Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 335554

Digitized by Google

PROPERTY OF
The University of Michigan Libraries
1817
ARTES ET SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

jun 147099

Militär-Wochenblatt

1915

100. Jahrgang

Verantwortlicher Redakteur: **v. Scriba,** Generalmajor a. D.

Zweiter Band

Juli bis Dezember

Berlin
Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei
Kochstraße 68—71

Digitized by Google

U
3
.M64
v.100
pt.2

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901 sind vorbehalten.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

des Militär-Wochenblattes für das zweite Halbjahr 1915.

Die Ziffern bedeuten die Nummer des Blattes.

Journalistischer Teil.

Die seit Juli erschienenen Nummern des Militär-Wochenblattes enthalten:

„Unsere Helden", Verzeichnis der gefallenen Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere der Königlich Preußischen, Königlich Bayerischen und Königlich Sächsischen Armee, sowie der Königlich Württembergischen Truppen, der Kaiserlichen Schutztruppen und der Kaiserlichen Marine,

die amtlichen Mitteilungen der deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Heeresleitung, des Admiralstabes der Kaiserlichen Marine und des Flottenkommandos der K. u. K. Marine.

Aufsätze über die Operationen auf den Kriegsschauplätzen, in Form eines „Kriegstagebuches": Berichte über die Kämpfe auf allen Kriegsschauplätzen zu Lande, zur See und in den Kolonien, sowie Aufsätze aus der Presse des neutralen und feindlichen Auslandes.

Alle diese während des Krieges neu entstandenen Abschnitte — mit Ausnahme der Aufsätze über die Operationen auf den Kriegsschauplätzen — sind in dem Inhaltsverzeichnis einzeln nicht aufgeführt.

Biographisches, Jubiläen.

v. Emmich †, General. 235/236.
v. Hindenburgs Geburtstag. (Mit Bildnis.) 175.
Kitchener. 225.
v. Kluck, Fünfzigjähriges Militär-Dienstjubiläum des Generaloberst. 181/182.

Kriegsgeschichte, Allgemeine Geschichte, Truppengeschichte.

Amtliche Kriegsberichte, Behandlung der, unserer Gegner. 165.
Armee des Generals v. Linsingen, Neue Erfolge der. 119.
Australische Hilfstruppen, Die, im Dienste Englands. 237.
Balkan, Die Kriegslage auf dem. 184/185.
—, Die Lage auf dem. 172/173. 174.
—feldzug, Der, im Rahmen der allgemeinen Kriegslage. I. 198/199. II. 200. III. 203/204. IV. V. 223/224. VI. 229/230. VII. 235/236.
Barbaren, Wer sind die? 157/158.
Belgische Archive, Aus. 142/143. 146/147. 154/155. 156.
Bittere Wahrheiten. 192/193.
Bug-Armee, Bei der. 174. 175.
Dardanellen, Ein englisches Urteil über die Kämpfe an den. 164.
—-Abenteuer, Das. 132.
Deutsches Volk, An das. 135/136.
Englands Kriegsziele. 219/220.
Feldmarschall Hindenburg, Vom. I. 124. II. 125.
Französisch-englische Herbstoffensive, Ein holländisches Urteil über die. 179/180.
Friedensschluß, Die Technik des. 212/213.
Galizien, Die Kämpfe einer deutschen Division in. 133.
Grodek- und Wereszyca-Stellung, Die Schlacht um die. 119.
Kowno. 152/153.
Kriegslage, Die, im Osten und ihre Entwicklung. I. 148/149. II. 150/151. III. 152/153.
—offenbarungen. 124.
La Bassée und Arras, Die Schlacht von. (Lorettoschlacht.) I. 120. II. 121. III. 156. 157/158. 159.
Montenegro, Albanien, Mazedonien, Der Feldzug in. 235/236.
Optimismus und Pessimismus. 214/215.
Persien, Die Stimmung in. 123.
—, Zur Lage in. 210/211.
„Priesterwald, Die Eroberung des." 130/131.
Pripjät, Das Sumpfgebiet des, vom strategischen und taktischen Gesichtspunkt aus betrachtet. 140/141.
—-Sümpfe, Das Gespenst der. 144/145.
Przasnysz, Der Durchbruch bei. 137/138.
Rußland, Die Kriegsereignisse in. I. 174. II. III. 175. IV. 181/182.
—, Ergebnis der bisherigen Kriegführung gegen. 183.
Schlechtes Gewissen, Ein. I. 183. II. 184/185.
Sedan. 159.
Serbenheer, Das Ende des. 234.
Serbien, Der Feldzug in, bis Ende Oktober 1915. II. 201/202. 203/204.
—, — — —, im November 1915. III. 206/207. IV. 212/213. V. 218. VI. 222.
—, — — —, VII. 226. VIII. 231.
—, Rückblick auf den bisherigen Verlauf des Feldzuges in. 196/197.
Stryj, Die Schlacht am. 134.

Digitized by Google

Türkischer Krieg, Der, mit den Dreiverbandsmächten. XXXIV. 118. XXXV. 121. 122. XXXVI. 125. 126/127. XXXVII. 130/131. XXXVIII. 133. 134. XXXIX. 139. 140 141. XXXX. 144/145. 146 147. XXXXI. 150/151. XXXXII. 156. 157/158. XXXXIII. 159. 160. XXXXIV. 162. XXXXV. 165. XXXXVI. 169/170. XXXXVII. 175. XXXXVIII. 177/178. 179/180. XXXXIX. 184/185. 186/187. L. 190/191. 192/193. LI. 194/195. 196/197. 198/199. LII. 200. 201/202. LIII. 205. 206/207. LIV. 214/215. LV. 216/217. 218. LVI. 221. 222. LVII. 225. 226. LVIII. 231. LIX. 234. LX. 237/238.
Vierverband, Die Lage des. 216/217.
Waffen- und Munitionslieferungen Amerikas, Generaloberst v. Moltke über die, an Deutschlands Feinde. 148/149.
Warschau, Die Schlacht bei, am 28., 29. und 30. Juli 1656. 135/136.
Weichsel-Übergang. 154/155.
Weltkrieg, Der, im Juni 1915. I. II. 120. III. 121. IV. 122. V. 123.
—jahr, Die Ergebnisse des ersten. I. 135/136. II. 137/138.

Militärgeographie usw.

Albanien. 232/233.
Neue Front, Die. 181/182. 183.
Nisch. 203/204.
Rußland, Die Häfen. 194/195.
Saloniki. 232/233.
Weißrußland, Militärgeographische Bilder aus. 166.

Heerführung, Generalstabsdienst, größere Uebungen, Kriegsspiel.

Deutsche Methode, Die, und der moderne Krieg. 167/168.

Schießlehre, Waffen, Munition.

Handgranaten, Moderne. 163.
Munition! Organisation! 128/129.

Militärtechnik, Militär-Verkehrs- und Eisenbahnwesen, Telegraphie, Telephonie, Signalwesen, Photographie.

Kriegserfahrungen und -lehren im Urteile des Auslandes auf militärtechnischem Gebiete. 208/209. 210/211.

Heerwesen.

Deutschland.

Königlich-Preußische Rangliste, Die, des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietsteile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07. 186/187. 188/189. 190/191.
Totenlisten: Bayern. 148/149. 208/209.
— Sachsen. 122. 192/193.

Bulgarien.

Armee, Die heutige bulgarische. 212/213.
Wehrkraft, Die heutige, Bulgariens. 190/191.

England.

Australische Hilfstruppen, Die, im Dienste Englands. 237/238.
Allgemeine Wehrpflicht, Die, in England. 171. 174.
Bittere Wahrheiten. 192/193.
Heer, Wie groß kann das englische, sein? 208/209.
„Kitchener-Armeen." 179/180.
Krieg, Die Führung des. 219/220.
Kriegsziele, Englands. 219/220.
Munitionsgesetz, Das, — ein wertloser Notbehelf. 132.
Offizierkorps, Das Versagen des englischen. 205.
Rekrutierung und Kriegsfinanzen in England. 227/228.
Schlechtes Gewissen, Ein. I. 183. II. 184/185.
Seekrieg, Der, — Englands Hoffnung. 216/217.
Unterhaus, Die Verhandlungen im englischen. 166. 167/168. 172/173. 201/202.

Frankreich.

Soldat, Der französische, von 1870/71 und von 1914/15. 160.
Verluste, Frankreichs, in englischer Beleuchtung. 232/233.

Italien.

Artillerie, Die, des italienischen Feldheeres. 188/189.

Rußland.

Soldat, Der russische, in den Kriegen der Vergangenheit und in den Kämpfen 1914/15. 152/153.

Schweden.

Heeresorganisation, Die, in Schweden. 227/228. 229/230.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Militärflugzeug, Das, der Vereinigten Staaten und deren Flugzeuglieferungen an unsere Gegner. 205.
Reorganisationsplan der Feldartillerie in den Vereinigten Staaten. 221.

Militär-Verwaltungswesen, Bekleidung, Ausrüstung, Verpflegung, Militär-Justiz.

Kriegsbeschädigte Offiziere. 212/213.
— —, Kommandierung, zu den technischen Instituten (Staatsfabriken), den Artillerie- und Traindepots. 235/236.
Kriegsbeschädigten-Fürsorge. 229/230.
Uniformen, Änderungen an den, der Offiziere und Mannschaften. 177/178.

Militär-Sanitätswesen, Gesundheitspflege.

Ärzte und Kriegsverluste. 164.

Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, -Dienstunterricht, Lehrkurse.

Fremdwort, Das, in der Soldatensprache. 128/129.

Heeres-Rundschau.

Deutschland.

Eisenbahn-Statistik 1913. 218.
Sanitätsdienst, Freiwilliger, in Bayern. 231.

Digitized by Google

Argentinien.
Militärfliegerschule. 214/215.

Australien.
Kraftwagen in der Armee. 222.
Krieg, Der, und Australien. 200.

Belgien.
Automobilabteilung, Gepanzerte. 223/224.

Brasilien.
Wehrverfassung. 208/209.

Dänemark.
Automobilzählung. 234.

England.
Entfernungsmesser gegen „Zeppeline". 227/228.
Feldgeschütz-Material, Neues. 208/209.
Gefechtsstärke einer französischen und englischen Infanteriedivision. 237/238.
Kohlenausfuhr während des Krieges. 234.
Kriegsschiffe, Beschleunigter Bau von. 227/228.
Lichtsignale, Neue, bei der Truppe. 222.
Motorwagen für Zufuhr von Kriegsbedarf. 218.
Panzergeschütze auf südafrikanischen Eisenbahnen. 234.
Satteltelegraph, Drahtloser. 218.
Spezialkraftwagen im Heere. 227/228.
Telegraphische Verbindung, Neue, mit Rußland. 235/236.
„Zeppelin"-Zerstörer, Die neuen. 232/233.

Frankreich.
„Alsace", Das heruntergeschossene Luftschiff. 208/209.
Automobilmotoren, Kriegsuntaugliche, für die Landwirtschaft. 222.
Brückenherstellungsarbeiten bei dem Expeditionskorps gegen Kamerun. 222.
Eisenbahntransporte zu Beginn des Krieges. 218.
Erkundungsflüge. 218.
Flugzeug, Das, „M. F. 123". 237/238.
— geschütze. 214/215.
Gefechtsstärke einer französischen und englischen Infanteriedivision. 237/238.
Granaten, Apparat zum Aufsuchen von, im Ackerfelde. 222.
Helmschutz. 237/238.
Industrie und Erzeugnisse des besetzten Gebietes in Frankreich. 227/228.
Japanische Flieger in französischen Diensten. 218.
Maschinengewehr, Ein leichtes. 237/238.
Mikrophone gegen „Zeppeline". 218.
Radiotelegraphie auf Automobilen. 208/209.
Schneeschuhläufer im Kriege. 227/228.
Spezial-Riesenflugzeug, Das neueste. 231.
Stellungskrieg, Bemerkungen zum. 214/215.
Waffe und Prozentsatz an Verwundungen. 208/209.

Italien.
Armee-Kraftwagen für Kühlfleisch. 235/236.
Artillerie, Die, im Tripolis-Feldzuge 1911/12. 223/224.
Automobil-Scheinwerfer in der italienischen Armee. 200.
Flugzeugwesen. 218.
Schutzschilde. 223/224.

Japan.
Elektrifizierung der Eisenbahnlinie Usui—Togo. 235/236.
Heer und Flotte, Ausgaben für. 232/233.
Unterseeboote, Neue. 235/236.

Kanada.
Munitionsanfertigung. 223/224.
Offiziere, Kanadische Verluste an. 223/224.
Panzerwagenbatterie. 208/209.

Niederlande.
Flugzeuge für die Kolonien. 218.

Österreich-Ungarn.
Feld-Dampfwäscherei, Automobile. 225.
Fliegerschule, Neue. 229/230.

Rumänien.
Flugwesen. 218.

Rußland.
Artillerieverwaltung, Neue Abteilungen in der russischen. 225.
Badezüge. 208/209.
Eisenbahnen, Neue. 235/236.
Kriegsmaterial, Ural-Ausbeute für. 214/215.
Kupfererzeugung. 235/236.
Munition, Japanische. 235/236.
Niederlagen und Flugzeugmangel. 218.
Panzerautomobile. 229/230.
Sprengstoffabrikation. 218.

Schweden.
Gepäck, Tragweise des. 235/236.

Schweiz.
Ballontrupp, Automobiler. 227/228.
Fliegerkorps, Bildung eines. 214/215.
Motorlastzug. 214/215.

Serbien.
Flugwesen. 214/215.
Minen und Torpedos in der Donau. 229/230.

Spanien.
Feld-Radiotelegraphie. 237/238.

Vereinigte Staaten von Amerika.
Automobile Lieferungen an unsere Gegner. 229/230.
Beton im Schiffbau. 225.
Bürgerwehr. 214/215.
Fernlenkautomobil. 214/215.
Kriegsbrauchbarkeit, Die, eines Schlachtschiffes im Vergleich. 208/209.
— material, Lieferung von. 225.
— —, Ausfuhr an. 237.
Küstenartillerie-Schule. 225.
Panama-Armierung. 208/209.
— kanal-Sperrung. 219/220.
Radiotelegraphie im Flugzeuge. 237/238.
Tauchkreuzer, Die neuen. 219/220.
Torpedo-Schußverletzung. 225.
Turmkanonen, Neue. 219/220.
Unterseeboote, Die neuen. 237/238.
— telegraphie. 225.

Aus der militärischen Fachpresse.

128/129. 130/131. 132. 144/145. 161. 164. 181/182. 203/204. 223/224. 226. 227/228. 234.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Deutsche Kriegsliteratur, Die. (Heft 1 bis 3.) 123.
Deutsche Revue. Juli. 125. August. 157/158. September. 169/170. Oktober. 188/189. November. 212/213. Dezember. 235/236.
Dürerbund-Gedenkblätter., Fünf, für Gefallene. 169/170.
Europäischer Kriegsschauplatz, Der. (Südlicher Teil.) 154/155.
Feldkriegsrechtliches Verfahren, Vorsitz und Hauptverhandlung im. 164.
Flemmings Karte des Generalgouvernements Belgien. 156.
— — von Ägypten und Sueskanal. 235/236.
— — — Serbien und Mazedonien. 201/202.
— — — Westkurland, Litauen und Ostpreußen. 154/155.
— Spezialkarte der nördlichen Westfront. 165.
— — — südlichen Westfront. 165.
Führer durch Liv-, Est- und Kurland. 186/187.
Heilige Krieg, Der. (Kriegskarte für die Balkanländer.) 194/195.
Italienisch für Offiziere und Mannschaften. 122.
Kriegsgefangene Deutsche, Sendungen an. 237/238.
— karte von Westrußland. 186/187.
— karten-Atlas. 139.
Mannschaftsuniformen, Beschreibungen der. 237/238.
Merkblätter des Weltkrieges. 169/170.
Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1915. 194/195.
Militär-Literatur des In- und Auslandes, Übersicht über die. 123. 126/127. 130/131. 132. 133. 139. 144/145. 148/149. 156. 159. 160. 162. 165. 167/168. 169/170. 171. 175. 177/178. 183. 186/187. 192/193. 198/199. 200. 201/202. 203/204. 206/207. 208/209. 214/215. 216/217. 218. 219/220. 222. 225. 226. 227/228. 229/230. 231. 234. 235/236. 237/238.
Österreichische Offizier, Der, in Italien mit besonderer Berücksichtigung des Verpflegungs- und quartiermachenden Offizier. (Sprachführer.) 190/191.
Dietrich Reimers Kriegsstandskarten. 186/187.
Soldaten-Sprachführer, Deutsch-Italienisch-Kroatischer. 125.
— —, Deutsch-Ukrainischer (Ruthenischer). 148/149.
Sprachführer, Französischer. 186/187.
Teubners kleine Sprachführer. (Französisch-Englisch.) 212/213.
„Türkei, Die". 226.
Übersichtskarte des österr. ungar. serbisch-montenegrin. Kriegsschauplatzes. 203/204.
Unglücksfälle beim Landen von Flugzeugen. 124.
Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten. 166.
Verdeutschungen. 162.
Versuche im Felde, Vornahme von. 172/173.
Zielen, Das, und Schießen der Infanterie. 119.

Abbildungen, Skizzen usw.

Balkan-Kriegsschauplatz. 181/182.
Bug-Armee, Bei der. 174.
Deutsche Offensive, Zur, in Rußland. 132. 135/136 ff.
Halbinsel Gallipoli, Die, und die Dardanellen. 167/168 ff.
Kämpfe, Die, bei Doberdo und Görz. 154/155. 159.
— — in der Champagne. 183.
— — in Westgalizien. 121. 123.
Österreichisch-italienischer Kriegsschauplatz. 122.
Räumung, Die, Galiziens von den Russen. 174.
Serbischer Kriegsschauplatz. 171. 177/178 ff.
— — (Nördlicher Teil.) 186/187 ff.
— — (Südlicher Teil.) 186/187 ff.
Stryj, Die Schlacht am. 134.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 118. | **Berlin, Donnerstag den 1. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-R. z. F.: Dr. Behr, Assist. Arzt d. Landw.
2. Garde-Ref. R.: Meyer, Lt. d. Ref.
Gren. R. 2: Riedel, Oblt. und Regts. Adj.
Landw. Inf. R. 9: Stachowiak, Lt. d. Ref.
Gren. R. 12: Zeise, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 20: Hornemann, Lt.
Füs. R. 33: Jendritzky, Lt. d. Ref.
Inf. R. 44: Nast, Oblt.
Ref. Inf. R. 49: Krieger, Maj. z. D.
Ref. Inf. R. 56: Küchler, Lt. d. Landw.
Inf. R. 57: Ulrich, Oblt. d. Landw., Schwietzke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 57: Jahnke, Lt., Heckhoff, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 73: Wiemken, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 77: Böhme, Lt. d. Ref.
Inf. R. 78: Junkmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 79: Lax, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Schultheis, Lt., Krapf, Hartwig, Hetzel, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 84: Klüver, Lt. d. Ref.
Inf. R. 94: v. Conta, Lt.
Inf. R. 114: Stroh, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 116: Albrecht Graf von Rechteren-Limpurg, Lt. d. Ref. (Inf. R. 115).
Inf. Leib-R. 117: Thümmel, Maj., Wichert (Wilhelm), Hauptm.
Inf. R. 118: Schweiger, Oblt. d. Ref., Saladin, Wagner, Lts. d. Ref.
Inf. R. 132: Schwartz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 157: Strzibny, Lt. d. Ref.
Inf. R. 160: Blumenthal, Lt.
Inf. R. 161: Patry, Lt., Siebe, Heine, Lts. d. Ref.
Inf. R. 174: Leipold, Lt., Simon, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 201: Wetekamp, Gerdes, Lts.
Ref. Inf. R. 214: Fennel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 237: Ophoven, Josuttis (Inf. R. 45), Beick, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 271: Kettner, Lt. und Adj. (Inf. R. 157).
Ers. Inf. R. v. Nußbaum: Girod, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. Mohs: Mohs, Oberst a. D.
Drag. R. 4: Traun, Lt. d. Ref. (Ulan. R. 6).
Ulan. R. 3: v. Teichman u. Logischen, Lt.
Ref. Kav. Abt. 51: Preuß-Wencke, Lt.

Digitized by Google

Feldart. R. 4: Bartsch, Lt.
Ref. Feldart. R. 7: Baxmann, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 11: v. Lepel, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 18: Poel, Hauptm.
Feldart. R. 52: Kaeswurm, Hauptm., Vogeler, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 63: Neuschwender, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 66: Wittum, Oblt. d. Ref., Wendt, Lt.
I. Pion. B. 10: Maertens, Oblt.
Pion. R. 20: Dr. Marcuse, Assist. Arzt.
2. Landw. Pion. Komp. d. VI. A. K.: Scheibel, Lt. d. Ref.
Feld-Luftschiffer-Tr.: van der Haegen, Ackermann, Oblts.
Ref. Laz. Nimptsch: May, Hauptm. d. Landw. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 256 und 257.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Riegel, Oblt. d. Ref. (2. Inf. R.).
12. Inf. R.: Reiserer, Oblt. (9. Feldart. R.), Buß (12. Inf. R.), Hafner, Wagner, Lts. d. Ref.
14. Inf. R.: Sauer, Lt. d. Ref.
22. Inf. R.: Jakobs, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Luhn, Lt. d. Ref. (1. Inf. R.).
Ref. Inf. R. 4: Heß, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 10: Botz, Oblt. a. D., Pirkl, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 12: Hitzler, Hauptm. und Komp. Chef. (12. Inf. R.), Sartorius, Oblt. (12. Inf. R.), Streicher, Helmer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 13: Dietl (13. Inf. R.), Plecher, Rieges, Lts. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 1: Bachmeier, Scheibenbogen, Lts. d. Ref., Weig, Lt. d. Landw.
2. Schweres Reiter-R.: Hasselwander, Rittm.
Ref. Fußart. R. 2: Schiffmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 196 und 197.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. Juni 1915.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Roebbelen, Hauptm. d. Landw. a. D. (Bitterfeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 20,

Graf v. Behr-Bandelin, Rittm. d. Ref. a. D. (Anklam), zuletzt von d. Ref. d. 3. Garde-Ulan. Regts., jetzt Adj. b. Kreischef in Gent.

Befördert:

Förster, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mülhausen i. E.), jetzt b. Kriegsgefangenenlager Puchheim, zum Hauptm.,

Blaum, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 132 (Straßburg), jetzt im K. B. Schneeschuh-Bat. 1, zum Oblt.,

Kümmel, Oblt. d. Ref. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 207, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

v. Dewitz gen. v. Krebs, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (III Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 206,

Gottbehüt, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb. (II Cöln), jetzt b. Ref. Pferdedepot 32 d. XXXX. Ref. Korps;

Lenschau, Vizefeldw. (Kiel), jetzt im Inf. R. Nr. 59, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Konitzki, Koch, Schünemann, Fähnriche im Hus. R. Nr. 16;

zu Fähnrichen:

Graf v. Walderfee, v. Volkmann, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 17;

zu Lts. d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizewachtmeister:

Schiff (IV Berlin) im Drag. R. Nr. 14,
Graue (II Bremen) im Hus. R. Nr. 16.

Digitized by Google

Stein, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), jetzt im Ulan. R. Nr. 7, als Oblt. mit seinem Patent vom 24. Dezember 1914 bei d. Ref. Offizieren d. gen. Regts. angestellt.

Befördert:

Pfannschmidt, Vizefeldw. (Meiningen) im Inf. R. Nr. 32, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Schmitt, Vizewachtm. (I Cassel) bei d. Prov. Kol. 2 d. 103. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

die Offizierstellvertreter:

Wetekamp (Weimar), Kehr (Naumburg a. S.) im Landw. Feldart. R. Nr. 9, zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 55,

Hoeschel (Sondershausen) im Landw. Feldart. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Wilms (Siegen) im Ref. Fußart. B. Nr. 26, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Versetzt:

Heppe, Lt. d. Ref. d. Trains, jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 21, unter Belassung bei diesem Regt. zu d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 63.

Großes Hauptquartier, den 20. Juni 1915.

Goetsch, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K., auf seinen Antrag als St. Arzt mit Patent vom 19. Juni 1914 zu d. San. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. übergeführt.

Großes Hauptquartier, den 21. Juni 1915.

Halstenbach, Oblt. d. Landw. a. D. (Diedenhofen), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Colmar), d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1915.

Schröder, Maj. a. D. (Münster), zuletzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 58, vorher Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 22, unter Stellung zur Disp. zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Solingen (Hauptmeldeamt) ernannt.

Lukas, Lt. d. Ref. a. D. (Münster), zuletzt in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 25. April 1915 in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. angestellt.

Herbert, Lt. d. Ref. a. D. (Wiesbaden), zuletzt in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 20. Mai 1915 in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 23. Juni 1915.

Der Abschied mit d. gesetzl. Pens. bewilligt:

Wehrhahn, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (II Bremen), jetzt b. 1. Ers. B. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bish. Unif.,

Böhmer, Lt. d. Ref., jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 92, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 78.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 24. Juni 1915.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt unter Belassung in ihren Feldstellen:

die Assistenzärzte der Reserve:

Sachs (I Breslau), jetzt bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K., als Assist. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1915 b. 4. Garde-R. z. F.,

Delius (Göttingen), jetzt bei d. Ref. Train-Abt. Nr. 19, als Assist. Arzt mit einem Patent vom 19. August 1914 b. Inf. R. Nr. 79,

Schmidle (Detmold), jetzt bei d. 3. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 27, als Assist. Arzt mit seinem Patent vom 10. Mai 1915 b. Pion. B. Nr. 24,

Bruns (Bruchsal), jetzt b. Feld-Laz. 11 d. Gardekorps, als Assist. Arzt mit seinem Patent vom 27. Januar 1915 b. Fußart. R. Nr. 18.

Unter Beförderung zu Assist. Ärzten und unter Belassung in ihren Feldstellen im aktiven Sanitätskorps angestellt:

die Unterärzte:

Fey, jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt. 4, b. Inf. R. Nr. 158,

Burchardi, jetzt b. II. mob. Landst. B. II Cöln, b. Inf. R. Nr. 85;

Guttmann, Unt. Arzt d. Ref., jetzt bei d. Landw. San. Komp. 4, b. Pion. B. Nr. 2.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte:

Dr. Spengler d. Landw. 1. Aufgeb. (Detmold) b. Landw. Inf. R. Nr. 15,

Dr. Reeps d. Landw. 2. Aufgeb. (Saargemünd) b. Landst. B. I Bitsch.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

Dr. Stolzmann, St. Arzt a. D., zuletzt b. Inf. R. Nr. 152, jetzt b. II. Landst. Fußart. B. d. III. bayer. A. K.,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Roth (II Frankfurt a. M.) b. Feld-Laz. 11 d. XIV. A. K.,

Dr. Makrocki (Potsdam) bei d. Kr. Laz. Abt. 123,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Wiebel (Halle a. S.) bei d. Krankentransport-Abt. d. Armee-Abt. Gaede,

Dr. Heuschkel (Altenburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. Garde-Ref. Korps.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Dr. Bennemann (Wesel), St. Arzt d. Landw. a. D. b. Fest. Laz. in Wesel.

Digitized by Google

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte:

Dr. Diehl d. Ref. (II Darmstadt) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 138,
Dr. Prorok d. Ref. (Höchst) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VIII. A. K.,
Dr. Marx d. Ref. (Mainz) b. Ref. Laz. in Saarburg,
Dr. Kimmel d. Landw. 1. Aufgeb. (Metz) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 16,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Isserlin (Gießen) b. Ref. Laz. in München L,
Dr. Marold (Insterburg) b. Ref. Laz. in Insterburg,
Dr. Jorns (Sondershausen) b. Ref. Laz. in Nordhausen,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Leusmann (II Braunschweig) b. Kriegsgefangenen-Laz. in Holzminden,
Dr. Lewy (Freiburg) b. Ref. Laz. in Freiburg,
Dr. Jenßen (III Hamburg) b. Landst. Inf. B. I Rendsburg,
Dr. Jacobsen (III Hamburg) b. Landst. Inf. Erf. B. I Hamburg,
Dr. Schroeder (I Hannover) b. Landst. Inf. Erf. B. II Aurich,
Dr. Schmidt (II Hannover) b. Erf. B. 16 d. 13. gem. Brig.,
Dr. Ziegler (Metz) b. Fest-Laz. in Metz,
Dr. Schmidt (II Oldenburg) b. Ref. Laz. II Oldenburg,
Prof. Dr. Klingmüller (Kiel) bei d. Kr. Laz. Abt. d. IX. A. K.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Dr. Loewer d. Ref. (II Darmstadt) b. Kom. d. Kraftf. Tr. d. 3. Armee,
Dr. Cramer d. Ref. (Erfurt) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K.,
Dr. Schwartz d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 152.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Panieński b. I. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Dr. Stahl b. Inf. R. Nr. 84,
Flad (Allenstein) b. Ref. Laz. I Allenstein,
Schleuß (Anklam) b. II. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 49,
Heinemeyer (Anklam) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 149,
Prein (Bernburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 17,
Lewinski (V Berlin) b. Ref. Inf. R. Nr. 228,
Dickehage (V Berlin) bei d. Armee-Telegr. Abt. 10,
Sommerfeld (V Berlin) b. Ref. Laz. III Stettin,
Dr. Wüsthof (Bonn) b. Landst. Inf. B. Aachen,
Runge (II Braunschweig) b. Landst. Inf. B. II Cassel,
Gaertner (I Bremen) b. Landw. Brig. Erf. B. 33,
Laqua (I Breslau) b. Kom. d. Etapp. Mun. Verw. d. Armeegruppe Woyrsch,
Bomhard (Celle) b. Kriegsgefangenen-Laz. Scheuen in Celle,
Bundschuh (II Darmstadt) b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 80,
Eickmann (I Düsseldorf) b. Ref. Korpsbrücken-Train 40,
Feldhoff (II Essen) b. Landw. Erf. Inf. R. Nr. 1,
Hofmann (Freiburg) b. Ref. Laz. Sulzbach,
Rolly (Freiburg) b. mob. Landst. Inf. B. Recklinghausen,
Boerger (Glogau) b. Landw. Inf. R. Nr. 6,
Dr. Fidler (Göttingen) b. Ref. Laz. VI Hannover,
Müller (Karl) (Halle a. S.) b. Landw. Inf. R. Nr. 36,
Dr. Timm (III Hamburg) b. Ref. Laz. III Altona,
Peemöller (III Hamburg) bei d. Schw. Küstenmörser-Battr. 6,
Reimer (Heidelberg) b. Feld-Laz. 7 d. XIV. A. K.,
Waltz (Heidelberg) b. Feld-Laz. 12 d. XIV. A. K.,
Schäffer (Heidelberg) b. Feld-Laz. 3 d. Gardekorps,
Ungeheuer (Karlsruhe) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 16,
Heckel (Kiel) b. 2. Garde-Ulan. R. (Korps Dickhuth),
Zimmermann (I Königsberg) b. Ref. Inf. R. Nr. 5,
Dr. Hartmann (Lennep) b. Ref. Laz. I Karlsruhe,
Wiegand (Magdeburg), komdt. z. Kr. Laz. Abt. d. III. bayer. A. K.,
Brandt (Marburg) b. Landst. Inf. B. I Cassel,
Ahrens (Meiningen) b. 3. Garde-R. z. F.,
Schifferdecker (Mosbach) bei d. San. Komp. 2 d. XIV. A. K.,
Marder (Posen) b. Ref. Laz. Elbing,
Kiehl (Stettin) bei d. 1. Landst. Pion. Komp. d. II. A. K.,
Horney (Stettin) b. Ref. Laz. Stralsund,
Huchzermeyer (Straßburg) b. Inf. R. Nr. 172,
Schiffmann (Stralsund) b. III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 2,
Neis (II Trier) b. Inf. R. Nr. 32,
Rasch (Weimar) bei d. Krankentransport-Abt. d. 11. Armee,
Leiser b. Erf. R. Königsberg II,
Jaffé bei d. 1. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 3,
Haller bei d. 1. Ref. Komp. Pion. Regts. Nr. 25,
Cailloud bei d. Fest. San. Komp. 1 d. 30. Ref. Div.,
Scholl b. Ref. Fußart. R. Nr. 10,
Zurkuhlen bei d. Ref. Fernsprech-Abt. 25,
Wilhelms b. Landw. Inf. R. Nr. 82,
Fischer b. Landw. Inf. R. 82,
Kühn, Hinze b. Ref. Erf. R. Nr. 3,
Bock b. Ref. Inf. R. Nr. 239,
Junkel bei d. 1. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 27,

Digitized by Google

Claeſſen b. Reſ. Ulan. R. Nr. 4,
Dr. Schweitzer b. Park-Bat. 5,
Kwasniewski bei d. Komdtr. Zoſſen,
Oswald b. Reſ. Inf. R. Nr. 234,
Steinberg, Schmeil b. Landw. Feld-Laz. 4,
Eisleb b. Landſt. Inf. B. Wetzlar,
Grävinghoff bei d. Reſ. Kav. Abt. 50,
Heilborn, Henrichs b. Inf. R. Nr. 65,
Eick b. Inf. R. Nr. 160,
Raffauf b. Feld-Laz. 1 d. VIII. A. K.,
Behrendts b. Feld-Laz. 8 d. VIII. A. K.,
Wachs b. Feld-Laz. 9 d. VIII. A. K.,
Neddersen b. Reſ. Feld-Laz. 118,
Kreuz b. Reſ. Inf. R. Nr. 272,
Gutjahr b. Inf. R. Nr. 112,
Paul b. Landſt. Inf. B. Nr. 28 Crefeld,
Wachtel b. II. Pion. B. Nr. 6,
Grill b. Inf. R. Nr. 117,
Hommel b. Landw. Inf. R. Nr. 109,
Regehly bei d. Krankentransport-Abt. d. Armeegruppe Woyrſch,
Behr bei d. überplanmäß. Feld-Laz. 1 d. 21. gem. Landw. Brig.,
Szymanowski bei d. überplanmäß. Feld-Laz. 1 d. 21. gem. Landw. Brig.,
Meier (Karl) b. Reſ. Erſ. R. Nr. 4,
Zoller b. mob. Landſt. B. Trier IV,
Münzberg b. Reſ. Feldart. R. Nr. 69,
Samuel bei d. Reſ. Train-Abt. Nr. 79,
Müller (Guſtav) b. Landſt. B. II Halberſtadt,
Wittig bei d. Kr. Laz. Abt. d. X. A. K.,
Michel, Winkelmann bei d. Krankentransport-Abt. d. Armee-Abt. Strantz,
Comberg bei d. Kav. Abt. 77,
Schuppan b. Reſ. Feld-Laz. 95,
Schramm b. mob. Landſt. B. Rawitſch I,
Hoffmann bei d. Landw. San. Komp. 2,
Oettli b. Landw. Inf. R. Nr. 110,
Ehrmann bei d. Landw. San. Komp. 24,
Groos b. Feld-Laz. 2 d. 119. Inf. Div.,
Leibholz b. Inf. R. Nr. 58,
Golch bei d. Landw. San. Komp. 5,
Fleiſchmann b. Feld-Laz. 2 d. XV. A. K.,
Solmitz b. Königs-Ulan. R. Nr. 13,
Fruböſe b. Feld-Laz. 2 d. VIII. Erſ. Div.,
Freidank, Graske bei d. Landw. San. Komp. 19,
Krueger b. Ulan. R. Nr. 12,
Kuſtin b. Reſ. Feldart. R. Nr. 67,
Bohm bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 7,
Emmelmann b. Reſ. Jäg. B. Nr. 18,
Felke b. Kr. Laz. I Brüſſel,
Gaſzkowski b. Landw. Feld-Laz. 17,
Schumann b. Reſ. Feld-Laz. 98,
Hofmann b. Reſ. Pion. B. Nr. 34,
Hiller bei d. Reſ. Pion. Komp. 77,
Mayer b. Pion. R. Nr. 24,
Strauß b. Reſ. Inf. R. Nr. 264,
Lauer b. Landſt. Inf. B. Deutſch-Eylau I,
Schaefer b. Inf. R. Nr. 69,
Schneider, Dr. Schmidt b. III. Pion. B. Nr. 28,
Schau b. Gren. R. Nr. 2,
Grubel b. 1. Erſ. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,
Blohm b. Reſ. Laz. III Altona,
Broſtowski b. Landw. Inf. R. Nr. 76,
Wunder b. Kr. Laz. II Brüſſel,
Knoch bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. V. A. K.,
Jockel (Altenburg) b. Reſ. Inf. R. Nr. 271,
Peiper (Anklam) b. Reſ. Laz. II Stettin,
Gronau (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 69,
Stadtländer (I Bremen) b. Reſ. Inf. R. Nr. 215,
Biberſtein (I Breslau) b. Landſt. Inf. Erſ. B. I Brieg,
Hauck (I Breslau) b. Landſt. Inf. Erſ. B. 5,
Dobroſchke (I Breslau) bei d. Reſ. San. Komp. 62,
Nickol (II Cöln) b. Fußart. R. Nr. 3,
Mann (Freiburg) b. Inf. R. Nr. 144,
Ewald (Halle a. S.) b. Reſ. Inf. R. Nr. 72,
Timaeus (III Hamburg) bei d. Reſ. San. Komp. 3,
Stutzmann (Heidelberg) bei d. Reſ. Fernſpr. Abt. 38,
Brandt (Heidelberg) b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,
Koſſow (Heidelberg) b. Landw. Inf. R. Nr. 26,
Höpfner (Hildesheim) b. Schneeſchuh-Bat. 2,
Dohrn (Kiel) bei d. 2. Landw. Esk. d. VIII. A. K.,
Kanther (Liegnitz) b. Stabe d. 49. Reſ. Div.,
Kruſe (Stettin) b. Reſ. Fußart. R. Nr. 3,

die Unterärzte der Reſerve:

Dünnebier (Göttingen) b. Inf. R. Nr. 82,
Neuberg (Mühlhauſen i. Th.) b. Reſ. Fußart. R. Nr. 18,

die Unterärzte des Landſturms:

Frank bei d. San. Komp. 1 d. XIV. A. K.,
Schroeder (Anklam) b. Landw. Feld-Laz. 2,
Pickenbach (I Caſſel) b. Reſ. Inf. R. Nr. 252,
Dr. Fiſcher (Sondershauſen) b. Feld-Laz. 10 d. VI. A. K.

Zu Aſſiſt. Ärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Thelen, Dr. Haas b. Reſ. Pion. B. Nr. 34,
Mangold (Allenſtein) b. Reſ. Laz. Oſterode,
Vorpahl (Anklam) b. Reſ. Feld-Laz. 76,
Kohlrauſch (V Berlin) b. Feld-Laz. 10 d. IV. A. K.,
Herzberg (V Berlin) b. Reſ. Feld-Laz. 64,
Reſchke (V Berlin) bei d. Erſ. Esk. 2. Garde-Ulan. Regts.,
Umnus (V Berlin) b. Reſ. Laz. Allenſtein,
Stoll (I Breslau) b. Landw. Inf. R. Nr. 10,
Batzdorff, Eckſtein, Fremd (I Breslau) bei d. Feſt. San. Komp. d. 21. Landw. Brig.,
Duncker (Brandenburg a. H.) b. Kr. Laz. I Brüſſel,
Matern (Braunsberg) bei d. Landw. San. Komp. 32,
Hock (I Caſſel) bei d. Reſ. Pion. Komp. 51,
Dr. Birkner (II Cöln) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 10. Armee,

Digitized by Google

Meltz (Danzig) b. Ref. Inf. R. Nr. 228,
Heckner (I Dortmund) b. Fußart. R. Nr. 3,
Baunach (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Feld-Laz. 102,
Leunenschloß (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Inf. R. Nr. 72,
Luce (Freiburg) b. Stabe d. Ref. Mun. Kol. Abt. 75,
Vollbrecht (Gelsenkirchen) bei d. Kr. Laz. Abt. d. X. A. K.,
Goetz (Gießen) b. Ref. Feld-Laz. 101,
Seiffert (Görlitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 6,
Dietrich (Göttingen) bei d. Ref. Fernspr. Abt. 41,
Kleinschmidt (Hagen) b. Ref. Feld-Laz. 103,
Becker (Halle a. S.) b. Ref. Feld-Laz. 22,
Fleischmann (III Hamburg) b. Ref. Feld-Laz. 78,
Caesar (III Hamburg) b. Kr. Laz. 4 Brüssel,
Josephy, Gleitz, Krüger (III Hamburg) b. Kr. Laz. 1 Brüssel,
Ludwig (III Hamburg) b. Ref. Laz. III Altona,
Keller (Heidelberg) b. Stabe d. Mun. Kol. Abt. d. 7. Landw. Div.,
Fink (I Königsberg) b. Ers. R. Königsberg III,
Schweckendiek (Marburg) b. Ref. Inf. R. Nr. 66,
Leendertz (Marburg) b. Feld-Laz. 10 d. XI. A. K.,
Rullmann (Mainz) b. Ref. Feld-Laz. 101,
Schneider (Rybnik) bei d. Ref. San. Komp. 62,
Schultz (Stettin) b. Ref. Feld-Laz. 75,
Dr. Knorr (Weimar) b. Feld. Laz. 7 d. XI. A. K.,

die Unterärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Coenen (Deutz) b. I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 9,
Dr. Bikel (Montjoie) b. Landst. Inf. B. Glogau I,
Schlesinger (Ostrowo) b. komb. Landst. Inf. B. Ostrowo I;
Wachhausen (Braunsberg), Unt. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 18,

die Unterärzte des Landsturms:

Lewin, Salinger (V Berlin) b. Landw. Feld-Laz. 19,
Arenstein (V Berlin) b. Landst. B. Ostrowo II,
Dr. Gerlach (I Cassel) b. Ref. Inf. R. Nr. 252,
Dr. Battes (Höchst) bei d. Ref. San. Komp. 56,
Kühn (Magdeburg) b. Landst. Ers. B. 10,
Dr. Geiger b. Ref. Inf. R. Nr. 99.

Zu Assist. Ärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Steudemann (II Altona) b. Kr. Laz. IV in Brüssel,
Westphal (III Hamburg) b. Ref. Feld-Laz. 78,
Telemann (I Königsberg) bei d. Fest. San. Komp. d. Landw. Div. Königsberg,

die Unterärzte d. Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Klinger (V Berlin) b. Armierungs-Bat. 28,
Dr. Gottschalk (V Berlin) b. Pion. Komdo. d. Abschnitts V im Bereich d. V. A. K.,
Gramatzki (Marienburg) bei d. Ers. Esk. Kür. Regts. Nr. 5,
Galley (Potsdam) b. Landst. Inf. B. II Potsdam,
Wacker (Rostock) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 24,
Dr. Fraatz (Rostock) b. Ref. Laz. Rostock,
Dr. Meinrath (Stockach) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 114,
Schilling (Stockach) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 109, dieser mit Patent vom 27. Januar 1915,

die Unterärzte des Landsturms:

Dr. Heimann (Bromberg) b. I. Landst. Inf. B. Bromberg,
Ehrlich (Erfurt) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 19,
Dr. Erlenmeyer b. Inf. R. Nr. 112,
Zacharias (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 110,
Dr. Nieden (Hagen) b. Komdo. d. Etapp. Trains d. 10. Armee,
Kopischke (Kiel) bei d. Landw. San. Komp. 2,
Dr. Koeppler (Neustrelitz) b. Feld-Laz. 4 IX d. XXII. Ref. Korps,
Nieder (Potsdam) bei d. Ref. Kav. Abt. 43.

Der Abschied bewilligt:

Eckert, Ob. Arzt d. Ref. (V Berlin),
Dr. Seemann, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin).

Königlich Bayerische Armee.

München, 18. Juni 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 12. d. Mts.

das Ausscheiden aus allen Militärverhältnissen zu bewilligen: dem Fähnr. Bencker d. 9. Inf. Regts.;

zu befördern: zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Rohmeder, Straßberger d. 2. Inf. Regts.,
Utz, Greiner, Meier, Langfinger und Müller d. 13. Inf. Regts.,
Frhrn. v. u. zu Egloffstein, Frhrn. v. Syberg zu Sümmern, Frhrn. v. Lerchenfeld, v. Stetten d. 1. Ulan. Regts.,
Lenk, Müller, März d. 3. Chev. Regts.,
Küttler d. 4. Chev. Regts.,
Vogel d. 5. Feldart. Regts.,
Lorenz d. 3. Fußart. Regts.,

Digitized by Google

zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent den Fahnenjunker, Unteroff. Höhn d. 17. Inf. Regts.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Bernard d. 2. Inf. Regts.,
Schmidt, Kohler, Aichinger, Pültz, Jungleib, Zeller, Rentsch, Strobel, Schramm, Schwabacher d. 7. Inf. Regts.,
Bröcker d. 8. Inf. Regts.,
Baader d. 12. Inf. Regts.,
Dosch d. 13. Inf. Regts.,
Buhlheller d. 16. Inf. Regts.,
Haßlauer, v. Braun d. 12. Feldart. Regts.,
Gröbl d. 1. Pion. Bats.;

am 14. d. Mts. zu charakterisieren:

als Gen. Majore:

die Obersten z. D. Heydenreich, Vogl, v. Münster, Frhrn. v. Gebsattel, Lidl, Hopffer, Schuster, Völk, Schröder, Heinl, Hofmeier, Rupp, Schäffer, Hopf, Kanz, Wening, v. Gropper, Bauer, Welsch, Frhrn. v. Freyberg, Zach, Vetter,

die Obersten a. D. Spindler, Frhrn. v. Schönhueb, Blaul, Heinecker, Hocheder, Auer.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 25. Juni 1915.

Die Fähnriche:

v. Pflugk, Frhr. v. Welck, Schmalz, Schulz, Purmann-Zwanziger, Neumeister, Illing, Sage, Rüffert, v. Knagenhjelm, v. Burski im Gren. R. Nr. 101,
Müller, Ohmann im Inf. R. Nr. 102,
Weiner im Inf. R. Nr. 103,
Faulmann, Wagner, Sättler im Inf. R. Nr. 107,
Paukisch, Brückner, Versock, Eibenstein im Inf. R. Nr. 178,
Alfken im Inf. R. Nr. 179,
v. Wuthenau im Ulan. R. Nr. 18,
Gaudlitz, Kobligk, Reinhard, Richter, Rechholtz, Müller im Feldart. R. Nr. 28,
Roßbach im Feldart. R. Nr. 64,
v. Dosky im Feldart. R. Nr. 68,
Meiners im Feldart. R. Nr. 77,
Diebler in d. Ref. Pion. Komp. 53, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Rohde im Gren. R. Nr. 101,
Richter im Inf. R. Nr. 102,
Behnisch im Inf. R. Nr. 103,
Fiedler, Frohberg, Franke im Inf. R. Nr. 181,
Beck, v. Metzsch im Inf. R. Nr. 182,
v. Büren, Meiner, Becker im Ulan. R. Nr. 18, — zu Fähnrichen ernannt.

Leonhardi, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 177, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt.

Heinemann, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 107, in d. aktiven Armee wiederangestellt und zwar als Hauptm. mit einem Patent vom 22. Januar 1913 im Inf. R. Nr. 107 unter Belassung in seiner jetzigen Feldstelle b. Ers. Inf. R. Nr. 24.

Die Leutnants a. D.:

Frhr. v. Berlepsch b. Ers. Inf. R. Nr. 32,
v. Pereira b. Armierungs-Bat. 23, — zu Oblts. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 12. Mai 1915

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: v. Marval, Oberstlt. und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 20;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Frhr. v. Tessin, Rittm. im Ulan. R. Nr. 20, komdt. zum Landw. Inf. R. Nr. 126, Voith, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. und Führer d. Inf. Mun. Kol. 1, Kern, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. und Kom. d. Art. Mun. Kol. 9 (F), Vischer, Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. und Adj. d. Kom. d. Trains;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Lütje, Ob. St. Veter, beliehen mit der Stelle des Korps-Veter. XIII. A. K.;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Schempp (Erich), Oblt. im Inf. R. Nr. 121, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Leicht, Oblt., Bäuchlen, Oblt. d. Ref., Müller, Kübler, Lts. im Inf. R. Nr. 121, Haakh, Oblt. d. Ref., Lederer, Fehl, Lts., Schaffert, Mößinger, Lts. d. Ref. im Füs. R. Nr. 122, Graner, Schmidt (Walter), Oblts. im Inf. R. Nr. 125;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: den Lts. Scheurlen im Gren. R. Nr. 119, Reichle (Ernst) d. Ref. im Inf. R. Nr. 121, Denschle d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Buchholz d. Landw. Inf.

Digitized by Google

2. Aufgeb., komdt. zur Güterweiterleitungsstelle XIII. A. K. in Pr. Stargard, Frhr. v. Houwald d. Ref. im Ulan. R. Nr. 20, Ruoff d. Ref. im Pion. B. Nr. 13, Führer d. Begleit-Komdos. d. Korps-Brückentrains, Däbel, K. P. Feuerw. Lt. b. Komdo. d. Mun. Kolonnen, Dr. Leichner, Mitglied des Kaiserlichen freiwilligen Automobilkorps beim Generalkommando XIII. A. K., Pressel, Zahlmstr. b. Gen. Komdo. XIII. A. K., Keller, Zahlmstr. im Inf. R. Nr. 121, Meyer, Ancker, Int. Sekr. bei d. Feld-Int. XIII. A. K.

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Letzgus, Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. San. Kraftw. Kolonne 5;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Buder, evang. Feldhilfsgeistlicher, Maier, kath. Feldhilfsgeistlicher b. Stabe d. 27. Inf. Div., Ableiter, Strauß, Hauptleute, Schreck, Bülow, Hauptleute d. Ref. im Gren. R. Nr. 123, Klaus, Preu (Kurt), Abele, Hauptleute im Inf. R. Nr. 124, v. Borcke, Hauptm. Dr. Holle, St. Arzt im Inf. R. Nr. 120, Dr. Graf, St. Arzt d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Schuster, Hauptm. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. 3. Ref. Pion. Komp. Nr. 13, Dr. Bernhard, Dr. Wetzel, St. Ärzte d. Landw. 1. Aufgeb. in d. San. Komp. Nr. 2;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Bechtle, Albrecht, Oblts. d. Ref., Straub, Lt., Hartmann, Harppprecht, Lts. d. Ref. im Gren. R. Nr. 123, Schneckenburger, Botsch, Lts., Groß, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124, Füchtner, Essig, Lts. im Inf. R. Nr. 120, Frhr. v. Neubeck, Lt., Gaugenmaier, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 127;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hosch, Bechtle, Schweitzer, Lts., Kleindienst, Dieterich, Emendörfer, Gutowski, Lutz, Lts. d. Ref. im Gren. R. Nr. 123, den Lts. d. Ref. Röcker, Schönig im Inf. R. Nr. 124, Schwenninger, Schmid (Karl), Wilhelm, Borst, Machtolf, Hunsicker, Jäger, Klemm im Inf. R. Nr. 120, Binder, Klöß, Schauwecker, Kimmich, Schädel im Inf. R. Nr. 127, Dr. Hölzinger, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., Dr. Gekeler, Assist. Arzt d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Mann, Lt. d. Ref. im Drag. R. Nr. 26 und Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 54. Inf. Brig., Bergmann, Oblt. d. Ref., Hafner, Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 49, Schäffler, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Feldart. R. Nr. 49, Leypoldt, Oblt. d. Ref. im 1. Pion. B. Nr. 13, Vogt, Ob. Apoth. d. Ref. in d. San. Komp. Nr. 2, Hinzmann, Ob. Int. Sekr. bei d. Feld-Int. d. 27. Inf. Div.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Dr. Beck, Ob. St. Arzt und Chefarzt d. Feld-Laz. 3, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schwenk, Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. Art. Komdos. in Friedrichshafen, Dr. Lonhard, St. Arzt im Feld-Laz. 6 XV. A. K.;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: v. Schmeling, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt b. Gouv. d. Fest. Posen;

das Verdienstkreuz mit Schwertern: König, Unt. Zahlmstr. b. Stabe d. 55. Landw. Inf. Brig.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 14. Juni 1915 die Erlaubnis zur Anlegung der verliehenen nichtwürttembergischen Auszeichnung Allergnädigst zu erteilen geruht und zwar:

des österreichisch-ungarischen Militär-Verdienstkreuzes dritter Klasse mit Kriegsdekoration: Wencher, Lt. im Ulan. R. Nr. 19, zurzeit bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 28.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 28. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras wurden feindliche Nachtangriffe beiderseits der Straße **Souchez—Aix-Noulette** und am **Labyrinth nördlich Ecurie** abgeschlagen.

Im **Westteil der Argonnen** versuchten die Franzosen gestern abend ihre verlorene Stellung wieder zu nehmen. Trotz Masseneinsatzes von Artillerie scheiterten ihre Angriffe gänzlich.

Dasselbe Ergebnis hatte auf den **Maashöhen** ein 2 km breiter Infanterieangriff beiderseits der Tranchée. Nach ungewöhnlich großen Verlusten flüchtete der Feind in seine Stellungen zurück.

In den **Vogesen** überfielen unsere Truppen die Besatzung einer Kuppe hart östlich von Metzeral. Fünfzig Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand.

Besonders gute Erfolge hatten wir an dem südlichsten Teil unserer Kampffront gegen feinliche Flieger. Im Luftkampf wurden **zwei feindliche Flugzeuge** nördlich des Schluchtpasses und bei Gerardmer **heruntergeschossen,** zwei weitere durch Artilleriefeuer bei Largitzen und bei Rheinfelden auf Schweizer Gebiet zur Landung gezwungen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nördlich und nordöstlich von **Przasnysz,** die sich hauptsächlich gegen unsere neue, am 25. Juni eroberte Stellung südöstlich von Oglenda richteten, brachen unter großen Verlusten für den Gegner zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Halicz wurde von uns **besetzt;** der **Dnjestr** ist heute früh auch hier **überschritten.** Damit ist es der Armee des Generals v. Linsingen gelungen, auf ihrer ganzen Front nach fünftägigen schweren Kämpfen den Übergang über diesen Fluß zu erzwingen. Weiter nördlich verfolgen unsere Truppen den geschlagenen Feind gegen den Gnila—Lipa-Abschnitt.

Seit dem 23. Juni nahm die Armee Linsingen **6470 Russen gefangen.**

Digitized by Google

Nordöstlich von Lemberg nähern wir uns dem **Bug-Abschnitt.** Weiter **westlich bis zur Gegend von Cieszanow sind die verbündeten Truppen im weiteren Vorgehen;** sie machten **mehrere tausend Gefangene** und erbeuteten eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre.

* * *

In dem Bericht vom 27. Juni der Obersten Heeresleitung muß es heißen: Bei der Zitadelle von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Die Kathedrale ist nicht beschossen.

Großes Hauptquartier, 29. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen bereiteten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße **Lens—Bethune** und **Arras** nächtliche Infanterieangriffe vor, die jedoch durch unser Artilleriefeuer niedergehalten wurden.

Auf den **Maashöhen** griff der Feind die von uns am 26. Juni gewonnenen Stellungen **südwestlich von Les Eparges** im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe — ebenso wie ein nächtlicher Vorstoß östlich der Tranchée — erfolglos zusammen.

Östlich von Lunéville gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen am Walde **Les Remabois** und **westlich von Leintrey—Gondrexon** nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind flüchtete unter unserem Feuer in seine Stellungen zurück.

Eine **feindliche Artillerie-Beobachtungsstelle auf der Kathedrale von Soissons** wurde gestern von unserer Artillerie **beseitigt.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Linsingen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front zwischen Halicz und Firlejow über die Gnila—Lipa geworfen; an diesem Abschnitt wird noch gekämpft.

Weiter nördlich ist die Gegend von **Przemyslani—Kamionka** erreicht. **Nördlich Kamionka** wartete der Gegner unsern Angriff nicht ab, er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück.

Nördlich und nordwestlich Mosty—Wielkie (50 km nördlich von Lemberg), sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind. Er wurde überall geworfen. **Wir stehen jetzt auch hier auf russischem Boden.**

Unter dem Drucke unseres Vorgehens in diesem Raum beginnt der Feind seine Stellungen am **Tanew-Abschnitt** und am **unteren San** zu räumen.

Wien, 28. Juni, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verfolgen. Sie erreichten gestern unter fortdauernden Nachhutkämpfen nordöstlich Lemberg die Gegend **Klodzienko—Jadworze,** dann mit Vortruppen den Zwirz, der im Unterlauf schon überschritten wurde. **Halicz ist in unserem Besitz.** Das südliche Dnjester-Ufer aufwärts Halicz ist vom Feinde frei. Nach fünftägigen schweren Kämpfen haben die verbündeten **Truppen der Armee Linsingen den Dnjestr-Übergang erzwungen.** An der übrigen Dnjestr-Front herrscht Ruhe.

Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand **erstürmten** gestern **Plazow** südwestlich Narol und drangen heute nacht in die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordöstlich des Ortes ein. **Die Russen sind im Rückzuge über Narol.**

Die sonstige Lage im Nordosten hat sich nicht geändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unverändert, der Feind fast vollkommen untätig. Nur die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Marineflieger hat am 27. Juni bei Villa Vicentina einen **feindlichen Fesselballon** beschossen und **zum Niedergehen gezwungen,** am 28. mitten im feindlichen Artilleriepark S. Canciano schwere Bombe mit verheerendem Erfolge abgeworfen, einen Dampfer in der Sdobba durch Bombe schwer beschädigt, so daß Achterteil auf Grund sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Digitized by Google

Wien, 29. Juni, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien sind die verbündeten Armeen in der Verfolgung bis an die **Gnila-Lipa** und den **Bug** bei **Kamionka-Sprumilowa** vorgedrungen. Die in dieser Linie stehenden russischen Kräfte werden angegriffen. **Bursztyn wurde gestern genommen.** Starke feindliche Kräfte, die bei Sielec (nordwestlich Kamionka-Sprumilowa) hielten, wurden heute nacht nach heftigem Kampfe unter großen Verlusten auf **Krystynopol** zurückgeworfen.

Nördlich Rawa-Ruska und nördlich Cieszanow drangen die verbündeten Truppen auf russisches Gebiet vor. **Tomaszow ist in unserem Besitz.** Heute nacht räumte der Feind seine Stellungen am nördlichen Tanew und nördlichen San-Ufer und begann den Rückzug in nordöstlicher Richtung. Er wird überall verfolgt.

In Polen und am Dnjestr ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nichts von Bedeutung ereignet. Der Feind verschoß wieder viel Artillerie-Munition gegen den Görzer Brückenkopf.

Das italienische Sanitätspersonal befördert unter Mißbrauch der Genfer Konvention Maschinengewehre auf seinen Tragbahren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Stockholm, 28. Juni. Die „Nowoje Wremja" vom 23. Juni klagt lebhaft über den Mangel an Munition und Ausrüstungsgegenständen im englischen Heer, was zur Folge gehabt habe, daß die Operationen der englischen Armee trotz Tapferkeit und Mut zu nichts geführt hätten. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die neue englische Regierung diese ernsten Mißverhältnisse werde ändern können.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 28. Juni. Der Generalstab teilt von der Dardanellenfront mit: Bei Ari Burnu fand wechselseitiges Artillerie- und Infanteriefeuer statt, und Bomben wurden geschleudert. Bei Sedd ül Bahr unterhielt die schwere Artillerie des Feindes seit dem 25. Juni mittags ein heftiges Feuer auf unsere Gräben am rechten Flügel, erzielte aber keinerlei Ergebnis. Auf dem linken Flügel brach ein nächtlicher Angriffsversuch des Feindes an mehreren Stellen in unserem Feuer zusammen. Der Feind war genötigt, zum Schutze gegen unsere Bomben Drahtnetze vor seine Gräben zu spannen. Unsere Batterien auf der anatolischen Seite beschossen die feindlichen Infanterie- und Artilleriestellungen bei Sedd ül Bahr mit Erfolg.

Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront gab es in der Nacht vom 26 zum 27. Juni schwachen Austausch von Infanteriefeuer und Bomben. Am 27. Juni morg. richteten wir mit günstigem Erfolge heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer gegen die Stellungen des Feindes, zerstörten einige seiner Unterstände und erzeugten Bestürzung in seinem Lager, wo eine dichte Rauchsäule und andere Anzeichen eines Brandes festgestellt wurden. Bei Ari Burnu dauert das Infanteriefeuer und das Bombenwerfen fort. Von Zeit zu Zeit verschwendet die feindliche Artillerie — freilich vergebens — ihre Geschosse, um unsere Schützengräben zu zerstören. Feindliche Flieger warfen ohne Wirkung Bomben auf das Dorf Jenischehir südlich von Kum Kale. Unsere anatolischen Batterien beschossen erfolgreich die feindliche Artillerie bei Sedd ül Bahr. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 29. Juni. Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront griff der Feind am 28. Juni nachmittags bei Ari Burnu nach heftigem Artilleriefeuer dreimal unseren linken Flügel an, wurde aber jedesmal unter außerordentlichen Verlusten zurückgeworfen, ohne einen Erfolg zu erzielen. Bei Sedd ül Bahr griff der Feind, nachdem er in der Nacht vom 27. zum 28. Juni bis zum Morgen unsere Schützengräben auf dem rechten Flügel mit schwerer Artillerie beschossen hatte, am 28. Juni morgens diesen Flügel an. Wir warfen ihn durch unsere Gegenangriffe zurück. Auch durch seine in derselben Nacht gegen unseren linken Flügel gerichteten Angriffe erzielte der Feind keinen Erfolg. Am Nachmittag versuchte der Feind gegen unser Zentrum einen Angriff, der leicht zurückgewiesen wurde. Wir eroberten durch einen Gegenangriff zwei Linien feindlicher Schützengräben. Unsere anatolischen Batterien nahmen wirksam an dem Kampfe auf dem linken Flügel bei Sedd ül Bahr teil und trugen beträchtlich zum Rückzuge des Feindes bei, indem sie ihm schwere Verluste zufügten. Dieselben Batterien brachten feindliche Batterien auf der Spitze von Tekke zum Schweigen. Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den feindlichen Flugplatz bei Sedd ül Bahr.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Italiens kriegerische Leistungen in neutraler Beurteilung.

Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet" unterzieht den ersten Kriegsmonat Italiens einer etwas höhnischen Betrachtung.

Digitized by Google

Wenn man berücksichtigt, daß Italien Monate Zeit hatte, sich zu bedenken, und wiederum Monate, um sich vorzubereiten, so muß es einem seltsam vorkommen, daß es in dem jetzt abgelaufenen Monat mit dem Millionenheer nichts ausgerichtet hat, ja nicht einmal versucht hat, etwas Großes auszurichten. Auf den anderen Kriegsschauplätzen war das seinerzeit etwas anders. Aber unten in Italien schwören sie noch auf den alten Spruch: „Chi va piano" und übereilen sich nicht. Es ist nicht leicht, aus der blumenreichen Sprache ihrer Tagesberichte sich ein zuverlässiges Bild von ihren Operationen zu machen. Die Witterungsverhältnisse scheinen eine bedeutende Rolle bei ihnen zu spielen. Einmal heißt es: „Die ungewöhnliche Hitze hat die unvermeidlichen Schwierigkeiten des Feldzuges fühlbar gemacht, aber unsere Truppen haben sie mit unermüdlicher Standhaftigkeit und stetem Mut ertragen." Ein paar Tage später heißt es, daß die Hitze nachgelassen hat und statt dessen starker Regen eingetreten ist, aber „auch diesen ertragen unsere Truppen mit unermüdlicher Standhaftigkeit". Einmal berichten sie, daß starker Wind herrscht, der ihre Luftbeobachtung erschwert, das nächste Mal haben sie etwas anderes vom Wetter zu melden. Doch alle diese meteorologischen Mitteilungen interessieren uns nicht sonderlich.

Die Operationen selbst beurteilt der militärische Mitarbeiter in großen Zügen wie folgt: Der Hauptstoß soll anscheinend gegen den Isonzo und weiter in erster Linie gegen Trient und Istrien geführt werden. Doch ist man auch hier bisher vorsichtig gewesen, anscheinend in der Absicht, erst Sicherheit vor Überraschungen gegen Rücken und Flanke aus Tirol und den Karnischen Alpen zu gewinnen.

Neueste Ereignisse.

Wien, 28. Juni. Der Kaiser ernannte den deutschen Generalstabschef v. Falkenhayn zum Oberstinhaber des 8. Infanterieregiments mit folgendem Handschreiben:

Lieber General der Infanterie v. Falkenhayn!

Die verbündeten Heeresleitungen haben seit Wochen in voller Einmütigkeit glänzende Erfolge erzielt, die in diesem Augenblick in der Einnahme Lembergs ihren Höhepunkt haben. An diesen glänzenden Leistungen haben Sie ein hervorragendes Verdienst und in dankbarer Anerkennung dieses Verdienstes, und damit Mein Heer Sie desto offenkundiger zu den Seinen zählen könne, ernenne Ich Sie zum Oberstinhaber Meines 8. Infanterieregiments. Empfangen Sie Meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Franz Joseph.

Petersburg, 28. Juni. Im Großen Hauptquartier hat im kaiserlichen Zelte unter dem Vorsitz des Kaisers eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden, der beiwohnten: Der Großfürst und Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch, sein Generalstabschef, der Ministerpräsident, der kaiserliche Hausminister, der Reichskontrolleur, die Minister für Verkehrswege, Ackerbau, Auswärtiges, Finanzen, Handel, Inneres und General der Infanterie Poliwanow.

Petersburg, 29. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers Generaladjutanten Suchomlinow angenommen und den General der Infanterie Poliwanow zum Verweser des Kriegsministeriums ernannt.

Der Gehilfe des Kriegsministers General-Ingenieur Wernander wurde auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben. General Wernander bleibt Mitglied des Reichsrats.

Stuttgart, 29. Juni. Das württembergische Kriegsministerium teilt mit: Am Sonntag, den 27. Juni um 10 Uhr 30 Minuten vormittags näherte sich ein französischer Doppeldecker von Konstanz her Friedrichshafen. Schon beim Anzug heftig von Artillerie beschossen, setzte er den Flug nicht dicht über Friedrichshafen fort, sondern machte eine Schleife über dem Seeufer westlich der Stadt, wobei er drei Bomben, die keinerlei Schaden anrichteten, abwarf. Eine Bombe fiel in den See bei Manzell, die anderen in das Gelände zwischen Schnetzenhausen—Waggershausen und dem Seeufer. Nach Abwurf der letzten Bombe entzog sich der Flieger dem Artilleriefeuer durch Wegflug in der Richtung Konstanz. Wie aus Schweizer Zeitungen zu entnehmen ist, mußte er später auf Schweizer Boden landen, wo er festgenommen wurde.

Lyon, 29. Juni. „Nouvelliste" meldet aus Paris: Der Kriegsminister gibt bekannt, daß die Mannschaften der Jahresklasse 1916 unter keinen Umständen vor einem später festzusetzenden Zeitpunkte an die Front gesandt werden dürfen. Eine Ausnahme bilden die Kriegsfreiwilligen, die an die Front gesandt werden dürfen, sobald ihre Ausbildung genügend fortgeschritten ist.

„Progrès" meldet: Eine halbamtliche Note, die in Paris ausgegeben wurde, besagt: Militärpflichtige Angehörige der verbündeten Staaten werden aufgefordert, ihrer Militärpflicht zu genügen. Anderenfalls werden sie eventuell ersucht werden, das befestigte Lager Paris zu verlassen, wo ihre Anwesenheit mehrfach peinlich empfunden wurde. Es soll ihnen dann freistehen, sich in einer Provinz außerhalb der Armeezone niederzulassen oder Frankreich zu verlassen.

London, 29. Juni. Die beiden letzten Verlustlisten weisen 185 Offiziere und 3645 Mann auf.

Amsterdam, 28. Juni. Die „Associated Preß" meldet aus Ottawa vom 8. Juni: Der Verlust der Kanadier betrage 8008 Mann, davon 1212 tot, 5230 verwundet und 1565 vermißt.

Rotterdam, 28. Juni. Dem „Rotterdamschen Courant" wird aus London berichtet, daß ein deutsches Unterseeboot gestern mehrere Schiffe bei Youghal an der Südküste Irlands angegriffen und den Dampfer „Edith" aus Barrow, der sich auf der Reise von Silloth nach Cork befand, versenkt habe.

London, 29. Juni. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist vorgestern nachmittag bei Tuskar in der Irischen See der große englische Dampfer „Indrani" torpediert worden. Die Besatzung der „Indrani" ist gestern früh in Milfordhaven durch Fischerdampfer aus Swansea gelandet worden. Die

Digitized by Google

Leute erklärten, daß sie am Nachmittag zuvor zehn Minuten vor 5 Uhr, ein Unterseeboot gesehen hätten, das zum Zeichen, daß die Boote herabgelassen werden sollten, zwei Schüsse löste. Sie konnten ein Boot flott machen, das das Unterseeboot in einer Entfernung von 50 Yards passierte. Der Kommandant hatte der Mannschaft zehn Minuten Zeit gegeben, um das Schiff zu verlassen; dann wurde eine Granate auf das Schiff abgeschossen. — Lloyds Bureau meldet aus Milfordhaven: Die britische Bark „Dumfrie Shore" ist am 28. ds. morgens 25 Meilen südwestlich von Smalls torpediert worden. Die Besatzung wurde mittags in Milfordhaven gelandet.

Die Stimmung in Frankreich.

Die „Neue Zürcher Zeitung" bringt einen am 14. Juni geschriebenen Bericht ihres Pariser Vertreters. Darin heißt es:

Die breiten Massen in Frankreich haben umlernen müssen. Weder sind die Russen in die ungarische Tiefebene hinabgestiegen, noch erfolgte auf der Westfront die große allgemeine Offensive, die die Deutschen aus Belgien zurückwerfen sollte. Statt dessen offenbart sich die wirtschaftliche und militärische Widerstandskraft der Zentralmächte zäher denn je, und das den Deutschen angeborene Organisationstalent feiert Triumphe.

Das sind Enttäuschungen für die große Menge in Frankreich, die allzu gläubig hinnahm, was ihr gewisse Zeitungen vom nahen Zusammenbruch des Gegners vorgemacht hatten. Vermögen sie auch die siegesgewisse Grundstimmung nicht zu erschüttern, so haben sie doch die Wirkung, daß man sich zu fragen beginnt, ob auf der Seite der Verbündeten wirklich alles in Ordnung sei, wie die Tagespresse glauben machte. Die erste Mahnung kam von England, wo eine Ministerkrise die Mängel in der Munitionsversorgung ins Licht rückte. Hätte England von Beginn an den Krieg so ernst aufgefaßt wie seine Gegner, hört man in Paris etwa sagen, seine Industrie würde sich rascher den Bedürfnissen desselben angepaßt haben. Bei aller Anerkennung des gewaltigen Dienstes, den es durch Beherrschung der Meere der Sache der Verbündeten leistet, mehren sich doch in Frankreich die Stimmen, die eine regere Betätigung Englands zu Lande verlangen. Man erwartet vom Falle Przemysls dieselbe Wirkung wie von den Zeppelin-Bomben: nämlich die Aufrüttelung des britischen Gleichmutes, einen Ansporn zu größerer Eile. Denn das französische Volk würde es bitter empfinden, nochmals einen Winter lang die Deutschen auf französischem Gebiet kampieren zu sehen. Ein Winterfeldzug östlich der gegenwärtigen Stellungen wird in den Kauf genommen, wenn auch von seiten der Frauen und Geschäftsleute mit sehr gemischten Gefühlen. Nur die Aussicht auf einen dauernden Frieden, der nach der völligen Erschöpfung der Zentralmächte eintreten würde, läßt das Opfer nicht zu groß erscheinen. In intellektuellen Kreisen hält man sich an die Berechnungen bekannter Militärkritiker, die die Reserven der Zentralmächte, speziell Deutschlands, im Höchstfall für einen Feldzug von acht bis neun Monaten für genügend halten. Hier will man Rußland nie eine andere Rolle zugemutet haben, als diejenige einer allmählichen Schwächung der deutsch-österreichischen Streitkräfte. Man mißt infolgedessen den Ereignissen in Galizien nicht die Bedeutung bei wie in den breiten Volksmassen; so wurde beispielsweise die eventuelle Einnahme von Przemysl und Lemberg seit Wochen voraus besprochen. Der kennt die kritische Ader der Franzosen nicht, der glaubt, ihre Siegeszuversicht sei auf blinden Optimismus und Unkenntnis der Tatsachen gegründet.

*

Senator Humbert veröffentlicht im „Journal" einen weiteren Artikel über die Kanonen- und Munitionsfrage, welcher aus zwei Gesichtspunkten beachtenswert ist. Zunächst stellt Humbert mit Bedauern fest, daß der russische Rückzug und das Versagen der französischen Offensive großen Pessimismus in Frankreich auslösten, welcher weite Bevölkerungsschichten ergriffen habe. Sodann wendet sich Humbert scharf gegen die Großkapitalisten, Finanzinstitute und reichen Gesellschaften. Diese hätten bisher ihr ganzes Kapital zurückgehalten, statt durch Zeichnung von Kriegspapieren die Regierung in ihren Bemühungen um das Heil Frankreichs zu unterstützen. Wie die kleinen Sparer müsse auch der Großkapitalist Vertrauen beweisen und das Seinige zur Landesverteidigung beitragen. Die französische Regierung werde nötigenfalls Mittel und Wege ergreifen, um die finanziellen Drückeberger finanziell zu mobilisieren. Man werde diesen schlechten Patrioten nötigenfalls zwangsweise ins Gedächtnis rufen, daß im Kriege die Wohlfahrt des Vaterlandes das einzige und höchste Gesetz sei.

„Amerikanische Humanität."

Der „Temps" vom 28. Juni veröffentlicht eine Aufstellung über die vom Dreiverbande mit amerikanischen Firmen abgeschlossenen Verträge über Kriegslieferungen. Die Westinghouse-Gesellschaft stellt zwei Millionen Gewehre her und wird demnächst eine Bestellung auf ebensoviele erhalten. Im letzten Viertel des Jahres 1914 hat Amerika so viele Bestellungen auf Stiefel erhalten, daß ganz Pennsylvanien damit hätte beschuht werden können. Decken und Tuch, die Amerika geliefert hat, hätten genügt, die Manhattan-Insel zu bedecken. Während der ersten neun Monate haben die Kriegführenden bestellt: 200 000 Pferde im Werte von 50 Millionen Dollar, 35 000 Maulesel (5 Millionen), 7000 Automobile (20 Millionen), Zaumzeug für 15 Millionen, Explosivstoffe für 15 Millionen, Feuerwaffen für 6 Millionen, Werkzeuge zur Herstellung von Waffen für 15 Millionen und Stacheldraht für 3 Millionen. Die United Cartridge Company erhielt eine Bestellung auf 600 Millionen Patronen im Werte von 18 Millionen. Mitte Mai erreichte der Wert der Munitionsbestellungen 400 Millionen Dollar, die Bestellungen auf Lebensmittel, Ausrüstungsgegenstände, Pferde und Automobile 500 Millionen Dollar. Die erste Bestellung auf Schrapnells betrug 5 Millionen Geschosse im Werte von 83 Millionen. — Schließlich stellt Amerika augenblicklich etwa 30 000 Automobile für Rußland her.

„Giornale di Sizilia" erfährt, daß die Vereinigten Staaten tausend Automobile an Rußland abgeliefert haben, die zur Beförderung von Lebensmitteln und Munition von Archangelsk an die russische Front dienen sollen.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXIV.

(Vom 19. bis 26. Juni 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Den Angehörigen und den Erzeugnissen der Türkei sind über den 25. Juni 1915 hinaus, den Zeitpunkt, mit dem das bisherige Abkommen abläuft, bis auf weiteres diejenigen Vorteile eingeräumt worden, die den Angehörigen und den Erzeugnissen des meist begünstigten Landes gewährt wurden.

Die montenegrinische Zeitung „Wiesnit" veröffentlichte eine halbamtliche Note, die besagt, daß die montenegrinische Regierung aus politischen und strategischen Gründen und um die Warendurchfuhr auf dem Bojana für die Stellen zu sichern, die im Berliner Kongreß Montenegro zuerkannt worden seien, beschlossen habe, in Albanien einzumarschieren. — Dieser Einmarsch ist nunmehr tatsächlich erfolgt (laut Pressemeldung vom 25. Juni).

Die Serben haben Durazzo besetzt, Essad Pascha ist nach Italien geflohen.

Ägypten.

19. Juni. Die römische „Tribuna" erzählt, die wachsende Erbitterung gegen die Griechen greife in Kairo Platz. In den ägyptischen Verwaltungszweigen werde äußerst stark gegen die griechischen Beamten vorgegangen. In Alexandrien hätten bereits Unruhen gegen die dortige griechische Bevölkerung stattgefunden. Besonders erbittert seien die australischen Truppen.

Anatolien und Syrien.

Ein französischer Kreuzer hat am 21. Juni die unter griechischer Okkupation stehende Insel Casteloriza, an der Südküste von Kleinasien — westlich der Insel Rhodos — beschossen und etwa 20 Schüsse auf das dortige Kloster abgegeben.

Die „Agence Milli" teilt mit, daß am 20. Juni etwa 300 bewaffnete Banditen bei Milas in Kleinasien (südöstlich der Insel Samos) unter dem Schutz von Schiffen des Dreiverbandes zu landen versucht hätten, jedoch zurückgeschlagen worden seien. Man habe auch kürzlich ein griechisches Kloster im nördlichen Teile der Insel Mylos (Zykladen) beschossen und zerstört.

24. Juni. Der „Kölnischen Zeitung" wird gemeldet, daß ein großer, die feindliche Flagge zeigender Dampfer zwischen Kalymnos und Leros während der Fahrt in den Wellen verschwunden sei. Von der Küste habe man eine große aufsteigende Wassersäule beobachtet.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte bis zum 26. Juni sind in den vorhergehenden Nummern des Militär-Wochenblattes verzeichnet.

Wir erwähnen noch: die Vernichtung feindlicher Flugzeuge (15. Juni), Angriff der Türken auf die englischen Stellungen und Zerstörung von Maschinengewehr-Stellungen (16. Juni), die Vernichtung einer feindlichen Funkenstation bei Ari Burnu (17. Juni), die erfolgreiche Beschießung des linken feindlichen Flügels (18. Juni), die Beschädigung zweier feindlicher Transportschiffe bei Ari Burnu sowie schwere Artillerie- und Infanteriekämpfe an der Dardanellenfront (20. Juni), das Scheitern der feindlichen Angriffe bei Sedd ül Bahr,[1]) und daß sich am 22. Juni ein Torpedoboot des Feindes, durch Granattreffer veranlaßt, aus dem Schußbereich der türkischen Batterien entfernt hat.

„Daily Mail" meldet, daß die Verluste des Neuseeland-Kontingents, welches bei den Dardanellen kämpft, 1076 Mann, nämlich 143 Offiziere und 933 Unteroffiziere und Mannschaften betrüge, darunter 48 Offiziere und 370 Mann tot.

„Indépendance Roumaine" schildert die Lage an den Dardanellen und wie die bisherigen Kämpfe sich zuerst ohne Landungstruppen und dann wieder infolge des Auftauchens von Unterseebooten ohne genügende Mitwirkung der Flotte abspielten. Aus der Arbeit der Unterseeboote folge die Langsamkeit der Aktionen an den Meerengen. Es sei gewagt, über das Schicksal der Dardanellen eine Voraussage zu machen. Bei Beginn des Kampfes hätten sogenannte zuständige Persönlichkeiten gesagt, daß die Meerengen in zwei Wochen bezwungen werden würden. Seitdem seien aber vier Monate vergangen.

Die Wiener Türkische Botschaft veröffentlichte eine Darstellung der Lage an den Dardanellen und am Bosporus, nach welcher die bei Ari Burnu gelandeten Truppen am 15. Juni nur 800 m von der Küste entfernt stehen. Der in Sedd ül Bahr gelandete Teil befände sich noch 3½ km weit von seinem Ziel und sei buchstäblich bewegungsunfähig gemacht. Das Ergebnis der von Churchill angekündigten großen Offensive sei eine starke Niederlage gewesen. Türkischerseits sei amtlich festgestellt, daß zwischen dem 4. und 5. Juni bei Sedd ül Bahr allein mehr als 15 000 Mann verloren sind.

Einem Berichte des Spezialkorrespondenten der „Berlingske Tidende" vom Ende Mai entnehmen wir, daß die Vorpostenschiffe der feindlichen Flotte sich kaum 4 km in die Straße hineinwagen und das Minenfeld also nicht durchbrochen ist. Bei Sedd ül Bahr hätten sich die Landungstruppen quer über die schmale Landzunge bis zur Wasserkante eingegraben, bei Ari Burnu lägen die englischen Schützengräben 800 m von der Küste auf zwei Höhen. Dies sei das bescheidene Gewinnkonto. Auf dem Verlustkonto ständen die vielen französischen und englischen Linienschiffe, Zerstörer und Unterseeboote, und dazu käme die Hälfte des Landungs-

[1]) Über 700 Mann Verluste beim Feinde nach türkischen Berichten.

Digitized by Google

korps, etwa 40 000 Mann. Von der 2 km langen türkischen Stellung bei Ari Burnu sähe man die mit Stahlplatten versehenen Brustwehren der Alliierten. Die türkischen Gräben bildeten eine schräge Linie, auf dem rechten Flügel etwa 120 m, auf dem linken, wo sich eine tiefe Schlucht befindet, kaum 15 m vom Feinde entfernt.

Kaukasus.

17. Juni. Der russische Bericht vom 14. Juni besagt, daß im Küstengebiet Gewehrfeuer und in der Gegend von Derik am Engpaß von Tschoukdaghianouk unbedeutende Zusammenstöße mit Kurden stattfanden, und meldet am 17., daß im Küstengebiet das übliche Gewehrfeuer fortdauere und ein Versuch der Türken, die Offensive im Tale des Serytschai zu ergreifen, durch russischen Gegenangriff verhindert worden sei. Desgl. am 18. Juni, daß ein Versuch der Türken, gegen die rechte Flanke der russischen Truppen in der Richtung auf die Küste die Offensive zu ergreifen, abgewiesen worden sei, und daß in der Richtung auf Melasgirt westlich von Aknalat (?) ein Gefecht russischer Kavallerie mit Kurden und in der Gegend von Wan unbedeutendes Infanteriegeplänkel stattgefunden habe.

Das türkische Hauptquartier meldet am 20. Juni: „An der kaukasischen Front wiesen unsere Truppen Angriffe, die der Feind als Rückzugsdeckung eingeleitet hatte, durch Gegenangriffe ab. Wir machten Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. In der Gegend Olty machten wir trotz erbitterten Widerstandes des Feindes Fortschritte.... Bei diesen Gefechten verlor der Feind 200 Tote und ließ Gefangene, eine Menge Gewehre, Zelte und Ausrüstungsgegenstände in unseren Händen."

Marokko und Nordafrika.

20. Juni. Nach dem „Petit Journal" hatte eine einflußreiche arabische Persönlichkeit vom Kommandeur in Tetuan die Ermächtigung erwirkt, die aufständischen Marokkanerstämme aufsuchen zu können und sie zur Unterwerfung unter Spanien zu bewegen. Infolge verzögerter Übermittlung des Passierscheines sei diese Persönlichkeit von spanischen Truppen angegriffen und mit mehreren Personenen ihrer Begleitung getötet worden.

Die französische Regierung ordnete aus Gesundheitsrücksichten an, daß die Kriegsgefangenen in Dahomey nach Nordafrika zu überführen seien. Es ist dies die erfreuliche Wirkung der deutschen Gegenmaßregeln bei französischen Gefangenen.

24. Juni. Die italienische Regierung gibt bekannt, daß die erneute Wirksamkeit der Senussis ihre Truppen in Tripolitanien in eine schwierige Lage versetzt habe, so daß sie mühsam und unter Verlusten bis auf die Besatzung weniger wichtigen Zentren zurückgezogen werden mußten. In der Cyrenaika sei die Lage unverändert. Die Verhältnisse in Lybien erforderten Truppenverstärkungen.

Mesopotamien.

Der ehemalige Austauschprofessor an der Berliner Universität John W. Burgeß von der Columbia-Universität in New York hat ein Werk über den europäischen Krieg veröffentlicht, in dem er u. a. die Orientfrage und die Etappen der englischen Politik daselbst behandelt. Er betont u. a., daß es für England galt, in der Orientfrage einen Gegensatz zwischen Rußland und Deutschland hervorzurufen, ersteres vom Persischen Golf abzulenken, ihm den Weg durch die Dardanellen zu zeigen und die Überzeugung beizubringen, daß nach einem bekannten Wort dieser Weg „über Berlin" führe. Der Raum gestattet nicht, weiter auf den Inhalt einzugehen.

Der Oberbefehlshaber von Mesopotamien hat in Bagdad einen Aufruf erlassen, in welchem er alle Muselmanen auffordert, sich gegen die Feinde zu einigen, die die heiligen Stätten des Islams und den Sitz des Kalifates mit ihren Füßen beflecken wollen. Den Verrätern werden schwere Strafen angedroht.

Persien. Afghanistan. Indien.

Der frühere türkische Generalkonsul in Indien, Halil Halid Bey, hat sich laut Pressemeldungen über die Zustände in Indien u. a. dahin ausgesprochen, daß England ohne Zweifel in naher Zukunft das Ergebnis seines Angriffes auf die Herrschaft des Kalifen erkennen und empfinden werde. Man könne heute schon behaupten, daß die Engländer nicht länger mehr die unumschränkten Herren und Meister der Nationen des Ostens bleiben werden, das Streben der heranwachsenden Generation sei auf die nationale Unabhängigkeit gerichtet. Die moralische Folge der bisherigen Ereignisse sei eine große tiefe Erbitterung gegen Großbritannien, welche dadurch besonders verschärft worden sei, daß englische Staatsmänner offen erklärt hätten, ihre Absicht gehe dahin, die Türkei, das einzige unabhängige mohammedanische Reich zu vernichten sowie den Sitz des Kalifats zu zerstören.

Die „Morning Post" meldet, daß infolge eines Aufruhrs im Bezirke Amritsar (nordöstlich Lahore) eine Militärwache überfallen, der Wachtposten ermordet und andere Personen verwundet worden seien.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXIV.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Titel und Inhalts-Verzeichnis des 1. Bandes 1915 des Militär-Wochenblattes und der Allgemeine Anzeiger Nr. 118.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 119. | **Berlin, Sonnabend den 3. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 3: Erdtmann, Lt. d. Ref.
Gren. R. 7: v. Drebber, Lt. und Bats. Adj.
Ref. Inf. R. 20: Fritze, Hauptm. d. Landw., Thieme, Oblt. d. Ref., Lüth, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 21: Bischof, Hauptm. d. Landw.
Landw. Inf. R. 24: Schley, Lt., Kuß, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 28: Horn, Lt.
Inf. R. 31: v. Kathen, Hauptm., Breckwoldt, Lt. d. Ref.
Füs. R. 33: Graf Bülow v. Dennewitz, Oblt.
Landw. Inf. R. 34: Braun, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 35: Engel, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 43: Willke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 45: Mutschall, Oblt.
Inf. R. 56: Theyson, Hauptm., Kurth, Lt., Holtmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 56: Strang, Lt. d. Ref.
Inf. R. 57: Witt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 60: Oesting, Petry, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 69: Weber, Hauptm.
Inf. R. 72: v. Heinrichshofen, Oblt. a. D., Weidler, Oblt. d. Ref., Fischer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 74: Eichler, Oblt. d. Ref., v. Bethacke, Lt., Meyer (Wilhelm), Lt. d. Ref.
Inf. R. 75: Gosch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 76: Rockmann, Lt. d. Landw.
Inf. R. 81: Laux (Friedrich), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 82: Walther, Lt. d. Ref.
Inf. R. 85: Jacobs, Oblt., Eckmann, Kolbe, Lts. d. Ref.
Füs. R. 90: Weber, Oblt., Ruppert, Lt. d. Landw.
Inf. R. 91: Cold, Lt.
Inf. R. 98: Buchholz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 118: Schmidthals, Lt., Traub, Lt. d. Ref. und Adj., Koehler, Kromm, Lts. d. Ref.
Inf. R. 141: Rosenhagen, Lt. d. Ref.
Königs-Inf. R. 145: Westbunk, Assist. Arzt.
Inf. R. 153: v. Langendorff, Hauptm., v. Loeper (Georg), Lt.
Inf. R. 158: Staege, Lt.
Inf. R. 160: Hartmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 265: Krause, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 269: Schmidt (Max), Zetsche, Lts.
Drag. R. 17: Graf v. Kalnein, Rittm., v. Lützow, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Huf. R. 4: Dr. Hirschberg, Assist. Arzt d. Res.
Res. Ulan. R. 2: Wiedemann, Lt. d. Res.
Res. Ulan. R. 3: Schmidt (Fritz), Oblt. d. Res.
Jäg. R. z. Pf. 6: Lange, Schlüter, Lts. d. Res.
Feldart. R. 50: Strelin, Lüll, Lts. d. Res.
Feldart. R. 112: Deesler, Hauptm. d. Landw.
Res. Fußart. R. 14: Schriever, Lt. d. Res.
Mörser-Bat. Königsberg: Röhrig, Oberstlt. z. D.
Pion. R. 18: Glagla, Oblt.
Res. Pion. B. 39: Bliesener, Hauptm.
Feld-Flieger-Tr.: Schwartzkopf, Lt.
San. Komp. 1 d. 3. Garde-Inf. Div.: Mosler, Assist. Arzt.

Weitere Verluste.

(Ohne Angabe des Truppenteils.)

Breithaupt, Gen. Maj. z. D., v. Fuchs, Maj., Frhr. v. Ruepprecht, Hauptm., Behn, Delitzsch, Oblts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 258 und 259.

Königlich Sächsische Armee.

Ers. Inf. R. 24: Kohler, Lt. d. Res.
7. Inf. R. 106: Burgkhardt, Oblt. d. Res.
8. Inf. R. 107: Weßling, Lt., Berger, Lt. d. Res.
14. Inf. R. 179: Krüger, Lt.
2. Jäg. B. 13: Frhr. v. Herzenberg, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Kühn, Oblt., Nette, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 162 bis 164.

Königlich Württembergische Truppen.

Landw. Inf. R. 122: Bihlmeyer, Lt. d. Landw.
Inf. R. 125: Mitschke, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 248: Maier, Oblt., Bantlin, Hoffmann, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 208 bis 210.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. Juni 1915.

v. Klaß, Vizewachtm. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1915.

Bell, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 59, jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XXVI. Res. Korps, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 24. Juni 1915.

Carlebach, Vizefeldw. (St. Avold), bisher im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 173, jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 25. Juni 1915.

de Fries, Vizefeldw. (I Cassel) bei d. I. Ers. Abt. d. Jäg. Regts. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. befördert.

Angestellt:

Haack, Oblt. d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Torgau), als Oblt. mit seinem Patent vom 22. Mai 1915 bei d. Offizieren d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Schmidt v. Knobelsdorf, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 7, als Lt. mit Patent vom 21. Oktober 1912 in diesem Regt.

Großes Hauptquartier, den 26. Juni 1915.

Tappen, Oberst und Abt. Chef b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres,

v. Seeckt, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. Ob. Komdos. d. 11. Armee, — zu Gen. Majoren befördert.

v. Bohlen u. Halbach, Rittm. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt Oblt. im Drag. R. Nr. 7, jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. I. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Digitized by Google

Befördert:

Blaurock, Lt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt b. Ref. Landw. B. (Berlin) Nr. 35, jetzt beim Mil. Paketdepot d. I. A. K., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Peppel, Schoen (I Königsberg) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 3, dieses Regts.,
Urban (III Berlin), Barzel (Lötzen) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 4, dieses Regts.,
Sturm (I Königsberg) b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3, d. Inf. Regts. Nr. 43;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3:

Lorenz (II Königsberg), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Wallner (III Berlin), d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
Floer, Unteroff. im Inf. R. Nr. 45, jetzt b. II. Erf. B. d. Regts., zum Fähnr.,
v. Roden, Lt. im Ulan. R. Nr. 13, mit Patent vom 22. März 1915, zum Oblt.;

zu Fähnrichen:

die Oberjäger:

Kutscher, Heine, Diepold, Hanebuth im Ref. Jäg. B. Nr. 22, unter Belassung bei diesem Bat. und Zuteilung d. Kutscher zum Inf. R. Nr. 22, d. Heine zum Inf. R. Nr. 63, d. Diepold zum Inf. R. Nr. 62 und d. Hanebuth zum Inf. R. Nr. 23;

Oppel, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 233, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 167, zum Fähnr.

Raetzell, Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 52, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Feldart. R. Nr. 52, zum Fähnr. ernannt.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 25. Juni 1915.

Im aktiven Heere.

Zu Oberveterinären befördert:

die Veterinäre:

Dietze b. Drag. R. Nr. 16,
Schuhmann b. Huf. R. Nr. 13,
Pietzsch b. Ulan. R. Nr. 5.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Stabsveterinären befördert:

die Oberveterinäre:

Jansen d. Ref. (I Altona) bei d. Garde-Ref. Mun. Kol. Abt. 2 b. X. Ref. Korps,
Vogt d. Ref. (Stockach) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. XIV. A. K.,
Lohbeck d. Landw. 1. Aufgeb. (Duisburg) b. Pferde-Dep. I d. XXI. A. K.

Zu Stabsveterinären ohne Patent befördert:

die Oberveterinäre der Reserve:

Guba (V Berlin) b. Erf. Feldart. R. Zossen,
Dr. Meier (V Berlin) bei d. Prov. Kol. 5 d. Garde-Ref. Korps,
tho Gempt (I Düsseldorf) bei d. Ref. Erf. Esk. d. VII. A. K.,
Pasch (Hohensalza) b. Ref. Feldart. R. Nr. 3,
Massalsky (Tilsit) b. Pferde-Dep. 2 d. Etapp. Insp. 8,

die Oberveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Eichler (Altenburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 4,
Caspary (Braunsberg) bei d. Komdtr. Pillau,
Zimmermann (II Braunschweig) bei d. Schweren Ref. Prov. Kol. 23 d. X. Ref. Korps,
Strohe (II Cöln) b. Feldart. R. Nr. 59,
Löwa (Görlitz) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 20,
Bannasch (Görlitz) bei d. Etapp. Insp. d. Deutschen Südarmee,
Juckel (Kreuzburg) bei d. Erf. Abt. Train-Abt. Nr. 6,
Dr. Ahting (Neumünster) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. Garde-Ref. Korps,
Woltmann (Stralsund) bei d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 9,

die Oberveterinäre d. Landw. 2. Aufgeb.:

Homann (Gera) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1/XI d. 5. Armee,
Zeinert (I Königsberg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 1.

Zu Oberveterinären befördert:

die Veterinäre der Reserve:

Dr. Teppig (Bartenstein) bei d. Fernspr. Abt. d. I. A. K.,
Otto (V Berlin) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 6 d. III. Ref. Korps,
Dr. Kleinert (V Berlin) bei d. Etapp. Insp. 9,
Götsch (Brandenburg a. H.) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 15/VI d. Deutschen Südarmee,
Dr. Bues (I Braunschweig) bei d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 13,
Dr. Fürstenau (Münster) bei d. I. Mun. Kol. Abt. d. VII. A. K.,
Dr. Traut (Offenburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Dr. Gräfingschulte (Osnabrück) bei d. Fuhrp. Kol. 1. d. 111. Inf. Div.,
Dr. Stern (Paderborn) bei d. Fernspr. Abt. d. VII. Ref. Korps,
Weis (Pforzheim) b. Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Dr. Schmidt (Stralsund) b. 2. Garde-Fußart. R.,
Weinberg (Swinemünde) bei d. I. Mun. Kol. Abt. d. II. A. K.

Zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Deeken (V Berlin) bei d. Komdtr. in Wilhelmshaven,

Digitized by Google

Harslem (Diedenhofen) b. Gouv. in Metz,
Moellmann (II Oldenburg) b. Pferde-Dep. d. Etapp. Insp. 7;

Bormann, Unt. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Waren) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Etapp. Insp. 9, dieser mit Patent vom 10. Oktober 1914.

Zu Veterinären, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Krzyslak b. Res. Fußart. R. Nr. 17,
Mogk b. Pferde-Dep. 5 d. Etapp. Insp. 8,
Rudau bei d. Gas-Kol. d. Fest. Luftschiffertrupps 23 b. III. Res. Korps,
Kraziewicz (V Berlin) bei d. Landw. Inf. Mun. Kol. d. 10. Landw. Div.,
Dr. Schulte (Celle) bei d. 2. Ers. Abt. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Rungesser (Darmstadt) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 61,
Neef (Mainz) b. Prov. Amt in Mainz,
Skierlo (Osterode) bei d. Prov. Kol. 2 d. XX. A. K.,
Jensen (Schleswig) bei d. Mun. Kol. Abt. d. 111. Inf. Div.,
Voß bei d. Res. Kav. Abt. 79,
Müller bei d. Res. Ers. Esk. d. I. A. K.,
Groth bei d. 3. Landst. Esk. d. II. A. K.,
Lang (Otto) bei d. Landst. Esk. d. Gouv. Posen,
Jung bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 42,
Rohleder b. Res. Feldart. R. Nr. 50,
Dr. Netschert, Baumgarte, Johansen b. Res. Feldart. R. Nr. 52,
Westkamp b. Feldart. R. Nr. 52,
Fischer (Ernst) b. Feldart. R. Nr. 54,
Bernhard (Heinrich) b. Feldart. R. Nr. 104,
Braun (Peter) b. Res. Fußart. R. Nr. 7,
Draheim b. Fußart. B. Posen 2,
Runkel b. Fußart. B. 50,
Gampp b. Pion. B. Nr. 13,
Glander b. Pferde-Dep. d. Etapp. Insp. 8,
Brauns bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 39 d. 9. Armee,
Maaß bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 4 d. Etapp. Insp. 2,
Seebandt bei d. Prov. Kol. 3 d. II. A. K.,
Scheiber bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 122 d. 4. Armee,
Habeck bei d. Prov. Kol. 6 d. II. A. K.,
Rulffes bei d. Res. Prov. Kol. 18 d. VII. Res. Korps,
Burk bei d. II. Mun. Kol. Abt. d. XVII. A. K.,
Heller b. Res. Pferde-Dep. d. XXIV. Res. Korps,
Teutschbein bei d. Res. Inf. Mun. Kol. 50 d. XXV. Res. Korps,
Lux bei d. Etapp. Mun. Kol. 103 Ost d. Armeegruppe Woyrsch,
Lappe bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10 d. Korps Bothmer,
Otto bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 42 d. Korps Dickhuth,
v. Sarnowski bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 64 d. Korps Dickhuth,
Schendel bei d. Mun. Kol. und Trains d. Korps Dickhuth,
Lunze bei d. Fernsp. Abt. d. Korps Zastrow,
Dr. Merten b. Pferde-Laz. in Brandenburg a. H.,

die Unterveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Schmitz (Arnold) (I Bochum) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 11 d. Etapp. Insp. 7,
Dr. Berthold (Crossen) bei d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 2,
Dr. Schettler (Gera) bei d. Prov. Kol. 6 d. IX. A. K.,
Lensen (Gießen) b. Fußart. R. Nr. 3,
Forst (Jülich) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 6 d. Armee-Abt. Strantz,
Roß (Jülich) b. Stabe d. 16. Res. Div.,
Slebioda (Mainz) b. Fest. Fuhrp. in Mainz,
Dr. Haas (Mannheim) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 13 d. 6. Armee,
Dr. Bühler (Mannheim) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. 52. Inf. Div.,
Dr. Hoffmann (Alfred) (Neiße) b. Res. Fußart. B. 36,
Geiger (Offenburg) b. Pferde-Dep. 2 d. XIV. A. K.,
Dr. Barthol (Weimar) bei d. Prov. Kol. 3 d. XI. A. K.;
Naumann (Danzig), Unt. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb., bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. XVII. A. K.

Fischer, Ob. Veter. (Veter. Beamter) d. Landw. 2. Aufgeb. (Torgau), bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 26 d. Etapp. Insp. 2, als St. Veter. ohne Patent zu d. Veter. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. übergeführt.
Schwanke, St. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. (Samter), d. Abschied bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Den 5. Juni 1915.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Schulz, Baurat, beauftr. m. Wahrn. einer Int. und Bauratsstelle bei d. stellv. Int. d. IV. A. K., zum Int. und Baurat ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Verliehen: Elsäßer, Schwenk, Stegmann, Kranz, Regierungsbaumeister, Vorstände d. Mil. Bauämter Thorn I, Stralsund, Königsberg i. Pr. II, Deutsch-Eylau, d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse,
Dietze, Bekl. Amts-Rendant vom Bekl. Amt IV. A. K., d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Aus Anlaß d. Übertritts in d. Ruhestand verliehen:

Hildebrandt, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Hannover I, d. Charakter als Geh. Baurat,
André, Ob. Zahlmstr. vom Magdeb. Pion. B. Nr. 4, d. Charakter als Rechn. Rat.

Digitized by Google

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 19. Mai 1915. Albrecht, Garn. Verw. Insp. in Thorn, als Kontrolleführer nach Schweidnitz versetzt.

Den 12. Juni 1915. Verliehen:

Wolters, Beyer (Georg), Markmann, Mil. Int. Sekretäre, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr.

Weber, Proviantmeister in Cassel, zum Prov. Amts-Dir. ernannt.

Den 15. Juni 1915. Hinz, Int. Sekretariatsanwärter, als Mil. Int. Diätar angestellt.

Schulze (Friedrich Wilhelm Hermann), Prov. Amts-Anwärter, zurzeit im Felde, zum Prov. Amts-Insp. ernannt.

Den 17. Juni 1915. Moths, Schelß, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Sekretären ernannt.

Den 21. Juni 1915. Lohrberg, Laz. Insp. a. Pr. b. Garn. Laz. I Berlin, zum Laz. Insp. ernannt.

Den 24. Juni 1915. Jeße, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Registrator von d. stellv. Int. d. XI. A. K., auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Petermann, Mil. Int. Registrator von d. stellv. Int. d. III. A. K., zu der d. Gardekorps versetzt.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 31. Mai 1915. Kleinod, Betriebsmeister-Diätar bei d. Gewehrfabrik in Spandau, zum Betriebsmeister ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. Juni 1915. Die Ob. Apotheker d. Beurl. Standes Steinbrück b. Haupt-San. Dep. Berlin, Dr. Sautermeister (Mannheim), zu St. Apothekern befördert.

Den 18. Juni 1915. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes bei d. Res. Lazaretten: Moses in Stettin, Fugger in Torgau, Borgaß in Halle a. S., Dr. Cornelius in Magdeburg, Burgholz, Stamm, Tenhoufel in Münster, Windmüller b. Fest. Laz. Wesel, bei d. Res. Lazaretten: Wortmann in Cleve, Foeckler, Dr. Blumenthal in Aachen, Kosmonski (Waren), bei d. Res. Lazaretten: Müller in Freiburg, Frisch in Rastatt, bei den Fest. Lazaretten: Laboschin, Bark in Thorn, Schmekel in Graudenz, bei d. Res. Lazaretten: Koy, Polomski, Horn in Frankfurt a. M., zu Ob. Apothekern befördert.

Den 21. Juni 1915. Die Ob. Apotheker d. Beurl. Standes Dr. Friemel (Posen), Rübke b. Res. Laz. II Berlin, zu St. Apothekern befördert.

Königlich Bayerische Armee.

München, 28. Juni 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 18. d. Mts. zur Disp. zu stellen: den Oberstlt. a. D. Frhrn. v. u. zu Fraunberg;

zu befördern:

zum Rittm. den Oblt. a. D. Böck,

zu Oblts. die Lts. a. D. Ritter u. Edlen v. Taeuffenbach, Niedermeier, Neuner, Hofmeister, Frhrn. v. Horn;

ein Patent des Dienstgrades vom 14. Dezember 1911 zu verleihen: dem Oblt. a. D. Burkhardt;

am 22. d. Mts.: Patente des Dienstgrades zu verleihen:

dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Pflaum vom 1. August 1914,

dem Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Hirschberg,

den Gen. Majoren z. D. Frhrn. v. Waldenfels, Pecht, Michahelles,

den Obersten z. D. Riezler, Dengler, Schierlinger, Zimpelmann, Rohe, v. Hellingrath, Held, Simmerer, Rehm, Weidert, Rüdinger, Lother, Kleemann, Hörenz, Zeiß,

dem Oberstlt. a. D. Hauser,

den Majoren:

Du Jarrys Frhrn. v. La Roche, persönl. Adj. Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Luitpold in Bayern,

Schmidt gen. Waldschmidt, Pl. Maj. in Augsburg,

Ullerich, Pl. Maj. in Landau,

Wirth, Vorst. d. Train-Dep. III. A. K.,

den Majoren z. D. Edlen v. Gäßler, Zehrer, Rock, Heidersberger, Hoffmann, Lohmann, Feldhäußer, Frhrn. v. Crailsheim, Bolz, Kißkalt, Frhrn. v. Feilitzsch, Friedmann, Frhrn. v. Hohenhausen, Merkel, Deutschmann, Krieger, Mahler, Gyßling, Kurz, Sturm, v. Ranke, Frhrn. v. Branca, v. Schintling, Ableitner, Murmann, Hollerbaum, Platz, Schuster, Petzoldt, Lukinger, Weingärtner, Post, Bram, Cramer, Ritter v. Xylander, Weller, Bauer, Schrön, Frhrn. v. Rotenhan, Hauck, Kurz, Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, Frhrn. Haller v. Hallerstein, Kuhn, Lang, Bischoff, Hoeller,

Digitized by Google

den Majoren a. D. Schlagintweit, Stephan Frhrn. v. Stengel, Frhrn. v. Reitzenstein, Grashey, Goll, Hauttmann, Götzl, Simons, Hagen, Wurzer, Matulka, Schaller, Gyßling, Zisler, Steiner, v. Loewenich, Angerer, v. Gilardi, Klinger, Fürst, Dürr, L. Frhrn. v. Stengel, Rinecker, Mann, Frhrn. v. Guttenberg, Habersbrunner, Feistle, Frhrn. Lochner v. Hüttenbach, Zacherl, Paulus, Arnold, v. Lüneschloß, Clemm, Frhrn. v. Malsen, Frhrn. v. Brück, Muschi,

den Hauptleuten a. D. Bernhard, Richter, Horadam, Körber, Englert, Bedall, Krantz,

den Oblts. a. D. Ruepprecht, Ritter v. Mann, Edlen v. Tiechler;

am 24. d. Mts.: zu charakterisieren: als Obersten:

die Oberstlts. à l. s. d. Armee:

Grafen v. Schönborn-Wiesentheid, Grafen v. Moy, Grafen zu Toerring-Jettenbach, Frhrn. v. u. zu Guttenberg, Königl. Dir. d. Pagerie, Fürsten zu Castell-Castell, Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstberg, Fürsten zu Castell-Rüdenhausen;

zu befördern: zum Lt. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt d. späteren Regelung seines Ranges den Fähnr. Borttscheller d. 1. Fußart. Regts.,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Bierling d. 10. Inf. Regts.,
Reichl, Zeiß d. 11. Inf. Regts.,
Heidecker, Zahler, v. Brückner d. 14. Inf. Regts., — sämtliche unter Belassung in ihrer Dienstleistung b. Ref. Inf. R. Nr. 23,
Fischer d. 9. Feldart. Regts., diesen unter Belassung in seiner Dienstleistung b. Ref. Feldart. R. Nr. 8,
Dietl d. 1. Inf. Regts.,
Müller, Weinmeyer, Rabus, Riepold, Fiedler, Schrödinger d. 15. Inf. Regts.,
v. Pieverling, Popp, Goß d. 20. Inf. Regts.,
Dreßler, Niedermayer, Nießen, Steger, Weyh d. 10. Feldart. Regts.,
Hartl d. 1. Fußart. Regts.,
Ullersperger d. 1. Pion. Bats.,
Ziegler, Meise d. 3. Pion. Bats.,
Oberlindober d. Eisenb. Bats., dies. im 2. Pion. B.,

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Schmidt d. 7. Inf. Regts.,
Holzwarth d. 19. Inf. Regts., — beide unter Belassung in ihrer Dienstleistung b. Ref. Inf. R. Nr. 23,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Sell, Martin, Trübswetter, Syller. d. 10. Feldart. Regts., diese mit Wirksamkeit vom 31. März 1915,
Hinzler d. 5. Inf. Regts.,
Hochschwendner d. 18. Inf. Regts.,
Hoffmann d. 22. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Moreau, Schmid d. 2. Chev. Regts.,
Frhrn. v. Esebeck, v. Münster, Ries d. 1. Fußart. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unteroff. Schünke in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 5, dem Gefreiten Bellmer im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 73, dem Flieger Widzkowski in einer Feldflieger-Abt.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Offizierkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Maj. Schmidt im Kr. Min., dem Maj. z. D. Braubach, zugeteilt d. Ob. Mil. Prüf. Komm., komdt. zum Kr. Min. — Des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Geh. exped. Sekr. Nicolaus im Kr. Min.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 21. Mai 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, K. H., Rittm. im Drag. R. Nr. 26, Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, K. H., Oblt. im Gren. R. Nr. 119, Herzog Carl Alexander von Württemberg, K. H., Oblt. im Inf. R. Nr. 121, — je an Stelle der Höchstdenselben durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

---

v. Logan, charakt. Gen. Lt. z. D. und Art. Kom. d. 10. Ers. Div., diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Schwerter zum Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, Klotz, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 221, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Holland, Oberstlt. und Flügel-Adj. Seiner Majestät des Königs, b. Ob. Kombo. d. 4. Armee, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Müller, Maj. im Gen. Stabe d. Armee-Abt. Falkenhausen, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Ziegler, Maj. und Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre

vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Graeter, Hauptm. im Gen. Stabe der 54. Ref. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Koethe, Hauptm. im Gen. Stabe d. 16. Ref. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 20. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Edelmann, Hauptm. im Gen. Stabe des XXVI. Ref. Korps, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Müller, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Graf v. Brandenstein-Zeppelin, Hauptm. im Gen. Stabe d. 3. Kav. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. Schilling v. Canstatt, Rittm. a. D. und Führer d. San. Komp. d. 8. Erf. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Görhardt, Oblt. im Inf. R. Nr. 180, kombt. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 59, Köhl, Oblt. im Pion. B. Nr. 13, kombt. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 41, Link, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Wiech, Lt. d. Ref. in d. 76. Ref. Pion. Komp., Eisenmenger, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 30. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei **Arras** fanden größere feindliche Unternehmungen auch gestern nicht statt. Hingegen machten wir in der Vertreibung des Gegners aus den Grabenstücken, die er im Laufe seiner wochenlangen Anstrengungen uns zu entreißen vermochte, weitere Fortschritte. Ein feindlicher Vorstoß im **Labyrinth** (nördlich Ecurie) wurde abgewiesen.

Durch fast ununterbrochene Angriffe auf den **Maashöhen** westlich von **Les Eparges** versucht der Gegner seit dem 26. abends vergeblich, die von uns eroberten Stellungen wieder zu gewinnen. Auch gestern unternahm er vier heftige Vorstöße, die sämtlich unter großen Verlusten scheiterten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Angriff an der **Gnila-Lipa** macht Fortschritte. Östlich und nordöstlich von Lemberg ist die Lage unverändert. Zwischen dem Bug und der Weichsel erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die Gegend von **Belz, Komarow, Zamocz** und den **Nordrand der Waldniederung des Tanew-Abschnitts. Auch auf dem linken Weichsel-Ufer in der Gegend von Zawichost und Ozarow hat der Feind den Rückzug angetreten.**

Ein feindliches Flugzeug wurde hinter unserer Linie zum Landen gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Großes Hauptquartier, 1. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras nahmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Fortgang.

In der **Champagne** südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den **Maashöhen und in den Vogesen** fanden nur lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf **Zeebrügge** und **Brügge**, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Die **Junibeute** beträgt: Zwei Fahnen, **25 695 Gefangene**, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, 1 Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In erbitterten Kämpfen haben die Truppen des Generals v. Linsingen gestern die **russische Stellung östlich der Gnila-Lipa** zwischen Kunicze und Luczynce und nördlich von Rohatyn **gestürmt. 3 Offiziere, 2328 Mann wurden gefangen genommen** und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Auch **östlich von Lemberg** sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Digitized by Google

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind in weiterem Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch **westlich der Weichsel weichen die Russen** teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. **Die verbündeten Truppen drängen beiderseits der Kamiena nach.**

Die **Gesamtbeute** vom Juni der unter Befehl des Generals v. Linsingen, Feldmarschalls v. Mackensen und Generals v. Woyrsch kämpfenden verbündeten Truppen beträgt **409 Offiziere, 140 650 Mann,** 80 Geschütze, 268 Maschinengewehre.

Wien, 30. Juni, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien sind an der **Gnila-Lipa** und am **Bug** abwärts Kamionka-Stumilowa Kämpfe im Gange, die für uns erfolgreich verlaufen.

Zwischen **Bug** und **Weichsel** weicht der Gegner weiter zurück. Die seinen Rückzug deckenden Nachhuten wurden gestern überall angegriffen und geworfen. Unsere Truppen haben die **Tanew-Niederung** durchzogen und den Höhenrand bei **Frampol** und **Zaklikow** gewonnen.

Durch die Erfolge der verbündeten Armeen östlich der Weichsel gezwungen, **räumen die Russen auch westlich des Flusses Stellung nach Stellung.** So sind sie seit heute nacht aus ihrer starken Gefechtsfront **Zawichost—Ozarow—Sienno** wieder im **Rückzuge gegen die Weichsel. Zawichost** wurde von unseren Truppen **besetzt.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach mehrtägiger Pause entfalten die Italiener wieder eine lebhafte Tätigkeit an der **Isonzo-Front.** Vorgestern abend wiesen unsere Truppen einen Angriff bei **Plava** ab. Im Abschnitt **Sagrado—Monfalcone** folgte mehreren kleineren vergeblichen Vorstößen des Feindes in der vergangenen Nacht ein allgemeiner Angriff. Auch dieser wurde überall zurückgeschlagen. Ebenso erfolglos für den Gegner blieben heute morgen neuerliche Angriffsversuche bei **Selz** und **Monfalcone.**

Die Geschützkämpfe dauern an der ganzen Südwestfront fort und sind namentlich am Isonzo sehr heftig.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Als Antwort auf einen von den Serben durchgeführten Überfall bei Sabac bombardierte eines unserer Flugzeuggeschwader gestern früh die Werft Belgrads und das Truppenlager Orasac südwestlich Obrenowac mit sehr gutem Erfolge.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 1. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien dauern die Kämpfe an der **Gnila-Lipa** und im Raume östlich Lemberg fort. Unsere Truppen sind an mehreren Stellen auf die Höhen östlich der Gnila-Lipa vorgedrungen und in die feindlichen Stellungen eingebrochen. Ebenso gelang es den verbündeten Truppen abwärts **Rohatyn** nach erbittertem Kampfe das Ostufer zu gewinnen.

Am Dnjestr herrscht volle Ruhe.

Im Quellgebiet des Wieprz wurde **Zamosz besetzt.** Die Höhen nördlich der **Tanew-Niederung** wurden in ihrer ganzen Ausdehnung in Besitz genommen.

Westlich der Weichsel folgten unsere Truppen dem weichenden Gegner bis vor **Tarlow.**

Die **Gesamtbeute** der unter österreichisch-ungarischem Oberkommando im Nordosten kämpfenden verbündeten Truppen pro Juni beträgt 521 Offiziere, **194 000 Mann,** 93 Geschütze, 364 Maschinengewehre, 78 Munitionswagen, 100 Feldbahnwagen usw.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestern nachmittag von mehreren feindlichen Infanterie-Divisionen erneuerte allgemeine Angriff gegen unsere Stellungen am Rande des **Plateaus von Doberdo** wurde überall unter schweren Verlusten der Italiener abgeschlagen. Der Hauptstoß des Feindes richtete sich gegen die Front **Sagrado—Monte Cosich** (nordöstlich Monfalcone). Bei **Selz** und **Vermegliano** drangen die Italiener in unsere vordersten Gräben ein. Ein Gegenangriff unserer tapferen Infanterie warf jedoch den Feind wieder in das Tal zurück.

Die Hänge des Monte Cosich sind mit italienischen Leichen bedeckt. Ein abends angesetzter Vorstoß gegen die Höhen östlich **Monfalcone,** ein Angriff nordöstlich **Sagrado** und mehrere kleinere Vorstöße gegen den **Görzer Brückenkopf** brachen gleichfalls zusammen.

Digitized by Google

Nach dieser Niederlage des Feindes trat Ruhe ein. Gehobener Stimmung sind unsere unerschütterlichen Truppen im festen Besitz aller ihrer Stellungen zu neuem Kampf bereit.

Im nördlichen Isonzo-Abschnitt und an der Kärntner Grenze hält das Geschützfeuer an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein russisches Flugzeug überflog am 28. Juni unsere Front am Dnjestr in der Richtung auf Kolomea. Sofort stieg ein österreichisch-ungarischer Aeroplan, der von dem Feldpiloten, Zugführer Huzjan, gesteuert wurde, mit Oberleutnant Froreich als Beobachtung zur Bekämpfung des Feindes auf. Als der Russe sah, daß er angegriffen wurde, stieg er immer höher und wandte sich nach Osten zurück. Die beiden Österreicher verfolgten ihn über Horodenka bis zu dem gegen 20 km nördlich von Zaleszczyki gelegenen Pluste, wo sie aus 2000 m Höhe den russischen Aeroplan unter Maschinengewehrfeuer nahmen. Sie trafen ihn und schossen ihn herunter. Er stürzte im Walde ab. Unser Flugzeug kehrte heil zurück.

Die Eisenbahnen in den deutschen Besetzungsgebieten haben eine Länge von über 7100 km; 400 km für strategische Zwecke sind noch im Bau. Der „Telegraaf" macht vergleichend darauf aufmerksam, daß das ganze niederländische Eisenbahnnetz 3300 km beträgt.

Neueste Ereignisse.

London, 30. Juni. Die Verlustliste vom 29. Juni nennt 31 Offiziere und 1863 Mann. — Im Unterhause erklärte Asquith, daß die Verluste der britischen Seestreitkräfte bei den Dardanellen zur See und zu Lande bis zum 31. Mai betragen haben: An Offizieren tot 496, verwundet 1134, vermißt 92 und an Mannschaften tot 6927, verwundet 23 542 und vermißt 6445. (Reuter.)

New York, 30. Juni. „Evening Post" schreibt: Die in Amerika erzeugten Granaten werden nicht vor September in nennenswerten Mengen in Frankreich ankommen.

London, 30. Juni. Das Unterhaus hat einstimmig den Marinenachtragsetat angenommen. Mac Namara erklärte, daß durch die Vermehrung um 50 000 Mann das Personal der Marine auf 300 000 Mann steige. Die Mannschaften seien nicht sofort nötig, denn es seien soviel unter den Waffen, als man zurzeit gebrauche. In den früheren Etats sei reichlich für den Augenblicksbedarf vorgesorgt worden. Die bei früheren Gelegenheiten bewilligte Zahl von Mannschaften habe 50 000 betragen. Die Zahl der Freiwilligen sei so groß gewesen, daß diese Stärke überschritten worden sei. Die Admiralität habe beschlossen, auch den Überschuß zu behalten. Der frühere Zivillord der Admiralität erklärte, die ganze Lage des Landes hänge von der Marine ab, sie sei reichlich mit Munition und den nötigen Vorräten versehen.

Mißstimmung und Meinungsverschiedenheiten im englischen Unterhause.

London, 30. Juni. Unterhaus. Bei der zweiten Lesung der Munitionsbill sagte Mac Neill (Unionist), er zweifle daran, daß die Bestimmungen der Bill ausreichten, und kritisierte die große Verzögerung einer solchen Gesetzgebung. Lloyd George habe neulich gesagt, man brauche acht bis neun Monate, um Werke zur Herstellung von Gewehren zu gründen, er habe ferner mitgeteilt, während die Zentralmächte vermutlich die Grenzen ihrer Produktion erreicht hätten, hätten wir eben erst die Schwelle unserer Möglichkeiten überschritten, und dies nach zehn Kriegsmonaten. Die Munitionsbill sei zugestandenermaßen nur ein Experiment. Haben wir Zeit, Experimente zu machen? Der Redner trat für Staatszwang ein. Houston (Unionist) sagte, French und die Armee haben seit Monaten dringend mehr Munition gefordert.

Lloyd George scheine allein unter den Ministern den Mut zu haben, der Nation die Wahrheit zu sagen. Der Mangel an Geschützen und Munition sei unerhört und schimpflich. Die bisherige geringe Anteilnahme im Lande sei Schuld des Zensors, der die Wahrheit schimpflich verheimlicht habe. Das Kriegsministerium hat wahrscheinlich geglaubt, daß wir uns durch den Krieg fortwursteln könnten wie im Burenkriege. Aber die heutige Lage ist eine ganz andere. Niemals in der ganzen Geschichte unseres Landes ist die Lage eine so verzweifelte gewesen. Die frühere Regierung hat alles getan, um das Land durch eine falsche Sicherheit zu chloroformieren. Jetzt haben wir die Koalition, weil das Kriegsministerium, in den eigenen Bureaukratismus verstrickt, unter der Munitionsfrage zusammengebrochen ist. Die neue Regierung muß die ganze volle Wahrheit sagen. Die Lage bedeutet nach elf Kriegsmonaten ein reines „Patt". Die Deutschen sehen nicht so aus, als wären sie im Osten geschlagen worden. Wenn es ihnen gelingt, die Russen zurückzutreiben, so könnten sie Truppen an die Westfront senden, auf Calais losgehen, von dort aus Dover und Folkestone mit schwerem Geschütz beschießen und unter der Deckung dieser Beschießung einen Luftangriff oder einen Einfall in England

Digitized by Google

versuchen. Man spricht von dem Schutze durch unsere Flotte, aber Gallipoli lehrt, was die Flotte tun kann und was nicht.

Hodge (Arbeiterpartei) erklärte, daß seine Partei im Prinzip die Bill nicht bekämpfe, während Snowden (Arbeiterpartei) bestritt, daß der Vorredner die Überzeugung der Gewerkschaften ausgesprochen habe. In der Konferenz von Gewerkschaftsvertretern mit Lloyd George, in der die Berg- und Textilarbeiter nicht einmal vertreten gewesen seien, habe ein Drittel der Vertreter gegen die Munitionsbill gestimmt. Streiks seien in dieser Zeit undenkbar, aber die Regierung habe die Berechtigung der Bill nicht dargetan. Pringle (Liberal) sagte: Die Mißverständnisse über den Ernst und die Dauer des Krieges sind teilweise die Schuld der Preßberichte des Hauptquartiers. Der bekannte „Augenzeuge" im Hauptquartier hat vor einigen Monaten berichtet, daß die Deutschen ihre Munitionsvorräte erschöpft hätten und Geschosse alten Typs verwendeten. Der Redner kritisierte die Bill scharf und bekämpfte die unbegrenzte Vollmacht und Diktatur mit ihren sehr schlimmen Folgen. Viele, die geholfen hätten, jene Diktatur zu begründen, hätten jetzt ihr gefallenes Idol angegriffen. Er wünscht nicht, daß auch Lloyd George ein gefallenes Idol werde. — Die Bill wurde in der zweiten Lesung angenommen.

*

„Daily News" schreibt in einem Leitartikel: In der Debatte im Unterhause herrschte eine unheilvolle Strömung, die Deutschland gefallen kann, aber hier nur Entrüstung erweckt. Das Blatt wendet sich scharf gegen die Abgeordneten Mac Neill und Houston, sowie gegen die Northcliffe-Presse, die England und seine Kriegsleistungen vor dem Auslande verleumdeten.

Der U-Bootskampf.

Kristiania, 30. Juni. Nach einer Meldung des „Morgenbladet" traf in Trontheim die Mitteilung ein, daß der norwegische Dampfer „Marna" mit einem Gehalt von 914 t auf der Reise nach Leith von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Er führte eine Ladung Grubenholz.

London, 30. Juni. Nach einer Lloydsmeldung aus Tynemouth ist der norwegische Dampfer „Gjeso" gestern abend von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde in North Shields gelandet.

London, 1. Juli. Der Dampfer „Mahdi" landete gestern in Dunmore East an der Waterfordküste in Irland einen Teil der Besatzung des Dampfers „Scottish Monarch". Das Schiff, das 7500 t faßte und aus Glasgow stammte, war gestern früh 60 Meilen südlich von Queenstown von einem Unterseeboot versenkt worden. — Die norwegische Bark „Kotka" wurde gestern 30 Meilen von der Südküste von Irland beschossen und versenkt. Die Besatzung ist gerettet. — Wie Lloyds aus Baltimore (Irland) meldet, ist die norwegische Bark „Thistlebank" mit Weizen von Bahia Blanka unterwegs, gestern abend bei Fastnet torpediert worden. Ein Teil der Besatzung wurde gelandet. — Der englische Postdampfer „Armenian" ist am Montag von einem deutschen Unterseeboot an der Küste von Cornwall torpediert worden. „Armenian" kam aus Newportnews. Überlebende, die in Cardiff ankamen, berichteten, daß das Unterseeboot bei den Scillyinseln gesichtet worden sei. Man habe versucht, zu entkommen, aber das Unterseeboot hätte das Schiff schnell eingeholt und eine Anzahl von Schüssen abgefeuert. Nachdem die Besatzung die Boote bestiegen hatte, hätte das Unterseeboot zwei Torpedos abgefeuert und den Dampfer versenkt. Die Besatzung zählte 50 Mann, darunter 11 Amerikaner. (Reuter.)

*

Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Washington vom 29. Juni teilt jetzt die amerikanische Regierung dem Deutschen Reichs-Marine-Amt durch die amerikanische Botschaft die Abreise eines jeden amerikanischen Passagierschiffes, die vermutliche Zeit seiner Durchreise durch die Kriegszone, sowie die getroffenen Vorsichtsmaßregeln mit, damit die Befehlshaber der deutschen Unterseeboote die amerikanischen Schiffe nicht mit britischen verwechseln. (Reuter.)

Russische Fähnrichsschulen. Laut „Rjetsch" vom 16. Juni ist ein allerhöchster Erlaß betreffend Fähnrichsschulen der Landwehr mit dreimonatigem Kursus veröffentlicht worden. In die Schulen werden ohne Examen Personen aufgenommen, die den Anforderungen zum Offizierdienst entsprechen.

1. Fähnrich-Stellvertreter, 2. Unteroffiziere und Landwehrleute mit einer Bildung, die nicht unter dem 2. Grad sein darf (Verfügung Artikel 61 des Statuts über Kriegsdienst von 1912), und 3. junge Leute der gleichen Bildungsstufe aus der Zahl derjenigen Soldaten der 1. und 2. Klasse der Landwehr, die nicht zum Heeresdienst einberufen worden sind.

Die jungen Leute, welche in die Schule eintreten, gelten als zur Landwehr einberufen mit den Rechten eines Einjährig-Freiwilligen oder Freiwilligen gemäß ihrer Bildung.

Die Schlacht um die Grodek- und Wereszyca-Stellung.

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni hatte der Feind vor der Front der verbündeten Truppen den Rückzug in östlicher und nordöstlicher Richtung angetreten. Er ging jetzt zweifellos in seine Stellung an der Wereszyca und in die sogenannte Grodekstellung zurück. Die Wereszyca ist ein kleines Flüßchen, das in dem bergigen Gelände von Magierow entspringt, und im südlichen Lauf dem Dnjestr zuströmt. So unbedeutend das

Digitized by Google

Flüßchen an sich ist, so bildet es doch durch die Breite seines Tales und durch die darin gelegenen zehn größeren Seen einen zur Verteidigung besonders geeigneten Abschnitt. Was an natürlicher Stärke der Stellung noch fehlte, das wurde durch die Kunst ersetzt. Diese entfalteten die Russen aber vor allem in der bei Janow nordwärts an die Wereszyca anschließenden Grodekstellung, die sich in einer Länge von über 70 km in nordwestlicher Richtung bis in die Gegend von Narol Miasto erstreckt. Tausende von Armierungsarbeitern hatten hier monatelang gearbeitet, um eine Stellung zu schaffen, die den russischen Ingenieuren alle Ehre macht. Hier hatten die umfangreichsten Ausholzungen stattgefunden, Dutzende von Infanteriewerken, Hunderte von Kilometern Schützen-, Deckungs- und Verbindungsgräben waren ausgehoben worden. Das waldige Bergland war völlig umgestaltet worden. Schließlich zogen sich mächtige Drahtnetze vor der gesamten Wereszyca- und Grodekstellung hin. In ihrer Gesamtlage bildete diese Stellung das letzte große Bollwerk, durch das die Russen den siegreichen Gegner aufhalten und sein Vordringen auf Lemberg zum Stehen bringen wollten.

Das russische Heer erwies sich außerstande, diesen Absichten seiner Führer zu entsprechen. Einem Garde-Kavallerieregiment mit beigegebenen Geschützen und Maschinengewehren gelang es am 16. Juni, eine auf der Straße Jaworow—Niemirow im nördlichen Abmarsche in die Grodekstellung begriffene russische Infanteriebrigade überraschend anzufallen und sie in die Wälder zu zersprengen. Am Abend wurde die Stadt Niemirow erstürmt.

Am 18. Juni waren die Armeen des Generaloberſten v. Mackensen vor den feindlichen Stellungen aufmarschiert; tags darauf setzten sie schon zum Sturme an, am frühen Morgen wurde gegen die Grodekstellung, am Abend gegen die Wereszycalinie zum entscheidenden Angriff vorgegangen. Sehr bald wurden die feindlichen Stellungen auf den Höhen beiderseits des Sosninawaldes genommen und vier feindliche Geschütze erbeutet. Die russischen Positionen auf dem Horoszykoberg, der zu einer wahren Festung ausgebaut worden war, wurden gestürmt. Den Hauptangriff führten preußische Garderegimenter. Vor ihnen lag westlich Magierow die vom Feinde besetzte Höhe 350. Schon von weitem erscheint sie, die das Vorgelände um 50 m überhöht, als Schlüsselpunkt der ganzen Stellung. Zwei Reihen übereinander angelegte Schützengräben mit starken Eindeckungen, Drahthindernissen und Astverhauen vor der Front bildeten die Befestigungsanlagen. Bei Tagesanbruch begann der Artilleriekampf. Er führte schon um 6 Uhr morg. zur völligen Ausschaltung der russischen Artillerie, die sich wie immer in den letzten Tagen zurückhielt und sich nur vorsichtig und unter sparsamem Munitionsverbrauch am Kampfe beteiligte. Um 7 Uhr morg. konnte die feindliche Stellung für sturmreif gehalten und der Sturm befohlen werden. Die Besatzung der Höhe nahm zwar noch das Feuer gegen die Stürmenden auf, ohne ihnen jedoch nennenswerte Verluste beizufügen. Die deutsche schwere Artillerie hatte ihre Schuldigkeit getan und den Feind so demoralisiert, daß dieser zwar anfänglich noch schoß, es dann aber vor dem Einbruche vorzog, das Weite zu suchen. Über 700 Gefangene und etwa ein Dutzend Maschinengewehre fielen den Angreifern in die Hände. In den genommenen Gräben lagen allein 200 tote Russen.

Inzwischen richtete sich der Angriff auch gegen die Nachbarabschnitte. Bald sahen sich die Russen gezwungen, auch ihre sehr starke, nördlich der Straße von Magierow mit Front nach Süden verlaufende Stellung kampflos zu räumen. Da es gelang, mit dem fliehenden Gegner auch in Magierow einzudringen und nördlich der Stadt nach Osten vorzustoßen, so wurde auch die Stellung bei Bialo Piaskowa unhaltbar. Die Russen fluteten zurück und versuchten erst bei Lawrykow wieder festen Fuß zu fassen. Am späten Abend nahm ein Garderegiment noch den Bahnhof von Dobrocin ein, auf dem die Russen noch kurze Zeit zuvor Truppen verladen hatten, und gewann damit die Straße Lemberg—Rawaruska. Die Nachbarkorps standen am Abend etwa auf gleicher Höhe mit den Garderegimentern. Wiederum war ein Durchbruch auf einer rund 25 km breiten Front geglückt. Das Schicksal Lembergs wurde hier und an der Wereszyca entschieden.

Diese Linie wurde am späten Abend, teilweise in den ersten Morgenstunden des 20. Juni erstürmt. Ein deutsches Korps, zu dem sich an diesem Tage Seine Majestät der Deutsche Kaiser begeben hatte, stürmte die ganze feindliche Stellung von Stawki bis Folwerk Bulawa. Seit den Morgenstunden des 20. Juni war der Feind, der stellenweise schon in der Nacht abgezogen war, vor der ganzen Front in vollem Rückzuge nach Osten. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Am Abend dieses Tages standen K. u. K. Truppen bereits dicht vor den Befestigungen von Lemberg. (W. T. B.)

Neue Erfolge der Armee des Generals v. Linsingen.

Das siegreiche Vordringen der deutschen Armee des Generals v. Linsingen hat die Russen, die schon vorher die westlich des Stryj liegenden Brückenköpfe freiwillig geräumt hatten, nun auch gezwungen, Zurawno endgültig aufzugeben. Damit ist es gelungen, einen der stärksten Stützpunkte der russischen Dnjestrstellungen in unsern festen Besitz zu bringen. Allerdings waren heiße Kämpfe erforderlich, um zu diesem Ziele zu gelangen, und ostpreußische Truppen, die hier den schwierigsten Teil der Aufgabe, die Erstürmung des steilen Berghanges jenseit Zurawno, zu lösen hatten, haben aufs neue unvergänglichen Ruhm an ihre Fahnen geheftet. Das Gelände, das der von Westen und Süden kommende Angreifer hier zu überwinden hat, ist auf viele Kilometer weit vollkommen flach und ohne jegliche Deckung, während der Verteidiger von steilen Höhen aus den unten liegenden Strom und die ganze hinter

ihm liegende Ebene unter wirkungsvollstem Feuer halten kann; dazu kommt noch, daß der Dnjestr hier eine Schleife macht und mehrere Bergnasen dem Verteidiger die Möglichkeit bieten, den über die freie Ebene herankommenden Angreifer von beiden Seiten zu flankieren. In dreitägigem Ringen sind die Ostpreußen aller dieser Schwierigkeiten Herr geworden. Schritt für Schritt haben sie, nachdem der schwere Flußübergang mit Hilfe der wackeren Pioniere bewerkstelligt war, sich an den Berg herangearbeitet, um dann, oft auf allen Vieren kletternd, die steilen Wände zu nehmen, die in drei stark ausgebauten Linien übereinander auf das tapferste vom Gegner verteidigt wurden. Allerdings war das nur möglich, nachdem die Artillerie zuvor das ihrige getan hatte. Die gesamten Batterien der hier fechtenden Division, darunter mehrere schwere, waren auf ein Gebiet von 800 m vereinigt, das nun so lange mit Feuer überschüttet wurde, bis der Infanterieangriff nur noch stark erschütterte Linien vor sich finden konnte. Die Russen müssen hier ganz ungeheure Verluste gehabt haben, noch am 27. Juni lagen zahlreiche tote Russen hinter den Deckungen, weil es trotz 24stündiger Arbeit der starken Aufräumungskommandos noch nicht möglich gewesen war, sie alle zu beerdigen.

Während hier die Ostpreußen harte Arbeit zu verrichten hatten, waren, nach links anschließend, Teile der preußischen Garde von Zydaczow aus in östlicher Richtung vorgegangen und in Gegend von Chodorow hinter der nach Lemberg führenden Bahnstrecke auf eine ebenfalls sehr starke feindliche Stellung gestoßen. Der Dnjestr hat eine ganze Reihe in verhältnismäßig kurzen Abständen voneinander fast parallel nach Norden laufender Nebenflüsse, die häufig zu Seenketten sich erweitern und den Russen die Verteidigung der noch in ihrem Besitz befindlichen Teile Ostgaliziens außerordentlich erleichtern. Einer dieser Abschnitte mußte bei Chodorow in schweren Kämpfen genommen werden, bevor die Vereinigung mit den von Zurawno her vorgehenden Ostpreußen bewirkt werden konnte, die ihrerseits inzwischen bereits Fühlung mit denjenigen deutschen Truppen gewonnen hatten, die vor einigen Tagen in Gegend Bukaczowce nach schweren siegreichen Kämpfen über den Dnjestr vorgegangen waren. Im Laufe des Sonntags war es so gelungen, das ganze westlich des Swirz liegende Gebiet in deutschen Besitz zu bringen, obwohl die Russen die natürlichen Vorteile dieses Hügelgeländes überall in geschicktester Weise durch Verteidigungsanlagen zu erhöhen verstanden hatten. Jeder Fußbreit eine kleine Festung. Jede kleinste Deckung zum Stützpunkt ausgebaut. Die Russen müssen viele Tausende von Hilfskräften mit sich führen, um diese ungeheure Arbeitsleistung von Erdbefestigungen in so kurzer Zeit bewerkstelligen zu können, und auch sonst entfalten sie in der Ausnutzung natürlicher Verteidigungsmittel eine große Erfindungsgabe, die unseren Truppen immer neue Überraschungen bereitet. So waren am 27. Juni morgens unsere Vortruppen bereits in die jetzt trocken scheinende Niederung des Swirz eingedrungen, als plötzlich mächtige Wassermassen auf sie eingestürzt kamen. Offenbar hatten die Russen an einem der weiter flußauf liegenden Seen das Wasser aufgestaut und die Staudämme jetzt geöffnet. Binnen kurzem standen die trockenen Gründe 2 m hoch unter Wasser, so daß auch dieser Abschnitt zu einem sehr starken Hindernis geworden war.

Leider beschränken sich die Russen jedoch nicht darauf, ihre unbestreitbare Tüchtigkeit in der Durchführung des Rückzuges durch Ausnutzung natürlicher Vorteile zu unterstützen. Auch vor unerlaubten und schändlichen Mitteln schrecken sie nicht zurück. So verwenden sie Explosivgeschosse, die sie in ihren Maschinengewehren gegen fechtende Truppen verschossen haben und deren furchtbare Verwundungen in mehreren Fällen bereits festgestellt werden konnten. Doch trotz all dieser Schwierigkeiten, deren Größe in vollem Umfange wohl erst nach dem Kriege wird ermessen und dargestellt werden können, beherrscht ein freudiger Siegergeist all unsere Truppen. (W. T. B.)

Verschiedenes.

Das Zielen und Schießen der Infanterie. Unter besonderer Berücksichtigung der Temperatur- und Witterungsverhältnisse. v. Fischer-Treuenfeld, Oberstlt. 40 Pf. (in Partien billiger). Baur & Richter Verlag (Liebelsche Buchhandlung), Berlin 1915. Verfasser hat in vorliegender Schrift die bei seiner Kompagnie mit bestem Erfolge angewandten Zielregeln und Gesichtspunkte für zweckmäßigste Ausbildung des Schützen im Schulschießen und gefechtsmäßigen Schießen unter besonderer Berücksichtigung der Temperatur- und Witterungsverhältnisse zusammengestellt. Die Bearbeitung soll den zum Schießlehrer berufenen Offizier sowohl wie dem Schützen und jedem deutschen Vaterlandsverteidiger einen Anhalt geben, in einfachster gemeinverständlichster Weise und in kürzester Zeit sich für das Zielen und Schießen auf dem Scheibenstande und auf dem Kampffelde vorzubereiten und sich eine sichere Grundlage für die praktische Betätigung erfolgreichen Schießens zu beschaffen. Zum besseren Verständnis des Stoffes sind mehrere Tabellen, z. B. Treffpunktanlagen und Schußweiten bei 747 mm-Barometerstand usw., Einwirkung des Windes usw. im Text eingefügt.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Schlacht um die Grodek- und Wereszyca-Stellung.
Neue Erfolge der Armee des Generals v. Linsingen.
Verschiedenes: Das Zielen und Schießen der Infanterie.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 119.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das litterarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 120. | **Berlin, Dienstag den 6. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

3. Garde-R. z. F.: v. Seel, Graf v. Schlitz gen. v. Görtz u. v. Wrisberg (Eginhard), Lts., v. Horn, Lt. d. Res.
Lehr-Inf. R.: Baron v. Engelhardt, Gebhardt, Lts., Zenker, Lt. d. Res., Menges, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 3: Bentner, Ewald, Lts.
Res. Inf. R. 11: Renner, Lt. d. Res.
Inf. R. 14: Wernicke, Hauschild, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 19: Dr. Plath, St. Arzt d. Landw.
Inf. R. 20: Franke, Lt. d. Res.
Inf. R. 25: Schmidt (Inf. R. 19), Raths, Niepoth, Werth, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 40: Osner, Lt. d. Res.
Inf. R. 43: Naroska, Lt. d. Res.
Inf. R. 58: Mehl, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 59: Mielicke, Lt. d. Res.
Inf. R. 65: Mangold, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 68: Schaller, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 74: Ihn, Hauptm., Oesterreich, Lt. d. Res.
Inf. R. 77: Behrens, Lt., Hickmann, Liemann, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 77: Bertram, Rahusen, Burgdorf, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 78: Nabel, Oblt. d. Res., Laue, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 83: Humpert (Inf. R. 114), Heinse, Franke, Lts. d. Res.
Inf. R. 85: Eckmann, Lt. d. Res.
Inf. R. 93: Wietig, Lt. d. Landw.
Inf. R. 129: Johannes, Oblt. d. Res.
Inf. R. 132: Linde, Lt.
Inf. R. 140: Weitsch, Wappler, Dillner, Lts. d. Res.
Inf. R. 160: Eich, Unterarzt.
Inf. R. 169: Hoffmann, Maj., Roder, Lt.
Res. Inf. R. 213: Scheffer, Offerdinger, Lts.
Res. Inf. R. 269: Ulrich, Mittag, Lts.
Regt. v. Kurnatowski von d. Tr. Abt. Esebeck: Winter, Lt., Brigelius, Lt. d. Landw.
Brig. Ers. B. 14: Henkel, Lt.
Brig. Ers. B. 80: Dankworth, Lt. d. Res.
Res. Jäg. B. 3: Zirner, Lt. d. Res.
Jäg. B. 5: v. Jagow, Lt.
1. Radf. Komp. d. Landw. Div. Königsberg: Freytag, Lt. d. Res.
Drag. R. 18: v. Schnitzler, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Ulan. R. 12: Hochheim, Lt.
Landw. Feldart. R. d. 9. Landw. Div.: Schmandt, Lt.
Fußart. R. 7: Mattenklodt, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 14: Scheifele, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Koppätzky, Oblt. und Flugzeugführer.
Mag. Fuhrp. Kol. 34 d. 8. Armee: Haffenstein, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 260 und 261.

Königlich Bayerische Armee.

11. Inf. R.: Wirth, Lt., Pfandl, Lt. d. Ref.
22. Inf. R.: Haßlinger, Hauptm. (23. Inf. R.).
Ref. Inf. R. 10: Langheinrich, Oblt. d. Ref. (10. Inf. R.), Pachtner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 12: Grafenberger, Albrecht, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 16: Sachs, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 17: Simon, Lt. d. Landw.
Brig. Erf. B. 7: Stieve, Oblt. d. Landw.
1. Schweres Reiter-R.: Georg Graf Waldburg zu Wolfegg u. Waldsee, Lt.
2. Schweres Reiter-R.: Frhr. v. Vequel-Westernach.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 198.

Kaiserliche Marine.

Grupe, Kapt. z. D., Birck, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 36.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Feldart. R. 61: Lauteschläger, Maj., nicht gefallen, war krank im Lazarett, jetzt beim Ref. Feldart. R. 61.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. Juni 1915.

v. Bleichröder, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt Adj. d. Bahn. Komdtr. in Berlin-Moabit, d. Charakter als Rittm. verliehen.

Befördert:

Troboese, Heber, Kurtz, Struck, Offiz. Aspiranten, jetzt im Pion. R. Nr. 36, zu Lts. d. Ref.,
Scharff, Offiz. Aspirant im Pion. R. Nr. 36, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Franck, Offiz. Aspirant im Pion. R. Nr. 36, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 28. Juni 1915.

Befördert:

Bauer, Oblt. d. Landw. a. D. (Calau), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Calau), jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 84 d. 8. Armee, zum Hauptm.,
v. Kropff, Oblt. d. Ref. a. D. (Potsdam), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 4 (Potsdam), jetzt b. Etapp. Pferdedepot 5 d. 8. Armee Angerburg, zum Rittm.,
Hummel, Vizewachtm. (Offenburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 17 d. XIV. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14,
Tolksdorff, Vizefeldw. (II Königsberg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 94 d. 8. Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Schacke (Arolsen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 25 d. Etappe Gallwitz, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Forch (VI Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 85 d. 8. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Kanzow (IV Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 90 d. 8. Armee,
v. Wolffradt (Stralsund) b. Wirtschaftsausschuß d. Etapp. Insp. 8,
Paulat (Gumbinnen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 20 d. Etappe Gallwitz, — diese drei zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Mattern (II Berlin) im Landst. Inf. B. Deutsch-Eylau (XX 7),
Sinnecker (Rastenburg) im Landst. Inf. B. Rastenburg.

Zu Leutnants d. Ref. befördert:

die Vizefeldwebel:

Gerlich (I Frankfurt a. M.), Theuring (Montjoie) im Landw. Erf. R. Nr. 4,
Paftor (Aachen), Gellhorn (I Breslau), Heckert (Jüterbog), Schumacher (Ruppin), Schütz (Wetzlar) im Landw. Erf. R. Nr. 5,
Goergens (I Cöln) im Erf. R. Nr. 9, — d. Div. v. Menges.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Kreiß (I Breslau) im Erf. R. Nr. 6,
Bohn (Potsdam) im Erf. R. Nr. 7, — d. Div. v. Menges.

Stanelle, Feldw. Lt. (Waldenburg) im Landw. Fußart. B. 6, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Überreiter, Feldw. Lt. (Beuthen i. Ob. Schles.) in d. 3. Landw. Pion. Komp. d. VI. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., — ernannt.

Befördert:

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Wagner (I Darmstadt), Steinmetz (I Trier) im Landw. Erf. R. Nr. 4,
Konschack (I Breslau) im Erf. R. Nr. 7,
Müller (II Berlin), Schlüter (Lübeck) im Erf. R. Nr. 8, — d. Div. v. Menges;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bree, Ende (Cüstrin) im Landw. Erf. R. Nr. 5,
Grau (I Frankfurt a. M.) im Erf. R. Nr. 8, — d. Div. v. Menges;
Mainhard, Vizewachtm. (Beuthen i. Ob. Schles.) in d. I. Feld-Battr. Abt. d. VI. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Rühmekorf (Hermann), Rühmekorf (Ernst), Aschoff, Schwiening, Titschack, Grote, v. Schwanewede, Siegmund, Borchers, Meier zu Eißen im Inf. R. Nr. 79,
Steinmetz, Boegel im Feldart. R. Nr. 46;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91:

die Vizefeldwebel:

Köppens, Hübel, Knieftedt, Heß (II Oldenburg), Janßen (Heinrich), Lutz (I Oldenburg), Freſe (Wilhelm) (Lingen), Ihnken (Aurich) im Inf. R. Nr. 91;
de Boer, Vizefeldw. (I Hannover) im Inf. R. Nr. 91, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

Born, Kirſchning, Dörling, Wolff, Rhaeſe, Willamowius, Lilienthal, Hasford, Weſtphal im Inf. R. Nr. 41;
Hardt, Vizewachtm. (Neuſtrelitz) bei d. Feld-Bäckerei-Kol. 103, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Ludewig, Vizefeldw. (II Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 75, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Engelhard, Vizewachtm. (V Berlin) im Kür. R. Nr. 5, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Frhr. v. Kittlitz, Schmidt im Ulan. R. Nr. 8,
Conrad, Crodel, Hillmann im Ulan. R. Nr. 12,

zu Leutnants der Reſerve:

Guſe (Anklam), Czapski (Rawitſch), Vizewachtmeiſter im Ulan. R. Nr. 4, dieſes Regts.

Großes Hauptquartier, den 1. Juli 1915.

Schindler, Lt. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im Inf. R. Nr. 70, jetzt Führer d. Masch. Gew. Komp. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 253, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Offizieraſpiranten d. Beurl. Standes:

Brakhage (Schwerin) im 1. Garde-Erf. R.,
Bormann (Bitterfeld), Lierſch (Cottbus), Tetzlaff (Landsberg a. W.), Fleck (Prenzlau), d. Gren. Regts. Nr. 12,
Manteuffel, Meyer (II Berlin), Sayatz, Schulz (Calau), d. Inf. Regts. Nr. 20,
Rothmund (Offenburg), d. Füſ. Regts. Nr. 35,
Oeſtereich (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 48,
Weiſe (Altenburg), d. Inf. Regts. Nr. 153,
Graf (Aſchersleben) im Ref. Inf. R. Nr. 27,
Rummert (Cottbus) im Ref. Inf. R. Nr. 52,
Banſe (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 66,
Starke (III Berlin), Schäfer (Offenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 206,
Hurtienne, Niemz (Prenzlau) im Ref. Inf. R. Nr. 207,
Clahes, Himſtedt, Pockels (I Braunſchweig), Staats (II Braunſchweig) im Ref. Inf. R. Nr. 208,
Meyer (IV Berlin), Zſchimmer (VI Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Foediſch (II Berlin), Hartmann (Franz), Hartmann (Wilhelm) (V Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 12,
Adler (Cottbus) im mob. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 148.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 16. Juni 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. v. Herigoyen d. Inf. Leib-Regts., Attenkofer d. 2. Inf. Regts., Knöpfle d. Res. d. 3. Inf. Regts., Schnürlein, Müller, Geyr d. 6. Inf. Regts., Neumüller d. Res. dieses Regts., Leutheuser d. 7. Inf. Regts., Marx d. Res. dieses Regts., Friedrich d. Res. d. 8. Inf. Regts., Günther-Kühne d. 10. Inf. Regts., Thum d. 11. Inf. Regts., Forler d. Res. d. 17. Inf. Regts., Schindler d. Res. d. 1. Masch. Gew. Abt., Eckmaier d. 19. Inf. Regts., Weisenberger Mebert, Vogt, Pausinger d. 20. Inf. Regts., Elhardt, Fritsch d. Res. dieses Regts., Jungmann d. 21. Inf. Regts., Schermer d. Res. dieses Regts., Burgraff, Koch, Raquet, Wilfert, Krämer, Niedermayer, Holzgrebe, Ihrig, Konrad Müller, Leimeister, Kießling, Schmeußer, Steinhardt, Aign, Schober, Zinner, v. Weech, Brecht, Deisenhofer, Henle, Jacobs, Seller, Paul, Krebs, Abele, Beyhl, Weigand, Schlemmer, Faymonville, Jahreis, Schunke, Steltmann, Mehlhose, Amberg, Heinrich Schmid, Winstel, Dietel, Voigt, Johann Schultz, Kißler, Stinglwagner, Peetz, Rathkamp, John, Höps, Klink, Keil d. Res. d. Inf., Saradeth d. 6. Feldart. Regts., Eucker d. Res. d. 8. Feldart. Regts., Kränzlein d. Res. d. 10. Feldart. Regts., Schiller, Max Schulze, Schott, Pfautsch, Liebaug, Spengler d. Res. d. Feldart., Stiegler d. 2. Fußart. Regts., Peter d. Res. dieses Regts., Völkl, Hiller d. 3. Fußart. Regts., Kluge, Weis, Fischer, Pöppel, Grundel, Neuhäuser, Schnitzler, Bachmair, Schenck d. Res. dieses Regts., Schröder, Haag, Häffner, Kimmel, Leuchs, Oskar Schmidt, Binger, Hartmann, Fischer, Beckhäuser, Rummel, Piechler d. Res. d. Fußart., Stenglein d. 1. Pion. Bats., Brülloph d. 2. Pion. Bats., Paul Schmid, Rubel, Walter, Weber, Wildensteiner d. Res. d. Trains, dem Zeugltn. Wittmann d. Art. Dep. Augsburg, den Lts. Hoffmann, Scheeh (Nürnberg), Bruggeier (Dillingen) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bachmann, Hieber, Eberhardt, Kohn, Laar (dieser Kempten) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bumm d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Kitzingen), Rott d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

dem Ob. St. Arzt Dr. Vith, Regts. Arzt d. 8. Feldart. Regts., den St. Arzten Dr. Guthmann, Dr. Mayer d. 20. Inf. Regts., Dr. Braune (Hof), Dr. Becker (Kaiserslautern) d. Res., Dr. Rüdel (Ansbach), Dr. Müller (II München), Dr. Holländer (Ingolstadt), Dr. Grimbach (Kaiserslautern), Dr. Radicke (Ansbach) d. Landw. 1. Aufgeb., dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Niquet, dem St. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Pflaumer b. Feld-Laz. Nr. 7 d. III. A. K., den Ob. Arzten Dr. Brand d. 10. Inf. Regts., Dr. Zahn, Dr. Klestadt d. Res. (Hof), Dr. Krämer d. Landw. 1. Aufgeb. (Gunzenhausen), dem Ob. Arzt auf Kriegsdauer Bruns b. Res. Inf. R. Nr. 19, den Assist. Arzten Finkel (Augsburg), Dr. Ullmann (II München) d. Res., den St. Veterinären Schöpperl (Regensburg), Klemm (Hof) d. Res., den Ob. Veterinären Salberg d. 7. Chev. Regts., Simon (Nürnberg), Schönfelder (Hof) d. Res., Stadtler (Kaiserslautern), Dr. Schwäbel (Ingolstadt) d. Landw. 1. Aufgeb., den Veterinären Dürschinger d. 7. Chev. Regts., Dr. Scholl d. 10. Feldart. Regts., Dr. Euken (Nürnberg), Dr. Schwarz (Deggendorf) d. Res., Frick d. Landw. 1. Aufgeb. (Zweibrücken).

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 21. Mai 1915

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Specht, Maj. a. D., Bats. Führer im Res. Inf. R. Nr. 248, Wolf, Hauptm., Bossert, Hauptm. d. Res. im Feldart. R. Nr. 116, Jacoby, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. und Führer d. Art. Mun. Kol. 4 (F), Küseler, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. und Führer d. Inf. Mun. Kol. 2, Scholl, Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. Art. Mun. Kol. 7, Künemund, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Peyser, K. B. St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 120, Dr. Faber, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. und Chefarzt d. Res. San. Komp. Nr. 26, Benzinger, Maj., Scholl, Rittm. im Württ. Res. Drag. R., Lebsanft, Hauptm. im Res. Feldart. R. Nr. 26;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Graf v. Schaesberg-Thannheim, Oblt. d. Res. im Ulan. R. Nr. 13, Seible, Oblt. im Gren. R. Nr. 119, Link, Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13, beide komdt. zur Feld-Flieger-Abt. Nr. 51, Dopfer, Oblt. d. Res. im Res. Feldart. R. Nr. 26, Narr, Lt. d. Res. im Inf. R. Nr. 180, Rübling, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 19, komdt. als Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 107. Res. Inf. Brig., Wegenast, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 248, Schulte, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen, Lt., Doertenbach, Lt. im Feldart. R. Nr. 116;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pantlen, Oblt. im Inf. R. Nr. 121, Führer d. Panzerzuges d. Armee-Abt. Falkenhausen, Binder, Lt. d. Res., Ringelgen, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mayer (Friedrich), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese drei im Landw. Inf. R. Nr. 120, Werner, Oblt. im Ulan. R. Nr. 19, Raff (Karl), Lt. d. Res. im Gren. R. Nr. 123, Fischer, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 19, Westphal, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 20, Bosch, Oblt. d. Res. a. D., diese drei komdt. als Ordonn. Offiziere b. Stabe d. 54. Res. Div., Röck, Lt. d. Res., Kiefner, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., beide im Res. Feldart. R. Nr. 54, Häusermann, Entreß, Lts. d. Res. im Res. Feldart. R. Nr. 26, Traine, Lt. d. Res. im Württ. Res. Drag. R., Staehle, Drück, Gutmann, Lts. d. Res. im Feldart. R. Nr. 116;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Wollaib, Maj. und Abt. Führer im Feldart. R. Nr. 13, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Ruthardt, Hauptm. im Res. Inf. R. Nr. 247.

Durch Allerhöchste Ordre vom 27. Mai 1915

das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Gröner, Oberst und Chef des Feldeisenbahnwesens I;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Springer, Hauptm., Striefler, Hauptm. d. Res. im Eisenb. Hilfs-Bat. Nr. 3, Dienz, Gmelin, Hauptleute d. Res. im Eisenb. Hilfs-Bat. Nr. 4, Schury, Hauptm. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. bei d. Mil. Betriebs-Abt. 3 d. Mil. Eisenb. Dir. 2, Stumpp, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. und Führer d. Eisenb. Betriebs-Komp. Nr. 10, Stammbach, Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. Eisenb. Betriebs-Komp. Nr. 20, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld, Rittm. d. Res. und Adj. d. mob. Bahnh. Komdtr. 4, Fischer, Hauptm. von d. Armee bei d. deutschen Militär-Mission in d. Türkei;

Digitized by Google

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Böckeler (Max), Oblt. d. Ref. und Vorst. d. Mil. Maschinenamts Valenciennes, Stieler, Lt. d. Ref. in d. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 28.

Durch Allerhöchste Ordre vom 31. Mai 1915

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Dr. Bofinger, Ob. St. Arzt, Chefarzt d. Feld-Laz. 6;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Reinelt, Hauptm. a. D., komdt. b. Gouv. Straßburg, früher Adj. d. 52. Landw. Inf. Brig., Dr. Gärtner, St. Arzt im Feld-Laz. 6, Dr. Nast-Kolb, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Feld-Laz. 3.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 2. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im **Westteil der Argonnen** hatten Teile der Armee Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg: Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von **Four de Paris** wurden in einer Breite von 3 km und einer Tiefe von 200 bis 300 m von württembergischen und reichsländischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt: 25 Offiziere, 1710 Mann gefangen, 18 Maschinengewehre, 400 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den **Vogesen** nahmen wir auf dem Hilsenfirst zwei Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere, 149 Mann in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entrissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nach Erstürmung auch der Höhen südöstlich von Kurostowice (nördlich von Halicz) sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Marjampol bis nördlich von Firlejow zum Rückzuge gezwungen worden. General v. Linsingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern abend auf **7765 Gefangene** (darunter 11 Offiziere) und 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen haben den Gegner westlich von Zamosc unter andauernden Kämpfen über den Labunka- und Por-Abschnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überschritten. Weiter westlich ist die **feindliche Stellung in Linie Turobin—Krasnik—Jozefow (an der Weichsel) erreicht.** Vorstellungen bei **Stroza** und **Krasnik** und diese Orte selbst wurden noch gestern abend genommen.

Westlich der Weichsel halten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückenkopfstellung bei Tarlow räumen müssen, das südliche Kamienna-Ufer ist vom Feinde gesäubert.

Die Truppen des Generaloberst v. Woyrsch haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Sienno und bei Ilza geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierkorps gemacht.

Großes Hauptquartier, 3. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von **Souchez** an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Bei **Les Eparges** mißlang ein durch Handgranatenfeuer und Stinkbomben vorbereiteter französischer Angriff.

Die vorgestern auf dem Hilsenfirst eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnjestr dringen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen **über die Linie Mariampol—Narajow—Miasto** gegen den **Zlota Lipa-Abschnitt** vor. Sie haben den Bug abwärts von Kamionka—Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung **zwischen Bug und Weichsel in flottem Vorschreiten; die Niederungen der Lubanka und des Por** sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten versuchte, nunmehr **in unserer Hand.**

Digitized by Google

Auch am **Labunka-Abschnitt** zwischen Krasnik und der Mündung faßten deutsche Truppen auf dem Norduser Fuß.

Zwischen linkem Weichsel-Ufer und der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert, ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 4. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den **Argonnen** haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die **Beute** hat sich erheblich erhöht; sie beträgt für die beiden ersten Juli-Tage: **2556 Gefangene** (darunter 37 Offiziere), 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer, 1 Revolverkanone.

Auf den **Maashöhen** wiederholte der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung der verlorenen Stellungen bei **Les Eparges**; wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Nordwestlich von **Regniéville** eroberten wir die französischen Stellungen in 600 m Breite und entrissen nördlich von **Fey-en-Haye** dem Feinde ein Waldstück.

Die **Fliegertätigkeit** war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das **Landguard-Fort bei Harwich** sowie eine **englische Zerstörerflottille** und griffen das befestigte **Nancy**, die Bahnanlagen von **Dombasle** und das Sperrfort **Remiremont** an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schlucht zur Landung.

Der Feind bewarf Brügge ohne militärischen Schaden anzurichten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Linsingen ist in voller Verfolgung gegen die **Zlota-Lipa**; **3000 Russen** fielen in unsere Hand. Unter ihrem Druck weicht der Feind aus seinen Stellungen von **Narajow—Miasto bis nördlich Przemyslani.**

Von Kamionka bis Krylow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind im fortschreitenden Angriff.

Zwischen der Weichsel und der Piliza hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 3. Juli. Auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung traf am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer leichten **Ostseestreitkräfte**, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fuhren, zwischen Gotland und Windau bei strichweise unsichtigem Wetter auf **russische Panzerkreuzer.** Es entspannen sich Einzelgefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in den Bereich der Unterstützungen zu ernsterem Kampf zu ziehen.

Im Verlauf dieser Einzelgefechte vermochte **S. M. S. „Albatros"** nicht den Anschluß an die eigenen Streitkräfte wiederzugewinnen. Nach zweistündigem schweren Kampfe gegen vier Panzerkreuzer, die mit der Beschießung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortfuhren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei Oestergarn auf Gotland auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlichster Weise annahmen.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes.

Behncke.

Wien, 2. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In mehrtägigen Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Linsingen die **Russen aus der sehr starken Gnila-Lipa-Stellung abwärts Firlejow geworfen.** Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste: **7765 Mann** wurden in diesen Kämpfen **gefangen**, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an.

Am Dnjestr hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In **Russisch-Polen** kämpften die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am **Por-Bach** und an der **Wyznica.** Unsere Armeen greifen überall an.

Digitized by Google

Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei **Tarlow** an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstürmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmdistanz heran und brach nachts in die russische Stellung ein. **Der Feind ging fluchtartig zurück.** In der Verfolgung wurde **Jozefow an der Weichsel genommen.** Auch aus den Stellungen südöstlich **Sienno** wurden die Russen zurückgeworfen, 700 Mann hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das **Plateau Doberdo.** Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schweres Geschützfeuer setzten nachmittags und abends mehrere Infanterievorstöße zwischen **Sdraussina** und **Vermigliano** ein, alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des **Görzer Brückenkopfes** und im **Krn-Gebiete** waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere braven Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen.

Die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 3. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In **Ostgalizien** dringen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich **Halicz** und über die **Narajowka** vor und sind nördlich anschließend in erfolgreichem Angriff auf die Höhen östlich Janczyn.

Am Bug ist die Lage unverändert.

Zwischen **Weichsel** und **Bug** dringen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen stetig vor. **Zamosc** wurde **erstürmt,** westlich hiervon wurden die Russen überall über die **Por-Bach-Niederung,** die in unserem Besitz ist, zurückgeworfen, der Übergang über den Bach an mehreren Stellen erkämpft. **Östlich Krasnik,** um das noch gekämpft wird, wurde **Studzianki genommen;** ebenso ist **westlich Krasnik** der Ort **Wysnica erstürmt,** auch hier ist der Feind vom Südufer der Wysnica überall zurückgeschlagen und nördlich des Baches schon aus einigen Stellungen geworfen. Am **Por-Bach** und bei **Krasnik** wurden gestern **4800 Gefangene** und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Westlich der Weichsel Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag brachte den Italienern an der **küstenländischen Front** eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei **Sagrado** und **Polazzo** begann gegen Abend wieder ein von mindestens zwei Infanteriedivisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Doberdo-Plateaus von Polazza bis zum Mt. Cosich. Unsere kampfbegeisterten Truppen schlugen den Feind, wie immer, überall zurück. Seine Verluste waren auch gestern schwer.

Gegen den **Görzer Brückenkopf** südwestlich des Monte Sabotino angesetzte feindliche Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen.

An der **Kärntner Grenze** wurde in den letzten Tagen um den Großen Pal (östlich des Plöcken-Passes) gekämpft. Der Berg blieb schließlich in unserem Besitz.

Im **Tiroler Grenzgebiet** fanden stellenweise Geschützkampfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 4. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die **Russen,** die gestern in Ostgalizien zwischen **Narajowka** und **Zlota-Lipa,** sowie nördlich anschließend mit starken Kräften Widerstand leisteten, wurden von den verbündeten Truppen angegriffen und nach stundenlangem Kampfe **auf der ganzen Front gegen die Zlota-Lipa zurückgeworfen. 3000 Gefangene** und mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Auch in der Gegend von Przemyslani und Glinisny ist der Feind im Rückzug gegen Ost.

Am Bug hat sich die Lage nicht geändert.

In **Russisch-Polen** kam es an mehreren Frontabschnitten zu heftigen Kämpfen, da die Russen unter Einsatz von Verstärkungen zu Gegenangriffen übergingen. Alle diese Versuche, verlorene Terrains zurückzuerobern, scheiterten vollständig. Eines unserer Korps wies allein fünf Sturmangriffe des Feindes blutig ab.

Digitized by Google

Am **Por-Bach** und an der **Wyznica** dauern die Kämpfe fort. Beiderseits **Studzianki** drangen unsere Truppen in einer Frontausdehnung von mehreren Kilometern in die Hauptstellung des Gegners ein und warfen den Feind unter schweren Verlusten zurück. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht, 3 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet. **Die Höhen nördlich Krasnik** wurden in schwerem Kampfe **genommen.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten auch gestern wieder ihre Anstrengungen, am Rande des **Plateaus von Doberdo** Fuß zu fassen. Nach einer den ganzen Tag dauernden Beschießung des Abschnittes von **Redipuglia** mit schweren Geschützen setzte hier nachmittags ein Angriff von mindestens vier Infanterie-Regimentern ein, der zu heftigen Nahkämpfen führte. Ein Gegenangriff der tapferen Verteidiger warf schließlich den Feind von den Höhen hinunter.

Versuche des Feindes, sich unseren Stellungen bei **Wolfschach** (westlich Tolmein) und im Gebiete **südlich des Krn** zu nähern, wurden schon im Keime erstickt. Alpini, die in dieser Gegend einen Vorstoß gegen einen unserer Stützpunkte unternahmen, wurden nach erbittertem Handgemenge zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes sind überall wieder sehr schwer.

Das italienische Torpedoboot „17 OS" ist am 2. Juli abends in der Nordadria vernichtet worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf diesem fanden nur vereinzelt Grenzgeplänkel statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Juli. Das Hauptquartier teilte gestern mit: An der Dardanellenfront hat der Feind bei Ari Burnu, wo er am 28. Juni trotz wiederholter Angriffe gegen unseren linken Flügel keinen Erfolg erzielte und von neuem in seine alten Stellungen zurückgeworfen wurde, auf dem von uns übersehbaren Geländestrich 750 Tote zurückgelassen und außerdem eine erhebliche Anzahl von Gefangenen, darunter einen Offizier, verloren. Bei Sedd ül Bahr erneuert der Feind von Zeit zu Zeit seine vergeblichen Angriffe gegen unseren rechten Flügel, wobei er große Verluste erleidet.

Bericht vom 2. Juli: An der Kaukasusfront nehmen die Kämpfe in der Gebirgsgegend an der Grenze einen für uns günstigen Verlauf. Der Feind hat in den letzten Kämpfen, die sich am rechten Flügel entwickelten, mehr als 600 Tote, darunter 7 Offiziere, auf dem Schlachtfelde gelassen. Wir machten dort außerdem zwei Offiziere, darunter einen Bataillonschef, und eine Anzahl russischer Soldaten zu Gefangenen. — An der Dardanellenfront fand am 29. Juni an der Nordgruppe von Ari Burnu bloß gegenseitige Beschießung statt. An der Südgruppe von Sedd ül Bahr dauerte der Kampf den ganzen Tag. Der Feind wollte unseren rechten Flügel umzingeln und unternahm unter dem Schutze unausgesetzten Artilleriefeuers einen Angriff. Wir brachten die feindliche Absicht durch unsere Gegenangriffe zum Scheitern. In der Nacht zum 1. Juli schlugen wir an der Nordgruppe von Ari Burnu feindliche Angriffsversuche gegen unsere Verschanzungen im Zentrum blutig ab. Unser rechter Flügel ging zum Gegenangriff über und entriß dem Feinde zwei hintereinander liegende Reihen Schützengräben. In derselben Nacht unternahmen an der Südgruppe von Sedd ül Bahr unsere Truppen einen Gegenangriff gegen den linken Flügel des Feindes. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht an. Unsere Truppen drangen in mehrere feindliche Grabenstücke ein und setzten den Angriff in hartnäckigen Nahkämpfen fort. Die Schlacht endete erst bei Sonnenaufgang. Am 30. Juni dauerte der Kampf an unserem rechten und linken Flügel der Südgruppe vonSedd ül Bahr von 7 Uhr morg. bis 12 Uhr mittags an. Diese Schlacht, die an jedem der beiden Flügel mit Angriffen unserer Truppen begonnen hatte, verlief sehr günstig für uns. Unsere anatolischen Küstenbatterien nahmen erfolgreich an den Kämpfen der Südgruppe teil und beschossen mit sichtlicher Wirkung das Lager und die Artilleriestellungen des Feindes. Eines unserer Flugzeuge überflog Sedd ül Bahr und warf dort Bomben ab.

Das Hauptquartier teilt weiter mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu ereignete sich im Laufe des 30. Juni und des 1. Juli nichts von Belang. Drei große Schiffe des Feindes näherten sich diesem Gebiete und schifften beständig mit Hilfe von Schaluppen und Barkassen Verwundete ein. Obwohl diese Fahrzeuge keinerlei Abzeichen als Hospitalschiff trugen, haben wir nicht auf sie gefeuert. — Im Süden bei Sedd ül Bahr sind die nach großen Vorbereitungen seit drei Tagen unternommenen feindlichen Angriffe dank dem tapferen Widerstande unserer Truppen vollständig zusammengebrochen. Der Feind wurde unter erneuten beträchtlichen Verlusten in seine alten Stellungen zurückgeworfen. In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli und am 1. Juli dauerten auf dem linken und dem rechten Flügel dieses Gebietes Grabenkämpfe ohne Bedeutung an. Am 1. Juli abends eröffneten unsere bis an die Meerengen vorgeschobenen Batterien ein überraschendes Feuer auf das feindliche Lager; sie erzielten einen großen Erfolg und brachten eine feind-

Digitized by Google

liche Batterie zum Schweigen. Außerdem zerstörte ein guter Treffer eine feindliche Haubitze und tötete eine große Zahl von Soldaten und Tieren, die sich in der Umgebung der Haubitze befanden.

Konstantinopel, 3. Juli. Bericht des Großen Hauptquartiers. Am 2. Juli ereignete sich bei Ari Burnu nichts von Bedeutung. Bei Sedd ül Bahr verschwendete der Feind große Mengen von Munition, um unsere Vorbereitungen zu dem beabsichtigten Angriff auf seinen linken Flügel zu stören. Er erzielte kein Ergebnis. Unsere Truppen kamen trotz dieses Feuers bis an seine Schützengräben heran und bedrängten den Feind auf kurze Entfernung kräftig. Im Zentrum herrscht verhältnismäßige Ruhe. Am linken Flügel Infanterie- und Artilleriefeuer mit Unterbrechung, auch werden Bomben von Graben zu Graben geworfen. Unsere anatolischen Batterien eröffneten ein heftiges Feuer gegen Schiffe, auf denen der Feind Verstärkungen bei Sedd ül Bahr landen wollte, und zwangen ihn, die Landung zu unterlassen und seine Schiffe sofort zurückzuziehen. Der Feind erlitt ernste Verluste. Diese Batterien beschossen auch wirksam feindliche Lager bei Sedd ül Bahr und bei Takke Burnu, sowie die Truppen und eine Haubitzbatterie des Feindes. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Jeni Schehir.

London, 3. Juli. Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet von den Dardanellen: Die Maschinengewehre sind das A und O der türkischen Verteidigung. Der Feldzug wäre so gut wie gewonnen, wenn auf beiden Seiten die Maschinengewehre wegfielen. Das feindliche Feuer vom asiatischen Ufer steigerte sich neuerdings, die Türken nahmen hinter den Höhen, die die Ebene von Troja überschauen, Stellungen ein. Es werden dort moderne Geschütze, fast sechszölligen Kalibers, die, nach den Geschossen zu urteilen, Schiffsgeschütze sein müssen, verwendet. 500 solcher Geschosse fielen am 10. Juni auf dem Südende der Halbinsel nieder.

Die Geduldsprobe vor den Dardanellen.

„Daily Telegraph" veröffentlicht einen Brief von Granville Fortescue aus Konstantinopel von Anfang Juni. Der Verfasser sagt, er müsse die enttäuschen, die eine baldige Forcierung der Meerengen erwarteten.

Die ganze Küste vom Fort Nagara bis in der Nähe von Kumkale ist eine einzige große Festung. Seit dem 18. März wurde jede geeignete Stellung in eine Batterie verwandelt. Die Türken drillten seit dem ersten Angriff mit einer Gewissenhaftigkeit, die nur von Kitcheners Armee übertroffen wird. Jedes Fort entlang der Meerengen wird stündlich eine größere Bedrohung der Schiffe. Die Forts sind, obwohl die Türkei keine Munition großen Kalibers herstellen kann, reichlich mit Munition versorgt. Die Gewässer vor den Geschützen sind dicht mit Minen besät. Die Minenfischer können sich nicht weit den Hellespont hinauf wagen, weil sie sonst unter das Feuer der Maschinengewehre kämen. Die Minenfelder werden ferner durch verborgene Batterien geschützt, und diese sind so geschickt versteckt, daß eine Aufklärung durch Flugzeuge erfolglos ist. Anscheinend besteht auch eine Station für Landtorpedos. Schließlich gibt es neuerrichtete Batterien und Redouten auf dem asiatischen Ufer in günstigen Stellungen. Die Halbinsel Gallipoli änderte sich in den letzten Monaten wesentlich. Jede Schlucht ist ein Hindernis, jeder Abhang ein Fort. Im März wäre eine Landung möglich gewesen. Die Türken sind numerisch wie zwei zu eins überlegen. Die Alliierten operieren von der schwierigsten Basis. Die türkischen Soldaten sind ausgezeichnet und kennen das Gelände völlig, während es für die Alliierten meist terra incognita ist. Eine weitere Schwierigkeit für die Verbündeten ist der Wassermangel, der wegen der langen Regenzeit noch nicht fühlbar wurde, sich aber im Juli und August bemerkbar machen wird, wenn der Kampf solange dauert. Dazu kommen die großen Schwierigkeiten der Seetransporte und der Landung.

Der Verfasser findet es erstaunlich, etwas Besonderes in dem Mißverhältnis zwischen den Verlusten des Feindes und dem Verbrauche von Munition seitens der Verbündeten zu finden. Die Ursache ist, daß die Schiffsgeschosse meist nur in zehn Stücke springen und daher verhältnismäßig wenig Schaden anrichten, wenn sie nicht direkt in den Laufgräben explodieren. Das Bombardement erweckt den Anschein der Vernichtung allen Lebens in der beschossenen Zone, aber wenn die Beschießung aufhört und die Soldaten angreifend vorgehen, begegnen sie einem mörderischen Feuer aus dem soeben am dichtesten beschossenen Gelände. Dazu kommt die U-Bootgefahr. Die Mannschaft des U-Boots, das „Triumph" und „Majestic" zerstörte, feiert jetzt ihren Sieg in Konstantinopel, was das Blut der internierten Engländer in Siedehitze bringt. Der Verfasser erklärt, er sei trotzdem nicht pessimistisch, aber die Verbündeten müßten sich auf enorme Opfer gefaßt machen. Das Schicksal Konstantinopels werde von der Masse der verfügbaren Geschosse und des Pulvers abhängen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

„Svenska Dagbladet" macht sich darüber lustig, daß immer etwas den italienischen Operationen am Isonzo und anderswo im Wege stehe. Bald seien es nach den italienischen amtlichen Berichten ungünstige atmosphärische Verhältnisse, bald „Unwetter". Wie auch immer die Luftverhältnisse in den Alpen seien, niemals entsprächen sie den Wünschen der italienischen Heerführer und Soldaten, die auf diese Weise von ihrer Tapferkeit nicht freien Gebrauch machen könnten. Das Blatt stellt fest, daß jetzt, nach fünf Wochen, die Lage am Isonzo wenig anders als am ersten Tage des italienischen Krieges sei.

Der U.-Bootskrieg.

London, 2. Juli. Der britische Dampfer „Lomas", mit 4200 t Mais von Buenos Aires nach Belfast unterwegs, wurde 35 Meilen westlich der Scilly-Inseln torpediert. Die Besatzung landete in Milford. — Wie Reuter aus Westhartlepool meldet, ist der britische Dampfer „Welbury" (3591 t) mit Zuckerladung von Kuba nach Queenstown unterwegs, von einem Unterseeboot an der Irischen Küste versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. — Wie Lloyds aus Lizzard meldet, sind der der britischen Petroleum-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer „Caucasian" (4656 t)

Digitized by Google

auf dem Wege nach Port Arthur und der Dampfer „Inglemoor“ (4331 t) gestern früh von einem Unterseeboot versenkt worden. Ihre Besatzungen wurden in Falmouth gelandet. Nach einer weiteren Meldung von Lloyds aus Crowhead ist der britische Schoner „L. C. Tower“, von Paarsborough nach Newport unterwegs, torpediert worden.

London, 3. Juli. Der belgische Dampfer „Boduognat“ ist bei den Scilly-Inseln versenkt worden. Die Besatzung, die 18 Mann zählte, ist in Falmouth gelandet worden. (Reuter.)

Rotterdam, 3. Juli. Die italienische Bark „Sardomene“, mit Zimmerholz nach England unterwegs, wurde versenkt. („Rotterd. Cour.“)

London, 4. Juli. Der englische Dampfer „Richmond“ ist im Kanal torpediert worden. Die Besatzung wurde in Plymouth gelandet. (Reuter.)

Neueste Ereignisse.

Wien, 2. Juli. Der für den 15. Juli angesetzte Einrückungstermin für die bei der neuerlichen Musterung als geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1878 bis 1886 ist auf den 16. August verschoben worden. Die Maßnahme ist zweifellos geeignet, die Einbringung der diesjährigen Ernte zu fördern.

Stockholm, 3. Juli. Aus Anlaß der Tatsache, daß ein deutsches Kriegsfahrzeug von russischer Seite innerhalb der schwedischen Zone bei Oestergarn auf Gotland beschossen worden ist, ist der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt worden, gegen diese Verletzung des schwedischen Territoriums und dadurch auch der schwedischen Neutralität zu protestieren. Der Militärkommandant von Gotland und der Oberpräsident berichten, daß Maßnahmen zur Internierung des besagten Fahrzeuges, das bei Kuppen gestrandet ist, getroffen worden seien. Eine Division Torpedobootszerstörer hat Befehl erhalten, nach diesem Ort abzugehen. — Über den Neutralitätsbruch durch die russische Marine schreibt „Nya Dagligt Allehanda“: Die Genugtuung, auf die wir ein Anrecht haben, muß so sein, daß eine Wiederholung ausgeschlossen ist. Es erscheint uns angemessen, daß die Offiziere, die verantwortlich sind, disziplinarisch bestraft werden. Auch „Aftonbladet“ meint, wenn es Rußland mit seinen Versicherungen ernst meine, könne es sich nicht auf eine bloße Entschuldigung beschränken. „Diejenigen, die das Völkerrecht auf eine viel greifbarere Weise, als es damals an der chilenischen Küste geschehen ist, gebrochen haben, müssen von ihrer Regierung erfahren, wie groß ihre Verfehlung war. Diese Forderung kann nach allen russischen Versicherungen freundschaftlicher Gefühle nicht abgewiesen werden.“

London, 4. Juli. Die vier letzten zur Ausgabe gelangten Verlustlisten verzeichnen die Namen von 142 Offizieren und 4013 Mann.

London, 4. Juli. Oberhaus. Lord Curzon beantragte die zweite Lesung der Munitionsbill und sagte:

Wir befinden uns im zwölften Monat des fürchterlichsten Krieges, der je geführt worden ist. Wir sehen nirgends ein Ende. Es ist uns nicht gelungen, den Feind aus den von ihm besetzten Gebieten der Alliierten hinauszuwerfen. Größere Anstrengungen und Opfer sind erforderlich. Es ist zwecklos, sich zu verhehlen, daß die Lage zu ernster Besorgnis Anlaß gibt. Man darf ruhig sagen, daß sich das Land in schwerer Gefahr befindet. Die Überlegenheit des Feindes beruht auf seiner langen geduldigen Vorbereitung nicht nur auf einen Krieg im allgemeinen, sondern auf diesen besonderen Krieg, ferner auf seiner außerordentlich wirksamen Organisation, die es ihm ermöglicht, alle materiellen, wissenschaftlichen und intellektuellen Kräfte der Nation zur Erfindung und Vervollständigung der Kriegsmunition auszunutzen, und auf seiner beherrschenden Überlegenheit sowohl im Westen als im Osten an schwerem Geschütz, Maschinengewehren, Gewehren und Geschossen. Dagegen seien die Truppen der Alliierten Mann für Mann dem einzelnen Gegner überlegen.

Über die Frage, wann die Regierung eine merkliche Besserung in der Munitionserzeugung erwarten dürfe, könne man sich nur sehr vorsichtig äußern. Im ganzen dürfe man noch für dieses Jahr einen Zeitpunkt erwarten, in dem eine Produktionsmenge erreicht würde, die die eigenen Bedürfnisse befriedige und die in gewisser Hinsicht die noch schreiendere Not einiger Verbündeten lindern würde. Lord Loreburn forderte eine offenere Aufklärung der Nation durch die Regierung; der Feind wisse ein gut Teil mehr über England als die Engländer selbst. Das Haus nahm die Munitionsbill in allen Lesungen an. — Lord Curzon teilte mit, daß sich in der Woche 46 000 Mann für die neue Munitionsarmee gemeldet hätten.

Die Deutschen siegreich überall. Unter dieser Überschrift führt „Svenska Dagbladet“ aus, daß die französische Offensive nun nicht nur zu Ende, sondern von einer kräftigen deutschen Offensive abgelöst ist, die dem Kronprinzen einen schönen Erfolg brachte. Soviele Gefangene wie seine Truppen nun in den Argonnen gemacht hätten, habe Joffre nicht einmal in der ganzen zweimonatigen Offensive bekommen. Im Osten dauert die siegreiche Vertreibung der Russen fort, auch bei Suwalki machten die Deutschen Fortschritte. Es ist in Wahrheit, schließt das Blatt, ein starkes Volk, welches nach allen Seiten solche Kraft entwickeln kann.

Der Weltkrieg im Juni 1915.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

I.

Vier Tatsachen treten aus dem Bild der Kriegsereignisse des abgelaufenen Monats beherrschend her-

Digitized by Google

vor: die schwere Niederlage der Russen in Galizien, das Scheitern aller Durchbruchsversuche der Franzosen und Engländer im Westen, das fortdauernde Mißgeschick derselben an den Dardanellen, endlich die Mattigkeit und Erfolglosigkeit der bisherigen Kriegführung Italiens.

Wenn wir uns zunächst den Ereignissen in Galizien zuwenden, so müssen wir uns erinnern, daß sich an den in der Durchbruchsschlacht am Dunajec (2. bis 5. Mai) glänzend errungenen Sieg eine mit unübertroffener Energie durchgeführte Verfolgung schloß, in der die Verbündeten schon am 12. den San erreichten. Hier aber bedurften sie einer kurzen Ruhezeit zur Erholung, Heranziehung der Trains, Neuordnung der Verbände usw. Die Russen hatten furchtbare Verluste erlitten, ihre Widerstandskraft war gleichwohl noch nicht völlig gebrochen, vielmehr vermochten sie noch bedeutende frische Kräfte — darunter dem Anscheine nach eine Armee von fünf Korps, die bisher bei Odessa für die Kriegführung gegen die Türkei bereit gehalten war — an den San heranzuziehen. Mit deren Hilfe entschlossen sie sich, den Gegnern aufs neue die Stirn zu bieten. Hierfür hatten sie die Wahl, deren getrennte Kolonnen beim Überschreiten des San anzugreifen oder sich in der von Natur starken und von langer Hand befestigten Verteidigungsstellung Rawa-Ruska—Grodek—Komarno, nahe westlich Lemberg, zur Schlacht zu stellen. Sie beschlossen, vielleicht um mehr Zeit für die Heranziehung von Verstärkungen nach Lemberg zu gewinnen, mit dem erstgedachten Verfahren zu beginnen, danach aber nötigenfalls in die Verteidigungsstellung zurückzugehen, um diese auszunutzen.

Am 24. Mai nahmen die Verbündeten die unterbrochene Offensive an und über den San wieder auf, am ersten Tage mit so gutem Erfolge, daß wiederum 21 000 Gefangene und 39 feindliche Geschütze in ihre Hände fielen. Aber danach erfolgten, während auf dem rechten Flügel die Vorbereitung für den Angriff auf die noch in russischem Besitz befindliche Festung Przemysl eine gewisse Zeit in Anspruch nahm, nördlich davon am San die von den Russen beschlossenen Gegenangriffe. Sie wurden zwar, außer bei Sieniawa, wo die über den San vorgedrungenen Unsrigen zeitweise auf das linke Ufer des Flusses zurückweichen mußten, blutig abgewiesen, trugen indes gleichfalls dazu bei, die Fortsetzung unserer allgemeinen Offensive zu verzögern. Auch die am 2. Juni erfolgte Eroberung von Przemysl ermöglichte deren sofortige energische Wiederaufnahme noch nicht. Diese erfolgte erst am 13. Juni, an welchem Tage die Armeen Mackensens aus der 70 km breiten Front Czerniawa (nordöstlich Mosciska)—Sieniawa zum Angriff auf die ihnen nahe gegenüberstehende russische Hauptmacht schritten und sie völlig schlugen. In der Verfolgung der nächsten Tage trieben sie den rechten Flügel des Feindes in nordöstlicher, dessen Mitte und linken Flügel in östlicher Richtung zurück. Es gelang den in Unordnung weichenden Russen nicht, in ihrer vorbereiteten Grodekstellung westlich Lemberg festen Fuß zu fassen. Am 19. Juni wurde diese erstürmt, die feindliche Mitte nördlich von Lemberg bis hinter die Straße Zolkiew—Rawa-Ruska zurückgeworfen, am 22. die galizische Hauptstadt selbst und in der nachfolgenden Nacht die südlich davon befindliche Szezerekstellung mit Sturm genommen. Seitdem drängen die Armeen Mackensens die Russen unter Kämpfen mit deren Nachhuten östlich und nordöstlich von Lemberg weiter zurück. Am 28. näherten sie sich dem Bugabschnitt, hinter den die Russen unterhalb Kamionka an demselben Tage bereits zurückgingen. Der rechte Flügel ist jedoch nordwärts abgesprengt und hat dort, verfolgt von der linken Flügelarmee Mackensens unter Befehl des Erzherzogs Josef Ferdinand, bereits die Reichsgrenze überschritten. Die feindlichen Truppen, die sich bisher noch im San-Weichselwinkel behauptet hatten, sind dieser Bewegung, über den San weichend, gefolgt.

Um das Bild der Vorgänge in Galizien zu vervollständigen, haben wir nunmehr noch einen Blick auf die Ereignisse zu werfen, die sich inzwischen an der Dnjestrfront zutrugen.

II.

Seit die russische Streitmacht in Galizien aus den Karpathen und über den San zurückgeworfen ist, bildet der Dnjestr in einer Länge von 250 km die stumpfwinklig angesetzte natürliche Schutzwehr ihrer linken Flanke. Der russischen Front zunächst wurde diese Flanke durch die Armee des Generals v. Linsingen bedroht, die am 31. Mai den auf dem rechten Dnjestrufer vor ihr befindlichen Russen bei Stryj eine Niederlage bereitet hatte. Am 6. Juni erkämpfte diese Armee den Übergang über den Strom bei Zurawno, wies bis zum 9. auf dessen linkem Ufer alle Gegenangriffe der Russen ab, mußte aber am folgenden Tage vor sehr überlegenen feindlichen Kräften auf das andere Ufer wieder zurückweichen. Dort hatte sie in der nächsten Zeit mannigfache Kämpfe mit den Feinden, die ihr gefolgt waren, zu bestehen. Erst am 23. Juni, nachdem Tages zuvor die russische Front über Lemberg zurückgeworfen war, gelangte die Armee Linsingen in vollen Besitz der Stromübergänge oberhalb Halicz und drang nunmehr, rechtsschwenkend, in gleicher Höhe mit dem rechten Flügel der Armeen Mackensens auf dem linken Dnjestrufer ostwärts vor. Nachdem sie am 27. Juni auch den Übergang bei Halicz erkämpft hatte, warf sie auf der ganzen Front Halicz—Firlejow den Feind über die Gnila-Lipa zurück. An diesem Abschnitt stand sie am 29. Juni in fortschreitendem Kampfe. Weiter unterhalb Halicz sind die Russen auf dem rechten Dnjestrufer im Laufe des Juni unter vielfachen Gefechten bis an und über den Strom zurückgedrängt worden, hielten jedoch noch dessen linkes Ufer besetzt. Nur der wichtige Übergang bei Zalizczyki befindet sich bereits seit dem 11. Juni im Besitz der Armee des Generals Pflanzer-Baltin und ist von ihr gegen wiederholte Sturmversuche der Russen behauptet worden.

Auf dem linken Weichselufer, südlich der Pilica, haben die Russen im Laufe des Juni infolge der Ereignisse

Digitized by Google

in Galizien sich vor den sie verfolgenden Armeen Woyrsch und (vormals) Dankl in nordöstlicher Richtung in die Nähe der Weichsel zurückgezogen. Nördlich der Pilica, insbesondere westlich von Warschau, ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Die Kampftätigkeit auf dem linken Weichselufer war nicht sehr lebhaft und für das Ganze von geringer Bedeutung.

Bewegter war der Verlauf der Ereignisse an der ausgedehnten nördlichen Flankenlinie der Russen, in den Gebieten des Narew, des Bobr, des Njemen und der Dubissa. Dort, an dieser fast 450 km langen Front haben verhältnismäßig schwache Truppen unter der bewährten Oberleitung Hindenburgs glänzend die Aufgabe gelöst, den Besitz der eroberten Grenzgebiete von Russisch-Polen und Litauen sowie eines großen Teiles von Kurland zu sichern und dadurch zugleich Ostpreußen zu schützen. Ihnen gegenüber befanden sich beträchtliche russische Streitkräfte, denen es oblag, gestützt auf die Narew- und Njemenfestungen, besonders Grodno und Kowno, die Flanke und den Rücken der russischen Weichselfront zu decken. Waren diese beiderseitigen Aufgaben wesentlich defensiver Natur, und machten daher auch beide Parteien von der Feldbefestigungskunst ausgiebigen Gebrauch, so trat doch bei beiden auch deutlich das durch die allgemeine Kriegslage gebotene Bestreben hervor, auf diesem Kriegsschauplatz möglichst starke Kräfte des Gegners zu fesseln, bei den Russen auch das Bemühen, uns wenigstens aus Kurland wieder zu vertreiben. Daraus entwickelte sich eine große Zahl von Unternehmungen und Zusammenstößen, die ihrer Natur nach, obgleich bisweilen Truppen in der Stärke von Divisionen daran beteiligt waren, dem Gebiete des Kleinkrieges zuzurechnen sind, in ihrer Gesamtheit aber doch eine nicht zu unterschätzende Schwächung der Kräfte unserer Feinde zur Folge gehabt haben. Die preußische Grenze ist dabei von letzteren unberührt geblieben, unser Besitzstand auf feindlichem Boden nicht nur ungeschmälert, sondern noch etwas erweitert worden.

Das Gesamtbild, das das Ringen der beiden europäischen Zentralmächte mit Rußland bietet, gehört zu den großartigsten der Kriegsgeschichte. Nie zuvor haben ähnliche große Heeresmassen auf ein und demselben Kriegsschauplatze auf Tod und Leben einander bekämpft. Der Kampf ist für uns siegreich verlaufen und scheint sich seinem Ende zu nahen. Aber endgültig abgeschlossen ist er noch nicht. Die Russen haben in dem bisherigen Verlauf des Krieges mehrere Millionen Soldaten durch Tod, Verwundung und Gefangennahme verloren, die sie trotz ihres Menschenreichtums nicht ersetzen können, weil es ihnen, von anderem abgesehen, an den erforderlichen materiellen Mitteln, besonders an Geld, Geschützen, Handwaffen, Munition usw. mangelt. Im eigenen Lande können sie nur wenig Kriegsmaterial beschaffen, und vom Auslande sind sie fast gänzlich abgesperrt. Aber sie haben noch immer nicht unbeträchtliche Streitkräfte im Felde. Diese sind zwar nunmehr wohl alle mehr oder weniger stark erschüttert, zu größeren Offensivunternehmungen für die mögliche Dauer des gegenwärtigen Krieges nicht mehr verwendbar. Aber die russischen Truppen haben im allgemeinen bisher ein beachtenswertes Maß von Zähigkeit, Willigkeit und Abgestumpftheit gegen Tod und Leiden an den Tag gelegt. Sie können uns, solange die Kräfte im Lande und Volke, auf die sich das Heer stützt, nicht versagen, noch manche, wenn auch minder schwere Aufgabe im Osten stellen. Man darf auch die Möglichkeiten nicht außer acht lassen, die das Eisenbahnsystem des Landes, trotz seiner Mängel, der Heeresleitung noch bietet.

So zu rechnen, ist jedenfalls für uns empfehlenswerter, als an die frohen Siegesbotschaften, die uns der Juni abermals von Osten gebracht hat, übertriebene Hoffnungen zu knüpfen.

Die Schlacht von La Bassée und Arras.

(Lorettoschlacht.)

I.

Während in Galizien die verbündeten Armeen von Sieg zu Sieg eilen durften, hatte die Armee des Kronprinzen von Bayern einen Kampf zu bestehen, der nicht minder heiß, blutig und ruhmvoll war. Doch gab es hier kein Vorwärtsstürmen durch die Reihen des Feindes, keine Verfolgung der flüchtenden Scharen mit des Mannes und Rosses letztem Atemzug. Die vielleicht gerade dem deutschen Soldaten schwerste Aufgabe galt es zu erfüllen: in einer Verteidigungsstellung den Ansturm eines weit überlegenen, mit zahlreicher schwerer Artillerie und unerschöpflicher Munition ausgerüsteten Gegners abzuwehren.

Denn Großes plante der Feind. Nicht etwa eine Ablenkung unserer Stärke von dem in Galizien verblutenden Verbündeten galt es. Die Versammlung so starker Kräfte, die Anwesenheit des französischen Oberbefehlshabers, die gewaltigen Anstrengungen und die Hartnäckigkeit des Angreifers beweisen es, die erbeuteten Befehle bestätigen es: General Joffre erachtete den Augenblick für gekommen, die deutsche Front zu durchstoßen, die verlorenen Provinzen und Belgien zu befreien und den Krieg an den Rhein zu tragen. Die Not des östlichen Verbündeten, der Zusammenbruch seiner Armeen in Galizien zwangen dazu, jetzt die Gelegenheit auszunutzen, da Deutschland scheinbar starke Kräfte nach dem Osten hinübergeschoben hatte. Gelang die entscheidende Operation diesmal nicht, so bestand die Gefahr, daß Rußlands Angriffskraft erdrückt, die Kraft der Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatze vermehrt würde.

Möglichst starke Kräfte galt es, zu diesem großen Ziele zusammenzuziehen, also nicht nur französische, sondern auch englische Truppen dafür zu verwenden. So ergab sich von selbst als Schauplatz des Durchbruchs die Gegend, in der die beiden verbündeten Armeen einander berührten.

Hier schien auch die taktische Lage nicht ungünstig für das Vorhaben. Die deutschen Truppen befanden

Digitized by Google

sich nicht in für die Verteidigung sorgfältig ausgewählten Stellungen, sondern hielten im wesentlichen die Linien, wie sie aus der Offensive entstanden waren. So konnte es nicht an schwachen Punkten fehlen.

In dem fast ebenen Gebiet Flanderns zwischen der Gegend Armentières und von La Bassé befand sich zwar kein ausgesprochener Geländevorteil in der Hand der Engländer, immerhin gab es, insbesondere in der Gegend östlich Festubert und bei La Bassé, manche vorspringende Teile unserer Linien, an denen eine Umfassung dem Feinde leicht möglich war. Begünstigt wird hier der Angriff durch die Unübersichtlichkeit des dicht mit baumumpflanzten Gehöften besetzten Geländes. Das im Mai schon hohe Gras verdeckt den geschickt herankriechenden Infanteristen dem Verteidiger. Der Artillerie fehlen natürliche Beobachtungspunkte. Erst hinter unserer Linie von Radingham über Aubers—Fromelles zieht eine leichte Welle nach Violaines.

Ein anderes Bild bietet die südlich davon liegende Landschaft Artois. Hier bildet den südlichen Abschluß der Tiefebene ein etwa senkrecht zu unserer Front verlaufender langgedehnter und steil abfallender Höhenzug. Weithin erblickt man im Tiefland auf ihm den scharf abgesetzten Ostrand des Bois de Bouvigny, weithin leuchtete auch früher, als im Herbst zuerst unsere Reitergeschwader hierher kamen, die viel besuchte Wallfahrtskirche von Notre Dame de Lorette. Sie lag am äußersten östlichen Rande des schmalen gegen Westen noch ansteigenden Plateaus auf diesem Höhenzug und war in den Kämpfen seit dem Herbst völlig zerstört worden. Hier hatten die Deutschen schon seit dem Oktober Fuß gefaßt. Schrittweise war es ihnen gelungen, in harten Kämpfen in den Wintermonaten einige hundert Meter weit vorzudringen. Immer aber noch blieb der ganze Wald von Bouvigny im Besitz der Franzosen. So klammerten unsere Badener sich nur an einen kleinen Teil dieses Höhenzuges an, der von beiden Seiten umfaßt war, da unsere von La Bassée über Loos und Angres geführte Stellung von dort mit einer scharfen Spitze vorsprang über die Lorettohöhe zu den beiden südlich davon in zwei durch die niedrige Höhe 125 geschiedenen Bachgründen tief gelegenen Orten Ablain und Carency. Von diesen Dörfern, deren Ausläufer noch in Feindeshand geblieben waren, zog die deutsche Linie scharf nach Südwesten zurück und lief auf die östliche Vorstadt von Arras, St. Laurent, zu. Sie führte hier über La Targette dicht östlich des großen Dorfes Neuville im allgemeinen in der Tiefe zwischen zwei Höhenzügen. Der westliche, auf dem die zerschossenen gewaltigen Türme von Mont St. Eloy eine Landmarke des ganzen Gebietes bilden, bot den Franzosen treffliche Artilleriestellungen und in den Dörfern Ecurie und Roclincourt gute Stützpunkte.

Der östliche Höhenzug steigt von dem im Carencybachtal tief gelegenen Orte Souchez aus stark zur Höhe 140 empor und senkt sich dann über La Folie zwischen Thelus und Bailleul hindurch gegen die Scarpe. Die Besitznahme dieser Höhen, die die weite Ebene um Douai nach Westen abschließen und einer von dieser Stadt vordringenden Armee die erste günstige Stellung bieten, war im Oktober für uns von größter Wichtigkeit gewesen. Ihr Verlust konnte uns schwer treffen.

So bot für die Franzosen der Angriff auf den vorspringenden Winkel bei der Lorettohöhe und die anschließenden Stellungen gute Aussichten.

Die ersten Tage des Monats Mai begünstigten die Franzosen. Das Wetter schränkte die Luftaufklärung sehr ein und hinderte uns daher das Heranführen der großen Truppenmassen auf der Bahn genau zu erkennen, obschon es beobachtet wurde und auch sonst Anzeichen dafür vorlagen. Sehr geschickt verheimlichten die Franzosen auch sonst diese Verschiebungen. Keine Patrouillen durften ihre Gräben verlassen. Bisher hatten in dem Abschnitt von der Grenze zur englischen Armee südlich La Bassée bis Arras den Deutschen 3¼ französische Armeekorps (58. Inf. Div., 92. Inf. Div., XXI. A. K., XXXIII. A. K., ¼ X. A. K.) gegenübergestanden. Am 8. Mai deuteten zum ersten Male bei einem gefallenen Franzosen gefundene Briefe auf die Anwesenheit des XVII. A. K.

Dagegen lag bereits seit dem 1. Mai sehr schweres feindliches Artilleriefeuer hauptsächlich auf dem Abschnitt von der Lorettohöhe nach Süden bis gegenüber Roclincourt.

Am 6. Mai schätzte ein Armeekorps, daß der Feind 13 500 Schuß gegen seine vorderen Linien abgegeben habe, am 8. Mai erhöhte sich die Zahl auf 17 000. Dazu traten jetzt neuerdings schwere Wurfmaschinen auf, deren am 8. Mai nicht weniger als 1800 gezählt wurden.

Schwer litten unsere Gräben und Drahthindernisse, die wiederherzustellen unsere Leute bei dem ununterbrochenen Feuer trotz aller Aufopferung keine Gelegenheit fanden. Südlich Carency sappierte der Feind sich auch näher heran.

Zum Angriff kam es aber vorerst nur am 8. Mai in der Nähe von Liévin, wo französische Jäger nach einem starken Artilleriefeuer-Überfall in ein kleines Grabenstück eindrangen. Im Laufe der Nacht warfen die Badener den Feind wieder hinaus und nahmen ihm 100 Gefangene ab.

So brach der strahlend schöne, schwüle Sonntag des 9. Mai an. Planmäßig, aber wirkungslos weckten Bombenwürfe feindlicher Flieger einige höhere Kommandobehörden und das Personal aller wichtigen Bahnhöfe. Die Absicht, durch Zerstörungen Verwirrung in der Befehlsgebung zu erzielen und den Antransport von Verstärkungen zu vereiteln, war dem Feind mißglückt.

Auf den Stellungen nördlich Arras lag von 4 Uhr morgens ab schwerstes Feuer. Auch auf alle Beobachtungsstellen unserer Artillerie und in die Verbindungen nach vorwärts fiel Geschoß auf Geschoß ein. Bald versagten die Drähte zu den Schützengräben, selten und langsam kamen Meldegänger zurück. Daß der Feind seine Hindernisse wegräume, teilten sie mit. Von der Höhe von La Folie aus sah man, wie unsere Gräben

Digitized by Google

in dichten Rauch gehüllt waren. Eine feindliche Granate nach der andern fuhr in die schwarze Wolke, die sich bald haushoch türmte. Höher noch schleuderten Minenwürfe Erdschollen und Trümmer des weißen Kalkgesteins in die Luft.

Gegen 8 Uhr schweigt das Feuer auf einen Schlag. Rasch eilen die schon stark gelichteten Reste der Grabenbesatzung, niederrheinische Landwehr sowie bayerische Chevaulegers und Infanterie, an die Brustwehr, bereit, dem anstürmenden Feind Auge in Auge entgegenzutreten. Sofort schicken die vorne befindlichen Kommandeure zu den Unterstützungen, die in der 2. Stellung liegen, den Befehl vorzurücken. Unsere Artillerie legt starkes Sperrfeuer auf die französischen Gräben. Doch statt des Angriffs erfolgt ein neuer, noch heftigerer Feuerstoß der feindlichen Artillerie. Wieder bedeckt Rauch und Qualm das ganze Gesichtsfeld. Da, um 9 Uhr, sieht die Artillerie von La Folie aus an der zufällig etwas rauchfreien Stelle zwischen Carency und dem Wäldchen südlich davon eine lange dunkle Linie im Vorgehen. Sie erkennt, wie zwischen Carency und La Targette mehrere Minen in die Luft gehen. Die Franzosen greifen an! Unter dem Rauch hindurch dringen sie in Massen vor.

Im Abschnitt zunächst nördlich der Scarpe brechen sie in unserem Feuer zusammen. Haufen von Toten und Verwundeten der französischen 19. Division und des XVII. Armeekorps liegen vor den Drahthindernissen. 1600 feindliche Leichen zählte ein einziges unserer Regimenter vor seinem Abschnitt. Gegenüber Roclincourt dringt ein kleiner Teil ein. Bayerische Bajonette werfen ihn hinaus.

Allzu mächtig aber ist der Ansturm auf den durch Artilleriefeuer besonders beschädigten Abschnitt zwischen La Targette und Carency. Mit gewaltiger Überlegenheit überrennen hier das XX. und XXXIII. französische Armeekorps und mitten zwischen ihnen die marokkanische Division die schwache Besatzung der zertrümmerten Gräben. Verzweifelt wehren sich die wenigen Überlebenden. Schwer verwundet fällt der Regimentskommandeur der Landwehr, der die Unterstützungen persönlich vorführt, in Feindes Hand.

Unsere zweite Stellung ist entblößt. An den vorgeschobenen Geschützen nördlich Neuville und südlich Souchez bricht sich die Brandung kurze Zeit, bis der letzte Kanonier zu Boden sinkt. Dann geht der Ansturm weiter. Die Franzosen dringen auf der Höhe von La Folie vor. Die Artilleriebeobachtungsstellen bei La Folie sind in ihrer Hand, schon nähern sie sich dem Ostabfall des großen Höhenzuges. Und auch gegen Norden gewinnen sie Boden. Von der Höhe stürmen sie hinab in das Dorf Souchez. Der Kommandeur eines bayerischen Jägerbataillons mit 10 Mann hält hier vorläufig allein den Südeingang.

Westlich davon dringen Zuaven und Fremdenlegionäre über den Carencybach, nehmen Moulin Malon, bedrohen die Lorettohöhe von Süden und umschließen auch von Osten das Dorf Carency, gegen das von Süd und West die 10. Division anstürmt.

Um 12 Uhr mittags scheint es fast, als sei hier den Franzosen der Durchbruch gelungen. In einer Breite von 4 km und einer Tiefe von 3 km ist das Gelände zwischen den Dörfern Neuville, Carency und Souchez in ihrer Hand. Auch südlich Neuville ist der Feind in das Grabengewirr eingedrungen, das sein Bericht bezeichnenderweise „Labyrinth" nennt. Bis über die Straße, die im Hohlweg von Ecurie nach Norden führt, ist er gelangt. Ein von uns kunstvoll mit Dach versehener Verbindungsweg bietet ihm nun Schutz.

Aber jetzt zeigt unsere Truppe, welch Geistes sie ist. Nördlich Ecurie machen die von Süden und Westen angegriffenen Söhne des Algäus nun auch nach Norden Front, und wehren dem Feind in erbittertem Nahkampf das Vordringen gegen den Rücken des Regiments. Kein Mann denkt daran, die Stellung zu räumen. In Neuville werfen sich die Verteidiger in die Häuser und halten die östliche Hälfte des Orts. In einem Garten steht ein Geschütz, dessen Bedienung gefallen ist. Ein Pionierleutnant und zwei Pioniere feuern damit auf nächste Entfernung in den Feind. Am Weg von Neuville nach La Folie bildet sich eine Schützenlinie, die den eingedrungenen Feind von Süden flankiert. Von Norden her lösen eine badische Batterie und ein bayerischer Haubitzzug, auf 600 m feuernd, glänzend diese Aufgabe, bis auch im Dorf schwache Unterstützungen, zuerst ein einziger Jägerzug, der Handvoll Verteidiger zu Hilfe kommen. Von Ablain her verhindern Badener das Vordringen des Feindes gegen Norden.

Gegen die Front des Durchbruchs aber werfen sich auf den Höhen westlich Givenchy und Vimy die Reserven des Abschnitts. Jeder Mann weiß, worum es sich handelt. Sieht doch der hier kommandierende General von La Goulette aus schon französische Schützen auf dieser Höhe im Vorgehen. Wer nur Waffen hat, schließt sich den Kompagnien an, Mannschaften der Kolonnen und Pferdewärter stürmen den steilen Osthang hinauf. Und es gelingt. Auf den Höhen 119, 140 und an den Waldrändern südlich davon gebietet unsere Artillerie und Infanterie den Eindringlingen Halt, nachdem deren vorderste Abteilungen niedergemacht sind.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Weltkrieg im Juni 1915.
Die Schlacht von La Bassée und Arras.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 120.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das litterarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 121. | **Berlin, Donnerstag den 8. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 1: Bohm, Hauptm. d. Landw.
2. Garde-Ers. R.: Immanuel, Lt. und Adj.
Garde-Res. Schützen-B.: v. Alt-Stutterheim, Hauptm., Terlinden, Lt. d. Res.
Lehr-Inf. R.: Noltenius, Schmitt, Lts., Grabow, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 4: Kiedaisch, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 35: v. Gazen gen. Gaza, Lt., Schuch, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 46: Lude, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 48: Steup, Oblt. und Adj.
Inf. R. 55: Waubke, Lt.
Inf. R. 58: Stüps, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 61: Krogmann, Lt. d. Res.
Inf. R. 77: Harthausen, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 83: Feicke, Lt. d. Res.
Inf. R. 93: Wietig, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 94: Richtzenhain, Lt. d. Res.
Inf. R. 140: Wilfarth, Lt.
Inf. R. 143: Sorge, Oblt. d. Res., Jentzsch, Lt.
Inf. R. 144: Menn, Lt.
Inf. R. 160: Maier, Lt. d. Res.
Inf. R. 169: Frhr. v. Forstner, Hauptm.
Inf. R. 174: Heupel, Lt. d. Res.
Inf. R. 175: Möglich, Strecker, Lts., Klick, Zadow, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 213: Thomann, Lt.
Res. Inf. R. 230: Reymann, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 252: Schaller, Schulz (Waldemar), Hoffmann, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 265: Bötzow, Stech, Lts., Saage, Burberg, Lts. d. Res.
Ers. Inf. R. Königsberg I: Paetzold, Hauptm. d. Landw., Klau, Milius, Lts. d. Res.
Ers. Inf. R. Königsberg II: Kurze, Maj. d. Landw., Drücke, Lt. d. Landw.
Brig. Ers. B. 86: Dißmann, Lt. d. Res.
Jäg. B. 14: Weber, Lt. d. Res.
Res. Ulan. R. 3: Wilhelm Prinz von Schönaich-Carolath, Oblt.
Jäg. R. z. Pf. 7: Troeger, Lt.
Jäg. R. z. Pf. 8: Schuckelt, Baltz, Lts., Engels (Fritz), Lt. d. Res. d. Hus. Regts. 11.
Feldart. R. 22: Kettelhack, Lt. d. Res.
Feldart. R. 23: Pungs, Busch, Lts. d. Res.
Feldart. R. 59: Becker, Lt.
Res. Feldart. R. 67: Gaertig, Maj.

Digitized by Google

Feldart. R. 229: Kratzsch, Hauptm. d. Ref.
I. Pion. B. 4: Reinhardt, Lt.
II. Pion. B. 4: Schoenian, Lt.

Bewachungs-Komdo. d. Gefangenenlagers I Münster: Scheele, Oblt. d. Landw. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 262 und 263.

Königlich Sächsische Armee.

5. Inf. R. 104: Ahnert, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 104: Hoffmann, Lt.
Landw. Inf. R. 104: Forbrig, Hauptm. d. Landw.
6. Inf. R. 105: Irion, Lt. d. Ref.

10. Inf. R. 134: Georgi, Oblt. d. Ref., Tauscher, Lt. d. Landw.
2. Fußart. R. 19: Steudner, Lt. d. Ref.
Leichte Funkenstation 16: Schulz, Lt.
Ref. Feld-Laz. 7, XII. A. K.: Körner, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 165 und 166.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 29. Juni 1915.

Joachim, Maj. z. D. im stellv. Gen. Stabe d. Armee, zum Abt. Chef ernannt.

Großes Hauptquartier, den 30. Juni 1915.

Weißenhorn, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Bremen), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Befördert:

Schwabe, Lt. d. Ref. a. D. (Lennep), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Bonn), jetzt Führer d. Mun. Kol. 6 d. Korps Zastrow, zum Oblt.,
Hübner (Hans), Offiz. Stellvertreter (Rendsburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 139 d. Etapp. Insp. d. 10. Armee, zum Lt. d. Ref.,
Schwarz, Juhr, Offiz. Stellvertreter, jetzt b. Landst. Inf. B. Weilburg, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

v. Homeyer, Lt. im Inf. R. Nr. 13, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 13, zu einer vom Kr. Min. zu bestimmenden Mil. Intendantur komdt.
Rohdewald, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Neumann, Roth, Deissböck, Nützenadel, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 32, zu Fähnrichen, — befördert.

Großes Hauptquartier, den 1. Juli 1915.

Coldiz, K. S. Oblt. d. Landw. a. D. im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 76, bisher in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Flöha), in d. preuß. Armee als Oblt. mit Patent vom 17. März 1915 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. angestellt.

Befördert:

Sperber, Uhden, Fähnriche im Inf. R. Nr. 95, zu Lts., vorläufig ohne Patent,
Schröder, Unteroff. im Pion. B. Nr. 11, zum Fähnr.,
Stupe, Vizefeldw. (Gotha) im Inf. R. Nr. 95, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

Befördert:

die Fähnriche:

Grund im Inf. R. Nr. 158, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 83,
Dingler, Speth im Inf. R. Nr. 168, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;
Martin, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (II Hamburg), jetzt im Feldart. R. d. 35. Ref. Div., zum Hauptm.,
Reitz, Vizefeldw. (Marburg) im Ref. Inf. R. Nr. 83, zum Lt. d. Ref.

Beltzig, Feldw. Lt. (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 83, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.
Frhr. v. Boenigk, Oblt. im Garde-Gren. R. Nr. 2, von d. Komdo. zur Dienstl. b. Kr. Min. enthoben.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 2. Juli 1915.

Bijon, Vizewachtm. (Straßburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 102 Ost, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 15 befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 2. Juli 1915.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Scheier (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 34,
Dr. Romey (Osterode) b. Landw. Inf. R. Nr. 17.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

Dr. Weidenhammer (Worms), St. Arzt a. D., zuletzt b. Inf. R. Nr. 118, jetzt b. San. Amt d. I. bayer. A. K.,

die Stabsärzte d. Res. a. D.:

Dr. Loewe (I Breslau) b. Fest. Laz. Lötzen,
Dr. Kubeler (Frankfurt a. O.) b. Landw. Inf. R. Nr. 81,

die Stabsärzte d. Landw. a. D.:

Dr. Jung (Göttingen) b. Res. Inf. R. Nr. 259,
Dr. Stephani (I Hannover) b. Res. Inf. R. Nr. 130,
Dr. Lehmann (I Königsberg) bei d. Kr. Laz. Abt. 130.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte d. Landw. 1. Aufgeb. im Landw. Bez. V Berlin:

Dr. Ballin bei d. Ers. Abt. Jäg. Bats. Nr. 3,
Dr. Loewenheim b. Fest. Gefängnis Spandau,
Dr. Meyerhoff b. Bez. Komdo. I Berlin,
Dr. Cohn (Ernst Theodor) b. Bez. Komdo. II Berlin,
Dr. Niemann b. Bekl. Amt d. III. A. K.,

die Oberärzte d. Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Alst (Frankfurt a. O.) b. Res. Laz. Braunlage,
Dr. Raupp (Ruppin) b. Res. Laz. II Spandau,

die Oberärzte a. D.:

Dr. Engelmann (Kreuznach), zuletzt b. Kad. Haus in Karlsruhe, jetzt bei d. Res. San. Komp. 12,
Dr. Hartwich (Paderborn), zuletzt b. Inf. R. Nr. 28, jetzt b. Res. Laz. Paderborn,

die Oberärzte d. Res. a. D.:

Dr. Gutmann (V Berlin) b. Res. Laz. II Spandau,
Dr. Gutzmann (V Berlin) b. II. Landst. Inf. B. Frankfurt a. O.,
Dr. Nolte (Cottbus) b. Res. Laz. Cottbus,
Dr. Hammann (II Düsseldorf) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 39,
Dr. Milner (Halle a. S.) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 106,

die Oberärzte d. Landw. a. D.:

Dr. Korth (Belgard) b. Res. Laz. Belgard,
Dr. Walter (Belgard) b. Res. Laz. Köslin,
Dr. Behrend (V Berlin) b. Stabe d. Mun. Kol. Abt. 52,
Dr. Sommer (V Berlin) b. Res. Laz. Bartenstein,
Dr. Heinroth (V Berlin) b. Ers. Pion. B. Nr. 3,
Dr. Tornow (V Berlin) b. Landst. Inf. B. Ruppin,
Dr. Fleischer (V Berlin) bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 3,
Dr. Salamonski (V Berlin) b. Ers. Feldart. R. Zossen,
Dr. Hesse (Bitterfeld) b. Bez. Komdo. I Leipzig,
Dr. v. Socha-Borzestowski (II Cöln) b. II. Landst. Inf. B. Rastatt,
Dr. Haupt (Cottbus) b. Res. Laz. Cottbus,
Dr. Müller (Duisburg) b. Bez. Komdo. Duisburg,
Dr. Müller (Stettin) b. Res. Laz. I Stettin,
Dr. Roth (Mainz) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 87.

Zu Oberärzten befördert:

Dr. Poniemunski, Assist. Arzt d. Res. (Stettin) b. Kr. Laz. Dir. 2 IV,
Dr. John, Assist. Arzt d. Res. a. D. (Schweidnitz) b. Landst. Inf. Ers. B. 8.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Pelzer, Jansen (Aachen) b. Res. Laz. I Aachen,
Maeusel (Anklam) b. d. Res. San. Komp. 45,
Dr. Hermes (V Berlin) bei d. San. Komp. 2 d. XIV. A. K.,
Eckl (Bernburg) b. Landw. Inf. R. Nr. 36,
Mallet (I Bremen) b. Feld-Laz. 11 d. XVII. A. K.,
Eichel (II Cöln) b. Res. Laz. V Trier,
Balkhausen (II Cöln) b. Res. Laz. Schladern,
Dernehl (Frankfurt a. O.) b. Ers. B. 1. Garde-Regts. z. F.,
Dr. Hild (III Hamburg) b. Res. Feld-Laz. d. IX. Res. Korps,
Koch (Heidelberg) b. Res. Feld-Laz. 58,
v. Piechowski (Insterburg) bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9,
Speisiger (Marienburg) b. Fest. Laz. Marienburg,
Körholz (Oberlahnstein) bei d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 24,
Peiser (Posen) b. Inf. R. Nr. 47,
Prießen (Rheydt) b. Res. Laz. Schladern,
Feldmann (Rostock) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 129,
Mathe (Straßburg) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 13,
Elfeldt (Wismar) b. Feld-Laz. 7 d. XVII. A. K.,
Schrewentigges b. Inf. R. Nr. 81,
Buddee b. Res. Inf. R. Nr. 267,
Wendt b. Feld-Laz. 11 d. XXI. A. K., zugeteilt d. XXIII. Res. Korps,
Kronenberg b. Etapp. Pferdedepot d. 9. Armee,
Schorsch bei d. Res. San. Komp. 59,
Hagen, John bei d. Res. San. Komp. 6,
Langer b. Brig. Ers. B. 36,
Häußner b. Landst. B. Posen III,
Lange bei d. Tr. Abt. Esebeck,
Jacobi b. Fest. Laz. Antwerpen,
Dr. Claußen b. Res. Feld-Laz. d. IX. Res. Korps,

Digitized by Google

Wolff, Weyl bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. Armeegruppe Woyrsch,
Schürlein b. Pion. Belagerungs-Train 9 (Pion. R. Nr. 31),
Matz b. 1. Erf. B. Gren. Regts. Nr. 4,
van't Hoff bei d. Krankentransport-Abt. Brüssel,
Lasch b. Landw. Inf. R. Nr. 20,
Hedrich b. Inf. R. Nr. 60,
Bantelmann b. Kr. Laz. III Brüssel,
Siebeck bei d. Landw. San. Komp. 3,
Nießen b. Feld-Laz. 1 d. XXI. A. K.,
Koltonski b. 2. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 51,
Dr. Leichtentritt b. Landst. Inf. Erf. B. 2,
Harte bei d. San. Komp. 2 d. V. A. K.,
Dreßler b. Ref. Inf. R. Nr. 224,
Dabrowski bei d. Fest. San. Komp. d. Landw. Div. Königsberg,
Wewer bei d. San. Komp. 50,
Forche b. Feldart. R. Nr. 99,
Strey b. Feld-Bat. Süd,
Büll bei d. Ref. Pion. Komp. 45,
Küster bei d. Ref. Kav. Abt. 45,
Weiß bei d. Komdtr. Beverloo,
Koehler bei d. Ref. Train-Abt. Nr. 80,
Beutler bei d. Landw. San. Komp. 7,
Braunsteiner, Biller bei d. Landw. San. Komp. 7,
Schyra b. Krankenzug 2 d. Etapp. Insp. 7,
Nitsche b. Ref. Feld-Laz. 77,
Heider bei d. Ref. San. Komp. 61,
Kahn bei d. Feldflieger-Abt. 38,
Bierende b. Erf. Pion. B. Nr. 4,
Krobitzsch bei d. Ref. Pion. Komp. 89,
Wolter, Honecker b. Ref. Inf. R. Nr. 251,
Heiermann b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
Letzring b. Ref. Feld-Laz. 116,
Dr. Köhler bei d. 3. Landw. Pion. Komp. d. VI. A. K.,
Hartung b. Mannschaftsgefangenenlager Altengrabow,
Benninghoff b. Landst. Inf. B. Arolsen,
Monden b. 1. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 58,
Rost bei d. Landw. San. Komp. 12,
Groß b. Ref. Laz. II Altona,
Hoffmann bei d. Ref. San. Komp. 62,
Niederhoff b. Erf. B. Pion. Regts. Nr. 23,
Scharbau bei d. Kr. Laz. Abt. 130,
Kim bei d. 2. Erf. Abt. Jäg. Bats. Nr. 14,
Sett bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. 8,
Runge b. Ref. Inf. R. Nr. 212,
Hurwitz b. Ref. Inf. R. Nr. 249,
Muth b. Ref. Feldart. R. Nr. 57,
Hark b. 1. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 83,
Tuczek b. Jäg. Erf. B. Nr. 11,
Held, Schwellnus b. Ref. Laz. Marienwerder,
Frenkel, komdt. b. 1. bayer. Ulan. R.,
Wengenroth b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 87,
Dolgner b. Ref. Laz. Berlin-Pankow,
Dr. Schachnow b. Ref. Laz. I Frankfurt a. O.,
Dr. Fischer b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 24,
Ottsen b. Hilfs-Laz. Zug 15,
Elkisch b. 1. Erf. B. Gren. Regts. Nr. 8,
Schultze b. 2. Erf. B. Gren. Regts. Nr. 8,
Königsberger b. Landst. Inf. Erf. B. Cottbus,
Spindler b. 1. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 52,
Nelki bei d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 3,
Jauer bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 71,
Dr. Heckschen, Dr. Havestadt b. Landw. Inf. R. Nr. 39,
Grouven b. 1. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 48,
Mautner b. 1. Landst. Fußart. B. d. III. A. K.,
Fried bei d. 2. Erf. Komp. Pion. Bats. Nr. 3,
Blumenthal (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 IV,
Fuchs (Bonn) b. Ref. Inf. R. Nr. 7,
Nettekoven (Bonn) b. Ref. Laz. II Bonn,
Wiener (I Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. Armeegruppe Woyrsch,
Dziallas (I Breslau) b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 23,
Eichardt (Bruchsal) b. II. Landst. Inf. B. Mosbach,
Langelüddeke (I Braunschweig) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 62,
Dr. Cardauns (II Cöln) b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 28,
Dr. Steinberg (II Cöln) bei d. San. Transport-Kommission Trier,
Roth (Diedenhofen) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 16,
Dengel (I Dortmund) b. Inf. R. Nr. 31,
Ladwig (III Hamburg) bei d. Ref. Kav. Abt. 80,
Aly (III Hamburg) bei d. Kurzen Mar. Kanonen-Battr. 2,
Meisel (Heidelberg) b. planmäß. Hilfs-Laz. Zug 9 d. Armee-Abt. Strantz,
Feuchtwanger (Heidelberg) b. Inf. R. Nr. 25,
Katzenellenbogen (I Königsberg) b. Inf. R. Nr. 60,
Ullrich (Kreuzburg) bei einer San. Komp.,
Schreuder (Landsberg a. W.) bei d. 1. Landst. Pion. Komp. d. IX. A. K.,
Lauth (Limburg a. L.) b. Kriegsgefangenen-Laz. Limburg,
Hagner (Lörrach) b. Landw. Inf. R. Nr. 16,
Brilmayer (Mannheim) b. Erf. B. Telegr. Bats. Nr. 4,
Theis (Mainz) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 3,
Dr. Huisgen (Rheydt) b. Pion. Erf. B. Nr. 8,

die Unterärzte der Reserve:

Kleemann b. I. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 46,
Meyer (Halle a. S.) b. Ref. Erf. R. Nr. 2,
Behncke (Rostock) b. Feld-Laz. 2 VIII d. XXII. Ref. Korps,
Dr. Baumgarten (V Berlin) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 3.

Zu Assist. Ärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Mayer b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 64,
Zeh b. Ref. Inf. R. Nr. 81,

Digitized by Google

Kornmesser b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 81,
Roettges b. Res. Inf. R. Nr. 260,
Rosenthal b. 1. Landst. Inf. B. Cüstrin,
Gurr bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 2. Armee,
Steinohrt bei d. Landw. San. Komp. 24,
Keding (Aschersleben) bei d. 2. mob. Landw. Pion. Komp. d. IV. A. K.,
Guggenheimer (V Berlin), zugeteilt d. Kr. Laz. Abt. d. III. bayer. A. K.,
Schaefer (V Berlin) b. 2. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 52,
Jenrich (I Braunschweig) b. Res. Laz. Helmstedt,
Peisong (I Breslau) bei d. Krankentransport-Abt. d. 9. Armee,
Graczykowski (I Breslau) bei einem Feld-Laz.,
Gebhard (I Breslau) b. Feld-Laz. 5 d. Garde-Res. Korps,
Dr. Hirschler (I Breslau) b. 2. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 10,
Häbler (II Bochum) b. Fest. Laz. Diedenhofen,
Nauhauser (Bonn) bei d. Landw. San. Komp. 8,
Dr. Grisar (Coblenz) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 28,
Krantz (II Cöln) bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt. d. 10. Armee,
Heyer (II Cöln) bei d. Landw. San. Komp. 8,
Dr. Westenberger (II Cöln) bei d. Feldart. Abt. B d. Gen. Gouv. Brüssel,
Breithaupt (I Darmstadt) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 117,
Gies (Diedenhofen) b. Fest. Laz. Diedenhofen,
von Grabowski (Eisleben) b. Res. Inf. R. Nr. 27,
Dr. Krafft (Erfurt) bei d. Krankentransport-Abt. d. 5. Armee,
Beelken (I Essen) b. Res. Inf. R. Nr. 29,
Dr. Hofmann (I Essen) b. 2. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 171,
Dr. Habermann (II Frankfurt a. M.) b. Res. Laz. Bonn,
Dr. Morgenstern (Freiburg) bei d. Landw. San. Komp. 16,
Dr. Dorff (Freiburg) b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,
Hempel (Gotha) b. Res. Feld-Laz. 97,
Federschmidt (Göttingen) bei d. Res. San. Komp. 52,
Haslinger (Görlitz) bei d. Feld-Flieger-Abt. 47,
Meyer (Halle a. S.) bei d. San. Komp. 2 d. V. A. K.,
Schiborr (Halle a. S.) b. Res. Inf. R. Nr. 27,
Osthoff (III Hamburg) b. Res. Feld-Laz. 87,
Rosenbaum (III Hamburg) b. Res. Laz. VII Altona,
Güntz (I Hannover) bei d. II. Ers. Abt. Jäg. Bats. Nr. 10,
Bostelmann (I Hannover) bei d. 3. Landst. Pion. Ers. Komp. d. X. A. K.,
Ellinger (Heidelberg) b. Res. Laz. Lahr,
Berg (II Königsberg) bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10,
Wohlfahrt (Kreuznach) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 17,
Leibowitz (Limburg a. L.) b. Landw. Inf. R. Nr. 55,
Grothaus (Lingen) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. X. A. K.,
Kraus (Mainz) bei d. Pion. Komp. 241,
Dinkelmann (Mannheim) b. 3. Landst. Inf. Ers. B. Heidelberg,
Blum (Mannheim) bei d. Krankentransport-Abt. d. Gouv. Brüssel,
Schmitt (Münster) b. Res. Inf. R. Nr. 56,
Dahms (Münster) b. Landw. Inf. R. Nr. 15,
Müller (Sondershausen) bei d. Krankentransport-Abt. d. 5. Armee,
Peine (I Oldenburg) bei d. 1. Landst. Esk. d. X. A. K.,
Schmidt (Schwerin) b. Kr. Laz. Mons,
Wasner (Stettin) b. Res. Inf. R. Nr. 210,
Rocco (Swinemünde) b. Res. Inf. R. Nr. 257,
Gräfe (Wiesbaden) b. Landst. Inf. Ers. B. Wiesbaden,
Nicolay (Wiesbaden) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 117,
Kappesser (Worms) b. Landst. Inf. B. V Darmstadt,

die Unterärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Schlüter (Bielefeld) b. Res. Feld-Laz. 81,
Justus (Lötzen) bei d. 4. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 2;
Goldschmidt (V Berlin), Unt. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. b. Gouv. Namur,

die Unterärzte des Landsturms:

Beyer bei einem Feld-Laz.,
Lenné (II Cöln) bei d. Landw. San. Komp. 8.

Zu Assist. Ärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Dr. Jungmann b. Res. Laz. III Altona,
Cohn (V Berlin) b. Pion. Belagerungstrain 25,
Kalmus (I Düsseldorf) b. Res. Laz. I Spandau,

die Unterärzte des Landsturms:

Polag (II Frankfurt a. M.) b. Fest. Laz. Metz,
Goldbach (Wohlau) b. Landst. Inf. B. Wohlau,
Baumgarten b. Landst. Inf. B. Mainz,
Stroink bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 70,
Ohlmüller b. Komdo. d. Kraftf. Tr. d. Armee-Abt. Strantz,
Heinrichsdorff b. überplanmäß. Feld-Laz. 1 d. 21. gem. Landw. Brig.,
Pröbster (V Berlin) b. Kav. R. Schröter,
Weiß (I Breslau) b. Landw. Inf. R. Nr. 10,
Dr. Weidenhaupt (Bonn) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 25,
Draeck (II Dortmund) b. Landst. B. 1 Münster,
Löwenberg (I Düsseldorf) b. Res. Inf. R. Nr. 15,
Dr. Weiß (I Essen) bei d. Landw. San. Komp. 16,
Kutsch (Gießen) b. 1. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 88,
Reingruber (Göttingen) b. Res. Laz. I Oldenburg,
Hoffmann (III Hamburg) b. Feld-Laz. 3 d. 115. Inf. Div.

Dr. Krüger, Ob. St. Arzt, Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 138, der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 1. Juli 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Posse (Hannover), Garde-Gren. R. Nr. 1,
Bödeker (VI Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 3,
Achterberg (II Berlin), Ehrecke (Stendal), Krebs (V Berlin), Lehr-Inf. R.,
Korytkowski (Goldap), Gren. R. Nr. 1,
Jaeger (Tilsit), Rusch (Stettin), Gren. R. Nr. 2,
Rosinsky (I Königsberg), Gren. R. Nr. 3,
Lindstaedt (Anklam), Gren. R. Nr. 4,
Labunski (Preußisch-Stargard), Gren. R. Nr. 5,
Hillmann (Bochum), Holm (Stettin), Keinki (Preußisch-Stargard), Wendtlandt (Stargard), Gren. R. Nr. 9,
Adam (Neisse), Gren. R. Nr. 10,
Gernert (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 14,
Saeftel (Rybnik), Inf. R. Nr. 22,
Michalsky (Glogau), Füs. R. Nr. 33,
Nautsch (Wesel), Füs. R. Nr. 34,
Ortmann (Tilsit), Inf. R. Nr. 41,
Durchgraf (Königsberg), Lütgens (Altona), Inf. R. Nr. 43,
Knappe (Schrimm), Inf. R. Nr. 58,
Kant (Graudenz), Inf. R. Nr. 129,
Gohlke (Landsberg a. W.), Inf. R. Nr. 141,
Kusenack (Preußisch-Stargard), Inf. R. Nr. 176,
Gallus (Oppeln), Jankuhn (II Königsberg), Res. Inf. R. Nr. 1,
Müller (Paul) (Glogau), Res. Inf. R. Nr. 7,
Blümel (I Berlin), Res. Inf. R. Nr. 9,
Biskupek (Waldenburg), v. Marck (Tilsit), Res. Inf. R. Nr. 21,
Alexi (Breslau), Fingas (Ratibor), Franke (Cosel), Luedtke (Breslau), Res. Inf. R. Nr. 34,
Klöhn (Posen), Res. Inf. R. Nr. 37,
Gischler (Frankfurt a. M.), Res. Inf. R. Nr. 46,
Rasenberger (Marienburg), Res. Inf. R. Nr. 61,
Pozorski (Bromberg), Res. Inf. R. Nr. 267,
Panzer (Naugard), Res. Inf. R. Nr. 268,
Winkler (Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 33,
Meyer (Aschersleben), Zschiegner (Hirschberg), Landw. Inf. R. Nr. 46,
Goos (Karlsruhe), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Bökmann, Kanne, Scholand (Paderborn), Landw. Inf. R. Nr. 61,
Wrobel (Rybnik), Symanczyk, Ikier (Osterode), Thoß (Hamburg), Weber (Altona), Wegner (Neustrelitz), Inf. R. Nr. 18,
Ruth, Schönrock (Düsseldorf), Füs. R. Nr. 39,
Osmer, Carstens, Mecke (II Bremen), Inf. R. Nr. 59,
Groscurth (Bremen), Lober (I Bremen), Inf. R. Nr. 75,
Schulze (Carl) (Höchst), Füs. R. Nr. 80,
Heusohn (Hanau), Starkow (Frankfurt a. M.), Botteler (Hanau), Inf. R. Nr. 81,
Bergemann (Kiel), Eggers (Rendsburg), Eller (Hamburg), Harder, Köpke (Kiel), Inf. R. Nr. 85,
Naeve, Scheller (Flensburg), Schöder (Altona), Füs. R. Nr. 86,
Schneider (Gelsenkirchen), Inf. R. Nr. 87,
Nowomicjski (Berlin), Griese (Soest), Noyrez (Forbach), Nooß (Saargemünd), Leister (Dortmund), Flegel (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 97,
Zuther (Meschede), Inf. R. Nr. 117,
Jodamcyk (Allenstein), Wenzlawski (Königsberg), Inf. R. Nr. 146,
Koslowski, Burchardt (Braunsberg), Becher Solingen), Droß (Marienburg), Hippler (Braunsberg), Inf R. Nr. 148,
Arendt (Allenstein), Liddel (V Berlin), Inf. R. Nr. 150,
Dethloff (Lübeck), Inf. R. Nr. 162,
Dettweiler (Saarbrücken), Gesser (Saarlouis), Paar (Mannheim), Bick (St. Wendel), Inf. R. Nr. 166,
Bollmann (Lübeck), Inf. R. Nr. 162,
Dopheide (Hagen), Eberbach (Bielefeld), Glück (Friedberg), Osterhage (Siegen), Volk (Darmstadt), Inf. R. Nr. 168,
Kienast (Kiel), Jäg. B. Nr. 9,
Seiffert (Halle a. S.), Res. Inf. R. Nr. 36,
Bade (Crefeld), Korsten (Düsseldorf), Res. Inf. R. Nr. 39,
Matern (Königsberg), Res. Inf. R. Nr. 59,
Ax (Siegen), Res. Inf. R. Nr. 81,
Klußmann (Hildesheim), Wagner (Hannover), Res. Inf. R. Nr. 84,
Rode (Bremen), Res. Inf. R. Nr. 86,
Glenzer (Meschede), Hahn, Hamm (Emil), Hamm (Josef) (Frankfurt a. M.), Rosenbauer, Schmidt (Walter) (Limburg a. L.), Schwamb (Worms), Res. Inf. R. Nr. 87,
Baader (Hanau), Barthol (Cassel), Bott, Ferreau, Gruber, Heim (Hanau), Isenberg (Arolsen), Kolbe (Hanau), Neuhäuser (Rheydt), Seib (Frankfurt a. M.), Res. Inf. R. Nr. 88,
Ahbe (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 94,
Alter (Erbach), Dierdorf (Cöln), Hofmann (Leipzig), Res. Inf. R. Nr. 116,
Jacob (I Darmstadt), Petzinger (Darmstadt), Witzel (Worms), Res. Inf. R. Nr. 118,
Frese (Essen), Hansen (Flensburg), Scheller (Hamburg), Wilcken (Flensburg), Res. Inf. R. Nr. 213,
Grages (Hameln), Knecht (Pforzheim), Res. Inf. R. Nr. 216,
Ahlheim (Darmstadt), Res. Inf. R. Nr. 221,
Berger (Gießen), Oertel (Kreuznach), Sturm (Wetzlar), Res. Inf. R. Nr. 222,
Balzer, Gutbrod (Frankfurt a. M.), Müller (Wiesbaden), Res. Inf. R. Nr. 223,
Wassermann (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 224,

Digitized by Google

Harten (Hamburg), Legott (Neusalz a. O.), Landw. Inf. R. Nr. 31,
Bröcker (Stade), Dankwerts (Celle), Landw. Inf. R. Nr. 76,
Geuecke (Meschede), Lehmann (Höchst), Schneider (Siegen), Landw. Inf. R. Nr. 81,
Hartmann (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Cellarius (I Darmstadt), Martin (Gießen), Landw. Inf. R. Nr. 116,
Kohl (Königsberg), Ers. R. Königsberg I,
Rüder (Neumünster), Ers. B. 59,
Kuberski (Lötzen), Ers. B. 147,
Fiessel (Osterode), Ers. B. 148,
Engel (Posen), Brig. Ers. B. 20,
Kleberger (Gießen), Brig. Ers. B. 49,
Metz (Mainz), Meyenschein (Hanau), Brig. Ers. B. 50,
Lessing, Kleinhorst (Gelsenkirchen), Inf. R. Nr. 329,
Beckers, Graf (Aachen), Lydtin (Rastatt), Toebert (Guben), Kapiol (Rawitsch), Kraus (Mosbach), Füs. R. Nr. 40,
Jagau (Hannover), Wiederholt (Hildesheim), Füs. R. Nr. 73,
Schneider (Eisenach), Munzinger (Wiesbaden), Macherauch (Weimar), Mößl (Eisenach), Inf. R. Nr. 83,
Dietrich (Schroda), Inf. R. Nr. 95,
Eisele (Karlsruhe), Groll (Bruchsal), Klotz (Karlsruhe), Inf. R. Nr. 111,
Wirth (Freiburg), Inf. R. Nr. 113,
Wegener (Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 78,
Garnjost (Minden), Res. Inf. R. Nr. 218,
Busch (Solingen), Res. Inf. R. Nr. 219,
Kirschner (Stockach), Landw. Inf. R. Nr. 22.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Schloß Bebenhausen, den 26. Juni 1915.

Gröner, Oberst, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe, zum Gen. Maj. befördert.

Stuttgart, den 28. Juni 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:

Kottmeier, Maldaque, Treiber im Inf. R. Nr. 120,
Sauter im Ulan. R. Nr. 19;
Ostermayer, Fahnenjunker (Unteroff.) im Gren. R. Nr. 123, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 120:

Buchbauer (Gustav) (Reutlingen), Lenhardt (Otto), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 127:

Jakob (Josef) (Horb), Kuhlmann (Richard) (Reutlingen), Vizefeldwebel, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.;
Ludwig (Ernst) (Ulm), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Kresse (Reutlingen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zurzeit im Landw. Inf. R. Nr. 123, zu d. Res. Offizieren d. Gren. Regts. Nr. 123 versetzt.

Befördert:

Strackerjan, Fähnr. im Drag. R. Nr. 26, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Kern, Fahnenjunker (Unteroff.) im Drag. R. Nr. 26, zum Fähnr.,
Stettner, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Müller (I Stuttgart), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 13, zum Oblt. in diesem Regt.;

zu Lts. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 13:

Schultes (Fritz) (Ulm), Groß (Waldemar), Vizewachtmeister in diesem Regt.;
Fein (Richard) (VI Berlin), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Fähnrichen:
die Unteroffiziere:

Lauffer im Drag. R. Nr. 25,
Gräder in d. Train-Abt. Nr. 13, — zurzeit bei d. leichten Landw. Prov. Kol. 1 XIII;

zu Leutnants der Reserve:

Koppenhöfer (Friedrich) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Res. Inf. R. Nr. 120,
Schellhorn (Alois) (Rottweil), Vizewachtm. im Landw. Feldart. R. Nr. 2.

Zutt (Wilhelm), Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit b. Gren. R. Nr. 119, zu d. Res. Offizieren dieses Regts. übergeführt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:
die Vizefeldwebel:

Göbel (Alfred) (Reutlingen), Kalbfell (Wilhelm) (I Stuttgart), Betzler (Karl) (Ulm), Maier (Hugo), Martin (Rudolf) im Res. Inf. R. Nr. 247,
Buck (Gustav) (Gmünd) im Res. Inf. R. Nr. 248;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
die Vizefeldwebel:

Ulmer (Wilhelm) (II Stuttgart) im Res. Inf. R. Nr. 246,

Digitized by Google

Späth (Paul) (Reutlingen), Freudenthal (Erwin) (I Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 247,
Harnischmacher (Paul) (Ravensburg) im Ref. Inf. R. Nr. 248;
Ottenheimer (Ludwig) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13:

die Offizierstellvertreter:

Merker (Friedrich) (Ludwigsburg) in d. Landw. Inf. Mun. Kol. Nr. 3 XIII,
Neubert (Hermann) (Ludwigsburg) in d. Landw. Fuhrp. Kol. Nr. 1 XIII;
Ackermann (Otto), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 126, zum Lt. d. Ref.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Keh (August) (I Stuttgart), Feldw., Bandle (Theodor) (Eßlingen), Vizefeldw., — im Landw. Inf. R. Nr. 119,
Mayer (Eugen) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 126;
Koenig (Friedrich) (I München), Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 126, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Mehl (Hermann) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter in d. Landw. Inf. Mun. Kol. Nr. 3 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Schwäble, Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 126, zum Feldw. Lt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Zahlmstr. a. D. Kellner in Charlottenburg;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Gefreiten Bruns im Ers. B. d. Thür. Fußart. Regts. Nr. 18, dem Musketier Göing im Ers. B. d. Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15.

Bayern.

München, 28. Juni 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Lt. v. Hellingrath, Kom. d. 6. Kav. Brig., dem Gen. Maj. z. D. Seekirchner, dem Oberstlt. Jaud, Bats. Kom. im 14. Inf. R., den Majoren Haack im Kr. Min., Veith b. Stabe d. 3. Inf. Regts., Paraquin, Komp. Chef im 4. Inf. R., Prinz Georg von Bayern, K. H., à l. s. d. 1. Schweren Reiter-Regts. usw., Feeser, Battr. Chef im 2. Feldart. R., den Hauptleuten Schickendantz im Kr. Min., Seitz, Komp. Chef im 3. Inf. R., Schmitz, Komp. Chef im 11. Inf. R., Leuchs, Komp. Chef im 15. Inf. R., Nepf, St. Hauptm. im 22. Inf. R., den Oblts. Götz d. Flieger-Bats., Lehmann (Ansbach), Staudt (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gebhardt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mindelheim), den Lts. Nießen d. 2. Inf. Regts., Lindner d. 3. Inf. Regts., Ziegler d. 14. Inf. Regts., Grafen v. Preysing-Lichtenegg-Moos d. 1. Schweren Reiter-Regts., Riemerschmid d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., Häfner d. 3. Pion. Bats., Bachschneider d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I München);

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Oberstlt. z. D. von Fleschuez, dem Maj. Schröder, Kom. d. Gend. Abt. von Niederbayern, den Majoren z. D. Murmann, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Neustadt a. H., Schrön, Pferdevormust. Kommissär in München II, dem Maj. z. D. Frhrn. v. Cetto, dem Maj. a. D. Angerer, den Hauptleuten Bachmann d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Merkle d. Ref. d. 11. Inf. Regts., Platz d. Ref. d. 5. Feldart. Regts., Wenner d. Ref. d. 6. Feldart. Regts., Drumm d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Bastian d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Landau), Wolpert, Ritter d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Hof), Lieberich (Kaiserslautern) d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Bats., dem Hauptm. a. D. Rau, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Müller, dem Rittm. Arnold d. 7. Chev. Regts., den Oblts. Schlögel d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Schildhauer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straubing), Aigner d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (I München), Dauberschmidt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Augsburg), Holler (II München), Eberle (Augsburg) d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., dem Oblt. d. Landw. a. D. Kaiser.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 1. Juni 1915

Die Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: Hoffmann, charakt. Oberstlt. a. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 124, Majer (Maximilian), charakt. Oberstlt. z. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 125;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Dr. Mühlschlegel, Ob. St. Arzt und Chefarzt d. Landw. San. Komp. Nr. 23, Koch, Maj. und Kom. d. III. Landw. Feldart. Abt.;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Laupp, Hauptm. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 125, Dr. Steinhauser, St. Arzt d. Landw. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 124, Stöhr, Weiß, Feldhilfsgeistliche b. Stabe d. 53. Landw. Inf. Brig.;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Schall, Oblt., Widmann, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120, Sannwald, Lt. d. Ref., Ulshöfer, Lt. d. Ref., Mollenkopf, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 124, Merz, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 125;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Gerwig, Heußler, Mammele, Boelter, Lts. d. Ref., Rettich, Künlen, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weskott, Assist. Arzt d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 120, Eppensteiner, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Laepple, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 125, Kahlbau, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. in d. 1. Landst. Battr.

Durch Allerhöchste Ordre vom 4. Juni 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Frhr. v. Brand, charakt. Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Ref. Inf.

Digitized by Google

Regts. Nr. 247, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Kommenturkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Herrmann, Oberstlt. und Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 248, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, charakt. Oberstlt. a. D. und Beobachtungs-Offiz. b. Lenkluftschiff Z 12, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 23. April 1915 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Brauer, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 13, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Gültlingen-Schlepegrell, Maj. und Adj. d. 80. Ref. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Hofacker, charakt. Maj. d. Ref. a. D. und Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Ruber, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Ruthardt, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 247, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Mai 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens, Bruckmann, Hauptm. im Gen. Stabe d. XVIII. A. K., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Hahn, Hauptm. im Inf. R. Nr. 121, kombt. zum Gen. Kombo. XIII. A. K., diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Kern, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, diesem an Stelle des ihm am 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Küffner, Oblt. im Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Stohrer, Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. 2. Landw. Pion. Komp.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Werfer, St. Arzt und Regts. Arzt, Amhoff, Ob. St. Veter. und Regts. Veter. im Ulan. R. Nr. 19;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Burkhardt, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Kober, Oblt. d. Ref. in d. San. Komp. Nr. 2, Kienlin, Lt. d. Ref, Becker (Adolf), Lt. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, Dr. Weigelin, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Wuthmann, Lt. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 21. Juni 1915 dem Wehrmann Angstenberger im Ers. Pion. B. Nr. 13 die **Rettungsmedaille** Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 5. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff nördlich von Ypern an der Straße nach Pilkem und ein französischer Vorstoß auf Souchez wurden blutig abgewiesen.

Beiderseits Croix des Carmes (am Westrande des Priesterwaldes) **stürmten unsere Truppen gestern die feindliche Stellung in einer Breite von etwa 1500 m** und drangen durch ein Gewirr von Gräben bis zu 400 m vor. Unter schweren Verlusten mußten die sich verzweifelt wehrenden Franzosen Graben auf Graben räumen, und etwa **1000 unverwundete Gefangene** (darunter einen Bataillonsstab), 2 Feldgeschütze, 4 Maschinengewehre, 3 leichte sowie 4 schwere Minenwerfer in unserer Hand lassen. Ebenso gelang ein gleichzeitig ausgeführter Überfall auf eine französische Blockhausstellung bei **Haut de Ricupt** (südlich von Norroy an der Mosel), die mit Besatzung und eingebauten Kampfmitteln in die Luft gesprengt und dann planmäßig wieder geräumt wurde.

Unsere **Flieger** bewiesen erneut im Luftkampf ihre Überlegenheit. Nördlich und westlich von **Manonviller** wurde am 1. und 2. Juli je ein französisches Flugzeug zur schleunigen Landung gezwungen, mit Erfolg wehrte ein deutscher Kampfflieger den Angriff von drei Gegnern ab.

Die beim gestern gemeldeten feindlichen **Luftangriff auf Brügge** geschleuderten Bomben fielen in der Nähe der wertvollsten Kunstdenkmäler der Stadt nieder.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen unter dem Befehl des Generals v. Linsingen haben auf ihrer ganzen Front die Zlota-Lipa erreicht; das Westufer ist von den Russen gesäubert. Die Armee hat Außerordentliches geleistet. In fast vierzehntägigen Kämpfen erzwang sie angesichts einer starken feindlichen Stellung den Übergang über den Dnjestr und trieb den geschlagenen Gegner von Stellung zu Stellung vor sich her.

Am **Bug-Abschnitt** räumte der Feind heute nacht den Brückenkopf Krylow. Zwischen Bug und Weichsel wurden die **Russen** gestern bei **Plonka-Turobin** nördlich des Por-Abschnitts und bei **Tarnawka-Krasnik erneut geworfen.**

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, 6. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nachts wurden zwei französische Angriffe bei **Les Eparges** abgewiesen.

Die Beute des Erfolges am Priesterwalde hat sich um ein Feldgeschütz und drei Maschinengewehre erhöht. Außerdem fiel ein Pionierpark mit zahlreichem Material in unsere Hand.

Unsere **Flieger** griffen den **Flugplatz Corcieux östlich von Epinal** und ein französisches Lager am **Breitfirst östlich von Krüt in den Vogesen** an.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heute am frühen Morgen wurde der **stark befestigte Wald südlich Biale—Bloto (westlich der Straße Suwalki—Kalwarja) erstürmt,** dabei nahmen wir etwa 500 Russen gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der deutschen Truppen ist unverändert.

Digitized by Google

Wien, 5. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In **Ostgalizien** erreichten die verbündeten Truppen der **Armee Linsingen** nach zwei Wochen siegreicher Kämpfe in der Verfolgung die **Zlota-Lipa,** deren Westufer vom Feinde gesäubert wurde.

Im Abschnitte **Kamionka—Strumilowa—Krasne** dauern die Kämpfe gegen russische Nachhuten noch an. Bei **Krylow** räumte der Gegner das westliche Bug-Ufer und brannte den Ort Krylow nieder.

Beiderseits des oberen Wieprz wird gekämpft. Verbündete Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen nördlich des **Por-Baches** und drangen bis gegen **Plonka** vor. Westlich anschließend hat die **Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand die russische Kampffront beiderseits Krasnik** in mehrtägigen Kämpfen **durchbrochen,** die Russen unter großen Verlusten in nördlicher Richtung zurückgeworfen und in diesen Kämpfen 29 Offiziere, **8000 Mann gefangen,** 6 Geschütze, 6 Munitionswagen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich der Weichsel ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am Rande des **Plateaus von Doberdo** wiederholten sich gestern mit gleicher Heftigkeit. Abends war der Angriff von zwei italienischen Divisionen gegen den Frontabschnitt südlich von **Polazzo** abgeschlagen. Weiter nördlich dauerte das Gefecht noch fort. Auch bei **Woltschach** und im **Krn-Gebiete** griff der Feind wieder vergeblich an.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete finden nur Geschützkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 6. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch die **Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand** in der **zweiten Schlacht bei Krasnik** geworfen, ziehen sich die Russen in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurück. Die Armee des Erzherzogs dringt nach gelungenem Durchbruch unter neuen erfolgreichen Kämpfen weiter vor und hat gestern die Gegend von **Gielczew** und die Höhen nördlich der **Wyznica** erkämpft. Unter dem Drucke dieses Vorgehens wich der Gegner auch am **Wieprz** über **Taruogora** zurück. Die in diesen Kämpfen eingebrachte Beute hat sich auf **41 Offiziere, 11 500 Mann** und 17 Maschinengewehre erhöht.

Am Bug und in Ostgalizien ist die allgemeine Lage unverändert.

An der Zlota-Lipa und am Dnjestr herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die **Kämpfe im Görzischen,** die in den letzten Tagen immer größeren Umfang angenommen hatten, entwickelten sich gestern durch den allgemeinen Angriff der italienischen dritten Armee zur Schlacht. Etwa **vier feindliche Korps** gingen unter mächtiger Artillerieunterstützung gegen unsere Front vom Görzer Brückenkopf bis zum Meere vor. Sie wurden **vollständig zurückgeschlagen** und erlitten **furchtbare Verluste.** Dank der über alles Lob erhabenen Haltung unserer vortrefflichen, kriegsgewohnten Truppen, besonders der tapferen Infanterie, blieben alle unsere Stellungen unverändert in unseren Händen. So halten die Helden an der Südwestgrenze der Monarchie starke und treue Wacht gegen die Überzahl des Feindes. Sie können des Dankes aller Völker ihres Vaterlandes und der im Norden von Sieg zu Sieg eilenden Armeen sicher sein.

Am mittleren Isonzo, im Krn-Gebiet und an den übrigen Fronten hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 5. Juli. Am 4. Juli morgens versuchten die **Engländer, einen größeren Flugzeugangriff gegen unsere Stützpunkte in der deutschen Bucht der Nordsee** anzusetzen. **Der Versuch scheiterte.** Unsere Luftschiffe stellten die anmarschierenden englischen Streitkräfte in Stärke von mehreren Flugzeugmutterschiffen, begleitet von Kreuzern und Torpedobootszerstörern, bereits bei Tagesanbruch in der Höhe der Insel **Terschelling** fest und zwangen sie zum Rückzug. Ein **englisches Wasserflugzeug,** dem es gelungen war, aufzusteigen, wurde von unseren Flugzeugen verfolgt und **entkam** dadurch, daß es über **holländisches Gebiet** flog.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

Behncke.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 5. Juli. An der kaukasischen Front versuchten etwa drei feindliche Kavallerieregimenter in der Nähe der Grenze, unseren rechten Flügel zu bedrohen, wurden aber nach einem Gefecht mit unserer Kavallerie gezwungen, sich in der Richtung zurückzuziehen, aus der sie gekommen waren.

An den Dardanellen fand an unserer Nordgruppe bei Ari Burnu zeitweilig Artillerie- und Infanteriefeuer statt. Der Feind fuhr fort, Bomben zu schleudern, die übelriechende Gase entwickelten, und schoß am 2. Juli Schrapnells, die nach ihrer Explosion grünes Gas ausströmten. An der Südgruppe bei Sedd ül Bahr erzielten unsere Kräfte am 2. Juli gute Ergebnisse durch gegen den linken feindlichen Flügel ausgeführte Angriffe und drangen im Bajonettsturm in einige Teile der feindlichen Stellungen ein. Unsere Küstenbatterien beschossen am 3. Juli die feindliche Artillerie, die feindlichen Truppen und Flugzeugschuppen bei Sedd ül Bahr.

Konstantinopel, 5. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront verfolgen wir die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie. An der Dardanellenfront versenkte am 4. Juli um 1½ Uhr nachmittags ein deutsches Unterseeboot vor Sedd ül Bahr einen großen französischen Transportdampfer mit zwei Schornsteinen. Der Dampfer ging in drei Minuten unter. An der Nordgruppe wollte der Feind in der Nacht vom 3. zum 4. Juli nach lebhaftem Gewehrfeuer gegen unsern rechten Flügel starke Aufklärungsabteilungen vorrücken lassen, die wir jedoch zurückwarfen. Bei der Südgruppe sprengte unsere Artillerie am 4. Juli ein feindliches Munitionslager in die Luft, rief in den feindlichen Batterien einen Brand und eine Explosion hervor und dezimierte die feindlichen Soldaten, die herbeieilten, um das Feuer zu löschen. An der Irakfront in Gegend von Basforah wurde eine feindliche Truppenabteilung, die mit der Euphratbahn befördert wurde, von unseren Truppen und Freiwilligen in die Flucht geschlagen. Der Feind ließ über 60 Tote, darunter einen Major und zwei andere Offiziere, zurück. Auf der Flucht führte der Feind auch zwei mit seinen Verwundeten gefüllte Fahrzeuge mit. Wir erbeuteten eine Menge Gewehre und Munition. Auf diese Weise haben wir die englische Unternehmung in jener Gegend in einen Rückzug verwandelt, der unter dem Schutze der auf dem Flußlaufe befindlichen englischen Kanonenboote ausgeführt wurde. Auf den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der U.-Bootskrieg.

Rotterdam, 5. Juli. In einer Depesche des „Rotterdamschen Courant" werden folgende Dampfer als von U.-Booten versenkt genannt: „Craigard", 3286 t groß, aus Leith mit Baumwolle von Galveston nach Havre unterwegs, und „Gadsby", 3497 t groß, aus Westhartlepool, der am Donnerstag torpediert wurde.

London, 5. Juli. (Meldungen des Reuterschen Büros.) Der englische Dampfer „Anglocalifornian", der 5000 t Wasserverdrängung hat, ist in Queenstown angekommen, nachdem er von einem deutschen Unterseeboot beschossen worden war. Zwölf Mann der Besatzung, unter ihnen der Kapitän, sind tot, viele verwundet. — Die Goëlette „Subneam" wurde von einem deutschen Unterseeboot in der Höhe von Wick versenkt. Die Besatzung von fünf Mann wurde gerettet. — Die norwegische Bark „Fiery Cross", mit einer Ladung Schmieröl, wurde von einem deutschen Unterseeboot durch Geschützfeuer versenkt. Die Besatzung landete in Swansea.

London, 6. Juli. Der norwegische Dampfer „Pret" ist bei Harwich von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. (Reuter.)

Amsterdam, 6. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet aus Terschelling: Ein Beobachter, der sich an Bord eines neutralen Schiffes am Sonntag morgen auf der Höhe von Terschelling befand, sah, wie ungefähr um 12 Uhr mittags 6 britische Kriegsschiffe, darunter 4 Torpedoboote und 2 größere Fahrzeuge, in einer Reihe heranfuhren. 3½ Stunden später erschienen plötzlich 4 Zeppelinluftschiffe, die einen nordöstlichen Kurs nahmen. Sie fuhren auf die britischen Schiffe zu, die sofort anfingen, im Zick-Zack zu fahren. Dann verschwanden die Zeppeline, unter ihnen L 10, um nach 2 Stunden wieder zurückzukehren. Sie kreisten neuerdings über den britischen Fahrzeugen, die 5½ km von dem Schiffe des Beobachters entfernt waren. Zwei Luftschiffe verschwanden, nachdem Schüsse gefallen waren. Zwei andere blieben über dem Geschwader, das sich schnell verteilte. Es ließ sich nicht feststellen, ob die Zeppelinluftschiffe beschädigt und ob Bomben abgeworfen wurden.

Neueste Ereignisse.

Paris, 5. Juli. Der „Temps" meldet: Die Mannschaften der Jahresklassen 1913, 1914 und 1915 sowie die zwischen dem 2. August und dem 31. Dezember 1914 zurückgestellten Mannschaften aller Jahresklassen werden jetzt auf ihre Diensttauglichkeit noch einmal untersucht. Die tauglich Befundenen werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des August einberufen werden.

Die armen Engländer. Eine Zuschrift an die „Westminster Gazette" sagt: Nicht die Wehrpflicht ist nötig, um die jungen Leute zum Eintritt in die Armee zu veranlassen, sondern einfach höhere Löhnung. Die jungen Leute lassen sich nicht für einen Schilling Tagessold anwerben. Die Eltern tun alles, um ihren Sohn daran zu verhindern, denn er kann ihnen höchstens 3½ Schilling wöchentlich zu-

Digitized by Google

schießen, während die Soldatenfrauen ein Pfund wöchentlich erhalten, es also besser haben als jemals vorher. Man zahle dem Unverheirateten ein Pfund wöchentlich, und er wird in die Armee eintreten. Die Zuschrift bezeichnet es als Schande, daß Englands Regierer und Kriegsherren die pekuniäre Seite eines auskömmlichen Lohnes für die Soldaten außer acht lassen. Das könne jedermann hören, der dritter Klasse auf der Eisenbahn fährt.

Besorgnis vor deutscher Offensive im Westen. Spencer Wilkinson schreibt in der „Westminster Gazette": Wenn es den Deutschen gelingt, Warschau oder die großen Bahnlinien, die Warschau versorgen, zu nehmen, ernten sie den vollen Vorteil ihrer zentralen Stellung in Europa. Wenn eine starke Offensive im Westen noch nicht möglich ist, so ist doch mit der Möglichkeit eines entscheidenden deutschen Sieges im Osten zu rechnen. In diesem Falle müssen die Alliierten auf deutsche Angriffe im Westen gefaßt sein. Denn wenn die Russen in der Gegend von Warschau überwältigt werden, können sie ihre Linien kaum vor dem Bug neu formieren und die Deutschen werden auf Monate von der Gefahr einer neuen russischen Offensive befreit sein.

Die britischen Verluste in früheren Schlachten stellt die zu den Blättern der Harmsworthgruppe gehörende „Weekly Dispatch" zusammen. Diese betrugen bei Dargai 199, bei Balaclava 247, bei Omdurman 131, bei Waterloo 6932 und bei Magersfontein 971 Mann, zusammen 8480. Das Blatt stellt diesen Ziffern die britischen Verluste an den Dardanellen gegenüber: diese betrugen, nicht eingerechnet die Verluste der letzten Kämpfe, 38 636. „Daily Mail" erklärt in einem Leitartikel, die Lage sei weniger befriedigend als vor einigen Monaten. Die Geschichte der Dardanellenoperationen werde völlig mißverstanden und in ihrer Bedeutung unterschätzt. Das Blatt weist auf die obige Vergleichung der Verlustziffern in der „Weekly Dispatch" hin und fordert die Abgeordneten auf, nähere Informationen zu verlangen, denn das Publikum müsse Bescheid wissen und dürfe sich nicht weiter „chloroformieren" lassen. Das Blatt schreibt unter heftigen Angriffen auf Asquith weiter: Die mutige Minderheit des Unterhauses, die die Kriegsskandale in Ordnung bringen will, wird das britische Volk ermutigen und den Feind entmutigen, wenn sie die beklagenswerten Fehler ausrottet, die den Verlust so vieler Offiziere und Mannschaften verschuldet haben.

Der Weltkrieg im Juni 1915.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

III.

Dringender als je zuvor werden die Russen im Juni Entlastung durch ihre westlichen Bundesgenossen ersehnt und von ihnen begehrt haben. Aber für militärische Hilfeleistung waren diese nach wie vor auf Frontalangriffe gegen den eisernen Wall der deutschen Westfront beschränkt, um möglichst starke Kräfte des Deutschen Reiches in dieser zu fesseln, womöglich uns zu nötigen, Truppen dorthin vom östlichen Kriegsschauplatz heranzuziehen. Letzteres ist ihnen zweifellos nicht gelungen. Aber ist von der französischen und englischen Heeresleitung alles zur Entlastung des Verbündeten geschehen, was in ihren Kräften stand? Wenn wir den Franzosen dies wenigstens bedingt zugestehen, so können wir das gleiche nicht von den Engländern sagen. Zur Begründung dieser Ansicht möge ein kurzer Überblick über den Verlauf der Ereignisse an unserer Westfront dienen.

Der große Angriff, der von den Franzosen am 9. und 10. Mai nördlich von Arras in einer Frontbreite von 30 km mit mindestens vier Armeekorps gegen unsere Stellung ausgeführt worden war, hatte ihnen nur den Besitz einiger Örtlichkeiten in unserer vordersten Linie eingebracht. Im übrigen war er gescheitert. Seitdem ist kaum ein Tag vergangen, an dem auf dem angebenen Teile unserer Front nicht erbitterte Kämpfe stattgefunden hätten. Aber fast immer handelte es sich dabei um den Besitz einzelner Grabenstücke, Ortschaften, Gehöfte usw., die durch Angriffe und Gegenangriffe bald in die Hände der einen, bald in die der anderen Partei fielen, immer kehrten in den beiderseitigen Tagesberichten dieselben Ortsnamen — namentlich Ablain, Carency, Lorettohöhe, Souchez und dessen Zuckerfabrik, Neuville, Labyrinth usw. — wieder. Nur in den Tagen vom 13. bis 18. Juni griffen die Franzosen noch einmal in breiter Front mit sehr starken Kräften nördlich Arras unsere Linie an. Obgleich es ihnen wiederum gelang, sich in einzelnen unserer vordersten Gräben festzusetzen, endeten ihre unter größtem Munitionsverbrauch und ohne Rücksicht auf schwerste Verluste geführten Angriffe doch mit einer abermaligen Niederlage. Nach dem 18. erstarb die Offensivtätigkeit der Franzosen, von Artilleriekämpfen und vereinzelten Vorstößen abgesehen, auf diesem Teile unserer Front. Dagegen eroberten wir die in den voraufgegangenen Kämpfen in ihre Hand gefallenen Teile unserer Stellung bis zum 25. Juni zurück. So scheiterte nach siebenwöchiger Dauer, wie alle früheren Durchbruchsversuche der Franzosen, auch dieser, zu dem der Armeeführer seine Truppen mit den Worten angefeuert hatte: „Wir sind viermal so stark als der Gegner vor uns und haben eine Artillerie, so furchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfelde erschienen ist.... Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen ist." Er scheiterte trotz der Beharrlichkeit seiner Führung, sowie anerkennenswerter Tapferkeit und Ausdauer der Truppen. Auch an anderen Stellen unserer Front haben es die Franzosen im Verlaufe des Juni hieran im allgemeinen nicht fehlen lassen, so namentlich in der Champagne, in den Argonnen, zwischen Maas und Mosel und in den Vogesen. Aber das Ergebnis war überall dasselbe wie nördlich von Arras, oder doch der erzielte Gewinn nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Engländer haben sich seit dem wenig energischen Anteil, den sie an dem ersten Durchbruchsversuch nörd-

Digitized by Google

lich von Arras zur Linken der Franzosen (südlich von Neuve Chapelle) vom 15. Mai ab etwa zehn Tage lang genommen hatten, vor jenem Teile unserer Front passiv verhalten. Ein Teil ihrer Kräfte war allerdings in dieser Zeit durch unsere Angriffe bei Ypern in Anspruch genommen. Im Juni haben sie sich an dem Hauptangriff der Franzosen, wiederum zu deren Linken, vom 15. an beteiligt, indem sie mit vier Divisionen zwischen der Straße Estrains—La Bassée und dem Kanal von La Bassée zum Angriff schritten. Dieser scheiterte jedoch nach erbitterten Nahkämpfen vollkommen. Als sie ihn am folgenden Tage wiederholten, wurden sie im Handgemenge überwältigt und zu beschleunigtem Rückzuge in ihre Stellungen gezwungen. Am 17. erlitten sie nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage, ihre Angriffstruppen wurden aufgerieben, nur einzelne Leute flüchteten zurück. Am 18. endlich wurde noch ein englischer Angriff mühelos abgewiesen. Seitdem hat man von einer Tätigkeit der Engländer in Frankreich und Flandern nichts mehr gehört.

Das ist alles, was die Engländer zur Entlastung ihrer in Not befindlichen östlichen Bundesgenossen geleistet haben. Und doch hatte Lord Kitchener ursprünglich für den März, später für Anfang Mai in Aussicht gestellt, durch das Eingreifen seines neuen Zweimillionenheeres dem Kriege eine entscheidende Wendung zu geben. Wo sind sie, die Millionen? Gehörten die bei La Bassée so wenig erfolgreich gewesenen Truppen vielleicht zu ihnen? Wenn ja, so wird man nicht die unfertigsten der neuen Truppen für diese öffentliche Prüfung ausgewählt haben und begreift dann die Zurückhaltung der anderen. Jedenfalls wird man in Rußland von der englischen Unterstützung nicht sehr erbaut sein.

Für uns aber besteht das Hauptergebnis der Ereignisse des Monats Juni auf dem westlichen Kriegsschauplatz in der Tatsache, daß unsere braven Truppen die Mitte September des vorigen Jahres ihnen zur Verteidigung anvertraute Stellung auch in dem vergangenen Monat gegen alle Anstürme siegreich behauptet zu haben.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXV.

(Vom 26. Juni bis 3. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Die Athener Zeitungen werden zum Teil von einer Nachrichtenquelle aus gespeist, die in Rom sitzt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nagelte bereits mehrfach das Lügenhafte dieser Berichterstattung fest und gab am 25. Juni eine neue Blütenlese, aus der für die Lage an den Dardanellen als falsch herausgegriffen sei, daß das englische U-Boot „E. 11" am 5. Juni bei Naghara die „Goeben" torpediert habe.

Über Truppenverschiebungen in der Türkei wird am 25. Juni aus Kopenhagen gemeldet, daß 50 000 Mann, bisher bei Kirkkilisse, jetzt zurückgezogen worden sind, da die Türken infolge der russischen Niederlagen in Galizien einen Landungsversuch an der Küste des Schwarzen Meeres für ausgeschlossen halten.

Der „Tanin" erörtert am 28. Juni die Tätigkeit der deutschen Frauenvereine und hebt besonders bewegt hervor, daß deutsche Frauen unter der Führung der Kaiserin und der Prinzessin Eitel Friedrich liebevolle Sorgfalt auch türkischen Verwundeten und Hinterbliebenen Gefallener zuwenden. Die Osmanen fassen dies als schönste Würdigung türkischer Tapferkeit auf. Der „Tanin" gibt seinen Dank und seiner Ansicht Ausdruck, daß deutsche Frauen eine neue starke Grundlage der künftigen deutsch-türkischen Beziehungen geschaffen haben.

Stockholmer „Aftonbladet" vom 26. Juni berichtet über Gefangenenmißhandlungen in Irkutsk und über die Erschwerung der Arbeit der schwedischen Offiziere in Persien durch Rußland und England.

Aus Budapest wird am 29. Juni berichtet, daß auch in Kiew ein blutiger Aufruhr stattgefunden habe.

Die „Agence Milli" weist die Behauptung energisch zurück, daß deutsche Offiziere türkische Soldaten mit Säbelhieben in die Schützengräben getrieben hätten. Englische Offiziere hätten dies mittels Fernglas an den Dardanellen beobachtet.

Die „Vossische Zeitung" vom 30. Juni nagelt eine Äußerung des „Daily Telegraph" fest, nach welcher die Deutschen in Ostafrika Ankündigungen in arabischer Sprache anschlagen ließen, daß Kaiser Wilhelm zum mohammedanischen Glauben übergetreten sei, um für Stambul und den wahren Glauben kämpfen zu können.

Aus Konstantinopel wird am 29. Juni berichtet, daß im Wilajet Wan Schandtaten an den Armeniern, Frauen usw. verübt worden sind.

Der deutsche Militärattaché v. Leipzig ist auf der Rückkehr von den Dardanellen in Uzunköpri tödlich verunglückt. Die Leichenfeier fand am 1. Juli in Konstantinopel statt. v. Leipzig hinterläßt eine große Zahl treuer Freunde, die mit der Familie um ihn aufrichtig trauern.

Das türkische Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch den aus Anlaß der Wiederherstellung des Sultans, der sich einer Operation hatte unterziehen müssen, den Militärdienstpflichtigen und den Unteroffizieren sowie Mannschaften, die wegen Vergehens verurteilt worden sind, eine Amnestie gewährt wird. Denjenigen, die sich der Militärdienstpflicht entzogen haben, wird eine Frist von 30 Tagen gewährt, um der Einberufung Folge zu leisten.

Ägypten und angrenzende Länder.

„Aftonbladet" vom 29. Juni berichtet, es sei ein offenes Geheimnis, daß die Rücksendung der Australier aus Ägypten nicht wegen Krankheit, sondern wegen Meuterei erfolgt sei. Die Soldaten hätten ihren Sold in australischem Papiergeld erhalten, welches niemand

Digitized by Google

in Ägypten als Bezahlung annehmen wolle. Hierdurch seien Disziplinlosigkeiten veranlaßt worden.

Anatolien und Syrien.

Eine amtliche Berliner Meldung vom 26. Juni besagt, daß französische Kriegsschiffe am 13. und 31. Mai in völkerrechtswidriger Weise die deutschen Konsulate in den offenen türkischen Städten Alexandrette und Haiffa zerstört haben. Zur Vergeltung dieses Frevels und zur Deckung des Schadens an türkischem und deutschem Besitz sei den französischen Städten Valenciennes und Roubaix eine Buße von je 150 000 Franken auferlegt worden.

Privatnachrichten zufolge hat ein englisches Schiff am 24. Juni in Iltsche bei Edremit nördlich von Mytilene Soldaten zu landen versucht, wurde aber unter großen Verlusten daran gehindert.

Nachrichten aus Smyrna vom Ende Juni melden das Erscheinen neuer Banden im Küstengebiet und im Innern.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorhergehenden Nummern des „Militär-Wochenblattes" verzeichnet.

Am 23. Juni erschienen über Mudros zwei deutsche Flugzeuge, die das dortige Lager der Verbündeten mit Bomben belegten.

Die „Times" schreiben am 26. Juni in einem Leitartikel u. a.: An den Dardanellen ist längst die Aussicht auf einen baldigen Erfolg verschwunden. Die dortige Diversion ist gegenwärtig eine besorgniserregende, sich lang hinziehende und höchst kostspielige Operation, wofür Soldaten und Munition dringend gebraucht werden. Ein offenes Aussprechen der Wahrheit ist nötig, um der Nation die Lage deutlich zu machen. Wenn das Volk die Lage verstände, würde es eine sofortige und vollständige Mobilisierung der ganzen Nationalkraft verlangen.

Der englische Brigadegeneral Lee ist infolge der an den Dardanellen erhaltenen Verwundungen in Malta gestorben.

Der Pariser amtliche Bericht vom 1. Juli erwähnt, daß seit dem Erfolge vom 21. Juni die französischen Truppen nur Einzelaktionen unternommen, mehrere neue Schützengräben besetzt und mehrere feindliche Gegenangriffe zurückgeworfen hätten. Am 27. Juni habe der englische linke Flügel einen großen Erfolg erzielt und sei nahezu 1500 m vorgerückt. Er habe eine Kuppe der Krithiahöhe besetzt, wobei 180 Gefangene gemacht worden seien. Ein nächtlicher Gegenangriff sei mit beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Ein englisches amtliches Telegramm vom 1. Juli berichtet von einem Infanterieangriff, der alles, was man von dem Manöver erwartete und selbst mehr, erzielte. Die erste vorgeschobene, sogenannte Bumerang-Verschanzung in der Saghier-Schlucht sei von einem Regiment Schotten erstürmt worden. Drei Laufgrabenlinien westlich Saghier seien ohne viel Widerstand erobert worden, desgleichen zwei Laufgrabenlinien östlich davon. Der Rest der Brigade konnte jedoch nicht weiterkommen. Die zweite Phase des Kampfes westlich Saghier habe um 11 Uhr 30 begonnen. Zwei Laufgrabenlinien und außerdem ein vorgelagerter Hügel westlich Krithia seien besetzt, so daß der Raumgewinn am linken Flügel 100 Yards betrug. Mittags sei ein Angriff des rechten Flügels mißglückt. Ein nächtlicher Gegenangriff sei mit schweren Verlusten für die Türken zurückgewiesen worden.

Die ohne Ortsangaben gemeldeten englischen Fortschritte werden durch die türkischen Berichte widerlegt.

Die Verluste der Franzosen und Engländer bei den mißglückten Angriffen am 27. und 28. Juni kommen nach einer Athener Privatmeldung denen von den Verbündeten acht Tage vorher erlittenen gleich. Der Generalissimus Hamilton habe von neuem erhebliche Verstärkungen erbeten.

Laut der Lyoner Zeitung „Nouvelliste" ist der französische General Ganeval bei den letzten Kämpfen auf der Halbinsel Gallipoli gefallen.

(Schluß folgt.)

Die Schlacht von La Bassée und Arras.

(Lorettoschlacht.)

II.

Inzwischen aber tobt auch an anderer Stelle der Front der Kampf. Auf den nördlich anschließenden Teilen lag seit dem Morgen heftiges feindliches Artilleriefeuer. Die von Gräben, unzähligen Geschoßlöchern und Minentrichtern durchfurchte Lorettohöhe bildete sein hauptsächlichstes Ziel. Dann folgte auch hier der Angriff. Auserlesene Jägerbataillone des französischen XXI. Armeekorps führen ihn. Sie dringen in die Gräben ein. Trotz tapferster Gegenwehr müssen die Badener die vorderste Stellung räumen, nur eine Kompagnie hält sich dort, trotzdem der Feind sie umringt.

Auch weiter nördlich in der Gegend von Loos gelangte ein Angriff in unsere Linie. Wieder wurde hierbei ein neues französisches Armeekorps, das IX., festgestellt.

Überall auf diesem Teil des Schlachtfeldes war der Feind nicht über unsere erste Stellung durchgedrungen. Seine Erfolge blieben daher weit hinter dem erstrebten Ziele zurück.

Nicht unmittelbar im Anschluß an die Franzosen erfolgte der englische Angriff. Vom 9. morgens ab beschossen sie unsere Gräben heftig, besonders westlich der großen Straße La Bassée—Estaires und nördlich Fromelles. Allerdings erleichterte ihnen der hohe Grundwasserstand in dieser Gegend die Arbeit. Die Brustwehren mußten seinetwegen größtenteils hier auf den gewachsenen Boden mit Sandsäcken aufgeschüttet werden. Kein Wunder daher, wenn bald alles verschüttet war. Um 6 Uhr 30 Minuten vormittags sprangen vollkommen überraschend in der Brustwehr der Bayern nördlich Fromelles zwei Minen. An dieser Stelle und an zwei anderen in der Nähe gelegenen

Digitized by Google

drangen sofort starke englische Schützenlinien ein, überrannten die vereinzelten überlebenden Verteidiger und warfen sich in weiter hinter unserer Front gelegene Gräben und Gehöfte. Welle auf Welle folgte und versuchte sich von den schmalen Durchbruchstellen aus nach beiden Seiten in den Gräben auszudehnen. Aber schon hatten die anschließenden Abteilungen die Gräben verdämmt und schon hinderte das Sperrfeuer der Artillerie die Engländer, weitere Kräfte nachzuschieben.

In wahrhaft musterhafter Weise wirkten die bayerischen Truppen zusammen, um diesen Anfangserfolg des Feindes zunichte zu machen.

Um die Mittagsstunde war jede Gefahr beseitigt, bis zum Abend das ganze Gelände wieder zurückgewonnen. An einer Stelle hatte die vorderste Linie durch Angriff von beiden Seiten mit Handgranaten und Bajonett die eingedrungenen Feinde aus eigener Kraft hinausgequetscht, an den beiden anderen hatte der Einsatz von Reserven dieses Ziel erreicht. Der Versuch, dem Schicksal zu entgehen und in die eigenen Gräben zurückzufliehen, kostete die Engländer zahllose Tote. Ganz erbitterte Nahkämpfe gegen die durchgebrochenen, verzweifelt sich wehrenden Engländer spielten sich hinter unserer Front unterdessen ab. An jeden alten Graben, an jedes Wasserloch, jeden Trümmerhaufen klammerten sich ihre Reste an. Vielfach mußten Ober- und Niederbayern zur heimischen Waffe greifen, um den Widerstand zu brechen. Von der Erbitterung der Kämpfe zeugt es, daß nur 140 Gefangene mit 7 Maschinengewehren in unsere Hand fielen, während 1500 englische Leichen allein hinter unserer Front begraben wurden. Nicht weniger als 143 tote englische Offiziere zählten wir, eine Zahl, die nur unerheblich unter der unserer gefallenen Mannschaften blieb.

Glänzend hatte eine bayerische Division den Angriff des dreifach überlegenen verstärkten IV. englischen Armeekorps abgewiesen.

Nicht gleichzeitig setzte der kommandierende General des durch eine indische Division verstärkten I. englischen Armeekorps seinen Angriff gegen den Abschnitt Bois du Biez—La Quinque Rue an. Nachdem am Vormittag seine Infanterie nur schwächlich herangetastet hatte, steigerte er von 4 Uhr 30 Minuten nachm. an sein Feuer zur äußersten Heftigkeit. Um 5 Uhr 15 brach der Angriff los. Voran eine Welle farbiger Engländer, dann weiße, stürzen aus den vom Feind für große Massen sehr geschickt angelegten Versammlungsgräben heraus; noch einmal farbige und wieder weiße Engländer folgen ihnen. Bis in unsere Drahthindernisse stürmen die Tapfersten. Aber stärker als des Feindes Wille ist das Feuer unserer Westfalen. Kein einziger Feind gelangt in unseren Graben. Massen von Engländern verschiedener Rassen decken das Feld.

So war es trotz eingehendster Vorbereitung, genauester Kenntnis der schwachen Besetzung unserer Linien, großer Überlegenheit an Zahl, gewaltigen Munitionsaufwands und rücksichtslosen Einsatzes guter Truppen dem Führer der 1. englischen Armee nicht gelungen, irgendwo Vorteile zu erringen. Was er beabsichtigt hatte, war nicht etwa nur eine Demonstration zugunsten der Verbündeten.

Was er gewollt hatte, darüber geben uns seine Befehle Aufschluß:

„Die geplanten Operationen zielen auf einen entscheidenden Sieg, nicht auf einen lokalen Erfolg ab. Das Ziel der 1. Armee ist: Durchbruch der feindlichen Linie, um sich in den Besitz der Straße La Bassée—Fournes zu setzen und dann auf Don vorzustoßen."

Aber auch die Erfolge der Franzosen blieben weit hinter dem zurück, was der kommandierende General des XXXIII. Armeekorps seinen Truppen angekündigt hatte:

„Nach neunmonatiger Feldzugsdauer ist es an der Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, die feindlichen Linien zu durchbrechen und zunächst als erstes die Deutschen von Frankreichs Boden zu verjagen.

Der Augenblick ist günstig. Niemals war das Heer stärker, noch von größerem Mut beseelt.

Der Feind scheint nur einige Divisionen vor unserer Front zu haben, unsere Kräfte sind viermal so stark als die seinigen. Wir verfügen über die stärkste Artillerie, die je auf einem Schlachtfeld verwendet worden ist.

Es handelt sich heute nicht um einen Handstreich oder um die Wegnahme von Schützengräben. Es handelt sich darum, den Feind mit äußerster Heftigkeit anzugreifen, ihn zu schlagen, mit beispielloser Hartnäckigkeit und Zähigkeit zu verfolgen, ohne Rücksicht auf Strapazen, Hunger, Durst und Leiden."

Das wollte der Feind, dazu hatte Joffre einen der besten seiner Unterführer, den General Foch, mit der Leitung des Angriffs betraut, dazu hatte er Frankreichs ganze verfügbare Kraft vereinigt.

Schon am 9. Mai abends stand es fest, daß sie selbst nicht die schwachen deutschen Kräfte, die hier sofort zur Hand waren, über den Haufen werfen konnte.

Die große Sturmflut war überwunden, doch der Kampf nicht beendigt.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.

Skizze zu den Kämpfen in Westgalizien.

Kriegstagebuch.

Neueste Ereignisse.

Der Weltkrieg im Juni 1915. III.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXV.

Die Schlacht von La Bassée und Arras. II.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 121.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 122. | **Berlin, Sonnabend den 10. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate August-September bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Da in letzter Zeit von verschiedenen Seiten die Nachlieferung der seit Kriegsbeginn erschienenen Nummern des Militär-Wochenblattes gefordert wurde, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß der noch vorhandene Vorrat fast aufgebraucht ist, mehrere Nummern überhaupt vergriffen sind.

Alle diejenigen, die Wert darauf legen, das Militär-Wochenblatt von jetzt ab vollständig zu besitzen, tun deshalb gut, den Bezug des Blattes alsbald beim Feld- oder Heimats-Postamt zu erneuern.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gren. R. 1: Bertram gen. Decker (Inf. R. 113), Partsch, Lts., Sandstede, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 2: Dethloff, Klemann, Lts.
Gren. R. 9: Früh, Seer, Richter, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 29: v. Oheimb, Hauptm.
Füs. R. 34: Görsch (Gren. R. 9), Neumann, Sander (beide Inf. R. 47), Sust, Lts. d. Res.
Füs. R. 36: Herrich, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 37: Thiel, Lt. d. Res.
Füs. R. 38: Bartel, Lt. d. Res.
Inf. R. 46: Schmidt (Erich), Hauptm. d. Res.
Inf. R. 48: Pagels, Lt.

Inf. R. 55: Burgaß, Lt.
Inf. R. 57: Ulrich, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 61: Deicke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 68: Georgi, Lt.
Ref. Inf. R. 71: Lehmann, König, Rüttler, Lts. d. Ref.
Inf. R. 83: v. Baumbach, Lt.
Inf. R. 111: Siewert, Hauptm.
Inf. R. 130: Birkenstock, Hauptm.
Inf. R. 143: Dumerth, Oblt.
Inf. R. 158: Offenberg, Lt.
Inf. R. 161: Hübner, Hauptm.
Ref. Inf. R. 258: Reitsch, Hauptm. d. Ref., Balduff, Lt.
Ref. Inf. R. 217: Schweimler, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 2: Boehm, Hauptm. d. Ref., Woelfel, Lt.
2. Garde-Drag. R.: Ritter v. Longchamps-Berier, Oblt.
Huf. R. 11: Risler, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 10: Behrenroth, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 16: Kob, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 36: Süßerott, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 43: Raisch, Lt. d. Landw.
Feldart. R. 47: Knetsch, Hauptm.
Fußart. R. 9: Lehmann, Lt. d. Ref.
Fußart. Mun. Kol. 3 d. XVII. A. K.: Draeger, Lt.
I. Pion. B. 10: Beckhaus, Hauptm. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Stephan, Voigt, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 264 und 265.

Königlich Bayerische Armee.

7. Inf. R.: Prucker, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: Eckstein, Lt. d. Ref.
19. Inf. R.: Zoberbier, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Daz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: Foerst, Brinkmann, Lts. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 5: Hügelschäffer, Oblt. d. Ref. (11. Feldart. R.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 199.

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 101: Hofmann, Lt. d. Ref., Munsky, Assist. Arzt d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 167.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 119: Vischer, Hauptm.
Ref. Inf. R. 121: Brause, Lt. d. Ref.
Inf. R. 127: Schädel, Engelhardt, Gaugele, Lts. d. Ref.
Feldart. R. 13: Lobenhoffer, Hauptm.
Kr. Bekl. Amt. Ludwigsburg: Hufschmid, Maj. z. D.
Kr. Min.: Schneider, Hauptm. a. D. und vortrag. Rat.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 211 bis 214.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 1. Juli 1915.

Krüger, Lt. a. D. (Torgau), zuletzt im Inf. R. Nr. 140, jetzt im I. Ers. B. K. S. Leib-Gren. Regts. Nr. 100, zum Oblt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 2. Juli 1915.

Lampe, Hauptm. im Inf. R. Nr. 88, von seinem Komdo. zur Dienstl. b. Kr. Bekl. Amt d. XI. A. K. enthoben.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Thomann, Hauptm. d. Landw. a. D. (II Mülhausen i. E.), zuletzt Oblt. b. 2. Bat. (Altkirch) d. Landw. Regts. Nr. 131, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.

Digitized by Google

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Pflänzel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IV. A. K.,

Kasemeyer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

Hauger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Niederhausen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gnesen), jetzt b. Kad. Hause in Naumburg a. S.;

Haag, Oblt. d. Landw. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt b. Ref. Bekl. Amt d. XVIII. A. K., zum Rittm.,

Moericke, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 8 (II Berlin), jetzt b. Kad. Hause in Köslin, zum Oblt.

Wiederangestellt:

Weltner, Oblt. d. Landw. a. D. (Goldap), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Goldap), jetzt b. Kr. Bekl. Amt. d. I. A. K., als Oblt. mit seinem Patent vom 2. November 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

Dohse, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (Neustettin), jetzt bei d. Mun. Kol. und Trains d. XXIV. Ref. Korps, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Diekamp (I Bochum), Bossen (Bielefeld), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 48,

Hinsen (II Trier), Vizefeldw., d. Flieger-Bats. Nr. 2, jetzt in d. Feldflieger-Abt. 54;

Damm, Vizewachtm. (Soest) im Ref. Feldart. R. Nr. 48, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Grunert, Stüdemann v. Ehrenstein, Letz, Fähnriche im Inf. R. Nr. 32;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 144:

Mitschke (Waren), Schimansky (Rostock), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 116;

Skowronski, Unteroff. im Drag. R. Nr. 1, zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 3. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Liebe im Inf. R. Nr. 142,

Mund im Inf. R. Nr. 85,

Brüggemann im Inf. R. Nr. 16, — sämtlich jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 231;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Himpe (Liegnitz) im Ref. Inf. R. Nr. 225,

Arlt, Walther (Posen) im I. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5;

zu Leutnants der Landwehr:

Nissen, Offiz. Stellvertreter (Glogau) im Ref. Inf. R. Nr. 225, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

die Vizefeldwebel:

Schnelle (Dessau) im Ref. Jäg. B. Nr. 21, d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Kleinschmidt (Cüstrin) bei d. 49. Ref. Pion. Komp., d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Schroedter (II Berlin) bei d. 49. Ref. Pion. Komp., d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.;

Lux, Vizefeldw. (I Hamburg) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 61, zum Lt. d. Ref. d. genannten Regts. mit Patent vom 24. Dezember 1914;

Plathner, Fähnr. im Inf. R. Nr. 168, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

Schnitzspahn, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,

Sydow, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Stettin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 3;

Hundsalz, Vizewachtm. (Gumbinnen), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

Mischnick (Gnesen), Albers, Krueger (II Bremen), Zoellner (I Altona), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 49;

Krumbholz, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt Adj. bei d. Orts-Komdtr. Czenstochau, zum Hauptm.,

Siepmann, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 7 d. 10. Armee, zum Rittm.

Der Charakter als Oberstleutnant verliehen:

Schwartzkopff, Maj. a. D. (V Berlin), zuletzt b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt Art. Kom. d. Nordabschnitts d. Fest. Antwerpen.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Rudolph, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neuß, jetzt Kom. d. Park-Bats. 5 d. 4. Fußart. Brig.

Der Charakter als Major verliehen:

Keil, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Königsberg), jetzt stellv. Art. Kom. d. Abschnitts II d. Fest. Königsberg.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kloer im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 1,

Digitized by Google

Dornberger, Flimm, Neff im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. B. 26,
Trüſtedt, Nagel, Müller im Fußart. R. Nr. 4,
Kropp im Fußart. R. Nr. 7,
Driever, Vorberg, Bingel, Köhler, Heil, Uhrmacher im Fußart. R. Nr. 9,
Heymann im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Urbach im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Geyer im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Landw. Fußart. B. 16,
Tripler im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Kanzler, Siegroth im Fußart. R. Nr. 20;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Ladiſch im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im I. Erſ. B. dieſes Regts.,
Hentſchke, Schlüter, Gronow im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im Erſ. B. dieſes Regts.,
Müller im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Evers, Koller im Fußart. R. Nr. 7,
Haenſel im Fußart. R. Nr. 8,
Joſeph, Schreiber im Fußart. R. Nr. 20, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Miltau, Röttiger im Fußart. R. Nr. 20;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reſerve:

Marlinghaus d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Elberfeld), jetzt im Ref. Fußart. B. 26,
Buchholz d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Deutſch-Eylau), jetzt im I. Erſ. B. d. Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Rückert d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt im I. Bat. dieſes Regts.,
Rudau d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Deutſch-Eylau), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Kügele d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Beuthen i. Ob. Schleſ.), jetzt im I. Erſ. B. d. Regts.,
Roters d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Neuwied), jetzt im Landw. Fußart. B. 16;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

de la Chaux (Gumbinnen), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 1,
Littmann (II Braunſchweig), d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt im I. Bat. dieſes Regts.,
Funkenhaus, Mann, Vogt, d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt im II. Bat. dieſes Regts.,
Beitz (Deutz), Voßebrecher (Neuß), Salzig (Coblenz), d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Hübſchmann (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt im I. Bat. dieſes Regts.,
Pagel (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 11, jetzt im Erſ. B. dieſes Regts.,
Kleeßen (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 11, jetzt im Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Elze (Gera), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im Fußart. Erſ. B. 24,
Probſt (Straßburg), Sattler (Heilbronn), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Trautmann (Freiburg), Dörfer (Mannheim), Worzel (Bruchſal), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im Erſ. B. dieſes Regts.,
Thiele (Recklinghauſen), Schumann (Diedenhofen), Hillenmeier (I Stuttgart), Friz (Friedberg), Martens (II Hamburg), Strempel (II Trier), d. Fußart. Regts. Nr. 16, jetzt im I. Bat. dieſes Regts.,
Himpel (Wiesbaden), d. Fußart. Regts. Nr. 18, jetzt im Erſ. B. dieſes Regts.,
Schmidt (Lötzen), jetzt bei L. M. K. 4. Battr. d. 2. Garde-Ref. Fußart. Regts.,
Böhm (Erfurt), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 16,
Printzen (Crefeld), jetzt im Landſt. Fußart. B. d. VIII. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Penner (Danzig), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Wienſtroth (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 9,
Ott (Stettin), jetzt im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11,
Tiemann (IV Berlin), jetzt im 1. Garde-Landw. Fußart. B.,
Woldt (V Berlin), jetzt im II. Erſ. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Weigelt (Offenburg), Gutmann (Offenburg), Günzer (Lörrach), jetzt im Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14,
Ludwig (II Hannover), jetzt im Fußart. Erſ. B. 24;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Domalski (Inſterburg), jetzt im I. Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Spriegel (Thorn), jetzt im Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 15;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeiſter:

Nilſon (Mannheim), Schlamp (Worms), jetzt im Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14,
Steinberg (VI Berlin), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 1;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeiſter:

Kleine (Siegen), jetzt im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 7,

Digitized by Google

Rössler (IV Berlin), jetzt im überplanmäß. Fußart. B. Krückeberg;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Schuster, Wolffohn, Günther (IV Berlin), jetzt in d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. d. Fußart. (Mörser-)Regts. Nr. 6,

Bernhardt (IV Berlin), jetzt im II. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Keubler, Kuhn (Magdeburg), jetzt im Landw. Fußart. B. 4, zu Lts. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 4,

Schulz (Cüstrin), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,

Nüske, jetzt im 1. Garde-Landw. Fußart. B.,

Birk (Stettin), jetzt im Landst. Fußart. B. d. II. A. K.,

Rehfeld, Fontane, Schmidt (Posen), jetzt im Landst. Fußart. B. d. V. A. K.,

Brommund, French (Graudenz), Dembicki (Thorn), Laasner (Danzig), jetzt im Landst. Fußart. B. d. XVII. A. K., — zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

André, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (Forbach), jetzt im II. Ers. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.

Befördert:

Hennecke (I Berlin), Raus (III Berlin), Abram (I Breslau), Englert (Freiburg), Vizefeldwebel im Schneeschuh-Bat. III, zu Lts. d. Res.,

Callenberg, Vizefeldw. (I Breslau) im Schneeschuh-Bat. III, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 4. Juli 1915.

Der Charakter als Major verliehen:

v. Zitzewitz (Franz), Rittm. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 5 (Schlawe), jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4.

Königlich Bayerische Armee.

München, 6. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderung Allergnädigst zu verfügen:

am 24. v. Mts. mit Allerhöchstem Handschreiben den Grafen zu Pappenheim zum Lt. à la suite d. Armee m. d. Unif. d. 1. Schweren Reiter-Regts. zu ernennen.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Bayern.

Der Major Paul Ritter v. Betzel, Battr. Chef im 11. Feldart. R., wurde am 22. Juni für seine Person als Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens in die Adelsmatrikel bei der Ritterklasse eingetragen.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtwürttembergischen Orden zu erteilen, und zwar:

Das Herzoglich Sachsen-Meiningische Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege: Herzog Albrecht von Württemberg, K. H., Gen. Oberst und Oberbefehlshaber d. 4. Armee, Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, K. H., Rittmeister im Drag. R. Nr. 26, Herzog Carl Alexander von Württemberg, K. H., Oblt. im Inf. R. Nr. 121. — Das Herzoglich Anhaltische Friedrichkreuz: Burgund, Maj. a. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 66. — Das Offizierkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens mit Schwertern: Renner, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. VIII. A. K. — Der Königlich Bayerische Militär-Verdienst-Ordens vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: Hofmann, Maj. z. D., Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 5. — Der Königlich Bayerische Militär-Verdienst-Orden vierter Klasse mit Schwertern: Deutelmoser, K. B. Hauptm. im Gen. Stabe d. XIII. A. K., Frhr. v. Tessin, Rittm. z. D., Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 4, v. Haidlen, Rittm. d. Landw. a. D., Führer einer San. Kraftw. Kolonne, Gunsser, Oblt. d. Landw. a. D., Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 4, Baur, Oblt. d. Landw. a. D., Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 5. — Das Herzoglich Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz: Bopp, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 30, Zwißler, Hauptm. im Inf. R. Nr. 120, Weppen, Hauptm. und Adj. d. 27. Inf. Div., Höltje, Lt. im Inf. R. Nr. 124. — Die Großherzoglich Hessische Tapferkeitsmedaille „Für Tapferkeit": Frhr. v. Hügel, Gen. d. Inf. z. D. und Führer d. XXVI. Res. Korps, v. Schippert, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. 27. Feldart. Brig., v. Haldenwang, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 13, Brauer, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 13, Frhr. vom Holtz, Rosenstock v. Rhöneck, Lobenhoffer, Hauptleute im Feldart. R. Nr. 13, Scherer, Hauptm. und Adj. d. 27. Feldart. Brig., Tscherning, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 13, Knoerzer, Palm, Stäbler, Lts. d. Res. im Feldart. R. Nr. 13. — Das Großherzoglich Hessische Militär-Sanitätskreuz „Für Pflege der Soldaten 1914": Dr. Hölscher, Ob. St. Arzt und Chefarzt d. Feld-Laz. Nr. 8, Dr. Häcker, St. Arzt d. Res. d. Feld-Laz. Nr. 8. — Das Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinische Militär-Verdienstkreuz zweiter Klasse: v. Freudenberg, Gen. d. Inf. z. D. und Kom. d. 11. Landw. Div. — Das Großherzoglich Oldenburgische

Digitized by Google

Friedrich August-Kreuz erster und zweiter Klasse: v. Logan, Gen. Lt. z. D. und Art. Kom. d. 10. Erf. Div. — Das Großherzoglich Oldenburgische Friedrich August-Kreuz zweiter Klasse: Majer, Maj. und Bahnbeauftragter bei d. Etapp. Insp. d. 7. Armee. — Der Königlich Preußische Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: v. Gerok, Gen. d. Inf. und Führer d. XXIV. Res. Korps. — Das Ritterkreuz des Königlich Preußischen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: Gröner, Oberst und Chef d. Feldeisenbahnwesens I. — Das Großkreuz des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: v. Freudenberg, Gen. d. Inf. z. D. und Kom. d. 11. Landw. Div., v. Graevenitz, Gen. Lt., Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs und Mil. Bevollmächtigter im Gr. Hauptquartier. — Das Komturkreuz erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: Gen. Maj. v. Mohn, Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs und Kom. d. 26. Feldart. Brig. — Das Ritterkreuz erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: Griesinger, Maj. und Adj. d. Gen. Kombos. d. XXVII. Res. Korps. — Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: Link, Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13, komdt. z. Feldflieger-Abt. Nr. 51. — Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: Holtzmann, Hauptm. im Inf. R. Nr. 126 und Adj. bei d. Insp. d. Fliegerwesens. — Das Herzoglich Sachsen-Meiningische Ehrenkreuz für Verdienst im Kriege: Spemann, Hauptm. im Gen. Stabe d. 11. Inf. Div.

Nachweisung

der vom 1. April 1915 bis 30. Juni 1915 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Sächsischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:	
Bachmann, Oblt. d. Schutztruppe für Kamerun, früher (bis 1912) im Inf. R. Nr. 106, im Gefecht bei Edea gefallen.	5. Januar	1915.
v. Schnehen, Gen. Maj. a. D., zuletzt (1881) Kom. d. Huf. Regts. Nr. 19.	5. April	"
v. Krauß, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1892) Kom. d. Train-Abt. Nr. 12.	7. "	"
Schubert, Garn. Verw. Insp. und Kontrolleführer bei d. Garn. Verw. Dresden.	16. "	"
Pickert, Rechn. R., Dir. d. Garn. Verw. Bautzen.	14. Mai	"
Penzig, Hauptm. d. Landw. Inf. a. D., zuletzt (1911) Landw. Bez. I Dresden.	18. "	"
Weigel, Oberst a. D., zuletzt (1895) Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 32.	23. "	"
v. Watzdorf, Gen. Maj. z. D., zuletzt (1893) Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 32.	24. "	"
Ziller, Maj. z. D., zuletzt (1898) Bez. Offiz. b. damal. Landw. Bez. Dresden-N.	25. "	"
Roßberg-Leipnitz, Oberst z. D., zuletzt (1898) Vorst. d. Bekl. Amtes.	3. Juni	"
Goedsche, Oberstlt. z. D., zuletzt (1888) Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 107.	11. "	"
Heinze, Garn. Verw. Insp. bei d. Garn. Verw. Dresden.	13. "	"

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 7. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von **Ypern** drangen englische Truppen gestern in einen unserer Schützengräben ein; sie waren am Abend wieder vertrieben. Westlich von **Souchez** wurden zwei nächtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Bei der Beschießung feindlicher Truppenansammlungen in **Arras** geriet die Stadt in Brand; der Feuersbrunst fiel die Kathedrale zum Opfer.

Zwischen **Maas** und **Mosel** herrscht lebhafte Kampftätigkeit: Südwestlich von **Les Eparges** setzte der Feind seine Anstrengungen, die ihm unlängst entrissenen Stellungen wieder zu erobern, fort. Bei dem ersten Angriff gelangten die Franzosen in einen Teil unserer Verteidigungslinie; ein Gegenstoß brachte die Gräben bis auf ein Stück von 100 m wieder in unsere Hand. Der Feind ließ ein Maschinengewehr zurück. Zwei weitere Vorstöße des Gegners, ebenso wie ein Angriff an der **Tranchée**, scheiterten völlig.

Halbwegs **Ailly-Apremont** wurde unsererseits angegriffen; wir eroberten die feindliche Stellung in einer Breite von 1500 m und machten dabei mehr als 300 Franzosen zu Gefangenen.

Bei **Croix des Carmes** (im Priesterwalde) erfolgte heute nacht der erwartete feindliche Gegenangriff; der Gegner wurde abgewiesen.

Am **Sudel** (in den Vogesen) wurde ein feindliches Grabenstück erstürmt und für die feindliche Verteidigung unbrauchbar gemacht.

In der **Champagne**, südwestlich Suippes, bewarfen unsere Flieger mit Erfolg ein feindliches Truppenlager.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der Gefangenen südlich **Biale-Bloto** erhöhte sich auf 7 Offiziere und rund 800 Mann, ferner gingen 7 Maschinengewehre und ein reichhaltiges Pionierlager in unseren Besitz über.

In **Polen südlich der Weichsel** eroberten wir die Höhe 95 östlich Dolowatka (südlich Borzymow). Die russischen Verluste sind sehr beträchtlich, erbeutet wurden 10 Maschinengewehre, eine Revolverkanone und viele Gewehre.

Weiter nördlich nahe der Weichsel wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der oberen Weichsel wurden gute Fortschritte gemacht; östlich der Weichsel sind keine größeren Veränderungen zu melden.

Auf der Verfolgung zur **Zlota-Lipa** vom 3. bis 5. Juli machten wir **3850 Gefangene.**

Großes Hauptquartier, 8. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Souchez gelang es den Franzosen, in einer Breite von etwa 800 m in unseren vordersten Graben einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft.

Gegen die von uns genommenen Stellungen **westlich Apremont** dauerten die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere und über 400 Mann erhöht.

Auf der ganzen Westfront fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff aus Richtung **Kowno** wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Beim Dorfe **Stegna**, nordöstlich von Przasnysz wurden einige russische Gräben genommen und behauptet.

Feindliche Vorstöße in der Gegend von **Strzegowo** und von **Starozreby** (nordöstlich und südwestlich von Racionz) hatten keinen Erfolg.

Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte **Höhe 95 östlich Dolowatka** zu entreißen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der zwischen **Dujestr** und **oberer Weichsel** stehenden deutschen Truppen ist unverändert. **Westlich der oberen Weichsel** wurde eine Reihe feindlicher Stellungen gestürmt.

Wien, 7. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der Front der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand dauern die Kämpfe fort. Eingetroffene russische Verstärkungen, die an mehreren Stellen zum Angriff vorgingen, wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Gefangenenzahl hat sich noch weiter erhöht.

Am Bug und in Ostgalizien ist die Lage unverändert. In den Kämpfen an der unteren **Zlota-Lipa** wurden vom 3. bis 5. Juli **3850 Russen gefangen.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront im Görzischen trat zunächst ziemliche Ruhe ein. Nach dem vorgestrigen Siege hatten unsere Truppen noch einige zaghaft geführte Nachtangriffe gegen den **Görzer Brückenkopf** und die Plateaustellungen abzuweisen. Gestern eröffnete der Feind neuerdings ein heftiges Geschützfeuer, dem nachts wieder vergebliche Vorstöße schwächerer Kräfte folgten.

Italienische Flieger warfen auf **Triest** Bomben ab, ohne erheblichen Schaden anzurichten.

Im **Krn-Gebiete** griff der Gegner eine Felskuppe, der schon frühere Anstrengungen gegolten hatten, abermals an. Die braven Verteidiger schlugen den Angriff, wie immer, ab. Vor unserer Stellung ist ein Leichenfeld.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete dauern die Geschützkämpfe stellenweise fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

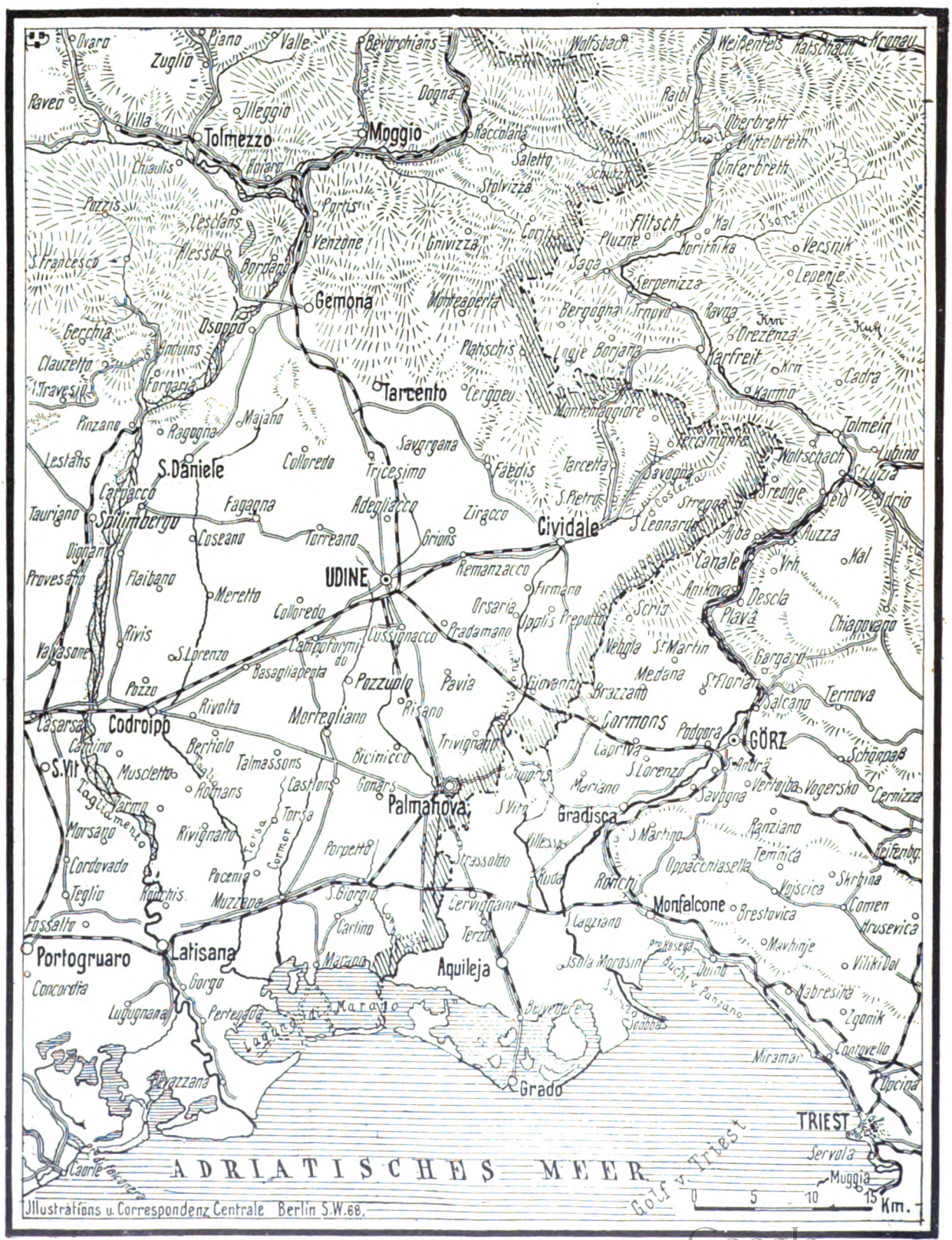
Auf den Höhen östlich von **Trebinje** fand in den letzten Tagen ein für unsere Truppen erfolgreiches Gefecht statt. Im Angriff eroberten einige unserer Abteilungen nach kurzem heftigen Kampfe eine montenegrinische Vorstellung und trieben die Montenegriner auf die nächsten Höhen zurück. Tags darauf ging ungefähr eine montenegrinische Brigade nach starker Artillerievorbereitung zum Gegenangriff vor, erlitt jedoch im Feuer unserer Truppen derartige Verluste, daß sie nach einiger Zeit auf die Hauptstellung, aus der sie vorgebrochen war, zurückging. Mehrere unserer Flieger griffen mit Bomben und Maschinengewehrfeuer erfolgreich in den Kampf ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Digitized by Google

Der österreichisch-italienische Kriegsschauplatz.



Digitized by Google

Wien, 8. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In **Russisch-Polen östlich der Weichsel** dauern die Kämpfe fort. Zahlreiche heftige russische Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Vor überlegenen feindlichen Kräften, die zur Deckung von Lublin herangeführt zum Angriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chaussee auf die Höhen nördlich Krasnik zurückgenommen.

Westlich der Weichsel wurden einige russische Vorstellungen erstürmt.

Am **Bug** und in **Ostgalizien** ist im allgemeinen die Situation unverändert. Feindliche Vorstöße an der unteren **Zlota-Lipa** wurden abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im **Görzischen** unternahmen die Italiener gestern wieder einzelne Vorstöße. Gegen den Görzer Brückenkopf sandten sie auch Mobilmiliz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen sämtliche feindliche Angriffe wie immer ab. Am mittleren Isonzo und im Krn-Gebiete herrscht Ruhe.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete fand nur Geschützkampf statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Grenzhöhen östlich **Trebinje** hat nachts zum 7. Juli der Kampf gegen die Montenegriner erneuert begonnen. Da der Gegenangriff der Montenegriner am 6. d. Mts. mißlungen war, versuchte der Feind nachts noch einen Vorstoß, der jedoch in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammenbrach. Nunmehr herrscht Ruhe.

An der übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Juli morgens einen **italienischen Panzerkreuzer, Typ „Amalfi", in der Nord-Adria torpediert und versenkt.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Der Schweizer Militärschriftsteller Stegemann sagt in der „Neuen Freien Presse" in einem Überblick über **die Leistungen der österreichisch-ungarischen Monarchie im gegenwärtigen Kriege:**

Nichts war erstaunlicher, als die Kühnheit des österreichisch-ungarischen Aufmarsches im Norden. Hart am Feinde bauten sich drei große Offensivarmeen mit der Front nach Norden und Osten auf. Die Schlachten im Raume von Lublin und von Lemberg im August und September des vorigen Jahres haben eine Manövrierfähigkeit bewiesen, die niemand hinter der Friedensschule dieser Armee suchte. Aber damals wurde auch klar, daß dieses geschmeidige Kriegsinstrument von einem der feinsten Köpfe gelenkt wurde. Schon beim Abbruch der ersten Lemberger Schlacht war erwiesen, daß Generalstabschef Conrad v. Hötzendorf aus diesem Kriegsinstrument nicht nur alles herausholen konnte, was an Elastizität und Stoßkraft darin schlummerte, sondern daß er auch große strategische Ideen in sich trug, deren operative Lebendigkeit sich bald erweisen sollte. In der Schlacht von Limanowa sei durch geniale Führung und durch die Hingabe der Truppen eine der schwersten Aufgaben von der österreichisch-ungarischen Armee gelöst worden. Die Österreicher ließen sich nie von ihrer Hauptaufgabe abdrängen. Auch die große Durchbruchsschlacht am Dunajec und die heute östlich von Lemberg und am Dnjestr geführten Kämpfe haben ihre strategischen Wurzeln in jenen ersten Kämpfen vom vorigen Jahre. Daß der Gedanke erst in Kraft erwuchs, als die deutsche Heeresleitung die Arme rühren und im engsten Einvernehmen mit den Österreichern die notwendigen Truppen und Geschütze zu einer so riesigen Unternehmung bereitstellen konnte, ist lediglich in der Entwicklung des Zwei- und Dreigrenzenkrieges begründet. Wichtig waren die Aufgaben und die Erfolge der Armeen Böhm-Ermolli und Pflanzer-Baltin, die neben der Armee Linsingen nicht nur den Flankenschutz der im Westen operierenden Armeen besorgten, sondern auch die exzentrische Offensive des linken russischen Flügels gebrochen haben. Die Heere Österreich-Ungarns haben nicht nur, zuerst allein, dann Schulter an Schulter mit den deutschen Armeen und schließlich mit diesen vermischt, die kriegerischen Unternehmungen in der Dauer von nun elf Monaten gegenüber einem zahlenmäßig stark überlegenen tapferen und zähen Gegner ertragen und durchgehalten, sondern auch die Naturgewalten in diesem beispiellosen Ringen bezwungen. Das Gesetz des Handelns, das in den ersten Lemberger Schlachten scheinbar an die Russen verloren ging, wird heute wieder im deutschen und im österreichisch-ungarischen Lager geschrieben.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 7. Juli. Bericht des Großen Hauptquartiers. An der kaukasischen Front fuhr auf dem rechten Flügel unsere Kavallerie nach ernsthaften Kämpfen fort, die feindliche Kavallerie gegen Osten zurückzuwerfen. Wir machten in dem Kampfe vom 4. Juli eine Anzahl Gefangene und gewannen Beute. An der Dardanellenfront ist die Lage im allgemeinen unverändert. Die gewohnten Grabenkämpfe dauern fort, und zwar besonders heftig auf unserem rechten Flügel bei Sedd ül Bahr. Alle diese Kämpfe sind für uns günstig. Unsere anatolischen Batterien

Digitized by Google

riefen zahlreiche Explosionen und Brände in dem feindlichen Lager bei Sedd ül Bahr hervor. Unsere Flieger warfen zweimal mit Erfolg Bomben auf die feindlichen Truppen. Vor Ari Burnu bombardierte ein feindlicher Monitor, der sich sichtlich hinter einem Lazarettschiff verbarg, unsere Landstellungen.

Der Bericht vom 8. Juli meldet: An der kaukasischen Front versuchte die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie, sich in ihren Stellungen zu halten und Gegenangriffe zu unternehmen. Diese Versuche schlugen fehl.

An der Dardanellenfront beschoß unsere Artillerie bei Ari Burnu am 6. Juli wirksam die feindlichen Stellungen und verursachte schweren Schaden. Die gegen unseren linken Flügel kämpfende feindliche Artillerie beschoß infolge des schlechtgezielten Feuers ihre eigenen Schützengräben. Sie fügte dadurch ihren eigenen Soldaten beträchtliche Verluste zu. Bei Sedd ül Bahr schlugen wir die von Erkundungsabteilungen des Feindes versuchten Angriffe ab und fügten ihnen schwere Verluste zu. Während der Feind bei Tekke Burnu mit Aus- und Einbooten beschäftigt war, an dem sich Hilfskriegsschiffe und kleinere Boote beteiligten, eröffneten unsere anatolischen Küstenbatterien plötzlich das Feuer auf die genannte Stellung. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon des Feindes und verursachte Verwirrung und Verluste. Dieselben Batterien sprengten ein feindliches Munitionsdepot in der Nähe in die Luft.

Dardanellensünden der englischen Regierung.

Eine scharfe Kritik der Dardanellenoperationen bringt die „Times" vom 2. Juli in ihrem Leitartikel:

Endlich hat die Regierung sich bereit gefunden, durch Asquith im Unterhause eine Übersicht der bisherigen Verluste auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes zu geben. Die ganze Expedition war von Anfang an miserabel geleitet. Das Schlimmste ist daher die Überzeugung, daß England seine Verluste weniger dem Feinde, als vor allem den eigenen Fehlern zu verdanken hat.

Jetzt dürfen wir allerdings nicht mehr zurück. Kein Mitglied der Regierung denkt daran, den Angriff aufzugeben — er muß zu Ende geführt werden. Am verhängnisvollsten erwies sich das schlechte Zusammenarbeiten des Kriegs- und Marineministeriums. Die Flotte griff zu früh, das Heer zu spät ein; inzwischen hatte der Feind vollauf Zeit, seine Stellungen mit allen Mitteln der modernen Verteidigungskunst auszubauen. Auch in den Sanitätsvorkehrungen verließen sich Heer und Marine gegenseitig aufeinander; vergeblich waren alle in Frankreich und Flandern in dieser Hinsicht bei Kriegsbeginn gemachten bitteren Erfahrungen. Drei Hospitalschiffe mit der viel zu geringen Gesamtaufnahmefähigkeit für 1000 Verwundete waren vorhanden. In Alexandria, wohin die Verwundeten gebracht werden sollten, fehlte es an den notwendigen Aufnahmemöglichkeiten. So kam es, daß diese mit Verwundeten vollgestopften Dampfer drei volle Tage vor Alexandrien liegen mußten. Während dieser Zeit wurden die Ärmsten ohne die nötigste Pflege an Bord gelassen, nicht einmal gewaschen konnten sie werden, noch frische Wäsche erhalten. Nur die Schwerverwundeten wurden in Alexandria ausgeladen. So Entsetzliches wird über deren Schicksal berichtet, daß wir die Einzelheiten nicht wiedergeben können. Dann segelten die Schiffe mit dem Rest ihrer grauenvollen Ladung nach Malta, wo die Leute schließlich Unterkunft fanden. Die leitenden Minister müssen keine Ahnung von der Schwere des Unternehmens gehabt haben. Ohne Überlegung, in dem törichten Glauben, daß ein kühner Schlag den Erfolg bringt, wurde es unternommen.

Die sehr verspätete Geschäftigkeit der leitenden Persönlichkeit schützt sie nicht vor dem Vorwurf mangelnder Voraussicht. Ehe man daher daran denkt, mit Orden und Ehrenbezeugungen herumzuwerfen, sollte man vor allem die Schuldigen an diesem entsetzlichen Wirrwarr zur gebührenden Verantwortung ziehen.

Die „Times" schreibt in einem Leitartikel zu einem Bericht des Generals Hamilton über die Kämpfe an den Dardanellen, welcher die Ereignisse bis zum 4. Mai darstellt. Es ist schwer verständlich, weshalb er nicht früher bekannt gegeben wurde und weshalb das Publikum fünf Monate im Dunkeln gelassen wurde. Die „Times" kritisiert die absichtliche Unklarheit eines Teiles des Berichtes und sagt: Man hätte offen sagen sollen, daß im März die Transporte von Kriegsmaterial so fehlerhaft geladen waren, daß sie nach Alexandria gefahren und dort völlig umgepackt werden mußten. Ein kombinierter Angriff zu Land und zur See wurde damals unmöglich, weil trotz der großen Erfahrung in überseeischen Unternehmungen die Transporte falsch geladen waren. Deshalb konnte der militärische Angriff erst im April beginnen, nachdem den Türken und den Deutschen Zeit gelassen war, die Halbinsel in ein größeres, abwechselungsreicheres Gibraltar zu verwandeln.

„Manchester Guardian" schreibt über die Kämpfe an den Dardanellen Ende Juni: Sir John Hamilton schätzt die türkischen Verluste auf 20000 Mann. Die Türken haben aber eine große Armee, die sie fast ausschließlich zur Verteidigung der Halbinsel Gallipoli verwenden können. Sie haben keinen Mangel an Männern und anscheinend auch nicht an Munition. Trotz schwerer Verluste scheuen sie sich nicht vor wiederholten hartnäckigen Gegenangriffen.

Neueste Ereignisse.

Rom, 8. Juli. „Giornale d'Italia" meldet aus Venedig: Der Kreuzer „Amalfi" wurde 30 km von der Küste torpediert. Die Größe des Lecks ließ den Versuch, das Schiff zu retten, nicht zu. Der Befehl zur Rettung der Besatzung wurde sofort gegeben. Das Schiff sank in weniger als einer halben Stunde. Die anderen Schiffe der Division eilten herbei, um die Besatzung aufzunehmen. Zwei Spitalschiffe wurden nach Venedig gesandt. Fünfhundert Mann wurden gerettet.

Mailand, 8. Juli. „Secolo" berichtet, daß die Durchführung der Blockade der Adria am Dienstag begonnen hat. Die Blockadewirkung erstreckt sich über die ganze Adria nördlich der Linie Otranto—Aspirola.

Die Schiffahrt in diesem Meere ist den Handelsschiffen jeder Nationalität untersagt. Ein Sonderdekret regelt die Konzessionen, die für die Handelsschiffahrt gewährt werden können.

London, 8. Juli. Die beiden letzten Verlustlisten weisen 44 Offiziere und 3316 Mann auf.

Ausländische Stimmen über die Kriegslage.

Levat Fraser schildert in der „Daily Mail" vom 28. Juni die Kriegslage wie folgt:

Die Deutschen glauben, daß sie den Krieg gewinnen werden, und wenn jemand von einem anderen Planeten herunterkommen und ein schnelles Urteil fällen würde, so würde er wahrscheinlich gleiches denken. Nehmen wir zunächst den westlichen Kriegsschauplatz. Trotz einiger glänzender örtlicher Erfolge stecken die Verbündeten hier fest. Die Franzosen, die an ihrer Front Wunder verrichtet haben, warten auf die Engländer. Die Engländer warten auf mehr Waffen und Geschosse und werden darauf eine lange Zeit zu warten haben. Auch die wirkliche Bedeutung des russischen Rückzuges in Galizien wird unrichtig dargestellt. Man hat von einer glänzenden Rückbewegung der Truppen gesprochen, von Armeen, die sich vor der Vernichtung gerettet haben, von der geringen Wichtigkeit Lembergs und von vielen anderen Dingen, welche die Öffentlichkeit irregeführt haben. Die einzige, für uns in Betracht kommende Erwägung sollte die sein, daß Rußland, obgleich es tapfer gekämpft hat, infolge des Mangels an Geschossen und anderen Dingen in diesem Sommer nichts mehr unternehmen kann, und daß, wenn der nächste Winter nicht weit härter werden wird, es in seinen Bewegungen bis zum nächsten Frühjahr beschränkt bleiben muß. Dies wird natürlich keine Entscheidung herbeiführen, wird aber Deutschland Vorteile bringen. Was die Dardanellen anbetrifft, so ist es beinahe peinlich, darüber zu schreiben. Wir müssen wohl jetzt bei diesem Feldzug verharren, aber wir schreiten nur Schritt vor Schritt und unter großen Gefahren vor. Um durchzukommen, dürften wir wahrscheinlich von anderen Seiten Hilfe benötigen, die sich bisher noch nicht gezeigt hat. Italien hat kaum begonnen. Seine Wirkung auf den Krieg kann noch nicht eingeschätzt werden. So ist die wirkliche Kriegslage. Die Öffentlichkeit sollte darüber belehrt werden, anstatt daß man sie mit kleinen Kriegsmeldungen über örtliche Kämpfe füttert. Wir brauchen weder Optimisten noch Pessimisten, sondern ein Volk, das den Tatsachen ins Gesicht sehen kann. Die Kenntnis der Wahrheit kann das Volk nur entschlossener machen. Wenn das Land die Wahrheit wüßte, so würden wir morgen die allgemeine Wehrpflicht haben.

Zur Beurteilung der Lage der Russen, ihrer materiellen und moralischen Kräfte stehen nach „Morgenbladet" vom 1. Juli zwei Anhaltspunkte zur Verfügung, die bemerkenswert sind — an sich aber die Beurteilung auch wieder erschweren —, da sie die Unterlage zu zwei verschiedenartigen Auffassungen geben können.

Der erste und wichtigste Anhaltspunkt ist, daß es den Russen möglich war, sich aus den Nackenschlägen, die ihnen die Verbündeten am Lembergabschnitt versetzten, herauszuwinden. Sie mußten eine starke Stellung nach der andern preisgeben; sie mußten Galiziens Hauptstadt trotz ihrer militärischen und mehr noch politischen Bedeutung dem Feinde überlassen. Und doch steckt noch eine bedeutende Kraft in den Gegenstößen, die sie während der Rückzugskämpfe wider ihre Angreifer ausführen. Obschon sie große Verluste erlitten haben, ist es ihnen doch geglückt, ihr Heer einigermaßen intakt aus den Kämpfen herauszuziehen. Die Katastrophe, die die Gegner ihnen zu bereiten hofften, ist ausgeblieben. Das russische Heer stellt immer noch einen großen, kräftigen Kriegsfaktor dar, und es wird bald Stellungen eingenommen haben, aus denen es schwerer zu vertreiben sein wird, als aus den Abschnitten am Dunajec und bei Lemberg.

Auf der anderen Seite deuten mancherlei Zeichen darauf hin, daß das russische Heer materiell und moralisch stark geschwächt ist. Soldaten haben sie zwar noch genug, tapfer und hartnäckig in der Verteidigung wie im Angriff. Aber in diesem Krieg der Technik ist es mit dem wichtigsten Teil ihrer technischen Ausrüstung, der Artillerie, schlecht bestellt. Ihre Geschütze sind denen der Gegner an Zahl und Kaliber erheblich unterlegen, und die verfügbare Munitionsmenge deckt lange nicht den Bedarf moderner Schlachten. Namentlich während der letzten Kämpfe hat ihnen ihre Artillerie wenig Nutzen gebracht. Sie schwieg bald und wurde frühzeitig zurückgezogen, um nicht in Feindeshand zu fallen, sondern für spätere, wichtigere Ereignisse aufgespart zu werden.

Was die Moral der russischen Truppen angeht, so kann man nicht unterlassen, ihre gewaltigen Verluste an Gefangenen in Betracht zu ziehen. Seit Kriegsbeginn bis zum 14. Juni haben sie nach amtlichen deutsch-österreichischen Angaben 1¼ Millionen Gefangene verloren. Selbst wenn man berücksichtigt, daß diese Verluste sich über einen Zeitraum von 10½ Monaten und viele große und erbitterte Kämpfe erstrecken, so muß man doch sagen: In einem Heer, in dem eine so gewaltige Zahl sich gefangen nehmen ließ, muß etwas faul sein; es muß schlecht um seine Moral bestellt sein. Und es erscheint wenig wahrscheinlich, daß es bei all den kleineren Niederlagen, die das Heer ständig erleidet, und bei dem großen neuen Rückzug, der in Aussicht steht, eine Stärkung erfahren wird.

So steht Zeichen wider Zeichen! Wir können sie noch nicht auslegen. Erst die Kämpfe an der Bug-Linie mögen Klarheit bringen.

Der Dreiverband weist Italien seine Aufgaben zu.

Oberst Schumsky erörtert in der „Birshewija Wjedomosti" vom 12. Juni diese Aufgabe: An der Westfront finden seit einiger Zeit Teilangriffe der Engländer und Franzosen statt, die dadurch die Deutschen, die im Westen zurückgeblieben sind, beschäftigen und sie vor weiteren Überführungen nach der Ostfront abhalten.

Aber eine ins Gewicht fallende ernstliche Unterstützung kann man vorläufig nur von Italien erwarten. Die italienische Front ist beinahe genau gleich weit von der West- und der Ostfront entfernt und hat eine zentrale Stellung zwischen beiden inne. Diese zentrale Lage zeichnet dem italienischen Heer seine erste Aufgabe vor, nämlich abwechselnd die Truppen seiner Verbündeten auf beiden Fronten zu unterstützen, bald im Westen, bald im Osten, je nachdem auf welcher Front im gegebenen Augenblick der Druck größer ist.

Natürlich haben die Italiener auch ihre eigenen und selbständigen strategischen Aufgaben im Hinblick auf das Trentino und Triest. Ebenso zweifellos ist auch, daß solche Wünsche, die auf gewisse Gebietsteile des Gegners hinzielen, bei den übrigen Verbündeten vorhanden sind. Das

schließt jedoch nicht aus, daß die Verbündeten ihre eigenen territorialen Wünsche zurückstellen, um die allgemeinen Kriegsziele zu erreichen, um den gemeinsamen Feind, Deutschland und Österreich zu schlagen.

Daher darf man wohl erwarten, daß auch unsere neuesten Verbündeten, die Italiener, ihre Kriegführung der der Verbündeten anpassen werden und dementsprechend vor allem bestrebt sein werden, die lebende Macht des Feindes, d. h. die deutsche und österreichische Armee zu schlagen, da es ja ganz klar ist, daß nach Vernichtung dieser Armeen die Frage nach den einen oder anderen Gebietsteilen des Feindes ganz einfach auf dem Wege der Vereinbarung zwischen den Verbündeten geregelt wird.

Unter diesem Gesichtspunkt entfällt auf Italien nicht so sehr die Hauptaufgabe, als vielmehr eine Hilfsaufgabe, da ja doch die Ost- und Westfront die Hauptsache bleiben, wo die Hauptkräfte unserer Feinde verteilt sind. Die Aufgabe der italienischen Front ist eben nur die, abzulenken.

Der Weltkrieg im Juni 1915.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

IV.

An den Dardanellen ist die Lage im Juni unverändert geblieben. Die 60 000 bis 80 000 Mann starke Truppenmacht, die die Franzosen und Engländer am 27. und 28. April an der Südspitze der Halbinsel Gallipoli gelandet hatten, nachdem die Versuche ihrer Flotte, die Dardanellen zu durchbrechen, am 18. März unter schwersten Verlusten endgültig gescheitert waren, lagerten noch am 2. Juli unter dem Schutze der von ihnen errichteten Schanzwerke nahe an ihren beiden Ausschiffungspunkten Ari Burnu und Sed ül Bahr, vom Meeresstrande bei ersterem Orte nur 800 m, bei letzterem 2½ km entfernt, auf Schußweite einer stark befestigten, nicht zu umgehenden Stellung gegenüber, in der ihnen eine überlegene türkische Armee den Weiterweg versperrt. In ihren Befestigungswerken und Lagern dem Feuer der feindlichen Artillerie, auch dem der schweren Batterien des anatolischen Ufers, ausgesetzt, für ihren Unterhalt und Verkehr mit der Außenwelt lediglich auf ihre Schiffe angewiesen, befinden sie sich in äußerst schwieriger Lage. Alle fortgesetzten Versuche, sich aus ihr durch Vertreibung der Türken vor ihrer Front zu befreien, um dann die Dardanellenforts im Rücken angreifen zu können, sind an der festungsartigen, mit größter Tapferkeit verteidigten türkischen Stellung unter schweren Verlusten gescheitert. Sie werden auch fernerhin erfolglos bleiben. Allerdings haben auch die Türken bisher ihre Angreifer nicht ins Meer oder auf die Schiffe zurückzuwerfen vermocht. Aber wie lange werden die Engländer und Franzosen sich in ihrer Lage noch zu behaupten vermögen? Zumal da sie seit Ende Mai auf die Unterstützung ihrer Flotte beinahe fast ganz verzichten müssen, weil sowohl die Kriegsschiffe als auch die Transportschiffe sich bei sichtigem Wetter aus Besorgnis vor den bei den Dardanellen eingetroffenen deutschen Unterseebooten, nach Torpedierung mehrerer von ihnen, kaum noch zu nähern wagen. Die dadurch geschaffene Lage hat vor kurzem eine französische Zeitung unbewußt in das Licht der Komik gestellt, indem sie berichtete, die Franzosen und Engländer hätten beschlossen, die Dardanellen, zu deren Öffnung sie doch entsandt waren, durch Versenkung von Schiffen zu sperren, um sich vor den Unterseebooten zu schützen.

Aber richtig sind gewiß die Nachrichten, die besagen, daß die uns feindlichen Mächte das Äußerste aufbieten, um wenigstens einen oder den anderen der Balkanstaaten zu bewegen, daß er ihnen an den Dardanellen die Kastanien aus dem Feuer zu holen suche. Nachdem jene Mächte jedoch mit diesen Bemühungen bisher kein Glück gehabt haben, schwindet die Aussicht darauf in demselben Maße wie die Wahrscheinlichkeit, daß sie nach beendetem Kriege im Besitz der Macht sein werden, ihre jetzigen freigebigen Versprechungen zu erfüllen. So wird wohl das Verhängnis an den Dardanellen unaufhaltsam in der bisherigen Richtung fortschreiten. Selbst eine Teilnahme Italiens an dem Abenteuer, deren Beabsichtigung jedoch von dorther in Abrede gestellt wird, vermöchte daran schwerlich etwas zu ändern.

Was im übrigen den am 23. Mai d. J. erfolgten Eintritt der letztgedachten Macht in den Weltkrieg betrifft, so haben die dort veröffentlichten meteorologisch gefärbten Kriegsberichte bisher nichts irgendwie Belangreiches zu melden gehabt. Dies fällt um so mehr auf, als Italien reichlich Zeit zur Vorbereitung auf den Krieg gehabt und auch hierfür benutzt hat, auch den ihm am geeignetsten Zeitpunkt für die Kriegserklärung wählen konnte. Durch den Kriegszweck auf Angriffsverfahren angewiesen, haben die Italiener, statt die Zeit, in der die Heere der Gegner größtenteils in der Ferne in Anspruch genommen waren, zu schneller Überwindung der starken Hindernisse am Isonzo sowie an den Grenzen von Kärnten und Tirol zu benutzen, einen ganzen Monat mit vorsichtigem Tasten und Scharmützeln verloren. Erst vom 30. Juni wird ein größerer, mit mehreren Divisionen von ihnen am rechten Isonzoufer unternommener Angriff gemeldet. Der Hauptangriff richtete sich gegen die Stellungen des Gegners am Rande des Plateaus von Doberdo. Sie drangen an zwei Stellen in die Gräben der Österreicher ein, ein Gegenangriff warf sie jedoch in das Tal zurück. Die Österreicher blieben im festen Besitz aller ihrer Stellungen.

Bei den neuen Bundesgenossen der Italiener macht sich eine Mißstimmung über deren zögerndes Verhalten bemerkbar, besonders in Frankreich, wo von Hause aus das Bewußtsein vorgeherrscht zu haben scheint, daß der Eintritt Italiens in den Krieg ausschließlich zu selbstsüchtigen Zwecken erfolgt sei und den Bundesgenossen mehr Pflichten auferlege, als sie entlaste. Die Gründe für die geringe bisherige Tatkraft der Italiener sind jedoch noch zu wenig aufgeklärt, um ein sicheres Urteil zu gestatten.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXV. (Schluß.)

(Vom 26. Juni bis 3. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Dardanellen.

Die „Lausanner Revue" veröffentlicht einige Briefe eines Fremdenlegionärs, nach denen sich die Dardanellenoperationen in Wirklichkeit sehr schlecht für die Entente abspielen. Am 28. April seien von 1300 Mann der Fremdenlegion nur 130 übriggeblieben. 800 Mann Verstärkungen seien dann eingetroffen und am 8. Mai wären von den 950 Mann nur 300 zurückgekommen. Am 26. Mai habe die Legion 1200 Mann Verstärkungen erhalten. Nach den Kämpfen vom 1., 2. und 4. Juni seien nur noch 300 bis 400 Mann zurückgekommen, hiervon die gute Hälfte mit so starken Verletzungen, daß ihr Rücktransport erforderlich wurde. Außerdem seien ein Linienregiment, ein Kolonialregiment und ein australisches Regiment fast vollständig vernichtet. Am 4. Juni seien von 900 Legionären des Bataillons nur 212 zurückgekommen. Hiervon eine gute Anzahl verwundet. Es wären keinerlei Fortschritte gemacht. Die von den Zeitungen erwähnten auf dem Kampffelde liegenden Tausende von Toten seien in Wirklichkeit Legionäre, Engländer, Australier und Mannschaften eines nicht genannten Regiments der Linie gewesen. Zuaven und Senegalesen hätten ihre Waffen weggeworfen und seien davongelaufen. Tausende von Toten, die auf wenige Meter Entfernung von den Stellungen verwesen, würden noch eine Choleraepidemie bei der Entente herbeiführen. Es sei unmöglich, sie zu begraben, da die Türken alles niederschössen, was sichtbar werde. Das sei kein Krieg mehr, das sei eine Schlächterei.

In der „Guerre sociale" wird berichtet: „Die Verluste der Entente bei den Dardanellen sind furchtbar. Auch die seinerzeitige französische Niederlage bei Soissons kostete entsetzliche Opfer; damals war der Schmerz Frankreichs begreiflich, denn Joffre beging bei Soissons schwere Fehler. Bei den Dardanellen kann aber alles nachgeholt werden, falls das Volk zu Blutopfern bereit ist. Deshalb vermeide man unnütze Klagen, denn die Entente kann nicht mehr zurück."

Das Hauptquartier teilte am 1. 7. mit: An der Dardanellenfront hat der Feind bei Ari Burnu, wo er am 28. Juni trotz wiederholter Angriffe gegen unseren linken Flügel keinen Erfolg erzielte und von neuem in seine alten Stellungen zurückgeworfen wurde, auf dem von uns übersehbaren Geländedistrikt 750 Tote zurückgelassen und außerdem eine erhebliche Anzahl von Gefangenen, darunter einen Offizier, verloren. Bei Sedd ül Bahr erneuert der Feind von Zeit zu Zeit seine vergeblichen Angriffe gegen unseren rechten Flügel, wobei er große Verluste erleidet.

Kaukasus.

Aus Petersburg wird am 25. Juni mitgeteilt, daß sich die Russen der Stadt Gob in der Nähe von Melaskert bemächtigt hätten.

Desgleichen amtlich am 26. Juni: „Im Küstengebiet mißlang ein türkischer Angriff auf unsere linke Flanke. In der Richtung auf Olty in der Gegend von Tortum und Gelia wurde ein türkischer Angriff zurückgeworfen. Am Gei dagh-Gebirge[1]) wurde ein türkischer Angriff abgeschlagen. Mehr als 1000 türkische Leichen wurden gefunden. In der Richtung aus Melaskert hatte eine unserer Abteilungen, die von Autak vorgegangen war, einen Zusammenstoß mit Kurden, zerstreute sie und nahm den Kommandanten des XV. kurdischen Regiments gefangen."

Desgleichen amtlich am 29. Juni: „In der Richtung Olty versuchten die Türken unsere Stellungen südlich Khark anzugreifen und näherten sich unseren Schützengräben auf 50 Schritt, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Durch wohlgelungenes Feuer entfernten wir die Türken aus ihren Schützengräben am Berge Gei dhag und zwangen sie, sich noch weiter nach Westen zurückzuziehen. Am 27. Juni griffen die Türken in Stärke von einem Regiment Infanterie mit Artillerie den Berg Gei dhag zweimal erfolglos an; sie zogen sich nach schweren Verlusten zurück. An der übrigen Front keine Veränderungen."

Desgleichen vom 1. Juli: „Am 28. Juni im Küstengebiet Gewehrfeuer. In der Richtung Olty mißglückte ein Versuch der Türken, sich auf dem linken Ufer des Tortumtschai zu verschanzen, denn unser Feuer zerstreute den Feind. Um 12 Uhr nachmittags griffen die Türken den Gei dhag-Berg an, wurden aber zum Zurückgehen in ihre Stellungen gezwungen. Am Abend gingen sie wieder zum Angriff über, wurden jedoch abermals zurückgeschlagen. Auf den übrigen Teilen der Front keine Veränderungen."

Demgegenüber wird aus Konstantinopel berichtet, daß der Vorstoß der in der kaukasischen Front und in der Gegend von Wan kämpfenden türkischen Truppen immer fortschreite. — Die Russen bilden Bataillone durch die von ihnen gewonnenen Armenier. Am 9. Juni gingen armenische Banden in der Stärke eines Regiments, begleitet von russischen Abteilungen verschiedener Waffen, von Adildjevaz in der Richtung nach Achlath vor. Östlich dieses Ortes stießen sie auf türkische Truppen und mußten sich mit einem Verlust von 300 Toten zurückziehen.

Marokko und Nordafrika.

Nach einer Kopenhagener Meldung geht in Suez das Gerücht, daß die Italiener bei ihrem Rückzuge aus dem Innern Libyens 1600 Tote und 3000 bis 4000 Verwundete verloren hätten.

Aus Lugano wird am 29. Juni nach dem „Secolo" über Italiens bedenkliche Lage in Tripolis berichtet:

Trotz der schweren Verluste ist die Lage nicht verzweifelt, wie man nach den offiziellen Mitteilungen glauben könnte. Der ganze westliche Küstenstrich sowie die in einer Tiefe

[1]) Auch Ala balygh, südwestlich Olty (2900 m). — Ein Teil der nachstehend genannten Orte ist auf dem zu Gebote stehenden Kartenmaterial nicht verzeichnet.

Digitized by Google

von 100 km dahinter gelegene Ebene von Gattis sind ruhig. Die Forts von Fassato, Jeffren und Garian sind gesichert, ebenso das Gebiet von Ghadames, wenngleich die Verbindungen dahin nicht gesichert sind. Dagegen ist nach dem unglücklichen Ausgang der an sich verfehlten Expedition Miani die Lage sehr schwierig im östlichen Tripolitanien und in Gibla, der Gegend südlich von Gebel, die mit der überhaupt noch niemals bezwungenen Syrtengegend in Verbindung steht. Dort ist der Sitz der Rebellenstämme, die von den Senussi unterstützt werden. Diese Stämme ziehen jetzt gegen das östliche Tripolitanien. Tarhuna ist schon geräumt. Man muß und wird es hoffentlich wieder besetzen; wenn die Regierung rasch von Homs bis Garian eine starke Verteidigungslinie errichtet, so wird der Teil von Tripolis, der überhaupt der Mühe lohnt, gehalten werden können. Wenn wir aber uns auf Homs, Tripolis und Suara beschränken, dann wird unsere Lage allerdings eine verzweifelte werden, denn dann würden sich auch die bisher treu gebliebenen Stämme erheben.

Aber — so schließt der Bericht — das kann nicht sein, die Regierung wird die nötigen Verstärkungen sicherlich senden.

Laut Meldung aus Melilla haben die spanischen Truppen am 29. Juni die Stellungen der Mauren bei Isisugar (?) genommen.

„Corriere della Sera" meldet am 2. Juli aus Tripolis:

Oberst Cassinis, der am 17. Juni mit einer Kolonne von Kussabat nach Tarhuna aufgebrochen war, ist am 19. wieder zurückgekehrt und hat danach auch Kussabat geräumt, um nach Sliten zu marschieren. Auf dem Wege dahin wurde er bei Hamman und im Sahel von den Arabern angegriffen, er schlug jedoch den Feind und gelangte am 26. nach Sliten an der Küste, mit dessen Garnison, die während der Nacht von den Kriegsschiffen Verstärkung erhalten hatte, er seine Streitkräfte vereinigte. Bei dem darauf folgenden Kampf mit den Rebellen wurden diese vollständig geschlagen und ließen viele Tote zurück.

Soviel sich ersehen läßt, sind die Italiener gänzlich aus dem Innern, aus den Küstenorten Sirte und Misurata vertrieben und halten sich nur noch an der Küste. In Sliten und in Homs dagegen scheint ihre Lage westlich von Tripolis bis zur tunesischen Grenze gebessert zu sein, indem sie Verstärkungen nach Nalut senden konnten; auch wird Gadames noch von ihnen gehalten.

Mesopotamien.

Der in seine Heimat aus Persien zurückgekehrte schwedische Major Ravitz äußert sich über die sehr unvollständig von dort nach Europa gelangenden Nachrichten. So sei es z. B. niemals bekannt geworden, daß ein ganzes englisches Regiment von den Türken bei Ahwaz an der persischen Grenze vernichtet wurde. (Dasselbe scheint auf einen Sumpfstreifen gelockt worden zu sein.)

Indien.

Die „Djihan i Islam" berichtet über Meutereien unter den Truppen in Lahore und Madras:

In Lahore gingen die Unruhen von Abteilungen indischer Reiter aus, denen sich bald die Menge anschloß, die Privathäuser, Hotels, Kirchen zerstörte und viele Engländer ermordete. Auch 19 höhere Verwaltungsbeamte der Bezirke in der Nachbarschaft von Lahore wurden ermordet. Zwei Bataillone, die nach Europa abgehen sollten, schossen die englischen Offiziere nieder, als sie den Kasernenhof verlassen hatten. Der wahre Stand der Dinge auf den europäischen Kriegsschauplätzen, zumal an den Dardanellen, ist in Indien fast allgemein bekannt geworden und veranlaßt viele Inder, die sich anfänglich zum Eintritt ins Heer bereit erklärt hatten, sich dem Kriegsdienst zu entziehen. Die von den Gouverneuren verbreiteten Kriegsberichte finden keinen Glauben mehr. Auch in Madras müssen Straßenkämpfe stattgefunden haben. Nach amtlicher Mitteilung sind dabei mehrere Meuterer getötet worden.

Schwarzes Meer.

Indirekte Nachrichten aus Petersburg vom 26. Juni erwähnen politische Demonstrationen in Sebastopol, an denen auch Matrosen der Schwarzmeerflotte teilgenommen haben. Die Demonstranten zogen durch die Hauptstraßen, sangen revolutionäre Lieder und entfalteten Fahnen mit den Aufschriften: „Genug des Krieges! Gebt Wahrheit über den Krieg!" Der Festungskommandant von Sebastopol ließ durch Maueranschläge verkünden, daß weitere Demonstrationen unnachsichtlich ihre Strafe nach sich ziehen würden.

Verschiedenes.

Italienisch für Offiziere und Mannschaften. Gespräche, Wörtersammlung und Grammatik zum Selbstunterricht. 80 Pf. Mit alphabetisch angeordnetem Phonokriegssprachführer. M. 1,—. W. Violet, Stuttgart. Nur die wenigsten unserer Soldaten werden mit italienischen Sprachkenntnissen ausgerüstet sein; für sie ist ein solcher leicht faßlicher Sprachführer notwendig. Für den Gebrauch sehr bequem ist die Beigabe eines für sich gehefteten kleinen Kriegssprachführers, der erlaubt, sich ohne weiteres in den mancherlei Verhältnissen, die ihn in Berührung mit Italienern bringen, sofort verständlich auszudrücken, Befehle zu erteilen usw.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Verleihung von Adelsprädikaten (Bayern).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).
Totenliste (Sachsen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Der österreichisch-italienische Kriegsschauplatz.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Weltkrieg im Juni 1915. IV.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXV.
Verschiedenes: Italienisch für Offiziere und Mannschaften.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 122.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter: v. Scriba, Oberst a. D. in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer: Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle: Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 123. | **Berlin, Dienstag den 13. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

5. Garde-R. z. F.: Neckerauer, Lt. d. Ref.
Lehr-Inf. R.: Eppmann, Lt., Heidenreich, Dierking, Lts. d. Ref.
Gren. R. 1: Frhr. v. Stiern, Betenstedt, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Latza, Lt., Pfau, Voß, Schinnagel, Lts. d. Ref.
Gren. R. 12: Baer, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 17: Tiltmann, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 24: Eimler, Demke, Lts. d. Ref., Speidel, Sender, Lts. d. Landw.
Inf. R. 25: Neukirchen, Lüters, Lts. d. Ref.
Inf. R. 26: Doebner, Lt. d. Ref.
Inf. R. 28: Zimmer, Oblt.
Landw. Inf. R. 29: Castens, Hauptm. d. Landw.
Füs. R. 33: Reimann, Lt.
Füs. R. 35: Bulk, Oblt.
Füs. R. 40: Jung, Lt. d. Ref.
Inf. R. 41: Wiedermann, Piderit, Laß, Lts. d. Ref.
Inf. R. 43: Schatz, Lt., Hell, Zirpel, Lts. d. Ref.
Inf. R. 52: Trautmann, Hauptm. d. Ref., Winkler, Adler, Lts. d. Ref., Cohn, Assist. Arzt d. Landw.
Inf. R. 58: Kolewe Lt., Schmidt (Adolf), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 59: Erhardt, Hauptm., Kuhs, Oblt., Rönspies, Lt. d. Ref.
Inf. R. 61: Johr, Lt.
Inf. R. 69: Frhr. v. Cotzhausen, Oblt. a. D., Hegner, Lt., Schnitzler, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 77: Kahl, Lt. d. Ref.
Inf. R. 79: Bierau, Oblt., Bach, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 80: Caro, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Freyer, Oblt. (Inf. R. 82), Fas, Lt. d. Ref. (Inf. R. 82).
Inf. R. 88: Schmidt (Walter), Lt.
Inf. R. 93: Riede, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 109: Brütsch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 113: Fischer, Lt.
Inf. R. 136: Frels, Lt. d. Ref.
Inf. R. 153: Kruse, Lt. d. Ref.
Inf. R. 159: Heller, Lt. d. Landw.
Inf. R. 167: Gretzmann, Lt.
Ref. Inf. R. 207: Kurtz, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 215: Müller (Wilhelm), Lt.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 221: Frhr. v. Patow, Hauptm. d. Landw., Jordan, Lt., Weyermanns, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 223: Dikomeit, Clodius, Wagner, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 224: Treis, Lt.
Ref. Inf. R. 255: Beyer (Füs. R. 39), Kellner (Inf. R. 19), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 258: Erben, Lt.
Ref. Inf. R. 269: Baumeister, Lt.
Brig. Ers. B. 12: Madlung, Hauptm. a. D.
Ers. Inf. R. Balthasar: Rusch, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. v. Reinhard: Damm, Lt. d. Ref.
Fest. Masch. Gew. Abt. 14: Scheffler, Lt. d. Landw.
3. Garde-Ulan. R.: Frhr. v. Dungern (Gisbert), Oblt. d. Ref.
Hus. R. 3: v. Ohlendorff, Lt.
Ulan. R. 7: Schmidt, Oblt. d. Ref. und Adj.
Jäg. R. z. Pf. 7: Demeure, Lt. d. Ref.
Landw. Kav. R. 2 d. 4. Landw. Div.: v. Levetzow, Lt. d. Landw.
1. Garde-Feldart. R.: Lunow, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 9: Schirmer, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 11: Vogt (Friedrich), Lt. d. Ref.
Sturmabteilung: Krakewitz (2. Pion. Komp.), Lt., Knoblauch (1. Pion. Komp.), Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 266 bis 268.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 4. Juli 1915.

Stahlknecht, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 16, als Mitglied zur Art. Prüf. Komm. versetzt.

Großes Hauptquartier, den 5. Juli 1915.

Cornelius, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 30, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 18 d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 6. Juli 1915.

Reitzenstein, Gen. Lt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. 33. Inf. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 25. Juni 1915.

Für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinäroffizieren:

zu Stabsveterinären:

Ruttkowski (Neiße), St. Veter. (Beamter) a. D., b. Ers. Dep. Drag. Regts. Nr. 8,

die Oberveterinäre (Beamte) a. D.:

Griesor (Naumburg) bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55,
Fuchs (Straßburg) b. Gouv. Straßburg;
Hansen (Jens) (Flensburg), Veter. a. D., bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. Garde-Ref. Korps, zum Ob. Veter.;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre a. D.:

Dr. Ehlers (I Braunschweig) b. Stabe d. Oberbefehlshabers Ost,
Bräuer (Karlsruhe) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. XVII. A. K.,
Dogs (Konitz) bei d. Ers. Esk. Hus. Regts. Nr. 5,

die Veterinäre (Beamte) a. D.:

Semmermeyer (I Braunschweig) b. Ref. Ulan. R. Nr. 5,
Bergfeld (Crossen) b. Drag. R. Nr. 5,
Boie (Rendsburg) bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 9,
Bertram (Sangerhausen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 7 d. III. Ref. Korps.

Für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

Dr. Lemke (Potsdam), St. Veter bei d. Ref. Ers. Esk. d. Gardekorps, zum Ob. St. Veter.;

zu Stabsveterinären:

die Veterinäre:

Fack (I Altona) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 73 d. XXIII. Ref. Korps,
Rottke (Rostock) bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. IX. A. K.;
Zarnack (Königsberg), Veter. bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. I. A. K., zum Ob. Veter.;

Digitized by Google

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre:

Czerwonsky (V Berlin) bei d. Garde-Train-Erſ. Abt.,
Theinert (Meiningen) b. Fußart. R. Nr. 18,
Grafffstädt (Nienburg) bei d. 2. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 62,
Borowski (Stettin) b. Etapp. Pferdedepot d. 8. Armee,
Dr. Müller, Thon (Wiesbaden) b. Gouv. Mainz.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer d. mob. Verhältniſſes angeſtellt:

als Stabsveterinäre:

die Tierärzte:

Dr. Schipp (Andernach) bei d. 8. Erſ. Div.,
Dr. Oelkers (Bremen) bei d. Stabswache d. XXVI. Reſ. Korps,
Kolbe (Beuthen) bei d. Div. Bredow,
Müller (Karſten) (Cüſtrin) b. Gen. Gouv. in Belgien,
Gaſſe (Hirſchberg) b. Gouv. Poſen,
Harder (Neumünſter) bei d. Erſ. Esk. Huſ. Regts. Nr. 16,
Goedicke (Sondershauſen) b. Feldart. R. Nr. 19;

als Oberveterinäre:

die Tierärzte:

Lüth (Neuwied) bei d. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 44,
Jungmann (Oels) b. Rekrutendepot Feldart. Regts. Nr. 42,
Roehl (Rawitſch) b. Gouv. Poſen,
Zbiranski (Waren) b. Reſ. Feldart. R. Nr. 49;

als Veterinäre:

die Tierärzte:

Dr. Scheel (Kiel) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 2 d. 4. Erſ. Div.,
Dr. Stüben (Rendsburg) b. Zentral-Pferdedepot Ludwigsluſt.

Für die Dauer d. mob. Verhältniſſes angeſtellte Veterinäroffiziere befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Martens (Kiel) b. Pferdedepot d. IX. Reſ. Korps,
Bittner (Münſterberg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3 d. 4. Armee,
Irrgang (Oppeln) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5 d. 4. Armee,
Breidert (Prenzlau) bei d. Mil. Veter. Akad.,
Spillmann (Roſtock) bei d. Pferdeſammelſtelle d. XXIII. Reſ. Korps;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Fiſcher (Bonn) bei d. Reſ. Erſ. Esk. d. VIII. A. K.,
Schnioffsky (Brieg) b. Feldart. R. Nr. 57,
Schlaefer (Danzig) bei d. 1. Erſ. Esk. d. XVII. A. K.,
Dr. Moeller (II Düſſeldorf) bei d. Reſ. Kav. Abt. 77,
Sasky (Eisleben) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. 4. Erſ. Div.,
Oeſtern (I Eſſen) bei d. 121. Mun. Kol. Abt. d. Armee-Abt. v. Strantz,
Dr. Kieſſig (Kiel) bei d. Prov. Kol. 1 d. 54. Inf. Div.,
Dr. Rogge (Landsberg a. W.) b. Reſ. Div. Brücken-Train 22 d. IV. Reſ. Korps,
Stegmann (Meiningen) bei d. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55,
Grünberg (Naugard) b. Reſ. Feldart. R. Nr. 45,
Koch (Erich) (Neuhaldensleben) bei d. Mun. Kol. Abt. 80 d. XXXX. Reſ. Korps,
Sepmeyer (Paderborn) b. Fußart. R. Nr. 7,
Schultze (Pr. Stargard) b. Pferdedepot d. XVII.. A. K.,
Egge (Roſtock) b. Feldart. R. Nr. 60,
Sajons (Schroda) bei d. Reſ. Prov. Kol. 14 d. V. Reſ. Korps,
Dr. Oyen (Striegau) b. 1. Erſ. B. Fußart. Regts. Nr. 6,
Enderlein (Waldenburg) bei d. Pferdeſammelſtelle Namslau.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer d. mob. Verhältniſſes angeſtellt, unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Bols (II Altona) b. Feldart. R. Nr. 25,
Kuiper (Aurich) bei d. Etapp. Inſp. d. 2. Armee,
Dr. Pfeiffer (Karl) (V Berlin) bei d. 2. Erſ. Abt. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Dr. Nieslanczyk (Beuthen) bei d. 4. Landſt. Esk. VI. A. K.,
Middeldorf (Bielefeld) bei d. Reſ. Fuhrp. Kol. 20 d. VII. Reſ. Korps,
Holzmayer (Bonn) b. Reſ. Pferdedepot 1 d. VIII. Reſ. Korps,
Nieber (Burg) bei d. 2. Landſt. Esk. d. VI. A. K.,
Sonnenberg (Hermann) (Celle) b. Etapp. Pferde-Laz. d. Armee-Abt. v. Strantz,
Dr. Tiede (II Cöln) bei d. Mil. Veter. Akad.,
Upheus gen. Feldmann (Coesfeld) b. Reſ. Feldart. R. Nr. 60,
Schmäler (Darmſtadt) b. Pferdedepot 2 d. III. Reſ. Korps,
Cornelius (Eiſenach) bei d. Reſ. Fuhrp. Kol. 92 d. XXXIX. Reſ. Korps,
Kietz (Erfurt) b. Reſ. Feldart. R. Nr. 58,
Kühne (Flensburg) bei d. Fußart. Mun. Kol. Abt. 54 d. 54. Reſ. Div.,
Bonn (Geldern) bei d. Reſ. Mun. Kol. 13 d. VII. Reſ. Korps,
Peitzſchke (Gera) bei d. Prov. Kol. 2 d. XI. A. K.,
Dr. Wittmann (Gotha) bei d. Reſ. Fuhrp. Kol. 91 d. XXXIX. Reſ. Korps,

Digitized by Google

Schwesinger (Gotha) b. Zentral-Pferdedepot d. XI. A. K.,
Dr. Führer (Gumbinnen) bei d. 2. Landst. Esk. d. II. A. K.,
Dr. Kirsten (Hagen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 69 d. 9. Armee,
Hartje (II Hamburg) b. Rekrutendepot Feldart. Regts. Nr. 56,
Dr. Banspach (II Hamburg) b Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Machens (Hildesheim) b. Pferde-Laz. d. XX. A. K.,
Dr. Guthke (Paul) (Hirschberg) b. Ref. Fußart. B. 27 d. XXVII. Ref. Korps,
Meyer (Walter) (Kreuznach) bei d. Train-Erf. Abt. 21,
Neumann (Lübeck) bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. III. A. K.,
Rupp (Neumünster) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 62,
Dr. Brucker (II Oldenburg) bei d. 3. Landst. Esk. Torgau d. Gen. Gouv. in Belgien,
Dr. Hagena (II Oldenburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 8 d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. v. Strantz,
Sickendick (Osnabrück) b. Erf. Dep. Drag. Regts. Nr. 16,
Claus (Osnabrück) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Armee-Abt v. Strantz,
Dr. Adolphi (Ostrowo) bei d. leichten Prov. Kol. 1 d. XVII. A. K.,
Wall (Paderborn) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 7,
Wolters (Rheydt) bei d. Etapp. Insp. d. 10. Armee,
Längrich (Rostock) bei d. Quarantänestation Kalisch,
Weiß (St. Wendel) b. Feldart. R. Nr. 15,
Lamprecht (Tilsit) b. Etapp. Pferdedepot 7 Stolp,
Naunheim (I Trier) bei d. Erf. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 5. Juli 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

Forster, charakt. Oberst z. D., zuletzt Oberstlt. und Kom. d. K. P. Drag. Regts. Nr. 13, zurzeit Insp. d. Erf. Eskadrons d. A. K.,

die charakterisierten Majore z. D.:

v. Besserer-Thalfingen, Verwalter d. b. Württ. Art. Dep. in Ulm lagernden Heeresgeräts, zurzeit Komdt. eines Kriegsgefangenenlagers auf dem Tr. Üb. Pl. Münsingen,
Frühling, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Reutlingen, zurzeit Kom. d. Landw. Bez. Biberach,
Bürger, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Calw, zurzeit Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. Untertürkheim,

die charakterisierten Majore a. D.:

Nagel, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 121, zurzeit Kom. d. III. Garn. Bats. Straßburg i. E.,
v. Flatow, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 126, zurzeit Bats. Führer im Ref. Inf. R. Nr. 248.

Den Charakter als Oberstleutnant erhalten:

die Majore z. D.:

v. Rom, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 127, bis 23. April d. Js. Kom. d. Erf. Bats. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,
Pasquay, zuletzt Pl. Maj. in Stuttgart, zurzeit Mil. Polizeimeister in Brüssel,
v. Voigt, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Heilbronn, zurzeit Kom. d. Erf. Bats. Füs. Regts. Nr. 122,
Frhr. v. Tessin, zuletzt b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 26, zurzeit komdt. als diensttuender Flügel-Adj.,
Buderus v. Carlshausen, zuletzt aggreg. d. Drag. R. Nr. 26, zurzeit Vorst. d. Mil. Paketdepots Stuttgart;
Jäger v. Jägersberg, Maj. a. D., zuletzt St. Offiz. b. Bekl. Amt, zurzeit Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekl. Amt.

Den Charakter als Major erhält:

Frhr. v. Sternenfels, Rittm. z. D., zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 19, zurzeit Bats. Führer im Inf. R. Nr. 174.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Lattmann, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), zurzeit b. 3. Landst. Erf. B. Cassel,
v. Kapff, zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart), zurzeit bei d. Überwachungsstelle Bitburg!

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Finckh, Häberlen, Lanz, Maier, Marquardt, Reuscher, Seyther im Gren. R. Nr. 119,
Landbeck, Lang im Inf. R. Nr. 121,
Reihlen im I. Pion. B. Nr. 13;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Fetscher (René), Hindennach (Walter), Mangler (Otto) im Inf. R. Nr. 121,
Eberhard (Willi) im Feldart. R. Nr. 29,
Leopold (Eduard) im Feldart. R. Nr. 65,
Langenstraß (Werner) im I. Pion. B. Nr. 13;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119:

die Vizefeldwebel:

Bermanseder (Hans), Bullinger (Gottlob), Köhler (Friedrich), Kübler (Karl) (I Stuttgart), Kopp (Eugen), Rieger (Albert), Schmandt (Wilhelm), Schnitzer (Friedrich) (II Stuttgart) in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121:

Gienger (Andreas) (Ludwigsburg), Feyerabend (Karl) (I Berlin), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

die Vizefeldwebel:

Kaufmann (Adolf) (Leonberg), Koch (Ernst), Klumpp (Erwin), Liebler (Artur), Sommer (Julius) (I Stuttgart), Bauer (Fritz), Faber (Friedrich), Kirchberger (Walter), Pauli (Clemens), Siegle (Karl) in diesem Regt.;

Kleucker (Walter) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter bei einer Mun. Kol. d. Staffel Nr. 63 XIII, zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65,

zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13:

die Vizewachtmeister:

Kemmler (Friedrich) (Eßlingen), bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 4 XIII,

Müller (Walter), bei d. Prov. Kol. Nr. 1 XIII;

Beißwänger (Otto) (Ludwigsburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 121, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Michelfelder (Friedrich) (Hall), Vizewachtm. bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 3 XIII, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Hauber (Reinhold) (Eßlingen), Offiz. Stellvertreter bei einer Mun. Kol. d. Staffel Nr. 63 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Ziegler (Emil) (Ulm), Offiz. Stellvertreter b. Korpsbrückentrain XIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Conzelmann, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 121, zum Feldw. Lt.

Keller (Fritz), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 29, zurzeit in d. 2. Ers. Abt. dieses Regts., zum Fähnr. ernannt und zugleich zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Behringer (Karl), Christmann (Albert), Rettinger (Wilhelm), Weil (Otto) im Inf. R. Nr. 120, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.,

Moosbrugger (Wilhelm) im Inf. R. Nr. 121, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.,

Strecker (Alfred) im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.;

Foß (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120:

Fach (I Stuttgart), Lausterer (Reutlingen) im Ers. B. dieses Regts.;

Steiner (II Stuttgart), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120,

Gmelin, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. Münsingen;

Deusch (Eugen) (Heilbronn), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Haller (Hermann) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter, Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. Nr. 207, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Kimmich im Landst. Inf. B. Rottweil,

Lamers im Landst. Inf. Ers. B. Nr. 2.

Ein Patent seines Dienstgrades erhält:

Deyhle, charakt. Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gmünd), b. Nachweisebureau d. Kr. Min.

Den Charakter als Leutnant erhält:

Winghardt (Heilbronn), Vizefeldw. d. Ref. a. D., zuletzt b. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Gostkowski, Krauße, Pasquay, Fähnriche im Drag. R. Nr. 25.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Stuttgart, den 28. Juni 1915.

Reiter, Mil. Bau-Sekr. in Weingarten, zum 1. Oktober 1915 nach Ulm versetzt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 28. Juni 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. Raithel d. 10. Inf. Regts., Köppelle d. Ref. dieses Regts., Winterbauer d. 14. Inf. Regts., Walz, Kühleisen d. 19. Inf. Regts., Vits, Humberg, Günther, Messerschmitt, Bomhard, Günter, Strößenreuther, Weinzierl, Zahler, Franck, Dierks, Büttner, Modlmayr, Wallmann, Wiedemann, Spörl, Förderreuter, Dorsch, Steinlein, Wasmann, Alberer, Janner, Hellmuth, Streitberg, Bonsack, Witthopf, Thum, Biebinger, Hüther, Gerner, Stemmer, Zell, Streicher, Stich, Morgens, Reyscher, Letzgus, Vogl II, Saur, Braumüller, Ziehrer, Günther, Reinlein, Ebert, Eich, Maul d. Ref. d. Inf., Ahlmann, Schußmüller d. Ref. d. Jäger, Dorn d. Ref. d. 7. Chev. Regts., Kleine d. Ref. d. Kav., Hauenschild d. 11. Feldart. Regts., Bauer, Fries, Supf, Potzler, Schilling, Wening d. Ref. d. Feldart., Werner d. 1. Fußart. Regts., Chorbacher, Lorenz d. 3. Fußart. Regts., Dietz d. Ref. dieses Regts., Katz, Sickenberger, Lehr, Bayer, Peters d. Ref. d. Fußart., Riekhoff d. Ref. d. Telegr. Tr., Giegold, d. Ref. d. Flieger-Tr., Mannheimer d. Ref. d. 1. Train-Abt., Lidl, Fenk, Günthner, Schreiner, Stücker, Cappel, Loebl, Garn d. Ref. d. Trains, dem Feuerw. Lt. Wohlfahrt d. Art. Dep. Ingolstadt, den Lts. Summerer, Popp, Helmreich, Denninger (Rosenheim), Lang, Michel, Gabler (Regensburg), Kirmaier (Augsburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fuchs, Pastor, Carnier, Volck (dieser Kissingen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Holm d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Rall, Ritter u. Edlen v. Dall'Armi d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Weil, Geuß (Bamberg), Jooß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Zifelsberger d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Bamberg), dem Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Mankiewitz, den St. Arzten Dr. Herzheimer (Aschaffenburg), Dr. Bruck (Würzburg) d. Ref., Dr. Schiffer (Rosenheim), Dr. Albert (Kaiserslautern), Dr. Bauereisen (Kissingen) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Berger (Hof), Dr. Arnold (Gunzenhausen) d. Landw. 2. Aufgeb., dem Ob. Arzt Dr. Fichtenmayer d. Ref. (Zweibrücken), den Assist. Arzten Dr. Massenbacher (Nürnberg), Nill (II München), Peter (Erlangen) d. Ref., Siebert d. Landw. 1. Aufgeb., den Veterinären Rausch d. 1. Schweren Reiter-Regts., Schärfl d. Ref. (II München).

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 8. Juni 1915

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Kalkoff, Korps-St. Veter., komdt. b. Gouv. Lille;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Fuchs, charakt. Maj. a. D. und Führer d. San. Kraftw. Kol. 1;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schimpf, Oblt. und Adj. b. St. Offiz. d. Ing. und Pion. Korps b. Gouv. Königsberg.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Spitta, Hauptm. d. Ref. b. Stabe d. 51. gem. Erf. Brig., Stockmayer, Hauptm. d. Ref. im Brig. Erf. B. Nr. 52, Roth, Hauptm. d. Ref. im Brig. Erf. B. Nr. 54, Dr. Rosenfeld, Bats. Arzt (kriegsfreiwilliger Arzt) im Brig. Erf. B. Nr. 51;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Gienger, Oblt. d. Ref. im Brig. Erf. B. Nr. 53, Glöklen, Lt. im Brig. Erf. B. Nr. 54;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bernhard, Oblt. a. D. b. Stabe d. 51. gem. Erf. Brig., Dühne, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Brig. Erf. B. Nr. 51, Kündinger, Lt. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg (Wolf), K. P. Maj. z. D. und Kom. d. Ref. Mun. Kol. Abt. Nr. 53, Gutbrod, Hauptm. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 247, Dr. Werner, St. Arzt d. Landw. a. D. in d. Ref. San. Komp. Nr. 54;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pflüger, Oblt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Haffner, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Christmann, Harm, Haug, Herkenrath, Kienle, Rühle, Schäf, Lts. d. Ref., Faustmann, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Hegemann, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 247, Gminder, Groß, Kuban, Schreiber, Lts. d. Ref., Schaffert, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — im Ref. Inf. R. Nr. 248, Dr. Alwens, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Nagel, Assist. Arzt b. Korpsarzt XXVII. Ref. Korps.

Durch Allerhöchste Ordre vom 14. Juni 1915

das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Frhr. Thumb v. Neuburg, Gen. Maj. und Kreischef in Belgien, v. Schroeder, Gen. Maj. und Mil. Gouverneur in Belgien, v. Bailer, Gen. Maj. z. D. und Gen. d. Ing. und Pion. Korps b. Gen. Gouv. in Belgien, v. Knoerzer, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. 108. Ref. Inf. Brig.;

das Kommenturkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Frhr. Seutter v. Lötzen, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Oberst z. D. und Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 2;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: v. Sonntag, charakt. Oberstlt. z. D. und Kom. d. mob. Landst. Inf. Bats. Calw.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Diehl, Maj. z. D. und Vorst. d. immob. Kraftw. Dep. Nr. 7, früher Bats. Führer im Inf. R. Nr. 124;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Müller, Maj. und Kom. d. Erf. Bats. Ref. Inf. Regts. Nr. 247, früher im Inf. R. Nr. 124;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Knebel, Lenz, Stoewe, Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hagner, Maurer, Streicher, Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124.

Durch Allerhöchste Ordre vom 21. Juni 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: v. Graevenitz, Gen. Lt., Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs und Mil. Bevollmächtigter b. Großen Hauptquartier, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember

1914 verliehenen Kommenturkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, v. Fritsch, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 58. Feldart. Brig., diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Schwerter zum Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, v. Göz, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 122, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Kommenturkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Ströhlin (Karl), Oberstlt. und Kom. d. Gren. Regts. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 16. November 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Kündinger, Oberstlt. und Kom. d. Württ. Ref. Drag. Regts., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit den Löwen und Schwertern, Keller, Maj. und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 121, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Schwab, Maj. und Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Bornemann, Maj. und Abt. Kom. im Ref. Feldart. R. Nr. 26, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Zimmermann, Maj. im Gen. Stabe d. XXVII. Ref. Korps, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Köhler, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. 26.. Inf. Div., Sieglin, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 247, komdt. als Adj. zur 107. Ref. Inf. Brig., diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Sperrle, Hauptm. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 4, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Cleß, Oblt. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 20, Irion, Oblt. d. Ref. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 246, diesem an Stelle der ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Kraiß, Oblt. im Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Wegenast, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Mai 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 9. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Zuckerfabrik von Souchez wurde ein französischer Angriff abgeschlagen; kleine in unsere Stellung eingedrungene Abteilungen wurden niedergemacht. Es gelang uns bisher nicht, das vorgestern verlorene Grabenstück westlich von Souchez vom Feinde zu säubern. Die von der französischen Heeresleitung gebrachte Nachricht über Eroberung eines deutschen Geschützes ist unrichtig.

Östlich von Ailly ergebnislose französische Einzelangriffe. Östlich anschließend an unsere neugewonnenen Stellungen im **Priesterwalde** stürmten wir mehrere französische Grabenlinien in einer Breite von 350 m, machten dabei über 250 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nachts fanden auf der **Front von Ailly bis zur Mosel** nur unbedeutende Patrouillengefechte statt.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind die von uns am 22. Juni erstürmte Höhe 631 bei **Ban de Sapt** an. Wir mußten die vollkommen verschütteten Gräben auf der Kuppe räumen.

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 10. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagsüber war die Gefechtstätigkeit auf der ganzen Front gering.

Drei französische Angriffe bei **Launois** (am Südhang der Höhe 631 bei Ban de Sapt) scheiterten bereits in unserem Artilleriefeuer.

Nachts wurde in der **Champagne nordwestlich von Beauséjour - Ferme** ein vorspringender französischer Graben gestürmt; östlich anschließend unternahmen wir einige erfolgreiche Sprengungen.

Zwischen **Ailly** und **Apremont** fanden vereinzelte Nahkämpfe statt. Im **Priesterwalde** verbesserten wir durch einen Vorstoß unsere neuen Stellungen. Seit 4. Juli sind in den Kämpfen zwischen **Maas** und **Mosel 1798 Gefangene** (darunter 21 Offiziere) gemacht, 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre, 18 Minenwerfer erbeutet.

Bei **Leintrey östlich von Lunéville** wurden nächtliche Vorstöße des Feindes gegen unsere Vorposten abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei **Osowiec** wurde ein feindlicher Angriff zurückgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der deutschen Truppen ist unverändert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, 11. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern wiederholten die Engländer gestern ihren Versuch vom 6. Juli, sich in Besitz unserer Stellung am Kanal zu setzen. Der Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind.

Hart nördlich der Straße **Souchez—Ablain** versuchten die Franzosen abends einen Angriff, der auf einen Vorstoß von deutscher Seite traf. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen.

Dem französischen Feuer fielen in den letzten Tagen 40 Einwohner von **Liévin** zum Opfer, von denen 10 getötet wurden.

Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf **Fricourt** östlich von Albert wurde leicht abgewiesen.

Der gestern nacht nordwestlich von **Beauséjour - Ferme** dem Feinde entrissene Graben ging am frühen Morgen wieder verloren, wurde heute nacht jedoch erneut gestürmt und **gegen fünf Angriffe behauptet.**

Zwischen **Ailly** und **Apremont** erfolglose französische Handgranatenangriffe. Im **Priesterwalde** brach unter starken Verlusten für den Feind ein durch heftiges Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff dicht vor unseren Stellungen zusammen.

Ein Angriff auf die deutsche Stellung östlich und südöstlich von **Sondernach** (südwestlich von Münster) wurde zurückgeschlagen.

Unsere Flieger griffen die Bahnanlagen von Gerardmer an.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen fanden in der Gegend südlich von **Krasnostaw** örtliche Gefechte statt; sie verliefen für uns überall günstig. Sonst hat sich bei den deutschen Truppen nichts ereignet.

Wien, 9. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage im Nordosten ist unverändert.

In **Russisch-Polen** wird auf den Höhen nördlich **Krasnik** weiter gekämpft. Wie in den vorhergehenden Tagen wurden auch gestern an mehreren Stellen der Front äußerst heftige russische Angriffe zurückgeschlagen.

Westlich der Weichsel wurden alle genommenen russischen Vorstellungen behauptet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der **küstenländischen Front** herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe. Ein italienischer Flieger war bei Görz zu einer Notlandung gezwungen.

Im **Kärntner** und **Tiroler Grenzgebiete** Geschützkämpfe und Scharmützel. Ein Angriffsversuch zweier feindlicher Bataillone auf den **Col di Lana** (bei Buchenstein) wurde abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 10. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Situation ist im Großen unverändert.

Nördlich Krasnik erneuerten die Russen in der vergangenen Nacht nochmals erfolglos ihre Angriffe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der küstenländischen Front hielt im allgemeinen an. Ein feindlicher Angriffsversuch bei **Sdraussina** wurde abgewiesen.

Im Kärntner Grenzgebiet hat sich nichts ereignet.

An der **Tiroler Front** wurde ein italienischer Angriff auf unsere Stellungen nordöstlich des Kreuzbergsattels zum Stehen gebracht.

Gegen den **Col di Lana** gingen vorgestern nachmittag mehrere feindliche Bataillone vor. Das Feuer eines unserer Forts zwang sie zur Umkehr. Gestern vormittag versuchte ein Bataillon einen neuen Angriff. Erst auf die kleinsten Entfernungen beschossen, hatte es große Verluste und mußte gleichfalls zurück. Die braven Standschützen betätigen im schwierigsten Hochgebirge ihre Unternehmungslust in erfolgreichen Kämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 11. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Die Lage ist auf allen Kriegsschauplätzen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 8. Juli. Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront am 7. Juli kein wichtiges Ereignis bei Ari Burnu. Bei Sedd ül Bahr nahmen unsere Truppen zwei feindliche Schützengräben vor unserem rechten Flügel und besetzten sie. Unsere aus dem Zentrum abgesandten Erkundungsabteilungen überraschten feindliche Gräben und erbeuteten eine Menge Munition und Pioniergeräte. Am linken Flügel dauerte leichtes Artillerie- und Infanteriefeuer sowie das Bombenwerfen an. Am Vormittag warf ein feindliches Flugzeug drei Bomben auf Gallipoli, ohne Schaden anzurichten. Unsere Batterien in Kleinasien zerstörten feindliche Landungsbrücken bei Teke Burnu und nahmen die Zelte des feindlichen Lagers unter Feuer.

Digitized by Google

Konstantinopel, 9. Juli. Bericht des Hauptquartiers: An der Kaukasusfront wurde der Angriff einer starken feindlichen Abteilung, die die Kavallerie des Feindes auf ihrem Rückzuge am linken Flügel decken sollte, blutig zurückgeschlagen. Der Feind hatte mehr als hundert Tote und ebensoviele Verwundete. Unsere Kavallerie verfolgt die Russen. — An der Dardanellenfront brachte unsere Artillerie dem Feinde bei Ari Burnu Verluste bei. Wir stellten fest, daß der Feind eine große Zahl Verwundeter fortschaffte. Bei Sedd ül Bahr wurde der Versuch eines feindlichen Bombenangriffes gegen einige Gräben unseres rechten Flügels mit großen Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Während des ganzen Tages dauerte der Austausch von Artillerie- und Infanteriefeuer und der Kampf mit Bomben mit Unterbrechungen an. Unsere anatolischen Batterien beschossen wirksam das feindliche Lager und die Landesstelle von Sedd ül Bahr. — In der vergangenen Woche sank aus unbekannter Ursache ein großes Schiff im Suezkanal, was zur Einstellung der Schiffahrt im Kanal führte. — An der Front von Irak wurde am 7. Juli in einem Kampf zwischen einem Geschwader von feindlichen Kanonen-Motorbooten, die von Bassora auf dem Euphrat herangekommen waren, und unseren Kanonenbooten das feindliche Befehlshaberschiff schwer beschädigt und von zwei Booten weggeschleppt. Wir erlitten keine Verluste.

Bericht vom 10. Juli: An der Kaukasusfront versuchte am 8. Juli ein feindliches Kavallerie-Regiment auf dem rechten Flügel in der Nähe der Grenze eine unserer Abteilungen anzugreifen, die dem Feinde eine beherrschende Höhe abgenommen und besetzt hatte. Wir schlugen den Feind unter schweren Verlusten für ihn zurück. — An der Dardanellenfront trat am 9. Juli bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr keine Veränderung ein. Es fand dort nur das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer statt. Unsere vorgeschobenen anatolischen Batterien beschossen wirksam das feindliche Lager bei Tekke Burnu sowie das Gelände in der Umgebung von Sedd ül Bahr und eine auf dem Marsch befindliche Infanterieabteilung. Am Nachmittag brach in der Umgebung von Tekke Burnu ein großer Brand aus; wir hörten von Zeit zu Zeit Explosionen.

Bericht vom 11. Juli: An der Dardanellenfront fand am 10. Juli bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr keinerlei Veränderungen statt außer zeitweiligem Artilleriefeuer. Am Nachmittage erschien ein feindliches Panzerschiff vom Typ des „Nelson" vor Kaba Tepe unter dem Schutze von vier Torpedobooten und schleuderte ohne Erfolg mehr als 200 Granaten gegen unsere Stellungen. Wir hatten nur einen Toten und zwei Verwundete. Mehrere Schüsse unserer Artillerie erreichten das Schiff und zwangen es, sich zurückzuziehen. Infolge des wirksamen Feuers unserer anatolischen Batterien verlor die Tätigkeit des Feindes bei Tekke Burnu ihre bisherige Lebhaftigkeit. Diese Batterien feuerten gestern besonders gegen eine Haubitzbatterie westlich von Hissarlik wirksame Schüsse ab, wobei eine Haubitze einen Volltreffer erhielt. Feindliche Flieger überflogen die anatolische Seite der Meerenge, wurden aber durch das Feuer unserer Abwehrbatterien vertrieben.

Konstantinopel, 9. Juli. Von einem Besuche an der Dardanellenfront zurückgekehrt, sagte der Konstantinopeler Deputierte Dschahid über seine dort gewonnenen Eindrücke:

Ich kehre voll Stolz, Hoffnung und Vertrauen zurück. Wenn ich die bisher zu Lande und zu Wasser unternommenen Operationen überblicke, für die der Feind eine mächtige Flotte und sodann eine etwa 300 000 Mann starke Armee heranführte, die reichlich über jedes Kriegsmaterial, über zahlreiche Flieger und Verteidigungsmittel verfügt, und von Kriegsschiffen unterstützt wird, die zuweilen an einem Tage 40 000 Schüsse abgeben, und wenn ich bedenke, daß der Feind trotz alledem nach zweieinhalb Kriegsmonaten nicht imstande war, auch nur das kleinste Dorf zu nehmen, und auf einem kleinen Streifen Landes von einem Kilometer bei Sedd ül Bahr eingeengt blieb, kann ich nur feststellen, daß auch in der Zukunft dem Feinde jedes Vorrücken unmöglich sein wird. Das große Geheimnis des Erfolges der Türken liegt in der vollendeten Organisation aller Zweige der Armee, die wie eine tadellos arbeitende Maschine funktioniert, und die, um der türkischen Nation neues Leben zuzuführen, alles, vom Führer bis zum einfachen Soldaten, in den Dienst dieser Sache stellt und selbst die alten seit Jahrhunderten unbenützten türkischen Mörser wieder gebrauchsfähig zu machen verstanden hat.

Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Das Reutersche Bureau meldete am 4. Juli aus Pretoria, daß Botha am 1. Juli Otavi besetzt, und am 9. Juli, daß er die Kapitulation der deutschen Streitmacht von Deutsch-Südwestafrika angenommen habe. Unter dem 10. Juli teilt Reuter die Bedingungen der Übergabe an die erdrückende englische Übermacht mit, wonach die Offiziere der aktiven Truppen ihre Waffen behalten. Sie können gegen Ehrenwort ihren Wohnplatz unter gewissen Einschränkungen auswählen. Die übrigen Gefangenen werden in Orten, die die Union ihnen anweist, interniert. Die Reservisten aller Ränge werden ihre Waffen abliefern, ein Paroleformular ausfüllen und nachher wieder nach ihren Wohnorten zurückkehren können, um ihren gewohnten Berufen nachzugehen. Die Offiziere dürfen ihre Pferde behalten. Die Polizeitruppen werden wie aktives Militär behandelt. Die bürgerlichen Behörden können nach ihren Wohnorten zurückkehren, nachdem sie eine Paroleerklärung unterzeichnet haben, aber ohne ihr Amt auszuüben und Gehaltsansprüche an die Union stellen zu können. Alles Kriegsmaterial wird an die Union ausgeliefert. In dem Paroleformular verpflichtet sich der Unterzeichnende, die Feindseligkeiten während des gegenwärtigen Krieges nicht wieder aufzunehmen.

Deutsche U-Boote im Ägäischen Meere.

Bern, 9. Juli. Der Mailänder „Secolo" meldet aus London, daß laut Berichten aus Athen deutsche Unterseeboote im Ägäischen Meere erschienen seien,

Digitized by Google

die in der Flotte der Alliierten große Aufregung hervorgerufen hätten. Daraufhin habe der Admiral die hauptsächlichsten Einheiten von den Dardanellen zurückgezogen. In London messe man der Nachricht nicht viel Glauben bei, wenn man auch die Möglichkeit zugäbe, daß einige Schiffe zurückgezogen worden seien, weil sie ausgebessert werden müßten. Die Zurückziehung der Schiffe könne sich auch aus der Notwendigkeit von Dislokationen ergeben haben. — Die Turiner „Stampa" erfährt aus Sofia, daß die englische Flotte mit der Blockade der gesamten griechischen Küste begonnen habe. Die griechische Regierung habe in London energischen Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Blockade eine Verletzung der griechischen Neutralität darstelle.

*

London, 9. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Hull: Der Dampfer „Dido" von der Wilson-Linie, der in der letzten Woche einem deutschen Unterseeboot entronnen war, nachdem ihn dies durch einen Kanonenschuß beschädigt hatte, ist jetzt in der Nähe von Nord-Schottland durch ein Torpedo versenkt worden. Die ganze Besatzung ist gerettet.

London, 10. Juli. Lloyds meldet aus Peterhead: Der russische Dampfer „Anna" (2000 t), von Archangelsk nach Hull unterwegs, wurde durch ein deutsches Unterseeboot angegriffen. Das Schiff selbst treibt noch und bildet eine Gefahr für die Schiffahrt.

Der norwegische Dampfer „Noordas" aus Bergen wurde bei Peterhead von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die gesamte Besatzung wurde gerettet.

„Marion Lightbody", ein stählerner Dampfer mit 3000 t Gerste an Bord, von Valparaiso nach Queenstown, wurde 100 Meilen südwestlich von Cork von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Dem Befehle gemäß, das Schiff zu verlassen, wurden zwei Boote flottgemacht, in denen der Kapitän und 25 Mann Platz nahmen. (Reuter.)

Der Dampfer „Ellesmore" (1170 t), von Burriana nach Manchester unterwegs, ist ohne Warnung bei Cornwall torpediert worden. Ein Mann der Besatzung wurde durch eine Granate getötet, die andern sind in Milfordhaven gelandet worden.

Der wahre Stand der Dinge im Osten und Westen. Im Berner „Bund" äußert sich Stegemann darüber folgendermaßen:

Im Osten können letzten Endes weder Raumgewinn noch taktische Einzelschläge, sondern nur bestimmte Nachrichten über die innere Verfassung des russischen Heeres und über seine Hilfsmittel Auskunft geben. Da diese nicht zu erlangen sind, muß die Entwicklung der Operationen in Geduld abgewartet werden. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sammeln sich neue Wolken. Die Franzosen geben ohne Zweifel die Hoffnung nicht auf, noch durchzubrechen. Joffre wird die Basis immer breiter wählen, die artilleristische Vorbereitung immer stärker dosieren und schließlich auch einmal auf einen größeren Einsatz englischer Kräfte rechnen können. Darauf gründen sich die französischen Hoffnungen. Die Technik der englisch-französischen Durchbruchsversuche hat sich zweifellos sehr entwickelt. Die Organisation ist bis ins Kleinste ausgearbeitet. Was fehlt, ist die Überlegenheit des Infanterieangriffes gegenüber der infanteristischen Verteidigung. Diese zu erringen, wird sehr schwer sein, obwohl es die Franzosen sicherlich nicht an Opfermut fehlen lassen. Unmöglich werden alle Durchbruchsversuche in dem Augenblick, wo die Deutschen mit annähernd gleichen Kräften auftreten. Daß in diesem Sinne Verschiebungen deutscherseits stattfinden, ist kein Geheimnis.

Neueste Ereignisse.

Haag, 8. Juli. In ihrer Antwort auf den Kommissionsbericht der Zweiten Kammer über den Gesetzentwurf wegen Erweiterung der Landsturmpflicht verteidigt die Regierung ausführlich die beabsichtigte Verstärkung der Wehrmacht. Sie betont, daß, je mehr die Niederlande imstande sind, jedermann mit dem Bewußtsein zu erfüllen, daß sie fortfahren, ihre Kräfte zu verstärken, eine um so größere Sicherheit für die Erreichung des Zieles, der Handhabung einer unbedingten Neutralität, gegeben ist.

Daß durch die Verstärkung die Strömung für eine Teilnahme am europäischen Kriege unterstützt wird, ist eine eingebildete Gefahr. Einige unverantwortliche Journalisten machen nicht das Volk aus. Die Masse des niederländischen Volkes wünscht den Frieden zu erhalten und ist allen kriegführenden Teilen freundschaftlich gesinnt.

Die Regierung schränkt aber mit Rücksicht auf den geäußerten Wunsch die Einberufung Landsturmpflichtiger auf Personen ein, die vor dem Jahre 1916 das 30. Lebensjahr nicht erreicht haben.

Petersburg, 9. Juli. Der Generalstabschef General Beljajew wurde zum Gehilfen des Kriegsministers ernannt. — „Rjetsch" stellt fest, daß Warschau nunmehr von der Zivilbevölkerung und den Regierungsorganen geräumt sei.

London, 9. Juli. In einer Versammlung in der Guildhall sagte Kitchener, nachdem er die Hilfe der Dominions gepriesen hatte, über die Rekrutierung, daß er noch mehr Leute brauche, um die Lücken auszufüllen. Das Stillschweigen der Regierung über die neue Armee erklärte Kitchener aus dem Umstande, daß es für den Feind wichtig wäre, die genaue Zahl zu kennen. Kitchener verlangte, man solle alle gesunden Männer auffordern, Dienst in der Armee zu nehmen, die Unverheirateten zuerst. Die Zahl der Rekruten brauche jetzt nicht mehr wegen Mangel an Vorbereitungen beschränkt werden. Man könne alle Leute unterbringen und ausrüsten.

Lyon, 10. Juli. „Progrès" meldet aus Madrid: Der Generalresident von Spanisch-Marokko, General Marina, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Der bisherige Kommandant von Melilla, General Joradana, wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Der bisherige Kommandant von Larrasch, General Sylvestre, wurde in den Großen Generalstab versetzt.

London, 11. Juli. Die drei letzten zur Ausgabe gelangten Verlustlisten verzeichnen 177 Offiziere und 2689 Mann.

Digitized by Google

Das italienische Fiasko. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet" vom 2. Juli macht sich lustig über die „putzigen und schwülstigen" Tagesberichte Cadornas und fährt fort:

Wenn man dagegen die Berichte der Berliner Blätter über die Kämpfe an der Isonzo-Front liest, erhält man einen ganz anderen Eindruck. Sie zeigen, daß dort Kämpfe stattfanden von ernstester Art, durchgeführt auch von seiten der Italiener mit Kraft und Entschlossenheit, oft mit großer persönlicher Tapferkeit. Aber sie beweisen auch, daß beides, Kraft und Tapferkeit, nicht genügt hat, zum Ziel zu führen. Die Italiener haben 40 000 Mann verloren. Ihre Offensive scheint endgültig gebrochen. Sie stehen ratlos da. Über eine halbe Million haben sie allein gegen die Isonzofront vorgeführt, abgesehen von den übrigen 700 000, die sie als strategische Reserve an den Grenzen gegen Krain, Kärnten und Tirol bereit halten. Allein auf dem etwa 30 km langen Teil der Front zwischen Monfalcone und Plava haben sie 5 Armeekorps und 1 Kavalleriekorps eingesetzt. Aber außer dem flachen Gebiet bei Monfalcone, das die Österreicher nicht einmal zu verteidigen suchten, haben sie in Wirklichkeit keine Fortschritte gemacht, keinen Landgewinn erreicht. Sie versäumten den günstigen Augenblick in den ersten Tagen des Krieges, als die Österreicher nur Landsturm dort hatten. Aber dann schickten die Österreicher in einem Zuge bedeutende Streitkräfte dorthin, kriegsgewohnte Truppen, die in Galizien, in den Karpathen, in Serbien gekämpft hatten. Es war ein Völkergemisch — Dalmatiner, Kroaten, Bosniaken, Slowenen, Rumänen, Tschechen, Deutsche, Ungarn — im allgemeinen keine besonderen Freunde untereinander. Aber hier einte sie ein gemeinsames Gefühl, der Haß, die Verachtung für den treulosen Verbündeten, der sie in der Stunde der Not verlassen hatte. Sie haben wie Löwen gekämpft und sind Sieger geblieben. Und wenn sie das bleiben, geht es Italien nicht gut.

Der Weltkrieg im Juni 1915.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

V. (Schluß.)

Der wirtschaftliche Krieg hat im Juni eher eine schärfere als eine mildere Form angenommen, obgleich unsere Gegner kaum noch im Zweifel darüber sein können, daß ihr Ziel, uns durch Absperrung von der Außenwelt und dadurch erzeugte Not auf die Kniee zu zwingen, für sie weder in diesem Jahre noch bei mehrjähriger Dauer des Krieges erreichbar ist. Seit bei uns jeder Zweifel daran, daß wir durchhalten können, geschwunden ist, besteht einmütige und unbeugsame Entschlossenheit der gesamten Nation hierzu. Aber für England, das sich, gleich unseren anderen Gegnern, angeblich nur im idealen Interesse der Menschheit zu diesem Kriege gezwungen gesehen hat, ist und bleibt dessen Hauptzweck die Ausschließung Deutschlands und der Deutschen von dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Deshalb ist für die Engländer der wirtschaftliche Krieg Selbstzweck und, nur insoweit dieser es erfordert, Mittel zu dem Zweck, uns zu vernichten oder doch unsere Macht zu brechen. Auch für den Fall, daß es nicht gelingt, uns niederzuwerfen, wollen sie uns wenigstens den größtmöglichen wirtschaftlichen Schaden zufügen. Da sie sich in diesem Bestreben über die Gebote der Menschlichkeit und des Völkerrechts hinwegsetzen, so ist Deutschland genötigt, von seinen Abwehrmitteln entsprechend scharfen Gebrauch zu machen. Nachdem die wenigen Kreuzer, die wir bei Ausbruch des Krieges auf dem Weltmeer hatten, nach heldenmütiger Gegenwehr der Übermacht unserer Feinde zum Opfer gefallen sind, haben unsere überlegenen, kühn geführten Unterseeboote deren Aufgabe, der feindlichen Seemacht und dem feindlichen Handel Abbruch zu tun, übernommen. Da die Engländer Unterseeboote von ähnlicher Leistungsfähigkeit nicht besitzen, haben sie versucht, deren Tätigkeit als völkerrechtswidrig in Verruf zu bringen. Nachdem ihnen dies nichts geholfen hat, sind sie bemüht, den Schaden, den die unsrigen ihnen zufügen, als geringfügig erscheinen zu lassen, indem sie der Zahl der von uns torpedierten Schiffe die allerdings sehr viel größere Zahl der täglich in englischen Häfen verkehrenden Schiffe gegenüberstellen. Diese Beweisführung ist jedoch trügerisch. In Wahrheit leidet ihr Handel unter der Tätigkeit unserer Unterseeboote, die sich im vorigen Monat noch gesteigert hat, sehr empfindlichen Schaden. Allerdings nicht so großen, wie unser überseeischer Handel, der durch die völkerrechtswidrigen Maßnahmen der Engländer fast vollständig lahmgelegt ist. Daß durch diese Maßnahmen auch ihre Bundesgenossen und die Neutralen empfindlich getroffen werden, macht sie nach britischem Empfinden nur um so empfehlenswerter. Uns werden durch die Absperrung von der Außenwelt natürlich mancherlei Schwierigkeiten bereitet, Entbehrungen und Opfer auferlegt. Aber wir können und werden diese, wie gesagt, ertragen. Und ist man sich in England dessen wohl bewußt, daß, wenn wir wider alle Voraussetzung durch die Absperrung in Not geraten sollten, die englische Flotte zunächst einen Kampf auf Tod und Leben mit der unsrigen bestehen müßte? Unsere braven Blaujacken brennen vor Begierde darauf. Wenn in diesem Fall unsere Flotte, was wir als keineswegs sicher betrachten, der Übermacht der englischen erliegen sollte, so würde diese ihren Sieg doch mit solchen Opfern erkaufen müssen, daß es mit ihrer Alleinherrschaft auf dem Meere, nicht zu unserem Schaden, zu Ende wäre. Den Folgen, die sich daraus für den Außenverkehr beider Länder ergeben würden, könnten wir gelassen entgegensehen. Sollte die Erkenntnis dieser Sachlage etwa der Hauptgrund für die stille Zurückgezogenheit sein, in der die englische Flotte seit Beginn des Krieges größtenteils lebt?

Lebhaft sind die Klagen, die aus Rußland und Frankreich, besonders aber aus England über den Munitionsmangel herübertönen, der dort trotz der leider so bereitwillig von Amerika geleisteten Aushilfe herrscht. Daß wir uns ungeachtet der Absperrung von der übrigen Welt nicht in der gleichen bedenklichen Lage befinden, solche auch in der Zukunft nicht zu befürchten haben, verdanken wir dem hohen Stande unserer Wissenschaft, Industrie und Technik, unserer gediegenen Organisation sowie der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit unserer Beamten und Arbeiter.

Digitized by Google

Zum Schluß kann ich mir nicht versagen, der im deutschen Volk allgemein herrschenden Freude über das vorbildliche Bundesgenossenschaftsverhältnis zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei, das auch im Juni so wesentlich zu dem glücklichen Verlauf des Krieges beigetragen hat, Ausdruck zu geben. Wie Söhne ein und desselben Volkes handeln die Führer aller drei Heere in innigstem Einvernehmen, kämpfen ihre Truppen Schulter an Schulter, teilen sie brüderlich Mühen, Erfolge und Leiden mit einander. Man wird in der ganzen Weltgeschichte kaum ein Beispiel ähnlich warmer Waffenbrüderschaft finden. Wie es damit bei unseren Gegnern steht, mag hier unerörtert bleiben.

Die Stimmung in Persien.

Die persische Zeitung „Chavar" vom 15. Mai berichtet folgendes:

Seit dem Ausbruche dieses schrecklichen Weltkrieges bis heute beschäftigen sich alle großen und kleinen Völker der Erde damit, das ihnen zugewiesene Land geographisch zu vergrößern, ihre Interessensphäre weiter auszudehnen, und zugleich ihre etwaigen alten Abrechnungen mit den Nachbarstaaten ins Reine zu bringen. Und da sich nun die kostbare Gelegenheit dazu bietet, auf welche manche Staaten schon jahrelang hofften, und die möglicherweise nicht mehr zurückkehren wird, darf man sie nicht unausgenützt verstreichen lassen.

Man erinnere sich nur des Balkans! Das Endergebnis des letzten Balkankrieges war noch nicht ganz ins Reine gekommen, und schon ziehen seine Völker wieder in den Krieg, die größeren und kleineren Länder, nur um jedes für sich möglichst sein Schäfchen ins Trockene zu bringen. Und im Osten Japan! Dieses Land streckt seine Krallen begierig nach dem friedlichen chinesischen Reiche aus, um sich dort gewisser Gebiete und Privilegien zu versichern, seine Interessensphäre zu erweitern, und zu einer bis vor kurzem ungeahnten Herrlichkeit auf Kosten Chinas emporzusteigen. Und das „schöne Italien"! Ungeachtet des 32jährigen Bestehens seines Anschlusses an Deutschland und Österreich-Ungarn konnte es sich nun nicht mehr dazu verstehen, seine sogenannte Neutralität bis zum Ausgange des Kriegs zu bewahren, sondern glaubte sich dazu entschließen zu müssen, trotz der ihm von Österreich-Ungarn freiwillig zugestandenen Ländereien, zum Schwert zu greifen. Die vollständige Raubpolitik! Auch mit Rumänien ist es nicht viel anders. Es will sein Land entweder mit russischem oder österreichischem Gebiet erweitern: Beßarabien, Transsilvanien usw. Bulgarien schließt Freundschaft mit Deutschland, Österreich und der Türkei, um seinem Nachbarn Serbien Mazedonien abzugewinnen, obwohl es ihm offiziell nicht den Krieg erklärt hat.

Griechenland möchte durch Anschluß an den Dreiverband eine größere Provinz von der Türkei haben.

Alle Völker, welche seit Jahren unter dem Drucke des Dreiverbandes und dem ihnen aufgezwungenen Joche schmachteten, möchten sich nun endlich von diesen Unterdrückern befreien und bei dieser Gelegenheit für alle erlittene Unbill rächen.

Zum Beispiel wurden beim Aufstand der Araber in Tripolis und Benghasi 900 italienische Soldaten und Offiziere getötet und eine große Menge von Waffen und Munition erbeutet.

Die Senussi, Berber und Sudanesen eröffneten eine Offensive in Tunis gegen Franzosen und Engländer. Auch war in Indien, Afghanistan, Beludschistan Rebellion gegen die französische Herrschaft ausgebrochen; ebenso in Polen, der Ukraine und im Kaukasus gegen die russische Herrschaft. Und wir! Sind die hier angeführten Ereignisse nicht Andeutungen dafür, daß auch für uns Perser die Stunde ernsten Nachdenkens gekommen ist, und daß ein Land, das bereits seit 6000 Jahren besteht, sich nicht noch länger zwischen hungrigen raubgierigen Wölfen, Rußland und England, hin und her reißen lassen darf?

Das persische Kabinett wurde durch den Ministerpräsidenten Muschir el Dauleh gegründet, der unter russischem Einflusse steht. Ist nun, so frage ich Euch, unsere Unabhängigkeit und Verfassung, Freiheit des Landes usw., so gesichert, oder sollen wir noch länger unter dem russisch-englischen Joche unterdrückt bleiben? Sind unsere Grenzen gegen England und Rußland gesichert? Entspricht es Eurem patriotischen Empfinden, noch länger unter dieser Fremdherrschaft zu verweilen oder duldet Ihr sie nur aus Nachlässigkeit? Ich appelliere nochmals an Euch! Die Politiker und Gelehrten der Welt sind erstaunt über unser Schweigen. Sie können nicht umhin, anzunehmen, daß wir ein ungebildetes und unverständiges Volk sind, weil sie gelernt haben, daß eine kluge und verständig berechnende Nation nur immer das beste zum Wohle des Vaterlandes beiträgt.

Wie schon öfters erwähnt, hat Persien genügende Heereskraft, ist eines Stammes und eines Glaubens und ihre Volksstämme haben sich von frühester Zeit bis heute durch männliche Tugenden ausgezeichnet; so in Nordpersien die Schahsevennen, die Maku, Silani, und im Süden die Bachtiaren, Loren und Kaschkli. Diese Stämme sind schahtreu und sehr kriegerisch; auch sind die kurdischen Stämme in den Bergen zu erwähnen, wilde, kriegerische Völker. Persien kann bei 10 Millionen Einwohnern viele Armeen haben, die sich mit ihren Glaubensgenossen und guten Nachbarn, den Türken, verbinden können, um gegen die gemeinsamen Feinde des Islam siegreich vorzugehen und um sich den großen siegreichen Armeen der Österreicher und Deutschen anzuschließen. In diesem Falle werden Beludschistan und Afghanistan nicht ein Islamland wie Persien von russischen Kosakenhorden und englischem Geifer zermalmen lassen.

Aber trotz aller Reden und Bemühungen sehen wir bis heute leider noch kein greifbares Endergebnis, weil im Kabinett keine Einigkeit herrscht. Man sieht Mi-

nister kommen und gehen, was von keinem Interesse für das Volk ist. Das Kabinett muß wissen, daß das Volk nur auf den Befehl wartet und daß sonst der Heilige Krieg ohne denselben ausbrechen wird. Wir sind bereit, alle möglichen Mittel der Regierung zur Verfügung zu stellen. Aber es scheint, daß unsere Liebe zum Vaterland tausendmal größer ist, als die der Regierung zum Volke. Was gesagt ist, genügt.

Nachrichten aus Ispahan, Kaswin, Hamadan und ganz Aserbeidschan über England und Rußland besagen, daß diese letztgenannten Länder sich verschiedene Schlappen an den Masurischen Seen und Dardanellen geholt haben, sowie daß die Geistlichen in Ispahan predigen, um das Volk aufzuklären. Die erwähnten Siege riefen eine helle Begeisterung in ganz Persien hervor, und das persische Volk betet für die Siege der Türken und die ihrer Verbündeten, der Österreicher und Deutschen.

Zur selben Zeit wurde in Ispahan das Gerücht verbreitet, daß die englische Bank in Teheran zusammengebrochen sei und daß das Volk anstatt Gold- und Silbergeld Papiergeld erhielte. Die Bestrebungen von englischer Seite, die bekannten kriegerischen Bachtiaristämme im Süden für sich zu gewinnen, sind vollständig gescheitert, und einige englische Beamte der Petroleumgesellschaft wurden getötet; dem gleichen Lose verfiel der russische Konsul in Kermanschah. Die Gesandten dieser beiden Länder erhoben Protest hiergegen. In Täbris und an anderen Grenzen stehen türkische Armeen, verbündet mit persischen Stämmen, worunter sich auch einige persische höhere Geistliche von Iran befinden, um Krieg zu führen gegen die Feinde. Es wurde nun auch in Persien bekannt, daß sich die Dreiverbandsmächte, im Gegensatz zu den von ihnen erlogenen Siegen, Schlappe auf Schlappe holen; und schon hat man, um nicht ferner belogen zu werden, und um so schnell und sicher als möglich in den Besitz der Wahrheit zu gelangen, in mehreren Städten drahtlose Telegraphenstationen eingerichtet.

Die Russen brachten österreichische Gefangene nach Turkestan an die afghanische Grenze; viele sind von dort aus nach Persien geflüchtet, bis sie Teheran erreichten, und haben sich nun der persischen Armee gestellt.

Verschiedenes.

Die deutsche Kriegsliteratur. 1. Heft: Von Kriegsbeginn bis Anfang Dezember 1914. 2. Heft: Dezember 1914 bis Februar 1915. 3. Heft: März bis Mai 1915. Je 70 Pf. Herausgegeben von der J. C. Hinrichschen Buchhandlung, Leipzig 1915. Bei dem Umfange, den die Literatur über den Weltkrieg bereits angenommen hat und noch annehmen wird, dürfte es allen denjenigen, die sich während oder nach Beendigung des Krieges mit bestimmten Gebieten beschäftigen wollen, angenehm sein, eine Auswahl der für ihre Zwecke benötigten Bücher, Zeitschriften, Karten usw. treffen zu können. Diese in der Regel mühevolle Arbeit wird erleichtert durch Benutzung der oben genannten Hefte, die ein sicherer Wegweiser sind, um das Gewünschte schnell zu finden. Die Hefte sind nach folgenden Gesichtspunkten eingeteilt: Die Kriegsereignisse — Militärwesen. Karten. Politik und Wirtschaftsleben — Die Auffassung vom Kriege. Kriegsgesetze — Rechtsverhältnisse. Seelsorge — Erbauliche Schriften. Dichtung — Unterhaltungsschriften — Kunst. Verschiedenes. Jedem Heft ist ein Stichwörterverzeichnis vorangeschickt.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Artill. Monatshefte (Juni). Unsere Feuertaufe. — Panzerbefestigungen. — Betrachtungen über die Wichtigkeit der Schußbeobachtungen. II. — Gelenkprotzvorrichtung. — Die italienische Artillerie. — Neuerungen in der Artillerie Nordamerikas. — Die ballistische Wage. — Kriegstechnische Zeitschrift. 5./6. Heft. Die Wasserstoffgewinnung im Kriege. — Zur ballistischen Entwicklung des Infanteriegewehrs. — Die neuen englischen Geschütze. — Erbeutetes Kriegsmaterial. II.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt Nr. 28 (3. Juli). Den Siegern von Lemberg! — Unsere Siege und unsere Zukunft. — Der Krieg im Nordosten. (Mit Skizze.) — Die Schlacht bei Grodek. — Die Einnahme von Lemberg. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Die Bedeutung der Unterseeboote. — Die Politik der Woche. — Kriegswirtschaftliche Betrachtungen. III. England. — Danzers Armee-Zeitung Nr. 25. Franz Ferdinand, der Sieger. — Schweizer Soldaten. I. — Nr. 26. Viribus unitis! — Die Verfolgungskämpfe in Galizien. — Der italienische Krieg. — Der Seekrieg. — Schweizer Soldaten. II.

Schweiz. Schweizerische Monatshefte für Offiziere aller Waffen (Juni). Der Einfluß des Frühsommers auf die Kriegführung. — Schweizerische Zeitschrift für Art. und Genie (Juni). Artilleristische Briefe. IV. — Nitrozellulose aus Baumwolle und Holzzellstoffen. — Neuerungen in der Telegraphentechnik. — Die Genietruppe im gegenwärtigen Krieg. — Allgemeine Schweizerische Militärzeitung Nr. 27 (3. Juli). Der Weltkrieg. XVII. — Die zweite Offensive der Österreicher gegen Serbien im September 1914. (Schluß.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze zu den Kämpfen in Westgalizien.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Weltkrieg im Juni 1915. V. (Schluß.)
Verschiedenes: Die deutsche Kriegsliteratur. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 123.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 124. | Berlin, Donnerstag den 15. Juli 1915. | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-R. z. F.: Lauk, Lt. d. Landw.
Garde-Füs. R.: Klimsch, Lt., Lümkemann, Lt. d. Res.
Garde-Gren. R. 4: v. Engel, Maj., v. Guretzky-Cornitz, Lt., Kopsch, Witte, Lts. d. Res.
Lehr-Inf. R.: Bader, Hansow, Starke, Lts. d. Res.
Gren. R. 12: Schulze, Buschhaus, Dieckmann, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 1: Küßner, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 15: Kunsch, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 16: Reining, Lt. d. Res. a. D.
Landw. Inf. R. 26: Haring, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 31: Stenger, Lt., Jacobsen, Lt. d. Res.
Füs. R. 35: Kracht, Stillahn, Gau, Lts. d. Res.
Füs. R. 39: Turck, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 39: Menzel, Hauptm. d. Landw., Heß, Lt., Müller (Paul), Lt. d. Res.
Inf. R. 41: Stockmann, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 48: Oehlmann, Maj. z. D.
Inf. R. 49: Kroker, Oblt. d. Landw., Meschke, Lt. d. Res.
Inf. R. 51: Schücke, Oblt., Walter, Lt. d. Res. und Adj., Ostermeyer, Lt. d. Res.
Inf. R. 69: Balthazar, Lt., Seidelmann, Wiedemann, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 74: Polstorff, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 75: Stünker, Schnackenberg, Lts. d. Landw.
Res. Inf. R. 83: Frhr. v. Bleul (Inf. R. 115), Meyer (Max), Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 88: Fischer, Lt.
Inf. R. 92: Frhr. v. Schleinitz, Lt.
Inf. R. 140: Fitzermann (Inf. R. 53), Dosch, Lts. d. Res.
Inf. R. 153: Gerber, Hase, Lts.
Inf. R. 168: Klopp, Lt., Kaufmann, Lt. d. Res.
Inf. R. 170: Szymborski, Hauptm.
Inf. R. 171: Fischbach, Hauptm., Dörrenberg, Lt. d. Res.
Inf. R. 185: Ahlers, Lt.
Res. Inf. R. 218: Wiegand, Lt.
Res. Inf. R. 222: Kern, Oblt. d. Res., Scheffel, Lt., Ausmeyer, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 223: Wagner, Lt.
Res. Inf. R. 270: Bartram, Lt.

Digitized by Google

Landst. Inf. B. I Liegnitz: Gericke, Lt. d. Landw.
Fest. Masch. Gew. Abt. 3: Edeling, Hauptm. d. Landw., Uipelt, Lt. d. Ref.
Kür. R. 6: v. Rochow, Rittm. d. Ref.
Huf. R. 9: Maier-Ehehalt, Lt., Tobias, Lt. d. Ref.
Ref. Kav. Abt. 76: Hasse, Lt.
Ref. Feldart. R. 50: Heinemann, Lt.
Ref. Feldart. R. 52: Grotjahn, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 229: Schorling, Lt. d. Ref.
Schwere Minenwerfer-Abt. 57: Löns, Lt. d. Landw.
Feld-Luftschiffer-Tr.: Neidhardt, Oblt.
Feld-Flieger-Tr.: v. Arnim, Oblt. (Jäg. R. z. Pf. 10).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 269 und 270.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Breivogel, Lt. d. Ref. d. Pion.
6. Inf. R. 16: Heye, Lt. d. Ref.
Brig. Ers. B. 8: Hilcken, Lt. d. Ref. (9. Inf. R.).
Ref. Inf. R. 23: Drößler, Oblt. d. Landw.
5. Kav. Brig.: Frhr. v. Crailsheim, Gen. Maj. und Brig. Kom.
5. Feldart. R.: Eberhardt, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 200.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 180: Möricke, Arsan, Kielwein, Lts. d. Ref., Kirn, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 119: Henßler, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr 215 und 216.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 5. Juli 1915.

Befördert:

Zwiedineck Edler v. Südenhorst, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. III. Landst. Inf. Ers. B. Mosbach, zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Anders, Skrzeczka im Füs. R. Nr. 33,
Hülße im Drag. R. Nr. 11,
Kuhnke, Baumann im Pion. B. Nr. 1, jetzt im 1. Pion. B. Nr. 1;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

de la Chaux, Nerger, Schulz im Füs. R. Nr. 33,
Czygan im Pion. B. Nr. 1, jetzt im 1. Pion. B. Nr. 1,
Böhm in d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt bei d. 3. Inf. Mun. Kol. d. I. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Cölln im Füs. R. Nr. 35,
Spies, Oehmler im Fußart. R. Nr. 5, jetzt im Fußart. B. Nr. 56,
Frhr. v. der Tann-Rathsamhausen, Frhr. v. Minnigerode, Hartmann, Frhr. v. Seckendorff-Gutend, Frhr. v. Bodenhausen (Arthur), Frhr. v. Bodenhausen (Erpo), v. Graevenitz, Frhr. v. Manteuffel, v. Wedemeyer im Drag. R. Nr. 5;
v. Gélieu, Fähnr. im Garde-Schützen-B., jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dräger (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 202,
Schapper, Wächter (III Berlin), Sann (Woldenberg), Böttcher, Elbe, Holz, Florett, Brückner (I Berlin), Gaerber (Potsdam), Spornitz (Frankfurt a. O.), Linnenkohl (Lennep) im Ref. Inf. R. Nr. 205,

Digitized by Google

Rühland, Fielitz, Schmidt (I Braunschweig) im Ref. Inf. R. Nr. 208.

Ernannt:

Schmücker (Brandenburg a. H.), Telge (I Braunschweig), Feldw. Lts. im Ref. Jäg. B. Nr. 16, zu Lts. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Bender (Woldenberg) im Ref. Inf. R. Nr. 205,
Meinecke (Lüneburg) im Ref. Inf. R. Nr. 208, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
v. Jähnichen (Landsberg a. W.) im Ref. Jäg. B. Nr. 16, d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.;

Fricke, Vizewachtm. (V Berlin) b. d. Ref. Art. Mun. Kol. 52 d. XXII. Ref. Korps, d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Pockels, Vizefeldw. (I Braunschweig) im Ref. Inf. R. Nr. 208, d. Charakter als Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 6. Juli 1915.

Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Rittm. a. D. (Bückeburg), zuletzt d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

Brüninghaus, Vizefeldw. (I Dortmund), bisher im Ref. Inf. R. Nr. 228, jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 72, zum Lt. d. Ref.,
Höndorf, Vizewachtm. (Magdeburg) in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
v. Koseritz, Unteroff. im Kür. R. Nr. 7, jetzt in d. Erf. Esk. dieses Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Schlichting (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 66,
Rechenbach (Bitterfeld), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Lötzen), jetzt im 7. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K.

Angestellt:

Riedel, Lt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in K. u. K. Oesterreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit Patent vom 1. Mai 1910 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Salzmann, Feldw. Lt. (Bernburg) in d. 1. Landst. Battr. d. IV. A. K., zugeteilt d. K. B. Landw. Feldart. Abt. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 7. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mueller (Franz) (II Breslau), d. Garde-Jäger-Bats., jetzt im Garde-Jäg. Erf. B.,
Supper (VI Berlin), d. Jäg. Bats. Nr. 3, jetzt im Jäg. Erf. B. Nr. 3,
Graefe (Dessau), d. Jäg. Bats. Nr. 4, jetzt im I. Erf. B. d. Jäg. Bats. Nr. 4,
Küpper (Elberfeld), bisher im Ref. Jäg. B. Nr. 21, jetzt im II. Erf. B. d. Jäg. Bats. Nr. 4;
Haage, Vizefeldw. (Naumburg a. S.), jetzt im I. Erf. B. d. Jäg. Bats. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgebots;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Langner im Inf. R. Nr. 20,
Möller, Bolle im Inf. R. Nr. 64, — diese drei jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.,
Will im Kür. R. Nr. 6,
Hanff im Ulan. R. Nr. 3, — diese beiden jetzt in d. Erf. Esk. d. genannten Regtr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Breitkreuz d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12 (Coesfeld), jetzt im I. Erf. B. dieses Regts.,
Riedler d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), jetzt in d. II. Erf. Abt. dieses Regts.,
Rabe d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt mil. Mitglied d. Ref. Laz. Komm. Straußberg;
Colsman, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 6 (Jüterbog), bisher im Ref. Huf. R. Nr. 9, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Posekel (II Berlin), Chorus (Frankfurt a. O.) d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12, jetzt im I. Erf. B. dieses Regts.,
Rogge d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 64 (Samter), jetzt im II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 12,
Deussen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), bisher bei den Mun. Kol. d. XX. A. K.

Angestellt:

Thiele, Hauptm. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden), jetzt im II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 52, als Hauptm. mit Patent vom 27. August 1910 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

Wernicke, Hauptm. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (III Berlin), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

Digitized by Google

Stiel, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 81 (III Berlin),
v. Haugwitz, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Croffen).

Befördert:

Bartels, Vizefeldw. (Perleberg), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 35, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Helwes, Fähnr. im Inf. R. Nr. 155, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Reinmann (Posen) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 47, dieses Regts.,
Schulz (Alfred) (Rawitsch) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 50, dieses Regts.,
Hennig (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 146,
Blasius (Hirschberg), d. Inf. Regts. Nr. 154, — diese zwei jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Friedrich (Halle a. S.), Semper (Hirschberg) b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 19;
Schulze, Vizewachtm. (Schroda) bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 20, dieses Regts.

Fritz, Feldw. Lt. (I Berlin) b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Deubner (I Berlin) b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Diering (Posen) bei d. 1. Landst. Inf. Erf. Komp. Liegnitz;

zu Fähnrichen:

Rahn, Sommer, Unteroffiziere im Inf. Regt. Nr. 154, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Haver d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. V. A. K.,
Kühn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19 (Görlitz), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Goetze d. Landw. a. D. (Hirschberg), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Glatz), jetzt im Landst. Inf. B. Ostrowo II,
v. Schütz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lötzen), jetzt im Landst. Inf. B. Rawitsch II;
Krause, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Neusalz a. O.), jetzt b. Kriegsgefangenenlager Skalmierschütz, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Uhse d. Inf. Regts. Nr. 19 (Gotha), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 7,
Kupke d. Inf. Regts. Nr. 155 (Liegnitz), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Sonnenstuhl d. Fußart. Regts. Nr. 11 (Braunsberg), jetzt b. Landst. Fußart. B. d. V. A. K.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

v. Mutius, Rittm. a. D. (II Breslau), zuletzt Oblt. im Kür. R. Nr. 6, jetzt Führer d. 2. Landst. Esk. d. VI. A. K.,
Paetsch, Feuerw. Hauptm. a. D. (I Breslau), zuletzt Feuerw. Oblt. an d. Oberfeuerwerkerschule, jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VI. A. K.

Befördert:

Groll, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 51 (Gleiwitz), jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VI. A. K., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel;

Vorwerk (Kattowitz), d. Inf. Regts. Nr. 156,
Schneider (I Breslau), d. Füs. Regts. Nr. 38,
Prieur (Kreuzburg), d. Inf. Regts. Nr. 63, — sämtlich jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 11.

Zu Leutnants der Landwehr ernannt:

die Feldwebelleutnants im Landst. Inf. B. Oels:

Schmidt (I Breslau), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Gerlach (Oels), Kleineidam (I Breslau), d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Birkner (Beuthen i. Ob. Schles.) b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 23, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Grundmann (Schweidnitz) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 11,
Gayda (Kattowitz) b. Landst. Inf. Erf. B. 9 (VI 32), — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb;

zu Hauptleuten:

Witt (I Cöln), Marks (Graudenz), Oblts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 5, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 5;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

March, Kapischke (Belgard), d. Inf. Regts. Nr. 54,
Hillemann, Pfeiffer, Reverey, Liepmann, Koehn, Voges, Kurtzig (I Hannover), Schotte, Dilly (Nienburg a. d. Weser) im Ref. Inf. R. Nr. 259,
Kolkmeyer (Lingen), Rennebaum (Halberstadt) im Ref. Inf. R. Nr. 260,
Schuldt (I Altona), Vietsen (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 265,
Schwaebe (Samter) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,
Kerkau (Tilsit), Kessler (Goldap) im IV. Bat. Erf. Inf. Regts. Königsberg 1;

Digitized by Google

Bülau (II Altona), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 65;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kessemeier (I Bremen) im Inf. R. Nr. 54,
Schöttler (Göttingen) im Ref. Inf. R. Nr. 260;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Groenewold (Aurich), Reiners (II Oldenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 260,
Kuntz, Jansen (I Berlin), Meyer (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 265,
Peter (Kosten) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 19;

zu Leutnants d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Hertz (II Hamburg) in d. Ref. Kav. Abt. 80,
Brösel (Aschersleben) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 104 d. Gruppe Lauenstein;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Bischoff (Erfurt) im Ref. Feldart. R. Nr. 58,
Lübbe (II Altona) im Ref. Feldart. R. Nr. 65.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Büsse (I Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 259,
Hundt (Münsterberg), Giebel (Lingen) im Ref. Inf. R. Nr. 260,
Roebel (III Berlin) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 19.

Befördert:

Heine, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Hannover), jetzt Ordonn. Offiz. b. Ob. Komdo. d. 10. Armee, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Bohrmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Karlsruhe), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 25,
Freyburger, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 103 Ost d. Armeegruppe Woyrsch;
v. Dewitz, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9 (Naugard), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Fähnrichen:

die Oberjäger:

v. de Vos, Graf v. Schlieben, v. Pogrell im Garde-Schützen-B., jetzt im Garde-Schützen-Ers. B.,
v. Brockhausen im Jäg. B. Nr. 2, jetzt in der II. Ers. Abt. dieses Bats.,
Altrogge im Jäg. B. Nr. 7, jetzt im I. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 7;
Frhr. v. Eynatten, Oblt. d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. (Jülich), jetzt in d. Ers. Abt. d. Ref. Jäg. Bats. Nr. 15, zum Hauptm.,
Pape, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (I Braunschweig), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 10, zum Oblt.

Angestellt:

Sippell, Oblt. d. Ref. a. D. (I Frankfurt a. M.) zuletzt von d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11, jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm., bei d. Offizieren d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 8. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Göhrs (I Hannover) b. I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 73, dieses Regts.,
Dünnemann (Nienburg a. d. Weser), Webeler (Osnabrück) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78, dieses Regts.,
Franckſen (Göttingen), d. Inf. Regts. Nr. 97,
Wirtjes (Göttingen), d. Inf. Regts. Nr. 164, — diese zwei jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 91;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Brandt (I Hannover) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78,
Sarstedt (I Hannover) b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 74,
Pohlmann (I Hannover) b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 74;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Heraeus im Inf. R. Nr. 16, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 88,
Zuschlag, Herbert im Inf. R. Nr. 88, jetzt im Ref. Inf. R. 88;
v. Zakrzewski, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 14 (Glogau), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 7, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Krumm (Lennep) in d. F. M. G. A. Lüttich C,
Heimerich (II Cassel) im Pion. R. Nr. 35,
Marcus (IV Berlin) in d. Feldflieger-Abt. 60;
Kuckelmann (Geldern), Vizewachtm. bei d. Landw. Art. Mun. Kol. 1 d. XVIII. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Brandes (I Cassel), Keime (Weimar), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 83;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Selke (III Berlin), Leutbecher (Eisenach), Luttermann (I Cassel), Büchner (I Cassel) im Landw. Inf. R. Nr. 83,
Meyer (II Berlin), Schumacher (Rheydt) im Pion. R. Nr. 35;

Digitized by Google

Rietz, Vizewachtm. (IV Berlin) im Pion. R. Nr. 35, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Seebach, Vizewachtm. (bisher II Leipzig) im Pion. R. Nr. 35, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Dieffenbacher, Vizewachtm. (Karlsruhe) bei d. Landw. Bäckerei-Kol. 6 d. XVIII. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Förster, Feldw. Lt. (I Cassel) im Landw. Inf. R. Nr. 83, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Walter d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 99 (Elberfeld), jetzt im II. Ers. B. dieses Regts.,
Reidick d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 143,
Lamschik d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 145 (Straßburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Fath d. Inf. Regts. Nr. 171 (Heidelberg), jetzt im I. Ers. B. dieses Regts.,
Frölich d. Inf. Regts. Nr. 81 (I Frankfurt a. M.), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 172,
Döderlein d. Feldart. Regts. Nr. 51 (I Hamburg), jetzt im Rekruten-Dep. dieses Regts.,
Esser d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Straßburg);
Meerwein (Cottbus), Lt. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. d. 1. Bats. (Brandenburg) d. Landw. Regts. Nr. 24, früher im Inf. R. Nr. 24, jetzt Führer d. Armierungs-Bats. 51 in Neubreisach);
Goerz, Fähnrich im Kür. R. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Rensch, Unteroff. im Res. Inf. R. Nr. 232, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 137, zum Fähnr.,
Knapmann, Vizefeldw. (Halle a. S.) im Res. Inf. R. Nr. 227, zum Lt. d. Res.,
v. Homeyer, Fähnr. im Hus. R. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
v. Breitenbuch, Fahnenjunker im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Fähnr.,
Eckhardt, Vizefeldw. (Wiesbaden), jetzt in d. Garn. Komp. Colmar II, zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 81.

Der Abschied mit d. gesetzl. Pens. bewilligt:

Wundrack, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schrimm), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. V. A. K., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,
Schnübbe, Hauptm. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Erfurt), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 73, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. erstgenannten Regts.

Großes Hauptquartier, den 5. Juli 1915.

v. Lossow, K. B. Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. I. Bayer. Res. Korps, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses zum Mil. Attaché bei d. Botschaft in Konstantinopel ernannt, — im Einverständnis mit Sr. Majestät dem König von Bayern.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 19. Juni 1915. Fischer (Kurt), Geh. und Ob. Kr. Ger. Rat b. stellv. Gen. Komdo. XV. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 22. Juni 1915. Dr. Bodewig, Betriebsleiter d. Pulverfabrik bei Hanau, zum Betriebs-Dir. II. Klasse ernannt.

Den 29. Juni 1915. Meyer, Mil. Int. und Baurat von d. Int. d. IV. A. K., zum Geh. Baurat und vortragenden Rat im Kr. Min. ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 29. Juni 1915. Verliehen:

Stahr, Soenderop, Int. und Bauräte von d. stellv. Intendanturen d. XI. und VI. A. K., d. Charakter als Geh. Baurat,
Reichert, Offermann, Dechert, Kühnhold, Geh. exped. Sekretäre, Siebenhaar, Geh. Registrator, — im Kr. Min.,
Pätzold, Stender, Westphal, Schmidt, Ob. Kr. Ger. Sekretäre b. Gen. Komdo. III., XI., II., XVI. A. K., — d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 29. Juni 1915. Stauff, Laz. Ob. Insp. b. Garn. Laz. Saarburg (Lothr.), d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

Durch Abschied auf Grund Allerhöchster Ermächtigung.

Den 13. Juni 1915. Dublanski, Jungeblodt, Saigge, Int. und Bauräte, Geh. Bauräte von den stellv. Intendanturen d. XVII., X., XV. A. K., auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 24. Juni 1915. Lueben, Woyth, Prov. Amts-Inspektoren und Amtsvorstände, zurzeit Feldproviantmeister, zu Proviantmeistern ernannt.
Roewer, Rechn. Rat, Prov. Amts-Dir. in Altona, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.
Braun, Garn. Verw. Unt. Insp. in Thorn, zum Garn. Verw. Insp. ernannt.

Digitized by Google

Den 25. Juni 1915. Heuer, Garn. Verw. Ob. Insp. in Meiningen, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Die Versetzung des Int. Registrators Petermann von der stellv. Int. d. III. A. K. zu der d. Gardekorps aufgehoben.

Den 28. Juni 1915. Piel, Buchhalter bei d. Zahlungsstelle d. XIV. A. K., zum Buchhalter bei d. Gen. Mil. Kasse ernannt.

Den 30. Juni 1915. Versetzt:

Zum 1. Juli 1915:

Soenderop, Int. und Baurat bei d. stellv. Int. d. VI. A. K., zur stellv. Int. d. XVII. A. K.,

Siburg, Int. und Baurat bei d. stellv. Int. d. V. A. K., zur stellv. Int. d. X. A. K.,

Gortzitza, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Posen II, zur stellv. Int. d. VI. A. K. und m. Wahrn. einer Int. und Bauratsstelle beauftragt,

Machwirth, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Metz I, zur stellv. Int. d. V. A. K. und m. Wahrn. einer Int. und Bauratsstelle beauftragt,

Wagner, Regierungsbaumeister in Hagenau, als techn. Hilfsarbeiter zur stellv. Int. d. VII. A. K.,

Hunger, Regierungsbaumeister in Coblenz, in d. Vorst. Stelle d. Mil. Bauamts Metz I,

Beyer, Regierungsbaumeister, techn. Hilfsarbeiter bei d. stellv. Int. d. VII. A. K., in d. Vorst. Stelle d. Mil. Bauamts Posen II;

zum 1. Oktober 1915:

Elsäßer, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Thorn I, zur stellv. Int. d. XV. A. K. und m. Wahrn. einer Int. und Bauratsstelle beauftragt,

Klewitz, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Bromberg, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt Thorn I,

Metternich, Regierungsbaumeister in Graudenz, in d. Vorst. Stelle d. Mil. Bauamts in Bromberg,

May, Regierungsbaumeister in Diedenhofen, in d. Vorst. Stelle d. Mil. Bauamts Halle a. S.

Wilhelm, Garn. Verw. Insp. in Munsterlager, in d. Kontrolleführerstelle seines Standortes versetzt.

Fuß, Mil. Anwärter, als Insp. für d. Kassen- usw. Verkehr b. Remonte-Dep. Rothen-Clempenow angestellt.

Dr. Thiel, Betr. Assist., Mil. Chemiker bei d. Gewehrfabrik in Spandau, zum Betriebsleiter ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 30. Juni 1915. Die Unterapotheker d. Beurl. Standes bei d. Res. Lazaretten:

Poetters in Frankfurt a. O., Tenhaeff in I Spandau, Buchholz in Cottbus, Radlauer in Colmar, Fidelis b. Fest. Laz. Straßburg i. E., Moessinger, Beckert, Heydacker, bei d. Res. Laz. Colmar, Spira, Kratzeisen, Couchepin, bei d. Fest. Laz. Straßburg i. E., Töpfer b. Res. Laz. Hannover, Dworack b. Lager-Laz. Gruppe, Blome (Lörrach), — zu Oberapothekern befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den Ob. Zahlmeistern a. D., Rechn. Räten Schroeder in Bromberg, Lippert in Berlin-Tempelhof;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Hauptm. Gentsch in einem Res. Inf. R., dem Feldw. Moritz, z. Zt. Kaiserl. Türk. Offiz. Stellvertreter in Konstantinopel;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Kreuzes des Herzoglich Sachsen-Meiningischen Ehrenzeichens für Verdienste im Kriege und der Schwerter zum Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Gen. d. Kav. z. D. Liman v. Sanders bei d. Mil. Mission in der Türkei. — Des Ritterkreuzes mit der Kriegsdekoration des Österreichisch-Kaiserlichen Leopold-Ordens: Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Oberstlt. Grafen v. Kageneck, Mil. Attaché bei d. Botschaft in Wien.

Bayern.

München, 7. Juli 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: den Obersten v. Reck, Kom. d. 20. Inf. Regts., Seeger, Kom. d. 11. Feldart. Regts., Müller, Kom. d. 12. Feldart. Regts., den Oberstlts. Frhrn. Kreß v. Kressenstein bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Jordan b. Stabe d. 20. Inf. Regts., den Majoren Schulze, Komp. Chef im 12. Inf. R., Reuß, Mil. Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, Barensfeld, Adj. bei d. Feldzeugmeisterei, Herold d. Insp. d. Techn. Inst., den Hauptleuten v. Griesheim b. Gen. Stabe II. A. K., Fleischner d. 15. Inf. Regts., Gaul, Weißmann d. 16. Inf. Regts., Edlen v. Grauvogl d. 1. Feldart. Regts., Bothof d. 3. Fußart. Regts., Adam, Komp. Chef im 3. Pion. B., Pohl, Komp. Chef im Flieger-B., den Oblts. Heberlein d. 3. Inf. Regts., Pfeiff d. Res. d. 2. Pion. Bats., den Lts. Mußbach d. 2. Inf. Regts., v. Tein, Müller d. 12. Inf. Regts., Boxhorn d. Res. d. 1. Jäg. Bats., Foerst, Sauber d. Res. d. Inf., Schwarzenberg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Gen. Lt. z. D. Ritter v. Bucher, dem Obersten Kleemann, Insp. d. Eisenb. und Telegr. Wesens, dem Obersten a. D. Weber, dem Oberstlt. Frhrn. Kreß v. Kressenstein bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, dem Oberstlt. z. D. v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. I München, den Majoren Frhrn. v. Malsen, persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, Odenkirchen d. Res. d. 4. Inf. Regts., Wally b. Stabe d. 16. Inf. Regts., Stempel b. Stabe d. Flieger-Bats., Seidensticker,

Pl. Maj. in München, den Hauptleuten Lutz, Adj. bei d. Insp. d. Ing. Korps, Frhrn v. Lamezan, St. Hauptm. im Inf. Leib-R., Heyder d. Ref. dieses Regts., Heitz d. Ref. d. 4. Pion. Bats., Eder, Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Oberbayern, dem Feuerw. Hauptm. Eschenlohr d. Art. Dep. Amberg, komdt. b. Neben-Art. Dep. Grafenwöhr, den Hauptleuten Bauft d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Landau), Fitting d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), dem Hauptm. a. D. Oberhauser, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Korte, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Wunderer, v. der Pfordten, dem Rittm. z. D. Ritter v. Poschinger-Camphausen, den Oblts. Schwab d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Baur d. 7. Feldart. Regts., Kühne, Hubel (I München), Schultheiß (Bamberg), Full (Würzburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ritter u. Edlen v. Arthalb (Rosenheim), Bloch (I München) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Fiechtner d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Zweibrücken), Decker d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Nürnberg), dem Oblt. a. D. Wiener, den Oblts. d. Landw. a. D. Gümbel, Kraft, Hänle.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Joos, Hauptm. d. Landw. Eisenb. Tr. 1. Aufgeb. bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 7, Riebe, Rittm. b. Stabe d. Kom. d. Etapp. Trains d. 9. Armee;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wall, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Augeb. b. Fest. Masch. Gew. Trupp A in Neubreisach, Straub, Oblt. d. Landw. a. D. bei d. 10. überplanmäß. 9 cm-Battr., Becker, Lt. d. Ref. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 23, Dr. Krauß, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. in d. San. Komp. d. 8. Erf. Div.

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: v. Doertenbach (Georg), Maj. d. Ref. a. D. b. Stabe d. Kom. d. Mun. Kolonnen und Trains d. XIV. Ref. Korps, Schoffer, Rittm. d. Landw. a. D. und Führer d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 2;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Möricke, Maj. d. Ref. a. D. und Führer d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 1, Huttenlocher, Rittm. d. Ref. und Führer d. Ref. Feldbäckerei-Kol., Groß, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. und Führer d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 3, Clausen, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. und Führer d. Ref. Inf. Mun. Kolonne Nr. 2, Müller, Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. Ref. Inf. Mun. Kol. Nr. 1, Herdegen, Rittm. d. Landw. a. D. und Führer d. Ref. Prov. Kol. Nr. 1, Dr. Haeberlin, St. Arzt im Ref. Feld-Laz. Nr. 2, Dr. Koerber, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Feld-Laz. Nr. 1;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ellinger, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13, Adj. d. Kom. d. Mun. Kolonnen und Trains d. XIV. Ref. Korps, Kübler, Feuerw. Lt. b. Stabe d. Kom. d. Mun. Kolonnen und Trains d. XIV. Ref. Korps.

Die Schwerter zum Kommenturkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens: Frhr. v. Röder, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Bats. I Ludwigsburg;

die Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: Wibbekint, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Bats. Heilbronn;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Praetorius, Maj. d. Ref. und Kom. d. Landst. Inf. Bats. I Ulm;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Doll, Hauptm. und Führer d. Ballonabwehr-Kanonen b. Ob. Komdo. d. Armee-Abt. Falkenhausen, Bürglen, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Kärn, Rittm. d. Landw. a. D., beide in d. 4. Landw. Esk.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bader, Hauptm. d. Ref., Frhr. v. Bühler, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Dr. Reuchlin, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., diese drei im Ref. Inf. R. Nr. 120, Fein, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Feldart. R. Nr. 116;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Frey, Hofmann (Eugen), Oblts. d. Ref., Surkow, Oblt. a. D., Genal, Gminder, Preßel, Remppis, Lts. d. Ref., Roller, Steidinger, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Eichberger, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Jooß, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 120, Conradt, Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 116, Mohr, Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Kuhn, Lt. d. Ref. in d. Pion. Komp. Nr. 116, Dammaß, K. P. Lt. im Pion. B. Nr. 4, komdt. zur Pion. Komp. Nr. 116;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Heselschwerdt, Schlör, Waiblinger, Winter, Lts. d. Ref., Braun (Otto), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pehlemann, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Hepp, Assist. Arzt d. Ref., sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 120, Müllendorff, Lt. in d. Radf. Komp. Nr. 58, Hagelauer, Mayer (Adolf), Ruoff (Rudolf), Schneider, Lts. d. Ref., Dr. Kommerell, Ob. Arzt d. Ref., im Feldart R. Nr. 116.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 28. Juni 1915 den nachgenannten Persönlichkeiten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtwürttembergischen Auszeichnungen Allergnädigst zu erteilen geruht, und zwar:

Des Kaiserlich Österreichischen Ordens der Eisernen Krone erster Klasse mit Kriegsdekoration: Frhr. v. Hügel, Gen. d. Inf. z. D. und Führer d. XXVI. Ref. Korps. — Des österreichisch-ungarischen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse mit Kriegsdekoration: v. Graevenitz, Gen. Lt., Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs und Mil. Bevollmächtigter b. Gr. Hauptquartier, Frhr. v. Watter, Gen. Maj. und Kom. d. 54. Inf. Div. — Des Kaiserlich Türkischen Osmanié-Ordens vierter Klasse: Dr. Fritz, St. Arzt bei d. San. Komp. Nr. 3.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 12. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Nordhang der Höhe 60 (südöstlich von Ypern) wurde ein Teil der englischen Stellung in die Luft gesprengt.

Der Nahkampf am Westrand von Souchez schreitet vorwärts. Der südlich von Souchez an der Straße nach Arras gelegene, vielumstrittene Kirchhof ist wieder in unserm Besitz; er wurde gestern abend nach

Digitized by Google

hartem Kampf **gestürmt**. 2 Offiziere 163 Franzosen wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet.

Bei **Combres** und im **Walde von Ailly** ging der Gegner gestern nach starker Artillerievorbereitung zum Angriff vor; auf der Höhe von Combres gelang es dem Feinde, in unsere Linien einzudringen; er wurde wieder hinausgeworfen; im Walde von Ailly brach die feindliche Infanterie bereits vor unserer Stellung in unserm Feuer zusammen.

Nördlich der Höhe von **Ban de Sapt** wurde ein Waldstück vom Gegner gesäubert.

Bei **Amerzweiler** (nordwestlich von Altkirch) überfielen wir eine feindliche Abteilung in ihren Gräben; die feindliche Stellung wurde in einer Breite von 500 m eingeebnet; unsere Truppen gingen sodann planmäßig unter Mitnahme einiger Gefangener vom Feinde unbelästigt in ihre Linie zurück.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße von **Suwalki** nach **Kalwarja**, in der Gegend von **Lipina**, stürmten unsere Truppen die feindlichen Vorstellungen in einer Breite von 4 km.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 13. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranatenangriff bei der **Zuckerfabrik von Souchez** wurde abgewiesen. Im Anschluß an den Sturm auf den Kirchhof wurde darüber hinaus unsere Stellung in einer Breite von 600 m vorgeschoben und auch das an der Straße nach Arras gelegene **Cabaret Rouge** genommen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere 215 Mann erhöht. Verschiedene Ansätze zu feindlichen Gegenangriffen wurden unter Feuer genommen; ihre Durchführung wurde dadurch verhindert.

Zwischen **Maas** und **Mosel** entwickelte der Feind lebhafte Artillerietätigkeit. Viermal griff er im Laufe des Abends und der Nacht unsere Stellungen im **Priesterwalde** an. Die Angriffe brachen unter großen Verlusten vor unseren Linien im Feuer zusammen.

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Wien, 12. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Bug nordwestlich Busk haben unsere Truppen bei **Derewlany** einen russischen Stützpunkt genommen.

An der ganzen sonstigen Front im Nordosten fanden auch gestern keine Kämpfe statt. Die Situation ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front versuchten die Italiener wieder einige Angriffe, die, wie immer, abgewiesen wurden, so bei **Vermegliano, Redipuglia** und an mehreren Punkten südlich des Krn-Gipfels.

Im **Kärntner Grenzgebiet** dauern die Geschützkämpfe fort. Auch gegen unsere Stellungen auf den Grenzbergen nordöstlich des Kreuzbergsattels und gegen einzelne Tiroler Werke richtete sich feindliches Artilleriefeuer. Neuerliche Angriffe des Gegners auf den **Col di Lana** scheiterten gleich allen früheren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In letzter Zeit entwickelten die Montenegriner an der herzegowinischen Grenze eine lebhaftere, jedoch ganz erfolglose Tätigkeit. So griffen unlängst wieder ungefähr zwei montenegrinische Bataillone unsere Grenzstellungen östlich **Avtovac** nach längerer Beschießung durch schwere Artillerie an; sie wurden abgewiesen. Einer unserer Flieger bewarf zu dieser Zeit ein montenegrinisches Lager sehr erfolgreich mit Bomben.

Digitized by Google

Weiter südlich stieß ein Bataillon des Feindes über die Grenze vor. Auch dieses wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen auf montenegrinisches Gebiet zurückgeschlagen.

Östlich **Trebinje** versuchte der Feind nach den Mißerfolgen der vorigen Woche vergebens, durch schweres Artilleriefeuer eine Wirkung zu erzielen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 13. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front fanden gestern stellenweise heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff mehrerer italienischer Infanterieregimenter bei **Redipuglia** wurde abgewiesen.

Die Lage im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. Juli. Der Generalstab berichtet von der Front an den Dardanellen vom 11. Juli. Bei Ari Burnu beiderseitige Beschießung ohne Bedeutung. Am Nachmittag beschoß ein Kreuzer unter dem Schutze von Torpedobooten und mit Hilfe eines Ballons einige Zeit ohne Erfolg unseren rechten Flügel und zog sich darauf zurück. Bei Sedd ül Bahr Artilleriekampf mit Pausen auf dem rechten Flügel und im Zentrum. Unsere anatolischen Batterien beschossen wirksam bei Mortoliman die Truppen, Batterien, Luftschiffhallen und Flugzeuge des Feindes.

Kämpfe in den Kolonien.

London, 13. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Admiralität teilt mit, daß die Monitoren „Severn" und „Mersey" den deutschen Kreuzer „Königsberg" in der Mündung des Rufidji am 4. und 11. Juli beschossen und gänzlich zerstört haben.

Zu der Meldung der englischen Admiralität gibt das Reutersche Bureau noch folgende Einzelheiten. Die Lage des Kreuzers „Königsberg" machte den Angriff höchst mühsam. Nur Fahrzeuge mit geringem Tiefgang konnten dicht genug herankommen. Nachdem ein Flieger genau den Platz festgestellt hatte, wo das Schiff lag, dampften die Monitoren am 4. Juli flußaufwärts und eröffneten das Feuer. Die „Königsberg" antwortete sofort mit gutgezielten schnellen Salven aus fünf Kanonen. Die „Mersey" wurde zweimal getroffen. Eine Granate tötete vier Mann. Da die „Königsberg" ganz im Gesträuch lag, hatten die Flieger die größte Mühe, festzustellen, von wo aus geschossen wurde. Am Anfang des Gefechts wurde das deutsche Schiff fünfmal getroffen. Nach dem sechsten Schuß meldeten die Flieger, daß die Masten noch stünden. Dann traf eine Salve die „Königsberg", so daß die Flammen zwischen den Masten aufschlugen. Dennoch feuerten die Deutschen mit einer Kanone mit Unterbrechungen weiter. Schließlich schwieg das Geschütz, entweder wegen Munitionsmangels, oder weil es beschädigt war. Die „Königsberg" war zwar nicht gänzlich vernichtet, aber doch außerstande zu kämpfen. Am 11. Juli wurde die „Königsberg" in einem zweiten Angriff ganz vernichtet. Der Kreuzer „Weymouth" und „Pioneer" halfen den Monitoren durch Beschießen der an der Küste aufgestellten Geschütze. Die „Weymouth" hatte zwei Verwundete.

London, 13. Juli. Das Übergabeprotokoll von Deutschsüdwest ist von Botha, Gouverneur Seitz und Oberstleutnant Franke unterzeichnet. Das Protokoll bestimmt noch, daß der Gouverneur einen Zivilbeamten und der Kommandeur der Schutztruppe einen Offizier beauftragen sollen, ein Verzeichnis allen deutschen Staatseigentums im Schutzgebiet aufzustellen, das der Unionregierung auszuhändigen ist.

Pretoria, 13. Juli. Amtlich wird die nachgeprüfte Ziffer der deutschen Gefangenen auf 204 Offiziere und 3293 Mann angegeben. 37 Feldgeschütze und 22 Maschinengewehre wurden erbeutet.

London, 13. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Wie verlautet, wird der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika auf Ehrenwort freigelassen werden. Er wird seinen Wohnsitz in Grootfontein nehmen, wo seine Gattin sich bereits befindet.

Digitized by Google

Englands Drohungen und Englands „Siege". In der deutschfeindlichen „Köbenhavn" vom 9. Juli geht Frederik Poulsen mit den Engländern ziemlich scharf ins Gericht. Kein Volk hat sich so in Drohungen berauscht, schreibt er, wie die Engländer. Kaiser Wilhelm sollte nach St. Helena gebracht, Krupps Fabriken sollten dem Erdboden gleichgemacht, die deutsche Flotte sollte wie eine Ratte aus ihrer Höhle gejagt werden. Auf der Gallipoli-Halbinsel war man nur noch ein paar Meilen vom endlichen Siege entfernt, der der größte in der ganzen Weltgeschichte sein sollte.

Und was war in Wirklichkeit? Auf der Gallipoli-Halbinsel Mißerfolge. Die Franzosen, die auf der asiatischen Seite helfen sollten, mußten dorthin geworfen werden.

Das alles ließe sich noch verstehen, wenn auf der belgisch-französischen Front von den Engländern irgend etwas erreicht worden wäre. Im Februar wurde in England davon gesprochen, daß man nicht aufhören würde, selbst wenn die Franzosen bis zur Garonne zurückgetrieben würden, Lord Kitchener würde allein Frankreich und Belgien leerkehren.

Statt dessen bildet jetzt die englische Front nur eine Linie von 50 km, und die Franzosen beginnen einzusehen, wie sie an den Ohren herumgezogen worden sind. Der Grund dieser Mißerfolge ist ein zweifacher. Einmal nahmen die rückwärtigen Linien, der Etappendienst, da er für eine viel größere Armee eingerichtet ist, außerordentlich viel englische Truppen weg, andererseits fehlte es an Munition. Diese kann man nicht ohne weiteres schaffen, denn die englische Industrie ist keine Präzisions-, sondern nur eine Massenindustrie.

Den einzigen großen Sieg, den die Engländer errungen haben, hatten sie im Anfang des Krieges, als sie eine halbe Million deutsch-österreichischer Reservisten in Amerika zurückhalten konnten. Dies ist einer gewonnenen Feldschlacht etwa gleichzurechnen und wird wahrscheinlich Englands größter Sieg im Feldzug bleiben.

Neueste Ereignisse.

Berlin, 13. Juli. Die „Schlesische Zeitung" meldet: Dem Oberbefehlshaber der Südarmee ist am 7. Juli folgende Allerhöchste Kabinettsorder zugegangen:

„An den
General der Infanterie v. Linsingen
Oberbefehlshaber der Südarmee.

In dankbarer Anerkennung für die ununterbrochenen Erfolge der Südarmee, welche im schweren Kampfe einem hartnäckigen Gegner Stellung um Stellung entrissen hat, verleihe Ich Ihnen das Eichenlaub zum Orden pour le mérite, den Generalen Grafen v. Bothmer, v. Gerok und v. Stolzmann den Orden pour le mérite, Meinem General à l. s. Frhn. Marschall die Schwerter zum Komturkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

Wilhelm R."

London, 12. Juli. Die letzte Verlustliste führt 156 Offiziere und 2440 Mann auf.

Grimsby, 13. Juli. Der Fischdampfer „Hainton" ist gestern in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Reuter.)

London, 13. Juli. Die Besatzungen der Fischdampfer „Merlin" und „Emerald" sind heute in Lowestoft gelandet worden. Die beiden Schiffe waren durch Bomben, die von den Besatzungen deutscher Unterseeboote an Bord gelegt wurden, in die Luft gesprengt worden. (Reuter.)

Militärische Organisation — das ist der Sieg! Die Wiener „Reichspost" veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten in Sofia mit dem Oberkommandierenden der bulgarischen Armee im Balkankriege, General Sawow, welcher erklärte: Die heutige militärische Lage bedeutet für mich keine Überraschung. Ich zweifelte nie daran, daß die Russen und die Franzosen sich tapfer schlagen werden. Doch wußte ich ebenso, daß die Armeen Deutschlands und Österreich-Ungarns die militärische Überlegenheit besitzen. Ein Krieg ist ein großes Ringen, wo anfangs bald der eine bald der andere Gegner scheinbar zu Falle kommt. Endlich aber tritt die bedeutsame Kampfesphase ein, wo der eine der Kämpfer die volle Gewißheit erlangt, daß er der Überlegenere aus bestimmten Gründen und mit bestimmten Mitteln ist. In dieser Phase scheint nun der Kampf zu stehen. Sie ist die vorletzte, denn die Schlußphase ist jene des endgültigen Sieges über den Widersacher. Nicht die ungeheure Wucht der Masse ist die Bedingung des Sieges, nein, der feste Wille, die Vernunft und die Moral setzen ein und verteilen die Kraft, kurz all das, was man mit dem Ausdruck „militärische Organisation" zu bezeichnen pflegt. Das ist der Sieg!

Was ist Militarismus? Das Stockholmer „Aftonblad" vom 12. Juli sagt über den von der Entente verketzerten deutschen Militarismus, es sei unverständlich, warum Deutschland mit zweijähriger Dienstzeit militaristischer sein sollte, als Frankreich und Rußland mit der dreijährigen. Die überlegene deutsche Organisation könne man nicht Militarismus nennen, und die Disziplin, die beste in der Welt, würde mit gleichen Mitteln wie in den übrigen Ländern aufrechterhalten. Die Franzosen würden glücklich sein, wenn sie den deutschen Militarismus besäßen, der im übrigen der Verteidigung diene, während hinter dem französischen Revanchegelüste ständen. Der größte Militarist, allerdings zur See, sei aber England, welches, wie die Geschichte Spaniens, Frankreichs, der Niederlande beweise, keine ihm gefährlichen Kriegsflotten und Handelsflotten neben sich dulden wolle. Das Rule Britannia sei unverfälschter Militarismus. Für dessen Vernichtung, für die Freiheit der Meere, kämpfe Deutschland, und auch alle anderen Staaten hätten daran das größte Interesse. Für Schweden

Digitized by Google

sei der englische Militarismus viel gefährlicher als der deutsche, weil die feindliche Übermacht zur See das wirtschaftliche Leben des Landes im Kriegsfalle lähmen würde. Es wäre ein großer Vorteil für Schweden, wenn Deutschland die Neutralisierung der Meere erkämpfen könnte.

Kriegsoffenbarungen.

Von Oberstleutnant Buddecke.

Der große Lehrmeister Krieg hat uns schon viel alte Erfahrungen bestätigt und neue offenbart. Wie der Sturmwind reinigt er mit seinem Wirklichkeitshauche die Luft von den Nebelschwaden des Irrtums, der Einbildung und Einsichtslosigkeit und läßt die Dinge erkennen, wie sie sind. Man sieht schärfer und weiter, und wer es versteht, der kann noch im Kriege selbst in manchen Punkten umlernen und Erkenntnisse verwerten.

Zunächst hat die Tatsache, daß dieser lang gefürchtete Weltkrieg mit seinen Riesenopfern an Gut und Blut und mit seiner Ausgeburt von Unmenschlichkeiten trotz aller Abwehrversuche nun doch entstanden ist, den Anhängern der Friedensidee einen schweren Schlag versetzt. Die Pazifisten hatten den Hauptschutz gegen Kriegsgefahr in dem hohen Standpunkt europäischer Kultur erblickt und konnten sich dabei auf die Meinungen großer Denker stützen. Freilich hatte schon Kant gesagt: „Nur nach einer — Gott weiß wann — vollendeten Kultur würde immerwährender Friede für uns heilsam und auch durch jene allein möglich sein"; und Moltke äußerte sich in gleichem Sinne: „Glücklichere Verhältnisse können erst eintreten, wenn alle Völker zu der Erkenntnis gelangen, daß der Krieg, auch der siegreiche, ein nationales Unglück ist. Diese Überzeugung kann nur aus einer besseren religiösen und sittlichen Erziehung der Völker hervorgehen, eine Frucht von Jahrhunderten weltgeschichtlicher Entwicklung". Es wäre falsch, aus dem nun entbrannten Kriege den Schluß zu ziehen, daß diese Anschauungen unrichtig seien. Man wird eben nur daraus folgern können, daß die Menschheit in ihrer Gesamtheit noch weit entfernt ist von jener Kulturhöhe, die den Krieg verhütet. Ebensowenig können uns die zahllosen Verletzungen des Völkerrechts in diesem Kriege an dem Wert völkerrechtlicher Abmachungen irre machen. Sie haben immerhin wesentlich zur Milderung der Kriegsnot beigetragen. Aber sie sind der Ausfluß menschlicher Kulturarbeit, und ihre Befolgung setzt Verständnis und sittliche Stärke voraus. Auch ein anderes Sicherheitsventil gegen den Krieg, in das selbst Moltke mehr Vertrauen setzte, als in internationale Schiedsgerichte: „die Einsicht und Macht der Regierungen", hat bei unsern Gegnern versagt. Die Staaten haben eben nur eine ihrer Kulturstufe entsprechende Regierung, und ihre Politik ist gleichfalls ein Ausdruck ihrer Kultur. Eine Politik nach dem Grundsatz: „right or wrong my country" gehört dem Mittelalter an. In der Politik soll es zwar kein Gefühl geben, aber Ethik, denn das Zweckmäßige kann auch hier auf dem Wege des Guten und Wahren erreicht werden. Je höher ein Volk steht, um so weiser und edler wird seine Politik sein, um so schwerer wird es sich zur ultima ratio des Krieges entschließen und um so humaner wird seine Kriegführung sein. Unschwer läßt sich hiernach eine kulturelle Abstufung der kriegführenden Mächte erkennen. Deutschland hätte seine Entwicklung auf friedlichem Wege ohne Nachteil für andere Völker weiter verfolgen können. Nur die Einkreisungspolitik und die Kriegsvorbereitungen seiner Gegner konnten es zum Kriege zwingen; nur ein solcher Defensivkrieg um die Existenz konnte hier noch populär sein und Regierung und Volk in voller Einmütigkeit finden. Aus diesem Kriegsmotiv erklärt sich auch der deutsche Kriegsgeist und seine Überlegenheit. Er unterscheidet sich wesentlich von dem in den feindlichen Ländern und auch von dem in früheren Kriegen. Er ist ganz auf Pflicht gestellt und gleicht am meisten dem Geist der Befreiungskriege vor hundert Jahren. Es ist mehr heilige Glut als lodernde Begeisterung, mehr Opfermut als Kampfbegier, mehr Gehorsam als Entschluß.

In ihm gelangt eine Eigenart unseres Volkslebens: seine straffe Organisation, die Disziplinierung der Massen voll und ganz zum Ausdruck. Diesen Geist der Einheit nennen unsere Gegner den Militarismus, und sie bekämpfen ihn, weil sie in ihm eine gewaltige Macht sehen. Sie haben nicht ganz Unrecht mit ihrer Bezeichnung, denn tatsächlich gründet sich dieser Geist auf die militärische Einrichtung der allgemeinen Wehrpflicht. Der militärische Geist hat als der große Erzieher unser Volksleben in allen seinen Teilen durchsetzt und die Menschen an Unterordnung unter das große Ganze und Aufopferungsfähigkeit für das Gemeinwohl gewöhnt. Diese Disziplinierung der Masse, die sich nicht nur auf dem Kampffelde, sondern in jedem Verwaltungszweige, bis in die kleinste Werkstatt hinein äußert, ist keine sklavische, mit der Knute erzwungene, sondern eine auf tiefem Verständnis und freudiger Hingabe beruhende Eigenschaft. Zur Entwicklung dieses Geistes bedarf es keiner Napoleonischen Proklamationen, keiner chauvinistischen Revanchepropaganda, keines Aufrufs zum Eintritt in die Armee usw. Er ist da in Friedens- wie in Kriegszeiten, er ist den Deutschen zur zweiten Natur geworden, er ist ein Kulturgut der Nation.

In politischer Hinsicht hat der Krieg wie eine Offenbarung gewirkt. Er hat die innersten Beziehungen und die geheimsten Bestrebungen der kriegführenden Staaten völlig bloßgelegt und allen Umtrieben und Intrigen die Maske abgerissen. Man erkennt Freund und Feind und spielt mit offenen Karten. Das gibt eine sichere Unterlage für die anzustrebenden Kriegsziele und Friedensbedingungen und für das militärische, diplomatische und wirtschaftliche Handeln auf lange Zeit hinaus. Es ist klar zutage getreten, daß wir Deutschen heute das bestgehaßte Volk auf dieser Erde sind, nicht nur bei unsern Feinden, sondern vielfach auch bei den neutralen Völkern, die eine übelwollende, ja teilweise drohende Haltung einnehmen.

Digitized by Google

über die Erklärung dieser Tatsache, sowie über die Mittel zu ihrer Abhilfe hat man sich bei uns viel den Kopf zerbrochen und ist stellenweise zu recht falschen Schlüssen gekommen. Diese Stimmung gegen uns ist lediglich die Reaktion auf unser Wachstum und unsere Macht, die bei den anderen Völkern Eifersucht, Furcht und Mißtrauen auslösen. Der Übermächtige ist nie beliebt, namentlich wenn er ein aus eigener Kraft Emporgekommener ist. Man macht ihm den Rang so lange streitig, bis er gezeigt hat, daß er ihn verdient, und bis man eingesehen hat, daß man sich vor ihm beugen muß. Das durch 1866 und 1870 zur Großmacht gewordene Deutschland wuchs sich zur Welt- und Vormacht aus und hat sich nun gegen die alten Prätendenten dieser Stellung zu behaupten. Wir werden durch diesen Kampf zu beweisen haben, daß wir nicht mehr das früher zersplitterte vielköpfige Volk sind, das durch die Einigungskämpfe der Wilhelminischen Zeit nur dürftig zusammengefügt ist, sondern daß wir uns zu einem gewaltigen einheitlichen Staatengebilde entwickelt haben, das einen entscheidenden Einfluß in der Welt nicht nur sich anmaßt, sondern tatsächlich besitzt. Wir dürfen die Animosität gegen uns nicht in falscher Gefühlsduselei als einen bedauerlichen Übelstand empfinden, den wir mit kleinlichen Mitteln der Aufklärung und des Buhlens um fremde Gunst beseitigen könnten. Wir müssen uns vielmehr zu den Grundsätzen: „Viel Feind, viel Ehr'" und „oderint dum metuant" bekehren. Nur das durch ein siegreiches Schwert bewiesene Übergewicht wird unsere Gegner zur Anerkennung unserer Rechte und unserer Vorzüge zwingen.

Alle anderen Ergüsse von feindlicher Seite: jene unflätigen Beschimpfungen und ungerechten Anklagen gegen unsere Kriegführung, jenes alberne Nichtverstehenwollen sind lediglich der Ausfluß der Wut über unsere ihnen mehr und mehr zum Bewußtsein kommende Überlegenheit. Nur im Interesse der geschichtlichen Wahrheit werden wir uns rechtfertigen müssen gegen die Anwürfe eines Bédier[1]); über die Phantasmagorien eines Maeterlink und d'Annunzio dürfen wir lachen, wenn sie vom rein menschlichen Standpunkt betrachtet nicht so traurig wären. Im übrigen trägt diese Verleumdung seitens unserer Gegner ihre Strafe in sich. Sie schädigen sich nur selbst, wenn sie den furor teutonicus in den grellsten Farben malen und ihren eigenen Truppen Respekt vor den „boches" einimpfen. Die Anklagen über barbarische Kriegführung und Berufung auf Humanität und Völkerrecht sind übrigens eine Begleiterscheinung aller Kriege und finden sich immer fast ausschließlich auf seiten des Unterliegenden. Auch dieses Verfahren entspringt dem Rachegefühl und schließt gleichzeitig den Versuch in sich, den Gegner zu einer schwächlicheren und schonenderen Kriegführung zu veranlassen. Demgegenüber heißt es, hart und unerbittlich bleiben und mit verdoppelter Anstrengung dem Kriegsziel, der völligen Niederwerfung des Gegners, zustreben. Dasselbe Verhalten ist den Versuchen der Neutralen gegenüber angezeigt, wenn sie in irgendeiner Form der Vorstellung oder Drohung Einfluß auf unsere Kriegführung zu gewinnen suchen, um ihre eigenen Geschäfte besser besorgen zu können. Eine rücksichtslose Kriegführung ist ja auch zugleich die humanste, weil sie das Kriegsübel abkürzt.

Nicht in allen Fällen liegt den uns treffenden Anklagen und Beschimpfungen Böswilligkeit zugrunde, oft ist es auch Unkenntnis oder Verkennung deutscher Eigenschaften und Einrichtungen. Man hat sich eben einesteils im Auslande bisher herzlich wenig Mühe gegeben, uns kennen zu lernen, andernteils scheint besonders die deutsche Volksseele dem Ausländer eine Sphynx zu sein, die ihm oft unlösbare Rätsel aufgiebt. Jedenfalls hat das weltbürgerlich veranlagte Volk Goethes mehr Verständnis und gerechtes Urteil für fremdes Volkstum, für dessen Stärken wie Schwächen. Es wäre falsch, wenn wir, veranlaßt durch die Abneigung unserer Gegner, künftighin von ihnen mehr abrücken und uns abschließen wollten. Die von uns selbst so oft geschmähte Vorliebe des Deutschen für das Ausländische ist in kleinen Dingen eine Schwäche, im großen aber eine Quelle unserer Kraft und Kultur. Die Fähigkeit, Fremdes aufzusuchen, zu verarbeiten und auszunutzen, ist uns auf vielen Gebieten sehr zustatten gekommen, hat uns vor Einseitigkeit und Verknöcherung bewahrt, unser Leben bereichert und unsern Organismus leistungs- und anpassungsfähiger gemacht. Es ist ein Beweis der inneren Stärke, wenn ein Volk fremde Elemente aufzunehmen vermag, ohne an seiner Eigenart Schaden zu leiden. Daß wir dies nicht getan haben, beweist die Haltung unseres Volkes im Weltkriege. Abschließung ist auch im Völkerleben ein Zeichen von Torheit und Schwäche, siehe China im Gegensatz zu Japan. Wir dürfen aber hoffen, durch die wirkliche Tat nach dem Kriege groß genug dazustehen, um uns einerseits dessen nicht schämen zu brauchen, was wir anderen entlehnt haben, und andrerseits auf die vor dem Kriege von uns so oft beliebte Herauskehrung der Eigenwürde verzichten zu können, welche dazu beigetragen hat, die Abneigung und das Mißtrauen anderer Völker zu erwecken, und dadurch — seien wir offen! — ein Kriegsgrund mit geworden ist.

Nur der große Krieg selber konnte eine vollgültige Kraftprobe auf die Kriegsvorbereitung sein. Die große Enttäuschung, die unseren Gegnern Deutschlands wirtschaftliche und militärische Stärke bereitet hat, enthält die bedeutsame Lehre, daß es trotz aller Studien, Beobachtungen (Spionage) und statistischen Errechnungen doch sehr schwer ist, die Kriegskraft eines heutigen Großstaates in Friedenszeiten auch nur mit einiger Sicherheit einzuschätzen, da es sich hierbei auch um eine große Zahl von Imponderabilien handelt. Um so höher müssen wir das Verdienst unserer Regierung anschlagen, daß sie mit weiser Fürsorge die dem Lande drohende Gefahr richtig erkannt und die Mittel zu ihrer Abwehr rechtzeitig und oft genug gegen eine starke Opposition der Volksvertretung geschaffen hat. Diese Erkenntnis wird und muß der Regierung das Vertrauen auch derjenigen

[1]) Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 112/113.

Digitized by Google

Kreise einbringen, die vor dem Kriege nicht mit ihr gingen, und dieselbe Einmütigkeit des Volkes wie beim Kriegsbeginn so auch beim Friedensschluß und bei späteren Forderungen für die Landesverteidigung zeitigen.

Wirtschaftlich ist Deutschland besonders durch die Unterbindung seines überseeischen Handels auf eine harte Probe gestellt. Aber gerade hier zeigt sich die Stärke seiner Organisation, besonders in einem großen Anpassungsvermögen. Der gesunde Staatsorganismus hilft sich eben wie der menschliche Körper bei schweren Zirkulationsstörungen durch Ausgleichung. Er schafft sich neue Hilfsquellen und Ersatz für das Fehlende. Das eigene Land wird Produzent und Abnehmer zugleich. Der Krieg ernährt den Krieg. Die Lösung der so wichtigen Geldbeschaffungs- und Volksernährungsfrage wird immer eine nationalökonomische Großtat bleiben.

Die militärische Rüstung hat sich den gewaltigen Aufgaben gegenüber völlig gewachsen gezeigt. Auch hier das gleiche Improvisationsvermögen bei Forderungen, die sich erst im Kriegsverlauf ergaben. Es sei nur die Schaffung der Luft- und Unterseeflotte erwähnt, beides ganz neue Erscheinungen in der Kriegführung. Dazu die gesteigerte Verwendung weittragender Feuerwaffen und der Explosivstoffe, sowie der vervollkommneten Verkehrs- und Nachrichtenmittel. Ohne diese wären Operationen in solchem Umfange gar nicht denkbar gewesen. Es ist als wenn die Menschheit Automobil, Fahrrad, Telephon und Funkentelegraphie eigens für diesen Krieg erfunden hätte. Das reich gegliederte und nach strategischen Rücksichten ausgebaute Eisenbahnnetz im Verein mit einer Organisation des Eisenbahndienstes, die man nur mit einem riesigen kunstvollen Uhrwerk vergleichen kann, gestattet der deutschen Heeresleitung die Ausnutzung der zentralen Lage des Landes zu einer Operation auf der inneren Linie größten Stils, wie sie die Kriegsgeschichte noch nicht gesehen hat. Eine eigentümliche Erscheinung ist es, daß ein Hauptkampfmittel, die Schlachtflotten, bis jetzt noch nicht zur Verwendung kamen und in den Häfen zurückgehalten werden. Schon hört man die Frage, wozu haben wir denn diese kostspielige Anschaffung gemacht? Englands Weltmacht steht und fällt mit seiner Flotte, es wird sie daher nicht einem Kampf mit zweifelhaftem Erfolg aussetzen, und wir haben unserseits keine Veranlassung, die Flotte zu opfern, denn das Verhältnis von 1 : 3 zu England ist weit besser als 0 : 1. Wir haben von unserer Flotte mindestens den großen Vorteil, daß sie durch ihr bloßes Dasein unsere Küsten schützt.

Der Verlauf der Operationen zeigt, daß Frankreichs militärische Kraft trotz aller Anstrengungen seit dem Feldzug 1870/71 weit hinter derjenigen Deutschlands zurückgeblieben ist. Heute mag Frankreich sich im Verein mit den englischen und belgischen Streitkräften nur mit Mühe gegen einen Teil der deutschen Streitmacht zu behaupten. Frankreich und Rußland sind einzeln Deutschland militärisch unterlegen, eine Erfahrung, die auf die künftige politische Kombination nicht ohne Einfluß bleiben wird. Österreich-Ungarns Wehrmacht erscheint militärisch im Vergleich zu früheren Kriegen wesentlich gehoben und vervollkommnet. Die einheitliche Verwendung der Kampfmittel der beiden, der geographischen Lage und dem Geiste nach engverbundenen Kaiserreiche, denen die auf der Peripherie des Hauptkriegsschauplatzes operierende Türkei ein wesentliche Unterstützung bringt, hat sich als eine Macht erwiesen, die jeder denkbaren Koalition die Spitze bieten und des endlichen Erfolges sicher sein kann.

Der schleppende Gang des Krieges hat diejenigen enttäuscht, die der Ansicht waren, daß die heutigen Kriege von kurzer Dauer seien. Dem steht aber einerseits der ganze Grundgedanke dieses Krieges entgegen, da es sich nicht um die Erreichung eines begrenzten Zieles, sondern um einen Existenzkampf handelt, wodurch der Krieg den Charakter eines Erschöpfungskrieges erhält. Und andrerseits steht den verschärften Kampfmitteln die größere Streitmacht gegenüber. Es handelt sich um ein Abringen der Kräfte, das sich bei der zahlenmäßigen Überlegenheit unserer Gegner nur langsam vollziehen kann. Das zwingt auch zu dem in diesem Maßstabe neuartigen operativen Stellungskampf auf einem Kriegstheater, wenn man zur Offensive auf einem anderen die Überlegenheit haben will.

Den begonnenen Auflösungsprozeß beim Gegner wird die klar erwiesene Überlegenheit unserer Führung und der Offensivkraft unserer Truppen immer mehr beschleunigen. Es ist sicherlich die erfreulichste und zukunftsfroheste Offenbarung dieses großen Krieges, der fast übermenschliche Anforderungen an Leib und Seele stellt, daß er unser Volkstum auf der Höhe seiner Entwicklung und Leistungsfähigkeit gefunden hat.

Vom Feldmarschall Hindenburg.

I.

Während die dem Oberbefehl des Generaloberst v. Mackensen unterstellten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den großen Vorstoß in Galizien vorbereiteten und mit glänzendem Erfolg durchführten, hatten die Armeen des Feldmarschalls v. Hindenburg **die Aufgabe,** in dem nördlichen Teil der gewaltigen Kampffront die errungenen Erfolge zu behaupten und zu erweitern. Durch die unmittelbare Bedrohung Warschaus haben seine Truppen den Russen jede große Offensive verleidet, in den masurischen Winterschlachten haben sie mit äußerster Anspannung der Kräfte das deutsche Land rein gefegt. — Die Truppen des Generalfeldmarschalls durften aber nicht auf ihren Lorbeeren ruhen, so leicht gaben auch die Russen Ostpreußen nicht auf. Unter Ausnutzung ihrer Menschenfülle versuchten sie zwar keine allgemeine Offensive, doch immer neue Einzelvorstöße aus ihrer Verteidigungsstellung heraus. Sie hielten die Festungslinie am Narew, Bobr und Njemen und schickten Angriffskolonnen

Digitized by Google

namentlich aus Grodno und Kowno vor. Die deutschen Truppen haben nicht nur alle Vorstöße blutig abgewiesen und sich in der Linie nördlich Prasznycz—Augustow—Suwalki—Kalwarja-Mariampol bis Sapiezyszki am Njemen hinauf festgesetzt, sondern sind nördlich des Njemen selber mit einer überraschenden Offensive weit in Feindesland eingedrungen. Dem kurzen russischen Raubzug nach Memel folgte bald der Einfall unserer Truppen in Kurland. Interessant ist die besondere Art der Kriegführung, die im Nordosten auch in Zeiten scheinbarer Ruhe die Führer und ihre Truppen lebhaft beschäftigt. Die Weite der Entfernungen, die verhältnismäßig breite Frontausdehnung aller Verbände bei Freund und Feind, nicht zum Mindesten auch die Eigenart des russischen Gegners ermöglichen dort oben selbständige Unternehmungen kleinerer Truppenkörper, wie sie auf anderen Kriegsschauplätzen ganz undenkbar wären. An der Narew—Bobr- und Njemen-Front haben solche Einzeloperationen während der letzten Monate in reicher Zahl stattgefunden. Sie traten neben den gewaltigen Kämpfen an anderen Stellen naturgemäß in den Hintergrund; dafür sind sie aber von hohem militärischen Interesse. Sie verlangen von den Führern in besonderem Maße Selbständigkeit und Entschlußfreudigkeit und stellen an die Truppen sehr bedeutende Anforderungen. Die überlegene Ausbildung des deutschen Offiziers und Soldaten, die sich in dem langwierigen Stellungskriege an der Westfront so glänzend bewährt, kommt an der Ostfront auch im Bewegungskriege kleineren Umfanges zur erfolgreichen Geltung.

Operationen südlich des Njemen.

Besonders wohlgelungene Beispiele dafür, wie sich des Feldmarschalls v. Hindenburg Russenstrategie auf kleinere Verhältnisse übertragen läßt, hat in der letzten Zeit der General der Infanterie Litzmann mit den ihm unterstellten Truppen geliefert. Er hält nach näherer Anordnung des Generaloberſten v. Eichhorn fest die Wacht südlich des Njemen gegenüber der großen russischen Festung Kowno und dem befestigten Platz Olita. Die Front seiner Truppenaufstellung glaubten die Russen durchbrechen zu können. Aus dem großen Walde westlich von Kowno sandten sie Angriffskolonnen gegen den deutschen linken Flügel. General Litzmann aber holte schnell alles herbei, was an anderen Stellen entbehrlich war, und schlug mit den Truppen, wie sie gerade ankamen — manchen Verband erst auf dem Schlachtfelde formierend — die Russen bei Szaki so gründlich, daß sie in den Wald zurückfluteten. In diesem unübersichtlichen Gebiet aber wollte der deutsche General sie auch nicht vor seiner Front haben. Er beschloß, den ganzen Wald, bis zu dessen Ostrand die Kanonen der Festung Kowno reichen, vom Feinde zu säubern. Dazu zog er in der zweiten Juniwoche nochmals soviel Truppen wie möglich nach links heran und leitete einen weitumfassenden Angriff ein. Von Süden her durchbrach eine starke Kolonne aus Mariampol und aus der Szeczupalinie die ausgebaute Verteidigungsstellung der Russen und ging auf die Südecke des großen Waldes vor, wo sie bei Dembowa Buda auf starken Widerstand stieß. Zugleich drang ein zweiter großer Truppenverband in den Nordteil des Waldes ein und marschierte, rechtsschwenkend, auf mehreren Parallelwegen in südlicher Richtung. Frontal ging von West nach Ost, dann Südost, Kavallerie vor, die hier eine rein infanteristische Aufgabe vorzüglich löste, während eine zweite Kavallerieformation sich nicht von den Pferden zu trennen brauchte, sondern den Auftrag erhielt, auf dem äußersten linken Flügel am Njemen entlang vorzureiten und dem Feinde womöglich die Rückwege nach Kowno zu sperren. Drei russische Stellungen, die in den Flußtälern des Waldes angelegt waren, wurden nacheinander von Norden her umfaßt und mußten aufgegeben werden. Die Russen erkannten die Gefahr des großen konzentrischen Angriffs, vor allem waren sie darum besorgt, die Rückmarschstraße nach Kowno möglichst lange frei zu halten. Wie unserer Südkolonne bei Dembowa Buda, die nun weiter an der Kownoer Chaussee hinaufstrebte, so setzten sie der vom Njemen her umfassenden Kavallerie hartnäckigen Widerstand entgegen und ließen inzwischen nach Kowno enteilen, was noch flüchten konnte. Aber der Ring der deutschen Truppen schloß sich doch zu schnell. Als unsere unermüdlichen Truppen noch in der Nacht bis zum Bahnhof Koslowa Buda im südlichen Teil des Waldes vorstießen, nahmen sie dort annähernd 3000 Russen gefangen.

Operationen nördlich des Njemen.

Nördlich des Njemen haben Truppen, die zum Befehlsbereich des Feldmarschalls v. Hindenburg gehören, ein großes Stück von Kurland fest in der Hand. Über 100 km kann man von der ostpreußischen Grenze gen Nordosten fahren, bis man auf die deutschen Infanteriestellungen stößt, die sich in einer Breite von rund 250 km zum Njemen-Strom hinunter und zum Ostseestrande jenseits Libau hinaufziehen.

Anfangs hatte sich der Feind über die Bedeutung des deutschen Einbruchs in Kurland gründlich getäuscht, erst der kraftvolle Widerstand unserer Truppen gegen die sich ständig mehrenden russischen Verstärkungen und die wohlgelungenen Gegenstöße zeigten den wahren Sachverhalt.

In der Frühe des 27. April begann der Einmarsch aus den äußersten Flankenstellungen heraus; eine Kolonne ging bei Schmalleningken über den Njemen und nach Norden zu, eine andere — 100 bis 125 km davon entfernt — brach aus dem ostpreußischen Nordzipfel in östlicher Richtung vor. Jene drang bereits am ersten Tage mit der Infanterie fast 50 km in Kurland ein, mit der Kavallerie nach Rossienie und über die Dubissa hinaus; diese stieß bei Korciany auf Widerstand und mußte den Übergang über den Minia-Abschnitt unter dem Feuer schwerer russischer Artillerie erzwingen, kam aber ebenfalls ein gutes Stück vorwärts. Eine dritte Kolonne rückte in der Mitte langsamer vor. Die Kühnheit dieses so weit ausgreifenden

Digitized by Google

Unternehmens wird noch klarer, wenn man bedenkt, daß die Nachrichten über Art und Stärke des Feindes recht unsicher lauteten.

Am Morgen des zweiten Tages stellte es sich heraus, daß der an der großen Straße Tilsit—Mitau bei Skaudwile stehende Gegner sich eiligst der drohenden Umfassung seiner linken Flanke entzogen hatte und auf Kielmy—Szawle abgezogen war. Sofort wurde die rechte Kolonne ihm nachgeschickt. Sie nahm noch am Abend Kielmy, war also in zwei Tagen 75 km vorwärts gekommen. Die linke Kolonne hatte in dem sehr schwierigen, meist morastigen Gelände besonders große Anstrengungen zu überwinden, weshalb die Mittelkolonne sie durch einen Halblinksvormarsch unterstützte, erreichte aber mit Kavallerie doch schon Worny an der Seenlinie westlich von Kielmy.

Der 29. April führte die rechte Kolonne bereits über den vom Feinde verteidigten Windawski-Kanal, die linke nach Worny und Telsze, ihre Kavallerie nach Trischki nordwestlich von Szawle. Fast 100 km waren nach vorwärts gewonnen. Die Russen, die in Kurland wohl nur Kavallerie und Reichswehr gehabt hatten, zogen schleunigst mit der Bahn Verstärkungen heran und luden sie zwischen Szawle und Szadow aus. Die Kavallerie erhielt nun den Befehl, die Bahnen zu zerstören und um Szawle herumzugreifen.

Am Nachmittag des 30. April zog die rechte Kolonne in Szawle ein und verfolgte noch ein Stück darüber hinaus. Die Kavallerie zerstörte die Bahnen südwestlich und nordwestlich von Szawle.

Der 1. Mai bringt Nachrichten, wonach der Feind von Kowno her Truppen entsendet, um unsere rechte Flanke zu bedrohen. Die Infanterie wird daher angehalten und nach rechts verschoben mit der Weisung, die Dubissa-Linie zu halten; die Kavallerie jedoch greift immer weiter vor und besetzt nach Gefechten Janischki und Shagory, die nur noch sechs Meilen von Mitau entfernt liegen.

Am 2. Mai wird die Kavallerie der rechten Kolonne zurückgenommen, um den Gegenstoß an der Dubissa zu unterstützen, die der linken aber stößt, obwohl schon das Eintreffen russischer Verstärkungen in Mitau gemeldet wird, über Grünhof vorwärts, nimmt noch 2000 Russen gefangen und steht am 3. Mai mit Teilen 2 km vor Mitau.

Die außerordentlichen Marschleistungen der Infanterie wie der Kavallerie sind um so höher zu bewerten, als die Wege in denkbar schlechtestem Zustande, die Flußübergänge vielfach zerstört und die Russen keineswegs überall ohne Kampfkraft waren. Nun stellte die Abwehr des russischen Vorstoßes gegen unsere rechte Flanke neue hohe Anforderungen an die Ausdauer der Truppen. Eine umfassende Gegenoffensive an der Dubissa bewies dem Feinde indes, wie sehr er die Stärke der deutschen Truppen unterschätzt hatte. Erst allmählich erholte er sich von der Überraschung und schaffte neue Infanterie-, Kavallerie- und Artilleriemassen heran.

Zu gleicher Zeit aber erlebten die Russen noch eine besondere Überraschung:

den Zug auf Libau.

Während unsere Hauptkolonnen in Eilmärschen auf die obere Dubissa zustrebten, ging eine Nebenkolonne von Memel her nordwärts etwas langsamer vor. Eine Abteilung derselben marschierte über Schkudy, eine andere nahe am Strande von Süden her auf Libau vor. Vom Feinde war nicht viel zu merken. Die Marine hatte ihn schon am 29. April durch die Beschießung von Libau eingeschüchtert. Am 6. Mai sprengte er selbst die Ostforts, dann brachten unsere Kriegsschiffe auch die Strandbatterien zum Schweigen. Die Landtruppen, die an eine so schwache Verteidigung des großen Hafens nicht glauben wollten und immer auf einen Hinterhalt gefaßt waren, nahmen die Südforts nach kurzem Gefecht und griffen von der Landseite an. Aber die Russen waren auf diesen Schlag nicht vorbereitet gewesen. Sie konnten nur noch in Mitau stärkere Truppen ausladen und in südwestlicher Richtung vorschicken, vermochten jedoch unsere langsam nachgebende Linie nicht zu durchbrechen. Am 8. Mai, 6 Uhr morgens, zogen die deutschen Soldaten in Libau ein. Etwa 1500 Gefangene, 12 Geschütze und eine Anzahl Maschinengewehre bildeten die Beute.

Verschiedenes.

Unglücksfälle beim Landen von Flugzeugen. Unrichtiges Benehmen des Publikums beim Landen von Flugzeugen ist in letzter Zeit mehrfach die Ursache von Unglücksfällen gewesen. Durch die Gepflogenheit der Zuschauer, an das landende Flugzeug möglichst nahe heranzulaufen, werden nicht allein sie selbst, sondern auch die Flugzeugbesatzungen in große Gefahr gebracht. Dem Publikum kann deshalb nur dringend ans Herz gelegt werden, sobald die Landungsabsicht eines Flugzeuges bemerkt wird, mit größter Beschleunigung das Gelände in weitem Umfange zu verlassen. Insbesondere ist es erwünscht, daß die Eltern und Lehrer ihre Pflegebefohlenen und Schüler über das Verhalten beim Landen von Flugzeugen belehren.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Kriegsoffenbarungen.
Vom Feldmarschall Hindenburg., I.
Verschiedenes: Unglücksfälle beim Landen von Flugzeugen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 124.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 125. | **Berlin, Sonnabend den 17. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate August-September bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Da in letzter Zeit von verschiedenen Seiten die Nachlieferung der seit Kriegsbeginn erschienenen Nummern des Militär-Wochenblattes gefordert wurde, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß der noch vorhandene Vorrat fast aufgebraucht ist, mehrere Nummern überhaupt vergriffen sind.

Alle diejenigen, die Wert darauf legen, das Militär-Wochenblatt von jetzt ab vollständig zu besitzen, tun deshalb gut, den Bezug des Blattes alsbald beim Feld- oder Heimats-Postamt zu erneuern.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt **1 Mark 50 Pfg.**

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 1: Luhmann, Lt. d. Res.
Gren. R. 2: Jeske, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 2: Schier, Liebscher, Lts.
Gren. R. 4: Palfner,. Lt. d. Res.
Gren. R. 6: v. Schoenermarck, Hauptm., Schwarz, Oblt. d. Res.
Gren. R. 12: Veltmann, Meinshausen, Lts. d. Res.
Inf. R. 26: Buschendorff, Hein, Lts.
Inf. R. 29: Schmitt (Friedrich)), Oblt. d. Res. a. D., v. der Groeben, Becker, Lts., Eisenbacher, Lt. d. Res.
Füs. R. 35: Graß, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 39: Jungnickel, Schröder, Lts.
Inf. R. 42: Panzer, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Inf. R. 48: Schmidt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 49: Böhm, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 55: Weſterkamp, Lt. und Adj., Moſtert, Lt., Renner, Lt. d. Ref.
Inf. R. 66: Dr. Kroß, Ob. Arzt d. Ref.
Ref. Inf. R. 66: Dr. Klöpper, St. Arzt d. Landw.
Inf. R. 69: Reſch, Lt.
Inf. R. 72: Kröcher, Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 72: Schmidt (Günther), Lt.
Landw. Inf. R. 73: Greten, Oblt.
Inf. R. 79: Ohlmer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Thomas, Oblt. d. Ref., Dorp, Lt. d. Ref.
Leib-Gren. R. 109: Frhr. v. Schauenburg, Hauptm. a. D.
Ref. Inf. R. 111: Kebe, Lt. d. Landw.
Inf. R. 168: Heydenreich, Lt. d. Ref.
Inf. R. 176: Hornboſtel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 220: Quehl, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 221: Martens, Lt.
Ref. Inf. R. 222: Schlamp, Lt.
Ref. Inf. R. 270: v. Schulz, Oberſtlt. z. D., Frhr. v. Troſchke, Lt. und Adj., Werner, Lt., Wutke, Lt. d. Ref.
Landw. Brig. Erſ. B. 44: Wilm, Maj. d. Landw.
Ref. Jäg. B. 6: Bock, Schöfer, Lts. d. Ref.
Ulan. R. 10: Buchterkirch, Lt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 6: Körte, Lt.
Ref. Feldart. R. 36: Ottens, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 65: Cruſius, Hauptm.
1. Landſt. Fußart. B. d. III. A. K.: Mautner, Feld-Unterarzt.
Mittlere Minenwerfer-Abt. 163: Born, Oblt. d. Landw. a. D.
Etapp. Mun. Kol. 37: Faber, Hauptm. d. Landw.
San. Komp. d. 8. Erſ. Div.: Virnich, Oblt. d. Landw.
Bewach. Komdo. d. Gefangenenlagers Caſſel: Dr. Willerding, St. Arzt.
Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K.: Kluge, Hauptm. d. Landw.
1. Matroſen-R.: Jacobſen, Oblt. d. Landw. und Komp. Führer.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 271 und 272.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

Ref. Inf. R. 109: Brütſch, Lt. d. Ref., nicht gefallen, ſondern verwundet in Gefangenſchaft.
Ref. Inf. R. 227: Brink, Lt., nicht gefallen, ſondern ſchwer verwundet in Gefangenſchaft.
1. Landw. Esk. d. Gardekorps: Graef, Oblt. d. Ref., nicht gefallen, ſondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 2. Juli 1915.

Geiger, K. B. Oblt. d. Landw. im Ref. Fußart. R. Nr. 2, d. Pion. R. Nr. 36 überwieſen.

Großes Hauptquartier, den 4. Juli 1915.

Ein Patent ihres Dienſtgrades haben erhalten:

die Oberſtleutnants z. D. und a. D.:

Battlehner, zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 81, jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,

Bloch v. Blottnitz, zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Füſ. R. Nr. 33, jetzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 208,

Graf zu Dohna, zuletzt Maj. und Kom. d. Drag. Regts. Nr. 2, jetzt Inſp. d. nicht mob. Erſ. Esk. d. VI. A. K.,

Goetſch, zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 13, jetzt Kom. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 6,

v. der Groeben, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Solingen, jetzt Komdt. eines Kriegsgefangenenlagers im Bereiche des VII. A. K.,

v. Kröcher, zuletzt Maj. z. D. und Pferdevormuſt. Kom. in Stettin, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers in Schneidemühl,

Kropff, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Meſchede, bisher Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers in Meſchede,

Reiſch, zuletzt Maj. z. D. und Pferdevormuſt. Komm. in Straßburg i. E., jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers in Stargard i. Pomm.,

Digitized by Google

v. Schaper, 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Weimar, jetzt Regts. Kom. bei d. 1. gem. Garde-Erf. Brig.,
Schubert, Pferdevormuſt. Komm. in Danzig, jetzt Inſp. d. Erſ. Abt. d. XVII. A. K.,
v. Storp, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Soeſt, jetzt zur Verfügung d. ſtellv. Gen. Komdos. d. VII. A. K., vorher Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers in Friedrichsfeld bei Weſel,
Wittich, zuletzt Vorſt. d. Art. Dep. in Saarlouis, jetzt Kom. d. Mun. Kol. d. XVII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 5. Juli 1915.

Kiesling, Rittm. d. Landw. a. D. (IV Berlin), bisher zur Verfügung d. ſtellv. Gen. Komdos. d. Gardekorps, d. ſtellv. Gen. Komdo. d. XIV. A. K. zur Verwendung als Vorſt. d. Verteilungsſtelle in Mannheim zur Verfügung geſtellt.
Molly, Lt. d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Rheydt), jetzt im 1. Erſ. B. dieſes Regts. d. Abſchied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 6. Juli 1915.

Williger, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 59, jetzt im Inf. R. Nr. 21, als Lt. mit einem Patent vom 21. Auguſt 1912 im letztgenannten Regt. wieder angeſtellt.

Großes Hauptquartier, den 8. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Zoeſinger (Duisburg), Kromminga (Deutz), Oelke (Coblenz) b. I. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 28, dieſes Regts.,
Lehrhard (I Cöln) b. Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 69, d. Inf. Regts. Nr. 69,
Schernitz (Rheydt) b. I. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 65.

Hartmann, Feldw. Lt. (II Düſſeldorf) bei d. II. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 59, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Böger, Vizefeldw. (I Cöln) b. Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 69, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Hollien, Vizefeldw. (Roſtock), jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 116, zum Lt. d. Reſ. d. Füſ. Regts. Nr. 90;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Glatte (I Berlin), Zimmermann (Cüſtrin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 334,

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Zucker (Celle), Lüdemann (Hildesheim), Vizewachtmeiſter in d. II. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K. (Marinekorps).

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Frieſe (Sondershauſen), jetzt im II. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 71,
Schunk (Weimar), jetzt im 2. Landſt. Inf. Erſ. B. Sondershauſen.

Großes Hauptquartier, den 9. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Uſchmann im Inf. R. Nr. 81, jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 258,
Tietz im Gren. R. Nr. 110, jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 258;
Haas, Unteroff. im Reſ. Inf. R. Nr. 258, unter Belaſſung in dieſem Regt. und unter Zuteilung zum Füſ. R. Nr. 40, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schönwald d. Reſ. d. Jäg. Bats. Nr. 3 (Danzig), jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 5,
Schaefer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Reſ. Feldart. R. Nr. 36;
Auer, Vizewachtm. (II Cöln) im Reſ. Feldart. R. Nr. 61, zum Lt. d. Reſ.,
Steinhauer, Vizewachtm. (Osnabrück) im Reſ. Inf. R. Nr. 260, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 10. Juli 1915.

Befördert:

Dannemann, Lt. d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Deutz), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 2, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reſerve:

Scholz (Brieg), Vizefeldw., d. Gren. Regts. Nr. 10, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 2,

die Vizewachtmeiſter:

Mayer (Worms), d. Feldart. Regts. Nr. 17,
Tewes (I Dortmund), d. Feldart. Regts. Nr. 18, — letztere beide jetzt im Feldart. R. d. 35. Reſ. Div.;
Seebohm, Unteroff. im Inf. R. Nr. 91, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Linne (I Braunſchweig), d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Roggenbau, d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Prov. Kol. 2 d. X. A. K.;
Meine, Vizefeldw. (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 77, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Brodeck, Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. Mörſer-Bats. Königsberg, zum Lt. d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 75;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hübener im Inf. R. Nr. 78,
Hüsing im Inf. R. Nr. 143, — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 231,
Künzig im Drag. R. Nr. 16, jetzt im Div. Kav. R. Nr. 50;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Müller im Ref. Inf. R. Nr. 225, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 61,
Graeber im Ref. Inf. R. Nr. 228, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 54;
Geier, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Altenburg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 50, zum Hauptm.,
Schaefer, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (I Dortmund), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 49, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Borchert (I Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 225,
Stephan (Kosten), Wieland (Striegau), Harpke (Aschersleben) im Ref. Inf. R. Nr. 226,
Höhne (Eisleben), Meinhold (VI Berlin), Hartwig (Halle a. S.), Borowietz, Eichner (I Breslau), Koch (Kattowitz) im Ref. Inf. R. Nr. 231,

die Vizewachtmeister:

Junge, d. Drag. Regts. Nr. 16, jetzt im Div. Kav. R. Nr. 50,
Teichert (I Königsberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 49;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Granzin, Rudeloff (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 226,
Rückward (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 228;
Krumbholz, Vizewachtm. (Weißenfels) im Ref. Feldart. R. Nr. 49, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bayer im Inf. R. Nr. 28, jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,
Rein, Neftler im Inf. R. Nr. 29, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,
Boettger im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.;
Ruß, Mertens, Gefreite im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Bolte d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Jäg. 2. Aufg. (Cöln), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 29,
Sitt d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cöln), jetzt bei d. Telegr. Überwachungsstelle d. VIII. A. K. in Cöln,
Semper d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (II Trier);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Buchholz d. Inf. Regts. Nr. 65 (Danzig), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 65,
Brecht d. Feldart. Regts. Nr. 59 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.,
Paltzer d. Inf. Regts. Nr. 29 (II Trier), jetzt b. Landst. Inf. R. Nr. 8 d. VIII. A. K.;
Paulus, Lt. d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Thorn), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Trier.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Jungbluth, Oblt. a. D. (I Cöln) zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 65, jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VIII. A. K. in Cöln-Deutz.

Der Abschied bewilligt:

Mundt, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Bonn), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Barfurth, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 90 (Schwerin), jetzt b. I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 89,

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Bülow (Waren), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 90 (Anklam), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 90,
Halfmann (Rendsburg), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (Bitterfeld),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

v. Bülow, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wismar),
v. der Meden, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), — letztere drei jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Güstrow,
Tretow (Rostock), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. II Bremen,
Wehl, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Hamburg,
Sachitzky, zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Liegnitz), jetzt bei d. Etapp. Telegr. Dir. d. 9. Armee;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84:

Hollesen (Flensburg), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 76,
Roll (Flensburg), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 9;

Digitized by Google

v. Hahn, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 9, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Wehr (II Hamburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. II Hamburg,

Syllm (II Hamburg), zuletzt von d. Landw. Kav. (Lübeck), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. II Bremen.

Der Abschied mit seiner Pension bewilligt:

Holsten, Oberstlt. z. D. und Pferdevormust. Komm. in Schwerin, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 7.

Justus, Fähnr. im Hus. R. Nr. 15, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., in d. Füs. R. Nr. 73 versetzt unter vorläufiger Überweisung zum Ers. B. desselben.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Klamroth, Siemsen, Zabel im Füs. R. Nr. 90,
Brodmann im Inf. R. Nr. 162,
Scharff im Inf. R. Nr. 163,
Lübbert, Stehr im Drag. R. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Liebau (I Altona), d. Inf. Regts. Nr. 31, jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 89,
Rasch (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 75, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Hannemann, Davids (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 84, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Stech (Lübeck), d. Inf. Regts. Nr. 162, jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 89,
Schwartz, Pötter (II Hamburg), d. Feldart. Regts. Nr. 45, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Schmidt (Hugo) (Lennep), d. Fußart. Regts. Nr. 20, jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Voß (Karl) (Neustrelitz), Schroeder (Kiel), Liebsch (Bremerhaben), Schünemann (Hildesheim), Voß (Fritz) (II Altona), Sumpf (Hildesheim), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Redelstorff, Macht (Lübeck), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 162,
Lauts (I Oldenburg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 76,
Schmidt (Ernst) (Schwerin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76;

b) zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

des Arts, Pohly (II Hamburg), jetzt bei d. 4. Landst. Esk. d. IX. A. K.;

c) zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Kaesebier (II Hamburg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Töbelmann (I Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20;

d) zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Scheidt (I Bremen), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 75,
Bremer (I Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 76,
Lehmann (Ernst) (Neumünster), Voß (August) (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76,
Krickhuhn (Lübeck), jetzt im Landst. Inf. B. Lübeck;

e) zum Leutnant d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Cohn (I Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Reinhardt im Füs. R. Nr. 73,
Badicke, Kund im Inf. R. Nr. 79,
Bremer, Fuhrken im Inf. R. Nr. 91, — sämtlich jetzt beim I. Ers. B. d. betreff. Regtr.,
v. Hausen (Hans-Erwin), v. Hausen (Heinz), Rademacher im Drag. R. Nr. 16, jetzt b. Ers. Dep. dieses Regts.,
v. Mycielski, v. Slaski im Ulan. R. Nr. 13, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,
Göhrs in d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 10.

Versetzt:

Rasch, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 77, zu d. Res. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 79.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Jürgens d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 79 (I Essen), jetzt b. I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 73,
v. Cramer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 74,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Scheffler (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 92,
Wanner (I Hannover), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. III Braunschweig (X 17),
Kober (II Braunschweig), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. III Oldenburg (X 18),
Steinberg (Göttingen), zuletzt Lt. im 2. Bat. (Göttingen) d. Landw. Regts. Nr. 79, jetzt mil. Mitglied d. Res. Laz. Komm. Einbeck;

Digitized by Google

v. Kaufmann, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 17 (Hildesheim), jetzt b. Erf. Dep. dieſes Regts., zum Rittm;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Langrehr d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Bremen), jetzt b. I. Erf. B. dieſes Regts.,

Cordes (Poſen), Wegener (Kattowitz) d. Inf. Regts. Nr. 74, jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 78,

Raydt (Ernſt) d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Halle a. S.), jetzt bei d. Erf. Abt. dieſes Regts.,

Riechers (Karl) d. Feldart. Regts. Nr. 26 (II Hannover), jetzt bei d. II. Erf. Abt. dieſes Regts.;

Hildebrand, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. IV. Landſt. Inf. Erf. B. Braunſchweig (X 20),

Draeger, Lt. a. D. (Celle), zuletzt im Inf. R. Nr. 58, jetzt b. II. Erf. B. d. Füſ. Regts. Nr. 73,

Lieſer, Lt. a. D. (Hildesheim), zuletzt im Inf. R. Nr. 24, jetzt b. IV. Landſt. Inf. Erf. B. Braunſchweig (X 20);

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Henze (Göttingen), d. Inf. Regts. Nr. 82, jetzt im II. Erf. B. dieſes Regts.,

Haertel, d. Inf. Regts. Nr. 95, jetzt im I. Erf. B. dieſes Regts.;

Schoeneberger, Vizefeldw. (Coblenz), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Rhein, Vizefeldw. (I Eſſen), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Schuſter, Feldw. Lt. (Erfurt), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 71, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schaumlöffel im Inf. R. Nr. 167, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,

Hoeſch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Staab d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 68 (Coblenz), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95,

Offenberg d. Landw. a. D. (I Caſſel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. ſtellv. Gen. Komdo. d. XI. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Reich d. Inf. Regts. Nr. 96 (Stargard), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 94,

Janſon d. Inf. Regts. Nr. 82 (Weißenfels), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 83,

Weſemann d. Feldart. Schießſchule (Sondershauſen).

Großes Hauptquartier, den 11. Juli 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. Hofer v. Lobenſtein im Leib-Gren. R. Nr. 109,

Haupt, Götz, Eichhorn, Bauſer, Braunsdorf, Theinert, Holzach, Praml, Däublin im Inf. R. Nr. 112,

Koenig im Leib-Drag. R. Nr. 20,

v. Broecker im Drag. R. Nr. 22,

Heberlein im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5;

Knoop, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 22 (II Cöln), jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts., zum Rittm.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Ruoff, zuletzt von d. Landw. Inf. (Karlsruhe), jetzt bei d. Auswechſelungsanſtalt Karlsruhe i. B.,

Heiler, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mosbach), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 110,

Schenk (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Offenburg), jetzt im 2. Landſt. Inf. B. Karlsruhe,

Alt, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 14;

zu Oberleutnants:

Kieſer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 170 (Mannheim), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 40,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Becker (Hagen), Büchner (Offenburg), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 170,

Koelitz (Mannheim), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 40;

Hoeniger, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. Gericht d. ſtellv. 56. Inf. Brig.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraſpiranten des Beurlaubtenſtandes:

Gattenhof (Mannheim), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 40,

Fehrenbach (Freiburg), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 109;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Kwiatkowski (Stanislaus) (Bromberg), Sontowsky (Schneidemühl) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 14, dieſes Regts.,

Baumunk (Deutſch-Krone) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 49, dieſes Regts.;

Digitized by Google

Thieme (Bromberg), Offiz. Stellvertreter bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 17, d. Feldart. Regts. Nr. 53;

Stobbe, Oblt. d. Landw. a. D. in Leipzig, zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Marienburg), jetzt b. Kriegsgefangenenlager II Zwickau, zum Hauptm.,

Meyer (Hermann), Lt. d. Ref. a. D. in Leipzig, zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 31, jetzt b. 3. Landst. Inf. B. Leipzig, zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Liebrecht d. Inf. Regts. Nr. 51 (Posen), jetzt bei d. Zivilverwaltung d. Armeegruppe Gallwitz,

Narciß d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Stabe d. Garde-Ref. Feldart. Brig.;

Graf zu Eulenburg, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Bartenstein), jetzt im Regt., zum Rittm.,

zu Leutnants der Reserve:

Herrmann, Vizefeldw. (Danzig), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5,

Randzio, Vizewachtm. (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt., jetzt bei den Mun. Kol. und Trains d. 4. Garde-Inf. Div.;

zu Leutnants:

die Vizefeldwebel:

Flasche (Lennep), d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5, jetzt im Regt.,

Hartmann (bisher II Dresden), d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., jetzt in d. Fest. Minenwerfer-Stamm-Abt. Soldau;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Holtz, v. Eisenhart-Rothe (Arthur) im Gren. R. Nr. 2,

v. Boltenstern im Gren. R. Nr. 9,

Bünger im Füs. R. Nr. 34,

Lamprecht, Grothe, Krüger im Inf. R. Nr. 54;

Staegemann, Gefreiter im Inf. R. Nr. 14;

Domizlaff, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Magdeburg), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 140, zum Hauptm.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Kramer, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Solingen), jetzt bei d. Erf. Abt. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 28. Juni 1915 die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Ostermayer, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D., Dr. Groschopf, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., beide im Ref. Inf. R. Nr. 247;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ritter, Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 247, Gehweiler, Lt. d. Ref., Rimmele, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Cantner, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Ref. Feldart. R. Nr. 54.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Fein, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 13, Klingler, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Heinrich (Max), K. P. Hauptm. und Kom. d. Kraftf. Tr. d. 7. Armee, Dr. Amos, St. Arzt d. Ref. und Regts. Arzt im Inf. R. Nr. 125;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Arnold, Lt. d. Ref., Riekert, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Canz, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Dr. Krauß, Gen. Ob. Arzt und Etapp. Arzt d. Armee-Abt. v. Strantz;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Umrath, Rittm. d. Ref. im Drag. R. Nr. 26;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Rümelin (Richard), Oberlt. d. Ref., Gais, Lt. im Drag. R. Nr. 25, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg (Joachim), Lt. im Drag. R. Nr. 26.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 14. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute nacht wurden abermalige Handgranatenangriffe bei der **Zuckerfabrik von Souchez** abgewiesen.

Die Franzosen sprengten in der Gegend von Troyon (westlich von Craonne) und von Perthes (in der Champagne) erfolglos einige Minen. Unser Handgranatenfeuer hinderte sie, sich an den Sprengstellen festzusetzen.

In den **Argonnen** führten deutsche Angriffe zu vollem Erfolge: **Nordöstlich von Vienne-le-Chateau wurde etwa in 1000 m Breite die französische Linie genommen;** 1 Offizier, 137 Mann wurden gefangen, **ein Maschinengewehr,** ein Minenwerfer erbeutet. **Südwestlich von Boureuilles stürmten unsere Truppen die**

Digitized by Google

feindliche Höhenstellung in einer Breite von 3 km und einer Tiefe von 1 km. Die Höhe 285 (La Fille Morte) ist in unserem Besitz. An **unverwundeten Gefangenen** fielen **2581 Franzosen,** darunter **51 Offiziere,** in unsere Hände, außerdem wurden 300 bis 400 verwundete Gefangene in Pflege genommen; 2 Gebirgsgeschütze, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehre und eine große Menge Gerät wurden erbeutet. Unsere Truppen stießen bis zu den Stellungen der französischen Artillerie vor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die jetzt zwischen den beiderseitigen Linien stehen.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Frezenberg nordöstlich von Ypern **heruntergeschossen.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Njemen und Weichsel haben unsere Truppen in Gegend **Kalwarja, südwestlich Kolno,** bei **Przasnysz** und **südlich Mlawa** einige örtliche Erfolge erzielt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Änderungen.

Großes Hauptquartier, 15. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In **Südflandern** sprengten wir gestern westlich von **Wytschaete** mit gutem Erfolge Minen.

In der Gegend von **Souchez** griffen die Franzosen, zum Teil mit stärkeren Kräften, an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich vom **Gehöft Beau Séjour** in der **Champagne** kam ein feindlicher Handgranatenangriff infolge unseres Minenfeuers nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholte Versuche, die von uns eroberten Stellungen im **Argonnerwalde** zurückzuerobern. **Trotz Einsatzes großer Munitionsmengen und starker, auch neu herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front.** An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Nahkämpfen. Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen. **Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere 3688 Mann erhöht.** Der Erfolg unserer Truppen ist um so bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Gefangenenaussagen die Franzosen für den 14. Juli, den Tag ihres Nationalfestes, einen großen Angriff gegen unsere Argonnenfront vorbereitet hatten.

Auch **östlich der Argonnen** herrschte gestern erhöhte Gefechtstätigkeit; im Walde von **Malancourt** wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert.

Im **Priesterwalde** brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unseren Stellungen zusammen.

Ein **französisches Flugzeug** wurde beim Überfliegen unserer Stellung **bei Souchez getroffen** und ging brennend in der feinlichen Linie nieder, **ein zweites wurde bei Hénin Liétard heruntergeschossen.** Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hände.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In kleineren Gefechten an der **Windau abwärts Kurschany** wurden 2 Offiziere 425 Russen zu Gefangenen gemacht.

Südlich des Njemen in der Gegend von **Kalwarja** eroberten unsere Truppen bei **Franciszkowo** und **Ofowa** mehrere russische Vorstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe. **Nordöstlich Suwalki** wurden die **Höhen von Olszanka von uns erstürmt,** 300 Russen gefangen genommen und zwei **Maschinengewehre** erbeutet. **Südwestlich Kolno** nahmen wir das Dorf **Krusca,** sowie feindliche Stellungen südlich der Linie **Tartak—Lipniki. 2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre** fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von **Przasnysz** wurden erfolgreich fortgeführt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in den letzten Februartagen heiß umstrittene und von den Russen stark ausgebaute **Stadt Przasnysz selbst von uns besetzt.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Wien, 14. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Situation ist unverändert.

Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Von Artilleriekämpfen und Scharmützeln abgesehen, hat sich an der Südwestfront nichts ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 15. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert.

Am **Dujestr** abwärts Nizniow kam es am nördlichen Flußufer an mehreren Stellen zu erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen, wobei 11 Offiziere und 550 Mann des Feindes gefangen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von **Doberdo** unterhalten die Italiener wieder ein lebhafteres Geschützfeuer. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, namentlich zwischen **Sdraussina** und **Polazzo**, wurden aber, wie immer, unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 14. Juli. Das Große Hauptquartier meldet von der Kaukasischen Front: Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten in der Gegend des Aras in den Gefechten der letzten Woche zwischen unseren Truppen und der feindlichen Infanterie und Kavallerie, die mit einem Rückzug des Feindes endeten, werden auf 2000 geschätzt. Gegenwärtig haben wir über 600 Tote auf der Rückzugsstraße des Feindes gezählt.

An der Dardanellenfront versuchte der Feind vorgestern Vormittag bei Ari Burnu nach heftigem Geschütz- und Gewehrfeuer unter Schleudern von Bomben gegen unseren rechten Flügel vorzugehen. Der Angriff des Feindes brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind zog sich zurück. Ein ähnlicher Angriff gegen unseren linken Flügel wurde ebenso leicht abgewiesen. Der Feind floh in Eile. Ein Teil der Flüchtenden fiel in die Abgründe. Wir erbeuteten eine Menge von Munition, Waffen und Kriegsmaterial. Bei Sedd ül Bahr griff der Feind am gleichen Vormittag nach heftigem Geschützfeuer von seinen beiden Flügeln aus, unterstützt von einem Teil seiner Flotte, unseren rechten und unseren linken Flügel an. Er wiederholte dreimal den Angriff auf unseren rechten Flügel. Wir wiesen ihn ab und fügten ihm schwere Verluste zu. Der Kampf auf dem linken Flügel artete in Schützengrabenkämpfe aus und ging ergebnislos bis zum Einbruch der Nacht weiter. Wir erbeuteten zwei feindliche Maschinengewehre auf diesem Flügel. Trotz der Verschwendung von ungefähr 60 000 Granaten in der gestrigen Schlacht und trotz der beträchtlichen Verluste erreichte der Feind nichts.

Das Große Hauptquartier teilt weiter mit:

An der Dardanellenfront erbeutete in der Nacht vom 12. zum 13. Juli eine unserer Erkundungsabteilungen bei Ari Burnu auf unserem rechten Flügel eine Kiste mit Handgranaten. Wir warfen den Feind, der sich dem Schützengraben auf diesem Flügel zu nähern versuchte, zurück. Auf dem linken Flügel feuerte der Feind aus Furcht vor einer Überraschung die ganze Nacht aus Leuchtpistolen und unterhielt ein andauerndes Infanteriefeuer ins Leere.

Bei Sedd ül Bahr war am Morgen des 13. auf der ganzen Front leichter Artilleriekampf; am Nachmittage griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Male unseren linken Flügel an, wurde jedoch durch unsere Gegenangriffe zurückgetrieben und erlitt schwere Verluste. Außerdem warfen wir den Feind, der sich am 12. Juli einem Teile unserer Schützengräben auf diesem Flügel genähert hatte und dort geblieben war, aus seiner Stellung und trieben ihn in seine früheren Stellungen zurück. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit 14 Engländer gefangen.

Unsere anatolischen Batterien nahmen wirksam an den Kämpfen vom 12. und 13. Juli bei Sedd ül Bahr teil. Zwei feindliche Zerstörer, die aus den Gewässern von Kerevizdere gegen unseren linken Flügel feuerten, flohen vor dem wirksamen Feuer dieser Batterien in die Meerenge. Ein feindliches Torpedoboot, das gewöhnlich im Golf von Saros kreuzte, näherte sich gestern dem Ufer und wurde von zwei Granaten getroffen. Es floh hinter die Insel von Saros und verließ in der Nacht den Golf.

An der Front im Irak trieben unsere Truppen am 10. und 11. Juli ein feindliches Motorboot, das sich einem Deiche westlich von Corna am Euphrat nähern wollte, zurück. Der Feind, der an dieser Stelle

Digitized by Google

zu Lande einen Angriff mit Unterstützung von Kanonenbooten unternehmen wollte, wurde durch unsern kräftigen Gegenangriff in die Flucht getrieben. Anscheinend sind die Verluste des Feindes während dieser Kämpfe sehr groß.

Konstantinopel, 15. Juli. Der Generalstab teilt mit: An der Dardanellenfront fand am 14. Juli keine Operation bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr statt, außer einem schwachen Feuerduell. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot und einen feindlichen Truppentransport, der sich Ari Burnu zu nähern versuchte, zur Flucht, versenkte eine feindliche Schaluppe und setzte eine zweite in Brand.

An der Front im Irak erfüllten in der Nacht des 13. Juli unsere Abteilungen, die vom linken Flügel der Gruppe bei Muntefik aus vorgerückt waren, ausgezeichnet ihre Aufgabe. In dem Kampfe, der von Mitternacht bis zum Nachmittage des nächsten Tages dauerte, warfen sie den Feind trotz seines heftigen Artilleriefeuers zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Wir zählten im Gebiete von Dattiers 500 feindliche Gefallene, darunter mehrere englische Offiziere. Außerdem brachte der Feind zwei volle Boote mit Toten und Verwundeten fort. Unsere Verluste sind: 1 Leutnant, 5 Soldaten gefallen, 21 verwundet. Die schweren Geschütze des Feindes schleuderten während des Gefechtes 300 Geschosse gegen unsere Stellung, verwundeten aber nur einen Soldaten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Oberst Müller schreibt in der „Neuen Zürcher Zeitung" aus dem Südtiroler Bergland u. a.:

Die österreichischen Stellungen auf den Hochflächen von Folgaria und Lavarone werden immer mehr ausgebaut, so daß man mit Fug und Recht sagen kann, daß das ganze Gebirgsland zwischen Etschtal und Suganatal an der südlichen Linie der österreichischen Truppenaufstellung von Südtirol eine einzige zusammenhängende Festung bildet, zu deren Einnahme es einer überlegenen kühnen und todesmutigen Angriffstruppe bedürfte. Alle Mittel der Technik werden angewendet, um diesen Riesenigel, der seine Stacheln nach allen Seiten zur Abwehr ausstreckt, zu verstärken. Was aber das wichtigste ist: diese ausgedehnte natürliche, durch alle Mittel der technischen Kunst zu einer starken Sperrbefestigung ausgebaute Hindernislinie, ist bewehrt von zielsicheren, todesverachtenden, kaltblütigen Schützen, die auf den Augenblick brennen, wo sie den anlaufenden Feind mit ihrem Feuer empfangen können, oder wo es ihnen vergönnt ist, selbst zum Angriffe überzugehen, sich auf den Feind zu stürzen, mit flammendem Zorn und wilder Wucht, wie es die Kämpfer von 1809 getan haben, deren Heldentaten heute wiederklingen im Mund und Herzen von Jung und Alt „im Heiligen Land Tirol".

Ein Spanier vergleicht England und Deutschland. Den deutschen und den englischen Imperialismus vergleichend, gelangt Muñoz im „Heraldo de Madrid" vom 5. Juli zu dem Schluß, daß die Schaffung des britischen Imperiums nur der günstigen geographischen Lage Englands und unvorhersehbaren politischen Kunstgriffen zu danken war, während die Aufrechterhaltung der in diesem Reiche liegenden dauernden Bedrohung der ganzen Welt nur durch die englische Flotte, also einen allgewaltigen Militarismus, möglich gewesen sei. Deutschland tut nichts, als die ihm innewohnenden titanischen Kräfte zu entwickeln, und kein gutgläubiger Politiker darf in den Unsinn verfallen, die Vernichtung des barbarischen und militaristischen Deutschland zu fordern. Dauernde große Reiche entstehen nur durch die notwendige Ausstrahlung eigener starker und vollkommener Regungen von Kraft; solche sind aber bei der Bildung des britischen Weltreiches niemals im Spiel gewesen.

Eine Untersuchung über die Behandlung der französischen Gefangenen in Deutschland ließ, wie der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal" in Lyon berichtet, die Regierung aus Anlaß der Rückkehr französischer Kriegsinvaliden aus Deutschland anstellen. Die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung ließen erkennen, daß das deutsche Sanitätswesen keinen Unterschied zwischen den eigenen und fremden Verwundeten mache. Freund und Feind werde gleich gut behandelt. Die Operationstechnik sei gut, und die Mehrzahl der Ärzte geschickt. In den Spitälern gehe alles bestens vor sich. Die Krankenschwestern seien ausgezeichnet geschult.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXVI.

(Vom 2. bis 9. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Aus Athen wird unter dem 5. Juli von rücksichtslosem Vorgehen der Engländer gegen den griechischen Handel gemeldet, der hierdurch schwer geschädigt sei und vollständig unter britischer Kontrolle stehe.

Die dem türkischen Arbeitsministerium zugegangenen Berichte bestätigen, daß die diesjährige Ernte außerordentlich reich ist, namentlich in den Wilajets Adana, Mamuret ul Aziz, Konia, Erzerum, Angora, Sivas, Brussa, Smyrna, Castamuni sowie in mehreren Sandschaks. Für die Durchführung der Erntearbeiten ist Vorsorge getroffen.

Das zur italienischen Kriegsflotte gehörige Schiff „Giannicolo" ist unter griechischer Flagge von einem griechischen Krjegsschiffe angetroffen und nach Korfu gebracht worden.

Aegypten und angrenzende Länder.

Aus Kairo ist auf Umwegen die Nachricht nach Konstantinopel gelangt, daß die Engländer allen Grund haben, wegen der Stimmung der Bevölkerung besorgt zu sein, und daß 45 000 verwundete Eng-

Digitized by Google

länder nach Alexandrien und Kairo gebracht worden sind. Die Furcht vor den Engländern sei geschwunden und in allen Schichten der einheimischen Bevölkerung komme eine unverhohlene Geringschätzung zum Ausdruck, die man vor einem Jahre noch für unmöglich gehalten hätte.

Wie die Konstantinopeler Blätter von zuständiger Stelle erfahren, haben sich die Ulemas und Notabeln in Aegypten in Ausübung der ihrem religiösen Amte zustehenden Machtbefugnis versammelt. Nach längerer Aussprache beschlossen sie, bei der britischen Regierung vorstellig zu werden, um zu verlangen, daß diesem Kriege gegen den Kalifen in Anbetracht der Tatsache, daß dieser Krieg ihre religiösen Gefühle verletze, ein Ende gesetzt werde.

Anatolien und Syrien.

Wie die „Times" erfahren, verlassen die italienischen Konsuln Palästina und Syrien.

Das Smyrnaer Blatt „Köjli" meldet gerüchtweise, daß die Engländer auf Mytilene Truppen und Kanonen ausschiffen.

Aus Saloniki wird am 4. Juli gemeldet, daß ein englisches Kriegsschiff im Hafen von Dedeagatsch einen neutralen Dampfer angehalten und untersucht habe.

Laut Mitteilung des Wiener K. u. K. Telegraphen-Korrspondenz-Büros hat eine weitere Beschießung der Wachposten und Fabriken in Ilidsche im Golf von Edremid durch zwei feindliche Kriegsschiffe stattgefunden. Nach derselben Quelle (6. Juli) hat der französische Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc" in Alexandrette die Aufforderung gestellt, die Flagge des deutschen Konsulates niederzuholen, und auf die Weigerung, dies zu tun, letzteres erfolglos beschossen.

Dardanellen.

Die amtlichen türkischen Nachrichten sind in den vorhergehenden Nummern des Militär-Wochenblattes enthalten.

General Gouraud ist sehr schwer verwundet worden. An seine Stelle ist General Baillaud getreten.

Zu der Erklärung im englischen Unterhause, daß die Verluste an den Dardanellen bis zum 31. Mai 39 000 Mann und über 1753 Offiziere betragen haben, bemerkt die türkische Presse, daß sich bis zum 1. Juli diese Ziffern mindestens um 50 vH. erhöhen; dazu käme der Verlust an Schiffen und des Prestiges. Athener Mitteilungen schätzen die Verluste bei den letzten Durchbruchsversuchen der Verbündeten auf 11 000 Mann an Toten und das Doppelte an Verwundeten. Die „Weekly Dispatch" beziffert dieselben, einschl. der letzten Kämpfe, auf 38 636 Mann. Laut Meldung aus dem Haag vom 8. Juli hat General Hamilton der englischen Regierung mitgeteilt, daß ein monatlicher Ersatz von mindestens 35 000 bis 45 000 Mann erforderlich sei.

Angriffe englischer Unterseeboote auf türkische Handelsschiffe werden amtlich nach Meldung des Wolffschen Telegraphenbüros (5. Juli) festgestellt, und dazu bemerkt: Während die englische Regierung alle Mittel in Bewegung setzt, um darzutun, daß die deutschen Unterseeboote (in einem Gebiete, vor dessen Gefahren eindringlich gewarnt worden ist) durch ihr Vorgehen unmenschlich und verwerflich handeln, schonen englische U-Boote, ohne eine Warnung für nötig zu halten, in ihrem Aktionsgebiet weder Passagierdampfer noch Lazarettschiffe.

Laut Pariser Meldung werden die bei den Dardanellen Verwundeten nunmehr nach Italien geschafft, da in Aegypten eine unerträgliche Hitze herrscht und Malta die Unmasse der Verwundeten nicht mehr aufnehmen kann. (Schluß folgt.)

Vom Feldmarschall Hindenburg.

II.

Das vorläufige Ziel des Einmarsches in Kurland war, die Dubissa-Linie zu besetzen und Libau zu nehmen. Es ist erreicht worden und kann zweifellos behauptet werden.

Das Leben in diesen kurländischen und litauischen Landstrichen, die außerhalb der wenigen Güter kaum ein nach deutschen Begriffen anständiges Haus, selbst in den großen Ortschaften keine ordentliche Wirtschaft aufweisen, ist für die Okkupationstruppen alles eher als angenehm, immerhin war das Land noch nicht so verarmt, daß nicht bedeutende Vorräte an Lebens- und Futtermitteln, Vieh, Leder, Spiritus hätten für uns nutzbar gemacht werden können.

Von besonderem Wert war in wirtschaftlicher Hinsicht natürlich die Einnahme des großen Handelshafens Libau. In den Speichern dort haben wir ansehnliche Mengen von Exportwaren gefunden, die den Störungsversuchen der russischen Kleinmarine zum Trotz nach Deutschland befördert werden. An Schanz- und Werkzeugen fand sich der Bedarf für eine ganze Armee. Die Fabrik, in der es hergestellt war, wird vom deutschen Gouvernement weiterbetrieben, ebenso werden in Libau jetzt für unser Heer angefertigt: Ketten, Beschläge, Stacheldraht. Eine Sattlerei und eine Gerberei sind im Gange; schließlich eine große Meierei zur Versorgung der armen Bevölkerung mit Milch.

Allein der Einfall in Kurland hat uns nicht nur wirtschaftliche Vorteile mannigfacher Art gebracht und ein wertvolles Stück Rußlands in die Hand gegeben, sondern er hat auch militärisch den bedeutenden Erfolg erzielt, daß der Gegner veranlaßt wurde, starke Kräfte dorthin zu werfen und dadurch seine Front an anderen Stellen zu schwächen. — Die Zusammenstöße der deutschen und der russischen Kräfte an der Dubissa-Linie haben unter vielfachen blutigen Kämpfen stattgefunden. Dabei sind unsere Truppen allmählich von der Defensive, die mit starken Gegenstößen geführt wurde, zur Offensive übergegangen.

Aus der ersten Periode sei ein Gefecht herausgegriffen, das für die damaligen Kämpfe an der

Digitized by Google

Dubissa bezeichnend ist und das ein vorbildliches Zusammenwirken der drei Hauptwaffen aufwies. Die Russen, die auf den Besitz der Dubissa-Stellung und besonders des sie beherrschenden Straßenknotenpunktes Rossienie den größten Wert legten, führten am 22. Mai eine neue Kerntruppe heran: die aus vier Infanterie-Regimentern und der zugehörigen Artillerie bestehende 1. kaukasische Schützenbrigade. Diese ging, unterstützt durch die 15. Kavallerie-Division, auf Rossienie los, wurde aber zunächst einen ganzen Tag lang von den Vorposten unserer Kavallerie jenseits der Dubissa aufgehalten. Die Zeit genügte, um ausreichende deutsche Verstärkungen heranzuholen und einen Gegenstoß vorzubereiten. Am 23. Mai ließen wir den Feind über den Fluß herüberkommen und sich Rossienie von Norden her nähern. Nachts aber wurde der größere Teil unserer Truppen um den westlichen Flügel des Gegners herumgeführt und zum Angriff bereitgestellt. Als es hell wurde, brach das Verhängnis los. Starkes Artilleriefeuer aus unserer Stellung nördlich von Rossienie ergoß sich auf die russischen Schützengräben. Gleichzeitig stürzte sich unsere Infanterie auf die Flanke der russischen Stellung und rollte diese auf. Ohne ernsten Widerstand zu leisten, flohen die Russen nach der Dubissa zurück, um sich zunächst unserer Artilleriewirkung zu entziehen. Erst im Walde auf dem Westufer des Flusses setzten sie sich wieder fest. Nun machte sich aber der Druck unserer von Süden her vorgehenden Truppen fühlbar. Gleichzeitig griffen Teile unserer Kavallerie von Norden her gegen den Rücken ein.

Unter diesen Umständen setzten die Russen den Kampf nicht weiter fort. Sie vermochten auch die als Brückenkopf auf dem Westufer stark ausgebaute Stellung nicht zu behaupten. In kühnem Anlauf überwanden unsere tapferen Truppen die Drahthindernisse, und nun fluteten die russischen Massen über das Tal der Dubissa zurück, im wirksamsten Feuer unserer Infanterie, Artillerie und Maschinengewehre. Dabei erlitten sie ganz gewaltige Verluste. Zahlreiche Verwundete brachen im Flusse zusammen und ertranken.

Aber auch auf den jenseitigen Höhen fanden die Russen keinen Schutz. Hier mußten sie den weiteren Rückzug unter dem flankierenden Feuer unserer Kavallerie fortsetzen, die inzwischen den Fluß überschritten hatte und nun gegen die Rückzugsstraßen vorging. Wiederum häuften sich die Verluste.

Es ist begreiflich, daß sich unter diesen Umständen nur Trümmer der kaukasischen Schützen zu retten vermochten. 2500 Gefangene und 15 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Rechnet man die blutigen Verluste hinzu, so haben die Kaukasier mindestens die Hälfte ihres Bestandes eingebüßt. Die Brigade war für längere Zeit gefechtsunfähig und zeigte auch später, als sie mit neuen Mannschaften wieder aufgefüllt war, keine rechte Kampfkraft mehr.

Ähnlich wohlgelungene Vorstöße gegen den immer von neuem andrängenden Feind haben unsere Truppen mehrfach an der Wenta ausgeführt. Am 5. Juni setzte dann eine vom Armeeoberkommando geleitete Offensive auf der ganzen Linie ein, die unsere Linien wieder ein beträchtliches Stück vorwärts schob. Wir kamen über die Dubissa hinaus, errangen in hartnäckigen, schweren Kämpfen den Übergang über den Windawskikanal, besetzten die vielumstrittene, blutgetränkte Höhe 145 bei Bubie, schoben uns so weit an Szawle heran, daß unsere schweren Geschütze schon in die Stadt hineinreichten, und nahmen Kuze, 12 km nordwestlich von Szawle; am 14. Juni fand diese Operation ihr vorläufiges Ende.

Die Russen haben in allen diesen Kämpfen ungeheure Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen gehabt. Dagegen sind sie mit ihrer schweren Artillerie sehr vorsichtig geworden und mit Offizieren sehr knapp. Bezeichnend ist, daß unter 14 000 Gefangenen nur wenige Offiziere waren und kein Geschütz genommen wurde.

Die Kämpfe im nordwestlichen Polen.

Wer den Heldenkampf um die Befreiung und Verteidigung des deutschen Nordostens recht würdigen will, muß ein besonderes Augenmerk auf die Stelle richten, wo das südliche Masuren an Westpreußen grenzt. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt war hierher gelenkt, als der General v. Hindenburg den Russen bei Tannenberg die erste vernichtende Niederlage beibrachte. Seitdem sind in dieser Ecke gewaltige Schlachten von weithin klingenden Namen nicht mehr geschlagen worden; wohl aber haben dort zahllose schwere Gefechte stattgefunden, die von unseren Truppen äußerste Spannkraft und Widerstandsfähigkeit forderten und daher verdienen, in großen Zügen dargestellt zu werden. Die schwerwiegende Bedeutung eines russischen Einbruchs auf Osterode—Deutsch-Eylau lehrt ein einziger Blick auf die Karte: es dreht sich um die Abtrennung des deutschen Landes rechts der Weichsel vom Reiche. Die Russen haben für eine Operation auf den Unterlauf der Weichsel hin günstige Eisenbahnverbindungen. Die drei bei Ostrolenka endenden Bahnstrecken ermöglichen dort schnelle Ausladungen großer Truppenmassen, und die Linie Warschau—Mlawa—Soldau führt geradeswegs in das Einmarschgebiet hinein. Darum ist der Besitz Mlawas von hohem Wert. Es klingt glaubhaft, daß der russische Oberbefehlshaber im Februar befohlen haben soll, Mlawa zu nehmen, koste es, was es wolle.

Als die Narewarmee, die den ersten großen Einbruchsversuch an dieser Stelle unternahm, ihr furchtbares Ende zwischen und in den südmasurischen Seen gefunden hatte, gingen die Russen längere Zeit hindurch hier nicht mehr mit starken Kräften vor. Immerhin hatten die verhältnismäßig wenigen

Truppen des Generals v. Zastrow,

die in breiter Front die Grenze schützen und während der Vorbereitungen zu dem zweiten deutschen Einfall in Polen die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich lenken sollten, eine schwere Aufgabe. Sie drangen weit in Feindesland ein, mußten vor einem überlegenen Gegner bis an die Grenze

Digitized by Google

zurückweichen und gingen kurz vor Weihnachten wieder vor, um Mlawa endgültig zu besetzen. Die Front verlief west-östlich, der rechte Flügel hing also zurück. Da tauchte im Januar bei den Russen ein „neuer gigantischer Plan" auf: sie wollten mit großen Kavalleriemassen, gefolgt von starken Kräften, zwischen Mlawa und der Weichsel nach Westpreußen einbrechen und gleichzeitig von Kowno her im nördlichen Ostpreußen stehende deutsche Truppen umfassend angreifen. Der neue Plan war also im wesentlichen nur eine Wiederholung des alten, im Herbst gescheiterten. Diesmal blieb er jedoch in den ersten Anfängen stecken, da er mit einem schneller durchgeführten deutschen Offensivplan zusammenfiel. Alle verfügbaren deutschen Kräfte wurden zu dem großen umfassenden Gegenstoß bereitgestellt, der dann in der masurischen Winterschlacht zur Vernichtung der 10. russischen Armee östlich der Linie Johannesburg—Gumbinnen führte.

Zugleich wurden auch die deutschen Truppen an der Südgrenze West- und Ostpreußens etwas verstärkt. Die Führung erhielt der General der Artillerie v. Gallwitz. Er hatte den Auftrag, die rechte Flanke der in Masuren angreifenden Armeen zu schützen und seinen Grenzabschnitt gegen den russischen Einbruchsversuch zu sichern. Dazu ging er offensiv vor. Zunächst wurde der rechte Flügel in scharfem Draufgehen nach vorwärts geschoben, bis er Plock erreichte, das inzwischen zu einer starken deutschen Festung ausgebaut war. Garde-Regimenter und eine Kavallerie-Division ernteten bei diesem schneidigen Einmarsch reiche blutige Lorbeeren in der Gegend von Sierpc und Racionz. Sie trieben einen überlegenen Gegner vor sich her und leisteten schließlich einer dreifachen Übermacht erfolgreichen Widerstand. Aber General v. Gallwitz plante Größeres. Er wollte durch einen umfassenden Angriff von beiden Flügeln her das ganze vor seiner Front liegende Gebiet zwischen Weichsel und Orzyc säubern. Der rechte Flügel sollte weiter nach Osten einschwenken, und die in Willenberg eingetroffenen Heeresteile erhielten Befehl, vom Orzyc her die offene rechte Flanke des Feindes zu umgehen. Sie kamen, weit ausgreifend, östlich an Przasnysz vorbei und schwenkten südlich um die Stadt herum, die nur schwach besetzt sein sollte. Da ergab sich aber, daß angesichts des überraschend schnellen Vormarsches der Deutschen eine russische Division nach Przasnysz geeilt war. Der Angriff wurde beschlossen. Inzwischen hatten jedoch die Russen große Truppenmassen am Narew zusammengezogen und gegen Przasnysz in Marsch gesetzt. Zwei russische Korps gingen gegen den linken Flügel der deutschen Truppen vor. Trotzdem wollten diese auf die große Beute, die sich bot, nicht verzichten. Ein Teil noch verfügbarer Kräfte wurde zur Sicherung gegen den nahenden, weit überlegenen Gegner im Halbkreise aufgestellt und unter diesem Schutze stürmte am 24. Februar eine Reserve-Division Przasnysz. Über 10 000 Gefangene, darunter 57 Offiziere, 36 Geschütze, 14 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsgerät fielen in die Hand der Sieger. Allein es war höchste Zeit, die Beute in Sicherheit zu bringen, denn schon war die russische Übermacht, gegen die ein Widerstand auf diesem vorgeschobenen Posten fruchtlos gewesen wäre, in bedrohliche Nähe gerückt. Unter sehr erheblichen Schwierigkeiten zogen sich unsere Truppen nordwärts in die große Verteidigungslinie im Orzyc-Bogen zurück, nachdem sie den russischen Drängern noch riesige Verluste zugefügt hatten.

Der kecke Sturm auf Przasnysz hatte eine sehr beträchtliche Wirkung: er täuschte den Feind, der nun an dieser Stelle den Feldmarschall v. Hindenburg selber mit starken Kräften vermutete. Das machte sich in der Folgezeit für die Truppen des Generals v. Gallwitz aufs schwerste fühlbar. Denn nun warfen die Russen immer neue Korps hierher, um die Scharte der masurischen Winterschlacht auszuwetzen und die deutsche Linie in Richtung Soldau—Neidenburg zu durchbrechen. Unter solchen Umständen konnte der deutsche Führer an die Fortsetzung seiner Offensive nicht mehr denken, sondern mußte eine hartnäckige Verteidigung vorbereiten, auf deren Gelingen die beteiligten Truppen stolz sein dürfen als auf eine der besten Waffentaten des deutschen Heeres. Unsere Stellung bildete bei Mlawa einen Winkel, da sie einerseits nach Südwesten auf Plock hin, anderseits nach Ostnordost über die Höhen nördlich Przasnysz hinweg verlief. In diesem Winkel schoben die Russen Ende Februar-Anfang März ihre Truppenmassen zunächst langsam hinein — dann brachen diese mit unerhörter Wucht vor. Mlawa war ihr Ziel. In dichten, sich ständig erneuernden Kolonnen stürmten sie, ohne jede Rücksicht auf die furchtbaren Verluste, gegen die Stellungen östlich und südlich von Mlawa an. Aber die Menschenwogen brachen sich an dem Felsen deutscher Tapferkeit. Unsere Truppen hielten aus. Bei Demsk, östlich von Mlawa, findet man heute eine lange Reihe flacher, mit weißen Steinen eingefaßter russischer Massengräber vor den deutschen Drahthindernissen — ernste Zeugen des Mißerfolges, den 48 russische Kompagnien im Sturm auf 10 deutsche davongetragen haben. Der Frost hatte die Sumpfgegend, aus der hier der Orzyc entspringt, gangbar gemacht und so dem Feinde die Annäherung an unsere Stellung gestattet.

Nachdem über 1000 Geschosse aus schweren Geschützen in und hinter Demsk eingeschlagen waren, folgten die unaufhörlichen Angriffe der Infanterie. In der Nacht des 7. März kamen sie bis unmittelbar an den Stacheldraht. Aber unsere Scheinwerfer und Leuchtpistolen verbreiteten genug Licht, um nun dem verheerenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuer den Weg zu weisen. Was vom Feinde nicht fiel, floh in die nächste Bodenfalte zurück, wo das Scheinwerferlicht die Verzweifelten bis zum Tagesanbruch festhielt. Dann ergaben sie sich den vorgesandten deutschen Patrouillen. Viel Munition, 800 Gewehre wurden genommen. Vor der Front fand man an dieser Stelle 300 tote Russen. Einige Kilometer

Digitized by Google

nördlich aber, bei Kapusnik, wo der Feind in unsere Schützengräben eingedrungen war und durch einen verzweifelten Bajonettkampf wieder vertrieben werden mußte, liegen 906 Russen begraben — und 164 Deutsche.

Im ganzen hatte der Feind bei seinen vergeblichen Angriffen auf Mlawa viele Tausende verloren; so viel, daß seine Kampfkraft erschüttert schien und General v. Gallwitz mit teilweise frischen Kräften nun seinerseits einen Vorstoß versuchen konnte. Dieser begann am 8. März, kam aber am 12. März nördlich Przasnysz zum Stehen, da auch die Russen von neuem bedeutende Verstärkungen erhielten. Sie waren bald in großer Überzahl. Auf etwa 10 Armeekorps und 7 Kavallerie-Divisionen wurde ihre Stärke geschätzt. Wir mußten uns wieder auf die Verteidigung einrichten, und unsere Truppen, die zum Teil schon vier Wochen lang in fast ununterbrochenem Kampf gestanden hatten, mußten einen neuen harten Stoß aushalten. Der ging diesmal nicht auf Mlawa zu, sondern nordöstlich von Przasnysz am Orzyc und Omulew hinauf. Er wurde nach russischer Eigenart in sehr zahlreichen und sehr heftigen Angriffen geführt. Man zählte vom 13. bis zum 23. März 46 ernstere Sturmversuche, 25 bei Tage, 21 bei Nacht. Fast alle brachen bereits im Feuer unserer Truppen zusammen, wenige gelangten bis in die deutschen Gräben. Besonders schwere Kämpfe fanden bei Jednorozec statt. Wieder erlitten die Russen erhebliche Verluste, ohne ihrem Ziel näher zu kommen: die Südgrenze Altpreußens war wohlverteidigt und ein Einbruch in die Flanke unserer Oststellung undurchführbar.

In der letzten Märzwoche flauten die russischen Angriffe ab, und seit Ostern herrscht an dieser Stelle der Kampffront meist Ruhe. Sie ist dem heldenmütigen Widerstande der Truppen des Generals v. Gallwitz zu danken. Sechs Wochen lang haben sie in Kälte und Nässe, in Schnee und Sturm ruhelos, unermüdlich die Heimat verteidigt und sich glänzend bewährt. Es war keine Schlacht mit weithin klingendem Namen — aber es waren viele, viele harte Kämpfe, deren Erfolg den mancher großen Schlacht übertrifft. In diesem Sechswochen-Ringen um das südliche Einfallstor in Altpreußen haben die Truppen des Generals v. Gallwitz 43 000 Russen gefangen genommen und gegen 25 000 getötet. Der Gesamtverlust des Feindes überschreitet sicherlich die Zahl 100 000.

Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere, e. V.

Am Dienstag, 20. Juli, abds. 8^0, findet zu Ehren des Majors v. Dobschütz, eines langjährigen treuen Vereinsmitgliedes, anläßlich seines 80. Geburtstages im Kasino der inaktiven Offiziere eine in einfachem Rahmen gehaltene Festfeier mit gemeinschaftlichem Abendessen statt. — Auch Nichtvereinsmitglieder sind willkommen! — Anmeldungen hierzu bis 19. Juli mittags nach dem Vereinskasino, Kurfürstenstr. 124 I (Fernspr.: Amt Lützow 6352), erbeten.

Verschiedenes.

Deutsch-Italienisch-Kroatischer Soldaten-Sprachführer. Haasmann, Hauptm. Hachmeister & Thal, Leipzig. 20 Pf. (Partien billiger.) Das Heftchen ist eine Erweiterung des Deutsch-Italienischen Soldaten-Sprachführers (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 114/115) durch Hinzunahme des kroatischen Idioms, das in Bosnien, in der Herzegowina, in Dalmatien, Istrien, Görz, Gradisca ohne weiteres verstanden wird. Es sind die Fragen zusammengestellt, in denen der Soldat gezwungen ist, sich der Landessprache zu bedienen, wie z. B. auf Erkundung, auf dem Marsche, auf Posten usw., sowie im Verkehr mit Verwundeten und Gefangenen.

Deutsche Revue. (Juli-Heft.) Herausgegeben von Richard Fleischer. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Ein trefflicher Aufsatz, der in knappen Sätzen unsere Feinde in ihrer wahren Gestalt zeigt und „Reinliche Scheidung" betitelt ist, leitet das vorliegend inhaltreiche Heft ein. Besonders erwähnt sei die Arbeit des Archivrats Dr. Lulvès über „Die Wechselbeziehungen zwischen Italien und Rußland in der Geschichte", in der nachgewiesen wird, wie fremd und feindlich die russische Politik bis in die neueste Zeit der italienischen gegenüberstand. Der Haß gegen Österreich-Ungarn war die beide Mächte einigende Grundlage, aber gerade aus den Aspirationen Italiens auf die Ostküste des Adriatischen Meeres erwuchsen die peinlichsten Differenzen. Und lenkt man den Blick nach Konstantinopel, so möge an den Ausspruch Cavours im Jahre 1855 erinnert werden, daß, wenn Rußland im Krimkriege die absolute Vorherrschaft über das Mittelländische Meer und ein unwiderstehliches Übergewicht im Rate Europas erlangen würde, dies zu ganz fatalen Folgen für die Interessen Piemonts und Italiens führen könnte. Nun, der gegenwärtige Krieg wird für Rußland nicht erfolgreich sein, und für „Piemont und Italien" werden die ganz fatalen Folgen nicht ausbleiben. — Der Heidelberger Völkerrechtslehrer v. Kirchenheim beweist in seinem Aufsatz „Der Seekodex der Ozeanokraten", der auf Grund einer im Jahre 1813 in den „Europäischen Annalen" erschienenen Abhandlung „Handelssystem und Seekodex der Ozeanokraten" verfaßt wurde, wie sehr sich englische Anmaßung und Rücksichtslosigkeit seitdem gleichgeblieben ist. In einzelnen Paragraphen hat der Verfasser des Aufsatzes in den Annalen das von den meerbeherrschenden Engländern geübte Faustrecht zur See übersichtlich geordnet und damit die noch heute von ihnen beliebte Ausübung ihres „Seerechts" gegen Feinde und Neutrale gekennzeichnet. — Auch fast alle übrigen Abhandlungen dieses Heftes stehen in engerem und weiteren Sinne im Zusammenhange mit dem Weltkriege.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXVI.
Vom Feldmarschall Hindenburg. II.
Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere, e. V.
Verschiedenes: Deutsch-Italienisch-Kroatischer Soldaten-Sprachführer. Deutsche Revue.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages Quelle & Meyer, Leipzig, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 125.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 126/127. | **Berlin, Dienstag den 20. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Insp. d. Techn. Inst. d. Inf.: Siber, Gen. Maj.
1. Garde-R. z. F.: Bock v. Polach, Hauptm.
Garde-Füs. R.: Lichterfeld (Garde-Schützen-B.), Schlange (Garde-Gren. R. 3), Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 2: v. Aulock, Lt. und Adj., Siebert, Lt.
Landw. Inf. R. 4: Fritze, Lt.
Gren. R. 7: v. Prittwitz u. Gaffron, Oblt., Langner, Lt., Jelaffke, Foerster, Lts. d. Res.
Gren. R. 10: Wannschaffe, Lt.
Gren. R. 11: v. Thun, Hauptm., v. Siegroth, v. Bose, Lts.
Inf. R. 26: Werth, Haseloff, Lts.
Res. Inf. R. 26: Schallehn, Oblt., Vogt, Oblt. d. Res.
Inf. R. 28: Berns, Lt.
Landw. Inf. R. 37: Mende, Lt. d. Res.
Inf. R. 51: Fuhrmann, Hauptm., Jacobi, Hauptm. d. Landw., Kabierske, Lt., Steuer, Lt. d. Res.
Inf. R. 62: Schmidt (Helmut), Lt., Beier (Erwin), Lt. d. Res.
Inf. R. 65: Trimborn, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 65: Molls, Lt. d. Landw.
Inf. R. 72: Petzold, Lt.
Füs. R. 86: Baacke, Lt., Wunsch, Puttkammer, Lts. d. Res.
Inf. R. 113: Bachelin, Lt.
Inf. R. 131: Höpker, Oblt., Meumann, Lt. d. Res.
Inf. R. 132: Leuchner, Skaletz, Lts. d. Res.
Inf. R. 168: Wiersdorff, Lt.
Inf. R. 171: Weege, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 201: Jensen, Galle, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 232: Biermann, Hauptm. d. Landw. a. D., Graf v. Schlieffen, Rittm. a. D., Schubert, Lt., Dölling, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 258: Hammer, Lt.
Res. Inf. R. 267: Felbier, Hauptm., Gillert, Lt.
Brig. Ers. B. 30: Kahn, Lt.
Jäg. B. 6: Schulz (Ernst), Lt. d. Res.
Leib-Hus. R. 2: Bake, Rittm. d. Res.
Ulan. R. 1: Krampf, Lt. d. Res.
Ulan. R. 3: v. Teichman u. Logischen, Lt.
Jäg. R. z. Pf. 7: Jansen, Lt. d. Res.
Feldart. R. 3: Kreich, Hauptm., Bellin, Lt. d. Res.
Feldart. R. 18: v. Lauchert, Maj.
Res. Feldart. R. 18: Hiller, Lt.

Digitized by Google

Feldart. R. 57: Mrosik, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 74: Knaur, Oblt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 2: Giesebrecht, Oblt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 10: Sonntag, Lt. d. Ref.
I. Pion. B. 3: Becker, Lt.
III. Pion. B. 27: Lohmer, Lt.
Garde-Landw. Train: Weiß, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 273 und 274.

Königlich Bayerische Armee.

20. Inf. R.: Siedel, Lt. d. Ref.
1. Fußart. R.: Ast, Oblt. d. Ref.
Brieftauben-Abt. „O": Emrich, Oblt. (Flieger-B.), Leonhard, Oblt. (9. Inf. R.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 201.

Königlich Sächsische Armee.

2. Gren. R. 101: v. Feilitzsch, Lt.
7. Inf. R. 106: Schröder, Oberstlt.
10. Inf. R. 134: Schumann, Hauptm., Meister, Oblt. d. Ref., Adler, Lt., Naumann, Lt. d. Ref.
Pion. Komp. 115: Canzler, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 168 bis 170.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 126: Wiedenhöfer, Lt.
Gebirgs-Komp. 1: Zehender, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 217 und 218.

Kaiserliche Marine.

Vogt, Kaptlt. d. Ref., Frhr. v. Sell, Oblt. z. S., Schadenberg, Oblt., Friedrich, Lt. d. Seewehr, Jahns, Wilde, Schäffler, Lts. d. Ref., Dr. Oltmann, Ob. Assist.-Arzt d. Ref., Dr. Hagen, Assist. Arzt d. Ref., Dr. Dengel, Unt. Assist. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 37.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 11. Juli 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gans, Türck im Inf. R. Nr. 116,
Forstmann im Ulan. R. Nr. 6;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Waldschmidt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Schneidemühl), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80,
Fischer (Ludwig) d. Landw. a. D. (II Darmstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Darmstadt), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. I Worms (XVIII 39),
Engelhardt d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Hanau);
v. Fritzsche, Oblt. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt im Huf. R. Nr. 13, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 6, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Ibelshäuser d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Marburg), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 87,
Bartmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 115 (I Hannover), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 116,
Eckardt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (Kreuznach), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 116,
Jassoy d. Ref. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 25 (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Hanau.

Digitized by Google

Duderstadt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 88, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., zur Res. beurlaubt.

Befördert:

Thomas, Fähnr. im Inf. R. Nr. 116, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Baur, de Harde, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 116, zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Breidenbend (I Frankfurt a. M.) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 87, d. Inf. Regts. Nr. 132,

Stumpf, Braun (I Darmstadt) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 115, dieses Regts.,

Böttticher (I Darmstadt) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 168, dieses Regts.,

Römer (Wiesbaden) bei d. Fest. Masch. Gew. Abt. 8, d. Inf. Regts. Nr. 88.

Zibulski, Feldw. Lt. (II Darmstadt) b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 118, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Alt (I Bremen), Eigen (Meschede), Vizefeldwebel b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Wiewiórowski d. Inf. Regts. Nr. 150 (Posen), jetzt Vorst. d. immob. Kraftw. Hilfs-Dep. 5 Gaggenau,

Düwer d. Kraftf. Bats. (Torgau);

Greul (Kaspar), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), dieser jetzt bei d. Ers. Abt. 8 d. Kraftf. Bats.;

v. Meyer zu Knonow, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Wohlau), jetzt bei d. Ers. Abt. 8 d. Kraftf. Bats., zum Oblt.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Lenz (Balthasar) (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 12, zum Lt. d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 3,

Fuchs (Alfred) (Mühlheim a. d. Ruhr), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 12, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,

Brauner (Robert) (Gotha), Renneberg (Georg) (Jüterbog), jetzt bei d. Ers. Abt. 5 d. Kraftf. Bats.,

Kuhlmann (II Düsseldorf), jetzt bei d. Kraftf. Tr. d. 10. Armee, — zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.

Großes Hauptquartier, den 25. Juni 1915.

Frhr. v. Seckendorff-Gudent, K. S. Oberst z. D., von d. Stellung als mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts enthoben.

v. Werlhof, K. S. Gen. Maj. z. D., für d. Dauer d. mob. Verhältnisses zum mil. Mitgliede d. Reichs-Mil. Gerichts ernannt.

Winter (Karl), K. B. Lt. d. Landw. im bayer. 8. Landw. Inf. R., dem Pion. R. Nr. 35 überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 3. Juli 1915.

Hornig, Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12, bisher komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 1. Juni 1914 im genannten Regt. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 10. Juli 1915.

v. Winterfeld, Fähnr. im Kür. R. Nr. 2, in d. Jäg. B. Nr. 14 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 11. Juli 1915.

Befördert:

Giebel, Fähnr. im Füs. R. Nr. 39, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Hansen (II Hamburg), d. Hus. Regts. Nr. 10,

Werntgen (II Hamburg), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, — beide jetzt in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. VII. A. K.,

Flasdieck (II Düsseldorf), d. Feldart. Regts. Nr. 7, jetzt in d. Ers. Abt. dieses Regts.;

Hähnge (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldw., d. Inf. Regts. Nr. 158, jetzt im II. Ers. B. dieses Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bömer, Pfeffer v. Salomon im Inf. R. Nr. 13,

Ottmer, Fritsch im Inf. R. Nr. 15,

Rohden, König im Inf. R. Nr. 158, — jetzt im 1. Ers. B. d. genannten Regtr.,

Frhr. v. Brenken im Hus. R. Nr. 8, jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Rademacher d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Soest), jetzt in d. II. Ers. Abt. dieses Regts.,

Heilmann d. Landw. a. D. (Coesfeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im 10. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K.,

Wansleben d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (Düsseldorf), jetzt im 28. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K.,

Reining d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 16 (I Dortmund), jetzt b. Gefangenenlager I Minden;

Lohe, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., jetzt im 28. Landst. Inf. Ers. B. VII. A. K., zum Rittm.,

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lenich d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf), jetzt im I. Erf. B. dieses Regts.,

v. Schüching (I Düsseldorf), Becker (Mülheim a. d. Ruhr), Lueb (Coesfeld) d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Janz d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Herbeck d. Ref. a. D. (Elberfeld), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 98, — letztere fünf jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 57,

Lütkemeyer d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Essen), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 67,

Saaßen d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Crefeld), jetzt in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 58,

Herdieckerhoff d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (III Berlin), jetzt in d. 2. Erf. Masch. Gew. Komp. d. VII. A. K.,

Schreiber d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Sondershausen),

Fischer d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (II Düsseldorf), — beide jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 7,

Berkenkamp d. Landw. a. D. (II Düsseldorf, zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt im 28. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.,

Theusner d. Ref. d. Inf. Regts Nr. 24 (Solingen);

v. Dechend (Detmold), Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 1, jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 56.

Der Abschied bewilligt:

Bartelt, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Gelsenkirchen), ausnahmsweise m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schunk im Inf. R. Nr. 61,

Polenske im Inf. R. Nr. 128, — beide jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Zimbehl d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (Lauban), jetzt b. Gouv. d. Fest. Thorn,

Kronisch d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt mil. Mitglied b. Ref. Laz. Schwetz a. W.;

Bennecke, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Thorn), bisher in d. Erf. Landst. Esk. d. XVII. A. K., zum Rittm.,

Fischer (Erich), Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 5 (Danzig), jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Knak (I Hamburg), Ulbrich (Gleiwitz) d. Inf. Regts. Nr. 141, jetzt im II. Erf. B. d. Regts.,

Schrader (Kiel), Oehmigen (Minden), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 21,

Nietzsche (I Hamburg), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 21;

Hertel, Vizefeldw. (Straßburg), jetzt im Landst. Inf. B. Molsheim, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Diete (Weißenfels), jetzt in d. Fest. Fernspr. Abt. Kulm,

Kiefer (Metz), jetzt im Landst. Inf. B. I Metz.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Schulz (Arthur) (Danzig), jetzt im II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 5,

Pappelbaum (Gnesen), jetzt im Landst. Inf. B. Naugard-Hirschberg.

Der Abschied bewilligt:

Wegner, Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Thorn), mit d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Hemprich, Anders, Becker (Willy) im Inf. R. Nr. 18,

Tamaschke, Döring, Blunck, Kühne, Habermann im Inf. R. Nr. 59,

Berger (Hans-Dietrich), Riedelsdorf, Fiebiger, Lingk, Cogho, Pohl (Werner) im Inf. R. Nr. 150.

Bertram, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lötzen), jetzt im Landst. Inf. B. Allenstein III, zu d. Ref. Offizieren d. Gren. Regts. Nr. 4 versetzt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schmidt d. Inf. Regts. Nr. 59 (Deutsch-Eylau), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Niemer d. Inf. Regts. Nr. 146 (Crossen), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Maaß d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Danzig), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Regts.;

May, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 82,

Schmidt (Louis), Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Pion. B. Nr. 16, jetzt bei d. Fest. Landw. Pion. Abt. d. XX. A. K.

Loerzer, Feldw. Lt. (Aurich), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 147, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Digitized by Google

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Gebhard (Allenstein), d. Inf. Regts. Nr. 146, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts.,
Reisse (Stolp), Lindau (Walther) (II Berlin), Abraham (Marienburg), d. Inf. Regts. Nr. 152, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts.,
Rauter (Marienburg), jetzt bei d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. XX. A. K.;

b) zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kretschmann (Magdeburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 151,
Stark (IV Berlin), Berling (I Königsberg), jetzt bei d. Fortif. d. Feste Boyen;

c) zum Leutnant d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Baum (Deutsch-Eylau), jetzt bei d. Res. Ers. Esk. d. XX. A. K.;

d) zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

Wallenstein (Brandenburg a. H.), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Betriebs-Komp. 3;

e) zum Leutnant d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

Hesselbacher (II Altona), jetzt bei d. Fest. Fernspr. Abt. d. XX. A. K.

Schweinfurth, Feldw. Lt. (Karlsruhe) im 3. Landst. Inf. Ers. B. Mosbach, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Weber, Vizefeldw. (Lörrach) im 3. Landst. Inf. Ers. B. Mosbach, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Warrelmann, Oblt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Potsdam), jetzt b. Regt., zum Hauptm.,
Sprengel, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 4 (Insterburg), jetzt b. Landst. Inf. B. Goldap, zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 12. Juli 1915.

Befördert:

Thalheim, Fricke, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 25, zu Fähnrichen,
Rauner, Vizefeldw. (Anklam) im Res. Inf. R. Nr. 2, zum Lt. d. Res.

Wilke, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 24, von seinem Kombo. z. Dienstl. b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K. enthoben.

Befördert:

Havemann, Offiz. Stellvertreter (Stettin) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. 105. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Beyer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hirschberg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. V. A. K.,
Niemann d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hannover),
Kratsch d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel), — diese zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XI. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Landw. a. D.:

Lommatzsch (I Cassel), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XI. A. K.,
Erxleben (Rastatt), zuletzt b. 2. Bat. (Karlsruhe) d. Landw. Regts. Nr. 111, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,
Arzt (Erbach), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Erbach), jetzt b. Bekl. Beschaffungsamt;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Gerlach, Splittgerber, Grundmann, Decker, Scheunemann, Franke, Kortüm im Inf. R. Nr. 54;

Dobrzynski, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Gnesen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 259, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stahl (Weimar) im Res. Inf. R. Nr. 265,
Schmitt, Göbel, Seiler (I Frankfurt a. M.), Götz (I Darmstadt) in d. Res. Radf. Komp. 76;

zu Hauptleuten:

Wolf, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Braunschweig), jetzt bei d. II. Torpedo-Div.,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Brockmann (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt bei d. VI. Seewehr-Abt.,
Kronke (Kiel), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kiel), jetzt b. I. Ers. See-B.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hilmer d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Hamburg),
Gruber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster), — beide jetzt bei d. VI. Seewehr-Abt.,
Boges d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Braunschweig), jetzt bei d. II. Seewehr-Abt.;
v. Gorrissen (II Frankfurt a. M.), Lt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, jetzt bei d. II. Mar. Flieger-Abt.

Angestellt:

Schmidt (Richard), Oblt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt bei d. I. Bau-Div., als Hauptm. bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Güber (I Hannover), Wienecke (I Cöln), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 257,
Meffke (Danzig), Würtz (Preußisch-Stargard), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 36.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Lemckau (I Altona) im Ref. Inf. R. Nr. 265,
Lechtken (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 257.

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Buchert (Rastatt), Russel (Aachen), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 257;

zu Leutnants der Reserve:

Hendrichs (II Essen), Stehle (Freiburg), Vizefeldwebel bei d. Feldflieger-Abt. 59;
Allmers, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Ref. Bäckerei-Kol. 5, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Wloczyk (Deutsch-Eylau), Schmischke (Osterode), Uthke (Marienburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 18,
Wittrien (I Königsberg), Offiz. Stellvertreter im Ref. Feldart. R. Nr. 1;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Langguth (II Berlin), Eiert (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 18,
Krumnow (Spandau) im Ref. Inf. R. Nr. 20.

Großes Hauptquartier, den 9. Juli 1915.

Faller, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Frankfurt a. M., d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 10. Juli 1915.

Frhr. v. u. zu der Tann, Maj. im Inf. R. Nr. 111, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Mainz ernannt.
Klostermann, Maj. im Inf. R. Nr. 56, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. II Bochum ernannt.

Großes Hauptquartier, den 14. Juli 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Hugo (Frankfurt a. O.), Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 78, jetzt Kom. d. 12. Ref. Inf. Brig.;

die Majore z. D. und Bezirksoffiziere:

Kleemann b. Landw. Bez. I Breslau, jetzt b. Ob. Komdo. d. 9. Armee,
Petrenz b. Landw. Bez. Arolsen, jetzt Führer d. Landst. Inf. Ers. Bats. V Metz,
Stein b. Landw. Bez. Limburg a. L., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Heppenheim a. B.;

die Majore z. D. und Pferdevormust. Kommissare:

v. Rüdiger in Weimar, jetzt Kom. d. Arbeiter-Bats. d. Armee-Abt. Strantz,
v. Sandt in Münster, jetzt Kom. d. Staffelstabes 232,

die Majore z. D.:

Grambow, zuletzt 2. Offiz. bei d. Dep. Verw. d. Eisenb. Brig., jetzt Chef d. Bau-Dir. d. Etapp. Insp. d. 9. Armee,
Softmann, komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stendal, jetzt Vorst. d. Meldeamts Nivelles,

die Majore a. D.:

Seitz, zuletzt im Inf. R. Nr. 170, jetzt Bats. Führer im Ref. Inf. R. Nr. 69,
v. Duisburg, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hagenau, jetzt Bats. Kom. im Ref. Inf. R. Nr. 268,
Engelbrecht (I Düsseldorf), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Crefeld, jetzt Kom. d. Landst. Bats. Solingen,
Grunert (I Berlin), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 118, jetzt Bats. Kom. im Ref. Ers. Inf. R. Nr. 1,
Seyer (Thorn), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. Nr. 35, jetzt Bahnh. Komdt. in Goßlershausen,
Pertz (Oppeln), zuletzt Hauptm. in d. 2. Ing. Insp., jetzt Kom. d. Pion. Belag. Trains 10,
Fromm (Waren), zuletzt à l. s. d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, jetzt Bats. Kom. im Ref. Inf. R. Nr. 84,
Moericke, zuletzt b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 5, jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 9 V in Kielce;
v. Wurmb, Hauptmann a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 171, jetzt Komp. Führer im Garn. R. Straßburg,
v. Hartwig (I Hamburg), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Füs. R. Nr. 73, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 154 d. 11. Armee.

Den Charakter als Gen. Maj. hat erhalten:

v. Katzler (II Berlin), Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 27, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers bei Güstrow.

Den Charakter als Oberst hat erhalten:

v. Uckermann (V Berlin), Oberstlt. z. D., zuletzt Kom. d. Huf. Regts. Nr. 5, jetzt Kom. d. Ers. Inf. Regts. Hoebel b. Korps Zastrow.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore z. D.:

v. Sydow, zuletzt persönl. Adj. Seiner Hoheit d. Herzogs von Sachsen-Altenburg, jetzt Führer d. IV. Armier. Bats. d. Fest. Cüstrin.

Digitized by Google

Gebhardt, zuletzt Verw. Dir. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt, jetzt Etapp. Komdt. in Huszt.

Zum Major befördert:

Lischnewski, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Königs-Inf. R. Nr. 145, jetzt Kom. d. III. Landst. Inf. Ers. Bats. Mosbach.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Schwedt d. Ref. d. Garde-Füs. Regts. (I Breslau), jetzt Bats. Führer im Ref. Inf. R. Nr. 204,
Klein d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt in diesem Regt.,
v. Groß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. Posen V,
Schulz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Münster III,
Wenig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Henschel d. Landw. Jäg. 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Werner d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt Führer d. leichten Mun. Kol. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 1,
Hütterott d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Konitz), jetzt Kom. einer Mun. Kol. bei d. 105. Inf. Div.,
Merz d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Colmar), jetzt bei d. Fortif. in Diedenhofen,
Gercken d. Landw. 1. Aufgeb d. Telegr. Tr. (Göttingen), jetzt Führer d. Fest. Fernspr. Abt. d. Feste Istein,
Ohse d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (II Hamburg), jetzt Führer d. Fest. Fernspr. Abt. Antwerpen,
Steinbeck d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Wismar), jetzt Führer d. Kraftw. Fernspr. Abt. 1 d. Armee-Abt. Falkenhausen,

die Hauptleute a. D.:

v. Döring, zuletzt im Gren. R. Nr. 9, jetzt im Nachweisebüro d. K. S. Kr. Min.,
Graf v. Rittberg (Minden), zuletzt Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Meschede, jetzt im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 56,
Prizelius (II Hamburg), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 88, jetzt Kom. d. Landst. Bats. II Bochum,
Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, zuletzt im Inf. R. Nr. 59, jetzt Bats. Führer im Inf. R. Nr. 118,
Klefeker, zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 156, jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 15 III in Czenstochau,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Wendroth (Anklam), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Deutsch-Krone), jetzt Bahnh. Komdt. in Neustettin,
Ehlert (Graudenz), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt Kom d. Landst. Inf. Bats. III Darmstadt,
Falkenhahn (I Breslau), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb (I Breslau), jetzt Kom. d. Mun. Kol. II d. Korps Zastrow,
Friedenreich (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Ruppin), jetzt bei d. Bau-Dir. d. Etapp. Insp. I,
Franke (Magdeburg), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 68;
Sopsky, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gnesen), jetzt b. Mil. Gouv. d. Provinz Hennegau,
Bachmann, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef in d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt Führer d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 63,

die Rittmeister der Reserve a. D.:

Briesen (Konitz), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 12 (Posen), jetzt Bahnh. Komdt. in Laskowitz,
Frhr. v. Tschammer u. Quaritz (Wohlau), zuletzt von d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Wohlau), jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 5 d. 4. Armee.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Christ d. Inf. Regts. Nr. 56 (I Essen), in d. Etapp. Hilfs-Komp. 22 bei d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. Strantz,
Schlepps d. Füs. Regts. Nr. 40 (III Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 249,
Niehoff d. Inf. Regts. Nr. 92 (II Braunschweig), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 73,
Wulkow d. Inf. Regts. Nr. 76 (I Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 75,
Piosinski d. Gren. Regts. Nr. 5 (Konitz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 5,
Mühlau d. Inf. Regts. Nr. 85 (Rendsburg), jetzt in d. Fest. Masch. Gew. Komp. b. Landw. Inf. R. Nr. 19,
Wilsdorf d. Inf. Regts. Nr. 70 (Bonn), jetzt im Armier. Bat. 49,
Martin d. Inf. Regts. Nr. 15 (I Bochum), jetzt im IV. Bat. Inf. Regts. Nr. 130,
Bondiek d. Inf. Regts. Nr. 155 (Ostrowo), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 8,
Jager d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Frankfurt a. O.), jetzt b. Stabe d. 5. Ref. Div.,
Domizlaff d. Inf. Regts. Nr. 54 (Magdeburg), jetzt im Inf. R. Nr. 140,
Oettinger d. Feldart. Regts. Nr. 30 (VI Berlin), jetzt bei d. Mun. Kol. Feldart. Regts. Nr. 225,
Berckemeyer d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Schwerin), jetzt b. Stabe d. Gen. Komds. XIV. A. K.,
Freudenberg d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Heidelberg),
Bosselmann d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Prenzlau),
Wüst d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Preußisch-Stargard),

Digitized by Google

Anz d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Neuwied), jetzt im Feldart. R. Nr. 111,
Siebeck d. Pion. Bats. Nr. 7 (II Düsseldorf), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 21,
Getzschmann d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Res. Fernspr. Abt. 24,
Hirsch d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Gera), jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 3,
Schumacher d. Telegr. Bats. Nr. 2 (I Breslau), jetzt b. Etapp. Fernspr. Dep. 13,
Sachs d. Telegr. Bats. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt bei d. Schweren Funkenstation 23;

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Regeniter (Hagen) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Heimsoeth (Bielefeld) im Landst. Inf. B. II Diedenhofen,
Linkenheld (II Darmstadt) im Landw. Inf. R. Nr. 87, zugeteilt d. Res. Inf. R. Nr. 17,
Mühlbradt (Lübeck) in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 27;

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Buddenberg (I Dortmund) b. Fest. Masch. Gew. Trupp 23 in Metz,
Röpke (Celle) im Res. Inf. R. Nr. 75,
Bock (Graudenz) im Landst. Inf. B. Neufahrwasser,
Flebbe (Danzig) im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 175,

die Oberleutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Frings (II Düsseldorf) bei d. Mun. Kol. Abt. d. 119. Inf. Div.,
Höndorf (Sangerhausen) bei d. Res. Fußart. Mun. Kol. 1 d. XXXX. Res. Korps,
Behrle (Karlsruhe) im Res. Feldart. R. Nr. 57,
Grothe (Burg) im Res. Feldart. R. Nr. 6;

Stober (Arolsen), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., bei d. Res. Mun. Kol. 4 d. XXXX. Res. Korps,
Körber (Straßburg), Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. Landst. Pion. Komp. 1 Metz,
Erasmi (V Berlin), Oblt. a. D., zuletzt im Füs. R. Nr. 33, jetzt im Inf. R. Nr. 141;

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Müller (Wilhelm) (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Marburg,
v. Lettow-Vorbeck (Woldenberg), zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts., jetzt bei d. I. leichten Mun. Kol. d. 3. Garde-Feldart. Regts.

Angestellt:

v. Chamier-Gliszinski (Rastatt), Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 111, jetzt in d. Flieger-Ers. Abt. 2, als Hauptm. mit seinem Patent vom 10. September 1908 bei d. Res. Offizieren d. Flieger-Bats. Nr. 4.

Den Charakter als Hauptmann hat erhalten:

Krüger, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. d. damal. I. Bats. (I Münster) 1. Westf. Landw. Regts. Nr. 13, jetzt Komp. Führer b. Armier. B. 11.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Lindpaintner d. Hus. Regts. Nr. 14 (II Frankfurt a. M.),
Frhr. Röder v. Diersburg d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (V Berlin), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien,
Nicolai d. Hus. Regts. Nr. 5 (Stettin),
Schroedter d. Drag. Regts. Nr. 15 (Guben),
Simon d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12 (St. Wendel),
Klönne d. Ulan. Regts. Nr. 12 (I Dortmund), jetzt b. Gen. Komdo. d. VII. A. K.,
Bolle d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3 (V Berlin), jetzt b. Stabe d. Ob. Komdos. d. Deutschen Südarmee,
Merton d. Hus. Regts. Nr. 14 (II Frankfurt a. M.), jetzt im Inf. R. Nr. 81,
v. Zitzewitz (Günther) d. Kür. Regts. Nr. 2 (Stolp), jetzt b. Stabe d. 5. Inf. Brig.,
Mack d. Drag. Regts. Nr. 1 (Tilsit),
Schultz d. Train-Abt. Nr. 17 (Belgard), jetzt bei d. leichten Prov. Kol. 1 d. XVII. A. K.,
Niermann d. Train-Abt. Nr. 7 (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 121. Inf. Div.;

Frhr. v. Palm (IV Berlin), Oblt. d. Garde-Landw. Kav. 1. Aufgeb. bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. Gardekorps,
Klönne (I Dortmund), Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. b. Gen. Komdo. d. VII. A. K.,
v. Bülow (Wismar), Oblt. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Wismar), früher im Hus. R. Nr. 10, jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 19 d. 1. Armee,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Thumann (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei der Mag. Fuhrp. Kol. 142 d. Armee-Abt. Strantz,
Bornemann (IV Berlin), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Eisenach), jetzt b. Pferdedepot 2 d. III. Res. Korps.

Versetzt:

v. Moers, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Ruppin), jetzt bei d. Feldart. Mun. Kol. 3 d. Div. Bredow, zu d. Res. Offizieren d. Ulan. Regts. Nr. 2.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Streckfuß d. 2. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt bei d. mob. Bahnh. Komdtr. 1 G.,
Motschmann d. Gren. Regts. Nr. 12 (II Berlin), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien,
Keim d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), jetzt im Armier. Bat. 64,
Westendorf d. Inf. Regts. Nr. 96 (III Berlin), jetzt b. Stabe d. 10. Landw. Div.,
Ulrich d. Inf. Regts. Nr. 97 (Straßburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 82,
Butschke (I Berlin), Reiß (I Darmstadt), Breuer (I Trier), Müller (Julius) (I Cöln) d. Inf. Regts. Nr. 97,

Digitized by Google

Umbach d. Inf. Regts. Nr. 116 (Metz), jetzt im II. Landw. Inf. B. Breslau,
Schmetz d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Frankfurt a. M.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40,
Braumann d. Drag. Regts. Nr. 6 (Neuhaldensleben),
Genschow d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Posen), jetzt b. Stabe d. Gen. Komdos. d. I. A. K.,
Werner d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Kiel), jetzt im Feldart. R. Nr. 107,
Freimuth d. Feldart. Regts. Nr. 43 (I Bochum), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 13,
Schamberg d. Feldart. Regts. Nr. 3 (I Darmstadt), jetzt b. Stabe d. 82. Ref. Inf. Div.,
Köhler d. Feldart. Regts. Nr. 8 (VI Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 97,
Hinkel d. Feldart. Regts. Nr. 61 (I Darmstadt), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 56,
Böckelmann d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Detmold), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 29,
Gepp d. Pion. Bats. Nr. 14 (II Cöln), jetzt bei d. Linien-Komdtr. in Lüttich,
Schulz d. Pion. Bats. Nr. 28 (Crossen), jetzt im Pion. R. Nr. 31,
Fahrner d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 16,
Schreiber d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Aachen), jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. Woyrsch,
Dietze d. Train-Abt. Nr. 14 (Altenburg), jetzt in d. Ref. San. Komp. 14,
Brandy d. Train-Abt. Nr. 16 (II Breslau), jetzt in d. San. Komp. 1 d. XVI. A. K.,
Gertz d. Train-Abt. Nr. 17 (Belgard),

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Frhr. v. Hodenberg (Landsberg a. W.) im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Eichhoff (Neuhaldensleben) im Ref. Inf. R. Nr. 27,
Heipertz (I Düsseldorf) im Landw. Inf. R. Nr. 16,

die Leutnants:

Gruber d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres,
Schmalz d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Vermessungstrupp d. XVII. A. K.,
Alt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Metz), jetzt bei d. Hilfsbäckerei-Kol. 6 d. Armee-Abt. Falkenhausen,

die Leutnants a. D.:

Nahgel (Konitz), zuletzt im Inf. R. Nr. 111, jetzt bei d. Bahnh. Komdtr. Laskowitz,
v. Mücke (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 16 (Kiel) jetzt im Inf. R. Nr. 185,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Bender (Crefeld), zuletzt von d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Limburg a. L.) jetzt im Landst. Inf. B. Crefeld VII 46,
Persin (Posen), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 50 (Posen), jetzt im Armier. Bat. 32,
Pantzer (V Berlin), früher d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 11 (IV Berlin), jetzt im Ulan. R. Nr. 3,
Schoeller, zuletzt in d. Ref. d. Felbart. Regts. Nr. 11 (I Cassel), jetzt b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Siebold (Naumburg a. S.), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 36,
Bölte (I Hannover), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Trier), jetzt in d. Flieger-Ers. Abt. 5,
v. Köckritz u. Friedland (I Breslau), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 10.

Versetzt:

die Oberleutnants:

Schuchard d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32 (Hirschberg), jetzt im Inf. R. Nr. 143, zu d. Ref. Offizieren des letztgenannten Regts.,
Ritter d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aachen), jetzt im Feldart. R. Nr. 44, zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.,
Brüning d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Hanau), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XVIII. Ref. Korps, zu d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.;
v. Jordan, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Oels), jetzt im Drag. R. Nr. 8, unter Beförderung zum Oblt. zu d. Ref. Offizieren dieses Regts.

Angestellt:

Gok (Altona), K. W. Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ulm), jetzt zugeteilt d. Armee-Ob. Komdo. d. 1. Armee, in d. preußischen Armee und zwar als Oblt. mit Patent vom 25. Februar 1915 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Häußer (I Berlin), Naundorf (II Berlin), Ribbeck, Seebohm (III Berlin), Hammerstein, d. Garde-Füs. Regts.,
Glöckner im Landw. Inf. R. Nr. 51,
Muntschick, d. Inf. Regts. Nr. 27.
Berbig (Dessau), d. Inf. Regts. Nr. 93,
Wagner, Oschatz (Altenburg), Konrad (Naumburg a. S.), Schubert, Beyer, Bratfisch, Hoyer (Rudolf), Hoyer (Kurt), Hase, Kermeß (Paul), d. Inf. Regts. Nr. 153,
Fritze (Magdeburg), Zemisch (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 165,
Paris (Oberlahnstein), d. Inf. Regts. Nr. 131,
König, Schütte, Röder (I Bremen), Wolf, Wilda, Ohlsen, Meier (Kiel), Eickemeyer, Schleif (Wismar), Fuchs (Rostock), Hölck (Rendsburg), Scholz (Altona), Seyderhelm (I Hamburg), Jenssen (Schwerin), Mahn (Neustrelitz) im Ref. Inf. R. Nr. 266, diese ausnahmsweise mit Patent vom 14. Mai 1915,

Digitized by Google

Johnsen (Rendsburg), Graske (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 261,
Huperz (Hildesheim) im Ref. Inf. R. Nr. 92,
Müller (Hermann) (Mannheim), Pfeil (I Mülhausen i. E.), d. Inf. Regts. Nr. 142,
Tonn (Deutsch-Krone), d. Inf. Regts. Nr. 149, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 52,
Neiß (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 97,
Rockstroh, Frhr. v. Seckendorff (I Cassel), Reinhardt (Coburg), Rodde (Hanau), Bonewitz, Krummel, Sierau, Glock, Bloch im Ref. Inf. R. Nr. 252,
Runge (II Dortmund), Koch (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Nr. 67,
Nerz (Ludwigsburg), d. Inf. Regts. Nr. 130,
Reisig (Pforzheim) im Brig. Ers. B. 58,
Lechtermann (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 15,
Grote, Bresch (Mülheim a. d. Ruhr), Bettges, Driesen (Duisburg), Schoenenberg (Elberfeld), Dietrich (Wesel), Padberg (Meschede), Neddermann, Becklas, Naegel, Stapper, d. Inf. Regts. Nr. 56,
Winkelsträter (Barmen), Grendel (Wesel), Wedeking (Detmold), Steffen (Soest), d. Inf. Regts. Nr. 55,
Alt, Beckermann, Knoop, Wolf (Paderborn), Gerber (Spandau), Hasse (Soest), Keiser, Sonntag, Schäfer (Detmold), Köhler (Oldenburg), Kracht (II Bochum), Siemens (I Dortmund), Moiffi (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 55,
Delhaes (I Hannover), Steinberg, Courant, Rösing (Göttingen), Wirtjes (Aurich), Goedecke (Hildesheim), Siebrecht im Ref. Inf. R. Nr. 91,
Peters (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 158, jetzt im Brig. Ers. B. 25,
Stellenberger (Erfurt) im Brig. Ers. B. 76,
Schneider (I Frankfurt a. M.) im Brig. Ers. B. 50,
Schultz (Anklam), Kopplin (Neustettin) im II. Brig. Ers. B. 5,
Dähler, Steuernagel, Fleischhauer, Fuchs (I Frankfurt a. M.) im Brig. Ers. B. 49,
Bommel, Göhrke (I Berlin), Bienewald (Frankfurt a. O.) im Ref. Inf. R. Nr. 12,
Stengel (Straßburg), Stock (I Frankfurt a. M.) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 9 in Straßburg,
Neiff (Magdeburg), Lewandowski, Pietzcker (I Hamburg), Noack (Altona) im Ref. Inf. R. Nr. 76,
Braun (Hersfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 71,
Hannasky (Frankfurt a. O.), d. Inf. Regts. Nr. 154,
Schulz (Schneidemühl), d. Inf. Regts. Nr. 176,
Ringk (II Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 59,
Hillebrandt (Bonn), Wolff (Montjoie) im Ref. Inf. R. Nr. 29,
Kretzschmar (Aachen) im Ref. Inf. R. Nr. 25,
Blecher (I Berlin), Rehling, Eickelbeck (Elberfeld), Alms (Celle), Schleipen (I Cöln), Schwarz (Coblenz), Debus (I Düsseldorf), Köllges (Rheydt), Möhlmann (Göttingen), Roth (Neuwied), Bode (Münster), d. Inf. Regts. Nr. 53,
Krüger (IV Berlin), Ewert (Rostock) im Ref. Inf. R. Nr. 210,
Lehmann (Prenzlau) im Ref. Inf. R. 24,
Kohlschmidt (Eisenach) im Landw. Inf. R. Nr. 38,
Kruse (I Hamburg) im Feld-Bat. Reiser b. Korps Dickhuth,
Voß (Pforzheim), Heck (Rastatt) im Ref. Inf. R. Nr. 249,
Tiessen (II Berlin), Flach (Bartenstein), Gerber, Röder, d. Inf. Regts. Nr. 41,
Walter (Duisburg) im Ref. Inf. R. Nr. 98,
Köstner (Ratibor), d. Inf. Regts. Nr. 62,
Lange (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 234,
Hein (I Hamburg), Eckert (III Berlin), Wewer (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 99,
König (II Berlin), Richter (III Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Schultze (Georg) (III Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 20,
Schlüter (Lüneburg), Henjes (I Berlin), Jünke, Lüders, Martin, Sommer, Lampe (I Hannover), Kulemann (Saarbrücken), Lauff (Kreuznach), May (Offenburg), Pannenborg (Lingen), Scherrer (Forbach), d. Inf. Regts. Nr. 137,
Gottwald (Wiesbaden), d. Inf. Regts. Nr. 138,
Kornmann (Hagenau), d. Inf. Regts. Nr. 137,
Düring, Gaedtke (I Berlin), Köhler (II Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 35,
Meyer (Julius) (Göttingen), Meyer zu Broxten (Osnabrück), Bethmann (Celle) im Ref. Inf. R. Nr. 92,
Mörder (Freiburg) im Ref. Inf. R. Nr. 250,
Fischer (I Berlin), Maigatter (II Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Richter (Neutomischel) im Inf. R. Nr. 330,
Voss (I Königsberg), Schmuckert (III Berlin), Nagel (Bielefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 61,
Bleckmann (II Braunschweig) im Ers. R. Königsberg III,
Ziebolz (Ostrowo) im Inf. R. 331,
Rolshoven (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Teisner (Görlitz), Kemper (I Oldenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 21,
Wulke (III Berlin) im Ers. Landw. B. Kulm,
Brödtler (Magdeburg) im Landst. Inf. B. Colmar XV 4,
Blankenburg (Sondershausen), d. Inf. Regts. Nr. 167,
Bodenburg (Liegnitz), d. Gren. Regts. Nr. 7,
Weise (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Fink (Limburg a. L.), Nöll (Siegen), Stork, Welter, Gertner, Perrar, Klüser, Honecker (Bonn), d. Inf. Regts. Nr. 160,
Katzfey (Deutz), Schroeder, Engelen, Kiefer, Scholz, Hennes, Bayer, Hensch (Aachen), Henzel (Wiesbaden), Heyne (II Essen), Wolf, Michel, Ehrenberg (I Cöln), Kappenstein (Hagen), d. Inf. Regts. Nr. 161,
Lettau (Marienburg) im Landw. Inf. R. Nr. 18,
Mono, Metzger, Bollschweiler (Stockach), Straub (Offenburg), Böhringer (Lörrach), Donner (Karls-

Digitized by Google

ruhe), Filsinger (Heidelberg), Beigel, Ackermann, Fießinger, Hauffe, vom Berge, Ortlieb, d. Inf. Regts. Nr. 114,
Boyens, Netz (Heidelberg), d. Gren. Regts. Nr. 110,
Löhmer (Rheydt) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 99,
Lemke (Rastenburg), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Schwarze (Anklam), d. Gren. Regts. Nr. 9,
Braun (Pforzheim), Frenk, Barck (Offenburg), Schreck (Heidelberg), d. Inf. Regts. Nr. 169,
Marquardsen (Flensburg), d. Füs. Regts. Nr. 86,
Püstow (Neustrelitz), Ulrich (II Altona), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Kisters (Münster), Hauert (Diedenhofen) d. Inf. Regts. Nr. 135,
Caspari (Kreuznach) im Res. Inf. R. Nr. 60,
Metzler, Bökemeier, Erb (Straßburg), Kappes (Recklinghausen), Deusch, Baumann (Offenburg), Hartmann (Mannheim), Emig (Saarlouis), d. Inf. Regts. Nr. 132,
Barnewitz (I Berlin) im I. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Zipperer (III Berlin), Schenck, Raetz (I Königsberg), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Feiß, Duncker (I Bremen), Böls (Altona), Haupt (I Hamburg), Schulz (Neutomischel), d. Inf. Regts. Nr. 49,
Braun (Bromberg), Schmidt (Stettin) d. Inf. Regts. Nr. 14,
Stryjewski (III Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Lenke (Schlawe), d. Inf. Regts. Nr. 49, jetzt im leichten Fest. Scheinwerferzug Marienburg I,
Tittel (Bremen) im Res. Inf. R. Nr. 86,
Weber, Schramm, Schröder-Ecklon, Schneider, Fröhlich (Lübeck), Paap (Hannover), Koch, Schmidt (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 162,
Plester (Münster), d. Inf. Regts. Nr. 135,
Jacob, Kolkschneider (II Hannover), Reimpell (I Hamburg), Wieben (Kiel) im Res. Inf. R. Nr. 84,
Liebeck (II Berlin) im Ers. R. Königsberg I,
Stamp (I Hamburg) d. Inf. Regts. Nr. 175,
Schulze (Danzig), Heim (Weißenfels), Gehrmann (Burg), d. Inf. Regts. Nr. 128,
Schmidt (IV Berlin) im 1. Garde-R. z. F.,
v. Lindstedt (Gera), Splittstösser, Junge (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Börner, d. 4. Garde-Regts. z. F.,
Behrendes (Münster), d. Königs-Inf. Regts. Nr. 145,
Graf (Barmen), Kreitz (Solingen) im Res. Inf. R. Nr. 53,
Schulze (Hildesheim), Krienitz (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 66,
Schwabe (Sondershausen) im Res. Inf. R. Nr. 82,
Plett (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 86,
Stahl (Mannheim) im Brig. Ers. B. 84,
Lehlbach, Lamey (Mannheim), Ganzer (Karlsruhe), Leonhard (Freiburg), Huff, Dietz (Gelsenkirchen) im Res. Inf. R. Nr. 40,
Lintz (Straßburg), Bader, Schumann (Meiningen), Schmidt (II Altona), Harsein (Eisenach), Nehmert (Erfurt), Umbach (I Bochum), Leimann (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Osterkamp, Zinser (Mülheim a. d. Ruhr), Ruge (Hanau), Dehren (Colmar), Kexel (Braunschweig), Herbener (Barmen), d. Inf. Regts. Nr. 171,
Zermin (Halberstadt), d. Inf. Regts. Nr. 27,
Bunge (Halle a. S.), Clavier, d. Inf. Regts. Nr. 93,
Gerhard (Gießen) im Landw. Inf. R. Nr. 16,
Weiss, d. Inf. Regts. Nr. 43, jetzt im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,
Müller (Otto) (Plauen), d. Inf. Regts. Nr. 135,
Stegmann, Friedrichs, Schlee (I Königsberg), Schoor (III Berlin), Saebisch (Göttingen) im Ers. R. Königsberg III,
Ebner (Magdeburg) im I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 41,
Rohwedder (Flensburg) im Landw. Inf. R. Nr. 84,
Uhink (Weimar), Hoffmann, Kormann (II Mülhausen i. E.), Fritz (Freiburg) im Res. Inf. R. Nr. 250,
Knutzen (Flensburg) im Landw. Ers. R. Nr. 1,
Kandelhardt (Oldenburg), Stern (Freiburg) im Res. Inf. R. Nr. 55,
Rädle, d. Inf. Regts. Nr. 111,
Daubinet (Frankfurt a. O.), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,
Leisau (I Hamburg) bei d. Fest. Mun. Kol. Thorn I,
Schultz (Walter) (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 12,
Plümer (Prenzlau) im Res. Inf. R. Nr. 24,
Heitner (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 15,
Petermann (I Bochum), Nienhaus (Duisburg) im Res. Inf. R. Nr. 16,
Jacobsohn, Haymann (I Essen), Wahl, Vögler (I Bochum), Lindner (Elberfeld) im Res. Inf. R. Nr. 67,
Sielaff (Deutsch-Krone) im Brig. Ers. B. 6,
Troyke (Stettin) im Brig. Ers. B. 8,
Rößler, Beckert (Erfurt) im Brig. Ers. B. 76,
Schimpff, Fischer (Gera) im Brig. Ers. B. 83,
Mühlhausen, Huppmann, Scheele (I Cassel), Dietrich (Hersfeld), Bock, Boyksen (Göttingen) im Brig. Ers. B. 43,
Ahrens (Coesfeld), Kohlhaas (I Düsseldorf) im Brig. Ers. B. 28,
Rieping (Bielefeld) im Brig. Ers. B. 26,
Müller (Weißenfels) im Brig. Ers. B. 40,
Ludewig (I Cöln), Lorenz (Deutz) im Brig. Ers. B. 28,
Döhner, Dieckmann (Weimar), Ließ (Eisenach), Runzheimer (Marburg) im Brig. Ers. B. 44,
Hübner (IV Berlin), Wolfram (Cüstrin), d. Inf. Regts. Nr. 48,
Volmer (I Essen) im Res. Inf. R. Nr. 56,
Schmidt (I Frankfurt a. M.) im Brig. Ers. B. 50,
Kreis (I Trier) im Brig. Ers. B. 31,
Blum (Hohensalza) im Res. Inf. R. Nr. 210,

Digitized by Google

Gebers (I Hamburg), Francke (Perleberg), Graeber (Neustettin), Drews (Neustrelitz) im Ref. Inf. R. Nr. 214,
Schult (Schwerin) im 2. Garde-Erf. R.,
Havemann (I Hamburg), v. Niesewandt (Stargard) im Ref. Inf. Regt. Nr. 211,
Sprenger, Labuda, Schulz, d. Inf. Regts. Nr. 64,
Knappmann (II Bochum) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Lüttich A,
Weniger (Gera) im Ref. Inf. R. Nr. 235,
Rüping, Schwab (I Essen), Quartier im Ref. Inf. R. Nr. 268,
Weydig (Hamburg) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. d. Gouv. Thorn,
Ibendahl, Aevermann (I Bremen), Brokate (Stade), d. Inf. Regts. Nr. 75,
Voß (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 90,
Meier (I Hamburg), Frey (Bremerhaven) im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Röhl (Neuhaldensleben) im Ref. Inf. R. Nr. 84,
Lehrmann (Neuhaldensleben), Hibbe (Magdeburg), Schader (Weißenfels), Lobdowski (Marienburg) im Brig. Erf. B. 13,
Schmiedichen (Potsdam) im Brig. Erf. B. 11,
Wunderlich (Karlsruhe), Schick (Stockach), d. Füs. Regts. Nr. 40,
Wolff (Mannheim), Reimold (Heidelberg) d. Gren. Regts. Nr. 110,
Wehrle (Freiburg), d. Inf. Regts. Nr. 113,
Mrosk (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 8,
Meyer (Neustrelitz), Schulze (III Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 12,
Stolze, Levy, Brockmann, Wienecke, Bormann (I Düsseldorf), Bürschkes (Crefeld), Dietrich (Wetzlar), Steffen (I Essen), Fuhrberg (I Hannover), Schmid (Duisburg), des Füs. Regts. Nr. 39,
Halbeisen (Siegen), Leifeld (Meschede), Henrichsen, Hüsing (Münster), d. Inf. Regts. Nr. 13,
Ruff (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 98,
Rüssel (Metz), Möller (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 130,
Rohlfing, Taege, Sauer (Potsdam), Feyerabend, Imm, Camplair (I Berlin), Harder, Pick (II Berlin), Stiehl (III Berlin), Schmidt (Naumburg a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 20,
Bettscheider (II Trier), d. Inf. Regts. Nr. 97,
Franz, Pabst (Kreuznach), Nelken (Hildesheim), Brackmann (Göttingen), Wegener (Nienburg a. d. Weser), Fueß (Hanau), d. Inf. Regts. Nr. 166,
Kranz (Neuhaldensleben), d. Inf. Regts. Nr. 26,
Gebhardt (Burg), d. Inf. Regts. Nr. 153,
Baltes, d. Gren. Regts. Nr. 89,
Vogelbacher (Karlsruhe), d. Inf. Regts Nr. 112,
Bellin, Frische (Spandau), Hannemann (Brandenburg a. H.), Goldbach (Potsdam), Fincke, Hölters (I Berlin), Köhler (Cottbus), Schmidt, d. Füs. Regts. Nr. 35,
Keller (Altenburg), d. Inf. Regts. Nr. 175,
Kapplinghaus (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 69.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 7. Juli 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. Weiß, Lingenfelder, Schorrenberg d. 4. Inf. Regts., Albert d. 5. Inf. Regts., Hagenauer d. Ref. dieses Regts., Mayer d. 8. Inf. Regts., Betz d. Ref. dieses Regts., Krafft, Kübler d. 15. Inf. Regts., Hagl, Bergler, Stahl d. 18. Inf. Regts., Will, Kellner, Kemper, Kerschensteiner, Lieblein, Mulfinger, Sauber, Vogesser, Erwin Wagner, Gebhardt, Ilmberger, Otto, Uebelein, Salingre, Dümmler, Traub, Hühn, Griebel, Lau, Joseph Wagner, Antoni, Jemüller, Klöpffer, Korte, Thoma, Eichenmüller, Barthel, Finkler, Sommer, Schöning, Sutter, Philipp, Fenk, Miltenberger, Mitterer, Lauerbach, Scheitinger, Hofmann, Schlund, Vogl I, Spring, Hollfritsch, Telthörster d. Ref. d. Inf., Burger d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Schrott d. 4. Chev. Regts., Solbrig d. 8. Chev. Regts., Brack d. Ref. dieses Regts., Schmidt d. Ref. d. Kav., Jäger, Frhrn. v. Seckendorf d. 4. Feldart. Regts., Tritscheler d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Falter, Meitzner d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Frhrn. v. Gienanth, Brecheis, Kulenkampff, Dieterle, Wiesend, Harteneck, Schmidt, Kästner, Krüger, Schwörer d. Ref. d. Feldart., Köhl d. 1. Fußart. Regts., Groß, Heuser d. Ref. d. Fußart., Sönning d. 2. Pion. Bats., v. Schirnding, Brodesser d. Ref. d. Pioniere, Bräuchle d. Ref. d. Flieger-Tr., Marschall d. 1. Train-Abt., Pertenhammer d. 2. Train-Abt., Eckel d. Ref. dieser Abt., Trappentreu d. 3. Train-Abt., Schillinger, Kürzel d. Ref. d. Trains, Weich (Passau), Baumann (I München), Büttner, Reuter, Weisbrod, Feistle, Probst (dieser Zweibrücken), Löffler, Brütting (dieser Bamberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Töpfer, Binder, Höfer, Werner, Wenninger, Kober d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Karl Grafen v. Holnstein aus Bayern d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Eitel, Sachs d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kneucker d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen),

den Ob. St. Ärzten Dr. Riedl, Bats. Arzt im 4. Inf. R., Dr. Mayer, Königl. Prof., Dozenten an d. Militärärztl. Akad., dem Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. Dr Hitzelberger, den St. Ärzten Dr. Brod (Würzburg), Dr. Ehemann (Landau) d. Ref., Dr. Westermayer (Passau), Dr. Schöner (III München), Dr. Fahlenbock (Kaiserslautern), Dr. Stadtfeld (Zweibrücken), Dr. Minkel, Dr. Thomet (Kaiserslautern) Dr. Zorn (Ludwigshafen) d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Deuchler (Landau), Dr. Heck (Ludwigshafen) d. Landw. 2. Aufgeb., den Ob. Ärzten Dr. Wellein d. 11. Feldart. Regts., Dr. Kiendl d. Ref. (II München), Dr. Frankau d. Landw. 1. Aufgeb. (II München), dem Ob. Arzt auf Kriegsdauer Dr. v. Hößlin b. Etapp. Laz. Valenciennes, den Assist. Ärzten Dr. Markert d. 9. Inf. Regts., Zoellner (Würzburg), Dr. Georgi, Bettinger (II München), Vogel d. Ref., dem Ob. St. Veter. Göbel d. Mil. Reitschule.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 28. Juni 1915 die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Hettler, Oberlt., Müller (Eugen), Lt. d. Ref., Imker, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Bölter, Lt. im Ulan. R. Nr. 19;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wild, Lt. d. Ref., Dr. Hartter, Assist. Arzt d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Schenk Graf v. Stauffenberg, Lt. im Ulan. R. Nr. 19, Scholl, Lt. im Feldart. R. Nr. 49, Hartmann, Dr. Müller, Assist. Ärzte d. Ref. im Feld-Laz. Nr. 5.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Hundert, Maj. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Frhr. v. Neurath, Maj. und Adj. d. 7. Landw. Div., Fischer, K. P. Hauptm. und Adj. d. 52. Landw. Inf. Brig., Bosch, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119, Grauer, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schwend, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Liebermeister, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Wagner, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Natter, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 126, Dinkelaker, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. im Landw. Feldart. R. Nr. 1, Schmidt, Rittm. d. Landw. a. D. in d. Landw. Fuhrp. Kol. Nr. 1, Dr. Schmid, St. Arzt in d. Landw. San. Komp. Nr. 31;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: v. Schirach, K. P. Oberlt. d. Landw. a. D. b. Stabe d. 7. Landw. Div., Müller (Julius), Oberlt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wißmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fach, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119, Bläße, Maier (Otto), Lts. d. Ref., Kreh, Trißler, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Georg, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Busl, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Staudacher, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Eisfelder, Ernst, Koch, Schmid (Robert), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 126, Diem, Gänslen, Lts. d. Ref. im Landw. Feldart R. Nr. 1, Daiber, Lt. d. Ref., Dr. Müller (Hermann), Ob. Arzt d. Ref. in d. 2. Landw. Pion. Komp.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Großes Hauptquartier, 16. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am 14. Juli ist bei einem Angriffe in der Gegend von **Souchez** ein Grabenstück südlich des Kirchhofs verloren gegangen.

Wiederholte Versuche der Franzosen, uns die in den **Argonnen** erstürmten Stellungen zu entreißen, schlugen fehl. Die Stellungen sind fest in unserer Hand. Die gestern und vorgestern hart westlich der Argonnen geführten starken französischen Angriffe scheiterten gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehr, die dem Feinde in erbitterten Nahkämpfen große blutige Verluste zufügte und ihm 462 Gefangene abnahm. — Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzen Unterbrechungen erfolgreich gekämpft, neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von **116 Offizieren 7009 Mann** französischer Gefangener erreicht worden.

Auf unserer an die Argonnen östlich anschließenden Front fanden lebhafte Feuerkämpfe statt, feindliche Angriffe wurden mühelos abgewehrt.

In der Gegend von **Leintrey** (östlich von Lunéville) spielten sich Vorpostengefechte ab.

Auf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unsere Flieger Bomben.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Popeljany haben unsere Truppen **die Windau in östlicher Richtung überschritten.**

Südwestlich von Kolno und **südlich Przasnysz** machten wir unter siegreichen Kämpfen weitere Fortschritte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die vor einigen Tagen unter **Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg** auf diesem Kriegsschauplatz begonnene **Offensive** hat zu großen Ergebnissen geführt.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurschany die Windau **überschritten hat, blieb im siegreichen Fortschreiten.** Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche

aus dem Felde. **11 Offiziere, 2450 Mann** wurden zu **Gefangenen** gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet. Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützenregiments.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitiger Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Mlawa an. In glänzendem Ansturm wurden **drei hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Przasnysz durchbrochen und genommen, Dzielin und Lipa erreicht.**

Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschüttert und erneut angegriffen, **wichen die Russen** nach Räumung von Przasnysz am 14. Juli in ihre seit langem vorbereitete und ausgebaute rückwärtige **Verteidigungslinie Ciechanow—Krasnosielc.**

Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 km und zwangen den Gegner zum Rückzuge. Sie wurden **unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie v. Scholtz,** die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind. **Seit gestern ziehen die Russen** auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel **gegen den Narew ab.**

Der **Gewinn dieser Tage** beträgt: Bei der Armee des Generals v. Gallwitz **88 Offiziere, 17500 Mann gefangen,** 13 Geschütze (darunter ein schweres), 40 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer erbeutet.

Bei der Armee des Generals v. Scholtz hat er sich auf **2500 Gefangene,** 8 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am **Bug** und **zwischen Bug und Weichsel** eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front **unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen größere Kämpfe entwickelt. Westlich des Wieprz** in der Gegend südwestlich von Krasnostaw **durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Linien.** Bisher fielen **28 Offiziere** und **6380 Russen als Gefangene** in unsere Hand, 9 Maschinengewehre sind erbeutet.

Auch **westlich der oberen Weichsel,** bei der Armee des Generaloberſten v. Woyrsch, ist die **Offensive wieder aufgenommen.**

Großes Hauptquartier, 18. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriff auf die Kirchhofshöhe von **Souchez** wurde abgewiesen.

Im **Argonnerwalde** wurde durch kleine Erfolge die gewonnene Linie noch verbessert.

Auf den Höhen bei **Les Eparges** wird gekämpft.

In **Lothringen** schlugen unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei **Emberménil** (östlich von Lunéville) und in Gegend von **Ban de Sapt** zurück.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Teile der Armee des Generals v. Below schlugen eiligst herangeführte Verstärkungen der Russen bei **Alt-Auz,** nahmen ihnen **3620 Gefangene,** 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab und verfolgen jetzt in östlicher Richtung.

Weitere Teile der Armee stehen **nordöstlich Kurschany** im Kampf. Östlich dieses Ortes wurde die vorderste feindliche Stellung im Sturm genommen.

Zwischen **Pissa** und **Weichsel** setzten die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz folgen dicht auf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und geworfen. So stürmten Reserve- und Landwehrtruppen des Generals v. Scholtz die Orte **Porembv, Wyk** und **Ploszczyce.** Regimenter der Armee des Generals v. Gallwitz durchbrachen die stark ausgebaute Stellung **Mlodzianowo—Karniewo.** Die Zahl der Gefangenen mehrt sich erheblich, weitere vier Geschütze wurden erbeutet.

Auch nördlich der Pilica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten. Unsere nachdrängenden Truppen machten bei kurzen Verfolgungskämpfen 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive der Armee des Generaloberſten v. Woyrsch führte zum Erfolg: Unter heftigem feindlichen Feuer überwanden unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle das Drahthindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und **stürmten,** durch diese Lücke vorbrechend, **die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000** m. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle im zähen Nahkampf erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Landwehr- und Reservetruppen geschlagen;

Digitized by Google

er trat in der Nacht den **Rückzug hinter den Ilzanka-Abschnitt** (südlich von Zwolen) an. Dabei erlitt er schwere Verluste; **2000 Mann wurden gefangen** genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen **oberer Weichsel** und dem **Bug-Abschnitt** dauern die Kämpfe unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen **von den Höhen zwischen Pilaczkowice** (südlich von Piaski) und **Krasnostaw hinuntergeworfen**; beide Orte sind gestürmt; ein frisch in den Kampf geworfenes sibirisches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden; es wurde geschlagen. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.

Wien, 16. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe am **Dnjestr** dauern an. Die Versuche der Russen, unsere auf das Nordufer des Flusses vorgedrungenen Truppen durch heftige Gegenangriffe zu werfen, blieben ohne jeden Erfolg. Wir machten 12 Offiziere und 1300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Bei der Erzwingung des Dnjestr-Übergangs und in den darauf folgenden Gefechten fand das **Kärntner Infanterie-Regiment Nr. 7** wieder Gelegenheit, besondere Proben seines Heldenmutes abzulegen.

In der Gegend von **Sokal** kam es gleichfalls auf beiden Seiten zu regerer Gefechtstätigkeit. Unsere Truppen nahmen stürmender Hand mehrere Stützpunkte, so das Bernhardiner Kloster unmittelbar bei Sokal.

An den anderen Fronten blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern war sowohl an der küstenländischen, als auch an der Kärntner Grenze eine erhöhte Tätigkeit der feindlichen Artillerie wahrzunehmen.

An der **Dolomitenfront** wurden mehrere italienische Bataillone, die unsere Stellungen bei Rufreddo und im Gemärk an der Straße Schluderbach—Peutelstein angriffen, unter bedeutenden Verlusten abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 17. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen der **Weichsel** und dem **Bug** entwickeln sich Kämpfe größeren Umfangs. Sie verlaufen für die Verbündeten durchweg günstig. Truppen eines im engsten Verband mit den Deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Korps entrissen westlich Grabowice dem Feind nach siebenmaligem Sturm einen wichtigen Stützpunkt und drangen dort in die gegnerische Hauptstellung ein.

In der Gegend südwestlich von Krasnostaw durchbrachen deutsche Kräfte die feindlichen Linien.

An der **oberen Bystrzyca** und **nördlich Krasnik** gewannen unsere Truppen die feindlichen Vorpositionen.

Auch westlich der Weichsel wurde die Offensive wieder erfolgreich aufgenommen.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der Nacht auf den 16. Juli wurden wieder mehrere Vorstöße der Italiener gegen das Plateau von Doberdo abgewiesen. Der Artilleriekampf erstreckt sich auf alle Fronten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 18. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die **Schlacht zwischen der Weichsel und dem Bug** ist in vollem Gange. Die Russen leisten außerordentlich zähen Widerstand; sie ließen es an mehreren Punkten der Kampffront mit dem Angreifer auf ein Handgemenge ankommen, ehe sie ihre Stellung aufgaben. Am Bug, in der Gegend von **Sokal**, vertrieben unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von hartnäckig verteidigten Ortschaften. Die Stadt **Krasnostaw** und die Höhen nördlich von **Zolkiewka** wurden von deutschen Kräften genommen.

Digitized by Google

Auch westlich der Weichsel befinden sich die Verbündeten im Angriffe. Nordöstlich von **Sienno** wurde die russische Front durchbrochen. Diesem Drucke nachgebend räumt der Feind zwischen der Weichsel und der Eisenbahn **Kielce—Radom** seine Stellungen.

In Ostgalizien trat keine Änderung der Lage ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer hält an allen Fronten an. Mehrere schwächere Angriffe auf den Col di Lana wurden abgewiesen; der Feind erlitt starke Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

* * *

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat heute morgen südlich von Ragusa den **italienischen Kreuzer „Giuseppe Garibaldi" torpediert und versenkt.** Der Kreuzer sank in 15 Minuten. Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Juli. Die Blätter verzeichnen mit größter Genugtuung die nach relativ kurzer Kampfpause an der ganzen nordöstlichen Front energisch aufgenommene Offensive der Verbündeten. Mit herzerhebender Freude, sagt die „Neue Freie Presse", vernehmen Deutschland und Österreich-Ungarn aus den gestrigen Gefechtsberichten, daß die Verbündeten nicht nur zwischen Weichsel und Bug sowie westlich der Weichsel die Offensive aufnehmen, sondern auch von Norden her die Armeen Hindenburgs wie ein Ungewitter die ihnen gegenüber gestandenen russischen Armeen angefallen und zurückgeworfen haben. — Das „Fremdenblatt" sagt: Mit bedeutendem Terraingewinn und Beute an Gefangenen und Material beginnen die Verbündeten den neuen Abschnitt der Operationen. Die Russen aber erleiden in der neuen Phase sofort eine weitere beträchtliche Schwächung ihrer Streitkräfte und neue operative Verluste. — Das „Wiener Tageblatt„ sagt: Mit Schlägen, welche zwei russische Fronten auf einmal eindrücken, setzt die neue Offensive auf der ganzen Linie ein und schwächt den Gegner durch viele tausend Gefangene. — Die „Zeit" sagt: Bis zu dem angekündigten Bericht Ssasonows in der Duma über die Kriegslage werden zwei heiße Kampfwochen vergehen. Hoffentlich werden sich noch mancherlei Dinge zutragen, die seinen Rechenschaftsbericht weiter erschweren und das Konto der Anstifter des Krieges mit weiteren Passivposten belasten.

Bern, 17. Juli. „Giornale d'Italia" bringt eine Korrespondenz seines Petersburger Korrespondenten Zanetti aus Mitau: Der Korrespondent erzählt, daß er im russischen Hauptquartier einen japanischen Offizier in russischer Uniform gesehen habe. Alle russischen Soldaten, die er gesprochen habe, hätten die unleugbare Überlegenheit des deutschen Heeres zugegeben. Deutschland besitze jene Tugenden, die ein Heer zum Siege führen, nämlich: Vaterlandsliebe, Offensivgeist und Ordnungssinn. Rußland mit seinen vielen verschiedenen Völkerschaften besitze diese Eigenschaften nicht; sie seien allzusehr passiv und defensiv.

Türkischer Kriegsschauplatz.

London, 16. Juli. General Hamilton meldet von den Dardanellen: Der britische rechte Flügel und das rechte Zentrum begannen am 12. Juli früh den Angriff. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag. Die Truppen, die daran teilnahmen, unter ihnen ein französisches Korps, eroberten zwei stark befestigte Schützengrabenlinien. Der rechte Flügel der feindlichen Linien wurde ebenfalls angegriffen und die erste Linie mit Leichtigkeit genommen, nachdem die vorausgegangene Beschießung guten Erfolg gehabt hatte. Danach nahmen unsere Truppen die zweite Linie, wobei wir 80 Gefangene machten. Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die Linie ungefähr 400 m vor unserer ursprünglichen Stellung befestigt. Im Laufe der Nacht vom 12. zum 13. Juli wurden zwei Gegenangriffe abgeschlagen. Der britische rechte Flügel war jedoch offenbar zu weit vorgegangen. Die Türken veranstalteten einen wohlgelungenen Angriff mit Handgranaten und eroberten einen Teil der Gräben zurück. Da die Stellung von wesentlicher Bedeutung für die Sicherheit der Linie war, wurde eine Brigade der Marinesoldaten, unterstützt von französischer Artillerie, vorausgeschickt. Sie eroberte die Gräben, während die Franzosen inzwischen bis zur Mündung des Kerevesdere vordrangen und die neue Stellung mühsam in der Hand behielten. In der Nacht vom 13. auf den 14. hatten die feindlichen Gegenangriffe keinen Erfolg. So wurde das ganze ursprüngliche Ziel des Angriffs erreicht, abgesehen von einer ungefähr 360 m langen Linie, die noch in den Händen der Türken ist.

Athen, 16. Juli. Aus Mytilene wird gemeldet, daß die Engländer und Franzosen täglich 800 Verwundete von den Dardanellen nach Marseille und Alexandria abschieben.

Digitized by Google

Konstantinopel, 17. Juli. Das Große Hauptquartier gibt bekannt:

An der Dardanellenfront unterdrückte der Feind am 15. Juli bei Ari Burnu mit Mühe die von unseren Bomben in seinen Schützengräben hervorgerufenen Brände. Am Nachmittag beschoß ein englischer Kreuzer unter dem Schutze von Torpedobooten und Minensuchern wirkungslos aus der Ferne unsere Stellungen bei Kaba Tepe auf Grund der Angaben, die ihm aus einem Fesselballon gemacht wurden. — Bei Sedd ül Bahr beschoß feindliche Artillerie ohne Wirkung eine Stunde lang unseren rechten Flügel. Seit zwei Tagen transportiert der Feind Verwundete in mehreren Hospitalschiffen ab, die er gegen Westen abfahren läßt. — In der Nacht vom 14. zum 15. Juli vertrieb unsere Küstenartillerie feindliche Torpedojäger, die sich Kerevesdere näherten. Wir stellten am 15. Juli fest, daß der Feind Hospitalschiffe zum Transport und Landen von Truppen benutzt.

An der Front im Irak erhielt der erfolgreich aus Kalatelnaj westlich von Korna zurückgeschlagene Feind Verstärkungen, worauf er in der Nacht des 14. Juli unsere Stellungen an den **Ufern des Euphrat** angriff. Der Kampf dauerte erbittert an bis zum Abend des folgenden Tages. Er endete mit einer **Niederlage des Feindes,** der ganz besonders stark gelitten hat. Auf unserem rechten Flügel floh er in Unordnung. Mit Hilfe von Truppen, die er auf Barken auf den Kanälen des Euphrat vortrieb, versuchte der Feind, sich von hinten unserem rechten Flügel zu nähern, den er zu umfassen versuchte. Aber dank der Widerstandskraft und den Gegenangriffen unserer Truppen und Freiwilligen wurde er in den Euphrat getrieben. Diejenigen Engländer, die sich nicht einbooten konnten, flohen, indem sie Waffen und zwei Maschinengewehre in das Wasser warfen. Während des Kampfes wurden über tausend Feinde getötet. Unter den Toten befindet sich der englische Oberbefehlshaber und zwei andere Offiziere. Wir erbeuteten 32 Barken, 200 Gewehre und Bajonette, eine Menge Munition, Pioniergerät und Offiziersferngläser.

Das Hauptquartier teilt weiter mit:

An der Dardanellenfront fand am 16. Juli bei Ari Burnu schwaches Feuer statt, auf dem rechten Flügel in Zwischenräumen Bombenwerfen. Bei Sedd ül Bahr unterhielt der Feind vor unserem rechten Flügel bis zum Morgen mit Hilfe von Leuchtkugelpistolen lebhaftes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Unsere anatolischen Batterien bombardierten in der Nacht vom 15. zum 16. Juli die feindlichen Lager bei Tekke Burnu, Sedd ül Bahr und Mortoliman. Das Bombardement rief bei Tekke Burnu einen bis zum Morgen dauernden Brand und Explosionen hervor. Dieselben Batterien bombardierten am 16. Juli von neuem das feindliche Lager in der Umgegend von Sedd ül Bahr, wodurch dort große Unordnung entstand.

Im Irak versuchte der Feind nach Beendigung der Schlacht vom 14. Juli in der Umgegend von Kalatelnaj mit einem Teil seiner Streitkräfte gegen unseren linken Flügel einen Angriff, den wir erfolgreich zurückwiesen. Nach neueren Berichten verlor der Feind während der Schlacht vom 5. Juli einen Oberstleutnant der Artillerie. Während der Schlacht vom 14. Juli scheiterten auf unserem rechten Flügel vier feindliche Schaluppen mit Lebensmitteln und Munition. Vor einer Höhe, die von einer unserer Kompagnien verteidigt wird, verloren die Engländer 200 Tote.

Der U-Bootskampf.

Rotterdam, 17. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der norwegische Postdampfer „Vega" ist gestern mittag ohne Ladung aus Bergen in New Castle angekommen. Er war von einem deutschen Unterseeboot gezwungen worden, seine Ladung von 200 t Salm, 800 Fässern Butter und 4000 Kisten Sardinen in die See zu werfen. Das U.-Boot blieb neben dem Schiff, der Kommandant überwachte die Ausführung des Befehls. Es ist das erste Mal, daß die „Vega", die jede Woche die Nordsee durchfährt, angehalten wurde.

London, 18. Juli. In der mit dem 14. Juli endigenden Woche wurden vier Schiffe mit einem Gesamtinhalt von 10 016 t zum Sinken gebracht, drei durch Unterseeboote, eins durch eine Mine. Außerdem wurden sechs Fischdampfer torpediert. Die Anzahl der Schiffe, die die englischen Häfen anliefen oder aus ihnen ausfuhren, bezifferte sich auf 1380. — Ein holländischer Dampfer landete in Aberdeen die Besatzung des russischen Dampfers „Balva", der am Freitag auf der Höhe der Shetlandsinseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden war.

*

Englische Kampfweise gegen die U.-Boote. Der Flottenkorrespondent der „Times" schreibt: Es ist klar, daß Reeder und Kaufleute über den fortdauernden Verlust von Schiffen durch die Angriffe der Unterseeboote sich sehr beunruhigt fühlen. Die Tatsache, daß die Gewässer südlich von Irland und im Westteile des Kanals durch Zerstörer und Patrouillenboote nicht wirksam bewacht werden, beweist entweder die ungenügende Zahl geeigneter Schiffe für diesen Zweck oder einen Mangel in der Organisation der Verteidigung. Die einzige Erklärung dafür, daß beispielsweise der Dampfer „Armenian" nicht eskortiert wurde, ist die, daß keine genügende Zahl von Schiffen vorhanden ist, denn die Hauptflotte kann unmöglich von kleineren Fahrzeugen entblößt werden. Der Korrespondent empfiehlt die Bewaffnung der Handelsschiffe, falls Geschütze und Kanoniere vorhanden sind, oder das Rammen der Unterseeboote.

Digitized by Google

Zur Kriegslage schreibt Stegemann im Berner „Bund" vom 17. Juli u. a.:

Ob General Porro sich in Calais und Paris hat bereitfinden lassen, die in Brindisi versammelten Reserven für die Dardanellen zur Verfügung zu stellen, muß abgewartet werden. Greifen die Italiener dort ein, so werden sie schwerlich trachten, ihre Truppen an die Schlachtbank Gallipoli zu führen, wo die englisch-französische Expedition unter den mißlichsten Verhältnissen einen nahezu aussichtslosen Stellungskrieg führt und trotz tapfersten Vorgehens nur meterweise Boden gewinnt. Nur eine Flankenoperation größten Stiles könnte die Verteidiger in Gefahr bringen. Ein russisches Heer ist dazu jedenfalls seit Ende Mai nicht mehr verfügbar, um durch eine Landung an der thrazischen Küste den Türken in den Rücken zu fallen. Wie die erste, so ist auch die zweite Odessaer Armee nach Galizien geführt und dort im Kampfe verzehrt worden. — Ob die Russen noch über Reserven verfügten, davon sei bisher nichts zu merken, vielmehr hofft die russische Heeresleitung, bei aktiver Führung der Verteidigung Zeit zu gewinnen, um im Hinterland neue Kräfte zu schaffen und zu organisieren. Im Raume nördlich der Weichsel scheint die deutsche Front in Bewegung geraten zu sein. Setzt sich die Vorbewegung fort, so wird sichs zeigen, ob die Russen ihre ausgespannte Front noch verteidigen können. Ossowiec unterliegt offenbar schon dem stärksten Druck. Die eigentliche Festung ist längst von den deutschen Haubitzen umpflügt. Wird die russische Narewfront hier eingedrückt, so kann nördlich von Warschau alles in Bewegung geraten. Daraus ist ersichtlich, wieviel davon abhängt, ob die Russen noch genügende Kräfte besitzen, um die Front von Windau und der Dubissa bis zur Zlota Lipa und dem Dnjestr zu halten.

Neueste Ereignisse.

Wien, 18. Juli. Die Musterung der 1865 bis einschließlich 1872 sowie der seinerzeit vorzeitig aus der Landsturmpflicht ausgeschiedenen 1873 oder 1874 geborenen Landsturmpflichtigen wird vom 29. Juli bis 30. September durchgeführt. Die Einberufung der bei der Musterung als geeignet Befundenen zur Dienstleistung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

London, 17. Juli. Das Kriegsamt hat die Leute, die wegen schlechter Zähne, schwacher Augen und geringer körperlicher Fehler zurückgewiesen waren, aufgefordert, sich zu erneuter ärztlicher Untersuchung zu stellen.

London, 17. Juli. Die vier letzten Verlustlisten zählen 197 Offiziere und 5221 Mann auf.

London, 18. Juli. „Morning Post" meldet aus Washington: Es wird ein entschlossener Versuch gemacht, eine Sondertagung des Kongresses durchzusetzen, um die Ausfuhr von Munition und Kriegsvorräten an die Alliierten gesetzlich zu verbieten. Ein täglich wachsender Druck wird auf das Staatsdepartement ausgeübt, damit dieses für die amerikanischen Rechte einstehe.

305 Millionen gegen 120 Millionen. „Nowoje Wremja" bringt einen pessimistischen Artikel Menschikows, in dem er ausführt, der Grund, weshalb 305 Millionen Alliierte nicht 120 Millionen Deutsche und Österreicher und Ungarn erdrücken können, liege in der besseren Bewaffung und Munition, sowie in der größeren Tüchtigkeit des Soldaten der Verbündeten, der durch bessere technische Mittel zwei Gegner aufwiegen könne. — Eine weitere Petersburger Meldung besagt, daß durch einen Ukas des Zaren die in Ausbildung befindlichen Jung-Kasaken der Armee eingegliedert werden sollen.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXVI.

(Vom 2. bis 9. Juli 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Dardanellen.

Am 4. Juli wurde das französische Transportschiff „Carthage" vor den Dardanellen von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Es sank nach drei Minuten.

Die „Kölnische Zeitung" bringt eine Mitteilung aus Saloniki vom Ende Juni mit der Bestätigung der schweren Verluste der Verbündeten an den Dardanellen. Von Lemnos, wo eine ziemlich gedrückte Stimmung herrschte, werde berichtet, daß die französischen Offiziere die Engländer beschuldigen, an den Niederlagen die Schuld zu tragen. Ein neuer Angriff werde vorbereitet, komme aber erst zur Ausführung, wenn die erbetenen Verstärkungen des Landheeres und der Seemacht eingetroffen seien.

Die „Offiziale Gazette" veröffentlicht ein Telegramm des Generals Hamilton, welches einen Rechtfertigungsversuch der mißglückten Dardanellenaktion darstellt und die Schwierigkeiten der Landungen zwischen dem 25. April und 4. Mai schildert. (Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 122, Spalte 2932.)

Ein englisches amtliches Telegramm aus den Dardanellen vom 8. Juli besagt: Am 5. Juli früh begannen die Türken im südlichen Sektor die heftigste Beschießung, die bisher stattgefunden hat. Darauf folgte ein allgemeiner Angriff, der an einigen Punkten sehr heftig war, aber vollständig mißglückte. Unsere Verluste haben wenig zu bedeuten und machten nicht den geringsten Eindruck auf unsere Front. Die Verluste der Türken waren sehr schwer.

Die Tatsachen des Mißerfolges des Dardanellenunternehmens und die ungeheuren Menschenverluste der Alliierten (in dem amtlichen türkischen Bericht vom gleichen Tage wird außer anderen Erfolgen die Versenkung des großen französischen Transportdampfers

Digitized by Google

gemeldet), können selbst durch die schönsten, amtlichen englischen Telegramme nicht aus der Welt geschafft werden.

Ein weiteres amtliches, durch Reuter veröffentlichtes englisches Telegramm besagt noch über die Kämpfe bei den Dardanellen vom 5. Juli:

Im südlichen Sektor unterhielten die Türken die ganze Nacht schweres Gewehrfeuer über die ganze Linie. Sie verließen die Laufgräben aber erst nach heftiger Beschießung dieses Sektors und unternahmen dann einen entschlossenen Angriff, der besonders auf den Punkt gerichtet war, wo die englische Marine-Division sich an die französische Linie anschloß. Hier faßten ungefähr 56 Türken in unseren Laufgräben Fuß, einige unserer Leute konnten sich jedoch darin behaupten, unsere Truppen machten einen Gegenangriff und warfen die Türken wieder aus den Laufgräben hinaus. Ein anderer Angriff auf den rechten Flügel der 29. Division wurde durch unser Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zum Stehen gebracht. An unserem linken Flügel versammelten sich die Türken im trockenen Flußbett der Nullah östlich der unlängst von uns eroberten Laufgräben und unternahmen verschiedene Angriffe, sie vermochten aber die Laufgräben dank der Entschlossenheit unserer Truppen, die von Artillerie unterstützt wurde, nicht zu erreichen. Die Beschießung nahm gegen 11 Uhr morgens ab, sie nahm dann an Heftigkeit von Zeit zu Zeit wieder zu.

(Vgl. den amtlichen türkischen Bericht vom gleichen Tage im Mil. Wochenbl. Nr. 121, Sp. 2903. Dieser lautet für die Engländer bei weitem nicht so günstig.)

Kaukasus.

Amtliche türkische Berichte. 2. Juli: „An der Kaukasusfront nehmen die Kämpfe in der Gebirgsgegend an der Grenze einen für uns günstigen Verlauf. Der Feind hat in den letzten Kämpfen, die sich am rechten Flügel entwickelten, mehr als 600 Tote, darunter 7 Offiziere, auf dem Schlachtfelde gelassen. Wir machten dort außerdem zwei Offiziere, darunter einen Bataillonschef, und eine Anzahl russischer Soldaten zu Gefangenen."

5. Juli: „An der kaukasischen Front versuchten etwa drei feindliche Kavallerieregimenter in der Nähe der Grenze unseren rechten Flügel zu bedrohen, wurden aber nach einem Gefecht durch unsere Kavallerie gezwungen, sich in der Richtung zurückzuziehen, aus der sie gekommen waren."

7. Juli: „Auf dem rechten Flügel fuhr unsere Kavallerie nach ernsthaften Kämpfen fort, die feindliche Kavallerie gegen Osten zurückzuwerfen."

8. Juli: „Die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie versuchte sich in ihren Stellungen zu halten und Gegenangriffe zu unternehmen. Diese Versuche schlugen fehl."

Russische Berichte*). 1. Juli: In der Küstengegend Artilleriekampf. Eins unserer Torpedoboote wechselte Schüsse mit den türkischen Batterien. In der Gegend bon Olty wurde die feindliche Offensive, die im Süden von Kartka eingesetzt hatte, zurückgedrängt. In der Gegend von Kara Derbent bemächtigten sich unsere Truppen der Höhen im Westen des Dorfes Aidarkom. Im Süden von Avbazak wurden die Türken gegen die Bergkette von Scharianbagh zurückgeworfen. In der Gegend von Zewan Artilleriegefechte. Auf der übrigen Front keine Veränderung."

3. Juli: „In der Küstengegend Gewehrfeuer. In der Gegend von Kara Derbent, westlich vom Dorfe Albazik, griff eine unserer Kavalleriepatrouillen zwei türkische Reiterschwadronen an, die in panischem Schrecken die Flucht ergriffen und die Infanterie mit sich rissen. An der übrigen Front keine Veränderung."

*) Die genannten Orte sind z. T. auf dem zu Gebote stehenden Kartenmaterial nicht verzeichnet.

Marokko.

Die „Agence Havas" meldet aus Rabat unter dem 7. Juli: Zur weiteren Unterdrückung der Aufstandsbewegung im Gebiete des Querra befahl General Henry den Kolonnen Simon und Derigoine eine Reihe von Operationen, welche von Erfolg gekrönt waren. Im Laufe des 28. Juni überschritten unsere Truppen den Querrafluß und marschierten gegen die Kasbah. Nach heftiger Kanonade nahmen unsere Truppen die Höhen ein und verjagten den Feind, welcher zahlreiche Tote zurückließ. Wir verloren 6 Tote und 22 Verwundete, darunter 3 Offiziere. Infolge dieser Operationen wurde die Ruhe unter der Bevölkerung des linken Ufers des Querra wieder hergestellt. Die feindlichen Führer und Notabeln bleiben auf dem rechten Ufer. Die Kolonne Simon fährt fort, das Gebiet zu überwachen.

Mesopotamien.

Die amtlichen Meldungen vom 5. Juli, vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 121. — Nach Privatnachrichten aus Bagdad haben die türkentreuen Stämme Elkiab und Devrek, die auf persischem Gebiet die Gegend des Flusses Karun bewohnen, der sich südlich von Bassorah in den Schatt el Arab ergießt, die englischen Truppen in der Umgebung von Hasalie und Elmare angegriffen und 1000 Engländer gefangen genommen, 6 Kanonen, 2 Maschinengewehre sowie eine Menge Munition und Lebensmittel erbeutet, außerdem hatte der Feind eine Anzahl von Toten und Verwundeten.

Die „Deutsche Levante-Zeitung" vom 1. Juli schildert das englische Verhalten gegen den deutschen Handel am Persischen Golf und widerlegt die Behauptungen im 29. Hefte der »Times history of the War«.

Persien. Afghanistan. Indien.

Aus Stockholm wird am 2. Juli berichtet, daß sich ein Streit zwischen der türkischen Truppenabteilung unter Reuf Bey und 1500 Persern vom Stamme Sepdschap entsponnen hatte, welcher durch persönliches Eingreifen des deutschen Konsuls friedlich beigelegt wurde. In Ispahan besteht nach russischen Meldungen ein sehr rühriges Zentrum der Agitation in Persien. In Teheran macht sich ein deutlicher Umschwung in der persischen Politik bemerkbar. Der

Digitized by Google

Minister des Innern Ferman erhielt seinen Abschied, der Sturz des gesamten Ministeriums wird erwartet und ist, der russischen Presse nach, als großer Erfolg der türkischen Bemühungen zu buchen.

Der russische Gesandte überreichte der persischen Regierung die Antwort auf mehrere Fragen, über die in letzter Zeit ein Meinungsaustausch betreffs Regelung der Abrechnungen über die gegenseitigen Verpflichtungen, landwirtschaftliche Fragen, Grundsteuer und verschiedenes andere stattfand. Die Antwort bestrebt, einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen, soll einen wohltuenden Einfluß auf die Beziehungen ausüben, ist in Ausdrücken wohlwollender Gesinnung abgefaßt und gestattet bereits jetzt, allgemeine Grundlagen für eine Verständigung zu schaffen.

Nach Reuter berichtete die indische Regierung, daß zwei indische Soldaten (in Jhansi) Amok liefen, drei britische Offiziere und einen Unteroffizier töteten, sowie einen Offizier und Unteroffizier verwundeten. Die Attentäter wurden niedergeschossen und als störrische Religionsfanatiker bezeichnet. Von ihren Kameraden sei keiner an dem Verbrechen beteiligt.

Sechs Missionare der Mission in Ranchi sind nach der „Morning Post" in Kalkutta interniert, weil sie Landsturmoffiziere seien. Die übrigen 110 in Ranchi ansässigen Deutschen erhielten die Erlaubnis, in Chota (Nagpurdistrikt) verbleiben zu dürfen.

Schwarzes Meer.

Zuverlässigen Meldungen aus Konstantinopel zufolge ist am 1. Juli ein russischer Torpedobootszerstörer mit vier Schornsteinen, welcher sich im Schwarzen Meere bei Atina östlich Trapezunt, nahe der Grenze, der Küste auf 1200 m genähert hatte, von einem Geschoß der türkischen Küstenartillerie getroffen worden. Der Maschinenraum wurde schwer beschädigt und auf Deck wurden mehrere Matrosen getötet. Der Torpedobootszerstörer entfernte sich schleunigst in der Richtung auf Batum. Er dürfte auf längere Zeit außer Dienst gesetzt sein.

Aus Bukarest wird am 3. Juli gemeldet, daß am 28. Juni in Sebastopol schwere Ausschreitungen vorgekommen sind, so daß Militär herangezogen wurde. Dasselbe habe aber eine so zweideutige Haltung angenommen, daß es wieder in die Kaserne zurückgezogen wurde. Seither herrsche in Sebastopol halbe Anarchie.

Am 4. Juli wird amtlich russischerseits berichtet: „Im Schwarzen Meere zerstörte eines unserer Unterseeboote bei dem Kohlenrevier drei Dampfer, einen großen Segler und verschiedene Schoner und Schaluppen. Unsere Torpedoboote beschossen mit Erfolg Sunghuldak.

Nach dem „Rjetsch" vom 13. Juni haben russische Torpedoboote in Samsun Hafeneinrichtungen vernichtet und schwimmendes Eigentum des Gegners versenkt.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Jahrbücher f. d. deutsche Armee und Marine. (Juli-Heft.) Von Gorlice—Tarnow bis zum Dnjestr. — Englands Seemachtpolitik im Weltkriege. — Kriegsmittel und -werte. — Zur Kriegsgliederung des italienischen Heeres. — Die Seestreitkräfte im Mittelmeer. — Die Operationen unserer Verbündeten bis zum 15. September 1914.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt Nr. 31. Die Teilnahme der Festung Krakau an den Operationen der Feldarmee. — Die Kämpfe in Galizien. — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Danzers Armee-Zeitung Nr. 27. Fortschritte auf allen Kriegsschauplätzen. — Der Seekrieg. — Volkswirtschaftliche Lehren der Kriegszeit. — Die Volkswirtschaft der neutralen Staaten während des Weltkrieges. — Mitteilungen über Gegenstände d. Art. und Genieweſens. (7. Heft.) Über einseitige Abweichungen des Sprengpunktes, Unstimmigkeiten und deren Behandlung. — Ein- und mehrhundertjährige kriegshistorische Gedenktage mit besonderer Berücksichtigung der Waffentaten der österr. Art. und techn. Truppen.

Schweiz. Allgem. Schweizer. Militärzeitung Nr. 28 (10. Juli). Der Weltkrieg. XVIII. (Das Seegefecht bei Helgoland.) — Art. Abhandlungen und Kriegserfahrungen. — Die Stellung der Unteroffiziere in unserer Kavallerie.

Türkei. Die Verteidigung. (Osman. Mil. Zeitschrift) Nr. 93 bis 94. Drei neue Abschnitte. — Statistische Angaben des Krieges.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Army and navy Journal. (26. Juni.) Value of the battle cruiser. — Foreigne tours and colonial army. — Rights and duties of a neutral. The Lusitania matter-non-combattants on merchantmen. — The war in Europe. — Journal of the U. S. Art. (Mai/Juni.) The tactics of harbor defense, including a discussion of plans for defense against naval attack and orders for carrying them into effect. — The aeroplane in coast defense. — The german naval offensive and defensive mine. — A displacement corrector. — Coast artillery war game material.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des österreichischen Flottenkommandos.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXVI. (Schluß.)
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 126/127.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter: v. Scriba, Oberst a. D. in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer: Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle: Berlin SW68, Kochstraße 68

Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 128/129. | **Berlin, Donnerstag den 22. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-R. z. F.: Haacke, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 2: Frhr. v. Fircks, Maj., v. Engeström gen. v. Dahlhausen, Lt. d. Ref.
Garde-Füs. R.: v. Bülow, Hauptm., Frhr. v. Tettau, Hauptm. z. D., Supper, Oblt. d. Ref.
Garde-Jäg. B.: Schoeller, Lt.
Ref. Inf. R. 3: Born, Lt. d. Ref. und Adj., Tackenberg, Lt. d. Ref.
Gren. R. 4: Türke, Lt.
Gren. R. 7: Gänsrich, Stieff, Oblts. d. Ref., Dudeck, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 9: Gaedtke, Lt. d. Ref.
Gren. R. 10: Plischke, Lt.
Ref. Inf. R. 18: Schmeißer, Koch, Lts., Borchert, Bettrieck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 23: Wabnitz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 24: Scherler, Oblt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 26: Kramer, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 27: Seibt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 49: v. Eckartsberg, Lt. und Adj., Lentge, Steinbach, Lts. d. Ref.
Inf. R. 57: Goetz, Lt. d. Landw.
Inf. R. 58: Heyne, Hauptm., Lauenstein, Lt.
Inf. R. 59: Kitze, Lt. d. Ref., Mochau, Lt. d. Landw.
Inf. R. 60: Klein, Lt. d. Ref.
Inf. R. 62: Behrla, Oblt.
Inf. R. 67: Alberding, Schorr, Lts. d. Ref.
Inf. R. 78: Schwartze, Hauptm.
Inf. R. 97: Fröhlich, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 99: Bretthauer, Hauptm., Schulten, Thom, Lts. d. Ref.
Inf. R. 131: Dopheide, Lt. d. Ref.
Inf. R. 147: Stoermer, Hauptm. d. Ref., Huch, v. dem Hagen, Lts. d. Ref.
Inf. R. 149: Huppert, Lt. d. Ref.
Inf. R. 153: Gerber, Lt.
Inf. R. 164: Dettmer, Lt.
Inf. R. 169: Brzozowski, Lt.
Inf. R. 189: Günteroth, Lt. d. Ref.
Inf. R. 190: Wege, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 213: Ofterdinger, Lt.
Ref. Inf. R. 215: Kunert, Lt., Siemens, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 225: Bryze, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 269: Haken, Lt.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 271: Frhr. v. Maſſenbach, Oblt. a. D., Barthel, Oblt. d. Ref. (Inf. R. 51), Leſſel, Lt. d. Ref. (Inf. R. 62).
Regt. v. Kurnatowski d. Tr. Abt. v. Eſebeck: Poßarge, Hauptm. d. Landw.
Brig. Erſ. B. 6: Hoppe, Lt. d. Ref., Lücke, Lt. d. Landw.
Jäg. B. 7: Sehnem, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 21: Grimm, Lt.
2. Radf. Komp. Königsberg: Moderſohn, Lt. d. Ref.
Drag. R. 21: Capellmann, Lt.
Leib-Drag. R. 24: v. Flotow, Rittm., v. Reden, Oblt. d. Ref., Dauelsberg, Lt. d. Ref.
Ulan. R. 7: Rabe, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 16: Paſchen, Hauptm.
Feldart. R. 43: Richard, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 44: Englert, Ob. Veter. d. Ref.
Landw. Feldart. Abt. d. I. A. K.: Ziem, Feld-Unterarzt.
II. Pion. B. 2: Wagner, Hauptm. d. Landw.
II. Pion. B. 8: Sprung, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Schulder, Oblt., v. Allwörden, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 275 und 276.

Königlich Bayeriſche Armee.

9. Inf. R.: Markert, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 7: Ibbach, Oblt. d. Landw.
22. Inf. R.: Schneider, Lt. d. Ref.
Erſ. Inf. R. 1: Hockemeyer, Oblt. d. Ref. Inf. Leib-Regts.
Brig. Erſ. B. 7: Hájek, Oblt. d. Ref. (9. Inf. R.).
6. Chev. R.: Dyckhoff, Lt., Eckſtein, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 202.

Königlich Sächſiſche Armee.

Landw. Inf. R. 104: Scholze, Oblt. d. Landw.
10. Inf. R. 134: Proff, Hentſchel, Lts.
1. Jäg. B. 12: Dr. Gille, Aſſiſt. Arzt d. Ref.
Karab. R.: Bienert, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 54: Braun, Lt.
Mob. Bahnh. Komdtr. 2, XII. A. K.: Frhr. Leuckart v. Weißdorf, Lt. d. Ref. d. Garde-Reiter-Regts.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 171 und 172.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 14. Juli 1915.

Zu Leutnants der Reſerve befördert:

die Offizieraſpiranten:

Burkhardt (I Königsberg), Mellentien (II Berlin), Thoma (Prenzlau) im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Grzegorz (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 148,
Podehl (Gumbinnen) im Erſ. R. d. 41. Inf. Div.,
Kuſter (II Braunſchweig) im Erſ. R. Königsberg III,
Hund (Offenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 250,
Stein (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 28,
Köpke (Stralſund), d. Inf. Regts. Nr. 42,
Guttowski (Raſtenburg), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Weller, d. Füſ. Regts. Nr. 33,
Johannſen (I Hamburg), Neitzke, Metſchke, Klotz (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 150,
Kleeberg (Anklam), Rönſpieß, d. Gren. Regts. Nr. 9,
Gaertner (Gelſenkirchen), d. Inf. Regts. Nr. 144,
Schulze, Textor (III Berlin), Broder (Prenzlau), Thom (Cüſtrin) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Hallbauer im Ref. Jäg. B. Nr. 23,
Ehrlich (Hagen), Gronheid (Münſter), Hunsberg (Dortmund) im Ref. Jäg. B. Nr. 7,
Beckmann (Marburg), Encke (Bochum), d. Garde-Schützen-Bats.,
Pabſt (Darmſtadt) im Ref. Jäg. B. Nr. 8,
Reimann (Berlin), d. Garde-Jäg. Bats.,
Brotke, Baehr im Ref. Jäg. B. Nr. 5,
Lütger (I Cöln), Robinius (Trier) im Ref. Jäg. B. Nr. 24,
Pfaff (VI Berlin) Langhans (Lübeck) im Ref. Jäg. B. Nr. 18,

Digitized by Google

Hansen (II Hamburg) im Garde-Ref. Schützen-B.,
Wegener (Prenzlau) im Ref. Jäg. B. Nr. 3,
Eggers (Colmar) im Ref. Jäg. B. Nr. 8,
Girmendonk (Crefeld), d. Jäg. Bats. Nr. 8,
Schedtler, d. Jäg. Bats. Nr. 11,
Behrens, Sörensen (Lübeck), Rathje, Alnor (Karl) (Kiel) im Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Neibecker (Saarlouis) im Feld-Masch. Gewehrzug 34, zugeteilt d. Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Stahel (Bielefeld), Goßler, d. Drag. Regts. Nr. 13,
Krause (V Berlin) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 27 d. III. Ref. Korps,
Wilms (I Dortmund) im Ref. Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Staak (Schwerin), d. Drag. Regts. Nr. 13,
Kellinghusen (II Hamburg) in d. Ref. Kav. Abt. 46 und komdt. zum Stabe d. 91. Ref. Inf. Brig.,
v. Below (Insterburg), d. Ulan. Regts. Nr. 8, jetzt b. Stabe d. 1. Inf. Div.,
Rocholl, Haniel (II Düsseldorf), d. Ulan. Regts. Nr. 5,
v. der Linde (Crefeld), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7,
Löbbecke (Hagen), d. Huf. Regts. Nr. 14,
Hoffmann (V Berlin), d. Kür. Regts. Nr. 6,
Gurlt (V Berlin), d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1,
Holzscherer (Straßburg), d. Drag. Regts. Nr. 24,
Lenzner (Stettin) in d. Ref. Kav. Abt. 82,
Abegg, Weber (II Hamburg), d. Drag. Regts. Nr. 13,
v. Breymann (I Hamburg), d. Drag. Regts. Nr. 16,
Nebelthau (I Bremen), Raulfs (II Braunschweig) in d. Kav. Esk. d. 4. Erf. Div.,
Hobert (II Düsseldorf), Kappes (Jülich), Schubeis (Hagen), d. Drag. Regts. Nr. 9,
Vollrath, Schumann (Gera), Wilde (Belgard), d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt in d. II. Abt. d. Regts.,
Groschwitz (VI Berlin) im 5. Garde-Feldart. R.,
Müller (II Hannover), d. Feldart. Regts. Nr. 40,
Hoffmann (Kiel), d. Feldart. Regts. Nr. 15,
Keferstein, d. Feldart. Regts. Nr. 4, jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 92 d. XXXX. Ref. Korps,
Herchner (I Essen) im Ref. Feldart. R. Nr. 47,
Halle (Anklam) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 1 d. I. Ref. Korps,
Oberheiden (Recklinghausen) im Ref. Feldart. R. Nr. 59,
Marzen (Saarbrücken), Müller (II Düsseldorf), Hohl, d. Feldart. Regts. Nr. 51, jetzt in d. Erf. Abt. d. Regts.,
Schröter (Weimar), Vogt (Mühlhausen i. Thür.) bei d. Inf. Mun. Kol. d. 121. Inf. Div.,
Meier, Spieker (II Düsseldorf), Pawel, d. Feldart. Regts. Nr. 8, jetzt in d. reit. Abt. d. Regts.,
Bartolomäus (Halle a. S.), Betz (Marburg), Büchner (Erfurt) im Ref. Feldart. R. Nr. 22,
Schieffer (Heidelberg), Kohlbecker, Dilger, Eberle (Karlsruhe), Kühler (Kreuznach) im Ref. Feldart. R. Nr. 29,
Richter, Mathis, Kirchner, Leißner, d. Feldart. Regts. Nr. 41,
v. Carlshausen (Hanau), Hofferberth (II Darmstadt), Kottenhahn (I Darmstadt), d. Feldart. Regts. Nr. 61,
Blöcher (II Darmstadt) bei den Mun. Kol. und Trains d. XVIII. A. K.,
Schierer, Bentzki (Graudenz), Schulze (VI Berlin), Duvinage, d. Feldart. Regts. Nr. 71,
Petsch, Greiner (Muskau) im Ref. Feldart. R. Nr. 9,
Hilgenstock (I Breslau), Walter (Neiße), d. Feldart. Regts. Nr. 21, jetzt im Inf. R. Nr. 23,
Zirpel (Münsterberg), Kraker (Schweidnitz), d. Feldart. Regts. Nr. 21,
Ackermann (Cosel), d. Feldart. Regts. Nr. 57,
Frank (Guben) in d. mob. 2. Erf. Battr. Feldart. Regts. Nr. 54,
Schreiber (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Engelbrecht (Bartenstein), Sacksen (II Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 52,
Eilers (Lübeck) in d. I. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 45,
Bargon (Görlitz), Schalhorn (VI Berlin), Sievert, d. Feldart. Regts. Nr. 5,
Hintzen (Cüstrin), d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Teichelmann (Prenzlau) im Feldart. R. Nr. 111,
Wechselmann (Stettin), Willcke (Hildesheim) im Feldart. R. Nr. 100,
Niemann (Magdeburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Ziese (II Oldenburg) bei d. Etapp. Mun. Kol. 59 d. 9. Armee,
Maßmann (Soest), Buntzu (Karlsruhe), d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Kahl (Bartenstein), Schabram (Allenstein), d. Feldart. Regts. Nr. 73,
Delius (Bremen), d. Feldart. Regts. Nr. 23, jetzt in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 5,
Molle (Halberstadt), d. Feldart. Regts. Nr. 11,
Schumann (I Königsberg) in d. Landw. Feldart. Abt. d. I. A. K.,
Bernsau (Duisburg), d. Feldart. Regts. Nr. 33,
Eitel (Karlsruhe), Würtz (Mannheim), Harsch (Bruchsal), d. Feldart. Regts. Nr. 30,
Metzmacher (Mülheim a. d. Ruhr) bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. 119. Inf. Div.,
Greeven (II Hamburg), Michalek (Danzig), Dahle (Stettin), Necker (Anklam), Maschitzki (Konitz), Nikolai, Asfahl (Graudenz), Franke (Thorn), d. Feldart. Regts. Nr. 72,
Cleff (Hagen), d. Feldart. Regts. Nr. 43, jetzt in d. Erf. Abt. d. Regts.,
Schenking, Schneider (Münster) bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. 10. Erf. Div.,
Schlieper (Neustadt), Forsberg (IV Berlin), Hahn (Stettin), Hussmann (Lingen), Blieffert, Kühl (Schwerin), Kück (II Hamburg), Brauns (Rendsburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 45,
Sexauer, v. Klitzing, Altgeldt, Henkenhaf, d. Feldart. Regts. Nr. 76,
Schellenberg (Altenburg), Brennecke (Stettin), Scholz, Schwarzenberger (Posen), v. Cosel (Belgard) im Ref. Feldart. R. Nr. 67,

Digitized by Google

Frhr. v. Neubronn (Offenburg) in d. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 84,
Schmidt (Frankfurt a. O.), Meyer (VI Berlin) in d. I. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 18,
Strauch (Stettin), d. Feldart. Regts. Nr. 38,
Kollmar, Anderſen, Huſter (II Hamburg) im Reſ. Feldart. R. Nr. 17,
Rödiger (Altenburg), Klapp (Torgau) im Reſ. Feldart. R. Nr. 7,
Jehn (Magdeburg), Koch, Seydel, d. Feldart. Regts. Nr. 74,
Heintzmann (I Hamburg) im Reſ. Feldart. R. Nr. 19,
Boſſelmann (Halle a. S.) im Feldart. R. Nr. 103,
Decker (Diedenhofen), d. Feldart. Regts. Nr. 51,
Wellmer (III Hamburg), Schaumer (Colmar), Bunnemann (Göttingen), Groſſe (Freiburg), Haalck, Wulf (II Altona), d. Feldart. Regts. Nr. 80,
Stroh, Maushardt (Raſtatt), d. Feldart. Regts. Nr. 30,
Meißner (Karlsruhe), Wegerle (Mannheim), d. Feldart. Regts. Nr. 14,
Lachmann (I Darmſtadt) in d. I. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 25,
Abel (Bromberg), d. Feldart. Regts. Nr. 17,
Rautenberg (VI Berlin) in d. 1. Park-Komp. Reſ. Fußart. Regts. Nr. 1,
Becker (Elberfeld) bei d. Reſ. Art. Mun. Kol. 36 d. IV. Reſ. Korps,
Guddas (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Becker (Allenſtein), d. Fußart. Regts. Nr. 15, jetzt im II. Halb-Bat. d. Regts.,
Foelſchow (Anklam), d. Fußart. Regts. Nr. 15, jetzt bei d. $^1/_2$ leichten Mun. Kol. d. Regts.,
Rudolphi (Erfurt), Schneider (Mainz), d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Fauſt (II Cöln) im Fußart. B. Nr. 50,
Lange (Berlin) im Fußart. B. Nr. 54.
Neumüller (Mannheim), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im I. Bat. Reſ. Fußart. Regts. Nr. 14,
Brandt (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 17, jetzt in d. Park-Komp. d. 2. Garde-Landw. Fußart. Bats.,
Hildebrand (Stade), d. Fußart. Regts. Nr. 20, jetzt im I. Bat. d. Regts.,
Gregoratzki (Kattowitz) im I. Bat. Reſ. Fußart. Regts. Nr. 6,
Wolley (I Königsberg), d. Pion. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Pion. Komp. 99 d. VIII. Reſ. Korps,
Lehmann (Weimar) in d. 3. Erſ. Pion. Komp. 11 bei d. 10. Erſ. Div.,
Simon (Solingen) in d. Eiſenb. Betriebs-Komp. 8,
Horn in d. Minenwerfer-Abt. 118 d. XVI. A. K.,
Gottwald (Lennep) in d. 4. Feld-Komp. d. II. Pion. Bats. Nr. 7,
Löſchner, d. Pion. Bats. Nr. 5,
Koerner (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 28, jetzt im Erſ. Pion. B. Nr. 28,
Lenge (Saarbrücken) im Pion. R. Nr. 31,
Heiter, d. Pion. Bats. Nr. 21,
Thode (Rendsburg) in d. Reſ. Pion. Komp. 86,
Bellon, d. Pion. Bats. Nr. 24, jetzt im Pion. R. Nr. 24,
Frank (II Hannover), d. Pion. Bats. Nr. 11, jetzt in d. Reſ. Pion. Komp. 89,
Hollſtein (I Königsberg) in d. Pion. Komp. 99,
Wick (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 11, jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 11,
Steinert (Karlsruhe), d. Pion. Bats. Nr. 14, jetzt in d. ſchweren Minenwerfer-Abt. 5 bei d. Armee-Abt. Strantz,
Wahl, d. Pion. Bats. Nr. 26, jetzt im Erſ. Pion. B. Nr. 26,
Magnus (Gotha) in d. 3. Erſ. Pion. Komp. d. Brig. Erſ. B. 44,
Riedel, Schories (I Königsberg), d. Pion. Bats. Nr. 1,
Pohling (Sondershauſen), d. Eiſenb. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Reſ. Eiſenb. Bau-Komp. 23,
Gies (II Bremen) in d. Reſ. Eiſenb. Bau-Komp. 17,
Ohlhoff (Burg), d. Eiſenb. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Reſ. Eiſenb. Bau-Komp. 16,
Metzenheim (I Braunſchweig), d. Eiſenb. Regts. Nr. 1,
Bauer (IV Berlin), d. Eiſenb. Bats. Nr. 4, — beide jetzt in d. Eiſenb. Bau-Komp. 32,
Schwatke (I Bremen), d. Eiſenb. Regts. Nr. 3, jetzt in d. Eiſenb. Bau-Komp. 18,
Blöcker (Kiel), d. Eiſenb. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Eiſenb. Bau-Komp. 1,
André (Saarbrücken), Berve, d. Eiſenb. Regts. Nr. 3, jetzt in d. Eiſenb. Bau-Komp. 23,
Leffers (I Hamburg) in d. Feldflieger-Abt. 32 d. XIV. Reſ. Korps,
Buſcher (Höchſt) d. Etapp. Fernſpr. Dep. d. Armee-Abt. Strantz,
Bielefeld (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Fernſpr. Abt. 4,
Schmidt (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Fernſpr. Abt. 19,
Vater (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt in d. Fernſpr. Abt. 13,
Schunk (I Eſſen), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 1,
Langer (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Fernſpr. Abt. 3,
Möbus (Stettin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 9,
Thiede (Frankfurt a. O.), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 10,
Scharpf (II Frankfurt a. M.), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt bei d. Schweren Funkenſtation 12,
Le Claire (Coesfeld), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Armee-Fernſprech-Abt. 17,
Weißenfels (Göttingen), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt in d. Fernſpr. Abt. G,
Meeß (Karlsruhe), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt in d. Fernſpr. Abt. 13,
Nauck (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 5, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 10,

Digitized by Google

Fuß (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt b. Fernspr. Doppelzug 107,
Peckmann, Weigel in d. Flieger-Abt. 65 d. Armee-Abt. Falkenhausen,
van der Kleyn (IV Berlin), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Kraftf. Tr. d. Deutschen Südarmee,
Wagener (I Hannover), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 55 d. 9. Armee,
Waßmuth d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 21 d. 11. Armee,
Gudath (Allenstein), d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt bei d. Res. Bäckerei-Kol. 3 d. I. Res. Korps,
Krause (Danzig), d. Train-Abt. Nr. 17,
Krüger (Calau) im Res. Inf. R. Nr. 12,
Lange, d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5 d. 4. Armee,
Krebs (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. VI. A. K.,
Tenten (Bonn), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 22,
Reimer (Coblenz), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 50, — d. VIII. Res. Korps,
Meyer (Bremerhaven), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. 11. Art. Mun. Kol. d. 11. Landw. Div.,
Renker (Jülich), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 24 d. VIII. Res. Korps,
Röllmann (Soest) im Res. Inf. R. Nr. 10,
Aebert (Oels), bei d. Res. Fuhrp. Kol. 62 d. VI. Res. Korps,
Oesterreich (Neuhaldensleben), d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 11 d. IV. Res. Korps,
Holtz (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Tuteur (Metz) im leichten Fest. Scheinwerferzug 10 d. Fest. Metz,
Lasicki (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 142 d. Armee-Abt. Strantz,
Wedeles (II Hamburg), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. 113. Inf. Div.,
Bansa (II Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. Nr. 18, jetzt b. Div. Brückentrain 25,
Stucken (II Altona), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 54,
Geyer (Gotha) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Erk (Eisenach) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 31 d. IV. Res. Korps,
Dahlberg (Hagen), d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 7,
Patry (Oels), d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt bei d. Prov. Kol. 2, — d. XVI. A. K.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Brügelmann (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 249,
Raab (Cottbus) bei d. Linien-Komdtr. in Lüttich,
vom Hemdt (Barmen) im Landst. Inf. B. Recklinghausen VII 55,
Demuth (I Berlin), Otterbeck (II Berlin), Simon, Weik, Schwemin (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 20,
Wrage, Behrmann, Asmus, Polster (I Hamburg), Kaupp (Straßburg), Schmalzried (I Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 99,
Plath, Schaeffer (Deutz) im Inf. R. Nr. 161,
Sprung (III Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Breidenstein, Brügel (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 13,
Wulf (I Altona) im Res. Inf. R. Nr. 216,
Heile (V Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 92,
Dabisch (I Berlin) im Inf. R. Nr. 148,
Steinberg (Rheydt) im 1. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 61,
Klämbt (Anklam), Kröger (Lübeck) im Ers. Landw. B. Kulm,
Trummel (I Düsseldorf) im Landw. Inf. R. Nr. 16,
Lassen (Elberfeld), Sassenscheidt (Mülheim a. d. Ruhr) im Inf. R. Nr. 159,
Strelow (Schlawe) im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 129,
Odermann, Wendlandt, Edler, v. Hanffstengel (I Frankfurt a. M.) im Landst. Inf. B. Colmar XV 4,
Schroeder (II Berlin) im Landst. Inf. Ers. B. II Berlin,
Sülzen, Tübben (I Cöln) im Inf. R. Nr. 29,
Iltis (Straßburg) beim schweren Fest. Scheinwerferzug 37 in Straßburg,
Schröer (Weimar) im Res. Inf. R. Nr. 94,
Holst (I Altona) im Inf. R. Nr. 31,
Neubert (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 10,
Wolf (Karlsruhe) im Landw. Inf. R. Nr. 109,
Falkenberg (Heidelberg) im III. Landst. Inf. B. Freiburg i. Br.,
Wisser, Hinst (I Hamburg), Thieme (I Hannover), Vaupel (Bremerhaven) im Res. Ers. R. Nr. 4,
Brümmer (Coesfeld) im Res. Ers. R. Nr. 4,
Gonser (Lübeck) im Inf. R. Nr. 162,
Jarmalz (Neustrelitz), Knickrehm (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 84,
Proskauer (II Berlin), Apt (I Berlin) im mob. I. Ers. B. Res. Inf. R. Nr. 8,
Soiné (Gelsenkirchen) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Meyer (Lübeck), Rosenfeldt (Graudenz) im Inf. R. Nr. 141,
Bartholome (St. Wendel) im Res. Inf. R. Nr. 17,
Heyer (Berlin) im Inf. R. Nr. 332,
Hoffmann (I Cöln) im Res. Ers. R. Nr. 2,
Schor (Gleiwitz) im Landw. Inf. R. Nr. 22,
Dannehr (Celle) im Landw. Inf. R. Nr. 7,
Hartmann (Aschersleben) im Inf. R. Nr. 93,
Landwehr, Behrens (I Bremen), Schmidt (Rostock) im Res. Inf. R. Nr. 266, diese ausnahmsweise mit Patent vom 14. Mai 1915,
Kampe (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 261,
Bracker (I Bochum) im Res. Inf. R. Nr. 73,
Geber (Mannheim) im I. Landst. Inf. B. Mannheim,
Wottrich (Torgau) im Landst. Inf. B. Torgau,
Nacke (Detmold), Nordwald, Mund (I Dortmund) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Overthun (Recklinghausen) im Brig. Ers. B. 79,
Hoffrichter (Gelsenkirchen) im Res. Inf. R. Nr. 56,

Digitized by Google

Koch, Elsner, Haferkorn (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 12,
Thombert (Straßburg) bei d. Fest. Masch. Gew. Abt. 9 in Straßburg,
Krause (II Berlin), Ingensand (Bielefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 59,
Ernst (Aachen), Mattstaedt (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 29,
Herkel (Geldern) im Ref. Inf. R. Nr. 25,
Schaaf (Heidelberg), Hofheinz (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 111,
Plank (Offenburg) im Brig. Ers. B. 84,
Oppermann (Höchst) im Landw. Inf. R. Nr. 80,
Schmidt (Mannheim), Motsch, Ott, Bläss (Heidelberg), Weinzorn (I Mülhausen i. E.) im Ref. Inf. R. Nr. 40,
Mauel (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 68,
Reimers, Kracht (Kiel) im Landw. Inf. R. Nr. 84,
Otto (Mülheim a. d. Ruhr) im Landw. Ers. R. Nr. 1,
Müller (I Dortmund) im Landw. Ers. R. Nr. 1,
Iser (II Braunschweig) im Ref. Inf. R. Nr. 73,
Scupin (I Breslau) im Inf. R. Nr. 170,
Galle (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 4,
Pfanneberg, Lincke, Peters (II Berlin), Podschun (I Berlin), Wehner, Röpers (III Berlin), Berg (Frankfurt a. O.) im Landw. Inf. R. Nr. 12,
Chlumsky (I Breslau), Posten-Offiz. d. Fest. Breslau,
Faust (Deutz) im Landw. Inf. R. Nr. 25,
Hadlich (Stettin) im Brig. Ers. B. Nr. 8,
Herzog (Wiesbaden) im Brig. Ers. B. 42,
Clauder (I Berlin) im 2. Garde-Erf. R.,
Wiencke (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 214,
Haak (Belgard) im Ref. Inf. R. Nr. 268,
Beer (I Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Fahrenholz (II Bremen) im Inf. R. Nr. 75,
Iden, Block (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Steinhoff (Weißenfels) im Brig. Ers. B. 13,
Reinhard (Rastatt) im Füs. R. Nr. 40,
Donnerhack (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 52,
Wallmichrath (Münster) im Inf. R. Nr. 13,
Reichenbecher (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 94,
Brehme (Sondershausen) im Ref. Inf. R. Nr. 82,
Kotitschke, Lamsbach (Kattowitz), Pasemann (Stendal) im Landw. Inf. R. Nr. 23,
Wirsig (Görlitz) im Landw. Inf. R. Nr. 37,
Feger (Colmar), Bury (Straßburg) im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Blütchen (I Dortmund) im Rekruten-Bat. Nouard des XVI. A. K.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Benneke (I Hannover) im Bat. Nordost d. Regts. Runge b. Korps Dickhuth,
Krönert (Muskau) b. Eisenb. Betriebsamt in Namur,
Neuwirth (Heidelberg) im Ref. Inf. R. Nr. 249,
Dippel (II Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 251,
Sternitzki, Forst (I Braunschweig) im Landst. Inf. B. I Braunschweig,
Zinn (I Hamburg) im 2. Landst. Inf. B. Hamburg,
Bartsch (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 33,
Ruppert (Deutz) im Inf. R. Nr. 331,
Schlegel, Maxheimer, Mahlau (I Frankfurt a. M.), Schoffit (Colmar) im Landst. Inf. B. Colmar XV 4,
Franke (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Hilbert (I Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Sauer (Stockach) im II. Landst. Inf. B. Heidelberg,
Zimmer (Landsberg a. W.) im Landst. Inf. B. Landsberg,
Dix (I Bremen), Jenssen (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 84,
Engelhardt, Hertell (I Berlin), Zurth (II Berlin) im mob. I. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 8,
Schneeberg (Detmold) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Lang (I Düsseldorf), Scholz (Hannover) im Landw. Inf. R. Nr. 16,
Frach (Muskau), Grothe (Potsdam), Höhne (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 7,
Passoth (Stolp) im Landst. Inf. B. II Stolp,
Rexroth (I Hamburg), Wiebering (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 266, diese ausnahmsweise mit Patent vom 14. Mai 1915,
Schulz, Schwarzenstein, Suchy, Müller, Schubert (III Berlin), Unger (Guben), Zimmermann (Calau) im Landw. Inf. R. Nr. 52,
Claßen (I Hamburg) im I. Landst. Inf. B. Neustrelitz,
Hirte (Halle a. S.) im Landst. Inf. B. Torgau,
Dettmann (I Berlin), Janke (II Berlin), Richter (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 8,
Liese (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 12,
Mendelsohn (Gießen) im Landst. Inf. B. Gießen,
Reyersbach (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 29,
Jansen (Lörrach) im Ref. Inf. R. Nr. 111,
Kraze (Schwerin) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 56,
Detert (Mannheim) im Landw. Inf. R. Nr. 80,
Kamke, Niggemann, Martin (Elberfeld), Kaufmann (I Düsseldorf), Möhling (Celle), Görling (Crefeld) im Landw. Inf. R. Nr. 16,
Scholle (I Bremen) im Landst. Inf. B. IV Metz,
Harms (I Hamburg) im Landw. Ers. R. Nr. 1,
Röpcke (IV Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 12,
Giebelhausen, Gaebler (I Berlin) im Ers. B. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,
Heidtmann (Spandau) im II. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 8,
Doerinckel (Essen) bei d. Fest. Masch. Gew. Formation d. Feste Kaiser Wilhelm II.,
Sautter (Stockach) im Ref. Inf. R. Nr. 84,
Hey (Coesfeld) im Brig. Ers. B. 81,
Graf (Halle a. S.) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 56,
Dietz (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 37,
Böhmk (Schleswig) im Inf. R. Nr. 18,
Eschment (II Königsberg) im Ers. R. d. 41. Inf. Div.,
Rühl, Soeding (Halle a. S.) im Landw. Inf. R. Nr. 56,

Digitized by Google

Ackermann (Colmar) im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Nowakowski (Königsberg) im Ref. Inf. R. Nr. 8.

Britsch, Offiz. Aspirant im Ref. Jäg. B. Nr. 23, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,
Fischer (I Berlin), Offiz. Aspirant im Ref. Jäg. B. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., — befördert.

Zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Hormeß (V Berlin) im Landw. Kav. R. Nr. 1,
Sternberg (I Breslau) im Drag. R. Nr. 8,
Hörner (Karlsruhe) im Ref. Drag. R. Nr. 8,
Baetge (Neuhaldensleben) in d. Flieger-Abt. 31 b. Landw. Korps,
Scheuer (Magdeburg) im Ulan. R. Nr. 16,
Siekmann (Detmold) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 41 d. VII. Ref. Korps.

Zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Blanckertz (Düsseldorf) in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 5,
Stölting (V Berlin) im Garde-Ref. Drag. R.,
Meyer (Georg) (Detmold) in d. 3. Landst. Esk. VII. A. K.,
Beckmann (Eisenach) im II. Landst. Inf. B. Neuß,
Bargholst (Beuthen i. Ob. Schles.) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1/6 d. 9. Armee,
Huenges (Kattowitz) im Ref. Hus. R. Nr. 4.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Piper (Stettin) bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. II. A. K.,
Wagner (I Breslau) bei d. Art. Mun. Kol. 4 d. VI. A. K.,
Kaim (VI Berlin) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 73,
Beckmann bei d. Staffel 21 d. Mun. Kol. und Trains d. V. A. K.
Jacobi (Straßburg) im Feldart. R. Nr. 84,
Schulze, Moeller (Magdeburg, Engelcke (Neuhaldensleben), Lichtenberg (Mühlhausen i. Th.) im Feldart. R. Nr. 4,
Winkhaus (II Düsseldorf) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 4 d. 76. Ref. Div.,
Vulpius (Wiesbaden) bei d. 1. Art. Mun. Kol.,
Koch (Weimar) bei d. Inf. Mun. Kol., — d. 121. Inf. Div.,
Baumstümmler (Forbach) bei d. 1. Mun. Kol. d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 15,
Haken (Mühlhausen i. Th.) im Ref. Feldart. R. Nr. 22,
Grün (Mannheim) im Ref. Feldart. R. Nr. 29,
Kluzen (Deutz) in d. mob. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 59,
Cramer (II Hamburg) bei d. Art. d. Div. Sack,
Jantz (Graudenz) im Feldart. R. Nr. 36,
Brune (Soest) bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. VIII. Ref. Korps,
Schilling (Weimar) bei d. Inf. Mun. Kol. d. 121. Inf. Div.,
Gräfenkämper (Aachen) in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 44,
Gloy (Rendsburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Richard (Burg) im Feldart. R. Nr. 40,
Jordan (Stendal), Hohlfeld (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 229,
Riedlinger (Stockach) bei d. 6. Art. Mun. Kol. d. XV. A. K.,
Hammerstein (Mülheim a. d. Ruhr) im Ref. Feldart. R. Nr. 30.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Trier (I Darmstadt) in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 61,
Ohrt, Monke, Lange (Rostock) bei d. Etapp. Mun. Kol. 58 d. 9. Armee,
Kleiff (I Königsberg) bei d. leichten Mun. Kol. d. II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 52,
Velten (I Bochum) in d. Feldart. Abt. B d. Gen. Gouv. in Belgien,
Blohm (VI Berlin) bei d. Art. Mun. Kol. 3 d. 4. Ers. Div.,
Budke (Lingen) im Ref. Feldart. R. Nr. 47,
Oesterlin (Mannheim) bei d. Mun. Kol. d. 113. Inf. Div.,
Kestermann (Gera) im Ref. Feldart. R. Nr. 22,
Hüfner im Feldart. R. Nr. 41.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Grobe (IV Berlin) bei d. 3. Fußart. Mun. Kol. d. XXXIX. Ref. Korps,
Tetens (Metz) im Landw. Fußart. B. 8,
Bergmann (II Frankfurt a. M.) bei d. Mun. Kol. 7 d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 3,
Pohl (Glatz) im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 6.

Rothammel (V Berlin), Offiz. Aspirant in d. 1. Battr. Ref. Fußart. Regts. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. befördert.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Zimmermann (Crossen) im Pion. Ers. B. Nr. 5,
Maul (Beuthen i. Ob. Schles.) in d. mittl. Minenwerfer-Abt. 102,
Fritsch (Spandau) im Garde-Pion. Ers. B. und komdt. zum Pion. Heerespark,
Fladt (Offenburg) in d. 1. Landw. Pion. Komp. XIV. A. K.,
Kraemer im Pion. R. Nr. 23.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Münz (V Berlin) im Pion. B. Nr. 26,

Digitized by Google

Deistel (Halberstadt) im Pion. Ers. B. Nr. 3,
Düwel (II Hamburg) im Pion. Ers. B. Nr. 9,
Müller (Recklinghausen) im Pion. R. Nr. 24,
Heese (I Essen) im Ers. Pion. B. Nr. 7,
Hampel (Münsterberg) im I. Pion. B. Nr. 7,
Dolezalek (V Berlin) im Pion. Ers. B. Nr. 17,
Riechert (Danzig) in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. I. A. K.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Kratzsch (Gera) in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Abt. 2,
Hartung (Saarbrücken) in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 23,
Schmidt-Annaberg (IV Berlin) in d. Straßenbau-Komp. 13,
Anker (IV Berlin) in d. Straßenbau-Komp. 31,
Schulz (III Berlin) in d. Straßenbau-Komp. 32,
Strelow (I Breslau) in d. Straßenbau-Komp. 36,
Schuster (IV Berlin) in d. Eisenb.Bau-Komp. 32.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Haag (II Cöln) in d. Fernspr. Ers. Abt. Telegr. Bats. Nr. 3,
Forte (IV Berlin) in d. Armee-Telegr. Abt. 10,
Fleischhauer (Cöln) b. Fernsp. Doppelzug 119,
Fichte (IV Berlin) in d. Belag. Telegr. Abt. 4,
Kothe (IV Berlin) bei d. Schweren Funkenstation 5.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Bauer (Bitterfeld) in d. Ers. Abt. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1,
Elias (Metz) bei d. Besatzung d. L. Z. 39,
Purnhagen (Gelsenkirchen) im Fest. Luftschiffertrupp 30,
Dörr in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 8.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Hach (Bremen) bei d. Kav. Kraftw. Kol. d. Deutschen Südarmee,
Sybel (Weißenfels) bei d. Kraftf. Tr. d. 9. Armee.

Zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Wangerin (Cüstrin) im Inf. R. Nr. 48,
Meyer (Neustettin) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 110 d. XXXXI. Res. Korps,
Blau (Ostrowo) in d. 2. Landst. Esk. d. V. A. K.,
Diller (I Hamburg) im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20,
Werner (Naumburg a. S.) im Feldart. R. Nr. 75,
Dickertmann (Hagen) bei d. Prov. Kol. 5,
Drehmann (II Düsseldorf) b. Korpsbrückentrain, — d. XVI. A. K.,
Fabricius (IV Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 10,
Lapp (V Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 17 d. 9. Armee.

Zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Goldmann (Liegnitz) bei d. Staffel 23 d. Mun. Kol. und Trains d. V. A. K.,
Newman-Sherwood (II Hamburg) b. Staffelstabe 126 d. 4. Ers. Div.,
Grunow (Prenzlau) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 6 III d. Etapp. Insp. 7,
Forster (I Darmstadt) bei d. Inf. Mun. Kol. d. 30. Res. Div.,
Klatt (Graudenz) b. d. Trains d. XVII. A. K.,
Winters (II Oldenburg) bei d. Feldbäckerei-Kol. d. 113. Inf. Div.,
Fischer (I Breslau) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 24 d. 9. Armee.

Zu Leutnants ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Gelsz (Danzig) im leichten Scheinwerferzug Marienburg I, d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 5,
Wienbeck (I Hannover) im Res. Inf. R. Nr. 236,
Laenger (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 59, — d. Res.,
Reichert (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 3, d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Glitscher (IV Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 24,
Schlenvogt (Mainz) im Res. Inf. R. Nr. 254,
Mischke (Paderborn) im Res. Inf. R. Nr. 25,
Rauhut (Stettin) im Res. Inf. R. Nr. 210,
Krüger (Waldenburg) im Landst. Inf. B. Waldenburg,
Faller (Stockach) im Res. Inf. R. Nr. 250,
Harbig (Beuthen i. Ob. Schles.) im Inf. R. Nr. 154,
Napp (Frankfurt a. O.) im Landw. Inf. R. Nr. 8,
Birsner (Stockach) im Inf. R. Nr. 114,
Alsweh (I Bochum), Bruns (Coesfeld) im Inf. R. Nr. 158,
Hüttemann (Hagen), Jung (I Trier) im Inf. R. Nr. 29,
Jürns (Geldern) im Inf. R. Nr. 56,
Kleiminger (I Altona) im Landst. B. II Altona,
Laeube (Münster), Lettow (Halberstadt) im Inf. R. Nr. 137,
Dust (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 19,
Stockhausen (Worms) im Landst. B. IV Darmstadt,
Eichner (Frankfurt a. O.) im mob. I. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 8,
Schweigert, Schröter, Schedlinski, Utke (Hohensalza) im Inf. R. Nr. 140, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Voigt (Guben) im Landw. Inf. R. Nr. 51,
Siegmund (Stolp) im Landst. Inf. B. II Stolp,
Bredereck (I Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 71,
Pastor (Ostrowo), Hinniger (Deutsch-Krone) im komb. Landst. Inf. B. Ostrowo I,
Baumgarth (Kreuzburg) im Landw. Inf. R. Nr. 10,

Digitized by Google

Rürup, Engelke (II Altona) im Landst. Inf. B. II Altona,
Sikiera (Beuthen i. Ob. Schles.) im II. Landst. Inf. B. Beuthen,
Meckel (Oberlahnstein) im mob. Landst. Inf. B. V Darmstadt,
Meyer im Landst. Inf. B. VI. 13,
Sedat im mob. I. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 8,
Böcker, Korreng (Hagen) im Landst. B. Hagen,
Peters (Stettin) im Res. Inf. R. Nr. 215,
Rammelt (III Berlin) im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 12,
Trappe (III Berlin) im Füs. R. Nr. 35, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Rückert (Soest) im Res. Jäg. B. Nr. 24, d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,
Hemprich (Bitterfeld) im Res. Feldart. R. Nr. 67,
Schnepper (Münster) bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. 10. Ers. Div.,
Cohn (VI Berlin) in d. Feldluftschiffer Abt. 18, — d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Rathig (Waren) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 2 d. 4. Ers. Div., d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Schrod (II Cöln) im Fußart. B. 50, d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Littig (Münsterberg) im Pion. Ers. B. Nr. 6, d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,
Langheinrich (II Frankfurt a. M.), Schröder (Siegen) in d. 2. Landw. Pion. Komp. XVIII. A. K., d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Versetzt:

die Leutnants:

Hagen d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 19, zu d. Res. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 14,
Müller (Wolfgang) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stolp), jetzt im Gren. R. Nr. 5, zu d. Res. Offizieren d. genannten Regts.,
Seeliger d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Braunschweig), jetzt in d. 3. Landw. Esk. d. X. A. K., zu d. Res. Offizieren d. Hus. Regts. Nr. 11.

Angestellt:

Lietz, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 21, als Lt. mit Patent vom 28. Januar 1913 im genannten Regt.

Den Charakter als Leutnant hat erhalten:

Wendt (Kreuznach), Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 17.

Zu Leutnants befördert:

die Vizefeldwebel:

Jordan im Inf. R. Nr. 56,
Kepler im Inf. R. Nr. 143.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Mandel im Füs. R. Nr. 33, jetzt im Ers. B. 129,
Koboldt im Inf. R. Nr. 155,
Weidner, Conrad, Treeck, Grohmann im Inf. R. Nr. 137,
Seifart, Pielmann im Inf. R. Nr. 118,
Winzerling, Horn im Inf. R. Nr. 152,
Kieckhaefer im Inf. R. Nr. 148, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 31,
Lohmann im Inf. R. Nr. 15,
Robschinsky, Mues im Füs. R. Nr. 73, beide jetzt im Res. Inf. R. Nr. 92,
Boltz, Faller, Winter, Hoppe, Hoff, Bertele im Inf. R. Nr. 169,
v. Quast im Gren. R. Nr. 89,
Frhr. v. Wrangel im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. Grote im Garde-Gren. R. Nr. 3,
Westerburg, Sommermeyer, Suderow im Inf. R. Nr. 49,
Angerstein im Inf. R. Nr. 77,
Ditzell, Reuscher, Wenke, Woldag im Inf. R. Nr. 79,
Heymann im Inf. R. Nr. 81,
Wehl im Inf. R. Nr. 84, — alle sieben jetzt im Res. Inf. R. Nr. 73,
Haacke, Starker im Inf. R. Nr. 51,
Koepke im Gren. R. Nr. 9,
Herrgeist, Maetz, Franz, Rittershausen, Fahrenberg (Ernst), Swoboda (Lothar), Fahrenberg (Wilhelm) im Inf. R. Nr. 141,
Graw, Seidenkranz, Pawelitzki, Polenske (Fritz), Polenske (Gerhard), Wolff, Zander, Wendlandt, Kohnert, Müller, Neumann im Inf. R. Nr. 128,
Wüstemann, Mammes im Inf. R. Nr. 159,
Kredel, Drüsedau im Inf. R. Nr. 67,
Kähne im Inf. R. Nr. 17, — alle drei jetzt im Res. Inf. R. Nr. 217,
v. Przychowski, v. Ramdohr, v. Reden, Horn, Lange, Schollmeyer, Vornkahl, Schrader, Haase im Inf. R. Nr. 27,
v. Petersdorff, v. Borcke im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Seyd, Voss, Rackelmann im Inf. R. Nr. 131,
Brinkman im Inf. R. Nr. 159, jetzt im Brig. Ers. B. 26,
Gerlach, Greifelt, Martiny, Bräutigam, Vorberg, Krüger, Stümke, Gustavus, Schell, Wehrmann, Radtke, Görnandt, Gensichen, Rhetz im Inf. R. Nr. 48,
v. Gross (Herbert), v. Gross (Hans), Falke, Maurmann, Teske, Ahrens im Inf. R. Nr. 81,
Spohr im Inf. R. Nr. 117,
Erck, Schlück im Inf. R. Nr. 30,
Gries, Koppenburg im Inf. R. Nr. 56,
Hanzlik im Gren. R. Nr. 6,
Thurmann im Inf. R. Nr. 130, — beide jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 11,
Brünger, Höring, Reinking im Inf. R. Nr. 53,
Nölling im Inf. R. Nr. 87,
Wagner im Inf. R. Nr. 143, jetzt im Brig. Ers. B. 58,
Nürck im Inf. R. Nr. 136,
Fuchs, Haarbusch im Inf. R. Nr. 171,

Digitized by Google

Müller im Inf. R. Nr. 93,
Bloemers, Schlösser, v. der Heyde im Inf. R. Nr. 160,
Behnisch, Kolb, Mais, Schell im Inf. R. Nr. 170,
Pratje im Inf. R. Nr. 15,
v. Busekist, Jürgens, Matting, Rackow, Jamrowski, Dannappel, Krauss, Konzack, Beuermann im Inf. R. Nr. 128,
Henning im Gren. R. Nr. 3, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 211,
Conrad im Inf. R. Nr. 64,
Matthes, Quoos, Vogel, Rubitsch, Scholz im Inf. R. Nr. 19,
Kriete, Michaelis im Füs. R. Nr. 36,
Lederer im Inf. R. Nr. 75,
Rosenhagen, Kunze, Wagner im Inf. R. Nr. 31,
Niederhoff im Inf. R. Nr. 28,
Klie im Inf. R. Nr. 112, jetzt im Brig. Ers. B. 28,
Goll, Mathy, Wagner, Hermann, Bassompierre, Neumann, Schorkopf im Gren. R. Nr. 110,
Eckhardt, Lahr, Bauer, Störiko, Selzer, Schmitz, Courtin, Sperber, Siepmann, Schneider, Fischer im Inf. R. Nr. 116,
Stock, Abee, v. Eichstedt, Bange im Inf. R. Nr. 13,
Walter (Horst) im Inf. R. Nr. 68,
Glusa im Inf. R. Nr. 97,
Schoengen im Inf. R. Nr. 172,
Rembold, Müllers', Glaser im Füs. R. Nr. 40,
Spannenkrebs, Habeck im Inf. R. Nr. 14,
Weißenstein im Inf. R. Nr. 140,
Ihnen, Kiewiet, Mulert im Füs. R. Nr. 73, jetzt im Ers. R. d. 41. Inf. Div.,
Müller, Schwarz, Germann, Scheuerpflug, Gebb, Brauns, Bittel, Dingeldein im Inf. R. Nr. 118,
Gerlach im Gren. R. Nr. 4,
Leyser, Haagen, Stephan, Knüppel, Runge im Gren. R. Nr. 9,
Desau, Reimann im Inf. R. Nr. 14, zurzeit im Gren. R. Nr. 9,
Treviranus, v. Baumbach (Ernst) im Jäg. B. Nr. 11,
Schnell im Jäg. B. Nr. 8, jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 8,
v. Sluyterman-Langeweyde, v. Alvensleben, v. Heinz im Königs-Ulan. R. Nr. 13,
Lucas im Ulan. R. Nr. 2,
v. Treskow im 2. Leib-Hus. R. Nr. 2,
Frhr. v. Münchhausen im Hus. R. Nr. 14,
Altmann, Flamm, Graf Kesselstatt, Amlinger (Günther), Amlinger (Hans) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Frhr. v. Heeremann v. Zuydtwyck (Maximilian), Frhr. Heeremann v. Zuydtwyck (Theodor), v. Gescher im Kür. R. Nr. 4,
v. Hertzberg im Drag. R. Nr. 2,
v. Czettritz u. Neuhaus im Ulan. R. Nr. 3,
Barth, v. Flottwell im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1,
Haumann, Grundtmann im Drag. R. Nr. 15,
Heintzmann, v. Raszewski (Theodor) im Hus. R. Nr. 16,
Greis, Hasse im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1,
v. Brauchitsch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Schmidt im Hus. R. Nr. 15,
v. Wühlisch im Hus. R. Nr. 5,
Kuhfuß, v. Lindenau im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Funke, Rahn, Vermehren im Drag. R. Nr. 16,
Kramer im Drag. R. Nr. 10,
Frhr. v. Oppenheim, v. Herrmann, v. Köppen, Graf Keyserlingk im Hus. R. Nr. 3,
v. Fischer-Treuenfeld, Graf v. Büdingen, v. Bernuth, Strecker, Gatzen, Ritter u. Edler v. Scheibler, Wilberg im Garde-Drag. R. Nr. 23,
Zierold im Drag. R. Nr. 24,
Gralow-Stolp im Feldart. R. Nr. 17,
Becker, Bach im Feldart. R. Nr. 84,
Nast, Wiehler im Feldart. R. Nr. 16,
v. Bandel, Kramer im Feldart. R. Nr. 73,
Hesekiel im Feldart. R. Nr. 39,
Snethlage, Hottendorf, Korsch, Richter, Lieckfeldt, Müller im Feldart. R. Nr. 38,
Nordalm im Feldart. R. Nr. 34,
Grohmann, Weinschenck im Feldart. R. Nr. 81,
Jung im Feldart. R. Nr. 71,
Hahndorff, Gade, Goetz, Stach im Feldart. R. Nr. 36,
Riensberg im Feldart. R. Nr. 3,
Schöpff, Friedrichs, Oberst im Feldart. R. Nr. 75,
Jost im Feldart. R. Nr. 80,
Frhr. Stockhorner v. Starein, Frhr. Roeder v. Diersburg im Feldart. R. Nr. 14,
Wirts im Feldart. R. Nr. 59,
Kautz im Feldart. R. Nr. 17,
Turetschek, Vogel, Thiel, Pieper, Petschow im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im Art. R. d. Div. Wernitz,
Schulz im Fußart. R. Nr. 7,
Klump im Fußart. R. Nr. 3, — beide jetzt im Fußart. B. 50,
Becker im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Fußart. B. 52,
Ernst im Fußart. R. Nr. 10,
Phiehler, Lattmann, Schmedding, v. Fichte im Fußart. R. Nr. 18,
Schneider, Spamer, Bente, Stützel im Fußart. R. Nr. 13,
Moek, Zöllner, Hartwig, Kreike im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 17,
Daum im Fußart. R. Nr. 15,
Prömmel, Schöning, Loewe im Fußart. R. Nr. 7,
Lucius im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im 1. Res. Fußart. R. Nr. 3,
Avenarius (Otto), Avenarius (Richard) im Fußart. R. Nr. 18,
Magnussen im Pion. B. Nr. 26, jetzt in d. schweren Minenwerfer-Abt. 7 d. XX. A. K.,
Koberstein im Garde-Pion. B.,
Auer im Pion. B. Nr. 7, jetzt im Ers. Pion. B. Nr 7,

Digitized by Google

Schneider, Riedel, Tismer, Jaenicke, Zornemann im Pion. B. Nr. 18, jetzt im Pion. R. Nr. 18,
Pirsch im Pion. B. Nr. 7,
Ankermann im Pion B. Nr. 18, jetzt im Res. Pion. B. Nr. 41,
Heß, Groß (Helmut) im Pion. B. Nr. 21,
Grothe im Pion. B. Nr. 7,
Holtz, Hamann im Pion. B. Nr. 23, jetzt im Pion. R. Nr. 23,
Boeste im Pion. B. Nr. 28,
Ring im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. 4,
Brand im Telegr. B. Nr. 1, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 2,
Gentzke im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. I. Res. Korps,
Leudolph im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 2,
Köllner im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XXXXI. Res. Korps,
Francke im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XVII. A. K.,
Lehmann im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. Woyrsch,
v. der Linde im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 10,
Gooßens im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 8,
Dörr im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XII. Res. Korps,
Hiepe im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. VIII. Res. Korps,
Wagner im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. V. Res. Korps,
Rademacher im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XV. Res. Korps,
Meder-Eggebert im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 5,
Trautwein im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XIX. A. K.,
Oertel im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. Landw. Korps,
Melchior im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 7,
Fabricius, Stahmer im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 1,
Funk im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Fernsp. Abt. d. XVII. A. K.,
Ralfs im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 1,
Büchting im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 3,
Lohmann im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 5,
Piper im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XXI. A. K.,
Ritzau im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. X. A. K.,
Hilgenberg im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 6,
Seifert im Telegr. B. Nr. 6, jetzt bei d. leichten Funkenstation 3 d. 5. Kav. Div.,
Dietz, Vollmer, Berndorff in d. Train-Abt. Nr. 16.

Zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unteroffiziere:

v. Borstell im Garde-Füs. R.,
Wehinger, Beschnidt, Zitzler, Vogeler, Lydorf im Inf. R. Nr. 138,
Moll im Inf. R. Nr. 145,
Bode, Graepel, Hebenstreit, Ulrich, Jung im Inf. R. Nr. 56,
Mannweiler im Inf. R. Nr. 162,
Wappenhans im Inf. R. Nr. 93,
Scheidt im Res. Inf. R. Nr. 90, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Füs. R. Nr. 90,
Psotta, Dewald, Hellenthal, Hartmann im Inf. R. Nr. 138,
Kärnbach im Inf. R. Nr. 97,
Fricke im Gren. R. Nr. 4,
v. dem Hagen im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Hildebrandt, Staritz im Gren. R. Nr. 4,
Kürten, Spitzer, Koenig, Molineus im Drag. R. Nr. 13,
Radke im Feldart. R. Nr. 17.

Zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Vizefeldwebel:

Steinbrich im Inf. R. Nr. 155,
Döring, Eschenbrenner im Inf. R. Nr. 150,
Kocks im Inf. R. Nr. 166,
Reiter im Inf. R. Nr. 97,
Witzel im Inf. R. Nr. 68,
Heerlein im Inf. R. Nr. 29,
Marx im Füs. R. Nr. 40;
Stackmann, Vizewachtm. im Hus. R. Nr. 15.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Kuke im Inf. R. Nr. 155,
Kranz, Mosberg im Inf. R. Nr. 22,
Brand im Inf. R. Nr. 19,
v. der Laden, Wacker, Krieger im Inf. R. Nr. 111,
Hecker, Schwarz, Radmann, Sluyter, Brodzina im Res. Inf. R. Nr. 264, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Hecker zum Inf. R. Nr. 65, d. Schwarz zum Inf. R. Nr. 30, d. Radmann zum Inf. R. Nr. 21, d. Sluyter zum Inf. R. Nr. 43 und d. Brodzina zum Inf. R. Nr. 142,
Eisenreich im Inf. R. Nr. 44,
Pahl, Eicker, Krohn, Tillmann, Aye, Guskar im Inf. R. Nr. 57,
Barck, Schwieder, Seufert, Herbst, Forster im Inf. R. Nr. 169,

Digitized by Google

Wüstner, Scharmer, Loeff, Reuter (Fritz), Reuter (Adolf), Schober, Hornbostel im Inf. R. Nr. 85,
Homberg im Inf. R. Nr. 145,
Bernhard, Krauss im Inf. R. Nr. 99,
Metzger, v. Wins im Inf. Nr. Nr. 132,
Klöpper im Inf. R. Nr. 147,
Woy, Giebelhausen im Inf. R. Nr. 51,
Carus, Weber im Inf. R. Nr. 20,
Meyer (Erich), Bleher, Demnig, Dommasch, Heitschmidt, Thierbach, Ulmer im Inf. R. Nr. 30,
v. Saucken im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Becker, Stuelp, Habermas, Kempermann im Inf. R. Nr. 159,
Kriebitz im Inf. R. Nr. 93,
Pank im Inf. R. Nr. 153,
Meier im Inf. R. Nr. 17,
Kelle im Inf. R. Nr. 146,
Schleich im Landw. Inf. R. Nr. 80, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 65,
Schulz im Füs. R. Nr. 35,
Spitzbart, Meyer, Kreisch im Inf. R. Nr. 97,
Ziegner im Inf. Regt. Nr. 56,
Hachtmann im Inf. Regt. Nr. 27,
Münzebrock im Res. Inf. Regt. Nr. 15, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. Regt. Nr. 78,
Josephson, Otto, Sprungmann im Inf. R. Nr. 53,
Bender, Ehrhardt (Ludwig), Reinhart, Braumann, Ehrhardt (Eberhard) im Inf. R. Nr. 117,
Baginski, Köhler, Ausfeld, Horst, Sohnemann, Witzig, Fricke, Lautner, Bialkowski, Mack im Inf. R. Nr. 172,
Fraiquin, Ulmer im Füs. R. Nr. 40,
Gröschner, Rulf im Res. Inf. R. Nr. 94, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Gröschner zum Inf. R. Nr. 95 und d. Rulf zum Inf. R. Nr. 16,
Wolffermann, Skabell im Füs. R. Nr. 35,
Alberti im Inf. R. Nr. 24,
Bischof, Hartmann im Inf. R. Nr. 171.
Reißig, Lönne, Saurenhaus im Inf. R. Nr. 135,
Schmieding im Inf. R. Nr. 160,
Reiser, Krause, Bleyer, Fritsche, Bilfinger, Henrich, Hellige im Inf. R. Nr. 113,
Oppermann im Inf. R. Nr. 175,
Schütte, Simonsen im Inf. R. Nr. 128,
Gaul, Storp im Gren. R. Nr. 5,
Springer im Res. Inf. R. Nr. 211, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 30,
Heitmann im Res. Inf. R. Nr. 238, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 112.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

Stuttgart, den 9. Juli 1915.

Wenk, Fähnr. im Gren. R. Nr. 123, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Stuttgart, den 12. Juli 1915.

Befördert:

Weiß, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 19, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Schwenk (Ulm), Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 19, zum Oblt. in diesem Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Hinderer (Adolf) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 120,
Hespeler (Hugo) (Gmünd), Rühling (Gottlob) (Mergentheim), Offiz. Stellvertreter im Brig. Ers. B. Nr. 54,
Bengel (Erich) (Heilbronn), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 116;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Ritter (Friedrich) (Eßlingen), Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 120,
Warth (Richard) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Brig. Ers. B. Nr. 51;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Mangold im Inf. R. Nr. 127,
Wenzelburger im Res. Inf. R. Nr. 120.

Befördert:

Förschler (Paul), Unteroff. im Inf. R. Nr. 126, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 126:

die Vizefeldwebel:

Schöck (Karl) (Horb), Gangloff (Ludwig) (Straßburg), Donath (Paul), Keßler (Eugen), Lampert (Julian), Matt (August), Rothfuß (Wilhelm), Schäffer (Georg), Velten (Johann) im Inf. R. Nr. 126;

zu Fähnrichen:

Raunecker (Erich), Riecke (Karl Viktor), Unteroffiziere d. Feldart. Regts. Nr. 65, zurzeit im Res. Feldart. R. Nr. 26;
Weber (II Stuttgart), Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65, im Res. Feldart. R. Nr. 29, zum Hauptm.,
Volkland (Braunschweig), Vizefeldw. bei d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 130, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Diegel (Max) (Reutlingen), Irion (Wilhelm) (Rottweil), Lange (Gustav) (I Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Schönleber (Karl) (II Stuttgart), im Ref. Inf. R. Nr. 120,

Dobler im Ref. Inf. R. Nr. 121;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Volk (Paul) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Wohnhas (Wilhelm) (Rottweil), Erfle (Paul) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 120;

Hanger (Rottweil), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Herb (Wilhelm), Schrempf (Otto) (Rottweil) im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Leuze (Emil) (I Stuttgart) im Ref. Inf. R. Nr. 120.

Bachofer, Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 120, zum Feldw. Lt.

Im Sanitätskorps.

Den Charakter als Oberstabsarzt erhält:

Dr. Nagel, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Ludwigsburg), b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17.

Befördert:

Dr. Otto, Ob. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Reutlingen), bei einem Ref. Laz. in Freiburg i. Br., zum St. Arzt;

zu Assistenzärzten der Reserve:

die Unterärzte:

Dr. Reichle (Rudolf) (Reutlingen), bei d. Ref. San. Komp. Nr. 54,

Mobitz (Woldemar) (München), b. Ref. Feldart. R. Nr. 11.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Gen. d. Inf. v. Linsingen, Oberbefehlshaber d. Deutschen Südarmee;

den Orden pour le mérite: dem Gen. Maj. v. Stolzmann, Chef d. Gen. Stabes d. Deutschen Südarmee;

den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. d. Inf. z. D. Tülff v. Tschepe u. Weidenbach, zuletzt von d. Armee;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone und den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Lt. z. D. Schmundt, zuletzt Div. Kom. in Antwerpen, vorher Kom. einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. z. D. v. Friederich, bisher von d. Armee, vordem Kom. einer Ref. Ers. Brig.;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: dem Obersten z. D. Fischer, bisher von d. Armee, vordem Kom. einer Feldart. Brig., dem Oblt. d. Landw. a. D. Krüger, Komp. Führer bei einem Armier. B.;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmstr. a. D., Rechn. Rat Mayen in Trier;

die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden erster Klasse: dem Gen. d. Inf. z. D. v. Schickfus u. Neudorff, bisher Kom. einer Ref. Div., dem Gen. d. Inf. z. D. v. der Groeben, bisher Etapp. Insp. einer Armee;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. a. D. Vogel, zuletzt von d. Armee, vordem Kom. d. Trains eines A. K.;

die Schwerter zum Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Allerhöchstihrem General à l. s., Gen. d. Kav. Frhrn. Marschall;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Gold: dem Garn. Verw. Insp. a. D. Hopf in Erfurt;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Mil. Bau-Sekr. Gröppler b. Mil. Bauamt Spandau IV, dem Unteroff. Feuerbaum in einem Landw. Inf. R., dem Pion. Hendeß in einem Ers. Pion. B.

Bayern.

München, 12. Juni 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Maj. Frhrn. v. Redwitz, Kom. d. 4. Kav. Brig., den Majoren Zobel, Komp. Chef im 5. Inf. R., Kriebel, Komp. Chef im 22. Inf. R., Weller, Bat. Kom. im 1. Fußart. R., Hierl, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., dem Major a. D. v. Lüneschloß, den Hauptleuten Schleich, Komp. Chef, und Reinwald d. 4. Inf. Regts., Mittelberger d. 13. Inf. Regts., Gürtler, St. Hauptm. im 21. Inf. R., den Oblts. Häfner d. 9. Inf. Regts., Triendl d. 12. Inf. Regts., den Lts. Kühl d. 4. Inf. Regts., Sachs d. Ref. d. 8. Inf. Regts., Gaebelein d. Ref. d. 9. Inf. Regts.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: den Majoren Frhrn. v. Vequel-Westernach d. Ref. d. 3. Chev. Regts., Apfelstedt d. 2. Fußart. Regts., dem Major z. D. Merkel, Vorst. d. Art. Dep. Ingolstadt, den Hauptleuten Schwandner d. 1. Inf. Regts., Kühner d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., dem Hauptm. a. D. Jamin, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Preßl, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Ritter v. Dandl, Ritzmann, Steger, Schlegel, den Rittmeistern Ritter v. Xylander d. 1. Chev. Regts., Belli v. Pino, Esk. Chef im 3. Chev. R., v. Ziegler, Esk. Chef in d. 3. Train-Abt., den Oblts. Laux d. Ref. d. 11. Inf. Regts., Gött d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., Heinz d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Michel d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Mangold d. 3. Train-Abt., Lanz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen), Würker d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hof), Kaeuffer (Zweibrücken), Weyrich (Augsburg), Frhrn. v. Guttenberg (Würzburg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Frhrn. v. Lindenfels d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ludwigshafen), Weil d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), dem Oblt. a. D. Frhrn. v. Thüngen, dem Oblt. d. Ref. a. D. Laibl, den Oblts. d. Landw. a. D. Haushofer, Rumpf, Heerwagen, dem K. W. Oblt. d. Ref. a. D. Grafen v. Waldburg-Zeil, dienstleistend bei d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 3 d. I. Ref. Korps.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

19. Juli. In der Gegend von **Souchez** war nach verhältnismäßig ruhigem Verlauf des Tages die Gefechtstätigkeit nachts lebhafter. Ein französischer Angriff auf Souchez wurde abgeschlagen; Angriffsversuche südlich davon wurden durch unser Feuer verhindert.

Auf der Front zwischen der **Oise** und den **Argonnen** vielfach lebhafte Artillerie- und Minenkämpfe.

Im **Argonnerwalde** schwache Angriffsversuche des Gegners ohne Bedeutung.

Auf den **Maashöhen südwestlich von Les Eparges** und an der **Tranchée** wurde mit wechselndem Erfolge weitergekämpft, unsere Truppen büßten kleine örtliche Vorteile, die am 17. d. Mts. errungen waren, wieder ein. Wir nahmen 3 Offiziere, 310 Mann gefangen.

20. Juli. Im Anschluß an eine Minensprengung bei **Schloß Hooge östlich von Ypern** setzten die Engländer beiderseits der Straße **Hooge—Ypern** zum Angriff an. Der Angriff brach vor unseren Stellungen zusammen, teilweise kam er in unserem Artilleriefeuer garnicht zur Durchführung. Den Sprengtrichter haben die Engländer besetzt.

Bei **Souchez** wurden Handgranatenangriffe abgeschlagen.

Nach lebhafter Feuertätigkeit ihrer Artillerie in der Gegend von **Albert** versuchten die Franzosen abends einen Vorstoß gegen unsere Stellungen bei **Fricourt.** Sie wurden zurückgeschlagen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

19. Juli. Deutsche Truppen nahmen **Tuckum** und **Schiurt, Windau wurde besetzt.**

In der Verfolgung des bei **Alt-Autz** geschlagenen Gegners erreichten wir gestern die Gegend von **Hofzumberge und nördlich. Westlich von Mitau** hält der Gegner eine vorbereitete Stellung.

Östlich von Popeljany und Kurschany wird gekämpft.

Zwischen Pisa und Szkwa räumten die Russen ihre mehrfach von uns durchbrochenen Stellungen und zogen auf den **Narew** ab. Hier fechtende deutsche Reserve- und Landwehrtruppen haben in den Kämpfen der letzten Tage in dem jeden feindlichen Widerstand begünstigenden Wald- und Sumpfgelände Hervorragendes geleistet.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drang weiter vor. Sie steht jetzt mit allen Teilen an der Narewlinie südwestlich von **Ostrolenka—Nowo-Georgiewsk.** Wo die Russen nicht in ihren Befestigungen und Brückenkopfstellungen Schutz fanden, sind sie bereits über den Narew zurückgewichen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf **101 Offiziere 28760 Mann** erhöht.

Auch in **Polen** zwischen **Weichsel** und **Pilica** blieben die **Russen im Abzuge nach Osten.**

20. Juli. In Kurland wurden die Russen bei Gr. Schmarden östlich Tuckum, bei Gründorf und Usingen zurückgedrängt. Auch östlich Kurschany weicht der Gegner vor unserem Angriff.

Nördlich Nowogrod (am Narew) bemächtigten sich die deutschen Truppen feindlicher Stellungen nördlich des Zusammenflusses der Bäche Skroda und Pisa. Neu eingetroffene Landsturmtruppen, die hier zum ersten Male ins Feuer traten, zeichneten sich besonders aus.

Nördlich der Szkwa-Mündung erreichten wir den Narew, die auf dem nordwestlichen Flußufer gelegenen ständigen **Befestigungen von Ostrolenka wurden besetzt.**

Südlich der Weichsel sind unsere Truppen bis zur **Blonie-Grojec-Stellung** vorgedrungen. Bei Nachhutkämpfen verloren die Russen hier 560 Gefangene und 2 Maschinengewehre.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

19. Juli. Der am 17. Juli in der Gegend **nordöstlich von Sienno** von der Armee des Generaloberſten v. Woyrsch geschlagene Feind versucht, in seinen vorbereiteten Stellungen hinter **dem** Ilzanka-Abschnitt die Verfolgung zum Stehen zu bringen; die **feindlichen Vorstellungen bei Ciepilow wurden** von der tapferen schlesischen Landwehr bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags **gestürmt;** dieselben Truppen sind in der Nacht in die dahinterliegende feindliche Hauptstellung eingedrungen. **Ebenso beginnt die feindliche Linie bei Kasanow und Baranow zu wanken;** die Entscheidung steht bevor.

Zwischen **oberer Weichsel** und **Bug** dauerte der Kampf der unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stehenden verbündeten Armeen den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an. An der Durchbruchsstelle der deutschen Truppen bei **Pilaszkowice—Krasnostaw** machten die Russen die verzweifeltsten Anstrengungen, die Niederlage abzuwenden; eine ihrer Garde-Divisionen wurde frisch in den

Digitized by Google

Kampf geworfen und von unseren Truppen geschlagen. **Weiter östlich bis in die Gegend von Grabowiec erzwangen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen den Übergang über die Wolica;** bei und nördlich **Sokal** drangen österreichisch-ungarische Truppen über den Bug vor. **Unter dem Zwange dieser Erfolge ist der Feind in der Nacht auf der ganzen Front zwischen Weichsel und Bug zurückgegangen;** nur an der Durchbruchsstelle westlich von Krasnostaw versucht er noch Widerstand zu leisten. **Die Russen haben eine schwere Niederlage erlitten.** Die deutschen Truppen und das unter Befehl des Feldmarschalleutnants v. Arz stehende Korps haben allein vom 16. bis 18. Juli **16250 Gefangene** gemacht und **23 Maschinengewehre** erbeutet. Nach gefundenen schriftlichen Befehlen war die feindliche Heeresleitung entschlossen, ohne jede Rücksicht auf Verluste die nun von uns eroberten Stellungen bis zum Äußersten zu halten.

20. Juli. Die deutschen Landwehr- und Reservetruppen des Generaloberſten v. Woyrsch haben den überlegenen **Feind aus der Ilzanka-Stellung völlig geworfen.** Alle Gegenstöße eiligst herangeführter russischer Reserven wurden abgewiesen. Über **5000 Gefangene** fielen in deutsche Hand. Unsere Truppen sind dem geschlagenen Feind auf den Fersen; Kavallerie erreichte bereits die Bahn **Radom—Iwangorod.**

Zwischen oberer Weichsel und dem Bug folgen wir dem zurückweichenden Feinde.

Wien, 19. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Offensive der Verbündeten in Polen und Wolhynien wurde gestern fortgesetzt.

Westlich der Weichsel wird an der Ilzanka gekämpft. **Nordwestlich Ilza** eroberten österreichisch-ungarische Truppen einige feindliche Stellungen. Auf den Höhen **westlich Krasnostaw** drangen die deutschen Truppen unter schweren Kämpfen siegreich vor. Zwischen **Skierbieszow** und **Grabowiec** bahnten sich im Anschluß an deutsche Kräfte österreichisch-ungarische Regimenter in heißem Ringen über die Wolica den Weg in die feindlichen Höhenstellungen; dort fielen **3000 Gefangene** in die Hände unserer tapferen Truppen. **Nordöstlich und südöstlich Sokal** faßten nordmährische, schlesische und westgalizische Landwehr nach wechselvollen Kämpfen am **Ostufer des Bug** festen Fuß. Unsere vom General der Kavallerie Kirchbach befehligten Kräfte machten hier 12 Offiziere und **1700 Mann zu Gefangenen** und erbeuteten 5 Maschinengewehre.

Die Erfolge, die sonach die Verbündeten am 18. an der ganzen Front errangen, erschütterten die Widerstandskraft des Feindes. Obwohl er in den letzten Tagen alle erreichbaren Verstärkungen herangezogen hatte, vermochte er sich doch nicht mehr zu halten. Er trat in der Nacht vom 18. auf den 19. d. Mts. an der ganzen Front den Rückzug an und räumte das Schlachtfeld den siegreichen verbündeten Heeren.

In **Ostgalizien** blieb die Lage im allgemeinen unverändert. Nur abwärts **Zalesczyki** wählte der Gegner unsere Dnjestr-Front abermals zum Ziele hartnäckiger Angriffe. Die Russen rückten in sieben bis acht Gliedern vor; das erste war scheinbar unbewaffnet und erhob, als wollte es sich ergeben die Hände. Der feindliche Angriff brach in unserem Feuer unter furchtbaren Verlusten zusammen. Selbstverständlich wurde, wie es in Hinkunft unter ähnlichen Verhältnissen immer geschehen wird, auf die anscheinend unbewaffneten Angreifer geschossen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im **Görzischen** begannen gestern neue große Kämpfe. Zeitlich früh eröffnete die italienische Artillerie aller Kaliber gegen den Rand des **Plateaus von Doberdo** und den **Görzer Brückenkopf** das Feuer. Dieses steigerte sich mittags zur größten Heftigkeit.

Sodann schritt sehr starke Infanterie zum Angriff auf den ganzen Plateaurand. In hartnäckigen, nachtsüber andauernden, vielfach zum Handgemenge führenden Kämpfen gelang es unseren Truppen, **die Italiener,** die stellenweise unsere vordersten Gräben erreichten, **allenthalben zurückzuwerfen.** Unsere Mörser brachten fünf schwere Batterien zum Schweigen. Heute morgen entbrannte der Kampf aufs neue. Vereinzelte feindliche Vorstöße gegen den Görzer Brückenkopf wurden gleichfalls abgewiesen. Auch am mittleren Isonzo, im Krn-Gebiete und an der Kärntner Grenze entfalteten die Italiener eine lebhafte Artillerietätigkeit, die teilweise auch nachts anhielt.

Im **Tiroler Grenzgebiet** wurde der Angriff mehrerer Bataillone gegen unsere Höhenstellungen auf dem Eisenreich-Kamm, der Pfann-Spitze und der Filmoor-Höhe nordöstlich des Kreuzbergsattels abgeschlagen. In der Gegend von Schluderbach räumte eine eigene schwache Abteilung ihre vorgeschobene Stellung. In **Südtirol** dauern die Geschützkämpfe fort. Besonderes Lob gebührt auch den braven Besatzungen unserer Grenzforts, die in diesen Bollwerken jedem Feuer heldenmütig standhalten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Gestern früh erschienen vor **Ragusa-Vecchia** und **Gravosa** zusammen acht italienische Kreuzer und zwölf Torpedoboote und eröffneten das Feuer gegen die Bahn, gegen den Bahnhof Gravosa, einige Ortschaften

Digitized by Google

und gegen die Höhe bei Ragusa-Becchia. Sie gaben insgesamt etwa tausend Schuß ab. Es wurden einige Privatgebäude leicht beschädigt. Menschenverluste sind nicht zu beklagen; auch Verwundete gab es nicht.

Um 5 Uhr 45 Minuten früh erfolgte die bereits gemeldete **Torpedierung des Kreuzers Giuseppe Garibaldi,** worauf das italienische Geschwader eilends unsere Küstengewässer verließ.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 20. Juli, mittags. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen der **Weichsel** und dem **Bug** sind gestern die verbündeten Armeen in der Verfolgung des weichenden Gegners über das Schlachtfeld der letzten Tage hinausgerückt. Bei den am Erfolg hervorragend beteiligten Truppen des Feldmarschalleutnants Arz wuchs die Zahl der eingebrachten **Gefangenen** auf **50 Offiziere** und **3500 Mann.** Auch bei **Sokal** brachten unsere Truppen über **3000 Gefangene** ein.

Westlich der Weichsel haben unsere Verbündeten in heldenmütigem Ringen den russischen Widerstand an der **Ilzanka** gebrochen. Südlich und westlich von **Radom** bestanden österreichisch-ungarische Regimenter heftige Kämpfe. Siebenbürgische Infanterie stürmte den Ort Kostrzyn. **Radom** wurde heute vormittag von unseren Truppen besetzt.

In **Ostgalizien** ist die Lage unverändert. An der Grenze zwischen der **Bukowina** und **Beßarabien** wurde eine russische Plastun-Brigade überfallen und zersprengt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht im Görzischen dauert fort. Die italienischen Angriffe, die sich nun mit großer Heftigkeit auch gegen den **Görzer Brückenkopf** richteten, hatten am gestrigen Tage und in der Nacht auf den heutigen wieder kein Ergebnis. Nach starker, bis mittags währender Beschießung des Brückenkopfes durch die feindliche Artillerie ging die italienische 11. Infanterie-Division mit betrunkenen Truppen zum Angriff gegen den Abschnitt von **Podgora** vor. Der Feind drang stellenweise in unsere Deckungen ein, wurde aber wieder hinausgeworfen. Nach neuerlicher Artillerievorbereitung erfolgte um 4 Uhr nachmittags ein zweiter Angriff, der um 8 Uhr abends gleichfalls abgeschlagen war.

Um den Rand des **Plateaus von Doberdo** wird erbittert weitergekämpft. Gestern nachmittag schlug tapfere ungarische Landwehr einen starken Angriff gegen ihre Stellungen bei **Sdraussina** zurück. Auch drei weitere Massenangriffe der Italiener brachen hier zusammen. Ebenso scheiterten alle gegen den südwestlichen Plateaurand von **Polazzo, Redipuglia, Vermegliano** her geführten Vorstöße sowie ein Angriff auf den **Monte Cosich** (nördlich Monfalcone). Der in seine Deckungen zurückflutende Feind erlitt überall schwere Verluste.

Die Artilleriekämpfe am **mittleren Isonzo,** im **Krn-Gebiete** und der **Kärntnergrenze** halten an. Im Raume südlich des Krn wurden zwei heftige Angriffe der Alpini abgeschlagen.

In den bereits erwähnten heftigen Gefechten in der Kreuzberggegend verloren die Italiener über 200 Mann an Toten und etwa das Doppelte an Verwundeten. — Demgegenüber beträgt dort unser Gesamtverlust 42 Mann.

Die Stellung südlich **Schluderbach** wurde von unseren Truppen wieder zurückgewonnen. Ein neuerlicher Angriff schwächerer italienischer Kräfte auf den **Col di Lana** mißlang wie alle früheren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 19. Juli. Bericht des Hauptquartiers:

An der Dardanellenfront gab es am 18. Juli bei Ari Burnu nichts von Bedeutung. Bei Sedd ül Bahr griff ein Teil der feindlichen Kräfte am Morgen einige Gräben unseres linken Flügels an. Der Feind wurde bis in die Gräben herangelassen und dort niedergemacht. Wir machten einige französische Soldaten zu Gefangenen. Unsere anatolischen Batterien beschossen heftig die Lager und Landungsstellen des Feindes bei Tekke Burnu und verursachten einen Brand, der, von Explosionen der Munition begleitet, eine halbe Stunde dauerte. — An der Front im Irak versuchte der Feind, nachdem er in der Schlacht von Kalat ul Nedjin besiegt worden war, keinen neuen Angriff mehr. Die Überführung der feindlichen Verwundeten in Schiffen nach Süden hat seit zwei Tagen begonnen und dauert fort.

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

Zur Lage im Osten schreibt Stegemann im Berner „Bund" vom 19. d. Mts.: Im Norden ist den

Digitized by Google

Russen, da sich auch am Bobr die Verhältnisse auf ihrer Seite bedeutend verschlechtert haben, nur der allgemeine Rückzug übrig geblieben. Heute ist es schon fraglich, ob sie die Narewlinie überhaupt noch behaupten können. Zu der Bewegung gegen Mitau und Riga heißt es:

Als die Deutschen dort zum ersten Male erschienen, war es ein prächtiger Raid. Heute ist es vielleicht eine durchgreifende Offensive. Greifen sie auch südlich Schaulen wieder über die Dubissa östlich, so rückt die Umfassung der russischen Nordfront immer näher. Daß sich diese Umfassung heute anders ansieht, als im Februar und März, liegt auf der Hand. Wirkt doch der Druck der deutsch-österreichischen Offensive heute von Süden schon unmittelbar auf die rückwärtigen Verbindungen der Weichselfront, welche nun auch vom Norden umfaßt wird. Bereits ist Brest-Litowsk zum russischen Operationszentrum, Warschau nur noch ein gefährdeter Außenposten geworden. Steht die russische Hauptmacht hinter der peripherischen Festungsfront von Kowno bis Litowsk versammelt, um die Gelegenheit zu suchen, aus dieser Reduitstellung zum Gegenangriff vorzubrechen, so setzt sie alles auf einen Wurf. Zwar wird die Festungslinie noch von mobilen Kräften gehalten. Aber diese besitzen offenbar nicht mehr genügend Widerstandsfähigkeit, sie mit derselben Elastizität wie im Februar zu behaupten. Die Zange, welche nun vom Norden angesetzt ist, die Wiederaufnahme der Offensive Woyrschs und der Flankenschutz am Bug und Dnjestr ergeben in der Gesamterscheinung eine riesenhafte, strategisch vortrefflich abgestimmte Operation. Ob es richtiger ist, zu entrinnen und sich weiter östlich rückwärts zu konzentrieren oder ihr auf einer verkürzten Front zu widerstehen, wird die russische Heeresleitung jetzt im Drange des vollen Augenblicks entscheiden müssen, falls sie den Entscheid nicht schon getroffen hat.

In den Pariser Blättern besprechen die Militärkritiker ausführlich die letzten Ereignisse auf der russischen Front und erklären, die russischen Tagesberichte seien unklar und verworren, so daß man kein rechtes Bild von der Lage gewinnen könne. Die deutsche Offensive an der Narewfront überrasche sowohl durch die Plötzlichkeit als durch die Breite der zum Offensivstoß angesetzten Front. Die Militärkritiker sind der Ansicht, daß es der russischen Heeresleitung durch Verstärkungen, welche von anderen Frontstellungen entnommen werden müßten, gelingen könne, der deutschen Offensive Einhalt zu gebieten. Allerdings sei die Eisenbahnlinie Warschau—Wilna—Petersburg schwer bedroht. Major de Civrieux erklärt im „Matin", die letzten Ereignisse zwängen die Russen an den Flügeln bei Lublin—Cholm und Lomza—Prasznisz nicht zurückzugehen, denn ein Rückzug an diesen Stellen würde das russische Zentrum in eine ernste Lage bringen. Es sei besser, in diesem Falle die Frontlinie zu berichtigen und hinter die Weichsel zurückzugehen. Es sei für die russische Armee wichtiger, sich einer Umfassung zu entziehen und die Kraft der eigenen Armee zu bewahren, als sich um einige Kilometer Landes willen den größten Gefahren auszusetzen. „Radical" erwartet den Beginn der entscheidenden Schlacht, deren Ergebnis eine unmittelbare Rückwirkung auf die französische Front haben werde.

Neueste Ereignisse.

Paris, 19. Juli. Nach dem „Temps" hat der Kriegsminister Maßnahmen getroffen, damit die Mannschaften der Reserve der Territorialarmee von 43 bis 46 Jahren, welche an der Front Dienst tun, von der Front in die Depots zurückgebracht und durch Mannschaften jüngerer Jahresklassen ersetzt werden.

Paris, 20. Juli. „Temps" meldet: Die französische Regierung hat angeordnet, daß alle Wehrpflichtigen, welche sich bislang dadurch der Wehrpflicht entzogen, daß sie sich nicht in die Stammrollen eintragen ließen, zwangsweise den Militärbehörden vorgeführt und im Falle der Diensttauglichkeit unverzüglich ausgebildet werden sollen.

London, 19. Juli. Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith, daß die Gesamtverluste der Flotte und der Landstreitkräfte an den Dardanellen an Offizieren und Mannschaften betragen: tot 8084, verwundet 26 814 und vermißt 7536. (Reuter.)

Rekrutenfang in London mit Damen. „Daily News and Leader" vom 13. Juli schreibt: Der neue Werbefeldzug wird bis zum 4. August, dem Jahrestage der Kriegserklärung, dauern. Ein Heer von City Territorial-Anwerbern wird die Londoner Stadtbahnstationen während der hauptsächlichsten Verkehrsstunden morgens und abends aufsuchen, um geeignete Rekruten abzufangen, die von und zu ihren Geschäften gehen. Der Tag des Ansturms wird geheim gehalten. Die Operationen werden sich auch auf die Untergrundbahn, die Omnibusse, Theater, Varietés und die hauptsächlichen Themsebrücken erstrecken. Auch Barbierläden, Tabak-, Hut- und Schuhgeschäfte werden heimgesucht werden, überhaupt alle Stellen, wo sich Männer einfinden. Vornehm gekleidete Damen in Weiß werden die Anwerber unterstützen. Am ersten Tage werden etwa 2000 Anwerber in Tätigkeit treten. Als ein Vorspiel hierzu sind 8 City-Bataillone mit Musik voran am 12. Juli zum Trafalgar-Platz marschiert. Soldaten mit im Kriege erworbenen Ehrenzeichen traten als Redner auf. Der Lord-Mayor ist Präsident dieser Bewegung. — In einer Nonkonformisten-Versammlung in Bristol verurteilte laut „Morning Post" das Parlamentsmitglied C. Hobhouse das System der allgemeinen Wehrpflicht, welches einige Regierungsmitglieder dem Lande aufzwingen wollen, als unnötig für die Gegenwart und schlecht für die Zukunft. Ein Bruch mit den grundlegenden Überlieferungen des Landes wäre nicht ein Fehler, sondern ein Verbrechen.

England in dänischem Urteil. Die deutschfeindliche Zeitung „Köbenhavn" vom 13. Juli enthält folgende Betrachtungen über England:

Ein Blick auf England lehrt, daß dort die Bevölkerung aus lauter naiven Leuten besteht, die unter einem dauernden Verwunderungsgefühl leben über das, was augenblicklich vorgeht und darüber, wie die Welt so schlecht ist. Zunächst wunderte man sich äußerst über Deutschlands Politik, dann noch mehr über die Stärke seiner Heere, weiterhin über seine

Digitized by Google

Unterseeboote, schließlich über seine Artillerie, die ungeheuren Mengen von Munition und zu guterletzt und nicht zum wenigsten über die deutsche Kriegführung.

Der Durchschnittsengländer weiß von der Außenwelt überhaupt nichts. Er ist anmaßend und von vorgefaßten Meinungen vollkommen beherrscht. Seine hauptsächlichste vorgefaßte Meinung ist die, daß England allen anderen Nationen überlegen ist. Gegen diesen allgemeinen englischen Standpunkt haben klarsehende Briten und weitschauende Leute schon seit Jahren ohne jeden Erfolg gekämpft. Doch der Durchschnittsengländer erwacht jetzt zur Erkenntnis. Aber leider wird dieses Erwachen vor dem Herbst nicht von praktischer Bedeutung sein. Denn erst dann soll die Aktion in großem Stile auf dem Festlande beginnen, die Aktion nämlich, die schon vor einem halben Jahre prophezeit war und von der man in recht lauten Tönen gesprochen hatte, die aber nun, wenn sie überhaupt eintritt, nur mit einer halbjährigen Verspätung eintreten wird.

Allem Anschein nach wird man in der nächsten Zukunft von den Engländern in Nordfrankreich ebensowenig hören, wie man von ihnen in der jüngsten Vergangenheit gehört hat. Die 70 km lange englische Front gegenüber der 520 km langen französischen ist wirklich nicht gerade eine aufregende Leistung, und man wird das englische Heer in Frankreich kaum unterschätzen, wenn man seine Stärke auf 300 000 Mann höchstens annimmt.

Die Unordnung in der französischen Verwaltung. Charles Humbert setzt im „Journal" seine Leitartikelreihe mit einem neuen Angriff auf das Kriegsministerium fort. Die Unfähigen in der Verwaltung werden damit entschuldigt, daß es andere auch nicht besser gemacht hätten, und der Armeesenats-Kommission, die seit Dezember an der Arbeit ist, wird vorgeworfen, sie handle unter dem Einfluß eines Pressefeldzuges. Man benutzt die Unmöglichkeit, gewisse Fragen offen zu behandeln, um für die Ignoranten Generalpardon zu fordern und will ihnen Zeit lassen, ihre Irrtümer wieder gut zu machen.

Es wäre ein Verbrechen, die nationale Gefahr den Unfähigen als Schild vorzuhalten. Ich selbst sehe von Personenfragen ab. Meinetwegen mögen, so unmoralisch es auch ist, die Beamten ihre Stellungen, für die sie sich als unfähig erwiesen haben, behalten, wenn in Wirklichkeit Macht und Autorität in die Hände Fähiger übergehen. Frankreich kann sich diesen Luxus leisten.

Ein Vergleich mit unseren Feinden führt zu für uns sehr betrübenden Ergebnissen: gegenüber einer genauen und einfachen Organisation das veraltete knarrende Räderwerk unserer Verwaltungsmaschine.

Munition! Organisation!

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Unsere Feinde sind neuerdings übereinstimmend zu der Überzeugung gelangt, daß der bisherige Mißerfolg ihrer Kriegführung hauptsächlich auf zwei bei ihnen, nicht aber bei uns bestehende Mängel zurückzuführen sei: auf ihren Mangel an Munition, besonders Artilleriemunition, und an „Organisation". Man begegnet bei ihnen nicht selten der Meinung, daß es nur der Abhilfe dieser Übelstände bedarf, um uns zu zermalmen. In England, in Frankreich und in Rußland werden die äußersten Anstrengungen hierzu gemacht. Daher berührt uns die Frage nahe, ob sie den dort erhofften Erfolg haben werden.

Was zunächst die Munitionsfrage betrifft, so ist Mangel an Munition im Kriege zweifellos ein empfindliches Übel. Indessen sind Munitionsbedarf und Munitionsmangel keine feststehenden Begriffe, vieles Schießen ist nicht gleichbedeutend mit erfolgreichem Schießen. Und auch abgesehen hiervon verbürgt die reichste Ausstattung einer Armee mit Geschützen und Munition, selbst im Stellungskriege, keineswegs den Erfolg. Die Durchbruchsschlacht von Neuve Chapelle (10. bis 13. März d. Js.) leiteten die Engländer mit einem mehrstündigen Schnellfeuer aus so zahlreichen Geschützen ein, wie der anzugreifenden, mit Artillerie verhältnismäßig nur schwach versehenen Front gegenüber bei äußerster Ausnutzung des Raumes aufgestellt werden konnten. Und sie verschossen in dieser Schlacht nach ihrer eigenen Angabe mehr Munition als in dem ganzen zweijährigen Burenkriege. Gleichwohl endete die Schlacht damit, daß die Engländer zwar in den Besitz des Dorfes Neuve Chapelle gelangten, im übrigen aber vor der ganzen angegriffenen Front, die sich noch heute im Besitz unserer Truppen befindet, zurückweichen mußten. Ihre Verluste waren größer als die unsrigen, sie beliefen sich auf mehr als 15 000 Mann. Ganz ähnliche Erfahrungen haben die Franzosen soeben bei ihrem großen Durchbruchsversuch nördlich von Arras gemacht, zu dem der Oberbefehlshaber seine Truppen u. a. durch den Hinweis zu ermutigen versuchte, daß ihr Angriff durch eine so furchtbare Artillerie unterstützt werde, wie noch niemals auf einem Schlachtfelde vereinigt gewesen sei. Auch dieser Durchbruchsversuch ist gescheitert, weil die moralische Kraft unserer Truppen sich als stärker erwies als das Höllenfeuer aus Hunderten von verschwenderisch mit Munition ausgestatteten Geschützen. Bieten sonach Reichtum an Geschützen und Munition keine Gewähr des Sieges im Stellungskriege, so wird im Bewegungskriege ein Übermaß davon durch die Belastung des Heeres mit Fahrzeugen leicht zum Hindernis des Erfolges.

Daß im deutschen Heere der Wert der technischen Kriegsmittel jeder Art, daher auch die Wichtigkeit ausreichender Versorgung des Heeres mit Munition, voll gewürdigt wird, hat der bisherige Verlauf des Krieges ebenso bewiesen, wie er Zeugnis von unserer Befähigung gibt, den Anforderungen der Technik in weitem Maße gerecht zu werden. Aber wir kennen auch die Grenzen des Einflusses, den die technischen Hilfsmittel auf den Verlauf des Krieges auszuüben vermögen. Und wenn jetzt unsere Feinde die halbe Welt in Bewegung setzen, um unermeßliche Munitionsmengen zu beschaffen, mit denen sie glauben uns vernichten zu können, so begnügen wir uns demgegenüber mit der Gewißheit, daß wir, wie lange der Krieg auch dauern möge, über ausreichende Munition verfügen werden, um ihn zu siegreichem Ende zu führen.

Dazu trägt nun allerdings, wie überhaupt zu unserer Wehrkraft, die gesunde Beschaffenheit unseres Staats-

Digitized by Google

und Volkswesens das Beste bei. Das haben auch unsere Gegner unter dem Druck der Schwierigkeiten, auf die bei ihnen die Munitionsbeschaffung stößt, erkannt. Mit saurer Miene gestehen sie uns Überlegenheit der „Organisation" zu und sind nun eifrig bemüht, uns auf diesem Gebiete einzuholen. Aber sie nehmen dabei die Form für das Wesen der Sache, verwechseln Organisation und Organismus. Wohl mag das plan- und kraftvolle Ineinandergreifen und Zusammenwirken aller Staats- und Volkskräfte, das unter den schwierigen Verhältnissen des gegenwärtigen Krieges bei uns von Anbeginn in vorbildlicher Weise stattgefunden hat, dem Fernstehenden als das gelungene Werk eines geschickten Organisators erscheinen. In Wahrheit ist es das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung, bei der in harter Schule die Einzelkräfte des Volkes herangebildet und gestählt, mit Freiheitssinn und Selbstbewußtsein, gleichzeitig aber mit Gemeinsinn, Pflichttreue und Vaterlandsliebe so erfüllt worden sind, daß die Hingebung an das Staats- und Volkswohl über die selbstischen Triebe triumphiert, willige Ein- und Unterordnung neben verantwortungsfreudiger Selbständigkeit besteht. Hervorragenden Anteil an dieser Schulung des Volkes hat der von unseren Feinden vielgeschmähte „Militarismus".

Nun mögen sie uns diese „Organisation" nachmachen. Aber vor dem Ende des Krieges werden sie nicht weit damit kommen.

Das Fremdwort in der Soldatensprache.

Als ich von der Front in die Heimat zurückkehrte, war ich erstaunt über den Eifer, mit dem selbst von Kindern jedes Fremdwort ängstlich in der Unterhaltung gemieden wurde. Ja, ich gestehe, daß ich diesen Kampf gegen das Fremdwort lächerlich fand gegenüber dem Ernst des Kampfes, der mit Feuer und Schwert an unseren Grenzen geführt wird. Gewiß ist es vielen wie mir ergangen. Ganz allmählich trat ein Umschwung meiner Auffassung ein. Zunächst machte mich die Beharrlichkeit stutzig, mit der das Wörtchen Adieu bekämpft wurde. Ein Kind von neun Jahren belehrte mich, daß es eine Sünde sei, den Namen Gottes, der uns und unsere Feldgrauen beschützt, in der Sprache unseres Erbfeindes täglich hundertemal zu benutzen. Der Dichter behält wieder recht: „Hoher Sinn liegt oft im kindschen Spiel." Ist es nicht in Wahrheit eine Sünde gegenüber unserer Sprache, daß wir gerade zum Abschiedsgruße, der eine Erinnerung an uns zurücklassen soll, ein fremdes Gewand anlegen? Um wie viel wärmer klingt für unser Ohr die Übersetzung „Gott befohlen". An diesem Gruß ist unser Herz beteiligt. So wird der Kampf gegen das Fremdwort zu einer Sache des Herzens. Deswegen ist es mit Urgewalt aus dem Volke heraus entstanden. Das Volk wird ihn daher auch mit eigener Kraft zum glücklichen Ende führen. Durch Gewaltmaßregeln allein ist hier wenig zu erreichen. Das ist jedem Einsichtigen klar. Aber das einmal entstandene Feuer wird durch kräftigen Wind zur Glut.

Als vor wenigen Jahren im Eisenbahnverkehr durch dienstliche Anordnungen die Fremdwörter Koupée, Billett, Perron u. a. ausgemerzt wurden, glaubten wenige an den Erfolg. Wir wissen, wie schnell das scheinbar Unmögliche möglich geworden ist. Ähnliche Erfahrungen haben wir in der Soldatensprache gemacht. Das Wort Terrain schien so fest mit dem Vorstellungsleben jedes Soldaten verknüpft zu sein, daß die älteren Offiziere die Wiedergabe dieses Fremdworts durch das nüchterne Wörtchen „Gelände" für einen großen Mißgriff hielten. Nun, und wer nimmt heute, nach wenigen Jahren, noch an dem neuen Fachausdruck Anstand? Die Maßnahmen der staatlichen Behörden fanden nur in einem kleinen Kreis, der sich um den „Allgemeinen Deutschen Sprachverein" gebildet hatte, wirksame Unterstützung. Die große Masse stand, teils ablehnend, teils gleichgültig zur Seite. Wenn trotzdem die Erfolge überraschend groß waren, dann müssen wir hieraus eine Sicherheit für den Sieg im jetzt entbrannten Kampfe gegen das Fremdwort herleiten. Das Heer der Gleichgültigen ist überwunden. Jetzt gilt es nur noch, das Ohr an neue Worte zu gewöhnen und die Bequemlichkeit niederzuringen. Dazu ist das sicherste Mittel die Erziehung in der Schule. Es dauert lange, wirkt aber in alle Zukunft weiter. Schneller tritt der Erfolg ein, wenn polizeiliche Verbote in Kraft treten. Der Polizeipräsident von Berlin hat die Anwendung dieses Mittels nicht gescheut. Und mit Recht, denn jeder Deutsche — oder doch wenigstens die überwiegende Mehrzahl des Volkes — ist von der Notwendigkeit und Richtigkeit überzeugt, daß unsere schöne Sprache vom Fremdwort befreit werde.

Alles, was bisher für die Umgangssprache gesagt ist, trifft in erhöhtem Maße für die Soldatensprache zu. Unser Heerwesen ist das stolzeste Werk des deutschen Volkes geworden durch die allgemeine Wehrpflicht. Nur die frühere Söldnerwirtschaft, überhaupt die geschichtliche Entwicklung des Heeres, erklären die Überladung der Soldatensprache mit französischen Fremdwörtern. Zweifellos ist in den letzten Jahrzehnten manches Fremdwort abgestoßen. Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Wer es je in Frankreich erlebt hat, wie dort über unsere militärischen Ausdrücke: Parade, Point, kotonieren, manövrieren usw. gespottet wird, der wird auch diesen Kampf, der uns für die Friedenszeit noch übrig bleibt, ernst nehmen.

Es ist jetzt der Augenblick, ganze Arbeit zu machen. Unser geliebtes Deutsch ist eine so reiche Sprache, daß wir fast jedes Fremdwort in der Soldatensprache ersetzen können, ohne das Sprachgefühl zu verletzen. Und wenn bei dem einen oder anderen Fachausdruck die Wiedergabe durch schon vorhandene deutsche Worte nicht glücken sollte, dann bleibt die Neubildung von Worten möglich. In den letzten 20 Jahren haben wir mehrere Neubildungen in unserer Sprache aufgenommen. Anfangs stieß die Zunge wohl einmal an. Jetzt aber haben wir uns an das „Fahrrad", an den „Eindecker", an den „Zweidecker", ja sogar an den „Kraftfahrer" vollkommen gewöhnt. Eine große Zahl von Fremdwörtern bezeichnet zugleich mehrere Be-

griffe. Es sei hier an das Wort „Praxis“ und an den militärischen Fachausdruck „Operation“ erinnert, der besonders in seinen Zusammensetzungen eine Verwirrung der Begriffe hervorgerufen hat, die geradezu heillos zu nennen ist. General d. Inf. Frhr. v. Falkenhausen sagt im VI. Band des Altenschen Handbuches für Heer und Flotte am Schluß des Aufsatzes über „Operationen“: „Es wäre an der Zeit, an ihre Stelle deutsche, einfachere und allgemein verständlichere Ausdrücke zu setzen“.

Die in den letzten Jahren erschienenen Dienstvorschriften zeichnen sich durch reine Sprache aus. Jedes irgendwie entbehrliche Fremdwort ist vermieden. Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser kleinen Arbeit Vorschläge für die Übersetzung oder für den Ersatz der noch vorhandenen vielen Fremdwörter zu machen. Nur einige seien erwähnt. Einer der häufig gebrauchten militärischen Ausdrücke ist das Wort Disziplin, das sich so leicht durch das schöne echt deutsche Wort „Mannszucht“ wiedergeben ließe. Warum ist das noch nicht geschehen? Lagen etwa Schwierigkeiten in der Wiedergabe der zusammengesetzten Worte: Disziplinar-Strafordnung, Disziplinar-Strafgewalt usw. vor? Auch sie lassen sich ohne Härten verdeutschen. Oder läßt sich gegen die Übersetzung durch Mannszuchtgesetze, kleine Strafgewalt wesentliches anführen? Warum lesen wir immer noch in „Exerzier-Reglements“? Sollte der „Kommandeur“ nicht durch „Führer“ zu ersetzen sein, wenn man für den jetzt eine Stellvertretung bezeichnenden Ausdruck das klare Worte Stellvertreter annehmen würde? Ebenso lassen sich für Kommandantur, Gouvernement, Kommando, Attacke, Defensive, Offensive usw. Übersetzungen finden. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, eine Zusammenstellung aller Fremdwörter zu machen, die der Verdeutschung harren. Vielleicht regen die vorstehenden Zeilen verwundete oder kranke Herren zu dieser Arbeit und zu Vorschlägen deutscher Ersatzworte an. Damit wäre nicht nur der Armee, sondern dem ganzen Volke ein Dienst erwiesen. Jeder Deutsche, auch der einfache Mann, muß in der Lage sein, ohne besondere Fachbildung die späteren Schilderungen unserer erfolgreichen Kriegstaten zu verstehen. Sch.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Betrachtungen über die Wichtigkeit der Schußbeobachtungen usw. (Art. Mon. Hefte. Juni.)

Die preisgekrönte Arbeit des italienischen Hauptmann Giovanni Marietti behandelt im I. Teil (Maiheft) die Beobachtungsstelle des Batterieführers. Es wird dargetan, welchen verschiedenen Aufgaben sie entsprechen müssen, wenn sie in der Nähe der Batterie oder weit ab von der Feuerstelle liegen. Sehr gründlich sind alle Mittel besprochen, die bei der Beobachtung mit Hilfe von Luftfahrzeugen anzuwenden sind. Je ein besonderes Kapitel ist der Beobachtung des Abteilungskommandeurs und der höheren Artillerieführer gewidmet. Die Arbeit bringt nicht gerade Neues, ihr Studium ist aber wegen der Gründlichkeit zu empfehlen. Sch.

Die italienische Artillerie. (Art. Mon. Hefte. Juni.)

Der Aufsatz enthält Angaben über Stärke, Organisation und Bewaffnung der italienischen Artillerie. Interessant ist die Nachricht, daß Italien bei Kriegsbeginn keine leichte Feldhaubitze besaß. Sch.

Neuerungen in der Artillerie Nordamerikas. (Art. Mon. Hefte. Juni.)

Der Aufsatz ist eine auszugsweise Wiedergabe eines Artikels in der amerikanischen Zeitschrift „The Field Artillery Journal“. Die amerikanische Artillerie ist mit völlig modernen Geschützen ausgerüstet. Sie besitzt eine 7,62-cm-Feldkanone, eine leichte Feldhaubitze von 9,65 cm, ein Gebirgsgeschütz von 7,62 cm. Dazu kommen schwere Haubitzen mit Kaliber von 11,9 cm, 15,2 cm, 19,3 cm und 24,1 cm. Zum Teil sind diese Geschütze noch im Versuche. Interessant ist, daß hierbei auch leichtere Geschosse als die bisher eingeführten verfeuert werden, um größere Schußweiten zu erhalten. Als Lieferant für Geschosse wird die Firma Ehrhardt, für Ferngläser, Entfernungsmesser und Scheerenfernrohre die Firma Goerz genannt. Ein Novum bedeutet die Ausrüstung von zwei Munitionswagen pro Feldbatterie mit je einem Maschinengewehr und 4200 Patronen. Sch.

Artilleristische Briefe. (Schweiz. Zeitschr. f. Art. u. Genie. Juni.)

Die vierte Fortsetzung dieser Briefe bespricht die Unterrichtsmethode in taktischen Fragen. Artilleristisches sucht man vergeblich.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Neuerungen in der Telegraphentechnik. (Schweiz. Zeitschr. f. Art. u. Genie. Juni.)

Enthält im Auszug einen Aufsatz aus der Zeitschrift „Elektrotechnik und Maschinenbau“ und gibt eine Übersicht über die Fortschritte, die die Telegraphentechnik in Österreich-Ungarn in bezug auf die Anforderungen der Neuzeit an Betriebssicherheit und Betriebsschnelligkeit gemacht hat.

Die Genietruppe im gegenwärtigen Krieg. (Schweiz. Zeitschr. f. Art. u. Genie. Juni.)

In wenigen, aber eindrucksvollen Zeilen werden die Heldentaten bayerischer Pioniere im Minenkrieg geschildert.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Munition! Organisation!
Das Fremdwort in der Soldatensprache.
Aus der militärischen Fachpresse.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 11 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 128/129.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 130/131. | **Berlin, Sonnabend den 24. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Offiziere von d. Armee: Hildebrandt, Gen. Lt. von d. Armee.
Garde-Gren. R. 1: Hahn, Oblt., Rump, Findeklee, Lts. d. Ref.
Lehr-Inf. R.: Bieling, Lt., Wrede, Lt. d. Ref.
Gren. R. 6: Euen, Oblt., Brünjes, Lt. d. Ref.
Gren. R. 7: Hoffmann, Rothe, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 9: Sledzinski, Lt.
Ref. Inf. R. 18: Kähler, Lt.
Inf. R. 26: Stehle, Doebner, Lts. d. Ref.
Inf. R. 28: v. Falken-Plachecki, Lt. und Adj., Koch (Wilhelm), Lt., Zippel, Koch (Walther), Lts. d. Ref.
Füs. R. 33: Reimann (Hans), Lt.
Landw. Inf. R. 33: Hein, Lt.
Inf. R. 47: Burghardt, Lt., Gomoll, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 52: Peters, Damitz, Lts. d. Ref.
Inf. R. 58: Siemianowski, Lt.
Inf. R. 59: Duggen, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 66: Franke, Lt. d. Ref. (Landw. Inf. R. 22).
Inf. R. 67: Schroeter, Oblt., Lischke, Lt.
Inf. R. 72: Thomas, Lt.
Landw. Inf. R. 73: Grethen, Oblt. d. Landw. a. D.
Ref. Inf. R. 74: Meyer (Walther), Hauptm. d. Ref., Hartmann, Groeger, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: v. Scheele, Lt., Machens, Müller (Walther), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 92: Bruhn, Lt. d. Ref.
Inf. R. 93: Zimmermann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 118: Irmer, Lt. d. Ref. und Adj.
Inf. R. 149: Fricke, Hoffend, Lts. d. Ref.
Inf. R. 173: Gröning, Hauptm., Krahmer, Lt.
Inf. R. 188: Lenz, Paridom-Möller, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 208: Stockmeyer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 221: Schulz (Willi), Hauptm.
Ref. Inf. R. 261: Graf v. Rittberg, Lt.
Ref. Inf. R. 267: Schulze (Hugo), Lt., Stöckmann, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 268: Wiese, Krüger, Lts. d. Ref.
Drag. R. 5: v. Wick, Lt., Hülsmann, Lt. d. Ref.
Garde-Drag. R. 23: Frhr. v. Bellersheim, Maj., Rottenstein, v. Carstanjen, Lts.
Landw. Kav. R. 2: Graf v. Ballestrem, Rittm. d. Ref.
Fußart. R. 9: Morgenstern, Veter. d. Landw.
Pion. R. 30: Nitsche, Lt.
Garde-Train-Abt.: Maltzahn, Lt.

Weitere Verluste.

v. Busse, Gen. Lt. z. D., v. Arnim, Oberst, Schlieben, Oberstlt. z. D., Groß, Hauptm. (Inf. R. 87), Senst, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 277 und 278.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 247: Ernesti, Oblt. und Regts. Adj., Jeremias, Lt., Wezel, Maiter, Lts. d. Ref.
Inf. R. 120: v. Spindler, Lt.
Ref. Inf. R. 248: Seeger, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 219 bis 222.

Kaiserliche Marine.

Hammerle, Oblt. z. S.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 38 und 39.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 99: Mittermaier, Lt., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Königlich Sächsische Armee.

Erf. Inf. R. 23 (Brig. Erf. B. 46): Delosea, Lt., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 14. Juli 1915.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Schwarzkopff, Thomas (Hermann), Thomas (Richard), Ehrenberg im Inf. R. Nr. 47,
Schmidt im Inf. R. Nr. 19,
Riehm, Hennicke, Wegmann im Füs. R. Nr. 36,
Voss im Ref. Inf. R. Nr. 217, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 138,
Henzel, Praedikow im Ref. Inf. R. Nr. 269, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Henzel zum Inf. R. Nr. 148 und d. Praedikow zum Inf. R. Nr. 149,
Schmelz, Schweikert im Inf. R. Nr. 81,
Boller, Lichtenstein, Kapp, Richter im Inf. R. Nr. 117,
Helm, Sintenis, v. Versen im Inf. R. Nr. 26,
Winter, Meyen, Haverland, Fey, Ott im Inf. R. Nr. 72,
Rost, Wehnert im Inf. R. Nr. 50,
Meinshausen, Wermut, Rost, Zurnieden im Inf. R. Nr. 98,
Rutz, Körfgen im Ref. Inf. R. Nr. 40, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Rutz zum Inf. R. Nr. 172 und d. Körfgen zum Inf. R. Nr. 144,
Hellwig im Inf. R. Nr. 171,
Eggert, Maasberg, Behr, Steffen, Banse, Bender, Dittmar, Rechenbach, Roth im Inf. R. Nr. 143,
Ottow im Drag. R. Nr. 9, früher im Kür. R. Nr. 3,
v. Voigts-König, v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin im Hus. R. Nr. 9,

Digitized by Google

Berrer, Stapenhorst (Eberhard), Schulz im Ulan. R. Nr. 7,
Graf Praschma Frhr. v. Bilkau im Kür. R. Nr. 4,
v. Treskow im Drag. R. Nr. 2,
Weller (Paul), im Kür. R. Nr. 7,
Krohn im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1,
Schelle, Mohr, Kahmann, v. Ruhmor, Heinrich im Hus. R. Nr. 16,
Graf v. Oppersdorff im Garde-Kür. R.,
Frhr. v. Berlepsch im Drag. R. Nr. 5,
Brauns, Pitsch-Schroener, v. Bieler, Fuß im Ulan. R. Nr. 4,
v. Rußdorf, v. Borcke, v. Borcken im Ulan. R. Nr. 9,
Füth im Drag. R. Nr. 13,
Zucker, Jebens im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Unverfehrt, Balcke im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Deetjen, Hoesch im Ulan. R. Nr. 16,
du Vignau, Friedrich im Drag. R. Nr. 10,
Pursche im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Hülsmeyer, v. Below im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
v. Schultz im Drag. R. Nr. 9,
Kochs im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Kukat im Feldart. R. Nr. 72,
Wagner im Feldart. R. Nr. 5,
Bartels im Feldart. R. Nr. 4,
Baendel, Reussner im Feldart. R. Nr. 74,
Heyn, Kanitz im Feldart. R. Nr. 3,
Pütter im Feldart. R. Nr. 40,
Baurmeister im Feldart. R. Nr. 5,
Frhr. v. Kittlitz, Keller im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 3,
Demme im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im I. Bat. Res. Fußart. R. Nr. 2,
Girscher, Regener im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. R. Nr. 7,
Knospe im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. R. Nr. 1,
Stöckmann, Kahlmann, Gottwald, Schlabitz im Fußart. R. Nr. 15, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 15,
Seiler im Pion. B. Nr. 28, jetzt im Pion. R. Nr. 31,
Hillebrecht im Pion. B. Nr. 26,
Wingendorf im Pion. B. Nr. 17,
Kunstmann im Pion. B. Nr. 1,
Roedler, Salzenberg, Leßer im Pion. B. Nr. 3,
Lützow im Pion. B. Nr. 4, jetzt im II. Pion. B. Nr. 4,
Schacht im Pion. B. Nr. 10,
Schmidtke im Pion. B. Nr. 18, jetzt im Res. Pion. B. Nr. 41,
Piro, Hamann im Pion. B. Nr. 27,
Chrometzka im Pion. B. Nr. 11, jetzt in d. Res. Pion. Komp. 89,
Carbach im Pion. B. Nr. 25, jetzt im Pion. R. Nr. 25,
Thomas im Pion. B. Nr. 10, jetzt im II. Pion. B. Nr. 10,
Sohnrey in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Prov. Kol. 6 d. IV. A. K.,

die Oberjäger:

König, Drohmann, Amsel, Brassel, Knebel im Jäg. B. Nr. 4,
Schürholz im Jäg. B. Nr. 7,
v. Mengershausen, Schlabitz im Jäg. B. Nr. 6.

Zu Fähnrichen ernannt:

Dürkop, Vizefeldw. im Res. Jäg. B. Nr. 18, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Jäg. B. Nr. 8,
Frhr. v. Schrötter, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 27.

Großes Hauptquartier, den 10. Juli 1915.

Hollatz, Hauptm. im Inf. R. Nr. 112, m. d. gesetzl. Pens. d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 12. Juli 1915.

Schleenstein, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. 11. Res. Inf. Brig., vorher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 175, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens., d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. z. Disp. gestellt.
v. Pelchrzim, Maj. im Feldart. R. Nr. 42, m. d. gesetzl. Pens., d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. und d. Erteilung d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst d. Abschied bewilligt.
Schaefer, Vizewachtm. (Calau), jetzt bei d. 8. Fußart. Mun. Kol. d. 101. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 14. Juli 1915.

Befördert:

Frentz, Oblt. d. Landw. a. D. (Anklam), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Anklam), jetzt b. III. Bat. Landst. Inf. Regts. Nr. 17, zum Hauptm.,
Anders, Vizewachtm. (Stralsund) in d. 1. Landw. Esk. d. II. A. K., zum Lt. d. Res.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Faehndrich, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),
Ricks, zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (IV Berlin), — beide jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Treuenbrietzen;
v. Reden, Lt. a. D. (Lüneburg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 10, jetzt bei d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 129 d. Etapp. Insp. d. Njemenarmee, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Krag, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Insp. d. Njemenarmee,
Niemann, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 139 d. Njemenarmee;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Reinking (Striegau), Bohm (I Breslau), jetzt im 4. Landst. Inf. Ers. B. 27 vom VI. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Kurowski, Graf Finck v. Finckenstein im 1. Garde-R. z. F.,
Graf v. Schwerin im 2. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Canitz u. Dallwitz im Garde-Füs. R.,
v. Hülsen im 4. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Wangenheim im Garde-Gren. R. Nr. 3,
Bits im Garde-Gren. R. Nr. 4,
Neumann, Meltzer in d. Garde-Train-Ers. Abt.

Zu den Ref. Offizieren d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 versetzt:

Skrodzki, Hauptm. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. genannten Regts. (Limburg a. L.), jetzt b. Ers. B. d. Regts.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Graf v. Wesdehlen, Rittm. a. D. (Potsdam), zuletzt Oblt. in d. Esk. Garde-Jäger z. Pf., jetzt bei d. Überwachungsstelle d. Gardekorps b. Postamt Berlin O 17.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schneider d. 2. Garde-Regts. z. F. (Halle a. S.), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 64,
Fritsch d. Garde-Füs. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 204,
Kaerber d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,

die Oberleutnants:

Halle d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,
Runge (Max) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. 3. Garde-Feldart. Regts.,
Winter d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Feldart. Regts.,
Itschert d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Haeger d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Goldap), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Ers. Brig.,
v. Waldow d. Ref. d. 3. Garde-Ulan. Regts. (Deutsch-Krone), früher im Regt., jetzt bei d. Ref. Ers. Esk. d. Gardekorps,
Adam d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Ers. Brig.,
Preuß d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,
v. Byern d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Spandau), früher in diesem Regt., jetzt zum Ausbildungskursus für Fahnenjunker auf d. Tr. Üb. Pl. Döberitz komdt.;
v. Maltitz, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Jüterbog), früher in diesem Regt., jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps;
Flemming, Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Der Abschied m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. bewilligt:

Dinglinger, Hauptm. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Klette im Inf. R. Nr. 173,
Langguth im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13;
Lücke, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt b. Panzerzug 6 d. Armee-Abt. Falkenhausen, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rath (Elberfeld) in d. Masch. Gew. Komp. 10 d. Gen. Gouv. in Belgien,
Türk (I Essen), Strohm (Rottweil), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13;

zu Leutnants:

die Fähnriche:

Doderer, Hacker, Sing, Hofmann, im Fußart. R. Nr. 13, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13;

Lilie, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 34, zum Oblt.,
Herr, Vizewachtm. (Mosbach), zum Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt bei d. 4. Mun. Kol. d. I. Bats.,
Kling, Vizefeldw. (Osterode) im Landst. Inf. B. I Osterode, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Luedecke, Vizefeldw. (V Berlin) in d. Minenwerfer-Abt. 166 (Pion. B. Nr. 17), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,
Suntheimer, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 13, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Föge bei d. Straßenbau-Komp. 17, d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Digitized by Google

Giller bei d. Straßenbau-Komp. 18, d. Eisenb. Regts. Nr. 3;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Ehretsmann, Krüger, Schlüter, Maaß, Schafgans, Horstmann, Wiesmann im Inf. R. Nr. 161;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rothermundt, Daniel, Caspary (Coblenz), Meyer (Andernach), Thewald, Breiden (Oberlahnstein), Langhorst (I Hannover), Müller (I Trier), Rehmann (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 68,

die Vizewachtmeister:

Schneider (Barmen), König (Duisburg), d. Inf. Regts. Nr. 68, jetzt im Regt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Wrede-Melschede, v. Kerßenbrock, Fähnriche im Hus. R. Nr. 8;

Schlüter, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 8 (Bonn), jetzt im Regt., zum Rittm.

Lange, Maj. und Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 4, jetzt bei d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses zum Adj. d. Feldzeugmeisterei ernannt; derselbe trägt in dieser Stellung d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 4.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Mielcke bei d. Geschützgießerei,
Volmer bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 2. Armee,
Held b. Art. Dep. in Hannover,
Schmidt (Wilhelm) b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr.,
Gaekel b. Art. Dep. in Marienburg,
Quednau b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr.,
Hartmann b. Art. Dep. in Danzig,
Schaecher b. Feuerw. Laboratorium in Spandau,
Engel bei d. Gewehrfabrik in Spandau,
Lerche b. Art. Dep. in Lüttich,
Völzke bei d. Pulverfabrik in Spandau,
Friese b. Art. Dep. in Swinemünde,
Schmalz b. Art. Dep. in Allenstein,
Preck bei d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. Falkenhausen,
Gilgen bei d. Art. Dep. Insp.;

zu Feuerw. Lts., vorläufig ohne Patent:

die Oberfeuerwerker:

Wittiber, Bucher b. Art. Dep. in Straßburg i. E.,
Caesar b. Landw. Fußart. B. 3,
Wonneberger b. I. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 11,
Wenzel bei d. Art. Dep. Insp.,
Schwesig b. Art. Dep. in Pillau,
Groth bei d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei,
Wolff bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 11,
Schurath bei d. Res. Art. Mun. Kol. Nr. 45.

Den Charakter als Zeug-Major haben erhalten:

die Zeug-Hauptleute a. D.:

Winther (VI Berlin), zuletzt bei d. Mun. Fabrik, jetzt bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Inf.,
Burkhardt (VI Berlin), zuletzt und jetzt bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.

Befördert:

Bewersdorff, Zeug-Oblt. d. Landw. a. D. (Deutz), zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb., früher Zeug-Lt. b. Art. Dep. in Feste Boyen, jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VIII. A. K. Trier, zum Zeug-Hauptm.;

zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Krause (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,
Schoettke, Buch (VI Berlin) bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.,
Wilke (II Düsseldorf) bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt,
Schwencke (II Cöln), Rompeltien (Deutz), Möhring (Elberfeld) bei d. Geschoßfabrik in Siegburg,
Kletke, Kellner, Richter, Härtel (VI Berlin), Lange (Spandau) bei d. Geschoßfabrik in Spandau,
Streithorst, Bartusch, Habich, Schöllner, Friese (VI Berlin) bei d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.,
Stöver (Recklinghausen) b. Art. Dep. in Hannover,
Laßen (II Düsseldorf), Zimmermann (Gelsenkirchen) b. Art. Dep. in Namur,
Schulz (Ernst) (I Düsseldorf), Kanning (VI Berlin) b. Art. Dep. in Stettin,
Dornbusch (VI Berlin) b. Art. Dep. in Thorn,
Zedler (Gleiwitz), Drewke (Torgau) b. Art. Dep. in Wittenberg;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Göllner (VI Berlin) bei d. 2. Art. Mun. Kol. d. XVI. A. K.,
Fuhrmann (Allenstein) bei d. 8. (F.) Art. Mun. Kol. d. XX. A. K.,
Schauenburg (Duisburg) bei d. 5. Res. Fußart. Mun. Kol. d. XXXIX. Res. Korps,
Sielaff (Magdeburg) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,
Gummich (IV Berlin), Brandt (Kosten) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 8. Armee,

Digitized by Google

Urban (II Breslau) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 9. Armee,
Splettstößer (IV Berlin), Krehnke bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 10. Armee,
Randau (II Düsseldorf) bei d. Fußart. Mun. Kol. Abt. 56,
Plouda (Weimar) b. Kriegsbeute-Offiz. d. 5. Armee,
Anders bei d. Belag. Art. Werkstatt 6,
Herbst (VI Berlin) bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.,
Kemmnitz, Harnisch, Meyer (Hermann) (VI Berlin) bei d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.,
Schuster, Thiedemann, Tusch (VI Berlin), Lamberts (Elberfeld), Mühlig (Gleiwitz), Fischer (Ernst) (VI Berlin), Nürnberger (Hannover), Fischer (Albert) (VI Berlin), Beer (II Düsseldorf), Fröhlich, Eichner (I Essen) bei d. Geschoßfabrik in Spandau,
Bellahn bei d. Pulverfabrik bei Hanau,
Kremling (VI Berlin) b. Art. Dep. in Antwerpen,
Pohl (Siegburg), Borsdorff (II Cöln) b. Art. Dep. in Coblenz,
Wesemann (Magdeburg) b. Art. Dep. in Hannover,
Kollhoff (Stettin) b. Art. Dep. in Marienburg,
Honneth (II Düsseldorf) b. Art. Dep. in Namur,
Tapper (Neustadt) b. Art. Dep. in Schwerin,
Flashar (Stettin), Vogel (VI Berlin), Uecker (Stettin) b. Art. Dep. in Stettin,
Melchert (VI Berlin) b. Art. Dep. in Wittenberg;
v. Reindorff, Fahnenjunker im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Fähnr.,
Schulz (Wilhelm), Fähnr. im Fußart. R. Nr. 16, zum Lt.,
Stürken, Vizewachtm. im Hus. R. Nr. 9 (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 9,
Keßler, Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 116 (I Darmstadt), zum Lt. d. Ref.

Großes Hauptquartier, den 29. Juni 1915.

Frhr. v. Kottwitz, Oberstlt. im Inf. R. Nr. 55, jetzt im Ers. B., zum Kom. d. Unteroff. Schule in Treptow a. R. ernannt und zugleich m. Wahrn. d. Geschäfte d. Kom. d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein für d. Dauer ihres Verbleibens in Treptow a. R. beauftragt.

Großes Hauptquartier, den 13. Juli 1915.

Vial, Oberstlt. z. D., Kom d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 70, früher Maj. im Feldart. R. Nr. 42, ein Patent seines Dienstgrades vom 24. Juni 1915 verliehen.

Großes Hauptquartier, den 14. Juli 1915.

Mit Wahrnehmung d. Geschäfte eines Abt. Chefs bei d. Art. Prüf. Komm. für d. Dauer d. mobilen Verhältnisses beauftragt:

Wolff, Oberstlt. a. D., zuletzt Vorst. d. Art. Dep. in Darmstadt, jetzt bei d. Art. Prüf. Komm., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades,

Giese, Maj. und Mitglied d. Art. Prüf. Komm.

Cnyrim, Fähnr. im II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 148, in d. Train-Abt. Nr. 17 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 15. Juli 1915.

Dietlein, Maj. a. D., zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 112, jetzt Bats. Kom. im Ref. Inf. R. Nr. 55, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
Grohe, Goez, Fähnriche im Inf. R. Nr. 168;
Keiser, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 168 (II Berlin), jetzt im Regt., zum Oblt.,
Görlach, Vizefeldw. (Friedberg), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 168, jetzt im Regt.

Hinsberg, Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (I Cöln), jetzt b. Etapp. Kraftw. Park d. Armeegruppe Woyrsch, zu d. Ref. Offizieren d. Kraftf. Bats. versetzt.

Befördert:

Koenig, Fähnr. im Inf. R. Nr. 82, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 252, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Stadtschulte, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (I Essen), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 59, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:
Günther (I Dortmund), Dapprich (Barmen), Unverzagt (Münster), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 255,
Wahlefeld, Vizewachtm. (Deutz), d. Feldart. Regts. Nr. 25, jetzt b. Pferde-Laz. d. XXXIX. Ref. Korps;
Berns, Vizefeldw. (Crefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 255, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Hoyer v. Rotenheim, Lt. im 4. Garde-R. z. F., in d. 4. Garde-Feldart. R. versetzt.
Torner, Vizewachtm. (Insterburg) b. Div. Brückentrain 101, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 befördert.
Ewert, Feldw. Lt. im 9. Ref. Inf. R. (Stargard), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Hedler, Hauptm. im Inf. R. Nr. 70,
v. Eichhorn, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Regts. z. F., — bis auf weiteres z. Dienstl. b. Kr. Min. kombt.
Schrader, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 9, früher in diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 27. Januar 1915 im genannten Regt. wieder angestellt.
Krebs, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Andernach), jetzt Führer d. mob. Landst. Bats. I Diedenhofen, d. Charakter als Maj. verliehen.
Böhl, Rittm. a. D. (Cöln), früher in K. u. K. österreich. ungar. Heeresdiensten, als Rittm. mit einem Patent vom 10. Juni 1915 in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. angestellt.

Digitized by Google

Tunder, Oblt. d. Landw. a. D. (I Dresden), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. 4. Landst. Ers. B. d. XII. A. K., zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 16. Juli 1915.

Befördert:

Schlieckmann, Oblt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75, jetzt bei d. Zentralpolizeistelle Polen, zum Hauptm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kluge, Brunk, Fähnriche im Inf. R. Nr. 44;

Labesius, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Goldap), jetzt im Regt., zum Oblt.,

Biebricher, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 80, unter vorläufiger Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 142, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Pöllnitz (II Berlin), Husmann (Recklinghausen) d. Inf. Regts. Nr. 81, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 81,

Petzholtz d. Pion. Bats. Nr. 30 (Wiesbaden), jetzt im Pion. R. Nr. 30;

Tangermann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 87 (Andernach), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 81, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Keldenich (Deutz), d. Inf. Regts. Nr. 65, jetzt im Pion. R. Nr. 35,

Gehring (II Berlin), Schaefer (Coblenz), Scherer (I Trier) im Pion. R. Nr. 30;

Vogel, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) in d. Ref. San. Komp. 17 d. XVIII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Hager, Vizefeldw. (Deutz) im Pion. R. Nr. 30, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Werner im Garde-Fußart. R., jetzt im 1. Garde-Fußart. R.,

Hesse im Fußart. R. Nr. 2,

Diehl im Fußart. R. Nr. 3,

Jockwer, Raffloer, Thedieck, Kümpers, Overmann im Fußart. R. Nr. 7,

Landmann im Fußart. R. Nr. 8,

Jordan, Dinkler, Timme im Fußart. R. Nr. 9,

Saul im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,

Bastian, Engelhorn, Christ im Fußart. R. Nr. 14,

Weber im Fußart. R. Nr. 18,

Dressel, Tondeur im Fußart. R. Nr. 20, jetzt im Ref. Fußart. B. 36;

Große, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 11, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schirmer, Sauerzapf im Fußart. R. Nr. 2,

Schmitz, Schulz, Moll im Fußart. R. Nr. 3,

Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen, Hoffmann im Fußart. R. Nr. 4,

Aust im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im II. Bat. Mörser-Regts. Nr. 6,

Arntz im Fußart. R. Nr. 9,

Hardt im Fußart. R. Nr. 14,

Köster im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Ref. Fußart. B. 26,

Krahn, Schmook, Schwerdtfeger im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 17;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hirsch (Friedrich) d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Mainz), jetzt im Fußart. R. Nr. 4,

Bickert d. Fußart. Schießschule (Straßburg), jetzt im I. Ers. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Merling, Fähnr. (Saarbrücken), früher im Fußart. R. Nr. 3, d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt in d. 5. mob. Ers. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 16,

die Vizefeldwebel:

Lingk, Samlowski (I Königsberg), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im III. (Mrs.) Bat. d. Regts.,

Rauschert, d. Fußart. Regts. Nr. 3,

Schulte (Soest), d. Fußart. Regts. Nr. 7, — diese zwei jetzt im I. Bat. d. genannten Regtr.,

Müller (Walter) (Andernach), d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im III. Bat. d. Regts.,

Bachem, Jacoby, Prehl (II Cöln), d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 9,

Boespflug (Schlettstadt), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 11,

Höfer (Straßburg), jetzt im Fußart. Ers. B. 25, — beide d. Fußart. Regts. Nr. 14,

Lüddecke (Stolp), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 15,

Ulner (Gnesen), jetzt im Landw. Fußart. B. 15, — letztere zwei d. Fußart. Regts. Nr. 15,

Foerkel, Schmidt (Danzig), d. Fußart. Regts. Nr. 17, jetzt in diesem Regt.,

Karge (Konitz), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 17;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Fischmann (Bernburg), jetzt im II. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,

Kinzel (Offenburg), jetzt im Fußart. Ers. B. 25,

Jacob (Worms), jetzt im Landw. Fußart. B. 3,

Ebeling (V Berlin), jetzt im Landw. Fußart. B. 15;

Schlenger, Feldw. (Osterode), jetzt im I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Paira (Molsheim), jetzt im Fußart. Erf. B. 10, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Mentz (Sprottau), jetzt bei d. schweren Art. d. 2. Landw. Div., zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

Grünweller, Maj. d. Garde-Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Lübeck), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 17. Juli 1915.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Graf v. Brühl (Georg) d. Ref. d. 1. Garde-Ulan. Regts. (Neiße), jetzt im Garde-Ref. Ulan. R.,

Schnevoigt d. Ref. a. D. (Siegen), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Siegen), jetzt im Inf. R. Nr. 168,

Moll d. Landw. a. D. (Görlitz), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Oels), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. I. Abt. Feldart. Regts. Nr. 213.

---

v. Ramdohr, Rittm. im Garde-Drag. R. Nr. 23, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Es haben erhalten:

Hartmann, Maj. a. D. (Hildesheim), zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 67, jetzt Kom. d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 10, d. Charakter als Oberstlt.,

v. Hößlin, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hildesheim, jetzt Kom. d. Erf. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 74,

Frhr. v. Eschwege, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hersfeld, jetzt Kom. d. Erf. Bats. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 78, — ein Patent ihres Dienstgrades,

Osius, Hauptm. a. D. (II Berlin), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 141, jetzt Führer d. Rekruten-Dep. b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 73, d. Charakter als Maj.

Sievers, Oblt. a. D. (Lüneburg), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 87, jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. X. A. K., zum Hauptm. befördert.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Krüger, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 129 (Saarbrücken), jetzt Führer d. Armier. Bats. 86,

Borgmann, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt Führer d. I. Erf. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34,

Ehlert, Hauptm. d. Landw. a. D. (Graudenz), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Führer d. 5. überplanmäß. Landst. Feld-Battr. d. XVII. A. K. und Art. Kom. eines Unterabschnitts d. Fest. Graudenz,

Hering, Rittm. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt stellv. Adj. b. Gouv. d. Fest. Graudenz,

Hoeckert, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 136,

Hotop, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Siegen), jetzt Kom. d. II. Erf. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 99.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Esbeck-Platen d. Ref. d. Leib-Garde-Huf. Regts. (Stralsund), jetzt b. Stabe d. 1. Garde-Ref. Inf. Brig.,

Hanse d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Naumburg a. S.), jetzt Führer d. großen Bagage d. Garde-Ref. Drag. Regts.;

Woeller, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Schießschule (Belgard), jetzt im 3. Garde-Ref. Feldart. R., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Hoppe, Gebauer (I Berlin), Pfannemüller (II Berlin), Junge (I Hamburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 64,

Niebaum, Vizewachtm. (Detmold) im 3. Garde-Ref. Feldart. R.;

Bluhm, Vizefeldw. (I Königsberg) in d. 1. Landw. Pion. Komp. d. I. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Kleine (Johannes), Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. XIX. (2. K. S.) A. K., zum Oblt.,

Wallner (Bromberg), Krause (Stettin), Wiede (Stralsund), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 34, zu Lts. d. Ref.,

Günther, Offiz. Stellvertreter (Neustettin) im Ref. Inf. R. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Kehr, Vizefeldw. (Meschede) im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 81, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Schroedter (Kurt), Unteroff. im Ulan. R. Nr. 8, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

den Hauptleuten:

Rolla du Rosey im Inf. R. Nr. 78,

Wollschläger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), zuletzt im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 74.

Großes Hauptquartier, den 18. Juli 1915.

Es haben erhalten:

v. Ubisch, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. R. Nr. 2, jetzt Kom. d. Fußart. Erf. Bats. 22, ein Patent seines Dienstgrades,

v. Lichtenberg, Hauptm. a. D. (Hanau), zuletzt Verw. Dir. bei d. Geschützgießerei, jetzt bei d. Pulverfabrik bei Hanau, d. Charakter als Maj.,

Garthe, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Arolsen, jetzt Kom d. Landst. Inf. Ers. Bats. Arolsen, ein Patent seines Dienstgrades,

Bertling, Hauptm. a. D., zuletzt Lt. im Gren. R. Nr. 5, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 141, vorher Kom. d. mob. Ers. Bats. desselben Regts., d. Charakter als Maj.

Neander, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt im Drag. R. Nr. 13, jetzt in d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4, zum Oblt. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Schulenburg, v. Oheimb, v. Ahlefeld, Frhr. v. Gemmingen, Fähnriche im Drag. R. Nr. 19;

Rocholl, Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19,

Niese, Vizefeldw. (Meiningen) im Inf. R. Nr. 71, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Saal im Inf. R. Nr. 60, jetzt im 1. Ers. B. d. Regts.,

Meßbacher, Frost im Inf. R. Nr. 137, jetzt im 2. Ers. B. d. Regts.;

Bessler, Oblt. d. Landw. a. D. (Forbach), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Forbach), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Saargemünd, zum Hauptm.

Den Charakter als Hauptm. hat erhalten:

Krupe, Oblt. d. Landw. a. D. (Hagenau), zuletzt Lt. von d. Landw. Inf. d. damal. 2. Bats. (Hagenau) Landw. Regts. Nr. 129, jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Hagenau.

Befördert:

v. Rheinbaben, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 76, jetzt b. 1. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 70, zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Seiffert, Baermann, Frhr. v. Saß im Pion. B. Nr. 3,

Hecker, Salomon im Pion. B. Nr. 16;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Stehr, Barkowski, Kreutzer im Pion. B. Nr. 7,

Buchholz im Pion. B. Nr. 27;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kortenhaus d. Ref. d. Garde-Pion. Bats. (Duisburg),

Karbe d. Garde-Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Wohlau), — beide jetzt b. Garde-Pion. Ers. B.,

Jung d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt bei d. 3. Fest. Landw. Pion. Abt. d. Pion. Bats. Nr. 10;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Postler d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5,

Theune d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21 (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 21,

Barten d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Siegen), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7,

Leonhard d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (I Oldenburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 26;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Werner (bisher Chemnitz), d. Füs. Regts. Nr. 38, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 6,

Schulz (Johannes) (Lüneburg), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9,

Kessemeier (I Bremen), d. Pion. Bats. Nr. 18, jetzt im Pion. R. Nr. 18,

Himmelsbach (Saargemünd), d. Pion. Bats. Nr. 27, jetzt im II. Pion. B. Nr. 27;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

König (Hanau), jetzt im leichten Fest. Scheinwerferzug 28,

Riemann, Gwinner (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5,

Morgenstern (II Königsberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Behrmann (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18,

Otto (Aachen), jetzt bei d. schweren Minenwerfer-Abt. 56,

Schäfer (V Berlin), jetzt bei d. 2. Ers. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 3,

Kniese (I Dortmund), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7,

Gies (Coblenz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 8,

Messerschmidt (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 26,

Gründler, Schimmel, Sommer (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 20;

zu Festungsbau-Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Festungsbau-Offizierstellvertreter:

Waege (Stettin), jetzt bei d. Fortif. in Cüstrin,

Pletschke (I Breslau), jetzt bei d. Fortif. in Breslau.

Digitized by Google

Im Veterinärkorps.

Im aktiven Heere.

Großes Hauptquartier, den 17. Juli 1915.

Zu Veterinären, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unterveterinäre:

Frost b. Ref. Fußart. R. Nr. 1,
Kappes bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. III. A. K.

Im Beurlaubtenstande.

Zu Stabsveterinären befördert:

die Oberveterinäre:

Dr. Martin d. Ref. (Pforzheim) bei d. Mun. Kol. Abt. Fußart. Regts. Nr. 13,
Martin d. Landw. 1. Aufgeb. (Colmar) bei d. Württ. Landw. Esk. 2,
Dr. Nehls d. Landw. 1. Aufgeb. (Gumbinnen) b. Feldart. R. Nr. 1.

Zu Stabsveterinären ohne Patent befördert:

die Oberveterinäre der Reserve:

Gerhold (Mainz) b. Fußart. R. Nr. 3,
Sommers (Neuß) bei d. Feldluftschiffer-Abt. 2,
Steiner (Rastenburg) b. Ref. Feldart. R. Nr. 36,

die Oberveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Joseph (V Berlin) b. Zentral-Pferdedepot 5 in Torgau,
Franke (V Berlin) bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt. d. 1. Armee,
Geuther (Brandenburg a. H.) b. Ref. Huf. R. Nr. 9,
Island (Görlitz) b. Pferdedepot 10 d. Etapp. Insp. d. Armeegruppe Gallwitz,
Claußen (Rendsburg) bei d. Prov. Kol. 4 d. IX. A. K.,
Süssenbach (Wohlau) b. Feldart. R. d. 35. Ref. Div.,

die Oberveterinäre d. Landw. 2. Aufgeb.:

Goslar (Aachen) bei d. Prov. Kol. 2 d. VIII. A. K.,
Dr. Dröge (I Hannover) bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. XV. A. K.,
Höhne (Neustadt) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 36.

Zu Oberveterinären befördert:

die Veterinäre der Reserve:

Bolle (Aachen bei d. Korpsschlächterei d. VIII. A. K.,
Deckert (V Berlin) bei d. Garde-Train-Ers. Abt.,
Dr. Hollatz (Deutsch-Eylau) bei d. Train-Ers. Abt. 20,
Matthias (Gnesen) b. Feldart. R. Nr. 111,
Bosch (Hanau) bei d. Fernspr. Abt. d. III. Ref. Korps,
Zimmermann (Lingen) b. Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Dr. Tarnowski (Rastenburg) b. Feldart. R. Nr. 16.

Zu Veterinären befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Dr. Windmüller (Cassel) bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. XI. A. K.,
Förster (Wismar) b. Feldart. R. Nr. 81;
Spiegel (Belgard), Unt. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. II. A. K.

Zu Veterinären, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unterveterinäre der Reserve:

Hauschildt (Kiel) b. Staffelstabe 154 d. 54. Inf. Div.,
Koch (Otto) (Meiningen) b. Ref. Fußart. R. Nr. 1,
Husmann bei d. 6. Landst. Esk. VII. A. K. b. Gen. Gouv. in Belgien,
Wichmann b. Feldart. R. Nr. 16,
Maser bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 25,
Bach b. Ref. Feldart. R. Nr. 51,
Weise b. Feldart. R. Nr. 225,
Leier b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 20,
Plate bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 4,
Dünwald bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 10,
Biendara bei d. Fernspr. Abt. 5 d. V. A. K.,
Meiski b. Ref. Pferdedepot d. XVIII. Ref. Korps,
Gräfe bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 20 d. Etapp. Insp. 5,
Faaß bei d. Ref. Mun. Kol. 75 d. 8. Armee,
Dr. Schürmann bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 80 d. 8. Armee,
Friedrichs bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. d. 8. Armee,
Rannow b. Armee-Ob. Komdo. d. 9. Armee,
Dierschke bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2 VI d. 9. Armee,
Follrichs bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 49 d. Etapp. Insp. 9,
Ballmann bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 51 d. Etapp. Insp. 9,
van den Broeck bei d. Komdtr. Wilhelmshaven,
Behres bei d. 1. Landw. Feldart. Abt. X. A. K. b. Mar. Korps,
v. der Ohe bei d. Feldluftschiffer-Abt. 10 d. Armee-Abt. Strantz,

die Unterveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Buschbaum (Braunschweig) bei d. Fernspr. Ers. Abt. 6 d. X. A. K.,
Dr. Winkler (Kiel) bei d. 1. Landw. Div.,

die Unterveterinäre d. Landw. 2. Aufgeb.:

Beringer (V Berlin) bei d. 2. Landw. Esk. III. A. K. (Etapp. Insp. 9),
Krag (V Berlin) bei d. 3. Landst. Esk. V. A. K.,
Krüger (Erfurt) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 11,
Kaffke (Lötzen) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 5 d. I. Ref. Korps.

Als Stabsveterinäre ohne Patent zu den Veterinäroffizieren d. Landw. 2. bzw. 1. Aufgeb. übergeführt:

Smid, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen) b. Pferdedepot d. Mar. Korps in Brügge,

die Oberveterinäre (Veterinärbeamten):

Klinke d. Landw. 2. Aufgeb. (Wohlau) b. 1. Rekrutendepot Huf. Regts. Nr. 4,
Beckhaus d. Landw. 1. Aufgeb. (II Dortmund) bei d. Pferde-Ankaufs-Komm. d. VII. A. K.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 17. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 8. d. Mts. zu charakterisieren:

als Gen. Lts. mit dem Prädikate Exzellenz die Gen. Majore z. D. Koch, Meyer, Seekirchner, v. Lachemair,

als Gen. Majore die Obersten z. D. Riezler, Zimpelmann, Held,

als Oberstlts.

die Majore z. D. Jung, Gradinger, Rothlauf,

die Majore a. D. Schwalb, Eisenhofer, Scherf,

als Majore

die Hauptleute z. D. Boy, Hammerschmidt,

die Rittmeister z. D. Bauft, Thaler, Ritter v. Poschinger-Camphausen,

die Hauptleute a. D. Hüttner, Kleber, Ortenau, Jamin, Guthmann,

den Rittm. a. D. Grafen v. Drechsel,

als Zeug-Maj. den Zeug-Hauptm. a. D. Kaufmann;

am 9. d. Mts.

zu versetzen: den Oblt. Krieg d. 2. Ulan. Regts. zur 2. Train-Abt.;

zu befördern: zu Oblts.: die Lts.:

Kübler d. 15. Inf. Regts.,
Pracht d. 19. Inf. Regts., beide mit Patent vom 1. Juni 1915,
Frhrn. v. Feilitzsch, Frhrn v. u. zu Fraunberg, Grafen v. Bothmer, Frhrn. v. Lamezan d. Inf. Leib-Regts.,
Findt, Mayr, Spatz, Elsäßer d. 1. Inf. Regts.,
Beith, Steinberger, Nießen d. 2. Inf. Regts.,
Abt, Kern, Obermayer d. 3. Inf. Regts.,
Kundmüller, Landgraf, Abert, Schwandner, Dietl, Ranft, Molitor d. 5. Inf. Regts.,
Rosenhauer, Völk d. 6. Inf. Regts.,
Schröder, Kempter d. 7. Inf. Regts.,
Mayer, Schlag, Trötsch d. 8. Inf. Regts.,
Schneider, Seuffert d. 9. Inf. Regts.,
Fürst, Doftler, Roth, Schreyer, Rösch, Gresser d. 10. Inf. Regts.,
Erndl d. 11. Inf. Regts.,
v. Tein, Dömling d. 12. Inf. Regts.,
Rädler, Gutmann d. 13. Inf. Regts.,
Eckerlein, Dehner, Urlaub, Lorenz, Lippmann d. 14. Inf. Regts.,
Würffel d. 15. Inf. Regts.,
Amann, Wimmer, Marschall, Muggenthaler d. 16. Inf. Regts.,
Frick, Riegel, Häckel, Fischer, Bedenk, Sturm, Matterstock d. 17. Inf. Regts.,
Höring, Schonger, Hagl, Schnell d. 18. Inf. Regts.,
Wex d. 19. Inf. Regts.,
Weisenberger, Krafft, Wüstner d. 20. Inf. Regts.,
Riegler d. 21. Inf. Regts.,
Illig, Munzinger d. 22. Inf. Regts.,
Schmid, Schwend, Käppel d. 23. Inf. Regts.,
Vogt, Braun d. 2. Jäg. Bats.,
Frhrn. v. Redwitz, Grafen v. Moy d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Jütten d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Niedermayr, v. Ranke d. 2. Ulan. Regts.,
v. Deuster d. 1. Chev. Regts.,
Frhrn. Voith v. Voithenberg, Frhrn. Sedlnitzky-Odrowaz v. Choltitz d. 2. Chev. Regts.,
Thon d. 3. Chev. Regts.,
Renz d. 4. Chev. Regts.,
Eckel, Heineck, Jelmoli d. 5. Chev. Regts.,
Horsting, Frhrn. v. Waldenfels d. 6. Chev. Regts.,
Kaffl d. 7. Chev. Regts.,
Keitel d. 8. Chev. Regts.,
Löll d. 1. Feldart. Regts.,
Mantel d. 2. Feldart. Regts.,
Schleip d. 5. Feldart. Regts.,
Frhrn v. Sartor auf Gansheim, Fischer d. 8. Feldart. Regts.,
Rittmann d. 9. Feldart. Regts.,
Edlen v. Germersheim d. 10. Feldart. Regts.,
Leitenstorfer, Steinbauer d. 11. Feldart. Regts.,
Wolf, Kirchmair, Depser d. 1. Fußart. Regts.,
Höbel, Mosler, Kempter d. 2. Fußart. Regts.,
Peßlmüller, Drechsler d. 3. Fußart. Regts.,
Mangold, Göller, Schneider d. 1. Pion. Bats.,
Sönning d. 2. Pion. Bats.,
Sandtner, Deschermeier d. 3. Pion. Bats.,
Jacob d. 4. Pion. Bats.,
Sperrer, Helwig d. 1. Telegr. Bats.,
Zöllner d. 2. Telegr. Bats.,
Schlemmer d. Flieger-Bats.,
Marschall, Trauch d. 1. Train-Abt.,
Pertenhammer d. 2. Train-Abt.,

zu Zeug-Oblts.: die Zeug-Lts.:

Sachenbacher d. Art. Werkstätten,
Bruckner d. Art. Dep. Amberg,
Hauser d. Art. Dep. Fürth,
Berkes d. Art. Dep. Germersheim, komdt. zum Kaiserl. Art. Dep. Straßburg,

Digitized by Google

zu Feuerw. Oblts.: die Feuerw. Lts.:

Freyland d. Art. Dep. Augsburg, komdt. zum Neben-Art. Dep. Lechfeld,
Wohlfahrt d. Art. Dep. Ingolstadt,
Ostermeier d. Art. Dep. München, komdt. zum Neben-Art. Dep. Neu-Ulm,

zu Festungsbau-Oblts.: die Festungsbau-Lts.:

Franke d. Fortif. Germersheim,
Bulheller d. Fortif. Ingolstadt;

zu verleihen: die Unif. d. Kriegsministeriums dem Oberstlt. Merck d. Kr. Min.;

am 13. d. Mts. zu befördern:

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Grafen Waldbott v. Bassenheim d. Inf. Leib-Regts.,
Doppel d. 2. Inf. Regts.,
Köstner, Bauer, Kranzfelder, Schmaus d. 5. Inf. Regts.,
Leupold, Schmidt, Kohler, Pültz, Jungleib, Zeller, Rentsch, Strobel, Schramm, Schwabacher, Aichinger, Hirsch d. 7. Inf. Regts.,
Obermüller, Kastner, Arnold, Frey, Knöll, Müller, Engelhardt, Pfeilschifter, Schulze, Nagl d. 12. Inf. Regts.,
Seit, Heberle d. 14. Inf. Regts.,
Hegwein, Müller, Delobelle, Niklaus d. 22. Inf. Regts.,
v. Kirschbaum, Ludwig Müller d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Schrank d. 5. Feldart. Regts.,
Göller d. 3. Pion. Bats.,
Vogel, Seidlein d. Eisenb. Bats., ersteren unter Versetzung zum 1. Pion. B.,
Pöhlmann, Wenk d. 2. Train-Abt.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Du Jarrys Frhrn. v. La Roche d. Inf. Leib-Regts.,
Planck, Hofberger, Kohler, Haushalter d. 2. Inf. Regts.,
Linn, Niemes, Friedrich Hiller, August Hiller, Diehl d. 4. Inf. Regts.,
Scheuermann, Schlegel, Heckel d. 8. Inf. Regts.,
Müller, Hanemann d. 10. Inf. Regts.,
Diepolder, Engert, Leib, Rüb d. 17. Inf. Regts.,
Herrmann d. 18. Inf. Regts.,
Lutz, Wiedemann d. 21. Inf. Regts.,
Hitschler, Zill, Römer, Koppenhagen, Steitz d. 23. Inf. Regts.,
Leibenger, Frhrn. v. Crailsheim d. 1. Feldart. Regts.,
Schweykart d. 3. Fußart. Regts.,
Weiß, Rosa d. 2. Train-Abt.;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

den Lts.:

Küttler d. 4. Chev. Regts.,
Fischer d. 9. Feldart. Regts., beiden vom 19. September 1914 unter Vorbehalt d. späteren Regelung ihres Ranges.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

Den 1. Juli 1915.

Colditz, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. d. Landw. Bez. Flöha, behufs Übertritts in K. P. Mil. Dienste d. Abschied bewilligt.

Den 5. Juli 1915.

Die Generalmajore:

Leuthold, Chef d. Gen. Stabes, jetzt Kom. einer Res. Div.,
Bärensprung, Kom. d. Inf. Brig. 88, jetzt Kom. einer Inf. Div., — zu Gen. Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Den 14. Juli 1915.

Die Obersten:

v. Kotsch, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 133,
Löffler, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 107, jetzt Oberquartiermeister bei einem Armee-Ob. Komdo., — zu Generalmajoren befördert.

---

v. Reyher, Oberst, bisher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 178, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Die Majore:

v. Süßmilch gen. v. Hörnig vom Inf. R. Nr. 181,
v. Schönfels vom Feldart. R. Nr. 78, jetzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 77, — zu Oberstlts. befördert.

Die Hauptleute bzw. Rittmeister:

v. Schütz vom Inf. R. Nr. 139,
v. Elterlein vom Schützen-R. Nr. 108,
Wagner vom Inf. R. Nr. 182,
v. Hartmann b. Kad. Korps,
Schroeder (Otto) vom Inf. R. Nr. 103, jetzt im Gen. Stabe d. 23. Inf. Div.,
Frhr. v. Friesen vom Inf. R. Nr. 178, jetzt im Gen. Stabe d. 40. Inf. Div.,
Argyropoulos vom Hus. R. Nr. 18,
Schubert vom Feldart. R. Nr. 68, jetzt im Gen. Stabe einer Inf. Div.,
Wolf vom Fußart. R. Nr. 19,

Digitized by Google

Uhlmann, Vorst. d. Train-Dep. XIX. A. K., — zu Majoren befördert.

Klose vom Kr. Min., jetzt im Gen. Stabe einer Etapp. Insp., zum Maj., vorläufig ohne Patent, befördert.

Den Hauptleuten:

Renner vom Inf. R. Nr. 105,
Kunz vom Inf. R. Nr. 106,
Steinbach, Böhringer von d. Unteroff. Schule,
Neubert vom Inf. R. Nr. 182,
Kormann vom Inf. R. Nr. 107, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberleutnants:

v. Zimmermann vom Karab. R., zum Rittm.,
Kopp vom Feldart. R. Nr. 12,
Souchay vom Feldart. R. Nr. 64, — zu Hauptleuten,

die Leutnants:

Stoß vom Inf. R. Nr. 181,
Frhr. v. Biedermann vom Schützen-R. Nr. 108,
Schmitt vom Inf. R. Nr. 104,
Thomas vom Inf. R. Nr. 178,
Doerstling vom Inf. R. Nr. 177,
Graf v. Hohenthal u. Bergen vom Garde-Reiter-R.,
Meißner (Hans) vom Feldart. R. Nr. 28,
Schuberth von den Eisenb. Komp., — zu Oblts., — befördert.

Klug, Lt. von d. Train-Abt. Nr. 12, in d. Pion. B. Nr. 12 versetzt.

Die Fähnriche:

Kirsch, Klut im Inf. R. Nr. 102,
Foth, Vollstädt im Inf. R. Nr. 134,
Friede im Inf. R. Nr. 139,
Peretz, Weber im Inf. R. Nr. 178,
v. Mangoldt-Reiboldt, Frhr. v. Friesen im Garde-Reiter-R.,
de la Croix, v. Keßinger, Kretzschmar, v. Egidy, Stiegler im Feldart. R. Nr. 12,
Ziegenspeck im Feldart. R. Nr. 48,
Heidemann, Wägner im Fußart. R. Nr. 19,
Wolf im Pion. B. Nr. 12, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 16. Juli 1915.

Matthaei, Fahnenjunker, Unteroff., zum Fähnr. befördert.
Kiehl, Hauptm. d. Ref. (Wiesbaden), d. Charakter als Maj. erhalten.

Befördert:

Meyenbörg, Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Pr. Stargard), zum Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb.,
Walsberg, Lt. d. Ref. (Coblenz), zum Oblt. d. Ref.;

zu Leutnants d. Seewehr 2. Aufgeb.:

Schmidt (Fritz), Vizefeldw. d. Landw. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Wittlinger, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (Stuttgart),

zu Leutnants d. Seewehr 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel d. Seewehr 1. Aufgeb.:

Jantzen (Hermann), Jantzen (Karl) (III Hamburg), Loheyde (I Oldenburg);
Domann, Vizefeldw. d. Ref. (Cottbus), zum Lt. d. Ref.,
Howard, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (II Leipzig), zum Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Ohligs (Solingen), Weinert (III Hamburg), Antoine (I Dortmund), Vizefeldwebel d. Ref.
Krah (III Hamburg), Knecht (II Düsseldorf), Vizefeldwebel d. Landsturms, unter Beförderung zu Lts. d. Seewehr 2. Aufgeb. mit Patent vom heutigen Tage in vorstehender Reihenfolge unmittelbar hinter dem Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb. Weerda und unter Zuteilung zur Marinestation d. Nordsee.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Bayern.

Major Johann Ritter v. Seißer im Generalstab der 4. Division,
Hauptmann Wilhelm Ritter v. Reitzenstein des 6. Infanterieregiments wurden am 6. Juli für ihre Person als Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens in die Adelsmatrikel bei der Ritterklasse eingetragen.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 12. Juni 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. Hirschberger d. 1. Inf. Regts., Kehl d. 2. Inf. Regts., Treiber, Giesecke d. Res. d. 6. Inf. Regts., Sachs d. Res. d. 8. Inf. Regts., Scheufele d. Res. d. 16. Inf. Regts., Hauser, Korbach, Saalfrank, Schramm d. 17. Inf. Regts., Grieser, Kremp, Krämer, Hafner, Meister, Schmidt (Landw. Inf. R. Nr. 6), Daum, Marx, Steinmann, Karl Schmitt, Beyer, Roth, Eismann, Meier, Haller, Greiner, Schlachter, Mayring, Fritz, Kraume, Alfred Schmitt, Traub d. Res. d. Inf., Hering, Schlemmer, Krieg d. 3. Chev. Regts., Mechtersheimer d. Res. dieses Regts., Heffner d. Res. d. 2. Feldart. Regts., Bachem d. Res. d. 3. Feldart. Regts., Emrich d. Res. d. 4. Feldart. Regts., Loch d. 5. Feldart. Regts, Martin d. Res. d. 7. Feldart. Regts., Harder d. Res. d. 10. Feldart. Regts., Flatau, Endres, Muschi, Nöhren, Sendtner, Simon, Riederer d. Res. d. Feldart., Thörl d. Res. d. Fußart., Vogel d. 2. Pion. Bats., Maaßen d. Res. d. Pioniere, Gutmann d. Eisenb. Bats., Bär d. Res. d. Eisenb. Tr., Angerer, Aschenauer d. Res. d. 1. Train-Abt., Vonhaus d. 2. Train-Abt., Erhard, Fölsch, Theloe, Förster, Sicinski, Partheymüller, Gresser d. Res. d. Trains, Wilking (Neustadt a. H.), Theobald, Wölfle d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dallinger, Neun, Reichenwallner (dieser Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Jordan, Simm (dieser I München), Greiner (II München) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Lincke, Käßer d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Piel d. Landw. Trains 1. Aufgeb., dem Lt. a. D. Meissner, dem Lt. d. Res. a. D. Gollwitzer, dem K. P. Lt. d. Landw. a. D. Frhrn. Speck v. Sternburg, dienstleistend b. 3. Chev. R., den Mitgliedern des Bayer. San. Kraftf. Korps Oberapotheker d. Res. Sparrer, und Faust,

dem Gen. Ob. Arzt Dr. v. Kolb, Garn. Arzt bei d. Komdtr. d. Fest. Germersheim, dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Heckenlauer, den St. Arzten Dr. Pfannenmüller, Bats. Arzt im 4. Inf. R., Dr. Schaumann (Kissingen), Dr. Geißendörfer (II München), Dr. Lange (Aschaffenburg), Dr. Klieneberger (Kissingen), Dr. Dessauer (Bamberg), Dr. Heitmeyr (Weilheim) d. Res., Dr. Krause d. Landw. 1. Aufgeb. (Weilheim), dem Assist. Arzt Dr. Ranke d. Landw. 1. Aufgeb., den St. Veterinären Steinbrüchel, Regts. Veterinär d. 3. Chev. Regts., Dr. Brunninger d. 4. Chev. Regts., Falkenbach d. Res. (Kaiserslautern), den Ob. Veterinären Jäger, Dr. Lützkendorf d. 3. Chev. R., den Veterinären Hempfer (Aschaffenburg), Dr. Kattenbeck, Stetter d. Res.

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

die Rettungsmedaille: dem Gefreiten Hartmann d. 3. Komp. I. Ers. Bats. 5. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. Nr. 168.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

21. Juli. Im **Ostteil der Argonnen** stürmten unsere Truppen zur Verbesserung ihrer neuen Stellung noch mehrere französische Gräben, nahmen 5 Offiziere, 365 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

In den **Vogesen** fanden in der Gegend von **Münster** hartnäckige Kämpfe statt. Die Franzosen griffen mehrfach unsere Stellung zwischen Lingekopf (nördlich von Münster) und Mühlbach an. Die Angriffe wurden abgeschlagen. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Stellungen ein und mußte in erbittertem Nahkampf hinausgeworfen werden. Südwestlich des **Reichsackerkopfes** hält er noch ein Stück eines unserer Gräben besetzt. Tag und Nacht lagen die angegriffene Front und unsere anschließenden Stellungen bis **Diedolshausen** und bis zum **Hilsenfirst** unter heftigem feindlichen Feuer. Wir nahmen 4 Offiziere und etwa 120 Mann, zum großen Teile Alpenjäger, gefangen.

Ein **deutscher Kampfflieger** zwang ein französisches Flugzeug bei **Bapaume** zur Landung; das Flugzeug ist unversehrt in unserem Besitz. **Colmar** wurde von feindlichen Fliegern **mit Bomben beworfen,** von denen zehn auf Häuser und Straßen der Stadt fielen. Ein Zivilist getötet, eine Frau verletzt.

22. Juli. Im **Westteil der Argonnen** machten unsere Truppen weitere Fortschritte.

Lebhafte Artilleriekämpfe fanden zwischen **Maas** und **Mosel** statt.

Südlich Leintrey brachen französische Angriffe dicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen.

In den **Vogesen** griff der Feind gestern **südwestlich des Reichsackerkopfes** sechsmal an. Er wurde durch bayerische Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Grabenstück zurück und machten 137 Alpenjäger (darunter 3 Offiziere) zu Gefangenen. Auch bei **Sondernach** wiesen wir abends einen feindlichen Angriff **ab.**

Ein **feindlicher Doppeldecker** stürzte im Feuer unserer Abwehrgeschütze in den Wald von **Parroy** ab. Im Luftkampf über dem **Münstertal** blieben **drei deutsche Flieger über drei Gegner Sieger** und zwangen auf der Verfolgung zwei von ihnen zur Landung im Thanner Tal.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

21. Juli. Östlich von Popeljany und von Kurschany zieht der Gegner vor unseren vordringenden Truppen ab. Westlich von Szawle wurde die letzte feindliche Verschanzung im Sturm genommen und besetzt und die Verfolgung in östlicher Richtung fortgeführt.

An der Dubissa östlich von Rossienje durchbrach ein deutscher Angriff die russischen Linien, auch hier weicht der Gegner.

Südlich der Straße Maryampol—Kowno führte ein Vorstoß zur Fortnahme der Dörfer **Kiekieryszki** und **Janowka, drei hintereinander liegende russische Stellungen wurden erobert.** Ebenso waren Angriffe unserer Landwehr gegen noch gehaltene feindliche Stellungen nördlich von **Nowograd** von vollem Erfolge begleitet. Die Russen gingen unter Zurücklassung von **2000 Gefangenen** und 2 Maschinengewehren zurück.

Weiter **südlich am Narew** wurde ein starkes Werk der Vorstellung von **Rozan** erstürmt, 560 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner versucht, an diesem Fluß hartnäckigen Widerstand zu leisten. Seine verzweifelten Gegenstöße mit zusammengerafften Truppen aus den Brückenkopfstellungen von **Rozan, Pultusk** und **Nowo-Georgiewsk** mißlangen. Die Russen erlitten schwere Verluste, **1000 Gefangene** blieben in unserer Hand. Die **Blonie—Grojec-Stellung** gewährte dem Feinde **nur kurzen Aufenthalt.** Unter dem Zwange unseres sich von allen Seiten verstärkenden Druckes, begannen die Russen westlich von Grojec ihre Befestigungen aufzugeben und in östlicher Richtung zurückzugehen. Unsere Truppen folgen dicht auf.

22. Juli. Nordöstlich Szawle machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen **4150 Gefangene.** Außerdem fielen ihnen 5 Maschinengewehre, viele Bagagen und ein Pionierpark zur Beute.

Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßgruppen bis in die Gegend von Grynkiszki—Gudzinny. Auf dem Wege dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. **Die Russen weichen auf der ganzen Front vom Rakiewo-See bis zum Njemen. — Südlich der Straße Marjampol—Kowno** vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen weiter vordringend Gelände nach Osten. **4 Offiziere 1210 Mann** wurden **gefangen** genommen, 4 Maschinengewehre erobert.

Am **Narew** hat der Feind seine aussichtslosen Gegenstöße eingestellt.

Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückenkopfstellung von Warschau, in die Linie Blonie—Nadarzyn—Gora-Kalwarja, zurückgedrückt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

21. Juli. In der Verfolgung erreichten die deutschen Truppen des Generaloberſten v. Woyrsch gestern die vorgeschobene Brückenkopfstellung südlich von Iwangorod. Ein sofortiger Angriff brachte sie in den Besitz der feindlichen Linien bei Wladislawow; um die anschließenden Stellungen wird noch gekämpft.

Zwischen **oberer Weichsel** und **Bug** hat sich der Gegner erneut den Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen gestellt. Trotz hartnäckigen Widerstandes brachen österreichisch-ungarische Truppen bei **Skrzyniec—Niedrzwica-Mala** (südwestlich von Lublin), deutsche Abteilungen südöstlich von **Piaski** und nordöstlich von **Krasnostaw** in die feindlichen Stellungen ein. Der Angriff ist im Fortschreiten.

22. Juli. Die deutschen Truppen der Armee des Generaloberſten v. Woyrsch vereitelten gestern durch kühnes Zufassen die letzten Versuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen vorwärts **Iwangorod** zum Stehen zu bringen. Gegen mittag war die große **Brückenkopfstellung bei Lagow—Lugowa-Wola** von unseren tapferen Schlesiern **gestürmt;** anschließend wurde **der Feind** unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen **auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist. Nordwestlich von Iwangorod** kämpfen österreichisch-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel; gestern wurden über **3000 Gefangene** gemacht und 11 Maschinengewehre erobert.

Zwischen **Weichsel** und **Bug** nimmt die Schlacht unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ihren Fortgang. **Südwestlich von Lublin** machten österreichisch-ungarische Truppen weitere Fortschritte; zwischen **Siennicka-Wola** (südlich von Rejowiec) und dem **Bug** wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 21. Juli mittags. Der Feind hat sich südlich der von **Cholm** über **Lublin** nach **Iwangorod** führenden Bahn neuerlich gestellt. Trotz seines hartnäckigen Widerstandes gelang es den verbündeten Streitkräften, ihn an mehreren Stellen zu durchbrechen. Bei **Rozana** bahnte sich das Korps Arz im Verein mit deutschen Bataillonen den Weg in die feindlichen Linien. **Südwestlich Biskupice** wurden die Russen in der Nacht durch die Deutschen zum Rückzug gezwungen. Zwischen der **Bistritza** und der **Weichsel** stieß die Armee

des Erzherzogs Josef Ferdinand auf starken Widerstand. Beiderseits von **Borzechow** entrissen unsere Truppen in erbittertem Handgemenge sibirischen Regimentern ihre zäh verteidigten Stellungen. Bei dieser Armee wurden gestern **30 Offiziere und 6000 Mann** als Gefangene eingebracht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen der **Weichsel** und der **Pilica** wurde die Verfolgung fortgesetzt. **Deutsche Landwehr durchbrach nordöstlich Zwolen die Vorstellung des Brückenkopfes von Iwangorod.** Um die anschließenden Stellungen wird noch gekämpft.

In Ostgalizien entbrannten bei **Sokal** neuerdings heftige Kämpfe. An der **Slota-Lipa** und am **Dnjestr** ist die Lage unverändert.

Wien, 22. Juli mittags. Der Raum westlich der Weichsel war gestern abermals der Schauplatz großer Erfolge der Verbündeten. Die **feindliche Hauptstellung,** die westlich und südlich **Iwangorod** in der Linie **Kozienice—Jamowiec** angelegt und festungsartig ausgestaltet war, wurde **beiderseits der Straße Radom—Nowo-Aleksandria von deutschen Truppen durchbrochen.** Die Russen wichen nach **Iwangorod** und auf **das rechte Weichselufer.** Ihr Rückzug über die Brücke von Nowo-Aleksandria stand bereits unter dem Feuer der deutschen Artillerie. Österreichisch-ungarische Truppen nahen sich kämpfend von West, deutsche von Süd den Forts von Iwangorod. Zahlreiche Ortschaften westlich der Weichsel wurden von den fliehenden Russen in Brand gesteckt. Östlich der Weichsel dauerten die Kämpfe in unverminderter Heftigkeit fort. Der Feind leistet den zähesten Widerstand. Bei **Chodel** und **Borzechow** warfen Teile der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nach hartem Ringen die Russen aus mehreren Stellungen. Die Verluste des Gegners sind groß. Die Zahl der bei der Armee des Erzherzogs eingebrachten gestern gemeldeten **Gefangenen** wuchs auf **8000,** die Beute auf 15 Maschinengewehre und 4 Munitionswagen.

Auch weiter östlich gegen den Bug hin brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an mehreren Stellen in die feindlichen Linien ein. Am **oberen Bug** erstürmten ungarische Regimenter den Brückenkopf **Dobrotwor nördlich Kamionka—Strumilowa.**

An der Zlota-Lipa und am Dnjestr blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 21. Juli, mittags. Im **Görzischen** setzten die Italiener auch gestern ihren allgemeinen Angriff fort. Am Rande des Plateaus von **Doberdo** und im **Görzer Brückenkopf** tobte die Schlacht den ganzen Tag. Abends gelang es dem Feind, den Monte San Michele (östlich Sdraussina) zu nehmen. Heute früh eroberte Generalmajor Boog mit bisher zurückgehaltenen Kräften diese Höhe zurück. **Südöstlich Sdraussina** behaupten sich unsere Truppen mit größter Zähigkeit. Ein Flankenangriff von der Ruinenhöhe **östlich Sagrado** her warf schließlich die Italiener auch hier zurück; sie flüchteten unter großen Verlusten in die deckenden Räume. Da unsere Truppen auch den ganzen Südwestrand des Plateaus fest in Händen behielten und im Görzer Brückenkopf alle feindlichen Angriffe blutig zurückschlugen, hatte die mit ungeheuren Opfern bezahlte Anstrengung der Italiener wieder kein Ergebnis.

An der übrigen küstenländischen Front herrscht verhältnismäßig Ruhe. An der **Kärntner Grenze** hat sich nichts Wesentliches ereignet. **Östlich Schluderbach** griffen drei feindliche Bataillone den **Monte Piano** an; sie wurden abgewiesen, fluteten zurück und **verloren etwa zwei Drittel ihres Standes.**

Wien, 22. Juli, mittags. Auch gestern wütete die **Schlacht im Görzischen** mit unverminderter Heftigkeit. Das **Plateau von Doberdo** stand tagsüber bis zur Küste unter besonders schwerem Artilleriemassenfeuer. Die tapferen Verteidiger hielten Stand und schlugen alle Anstürme des Feindes glänzend ab. In dem **Abschnitte von Monte Cosich bis Polazzo** schoben sich die Italiener bis zum Abend näher an unsere Stellungen heran. Nachts griffen sie zuerst bei Selz, dann in der ganzen Front zwischen diesem Orte und Vermegliano erneuert an. Heute frühmorgen waren alle Stürme blutig abgewiesen. Der brave ungarische Landsturm hat sich hier wieder heldenhaft bewährt. Mehrere Vorstöße des Gegners bei **Polazzo** waren schon gestern unter Tags zusammengebrochen. **Östlich Sdraussina** schritten unsere Truppen heute früh zum Gegenangriff und bemächtigten sich aller ihrer früheren Stellungen. Der Feind ist hier im Rückzuge. Am Nordwestrande des Plateaus wird erbittert weitergekämpft. Gegen den **Görzer Brückenkopf** brachten die Italiener namentlich in der Richtung gegen Podgora immer neue Kräfte in die Schlacht. Zehn Infanterieregimenter griffen hier nacheinander vergebens an. Fast immer führte der Kampf zum Handgemenge. Drei Stürme scheiterten gestern vor unseren Hindernissen. In einzelne Grabenstücke gelang es dem Feinde einzudringen, nachts wurde er wieder hinausgeworfen. Ebenso scheiterten Angriffe schwächerer mit Gasbomben bewehrter Kräfte bei **Pevna.** Auch zwei Vorstöße je eines Regiments auf den **Monte Sabotino** wurden unter flankierender Mitwirkung unserer Artillerie blutig abgeschlagen. Unsere mit einzig dastehender Begeisterung und Zähigkeit fechtenden Truppen haben somit nach viertägiger Schlacht ihre Stellungen sowohl am Plateau von Doberdo als auch im Görzer Brückenkopf behauptet. Der Kampf ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Bei **Plava, Tolmein** und weiter nördlich unterhielt der Feind gestern ein lebhaftes Artilleriefeuer. Die Gefechte im **Krn-Gebiete** dauern fort.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete ist die Lage unverändert.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 21. Juli. Das Hauptquartier hat gestern mitgeteilt: Bei Ari Burnu ließen wir am 19. Juli eine Mine vor unseren Schützengraben springen, wodurch feindliche Gegenminen vernichtet wurden. Zwei starke Abteilungen, welche der Feind in die Vorpostenkämpfe auf dem linken Flügel hineinwarf, wiesen wir mit schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie zerstreute eine lange Infanteriekolonne, welche der Feind seinem linken Flügel zur Verstärkung schickte. Unter den Franzosen, welche wir am 18. Juli in unseren Schützengräben gefangen genommen haben, befinden sich schwer verwundete Offiziere. In der Nacht zum 20. Juli und am folgenden Tage haben unsere Batterien auf dem asiatischen Ufer das Lager und die Landungsbrücken des Feindes bei Tekke Burnu und seine Truppen bei Mortoliman beschossen. —

Im Irak griffen unsere Vortruppen in der Nacht zum 18. Juli den feindlichen rechten Flügel östlich von Kalatel Nedschim an und zwangen ihn nach vierstündigem Kampf zum Zurückgehen; unsere Artillerie versenkte ein mit Lebensmitteln beladenes feindliches Boot. Eine Anzahl gewaltsam in die feindliche Armee eingestellter Moslems ist am 17. Juli desertiert und zu uns geflüchtet. Die Verluste des Feindes in der Schlacht bei Kaba-Tulmain am 14. Juli werden auf 2000 Mann geschätzt. Eine unserer aus Freiwilligen bestehenden fliegenden Kolonnen überfiel in der Nacht zum 18. Juli ein feindliches Lager und kehrte mit reicher Beute zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zu der Kriegslage an der italienischen Front. Der Stillstand der Operationen erscheint dem „Messaggero" vom 12./13. Juli in dem natürlichen und logischen Verlauf des Krieges als das charakteristische Kennzeichen der zweiten Phase jedes modernen Krieges, der nach dem ersten heftigen erfolgreichen Vorstoß in die unbesetzte Zone des feindlichen Gebiets eine Periode der Vorbereitung zur Bekämpfung der feindlichen Befestigungen bringt.

Die erste Phase zeigt dem Auge Bewegung und Erregung; in der zweiten herrscht, militärisch genommen, größere Tätigkeit, wird eine ungeheure Arbeit geleistet, aber man sieht davon nichts. Wenn es gelingt, ein paar schwere Batterien aufzustellen, besonders in gebirgigem Gelände, so ist damit bereits eine Schlacht gewonnen über die Geländeschwierigkeiten. Dennoch wird ein so bedeutender Erfolg nur gering eingeschätzt gegenüber der Wegnahme des geringsten Dorfes und — muß verschwiegen werden. Dringende Notwendigkeiten erfordern es, daß die ganze Arbeit der zweiten Phase in tiefstes Geheimnis gehüllt wird. Und so kommt es, daß, während auf der ganzen Front eine Riesenarbeit geleistet wird, im Lande der Eindruck entsteht, daß der Krieg seine anfängliche Stoßkraft verloren habe. Aber ganz offensichtlich ist diese Ansicht falsch. Nun mag man aber bedenken: Wir sind erst am 50. Kriegstage. Wenn man dann in Erwägung zieht, daß in dieser kurzen Zeit an etwa 20 Tagen schlechtes Wetter mit heftigem und reichlichem Regen, mit Nebel und stürmischen Winden herrschte, daß das Unwetter im Gebirge einen besonderen Charakter zeigt, da es jede Tätigkeit hemmt, vollendete und in Ausführung befindliche Arbeiten zerstört, so kann man ruhig behaupten, daß in den 30 wirklich nutzbaren Tagen nicht mehr zu erhoffen und zu leisten war, als tatsächlich geschehen ist.

Man muß der Zeit Zeit lassen und abwarten, daß die angesammelte Energie ihre Entwicklung finde. Die bisher eingesetzten Kräfte sind nur ein äußerst begrenzter Teil der Gesamtenergie, über die das Heer verfügt. Mit der Zeit und im gegebenen Augenblick wird der Rest zur Entfaltung kommen.

(Zur Sammlung der „Gesamtenergie" braucht Italien jedenfalls reichlich Zeit, da es seit Monaten zum Kriege entschlossen ist. — Red.)

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

London, 21. Juli. Der Militärkritiker des „Daily Telegraph" schreibt: Das Schicksal der englischen Armee in Flandern und des englischen Volkes daheim ist eng mit dem ungeheuren Kampfe zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere verknüpft; die endgültige Entscheidung, die der einen oder der anderen Partei Niederlage oder Sieg verleiht, dürfte auf dem östlichen Kriegsschauplatze fallen. — Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Wir würden keine Sorgen wegen des Ausganges der Kämpfe in Polen haben, wenn die Munitionsversorgung der Russen nicht einen so zweifelhaften Umstand bildete; da sie aber erwiesenermaßen Mangel leiden, so ist die Lage höchst unsicher. Die Ereignisse der nächsten Wochen bieten ein großes dramatisches Interesse.

Paris, 22. Juli. Die Presse erklärt allgemein, der russische Rückzug sei ein wohlbedachtes strategisches Manöver (!), aber kein Sieg der verbündeten Armeen. Die Kraft des russischen Heeres sei ungebrochen. Es sei letzten Endes gleichgültig, ob die Schlachtfront weiter nach Osten verlegt werde, denn die Russen seien bereit, bei der ersten Gelegenheit wieder offensiv vorzubrechen. Die Räumung größerer Gebiete und Städte, wie Warschau, habe weiter keine Bedeutung. — Charakteristisch für die Auffassung der französischen Presse sind die Auslassungen der „Information", welche schreibt: Die Deutschen und die Österreicher wissen genau, daß, wenn sie die Russen nur zurückdrängen, ihre Siege mehr scheinbare als wirkliche sind. In dieser Weise haben die Russen Galizien geräumt, ohne geschlagen worden zu sein. Ihre Armeen sind immer noch intakt. Deshalb unternehmen die Deutschen und die Österreicher heute einen kühnen letzten Versuch, die russische Front in Unordnung zu bringen, zu zerreißen und die Stücke einzeln zu schlagen. Aber die russische Stellung ist heute besser denn je. Wenn das deutsche Manöver nicht gelingt, gehen die Deutschen einem furchtbaren Unglück entgegen. — Die französische Presse führt schließlich aus, der Hauptzweck der deutschen und österreichisch-ungarischen Offensive sei der, durch Niederringung der Russen Truppen für große Operationen in Frankreich frei zu bekommen.

Ein solcher Erfolg werde den deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen sicherlich nicht beschieden sein, weil eben die russische Armee nur zum Rückzuge veranlaßt, aber nicht geschlagen werden könne.

Neueste Ereignisse.

London, 21. Juli. Unterhaus. Premierminister Asquith erklärte, der Rest der bisherigen Bewilligungen betrage 199 Millionen Pfd. St. Er würde bis zum 21. September reichen, aber die Regierung wollte der Bank von England die Vorschüsse in Verbindung mit den Prämoratoriumswechseln zurückzahlen, die recht viele Millionen betrügen. Ferner würden die täglichen Kriegsausgaben steigen. Der Restbetrag werde also nur bis Ende August reichen. Die neuen geforderten Kredite von 150 Millionen würden weniger als fünfzig Tage reichen. Asquith lehnte es ab, über allgemeine Fragen der Politik und der Kriegführung zu sprechen. Das Haus solle sich in der nächsten Woche vertagen und nach sechs oder sieben Wochen wieder zusammentreten. Die Regierung wolle der Kritik nicht ausweichen, aber die Minister müßten für einen gewissen Zeitabschnitt ihre volle Aufmerksamkeit der großen Aufgabe zuwenden, über die sich alle Parteien des Hauses und alle Teile der Nation einig seien. Mason (Unionist) betonte, daß die Kriegsbewilligungen jetzt tausend Millionen Pfund Sterling erreichten. Sie würden leicht auf das Doppelte steigen. Die Nation müsse das ganze bezahlen. Sparsamkeit sei notwendig, aber die Regierung habe darin kein gutes Beispiel gegeben und erst jetzt die Sparsamkeitskommission eingesetzt. Sir Henry Dalziel sprach den Wunsch aus, wegen des Flugwesens, über das im Lande Besorgnis herrsche, die Versicherung zu erhalten, daß alles geschehe, um diese Waffe für die Zwecke des Angriffs und der Verteidigung ausreichend zu entwickeln. Redner forderte sodann, daß die Regierung Vertreter der französischen Presse, auch der Provinzpresse, nach England einlade, um die Beunruhigung in Frankreich zu beseitigen, wo man glaube, daß England in mancher Hinsicht nicht genug leiste, um den Krieg zu gewinnen. Holt (liberal) bemängelte die Verschwendung, die im Kriegsamt und in der Admiralität getrieben werde. Asquith bestritt, daß die Kritik über die Verschwendung im Kriegsamt und in der Admiralität den Tatsachen entspreche, und sagte über das Flugwesen, daß die Fliegerwaffe in England ebenso gut sei wie bei irgendeiner anderen Großmacht. Unterstaatssekretär Tennant sagte: Die Verluste an Flugzeugen waren groß, sie wurden aber wieder ersetzt. Es wurde eine gewaltige Zahl von Flugzeugen geliefert. — Die verlangten Kriegskredite wurden einstimmig bewilligt.

London, 22. Juli. Die letzten drei Verlustlisten verzeichnen 139 Offiziere und 3442 Mann.

Prätoria, 22. Juli. Reuter meldet amtlich: Die Admiralität und das Kriegsamt hatten der Unionsregierung zu dem Feldzuge gegen Deutsch-Südwestafrika eine Anzahl schwerer Geschütze samt einigen Kanonieren zu Verfügung gestellt. Die britische Regierung teilte jetzt der Union mit, daß diese schwere Artillerie für den europäischen Krieg willkommen wäre. Die Union stellte den südafrikanischen Teilen der Geschützmannschaften frei, bei den britischen Truppen in Kapstadt einzutreten.

Lyon, 21. Juli. „Lyon Républicain" meldet aus Paris: Die Territorialsoldaten der Klasse 1889, die in Marokko stehen, werden nach Frankreich zurückgebracht.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus London berichtet die „Morning Post", daß 22 Mann des russischen Dampfers General „Radetzky" (2118 t) in Peterhead an Land gebracht worden sind. Der Dampfer, der durch ein deutsches Unterseeboot bei den Shetlandinseln in den Grund gebohrt worden ist, gehörte nach Riga und war mit einer Ladung Bauholz von Archangelsk nach London unterwegs. — Wie der Korrespondent desselben Blattes in Genf aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird das französische Unterseeboot „Joule" seit dem 23. April vermißt. Es ist bisher keinerlei Nachricht wieder von ihm eingelaufen, so daß an dem Untergang des Bootes nicht mehr gezweifelt werden kann.

Kristiania, 22. Juli. Das Storthing hat den Vorschlag der Militärkommission, das wehrpflichtige Alter auf das 20. Lebensjahr herabzusetzen und gleichzeitig die Dienstpflicht in der Landwehr von 8 auf 12 Jahre zu verlängern, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die Ursachen der deutschen Siege und der russischen Niederlagen.

Im „Giornale d'Italia" vom 12. Juli sucht der russische Berichterstatter des Blattes, Armando Zanetti, in einer vom Juli aus Mitau datierten Darstellung die Ursache der deutschen Siege zu ergründen. In Riga, Mitau, Grodno, Warschau machte er in Gesprächen mit Verwundeten und beurlaubten Soldaten wie mit der Landbevölkerung überall dieselbe Beobachtung: Im Volk ist allgemein das Gefühl von einer unleugbaren moralischen Überlegenheit des gegnerischen Heeres verbreitet.

Wenn man auch die rohe Wildheit der Deutschen verdamme, so erkenne man doch bei ihnen die moralischen Kräfte, die ein Heer zum Siege führen: Vaterlandsliebe, Offensivgeist und Fähigkeit der Einordnung. Die Russen hätten bei der Ausdehnung und der Verschiedenheit der Stämme und Völker ihres Reiches kein starkes Gefühl des gemeinsamen Vaterlandes, das ja auch bei der geringen Intensivität des gesellschaftlichen Lebens nicht so lebhaft und tief sein kann, überdies bei einzelnen Nationalitäten noch durch Fehler der inneren Politik geschwächt, ja bei den Juden geradezu in das Gegenteil verkehrt ist. Dieser gesellschaftlichen und nationalen Ungleichheit entspricht der Geist der Truppen, bei denen Treue und Zucht, aber kein so klares Bewußtsein der Sache, für die sie kämpfen, herrscht.

Digitized by Google

Der Russe ist ein bewunderungswürdiger Soldat, namentlich in der Verteidigung, weit mutiger als der Deutsche. Aber es fehlt ihm die Initiative, der Offensivgeist, das Streben, dem Feind möglichst großen Schaden zuzufügen. Er ist fatalistisch, kümmert sich allerdings nicht viel um Niederlagen, liebt aber auch, nach Siegen auszuruhen. Diese Psychologie erklärt Verluste und Mißerfolge, die wohl für die Verbündeten noch unwillkommener sind als schmerzlich für das eigene Nationalgefühl.

Demgegenüber herrscht bei dem Feinde eine Vaterlandsliebe, die in dem unbezwingbaren Gefühl der eigenen Überlegenheit zum Ausdruck kommt, in der tiefen und instinktiven Überzeugung von der Gerechtigkeit der eigenen Herrschaft, von der moralischen Notwendigkeit der eigenen Eroberung — ein religiös empfundener Imperialismus von einem Umfang und einer Vollendung ohne Gleichen.

Der Berichterstatter hat nie einen deutschen Soldaten oder Offizier gesehen, aber erhielt von ihm aus den Erzählungen der Gegenseite den Eindruck eines ausgesprochen feindlichen Willens, einer wachsamen, tätigen, peinlich genauen Denkarbeit, die darauf gerichtet ist, dem Feind Schaden zuzufügen.

Man muß einem solchen Feinde nicht nur mit Waffe gegen Waffe begegnen, sondern auch mit demselben Willen zum Siege, demselben ausdauernden methodischen Offensivgeist, der bis zur Niederzwingung des Gegners kämpft.

Die Stärke des Feindes liegt in seiner Einigkeit. Um die Gefahr seiner Vorherrschaft zu bekämpfen, müssen und können wir Italiener zu den Kräften unserer Verbündeten, ihrem unerschöpflichen Menschenmaterial und ihrem Goldreichtum sowohl geistige Kräfte wie Zielbewußtsein beitragen. —

Der „Rjetsch" bringt einen Artikel des Bischofs Nikom über die entsetzliche Unwissenheit und Teilnahmslosigkeit, welche die russischen Bauern, die nicht lesen und schreiben können, dem Kriege gegenüber bezeigen. Die wildesten Gerüchte laufen um, die nicht einmal in der Presse wiedergegeben werden können. Die Bauern betrachten den Krieg gar nicht als ihre eigene Angelegenheit. — Dasselbe behauptet in einem zweiten Artikel der in Rußland sehr bekannte Nationalökonom Tugan Barranowski. Er nennt als Ursache der Niederlage die Teilnahmslosigkeit des ganzen russischen Volkes im Gegensatze zum deutschen Volke, das von einem gemeinsamen Siegeswillen beseelt sei. Alle Berechnungen von Sachkennern, daß Deutschland nach Ablauf von zehn Monaten völlig erschöpft und aller Rohmaterialien beraubt sein würde, hätten sich als völlig irrig erwiesen. Die Deutschen schienen jetzt mehr Munition und Kriegsmaterial zu haben als beim Beginne des Krieges. Die Industrie sei nicht nur nicht zurückgegangen, sondern habe sich sehr gekräftigt. Deutschland zeige, zu welchen grandiosen und unglaublichen Resultaten man kommen könne, wenn die ganze Bevölkerung organisiert sei. Deutschland sei jetzt, um alle Kräfte zusammenzuhalten, kommunistisch organisiert. Tugan Barranowski empfiehlt den Russen das deutsche Beispiel dringend zur Nachahmung.

„Die Eroberung des Priesterwaldes."

In den französischen Tagesblättern vom 30. Mai erschien ein amtlicher Bericht über „Die Eroberung des Priesterwaldes". Darin waren die schweren Kämpfe geschildert, die die Franzosen in diesem Walde zu bestehen hatten und die für sie „nach sieben Monaten unablässigen Ringens endlich zum Ziele führten". Dieser Priesterwald war in den ersten Julitagen der Schauplatz erneuter schwerer Kämpfe, eines durchschlagenden deutschen Erfolges.

Vom Kamm der Höhe, die steil aus dem Moseltal aufsteigt und dieses nur um etwa 200 m überhöht, erstreckt sich nordwestlich Pont-à-Mousson ein ausgedehntes Waldgebiet. Dessen gegen Pont-à-Mousson abfallender Teil bis an die Straße Fey en Haye—Norroy heißt auf den deutschen Karten „Priesterwald", während auf den französischen nur der südliche Waldteil diesen Namen führt, der nördliche aber Bois Communaux genannt ist. Hierin mag eine Erklärung dafür liegen, daß die Franzosen sich für unbestrittene Herren des „Priesterwaldes" hielten. Am Südrand des Waldes, an der Straße Pont-à-Mousson—Montauville—Limey liegt der Exerzierplatz, im Walde der Schießplatz der Garnison Pont-à-Mousson. Die Mannschaften der französischen Regimenter, die uns hier gegenüberstehen, stammen aus den Ortschaften der Umgebung und manch gefangener Franzose konnte in Begleitung von deutschen Landsturmmännern früher, als er gedacht und gehofft hatte, seine Angehörigen in seinem Heimatsort begrüßen.

Der Priesterwald ist der echte lothringische Wald. Nur wenige und schlechte Wege durchziehen ihn. Dichtes Unterholz erschwert jegliche Bewegung außerhalb der Wege. Die mangelnde Forstkultur haben unsere und die französischen Granaten nachgeholt. Sie haben dem Walde Licht und Luft geschaffen. Freilich sind sie dabei so weit gegangen, die alten Baumriesen teils mit samt den Wurzeln herauszureißen, teils inmitten der Stämme zu knicken. Tief eingerissene Schluchten zerklüften den Wald und behindern seine Wegsamkeit. Die höchste Erhebung hat das Waldgelände in einem Höhenkamm, der vom Eintritt der Straße Fey en Haye—Norroy in den Wald nach Osten zieht. Auf dem höchsten Punkt steht das Croix des Carmes. Auf diesem Höhenrücken liegen die deutschen Stellungen.

In schweren, hin und her wogenden, monatelangen Angriffen war es den Franzosen dank ihrer Übermacht Anfang Juni gelungen, auf dem westlichen Teil des Höhenrückens Fuß zu fassen. Sie wieder hinunter zu werfen, war das Ziel unseres Angriffes am 4. Juli. Es war kein leichtes Stück Arbeit, das uns dort bevorstand. Die Franzosen hatten sechs und sieben Stellungen hintereinander in einer Gesamttiefe von 400 bis 500 m ausgebaut. Unser Angriff wurde eingeleitet durch einen Vorstoß aus dem an der Mosel liegenden Abschnitt. In einer Breite von etwa 250 m gelang es hier, in die feindliche Stellung einzudringen, und fünf französische Blockhäuser mit samt ihrer Besatzung

Digitized by Google

in die Luft zu sprengen. Wir zerstörten die eingebauten Kampfmittel und gingen dann, wie vorgesehen, wieder in die alte Kampfstellung zurück, ungestört vom Feinde.

Nachmittags begann der Hauptangriff. Die durch unser Artilleriefeuer erschütterte französische Infanterie konnte dem Ansturm nicht standhalten. Stellung auf Stellung fiel. Am Abend waren alle französischen Stellungen in einer Breite von 1500 m genommen. 12 Offiziere, über 1000 unverwundete Gefangene, 3 Geschütze, 7 Minenwerfer, 7 Maschinengewehre, 1 Pionierpark mit reichlichem Gerät waren unsere willkommene Beute. Was die Franzosen in monatelangem Ringen erworben, hat unsere stürmende Infanterie, unterstützt durch die vortreffliche Artillerie, ihnen in wenigen Stunden wieder entrissen. Ohne Verlust ist solch ein Erfolg nicht zu erreichen. Unsere Gesamtverluste einschließlich der nur vorübergehend ausfallenden Leichtverwundeten erreichten aber nicht einmal die Zahl allein der gefangenen Franzosen. Deren Verluste an Toten waren außerordentliche. Nach Aussage der Gefangenen waren die Kompagnien schon vor unserem Angriff nur durch unser Artilleriefeuer auf 60 bis 70 Mann zusammengeschmolzen. In dem eingangs erwähnten amtlichen Bericht ist betont, daß die französischen Soldaten den Priesterwald als „unsern Wald" ungleich sinniger bezeichnen als die Deutschen, die ihn „Todeswald" oder „Wald der Witwen" nennen. Die Phantasie des Berichterstatters in Ehren. Uns ist indessen von einer derartig geschmackvollen Benennung nichts bekannt. Am 4. Juli ist aber der Priesterwald den Franzosen zum „Todeswald" geworden.

Selbstverständlich mußten wir damit rechnen, daß der Feind uns den Gewinn bald streitig machen würde. Schon in der Nacht zum 5. Juli setzte er zu dem erwarteten Gegenangriff an. Wir konnten diesen, wie auch die späteren, abweisen. Unter den Gefangenen befinden sich auch farbige Franzosen. Söhne der Insel Réunion sind es, die zum Kampfe für Zivilisation und Kultur herangeholt sind. Nicht nur in ihrer Uniform sind sie französische Soldaten geworden, sondern auch in ihrer Gesinnung. Denn gleich diesen sagten sie bei ihrer Vernehmung aus, daß sie den französischen Zeitungen keinen Glauben mehr schenken, daß sie, des Krieges müde, den Frieden wollen, sei er zugunsten Frankreichs oder nicht.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXVII.

(Vom 9. bis 16. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Zum deutschen Militär-Attaché in Konstantinopel wurde an Stelle des verunglückten Oberst v. Leipzig der bayerische Oberst v. Lossow, bisher Generalstabschef eines bayerischen Armeekorps und von 1911 bis 1913 Lehrer an der türkischen Kriegsakademie, ernannt.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß die französische Kammer in der ersten Juliwoche ein Gesetz annahm, wonach die Senegalneger unter das französische Militärgesetz fallen und für sie demnach genau dieselbe allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird, wie dieselbe für die übrigen Franzosen besteht.

Der „Nederlandsche Financier" erwähnt als auffallendste Erscheinung auf dem internationalen Weltmarkt den ständigen Rückgang des Sterlingkurses ebenso wie des Pariser Wechselkurses aus Newyork, die einen so niedrigen Stand wie nie zuvor erreicht haben.

Die englische Marinemission in Griechenland hat neuerdings Anweisung erhalten, bis Ende September auf ihrem Posten zu verbleiben.

Die „Agence Milli" widerlegt mehrere Nachrichten der gegnerischen Presse, z. B. daß die muselmanische Bevölkerung die Wohnstätten der Christen plündere, daß Typhus und Starrkrampf unter den türkischen Truppen beträchtlich zunähmen, sowie daß die osmanische Regierung den Ausschreitungen gegen die Armenier ihren Schutz leihe.

Ägypten und angrenzende Länder.

Laut amtlicher türkischer Nachricht vom 9. Juli ist in der vergangenen Woche aus unbekannter Ursache ein großes Schiff im Suezkanal gesunken, was zur Einstellung der Schiffahrt im Kanal führte.

Als der Sultan am 8. Juli zum Gebet fuhr, fiel eine Bombe vor die Pferde, explodierte jedoch nicht; der Täter entkam.

Über den Vorstoß einer türkischen Streitmacht in der Richtung auf Aden meldet Reuter amtlich am 10. Juli:

Infolge von Gerüchten, daß eine türkische Streitmacht von Yemen im Hinterlande von Aden die Grenze überschritten habe und gegen Lahedj vorrücke, schickte der Offizier, der in Aden den Oberbefehl führt, ein Kamelkorps zur Aufklärung aus. Das Korps berichtete, daß eine türkische Abteilung mit Feldgeschützen und einer großen Zahl von Arabern heranrücke. Es zog sich nach Lahedj zurück, wo es durch die Vorhut einer beweglichen Kolonne aus Aden, bestehend aus 250 Infanteristen mit zwei zehnpfündigen Geschützen verstärkt wurde. Unsere Truppen in Lahedj wurden am 4. Juli von einer aus mehreren tausend Türken bestehenden Streitmacht angegriffen, die über 20 Geschütze verfügte und durch zahlreiche Araber verstärkt war. Unsere Truppen hielten sich aber trotz des feindlichen Feuers bis zum Einbruch der Nacht in den Stellungen. Ein Teil der Stadt Lahedj brannte. In der Nacht fanden noch Kämpfe von Mann gegen Mann statt. Frontangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Später begann der Feind aber unsere Truppen auch aus der Flanke anzugreifen. Inzwischen zog der Rest der beweglichen Kolonne aus Aden nach Lahedj. Er wurde durch Wassermangel und den lockeren Sand in seinen Bewegungen aufgehalten. Infolgedessen wurde beschlossen, die kleine Truppenabteilung, die Lahedj hielt, solle sich zurückziehen. Der Rückzug wurde am 5. Juli morgens in guter Ordnung durchgeführt. Das Detachement stieß zu dem Rest der Kolonne, der sich in Birnasr befand. Außer unter großer Hitze und Wassermangel hatten unsere Truppen auch unter Defer-

Digitized by Google

sitionen arabischer Transportgehilfen zu leiden. Sie zogen sich daher nach Aden zurück. Drei britische Offiziere wurden verwundet. Wir nahmen einen türkischen Major und 13 Mann gefangen.

Einen neuen Zug durch die arabische Wüste haben zehn deutsche Seeleute von den in Massaua festliegenden deutschen Dampfern unter Führung des Steuermannes Foll nach 70tägiger Reise in Konstantinopel beendet. Sie sind vor allem dem Scheich Suleiman in el Wedj zu Dank verpflichtet.

Der Abgeordnete von Mekka, Abdullah, sucht die Annahme zu widerlegen, daß die Araber, welche die Besatzung der „Emden" in der Wüste angegriffen haben, von England gedungen waren, und schiebt den Zwischenfall auf den Umstand, daß die Zivilverwaltung von der Reise dieser Leute keine rechtzeitige Verständigung habe ergehen lassen.

Im englischen Oberhause wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Depeschen über die Kämpfe am Suezkanal im Februar und März endlich bekannt gegeben würden. Das englische Volk werde wie eine Nation hysterischer Kinder behandelt, denen man nicht die Wahrheit sagen dürfe. Die Regierung erwiderte, die Veröffentlichung unterliege militärischen Rücksichten.

Anatolien und Syrien.

Die Londoner Blätter widmen ihre Aufmerksamkeit den deutschen U.-Booten im Mittelländischen Meere, deren Stützpunkte sie bald hier, bald da vermuten. Nach den „Daily News" sollen im Ägäischen Meere sieben neue deutsche Unterseeboote erschienen sein.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind in den vorangegangenen Nummern des „Militär-Wochenblatts" enthalten.

Aus Genf wird unter dem 10. Juli berichtet, daß Marseiller Blätter scharf gegen das Zurückziehen der englischen Kriegsschiffe von den Dardanellen protestieren. Wenn auch Schwierigkeiten beständen, so dürfe England in dieser Beziehung nicht selbständig handeln. Sodann wird noch anempfohlen, Italien könne sich vorläufig am Wachtdienst an den Meerengen beteiligen.

Die griechische Presse verlangt einmütig Maßnahmen gegen die Vergewaltigung der griechischen Schiffahrt von seiten der Engländer.

Aus Athen wird berichtet, daß General Gourand gelegentlich seiner Verwundung seinen ganzen Stab eingebüßt hat.

Laut türkischer Meldung müssen für die Gefangenen nach Nationalitäten und Rassen gesonderte Gefangenenzelte errichtet werden, da stets Zänkereien und Raufereien entstanden. Die einzelnen Nationalitäten beschuldigten sich gegenseitig ob der Mißerfolge.

Der Wiener türkische Botschafter Hilmi Pascha hat sich sehr hoffnungsvoll über den Verlauf der Dardanellenkämpfe geäußert und erwähnt insbesondere die Tatsache, daß es der Türkei gelungen sei, im eigenen Lande und mit eigenen Kräften reichliche Munition zu beschaffen.

Kaukasus.

Amtlicher türkischer Bericht vom 12. Juli: Der Kampf am 22. Juni an der Kaukasusfront, der mit einem furchtbaren Nahkampf und der Einnahme strategisch wichtiger Punkte und einer beherrschenden stark befestigten Anhöhe siegreich für die Türken auslief, wird als günstiger Vorläufer der weiteren Operationen angesehen. Die Schlacht endete mit einem fluchtartigen Rückzuge der Russen unter Hinterlassung von Kanonen und einer Menge anderen Kriegsmaterials. 3000 Mann sind tot oder verwundet, darunter eine Anzahl hoher Offiziere und viele unverwundete Gefangene, zumeist schwache halbwüchsige Knaben, die aussagen, daß sie gewaltsam zum Kampfe gezwungen seien und nicht mehr kämpfen wollen. (Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 123 bis 125.)

Marokko und Nordafrika.

Madrider Meldungen der „Kölnischen Zeitung" zufolge wird es in Marokko allenthalben recht unruhig. Die Kämpfe französischer Truppen hören immer noch nicht auf. Dieselben sollen gut geleiteten Angriffen ausgesetzt sein. Die feindliche Haltung der Marokkaner sei in Gegend des Wadi Werga sehr bemerkbar. In einem Falle nahmen die Franzosen eine starke, von 1500 Marokkanern verteidigte Stellung.

Marokkanische Blätter veröffentlichen Nachrichten aus Larache (el Araisch), nach denen auf General Sylvestre ein Anschlag verübt sein soll.

Der „Messagero" erfährt aus Tripolis, daß italienische Truppen in Tripolitanien, in Misurata, Homs und Tripolis konzentriert sind, um den Überwachungsdienst über Konterbande auszuführen.

Die bisher getrennten beiden libyschen Kolonien sind jetzt vereinigt und dem General Ameglio, als Statthalter des ganzen Gebietes, unterstellt. Derselbe hat seinen Sitz in Tripolis. General Moccagatta vertritt ihn in Benghasi. Der bisherige Statthalter von Tripolitanien, General Tassoni, ist abberufen worden.

Wie dem „Secolo" aus Tripolis berichtet wird, hat der Verrat des Scheichs des Stammes der Tarhuna und der Scheichs Saad und Ahmed el Suni auch einige Stämme zwischen Tripolis und dem Djebel zum Aufruhr veranlaßt. Infolgedessen hat die Regierung die Räumung des Djebel Nefusa und des Djebel Garian angeordnet. Die Italiener stehen nun etwa ungefähr so wie Ende des Jahres 1911.

Nach derselben Quelle ist bei Tripolis eine große Karawane, die den Rebellen Mehl und Zucker bringen wollte, aufgerieben worden. Der Polizeidienst gegen Waffenschmuggel erfolgt durch Kriegsschiffe.

Nach der Turiner „Stampa" verloren die Italiener bei einem Überfall durch abtrünnige Eingeborene 8 Meilen südlich von Tripolis 2 Maschinengewehre und 234 Mann.

Mesopotamien.

Nach Privatnachrichten aus Bagdad haben die türkischen Stämme Elkiab und Devrek, welche auf persischem

Digitized by Google

Gebiet die Gegend des Flusses Karun bewohnen, die Engländer angegriffen, 1000 Engländer gefangen genommen, 6 Kanonen, 2 Maschinengewehre und eine Menge Munition und Lebensmittel erbeutet. Außerdem hatte der Feind eine Anzahl von Toten und Verwundeten.

Türkische amtliche Berichte vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 123 und 125.

Persien.

Das persische Kabinett hat seine Entlassung nachgesucht, die angenommen wurde, weil es sich nicht mit dem Parlament einigen konnte. Ein neues Kabinett unter Mustaif us Memalek würde, von den Demokraten unterstützt, bezeugen, daß die feindliche Stimmung gegen Rußland wächst.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Rußland. Schwere Artillerie. (Schweiz. Zeitschr. f. Art. u. Genie. Juni.)

Der ungenannte Berichterstatter behauptet, daß die russische schwere Artillerie sich weniger fühlbar im Kriege gemacht habe, als man allgemein vorher erwartet hatte; dagegen sei verhältnismäßig häufig das Feuer aus 12-cm-Haubitzen beobachtet worden, die, von Krupp geliefert, allen Anforderungen an ein modernes Geschütz entsprechen. Seltener treten die Haubitzen mit 15-cm-Kaliber auf. Sie stammen von der Firma Schneider und haben etwa die gleiche Schußweite wie die 12 cm (7600 m). Rußland hat aus Mangel an Geschützen die Feldkanonenbatterien geteilt, so daß Batterien zu 8 Geschützen kaum noch vorhanden sind. Sch.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Panzerbefestigungen. (Art. Mon. Hefte. Juni.)

Marsyas (B. Schmidt-Reder) beantwortet die jetzt oft gestellte Frage: Sind Festungen noch nötig, insbesondere ist es richtig, viele Millionen für Panzerbefestigungen auszugeben, da ein Treffer aus den neuesten schweren Geschützen zur Zerstörung genügt? Er kommt zu dem Schluß, daß man auf die Panzerung nicht Verzicht leisten kann. Aber man wird von der Anhäufung von Panzern in Einheitswerken Abstand nehmen müssen, vor allem dürfen Panzergeschütze nicht mehr in ihnen aufgestellt werden. Die Ausnützung des Geländes muß noch gründlicher werden. Sch.

Verschiedenes.

Unsere Feuertaufe. (Art. Mon. Hefte. Juni.)

Major Seeger ist in der schönen Stellung des Kommandeurs der reit. Abt. Feldart. Regts. Nr. 15 ins Feld gezogen. Er schildert den ersten Kampftag am 9. August im Rahmen der Kavalleriedivision. Die Abteilung geht wie auf dem Exerzierplatz in offene Feuerstellung — Major Seeger setzt hinzu: „Wie wir es später nie wieder gemacht haben" —, findet Ziele, die jedes Artilleristenherz erfreuen: Kavallerie, Artillerie und Radfahrer in Versammlung auf 3800 m, völlig ungedeckt. Knappe Befehle ordnen die Zielverteilung an. Die Wirkung ist im Scheerenfernrohr deutlich erkennbar. Bis dahin ein Schießen wie auf dem Schießplatz. Nun aber antwortet der Gegner und gibt der Abteilung die Feuertaufe, zunächst feuern drüben nur Feldgeschütze, die nicht zu finden sind. Dann aber wird der Ton ernster. Aus der rechten Flanke das Brummen eines schweren Geschosses: die Abteilung liegt im Feuerbereich des Forts Manonviller. Zwei Batterien der Abteilung werden hinter die Höhe geschoben; die dritte bleibt stehen, weil sie Deckung hatte. Trotz der offenen Stellung und trotz des konzentrischen Feuers kam die Abteilung mit geringen Verlusten davon. „Vor dem feindlichen Artilleriefeuer hatten wir am ersten Tage unserer Feuertaufe keine besonders große Achtung bekommen, auch nicht vor dem Feuer der schweren Kanonen." Sch.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Niederlande. De Militaire Spectator (7. Juli). Ons nieuwe Infanterietelephoonmaterieel. — De psychische voorbereiding tot het gevecht. — De Groote Europeesche Krijg van het jaar 1914—1915. (Met 7 schetsen). — Militair politiek maandoverzicht. — Oorlogsuitgave van „Mavors" (Nr. 3, Juni). De Volkerenstrijd van 1914/15.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt Nr. 29/30 (8. Juli). Juli-Avancement im K. u. K. Heere, der K. K. Landwehr, der K. K. Gendarmerie und im K. K. Landsturm. — Nr. 32 (Wochenausgabe). Der Einfall in Kurland. — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Die Wirkung der durch die deutschen Unterseewaffen erzielten Erfolge. — Die Volkswirtschaft der neutralen Staaten während des Völkerkrieges. (Schluß.) — Danzers Armee-Zeitung Nr. 28. „Die Lage ist unverändert." — Der Seekrieg.

Schweiz. Allgem. Schweizerische Militärzeitung Nr. 29 (17. Juli). Der Weltkrieg. XXI. Die Kriegsereignisse an der Ostfront bis zur Durchbruchsschlacht am Dunajec. — Artilleristische Abhandlungen und Kriegserfahrungen. (Schluß.) Die Feldkanonen der kriegführenden Staaten.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Hessen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
„Die Eroberung des Priesterwaldes."
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXVII.
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 130/131.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Oberst a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.

Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.

Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes; 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 132. | **Berlin, Dienstag den 27. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 5: Schröder, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 3: Luka, Lt.
Landw. Inf. R. 12: Schnieders, Heine, Lts.
Inf. R. 15: Loewenstein, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 18: Rohrmoser, Hauptm.
Landw. Inf. R. 28: Dege, Hauptm. d. Landw., Schultz (Erich), Lt.
Landw. Inf. R. 39: v. Rath, Rittm. d. Landw.
Inf. R. 43: Buchholz, Lt.
Inf. R. 49: Patrunky, Oblt. d. Res., Beuster, Lt. d. Res.
Inf. R. 52: Heinrich, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 56: Korsch (Inf. R. 137), Pielstieker, Lts. d. Res., Hagemann, Lt. d. Landw.
Inf. R. 58: Lauenstein, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 59: Kelch, Lt., Walter, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 61: Winter, Lt. d. Res. (Inf. R. 162).
Inf. R. 63: Gensen, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 64: Rehren, Lt. d. Res.
Inf. R. 67: Nadermann, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 74: Wolters, Fredebold, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 78: Hahn, Zade, v. Huber, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 79: Liese (Friedrich), Liese (Johann), Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 83: John, Oblt. d. Res., Kimbron, Lt. d. Res.
Füs. R. 86: Karstens, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 94: Weise, Lt. d. Res.
Inf. R. 129: Lubach, Lt. d. Res.
Inf. R. 137: Liemer, Lt. d. Landw.
Inf. R. 140: Gordan, Lt. d. Res.
Inf. R. 146: Hahn, Lt.
Inf. R. 159: Scheeffer, Lt.
Res. Inf. R. 210: Herbst, Maj., Gudowius, Oblt. und Adj.
Res. Inf. R. 221: Hahn, Lt.
Res. Inf. R. 226: Schmidt (Jaspar), Lt. und Adj.
Res. Inf. R. 238: Gratwohl, Lt.
Res. Inf. R. 256: Schierz, Lt.
Res. Inf. R. 263: Goerlach, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 266: v. Poser u. Groß-Naedlitz, Oblt. (Füs. R. 86), Landmann, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 270: Drope, Lt.
Ers. Inf. R. Heck: Nast, Oblt.

Digitized by Google

Landw. Inf. B. Königsberg 1: Lange, Unterarzt.

Brig. Ers. B. 32: Takats, Lt. d. Res.

2. Garde-Ulan. R.: v. Brockhusen, Lt.

Res. Feldart. R. 22: Waldhausen (August), Lt. d. Res. (Feldart. R. 47).

Res. Feldart. R. 45: Dr. Steinkamm, Ob. Arzt d. Res.

Res. Feldart. R. 46: Horn, Lt. d. Res.

Fußart. R. 4: Hirsch, Lt. d. Res.

Fußart. Mun. Kol. Langenickel: Offig, Lt.

Train-Abt. 4: Meißner, Lt. d. Res.

Art. Dep. Darmstadt: Schultze, Oberstlt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 279 und 280.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Ruf, Lt. d. Res.

8. Inf. R.: Schöning, Lt. d. Res.

17. Inf. R.: Korbach, Lt.

Res. Inf. R. 15: Meis, Lt. d. Res.

Res. Inf. R. 13: Pfaffenberger, Lt. d. Res. 13. Inf. Regts.

Res. Inf. R. 17: Quehl, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 3: Wind, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 203 und 204.

Königlich Sächsische Armee.

Res. Inf. R. 133: Melzer, Hauptm.

Landw. Ers. R. 5: Stecher, Lt. d. Res.

Landw. Inf. R. 102: Schumann, Lt.

Landw. Inf. R. 107: Wiebe, Hauptm. und Bats. Führer, Lindemann, Oblt.

Regt. Runge, Bat. Nordost, Ers. B., Landw. Inf. R. 107: Hannig, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 173 und 174.

Königlich Württembergische Truppen.

Res. Inf. R. 120: v. Döhn, Hauptm., Krämer, Lt. d. Res., Schönleber, Lt. d. Landw.

Res. Inf. R. 247: Neuburger, Maier, Lts.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 222.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 15. Juli 1915.

Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Gren. Regts. Nr. 10, jetzt Abschnitts-Kom. d. Fest. Posen, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 16. Juli 1915.

Timm, Fähnr. im Inf. R. Nr. 20, d. Charakter als Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 18. Juli 1915.

Befördert:

v. Holtzendorff, Oblt. d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F. (Prenzlau), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Rath d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), Köller d. Garde-Fußart. Regts. (Paderborn), jetzt im I. Bat. 1. Garde-Fußart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Koch (Bremen), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Valentin (Tilsit), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2;

zu Lts. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Peters (Burg), Schmidt (Sangerhausen), Vizewachtmeister bei d. Prov. Kol. 6 d. Gardekorps;

Digitized by Google

v. Wedel, Fähnr. im Garde-Gren. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Großes Hauptquartier, den 19. Juli 1915.

Es haben erhalten:

Crüger. Oberst z. D. (Wiesbaden), zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 57, jetzt Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart. d. XIV. K. K., d. Charakter als Gen. Maj.,

Graf v. Spee, Maj. z. D. (Stockach), zuletzt komdt. z. Dienstl. als persönl. Adj. bei des Fürsten von Hohenzollern K. H., jetzt Kom. d. 2. Landst. Inf. Bats. Karlsruhe, d. Charakter als Oberstlt.,

Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stockach, jetzt Kom. d. 2. Landst. Inf. Ers. Bats. Freiburg, ein Patent seines Dienstgrades.

Befördert:

Donner, Oblt. d. Landw. a. D. (Rendsburg), zuletzt d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 9, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ufée (Stralsund), Ibendorff, Salchow, Manthey (Stettin), Pick (Breslau), Sonnenburg (Stargard), Tischer (Altona), Warnecke (I Hannover), Köller (Swinemünde), d. Füs. Regts. Nr. 34;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Husader (Recklinghausen), Kloke (Bochum), Waldvogel, Hesse (I Hannover) im Füs. R. Nr. 34;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Böhmer, Leggemann, Holland, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 13, jetzt im I. Bat. d. Regts.

Schiller, Feldw. Lt. (V Berlin) bei d. Minenwerfer-Abt. 166, zugeteilt d. Pionieren d. XIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

Faber, Oblt. im Inf. R. Nr. 58, früher komdt. b. Telegr. B. Nr. 5, jetzt Zugführer bei d. Fernspr. Abt. d. XVII. A. K., in d. Telegr. B. Nr. 5 versetzt.

Prowe, Hauptm. b. Fest. Gefängnis in Graudenz, zum Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Danzig ernannt.

Großes Hauptquartier, den 20. Juli 1915.

Wrzodek, Rittm. in d. Ers. Abt. d. Train-Abt. Nr. 20, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika z. Disp. gestellt.

Schrage, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stolp, jetzt stellv. Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Belgard usw., vorher Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 21, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Eylmann, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cöln), jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 28,

Büchting, Hauptm. d. Res. a. D. (Limburg a. L.), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114, bisher im Landst. Inf. Ers. B. I Limburg a. L., jetzt Kreischef in Russisch-Posen, — d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

de la Fontaine, Oblt. im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,

Stadel, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 31 (Halle a. S.), jetzt im 4. Matrosen-R.;

Laurisch, Fähnr. im Inf. R. Nr. 83, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Maßmann, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Schleswig), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heutger (I Dortmund), d. Inf. Regts. Nr. 83,

Krahforst in d. 2. Radf. Komp. Königsberg,

die Vizewachtmeister:

Schünemann (Belgard), Beyer (Neustettin), Hertz (Prenzlau) im Res. Feldart. R. Nr. 3:

Dietrich, Unteroff. im Inf. R. Nr. 19, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Meyer, Vizefeldw. (I Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 154,

die Vizewachtmeister:

Baesler, Greiner (Magdeburg), d. Feldart. Regts. Nr. 41.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

Den 14. Juli 1915.

Die Fahnenjunker:

Rentsch im Inf. R. Nr. 103,
Siemens im Inf. R. Nr. 107,
Köhler, Ehrig im Schützen-R. Nr. 108,
Weber im Inf. R. Nr. 133,
Hille, Schubert, Zipfel, Heidrich im Inf. R. Nr. 178,
Liebisch, Mann im Inf. R. Nr. 179,
Nake, Kellner im Inf. R. Nr. 181,
Viehweger im Inf. R. Nr. 182,
Hilgenstock, Bolte im Feldart. R. Nr. 68,
Jäckel im Fußart. R. Nr. 19,

Digitized by Google

Helbig, Friedemann in d. Train-Abt. Nr. 19, — zu Fähnrichen ernannt.

Herrmann (Gottfried), Lt. d. Ref. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 103, unter Belassung in seiner jetzigen Feldstelle in d. aktiven Armee angestellt und zwar als Lt. im Inf. R. Nr. 177 unter Vorbehalt der Patentierung.

Frhr. v. Lindeman, Gen. Lt., bisher Kom. d. 23. Inf. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif. z. Disp. gestellt unter Verleihung d. Charakters als Gen. d. Kav.

Graul, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. II Dresden, bisher Kom. eines Ers. Inf. Regts., auf sein Gesuch von der Stellung als Bez. Kom. enthoben, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif.

Pank, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Döbeln, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 133,

Hüppner, Lt. im Inf. R. Nr. 103, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., — d. Abschied bewilligt.

Den Generalmajoren z. D.:

Sachse, jetzt Delegierter d. freiw. Krankenpflege b. stellv. Gen. Komdo. XII. A. K.,

Meißner (Klemens), jetzt Kom. d. stellv. Inf. Brig. 63,

Hentschel (Erhard), jetzt bei d. K. P. Art. Prüf. Komm.,

v. Bosse, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 19,

Meißner (Hermann), jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XXVII. Ref. Korps, — d. Charakter als Gen. Lt.,

den Obersten z. D.:

Schmidt, jetzt bei d. mil. Postüberwachungsstelle in Dresden,

Hummitzsch, jetzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 133,

Senfft v. Pilsach, jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 5 XII,

Pfeil, bisher Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 106,

Brunner, jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Verw. bei d. Etapp. Insp. 3,

Krahl, jetzt stellv. Insp. d. Pioniere, — d. Charakter als Gen. Maj., — verliehen.

Den charakterisierten Obersten z. D.:

Heinicke (Hans), Kom. d. Landw. Bez. I Leipzig,

Heinicke (Max), Kom. d. Landw. Bez. Chemnitz, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Den Majoren z. D.:

Frhr. v. Koenneritz, jetzt Bats. Kom. im Gren. Landw. R. Nr. 100,

Aster, jetzt im Gen. Stabe d. 53. Ref. Div.,

Rust, jetzt Kom. d. Landw. Bez. Zittau, — d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Den charakterisierten Majoren z. D.:

Schultze-Salich, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Plauen,

Freiesleben, jetzt b. Kr. Bekl. Amt XIX. A. K.,

v. Winkler, jetzt Bats. Kom. im Ers. Inf. R. Nr. 23,

v. Oppel, jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 3 XIX;

Schwanecke, charakt. Maj. a. D., jetzt St. Offiz. b. Landw. Bez. I Leipzig, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Wunder, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Annaberg, jetzt bei einem Landst. Inf. Ers. B., d. Charakter als Maj. verliehen.

Sachße, charakt. Hauptm. z. D., jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. d. Gren. Regts. Nr. 100,

Hartmann, Oblt. a. D., jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5 XII, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Leutnants a. D.:

Bech b. Kriegsgefangenenlager II Zwickau,

Grosse b. 2. Landst. Ers. B. XII. A. K. (XII 11),

Altmann b. Strecken-Komdo. II XIII, — zu Oblts. befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 19. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Eisele, Fraas, Muff, Ostermayer, Sautter, Weidner, Fähnriche im Gren. R. Nr. 123;

Biesenberger (Otto), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 13, zum Fähnr.,

Einstein (Siegbert) (Ravensburg), Offiz. Stellvertreter im Brig. Ers. B. Nr. 53, zum Lt. d. Ref.,

Blumenstock (Friedrich) (Ulm), Vizefeldw. im Brig. Ers. B. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Schöllmann (Eßlingen), Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zurzeit im Inf. R. Nr. 127, zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. übergeführt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kuhn, Reuschle, Frhr. v. Süßkind-Schwendi, Wagner im Feldart. R. Nr. 29,

Digitized by Google

Bilfinger, Fischer im Feldart. R. Nr. 65, Langenstraß im I. Pion. B. Nr. 13;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Blum im Inf. R. Nr. 125,
Kohler im Feldart. R. Nr. 65;

Süskind (II Stuttgart), Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119, zum Hauptm. in diesem Regt.,
Dobel, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 121, zurzeit in diesem Regt., zum Oblt.;

zu Lts. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65:

Schickhardt (Calw), Hilzinger (Rottweil), Röck (I Stuttgart), Reihlen, Vizewachtmeister in diesem Regt.;

zu Hauptleuten:

Sellmer (Heilbronn), Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 13, im Landw. Feldart. R. Nr. 2,
Pfaender (II Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 120;

Baur (Reutlingen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zum Oblt. im Landw. Inf. R. Nr. 122,
Restle (Karl) (Ravensburg), Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Res.,
Läpple, Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 122, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Gaiser (Friedrich), Mayer (Hermann) (I Stuttgart), Nietzsch (Kurt), Rivoir (Hugo), Schorr (Ludwig) (II Stuttgart) im Gren. R. Nr. 119,
Moll (Max) (Eßlingen), Busl (Otto) (Ravensburg) im Inf. R. Nr. 120,
Vogler (Max) (Biberach), Laternser (Artur) (Ravensburg), Kaubisch (Martin), Mink (Hermann) im Inf. R. Nr. 124,
Bantlin (Richard) (Ludwigsburg), Braun (Wilhelm), Lindenberger (Paul) (I Stuttgart) im Inf. R. Nr. 125,
Kalle (Friedrich), Renz (Gustav) (Reutlingen) im Res. Inf. R. Nr. 119,
Gänßlen (Max) (Reutlingen), Pannwitz (Walter) (II Stuttgart) im Res. Inf. R. Nr. 246,
Sigg (Oskar) (Biberach), Döhring (Gustav), Harr (Ernst), Schweppenheuser (Ernst) (Eßlingen), Faber (Willy) (Gmünd), Freitag (Otto) (Hall), Hummel (Hans) (Heilbronn), Kleemann (Wilhelm) (Leonberg), Bammert (Franz), Döser (Max) (Ravensburg), Ottmar (Emil) (Reutlingen), Daucher (Rudolf), Grießer (Josef), Kleemann (Theodor) (Rottweil), Grießer (Hans) (I Stuttgart), Rossi (Emil), Walz (Paul) (II Stuttgart), Berger (Hans), Essig (Karl), Grünenwald (Robert), Maute (Julius) (Ulm), Pfannmüller (Ludwig) im Res. Inf. R. Nr. 247,
Pfleiderer (Karl) (Heilbronn), Prinz (Dietrich) (Ulm), Hege (Christian) im Res. Inf. R. Nr. 248,
Rieker (Wilhelm) (Calw), Dietz (Paul), Luz (Albert), Paulweber (Alois) (Heilbronn), Winkler (Emil) im Landw. Inf. R. Nr. 121,
Eberspächer (Otto) (Mergentheim) im Landw. Inf. R. Nr. 122,
Beutter (Erhard), Freytag (Albert) (Ravensburg) im Landw. Inf. R. Nr. 123,
Banzhaf (Wilhelm) (Horb), Rommel (Paul) (Ludwigsburg) im Landw. Inf. R. Nr. 126,
Dannecker (Robert) (I Stuttgart), Otto (Alfred) (II Stuttgart) im Brig. Ers. B. Nr. 51,
Roller (Alfred), Vogel (Oskar) (II Stuttgart) im Brig. Ers. B. Nr. 52,
Nagel (Max) (Gmünd), Oertle (Gustav) (Hall) im Brig. Ers. B. Nr. 54;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Wörz (Josef) (Ehingen), Wüst (Wilhelm) (Ulm) im Inf. R. Nr. 120,
Spang (Friedrich) (II Stuttgart) im Res. Inf. R. Nr. 246,
Fischer (Kilian) (Ellwangen) im Res. Inf. R. Nr. 247,
Krezdorn (Albert) (Biberach) im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Hipp (Josef) (Reutlingen), Winkler (Eduard) im Landw. Inf. R. Nr. 121,
Weizsäcker (Friedrich) (Eßlingen), Graeger (Robert), Hahn (Georg) (I Stuttgart), Rupp (Karl), Steinheil (Sigmund), Ziegele (Eugen) (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 126;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Eckert (Karl) (Ludwigsburg) im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Aeckerle (Eugen) (I Stuttgart), Rabel (Adolf) (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 126.

Befördert:

Kappus (Theodor) (Eßlingen), Vizefeldw. im Landst. Inf. B. Biberach, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Keller, Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Reutlingen, zum Feldw. Lt.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Herrmann (Gottlob), Hoch (Oskar) (Reutlingen), Feldw. Lts. im Landst. Inf. B. Reutlingen.

Digitized by Google

Seine Majestät der Kaiser Generalfeldmarschall der Königlich Bayerischen Armee.

Armeebefehl.

Ich habe an Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen, das nachstehende Handschreiben unter dem 10. Juli d. Js. gerichtet:

„Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät möchte Ich für die gütige Verleihung der Würde eines Generalfeldmarschalls der Königlich Preußischen Armee nochmals schriftlich Meinen wärmsten Dank zum Ausdruck bringen.

Es hat Mir diese hohe Auszeichnung deshalb eine besondere Freude bereitet, weil Ich darin die Anerkennung der Leistungen der bayerischen Truppen erblicken darf, die in diesem gewaltigen Kriege erstmals unter den Oberbefehl Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät getreten sind.

Die hierdurch noch enger geknüpften Beziehungen Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät zu Meiner Armee geben Mir die Veranlassung, an Euere Kaiserliche und Königliche Majestät die Bitte zu richten, die Würde eines bayerischen Generalfeldmarschalls anzunehmen.

Mit Stolz werden Meine Truppen ihren siegreichen Führer als Träger der höchsten Würde der bayerischen Armee begrüßen und darin einen Ansporn zu neuen kriegerischen Leistungen erblicken.

Mir selbst aber gereicht es zur herzlichen Freude, Euere Kaiserliche und Königliche Majestät mit Meiner Armee noch enger verbunden zu sehen."

Hierauf ist folgende Antwort Seiner Majestät des Kaisers eingetroffen:

Großes Hauptquartier, 21. Juli. „Euere Königliche Majestät haben Mich in einem Handschreiben gebeten, die hohe Würde eines Feldmarschalls der Königlich Bayerischen Armee anzunehmen. Der Inhalt des Schreibens hat Mich mit lebhafter Freude erfüllt, und wollen Euere Königliche Majestät Meinen wärmsten Dank dafür entgegennehmen.

Seit langen Jahren Inhaber zweier tapferer bayerischer Regimenter, mit denen Mich herzliche Beziehungen verbinden, ist es Mir freudige Genugtuung, nunmehr an der Spitze derselben auch als Träger der höchsten Würde der bayerischen Armee zu stehen, indem Ich zugleich mit der Annahme dieser Würde erneut der uneingeschränkten Anerkennung Ausdruck geben kann, deren sich Bayerns brave Söhne auf allen Kriegsschauplätzen dieses Feldzuges verdient gemacht haben."

Ich gebe dies Meiner Armee bekannt, die es sich mit Mir zur höchsten Ehre anrechnen wird, daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, durch die Annahme der Würde eines Generalfeldmarschalls mit Meiner Armee noch enger verbunden ist.

Gegeben zu München, den 23. Juli 1915.

Ludwig.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

23. Juli. Nächtliche Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von **Souchez** wurden abgewiesen.

In der **Champagne** unternahmen wir in der Gegend **Perthes** umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterränder.

Im **Priesterwalde** mißlang nachts ein französischer Vorstoß.

In den **Vogesen** dauerten die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie **Lingekopf—Barrenkopf** (3 bis 4 km nördlich von Münster) wurde nach heftigem Nahkampf vor und in den Stellungen der Bayern und mecklenburgischer Jäger zurückgeschlagen; 2 Offiziere 64 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch am **Reichsackerkopf** griffen die Franzosen erfolglos an.

Bei **Metzeral** warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten.

In Erwiderung der mehrfachen Beschießung von Thiaucourt und anderer Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie gestern **Pont-à-Mousson unter Feuer.**

Unsere **Flieger** griffen das **Bahndreieck von St. Hilaire** in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzuge. Auch auf die Kasernen von Gérardmer wurden Bomben abgeworfen. Bei einem **Luftkampf über Conflans** wurde ein feindliches Kampfflugzeug vernichtet.

Digitized by Google

24. Juli. Bei **Souchez** wiederholten die Franzosen auch heute nacht ihre erfolglosen Handgranatenangriffe.

Bei den gestern gemeldeten Sprengungen in der **Champagne** hat der Feind nach sicheren Feststellungen große Verluste erlitten. Seine Versuche, uns aus der gewonnenen Stellung zu vertreiben, scheiterten.

Südlich von Leintrey wiesen unsere Vorposten abermals feindliche Vorstöße ab. — Die im Bericht der französischen Heeresleitung vom 22. Juli, 11 Uhr abends, erwähnte, über die Seille geworfene starke deutsche Aufklärungsabteilung bestand aus fünf Mann, die das feindliche Hindernis durchschnitten hatten und sich unter Verlust eines Mannes zurückzogen.

In der Gegend von **Münster** fanden gestern Kämpfe von geringerer Heftigkeit statt. Nach den Gefechten der letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa **2600 gefallene Franzosen** liegen geblieben.

25. Juli. Im Ostrand der **Argonnen** sprengten wir ein Blockhaus des Feindes.

Bei **Launois**, südlich von Ban de Sapt, setzten sich die Franzosen in einem kleinen Teil unserer vordersten Gräben fest.

Die Festung **Dünkirchen** wurde mit mehreren Bomben belegt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

23. Juli. In **Kurland** folgen wir den nach Osten weichenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern **6550 Gefangene** gemacht und 3 Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden.

Gegen den Narew und die Brückenkopfstellung von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Rozan wurde **das Dorf Milany** und **das Werk Szygi** mit dem Bajonett **gestürmt**, in letzterem 290 Gefangene gemacht.

Nächtliche Ausfälle aus **Nowo-Georgiewsk** mißlangen.

24. Juli. Die Armee des Generals v. Below siegte bei Schulen (Szawle) über die russische 5. Armee. Seit zehn Tagen ständig in Kampf, Marsch und Verfolgung gelang es den deutschen Truppen gestern, **die Russen in Gegend Rozalin** (17 km nordnordöstlich Szadow) **und Szadow zu stellen, zu schlagen und zu zersprengen.** Der Ertrag ist seit Beginn dieser Operation, dem 14. Juli, auf **27 000 Gefangene, 25 Geschütze, 40 Maschinengewehre, über 100 gefüllte bespannte Munitionswagen, zahlreiche Bagagen und sonstiges Kriegsgerät angewachsen.**

Am Narew wurden die Festungen Rozan und Pultusk in zähem, unwiderstehlichem Ansturm von der Armee des Generals v. Gallwitz erobert, und der Übergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereits auf dem südlichen Ufer. Weiter nördlich und südlich dringen unsere Truppen gegen den Fluß vor.

In den Kämpfen zwischen **Njemen** und **Weichsel** wurden seit dem 14. Juli **41 000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 Maschinengewehre** genommen. Was in Rozan und Pultusk an Kriegsgerät erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Vor **Warschau** fielen bei kleineren Gefechten der letzten Tage **1750 Gefangene** und zwei Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich der Pilica-Mündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

25. Juli. Bei der Armee des Generals v. Below fanden Kämpfe mit Nachhuten des Gegners statt. Gestern wurden weitere **6000 Gefangene** eingebracht.

Bei Vorstößen an der **Jesia südlich Kowno und in Gegend Dembowo** 10 km nordöstlich von Suwalki wurden russische Gräben erobert.

Der Narew ist auf der ganzen Front von südlich Ostrolenka bis Pultusk überschritten. Südöstlich von Pultusk nähern sich unsere Truppen dem Bug, südwestlich dieser Festung wurde trotz zähen Widerstandes des Feindes die **Linie Nasielsk—Gzowo erreicht.**

Westlich von Blonie wurden mehrere Stellungen des Gegners genommen und südlich von Warschau die Orte Ustanow, Lbiska und Jazgarzew erstürmt.

Notiz: Die Orte Ustano, Lbiska und Jazgarzew liegen etwa 25 km südlich des Mittelpunktes von Warschau. Gzowo liegt 10 km südlich Pultusk an der Straße Pultusk—Serock.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

23. Juli. Das **Westufer der Weichsel von Janowiec (westlich von Kazimierz) bis Granica (10 km südlich Iwangorod) ist vom Feinde gesäubert.** Im Waldgelände südöstlich von **Koziniec** wird noch mit russischen Nachhuten gekämpft. Zwischen **Weichsel** und **Bug** gelang es den verbündeten Truppen, den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzuge zu zwingen. Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich groß.

24. Juli. Von der Pilica-Mündung bis Kozienice (nordwestlich von Iwangorod) ist der Feind über die Weichsel zurückgedrückt. Vor Iwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Westfront der Festung heran.

Digitized by Google

Zwischen **Weichsel** und **Bug** dauert der Kampf hartnäckig an. In der Gegend von **Sokal** wurden russische Angriffe gegen die Brückenkopfstellung abgewiesen; ein thüringisches Regiment zeichnete sich dabei besonders aus.

Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Armee des Generalobersten v. Woyrsch und der Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen fielen seit dem 14. Juli etwa 50 000 Gefangene in die Hände. Die genaue Zahl sowie die Höhe der Materialbeute lassen sich noch nicht übersehen.

25. Juli. Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Juli mittags. Die Kämpfe in Südpolen, in Wolhynien und am oberen Bug nehmen ihren Fortgang. Gegen die **Bugstrecke Kamionka — Strumilowa — Krystynopol — Sokal,** an deren Ostufer wir uns einige brückenkopfartige Stellungen eingerichtet haben, setzte der Feind sehr starke Kräfte an. Er arbeitete sich an einzelnen Punkten bis auf 300 Schritt bis an unsere Schützengräben heran, anderen Orts kam es bis zum Handgemenge.

Überall wurden die Russen unter großen Verlusten zurückgeworfen. **Südöstlich Sokal** nahm bei einem kühnen Flankenstoß das Feldjäger-Bataillon Kopal Nr. 10 drei russische Offiziere und 342 Mann gefangen. **Nordwestlich Grubieszow** gewannen deutsche Kräfte bedeutend Raum. Zwischen der **Bystryca** und der **Weichsel** warfen die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand den Feind auf Belzyce und über Wronow zurück.

Westlich der Weichsel von der Pilica-Mündung aufwärts sind die Verbündeten bis an den Strom und an den Gürtel von Iwangorod herangerückt. Bei **Koziniec** kämpfen unsere Truppen noch mit feindlichen Nachhuten. An den anderen Teilen der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Wien, 24. Juli, mittags. Der Feind räumte gestern infolge der siegreichen Angriffe, die von der **Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand** in den letzten Tagen geführt wurden, zwischen der **Weichsel** und **Bistritza** in der Frontbreite von 40 km seine Stellungen und zog sich 8 bis 10 km nordwärts in eine dort vorbereitete

Linie zurück. Seine Versuche, in gleichfalls bereits eingerichteten Zwischenstellungen festen Fuß zu fassen, scheiterten am Nachdrängen unserer Korps. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs eingebrachten letzthin gemeldeten Gefangenen wuchs auf **45 Offiziere** und **11 500 Mann** an.

Nördlich Grubieszow drangen deutsche Kräfte in die feindliche Stellung ein.

Bei **Sokal** wiederholten sich die vergeblichen Angriffe der Russen gegen unsere Positionen am östlichen Bug-Ufer. Unmittelbar **westlich Iwangorod** unternahm der Feind einige erfolglose Vorstöße gegen Truppen unseres Siebenbürgischen Korps. An den anderen Teilen der Front ist die Lage bei wechselnder Stärke der Kämpfe unverändert. Den zwischen **Pilica** und **Bug** kämpfenden verbündeten Truppen sind seit 14. Juli etwa **50 000 Gefangene** in die Hände gefallen.

Wien, 25. Juli mittags. Auf dem russischen Kriegsschauplatz verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Bei **Iwangorod** wiesen unsere Truppen einige schwache Vorstöße des Gegners ab. Südlich **Krylow** wurde ein russischer Übergangsversuch über den Bug vereitelt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 23. Juli, mittags. Die **Schlacht im Görzischen** ist noch immer nicht abgeschlossen. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener ein mäßiges Artilleriefeuer. Ein Angriff auf dem **Monte Sabotino** wurde abgeschlagen. Im Vorfelde von **Podgora** liegen Hunderte von Feindesleichen. Unsere Truppen haben die ursprünglichen Stellungen des Brückenkopfes ausnahmslos im Besitz. Bei der Abwehr der zahlreichen feindlichen Stürme zeichnete sich die dalmatinische Landwehr neuerdings besonders aus. Am Rande des **Plateaus von Doberdo** wird weitergekämpft. Gegen den Abschnitt **Peteano—Sdraussina** setzten die Italiener in der verflossenen Nacht drei Angriffe an, die abgewiesen wurden. Ebenso mißlang ein Versuch des Gegners, sich zwischen Sdraussina und Polazzo näher an unsere Gräben heranzuarbeiten. Auch neuerliche Vorstöße des Feindes bei Selz, Vermegliano und gegen den Monte Cosich waren gleich allen früheren vergeblich.

Am **Mittel-Isonzo** fanden nur Geschützkämpfe statt. Im **Krngebiete** wiesen unsere Truppen gestern, dann nachts und heute früh Angriffe ab.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein Nachtangriff der Italiener auf dem Monte Piano scheiterte. Das Artilleriefeuer hält an mehreren Stellen an.

Wien, 24. Juli, mittags. Obgleich die **Schlacht im Görzischen** auch gestern und heute nacht nicht zum Abschluß kam, wird der **volle Mißerfolg des zweiten allgemeinen Angriffes der Italiener** immer deutlicher. Gegen den **Görzer Brückenkopf** begann gestern abend auf die Höhen von **Podgora** ein neuer Angriff, der schon durch Artilleriefeuer im Keime erstickt wurde. Ein Gegenangriff unserer dortigen Truppen warf den Feind vollends zurück. Am Nordwestrande des **Plateaus von Doberdo** wurden die italienischen Vorstöße schwächer und seltener. Nachts setzten sie ganz aus. Abermalige Angriffsversuche des Gegners in der Front **Polazzo—Vermigliano** wurden leicht zum Stehen gebracht. Bei **Selz** drang der Feind gestern vormittag in einen Teil unserer Gräben am Plateaurande ein. Ein nächtlicher Gegenangriff brachte jedoch sämtliche frühere Stellungen wieder in unseren Besitz und warf den Feind auf der ganzen Linie zurück. Der heutige Tag begann schon ruhiger.

Im **Krn-Gebiete** wurden wieder alle feindlichen Angriffe abgeschlagen. Hierbei zeichnete sich Erzherzog Josefs Infanterie besonders aus.

An der Tiroler und Kärntner Front ist die Lage unverändert.

Wien, 25. Juli mittags. Im **Görzischen** beschränkte sich der Feind gestern tagsüber auf starkes Artilleriefeuer. Verzweifelte Nachtangriffe gegen unsere Stellungen am Rande des Plateaus von **Doberdo** brachen wieder unter schweren Verlusten der Italiener zusammen und konnten an der Tatsache nichts ändern, daß der Ansturm gegen die küstenländische Front vergebens ist.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 24. Juli. Am 23. früh haben unsere Kreuzer und Fahrzeuge die **Eisenbahn an der italienischen Ostküste** auf einer Strecke von über 160 km **erfolgreich beschossen.** Die Bahnstationen von **Chienti, Campomarino, Fossacessia, Termoli** und **Ortona** sind **stark beschädigt,** jene von **San Benedetto** und **Grottamoro in Brand geschossen;** viele Lokomotiven und viele Waggons demoliert, einige verbrannt. In Ortona wurde der Wasserturm zerschossen, der Pontonkran beschädigt und ein Schlepptender versenkt. Zwei Fabriken in Ortona und eine in San Vito haben schweren Schaden davongetragen; alle Schornsteine sind umgelegt. Der Bahnviadukt bei Termoli ist demoliert, die Brücke über Moro eingestürzt und außerdem eine Kaserne in San Benedetto zerschossen. Das Semaphor Tremiti wurde in Schutt gelegt, das dortige Kabel zerstört. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 22. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: Am 20. Juli abends versuchte der Feind einen durch Bombenwürfe vorbereiteten Bajonettangriff gegen unseren linken Flügel; seine Reihen wurden aber durch unser Feuer gelichtet und kehrten in ihre Stellungen zurück. Bis zum Morgen erneuerte er seinen Versuch dreimal; wir warfen ihn aber immer wieder zurück und trieben ihn mit schweren Verlusten bis in seine Stellungen. Bei Sedd ül Bahr beschoß der Feind am 20. Juli nachmittags unseren linken Flügel zwei Stunden lang vergeblich. In der Nacht zum 21. wiederholte er die Beschießung, indem er unseren rechten Flügel mit Leuchtkugeln und Scheinwerfern beleuchtete, ohne Wirkung; wir hielten es für überflüssig, zu antworten. In derselben Nacht verursachten unsere Batterien bei Kum Kaleh durch Feuerüberfall auf das feindliche Lager bei Sedd ül Bahr eine große Explosion und einen zwei Stunden dauernden Brand in dem feindlichen Munitionsmagazin. Am 21. Juli beschossen wir das Lager und die Artilleriestellungen bei Mortoliman wirksam, der Feind erwiderte wirkungslos. — An der Front im Irak versuchte der Feind, um seine Niederlage zu verschleiern, Demonstrationen durch abgezweigte Truppen, welche wir mühelos abwehren.

Konstantinopel, 23. Juli. Bericht des Hauptquartiers. Auf der Dardanellenfront am 22. Juli bei Ari Burnu auf beiden Seiten Minenkrieg zur Zerstörung der Gräben. Unsere Artillerie des rechten Flügels rief durch indirektes Feuer in der feindlichen Stellung eine Feuersbrunst hervor, die längere Zeit andauerte. Bei Sedd ül Bahr schwaches Infanteriegefecht mit zeitweilig aussetzendem Artilleriefeuer. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli zwangen unsere anatolischen Batterien feindliche Torpedoboote zur Flucht, die sich den Gewässern von Kerevesdere näherten und versuchten, unseren linken Flügel zu beschießen.

Konstantinopel, 25. Juli. Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront in der Nacht vom 22. zum 23. Juli bei Ari Burnu zeitweise Artilleriekampf. Am Morgen des 23. Juli hatte eine Gegenmine, die wir zur Explosion brachten, um die Wirkung einer feindlichen Mine gegen unser Zentrum aufzuheben, ein gutes Ergebnis. Am Nachmittag traf während einer erfolglosen Beschießung unserer Stellungen auf dem linken Flügel durch zwei Monitoren ein Volltreffer unserer Artillerie den einen Monitor, worauf sich die beiden sofort entfernten. Am Vormittag des 23. Juli schlugen wir einen Angriff gegen einige unserer Gräben unseres rechten Flügels bei Sedd ül Bahr ab. Unsere Artillerie brachte die feindliche Artillerie, die unsere Gräben beschoß, zum Schweigen. Unsere anatolischen Batterien zerstreuten feindliche Truppen, die Verschanzungen bei Sedd ül Bahr aufwarfen.

Das Hauptquartier teilt weiter mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu gegenseitiger Minenkampf. Am 24. Juli wurde die feindliche Landungsstelle beschossen. Bei Sedd ül Bahr schwaches Feuergefecht. Unsere Artillerie zwang eine feindliche Haubitzenbatterie westlich von Hissarlik vor unserem linken Flügel ihre Stellung zu wechseln und brachte sie zum Schweigen, als die Batterie ihr Feuer wieder begann.

Athen, 24. Juli. (Telegramm eines Privatkorrespondenten.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Alliierten bei den letzten Angriffen vor den Dardanellen sehr schwere Verluste erlitten haben. Besonders eine französische Division, die über vier Linien Flatterminen ging, litt entsetzlich und ließ im Zurückgehen den größten Teil ihrer Mannschaft tot und verwundet zurück. (W. T. B.)

London, 24. Juli. Die letzten drei Verlustlisten weisen die Namen von 163 Offizieren und 2961 Mann auf.

Der U-Bootskampf.

Berlin, 24. Juli. Wie W. T. B. von zuständiger Stelle erfährt, hat ein deutsches Unterseeboot am 20. Juli 11 Uhr vorm. etwa 180 Seemeilen östlich vom Firth of Forth einen etwa 800 t großen Dampfer angehalten, der die dänische Flagge führte. Der Dampfer eröffnete plötzlich aus zwei Geschützen Feuer auf das Unterseeboot, holte nach der ersten Salve die dänische Flagge nieder, feuerte ohne Flagge weiter und setzte erst nach der fünften oder sechsten Salve die englische Kriegsflagge. Es ist einem Glückszufall zuzuschreiben, daß das Unterseeboot diesem hinterlistigen Angriff nicht zum Opfer gefallen ist.

London, 24. Juli. Das Fischerfahrzeug „Star of Peace" aus Aberdeen ist von einem deutschen Unterseeboot auf der Höhe der Orkneyinseln versenkt worden. Die Besatzung wurde in Stromneß gelandet. — Der russische Dampfer „Ribonia", mit Kohlen von Kardiff nach Rußland unterwegs, ist bei den Orkneyinseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 25. Juli. Eine Übersicht über die bisherigen 22 Wochen der Unterseeboot-Blockade ergibt die folgenden Daten: Die Gesamtzahl der Schiffe, die im Vereinigten Königreich angekommen oder von dort ausgefahren sind, betrug 31 385. Es wurden 98 englische Handelsschiffe versenkt, 502 Menschen sind dabei umgekommen. Außerdem sind 95 neutrale Schiffe versenkt worden. Die englische Handelsflotte hat während dieser Zeit mehr neue Schiffe bekommen, als ihr durch den Unterseebootskrieg verloren gegangen sind. Ende Juni waren im ganzen 442 Schiffe mit einem Inhalt von 1 506 925 t im Bau, während die Gesamttonnenzahl aller seit dem Beginn des Krieges verlorenen Schiffe 212 000 betrug. (Reuter.)

Digitized by Google

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

Wien, 25. Juli. Die Blätter würdigen eingehend die von der deutschen Obersten Heeresleitung gestern gemeldeten Erfolge unter besonderer Hervorhebung der Bedeutung des Durchbruches der Narew-Front. Der Sieg der Armee v. Below wird als entscheidendes Ereignis für die weitere Entwicklung der Operationen in Kurland betrachtet. Diese durch die Operationen Mackensens sowie die Erfolge der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand ergänzten Erfolge ergäben im Verein mit den riesigen Verlusten der Russen in den letzten Tagen das Bild einer neuen gewaltigen Niederlage, deren Folgen noch nicht abzusehen seien.

London, 24. Juli. Der militärische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt: Die Nachrichten über das Schicksal Warschaus sind nicht beruhigend. Es besteht noch eine schwache Hoffnung, daß der Widerstand der Russen die Stadt retten wird; aber es wäre ein falscher Optimismus, eine Besserung der Lage zu erhoffen. Wenn Großfürst Nikolaj den Feldmarschall Hindenburg am Narew aufhalten, Mackensen nach Galizien zurückwerfen und seine, Warschau deckende Armee gegen einen Angriff von Westen verstärken kann, mag er die Stadt behaupten, sonst muß er zurückgehen, um die Verbindung mit Petersburg, Moskau und Kiew zu bewahren. Der Verfasser spricht die Hoffnung aus, daß Tannenberg sich hier nicht wiederholen werde. — Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" nennt Mackensens Vorgehen gegen die Bahnlinie Lublin—Cholm den kühnsten Streich des deutschen Generalstabes seit Hindenburgs letztem Angriff in Ostpreußen.

Bern, 25. Juli. Der „Bund" schreibt zur Kriegslage: Noch ist die Gegenwirkung der gewaltigen deutsch-österreichisch-ungarischen Offensive im Osten auf dem westlichen Schauplatze nicht zum Ausdruck gekommen. Das ist einigermaßen verwunderlich und läßt den Schluß zu, daß die Alliierten die Vorbereitungen zu einer Operation größeren Stiles noch nicht beendigt haben, denn es ist kaum anzunehmen, daß sie diesmal, wo es im Osten vielleicht schon um die letzten Kriegsentscheidungen geht, eine die schwer ringenden Russen entlastende Offensive im Westen unterlassen sollten. Viel größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß die englisch-französische Offensivkraft zwischen Ypern und Arras aufgezehrt ist und dort so enorme Menschen- und Materialverluste eingetreten sind, daß man zu Neugruppierungen schreiten mußte und mit dem Munitionsersatz und der Dislokation der dort zusammengezogenen Artillerieparks noch nicht fertig ist. Der deutsche Argonnenangriff hat möglicherweise die französische Aufmerksamkeit abgelenkt, so daß schleunigst große Verstärkungen dorthin und an die ebenfalls gefährdete Front auf den Maashöhen geschickt werden mußten, wodurch der neue Konzentrationsplan empfindlich gestört wurde.

Kristiania, 24. Juli. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblad" schreibt über die Kriegslage: Auch an der Front im Norden, bei Mitau, an der Dubissa und am Njemen haben die Deutschen ihren Vormarsch fortgesetzt. Sollte es ihnen gelingen, bis Dünaburg oder Wilna oder gar bis zu diesen beiden an der Bahn von Warschau nach Petersburg gelegenen Punkten vorzudringen, so wird die Stellung der Russen in Polen so schwierig, daß eine Katastrophe gewaltigsten Umfanges nicht außerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt. — Das ausgesprochen englandfreundliche norwegische „Handels- und Schiffahrtblatt" schreibt über die Kriegslage: Die Moral der russischen Truppen müsse erschüttert sein, da sie von den deutschen Landwehrtruppen, die zum ersten Male im Feuer waren, aus einer stark befestigten Stellung ohne lange Artillerievorbereitung glatt herausgeworfen wurden. Unter diesen Umständen werde es kaum lange dauern, bis Mittelpolen im Besitz der Deutschen sei und Rußland für längere Zeit auf die Defensive angewiesen sein würde oder Frieden suchen müsse. Die Zentralmächte würden dann die Wahl haben, entweder weiter nach Osten vorzudringen oder sich mit ihrem ganzen Gewicht auf den Westen zu werfen. Die Westmächte seien nicht imstande gewesen, die Zeit zu entscheidenden Unternehmungen zu benutzen.

Neueste Ereignisse.

Haag, 24. Juli. Die Zweite Kammer hat gestern mit 53 gegen 13 Stimmen das Gesetz über die Erweiterung des Landsturmdienstes angenommen.

Paris, 23. Juli. Der „Temps" berichtet, daß die scharfen Maßregeln zur Feststellung der dienstfähigen Mannschaften, die sich bisher dadurch ihrer Dienstpflicht entziehen konnten, daß sie sich nicht in die Stammrollen eintragen ließen, ein ausgezeichnetes Ergebnis hatten. Alle Männer, die ihrem Alter nach militärpflichtig sein können, werden noch auf der Straße angehalten und zur Vorlegung ihrer Papiere genötigt. In der Jahresklasse 1916 wurden im Militärgouvernement Paris allein über tausend nicht eingetragene Männer festgestellt. Die Gesamtzahl der nicht eingetragenen Mannschaften aller Jahresklassen wird für Paris auf über 10 000 Mann geschätzt.

Rom, 25. Juli. Das amtliche Militärblatt veröffentlicht eine Verordnung, durch die die Jahrgänge 1884 bis 1888 des ungedienten Landsturms unter die Waffen gerufen werden. Alle Einberufenen haben sich in den Morgenstunden des 31. Juli zu stellen. — Das Militärblatt veröffentlicht ferner eine Verordnung, durch die die Provinzen Cremona und Piacenza, sowie der Teil der Provinz Rovigo, der bisher nicht zur Kriegszone gehörte, als Kriegsgebiet erklärt werden.

Präforia, 23. Juli. Amtlich wird mitgeteilt, daß der Hauptteil des südafrikanischen überseeischen Expeditionskorps in Infanteriebrigaden organisiert werden soll. Diesen werden kleinere Hilfseinheiten beigefügt werden, die vermutlich Maschinisten, Radfahrer, Signalleute und Ambulanzen einschließen werden. Bei der Anwerbung werden die Teilnehmer des Feldzuges in Deutsch-Südwestafrika und andere gediente oder irgendwie ausgebildete Leute bevorzugt werden.

Digitized by Google

Das Dardanellen-Abenteuer.

Anknüpfend an eine Rede im Unterhause, in der der Premierminister Asquith der erstaunten Öffentlichkeit die Verluste der britischen Land- und Seestreitkräfte an den Dardanellen bekannt gab, veröffentlicht die „Times" am 2. Juli einen Artikel, der nicht nur die Dardanellenaktion als ein Abenteuer kennzeichnet, sondern auch scharfe Angriffe gegen die Regierung wegen der unzureichenden Fürsorge für die Verwundeten enthält. Nachdem dem Minister Dank dafür gezollt wird, daß er so freimütig die Verluste zugibt, woran die Erwartung geknüpft wird, daß die Regierung das Volk in Zukunft ins Vertrauen ziehen und offen die Wahrheit sagen wird, heißt es wörtlich: „Der Angriff ist jetzt unwiderruflich und muß fortgeführt werden, koste es, was es wolle. Wir können nicht mehr zurück, und keine verantwortliche Stelle denkt an ein Zurückweichen. Das Land erfährt jetzt zum ersten Male den Preis, der gezahlt werden muß, und das Schlimmste an der ganzen Sache ist, daß wir uns selbst, nicht unseren Feinden, die üble Lage zuzuschreiben haben.

Die Expedition war, wie wir früher oft hervorgehoben haben, von Anfang an hoffnungslos geleitet.

Unsere Schwierigkeiten an den Dardanellen sind hauptsächlich deshalb entstanden, weil die Land- und Seestreitkräfte zu Anfang nicht zusammen gearbeitet haben. Die Flotte griff viel zu früh an, und die Truppen kamen viel zu spät. In der Zwischenzeit hatten die Türken und ihre deutschen Meister, hierdurch gründlich gewarnt, Zeit genug, die Halbinsel Gallipoli und die Zufahrtstraßen in eine nahezu uneinnehmbare Stellung zu verwandeln. Das mangelhafte Zusammenwirken zwischen Admiralstab und Kriegsministerium bezog sich auch auf das Sanitätswesen. Auf diesen Punkt möchten wir heute die Aufmerksamkeit richten. Herr Asquith sagt, daß im ganzen 1134 Offiziere und 23 542 Mann verwundet wurden. Welche Behandlung haben die ersten Transporte dieser Massen von Leidenden empfangen? Durch ihre Erfahrungen in Frankreich waren die Behörden reichlich gewarnt.

Es war ihre volle Pflicht, dafür zu sorgen, daß nicht derselbe Mangel in der Behandlung vorkam, wie seinerzeit in Boulogne und Calais. Soweit wir beurteilen können, haben sich die höheren ministeriellen Stellen in dem leichtfertigen Glauben befunden, daß die Operation nur ein Spaziergang sein würde.

Der Gedanke an eine größere Zahl von Verwundeten ist augenscheinlich niemandem gekommen. Das Kriegsministerium scheint angenommen zu haben, daß die Admiralität alle notwendigen sanitären Anordnungen treffen würde. Die Admiralität wiederum hat sich auf das Kriegsministerium verlassen. Beide Behörden scheinen weiterhin angenommen zu haben, daß die ägyptischen Behörden das Nötige tun würden. Die britischen Behörden in Ägypten hatten nicht die leiseste Ahnung von der Ausdehnung der Anforderungen, die man an sie stellen würde. Das schließliche Resultat war ein Chaos, so daß wir jetzt traurige Erzählungen von menschlichem Elend erhalten.

Die Erzählung von den Erfahrungen der ersten Verwundetentransporte von den Dardanellen ist eine der unglaublichsten Erscheinungen in unserer Teilnahme am Kriege. Zum Transport der Verwundeten von der Gallipoli-Halbinsel wurden anfänglich drei Schiffe verwandt. Sie waren insgesamt zur Aufnahme von weniger als 1000 Mann eingerichtet. Sie waren nicht gut ausgerüstet, hatten nur wenig Ärzte, wenig Pfleger und überhaupt keine Pflegerinnen. Sie wurden mit Verwundeten vollgepfropft und nach Alexandria geschickt, wo es sich herausstellte, daß nicht genügend für sie vorgesorgt war. Die Schiffe blieben drei Tage in Alexandria liegen, während welcher Zeit die unglücklichen Verwundeten keinerlei Beachtung von denen an Land erfuhren. Sie bekamen keine andere Wäsche und wurden nicht einmal gewaschen. Die Schiffe wurden dann nach Malta geschickt, wo anscheinend bessere Vorbereitungen getroffen waren. Mehrere der Schwerverwundeten wurden in Alexandrien gelassen, und wir hören entsetzliche Berichte von ihrer Behandlung, obwohl wir kein Verlangen haben, auf solche peinlichen Sachen zu kommen. Die Leiden der an den Dardanellen Verwundeten sind auf dieselben Ursachen zurückzuführen, an denen die ganze Unternehmung krankt. Die erste Ursache war, daß die verantwortlichen Minister nicht die geringste Ahnung von der Art des Abenteuers hatten, das sie unternahmen. Ohne Nachdenken und ohne Untersuchung begannen sie es in dem törichten Wahn, daß ein leichtsinniger Ansturm das Ende bringen würde. Das ist der erste Grund, warum nicht die nötige Vorsorge für die Verwundeten getroffen wurde. Die zweite grundlegende Ursache war, daß die Admiralität und das Kriegsministerium nahe daran waren, ihre Chancen von Anfang an zunichte zu machen, indem sie beinahe unabhängig voneinander arbeiteten. Der Mangel an Zusammenarbeiten erstreckte sich, wie wir schon erwähnt haben, auf die Lazaretteinrichtungen.

Es ist gut und recht, hinzuzufügen, daß nach mehreren Wochen, als die Behörden sich klar über das Geschehene wurden, sie schnelle Abhilfe trafen, so daß die Verwundeten jetzt gut versorgt werden. Aber ihre Tätigkeit entschuldigt sie nicht im geringsten für ihren Mangel an Voraussicht, und wir vertrauen darauf, daß Anstrengungen gemacht werden, die Verantwortlichkeit für den traurigen Wirrwarr, den wir beschrieben haben, festzulegen, ehe weitere Auszeichnungen ringsum verteilt werden."

In einem anderen Artikel schreibt die „Times" zu dem Bericht des Generals Hamilton über die Kämpfe an den Dardanellen: „Es ist schwer verständlich,

Digitized by Google

weshalb dieser Bericht nicht früher bekannt gegeben und weshalb das Publikum fünf Monate im Dunkeln gelassen worden ist. Man hätte offen sagen sollen, daß im März die Transporte von Kriegsmaterial so fehlerhaft geladen waren, daß sie nach Alexandrien gefahren und dort völlig umgepackt werden mußten. Ein kombinierter Angriff zu Land und zur See wurde damals unmöglich, weil trotz unserer großen Erfahrungen in überseeischen Unternehmungen die Transporte falsch geladen wurden. Deshalb konnte der militärische Angriff erst im April beginnen, nachdem den Türken und Deutschen Zeit gelassen war, die Halbinsel in ein größeres und abwechslungsreicheres Gibraltar zu verwandeln. Bis zum 1. April hat kein wirksames Zusammenarbeiten zwischen Heer und Flotte bestanden. Das Publikum werde mehr denn je durch den Mangel an Politik und Vorbereitung, der die Unternehmung kennzeichne, verwirrt. Wir berühren hier nur den äußersten Zipfel der gemachten Fehler und sagen nichts über noch größere, die nur in elfter Stunde gut gemacht werden können. Das Publikum ist berechtigt, zu wissen, welche Entschuldigungen für den fundamentalen Fehler gegeben werden können, die Meerenge ohne militärische Hilfe bezwingen zu wollen."

Schließlich erklärt die „Times", der Bericht überzeuge jeden, daß die Alliierten schließlich das Ziel erreichen werden. Daß die „Times" nach so vielen Anschuldigungen diese Überzeugung gewinnen konnte, wirkt überraschend.

Das Munitionsgesetz — ein wertloser Notbehelf.

Wohl ist die englische Nation sich bewußt, daß sie in Gefahr schwebt. Fraglich aber scheint dem „Broad Arrow" vom 9. Juli noch, ob sie auch bereit ist, der Durchführung des Krieges ihre moralische, materielle und physische Kraft bis zum allerletzten zu weihen.

Ist dies nicht der Fall, so darf man höchstens darauf hoffen, daß der Krieg unentschieden ausläuft und daß es gelingt, die Deutschen durch erniedrigende Zugeständnisse aus Belgien hinauszuschachern in der festen Überzeugung, daß es zu gelegener Zeit zu einem Kampf auf Tod und Leben kommen wird. Daß das Munitionsgesetz nun nichts weiter ist als ein ganz ausgesprochener Kompromiß, ist nach beinahe einjähriger unentschiedener Kriegführung nicht sehr ermutigend. Es enthält nicht nur keine Bestimmung, welche Ausstände unmöglich macht, sondern rechnet sogar mit solchen und sieht ihre schiedsgerichtliche Erledigung vor. Wie anders handelte doch Frankreich mit seiner kleinen Bevölkerung und einer weniger entwickelten Schwerindustrie!

Man sagt immer, daß der Bergmann den Taktstock im nationalen Munitionsorchester schwinge, und alle Anstrengungen erlahmen, wenn er ihn niederlegt. Trotzdem bleiben die vereinigten Bergleute außerhalb des durch Lloyd George zwischen Unternehmern und Angestellten mühevoll zustandegebrachten Abkommens. Das ganze Gesetz ist von Grund auf nur ein Notbehelf, der wohl noch die Lösung der schwierigsten Kriegsfragen bringen könnte, wenn alle Parteien in patriotischer Einmütigkeit zusammenarbeiten; zumal unsere Rasse ja, wie weltbekannt, das Genie besitzt, Wunder zu vollbringen. Es darf aber nicht vergessen werden, daß alle Klassen der Nation ebenso systematisch dazu erzogen worden sind, ihre Pflichten zuzugehen, wie die Deutschen zur gewissenhaften Erfüllung der ihrigen stets angehalten wurden. Wenn also Lloyd George durch das Munitionsgesetz den Anforderungen gerecht werden kann, so ist das ein Zeichen, daß das Volk trotz jahrelanger Untergrabung seiner Moral noch gesund ist.

Ein großer Fehler war es, daß das Registrierungsgesetz erst nach dem Munitionsgesetz kam, denn erst muß man die Leute haben, ehe an die Munitionsherstellung erfolgreich gegangen werden kann.

Weitere Kompromißversuche dürften deshalb verhängnisvoll werden. Die Russen könnten wegen Munitionsmangels gezwungen sein, auf die Früchte ihrer ungeheuren Opfer zu verzichten, und an der Westfront könnten die Verbündeten verhindert werden, Lille und Lens zu erobern, während der Feind noch seine Hauptkräfte im Osten hat. Die Franzosen zeigen eine bewundernswerte Geduld mit unseren schleppenden und plumpen Anstrengungen, uns zu organisieren, eine Geduld, die demütigend für unseren Stolz ist.

Endlich muß sich die Zivilbevölkerung Englands zu derselben Pflichttreue aufraffen, die Heer und Marine schon so reichlich bezeigten. Unkenntnis ist jetzt kein Entschuldigungsgrund mehr.

Entweder muß Deutschland zerbrochen werden oder das Leben wird in der ganzen Welt unerträglich. Jenes Ziel ist nur zu erreichen, wenn jeder Mann und jede Frau nicht nur zur Mitarbeit, sondern auch zu persönlichen Opfern bereit ist.

Die Frage ist jetzt, ob die Registrierung und das Munitionsgesetz uns ohne weiteres an das große Endziel bringen werden. Sollte das nicht der Fall sein, dann wird, um Ministerworte zu gebrauchen, die Nation einen „Stoß" bekommen. Sollte dieser Ausdruck eine verschleierte Androhung des Dienstzwanges enthalten?

„Morning Post" vom 16. Juli schreibt in ihrem Tagesbericht: Das Hauptgespräch in den Wandelgängen des Unterhauses betraf die Schwierigkeiten in den Südwales-Kohlenfeldern. Die Abgeordneten betrachten sie als schwer besorgniserregend, da sie die völlige Wertlosigkeit des Munitionsgesetzes und die Ohnmacht der Regierung zu einer Zeit nationaler Gefahr beleuchten. Als das Gesetz durch die Kammer ging, wurde das Ministerium gewarnt, daß die Strafbestimmungen im Falle eines Ausstandes von irgend welcher Bedeutung sich als unwirksam erweisen wür-

Digitized by Google

den. Viele Liberale besprachen gestern abend, am 15., den Mangel an Voraussicht, welchen Lloyd George und der Innenminister entfalteten, als sie mit so großer Betonung erklärten, daß die Bergleute nicht unter diese Verfügung gebracht würden, da sie sich geweigert hätten, unter das Munitionsgesetz zu kommen. Der erste Schritt der Regierung unter dem neuen Gesetz ist eine Proklamation, welche das Gesetz auf die Südwales-Bergarbeiter anwendet, und das Ergebnis dieses Schrittes hat gezeigt, daß die Proklamation wertlos ist.

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Über einseitige Abweichungen des Sprengpunktes, Unstimmigkeiten und deren Behebung. (Mitteil. über Gegenst. des Art. u. Geniewesens. 7. Heft.)

Der K. u. K. Oberstlt. des Art. Stabes Johann Schmidt bespricht in der Fortsetzung seiner Arbeit im 6. Heft die Einflüsse, die die Unstimmigkeit zwischen Flugbahn und Brennlage verursachen. Abschnitt IV bringt Beispiele solcher Unstimmigkeit für das 7,5 Gebirgsgesch. L/16 System Krupp und für die 7,5 Feldkan. System Krupp in Form zweier Übersichten. Sch.

Arsenale, Schiffswerften und Kriegsmaterial-Werkstätten Rußlands, Frankreichs und Englands. (Mitteil. über Gegenst. des Art. und Geniewesens. 7. Heft.)

Der ungenannte Berichterstatter bringt eine wertvolle Übersicht über die staatlichen und privaten Betriebe unserer drei Hauptgegner. Rußland besitzt 13 Staatsfabriken und 16 Privatfabriken, die sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigen. Für Frankreich sind die entsprechenden Zahlen gerade umgekehrt: 16 staatliche und 13 Privatbetriebe. England besitzt 22 Anlagen, die vom Staate betrieben werden, und 23, die sich im Privatbesitz befinden. Bei allen Betrieben ist angegeben, was sie vornehmlich herstellen und wo sie ihre Hauptarbeitsstätte, wo nur Niederlassungen haben. Bei einem Teil wird die Zahl der beschäftigten Arbeiter genannt. Sch.

Frankreich. Schwere Geschütze. (Mitteil. über Gegenst. des Art. u. Geniewesens. 7. Heft.)

Frankreich war zu Beginn des Krieges nur mit wenigen schweren Geschützen ausgerüstet. Die Heeresverwaltung hat ihre artilleristische Unterlegenheit dadurch auszugleichen versucht, daß sie die in den verschiedenen Fabriken für fremde Staaten bestellten, aber noch nicht abgelieferten schweren Geschütze zurückbehielt, daß sie die Massenfabrikation solcher Geschütze durchführte, und daß sie Festungsgeschütze aller Art an die Front zog. Tafel I und II zeigt, daß auf diese Weise ein bunt zusammengewürfeltes Material entstanden ist. Sch.

Verschiedenes.

Ein- und mehrhundertjährige kriegshistorische Gedenktage mit besonderer Berücksichtigung der Waffentaten der österreichischen Art. u. techn. Truppen. (Mitteil. über Gegenst. des Art. u. Geniewesens. 7. Heft.)

Der K. u. K. Oberst d. R. Anton Christ schildert Waffentaten aus den Jahren 1515, 1615 (1613 bis 1617), 1715 und 1815. Naturgemäß nehmen den breitesten Raum die Vorgänge vor hundert Jahren ein. Hierbei sind getrennt besprochen der Feldzug gegen Italien, die Operationen der italienischen Armee unter Frimont im südlichen Frankreich und die Ereignisse bei der Hauptarmee unter Feldmarschall Fürst Schwarzenberg. Besonders die Pioniere haben bei diesen Unternehmungen vielfach Gelegenheit zu wirksamer Betätigung gefunden. Sch.

Die geplante Saharaquerbahn. (Mitteil. über Gegenst. des Art. u. Geniewesens. 7. Heft.)

Die geplante Bahn soll, abgesehen von politischen und strategischen Zwecken, in erster Linie dem starken Personenverkehr dienen. Die Vorarbeiten sind bis zum Tschadsee, von der Küste ausgehend, auf eine Länge von 3500 km bereits durchgeführt. Die Bahn soll zunächst durch das algerische Tief- und Hochland, dann durch den unter dem Namen Erg bekannten Geländestreifen mit einer südwestlichen Abzweigung nach den westafrikanischen Besitzungen Frankreichs, und mit der Hauptlinie in südöstlicher Richtung nach dem Tschadsee führen. Später ist die Weiterführung nach Belgisch-Kongo beabsichtigt. Es werden die gewaltigen technischen Schwierigkeiten hervorgehoben, die bei dem Bau zu überwinden sind. Sch.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Dänemark. Militaert Tidsskrift Nr. 14 (15. Juli). Krigen. XXII. — Kampen om Kiautschau. — Folket i Vaaben og „Familichensynene".

Vereinigte Staaten von Nordamerika. The Field Artillery Journal (April-June). The single observation range finder. Its construction, use and effect on field artillery firing. — United States Marine Corps Field Artillery. — The employment of artillery in the Balkan and in the present european war. — Artillery positions. — Indoor terrain for artillery training. — Instruction of the field artillery in the National Guard. — The use of the 4,7-inch field gun in the field. — Training a battery for field service. — Errors in visual signals. — Pack artillery in campaign. — French military expressions difficult to translate into English. — Russian field artillery drill regulations.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg.
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).
Seine Majestät der Kaiser Generalfeldmarschall der Königlich Bayerischen Armee.

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Das Dardanellen-Abenteuer.
Das Munitionsgesetz — ein wertloser Notbehelf.
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 132.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 133. | **Berlin, Donnerstag den 29. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-R. z. F.: Rittner, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 2: Ebrecht, Lt. d. Ref.
Lehr-Inf. R.: Wittstock, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 12: Tietz, Lt.
Inf. R. 14: Bender, Lemke (Ref. Inf. R. 203), Meyer (Robert) (Inf. R. 52), Lts. d. Ref.
Inf. R. 19: Goethert, Cremer, Lts.
Inf. R. 23: Lampertus, Lt. d. Ref.
Inf. R. 30: Heidemann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 45: Maerz, Lt., Wannecke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 49: v. Schmiterlöw, Oblt., Görlich, Lt. d. Ref.
Inf. R. 69: Raecke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 73: Gans, Lt., Starke, Sue, Leonhardt, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 76: Wolff, Ob. Arzt d. Ref.
Inf. R. 77: Trumann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 78: Heistermann v. Ziehlberg, Lt. und Adj.
Ref. Inf. R. 78: Wulfert, Lt., Brandenburg, Lt. d. Ref.
Inf. R. 82: Reuß, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 94: Weise, Lt. d. Ref.
Inf. R. 97: Meyer (Georg), Lt. d. Ref.
Inf. R. 132: Wesche, Lt. d. Ref.
Inf. R. 136: Uhlstein, Lt. d. Ref.
Inf. R. 146: Wießner, Lt., Schlesinger, Lt. d. Ref. (Landw. Inf. R. 46).
Inf. R. 158: Block, Hauptm. d. Landw. a. D.
Ref. Inf. R. 204: Nachtwey, Wulf, Lts.
Ref. Inf. R. 227: v. Jarotzky, Maj. z. D., Brodersen, Hauptm., Lepsius, Thies, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 229: Lahr, Lt., Münich, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 236: Artus, Lt.
Ref. Inf. R. 253: Dieckmann, Hauptm.
Ref. Inf. R. 254: Peschel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 263: Zürn, Lt. d. Ref. (Inf. R. 128).
Ref. Inf. R. 265: Tzschaschel, Lt. d. Ref.
4. Landst. Inf. Ers. B. d. X. A. K.: Frhr. Heereman v. Zuydtwyck, Oblt. a. D.
Jäg. B. 10: Siemens, Lt.
Ref. Jäg. B. 16: Berger, Lt., Lotz, Tennert, v. Krosigk, Lts. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 21: Jöhnke, Oblt. im reit. Feldjäger-K. und Adj.
Hus. R. 10: v. Lindequist, Lt. d. Ref.
Ulan. R. 9: Steffens, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Regt. Königs-Jäg. z. Pf. 1: Seer, Lt. d. Ref.
2. Garde-Feldart. R.: Bredow, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 10: Sallandt, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 20: Reiners, Lt. d. Ref.
Landw. Feldart. Abt. d. 4. Landw. Div.: v. Simson, Hauptm. a. D. (2. Landst. Battr. d. VI. A. K.).
Ref. Fußart. R. 10: Franzoni, Hauptm. d. Ref.
Ref. Laz. Angerburg: Jaeger, St. Arzt d. Ref.
Wacht-Komdo. d. Komdtr. Spandau: Schroeter, Oblt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 281 und 282.

Königlich Württembergische Truppen.

Brig. Ers. B. 53: Schuder, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 119: Hetterich, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 121: Nagel, Hauptm. und Bats. Führer, Hornberger, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 127: Wild, Lt. d. Ref., Häußler, Lt. d. Landw.
Inf. R. 180: Münst, Hauptm.
Ref. Inf. R. 246: Schellhorn, Lt. d. Landw. und Bats. Adj., Burry, Lt. d. Ref.
Ulan. R. 19: Eggers, Rittm. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 223 bis 227.

Kaiserliche Marine.

Birkholz, Oblt. d. Ref. a. D., Krebs, Voß, Lts. zur See.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 40.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 69: Schnitzler, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.
Inf. R. 72: Kröcher, Oblt. d. Ref., nicht gefallen, sondern schwer verwundet und vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Großes Hauptquartier, den 24. Juli 1915.

Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen.

Zu Generalmajoren befördert:

die Obersten:

Lepper, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 56,[1])
Berger, Kom. d. Eisenb. Regts. Nr. 3,
Frhr. v. Gregory, Kom. d. Füs. Regts. Nr. 73,
Bock, Kom. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
v. Wolff, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 62,
v. Napolski, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 62,
v. der Esch, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 119,
v. Nostitz, Kom. d. Garde-Füs. Regts.,
Romundt, Dir. d. Art. Werkstatt in Spandau.

[1]) Bezeichnet die letzte Friedensdienststelle.

Den Charakter als Generalmajor hat erhalten:

Tscheuschner, Oberst z. D., Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Orb.

Zu Obersten befördert:

die Oberstleutnants:

Krüger b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 170,
Krause in d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes,
Hofmann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 71,
Frhr. v. Liliencron, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 143,
v. Seydlitz u. Ludwigsdorf, Kom. d. Kad. Hauses in Wahlstatt,
Mohr b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 169,
Fricke b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 38,
Walther b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 180,
v. Cosel b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 164,
Praefcke b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 124,
Ritter u. Edler v. Braun, Abt. Chef im Kr. Min.,
v. Kessel, Chef d. Gen. Stabes d. V. A. K.,

v. Dunker, Chef d. Gen. Stabes d. XVII. A. K.,
Wild, Chef d. Gen. Stabes d. XV. A. K.,
v. Fabeck, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe,
v. Loßberg, Chef d. Gen. Stabes d. XIII. (K. W.) A. K.,
v. der Heyde, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe,
Edler Herr u. Frhr. v. Plotho, Kom. d. Leib-Huf. Regts. Nr. 2,
v. Poten, Kom. d. Kür. Regts. Nr. 6,
Graf v. Schmettow, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 9,
Bronsart v. Schellendorf, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 14,
Graf v. der Schulenburg, Flügel-Adj. und Kom. d. Regts. d. Gardes du Corps,
v. Schleicher, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Nessel, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 54,
Wilckens, Chef d. Gen. Stabes d. Gouv. von Graudenz,
Launhardt, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe,
Schaubode, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Oehme, Vorst. d. Bekl. Amts d. II. A. K.

Den Charakter als Oberst hat erhalten:

v. Hagen, Oberstlt., Brigadier d. 4. Gend. Brig.

Zu Oberstleutnants befördert:

die Majore:

Thiele, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 173,
v. Rettberg, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 163,
Ziemssen, Linien-Komdt. in Frankfurt a. M.,
Beyer, Flügel-Adj. Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen,
Hagemann, Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 40,
v. Reichenbach, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 140,
Hoffmeister, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 111,
v. Kühn, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 143,
v. Thadden, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 7,
v. Kleist, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 12,
v. Hauteville in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. d. Feste Boyen,

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore z. D.:

v. Rommel, zugeteilt d. Gen. Komdo. d. XI. A. K.,
v. Baumbach, Vorst. d. Mustersammlung d. Art. Prüf. Komm.,
v. Mühlenfels, Pferdevormust. Komm. in Cassel.

Zu Majoren befördert:

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Coester im Inf. R. Nr. 15,
Huber im Inf. R. Nr. 27,
Beck im Füs. R. Nr. 37,
Peyer im Füs. R. Nr. 38,
Guischard im Inf. R. Nr. 46,
Anderson im Inf. R. Nr. 72,
Schimmelpfeng im Inf. R. Nr. 77,
Ilgner im Inf. R. Nr. 83,
Riedel im Inf. R. Nr. 85,
Hammann im Inf. R. Nr. 113,
Fischer (Richard) im Inf. R. Nr. 114,
Aschersfeld im Inf. Leib. R. Nr. 117,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 132,
Krause im Inf. R. Nr. 147,
Schmundt im Inf. R. Nr. 148, komdt. z. Dienstl. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Neiße,
Siemering im Inf. R. Nr. 150,
Höhne im Inf. R. Nr. 152,
Schrader im Inf. R. Nr. 160,
Appuhn im Inf. R. Nr. 167,
Bertram im Inf. R. Nr. 172,

die Hauptleute:

Ulbrich, Führer d. Masch. Gew. Abt. Nr. 4,
Collani, Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Ettlingen,
Soenke, Lehrer an d. Kr. Schule in Anklam,
Bauer, Lehrer an d. Kr. Schule in Metz,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Graf v. der Schulenburg im Drag. R. Nr. 18,
Sander im Huf. R. Nr. 11,
Frhr. v. Esebeck im Ulan. R. Nr. 9,
Tortilowicz v. Batocki-Friebe im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5;
v. Moers, Rittmeister, Lehrer am Mil. Reitinstitut,

die Hauptleute und Batteriechefs:

Uechtritz im Feldart. R. Nr. 1,
Ritter und Edler v. Oetinger im Feldart. R. Nr. 3,
v. Müller im Feldart. R. Nr. 4,
Schultz im Feldart. R. Nr. 17,
Techow im Feldart. R. Nr. 20,
Caemmerer im Feldart. R. Nr. 20, jetzt Adj. d. Oberbefehlshabers Ost,
Lang im Feldart. R. Nr. 30,
Hartmann im Feldart. R. Nr. 33, komdt. z. Dienstl. bei d. Kr. Schule in Anklam,
Frhr. v. Puttkamer im Feldart. R. Nr. 47,
Schröder im Feldart. R. Nr. 59,
Düring im Feldart. R. Nr. 61,
Hüter im Feldart. R. Nr. 67,
von Broich im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,

die Hauptleute:

Bonberg von d. Armee, früher Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 26,
Frhr. v. Blittersdorff, Lehrer an d. Feldart. Schießschule,
v. Preen, Komp. Chef an d. Oberfeuerwerkerschule,
Brückner, Adj. d. 1. Fußart. Insp.,
Grunert, Art. Offiz. v. Pl. in Glatz,
Guttmann, Art. Offiz. v. Pl. in Wesel,
Schopp b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Heyn, Lehrer an d. Kr. Schule in Anklam,
Laporte, Lehrer an d. Kr. Schule in Cassel,
Stapenhorst, Lehrer an d. Kr. Schule in Neiße,
Kordgien, b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 5,
Hartmann b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 15,
Morgenstern b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 28,
Uhse, Lehrer an d. Kr. Schule in Anklam,

Digitized by Google

Seeger, Verw. Dir. b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg,
Kahle, Verw. Dir. bei d. Pulverfabrik in Spandau,
Alewyn, Mitglied d. Bekl. Amts d. III. A. K.,
v. Berge in d. 4. Gend. Brig.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Schlesinger, Pl. Maj. d. Feste Boyen,
Sievert, Pl. Maj. in Königsberg i. Pr.,
Schilling Vorst. d. Train-Dep. d. XX. A. K.,

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

Loytved b. Landw. Bez. II Altona,
Cetto b. Landw. Bez. Beuthen i. Ob. Schles.,
v. Derschau b. Landw. Bez. Cüstrin,
Liebmann b. Landw. Bez. Gleiwitz,
Fischer b. Landw. Bez. Karlsruhe,
Meise b. Landw. Bez. Kosten,
Braun b. Landw. Bez. Naumburg a. S.,
Brandenburg b. Landw. Bez. Neustettin,
Simon b. Landw. Bez. Schneidemühl;
Kranz, Hauptm. z. D., zugeteilt d. Fortif. in Straßburg i. E.,
Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Rittm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Liegnitz.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Zepelin im Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Bietinghoff gen. Scheel im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Ditfurth, v. Lewinski gen. v. Manstein, v. Bismarck im 3. Garde-R. z. F.,
v. Chappuis im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Kattner im Gren. R. Nr. 4,
v. Borries im Gren. R. Nr. 9, komdt. z. Dienstl. bei d. Mil. Int.,
Locher im Inf. R. Nr. 13,
Thomas im Inf. R. Nr. 15,
v. Chappuis im Inf. R. Nr. 23,
Weyergang, Hildebrand im Inf. R. Nr. 27,
v. Borcke im Füs. R. Nr. 33,
Pfeiffer im Füs. R. Nr. 36,
Elsner im Füs. R. Nr. 38,
Wetzel im Füs. R. Nr. 40, komdt. z. Dienstl. b. Fest. Gefängnis in Torgau,
Anschütz, Rabe im Inf. R. Nr. 57,
v. Schrader im Inf. R. Nr. 60,
Kleine im Inf. R. Nr. 65,
Rochlitz im Inf. R. Nr. 66,
Behm im Inf. R. Nr. 78,
Runde im Inf. R. Nr. 81,
v. Bülow (Karl-Gottfried) im Gren. R. Nr. 89,
Schüler im Inf. R. Nr. 141,
Zimmermann, Frhr. v. Massenbach im Inf. R. Nr. 145,
Teßmar im Inf. R. Nr. 146, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Danzig,
Himstedt im Inf. R. Nr. 146, komdt. z. Dienstl. bei d. Gewehr-Prüf.-Komm.,
Strecker im Inf. R. Nr. 152,
Schneider im Inf. R. Nr. 154,
v. Lehmann im Inf. R. Nr. 158,
Peters im Inf. R. Nr. 162,
Grosse im Inf. R. Nr. 173,
v. Klaß im Jäg. B. Nr. 5,
v. Blanckenburg im Jäg. B. Nr. 6,
v. Bernuth in d. Garde-Masch. Gew. Abt. Nr. 2.
Baron Digeon v. Monteton in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 6,
Frhr. v. Seckendorff an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Witte an d. Unteroff. Vorschule in Jülich,
Manecke, Erzieher am Kad. Hause in Köslin,
Rüstow, Erzieher am Kad. Hause in Plön,
v. Hertzberg, Erzieher am Kad. Hause in Wahlstatt,
v. Arnim im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Werder im 3. Garde-Feldart. R.,
v. Karmainsky im Feldart. R. Nr. 3,
Kaulbach im Feldart. R. Nr. 42,
Warder-Gunning im Feldart. R. Nr. 50,
Schlacke, Falbe im Feldart. R. Nr. 56,
v. Uslar im Feldart. R. Nr. 60,
Methner im Feldart. R. Nr. 82,
Evers im Fußart. R. Nr. 1,
v. Ostrowski im Fußart. R. Nr. 2, komdt. als Adj. bei d. Oberfeuerwerkerschule,
Albrecht im Fußart. R. Nr. 4,
Warsow im Fußart. R. Nr. 14,
Bormann im Fußart. R. Nr. 16,
Gerlach von d. Armee, früher im Pion. B. Nr. 15,
Rhenius im Pion. B. Nr. 29,
Mennicke im Eisenb. R. Nr. 2,
Dohne im Telegr. B. Nr. 5,
Rath im Luftschiffer-B. Nr. 1.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Gericke im Kür. R. Nr. 5,
v. Viereck im Drag. R. Nr. 18,
Morgen im Hus. R. Nr. 11,
v. Kleist, v. Wrochem im Ulan. R. Nr. 10,
Eggeling im Ulan-R. Nr. 15,
Schwechten im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Diest im 1. Garde-R. z. F., komdt. als Assist. bei d. Inf. Schießschule,
Frhr. v. u. zu Gilsa im Garde-Füs. R.,
v. Boguslawski im 4. Garde-R. z. F.,
v. Sittmann im 5. Garde-R. z. F.,
v. Flotow im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Hilgendorff im Gren. R. Nr. 5,
Krieger im Gren. R. Nr. 9,
v. Münch (Günther) im Gren. R. Nr. 12,
Wollny im Inf. R. Nr. 14,
in der Stroth im Inf. R. Nr. 16.

Digitized by Google

Wosch, Krech im Inf. R. Nr. 19,
Hüter im Inf. R. Nr. 21,
Nehls im Inf. R. Nr. 23,
Matthias im Inf. R. Nr. 30,
v. Landwüst (Günther), Hinck im Inf. R. Nr. 31,
Erdmann im Inf. R. Nr. 52,
Meinhold im Inf. R. Nr. 54,
Weiß (Walter) im Inf. R. Nr. 59,
Bayl, Moxter im Inf. R. Nr. 68,
Grabe im Inf. R. Nr. 76,
Spring im Inf. R. Nr. 78,
v. Kalm, v. Wickede im Gren. R. Nr. 89,
Frhr. Marschalck v. Bachtenbrock, Heidemann im Füs. R. Nr. 90,
v. Hanneken im Inf. R. Nr. 91,
v. Stosch im Inf. R. Nr. 93,
v. Werder im Inf. R. Nr. 94,
v. Wins (Friedrich-Wilhelm) im Inf. R. Nr. 99,
Blankenburg im Gren. R. Nr. 110,
Schindler im Inf. R. Nr. 114,
Dursteler im Inf. R. Nr. 129,
Turner im Inf. R. Nr. 131,
Ziegler im Inf. R. Nr. 142,
Kost im Inf. R. Nr. 144,
Herrmann, Nehring (Herbert) im Inf. R. Nr. 149,
Schaper im Inf. R. Nr. 152,
Kappis im Inf. R. Nr. 152,
Schimmelfennig im Inf. R. Nr. 158,
Hampe im Inf. R. Nr. 163,
Collmann von Schatteburg im Inf. R. Nr. 167,
Leuer im Jäg. B. Nr. 8,
v. Weltheim in d. Garde-Masch. Gew. Abt. Nr. 2,
v. Stegmann u. Stein in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 1,
Borreyer an d. Unteroff. Schule in Weißenfels,
Bayer an d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein,
Marschner an d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen,
v. Langenn-Steinkeller im Leib-Garde-Hus. R.,
v. Kuenheim, v. Zitzewitz im 2. Garde-Ulan. R.,
v. Haine im Kür. R. Nr. 5,
v. Kalckstein im Drag. R. Nr. 2,
Graf v. Bredow, v. Itzenplitz im Drag. R. Nr. 4,
Weser im Drag. R. Nr. 7,
Breyer im Drag. R. Nr. 10,
Graf v. der Groeben im Drag. R. Nr. 12,
v. der Schulenburg im Drag. R. Nr. 18,
Graf zu Erbach-Erbach im Leib-Drag. R. Nr. 20, Lehrer an d. Kr. Telegr. Schule,
Frhr. Röder v. Diersburg im Garde-Drag. R. Nr. 23,
v. Gusnar im Leib-Hus. R. Nr. 1,
Linck im Leib-Hus. R. Nr. 2,
Frhr. v. Carnap im Hus. R. Nr. 4,
Livonius im Hus. R. Nr. 5,
Harry Graf von Plauen im Hus. R. Nr. 12,
v. Bohlen im Ulan. R. Nr. 2,
Brems im Ulan. R. Nr. 7,
v. Althen im Ulan. R. Nr. 13,
Staroste, Jacobs im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Böttticher im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
v. Drebber im 4. Garde-Feldart. R.,
v. der Esch im Feldart. R. Nr. 5,
v. Kalm im Feldart. R. Nr. 11,
Beckers im Feldart. R. Nr. 57,
Clemm im Feldart. R. Nr. 66,
Gravenstein im Garde-Fußart. R.,
Skowronski (Georg) im Fußart. R. Nr. 1,
Seidl im Fußart. R. Nr. 5,
Prochnow im Fußart. R. Nr. 6,
Adami im Fußart. R. Nr. 10,
v. Fumetti im Fußart. R. Nr. 14,
Nickisch v. Rosenegk im Pion. B. Nr. 5,
Steinecke im Pion. B. Nr. 17,
Alter im Pion. B. Nr. 21,
Kipper in d. Train-Abt. Nr. 5,
Werber, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. Lattorff, Erzieher am Kad. Hause in Bensberg,
Egersdorff, Erzieher am Kad. Hause in Oranienstein,
Demuth, Hausendorf, Feldjäger im reit. Feldj. K.

Großes Hauptquartier, den 17. Juli 1915.

v. Holstein, Maj. im Leib-Gren. R. Nr. 109, komdt. z. Dienstl. bei d. Geh. Kr. Kanzlei, zum Vorsteher d. Geh. Kr. Kanzlei ernannt.

v. Platen, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 9, früher in diesem Regt., komdt. z. Dienstl. b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, als Lt. mit Patent vom 1. Juli 1912 im letztgenannten Regt. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 21. Juli 1915.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

Frhr. v. Erffa, Maj. a. D., zuletzt Dir. Mitglied an d. Kr. Akad., jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 95,

Zangemeister, Maj. z. D., zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 7, jetzt Kom. d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 19.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Stuckrad, Maj. a. D. (Weimar), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 4, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 82,

die Majore z. D.:

v. Ditfurth, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Wiesbaden, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Ers. Bats. II Worms,

v. Klipstein, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Frankfurt a. M., bisher stellv. Kom. dieses Landw. Bez.

Digitized by Google

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute a. D.:

Brauns-Drége (Wiesbaden), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 56, jetzt Kom. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 27,

Kramer (Gießen), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 116, jetzt Bats. Führer b. Kriegsgefangenenlager in Gießen,

Lambert (Wiesbaden), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 130, jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 87,

v. Stosch (Wiesbaden), zuletzt Komp. Chef im 3. Garde-R. z. F., jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Wiesbaden;

Zillmer, Hauptm. d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Naugard), jetzt im Ers. B. d. 3. Garde-Regts. z. F.

Befördert:

Osterrieth, Oblt. d. Res. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (II Frankfurt a. M.), jetzt im Regt., zum Rittm.,

Majer, Lt. d. Res. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (Pforzheim), jetzt im Regt., zum Oblt.

Im Infanterieregiment Nr. 47 angestellt:

die zur Dienstl. bei diesem Regt. kommandierten Lts. d. Res.:

Hill d. Inf. Regts. Nr. 149 (Insterburg), als Lt. mit Patent vom 26. März 1912,

Birkenmaier d. Inf. Regts. Nr. 113 (Freiburg), als Lt. mit Patent vom 1. August 1912.

Befördert:

Schwerdtfeger, Unteroff. bei d. Res. Fuhrp. Kol. 69, unter Belassung bei d. Kolonnen und Trains d. XXII. Res. Korps und Zuteilung zur Train-Abt. Nr. 3, zum Fähnr.,

v. Rochow, Lt. a. D. (Potsdam), zuletzt im Gren. R. Nr. 8, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 205, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Saal (Anklam) im Res. Inf. R. Nr. 202, d. Garde-Füs. Regts.,

Music (Prenzlau) im Res. Inf. R. Nr. 207, d. Gren. Regts. Nr. 8,

Delbrück, Nagel, Wagner (Prenzlau), Schaede (III Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 207,

Berger, Braun, Ermisch (I Berlin), Obronczka (Brandenburg a. H.) im Res. Inf. R. Nr. 206,

Pfingst (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 205;

zu Leutnants:

die Vizefeldwebel:

Gaebler, Hirtschulz (I Berlin), Kundt, Nieland (II Berlin), Rothardt (Spandau) im Res. Inf. R. Nr. 206,

Klaaß, Baudonin (Prenzlau) im Res. Inf. R. Nr. 207, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Bauermeister (I Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 202,

Heymann (IV Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 206,

Hessmert (I Berlin), Plaensdorf (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 207, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Achenbach, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Res. Kav. Abt. 44, d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Schwartz, Feldw. Lt. (Heidelberg) im Res. Inf. R. Nr. 206, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Hahn, Nebel (Worms), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 25;

zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Obenauer, Vizewachtm. (Worms) im Res. Feldart. R. Nr. 25;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gabel (Lennep) bei d. II. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 7, dieses Bats.,

Brems (II Cöln) bei d. II. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 8, dieses Bats.;

zu Lts. d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb.:

Tams, Kappelmann (II Hamburg), Vizefeldwebel bei d. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 9.

Dr. Fehlandt, St. Arzt in d. Schutztruppe für Kamerun, für d. Dauer d. mob. Verhältnisses dem Chef d. Feld-San. Wesens zur Verwendung im Heere zur Verfügung gestellt.

Großes Hauptquartier, den 22. Juli 1915.

v. Altrock, Maj. z. D., komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Cosel, jetzt bei d. Gewehr-Prüf. Komm., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Jebens, Fähnr. im Inf. R. Nr. 154, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Freundt (Sprottau), Stiebner (Calau), Walter, Aronheim, Meier, Kiessner (Görlitz), Rieger (Lauban), Aust (Gleiwitz), d. Inf. Regts. Nr. 19,

die Vizewachtmeister:

Jackeschky (Guben), d. Feldart. Regts. Nr. 56,

Prowe (V Berlin) bei d. mob. Nachrichtenstelle d. Oberbefehlshabers Ost, d. Ulan. Regts. Nr. 12,

die Vizefeldwebel:

Fromm (I Berlin), Schwanitz (Rawitsch) im 1. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 52

Digitized by Google

Lingke, Maj., aggreg. d. Füs. R. Nr. 33 und dem I. Ref. Korps überwiesen, jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 31, zur Art. Dep. Insp. versetzt.
Menzel, Zeug-Oblt. bei d. Art. Werkstatt in Danzig, zum Zeug-Hauptm. befördert.
Klockfien, Zeug-Lt. b. Art. Dep. in Namur, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Zeug-Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Blum b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr.,
Klenner bei d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.,
Bethke bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.,
Daneel bei d. Geschoßfabrik in Spandau;

zu Feuerwerks-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Oberfeuerwerker:

Palenzatis, Schultz b. Art. Dep. in Danzig,
Niebel b. Art. Dep. in Cöln,
Büh b. Art. Dep. in Metz,
Rother bei d. 3. Fußart. Mun. Kol. d. Fußart. Regts. Nr. 10,
Vollmer bei d. 8. Mun. Kol. d. VIII. A. K.;

zu Zeug-Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Neuhof (VI Berlin) bei d. Vermittlungsstelle d. Feldzeugmeisterei in Posen,
Bergmann, Rahn (VI Berlin) b. Art. Dep. in Mainz;

zu Feuerwerks-Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Brandtner (Spandau), Janisch (Frankfurt a. d. O.) bei d. Werkstatt d. Belag. Art. 7,
Michel (VI Berlin) b. Park-Komdo. d. 1. Fußart. Brig.,
Kraft (Heidelberg) b. Kriegsbeute-Offiz. 14 d. Armee-Abt. Gaede,
Haecker (Allenstein) bei d. 4. (F.) Art. Mun. Kol. d. XX. A. K.,
Koesling (I Breslau) bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 5,
Noller (Sondershausen) bei d. Etapp. Mun. Kol. 52 d. 9. Armee,
Sakolofski (VI Berlin) b. III. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14.

Großes Hauptquartier, den 23. Juli 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Diesener d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 7 (I Berlin),
Hintze d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), — beide jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3,
Große d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 41;

zu Rittmeistern:

die Oberleutants der Reserve:

Bundt d. Ulan. Regts. Nr. 12 (Lötzen), jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts.,
Frhr. zu Inn- u. Knyphausen d. Kür. Regts. Nr. 4 (Rastenburg);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Scharein d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 44 (Rastenburg), jetzt bei d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 1,
Hoffmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt b. Landst. Inf. B. Wehlau;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kadgiehn (I Königsberg) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 1, dieses Regts.,
Lange (Bartenstein), Schluemmer (Braunsberg) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 3, dieses Regts.,
Winkel (Bartenstein), d. Inf. Regts. Nr. 43,
Köhnke (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 128, — diese zwei jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3,
Pfaff (II Berlin) b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3;

Eichstaedt, Vizewachtm. (Bartenstein) bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52, dieses Regts.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Zahlmstr. a. D., Rechn. Rat Schörnich in Münster i. W., zuletzt im Kür. R. von Driesen (Westf.) Nr. 4;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 13 Koch, dem Vizefeldw. d. Landst. Kluge im Erf. B. eines Fußart. Regts., dem Sergeant-Hornisten Bücher b. Erf. B. eines Pion. Bats.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Großherrlich Türkischen Medschidje-Ordens erster Klasse und der Imtiazmedaille in Silber: dem Gen. Maj. Posseldt, Kom. eines Ref. Fußart. Regts.

Bayern.

München, 17. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 6. d. Mts. bewogen gefunden,

Digitized by Google

den Gen. Lt. Paul Ritter v. Kneußl, Abt. Chef im Kr. Min., Staatsrat im ordentlichen Dienst, für die mit ganz außerordentlichem Geschick und großer Entschlossenheit ausgeführte Eroberung der Nordfront der Festung Przemysl am 3. Juni 1915 von diesem Tage an zum Ritter des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 5. Juli 1915 die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Dr. Schittenhelm, Ob. St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. und beratender Hygieniker XIII. A. K.;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schenkelberger, Maj. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. und Führer d. Prov. Kol. Nr. 2, Cnyrim, Rittm. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26, komdt. zum Inf. R. Nr. 125, Spörr, Hauptm. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 29, Stadler, Rittm. und Führer d. Feldbäckerei-Kol. Nr. 2, Bopp, Rittm. z. D. und Führer d. Fuhrp. Kol. Nr. 7, Frhr. v. Adelebsen, Rittm. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 19, früher Führer d. Fuhrp. Kol. Nr. 2, Fritz, Rittm. d. Ref. d Train-Abt. Nr. 13, früher Führer d. Prov. Kol. Nr. 5, Itzenplitz, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. und Führer d. Art. Mun. Kol. Nr. 1, Pfister, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. in d. Feldbäckerei-Kol. Nr. 2, Krauß, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. und Führer d. Art. Mun. Kol. Nr. 10, Adolff (Wilhelm), Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. und Führer d. Fuhrp. Kol. Nr. 3, Dinkelacker, Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. und Führer d. Korpsbrückentrains, Heckel, Rittm. d. Landw. a. D. und Führbr d. Prov. Kol. Nr. 1, v. Peltzer, Rittm. d. Landw. a. D. b. Gen. Komdo. XIII. A. K., Saur, Rittm. d. Landw. a. D. und Führer d. Fuhrp. Kol. Nr. 5, Schulte-Oestrich, Rittm. d. Landw. a. D. und Führer d. Prov. Kol. Nr. 6, Dr. Fläcker, St. Arzt im Feld-Laz. Nr. 9, Dr. Bantlin, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. in d. San. Komp. Nr. 3, Dr. Brommer, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Feld-Laz. Nr. 4, Wagner, St. Veter. im Feldart. R. Nr. 29;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Mezger, Lt. d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, Beck, Oblt. d. Ref., Wiest, Lt., Oppenländer (Kurt), Lt. im Inf. R. Nr. 121, Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, Oblt. im Ulan. R. Nr. 20, v. Baumbach, Heinburg, Klewitz, Mathis, Lts. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 29;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Römer (Wilhelm), Oblt. d. Ref., Göhner, Roese, Stumpp, Wittlinger, Lts. d. Ref., Dr. Reimold, Dr. Stähle, Assist. Ärzte d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, Frhr. Thumb v. Neuburg, Oblt. im Ulan. R. Nr. 20, Dürselen, Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 65, Dr. Blezinger, Dr. Kern, Ob. Ärzte d. Ref. in d. San. Komp. Nr. 1, Dr. Jüngling, Ob. Arzt d. Ref. b. beratenden Chirurgen XIII. A. K., Dr. Holch, Assist. Arzt b. Korpsarzt XIII. A. K.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Krenzlin, K. P. Maj. und Kom. d. Kraftf. Tr. d. 5. Armee;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Frhr. v. Gemmingen-Hornberg (Fritz), Maj. a. D., zuletzt à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 125, Frhr. Cotta v. Cottendorf (Friedrich), Rittm. d. Ref. a. D., früher Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. Nr. 4.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Mouths, K. P. Maj. d. Ref. a. D. b. Komdo. d. mil. Grenzbewachung in Friedrichshafen;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Steus, Oblt. d. Ref. a. D. b. Komdo. d. mil. Grenzbewachung in Friedrichshafen.

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Die goldene Militär-Verdienstmedaille. Braun, Oblt. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Irion, Oblt. d. Ref. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 246, — hat an Stelle dieser goldenen Militär-Verdienstmedaille inzwischen das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens erhalten, Wanner, Lt. im Inf. R. Nr. 125, Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Bräuninger, Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 247, Kienzle, Lt. d. Ref. a. D. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, Häußler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Tott, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 246, Bauer, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 247;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern. Crasemann, Rittm. d. Landw. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 247, Faber, Oblt. d. Ref. b. Stabe d. 26. Ref. Div., Krauß, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. bei d. San. Komp. Nr. 3, Ackermann, Knauß, Berger, Holz, Lts. im Inf. R. Nr. 125, Roth (Alfred), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Fischer, Frhr. Kreß v. Kressenstein, Lts. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Keller, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 247, Leopold, Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Pfister, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Betzler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Dr. Zeller, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Dr. Weinbrenner, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Dr. Dausend, Assist. Arzt d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Ennecker, Assist. Arzt d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Bruggbacher, Ob. Veter. d. Landw. a. D. im Ref. Feldart. R. Nr. 54.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

26. Juli. Auf ganzer Front keine besonderen Ereignisse.

27. Juli. Schwache französische Handgranatenangriffe nördlich von **Souchez** und Sprengungen in der Gegend von **Le Mesnil** in der Champagne waren erfolglos.

In den **westlichen Argonnen** besetzten wir einige feindliche Gräben.

Auf die Beschießung von **Thiaucourt** antworteten wir abermals mit Feuer auf **Pont-à-Mousson.**

In den **Vogesen** setzte sich der Feind gestern abend in Besitz unserer vordersten Gräben auf dem Lingekopf (nördlich von Münster).

Digitized by Google

Bei **Roncq** (nordwestlich von Tourcoing) wurde ein französisches, bei **Péronne** ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen; die Insassen sind gefangen genommen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

26. Juli. Nördlich des Njemen erreichte die Armee des Generals v. Below die Gegend von Poswol und Poniewitz. Wo der Gegner noch standhielt, wurde er geworfen. Über **1000 Russen** wurden zu **Gefangenen gemacht.**

An der **Narew-Front** erzwangen unsere Truppen auch oberhalb Ostrolenka den Übergang. Unterhalb davon drängen sie den erbitterten Widerstand leistenden Gegner langsam gegen den Bug zurück. **Einige tausend Russen** wurden **gefangen,** über 40 Maschinengewehre erbeutet.

Gegen die **Nord- und Westfront der Festungsgruppe von Nowo-Georgiewsk und Warschau** schieben sich die Einschließungstruppen näher heran.

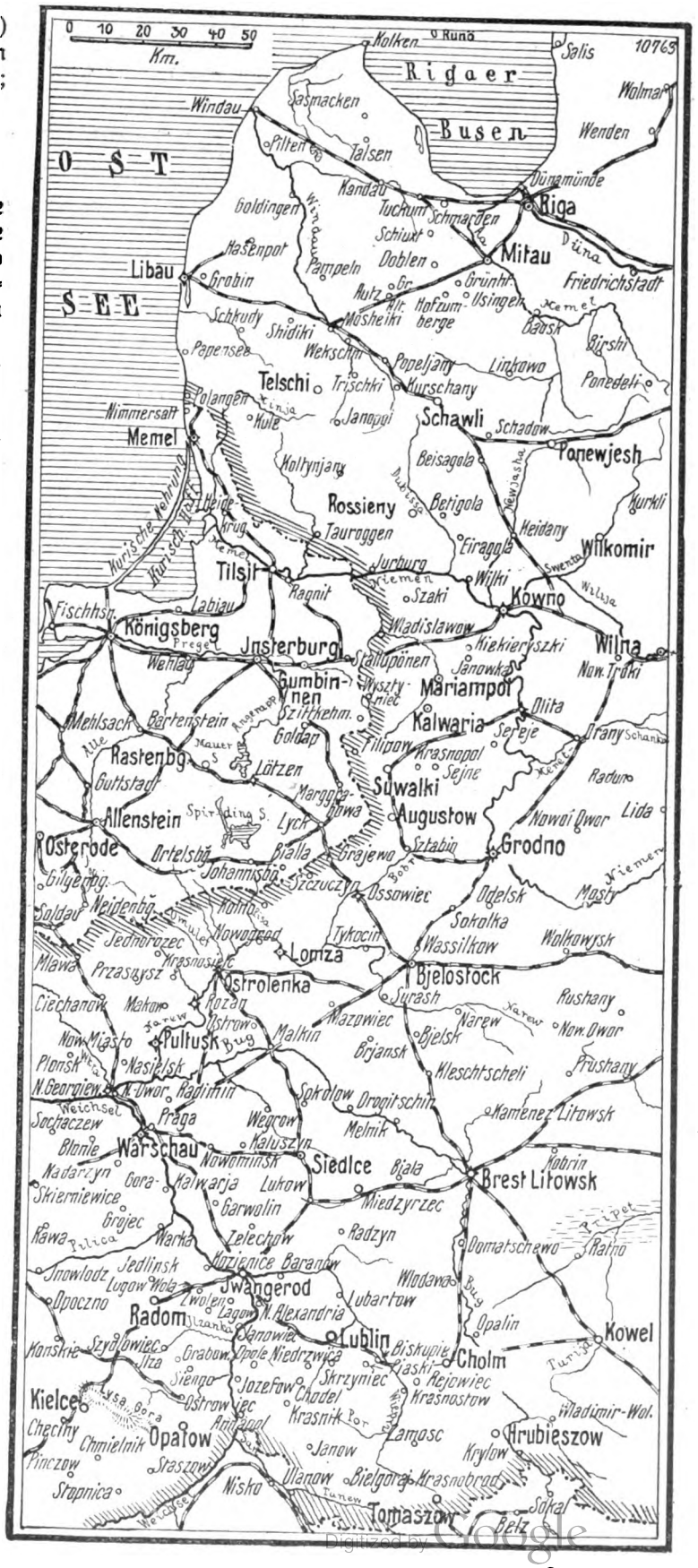
27. Juli. Ein Vorstoß aus **Mitau** wurde von uns abgewiesen. Zwischen **Poswol** (südlich von Mitau) und dem **Njemen** folgen wir dem weichenden Gegner.

Die Russen versuchten gestern unsere über den **Narew** vorgedrungenen Truppen durch einen großen, einheitlich aus der Linie **Goworowo** (östlich von Rozan)—**Wyszkow—Serock** (südlich von Pultusk) angesetzten Angriff zurückzudrängen; **die russische Offensive scheiterte völlig; 3319 Russen** wurden **gefangen,** 13 Maschinengewehre erbeutet. **Östlich und südöstlich von Rozan** drangen unsere Truppen hinter dem geworfenen Feinde nach Osten vor; am **Prut** (südöstlich von Pultusk) wird noch hartnäckig gekämpft. Vor Nowo-Georgiewsk und Warschau keine Veränderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

26. Juli. Nördlich der Linie Wojslawice (südlich von Cholm)—**Hrubieszow** (am Bug) haben deutsche Truppen in den Kämpfen der letzten Tage den Feind nach Norden weiter zurückgedrängt. Gestern wurden **11 Offiziere, 1457 Mann gefangen genommen,** 11 Maschinengewehre erbeutet. Im übrigen ist die Lage westlich der Weichsel und bei den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen unverändert.

Notiz: Poswol und Poniewitz liegen etwa 60 km östlich bzw. südöstlich Szawle.



Digitized by Google

27. Juli. Vor Iwangorod nichts Neues.

Nördlich von Hrubieszow warfen wir den Feind aus mehreren Ortschaften und nahmen **3941 Russen** (darunter 10 Offiziere) **gefangen.** Im übrigen ist die Lage bei den deutschen Truppen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen unverändert.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Juli, mittags. **Südlich Sokal** eroberten unsere Truppen einen für unsere Brückenköpfe am östlichen Bug-Ufer wertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. **Nordwestlich Hrubieszow** gewannen deutsche Kräfte erneuert Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Lage ein.

Wien, 27. Juli, mittags. Seit der Erstürmung von Sokal durch unsere Truppen wurde südöstlich der Stadt um den Besitz einer Höhe gekämpft, die für die Behauptung der Bugübergänge besonders wichtig ist. Gestern stürmten unsere tapferen Regimenter diese Position, wobei wir **20 Offiziere** und **3000 Mann gefangen.** nahmen und 5 Maschinengewehre erbeuteten. Die Kämpfe nördlich **Grubieszow** schreiten erfolgreich fort. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Juli, mittags. Gestern entbrannte der Kampf um den Rand des **Plateaus von Doberdo** aufs neue. Tag und Nacht griffen die Italiener an der ganzen Front ununterbrochen mit größter Heftigkeit an, aber auch der neue Aufwand an Kraft und Opfern war umsonst. Nur vorübergehend erzielte der Feind örtliche Erfolge. Heute bei Morgengrauen waren die ursprünglichen Stellungen wieder ausnahmslos im Besitz der heldenmütigen Verteidiger. Gegen den **Görzer Brückenkopf** unternahm der Gegner keinen neuen Angriff. Heute früh setzte das Massenfeuer der italienischen Artillerie im Görzischen wieder ein. Im **Krn-Gebiete** wurde gestern nachmittag ein feindlicher Angriff im Handgemenge und mit Steinwürfen zurückgeschlagen. Die zurückgehenden Italiener erlitten in unserem Geschützfeuer starke Verluste. Einer unserer Flieger belegte Verona mit Bomben. An der Kärntner und Tiroler Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Wien, 27. Juli, mittags. Unter dem Schutze des gestern früh eröffneten Artilleriemassenfeuers griffen die Italiener das **Plateau von Doberdo** mit verstärkter Kraft abermals an. Der Ansturm scheiterte unter größeren Verlusten denn je. Nach erbitterten Nahkämpfen blieben unsere Truppen auch an diesem neunten Schlachttage in vollem Besitz ihrer alten Kampfstellungen am Platcaurande.

An den übrigen Teilen der küstenländischen Front, dann im Kärnter und Tiroler Grenzgebiete hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 27. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: Gestern vormittag um 8 Uhr haben wir das französische Unterseeboot „Mariotte" in der Meerenge zum Sinken gebracht; 31 Mann der Besatzung sind gefangen.

Bei Ari Burnu haben wir am 24. Juli Bomben geworfen und einen Brand in den feindlichen Schützengräben verursacht. Am 25. Juli hat unsere Artillerie einen Teil der feindlichen Gräben und Drahthindernisse gegenüber unserem linken Flügel zerstört; sie hat die Stellungen und rückwärtigen Verbindungen des Feindes beschossen und ihm erhebliche Verluste beigebracht. Bei Sedd ül Bahr Infanteriefeuer und Geschützkampf mit Unterbrechungen; die feindliche Artillerie verwendet weiter Stickgasgeschosse. Am 25. Juli nahm bei Sedd ül Bahr eine kleine türkische Erkundungsabteilung des linken Flügels einen Teil der feindlichen Schützengräben fort, vernichtete die Verteidiger und erbeutete 400 Gewehre mit Munition und Säcke voller Bomben. Unsere Küstenbatterien beschossen die Stellungen und das Lager des Feindes an der Küste von Sedd ül Bahr mit Erfolg; der Feind erwiderte ohne Wirkung. — Feindliche Flieger haben Bomben auf das Lazarett von Halil Pascha geworfen, obgleich das Zeichen des Roten Halbmondes wagerecht über dem Lazarett ausgespannt und deutlich sichtbar war.

Das Hauptquartier teilt ferner mit: An der Dardanellenfront fand in der Nacht vom 25. zum 26. Juli und im Laufe des 26. Juli bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr auf beiden Seiten Geschütz- und Gewehrfeuer mit Unterbrechungen statt. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

London, 27. Juli. Die letzte Verlustliste enthält 55 Offiziere und 2000 Mann.

Paris, 27. Juli. Der Korrespondent des „Temps" in Petersburg meldet, daß die Militärbehörden die notwendigen Maßnahmen für die Räumung Wilnas, Grodnos, Kownos und Bialostocks ergriffen haben. Die Spitäler, Gefängnisse und Schulen wurden bereits geräumt. Die Blätter beruhigen die Bevölkerung, indem sie erklären, es handele sich um Vorsichtsmaßregeln.

Digitized by Google

Der U-Bootskampf.

London, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Capewrath wurde der französische Dampfer „Danae" (1505 t) nordwestlich von Capewrath versenkt, die Besatzung wurde nach Stornoway gebracht. Ferner wurde der Dampfer „Firth" (406 t) aus Aberdeen torpediert. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, sechs Mann wurden an Land gebracht. Auch der Fischdampfer „Briton" aus Aberdeen ging verloren. Nach einem Bericht der Admiralität wurde der Kapitän getötet, fünf Mann der Besatzung ertranken. Auch die Lowestofter Fischdampfer „Henry Charles", „Kathleen", „Activity" und „Prosper" fielen deutschen Unterseebooten zum Opfer. Die Besatzungen wurden an Land gebracht. Aus Grimsby wird gemeldet, daß der Fischdampfer „Perseus" am Sonnabend in der Nordsee in die Luft geflogen ist. Die Besatzung von neun Mann wurde getötet. — Der englische Dampfer „Grangewood", von Archangel nach Havre unterwegs, wurde am 24. Juli in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. (Reuter.)

London, 27. Juli. Ein deutsches Unterseeboot versenkte die Fischdampfer „Honoria" und „Sutton". Die Besatzungen wurden in Kirkwall und Berwick gelandet. Andere Fischerfahrzeuge wurden von den Unterseebooten nach Stornoway verfolgt. (Reuter.)

Aberdeen, 27. Juli. Der britische Fischdampfer „Emblem" ist bei den Orkneyinseln von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der britische Fischdampfer „Gadinell" wurde in der Nordsee versenkt. Die Besatzung ist gerettet. (Reuter.)

Kopenhagen, 27. Juli. Der dänische Dampfer „Rogill", von Göteborg nach dem Tyne mit Eisenbahnschwellen unterwegs, ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in die Luft gesprengt worden. Die Besatzung wurde in Wilhelmshaven gelandet.

Ymuiden, 27. Juli. Der holländische Fischdampfer „Hercules" hat hier die aus 9 Mann bestehende Besatzung des norwegischen Schoners „Harbo" gelandet, der mit Holz von Kristiania nach Sunderland unterwegs war und am Sonntag abend auf 65 Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 2 Grad 32 Minuten östlicher Länge von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesetzt worden war. Die Besatzung erhielt 5 Minuten Zeit, um in das Boot zu gehen.

Rotterdam, 27. Juli. Der „Maasbode" meldet aus London: Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern den amerikanischen Dampfer „Leelanow", 1377 Nettotonnen, von Archangel nach Belfast unterwegs. Die Besatzung wurde gerettet. (Das Schiff hatte Flachs an Bord.)

*

Umwälzungen des Seekrieges durch die U.-Boote. In einer Besprechung über die Lage des Seekrieges hebt die „Alsace" vom 20. Juli die Bedeutung der Unterseeboote hervor. Durch sie sei eine völlige Umkehr des Seekrieges erreicht. Die großen Flotten liegen so gut wie blockiert in den Häfen; das Erscheinen deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen habe auch die Lage der verbündeten Flotten dort sehr mißlich gestaltet. Durch die Unterseeboote sei der Seekrieg in erster Linie zum Wirtschaftskrieg geworden, denn nur durch die neue Waffe könne heute eine wirksame Blockade ausgeführt werden. Eine völlige Absperrung Deutschlands könne nur erreicht werden, wenn man die Blockade auf Holland und Skandinavien ausdehne. Bei dem heutigen Krieg müsse jeder Staat eine Entscheidung treffen. Wenn er das nicht tue, also neutral bleibe, sei es Pflicht, ihn als Feind zu behandeln und mitleidlos niederzuschlagen. Frankreich und England müssen die Macht haben, durch große, im Bau begriffene Unterseeboote auch Deutschlands Handel in der Ostsee lahm zu legen. Erst wenn der Feind völlig eingeschlossen sei, werde seine Hochseeflotte herauskommen, um den letzten verzweifelten Durchbruch zu wagen.

Im englischen Unterhause sagte Lord Robert Cecil auf eine Anfrage über die **Bewaffnung der Handelsschiffe,** daß die amerikanische Regierung gewisse Regeln aufgestellt habe, die es für Verteidigungszwecke bewaffneten Handelsschiffen erlauben, amerikanische Häfen anzulaufen. In jedem Falle sei eine unabhängige amtliche Untersuchung erforderlich. Der Nachweis müsse geliefert werden, daß die Bewaffnung nur zu defensiven und nicht zu offensiven Zwecken gebraucht werde.

Der Londoner „Globe" bezeichnet den Gedanken der bewaffneten Handelsschiffe als einen völligen Fehlschlag. Nach dem Krieg werden wir manches anders machen, sagt ein Mitarbeiter des Blattes. Eins steht fest: wir werden keine bewaffneten Handelsschiffe mehr haben. Der Plan war großartig und so einfach. Er gewährte unseren großen Handelsschiffen ein Verteidigungsmittel, an das niemals vorher jemand gedacht hatte. Er diente gleichzeitig dem Marineminister als Entschuldigung dafür, daß er nicht diejenige Anzahl von Kreuzern zum Wachtdienst auf unseren Handelsstraßen baute, die gewisse unbequeme Kritiker als für die volle Sicherheit unserer überseeischen Nahrungsmittelversorgung für erforderlich hinstellten.

Aber die Admiralität hatte das Völkerrecht vergessen. Als darum der Krieg kam und die deutschen Hilfskreuzer ihre lustige Arbeit des Anhaltens und Versenkens unserer Handelsschiffe begannen, da versagten die Schnellfeuergeschütze von 4,7 Zoll, die so sorgfältig im Hinterschiff angebracht worden waren. Sie hatten keine Munition. Wenn ein britisches Fahrzeug mit Geschützen und Pulver einen neutralen Hafen, sagen wir in Südamerika, angelaufen wäre, so wäre es als Kriegsschiff behandelt worden. Es hätte wahrscheinlich beim Löschen seiner alten Ladung und beim Laden der neuen die satzungsgemäße Frist überschritten und hätte die Strafe der Internierung für diesen Fehlschlag auf sich nehmen müssen. Man wird es der Admiralität verzeihen. Sie hat einige Fehler gemacht, aber sie hat auch einige große Dinge vollbracht, und beim Rechnungsabschluß nach dem Kriege werden die

Digitized by Google

bewaffneten Handelsschiffe ohne Munition eben als ein guter Witz auf der Debetseite gebucht werden müssen.

Athen, 26. Juli. (Vom W. T. B.-Sonderberichterstatter.) Die Seeblockade Griechenlands, die, seitdem die englische Admiralität förmlich erklärt hat, sie werde alle griechischen Handelsschiffe anhalten, deren Papiere nicht von englischen Marinebehörden geprüft sind, vollständig geworden ist, greift hier schon störend in das tägliche Leben ein. Es ist so weit gekommen, daß griechische Schiffe nicht ohne die Gefahr, aufgehalten zu werden, sich von einem griechischen Hafen zum anderen begeben können. Viele Wagen mit Postkolli notwendigster Handelsartikel aus Österreich und Deutschland können aus diesen Gründen nicht nach Athen gebracht werden. Die Aufregung über das rücksichtslose Vorgehen Englands wird immer größer, da man den vollständigen Zusammenbruch eines großen Teiles des griechischen Handels voraussieht, wenn die Engländer nicht ihre Kapertaktik einstellen.

Nach einer Athener Meldung der Agence Havas vom 27. d. Mts. scheinen die griechisch-englischen Unterhandlungen über die Durchsuchung von Schiffen zu einem befriedigenden Ergebnis zu führen. Die englische Regierung ist gewillt, ihre Durchsuchungsrechte zu mildern infolge der von der griechischen Regierung getroffenen strengen Maßnahmen, um die Ausführung von Konterbande zu verhindern.

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

Kristiania, 26. Juli. „Dagbladet" schreibt: Der amtliche Bericht der deutschen Heeresleitung vom Sonnabend ist die wichtigste Kriegsmeldung, die seit langem gekommen ist. Diese Meldung scheint der Vorbote von Ereignissen, deren Tragweite fast nicht zu übersehen ist, die aber das Schicksal des ganzen Weltkrieges entscheiden können. Trotz der glaubwürdigen Meldungen vom hartnäckigen Widerstand der Russen hatte man sich nicht des unheimlichen Gefühls erwehren können, daß diesmal Ereignisse bevorständen, die alle früheren in den Schatten stellen würden. Das schimmerte durch alle Meldungen der militärischen Sachverständigen der großen Staaten hindurch, nicht zum mindesten aus Rußland selbst und aus England. Rastlosen Zweifel und unablässiges Fragen, was nun komme, hat dieses Gefühl hervorgerufen. Die Berliner amtliche Meldung ist die Antwort auf diese Fragen. Die große Katastrophe ist nicht länger eine Unmöglichkeit. Es kann geschehen, daß sich jetzt die Ereignisse mit reißender Schnelligkeit entwickeln.

Kopenhagen, 26. Juli. Der militärische Mitarbeiter der „Politiken" schreibt: In Polen bereitet sich ein ungeheurer Umgehungskampf vor. An der Narewlinie sind die größten Ergebnisse in erstaunlich kurzer Zeit erreicht worden. Wenn es den Deutschen glückt, die Hauptbahn Warschau—Petersburg auf einer kleinen Strecke rechtzeitig zu erreichen und abzuschneiden sowie gleichzeitig die südliche Bahnlinie Iwangorod—Lublin—Cholm—Kowel zu besetzen, von der sie nur noch 10 km entfernt sind, so steht das russische Heer vor einer ungeheuren Katastrophe, falls nicht rechtzeitig die Truppen zurückgezogen werden. Die einzig übrigbleibende Bahnlinie Warschau—Brest-Litowsk ist für den Transport eines Millionenheeres viel zu ungenügend. Es bleibt aber mehr als zweifelhaft, ob sich die Russen in ein neues Sedan verlocken lassen werden. Im Verhältnis zur Frage der Erhaltung des russischen Heeres spielen selbst der Besitz von Festungen wie Warschau und Iwangorod nur eine geringe Rolle. In der Isonzofront ist im bisher zweimonatigen Kampfe für die Italiener nicht die geringste Entscheidung erreicht worden.

„De Tyd" (Amsterdam) v. 22. 7. fragt: Wozu wird Großfürst Nikolai Nikolajewitsch überhaupt noch gegen Hindenburg, Gallwitz, Mackensen und den Erzherzog Josef Ferdinand imstande sein, wo seine Heereskörper häufig, so gut oder so schlecht es geht, von allen Fronten ohne genügende Munitionsvorräte zusammengescharrt werden müssen gegen einen — was strategisch-taktisches Talent betrifft — weit überlegenen Gegner? Das müssen sich die Verbündeten im Westen mit neuer Besorgnis fragen, die selbst durch die äußerst wunderbaren Geschichten über französische und russische Fliegerheldentaten nicht vermindert wird. Sie wird auch nicht vermindert durch das schier übermenschliche keuchende Ankämpfen der Italiener gegen die Geländeschwierigkeiten am Isonzo, in Kärnthen und Tirol.

Wie der Kampf sich dort einmal entwickeln wird, nachdem den Russen ein fühlbarer Schlag zugefügt ist und sie auf Monate hinaus unfähig sind, irgendeine Unternehmung im großen Stile auszuführen, das ist kaum auszudenken.

Paris, 26. Juli. Diejenigen Blätter, welche bisher der Offensive der Verbündeten in Rußland die strategische Bedeutung abgesprochen haben, äußern sich heute ziemlich pessimistisch. Der „Temps" fragt besorgt, welches Ergebnis die ungeheure Schlacht haben werde, deren Phasen man nur anzudeuten brauche, um ihre Größe und ihren Ernst zu zeigen. „Figaro" schreibt: Wir erleben einmal wieder tragische Stunden. Oberstleutnant Rousset stellt im „Petit Parisien" fest, die Lage sei leider nicht so glänzend, wie die Alliierten wünschten.

Hindenburgs Angriff ist der wichtigste. Der Militärkritiker Oberstleutnant Rousset schreibt im „Petit Parisien" vom 21. Juli:

Man weiß nicht recht, welche der beiden großen deutschen Operationen, die von Mackensen oder die von Hindenburg, die wichtigste ist. Wir können es noch nicht erraten. Ich für meinen Teil bin trotz der von den Russen selbst ausgegebenen Vermutungen der festen Überzeugung, daß der Angriff von Westen her der hauptsächlichste ist, und daß Mackensens Anstrengungen, so groß sie auch sind, nur den Zweck verfolgen, eine möglichst große Anzahl Gegner festzuhalten. Wohin könnte Mackensen denn vorstoßen, wenn er den Bug überschritten hat? Die dünn bevölkerten Steppen des Styr und der Pripet bilden kein erstrebenswertes

Digitized by Google

strategisches Ziel. Ich glaube daher bis zum Beweis des Gegenteils, daß sich am Narew die Entscheidung abspielt. Dort haben sich die deutschen Massen auf einer langen Front entfaltet, mit bedeutenden Reserven rückwärts gestaffelt, so daß die Russen eine Stellung näher dem Narew einzunehmen gezwungen sind. Diese Rückbewegung hat sich bis nach Mittelpolen ausgedehnt. „Eine Umgruppierung unserer Truppen mußte vorgenommen werden", sagt der letzte Bericht. Man kennt die diskreten Ausdrücke, die unsere Verbündeten anwenden, um jedesmal den ihnen auferlegten oder freiwillig angetretenen Rückzug anzukündigen.

Das will jedoch noch nicht sagen, daß ihre Lage bedenklich ist, da die Narewlinie anscheinend noch lange verteidigt werden kann. Was kommen wird, läßt sich nicht voraussagen. Jedenfalls ist es nicht zweifelhaft, daß die Deutschen sich in eine riesige Sache eingelassen haben, und daß sie, je mehr sie in das Innere des russischen Reiches eindringen, je weniger in der Lage sein werden, einen entscheidenden Schlag an der westlichen Front zu führen.

1812 und 1915. Der Gedanke, daß die russische Heeresleitung durch bloßes Zurückgehen eine Lage wie 1812 hervorrufen kann, erscheint „Vort Land" vom 22. Juli kindisch. Bei solcher Vorstellung rechnet man nicht mit der Vernunft der deutschen Heeresleitung. Zwar sind die russischen Offensivpläne vollkommen gestrandet, der Rückzug hat den Russen entsetzliche Verluste gebracht, aber die russische Stärke liegt tatsächlich in der Defensive, die zwar nicht ins Bodenlose, aber immerhin in Rußland länger als in irgendeinem anderen europäischen Lande fortgesetzt werden kann. Es ist nicht glaubhaft, daß die Russen ohne Schwertstreich die Weichselstellungen räumen und sich in den uferlosen Osten zurückziehen werden, denn damit würden sie den verbündeten Österreichern und Deutschen einen besonderen Gefallen tun. Anderseits ist es fraglich, wie lange die geistigen und materiellen Kräfte der Weichselheere eine Verteidigung der Weichsel zulassen werden.

Neueste Ereignisse.

Mailand, 26. Juli. „Corriere della Sera" zufolge wird die Einberufung der Spezialinfanterie von Bersaglieri und Alpini der Jahrgänge 1884 bis 1888, welche auf den 31. Juli aufgeboten sind, etwa 50 000 Mann Nachschub liefern.

Paris, 26. Juli. Der „Temps" meldet: Die Aushebungsarbeiten für die Jahresklasse 1917 und die zurückgestellten Mannschaften der Jahresklassen 1913, 1914, 1915 wurden am Sonnabend beendet.

London, 27. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Robert Cecil, die Regierung sei entschlossen, die Einfuhr von Baumwolle nach feindlichen Ländern zu verhindern; sie werde aber alles tun, um die Interessen der Neutralen zu berücksichtigen. Es mache für die Einfuhr von Baumwolle nach den feindlichen Ländern keinen Unterschied, ob der Artikel als Konterbande erklärt werde oder nicht. Man könnte zwar im ersteren Falle die Ladung und unter Umständen auch das Schiff als Prise erklären, aber man könnte die Einfuhr der Konterbande nach neutralen Ländern doch nicht verhindern, außer wenn man Ursache habe anzunehmen, daß sie in ein feindliches Land weitergeschickt werden solle. Hunt (Unionist) forderte, daß Baumwolle für Konterbande erklärt würde. Indem die Regierung das unterlasse, erlaube sie Deutschland, sich mit dem Material zu versorgen, mit dem es Englands und seiner Verbündeten Soldaten töte. Lord Robert Cecil sprach sein Erstaunen darüber aus, daß der Vorredner glaube, was nur die unwissenden und giftigsten Blätter sich nicht zu sagen schämten. Die Regierung tue alles, um Deutschland an dem Bezug von Baumwolle zu verhindern. Die Rede des Vorredners sei eine unglaubliche Beleidigung der Regierung. Hunt unterbrach und sagte, es sei die allgemeine Meinung des Landes. Cecil erwiderte, daß die Verführer des Volkes daran Schuld seien.

Bonar Law über den Krieg in Afrika. „Daily Chronicle" vom 22. Juli berichtet über die Rede Bonar Laws, die die beste bisher gegebene Übersicht über den Kolonialkrieg genannt wird. Bemerkenswert sind Auffassung und Absichten vom Kriege in Ostafrika, die dabei laut wurden. Zu Beginn des Krieges seien die Deutsch-Ostafrika benachbarten englischen Kolonien in großer Gefahr gewesen, besonders die Ugandabahn, der schwache Punkt des britischen Besitzes. Wenn auch diese noch unberührt sei, so seien die Engländer doch weit entfernt von einer Eroberung in Ostafrika. Diese sei auch nach Zerstörung der Funkenstation gar nicht nötig. Das Schicksal der Kolonien werde in Europa entschieden und, da es nicht tunlich gewesen sei, Afrika vom Kriege auszuschließen, so wäre es ein Fehler, Kräfte dort zu verschwenden.

Deutschlands wirtschaftliche Organisation und Voraussicht. Im „Corriere della Sera" vom 15. Juli über die wirtschaftlichen Mahnungen des Krieges heißt es: „Sagen wir nur die Wahrheit, auch wenn sie bitter ist. Deutschland hat widerstanden und widersteht nicht nur durch die unleugbare Tüchtigkeit seiner Heere, sondern auch durch seine bewunderungswürdige Wirtschaftsorganisation. Es genügt nicht, zu sagen, daß es sich seit 40 Jahren auf den Krieg vorbereitet hat, weil eine solche Vorbereitung kein Vorrecht Deutschlands sein sollte, sondern die eifersüchtige Hauptsorge jeder Nation, die die Unvermeidbarkeit eines Krieges hätte voraussehen und zurzeit Vorkehrungen für die eigene Verteidigung dadurch hätte treffen müssen, daß sie ihre Volkswirtschaft als Herrscherin ausbildete und so wenigstens in den notwendigsten Dingen völlig unabhängig vom Auslande machte."

„Scotsman" vom 17. Juli schreibt in einem Leitartikel: Seit vielen Monaten steht die Versorgung mit Nahrungsmitteln in Deutschland unter der Aufsicht des Staates. Der Baumwollhandel ist vor kurzem gleichfalls darunter gestellt, und jetzt hat der Staat auch die Leitung des Kohlenhandels übernommen. In jedem Falle ist zu bemerken, daß die gegenwärtige Maßregel, wenn sie auch hauptsächlich eine Kriegsmaßregel ist, Zwecke verfolgt, die über den Krieg

Digitized by Google

hinausgehen. Amtlich wird erklärt, daß der Zweck die Ausgleichung der Preise und der Löhne sein soll. Es soll ein Hindernis sowohl gegen ein unangemessenes Steigen der Preise unter den gegenwärtigen Umständen, als auch gegen ein Sinken nach Schluß der Feindseligkeiten geschaffen werden.

Es muß zugestanden werden, daß in dieser Beziehung die deutsche Regierung eine Voraussicht gezeigt hat und noch zeigt, wie sie nicht bei den in England ergriffenen Maßregeln zum Vorschein kommt. Unsere Fall-zu-Fall-Gesetzgebung ist auch hier nur dem besonderen Fall angepaßt; sie zieht nur den Krieg in Rücksicht. Nachher kann kommen, was da will: Après nous le déluge! Deutsche Arten der Organisation mögen sich nach englischer Ansicht in Friedenszeiten nicht empfehlen; ihre Wirksamkeit in Kriegszeiten ist jedoch unvergleichlich. Sie sind nicht allein wegen ihrer Kühnheit und Gründlichkeit wirksam, sondern auch wegen der Kraft, die hinter ihnen steckt. Deutschland steht unter militärischem Gesetz; die Zentralregierung ist eine Diktatur. Daher kann sie ohne Zögern handeln, während hier die Verwaltung nur mit Verhandlungen und Kompromissen Beschlüsse fassen kann, selbst in den Fällen, wo Verzögerungen und Vergleiche gefährlich sind. So ist eine Lage in Deutschland, wie die, welche gegenwärtig in Südwales vorherrscht, undenkbar. Arbeit und Kapital sind dort unter militärischer Aufsicht, und keins von beiden kann seine inneren Streitigkeiten zum Schaden des Gesamtwohls weiterführen.

Die Kämpfe einer deutschen Division in Galizien.

Fast immer wird von gegnerischer Seite behauptet, daß es lediglich überlegene deutsche schwere Artillerie sei, die die Erfolge in Galizien verursacht habe. Bei mancher Gelegenheit war es unseren Truppen vergönnt, zu beweisen, daß deutsche Infanterie auch ohne Artilleriewirkung selbst überlegener feindlicher Infanterie gegenüber siegreich ist.

Am 6. Mai traf eine aus kampferprobten Infanterie-Regimentern zusammengesetzte Division, die nach erfolgreichem Sturm auf die Linie Gorlice—Sekowa in ständiger Verfolgung war, spät nachmittags in Wietrzno ein. Der im Kraftwagen vorausgefahrene Divisionskommandeur fand hier folgende Lage vor:

Die Nachbar-Division stand auf den Höhen nördlich Dukla mit der Front nach Süden, um alles abzufangen, was vom Feinde noch aus diesem Karpathenpaß herauskam. Inzwischen hatte der Gegner alle verfügbaren Kräfte, darunter eine frische Division aus Gegend Krosno herangeführt und die Höhe des Naphtabrunnens nördlich Rowne erreicht. Die verfügbaren Reserven — etwa 6 Kompagnien — der Nachbar-Division waren hier angesetzt; lagen aber noch 6 Uhr abends dem mehrfach überlegenen Feinde gegenüber, ohne vorwärts zu kommen.

Vor der Division lag eine schwere Aufgabe. Schwer sowohl für die Führung, wie für die Truppe. Zweifelsohne wäre der Gegner am nächsten Tage, nachdem die gesamte schwere Artillerie aufgefahren, zurückgeworfen worden, wahrscheinlich ungeschlagen abgezogen. Aufgabe der Division war es, ihre weittragenden Batterien soweit östlich in Stellung zu bringen, daß auch die Stadt und Straße Rymanow — ein Rückzugsweg der Russen aus den Karpathen — unter Feuer lag. Hieran hinderte der Gegner am Naphtabrunnen.

Der Divisionskommandeur entschloß sich daher, mit den ihm zur Verfügung gestellten Kompagnien der Nachbar-Division und seiner eigenen Infanterie den Feind noch in der Nacht über den Haufen zu werfen.

Bei Mondschein durchwatete die Infanterie die Asiolka und entwickelte sich im Dorfe Rowne zum Angriff. Die Anstrengungen der letzten vier Verfolgungstage, der Marsch von über 40 km an diesem Tage, machten sich bemerkbar. Doch machte sich hier deutsche Disziplin und deutsche Strammheit geltend. Nachdem der Divisionskommandeur den einzelnen Regiments- und Bataillonskommandeuren auseinandergesetzt hatte, um welch hohes Ziel es sich handelte, übertrug deren Entschlußkraft sich auf die Truppe, bis auf den letzten Mann. Der Feind schien zu ahnen, daß ihm ein Angriff bevorstand. Ein ununterbrochenes Artillerie- und Infanteriefeuer verzögerte die Entwicklung.

Um 2 Uhr nachts trat die gesamte Division zum Sturm an. Der Divisionsstab an der Spitze des hinter dem linken Flügel folgenden Reserve-Bataillons. Es begann ein Ringen Mann gegen Mann. Bajonett und Handgranaten waren die Kampfmittel. Überall wurde die feindliche erste Linie erstürmt. Aber seine große Überlegenheit ausnutzend, setzte der Feind an drei verschiedenen Stellen zum Gegenstoß an. An einer Stelle raffte ein Regimentsadjutant die letzten verfügbaren Kräfte des Regiments zusammen und schlug den feindlichen Gegenangriff zurück. An anderer Stelle brachte das todesmutige Verhalten eines Unteroffiziers, der alle um ihn liegenden Mannschaften mit sich fortriß, den Feind zur Flucht.

Als 3 Uhr 20 Minuten die Sonne aufging, konnte der Divisionsstab erkennen, daß der Sieg unser war. Nicht nur die feindliche Hauptstellung war genommen, alle feindlichen Gegenangriffe unter für den Feind schwersten Verlusten abgeschlagen, sondern die Infanterie war sogar im siegreichen Vorgehen, um alles das vom Feinde zu vernichten, was sich in der zweiten und dritten Stellung befand.

Nun konnte auch die Artillerie mit Tagesanbruch das wirksamste Verfolgungsfeuer aufnehmen. Hunderte von toten und verwundeten Russen lagen in den Stellungen. 1600 unverwundete Gefangene wurden zurückgeführt.

Und wenn auch manch tapferer Offizier und Mann sein Heldengrab auf dem Kirchhofe von Rowne gefunden hat, so sah der anbrechende Morgen nur stolze Gesichter; denn jeder einzelne Angehörige der Division fühlte es, daß hier nicht die bessere Führung, sondern deutsche Tapferkeit und deutsche Ausbildung den Sieg errungen hatten.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXVIII.

(Vom 16. bis 23. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Aus Athen wird gemeldet, daß Vizeadmiral Cundurіotis den Oberbefehl über die griechische Hochseeflotte als Nachfolger des Konteradmirals Kerr wieder übernehmen soll.

Das türkische Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, wonach der Kriegsminister einen Kredit von 1½ Millionen Ltq. für den sofortigen Bahnbau Angora—Erzerum, Erzerum—Schwarzmeerküste und Muradli—Rodosto erhielt.

Die Türken sind fest entschlossen, Repressalien anzuwenden, wenn die Engländer nochmals türkische Lazarettschiffe beschießen oder auf ihren Lazarettschiffen Truppen und Munition befördern.

Der stellvertretende deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, und der neue Militär-Attaché Oberst v. Lossow sind am 20. Juli in Konstantinopel eingetroffen. Botschafter Frhr. v. Wangenheim ist am 22. zum Kurgebrauch nach Deutschland abgereist.

Der frühere Chef der Kabinettskanzlei des Sultans, der Dichter und Professor der Literaturgeschichte an der türkischen Universität in Konstantinopel, Halid Sia Bey, ist von der türkischen Regierung mit einer Studienreise nach Deutschland betraut worden.

Die Türkei hat einen neuen Orden, den Eisernen Halbmond, als Seitenstück zum Eisernen Kreuz geschaffen.

Der türkische Thronfolger hat die Dardanellen besucht und Seiner Majestät dem Sultan über die Ausdauer, Tapferkeit und den großen Eifer der Truppen, ihre heilige Pflicht zu erfüllen, berichtet. Der Sultan drückte seine Genugtuung sowie seinen Stolz aus und wünschte den Truppen weitere Erfolge.

Englische Schlachtschiffe befanden sich auf der Suche nach Stützpunkten der deutschen Unterseeboote im Ägäischen Meere.

Der griechische Schiffsverkehr ist durch das Vorgehen der englischen Flotte völlig lahm gelegt. Siebzig griechische Schiffe sollen in Malta interniert sein. Die Franzosen haben griechische Dampfer als Prise erklärt, die mißbräuchlich unter fremder Flagge fuhren.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Der 23. Juli ist der türkische Freiheitstag. An diesem Tage begann vor sieben Jahren, 1908, die junge Türkei ihr politisches Dasein mit dem Programm, dem Volk der Osmanen im Innern und nach außen eine selbständige Entwicklung zu sichern. Dieses Programm wurde damals auch in solchen Ländern begrüßt, deren Regierungen jetzt über die Zukunft der Türkei den Stab brechen und über ihre Gebiete in Europa und in Asien das Los werfen wollen. Einen Ersatz für solche Scheinfreundschaften hat das Ottomanische Reich bei den Mächten gefunden, mit denen es auf Grund einer wahrhaften Interessengemeinschaft Schulter an Schulter im Kampf um Sein oder Nichtsein steht. In diesem Kampf bewährt die Türkei ein Heldentum, das den glänzendsten Tagen der osmanischen Geschichte ebenbürtig ist. Sie führt den Krieg unter schweren Enttäuschungen für ihre Feinde und zur Bewunderung ihrer Verbündeten. Am Tage der Nationalfeier in Konstantinopel weilen unsere Gedanken mehr als je bei den tapferen Bundesgenossen mit dankbarer Freude über die bisher vollbrachten kriegerischen Taten und mit innigen Wünschen für den endgültigen Erfolg des ruhmvollen Kampfes.

Ägypten und angrenzende Länder.

In Alexandrien sind zahlreiche Personen, der Teilnahme an dem Mordanschlag auf den Sultan beschuldigt, verhaftet worden.

Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Sultan von Ägypten nach dem Anschlage abdanken wollte, jedoch von den Engländern gezwungen wurde, auf seinem Posten zu verharren. — Der Zustrom Verwundeter nach Ägypten sei gewaltig. Die großen weltberühmten Hotels seien in Hospitäler umgewandelt, der von australischen Soldaten eingeschleppte Typhus verursache große Verheerungen, das Fehlen sanitären Materials sei sehr bemerkbar und die Heuschreckenplage in so furchtbarer Form wie jetzt noch nie aufgetreten.

Aus Kairo wird berichtet, daß der Aufstand im Sudan nunmehr völlig niedergeschlagen sei. Die Mitteilung ist deshalb bemerkenswert, weil die englische Presse die Meldung deutscher Zeitungen über die Aufstandsbewegung im Sudan bespöttelt hat. Der König des Miriberges Ali und sein Bruder, die sich Anfang 1915 erhoben hatten, seien gefangen worden. Die Expedition habe unter Befehl des Obersten Hatilton Bey gestanden, der erste Zusammenstoß am 13. April bei Taba stattgefunden, die Belagerung des Miriberges am 21. April begonnen. Nach dreitägigen Kämpfen hätten sich die Aufständischen zurückgezogen. Im Aufstandsgebiete sei eine Kompagnie zurückgelassen.

Anatolien und Syrien.

Am 16. Juli hat ein kleines englisches Kriegsschiff Maschinengewehrfeuer gegen Dikili, gegenüber von Mytilene, eröffnet, am Tage vorher ein anderes englisches Fahrzeug gegen das Zollamt in Sarmusak bei Aiwali einige Schüsse abgefeuert. Besonderer Schaden ist ebensowenig wie bei der Beschießung des türkischen Wachtpostens von Geikli (gegenüber von Tenedos) am 15. Juli entstanden.

Der „Petit Parisien" hatte die Behauptung aufgestellt, der deutsche Konsul Loytved-Hardegg habe in Haifa die Gebeine der dort ruhenden französischen Soldaten ausgraben lassen und sie den Winden preisgegeben; dem Konsul wurde der Preis der Niedertracht zugestanden usw. Aus Konstantinopel wird die vollständige Haltlosigkeit dieser Nachricht berichtet.

Nach Privatmeldungen hat ein feindliches Kriegsschiff am 19. Juli im Widerspruch mit völkerrechtlichen Bestimmungen etwa 20 Granaten auf die unbefestigte Hafenstadt Fenike südwestlich von Adalia abgefeuert. Ein anderes Schiff hat den Hafen Utschakide an derselben Küste beschossen; auch gegen eine Gruppe von Frauen und Kindern wurden Granaten geworfen.

Digitized by Google

Zwei griechische Untertanen sind verwundet worden, andere Verluste oder abschätzbare Sachschäden sind nicht eingetreten.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten über die Ereignisse an den Dardanellen sind in den vorhergehenden Nummern des Militär-Wochenblattes enthalten.

Stockholmer Nachrichten besagen, daß bedeutende Verstärkungen nach den Dardanellen herangezogen werden, um einen neuen großen Angriff, insbesondere auf die Linie Krythia—Atschi baba zu unternehmen.

Der „Rjetsch" brachte einen Artikel, nach dem Rußland niemals den Verbündeten die Zustimmung zur Neutralisierung der Dardanellen geben werde. Letztere und Konstantinopel sowie dessen europäisches Hinterland, die Insel Lemnos und ein Stück von Kleinasien, müßten ausschließlich unter russische Herrschaft gelangen.

Die portugiesische Regierung hat sich erboten, für die Verwundeten von den Dardanellen zu sorgen, da eine geeignete Fürsorge weder auf den Schiffen noch in Ägypten vorhanden sei. In Lissabon werden entsprechende Vorbereitungen getroffen.

Die „Kölnische Zeitung" vom 15. Juli berechnet den Gesamtverlust der Verbündeten an den Dardanellen bis zu dieser Zeit auf rund 54 000 Mann. Im englischen Unterhause erklärte Premierminister Asquith, daß die Gesamtverluste der Flotte und der Landstreitkräfte bis Mitte Juli betragen habe: tot 8084, verwundet 26 814 und vermißt 7536.

Das englische Panzerschiff „Queen Elisabeth" mußte schwer beschädigt in Dock gehen. Der Rohrverschluß eines 38-cm-Geschützes ist beim Schusse herausgeflogen.

Nach einer Meldung der „Dépêche de Lyon" sind zwischen England und Frankreich Verhandlungen über eine Neuordnung der Beteiligungen beider Länder an der Dardanellenaktion eingeleitet worden. Hierbei soll auch die Frage der Schaffung einer Zentralstelle in Frankreich zur Leitung der Dardanellenoperationen erörtert werden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" vom 22. Juli bringt einen bemerkenswerten Artikel über die Broschüre von Grigore C. Philipescu: „Wir und die Dardanellen".

Die Aussichten der Verbündeten für ihre Angriffe an der Dardanellenfront werden in der in- und ausländischen Presse beurteilt und charakterisieren sich in Ausdrücken wie: Die aussichtslosen Dardanellenkämpfe, das englische Massengrab an den Dardanellen, die hoffnungslosen Dardanellenkämpfe, die unbezwingbare Riesenfestung der Dardanellen, die Dardanellen ein Labyrinth von Hindernissen, Englands Fehler an den Dardanellen, die Mächte und die Dardanellen, der aussichtslose Angriff auf Konstantinopel.

Kaukasus.

Petersburger Bericht von der Kaukasusfront vom 12. Juli: „In der Küstengegend ein ergebnisloser türkischer Versuch, unsere Aufklärungstruppen am Berge Magari dagh zu verjagen. In Richtung Olty griffen unsere Aufklärungstruppen am 14. Juli einen türkischen Posten an, den sie zum Teil mit dem Bajonett vernichteten, zum Teil gefangennahmen. Am Kap Kormundje wurde ein erbitterter Kampf geliefert. An den übrigen Fronten keine Veränderung."

Glaubwürdige Privatdepeschen aus Konstantinopel vom 17. Juli berichten von einem Erfolg der Türken gegen den rechten Flügel der russischen Kaukasusfront. Russische Gefangene erzählten, daß sie nicht einmal mehr Vorräte an Zwieback hätten.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Brasilien. Boletim Mensal do Estado Maior do Exercito (Juni). A guerra européa. — Guerra do Paraguay. — Cryptotechnia. — Uniformes do exercito. — Serviço de Saude em campanha. — Moderna concepção de metralhadora. — A patrulha de official como orgão da missão estrategica de cavalleria. v. Kleist. Traductor B. Klinger. — Exercito Chileno.

Österreich-Ungarn. Danzers Armee-Zeitung Nr. 29 (22. Juli). Die Umklammerung der russischen Hauptmacht. — Der Seekrieg. — Chronik. — Streffleurs Militärblatt (Wochenausgabe) Nr. 33 (24. Juli). Das erste Kriegsjahr! (Mit Skizzen.) — Unsere Erfolge zur See im ersten Jahre des Weltkrieges. — Die Einnahme des Brückenkopfes von Halicz. (Mit Skizze.) — Die Narew—Bobr-Front. (Mit Skizze.) — Die Kriegslage im Nordosten. (Mit Skizzen.) — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Zwischen Olty und Erzerum. (Mit Skizze.)

Schweiz. Allgem. Schweizer. Militärzeitung Nr. 30 (24. Juli). Der Weltkrieg. 3. Lage und Vorgänge in den Karpathen. — Der militärische Gruß.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Kämpfe einer deutschen Division in Galizien.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXVIII.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 133.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter: v. Scriba, Gen. Maj. a. D. in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer: Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle: Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 134. | **Berlin, Sonnabend den 31. Juli 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Mil. Veter. Akad.: Dr. Blau, St. Veter. d. Ref.
Garde-Gren. R. 2: v. Engeström gen. v. Dahlstjerna, Lt. d. Ref.
4. Garde-R. z. F.: v. Schrader, Lt., Nolte, Borchardt, Lts. d. Ref.
Garde-Schützen-B.: Frhr. v. Türckheim, Lt. d. Ref. (Garde-Masch. Gew. Abt. Nr. 2).
Lehr-Inf. R.: Peters, Lt., Hennemann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: Hoffmann, Lt. d. Ref.
Gren. R. 6: Tschuschke, Hoffmann, Lts., Ronschke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 7: Heinrich, Hauptm.
Landw. Inf. R. 9: Bünger, Lt.
Inf. R. 14: Kuwert (Ref. Inf. R. 203), Hartwig, Deicke (Inf. R. 27), Lts. d. Ref.
Inf. R. 16: Schulte, Lt. d. Ref.
Inf. R. 19: Wolf, Lt. und Adj.
Füs. R. 38: Hoeregott, Lt. d. Ref.
Inf. R. 60: Plauth, Lt., Bergmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 73: Probst, Lt. d. Ref., Gebhardt, Ahrens, Lt. d. Landw.
Inf. R. 78: Buchholz, Lt., Herzer, Rodecker, Lts. d. Ref., Knorr, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 82: v. Buttlar, Oberst.
Inf. R. 88: Knell, Böhmer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 91: Backhaus, Haupt, Lts. d. Ref.
Inf. R. 92: v. Cornberg, Lt., Nebel, Brakebusch, Niebuhr, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 118: Röhler, Tschentscher, Lts.
Inf. R. 140: Middeldorf, Lt. d. Ref.
Königs-Inf. R. 145: Kastner, Gleichmann, Lts., Riesterer, Zimmermann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 146: Neumann (Hubert), Lt. d. Ref.
Inf. R. 147: Rutkowski, Lt.
Inf. R. 161: Bechthold, Lt. d. Ref.
Inf. R. 162: v. Larisch, Hauptm.
Inf. R. 189: Stremme, Lt. d. Ref. (Inf. R. 24).
Ref. Inf. R. 219: Ostermann, Lt.
Ref. Inf. R. 224: Michael, Lt. d. Ref.
Ref. Radf. Komp. 81: Brose, Lt.
Fest. Masch. Gew. Abt. 9: Diffené, Hauptm. d. Landw.
Ref. Feldart. R. 21: Schneider, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 44: Beckmann, Oberstlt., Eckardt, Lt. d. Landw.
Feldart. R. 52: Schweiger, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 70: Gunderloch, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Feldart. R. 218: v. Elern, Maj.
Fußart. R. 1: Schepers, Maj.
Fußart. B. d. 10. Landw. Div.: Poppe, Lt.
Pion. R. 36: Breitenstein, Assist. Arzt.
Div. Brückentrain 54: Krause, Oblt.
Ref. Pion. Komp. 47: Hoernecke, Hauptm. d. Landw.
Etapp. Fuhrp. Kol. 2 d. I. A. K.: Bertz, Lt.
San. Komp. 3 d. V. A. K.: Dr. Bernheim, St. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 283 und 284.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Fries, Lt. d. Ref.
12. Inf. R.: Sedlmair, Lt. d. Ref.
18. Inf. R.: Knecht, Lt. d. Ref.
20. Inf. R.: Weiß, Lt. d. Ref.
23. Inf. R.: Merkel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Baumann, Lt. d. Ref., Berkemeyer, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 12: Mußbach, Lt. (2. Inf. R.), Gemsjäger, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 20: Hofmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 23: Bonficht, Lt. (13. Inf. R.), Disqué, Lt. d. Ref.
Inf. Pion. Abt. III: Diener, Oblt. (Eisenb. Abt.).
Eisenb. Betriebs-Komp. 5: Neubecker, Hauptm. d. Landw.
Flieger-Ers. Abt. Oberschleißheim: Rose, Lt. d. Ref. d. Kav.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 205 und 206.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 246: Kölle, Hauptm.
Ref. Inf. R. 120: Kolb, Maj. und Bats. Kom., Volkmann, Lt. d. Ref. und Bats. Adj. (Inf. R. 20).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 228.

Kaiserliche Marine.

Jacobsen, Oblt. d. Ref. a. D.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 41.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 17. Juli 1915.

v. Wartenberg, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Füs. Regts. Nr. 86, jetzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 240, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 18. Juli 1915.

Duesterberg, Maj und Adj. d. 13. Div., früher im Kr. Min., in d. Kr. Min. zurückversetzt.

Großes Hauptquartier, den 20. Juli 1915.

v. Schaper, Oberstlt. z. D. und Kom. d. 7. Garde-Inf. Regts., ein Patent seines Dienstgrades vom 5. Februar 1915 verliehen.

Großes Hauptquartier, den 23. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Mohr im Hus. R. Nr. 16,
Graf v. Spreti, Frhr. v. Meyern-Hohenberg, Frhr. Göler v. Ravensburg, Merhart v. Bernegg im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Hug, Ohlsen, Hacke im Inf. R. Nr. 113,
Bilke, Hecker, Kersten, Kopetzky, Bartsch, Staats, Werner im Fußart. R. Nr. 6;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Böttlin, Reiser (Fritz) im Inf. R. Nr. 113,

Digitized by Google

Sick, Hörz, Hock, Leonhardt, Eiche, Baier, Wingler (Adolf), Stadler, Wingler (Friedrich), Faß, Lütz, Apel, Lutze im Inf. R. Nr. 142.

Großes Hauptquartier, den 24. Juli 1915.

Den Charakter als Generalmajor hat erhalten:

v. Scriba, Oberst z. D. (III Berlin), zuletzt Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe, jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. III. A. K.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Laacke, Hauptm. z. D. (Prenzlau), zuletzt Komp. Chef. im Inf. R. Nr. 64, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 24,

Stursberg, Hauptm. d. Landw. a. D. (Gnesen), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher Oblt. im Inf. R. Nr. 140, jetzt Bats. Kom. im Landst. Inf. R. Nr. 17,

Leimbach, Hauptm. d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Adj. d. Landw. Inspn. Hannover,

Hoebel, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel),

Schimpff, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Marburg), früher Oblt. in d. I. Ing. Inspn., — beide jetzt techn. Leiter b. Kr. Bekl. Amte d. XI. A. K.

Der Abschied bewilligt:

Drouven, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (I Dortmund), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.

Sarrazin, Vizefeldw. (Geldern), zum Lt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 befördert.

Großes Hauptquartier, den 25. Juli 1915.

Befördert:

v. der Groeben (Georg), Lt. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 10, jetzt Aufsichts-Offiz. d. Grenzwache im Etapp. Gebiet d. Njemen-Armee, zum Oblt.,

Creutzburg, Vizewachtm. (Eisenach) b. Staffelstabe 135 d. 103. Inf. Div., zum Lt. d. Res.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Sydow (Günther), Frhr. v. der Goltz, Jollenkopf, v. Bülow im Gren. R. Nr. 1;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

Blunck (Werner), Müller (Ernst), Liehr (Kurt), Pilchowski (Werner) im Inf. R. Nr. 43;

Grinda, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (Rastenburg), jetzt Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 1. Feldart. Brig., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Jordan (Walter), Vizefeldw. (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 43,

die Vizewachtmeister:

Sinnhuber (Max) (Goldap), Obereigner (Paul) (Gumbinnen), Falbe (Günther) (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 52.

Versetzt:

Körting, Oblt. im Pion. B. Nr. 4 und komdt. z. Dienstl. b. Kraftf. B., jetzt b. Komdo. d. Kraftf. Tr. d. 6. Armee, in d. Kraftf. B.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Soenderop (Herbert), Soenderop (Peter) im Pion. B. Nr. 6,

Koch im Pion. B. Nr. 30, jetzt im Res. Pion. B. Nr. 34;

Hintzpeter, Vizefeldw. im Pion. R. Nr. 36, unter vorläufiger Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Pion. B. Nr. 17, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Scharfenorth im Pion. B. Nr. 1,

Gerbel, Schulze im Pion. B. Nr. 18, jetzt im Pion. R. Nr. 18;.

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kooſch (Prenzlau), d. Pion. Bats. Nr. 2,

Bäſell (Thorn), d. Pion. Bats. Nr. 23, jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 23,

Langerhans (Kreuznach), d. Pion. Bats. Nr. 25, jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 25,

Huber (Offenburg), Ulm (Straßburg) im II. Pion. B. Nr. 14,

Reimers (Neustadt) im Res. Pion. B. Nr. 34,

Krampitz (Duisburg) im leichten Scheinwerferzug 17;

Lauenstein, Vizefeldw. (Halberstadt) im Res. Scheinwerferzug 23, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Zier, Vizefeldw. (Soest) bei d. Fortif. Posen, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Erfurt, Vizewachtm. (Hirschberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Eichacker (Siegen) b. Pion. Ers. B. Nr. 21,

Martin (I Essen) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 25,

Schmidt (Max) (Hirschberg), Hendorf (I Dortmund) bei d. Fortif. Posen.

Digitized by Google

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore z. D. und a. D.:

v. Landwüst (Magdeburg), zuletzt Kom. d. Pion. Bats. Nr. 4, jetzt techn. Leiter,

Müller (Halberstadt), zuletzt Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 15,

v. Rauchfuß (Aschersleben), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 47, — diese zwei jetzt Betriebs-Abt. Führer, — alle drei b. Kr. Bekl. Amte d. IV. A. K.,

Riecks (Wiesbaden), zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Schroda, jetzt stellv. Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Cöln.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore z. D. und a. D.:

v. Chappuis, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Liegnitz, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekl. Amte d. V. A. K.,

Dollmann, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Wetzlar, jetzt mil. Mitglied,

v. Chaulin-Egersberg, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Eisenach, jetzt Betriebs-Abt. Führer, — beide b. Kr. Bekl. Amte d. XI. A. K.,

Frhr. Röder v. Diersburg (I Darmstadt), zuletzt Hauptm. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. XV. A. K.,

Wenzel, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Mülhausen i. E., — beide jetzt mil. Mitglieder,

Sido (Karlsruhe), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 21,

Kopp (Freiburg), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 26, — beide jetzt Betriebs-Abt. Führer,

Eichstedt (Swinemünde), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Mülhausen i. E., jetzt techn. Leiter, — alle fünf b. Kr. Bekl. Amte d. XIV. A. K.,

Schmid v. Schwarzenhorn, Vorst. d. Bücherei an d. Haupt-Kad. Anstalt, jetzt Bats. Kom. an derselben Anstalt,

Solms, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Solingen, jetzt stellv. Kom. d. Kad. Hauses in Naumburg a. S.

Den Charakter als Major hat erhalten:

v. Boddien, Hauptm. z. D. (Meiningen), zuletzt à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 24, jetzt Werkstatt-Offiz. b. Kr. Bekl. Amte d. XI. A. K.

Den Charakter als Feuerwerks-Major hat erhalten:

Bilau, Feuerw. Hauptm. a. D. (Posen), zuletzt bei d. Komdtr. d. damal. Tr. Üb. Pl. Posen, jetzt mil. Mitglied d. Kr. Bekl. Amtes d. V. A. K.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore a. D.:

Benda (I Hannover), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 136, jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 4 d. IX. A. K.,

Wolter (Worms), zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 118, jetzt Bahnh. Komdt. in Worms.

Zum Hauptmann befördert:

Buschmann, Oblt. d. Res. a. D. (Bonn), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 117 (Montjoie), jetzt Adj. d. mob. Bahnh. Komdtr. 3 VIII. A. K.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Graupe, Hauptm. d. Landw. Inf. I. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt Führer d. Rekrutendepots b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 22,

Scholz-Babisch, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Brieg), bisher Kom. d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3 d. VI. A. K.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore z. D. und a. D.

Courth, zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Nr. 5, jetzt Komdt. d. Offiz. Gefangenenlagers in Crefeld,

Kämmerer, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gelsenkirchen, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 15,

Deichmann (Geldern), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Geldern, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 57,

Liebach, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Detmold, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, vorher Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 217.

Zum Oberleutnant befördert:

v. der Oelsnitz, Lt. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt im Feldart. R. Nr. 7, jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. VII. A. K.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Karbe, Hauptm. d. Landw. a. D. (Schroda), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Führer d. Landst. Bats. Liegnitz II.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Pawlowski, Maj. a. D. (Wiesbaden), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gera, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Meschede,

Hinze, Maj. z. D., komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gumbinnen, jetzt stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,

Buch, Maj. a. D. (V Berlin), zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 1, jetzt stellv. Vorst. d. Art. Dep. in Saarlouis und komdt. z. Dienstl. bei d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei.

Den Charakter als Zeug-Major haben erhalten:

die Zeug-Hauptleute a. D.:

Groß (VI Berlin), zuletzt b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, jetzt ebendaselbst,

Lederer (Graudenz), zuletzt b. Art. Dep. in Graudenz, jetzt b. Feuerw. Laboratorium in Spandau.

Großes Hauptquartier, den 26. Juli 1915.

Schmidt, Oberst und Brigadier d. 3. Gend. Brig., von d. Komdo. zum Reichs-Kol. Amt enthoben.

Digitized by Google

Den Charakter als Oberstleutnant hat erhalten:

Fürsen, Maj. a. D. (I Berlin), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 50, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 22.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

v. Lagerström d. Ref. d. Garde-Pion. Bats. (IV Berlin), jetzt Führer d. 2. Landw. Pion. Komp. d. Gardekorps,

Bücken d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Pionieren 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Führer d. 2. Landst. Pion. Komp. d. V. A. K. und Pion. Kom. eines Unterabschnitts d. Fest. Posen,

Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Anklam), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 54,

Graf v. Schwerin d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (Anklam), jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 42,

Röttiger d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (II Hamburg), jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 76,

Hemkes d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich), jetzt Bats. Führer im Ref. Inf. R. Nr. 265;

Heym, Rittm. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. Stabe d. Train-Ers. Abt. Nr. 3.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Pfeiffenberger, Mertens, Neupert, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 8;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Huchzermeier (Friedberg), Fischer (Fritz) (Gießen) im Landw. Inf. R. Nr. 81,

die Vizewachtmeister:

Scherz, Dankwardt, v. Streit (V Berlin), Bühler (Calau), Lang v. Langen (Straßburg), Müller (Kurt) (Plauen) im Ref. Hus. R. Nr. 9;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Gleichmann (Mannheim), Jessinghaus (Duisburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 70;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Bietze, Müller, Remse, Schmidt, Wery v. Limont im Pion. B. Nr. 30,

Schwickerath im Pion. B. Nr. 8, — sämtlich im Pion. R. Nr. 30;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Freund (Hanau) im Ref. Inf. R. Nr. 81, d. Inf. Regts. Nr. 116,

Trautvetter (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 118;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Erdniß (Wetzlar) im Ref. Inf. R. Nr. 81, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Kost (Siegen), Steger (Gotha) im Ref. Inf. R. Nr. 81,

May (Worms), König (Barmen), Haupt (I Darmstadt) im Landw. Inf. R. Nr. 118, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Leopold, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 8 (II Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. VII d. Kraftf. Bats. Stettin, zum Hauptm.,

v. Ribbentrop, Lt. a. D. (Stockach), zuletzt bei d. Landw. Pionieren 1. Aufgeb. (Stockach), jetzt bei d. Ers. Abt. I d. Kraftf. Bats., zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3:

Bendziula (I Königsberg), Denkmann (II Königsberg), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 3;

v. Lassaulx, Lt. a. D. (II Mülhausen), zuletzt im Füs. R. Nr. 40, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., zum Oblt.

Der Abschied mit d. gesetzl. Pens. bewilligt:

Hülsemann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 175 (I Düsseldorf), jetzt b. II. Ers. B. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Katholische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. Mai 1915. Zietarski, Div. Pfarrer d. 33. Div., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 8. Juli 1915. Rump, Schroeder (Albert), Kr. Ger. Räte, beauftr. m. Wahrn. von Ob. Kr. Ger. Rats-Stellen bei d. Gen. Komdos. d. IV. und XXXX. Ref. Korps, zu Ob. Kr. Ger. Räten ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 8. Juli 1915. Ernannt unter Belassung in ihren Feldstellen: Senftleben, Kr. Ger. Sekr. 11. Div., zum Ob. Kr. Ger. Sekr.,

Schlender, Mil. Ger. Assist. 35. Div., zum Kr. Ger. Sekr.,

Assmann, Mil. Ger. Diätar 12. Div., zum Mil. Ger. Assist.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 8. Juli 1915. Schwanbeck, Baurat, beauftr. m. Wahrn. einer Int. und Bauratsstelle bei d. stellv. Int. d. XX. A. K., zum Int. und Baurat ernannt.

Digitized by Google

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. Juni 1915. Hinck, Schäfer, Garn. Verw. Inspektoren in Paderborn und auf d. Tr. Üb. Pl. Bitsch, gegenseitig versetzt.

Den 28. Juni 1915. Klippel, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom Inf. R. von Coubière (2. Pos.) Nr. 19, Wüsthoff, Zahlmstr. vom 1. Nassau. Inf. R. Nr. 87, auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 29. Juni 1915. Zu Zahlmeistern ernannt: die Unterzahlmeister:

Riplinger für Rechnung d. Stelle b. Pion. B. Nr. 4,
Schmidt für Rechnung d. Stelle bei d. Garde-Train-Abt.,
Manderscheid für Rechnung d. Stelle b. Luftschiffer-B. Nr 4.

Lang, Mil. Bau-Sekr. in Oldenburg, d. Titel Ob. Mil. Bau-Sekr. verliehen.

Den 30. Juni 1915. Hoffmann, Ob. Zahlmstr. vom Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 1. Juli 1915. Schwalbert, Mil. Bausekretariatsdiätar in Cöln, als Mil. Bau-Sekr. angestellt.

Den 3. Juli 1915. Apoloni, Ob. Mil. Bau-Sekr. in Gleiwitz, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 4. Juli 1915. Janssen, Kriel, Mil. Int. Referendare, zu etatmäß. Mil. Int. Assessoren ernannt.

Den 9. Juli 1915. Ernannt unter Belassung in ihren Kriegsstellen:

Konrad, Laz. Ob. Insp. in Allenstein, zum Laz. Verw. Dir. unter Versetzung in eine Friedensetatsstelle b. Laz. Cöln,
Limprecht, Geh. Kalkulator, zum Laz. Ob. Insp. unter Versetzung in eine Friedensetatsstelle b. Laz. Allenstein,
Braasch, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Neuruppin, zum Laz. Ob. Insp. unter Versetzung in eine Friedensetatsstelle b. Laz. Saarburg.

Versetzt unter Belassung in ihren Kriegsstellen:

Griehl, Laz. Insp., vom Laz. I Metz als Kassen-Vorst. zum Laz. Neuruppin,
Wolf (Georg), Laz. Insp., vom Laz. Spandau zum Laz. I Metz.

Den 10. Juli 1915. Zacharias, Prov. Amts-Unt. Insp.,
Leonhardt, Prov. Amts-Anwärter, — als Prov. Amts-Inspektoren angestellt.

Den 12. Juli 1915. von Oppenkowski, Neumann, Garn. Verw. Inspektoren und Amtsvorstände in Altdamm und Pasewalk, gegenseitig versetzt.

Hentze, Laz. Insp. in Oldenburg, als Kassen-Vorst. zum Laz. Schweidnitz versetzt unter Belassung in seiner Kriegsstelle.

Den 15. Juli 1915. Goretzky, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. stellv. Int. d. V. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 19. Juli 1915. Kosanke, Proviantmeister in Straßburg i. E., zum Prov. Amts-Dir. ernannt.
Weigel, Rechn. Rat, Prov. Amts-Dir. in Saarbrücken, auf seinen Antrag m. Pens. zum 1. Oktober 1915 in d. Ruhestand versetzt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 9. Juli 1915. Dr. Beuttel (Donaueschingen), Ob. Apoth. d. Beurl. Standes, zum St. Apoth. befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 24. Juli 1915.

Ein Patent seines Dienstgrades erhält:

Friedrich Fürst zu Wied D., charakt. Oberst à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 26.

Befördert:

Breyer, Oberstlt. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 120, zum Oberst;

zu Majoren:

die Hauptleute:

Paschke im Gren. R. Nr. 123,
Frhr. vom Holtz im Feldart. R. Nr. 13,
v. Stockmayer, Mil. Lehrer an d. Militärtechn. Akad.;

Bendler, Oblt. im Drag. R. Nr. 26, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. Lupin im Füs. R. Nr. 122,
Buzbaum im Ulan. R. Nr. 19,
Schäfer im Pion. B. Nr. 13.

Digitized by Google

Kaiserliche Schutztruppen.

Großes Hauptquartier, den 24. Juli 1915.

Befördert:

Strümpell, Hauptm. b. Kombo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt., zum Maj.,

Surén, Oblt. in d. Schutztruppe für Kamerun, zum Hauptm.,

v. Goßler, Lt. in d. Schutztruppe für Kamerun, zum Oblt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem K. B. Gen. d. Inf. Grafen v. Bothmer, Führer eines Korps, dem K. W. Gen. d. Inf. v. Gerok, Führer eines Res. Korps;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Assist. Arzt d. Res. Krüger, dem Einj. Freiw., Unteroff. Hamster, beide im Leib-Gren. R. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenb.) Nr. 8, dem Fähnr. Schmidt im Gren. R. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12, dem Unteroff. Boger im Ers. B. d. 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142, dem Kriegsfreiw. Pinkepank bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 30, dem Wehrmann Dräger b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 48.

Bayern.

München, 23. Juli 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

die silberne Spange zum Königlich Preußischen Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870/71: dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, K. H., Inhaber d. 7. Inf. Regts. usw.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Oberstlt. Auer b. Stabe d. 16. Inf. Regts., dem Oberstlt. z. D. Becker, zugeteilt d. Gen. Kombo. II. A. K., dem Maj. Schmidtler, Komp. Chef im 5. Inf. R., den Hauptleuten Karl Schnitzlein, Komp. Chef, Oefele d. 2. Inf. Regts., Baumann, Komp. Chef im 16. Inf. R., Frhrn. v. Berchem d. Unteroff. Schule, dem Hauptm. a. D. Frhr. v. Köppelle, den Oblts. Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld d. Inf. Leib-Regts., Veith d. 2. Inf. Regts., Döderlein d. Res. d. 3. Inf. Regts., Ritter v. Mann Edlen v. Tiechler d. 11. Inf. Regts., Reif d. Res. d. 13. Inf. Regts., den Lts. Döhlemann d. 3. Inf. Regts., Morshäuser d. Res. d. 8. Inf. Regts., Mergenthaler d. Res. d. 1. Fußart. Regts., Brendel, Maul d. Res. d. Inf.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Oberstlt. a. D. Roth, den Majoren d. Landw. a. D. Heuser, Wolffhardt, den Hauptleuten Kreuter d. Res. d. Inf. Leib-Regts., Adelmann (Ansbach), Ehrlicher (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Simon (Kempten), Kreißelmeyer (Augsburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Hagemann d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Augsburg), Würkert d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Aschaffenburg, dem Hauptm. a. D. Frhrn. v. Köppelle, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Lutz, Straub, Herda, den Oblts. Giehl d. Res. d. Inf. Leib-Regts., Mihling d. Res. d. 1. Inf. Regts., Reichhart d. 6. Inf. Regts., Habenicht d. Res. d. 10. Inf. Regts., Heinze d. Res. d. 12. Inf. Regts., Heinrich d. 16. Inf. Regts., Fels d. Res. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Frhrn. Harsdorf v. Enderndorf d. 1. Chev. Regts., Söllner d. Res. d. 1. Telegr. Bats., Künzlen (Aschaffenburg), Günder (Augsburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schmidt (I München), Zeitler (Bayreuth) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Oblt. d. Landw. a. D. Schneider,

den Lts. v. Schaumberg d. 1. Inf. Regts., Böck d. Res. d. 20. Inf. Regts., Niklaus d. 22. Inf. Regts., Bapistella, Stechele, Maienberger., Born, Eberlein, Ortegel, Sauter, Reitzammer, Aßn, Quehl, Siefert, Schwemmer, Weber (4. Inf. R.), Dahml, Gilb, Weber, Hitzler, Riedmüller, Schleicher, Prechtl, Schuck, Seberich, Wichmann, Eder, Brodmerkel, Schmitt (22. Inf. R.), Keßler, Hain, Ponader, Braun (20. Inf. R.) d. Res. d. Inf., Schmidhuber d. 1. Chev. Regts., Frhrn. v. Reitzenstein d. Res. d. Kav., Töpfer d. Res. d. 2. Feldart. Regts., Eisenmann d. Res. d. 6. Feldart. Regts., Kißing, Lehnerer, Winkler, Frey, Katzmann, Schmidbaur, Baerlein, Märker, Schuh d. Res. d. Feldart., Betzel d. 1. Fußart. Regts., Bleiler, Wolfgarten, Jensen d. Res. d. Fußart., König, Hoffmann d. Res. d. Pioniere, Schreck d. Res. d. 2. Train-Abt., Grimme d. Res. d. 3. Train-Abt., Rohrer, Golde, Ludloff, Chrzanowski d. Res. d. Trains, Geisser, Greß, Magel, Kappus, Schindler, Kirchmayer, Stöckel, Kirchner, Arsan, Bammler (dieser Nürnberg), Ebert (Gunzenhausen), Krininger (Deggendorf), Pfalzer (Wasserburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Steinmetz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Gombart d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Helfferich, Sozleth, Nast-Kolb (dieser I München), Kuntze (Rosenheim), Bauer (Nürnberg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kaufmann, Strauß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Schamberger d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Gerbracht d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Schertel d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

dem Gen. Arzt a. D. Dr. Krampf, dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Münch, dem Ob. St. Arzt d. Res. a. D. Dr. Rudolf Schmidt, den St. Ärzten Dr. Blumenthal d. Res. (Bamberg), Dr. Pürckhauer d. Landw. 1. Aufgeb. (II München), dem Ob. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Bühler b. Staffelstabe Nr. 17 d. 6. Res. Div., den Assist. Ärzten Dr. Oesterlen, Groß (II München), Sack (Nürnberg), Böhne (Bamberg), Knorr (II München), Reizenstein (Nürnberg), Rouge (Passau), Eppeler (II München), d. Res., dem Assist. Arzt a. D. Dr. Kaindl, dem St. Veter. Burger d. Landw. 1. Aufgeb. (Deggendorf).

Württemberg.

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Den nachgenannten Königlich Württembergischen Offizieren usw. sind verliehen worden:

Das Ritterkreuz des Königlich Sächsischen Militär. St. Heinrichs-Ordens: Herzog Albrecht von Württemberg, K. H., Generaloberst und Oberbefehlshaber d. 4. Armee;

das österreichisch-ungarische Militär-Verdienstkreuz erster Klasse mit Kriegsdekoration: Herzog Albrecht von Württemberg, K. H., Generaloberst und Oberbefehlshaber d. 4. Armee;

das österreichisch-ungarische Militär-Verdienstkreuz zweiter Klasse mit Kriegsdekoration: Herzog Robert von

Digitized by Google

Württemberg, K. H., Gen. Maj. und Kom. d. 26. Kav. Brig., Herzog Ulrich von Württemberg, K. H., Oberst und Kom. d. 16. Kav. Brig.;

das österreichisch-ungarische Militär-Verdienstkreuz dritter Klasse mit Kriegsdekoration: Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, K. H., Rittm. im Drag. R. Nr. 26, Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, K. H., Oblt. im Gren. R. Nr. 119, Herzog Carl Alexander von Württemberg, K. H., Oblt. im Inf. R. Nr. 121;

das Ritterkreuz erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, K. H., Rittm. im Drag. R. Nr. 26;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: Herzog Carl Alexander von Württemberg, K. H., Oblt. im Inf. R. Nr. 121;

der Königlich Preußische Orden pour le mérite: v. Gerok, Gen. d. Inf. und Führer d. XXIV. Res. Korps;

das Herzoglich-Braunschweigische Kriegsverdienstkreuz: v. Graevenitz, Gen. Maj. z. D. und Komdt. von Lille, Renner, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. VIII. A. K., Schwerdtfeger, Lt. d. Res. im Drag. R. Nr. 25;

die Großherzoglich Hessische Tapferkeitsmedaille „Für Tapferkeit": Wollaib, Maj. und Abt. Komm., Stroebel, Hauptm., Fischer, Müller, Gutmann, Abegg, Lts. d. Res., sämtlich im Feldart. R. Nr. 13;

das Großherzoglich Oldenburgische Friedrich August-Kreuz zweiter Klasse: Ahlmann, Lt. d. Res. im Drag. R. Nr. 25;

das Fürstlich Reußische Ehrenkreuz erster Klasse mit der Krone und mit Schwertern: v. Gerok, Gen. d. Inf. und Führer d. XXIV. Res. Korps;

das Komturkreuz zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: Renner, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. VIII. A. K.;

das Ritterkreuz erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit Schwertern: v. Mauch, Hauptm. und Adj. d. 58. Inf. Div.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

28. Juli. Nordwestlich von Souchez wurden einzelne von früheren Kämpfen her noch in der Hand der Franzosen befindliche Teile unserer Stellung nachts von schlesischen Truppen erstürmt. Vier Maschinengewehre sind erbeutet.

In den **Vogesen** fanden in der Linie Lingekopf—Barrenkopf erbitterte Kämpfe statt. Französische Angriffe wurden durch Gegenstoß nach mehrstündigem Nahkampf zurückgeschlagen. Dabei sind auch die vorgestern abend verloren gegangenen Gräben am **Lingekopf** bis auf ein kleines Stück von uns zurückgewonnen.

29. Juli. In **Flandern** schoß unsere Artillerie einen auf dem Furnes-Kanal liegenden Pram in den Grund, auf dem ein schweres Schiffsgeschütz eingebaut war.

Westlich von **Souchez** wurde ein französischer Angriff abgewiesen.

Bei **Givenchy**, in den **Argonnen** und bei **Vauquois** sprengten wir mit Erfolg Minen, französische Sprengungen in der Champagne verliefen ergebnislos.

Östlicher Kriegsschauplatz.

28. Juli. Zwischen **Mitau** und dem **Njemen** wurden gestern noch etwa **1000 versprengte Russen zu Gefangenen** gemacht.

Östlich und südöstlich von **Rozan** schreitet unser Angriff vorwärts; **Goworowo wurde genommen.**

Nördlich von Serock beiderseits des Narew und **südlich von Nasielsk** setzten die Russen ihre Gegenangriffe fort; sie scheiterten völlig. Der Feind ließ hier und bei Rozan **2500 Gefangene** und 7 Maschinengewehre in unserer Hand.

Vor **Warschau** wurde westlich von Blonie der Ort **Pierunow** von uns **erstürmt**; in der Gegend südwestlich von Gora-Kalwarja wird gekämpft.

29. Juli. Nördlich des Njemen ist die Lage unverändert. **Nordöstlich von Suwalki, beiderseits der nach Olita führenden Bahn, besetzten unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellungen;** sie machten dabei **2910 Gefangene** und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Gestern und in der Nacht zu heute wiederholten die Russen ihre Angriffe gegen unsere Front südlich des **Narew** und südlich von **Nasielsk**, alle Vorstöße scheiterten unter schweren feindlichen Verlusten.

Westlich von Nowo-Georgiewsk auf dem Süduser der Weichsel nahm eine halbe deutsche Kompagnie bei einem Überfall 128 Russen gefangen.

In der Gegend **südwestlich von Gora-Kalwarja** versuchten die Russen in der Nacht vom 27. zum 28. Juli nach Westen vorzudringen; sie wurden gestern angegriffen und zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

28. Juli und 29. Juli. Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unverändert.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 28. Juli, mittags. Der Feind unternahm zwischen der **Weichsel** und dem **Bug** und bei **Sokal** eine Reihe heftiger, jedoch erfolgloser Gegenstöße.

Westlich Iwangorod brach ein feindlicher Vorstoß unter unserem Feuer zusammen.

Wien, 29. Juli, mittags. An der Grenze zwischen der **Bukowina** und **Beßarabien** überfielen kroatische Landwehr und ungarischer Landsturm eine stark ausgebaute russische Stellung. Der Feind wurde vollständig überrascht und flüchtete nach einem blutigen Handgemenge, das ihm 170 Tote kostete, aus seinen Verschanzungen.

Östlich Kamionka—Strumilowa nahmen unsere Truppen einen Oberstleutnant, 7 Offiziere und 500 Mann gefangen.

Bei **Sokal** wurden erneuert heftige Angriffe des Gegners zurückgewiesen.

Sonst ist die Lage an der Nordwestfront unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 28. Juli, mittags. Gestern ermattete auch der gegen das **Plateau von Doberdo** gerichtete Angriff der Italiener. Stellenweise unterhielten sie noch ein heftiges Artilleriefeuer. Ansonsten rafften sie sich nur mehr zu vereinzelten schwächlichen Vorstößen auf, die mühelos abgewiesen wurden.

In den Kämpfen großen Stils trat somit eine Pause ein. Wie die erste, so endete auch die ungleich gewaltigere **zweite Schlacht im Görzischen mit einem vollständigen Mißerfolg des angreifenden Feindes,** der diesmal in dem ungefähr 30 km breiten Raume zwischen dem Monte Sabotino und der Küste 7 Korps mit mindestens 17 Infanterie- und Mobilmilizdivisionen einsetzte und um jeden Preis ohne Rücksicht auf Opfer an Menschen und Material durchzubrechen versuchte. Die **Gesamtverluste der Italiener** sind auf **100 000 Mann** einzuschätzen.

Erst die Geschichte wird die Leistungen unserer siegreichen Truppen und ihrer Führer in dieser Abwehrschlacht werten. Unerschüttert und unerschütterlich stehen sie noch immer dort, wo sie vor zwei Monaten den Feind erwarteten. Dies gilt nicht nur von den in zwei Schlachten heiß umstrittenen Stellungen im Görzischen, sondern von unserer ganzen, zur Verteidigung im Südwesten der Monarchie gewählten Kampffront.

Wien, 29. Juli, mittags. An der **küstenländischen Front** unternahmen die Italiener nur am Plateaurand bei Sdraussina und bei Vermegliano erfolglose Vorstöße. Im Vorfelde des **Brückenkopfes von Görz räumte der Gegner seine Sturmstellungen und ging in jene Linien zurück, die er vor der Schlacht inne hatte.**

An der Kärtner Grenze Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Im **Tiroler Grenzgebiete** wurde ein feindliches Bataillon bei Marce im Etsch-Tale zurückgeworfen, eine italienische Kompagnie im Gebiete der Tofana zersprengt.

* * *

Ereignisse zur See.

Am 27. Juli früh unternahmen unsere leichten Kreuzer und Torpedoeinheiten einen erfolgreichen Angriff auf die **Eisenbahnstrecke von Ancona bis Pesaro** und beschossen die Stationsanlagen, Bahnhofsmagazine, Wachthäuser und Eisenbahnbrücken an dieser Küstenstrecke mit gutem Erfolge. Mehrere Lokomotiven und zahlreiche Waggons wurden demoliert. Ein Bahnhofsmagazin in Fano geriet in Brand, der eine starke Explosion zur Folge hatte.

Gleichzeitig belegten unsere Seeflugzeuge den Bahnhof, eine Batterie, Kasernen und sonstige militärische Objekte **Anconas** erfolgreich mit Bomben, wobei der Rangierbahnhof sehr stark beschädigt und viel rollendes Material zerstört wurde.

In einem Naphthatank entstand ein noch auf 30 Seemeilen sichtbarer Brand.

Alle Einheiten sind ohne Verluste eingerückt; feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 29. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der kaukasischen Front hatten unsere widerholten Angriffe die russischen Kräfte, die mit Hilfe von Banden versucht hatten, unserem rechten Flügel in den Rücken zu fallen, um das Kampffeld zu erweitern, unter Verlusten gegen Osten zurückgedrängt. Am 25. warfen wir im Kampfe auf der Höhe Grebudo die Nachhut dieser Truppen weiter nach Osten zurück, machten über 300 Gefangene, darunter 7 Offiziere, und erbeuteten eine unbeschädigte Kanone und große Mengen Munition, zwei Munitionswagen und zahlreiche Waffen. Auf der Flucht geriet der Feind mit seinem rechten Flügel infolge eines Irrtums in einen Kampf mit seinen herbeikommenden Verstärkungen. Unsere Artillerie beschoß ihn und brachte ihm weitere beträchtliche Verluste bei; er floh in Unordnung.

An der Dardanellenfront fand am 27. Juli auf beiden Seiten zeitweilig Geschütz- und Gewehrfeuer statt. Am 26. Juli wollten einige feindliche Torpedo-

Digitized by Google

boote die Küstengebiete bei Kerevizdere und unseren linken Flügel bei Sedd ül Bahr beschießen. Unsere Artillerie traf ein Torpedoboot, worauf die anderen das Feuer einstellten und sich entfernten.

Konstantinopel, 29. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front verfolgen wir energisch die Reste des auf der Höhe von Grebudo geschlagenen Feindes. Wir erbeuteten eine Menge Munition und Proviant, die der Feind auf der Straße zurückgelassen hatte, und machten zahlreiche versprengte Russen zu Gefangenen. — Auf der Front der Dardanellen fand am 28. zeitweilig schwaches gegenseitiges Infanterie- und Artilleriefeuer statt. In der Nacht zum 28. Juli überraschte eine von unserem rechten Flügel vorgeschickte Aufklärungskolonne ein feindliches Grabenstück und erbeutete zahlreiche Gewehre und viel Pioniermaterial.

*

Angesichts des bisherigen Mißlingens der englisch-französischen Dardanellenunternehmung, die am Schluß des dritten Monats nach der Landung auf der Spitze der Halbinsel Gallipoli keine Fortschritte gemacht hat, führt der „Tanin" aus, daß die Alliierten vor den Dardanellen bankerott gemacht und eine vollständige Schlappe erlitten hätten, da sie ihr Ziel, nämlich die Freimachung des Weges nach Konstantinopel, nicht erreichen konnten. Wenn in Zukunft von der einstmals im Orient sprichwörtlichen Macht Englands und Frankreichs gesprochen werde, werde jedermann spöttisch die Achseln zucken.

Der U.-Boots-Kampf.

Berlin, 28. Juli. In der englischen Presse wird die Nachricht verbreitet, daß in den bisherigen 22 Wochen des Unterseebootskrieges 98 englische und 95 neutrale Handelsschiffe versenkt seien.

Wie W. T. B. von zuständiger Stelle erfährt, stimmen diese Zahlen nicht. Es sind vielmehr bis 25. Juli von deutschen Unterseebooten im Kriegsgebiet versenkt: 229 englische, 30 andere feindliche, 6 mit feindlichen verwechselte neutrale Schiffe.

Außer diesen neutralen Schiffen sind weitere 27 neutrale von deutschen U-Booten angehalten, untersucht und wegen Führens von Bannware nach Prisenrecht versenkt worden, da sie nicht eingebracht werden konnten. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß außerdem 3 neutrale Schiffe von deutschen Unterseeboten infolge von Verwechselung angeschossen, aber nicht versenkt worden sind.

London, 28. Juli. Die Fischdampfer „Salacia" und „Iceni" sind gestern von Unterseebooten versenkt worden. Die Besatzungen wurden in Lowestoft gelandet. — Das Fischerfahrzeug „Westwardho" ist in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt worden; die Besatzung landete in Lowestoft. — In Grimsby landete heute die Besatzung der norwegischen Bark „Sagnedalen", die von einem deutschen Unterseeboot am Sonntag in Brand gesteckt worden war. Die Besatzung erhielt zehn Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen, und wurde dann von dem schwedischen Dampfer „Loke" aufgenommen. — Ein deutsches Unterseeboot versenkte am Montag in der Nordsee den schwedischen Dampfer „Emma" und die dänischen Schoner „Maria", „Neptunus" und „Lena". Die Besatzungen sind heute in Blyth gelandet. (Reuter.)

Esbjerg, 28. Juli. Nach Blättermeldungen ist gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr der deutsche bewaffnete Fischdampfer „Senator von Beerenberg" 5 bis 6 Meilen von der Küste nördlich vom Hornsrew-Feuerschiff von einem Unterseeboot, das wahrscheinlich der englischen Marine angehört, torpediert worden und gesunken. Der Dampfer hatte eine Besatzung von 30 Mann. Ein Mann ertrank, drei wurden von dem Unterseeboot an Bord genommen, 26, darunter zwei schwerverwundete, begaben sich im Rettungsboot nach Hornsrew-Feuerschiff. Nach einer Meldung von „Ribe Stiftstidende" wären von der Besatzung des Fischdampfers drei Mann ertrunken, drei vom Unterseeboot gerettet worden und 24, darunter drei Verwundete, an Bord des Hornrew-Feuerschiffes gegangen.

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

Bern, 28. Juli. Stegemann weist im Berner „Bund" darauf hin, daß die russische Regierung, indem sie alles Entbehrliche gegen Mackensens und Erzherzog Joseph Ferdinands Druck an die Südfront der polnischen Zentralstellung warf, zwar die Fortschritte der Verbündeten verlangsamt, die strategische Gesamtlage aber eher verschlimmert als verbessert habe. Er betont die riesige Ausdehnung der russischen Umklammerung und sagt:

Wenn die Armee des Generals v. Below stark genug ist, eine riesenhafte strategische Umgehung vorzunehmen, ohne selbst umfaßt zu werden, werden wir das gewaltigste aller Kriegsmanöver erleben, das je in Angriff genommen wurde. Das Waldgebiet von Bielowice und die Rokitnosümpfe würden angesichts des die Verbindungen mit Petersburg beherrschenden Gegners zur Todesfalle werden. Wir werden sehen, ob die russische Heeresleitung sich versteift, im Netz zu bleiben, oder ob sie bis Brest-Litowsk oder noch weiter ostwärts ausweichen und die Buglinie als Front wählen wird. Auch diese Front ist indessen bereits umgangen und bedroht, wenn General v. Below nicht zurückgeworfen wird. Atembeklemmend muß das Schauspiel für die französische und die englische Heeresleitung sein, die dieses gigantische Ringen aus der Ferne verfolgen, ohnmächtig zu helfen und gezwungen, sich auf Teilangriffe zu verlegen, die vielleicht eine Vogesenkuppe, einen Minentrichter in den Argonnen oder einen flandrischen Schützengraben in ihre Hand bringen, aber das Geschick der russischen Armee nicht zu wenden vermögen. Rußland muß sich aus eigenen Kräften helfen. Bewahrte man in Berlin am Ende doch das Vermächtnis des „Mannes von Sedan" gut, von dem Schlieffen, der Vorbereiter in der Führung von Millionenheeren, bei seinem Rücktritt als Generalstabschef sprach? Als Hindenburg bei Tannenberg schlug, wiesen wir zum ersten Male auf Schlieffen hin. Diese größte Vernichtungsschlacht im Felde liegt heute schon weit zurück. Wird sie wiederholt oder überholt werden?

Digitized by Google

Zur Lage im Westen schreibt Stegemann im „Bund" u. a.:

Über Souchez scheinen die deutschen Linien wieder vorgetrieben, und nicht nur der Kirchhof und die Reste der Zuckerfabrik, sondern auch weiter vorgeschobene Punkte wiedergenommen zu sein. Die deutsche Meldung vom 28. Juli läßt erkennen, daß die ungeheuren Anstrengungen der Franzosen hier und die schweren Opfer, welche sie in heldenhaftem Ansturm immer wieder brachten, vollständig umsonst waren, wenn man nicht mit französischen Kritikern annehmen will, daß ohne diesen Vorstoß Ypern gefallen wäre. Aus französischen Armeebefehlen wird jetzt bekannt, daß zum Beispiel das französische 70. Linienregiment außerordentlich gelitten hat, dessen 3. Bataillon bei dem Angriff neun Zehntel seines Bestandes auf dem Platze ließ. Wenn auch einzelne Einheiten im Stellungskriege schwer zu leiden pflegen, so ist die Vernichtung eines Bataillons doch in diesem Falle wahrscheinlich typisch für die Kämpfe zwischen Arras und Souchez, wo die Franzosen beinahe zwei Armeekorps verloren haben sollen. Damit wäre der örtliche Erfolg allerdings weit überbezahlt, selbst wenn deutscherseits ansehnliche Menschen- und Materialverluste eingetreten sind.

London, 28. Juli. „Morning Post" schreibt in einem Leitartikel: Deutschland hat eine fürchterliche Macht im Osten zusammengebracht und treibt die Russen durch sein überlegenes Gewicht zurück, so daß die russischen Stellungen und Armeen gefährdet sind. Trotzdem haben wir von keiner Diversion an der Westfront gehört. Die britische Armee war untätig. Wir hatten wochenlang keine Meldungen von Bedeutung. Nichts ist geschehen während dieser Krisis, um den Verbündeten durch einen Druck in Flandern zu Hilfe zu kommen. Deutschland darf die Initiative ergreifen, strategisch ungestraft hier und dort zuschlagen. Wir behaupten 30 Laufgräben mit Schwierigkeit. Deutschland behauptet eine Linie von vielen hundert Meilen einschließlich Belgiens und eines Teiles von Frankreich und unternimmt diese gewaltigen Angriffe. Trotzdem schmeichelt sich das britische Volk, daß es einen angemessenen Teil am Kriege nimmt. Die Lage ist gefährlich und unbefriedigend. Wenn wir nur eine Linie von wenigen Meilen behaupten können, dann liefern wir keine sehr starken Gründe dagegen. Wir geben finanziell für die Linie von 30 Meilen ebensoviel aus, als Deutschland an allen Grenzen. Rußland und Frankreich wissen, daß wir nicht alles tun, was wir können, daß wir den Krieg verlängern, weil wir kaum mit halber Kraft kämpfen. Der Artikel schließt mit der Forderung der Wehrpflicht.

Paris, 28. Juli. Die Erzwingung der Narewlinie durch die Truppen Hindenburgs hat in Frankreich überrascht. Die Presse erkennt die Bedeutung des Ereignisses an, glaubt jedoch, daß der Hauptwiderstand der Russen an der Buglinie erfolgen werde, welche zwar nicht befestigt, aber infolge der Beschaffenheit des Geländes besser zur Verteidigung geeignet sei. Major de Civrieux allerdings äußert sich im „Matin" viel skeptischer. Er glaubt, daß die Buglinie nur geringe Widerstandsmöglichkeiten biete. Warschau sei nun von einer neuen Seite her stark bedroht. Für die Russen sei es jetzt wichtiger, zurückzugehen, um die Zerreißung ihrer Front zu vermeiden, als sich an den Besitz Warschaus zu klammern.

Asquith über die Lage.

London, 29. Juli. Unterhaus. Bei seiner Begründung des Antrages auf Vertagung des Hauses gab Asquith einen allgemeinen Überblick über die Lage. Er sagte, seiner Ansicht nach würde der Krieg wenigstens für einige Zeit eine Frage der Ausdauer sein.

England wäre undankbar, wenn es nicht die beispiellos tapferen Bemühungen der Russen anerkennte, die eindringende Flut aufzuhalten und seine Stellungen unversehrt zu bewahren. (Lauter Beifall.) Er finde in der ganzen militärischen Geschichte kein großartigeres Beispiel von Disziplin und Ausdauer, als das von der russischen Armee während der letzten sieben Wochen gegebene. Über Italien sagte der Ministerpräsident unter dem Beifall des Hauses, er erkenne mit größter Befriedigung und Genugtuung an, wie dieser neue Verbündete durch umsichtige Bewegungen stetig Boden gewinne und sich den Weg vorwärts zum Ziele bahne, das er wahrscheinlich in sehr kurzer Zeit erreichen werde. In Frankreich habe es seit dem Beginne des Krieges keinen Zeitpunkt gegeben, in dem die beiden Armeen von einer vollkommeneren Brüderlichkeit beseelt und siegesgewisser waren als jetzt. Über die Flotte brauche er nur zu sagen, daß sie so stark und noch stärker sei als zu Beginn des Krieges und daß die Unterseebootblockade ihr keinen ernstlichen verhängnisvollen Schaden zugefügt habe. Die Meere seien frei. Großbritannien erhalte Lebensmittel; gutes Rohmaterial ströme in derselben Fülle und mit derselben Freiheit und, wenn man aus den Versicherungsraten Schlüsse ziehen dürfte, mit ebensowenig ernstlichem Risiko zu wie in Friedenszeiten. (Beifall.) Die Rekrutierung gehe unvermindert vorwärts. Der Zustand sei höchst befriedigend. Die letzten Berichte gehören zu den besten, die seit langer Zeit eingelaufen seien. (Beifall.) Lloyd George, dem geschulte Ratgeber beistünden, habe die industrielle Produktion der für eine kräftige Fortführung des Krieges notwendigen Dinge auf einer Grundlage organisiert, wie man sie nie erträumt hätte, und die den Bedürfnissen Großbritanniens reichlich genügen würde. Aber das Land müsse davor gewarnt werden, zu glauben, daß es seine nationale Pflicht schon erfüllt habe, wenn die Armee genug Rekruten bekomme und die verschiedenen Industrien, die Munition herstellten, genug Leute hätten. Großbritannien falle nicht nur die Aufgabe zu, die Freiheit der Meere zu erhalten und große Kontingente gut ausgerüsteter Soldaten auf die Schlachtfelder zu senden, sondern auch zu einem großen Teile die Kriegführung zu finanzieren. Wir könnten das nicht leisten, ohne alle unsere Industrien zu organisieren.

Asquith betonte die Notwendigkeit, den Goldzufluß zu vermehren, um die Zahlungen nach dem Auslande leisten zu können, und schloß: Laßt uns mit derselben Energie und Entschlossenheit, die uns während der letzten zwölf Monate beseelt hat, hartnäckig auf den unausbleiblich siegreichen Ausgang hinarbeiten. (Anhaltender Beifall.)

Digitized by Google

Die Schlacht bei Stryj.

Der große Durchbruch der Verbündeten bei Gorlice hatte in seinem weiteren Verlauf den Erfolg, daß auch der Feind vor den weiter östlich, in den Beskiden und Westkarpathen kämpfenden Armeen sich gezwungen sah, den Rückzug anzutreten, um sich der Gefahr, die ihm durch den Durchbruch von Nordwesten her drohte, rechtzeitig zu entziehen.

Bei der Armee Linsingen dehnte sich dieser Erfolg aber nur noch bis zu der aus drei Divisionen bestehenden Gruppe auf dem linken Flügel aus. Vor dieser ging der Feind am 11. Mai zurück, während er vor der übrigen langen Front der Armee in alter Stärke seine bisherigen Stellungen hielt.

So mußte sich die Armee, in Verfolgung ihres während der ganzen Operationen nie einen Augenblick losgelassenen Offensivgedankens, selber Luft machen. — Am 12. Mai griff das linke der beiden mittleren Korps, dasselbe, das am 9. April die heldenhafte Erstürmung des Zrinin durchgeführt hatte, mit allen seinen Verstärkungen den ihm in vorbereiteter, stark befestigter Stellung gegenüberliegenden Feind an, erstürmte die Höhe 927, östlich des Ostry, die Höhe 771, nördlich des Zuboviec, und überschritt mit einer Division die Zawadka. Die Russen waren, wie gefangene Offiziere aussagten, durch diesen Angriff, der teilweise in den Mittagsstunden stattfand, so überrascht und verblüfft, daß sie sich auf der ganzen Linie dieses Korps zur Flucht wandten. Über 3200 Mann ließ der Feind als Gefangene in den Händen unserer Truppen.

Nun stand der Gegner nur noch vor den beiden rechten Korps der Armee. Aber auch hier mußte er, wollte er nicht in eine sehr gefährliche Lage kommen, in der Nacht zum 13. Mai seine Stellungen räumen.

So befand sich an diesem Tage die ganze Armee Linsingen auf der Verfolgung des geschlagenen Feindes.

Der Rückzug der Russen wurde, wie Fliegermeldungen besagten, teilweise in vollständiger Ordnung durchgeführt, artete aber an anderen Stellen in regellose Flucht aus. Die Verfolgung war durch das schwierige Gelände, die schlechten Gebirgswege und die überall zerstörten Brücken äußerst erschwert. Die Artillerie mußte teilweise auf Umwegen nachgezogen werden und konnte nicht in den Vorhuten marschieren. — Aber obgleich die Russen noch wiederholt in verschiedenen Nachhutstellungen Widerstand zu leisten versuchten, war der Feind am Abend des 15. Mai überall aus dem Gebirge hinausgeworfen. — 5000 Gefangene und 8 Maschinengewehre waren hierbei unsere Beute geworden. Dagegen hatte der Feind es verstanden, seine Geschütze und die Offiziere der gefangenen Bataillone rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Während dieser Operationen war die rechte Nachbararmee, welche am Dnjestr gestanden hatte, durch plötzlich südlich dieses Flusses aufgetretene Verstärkungen der Russen angegriffen worden und hatte sich hinter den Pruth, mit dem linken Flügel etwa in die Gegend von Porohy zurückziehen müssen.

Die Armee Linsingen erhielt infolgedessen den Befehl, nach Osten einzuschwenken und diesen, die Nachbararmee bedrängenden Feind zu schlagen.

In Ausführung dieses Auftrages erhielt ein Korps den Befehl, über Dolina, Rozniatow, Krechowize auf Kalusz, ein anderes Korps den, über Stryj auf Zurawno vorzugehen. Ein Korps, welches auf Anordnung des Armeeoberkommandos eine Brigade über den Zelenianka in das Sukiel-Tal auf Bolechow vorgesandt hatte, folgte mit seinen Hauptkräften als Armeereserve dem linken Korps auf der Straße über Skole. Die linke Flügelgruppe der Armee marschierte mit großen Marschleistungen bei Tag und Nacht über Drohobycz links gestaffelt unter Sicherung gegen den Dnjestr.

Da sich durch die im vorhergehenden schon geschilderten äußerst großen Geländeschwierigkeiten bei der Verfolgung das Heraustreten der Armee aus dem Gebirge verzögert hatte, war es dem Feinde gelungen, sich erneut festzusetzen und seine stark dezimierten Truppen durch Einstellung von neuen Mannschaften wieder auf eine gewisse Gefechtsstärke zu bringen. — So stieß die Armee im weiteren Vorgehen auf eine besetzte vorbereitete Stellung, welche sich von der Gegend südöstlich Dolina über diesen Ort und westlich davon, dann auf dem rechten Ufer der Swica östlich Bolechow und von da im Bogen um Stryj herum über Lisowice, Bania, Lukowica-nizna, Koniuchow, Pusta hora, Gaje Wyzne, Bolechowce, Neudorf, Michalowice, Sipowiec, Rolów bis nach Zady (zwischen der Bystrzyca und dem Dnjestr) hinzog.

Sofort entschloß sich die Armee zum Angriff.

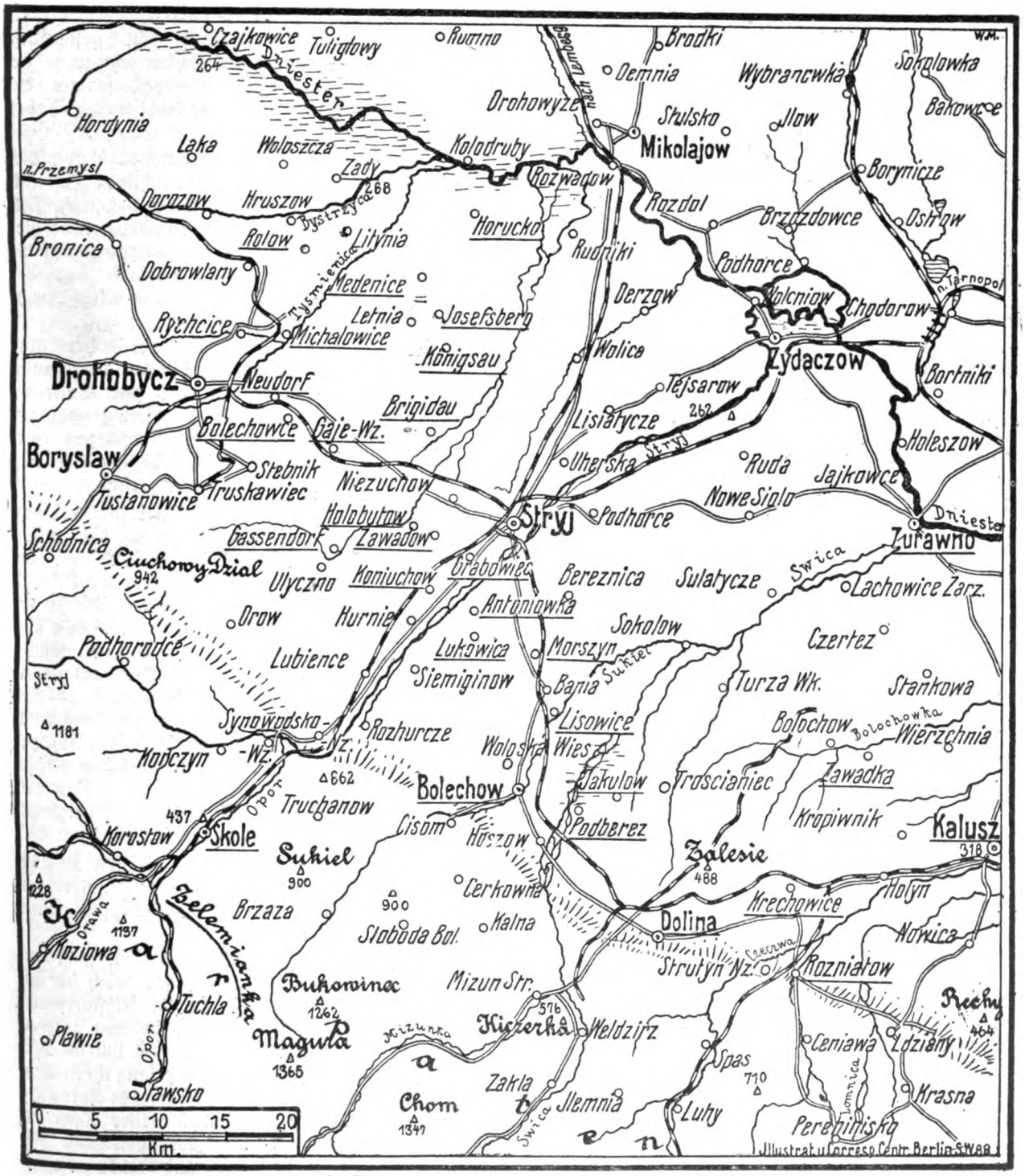
Das Korps, welches als Reserve folgte, erhielt den Befehl, mit allen noch zurückgehaltenen Kräften in die vordere Linie an zweite Stelle von rechts in die Gegend von Bolechow zu rücken.

Am 17. Mai erfolgte der Angriff der ganzen Armee gegen die genannte Stellung, trotzdem bis zu diesem Tage noch nicht die gesamte Artillerie der Armee hatte herangezogen werden können. Ihr Vorwärtsbringen auf den zerstörten und unbrauchbar gemachten Wegen bot derartige Schwierigkeiten, daß erst im Laufe des 18. Mai alles eingesetzt werden konnte. — Der Angriff fand in der Hauptsache südöstlich Dolina, östlich Bolechow, bei Bania, Koniuchow und östlich Drohobycz statt. Das Korps bei Bolechow überschritt östlich dieses Ortes die Swica und gelangte bis auf die Höhen zwischen Podberez und Jakubow, das in Richtung Stryj angesetzte Korps nahm Lisowice, Bania, Lukowica-nizna, Antoniowka und Koniuchow, und die linke Flügelgruppe der Armee, von Drohobycz angreifend, setzte sich in Besitz von Bolechowce, Neudorf und Michalowice.

So waren die Verbündeten also hier bei ihrem ersten Ansturm überall vorwärts gekommen. Aber jeder weitere Versuch, Gelände zu gewinnen, stieß auf stärksten Widerstand und verursachte unseren und den österreichisch-ungarischen Truppen schwere Verluste. — Hieraus und aus den Fliegermeldungen erkannte das Armeeoberkommando, daß man sich nicht wie bisher feindlichen Nachhuten, sondern einem Gegner in sehr stark ausgebauten, schon im Laufe des Winters durch Zivilarbeiter hergerichteten Stellungen gegenüber be-

Digitized by Google

Die Schlacht bei Stryj.



Digitized by Google

fand, der nicht ohne weiteres aus diesen herauszuwerfen war.

Es ist schon des öfteren betont, daß die Russen Meister in der Anlage von Feldbefestigungen sind. Diese Stellungen hier, besonders in der Gegend südlich und südwestlich Stryj, waren geradezu mustergültig. Tief ausgebaute Schützengräben mit Schießscharten und großen stark gedeckten Unterständen waren hier einer neben dem andern dem Gelände vorzüglich angepaßt. Vor der Front waren mehrere flache Drahthindernisse hintereinander angelegt. Fast jeder Teil der Stellung konnte von einer der Nachbarstellungen flankiert werden. In den Schützengräben selbst befanden sich besonders angelegte Flankierungsanlagen, aus denen das Gelände vor den in einem nach dem Angreifer zu offenen Bogen laufenden Gräben von der Seite her unter Maschinengewehrfeuer genommen werden konnte. Meist befanden sich mehrere solcher Gräben hintereinander. Die Drahthindernisse sollten durch besonders vor die Stellung geschobene Postenlöcher seitwärts mit Feuer bestrichen werden. Die Artilleriestellungen waren ebenso sorgfältig ausgebaut. Auffallend war nach unseren Begriffen über die Anlage von Feldbefestigungen das an manchen Stellen nur sehr geringe Schußfeld der Infanterie. Häufig lagen die Stellungen dicht hinter einer Höhe so, daß das Drahthindernis nach dem Feinde zu gerade mit dem Höhenrand abschnitt, und boten nur etwa 100 m Raum zum Schießen; oft lagen sie dicht hinter einem Walde. — Wir sind der Ansicht, daß dies den Zweck haben soll, die Stellungen der Artilleriebeobachtung und somit der Artilleriewirkung zu entziehen. Dagegen spricht aber wieder an anderen Punkten die Anlage der Schützengräben längs Chausseen und Eisenbahndämmen, was der feindlichen Artillerie ein genaues Schießen besonders erleichtert. — Unangenehm ist für den Angreifer die Anlage der Stellungen dicht hinter Höhen und Wäldern insofern, als er sich, bei nicht ganz genauer vorheriger Erkundung, nach Überschreiten einer Höhe oder Durchschreiten eines Waldes plötzlich den feindlichen Hindernissen gegenüber sieht und sich dann wohl auch meist schon im Flankenfeuer durch Maschinengewehre und Artillerie befindet. Und eine genaue Erkundung wird nicht immer, wenigstens nicht ohne sehr großen Zeitverlust, möglich sein.

Jedenfalls hatten die Russen die Stadt Stryj zu einer kleinen modernen Festung umgestaltet, deren Einnahme nur nach ganz sorgfältiger Erkundung und Vorbereitung möglich erschien. — Besonders erschwerend war für die Armee Linsingen noch der Umstand, daß die Armeen rechts und links von ihr auch starkem Feinde gegenüberstanden, Reserven für einen erfolgreichen Flankenstoß nicht vorhanden waren, sie also ihren Angriff gegen die etwa 90 km lange befestigte Stellung bei Stryj rein frontal durchzuführen hatte. — Aber trotz aller Schwierigkeiten, die sich hier entgegenstellten, gab die Führung der Armee ihren Offensivgedanken nicht auf.

Es kam nun zur Erwägung, ob es möglich wäre, mit starken Kräften auf dem rechten Flügel anzugreifen, um dann im Falle des Gelingens dem hier geworfenen und aufgerollten Feinde durch starken Druck auf dem linken Flügel den Rückzug über den Dnjestr abzuschneiden. — So verlockend dieser Gedanke auch war, schien er doch äußerst gefährlich, da die sehr lange Frontlinie hierbei durch Verschiebung starker Kräfte auf die beiden Stoßflügel notwendigerweise sehr geschwächt werden mußte, wodurch die Möglichkeit sehr nahe gerückt wurde, daß ein Durchbruchsversuch seitens der Russen gegen die Mitte der Armee leicht Erfolg haben könnte.

So ließ denn das Armeeoberkommando diesen Gedanken fallen und entschloß sich in der richtigen Erkenntnis der Tatsache, daß die Stadt Stryj den Schlüsselpunkt der ganzen Stellung bildete, trotz der gerade hier besonders starken Befestigungen im Vertrauen auf die weite Überlegenheit der eigenen Artillerie und der Qualität ihrer Truppen dazu, hier, südlich Stryj durchzubrechen.

Zu diesem Zweck wurden eine Division in der Nähe von Gassendorf und eine andere Division bei Bania, reichlich mit Artillerie ausgestattet, und zwei Batterien 30,5-cm-Mörser als Armeereserve zusammengezogen und dem südlich Stryj kämpfenden Korps zur Verfügung gestellt mit dem Befehl, die feindliche Stellung hier auf beiden Seiten umfassend anzugreifen.

Am 26. Mai begann die Artillerievorbereitung. Während gleichzeitig der Sappenangriff auf der ganzen Front langsam Fortschritte machte, war es der bei Gassendorf gesammelten Division gelungen, den Ostrand des Waldes westlich Holobutow zu erreichen, wo sie auf die feindliche Hauptstellung stieß. Die von Bania aus vorgehende Division der Armeereserve dagegen konnte infolge der vielen Hindernisse und Flankierungsanlagen südlich Morszyn nicht weiter vorwärts kommen. — Die Führung entschloß sich daher, nunmehr den Durchbruch nur aus der Gegend nordwestlich von Holobutow anzusetzen, und befahl, alle irgend entbehrlichen Kräfte aus der rechten Umgehungskolonne herauszuziehen und sie nach Gassendorf zu senden, um für den Durchbruch hier möglichst starke Kräfte bereit zu haben.

Diese Verschiebung wurde in den nächsten Nächten durchgeführt. Der Sappenangriff schritt unterdessen unter großen Mühen der verbündeten Truppen immer weiter vorwärts.

Inzwischen waren aber auch die Russen nicht untätig geblieben. Moralisch neu gestärkt durch die am 23. erfolgte Kriegserklärung Italiens, die selbstverständlich in den Schützengräben dienstlich bekannt gegeben war, machten sie im Laufe des 27., 28., 29. und 30. Mai wiederholte starke Gegenstöße, und es gelang ihnen auch, am 30. Mai das östlich Bolechow kämpfende Korps zuerst über die Swica und dann noch weiter hinter die Bahn Bolechow—Bania zurückzudrängen und sich wieder in den Besitz von Lisowice und Bania zu setzen.

Dieses war für die Armee Linsingen ein sehr kritischer Augenblick. Denn, abgesehen von der Gefahr eines weiteren Durchbruchs der Russen bei Bolechow, war schon jetzt der rechte Flügel des südlich Stryj kämpfenden und

Digitized by Google

für den Durchbruch bestimmten Korps stark gefährdet. Aber trotz alledem hielt das Armeeoberkommando an dem einmal gefaßten Entschluß eisern fest. Und wenn auch der Zeitpunkt für den Angriff zuerst etwas verschoben werden mußte, so sollte nun als Antwort auf den Sieg der Russen am 30. in der Gegend von Bolechow und nördlich davon am 31. der geplante Durchbruch der Armee erfolgen.

Nachdem es die ganze letzte Zeit stark geregnet hatte, wodurch das Beobachten beim Schießen der Artillerie sehr erschwert worden war, schien an diesem Tage die Sonne klar vom Himmel. Die Russen, noch unter dem Eindruck ihres Sieges vom vorhergehenden Tage, dachten nicht im entferntesten daran, daß ihnen der 31. Mai verhängnisvoll werden könnte.

So begann denn am frühen Morgen das wirklich mörderische Feuer unserer hier zahlreich zusammengezogenen Artillerie gegen die feindlichen Stellungen südlich Stryj. Sein Eindruck auf die nichts ahnenden Russen muß geradezu furchtbar gewesen sein. Wenn auch der tatsächliche materielle Schaden in den Befestigungsanlagen gar nicht so sehr groß war, so übte doch das Einschlagen der großen Anzahl Granaten schwersten Kalibers dicht vor und dicht hinter den feindlichen Schützengräben eine derartige moralische Wirkung aus, daß es den Führern — wie gefangene russische Offiziere später ausgesagt haben — nicht möglich war, ihre Leute in den Stellungen zu halten. Kopflos und halb wahnsinnig seien sie an manchen Stellen davongelaufen und an anderen nicht zu bewegen gewesen, ihre Deckungen zu verlassen. — So gelang es denn auch unserer vorstürmenden Infanterie, einige russische Regimenter einfach über den Haufen zu rennen und zu Gefangenen zu machen.

Im Laufe des Vormittags setzte sich eine preußische Gardedivision und links von ihr eine zusammengesetzte preußische Brigade in den Besitz von Graboviec, Zawadow, Holobutow, Höhe 321 nördlich und Höhe 317 nordwestlich davon. Eine russische Batterie wurde erobert. Am Nachmittag stürmte dieselbe Gardedivision unter Schwenkung nach Nordosten die Stadt Stryj. Und während es ihr gelang trotz der zerstörten Brücken sofort zwei Bataillone in östlicher Richtung über den Fluß zu werfen, erhielt eine andere Division rechts daneben den Befehl, östlich des Stryj nach Norden vorzudrücken.

Die recht ansehnliche Beute dieser Kämpfe am 31. Mai betrug 9182 Gefangene (einschließlich 53 Offiziere), 15 Maschinengewehre und 8 Geschütze.

Die feindliche Stellung war durchbrochen; nun handelte es sich darum, den Feind nach rechts und links aufzurollen und zu vernichten.

Zu diesem Zweck erhielt die linke Flügelgruppe der verbündeten Armee den Befehl, mit ihrem rechten Flügel über Gaje Wyzne auf Medenice vorzugehen und mit starkem linken Flügel Horucko zu erreichen. Eine aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen bestehende Division der durchgebrochenen Kolonne, die zur Zeit die Chaussee Stryj—Drohobycz erreicht hatte, sollte über Brigidau—Königsau—Josefsberg ebenfalls auf Horucko vorstoßen, um den Gegner vor dem linken Flügel der Armee vom Dnjestr abzuschneiden. Gleichzeitig ging der Befehl an die beiden rechten Korps bei Dolina und Bolechow, mit allen Kräften anzugreifen, und an die Gardedivision bei Stryj und die Division östlich des Stryj, zunächst noch nach Norden zu verfolgen, um später durch Einschwenken nach Osten die östlich Stryj mit der Front nach Süden angelegten feindlichen Stellungen aufzurollen. — Hier hielt sich der Feind noch äußerst zäh.

Die auf Horucko vorgeschickte verbündete Division erreichte nach harten Kämpfen bei Brigidau am 1. Juni nachmittags die Gegend von Josefsberg, der vor der linken Flügelgruppe der Armee befindliche Feind wurde zum Rückzuge gezwungen, doch gelang die Absicht des Armeeoberkommandos, diesen Gegner einzukesseln, leider nicht vollständig, vielmehr glückte es ihm, sich mit Teilen noch rechtzeitig in nördlicher Richtung der Umklammerung zu entziehen und über den Dnjestr zu entkommen.

Nunmehr ließ das Armeeoberkommando die ganze Durchbruchskolonne nach Osten einschwenken. Nachdem auch das Korps östlich Bolechow den Gegner zurückgedrängt und bei Zawadka geschlagen hatte, befand sich in der Nacht vom 4. zum 5. Juni der Feind vor der ganzen Front der Armee im Rückzuge in östlicher und nordöstlicher Richtung gegen den Dnjestr, scharf verfolgt von den siegreichen Verbündeten.

Die Beute dieser Verfolgung allein betrug: 11 900 Gefangene, 6 Geschütze, 14 Maschinengewehre und viele tausend Gewehre. K. P.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXVIII.

(Schluß.)

(Vom 16. bis 23. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Marokko und Nordafrika.

Aus Tanger wird berichtet, daß die Eisenbahnlinie Moul—Taza fertiggestellt und der erste Zug am 11. Juli in Taza eingetroffen ist.

Ferner wird gemeldet, daß die Ruhe im Duerrah- und Gharbgebiete vollständig wiederhergestellt sei.

Die italienische Besatzung von Nalut in Tripolis hat die französische Grenze nach Dehibad in Tunesien überschritten. Die Streitkräfte der Aufständischen jener Gegend wuchsen so an, daß den Italienern kein anderer Weg zum Rückzug blieb.

Laut Konstantinopeler Nachrichten gibt es in Tripolitanien keinen Stamm mehr, auf den sich die Italiener verlassen können, die sich infolgedessen nur noch an der Küste, besonders in Homs und Tripolis, behaupten. Die Bevölkerung Libyens zweifele nicht an der vollkommenen Niederlage der Italiener gegen

Digitized by Google

Österreich und rechne bestimmt damit, daß Italien gezwungen sei, Tripolitanien ganz aufzugeben. Hierdurch seien sämtliche Stämme zum Abfall veranlaßt worden, welche, über den Verlauf des Krieges im wesentlichen unterrichtet, mit Ägypten in dauerndem Nachrichtenaustausch ständen. Man wisse auch, wie aussichtslos die englische Aktion gegen die Dardanellen sei. Die heiligsten Segenswünsche der Araber begleiteten die deutschen Heere im Kampfe gegen den Vierverband.

Die „Tribuna" hebt hervor, daß die italienische Öffentlichkeit sich mit berechtigter Unruhe und Erregung fragt, welches die Absichten der osmanischen Regierung seien, indem sie die bereits sehr kritische Lage der Italiener in der Türkei noch verschärfe und verhindere, daß sie sich einschiffen können.

In gewissen Wilajets hätten die Behörden ihre Absicht, die Italiener in Konzentrationslagern zu internieren, nicht verheimlicht. Außerdem führten jungtürkische Blätter in diesen Tagen einen unaufhörlichen, zügellosen und unbenennbaren Feldzug gegen Italien, was die Erregung in der osmanischen Bevölkerung nur erhöhen könne. Dieser Feldzug sei mit Einverständnis der Zensur unternommen worden, die nach Angaben der osmanischen Regierung handele. Endlich müsse man auch die zahlreichen Versuche von türkischen Offizieren und Sendboten nicht außer acht lassen, die Bestrebungen der Senussi zu fördern und den Heiligen Krieg gegen Italien zu predigen. Alles dies geschehe im Widerspruch mit den Versicherungen der osmanischen Regierung. Es sei notwendig, daß dies alles aufhöre. Die osmanische Regierung müsse sich Rechenschaft darüber ablegen, daß sie, indem sie diesen Tatsachen gegenüber untätig verbleibe, die Verantwortlichkeit dafür übernehme, die immer ernster erscheinen könne. Die Beziehungen zwischen Italien und der Türkei seien, was Italien betreffe, seit seinem Eintritt in den europäischen Konflikt nicht verändert. Man müsse wissen, ob die osmanische Regierung anderer Meinung sei.

„Idea Nacionale" drückt dieselbe Meinung aus und greift die Taten wirklicher Feindseligkeit der Türkei gegenüber Italien heraus, die in Italien nicht geduldet werden könnten. Das Blatt drückt das Vertrauen in die Regierung aus, daß sie die Frage der Beziehungen mit dem Osmanenreich erledigen werde. „Giornale d'Italia" erinnert an die Angriffe „Hilals" (des Organs der Jungtürken und hauptsächlich Enver Paschas und seiner österreichisch-ungarischen und deutschen Freunde). Das Blatt erklärt: da in der Türkei eine strenge Zensur bestehe, so gehe die Pforte der osmanischen Presse in den Angriffen gegen Italien mit gutem Beispiel voran. Man dürfe sich darüber nicht wundern und auch nicht darüber betrübt sein. Aber man müsse sich fragen, welche Absichten die Pforte gegenüber Italien habe. Wir wollen nicht, so schreibt „Giornale d'Italia" weiter, vorzeitig unbegründete Voraussagungen wagen. Aber da die unvermuteten Angriffe der osmanischen Presse in demselben Augenblicke erfolgen, wie die Herausforderungen gegen die Italiener und die Verletzung der Immunität der Konsuln, so geben sie uns doch den Eindruck eines vorbedachten Planes, dessen Ziel und Wirkungen wir abwarten wollen. Das Blatt schließt mit der Feststellung, daß die italienische Presse mit ungetrübtester Ruhe der Türkei gegenüber verbleibe, während die osmanischen Behörden den Italienern zusetzen und die jungtürkische Presse sich gegenüber Italien aggressiv verhalte.

Indien.

Das Reutersche Büro meldet, daß 16 deutsche Missionare in Assam interniert worden sind, und die „Morning Post" aus Kalkutta den Beschluß, eine vierprozentige Rupienanleihe im Betrage von 5 Millionen Pfund Sterling zu Pari auszugeben. Jedermann kann zeichnen. Man hofft, derart eine große Menge des bei der Bevölkerung aufgespeicherten Goldes dem Verkehr zuzuführen.

Schwarzes Meer.

Im betreff der russischen Methoden der Seekriegführung wird aus Berlin am 17. Juli folgendes geschrieben:

Daß der Unterseebootkrieg die Unmöglichkeit mit sich bringen kann, Leib und Leben der Besatzungen feindlicher Schiffe zu schonen, weil die englischen Schiffe unsere Unterseeboote angreifen und beschießen, ist oft genug erörtert und bekannt. Im Schwarzen Meere sind aber nun russische Kriegsschiffe im Mai dazu übergegangen, mit ihnen zusammentreffende türkische Segelfahrzeuge kurzerhand — ohne Anhalten, Durchsuchen oder Befragen — einfach zusammenzuschießen, und zwar gleich ein Dutzend, und damit nicht genug, wurden auch noch die unglücklichen Besatzungen, die in Booten zu flüchten versuchten, unter Feuer genommen. Es war kein Feind in der Nähe, die Fahrzeuge hatten keinerlei Kombattanten an Bord, noch dienten sie irgendwelchen militärischen Zwecken, noch war an sie irgendeine Aufforderung zum Anhalten gerichtet worden. Solche Handlung spricht den Gesetzen des Völkerrechtes wie der Menschlichkeit in gleicher Weise Hohn und ist ein barbarisches Menschenopfer ohne jede Kriegsnotwendigkeit, gegen das die Hohe Pforte mit Recht Protest erhoben hat.

Laut Petersburger amtlichem Berichte vom 12. Juli wurde am Kap Kormundje erbittert gekämpft.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Kaiserliche Schutztruppen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und Flottenkommandos.
Kriegstagebuch.
Die Schlacht bei Stryj. (Mit Skizze.)
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXVIII. (Schluß.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 134.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M; Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;
2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 135/136. | **Berlin, Dienstag den 3. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

6. Garde-Inf. R.: v. Haine, Maj. a. D., Schmidt (Franz), Hauptm.
Gren. R. 9: v. Wienskowski, Hauptm., v. Kameke, Lt., Fahrenbach, Lt. d. Ref.
Inf. R. 17: Dziobek, Lt.
Ref. Inf. R. 26: Kraft, Hauptm.
Erf. Inf. R. 29: v. Bülow, Hauptm.
Inf. R. 50: Sydow, Maj. z. D.
Ref. Inf. R. 56: Görschner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 60: Buchholtz, Hauptm., Nehm, Oblt. d. Ref., Ludovici, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 91: v. Meien, Hauptm., Winter, Bachmann, Gutsche, Lts. d. Ref.
Inf. R. 92: Schwannecke, Helmecke, Elias, Lts. d. Ref.
Inf. R. 97: Rohn, Lt. d. Ref.
Inf. R. 154: Krampf, Lt.
Inf. R. 190: Fleischer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 213: Schnake, Lt.
Ref. Inf. R. 229: Rokahr, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 272: Grabacz, Kolbe, Lts., Klinner, Lt. d. Ref.
Inf. R. 343: Koepp, Lt.
Ref. Jäg. B. 20: v. Jouanne, Lt. d. Ref.
Garde-Ref. Ulan. R.: v. Lettow-Vorbeck, Major a. D.
Leib-Drag. R. 20: v. Harbou, Lt., Dr. Hoppe, St. Arzt.
Huf. R. 4: v. Eicke u. Polwitz, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 285 und 286.

Königlich Sächsische Armee.

Gren. Ref. R. 100: Lehmann, Lt. d. Ref. und Adj.
Ref. Inf. R. 104: Bergmann, Lt. d. Ref.
Landst. Inf. B. Zittau: Vollborn, Hauptm. und Komp. Führer.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 175 und 176.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 24. Juli 1915.

Schmidt, Maj. im Inf. R. Nr. 88, in d. Inf. R. Nr. 43 versetzt.

Mroß, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 4, jetzt im II. Ers. B. desselben Bats., als Lt. mit Patent vom 22. März 1915 im Inf. R. Nr. 61 angestellt.

Großes Hauptquartier, den 25. Juli 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore a. D.:

Loerbroks, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Soest, jetzt techn. Leiter b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

Schindling, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Bochum, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekl. Amte d. VII. A. K.

Graf Hamilton, Rittm. d. Res. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1, unter Beförderung zum Maj. als Esk. Chef in d. genannten Regt. angestellt.

Rogalla v. Bieberstein, Rittm. und Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, in gleicher Eigenschaft in d. Drag. R. Nr. 12 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 26. Juli 1915.

Braune, Oblt. d. Res. a. D. (Coesfeld), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Gnesen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 68, zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 27. Juli 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Stuckrad, Gen. Maj. a. D. (Kreuznach), zuletzt Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Düsseldorf, jetzt stellv. Insp. d. Landw. Insp. Saarbrücken,

Mayet, Oberst z. D., zugeteilt d. Gen. Komdo. d. XVI. A. K.,

die Majore z. D. und a. D.:

v. Borgstede (Hagenau), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 15, jetzt mil. Mitglied d. Res. Laz. Komm. in Bad Niederbronn i. E.,

v. Buttlar (Hanau), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 32, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 166,

Gillmeister (Kreuznach), zuletzt Bez. Kom. d. damal. I. Bats. (Kirn) Landw. Regts. Nr. 69, jetzt mil. Mitglied der Res. Laz. Komm. in Kirn.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D. und a. D.:

v. Gustedt (Saarbrücken), zuletzt Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 1, jetzt Insp. d. Ers. Eskadrons d. XXI. A. K.,

Hildebrandt (Saargemünd), zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 97, jetzt Landst. Insp. im Bereiche d. XXI. A. K.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute a. D.:

Leineweber, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Deutsch-Krone, jetzt Komp. Führer im 5. Landst. Inf. Ers. B. Saarbrücken,

v. Wedel (III Berlin), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 54, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 60;

Frhr. Truchseß v. u. zu Wetzhausen, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 15, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Saargemünd.

Befördert:

Hundsdörfer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Belgard), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 9, zum Hauptm.,

Blume (Erich), Vizefeldw. (Bromberg) im Landw. Inf. R. Nr. 9, zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 14,

Martin, Vizefeldw. (Halle a. S.) im Landw. Inf. R. Nr. 2, zum Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 36,

Gerhardt, Fähnr. (Stralsund),

Millarg, Hoepffner, Vizefeldwebel (Stettin),

Scheib, Vizefeldw. (Naugard), — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 2, — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hoffmann, Oblt. d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt v. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt Kom. d. Landw. San. Komp. 27 d. XV. Res. Korps, zum Rittm.

Müller, Maj. im Ulan. R. Nr. 12, m. d. gesetzl. Pens. d. Abschied bewilligt.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Deichler, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Sprottau, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Res. Inf. Regts. Nr. 6,

Sembach, Maj. a. D. (I Altona), zuletzt Pferdevormust. Komm. in Münster i. W., jetzt stellv. Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Altona, vorher stellv. Kom. dieses Landw. Bez.

Den Charakter als Major haben erhalten:

v. Raven, Hauptm. a. D. (Rostock), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hameln, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24,

Schernikau, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Allenstein), jetzt Aufsichts-Offiz. bei d. Sammelstelle II im Landesausstellungspark,

Fatken, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 17, jetzt Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 219,

Digitized by Google

Pustkuchen, Hauptm. a. D. (Straßburg), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 65, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 132.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Weinknecht, Trautmann im Pion. B. Nr. 6,
Bruder im Pion. R. Nr. 30; derselbe ist unter Belassung bei diesem Regt. d. Pion. B. Nr. 30 zugeteilt;
Wendland, Lt. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt im Pion. B. Nr. 16, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 4, zum Oblt.,

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a. zu Leutnants der Reserve:

Catta (I Cassel), d. Pion. Bats. Nr. 11, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 11,
Schmidt (Robert) (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 17, jetzt bei d. 3. Feld-Pion. Komp. dieses Bats.,
Schiefer (II Cöln), jetzt im Res. Pion. B. Nr. 34;

b. zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Huhn (I Berlin), jetzt Führer d. Armee-Brücken-Abt. V;

c. zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

Breuer (Rawitsch), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 16,
Kreich (V Berlin), jetzt im Pion. B. Nr. 10;

d. zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

Henrich (IV Berlin), jetzt b. Komdo. d. Ing. und Pion. b. Korps Dickhuth.

Großes Hauptquartier, den 28. Juli 1915.

v. Voigts-Rhetz, Maj. a. D. (Stolp), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 15, jetzt Adj. d. stellv. Gen. Komdos. d. Gardekorps, d. Erlaubn. erteilt, anstatt d. ihm bei seinem Ausscheiden verliehenen Unif. d. genannten Regts. d. Unif. d. Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4 zu tragen.

Großes Hauptquartier, den 30. Juli 1915.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Roebel (Bonn), zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt Kom. d. Landw. Fußart. Regts. Komdos. 14,
Krüger (V Berlin), zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt Kom. d. Landw. Fußart. Regts. Komdos. 7.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore a. D.:

Sandkuhl (Heidelberg), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 98, jetzt Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. II Karlsruhe Rgbf. und d. Sammelstation Karlsruhe,
v. Rathenow, zuletzt b. Stabe d. Kür. Regts. Nr. 6, jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. IV Münster,
v. Uthmann (I Essen), zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 51, jetzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 221;
Kombst (Crefeld), Maj. z. D., zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 10, jetzt Orts-Komdt. in Chambley.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hilgendorf (I Berlin), jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 19,
Wiedenbrüg (Geldern), jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. I Bochum,
Thoene (I Hannover), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. X. A. K.;
Kirsch, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt Mun. Dep. Vorst. d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,

die Hauptleute a. D.:

Pachaly, zuletzt im Inf. R. Nr. 174, jetzt Bats. Führer im Res. Inf. R. Nr. 35,
Debeau, zuletzt in d. Res. d. Masch. Gew. Abt. 5 (VI Berlin), früher Führer d. Masch. Gew. Abt. 6, jetzt Führer d. I. Rekrutendepots d. Jäg. Ers. Bats. Nr. 9,
Giovannini (Wiesbaden), zuletzt Komp. Chef. im Inf. R. Nr. 166, jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 3 XVIII,

die Hauptleute der Reserve a. D.:

Schlichteisen, zuletzt von d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 5 (Torgau), jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 28 d. 1. Armee,
Dingeldey, zuletzt in d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Erfurt), jetzt Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Mainz,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Schrader (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. Singen a. H.,
v. Alten (Hirschberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hirschberg), jetzt Führer d. Bahnschutz-Abt. Spincourt,
Mutscheller (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen), jetzt Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. Appenweier,
Römhildt (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. III Gbf. Karlsruhe,
Mensching (I Altona), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Altona), jetzt b. Staffelstabe 154 d. 54. Inf. Div.,
Graul (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Fußart. Mun. Kol. Abt. d. XXI. A. K., zugeteilt d. XXXX. Res. Korps,
Graebener, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt beim Kr. Bekl. Amte d. XIV. A. K.;

Digitized by Google

v. Pelser-Berensberg (Bonn), Rittm. z. D., zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 4, jetzt Bahnh. Komdt. in Bonn (Sammelstation),
Badicke (Cüstrin), Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3 (Cüstrin), jetzt in der 2. Landst. Eskadr. Fürstenwalde d. III. A. K.,
Buchwald (Bromberg), Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), jetzt Bahnh. Komdt. in Gollub.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore z. D.:

v. Wienskowski gen. v. Saltzwedel (Weimar), zuletzt Pferdevormust. Komm. in Bromberg, jetzt b. Mil. Polizeimeister d. Fest. Metz,
Fiedeler (Heidelberg), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rendsburg, jetzt Kom. d. Landst. Bats. II Flensburg,
v. Mengden, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Detmold, jetzt Bahnh. Komdt. in Paderborn,

die Majore a. D.:

v. Chappuis (I Berlin), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 63, jetzt Bahnh. Komdt. in Sangerhausen,
v. Harder (II Frankfurt a. M.), zuletzt Rittm. z. D. und komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rybnik, jetzt Bahnh. Komdt. in Marburg,
Frhr. v. Tettau (Dessau), zuletzt Rittm. à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 19 und Vorst. d. Mil. Lehrschmiede in Königsberg i. Pr., jetzt Vorst. d. Meldeamtes in Namur,
Ritter Dojmi di Delupis (I Hamburg), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Nr. 15, jetzt Kom. d. Staffelstabes 397 d. XXXX. Ref. Korps.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Hartmann d. Inf. Regts. Nr. 158 (I Berlin),
Bradtke d. Inf. Regts. Nr. 13 (II Braunschweig), jetzt in d. 1. Masch. Gew. Komp. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 18,
Kiesgen d Inf. Regts. Nr. 167 (I Cassel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 18,
Fürl d. Inf. Regts. Nr. 72 (Anklam), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 72,
Graßhof d. Inf. Regts. Nr. 164 (I Dortmund),
van Kampen d. Inf. Regts. Nr. 95 (Danzig), jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 46 d. 4. Armee,
Lupke d. Inf. Regts. Nr. 149 (I Essen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 211,
Kletschke d. Inf. Regts. Nr. 130 (Stralsund), jetzt im IV. Bat. Inf. Regts. Nr. 98,
Nicolai d. Inf. Regts. Nr. 173 (Wesel),
Focke d. Inf. Regts. Nr. 171 (Lübeck),
Weimer d. Inf. Regts. Nr. 116 (Friedberg), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 10 d. Armee-Abt. Strantz,
Schiering (III Berlin), Schiffer (Mülheim a. d. Ruhr) d. Inf. Regts. Nr. 58, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Sandkühler d. 5. Garde-Regts. z. F. (Rheydt), jetzt im V. Garde-Brig. Ers. B.,
Stüdemann v. Ehrenstein d. Gren. Regts. Nr. 11 (I Hannover), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 38,
Rappaport d. Gren. Regts. Nr. 6 (III Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 46,
Dreßler d. Inf. Regts. Nr. 160 (I Hamburg),
Thomeßek d. Inf. Regts. Nr. 160 (I Düsseldorf), jetzt in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 8a, zugeteilt d. Ref. Inf. R. Nr. 66,
Wilutzky d. Füs. Regts. Nr. 33 (III Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 33,
Lücke d. Inf. Regts. Nr. 72 (I Bremen),
Wittich d. Inf. Regts. Nr. 117 (III Berlin),
Reitz d. Inf. Regts. Nr. 168 (Mainz), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 99,
Lieck d. Inf. Regts. Nr. 53 (Elberfeld), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Haase d. Inf. Regts. Nr. 166 (Wiesbaden), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 70,
Paletta d. Inf. Regts. Nr. 156 (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 271,
Brewer d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (I Essen), jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 2,
Nehring d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (Posen), jetzt b. Stabe d. 18. Landw. Brig.,
Salm d. Inf. Regts. Nr. 138 (Diedenhofen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 46,
Sommer d. Inf. Regts. Nr. 30 (III Berlin), jetzt im Rekruten-Bat. Bayonville,
Renner d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Lübeck), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Geyer d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Torgau), jetzt b. Stabe d. 113. Inf. Div.,
Jancovius d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Sprottau), jetzt Führer d. 9-cm-Battr., zugeteilt d. Ref. Feldart. R. Nr. 11,
Krzywoszyński d. Feldart. Regts. Nr. 57 (I Braunschweig), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 12,
Strube d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Halberstadt),
Goldert d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Brieg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 10,
Lehmann d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Frankfurt a. O.),
Kaempffe d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Recklinghausen),
Berlin d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Oppeln),
Meyer d. Feldart. Regts. Nr. 46 (Arolsen),
Gockisch d. Feldart. Regts. Nr. 35 (VI Berlin),
Jacob d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Gumbinnen), jetzt in d. Ref. Art. Mun. Kol. 1 b. I. Ref. Korps,
Bergmann d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Bromberg),
Päffgen d. Feldart. Regts. Nr. 44 (Stockach), jetzt bei d. 3. Art. Mun. Kol. d. VIII. A. K.,
Bucherer (Straßburg), Hardt (Neustrelitz) d. Feldart. Regts. Nr. 51,
Steinkopf d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Deutz), jetzt in d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 27,

Digitized by Google

Jacobj d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Rendsburg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 65,
Backmann d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Münster), jetzt in d. mob. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55,
Blank (Otto) d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Duisburg), jetzt b. Ballon-Abwehr-Komdo. Maubeuge,
Katter d. Feldart. Regts. Nr. 55 (II Cöln), jetzt bei d. Mil. Gen. Dir. d. Eisenbahnen in Belgien,
Hertz d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Prenzlau),
Orlowski d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Calau),
Jacobs d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Gelsenkirchen),
Schwieger d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Stolp), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 68,
Büttner (Kurt) d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Bromberg),
von Seggern d. Feldart. Regts. Nr. 82 (Allenstein), jetzt in d. mob. Erf. Abt. d. Regts.,
Tschich d. Garde-Pion. Bats. (Aurich), jetzt Vorst. d. Betriebsamtes Antwerpen,
Warnecke d. Pion. Bats. Nr. 9 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. Eisenb. Betriebsamt II in Lodz,
Delkeskamp d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Wiesbaden), jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 21,
Parmann d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt im Erf. B. d. Regts.,
Dittmann d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 1,
Beschoren d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 1,
Peters d. Kraftf. Bats. (Wismar), jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 36 d. 4. Armee,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Brand (I Berlin) bei d. 10. mob. Etapp. Komdtr. d. 1. Armee,
Detlessen (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 56,
Schmidt (Stolp) b. Stabe d. Det. Westernhagen,
Köhler (I Essen) im Eisenb. Hilfs-Bat. 3,
Goudefroy (I Hamburg) bei d. mob. Bahnh. Komdtr. 1 d. IX. A. K.,
Filitz (Waldenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 23,
Telle (Prenzlau) im Landw. Inf. R. Nr. 6;
Rösler (Posen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., b. Stabe d. Etapp. Insp. 7,

die Oberleutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Ebers (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 1,
Wachs (Karlsruhe) im Ref. Inf. R. Nr. 77,
Hummel (Karlsruhe) bei d. Art. Mun. Kol. 4 d. XXIII. Ref. Korps,
Schneider, Gros (I Darmstadt) im Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Passmann (II Dortmund) im Feldart. R. Nr. 100,
Richter (I Trier) bei d. leichten Mun. Kol. d. I. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 23,
Kuegler (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 35,
Schwedler (Erfurt) bei d. Transp. Abt. d. Mil. Eisenb. Dir. 1,
v. Kathen (Glogau) bei d. Mun. Kol. und Trains d. Landw. Korps,
Stiller (Frankfurt a. O.) bei d. Landw. Inf. Mun. Kol. 1 d. Landw. Korps,

die Oberleutnants:

Sieger d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bonn), im Feldart. R. Nr. 229,
Klinger d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Straßburg), in d. Park-Komp. d. III. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10,
Zahn d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Straßburg), in d. Park-Komp. d. II. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10,
Spelsberg d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Wesel), in d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 5,
Schwennicke d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Neutomischel), im Erf. B. Eisenb. Regts. Nr. 4 und komdt. zum Verkehrs-Offiz. in Thorn;
Kleinrath (II Hannover), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 3 d. 111. Inf. Div.

Versetzt:

König, Hauptm. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (V Berlin), zu d. Ref. Offizieren d. Pion. Bats. Nr. 3.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Simon d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12 (St. Wendel), jetzt im Halb-Regt. Jäg. z. Pf. Nr. 12 bei d. Armee-Abt. Strantz,
Regner d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Gleiwitz), jetzt b. Inf. R. Nr. 22,
Schüll d. Kür. Regts. Nr. 8 (Jülich),
Strauß d. Ulan. Regts. Nr. 1 (Naugard), jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 6,
Graf v. Wedel d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Weimar), jetzt in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 13, bei d. 1. Landw. Div.,
Dehn-Schmidt d. Kür. Regts. Nr. 6 (V Berlin), jetzt b. Kreischef in Charleroi,
v. Ploetz d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Glogau), jetzt b. Stabe d. 4. Kav. Div.,
Thormann d. Drag. Regts. Nr. 17 (Wismar), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 29 d. Etapp. Insp. I,
Lehmann d. Ulan. Regts. Nr. 10 (Guben),
Frhr. v. Thielmann d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (I Breslau), jetzt bei d. Landw. Fuhrp. Kol. 4 d. Landw. Korps,
Pomme d. Train-Abt. Nr. 6 (II Breslau), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3 d. 4. Armee,
Stade d. Train-Abt. Nr. 4 (Ruppin), jetzt b. Div. Brückentrain 8,
Bohnhorst d. Train-Abt. Nr. 10 (I Braunschweig), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 4 d. XIV. Ref. Korps,
Bruns d. Train-Abt. Nr. 10 (Hildesheim), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 30 d. 19. Ref. Div.,
Rößler d. Train-Abt. Nr. 6 (Stendal), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 52 d. 52. Inf. Div.

Digitized by Google

die Oberleutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Palm (Waren) im Ref. Inf. R. Nr. 84,
Nachrodt (I Bochum) in d. Fest. San. Komp. 1 d. 33. Ref. Div.,
Havestadt (V Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. I. A. K.,
Lacmann (Molsheim) im Landw. Inf. R. Nr. 81;
Gerlach (Tilsit), Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., b. Pion. Belag. Train d. Pion. Regts. Nr. 18,
Wiegand (Calau), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt vom Garde-Landw. Train 2. Aufgeb. (Burg), jetzt bei d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 123 d. 4. Armee.

Angestellt:

v. Bohlen u. Halbach (II Frankfurt a. M.), Rittm. a. D., zuletzt Oblt. im Drag. R. Nr. 7, jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. I. A. K., als Rittm. mit seinem Patent vom 26. Juni 1915 bei d. Ref. Offizieren d. Kür. Regts. Nr. 3.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Gruber (Karl) d. Inf. Regts. Nr. 114 (Freiburg),
Messerschmidt d. Gren. Regts. Nr. 110 (Hagen),
Volkmann d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf),
Lürman d. Inf. Regts. Nr. 75 (Höchst), jetzt bei d. Masch. Gew. Komp. d. I. Landst. Inf. Erf. Bats. Gent,
Hosch d. Inf. Regts. Nr. 115 (I Darmstadt), jetzt bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. 121. Inf. Div.,
Uhse d. Inf. Regts. Nr. 19 (Gotha), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Kayser d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt im IV. Garde-Brig. Erf. B.,
Winckler d. Inf. Regts. Nr. 160 (II Hamburg),
Frhr. v. Forstner d. Inf. Regts. Nr. 135 (I Frankfurt a. M.), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 98,
Meyer d. Inf. Regts. Nr. 131 (II Berlin),
Cramer (I Hamburg), Schroeder (Göttingen) d. Inf. Regts. Nr. 61, beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 5,
Reclam d. Inf. Regts. Nr. 64 (III Berlin), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Metz,
Sprengel d. Gren. Regts. Nr. 4 (Insterburg), jetzt im Landst. Inf. B. Goldap,
Langrehr d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Bremen),
Weiß d. Inf. Regts. Nr. 99 (I Darmstadt),
Hagedorn d. Inf. Regts. Nr. 16 (II Essen), jetzt im Inf. R. Nr. 143,
Eggers d. Inf. Regts. Nr. 173 (Bremerhaven), jetzt in d. Ref. Fest. Masch. Gew. Abt. 7 bei d. 33. Ref. Div.,
Rintelen d. Inf. Regts. Nr. 13 (Frankfurt a. O.), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 13,
Altmann d. Inf. Regts. Nr. 151 (Lötzen),
Köhler d. Inf. Regts. Nr. 19 (II Berlin),
Vollert (Martin) d. Inf. Regts. Nr. 115 (Gotha), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 99,
Mohr d. Inf. Regts. Nr. 88 (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 10,
Melcher d. Inf. Regts. Nr. 23 (I Berlin), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 18,
Heier d. Inf. Regts. Nr. 131 (Siegen), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 24,
Wahrendorf d. Inf. Regts. Nr. 74 (Kattowitz), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 5,
Schellenberg d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Altenburg), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5 (5 G) d. 2. Armee.
Kaulen d. Drag. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 16,
v. Arnim d. Drag. Regts. Nr. 4 (I Hamburg),
Rönnefahrt d. Feldart. Regts. Nr. 8 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 221,
Preyer d. Feldart. Regts. Nr. 41 (II Düsseldorf), jetzt im Feldart. R. Nr. 56,
Fritsche d. Feldart. Regts. Nr. 33 (VI Berlin),
Stegmann d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Sprottau), jetzt im Feldart. R. Nr. 229,
Heineken (Straßburg), v. Dechend (VI Berlin) d. Feldart. Regts. Nr. 15,
Messerschmidt gen. v. Arnim d. Feldart. Regts. Nr. 17 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Zucker d. Feldart. Regts. Nr. 10 (II Düsseldorf), jetzt im Inf. R. Nr. 77,
Pommer d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Halle a. S.), jetzt b. Stabe d. 20. Feldart. Brig.,
Freytag d. Feldart. Regts. Nr. 5 (II Cassel),
Dietrich d. Feldart. Regts. Nr. 45 (I Hamburg),
Haubner d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Eisleben), jetzt in d. II. Abt. d. Regts.,
Hansel d. Fußart. Regts. Nr. 20 (Posen), jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 20,
Köhler d. Pion. Bats. Nr. 15 (Straßburg), jetzt im II. Pion. B. Nr. 15,
Sprenger d. Pion. Bats. Nr. 27 (Oppeln), jetzt in d. schweren Minenwerfer-Abt. 35 d. 11. Armee,
Wilke (Richard) d. Train-Abt. Nr. 4 (Halle a. S.), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. IV. A. K.,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Keue (II Berlin) im Inf. R. Nr. 150,
Schäfer (Karlsruhe) in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 21,
Kemenater (Stettin) im Inf. R. Nr. 140,
Antze (Danzig) im Inf. R. Nr. 173,
Loepke (Schneidemühl) im Inf. R. Nr. 151,

die Leutnants:

Neumann (Wilhelm) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), b. Eisenb. Maschinenamt in Tschenstochau,
Schröder d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), bei d. Mun. Kol. d. I. Abt. Feldart. Regts. Nr. 82,
Platt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Elberfeld), bei d. Mun. Kol. 2 d. II. Bats. bayer. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2,

die Leutnants a. D.:

Zahn (Erfurt), zuletzt im Inf. R. Nr. 72, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 82,

Digitized by Google

Szagunn (II Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 97, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Föhrenbach (Reutlingen), zuletzt im Feldart. R. Nr. 50, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 12,
v. Mayer (VI Berlin) zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 49,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Mühle (Marienburg), zuletzt von d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 4 (II Berlin), jetzt bei d. mob. Bahnh. Komdtr. 12 XX,
Lehmann (Halle a. S.), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 79 (Halle a. S.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18,
Strelow (Bromberg), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Bromberg,
Jacobs (II Dortmund), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (II Dortmund), jetzt im Landst. Inf. B. II Dortmund,
Doering (Kosten), zuletzt von d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (Stettin), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 35 d. V. A. K., zugeteilt d. XXXX. Ref. Korps,
Pastor (Aachen), zuletzt von d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (Aachen), jetzt im Armier. Bat. 84;
Prümm (St. Wendel), Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt bei d. Bahnh. Komdtr. Trier West.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Augustin (I Cöln), Poppe (Naumburg a. S.), Thumm im Ref. Inf. R. Nr. 65,
Hanckens (Schleswig), d. Inf. Regts. Nr. 84,
Hillers (III Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Ziegler (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 30,
Harbers (Hildesheim), d. Füs. Regts. Nr. 73,
Rittmeister (Donaueschingen) im Ref. Inf. R. Nr. 250,
Hänsicke (I Berlin), Uhlmann (Lüneburg), Kucharski (I Königsberg), Mohr (Insterburg) im Erf. R. Königsberg III,
Dammann (Altona), Claßen, Sembdner, Theede, Mohr (Johann), Rewe, Mohr (Ludwig), Gehrts, Schliemann (Kiel), d. Inf. Regts. Nr. 85,
Heyns (Stade), Knigge, Kruse, Richter, Cordes, Linnich, d. Inf. Regts. Nr. 75,
Gadewohl (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Jacobs, Niemann, Wegener, Redecke, Arnold, Heinecke, Lüders, Pawlick, Schwerdtfeger (Hildesheim), Schäffer, Volkmar (Göttingen), Meyer (I Bremen), Rahmann (Aurich) im Ref. Inf. R. Nr. 77,
Maywald (I Breslau) im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 175,
Rasche (Bielefeld) im mob. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 18,
Damm (Weißenfels), Simmern-Sennecke (Jüterbog), Gran (Bernburg) im mob. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 148,
Wegener (Marienburg), Hoppe (Aschersleben) im mob. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 152,
Pfennigs (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Caßel (Lübeck), Cochanski (Stettin), Behrens (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 215,
Stolzenburg (Hohensalza), Gallenkamp (Bremerhaven), Pappiér, Rüsch, Wille, Hamdorff, Evers (I Bremen), Fischerswörring, Reichardt, Helmich (Essen) im Ref. Inf. R. Nr. 212,
Hupfer (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Bußmann (Spandau), Schmidt (Alwin) (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 20,
Ramseyer, Ostermann (I Mülhausen i. E.), Neuenhofer (Mannheim), Bock (Meiningen), Manecke (Karlsruhe) im Ref. Inf. R. Nr. 110,
Schulze (Detmold), Müller, Goslar (Colmar), Meisner (I Königsberg), Hainer (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 171,
Krug (Dessau) im Brig. Erf. B. 79,
Schmidt (Osnabrück) im Brig. Erf. B. 37,
Simon (I Frankfurt a. M.), te Laake, Ehringfeld (Coesfeld), Schuster (Elberfeld), Hüner, d. Inf. Regts. Nr. 60,
Dittrich (Muskau), Hermann (Hirschberg), Wolter (I Breslau), Theis (Höchst), Schürmann, Imbescheidt (I Darmstadt), Müller (Wiesbaden) im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Michel (Neuwied) im Brig. Erf. B. 31,
Jaeger (Deutz) im Brig. Erf. B. 80,
Marquard (Coblenz) im Brig. Erf. B. 29,
Rodehau (Weißenfels), Brendel, Borstel (Halle a. S.), Sperber (Eisleben), Bartels (Halberstadt), Waizmann, d. Füs. Regts. Nr. 36,
Maintzer (I Trier), d. Inf. Regts. Nr. 22,
Seifert (Neiße), Scholz (Schweidnitz) im Ref. Inf. R. Nr. 51,
Schneider (Weißenfels), d. Inf. Regts. Nr. 26,
Prell (Halle a. S.), Zylla (Ratibor), Carell (Bernburg), Frenzel, Freese, Lüderitz, Merks, d. Inf. Regts. Nr. 72,
Jähkel (Altenburg), Boerner, Friedrich, d. Inf. Regts. Nr. 153,
Jahn (Aschersleben), d. Inf. Regts. Nr. 165,
Leipold (I Bremen), Früchtnicht (I Hamburg), Barez (Altona), Freytag, Drews (Stettin) im Inf. R. Seherr-Thoß bei d. 5. Erf. Brig.,
Schulte gen. Niederbauer, Klosterkamp (Recklinghausen), Paege (Gelsenkirchen), Vorlag (Samter), Behrens (Celle), Langkau (Rawitsch) im Ref. Inf. R. Nr. 37,
Merk (Freiburg), Heyde, Ahrens (I Berlin), Krüger (Perleberg), Albrecht, d. Inf. Regts. Nr. 24,
Giesler, Winkler, Mende (I Breslau), Kühnpast (Striegau), d. Gren. Regts. Nr. 11,

Digitized by Google

Heinze (Beuthen i. Ob. Schles.), Kroll, Helbig (I Breslau), Lerch, Blasel (Glatz), Szpinger, d. Füs. Regts. Nr. 38,

Koch (III Berlin), Herthel (Spandau) im Ref. Inf. R. Nr. 262,

Keindorff, Schulze (Neuhaldensleben) im Ref. Inf. R. Nr. 263,

Haunschild (Glatz), Rauch (II Breslau) im Landw. Inf. R. Nr. 10,

Kühn (Bochum) im Landw. Inf. R. Nr. 30,

Eilers (I Cöln), Morath (Deutz) im Landw. Inf. R. Nr. 68,

Lueg, Euler, Feidel (I Darmstadt), Koch (II Darmstadt), Kalisch (II Berlin), Voigtmann (Marburg), d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115,

Davids (Erfurt) im Inf. R. Nr. 250,

Bastian (II Hamburg), Berner (Essen), Beushausen, Pinkernelle (Hameln), Bücken, Preuß (I Hannover), Gerber (I Hamburg), Helwes (II Bremen), Holst (Osnabrück), Katt, Meubrinck (Flensburg), Pralle (I Bremen), Probst (Friedrich) (Hildesheim) im Ref. Inf. R. Nr. 84,

Nickel (I Königsberg) im Ers. R. Königsberg II,

Scholz, d. Gren. Regts. Nr. 6,

Ropeter (Celle), d. Inf. Regts. Nr. 77,

Siebert, Hampel (Prenzlau), Trebitz (III Berlin), Leis (II Berlin), Gedig, Hermstedt (I Berlin), Hinz, Kaul, Reichardt, d. Inf. Regts. Nr. 64,

Landwehrmann (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 15,

Bertsch (I Cöln), Meinburg (Geldern) im Landw. Inf. R. Nr. 55,

Struck (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 55,

Meyer (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 15,

Jahmann (Insterburg), Arpke (I Berlin), Hellwich (Tilsit), d. Inf. Regts. Nr. 45,

Ascher (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 146,

Börkey (Posen), Wobig (Görlitz), Nikolaus, Neugebauer (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 50,

Boek (Eisleben) im Landw. Inf. R. Nr. 27,

Adelmann (Mannheim), Brugger (Stockach), d. Inf. Regts. Nr. 114,

v. der Osten in d. Abt. Restorff bei d. Njemen-Armee,

Flegel, Engel (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 20,

Fritsch (I Königsberg) im Ref. Inf. R. Nr. 1,

Süming (I Dortmund), Naggert (Bielefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 219,

Kersten (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 20,

Stepputat (Tilsit) im Ref. Inf. R. Nr. 11,

Manegold (I Hamburg), Fricke im Inf. R. Pagenstecher bei d. 5. Ers. Brig.,

Boehmer (I Königsberg) in d. Ers. Masch. Gew. Komp. 4 b. Landst. Inf. B. Tilsit I,

Schmeer (Rheydt) in d. Masch. Gew. Formation d. IV. Bats. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,

Kort (Woldenberg) im Ref. Inf. R. Nr. 35,

Fering, Hölscher, Hagemann, Siepe, Küster, Scheffler, v. Hülst, Mangels, Scholmeyer (Münster), Schmitz (Bremen), Berspohl (Duisburg), Herbrecht (Soest), Teutenberg (Wesel), d. Inf. Regts. Nr. 13,

de Vlieger, Fallmer (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,

Brandt (Arolsen), Wagner (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Mumperow (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 146,

Hellwig (St. Wendel), d. Inf. Regts. Nr. 69,

Füchsel (Lennep), Dickeduisberg, Wedde, Hölterhoff (Hagen), Schultz (Georg) (Mülheim a. d. Ruhr) im Ref. Inf. R. Nr. 57,

Büchel, Bohmann, Becker (Geldern), Stöckmann (Mülheim a. d. Ruhr), Jung (Bonn), Hengstenberg und Kutscher (I Berlin), Bremme (Soest), Janssen (I Essen), Armbrecht im Ref. Inf. R. Nr. 39,

Losinger (Karlsruhe), Rosa (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 109,

Post (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 8,

Noltenius (Stolp) im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 21,

Schäfer (Bernburg), Idoux (I Cassel), Müller (Darmstadt), Meyer (Hildesheim), Fischer (Karlsruhe), d. Inf. Regts. Nr. 132,

Thomaschky (II Königsberg) in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. I. A. K., zugeteilt d. Landw. Inf. R. Nr. 3,

Palz (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 48,

Hahn (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 14,

Kappesser (Worms) im Brig. Ers. B. 41,

Rasch (I Hannover), auf der Horst (I Dortmund), Cleven (Crefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 67,

Richert (Hildesheim), Both, Loos (IV Berlin), Schmitt (Hagen), Krieger (Perleberg), im Ref. Inf. R. Nr. 201,

Bartel (Coesfeld), Hofemann (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 13, jetzt im Brig. Ers. B. 26,

Krosch (Gelsenkirchen), d. Füs. Regts. Nr. 39, jetzt im Masch. Gew. Zug d. Brig. Ers. Bats. 79, komdt. zum Feldmaschinen-Gewehrzug 156 und zugeteilt dem Brig. Ers. B. 27,

Eich (I Düsseldorf) im Brig. Ers. B. 28,

Alpes (Geldern), d. Inf. Regts. Nr. 13, jetzt im Brig. Ers. B. 79,

Dingens (Saarbrücken), Dombach (I Frankfurt a. M.), Atzbach (Kreuznach), Kötter (I Essen), Ostermann (Hagenau), Hochheim (Weißenfels), d. Inf. Regts. Nr. 60,

Walther (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 3,

Czarlinski (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 146,

v. Paraski, Hülsen (II Berlin), Weltzien (Perleberg), Bornemann (I Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 12,

Ahlborn (Marburg), d. Inf. Regts. Nr. 137, jetzt im Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Kondel (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 93,

Digitized by Google

Blumberg (Torgau) im Ref. Inf. R. Nr. 36,
Hieronymi (Höchst), Mellis (I Darmstadt), Hinkel (Erbach), d. Inf. Regts. Nr. 118,
Mattes (I Cöln), Nahrstedt (Metz) im Ref. Inf. R. Nr. 69,
Albrecht (Stralsund), Thorack (Hohensalza), d. Inf. Regts. Nr. 140,
Pöppinghaus (Crefeld), Wessel (Detmold), Groß im Ref. Inf. R. Nr. 220,
Sommermeyer (Aschersleben), Schlüter (Stendal), d. Inf. Regts. Nr. 184,
Leu (I Königsberg), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Haumesser (Pforzheim), Baumann, Stanger, Nessler, d. Gren. Regts. Nr. 110,
Scharnhorst (Schwerin), Bröcker, Simonsen, v. Oertzen, d. Gren. Regts. Nr. 89,
Rauch (I Altona), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Busch (I Bremen), Meislahn (Kiel), d. Inf. Regts. Nr. 85,
Ueberfeldt (I Dortmund), Kamman (I Berlin), Reiner, Falke (Tilsit), d. Inf. Regts. Nr. 41,
Mädge, Harms (I Braunschweig), v. Gualtieri (I Düsseldorf), Schaaf (Saarlouis), Meyer, Lenz (St. Wendel), Herpers (Montjoie), Prein (I Bochum), Versche (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 174,
Allgeier (Mannheim) im Brig. Ers. B. 58,
Padberg, Pantfoeder (II Essen) im Brig. Ers. B. 82,
Graf v. Treuberg (III Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Richter (Flensburg), d. Füs. Regts. Nr. 86,
Vogeley (I Frankfurt a. M.), Schulz (Otto) (I Hannover), Huge (Osnabrück), Prelle, Clement, Haase, Lausterer, d. Füs. Regts. Nr. 73,
Böhmer (Hildesheim), Thedieck (Lingen), Pätz, Gehring, Uhlhorn, Walther (Hameln), d. Inf. Regts. Nr. 164,
Waltjen, Hackemack (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 75,
Willems (Montjoie), Gerhards, Baurmann, d. Inf. Regts. Nr. 25,
Heide (I Berlin) bei d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. I. A. K., zugeteilt d. Landw. Inf. R. Nr. 3,
Krüger (Stettin) im Ref. Inf. R. Nr. 66,
de la Camp (II Hamburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Drescher (I Berlin), d. Garde-Masch. Gew. Abt. 2,
Jordan, d. Jäg. Bats. Nr. 4,
Illemann, Kalberlah (II Hannover), Hoffmann (Hildesheim) im Ref. Jäg. B. Nr. 10,
Schmülling (I Cöln) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Diedenhofen,
Roske (Georg) (Neustadt), d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1,
v. Kalkreuth (Perleberg), Walter (Gera), d. Hus. Regts. Nr. 12,
Wohlgemuth (Tilsit), d. Ulan. Regts. Nr. 8,
Witte (Brandenburg a. H.), d. Hus. Regts. Nr. 17,
Hinsberg, Lützeler, d. Kür. Regts. Nr. 8,
v. Zwehl (V Berlin) im Ref. Hus. R. Nr. 5,
Blackstady (Stettin) im Landw. Kav. R. d. 1. Landw. Div.,
Krebs (II Frankfurt a. M.) in d. Kav. Abt. d. 41. gem. Ers. Brig.,
Morsbach (Minden), Schefferhof (Soest), Böhmer (Detmold), Görlich (I Hamburg), Koch (V Berlin), Runde (Stolp), Thorbecke (I Cassel), d. Drag. Regts. Nr. 5,
Güssefeld, Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1,
Raabe (Gera), d. Ulan. Regts. Nr. 1,
Faber (Magdeburg), d. Drag. Regts. Nr. 13,
Schütze, Schimmelpfeng, d. Drag. Regts. Nr. 16,
Weisdorff (Saarbrücken), d. Drag. Regts. Nr. 7, jetzt im Korps-Kav. R. Diringshofen b. XXXXI. Ref. Korps,
Siemers (Erfurt) im Ref. Ulan. R. Nr. 5,
Forell (I Frankfurt a. M.), d. Feldart. Regts. Nr. 63, jetzt in d. I. Ers. Abt. d. Regts.,
Fitschen (II Bremen), Strohbach (Kiel), Lundius (I Altona), Jochheim (II Hamburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Mahr, d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Westerberg (Essen), Hinsberg, Schulte (Adolf), Schulte (Eberhard) (Metz), Kiekert (II Düsseldorf), d. Feldart. Regts. Nr. 33,
Roggenbau, Franke, Liebisch (II Hamburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Meyer, Schmidt (Osnabrück) im Feldart. R. Nr. 99,
Wiehl (Karlsruhe), Schrauth (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 103,
Schmidt, Knittel (Karlsruhe), Mackensen (II Hamburg), Müller (II Hannover) im Feldart. R. Nr. 225,
Hohrath (Dortmund), d. Feldart. Regts. Nr. 44, jetzt bei d. Ballon-Abwehr-Kanone 9 K d. Armee-Abt. Strantz,
Klatt (Graudenz) im Ref. Feldart. R. Nr. 12,
Freudenberg (Essen) im Ref. Feldart. R. Nr. 66,
Wiede (II Hamburg) in d. Landw. Feldart. Abt. d. IX. A. K.,
Lohr (I Darmstadt), d. Feldart. Regts. Nr. 25,
Sander, Rettig (I Darmstadt), Betzhold, Spornhauer, Hanstein (Wiesbaden), d. Feldart. Regts. Nr. 61,
Wiedeking (Paderborn), Funccius, d. Feldart. Regts. Nr. 58,
Feine, Janssen, d. Feldart. Regts. Nr. 75,
Lott (Worms), Habel (II Breslau), Esch (I Altona) im Feldart. R. Nr. 233.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Hauptm. d. Ref. Leffler, dem Lt. d. Ref. Stahlschmidt, beide zurzeit im Pion. R. Nr. 24, dem Wehrmann Grube b. Ref. Inf. R. Nr. 15, dem Wehrmann Zander b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 26.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Gen. Maj. z. D. v. Bonin in Berlin-Wilmersdorf, den Gen. Maj. und Brig. Kom. v. Massow, den Hauptm. im Gen. Stabe d. Armee v. Weiß, den Hauptm. und Komp. Chef im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175 v. Kretschmann, den Hauptm. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. Grafen v. Posadowsky-Wehner in Elbing, den Rittm. und Esk. Chef im Ulan. R. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 Frhrn. v. Sobeck, den Rittm. d. Ref. d. Kür. Regts. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr. 5 v. Tiedemann auf Russoschin bei Praust, den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Freiherr Hiller von Gärtringen (4. Pos.) Nr. 59 v. Brietzke, den Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 v. Kropff, den Maj. a. D. v. Alvensleben auf Rodehlen bei Barten, den Rittm. und Adj. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10 Grafen v. Klinckowstroem, den Hauptm. a. D. Schütz v. Brandis in Lehnitz bei Oranienburg, den Hauptm. in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 4 v. Stülpnagel, den Hauptm. und Komp. Chef im Garde-Jäg. B. Grafen v. Lüttichau, den Rittm. und Esk. Chef im 2. Garde-Ulan. R. v. Wedel, den Rittm. und Esk. Chef im 2. Garde-Ulan. R. Frhrn. v. Schlotheim, den Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Quast auf Vichel bei Garz, den Hauptm. d. Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. v. Lattorff, den Hauptm. und Adj. d. Insp. d. Maschinengewehrwesens v. Brandenstein, den Hauptm. im Großherzogl. Mecklenb. Feldart. R. Nr. 60 Frhrn. v. Wolzogen u. Neuhaus, den Hauptm. und Komp. Chef im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3 Frhrn. v. Wangenheim, den Hauptm. im 5. Garde-R. z. F. v. Stietencron, den Hauptm. und Komp. Chef im Brandenb. Jäg. B. Nr. 3 du Moulin gen. v. Mühlen, den Maj. und Bats. Kom. im 1. Garde-R. z. F. v. Caprivi, den Maj. im Kr. Min. v. Kretschmann, den Lt. d. Ref. d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9 v. Puttkamer, den Hauptm. d. Landw. v. Dewitz auf Klein Benz bei Daber, Kreis Naugard, den Hauptm. d. Garde-Landw. Art. a. D. v. Puttkamer auf Glowitz in Pommern, den Rittm. und Esk. Führer im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Borcke, den Oblt. d. Landw. Kav. v. Busse auf Latkowo, Kreis Hohensalza, den Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3 v. Witzleben auf Witzleben, Bezirk Bromberg, den Rittm. und Esk. Chef im Gren. R. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 v. Stülpnagel, den Hauptm. im Feldart. R. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6 Treusch v. Buttlar-Brandenfels, den Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6 v. Keudell, den Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6 v. Lindeiner gen. v. Wildau zu Muskau, Oberlausitz, den Hauptm. d. Ref. d. 2. Westf. Feldart. Regts. Nr. 22 Buderus v. Carlshausen in Oppeln, den Rittm. a. D. Grafen v. der Recke v. Volmerstein auf Oberwitz, Kreis Groß Strehlitz, den Lt. d. Landw. Frhrn. v. Richthofen auf Plohe bei Warkotsch, Bezirk Breslau, den Hauptm. a. D. v. Tresckow in Laurahütte, den Hauptm. und Komp. Chef im Magdeb. Jäg. B. Nr. 4 v. Hauffe-Gromadzinski, den Hauptm. und Komp. Chef am Kad. Hause in Naumburg v. Boehn, den Rittm. im Magdeb. Huf. R. Nr. 10 v. Sybel, den Hauptm. d. Ref. d. Füs. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (1. Hannov.) Nr. 73 v. Heimburg in Braunschweig, den Hauptm. im 2. Thür. Inf. R. Nr. 32 Grafen zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, den Lt. d. Ref. d. 3. Garde-Ulan. Regts. v. Trotha, komdt. zur Zivilverwaltung in Russisch-Polen, Kalisch, den Rittm. im Huf. R. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15 v. Stietencron, den Hauptm. im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31 v. Seydlitz-Kurzbach, den Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31 v. Ahlefeldt, den Hauptm. im Inf. R. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 v. Merkatz, den Rittm. und Esk. Chef im Huf. R. Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8 Frhrn. v. Lupin, den Rittm. d. Landw. Kav. a. D. Mumm v. Schwarzenstein in Aachen, den Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Forbach v. Rockenthin, den Hauptm. und Battr. Chef im 2. Oberelsäss. Feldart. R. Nr. 51 Frhrn. v. Reitzenstein, den Hauptm. im Straßburger Feldart. R. Nr. 84 v. Meyerinck, den Rittm. und Adj. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8 v. Buggenhagen, den Hauptm. im 5. Lothr. Inf. R. Nr. 144 v. Brandt gen. Flender, den Hauptm. im Luftschiffer-B. Nr. 5 v. Wobeser, den Hauptm. im 2. Lothr. Feldart. R. Nr. 34 Frhrn. v. Gillern, den Hauptm. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. Frhrn. v. Hammerstein-Loxten im Abentheuer im Fürstentum Birkenfeld, den Hauptm. im Hohenzoll. Fußart. R. Nr. 13 Frhrn. v. Reitzenstein, den Hauptm. d. Landw. v. Könemann auf Pritzier in Mecklenburg-Schwerin, den Rittm. d. Ref. d. Gren. Regts. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 v. Platen auf Garvensdorf bei Teschow in Mecklenburg-Schwerin, den Hauptm. a. D. Grafen v. Bernstorff zu Alt Thymen bei Fürstenberg in Mecklenburg, den Hauptm. im Großherzogl. Mecklenb. Feldart. R. Nr. 60 v. Stojentin, den Hauptm. im Großherzogl. Mecklenb. Gren. R. Nr. 89 v. Witzendorff, den Rittm. und Esk. Führer im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12 v. Weltzien, den Rittm. und Adj. d. 4. Kav. Div. Frhrn. v. Wilmowski, den Oblt. d. Landw. Jäg. a. D. v. der Gabelentz-Linsingen zu Dresden, den Oberstlt. z. D. v. Arnim zu Dresden, den Hauptm. im K. S. Inf. R. Nr. 139 v. Loeben, den Hauptm. im K. S. Schützen-R. Prinz Georg Nr. 108 v. Linsingen, den Hauptm. und persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, v. Schweinitz, den Maj. und diensttuenden Flügel-Adj. Seiner Majestät des Königs von Sachsen Frhrn. v. Fritsch, den Maj. a. D. Grafen v. Schwerin in München, den Maj. z. D. v. Schintling in Staudach im Chiemgau, Oberbayern,

nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Ordensstatthalters Grafen v. Wartensleben, Exzellenz, auf Carow, zu **Ehrenrittern des Johanniter-Ordens** zu ernennen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Kaiserlich Österreichischen Ehrenzeichens erster Klasse für Verdienste um das Rote Kreuz: dem Gen. Arzt. z. D. (m. d. Range als Gen. Maj.) Dr. Werner, zurzeit Insp. einer Kr. San. Insp. — Der bronzenen Medaille des Türkischen Roten Halbmonds: dem St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. Dr. Amson, zurzeit bei einem Feld-Laz. einer Inf. Div.

Digitized by Google

An das Deutsche Volk.

Ein Jahr ist verflossen, seitdem Ich das Deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte. Eine unerhört blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Vor Gott und der Geschichte ist Mein Gewissen rein: Ich habe den Krieg nicht gewollt. Nach Vorbereitungen eines ganzen Jahrzehnts glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, den Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache treu zu seinem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in einem übermächtigen Ringe zu erdrücken.

Nicht Eroberungslust hat uns, wie Ich schon vor einem Jahre verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Augusttagen alle Waffenfähigen zu den Fahnen eilten und die Truppen hinauszogen in den Verteidigungskampf, fühlte jeder Deutsche auf dem Erdball, nach dem einmütigen Beispiele des Reichstags, daß für die höchsten Güter der Nation, ihr Leben und ihre Freiheit, gefochten werden mußte. Was uns bevorstand, wenn es fremder Gewalt gelang, das Geschick unseres Volkes und Europas zu bestimmen, das haben die Drangsale Meiner lieben Provinz Ostpreußen gezeigt. Durch das Bewußtsein des aufgedrungenen Kampfes ward das Wunder vollbracht: der politische Meinungsstreit verstummte, alte Gegner fingen an, sich zu verstehen und zu achten, der Geist treuer Gemeinschaft erfüllte alle Volksgenossen.

Voll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns. Die feindlichen Heere, die sich vermaßen, in wenigen Monaten in Berlin einzuziehen, sind mit wuchtigen Schlägen im Westen und im Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verschiedensten Teilen Europas, Seegefechte an nahen und fernsten Gestaden bezeugen, was deutscher Ingrimm in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen. Keine Vergewaltigung völkerrechtlicher Satzungen durch unsere Feinde war imstande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbefleiß und Handel, Wissenschaft und Technik wetteiferten, die Kriegsnöte zu lindern. Verständnisvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr, ganz hingegeben der Sorge für die Brüder im Felde, spannte die Bevölkerung daheim alle ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahr.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt heute und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, derer, die todesmutig dem Feind die Stirne bieten, derer, die wund oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grunde des Meeres vom Kampfe ausruhen. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde Ich den Schmerz um die Lieben, die fürs Vaterland starben.

Innere Stärke und einheitlicher nationaler Wille im Geiste der Schöpfer des Reichs verbürgen den Sieg. Die Deiche, die sie in der Voraussicht errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 errangen, haben der größten Sturmflut der Weltgeschichte getrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege Ich die frohe Zuversicht, daß das Deutsche Volk, die im Kriege erlebten Läuterungen treu bewahrend, auf erprobten alten und auf vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen weiter in Bildung und Gesittung rüstig vorwärts schreiten wird.

Großes Erleben macht ehrfürchtig und im Herzen fest. In heroischen Taten und Leiden harren wir ohne Wanken aus, bis der Friede kommt — ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere.

So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1915.

Wilhelm I. R.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

30. Juli. Bei **Perthes** in der Champagne wurden von beiden Seiten Minen gesprengt, wobei wir einen französischen Flankierungsgraben nordwestlich des Ortes zerstörten.

Im **Priesterwalde** brach ein französischer Angriff beiderseits Croix des Carmes im Feuer der Infanterie und Artillerie vor unseren Hindernissen zusammen.

In den **Vogesen** griff der Feind gestern nachmittag erneut die Linie Lingekopf—Barrenkopf an. Die Nahkämpfe um den Besitz der Stellung sind noch nicht abgeschlossen.

Zwei englische Flieger mußten nahe der Küste auf dem Wasser niedergehen und wurden **gefangen genommen.**

31. Juli. Gestern früh stürmten wir die bei unserem Angriff **auf Hooge (östlich von Ypern)** am 3. Juni noch in englischer Hand gebliebenen Häuser am Westrand des Ortes, sowie einen Stützpunkt südlich der Straße nach Ypern. Nachmittags und nachts wurden Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen. Wir eroberten 4 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer und nahmen einige Engländer gefangen. Die in den Gräben des Feindes gefundene Zahl Toter beweist seine großen blutigen Verluste.

Die Franzosen griffen bei **Souchez** abermals erfolglos mit Handgranaten an.

Die erbitterten Kämpfe um die Linie **Lingekopf—Barrenkopf** in den Vogesen sind zu einem Stillstand gekommen. Die Franzosen halten einen Teil unserer Stellung am Lingekopf noch besetzt. Schratzmännle und Barrenkopf sind nach vorübergehendem Verlust wieder in unserer Hand.

Als Vergeltung für die mehrfachen Bombenabwürfe der Franzosen auf Chauny, Tergnier und andere Orte hinter unserer Aisne-Front wurde der **Bahnhof Compiegne beschossen.** Auf **Angriffe französischer Flugzeuggeschwader,** die gestern auf **Pfalzburg, Zabern, nördlich Hagenau** und auf **Freiburg** Bomben abwarfen, antworteten am Nachmittag unsere Geschwader mit Bombenabwürfen auf Flughafen und Fabriken von **Luneville,** die Bahnhofsanlagen von **St. Dié** und den Flughafen bei **Nancy.** Der durch die feindlichen Flieger angerichtete Schaden ist unwesentlich. Ein französisches Flugzeug wurde bei Freiburg durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeschossen.

1. August. Ein englischer Angriff gegen unsere neue Stellung bei **Hooge** brach völlig zusammen; ebenso wenig Erfolg hatten nächtliche Vorstöße der Franzosen gegen **Souchez.** In den **Argonnen** heftiges Artilleriegefecht. Am späten Abend wurden unsere Stellungen auf dem **Reichsackerkopf** in den Vogesen angegriffen; der Feind wurde zurückgeschlagen.

Die **Tätigkeit in der Luft** war auch gestern rege. Der englische **Flugplatz St. Pol** bei Dünkirchen wurde mit 30 Bomben belegt. Ein deutscher Flugplatz bei **Douay** wurde ergebnislos von einem feindlichen Geschwader angegriffen; einer unserer Kampfflieger schoß hier ein feindliches Flugzeug ab. Ein französischer Flugplatz bei **Nancy** wurde heute früh mit 103 Bomben beworfen, 18 Treffer sind in den Zelten beobachtet. Die zur Abwehr aufgestiegenen feindlichen Flugzeuge konnten den Angriff nicht hindern. Sechs deutsche Flugzeuge griffen über **Chateau Salins** 15 französische an; im dreiviertelstündigen Kampf wurden mehrere feindliche Flugzeuge zu Notlandungen gezwungen; als ein weiteres feindliches Geschwader in das Gefecht eingriff, zogen sich unsere Flieger ohne Verluste zurück. Nördlich von **Saargemünd** mußte ein französisches Flugzeug landen, die Insassen sind gefangen.

In den **Argonnenkämpfen** vom 20. Juni bis 20. Juli nahmen wir **125 Offiziere, 6610 Mann gefangen** und erbeuteten 52 Maschinengewehre sowie sehr zahlreiches sonstiges Material.

Östlicher Kriegsschauplatz.

30. Juli. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

31. Juli. **Nordwestlich von Lomza** und an der Bahn **nördlich von Goworowo** (östlich von Rozan) geht unser Angriff vorwärts. Gestern wurden **1890 Russen gefangen,** 3 Maschinengewehre erbeutet.

1. August. **Nördlich des Njemen** finden örtliche Kämpfe statt.

Nordöstlich von Rozan machten wir weitere Fortschritte; feindliche Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Im Juli wurden zwischen **Ostsee** und **Pilica 95 023 Russen gefangen genommen, 41 Geschütze** (darunter zwei schwere) **4 Minenwerfer** und **230 Maschinengewehre erbeutet.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

30. Juli. **Truppen der Armee des Generaloberſten v. Woyrsch** haben am frühen Morgen des 28. Juli **den Weichselübergang zwischen Pilica-Mündung und Kozienice an mehreren Stellen erzwungen;**

Digitized by Google

auf dem östlichen Ufer wird gekämpft. Es wurden bisher 800 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Gestern haben die **verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen die Offensive wieder aufgenommen. Westlich des Wieprz durchbrachen deutsche Truppen die russische Stellung,** sie erreichten am Abend die Linie **Piaski—Biskupice** und die Bahn östlich davon. **Viele Tausend Gefangene** und 3 Geschütze fielen in unsere Hand. Dieser Erfolg sowie die Vorstöße österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen dicht **östlich der Weichsel,** preußischer Gardetruppen bei **Krupe** (nordöstlich von Krasnostaw) und anderer deutscher Truppen in der Gegend von **Wojslawice** haben **die russische Front zwischen Weichsel und Bug zum Wanken gebracht. Heute früh räumten die Russen ihre Stellungen auf der ganzen Linie;** sie halten nur noch nördlich von Grubieszow.

31. Juli. Die auf das rechte Weichsel-Ufer übergegangenen **Truppen des Generaloberſten v. Woyrsch dringen unter hartnäckigen Kämpfen nach Osten vor;** alle Gegenangriffe eiligst herangeführter russischer Verstärkungen scheiterten völlig. Die **Zahl der Gefangenen** ist **auf 7 Offiziere** (darunter ein Regimentskommandeur) und **1600 Mann gestiegen.**

Den in der Verfolgung begriffenen verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen scheint der Gegner in der ungefähren Linie **Nowo-Alexandrija** an der Weichsel — **Höhen nördlich Lublin** (das gestern nachmittag besetzt wurde) — **dicht südlich Cholm** erneuten Widerstand leisten zu wollen. Der Feind wird überall angegriffen.

Während der Kämpfe der deutschen Truppen bei **Biskupice—Piaski** am 30. Juli sind **4930 Gefangene** gemacht und 5 Geschütze, 8 Maschinengewehre erbeutet.

1. August. Unsere **nördlich von Iwangorod** über die Weichsel vorgegangenen Truppen wiesen heftige feindliche Gegenangriffe ab. Beim Nachstoß eroberten wir die Höhen bei **Podzamcze** und machten mehr als 1000 Gefangene.

Zwischen **oberer Weichsel** und **Bug** stellte sich der Feind gestern erneut. Deutsche Truppen warfen ihn im Laufe des Tages aus seinen Stellungen bei **Kurow** (östlich von Nowo-Alexandrija), südlich von **Leneczna,** südwestlich und südlich von **Cholm** sowie südwestlich von **Dubienka.** Der Feind hat darauf beiderseits des

Digitized by Google

Bug und auf der Front zwischen Bug und südlich Lenczna den Rückzug fortgesetzt. **Cholm ist in der Verfolgung bereits durchschritten.**

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz fielen im Juli in die Hände der deutschen Truppen: **323 Offiziere, 75 719 Mann, 10 Geschütze, 126 Maschinengewehre.**

In der amtlichen Mitteilung des Großen Hauptquartiers vom 29. Juli „Östlicher Kriegsschauplatz" wird gesagt, daß nordöstlich Suwalki 2910 Gefangene gemacht seien. W. T. B. teilt berichtigend mit, daß die Zahl der Gefangenen nur 210 beträgt.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Juli. Nach einer mehrtägigen Pause sind gestern zwischen der **Weichsel** und dem **Bug** die Verbündeten wieder an der ganzen Front **zum Angriff übergegangen.**

Westlich des Wieprz, bis in die Gegend von Chmiel wurde der Feind in einer Frontbreite von mehr als 25 km durchbrochen. Das österreichisch-ungarische 17. Korps nahm nördlich **Chmiel** nach fünfmaligem Sturm die russischen Stellungen. Deutsche Truppen erkämpften abends die Linie **Piaski—Biskupice** und die Bahn östlich davon. Auch bei **Kowala** und **Belsyce,** nordöstlich von **Krasnostaw** und **Wojslawice** drangen die verbündeten Heere in die feindlichen Linien ein. Heute früh traten die Russen an der ganzen Front den Rückzug an, wobei sie alle Ansiedlungen verwüsten und selbst das Getreide auf den Feldern verbrennen. Unsere Verfolgung ist im Gange.

Nordwestlich von Iwangorod wurde beiderseits der Radomka-Mündung am 28. Juli früh unter schweren Kämpfen an mehreren Stellen der **Übergang über die Weichsel erzwungen.** Deutsche und österreichisch-ungarische Pioniere fanden unter den schwierigsten Verhältnissen Gelegenheit, wieder Beweise hervorragender Tüchtigkeit und opfermutigen Pflichtgefühls zu geben.

Am oberen Bug nahmen die Verteidiger des Brückenkopfes von **Sokal** ihre Südostfront vor dem Angriff überlegener Kräfte um einige hundert Meter zurück und wiesen dort weitere feindliche Angriffe ab. Sonst ist die Lage in Ostgalizien unverändert.

Wien, 31. Juli, mittags. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand nahm gestern nachmittag von Lublin Besitz. Ihr linker Flügel überschritt in der Verfolgung die Bystra. **Deutsche Truppen** drangen den Wieprz abwärts vor und **nähern sich von Südwest der Stadt Cholm.** Der Gegner versucht, an verschiedenen Punkten in vorbereiteten Stellungen erneut Widerstand zu leisten. Es wird überall angegriffen.

Nordwestlich Iwangorod wiesen die auf dem Ostufer der Weichsel vorgedrungenen deutschen Kräfte heftige Angriffe ab; die Russen erlitten große Verluste.

In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Wien, 1. August, mittags. Zwischen **Weichsel** und **Bug** entbrannte gestern erneuert an zahlreichen Punkten heftiger Kampf. Unsere Verbündeten warfen den Feind **südwestlich Dubienka, südlich von Cholm** und **südlich von Leczna. Nördlich Lublin** wiesen unsere Truppen starke Gegenstöße ab und setzten seither ihren Angriff fort. Bei **Kurow** stürmte eine im Verbande der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand stehende deutsche Division zwei hintereinanderliegende feindliche Linien. Österreichisch-ungarische Truppen erkämpften sich den Weg bis **Nowo-Alexandrija.** Während hier am Ostufer der Weichsel und bei Lublin der Gegner noch Widerstand leistet, setzt er weiter östlich im Raume bis zum Bug seit heute früh den Rückzug fort. **Deutsche Regimenter haben bei seiner Verfolgung vormittags Cholm durchschritten.**

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Nordöstlich Iwangorod entrissen gestern die auf das östliche Ufer vorgedrungenen deutschen Truppen den Russen einen wichtigen Stützpunkt. Bei den unter österreichisch-ungarischem Oberbefehl stehenden Streitkräften der Verbündeten wurden im Juli **527 russische Offiziere** und **126 311 Mann** als Gefangene eingebracht, **16 Geschütze** und **202 Maschinengewehre** erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Juli. Die im Görzischen am Plateaurande noch andauernden italienischen Angriffe sind vereinzelte vergebliche Vorstöße feindlicher Abteilungen, die sich gegen die vorspringenden Stützpunkte unserer Stellungen richten. So versuchten **östlich Sagrado** und bei **Redipuglia** italienische Truppen weiter Raum zu gewinnen; sie wurden durchweg abgewiesen. Besonders um den **Monte Sei Busi,** der fest in unserem Besitz ist, mühte sich der Feind vergebens.

An den anderen Teilen der Front im Südwesten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Am Plateau von Cormons wurde in den letzten Tagen ein italienischer Flieger durch Volltreffer einer Ballonabwehrkanone abgeschossen; Pilot und Beobachter wurden unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges tot aufgefunden.

Wien, 31. Juli, mittags. Die italienischen Infanterieangriffe im **Görzischen** haben gestern vollkommen ausgesetzt. Gegen unsere Stellungen am Plateaurande verfeuert die feindliche Artillerie nach wie vor große Munitionsmengen.

Digitized by Google

Im **Kärntner Grenzgebiete** kam es zu mehreren Gefechten. Drei italienische Bataillone griffen nach starker Artillerievorbereitung die Stellungen unserer Truppen auf dem Kl. Pol an. Es gelang dem Feinde, in einen vorgeschobenen Schützengraben einzudringen, doch wurde er nach hartem Kampfe unter schwersten Verlusten wieder vollends zurückgeschlagen. Ebenso wurde ein Vorstoß italienischer Truppen beim **Paß Codinut** (nördlich Paularo) auf nächste Distanz durch Feueranfall und Handgranaten abgewiesen. Am Grenzkamm südlich Malborghet räumte eine unserer vorgeschobenen Abteilungen einen Beobachtungsposten vor überlegenen feindlichen Kräften.

In **Tirol** beschoß italienische Artillerie erfolglos die Plateaus von Folgaria-Lavarone. Ein Angriff schwächerer feindlicher Kräfte im Gebiete des Monte Cristallo wurde blutig abgewiesen.

Wien, 1. August, mittags. Kleinere Gefechte im Tiroler und Kärntner Grenzgebiete waren auch gestern für uns von günstigem Ausgange. In der Gegend von **Castell Tesino** wurden zwei feindliche Kompagnien überfallen und erlitten starke Verluste. Angriffe von Versaglieri gegen unsere Stellungen gegenüber dem **Hohen Trieb** (Grenzhöhe östlich des Plöcken) gelangten stellenweise bis in die eigenen Linien; der Sturm unserer Reserven warf jedoch den Feind, welcher namentlich durch unser Artilleriefeuer schwere Verluste erhielt, wieder zurück.

An der küstenländischen Front herrschte vom Krn-Gebiet bis einschließlich des Görzer Brückenkopfes — abgesehen von Artilleriefeuer und kleineren feindlichen Angriffsversuchen — im großen Ruhe.

Dagegen unternahm der Feind im Laufe des gestrigen Tages und der heutigen Nacht wiederholte starke Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil unserer Stellungen am Rande des Karst-Plateaus; **östlich Polazzo** ist der Kampf noch nicht abgeschlossen.

Ein von **Selz** und drei von **Vermigliano** angesetzte feindliche Nachtangriffe wurden unter schweren italienischen Verlusten abgeschlagen.

* * *

Ereignisse zur See.

Die Italiener hatten kürzlich auf dem von uns militärisch nicht besetzten Eiland **Pelagosa** eine Funkenstation errichtet. Am 28. Juli wurden die Stationsgebäude derselben von einer Gruppe unserer Torpedofahrzeuge durch Geschützfeuer zerstört und der Gittermast umgelegt. Hieran anschließend, wurde zur Feststellung des Umfanges der feindlichen Besetzung ein kleines Landungsdetachement unserer Torpedofahrzeuge zu einer scharfen Rekognoszierung auf das Eiland gesandt. Dieses drang ungeachtet des heftigen Widerstandes über einen feindlichen Schützengraben bis zu den stark besetzten, betonierten Verteidigungsanlagen der Italiener vor und brachte diesen, unterstützt durch das Artilleriefeuer aus unseren Fahrzeugen, bedeutende Verluste bei. So fielen unter anderen der Kommandant der italienischen Besatzung und ein zweiter Offizier. Nach der erfolgreichen Rekognoszierung kehrte unser Detachement trotz der großen Übermacht des Gegners ohne erhebliche Verluste wieder auf die Fahrzeuge zurück. Feindliche Unterseeboote lancierten vergebens mehrere Torpedos gegen unsere Einheiten.

Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 30. Juli. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Kaukasusfront dauert die Verfolgung des Feindes auf unserem rechten Flügel fort. — An der Dardanellenfront am 29. Juli bald schwaches, bald heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer auf beiden Seiten. Unsere Artillerie traf ein Flugzeugmutterschiff vor Ari Burnu und nötigte es, sich zurückzuziehen. Sie bewirkte eine von Explosionen gefolgte Feuersbrunst hinter den feindlichen Schützengräben bei Sedd ül Bahr. Unsere anatolischen Batterien beschossen die feindlichen Truppen in der Gegend von Tekke Burnu.

Konstantinopel, 31. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront gestern örtlicher Feuerkampf wie gewöhnlich. Bei Ari Burnu brachten wir von unserem Zentrum gegen den Feind vorgetriebene Minen mit gutem Erfolge zur Entzündung. Ein Teil der feindlichen Schützengräben und der Drahtverhaue wurde zerstört.

Konstantinopel, 1. August. Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Am 31. Juli erbeuteten unsere Erkundungskolonnen, welche bei Sedd ül Bahr in die feindlichen Gräben eingedrungen waren, einen Menge Gewehre und Munition. Einer unserer Flieger warf mit Erfolg vier Bomben über Tenedos, von denen eine ihr Ziel auf dem feindlichen Flugplatz traf. Unser Flieger wurde von zwei feindlichen Fliegern verfolgt, die ein wirkungsloses Maschinengewehrfeuer auf ihn eröffneten.

Bern, 31. Juli. Das „Berner Tagblatt" meldet nach dem „Utro" in Sofia: General Hamilton hat einen Sonderkurier an Lord Kitchener gesandt, um ihm mitzuteilen, daß an eine Fortsetzung der Operationen an den Dardanellen nicht zu denken sei. Ein neuer Angriff habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn es gelinge, mit einem Balkanstaat ein Abkommen zu treffen, wonach dieser selbst an der Aktion teilnehmen oder aber mindestens den Durchmarsch der russischen Armee gestatten müßte.

Kristiania, 30. Juli. „Morgenbladets" militärischer Mitarbeiter schreibt über die Kriegslage an den Dardanellen, seit dem großen Angriff der Alliierten vom 4. bis 6. Juni hätten offenbar nur bedeutungslose örtliche Gefechte und tägliche Beschießungen stattgefunden, ohne daß die Alliierten die geringsten Fortschritte gemacht hätten.

Offenbar aber hätten die türkischen anatolischen Batterien die feindlichen Stellungen mit guter Wirkung beschossen, obwohl weder die englischen noch die französischen Berichte davon meldeten. Da aber die Kriegsschiffe der Alliierten in letzter Zeit diese Batterien aus weiter Entfernung beschössen, müsse deren Feuer doch lästig gewesen sein. Bei Kaba Tepe, wo Australier und Neuseeländer kämpften, sei überhaupt kein Fortschritt zu verzeichnen. Bei Sedd ül Bahr sei der äußerste Punkt, den die dort kämpfenden britischen und französischen Kolonialtruppen erreichten, nur 5 km von der ursprünglichen Landungsstelle entfernt. Nach dem, was Asquith selbst mitgeteilt, hätten diese 5 km den Briten 45 000 Mann gekostet, also jedes Kilometer rund 10 000 Mann, oder 10 Tote, Verwundete und Gefangene auf das laufende Meter, anders ausgedrückt gegen 600 Mann täglich während voller drei Monate. Rechne man alle untergegangenen und beschädigten Kriegsschiffe, sowie die französischen Verluste, die nicht bekanntgegeben seien, hinzu, dann werde klar, daß die Alliierten sich auf ein äußerst kostspieliges Experiment eingelassen hätten.

*

Die verwandelte Türkei. Ein Bukarester Brief des „Odessaer Listok" schildert Konstantinopel. Die sonst, selbst während der furchtbaren Zeiten des Balkankrieges, gleichgültige und schläfrige Stadt ist nicht nur ein Heerlager in ewiger Bewegung, sondern eine einzige Werkstatt. Überall pocht das Leben. Wer nicht eingezogen ist, wird als Arbeiter für Waffenfabriken eingetragen und herangeholt. Auch „Schipperbataillone" hat man gebildet. Den Handwerkern sind ihre Werkzeuge weggenommen worden, und sie müssen jetzt unermüdlich für Heeresbedarf arbeiten. Jedem Haus ist die Herstellung einer bestimmten Menge Verbandzeug auferlegt. Die Türken sind nicht wiederzuerkennen. Sie, die sonst alles der Gnade Mohammeds überließen, hängen jetzt von Goltz ab, und der sei weniger bequem, als der Prophet. Alles sei einheitlich organisiert, und die Kraft der Soldaten werde voll für rein militärische Zwecke aufgespart.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 31. Juli. Lloyds erfahren aus Kap Wrath: Der Dampfer der norwegischen Amerikalinie „Trondhjemsfjord", 2737 t Gehalt, wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt. — Der Passagierdampfer „Iberian" (5223 Registertonnen) von der Leylandlinie ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Sieben Personen sind tot, 61 konnten gerettet werden. — Nach einer Reutermeldung wurden sechs Fischerfahrzeuge aus Lowestoft versenkt. Die Besatzungen sind gelandet.

Der belgische Dampfer „Princesse Marie José" ist torpediert worden und gesunken. Vier Mann sind umgekommen, 21 gerettet worden. (Reuter.)

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

Haag, 30. Juli. „Nieuve Courant" schreibt in einer Übersicht über die Kriegslage: Darauf ist also der russische Zug nach Berlin hinausgelaufen: auf die Räumung Warschaus à la minute. Man muß, wenn man objektiv bleiben will, zugeben, daß an den breitspurigen Betrachtungen des „Rußkij Invalid" etwas Wahres ist. Es ist nicht unmöglich, daß sich der klassische Zug Napoleons nach Moskau wiederholt. Aber wir glauben uns zu erinnern, daß die russischen Heere 1812 sich nicht vorher ein paarmal besiegen ließen. Wir müssen abwarten. Es wird sich bald erweisen, ob der aus Petersburg angekündigte Rückzug wirklich strategischer Natur ist oder durch den Drang der Umstände veranlaßt ist. Die Ankündigung „Die Duma kommt am Sonntag zusammen. Die Regierung wird das Land vom militärischen Zustand in Kenntnis setzen" spricht Bände.

London, 30. Juli. Der Petersburger Korrespondent der „Morningpost" weist darauf hin, daß Rußlands Beschluß, die Warschauer Befestigungen und die Weichsellinie zu räumen, um zu verhindern, daß die Deutschen die russische Front durchbrechen, die Billigung der Verbündeten fand, da letztere Möglichkeit alle anderen Erwägungen in den Hintergrund rücke. — Der militärische Mitarbeiter der „Times" nennt den deutschen Feldzugsplan gegen Rußland ein hervorragendes Meisterstück der Kriegsstrategie. Der Einschließungsplan sei nach dem Muster der Einschließung der Russen durch die Japaner bei Mukden gemacht worden. Wenn die nördlich des Njemen in der Richtung der Entscheidung sich nähernde Armee nicht kräftig und schnell abgewehrt werde, werde sie nach Wilna zu marschieren trachten und sich dort quer vor den Rückzugsweg der Russen stellen. Das sei das gefährlichste Manöver, das seit Beginn des Krieges gegen Rußland unternommen wurde. Die Petersburger Korrespondenten der Londoner Blätter bestätigen, daß Rußland am Vorabend der Entscheidung stehe, wenn diese nicht schon gefallen sei. Alle stimmen in der Annahme überein, daß Warschau unmittelbar vor dem Falle stehe. — Die „Times" meldet aus Warschau vom 25. Juli:

Die heutigen Nachrichten sind unbefriedigend. Wie verlautet, haben die Deutschen den Narew überschritten und sich eingegraben. Auch im Süden ist der Feind nicht sehr weit entfernt. Man sieht den Feuerschein brennender Dörfer. Selbst Optimisten sind der Ansicht, daß die Räumung Warschaus nur mehr eine Frage von Tagen ist. Zu betonen ist, daß die Russen aus ihren Stellungen nicht vertrieben werden können, sondern sich lieber zurückziehen, als daß sie eine Schlacht wagen, auf die sie ungenügend vorbereitet sind, so daß daraus eine Niederlage entstehen könnte. Man glaubt nicht, daß es in der Nachbarschaft Warschaus zu Kämpfen kommen wird. Wahrscheinlich werden zwischen Warschau und der neuen Front nur Rückzugsgefechte stattfinden. Die Post ist heute geschlossen worden und die Beamten haben die Stadt verlassen.

In der Ausgabe vom 31. Juli schreibt die „Times": Man kann aus der Ruhe und Entschlossenheit der

Digitized by Google

Russen, die sich durch die schlimme Lage Warschaus nicht aus der Fassung bringen lassen, neuen Mut schöpfen. Die Russen wissen ebenso gut, wie wir, daß die Alliierten länger aushalten können, als die Gegner. In Zukunft wird die Aufgabe, die deutsche Gefahr aus der Welt zu schaffen, mehr als bisher auf unseren Schultern ruhen. Wir schrecken nicht davor zurück. Frankreich und Rußland haben die äußerste Kraft entfaltet und fordern jetzt von uns eine kräftigere Unterstützung. Sie erwarten sie nicht vergebens. Wir müssen jede Sehne anspannen. Wenn die Regierung sofort ein Gesetz annähme, durch das jeder Mann im militärischen Alter Soldat werden oder sonstwie dem Staate zu dienen gezwungen würde, würde sich der moralische Einfluß der Erfolge Deutschlands in Rußland sehr vermindern. Wenn eine solche Maßnahme sofort ergriffen würde, würde sie in der ganzen Welt Eindruck machen.

Der militärische Mitarbeiter des Blattes schreibt über den Rückzug der Russen:

Es ist nur natürlich, daß unsere russischen Freunde fragen, was die Bundesgenossen im Westen in diesem kritischen Augenblicke ausrichten. Die Antwort ist, daß wir an unserer Front zwei Millionen Deutsche festhalten und auf die Türken losschlagen und dadurch den Druck vom Kaukasus abwenden. Es wäre nicht vorteilhaft für Rußland, wenn wir auf Abenteuer ausgingen und Unvorsichtigkeiten begingen. Der größte Schaden für Rußland wäre, wenn im Westen die Franzosen, Engländer und Belgier nicht imstande wären, den Druck auszuüben, der noch immer die Hauptmacht der besten deutschen Truppen von Rußland fernhält. Deutschland brachte unlängst alle neuen Truppen ins Feld, es verstärkte beide Fronten und setzte ein Maximum an Kraft ein. Unsere Pflicht ist es, entschlossen und kühl durchzuhalten. Wir rechnen auf Rußland. Dieses kann sich auf uns verlassen. Wir beabsichtigen durchaus nicht, Frieden zu schließen, ehe ein endgültiger Sieg errungen ist, und wir wissen, daß die Russen ebenso denken, und sehen deshalb dem Ausgange des Kampfes vertrauensvoll entgegen.

„Daily Mail" schreibt in einem Artikel:

Die Deutschen stehen im Begriff, den ersten der drei Plätze, Warschau, Paris und Calais, die sie einnehmen wollen, zu nehmen. Sie glauben, daß dieser Platz der Schlüssel zu den beiden andern ist. Warschau berührt uns daher nahe und scharf. Wir fühlen den Verlust sogar mehr als die Russen, die ein unverwundbares Reich und einen endlosen Raum haben, in den sie sich zurückziehen können. Bei Kriegsausbruch mußten wir entscheiden, ob wir unsere Verbündeten im Stich lassen oder kämpfen wollten. Heute müssen wir entscheiden, ob wir weiter mit der unheilvollen halben Maßregel des freiwilligen Dienstes zufrieden sein wollen. Stunden sind gekommen, die schwerer sind als irgendwelche bisher im Kriege.

„Westminster Gazette" schreibt: Wenn die Russen am Ende des ersten Kriegsjahres in ihre Verteidigungsstellungen zurückkehren, welche die vorsichtigeren ihrer Ratgeber zu Beginn des Krieges einzunehmen empfahlen, so haben sie nichts zu bedauern und sich nichts vorzuwerfen. Der Hauptvorteil für den Feind wird ein moralischer sein. Die Einnahme einer großen Stadt wird es ihm erleichtern, die wirtschaftlichen Anstrengungen eines verlängerten Krieges zu ertragen und wird seiner Diplomatie Gelegenheiten geben, die sie sicher voll ausnutzen wird.

Nach „Daily Telegraph" ist die bevorstehende Räumung Warschaus durch die Russen ein schlagender Erfolg der deutschen Strategie und das Ergebnis der Pläne, die, in riesenhaftem Maßstabe gefaßt, in den letzten drei Monaten mit höchster Entschlossenheit ausgeführt wurden.

„Morningpost" schreibt, man dürfe sich nicht verhehlen, daß die Aufgabe Warschaus ein ernster Verlust für Rußland und die Alliierten ist. Es wäre kindisch, die Bedeutung des Verlustes zu verkleinern. Trotzdem sei die Räumung aus militärischen Gründen richtig, um die von den Deutschen gewünschte Entscheidungsschlacht zu verhindern. Deutschland könne nun die Alliierten im Westen mit ungeheuer verstärkten Kräften angreifen. Man könne die Zukunft nicht garantieren. Es sei ein offenes Geheimnis, daß Kitchener längst an die Notwendigkeit der Wehrpflicht glaube. Er könne jetzt versichert sein, daß die Zeit gekommen sei, wo die Logik der Ereignisse die ganze Nation zwingen werde, seine Entscheidung hierin anzunehmen.

Kristiania, 31. Juli. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblad" schreibt:

In diesen Tagen wird die gigantischste Schlacht aller Riesenschlachten dieses furchtbaren Krieges ausgekämpft, von deren Ausfall das Schicksal der ganzen Welt für unberechenbare Zeiten abhängen wird, denn zweifellos wird die Schlacht, die zurzeit vom Rigaischen Meerbusen bis zur Grenze der Bukowina ausgefochten wird, für den ganzen Krieg an der Ostfront und damit für den ganzen Weltkrieg entscheidend sein. Nunmehr ist es klar, daß Großfürst Nikolai sich entschlossen hat, alles einzusetzen und das Risiko dieses Vabanquespiels und seine Folgen zu tragen. Gelingt es den Deutschen, den Widerstand der Russen zu brechen, so wird das für große Teile des russischen Heeres eine Katastrophe, ja den Untergang bedeuten; die Sedanschlacht verblaßt dagegen gänzlich, denn es wäre das große Debacle. Beide Parteien werden deshalb das äußerste an Kräften einsetzen, um zu siegen. Wie der Ausfall sein wird, wollen wir gegenwärtig nicht voraussagen. Die Verbündeten haben zweifellos bedeutend größere Streitkräfte und sind besonders an Artillerie den Russen weit überlegen; besitzen außerdem die moralische Überlegenheit, die eine lange Reihe von Siegen immer gibt. Sie haben tüchtigere Heerführer und durchgehend tüchtigere Offiziere, auch ihre Soldaten sind durchgehend intelligenter und selbständiger, als die russischen, aber ihre Aufgabe ist in Anbetracht der großen Geländeschwierigkeiten und der starken russischen Befestigungen, die es zu überwinden gilt, außerordentlich schwer. Dagegen kämpfen die Russen sozusagen mit dem Rücken gegen die Wand; sie verfügen sicher auch jetzt noch über bedeutende Streitkräfte, wenn auch die Moral ihrer Truppen infolge ihres langen Rückzuges und der beständigen Niederlagen stark erschüttert, freilich keineswegs gebrochen ist. Auch an Geschützen und Munition wird es ihnen kaum fehlen, zumal sie bisher ihre Artillerie stets rechtzeitig in Sicherheit gebracht und gespart haben, offenbar, um nunmehr alles zum gewaltigen Entscheidungskampf einsetzen zu können. Eine vernichtende Niederlage der Russen würde die schwierigste Lage für ihre Alliier-

Digitized by Google

ten bedeuten, gerade jetzt, wo diese ihre neuen Einrichtungen für die Munitionsherstellung noch nicht in Gang gebracht haben. Dieses Bewußtsein wird den Russen die Kraft der Verzweiflung geben in der Verteidigung, in welcher sie ja Meister sind, und die zu brechen ihren Gegnern die gewaltigsten Anstrengungen kosten wird. Indessen wird kaum viel Zeit vergehen, bis man sieht, ob die Deutschen diese Riesenaufgabe durchzuführen vermögen.

Bern, 1. August. Im „Bund" schreibt Stegemann: Mit dem Durchbruch bei Piaski kann, wenn den Russen nicht ein kaum zu erwartender Gegenangriff glückt, die Lateralverbindung Iwangorod—Cholm als verloren betrachtet werden. Durch den Weichselübergang bei Kozieny wird die direkte Verbindung Warschau—Iwangorod so gut wie zerschnitten. An der Nordfront stehen die Deutschen zwischen Nowo-Georgiewsk und Goworowo unerschüttert.

In drangvoller Enge kämpfen die Russen jetzt, der Not gehorchend nicht dem eigenen Triebe, um ihren Rückzug aus der polnischen Zentralstellung, um hinter dem Bug auf einer ausgerichteten und verkürzten Front, einer weit zurückgeschobenen Grundlinie den Feldzug behelfsmäßig noch einmal zu beginnen. Ihre Hoffnungen, zwischen Weichsel und Bug standzuhalten, sind vielleicht noch nicht ganz geschwunden, aber unverkennbar bauen sie ab. Sie haben sich endlich zu dem einzigen vernünftigen und gesunden, aber bitteren Mittel, zum allgemeinen strategischen Rückzug entschlossen. Die Strategie des „Rußkij Invalid" sei zwar in gewissem Sinne richtig, aber auch als behelfsmäßig und etwas invalide zu bezeichnen. Im Zeitalter der Maschinen und der Industrie den Feldzug von 1812 zu wiederholen, ist sehr gefährlich. Kriegsgeschichtliche Analogien sind oft trügerisch, das gilt besonders von der erwähnten, die jetzt in allen Zeitungen spukt.

Kopenhagen, 1. August. Wie „Politiken" meldet, sind die englischen Meldungen aus Petersburg voll Besorgnis über die große Gefahr, die der russischen Armee durch die Armee Belows droht, die jetzt außerhalb der Festung Kowno am Njemen steht. Falls es ihr glücken sollte, diese Festung zu nehmen und das östliche Flußufer zu besetzen, sei die russische Rückzugslinie in großer Gefahr. Die englischen Meldungen weisen dann noch darauf hin, daß Below über große Massen von Reiterei verfügt, die schneller vorrücken können, als sich berechnen läßt. Man sieht es deshalb für einen klugen Schritt des russischen Generals an, die Weichselfestungen Polens zu räumen, die doch den modernen Geschützen nicht Stand halten können.

Die Bedeutung der Schlacht in Polen bespricht der Delsberger „Démokrate" vom 26. Juli. Er betrachtet sie als entscheidend und schließt: „Die allgemeine Lage Deutschlands, sowohl vom diplomatischen wie vom militärischen Gesichtspunkt aus, verlangt gebieterisch etwas Großartiges, und die Stellung der Armeen in Polen ist derart, daß man ein solches Resultat von der im Fluß befindlichen Offensive annehmen kann. Alle Erzählungen von den Riesenmassen der deutschen Truppen dürfen nur mit Vorsicht aufgenommen werden. Es hat nicht den Anschein, als ob mehr als 1½ Millionen Österreicher und Deutsche in diese Schlacht verwickelt wären, außer den österreichischen Kräften, die General Iwanoff gegenüberstehen. Der Ausgang dieser gewaltigen Schlacht wäre nicht zweifelhaft, wenn nicht die russische Munitionszufuhr ein unsicherer Faktor wäre, denn in dieser Hinsicht befinden sich die Heere des Zaren in bemerkenswertem Nachteil. Die nächsten Wochen versprechen für die Verbündeten von dramatischem Interesse zu werden."

Neueste Ereignisse.

Lyon, 30. Juli. Wie „Nouvelliste" aus Paris erfährt, wird die Einberufung der Jahresklassen 1887 und 1888 unter den augenblicklichen Umständen nicht erfolgen, sondern erst, wenn dies die militärische Lage notwendig macht.

Haag, 30. Juli. Die Erste Kammer hat das Gesetz über die Ausdehnung der Landsturmpflicht, den Flottengesetzentwurf und den außerordentlichen Kredit von 90 Millionen Gulden ohne Abstimmung angenommen.

London, 1. August. Die drei letzten Verlustlisten enthalten die Namen von 127 Offizieren und 2961 Mann.

Die Ergebnisse des ersten Weltkriegsjahres.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

I.

Das erste Jahr des Weltkrieges, in dem Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei in treuer Bundesgenossenschaft acht Staaten mit zweiundeinhalbmal so zahlreicher Bevölkerung, als sie selbst besitzen — die der beiderseitigen Kolonien ungerechnet — gegenüberstehen, ist beendet. Welches sind diese Ergebnisse?

Im Westen befinden sich Belgien und ein überaus wertvolles französisches Grenzgebiet, nach Flächenraum und Bevölkerungszahl reichlich den zehnten Teil Frankreichs bildend, fest in deutschen Händen. Seit mehr als zehn Monaten bemühen sich Frankreich und England, unter Einsetzung ihrer gesamten mit anerkennenswerter Tapferkeit kämpfenden Heeresmacht und zahlreicher Hilfsvölker der verschiedensten Rassen und Farben, sowie unter ungewöhnlich schweren Verlusten vergeblich, die stark befestigten Linien zu durchbrechen, durch deren Verteidigung wir jenen Besitz und die Grenzen des eigenen Landes mit minder zahlreichen Kräften und geringeren Opfern sichern.

Im Osten ist die russische Macht schwer erschüttert. Westpolen bis zur Weichsel, Nordpolen bis zur Narew—Bobr—Njemenlinie und der größte Teil von Kurland befinden sich in der Gewalt der verbündeten beiden Zentralmächte, Galizien und die Bukowina, in deren Gebiet die Russen im Anfang des Krieges tief eingedrungen waren, sind, mit Ausnahme eines Teiles von Ostgalizien, wieder befreit. Die Trümmer, der in zahlreichen Schlachten geschlagenen, stark verminderten, besonders durch den Verlust eines großen Teiles ihrer Artillerie geschwächten und innerlich zerrütteten rus-

Digitized by Google

sischen Heeresmacht sind in den Raum zurückgedrängt, der im Norden vom Narew, im Westen von der Weichsel, im Süden von Galizien begrenzt wird. Ihre Widerstandsfähigkeit ist gleichwohl noch nicht völlig gebrochen, sie haben bis in die letzten Tage Beweise der bekannten russischen Zähigkeit gegeben. Aber schon rücken in dem angegebenen Raume starke deutsche Streitkräfte unter Hindenburgs Oberbefehl vom Norden her südwärts, die Armeen Mackensens nebst einer anderen, österreichisch-ungarischen Streitmacht von Galizien her nordwärts in breiten Fronten vor, während im Westen die seit langem auf dem linken Weichselufer befindlichen Armeen der Verbündeten nahe an den Strom herangerückt sind, bereit, den Übergang zu erzwingen. Die Lage ist gespannt, für die Russen zwar noch nicht verzweifelt, aber doch kritisch. Uns berechtigt sie zu großen Hoffnungen für eine nahe Zukunft. Aber wir wollen die Fahnen nicht aushängen, bevor die sichere Nachricht vom vollen, endgültigen Erfolge eingegangen ist, zumal Verzögerungen durch Zwischenfälle immerhin im Bereich der Möglichkeit liegen.

Hoffnungslos erscheint dagegen nach wie vor die Lage, in der sich das noch immer schwer begreifliche Dardanellenunternehmen unserer Feinde befindet. Den Versuch, die Durchfahrt durch die Dardanellen mit der Flotte zu erzwingen, haben sie nach den bitteren Erfahrungen des 18. März nicht erneuert. Alle Versuche der auf der Halbinsel Gallipoli gelandeten Truppen, Boden zu gewinnen, sind an der Tapferkeit der Türken unter schweren Verlusten gescheitert und haben auch fernerhin keine Aussicht auf Erfolg. Die Lage jener, auf engsten Raum am Meeresgestade beschränkten Truppen wird immer schwieriger, zumal seit der Schiffsverkehr mit ihnen durch Unterseeboote gefährdet ist. Die Hoffnung unserer Feinde, einen oder den anderen Balkanstaat zur Hilfeleistung durch Versprechung von Land, das ihnen nicht gehört, zu gewinnen, ist in dem Maße geschwunden, wie es unwahrscheinlich geworden ist, daß sie nach beendetem Kriege in der Lage sein werden, derartige Versprechungen zu halten. Selbst Italien scheint nicht so unklug gewesen zu sein, in diese Falle zu gehen. Was nun weiter werden soll, darüber mögen sich die Urheber des Unternehmens die Köpfe zerbrechen. Viel Gescheites wird dabei nicht herauskommen, und viel Ruhm werden sie nicht ernten.

Italien hat seinen großen Dichter d'Annunzio zum obersten Kriegsberichterstatter erwählt. Das ist bezeichnend. Daß es in den zwei Monaten seit seinem Eintritt in den Krieg für die gemeinsame Sache viel geleistet hätte, werden seine Bundesgenossen nicht anerkennen. Wir auch nicht. Noch haben die Italiener von dem begehrten Gebiete der benachbarten, bisher befreundeten Macht, obgleich doch das Wetter nicht immer schlecht gewesen ist, kaum einen Zoll breit in die Hand bekommen. Jetzt endlich haben sie sich zu entschlossenem Handeln aufgerafft. Seit dem 19. Juli tobt an der Isonzofront eine heiße Schlacht, in der die italienische Armee anerkennenswerte Tapferkeit an den Tag zu legen scheint. Gleichwohl sind nach den vorliegenden Nachrichten ihre Angriffe, von vorübergehenden Einzelerfolgen abgesehen, an dem heldenmütigen Widerstande unserer kriegserfahreneren Bundesgenossen bisher gescheitert. Dazu, daß die zurzeit noch fortdauernde Schlacht zu einem anderen Ergebnis führen sollte, ist geringe Aussicht. Was aber hat wohl Italien zu erwarten, wenn, wie wahrscheinlich, die Entscheidung in Rußland so ausfällt, daß Österreich-Ungarn den größeren Teil seiner Truppen von dort zurückziehen kann? Hilfe von den Bundesgenossen gewiß nicht, eher die gerechte Strafe des Himmels.

Serbien, das den äußeren Anlaß zu dem Weltbrande gegeben hat, scheint in den heißen Kämpfen der ersten Kriegsmonate seine Kräfte erschöpft zu haben. Nachdem die tief in das Land eingedrungen gewesenen österreichisch-ungarischen Streitkräfte über die Grenze zurückgezogen worden sind, herrscht dort Waffenruhe und — gereizte Stimmung gegen Italien, weil dieses die Erwerbung von österreichischen Gebieten erstrebt, die Serbien selbst besitzen möchte. Vielleicht gönnt Montenegro sie allen dreien nicht.

Die Schlacht bei Warschau am 28., 29. und 30. Juli 1656.*)

Von Oberstleutnant Buddecke.

Nur dem aufmerksamen Leser des Geschichtskalenders oder dem, der ihn gut im Kopfe hat, wird ein eigentümliches Spiel des Weltschicksals aufgefallen sein, daß unsere deutschen Truppen die Entscheidung in dem Riesenkampfe mit dem östlichen Nachbar an denselben Jahrestagen und am gleichen Ort anstreben, wo der Große Kurfürst einst seine jungen brandenburgischen Truppen zum Siege über die Polen führte. Der geschichtliche Rahmen, aus dem diese Tat hervorleuchtet, ist in kurzer Darstellung folgender:

Der Schwedenkönig Karl X. Gustav hatte in der Absicht, Polen zu unterwerfen, im Jahre 1655 den König Johann Kasimir des Landes vertrieben, Warschau und den größten Teil Polens mit schwedischen Truppen besetzt. Aber schon um die Jahreswende hatten sich die Polen von neuem emporgerafft und gegen die fremden Eindringlinge erhoben, so daß der Schwedenkönig nur mit Mühe die besetzten Lande behaupten und sich nach Bundesgenossen umsehen mußte. Da das Unterliegen des Schwedenkönigs auch der Mark Brandenburg gefährlich wurde, und bereits polnische Scharen sengend und mordend in diese einbrachen, so veranlaßte „Die hohe Not und die Maintenirung des Staats" den Kurfürsten Friedrich Wilhelm, am 25. Juni 1656 zu Marienburg mit dem König von Schweden ein Bündnis zu einer gemeinsamen Unternehmung gegen die Polen einzugehen. Auf die Nachricht von dem Falle Warschaus brach der Schwedenkönig sogleich mit seinen in Preußen stehenden Truppen dorthin auf, während der Kurfürst mit einem Hilfskorps folgen sollte. Der König marschierte von Pr. Holland über Straßburg und Plonsk zunächst in das befestigte Lager von Nowydwor,

*) Nach Riese, Die dreitägige Schlacht bei Warschau.

Digitized by Google

das heutige Nowo-Georgiewsk, hielt diesen schon damals strategisch wichtigen Punkt und die Narewübergänge bei Pultusk, Ostrolenka und Tykoczyn gegen die Angriffe der Polen besetzt und ließ Streifzüge Weichsel aufwärts auf beiden Ufern in Richtung Praga und Blonie machen. Die Stärke der schwedischen Armee betrug etwa 9000 Mann, fast ebenso stark war die brandenburgische Streitmacht, mit der der Kurfürst am 27. Juli im Lager bei Nowydwor eintraf. Dieser kleinen Heeresmacht, die aber gut ausgerüstet und ausgebildet war und unter kriegserprobten Führern stand, trat in der nun folgenden dreitägigen Schlacht bei Warschau die um das Dreifache überlegene polnische Armee entgegen. Da man von der polnischen Streitmacht die litauische Armee auf dem rechten Weichselufer bei Praga, die Kron-Armee auf dem linken Weichselufer bei Warschau vermutete, so faßten die beiden verbündeten Fürsten in einem am 27. Juli abgehaltenen Kriegsrat den Entschluß, auf einer über den Narew zu schlagenden Brücke überzugehen und zunächst die litauische Armee zu schlagen. Falls diese einer Schlacht ausweichend auf das linke Weichselufer zurückging, wollte man die Brücke bei Warschau abbrechen, über den Narew in das Lager von Nowydwor zurückkehren, um alsdann von dort auf das linke Weichselufer überzugehen, und den dort stehenden Feind angreifen.

Noch in der Nacht vom 27./28. Juli wurde der Übergang über den Narew bewerkstelligt und der Vormarsch über Jablonna auf Praga angetreten. Unterwegs überbrachte ein polnischer Trompeter noch ein Schreiben des Königs von Polen an den Kurfürsten mit Drohungen und Vorwürfen darüber, daß dieser sein Heer über die polnische Grenze geführt habe. Auch wurde bekannt, daß zur polnischen Armee soeben noch 20 000 Tataren gestoßen seien, daß die litauische Armee in einer verschanzten Stellung bei Praga stehe und die Kron-Armee im Übergang auf das rechte Weichselufer begriffen sei. Trotz dieser ungünstigen Nachrichten beharrten die beiden Fürsten auf ihrem Entschluß, den Gegner anzugreifen. Bei Jablonna wurde in Schlachtordnung übergegangen, das Feldgeschrei „Gott mit uns“ ausgegeben und als Erkennungszeichen für die beiden verbündeten Heere von den Truppen ein Strohkranz um den Hut gelegt. In der Schlachtordnung kommandierte der König den hauptsächlich aus schwedischer Kavallerie bestehenden rechten Flügel, der Kurfürst den linken Flügel, der von der brandenburgischen Kavallerie gebildet wurde; die Mitte, in der fast die gesamte Infanterie und Artillerie stand, befehligte Feldzeugmeister Graf Sparr. So stieß man, mit dem rechten Flügel längs der Weichsel vorgehend, am Spätnachmittage auf die Stellungen des Gegners nördlich Praga. Es kam noch am Abend zu einem unentschiedenen Avantgardengefecht, dann wurde zur Ruhe übergegangen. Da zwischen der Weichsel und dem Bialolenka-Walde zu wenig Entwicklungsraum war und man auf die starke befestigte Front des Gegners gestoßen war, beschlossen die beiden Fürsten nach einer am Morgen des 29. Juli vorgenommenen persönlichen Erkundung, den linken Flügel der Schlachtordnung unter Befehl des Kurfürsten zur Umfassung des feindlichen rechten Flügels links abmarschieren zu lassen. Eine solche Umfassung war jedoch am Vormittag dem Kurfürsten noch nicht möglich, da der Feind seinerseits mit überlegenen Kräften zu umfassen suchte. Erst am Nachmittage, als der König dem bedrohten aber tapfer standhaltenden linken Flügel mit frischen Kräften zu Hilfe kam, gelang es, den vorgedrungenen Gegner zu werfen und ihm durch eine große Rechtsschwenkung die Flanke abzugewinnen. Der Hauptteil des verbündeten Heeres stand nun mit der Front gegen Warschau bei Brudno. Am 30. Juli, dem dritten Schlachttage, wurde der Feind von Norden und Osten her angegriffen, gegen die Weichsel gedrängt und zersprengt. Warschau wurde darauf eingenommen und die fliehenden feindlichen Heeresteile verfolgt.

In politischer Beziehung brachte der Sieg bei Warschau für den Schwedenkönig nur eine vorübergehende Besserung der Lage, während der Große Kurfürst dadurch die Souveränität über Preußen und vier polnische Palatinate erlangte. Bei Warschau legte er zu Preußens heutiger Größe den Grund, hier erblühte der erste Lorbeer preußischen Waffenruhms. Die Schlacht, die unter den schwierigsten Geländeverhältnissen mit verkehrter Front und unter Ausführung des schwierigen Manövers der Rechtsschwenkung des verbündeten Heeres geschlagen wurde, ist operativ und taktisch höchst interessant und mit Recht als die bedeutsamste in jenem Jahrhundert betrachtet worden. Sie stellt der Kühnheit und Tapferkeit der fürstlichen Feldherren wie ihrer Truppen das glänzendste Zeugnis aus und kann in gewissem Sinne als vorbildlich in der gegenwärtigen Kriegslage gelten.

Möchte die deutschen Truppen, die heut nach 259 Jahren wieder auf dem historischen Boden kämpfen, wo einst der Große Kurfürst die brandenburgischen Feldzeichen zum ersten Siege geführt hat, ein Hauch jenes Heldengeistes umwehen und möchte es ihnen beschieden sein, wiederum mit dem alten Schlachtruf: „Gott mit uns“ den übermächtigen Gegner niederzuringen.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).
An das Deutsche Volk.

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Ergebnisse des ersten Weltkriegsjahres. I.
Die Schlacht bei Warschau am 28., 29. und 30. Juli 1656.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 135/136.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 137/138. | **Berlin, Donnerstag den 5. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

5. Garde-R. z. F.: Luft, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 2: Bercks, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 6: Müller (Hugo), Ob. Arzt.
Ref. Inf. R. 21: Meyer (Hans), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 26: Berthold, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 27: Frenzel, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. 28: Stoppel, Lt. d. Ref.
Inf. R. 43: Bosse, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 49: Rahn, Oblt.
Ref. Inf. R. 60: Porzelt, Lt., Tuengerthal, Fischer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 81: Hofmann, Lt.
Ref. Inf. R. 91: Pätzmann, Lt., Deneke, Peters, Henke, Lts. d. Ref.
Inf. R. Kaiser Wilhelm 116: Lahr, Lt.
Inf. R. 129: v. Borcke, Oblt. d. Ref., Plünzke, Lt., Bender, Lt. d. Ref.
Inf. R. 158: Otten, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 208: Lange, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 216: Müller (Rudolf), Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 264: Ziegler, Hohnhorst, Lts.
Inf. R. 360: Rosenthal, Lt. d. Ref.
1. Landst. Inf. B. Hamburg: Kattmann, Hauptm. a. D.
Drag. R. 13: Gildemeister, Richter, Lts. d. Ref.
Feldart. R. 7: Blanck, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 10: Fuhst, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 217: Berendt, Lt.
Fußart. R. 1: Justrow, Hauptm.
Ref. Fußart. R. 4: Quensell, Oblt. d. Ref.
Fußart. R. 5: Heisterman v. Ziehlberg, Lt. und Adj.
Garde-Pion. Ers. B.: Millbradt, Lt. d. Ref.
Pion. R. 30: Brüsehof, Lehr, Lts. d. Ref.
Ref. Pion. Komp. 85: Lincke, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Johannes, Lt.
Art. Dep. Jüterbog: Helweg, Zeug-Hauptm.
Bez. Komdo. Meiningen: vom Hövel, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz.
Fest. San. Komp. 2: Dr. Ermes, St. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 287 und 288.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Mulsow, Guem, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 2: Poetzsch, Lt. d. Ref. d. Inf. Leib-Regts.
Ref. Inf. R. 13: Schaidler, Hauptm. (13. Inf. R.), Lehmann, Oblt. d. Landw.
7. Feldart. R.: Burkhardt, Lt. d. Ref.
1. Fußart. R.: Köhl, Lt.
Flieger-Abt. 6: Jägerhuber, Hauptm. (18. Inf. R.), Schinnerer, Lt. (11. Inf. R.).
Ref. Feld-Laz. 7: Dr. Schwägerl, St. Arzt d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 207.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 119: Scheurlen, Lt., Rammenstein, Heigelin, Lts. d. Ref.
Gren. R. 123: Karnapky, Hauptm., Kuhn, Lt. d. Ref.
Inf. R. 124: Bertsch, Oblt., Kull, Lt.
Inf. R. 127: Müller (Eugen), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 246: Tott, Lt d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 229 bis 232.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 30. Juli 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Brüninghaus (Siegen), Peters (Aachen), Hardt (Crefeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 61,
Stemmer (I Darmstadt), Clemens (Höchst) im Feldart. R. Nr. 111,
Kühne (Halberstadt), Rode (Nienburg a. d. Weser), Simons, Klemann, Kaisenberg, Löser, Köhn, Jacobs (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 63,
Cremer (I Düsseldorf), Heimann (Hagen) im Ref. Feldart. R. Nr. 13,
Abegg (Straßburg), Behrendt (II Cassel), Neuerburg (Düsseldorf), Herrmann (Mülhausen i. E.), d. Feldart. Regts. Nr. 51,
Nöcker (Duisburg), Marum (Neustadt), Henning (Offenburg), Beust (Straßburg), Wandesleben, d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Knobloch (II Hannover), bei d. Art. Mun. Kol. 2 d. 10. Erf. Div.,
Jansen (Jülich) im Feldart. R. Nr. 112,
Haukohl (Lübeck), Butenuth (Minden), Hesse (Münster), Schaub, van Essen, Scharrer (Wesel) im Ref. Feldart. R. Nr. 13,
Spalding, Klamroth, Heisterman v. Ziehlberg (Bromberg), d. Feldart. Regts. Nr. 53,
Steckel (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 16,
Thieme (Frankfurt a. O.) im Ref. Feldart. R. Nr. 68,
Pauckſch (Cottbus), Bruchmann (Calau), Klintſch (Guben), vom Hofe, Köbner, Knorr (VI Berlin), Schneider, Karbe (Frankfurt a. O.), Resimius (Neustrelitz), d. Feldart. Regts. Nr. 18,
Heimer (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 107,
Obrecht (Freiburg), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt in d. 1. Battr. d. Regts. bei d. Armee-Abt. Strantz,
Seifert, d. Fußart. Regts. Nr. 16, jetzt in d. Park-Komp. d. II. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,
Schamberg, Kuhne (Calau) im I. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.,
Sorg (Breslau), Schmidt (Friedrich), d. Fußart. Regts. Nr. 5,
Fritsche (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt im II. Bat. d. Regts.,
Niederstein (I Bochum) im Ref. Fußart. R. Nr. 7, zugeteilt d. II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 10,
Erdmann, Dettmann, Wendland, d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Trautmann (Heidelberg), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14,
Möller (Altona), d. Fußart. Regts. Nr. 20, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 20,
Bröse, Schmidt (Julius), d. Pion. Bats. Nr. 10, jetzt in d. 4. Feld-Komp. d. II. Pion. Bats. Nr. 10,
Görig (I Bremen) in d. Pion. Komp. 108 d. 54. Inf. Div.,
Creutzfeld (Wismar) in d. Ref. Pion. Komp. 83,

Digitized by Google

Spintig (Stettin) in d. leichten Minenwerfer-Abt. 218, — b. Ref. Pion. B. Nr. 40,
Klute (Duisburg) in d. mittleren Minenwerfer-Abt. 7, zugeteilt d. Ref. Pion. B. Nr. 34,
Langer (Cüstrin), Wahnrow, Renz im Pion. R. Nr. 31.
Bausinger (Rastatt), d. Pion. Bats. Nr. 5, jetzt in d. Pion. Komp. 103 b. XIV. Ref. Korps,
Kalisch, Eickermann, d. Pion. Bats. Nr. 7,
Schmidt (Halle a. S.), Bedau (II Cöln), Lange, Reichardt, Salomon, Cordes (Magdeburg), Wolff (Aschersleben), Krümmel (Stendal), Walter (Dortmund), d. Pion. Bats. Nr. 4,
Schulte (I Essen), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt im Ref. Scheinwerferzug 25 b. XXV. Ref. Korps,
Reis (II Cöln), d. Pion. Bats. Nr. 14, jetzt im Ref. Scheinwerferzug 14 b. XIV. Ref. Korps,
Pantke (Rybnik), d. Pion. Bats. Nr. 6, jetzt in d. mittleren Minenwerfer-Abt. 161,
v. John (II Hannover) in d. Pion. Komp. 185,
Stein (I Altona), d. Pion. Bats. Nr. 9,
Pietsch, Quadbeck, Rosenberg, d. Pion. Bats. Nr. 9,
Gutsche (Hildesheim), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 15,
Scherl, d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Kraus (Münster), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 2,
Jänicke (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Adam, d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 10,
Engelbert (Duisburg), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 15,
Westerhoff (Hagen), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 21,
Wieting (Coesfeld), d. Flieger-Bats. Nr. 1, jetzt in d. Feldflieger-Abt. 33,
Osterburg (Gotha) in d. Feldflieger-Abt. 61 b. IX. Ref. Korps,
v. Schierstädt, d. Flieger-Bats. Nr. 1, jetzt in d. Feldflieger-Abt. 11 b. IX. A. K.,
Viehweger in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 4 b. Landw. Inf. R. Nr. 99,
Meyer (Ludwig) (Rendsburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 13 d. 6. Armee,
Jaffe (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 4 (1 III) d. 2. Armee,
Fichter, Häußling, Schmidt bei d. Staffel 116 d. 115. Inf. Div.,
Hollstein bei d. Feldbäckerei-Kol. d. Garde-Ers. Div.,
Hilker (Detmold) bei d. Ref. Prov. Kol. 12 d. IV. Ref. Korps,
Bunge, d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt in d. San. Komp. 3 d. VI. A. K.,
Hoppe (Kiel), d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 108 d. XXXX. Ref. Korps,
Richter (Deutsch-Eylau) in d. San. Komp. 105,
Besecke (Neuhaldensleben) bei d. Prov. Kol. 1 d. 52. Inf. Div.,
Vogel bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 34,
Toelle bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 35,
Donath bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 36, — letztere vier d. Train-Abt. Nr. 14,
Moebes (Burg), d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 27,
Overesch (Münster), d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 28 X,
Schmehl (Bielefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 57,
Reißner (Bromberg), d. Train-Abt. Nr. 2, jetzt b. Inf. R. Nr. 14,
Müller (Otto), Bohnhorst (I Braunschweig), Degen (Osnabrück) bei d. Feldbäckerei-Kol. d. 10. Ers. Div.,
Andres (Marienburg), d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. II. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 1.

Zum Leutnant d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 3 befördert:

v. Schulzen, Fähnr. im Kür. R. Nr. 3.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Albers (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 84,
Hampe, Wilm, Wallenberg (IV Berlin) im II. Landst. Inf. B. Potsdam,
Geyer (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 94,
Scholz (II Berlin), Groth (III Berlin), im Landw. Inf. R. Nr. 72,
Knothe (Crossen) im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Baron (Oldenburg), Oppermann (Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 212,
Koch, Kubick (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 20,
Müller (Braunschweig) im Landw. Inf. R. Nr. 78,
Hesselmann (Coesfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Schellenberg (Aschersleben) bei d. Straßenbau-Komp. 19 d. Armee-Abt. Strantz,
Nicolai (I Darmstadt), Trautmann (II Darmstadt), Pothmann (Gießen) im Landw. Inf. R. Nr. 116,
Grosser (I Berlin), Spyra (Görlitz) im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Schloot (Solingen) in Brig. Ers. B. 80,
Wahlers (Gera) im Ref. Inf. R. Nr. 32,
Hauswald (Halle a. S.), Kirmse (Altenburg) im Landw. Inf. B. Altenburg,
Hans (Rheydt) im Landw. Inf. R. Nr. 25,
Pawlik (Gleiwitz) im Inf. R. Nr. 22,
Friedrich (Burg) im Inf .R. Nr. 26,
Peust (Stettin) im Inf. R. Seherr-Thoß bei d. 5. Ers. Brig.,
Gütschow (Lübeck) im Ref. Inf. R. Nr. 37,
Boehnisch (Schweidnitz) im Füs. R. Nr. 38,
Kimmel (Wiesbaden) im Inf. R. Nr. 17,
Lemm (Wohlau) im Landw. Inf. R. Nr. 38,
Nürmberger (II Berlin) im Landst. Inf. B. II Cottbus,

Digitized by Google

Andt (I Essen), Spitza (Mülheim a. d. Ruhr) im Landw. Brig. Ers. B. 27,
Junge (I Bremen) im Landw. Brig. Ers. B. 33,
Gratz, Abelt (Saarbrücken) im I. Landst. Inf. B. Saarbrücken,
Jürgensen (Rendsburg) im Res. Inf. R. Nr. 31,
Adler, Trimpop, Haselhofer, Heidkamp (I Essen) im Landw. Inf. R. Nr. 53,
Dreßler (Hamburg) im Inf. R. Nr. 146,
Kellermann (Geldern), Diebolder (Cleve), Friedrich (Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 55,
Horstmann (Münster), Pritzkow (Gelsenkirchen) im Inf. R. Nr. 55,
Schulz (Karl) (Stendal), Strack, Müller (Karl) (Magdeburg) im Res. Inf. R. Nr. 26,
Hildebrandt (Bernburg) im Inf. R. Nr. 165,
Grunwald, Korsawe (Schweidnitz) im Res. Inf. R. Nr. 11,
v. Bremer (Hamburg) im Inf. R. Pagenstecher bei d. 5. Ers. Brig.,
Heß, Kolb (Mannheim) im Landw. Inf. R. Nr. 40,
Lübben (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 35,
Schnabel (Kurt) (Magdeburg) im Res. Inf. R. Nr. 26,
Amendt (Worms) im Res. Inf. R. Nr. 118,
Herrmann (I Darmstadt), im Landst. Inf. B. Pfungstadt,
Ehlert (I Bremen), Protzen (Pr. Stargard) im Res. Inf. R. Nr. 5,
Korinthenberg (Neuß) im Inf. R. Nr. 69,
Unger (Lennep) im Res. Inf. R. Nr. 57,
Ziegler (Karlsruhe), Sattler (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 109,
Zank, Kriegeskorte (Frankfurt a. O.), Augustin (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 8,
Pape (III Berlin) im II. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 8,
Büchler (I Frankfurt a. M.) im Landst. Inf. B. V Darmstadt,
Schrepper, Ritter, Specht, Feldmann (I Essen), Heinen (Wesel) im Landw. Inf. R. Nr. 53,
Gutmann (Straßburg), Weßberge (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 65,
Kalcher (Insterburg) im Inf. R. Nr. 151,
Alsleben (Dessau) im Res. Inf. R. Nr. 36,
Michelsen (I Cöln) im Res. Inf. R. Nr. 69,
Gagewski (Hohensalza) im Inf. R. Nr. 140,
Aeckerle (Geldern) im Res. Inf. R. Nr. 220,
Scheer (Cottbus) im Armier. Bat. 71,
Klauer (Pforzheim) im Armier. Bat. 64,
Thiedt (Schwerin), Jahn (Wismar), Rust, Frehse, Buntrock im Gren. R. Nr. 89,
Heyme (Braunsberg) im Inf. R. Nr. 41,
Zillmer (III Berlin) bei d. mob. Bahnh. Komdtr. 9 VI,
Stroink (Lingen), Giers (II Braunschweig) im Inf. R. Nr. 164,

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Albrecht (Rostock) im Res. Inf. R. Nr. 69,
Boschulte (Elberfeld) im Armier. Bat. 67,
Blickle (I Berlin) im Armier. Bat. 23,
Flume (Lübeck) im Gren. R. Nr. 89,
Anderson (Königsberg) im Armier. Bat. 6,
Thorun (I Königsberg) im Inf. R. Nr. 41,
Weißgerber (I Cöln), Boode (I Düsseldorf) im Armier. Bat. 4,
Erkenzweig (I Hannover) im Füs. R. Nr. 73,
Gregor (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 46,
Ulrich (I Cöln) im Res. Inf. R. Nr. 65,
Zolland (III Berlin) bei d. Etapp. Insp. 2,
Gebhart (Anklam) im Res. Inf. R. Nr. 213,
Hollje (I Berlin), Röttger (Potsdam), Nahmacher (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 20,
Ploch (I Darmstadt) im Landst. Inf. B. Pfungstadt,
Köhler (Heidelberg) im Res. Inf. R. Nr. 110,
Kueßner (Calau) im Res. Inf. R. Nr. 56,
Zitzlaff (Magdeburg) im Landw. Inf. B. Bernburg,
Schumann (Neuß) im Landw. Inf. R. Nr. 25,
Keßal (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 31,
Hoyer (Rheydt) im III. Landst. Inf. B. Bonn,
Witt (II Altona), im Landw. Inf. R. Nr. 75,
Paluka (München) im Bat. Nordost b. Korps Dickhuth,
Henkel (Cassel) im Landw. Ers. Inf. R. Nr. 3,
Braune (Bielefeld) im Landw. Brig. Ers. B. 27,
Voigt (I Bremen) im Landst. Inf. B. IV Metz,
Nettebrock (Siegen) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 30,
Wald (I Trier), Müller (Hermann) (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 68,
Metz (I Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 53,
Pollmann (Lennep) im Landw. Inf. R. Nr. 55,
Haase (Halle a. S.) im Landw. Inf. R. Nr. 27,
Westphal, Priddat (Tilsit) im Landst. Inf. B. Tilsit III,
Teudt (Bonn), Scheidt (Rheydt) im II. mob. Landst. Inf. B. Coblenz,
Eder (Rastatt) im Landw. Inf. R. Nr. 40,
Greiner (Halberstadt) im Res. Inf. R. Nr. 26,
Büscher (Coesfeld) im Inf. R. Nr. 13,
Lahr (Worms) im Res. Inf. R. Nr. 118,
Meissner (I Königsberg) im Landst. Inf. B. Insterburg II,
Schmidt (Wilhelm) (Geldern) im Res. Inf. R. Nr. 39,
Lang (Schwerin) im Ers. R. Königsberg II,
Weiß (Flensburg) im II. Landst. Inf. B. Flensburg.

Zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. der Masch. Gew. Tr. befördert:

Adolphi (Konitz), Offiz. Aspirant in d. Masch. Gew. Abt. d. Res. Jäg. Bats. Nr. 10.

Digitized by Google

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Peters (Stralsund), Gahn (Neustrelitz) im Ulan. R. Nr. 9,
Lenssen (Deutz), Schwietzke (Düsseldorf) im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 2,
Waldmann (V Berlin) b. Ref. Div. Brückentrain 86,
Brunckow, Gaertner (II Hamburg) im Landw. Kav. R. d. 1. Landw. Div.,
Bespermann (Hildesheim) im Brig. Erf. B. d. 39. Inf. Brig.,
Seeber van der Floe in d. 1. Landst. Esk. d. XIV. A. K.

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Garbade (Schwerin) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
Meyer (Alex) (Stettin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 12 d. 4. Armee,
Deißner (Bitterfeld) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 72 d. XXIII. Ref. Korps,
Weichmann (Soest) in d. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 14.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Hoffmann (I Hamburg) im Feldart. R. Nr. 45,
Weis (Cüstrin) im Ref. Feldart. R. Nr. 68,
Harrje (Schleswig) bei d. leichten Landw. Art. Mun. Kol. d. I. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 41,
Eggert (II Hamburg) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 58 d. VIII. Ref. Korps,
Steudemann (Mannheim) in d. 5. überplanmäß. Battr. Fußart. Regts. Nr. 14,
Schmuck (Coesfeld) im Feldart. R. Nr. 22,
Lohmeyer (II Hamburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Kyll (I Cöln) in d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 59,
Prill (Neuhaldensleben) im Inf. R. Nr. 184,
Randow (Stettin) bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. 10. Landw. Div.,
Schimmelpfeng (Hersfeld) in d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 47,
Strunck (Landsberg a. W.) im Feldart. R. Nr. 225,
Burmeister (Wismar), bei d. leichten Mun. Kol. 1,
Wanke (II Hamburg), Schleusener (Schwerin), Siebold (Bremen) bei d. leichten Mun. Kol. 2, — d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 66,
Jann (I Frankfurt a. M.) in d. Fußart. Mun. Kol. d. 7. Battr. Fußart. Regts. Nr. 7,
Greil (Glogau) in d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 56,
Waldrich (Siegen) in d. I. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 27,
Stricker (VI Berlin) bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. 113. Inf. Div.,
Fils (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 18,
Döninghaus (II Hamburg), Damerow (Spandau) im Feldart. R. Nr. 107.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Härle (Coblenz) im Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Langhans (Wesel) im Feldart. R. Nr. 43,
Speich (Magdeburg) bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 4,
Prager (III Berlin) bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. 115. Inf. Div.,
Boy (Bartenstein) bei d. Fußart. Mun. Kol. 1 d. 10. Landw. Div.,
v. Lossau (Saarbrücken) im Luftschiffer-Bat. Brüssel, Hallenschutz-Komdo.,
Schmidt-Knatz, Emrich (II Frankfurt a. M.), de Bary (I Frankfurt a. M.) in d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 7,
Kuppenheim (Pforzheim) im Feldart. R. Nr. 22,
Binz (Karlsruhe) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 41,
Biermann (Coblenz) im Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Vogel, Voller (VI Berlin) im Armier. Bat. 39,
Schröder (Stettin) im Ref. Feldart. R. Nr. 22,
Stöckmann (Bromberg), v. Wiecki im Feldart. R. Nr. 233,
Keudel (Gießen) bei d. Mun. Kol. d. 121. Inf. Div.
Salé (Pforzheim) bei d. (F) Mun. Kol. d. 113. Inf. Div.,
Paulus (VI Berlin) im Armier. Bat. 39,
Gantzer, Schröder (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 68,
Tietze (II Breslau) in d. Landw. Feldart. Abt. d. 4. Landw. Div.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Wilbert (Bonn) im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7,
Blau (Geldern) im Ref. Fußart. B. 23,
Körber in d. Park-Komp. d. Landw. Fußart. Bats. 16,
Bunz in d. Park-Komp. d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13,
Nabitz (I Königsberg) im Ref. Fußart. R. Nr. 1.

Zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. befördert:

Trümmel (Coblenz), Offiz. Aspirant in d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 7.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Krebs (Forbach) bei d. schweren Minenwerfer-Abt. 37 d. VIII. Ref. Korps,
van Geisten (II Cöln) im Ref. Scheinwerferzug 14 d. XIV. Ref. Korps.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Boecker (Hagen) im Ref. Pion. B. Nr. 34,
Hopf, Schäfer (Dortmund) im I. Pion. B. Nr. 4.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Schraeder (Mannheim) bei d. Fest. Eisenb. Betriebs-Abt. 1,

Digitized by Google

Jacoby (Belgard) bei d. Straßenbau-Komp. 29 d. Armee-Abt. Strantz,
Oehler (I Dortmund) in d. Eisenb. Bau-Komp. 10.

Zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Quitmann (I Dortmund) bei d. Unterwasserschneide-Abt. 2 d. Eisenb. Tr.,
Hüfner (Gera) in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Abt. 2 d. Mil. Eisenb. Dir. 1,
Erasmus (Gera) in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 5.

Zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr. befördert:

Liebenam (Sondershausen), Offiz. Aspirant im Fest. Luftschiffer-Trupp 15 bei d. Armee-Abt. Strantz.

Zu Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Mautner (IV Berlin) bei d. Prov. Kol. 2 d. 117. Inf. Div.,
Seidler (Naumburg a. S.) im Res. Inf. R. Nr. 66,
Ankum (Frankfurt a. O.) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 103 d. XXXX. Res. Korps,
Brill (II Cassel) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. 10. Ers. Div.,
Gagelmann (Stendal) bei d. Prov. Kol. 201 d. Alpenkorps.

Zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Verweyen (Rheydt) in d. Train-Ers. Abt. Nr. 8 und komdt. zur Etapp. Komdtr. 2/XIII,
Düskow (IV Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. I. A. K.,
Wahl (Lörrach) bei d. Tragetier-Verpflegungs-Kol. 7 d. Alpenkorps,
Falk (Mainz) bei d. Fußart. Mun. Kol. 2,
Knell (Worms) bei d. Fußart. Mun. Kol 6, — d. XXI. A. K., zugeteilt d. XXXX. Res. Korps,
Boeters (Naumburg a. S.) in d. Res. Fuhrp. Kol. 106 d. XXXX. Res. Korps,
Stübner (Frankfurt a. O.) in d. Mag. Fuhrp. Kol. 141 bei d. Armee-Abt. Strantz.

Zugeteilt:

Bendixen (Flensburg), Lt. d. Res., früher im Landw. Inf. R. Nr. 13, jetzt im Inf. R. Nr. 57, d. Res. Offizieren letztgenannten Regts.

Zu Leutnants ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Symanzik (Duisburg), Samol (Beuthen i. Ob. Schles.) im Res. Inf. R. Nr. 51,
Zimmermann (Allenstein) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Pieper (II Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 75,
Pifke (Oels) im Landw. Inf. R. Nr. 38,
Gerhardt (I Trier) im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Witt (Tilsit) im Landw. Inf. R. Nr. 33,
Karth (Hohensalza), Wilde (Bromberg) im Inf. R. Nr. 140,
Pietsch (II Berlin) im Armier. B. 39, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Fuhrmann (Magdeburg), Bethmann (Altenburg) im Landst. Inf. B. II Halberstadt,
Fiedler, Purrucker (Danzig) im Landst. Inf. B. Neufahrwasser,
Kolbe (Essen) im Landst. B. I Essen,
Altenburg (Hohensalza) im Bat. Nordwest (v. Massow) b. Korps Dickhuth,
Haese (Tilsit) im Landst. Inf. B. Tilsit III,
Körle (Cassel), Liebehenz (Hersfeld), Schödel (Weimar) im Armier. Bat. 113,
Schanze (Barmen) im Res. Inf. R. Nr. 39,
Köster (I Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 201,
Rosen (Duisburg) im Inf. R. Nr. 60,
Zademack (III Berlin) b. Gouv. Namur,
Grunz (II Cassel) im Inf. R. Nr. 32, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Hohberg (Lauban) in d. 1. Landst. Esk. d. V. A. K., d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Hübner im Feldart. R. Nr. 69,
Thielo (II Hamburg) im Res. Feldart. R. Nr. 46, — d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Hintz (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 60,
Lynen (Aachen) im Landst. Inf. B. Aachen,
Feger (Rastatt) b. Ballon-Abwehr-Komdo., zugeteilt d. Landst. Inf. B. Gelsenkirchen, — d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Emert in d. Park-Komp. d. Landw. Fußart. Bats. 16, d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Gramberg (Danzig) bei d. Flieger-Ers. Abt. 2, d. Landw. 2. Aufgeb. d. Fliegertruppen,
Brunck (III Berlin) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 103 d. XXXX. Res. Korps, d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Angestellt:

die Leutnants der Reserve:

Heinrichs d. Königs-Inf. Regts. Nr. 145 (Reckling-hausen), als Lt. mit Patent vom 4. August 1914 in diesem Regt.,
Kampffmeyer (V Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 31, unter Belassung in seiner Feldstelle als Lt. mit Patent vom 24. Dezember 1912 im Garde-Pion. B.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Niemeyer, Hugues, Stubenrauch, Nissen (Hans) im Inf. R. Nr. 84,
v. Wedelstaedt, Weise, Maercker im Füs. R. Nr. 39,
Schaper, Consbruch, Voltmer, Lautz, Lauer, Lemière, Klein, Justus im Füs. R. Nr. 73,
Exner, Fiebig, Lorenz, Radwan im Inf. R. Nr. 22,
Guthoff im Inf. R. Nr. 173,
Fischer im Inf. R. Nr. 112,
Landsittel im Inf. R. Nr. 142, — letztere beide jetzt im Res. Inf. R. Nr. 40.

Digitized by Google

v. Oertzen im Inf. R. Nr. 26,
Schünemann, Neumann im Inf. R. Nr. 24,
Buff im Inf. R. Nr. 28,
Lenz im Inf. R. Nr. 68,
v. Ricaud de Tiregale, Schulte im Gren. R. Nr. 10,
Methner, v. Ludwiger, Matting, v. Schweinichen, v. Zawadzki, v. Groeling im Gren. R. Nr. 11,
Weicht, Reil, Knoll, Bielau, Bereuter im Inf. R. Nr. 51,
Eggert, Winzerling, Wolff im Inf. R. Nr. 52,
Rückbeil im Inf. R. Nr. 63,
Hecker, Werner, Woldt, Müller (Martin), Henning (Wilhelm), Johann, Thorbecke, Hamel, Rönnpagel, Lohmeyer im Inf. R. Nr. 17,
Schwarz im Inf. R. Nr. 30, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 264,
Reinshagen, Schultze, Wilkening (Fritz) im Inf. R. Nr. 60,
Schneider im Inf. R. Nr. 152, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Storch, Jaeschke, Schmidt im Inf. R. Nr. 19,
Philippi, Bahr im Inf. R. Nr. 64,
Liesegang, Ophorst im Inf. R. Nr. 57,
Eberhardt, Engelhardt im Inf. R. Nr. 112,
Butt im Füs. R. Nr. 73, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 74,
Herfurth im Inf. R. Nr. 50,
v. Hanstein, Hahne, Rudolph, Kinzel, Biebig im Inf. R. Nr. 20,
Sörgel im Inf. R. Nr. 20, dieser unter Versetzung in das Inf. R. Nr. 67,
Tiltmann im Inf. R. Nr. 69,
Saal im Inf. R. Nr. 60,
Klessen, Beyer, Rengel, Schaumann, Lindheim, Winter, Farne, Maaß, Schiele im Gren. R. Nr. 12,
Schubotz im Inf. R. Nr. 142,
Schicke im Inf. R. Nr. 140,
Stranitzer, Blumenstein, Müller, Meletta, Schuster im Inf. R. Nr. 88,
Gleiniger im Inf. R. Nr. 148,
Mayer im Inf. R. Nr. 152,
Fiedler, Westphal im Füs. R. Nr. 90,
Müller, Roedenbeck im Inf. R. Nr. 85,
Weber im Inf. R. Nr. 29,
Ponitz, Stephan, Schmidthals im Inf. R. Nr. 118,
d'Arlon im Inf. R. Nr. 41,
Keller im Inf. R. Nr. 70,
Kinzler, Brohm, Gleich, Homel, Steinhausen im Inf. R. Nr. 174,
Splettstößer im Füs. R. Nr. 86,
v. Ruckteschell im Inf. R. Nr. 31,
Krose, Fabarius, Brauns, Meyer (Fritz), Müller (Erwin) im Inf. R. Nr. 75,
Borchers im Jäg. B. Nr. 2, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 2,
Schaeper, Ribbentrop, Schlee im Hus. R. Nr. 12,
Ost im Ulan. R. Nr. 14,
Herbig, Rodestock im Ulan. R. Nr. 2,
v. Raczeck im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
v. Wedel im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Borcke (Henning), v. Doetinchem, v. Schwerin, Graf v. Kloth-Trautvetter, Frhr. v. Rosenberg im Kür. R. Nr. 2,
v. Biedenfeld, Zapp im Kür. R. Nr. 8,
Wagner im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
Schmitt (Hugo) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
Wendenburg im Ulan. R. Nr. 16,
Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen, Riehmer, Stahmer im Hus. R. Nr. 13,
Kuba im Ulan. R. Nr. 1,
Oehmke, v. Frankenberg im Kür. R. Nr. 8,
Rathje, Simon, Sachse im Feldart. R. Nr. 58,
Martini im Feldart. R. Nr. 82,
Credé, Fink im Feldart. R. Nr. 70,
Heyn, Baar, Peiper im Feldart. R. Nr. 2,
Hardt, Schmidt (Albrecht) im Feldart. R. Nr. 51,
Orisch im Fußart. R. Nr. 1, jetzt in d. 10. Landw. Div.,
v. Düring im Pion. B. Nr. 11, jetzt im Ref. Pion. B. Nr. 40,
Wendorff im Pion. B. Nr. 5,
Heidenhain im Pion. B. Nr. 1, jetzt in d. Pion. Komp. 99 b. VIII. Ref. Korps,
Könemann, Kuhlmann, v. Hugo im Pion. B. Nr. 16,
Deutsch im Pion. B. Nr. 9,
Kraft, Salzwedel im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 11,
Geissler im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 12,
Werner in d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Prov. Kol. 2 d. 113. Inf. Div.,
Sohnrey in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. IV. A. K.,

Zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unteroffiziere:

Schlüter im Inf. R. Nr. 174,
Oltmann, Kind im Füs. R. Nr. 86,
Perkiewicz im Gren. R. Nr. 6,
Herrmann im Inf. R. Nr. 172;
Ehlert, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 2, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 2.

Zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Vizefeldwebel:

Schmidt im Inf. R. Nr. 22,
Schönfeld im Füs. R. Nr. 73,

die Vizewachtmeister:

v. Blankenfeld im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Marwede, Lawaczeck im Feldart. R. Nr. 51.

Digitized by Google

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Wiebke, Vogler, Wigger im Inf. R. Nr. 98,
Gempp im Inf. R. Nr. 114,
Tendering, Lauenstein, Lohmann im Füs. R. Nr. 39,
Ramhorst im Füs. R. Nr. 73,
Roensch im Res. Inf. R. Nr. 250, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 41,
Marcard im Inf. R. Nr. 75,
Sinnecker im Ers. R. Königsberg III, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 47,
Kirchner im Füs. R. Nr. 36,
Zschirnt, Wagner, v. Knorre, Lange im Inf. R. Nr. 22,
v. Vormann, Winter im Inf. R. Nr. 26,
Kellner, Hummelgen, Mestmacher, Krause, Mangold im Inf. R. Nr. 165,
Binder, Thiele im Inf. R. Nr. 64,
Mierau, Gaertner, Brand, v. Oertzen im In. R. Nr. 24,
Oeftering im Res. Inf. R. Nr. 40, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 131,
Kluck, Kruska im Inf. R. Nr. 23,
Kahle im Füs. R. Nr. 80,
Wedemann im Inf. R. Nr. 81,
Warnatsch im Inf. R. Nr. 19,
Tacke im Inf. R. Nr. 16,
Specht (Fritz), Specht (Hans), Richter im Inf. R. Nr. 111,
Hoppe im Inf. R. Nr. 169,
Schubert (Ernst) im Inf. R. Nr. 58,
Türcke im Inf. R. Nr. 93,
Blindow, Rolcke, Grudzinski, Pulst, Pastuczyk, Eichner, Tilgner, Sabath im Inf. R. Nr. 157,
Büscher im Inf. R. Nr. 57,
Kellner, Isfort im Inf. R. Nr. 15,
v. Gustedt im 3. Garde-R. z. F.,
Lorey im Res. Inf. R. Nr. 82, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 42,
Brugger im Inf. R. Nr. 172,
Schiel im Inf. R. Nr. 112,
Bittlinski im Inf. R. Nr. 150,
Fleischmann im Gren. R. Nr. 12,
Klauser im Res. Inf. R. Nr. 218, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 53,
Girgensohn im Inf. R. Nr. 118,
Philipps im Res. Inf. R. Nr. 69, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 76,
Dorn im Inf. R. Nr. 140,
Denkewitz, Schnitzler im Inf. R. Nr. 44,
Brandt im Inf. R. Nr. 152,
Illmann im Füs. R. Nr. 90,
Beauvais, Ueberle, Jussen, Barth im Inf. R. Nr. 88,
Sieberg, Sondheimer, Lienig, Seegmüller, Leipold, Pleitner, v. Bogen im Inf. R. Nr. 174,
Ewoldt im Füs. R. Nr. 86,
Wähner im Res. Inf. R. Nr. 271, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Füs. R. Nr. 38,
Brandt, Auhagen, Petersen, Struben im Inf. R. Nr. 76,
Meyer (Cajus) im Inf. R. Nr. 31,
Homrighausen im Inf. R. Nr. 60,
Anter im Inf. R. Nr. 161,
Schlutius im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1,
Hallerworden im Ulan. R. Nr. 12, jetzt im Ers. Kav. R. Nr. 1 d. Njemen-Armee,
Frhr. v. Reitzenstein im Hus. R. Nr. 12,
Vorberg, Saße im Drag. R. Nr. 14,
v. Rose, v. Kalckstein im Kür. R. Nr. 3,
Frhr. v. Twickel im Kür. R. Nr. 4,
Frhr. v. Mylius im Hus. R. Nr. 8,
Binting, v. Zychlinski im Drag. R. Nr. 9,
Leybold im Drag. R. Nr. 7,
Gütermann im Drag. R. Nr. 22,
Fenner im Feldart. R. Nr. 56,
Branscheid, Osthoff, Wachsmuth, Siemann im Feldart. R. Nr. 69,
Hellmers, Feeder im Feldart. R. Nr. 83,
Günther, Schmitz im Feldart. R. Nr. 57,
Kaufmann im Feldart. R. Nr. 27,
Scheele, Seifert im Feldart. R. Nr. 40,
Elsner v. Gronow im Feldart. R. Nr. 2,
Jansen, Notzny, Engstfeld im Feldart. R. Nr. 15,
Behrens im Feldart. R. Nr. 51,
Hoffmann im Feldart. R. Nr. 69,
Becker im Feldart. R. Nr. 8,
Prieß im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 2,
Küster im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 16,
August im Pion. B. Nr. 5, jetzt in d. Pion. Komp. 103,
Schmidt (Willy) im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 15,
Gerlach, Schaeffer, Tochtermann im Telegr. B. Nr. 1, jetzt in d. Res. Fernspr. Abt. 22,
Dettloff im Telegr. B. Nr. 1, jetzt in d. Res. Fernspr. Abt. 24,
Menny im Telegr. B. Nr. 1, jetzt in d. Res. Fernspr. Abt. 38,
Busch, v. Türckheim gen. v. Baden im Telegr. B. Nr. 1, jetzt in d. Res. Fernspr. Abt. 40,
Spindler im Telegr. B. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. 8,
Böttger, Angern, Janensch, Wegner im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Res. Fernspr. Abt. 26,

Digitized by Google

Mushack im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Ref. Fernspr. Abt. 40,
Krone im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Fernspr. Abt. d. IV. Ref. Korps,
Krause im Telegr. B. Nr. 6, jetzt in d. Schweren Funkenstation 32,
Thüne, Pratsch in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Mun. Kol. und Trains d. VI. Ref. Korps,

die Oberjäger:

Feltgen im Jäg. B. Nr. 8, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 8,
Erdmann im Jäg. B. Nr. 9,
Brieden im Jäg. B. Nr. 11.

Zum Fähnrich ernannt:

Haß, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 85.

Großes Hauptquartier, den 25. Juli 1915:

Enneccerus, Maj. und Platz-Maj. in Coblenz und Ehrenbreitstein, z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Hamburg komdt.

Großes Hauptquartier, den 27. Juli 1915.

Reichel, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt Führer d. Luftschiffertrupps 17 v. Luftschiffer-B. Brüssel, d. Charakter als Maj. verliehen.
Frhr. v. Uslar-Gleichen, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Jäg. B. Nr. 11, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 17, zum Oblt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 28. Juli 1915.

Der Charakter als Oberstleutnant verliehen:

den Majoren a. D.:

Kalau v. Hofe (II Berlin), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 167, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 30,
Scheibe (Bitterfeld), zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 70, jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 3 d. IV. A. K.,
Nordsieck, zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 52, jetzt Kom. d. Ref. Mun. Kol. Abt. 16 d. VIII. Ref. Korps.

Wachs, Maj. a. D. (II Altona), zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 50, jetzt Abt. Kom. im Ref. Feldart. R. Nr. 65, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Monheim, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Duisburg).

Großes Hauptquartier, den 30. Juli 1915.

v. Volkmann, Maj. z. D., komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Frankfurt a. M., jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 3 d. 4. Armee, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Augustin, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Hamburg), jetzt im 3. Matrosen-R., zum Hauptm.,
Grüter, Vizewachtm. (Coesfeld) in d. mob. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Meyer (Ludwig) (Bochum), Schulze-Baerst-hausen (Dortmund), d. Feldart. Regts. Nr. 22, jetzt in d. mob. Ers. Abt. d. Regts.

Großes Hauptquartier, den 1. August 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Werner (Münster), Inf. R. Nr. 13,
Anzinger, Janißen (Aachen), Merbecks (Rheydt), Scherz (I Cöln), Wagner (II Trier), Inf. R. Nr. 25,
Haßenfuß (Magdeburg), Inf. R. Nr. 26,
Gittner (Naumburg a. S.), Köhler (Liegnitz), Lurch (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 27,
Lutz (Freiburg), Bemelmanns (Aachen), Braun (Cassel), Pfeiffer (Kreuznach), Temsel (Neuwied), Wallrabenstein (Cöln), Hagedorn (Soest), Inf. R. Nr. 28,
Feger (Deutz), Schulze (Paul) (Perleberg), Inf. R. Nr. 29,
Becker (Hermann) (Saarlouis), Platzhoff (Elberfeld), Wirriger (Duisburg), Inf. R. Nr. 30,
Engel (Reinhold), Lemmert (Meiningen), Inf. R. Nr. 32,
Kittel, Hartmann, Rühlicke, Schwan (Halle a. S.), Füs. R. Nr. 36,
Hesselbach (Aachen), Kau (I Cöln), Roettgers-Schulte (Bonn), Wolny (I Cöln), Kaeser (Bromberg), Struckmann, Madrasch (I Cöln), Broens (Cöln), Kyrion, Murmann (Bonn), Inf. R. Nr. 65,
Gomolka (Hamburg), Kurth (Dortmund), Poos (Münster), Inf. R. Nr. 67,
Marx (Andernach), Forsbach (Bonn), Inf. R. Nr. 68,
Brücher (Minden), Dahm (Siegburg), van Kessel (Dortmund), Lehnard (Coblenz), Lösenbeck (Deutz), Oligschläger (Jülich), Rödiger (Sondershausen), Ryters (Trier), Schmitz (Julius) (Deutz), Inf. R. Nr. 69,
Hofmann (Erfurt), Prautsch (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 71,
Barth, Behrndt, Schenk (Torgau), Schlegel (Halle a. S.), Schmidt (Otto), Strogies (Eugen), Strogies (Erich), Welst (Torgau), Inf. R. Nr. 72,

Digitized by Google

Löllmann (Hannover), Martin (Freiburg), Fischer (Münster), Prött (Hannover), Mallet (II Bremen), Inf. R. Nr. 74,
Schridde (Bremen), Inf. R. Nr. 75,
Baden (Celle), Jordan (Neuhaldensleben), Lau (Braunschweig), Marwedel (Hannover), Rundshagen (Hamburg), Schütze (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 77,
Schräder, Obermüller (Osnabrück), Schröder (Heinrich) (Lingen), Burlager (Aurich), Gangler, Baurichter (Osnabrück), Inf. R. Nr. 78,
Reisener (Magdeburg), Inf. R. Nr. 79,
Schwake (Göttingen), Strathmann (Bremen), Wollemann, Götze, Kollmann (Göttingen), Werner (Marburg), Küsel (Bremen), Inf. R. Nr. 82,
Gonnermann (Cassel), Inf. R. Nr. 83,
Achilles (Hildesheim), Grobe, Müller (Hans), Ahl, Euler, Hotze, Lattau, Santo, Schulze (Adolf), Schünnemann, Voigt (Walter), Worch (Braunschweig), Inf. R. Nr. 92,
Kästner (Weimar), Kayserling (Eisenach), Kunze (Weimar), Kurth (Gera), Neuenhahn (Hamburg), Peterson (Weimar), Schwabe (Hamburg), Sell (Eisenach), Vole (Hersfeld), Inf. R. Nr. 94,
Ewald (Erfurt), Inf. R. Nr. 95,
Hentzelt (VI Berlin), Niemann (Berlin), Sonntag (Neuhaldensleben), Inf. R. Nr. 96,
Dorner (Lörrach), Engel (Karl), Dalichow, Linnenbach (Karlsruhe), Leib-Gren. R. Nr. 109,
Ahlhaus (Mannheim), Frank (Bruchsal), Hefft (Mannheim), Schröder (Karl) (Heidelberg), Gren. R. Nr. 110,
Michel (—), Inf. R. Nr. 112,
Langendorf, Nitschke, Heller, Jenninger (Freiburg), Bartsch, Kientz (II Mülhausen i. E.), Henkel (Dortmund), Biehler (Freiburg), Inf. R. Nr. 113.

Katholische Militärgeistliche.

Den 31. Juli 1915.

Stinner (Clemens), bisher Mil. Hilfsgeistlicher, zum kathol. Div. Pfarrer bei der 31. Div. in Saarbrücken ernannt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 19. Juli 1915. Verliehen:

den Regierungsbaumeistern Seebold, Vorst. d. Mil. Bauamts Karlsruhe, Gortzitza, beauftr. m. Wahrn. einer Int. und Bauratstelle bei d. stellv. Int. d. VI. A. K., Schmidt, Kringel, Vorständen d. Mil. Bauämter Trier und Wesel, d. Charakter als Baurat mit dem persönl. Range d. Räte vierter Klasse,
dem exped. Sekretär Seeboth vom Gr. Gen. Stabe, dem Topographen Stüertz von d. Landesaufnahme,
den Prov. Amts-Direktoren Adler in Wesel, Klingbeil in Magdeburg,
den Oberzahlmeistern Hildebrandt vom 8. Lothr. Inf. R. Nr. 159, Preiß vom Oldenb. Inf. R. Nr. 91, Buße vom Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31, Schmarling vom Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, Baschta vom 8. Rhein. Inf. R. Nr. 70, Mohr vom Feldart. R. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8,
dem Laz. Verw. Dir. Thomas vom Garn. Laz. I (Fest. Laz.) Thorn, — der Charakter als Rechn. Rat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 19. Juli 1915. Aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand verliehen:

Otto, Baecker, Ob. Zahlmeister vom 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74 und 2. Ober-Elsäss. Feldart. R. Nr. 51, d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 21. Juli 1915. Lange (Kurt), Mil. Int. Sekr., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Den 22. Juli 1915. Verliehen: den Zahlmeistern:

Krause vom Garde-Pion. B., Witt vom Feldart. R. Nr. 39, Eckhardt vom Ulan. R. Nr. 6, Zwingmann vom Feldart. R. Nr. 4, Pankow vom Jäg. B. Nr. 9, Thiede vom Inf. R. Nr. 140, Zeuch vom Feldart. R. Nr. 57, Gruhn vom Inf. R. Nr. 75, der Titel Ob. Zahlmstr.

Ernannt: zu Garn. Verw. Inspektoren: die Garn. Verw. Unt. Inspektoren:
Koriller zurzeit in Antwerpen, Meyer zurzeit in Breslau, Gaedtke in Düsseldorf.

Den 23. Juli 1915. v. Frankenberg, Mil. Int. Sekr., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. Juli 1915. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:
Klauß b. Res. Laz. III Stettin, John b. Fest. Laz. Breslau,

bei den Reservelazaretten:

Lange in Mülhausen i. E., Rübmann in Magdeburg, Richter in Halle, Busch, Lang b. Fest. Laz. Ehrenbreitstein,

bei den Reservelazaretten:

Suermann, Gutmann in I Hannover, Freudenberg in I Spandau, Schanter in I Jüterbog, Flemming, Wannovius (V Berlin), — zu Oberapothekern befördert.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 28. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 8. d. Mts. zu ernennen: zum Lt. ohne Patent im 1. Fußart. R. den Grafen Waldbott v. Bassenheim;

am 22. d. Mts. zur Reserve überzuführen: den Fähnr. Franz d. 12. Feldart. Regts.;

zu befördern: zum Oblt. mit Patent vom 1. Juni 1915 den Lt. a. D. Dühmig,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Hübner d. 1. Inf. Regts.,
Fertig, Fleck d. 17. Inf. Regts.,
Nashan, Lebender, Keßler d. 23. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Waldenfels, Haus d. 6. Chev. Regts.,
Schricker, Berkel d. 5. Feldart. Regts.,
Zieglwalner, Luxemburger, Griebl, Sonntag, Faul, Mayer d. 12. Feldart. Regts.,

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 19. d. Mts.

zu versetzen unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Assistenzärte der Reserve:

Meyer (Erlangen) in d. aktiven Stand d. 8. Chev. Regts.,
Balz (Nürnberg) in d. aktiven Stand d. 2. Feldart. Regts.,
Börstler (Landau) in d. aktiven Stand d. 10. Feldart. Regts.,
Dr. Hauenstein (Erlangen) in d. aktiven Stand d. 12. Feldart. Regts.;

zu ernennen: zum Assistarzt im 2. Pion. B. den Assist. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Alfred Schmid;

zu befördern:

zu Assistenzärzten ohne Patent: die Unterärzte:

Berger im 17. Inf. R.,
Ritter Stettner v. Grabenhofen im 18. Inf. R.,
Prinzing im 21. Inf. R.,
Förster im 22. Inf. R.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 12 Juli 1915 den nachgenannten Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtwürttembergischen Auszeichnungen Allergnädigst zu erteilen geruht und zwar:

Des österreichisch-ungarischen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse mit Kriegsdekoration: v. Schippert, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. 27. Feldart. Brig. — Des österreichisch-ungarischen Militär-Verdienstkreuzes dritter Klasse mit Kriegsdekoration: Zeller, Oberstlt. und Kom. d. Res. Inf. Regts. Nr. 221, v. Haldenwang, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 13, Wollaib, Maj. und Abt. Kom., Stroebel, Bubenhofer, Hauptleute, Heinzmann, Stäbler, Lts. d. Res., sämtlich im Feldart. R. Nr. 13.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 19. Juni 1915 den nachstehenden Offizieren usw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtwürttembergischen Auszeichnungen Allergnädigst zu erteilen geruht und zwar:

Der Kaiserlich Türkischen silbernen Imtiaz-Medaille: Schlee, Oberstlt. von d. Armee. — Des österreichisch-ungarischen Militär-Verdienstkreuzes dritter Klasse mit Kriegsdekoration: Drechsel, Hauptm. und St. Offiz. d. Flieger b. Armee-Ob. Komdo. v. Woyrsch.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

2. August. Im **Westteil der Argonnen** setzten wir uns durch einen überraschenden Bajonettangriff in Besitz mehrerer feindlicher Gräben, nahmen dabei 4 Offiziere, 142 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Am Abend griffen die Franzosen in den Vogesen abermals die Linie **Schratzmaennle—Barrenkopf** an. Die ganze Nacht hindurch wurde dort mit Erbitterung gekämpft. Der Angreifer ist zurückgeworfen. Auch am **Lingekopf** sind erneut Kämpfe im Gange.

An verschiedenen Stellen der Front sprengten wir mit Erfolg Minen.

Südlich von **Ban de Sapt** schoß unsere Artillerie einen französischen Fesselballon herunter. Ein Kampfflieger zwang bei **Longemer** (östlich von Gerardmer) ein feindliches Flugzeug zur Landung.

Digitized by Google

3. August. Die am 30. Juli bei **Hooge** genommene englische Stellung ist, entgegen dem amtlichen Bericht des englischen Oberbefehlshabers, vollständig in unserer Hand.

In der Champagne besetzten wir nach erfolgreichen Sprengungen westlich von **Perthes** und westlich von **Souain** die Trichterränder.

In den **Argonnen** wurden nordwestlich von **Le Four de Paris** einige feindliche Gräben genommen und dabei 60 Gefangene gemacht. — Bei dem gestern gemeldeten Bajonettangriff sind im ganzen 4 Offiziere, 163 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

In den **Vogesen** ist bei den Kämpfen in der Nacht vom 1. zum 2. August ein kleines Grabenstück am **Schratzmännle** (zwischen Lingekopf und Barrenkopf) an den Feind verloren gegangen. Am **Lingekopf** ist ein am 1. und 2. August vollständig zusammengeschossener Graben von uns nicht wieder besetzt worden.

Ein von Gewittersturm losgerissener **französischer Fesselballon** ist nordwestlich von Etain in unsere Hände gefallen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

2. August. Mitau wurde gestern von unseren Truppen nach Kampf genommen, die Stadt ist im allgemeinen unversehrt.

Östlich von Poniewiez haben sich Kämpfe entwickelt, die einen günstigen Verlauf nehmen. **Nordöstlich von Suwalki** wurde die Höhe 186 (südöstlich von Kaletnik) erstürmt. **Nordwestlich von Lomza erreichten unsere Truppen,** nachdem an verschiedenen Stellen zäher russischer Widerstand gebrochen war, **den Narew.** Ein Offizier, **1003 Mann** wurden von uns **gefangen** genommen.

Auf der übrigen Front bis zur Weichsel ging es vorwärts, 560 Gefangene, dabei ein Offizier, wurden eingebracht.

Vor Warschau ist die Lage unverändert.

3. August. Bei den Kämpfen in der Gegend von **Mitau** wurden **500 Gefangene** gemacht.

Östlich von Poniewiez gab der Gegner, zum Teil aus mehreren Stellungen geworfen, den Widerstand auf und **zog in östlicher Richtung ab.** Unsere Truppen haben die Straße **Wobolniki—Subocz** überschritten. Gestrige Gefangenenzahl hier **1250 Mann;** 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

In Richtung auf **Lomza** wurde unter erfolgreichen Kämpfen Raum gewonnen, rund **3000 Russen** wurden **gefangen** genommen. Im übrigen fanden auf der Narew-Front und vor Warschau kleinere für uns günstig verlaufene Gefechte statt.

Unsere im Osten zusammengezogenen **Luftschiffe** unternahmen erfolgreiche Angriffe auf die Bahnlinien östlich von Warschau.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

2. August. Nördlich anschließend an die am 31. Juli eroberten Höhen bei Podzamcze **drangen** gestern **Truppen des Generaloberſten v. Woyrsch unter heftigen Kämpfen** durch das Waldgelände **nach Osten vor.** Der weichende Feind verlor **1500 Mann an Gefangenen** und 8 Maschinengewehre.

Vor **Iwangorod** lieferten österreichisch-ungarische Truppen siegreiche Gefechte; der Halbkreis um die Festung zieht sich enger.

Bei den Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hält der Feind noch zwischen Weichsel und der Gegend südwestlich von **Lenczna; deutsche Truppen errangen neue Erfolge östlich von Kurow;** sie machten 600 Gefangene. Zwischen **Lenczna** und **Zalin** (nordöstlich von Cholm) schreitet der Verfolgungskampf vorwärts. **Am Bug erreichten wir die Gegend nördlich von Dubienka. Österreichisch-ungarische Truppen dringen südwestlich von Wladimir-Wolynsk über den Bug vor.**

3. August. Generaloberst v. Woyrsch hat mit seinen deutschen Truppen die **Brückenkopfstellung am Ostufer der Weichsel erweitert;** es wurden **750 Gefangene** gemacht. Die ihm unterstellten österreichisch-ungarischen Truppen des Generals v. Koeveß vor der **Westfront von Iwangorod** erreichten einen durchschlagenden Erfolg; sie machten **2300 Gefangene** und erbeuteten **32 Geschütze,** darunter 21 schwere und 2 Mörser.

Vor den Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hielt der Gegner gestern noch in der Linie **Nowo-Alexandrija—Lenczna—Zalin** (nordöstlich von Cholm) stand. Am Nachmittag wurden seine **Linien östlich von Lenczna und nördlich von Cholm durchbrochen.** Er begann deshalb auf dem größeren Teil der Front in der Nacht seine Stellungen zu räumen, nur an einzelnen Stellen leistet er noch Widerstand.

Östlich von Lenczna machten wir gestern **2000,** zwischen **Cholm** und **Bug** am 1. und 2. August über **1300 Gefangene;** mehrere Maschinengewehre wurden erobert.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 2. August. Bei **Damaszow** gegenüber der Radomka-Mündung errangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge.

Westlich Iwangorod haben unsere siebenbürgischen Regimenter dem Feinde acht etagenförmig angelegte betonierte Stützpunkte mit dem Bajonett entrissen. Vier dieser Werke wurden allein von dem größtenteils aus Rumänen bestehenden Infanterie-Regiment Nr. 50 erobert. Der Halbkreis um Iwangorod verengte sich beträchtlich. Wir nahmen **15 Offiziere** und über **2300 Mann gefangen** und erbeuteten 29 Geschütze, darunter 21 schwere, ferner 11 Maschinengewehre, einen großen Werkzeugpark und viel Munition und Kriegsmaterial. Unsere bewährten siebenbürgischen Truppen dürfen diesen Tag zu den schönsten ihrer ehrenvollen Geschichte zählen.

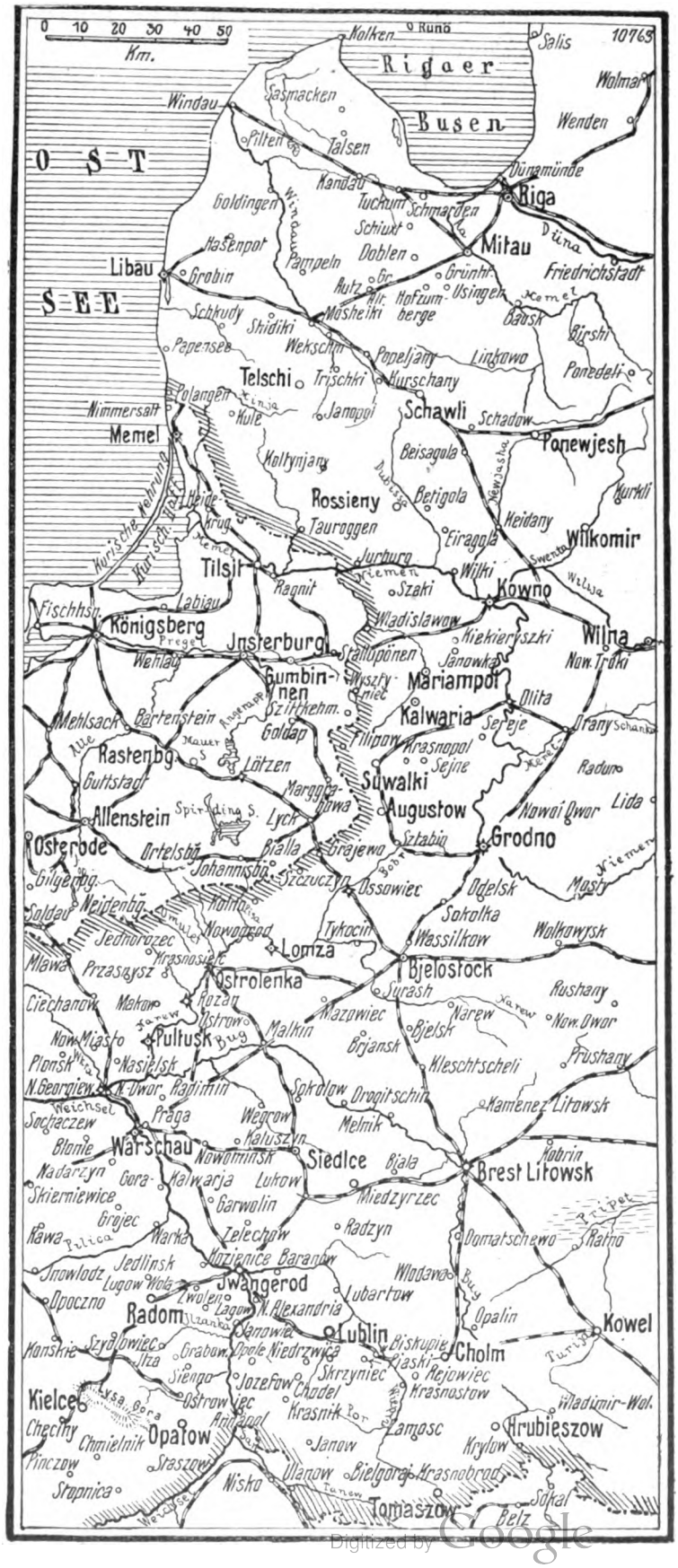
Unmittelbar östlich der Weichsel erstürmte eine unserer Divisionen die Eisenbahnstation **Nowo-Aleksandria** und einige zunächst gelegene Positionen. Bei **Kurow** drangen deutsche Truppen, nachdem sie gestern zwei feindliche Linien genommen, in eine dritte ein.

Weiter östlich bis zum Wieprz hält der Feind noch seine Stellungen. Zwischen **Wieprz** und **Bug** wird die Verfolgung fortgesetzt. Unsere zwischen **Sokal** und **Krylow** über den Bug gegangenen Truppen rücken in der Richtung **Wladimir—Wolynskij** vor.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Wien, 3. August. Die Kämpfe zwischen **Weichsel** und **Bug** dauerten auch gestern den ganzen Tag in unverminderter Heftigkeit an und führten wieder zu Erfolgen. An der ganzen Front gedrängt, bei **Lenczna** und nordwestlich **Cholm** neuerlich durchbrochen, **wich der Feind** heute in früher Morgenstunde fast überall aus den gestern hartnäckig verteidigten Linien abermals **gegen Norden zurück.** Unsere Truppen verfolgen. **Lenczna ist genommen.** Die westlich Iwangorod eingenisteten Russen nahmen unter dem Eindrucke unseres am 1. August errungenen Sieges ihre Linien zum größten Teil gegen den Festungsgürtel zurück. Nordwestlich Iwangorod haben die deutschen eine breite der Weichsel vorgelagerte Waldzone unter erfolgreichen Gefechten durchschritten.

In Ostgalizien keine Änderung.



Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 2. August. An der Tiroler Front wurde eine feindliche Abteilung im **Ledro-Tale** westlich **Bezzecca** überfallen und unter großen Verlusten zurückgeworfen. In den **Judikarien** vertrieben unsere Patrouillen zwei italienische Beobachtungsposten, die sich auf den Höhen nordwestlich Condino eingenistet hatten.

Im Kärnter Grenzgebiete hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Im Küstenlande herrscht in den nördlichen Abschnitten größtenteils Ruhe. Am Plateau hält der Geschützkampf an. Die gegen unsere Stellungen östlich Polazzo geführten starken italienischen Angriffe wurden durch einen Gegenangriff, der unsere Infanterie bis über die ursprünglichen Stellungen hinausführte, vollständig zurückgeschlagen.

Wien, 3. August. Im **Küstenlande** herrschte gestern vom Krn bis zum Brückenkopf von Görz fast völlige Ruhe. Den Plateaurand von **Polazzo** griffen neuerlich starke italienische Kräfte an. Fünfmal stürmte der Feind gegen unsere Infanterie, die östlich des Ortes und am Monte del Sei Busi heldenmütig standhielt. Jedesmal wurde der Angriff vom zähen Verteidiger nach schwerem Kampfe zurückgeschlagen. Die Italiener erlitten große Verluste. Weitere Verstärkungen, die sie zum nochmaligen Vorgehen ansammelten, wurden durch unsere Artillerie überraschend beschossen und zersprengt. Während dieser Kämpfe standen die anderen Abschnitte des Plateaus unter starkem feindlichen Artilleriefeuer.

An der **Kärntner Grenze** versuchte der Feind unter dem Schutze dichten Nebels einen Sturmangriff gegen den Cellon-Kofel (östlich vom Plöcken), sein Unternehmen scheiterte völlig; im übrigen an dieser Front nichts Neues.

Im Gebiete des **Monte Cristallo** stieß eine unserer Offizierspatrouillen auf eine etwa 60 Mann starke gegnerische Abteilung. Der Feind verlor im kurzen Geplänkel 29 Mann.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 3. August. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Kaukasusfront verjagte unser rechter Flügel nach dem Gefecht am 30. Juli den Feind aus den befestigten und im voraus vorbereiteten Stellungen in der Umgebung von Tawtak an der Grenze. Wir machten etwa 100 Mann zu Gefangenen und erbeuteten eine Menge von Gewehren, Munition und Ausrüstungsgegenständen. An der Dardanellenfront bei Ari Burnu richtete der Feind am 31. Juli gegen einen kleinen, von einem unserer Posten besetzten Schützengraben, dessen er sich bemächtigen wollte, Infanterie- und Artilleriefeuer, bewarf ihn mit Bomben und brachte zwei Minen zur Entzündung. Er versuchte Scheinangriffe auf den linken Flügel. Schließlich wurde er vertrieben, wobei er schwere Verluste hatte. Bei Sedd ül Bahr auf dem linken Flügel anhaltendes aber wirkungsloses Gewehrfeuer. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Das Hauptquartier teilt ferner mit: An der Kaukasusfront entwickeln sich unsere Bewegungen in der Gegend von Totak mit Erfolg. Am 1. August besetzten wir die Stellungen von Kilidj Guedigui, 16 km nördlich von Totak, und die 2300 m hohe Bergkette in der Umgegend. Das Becken des Murad Tschai befindet sich in unserem Besitz. Die russischen Truppen nördlich von Kilidj Guedigui fliehen in voller Auflösung. — An der Dardanellenfront gegenseitiger örtlicher Feuerkampf. Unsere Küstenbatterien zwangen Transportschiffe vor Sedd ül Bahr sich zurückzuziehen.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 2. August. Das Reutersche Bureau meldet: Der Dampfer „Clintonia" ist versenkt worden. 54 Mann der Besatzung sind gerettet worden. 11 Mann werden als verloren gemeldet. — Lloyds melden: Der britische Dampfer „Benvorlich" ist versenkt worden. Der erste Leutnant und sechs Matrosen sind gelandet. Der Kapitän und der Rest der Besatzung verließen das Schiff in einem Boot.

London, 2. August. Der englische Dampfer „Fulgennce" ist heute versenkt worden. Die Besatzung von 26 Mann wurde gerettet.

Nach einer Meldung des „Rotterdamsche Courant" aus London bestand die Besatzung des versenkten Dampfers „Clintonia", von der elf Mann vermißt werden, aus Engländern und Indern.

Amtliche Bestätigung der Kapitulation der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 3. August. Seiner Majestät dem Kaiser haben der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seitz und der Kommandeur der Schutztruppe Oberstleutnant Franke durch Vermittlung der Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika nachstehende telegraphische Meldung erstattet:

Euerer Majestät melden wir alleruntertänigst, daß wir gezwungen waren, den Rest der bei Korab zwischen Otavi und Tsumeb vom Feinde mit vielfach überlegenen Kräften eingeschlossenen Schutztruppe, in Stärke von rund 3400 (dreitausendvierhundert) Mann an General Botha zu übergeben. Jede Aussicht auf erfolgreichen Widerstand war ausgeschlossen, da, nachdem die Orte Otavi, Gaub, Grootfontein, Tsumeb,

Digitized by Google

Namutoni vom Feinde genommen, wir von unserer Verpflegungsbasis abgeschnitten waren, und jeder Versuch eines Durchbruchs bei dem heruntergekommenen Zustand der Pferde, für die seit Monaten kein Hafer mehr vorhanden, unmöglich war. Alle Personen des Beurlaubtenstandes und des Landsturms, auch die in Südafrika kriegsgefangenen, werden auf ihre Farmen und zu ihren Berufstätigkeiten entlassen. Offiziere behalten Waffen und Pferde, können auf Ehrenwort frei im Schutzgebiet bleiben. Die aktive Schutztruppe, noch rund 1300 (dreizehnhundert) Mann stark, behält die Gewehre und wird an einem noch zu bestimmenden Platze im Schutzgebiet konzentriert.

Seitz. Franke.

Stimmen Sachverständiger über die Kriegslage.

Paris, 3. August. Die Presse ist von dem Gang der Ereignisse und der Schlacht in Polen überrascht. Die Aufgabe der Eisenbahnlinie Lublin—Cholm durch das russische Heer und das Überschreiten der Weichsel durch österreichisch-ungarische und deutsche Heere nördlich von Iwangorod werden von dem größten Teile der Presse als entscheidendes Moment betrachtet, das die Russen zwinge, bis nach Brest-Litowsk zurückzugehen. — Diese neue Front habe neben anderen auch den Vorteil, bedeutend kürzer zu sein als die alte Front. Die Presse erörtert auch schon die Folgen einer Räumung von Warschau und glaubt, daß eine Räumung auf die Neutralen zugunsten der Zentralmächte Einfluß ausüben werde, was immerhin ein beträchtlicher Erfolg der Zentralmächte sei. Außerdem werde die Stimmung in Deutschland zweifellos dadurch gehoben. Die Presse macht darauf aufmerksam, daß der Fall Warschaus eine deutsche Offensive in Frankreich erwarten lasse. Dieses sei wohl die nächstliegende strategische Folge eines Falles der Weichselfestung.

Warschau—Calais. Der „Daily Mail" vom 21. Juli würde der Fall von Warschau um deswillen so nahe gehen, weil er die Kämpfe um Calais stark beeinflussen würde. Alle Wechselfälle auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Westfront regelmäßig in Mitleidenschaft gezogen. Der heldenmütige Vormarsch der Russen in Ostpreußen und Galizien zu Beginn des Krieges rettete die Verbündeten an der Marne. Der Vormarsch der Russen auf die Karpathen zwang die Deutschen, dorthin Truppen zu senden, die sonst unsere Linien bei Ypern durchbrochen hätten.

Anderseits hat unsere Untätigkeit im Frühjahr den Deutschen Gelegenheit gegeben, die Russen anzugreifen. Wir schulden unseren russischen Verbündeten großen Dank für die tapfere und treue Unterstützung. Wir schulden ihnen überdies Bewunderung für die prächtigen und harten Kämpfe, die sie jetzt gegen einen überlegenen Gegner führen. Die Überlegenheit hat ihre Begründung in der Munitionsfrage. In vielen Bekanntmachungen haben die Russen veröffentlicht, daß sie nicht imstande wären, die von ihnen benötigte Munition zu Hause herzustellen. Sie hätten ihre Vorräte aus dem Auslande und von den Verbündeten zu beziehen. Der Mangel an Munition in England mußte sie daher hart treffen. Es war eine Tatsache, welche die russischen Generale nicht vorhersehen und vor der sie sich nicht schützen konnten. Eine entscheidende Schlacht zwischen Armeen, von denen die eine mit unbeschränkten Vorräten von Granaten, die andere nur mit beschränkten versehen ist, kann nur ein Ergebnis haben — eine Vernichtung der Armee, deren Munitionsvorräte unzureichend sind.

Die Russen dürfen den Deutschen nicht erlauben, sie zu einer entscheidenden Schlacht zu zwingen. Sie müssen sich zurückziehen, nachdem sie dem Feinde soviel wie möglich Verluste zugefügt haben. Dadurch, daß sie sich langsam zurückziehen, geben sie Gelände auf, aber sie gewinnen Zeit, und mit der Zeit kann der Mangel an Munition wieder gut gemacht werden.

Solange die russischen Armeen unberührt sind — und sie ziehen sich ungebrochen an Geist und mit großer strategischer Kunst zurück — gibt es für sie kein wieder gutzumachendes Unglück. Die Ausdehnung Rußlands ist so groß, daß der zeitweilige Verlust einer einzelnen oder eines halben Dutzend von Provinzen kein großer Nachteil ist.

Aber die Räumung von Warschau würde für die Verbündeten ein Unglück sein. Wenn Rußland gezwungen würde, sich zu weit zurückzuziehen, so würden Monate vergehen können, bevor es die Offensive wieder ergreifen könnte. Während aller dieser Monate wären die westlichen Verbündeten gezwungen, die ganze Kraft der deutschen Stöße aufzuhalten.

Soweit haben nur zwei Drittel des deutschen Heeres gekämpft. Wenn diesmal das ganze deutsche Heer auf sie geworfen wird, so wird der Anprall gewaltig. Hierfür müssen sie Vorbereitungen treffen und jede Maßregel ergreifen, welche die Weisheit ihnen rät und die Ausrüstung ihnen gewährt.

*

Kopenhagen, 2. August. „Politiken" bemerkt in einem Leitartikel im Anschluß an die deutschen Veröffentlichungen über die Zahl der Kriegsgefangenen und die Feststellungen des Staatssekretärs Helfferich:

„Deutschland steht am Schlusse des ersten Kriegsjahres als Sieger da und erntet alle Früchte seiner militärischen Bereitschaft. Es war bei Ausbruch des Krieges die einzige Macht, die fertig war. Sowohl Frankreich wie Rußland standen mitten in einer militärischen Umorganisation. Rußland meinte, es werde erst 1917 kampfbereit sein; England war auf einen Festlandskrieg überhaupt gar nicht vorbereitet. Deutschland ist ferner das einzige Land, das mit Glück und Vollständigkeit seine industrielle Umformung vorgenommen hat. Seine industrielle Organisation hat sich als ebenso sicher wirkend erwiesen wie die militärische. England ist jetzt, ein Jahr nach dem Ausbruch des Krieges, noch nicht weiter gekommen, als daß es einige Fabriken zur Herstellung von Maschinen und Werkzeugen für die Munitionsfabriken neu gegründet hat. Es ist bewundernswert, was Deutschland vermöge seiner Organisation und Disziplin geleistet hat. Wie auch der Krieg auslaufen sollte, wird die gesamte Welt eine Lehre daraus ziehen, und England nicht zum wenigsten. Daß Deutschland im ersten Kriegsjahre siegen mußte, ist jetzt leicht verständlich, ebenso, daß es seinen Gegnern ungeheure Anstrengungen kosten wird, das Verlorene wiederzugewinnen. Die entscheidende Frage der Zukunft bleibt demnach nur, ob Deutschland imstande ist, seinen militärischen und industriellen Vorsprung zu wahren.

Digitized by Google

Neueste Ereignisse.

Basel, 1. August. Die „Basler Nachrichten" melden, Italien habe weitere sechs Jahrgänge Marinereserven einberufen. Die zu erwartende Expedition gegen die Türkei werde sich gegen Kleinasien richten.

Paris, 2. August. Der „Temps" meldet: Die belgische und die französische Regierung haben ein Abkommen getroffen, wonach alle Belgier bis zum Alter von 36 Jahren, die ihrer Militärpflicht nicht nachgekommen sind, in Frankreich von der Polizei aufgesucht und zwangsweise den belgischen Militärbehörden zugeführt werden sollen. Diese Bestimmung war bisher nur für Belgier bis zu 25 Jahren in Kraft. — Wie dasselbe Blatt mitteilt, hat die belgische Regierung beschlossen, die Einwohner der im Operationsgebiete gelegenen Ortschaften Belgiens zwangsweise nach der inneren Zone abzutransportieren. Gestern traf der erste Zug in Rouen ein, in dem sich 220 Kinder und Greise, 26 Frauen und 30 Männer befanden. Weitere Transporte sollen in den nächsten Tagen folgen.

London, 3. August. Daily Telegraph zufolge betrugen die Verluste der britischen Armee im Mai 3500 Offiziere und 26 346 Mann, im Juni 2193 Offiziere und 62 710 Mann. Die Flotte verlor in beiden Monaten 81 Offiziere und 1259 Mann. — Die gestrige Verlustliste weist 33 Offiziere und über 1600 Mann auf.

Die Duma.

Petersburg, 2. August. Die gestern in Gegenwart aller Minister und des diplomatischen Korps eröffnete Duma leitete der Vorsitzende mit einer Begrüßungsansprache ein, die mit der Aufforderung schloß, zu kämpfen bis zur vollständigen Vernichtung des Feindes. Ministerpräsident Goremykin bezeichnete als den Zweck der Tagung, der Duma die wirkliche Lage der Dinge darzustellen und zu beraten über die Mittel, den Feind zu besiegen. Kriegsminister Poliwanow sagte u. a.:

In diesem Augenblick hat der Feind gegen uns ungewöhnlich große Streitkräfte zusammengezogen, welche Schritt für Schritt das Gebiet des Militärbezirks von Warschau umkreisen, dessen strategische Grenzlinien immer den schwachen Punkt unserer westlichen Grenze bildeten. Unter diesen Umständen werden wir dem Feinde vielleicht einen Teil dieser Gegend überlassen und uns auf Stellungen zurückziehen, wo unser Heer die Wiederaufnahme seiner Offensive vorbereiten kann. Dies ist das Ende, das das 1812 erprobte Vorgehen krönt. Wir werden vielleicht heute Warschau dem Feinde überlassen, wie wir seinerzeit Moskau räumten, um den schließlichen Sieg zu sichern.

Nach einem Lobeshymnus auf die russische Armee und die der Verbündeten erwähnt der Minister die militärischen Vorlagen, die er der Duma unterbreiten werde, vor allem die Einberufung des Jahrgangs 1916 und verschiedener Kategorien der Reserve, und behauptete, daß die wirtschaftliche Lage Rußlands durch den Krieg keineswegs erschüttert sei. Der Kriegsminister betonte, daß es angesichts der so reichen und unerschöpflichen technischen Hilfsmittel Deutschlands notwendig sei, soweit als möglich Frankreich und England nachzuahmen, die in dem Aufschwung der Munitionsherstellung ungeheure Erfolge hätten, und schloß mit den Worten: Sie sehen, wie der Feind beschaffen ist, den wir bekämpfen. Er muß unbedingt und um jeden Preis besiegt werden. Sonst gerät Europa unter das teutonische Joch. Wir werden, ohne einen Augenblick zu verlieren, alle Fähigkeiten des Landes zur Entwicklung seiner Verteidigung benutzen.

Dem Kriegsminister folgte Ssasonow, der sich darauf beschränkt, einen Überblick über die gegenwärtige politische Lage zu geben. Auf dem Gebiete der internationalen Beziehungen hätten sich wenige Veränderungen ereignet, dagegen habe sich die Familie der Freunde und Verbündeten um einen neuen Teilnehmer, Italien, vergrößert. Bei Erwähnung dieses Bundesgenossen findet sich die bedeutsame Äußerung: „Das Ministerium Salandra bereitete im Laufe der ersten Kriegsmonate sorgfältig seinen Eintritt in die Aktion vor, und als die Stunde kam, schloß es sich Rußland, Frankreich und England im Namen der Verwirklichung der Ideale des italienischen Volkes an." Mit der Wendung, daß, wenn das Beispiel Italiens von andern Staaten befolgt würde, dies zu einem raschen Ende des Krieges und des Blutvergießens beitrüge, kommt der Minister auf die Neutralen und in erster Linie auf Schweden zu sprechen.

Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Schweden und unser aufrichtiger Wunsch, mit ihm die besten Beziehungen guter Nachbarschaft zu unterhalten, sind zu bekannt, als daß ich notwendig hätte, sie besonders zu bekräftigen. Wir geben uns auch vollkommen Rechenschaft über die unvermeidlichen Schwierigkeiten, welche für den schwedischen Handel infolge der Lage des Landes inmitten der Kriegführenden entstanden sind; aber ich kann mit Befriedigung die Redlichkeit hervorheben, mit welcher die schwedische Regierung ihre Neutralität unter Wahrung ihrer nationalen Interessen schützt. Die gegenwärtig in Stockholm geführten englisch-schwedischen Verhandlungen bekunden, wenn sie auch auf einem geschäftlichen Boden bleiben, auf beiden Seiten das unzweifelhafte Bestreben, die Grundlage für eine Verständigung zu finden, und wir wünschen aufrichtig, daß sie bald zu einem glücklichen Abschluß gelangen.

Als Sprungbrett von dieser Verneigung vor Schweden zu dem Verhältnis Rußlands und der Vereinigten Staaten dient dem Minister die angebliche Entrüstung in den neutralen Staaten über die „Massenvergiftung unserer Soldaten", die „Vernichtung friedlicher Frauen, Kinder und Bürger", um dann zu sagen:

Jenseits des Ozeans ist die Empörung eine ähnliche. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, die von menschenfreundlichen Empfindungen durchdrungen ist, konnte nicht anders als sich entschieden gegen Vorkommnisse zu wenden, wie die furchtbare Versenkung der „Lusitania", welche so vielen amerikanischen Bürgern das Leben gekostet hat. Dieser in seiner unsinnigen Grausamkeit beispiellose Anschlag ist ein unauslöschlicher Fleck auf dem Namen Deutschlands. Es ist

Digitized by Google

schwer zu sagen, ob der strengen Antwort, die der Präsident Wilson der deutschen Regierung erteilt hat, energischere Maßnahmen folgen werden; aber es ist bereits klar, daß die öffentliche Meinung Amerikas über das Vorgehen der Deutschen empört ist trotz der Anstrengungen, welche die letzteren machen, um das Wohlwollen Amerikas zu erringen.

Den verbündeten Truppen auf Gallipoli wird wegen ihrer „beispiellosen Tapferkeit" Bewunderung gezollt und den Türken vorgeworfen, sie hätten sich mit außergewöhnlicher Grausamkeit auf die noch in ihrer Gewalt befindlichen christlichen Völker geworfen.

Die Armenier erdulden unerhörte Verfolgungen, die indessen nicht ihren Geist gebrochen haben, denn armenische Freiwillige kämpfen tapfer mit uns gegen ihre Unterdrücker. (Bravo und Beifallsrufe.) Den Beweis dafür gibt die Stadt Wan, wo sie beinahe einen Monat dem Drängen der Türken bis zur Befreiung der Stadt durch unsere Truppen widerstanden. Um nichts weniger schrecklich sind die Verfolgungen der örtlichen griechischen Bevölkerung durch die Türken. Die Frauen und Kinder müssen Mitleid erregen, und die Frage entsteht, ob man den Glaubensgenossen in Kleinasien zu Hilfe kommen kann, ohne sich mit den Mächten zu vereinigen, die für das Recht und die Gerechtigkeit kämpfen.

„Ich zweifle nicht", so fährt Sfasonow fort, „daß sich in anderen Ländern noch neutrale Regierungen vollkommen in Übereinstimmung finden werden mit den Wünschen ihrer Völker, wenn sie sich entschließen, den Weg einzuschlagen, den ihnen ihre Lebensinteressen und ihre ganze Vergangenheit angeben. Bei dieser Gelegenheit muß ich auf den Druck hinweisen, den österreichische und deutsche Agenten auf Rumänien ausüben. Indessen widersteht die rumänische Regierung trotz all ihrer Anstrengungen der Versuchung. Wir halten auch weiterhin freundschaftliche Beziehungen mit ihr aufrecht, deren Befestigung und Entwicklung Gegenstand unserer beiderseitigen Bemühungen ist."

Was die Besetzung Skutaris durch Montenegro angehe, so sei sie veranlaßt durch die dringende Notwendigkeit, die Räubereien der albanischen Banden zu unterdrücken, die die regelmäßige Verproviantierung Montenegros erschwerten.

In Persien seien Wühlereien der Feinde im Gange mit der Absicht, dort Wirrnisse zu verursachen. Sie verteilen Geld, bilden bewaffnete Banden, führen Waffen, Maschinengewehre und Munition ein. Wir haben Maßnahmen getroffen, um diesen Treibereien entgegenzuwirken; leider aber ist das Werk der Friedensstiftung in diesem Lande durch die ständigen Unruhen, die Zwietracht zwischen Regierung und demokratischen Kreisen und die Ministerkrise erschwert. Jedoch läßt uns die wohlgemeinte und vollkommen solidarische Tätigkeit der russischen und englischen Vertreter in Persien, die gemeinsam sich bemühen, der persischen Regierung in der Unterdrückung dieser Unruhen zu helfen, hoffen, daß die Treibereien unserer Feinde scheitern werden, und daß die Ruhe in dem Lande wiederhergestellt wird. Ich muß hinzufügen, daß, wenn unsere Bemühungen erfolglos bleiben sollten und die getroffenen Maßnahmen nicht zur Beruhigung des Landes führen, wir wahrscheinlich zu anderen Mitteln werden greifen müssen.

Sfasonow kommt nun zu der Frage der Nützlichkeit einer engen politischen russisch-japanischen Vereinigung.

Die ausgezeichneten Dienste, die Japan uns und unseren Verbündeten in diesem Kriege geleistet hat, konnten die Regierungen der Mächte der Tripleentente nicht unbeeinflußt lassen, ebenso wie die öffentliche Meinung in diesen Ländern, da sie eine Atmosphäre geschaffen hatten, in der sich feste politische Bande zwischen den Völkern knüpfen. Die zehn Jahre, die seit dem Vertrage von Portsmouth verflossen sind, haben bewiesen, daß eine friedliche Nachbarschaft zwischen Rußland und Japan durchaus möglich und für beide Teile vorteilhaft ist. Unsere gegenwärtigen Bundesbeziehungen zu Japan sollen die Vorläufer zu einem noch festeren Bündnis bilden. Das Vorgehen des japanischen Heeres gegen die deutsche Festung Tsingtau hatte den Übergang dieses festen Platzes und des gepachteten Gebietes von Kiautschou in die Hände der Japaner zur Folge. Im Zusammenhang mit diesem Unternehmen begannen die japanische und die chinesische Regierung Besprechungen, die zu einem Übereinkommen führten, in dem die besonderen Rechte Japans in den chinesischen Gebieten, in denen die japanischen Interessen vorwiegend liegen, festgelegt werden. Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Japan und China gaben uns die Sicherheit, daß diese Verhandlungen russische Interessen nicht in Frage stellen würden, und ermöglichten es uns, den Verhandlungen mit völliger Ruhe selbst in den kritischsten Momenten zu folgen. Japan und China haben unserer Haltung Anerkennung gezollt.

Dieselben auf Vertrauen beruhenden Beziehungen zur chinesischen Regierung haben es uns ermöglicht, zu einem endgültigen Übereinkommen über die Äußere Mongolei zu gelangen. Am 7. Juni wurde zu Kiachta eine Entente unterzeichnet, die demnächst veröffentlicht werden wird. Auf Grund dieses Abkommens wird die Äußere Mongolei in inneren Angelegenheiten als ein selbständiger Vasallenstaat Chinas anerkannt. Die Äußere Mongolei erhält das Recht der inneren Selbstverwaltung und die Aktionsfreiheit in Fragen des Handels und der Industrie bis zu dem Recht, über diese Angelegenheiten internationale Abkommen abzuschließen. Einzig und allein auf dem Gebiet der auswärtigen Politik wird die Unabhängigkeit der Mongolei durch das Recht Rußlands und Chinas zur Intervention beschränkt.

Der Minister schließt seine Rede: man dürfe nicht vergessen, daß die Bürgschaft des Sieges für die Russen in ihrer Festigkeit und Zähigkeit liege, wenn auch nach einem Jahre Krieg die Ergebnisse solcher Bemühungen als nicht ihrer ungeheuren Größe entsprechend erscheinen könnten. „Endlich gibt es Notwendigkeiten, die von unserem Willen unabhängig sind und unaufhaltsam durch den historischen Gang der Ereignisse vorwärts getrieben werden. Das müssen wir berücksichtigen".

Die Ergebnisse des ersten Weltkriegsjahres.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

II.

(Schluß.)

Die Menschenverluste sind bei den Heeren aller am Kriege beteiligten Mächte groß gewesen. Leider veröffentlichen unsere Feinde, mit Ausnahme Englands, nicht so wie wir amtliche Nachrichten über ihre Verluste, so daß sich nicht ziffernmäßig feststellen läßt, in welchem Verhältnis diese zu den unsrigen stehen. Wir können jedoch bestimmt sagen, daß unsere Verluste sowohl im Westen als auch im Osten

Digitized by Google

verhältnismäßig erheblich geringer als die unserer Feinde gewesen sind. Dagegen übertreffen die Mittel, die wir bisher für Ersatz der Verluste und für Heeresverstärkungen aufgebracht haben und noch aufzubringen vermögen, in bezug auf Menge und Güte bei weitem die gleichartigen Leistungen unserer Gegner. Die Folge davon ist, daß sich das militärische Stärkeverhältnis im bisherigen Verlaufe des Krieges zu unseren Gunsten verändert hat und voraussichtlich weiter im gleichen Sinne verändern wird. Rußland verfügt allerdings wohl noch über mehr militärdienstfähige Männer in bürgerlichen Verhältnissen als wir. Aber es hat gegen anderthalb Millionen Krieger allein durch Gefangennahme verloren, und in bezug auf die Mittel, die erforderlich sind, um aus Männern tüchtige Soldaten, Truppen und Heerkörper zu bilden, kann es sich mit uns nicht messen. In ähnlicher Lage befindet sich England, nur daß es überdies, der allgemeinen Wehrpflicht entbehrend, erhebliche Schwierigkeiten hat, den Mannschaftsbedarf durch Werbung zu decken. Aber auch dann, wenn diese Schwierigkeiten, sei es durch oder ohne Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, überwunden werden sollten, würde es England schwerlich gelingen, die zu unseren Gunsten fortschreitende Veränderung des Stärkeverhältnisses in ihr Gegenteil zu verwandeln. Wie große Hindernisse auch dann noch übrig bleiben, geht deutlich daraus hervor, daß das verheißene Eingreifen von Lord Kitcheners neuem Heere von Vierteljahr zu Vierteljahr hinausgeschoben wird. Ein namhafter Teil von ihm dürfte übrigens schon zur Ergänzung und Verstärkung der nach Frankreich übergeführten englischen „Expeditionsarmee" verwandt sein, da diese bei Beginn des Krieges nur etwa 100 000 Mann stark war und heute jedenfalls mehr als die doppelte Stärke besitzt, obgleich sie nach amtlicher Angabe bisher 13 713 Offiziere und 308 076 Mann durch Tod, Verwundung und Gefangennahme verloren hat und in der Heimat nur eine schwache Reserve für sie vorhanden war. Was schließlich Frankreich betrifft, so ist dessen Vorrat an kriegsdienstfähigen Männern, einschließlich der achtzehnjährigen, bereits erschöpft. Bei uns dagegen wird die Masse der zwanzigjährigen Dienstpflichtigen, wie in gewöhnlichen Friedenszeiten, erst im bevorstehenden Herbst eingestellt werden.

Die Flotte Englands, auf die die Verbündeten dieser Macht ohne Zweifel große Hoffnungen gesetzt hatten, hat bisher versagt. Hatte man nicht jenseits des Kanals noch vor kurzem geprahlt, wir würden am Morgen des ersten Tages nach Kriegsausbruch durch die Nachricht überrascht werden, daß unsere Flotte durch die englische vernichtet sei? Und heute hockt diese Beherrscherin der Meere noch immer im Kanal, wo sie sich gegen Angriffe durch ein völkerrechtswidrig im offenen Meere angelegtes Minenfeld gesichert hat. Unsere Auslandskreuzer sind allerdings, nachdem sie monatelang der Schrecken der Schiffahrt unserer Feinde gewesen, schließlich dem unvermeidlichen Schicksal verfallen, durch die Übermacht feindlicher — nicht nur englischer — Kreuzer zugrunde gerichtet zu werden. Der Heldenmut, den ihre Besatzungen auch dabei bewiesen haben, hat selbst die Bewunderung unserer Feinde erregt. Nur die Kreuzer „Goeben" und „Breslau" fanden rechtzeitig Zuflucht am Goldenen Horn. Auch haben wir unsere Kolonien sich selbst überlassen müssen. Die Mehrzahl von ihnen ist in Feindeshand. Die Entscheidung über ihr künftiges Schicksal fällt auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Die englische Flotte aber hat selbst die Küste ihres Landes nicht gegen Bombardement durch deutsche Schiffe zu schützen vermocht.

Im Gefühl ihrer Ohnmacht, Deutschland durch Gewalt nennenswerten Schaden zuzufügen, faßte nun die englische Regierung den Plan, uns wirtschaftlich zu verderben und durch Hunger auf die Knie zu zwingen. Wiederum nahm sie zur Ausführung dieser Absicht ihre Zuflucht zu dem Mittel einer Minensperre, indem sie eine solche längs der Scheidegrenze zwischen der Nordsee und dem Atlantischen Ozean legen ließ und überdies den Begriff Bannware ohne Rücksicht auf das Völkerrecht und die Interessen der Neutralen willkürlich erweiterte. Als Erwiderung hierauf hat Deutschland das die großbritannischen Inseln umgebende Meer vom 18. Februar d. J. an für Kriegsgebiet erklärt und führt dort mit seinen weit überlegenen Unterseebooten einen Krieg gegen den englischen Handel, demgegenüber die englische Flotte wiederum hilflos ist. Englischerseits bemüht man sich, den Erfolg dieser Maßnahme als geringfügig darzustellen. Er ist gleichwohl dem Lande sehr fühlbar, denn unsere mit unübertroffener Kühnheit und Gewandtheit geführten Unterseeboote haben seitdem im Kriegsgebiet 229 englische, 30 andere feindliche, sowie 6 mit feindlichen verwechselte und 27 Bannware führende neutrale Schiffe versenkt.

England ist es dagegen allerdings gelungen, uns vom Welthandel fast vollständig abzusperren. Gleichwohl haben wir die volle Gewißheit, daß es den Zweck, uns wirtschaftlich niederzuzwingen, nimmermehr erreichen wird. Wir haben, was wir für den Lebensunterhalt und die Kriegführung notwendig brauchen, in ausreichender Menge und Beschaffenheit im eigenen Lande oder können es hier herstellen. Das Erwerbsleben und die Gütererzeugung vollziehen sich bei uns in ruhigeren und geordneteren Bahnen, als in irgendeinem der feindlichen Länder, und die Finanznöte, an denen mehrere von ihnen leiden, sowie der Munitionsmangels, der ihnen allen trotz der weitgehenden Hilfe Amerikas so schwere Sorgen bereitet, sind uns fremd.

Nach diesem wahrheitsgetreuen Überblick über den bisherigen Verlauf des Krieges und die gegenwärtige Kriegslage ist auffallend, daß die derzeitigen Machthaber der feindlichen Staaten noch immer unbedingte Siegeszuversicht bekunden. Mag dem Selbsttäuschung oder die Absicht zu täuschen zugrunde liegen, sie werden nur um so tiefer stürzen. Wir aber wollen uns weder dadurch irre machen lassen, noch uns übertriebenen Hoffnungen hingeben, sondern, wie bisher, opferfreudig, mit dem unbeugsamen Willen zu siegen, im Vertrauen

Digitized by Google

auf Gott, auf die Gerechtigkeit unserer Sache, auf die eigene Kraft und die Treue unserer Verbündeten unseren Weg geradeaus gehen. Um so sicherer und um so schneller werden wir unser Ziel erreichen.

Der Durchbruch bei Przasnysz.

Von der Pilica bis zum baltischen Ostseerande rücken die unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls v. Hindenburg stehenden Truppen wiederum kräftig vor. Im Rahmen dieser großen Offensive erhielt der General der Artillerie v. Gallwitz den Auftrag, mit den Truppen, die unter seiner Leitung seit Monaten die Wacht an der Südgrenze West- und Ostpreußens gehalten hatten, und einigen Verstärkungen die feindliche Stellung zu durchstoßen. Die Aufgabe mußte als außerordentlich schwer erscheinen, hatten die Russen doch die Zeit der Ruhe ausgenutzt, um ein Netz von günstig gelegenen und sehr stark befestigten Stellungen zwischen ihrer vordersten Linie und den Narewfestungen auszubreiten. Wer jetzt diese teils erstürmten, teils einfach verlassenen Befestigungswerke durchschreitet, der staunt immer von neuem über das Maß der aufgewandten Arbeit und technischen Sauberkeit. Meilenweit ziehen sich — in einer Tiefe von nur 15—20 km — drei, vier, ja fünf Systeme von Schützengräben hintereinander hin, Schützengräben von einer Tiefe und Stärke, wie sie erst der hartnäckige Stellungskrieg geschaffen hat. Hunderttausende dicker Baumstämme sind da hineingearbeitet, Millionen von Sandsäcken liegen auf den Brustwehren und türmen sich zu breiten Seitenwehren. Stellenweise sind bombensichere Unterstände und Pferdeställe tief in die Erde eingebaut. Überall stehen dichte Drahthindernisse vor der Front, oft versenkt und in zwei bis drei Reihen hintereinander. Vorspringende Bastionen, bequeme und sichere Beobachtungsstände leiten zum Festungscharakter über. Das Gelände ist stark hügelig, hier und da bergig mit weit überragenden Höhen und steilen Abhängen. Von den zahlreichen Wäldern haben die Russen einen erheblichen Teil niedergelegt, um freiere Übersicht und weiteres Schußfeld zu erhalten. Eine solche Front in ganzer Breite frontal anzugreifen, ist unmöglich. Ein Umfassung des Gegners war ausgeschlossen, da sich die deutschen und die russischen Linien ununterbrochen nahe gegenüberlagen.

General v. Gallwitz entschloß sich zum Durchbruch an zwei Stellen, die so nahe aneinander liegen, daß die hier gelingenden Vorstöße ihre Wirkung sofort auf das Mittelstück und weiter auch nach rechts und links ausüben mußten. Als Angriffspunkte wählte er die vorspringenden Winkel der russischen vordersten Stellung nordwestlich und nordöstlich von Przasnysz. Diese vielumstrittene Stadt, deren Umgebung solche Mengen russischen und deutschen Blutes getrunken hat, und die selbst dabei zum Trümmerhaufen geworden ist, hatten die Russen durch einen Gürtel von starken Feldwerken zu einer Festung ausgebaut. Sie sollte diesmal gar nicht angegriffen werden, sondern als Siegespreis den zur Rechten und zur Linken stürmenden Truppen in den Schoß fallen. Dieser Plan ist in vollem Umfang geglückt: Wie die Schneiden einer gewaltigen Kneifzange durchbrachen die tapferen deutschen Truppen die feindliche Linie zu beiden Seiten von Przasnysz und schlossen sich unaufhaltsam jenseit der Stadt zusammen. Die russische Besatzung mußte schleunigst die Festung kampflos verlassen, um nicht mitabgekniffen zu werden. Ein solcher Erfolg wäre aber unerreichbar gewesen ohne sorgfältigste Vorbereitung des Angriffs. General v. Gallwitz zog starke Infanteriekräfte gegenüber den Durchbruchstellen, zumal der rechten, zusammen und vereinigte dort gewaltige Artilleriemassen, deren Munitionsversorgung auf den schlechten Wegen bedeutende Schwierigkeiten bereitete. Alles das war dem Feinde geheim zu halten, und in der Tat haben die Russen, obwohl unsere Schützen sich allmählich vorschoben und unsere Batterien mit dem Einschießen begannen, an keinen ernsthaften Angriff geglaubt. Ein Stück hinter Przasnysz fanden unsere Truppen eine fertige Feldbahn, auf der gerade am nächsten Tage der Personenverkehr beginnen sollte.

Erst der Morgen des 13. Juli weckte die Russen unsanft aus ihrem Sicherheitsgefühle. Die Sonne war kaum aufgegangen, als aus Hunderten von Feuerschlünden die Geschosse leichten, schweren und schwersten Kalibers auf die russischen Stellungen niedersausten. Es war eine Kanonade, die die russischen Truppen völlig um die Besinnung brachte. Trotz des unklaren regnerischen Wetters schoß unsere Artillerie ausgezeichnet. Den Schützen in so starken Feldstellungen ist ja nur durch Volltreffer größerer Kaliber beizukommen. Hageldicht schlugen diese kurz vor und hinter den russischen Linien ein, oft genug auch unmittelbar in die Deckungen. Wurde dadurch auch nur ein kleiner Teil der Feinde getötet, so war die moralische Wirkung um so gewaltiger. Hieraus, wie aus der überraschenden Wirkung des ganzen Angriffs ist es zu erklären, daß unsere Infanterie bei der Erstürmung der ersten russischen Stellung wenig Aufenthalt und verhältnismäßig wenig Verluste hatte. Auf 8 Uhr morg. war für einen großen Teil der Truppen der Angriff festgesetzt, für einen anderen etwas später, und schon eine Viertelstunde danach, stellenweise sogar vor der anberaumten Zeit, war der Erfolg gesichert. Die deutsche Infanterie ließ sich in ihrem frischen Vorwärtsdrang um so weniger aufhalten, als sie die gewaltige Wirkung des Artilleriefeuers erkannte und Scharen von waffenlosen Russen herankommen sah, die nur noch in der Gefangenschaft Rettung vor den Granaten suchten. In dem stark befestigten und von beherrschenden Höhen umgebenen Dorf Grudusk brannten die letzten noch unzerstörten Häuser, die Kirche war eine Ruine, ringsherum reihte sich Granatloch an Granatloch. Den Thüringern, die hier schneidig einbrachen, während ein Teil der feindlichen Schützen noch feuerte, fielen fünf russische Kanonen zur Beute, deren heraneilende Protzen unser Schnellfeuer vertrieben hatte. Ebenso sah es an den anderen Orten der beiden Einbruchsstellen aus. Das gefürchtete Kastenwäldchen nördlich von Wengra war zu einem

Digitized by Google

Haufen zersplitterter Maste zusammengeschossen, die starken Höhenstellungen nordwestlich von Przasnysz waren vollständig zerstört. Die deutschen Truppen ließen dem Feinde kaum irgendwo Zeit, sich in der starken zweiten Verteidigungslinie festzusetzen. In der Nacht erstürmten die unermüdlichen Kämpfer z. T. die nächste Linie. Hier ist die Eroberung der Schlüsselstellung von Gorne, die nach den früheren Erfahrungen als uneinnehmbar galt, besonders zu nennen. Binnen 24 Stunden war Przasnysz von beiden Seiten flankiert und nicht mehr zu halten.

Am 14. Juli durchzogen unsere Truppen Przasnysz, klappten die Zange zu und vereinigten sich südlich davon zu einer Ramme, die nun die neue feindliche Stellung, die letzte geschlossene vor der Narew-Linie, mitten entzweibrach. Die Russen hatten alle Zwischenlinien aufgegeben und schleunigst die seit Monaten vorbereitete, außerordentlich starke Verteidigungsstellung Wysogrod—Cichanow—Zielona—Szczuki—Krasnosielc besetzt, die wieder aus mehreren Reihen hintereinander bestand. Unsere Truppen mochten zunächst im Zweifel sein, ob sie hier noch stärkeren Widerstand zu erwarten hätten.

Der 15. Juli gab eine ernste Antwort. Als nach kräftiger Artillerievorbereitung die Schützenlinien vorzugehen begannen, empfing sie überall ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Der Feind setzte alles daran, das letzte Bollwerk bis zum äußersten zu verteidigen, und öfters mußte die für das Wirkungsschießen der Artillerie angesetzte Zeit verlängert werden. Gerade in der Mitte der Hauptdurchbruchsfront lagen Truppen, deren Draufgängerlust ganz besonders ausgebildet ist. Die eine Division hatte als Angriffsziel die Höhen südlich und südöstlich von Zielona und war schon am Vormittage stellenweise bis auf 300 m an den Feind herangekommen. Die Garde-Regimenter auf dem rechten Flügel, die sehr bedeutende Anstrengungen hinter sich hatten, sollten eigentlich das Vorgehen der Nachbarn abwarten — da meldeten sie um ½2 Uhr: Sie hielten die feindliche Stellung für sturmreif und würden in einer halben Stunde angreifen. Als dies die Truppen des linken Flügels hörten, wollten sie natürlich nicht zurückstehen, und so trat die Division Punkt 2 Uhr zum Sturm an. Es war ein gewagtes Unternehmen, diesen Stoß ohne die heranbeorderten Verstärkungen zu unternehmen. Sein Gelingen ist dem hervorragenden Zusammenwirken von Infanterie und schwerer Artillerie zu verdanken. Im vollen Vertrauen auf die Treffsicherheit der „schwarzen" Brüder sprangen die Schützen durch das hohe Kornfeld vor, sobald eine Lage Granaten vor ihnen eingeschlagen war. Durch verabredete Zeichen gaben sie ihre neue Linie zu erkennen. Dann legte die Artillerie ihre Geschoßgarbe 100 m weiter vorwärts und unter ihrem Schirm stürzten jene in die frischen Granatlöcher. Weder das russische Schnellfeuer noch das doppelte Drahthindernis vermochte den Sturm aufzuhalten. Um 2½ Uhr erhielt der Divisionsstab vom linken Flügel die Fernsprechmeldung: Die feindliche Stellung ist genommen, und kaum war der Apparat frei, so traf vom rechten Flügel dieselbe Nachricht ein. Wenig später — und ebenfalls aus eigenem Antriebe heraus — stürmte die Nachbardivision, die aus jungen, erst während des Krieges eingestellten Mannschaften zusammengesetzt ist, in glänzendem Anlauf die Bastion bei Klonowo. Die Wirkung dieses ersten Durchbruchs durch die russische Hauptstellung pflanzte sich im Laufe des Nachmittags und der Nacht über die ganze Front hin fort. Neue Kräfte wurden in die Bresche geworfen und halfen sie erweitern. Ein nicht ungeschickter Versuch, die zuerst durchgebrochenen deutschen Truppen durch Besetzung einer Seitenstellung zu bannen, wurde von diesen durch einen neuen, scharfen Anlauf vereitelt. Noch weniger konnte der Todesritt einer russischen Kavallerie-Brigade, die südöstlich der bereits gefallenen starken Opinogura-Stellung unsere Infanterie attackierte, irgendeinen Erfolg versprechen; Kasaken und Husaren wurden niedergemacht. Auch einzelne rückwärtige Zwischenstellungen des Feindes fielen bald unter den Stößen unserer siegesfroh vorwärtseilenden Truppen, die erst vor der befestigten Narew-Linie Halt machten. In einer Breite von etwa 120 km sind unsere Truppen um 40 bis 50 km weiter in Feindesland eingedrungen, haben ein reiches und schönes Stück russischen Bodens besetzt und Zehntausende von Gefangenen sowie viel Kriegsmaterial erbeutet. Bis Ciechanow fahren bereits seit dem 18. Juli deutsche Züge durch. An dem schönen Erfolge haben naturgemäß auch die Truppenteile, die zur Seite der mittleren Stoßkolonnen vorgingen, ihren erheblichen Anteil. So war das konzentrische Vorrücken beiderseits der Eisenbahn Mlawa—Ciechanow, das zum Aufrollen der feindlichen Stellungen bis nach Plonsk hinunter führte, eine vorzügliche Leistung. Auf dem linken Flügel wurde nicht minder tapfer gekämpft und draufloßgegangen. Die Aufmerksamkeit auch späterer Zeiten wird aber doch in erster Linie sich auf das Mittel- und Hauptstück dieser groß- und eigenartig von General v. Gallwitz angelegten Offensive richten: Auf die Zange von Przasnysz und den Rammstoß von Zielona.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Ergebnisse des ersten Weltkriegsjahres. II. (Schluß.)
Der Durchbruch bei Przasnysz.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 137/138.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 139. | **Berlin, Sonnabend den 7. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Füs. R.: v. Gerlach, Lt.
Gren. R. 3: Dirichlet, Lt.
Gren. R. 7: v. Schweinichen, Lt.
Res. Inf. R. 17: Gravius, Lt. d. Landw.
Inf. R. 23: Biedermann, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 28: Tewes, Spriestersbach, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 39: Langenfeld, Hauptm. d. Landw., Zaremba, Oblt., Göbbels, Lt.
Inf. R. 41: Selbmann, Oblt. d. Landw., Janz, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 51: Heller, Oblt. und Adj., Voigt, Lt., Schwerdtfeger, Ullrich, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 56: Mühlhoff, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 64: Echte, Lt. d. Res. (Füs. R. 86).
Inf. R. 69: Kolb, Lt. und Adj.
Res. Inf. R. 71: Tschepke, Hauptm.
Inf. R. 98: Tamm, Lt.
Landw. Inf. R. 99: Schlachtberger, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 130: Bode, Lt., Leven, Lt. d. Res.
Inf. R. 135: Fleck, Lt.
Res. Inf. R. 216: Müller (Rudolf), Lt.
Res. Inf. R. 217: Schütz, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 250: Buchholtz, Lt., Roemmele, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 255: Bene, Lt.
Inf. R. 342: Köhler, Lt.
Res. Jäg. B. 18: Krohn, Grandin, Lts. d. Res.
Hus. R. 6: Pförtner v. der Hölle, Rittm.
Feldart. R. 39: Munckel, Lt. d. Res.
1. Regt. d. Feldart. Ers. Tr. Jüterbog: Feichter, Hauptm. a. D.
Fußart. R. 13: Reinbrecht, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Lohmann, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 289 und 290.

Königlich Bayerische Armee.

4. Inf. R.: Hopp, Lt. d. Res.
8. Inf. R.: Peters, Lt. d. Res.
19. Inf. R.: Eckmaier, Lt., Preßprick, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 5: Ludloff, Lt. d. Ref. d. Trains.
Ref. Inf. R. 19: Wittmann, Nonnenmacher, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 11: Sturm, Hauptm. d. Ref. (11. Inf. R.), Speinle, Brehm, Holzgrebe, Lts. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 208.

Königlich Sächsische Armee.

Schützen-(Füs.) R. 108: Trümpy, Lt. d. Ref.
Ref. Inf R. 107: Roth, Maj.

Ref. Inf. R. 243: Richter, Lt. und Regts. Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 177 und 178.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 120: Habermaas, Ladner, Bühler, Lts. d. Ref.
2. Ref. Pion. Komp.: Gehring, Lt. d. Ref.

Inf. R. 127: Finckh, Oblt. d. Landw., Meyer (Artur), Lt., Weckenmann, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 233.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Garde-Füs. R.: Schlange, Lt. d. Ref. (Garde-Gren. R. Elisabeth), nicht gefallen, sondern verwundet.

Ref. Inf. R. 99: Wessig, Hauptm. (Inf. R. 172), nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 1. August 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Scharf (Weimar), Fette (Göttingen), Voigt (Hans) (Weimar), Werner (Gera), Seeger (Göttingen), Zachger (II Altona), May (Weimar), Kühne (Gera), Klaproth (Göttingen), Inf. R. Nr. 136,

Greule (Mannheim), Inf. R. Nr. 138,

Piehler (Altenburg), Metzschke (Limburg a. L.), Goepel, Langenberg (Altenburg), Büchting, Trautmann, Becherer (Naumburg a. S.), Inf. R. Nr. 153,

Scherz (Walter) (Duisburg), Inf. R. Nr. 159,

Herrmann (Anton) (I Trier), Jung (Andernach), Liefer (Lennep), Müller (Anton) (Andernach), Schmitz (Heinrich) (Rheydt), Schröder (Albert) (Saarbrücken), Straub (Stockach), Inf. R. Nr. 161,

v. Hollander (—), Müller (Georg) (V Berlin), Inf. R. Nr. 165,

Bollhorn (Marburg), Collmar (Cassel), Ickenroth (Marburg), Mauerhoff (Königsberg), Raapke (Stendal), Scherp (Marburg), Zentgraf (Erfurt), Inf. R. Nr. 167,

Preßler (Heidelberg), Reiff (Offenburg), Inf. R. Nr. 170,

Schellhammer (Stockach), Inf. R. Nr. 171,

Euer, Große-Thie, Piontek (II Essen), Inf. R. Nr. 172,

Ingensiep (Rheydt), Inf. R. Nr. 173,

Kollmeyer (Aschersleben), Ref. Inf. R. Nr. 27,

Engel (Florian) (Neuß), Schridde (Berlin), Wenzel (Cöln), Ref. Inf. R. Nr. 28,

Göres (Jülich), Gail (Andernach), Schmitz (Karl) (Bonn), Ref. Inf. R. Nr. 29,

Plümer (Hameln), Ref. Inf. R. Nr. 30,

Blank (Gera), Herrmann (Bruno), Müller (Max), Mundhenk, Rüger (Gera), Steinert (Marburg), Weiser (Gera), Ref. Inf. R. Nr. 32,

Dinslage (Lennep), Schlieper (Hagen), Ref. Inf. R. Nr. 57,

Schmitz (Franz) (Siegburg), Schommers (Bonn), Schnoor (II Altona), Bröse (I Dortmund), Clamer (II Altona), Fastenrath (II Cöln), Rogge (Siegburg), Ref. Inf. R. Nr. 65,

Brüdern, Grosche (Naumburg a. S.), Köcher (Altenburg), Schuchert (Weißenfels), Voigt (Richard) (Naumburg a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 66,

Lindner (Saarbrücken), Müller (Karl) (Aurich), Laue (Jülich), Hasse (—), Ref. Inf. R. Nr. 68,

Digitized by Google

Ehmig, Klinge (Göttingen), Wiltberger (Straßburg), Wucherpfennig (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 71,
Harms (Oldenburg), Ref. Inf. R. Nr. 74,
Schumann, Krebs, Feuerstacke (Braunschweig), Ref. Inf. R. Nr. 78,
Klopp, Gang (Aurich), Ref. Inf. R. Nr. 79,
Fischer (Sondershausen), Prömmel (Magdeburg), Fleischhauer (Sondershausen), Brandt (Erfurt), Wechsung, Polter (Sondershausen), Theißen (Johann), Theißen (Wilhelm) (Rheydt), Ref. Inf. R. Nr. 82,
Berger (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 92,
Schorcht (Weimar), Witzel (Marburg), Ref. Inf. R. Nr. 94,
Schwarz (Oskar) (Offenburg), Ref. Inf. R. Nr. 110,
Blumenschein (Stockach), Mayer (Adolf) (Mosbach), Pirkl (Stockach), Ref. Inf. R. Nr. 111,
Tewes (Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 215,
Gärtner (Osnabrück), Ref. Inf. R. Nr. 216,
Müller (Friedrich) (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 217,
Schulte (Hugo) (Siegen), Hackländer (Rheydt), Ref. Inf. R. Nr. 219,
Hamburger (Paderborn), Ref. Inf. R. Nr. 220,
Bierbach (I Königsberg), Seidel (Liegnitz), Stürzenbecher (Görlitz), Teuber (Liegnitz), Ref. Inf. R. Nr. 226,
Brzenskot (Waldenburg), Gebhardt, Hanke (Torgau), Ref. Inf. R. Nr. 228,
Franke (Hannover), Opale (Breslau), Fietje (Osnabrück), Ref. Inf. R. Nr. 229,
Bänfer (Torgau), Bärsch (Bernburg), Nicklisch (Torgau), Ref. Inf. R. Nr. 232,
Knorr (Gotha), Ref. Inf. R. Nr. 233,
Schwaner (Marburg), Ref. Inf. R. Nr. 234,
Meyländer (Cöln), Ref. Inf. R. Nr. 238,
Schretzmann (Mannheim), Ref. Inf. R. Nr. 240,
Göhring (Gotha), Klingenheben (Göttingen), Glatzel, Nehmert (Sondershausen), Ref. Inf. R. Nr. 251,
Alt (Arolsen), Ref. Inf. R. Nr. 252,
Alscher (St. Wendel), Busse (I Cöln), Christ (Andernach), Emanns (Siegburg), Kircher (Wiesbaden), Kuss (Freiburg), Lindlar (Deutz), Maurer (II Cöln), Wick (Neuwied), Ref. Inf. R. Nr. 257,
Schulte (Robert) (Celle), Ref. Inf. R. Nr. 260,
Gutzschebauch (Aachen), Renovanz (Weißenfels), Voigt (Johannes) (Halle a. S.), Nippus (Hagen), Recht, Uhlemann (Naumburg a. S.), Rothe (Altenburg), Ref. Inf. R. Nr. 264,
Hirsch, Itzenplitz, Kapell (Aachen), Ottenhausen (Rheydt), Ullrich (Aachen), Landw. Inf. R. Nr. 28,
Hofmann (Gotha), Scherling (Mühlhausen i. Th.), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Schmidt (Wilhelm) (Mülheim a. d. Ruhr), Landw. Inf. R. Nr. 65,
Bilz (Bernburg), Dübel (Dessau), Gabel (Bernburg), Heinrich (Dessau), Höpfner (Bernburg), Kühne, Niedermayer (Dessau), Schenk (Bernburg), Schmid (Karl) (Dessau), Schmiedehenze (Halberstadt), Simon (Bitterfeld), Stahlberg (Halle a. S.), Stratmann (Dortmund), Trost, Wilke, Wilkens (Dessau), Landw. Inf. R. Nr. 66,
Knoche (Halle a. S.), Schlegel (Torgau), Wiegand (Weißenfels), Landw. Inf. R. Nr. 72,
Kaeseberg (Celle), Landw. Inf. R. Nr. 78,
Moritz (Stockach), Landw. Inf. R. Nr. 109,
Pröhl (Magdeburg), Brig. Ers. B. 13,
Müller (Oskar), (Altenburg), Brig. Ers. B. 16,
Grewendick, Levy (Cöln), Brig. Ers. B. 30,
Hüdepohl (Lingen), Rieken (Aurich), Schmittner (—), Brig. Ers. B. 37,
Freise (Hannover), Uhl (Mülheim a. d. Ruhr), Brig. Ers. B. 38,
Hildemann (Lingen), Rieke (Hameln), Brig. Ers. B. 39,
Burmester (Braunschweig), Brig. Ers. B. 40,
Fein (Marburg), Hanf (Weimar), Lorenz (Meiningen), Schreiter (Weimar), Brig. Ers. B. 44,
Malsch (Mannheim), Brig. Ers. B. 55,
Köllner (Gotha), Classnitz (Meiningen), Brig. Ers. B. 76,
Zapfe, Kassebaum (Hildesheim), Landst. Inf. B. Hildesheim,
Peitz (Essen), Jäg. B. Nr. 8,
Klinge (Altona), Müller (Walter) (Crefeld), Tobiaßen (Kiel), Jäg. B. Nr. 10,
Beckmann (Marburg), Ers. Radf. Komp. Jäg. Bats. Nr. 11,
Kramer (Stockach), Jäg. B. Nr. 14,
Winnecken (Burg), Ref. Jäg. B. Nr. 4,
Brauns (Hildesheim), Ref. Jäg. B. Nr. 7,
Schwanecke (Hildesheim), Ref. Jäg. B. Nr. 10,
Steffan (Gießen), Ref. Jäg. B. Nr. 11,
Günther (Hannover), Ref. Jäg. B. Nr. 23.

Großes Hauptquartier, den 13. Juli 1915.

Hoffmann, Maj. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. XI. A. K., in d. Inf. R. Nr. 143 versetzt und d. Armee-Abt. Strantz zur Verwendung überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 24. Juli 1915.

Stamm, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 26, früher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 152, unter Enthebung von seiner Friedensstelle als Kom. d. Landw. Bez. Duisburg, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 27. Juli 1915.

Sievert, Maj. und Platz-Maj. in Königsberg i. Pr., jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 56, ein Patent seines Dienstgrades vom 24. Juli 1915 verliehen.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 31. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 26. d. Mts. zu befördern:

zum Rittm. den Oblt. a. D. Engelhard,

zu Oblts.: die Lts. a. D. Schnitzlein, Deichstetter, Hofmann, Stark, Bauch, Meissner, Thönnessen, Schiffner, Binstadt, Werdich,

zum Zeug-Oblt. den Zeug-Lt. a. D. Nolte,

zu Lts.: die Fähnriche:

Hauser d. 4. Feldart. Regts., diesen mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung seines Ranges,

Attenkofer, Frhrn. v. Holzschuher d. 1. Fußart. Regts., diese beiden ohne Patent,

zu ernennen: zu Fähnrichen ohne Patent: die Vizefeldwebel

Huß d. 20. Inf. Regts.,

Bayerl d. 3. Fußart. Regts.

Königlich Sächsische Armee.

Den 23. Juli 1915.

Schuster, Zeug-Oblt. bei d. Art. Werkstatt, d. Charakter als Zeug-Hauptm. verliehen.

Breustedt, Zeug-Lt. a. D. b. Landst. Inf. B. Zittau (XII 7), zum Zeug-Oblt. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Gen. Obersten z. D. v. Woyrsch, Führer einer Armee-Abt.;

den Orden pour le mérite: dem Gen. d. Kav. z. D. Frhrn. v. König, Führer d. Landw. Korps, dem Gen. d. Art. v. Gallwitz, Führer einer Armeegruppe, dem Gen. Lt. z. D. Grafen v. Bredow, Führer einer Landw. Div.;

das Kreuz und den Stern der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. v. Below, Führer einer Armee;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Oberstlt. Heye, Chef d. Gen. Stabes d. Landw. Korps;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Vizefeldw. und Bats. Tombour Jaworek b. 1. Erf. B. d. Inf. Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30.

Württemberg.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

v. Fritsch, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 58. Feldart. Brig., v. Göz, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 122, Ströhlin (Karl), Oberstlt. und Kom. d. Gren. Regts. Nr. 119, Nick, Oberstlt. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 120, Kündinger, Oberstlt. und Kom. d. Württ. Ref. Drag. Regts., Keller, Maj. und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 121, Ammann v. Borowsky, Maj. und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 180, Zimmermann, Maj. im Gen. Stabe d. XXVII. Ref. Korps, Frhr. v. Hügel, Schwab, Majore und Bats. Kommandeure im Gren. R. Nr. 119, Bornemann, Maj. und Abt. Kom. im Ref. Feldart. R. Nr. 26, Geyer, Hauptm. im Gr. Gen. Stabe d. Feldheeres, Taute, Hauptm. im Gen. Stabe d. XIV. Ref. Korps, Spemann, Hauptm. im Gen. Stabe d. 11. Inf. Div., Köhler, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. 26. Inf. Div., Frhr. v. Hammerstein-Equord, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. 27. Inf. Div., die Hauptleute Frhr. v. Perfall im Gren. R. Nr. 123, Wolters im Inf. R. Nr. 124, Schultz-Völcker im Inf. R. Nr. 127, v. Breuning. Hildt d. Landw. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 119, v. Raben im Ref. Inf. R. Nr. 121, Sieglin im Ref. Inf. R. Nr. 247, komdt. als Adj. zur 107. Ref. Inf. Brig., Heidemann im Feldart. R. Nr. 49, Fuchs im Feldart. R. Nr. 116, Bader, Führer d. Ref. Pion. Komp. Nr. 84, Jacobi im Luftschiffer-B. Brüssel, Sperrle bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 4, Tafel, Oblt. a. D. im Inf. R. Nr. 120, die Oblts. Kraiß im Inf. R. Nr. 126, Kurz d. Ref. im Inf. R. Nr. 180, Irion d. Ref. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Härle d. Landw. bei d. Minenwerfer-Abt. Nr. 137, Cleß bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 20, die Lts. Wagner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120, Walker, Reisser d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Ehemann im Inf. R. Nr. 180, Bräuninger d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 247, Wegenast d. Landw. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Koch d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 119.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Kr. Min.: v. Andler, charakt. Oberst z. D. und Abt. Chef, v. Bockshammer, Graf v. Reischach, charakt. Oberstlts. z. D. — **Gen. Komdo.** XIII. **(K. W.) A. K.** (Stab): Dieterich, Oblt. und Adj. beim Kommandeur d. I. Pionier-Bataillons Nr. 13. — **51. Inf. Brig.** (Stab): Haase, Hauptm. und Adj.

v. Strölin, Oberst und Vorst. d. Kr. Bekl. Amts, Hummel, charakt. Oberstlt. a. D. b. stellv. Gen. Komdo. d. A. K., v. Winghofer, charakt. Oberstlt. z. D. und Kom. d. Erf. Bats. Ref. Inf. Regts. Nr. 119, Stach v. Goltzheim, charakt. Oberstlt. z. D. und Kom. d. Erf. Bats. Landw. Inf. Regts. Nr. 121, Stimmel, charakt. Oberstlt. a. D. und Komm. d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, Justi, charakt. Oberstlt. a. D. und Kom. d. Erf. Train-Abt. Nr. 13, Weiß, charakt. Oberstlt. z. D. und Vorst. d. Art. Dep. Ludwigsburg, Beigel, charakt. Oberstlt. z. D. und Vorst. d. K. W. Art. Dep. in Ulm, Göttig, charakt. Maj. und Vorst. d. Train-Dep. in Ludwigsburg, v. Bailer, Gen. Maj. z. D., Gen. d. Ing. und Pion. Korps b. Gen. Gouv. in Belgien, Renner, Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. Etapp. Insp. Nr. 7, v. der Osten, Maj. und Flügel-Adj.

Digitized by Google

Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Wagner, Maj. und Adj. d. Gen. d. Ingenieure und Pioniere im Gr. Hauptquartier, Nick, Maj. und Bahnbeauftragter bei d. Etapp. Insp. Nr. 4, Majer, Maj. und Bahnbeauftragter bei d. Etapp. Insp. Nr. 7, Taute, Hauptm. im Gen. Stabe d. XIV. Ref. Korps, Fischer, Hauptm. im Gen. Stabe d. XV. A. K., Muff (Wolfgang), Hauptm. im Gen. Stabe d. Chefs d. Feldeisenbahnwesens, Deyhle, Hauptm. und Adj. d. Generals d. Pioniere b. Ob. Kombo. d. Armee-Abt. v. Falkenhausen, Christ, Hauptm. in d. 2. Ing. Insp., Dr. Reinhardt, Gen. Ob. Arzt und Korpsarzt d. VIII. Ref. Korps.

Landw. Inf. R. Nr. 121: v. Sprößer, charakt. Gen. Maj. z. D., Mayer, Maj. z. D., v. Maur, Timmermann, charakt. Majore z. D., Breyer, Hauptm. a. D., die Hauptleute Huschke d. Ref., Marcks, Spindler d. Ref. a. D., Bazlen, Lauxmann, Schwend, Stumpf, Hagenmeyer, Haas, Sommer d. Landw., Ehemann d. Landw. a. D., die Oblts. Neue, Bauer, Bammesberger, Walcker, Albert, Haag, Gußmann, Reinmuth, Vischer d. Landw., Giesler d. Landw. a. D., die Lts. Kallscheuer, Stein, Pringal, Werner, Geißler, Kirn, Kiemlen, Schmückle, Hasselmaier, Stephan, Carl, Holland, Frey, Henking, Bläsle, Haag, Wiedersheim, Schrempf, Klemm, Weissenbach d. Ref., Hengstenberg, Theurer, Döser, Knapp, Friz, Dimler, Meyer, Hänle, Wacker, Pfleiderer, Schmid, Kreh, Kappert, Köbele, Müller, Tafel, Trißler, Hagelloch, Weckherlin, Stieglitz, Allmann, Brudermüller, Pfeiffer, Wagner, Heller, Großmann, Maier, Rösler, Schneller d. Landw., Dr. Zengerle, Ob. St. Arzt d. Landw., Dr. Liebermeister, Dr. Bilfinger, St. Ärzte d. Landw., Schwarzenhölzer, Assist. Arzt d. Ref.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

4. August. Nichts Neues.

5. August. In den **Vogesen** ist am Lingekopf und südlich der Kampf von neuem entbrannt.
Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

4. August. In der Verfolgung des weichenden Gegners erreichten unsere Truppen gestern die Gegend von **Kupischki** (etwa 40 km östlich Poniewiez).

Nördlich von Lomza wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgedrückt.

Ost- und westpreußische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten **Narew-Übergänge bei Ostrolenka** nach heftigstem Widerstande. **Mehrere Tausend Russen** wurden **gefangen** genommen, 17 Maschinengewehre erbeutet. Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen.

Vor Warschau wurden die Russen aus der Blonie-Stellung in die äußere Fortlinie geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriff auf die Festung.

5. August. In Kurland und Samogitien schlug unsere Kavallerie die russische bei Genaize, Birshi und Onikschty aus dem Felde. Hierbei und bei den Kämpfen östlich von Poniewiez wurden gestern und vorgestern 2225 **Russen,** darunter 2 Offiziere, **gefangen genommen.**

Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz blieben unter heftigen Kämpfen im weiteren Vordringen gegen die Straße **Lomza—Ostrow—Wyszkow.** Tapfere und verzweifelte Gegenstöße der Russen beiderseits der Straße Ostrow—Rozan waren wirkungslos. **22 Offiziere, 4840 Mann** wurden **zu Gefangenen gemacht,** 17 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern durchbrach und nahm gestern und heute nacht die äußere und innere Fortlinie von Warschau, in der russische Nachhuten noch zähen Widerstand leisteten. **Die Stadt wurde heute vormittag durch unsere Truppen besetzt.**

Genaize und Birshi liegen etwa 60 km nordöstlich, Onikschty liegt etwa 50 km südöstlich Poniewiez.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

4. August. Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Teilen der Armee des Generaloberſten v. Woyrsch nimmt der Angriff seinen Fortgang; die **österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee sind im Besitz des Westteiles der Festung Iwangorod bis zur Weichsel.**

Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen; er wurde bei **Lenczna, nordöstlich vom Cholm** und **westlich des Bug** erneut geschlagen. Seit heute früh ist der **geworfene Feind im Rückzug zwischen Weichsel und Bug in allgemein nördlicher Richtung.** Auch bei und südlich **Uscilug** am Bug weicht der Gegner.

5. August. Bei und nördlich **Iwangorod** ist die Lage unverändert.

Zwischen oberer **Weichsel** und **Bug** wird die Verfolgung fortgesetzt. **Östlich des Bug rückte deutsche Kavallerie in Wladimir-Wolynsk ein.**

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 4. August, mittags. Zwischen **Weichsel** und **Bug** leisteten die schrittweise weichenden Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneuert Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm, an der Linie **Lenczna—Nowo-Alexandrija,** zu starken Kämpfen. An manchen Teilen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzudämmen, kurze Gegenstöße. Aber er vermochte nicht standzuhalten, wurde geworfen und setzte um Mitternacht den **Rückzug gegen Norden** fort. **Der auf dem linken Weichsel-Ufer gelegene Westteil von Iwangorod ist in unserer Hand.** Die gegenüber der **Radomka-Mündung** auf dem Ostufer der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte.

Zwischen **Wladimir-Wolynskij und Sokal** zersprengten unsere Truppen ein Kasakenregiment. Südwestlich Wladimir-Wolynskij sind große Brände sichtbar.

In Ostgalizien nichts Neues.

Wien, 5. August. Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Maischlacht am Dunajec in Galizien, in Süd- und Nordpolen und in den Ostseeprovinzen errungen haben, wurde **durch die Besitznahme von Iwangorod und Warschau gekrönt.**

Gestern haben unsere Truppen Iwangorod besetzt. Heute sind **deutsche Truppen der Armee des Prinzen Leopold von Bayern in der Hauptstadt von Russisch-Polen eingerückt.** Zwischen Weichsel und Bug dringen die beiden Verbündeten unter Verfolgungskämpfen gegen Norden vor. Österreichisch-ungarische Reiterei hat **Ustilug,** deutsche **Wladimir-Wolynskij** erreicht.

Sonst blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 4. August, mittags. Im **Görzischen** wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurande wieder mehrere vereinzelte italienische Angriffe abgewiesen. So südlich Sdraussina und östlich Polazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beide Male unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Am Nachmittag des 3. August versuchten die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung einen abermaligen Vorstoß gegen unsere Stellungen auf dem Monte dei Sei Busi. Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen.

Digitized by Google

Im **Kärntner** und **Tiroler Grenzgebiet** kam es in einigen Abschnitten zu lebhafterer Artillerietätigkeit. Die gegen den **Cellonkofel** angesetzte italienische Infanterie zog sich, da sie von ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf den Westhang der Höhe zurück. Ein Angriff von zwei feindlichen Kompagnien gegen die Grenzbrücke südlich **Schluderbach** und ein stärkerer italienischer Angriff auf den **Col di Lana** (Buchenstein) wurden abgewiesen.

Wien, 5. August. An der **Tiroler Front** kam es nur in der Gegend des Kreuzberg-Sattels zu größeren Kämpfen. Ein gestern morgen begonnener Angriff von mehreren Bataillonen des italienischen Infanterie-Regiments Nr. 92 gegen die **Nemes-Alpe** (nordöstlich Kreuzbergsattel) brach blutig zusammen. Der Feind ging nachmittags teilweise fluchtartig in die Wälder südlich des Grenzbaches zurück. Zur Entlastung dieser italienischen Kräfte versuchte am Nachmittage ein feindliches Bataillon überraschend gegen die **Seikofelstellung** (unmittelbar nördlich des Sattels) vorzubrechen. Auch dieses wurde nach kurzem Kampfe zurückgeschlagen und verlor zirka 100 Mann an Toten. Der Bataillonskommandant und mehrere Offiziere des Bataillons fielen. Unsere Verluste in diesen Gefechten waren gering.

Im **Görzischen** unterhalten die Italiener seit gestern mittag wieder ein heftigeres Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am **Plateau von Doberdo.** Als feindliche Infanterie von Sagrado und von südlich Sdraussina her zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde sie durch unsere Artillerie zusammengeschossen.

An allen sonstigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Kriegstagebuch.

Konstantinopel, 4. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront griffen unsere Truppen heftig die feindliche Nachhut an, die in den Stellungen in der Umgebung von Hamur östlich des Kilidj Güdigui den Rückzug der Hauptmacht zu decken versuchte. Wir jagten den Feind nach Norden und machten 150 Gefangene. Die Russen hatten über 500 Tote und 1000 Verwundete. Unsere verfolgenden Abteilungen besetzten Karakilissa und die Umgegend nördlich von Hamur. — An der Dardanellenfront am 3. August bei Ari Burnu Schützengrabenkämpfe ohne Bedeutung. Unsere Artillerie zerstörte eine feindliche Bombenwerferstellung auf unserm linken Flügel. Ein feindlicher Kreuzer beschoß wirkungslos Altchi Tepe. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und traf dabei ein feindliches Torpedoboot, das sich sogleich entfernte. Ein feindlicher Flieger warf eine Bombe auf das Hospital in Eznie südlich von Kumkale, durch die ein Verwundeter getötet wurde. Am 3. August ließen ein Kreuzer und vier Torpedoboote über Sighadji Kliman südlich von Smyrna ein Flugzeug aufsteigen, das dort drei Bomben abwarf, durch die eine Person getötet wurde. Die erwähnten Schiffe schleuderten über 200 Granaten auf den genannten offenen Ort, wodurch ein Haus zerstört wurde.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 4. August. Der englische Dampfer „Ranza" (2320 t) ist versenkt worden. Neun Mann der Besatzung wurden von dem holländischen Dampfer Prinz Willem V. gerettet. (Reuter.) — Lloyds meldet: Der englische Dampfer „Costello" ist versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet. Ein Mann ertrank.

Wie Lloyds meldet, ist der Dampfer „Portia" versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Reuter.)

*

Berlin, 5. August. Wie W. T. B. von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat das vom Flottenbund Deutscher Frauen dem Marinekorps in Flandern gestiftete Wasserflugzeug „Frauenflottenbund" am 26. Juli in der südlichen Nordsee englische leichte Streitkräfte mit Erfolg angegriffen.

London, 4. August. Die „Times" erfährt aus Warschau, daß am 31. Juli abends fünf deutsche Flugzeuge die Stadt bombardiert hätten. Sieben Personen wurden getötet und 14 verwundet.

London, 5. August. Die letzten beiden Verlustlisten nennen 31 Offiziere und 2993 Mann.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Paris, 4. August. Die französische Presse, die bisher die Räumung Warschaus als bevorstehend verkündet hatte, schwenkt jetzt um und erklärt, angesichts der strategischen Lage auf der Ostfront sei zu erwarten, daß Warschau von der russischen Armee verteidigt werden würde. Der „Temps" schreibt sogar, daß selbst bei einem Rückzug der russischen Armee nach Osten in Warschau eine Garnison zurückgelassen werden würde, um die Festung so lange zu halten, bis die russischen Armeen in einem Offensivvorstoß die belagerte Festung wieder entsetzen würden.

Bern, 5. August. Die russischen Fronten brechen zusammen, überschreibt der „Bund" eine Besprechung der Kriegslage. Druck von allen Seiten! Stegemann schildert eingehend das erfolgreiche deutsche

Digitized by Google

Vorgehen und die verzweifelte Lage der russischen Heere und schließt:

Der russische Kriegsminister erklärte der Duma, daß diese Heere planmäßig zurückgehen. Das ist richtig, aber dieser Plan ist nur eine Reflexwirkung des überlegenen Planes der Verbündeten. Wir sehen nun eines der schwierigsten strategischen Probleme seitens der Russen in der Ausführung begriffen. Die Vollziehung einer Neugruppierung unter dem konzentrischen feindlichen Druck nach unzähligen taktischen Niederlagen und den schwersten Verlusten an unersetzlichem Kampfzeug und ausgebildeten Truppen. Wird diese Bewegung sich als strategischer Rückzug vollziehen oder unter diesem Namen ein überstürztes Zurückfluten der Massen eintreten, soweit sie der Umklammerung entrinnen? Die letzten Meldungen stellen der Durchführung des strategischen Rückzuges der Russen das übelste Horoskop. Alle Vorgänge vollziehen sich immer noch, ohne daß im Westen von der englisch-französischen Heeresleitung eine Entlastung versucht würde. Die große Offensive der Italiener am Isonzo kann als vorläufig gescheitert betrachtet werden und hat Teilversuchen zur Aufrechterhaltung der Kampflage Platz gemacht.

London, 4. August. „Morning Post" erfährt aus Petersburg, daß der kritische Punkt der russischen Front nun endgültig vom Süden nach Norden sich verschoben habe. Verschiedene Informationen aus amtlichen und anderen Quellen wiesen darauf hin, daß die Angriffe am Njemen und an der Düna die Hauptsache seien. Diese Operationen seien, obwohl sie wichtiger erschienen, bisher tatsächlich von untergeordneter Natur gewesen. Die Russen seien in diesem Teile der Front gut vorbereitet. Unter diesen Umständen verliere die Frage, was aus Warschau werden würde, die Hälfte ihrer Bedeutung. — Dasselbe Blatt schreibt in einem Leitartikel: Während Rußland aus Polen verdrängt wurde, standen wir in der Defensive und ließen den Feind sich gegen Osten konzentrieren; jetzt können wir nicht erwarten, daß die Russen eine deutsche Konzentration gegen Westen verhindern; Frankreich leidet schwer! Das Blatt glaubt nicht, daß Frankreich auf deutsche Friedensvorschläge hören werde, wünscht aber, daß der Grund wegfiele, der es für Frankreich weiser erscheinen ließe, einen Separatfrieden zu schließen, und sieht die Rettung nur in der Wehrpflicht.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" betrachtet als die beunruhigendste Nachricht die vom Vorrücken der verbündeten Heere unter der Führung Mackensens. Dieser gefährliche Führer hat trotz aller technischen Schwierigkeiten und Verluste in den Kämpfen einen ununterbrochenen Druck auf die Schlachtlinie von 50 Meilen Länge ausgeübt. Sein Angriffsplan bezweckt eine wirkliche Umzingelung. Leider wird bestätigt, daß auf Mackensens linkem Flügel die verstärkte österreichisch-ungarische Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in Lublin eingedrungen ist und den rechten Flügel der Armee Alexejews umgebogen hat, während auf dem russischen linken Flügel die Deutschen einen ähnlichen Geländegewinn hatten und die Eisenbahn nach Kiew abschnitten. Mackensens Truppen drangen auf einer Linie vor, die nur 160 Meilen südlich der Bahn Warschau—Brest-Litowsk verläuft, einer Lebensader der russischen Verbindungslinien für das Weichselheer.

Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg vom 2. August: Folgende amtliche Mitteilung wird hier veröffentlicht: Es scheint, als habe die Entsendung starker deutscher Verstärkungen aus Frankreich an die russische Front in der vierten Juliwoche begonnen, als Mackensens Armee im Wieprztale schwer bedrängt wurde und die Kämpfe am Narew sich lange hinzogen. Jeder russische Erfolg zwingt den Feind, frische Streitkräfte von der Westfront wegzuziehen. Diese Tatsache schafft günstige Bedingungen für aktive Operationen unserer Verbündeten. — Die „Times" bezeichnet in ihrem Leitartikel das obige Telegramm als etwas ungewöhnlich und meint, daß, wenn die Veröffentlichung solcher amtlicher Telegramme wirklich nötig sei, ein gewisser Mangel an Zusammenwirken zwischen den verantwortlichen Militärbehörden im Westen und Osten bestehen müsse. Die Wiederaufnahme der Offensive im Westen hänge nicht allein davon ab, ob gewisse deutsche Armeekorps nach dem östlichen Kriegsschauplatz gebracht worden seien, sondern davon, ob Stärke, Stellungen und Bewaffnung der deutschen Armee im Westen eine allgemeine Offensive gegenwärtig rätlich machten. Das Blatt sucht nachzuweisen, daß die deutsche Stellung im Westen nicht geschwächt sei, und fordert, daß die britischen Behörden sofort ihre Schätzung von der Stärke der Deutschen auf beiden Fronten bekanntgäben. Ferner seien engere Beziehungen zwischen den Generalstäben der Alliierten nötig. Asquith solle, um die herzlichen Beziehungen zwischen den Alliierten weiter zu entwickeln, offen erklären, was England für den Krieg tue. Es sei zu hoffen, daß er damit die Wirkung seiner letzten nicht überzeugenden Unterhausrede in Frankreich und anderwärts verstärken werde. Das Blatt wiederholt die Forderung, das Parlament unverzüglich wieder einzuberufen, besonders um das Vertrauen der Alliierten zu stärken, was nur durch die Einführung der Wehrpflicht geschehen könne.

Kristiania, 3. August. Der militärische Mitarbeiter des „Morgenblad" führt aus:

So wie die Lage ist, besonders nachdem Erzherzog Josef Ferdinand und Generalfeldmarschall v. Mackensen ihre Offensive im Lublin—Cholm-Abschnitt mit Erfolg wieder aufgenommen haben, müßte es als reine Halsstarrigkeit bezeichnet werden, wollte Großfürst Nikolai an seinem Entschluß festhalten und einen Entscheidungskampf in den Stellungen, die seine Truppen jetzt innehaben, annehmen. Die Gefahr einer Katastrophe wäre dann allzu drohend. Nach allem erscheint die Lage für die Russen äußerst schwierig. Die Meldung, daß allein im Juli über 170 000 Russen gefangen genommen wurden, ist ein Zeichen dafür, daß die Moral in ihren Reihen ernstlich erschüttert ist, was, weil von großer militärischer Bedeutung bei Beurteilung der allgemeinen Lage auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes, berücksichtigt werden muß. Seit Beginn ihrer großen Offensive hatten

Digitized by Google

die Verbündeten bis Mitte Juni bereits gegen eine halbe Million Gefangener gemacht, also mit den 170 000 neuen haben sich rund 700 000 Russen seit dem 1. Mai ergeben. Der neue Zuwachs an Gefangenen bedeutet demnach ein sehr großes Plus zugunsten der Verbündeten und vielleicht ein noch größeres Minus zuungunsten ihrer Gegner.

Die Russen umfaßt? „Aftenposten" vom 24. Juli führt aus: Die Operationen, welche die Zentralmächte zurzeit im Osten durchführen, gewinnen nach und nach den Anschein entscheidender Handlungen. Immer weiter dringen die deutschen Armeen von Norden und die deutsch-österreichischen von Süden vor und machen die Lage für die russischen Hauptkräfte, die fast zusammengeklemmt werden, schwieriger und schwieriger.

Soweit es von hier aus beurteilt werden kann, ist es nun hohe Zeit für die Russen, die Richtung ostwärts zu nehmen — es sei denn, daß leicht zu verstehende Gründe politischer und nationaler Art es ihnen zu schwer erscheinen lassen, die Weichsellinie aufzugeben und Polens Hauptstadt, Warschau, ihrem Schicksal zu überlassen. Wenn es sich wirklich herausstellen sollte, daß sie ihre vorgeschobene Stellung zu lange halten, so wäre das bekanntlich nicht das erste Mal, daß nicht militärische Rücksichten einen unglücklichen Einfluß auf den Verlauf eines Feldzuges ausüben, ebenso wenig wie es das erste Mal im Verlauf dieses Weltkrieges ist, daß die Politik unglücklich in die Wahl der Operationen eingegriffen hat.

„Ein Ausblick". Unter diesem Titel bringt „Perseveranza" vom 28. Juli folgende Betrachtung: Unleugbar hat die militärische und politische Lage in letzter Zeit sehr merkliche Wandlungen erfahren. Auf dem westlichen Schauplatz ist das Gleichgewicht der Kräfte bestehen geblieben, und ehe Bewaffnung und Munition den Verbündeten die Überlegenheit sichern können, wird sicher noch geraume Zeit vergehen. Im Osten wird Rußland vermutlich genötigt sein, Warschau und die Weichselfront zu räumen, um einem Sedan zu entgehen.

Es wäre töricht, die moralische und politische Wirkung des Falls von Warschau, das mit Przemysl nicht verglichen werden kann, zu leugnen: sie macht sich jetzt schon, von der deutschen Diplomatie ausgenutzt, auf dem Balkan geltend. Auch an den Dardanellen scheint ein Erfolg jedenfalls in nächster Zeit nicht zu winken. Die Lage hat sich für den Vierverband also merklich verschlechtert. Man muß der Wahrheit ins Auge sehen und sich keinen Illusionen hingeben. Der Vierverband darf nur auf die eigenen Kräfte rechnen, um die Gegner zu besiegen. (Vier Zeilen von der Zensur gestrichen.) Es wird sich zeigen, ob es Deutschland möglich sein wird, mit Truppen, die vom Osten fortgenommen werden, eine neue Offensive im Westen zu unternehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in den nächsten drei Monaten sich Ereignisse von höchstem Ernst und vielleicht von entscheidender Wirkung vollziehen werden. Die Franzosen, Engländer und Belgier müssen sich eiligst rüsten, den Stoß zu parieren und womöglich zu erwidern.

Die moralische Bedeutung eines Falles von Warschau. Noch kann es den Russen gelingen, meint „Irish Times" vom 21. Juli, die Lage zu verbessern, aber sie hat sich schon erheblich verschlechtert, und wir tun gut, uns auf das Schlimmste gefaßt zu machen, nämlich, daß der Weichsel—Bug-Winkel geräumt wird. Was das bedeutet, darüber müssen wir uns klar sein. Es bedeutet keine Katastrophe für die russischen Armeen, aber es schränkt die Bewegungsfreiheit stark ein. Es wird dem Feinde wahrscheinlich möglich sein, diese Stellungen mit bedeutend weniger Truppen halten zu können und ihm eine Offensive im Westen gestatten. Mit einem Wort bedeutet es, daß der Krieg länger dauern wird, als wenn es möglich wäre, Warschau zu halten.

Weit mehr als der strategische Erfolg wird der moralische Erfolg auf die Neutralen zu berücksichtigen sein, die sich auf die Seite der Verbündeten schlagen wollten. Der moralische Erfolg darf keinesfalls unterschätzt werden, denn, wie Asquith beim Einbringen des Antrages auf Gewährung eines Kredites von 150 Millionen Pfund im Unterhaus sagte: Wenn nicht ein solch abschreckendes Ereignis wie der Fall von Warschau einträte, könnte die Unterstützung neutraler Staaten in naher Zukunft erwartet werden. Bei früheren Abstimmungen über Anleihen oder Konzessionen sind dieselben immer nur auf verbündete Staaten beschränkt geblieben. Bei dieser Gelegenheit ist die Beschränkung absichtlich fortgelassen worden. Die Regierung hofft zuversichtlich auf weitere Stärkung der Verbündeten. Der Fall von Warschau würde wahrscheinlich diese Hoffnung vernichten.

Die politische Bedeutung der Folgen eines möglichen Falles von Warschau für Rußland liegt, nach Meinung des „Standaard" darin, daß Warschau die Hauptstadt des Gouvernements ist, 800 000 Einwohner hat und Sitz des Generalgouverneurs, des obersten Gerichtshofes und des russischen Erzbischofs ist. Warschau ist nach Lodz der bedeutendste Mittelpunkt der Industrie, des Handels und Verkehrs zwischen Rußland und dem Auslande. Mit dem Fall Warschaus geht wahrscheinlich ganz Polen vorübergehend, vielleicht aber auch für immer für Rußland verloren. Und die Tatsache, daß dieser Verlust zurückzuführen wäre auf eine Niederlage der russischen Armee infolge Mangels an Unterstützung durch seine Verbündeten, muß schwerwiegende politische Folgen mit sich bringen. Es ist daher erklärlich, daß die Russen alles aufbieten, ihre Stellungen zu behaupten. Die Deutschen erkennen auch die russische Zähigkeit an — aber was wird das den Russen nützen?

Kristiania, 5. August. „Morgenbladets" militärischer Mitarbeiter schreibt:

Die Tagesberichte zeigen, daß die Lage der Russen mit jedem Tage schwieriger, ja geradezu gefahrdrohend wird. Man bekommt immer stärker den Eindruck, daß die Aufgabe ganz Polens mit Warschau und Iwangorod seitens der Russen nur eine Frage der Zeit, ja eine Frage von Tagen ist. Aber nicht genug damit, es fängt auch an, auszusehen, als ob die Gefahr einer Katastrophe für große Teile des russischen Heeres

Digitized by Google

nicht länger außerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt. Es ist eine große Frage, ob die Russen die bedeutenden Truppenmassen, die sie im Bezirk von Warschau und Iwangorod noch stehen haben, rechtzeitig wegzutransportieren vermögen, gar nicht zu reden von den gewaltigen Vorräten an Waffen, Munition und Kriegsbedarf, die sie dort aufgestapelt haben. Was aber noch gefahrdrohender erscheint, ist, daß selbst die neue Verteidigungsstellung, hinter die sich die Russen zurückzuziehen versuchen, äußerst verwundbar und mit sehr bedeutenden Mängeln behaftet ist.

„Aftenposten" schreibt über den italienischen Krieg:

Die allgemeine Annahme, daß das italienische Millionenheer das Lot auf der wippenden Wagschale des Krieges bedeuten würde, das das Zünglein an der Wage entscheidend zum Ausschlagen nach der Seite der Alliierten bringen müßte, hat sich als falsch erwiesen. Im Gegenteil haben die Zentralmächte in den zweieinhalb Monaten seit Italiens Eingreifen eine Reihe glänzender Siege im Osten erfochten, die bisher die größten Erfolge des Weltkrieges bezeichnen. Die Italiener stehen heute noch ungefähr genau auf demselben Flecke wie zu Anfang. Italiens Eingreifen ist deshalb bisher für seine Verbündeten eine große Enttäuschung gewesen. Überhaupt ist die strategische Lage der Italiener jetzt nicht günstig. Ihre Haupttruppenmacht am weitesten im Osten haben sie am Isonzo, ohne daß deren Rücken und Flanke in Tirol selbst nach etwaiger Niederkämpfung der dortigen österreichischen Befestigungen völlig gesichert wären. In dem Augenblick, in dem die Zentralmächte Truppen für die Offensive gegen Italien im großen Stil entbehren können, werden die Italiener deshalb zur Umgruppierung ihrer Streitkräfte gezwungen sein, was immer große Schwierigkeiten mit sich bringt.

Wien, 5. August. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt zum **Falle Warschaus:** Ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung hat sich heute vollzogen: Warschau ist den Russen entrissen worden. Diese Stadt war das Symbol des Dranges nach dem Westen, von dem das Zarenreich erfaßt war. Sie war das Symbol der Unterjochung aller Slawen unter russischer Herrschaft, war das Symbol der russischen Unterjochung und Knechtschaft, das Symbol für die Eroberungslust des Zaren. Der Fall Warschaus ist das Wahrzeichen für den Zusammenbruch der russischen Macht. Am Jahrestag der Kriegserklärungen der Westmächte gegen Deutschland ward dieser ungeheure Erfolg errungen. Solche Jubiläumsfeier hatte man wohl in Paris und London nicht erwartet. Das russische Millionenheer sollte ja als Dampfwalze jeden Widerstand niederwerfen, bis die Kasaken in Wien und Berlin siegreich eindrängen. Jetzt befinden sich die russischen Armeen überall auf dem Rückzug und der Fall Warschaus wird der ganzen Welt klar machen, wie weit es mit der russischen Widerstandskraft gekommen ist. Mit hellem Jubel wird die Nachricht von diesem ungeheuren Ereignis in der Monarchie und Deutschland vernommen werden, mit ebenso tiefer Niedergeschlagenheit in Paris, London und Rom. Warschau befreit! Das ist eine Freudenkunde, nicht bloß für uns und unsere Verbündeten, sondern auch für alle, welche ein Gefühl für die Gerechtigkeit und rächende Vergeltung der Geschichte besitzen.

Die Dardanellenbezwingung aus eigener Kraft. In „Guerre Sociale" schreibt Hervé u. a.: Da wir durch die Unnachgiebigkeit der Serben nicht die Bulgaren auf unsere Seite zu ziehen vermochten, um schleunigst Konstantinopel einzunehmen, müssen wir dies nun mit eigenen Kräften tun und so rasch wie möglich mit diesen armen Teufeln von Türken abrechnen. Da die Serben uns dazu zwingen, müssen wir 100000 Menschen mehr opfern, um dies Unternehmen zu beendigen, das, schlecht eingeleitet, schon viel zu lange gedauert hat. Wo wir jetzt stehen, ist ein öffentliches Geheimnis: nämlich so ziemlich auf demselben Punkt, auf welchem wir bei der Ausschiffung der Truppen auf der Halbinsel Gallipoli gelandet sind. Wir haben die Spitze der Halbinsel, d. h. ein Dreieck mit einer Küstenlänge von ungefähr 7 km besetzt und stehen da auf Felsen, in die man sich nicht so leicht eingraben kann wie in die fette Erde Frankreichs. Wir müssen ein Ende machen, schon um die Österreicher und Deutschen nicht in die Versuchung zu führen, nach dem Falle Warschaus 300000 bis 400000 Mann gegen die Serben zu schicken, um unter gleichzeitiger Anwendung eines sanften Druckes auf König Ferdinand von Bulgarien den Türken zu Hilfe zu kommen.

Paris, 4. August. Der „Temps" meldet, die durchschnittliche Körperlänge der Mannschaften der Jahresklasse 1917 bleibt um 3 cm hinter der Durchschnittslänge der älteren Jahresklassen zurück. — Nach demselben Blatt werden in jeder Sitzung des Kriegsgerichtes Soldaten abgeurteilt, die in angetrunkenem Zustande schwere Verstöße gegen die Disziplin begangen haben.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXIX.

(Vom 23. bis 30. Juli 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Laut Mitteilung des Lords Davonport im englischen Oberhause werden die täglichen Kriegskosten Englands eher 4 als 3 Millionen Pfd. St. betragen.

Die türkische Gesandtschaft erklärt in der griechischen Presse, daß keine Griechenverfolgungen in der Türkei stattfanden. Aus militärischen Gründen seien lediglich die Einwohner in einigen Küstengebieten entfernt und die Pforte tue alles, um die Griechen zu schützen.

Ein französischer Kreuzer hat an der syrischen Küste drei griechische Dampfer gekapert, die mißbräuchlich unter amerikanischer Flagge fuhren. Ein weiterer Dampfer unter holländischer Flagge ist im Jonischen Meere und ein anderer unter schwedischer Flagge bei Malta beschlagnahmt. Vier griechische Schiffe sind nach Untersuchung der Ladung sofort wieder freigegeben worden.

Digitized by Google

Die italienische Preßhetze gegen die Türkei über angebliche türkische Provokationen macht sich immer mehr bemerkbar.

Das türkische Nationalfest ist von der Bevölkerung unter lebhaften Äußerungen der Freude gefeiert worden.

In der Türkei werden besonders der Erinnerung an die türkische Besetzung der Sinaihalbinsel gewidmete Siegesbriefmarken und eine Reihenfolge von Postwertzeichen, die den Dardanellensieg vom 18. März feiern, zur Ausgabe gelangen.

Ein Fetwa des Scheich ül Islam verordnet, daß die Truppen wegen des Heiligen Krieges von der Pflicht des Fastens im Ramazanmonat entbunden sind. Der Zivilbevölkerung wird gleichzeitig die strenge Beobachtung der Vorschriften für Fasten, Verschleierung der Frauen und anderer religiöser Gebräuche ans Herz gelegt.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet am 27. Juli, daß der „Times" aus Sofia berichtet worden ist: „Das Abkommen, wonach an Bulgarien die Dedeagatsch-Eisenbahn abgetreten wird, wurde am 22. Juli in Konstantinopel unterzeichnet. Das gesamte Gebiet westlich der Maritza wird bulgarisch. Das Übereinkommen schließt keinerlei politische Verpflichtungen für beide Teile ein." Aus Genf wird über die französische Mißstimmung infolge dieser türkisch-bulgarischen Verhandlungen berichtet.

Italien hat bis auf weiteres für alle Fahrzeuge das Fischen in der Adria bei Tag und Nacht verboten und die Ausfuhr von Motoröl, Benzin, Petroleum und ähnlichen Betriebsmitteln für Motoren auf dem Seewege untersagt.

Ägypten und angrenzende Länder.

Die Eisenbahnlinie Djibuti—Addis Abeba ist am 21. Mai fertiggestellt worden.

Nach der „Times" sind am ganzen Suezkanal entlang kleine Forts erbaut, welche durch Sandsackwehren geschützt werden. Die ganze Besatzung besteht fast nur aus Indern. In Kairo wimmelt es von Australiern und Neuseeländern, man sieht wenige Engländer. Viele Hotels sind in Kasernen umgewandelt. Mehr und mehr wird Ägypten ein Land für verwundete Soldaten.

Betreffs der englischen Herrschaft in Ägypten berichtet die Wiener „Neue Freie Presse" vom 20. Juli über die Unterbringung der Deutschen und Österreicher in Konzentrationslagern, das Abschieben von anderen nach Malta, der Militärpflichtigen nach Khartum und der Frauen und Kinder nach Ras el Tin. Die Stimmung in Ägypten sei gegen die Engländer, welche ständig 12 000 Mann in Kairo hätten. Die früheren Truppenkonzentrationen hätten aufgehört, da große Unzuträglichkeiten vorgekommen seien. Die Zeitungen schilderten die Kampflage in Europa für die Zentralmächte äußerst ungünstig. Die Eroberung der Dardanellen werde als unvermeidliche Tatsache hingestellt. Die Lebensmittelpreise seien dieselben, wie vor dem Kriege. Der Verkehr der Europäer mit den Eingeborenen werde sehr streng bewacht. Einem österreichischen Arzt sei die Praxis in Eingeborenenkreisen zwar gestattet, der gesellige Verkehr aber streng untersagt. Die Spitäler seien überfüllt. Man schätze die Zahl der Verwundeten auf mehr als 50 000. Am 10. Juni hätten die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen die behördliche Aufforderung erhalten, sich ein Zeugnis zu beschaffen, welches ihre Sympathien für Italien oder Rußland bescheinige und zum 1. Juli vorzulegen sei. Man habe erfahren, daß die, welche ein solches Zeugnis nicht beibrächten, ins Konzentrationslager geschickt würden, und daß eigentlich die Erwerbung der italienischen bzw. russischen Staatsangehörigkeit damit gemeint sei. Die Mehrzahl der Österreicher habe beschlossen, die Ereignisse an sich herantreten zu lassen.

Die „Frankfurter Zeitung" vom 25. Juli veröffentlicht einen Artikel von Max Roloff über die Senussi, aus dessen interessanten Angaben hier hervorgehoben sei, daß den Leitern des Ordens gerade jetzt daran liegt, ein unabhängiges theokratisches Staatswesen zu gründen.

Anatolien und Syrien.

Mytilene wird laut englischer amtlicher Nachricht von den Verbündeten besetzt, wobei die Hoheitsrechte Griechenlands geachtet werden sollen. Die Insel werde später wieder geräumt, wenn die Gründe für die Besetzung geschwunden seien. Die „Guerre mondiale" stellt fest, daß England bei Lemnos und Mytilene genau dasselbe tat, wie Deutschland gegenüber Belgien, nur sei England sicher, daß die neutralen Länder es nicht wagen würden, ihm Ungerechtigkeit vorzuwerfen. Das Schlagwort vom „größten Verbrechen der Geschichte" sei eben nur Deutschland gegenüber anwendbar.

Aus Athen wird bestätigt, daß die griechischen Bewohner von Aiwali keineswegs von den Türken gezwungen werden, den Ort zu verlassen.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte über die Ereignisse sind in den vorhergehenden Nummern des „Mil. Wochenbl." enthalten.

Der „Universul" erörtert die Aussichten Rumäniens für den Fall, daß die Dardanellen erobert würden und schreibt, daß keine der dann eintretenden Möglichkeiten den Landesinteressen entspräche. Bekäme Rußland allein die Meerenge, so würde Rumänien ein Hindernis im slawischen Meere sein, das russischerseits durch Sperrung der Dardanellen beseitigt würde. Wenn die Entente die Herrschaft an den Meerengen anträte, würde für England kein Grund vorliegen, andere als Ententeschiffe passieren zu lassen. Wenn die Meerengen neutralisiert würden, so zögen wohl die Großmächte, nicht aber die Balkanstaaten daraus Vorteil. Im Kriegsfalle würden die Meerengen einfach geschlossen.

Aus Konstantinopel wird unter dem 27. Juli erneut berichtet, daß nach Aussagen von Kriegsgefangenen ein tiefes Zerwürfnis zwischen den verschiedenen Truppen der Verbündeten herrsche.

Digitized by Google

Ein Mitarbeiter des „Wiener Journal" berichtet über eine Unterredung mit einem Balkandiplomaten, der u. a. folgendes sagt: „Wenn die Dardanellen in diesem Monat (Juli) nicht fallen, dann fallen sie überhaupt nicht mehr. Gegenwärtig hat die Türkei so viel Munition, daß sie die Angriffe der Verbündeten abweisen kann. Im August wird sie genug Munition haben, um eine Offensive großen Stils einzuleiten. Woher die Türkei diese Munition nehmen wird? Ganz einfach: Aus ihren Konstantinopeler Fabriken. Ferner: In Polen wird jetzt das Schicksal der Balkanstaaten entschieden."

Kaukasus.

Amtliche russische Kriegsberichte:

27. Juli. In der Gegend der Küste wiesen wir eine türkische Teiloffensive gegen unsere rechte Flanke zurück. In der Richtung auf Musch sind in breiter Front Kämpfe im Gange. Auf dem übrigen Teil der Front kein Kampf.

29. Juli. Am 26. Juli fanden im Küstengebiet Artillerie- und Gewehrfeuer sowie gelungene Unternehmungen unserer Vorhut statt. In der Richtung von Olty Artillerie- und Gewehrfeuer. In der Richtung von Musch versammelten die Türken beträchtliche Streitkräfte. Infolgedessen stellten unsere Truppen ihre Bewegungen nach Westen ein und versammelten sich in vorher bezeichneten Stellungen. An der übrigen Front keinerlei Gefechte.

In der Küstengegend versuchte eine starke türkische Erkundungsabteilung, unsere Wachtposten zu überrumpeln, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen. In der Gegend von Olty Gewehrfeuer. An der übrigen Front keine Gefechtstätigkeit.

Sonstige türkische Nachrichten aus Erzerum besagen, daß die Türken den Feind am 26. Juli vor dem eigenen rechten Flügel aus seiner letzten Stellung vertrieben und unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen haben. Hierauf seien mehrere strategisch wichtige Punkte besetzt worden. Der verfolgte Feind ziehe sich in Unordnung zurück.

Ein den Türken in die Hände gefallener russischer Armeebefehl für die Kaukasusarmee weist darauf hin, daß der Mangel an Waffen, Munition und Proviant die größte Sparsamkeit und Vorsicht nötig mache. Besonders seien Kanonen unersetzbar.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Kriegskarten-Atlas. Gea Verl. G. m. b. H., Berlin. M. 1,50. Der Atlas enthält in Form von Einschlagtafeln 10 Karten sämtlicher Kriegsschauplätze mit Einschluß der angrenzenden Gebiete. Das schmale und handliche Format des Atlas ermöglicht dem Offizier, ihn bequem in der Mantel- oder Satteltasche unterzubringen, abgesehen davon, daß der Besitzer jederzeit an Hand der einlaufenden Kriegsberichte in die Lage gesetzt ist, die Operationen auch auf jedem anderen Kriegsschauplatze zu verfolgen.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Chile. Memorial del Estado Mayor del Ejercito de Chile. (Juni.) La guerra turco-balkánica. (Estracto de „Guerra Turco-Balkánica", de Immanuel.) — El tiro de la infanteria. — Servicio administrativo en las maniobras alemanas de 1907. — Concurso de patrullas en caballeria. — El ejército frances immediamente ántes de la guerra segun opiniones francesas. — El clero castrense. Su mision educadora en el ejército. — La preparacion de Italia para la guerra.

Norwegen. Norsk Militært Tidsskrift (6./7. Heft). Verdenskrigen for hundrede aar siden. — Den vernepligtige officer som instruktør og som avdelingsforer. — Rapport over de franske instruktionsskoler for reserveofficerer ved infanteriet.

Österreich-Ungarn. Danzers Armee-Zeitung Nr. 30 (29. Juli). Zehn Wochen italienischer Krieg. — Der Durchbruch der Narewfront. — Der Seekrieg. — Das Munitionsproblem. — Streffleurs Militärblatt (Wochenausgabe) Nr. 34. (31. Juli.) Der Kampf um Piskorowice, das Gefecht bei Molynie. (Mit Skizzen und Bildern). — Der Krieg im Nordosten. (Mit Skizze.) — Die befestigte Weichselfront. (Mit Skizzen.) — Der Krieg gegen Italien. (Abgeschlossen am 28. Juli.) — Der Feldzug gegen Frankreich. — Die Operationen auf der Gallipoli-Halbinsel. — Die Eisenbahnen im Kriege. — Die Politik der Woche.

Schweiz. Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. (Juli.) Erziehen zum Siegen. — Der Hochsommer in der Kriegführung. — Die Verwendung der Brieftaube im Kriege. — Vom japanischen Sanitätsdienst in der Schlacht bei Mukden und seinen Lehren für uns. — Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. (Juli.) Artilleristischer Brief. V. — Über die Vorbereitung des Schießens und das Schießen aus befestigten Feldstellungen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Gazette (June 19). Rights and duties of a neutral. (Incidental rules affecting rights of neutrals on the sea.) — Artillery service in France. — Spendthrift artillery. — The war in Europe. — Cavalry service regulations. — The real makers of war. — Progress of the war in Europe. — (Juli 3.) War college course for secretaries. — Rights and duties of a neutral. (The doctrine of search.) — „Brassay's Naval Annual for 1915." — Sherman and his bummers. — The war in Europe.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg.)
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:
Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXIX.
Verschiedenes: Kriegskarten-Atlas. Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 139.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 140/141. | **Berlin, Dienstag den 10. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Füs. R.: v. Coler, Maj.
3. Garde-R. z. F.: Weise, Lt. d. Landw.
7. Garde-Inf. R.: Thießen, Zettler, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: v. Lissowski, Lt. d. Ref.
Inf. R. 23: Frhr. v. Graß, Hauptm. a. D.
Füs. R. 36: Wüstemann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 36: Heße, Lt.
Landw. Inf. R. 39: Moericke, Oblt. d. Landw. und Adj., Quadflieg, Lt.
Inf. R. 41: Münster, Oblt. und Adj.
Inf. R. 51: Schreiber, Hauptm., Kapellusch, Lt., Schüßler, Weinert, Lts. d. Ref.
Inf. R. 74: Wacker, Dortmund, Weigel, Lts. d. Ref.
Inf. R. 91: v. Wedel, Lt., Diers, Lt. d. Landw.
Inf. R. 93: Paschasius, Obt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 93: Grubel, Wiedow, Lts., Speer, Richter, Lts. d. Ref.
Inf. R. 96: Pommer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 114: Geißler, Maj.
Inf. R. Kaiser Wilhelm 116: Meinberg, Oblt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 118: Oemler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 130: Birkenstock, Maj., Sinn, Siebert, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 201: Freund, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 203: Barck, Liedtke, Semper, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 224: v. Massow, Rittm. a. D. und Regts. Adj., v. Oertzen, Oblt., Starke, Lt.
Ref. Inf. R. 250: Schnarrenberger, Lt.
Ref. Inf. R. 257: Schulze (Edgar), Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. Leimbach-Zerener: Püschel, Oblt. d. Landw. a. D.
Jäg. B. 6: Lotze, Lt., Englisch, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 8: Boehm, Lt.
Ref. Jäg. B. 20: Schmidt (Hermann), Lt. und Adj.
Masch. Gew. Abt. 6: Steinmetz, Lt. d. Landw.
Fest. Masch. Gew. Abt. 2: Rehse, Lt. d. Ref.
Fest. Masch. Gew. Abt. 8: Dreser, Oblt. d. Ref.
Drag. R. 22: Hummel, Lt.
Ref. Feldart. R. 29: Meyer (Friedrich), Lt.
Ref. Feldart. R. 57: Mose, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Feldart. R. 241: Gemmer, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Brandt, Lt.

1. Landw. Pion. Komp. d. XVII. A. K.: Ebel, Hauptm. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 291 und 292.

Königlich Bayeriſche Armee.

Ref. Inf. R. 5: Schreck, Lt. d. Ref. (2. Train-Abt.).

Ref. Inf. R. 11: Hilger, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 15: Specht, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 209.

Kaiſerliche Marine.

Küſter, Hauptm. d. Ref., Löwenberg, Oblt. z. S., v. Gündell, Lt. z. S., Dr. Meltzer,

Mar. St. Arzt d. Ref., Dr. Karrillon, Mar. Ob. Aſſiſt. Arzt.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 42.

In türkiſchen Dienſten.

Heller, Lt. (Ref. Feldart. R. 17).

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 3.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. Juli 1915.

Henning, K. B. Lt. im 8. bayer. Landw. Inf. R., d. Pion. R. Nr. 35 überwieſen.

Großes Hauptquartier, den 30. Juli 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frech, Willrich, v. Kuenheim, Hillmann im Ulan. R. Nr. 12,

Plaſchke, Schroetter, Praël, Conrad im Ulan. R. Nr. 12, dieſe vier unter Verſetzung in d. Drag. R. Nr. 11,

Skowronski, Schreyer, Runge, Crodel im Ulan. R. Nr. 12, dieſe vier unter Verſetzung in d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 10;

zu Fähnrichen:

Dabinnus, Achilles, Unteroffiziere im Ulan. R. Nr. 12;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Spitz (IV Berlin), Plath, Schröder, Mortenſen, d. 2. Garde-Regts. z. F.,

Sauberzweig-Schmidt (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Duske, Trettin, Schnutenhaus, Braumüller, Grimm (IV Berlin), d. 4. Garde-Regts. z. F.,

die Vizewachtmeiſter:

Stein, Defoy (Potsdam), Baſel (Neuhaldensleben), Weis (IV Berlin), d. 2. Garde-Feldart. Regts.;

v. Gajewski, Fähnr. im 2. Garde-R. z. F., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Steibelt (V Berlin), Briesen, Sturm, v. Podbielski, d. Huſ. Regts. Nr. 3;

Ziegler, Vizewachtm. (Woldenberg) im Feldart. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Kaiſer, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Hake im Huſ. R. Nr. 3,

Schneider, Schmidt, von Freden, Neuſchäfer, Mundt im Feldart. R. Nr. 18.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1915.

Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Lt. im Drag. R. Nr. 8, bis auf weiteres d. Ob. Komdo. d. 4. Armee zugeteilt.

Ernannt:

Allardt, Oberstlt., beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Vorst. d. Ref. Bekl. Amts d. XVIII. A. K., zum Vorstande,

Kiesel, Schreier, Majore, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte eines St. Offiz. bei demselben Bekl. Amt, zu St. Offizieren, — dieses Bekl. Amts,

Neugebauer, Oberstlt. und St. Offiz. b. Bekl. Amte d. VIII. A. K., mit Wirkung vom 20. Juli 1915 ab zum Vorstande d. Ref. Bekl. Amts d. XX. A. K.,

Müller, Maj. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. XV. A. K., mit Wirkung vom 20. Juli 1915 ab,

Münter, Maj. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. VII. A. K., vom 10. August 1915 ab, — zu St. Offizieren b. Ref. Bekl. Amt d. XX. A. K.

Eine Mitgliedstelle b. Ref. Bekl. Amt d. XX. A. K. übertragen:

den Majoren:

v. Dewall, Mitglied d. Bekl. Amtes d. V. A. K.,

Alewyn, Mitglied d. Bekl. Amtes d. III. A. K., — mit Wirkung vom 20. Juli 1915 ab,

Weigelt, Mitglied d. Bekl. Amtes d. I. A. K.,

Rüthling, Mitglied d. Bekl. Amtes d. Gardekorps, — diesen beiden vom 10. August 1915 ab.

Befördert:

Claus, Frhr. Klöckler v. Veldegg u. Münchenstein, Fähnriche im Ulan. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 3, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Handt, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Eisleben), jetzt bei d. 8. Battr. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,

Koch, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt b. Stabe d. 6. Ref. Div., — zu Obits.,

Steinecke, Vizefeldw. (Göttingen) bei d. Masch. Gew. Form. II d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Ref.,

Röhren, Feldw. (Potsdam) im Ref. Inf. R. Nr. 24, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Taucher, Unteroff. im Gren. R. Nr. 4, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Zeglien, Unteroff. im Drag. R. Nr. 11, zum Fähnr.,

Schürmann, Offiz. Stellvertreter (Osnabrück) im Gren. R. Nr. 4, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Klees, Vizefeldw. (Saarbrücken) im II. Landst. Inf. B. Saarbrücken (XXI 2), zum Lt., d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Dressel, Offiz. Stellvertreter (Meiningen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 132 d. Njemen-Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Raulf, Vizewachtm. (Siegen) b. Fest. Luftschiffertrupp 10, zum Lt. d. Ref.

Großes Hauptquartier, den 1. August 1915.

Stutzke, Vizefeldw., Offiz. Stellvertreter im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 148 (Danzig), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 4. August 1915.

Zu Obergeneralärzten befördert:

die Generalärzte z. D. (m. d. Range als Gen. Maj.):

Dr. Grossheim, stellv. Subdirektor d. Kaiser Wilhelms-Akad. für d. militärärztl. Bildungswesen,

Dr. Körting, stellv. Korpsarzt d. Gardekorps,

Dr. Werner, Insp. d. 4. Kriegs-San. Insp.

Zu überzähligen Oberstabsärzten befördert:

die Stabs- und Bataillonsärzte:

Dr. Casper d. Füs. Bats. 4. Garde-Regts. z. F.,
Dr. Ziebert d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 113,
Dr. Kentenich d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 69,
Dr. Kirchheimer d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 149,
Dr. Filbry d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 150,
Dr. Langheld d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 28,
Dr. Rieck d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 87,
Hofmann d. I. Bats. Inf. Regts. Nr. 55,
Dr. Küster d. Pion. Bats. Nr. 9,
Dr. Werner d. II. Bats. Gren. Regts. Nr. 5,
Dr. Elbe d. Jäg. Bats. Nr. 3,
Dr. Jaeschke d. Jäg. Bats. Nr. 5,
Dr. Seifert d. Füs. Bats. Gren. Regts. Nr. 7,
Dr. Hempel d. Pion. Bats. Nr. 28,
Dr. Grote d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 79,
Dr. Rissom d. III. Bats. Inf. Leib-Regts. Nr. 117.
Dr. Neumann d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 83,
Dr. Eisenhuth d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 82,
Dr. Dölger d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 81,

die Stabsärzte:

Dr. Doeblin, Garn. Arzt in Diedenhofen,
Dr. Meyer bei d. Mil. Knaben-Erzieh. Anst. in Annaburg,
Dr. Friedheim b. Kad. Hause in Naumburg a. S.,
Dr. Hornung bei d. 1. San. Insp.,
Dr. Martineck, Hilfsreferent bei d. Medizinal-Abt. d. Kr. Min., dieser mit einem Patent unmittelbar hinter d. vorstehend beförderten St. Arzt. Dr. Grote b. Inf. R. Nr. 79.

Zu überzähligen Stabsärzten befördert:

die Oberärzte:

Dr. Wißmann b. San. Amt d. XXI. A. K.,
Dr. Lautz b. Inf. R. Nr. 28, dieser mit einem Patent vom 1. Oktober 1913 Nn 1,
Dr. Franke b. Feldart. R. Nr. 54,
Dr. Grimm b. Inf. R. Nr. 87,
Dr. Reitz b. Inf. R. Nr. 85,
Dr. Schlichting b. Feldart. R. Nr. 11,
Dr. Starke b. Feldart. R. Nr. 7,

Digitized by Google

Härpfer b. Inf. R. Nr. 98,
Dr. Rühle v. Lilienstern b. Feldart. R. Nr. 11,
Dr. Benkmann b. Inf. R. Nr. 152,
Gilbert b. Fußart. R. Nr. 2,
Dr. Nohl b. Inf. R. Nr. 130,
Dr. Fiehn b. Drag. R. Nr. 10,
Clemm b. Inf. R. Nr. 81,
Dr. Breiger b. Inf. R. Nr. 85,
Dr. Dreist bei d. Betr. Abt. d. Eisenb. Tr.,
Dr. Lange b. Inf. R. Nr. 66,
Dr. Peeck b. Fußart. R. Nr. 20,
Dr. Gabe b. Feldart. R. Nr. 1,
Dr. Dautwitz b. San. Amt II. A. K.,
Dr. Schultze bei d. Offiz. Reitschule in Soltau,
Dr. Scharnke b. Inf. R. Nr. 53,
Dr. Müller b. Ulan. R. Nr. 6,
Engelhardt b. Feldart. R. Nr. 84,
Dr. Glasewald b. Inf. R. Nr. 146,
Grabowski b. Inv. Hause in Berlin,
Dr. Gröning b. Inf. R. Nr. 128,
Dr. Buchholz b. Inf. R. Nr. 25,
Dr. Luerßen b. Gren. R. Nr. 6,
Dr. Thau b. Inf. R. Nr. 157,
Dr. Busch b. Feldart. R. Nr. 22,
Wrobel b. Feldart. R. Nr. 21.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Dr. Bidgenbach b. Inf. R. Nr. 27,
Dr. Graff b. Inf. R. Nr. 25,
Hagenau b. Inf. R. Nr. 132,
Dr. Seitler b. Ulan. R. Nr. 7,
Dr. Marsch b. San. Amt. d. VI. A. K.,
Dr. Hüttig b. Inf. R. Nr. 44,
Dr. Seele b. Drag. R. Nr. 7,
Kühl b. Inf. R. Nr. 14,
Kröhn b. Inf. R. Nr. 167,
Dr. Hübner b. Inf. R. Nr. 74,
Dr. Borgwardt b. Inf. R. Nr. 49,
Fahrenbruch b. Inf. R. Nr. 137,
Dausel b. Inf. R. Nr. 43,
Dr. Pohlmann b. Kad. Hause in Plön,
Dr. v. Hertlein b. Gren. R. Nr. 109,
Frost b. Feldart. R. Nr. 5,
Lemmer b. Inf. R. Nr. 17,
Ludewig b. Füs. R. Nr. 38,
Polixa b. Inf. R. Nr. 176,
Kersten b. Inf. R. Nr. 48,
Dr. Loofs b. Feldart. R. Nr. 76,
Heinze b. Gren. R. Nr. 6,
Polzin b. Inf. R. Nr. 52,
Wollermann b. Inf. R. Nr. 45,
Lohse bei d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein,
Graatz b. Füs. R. Nr. 39,
Dr. Stuhlweißenburg b. Feldart. R. Nr. 51,
Dr. Tauscher b. Inf. R. Nr. 140,
Holzhausen b. Feldart. R. Nr. 19,
Werdin b. Füs. R. Nr. 34,
Freise b. Inf. R. Nr. 59,
Dr. Thiede b. Bez. Kombo. II Berlin,
Schuckert b. Feldart. R. Nr. 63,
Moebius b. Fußart. R. Nr. 10.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt unter Belassung in ihren Feldstellen:

die Assistenzärzte der Reserve:

Schneider, jetzt b. Pion. B. Nr. 28, als Assist. Arzt mit seinem Patent vom 24. Juni 1915 beim Inf. R. Nr. 78,
Helfrich (II Darmstadt), jetzt b. Feld-Laz. 8 d. XVIII. A. K., als Assist. Arzt mit seinem Patent vom 29. Mai 1915 b. Feldart. R. Nr. 25,
Eckl (Bernburg), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 36, als Assist. Arzt mit einem Patent vom 19. August 1914 b. Inf. R. Nr. 71;
Voß, Unt. Arzt d. Landst., jetzt bei d. Krankentransport-Abt. d. 4. Armee, unter Beförderung zum Assist. Arzt, b. Füs. R. Nr. 90.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Ob. St. Ärzte d. Ref. und berat. Chirurgen b. Feldheere:

Prof. Dr. Pels-Leusden (Anklam),
Prof. Dr. Wullstein (I Bochum);
Dr. Heuseler, St. Arzt a. D., zuletzt b. Feld-Laz. 2 d. Ostasiat. Besatz. Brig., jetzt b. Inf. R. Nr. 144.

Für Kriegsdauer angestellt:

Prof. Dr. Hirsch, Ordentl. Prof. und Dir. d. medizin. Klinik und Poliklinik d. Universität Göttingen, als Ob. St. Arzt zwecks Verwendung als beratender innerer Mediziner bei einer Etapp. Insp.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte:

Dr. Seeler d. Ref. (Schwerin) bei d. Kr. Laz. Abt. 131,
Dr. Canon d. Landw. 2. Aufgeb. (V Berlin) bei d. Linien-Komdtr. R in Bromberg.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte a. D.:

Dr. Brecke, zuletzt b. Inf. R. Nr. 137, jetzt b. Landw. Feld-Laz. 11,
Schulz, zuletzt b. Inf. R. Nr. 152, jetzt b. II. Landst. Inf. B. Flensburg,
Dr. Jacobs, zuletzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, jetzt b. Feldart. R. Nr. 44,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Schaefer (V Berlin) b. Hilfs-Laz. Zug 17,
Dr. Veit (V Berlin) b. Ref. Laz. Versuchs- und Lehrbrauerei Berlin,
Dr. Schoen (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Dr. Ratz (Erfurt) bei d. Kr. Laz. Abt. 57,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Baggerd (Belgard) b. Ref. Feldart. R. Nr. 12,

Digitized by Google

Dr. von Wild (I Cassel) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Regge (Gumbinnen), Ref. Laz. Dir. in Marienwerder,
Dr. Goetze (Wismar) bei d. Kr. Laz. Abt. 128,
Dr. Fromm (Bielefeld) bei d. Kr. Laz. Abt. 129,
Dr. Fleischmann (Burg) bei d. Kr. Laz. Abt. 56,
Dr. Liebrecht (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 131,
Dr. Wilmans (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 131,
Dr. Sinnecker (Insterburg) bei d. Truppen-Abt. Esebeck,
Dr. Auft (I Königsberg) b. Ref. Inf. R. Nr. 261,
Dr. Pütter (Stralsund) bei d. Kr. Laz. Abt. 131.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Reserve:

Dr. Heimann (V Berlin) b. Ers. B. 2. Garde-Ref. Regts.,
Dr. Schreiber (V Berlin) b. Ref. Laz. Memel,
Dr. Stoll (Tilsit) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 41,

die Oberärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Schaller (Schlettstadt) bei d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 15,
Dr. Froehlich (Schlettstadt) bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 15,
Dr. Baer (Straßburg) b. Fest. Laz. XXXVI. Straßburg;
Dr. Pilzer (I Königsberg), Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., b. Ref. Inf. R. Nr. 264,

die Oberärzte a. D.:

Dr. Albrecht (Bitterfeld), zuletzt b. Füs. R. Nr. 86, jetzt b. Ref. Laz. Schmiedeberg-Pretzsch,
Papendieck (Halle a. S.), zuletzt b. Fußart. R. Nr. 1, jetzt b. Ref. Laz. Schönebeck a. E.,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Meyer (Albert) (V Berlin) bei d. Haupt-Kad. Anstalt,
Dr. Wiehage (I Hannover) b. Ref. Laz. Linden,
Dr. Schlichthorst (Aurich) b. Ref. Laz. Aurich,
Dr. Prior (II Cöln) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 65,
Dr. Hunsche (Karlsruhe) bei d. Krankentransport-Abt. d. Armee-Abt. Gaede,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Lewinsky (V Berlin) bei d. Ers. Esk. Garde-Kür. Regts.,
Steinfeld (V Berlin) b. Garde-Pion. Ers. B.,
Dr. Iven (Bonn) b. Ref. Laz. Brühl,
Dr. Langsdorf (I Darmstadt) bei d. Landw. San. Komp. 29,
Muninger (Eisleben) b. Ref. Laz. Eisleben,
Dr. Beume (I Hannover) b. Ref. Laz. Linden,
Dr. Bacher (Neumünster) b. Landst. Inf. Halb-Bat. IV Metz,
Dr. Wolff (Rostock) b. Fest. Laz. Danzig,
Dr. Winselmann (Bremerhaven) b. Landst. Inf. B. Bremerhaven,
Dr. Bardenheuer (Aachen) b. Ref. Laz. 4 (Aachen),
Dr. Selbach (Barmen) bei d. Kr. Laz. Abt. 129,
Dr. Robinson (V Berlin) b. Ref. Laz. Bockbrauerei Berlin,
Dr. Frick (Halle a. S.) b. Ref. Laz. Halle a. S.,
Dr. Kraus (Magdeburg) b. Ref. Laz. Dessau,
Dr. Westerkamp (Osnabrück) b. Ref. Laz. Osnabrück.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Rieff (V Berlin) b. II. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 52,
Dr. Fehland (Recklinghausen) bei d. Schweren Küsten-Mörser-Battr. 5,
Dr. Mayer (Aachen) b. Ref. Inf. R. Nr. 69,
Dr. Bertling (Altenburg) b. Feld-Laz. 8 d. IV. A. K.,
Dr. Poth (V Berlin) b. Ref. Feldart. R. Nr. 6,
Dr. Maas (V Berlin) b. Brig. Ers. B. 12,
Dr. Speyer (V Berlin) b. Feld-Laz. 2 d. 4. Ers. Div.,
Dr. Reinhardt (V Berlin) bei d. Ref. San. Komp. 3,
Dr. Cahn (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 18,
Dr. Meyer (V Berlin) b. Feld-Laz. 2 d. 113. Inf. Div.,
Scholz (Beuthen i. Ob. Schles.) bei d. 4. Feld-Komp. II. Pion. Bats. Nr. 5,
Dr. Gleim (II Bochum) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.,
Dr. Schneider (Bonn) bei d. San. Komp. 3 d. VIII. A. K.,
Dr. Schwarz (Brandenburg a. H.) b. 2. Garde-Fußart. R.,
Dr. Hoensch (I Breslau) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 6,
Dr. Hauke (I Breslau) b. Kr. Laz. Dir. d. V. A. K.,
Dr. Friedeberg (I Breslau) b. Feld-Laz. 10 d. V. A. K.,
Dr. Janus (I Breslau) b. Feld-Laz. 1 d. VI. A. K.,
Winkler (II Breslau) b. Staffelstab Nr. 226,
Dr. Rueß (Calau) b. Landw. Inf. R. Nr. 12,
Dr. Arenz (II Cöln) b. Feldart. R. Nr. 83,
Dr. Weiser (II Cöln) b. Ref. Inf. R. Nr. 25,
Dr. Werner (Dessau) b. Inf. R. Nr. 93,
Junkermann (I Dortmund) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 4. Armee,
Dr. Haddenbrock (Erfurt) b. Ref. Feld-Laz. 50,
Dr. Meyer (II Frankfurt a. M.) bei d. Ref. San. Komp. 52,
Dr. Ellern (II Frankfurt a. M.) b. Feld-Laz. 2 d. XVIII. A. K.,
Schrenk (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Inf. R. Nr. 88,
Dr. Schönenberg (Gelsenkirchen) b. Staffelstab Nr. 232,
Dr. Winkelmann (Halle a. S.) b. Inf. R. Nr. 150,

Digitized by Google

Dr. Löffelmann (III Hamburg) bei d. Landw. San. Komp. 17,
Dr. Grundmann (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IX. A. K.,
Dr. Hölscher (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IX. A. K.,
Kuhk (Hildesheim) b. Jäg. B. Nr. 10,
Dr. Schüler (Karlsruhe) b. Leib-Drag. R. Nr. 20,
Ritter (Kiel) b. 2. Leib. Huf. R. Nr. 2,
Dr. Görte (Magdeburg) bei d. Ref. San. Komp. 4,
Dr. Balduin (Mülheim a. d. Ruhr) b. Inf. R. Nr. 159,
Dr. Billich (Rheydt) bei d. San. Komp. 1 d. VIII. A. K.,
Dr. Vogt (Rostock) b. Korpsbrückentrain 17,
Janik (Rybnik) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 46,
Dr. Mory (St. Wendel) bei d. Reit. Abt. Feldart. Regts. Nr. 8,
Dr. Paasche (Soest) b. Staffelstab 33 d. VII. A. K.,
Dr. Mendelsohn (Straßburg) b. Feld-Laz. 3 d. 115. Inf. Div.,
Langer (Waldenburg) bei d. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 5;
Dr. Damm (Friedberg), Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 27,
Grasser (Molsheim), Assist. Arzt d. Ref. a. D. b. Fest. Laz. Neubreisach.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Rosenhain (I Braunschweig) b. Inf. R. Nr. 74,
Helbig (I Breslau) b. Armier. B. 95,
Auvermann (I Breslau) b. Rekrutendepot Leib-Kür. Regts. Nr. 1,
Cremer (II Cöln) b. Fest. Laz. Cöln,
May (Gießen) b. Landw. Inf. R. Nr. 116,
Dr. Bock (III Hamburg) b. Erf. Pferdedepot I d. IX. A. K.,
Komp (Hildesheim) b. Ref. Feld-Laz. 89,
Dr. Fink (Kiel) b. Schneeschuh-Bat. 2,
Holzki (I Königsberg) b. Ref. Ulan. R. Nr. 1,
Bütow (Osterode) b. Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 3,
Dr. Reuter (Oberlahnstein) b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 81,
Tophoven (Rheydt) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 29,
Bergerhoff, Linden bei d. Landw. San. Komp. 6,
Hoebener, Sempell bei d. Kr. Laz. Abt. 128,
Klein b. Ref. Feldart. R. Nr. 51,
Brock bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,
Muchow b. Feld-Laz. 2 d. 4. Erf. Div.,
Holtermann b. Krankenzug 4 d. Etapp. Insp. 7,
Wildermuth b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 203,
Graeve, Brandt, Harpe b. Landw. Feld-Laz. 6,
Salomon b. Ref. Feld-Laz. 71,
Erdmann bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 28,
Dr. Nagel b. Ref. Laz. I Rastatt,
Dr. Durand b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 169,
Schnitzler bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.,
Kerner bei d. Krankentransport-Abt. d. 7. Armee.
Winter b. 1. Garn. Arzt Metz,
Spiegel b. Kombo. d. Etapp. Trains d. 7. Armee.
Neugarten bei d. Kr. Laz. Abt. d. V. A. K.,
Bödiker bei d. 3. Feld-Komp. Pion. Regts. Nr. 19.
Seuffer bei d. Ref. San. Komp. 19,
Aletter b. Feldart. R. Nr. 56,
Gilfrich bei d. Krankentransport-Abt. d. 5. Armee.
Meyer b. Landw. Inf. R. Nr. 7,
Barth b. Inf. R. Nr. 154,
Keutel b. Landw. Feld-Laz. 22,
Feldt b. Staffelstab 151,
Blackstein b. Feld-Laz. 3 d. V. A. K.,
Rohrhurst bei d. Gebirgs-Kanonen-Battr. 1,
Schönfeld b. Ref. Laz. V Hannover,
Voges b. Ref. Laz. Verden,
von Bruch b. Erf. Dep. Drag. Regts. Nr. 16,
Streng b. Fußart. B. 52,
Bierhorst bei d. Train-Erf. Abt. 10,
Mertens b. Ref. Laz. Bitburg,
Hempel bei d. Fußart. Mun. Kol. Abt. d. XXVII. Ref. Korps,
Schumann bei d. Krankentransport-Abt. d. Gouv. Brüssel,
Ludwig bei d. Eisenb. Bau-Komp. 30,
Zimmermann bei d. Ref. Pion. Komp. 75,
Mittermaier b. Feld-Laz. 8 d. XXI. A. K.,
Dr. Sehn b. Ref. Laz. VI Altona,
Dr. Schwarz bei d. 6. mob. Komp. Landst. Inf. Bats. Aachen,
Dr. Dopple beim Fest. Laz. Coblenz,
Pothmann bei d. Kr. Laz. Abt. d. Gardekorps,
Stoltmann b. Landst. Inf. B. Metz IV,
Lensch b. Komdo. d. Etapp. Trains d. 4. Armee,
Dr. Haussen b. Ref. Feld-Laz. 113,
Bauer bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 53,
Reißmann b. Ref. Erf. Inf. R. Nr. 1,
Bresin b. I. Erf. B. Gren. Regts. Nr. 12,
Happich b. Landw. Inf. R. Nr. 72,
Nerking b. Pion. R. Nr. 25,
Goldberg b. Fußart. Bat. Posen I,
Loeffler b. Zentral-Pferdedepot 7,
Posner b. Feld-Laz. 4 d. V. A. K.,
Müller b. Garde-Füs. R.,
Sikorski bei d. San. Komp. d. 52. Inf. Div.,
Dekker bei d. San. Komp. 54,
Zeise b. Ref. Laz. II Spandau,
Hecht b. Kr. Laz. II Brüssel,
Finger b. Landw. Inf. R. Nr. 71,
Klee b. Kr. Laz. Also Verecke,
Segnitz b. Pion. R. Nr. 35,
Frick b. Fußart. R. Nr. 17,
Rau b. Landw. Inf. R. Nr. 47,
Gorke b. Ref. Feld-Laz. 117,
Hendrian b. Gouv. Lüttich,
Brauns b. Erf. B. 141,
Dr. von der Crone b. Ref. Feld-Laz. 113,
Hölscher (Bonn) b. Ref. Laz. Mayen.

Digitized by Google

Kuhlow (I Breslau) bei d. Krankentransport-Abt. d. 9. Armee,
Zahn (I Cassel) b. Inf. R. Nr. 83,
Dr. Recken (II Cöln) b. Landw. Feld-Laz. 8,
Heimsoeth (II Cöln) b. Pion. R. Nr. 30,
Michels (I Essen) b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
Scholz (Gleiwitz) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 157,
Matzke (Gleiwitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 11,
Dr. Grießmann (III Hamburg) b. Res. Ers. Inf. R. Nr. 1,
Mühl (Hanau) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 118,
Wiedhopf (Heidelberg) bei d. Landw. Battr. 66,
Gaßmann (Heidelberg) bei d. Pion. Komp. 104,
Schuster (Hirschberg) b. Stabe d. Mun. Kol. und Trains d. Div. Menges,
Haas (Magdeburg) b. Inf. R. Nr. 154,
Friedmann (Mannheim) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.,
Dr. Lustig (Ratibor) b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.,
Frommer (Stolp) bei d. Landw. San. Komp. 17,
Kaiser (Wiesbaden) bei d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 32,
Trimborn (Wiesbaden) bei d. Landw. San. Komp. 18,
Luig (Aachen) b. Res. Laz. II Aachen,
Prausnitz (V Berlin) bei d. I. Mun. Kol. Abt. d. 1. Inf. Div.,
Eschweiler (Bonn) b. I. Ers. B. Gren. Regts. Nr. 10,
Dr. Hallauer (Coesfeld) b. Inf. R. Nr. 74,
Saphra (II Cöln) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 161,
Dr. Krips (II Cöln) b. Fest. Laz. Cöln,
Bickhoff (I Dortmund) b. Fest. Laz. Coblenz,
Ottensooser (Heidelberg) b. Feld-Laz. 5 d. XVI. A. K.,
Stärk (Höchst) b. Res. Feld-Laz. 70,
Culp (Mainz) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 88,
Dr. Arnold (Marburg) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 118,
Strauß (Schwerin) b. Res. Fußart. R. Nr. 20,
Bräuninger, Fischer b. Fest. Laz. Metz,
Janzon b. Landst. Inf. B. Königsberg I,
Woenckhaus b. Res. Laz. Schneidemühl,
Walter b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 54,
Berg b. II. Landst. Inf. B. Bromberg,
Gregorowicz b. II. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 34,
Waas b. Res. Laz. Bruchsal,
Engler bei d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 21,
Hacker b. Res. Inf. R. Nr. 53,
Wenderoth b. Landw. Ers. Inf. R. Nr. 3,
Herzfeldt b. Krankenzug 1 d. Etapp. Insp. 7,
Dewes b. Füs. R. Nr. 36,
Knab b. Res. Laz. Freiburg,
Flender b. Inf. R. Nr. 47,
Sitzler b. Drag. R. Nr. 8,
Schlichting b. Kriegsgefangenen-Laz. Stralkowo,
Eliasberg b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 35,
Koeppen b. Füs. R. Nr. 73,
Oeser, Kieffer b. Fest. Laz. Metz,
Neumann b. Res. Feld-Laz. 75,
Tergast b. mob. Landst. Inf. B. Göttingen,
Paschen b. Res. Inf. R. Nr. 203,
Szenic bei d. Krankentransport-Abt. d. Gouv. Brüssel,
Braams b. Res. Inf. R. Nr. 38,
Dr. Walter bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 3,
Krenz, Wolf b. Mil. Genesungsheim Spa,
Zuck b. Inf. R. Nr. 70,
Walther bei d. Landw. San. Komp. 14,
Borchardt b. Inf. R. Nr. 19,
Sack b. I. Landst. Inf. B. Lörrach,
Falk bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Röckemann b. Res. Fußart. R. Nr. 13,
Krünitz b. Res. Inf. R. Nr. 262,
Goßler b. Landw. Inf. R. Nr. 118,
Ladisch (Anklam) b. Res. Laz. Greifswald,
Dr. Goebel (V Berlin) b. Fest. Laz. Coblenz,
Dr. Ender, Jones (Freiburg) b. Res. Laz. I Rastatt,
Dreyer (Freiburg) b. Landst. Inf. B. I Diedenhofen,
Merzweiler (Freiburg) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 114,
Hagedorn (Freiburg) b. Fest. Laz. Metz,
v. Bonin (Freiburg) b. Res. Laz. Freiburg,
Dr. Fahrenkamp, Louis (Heidelberg) b. Res. Laz. I Rastatt,
Burkard (Heidelberg) b. Inf. R. Nr. 185,
Wolf (Heidelberg) b. Res. Laz. Mülhausen,
Schmidt (Heidelberg) b. Hus. R. Nr. 6,
Heller (Heidelberg) b. Feld-Laz. 12 d. XVI. A. K.,
Schmitten (Neuß) b. Pion. R. Nr. 19,
Barber bei d. Kr. Laz. Abt. d. XV. A. K.,

die Unterärzte der Reserve:

Dr. Bernhard (V Berlin) b. Pion. B. Nr. 28,
Berg (II Dortmund) b. Res. Inf. R. Nr. 255,
Dr. Löw (Geldern) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 56;
Czapski (V Berlin), Unt. Arzt d. Landst. b. Feld-Laz. 7 d. V. A. K.

Zu Assistenzärzten der Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Dörr bei d. Krankentransport-Abt. d. 4. Armee,
Dr. Wertheimer (I Altona) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 65,
Fröhlich (I Braunschweig) bei d. I. Ers. Abt. Jäg. Bats. Nr. 10,
Dr. Bessau (I Breslau) b. II. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 10,
Dr. Heuser (II Cöln) b. Res. Laz. Malmedy,
Wunderlich (Dessau) b. Landw. Inf. B. II Magdeburg,
Fuerst (Freiburg) bei d. 1. Kr. Laz. Abt. d. V. A. K.,
Lange (II Frankfurt a. M.) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18,
Engelhardt (II Frankfurt a. M.) bei d. San. Komp. 1 d. IX. A. K.,
Maier, Schaumberg (II Frankfurt a. M.) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,

Digitized by Google

Schoenecke (Göttingen) b. Ref. Inf. R. Nr. 48,
Schoebe, Weißbrem (III Hamburg) b. Fest. Laz. Antwerpen,
Günther (III Hamburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IX. A. K.,
Pinczakowski (I Hannover) b. Ref. Laz. Nienburg,
Jakobson (Lüneburg) b. Ref. Laz. Schöningen,
Krüger (Magdeburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 4,
Meyhöfer (Marienburg) b. Garn. Bat. Marienburg,
Blesius (Mülheim a. d. Ruhr) b. Landst. B. Samter,
Rau (II Oldenburg) b. Landw. Erf. Inf. R. Nr. 3,
Richter (Posen) b. Landw. Inf. R. Nr. 46,
Dr. Bäck (Saarbrücken) b. Landw. Inf. R. Nr. 60,
Kanis (Soest) bei d. Kr. Laz. Abt. 129,
Rehm (Wiesbaden) b. Landw. Feld-Laz. 18,
Marcus (I Oldenburg) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 77,
Wisser (Worms) b. Ref. Inf. R. Nr. 110,
Dr. Kummer (Molsheim) b. Landw. Feld-Laz. 16,
Fischer (Arolsen) b. Inf. R. Nr. 83,
Heuer (Anklam) b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K.,
Teutschebein (Bernburg) b. Fußart. B. 21,
Meinert (Bielefeld) b. Fest. Laz. Metz,
Hülshoff (I Bochum) b. Ref. Feld-Laz. 120,
Dr. Nußbaum (Bonn) b. Ref. Laz. VI Trier,
Dr. Steffens (II Cöln) bei d. Flieger-Erf. Abt. 7,
Dr. Heß (II Cöln) b. Fest. Laz. Coblenz,
Grünbaum (Danzig) b. Kriegsgefangenen-Laz. Hammerstein,
Schmischke (Dessau) b. Ref. Feld-Laz. 105,
Dr. Hack (Deutz) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 69,
Schuster (II Frankfurt a. M.) b. Ref. Laz. V Frankfurt a. M.,
Dr. König (Freiburg) b. Ref. Laz. I Rastatt,
Müller (Gießen) bei d. Armee-Telegr. Abt. 1,
Steinbuch (III Hamburg) bei d. Ref. San. Komp. 10,
Both (Hanau) b. mob. Landst. Inf. B. II Darmstadt,
Brandtner (Höchst) b. Kr. Laz. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Welty (Jülich) b. Fest. Laz. Coblenz,
Dr. Egle (Karlsruhe) b. Ref. Laz. Karlsruhe,
Koll (Magdeburg) b. Feld-Laz. 11 d. V. A. K.,
Dr. Roos (Offenburg) b. Ref. Laz. Karlsruhe,
Kraemer (Saarbrücken) b. Pion. R. Nr. 35,
Listemann (Saarlouis) bei d. San. Komp. 3 d. IX. A. K.,
Unruh (Stralsund) b. I. Landst. B. Naugard,
Arnold (Wiesbaden), kombt. zur Kr. Laz. Abt. d. III. (K. B.) A. K.,

die Unterärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Trebes (Bonn) b. Feldart. R. Nr. 44,
Croissant (Donaueschingen) b. Ref. Laz. Schwetzingen,
Jaffé (II Frankfurt a. M.) b. Landst. Inf. B. Wiesbaden,

die Unterärzte des Landsturms:

Simmel (V Berlin) b. Feld-Laz. 9 d. V. A. K.,
Utendörffer (Göttingen) bei d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 19,
Dr. Wittemann (Rheydt) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 25,
Felber bei d. Krankentransport-Abt. Brüssel,
Klages (Bernburg) b. Kriegsgefangenen-Lager Wittenberg,
Pohl (Deutsch-Eylau) b. Fest. Laz. Kulm a. W.,
Dr. Anlauf (Görlitz) b. Ref. Laz. Rawitsch,
Dr. Hemmerdinger (Karlsruhe) b. Ref. Laz. I Rastatt,
Paczek (Lauban) b. Landw. Inf. R. Nr. 51,
Gottron (Mainz) b. Fest. Laz. Mainz,
Hoffmann (Potsdam) b. Landst. Inf. Erf. B. 10 Magdeburg,
Berg (V Berlin) b. Ref. Laz. I Berlin.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Wisselinck b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 21,
Stolz (Mosbach) b. Ref. Laz. I Rastatt,
Krause (Weißenfels) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 66,
Dr. Meisen (II Cöln) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 65,
Stephan (Halle a. S.) b. Ref. Feld-Laz. 112,
Kandler (Rendsburg) b. Ref. Feld-Laz. 77,
Dr. Steinitz (Striegau) b. Erf. Jäg. B. Nr. 6,

die Unterärzte der Landw. 2. Aufgeb.:

Heidenhain (Graudenz) b. Inf. R. Nr. 176,
Dr. Groh (III Hamburg) b. II. Erf. B. Gren. Regts. Nr. 89,
Schwarzkopf (Saargemünd) b. Ref. Laz. Saarburg,
Grieben (V Berlin) b. Seuchen-Laz. Spandau,
Dr. Perlmann (Hagen) b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,
Dr. Eichwald (I Hannover) b. Ref. Inf. R. Nr. 74,
Esch (Kreuznach) b. Landst. Inf. B. Dessau,
Cluß (Stockach) b. Armier. B. 64,

die Unterärzte des Landsturms:

Dr. Liebe (Schleswig) b. I. Landst. Inf. B. Stade,
Graf (Weimar) b. Ref. Laz. Jena,
Noack b. Kr. Laz. Dir. 122,
Gnauck bei d. Kr. Laz. Abt. III 2,
Schmücking b. Feld-Laz. 1 d. 111. Inf. Div.,
Peinert (V Berlin) b. Hilfs-Laz. Zug 28,
Zimmermann (V Berlin) b. Fest. Laz. Coblenz,
Wiesner (I Breslau) bei d. San. Komp. 3 d. XVII. A. K.,
Blank (I Dortmund) b. Landst. Inf. Erf. B. III Diedenhofen,
Busch (Gera) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 83,
Alsen (III Hamburg) b. Ref. Laz. VII Altona,
Michaelsen (III Hamburg) b. Fest. Laz. Antwerpen,
Westphal (I Hannover) b. Kriegsgefangenen-Laz. Hameln,

Digitized by Google

Strüver (Hameln) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 164,
Brünjes (Marburg) b. Landst. Fußart. B. d. XI. A. K.,
Harms (I Oldenburg) b. Ref. Laz. V Hannover,
Richard (Osnabrück) b. Ref. und Kriegsgefangenen-Laz. Munster,
Bouvy (Saarbrücken) b. IV. Landst. Inf. Erf. B. Saarbrücken,
Schikorowski (Cüstrin) b. II. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 52,
Rüdiger (Weimar) b. Ref. Feld-Laz. 88,
Jagemann bei d. Ref. Pion. Komp. 87,
Kahn-Hut (Gotha) b. Landst. Inf. B. St. Wendel,
Schaefer (Rastatt) bei d. Ref. Fußart. Battr. 24,
Dr. Hein (Weißenfels) b. Landst. Erf. B. 7,
Grafe bei d. Kr. Laz. Abt. 51,
Dr. Grode b. Landst. Inf. B. III Saarbrücken,
Schulz (I Altona) b. Ref. Feld-Laz. 77,
Levinthal (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. III 2,
Irle (Bonn) b. Ref. Feld-Laz. 106,
Pesch (II Cöln) b. Landw. Inf. R. Nr. 30,
Plocher (Freiburg) b. Ref. Laz. I Freiburg,
Dr. Blümel (Halle a. S.) b. Landst. Erf. B. 11,
Dr. Henfen (III Hamburg) b. Ref. Laz. I Altona,
Väth (Heidelberg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Frank (Karlsruhe) b. Ref. Feld-Laz. 45,
Köhler (Mosbach) bei d. Erf. Esk. Kür. Regts. Nr. 2,
Mathieu (Saarlouis) b. Landst. Inf. Erf. B. 5 Saarlouis.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Hohen Orden vom Schwarzen Adler: Allerhöchstseinem vortragenden Gen. Adj., Gen. d. Inf. Frhrn. v. Lyncker, Chef Allerhöchstseines Militärkabinetts, dem Admiral v. Müller, Chef Allerhöchstseines Marinekabinetts.

Württemberg.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:
(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Landw. Inf. R. Nr. 122: v. Göz, charakt. Gen. Maj. z. D., Glück, Oberst, Bowinkel, charakt. Oberstlt. z. D., Bazing, charakt. Maj. z. D., Frhr. v. Hundelshausen, charakt. Maj. d. Landw. a. D., die Hauptleute Niethammer d. Ref. a. D., Rau, Ziegler, Baumann d. Landw., Münst, Jetter, Schulz, Meinecke, Proß d. Landw. a. D., Leibfried, Oblt. d. Ref., Brill, Rienhardt, Siegle, Oblts. d. Landw., die Lts. Bihlmaier, Fulda, Seeger, Fritz, Hopf, Ludwig, Maurer, Schlette, Bührlen, Josenhans (Walter), Bälz, Bardtenschlager, Haußmann d. Ref., Willich, Kroener, Grimminger, Layh, Bay, Denk, Neumann, Kraus, Schulte, Mühleisen, Lenze, Nachtripp, Pfeifer (Walter) d. Landw., Dr. Gundert, Dr. Fritz, St. Ärzte d. Landw., Zeeb, Assist. Arzt d. Ref.;

Landw. Inf. R. Nr. 123: Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, charakt. Oberst z. D., Arnold, Oberstlt., Frhr. v. Ziegesar, Benignus, Frhr. v. Crailsheim, v. Wöllhaf, charakt. Oberstlts. z. D., Sprandl, Maj. z. D., die Hauptleute Graf, Köstlin, Gutermann d. Ref., Schulte, Müller, Herzog, Sautter, Köstlin d. Landw., Wagner, Kiefer, Falke, Henning d. Landw. a. D., Steiner, Oblt., Knapp, Schmidt, Braun, Goetz, Dieterich, Schnapper, Leuze, Oblts. d. Landw., die Lts. Hagenmayer (Paul), Hagenmayer (Hans), Stiegele, Weiß; Kapff, Wörz, Stiegele d. Ref., Stiegele, Stierle, Marcus, Döttinger, Reher, Sickinger, Sanders, Eichler, Gerdes, Kemmler, Wergo, Specketer, Dinckelacker, Seebaß, Schmitt, Dinkel (Friedrich), Allgayer, Specht, Mack, Dinkel (Wilhelm), Hauff, Stark, Schempp, Schirlitz, Mühlhäusler, Dietterlein, Hammann, Meyer (August), Meyer (Paul), Heiniz, Köhler, Staudacher, Nieske, Busl, Butz, Herdegen, Weiß, Fauser, Kalchreuter, Bögel, Schilling, Dorner d. Landw., Dr. Wagner, Ob. St. Arzt a. D., Dr. Kallenberger, St. Arzt a. D., Dr. Levi, St. Arzt d. Landw.;

Landw. Inf. R. Nr. 124: Praefcke, Oberstlt., Schmidt, Stockhaus, Stein, Majore, die Hauptleute Jörling, Clavel d. Ref., Ihm, Kölle, Fetzer, Beckmann, Kumpf, Rempis, Knödler, Mettenleiter, Höchst d. Landw., die Oblts. Henninger, Deuschle, Herzer, Lörcher, Huzel, Pfleiderer, Koch, Rempis, Hochstetter d. Landw., die Lts. Freudenberg, Ulshöfer, Ruther, Widmaier, Ludwig, Steimle, Lechler, Bosch, Geiger, Hugger, Klenk, Klotzbücher, Heilmann, Albrecht, Mösch, Reiff, Stübler, Fehrle, Koch, Prinzing, Waller, Stolch, Merkt, Kimmelmann, Esenwein, Ranz, Wanner, Siegeneger, Rechkemmer, Tiedemann, Sannwald d. Ref., Mögling, Graseck, Stierkorb, Stieren, Zenetti, Reininger, Wagner, Beutter, Tocü, Bommas, Rist, Schurr, Gaiser, Rapp, Fauché, Bunz, Werner, Mollenkopf, Friederichs, Neuburger, Leuze, Bofinger d. Landw., Dr. Sauberschwarz, Ob. St. Arzt d. Landw., Dr. Steiner, Dr. Beck, Dr. Steinhauser, St. Ärzte d. Landw., Dr. Leube, Ob. Arzt d. Ref., Dr. Korn, Ob. Arzt d. Landw., Dr. Bippus, Assist. Arzt d. Ref.;

Landw. Inf. R. Nr. 125: Walther, Oberstlt., Majer, charakt. Oberstlt. z. D., Hoffmann, charakt. Oberstlt. a. D., v. Brandenstein, Diez, Schneider, Majore, Hinrichs, Hauptm., Wendlandt, Hauptm. a. D., Braun, Mücke, Hory, Laupp, Honser, Hauptleute d. Ref., Bauer, Gehring, Hauptleute d. Landw., die Oblts. Schmidt (Ulan. 20), Eisenbach, Reinhardt, Böhm d. Ref., Clement, Ruoff, Brill, Wenz, Siebeck, Thibaut, Wild, Cloß, Albers, Böttcher, Krimmel, Schnaith, Griesinger, Lehmann, Preßler, Röhm d. Landw., Pfizer d. Landw. a. D., die Lts. Weng, Stange, Werner, Stecher, Vollmer, Rein, Köhler, Schempp, Weiske, Schmid (Arthur), Pfinder, Dürr, Prölß d. Ref., Koch, Mayer, Jung, Bach, Bernecker, Doerenberger, Maisch, Lüdemann, Wiedemann, Brehmer, Henning, Paulin, Bühler, Hänle, Römer, Berger, Lange, Läpple, Eppensteiner, Rachel, Merz, Gey, Kitzele, Stahr, Kurz, Baur d. Landw., Dr. Hartmann, Dr. Leopold, Dr. Frey, Dr. Schöffler, St. Ärzte d. Landw., Dr. Jaeger, Ob. Arzt, Dr. Muelberger, Ob. Arzt d. Landw., Dr. Beck, Assist. Arzt d. Ref.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

6. August. Der Kampf am **Lingekopf** und südlich dauert noch an.

Durch unsere Abwehrgeschütze wurden **vier feindliche Flugzeuge zur Landung gezwungen;** eins davon verbrannte, eins wurde zerschossen.

An der Küste fiel ein **französisches Wasserflugzeug** mit seinen Insassen **in unsere Hand.**

7. August. In **Flandern** wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie **gezwungen,** ihre bei Heerniſſe (südlich von Dixmude) über die Yser vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen.

Französische Handgranatenangriffe in der Gegend von **Souchez** wurden abgewiesen.

Südlich von **Leintrey** (östlich von Luneville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.

In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.

8. August. Französische Handgranatenangriffe bei **Souchez** und Gegenangriffe gegen einen vorgestern dem Feinde entrissenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen.

Die Gefechte in den **Vogesen** nördlich von Münster lebten gestern nachmittag wieder auf, die Nacht verlief dort aber ruhig.

Östlicher Kriegsschauplatz.

6. August. In **Kurland** fanden in Gegend von **Popel** (60 km nordöstlich von Poniewiez) und bei **Kowarsk** und **Kurkle** (nordwestlich von Wilkomierz) für uns **erfolgreiche Reiterkämpfe** statt.

An der **Narew-Front südlich von Lomza** machten die deutschen Armeen, trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen, weitere Fortschritte.

Zwischen **Bug-Mündung** und **Nasielsk** durchstießen Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von **Blendoſtwo** und drangen gegen den unteren Narew vor.

Unser **Luftschiffgeschwader** belegte die Bahnhofsanlagen von **Bialystok** mit Bomben.

* * *

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen war, diese geräumt und waren nach **Praga** auf das rechte Weichsel-Ufer zurückgewichen. Von dort aus **beschießen** sie seit gestern morgen **das Stadtinnere Warschaus** stark mit Artillerie und Infanterie; besonders scheinen die Russen es auf die Zerstörung des alten polnischen Königsschlosses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschaus natürlich durch solches Streufeuer kein Schaden zugefügt. Man wird hiernach nicht gut die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei.

* * *

7. August. Östlich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Jara zurück.

Gegen die Westfront von **Kowno** wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomza und Bug-Mündung gebrochen.

Das **Gesamtergebnis** aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt: **85 Offiziere und mehr als 14 200 Mann gefangen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer und 69 Maschinengewehre genommen.**

Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drangen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort **Dembe** wurde genommen. Von Süden her ist die **Weichsel bei Pienkow erreicht.**

In **Warschau** ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die Beschießung der Stadt von dem östlichen Weichsel-Ufer aus fort.

Unsere **Luftschiffe** belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlce mit Bomben.

Jara fließt etwa 60 km östlich von Poniewiez von Norden nach Süden.

8. August. Die deutsche **Narew-Gruppe** nähert sich der Straße **Lomza—Ostrow—Wyszkow.** An einzelnen Stellen leistet der Gegner hartnäckigen Widerstand. Südlich von **Wyszkow** ist der **Bug** erreicht, **Serock** an der Bugmündung wurde **besetzt.**

Vor **Nowo-Georgiewsk** nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigungen von **Zegrze.**

Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichsel-Ufer.

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

6. August. Unsere über die Weichsel vorgedrungenen Truppen nahmen einige Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. **Mackensen** setzen die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Nowo-Alexandrija wurde der Gegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei **Sawin** (nördlich von Cholm) von den Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

7. August. Bei und nördlich **Iwangorod** ist die Lage unverändert.

Zwischen **Weichsel** und **Bug** haben deutsche Truppen bei **Ruskowola** (südöstlich von Lubartow) **die feindlichen Stellungen gestürmt** und nordöstlich von **Lenczna** den Austritt aus den dortigen Seenengen erzwungen.

Ruskowola liegt 8 km südöstlich von Lubartow.

8. August. Vor dem Druck der Truppen des Generaloberſten v. **Woyrsch** weichen die Russen nach Osten.

Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen den Feind nach Norden gegen den **Wieprz-Fluß** geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampf.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. August, mittags. Nordwestlich **Iwangorod** machten unsere Verbündeten Fortschritte.

Zwischen **Weichsel** und **Bug** dauern die Verfolgungskämpfe an.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Wien, 7. August. Zwischen Weichsel und Bug wird weiter gekämpft. Österreichisch-ungarische Truppen drangen südlich von **Lubartow**, deutsche nordwestlich und nordöstlich **Lenczna** in die feindlichen Linien ein.

Sonst ist die Lage unverändert.

Wien, 8. August, mittags. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand setzte gestern im Raume zwischen **Weichsel** und **Wieprz** den Angriff fort. Die unmittelbar westlich des Wieprz vorgehende Stoßgruppe warf den Feind aus mehreren Linien, nahm nachmittags **Lubartow** und drang gegen Norden bis zum Flußknie vor. Der geworfene Gegner flüchtete in Auflösung über den Wieprz. Auch **südlich** und **südwestlich**

Digitized by Google

Miechow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gefaßt und über den Wieprz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubartow und Miechow eingebrachten **Gefangenen** betrug bis gestern abend **23 Offiziere** und **6000 Mann.** Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere von Süd her siegreich gegen den unteren Wieprz vorgehenden Truppen haben heute früh auch die noch im Weichselgelände nordwestlich Iwangorod verbliebenen **russischen Korps den Rückzug gegen Nordost angetreten.** Österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte verfolgen. Zwischen Wieprz und Bug wird weiter gekämpft. In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. August, mittags. Die täglich wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelte Vorstöße der Italiener enden für sie stets mit einem vollen Mißerfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff ansetzt, wird sie entweder schon durch unser Geschützfeuer zurückgetrieben oder, wenn sie diesem standhält, durch unsere tapfere Infanterie unter großen Verlusten geworfen. Auch die durch den Feind geübte gründlichste und stärkste Artillerievorbereitung vermag an diesem Verlauf der Begebenheiten nichts zu ändern. So scheiterten in der Nacht zum 5. und gestern mehrere Angriffe, einer, der von Sagrado aus geführt wurde, einer gegen die Höhe von **Podgora,** wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im **Plawa-Abschnitte** und im **Krn-Gebiete** erfolglos. Ein der Artilleriebeobachtung dienender **italienischer Fesselballon** wurde **bei Monfalcone herabgeschossen.**

In den **Karnischen Alpen** haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige günstige Höhenstellungen auf italienischem Gebiete besetzt.

An der **Tiroler Front** wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den **Col di Lana** (Buchenstein) abgewiesen. Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Ortler-Gebietes eine Halbkompagnie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei.

Wien, 7. August. Im **Görzischen** stand das Frontstück östlich Polazzo—Redipuglia vormittags unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer. Nachmittags gingen mehrere italienische Bataillone gegen diesen Abschnitt zum Angriff vor, stellten jedoch nach kurzem Feuergefecht die Vorrückung ein.

An allen sonstigen Fronten des Küstenlandes, in Kärnten und in Tirol war nur Geschützkampf im Gange.

Wien, 8. August, mittags. Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griff starke italienische Infanterie am Abend des 6. August den Plateaurand im Abschnitte **Polazzo—Vermigliano** an. Auch dieser Angriff wurde wie alle früheren, die sich gegen den Monte dei Sei Busi richteten, vollkommen zurückgeschlagen. Ansonsten waren im Küstenland, in Kärnten und in Tirol nur Geschützkämpfe im Gange. Am 6. abends und in der Nacht zum 7. brach italienische Infanterie mit zwei Batterien über die **Forcellina di Montozzo südwestlich Pejo** nach Tirol ein. Der von diesen Kräften in den Morgenstunden des 7. versuchte Angriff wurde schon durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer vereitelt. Die Italiener gingen unter lebhaften Eviva Italia- und A basso Austria-Rufen schleunigst zurück.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 6. August, mittags. Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh **ein italienisches Unterseeboot,** Typ „Nautilus", **bei Pelagosa** anlanciert und **versenkt.**

Das italienische Luftschiff „Citta de Jesi" wurde um Mitternacht vom 5. auf den 6. August beim Versuche, über den Hafen von Pola zu fliegen, **durch Schrapnellfeuer heruntergeholt,** bevor es irgendeinen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Bemannung, bestehend aus drei Seeoffizieren, einem Maschinisten und zwei Mann, ist gefangen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht.

Wien, 7. August. Das am 5. August früh durch eines unserer Unterseeboote versenkte **italienische Unterseeboot** war **„Nereide".** Das am 26. Juni auf gleiche Weise vernichtete **Torpedoboot** hieß „5 P. N.". Am 26. Juli abends ist im Golf von Triest ein Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft geflogen, ohne daß man damals wegen stürmischen Wetters erkunden konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß es das **italienische Unterseeboot „Nautilus"** war, welches damals mit der ganzen Bemannung **untergegangen** ist. Schon früher sind das italienische **Torpedoboot** „6 P. N." und das bereits gemeldete **Torpedoboot** „17 O. S." mit der ganzen Bemannung unseren **Minen zum Opfer gefallen.**

Flottenkommando.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront geht der von unserm rechten Flügel errungene Vorteil weiter; unsere Truppen, welche das ganze Muradtal besetzt haben, nahmen dem Feinde am 3. August auf der Verfolgung Alaschkerd, nordwestlich von Karakilisse, weg. — An der Dardanellenfront ließ der Feind in der Nacht zum 4. August vor den Schützengräben unseres linken Flügels eine Mine springen und machte einen Angriff, wurde aber mit Verlusten zurückgeworfen; wir stellten eine große Anzahl gefallener Feinde vor unseren Gräben fest. In derselben Nacht beschoß die Artillerie unseres rechten Flügels ein feindliches Torpedoboot, welches, getroffen, sich brennend zurückzog. Bei Sedd ül Bahr schwaches Gewehr- und Geschützfeuer mit Unterbrechungen von beiden Seiten. Unsere Truppen haben durch allmählich fortschreitende Angriffe dem Feinde auf dem linken Flügel 200 m Gelände in Richtung seiner Schützengräben abgenommen. — Feindliche Flieger haben Bomben auf das Lazarett von Agadere bei Sedd ül Bahr geworfen, obgleich die Fahne mit dem Roten Halbmond darauf deutlich sichtbar war; sie haben vier dort liegende Verwundete getötet und 14 Personen verwundet.

Das Hauptquartier meldet unter dem 6. d. Mts. von der Kaukasusfront: Am rechten Flügel verfolgen wir den Feind überall; er wurde aus dem Becken des Muratschai verjagt und zog sich zum Teil vollständig zersprengt nördlich von Karakilisse und nordwestlich von Alaschkerd zurück. Unsere Truppen vertrieben bei der Verfolgung am 4. August leicht die Reste des Feindes, der sich von Alaschkerd zurückzog und in vorteilhaften Stellungen zwischen den Ortschaften Ringhan und Ridghan Widerstand versuchte. Wir wiesen alle Scheinangriffe, welche die Russen von Zeit zu Zeit gegen unsere Hauptfront versuchten, um die Flucht ihres linken Flügels zu decken, zurück und brachten ihnen beträchtliche Verluste bei. In der Umgebung von Olti machten wir an der Grenze am 3. August eine Anzahl von Gefangenen, unter denen sich ein Hauptmann befindet. — Von der Dardanellenfront wird gemeldet: Bei Ari Burnu wiesen wir am 4. August durch einen kräftigen Gegenangriff den vom Feinde gegen unseren linken Flügel unternommenen schwachen Ausfall zurück. Bei Sedd ül Bahr fand am Abend des 4. August und am 5. August ein ungewöhnlich heftiger Artillerie- und Infanteriekampf statt. Ein Kreuzer und Torpedoboote sowie die Landbatterien des Feindes schleuderten ohne Erfolg 400 Granaten gegen die Umgebung von Altschitepe und Sighindere. Unsere Artillerie antwortete und verursachte einen Brand, der eine Stunde dauerte. In der Umgebung des Landungsplatzes von Tekkeburnu traf unsere Artillerie dreimal ein feindliches Kanonenboot, welches die Küste bei Beschike beobachtete. Das Kanonenboot, welches eine Schlagseite erhalten hatte, wurde nach Tenedos geschleppt. — Eine leichte feindliche Flotte beschoß am 3. August während anderthalb Stunden die offene Ortschaft Kuchada am Ägäischen Meer, zerstörte einige Häuser und tötete zwei Personen.

Konstantinopel, 7. August. Bericht aus dem Hauptquartier. An der Front im Kaukasus setzen wir die Verfolgung des Feindes auf dem rechten Flügel wirksam fort. Der Feind verläßt seine Stellungen bei Alaschkerd und zieht sich nach Köffedagh und weiter westlich zurück. — An den Dardanellen hat unsere Artillerie am 6. August auf einem Transportschiff des Feindes, das von Torpedobooten beschützt wurde, einen Brand verursacht und vor Ari Burnu eine beladene Galeere versenkt. Die Transportschiffe entfernten sich darauf nach Norden. In der Gegend von Ari Burnu entriß unser linker Flügel dem Feinde durch plötzlichen Überfall einen Graben, ohne ihm Zeit zu lassen, seine Kraft zu sammeln oder Verstärkungen heranzuführen. Der Feind flüchtete und ließ über 300 Tote zurück. Am Nachmittag näherte sich der Feind nach langer und heftiger Artillerievorbereitung vom Lande und von der See her in wiederholten Angriffen einem Graben auf unserem linken Flügel und drang in einen Teil davon ein. Gegen Abend nahmen wir einen großen Teil wieder und hinderten durch unser Feuer den Feind daran, sich auch nur in dem kleinen Teil, den er besetzt hielt, eine gedeckte Stellung zu schaffen. Am selben Tage warfen wir bei Sedd ül Bahr den Feind unter großen Verlusten zurück, der nach langer Vorbereitung durch Artillerie- und Infanteriefeuer unsere Gräben auf dem rechten Flügel südlich von Seghindere angegriffen hat. Ebenso wiesen wir einen zweiten vergeblichen Angriff des Feindes ab. Ein Teil unserer vordersten Gräben lag eine Zeitlang zwischen unserer und der feindlichen Linie. Schließlich nahmen wir am Abend alle Stellungen durch endgültige heftige Angriffe wieder und rieben die Reste der feindlichen Abteilungen, die diese Gräben zu halten versuchten, völlig auf.

Konstantinopel, 8. August. Zu dem im letzten amtlichen Kriegsbericht erwähnten Kampfe bei Sedd ül Bahr teilt das Große Hauptquartier ergänzend mit: Wir machten in diesem Kampfe 60 Engländer zu Gefangenen, darunter einen Major und zwei Leutnants. Die Gefangenen sagten aus, daß von zwei Regimentern, die an diesem Kampfe teilgenommen haben, nur dreißig Soldaten am Leben geblieben sind.

Athen, 6. August. Die englische Bekanntmachung, daß Mytilene während der Kriegszeit von den Engländern besetzt gehalten wird, ist nur ein kleiner Tropfen mehr in dem Leidenskelch, den die freundlich gesinnten Engländer den Griechen täglich vorsetzen, und bildet keine Überraschung, da die Engländer sich in Mytilene bereits seit sechs Wochen häuslich eingerichtet haben. Schlimmer als unter diesen zweifelhaften Freundesdiensten Englands leidet man unter der systematischen Lahmlegung der griechischen Handelsmarine seitens der englischen Flotte.

Digitized by Google

Der U.-Boots-Kampf.

London, 6. August. In der am 4. August zu Ende gegangenen Woche sind 6 englische Handelsschiffe und 9 Fischerfahrzeuge durch Unterseeboote in den Grund gebohrt worden. Ein Fischdampfer ist auf eine Mine geraten und gesunken. 1453 Schiffe sind in den Häfen des Vereinigten Königreiches angekommen bzw. von dort abgefahren. — Der Fischdampfer „Grinbarian" ist von einem deutsch Unterseeboot versenkt worden. Vier Mann von der zehnköpfigen Besatzung sind aufgenommen und an Land gebracht worden.

London, 7. August. Lloyds meldet: Die Besatzungen der Fischerfahrzeuge „Hesperus", „Ivan", „Fisherman", „Heliotrope" und „Challenger" wurden gelandet, die Fahrzeuge sind versenkt worden. Die Goëlette „Hans Emil" wurde in Brand gesetzt, die Besatzung befindet sich an Bord des dänischen Dampfers „Tyr" auf dem Wege nach Dänemark. — Der britische Dampfer „Midland Queen" mit 1993 Tonnen ist gesunken. Die Besatzung wurde in zwei Boote aufgenommen und gelandet. — Nach einer Kopenhagener Meldung ist die Bark „Vanadis", von Brevik kommend, in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Grund geschossen worden. Die Mannschaft, bestehend aus zehn Mann, ist von dem Dampfer „Oro" an Bord genommen. Die „Vanadis" war mit Grubenholz beladen.

Washington, 6. August. Die Associated Preß gibt die gesamten Offiziersverluste Großbritanniens seit dem Beginne des Krieges auf 12 642 an, von denen 3685 tot und 1115 vermißt sind.

London, 8. August. Die letzten drei Verlustlisten weisen die Namen von 103 Offizieren und 3194 Mann auf.

Paris, 8. August. Wie der „Temps" meldet, sind der Panzerkreuzer „Waldeck-Rousseau", die Panzer „Jean Bart" und „Bouvet", der Panzerkreuzer „Léon Gambetta", die Unterseeboote „Cugnot", „Curie", „Saphir" und „Joule" und das Divisionsboot Minenleger „Casablanca" in dem Tagesbefehl des Heeres genannt worden. Ihre Erwähnung erfolgte aus Anlaß von Kriegsereignissen, die die Existenz dieser Schiffe in Frage gestellt oder deren Zerstörung herbeigeführt haben. Diese Ereignisse sind bekannt bis auf eines; nämlich den Untergang des Unterseebootes „Joule", das am 1. Mai im Laufe einer gefährlichen Mission in der Meerenge der Dardanellen auf eine Mine aufgelaufen und mit seiner ganzen Besatzung versunken ist.

Zum Falle Warschaus und Iwangorods.

Die gesamte Presse der österreichisch-ungarischen Monarchie feiert den Fall Warschaus und Iwangorods als ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung und ungeheurer Tragweite, die auch nicht durch kunstreichste feindliche Generalstabsberichte aus der Welt geschafft werden kann.

Das **„Fremdenblatt"** sagt: Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, daß die Zwingburg, welche der Zar im Herzen Polens gegen die europäische Zivilisation und Kultur errichten wollte, am Jahrestag der Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland für Rußland verloren ging. Mit Warschau ist nicht nur das wirtschaftliche und politische Kulturzentrum Russisch-Polens, sondern auch die stärkste Grundfeste des russischen Verteidigungssitzes zusammengebrochen. — Die **„Neue Freie Presse"** erklärt: Der Stolz Rußlands ist aufs tiefste gebrochen. Es muß die Frage aufgeworfen werden, ob Rußland bloß eine Festung oder einen Feldzug verloren hat. — Das **„Neue Wiener Tagblatt"** urteilt: Die Weichsellinie mit Warschau und Iwangorod in den Händen der verbündeten Kaiserreiche ist die allerstärkste Bürgschaft des Sieges in dem Weltkriege. — Die **„Reichspost"** schreibt: Der Eindruck dieser glorreichen Geschehnisse wird im feindlichen Lager und bei den Neutralen ungeheuer groß sein; denn trotz aller russischen Schönfärbereien wird man nirgends über die entscheidende Bedeutung und die Folgen der Einnahme dieser Plätze im Unklaren sein. — Das **„Deutsche Volksblatt"** stellt fest: Was die verbündeten Heere in treuer Waffenbrüderschaft leisteten und in Monaten unter harten Kämpfen erstritten, wird allen Wiedereroberungsversuchen gegenüber festgehalten werden. Die ununterbrochene Reihe glänzender Waffenerfolge der Zentralmächte gibt ein überwältigendes Bild des Zielbewußtseins und der Stoßkraft der verbündeten Heere.

Sämtliche Prager Blätter feiern den Fall der beiden Festungen und gedenken dankbar der heldenmütigen verbündeten Heere. Die **tschechischen Blätter** erklären, die Russen hätten Warschau nicht aufgegeben, wenn sie Hoffnung auf Erfolg gehabt hätten. Der Fall Warschaus und Iwangorods krönten den genialen Plan und gäben den überzeugenden Beweis von der traurigen Lage der russischen Armee. Der Verlust Warschaus bedeute einen moralischen Schaden; denn mit ihm falle die altberühmte Hauptstadt des Königreichs Polen. Vielleicht werde das besetzte Warschau das Tor für den ersehnten Frieden sein.

Die Nachricht von der Eroberung Warschaus und Iwangorods hat in Konstantinopel große Freude hervorgerufen. Das Blatt **„Turan"** hebt die ungeheure Wichtigkeit des Falles der polnischen Hauptstadt und mächtigen Festung hervor, der nicht nur die durch die aufeinanderfolgenden Niederlagen des Vierverbandes am Balkan geschaffene Lage deutlicher hervortreten lasse, sondern auch auf die innere Lage Rußlands seinen Einfluß ausüben werde. **„Tanin"** schreibt, der Krieg trete in einen neuen Abschnitt. Die Moral des russischen Heeres, das nicht imstande war, eine Festung wie Warschau zu verteidigen, müsse ernstlich erschüttert sein. Rußland habe das wichtigste Gebiet seiner militärischen Tätigkeit verloren. **„Ikdam"** erklärt: Die Niederlage der Russen ist wünschenswert für das Heil der Menschheit und der Kultur. **„Sabah"** stellt fest, daß die Balkanstaaten nunmehr keinerlei Bedeutung mehr den Versprechungen der Gruppe jener Mächte beimessen werden, die nicht einmal sich selbst

Digitized by Google

zu verteidigen vermögen. Das Blatt begrüßt es als ein Ereignis von guter Vorbedeutung, daß das zweite Kriegsjahr mit einer so bedeutenden Kriegstat, wie die Einnahme Warschaus ist, beginne.

Der Berner **„Bund"** schreibt:

Die Räumung Warschaus ist für das russische Prestige unendlich schlimmer, als die Preisgabe Lembergs. Vielleicht blieben in der Stadt gerade diejenigen Elemente zurück, welche auf eine Loslösung des Königreichs Polen von Rußland hinarbeiten. Die Räumung läßt erkennen, daß die Russen nicht mehr genügend Streitkräfte besitzen, um eine Armee in der Festung festzulegen, und daß sie nicht mehr darauf rechnen konnten, die Offensive in einer Frist wiederaufzunehmen, die einen Entsatz gestattet hätte. Diese Schlüsse sind zur Beurteilung der Kriegslage wichtig. In diesem Lichte betrachtet, gewinnt die Räumung ein ganz anderes Aussehen, als ihr russischerseits gegeben wird. Die Preisgabe der Weichsellinie besagt, daß Rußland keine Armeen zu verschwenden hat, und daß es gezwungen ist, sein Heer hinter den Bug und vielleicht noch viel weiter zurückzunehmen, um es überhaupt, wenn auch unter schwersten Einbußen, vor dem Verderben zu retten. Der Einzug der Deutschen in der polnischen Hauptstadt ist gleichbedeutend mit dem Verzicht Rußlands auf eine Wiederherstellung der strategischen Lage und zwar bis zu einem Grade, der keine Wiederaufnahme der Offensive erlaubt. Auch die sorgfältige politische Vorbereitung, welche der russische Kriegsminister in der Duma dem Rückzuge angedeihen ließ, ist nicht dazu angetan, die strategische Lage in hellerem Lichte zu zeigen. Gerade die eiserne Konsequenz, mit der die russische Heeresleitung jetzt verfährt, beweist, daß eine grausame Notwendigkeit sie das Gesetz erfüllen heißt, das ihr die Gegner mit Blut und Eisen vorgeschrieben haben.

Die niederländischen Blätter widmen der Lage im Osten lange Besprechungen. Sie sind alle einig darin, daß die Einnahme von Warschau und Iwangorod von größter Bedeutung ist. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich darauf, in welchem Zustande sich die genommenen Festungswerke befinden mögen, ob viel Beute in die Hände der Zentralmächte gefallen sei, oder ob die Russen imstande gewesen seien, ihren Rückzug glatt abzuwickeln. Ferner wird die Gestaltung der weiteren Operationen erörtert: ob es möglich sein werde, einen bedeutenden Teil der russischen Streitkräfte abzuschneiden und den Russen eine abschließende Niederlage beizubringen.

Der **„Nieuwe Rotterdamsche Courant"** schreibt:

Der Rückzug birgt für die Russen große Gefahren in sich, die die Zentralmächte natürlich soviel wie möglich zu vergrößern suchen. Sie werden offenbar versuchen, von vornherein auf die neue Stellung, welche die Russen einnehmen wollen, zu drücken. Man muß in den nächsten Tagen die Ereignisse im Osten mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen. Das verlorene Gebiet ist für Rußland als europäische Macht von besonderer Bedeutung, ganz abgesehen von dem Eindruck der Besetzung der Festungen auf die Balkanstaaten.

Der **„Maasbode"** sagt: Die Besetzung einer Stadt wie Warschau ist eines der allergrößten Kriegsereignisse, dem eine außerordentliche Bedeutung zukommt. Es fragt sich nun, ob die Russen Warschau und Iwangorod lange genug haben halten können, um ihren Truppen den Rückzug zu ermöglichen, besonders denen in Nowo-Georgiewsk. Das Blatt schreibt den deutschen Erfolgen in Kurland eine noch höhere strategische Bedeutung zu, als der Einnahme der Festungen, und glaubt nicht, daß die Deutschen die für sie so günstig verlaufenden Kämpfe im Osten unterbrechen werden, um sich der Westfront zuzuwenden.

Der Amsterdamer **„Nieuws van den Dag"** nennt den Fall Warschaus ein großes Ereignis, vielleicht das wichtigste des ganzen Krieges:

Warschau sei nicht allein die Hauptstadt Polens, es war auch jahrzehntelang der Mittelpunkt der militärischen Operationen Rußlands und vermutlich der Sitz des Hauptquartiers, jedenfalls aber die Stelle, von wo die Drähte nach allen Teilen der Front ausgingen. Der Widerstand des westlichen Festungsgürtels Rußlands sei nun endgültig gebrochen. Die Wiederaufnahme der Offensive sei lange Zeit unmöglich. Es frage sich nun, ob die Zentralmächte sich im Osten auf die Defensive beschränken oder das begonnene Werk beenden würden. Die Bewegungen v. Belows im Norden ließen vermuten, daß man versuchen werde, die Linie, auf die die Russen sich zurückziehen wollen, von vornherein in Gefahr zu bringen. Nachdem auch Iwangorod gefallen, werde Nowo-Georgiewsk bald folgen, sowie die Räumung der ganzen Narewfront und der Stellungen zwischen der Weichsel und dem Bug.

*

„Aftenposten" schreibt: Der Übergabe von Warschau und damit der Aufgabe der Weichsellinie muß die allergrößte militärische und moralische Bedeutung beigelegt werden, nicht nur wegen ihrer Wirkung auf die Polen, sondern vor allem auch, weil sie niederschmetternd für das russische Heer und das ganze russische Volk ist.

„Morgenbladet" sagt:

Die Nachricht vom Falle Warschaus kündigt einen neuen Abschnitt in der Geschichte Polens an. Daß die Russen die Stadt ohne größeren Kampf geräumt haben, verdunkelt in keiner Weise die Tatsache, daß die Einnahme Warschaus jetzt ein mächtiger Triumph für die deutsche Kriegskunst und Organisationskraft ist. Ob das Ereignis eine größere Katastrophe für die russischen Heere bedeutet, ist noch unsicher. In politischer Hinsicht wird die Besetzung der alten polnischen Hauptstadt mit vielen geschichtlichen Erinnerungen, die sie zu einer wirklichen Hauptstadt, geistig und national, eines Volkes machen, eine Bedeutung erhalten, die sich noch gar nicht ermessen läßt. Mit Russisch-Polen in ihren Händen werden die Mittelmächte unter allen Umständen ein wertvolles Pfand in Händen haben, wenn einmal die Friedensbedingungen erörtert werden. Der Fall von Warschau und die Räumung der Weichsellinie ist für Rußlands Verbündete eine ernste Warnung und eine Botschaft, daß des Krieges Last in nächster Zukunft auf ihren Schultern allein ruhen wird, zumal der früher so verheißungsvoll angekündigte russische Einfall in Deutschland ferner als je ist durch den Fall von Warschau und Iwangorod. Die Lage der russischen Armeen ist weiterhin stark verschlimmert. Da alles darauf hindeutet, daß die russischen Linien auch im Norden südlich des Narew ins Wanken gebracht werden, wird die Stellung der Russen zwischen Weichsel und Bug über kurz oder lang unhaltbar werden und sie werden gezwungen sein, sich auf Brest-Litowsk zurückzuziehen. Aber auch hier werden die Verbündeten ihren eisernen Ring um die russischen Heere bald immer enger schmieden können.

Digitized by Google

Die Pariser Presse sucht die Öffentlichkeit über die Einnahme Warschaus zu beruhigen, indem sie erklärt, das Ereignis, das man seit mehreren Tagen erwartet habe, sei strategisch ohne Bedeutung. Die russische Armee ziehe sich unbehelligt zurück, ohne ihre Widerstandskraft verloren zu haben. Die deutsch-österreichischen Armeen hätten in Warschau eine leere Stadt gefunden. Die deutsche Offensive habe ihr Ziel nicht erreicht, nämlich die russische Armee einzukreisen und zu vernichten. Dagegen habe der Großfürst Nikolaus programmgemäß den strategischen Rückzug durchführen können. **„Matin"** schreibt, die russische Armee verliere ihre Stellung, aber nichts von ihrer Kraft. Sie könne die Offensive wieder aufnehmen, sobald sie wieder über die notwendige Munition verfüge. **„Petit Parisien"** erklärt, der Widerstand der Russen an der Weichsellinie habe nur bezweckt, dem Gros des russischen Heeres den unbehinderten Rückzug auf zuvor gewählte Stellungen zu ermöglichen. Der Fall Warschaus sei eine schmerzliche Episode, aber nichts weiter. **„Temps"** schreibt, man feiere das Ereignis in Deutschland und in Österreich-Ungarn, denn man brauche dort Ermutigung. Die Räumungs Warschaus sei für die Alliierten eine schmerzliche Prüfung, aber sie werde die Alliierten nicht demoralisieren. Das Vertrauen in den endgültigen Sieg sei nach wie vor unerschütterlich. **„Information"** erklärt, die Einnahme Warschaus sei ein großer Erfolg für die Zentralmächte, aber ihr Ziel sei nur teilweise erreicht, denn die russische Armee könne sich zurückziehen.

*

Die **„Times"** schreibt über die Einnahme Warschaus: Es wäre töricht, zu behaupten, daß die Einnahme Warschaus geringe militärische und geringe politische Bedeutung habe. Der Verlust von Warschau hat zur Folge, daß die Möglichkeit des Wiederbeginns einer Offensive, wodurch die Sicherheit Deutschlands ernstlich bedroht würde, für unbestimmte Zeit vorbei ist. Es ist beruhigend, daß die Deutschen das russische Heer nicht vernichtet haben.

In einem Leitartikel schreibt das Blatt:

Der Fall Warschaus muß jedenfalls die deutsche Nation ermutigen, und die moralische Wirkung auf gewisse Neutrale muß beträchtlich sein. Unzweifelhaft ist die Einnahme Warschaus am Ende des einjährigen verzweifelten Kampfes ein Markstein in diesem Kriege und muß sehr ernst betrachtet werden, denn sie bedeutet eine bestimmte Warnung an die Alliierten. Die Engländer, die das Ereignis zu verkleinern suchen, erweisen der nationalen Sache einen schlechten Dienst. Die Zeit ist vorüber, wo wir uns über die innere Bedeutung großer unangenehmer Ereignisse wegtäuschen dürften. Es sei zu hoffen, daß die russische Armee unversehrt bleibe, und daß Deutschland nicht imstande sein werde, anderwärts große, ernste Anstrengungen in absehbarer Zeit zu machen.

Der militärische Mitarbeiter der **„Morning Post"** schreibt über den Rückzug der Russen: Die Schwierigkeiten eines solchen Rückzuges haben sich bereits bei der Rückwärtsbewegung in Galizien fühlbar gemacht. Da der Feind damals aber überall in der Frontlinie aufmarschierte, bestand wenig Gefahr, daß große Truppenmassen abgeschnitten würden, jetzt ist die Lage viel verwickelter. Das Heer hält eine Front von 300 Meilen besetzt und ist umzingelnden Angriffen aus Norden, Westen und Süden ausgesetzt. Es ist klar, daß ein gleichzeitiges Zurücknehmen aller Teile des Heeres zur Folge haben würde, daß die gesamte Streitmacht ungefähr in der Mitte des besetzten Gebietes eingeschlossen würde. Der Feind beabsichtigte offenbar eine Wiederholung der Schlacht von Sedan im großen Stile.

In der Ausgabe vom 8. ds. heißt es:

Es ist nur natürlich, wenn die Russen in ihrer harten Bedrängnis mit größter Erwartung die Nachricht erhofften, daß seitens ihrer Verbündeten auf der Westfront eine Bewegung erfolgen würde, um den unbarmherzigen Druck der deutschen Armeen zu erleichtern. In umgekehrter Lage hätte die öffentliche Meinung des Westens sicher dringend genug eine rasche Unternehmung Rußlands gefordert. Die Russen scheinen wunderbar geduldig zu sein, aber es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Russen mit dem Anteil der Verbündeten an der Kriegslast unzufrieden sind. Die musterhafte Haltung der Russen beruht offenbar auf ihrem Glauben, daß die Generalstäbe der drei Länder in voller Übereinstimmung und gegenseitiger Kenntnis der Lage und ihrer Absichten handeln. Danach müßte man schließen, daß die Dinge nicht allzu schlimm stehen können, wenn die Führer die Lage so ruhig, um nicht zu sagen passiv auffassen. Joffre scheint nicht zuzuschlagen, weil es der russische Befehlshaber noch nicht für zeitgemäß hält. Aber die Russen haben Schweres durchgemacht und vielleicht noch Schwereres vor sich. Ein feindlicher Einfall in das heilige Rußland ist sehr möglich, und eine Besserung der Lage liegt in weiter Ferne. Selbst in Frankreich herrscht in gewissen Kreisen der Eindruck, daß England nicht alles tut, was es kann. Es wäre nicht wunderbar, wenn dieselbe Auffassung sich in Rußland ausbreitete. Die moralische Wirkung der Einführung der Wehrpflicht in England würde von höchster Bedeutung sein.

In einem weiteren Artikel führt das Blatt aus: Wir müssen der Nation sagen, daß die Lage ernst ist. Was immer auch gewerbsmäßige Schönfärber sagen mögen, sicher ist, daß Rußland Warschau nicht aufgegeben hätte, wenn es nicht die bittere Notwendigkeit dazu gedrängt hätte. Die größte Umzinglungsbewegung der deutschen Heere ist noch nicht vorüber. Die Bewegung ist höchst gefährlich und furchtbar. Alle Vorsicht und alle Geschicklichkeit des Großfürsten und alle glänzende Standhaftigkeit der russischen Infanterie wird notwendig sein, um dem Netz zu entrinnen, das die großen Strategen, die das deutsche Heer führen, aufgestellt haben. Die Sache der Ententemächte steht jetzt auf des Messers Schneide. Wir stehen einer Lage gegenüber, wo die einzige Sicherheit darin liegt, das Äußerste zu tun, wessen die Nation fähig ist.

„Daily Mail" weist darauf hin, wie überraschend die Nachricht vom Falle Warschaus manchen Kreisen bis zum letzten Augenblick kam. Oberst Maude schreibt am 4. ds. im **„Standard"**, es werde zunächst eine große Schlacht gegen Hindenburg geschlagen werden, deren Ausgang wir nicht zu fürchten brauchten. Das Festungsdreieck werde nicht geräumt werden. Oberstleutnant Rustambek schreibt am 6. ds. im **„Daily Expreß"**: Ich

Digitized by Google

legte neuerlich dar, weswegen die Russen Warschau nicht aufgeben können. Ich habe es wiederholt und wiederhole es heute wieder. „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel:

Die einzige wesentliche Frage ist, ob die Russen Armeen, Geschütze und Vorräte mit ziemlich geringen Verlusten retten können. Der Großfürst soll die Räumung der Festung vor drei Wochen begonnen haben, aber die Armeen müssen jetzt Rückzugsgefechte hundert Meilen rückwärts bis zur nächsten Verteidigungslinie ausführen, und wir wissen seit dem Rückzug von Mons, wie schwer das ist. Man muß offen zugeben, daß als militärische Operation die kombinierte Bewegung der deutschen Armeen an der Ostfront im letzten Monat in der Kriegsgeschichte einen sehr hohen Rang einnimmt. Dem Maßstab nach ist es das Größte, was jemals versucht wurde, und in Ansehung der Entfernungen und der natürlichen Hindernisse war der schnelle Erfolg sehr bemerkenswert.

„Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel: Niemand, der Warschau halten konnte, hätte es aufgegeben. Wir müssen offen zugeben, daß es eine Niederlage ist. Der russische Rückzug ist ein Beweis für Unzulänglichkeiten, die zu beseitigen lange Zeit erfordern dürfte. Die Wirkung wird sicher die sein, England eine größere Last aufzubürden.

Rom, 6. August. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret des Reichsverwesers, das den Beginn der Aushebungsarbeiten der Klasse 96 bereits in diesem Jahre anordnet. — Das Amtsblatt veröffentlicht ferner eine Verfügung, durch die alle Zurückgestellten der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894 zu einer erneuten Untersuchung bei den Aushebungskommissionen einberufen werden.

Der Sündenbock. In einer Rekrutierungsversammlung sagte Lord Derby nach „Morning Post" vom 31. Juli, er habe vor wenigen Tagen einen Brief von General Sir Ian Hamilton erhalten, in welchem ihn dieser beschwor, mehr Nachschübe zur Verstärkung der East Lancers Division hinauszusenden. Die Lage, fuhr Lord Derby fort, könne nicht als erfreulich bezeichnet werden, besonders in Rußland. Unserseits haben wir die Dardanellen nicht bezwungen. Er glaubt, daß das geschehen werde, aber nur auf Kosten sehr schwerer Kämpfe und Menschenverluste. An der Westfront sei die Lage Frankreichs und Englands tatsächlich dieselbe wie im vorigen November. Diese Lage bedeute nicht den Sieg, aber auch nicht endgültige Niederlage. Mr. Churchill habe kürzlich im Mansion House gesagt, wir hätten einen sehr mächtigen Verbündeten auf unserer Seite, nämlich die Zeit. Es sei ein mächtiger Verbündeter, aber nur mächtig, wenn wir ihn zu unserem Vorteil ausnutzen und uns in jeder Weise auf den Kampf vorbereiten. Er protestierte gegen Angriffe auf einzelne Minister und Beamte und sagte, daß, wenn das britische Publikum einen Sündenbock brauche, er betonen möchte, daß der wirkliche Sündenbock das britische Volk selbst sei, das bisher nicht auf die Mahnungen der Gefahr hören wollte.

Das Sumpfgebiet des Pripjät vom strategischen und vom taktischen Gesichtspunkte aus betrachtet.*)

Von Oberstlt. a. D. Thilo v. Trotha.

Rußlands strategische Westfront wird in großen Zügen bezeichnet durch die nach Westen einen ausspringenden Winkel bildende Linie Riga—Warschau—Odessa. Diese ganze Front läßt sich strategisch in vier Abschnitte zerlegen:

Der sogenannte „vorgeschobene" Kriegsschauplatz oder das Weichselgebiet und dahinter die eigentliche Frontlinie: rechter Flügel: das Njemen- und Dünagebiet; linker Flügel: das Gebiet des unteren Dnjepr; Zentrum: die sogenannte Polesina oder Poljeßije.

Dieses Zentrum ist das Charakteristische in der ganzen Frontstellung, denn es trennt geographisch und, speziell ausgedrückt, strategisch den nördlichen und südlichen Flügel derartig von einander, daß die Operationen im Njemen- und Dünagebiet einerseits und im Gebiete des unteren Dnjepr anderseits kaum im Zusammenhange geführt werden können. Dieses Zentrum der russischen Westfront, die sogenannte Polesina, wird gebildet durch das von ausgedehnten Sumpfgebieten bedeckte Becken des Pripjät (Pripet), eines rechten Nebenflusses des Dnjepr.

Der Pripjät entspringt aus einer sumpfigen Niederung zwischen Brest-Litowski und Wladimir-Wolynsk; er fließt anfangs nach Nordosten bis Pinsk, dann nach Osten bis Mozyr und schließlich nach Südosten bis zu seiner Mündung in den Dnjepr (nördlich von Kiew). Seine Breite beträgt bei Pinsk 40 m, bei Mozyr 200 m, an der Mündung 400 m.

Der Fluß friert Ende Dezember zu und geht Ende März wieder auf, wobei das Hochwasser oft den gewöhnlichen Stand um 2 m überschreitet und das flache, fast uferlose Tal bis zu 20 km Breite überflutet; erst Anfang Juni tritt der Fluß in sein gewöhnliches Bett zurück.

Rechte Nebenflüsse des Pripjät sind: 1. die Turija, an ihr der Bahnknotenpunkt Kowel; 2. der Stochod, der in mehreren Armen bei Ljubiasi mündet; 3. der Styr, entspringt an der galizischen Grenze, tritt bei Luzk in die Poljeßije ein und mündet unterhalb Pinsk; 4. der Goryn, entspringt aus einer Seenreihe an der galizischen Grenze nordöstlich von Tarnopol und empfängt von rechts den bedeutenden Zufluß Slutsch; 5. der Ubort; 6. der Ush, kurz vor der Mündung in den Dnjepr.

Linke Zuflüsse des Pripjät sind: 1. die bei Pinsk mündende Pina, welche durch ein Kanalsystem (Dnjepr—Bugkanal) mit dem Nebenfluß des Bug Muchawetz

---

*) Angesichts der Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatze bringen wir diesen bereits 1911 im „Mil. Wochenblatt" erschienenen Aufsatz, der das Interesse der Leser jetzt ganz besonders erwecken wird, nochmals zum Abdruck.

Digitized by Google

verbunden ist; 2. die unterhalb Pinsk mündende Jassiolda, die durch den Oginskischen Kanal mit dem Njemen-Nebenfluß Schara verbunden ist; 3. der Slutsch, nicht zu verwechseln mit dem vorhin genannten Zufluß des Goryn; 4. der Ptitsch, der bei Minsk in der Nähe des Njemen-Quellgebietes entspringt und oberhalb Mozyr in den Pripjät mündet.

Die Mehrzahl dieser Pripjätzuflüsse haben meridionale Richtung und erhöhen dadurch die Schwierigkeiten, welche die Poljeßije einem von Westen nach Osten vordringenden Gegner entgegenstellt.

Das Quellgebiet des Pripjät hat 145 m Meereshöhe, seine Mündung in den Dnjepr 100 m; dieses geringe Gefälle auf einen Flußlauf von 600 km Länge erklärt den schleichenden Lauf seiner Gewässer, die zahllosen Windungen und Nebenarmbildungen und das Versumpfen der Uferlandschaft. Das ganze Flußgebiet bildet ein teils freies, teils waldbedecktes Sumpfland. Die Breite dieses Sumpflandes ist sehr verschieden; sie beträgt im Westen südlich Kobrin 150 km, an der breitesten Stelle, an der Gorynmündung, 225 km, dann nimmt sie nach Osten zu stetig ab. Die Längenausdehnung von Westen nach Osten, vom Bug bis zum Dnjepr, beträgt 450 km. Der unwegsamste, fast ausschließlich aus Sümpfen bestehende Teil des ganzen Gebietes liegt zwischen Jassiolda und Ptitsch nördlich und zwischen Goryn und Ubort südlich des Pripjät; dieser Teil der Poljeßije wird auch als Rokitno-Sümpfe bezeichnet.

Das Klima der Poljeßije ist ungesund. Die hohe Sommertemperatur — bis zu 25° R im Schatten — erzeugt Ausdünstungen der zahllosen stehenden Gewässer und Sümpfe und ruft dadurch Wechselfieber und Typhus hervor. Der Winter dauert nicht lange und ist nicht streng; der Schneefall ist ziemlich stark. Frühling und Herbst sind sehr regenreich. Die Bevölkerung der Poljeßije ist natürlich wenig zahlreich; durchschnittlich 33 Menschen auf 1 qkm. Die Verteilung ist jedoch sehr verschieden; im Nordosten und namentlich in der Mitte kommen auf 1 qkm nur 16 Menschen. Den Stämmen nach besteht die Bevölkerung aus 73 v. H. Russen und 17 v. H. Juden; der Rest sind Deutsche und Polen zu ziemlich gleichen Teilen. Die Wohnplätze sind klein und natürlich wenig zahlreich; erst auf 12 qkm kommt ein Wohnplatz. Die Bevölkerung treibt Ackerbau und Viehzucht; ersterer gibt sehr geringe Ausbeute. Unterbringung von Truppen auf dem Wege der Einquartierung ist also vollkommen ausgeschlossen.

Von Osten nach Westen wird die Poljeßije von zwei Bahnlinien durchzogen: nördlich des Pripjät läuft die Linie Gomel—Luninez—Pinsk—Shabinka—Brest-Litowski; südlich des Pripjät die Linie Kijew—Sarnü—Kowel—Brest-Litowski. Von Norden nach Süden wird die Poljeßije durchschnitten von der Linie Wilna—Baranowitschi—Luninez (südlich dieses Ortes Brücke über den Pripjät) —Sarü—Rowno. Erwähnenswert ist ferner ein von Minsk durch die Poljeßije nach Rowno führender Straßenzug, der den Pripjät auf einer Brücke bei Ljubjasi (oberhalb Pinsk) überschreitet.

Die beiden von Osten nach Westen laufenden Bahnlinien vermitteln eine gegen feindliche Unternehmungen außerordentlich geschützte Verbindung des sogenannten „vorgeschobenen" Kriegsschauplatzes, d. h. des Weichselgebietes, mit dem Innern Rußlands; die von Norden nach Süden laufende Linie verbindet den nordwestlichen Kriegsschauplatz mit dem südwestlichen (den rechten Flügel der Westfront mit dem linken) und ermöglicht ein Verschieben zwischen diesen beiden Schauplätzen.

* * *

Haben wir so die Bedeutung der Poljeßije in strategischer Hinsicht betrachtet, so erübrigt es, dieses eigentümliche Gebiet auch gewissermaßen vom taktischen Gesichtspunkte aus zu erörtern, wobei ich zum Teil die interessanten Auslassungen eines längeren Aufsatzes des „Russischen Invaliden" über „Sumpfoperationen" benutze.

Die ausgedehnten Sümpfe der Poljeßije bestehen aus einem weichen Schlamm von meist nicht sehr bedeutender Mächtigkeit mit einem festen Sandboden und meist bedeckt mit einer dichten elastischen Schicht aus Tori und kräftigem Graswuchs. Die Landeseinwohner bewegen sich auf dieser Sumpfdecke leicht und gewandt, und sinken sie einmal ein, so haben sie sich sehr schnell wieder herausgearbeitet; soll aber ein darauf nicht eingeübter Soldat über den Sumpf gehen, so wird er ängstlich, erschöpft seine Kräfte und kommt nicht vorwärts. Trainiert man den Mann aber für den Gang über Sumpfboden, dann wird er sehr schnell mit dem Sumpf vertraut, und dieser hört auf, für ihn ein Schrecknis zu sein.

Die kleinen schwachen Pferde jener Gegenden weiden auf den Sümpfen und schleppen schwere Lasten von Holz und Heu selbst über scheinbar sehr gefährliche Stellen, während die Pferde der Kavallerie, die allerdings unter ganz anderen Verhältnissen aufgewachsen sind, jede weiche sumpfige Stelle fürchten, unruhig werden und sich hinwerfen.

Finden sich auf einer Sumpffläche zahlreiche, ziemlich nahe beieinander befindliche erhöhte feste Punkte, so kann man den Sumpf überschreiten, indem man von einer festen Erhöhung zur anderen springt; doch das ist nur eine ausnahmsweise Möglichkeit, und es handelt sich meist darum, ausgedehnte Sumpfflächen zu überschreiten, die keine festen Zwischenpunkte darbieten. Eins der gefährlichsten Hindernisse sind übrigens sumpfige Erlenwälder, da die Zwischenräume zwischen den einzelnen Bäumen mit einer tiefen, weichen Schlammmasse ausgefüllt sind, die ihrerseits von einem Netz schlüpfriger Baumwurzeln durchsetzt ist.

Zur Überschreitung der verschiedenen Arten von Sumpfstrecken müssen auch verschiedene Methoden angewendet werden. Um offene Gras- und Moossümpfe mit einzelnen offenen Wassertümpeln zu passieren, bedient man sich am besten der sogenannten „kanadischen Schneeschuhe". Mit ihrer Hilfe kann der Infanterist in voller Ausrüstung selbst sehr schwankende Sumpfgründe durchschreiten, sobald diese nur eine, wenn auch

Digitized by Google

aus einer dünnen Schicht Torf und Pflanzenwurzeln bestehende Decke haben. Die Benutzung der Schneeschuhe für diesen Zweck muß natürlich gut eingeübt sein; dann aber können die Leute in gebückter Stellung leicht über die Sumpffläche dahingleiten. Soll die Überschreitung eines solchen Sumpfes ohne Schneeschuhe unternommen werden, so ist es vorteilhaft, die Stiefel mit Bastschuhen zu vertauschen (wie sie vielfach in den Händen der russischen Soldaten sind), und in der einen Hand das Gewehr, in der anderen eine leichte Stange zu tragen, die einerseits zum Balancieren dient, anderseits, wenn der Mann etwa einsinkt, quer über die Oberfläche des Sumpfes zu legen ist, um das Herausarbeiten zu erleichtern.

Ist der zu passierende Sumpf mit Bäumen und Buschwerk bestanden, dann ist es zweckmäßig, daß die erwähnte Stange an einem Ende mit einem Haken versehen ist, den der Mann dazu benutzen kann, an Baumästen zeitweilig einen Haltepunkt zu suchen. Die Stangen können übrigens auch als Springstangen zum Überspringen kleiner Kanäle benutzt werden, sowie zum Springen von einem festen Punkt zum anderen, wenn solche in nicht zu großen Abständen vorhanden sind.

Um eine größere ebene Sumpfstrecke möglichst unbemerkt vom Gegner zu überschreiten, wird man bisweilen die zu gewissen Zeiten über dem Sumpf lagernden Nebel und Wasserdünste benutzen können. Zu beachten ist ferner der Umstand, daß, während auf einer Wasserfläche jedes Geräusch sich deutlich vernehmbar macht, der Sumpf direkt schalldämpfend wirkt, und zwar um so mehr, je dicker und verfilzter seine Oberdecke ist.

Um Lasten über eine ebene Sumpffläche zu schaffen, bedient man sich am besten leichter, von Mannschaften gezogener Schlitten, wie sie in der Poljeßije sich in den Händen der Einwohner vielfach finden. Pferde müssen am Zügel über den Sumpf geführt, bepackte Tragetiere und Fuhrwerke um einen Teil ihrer Bepackung erleichtert werden. Für Pferde und Fuhrwerke benutzt man übrigens, wenn möglich, sogenannte Sumpffurten, die sich teils vorfinden, teils künstlich hergestellt werden können. Die Sumpfgebiete der Poljeßije sind reich an sogenannten natürlichen Furten, die durch jahrelange Benutzung durch Menschen, Pferde und Fuhrwerke entstanden sind.

Wie bereits erwähnt, stößt man in diesen Sumpfgebieten unter der mehr oder weniger festen Decke aus Torf und Pflanzenwurzen auf eine weiche Schlammschicht von verschiedener Mächtigkeit und unter dieser Schlammschicht auf festen Sand.

Entfernt man die Decke von solchen Stellen und in solchen Linien, wo die Mächtigkeit der Schlammschicht nur gering ist, so kann man diese auf dem festen sandigen Untergrunde gewissermaßen durchfurten. Bei fortgesetztem Durchschreiten dieser „Furt" durch Menschen, Tiere und Wagen werden allmählich die in der Schlammasse enthaltenen Torfteilchen niedergetreten und verbinden sich mit dem sandigen Untergrund, der auf diese Weise allmählich höher wird, während der Schlamm sich dünnflüssiger gestaltet, so daß er schließlich stellenweise mit Kähnen befahren werden kann. Auch natürliche Wasserläufe, welche den Sumpf durchziehen, legen den festen, sandigen Untergrund frei und können deshalb, wenn sie nicht zu tief sind, als Wege benutzt werden.

Ist der Sumpf mit Bäumen und Gebüsch bewachsen, so kann man durch gefällte und nebeneinander gelegte Bäume einen Weg über ihn herstellen, dessen Benutzung durch Bedecken mit Buschwerk und Zweigen erleichtert wird. Bisweilen werden in Waldsümpfen durch Windbrüche natürliche Wege geschaffen, indem in derselben Richtung eine Anzahl Bäume durch den Sturm umgelegt werden, welche dann von gewandten Leuten als Stege benutzt werden können.

Werfen wir zum Schluß noch einen zusammenfassenden Blick auf die militärische Bedeutung der Poljeßije, so ergibt sich folgendes:

Die Poljeßije verbürgt die sichere Verbindung des weit nach Westen über die eigentliche Frontlinie vorspringenden Weichselgebietes und spaltet wie ein Keil die Front des von Westen kommenden Angreifers.

Die zum Teil völlige Weglosigkeit, zum Teil schlechte Beschaffenheit der vorhandenen Wege, die ausgedehnten Sumpf- und Sumpfwaldgebiete und die Ärmlichkeit der örtlichen Mittel machen nicht nur das Manövrieren, sondern selbst den Aufenthalt größerer Truppenmassen in der Poljeßije auch für den Verteidiger völlig unausführbar. Nur ein schnelles Durchführen von Streitkräften durch die Poljeßije vermittels der obenerwähnten Bahnen ist möglich.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXIX.

(Vom 23. bis 30. Juli 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Marokko und Nordafrika.

Der „Secolo" berichtet, daß die Rebellen in Tripolitanien bereits die bekannte Oase Ainfara unmittelbar vor den Stadttoren von Tripolis angegriffen haben und daß die italienische Bevölkerung in den letzten Wochen fluchtartig die Kolonie verließ.

Der italienische Kommandant von Nalut in Tripolitanien ist nach einer amtlichen Mitteilung von den Arabern gefangen genommen, sowie Oberstleutnant Rosotti in den Kämpfen bei Tarhuna.

Aus Saloniki wird nach amtlichen Daten über die großen Verluste der Italiener in Nordafrika berichtet. Beim Rückzuge derselben gegen das Meer hätten die Aufständischen einen Teil der Italiener auf französisches Gebiet gedrängt und dem anderen bei Sokna und Sirt eine entscheidende Niederlage bereitet.

Digitized by Google

Die „Kölnische Zeitung" berichtet am 28. Juli, daß auch die wichtige Oase Ghadames in Tripolitanien vom Feinde besetzt wurde, und eine Athener Meldung desselben Tages besagt, daß die Lage der Italiener in den afrikanischen Kolonien täglich trostloser wird. Auch die Oase Sinaun ist nach italienischen Nachrichten geräumt worden.

Der neue spanische Generalresident, General Jordan, ist in Tetuan eingezogen. Man hofft, daß er im dortigen Gebiete die Ruhe wiederherstellt.

Laut Genfer Nachrichten wurden Kabilen zur Verwendung auf dem europäischen Kriegsschauplatz herangezogen. 800 derselben sollen bereits in Chartres angekommen sein.

Der französische Kriegsminister hat auf Anfrage erklärt, daß den in Algier internierten kriegsgefangenen Deutschen genau dieselbe Behandlung zuteil werde, wie den Kriegsgefangenen in Frankreich.

Aus den verschiedenen italienischen Presseäußerungen geht hervor, daß Italien Tripolis als Kriegsgrund gegen die Türkei benutzt. Es wird betont, daß letztere die Provokationen und feindseligen Akte gegen Italien fortsetze und daß die Entsendung deutscher und türkischer Offiziere sowie von Kriegsmaterial nach Tripolitanien andauere. Das Maß sei voll und die Absichten der Türkei offensichtlich. Die „Idea Nacionale" schließt ihren Artikel: „Wir werden von der Türkei durch überzeugende Mittel die Entschädigungen erzwingen, welche sie uns schuldet."

Mesopotamien.

Aus London wird amtlich berichtet, daß am 12. Juli die Anwesenheit feindlicher Eingeborener in der Gegend von Buschir am Persischen Golf festgestellt wurde. Eine englische Aufklärungspatrouille geriet in einen Hinterhalt, wobei zwei Offiziere und Sepoys getötet, zwei andere verwundet wurden. Die Aufständischen sind seitdem verschwunden.

Im englischen Unterhause wurde mitgeteilt, daß die Kampagne im Euphratgebiet zwischen Souk es Schiouk und Nasirijéh, die 20 Tage dauerte, mit einem Erfolg geendet habe. Britische Streitkräfte griffen die Feinde am 24. Juli an und eroberten trotz hartnäckigster Verteidigung die Vor- und Hauptstellungen. Kanonenboote bombardierten Nasirijéh während der Nacht und besetzten es am 25. Juli. Die Türken zogen sich in Unordnung nach Norden zurück.

Persien. Afghanistan. Indien.

In Lahore wurden fünf Inder zum Tode verurteilt, welche die Brückenwache an einem Kanal in Amritsar im Pendschab überfallen hatten.

Reuter berichtet aus Simla über die Beisteuer indischer Fürsten zum Kriege. Der Maharadscha von Qualior hat für Munition eine Lakh Rupien, etwa 135 000 Mark gestiftet; außerdem bot er, ebenso wie der Maharadscha von Bhavnagar (Westküste des Golfes von Cambey) und der Fürst von Miraj (an der Eisenbahn, die von Goa nach Norden führt) Werkstätten zur Herstellung von Munition an. Der Premier von Nepal gab eine Lakh für den Ankauf von Maschinengewehren, Khan Kalbagh 2300 Pfd. St. für Pferde. Andere stifteten Motorambulanzen, Zelte, Aeroplane und Pferde, ein Lager für türkische Kriegsgefangene ist angeboten worden.

Amerikanische Zeitungen berichten über ernste Unruhen in ganz Indien. Mehrere Aufstände hätten stattgefunden. In Colombo sollen revoltierende Eingeborene von englischen Truppen streng bestraft worden sein, nachdem mehrere Engländer ermordet und Läden geplündert worden waren. Man habe das Kriegsrecht verkündigt, die Europäer bewaffnet, die militärtauglichen englischen Untertanen in die Armee eingestellt und Vorbereitungen getroffen, die weißen Frauen und Kinder nach Australien oder in ihre Heimat zu bringen. In Singapore hätten die Behörden alle englischen Untertanen zwischen 20 und 30 Jahren zu den Waffen gerufen. Auch unter der eingeborenen Bevölkerung im Norden von Borneo herrsche Unruhe.

In Konstantinopel sind Meldungen eingelaufen, wonach die Bewegung in Indien gegen England weiter um sich greife. Araber- und Afghanenpriester verkünden den Heiligen Krieg, da zahlreiche Eingeborene von den Engländern hingerichtet wurden. In Singapore sei aufs neue ein großer Aufstand ausgebrochen. Die revolutionäre Bewegung sei immer mehr im Wachsen und die Lage der englischen Behörden kritisch.

Schwarzes Meer.

Laut türkischer Nachricht befestigen die Russen nach Aussage von Gefangenen Batum gegen einen neuen Angriff der „Goeben".

Laut amtlicher Nachricht aus Petersburg vom 28. Juli haben russische Torpedoboote die Hafenanlagen in Samsun, Unijéh und Riza beschossen und an der dortigen Küste über 150 Segelfahrzeuge zerstört.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Das Sumpfgebiet des Pripjät vom strategischen und vom taktischen Gesichtspunkte aus betrachtet.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXIX. (Schluß.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 140/141.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 142/143. | **Berlin, Donnerstag den 12. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: Graul, Oblt. d. Landw.
4. Garde-R. z. F.: Busse, Lt. d. Res.
Gren. R. 12: Rott, Lt.
Landw. Inf. R. 21: Winkler, Lt.
Landw. Inf. R. 26: Boelkow, Hammerhof, Lts. d. Res.
Inf. R. 29: Wolter, Lt. d. Res.
Inf. R. 51: Wehmeyer, Böhme, Lts., Kretschmer, Lt. d. Res.
Inf. R. 62: Wündisch, Lt. d. Res.
Inf. R. 67: Korn, Oblt., Stute, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 74: Schütte, Lt. (Train-Abt. 10).
Res. Inf. R. 79: Eichler, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 80: Barthel, Lt.
Landw. Inf. R. 83: Krause, Hauptm., Selke, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 93: Jungé, Maj. d. Res. d. Garde-Schützen-Bats., Pählchen, Lt.
Inf. R. 159: Wietz, Lt.
Inf. R. 161: Meyer (Robert), Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 187: Meyborg, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 203: Heidemann, Lt. d. Res., Kirchberg, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 217: Schütz, Hartmann, Lts.
Res. Inf. R. 222: Bardeleben, Maj. z. D., Vinke, Lt. und Adj., Seutemann, Lt.
Res. Inf. R. 224: Thiele, Pohle, Lts.
Res. Inf. R. 251: Mössinger, Hauptm. d. Landw.
Res. Inf. R. 264: Brandes, Lt. d. Res.
Inf. R. 361: Pepper, Lt. d. Res. und Adj.
Feld-Bat. Schwarz d. Det. Plantier: Kahl, Lt. d. Landw.
Jäg. R. 2: v. Goetze, Oberstlt.
Jäg. B. 5: Ley, Lt. d. Res.
Res. Jäg. B. 19: Gogarten, Schecker, Lts.
4. Garde-Feldart. R.: Engelhardt, Hauptm.
Feldart. R. 9: Schirmer, Lt. d. Res.
Feldart. R. 52: Pabst, Maj.
Res. Feldart. R. 67: Bentz, Lt.
Res. Fußart. R. 15: Schultz (Ernst), Lt. d. Res.
Art. Mun. Kol. 4 d. XX. A. K.: Avellis, Oblt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 293 und 294.

Digitized by Google

Königlich Württembergische Truppen.

Füs. R. 122: Telgmann, Lt. d. Landw.
Gren. R. 123: Ziegler, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 248: Maurer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 234 bis 236.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 93: v. Bietinghoff gen. Scheel, Oblt., vermißt, nicht gefallen, wie in Verlustliste Nr. 39 gemeldet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. August 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Barth (Deutsch-Eylau), Bispinghoff (Coesfeld), Bork (I Hamburg), Hesemann (Bielefeld), Kahl (V Berlin), Lohoff (Magdeburg), Mann (I Frankfurt a. M.), Nathow (II Essen), Plumpe gen. Murnau (V Berlin), 1. Garde-R. z. F.,

Busse (V Berlin), Frischmuth (Tilsit), Glanz (Mülheim a. d. Ruhr), Göhler (Cüstrin), Grotgan (VI Berlin), Grape (V Berlin), Gutstein (I Hamburg), Horn (IV Berlin), Korell (Berlin), Landt (VI Berlin), Lautenschlager (V Berlin), Papendick, Riebau (Tilsit), Rost (Cottbus), Schia (Bromberg), Schubert, Stahl (V Berlin), Steppat (Tilsit), Stiemke (Berlin), Storz (—), Thieme (IV Berlin), Untermann (Tilsit), Vorwerk (Berlin), Willweber (II Altona), 2. Garde-R. z. F.,

Bölkow, Brell, Doering (IV Berlin), Feldmann (Bielefeld), Gehlhoff (I Berlin), Hoefer (Frankfurt a. M.), Kraaz (II Berlin), Lemke (IV Berlin), Mäder (III Berlin), Nieter (V Berlin), Paul (Brieg), Post (II Berlin), Schirg (IV Berlin), Schlegelmilch (III Berlin), Tolle (VI Berlin), Willers (IV Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 1,

Arndt (IV Berlin), Cranz (V Berlin), Fiege, Gremke (IV Berlin), Krämer (Barmen), Lehrer (V Berlin), Markhoff (III Berlin), Menssen (IV Berlin), Pielock, Siber (V Berlin), Schütze, Thomas (IV Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 2,

Haupt (IV Berlin), Helmich (Potsdam), Huß (III Berlin), Martienssen (IV Berlin), Meyer zur Heyde (Detmold), Motzek (Görlitz), Nipkow (VI Berlin), Ohlbrecht (IV Berlin), Garde-Füs. R.,

Benn, Dümmler, Hertel, Hoehne (Berlin), Hoppe (IV Berlin), Kersting, Michaelis (V Berlin), Nehlsen (Berlin), Schultz (Karl) (I Königsberg), Schulz (Georg) (Crossen), Stoltzenburg (Breslau), 3. Garde-R. z. F.,

Eckert (I Breslau), Ehlers (Berlin), Fischer (Hans) (I Essen), Graf (Stockach), Hendewerk (VI Berlin), Hettesheimer (I Düsseldorf), Lemke (Anklam), Liebich (V Berlin), Six (Danzig), Spahrmann (Mühlhausen i. Th.), 4. Garde-R. z. F.,

Berger (VI Berlin), Brandt (Fritz) (Soest), Elfering (I Essen), Erdtmann (VI Berlin), Grothe (V Berlin), Gunkel (IV Berlin), Heidorn (Celle), Herbst (V Berlin), Herre (VI Berlin), Hesse (II Hamburg), Koepke (Stolp), Koscielski (I Breslau), Michler (IV Berlin), Mielenz, Müller (Erich) (VI Berlin), Oschlies (Gumbinnen), Paulus (V Berlin), Rimann (VI Berlin), Rißmann, Rummel, Saemann, Sägebarth (V Berlin), Sunderkötter (Bielefeld), Teschner (Görlitz), Traeger, Währisch, Wiese (V Berlin), Witte (Stendal), Wohlert (V Berlin), Wohlfahrt (Frankfurt a. O.), Woltmann (V Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 3,

Beeck (V Berlin), Burmeister (III Berlin), v. Hanneken (V Berlin), Hildebrandt (Clemens) (Lauban), Knebel (Coblenz), Lubahn (VI Berlin), Madrian (Bremerhaven), Schulze (Edwin) (III Berlin), Stellmacher (Crossen), Wentzky (VI Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 4,

Herbst (Coesfeld), Kötschau (VI Berlin), 5. Garde-R. z. F.,

Dopp (Rostock), Gerhardt (Hagen), Habricht (Glogau), Kamprath (IV Berlin), Sann (Woldenberg), Sobbe (Potsdam), Schumacher (Walter) (Brandenburg a. H.), Zander (Naugard), Garde-Gren. R. Nr. 5,

Bader (Elberfeld), Behrendt (Jüterbog), Beyschlag (II Berlin), Böhmer (Düsseldorf), Dietrich (I Berlin), Düe (II Bremen), Düker (Frankfurt

Digitized by Google

a. M.), Fiedler (II Bremen), Gebert, Hofmann (IV Berlin), Kutzner (III Berlin), Mortensen (Berlin), Overbeck (Schwerin), Pourroy (V Berlin), Rudolph, Schultz (Max), (II Berlin), Türcke (V Berlin), Voß (Gustav) (I Hamburg), Voß (Johann) (Rendsburg), Wachtel (Franz) (VI Berlin), Wachtel (Reinhold) (—), Warnick (V Berlin), Wedel, Wolgast (Rostock), Lehr-Inf. R.,

Adomeit (Braunsberg), Albrecht (Tilsit), August (I Breslau), Ebeling (Celle), Eichler (Osterode), Ernst, Feuge (Lüneburg), Hagen (I Königsberg), Hellmann (Swinemünde), Herich (I Königsberg), Iwanowski (Oppeln), Kisielnicki, Klein (Königsberg), Knoll (II Königsberg), Knopff (Weimar), Kothe (Celle), Krüger (Theodor) (I Königsberg), Lelewel (Lötzen), Leschek, Mast (I Königsberg), Meurer (Siegburg), Meyer (Otto) (Lüneburg), Nisch (Braunsberg), Passarger (Lötzen), Pohl (Siegen), Rohde (Ludwig) (Celle), Schäfer (Paul) (Brausberg), Schimansky (I Königsberg), Simoleit (Goldap), Sinnhuber (II Königsberg), Spieß (I Königsberg), Stein (Lüneburg), Stepputtis (Tilsit), Sümnicht (Stargard), Thielen (Lüneburg), Timm (Stargard), Zander (I Königsberg), Zimmermann (Tilsit), Gren. R. Nr. 1,

Bergen, v. Brockhusen, Degen, Langheinz, Lerp, Miertzlaff (Stettin), Paschke (Graudenz), Waetcke (Waren), Wolter (Belgard), Wyszynski (Stettin), Gren. R. Nr. 2,

Beyer (Lötzen), Bringmann, Henrard, Merkisch (I Königsberg), Mittelstraß (I Hamburg), Preuß (Rastenburg), Ullrich (I Königsberg), Weiß (Rawitsch), Wolfanger (Neustrelitz), Gren. R. Nr. 3,

Brusdeilins (Tilsit), Hintz (Lötzen), Iltis (Schlettstadt), Jokisch (Deutsch-Krone), Kerwin, Koritzki (Karl), Koritzki (Kurt) (I Königsberg), Mertens, Pasch (II Berlin), Petersen (I Königsberg) Regenstein (IV Berlin), Rieder (Insterburg) Rudatis, Wendler, Wieczorek, Zack (III Berlin), Gren. R. Nr. 4,

Becker (Kurt) (Rendsburg), Bluhm (Stargard), Bock (Ernst) (Minden), Crull (Lübeck), Feldmann (II Bochum), Granzow (Belgard), Grundmeier (Düsseldorf), Heller (Woldenberg), Hentschel (Stargard), Knoch (Waren), Köhn (Stargard), Kopp (Naugard), Krause (Belgard), Kuhlmann (Stargard), Modersohn (Günther) (Aschersleben), Petermann (Stettin), Retzow (Naugard), Riedel (Neustettin), Rindfleisch (Stettin), Scharlack (Graudenz), Teske (Belgard), Weitzel (IV Berlin), Gren. R. Nr. 9,

Asmus (Anklam), Böhlke (Bromberg), Hasenkamp (I Bremen), Masch, Möhler (Anklam), Petersen (I Bremen), Sieburth (Anklam), Schulz (Paul) (Neustettin), Inf. R. Nr. 14,

Krause (II Berlin), Meumann (Gumbinnen), Schlee (III Berlin), Stritzel (Bartenstein), Walddörfer, Zenker (III Berlin), Füs. R. Nr. 33,

Beversdorff (Stettin), Brand (Hubert) (Anklam), Erhard (Stralsund), Fischer (Bromberg), Kleindiek (Recklinghausen), Koslowski (Belgard), Wille (Naugard), Füs. R. Nr. 34,

André (Diedenhofen), Ball (II Königsberg), Benninghoff (Wesel), Berg, Haugwitz (Tilsit), Heinze (Lötzen), Kaufhold (II Dortmund), Kemper (Soest), Luckat, Mauritz (Tilsit), Osterloh (Bielefeld), Pascherat (Tilsit), Paul (Liegnitz), Paulun (Tilsit), Prenzel (Waldenburg), Sachsse (Lauban), Schimmel (Gustav) (Dortmund), Schimmel (Michael) (I Düsseldorf), Schöde (Liegnitz), Vorlauf (Goldap), Wicking (Wesel), Winnat (Gumbinnen), Inf. R. Nr. 41,

Dankwardt (Stralsund), Drabandt (Swinemünde), Hahn (Bremen), Heine (Altona), Meier (Werner) (Stralsund), Rieck (Stettin), Rüsen (Wismar), Schnittke (Belgard), Simon (Anklam), Inf. R. Nr. 42,

Backhaus (Hameln), Bewer (Rastenburg), Dahl (Meschede), Damm (Königsberg), Eyff (Tilsit), Hennig (Königsberg), Ostheeren (II Braunschweig), Meyer (Otto), (Königsberg), Parlitz (Lötzen), Priske (Schneidemühl), Richter (II Braunschweig), Rost (Königsberg), Strehl (I Königsberg), Urban (Lötzen), Inf. R. Nr. 43,

Dombrowski (Lötzen), Labenski (Rastenburg), Marks (Königsberg), O'Brien (I Bremen), Remer (IV Berlin), Schlimm (Königsberg), Timmler (I Königsberg), Welz (Lötzen), Inf. R. Nr. 44,

Ausländer (I Königsberg), Elle (Berlin), Fischer (Albert) (II Könibsberg), Grelle (I Hannover), Hitz (Gumbinnen), Schipporeit (II Königsberg), Wolf (IV Berlin), Inf. R. Nr. 45,

Baars (Stettin), Berg (Belgard), Blandow, Damerow (Stettin), Getzschmann (Tilsit), Giese (Deutsch-Krone), Just (Neustettin), Kornmesser (Belgard), Krüger (Ernst) (Gnesen), Laabs (Stralsund), Mann, Mans, Marth (Stettin), Meltz (Stralsund), Modersohn (Lothar) (Anklam), Nagel, Sauer (Stargard), Stolt (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 49,

Gottwald (Ratibor), Inf. R. Nr. 51,

Albrecht (Stargard), Bräder (Belgard), Brandes (I Braunschweig), Dietrich (Belgard), Dümmel (I Berlin), Herkerath (Hamburg), Hopp (Schlawe), Jancke (Belgard), Kalf (II Berlin), Kieckbusch (Belgard), König (Gleiwitz), Korth, Neujahr (Belgard), Pyritz (Schlawe), Schick, Schlesier, Voigt (Hermann), Warsow, Zindler (Belgard), Inf. R. Nr. 54,

Awolin, Berndt (Anklam), Dill (Limburg a. L.), Günther (Stralsund), Kopp (Stettin), Kuligowski (Preußisch-Stargard), Müller (Konrad) (Naugard), Otzen (Stralsund), Schaedle (Hagen), Schewe (Stralsund), Wendt (Belgard), Inf. R. Nr. 140,

Burghardt (Hamburg), Otto (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 141,

Alberti (Dortmund), Bartz (Deutsch-Krone), Brinckmann (Anklam), Gau (Deutsch-Krone), Gaude, Grapentin, Hees (Anklam), Helbing (Schneide-

Digitized by Google

mühl), Janz (Deutsch-Krone), Klemstein (Bromberg), Kunz (Deutsch-Krone), Nawrot, Noerenberg (Bromberg), Rude (II Berlin), Schrank (Duisburg), Scheele (Schneidemühl), Staude (Stralsund), Westphal (Erich) (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 149,

Lehmann (Konitz), Inf. R. Nr. 175,

Bundfuß (Prenzlau), Inf. R. Nr. 176,

Bohn (Flensburg), Helbing (V Berlin), Hische (Hannover), Voigt (Alexander) (Bitterfeld), Wilkending (Potsdam), Garde-Jäg. B.,

Belitz (V Berlin), Berg (VI Berlin), Born, Breckling (Marburg), Brockhöft (I Altona), Henne (Marburg), Hinz (Neustadt), Jürgensen (Berlin), Kehrberg (VI Berlin), Mügel (Marburg), Rüber (I Darmstadt), Garde-Schützen-B.,

Anders (III Berlin), Fischer (Karl) (Hamburg), Gebhard (V Berlin), Hentig (III Berlin), Hommel (Osnabrück), Otto (Kurt) (VI Berlin), Schelp (III Berlin), Winkler (V Berlin), Garde-Ref. Jäg. B.,

Althöfer (Detmold), Dürre, Ehrentreich (Potsdam), Fuchs, Hildebrandt (IV Berlin), Lehrbach (Detmold), Mangelsdorf, Schmidt (Hans) (Potsdam), Ref. Jäg. B. Nr. 15,

Alscher (IV Berlin), Arlt (VI Berlin), Blancke (Magdeburg), Eckardt, Georgi (V Berlin), Großmann (Cottbus), Kinsky (Aurich), König (VI Berlin), Schmidt (Willi) (Anklam), Sprenger (I Düsseldorf), Ulich (Potsdam), Wilke (Naumburg a. S.), Wojtkowiak (Kosten), 1. Garde-Ref. R.,

Beekbaum (Hannover), Bock (Walter) (Braunschweig), Brück (Straßburg), Fischer (Erich) (Limburg a. L.), Gabriel (VI Berlin), Leidig (IV Berlin), Lembcke (Hannover), Reichold (Bitterfeld), Sitte (Breslau), Zeyn (Lüneburg), 2. Garde-Ref. R.,

Amthor (Halle a. S.), Danne (Stade), Groth (Rendsburg), Griem (II Hamburg), Heimburg (II Bremen), Kraft (III Berlin), Lemmermann (Stade), Löschke (Brieg), Miesgang (II Berlin), Muschner (—), Müßig (IV Berlin), Richter (Breslau), Schwabe (Barmen), Stahmann (Stade), Wolters (I Bremen), v. Zerssen (Altona), Garde-Ers. Brig.,

Bunge (Rostock), Gürgan (II Berlin), 1. Brig. Ers. B. 5,

Borgmann (Stettin), Fernis (Recklinghausen), Fritsch (Erich) (Hohensalza), Fritsche (Theodor) (Anklam), Fuß (Swinemünde), Hagen (II Hamburg), Heuter (Stralsund), Jepsen (Flensburg), Lantz (Hamburg), Lüttke (Hohensalza), Meyer (Willy), Roeker (Swinemünde), 2. Brig. Ers. B. 5,

Schönrock (Neustrelitz), Wiegand (III Hamburg), Brig. Ers. B. 6,

Becker (Erich) (Bromberg), Benner (Stralsund), Blady (Bromberg), Blau (Stralsund), Giese (Perleberg), Hauschild (Stettin), Lehmann (Stralsund), Stern (Belgard), Zieske (Gnesen), Brig. Ers. B. 7,

Ewert (Belgard), Brig. Ers. B. 8,

Arius (Tilsit), Doliwa (Lötzen), Harwardt (Allenstein), Kraus (Tilsit), Kretschmann (Allenstein), Kulke (Bartenstein), Kurlenski (Gumbinnen), Neumann (Willy) (Allenstein), Rehfeld (Lötzen), Reiter (Allenstein), Rimmek, Royla, Schwidder (Lötzen), Schwesig (Osterode), Trampenau (Allenstein), Winnat (Tilsit), Ers. Regt. III Königsberg,

Berner (I Berlin), Hagendorf (II Berlin), Rißmann (Bochum), Röstel (Potsdam), Seegebarth (Berlin), Staeves (Crefeld), Stumpf (IV Berlin), Werckshagen (Stendal), Wilhelm (Aschersleben), Wissmann (Münster), Ref. Ers. Inf. R. Nr. 1,

Haas (Anklam), Kraatz, Kraus (II Berlin), Pascherat (I Königsberg), Ref. Inf. R. Nr. 1,

Bartsch (I Königsberg), Böttcher (I Berlin), Blachnitzky (II Königsberg), Dehnen (I Königsberg), Giesecke (Osnabrück), Gutowski (Gumbinnen), Kieser, Model (I Königsberg), Saar (Stargard), Schieck, Schumacher (Werner) (I Königsberg), Winterhoff (I Berlin), Zeggel (III Berlin), Zeil (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 3,

v. Dombrowski (Neustadt), Eisengarten (Danzig), Hahnel (Neustadt), Hoffmann (Neustettin), Hüring (Bromberg), Jacob (Schlawe), Kleckel (Stargard), März, Schrank (Bromberg), Schünemann (Swinemünde), Upplegger (Belgard), Ref. Inf. R. Nr. 9,

Jenner (Schneidemühl), Miehlke (Deutsch-Krone), Ostendorf (Schneidemühl), Ref. Inf. R. Nr. 34,

Baumert (Schneidemühl), Brehmer, Schwarznecker (Stettin), 1. mob. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 34,

Huntenburg, Lange (II Bremen), Pettinger (Bremen), Schmalbach (Gnesen), Schwedhelm (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 49,

Düwell, Feindt, Hentschel (I Berlin), Igel (II Berlin), Kaufmann, Lipinsky, Meth (V Berlin), Mierau (II Berlin), Neumann (Richard) (V Berlin), Pilch (Breslau), Reuter (III Berlin), Schmidt (Rudolf) (Solingen), Schroeder (Walter) (III Berlin), Vock (Solingen), Wesenberg (IV Berlin), Winkelmann (Kiel), Ref. Inf. R. Nr. 64,

Böttger (Neumünster), Falley (I Berlin), Lüdeke (V Berlin), Maercker (Waren), Prahl (II Berlin), Schmidt (Walter) (V Berlin), Schröder (Paul) (Hagen), Schröder (Fritz) (V Berlin), Sluyter (II Berlin), Willeke (Soest), Ref. Inf. R. Nr. 93,

Axhausen (IV Berlin), Benz (Bruchsal), Bettenhäuser (Cassel), Borchart, Boje (I Berlin), Böcking (VI Berlin), Braunewell (I Berlin), Breitenstein (Ernst) (Stade), Breitenstein (Walter) (Lüneburg), Deutsch, Dirksen, v. Dziecielski, Eberhard (I Berlin), Engel (VI Berlin), Fabel (IV Berlin), Frost (VI Berlin), Gebauer, Glatz, Goretzko, Görke (I Berlin), Griesbach (Burg), Heimbach (Perleberg), Hoffmann, Holtz (Arthur) (I Berlin), Holz (Werner) (—),

Digitized by Google

Kasulke (II Berlin), Klein (Hagen), Kleist (IV Berlin), Koch (II Berlin), Krause (V Berlin), Kröhnke (II Berlin), Krüger (I Oldenburg), Leu, Lubig (II Berlin), Marbach (Dortmund), Müncheberg, Nadolny, Nebel, Parnitzke (II Berlin), Parow (Oppeln), Rauschenbusch (VI Berlin), Reße (III Berlin), Rohde (Kurt) (V Berlin), Ruperti, Schmidt (Herbert), Schmidt (Friedrich Wilhelm) (III Berlin), Schoepe (VI Berlin), Steinke, Stolp, Tauschwitz, Trenkel (III Berlin), Verhein (Schwerin), Vehner (III Berlin), Westphal (Helmut) (I Berlin), Weyer (Hagen), Wiggert (VI Berlin), Wollny (IV Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 201,

Blume, Buße (I Berlin), Delius (Siegen), Draeger, Gilbert, Graefe (I Berlin), Heilmann (V Berlin), Henning, Herzog (III Berlin), Kaettel, Kleine (II Berlin), Lehmann, Lüdecke, Meinecke (V Berlin), Melching, Otto (Hans), Peters, Pommer (II Berlin), Radach (Neutomischel), Reiche, Riccius (V Berlin), Saurbier, Schalt (III Berlin), Schmidt (Werner), Schroeder (Albrecht), Schroeter (Erich) (V Berlin), Schoenberg (II Berlin), Stephan (V Berlin), Stern (Woldenberg), Thieß (V Berlin), Vortisch (VI Berlin), Waßmund (III Berlin), Weiß (Richard) (V Berlin), Weiße (Hermann) (III Berlin), Willnow (V Berlin), Wolfram (VI Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 202,

Bauerschmidt (V Berlin), Bölke (Spandau), Brantin (V Berlin), Bunke, Giese (Spandau), Hoffer (III Berlin), Hotow (IV Berlin), Lachner (Braunschweig), Rhode (Herbert) Schmundt, Stehr (V Berlin), Teichmann (III Berlin), Zehn (IV Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 203,

Arndt (Potsdam), Bronisch (VI Berlin), Dettmer (I Altona), Erlhoff (Lennep), Frankfurth (Potsdam), Großer (VI Berlin), Herrmann (I Berlin), Holke (Potsdam), Holtze (V Berlin), Meiningen (Potsdam), Philipp (I Berlin), Schütz (VI Berlin), Siebert (Potsdam), Thomas (I Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 204,

Alexander (I Hamburg), Birnbaum (I Berlin), Hahn (Wismar), Hedemann (Magdeburg), Kreckow (Stettin), Laske (Belgard), Saß (Stralsund), Schätzke (Belgard), Schlieper (Stettin), Ref. Inf. R. Nr. 209,

Alexander, Bast, Grabbert (Stettin), Redmann (Hohensalza), Reiser (Stettin), Stech, Wolff (Anklam), Ref. Inf. R. Nr. 210,

Bock (Bromberg), Tollkiemitt (Danzig), Zimdars (Swinemünde), Ref. Inf. R. Nr. 211,

Atze (V Berlin), Basedow (Potsdam), Bock (Wilhelm), Dulk (IV Berlin), Führ, Hahn (I Berlin), Hübner (Liegnitz), Knötel (V Berlin), Korthas (IV Berlin), Manshard (III Hamburg), Neumann (Wilhelm) (Magdeburg), Rosenberger (IV Berlin), Sommer (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 261,

Creybohm, Dietrichs (Kiel), Dirks (Allenstein), Gallert (V Berlin), Hamacher (I Düsseldorf) Hildebrand (Johannes) (Lübeck), Martin (Limburg a. L.), Raphael (I Königsberg), Scholz (V Berlin), Schuster (Woldenberg), Tackenberg (IV Berlin), Teichmann (II Hamburg), Wahl (IV Berlin), Weitzel v. Mudersbach (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 262,

Kedor (Elberfeld), Müller (Hans Ludwig) (Belgard), Roll (Cüstrin), Sandhühler (Bochum), Ref. Inf. R. Nr. 268,

Haacke (I Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 1,

Beyer (Insterburg), Hoff (Königsberg), Nendza (Berlin), Ullrich (Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 3,

Besmehn (Tilsit), Marggraf (II Berlin), Randzio (I Königsberg), Steegmann (III Berlin), Spiegel (Rastenburg), Thieler (I Königsberg), Voigt (Julius) (III Berlin), Weske (Tilsit), Wierz (III Berlin), Zaehle (Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 4,

Gröne (Osnabrück), Landw. Inf. R. Nr. 7,

Büsching (Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 9,

Seidler (III Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 21,

Czyborra (II Königsberg), Heinich (Insterburg), Höpner (I Berlin), Koznietzki, Lill, Rohde (Johann) (Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 33,

Dost, Hinz, Turk (Bromberg), Landw. Inf. R. Nr. 34,

Pallutke (Schrimm), Landw. Inf. R. Nr. 37,

Nebel (Görlitz), Landw. Inf. R. Nr. 46,

Kirn (Karlsruhe), Roscher (Breslau), Landw. Inf. R. Nr. 51,

Grapentin (Danzig), Landw. Inf. R. Nr. 61,

Koehler (Berlin), 2. Garde-R. z. F.,

Koch (Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 3,

Tausendfreund (Königsberg), Gren. R. Nr. 3,

Claaßen (Danzig), Gren. R. Nr. 5,

Meyer (Fritz), Seidel (Breslau), Gren. R. Nr. 11,

Becker (Paul), Heinermann (Münster), Inf. R. Nr. 15,

Neumann (Wilhelm) (Gelsenkirchen), Inf. R. Nr. 16,

Wendt (Allenstein), Ruhrmann (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 18,

Röhrig, Wamich, Schmitz (Josef) (Aachen), Inf. R. Nr. 25,

Wiegmann (Münster), Inf. R. Nr. 57,

Weyland (Montjoie), Inf. R. Nr. 68,

v. Kalkstein (Montjoie), Inf. R. Nr. 69,

Jüngling (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 70,

Starkloff (Erfurt), Inf. R. Nr. 71,

Starke, Bricke, Schlömer (Bremen), Inf. R. Nr. 75,

Könemund (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 81,

Wüstemann (Cassel), Inf. R. Nr. 83,

Schmidt (Hermann) (Kiel), Ohlrau (Guben), Succow (Neumünster), Inf. R. Nr. 85,

Quiring (Marienburg), Gren. R. Nr. 89,

Wächtler (Weimar), Engelhardt (Gera), Reemtsma (Erfurt), Inf. R. Nr. 94,

Hauß (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 97,

Digitized by Google

Schulze (Wilhelm), Stegerhoff (Paderborn), Inf. R. Nr. 98,
Möſſner (Bruchſal), Müller (Franz) (Mannheim), Gren. R. Nr. 110,
Wollheim (Stockach), Inf. R. Nr. 114,
Bauch (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 115,
Haaſe (Wiesbaden), Pabſt (Friedberg), Inf. R. Nr. 116,
Fuchs v. Metzen (Kreuznach), Inf. R. Nr. 117,
Hennes, Kramer (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 137,
Becht (Mannheim), Inf. R. Nr. 138,
Hünemörder (Coesfeld), Happe (Paderborn), Inf. R. Nr. 144,
Vollbracht (Hamburg), Inf. R. Nr. 150,
Oſtonke (Raſtenburg), Inf. R. Nr. 157,
Ibach (Coesfeld), Hebler (Siegen), Stölting (Anklam), Inf. R. Nr. 159,
Schaefer (Friedrich) (Lötzen), Bernhardt (Frankfurt a. M.), Reſ. Inf. R. Nr. 1,
Rutzen (Belgard), Reſ. Inf. R. Nr. 9,
Heringhaus (Bielefeld), Reſ. Inf. R. Nr. 15,
Ahrens (Recklinghauſen), Reſ. Inf. R. Nr. 16,
Obrig (Lennep), Roß, Reimers (Hamburg), Reſ. Inf. R. Nr. 18,
Häuſler (Schrimm), Reſ. Inf. R. Nr. 38,
Dolge (Prenzlau), Reſ. Inf. R. Nr. 64,
Helff (Bernburg), Reſ. Inf. R. Nr. 66,
Schultz (Otto) (Gelſenkirchen), Reſ. Inf. R. Nr. 72,
Meiſter (Erfurt), Chriſt (Frankfurt a. M.), Reſ. Inf. R. Nr. 80,
Ponndorf (Sondershauſen), Reſ. Inf. R. Nr. 82,
Wittmeyer (Sondershauſen), Reſ. Inf. R. Nr. 94,
Oberthür (Hagen), Berkel (Recklinghauſen), Stumpf (Lingen), Reſ. Inf. R. Nr. 98,
Boller (Darmſtadt), Blindenhöfer (Frankfurt a. M.), Reſ. Inf. R. Nr. 221,
Schirr (Frankfurt a. M.), Reſ. Inf. R. Nr. 223,
Schrecker (Erfurt), Reſ. Inf. R. Nr. 224,
Lücke (Cüſtrin), Reſ. Inf. R. Nr. 227,
Tückmantel (Solingen), Reſ. Inf. R. Nr. 252,
Pütter (Münſter), Reſ. Inf. R. Nr. 255,
Schäfer (Heinrich) (Weſel), Reſ. Inf. R. Nr. 256,
Heins (Lübeck), Reſ. Inf. R. Nr. 265,
Cordts (Hamburg), Reſ. Inf. R. Nr. 266,
Dieſtelkamp (Dortmund), Landw. Inf. R. Nr. 11,
Kolbe (Neuſtadt), Landw. Inf. R. Nr. 21,
Bieſel (Jülich), Landw. Inf. R. Nr. 23,
Redzanowski (Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 24,
Fehr (Rheydt), Landw. Inf. R. Nr. 28,
Springer (Altona), Landw. Inf. R. Nr. 31,
Harnau (Raſtenburg), Landw. Inf. R. Nr. 34,
Faſtenrath (Hagen), Landw. Inf. R. Nr. 38,
Berger (Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Heinrichs (Stettin), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Barella (Berlin), 2. Garde-Erſ. R.,
Cronemeyer (Stade), 25. Erſ. Brig.,
v. Waskowski, Riediger (Königsberg), Erſ. R. Nr. 2,
Mey, Schawaller (Königsberg), II. E. M. G. K. I. A. K.,
Mayer (Hans) (Straßburg), Pion. B. Nr. 15,
Müller (Hubert) (Glogau), Jäg. B. Nr. 5,
Scius (Saargemünd), Jäg. B. Nr. 8,
Wiggert (Altona), Jäg. B. Nr. 9,
Henſel (Hildesheim), Jäg. B. Nr. 11,
Potrykus (Hirſchberg), Reſ. Jäg. B. Nr. 21,
Baars (Oldenburg), Barner (Wiegand) (I Braunſchweig), Otto (Brieg), v. Schmude (Stolp), Barner (Klaus) (I Braunſchweig), Weule (Hildesheim), Hauſchild (Breslau), Herbſt (Braunſchweig), Förſter (—), Greiner (Meiningen), Jäg. R. Nr. 3,
Krönagel (Berlin), Maſch. Gew. Abt. 3,
Bücker (Münſter), Schäfer (Martin) (Frankfurt a. M.), Maſch. Gew. Abt. 6,
Curio (Magdeburg), Maſch. Gew. Abt. 7,
Reuter (Berlin), Paulßen (Weimar), Maſch. Gew. Abt. 10,
Sörgel (Aurich), Maſch. Gew. Abt. Brig. Reißwitz,
Hauſen (Saarlouis), Reſ. Maſch. Gew. Abt. 2,
Waltking (Nienburg a. d. Weſer), Maſch. Gew. Abt. 4,
Dunkel (Siegen), Spitz, Auguſtin (Berlin), Feſt. Maſch. Gew. Abt. 4 Poſen,
Dymke (Poſen), Feſt. Maſch. Gew. Abt. 5 Poſen,
Sellner (Thorn), Feſt. Maſch. Gew. Abt. 5 Thorn,
Kircher (Hanau), Mueller (Kurt) (Darmſtadt), Feſt. Maſch. Gew. Abt. 8 Mainz,
Servaes (Meiningen), I. E. M. G. K. XXI. A. K.,
Zwaka (Ratibor), Stimpel (Breslau), V. E. M. G. K. I. A. K.,
Buſch (Saarlouis), II. E. M. G. K. XVI. A. K.,
Zech (Saarbrücken), II. E. M. G. K. XXI. A. K.,
Schmidt (Ernſt) (Darmſtadt), II. E. M. G. K. XVIII. A. K.,
Hellraeth (Münſter), I. E. M. G. K. VII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 20. Juli 1915.

Herda, Hauptm. und Adj. d. Generals d. Pioniere b. Ob. Komdo. d. 1. Armee, z. Dienſtl. b. Kr. Min. komdt.

Großes Hauptquartier, den 1. Auguſt 1915.

Knauer, Oblt. d. Reſ. d. Pion. Bats. Nr. 25, früher in dieſem Bat., jetzt Führer der mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 133 b. XXVII. Reſ. Korps, als Oblt. mit Patent vom 25. Februar 1915 im Pion. B. Nr. 25 wiederangeſtellt.

Großes Hauptquartier, den 3. Auguſt 1915.

Buſſe, Oberſt z. D. und Kom. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 237, früher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 122, unter Enthebung von ſeiner Friedensſtelle als Kom. d. Landw. Bez. Metz, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 4. Auguſt 1915.

v. Strantz, Oberſt von d. Armee, zuletzt Kom. d. 29. Inf. Brig., früher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 25, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches m. d. geſetzl. Penſ. unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. z. Disp. geſtellt.

Digitized by Google

v. Friedeburg, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. des Inf. Regts. Nr. 138, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. des Landw. Bez. Wiesbaden ernannt.

v. Flotow, Maj. im Drag. R. Nr. 7, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Zur Dienstleistung kommandiert:

die Hauptleute:

v. Staszewski im Gren. R. Nr. 1, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amte d. I. A. K.,

Hirsch im Inf. R. Nr. 22, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amte d. II. A. K.,

Scheele im Füs. R. Nr. 36, jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts.,

Merling im Inf. R. Nr. 130, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amte d. XI. A. K.,

Müller im Inf. R. Nr. 111, jetzt im I. Ers. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amte d. XVI. A. K.,

Grütering im Feldart. R. Nr. 51, jetzt Führer d. Rekrutendepots d. Regts., zum Kr. Bekl. Amte d. XVIII. A. K.

Krueger, Hauptm. im Füs. R. Nr. 35, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Kr. Bekl. Amte d. III. A. K. enthoben.

Rogalla v. Bieberstein, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr 16 (Lötzen), jetzt im Regt., zum Oblt. befördert.

Helmer, Feldw. Lt. (Pr. Stargard), im Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufg. ernannt.

Befördert:

Hippe, Vizefeldw. (Bromberg), jetzt Führer d. großen Bagage d. Armee-Ob. Komdos. d. Bug-Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Bauß, Unteroff. im Res. Inf. R. Nr. 118, unter vorläufiger Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 149, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Wittelsbach, Vizefeldw. (Deutsch-Krone), d. Inf. Regts. Nr. 149, jetzt in diesem Regt.,

Hohngarten, Vizefeldw. (I Königsberg) im mob. Ers. R. Königsberg I;

Arlart, Vizewachtm. (Goldap) in d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 37, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Ruß, Feldw. (Cüstrin) im Res. Inf. R. Nr. 48,

Bernhardt (I Berlin), Beinroth (Cüstrin), John (II Berlin), Wittenberg (Potsdam), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 48;

Lange (Walter), Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Hartmann, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Res. Art. Mun. Kol. 46 d. Armeegruppe Diringshofen, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Boerkelius, Vizewachtm. (Swinemünde), jetzt bei d. II. Inf. Mun. Kol. d. II. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 5. August 1915.

Befördert:

v. Falkenhayn, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 5 (Graudenz), jetzt im Regt., zum Rittm.,

Schimansky (I Königsberg), Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 1, jetzt bei d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 156, zum Lt. d. Res.,

Born, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. der 10. Landw. Div., zum Fähnr.,

Arnold, Offiz. Stellvertreter (IV Berlin), zum Lt. d. Res. d. Kraftf. Bats., jetzt b. Gen. Komdo. d. Mar. Korps,

Mügge, Offiz. Stellvertreter (VI Berlin) in d. 2. Mar. Feld-Battr., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Suabedissen, Feldw. Lt. (Marburg) im Landst. Inf. B. Marburg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Corell, Feldw. (Marburg) im Landst. Inf. B. Marburg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 6. August 1915.

Die Fähnriche:

Rentzsch im Inf. R. Nr. 102,

Demmler, Wünsche, Müller, Marx im Inf. R. Nr. 105, letzteren unter Belassung bei seiner Feldstelle b. Res. Inf. R. Nr. 133,

Nier, Hartmann, Matthias, Geyler im Inf. R. Nr. 133, letzteren unter Belassung in seiner Feldstelle b. Inf. R. Nr. 183,

Zimmermann im Inf. R. Nr. 134, unter Belassung in seiner Feldstelle beim Inf. R. Nr. 183,

Kuhn, Bendleb, Maneck im Inf. R. Nr. 179, letzteren unter Belassung in seiner Feldstelle b. Inf. R. Nr. 183,

Schimmel, Weber, Weißflog, Berger, Tauscher im Inf. R. Nr. 181, letztere beiden unter Belassung in ihren Feldstellen b. Inf. R. Nr. 183,

Walger, Jermis, Doerstling, Muth, Schüttoff im Inf. R. Nr. 182,

Edler v. der Planitz, v. Gersdorff, v. Issendorff, v. Craushaar im Hus. R. Nr. 20,

Digitized by Google

Schulz, v. Büren im Ulan. R. Nr. 18,
Doering-Manteuffel im Feldart. R. Nr. 64,
Stuck im Pion. B. Nr. 22,
Schunke, v. Egidy in d. Train-Abt. Nr. 19, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Heydenreich, Fähnr. im Huf. R. Nr. 20, zum Ref. Inf. R. Nr. 106 versetzt.

Die Fahnenjunker:

Schmidt im Inf. R. Nr. 105,
Westmann im Inf. R. Nr. 134, unter Belassung in seiner Feldstelle b. Inf. R. Nr. 183,
Hagedorn im Inf. R. Nr. 178,
Thost, Grünberger im Inf. R. Nr. 179, letzteren unter Belassung in seiner Feldstelle b. Inf. R. Nr. 183,
Olbrich im Inf. R. Nr. 181,
Auerswald im Ref. Inf. R. Nr. 243,
Porak im Huf. R. Nr. 20,
Hegemeister im Feldart. R. Nr. 32,
Bracht im Feldart. R. Nr. 48,
Illing, Radestock im Telegr. B. Nr. 7, — zu Fähnrichen ernannt.

Kroeter, Hauptm. a. D., unter Stellung z. Disp. und Fortgewährung d. gesetzl. Pens., am 1. September 1915 als Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Döbeln wiederangestellt.
Hackh, Lt. d. Ref. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 23, in d. aktiven Armee angestellt und zwar als Lt. im Feldart. R. Nr. 28 unter Vorbehalt d. Patentierung und Belassung in seiner Feldstelle b. Feldart. R. Nr. 245.

Die Majore:

Garten, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 177, diesen unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt.,
Lemmerzahl, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 78, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt.

Kaufmann (Karl), Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 133, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt.
Frhr. v. Gregory, Hauptm. a. D., jetzt b. Bez. Komdo. I Dresden, d. Erlaubn. erteilt, an Stelle d. A. Unif. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 101 zu tragen.
v. Elterlein, charakt. Hauptm. a. D., jetzt Führer d. Landst. Battr. XII. A. K. (XII 1), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Sahr, Oblt. a. D., jetzt Kom. d. Armier. Bats. Nr. 22, zum Hauptm.,

die Leutnants a. D.:

v. Raab b. Landst. Inf. Ers. B. Treuenbrietzen (III 32),
Tondeur b. Feldart. R. Nr. 48,
Schmidt (Reinhard) b. 2. Landst. Inf. B. Dresden (XII 2), — zu Oblts., — befördert.

Gaupp, charakt. Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. d. Landw. Bez. I Leipzig, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 2. August 1915.

Den Charakter als Major erhält:

Wolff, Rittm. a. D., zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Drag. R. Nr. 25, zurzeit Ordon. Offiz. d. 51. Inf. Brig.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Feldweg, Kneile, Schürger im Inf. R. Nr. 121,
Ackermann, Clausnizer, Clauß, Eberbach, Feller, King, Klein, Koerber, Kutter, Mäulen, Maushake, Palm, Reutter, Roemer, Rommel, Sänger, Thumm im Inf. R. Nr. 125;
Faber (Ernst), Unteroffiz. im Gren. R. Nr. 119, zum Fähnr.,

die Fähnriche:

Dommer, Hochmiller, Hohl, Kekeisen, Manzel, Ziegler im Inf. R. Nr. 127;
Riegger (Ulm), Ob. Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120, zum Hauptm. in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124:

Imberger (Wilhelm) (Ravensburg), Vizefeldw.,
Schrempf (Erich), Offiz. Stellvertreter, — in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127:

Schue (Albert) (Rottweil), Canz (Paul), Enslin (Karl), Sprißler (Karl), Vizefeldw. in diesem Regt.;
Bubeck (Friedrich) (Gmünd), Wachtm., in d. Fuhrp. Kol. Nr. 6 XIII, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Befördert:

Landauer (Eßlingen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Komp. Nr. 4, zum Hauptm.,
Benjamin, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Stuttgart), b. Kriegsgefangenenlager Brandenburg a. H., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Kleinheinz (Ulm). Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13, im Ers. Pion. B. Nr. 13.

Digitized by Google

Blezinger, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart), in d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 127 XIII;

Fischer (Dominikus) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter, bei d. Kraftf. Tr. d. 3. Armee, zum Lt. d. Ref. d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Härlin (Hans) (Ravensburg), b. Gen. d. Pioniere d. Armee-Abt. Gaede,

Schmieg (Eugen) (Horb), bei d. Kraftf. Tr. d. Armee-Abt. Gaede;

Brecht (Ulm), Offiz. Stellvertreter in d. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Verkehrstruppen.

Den Charakter als Major erhält:

Kröner, Rittm. z. D., zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 25, Führer d. Ref. Kav. Abt. Nr. 54.

Befördert:

Zindel (Karl), Unteroff. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Fähnr., unter Versetzung in d. Feldart. R. Nr. 49 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,

Fischer (Heilbronn), Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 19, in d. Ref. Kav. Abt. Nr. 54, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Lang (Eberhard) (Heilbronn), Wurster (Ernst) (II Stuttgart), Schwirzke (Paul), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 248;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schanz (Wilhelm), Walser (Karl) (Calw), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 246;

Schmid (Franz) (Ravensburg), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 246, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zürn (Eugen) (Ulm), Feldw. Lt. im Ref. Inf. R. Nr. 246, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Krauter (Hermann) (Ravensburg), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lohrmann (Felix) (Gmünd), im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Wagner (Johann) (Rheydt), im Landw. Inf. R. Nr. 125;

Schätzle (Richard) (Ellwangen), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hagenbucher (Hermann) (Heilbronn), Offiz. Stellvertreter, Führer d. großen Bagage d. Landw. Inf. Regts. Nr. 122, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes:

Heckel (Hermann) (Eßlingen), Bader (Max) im Landw. Inf. R. Nr. 125;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes:

Kaißer (Bernhard) (Biberach), Fuchs (Walter), König (Wilhelm), Schlather (Karl), Schurr (Erwin), Uhl (Siegfried) (Gmünd) im Landw. Inf. R. Nr. 124,

Bechtle (Otto), Handtmann (Karl), Rummel (Karl) (Biberach), Marmein (Rudolf) (Ehingen), Kettner (Wilhelm) (Eßlingen), Mayer (Hermann) (Gmünd), Bullinger (Friedrich), Mangold (Bernhard), Ott (Erwin) (Ravensburg), Glaser (Georg), Rupp (Erich), Schneider (Hans), Ulrich (Friedrich) (Ulm) im Landw. Inf. R. Nr. 125;

Tag (Paul) (Ellwangen), Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Ein Patent seines Dienstgrades erhält:

Eßer, charakt. Maj. a. D., zuletzt Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Ravensburg, zurzeit stellv. Vorst. d. Fest. Gefängnisses und d. Arbeiter-Abt. in Ulm, zuvor immob. Bahnh. Komdt.

Den Charakter als Major erhält:

Völter, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm), bis 17. Juli 1915 b. stellv. Gen. Komdo. d. A. K.

Den Charakter als Hauptmann erhält:

Volz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), im Inf. R. Nr. 126.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bauder (Gerhard), Menton (Hermann), Spatz (Ludwig), Zeller (Hans), Zwicker (Ernst) im Gren. R. Nr. 119,

Eppinger (Emil) im Füs. R. Nr. 122,

Rist (Walter) im Inf. R. Nr. 124,

Bisinger (Honoratius), Lucht (Walter) im Inf. R. Nr. 180, — sämtlich zurzeit in d. Ers. Bataillonen dieser Regtr.;

zu Hauptleuten:

Hinderer (Ravensburg), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Kick, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180,

Digitized by Google

Burger (Max), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 1;

zu Oberleutnants:

Albrecht, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121 (Ludwigsburg), im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

Schick, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 124;

zu Leutnants der Reserve:

Weller (Otto) (Reutlingen), Offiz. Stellvertreter,
Benzing (Robert), Häußermann (Robert) (Rottweil), Vizefeldwebel, — im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,

die Offizierstellvertreter:

Lutz (Hans) (I Stuttgart), im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

Siegel (Friedrich) (Ludwigsburg), im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 126;

Frank (Robert) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Hanselmann (Eugen) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Jungk (Adolf), Offiz. Stellvertreter im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122, zum Feldw. Lt.

Schäfer (Mergentheim), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, zurzeit im Erf. B. dieses Regts., der Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bewilligt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

Decker (Theodor), Liebendörfer (Werner), Teichmann (Paul), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 126;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Bubenhofer, Fischer, Neidert, Schwab, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 13,

die Fähnriche:

Frhr. Cotta v. Cottendorf im Drag. R. Nr. 26,
Wiedemann im I. Pion. B. Nr. 13;

Koepf (Karl) (Ellwangen), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49, zum Oblt. im Feldart. R. Nr. 116;

zu Lts. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26:

Daimler (Gottlieb), Gaucher (Alfons), Vizewachtmeister im Drag. R. Nr. 26.

Befördert:

Ammer (Friedrich) (Reutlingen), Offiz. Stellvertreter, Führer d. Landw. Fernsprechzugs Nr. 1, zum Lt. d. Ref. d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

Bentele (Wilhelm) (Ravensburg), Laux (Franz) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Haas (Albert) (Ravensburg), Reger (Gustav) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Schlegel (Eugen) (Ravensburg), Offiz. Stellvertreter, Wachter (Richard) (Ravensburg), Vizefeldw., — im Landw. Inf. R. Nr. 123.

Befördert:

Hertz, Fähnr. im Pion. B. Nr. 13, zurzeit im II. Pion. B. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Dippon (Wilhelm), Marquard (Ernst), Mörk (Paul), Reihling (Albert), Schmid (Otto) im Ref. Inf. R. Nr. 119, unter Versetzung in d. Gren. R. Nr. 119 und gleichzeitiger Belassung bei ihrem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses;

zu Hauptleuten:

Fach (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., im Ref. Feldart. R. Nr. 26.

Breitschwerdt (Ulm), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Kom. d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 41;

zu Leutnants d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13:

die Vizefeldwebel:

Bleffing (Eßlingen), Fischer (Emil), Schopf (II Stuttgart), Klein (II Cöln) im II. Pion. B. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Durst (Otto) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Braun (Ulm), Vizewachtm. in d. Ref. Art. Mun. Kol. 1 XIII;

Lehrenkraus (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. Ref. Inf. Mun. Kol. 2 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Frhr. Pergler v. Perglas, charakt. Maj. d. Landw. a. D., zuletzt Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stuttgart), zurzeit Kom. d. Staffel 267, bei d. Ref. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 26 wiederangestellt.

Clausen (I Stuttgart), Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., zurzeit Kom. d. Ref. Inf. Mun. Kol. 2 XIII, zu d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 29 zurückversetzt.

Hochdanz, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stuttgart), zurzeit Führer d. Landst. Inf. Bats. Leonberg, erhält d. Charakter als Maj.

Digitized by Google

Befördert:

v. Köhler, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), im Landst. Inf. B. I Ulm, zum Hauptm.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Dußling, Schöttle im Landst. Inf. B. Heilbronn, Köpf im Landst. Inf. B. Leonberg.

Im Veterinärkorps.

Befördert:

Betzler, Unt. Veter. b. Ulan. R. Nr. 20, zum Veter., vorläufig ohne Patent.

Von den auf Kriegsdauer angestellten Veterinäroffizieren befördert:

zu Stabsveterinären:

Dr. Bruns, Ob. Veter. bei d. 4. Landw. Eskadr.,

die Veterinäre:

Woerner (Ludwigsburg) bei d. leichten Prov. Kol. Nr. 2 XIII,

Nagel (Leonberg) bei d. Gebirgskanonen-Battr. Nr. 6 XIII;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Dr. Haußer (Ludwigsburg) b. Feldart. R. Nr. 29, Fleischer (Biberach) bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 7 XIII, Unglert bei d. Landw. Prov. Kol. Nr. 1 XIII.

Auf Kriegsdauer bei den Veterinäroffizieren angestellt:

Zeeb (Horb), Ob. Veter. (Beamter) d. Landw. a. D., b. Landw. Feldart. R. Nr. 1, unter Beförderung zum St. Veter. ohne Patent,

Knoll (Biberach), Unt. Veter., bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49, unter Beförderung zum Veter.,

Körner (Alexander) (Heilbronn), Distriktstierarzt, bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, als Veter.

Beamte der Militärverwaltung.

Den 23. Juli 1915.

Motzer, Int. Sekr. bei d. Korps-Int., jetzt Feld-Int. Sekr. bei einer preuß. Inf. Div., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Lauth, Laz. Unt. Insp., Beamtenstellvertreter b. Fest. Haupt-Laz. Ulm, zum Kanzlisten bei d. Korps-Int. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. v. Arnim, Führer einer Landw. Div.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. d. Res. Schmitz im Ers. B. d. 1. Rhein. Pion. Bats. Nr. 8, dem Gefreiten Kriebel, Kraftwagenführer b. Feldoberpostmeister, dem Wehrmann Hermann bei einer Inf. Mun. Kol., dem Kanonier Ludewig in d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts.;

das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze: dem Offiz. Stellvertreter Dominick vom Luftschifftrupp 9.

Bayern.

München, 28. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen, und zwar:

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Maj. Fleck im Inf. R. Nr. 99;

das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens: dem Gen. d. Inf. v. Falkenhayn, Chef d. Gen. Stabes d. Armee;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Cramon, Chef d. Gen. Stabes d. VIII. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Oberstlt. Grafen v. Kageneck, Flügel-Adj. Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, Mil. Attaché bei d. Botschaft in Wien;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. Frhrn. v. Oelsen im Regt. der Gardes du Corps;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Seeckt, Chef d. Gen. Stabes d. III. A. K.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Maj. Schuch b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 58;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: den Gen. Lts. v. Malachowski, Kom. d. 6. Fußart. Brig., v. Hänisch, beauftr. mit Wahrn. d. Geschäfte d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens, dem Gen. Lt. z. D. v. Puttkamer;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. Gereke, Insp. d. Art. Insp., dem Gen. Maj. z. D. v. Krohn, dem Gen. Arzt Dr. Hünermann, Korps-Arzt d. VIII. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Friedrich Fürsten zu Wied à l. s. der Armee, Leu, Kom. d. Colbergschen Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, v. Trautmann, Kom. d. Inf. Regts. (6. Westf.) Nr. 55, v. Friedeburg, Kom. d. 3. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 138, Strempel, Dir. d. 3. Art. Dep. Dir., Marschall v. Bieberstein, Ing. Offiz. v. Pl. in Mainz, dem Oberstlt. Grautoff, Bats. Kom. im Garde-Gren. R. Nr. 2, dem Oberstlt. z. D. Kundt, den Gen. Ärzten Prof. Dr. Pfeiffer, Dr. Kraus b. Etapp. Arzt d. 2. Armee;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Frhrn. v. Bibra b. Stabe d. Inf. Regts. (4. Großherzogl. Hess.) Nr. 118, Frhrn. v. Schroetter, Bats. Kom. im 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138, Krause, Linien-Komdt. in Magdeburg, Meyer, Mitglied d. Ing. Komitees, dem Maj. v. Pawelsz im Gen. Stabe d. Gen. Insp. d. Fußart.

Digitized by Google

Württemberg.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Brig. Ers. B. Nr. 51: Frhr. v. Gültlingen, Maj., v. der Osten, Hauptm., v. Alberti, Graf, Hauptleute d. Ref., Niethammer, v. Staudt, Oblts., Wirthle, Oblt., d. Ref., Kard, Oblt. d. Landw., die Lts. Uhland, Malzacher, Holzapfel; Mohring, Hochdörfer, Fichtl, Frank d. Ref., Dühne, Zübert, Feucht, Charrier, Pfleiderer, Stellrecht, Graner, Bofinger d. Landw., Dr. Rosenfeld, Bats. Arzt, Dr. Krauß, Ob. Arzt d. Landw., Dr. Deist, Assist. Arzt;

Brig. Ers. B. Nr. 52: Frhr. v. Hermann, Maj., Seitz, Hauptm., Prölß, Barth, Hauptleute d. Ref., Frhr. v. Neurath, Oblt. a. D., Stockmayer, Klein, Oblts. d. Ref., Schloßmacher; Lt., die Lts. Schweizer, Maisch, Wollenzien, Kepler, Sigwart, Pauler, Seeger, Hörcher d. Ref., Dürr, Bode, Löffler, Braun, Wanner d. Landw., Dr. Mock, St. Arzt d. Landw., Dr. Wendler, Assist. Arzt d. Ref.;

Brig. Ers. B. Nr. 53: Faber, Maj., Ciolina, Hauptm., Praetorius, Geyßel, Hauptleute d. Ref., Korinski, Wimmer, Oblts., Krüger, Schultheiß, Lts., die Lts. Müller, Heinzelmann, Gienger, Schüll, Nafzger, Hartmann, Figel, Seiß, Kinzinger, Currle d. Ref., Goll, d. Landw., Dr. Mayer, Dr. Trögele, Ob. Ärzte;

Brig. Ers. B. Nr. 54: Niethammer, Maj., Reiff, Zoller, Hauptleute d. Ref., Bäumler, Most, Wagner, Schmidt (Ludwig), Oblts., Cuhorst, Roth, Oblts. d. Ref., die Lts. Pantlen, Dürr, Glöklen; Seiferheld, Kurrer, Stahlecker, Rahm, Sauerländer, Thoma, Ranck, Huber, Bosch, Schuster, Ziegler d. Ref., Hahn d. Landw., Dr. Pfersdorff, St. Arzt d. Landw., Dr. Nick, Assist. Arzt d. Ref.;

Landst. Inf. Bataillone. I Stuttgart: Marmignat, Hauptm. d. Landw. a. D., Gößler, Oblt. d. Landw. a. D.; Reutlingen: Frhr. v. Krauß, charakt. Maj. z. D., Bölß, Hauptm. d. Landw. a. D.; Horb: Levering, charakt. Oberstlt. z. D.; Hall: Tuttmann, charakt. Maj. z. D., Ziemßen, Ling, Hauptleute d. Landw. a. D., Hoffmann, Lt. d. Landw.; Ehingen: Fischer, charakt. Oberstlt. a. D., Stroppel, Hauptm. d. Landw. a. D., Bauer, Lt. d. Landw.; Leonberg: Ziegler, charakt. Oberstlt. z. D., Lempp, Hauptm. d. Landw. a. D., Roth, Lt. d. Landw.; I Ludwigsburg: Frhr. Seutter v. Lötzen, charakt. Oberst z. D., Bareiß, Hauptm. d. Landw. a. D.; Heilbronn: v. Gaisfert, charakt. Maj. a. D., Zimmerle, Hauptm. d. Landw. a. D.; Biberach: v. der Lühe, charakt. Oberstlt. z. D., Frhr. König v. u. zu Warthausen, Hauptm. d. Landw. a. D., Henle, Oblt. d. Landw. a. D.; II Ludwigsburg: Frhr. v. Houwald, Maj. a. D., v. Biberstein, v. Nestle, v. Mülberger, Schmidt, Hauptleute d. Landw. a. D., Haag, Hauptm. d. Ref. a. D., Dr. Robertson, Bats. Arzt; Calw: v. Sonntag, charakt. Oberstlt. z. D.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

9. August. Mit Tagesanbruch entwickelte sich ein Gefecht bei **Hooge östlich von Ypern.**

In den **Argonnen** scheiterten französische Vorstöße.

Gestern wurde bei **Dammerkirch** und am **Schwarzen See,** heute früh bei **Ypern, Gondrexange** und bei **Harboney** je ein **französisches Flugzeug** durch unsere Kampfflugzeuge **abgeschossen.** Die letzten beiden Flugzeuge gehörten einem Geschwader an, das vorher auf die offene, außerhalb des Operationsgebiets liegende Stadt Saarbrücken Bomben geworfen, natürlich keinerlei militärischen Schaden angerichtet, wohl aber 9 friedliche Bürger getötet, 26 schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt hatte.

10. August. **Östlich von Ypern** gelang es starken englischen Kräften, sich in Besitz des Westteils von Hooge zu setzen.

Französische Minensprengungen in der Gegend des Gehöftes **Beauséjour** in der Champagne waren erfolglos.

Nach der Zerstörung des Viaduktes westlich von **Dammerkirch** durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsbahn die Larg südlich von **Mansbach** überbrückt. Die kürzlich **fertiggestellte Brücke** wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie **zerstört.**

Am Südrand des **Hessenwaldes** westlich von Verdun wurde ein **französischer Fesselballon heruntergeschossen.**

Am 9. August um 11 Uhr abends warf ein **feindlicher Flieger** auf **Cadzand** (auf **holländischem Gebiet** in der Nähe der belgischen Grenze) Bomben.

Zwischen **Bellingen** und **Rheinweiler** (südlich von Müllheim in Baden) mußte ein **französisches Flugzeug** im Feuer unserer Abwehrgeschütze **landen;** Führer und Beobachter sind gefangen genommen. — Bei **Pfirt** wich ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gezwungen, auf Schweizer Gebiet aus.

Östlicher Kriegsschauplatz.

9. August. Die Angriffstruppen von **Kowno** haben sich näher an die Festung herangeschoben. Es wurden 430 Russen (darunter 3 Offiziere) gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Auch gegen die **Nord- und Westfront von Lomza** machten wir unter heftigen Kämpfen **Fortschritte.**

Digitized by Google

3 Offiziere, 1400 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 7 Maschinengewehre und 1 Panzerauto eingebracht.

Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow erreicht und die Straße Ostrow—Wyszkow überschritten. Die an einigen Stellen noch zäh standhaltenden Russen wurden geworfen.

Nowo-Georgiewsk wurde auch im Osten zwischen Narew und Weichsel abgeschlossen.

Gegenüber von Warschau wurde **Praga besetzt,** unsere Truppen dringen weiter nach Osten vor. **In Warschau wurden einige tausend Gefangene gemacht.**

10. August. Auf der **Westfront von Kowno** wurde der Angriff unter ständigen Gefechten näher an die Fortlinie herangetragen. Hierbei machten wir wieder einige hundert Russen zu Gefangenen. Vier Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals v. Scholtz durchbrachen gestern nachmittag die Fortlinie von Lomza, erstürmten Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung.

Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Von Bojany westlich von Brok (12 km südlich Ostrow) bis zur Bug-Mündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht.

Seit dem 7. August wurden hier **23 Offiziere, 10 100 Mann zu Gefangenen gemacht.**

Östlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße **Stanislawow—Nowo-Minsk** gelangt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

9. August. Die Armee des Generalobersten v. Woyrsch überschritt in der Verfolgung die Straße Garwolin—Ryki (nordwestlich von Iwangorod).

Der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen drängte die Russen über den Wieprz zurück. Mitte und rechter Flügel nähern sich der Linie Ostrow—Hansk—Uchrusk (am Bug).

10. August. Die Armee des Generalobersten v. Woyrsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zelechow; sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Auf der Front von **Ostrow bis zum Bug** wurden die feindlichen Nachhuten auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 9. August, mittags. Der von der Weichselfront zurückgewichene Feind wird verfolgt. **Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte** haben schon gestern zwischen der Eisenbahn Iwangorod—Lukow und dem Orte Garwolin die große **Straße Warschau—Lublin in östlicher Richtung überschritten.** Das **linke Wieprzufer** und das **rechte Weichselufer bei Iwangorod** sind vom Gegner gesäubert. Unsere Truppen übersetzten den **Wieprz** gegen Nordosten und Norden. Die Gefechtsfelder von Lubartow und Miechow wiesen alle Spuren einer eiligen Flucht des Feindes auf. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand gemachten **Gefangenen** erhöhte sich auf **8000.** Zwischen Wieprz und Bug wird weiter gekämpft. Am Dnjestr aufwärts **Uscieczko** warfen unsere Truppen die Russen an mehreren Punkten, wobei über 1600 Mann gefangen und 5 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Wien, 10. August. Die Verfolgung des aus dem Weichsellande weichenden Gegners dauert an. Die Truppen des Generals v. Köveß haben den Raum südöstlich **Zelechow** gewonnen. Ihnen schlossen sich die über den unteren Wieprz vorgerückten Teile der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand an. Auch das **Wieprz-Knie bei Kock** ist an mehreren Stellen überschritten. Weiter östlich in der Front bis zum Bug nahmen unsere Verbündeten eine Reihe von feindlichen Nachhutstellungen. Am Bug und an der Zlota-Lipa ist die Lage unverändert. Bei **Czernelica** auf dem Südufer des Dnjestr bemächtigten sich innerösterreichische und küstenländische Heeres- und Landwehr-Regimenter einer brückenkopfartigen Stellung, welche die Russen bisher hartnäckig zu behaupten wußten. Der Feind flüchtete über den Fluß und ließ **22 Offiziere und 2800 Mann als Gefangene** und 6 Maschinengewehre, viel Fuhrwerk und zahlreiches Kriegsmaterial in unserer Hand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 9. August, mittags. Gestern stand der Südteil des **Plateaus von Doberdo** stellenweise unter heftigem Geschützfeuer. Unsere Artillerie antwortete mit Erfolg. Auch in der Gegend von **Plava** herrschte erhöhte Artillerietätigkeit. Ein Versuch schwächerer feindlicher Infanterie, in unsere Stellungen bei Zagora einzudringen, mißlang. An der **Kärntner Grenze** griffen kleinere feindliche Abteilungen an mehreren Punkten erfolglos an. Vor unseren Stellungen auf dem **Bladnerjoch** ließ der Feind über hundert Tote zurück. Im **Tiroler Grenzgebiete** wies eine unserer Patrouillen auf der **Cresta Bianca** (Cristallogebiet) eine feindliche Halbkompagnie ab und brachte ihr hierbei erhebliche Verluste bei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren. **Westlich Daone,** am Lavanech, fand in der Nacht zum 8. August ein lebhaftes Feuergefecht statt, an dem jedoch unsererseits keine Truppen beteiligt waren.

Wien, 10. August. Die täglichen Geschützkämpfe an der Südwestfront hielten auch gestern an. Im **Görzischen** und bei **Plava** steigerten sie sich zuweilen zu bedeutender Heftigkeit. Drei italienische Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Teil des Plateaus von **Doberdo** und ein Vorstoß des Feindes bei **Zagora** (südwestlich Plava) wurden abgewiesen. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. August 1915. In der Nacht vom 9. zum 10. August führten unsere **Marineluftschiffe Angriffe gegen befestigte Küsten- und Hafenplätze der englischen Ostküste aus.** Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedobootsstützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen. Es konnten gute Wirkungen beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrer erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

Behncke.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 8. August. Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen hat der Feind in der Nacht vom 6. zum 7. August unter dem Schutze seiner Flotte einen Teil frischer Streitkräfte in der Umgebung von Karatschali im Norden des Golfes von Saros gelandet, den Rest an zwei Orten nördlich von Ari Burnu. Wir vertrieben den bei Karatschali gelandeten Feind vollständig. Er floh und ließ etwa 20 Tote zurück. Die nördlich von Ari Burnu gelandeten Truppen rückten unter dem Schutz der Flotte am 7. August ein wenig vor. Am Abend hielten wir das feindliche Vorrücken durch Gegenangriffe auf. Heute früh schlugen wir die Angriffe des Feindes zurück und brachten ihm erhebliche Verluste bei. Wir machten einige Soldaten und Offiziere zu Gefangenen.

Digitized by Google

(Der Ort Karatschali liegt an der Nordküste von Saros, ungefähr gegenüber der gleichnamigen kleinen Insel, zwischen den Mündungen zweier kleiner Flüsse, 15 km westlich des Ortes Kadiköj, der durch die Angriffe der Bulgaren gegen Bulair während des ersten Balkankrieges bekannt geworden ist.)

Bei Sed ül Bahr schoben wir einen Teil eines Grabens auf unserem rechten Flügel etwa 40 m gegen den Feind vor. Am 6. August schlugen wir den Feind zurück, der bei zwei fruchtlosen Angriffen gegen diesen Flügel 2000 Tote vor den Gräben ließ. Am 7. August wiesen wir drei lange und heftige aber fruchtlose Angriffe zurück, die der Feind gegen diese Schützengräben und in Massen gegen unser Zentrum und gegen unseren linken Flügel unternahm. Wir trieben den Feind vollständig in seine alten Stellungen zurück. Nicht zufrieden damit, diese wiederholten Angriffe zum Scheitern gebracht zu haben, drangen unsere tapferen Truppen in einen Teil der feindlichen Gräben ein und richteten sie gegen den Feind ein. Wir machten 110 Gefangene.

Ein feindliches Unterseeboot versenkte heute früh das Linienschiff „Barbaroß Haïredin". Ein großer Teil der Besatzung ist gerettet. Der Untergang des „Barbaroß", so bedauerlich er an sich ist, regt uns nicht übermäßig auf; nur daß er das Stärkeverhältnis unserer Schiffe zu den feindlichen wie eins zu zehn gestaltet. Wir heben noch hervor, daß unsere übrigen Schiffe dieselbe Tätigkeit entfalten werden, und daß ihre von glühender Vaterlandsliebe beseelten Mannschaften durch ihre Geschicklichkeit und ihre Aufopferung dem Feinde denselben Schaden zuzufügen wissen werden, wie ihre Kameraden.

Konstantinopel, 9. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront brachte heute früh um 5 Uhr 50 Minuten eines unserer Wasserflugzeuge durch Bomben ein feindliches Unterseeboot vor Bulair zum Sinken. Im Norden von Ari Burnu warfen wir gestern wiederholte Angriffe des Feindes zurück und fügten ihm Verluste zu. Bei Sedd ül Bahr zerstörten wir eine feindliche Bombenwerferstellung.

Konstantinopel, 10. August. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront wiesen wir am 9. August nördlich von Ari Burnu von neuem einen feindlichen Angriff ab und fügten dem Feinde schwere Verluste zu. Weiter nördlich vertrieben wir den Feind durch einen kräftigen Angriff am Ufer. Wir nahmen vier Offiziere und 50 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre, ferner heliostatische und Telephonanlagen sowie eine Menge von Waffen. Bei Ari Burnu eroberten wir auf dem linken Flügel durch Bajonettangriff einen Teil des von den Feinden in den letzten Tagen besetzten Grabens zurück. Bei Sedd ül Bahr besetzten wir auf dem linken Flügel den großen Teil eines Grabens, der sich abgesondert zwischen uns und dem Feinde befand.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 9. August. Nach einer Lloydsmeldung ist der schwedische Dampfer „Malmland", 3676 t, der Dampfer „Glenravel", 1092 t, aus Belfast und der Fischdampfer „Ocean Queen" versenkt worden, die Besatzungen sind gelandet.

Kopenhagen, 9. August. Das Ritzausche Bureau meldet aus Kristiania: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde gestern Abend der **englische Hilfskreuzer „India"** (7900 t) nördlich von Bodö beim Einlaufen in den Vestfjord **torpediert.** Der schwedische Dampfer „Göstaland" ging mit 80 Mann der Besatzung nach Narvik ab. Etwa 72 Mann wurden auf Helligvärk gelandet. Die Militärbehörden haben die nötigen Maßnahmen getroffen.

Die „India" gehörte der Peninsular and Oriental Line und hatte eine Besatzung von etwa 300 Mann. Unter den in Narvik an Land Gesetzten befanden sich 18 Offiziere. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Die „India" sank in zwei bis vier Minuten.

Kristiania, 9. August. Die norwegische eiserne Segelbark „Norman" (995 t), mit einer Holzlast, also Bannware, unterwegs nach dem Tyne, ist von einem deutschen Unterseeboot quer ab von Arendal, 6 Seemeilen vom Lande entfernt, versenkt worden.

Nybor, 9. August. Der dänische Dampfer „Lynn" hat hier sieben Mann und eine Frau von der Besatzung des Gotenburger Dampfers „Mai" gelandet, der von Schweden nach England mit Grubenholz unterwegs war und am Freitag in der Nordsee von einem deutschen Unterseebote in den Grund gebohrt worden war.

Vlaardingen, 10. August. Der holländische Fischdampfer „Vlaardingen 3" hat hier die aus 12 Mann bestehende Besatzung des britischen Fischdampfers „Westminster" gelandet, die er am Freitag nachmittag aufgenommen hatte. Die „Westminster" war mit Fischladung von Island nach Grimsby unterwegs und wurde von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Esbjerg, 10. August. Das Kanonenboot „Absalon" hat in der Nacht sechs Mann der Besatzung des Schooners „Jason" aus Svendborg an Land gesetzt. Der Schooner ist bei Horns Rev torpediert worden. (Es ist anzunehmen, daß das Schiff Bannware an Bord gehabt hat.)

Lyon, 8. August. Wie „Nouvelliste" meldet, wurde Poperinghe gestern eine Stunde lang von der deutschen Artillerie beschossen. 22 Granaten fielen auf die Stadt. Nach dem zehnten Schuß trat eine Pause ein, so daß die Bevölkerung glaubte, die Beschießung sei zu Ende. Wenige Minuten später setzte das Feuer wieder ein und verursachte bedeutenden Schaden.

Berlin, 10. August. Gestern vormittag machten sechs bis acht feindliche Flugzeuge einen Angriff

Digitized by Google

auf die außerhalb des Operationsgebietes liegenden Orte Zweibrücken und St. Ingbert. In Zweibrücken wurden 15 bis 20 Bomben beobachtet. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. In St. Ingbert acht Tote und zwei Verwundete.

Berlin, 10. August. Der russische Große Generalstab hatte in seinem letzten Bericht gesagt, eine deutsche Flotte habe die Einfahrt in den Rigaischen Meerbusen angegriffen, sei aber unter Verlust von drei Kriegsschiffen abgewiesen. Wie W. T. B. mitteilt, handelte es sich nicht um einen großen Angriff, sondern um eine Erkundung russischer Minensperren; lediglich zwei kleine Minensuchboote gingen verloren. Die Nachricht von dem Verlust dreier deutscher Schiffe ist frei erfunden.

London, 10. August. Die gestern erschienene Verlustliste weist 181 Offiziere und 2547 Mann auf.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der militärische Mitarbeiter des **„Morgenblad"** schreibt über den Fall von Warschau und Iwangorod:

„Zwei so starke Festungen wie Warschau und Iwangorod mit ihrer weit vorgeschobenen doppelten Fortlinie und ihren dazwischen liegenden permanenten Befestigungen aus Erde, Eisen und Beton, unzähligen Feldbefestigungen und Schützengräben, umgeben von einem breiten Gürtel von Stahldrahthindernissen, Minen und Wolfsgruben, ausgerüstet mit Massen schwerster Geschütze, Feldkanonen und Maschinengewehre — solch eine moderne Verteidigungsanlage größten Stiles, sollte man denken, müßte den Gegner zwingen, eine regelrechte Belagerung zu eröffnen, und müßte selbst jahrelanger Belagerung widerstehen können. Nun, da es zum Treffen kommt, ist alles umsonst und völlig nutzlos. Die Deutschen haben die Russen einfach aus ihren starken Stellungen herausmanövriert. Es ist die strategische Lage auf dem ganzen Kriegstheater, so wie sie sich durch die kräftige Durchführung eines mit großer Tüchtigkeit entworfenen Kriegsplanes seitens der Verbündeten gestaltet hat, die die Russen gezwungen hat, ihre Festungen ohne Schwertstreich aufzugeben und zu sehen, daß all die Hunderte von Millionen, die ihre Anlage und der Ausbau ihrer Ausrüstung verschlungen hat, weggeworfen waren, ohne allen Nutzen. Die Geschichte von Warschau und Iwangorod beweist, daß im modernen Kriege permanente Befestigungen eine verhältnismäßig unbedeutende Rolle spielen. Fallen sie nicht wie Lüttich, Namur und Antwerpen durch die Beschießung moderner schwerer Belagerungsgeschütze, so können sie oft ohne besondere Zwangsmittel zu Falle manövriert werden."

Der militärische Mitarbeiter der **„Basler Nachrichten"** schließt eine Betrachtung über den westlichen und den italienischen Kriegsschauplatz: Die gegenwärtige Lage des Vierverbandes auf den Schlachtfeldern ist keineswegs erfreulich. Im Osten sind die Russen im vollen Rückzuge. Auf dem westlichen, dem italienischen und dem Dardanellen-Kriegsschauplatze liegen seine Heere vor den starken Stellungen fest und kommen nicht vorwärts. Die Gründe, die trotz der zahlenmäßigen Übermacht des Vierverbandes zu diesem Zustande geführt haben, sind hauptsächlich der Mangel an einem Zusammenarbeiten der Heere der verschiedenen Staaten und ungenügende Kriegsbereitschaft.

Die englandfreundliche **„Tidens Tegn"** schreibt: Die Mittelmächte haben allen Grund mit den Ergebnissen, die ihre energische mit hervorragender Tüchtigkeit durchgeführte Offensive an der Ostfront ihnen gebracht hat, zufrieden zu sein. Die Verluste der Russen sind im verflossenen Jahre so ungeheuer gewesen, was Personal und Material anlangt, daß eine vollständige Neugestaltung sich kaum im Laufe von Wochen oder sogar Monaten bewerkstelligen lassen wird. Selbst mit russischen Dimensionen vor dem Auge wirkt die Gefangenenzahl von 9000 Offizieren und 1 300 000 Soldaten geradezu überwältigend. Die Zahl der Geschütze, die die Russen in den Händen ihrer Feinde zurückgelassen haben, beläuft sich auf ungefähr 5000, fast soviel, als die, mit denen die Deutschen bei Kriegsausbruch ins Feld rückten. Derartige Verluste lassen sich nicht im Handumdrehen ersetzen, so unermeßlich des Landes Hilfsquellen auch sein mögen.

„Nowoje Wremja" äußert den Wunsch nach einer Offensive der Verbündeten und schreibt dazu: Bei der Erörterung der Lage an der russischen Front zollt die Presse der verbündeten Mächte der Tapferkeit unserer Truppen volle Anerkennung. „Rußland opfert sich noch einmal für die wahre Freiheit der Welt" — schreibt die „Times". Diese wahren und herzlichen Worte können nicht nur Worte bleiben. Mit jeder Silbe fordern sie entsprechende Handlungen. Die Worte: „Unsere Heerführer haben die Pflicht, jetzt die ihnen gegönnte Atempause möglichst gut auszunutzen" geben die Antwort auf die unausgesprochene Frage, die weite Kreise des russischen Volkes lange schweigend bewahrheiten: Wann, wann endlich?

Wir wußten, daß unsere Verbündeten nach der Marneschlacht Erholung brauchten, und haben keine unangebrachte Ungeduld gezeigt. Wir wußten, daß sie sich zu neuen Anstrengungen rüsteten. Trotzdem konnten wir die bange Frage nicht loswerden: Wann wird die Zeit reif sein für das energische Vorgehen unserer Verbündeten im Westen?

Nach der Ansicht der Engländer ist offenbar jetzt die Zeit gekommen, und wir begrüßen unsere Verbündeten, die die Zeit nicht verloren haben. Wir danken für die Anerkennung der Verdienste Rußlands und haben dieselbe Anerkennung für die Leistungen der Verbündeten. Wir wollen jetzt aber nichts von den beiderseitigen Verdiensten hören, sondern von der Frage der überlegenen Bewaffnung des Feindes. Wir hoffen, daß diese Frage auch die Aufmerksamkeit unserer Bundesgenossen vor allem beschäftigt. (Folgt Zensurstreichung).

Als die Deutschen ihren Hauptstoß gegen den Westen richteten, wurden in einem Akt der Selbstaufopferung einige russische Korps nach Ostpreußen geworfen. Indem wir unsere Bundesgenossen vor einer Katastrophe bewahrten, retteten wir die gemeinsame Sache. Als sich dann der Hauptstoß der Deutschen gegen uns richtete, mußten wir dieselbe Ablenkung erwarten (folgt längere Streichung).

Jetzt entsprechen die Wünsche der strategisch unerfahrenen Laien den Forderungen der strategischen Lage. Bei unseren Bundesgenossen wird man erkannt haben, zu welchen Folgen

Digitized by Google

äußerste Mißerfolge Rußlands führen können. Die ganzen Massen der Deutschen würden sich, im Rücken gesichert, mit erdrückender Gewalt auf unsere Bundesgenossen werfen. Der Rückzug unserer Armee vollzieht sich unter beispiellosen Kämpfen und Anspannungen. Unsere Bundesgenossen haben dadurch die Möglichkeit, unter verhältnismäßig leichten Bedingungen anzugreifen, was sie natürlich ausnutzen werden.

Edgar Wallace, der militärische Mitarbeiter der **„Birmingham Daily Post"** beurteilt die Lage im Osten wie folgt:

Es ist kindisch, noch davon zu sprechen, daß man die Deutschen „weiter locken" will. Das deutsche Heer wird im Osten noch einen Monat zu tun haben, und wenn wir am Ende dieses Monats die russische Armee noch intakt finden, werden wir allen Grund haben, uns zu beglückwünschen. Das deutsche Heer dort darf man auf $3^1/_2$, das russische auf 3 Millionen schätzen. Wenn durch Fehler in der Führung von dem letzteren eine halbe oder eine ganze Million außer Gefecht gesetzt wird, so ist das ein viel schwererer Verlust als die bloßen Zahlen besagen; denn es beweist nicht, daß die verbleibenden zwei Millionen intakt sind, sondern wahrscheinlich, daß ihre Kampfkraft und Moral so sehr verringert ist, daß sie sich nicht schnell erholen können.

Etwas, was einen Einfluß auf den Westen hätte, ist aber von Deutschland noch nicht erreicht. Ein großer Fortschritt würde die Einnahme Wilnas sein; aber wichtiger selbst als die Verbindung mit Petersburg ist die Aufrechterhaltung der Verbindung Brest-Litowsk—Odessa.

New York, 9. August. Der Vertreter des W. T. B. meldet durch Funkspruch: Die amerikanische Presse würdigt vollauf die strategische, politische und moralische Bedeutung der Einnahme von Warschau. Sie spricht jetzt von einer deutschen Dampfwalze anstatt bisher von einer russischen. „Sun" bezeichnet den Versuch der Freunde der Alliierten, diesen großen Triumph zu verkleinern, als ein Vogelstraußpolitik. Warschau bedeute mehr als die Einnahme von Calais. „Evening Post" erklärt es für müßig, die Bedeutung des letzten deutschen Erfolges in materieller und moralischer Hinsicht zu leugnen. Nach der Marneschlacht stand Deutschland angeblich dem Problem der Aushungerung gegenüber, überstand es aber ein Jahr lang und gewinnt jetzt die glänzendsten Siege am Vorabend der neuen Ernte. „World" führt den Ausspruch eines amerikanischen Armeeoffiziers an, der da meint, dies sei der geeignete Zeitpunkt für Kitchner gewesen, loszuschlagen. Daß dies nicht geschehen sei, sei der beste Beweis, daß er nicht über die vermutete Truppenstärke verfügt. „New York Times" bezeichnet die Einnahme Warschaus als glänzende Waffentat deutscher Strategie und zäher Ausdauer.

Neueste Ereignisse.

Zürich, 9. August. Die „Neue Zürcher Zeitung" schreibt: Nach dem italienischen amtlichen Militärblatte wird der Kommandant des I. italienischen Armeekorps, Generalleutnant Ragni, seines Kommandos enthoben und zur Disposition gestellt. Ragni war früher Generalgouverneur von Tripolis und genoß in militärischen Kreisen großes Ansehen. Es müssen daher schwerwiegende Gründe sein, die zur Entlassung führten.

Rom, 10. August. Das amtliche Militärblatt veröffentlicht die Einberufung der ersten und zweiten Kategorie folgender Klassen: Grenadiere Jahrgang 1887, Infanterie und Alpenjäger 1886, Alpenjäger 1877, Artillerie 1885 und 1877, Infanterie, einschließlich Grenadiere und Bersaglieri, 1876. Gestellungstermin ist der 14. August.

Lyon, 10. August. Nach dem „Nouvelliste" hat der Kriegsminister angeordnet, daß die Mannschaften der Jahresklasse 1889, welche länger als seit dem 1. Januar 1915 an der Front kämpfen, in die Depots zurückgestellt werden sollen.

Athen, 10. August. Die englischen Maßregeln gegen griechische Schiffe sind in den letzten Tagen bedeutend verschärft worden. Im Golf von Euböa werden alle Dampfer untersucht und nach Mudros geführt.

Nach dem „Rotterdamschen Courant" veröffentlicht die „Times" eine Meldung des Korrespondenten der **„Chicago Daily News"**, die von diesem am 1. August von Stockholm aus abgesandt worden ist. Diese enthält noch folgende Einzelheiten über die Räumung von Warschau:

„Die Fabriken wurden kurzerhand ausgeräumt. Die Besitzer erhielten die Erlaubnis, was sie von ihrem Eigentum in Sicherheit bringen konnten, unentgeltlich nach Osten zu verfrachten. Tag und Nacht hörte man die Explosionen von den Sprengungen der Fabrikeinrichtungen. Jedes Bruchstück der gesprengten Maschinen wurde mit der Bahn verladen. Tag und Nacht gingen lange Wagenkolonnen nach Osten, und Soldaten waren damit beschäftigt, die kupfernen Telegraphendrähte herunterzuholen. Alles Kirchengerät wurde nach Rußland gebracht. Das auf den Feldern stehende Getreide wurde vernichtet, die Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Rings um Warschau wurden Feldverschanzungen aufgeworfen. Den Bewohnern der Vorstädte wurde befohlen, sich nach der Stadt zu begeben. Keine Zivilperson darf weiter als bis nach Brest-Litowsk reisen. Mit der Räumung der Städte zwischen Warschau und Brest-Litowsk ist begonnen worden. Die Leute haben in der letzten Zeit für Papiergeld kein Brot mehr bekommen können. Die meisten Läden waren geschlossen. Wie verlautet, hatten die deutschfreundlichen Polen eine Liste von russenfreundlichen Polen aufgestellt, um diese den Deutschen bei ihrem Einzuge zu geben; infolgedessen sind viele russenfreundliche Polen geflüchtet. Die Polizei hat fünf deutschfreundliche Polen, die vor der Wohnung eines Russenfreundes eine Kundgebung veranstalteten, kurzerhand auf der Straße niedergeschossen. Mehr als 5000 verwundete Soldaten sind zurückgelassen."

Die Folgen der Lügen. Die „Alsace" gibt eine starke pessimistische Strömung in Frankreich zu. Die Schuld daran treffe die offiziellen und offiziösen Schönfärber. Im September 1914 habe man das baldige Erscheinen der Russen nicht nur in Berlin, sondern sogar am Rhein angekündigt. Um dieselbe Zeit habe Josef Reinach im „Figaro" die Vernichtung der Österreicher festgestellt. Man habe sogar einen Kalender herausgegeben, nach dem die Deutschen im Oktober 1914 kein Kupfer, im November keine Baumwolle, im Januar kein Sauerkraut und im März kein Brot mehr haben

Digitized by Google

würden. Nichts sei eingetroffen, und infolgedessen sei die übergroße Hoffnungsseligkeit in das Gegenteil umgeschlagen. — Der „Economist" wiederholt seine bereits früher aufgestellte Ansicht, daß die englische Blockade zu Deutschlands Nutzen ausgeschlagen sei, da es dadurch genötigt worden sei, sein Geld im Lande zu behalten und in jeder Hinsicht größte Sparsamkeit zu üben. Somit habe Englands Absicht, den Krieg durch eine Aushungerung Deutschlands schneller zu beendigen, den entgegengesetzten Erfolg gehabt.

Aus belgischen Archiven.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht zurzeit in einer Sonderbeilage Berichte der belgischen Vertreter in Berlin, London und Paris an den Minister des Auswärtigen in Brüssel aus den Jahren 1905 bis 1914 unter der Überschrift „Aus belgischen Archiven". Das wertvolle Material, das aus den belgischen Archiven zutage gefördert wurde, bietet ein ungewöhnliches Interesse als Quellenmaterial für die Vorgeschichte des Krieges und enthält ein geradezu vernichtendes Anklagematerial gegen die Politik der Entente-Mächte, besonders gegen diejenige Englands unter Eduard VII. — Die Schriftleitung hat sich entschlossen, die Veröffentlichung „Aus belgischen Archiven" von jetzt ab zur Kenntnis ihrer Leser zu bringen, da die Dokumente aus der neuesten Zeit von besonderem Interesse und auch militärisch wertvoll sind.

Im Jahre 1908 machte der Zusammenschluß Rußlands, Englands und Frankreichs weitere Fortschritte. Schon im Laufe des März sprach die russische Presse von der Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Deutschland, und es mehrten sich die Anzeichen, daß auf dem Balkan ein Zusammengehen Österreich-Ungarns mit Rußland schwierig geworden sei. Ende Mai erfolgte der Besuch des Präsidenten der Französischen Republik in England. Bei dieser Gelegenheit trat im „Temps" Herr Tardieu für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England ein. Den Anlaß dazu hatten die von König und Präsidenten gesprochenen Toaste im Buckingham-Palast gegeben. Der König hatte von „entente permanente", der Präsident von „entente resserrée" gesprochen und die Forderung des „Temps" machte den Eindruck, als werde von Frankreich eine Bedingung für Verwirklichung dieser auf ein Bündnis hindeutenden Reden gestellt. Von epochemachender Bedeutung war der Besuch, den König Eduard am 9. Juni 1908 dem Zaren vor Reval machte. Er bezweckte die Ausschaltung Österreich-Ungarns aus den Balkanangelegenheiten und hatte die revolutionäre Erhebung in der Türkei zur Folge.

Der Revolution der Jungtürken folgte die Proklamation Bulgariens zum selbständigen Zartum, Österreich-Ungarn vollzog die Annexion von Bosnien und der Herzegowina, und damit trat plötzlich eine serbisch-österreichisch-ungarische Frage in den Vordergrund, in welcher die Ententemächte gegen Österreich-Ungarn Partei nahmen. Schon damals schien eine Weltkrisis kaum zu vermeiden. Daß sie trotzdem vermieden wurde, lag an dem entschlossenen Eintreten Deutschlands für Österreich-Ungarn und daran, daß Rußland sich noch nicht stark genug fühlte, die Rolle zu übernehmen, die ihm zugedacht war. Im März 1909 konnte die Gefahr als überwunden gelten.

Am 9. Februar 1909 kam zwischen Deutschland und Frankreich ein Abkommen über Marokko zustande, in dem Deutschland die besonderen politischen Interessen Frankreichs anerkannte, während es anderseits die wirtschaftliche Betätigung Deutschlands in Marokko sicherstellen sollte.

Es ist überaus lehrreich, die Haltung zu verfolgen, welche die belgischen Gesandten in dieser Zeit einhielten.

Die Selbstverherrlichung Delcassés mit ihren verletzenden Anspielungen auf Deutschland, die schon Baron Greindl treffend gewürdigt hatte, veranlaßte Herrn Leghait in Paris, die Frage aufzuwerfen, **ob nicht die Neugruppierung der Mächte das Ergebnis eines umfassenden Programms sei, das in London wundervoll erdacht wurde.** Baron Greindl aber spricht sich am 29. Januar dahin aus, daß die Rede Delcassés deshalb Beifall gefunden habe, **weil sie den geheimen Wünschen und den eingestandenen oder nicht eingestandenen Revanchegelüsten der Franzosen entsprach.**

Baron Greindl war in Beurteilung der Marokkopolitik Frankreichs scharfsichtiger als sein Pariser Kollege, der in seinem Bericht vom 19. Januar 1909 die Versicherung Herrn Pichons ernst nimmt, daß die Regierung weder ein Protektorat noch die Eroberung Marokkos wünsche (!), sondern die Achtung vor den internationalen Vereinbarungen (!) und die Vorteile, auf die sie Frankreich ein Recht gäben.

Über den Besuch des Präsidenten Fallières in England und die Rede, mit der Sir E. Grey den bevorstehenden Besuch König Eduards in Rußland als gänzlich unpolitisch darstellte, äußert sich Greindl am 30. Mai folgendermaßen:

„Man mag es Allianz, Entente nennen, oder wie man will, die vom König von England persönlich eingeleitete Gruppierung der Mächte besteht, und wenn sie auch nicht eine direkte und baldige Kriegsgefahr für Deutschland bedeutet (was zuviel gesagt wäre), **so liegt in ihr nichtsdestoweniger eine Verringerung der Sicherheit.**

Die herkömmlichen friedlichen Versicherungen, die zweifellos auch in Reval wiederholt werden dürften, bedeuten recht wenig im Munde dreier Mächte, die eben erst, wie Rußland und England, wenn auch mit verschiedenem Erfolg, nur in dem Bestreben, sich zu vergrößern, ja ohne plausiblen Vorwand die Eroberungskriege in der Mandschurei und in Transvaal geführt haben, oder die wie Frankreich gerade jetzt zur Eroberung Marokkos schreiten **unter Nichtachtung feierlicher Versprechungen** und ohne anderen Rechtstitel als die Übertragung der Rechte Englands, die dieses selbst nicht besaß. Es sind dieselben Mächte, die im Verein mit den Vereinigten Staaten, die kaum

Digitized by Google

ihren Raubkrieg gegen Spanien hinter sich haben, im Haag als Ultrapazifizisten aufgetreten sind.

Der Dreibund hat während 30 Jahren den Weltfrieden gesichert, weil er unter Führung Deutschlands stand, das mit der politischen Gliederung Europas zufrieden war. **Die neue Gruppierung bedroht ihn, weil sie aus Mächten besteht, die eine Revision des status quo anstreben,** und zwar in so hohem Grade, daß sie Gefühle jahrhundertelangen Hasses zum Schweigen gebracht haben, um diesen Wunsch verwirklichen zu können."

Daß die deutsche Politik sich über die Tragweite der englischen Pläne nicht täuschte, zeigen die Berichte Greindls vom 12. Juni und 18. Juli. Der Staatssekretär v. Schoen machte Greindl gegenüber aber kein Hehl daraus, daß er die englische Politik illoyal finde.

Als der Deutsche Reichstag die Herabsetzung der Lebensdauer unserer Kriegsschiffe von 25 auf 20 Jahre einstimmig annahm, zog Greindl daraus den Schluß, daß das deutsche Volk den Ernst der Feindseligkeit Englands einsehe und deshalb ohne Murren die Kosten dieser Reform auf sich genommen habe. „Kein Mensch — schreibt er — hat hier jemals den absurden und unausführbaren Gedanken eines Angriffs gegen England gehegt, aber alle Welt befürchtet einen englischen Angriff."

Inzwischen machte das vertragswidrige Vorgehen Frankreichs in Marokko weitere Fortschritte. Baron Greindl durchschaut klar die Methode des französischen Vorgehens. Aus Anlaß des Weißbuches über Marokko weist er darauf hin, in wie flagrantem Gegensatz zu den humanitären Reden Frankreichs im Haag das Bombardement einer offenen Stadt wie Casablanca stehe.

Die Unaufrichtigkeit der Politik Pichons verurteilt er bei dieser Gelegenheit mit folgenden Worten:

„Zweifellos mußte man in Paris vorhersehen, daß dieses brutale Vorgehen nicht nur in Marokko, sondern in der ganzen mohammedanischen Welt eine fremdenfeindliche und vor allem antifranzösische Bewegung hervorrufen werde, die den gewünschten Vorwand zu einer Okkupation liefern sollte, die man zwar offiziell als eine vorübergehende bezeichnet, die man aber offenbar zu einer dauernden zu machen gedenkt. **Am Quai d'Orsay ist man zu der Politik Herrn Delcassés zurückgekehrt, hat ihr aber noch dazu den Mantel der Heuchelei umgehängt. Doch selbst den beginnt man abzulegen."**

In einem Bericht vom 13. Mai 1908 sagte er bezüglich der Abgesandten Mulay Hafids, die damals in Berlin zum großen Ärger der Pariser Regierung eingetroffen waren: „Gleich zu Anfang haben die Abgesandten erklärt, daß Mulay Hafid sein Reich allen Europäern öffnen werde, die alle gleiche Rechte hätten. Ich frage mich, ob sie die europäische Politik so wenig kennen, um nicht zu wissen, daß Frankreich keine gleichen Rechte für alle will (wir haben das zu unserem Schaden bei der Ernennung des Direktors der öffentlichen Arbeiten erfahren) und befürchtet, daß das Land sich beruhigt, statt es zu wünschen, weil es ihm den Vorwand nehmen würde, den es sucht, um seine Eroberungspläne verwirklichen zu können."

Die Stellungnahme der deutschen Politik diesem illoyalen Vorgehen Frankreichs gegenüber kennzeichnet er unter Hinweis auf das deutsche Marokko folgendermaßen: „Das Weißbuch zeugt von Anfang bis zu Ende von dem eifrigen Bestreben der Kaiserlichen Regierung, den unwahrscheinlichsten Behauptungen des Herrn Pichon und des französischen Botschafters in Berlin Glauben zu schenken, um nicht die marokkanische Frage erneut anschneiden zu müssen."

Den Rücktritt des englischen Botschafters Sir Frank Lascelles, der sich durch 15jährige Tätigkeit in Berlin das Vertrauen des Kaisers und der deutschen Regierung erworben hatte, erklärte Baron Greindl dadurch, daß man in London diesen Vertreter einer Politik der Annäherung zwischen Deutschland und England als unbequem habe beseitigen wollen: „Der Eifer, den er entwickelt hat, um Mißverständnisse zu beseitigen, die er für töricht und für beide Reiche im hohen Grade nachteilig hält, **entspricht nicht den politischen Ansichten seines Herrschers."**

Noch schärfer urteilt Greindl am 13. Februar 1909 über die englische Politik bei Gelegenheit des endlich erfolgten Besuches König Eduards in Berlin im Winter 1909. Er schreibt bei diesem Anlaß: „Der König von England versichert, daß die Erhaltung des Friedens immer das Ziel seiner Bemühungen gewesen sei; das hat er seit Beginn des erfolgreichen diplomatischen Feldzuges immer gesagt, den er in der Absicht geführt hat, Deutschland zu isolieren; aber es kann einem nicht entgehen, daß **der Weltfrieden niemals ernstlicher bedroht** war, als **seitdem der König von England ihn zu festigen trachtet.** —

Der Besuch des Königs von England fällt mit einer erheblichen Vergrößerung des Marinebudgets zusammen, mit dem Bau neuer Panzer vom Dreadnoughttyp und mit der Bildung des stärksten Geschwaders, das es je gegeben hat, und dessen Heimatshafen der Punkt in der Nordsee ist, der den deutschen Küsten räumlich am nächsten gelegen ist. **Geschieht dies lediglich zum Schutz gegen einen etwaigen Angriff, den Deutschland gar nicht in der Lage ist, zu unternehmen?"**

Die stetig weiter fortschreitende Verschärfung der Gegensätze läßt sich an der Hand aller Berichte Greindls im Frühjahr 1909 verfolgen.

Eine Parallele zwischen den Marinedebatten in der Budgetkommission des Reichstags und den Verhandlungen im englischen Unterhause führt ihn zu folgendem Schluß: „Ich möchte nur bemerken, wenn man die Redner hört, die in London erörtert haben, wie die englischen Seestreitkräfte beschaffen sein müssen, um jeder Gefahr gewachsen zu sein, man glauben könnte, **daß außer Großbritannien Deutschland die einzige Macht ist, die überhaupt eine Kriegsmarine besitzt.** Man hat von ihr gesprochen, als ob die anderen nicht existierten, und das einen Monat nach

Digitized by Google

dem Besuch des Königs von England in Berlin, bei dem so herzliche Reden gewechselt wurden. Diese einseitige, geradezu hypnotische Furcht sagt mehr, als die obligaten offiziellen Höflichkeiten, ohne die gewiß Grund zur Beunruhigung vorliegt, die aber an und für sich nicht das Geringste bedeuten. Nach wie vor besteht die angebliche Annäherung beider Länder in einem tiefen gegenseitigen Mißtrauen."

Am 31. März schreibt er: „Die Verfassung der Gemüter in England erinnert an die in Frankreich während der Jahre 1866 bis 1870. Damals hielten sich die Franzosen für berechtigt, Deutschland an der Wiederherstellung seiner Einheit zu verhindern, weil sie darin eine Bedrohung der Vorherrschaft sahen, die Frankreich bis dahin auf dem Festland ausgeübt hatte. **Ebenso betrachtet man heute in London die Weigerung, sich vertraglich dazu zu verpflichten, von der Gnade Englands abhängig zu bleiben, als einen unfreundlichen Akt und eine Bedrohung des Friedens.**"

Als im Oktober 1908 die englische und die französische Presse in höchste Aufregung über die Annexion von Bosnien und Herzegowina geriet, war Herr Leghait in Sorgen, daß der Plan Iswolskis, auf einer ad hoc berufenen Konferenz den „Berliner Vertrag zu zerreißen", die Unterstützung Frankreichs und Englands finden könnte. Die Sorge war unnötig, aber Herr Leghait war einsichtig genug, zu erkennen, von welcher Seite die Gefahr drohte.

Auch ein Bericht Baron Greindls vom 1. April 1909 zeigt, daß er es lediglich der mangelnden Kriegsbereitschaft Rußlands zuschreibt, wenn der Krieg damals nicht ausbrach, den die englische Politik in nächste Nähe rückte. **Tatsächlich hat,** als dank dem Eingreifen Deutschlands die Krisis überstanden wurde, **die englische Regierung in St. Petersburg ernste Vorstellungen darüber erhoben, daß Rußland der Anregung des Berliner Kabinetts gefolgt war, die die Annexionsfrage aus der Welt schaffte.**

Baron Greindl schreibt: „Es ist meiner Ansicht nach nicht zweifelhaft, daß Rußland und Frankreich von dem aufrichtigen Wunsch beseelt waren, einen allgemeinen europäischen Brand zu vermeiden. Rußland hat nichts von dem, was man zum Kriegführen braucht, und solange ihre englischen Freunde nicht in der Lage sind, ihnen auf dem Festland zu Hilfe zu kommen, sind die Franzosen weit entfernt davon, sich des Erfolges sicher zu fühlen.

Aber so sehr man auch den Frieden wünschte, so hätte man ihn doch lieber anders gewährleistet gesehen. Der von Herrn Iswolski und Sir Edward Grey ausgearbeitete Konferenzvorschlag, die Verhandlungen über eine Kollektivdemarche in Wien und der ganze Meinungsaustausch zwischen London, Paris und St. Petersburg zielten ständig darauf hin, **Österreich-Ungarn zu einem Vergleich zu zwingen, der einer Demütigung sehr ähnlich gewesen wäre."**

Gleich zutreffend ist sein Urteil über die Rolle, die Italien im Dreibunde spielt. (Bericht vom 17. April 1909.)

„Seit recht langer Zeit gibt man sich weder in Berlin noch in Wien irgendwelchen Illusionen über den eventuellen Beistand Italiens hin. Der Quirinal ist gegen Frankreich und England Verpflichtungen eingegangen und kokettiert dauernd mit London und Paris. Trotzdem hält er am Dreibund fest als Garantie für die Treue der neuen Freunde, die ihm nur ein begrenztes Vertrauen einflößen; er behält sich dabei vor, sich auf die Seite des Stärkeren zu stellen wie in Algeciras, wo er Frankreich und England unterstützte, und wie kürzlich in der Orientfrage, wo er sich schließlich Deutschland und Österreich-Ungarn anschloß, nachdem er bis zum Augenblick, in dem erkennbar wurde, wo der Erfolg lag, eine zweideutige Haltung eingenommen hatte.

Deutschland und Österreich-Ungarn behalten oder dulden Italien im Dreibunde, weil sein offizieller Austritt eine Minderung an Prestige bedeuten würde, und auch, **weil man darin eine Möglichkeit sieht, es im Falle eines Konfliktes nicht als Gegner zu haben; aber das ist alles, was man von ihm erhofft."**

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in den Finnländischen Schären am 17. Juni verstimmte sichtlich in Paris und noch mehr in London.

Dazu bemerkt Greindl, daß man sich in Berlin über die Ergebnisse dieser Zusammenkunft keinen Illusionen hingebe. Offenbar habe die Entwicklung der Balkankrisis gezeigt, daß die Tripelentente Rußland keine genügende Stütze biete, um auf mindestens normale Beziehungen zu Deutschland verzichten zu können. Auch die Zusammenkunft des Zaren mit Fallières in Cherbourg, am 31. Juli 1909, stand unter dem Eindruck der Depression, die sich aus dieser Lage ergab. Der Bericht Archots, der damals Leghait in Paris vertrat, läßt darüber keinen Zweifel aufkommen. Er hatte den Eindruck, daß der Rausch der russisch-französischen Verbrüderung verflogen sei. Das war freilich ein Irrtum; jeder neue Anlaß, chauvinistische Hoffnungen aufzufrischen, mußte ihn auch zu neuer Glut wieder anfachen, denn die Funken glühten unter der Asche fort und wurden sorgfältig gehegt.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.

Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.

Kriegstagebuch.

Neueste Ereignisse.

Aus belgischen Archiven.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 142/143.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das litterarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 144/145. | **Berlin, Sonnabend den 14. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

3. Garde-R. z. F.: v. Platen, Lt., Matern, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 2: Artschwager, Naude, Lts., Diekmann, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 7: Milke, Lt.
Inf. R. 23: Matzner, Lt.
Res. Inf. R. 24: Pipkorn, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 27: Tonnemacher, Lt. d. Res.
Inf. R. 47: Wurach, Oblt. d. Res., Weimann, Goerlitz, Lts.
Inf. R. 51: Seelhorst, Lt. d. Landw.
Inf. R. 52: Rasch, Oblt.
Inf. R. 58: Riegel, Ohm, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 64: Roller, Elvert, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 69: Lamperti, Oblt. d. Res.
Inf. R. 79: Zenker, Lt., Malmus, Lt. d. Res., Samuelson, Lt. d. Landw.
Inf. R. 82: Werner, Geyersbach, Boesel, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 82: Felgner, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 85: Sottorf, Oblt.
Füs. R. 86: Bayer, Lt. d. Res.
Inf. R. 96: Thomas, Lt., Kersting, Petzold, Lts. d. Res.
Inf. R. 132: Noesser, Lt. d. Res.
Inf. R. 141: Roth, Hauptm. d. Res., Erasmi, Oblt., Schomburg, Lt.
Inf. R. 161: Hehner, Hauptm. d. Res.
Inf. R. 176: Neubert, Lt., Feuerhake, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 221: Frenz, Hauptm. d. Landw.
Res. Inf. R. 224: Goitein, Stullgies, Lts., Michael, Körner, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 236: Zimmermann, Lt. d. Res.
Inf. R. 330: Richter, Lt. d. Res., Kräft, Lt. d. Landw.
Inf. R. 344: Pollack, Lt. d. Res.
3. Garde-Ulan. R.: Graf v. Matuschka Frhr. v. Greiffenclau, Lt.
Drag. R. 8: Frhr. v. Türcke, Rittm.
Landw. Kav. R. 2: Schwarz, Lt.
3. Garde-Feldart. R.: v. Ruville, Lt., Grosse-Sudhoff, Lt. d. Res.
Feldart. R. 37: Rickmann, Lt.
Res. Feldart. R. 44: Peters, Hauptm. d. Res.
Feldart. R. 72: Selle, Lt. d. Res.
Feldart. R. 81: Oemler, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Pape, Lt. d. Res. (Feldart. R. 7).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 295 und 296.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

17. Inf. R.: Schultes, Lt. d. Res.

Res. Feldart. R. 8: Horchler, Lt. (4. Feldart. R.).

2. Chev. R.: Giulini, Rittm.

Weitere Verluste.

Deppert, Gen. Lt. z. D.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 210.

Königlich Sächsische Armee.

Landw. Inf. R. 107: Wiele, Hauptm. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 179 und 180.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 120: Knisel, Oblt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 237.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 4. August 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Prof. Dr. Werner, Ob. St. Arzt in d. Schutztruppe für Kamerun und für d. Dauer d. mob. Verhältnisses d. Chef d. Feld-San. Wesens zur Verwendung überwiesen,

Dr. Engeland, St. Arzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, dieser vom 19. Juni 1914 mit Einreihung zwischen die St. Ärzte Dr. Ziaja und Dr. Meinhardt.

Großes Hauptquartier, den 5. August 1915.

Schänker, Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. d. Matrosen-Art. (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Flieger-Ers. Abt. 5 Hannover, aus d. Marine ausgeschieden und als Oblt. mit Patent vom 19. Mai 1901 bei d. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. der Fliegertruppen angestellt.

Befördert:

Betz, Fähnr. im Pion. B. Nr. 30, jetzt im Pion. R. Nr. 30, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Werner im Pion. B. Nr. 30, jetzt im Pion. R. Nr. 30,

Schellenberg im Res. Inf. R. Nr. 80, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 82;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Klärner (Höchst), Wolf (Oberlahnstein), Trautvetter (I Frankfurt a. M.) im Res. Inf. R. Nr. 80,

Gorr (Gießen), Molitor (Mainz), Schindewolf (I Frankfurt a. M.) im Res. Inf. R. Nr. 87,

Schleger (I Oldenburg) im Res. Inf. R. Nr. 79;

Neubecker, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 136 d. XVIII. Res. Korps, dieser d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Eckhardt, Feldw. (Wiesbaden) im Res. Inf. R. Nr. 80;

die Vizefeldwebel:

Block, Benecke, Andersen, Dotzauer, Dühring, Valk, Weber, Broll, Bockhorn, Brückner, Turner, Wolff, Timm (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 85,

Pfeiffer (Wiesbaden), Süssenguth (I Frankfurt a. M.) im Res. Inf. R. Nr. 80.

Großes Hauptquartier, den 7. August 1915.

Pohlent, Rittm. im Drag. R. Nr. 14, jetzt bei den Ers. Esk. XV. A. K., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Kemperdick, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf), jetzt im I. Ers. B. dieses Regts. m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Digitized by Google

Im preußischen Heere angestellt:

Klein, früher K. u. K. Österreich. Ungar. Lt. d. Res., mit Patent vom 7. Januar 1915 als Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Huntemüller, früher K. u. K. Österr. Ungar. Lt. d. Res., mit Patent vom 30. August 1901 als Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Rochol d. Res. d. Füs. Regts Nr. 39 (Lötzen), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 30,

Götz d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 174 (Metz), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 173,

Janssen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Diedenhofen),

Anders d. Landw. a. D. (I Berlin). zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. V Saarlouis;

Stübel, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Diedenhofen), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Fritsche, Rasche (Münster), Dörge (Rheydt), Offiz. Aspiranten im Landst. Inf. Ers. B. Merzig;

Roskowski, Offiz. Aspirant (I Dortmund) im Landst. Inf. Ers. B. Merzig, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

Kuhn, Niehörster, Turk, Unteroffiziere im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.

Zoch, Oblt. im Inf. R. Nr. 170, jetzt im Ers. B. dieses Regts., zu einer vom Kr. Min. zu bestimmenden Mil. Int. kombt.

Müller, Feldw. Lt. (Aurich) im Inf. R. Nr. 149, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Ahlefeld, v. Beyme, v. Dincklage, Ritter u. Edler v. Loeßl, v. Willich im Ulan. R. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Robert, Hegner (IV Berlin), Offiz. Aspiranten, d. Garde-Füs. Regts.;

v. Kleist, Fahnenjunker im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, jetzt im Halb-Regt. Gren. Regts. z. Pf., zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kunstmann im Pion. B. Nr. 1, jetzt in d. 1. Feld-Komp. d. Bats.,

Lützow im Pion. B. Nr. 4, jetzt im II. Pion. B. Nr. 4,

Pettersſohn im Pion. B. Nr. 29, jetzt im Pion. R. Nr. 29;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Albert im Pion. B. Nr. 19, jetzt im Pion. R. Nr. 19,

Herzfeld, Hotter im Pion. B. Nr. 20, jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20;

Naaf, Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 7 (I Essen), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Stäudlein (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 1, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1,

Zielinski (Bromberg), d. Pion. Bats. Nr. 2, jetzt bei d. mittleren Minenwerfer-Abt. 145,

Seegebarth (Spandau), d. Pion. Bats. Nr. 3, jetzt im I. Pion. B. Nr. 3,

Enke (Lennep), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7,

Waltz (Mannheim), d. Pion. Bats. Nr. 14, jetzt im II. Pion. B. Nr. 14,

Warmbold (Wohlau), Köhl (Offenburg), Schneider (Wilhelm) (II Cöln), jetzt im Minenwerfer-Bat. 1,

Brückner (Metz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7;

Wolffenstein, Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes (Guben), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Buhl, Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes (Glatz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Dittmer, Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes (Stralsund), jetzt bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. II. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 7. August 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Keymel (Liegnitz), Inf. R. Nr. 2,

Beyer (Posen), Bothe (Anklam), Dinkelmann (Berlin), Heyn (Posen), Klefisch (Dortmund), Reiners (Berlin), Schleefe (Posen), Seidel (Neutomischel, Stiller (Posen), Gren. R. Nr. 6,

Becker (Hugo), Güttler (Liegnitz), Haarmann (Bochum), Klemm (Hirschberg), Slowig (Liegnitz), Gren. R. Nr. 7,

Espe (Hagen), Gren. R. Nr. 9,

Burdach (Crossen), Kindler (Schweidnitz), Völkel (Kattowitz), Wiedemann (Schweidnitz), Gren. R. Nr. 10,

Heinzel, Baum, Groche, Mai, Weinitschke (Breslau), Broll (Striegau), Weißbrich (Breslau), Rhein (Anklam), Heymann (I Breslau), Salbach (Wohlau), Gren. R. Nr. 11,

Müller (Hans) (Hagen), Inf. R. Nr. 13,

Digitized by Google

Upmeyer (—), Harmening (Minden), Hövel (Soest), Detering (Minden), Scheel, Lueg (Elberfeld), Frömmel (Coesfeld), Ohst (Meschede), Niemeier (Minden), Biermann (Bielefeld), Voigt (Ernst) (Bremen), Inf. R. Nr. 15,

Schaar (II Cöln), Schmidt (Willy) (Lennep), Inf. R. Nr. 16,

Kruspe (Hagenau), Waßmer (St. Wendel), Inf. R. Nr. 17,

Unger (Hamburg), Mauer (Mainz), Weber (Osterode), Tim (Hamburg), Meyer (Harald) (Altona), Meyer (Heinrich) (Hamburg), Vogel (Felix) (Osterode), Inf. R. Nr. 18,

Kohse (Breslau), Lange, Loewen, Riepke, Werpup (Görlitz), Geschwinde (Lötzen), Inf. R. Nr. 19,

Eichhorn (Halle a. S.), Krömer (Gleiwitz), Schütze (Kreuzburg), Mokroß (Gleiwitz), Seeger (Kattowitz), Hentschel (Kreuzburg), Inf. R. Nr. 22,

Aßmann (Ratibor), Bierling (Rybnik), Brix, Kinner (Ratibor), Kühn (Neiße), Inf. R. Nr. 23,

Asch (Berlin), Mueller (Gerhard) (Stettin), Stock (Berlin), Füs. R. Nr. 35,

Dunschen (II Dortmund), Ehlert, Fiedler (Rawitsch), Füs. R. Nr. 37,

Weiß (Beuthen i. Ob. Schles.), Füs. R. Nr. 38,

Winterberg (Düsseldorf), Rösener (Dortmund), Bellen (Düsseldorf), Vogel (Fritz) (Rheydt), Herminghaus (Düsseldorf), Alberdingk (Crefeld), Böhner (Düsseldorf), v. der Burg (Mülheim a. d. Ruhr), Grunewald (Bochum), Gieseler (Berlin), Graf, Heesen (Düsseldorf), Kottmann (Dortmund), Kirschbaum, Mentzen, Stephan, Schmitz (Peter), Schuster (Düsseldorf), Stoltenhoff, Spiecker (Johannes), Spiecker (Theodor) (Barmen), Stör, Wantzen, Bieregge, Back (Düsseldorf), Conermann (Bochum), Faubel (Düsseldorf), Floret (Kiel), Galladé (Bochum), Köhler (Düsseldorf), Kuhlkamp (Essen), Drekmann (Mülheim a. d. Ruhr), Krüger (Siegen), Kühling (Meschede), Lohmar (Mülheim a. d. Ruhr), Löhr (Düsseldorf), Mißmahl (Andernach), Noll (Elberfeld), Sohns (Recklinghausen), Schnippenkötter (Bonn), Thöne, Zitzen (Düsseldorf), Füs. R. Nr. 39,

Herzke (Düsseldorf), Inf. R. Nr. 42,

Barthel (Posen), Buczkowski (Neutomischel), Lehmann (Calau), Höhle (Samter), Inf. R. Nr. 46,

Bergmann (Breslau), Plesch (Rawitsch), Spieler (Wohlau), Stephan (Breslau), Buchhorn (I Breslau), Inf. R. Nr. 50,

Neutwig (Glatz), Inf. R. Nr. 51,

Weverink (Münster), Pliester (II Cöln), Inf. R. Nr. 53,

Diederich (Elberfeld), Goedde (Paderborn), Hüsemann (Kiel), Horst (Marburg), Lohmeyer (Fritz) (Bochum), Nagel (II Dortmund), Schweiger (Detmold), Inf. R. Nr. 55,

Lohmeyer (Karl) (Duisburg), Opderbecke, Knäpper (Düsseldorf), Mohme (Minden), Reffelmann, Wirths (Elberfeld), Inf. R. Nr. 57,

Dähn (—), Mollenhauer (Berlin), Klunska, Theiler (Glogau), Kreutziger (Sprottau), Inf. R. Nr. 58,

Carbuhn (Lübeck), Frehse (Wismar), Friedrichs (Neumünster), Helms (Bremerhaven), Kahl (Neumünster), Niehaus (Osnabrück), Tienken (Bremerhaven), Wullenweber (Altona), Inf. R. Nr. 59,

Drost (Cosel), Kafier (Beuthen i. Ob. Schles.), Kaluzza (Cosel), Kotzur (Beuthen i. Ob. Schles.), Riediger (Preußisch-Stargard), Inf. R. Nr. 62,

Göttel, Katzmarek, Radziej, Scholz, Tinz (Oppeln), Inf. R. Nr. 63,

Meyer (Rudolf) (Berlin), Inf. R. Nr. 64,

Hinte (Essen), Nordhues, Weyer (Münster), Inf. R. Nr. 67,

Ideler (Berlin), Inf. R. Nr. 70,

Ehrenberg (Magdeburg), Inf. R. Nr. 72,

Quietmeyer (Hildesheim), Inf. R. Nr. 73,

Bode (Hannover), Inf. R. Nr. 74,

Vollers (Hannover), Büter (II Bremen), Fisser (Weimar), Gutsche, Lauts (I Bremen), Susemihl, Fischer (Karl), Frers, Bornemann (Bremen), Inf. R. Nr. 75,

Cunze (Höchst), Dolata, Döring, Gärtner, Grünthaler, Heilhecker (Wiesbaden), Kron (Frankfurt a. M.), Lieber, Nippold (Wiesbaden), Füs. R. Nr. 80,

Großberg (I Darmstadt), Wilser (Hanau), Inf. R. Nr. 81,

Lohse (Hamburg), Schulze (Fritz), Wartenberg (Schleswig), Inf. R. Nr. 84,

Cornelsen (Rendsburg), Engeland (Schleswig), Hülshoff (Neumünster), Ohle (Flensburg), Wieben (Rendsburg), Inf. R. Nr. 85,

Brandt (Kiel), Hansen (Flensburg), Ketelsen (Lüneburg), König (—), Lindloff (Altona), Outzen, Peters, Petersen (Flensburg), Füs. R. Nr. 86,

Curtaz (Heidelberg), Inf. R. Nr. 87,

Dahm, Schmidt (Siegfried) (Schwerin), Meier (Karl) (II Hamburg), Gren. R. Nr. 89,

Hamann, Timm (Rostock), Betke (Waren), Müller (Bernhard) (Rostock), Füs. R. Nr. 90,

Butenuth (Dortmund), Chambalu (Saarbrücken), Leike (Minden), Schmidt (Erich), Schmidt (Johannes) (Bielefeld), Inf. R. Nr. 97,

Düllmann (Hagen), Meyer (Hans) (Berlin), Potthast, Preising (Recklinghausen), Meier (Heinrich) (Saarlouis), Inf. R. Nr. 98,

Deike (Göttingen), Inf. R. Nr. 115,

Göbel, Jäger, Jockel, Klein (August), Olt, Schott (Gießen), Stoll (Wetzlar), Wiegand (Heidelberg), Klein (Wilhelm) (Gießen), Inf. R. Nr. 116,

Langenbach (Siegen), Leydecker (Frankfurt a. M.), Schad (Darmstadt), Ziegler (Hanau), Inf. R. Nr. 117,

Carmesin (Weimar), Lorenz (Gera), Inf. R. Nr. 118,

Bockelmann (Hannover), Klingenberg (Bochum) Lang (Meiningen), Inf. R. Nr. 130,

Digitized by Google

Dieringer (Stockach), Einsler (Berlin), Stutzmann (Hagenau), Inf. R. Nr. 131,
Mönikes (Gelsenkirchen), Zeichner (Göttingen), Münnich (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 144,
Linke (Lötzen), Schaeffer, Böhm (Allenstein), Inf. R. Nr. 146,
Wiegand (Dortmund), Inf. R. Nr. 147,
Müller (Ernst) (Braunsberg), Inf. R. Nr. 148,
Heinrich (Liegnitz), Kaffner (Görlitz), Martin, Müller (Paul) (Jauer), Nadler (Berlin), Siegert, Tschenscher (Jauer), Inf. R. Nr. 154,
Anderson (Ostrowo), Knoll (Dortmund), Spohr (Ostrowo), Inf. R. Nr. 155,
Fritsch (Beuthen i. Ob. Schles.), Jurczek (Waldenburg), Przybilla (Kattowitz), Rambaum (Beuthen i. Ob. Schles.), Wenzel (Münsterberg), Inf. R. Nr. 156,
Bertram (Brieg), Bulski (Beuthen i. Ob. Schles.), Klippel (Brieg), Marinitsch (Beuthen i. Ob. Schles.), Mellwig (Hagen), Schmiescheck (Kattowitz), Schöne, Schönig (Brieg), Inf. R. Nr. 157,
Schröder (Paul) (Halberstadt), Hense (Paderborn), Flor (Marburg), Lenz (Soest), De Weldige (Paderborn), Langenfels (Crefeld), Inf. R. Nr. 158,
Weichel (Düsseldorf), Busenhagen (Essen), Deinck (Coesfeld), Geerkens (Rheydt), Inf. R. Nr. 159,
Stricker, Peters (Lübeck), Inf. R. Nr. 162,
Banse (Rendsburg), Berneicke, Potthof (Kiel), Inf. R. Nr. 163,
Hagelauer (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 168,
Fischer (Friedrich) (Stargard), Inf. R. Nr. 176,
Kroll (Königsberg), Jäg. B. Nr. 1,
Paetzold (Breslau), Schenk (Münsterberg), Sommer (Liegnitz) Jäg. B. Nr. 5,
Karbe (Oels), Zmieschkol (Kattowitz), Berger (Oels), Körtge (Rybnik), Rispler (II Breslau), Moese (Kreuzburg), Queisser (Münsterberg), Lilge (Stettin), Heinrich (Oels), Jäg. B. Nr. 6,
Beckert (Dortmund), Gebhard (Detmold), Jäg. B. Nr. 7,
Ellersiek (Marburg), Jäg. B. Nr. 9,
Ahlfeld (Marburg), Hartmann (—), Hofleit (V Berlin), Lorinser (—), Röder (Hannover), Amschler (—), André (Marburg), Born (Erfurt), Eicke (V Berlin), Fierke (Danzig), Fischer (Ludwig) (Bremen), Gaar (VI Berlin), Gramatte (Breslau), Grundner (—), Hagmann (Donaueschingen), Herold (Gotha), Hirschfeld (Frankfurt a. M.), Hofmann (Fritz) (Pforzheim), Klugkist (Göttingen), Koch, Kreß-Lenz (Cassel), Mau (Düsseldorf), Meidlein (—), Meier (Gustav) (—), Mugdan, Müller (Emil) (Breslau), Müller (Max) (Magdeburg), Schick (Elberfeld), Schroeder (Eugen) (Danzig), Schröder (Richard) (Göttingen), Sieber (—), Starke (—), Thümmler (—), Voigt (Kurt) (Weißenfels), Vollmer (Bochum), Weiß (Alfred) (Glatz), Weiß (Fritz) (Rybnik), Wolkenstein (Erfurt), Worbs (Breslau), Würdemann (Freiburg), Jäg. R. Nr. 3,
Behrendt (Berlin), 1. Garde-Ref. R.,
Kuhse (Berlin), 2. Garde-Ref. R.,
Kowalski (Rawitsch), Ref. Inf. R. Nr. 6,
Voerkel (Neusalz a. O.), Ref. Inf. R. Nr. 7,
Gerstberger, Herrmann (Richard) (Schweidnitz), Maskos (Waldenburg), Pallasch (Rastenburg), Ziegert (Münsterberg), Ref. Inf. R. Nr. 11,
Tübben (Marburg), With (Wesel), Ref. Inf. R. Nr. 13,
Kröger (II Bochum), Othlinghaus (I Bochum), Peitzel (Lennep), Schomers (Cöln), Stokder (Hans), Stokter (Walter) (Lennep), Ref. Inf. R. Nr. 16,
Gernreich (Görlitz), Herrmann (Siegfried) (Neusalz a. O.), Brinkmann (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 19,
Zenker (Glatz), Ref. Inf. R. Nr. 21,
Glotz (Breslau), Witteck (Cosel), Biczysko (Rybnik), Ccbulka (Ratibor), Beyer (Gleiwitz), Ref. Inf. R. Nr. 22,
Böttcher (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 36,
Paetow (Rostock), Schaefer (Hermann) (Hanau), Ref. Inf. R. Nr. 37,
Göbel (Striegau), Hecker (Breslau), Sachse (Waldenburg), Ref. Inf. R. Nr. 38,
Stecken (Crefeld), Ref. Inf. R. Nr. 39,
Andreas (IV Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 51,
Lohse (Cottbus), Ref. Inf. R. Nr. 52,
Craemer, Fölzer (Lennep), Fort gen. Bromnitz, Hofmann (Ottomar) (Hagen), Ref. Inf. R. Nr. 57,
Willutzki (Lötzen), Ref. Inf. R. Nr. 59,
Baumanns (Rheydt), Brühl (Saarlouis), Kitschen (Rheydt), König (Essen), Ridders (Rheydt), Ref. Inf. R. Nr. 67,
Gutmann (Straßburg), Ref. Inf. R. Nr. 71,
Lehmann (Schweidnitz), Liers (Waldenburg), Schmiesing (Oldenburg), Sickert (—), Ref. Inf. R. Nr. 72,
Karp (Altona), Wehrmann (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 76,
Blomeyer (I Cassel), Gelberg (Meschede), Schleidt (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 80,
Broschinsky, Deyhz, Klingspor, Schade, Schneider (Siegen), Ref. Inf. R. Nr. 81,
Arnold (Weimar), Ref. Inf. R. Nr. 82,
Hüther (Eisenach), Eckey (Soest), Hoffsommer (II Cassel), Hilbig (Hersfeld), Ref. Inf. R. Nr. 83,
Büsing (Hamburg), Redderoth (Hannover), Glameyer (Stade), Wichmann (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 84,
Dieterich, Hirdes, Pape (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 86,
Ellenbrandt (Hanau), Spitzfaden (Mainz), Ref. Inf. R. Nr. 87,
Beyer (Hanau), Bolz (Wiesbaden), Heilmann, Loßberger, Rang, Rehpenning, Römer, Sponsel, Döll (Hanau), Gustedt (Wetzlar), Ref. Inf. R. Nr. 88,
Zeiher (Rostock), Ref. Inf. R. Nr. 90,
Schwartz (Diedenhofen), Ref. Inf. R. Nr. 98,
Krumenauer (St. Wendel), Ref. Inf. R. Nr. 116,

Digitized by Google

Walter (Wilhelm) (Gießen), Ref. Inf. R. Nr. 118,
Bechler (Metz), Bill (I Frankfurt a. M.), Eickler (Mülheim a. d. Ruhr), Turk (Hagen), Weſſel (Recklinghauſen), Ref. Inf. R. Nr. 130,
Hubert (Bremerhaven), Schmidt (Andreas) (Flensburg), Ref. Inf. R. Nr. 213,
Düwiger (Naugard), Ref. Inf. R. Nr. 214,
Chriſtians (Bremerhaven), Ohlmer (Hildesheim), Sander (Hannover), Tancre (Flensburg), Ref. Inf. R. Nr. 215,
Albers (Bremerhaven), Ref. Inf. R. Nr. 216,
Bretting (Magdeburg), Knopf (Burg), Köppe (Magdeburg), Meyer-Arendt (Detmold), Müller (Friedrich), Preetz, Wulkau (Neuhaldensleben), Ref. Inf. R. Nr. 217,
Stammſchulte (Dortmund), Ref. Inf. R. Nr. 218,
Kleinefeld (Weſel), Ref. Inf. R. Nr. 220,
Bößler (Worms), Gieſe (Darmſtadt), Hamann (Berlin), Möller (Otto) (Hagen), Rauſchkolb (Darmſtadt), Ref. Inf. R. Nr. 221,
Andrae, Balſer, Bohn (Gießen), Born (Marburg), Fabel (Wetzlar), Hepp (Friedberg), Kohlhaſe, Mechow (Gießen), Müller (Ernſt) (Marburg), Müller (Kurt) (Kreuznach), Ruſt, Sievers (Gießen), Schellbach (Wiesbaden), Walter (Kurt) (Gießen), Weber (Friedberg), Weiß (St. Wendel), Ref. Inf. R. Nr. 222,
Islaub (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 223,
Krienitz (Karlsruhe), Salzmann (Erfurt), Ref. Inf. R. Nr. 224,
Chriſtians (Elberfeld), Jürging (Bielefeld), Schlupkoten (Elberfeld), Ref. Inf. R. Nr. 255,
Baſtgen, Bittſcheid (Düſſeldorf), Jehle (Detmold), Kolweyh (Hannover), Kuhaupt, Mortens (Dortmund), Welling (Coblenz), Ref. Inf. R. Nr. 256,
Greifenberger (Flensburg), Königsdorf (Kiel), Körding (I Hamburg), Meyer (Hans) (Kiel), Reimers (Rendsburg), Siegel (Stade), Teege (I Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 266,
Sprung (I Düſſeldorf), Ref. Jäg. B. Nr. 5,
Gaa (Bielefeld), Heiking (Elberfeld), Backhauſen (Dortmund), Petzold (Nienburg a. d. Weſer), Ref. Jäg. B. Nr. 7,
Becker (Wolfgang) (Neumünſter), Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Korte (Lingen), Hespe (Minden), Storck (Stendal), Dütemeyer (Bremerhaven), Flacke, Oberheide, Sander (Minden), Ref. Jäg. B. Nr. 20,
Bellmer (Celle), Mühle (Hannover), Reiche (Poſen), Landw. Inf. R. Nr. 7,
Chriſtian (Stargard), Rahn (Bromberg), Landw. Inf. R. Nr. 10,
Becker (Heinrich) (Paderborn), Geenen (Coesfeld), Gehsner (Soeſt), Mecklenbrauck (Münſter), Seip (Brandenburg a. H.), Landw. Inf. R. Nr. 13,
Dreier (Paderborn), Gmilkowsky (Solingen), Jenichen, Meffert (Elberfeld), Landw. Inf. R. Nr. 16,
Hofmann (Alois) (Breslau), Krenz (Neutomiſchel), Landw. Inf. R. Nr. 22,
Bieneck (Kattowitz), Landw. Inf. R. Nr. 23,
Schüppel (Dortmund), Schwaebe (Neutomiſchel), Landw. Inf. R. Nr. 37,
Achler (Gotha), Hütſch (Caſſel), Oſius (Weimar), Rodick (Osnabrück), Triebner (Berlin), Wächter, Sering (Weimar), Henſchel (—), Landw. Inf. R. Nr. 38,
Draber, Maſchke (Rawitſch), Matthes (Dortmund), Schmitz (Jacob) (Rawitſch), Bürger (Muskau), Landw. Inf. R. Nr. 46,
Doſt (V Berlin), Gruſchke (Oſtrowo), Landw. Inf. R. Nr. 47,
Prelle (Breslau), Sallem (Neutomiſchel), Herbſt (Schweidnitz), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Brandt (Hans) (I Hamburg), Bruhn (II Altona), Henningſen (Flensburg), Hiller (II Hamburg), Jaeger (III Hamburg), Nagel-Heyer (I Altona), Oſtermayer (III Hamburg), Ramm (I Altona), Reiners (I Hamburg), Schulz (Erich) (II Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 75,
Karſtenſen (Kiel), Dicke (Hamburg), Hirſchberg, Rohde (Schwerin), Landw. Inf. R. Nr. 76,
Karl (Siegen), Kohnſtamm (Höchſt), Landw. Inf. R. Nr. 81,
Jäkel (Marburg), Landw. Inf. R. Nr. 83,
Heyer (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 85,
Kahlen (Andernach), Landw. Inf. R. Nr. 116,
Kranen (Solingen), Lilotte (I Eſſen), 2. Weſtf. Landw. Inf. B.,
Apenbrink (Bielefeld), Schuſter (Elberfeld), Landſt. B. III Münſter,
Anders (Deutſch-Eylau), mob. Erſ. B. Inf. Regts. Nr. 59,
Pianka (Lötzen), Stephan (Schneidemühl), 1. mob. Erſ. B. Inf. Regts. Nr. 147,
Drange (Marienburg), Hohendahl (Guben), 2. mob. Erſ. B. Inf. Regts. Nr. 148,
Hanebuth (—), 1. Erſ. Maſch. Gew. Komp. XIV. A.K.
Timm (Poſen), Beſatz. R. Nr. 8,
Teutrine (Hagen), Inf. R. Nr. 1 Brig. Douſſin,
Stallbaum (Allenſtein), Erſ. B. Erſ. Brig. Königsberg,
Heeker (Halle a. S.), Brig. Erſ. B. 17,
Stephan (Muskau), Brig. Erſ. B. 20,
Evert (Minden), Brig. Erſ. B. 26,
Heckmann (Duisburg), Brig. Erſ. B. 27,
Ahlers (Coesfeld), Brig. Erſ. B. 28,
v. Düring (Altona), Brig. Erſ. B. 35,
Schneiderhöhn (Mainz), Brig. Erſ. B. 49,
Gräſer (Kiel), Brig. Erſ. B. 81,
Reimann (Görlitz), Mun. Kol. d. 2. Armee,
Salewski (Poſen), Mun. Kol. d. 4. Armee,
Sperling (Liegnitz), Mun. Kol. d. 4. Armee,
Reinſch (Düſſeldorf), Park-Komp. Feldart. R. Nr. 16.

Meyer (Diedrich) (I Oldenburg), Garde-Gren. R. Nr. 3,
Atzlenbach (I Berlin), Kämnitz, Wolff (Otto) (II Berlin), Zimmermann (III Berlin), Kratzſch (Calau), Müller (Robert) (Croſſen), Woche (Frankfurt a. O.), Kreiſch (Guben), Leib-Gren. R. Nr. 8,
v. Maerſch-Bredow (III Berlin), Dix (Brandenburg a. H.), Schwedt (Stargard), Gren. R. Nr. 12,

Digitized by Google

Wilborn (I Breslau), Tietze (Cosel), Gerst (Osterode), Inf. R. Nr. 18,

Gericke, Haberling (I Berlin), Pingel (II Berlin), Schippmann, Soosten, Wuttke (III Berlin), Meurin (VI Berlin), Schwarzkopf, Spangenberg, Behse (Bitterfeld), Terpe (Calau), Körnchen (Cottbus), Sattler (Frankfurt a. O.), Rundorf (Jüterbog), Riepke, Schulze (Hubert) (Potsdam), Rademann (Weißenfels), Inf. R. Nr. 20,

Dahlhoff, Tarrey (I Dortmund), Heldt, Miehlke (Preußisch-Stargard), Grams (Thorn), Inf. R. Nr. 21,

Belau, Hotop (I Berlin), Hirschberg, Müller (Georg), Quiring (II Berlin), Herzberg, Röseler, Thormann, Winter (III Berlin), Bodenstedt (I Braunschweig), Kistenbrügge (Crossen), Hoffmann (Otto) (Perleberg), Ebert, Liß (Ruppin), Schaumkell (Schwerin), Inf. R. Nr. 24,

Pfaff (—), Inf. R. Nr. 26,

Beck (Eduard), Faehler, Friedrichsen, Hamann (Karl), Just, Lamke, Lassen, Scharnberg, Tietgen (I Altona), Clodius, Fischer (Willi), Fülscher, Pedersen (Otto), Ströh, Waack (II Altona), Wedder (Halle a. S.), Bischofswerder, Cordes, Dörnte, Straesser, Struck (I Hamburg), Gläser, Hoff, Hollburg, Hüseler, Koehl (II Hamburg), Kotte (III Hamburg), Schmidt (Hermann) (Münster), Rowedder (Rendsburg), Inf. R. Nr. 31,

Großmann, Marth (VI Berlin), Hupfer (Cottbus), Füs. R. Nr. 35,

Mohr (V Berlin), Lübke (Cüstrin), Inf. R. Nr. 48,

König (Franz) (II Berlin), Korell (III Berlin), Eschenhagen, Gahbler, Praedel, Starke (Cottbus), Artler (Guben), Riechelmann (Potsdam), Inf. R. Nr. 52,

Knigge (I Bremen), Schneider (Philipp) (I Hamburg), Inf. R. Nr. 59,

Mohr (—), Inf. R. Nr. 60,

Knack, Lenders (I Altona), Meinck (Elberfeld), Inf. R. Nr. 61,

Berg, Burg (I Berlin), Klemp (IV Berlin), Tolzmann (V Berlin), Feldmann (II Hamburg), Göpel (Kreuznach), Figulla (Oppeln), Protz (Prenzlau), Langhoff (Spandau), Inf. R. Nr. 64,

Fiebig (Barmen), Huch (I Braunschweig), Hauch, Naegel (Forbach), Mensing, Schacht (Saarbrücken), Miericke (Spandau), Lenz, Sauer (St. Wendel), Inf. R. Nr. 70,

Hagemann (I Altona), Inf. R. Nr. 71,

Schmidt (Richard) (Schweidnitz), Inf. R. Nr. 72,

Stoll (I Altona), Beck (Friedrich), Beck (Walter), Behrens (Karl August), Bindseil, Collenbusch, Eberhard, Emde (Bernhard), Emde (Otto), Gloystein, Goosmann, Heidgen, Heyse, Hofmann (Alexander), Kindervater, Kück, Lüthke, Maas, Merling, Meyer (Friedrich), Ostermann, Rasch, Röpe, Rusche, Stolzenberg, Töbelmann, Wietzke (I Bremen), Passe (II Bremen), Beermann, Linder (Bremerhaven), Bode (Osnabrück), Siebert (Stade), Wegner (Wismar), Inf. R. Nr. 75,

Ketels, Schöpel, Stephan (I Hamburg), Inf. R. Nr. 76,

Sauer (I Cassel), Kemmann (Elberfeld), Schiemer, Strenger (II Frankfurt a. M.), Bernhardt (Gießen), Jung, Sanner (Höchst), Plum (Jülich), Jestaedt (—), Heberle, Kipp, Manns (Marburg), Paulus (Oberlahnstein), Druckrey (Stralsund), Bergemann, Eckhardt, Höhn, Ohlenburger (Wiesbaden), Füs. R. Nr. 80,

Balser, Haas, Haseneier, Ziegler (I Frankfurt a. M.), Jung, Weßendorft, Wilberg (II Frankfurt a. M.), Milbach (Hanau), Wagenbach (Limburg a. L.), Inf. R. Nr. 81,

Seegebarth (II Berlin), Petersen (Albert) (I Bremen), Enemark, Palmus (Flensburg), Debald (I Hamburg), Siegel (II Hamburg), Engemann, Kirschstein (Kiel), Behrens (Wilhelm), Martensen (Schleswig), Inf. R. Nr. 84,

Boysen (Flensburg), Brandt (Hans) (I Hamburg), Marquardt (III Hamburg), Ehrich, Göttsch, Hagelberg, Hagemann, Heier, Hüper, Jensen, Jünemann, Kaestner, Köhler, Lafrenz, Lütjohann, Meyer (Paul), Reese, Schikora, Staven, Völkert (Otto), Wiecheus, Witt (Kiel), Völkert (Hans) (Neumünster), Angel, Buschmeyer, Dormann, Fries, Heesch, Höllwig, Siercks, Stiefel (Rendsburg), Groth (Schleswig), Inf. R. Nr. 85,

Wilckens (II Altona), Andersen, Ankersen, Bendixen, Detig, Fabian, Hansen (Christian), Hansen (Wilhelm), Happich, Hübsch, Jakobsen, Ohlsen (Andreas), Ohlsen (Jürgen), Petersen (Hans), Prien, Rehder, Rommele, Sommerfeld, Stein, Thoms, Tiessen (Flensburg), Steffens (Göttingen), Frehse, Marchand (I Hamburg), Utermann (III Hamburg), Kock (Heidelberg), Röber (Hildesheim), vom Ende, Günther, Jessen, Petersen (Karl), Schreinert, Seifert (Kiel), Dose, Gäde, Paulus (Neumünster), Schulz (Georg) (Rendsburg), Kuhlmann (Stade), Füs. R. Nr. 86,

Joh, Stöckinger (Bruchsal), Auerbach, Engelhardt, Gentsch (I Frankfurt a. M.), Battenberg (II Frankfurt a. M.), Glaser, Kroel (Heidelberg), Eisel (Höchst), Rieger (—), Schneider (Hellmut) (Mainz), Treydte (Weißenfels), Endres, Hoffmann (Ernst), Wilhelm (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 87,

Hell (II Frankfurt a. M.), Müller (Wilhelm) (Hagen), Selig (Hanau), Husar (Mainz), Theis (Meschede), Otrzonsek (Siegen), Inf. R. Nr. 88,

Nommensen (Barmen), Klatt (II Berlin), Meeudsen-Bohlken, Voigt (Ernst) (I Bremen), Hogeweg (Elberfeld), Clausen (Flensburg), Boysen, Gojardt (Lübeck), Maaß, Roeser, Wagner (Neustrelitz), Banse, Berg, Burmeister, Frommann, Runge, Schlüter (Schwerin), Gren. R. Nr. 89,

Meyer (Hans) (V Berlin), Blome (I Bremen), Dannenberg, Ehlers, Engelbrecht (I Hamburg), Rump (III Hamburg), Delbanco, Ranno (Lüneburg), Bade, Bleidorn, Göſſel, Kuhlmann, Maaß, Rohrlack, Schmidt (Hans), Wallis, Zwanzig (Roſtock), Hildebrandt (Alfred) (Stade), Karſten (Wismar), Füſ. R. Nr. 90,

Ortlepp (Gotha), Inf. R. Nr. 95,

Laag (Anklam), Weber (III Berlin), Richter (V Berlin), Weſener (I Cöln), Rüſing (Detmold), Sieper (Elberfeld), Weinand (II Eſſen), Ziegeweidt (Gelſenkirchen), Peters (Bruno) (Höchſt), Goldberg (Mülheim a. d. Ruhr), Heringlake (Münſter),

Gabler, (Saarbrücken), Keſſel, Wagner (Saargemünd), Peters (Heinrich) (Soeſt), Dierkes (St. Wendel), Inf. R. Nr. 97,

Boedicker, Gaeſtner, Preiſſmann (I Darmſtadt), Hein (Erbach), Doetſch, Hoffeß, Koretzky (I Frankfurt a. M.), Seidel (II Frankfurt a. M.), Hoffahrt (Marienburg), Wolf (Joſef) (Offenburg), Lührs (I Oldenburg), Schlierbach (Wetzlar), Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,

Cramer (Arolſen), Becker (Wilhelm) (Elberfeld), Neike (Freiburg), Eck, Fiſcher (Heinrich), Hahn, Seibert (Gießen), Potſchka (Mainz), Gottſtein (Stockach), Magnus (Wetzlar), Inf. R. Nr. 116,

Karg (Aachen), Schäfer (Rudolf) (I Darmſtadt), Möhler (I Frankfurt a. M.), Streb (Hersfeld), Reuter (Höchſt), Lamberts (Rheydt), Inf. R. Nr. 117,

Heberer (I Frankfurt a. M.), Schlienbecker (II Frankfurt a. M.), Emmert (Worms), Inf. R. Nr. 118,

Brandt (Georg) (V Berlin), Büſing, Siedler (Danzig), Rickhei, Schütz (Preußiſch-Stargard), Inf. R. Nr. 128,

Marx (I Altona), Dittrich, Halatſchek, Lux (Graudenz), Banſemer, Strehlow (Schlawe), Inf. R. Nr. 129,

Schulze (Franz) (I Braunſchweig), Colsmann (Elberfeld), Biſſinger (Pforzheim), Reſch (Saarbrücken), Kleb (Siegen), Inf. R. Nr. 137,

Schmidt (Heinrich) Andernach, Becker (Heinrich) (I Berlin), Goretzko, Grundey (II Berlin), Lex (IV Berlin), Bäsmann (Bielefeld), Biermann, Sauerländer (Detmold), Küpper, Weßling (Duisburg), Pelt (Forbach), Kunze (Halle a. S.), Ruhfus (Hanau), v. Au, Lenz (Mannheim), Groß, Heß, Kretzſchmar, Paulus (Saarbrücken), Pothmann (Soeſt), Inf. R. Nr. 138,

Wodke (III Berlin), Biron (Graudenz), Schreiner, Thorbahn (I Hamburg), Kautz (II Hamburg), Mielck (III Hamburg), Thiede (Deutſch-Krone), Rohde (Paderborn), Lenz (Preußiſch-Stargard), Bauer (Thorn), Inf. R. Nr. 141,

Grunwald, Hotz, Schmidt (Georg) (Allenſtein), Meyer (Ernſt) (II Berlin), Czerwinski (Lötzen), Matthieſſen (Lübeck), Inf. R. Nr. 146,

Paul (Gelſenkirchen), Meyer (Johannes), (III Hamburg), Meſchonat, Severin, Wedig (Lötzen), Inf. R. Nr. 147,

Lietſch (Eisleben), Stallmeier (Mülhauſen i. Th.), Langmann (Solingen), Inf. R. Nr. 148,

Moewes (II Berlin), Müller (Wilhelm) (Deutſch-Krone), Roerich (Roſtock), Tönniſen (Schleswig), Inf. R. Nr. 150,

Bluhm (Braunsberg), Goniszewski (Deutſch-Eylau), Jopski (Gumbinnen), Frech (Schlawe), Tallaret (Schneidemühl), Inf. R. Nr. 151,

Wetzel, Wolter (III Berlin), Meier (Karl) (VI Berlin), Golunski (Danzig), Otte (I Hamburg), Inf. R. Nr. 152,

Voß (I Hamburg), Capell, Hamann (Willy) (Lübeck), Inf. R. Nr. 162,

Kröger (Neumünſter), Inf. R. Nr. 163,

Lützenkirchen (Duisburg), Bruckmann (II Eſſen), Keller (Freiburg), Lutz (Geldern), Welling (Kreuznach), Dreeſen, Engel, Ritter u. Edler v. Oetinger, Ohler, Paege, Urſchel, Werle (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 166,

Brummel (V Berlin), Hirſch (Calau), Schön (Elberfeld), Singer (Offenburg), Klingner (Hermann), Klingner (Oskar) (Perleberg), Woll, Zwanziger (Saarbrücken), Hofmann (Richard) (Weimar), Neumann (Leo) (Woldenberg), Inf. R. Nr. 174,

Pfitzner, Teichmann (Beuthen i. Ob. Schleſien), Feld (I Bremen), Wechsler (Danzig), Baum (I Eſſen), Beermann (Göttingen), Bunnenberg (I Hannover), Inf. R. Nr. 175,

Schmitt (Otto) (Coblenz), Sandhoff (Coesfeld), Bergerhoff, Voges (I Dortmund), Plate (I Hamburg), Bittner, Libutzki, Tkaczyk (Thorn), Inf. R. Nr. 176,

Jobſt (II Berlin), Wilke (Wilhelm) (VI Berlin), Hufnagel (Graudenz), Freße (I Hamburg), Fritko (Oppeln), Wilke (Otto) (Schlawe), Kowalski, Schwertfeger (Preußiſch-Stargard), Reſ. Inf. R. Nr. 5,

Lenz (Deutz), Link (Kreuznach), Hoppe (Solingen), Reſ. Inf. R. Nr. 17,

Rieke (III Berlin), Dietzow (Marienburg), Giesbrecht (Raſtenburg), Reſ. Inf. R. Nr. 18,

Heinecke (I Berlin), Kothe (II Berlin), Kuhnke (Spandau), Reſ. Inf. R. Nr. 20,

Schönfeld (I Breslau), Rogall (Thorn), Zobel (Tilſit), Reſ. Inf. R. Nr. 21,

Kiel (V Berlin), Reſ. Inf. R. Nr. 24,

Mingram (Aſchersleben), Stucker (Barmen), Reſ. Inf. R. Nr. 27,

Schwarz (Georg) (Bremerhaven), Reſ. Inf. R. Nr. 31,

Könitzer (II Berlin), Rauch (III Berlin), Reſ. Inf. R. Nr. 35,

Fricke (Bitterfeld), Berliner, Bornträger, Claſen, Goetze, Kaiſer, Killmann (Halle a. S.), Reſ. Inf. R. Nr. 36,

Barthel, Grau, Herbſt (I Berlin), Goſchmann (II Berlin), Börner, Jacobaſchke, Liebich, Page (Cüſtrin), Hildebrandt (Woldenberg), Reſ. Inf. R. Nr. 48,

Hartwig (Neuſtadt), Reſ. Inf. R. Nr. 61,

Digitized by Google

Schneider (Hubert), Zutter (Saarbrücken), Schneider (Heinrich) (St. Wendel), Ref. Inf. R. Nr. 70,
Flohr (Altenburg), Juhre (IV Berlin), Offig (V Berlin), Böttger (Bitterfeld), Dux (Halle a. S.), Fehse (Neuhaldensleben), Stoeter (Torgau), Röthe (Weißenfels), Ref. Inf. R. Nr. 72,
Hansen (I Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 76,
Cunz, Wecht (I Darmstadt), Goldmann, Küchler, Pfeiffer (I Frankfurt a. M), Heil, Kamm (Höchst), Breidenbruch, Rieſter (Kreuznach), Bertram (Limburg a. L.), Hochgeſand, Hoops, Wolf (Franz) (Mainz), Horchler, Siebert (Meſchede), Brach, Kries, Schellenberg (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 80,
Stahlberg (III Berlin), Marxen (Mainz), Böcher (Siegen), Ref. Inf. R. Nr. 81,
Rettig (II Darmstadt), Meurer (Höchst), Ref. Inf. R. Nr. 87,
Mausner (Hanau), Ref. Inf. R. Nr. 88,
Budelmann, Grell, Mäder (I Bremen), Kunkel (Bremerhaven), Beltz (I Hamburg), Müller (Heinz) (I Hamburg), Hoff (Neumünſter), Hoppe, Krüger, Monich, Stahl (Roſtock), Beckmann, Fiſcher (Werner), Schmidt (Traugott) (Schwerin), Meyer (Walter), Weſenberg (Wismar), Ref. Inf. R. Nr. 90,
Schmidt (Karl), Silberbach (I Darmſtadt), Wehner (Eiſenach), Röhrig, Schäfer (Franz), Schuſter (Joſeph) (Erbach), Pürner (—), Althoff (Siegen), Ref. Inf. R. Nr. 116,
Richter (I Dortmund), Schneider (Wilhelm) (Worms), Ref. Inf. R. Nr. 118,
Fritzſche (IV Berlin), Mager, Schmidt (Paul) (V Berlin), Dannenhauer (Offenburg), Ref. Inf. R. Nr. 206,
Kiſtenfeger (II Berlin), Siebert (III Berlin), Kunde (Prenzlau), Schröder (Ruppin), Ref. Inf. R. Nr. 207,
Steen (Lübeck), Finck, Toepke, Wendt, Zander (Roſtock), Ref. Inf. R. Nr. 214,
Schoke (Nienburg a. d. Weſer), Ref. Inf. R. Nr. 215,
Unruh (Göttingen), Schneider (Auguſt) (Osnabrück), Juels (Rendsburg), Ref. Inf. R. Nr. 216,
Daub, Hanske, Kleng, Schmidt (Walter) (I Darmſtadt), Ref. Inf. R. Nr. 221,
Bergmann (I Bochum), Alef (I Frankfurt a. M.), Kurz (Gießen), Schiebeler (I Hannover), Zürn (Mainz), Ref. Inf. R. Nr. 222,
Buchholz (Coesfeld), Thiede (I Frankfurt a. M.), Funk, Winkelmann (II Frankfurt a. M.), Petroſchky (Glogau), Milker (Hanau), Beickert, Edinge, Steinmetz (Mainz), Kerſting, Müller (Joſeph) (Meſchede), Fink (Oberlahnſtein), Raber (Saarbrücken), Biecker (Siegen), Fiſchbach, Hardegen, Rauheimer, Sauer, Wirth (Wiesbaden), Balſs (Worms), Ref. Inf. R. Nr. 223,
Liefeld (II Berlin), Mühlhauſen (I Darmſtadt), Creutzburg (Eiſenach), Böhmke, Kuhlmann, Liphardt, Ochs, Schuſter (Paul), Weiß, Ziegler (Erfurt), Franz, Kirchner, Ungethüm, Wirth (Gera), Feldmann (Gießen), Striegnitz (—), Kintſcher (Prenzlau), Enke (Sondershauſen), Goedſche, Rätzel, Schmidt (Hermann), Schmiedehauſen, Schnabel, Willhain (Weimar), Schuſter (Martin) (Weißenfels), Steffan, Velten (Wetzlar), Höhn (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 224,
Herrlitz (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 228,
Ebert (Erfurt), Stoll (Gießen), Degelow (Münſter), Ref. Inf. R. Nr. 253,
Hermann (Gera), Schubert (Meiningen), Schaeffer (Friedrich) (Worms), Ref. Inf. R. Nr. 254,
Wäntig (II Bremen), Dieck, Meißner, Wolkenhauer (I Hamburg), Lange (III Hamburg), Bergmann (Wismar), Ref. Inf. R. Nr. 265,
Reimers (II Altona), Ref. Inf. R. Nr. 266,
Sievers (I Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 333,
Bichler (I Breslau), Schiche (Glatz), Landw. Inf. R. Nr. 18,
Montenbruck (I Dortmund), Brückner (Preußiſch-Stargard), Landw. Inf. R. Nr. 21,
Lubitz (II Berlin), Schlütter, Schneider (Philipp) (III Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 24,
Sietz (II Altona), Weiner (II Breslau), Haaſe (I Düſſeldorf), Oßenbrügge (III Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 31,
Gerber (I Berlin), Maas (II Berlin), Beier (V Berlin), Waldankat (Gumbinnen), Landw. Inf. R. Nr. 48,
Ibrügger (Bielefeld), Schwabediſſen (Detmold), Pieper (I Eſſen), Thiet (Paderborn), Spiller (Stolp), Landw. Inf. R. Nr. 61,
Schmidt (Walter), Soltau (I Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 75,
Moltmann (I Hamburg), Johns (III Hamburg), Hammer (Wismar), Landw. Inf. R. Nr. 76,
Bingel (Limburg a. L.), Ackermann (Wetzlar), Klarmann, Wetzell (Wiesbaden), Landw. Inf. R. Nr. 80,
Sauerwein (I Frankfurt a. M.), Landw. Inf. R. Nr. 81,
Lender (I Altona), Fiſcher (Paul) (I Bremen), Matthießen (Flensburg), Ernſt, Schlichting, Schroth, Stier (I Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Koppe (I Altona), Kindermann (V Berlin), Dreyer, Eyler, Knabenſchuh, Kohlmann, Korte, Loeſer, Plump, Rehn, Ulmer, Vink (I Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 85,
Brandt (Coesfeld), Bühler (I Frankfurt a. M.), Landw. Inf. R. Nr. 87,
Gallus, Krieb (I Darmſtadt), Höfer (Siegen), Landw. Inf. R. Nr. 116,
Klein (Tilſit), Erſ. R. Königsberg,
Schmerſahl (I Hamburg), Ref. Erſ. R. Nr. 3.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 9. August 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

am 1. d. Mts. zu versetzen: den Hauptm. Frhrn. v. Perfall b. Stabe d. 1. Feldart. Regts. zu d. Ref. Offizieren dieses Regts.,

am 3. d. Mts. mit der gesetzlichen Pension z. Disp. zu stellen: den Gen. Maj. Frhrn. v. Redwitz, Kom. d. 4. Kav. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches;

den Abschied mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen:

den Majoren:

Salb b. Stabe d. 3. Fußart. Regts. m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif., u.

v. Staudt, Pl. Maj. in Regensburg, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 4. Inf. Regts.,

dem Hauptm. Wittich d. Fortif. Germersheim m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif., — sämtlichen mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu ernennen: zum 1. Art. Offiz. v. Pl. in Germersheim den Maj. Kropf, 2. Art. Offiz. v. Pl. in Germersheim, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 3. November 1914 (35a);

zu versetzen: den Maj. Haase. 1. Art. Offiz. v. Pl. in Germersheim, zum Stabe d. 3. Fußart. Regts.;

zu befördern: zum Maj. ohne Patent den Rittm. Frhrn. v. Roman, Esk. Chef im 3. Chev. R.

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

dem Gen. Lt. z. D. Kuchler,

den Gen. Majoren z. D. Ritter v. Beckenbauer, Ritter v. Waßner, Etzel, Harlander,

dem Gen. Maj. a. D. Pfluegl,

dem Oberstlt. z. D. Petz,

den Majoren a. D. Müller, v. Staudt, Steichele, letzterem unter gleichzeitiger Stellung z. Disp.;

zu charakterisieren:

als Gen. Majore die Obersten z. D. Fuchs, Schupbaum, Raab,

als Oberstlt. den Maj. a. D. Gyßling,

als Majore:

die Hauptleute a. D. Frhrn. Molitor v. Mühlfeld, Haag, Weiß, Buhl, Muß,

den Rittm. a. D. Frhrn. v. Hofenfels.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Staats- und Kriegsminister, Gen. Lt. Wild v. Hohenborn.

Bayern.

München, 28. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen, und zwar:

an Königlich Preußische Offiziere:

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren: Bonhard im Kr. Min., Garcke im Gr. Gen. Stabe, Walter Bronsart v. Schellendorff im Gen. Stabe d. 6. Armee-Insp., v. Wiarda im Gen. Stabe d. 20. Div., v. Tschudi im Gen. Stabe d. 21. Div., Grafen v. Brockdorff, Komp. Chef im Gren. R. (1. Ostpr.) Nr. 1, v. Kriegsheim, Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 5, v. Bescherer, Komp. Chef im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74, Herold d. 5. Lothr. Inf. Regts. Nr. 144, v. Madai b. Stabe d. Kür. Regts. (Westf.) Nr. 4, v. Werner d. Ulan. Regts. (2. Brandenb.) Nr. 11, William, Abt. Kom. im Feldart. R. (1. Litth.) Nr. 1, Tismer, Kom. d. Pom. Pion. Bats. Nr. 2, Schultz, Kom. d. Pom. Train-Abt. Nr. 2, Jahn, 2. Art. Offiz. v. Pl. in Straßburg, v. der Oelsnitz d. 6. Land-Gend. Brig., dem Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Burhenne, dem Korps-St. Veter. Kammerhoff, Korps-Veter. d. XVII. A. K., dem Ob. St. Veter. d. Landw. Dr. v. Ostertag;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Mierzinsky im Gr. Gen. Stabe, Feige, Adj. bei d. 2. Inf. Brig., Hellwig, Adj. d. 1. Ing. Insp., Lambeck, Regts. Adj. im Inf. R. (5. Ostpr.) Nr. 41, v. Rumohr, Komp. Chef im Garde-Füs. R., v. Trotha, Komp. Chef im 1. Garde-R. z. F., Dous, Komp. Chef im Inf. R. (4. Pos.) Nr. 59, Riemann, Meisner, Komp. Chefs im 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138, Keller im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155, Lange, Battr. Chef im 1. Pomm. Feldart. R. Nr. 2, Creutzburg im 1. Ostpr. Feldart. R. Nr. 16, Hueck, Battr. Chef im 2. Kurhess. Feldart. R. Nr. 47, Wider, Battr. Chef im 2. Ostpr. Feldart. R. Nr. 52, Merckel d. Feldart., Meyer, Battr. Chef im 2. Westpr. Fußart. R. Nr. 17, Fortun d. Kraftf. Bats., v. Frankenberg u. Proschlitz, Verw. Mitglied b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Sommer, Mitglied d. Verkehrstechn. Prüf. Komm., den Hauptleuten d. Ref. Rose d. Füs. Regts. (Hannov.) Nr. 73, Schaulandt d. Inf. Regts. (5. Thür.) Nr. 94, Huth d. 7. Thür. Inf. Regts. Nr. 96, Wolfslast d. Eisenb. Regts. Nr. 1, den Hauptleuten a. D. v. Graberg, Matthes, Weiß, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Grube, den Rittmeistern v. Ernest, Adj. bei d. 3. Armee-Insp., v. Roeder, Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, Pieper im Hus. R. (Pomm.) Nr. 5, v. Plessen d. Ref. d. 1. Garde-Ulan. Regts., v. Kramsta d. Landw. Kav. (II Hannover), Hubert d. Landw. a. D., dem Rittm. a. D. v. Dreising, den Oblts. Roth, Regts. Adj., Weigand im 3. Unterelsäss. Inf. R. Nr. 138, v. Viebahn d. Garde-Füs. Regts., Gaertner im Gren. R. Nr. 3, Theisen, Abt. Adj. im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, den Oblts. d. Ref. Schetelig d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Wege d. Garde-Train-Abt., dem Lt. v. Quernheim im Hus. R. (1. Westf.) Nr. 8, den Lts. d. Ref. Balceret d. Inf., Goesch d. Eisenb. Regts. Nr. 2, dem Zeugltr. Gorny d. Art. Dep. Hannover, dem St. Veter. Dr. Reinecke d. Mil. Veter. Akad., dem Ob. Veter. d. Ref. Dr. Titze;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse für Kriegsverdienst: dem Wirkl. Geh. Kr. Rat Dr. Reber, Mil. Int. d. XVII. A. K.;

Digitized by Google

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone für Kriegsverdienst: dem Int. Rat Probst d. Int. d. III. A. K.

München, 31. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 24. d. Mts. bewogen gefunden, den Oblt. Speck d. 3. Feldart. Regts wegen seiner am 7. September 1914 im Gefecht bei Gellenoncourt bewiesenen Tapferkeit von diesem Tage an zum Ritter des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen.

Württemberg.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Bopp, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 78, Landauer, Oberst und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 47, Schefold, Oberst a. D. und Ing. Offiz. v. Pl. d. Fest. Ulm, Klotz, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 27, Burgund, Maj. a. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 66, die Majore Baun b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 14, Seeger, Kom. d. reit. Abt. Feldart. Regts. Nr. 15, Jacobi, Kom. d. I. Mun. Kol. Abt. XXI. A. K., Weber, Bats. Kom. im Pion. R. Nr. 25, Bok, Vertreter d. Ing. Offiz. v. Pl. in Antwerpen, die Hauptleute Dieckerhoff d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Wiesbaden, Graf v. Normann-Ehrenfels im 2. Garde-Feldart. R., Duttenhofer im Feldart. R. Nr. 34, Baas (Reinhold) im I. Pion. B. Nr. 9, Lutz, im I. Pion. B. Nr. 16, Bader, Führer d. Ref. Pion. Komp. Nr. 84, Neuschler, Komdt. d. Luftschiffes P. IV, Schott, Hauptm. a. D. und Führer d. Fest. Luftschiffertrupps Nr. 30, die Hauptleute Stein bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 2, Palmer, Preu (Erich) bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 3, Ruber bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 4, Schmoeger bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 16, Drechsel bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 31, Ruff bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 41, Albrecht bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 47, die Oblts. Graf v. Beroldingen bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 8, Spang (Willibald), Cleß bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 20, Willich, Hahn bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 26, Lichtenberg bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 38, Köhl bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 41, Görhardt bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 59, Roesler, Lt. d. Ref. in d. Fernspr. Abt. b. Oberbefehlshaber Ost, Bühler (Ernst), Logan, Lts. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 20, Wencher, Lt. bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 28, Dr. Huber, St. Veter. b. Drag. R. Nr. 14.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 23. Juli 1915 dem Zahlmstr. Rüdt im Ers. Pion. B. Nr. 13 **das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens** Allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 1. August 1915 dem Gen. Maj. z. D. v. Stroebel, Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Kombos. d. A. K., d. Erlaubn. zur Anlegung d. ihm verliehenen Großkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens Allergnädigst zu erteilen geruht.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

11. August. Nördlich von Souchez wurde ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen.

Bei **Courcy nördlich von Reims** versuchten die Franzosen einen von ihnen vor unserer Front gesprengten Trichter zu besetzen. Sie wurden daran gehindert, der Trichter wurde von uns in Besitz genommen.

Unsere Infanterie wies am späten Abend einen Angriff am **Lingekopf** ab.

12. August. In den **Argonnen** eroberten wir nördlich von Vienne-le-Chateau eine französische Befestigungsgruppe, das „Martinswerk", machten 74 unverwundete Gefangene, darunter 2 Offiziere, und erbeuteten 2 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer. Der Feind erlitt große blutige Verluste. Bei der Wegnahme eines feindlichen Grabens nordöstlich **La Harazee** fielen einige Gefangene in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40 Toten floh der Rest der Besatzung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

11. August.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Schwächliche Vorstöße, die die Russen in den letzten Tagen längs der Straße **Riga—Mitau** machten, wurden leicht abgewiesen. Sonst nördlich des Njemen keine Veränderungen.

Ein Angriff starker russischer Kräfte aus **Kowno** heraus scheiterte. Die Zahl der dort seit dem 8. August gefangenen Russen erhöhte sich auf 2116, die der Maschinengewehre auf 16.

Östlich von Lomza dringen unsere Truppen gegen die **Bobr—Narew-Linie** vor. Der Gegner hält noch im Brückenkopf bei Wizna.

Südlich von Lomza weicht die ganze russische Front. Die stark ausgebaute **Czerwony-Bor-Stellung konnte vom Feinde nicht gehalten werden. Unsere verfolgenden Armeen überschritten den Czerwony-Bor und dringen östlich desselben vor.** Der Bahnknotenpunkt südöstlich von Ostrow wurde genommen.

Östlich von Nowo-Georgiewsk wurde das vom Feinde geräumte **Fort Benjaminow besetzt.** Die Festungen Nowo-Georgiewsk und Brest-Litowsk wurden von unseren Luftschiffen mit Bomben belegt.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die verbündeten Truppen erreichten in scharfer Verfolgung mit linkem Flügel die Gegend von **Kaluczyn; auf dem rechten Flügel stürmte die Armee des Generaloberſten v. Woyrſch heute früh die feindlichen Nachhutſtellungen beiderſeits Jedlanka** (westlich von Lukow), es wurden über **1000 Gefangene** gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die verbündeten Truppen ſind im Angriff gegen feindliche Stellungen hinter den Abſchnitten der **Bystrzyca** (südweſtlich von Radzyn), der **Tysmienica** (weſtlich von Parczew) ſowie in der Linie **Oſtrow—Uchruſk.** Am oberen Bug und an der Zlota-Lipa iſt die Lage unverändert.

Während die Ruſſen auf ihrem langen Rückzuge aus Galizien und dem eigentlichen Polen die Wohnſtätten und die Erntefrüchte überall in ſinnloſeſter Weiſe zu vernichten ſuchten, — was ihnen allerdings bei der Eile, mit der ſie ſich bewegen mußten, häufig nur lückenhaft gelang — haben ſie dieſe Tätigkeit jetzt, wo ſie in nicht mehr von rein polniſcher oder ruthenischer Bevölkerung bewohnte Gegenden gelangt ſind, eingeſtellt.

12. Auguſt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In Kurland und Samogitien iſt die Lage unverändert.

Südlich des Njemen ſchlugen Truppen der Armee des Generals v. Eichhorn einen mit erheblichen Kräften am **Dawina-Abſchnitt** unternommenen Angriff blutig ab. Der Gegner ließ 700 Gefangene in unſeren Händen.

Die Armee des Generals v. Scholtz nahm den Brückenkopf von Wizna und warf ſüdlich des Narew den Feind über den Gacfluß. Seit dem 8. Auguſt machte die Armee **4950 Mann,** darunter **11 Offiziere,** zu **Gefangenen** und erbeutete **12 Maſchinengewehre.**

Die Armee des Generals v. Gallwitz ſtürmte Zambrowo und drang weiter ſüdlich unter ſtändigen Kämpfen über **Andrzejow** in öſtlicher Richtung vor.

Vor Nowo Georgiewsk nichts Neues.

Eins unſerer **Luftſchiffe** belegte den Bahnhof **Bialyſtok** mit **Bomben.** Größere Exploſionen wurden beobachtet.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unter vielfachen Kämpfen mit feindlichen Nachhuten wurde die Verfolgung fortgesetzt und der **Muchawka-Abschnitt überschritten. Lukow ist besetzt.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nachdem die verbündeten Truppen an mehreren Punkten in die zähe verteidigten feindlichen Stellungen eingebrochen waren, sind **die Russen seit heute nacht auf der ganzen Front zwischen Bug und Parczew im Rückzug.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 11. August, mittags. Die über den **Wieprz** vorgedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen vertrieben gestern den Feind aus der Gegend nordwestlich **Kozk** und setzten die Verfolgung in nordöstlicher Richtung fort. Zwischen der oberen **Tysmienica** und dem **Bug,** wo die Russen in der Linie **Ostrow—Uchrusk** neuerlich festen Fuß gefaßt haben, ist der Angriff der Verbündeten im Gange. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Wien, 12. August. Die nördlich des untern Wieprz verfolgenden österreichisch-ungarischen Kräfte haben heute **Lukow genommen** und **die Bystrzyca westlich Radzyn überschritten.** Zwischen der Tysmienica und dem Bug wurden gestern die Russen von unseren Verbündeten an mehreren Stellen geworfen. Der Feind räumte heute früh das Gefechtsfeld und zieht sich zurück. Sonst ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 11. August, mittags. Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener an der **küstenländischen Front** nahm gestern wieder an Umfang zu. Am Rande des **Plateaus von Doberdo** griffen stärkere feindliche Kräfte unsere Stellungen östlich Monfalcone an. Diese verblieben nach erbitterten Kämpfen ausnahmslos in unserem Besitz. Der abgeschlagene Gegner erlitt namentlich durch flankierendes Geschützfeuer schwere Verluste. Zwei Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Plateauteil wurden schon durch unsere Artillerie erstickt. Gegen den **Görzer Brückenkopf** versuchten sich die Italiener bei Pevna an die Hindernisse heranzuarbeiten; hier wurden sie mit Handgranaten vertrieben. Ein in der Dunkelheit bei **Zagora** (südöstlich Plava) angesetzter feindlicher Angriff mißlang ebenso wie der vorgestrige.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist die Lage unverändert.

Wien, 12. August. An der **küstenländischen Front** wurde in der vergangenen Nacht ein größerer feindlicher Angriff gegen den vorspringenden Teil des Plateaus von Doberdo und zwei Vorstöße bei Zagora, denen unter Tag eine heftige Artillerievorbereitung vorangegangen war, unter großen Verlusten der Italiener abgewiesen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht Ruhe. An den übrigen Fronten dauern die Geschützkämpfe und Plänkeleien fort.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 12. August. Am 11. August früh beschossen unsere Fahrzeuge die **italienischen Küstenbahnanlagen von Molfetta** bis **Seno San Giorgio.** In **Molfetta** wurden vier Fabriken und zwei Straßenbahnviadukte stark zerschossen. Ein Viadukt stürzte ein, eine Fabrik geriet in Brand. In **San Spirito** sind der Bahnhof und verschiedene Depots bis auf den Grund niedergebrannt. In **Bari** wurde das Kastell, der Semaphor, die Bahn und fünf Fabriken beschossen, von welch letzteren eine in Flammen aufging. Ganz **Bari** war in Staub- und Rauchwolken gehüllt, in der Bevölkerung herrschte Panik. Italienische Geschütze mittleren Kalibers richteten ihr Feuer erfolglos gegen unsere Zerstörer; auch der Angriff eines feindlichen Unterseebootes mißlang. Der Bahnviadukt über Seno San Giorgio wurde durch unser Feuer stark beschädigt. Unsere Fahrzeuge sind alle völlig unversehrt heimgekehrt. Von den feindlichen Seestreitkräften war außer dem erwähnten Unterseeboot vor Bari nichts zu sehen. Flottenkommando.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. August. Am 10. August griffen **unsere Ostseestreitkräfte** die an der Einfahrt zu dem Alands-Archipel liegende befestigte **Schäreninsel Utö** an. Sie zwangen durch ihr Feuer die in der Einfahrt stehenden **russischen Streitkräfte,** unter ihnen einen Panzerkreuzer der „Makaroff"-Klasse, **zum Rückzug** und brachten **die feindliche Küstenbatterie** durch eine Anzahl guter Treffer **zum Schweigen.**

Am gleichen Tage trieben andere deutsche Kreuzer russische Torpedoboote, die sich bei Zerel, am Eingang **zum Rigaischen Meerbusen,** gezeigt hatten, in diesen zurück. Auf einem feindlichen Torpedobootszerstörer **wurde ein Brand beobachtet.**

Digitized by Google

Unsere Schiffe wurden wiederholt von feindlichen Unterseebooten angegriffen. Sämtliche auf sie abgeschossene Torpedos gingen fehl.

Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Berlin, 11. August. Nach kühnem Durchbruch durch die feindlichen Bewachungsstreitkräfte hat **S. M. Hilfsschiff „Meteor"** an verschiedenen Stellen der britischen Küste Minen geworfen und sodann Handelskrieg geführt.

In der Nacht vom 7./8. August stieß er südöstlich der Orkney-Inseln auf den **britischen Hilfskreuzer „The Ramsey"**, griff ihn an und **vernichtete ihn**, wobei er 40 Mann der Besatzung, darunter vier Offiziere, retten konnte. Am folgenden Tage wurde er von vier britischen Kreuzern gestellt. Da ein Kampf aussichtslos und ein Entkommen unmöglich war, versenkte der Kommandant sein Schiff, nachdem die Besatzung, die englischen Gefangenen und die Mannschaft eines als Prise versenkten Seglers geborgen worden waren. Die gesamte Besatzung des „Meteor" hat wohlbehalten einen deutschen Hafen erreicht.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes.

Behncke.

„Meteor" war ein als Minenschiff ausgerüsteter Handelsdampfer mittlerer Größe.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 11. August. Das Große Hauptquartier berichtet: An der Dardanellenfront warfen wir am 10. August nördlich von Ari Burnu nach einem energischen Angriff den Feind auf einer Front von 500 m zurück und fügten ihm beträchtliche Verluste zu. Wir erbeuteten dabei ein Maschinengewehr und 200 Gewehre. Bei Ari Burnu eroberten wir auf dem linken Flügel in der Nacht zum 10. August von neuem einen Teil der feindlichen Schützengräben. Bei Sedd ül Bahr machten wir auf dem linken Flügel einige Franzosen, darunter einen Offizier, zu Gefangenen, und erbeuteten eine Menge Waffen. Unsere verborgenen Batterien trafen mehrmals im Golf von Saros einen feindlichen Kreuzer, der indirekt die Umgebung von Bulair beschoß. Der Kreuzer entfernte sich sofort. Ein feindlicher Flieger warf am 9. August drei Bomben auf das Lazarett in Galaköj, das horizontal die Zeichen des Roten Halbmondes trug. Ein Soldat wurde getötet, drei wurden verletzt.

Konstantinopel, 12. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wiesen wir am 10. August vier feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurück; der Feind verlor 3000 Tote bei einem Angriff gegen eine türkische Division. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff, warfen den Feind aus seinen Stellungen und nahmen zwei Maschinengewehre. Bei Sedd ül Bahr ließ der Feind am 10. August nachmittags vor unserem rechten Flügel zwei Minen springen und griff an, wurde aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Am 11. August vormittags vernichteten wir eine feindliche Streitmacht vollständig, die auf eine Kompagnie geschätzt wurde und einen Teil der Schützengräben unseres linken Flügels anzugreifen suchte.

Konstantinopel, 12. August. Nach zuverlässigen Ergänzungen und Nachrichten über die Landungen der Engländer am 6. und 7. August läßt sich behaupten, daß diese Operationen nicht die Bedeutung besitzen, die ihnen die Engländer und Franzosen zuschreiben wollen. An der Landung in Keretsch-Ali an der Nordküste des Golfes von Seros waren kaum 350 Mann beteiligt, die rasch in die Schiffe zurückgeworfen wurden und etwa zwanzig Tote zurückließen. Nicht ein einziger Mann der feindlichen Abteilung ist an der Küste zurückgeblieben. Eine bedeutendere Landung hat am Golf von Anaferta stattgefunden. Die gelandeten englischen Truppen, ungefähr 1500 Mann, gingen zunächst in südwestlicher Richtung gegen Mestamtepe zweifellos in der Absicht vor, die bei den Stellungen von Ari Burnu aufgestellten türkischen Truppen in der Flanke zu fassen. Aber dank der Schneidigkeit und des Ungestüms unserer Truppen ist der Vormarsch des Feindes aufgehalten und sind die feindlichen Truppen sodann zurückgetrieben worden. Fest steht, daß auch an diesem Punkte dank der verfügbaren starken türkischen Reserven keine Gefahr besteht, daß der Feind Fortschritte macht.

Wie aus Erzerum gemeldet wird, hat eine kleine türkische Abteilung im Küstenabschnitt einen Überfall ausgeführt, wobei sie dem Feinde beträchtliche Verluste zufügte und eine große Menge Waffen und Munition erbeutete. Die in den letzten Kämpfen auf dem türkischen rechten Flügel gemachten Gefangenen, 264 an der Zahl, darunter 5 Offiziere, sind in Erzerum eingetroffen.

Eine halbamtliche Notiz über den Untergang des Linienschiffes „Barbaroß Haireddin" stellt fest, daß es mehrere Male an den Dardanellenkämpfen teilgenommen, mit großkalibrigen Kanonen dem bei Ari Burnu gelandeten Feinde große Verluste beibrachte, mehrere Transportschiffe und einen Torpedobootszerstörer des Feindes in den Grund gebohrt, einen der Landungsplätze in Ari Burnu zerstört und sechs Unterseeboote, mit denen der Feind in das Marmarameer einzudringen versuchte, um den „Barbaroß" zu versenken, vernichtet hat. Nach so vielen Erfolgen

Digitized by Google

des „Barbaroß“ ist es schließlich feindlichen Unterseebooten gelungen, zum erstenmal das türkische Linienschiff zu treffen.

Der U.-Boots-Kampf.

Amsterdam, 11. August. Wie Lloyds aus London melden, ist die russische Bark „Altezar“ versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und 10 Mann der Besatzung ist gelandet. — Der englische Dampfer „Rosalie“ ist gestrandet; die Besatzung ist gerettet.

Bergen, 11. August. Der Bergener Dampfer „Aura“ ist heute früh von einem deutschen U-Boote vor Marstenen torpediert worden. Die „Aura“ war mit Holz nach England unterwegs.

London, 12. August. Nach einer Lloydsmeldung sind die Fischerfahrzeuge „Utopia“, „Oceansgift“, „Esteraste“, „George Borrow“, „Joung Admiral“, „George Crabbe“, „Illustrious“, „Calm“, „Tresoire“ und „Welcome“ versenkt und die Besatzungen gerettet worden. Das gleiche Schicksal erfuhren auch der britische Dampfer „Oakwood“ und die norwegische Bark „Morna“, deren Besatzungen gleichfalls gerettet worden sind.

*

London, 11. August. Die Admiralität meldet: Der britische Torpedobootszerstörer „Lynx“ ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 4 Offiziere und 22 Mann konnten gerettet werden.

Paris, 12. August. „Petit Journal“ meldet aus Dünkirchen: Die Umgebung Dünkirchens wurde Montag von deutscher schwerer Artillerie beschossen. Der Schaden ist unbedeutend.

London, 12. August. Die Verlustlisten vom 10. und 11. August weisen 69 Offiziere und 1802 Mann auf.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Mailand, 11. August. „Corriere della Sera“ enthält einen bemerkenswerten Artikel über die letzten Ereignisse auf den polnischen Schlachtfeldern, in dem es unter anderem heißt: Warum sollen wir diesen Rückzug der Russen ableugnen? Er ist durch den deutschen Willen den Russen aufgezwungen worden, die ihn über sich ergehen lassen müssen. Die Folgen des Rückzuges können heute noch nicht festgestellt werden, aber man wird sie morgen nicht abstreiten können. Die Deutschen können, wenn sie wollen, Truppen vom östlichen Kriegsschauplatz auf den westlichen werfen. Der Verfasser des Artikels glaubt, daß das Ende des russischen Rückzuges nicht von den Russen, sondern vom Willen der Deutschen abhängen werde.

London, 12. August. „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Es ist höchste Zeit, daß an den Dardanellen ein Ende abzusehen ist. Mangels genauerer Nachrichten sollte nicht zu viel Gewicht auf die seltsame Meldung gelegt werden, die die Möglichkeit einer Räumung von Wilna anzudeuten scheint. Wenn diese wirklich geplant wird, so bedeutet sie natürlich, daß die gesamte Stellung, auf die sich die Russen von Warschau zurückgezogen haben, bereits aufgegeben ist. Das Blatt fragt, was das Ziel der neuen russischen Strategie sei; es sei freilich unmöglich, Rußland wirklich zu erobern, aber eine Lage, in der die russische Hauptarmee von Petersburg abgeschnitten wäre, würde sehr ernst sein.

Der Fall Warschaus. Oberst Habicht schreibt in der „Neuen Zürcher Zeitung“: Durch die Räumung Warschaus hat man die Klippe umschifft, aus Warschau und anderen Festungen ein zweites Ulm oder Metz zu machen. Aber Räumen und immer wieder Räumen, neue Verteidigungsstellen suchen und dann wieder aufgeben, demoralisiert selbst Heere, die, wie die russischen, weniger sensitiv sind. Auch die passive Widerstandskraft muß darunter leiden. Wirklichen Schwung und gehobene Moral bringt nur eine aktive Kriegführung, wie sie jetzt von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen unter Führern wie Hindenburg und Mackensen geübt wird. Die schafft den Drang nach vorwärts vom höchsten General bis zum hintersten Musketier. Sie allein erklärt die beispiellosen Erfolge, die dem Dunajecdurchbruch Schlag auf Schlag gefolgt sind.

Neueste Ereignisse.

Paris, 12. August. (Meldung der Agence Havas.) Konteradmiral de Bon ist zum Befehlshaber der Flottendivision der Stützpunkte des Orient-Expeditionskorps ernannt worden.

Kopenhagen, 12. August. „Rußkoje Slowo“ meldet aus Moskau: Ein Erlaß befiehlt die Einberufung des Jahrgangs 1917 zum 20. August und droht schwere Strafen für Ausbleibende an. Alle bisherigen Vergünstigungen und Befreiungen vom Dienste, insbesondere aus Rücksicht auf Familien- und Besitzverhältnisse, werden aufgehoben. Die Einberufenen müssen darauf gefaßt sein, sofort in die Armee eingestellt zu werden.

Das Gespenst der Pripet-Sümpfe.

Ehe noch das Schicksal Warschaus entschieden war, da schwebte den mit angstvoller Sorge den Ereignissen in Rußland folgenden Gegnern bereits das Gespenst der Pripet-Sümpfe vor. Der wiedererwachte Hindenburg, dessen Schweigen ihnen so unheimlich war, holt zu einem neuen wuchtigen Schlage aus und ahnungsvoll denkt man in Verbindung mit den größeren Sümpfen an ein zweites und größeres Tannenberg.

Digitized by Google

Ein Artikel der „Times" vom 27. Juli führt aus:

„Noch ist das Schicksal Warschaus und des Sommerfeldzuges in Rußland nicht entschieden. In diesem Kriege scheint jede Operation die vorangegangene an Macht und Umfang zu übertreffen. Ohne gleichen in der Geschichte der Menschheit ist das gewaltige Ringen, das jetzt zwischen Ostsee und Pruth stattfindet. —

Die erste Pflicht der westlichen Verbündeten, die dem Ringen mit gespannter Sorge zusehen, ist es, in Dankbarkeit und Bewunderung des großen Widerstandes zu gedenken, den das russische Heer leistet. Unterlegen, was die Zahl der ausgerüsteten Mannschaften und Versorgung mit Waffen und Sprengstoffen betrifft, kämpfen die Russen einen bisher noch nicht dagewesenen verzweifelten und hartnäckigen Kampf. Seinen Traditionen getreu, opfert sich Rußland erneut in der Verteidigung der wahren Freiheit der Welt auf. Wie es in früher Zeit lange gegen die Mongolen im Osten Wache hielt, so stellt es sich jetzt furchtlos den Hunnen des Westens entgegen.

Es geziemt uns nun, genau darüber Klarheit zu schaffen, was der ungleich gewordene Kampf für uns wie für Rußland zu bedeuten hat. Wenn man von Warschau spricht, versteht man darunter nicht die Hauptstadt von Polen allein, sondern das ganze Festungssystem, dessen Mittelpunkt Warschau bildet. Immerhin hat Warschau selbst als drittgrößte Stadt Rußlands, als Knotenpunkt des westrussischen Eisenbahnnetzes, mit seinen Weichselbrücken eine besondere Bedeutung. Von Warschau, wie es hier und da geschieht, als einem bloßen belanglosen Abschnitt in diesen gewaltigen Operationen zu sprechen, würde die Öffentlichkeit irreführen heißen. Der Fall von Warschau und der dazugehörigen Festungen würde von schwerwiegender Bedeutung für den Westen und für Rußland sein. Es würde, noch vorausgesetzt, daß sich die russischen Heere rechtzeitig aus der Schlinge ziehen, bedeuten, daß die Wiederaufnahme einer erfolgreichen Offensive auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird. Ihr Hauptstützpunkt für erfolgversprechende Offensiv-Operationen gegen Deutschland würde dann in deutscher Hand sein. Ein solches Ereignis würde die westlichen Verbündeten in hohem Maße in Mitleidenschaft ziehen. . . .

Nordöstlich Warschau haben die Deutschen den Übergang über den Narew in breiter Front zwischen Ostrolenka und Pultusk erzwungen und nähern sich der Haupteisenbahn Warschau—Petersburg, deren Besitz für sie von vitalem Interesse ist.

Man muß sich darüber klar sein, daß Warschau nicht allein der gefährliche Punkt ist, sondern, daß vielmehr der Versuch unternommen wird, die dort stehenden russischen Armeen zu umzingeln. Und damit noch nicht genug.

Unser Militärkorrespondent legt heute wieder Nachdruck auf den unheimlichen Charakter der großen deutschen Bewegungen in Kurland und der Provinz Kowno.

Riga, der größte Exporthafen Rußlands, mag eins ihrer Operationsziele sein; ihr nächstes Ziel ist es aber, Napoleon nachzuahmen und einen Schlag gegen Wilna zu führen, so weit den nördlichen Arm des deutschen Nußknackers ausstreckend.

Der Feind hat somit ein doppeltes Ziel im Auge. Auf alle Fälle hoffen sie, Warschau mit seinem ganzen Festungssystem zu nehmen, dann aber erträumen sie die Vollendung einer gewaltigen Umfassung, die ein Tannenberg im großen Stile werden soll. Den Schlüssel zu diesem Plan bilden die ungangbaren Pripet-Sümpfe.

Die Deutschen haben manchen Traum geträumt, der nicht in Erfüllung ging, und wir glauben, daß die russische Strategie sich dieses letzten Zieles erwehren wird.

Die Deutschen arbeiten zweifellos nach einem zeitlich genau berechneten Plan, wie sie es schon zu Anfang des Krieges taten. Sie hoffen nicht allein, Rußland für lange Zeit für eine Offensive unfähig zu machen, ihre Gedanken bewegen sich noch in anderer Richtung. Der Schlag gegen Rußland ist nur eine Phase in ihrem Beginnen.

Sie planen weitere Schläge, vielleicht im Westen, vielleicht anderswo. Der Sommer geht schnell vorüber und ihr Plan fordert gebieterisch, schnell Schluß mit Rußland zu machen, wenigstens für die nächste Zukunft. Die Hauptsache ist, daß das nicht so schnell geht. Ihr Stundenplan ist bereits verzögert worden. So wie die Verteidigung Lüttichs ihre ursprünglichen Berechnungen über den Haufen warf, genau so tut es jetzt der unglaubliche Heldenmut der russischen Armeen, die gegen große Übermacht kämpfen. Noch sind die großen Festungen nicht genommen, noch stehen die russischen Armeen unerschüttert da. Was die Deutschen in Rußland erreichen werden, ist eine offene Frage, wenn sie aber gegebenenfalls in der Lage sind, sich woanders hin zu wenden, werden sie im Spätherbst und Winter festsitzen. Die tapferen Kämpfe Rußlands bedeuten viel für den Westen. Sie bedeuten, daß mit allerdings schweren Kosten dem Westen eine Gnadenfrist erkämpft wird. Sache unserer verantwortlichen Leiter ist es, daraus größtmöglichen Nutzen zu ziehen." v. M.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXX.

(Vom 30. Juli bis 6. August 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Allgemeines.

Die „Agence Milli" stellt fest, daß die Hetzerei in der italienischen Presse, nach welcher die in der Türkei wohnhaften Italiener nach einem Ort in den östlichen Provinzen verschickt würden, vollständig grundlos ist.

Als Grund für eine eventuelle Kriegserklärung wird angeführt, der Vertrag von Lausanne sei durch die

Türkei gebrochen. Letztere schicke Offiziere, Waffen und Kriegsbedarf nach Libyen, hetze die dortige Einwohnerschaft zum Kampfe gegen die Italiener auf, habe einen italienischen Dampfer im Marmara-Meere vergewaltigt und einen anderen im Suez-Kanal beschossen. Wie der Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung" jedoch in Mailand aus privater Quelle erfährt, besteht in Italien wenig Stimmung für eine Teilnahme an der Dardanellenaktion. Die Bemühungen der Presse, durch stete Hinweise auf die türkische Feindseligkeit eine Erregung gegen die Türken im Volke hervorzurufen, haben bisher wenig gefruchtet.

Nach dem „Temps" sieht das türkisch-bulgarische Abkommen eine wohlwollende Neutralität Bulgariens bis zum Kriegsende vor.

Die unter Führung der Diskonto-Gesellschaft stehende Bankengruppe hat trotz sonstiger Ungunst der Zeit die Option auf die erste Reihe von 250 Millionen Franken der bulgarischen 500-Millionen-Anleihe 1914 ausgeübt. Man erblickt darin einen deutlichen Beweis für die finanzielle Kraft Deutschlands und Österreichs und einen wertvollen Hinweis auf den Stand des wirtschaftlichen und politischen Barometers.

Laut „Tasvir i Efkiar" ist in Smyrna eine Eisenbahner-Schule für 200 Schüler eröffnet worden.

Seine Majestät der Sultan ist wieder vollkommen hergestellt und der neue türkische Botschafter Hakki Pascha ist am 4. August nach Berlin abgereist.

Ein griechischer Dampfer ist in Ancona von den Italienern beschlagnahmt worden, da 30 Tonnen Benzin usw., die in der Zolliste nicht angegeben waren, nach Ansicht der Behörde für feindliche Unterseeboote bestimmt waren.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet über mißbräuchliche Benutzung des Roten Kreuzes durch die feindlichen Streitkräfte vor den Dardanellen. Ein Lazarettdampfer ist mißbraucht, um hinter seinem Schutz zu feuern, und andere Lazarettschiffe wurden zu Truppen- und Materialtransporten benutzt. Auch fand ein Automobil mit dem Roten Kreuz zu Erkundungsfahrten Verwendung. Das deutlich als solches erkennbar gemachte Feldlazarett von Hauslar wurde mit Bomben beworfen und Truppenausladungen aus Lazarettschiffen haben stattgefunden.

Die gesamte türkische Presse bespricht mit Bewunderung den Aufruf Seiner Majestät des Deutschen Kaisers zum 1. August als ein erhabenes geschichtliches Dokument, aus dessen Worten auf Tatsachen gegründete Siegeszuversicht, Gewissensreinheit und Gerechtigkeitsgefühl zu erkennen seien.

Griechenland hat wegen der Besetzung von Mytilene in London Protest erhoben.

Die „Times"-Nachricht, nach der die Brücke über das Goldene Horn von feindlichen Unterseebooten gesprengt wurde, entbehrt der Begründung.

Ägypten und angrenzende Länder.

Der „Manchester Guardian" berichtet, daß in Ägypten eine Strömung gegen die Handelstätigkeit der nicht internierten Deutschen, Österreicher und Ungarn vorhanden sei.

Deutsche Schwestern sind aus Ägypten ausgewiesen.

Der Versuch der Engländer, ägyptische Soldaten nach den Dardanellen zu senden, hat infolge Weigerung der Betreffenden zu unliebsamen Zwistigkeiten geführt. (Besetzung des Abfahrtkais, Abnahme der Waffen, Verwendung von Peitschen.) Über den Ausgang ist bislang nichts bekannt.

Im Jemen hält der Scheich Jahia laut Privatnachrichten zu den Türken, welche gemeinsam mit den Truppen des ersteren vor Aden stehen. Im Assyr steht Said Idris den Türken feindlich gegenüber, duldet aber eine türkische Garnison und als Gouverneur im Ebha, den Oberst Muhieddin Bey, früher an der Pankaldi-Schule und dann Gouverneur von Pera.

Anatolien und Syrien.

Die französische Presse bringt in letzter Zeit auffallend viel Hinweise über die Rechte Frankreichs auf Syrien, und die Broschüre des Grafen Cressaty tritt ganz besonders für die Besetzung Syriens durch Frankreich ein.

Laut Meldungen aus Ägypten entfalten die Engländer unter den Scheichs und arabischen Muftis in Syrien eine umfassende Propaganda, um sie zu einer Aufstandsbewegung zu veranlassen, deren Zweck der Sturz der türkischen und Einsetzung einer rein arabisch-syrischen Regierung sein soll.

Laut Meldung aus Athen ist der englische Truppentransportdampfer „Armeuron" im Mittelmeer durch ein U.-Boot versenkt worden.

Der französische Kreuzer „D'Entrecasteaux" hat am 23. Juli im Sandjak Tripolis (Syrien) eine Kamelherde, der Hilfskreuzer „Indiana" um dieselbe Zeit in der Nähe von Mersina Getreide dreschende Bauern und der französische Kreuzer „Châteaurenault" am 3. August den Hafen von Adalia beschossen. Am 30. Juli wurde Ezine mit Bomben belegt.

Auf der Insel Mytilene haben sich seit langer Zeit ohne jede Unterstützung durch die Behörden gebliebene griechischen Flüchtlinge zusammengerottet und die Auszahlung rückständiger Gelder verlangt. Militär mußte eingreifen; bei dem entstehenden Handgemenge gab es zahlreiche Verwundete.

Laut türkischer amtlicher Nachricht ließen am 3. und 4. August ein Kreuzer und vier Torpedoboote über Sighadjik Limani, südwestlich von Smyrna, ein Flugzeug aufsteigen, das drei Bomben abwarf, durch die eine Person getötet wurde. Die Schiffe selbst beschossen ohne besonderen Erfolg den genannten offenen Ort.

Amtlich wird französischerseits gemeldet, daß auch vor Skalanova eine Demonstration stattfand und daß ein Kreuzer das Dorf Spelia zerstörte, das als Stützpunkt türkischer Unterseeboote gemeldet war.

Über die Besetzung von Mytilene durch die Verbündeten liegen jetzt nach Meldungen Schweizer

Digitized by Google

Blätter Einzelheiten vor. Alle griechischen Beamten wurden vom Kommandeur eines französischen Regiments, das bereits am 1. Juli landete, nach der Insel Tenedos gebracht und mußten 14 Tage dort bleiben, bis sie nach Griechenland abreisen konnten. Einige französische Zerstörer mit Transportdampfern erschienen in der Jera-Bucht, die sofort gegen Unterseeboote gesichert wurde. Englische Zerstörer drangen in die Bucht von Kalloni, in der dann viel Material für die Errichtung einer Flottenbasis aufgehäuft wurde. Der ehemalige Chef der englischen Marinemission in Griechenland, Admiral Kerr, hatte im Juni Messungen in den Küstengewässern der Insel vornehmen lassen. Sein plötzlicher Rücktritt in Athen und Wiedereintritt in die englische Marine hängt mit diesen Ereignissen zusammen.

Die französischen Bahnlinien in Syrien sind durch die Türkei zurückgekauft worden.

(Schluß folgt.)

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Artilleristische Briefe. (Schweiz. Zeitschr. für Art. u. Genie.)

In der 5. Fortsetzung dieser Briefe wird die besonders in der Schweiz wichtige Frage des militärischen Unterrichts behandelt. Allgemeines Interesse bietet die Forderung, daß die Taktiklehrer gleichmäßig aus den verschiedenen Waffengattungen kommandiert werden sollen. Nur dadurch würde es möglich, für alle Waffen die gleichen taktischen Grundlagen zu schaffen. Im Anschluß hieran wird ausgeführt, daß die waffenweise Trennung der Gefechtsvorschriften nicht mehr zeitgemäß sei. Es wird wohl nicht ohne Berechtigung gefordert, daß gerade für das Milizheer die Vorschriften so einfach als möglich gefaßt werden müßten. Der Versuch des Generals Percin, der eine „Gefechtsvorschrift für Truppen aller Waffen" geschrieben hat, wird daher der allseitigen und gründlichen Prüfung durch das Kriegsministerium der Schweiz empfohlen. Die neue Gefechtsvorschrift dürfe aber nie und nimmer zu einem offiziellen taktischen Handbuch, auch nicht im Unterrichtsgebiet werden. Sch.

Über die Vorbereitung des Schießens und das Schießen aus befestigten Feldstellungen. (Schweiz. Zeitschr. für Art. und Genie.)

Hauptm. Huber, Instruktionsoffizier der Art., gibt eine Anleitung zur feldmäßigen Herstellung von Schießplänen, d. h. Plänen, aus denen man für jede Beobachtungsstelle alle zur Feuereröffnung nötigen Zahlen: Seite, Geländewinkel, Schußwinkel, ablesen kann. Mit Recht betont er, daß die Feld- und Gebirgsartillerie ihrem Schießverfahren und der Vorbereitung zur Feuereröffnung die Verhältnisse des Bewegungskrieges zugrunde gelegt hatte und daher jetzt genötigt sei, die auch für den Stellungskrieg geeignete Methode der Fußartillerie anzuwenden. Die gegebenen Winke erscheinen, am Schreibtisch beurteilt, einfach. Ob sie für die Feldverhältnisse oft von Nutzen sein werden, kann nur in der Praxis erprobt werden. Sch.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Niederlande. Indisch Militair Tijdschrift (Juni). Organisatie en bevelvoering van treinafdeelingen. — Van schietkampen en schietterreinen. — De maleische taal en het indische leger. — Een pleidovi vor asymptoot. — De militaire toestand van Japan in 1914.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt (Wochenausgabe) Nr. 35. Der Krieg im Nordosten. (Abgeschlossen am 4. Aug.) — Der Krieg gegen Italien. (Mit Skizze.) — Der Feldzug gegen Frankreich. — Die Ergebnisse des ersten Kriegsjahres. (Mit 2 Skizzen.) — Die Friedensarbeit nach dem Kriege. — Rußland und Japan. — Die Landwirtschaft im Kriege. — Danzers Armee-Zeitung Nr. 31. (5. Aug.) Die Wacht im Südwesten. — Der Rückzug der Russen. — Der Seekrieg.

Schweiz. Allgem. Schweizer. Militärzeitung Nr. 31. (31. Juli.) Erster August. — Der Weltkrieg. 4. Die Kapitulation von Przemysl. XXII. Die Unternehmungen gegen die Türkei. 1. Die englisch-indischen Operationen am Persischen Golf. — Artilleristische Abhandlungen und Kriegserfahrungen. II. Die Gebirgsartillerien der kriegführenden Staaten. — Nr. 32. (7. Aug.) Der Weltkrieg. 2. Die Operationen gegen die Dardanellen. — Die Verwendung von Lufttorpedos im Gebirgskriege. — Artill. Abhandlungen und Kriegserfahrungen. II. (Forts.)

Türkei. Die Verteidigung Nr. 95/96. (1. Aug.) Eine strategische Betrachtung. — Ein Heldentod. — Gefährliche Rettung von zwei Eisenbahnzügen mit Benzin. — Rettung eines Munitionszuges. — Statistische Angaben des Krieges. (Abgeschlossen am 30. Juni.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Gazette (July 10). The promote naval efficiency. — Militarism again. — Rights and duties of a neutral. Convoy. — An englishman's idea of England. — The war in Europe. — Operations of submarines. — Single or double rank. — A surgeon of the civil war. — Submarines or battleships. — Progress of the war.

Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere E. V.

Dienstag, 17. August, 8 Uhr abds., Geburtstagsfeiern. Gemeinsames Abendessen. Anmeldung bis Montag im Kasino, Kurfürstenstr. 124, erbeten.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:
Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichischen Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Das Gespenst der Pripet-Sümpfe.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXX
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 144/145.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 146/147. | **Berlin, Dienstag den 17. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 3: Weitze, Oblt. d. Ref., v. Mey, Lt., Rode, Lt. d. Ref. (Inf. R. 86).
Garde-Gren. R. 4: Steckhan, Lt. d. Ref.
Gren. R. 3: Neis, Lt. d. Landw.
Gren. R. 5: Ostman v. der Leye, Lt.
Landw. Inf. R. 6: Petrich, Hauptm.
Landw. Inf. R. 11: Heimann, Hauptm. d. Ref., Kiesewetter, Lindner, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 18: v. Knobloch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 25: Siemerling, Lt. d. Ref.
Inf. R. 30: Dralle, Lt., Heidemann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 35: Binder, Lt. d. Landw.
Inf. R. 42: v. Scholz, Hauptm., Knorr, Lt., Halliger, Vorbeck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 47: Multhaup, Haller, Masa, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 66: Kuskop, Lt. d. Ref.
Füs. R. 73: Schütte, Lt. (Train-Abt. 10).
Inf. R. 74: Frhr. v. Werthern, Hauptm. (Inf. R. 91).
Inf. R. 81: Frhr. v. Schleinitz, Maj., Heß, Oblt. d. Ref., Wegenast, Lt. d. Ref.
Inf. R. 91: Hoffmann, Lt. d. Ref.
Gren. R. Kaiser Wilhelm I. 110: Krohn, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 141: Knieling, Lt.
Inf. R. 151: Kantelberg, Lt.
Inf. R. 166: Frhr. v. Werthern, Oblt.
Inf. R. 167: Niemeyer, Wilhelm, Osterhage, Lts. d. Ref.
Inf. R. 176: Langrock, Lt. d. Ref.
Inf. R. 189: Krech, Oblt. d. Ref. (Inf. R. 48).
Ref. Inf. R. 207: Otto, Lt.
Ref. Inf. R. 208: Leber, Lt., Drößler, Neiß, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 224: Körte, Lt., Steffens, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 232: Vogel, Frhr. v. Friesen, Lts.
Ref. Inf. R. 237: Bretz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 262: Krasselt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 269: Sasse, Lt.
Erf. Inf. R. Königsberg 3: Wintersbach, Lt.
Brig. Erf. B. 49: v. Oidtman, Maj. (Leibgarde-Inf. R. 115).
Landst. Inf. B. I Braunsberg: Pawelecki, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Landst. Inf. B. II Darmstadt: Reitz, Lt. d. Landw.
Ref.-Masch. Gew. Abt. 3: Beltz, Lt. d. Ref.
Fest. Masch. Gew. Abt. 8: Dogs, Lt. d. Ref.
2. Garde-Ulan. R.: Graf zu Eulenburg, Lt.
3. Garde-Ulan.R.: Lepsius, Lt. d. Ref.
Drag. R. 6: Merton, Lt. d. Ref.
Königs-Ulan. R. 13: Frhr. Knigge, Lt.
Feldart. R. 26: Dr. Ladendorf, St. Arzt d. Ref.
Feldart. R. 41: v. dem Knesebeck, Hauptmann a. D.
Feldart. R. 53: Hüser, Hauptm. d. Ref.
Fußart. R. 15: Dirksen, Lt. d. Ref.
I. Pion. B. 3: Pehlemann, Hauptm., Friedrich, Lt.
Bez. Komdo. Waren: Floerke, Oberstlt. z. D. und Kom.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 297 und 298.

Kaiserliche Marine.

Teichmann, Feuerw. Kaptlt., Romberg, Wehner, Oblts., Wolthaus, Lt., Heise, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 43.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Lehr-Inf. R.: Wrede, Lt., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. August 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Klinker (Barmen), Neumann (Willy) (II Berlin), Drewes (Hermann) (Frankfurt a. O.), Drewes (Georg) (I Hamburg), Brig. Ers. B. Nr. 9,
Uderstädt (III Berlin), Brig. Ers. B. Nr. 10,
Fleischhauer, Neumeyer (Jüterbog), Brig. Ers. B. Nr. 11,
Retzlaff (IV Berlin), Goetz (Prenzlau), Brig. Ers. B. Nr. 12,
André, Gillmann, Reimer (Saarbrücken), Brig. Ers. B. Nr. 32,
Paulsen (I Hamburg), Brig. Ers. B. Nr. 34,
Müller (Gustav) (I Frankfurt a. M.), Bührmann, Erb (Hanau), Brig. Ers. B. Nr. 49,
Salomon (I Frankfurt a. M.), Brig. Ers. B. Nr. 50,
Weist (Danzig) I. mob. Ers. B. Gren. Regts. Nr. 5,
Weiß (Allenstein) I. mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 18,
Ricklefs, Ziesenis (I Bremen), Seekamp (II Bremen), I. mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 59,
Volz (Mannheim), mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 141,
Arndt, Döpner, Preß, Zorn (Braunsberg), Wagner (Marienburg), Hollmann (Preußisch-Stargard), mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 148,
Gang (I Berlin), Schäffer (Walter), Schultze (Ludwig) (III Berlin), Fischer (Max) (Graudenz), I. mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 175,
Schulz (Hugo) (Schlawe), Blanke (Preußisch-Stargard), I. mob. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 61,
Koriath (Allenstein), Quednow (Bartenstein), Niehaus (VI Berlin), Dediab, Wibbing (Gelsenkirchen), Goebel (Osterode), Jäg. B. Nr. 1,
Witt (Graudenz), Nitz (Konitz), Grosse (Neustadt), Remling (Stolp), Stapelfeld (Thorn), Jäg. B. Nr. 2,
Knauer (III Berlin), Haubitz (VI Berlin), Modrow (Cottbus), Najork (Guben), Prömmel (Jüterbog), Bauer (Mühlhausen i. Th.), Niederlein (Stade), Jäg. B. Nr. 3,
Keuthen (Arolsen), Elfeldt (I Berlin), Kock (I Bremen), Scherffe (Colmar), Weinberg (Erfurt), Krohn (I Hamburg), Hagen (Kiel), Arbeiter (Lübeck), Harms (Lüneburg), Voß (Rendsburg), Lorenzen (Schleswig), Jäg. B. Nr. 9,
Bunk, Jastak (Thorn), Ref. Jäg. B. Nr. 2,
Huth (VI Berlin), Greiner (Guben), Lehmann (Jüterbog), Brzezinski (Kattowitz), Ref. Jäg. B. Nr. 3,
Uhlhorn (Aurich), Bombach, Vogel (I Berlin), Bona, Salomo, Sommer (IV Berlin), Schaaf (V Berlin), Kirchhoff (VI Berlin), König (Erich),

Digitized by Google

Schmidt (Willi) (Frankfurt a. O.), v. Rabenau (Jüterbog), Mathiszig (Rastenburg), Ref. Jäg. B. Nr. 16,
Mirow (II Altona), Kühn (VI Berlin), Cichorius (II Hamburg), Letz (III Hamburg), Jacoby (Rendsburg), Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Jaenisch (Eisenach), Ref. Jäg. B. Nr. 21.

Labbé (Trier), Frank, Drisch, Blumrath (Aachen), Bratke (Liegnitz), Scheurer, Kniese, Palmen (Aachen), Inf. R. Nr. 25,
Luther (Aschersleben), Inf. R. Nr. 27,
Bornemann (Frankfurt a. M.), Funke (Mühlhausen i. Th.), Lob (Aachen), Müller (Adolf) (Lübeck), Rüdel (Oberlahnstein), Schulz (Hermann) (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 28,
Clemens, Seitenmacher, Münker (I Trier), Sommer (Aachen), Eichmann (Wiesbaden), Ruelius (I Bochum), Inf. R. Nr. 29,
Bieder (I Dortmund), Wegel (I Düsseldorf), Thuar (I Cöln), Mann (Magdeburg), Schmit (Theophil) (Diedenhofen), Pasquay (Saarbrücken), Geusewich (Magdeburg), Inf. R. Nr. 30,
Bartels (Nienburg a. d. Weser), Brandt (Willi) (Meiningen), Eddelbüttel (Hamburg), Emmrich (Erfurt), Inf. R. Nr. 32,
Danker (Halle a. S.), Keferstein (Bernburg), Lichtenberger (Halle a. S.), Norgauer (Hirschberg), Thoms (Perleberg), Vendt, Walther (Halle a. S.), Füs. R. Nr. 36,
Abram (Ostrowo), Kull (Bruchsal), Letulé (Rastatt), Füs. R. Nr. 40,
Pieper (Barmen), Inf. R. Nr. 56,
Hasler (Recklinghausen), Müller (Friedrich) (Essen), Gibbels (Bonn), Bödecker (II Dortmund), Grathwohl (I Cöln), Inf. R. Nr. 65,
Berndt (Glogau), Inf. R. Nr. 66,
Hillen (Siegburg), Mallmann (Coblenz), Marx (Höchst), Schneider (Ludwig) (I Trier), Kellermann (I Cöln), Inf. R. Nr. 68,
Brunn (Wiesbaden), Cleven (Rheydt), Fauken (Montjoie), Hesse (III Berlin), Isenberg (Trier), Menzel (Berlin), Moczala (Rybnik), Schwalm (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 69,
Zinke, Eckhold (Erfurt), Habersang (Meiningen), Inf. R. Nr. 71,
Scholz, Zippack (Torgau), Inf. R. Nr. 72,
Kayser, Lange, Otto, Arnfeld (I Hannover), Engelhardt (Göttingen), Füs. R. Nr. 73,
Kreibaum, Stein, Strathmann, Wellhausen, Graf (Hannover), Inf. R. Nr. 74,
Blümel (Braunschweig), Grubert (Lüneburg), Hennecke (Braunschweig), Mälzer (Altenburg), Nolte (Göttingen), Rabe (Celle), Inf. R. Nr. 77,
Sauerländer (Münster), Wurthmann, Hibben, Janssen, Wolters, Koch (Friedrich), Moser (Osnabrück), Inf. R. Nr. 78,
Brehme, Eggers (Hildesheim), Köhler (—), Kretzel, Rudolph, Schäfke (Hildesheim), Seubert (Braunschweig), Theissing (Hildesheim), Inf. R. Nr. 79,
Bode (Hameln), Bourbeck (Göttingen), Dienemann (Marburg), Janssen, Meyer (Herbert), Oekinghaus, Saenger, Börgardts (Göttingen), Heusing (Gotha), Waßmus (Aurich), Danehl, Hartje (Göttingen), Koch (Wilhelm) (Hildesheim), Inf. R. Nr. 82,
Loesenbeck (Cassel), Waldmann (Göttingen), Inf. R. Nr. 83,
Büschel, Meyer (Friedrich), Orth, Reinekehr (Oldenburg), Inf. R. Nr. 91,
Fischer (Rudolf), Grabenhorst, Hartmann, Linke, Lüderitz, Meinicke, Nebe, Otte, Raspé, Wittzack, Schaper (Braunschweig), Inf. R. Nr. 92,
Herrmann, Hoffmann (Ludwig), Liebmann (Dessau), Paschen (Bernburg), Runge, Trenkel, Vollschwitz, Richter (Dessau), Inf. R. Nr. 93,
Baacke, Harseim (Eisenach), Metze (Altona), Rostock (Eisenach), Rudolph (Schwerin), Inf. R. Nr. 94,
Deckmann (Gotha), Heinemann (Mühlhausen i. Th.), Wartmann (Erfurt), Wohlfarth (Gera), Rex (Braunschweig), Inf. R. Nr. 95,
Hoffmann (Kurt), Kluge (Erfurt), Krautmacher (Solingen), Segschneider (Rheydt), Inf. R. Nr. 96,
Acker (Molsheim), Bauermeister (Forbach), Brieden (Hagen), Dicken (Düsseldorf), Euken (Siegen), Kinzius, Kleffmann (Hagen), Väth (Heidelberg), Wehrhahn (Cassel), Koeßler (Straßburg), Knoop (Hildesheim), Inf. R. Nr. 99,
Brunisch, Harzendorf, Liede (Karlsruhe), Schauß (Heidelberg), Spielberger (Bruchsal), Stauch (Karlsruhe), Leib-Gren. R. Nr. 109,
Kirschenlohr (Mannheim), Gren. R. Nr. 110,
Dose (Lörrach), Heckmann (Karlsruhe), Metzger (Rastatt), Inf. R. Nr. 111,
Lewald (Mannheim), Inf. R. Nr. 112,
Arnold, Baumgarten, Brockel, Bieler, Berns, Benz, Elble (Freiburg), Elsner (Lörrach), Fackler, Fischer (Alfred), Flötzer (Freiburg), Gängel (Stockach), Gödekemeyer, Hausknecht, Hör, Hönig, Harbrecht, Held, Käser (Freiburg), Körner (Heidelberg), Klein, Klär (Karl), Klär (Willy), Köbele, Koch (Wilhelm), Kübler (Freiburg), Lohr (Stockach), Nitschke, Pfeiffer (Freiburg), Riedmüller (Stockach), Roth, Retzer (Freiburg), Rieß (Wiesbaden), Schappacher (Freiburg), Schrader (Stockach), Schlegel (Mannheim), Schneider (Friedrich) (Freiburg), Thoma (Donaueschingen), Wünderle, Willig (Freiburg), Wolf (Joseph) (Andernach), Inf. R. Nr. 113,
Auer, Deigendesch, Fauser, Fehrenbach, Kramer (Stockach), Rathaus (Freiburg), Inf. R. Nr. 114,
Saub (—), Zeiser (Bruchsal), Purpus (Kreuznach), Kurz (Neuß), Biesten (Rastatt), Inf. R. Nr. 132,
Hardtung (Hannover), Schondelmaier (Offenbach), Inf. R. Nr. 136.

Digitized by Google

v. Bieniszewski (I Cöln), Riedlin (Lörrach), Stürner (Mülhausen i. E.), Inf. R. Nr. 142,
Coch (Eisenach), Rommel (Gotha), Inf. R. Nr. 143,
Albrecht (Altenburg), Heyland (Naumburg a. S.), Heiner, Lohoff, Meüche, Müller (Ernst), Peitzsch, Schreck (Altenburg), Inf. R. Nr. 153,
Herz (Aachen), Münick (II Trier), Hoffmann (Anton) (Andernach), Inf. R. Nr. 161,
Rochga (Perleberg), Wendebourg (Halle a. S.) Inf. R. Nr. 165,
Grebe, Koelschtzky, Kührt (Cassel), Steiner (Meiningen) Inf. R. Nr. 167,
Grießer (Freiburg), Inf. R. Nr. 169,
Walz (Karlsruhe), Schelwab (Heidelberg), Schnetzner (Donaueschingen), Inf. R. Nr. 170,
Altevogt (Hannover), Back (Saarlouis), Holtmann, Möller (Karl) (Bielefeld), Neuendorff (Wetzlar), Inf. R. Nr. 171,
Schuberth (Torgau), Inf. R. Nr. 172,
Schriever (Göttingen), Inf. R. Nr. 173,
Kunze (Magdeburg), Freund (Mühlhausen i. Th.), Nusch (Gera), Weber (Bernburg), Wehmeyer (Magdeburg), Wichmann (Magdeburg), Res. Ers. R. Nr. 2,
Boes (Deutz), Lavalle, Wieschebrink (Rheydt), Res. Inf. R. Nr. 28,
Rusche (Magdeburg), Stößner (Halle a. S.), Geditz (II Trier), Rotter (I Königsberg), Schröder (Wilhelm) (Bielefeld), Res. Inf. R. Nr. 29,
Plutte (Barmen), Res. Inf. R. Nr. 30,
Illner, Wagner, Weber (Gera), Res. Inf. R. Nr. 32,
Windbiel (Karlsruhe), Res. Inf. R. Nr. 40,
Rüther (Deutz), Res. Inf. R. Nr. 65,
Förstner (Dessau), Res. Inf. R. Nr. 66,
Ahlswede (Hagen), Res. Inf. R. Nr. 67,
Daniels (I Cöln), Werner (Jülich), Res. Inf. R. Nr. 68,
Becker (Peter) (Bonn), Res. Inf. R. Nr. 69,
Köhler (Mühlhausen i. Th.), Kaufmann (Gotha), Hartmann (Mühlhausen i. Th.), Merkel, Harigel (Gera), Planke (Hersfeld), Künstel (Hildesheim), Schrumpf (Gotha), Sander (Sangerhausen), Hebel (I Cassel), Metze (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 71,
Hillebrecht (Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 78,
Kükenthal (Gotha), Res. Inf. R. Nr. 83,
Genthe (Göttingen), Res. Inf. R. Nr. 91,
Kahle (Osnabrück), Res. Inf. R. Nr. 92,
Chemnitz, Ewald (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 94,
Möllenberg (Hagen), Res. Inf. R. Nr. 99,
Haller v. Hallerstein (—), Jäger, Junker (Karlsruhe), Landwehr (Mosbach), Pfeifle (Pforzheim), Pflaumer (Mosbach), Weinkötz (Karlsruhe), Res. Inf. R. Nr. 109,
Heinz (Meiningen), Schmitt (Albert) (Mülhausen i. E.), Würtz (Heidelberg) Res. Inf. R. Nr. 110,
Geng, Fehringer, Haas (Stockach), Schneider (Karl) (Donaueschingen), Berberich (Mosbach), Res. Inf. R. Nr. 111,
Wöhler (Hannover), Res. Inf. R. Nr. 215,
Jäschke (Münster), Lenz (Magdeburg), Res. Inf. R. Nr. 217,
Overlack (Crefeld), Kortüm (Coesfeld), Als (Cöln), Benninghoven (Solingen), Derigs (Deutz), Reimann (Dortmund), Wielpütz (Solingen), Res. Inf. R. Nr. 219,
Krebs (II Essen), Wever (Wesel), Res. Inf. R. Nr. 220,
Bauer (Posen), Gerrath (Oppeln), Schäfer (Wilhelm) (Ostrowo), Schnorrbusch (Neutomischel), Res. Inf. R. Nr. 225,
Bratke, Gonszczyk (Liegnitz), Linde (Eisenach), Arnold (Halberstadt), Res. Inf. R. Nr. 226,
Girbig (Hirschberg), Hohmann (Stendal), Res. Inf. R. Nr. 227,
Nitzschke, Scholz, Schulz (Walter) (Torgau), Res. Inf. R. Nr. 228,
Czech (Osnabrück), Düngemann (Hamburg), Ullrich (Oels), Henckel (Breslau), Schierloh, Stubbe (Oldenburg), Res. Inf. R. Nr. 229,
Nowack (Jauer). Offmann, Reichert (Brieg), Schumann (Weißenfels), Prillwitz (Brieg), Radek (Kattowitz), Res. Inf. R. Nr. 230,
Hay (Breslau), Heydenreich (Halle a. S.), Schmidt (Hermann) (Kreuznach), Struve (Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 231,
Hoffbauer (Oels), Res. Inf. R. Nr. 232,
Bartels (Braunschweig), Buch (Gotha), Schmidt (Otto) (Sondershausen), Res. Inf. R. Nr. 234,
Scheiwe (Cassel), Res. Inf. R. Nr. 235,
Baumhoer (I Cöln), Eichling (Hagen), Lauscher, Vonderbank (Aachen), Res. Inf. R. Nr. 236,
Hartmann, Raesch (I Trier), Res. Inf. R. Nr. 237,
Lücking (I Essen), Res. Inf. R. Nr. 238,
Schaer (Frankfurt a. M.), Res. Inf. R. Nr. 240,
Rieger (Mannheim), Res. Inf. R. Nr. 249,
Köster (Marburg), Sievers (Hildesheim), Schade (II Cassel), Hasselbach (Cassel), Wittich (Weimar), Ebert (Göttingen), Weber (Gotha), Res. Inf. R. Nr. 251,
Hatje (Münster), Wesemeyer (III Berlin), Winkelmann (Hagen), Res. Inf. R. Nr. 252,
Franke (Aachen), Gockel (Mülheim a. d. Ruhr), Honings (Jülich), Mainzer (Aachen), Thiel (I Cöln), Res. Inf. R. Nr. 257,
Fiedler (Osnabrück), Sindram, Krohne (Hildesheim), Schmidt (Heinrich) (Hannover), Res. Inf. R. Nr. 260,
Rohan (Erfurt), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Loos (Oberlahnstein), Landw. Inf. R. Nr. 65,
Brose (Magdeburg), Hammer, Haupt, Hüllweck (Dessau), Meyer (Hans) (Neutomischel), Landw. Inf. R. Nr. 66,
Deich (Halle a. S.), Landw. Inf. R. Nr. 72,
Dehnhardt (Göttingen), Moß (Hannover), Landw. Inf. R. Nr. 73,
Freudenthal (Cöln), Landw. Inf. R. Nr. 87,
Nettesheim (Bonn), Landw. Inf. R. Nr. 99,
Canz (Karlsruhe), Schieß (Stockach), Landw. Inf. R. Nr. 109,

Digitized by Google

Sibler (Donaueschingen), Landw. Inf. R. Nr. 110,
Schmidtmann, Stucke (Hildesheim), Landw. Brig. Ers. B. 38,
Brinkmann (Halberstadt), Kohlschmidt (Dessau), Blüthgen (Stendal), Brig. Ers. B. 15,
Otersen (Paderborn), Brig. Ers. B. 28,
Hahnen (Rheydt), Brig. Ers. B. 30,
Heggen (Rheydt), Brig. Ers. B. 31,
Lepper (Osnabrück), Karhoff (Lingen), Planert (Stade), Brig. Ers. B. 37,
Brüser (Hannover), Eckert (Altona), Hübener (I Hannover), Munke (Göttingen), Ostermann (Soest), Schröder (Wilhelm), Nolte (I Hannover), Brig. Ers. B. 38,
Heistermann (Cassel), Brig. Ers. B. 43,
Friedrichs (Weimar), Brig. Ers. B. 44,
Full (—), Grein (Mosbach), Holler (Mannheim), Brig. Ers. B. 55,
Klenck (Mannheim), Läuger (Lörrach), Brig. Ers. B. 58,
Boese (Görlitz), Jäg. B. Nr. 4,
Chomton (Lörrach), Grotkop (Straßburg), Haastert (Wesel), Langenberg (Crefeld), Marondel (Cöln), Schmitz (Werner) (Düsseldorf), Jäg. B. Nr. 8,
Barth (—), Jäg. B. Nr. 10,
Bruns (Neuwied), Herold (Mühlhausen i. Th.), Reinecke (Göttingen), Klammer (Marburg), Jäg. B. Nr. 11,
Hug (Donaneschingen), Jäg. B. Nr. 14,
Niederheide (Barmen), Res. Jäg. B. Nr. 8,
Hempfing (Cassel), Hesse (Limburg a. L.), Kleine (Bonn), Köhler (Arolsen), Schäfer (Mühlhausen i. Th.), Schlotthauer (Joseph) (Limburg a. L.), Weyer (Trier), Res. Jäg. B. Nr. 11,
Schlenther (Berlin), Völker (Hamburg), Res. Jäg. B. Nr. 14,
Finke (Gelsenkirchen), Franck (Gera), Marquardt (Naumburg a. S.), Sonntag (Karl), Sonntag (Willi), v. Lorck (Gera), Res. Jäg. B. Nr. 19,
Prange (Kiel), Res. Jäg. B. Nr. 21,
Gutmann (Gotha), Res. Radf. Komp. 75.

Großes Hauptquartier, den 6. August 1915.

Berndt, Hauptm. im Inf. R. Nr. 173, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 60 d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 8. August 1915.

Boie, Maj. im Gren. R. Nr. 5, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Tilsit ernannt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

den Hauptleuten:

Rohde im Jäg. B. Nr. 2, jetzt in d. 2. Ers. Abt. dieses Bats.,

Reuter im Inf. R. Nr. 128, jetzt im 2. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 5, diesem m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 128.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Trier d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neutomischel), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 7,
Bürger d. Landw. a. D. (Schrimm), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schrimm), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 46,
Mundt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 46 (II Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 46,
Gaebler d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Guben), jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,
Müller d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hersfeld), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Böttcher d. Landw. a. D. (Görlitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Görlitz), jetzt b. Gefangenenlager Görlitz,
v. Schweinichen d. Landw. a. D. (Glogau), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufg. (II Breslau), jetzt b. Landst. Inf. B. Kosten II (V 20);
v. Unruh, Oblt. a. D. (Gnesen), zuletzt im damal. Train-B. Nr. 17, jetzt b. Ers. Pferdedepot d. V. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Gericke d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 58 (I Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 7,
Blümel d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 155 (Neusalz a. O.), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 37,
Biedermann d. Land. Inf. 2. Aufgeb. (Kosten), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 46,
Weigel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Liegnitz), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 58;

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Lehmann (Walter), Reimann (Posen) b. I. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 6,
Bauer (Konitz), Haß (I Berlin), Schillert (Neutomischel) b. I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 37,
Barthel (Görlitz) b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 50;
Schulz (Ernst) (Liegnitz), Vizewachtm. bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 41;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Schlüter (Neutomischel) b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Lauer (St. Wendel) b. II. Landst. Inf. B. Bitsch II (XXI 11),
Vogdt (Halle a. S.) b. Landst. Inf. B. Rawitsch II (V 12),

Digitized by Google

Bastheim (Elberfeld) b. 19. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K. (Stralkowo).

Matuschek, Feldw. Lt. (Neusalz a. O.) b. Landst. Inf. B. Rawitsch II (V 12), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Dreising im Inf. R. Nr. 46, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Lautenschläger in d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 5,
Frhr. v. Maltzahn im Drag. R. Nr. 17,
Momm im Feldart. R. Nr. 9;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Müller d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bremen), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24,
Stender d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rendsburg), jetzt im III. Landst. Inf. B. Rendsburg,
Wallenius d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustadt), jetzt im Landst. Inf. B. Rostock;
Schmidt, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rendsburg), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 9, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Praetorius d. Füs. Regts. Nr. 86 (Belgard), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 75,
Uelzen d. Füs. Regts. Nr. 90 (III Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Beyerstedt d. Inf. Regts. Nr. 163 (I Altona), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Prollius d. Feldart. Regts. Nr. 26 (I Bremen), jetzt dienstleistend b. Bez. Komdo. I Bremen,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Hasche (I Hamburg), zuletzt von d. Landw. Kav. (Hamburg), jetzt bei d. Auswechselungsanstalt für Telegraphie in Hamburg,
Roosen (II Hamburg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hamburg), jetzt b. Mil. Paketdepot in Hamburg,
Pustau (II Hamburg), zuletzt von der Landw. Kav. (Altona), jetzt im Landst. Ers. B. 17 d. IX. A. K.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Ruetz (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 31, jetzt bei d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. IX. A. K.,
Bleckmann (Münster), d. Feldart. Regts. Nr. 9, jetzt bei der II. Ers. Abt. dieses Regts.,
Hübener, Philippi, d. Feldart. Regts. Nr. 60, jetzt bei der II. Ers. Abt. dieses Regts.,
Lüthe (Stendal), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 75,
Langemann (Schleswig), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 84,
Heisterbergk (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 84,
Walter (Schwerin), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 89,
Schramm (Hildesheim), jetzt b. II. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 90,
Trautmann (Flensburg), jetzt bei d. Inselwache Sylt;

b) zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Grimm (Rostock), Körner (Lingen), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 76,
Dankert (Rostock), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 89;

c) zu Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Straszewski (Aurich), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 76,
Hansen-Goos (I Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 90,
Schönborn (Flensburg), jetzt bei d. Inselwache Sylt,
Bölsing (Bremerhaven), jetzt im I. Landst. Inf. B. Hamburg;

d) zum Leutnant der Landw. Kav. 2. Aufgeb.:

Dobler (II Hamburg), jetzt in d. 2. Landst. Esk. d. IX. A. K.

Königlich Bayerische Armee.

München, 11. August 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 9. d. Mts. Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen bei den Offizieren Allergnädigst zu verfügen:

zu befördern:

zu Majoren ohne Patent: die Hauptleute:

v. Griesheim im Gen. Stabe d. II. A. K.,
Grafen v. Bothmer, Komp. Chef im Inf. Leib-R.,
Saur, Komp. Chef im 20. Inf. R.,
Meier, Battr. Chef im 1. Feldart. R.,

zu Hauptleuten (Rittmeistern): die Oblts:

Frhrn. v. Perfall (3), Ordonn. Offiz. Seiner Majestät des Königs, unter Ernennung zum Königl. Flügel-Adj.,
Grafen v. Bothmer (12), Grafen v. Holnstein aus Bayern (42) d. Inf. Leib-Regts.,
Schobert (8), Zottmann (10) d. 1. Inf. Regts.,
Marnet (62), König (68) d. 4. Inf. Regts., letzterer komdt. zum Topograph. Bureau d. Gen. Stabes,
Flüggen (31) d. 6. Inf. Regts., Adj. b. Bez. Komdo. Gunzenhausen,
v. Gernler (24) d. 7. Inf. Regts.,

Digitized by Google

Bär (32), Bastian (53) d. 8. Inf. Regts., letzterer Adj. b. Bez. Kombo. Kitzingen,
Lippmann (73) d. 9. Inf. Regts.,
Schäfer (28), komdt. zum Topograph. Bureau d. Gen. Stabes, Staab (41) d. 10. Inf. Regts.,
Geyer (19), Diem (52) d. 12. Inf. Regts.,
Botz (34) d. 13. Inf. Regts.,
Liebel (72) d. 14. Inf. Regts., komdt. zum Topograph. Bureau d. Gen. Stabes,
Graf (9), komdt. als Aufsichts-Offiz. zur Kr. Schule, Weniger (37), Egger (56) d. 15. Inf. Regts.,
Hunglinger (50), Meiser (57) d. 16. Inf. Regts., letzterer Adj. b. Bez. Kombo. Passau,
Fuchs (60), Reinhard (71) d. 18. Inf. Regts.,
Semler (54) d. 19. Inf. Regts.,
Stöber (69), Kamerknecht (70) d. 20. Inf. Regts.,
Wochinger (40) d. 21. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Könitz (4) d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Mayer (11), komdt. ohne Gehalt zum Reichs-Kol. Amt, Frhrn. v. Podewils (59) d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
v. Le Suire (14), Frhrn. v. Lotzbeck (67) d. 1. Ulan. Regts.,
Frhrn. Gorup v. Besanez (47) d. 3. Chev. Regts.,
Grafen v. Spreti (22) d. 4. Chev. Regts.,
Lenich (33) d. 5. Chev. Regts.,
Dittmar (20), Jahreis (27) d. 6. Chev. Regts., letzterer komdt. als Lehrer zur Kav. Telegr. Schule,
Frhrn. v. Hauch (55), Grafen v. Pocci (64), Sandner (66) d. 8. Chev. Regts.,
Ritter v. Menz (13) d. 1. Feldart. Regts.,
Thelemann (23), Aschenbrandt (30), Griesbeck (49) d. 2. Feldart. Regts.,
Rüdel (5), komdt. zur K. P. Art. Prüf. Komm., Franz Halder (7), Paul Halder (61) d. 3. Feldart. Regts.,
Mahler (39) d. 4. Feldart. Regts.,
Geitner (21) d. 5. Feldart. Regts.,
Hiller (2), Schwink (18), Rattelmüller (65) d. 6. Feldart. Regts.,
Grafen v. Holnstein aus Bayern (17), van Ginkel (44) d. 7. Feldart. Regts.,
Eidam (29), Hirschauer (58) d. 8. Feldart. Regts.,
Horschelt (63) d. 9. Feldart. Regts.,
Heilingbrunner (26), Wegscheider (46) d. 10. Feldart. Regts.,
Bergmann (6) d. 1. Fußart. Regts.,
Majer (16) d. 3. Fußart. Regts.,
Härtl (48), Maier (51) d. 1. Train-Abt.,
Lindner (25) d. 2. Train-Abt.,

zum Zeug-Hauptm. (überzählig) den Zeug-Oblt. Kropf (1) d. Geschützgießerei und Geschoßfabrik;

Patente des Dienstgrades zu verleihen: den Hauptleuten:

Schlee (35) d. Insp. d. Ing. Korps,
Glasser (45), Adj. bei d. Fest. Insp.,
Teutsch (36) d. 2. Pion. Bats.,
Moosauer (38) d. 3. Pion. Bats.,
Jacob (15) d. Eisenb. Bats.,
Weyh (43) d. Fortif. Ingolstadt.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 4. August 1915.

Im Sanitätskorps.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Dr. Holch b. Gren. R. Nr. 119,
Dr. Lang b. Inf. R. Nr. 121,
Dr. Haist b. Gren. R. Nr. 123.

Stuttgart, den 9. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Löchner, Popp, Seifried, Fähnriche im Gren. R. Nr. 123;

zu Fähnrichen:

Botzenhardt (Josef), Hennßler (Willy), Junker (Eberhard), Semmler (Willy), Unteroffiziere im Gren. R. Nr. 123;

zu Lts. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123:

die Vizefeldwebel:

Eberhard (Alfons), Holzer (Lorenz)) (Gmünd), Junginger (Johannes) (Ulm), Egelhaaf (Georg), Lauterwein (Karl), Lehr (Johannes) in diesem Regt.;

Köhler (Gustav) (Ulm), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 123, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Den Charakter als Major erhält:

Lauenstein, Rittm. a. D., zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Drag. R. Nr. 26, bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 45.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Scholl (Max) im Gren. R. Nr. 119,
Frhr. v. Watter (Otto) im Ulan. R. Nr. 20;
Schaller (II Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., bis 16. Juni 1915 Führer d. Gebirgs-Komp. Nr. 1 XIII, zum Hauptm.,
Glaser (Hans) (Ravensburg), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Res.,
Böhringer (Alfred) (Ludwigsburg), Vizewachtm. in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 7 XIII, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13,
Stähle (Hermann) (Ludwigsburg), Vizewachtm. in d. schweren Prov. Kol. Nr. 4 XIII, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Auer (Alfred), Eberle (Hermann) (Hall), Hasenpflug (Kurt) (I Stuttgart) im Landst. Inf. B. Hall (XIII. 11);

Krauß (Richard) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. 1. Landst. Esk. XIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Frank (Wilhelm) (Ulm), Offiz. Stellvertreter in d. 4. Landst. Pion. Komp. XIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Grupp, Offiz. Stellvertreter im Ers. Pion. B. Nr. 13, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Hudelmaier (Calw), Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Res. Inf. R. Nr. 121,

Gonser (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Res. Inf. R. Nr. 121;

Rüder (Reutlingen), Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123, im Res. Inf. R. Nr. 121, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Esenwein (Eugen) (Reutlingen), Krauß (Karl), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 122;

Strohm (Friedrich) (Horb), Offiz. Stellvertreter im Res. Inf. R. Nr. 122, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Seyfarth (Emil) (II Stuttgart), im Gren. R. Nr. 119,

Klaiß (Edmund), Müller (Richard), Zorn (Willi) (Ludwigsburg), im Inf. R. Nr. 121,

Schnorr (Richard) (II Stuttgart), im Inf. R. Nr. 125,

Mößner (Eugen) (Gmünd), im Inf. R. Nr. 127,

Hermann (Eugen) (I Stuttgart), Krauß (Hermann) (Heilbronn), im Res. Inf. R. Nr. 248,

Lutz (Anton), Roth (Josef), Wälde (Richard) (Biberach), Kolb (Georg), Trinkle (Karl) (Ellwangen), Köhler (Friedrich) (Ulm), im Landw. Inf. R. Nr. 119,

Deffner (Karl) (Ellwangen), Halt (Richard) (I Stuttgart), im Ers. Inf. R. Nr. 51,

Breitling (Otto) (I Stuttgart), Führer einer Masch. Gew. Motor-Abt.

Befördert:

Wachter (Joseph), Unteroff. im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr.,

Zinser (Hall), Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123, im Ers. B. dieses Regts., zum Hauptm.,

Dicken (I Stuttgart), Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25, in d. Ers. Esk. dieses Regts., zum Rittm.,

Müller (Friedrich) (Ravensburg), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 247, zum Oblt.;

zu Leutnants d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 120:

Bögel (Christian), Ehrmann (Friedrich), Kolb (Karl), Müller (Hermann), Vizefeldwebel im Ers. B. dieses Regts.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 125:

Strölin (Otto) (Gmünd), Müller (Eberhard) (I Stuttgart), Friz (Reinhold), Vogt (Max), Vizefeldwebel im Ers. B. dieses Regts.;

Knäble (Hermann) (Horb), Vizefeldw. im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Res.,

Herzog (Ulrich) (Gmünd), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Rösch (Hermann), Schaeffer (Otto) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119,

Goetz (Johannes) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. R. Nr. 13, zuvor im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119;

zu Feldwebelleutnants:

Boehringer, Fiechtner, Hauer, Schlegel, Schwarz, Offiz. Stellvertreter b. Kr. Bekl. Amt d. A. K.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 10. August 1915.

Befördert:

Siemssen, Fähnrich, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Brehmer, Riedel, Unteroffiziere, zu Fähnrichen,

Elsing (Wilhelm), Lt. d. Res. (I Bochum), zum Oblt. d. Res.,

Havekost (III Hamburg), Meinburg (VI Berlin), Vizefeldwebel d. Res., zu Lts. d. Res.,

Hülsmann, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (III Hamburg), zum Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Pieper (Lingen), Seredszun (Dortmund), Müller (Friedrich) (Bonn), Kraemer (III Hamburg, Dührkop (Schleswig), Beushausen (Lüneburg), Forsthoff (Solingen), Homfeld (Kiel), Kirchhoff (Franz), (II Oldenburg), van Senden (Aurich), Hüning (II Bochum), Benser (Gotha), Barth (Cöln), Kellerhoff (II Oldenburg), Wippermann (Bonn), Brune (III Hamburg).

Felbecker, Hauptm. d. Res. (Metz), d. Abschied bewilligt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. Obersten v. Moltke, Chef d. stellv. Gen. Stabes d. Armee, dem Gen. d. Inf. v. Claer, Gen. vom Ing. und Pion. Korps im Gr. Hauptquartier, bisher kom. Gen. eines Armeekorps;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Stern: dem Gen. Lt. z. D. Reitzenstein, zuletzt von d. Armee, vorher Kom. einer Inf. Div.;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: dem Obersten z. D. Schleenstein, bisher von d. Armee, zuletzt Kom. einer Ref. Inf. Brig.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. a. D. Holsten, bisher Pferdevormust. Komm. in Schwerin;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Obersten v. Wrisberg, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d Dir. d. Allgemeinen Kriegsdepartements im Kr. Min.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Vizefeldw. Dummann b. 2. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 34, dem Unteroff. d. Landw. Krieger b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9, dem Wehrmann Igel b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 78, dem Mil. Krankenwärter Sievert b. Ref. Laz. Stettin III, dem Trainfahrer Sattler bei einer Fuhrparkkolonne.

Bayern.

München, 31. Juli 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere usw.:

am 17. d. Mts.:

den Stern zum Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Lt. Bausch, Kom. d. 66. Inf. Brig.;
den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. a. D. Lotter,

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren v. Bonin, Bats. Kom. im 5. Garde-R. z. F., Heyl d. Drag. Regts. (1. Schles.) Nr. 4, Reichert, Abt. Kom. im 4. Garde-Feldart. R., Grundtmann b. Stabe d. Eisenb. Regts. Nr. 1, dem Ob. St. Arzt Baehr, Regts. Arzt d. 1. Nassau. Feldart. Regts. Nr. 27;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Martini d. Lauenb. Fußart. Regts. Nr. 20, Riecke d. Ref. d. Fußart. Regts. (Magdeb.) Nr. 4, den Rittmeistern v. Heyden im 2. Garde-Drag. Regt., Borchardt, George d. Ref. d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1, dem Zeug-Hauptm. Korn d. Art. Dep. Glogau, dem Feuerw. Hauptm. Kurzmann d. Art. Dep. Magdeburg, den Oblts. v. Zülow, v. Koerber d. 5. Garde-Regts. z. F., Kolbe d. Hus. Regts. (1. Kurhess.) Nr. 13, Güntzel, Ziegler, Pfeiffer d. Lauenb. Fußart. Regts. Nr. 20, den Oblts. d. Ref. Grafen Bülow v. Dennewitz d. 3. Garde-Regts. z. F., Ermisch d. 3. Pos. Inf. Regts. Nr. 58, Busz d. 2. Westf. Feldart. Regts. Nr. 22, dem Lt. v. Bülow d. 5. Garde-Regts. z. F., den Lts. d. Ref. Ulrich, Frohn d. 5. Garde-Regts. z. F., Croce d. Fußart., dem St. Arzt d. Ref. a. D., Prof. Dr. Müller;

am 23. d. Mts.:

den Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. Lt. v. Chelius, Gen. Adj. Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 5. Juli 1915

die Schwerter zum Großkreuz des Friedrichs-Ordens: Frhr. v. Hügel, Gen. d. Inf. z. D. und Führer d. XXVI. Ref. korps, Frhr. v. Soden, Gen. d. Inf. z. D. und Kom. d. 26. Ref. Div., v. Schaefer, Gen. d. Inf. z. D. und Kom. d. 54. Ref. Div.;

das Großkreuz des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: v. Gerok, Gen. d. Inf. und Führer d. XXIV. Ref. Korps, Frhr. v. Watter, Gen. Lt., Allerhöchst beauftragt mit Führung d. XIII. A. K., Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, K. P. Gen. Lt. und Kom. d. 27. Inf. Div.;

die Schwerter zum Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: Wilhelm Herzog von Urach, Graf von Württemberg, D., Gen. Lt. und Kom. d. 26. Inf. Div.

Durch Allerhöchste Ordre vom 12. Juli 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Nick, Oberstlt. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Hügel, Maj. und Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, den Hauptleuten Bader in d. Ref. Pion. Komp. Nr. 84, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 31. März 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Fuchs im Feldart. R. Nr. 116, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Spemann im Gen. Stabe d. 11. Inf. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. v. Hammerstein-Equord, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. 27. Inf. Div., den Hauptleuten Jacobi im Luftschiffer-B. Brüssel, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Geyer im Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Taute im Gen. Stabe d. XIV. Ref. Korps, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Tafel, Oblt. a. D. im Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, den Lts. d. Ref. Walker im Inf. R. Nr. 127, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Wagner im Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Koch im Landw. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 7. Mai 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Bräuninger im Ref. Inf. R. Nr. 247, diesem an Stelle der ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Proß, Hauptm. d. Landw. a. D., Dr. Muthmann, K. B. St. Arzt d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 120;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Herzog, Hofmann, Uber, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dr. Jerchel, K. B. Assist. Arzt d. Ref., — im Landw. Inf. R. Nr. 120.

Digitized by Google

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Schott, Hauptm. a. D. und Führer d. Fest. Luftschiffertrupps Nr. 30;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: v. Heider, Hauptm. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 10, Most, Hauptm. im Inf. R. Nr. 68, Hornberger, Hauptm. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. 3. Landw. Pion. Komp.;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Holtzmann, Lt. in d. 3. Landw. Pion. Komp.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dill, Lt. d. Res. im Landw. Feldart. R. Nr. 2.

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Dr. Faißt, Gen. Ob. Arzt und Kr. Laz. Dir.;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Mangold, Dr. Cloß, Ob. St. Ärzte d. Landw. a. D., Dr. Kreilsheimer, Dr. Martin, St. Ärzte d. Landw. a. D., Dr. Camerer, Dr. Krayl, Zivilärzte, in d. Kr. Laz. Abt.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Veit, Ob. Arzt d. Res. a. D. b. Kr. Laz. Dir.

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Donndorf, Hauptm. d. Res. a. D. im Landst. Inf. B. Heilbronn, Häffner, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. I Ludwigsburg;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Graf Schenk v. Stauffenberg, Maj. a. D. und Führer d. 3. Landst. Esk., die Hauptleute d. Landw. a. D. Marmignat, Hoffmann im Landst. Inf. B. I Stuttgart, Stahl im Landst. Inf. B. Reutlingen, Naedelin im Landst. Inf. B. Ehingen, Hochdanz, Dr. Vogel, St. Arzt d. Landw. a. D., im Landst. Inf. B. Leonberg, Riecke, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. I Ludwigsburg, Bernhold, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Heilbronn, Odenwaldt, K. P. Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Biberach, Übelmesser, Hauptm. d. Landw. a. D., Dr. Cloß, St. Arzt d. Landw. a. D., — im Landst. Inf. B. Ellwangen;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hummel, Oblt. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Reutlingen, Lang, Oblt. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Ehingen, Pantlen, Oblt. a. D. im Landst. Inf. B. Biberach, Lindenberger, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landst. Inf. B. Leonberg.

Durch Allerhöchste Ordre vom 19. Juli 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Amman v. Borowsky, Maj. und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 180, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, die Hauptleute v. Breuning im Res. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. v. u. zu Weiler, Adj. d. 51. gem. Erf. Brig., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Schultz-Bölcker im Inf. R. Nr. 127, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Heidemann im Feldart. R. Nr. 49, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, v. Raben im Res. Inf. R. Nr. 121, Wolters im Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Frhr. v. Perfall im Gren. R. Nr. 123, diesem an Stelle der ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Mauthe d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 27. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Lichtenberg d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 27. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Hildt d. Landw. a. D. im Res. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 3. Mai 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Kurz, Oblt. d. Res. im Inf. R. Nr. 180, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Härle, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. in d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 137, diesem an Stelle der ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Ehemann, Lt. im Inf. R. Nr. 180, Reißer, Lt. d. Res. im Inf. R. Nr. 127, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Behren, Hauptm. d. Res. im Inf. R. Nr. 124, Schöllmann, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 127, Dr. Luithlen, St. Arzt in d. San. Komp. Nr. 2;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Heimerdinger, Oblt., Burger, Lt. d. Res., — im Inf. R. Nr. 120, Hohl, Schafferdt, Schell, Speidel, Lts., Henzler, Lt. d. Res., — im Gren. R. Nr. 123, Dochtermann, Lt., Beutter, Denser, Lts. d. Res., — im Inf. R. Nr. 124, Schier, Oblt. d. Res., Förg, Stadler, Lts., Heinrichs, Josenhans, Musmann, Lts. d. Res., — im Inf. R. Nr. 127, die Lts. Held d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Leuze d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 124, Beisbarth im Ulan. R. Nr. 19, Drausnick in d. leichten Minenwerfer-Abt. Nr. 205, Vogel d. Res. im Ulan. R. Nr. 19, komdt. zur 2. Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Simon, Lt., Gaiser, Meidele, Nathan, Rapp, Lts. d. Res., Dr. Schmid, Ob. Arzt d. Res., — im Inf. R. Nr. 120, Beil, Hirzel, Holl, Sautter, Lts. d. Res., Dr. Kopp, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., — im Gren. R. Nr. 123, Beck, Bickel, Herzog, Lts. d. Res. im Inf. R. Nr. 124, Fink, Lt., Burkhardt, Maute, Mutschler (Theodor), Pfleghar, Schweizer (Emil), Lts. d. Res., — im Inf. R. Nr. 127, Ebner, Lt. d. Res. im Ulan. R. Nr. 19, Kettenbach, Oblt. d. Res., Bek, Hillenbrand (Fritz), Lts. d. Res., Scheerer (Max), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — im Feldart. R. Nr. 49, Stierlin, Lt. d. Res. in d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 137, Bergmann, Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. in d. 3. Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13, Dr. Clausnizer, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. in d. San. Komp. Nr. 2, Dr. Teufel, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. in d. 2. Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13.

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Hasel, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. I Ulm.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

13. August. In den **Argonnen** wurden mehrere französische Angriffe auf das von uns genommene Martinswerk abgeschlagen.

Bei **Zeebruegge** wurde ein **englisches Wasserflugzeug heruntergeschossen;** der Führer ist gefangen genommen. Bei **Rougemont** und **Senthein** (nordöstlich von Belfort) zwangen unsere Flieger je ein **feindliches Flugzeug** zur Landung.

14. August. In den **Argonnen** wurden am Martinswerk neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann.

15. August. In den **Argonnen** wurde das Martinswerk ausgebaut. 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt. Die mehrfache Beschießung der Stadt **Münster** im Fecht-Tal beantworteten wir mit einer **Beschießung** des Eisenbahnviertels von **St. Dié.** Das daraufhin auf Markirch verlegte Feuer des Feindes wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterkunftsorte wandte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

13. August. Die Angriffstruppen gegen **Kowno** machten Fortschritte.

Am **Dawinaabschnitt** wiederholten die Russen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg.

Zwischen **Narew** und **Bug** ging es weiter vorwärts, obgleich der Gegner immer neue Kräfte an diese Front heranführt und sein Widerstand von Abschnitt zu Abschnitt gebrochen werden muß.

Die Armee des Generals v. Scholtz machte gestern 900 Gefangene und erbeutete 3 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Bei der Armee des Generals v. Gallwitz wurden seit dem 10. August **6550 Russen,** darunter **18 Offiziere, gefangen genommen** und 9 Maschinengewehre und 1 Pionierdepot erbeutet.

14. August. Nördlich des Njemen in der Gegend von Alesow, Kupischky, Weschinty und Kowarsk **entwickelten sich neue Kämpfe.**

Vor **Kowno** nahmen unsere Angriffstruppen den befestigten **Wald von Dominikanka,** dabei wurden 350 Gefangene gemacht.

Zwischen **Narew** und **Bug** erreichten unsere Armeen in scharfem Nachdrängen den **Slina- und Nurzec-Abschnitt,** an dem der Gegner zu erneutem Widerstand Halt gemacht hat.

Im Norden von Nowo-Georgiewsk wurde eine starke Vorstellung erstürmt. 9 Offiziere, 1800 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

15. August. Truppen des Generals v. Below warfen die Russen in der Gegend von **Kupischky** nach Nordosten zurück. Sie machten **4 Offiziere 2350 Mann** zu **Gefangenen** und nahmen ein Maschinengewehr.

Ein russischer **Ausfall aus Kowno** wurde **zurückgeschlagen, 1000 Gefangene** fielen in unsere Hand. Unsere Angriffstruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran.

Zwischen **Narew** und **Bug** hielten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig stand. Der **Nurzec-Übergang** ist am späten Abend von unseren Truppen **erzwungen.** Die Armee des Generals v. Scholtz machte gestern über **1000 Gefangene,** die Armee des Generals v. Gallwitz nahm **3550 Russen gefangen** (darunter 14 Offiziere) und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Der Ring um **Nowo-Georgiewsk** schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

13. August. Unsere in Gewaltmärschen verfolgenden Truppen haben kämpfend die **Gegend von Sokolow** und — nachdem die Stadt **Siedlce gestern genommen** war — den **Liwiec-Abschnitt** (südlich von Mordy) **erreicht.**

14. August. Verbündete Truppen nähern sich dem **Bug** nordöstlich von **Sokolow.**

Westlich der Linie **Losice—Miendzyrzec** versuchte der Feind durch hartnäckige Gegenstöße die Verfolgung zum Stehen zu bringen; alle Angriffe wurden abgeschlagen.

15. August. Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von **Losice** und halbwegs zwischen Losice und **Miendrzyrzec** zu durchbrechen; der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generaloberſten v. Woyrsch machten vom 8. bis 14. August **4000 Gefangene** darunter **22 Offiziere** — und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

13. August. Die verbündeten Truppen sind auf der ganzen Front in voller Verfolgung.

14. August. Der in den Kämpfen des 10. und 11. August geschlagene Feind fand gestern nicht mehr die Kraft, sich den unaufhaltsam vordringenden verbündeten Truppen zu widersetzen. **Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Radzyn—Dawidy—Wlodawa.**

15. August. Der geschlagene Feind versuchte gestern in der Linie **Rozanka** (nördlich von Wlodawa) — **südwestlich von Slawatycze—Horodyszcze—Miendrzyrzec** wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres sofort einsetzenden Angriffs setzt der Gegner seit heute früh den Rückzug fort.

* * *

Bei der Vorbewegung stoßen die deutschen Marschsäulen auf allen Straßen auf die zurückströmende arme polnische Landbevölkerung, die von den Russen, als sie den Rückzug antraten, mitgeführt worden war, jetzt aber, da sie den recht eiligen russischen Truppenbewegungen natürlich nicht mehr folgen kann, im tiefsten Elend freigegeben ist.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. August. In Ostgalizien und im Raume von Wladimir-Wolynskij ist die Lage unverändert. Westlich des Bug setzen unsere Armeen die Verfolgung des schrittweise zurückweichenden Gegners fort. Die nördlich des unteren Wieprz vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen sind bis **Radzyn** gelangt. Unsere Verbündeten nähern sich **Wlodawa.**

Wien, 14. August. Die im Raume westlich des Bug vordringenden verbündeten Armeen trieben auch gestern in der Verfolgung die Nachhuten des Gegners vor sich her. Österreichisch-ungarische Kräfte haben, beiderseits der Bahn **Lukow—Brest-Litowsk** vorrückend, **den Raum westlich und südlich Miedzyrzecze erreicht. Deutsche Truppen** gewannen die Gegend von Wisznice und drangen über **Wlodawa** hinaus. In Ostgalizien nichts Neues.

Digitized by Google

Wien, 15. August, mittags. Der Gegner machte gestern an der ganzen Front **westlich des Bug** in vorbereiteten Stellungen erneuert halt. Die verbündeten Heere griffen an und bahnten sich an zahlreichen Punkten den Weg in die feindlichen Linien. Seit heute früh befinden sich die **Russen** abermals **überall im Rückzuge.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. August. An der **küstenländischen Front** unternahm der Feind gestern und in der vergangenen Nacht wieder einige Annäherungsversuche, die jedoch schon durch das Feuer unserer Artillerie abgewiesen wurden. Ein italienisches Lager bei **Cormons** wurde mit Erfolg beschossen. Im Kärntner Grenzgebiete ist die Lage unverändert. An der **Tiroler Grenze** wurde südlich **Schluderbach** gekämpft. Der feindliche Angriff war auch hier vergebens; die Verteidiger blieben im vollen Besitze aller ihrer Stellungen. Die zurückgehenden Italiener wurden von ihrer eigenen Artillerie beschossen. Im **Etsch-Tale** vertrieb einer unserer Panzerzüge die feindlichen Feldwachen aus den Ortschaften **Serravalle** und **Chizzola.**

Wien, 14. August. Gestern abend wurden an verschiedenen Teilen der Südwestfront feindliche Angriffe abgewiesen; so im Tiroler Grenzgebiete an der Fedaja-Stellung und an der Popena-Linie (südlich Schluderbach), im Görzischen am Monte dei sei Busi und auf den Höhen östlich Monfalcone. Überall blieben die alten Stellungen vollständig in unserem Besitze. Nachts fuhr einer unserer Panzerzüge bis zur Einfahrt in den Bahnhof von Monfalcone vor und beschoß feindliche Infanterie auf den Hängen von La Rocca und Trains bei den Adriawerken.

Wien, 15. August, mittags. An der Südwestfront herrscht im allgemeinen eine erhöhte Gefechtstätigkeit. Im **Görzischen** sandte unsere Artillerie einige Bomben nach San Canziano, worauf der Feind aus dem Orte flüchtete; weiter zersprengte sie ein großes italienisches Lager bei Cormons. Ein schwächlicher gegnerischer Angriff bei Redipuglia wurde durch unser Feuer schon im Keime erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener mäßiges Geschützfeuer. Im Abschnitte von Tolmein bis zum Krn setzte gestern früh nach starker Artillerievorbereitung ein Angriff beträchtlicher feindlicher Kräfte ein, der allenthalben abgewiesen wurde. Auch im Gebiete von **Flitsch** und an der **Kärtner Front** hatten die Geschützkämpfe größeren Umfang als gewöhnlich. Nachts setzte der Feind das Feuer auf unsere Kampflinien am Großen Pal, Freikofel und Kleinen Pal heftig fort. Ein gegen unsere Stellung am Kleinen Pal um Mitternacht unternommener Angriff brach vollständig zusammen. Im **Tiroler Grenzgebiete** wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Grenzstellungen westlich des Kreuzberges, im Gebiete der Rotwandspitze, des Bachertales und der Dreizinnenhütte abgewiesen. Auf den Plateaus von Lavarone und Folgaria beschoß unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomolon und Toraro mit sichtbarem Erfolg.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 13. August. Unser Unterseeboot „XII" ist von einer Kreuzung in der Nordadria nicht zurückgekehrt. Laut amtlicher italienischer Meldung wurde es mit der ganzen Bemannung versenkt. Am 10. d. Mts. zu Mittag ist ein **feindliches Unterseeboot im Golf von Triest durch eine Mine vernichtet** worden. Von der Besatzung konnte niemand gerettet werden. Am selben Tage und am darauffolgenden belegten unsere **Seeflugzeuge** die vom Feinde besetzte Insel **Pelagosa** mit **Bomben** und erzielten mehrere wirksame Treffer am Leuchthaus, an der Radiostation, an einem Wohngebäude, im aufgestapelten Material und in der Abwehrmannschaft. Ein feuerndes Geschütz mittleren Kalibers wurde voll getroffen, ein Maschinengewehr demontiert, ein Tender versenkt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 13. August 1915. Unsere **Marineluftschiffe** haben in der Nacht vom 12. zum 13. August **ihren Angriff auf die englische Ostküste erneuert** und hierbei die **militärischen Anlagen in Harwich mit gutem Erfolg beworfen.** Trotz starker Beschießung durch die Befestigungen sind sie unbeschädigt zurückgekehrt.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. August. Bericht des Hauptquartiers. Dardanellenfront: In der Nacht vom 11. zum 12. August schlugen wir nördlich von Ari Burnu einen schwachen Angriff des Feindes leicht zurück. Wir machten auch einige Gefangene. Wir nahmen in dieser Gegend innerhalb dreier Tage acht Maschinengewehre mit der dazu gehörigen Munition, von denen wir fünf sofort gegen den Feind verwendeten. Unsere Artillerie traf vor Ari Burnu einen feindlichen Panzer, der sich entfernte. Bei Sedd ül Bahr nahmen wir auf dem rechten Flügel im Sturm einen feindlichen Graben in einer Länge von 100 m.

Konstantinopel, 14. August. Bericht des Hauptquartiers: Auf der Dardanellenfront schlugen wir am 12. August nördlich von Ari Burnu einen gegen unseren rechten Flügel in der Ebene von Anafarta gerichteten feindlichen Angriff durch einen Gegenangriff zurück. Wir trieben den Feind bis einige hundert Meter hinter seine früheren Stellungen und machten einige Gefangene, darunter einen Offizier. Unsere Artillerie zerstreute durch ihr wirksames Feuer am 13. August in der Ebene von Anafarta ein feindliches Infanteriebataillon und zwang es zu aufgelöster Flucht in der Richtung auf Kemikliliman. Die feindlichen Schiffe, die sich vor Kemikliliman befanden, zogen sich vor unserem Feuer zurück. Bei Ari Burnu beschossen wir die feindlichen Landungsbrücken und brachten dem Feinde große Verluste bei. In dieser Gegend versenkten wir auch eine Schaluppe, die mit Soldaten bemannt war. Bei Sedd ül Bahr zerstörte unsere Artillerie auf dem linken Flügel die zum Bombenwerfen errichteten Werke. An der Küste von Kumkale vertrieben unsere Batterien durch ihr Feuer die feindlichen Torpedobootszerstörer, die vor der Meerenge kreuzten. Der Feind machte in diesen Tagen häufig von Dumdumgeschossen Gebrauch. Die feindlichen Flieger warfen am Abend des 12. August und am Morgen des 13. August von neuem Bomben auf die Hospitäler von Ari Burnu, die das Zeichen des Roten Kreuzes tragen. Dabei wurden neun Soldaten verletzt. Wir erwähnen diese beiden Tatsachen mit Bedauern.

Das Hauptquartier teilt weiter mit: **Am 14. August hat ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meer ein 10 000 t großes Transportschiff mit Soldaten versenkt.** Nur wenige Soldaten wurden durch ein Hospitalschiff gerettet.

London, 14. August. „Daily Chronicle" meldet aus Athen vom 12. d. Mts.: Bei Ari Burnu wurde ein britisches Bataillon gezwungen, 300 Yards zurückzugehen infolge eines besonders heftigen Angriffes, während dessen drei feindliche Flugzeuge über unseren Linien flogen und das Feuer der Türken leiteten.

Wien, 15. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von gegnerischer Seite wird immer behauptet, daß italienische Luftschiffe mit Erfolg Pola und besonders das Seearsenal mit Bomben belegt hätten. Diese unwahren Mitteilungen bedürfen wieder einmal einer Festlegung der wirklichen Erfolge. Tatsache ist, daß uns insgesamt drei Luftschiffe mit einem Besuche beehrten. Das erste und einzige, dem es gelang, über Pola selbst zu kommen, hat durch Bombenwurf die Mauer eines Hauses leicht beschädigt und zwei Frauen eine Nervenerschütterung beigebracht, von der sie sich bald wieder erholten. Dem zweiten Luftschiff gelang es schon nicht mehr, zur Stadt und zu den militärischen Anlagen vorzudringen. Sogleich bemerkt, beleuchtet und angegriffen, umkreiste es in weiter Entfernung Pola und warf seine Bomben über Feld und Wald, ohne auch nur den geringsten Schaden anzurichten. Der dritte Besuch der „Citta di Jesi" endete, wie bemerkt, noch kläglicher. Das Luftschiff kam nicht nur nicht über Pola, sondern auch nicht einmal über das Land. Es warf, durch den sofort einsetzenden Scheinwerfer gänzlich über die Richtung getäuscht, seine Bomben ins Wasser. Bereits einer unserer ersten Schüsse brachte ihm ein großes Leck am Achterschiff und eine Steuerhavarie bei, so daß das Luftschiff, das gerade in einer Wendung begriffen war, sein Steuer nicht mehr bewegen konnte und — immer wieder beschossen — sinkend Kreise beschrieb, bis es uns zur Beute fiel. Das Luftschiff „Citta di Ferrara" wurde, wie noch erinnerlich, nicht gelegentlich einer Aktion gegen Pola, sondern auf der Rückfahrt von Fiume durch einen von Pola abgegangenen Flieger zerstört. Die Italiener bezahlten also ihre Exkursionen bis heute, ohne uns selbst Schaden zuzufügen, mit dem Verlust von zwei ihrer besten Luftschiffe. Sie gaben uns dabei eine willkommene Gelegenheit, unsere Abwehrapparate zu üben und zu erproben.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 13. August. Der englische Dampfer „Summerfield" ist versenkt worden. Der erste Offizier, seine Frau und der erste Ingenieur sind ertrunken. (Reuter). — Nach einer Lloydsmeldung ist der britische Dampfer „Jacona" von 2969 Bruttotonnen versenkt worden. Der Kapitän und die Besatzung von 9 Mann wurden gelandet.

London, 14. August. Der Dampfer „Osprey" aus Liverpool wurde versenkt. Die Besatzung wurde gelandet. (Reuter.) — Lloyds meldet, daß der Fischdampfer „Humphrey", der britische Dampfer „Cairo" aus Glasgow und das Fischerfahrzeug „Amethyst" versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet.

London, 15. August. Llyds meldet: Der britische Dampfer „Princeß Caroline" (888 t) ist gesunken. 15 Mann der Besatzung wurden gelandet, vier kamen um. Der britische Trawler „Gloria" (264 t) ist ebenfalls versenkt worden, die Besatzung ist gerettet.

Lyon, 15. August. „Nouvelliste" erfährt aus Nantes: Der Reederverband von Nantes ist telegraphisch be-

Digitized by Google

nachrichtigt worden, daß der Dreimaster „Francois“ im Süden von Irland von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden ist.

Paris, 15. August. „Petit Parisien“ erfährt aus Le Havre: Die Stadt Poperinghe ist in den letzten Tagen heftig von den Deutschen beschossen worden. Die englische Artillerie erwiderte das Feuer. Nachts schien der ganze Himmel in Flammen zu stehen. Die letzten Einwohner, die in der Stadt geblieben waren, sind nach Frankreich geflüchtet.

Kopenhagen, 15. August. „Politiken“ meldet aus Finnland, daß die Russen eine deutsche Landung in Finnland befürchten. Die russische Regierung sandte den Gouverneuren ein Rundschreiben mit dem Befehl, sobald eine deutsche Landung drohe, der Bevölkerung zu befehlen, sich ostwärts hinter die Linie Kajana—Willmannstrand zurückzuziehen. Alles Eigentum, was nicht mitgenommen werden kann, einschließlich Häuser und Vorräte, soll verbrannt werden. Der bisherige Generalgouverneur Seyn soll durch den Generalstaatssekretär Marlow ersetzt werden, ohne daß ein Systemwechsel damit verbunden wäre.

London, 15. August. Die letzten drei Verlustlisten zählen 115 Offiziere und 1488 Mann auf.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

London, 15. August. „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: Gewisse Leute machen verzweifelte Anstrengungen, um dem Publikum die einfache Wahrheit über die militärische Lage zu verbergen. Täglich sieht man Zeitungsplakate mit Angaben über die „ungeheuren deutschen Verluste“ oder mit der Ankündigung, daß Hindenburg zurückgeschlagen sei, usw. Die einfache Wahrheit ist, daß die Russen seit Monaten Rückzugsgefechte lieferten, aus allen vorgeschobenen Stellungen verdrängt wurden und mehrere große Städte sowie ein sehr wichtiges Eisenbahnsystem dem Feinde überließen. Sie fallen jetzt auf eine vorbereitete Stellung zurück, die durch höchst gefährliche Bewegungen bedroht ist, und irgendwelche Vorwärtsbewegung ist für lange Zeit nicht anzunehmen. Unser guter Verbündeter litt schrecklich. England könnte sich, wenn es allein stände, auf den langsamen Druck der Flotte verlassen. Aber andere Faktoren sind da: Frankreich leidet furchtbar, Belgien ist in Staub getreten, Rußland schwer geschlagen, Serbien verteidigt sich verzweifelt und erwartet einen neuen Angriff. Unter diesen Umständen muß England alle Kraft an den Krieg setzen.

London, 15. August. „Daily Mail“ bringt einen Petersburger Brief ihres Korrespondenten, in dem es heißt: Die Russen fragen täglich: Was tut die britische Armee von drei Millionen Mann?, und wiederholen beständig: Man sagte uns, daß die britische Armee im Mai fertig sein würde! Gebildete Russen, die englische Zeitungen und Zeitschriften lesen, bemerken den optimistischen, selbstgefälligen Ton unserer Schriftsteller, die wöchentlich erklären, daß alles gut gehe. Die Russen wissen, daß es mit ihren Armeen nicht gut gegangen ist. In England, Frankreich und Kanada bestellte man Munition, die ausblieb. Anstatt daß im Mai eine große Bewegung gegen die Deutschen im Westen stattfand, begann die größte Bewegung der Deutschen gegen die Russen. Die Russen sagen: Wir erfahren, daß die Engländer und Franzosen im Westen eine numerische Überlegenheit haben. Sie können unmöglich an einem solchen Mangel an Munition leiden, daß sie die ganze Zeit gelähmt waren. Freilich haben die Deutschen im Westen eine stark befestigte Front. Unsere Truppen vor Warschau hatten sie auch. Wenn die Deutschen so starke Fronten, wie die an der Bzura und bei Blonie, überwältigen konnten, sollte die deutsche Front in Flandern durch ein gleiches Manöver ebenso gebrochen werden können. Der Korrespondent fährt fort: Englische Schriftsteller erzählen dem kriegsunkundigen Publikum jede Woche, daß die Pläne des Feindes fehlschlagen, daß er keine Fortschritte mache. Wenn man den kläglichen Mangel an Vorbereitung und die hastigen, verworrenen Methoden bei den Engländern mit der Triebkraft vergleicht, die hinter der deutschen Armee steht, kann man nur neidische Bewunderung und Scham empfinden.

Sofia, 16. August. Der Militärschriftsteller Wassil Angelow schreibt in der „Kambana“: Jeder von uns, der Menschenwürde besitzt und sich als Bulgare fühlt, muß sich über den Zusammenbruch der russischen Armeen freuen. Möge Gott den tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen Kräfte verleihen, um die russische Armee vollends zu schlagen und in die Sümpfe hineinzutreiben, damit Rußland niemals mehr Europa und den Balkan mit seinen gierigen, wilden Instinkten beunruhigen könne.

Scharfe Kritik übt „Stockholms Dagblad“ vom 6. August an der Forderung der „Times“, daß „nähere Beziehungen zwischen den Stäben im Osten und Westen hergestellt werden müssen“. Wer aber etwas vom Kriege versteht, kann sich nicht denken, daß die offenbare Ohnmacht der Westmächte auf einer mangelnden Einsicht der Heeresleiter nach dieser Richtung hin beruht. Ganz sicher sind andere Gründe dafür vorhanden.

Seit November ist Frankreichs Offensivkraft gebrochen, England hat sich niemals eine verschaffen können. Der Ersatz für Verluste an Personal und Material hat gerade die Lücken ausfüllen können. Die verzweifelten Versuche, die ein paarmal von französischer Seite gemacht sind, den russischen Verbündeten Luft zu schaffen, haben mit ihrem dürftigen Resultat nur bewiesen, daß die französische Leitung nicht über solche Mittel verfügt, um den Gegner des Vortritts zu berauben, nicht einmal, um genügend Kräfte zu binden. Selbst Italiens Eingreifen hat auf die vorausbestimmten operativen Absichten Deutschlands nicht im geringsten eingewirkt.

Jetzt steht in den nächsten Wochen auf dem wichtigsten Kriegsschauplatz eine Entscheidung bevor, und natürlich sind sich die Heeresleitungen der Westmächte

Digitized by Google

und Italiens über diese unerhörte militärische Lage vollkommen klar.

„Wir bekennen, daß — auch wenn wir uns lange für berechtigt hielten, die militärische Kraft der Westmächte in Zweifel zu ziehen — wir doch nicht ganz den Gedanken fallen lassen wollten, daß sie einen gewaltigen Schlag an der Westfront vorbereiteten und daß sie bloß — klug geworden durch Schaden — nicht zuschlagen wollten, ehe sie so sicher waren, wie man überhaupt im Kampf mit deutschen Armeen sein kann, die so oft gesiegt haben, daß sie vergessen haben, was besiegt zu werden heißt. Jetzt ist die Frist bald abgelaufen. Menschlichem Urteil nach würde ferner auch ein ganz großer Sieg der Franzosen an einem Punkt der langen Linie in Nordfrankreich, die die Deutschen so energisch und aktiv verteidigen, den Russen nicht mehr die Erleichterung geben, die sie nötig haben, um dem Schicksal zu entgehen, das sich um die Reste ihrer Armeen zusammenzieht, die unter Großfürst Nikolaus Befehl mit bewundernswerter Zähigkeit und Kraft kämpfen."

„Times" hätte eher Grund gehabt, sich zu fragen, warum das Zusammenwirken der Armeen im entscheidenden Augenblicke ausgeblieben ist, sie hätte Anlaß, vor ihren Landsleuten hervorzuheben, „daß deren Unterlassungssünden seit dem Tage, da der Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajewo ermordet wurde, so viele und große sind, daß die Wirkungen gar nicht während eines Krieges zu überwinden sind, wenn er sich auch noch so lange hinauszieht. Englands Hoffnung — wie die der ganzen Entente — steht und fällt dauernd und mit Recht mit der Rußlands". Es ist ziemlich offenbar, daß die Westmächte mit Italien nichts tun können, um den Schlag gegen Rußland zu mildern. Der Großfürst und seine tüchtigen Soldaten hätten ein besseres Schicksal verdient als die Hilfe, die ihnen Englands Phlegma bis jetzt hat zukommen lassen. Jetzt müssen sie allein den Schlag parieren.

Das Blatt kommt dann zu einer Beurteilung der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz und schreibt:

Die Lage der Russen hat sich zuletzt unaufhörlich verschlechtert. Die Armeen Scholtz und Gallwitz bedrohen bereits die Bahnlinie von Warschau nach Nordost. Mackensen ist auf dem Wege nach Kowel, wo die letzte große Verbindung der Russen südlich der Rokitnosümpfe besteht. Der Widerstand bei Wlodawa scheint das letzte Mittel, einer vollständigen Katastrophe zu entgehen. Woyrsch stößt inzwischen nach Siedlce vor.

Die Zähigkeit, mit der die Russen sich bis jetzt zwischen Weichsel und Bug gehalten haben, läßt vermuten, daß sie noch große Kräfte sowohl nördlich von Warschau wie im Gebiet von Nowo-Georgiewsk und südlich gegen Rozan und Ostrolenka stehen haben. Man muß erwarten, daß der russische Oberbefehlshaber trotz der verzweifelten Lage alles tut, um Rußlands letzte kampftüchtige Feldarmee aus dem Eisengriff der Deutschen zu befreien. Aber der Mangel an Artillerie und Munition wird in höchstem Maße wirken. Dazu nähert sich v. Below in beunruhigendem Maße Wilna und Dünaburg; Kowno wird wahrscheinlich ganz schnell zerniert und genommen werden. Wollen die Russen die Operation westlich von Dnjepr wieder aufnehmen, so müssen sie schnell und kräftig diesen Vorstoß zurückweisen, den man allzulange einen einfachen Streifzug genannt hat, der sich aber jetzt zusammen mit dem Hauptunternehmen in Klein-Polen und Masuren als von unerhörter Tragweite erwiesen hat.

Lyon, 15. August. „Progrès" meldet aus Paris: Der Heeresausschuß des Senates hat seinen Unterausschuß für Verproviantierung mit der Untersuchung der Vorbereitung für einen neuen Winterfeldzug beauftragt. Die Senatoren Cauvin, Lebert, Richard und Cheron haben den Auftrag erhalten, zu diesem Zwecke eine Reise an die ganze Front zu unternehmen.

Aus belgischen Archiven.

(Forts. aus Nr. 142/143.)

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" setzt ihre Veröffentlichung aus belgischen Archiven fort und schreibt:

Die zweite Hälfte des Jahres 1909 und das Jahr 1910 war vom belgischen Standpunkt aus gesehen ein politisch stilles Jahr. Wir beschränken uns darauf, aus diesem Zeitraum einen Bericht Baron Greindls wiederzugeben, der der Potsdamer Begegnung zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und dem Zaren gewidmet ist.

In Wirklichkeit war aber das Jahr 1910 für Deutschland politisch nicht ohne Bedeutung, weil damals der in Reval besiegelte politische Zusammenschluß Rußlands und Englands im Orient dieselben Früchte zu zeitigen begann, die das Zusammengehen Englands und Frankreichs in Marokko hervorgebracht hatte. Hier wie dort zeigt sich das Bestreben der Ententemächte, die freie wirtschaftliche Betätigung Deutschlands zu behindern. Im Frühjahr ließ die englische Regierung die deutsche Regierung wissen, daß sie zu einer Erörterung der die Bagdadbahn und Persien betreffenden Fragen bereit sei. Deutscherseits bestand der Wunsch, sowohl mit England als mit Rußland zu einem Abkommen zu gelangen, das unter billiger Rücksichtnahme auf die besonderen Interessen beider Mächte in Persien deutschem Kapital einen Anteil an der wirtschaftlichen Erschließung des Landes sichern sollte. Die englische Anregung bot daher eine willkommene Gelegenheit, Sir E. Grey den Standpunkt in der Bagdadbahn- und der persischen Frage darzulegen. Bald darauf wurde indessen bekannt, daß die englische Regierung den Versuch gemacht hatte; von der türkischen Regierung die Konzession zu einer Konkurrenzbahn für die Bagdadbahn zu erlangen, und daß beide Mächte an die persische Regierung die Forderung gestellt hatten, die Erteilung aller Konzessionen für Eisenbahnen, Straßen, Telegraphen, Hafenbauten und Schiffahrtslinien in den Interessensphären der beiden Mächte in Zukunft von deren Placet abhängig zu machen. Es bedurfte sehr ernster Vorstellungen in London und St. Petersburg, um beide Regierungen zu dem Zugeständnis zu veranlassen, daß sie auf die Beantwortung der ihre Forderungen formulierenden Note durch die persische Regierung Verzicht leisteten.

Das erste Anzeichen dafür, daß im Jahre 1911 ein Gewitter im Westen aufsteigen werde, bot eine Artikelserie des früheren englischen Militärattachés im Haag und in Brüssel, Repington, in der „Times",

Digitized by Google

der aus Anlaß der geplanten Neubefestigung Vlissingens die Neutralität Belgiens und die Sicherheit Hollands für gefährdet erklärte. Da die französische und die russische Presse geräuschvoll sekundierten, gab es einen ungeheuren Lärm. Die Berichte der belgischen Gesandten zeigen, daß die Drahtzieher dieser Kampagne die englische und die französische Regierung waren.

Weit ernster, als Symptome kommender Gefahren und als Gefahr für den europäischen Frieden des Augenblicks, war jedoch der Ende April angekündigte und im Mai durchgeführte Einmarsch der Franzosen in Fez.

Das deutsch-französische Marokkoabkommen vom 9. Februar 1909 sollte die Probe aufs Exempel werden, ob es Frankreich mit der Durchführung der in Algeciras für Marokko gewährleisteten wirtschaftlichen Gleichberechtigung Aller ernst war. Dem Vertragsabschluß folgte eine Zeit der Entspannung. Schon sehr bald zeigte sich jedoch, daß die französischen Lokalbehörden in Marokko nicht dahin zu bringen waren, die Deutschen nach dem Grundsatze der wirtschaftlichen Gleichberechtigung zu behandeln. Die Zollbeschwerden der deutschen Kaufleute nahmen kein Ende. Noch verbitternder aber wirkte es auf unsere Landsleute, daß, so oft Grundstückstreitigkeiten zwischen Deutschen und Franzosen entstanden, die französischen Behörden und die von den Franzosen abhängigen Sultansbeamten mehr und mehr parteiische Entscheidungen zuungunsten der Deutschen fällten.

Die einzigen sicheren Einnahmen des Landes bildeten damals die Hafenzölle. Diese aber waren von der marokkanischen Regierung für verschiedene Anleihen verpfändet worden. Der Staatsschatz war leer. Notgedrungen mußte daher der Sultan den Versuch machen, durch energische Maßnahmen das Eingehen der Steuern im Innern des Landes sicherzustellen. Das war nur möglich, wenn er über eine zuverlässige Truppe verfügte, die den Stämmen Respekt einflößte.

Diese Sachlage scheint der Leiter der französischen Militärmission in Fez geschickt ausgenutzt zu haben. Er wußte der marokkanischen Regierung die Vorteile einer kleinen, aber gut durchgebildeten Truppe begreiflich zu machen. Seine Vorschläge gelangten schließlich zur Annahme.

Die um ihre Selbständigkeit besorgten und zum Steuernzahlen wenig geneigten Stämme verfolgten die Vorgänge in Fez mit dem größten Mißtrauen. Es entstand allmählich eine Bewegung der um Fez wohnenden Stämme, die, durch zufällige Ereignisse gesteigert, schließlich zu den Kämpfen führte; die noch in allgemeiner Erinnerung sind.

So standen die Dinge, als im Frühjahr 1911 die Zuspitzung der Lage in Fez den französischen Kolonialfanatikern die Handhabe bot, um das Kabinett Monis unter dem Vorwande der Gefährdung der französischen Militärmission, wie überhaupt der Europäer in Fez zu dem folgenschweren Entschluß zu bestimmen, mit größeren Machtmitteln die Ruhe wiederherzustellen.

Damit war eine Lage geschaffen, der die deutsche Regierung um so weniger ruhig zusehen konnte, als unter diesen Umständen mit einem allgemeinen Auflodern fanatischer Volksleidenschaften in ganz Marokko gerechnet werden mußte. Die **angebliche** Gefährdung der Europäer in Fez konnte zu einer **wirklichen** Gefährdung aller Fremden in vielen Teilen Marokkos den Anstoß geben. Nicht überall aber standen französische Truppen zum Schutze bereit. Wollte die Regierung die im Süden des Landes lebenden Deutschen und die dort vorhandenen großen wirtschaftlichen Interessen nicht ungeschützt lassen, so mußte sie mit eigenen Machtmitteln eingreifen. S. M. S. „Panther" wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Die Ernennung Delcassés zum Marineminister veranlaßt Baron Greindl zur Bemerkung, daß Delcassé sich damit gebrüstet habe, **einen aggressiven Bund gegen Deutschland zusammengebracht zu haben.** In einem Bericht vom 4. März 1911 erwähnt Baron Guillaume, daß **in Deutschland längs der französischen Grenze andauernd eine regelrechte Propaganda getrieben werde, um Desertionen aus der deutschen Armee in die französische Fremdenlegion herbeizuführen.** In einer Besprechung der Rede, die Sir E. Grey am 13. März gehalten und in der er auch die deutsch-englischen Beziehungen berührt hatte, meint Baron Greindl, die Rede sei in Deutschland mißtrauisch aufgenommen worden. Es sei das verständlich, zumal die englische Regierung sich noch ganz kürzlich an der **Vlissinger Intrige** beteiligt habe. **„Den Beweis dafür haben wir in der Demarche, die Sir A. Hardinge** (damals englischer Gesandter in Brüssel) **bei Ihnen** (dem belgischen Minister des Auswärtigen) **machte, um zu versuchen, uns mit hineinzuziehen."** Trotzdem suchte er noch Anzeichen für eine mögliche Besserung der deutsch-englischen Beziehungen, die, falls sie erfolge, **die Sicherheit Belgiens wesentlich erhöhen würde.**

Sehr bald danach aber mußte der Gesandte auf neue drohende Verwicklungen hinweisen. Die marokkanische Frage tauchte wieder auf. Herr Cambon wies in Berlin darauf hin, daß Frankreich genötigt sein könnte, einzuschreiten, um dem bedrängten Mulay Hafid zu helfen. Ohne Zweifel, so meint Greindl, handele es sich um Annexionspläne, denn **Frankreich habe die Algecirasakte mit der festen Absicht unterzeichnet, sie niemals zu beobachten.** Auf einen Krieg wegen Marokko werde Deutschland es nicht ankommen lassen. Deutschland habe nur seinerzeit **dem König von England und Herrn Delcassé beweisen wollen, daß es sich nicht als** quantité négligeable **behandeln lasse. Die korrekte Sprache Herrn Pichons habe stets im Widerspruch zu seinen Taten gestanden.** Wolle die französische Regierung einen Konflikt vermeiden, so müsse sie viel Vorsicht und scheinbare Mäßigung zeigen, **wenn Deutschland nicht gezwungen werden solle, aus seiner passiven Haltung herauszutreten.**

Daran aber ließ es bekanntlich Frankreich gerade fehlen. Noch am 1. Mai glaubte Greindl nicht, daß eine Besetzung von Fez in der Absicht Frankreichs liege; die Unabhängigkeit des Sultans sei ein wesent-

licher Bestandteil der Algecirasakte. Heikel sei jedoch die Lage jedenfalls.

Graf Lalaing weist am 9. Mai gleichfalls auf die Gefahren hin, die eine Besetzung von Fez nach sich ziehen könne. Er sagt wörtlich: **„Eine Besetzung von Fez, die beispielsweise allzusehr den Anschein einer endgültigen erweckte oder einen Verstoß gegen den Geist, wenn nicht gegen den Buchstaben der in Algeciras eingegangenen Verpflichtungen, könnte Berlin eine Gelegenheit zum Eingreifen bieten."**

Ende Mai rückten französische Truppen in Fez, Mitte Juni in Mekines ein. Das französische Vorgehen hatte die Okkupation von Larasch und Elkazar durch die Spanier zur Folge, und das gab das interessante Schauspiel, daß der französische Botschafter Spanien deswegen bei der deutschen Regierung anzuschwärzen bemüht war.

Der 2. Juli bringt die erste belgische Äußerung über die Sendung des „Panther". Auch hier nimmt Herr Guillaume für das gute Recht Deutschlands Stellung. Er schreibt: **„Für die, die zugeben, daß Frankreich ohne ernste Gründe nach Fez ging, ist es klar, daß es schwerlich dort wieder herausgehen wird oder aber sich gezwungen sehen wird, dorthin zurückzukehren, und daß es auf diese Weise den Geist des Vertrags von Algeciras verletzt. Wenn Deutschland angesichts dieser Tatsachen eine „Kompensation" fordert, so bedenket dies, daß es nicht erzwingen will, daß Frankreich zurückweicht, aber auch selbst nicht die Absicht hat, sich in Agadir festzusetzen. Aber es ist der Ansicht, daß die Regierung der Republik ein vereinbartes Gleichgewicht der Kräfte gestört hat, und fordert seinen Anteil."**

Treffender konnte der deutsche Standpunkt garnicht dargelegt werden. Während aber der den Ereignissen nur als Zuschauer beiwohnende belgische Diplomat so klar und richtig urteilte, hielt die englische Regierung es für richtig, durch Herrn Lloyd George in öffentlicher Rede Deutschland eine Warnung erteilen zu lassen, **die als Bedrohung und Provokation einer anderen Macht wohl ohne Beispiel in der Geschichte dasteht.**

Baron Guillaume erkannte von seinem Pariser Standpunkt aus ganz richtig, daß Frankreich viel geringere Aussichten habe, sich mit Deutschland zu verständigen, wenn England an der „Konversation" teilnehme. Auch ist er davon unterrichtet, daß es England gewesen war, das von vornherein Öl in die Flammen hatte gießen wollen durch die Entsendung von Kriegsschiffen nach Agadir.

Interessant ist die Bestätigung, die wir durch Graf Lalaing von den damaligen, von englischer Seite so oft in Abrede gestellten Kriegsvorbereitungen Englands erhalten. **„Ich habe"**, so schreibt der Gesandte vom 18. November, **„aus durchaus zuverlässiger Quelle ersehen, daß die Offiziere des aktiven Heeres damals plötzlich von ihrem Urlaub zurückberufen wurden, daß Ankäufe von Pferden für die Kavallerie stattfanden, und daß das Nordseegeschwader zeitweise in Kriegsbereitschaft gesetzt wurde."**

Die Gesandten weisen auch auf die englische Anmaßung hin, zu entscheiden, wer sich an der atlantischen Küste Marokkos niederlassen dürfe und wer nicht. Graf Lalaing schreibt: „Der Gedanke, Agadir könnte bei gewissen Eventualitäten zu einer Basis für die deutsche Flotte werden, ist geeignet, die Regierung des Vereinigten Königreichs zu beunruhigen.

Die Presse erinnert daran, daß Großbritannien sich an der marokkanischen Frage zugunsten Frankreichs deshalb desinteressierte, weil die Republik ihrerseits England freie Hand in Ägypten gelassen hatte, aber **daß England niemals daran dachte, Deutschland zu erlauben, in Marokko Fuß zu fassen."**

Interessant ist die Gegenüberstellung des deutschen und englischen Standpunktes durch Graf Lalaing in seinem Bericht vom 28. November 1911. Die Behauptung, mit der Sir E. Grey später sein Vorgehen begründete, daß er über die deutschen Absichten nicht unterrichtet gewesen sei, widerlegt er mit der Bemerkung:

„Sir E. Grey scheint nicht verstanden zu haben, daß das Schiff sich nur vorübergehend in Agadir aufhielt."

Als Lord Lansdowne im November im Hause der Lords das Wort ergriff, um in seiner Eigenschaft als Begründer der Entente von 1904 zur Lage zu reden, mußte er auch auf die bitteren Vorwürfe erwidern, die Lord Courtney über die schädliche Politik der Isolierung Deutschlands erhob, und daß die blinde Nachgiebigkeit Englands gegenüber französischen Absichten die Schuld an der letzten Spannung trage. Graf Lalaing bemerkt hierzu: **„Diese unangenehmen Wahrheiten waren durchaus nicht nach dem Geschmack der Engländer."**

Der Bericht Baron Greindls vom 6. Dezember geht von den Reden des Reichskanzlers aus, die von dem Gedanken getragen waren, daß nunmehr, nach Erledigung der Marokkoangelegenheiten, der Augenblick gekommen sei, eine neue Ära guter Beziehungen zwischen England und Deutschland einzuleiten.

Vieldeutig war die Entgegnung von Grey. Er behauptete, sich über das Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich gefreut zu haben, und wies auf die Möglichkeit einer kolonialen Ausdehnung Deutschlands in Afrika hin, was Greindl zu der bitteren Bemerkung veranlaßt: **„Sind es vielleicht unsere Besitzungen, die er nach den Prinzipien des neuen internationalen Rechts verschachern will? wie man es in London und leider auch anderwärts handhabt? in Marokko, Tripolis, Persien."** Zu der Behauptung Greys, daß zwischen Frankreich und England keine Geheimverträge beständen, schreibt Greindl: **„Die Entente cordiale ist nicht auf der positiven Grundlage der Verteidigung gemeinsamer Interessen begründet worden, sondern auf der negativen Grundlage des Hasses gegen das Deutsche Reich. . . . . Die Entente cordiale hat in Frankreich den Gedanken an die Revanche, der geschlummert, zu neuem Leben erweckt. Ihr entstammt auch der Zustand der Unruhe und des**

Digitized by Google

Unbehagens, in dem Europa sich seit sieben Jahren befindet.“

Er belegt diese Sätze an der Hand der jüngsten Ereignisse und erklärt schließlich;

„Sir Edward Grey ist es ebensowenig gelungen, nachzuweisen, daß die Rede Herrn Lloyd Georges im Mansion House keine Herausforderung und keine Drohung gewesen ist.“

Das Mißtrauen des belgischen Staatsmannes war durch den Marokkohandel offenbar noch erheblich gesteigert worden. Seine Depesche vom 9. Dezember klingt daher höchst pessimistisch aus: „Wenn man auch den Wunsch pflichtgemäß zum Ausdruck bringt, die Beziehungen herzlicher zu gestalten, so sind sie doch von einer Besserung weit entfernt. **Was aus der Rede Sir E. Greys am deutlichsten hervorgeht, ist, daß er die Politik der Tripelentente in dem Geiste fortführen will, in dem er sie bisher geführt hat, d. h. in deutschfeindlichem Sinn.** —

Zwischen den Völkern besteht ebensowenig Einvernehmen wie zwischen den Regierungen. Die Engländer fahren fort, die Ausdehnung Deutschlands mit scheelen Augen zu betrachten. **Der Deutsche war noch vor 6 Monaten keineswegs englandfeindlich. Jetzt ist er es geworden.“**

Er konnte nicht zutreffender die Wirkung bezeichnen, die die Haltung Englands in der Frage von Agadir hervorgebracht hatte.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXX.

(Schluß.)

(Vom 30. Juli bis 6. August 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind in den vorhergehenden Nummern des „Militär-Wochenblatt“ angeführt.

Die englische Nachricht, daß am 28. Juli vier Linien Schützengräben auf dem türkischen rechten Flügel genommen, drei Feldgeschütze erbeutet wären und 200 Gefangene gemacht worden seien, wird von der „Agence Milli“ als unrichtig bezeichnet.

Desgleichen betont die türkische Presse, daß die Nachricht aus London vom 22. Juli, nach der die Engländer am 18. Juli einen Einbruch in die türkischen Schützengräben gemacht und in ihrem Frontabschnitt Fortschritte erzielt hätten, erfunden sei. General Hamilton würde in größter Verlegenheit sein, wenn er die Lage der angeblich gewonnenen Gräben angeben sollte.

General Brulard ist nach den Dardanellen abgereist, woselbst er den Befehl einer Division des Expeditionskorps übernehmen wird.

Die Engländer haben ein griechisches Handelsschiff angehalten und nach Mudros transportiert. Auf demselben befand sich der Korpskommandant von Salonik, General Moschokulos, mit einigen seiner Offiziere. Der englische Gesandte in Athen hat sich daraufhin brieflich bei dem General entschuldigt.

In der „Guerre Sociale“ äußert sich Hervé über das Dardanellenfiasko und schreibt zum Schlusse: In zwei Monaten müsse Konstantinopel gefallen sein, sonst hätte man alle Opfer unnütz gebracht.

Die Alliierten sollen nach dem „Secolo“ 300 schwere Geschütze für einen neuen Angriff bereit gestellt haben und ein italienischer Offizier soll zur Beratung des gemeinsamen Vorgehens eingetroffen sein. Fünf italienische Dampfer sind nach dem „Corriere della Sera“ dicht an der Küste versenkt, um eine 500 m lange Ausschiffungsstelle mit Verbindungen nach dem Lande zu errichten.

Unterseeboote, von Offizieren der früheren englischen Marinemission geführt, sollen sich im Marmara-Meere befinden.

Die französische Kammer hat eine Besichtigung der französischen Sanitätsformationen bei dem Dardanellenkorps veranlaßt.

Eine englische Kriegszeitung für die Dardanellenkämpfer ist erschienen.

Aus Wien wird über zunehmende Reibungen zwischen den Mannschaften der Verbündeten berichtet.

Kaukasus.

Amtliche russische Berichte:

1. August. Am 29. Juli im Küstengebiet Gewehrfeuer, ebenso in der Richtung auf Olty bei Arkins. Am übrigen Teil der Front fand kein Kampf statt.

30. Juli. In der Küstengegend versucht eine starke türkische Erkundungsabteilung unsere Wachtposten zu überrumpeln, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen. In der Gegend von Olty Gewehrfeuer.

31. Juli. Am 28. Juli im Küstengebiet Gewehrfeuer. In der Gegend von Olty griffen unsere Erkundungsabteilungen türkische Posten in dem Engpaß von Gully-Bagdad (?) an und machten zahlreiche Gegner mit dem Bajonett nieder. Auf der übrigen Front keine Gefechtstätigkeit.

4. August. Am 2. August schlugen unsere Aufklärungstruppen in der Richtung auf Olty in der Nähe von Arkins eine Vorpostenabteilung zurück. Auf der ganzen Front stehen unsere Aufklärungstruppen im Kampfe mit den feindlichen Vorhuten in der Richtung auf Sarikamisch. Während eines Erkundungsfluges warf einer unserer Flieger Bomben auf ein großes Lager der Türken und richtete bei ihnen Verwirrung an. In der Gegend von Alaschkert Nachhutgefechte.

Auf der ganzen Front kommt es zu Gefechten zwischen unseren Vorhuten und den Türken. In der Richtung auf Alaschkert dauern die hartnäckigen Kämpfe gegen die Nachhut an.

5. August. In Gegend der Küste Gewehrfeuer. In der Richtung Olty wurden die Türken in der Gegend von Norschin (Noraschin, nordwestlich Tortum)

vertrieben. In Richtung Sarikamisch nahmen wir die Dörfer Alakilissa, Tsars (Zars) und Ardos (Ardost). In Richtung auf Alaschkert heftiges Gefecht. Auf der übrigen Front kein Kampf.

Nach türkischen Nachrichten vom 5. August ziehen sich die feindlichen Hauptkräfte in Unordnung in Richtung Kagischman auf russisches Gebiet zurück, nachdem sie zur Räumung der Verschanzungen in der Gegend von Karahissar gezwungen waren.

Marokko und Nordafrika.

Laut Mitteilung aus Lugano soll die englisch-ägyptische Regierung ihre Vermittlung zwischen den Senussen und Italien angeboten haben. Der Großscheich hätte geantwortet, daß er eine Entscheidung erst nach der Rückkehr aus Kufra, wo er sich mit den Ulema und den Stammeshäuptern beraten wolle, geben könne. Es sei dies das erste Mal, daß England aktiv in die Politik der Cyrenaika eingreife.

Laut Nachricht aus Luzern ist der Handelsschiffahrtsverkehr von Sizilien nach Tripolis eingestellt worden. Zur Aufnahme der italienischen Kolonie in Tripolis seien mehrere armierte Transportdampfer aus Brindisi ausgelaufen.

Nach der „Agence Havas" ist General Lyautey am 4. August nach Marokko abgereist.

Mesopotamien.

Laut Meldung aus Genf vom 30. Juli suchen die Engländer eine Stütze an dem Scheich Hazol Khan, welcher autonomer Herr eines kleinen Gebietes an der türkisch-persischen Grenze ist und seinen Einfluß auf die Araberstämme Mesopotamiens geltend machen soll.

In Bagdad haben Überläufer ausgesagt, daß in dem Nachtkampfe am 14. Juli sämtliche Offiziere eines englischen Bataillons außer dem Kommandeur desselben getötet und daß ein anderer Bataillonsführer am Kopfe schwer verwundet worden sei. Die türkische Artillerie habe ferner ein feindliches Schiff, das Kanonen an Bord führte, versenkt.

Laut englischem Bericht der „Kölnischen Zeitung" vom 1. August stehen südlich von Bagdad kaum noch türkische Truppen, und Amara, der wichtigste Ort zwischen Bagdad und Basra, ist von den Engländern besetzt.

Es wird hinzugefügt: „Die erste Annahme hat sich nicht bestätigt, denn als die Engländer am 14. Juli angreifend gegen Nassirijeh vorgingen, erlitten sie nach türkischen Berichten eine Niederlage. Auch der englische Preßbericht gibt zu, daß das 24. Pundschabregiment sehr schwere Verluste gehabt habe. Am 18. Juli haben dann die Türken erfolgreich angegriffen. Daß es auch hinter der Front der Engländer unter der mohammedanischen Bevölkerung gärt, wird durch die Aufreibung einer Offizierpatrouille erwiesen, die am 12. Juli bei Buschir am Persischen Meerbusen in einen Hinterhalt fiel."

Laut Privatnachrichten wird el Hasa, mit der Hauptstadt el Hofuf, autonom von einem arabischen Fürsten verwaltet, der den Titel eines türkischen Mytessariffs hat und die türkische Flagge führt.

Der „Osmanische Lloyd" vom 24. Juli bringt einen Artikel über Kalet ul Nedschim (die Sternenburg), westlich von Korna in der Euphratniederung, woselbst die Engländer Anfang Juli eine schwere Niederlage erlitten.

Persien, Afghanistan, Indien.

Die „Kölnische Zeitung" vom 2. August berichtete über Briefe aus Indien, nach denen Anfang Mai eine regelrechte Schlacht, vier Meilen von Kalkutta, zwischen den englischen Truppen und den aufrührerischen Hindus stattgefunden hat. Die amtlichen englischen Berichte gäben dies zu und erwähnten beiderseitige schwere Verluste. Fortgesetzte Unruhen seien gemeldet. Die britische Zensur habe die betreffenden Nachrichten jedoch zurückgehalten.

Laut Nachrichten aus Teheran ist der Direktor der persischen Bank, Paquet, ermordet worden.

Schwarzes Meer.

Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge ist ein großer feindlicher Torpedobootszerstörer aus unbekannter Ursache im Schwarzen Meere auf der Höhe von Kefken, östlich von Schileh, gesunken.

Aus Rußland wird am 4. August berichtet, daß russische Torpedoboote im Kohlengebiete ein Kohlenlager in Brand schossen und 10 mit Kohle beladene Segelschiffe zerstörten. An der anatolischen Küste hätten Torpedoboote über 200 mit dem Transport von Kohlen und Kriegsmunition beschäftigte Segelschiffe, sowie drei Werften für den Bau solcher Schiffe vernichtet. Die Kriegsmunition sei beschlagnahmt worden. Desgl. am 6. August: Im Schwarzen Meere wechselten unsere Torpedoboote Schüsse mit den Batterien von Eregli. Sie versenkten 37 Segelschiffe und zerstörten eine Schiffswerft.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg, Marine-Infanterie).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichischen Flottenkommandos.

Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.

Kriegstagebuch.

Aus belgischen Archiven. (Forts.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXX (Schluß.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 146/147.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 148/149. | **Berlin, Donnerstag den 19. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für September bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Füs. R.: Böttcher, Lt. d. Landw.
Garde-Gren. R. 4: Bielig, Adam (Gren. R. 10), Hirle, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 7: Brasche, Lt., Aßmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 13: Bernzen, Feld-Unt. Arzt.
Ref. Inf. R. 28: Marioth, Lt. d. Ref. und Adj.
Landw. Inf. R. 31: Pries, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 32: Wilhelm, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 34: Schulz (Fritz), Hauptm.
Ref. Inf. R. 35: Hausig, Lt. d. Ref.
Inf. R. 42: v. Kalinowski, Hauptm. d. Landw., Meyer (Herbert), Meyer (Johannes), Kasch, Lts. d. Ref.
Inf. R. 46: Heim, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 46: Schulz (Karl), Lt., Hartmann, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 48: Richter, Lt. d. Landw. und Adj.
Inf. R. 51: Krug, Oblt., Jung, Lt.
Ref. Inf. R. 56: Thaden, Lt. d. Ref.
Inf. R. 60: Carstens, Lt. d. Ref.
Inf. R. 62: Zollna, Lt.
Ref. Inf. R. 68: Herz, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 78: Hachmeister, Lt. d. Ref.
Inf. R. 79: Wallstabe, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 79: Gaedicke, Hauptm. d. Ref., Hahne, Oblt., Freytag, Lt. d. Landw.

Inf. R. 81: Hilken, Hauptm., Tüxen, Lt., Hilsdorf, Lt. d. Ref.
Inf. R. 91: Mertelsmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 93: v. Kunow, Hauptm. a. D.
Inf. R. 95: v. Seebach, Hauptm., Scholz, Lt.
Inf. R. 114: Frhr. v. Edelsheim, Lt.
Inf. R. 130: Schauß (Gustav), Schauß (Oskar), Lts., Nies, Lt. d. Landw.
Inf. R. 140: Jahnke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 143: Neumeister, Feld-Unterarzt.
Inf. R. 158: Müller (Georg), Lt. d. Ref.
Inf. R. 167: Jaeger, Lt. d. Ref.
Inf. R. 170: v. Szymborski, Oblt.
Ref. Inf. R. 201: von Recklinghausen, Maj., v. Bonin, Oblt. d. Ref. a. D.
Ref. Inf. R. 217: Brandt, Lt.
Ref. Inf. R. 220: Lindstedt, Lt. d. Ref., Lessing, Wördemann, Lts. d. Landw.
Ref. Inf. R. 233: Döll, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 255: Wild, Lt. d. Ref. (Inf. R. 141).
Ref. Inf. R. 256: Dunkhase, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 257: Rodatz, Hauptm.
Ref. Inf. R. 261: Hilgendorff, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 269: Baum, Lt. d. Ref.
3. Garde-Ref. Feldart. R.: Schrader, Hauptmann d. Landw.
Feldart. R. 57: Frömsdorf, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. 59: Erttmann, St. Arzt d. Ref.
Feldart. R. 63: Breidenbach, Lt.
II. Pion. B. 3: Teuchert, Lt.
Pion. R. 24: Holert, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Graf v. Oriola (Drag. R. 19), Culin, Lt. d. Ref., Stoldt, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 299 und 300.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 121: Gehring, Oblt. d. Landw., Eberhardt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 124: Zundel, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 241 und 242.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 8. August 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bauer (Stockach), Gaiser (Karlsruhe) d. Feldart. Regts. Nr. 66, jetzt b. Vereinigten Rekrutendepots dieses Regts;

Welsch (Straßburg), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 15, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 15,

Becker (Rastatt), Vizefeldw. im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 99, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Jonas, Berger im Inf. R. Nr. 21,
Doering, Bayer im Inf. R. Nr. 61,
Klemp, Biester im Inf. R. Nr. 175;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Truppner d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Thorn), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Genschmer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt Adj. d. stellv. 87. Inf. Brig.,

Carr d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt b. Landst. Fußart. B. d. II. A. K.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Petersen d. Leib-Hus. Regts. Nr. 2 (Schwerin), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,

v. Elert d. Hus. Regts. Nr. 5 (Stolp), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Frhr. v. Wolff d. Garde-Schützen-Bats. (Anklam), bisher im Ref. Inf. R. Nr. 5,

Digitized by Google

Bernoth d. Inf. Regts. Nr. 128 (I Dortmund), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,
Kern d. Inf. Regts. Nr. 176 (Bernburg), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,
Römer d. Train-Abt. Nr. 17 (Braunsberg), jetzt b. d. Train-Erf. Abt. Nr. 17;
Spiegelberger, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt b. d. Erf. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4.

Gentzcke, Feldw. Lt. (Schlawe), jetzt. b. Landst. Inf. B. Schlawe I, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Milentz, Fähnr. (V Berlin), früher im Pion. B. Nr. 2, jetzt bei d. Fortif. Kulm, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Maerker (Thorn), d. Gren. Regts. Nr. 5, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,
Brauer (Kiel), d. Inf. Regts. Nr. 141, jetzt. b. II. Erf. B. dieses Regts.,
Unterberg (Naugard), jetzt b. Garn. B. Kulm, vorher im Ref. Inf. R. Nr. 34;

b) zum Leutnant der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Dinklage (Danzig), jetzt im Landst. Inf. B. Schlawe I;

c) zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Hinrichs (I Bremen), jetzt b. Fußart. Erf. B. 28;

d) zu Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Mohr (II Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 141,
Heidsieck (I Düsseldorf), Griska (I Essen), Gstoettner (Metz), jetzt im Landst. Inf. B. I Metz.

Großes Hauptquartier, den 9. August 1915.

Groscurth, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Armier. B. 115, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Heinrichs (I Cöln), d. Luftschiffer-Bats. Nr. 3,
Halm (Cöln) im Luftschiff-Trupp 20;
Haas, Vizefeldw. (Meiningen) im Luftschiff-Trupp 20, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffertruppen;

zu Leutnants der Reserve:

Sziedat (I Königsberg), Petersen (II Königsberg), Offiz. Aspiranten, d. Gren. Regts. Nr. 3,
van Drathen (Rendsburg), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 9.

Großes Hauptquartier, den 6. August 1915.

Berten, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 222, im Frieden Oberstlt. b. Stabe des Inf. Regts. Nr. 58, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. II Bremen ernannt.

Großes Hauptquartier, den 9. August 1915.

Henning, Vizefeldw. (Straßburg) in d. Fest. Masch. Gew. Komp. 4, zum Lt. d. Ref. mit einem Patent vom 31. Dezember 1914 befördert.
Awe (Rostock), v. Lieberman (Neustadt), Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 24, jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts., d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 10. August 1915.

Befördert:

Riemer, Oberlt. d. Landw. a. D. (Cüstrin), jetzt bei d. I. Matrosen-Div., zum Hauptm.,
Frey, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Göttingen), jetzt bei d. II. Matr. Div., zum Oblt.,
v. Boltenstern, Fähnr. im Gren. Regt. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Krüger im Gren. Regt. Nr. 9,
Eilmann, Jungck im Inf. R. Nr. 49;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Tietz d. Gren. Regts. Nr. 2 (Stettin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 140,
Fuchs d. Gren. Regts. Nr. 2 (St. Wendel), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 149,
Krech d. Feldart. Rgts. Nr. 53 (Woldenberg), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Viktor Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (III Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 14,
Braun (Frankfurt a. O.), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 34;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Fuhrmann d. Gren. Regts. Nr. 9 (Naugard), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 49,
Krüger (Friedrich) d. Inf. Regts. Nr. 42 (Magdeburg), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 9,
Schmalz d. Inf. Regts. Nr. 54 (III Berlin), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Schneidemühl.
Peters d. Inf. Regts. Nr. 149 (Anklam), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts, Nr. 34,
Gamradt d. Inf. Regts. Nr. 149 (Stettin), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Digitized by Google

Eggerß der Train-Abt. Nr. 2 (Stralsund), jetzt bei der Train-Erf. Abt. Nr. 2;

Heidfieck, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Altona), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 42;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Draheim (Gnesen), d. Inf. Regts. Nr. 49, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

Barten, Schwarz (Anklam), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 2,

Brumm, jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 42;

Korduan, Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes (Stettin), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34, zum Lt. d. Londw. Inf. 1. Aufgeb.

Der Charakter als Leutnant verliehen:

Semmerow, Vizefeldw. (Belgard), vorher im Inf. R. Nr. 140.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Mackensen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 165 (II Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 26,

Crotogino d. Landw. a. D. (Neuhaldensleben), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naugard), jetzt b. 5. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K. (IV 23);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Huth d. Landw. a. D. (Sangerhausen), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Sangerhausen), jetzt b. Stabe d. stellv. 14. Inf. Brig.,

Niemann d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Aschersleben);

Schmidt Oberlt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Ulan. R. Nr. 4, — diese zwei jetzt b. 4. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K. (IV 22);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Weck d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Weißenfels) jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Niemöller d. Landw. a. D. (Bielefeld), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bielefeld), jetzt b. 12. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K. (IV 30);

zu Lts. d. Ref. d. betreff. Truppenteile:

Jansen (Magdeburg), Kind (Eisleben), Lüttge (Stendal), Bensch (I Berlin), Bender (Hanau), Vizefeldwebel b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 165,

die Vizewachtmeister:

Schultz (Arthur) (Halle a. S.) bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75,

Schoch (Aschersleben) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 4;

zu Leutnants der Landwehr:

Mögling, Vizefeldw. (Sangerhausen) b. 11. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K. (IV 29), d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Bauer, Vizewachtm. (Torgau) bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 40, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

Warlich, Fähnr. im Inf. R. Nr. 157, jetzt im I. Erf. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Bachmann, Unteroff. im Füs. R. Nr. 38, jetzt im Erf. B. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Westphal d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

Strube d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oels), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 51,

Rauhut d. Landw. a. D. (Brieg), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (Ostrowo), jetzt im 3. Garn. Bat. d. VI. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hollender d. Ref. a. D. (II Breslau), zuletzt von d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11, jetzt im 3. Garn. Bat. d. VI. A. K.,

Scholz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 (I Breslau);

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Rother (Oppeln), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 63,

Rückert (I Breslau), jetzt im II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 51.

Kern, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt im I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 11, zu d. Ref. Offizieren d. Gren. Regts. Nr. 11 versetzt.

Haenisch, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (II Breslau), jetzt b. Rekrutendepot d. Huf. Regts. Nr. 6, d. Abschied bewilligt.

Frhr. v. Bülow, Maj. im Inf. R. Nr. 95, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden.

Hartmann, Hauptm. im Inf. R. Nr. 159, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Neustrelitz (Meldeamt Schönberg) ernannt.

Großes Hauptquartier, den 11. August 1915.

Forschepiepe, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Frankfurt a. M.), d. Abschied bewilligt.

Befördert:

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Niepmann, Jahn, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 149;

Digitized by Google

Spannenkrebs, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 14, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Kneuper (Marburg), Partensky (Erfurt), Offiz. Aspiranten im Res. Inf. R. Nr. 83;

Schmidt, Fähnr. im Gren. R. Nr. 12, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Poths im Gren. R. Nr. 12,
Lüttge im Füs. R. Nr. 35,
Schwerin, Kujath im Inf. R. Nr. 48.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

v. der Osten, Hauptm. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt Oblt. im Gren. R. Nr. 12, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Treplin d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 64 (III Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Schindler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 12;
Schultze, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 3, zum Rittm.

Angestellt:

Holler, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 8, als Oblt. mit seinem Patent vom 6. Februar 1915,
Wicke, Lt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 8, als Oblt. mit einem Patent vom heutigen Tage, — beide bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Die Erlaubnis zum Tragen d. Armee-Unif. erteilt:

Suder (Erich), Oblt. a. D. (I Braunschweig), zuletzt Lt. im Füs. R. Nr. 40, jetzt stellv. Adj. b. Bez. Kombo. Crossen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Fraedrich d. Gren. Regts. Nr. 12 (Schrimm), jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,
Seibt d. Inf. Regts. Nr. 58 (II Hamburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 20;
Wätzold, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 8,
v. Rothkirch u. Panthen, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 151 (II Berlin), früher in diesem Regt.,
Roselius, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), — beide jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a. zu Leutnants der Reserve:

Döring (Walter) (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 24, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts.,
Vorreiter, Weide (III Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 52, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
v. Gynz-Rekowski (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 64, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
Zerbe, Schwesinger, Richter (Werner) (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 48,
Huras (Cottbus), Roeder (Guben), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 52,
Hennig (Crossen), Leberecht (Guben), jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 52;

b. zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zippert (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 35,
Versen (III Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 52.

Der Abschied bewilligt:

den Oberleutnants:

Jacobs d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 93 (II Berlin),
Siemssen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), dieser jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8; demselben ist d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Senffe (VI Berlin), Lt. d. Res., jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 18, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere dieses Regts.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schmitz d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 40 (Aachen), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
v. Grone d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 109 (II Braunschweig), jetzt b. I. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 110,
Krohn d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 110,
Diemer d. Landw. a. D. (Offenburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 170,
Feierling d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg),
Meyer d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (VI Berlin), — diese zwei jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 76,
Gartzen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe) jetzt b. 3. Landst. Inf. Ers. B. (Heidelberg) (XIV 20);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Keller d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Deutsch-Eylau), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 109,
Steinmetz d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Görlitz), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 14,

Digitized by Google

Hallensleben d. Landw. a. D. (Donaueschingen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Donaueschingen), jetzt b. 4. Landst. Inf. Ers. B. (Mosbach) (XIV 30);

Bivell, Vizefeldw. (Mosbach) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Buri, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stockach), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 111.

Der Abschied bewilligt:

Keppler, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Heidelberg).

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Goedecke, Heberle im Inf. R. Nr. 114, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

v. Below im Feldart. R. Nr. 76, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.;

Dreyling, Fähnr. im Inf. R. Nr. 116, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Sittig im Inf. R. Nr. 116, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Wagner, Neuffer, Moszeik, Schmager im Inf. R. Nr. 118, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Kolb, Baumgardt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 80, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Kolb zum Inf. R. Nr. 130 und d. Baumgardt zum Inf. R. Nr. 140;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Mueller d. Füs. Regts. Nr. 80 (Siegen), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Kaus d. Inf. Regts. Nr. 168 (II Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 115,

Blumers d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Gießen), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Faber, Oblt. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts., jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Wetzlar;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kredel (Saarbrücken), Burk (Höchst) d. Inf. Regts. Nr. 87, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Schemensky d. Inf. Regts. Nr. 116 (Neuwied), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 117,

Petry d. Inf. Regts. Nr. 168 (I Darmstadt), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.;

Evert, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. II. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 80;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kalthoff, d. Inf. Regts. Nr. 117, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

v. der Heiden (Siegen), Kräger, Dinges (Siegen), d. Inf. Regts. Nr. 118, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Hartmann, Krüsmann (Meschede) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 81.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 11. August 1915.

Thalau, Unt. Veter. bei d. Mil. Veter. Akad., zum Veter., vorläufig ohne Patent, befördert.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Schroeder d. Res. (I Bremen) b. Kür. R. Nr. 2,

Dr. Titze d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin) b. Gen. Gouv. in Belgien;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre:

Lieblich d. Res. (II Essen) b. Etapp. Pferdedepot d. 5. Armee,

Pée d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin) bei d. Garde-Train-Ers. Abt.,

Gerant d. Landw. 1. Aufgeb. (Brieg) b. Staffelstabe 27 d. VI. A. K.,

Krumbiegel d. Landw. 1. Aufgeb. (Görlitz) b. Res. Drag. R. Nr. 3,

Gube d. Landw. 1. Aufgeb. (Hohensalza) bei d. Etapp. Insp. 3,

Nehrhaupt d. Landw. 2. Aufgeb. (II Cöln) bei d. Ers. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 8,

Conradi d. Landw. 2. Aufgeb. (Thorn) bei d. Fest. Fußart. Mun. Kol. 10 d. XVII. A. K.;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Dr. Lüssem d. Res. (Jülich) b. Fußart. R. Nr. 9,

Dr. Claus d. Res. (Wetzlar) bei d. Komdtr. Beverloo in Belgien,

Dr. Seitz d. Landw. 1. Aufgeb. (Gießen) b. Gouv. in Mainz;

Kluthe, Unt. Veter. d. Res. (Oldenburg) b. Res. Fußart. B. Nr. 39,

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre der Reserve:

Schmäling (Gottfried) (Bielefeld) bei d. Mun. Kol. 6 d. XVII. Res. Korps,

Berkholz (Bromberg) b. Stabe d. Etapp. Insp. 1,

Kurth (Jülich) b. Res. Feldart. R. Nr. 17,

Riehl b. Feldart. R. Nr. 18,

Fritz b. Garde-Ers. Feldart. R.,

Digitized by Google

Bette bei d. 1. Landst. Esk. Oldenburg d. X. A. K.,
Hünermund b. Res. Feldart. R. Nr. 51,
Radermacher b. Fußart. R. Nr. 3,
Mayer (Hermann) b. Res. Fußart. R. Nr. 13,
Leifert b. Res. Fußart. R. Nr. 20,
Ennecker bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. I. A. K.,
Keilbar bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 2 d. 1. Inf. Div.,
Michatsch bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 131 d. Etapp. Insp. 10,
Dr. Bellut bei d. Res. Fuhrp. Kol. 75 d. XXIV. Res. Korps,
Aue (Joseph) bei d. Fußart. Mun. Kol. 5 d. XXXX. Res. Korps,
Sörensen bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 59 d. Korps Bothmer,
Lütje b. Pferdedepot d. 113. Inf. Div.,
Löscher bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 115. Inf. Div.,
Kiehn (Ernst) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 29 d. Etapp. Insp. 10,
Jahncke bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 142 d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. Strantz,
Schuch b. Pferde-Laz. Brandenburg,
Torner bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 16 d. Etapp. Insp. d. Njemen-Armee,

die Unterveterinäre der Landw. 1. Aufgeb.:

Veltkamp (Geldern) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 12a West d. Armee-Abt. Woyrsch,
Fischer (Gera) bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2,
Dr. Henn (Graudenz) bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. XVII. A. K.,
Preuß (Graudenz) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. XVII. A. K.,

die Unterveterinäre der Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Goldberger (Deutsch-Krone) b. Res. Fußart. R. Nr. 17,
Zniniewicz (Valerian) (Schwerin) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 20.

Übergeführt:

Blasse, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 32 (Neuwied), jetzt bei d. Etapp. Insp. 1, als St. Veter. zu d. Veter. Offizieren d. Res.,
Zucker, Ob. Veter. (Veterinärbeamter) d. Landw. 1. Aufgeb. (Brieg), b. Staffelstabe 26 d. VI. A. K., als St. Veter. ohne Patent zu d. Veter. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

Göttelmann, St. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. (Schlettstadt).

Großes Hauptquartier, den 29. Mai 1915.

Mit Eintritt der Demobilmachung treten zu den Veterinäroffizieren der Reserve über:

die Veterinäre:

Dr. Bautz bei d. Res. Fernspr. Abt. 25,
Pruys, Pagels bei d. Etapp. Pferdedepot d. 5. Armee,
Schlüter b. Feldart. R. Nr. 69,
Jaeckel bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 70,
Northoff b. Etapp. Pferdedepot d. 5. Armee,
Hohenstein bei d. Ers. Esk. d. Gardekorps,
Römisch b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
Härtdäg bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 18 d. 5. Armee,
Beyer b. Res. Hus. R. Nr. 4,
Guerquin b. Feldart. R. Nr. 33,
Feldforth b. Feldart. R. Nr. 4,
Schachinger b. Feldart. R. Nr. 8,
Herrmann bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 73,
Schwarz (Hermann) b. Gouv. in Lüttich,
Witt bei d. Kav. Esk. d. 4. Ers. Div.,
Gaul b. Res. Pferdedepot 26 d. XXVI. Res. Korps,
Richter bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. V. A. K.,
Verbücheln b. Res. Feldart. R. Nr. 47,
Goullon bei d. Res. Fernspr. Abt. 26,
Manski b. Pion. Belag. Train 11 d. Fest. Thorn,
Dolfen bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 59,
Dr. Fromm bei d. Res. Mun. Kol. 78 d. XXXIX. Res. Korps,
Hülsbruch b. Res. Feldart. R. Nr. 47,
Lehmann bei d. Feldart. Ers. Abt. 40 d. 4. Ers. Div.,
Meyer b. 1. Garde-Fußart. R.,
Dillmann b. Res. Feldart. R. Nr. 25,
Schroeder bei d. Prov. Kol. 6 d. V. A. K.,
Dr. Kuller bei d. Res. Fuhrp. Kol. 66 d. XXII. Res. Korps,
Breitbach b. Feldart. R. Nr. 83,
Prillwitz b. Stabe d. 2. Inf. Div.,
Nuß b. Res. Feldart. R. Nr. 25,
Hummel bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 126 d. XXVI. Res. Korps,
Kohls bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4,
Prenzlow bei den Mun. Kol. und Trains d. XXII. Res. Korps,
Pfundheller bei d. Fernspr. Abt. d. XVII. A. K.,
Dahmen bei d. Res. Fuhrp. Kol. 78 d. XXV. Res. Korps,
Adam b. Feldart. R. Nr. 33,
Dr. Veelken bei d. 5. Landst. Esk. d. VII. A. K. (Gouv. Antwerpen),
Alias bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. V. A. K.,
Schebitz b. Fußart. R. Nr. 6,
Uhrig bei d. Res. Kav. Abt. 76,
Schindler bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 14,
Rhode bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 35,
Koch b. Res. Feldart. R. Nr. 44,
Kramer b. Res. Feldart. R. Nr. 50,
Dr. Beck bei d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 67,
Brüggemann bei d. Feldart. Abt. B d. Gen. Gouv. in Belgien,
Thurmann bei d. 2. Landst. Esk. d. XI. A. K.,
Müller (Bernhard) b. Res. Fußart. R. Nr. 10,
Holzmann bei d. 2. Res. Fußart. Battr. 23 d. XIII. (K. W.) A. K.,
Julitz bei d. 1. Res. Fußart. Battr. 26 d. XXVI. Res. Korps,
Enninga bei d. Etapp. Insp. d. 9. Armee,
Walther b. Fest. Gouv. Namur,

Digitized by Google

Bösch bei d. 1. Battr. d. Gen. Gouv. Brüssel,
Dr. Hertz bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 52 d. XXV. Res. Korps,
Dr. Bathauer bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 79 d. XXXX. Res. Korps,
Brinkmann bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 79 d. XXXX. Res. Korps,
Moll bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 25 d. XIII. (K. W.) A. K.,
Kiehn bei d. Ers. Komp. Telegr. Bats. Nr. 5.
Dr. Hoos bei d. Korps-Fernspr. Abt. d. XVIII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 17. Juli 1915.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinäroffizieren:

zu Stabsveterinären:

die Unterveterinäre a. D.:

Nicol (I Hannover), im Bereiche d. stellv. Gen. Komdos. X. A. K.,
Heinemann (Hildesheim) im Bereiche d. stellv. Gen. Komdos. X. A. K.;
Graulich (Heidelberg), Ob. Veter. d. Landw. (Beamter) a. D., bei d. Res. Mun. Kol. Abt. 75 d. 8. Armee;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre der Landwehr a. D.:

Engel (Hameln) bei d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 26,
Böhne (Osnabrück) im Bereiche d. stellv. Gen. Komdos. X. A. K.;

die Oberveterinäre der Landwehr (Beamte) a. D.:

Wilhelm (Bitterfeld) bei d. Pferdesammelstelle Colmar,
Schmidt (Rudolf) (II Dortmund) bei d. Pferde-Ers. Abt. d. VII. A. K,
Wolfsberg (Lüneburg) b. Drag. R. Nr. 19;
Goldmann (Stendal), Ob. Veter. (Beamter) a. D., b. Ers. Depot Ulan. Regts. Nr. 16,
Dr. Hißbach (Weimar), Ob. Veter. d. Res. (Beamter) a. D., bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 47,
Janssen (Rendsburg), Unt. Veter. a. D., bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 60.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

Thunecke (Magdeburg), St. Veter. bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 4, zum Ob. St. Veter.,
Müller (Willy) (I Düsseldorf), Ob. Veter., b. Garde-Res. Drag. R., zum St. Veter.,
Schmied (Gnesen), Veter., bei d. 3. Landw. Esk. II. A. K., 3. Res. Div., zum Ob. Veter.,

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveternäre:

Gerke (II Braunschweig) bei der 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 46,
Greiser (Nienburg) b. Feldart. R. Nr. 99,
Hoffmann (Ludwig) (Saargemünd) bei d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 11.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:

Mench (II Cassel), Tierarzt, bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 11, als St. Veter.;

als Oberveterinäre:

die Tierärzte;

Elze (Bernburg) b. Zentral-Pferdedepot 5 in Torgau,
Wistuba (Glogau) b. Landst. Fußart. B. V. A. K.,
Porzelt (Montjoie) bei d. Korpsschlächterei VIII. Res. Korps,
Sassen (Neuwied) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 23.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Lux (Arthur) (Gotha) bei d. 2. Mun. Kol. Abt. II. A. K.,
Sepmeyer (Paderborn) b. Fußart. R. Nr. 7,
Schultze (Pr. Stargard) b. Pferdedepot XVII. A. K.,
Dr. Oyen (Striegau) b. 1. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 6,
Enderlein (Waldenburg) bei d. Pferdesammelstelle Namslau;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Dohmen (Aachen) b. Res. Pferdedepot 34 d. XXXXI. Res. Korps,
Koch (Belgard) b. Res. Feldart. R. Nr. 45,
Holzmayer (Bonn) b. Res. Pferdedepot VIII. Res. Korps,
Philipp (II Braunschweig) b. Feldart. R. Nr. 36,
Dr. Tiede (II Cöln) bei d. Mil. Veter. Akad.,
Dr. Piltz (Cüstrin) b. Zentral-Pferdedepot 1 in Landsberg a. W.,
Müller (Karl) (Diedenhofen) bei d. Pferdesammelstelle Colmar,
Fortmann (Gnesen) bei d. 2. Train-Abt. II. A. K.,
Malade (Goldap) bei d. Pferdesammelstelle XX. A. K.,
Voß (Halberstadt) bei d. Res. Kav. Abt. 47,
Steinmetz (Halle a. S.) b. Feldart. R. Nr. 108,
Schiefner (Hirschberg) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 13 d. V. Res. Korps,
Eberhard (II Königsberg) bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. I. A. K.,
Zeh (Landsberg a. W.) b. Zentral-Pferdedepot 1 in Landsberg a. W.,
Neumann (Lübeck) bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. III. A. K.,
Bernert (Münsterberg) b. Res. Fußart. R. Nr. 6,
Retzlaff (Naugard) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. 11. Landw. Div.,
Brandt (Neuhaldensleben) bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 4,
Dr. Pommerich (Neutomischel) bei den Mun. Kol. und Trains d. Korps P.

Digitized by Google

Dr. Meckelburg (Rastenburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 64 d. I. Ref. Korps,
Henkel (Ratibor) b. Ref. Fußart. R. Nr. 6,
Klawitter (Schneidemühl) bei d. Ref. Mun. Kol. Abt. 3 d. 3. Ref. Inf. Div.,
Bartel (Schwerin) bei d. 3. Landw. Esk. IX. A. K. b. Mar. Korps,
Nüske (Stralsund) bei d. 2. Train-Abt. II. A. K.,
Piepenbrink (Torgau) b. Ers. Depot. Huf. Regts. Nr. 10,
Dr. Wirth (Worms) b. Ref. Feldart. R. Nr. 3,
Simon (Würzburg) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 16.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Dr. Schachner (II Altona) bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. XVIII. A. K.,
Weiß (Fritz) (Aschersleben) b. Fußart. R. Nr. 13,
Fresemann (Aurich) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 138 d. XVIII. Ref. Korps,
Örtel (Bonn) b. Fußart. B. Nr. 21 d. XXXX. Ref. Korps,
Manderer (Braunsberg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3 XX d. 8. Armee,
Bode (Karl) (Bremen) bei d. Etapp. Schlächterei d. Etapp. Insp. 9,
Dr. Franke (Ewald) (I Breslau) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 6,
Fichtner (I Breslau) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 6,
Löw (Bruchsal) b. Ref. Pferdedepot 28 d. 8. Armee,
Dr. Stünkel (I Cassel) b. Ref. Feldart. R. Nr. 57,
Seemann (Celle) bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. VIII. Ref. Korps,
Bartels (Celle) b. Feldart. R. Nr. 99,
Aberle (Donaueschingen) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 30,
Lenzmann (II Dortmund) b. Ref. Feldart. R. Nr. 59,
Luckmann (Duisburg) b. Pferde-Laz. Lüttich, Gen. Gouv. in Belgien,
George (Frankfurt a. O.) b. Zentral-Pferdedepot 1 in Landsberg a. W.,
Faulhaber (Gera) b. Ers. Pferdedepot d. XI. A. K.,
Eichelsdörfer (Gera) bei d. Ref. Kav. Abt. 75,
Weigl (Gießen) b. Ref. Feldart. R. Nr. 57,
Horn (Gleiwitz) bei d. Ref. Ers. Esk. d. VI. A. K.,
Küster (Göttingen) bei d. Nachrichten-Abt. d. 6. Kav. Div.,
Dr. Bauer (Göttingen) bei d. Art. Mun. Kol. 2 d. 50. Inf. Div.,
Koch (Wilhelm) (Hameln) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 141 d. Armee-Abt. Strantz,
Rosenbruch (I Hannover) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 11,
Dr. Lehmer (I Hannover) b. Zentral-Pferdedepot 4 in Hannover,
Kaack (I Hannover) bei d. Feldart. Abt. B d. Gen. Gouv. in Belgien,
Beyersdorf (Hildesheim) b. Feldart. R. Nr. 99,
Reich (Lüneburg) b. Feldart. R. Nr. 99,
Dr. Täuber (Lüneburg) b. Ref. Feldart. R. Nr. 56,
Dr. Schmidt (Oberlahnstein) bei d. Reitenden Abt. d. Garde-Kav. Div.,
Dr. Seele (II Oldenburg) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 10,
Behne (II Oldenburg) b. Stabe d. Etapp. Insp. d. 2. Armee,
Dr. Stegemann (Osnabrück) b. Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Dr. Janßen (Osnabrück) b. Feldart. R. Nr. 84,
Hölting (Paderborn) b. Ref. Feldart. R. Nr. 60,
Sievert (Stendal) bei d. Pferdesammelstelle d. Armee-Abt. Gaede,
Lüttig (Torgau) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 74,
Möckel (Weißenfels) b. Etapp. Pferde-Laz. I Gnesen, Etapp. Insp. 9.
Reck (Worms) b. Ref. Pferdedepot 29 d. 76. Ref. Div.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 9. August 1915.

Seine Majestät der König haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. d. Mts. dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern, K. H., Inhaber des 7. Inf. Regts., das **Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, zu Rittern des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

am 29. Juli den Maj. Ritter v. Xylander, Adj. d. Chefs d. Gen. Stabes der Armee, wegen seines selbständigen, energischen und erfolgreichen Eingreifens bei der Wegnahme der Stadt und Festung Lille am 12. Oktober 1914 von diesem Tage an und am 1. d. Mts. den Hauptm. v. Winckler, Komp. Chef im 1. Inf. R., wegen der mit seiner Kompagnie am 28. August 1914 im Gefechte von Xaffévillers freiwillig übernommenen und glücklich durchgeführten Mithilfe bei Bergung bayerischer Geschütze aus dem feindlichen Feuer von diesem Tage an.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Orden usw. Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 19. Juli 1915

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Stercken, Frank, Hauptleute d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Horb, Erhard, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Hall, v. Biberstein, v. Nestle, Hauptleute d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. II Ludwigsburg, Frhr. v. Gaisberg-Helfenberg (Hermann), Hauptm. d. Ref. a. D. im Landst. Inf. B. Calw, Schenk, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. I Ulm, Frhr. Thumb v. Neuburg, K. B. Rittm. a. D.

Digitized by Google

und Führer d. 1. Landst. Esk., Wagner, Feyerabend, Hauptleute d. Landw. a. D. im Landst. Fußart. B. Nr. 13;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: die Oblts. Burger d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Hall, Wolpert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Raiser d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Eßlingen, Schweizer d. Res. a. D. im Landst. Inf. B. Calw.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Auerbach, K. B. St. Arzt d. Res. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Schloßmacher, Lt., Sigwart, Lt. d. Res., Feil, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Brig. Erf. B. Nr. 52;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Charrier, Feucht, Graner, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Brig. Erf. B. Nr. 51, Bode, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dürr (Friedrich), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Wendler, Assist. Arzt d. Res., — im Brig. Erf. B. Nr. 52, Müller (Friedrich), Oblt. d. Res., Neuffer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Nafzger, Lt. d. Res. im Brig. Erf. B. Nr. 53, Bosch, Rahm, Seiferheld, Lts. d. Res. im Brig. Erf. B. Nr. 54, Kugler, Lt. d. Res. in d. Kav. Erf. Abt., v. Maur, Mayer (Erich), Lts. d. Res. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, Entreß (Humbert), Lt. d. Res. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Clavel, Hauptm. d. Res., Huzel, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dr. Steiner, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 124, Brill, Griesinger, Hauptleute d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Böttcher, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 125, Dr. Hayd, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. in d. Landw. San. Komp. Nr. 23;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Hugger, Oblt. d. Res., Widmaier, Lt. d. Res., Merz, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 124;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wahrenberger, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 124, Weng, Oblt. d. Res., Schempp (Walter), Stange, Lts. d. Res., Lange, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 125.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pfleiderer, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Lang, Lt. d. Res., Autenrieth, Seemann, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — im Landw. Inf. R. Nr. 120.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 2. August 1915 die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Trützschler v. Falkenstein, K. P. Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 123, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 7. Mai 1915 verliehenen Kommenturkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Scholl, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 26. März 1915 verliehenen Kommenturkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Vischer, Oberstlt. a. D. und Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 14. April 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, Breyer, Maj. und Adj. d. 54. Res. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Stahl, Hauptm. im Res. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Schott, Lt. d. Res. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 32, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 3. Mai 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Boelter, Lt. d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. Juni 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Müller (Alfred), Lt. d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 6. August 1915 dem Gefreiten Weinzweig der 3. Komp. Landw. Inf. Regts. Nr. 126 die **Rettungsmedaille** Allergnädigst zu verleihen geruht.

Nachweisung

der zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Offizieren, Sanitätsoffizieren, Veterinäroffizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee im 2. Vierteljahr 1915.

	Gestorben am:	
Oblt. Kaufmann (Friedrich), von der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, zuletzt im 2. Fußart. R.	18. Januar	1915.
Zahlmstr. a. D. Leeb (Daniel), zuletzt im 3. Inf. R.	24. "	"
Prov. Amts-Insp. a. D. Schmid (Philipp), zuletzt Kontrolleführer b. Prov. Amt Ansbach.	10. Februar	"
Gen. Arzt Dr. Rosenberger (Andreas), à l. s. d. San. Korps, außerordentl. Prof. an d. Universität Würzburg.	2. März	"
Rittm. d. Res. a. D. Simmerl (Wilhelm), zuletzt in d. Res. 1. Schweren Reiter-Regts.	12. "	"
Gen. Ob. Arzt a. D., Dr. Finweg (Karl), zuletzt Garn. Arzt b. Gouv. d. Fest. Ingolstadt.	18. "	"
Rechn. Rat, Zahlmstr. a. D. Heidenthaler (Joseph), zuletzt im 13. Inf. R.	20. "	"
Ob. Zahlmstr. Schneider (Franz), d. 16. Inf. Regts.	23. "	"
Lt. d. Landw. a. D. Bauhof (Hermann), zuletzt in d. Landw. Inf.	31. "	"
Maj. a. D. Fuchs (Johann), zuletzt bei d. 2. Ing. Dir. Würzburg.	9. April	"
Oberstlt. a. D. Uhl (Heinrich), zuletzt Bats. Kom. im 5. Inf. R.	12. "	"
Oblt. Bay (Franz) d. Res. d. 19. Inf. Regts.	15. "	"
Oberstlt. a. D. Hang (Hans), zuletzt Chef d. Gend. Abt. d. Oberpfalz und von Regensburg.	15. "	"
Oberstlt. a. D. v. Kramer (Hermann), zuletzt Bats. Kom. im 10. Inf. R.	17. "	"
Gen. Lt. z. D. Rosenbusch (Eugen), zuletzt Kom. d. 5. Kav. Brig.	28. "	"
Maj. a. D. Baumeister (Georg), zuletzt im Eisenb. B.	1. Mai	"
Oblt. a. D. Salberg (Karl), zuletzt im 11. Inf. R.	2. "	"
Hauptm. z. D. Sommer (Emil), zuletzt im 14. Inf. R.	3. "	"
Maj. a. D. Strömsdörfer (Franz), zuletzt im 13. Inf. R.	8. "	"

Digitized by Google

	Gestorben am: 17. Mai 1915.
Maj. a. D. Knogler (Ludwig), zuletzt im 15. Inf. R.	17. Mai 1915.
Ob. St. Arzt a. D. Dr. Langer (Michael), zuletzt Regts. Arzt im 22. Inf. R.	24. " "
Maj. a. D. Tretzel (Gustav), zuletzt im 1. Chev. R.	25. " "
Gen. d. Art. z. D. Ritter v. Gerstner (Maximilian), zuletzt Gouv. d. Fest. Ingolstadt.	26. " "
Maj. a. D. Pellet (Wilhelm), zuletzt im 9. Jäg. B.	29. " "
Hauptm. d. Landw. a. D. Ritter v. Conrad (Daniel), zuletzt in d. Landw. Inf.	30. " "
Gen. Maj. z. D. Ritter v. Wolff (Friedrich), zuletzt Kom. d. 8. Inf. Brig.	1. Juni "
Rechn. Rat Kaspar (Johann), Proviantmeister d. Prov. Amts Fürth.	4. " "
Maj. a. D. Eigner (Maximilian), zuletzt Garn. Ing. Offiz. in Augsburg.	5. " "
Rechn. Rat, Garn. Verw. Ob. Insp. a. D. Müller (Joseph), zuletzt bei d. Garn. Verw. München.	8. " "
Oblt. d. Landw. a. D. Kraisy (Joseph), zuletzt in d. Landw. Inf.	13. " "
Lt. Würffel (Johann) d. 15. Inf. Regts.	16. " "
Feuerw. Oblt. a. D. Oßwald (Otto), zuletzt b. Art. Dep. Ingolstadt.	21. " "
Ob. Int. Bau-Sekr. Simmerer (Johann) d. Int. I. A. K.	23. " "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Fünfundachtzigster Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I.

Auf ein Leben treuester Pflichterfüllung, reich an Segen zum Wohle seiner ruhmreichen Armee und seiner treuen Völker, konnte Seine Majestät Kaiser Franz Joseph am 18. August, dem Tage seines 85. Geburtstages, dank Gottes gnädiger Führung zurückblicken.

Die deutsche Armee, die seit Jahresfrist in treuer Waffenbrüderschaft mit der Wehrmacht Österreich-Ungarns siegreich gegen eine Welt übermächtiger Feinde kämpft, naht sich in Ehrerbietung an diesem bedeutsamen Tage dem Allerhöchsten Kriegsherrn der Donaumonarchie mit heißen Glück- und Segenswünschen, die in dem Rufe ausklingen:

Es lebe Seine Majestät der Kaiser Franz Joseph!

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

16. August. Nördlich von **Ammerzweiler** (nordöstlich vom Dammerkirch) brach ein französischer Teilangriff vor unseren Hindernissen im Feuer zusammen.

17. August. Vor **Ostende** vertrieb unsere Küstenartillerie **zwei feindliche Zerstörer.**

In den **Ost-Argonnen** wurde bei La Fille Morte ein französischer Graben genommen.

Bei **Bapaume** fiel ein **englisches Flugzeug** in unsere Hand; die Insassen — zwei Offiziere — sind gefangen genommen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

16. August. Bei weiteren erfolgreichen Angriffen gegen die vorgeschobenen Stellungen von **Kowno** wurden gestern **1730 Russen** (darunter 7 Offiziere) **gefangen** genommen.

Der mit dem erfolgreichen **Narzec-Übergang** angebahnte **Durchbruch der russischen Stellungen gelang in vollem Umfange.** Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erneut einsetzenden Angriffen nachgebend, **weicht der Gegner** aus seinen Stellungen **vom Narew bis zum Bug.** Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhe von Bransk. Über **5000 Gefangene** fielen in unsere Hand.

Bei **Nowo-Georgiewsk** wurden die Verteidiger weiter auf den Fortgürtel zurückgeworfen.

17. August. Weitere Kämpfe in der Gegend von **Kupischki** waren erfolgreich. 625 Gefangene (darunter 3 Offiziere) und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Truppen der Armee des Generaloberſten v. Eichhorn unter Führung des Generals Litzmann erstürmten die zwischen Njemen und Jesia gelegenen Forts der Südwestfront von Kowno. Über 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht, 240 Geschütze und zahlreiches sonstiges Gerät erbeutet.

Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz warfen unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner weiter in östlicher Richtung zurück. 1800 Russen (darunter 11 Offiziere) wurden **gefangen genommen,** 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre eingebracht.

Auf der **Nordostfront von Nowo-Georgiewsk** wurden ein **großes Fort** und **zwei Zwischenwerke im Sturm genommen.** Auf den übrigen Fronten gelang es fast überall den Gegner weiter zurückzudrängen. **Es wurden 2400 Gefangene** gemacht, **19 Geschütze** und sonstiges Material erobert.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

16. August. Der **linke Flügel** erzwang in der Nacht den **Übergang über den Bug** westlich von Drohiszyn.

Nachdem Mitte und rechter Flügel am gestrigen Vormittage **Losice** und **Miendrzyrzec durchschritten** hatten, stießen sie an den Abschnitten der **Toczna** und **Klukowka** (zwischen Drohiszyn und Biala) auf erneuten **Widerstand**; er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Losice **durch den Angriff schlesischer Landwehr gebrochen.** Es wird verfolgt.

17. August. Die Heeresgruppe ist in weiterem siegreichen Fortschreiten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

16. August. Die Verfolgung wurde fortgesetzt; **Biala und Slawatysze sind durchschritten.**

Östlich von Wlodawa dringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor.

17. August. Die Heeresgruppe ist in weiterem siegreichen Fortschreiten.

* * *

In ihrem amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die russische Heeresleitung, daß russische Vorhuten am 13. August bei Dunajow an der Zlota-Lipa zwei Reihen deutscher Schützengräben erobert und deren Verteidiger niedergemacht hätten. Unseren an dieser Stelle kämpfenden Truppen ist nur eine russische Patrouillenunternehmung in der Nacht vom 12. und 13. August bekannt, die völlig scheiterte, bei der der Gegner vier Tote und zwei Verwundete vor unserer Stellung ließ und die uns keinen Verlust brachte.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 16. August. Im Raume westlich des Bug nahm die Verfolgung der Russen raschen Fortgang. Die im Zentrum der Verbündeten vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte hefteten sich dem westlich **Biala** über die **Klikawka** weichenden Feind an die Fersen. Die Divisionen des Erzherzogs Josef Ferdinand gewannen abends unter Kämpfen den Raum südlich und südwestlich von Biala, überbrückten in der Nacht

Anmerkung. In der nebenstehenden Skizze ist eine von Siedlce über Kletschtscheli nach Wolkowysk laufende Eisenbahn nachzutragen.

Digitized by Google

die **Krzna** und überschritten sie heute früh. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich stellten, angegriffen und geworfen. Die Truppen des Generals v. Köveß drängten den Gegner über die obere **Klikawka** zurück. In der Gegend von Biala und gegen Brest-Litowsk hin sieht man zahlreiche ausgedehnte Brände. Bei Wladimir-Wolynskij, wo wir an mehreren Stellen auf dem östlichen Bugufer festen Fuß gefaßt haben, und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Wien, 17. August. In scharfer Verfolgung des unablässig weichenden Gegners sind von den K. und K. Truppen die unter dem Kommando des Feldmarschalleutnants v. Arz stehenden bis **Dobrynka, 20 km südwestlich von Brest-Litowsk,** vorgedrungen. Eine russische Nachhut, die bei Piszczac Stellung gefaßt hatte, wurde von ungarischer Landwehr geworfen. Die von Erzherzog Joseph Ferdinand geführten Kräfte sind im Vorrücken auf **Janow** am Bug. General v. Köveß hat den **Feind in der Gegend von Konstantynow über den Bug geworfen.** Nördlich des unteren Bug kämpfen im engen Anschluß an deutsche Reiterei österreichisch-ungarische Kavalleriekörper. An unseren Fronten bei Wladimir-Wolynskij und in Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 16. August. An der **Tiroler Front** eröffnete gestern die feindliche schwere Artillerie nach längerer Pause wieder das Feuer gegen unsere Werke und zwar insbesondere gegen jene am Tonale-Paß und auf den Plateaus von Lavarone und Folgaria. Angriffsversuche italienischer Infanterie an der Tonale-Straße und auf die Popena-Stellung (südlich Schluderbach) und im Dreizinnen-Gebiete wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten an der **küstenländischen Front** erneuerte Angriffe des Feindes im Gebiete südlich des Krn und ein Vorstoß gegen den vorspringenden Teil des Plateaus von Doberdo.

Wien, 17. August. Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere **Tiroler Werke** hielt gestern tagsüber an. Schwächere feindliche Infanterieabteilungen, die im Val Sugana bis Carzano (nordöstlich Borgo) vorgekommen waren, wurden über den Masobach zurückgeworfen.

An der **küstenländischen Front** setzten die Italiener ihre Vorstöße gegen unsere Stellungen zwischen dem Krn und Tolmein mit stärkeren Kräften fort, wurden aber überall blutig abgewiesen. Das Plateau von Doberdo stand gestern nachmittag wieder unter ziemlich heftigem Geschützfeuer.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 16. August. Eines unserer **Seeflugzeuge** belegte am 15. August nachmittags **vier Küstenforts von Venedig** mit **Bomben,** von denen alle mit Ausnahme einer einzigen innerhalb der Werke explodierten. Von fünf zur Verfolgung startenden feindlichen Fliegern wurden zwei beim Aufstieg durch Maschinengewehrfeuer zur Umkehr und zur Landung gezwungen, zwei gaben die Verfolgung nach einiger Zeit auf, während der letzte feindliche Flieger unserem Flugzeug bis in die Nähe der istrianischen Küste folgte, wo er — ohne Erfolg erzielt zu haben — umkehren mußte. Unser Seeflugzeug ist trotz heftiger Beschießung durch die feindlichen Kriegsschiffe und Forts wohlbehalten eingerückt.

Laut amtlicher italienischer Veröffentlichung ist unser „U 3" am 12. August in der südlichen Adria versenkt worden. Der zweite Offizier und 11 Mann des Unterseebootes wurden gerettet und gefangen genommen.

Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 15. August, abends. Das Hauptquartier teilt von der Kaukasusfront folgendes mit: Die Stadt Wan war von russischen Truppen und armenischen Banden angegriffen worden; ihre schwache Besatzung hatte die Stadt nach einem zwanzigtägigen Widerstande bei Ankunft russischer Verstärkungen geräumt. Am 11. August haben unsere Truppen die Stadt wieder besetzt, die Banden und die russischen Truppen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Sie verwüsteten auf ihrem Rückzuge die Umgegend. An der Dardanellenfront wiesen wir nördlich von Ari Burnu am 14. August einen neuen Angriff des Feindes in der Ebene von Anaforta gegen unseren rechten Flügel zurück. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 16. August. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront setzte der Feind, der seit dem 6. und 7. August fünf neue Divisionen gelandet hat, diese Kräfte ein, um unsere Stellungen zu beherrschen. Dank des heldenmütigen Widerstandes unserer Truppen und ihrer Gegenangriffe errang der Feind kein Ergebnis, trotzdem er die Hälfte dieser neuen Kräfte dabei verlor; er hält sich nur auf den Uferabhängen. Am 15. August warfen wir in der Umgebung von Anafarta einen feindlichen Angriff mit bedeutenden Verlusten für den Gegner zurück. Wir nahmen einen Hauptmann und einige Soldaten gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre sowie eine Menge Gewehre.

Digitized by Google

Unsere Truppen besitzen gegenwärtig überall Stellungen, die die feindliche Stellung beherrschen. Unsere Artillerie traf vor Ari Burnu ein feindliches Torpedoboot, das sich brennend entfernte. Bei Sedd ül Bahr brachten wir auf unserem rechten Flügel 2 bis 3 m vor den feindlichen Gräben entfernt eine Mine zur Explosion, wodurch die feindliche Stellung mit ihrem Minenwerfer und Drahtverhauen zusammenstürzte. Der Feind antwortete die ganze Nacht mit einer erfolglosen Vergeudung von Munition.

Großes Hauptquartier, 18. August. Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligem Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähester Verteidigung mit stürmender Hand genommen.

London, 17. August. Ein deutsches Unterseeboot hat am 16. August früh morgens auf Parton, Harrington und Whitehaven an der Westküste von England Granaten abgefeuert, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich von Parton den Bahnkörper; der Verkehr erlitt eine kurze Unterbrechung. In Whitehaven und Harrington entstanden Brände, die rasch gelöscht wurden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. (Reuter.)

London, 17. August. Der englische Transportdampfer, der am 14. August früh von einem feindlichen Unterseeboot versenkt wurde, hieß „Royal Edward." Er führte 220 Mann Besatzung und 1350 Mann Truppen mit 32 Offizieren. Soweit bekannt, sind 600 Mann gerettet worden. Der Transport bestand hauptsächlich aus Verstärkungen für die 29. Division und aus Sanitätsmannschaften. (Reuter.)

Christiania, 16. August. Der Christianiaer Dampfer „Albes", mit Grubenhölzern von Archangelsk nach England unterwegs, ist Sonnabend bei Stat torpediert worden. Die Mannschaft erhielt Zeit, in die Boote zu gehen, und lief in Ormesund ein.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der russische Militärkritiker Oberst Michailowsky schreibt, wie ein Privattelegramm aus Kopenhagen an die „Neuen Zürcher Nachrichten" vom 11. August meldet, im **„Rußkoje Slowo"**: Die Lage auf der russischen Westfront bleibt nach wie vor sehr ernst, denn die Deutschen zeigen noch immer kein Anzeichen der Ermüdung und dringen unentwegt vor. In weniger als drei Wochen ist es Hindenburg gelungen, bedeutende Erfolge zu erzielen. Die Deutschen begnügen sich keineswegs mit der Erringung von Warschau und der Weichsellinie. Hindenburgs Plan hat Ernsteres im Sinne: Die Deutschen wollen uns auch von Norden umfassen und uns zwingen, nach Osten zurückzugehen oder große Kräfte ins Gebiet des Njemen und der Weichsel zu werfen. Man muß rückhaltlos zugeben: Der Vorstoß unseres Gegners auf Warschau war überaus geschickt und tapfer organisiert.

Ein Leitartikel des **„Daily Chronicle"** wendet sich erregt gegen den Petersburger Bericht der „Daily Mail", in dem gesagt worden war, die Russen fragten, was das englische Drei-Millionenheer tue. (Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 146/147, Sp. 3497.) Das Blatt glaubt nicht, daß irgendeine Gruppe unterrichteter Russen eine so törichte und verkehrte Frage über die Zulänglichkeit der englischen Kriegsleistung stelle. „Daily Chronicle" betont, daß England eine Million Soldaten auf dem Festlande stehen habe, obwohl es niemals versprochen habe, mehr als 160 000 zu senden. Dazu kommen die großen Leistungen der Flotte, der Finanzen, die Aufstellung des nationalen Registers und die Gründung des Munitionsministeriums. Das Blatt bekämpft den Klüngel alter Bürokraten im Kriegsamt, der die Arbeit Lloyd Georges erschwere, und sagt: Die Regierung bereitet einen langen Krieg vor. Er mag früher enden, als sie annimmt. Aber selbst wenn er länger dauert, wird England in Mut und Zielbewußtsein nicht nachlassen.

Nach **„Politiken"** haben die Russen nunmehr ihren Rückzug bis zu der Stellung vollzogen, woselbst sie in Aussicht nahmen, das Heer neu zu organisieren, mit neuer Munition zu versehen und von neuem zur Offensive überzugehen. Die große, für die Entscheidung des Krieges vielleicht bedeutungsvolle Frage ist nunmehr, ob die Russen jetzt wirklich diese Linie verteidigen können oder erneut zu verhängnisvollem Rückzuge gezwungen werden, denn hinter Brest-Litowsk liegen bekanntlich die großen Rokitnosümpfe. Aber selbst, wenn die Russen die neue Stellung halten sollten, so ist doch zu bedenken, daß es nur ein stark geschwächtes Heer ist, welches zurückkehrte. Um den Rückzug zu decken, mußten die Russen ihre besten Truppen und besonders die Garde einsetzen. Ob sie die nötige Zeit zur Reorganisierung finden werden, ist sehr fraglich. Vorläufig deutet noch nichts darauf hin, daß die deutsche Angriffskraft, wie die Russen behaupten, sich verblutet habe, denn selbst in Kurland sind die Deutschen wieder zur Offensive übergegangen.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

I.

Die Augen der ganzen Welt sind gegenwärtig mit größter Spannung auf den russischen Kriegsschauplatz gerichtet, auf dem sich Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung entwickeln.

Die anfangs erfolgreiche Gegenoffensive gegen die in Russisch-Polen bis nahe an die schlesische Grenze, in Galizien bis dicht an Krakau vorgedrungene russische Heeresmacht, die uns zermalmen sollte, war gegen Ende des vorigen Jahres an der Bzura, Pilica und Nida, in Galizien am Dunajez derart zum Stehen gekommen, daß ihre frontale Fortsetzung keinen Erfolg

Digitized by Google

versprach. Die deutsche und die österreichisch-ungarische Heeresleitung kamen deshalb dahin überein, die russische Front zunächst nur hinhaltend zu beschäftigen, ihre Hauptkräfte aber zum Angriff der beiden, allerdings 400 km voneinander entfernten Flanken des Gegners zu verwenden. Da das Zusammenwirken beider Flankenangriffe auf dem rechten Weichselufer beabsichtigt wurde, der beherrschende Stützpunkt der feindlichen Front, Warschau, aber der rechten Flanke um ein beträchtliches näher als der linken lag, überdies die möglichst baldige Befreiung Galiziens ein an sich erstrebenswertes Ziel bildete, so war es geboten, die Ausführung des Planes mit dem Angriff auf die russische linke Flanke, d. h. auf die Karpathenfront, zu beginnen. Dies geschah, indem im Januar d. Js. ein aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengestelltes, in mehrere Armeen gegliedertes Heer von Ungarn aus in die in Eis und Schnee gehüllten Karpathen, mit dem rechten Flügel in die Bukowina eindrang. Es gelang ihm, den breiten Kamm des Gebirges zu erreichen und die Russen bis an den jenseitigen Höhenrand zurückzuwerfen, aber alle Anstrengungen, den Abstieg in die galizische Ebene zu erzwingen, blieben erfolglos.

Die Heeresleitung der Verbündeten ließ sich jedoch hierdurch von ihrem Ziele nicht abbringen. Um dem im Gebirge ringenden Heere die Bahn für den Abstieg frei zu machen, wurde mit Hilfe der Eisenbahn in Westgalizien, vom Feinde unbemerkt, eine neue deutsche Armee unter Befehl des Generaloberst v. Mackensen zusammengezogen, die den Auftrag erhielt, im Verein mit den am Dunajez stehenden österreichisch-ungarischen Truppen den linken Flügel der russischen Front in Galizien zurückzuwerfen und dadurch auch die im Gebirge noch standhaltenden Russen zum Freigeben der Pässe zu zwingen. Die Aufgabe wurde glänzend gelöst, der Feind in der Durchbruchsschlacht am Dunajez (2. Mai) völlig geschlagen und in energischster Verfolgung innerhalb 10 Tagen bis über den San, auch aus den Karpathen, zurückgetrieben. 143500 Gefangene, 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre fielen den Siegern in die Hände. Nach solchen Anstrengungen bedurfte es einer kurzen Ruhezeit zur Erholung sowie zur Neuordnung der Verbände und des Nachschubs. Am 24. Mai wurde die Offensive in der allgemeinen Richtung gegen den oberen Bug wieder aufgenommen, am 3. Juni Przemysl, am 22. desselben Monats Lemberg zurückerobert. Die Russen zogen sich, auch aus südwestlicher Richtung bedrängt, häufigen und tapferen Widerstand leistend, mit einem Teile ihrer Kräfte nach dem Bug und hinter diesen zurück, gewannen aber mit ihren Hauptkräften allmählich die Richtung auf Brest-Litowsk. Ihr rechter Flügel hatte bereits vom unteren San diese Richtung über Lublin eingeschlagen, die auf dem linken Flügel Mackensens operierende Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand war ihm dahin gefolgt. Lublin wurde von letzterer am 30. Juli genommen. Auch die Hauptkräfte Mackensens waren nach und nach zur Rechten der Armee des genannten Erzherzogs in die nordöstliche Richtung eingeschwenkt. Sie haben in dieser Richtung nur langsam, unter beständigen, zum Teil sehr heftigen Kämpfen Boden gewonnen.

Die rechte Flanke und den Rücken der Mackensenschen Heeresgruppe sichern seitdem Truppen von ausreichender Stärke, die von ihr, mit der Front nach Osten, am oberen Bug und an der Slota Lipa zurückgelassen worden sind, sowie, daran anschließend, längs dem Dnjestr bis zur Ostgrenze Galiziens, die Armee des Generals Pflanzer-Baltin, die zuvor die Bukowina von den Russen gesäubert hat.

Infolge des Rückzuges der Russen auf dem rechten Weichselufer ist auch der linke Flügel der russischen Front auf dem linken Ufer des Weichselbogens, scharf gedrängt von der Armee des Generaloberst v. Woyrsch, auf Iwangorod zurückgewichen. Generaloberst v. Woyrsch ließ dahin den kleineren Teil seiner Truppen folgen, setzte dagegen mit seiner Hauptmacht einen Tagemarsch unterhalb Iwangorod über die Weichsel (28. Juli) und rückte auf dem rechten Ufer, alle feindlichen Angriffe zurückweisend, ostwärts zum Anschluß an den linken Flügel der Heeresgruppe Mackensens. Die Festung Iwangorod wurde am 4. August durch österreichisch-ungarische Truppen eingenommen.

Wir haben nunmehr die Ereignisse ins Auge zu fassen, die sich inzwischen in der rechten Flanke und auf dem rechten Flügel der russischen Front zugetragen haben.

Generaloberst v. Moltke über die Waffen- und Munitionslieferungen Amerikas an Deutschlands Feinde.

Der amerikanische Oberst Emerson hat der „Washington Post" einen Bericht über eine Unterredung mit dem Generaloberſten v. Moltke übersandt, der die gegen die Neutralität verstoßenden Waffen- und Munitionslieferungen zum Gegenstand hat. Der von „The Continental Times" übernommene Bericht hat nachstehenden Wortlaut:

Auf meine Frage, wie lange der Krieg wohl noch dauern werde, sagte der Generaloberst mit scharfer Betonung: „Das hängt davon ab, wie lange ihr Amerikaner fortfahren werdet, unsere Feinde mit Waffen, Munition und Kriegsvorräten zu versorgen. Ohne dies würden unsere Armeen den Krieg bereits an einer der Fronten beendet haben. So wie die Sache augenblicklich steht, dient die weitere Zufuhr von Munition an unsere Feinde lediglich dazu, das Gemetzel zu verlängern. Deutschland befindet sich in der Lage eines Fechters, der von zwei guten Freunden sekundiert ist, sich aber doch genötigt sieht, mit der Spitze des eigenen Degens einen Ring von Feinden abzuhalten, die alle darauf aus sind, sein Herz zu treffen. Jedesmal, wenn es diesem Kämpfer gelungen ist, einen dieser ihn am heftigsten angreifenden Feinde dadurch zu entwaffnen, daß er ihm das

Digitized by Google

Schwert aus der Hand schlägt, dann kommt von hinten ein neutraler Zuschauer und drückt dem geschlagenen Feind eine neue Waffe in die Hand."

Oberst Emerson erwiderte: „Aber Sie werden doch nicht den Glauben so vieler Ihrer Landsleute teilen, daß die an Ihre Feinde gesandte amerikanische Munition und die Kriegsvorräte aus Regierungsarsenalen kommen?"

„Nein, gewiß nicht, ich weiß sehr wohl, daß dies die Arbeit amerikanischer Privatgesellschaften ist, aber unser Volk ist zunächst erstaunt darüber, daß sich so viele Ihrer Mitbürger bereit finden lassen, sich an einem derartig unneutralen Handel gegen uns zu beteiligen, und zweitens, daß Ihre Regierung keine geeigneten Maßnahmen traf, um diesem Handel ein Ende zu machen. Wir sind um so mehr erstaunt hierüber angesichts der Tatsache, daß Ihre Regierung in der Note vom 10. Juni an unsere Regierung mit Recht betont, daß die Prinzipien der Humanität höherstehen als gewöhnliche Eigentumsrechte oder Handelsvorteile. Sie wollen, bitte, verstehen, daß ich nicht die Absicht habe, irgendwelche juristischen Punkte dieser Frage zu besprechen. Ich versuche lediglich, Ihnen das Empfinden unseres deutschen Volkes klarzumachen. Ein Volksempfinden wird nicht durch feine juristische Erwägungen geleitet, sondern folgt seinen einfachen eigenen Eingebungen. Das deutsche Volk sieht, daß Amerika Millionen von Waffen und Geschossen in einem Augenblick an unsere Feinde liefert, in dem Deutschland auf das härteste um seine Existenz kämpfen und sich gegen den größten Mächteverband verteidigen muß, den die Welt bisher gesehen hat. Unser Volk hat gesehen, daß Ihre Regierung in Washington nichts getan hat, um diesen Handel in Kriegsmaterial, aus dem eine verhältnismäßig nur kleine Zahl von Amerikanern Gewinn zieht, zu verhindern. Wundern Sie sich, daß die öffentliche Meinung zu der allgemeinen Schlußfolgerung gekommen ist und heute glaubt, daß alle Amerikaner in ihrem Herzen denken: Laßt die Deutschen zugrundegehen, laßt uns aber Heu machen, solange die Sonne scheint!"

Ich unterbrach wieder: „Unsere Regierung und unsere Munitionsfabrikanten halten unsern Auslandshandel mit Munition ebensowenig für unneutral und ungesetzlich, wie das Auslandsgeschäft in Munition der Fabriken von Krupp und Mauser. Haben Ihre Fabrikanten nicht ebenfalls an jeden ausländischen Käufer, der kaufen wollte, Waffen und Munition verkauft? In gleicher Weise würden einige unserer Munitionsfabriken, die heute ihre Fabrikate an Deutschlands Feinde verkaufen, zweifellos ebenso bereit sein, an Deutschland und seine Verbündeten zu verkaufen, wenn die deutsche Flotte die See für den deutschen Handel ebenso offen halten könnte, wie sie heute für den Handel von Großbritannien und dessen Helfer offen ist."

Der General antwortete: „Wir sprechen hier nicht von möglichen Absichten, sondern von soliden Tatsachen. Eine Tatsache ist, daß andere neutrale Nationen, wie Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, die Schweiz und Spanien ihre Neutralität dadurch zeigen, daß sie an keine der kämpfenden Parteien Waffen und Munition liefern. Eine zweite Tatsache ist, daß wir Deutschen während dieses Krieges nicht nach ausländischer Munition gefragt haben. Die Leistungsfähigkeit unserer Fabrikanten ermöglicht uns, auf eigenen Beinen zu stehen. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem Verkauf von Waffen an Ausländer während des Friedens und an der Versorgung von Kriegführenden mit Waffen, die gegen unsere eigenen Freunde im Kampfe liegen. Im gewöhnlichen Leben hat der Büchsenmacher nicht nur das Recht, über den Ladentisch hinüber an alle berechtigten Kunden Waffen zu verkaufen, sondern man erwartet es sogar von ihm. Man erwartet aber nicht von ihm, daß er während einer Straßenprügelei aus dem Laden läuft und einem der Kämpfenden ohne Rücksicht darauf, wie freundlich er zu diesem steht, geladene Pistolen in die Hände steckt. So haben denn unsere Krupp- und Mauserwerke im Frieden an die ganze Welt Waffen verkauft, genau so wie die Creusotwerke in Frankreich, die Armstrongs in England oder die Winchester- und Remingtongesellschaften in Amerika. Dagegen läßt sich in Friedenszeiten nichts sagen, aber mitten im Kriege ist die Sache eine ganz andere. Dasselbe internationale Prinzip kommt hier in Anwendung, welches durch die berühmten Alabamaforderungen gegen England wegen Ausrüstung oder Verkaufs von Kriegsschiffen an Kriegführende mitten im Kriege Gültigkeit erhielt. Während ihrer verschiedenen Kriege in Nordamerika hat Ihre Regierung niemals Veranlassung gehabt, darüber zu klagen, daß wir Ihren Feinden Waffen oder Munition lieferten. Spanien z. B. kaufte lange vor dem Kriege mit den Vereinigten Staaten von unseren deutschen Fabrikanten Mausergewehre in Massen. Mit dem Augenblick, wo der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ausbrach und unsere Neutralität erklärt worden war, verbot unsere Regierung jede weitere Waffenlieferung an Spanien, Cuba, Portorico oder die Philippinen. Ihr früherer Botschafter hier, Dr. Andrew D. White, der während des Krieges hier im Amte war, kann diese Tatsache bestätigen."

Ich fragte: „Welche Erklärung ist unter diesen Umständen für die Verschiffung deutscher Waffen im letzten Jahre nach Mexiko vorhanden, als unsere Landungstruppen dort Veracruz besetzten?"

General v. Moltke antwortete: „Ich habe eine sehr einfache Erklärung. In erster Linie waren diese Waffen keine deutschen Waffen, sondern in Amerika gekaufte Waffen, die lediglich in einem deutschen Kauffahrteischiff transportiert wurden. Mexiko befand sich ferner nicht im Kriege mit den Vereinigten Staaten, so daß der Dampfer berechtigt war, seine Ladung dem gesetzlich berechtigten Empfänger auszuliefern, wie dies auch schließlich geschah, ohne daß die Vereinigten Staaten irgendeinen offiziellen Protest dagegen erhoben hätten. Hätte damals Ihre Regierung Krieg an Mexiko erklärt und hätte Ihre Flotte eine förmliche Blokade durchgeführt, so würden unsere deutschen

Digitized by Google

Kauffahrteischiffe diese zweifellos respektiert haben. In diesem Falle würde außerdem unsere Regierung ohne Zweifel ihre Neutralität erklärt und unsere Munitionsexporteure dazu veranlaßt haben, unsere Neutralität zu beachten und sich jeder Waffensendung an eine oder die andere Partei zu enthalten. In Wirklichkeit kamen in der letzten Zeit, wie wir von unseren Militärattachees in Mexiko hörten, nur amerikanische Waffen nach Mexiko, mit Ausnahme der kurzen periodischen Unterbrechung, als die amerikanische Regierung die fernere Ausfuhr von amerikanischen Waffen nach Mexiko verbot. Die Tatsache, daß Ihre Regierung derartige Verbote veröffentlichte und durchsetzte, zeigt, daß Ihre Regierung imstande ist, die Privatausfuhr von Waffen an Kriegführende zu verhindern, genau so, wie in früheren Zeiten von früheren amerikanischen Präsidenten derartige Waffenausfuhrverbote gegen England und Frankreich veröffentlicht und durchgesetzt wurden, während diese Nationen sich im Kriege befanden. Um noch einmal auf die allgemeine Frage der Waffenausfuhr in Friedenszeiten, gegen die einige Leute Einwendungen haben, zurückzukommen, so muß man bedenken, daß große Etablissements wie Krupp in Essen, Skoda in Pilsen, Schneider in Creusot oder Armstrong in England die Höhe der modernen Leistungsfähigkeit, die sie heute besitzen, weder erreichen noch beibehalten könnten, wenn sie nicht in mehr oder weniger fortgesetzter Tätigkeit durch neue Aufträge gehalten würden. Aus diesem Grunde billigt unsere Regierung den Auslandhandel der Privatmunitionswerke während des Friedens, selbst wenn die Möglichkeit vorliegt, daß ihre Fabrikate an Staaten verkauft werden, die unsere Feinde werden können, wie dies tatsächlich mit großen Verkäufen von Krupp der Fall war, der an Rußland, Belgien und Italien verkaufte. Es ist klar, daß unsere Armee während langer Friedensperioden keine genügende Verwendung für frische Munition hat, um unsere Munitionsfabriken auf der Höhe der jetzt glücklicherweise vorhandenen Leistungsfähigkeit zu erhalten, die uns während dieses Krieges so vorzügliche Dienste geleistet hat. Es ist Tatsache, daß vor diesem Kriege niemand irgendeinen Begriff von den enormen Anforderungen an neue Munition hatte, die aus diesem kolossalen Kampf in dem augenblicklichen Weltkrieg erwachsen würden. Sie sehen, wir befanden uns in derselben mißlichen Lage wie unsere Feinde. Der einzige Unterschied war der: Wir waren gezwungen, uns selbst aus der Klemme zu ziehen — eine gewaltige Aufgabe, die von unserem Kriegsministerium in gemeinsamer Arbeit mit unseren nationalen Industrien in brillanter Weise gelöst wurde — während unseren Feinden, deren eigene nationale Tüchtigkeit versagte, durch amerikanische Unternehmer herausgeholfen werden mußte. Der Verbrauch von Munition während der furchtbaren Kämpfe, wie sie während des Frühlings und Sommers in Galizien, Polen und an unserer Westgrenze ausgefochten wurden, hat alles, was unser Generalstab jemals erwartet hatte, weit übertroffen. Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich Ihnen erzähle, daß unseren Armeen in den ersten Stadien des Krieges die Munition mehrfach in gefährlicher Weise knapp wurde. Die Tatsache, daß wir imstande waren, diese Aufgabe zu bewältigen und allen augenblicklichen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, ist einzig und allein der außerordentlichen Leistungsfähigkeit, der großen Anpassungsfähigkeit unserer alten und neuen Munitionsfabriken, den prächtigen Eigenschaften und dem Patriotismus unserer deutschen Arbeiter zu verdanken, die es nicht nötig hatten, durch besondere Gesetzgebung in den Dienst des Vaterlandes gepreßt zu werden. Gerade der Umstand, daß wir so früh im Kriege unsere ursprünglichen Bestände an Munition verbraucht hatten, ist ein weiterer Beweis für die Tatsache, daß Deutschland keine derartigen Träume von weltweiten militärischen Eroberungen hatte, wie sie uns unsere Feinde andichten."

Generaloberst v. Moltke betonte weiterhin: „Ich kann Ihnen versichern, daß unser Generalstab niemals irgendwelche raubgierigen militärischen Eroberungspläne gehegt hat, von denen unsere Feinde immer schwatzen. Wer mit Überlegung und aus solchen Gründen einen so allgemeinen Schrecken, wie den gegenwärtigen Krieg herbeigeführt hätte, der so viel Leid auch für unser eigenes Volk bringt, würde ein wahnsinniges Scheusal sein. Können Sie es wirklich glauben, daß ein Offizier unseres Generalstabes so töricht hätte sein können, einen Krieg gegen so überlegene Kräfte, wie diejenigen unserer mächtigsten Militär- und Seenachbarn es sind, in frivoler Weise herbeizuwünschen? Wir haben diesen Krieg auf uns nehmen müssen, um unser Leben zu verteidigen, dem unsere neidischen Gegner ein Ende machen wollten. Diese ihre löbliche Absicht war uns bekannt und deshalb waren wir zum Kriege bereit. Wir bereiteten uns gegen den Krieg vor, nicht für den Krieg. Legte nicht Ihr größter Präsident, General Washington, für Sie die Regel nieder: »In Friedenszeiten bereitet euch für den Krieg vor!« Wir haben dieselbe ernste Lehre aus unserer eigenen Geschichte empfangen, von unserem Dreißigjährigen und unserem Siebenjährigen Krieg. Wir kämpfen diesen Krieg als einen Verteidigungskrieg. Es ist wahr, daß wir unsere Verteidigung von vornherein nicht im eigenen Lande gesucht, sondern den Krieg über unsere Grenzen hinausgetragen haben, indem wir nach der gesunden militärischen Regel handelten, daß die wirksamste Verteidigung der Angriff ist, und weil es einleuchtenderweise vorzuziehen war, das Kriegstheater so weit als irgend möglich von unserer Heimat zu entfernen. Aber unser Krieg ist nichtsdestoweniger ein Verteidigungskrieg. Wir kämpfen um unsere Existenz. Wir rückten durch Luxemburg und Belgien aus dem einfachen Grunde vor, weil wir über dieses prädestinierte Kriegstheater lieber selbst nach Frankreich vorgehen wollten, als die Franzosen und die Engländer mit den Belgiern zusammen durch dasselbe Kriegstheater nach Deutschland hinein vorrücken zu sehen. Natürlich hätten unsere

Digitized by Google

Gegner lieber gesehen, daß wir uns die Köpfe an den starken französischen Grenzbefestigungen eingerannt hätten, während sie für ihren Teil ihren langgeplanten Einfall in unser Land durch Belgien gemacht hätten. Aber warum sollten wir uns ihnen darin fügen? Als der Krieg ausbrach, gaben wir Belgien dieselbe Chance in die Hand, den Schrecken des Krieges zu entrinnen, wie Luxemburg, und boten ihm ebensogut eine Entschädigung an. Wir haben also mit Belgien viel mehr Umstände gemacht, als England in diesem wie in anderen Kriegen mit neutralen Staaten zu machen pflegt. Wir wiederholten unser Angebot Belgien gegenüber nach dem Fall von Lüttich. Die belgische Regierung, irregeführt durch Versprechungen der Beihilfe von England und Frankreich, warf unser Angebot beiseite, ließ nicht nur ihre Armee, sondern leider auch ihr Volk gegen unsere Truppen los und führte so durch eigene Schuld die militärische Vernichtung herbei, die Belgien schnell niederwarf."

General v. Moltke zollte dann noch der Tapferkeit der englischen Truppen freimütige Anerkennung und fuhr dann fort: „Nun möchte ich umgekehrt eine Frage an Sie richten. Was ist Ihre Meinung betreffs der Versenkung der »Lusitania« und »Armenian«? Wenn Sie zu der Zeit, als eines der beiden Schiffe von Amerika abfuhr, gewünscht hätten, nach Europa zu kommen, hätten Sie dann eins der beiden Schiffe benutzt?" „Nein, sicher nicht." „Sehr richtig", bemerkte General v. Moltke, „ich bin kein Diplomat, aber als Soldat sehe ich nicht ein, warum Kriegszonen nur an Land und nicht auch auf See anerkannt werden. Wenn einige neutrale Nichtkombattanten so verrückt wären, inmitten der militärischen Operationen ein Schlachtfeld zu durchqueren, indem sie auf einem feindlichen Munitionswagen führen, so würden sie sich der Gefahr der Beschießung aussetzen, ganz gleich, welches ihre Nationalität, Alter oder Geschlecht wäre. Ihre amerikanischen Mitbürger, die zur Überfahrt die »Lusitania« und »Armenian« wählten, trotz unserer öffentlichen Warnungen, die Kriegszone auf feindlichen Schiffen zu durchfahren, und besonders trotz des Kriegsmaterials an Bord, riskierten einfach den Tod. Wir können ebensowenig unser Beginnen, solche feindlichen Munitionstransporte zur See zu zerstören, aufgeben, wie wir zu Lande darauf verzichten könnten, einen feindlichen Munitionszug, auf dem sich einige unvorsichtige Neutrale befinden, zu vernichten, wenn unsere Kanonen ihn unter Feuer nehmen können. Wenn die Amerikaner auf ihren eigenen Schiffen fahren, wenn sie dafür sorgen, daß ihre Flagge nicht von einer kriegführenden Partei mißbraucht wird, dann werden sie vor Angriffen unserer Unterseeboote ebenso sicher sein wie in ihrem eigenen Lande. Ein amerikanisches Schiff ist amerikanischer Boden auf See, ein englisches Schiff ist englischer Boden, und gegen England führen wir Krieg." („Tag.")

Verschiedenes.

Sprachführer. Deutsch-Ukrainischer (Ruthenischer) Soldaten-Sprachführer. Hauptm. Haasmann und M. Kapij. 20 Pf. — Deutsch-Ukrainisch-(Ruthenisch)-Polnisch-Russischer Soldaten-Sprachführer. Hauptm. Haasmann u. a. 40 Pf. Deutsch-Flämischer Sprachführer. P. Overman. (Mit Anhang: Deutsch-Flämischer Soldaten-Sprachführer. Hauptm. Haasmann.) 40 Pf. Verlag von Hachmeister & Thal, Leipzig. Die beiden erstgenannten Bändchen sind für die Truppen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz bestimmt, zumal da Ruthenisch fast ganz Südrußland beherrscht. Die Bändchen sind mit genauer Aussprachebezeichnung versehen und enthalten in übersichtlicher Gruppierung die Fragen, in denen der Soldat sich der Landessprache zu bedienen gezwungen ist. — Der Flämische Sprachführer enthält Gespräche, wie sie namentlich unseren Landsturmmannschaften und Etappentruppen, den Post-, Bahn- und Verwaltungsbeamten in Belgien im Verkehr mit der flämischen Bevölkerung von Nutzen sind. Der als Anhang beigegebene Deutsch-Flämische Soldaten-Sprachführer ist für den Dienst an der Front geeignet.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. (August). Kriegsaberglaube. — Der zweite Abschnitt des Angriffs auf die Dardanellen. — Soissons 1814, 1870/71. 1914/15. (Schluß). — Die Niederlande und der Krieg. III.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt (Wochenausgabe) Nr. 36 (14. Aug.). Kaisers Geburtstag. — Der Krieg im Nordosten. (Mit Skizze.) — Der Krieg gegen Italien. (Mit Skizze.) — Die Kriegsereignisse an der Westfront. — Die Kriegsmateriallieferungen der Vereinigten Staaten an unsere Feinde. — Industrie und Gewerbe im Kriege. — Militärische Nachrichten. — Danzers Armee-Zeitung Nr. 32 (12. August.) Unser Allerhöchster Kriegsherr. — Nach dem Fall der Weichsel-Festungen. — Der Krieg gegen Italien. — Der Seekrieg. — Warschau und Iwangorod. — Die Vernichtung der Timok-Division.

Dänemark. Militaert Tidsskrift Nr. 15 (1. Aug.). Krigen. XXIII. — Warschau. — Det østrigske indfald i Serbien fra September til Decembr 1914. — Folket i vaaben og „Familiehensynene". (Fortsat.)

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg.)
Totenliste (Bayern).

Journalistischer Teil:

Fünfundachtzigster Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I.
Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des österreichischen Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung. I.
Generaloberst v. Moltke über die Waffen- und Munitionslieferungen Amerikas an Deutschlands Feinde.
Verschiedenes: Sprachführer. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Firma Heinrich Pfannstiel, Weimar, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 148/149.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 150/151. | **Berlin, Sonnabend den 21. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-Ref. R.: Jahn, Oblt. (Unteroff. Schule Potsdam), Hoepfner, Rippa, Lts. d. Ref.
5. Garde-R. z. F.: v. Schickfus u. Neudorff, Lt.
Gren. R. 1: Albin, Schulze (Werner), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 16: v. Trotha, Oblt.
Landw. Inf. R. 26: Boelkow, Kammerhoff, Lts. d. Ref.
Inf. R. 30: Tiburcy, Lt. d. Ref.
Inf. R. 42: Wellie, Rosenthal, Stange, Lts. d. Ref.
Inf. R. 44: Fittkau, Lt. d. Ref.
Inf. R. 46: Fröbe, Lt.
Landw. Inf. R. 46: Chaussy, Hauptm. d. Ref., Werner, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 61: Müller (Hugo), St. Arzt d. Ref.
Inf. R. 74: Lübbers, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 79: Hübner, Lt. und Adj., Epping, Lt. d. Ref.
Inf. R. 95: v. Scheve, v. Bassewitz, Lts.
Inf. R. 99: Baumann, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 99: Koppelkamm, Lt. d. Ref.
Inf. R. 141: Didier, Lt. d. Ref.
Inf. R. 146: Klein, Lt.
Inf. R. 168: Voigt, Lt., Kosengarten, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 205: Schapper, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 215: Lichtenstein, Hauptm., Schulze (Otto), Lt., Ingwersen, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 218: Hipp, Sonntag, Lts.
Inf. R. 342: Pohl, Busch, Lts.
Inf. R. 344: Schranz, Lt. d. Landw.
Feldart. R. 21: Junggebauer, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 220: Dorsch, Lt. d. Ref. (Feldart. R. 55).
Fußart. Battr. 243: Bader, Lt. d. Ref.
II. Pion. B. 3: Adams, Lt.
Mittlere Minenwerfer-Abt. 103: Lehrmann, Lt. d. Landw.
Landw. Feld-Laz. 15: Strebel, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 301 und 302.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Abt, Oblt.
Ref. Inf. R. 4: Reissig, Hauck, Graßmann, Hohmann, Lts. d. Ref.
Brig. Ers. B. 6: Vogel, Oblt. d. Ref. 17. Inf. Regts.
Brig. Ers. B. 11: Dümmler, Lt. d. Ref.
4. Pion. B.: Jakob, Oblt.
Ref. Pion. Komp. 6: Treiber, Lt. d. Ref.
Ref. Kav. R. 1: Burgschwaiger, Oblt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 211 und 212.

Königlich Sächsische Armee.

4. Inf. R. 103: Poppe, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 181 bis 183.

Königlich Württembergische Truppen.

Füs. R. 122: Betz, Lt., Cummerow, Lt. d. Ref., Häcker, Lt. d. Landw.
Inf. R. 124: Eßwein, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 242.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 23: Lambertus, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen.

Zum Generalleutnant befördert:

Ilse, Gen. Maj., Kom. d. 5. Fußart. Brig.*)

Zu Generalmajoren befördert:

die Obersten:

v. Stockhausen, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 91,
v. Geyso, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 10.

Zu Obersten befördert:

die Oberstleutnants:

Rickert b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 75,
Jonas, Kom. d. Kr. Schule in Anklam,
Frhr. Digeon v. Monteton b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 145,
Tiede b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 48,
Herzbruch, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 4,
v. Winterfeldt, Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe,
v. Albedyll, Kom. d. Kür. Regts. Nr. 4,
Frhr. v. Brandenstein, Kom. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23,
v. der Lippe, Führer d. Feldart. Regts. Nr. 37,
v. Stockhausen, Führer d. Feldart. Regts. Nr. 38,
Troemer, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Lauer, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Krause in d. 4. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Metz-West,
Hesse, Chef d. Stabes d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens.

Zu Oberstleutnants befördert:

die Majore:

Stachow, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 79,
Laue, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 132,
Kutzbach, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 25,
v. Heyking, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 7,
Kock, Bats. Kom. im 4. Garde-R. z. F.,
Edelbüttel, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 64,
Eickenrodt, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 173,
Schmidt, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 155,
Lüdecke, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 61,

*) Bezeichnet bei allen Nachgenannten die letzte Friedens-Dienststelle.

Digitized by Google

Graf v. Hopffgarten, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 11,
Meller, Art. Offiz. v. Pl. in Graudenz.

Zu Majoren befördert:

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Zitzewitz im 3. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Schleinitz im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Graf v. Stosch im Garde-Schützen-B.,
Frhr. v. Linstow im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Dammann im Inf. R. Nr. 20,
Balan im Inf. R. Nr. 31,
Cron im Inf. R. Nr. 60,
Streit im Inf. R. Nr. 83,
Wessig im Gren. R. Nr. 110,
Schwendy im Inf. R. Nr. 116, komdt. z. Dienstl. für d. Verstärkung d. Kr. Schule in Anklam,
Rasch im Inf. R. Nr. 144,
Engelien im Inf. R. Nr. 157,
Beelitz im Inf. R. Nr. 167,
Herbig im Jäg. B. Nr. 9,

die Hauptleute:

v. Hellermann im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Schultheis im Inf. R. Nr. 85,
Schroetter, Lehrer an d. Kr. Schule in Danzig,

die Hauptleute und Batteriechefs:

v. Hoffbauer im 1. Garde-Feldart. R.,
Winterstein im 4. Garde-Feldart. R.,
Groos im Feldart. R. Nr. 9,
Krause im Feldart. R. Nr. 31,
Jahn im Feldart. R. Nr. 44,
v. Klewitz im Feldart. R. Nr. 84,
Seidel im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Haccius im Fußart. R. Nr. 8,
Welter im Fußart. R. Nr. 16,

die Hauptleute:

Mertens in d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes,
Uhlenhaut, 3. Art. Offiz. v. Pl. in Straßburg i. E.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

v. Versen im Leib-Garde-Hus. R.,
Frhr. v. Lindelof im Kür. R. Nr. 2,
Martin im Drag. R. Nr. 6,
v. Stünzner im Drag. R. Nr. 8,
v. Eschwege, v. Lewinski im Drag. R. Nr. 19,
v. Poellnitz, v. Bresler im Leib-Hus. R. Nr. 1,
Frhr. v. Reitzenstein im Hus. R. Nr. 4,
v. Goßler im Hus. R. Nr. 10,
v. Hanstein im Hus. R. Nr. 15,
Graf v. Wartensleben im Ulan. R. Nr. 3,
Schwartz im Ulan. R. Nr. 6.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Rittm., Vorst. d. Mil. Lehrschmiede in Königsberg i. Pr.,
Busse, Hauptm. a. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Wetzlar.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Strantz im 2. Garde-R. z. F.,
v. Strantz im Garde-Füs. R.,
v. Holtzbrinck im Garde-Gren. R. Nr. 4,
v. Hase im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Wasielewski, v. Blücher im Gren. R. Nr. 1,
v. Kameke im Gren. R. Nr. 2,
v. Proeck im Gren. R. Nr. 3,
Erdtmann im Gren. R. Nr. 5,
Capeller im Gren. R. Nr. 6,
Frhr. v. Schele im Leib-Gren. R. Nr. 8,
de l'Homme de Courbière im Gren. R. Nr. 9,
v. Schwerin im Inf. R. Nr. 14,
Zimpel im Inf. R. Nr. 15,
Afheldt im Inf. R. Nr. 21,
Eichberg im Inf. R. Nr. 22,
Meyer (Konrad) im Inf. R. Nr. 23,
Frhr. v. Bibra im Inf. R. Nr. 25,
v. Ditfurth im Inf. R. Nr. 31,
Bormann im Inf. R. Nr. 32,
Koesling im Füs. R. Nr. 33,
Bußler im Füs. R. Nr. 36,
v. Wussow im Füs. R. Nr. 38, komdt. als Assist. bei d. Gew. Prüf. Komm.,
Grunwald im Inf. R. Nr. 41,
Grabowski im Inf. R. Nr. 43,
Reiche im Inf. R. Nr. 48,
Nünninghoff im Inf. R. Nr. 55,
Krieger, Just im Inf. R. Nr. 59,
Schlenther im Inf. R. Nr. 61,
Schwerdtfeger im Inf. R. Nr. 65,
Mahrenholz im Inf. R. Nr. 68,
Grundmann im Inf. R. Nr. 70, komdt. z. Dienstl. bei d. Arbeiter-Abt. in Mainz,
Schunke im Inf. R. Nr. 71,
Lorenz im Inf. R. Nr. 76,
Kleemann im Inf. R. Nr. 81,
Steindorff im Inf. R. Nr. 82,
Schulz im Füs. R. Nr. 90,
v. Trotha im Inf. R. Nr. 92,
Ruland im Gren. R. Nr. 110,
Gadebusch im Inf. R. Nr. 111,
Müller im Inf. R. Nr. 116,
Buchterkirch (Walter) im Inf. R. Nr. 128,
Jungermann, Deyrer im Inf. R. Nr. 130,
Leitlof im Inf. R. Nr. 140,
Prestien, Stimmel im Inf. R. Nr. 142,
Biedermann im Inf. R. Nr. 145,
v. Falkenried im Inf. R. Nr. 148,
Hartung im Inf. R. Nr. 149,
v. Burgsdorff im Inf. R. Nr. 153,
Hohlfeld, Rieger im Inf. R. Nr. 155,
Kolbe im Inf. R. Nr. 164,
Lüders im Inf. R. Nr. 166, komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt,
Schlange im Inf. R. Nr. 166,
Burchhardt im Inf. R. Nr. 166, komdt. z. Dienstl. bei d. Landesaufnahme,

Digitized by Google

v. Mentz im Inf. R. Nr. 168,
Wetzke im Inf. R. Nr. 169, komdt. z. Dienstl. b. Feldart. R. Nr. 66,
Bajohr im Inf. R. Nr. 169,
Hiersemenzel im Inf. R. Nr. 175,
v. Seydlitz-Kurzbach im Inf. R. Nr. 176,
v. Baumbach im Jäg. B. Nr. 3,
v. Goerne im Jäg. B. Nr. 6,
Mager im Jäg. B. Nr. 11,
Friedberg im Jäg. B. Nr. 14,
Frhr. v. Schleinitz an d. Unteroff. Schule in Marienwerder,
Nickisch v. Rosenegk an d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Hoefling an d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Rochel an d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm.,
Windeck, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt,
v. Busse im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Schleicher im 3. Garde-Feldart. R.,
Michaelis, Felsch, Raschke im Feldart. R. Nr. 1,
Klauenflügel im Feldart. R. Nr. 17,
Kratzenstein im Feldart. R. Nr. 20,
Hermstein im Feldart. R. Nr. 21,
Lau im Feldart. R. Nr. 35,
Wolff im Feldart. R. Nr, 39,
Zedler im Feldart. R. Nr. 42,
Loog im Feldart. R. Nr. 51,
Richter im Feldart. R. Nr. 57,
Beckhaus im Feldart. R. Nr. 59,
Radicke im Feldart. R. Nr. 66, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E.,
Hesse im Feldart. R. Nr. 66,
Kahl im Feldart. R. Nr. 84,
Jaeger im Fußart. R. Nr. 3,
Ritscher im Fußart. R. Nr. 4,
Roch im Fußart. R. Nr. 6,
Keßler, Klein, Nütten im Fußart. R. Nr. 7,
Brinkmann im Fußart. R. Nr. 9,
Koehler im Fußart. R. Nr. 10,
Westphal im Fußart. R. Nr. 10, komdt. z. Dienstl. bei d. Pulverfabrik in Spandau,
Schütz im Fußart. R. Nr. 11,
Winter im Fußart. R. Nr. 14,
Urban, Hagn im Fußart. R. Nr. 15,
Grund im Fußart. R. Nr. 20,
Neitzel, Schmoeckel im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Heiben von d. Armee, vorher im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Bläß, Mirow in d. 2. Ing. Insp.,
Heydrich im Pion. B. Nr. 2,
Schrimpf im Pion. B. Nr. 4,
Speich im Pion. B. Nr. 16,
Fisch, Adj. d. 3. Insp. d. Telegr. Tr.,
Völckers im Eisenb. R. Nr. 1,
Coudray im Eisenb. R. Nr. 3,
Ziegler im Telegr. B. Nr. 6,
Fellgiebel an d. Kr. Telegr. Schule (Funker-Schule),
Schramm im Luftschiffer-B. Nr. 2,
Heerlein im Luftschiffer-B. Nr. 4,
Siber, Funck im Flieger-B. Nr. 2,
Toepffer, Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Eckhardtstein im Garde-Kür. R.,
v. Aweyden im 2. Garde-Drag. R.,
Graf zu Rantzau im 3. Garde-Ulan. R.,
Graf v. Hohenau, v. Kleist im Leib-Kür. R. Nr. 1,
v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf im Kür. R. Nr. 2,
v. Stegmann u. Stein, v. Zitzewitz im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Deym Graf v. Střitež, v. Uechtritz u. Steinkirch, Graf v. Francken-Sierstorpff im Drag. R. Nr. 8,
Braun, Wolff, Graf v. Holck im Drag. R. Nr. 9,
Zimmermann im Drag. R. Nr. 11,
v. Hoffmeister im Leib-Drag. R. Nr. 20,
v. Linsingen im Garde-Drag. R. Nr. 23,
v. Montü im Leib-Hus. R. Nr. 1, komdt. z. Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 1,
v. Kossecki im Hus. R. Nr. 4,
v. Eberstein, v. Dobschütz im Hus. R. Nr. 6,
Graf v. u. zu Hoensbroech im Hus. R. Nr. 8,
Dresel im Hus. R. Nr. 12,
Kolbe im Hus. R. Nr. 13,
Graf u. Marquis v. Villers, Graf v. Brühl im Ulan. R. Nr. 5,
Loose, von der Heydt im Ulan. R. Nr. 7,
Kaulbars im Ulan. R. Nr. 8,
v. Eisenhart-Rothe im Ulan. R. Nr. 9,
v. Obernitz im Ulan. R. Nr. 10,
Schlüter im Ulan. R. Nr. 12,
Dernen im Ulan. R. Nr. 14,
v. Schmidt-Pauli im Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Kreth im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
v. Banck im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
Rodewald in d. Train-Abt. Nr. 9,
Roggensack in d. Train-Abt. Nr. 21.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Eickstedt, v. Alvensleben im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Gablenz (Eccard), v. Hertzberg im Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Holleben im Garde-Füs. R.,
v. Deines im 4. Garde-R. z. F.,
v. Versen im Garde-Gren. R. Nr. 3,
v. Gerstein-Hohenstein im Garde-Gren. R. Nr. 4,
v. Wissmann, Frhr. Senfft v. Pilsach (Heinrich), v. Lutz im 5. Garde-R. z. F.,
v. Boltenstern, v. der Chevallerie (Kurt), v. Platen im Garde-Gren. R. Nr. 5,
Frhr. v. Reischach im Garde-Jäg. B.,
Sonntag im Gren. R. Nr. 5,
v. Drabich-Waechter (Viktor) im Gren. R. Nr. 7,
Raddatz im Gren. R. Nr. 9,
Altrichter im Gren. R. Nr. 10,
Pfeffer v. Salomon (Franz) im Inf. R. Nr. 13,

Digitized by Google

Bork im Inf. R. Nr. 14,
Brennecke im Inf. R. Nr. 15,
v. Brause im Inf. R. Nr. 19,
Bach (Kurt), Lehmann, Knopff im Inf. R. Nr. 20,
Koch im Inf. R. Nr. 22,
Kühner, Martinengo im Inf. R. Nr. 28,
Mertens, Rohde im Inf. R. Nr. 29,
Hildenhagen im Füs. R. Nr. 33,
Pagels, Suhle im Füs. R. Nr. 35,
Irmler im Füs. R. Nr. 37,
Woelfert, Sindermann im Füs. R. Nr. 38,
Mathies, Hertzer im Füs. R. Nr. 39,
Weber im Inf. R. Nr. 41,
Forstreuter im Inf. R. Nr. 43,
Ohmke, Altag im Inf. R. Nr. 49,
Grosser im Inf. R. Nr. 50,
Ludwig im Inf. R. Nr. 51,
Warner im Inf. R. Nr. 52,
Jentsch im Inf. R. Nr. 54,
Kühn im Inf. R. Nr. 55,
Knickmeyer im Inf. R. Nr. 56,
Schmitt (Otto), Buchrucker im Inf. R. Nr. 60,
Albrecht im Inf. R. Nr. 64,
Petri im Inf. R. Nr. 65,
Lehwald (Kurt) im Inf. R. Nr. 68,
Mattes im Inf. R. Nr. 70,
Glahn im Inf. R. Nr. 74,
Walter (Erich) im Füs. R. Nr. 80,
Heiberg im Inf. R. Nr. 84,
Dose im Inf. R. Nr. 85,
v. Levetzow (Hans Otto) im Gren. R. Nr. 89,
Baerens im Inf. R. Nr. 97,
Korte im Inf. R. Nr. 99,
Seldner (Eduard) im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Paulus im Inf. R. Nr. 111,
Schroeder (Kurt) im Inf. R. Nr. 116,
Offenbächer im Inf. Leib-R. Nr. 117,
Kalmukow, Kopisch, Zillger im Inf. R. Nr. 128,
Schick im Inf. R. Nr. 132,
Pohrt im Inf. R. Nr. 135,
Schulz im Inf. R. Nr. 141,
Steigertahl im Inf. R. Nr. 152,
Castorf im Inf. R. Nr. 153,
Fischer (Wolfgang) im Inf. R. Nr. 154,
Jahns im Inf. R. Nr. 159,
Köhler im Inf. R. Nr. 163,
v. Kathen im Inf. R. Nr. 164,
Meyer im Inf. R. Nr. 166,
Biedermann, Gaupp im Inf. R. Nr. 167,
Habenicht im Inf. R. Nr. 168,
Schencke im Inf. R. Nr. 171,
Roth im Inf. R. Nr. 173,
Lehmann im Jäg. B. Nr. 9,
Proffen im Jäg. B. Nr. 10,
Mohr im Jäg. B. Nr. 11,
Kol in d. Fest. Maschinengew. Abt. Nr. 11,
Graf Finck v. Finckenstein im Regt. d. Gardes du Corps,
v. Platen im Leib-Garde-Hus. R.,
v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf im Leib-Kür. R. Nr. 1,
v. Schlieffen im Kür. R. Nr. 2,
Jungschulz v. Roebern (Werner) im Kür. R. Nr. 3,
Frhr. v. Salis-Soglio im Kür. R. Nr. 4,
Herrmann im Drag. R. Nr. 1,
v. der Osten, Graf v. Hardenberg im Drag. R. Nr. 2,
v. Somnitz im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Scotti im Drag. R. Nr. 5,
v. Dietlein (Wilhelm), Eberhardt, Kempte im Drag. R. Nr. 6,
Fremerey im Drag. R. Nr. 7,
Hensel im Drag. R. Nr. 9,
Hannemann, Otto im Drag. R. Nr. 11,
v. Rosenberg-Gruszczynski im Drag. R. Nr. 16,
v. Alten im Drag. R. Nr. 18,
Unterharnscheidt im Drag. R. Nr. 21,
Gawantka, Mechtersheimer im Drag. R. Nr. 22,
v. Wissmann im Leib-Hus. R. Nr. 2,
v. Loeper (Johann-Ulrich) im Hus. R. Nr. 5,
v. Seidel im Hus. R. Nr. 8,
Meyer, Hupertz im Hus. R. Nr. 9,
Frhr. v. Sobeck im Hus. R. Nr. 15,
Ruprecht im Ulan. R. Nr. 4,
Schelle (Theodor) im Ulan. R. Nr. 6,
v. Etzel im Ulan. R. Nr. 9,
Boeckmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Lehmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Unger im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Burandt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
v. Oertzen (Hans-Ulrich), v. Oertzen (Adolf-Friedrich) im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Berge u. Herrndorf im 4. Garde-Feldart. R.,
van Erckelens im Feldart. R. Nr. 1,
Neumann im Feldart. R. Nr. 5,
Bogatsch im Feldart. R. Nr. 6,
Sträter im Feldart. R. Nr. 7,
Ruppe im Feldart. R. Nr. 8,
v. Nordheim im Feldart. R. Nr. 9,
Bredt im Feldart. R. Nr. 10,
Dalheimer im Feldart. R. Nr. 16,
Andrae im Feldart. R. Nr. 18,
Kettembeil im Feldart. R. Nr. 19,
Riedel im Feldart. R. Nr. 20,
Wandel, Roßdeutscher im Feldart. R. Nr. 21,
Langenbeck im Feldart. R. Nr. 24, komdt. z. Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Danzig,
Rüdiger im Feldart. R. Nr. 26,
Jahn, Rostock im Feldart. R. Nr. 30,
Simon im Feldart. R. Nr. 31,
Freytag im Feldart. R. Nr. 33,
Giebeler (Walter) im Feldart. R. Nr. 36,
Bauer im Feldart. R. Nr. 40,
Engelbrecht, Theopold, Schiller, Dimel im Feldart. R. Nr. 41,
Frhr. v. Schuckmann im Feldart. R. Nr. 42,
Wiebe im Feldart. R. Nr. 43,
Kühne im Feldart. R. Nr. 44,
Crasemann im Feldart. R. Nr. 46,

Digitized by Google

Schrader im Feldart. R. Nr. 51,
Keppel, Bennecke im Feldart. R. Nr. 55,
Geisler (Erwin) im Feldart. R. Nr. 56,
Tülff v. Tschepe u. Weidenbach im Feldart. R. Nr. 57,
Graf im Feldart. R. Nr. 59,
Cordemann im Feldart. R. Nr. 62,
Brattig im Feldart. R. Nr. 66,
Ball im Feldart. R. Nr. 69,
Kohze im Feldart. R. Nr. 70,
Schmerl im Feldart. R. Nr. 71,
Mißfelder, Maaß im Feldart. R. Nr. 73,
Lange, Thiele im Feldart. R. Nr. 74,
Mensing im Feldart. R. Nr. 75,
Elze im Feldart. R. Nr. 76,
Dietrich im Feldart. R. Nr. 79,
Schloeßer im Feldart. R. Nr. 80,
Frost, Metger im Feldart. R. 81,
Eisentraut im Feldart. R. Nr. 82,
Winzer, Frhr. v. Korff im Feldart. R. Nr. 83,
Frommel, Esche (Wolfram) im Garde-Fußart. R.,
Milch, Köhler, v. Falkowski im Fußart. R. Nr. 1,
Bruchmüller im Fußart. R. Nr. 2,
Keiner, Goes im Fußart. R. Nr. 3,
Thiele, Ahlert, Salzmann, Nienkirchen im Fußart. R. Nr. 4,
Tschaeche, Hüttemann im Fußart. R. Nr. 5,
Ziemann im Fußart. R. Nr. 6,
Commer, Tiegs, Eichhorn im Fußart. R. Nr. 7,
Meine, Zix, Baum im Fußart. R. Nr. 8,
Otto im Fußart. R. Nr. 10,
Hebestreit, Moosmayer im Fußart. R. Nr. 13,
Wimmer, Müller im Fußart. R. Nr. 14,
Wegner im Fußart. R. Nr. 16,
Falke im Fußart. R. Nr. 17,
Sippel, Funke, Konrad im Fußart. R. Nr. 18,
Meyer, Helffenstein, Szelinski im Fußart. R. Nr. 20,
v. Hentig im Garde-Pion. B.,
Schultz im Pion. B. Nr. 1,
Witte im Pion. B. Nr. 2,
Schirmeister im Pion. B. Nr. 3,
Marggraff im Pion. B. Nr. 5,
Döhlemann im Pion. B. Nr. 9,
Grelle (Karl) im Pion. B. Nr. 10,
Lohse, Breymann, Strang im Pion. B. Nr. 11,
Doberg im Pion. B. Nr. 14,
Rothe im Pion. B. Nr. 15,
Winner im Pion. B. Nr. 16,
Berwig, Bokelmann im Pion. B. Nr. 17,
Bruns im Pion. B. Nr. 20,
Winkler im Pion. B. Nr. 23,
Grolig, Blumberg im Pion. B. Nr. 24,
Sonne im Pion. B. Nr. 25,
Tröbst, Rolffs im Pion. B. Nr. 26,
Dörffler im Pion. B. Nr. 29,
Fertsch, Opel im Pion. B. Nr. 30,
Proske im Eisenb. R. Nr. 1,
Hollander, Runge im Eisenb. R. Nr. 2,
Kaehler im Eisenb. B. Nr. 4,
Teucke in d. Betriebs-Abt. d. Eisenb. Tr.,
Schubert (Rudolf) im Telegr. B. Nr. 1,
Hoffmann, Jordan im Telegr. B. Nr. 2,
Schultze, Baltzer, Leufgen, Fricke im Telegr. B. Nr. 3,
Schapper, Splinter im Telegr. B. Nr. 4,
Martini, Hahn im Telegr. B. Nr. 5,
Gimmler, Kiep, Nebel, Hille im Telegr. B. Nr. 6,
Voß in d. Fest. Fernspr. Komp. 1,
Meunier in d. Fest. Fernspr. Komp. 3,
Schleich in d. Fest. Fernsp. Komp. 4,
Lange in d. Fest. Fernsp. Komp. 6,
Gerstenberg im Luftschiffer-B. Nr. 1,
Blumenreuter in d. Train-Abt. Nr. 6,
Schwartz in d. Train-Abt. Nr. 15,
Piroth in d. Train-Abt. Nr. 16.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Diepenbrock, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. II Dortmund, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Duisburg,
Herrlich, zuletzt Vorst. d. Bekl. Amtes d. VII. A. K., jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. II Düsseldorf,
Seelmann, zuletzt Art. Offiz. v. Pl. in Graudenz, jetzt Dir. d. 1. Art. Dep. Dir.;
Großmann, Oberstlt. z. D., zugeteilt d. Fortif. in Metz-Ost, jetzt St. Offiz. d. Ing. und Pion. Korps d. Fest. Marienburg,

die Majore z. D. und a. D.:

Alfken (Spandau), zuletzt zugeteilt d. Pulverfabrik in Spandau, jetzt Ing. Offiz. v. Pl. in Spandau,
Becker, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Marienburg, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekl. Amt d. XVII. A. K.,
Birkenstock, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neustettin, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 140,
v. Bülow (Wiesbaden), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 81, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 60,
Clorer (I Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. IV Berlin, jetzt stellv. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Berlin,
Dirlam, zuletzt Bez. Offiz. b. damal. Landw. Bez. Cöln, jetzt stellv. Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Berlin, vordem Kom. d. I. Ers. Bats. d. Res. Inf. Regts. Nr. 8,
v. Ehrenkrook, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hanau, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Hanau,
Fischer, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Bromberg, jetzt stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,
v. Gleißenberg, zugeteilt d. Gen. Komdo. d. Gardekorps, jetzt Adj. b. stellv. Gen. Komdo. d. Gardekorps,
Hasselbach, zuletzt Hauptm. b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 18, jetzt stellv. 2. Vorst. d. Art. Dep. in Straßburg i. E.,
Hausmann, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Detmold, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Celle,

Digitized by Google

Holtz, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. V Berlin, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Gren. Regts. Nr. 12,
Kaempffe, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 60, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Aurich,
Krische, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Preußisch-Stargard, jetzt mil. Mitglied d. Kr. Bekl. Amtes d. XVII. A. K.,
v. Krosigk, zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 13, jetzt Kom. d. Zentral-Pferdedepots 4,
v. Lauff (Wiesbaden), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. R. Nr. 9, jetzt 2. Art. Offiz. v. Pl. in Namur,
v. der Marwitz, zuletzt b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 86, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 20,
Frhr. v. Massenbach, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Jäg. B. Nr. 4, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Braunsberg,
Mey, zuletzt Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Friedberg, jetzt stellv. 2. Vorst. d. Art. Dep. in Metz,
Mielcke, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Osterode, jetzt komdt. zum stellv. Gen. Komdo. d. XX. A. K.,
Naumann, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Frankfurt a. O., jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 52,
Richter, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Perleberg, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Res. Inf. Regts. Nr. 24,
v. Scheven, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Gren. R. Nr. 2, jetzt Adj. d. 43. Res. Div.,
Graf v. Schwerin, zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Kür. Regt. Nr. 2, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Prenzlau,
Semmler (VI Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Berlin, jetzt stellv. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Berlin,
Stephan, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neutomischel, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,
Frhr. v. Zedlitz u. Leipe, zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im 4. Garde-Feldart. R., jetzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 103.

Den Charakter als Generalleutnant haben erhalten:

die Generalmajore z. D.:

Frhr. v. Ende (V Berlin), zuletzt Kom. d. 35. Inf. Brig., jetzt Kom. d. 35. Res. Inf. Brig.,
v. Hepke, zuletzt Kom. d. 5. Inf. Brig., jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. VIII. A. K.,
v. Windheim, zuletzt Kom. d. 77. Inf. Brig., jetzt Brig. Komm. b. Korps Zastrow (XVII. Res. Korps).

Den Charakter als Generalmajor hat erhalten:

Wittko (V Berlin), Oberst z. D. zuletzt in d. 1. Ing. Insp. und Insp. d. 2. Fest. Insp., jetzt Abschnitts-Kom. d. Fest. Posen.

Den Charakter als Oberst haben erhalten:

die Oberstleutnants z. D.:

Helm (V Berlin), zuletzt Mitglied d. Ing. Komitees, jetzt Abt. Vorsteher im stellv. Ing. Komitee.
v. Matheson (I Bremen), zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 50, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. II Hamburg,
v. Pestel, zuletzt und jetzt Adj. d. Präsidenten und außeretatmäß. mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore z. D. und a. D.:

Haering, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 45, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 64,
Frhr. v. der Heyden-Rynsch, zuletzt Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 39, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. desselben Regts.,
Hildebrandt (I Berlin), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 146, jetzt b. Stabe d. stellv. Gen. Komdos. d. Gardekorps,
Morgenstern (V Berlin), zuletzt zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe,
Ramdohr (V Berlin), zuletzt in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Swinemünde, — diese beiden jetzt b. stellv. Ing. Komitee,
Treumann (Halle a. S.), zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Ratibor, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Jäg. Bats. Nr. 7,
v. Voigts-Rhetz (Schlawe), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 15, jetzt Adj. b. stellv. Gen. Komdo. d. Gardekorps.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute a. D.:

Bronsart v. Schellendorff (Guben), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 36, jetzt Abt. Führer im Res. Feldart. R. Nr. 43,
v. Meyerinck (München), zuletzt Komp. Chef im Garde-Jäg. B., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Ausbildungs-Bats. d. XI. A. K.,
v. Platen, zuletzt Komp. Chef im Füs. R. Nr. 33, jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. Bug-Armee,
Tasche, zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 19, jetzt Führer d. Rekrutendepots d. Res. Inf. Regts. Nr. 81,

die Rittmeister a. D.:

Frhr. v. Fichard gen. Baur v. Eyssenek (Karlsruhe), zuletzt Esk. Chef im Leib-Drag. R. Nr. 20, jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Regts.,
v. der Groeben (Bonn), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 13, jetzt Führer d. Ers. Abt. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1,
v. Poncet (Jauer), zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 4, jetzt Führer d. Res. Ers. Esk. d. V. A. K.,

die Hauptleute der Reserve:

Engel d. Inf. Regts. Nr. 99 (Colmar), jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 172,
Guizetti d. Feldart. Regts. Nr. 46 (Celle), jetzt Kom. d. Res. Art. Mun. Kol. 37 d. X. Res. Korps;
Glagau, Rittm. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 15 (Schlawe), jetzt Kom. d. II. Mun. Kol. Abt. d. XV. A. K.,

Digitized by Google

die Hauptleute:

Frhr. Ebner v. Eschenbach d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 32,

Eichapfel d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 30,

Jänecke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stargard), jetzt im II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 9,

Ikier d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Feldart. Schießschule (Nienburg a. d. Weser), jetzt Abt. Kom. im Res. Feldart. R. Nr. 46,

Irgahn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ostrowo), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 47,

Kronfeld d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weimar), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 82,

Möllmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18,

die Hauptleute der Reserve a. D.:

Lutter (Kattowitz), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 77, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 23,

Stoeßner (Torgau), zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 19, bis Mitte Januar 1915 Bahnh. Komdt. in Magdeburg,

die Rittmeister der Reserve a. D.:

Graf v. Baudissin (II Altona), zuletzt von d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 15, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts.,

v. Schroeter (Kiel), zuletzt von d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 4, jetzt Mil. Polizeimeister in Kiel,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Dümling (Aschersleben), zuletzt von d. Garde-Landw. Pionieren 1. Aufgeb., jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 28,

Gießen (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Adj. d. stellv. 55. Inf. Brig.,

Hinsch (Hohensalza), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt Ing. Offiz. d. Grenzschutzes b. II. A. K.,

v. Kalckreuth (Weimar), zuletzt von d. Garde-Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Kom. d. Landst. Fußart. Bats. d. XI. A. K.,

Kuntze (Bitterfeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im überplanmäß. Landw. Inf. B. 4 d. IV. A. K.,

Lafrenz (Kiel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Kom. d. Landst. Ers. Bats. II Bremen,

Meyer (Minden), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Minden,

Neubarth (Gera), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt Komdt. d. mob. Hafen-Komdtr. d. XI. A. K.,

Philippi (Cottbus), zuletzt von d. Garde-Landw. Schützen 1. Aufgeb., jetzt Führer d. Ersatz-Bats. d. Inf. Regts. Nr. 61,

Riehl (II Hannover), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt im II. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1,

Schulz (Sondershausen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 82,

v. Wedel (Bartenstein), zuletzt von d. Garde-Landw. Jägern 2. Aufgeb., jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 1 d. I. A. K.,

die Rittmeister der Landwehr a. D.:

Boelcke (Neustadt), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp. d. 8. Armee,

Hoberg (Wiesbaden), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt Führer d. Fest. Pferdedepots in Peltre,

v. Lade (Wiesbaden), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Ers. B. II Gießen.

Den Charakter als Zeugmajor haben erhalten:

die Zeughauptleute a. D.:

Beyer, zuletzt b. Art. Dep. in Rendsburg, jetzt b. Art. Dep. in Mainz,

Espig, zuletzt b. Art. Dep. in Graudenz, jetzt b. Art. Dep. in Stettin,

Kämmerer, zuletzt bei d. Komdtr. d. Fußart. Schießpl. Thorn, jetzt b. Art. Dep. in Thorn,

Kreutzberger, zuletzt und jetzt bei d. Art. Werkstatt in Spandau,

Rackow, zuletzt und jetzt b. Art. Dep. in Danzig,

Zacharias, zuletzt bei d. 1. Art. Dep. Dir., jetzt b. Art. Dep. in Hannover.

Den Charakter als Feuerwerks-Maj. haben erhalten:

die Feuerwerks-Hauptleute a. D.:

Ikier, zuletzt b. Art. Dep. in Cöln, jetzt b. Art. Dep. in Erfurt,

Kamp, zuletzt und jetzt bei d. Gew. Prüf. Komm.

Den Charakter als Hauptmann hat erhalten:

Ohrtmann (Sondershausen), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (Halberstadt), jetzt Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. 1 d. Garde-Res. Korps.

Großes Hauptquartier, den 28. Juli 1915.

v. Mutius, Oberst, Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Kom. d. 2. Garde-Regts. z. F., von d. Stellung als Mitglied d. General-Ordenskommission und von d. Stellung als Kom. d. Schloßgarde-Komp. enthoben.

v. Estorff, Oberst und dienstthuender Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, unter Belassung in diesem Verhältnis zum Kom. d. Schloßgarde-Komp. und zum Mitgliede d. General-Ordenskommission ernannt.

Großes Hauptquartier, den 7. August 1915.

v. Daehne, Maj. im Feldart. R. Nr. 41, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offizier b. Landw. Bez. Sprottau — Meldeamt Sagan — ernannt.

Digitized by Google

Schmedes, Maj. im Inf. R. Nr. 67, zuletzt Bats. Kom. im Ref. Inf. R. Nr. 25, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Anklam ernannt.

v. Werder, Hauptm. im Inf. R. Nr. 64, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., unter Beförderung zum Maj. in d. Kr. Min. versetzt.

Henrici, Hauptm. b. Stabe d. Kriegsministers im Gr. Hauptquartier, trägt für d. Dauer dieser Verwendung d. Unif. d. Kr. Min.

Großes Hauptquartier, den 9. August 1915.

v. Schaumberg, Maj. a. D. (Torgau), zuletzt Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 15, unter Stellung z. Disp. zum Pferdevormust. Komm. in Metz ernannt.

Großes Hauptquartier, den 10. August 1915.

Sabarth, charakt. Fähnr. im Füs. R. Nr. 86, zur Verfügung d. Ers. Behörden entlassen.

Großes Hauptquartier, den 11. August 1915.

Hellmann, ehemal. Lt. (Aachen), früher in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 12. Juli 1815 in d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. angestellt.

v. Hirschfeld, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Meiningen, mit seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 13 d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 12. August 1915.

Lempp, Maj. im Komdo. d. Schutztruppe im Reichs-Kol. Amt, unter Belassung in dieser Stellung zum außeretatm. mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts ernannt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Löbbecke d. Garde-Jäg. Bats. (II Braunschweig), jetzt b. Ers. B. dieses Bats.,

Bahnsen d. Inf. Regts. Nr. 95 (Gotha), jetzt b. II. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 4,

Brunzlow d. Jäg. Bats. Nr. 11 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Bats.;

Kemmler, Oblt. d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt b. I. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 5;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schwieger d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Konitz), jetzt b. Garde-Jäg. Ers. B.,

v. Reden d. Jäg. Bats. Nr. 7 (Rostock), jetzt b. I. Ers. B. d. Bats.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schnirch (Straßburg), d. Jäg. Bats. Nr. 5, jetzt im I. Ers. B. d. Bats.,

Lausberg (VI Berlin), d. Jäg. Bats. Nr. 11, jetzt im Ers. B. d. Bats.;

Hartmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 55, jetzt im I. Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Teetz im Inf. R. Nr. 15,

Oberg im Inf. R. Nr. 55,

Clausen, Hemprich, Krawutschke, Salzmann, Sterner, Tietmann, Beck, Döhmann im Inf. R. Nr. 67, — sämtlich jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Koberg d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 16 (Barmen), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 16,

Langsdorff d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sangerhausen),

Breitbach d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cöln), — beide jetzt im I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 39,

Weithase d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 57,

Schrader d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Diedenhofen), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 98,

Scholten d. Landw. a. D. (Bielefeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 131,

Kölling d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Meschede), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22,

Lancelle d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Worms), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 43,

Jürgens d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 69/70,

Knapp d. Landw. a. D. (Elberfeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 55,

Schlechtriem d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (Barmen), jetzt im 3. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K.,

Linden d. Landw. a. D. (Wesel), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb., jetzt im 15. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K.,

Maisch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg), jetzt im 30. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Möllenhoff d. Ref. Inf. Regts. Nr. 56 (Soest), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 144,

Eulenstein d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 145,

Weber d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 34 (Halle a. S.), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33/34,

Digitized by Google

Wenzel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 69 (Höchst), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 69/70,
Nordmeyer d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im 28. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.;
Geißler, Lt. a. D. (Detmold), zuletzt im Feldart. R. Nr. 27, jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 55;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Baumgarten, Gabriel (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 55, jetzt im I. Erf. B. dieses Regts.,
Neitzel (Detmold), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 55;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Loosen (Solingen), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 16,
Geier (Minden), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 15.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Ott, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 145 (Halle a. S.), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 145.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Suchsland (Gerhard), Liebmann, Fähnriche im Inf. R. Nr. 71;
Holtz (Johannes), Unteroff. im Inf. R. Nr. 96, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Funk d. Inf. R. Nr. 94 (Goldap), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 32,
Koeppe d. Inf. Regts. Nr. 96 (Potsdam), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,
Beling d. Feldart. Regts. Nr. 19 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 55;
Hückmann, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Cassel), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 32,
Möhrenschlager, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera), jetzt mil. Mitglied d. Ref. Laz. Rudolstadt;

zu Rittmeistern:

Roosen, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 14 (II Hamburg), jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts.,
Herrmann, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Meiningen), früher Lt. im Train-B. Nr. 9, jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 11;

zu Oberleutnants:

Gabler, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 94 (Altenburg) jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 32,
Sack, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Mühlhausen i. Thür.), jetzt stellv. Adj. b. Bez. Komdo. Mühlhausen i. Thür.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Bauer, Lt. a. D. (Mühlhausen i. Thür.), zuletzt Oberwachtmeister in d. 4. Gend. Brig., jetzt Komp. Führer im Kriegsgefangenenlager Ohrdruf.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a. zu Leutnants der Reserve:

Staps (Erfurt), d. Inf. Regts. Nr. 71, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,
Seiler, Wieber, Ritter, Merté, Schlag (Weimar), d. Inf. Regts. Nr. 94, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Kohlstock, Fleischhauer, Leonhardt, d. Inf. Regts. Nr. 95, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
v. Hollander (Weimar), d. Inf. Regts. Nr. 96, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Haedecke, d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt bei d. II. Erf. Abt. dieses Regts.;

b. zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Fritzsche (Gera), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 96,
Haase (Weimar), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 96;

c. zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Kunze, Fähnr. (VI Berlin), früher im Feldart. R. Nr. 55, jetzt bei d. II. Erf. Abt. dieses Regts.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Raasch d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 152 (I Königsberg), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 18,
Koniezko d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 147 (II Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 59,
Gramkow d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hamburg),
Havenstein d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Marienburg), — diese zwei jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 148,
Steffen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osterode), jetzt b. Landst. Inf. B. Allenstein I (XX 1);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kreyenberg d. Inf. Regts. Nr. 94 (Ruppin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 59,
Michel d. Inf. Regts. Nr. 151 (II Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 148;

zum Leutnant der Reserve:

Gerke, Vizefeldw. (IV Berlin) bei d. 2. Erf. Masch. Gew. Komp. d. XX. A. K.

Digitized by Google

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

May (II Berlin) b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 18,

Paul (Marienburg) im Landst. Inf. B. Marienburg (XX 12).

Befördert:

zu Leutnants des Landwehr-Trains:

die Vizewachtm. bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 20:

Schein (IV Berlin), d. 1. Aufgeb.,

Heise (Lötzen), d. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Printz, Bellin, Kloevekorn im Inf. R. Nr. 148, jetzt b. 2. Ers. B. d. Regts.,

Grunert, Fleischel, Lagemann im Kür. R. Nr. 5, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,

Riebel im Ulanen-R. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.

Der Abschied bewilligt:

Laubereau, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 148 (II Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Regts.

Zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Mohs, Feldw. Lt. im Lehr-Inf. R.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 1. August 1915. Malm, Geh. Kr. Rat, Ob. Mil. Int. Rat von d. stellv. Int. d. XIV. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. Juli 1915. Homann, Rechn. Rat, Geh. Registrator im Kr. Min., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 23. Juli 1915. Werner (Wilhelm), Prov. Amts-Anwärter, zum Prov. Amts-Insp. ernannt.

Den 28. Juli 1915. Zu Zahlmeistern ernannt: die Unterzahlmeister:

Reinhardt für Rechnung d. Stelle b. Stabe Inf. Regts. Nr. 57,

Schewe für Rechnung d. Stelle b. Stabe Feldart. Regts. Nr. 17,

Leske für Rechnung d. Stelle b. Stabe Gren. Regts. Nr. 2,

Lang für Rechnung d. Stelle b. Huf. R. Nr. 12,

Graap für Rechnung d. Stelle b. II./Inf. Regts. Nr. 74,

Schmidt für Rechnung d. Stelle b. Stabe Feldart. Regts. Nr. 51.

Versetzt: Peters, Zahlmstr., vom XV. zum VII. A. K.,

Nolde, Riedel, Malitzki, Garn. Verw. Inspektoren in Belgard, Wittenberg und Glogau, als Amtsvorstände nach Meiningen, Belgard und Sprottau,

Eickmann, Garn. Verw. Insp. in Posen, als Kontrolleführer nach Glogau,

Kaschner, Garn. Verw. Insp. in Sprottau, nach Posen.

Den 29. Juli 1915. Weiß, Rechn. Rat, Ob. Zahlmeister vom Stabe d. Inf. Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1915 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 30. Juli 1915. Dr. Beeres, Ger. Referendar, unter Übernahme in d. Mil. Verw. Dienst zum Mil. Int. Referendar ernannt.

Frohne, Ob. Zahlmstr. vom 1. Kurhess. Inf. R. Nr. 81, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 31. Juli 1915. Krause, Unt. Zahlmstr., für Rechnung d. Stelle b. II./Inf. Regts. Nr. 148, zum Zahlmstr. ernannt.

Den 2. August 1915. Freytag, Geissel, Garn. Verw. Inspektoren in Coblenz und Saarlouis, gegenseitig versetzt.

Den 5. August 1915. Blömecke, Mil. Bauregistrator in Saarbrücken, d. Titel Ob. Mil. Bauregistrator verliehen.

Den 9. August 1915. Stockhaus, Ob. Zahlmstr. vom Stabe d. Inf. Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, auf seinen Antrag zum 1. Oktober 1915 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Chefs des stellvertretenden Generalstabes der Armee.

Schreiber, Topographendiätar, als Topograph b. stellv. Gen. Stabe d. Armee angestellt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 30. Juli 1915. Weyel (Wetzlar), Ob. Apoth. d. Beurl. Standes, zum St. Apoth. befördert.

Den 4. August 1915. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes: Segelitz, Staeffler, Gawron b. Res. Laz. Lauban,

bei den Festungslazaretten:

Dreher in Thorn, Gesikowski in Danzig,

bei den Reservelazaretten:

Ruben in Stettin, Peus in Verden, Förster in Mülhausen i. E., Noell in Göttingen, — zu Ob. Apothekern befördert.

Den 5. August 1915. Dr. Plücker, Ob. Apoth. d. Beurl. Standes b. Fest. Laz. Metz, zum St. Apoth. befördert.

Digitized by Google

Kaiserliche Schutztruppen.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Zum Obersten befördert:

v. Lettow-Vorbeck, Oberstlt., Kom. d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Zum Major befördert:

v. Boemcken, Hauptm. in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse: dem K. W. Gen. Maj. v. Hofacker, Kom. einer Landw. Div.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Oblt. Hallström b. Ers. B. d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11, dem Lt. Gottlieb im Inf. R. Nr. 363, dem Wehrmann Sakowski bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. VII. A. K.

Bayern.

München, 9. August.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Gen. Majoren v. Behr, Kom. d. 32. Inf. Brig., Ziethen, Kom. d. Fußart. Schießschule;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Obersten Stockmann b. Stabe d. 3. Schles. Inf. Regts. Nr. 156, dem Oberstlt. Hesse, Chef d. Stabes d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens, dem Gen. Arzt Dr. Brandt, Korpsarzt d. XV. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Nitsche b. Stabe d. Niedersächs. Fußart. Regts. Nr. 10, Bansi b. Stabe d. Thür. Fußart. Regts. Nr. 18, Habicht b. Stabe d. Fußart. Schießschule, dem Oberstlt. z. D. Diesterweg;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Korps-St. Veter. Feldtmann, Korps-Veter. d. VII. A. K., den Majoren Auft, komdt. zum Gr. Gen. Stabe, v. Bock im Gen. Stabe d. 14. Div., Bracht, Mil. Lehrer an d. militärtechn. Akad., Streitwolf d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Stieler v. Heydekampf, Feige, Dunst, Hemmerich im Gr. Gen. Stabe, Liebermann v. Sonnenberg d. Gren. Regts. (1. Schles.) Nr. 10, Guischard d. Inf. Regts. (1. Niederschles.) Nr. 46, Blümner d. Niedersächs. Fußart. Regts. Nr. 10, Tüchert d. 3. Ing. Insp., Seidler d. Pion. Bats. (Ostpr.) Nr. 1, Davidson d. Landw. Feldart., Holzgräfe d. Landw. Fußart., dem Rittm. v. Hedemann d. Ulan. Regts. (Westpr.) Nr. 1, den Oberlts. Niedenführ, Bats. Adj. im Fußart. R. (Magdeb.) Nr. 4, Nerger d. 1. Nassau. Pion. Bats. Nr. 21, den Lts. Singer d. 1. Bad. Pion. Bats. Nr. 14, Zimmermann d. Res. d. Westf. Drag. Regts. Nr. 7, Sümmermann d. Res. d. 2. Westf. Feldart. Regts. Nr. 22.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 2. August 1915 die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Morneburg, Oblt., Wagner (Ernst), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. in d. Gebirgs-Komp. Nr. 1;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Banzhaf, Ludwig (Max), Stäbler (Paul), Lts. d. Res. in d. Gebirgs-Komp. Nr. 1.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Most (Waldemar), Hauptm., Dr. Stegmaier, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 180, Dürr, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 121, Schlüter, Rittm. d. Res. im Res. Drag. R., Mayer (Alfred), Hauptm. d. Res. im Res. Feldart. R. Nr. 26, Dr. Strauß, St. Arzt in d. Res. San. Komp. Nr. 26, Dr. Hartmann (Gustav), St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 119;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Merkel, Oblt., Gnamm (Walter), Lt., Lindemann, Teuffel, Lts. d. Res. im Inf. R. Nr. 180, Erpf, Seyfang, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 119, Eisenmenger (Theodor), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 121, Frhr. v. Mühlen, Lt. im Res. Feldart. R. Nr. 26;

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Lang (Karl), Vogler, Oblts. d. Res., Bode (Wolfgang), Bonhöffer (Lothar), Deisinger, Mutschler (Wilhelm), Pfeiffer, Räuchle, Redelstein, Schmid (Eduard), Lts. d. Res., Dr. Leonhardt, Assist. Arzt d. Res. im Inf. R. Nr. 180, Patz, Schmidt (Alfred), Spengler, Stützle, Wünsch (Gerhard), Lts. d. Res., Wagner (Georg), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dr. Gebert, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 119, Burtscher, Weiger, Oblts. d. Res., Hegelmaier (Walter), Lt., Braun (Friedrich), Lt. d. Res., Kämmerer, Stamm, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 121, Barth, Ganßloser, Hartenstein, Leipprand, Linckh, Schrag, Weiß, Lts. d. Res. im Res. Feldart. R. Nr. 26, Dr. Köhnlein, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. in d. Res. San. Komp. Nr. 26.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Faßbender, Lt. d. Res. im Res. Inf. R. Nr. 248;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Brenner (Erich), Lt. d. Res. b. Stabe d. 108. Res. Inf. Brig., Balz, Nießen, Lts. d. Res., Baur, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 247, Fischer (Emil), Frech, Gerwig, Saif, Traub (Paul), Lts. d. Res. im Res. Inf. R. Nr. 248, Bosler, Lt. d. Res. im Res. Feldart. R. Nr. 54, Dr. Sturm, Assist. Arzt in d. Res. San. Komp. Nr. 54.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

18. August. In den **Vogesen** erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinsatz vorbereitete französische Angriffe gegen Schratzmännle (nördlich von Münster) und unsere Stellung südöstlich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen; südöstlich von Sondernach sind völlig zerschossene kleinere Grabenstücke im Besitz der Franzosen geblieben.

19. August. Zwischen **Angres** und **Souchez** führte der Gegner gestern abend einen während des ganzen Tages durch Artilleriefeuer vorbereiteten Angriff durch. Er drang stellenweise in unsere vordersten Gräben ein und hält in der Mitte des Angriffsabschnitts einen Teil noch besetzt, ist auf der übrigen Front aber bereits geworfen.

In den **Vogesen** erneuerte der Feind gestern seine Angriffe nördlich von Münster gegen unsere Stellungen auf Lingekopf und Schratzmännle. Nach vorübergehendem Vordringen in einzelne unserer Gräben auf dem Lingekopf ist der Gegner dort überall zurückgeschlagen, am Schratzmännle ist der Kampf noch im Gange.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

18. August. Die Festung Kowno mit allen Forts und unzähligem Material, darunter weit mehr als 400 Geschützen, ist seit heute nacht in deutschem Besitz. Sie wurde trotz zähesten Widerstandes mit stürmender Hand genommen.

Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz drangen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn **Bialystok—Bielsk.**

Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene gemacht und zwanzig Geschütze erobert.

19. August. Bei der Einnahme von Kowno wurden noch **30 Offiziere und 3900 Mann gefangen** genommen.

Unter dem Druck der Fortnahme von Kowno räumten die Russen ihre Stellungen gegenüber Kalwarja—Suwalki; unsere Truppen folgen.

Weiter südlich erstritten deutsche Kräfte den **Narew-Übergang westlich Tykocin** und nahmen dabei 800 Russen gefangen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz machte Fortschritte in östlicher Richtung. **Nördlich Bielsk wurde die Bahn Bialystok—Brest-Litowsk erreicht.** 2000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Im Nordostabschnitt von Nowo-Georgiewsk überwanden unsere Truppen den Wkra-Abschnitt, zwei Forts der Nordfront wurden erstürmt. Über 1000 Gefangene und 125 Geschütze fielen in unsere Hand.

20. August. Die Festung Nowo-Georgiewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, davon gestern im Endkampfe allein über 20 000 Mann, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hände. Seine Majestät der Kaiser hat sich nach Nowo-Georgiewsk begeben, um dem Führer des Angriffs, General der Infanterie v. Beseler, und den tapferen Angriffstruppen seinen wie des Vaterlandes Dank auszusprechen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

18. August. Der linke Flügel traf gestern am **Kamionka-Abschnitt beiderseits Siemiatycze und am Bug bei Fürstendorf** (südöstlich von Siemiatycze) auf erneuten starken Widerstand; der Übergang über die Abschnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen.

Der rechte Flügel erreichte das Bug-Südufer.

19. August. Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend vor sich her und erreichte abends die Gegend westlich und südwestlich von **Mielejczyce.**

Der rechte Flügel, über den Bug bei **Mielnik** vorbrechend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen nördlich des Abschnittes und ist im weiteren Vorgehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

18. August. Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen.

Östlich von Wlodawa drangen unsere Truppen über die Bahn **Cholm—Brest-Litowsk** nach Osten vor.

Digitized by Google

19. August. Auch hier wurde **zwischen Niemirow und Janow der Bugübergang von den verbündeten Truppen erzwungen.**

Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei Rokitno (südöstlich von Janow) in die Vorstellungen der Festung ein. Östlich von Wlodawa folgen unsere Truppen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Drucke unseres Vorgehens hat der **Gegner das Ostufer des Bug auch unterhalb und oberhalb von Wlodawa geräumt**; er wird verfolgt.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 18. August. Die Truppen des Feldmarschalleutnants v. Arz trieben, während deutsche Kräfte längs des linken Bug-Ufers vorgingen, die Russen beiderseits der von Biala heranführenden Straße in den **Bereich des Festungsgeschützes von Brest-Litowsk** zurück. Der Einschließungsring auf dem westlichen Ufer ist geschlossen. Im Raume von Janow säuberte die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand das **Südufer des Bug** vom Feinde. An unserer Front in Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor.

Wien, 19. August, mittags. Die unter den Befehlen des Erzherzogs Joseph Ferdinand und des Generals v. Köveß stehenden österreichisch-ungarischen Kräfte erkämpften sich nördlich von Janow und Konstantynow den **Übergang über den Bug. Niemirow** und andere Orte am Norduser wurden **gestürmt.** Der Feind ist geworfen, die weitere Verfolgung im Gange. **Die Einschließungstruppen von Brest-Litowsk,** in deren Mitte sich die Divisionen des Feldmarschalleutnants v. Arz befinden, **entrissen dem Gegner einige Vorfeldstellungen.** Bei Wladimir-Wolynskij und in Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 18. August. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern an der **küstenländischen Front** heftig gekämpft, während im Kärntner Grenzgebiet verhältnismäßig Ruhe herrschte, in **Tirol** aber das schwere Geschützfeuer des Feindes anhielt und einige kleinere Infanteriegefechte stattfanden. Im **Görzischen** wurden vier gegen **San Martino** geführte Angriffe der Italiener abgeschlagen. Vor dem Görzer **Brückenkopf** herrscht nach wie vor ziemliche Ruhe. Dagegen tobt um den **Brückenkopf von Tolmein** ein erbitterter Kampf; auch hier scheiterten vier feindliche Angriffe. Ebenso mißlangen alle Vorstöße des Gegners gegen unsere Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes. Im **Tiroler Grenzgebiete** wurden italienische Angriffe auf den **Toblinger Riedel** (Dreizinnengebiet) und gegen **Milegna** (Plateau von Folgaria) abgewiesen.

Gehobenen Sinnes, erbaut durch die Erinnerung an schwere Feuerproben und heißerkämpfte Siege, begeht heute in Nord und Süd die Kaiserliche und Königliche Armee auf dem Schlachtfeld das **Geburtsfest des Obersten Kriegsherrn. Eines Geistes, in stolzer Zuversicht erneuern die unter den Waffen stehenden Söhne aller Völker des Reiches ihr Treugelöbnis, das in den verflossenen zwölf Monaten so viele der Besten mit dem Blute besiegelt haben.**

Wien, 19. August, mittags. Gegen unsere **Tiroler Werke** setzte die italienische schwere Artillerie ihr Feuer auch während des gestrigen Tages und der heutigen Nacht fort. Ein Angriff von zwei feindlichen Bataillonen auf unsere Vorfeldstellungen am Plateau von Folgaria wurde abgewiesen. Die heftigen Kämpfe im nördlichen Abschnitte der **küstenländischen Front** dauern fort. Ein stärkerer Angriff gegen den Hrzli vrh scheiterten wie alle früheren. Gegen den **Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes** griffen die Italiener nachmittags und abends sechsmal vergeblich an. Auch nachts über wurde erbittert gekämpft. Nach wie vor ist der Brückenkopf fest in unseren Händen. Mindestens 600 noch ungeborgene italienische Leichen liegen hier vor unseren Gräben. Im Görzischen hält das gewohnte Geschützfeuer an.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 18. August. Am 17. früh **beschoß** eine unserer Flottillen zum dritten Male die von den Italienern besetzte Insel **Pelagosa,** während zugleich ein Flieger über der Insel mit **Bomben,** Maschinengewehren und Fliegerpfeilen operierte. Hierbei wurde das seit der letzten Beschießung wieder zum Wohnen hergerichtete Leuchthaus zerstört. Baracken und Zelte wurden in Brand geschossen, ein **Geschützemplacement** demoliert, mehrere Materialdepots, einige am Strande aufgestapelte Materialhaufen **und mehrere** Boote vernichtet. Die Besatzung hielt sich im Schützengraben und unterirdischen Unterständen **versteckt** und leistete keinen Widerstand. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet. Flottenkommando.

Digitized by Google

Digitized by Google

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 18. August. Am 17. August 10 Uhr abends griffen **fünf Boote einer unserer Torpedobootsflottillen** bei Horns-Riff—Feuerschiff an der jütischen Westküste einen **englischen modernen Kreuzer und acht Torpedobootszerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der englischen Zerstörer durch Torpedoschüsse zum Sinken.** Unsere Streitkräfte hatten keinerlei Verluste.

In der Nacht vom 17. zum 18. August **griffen unsere Marineluftschiffe wiederum London an.** Es wurden die City von London und wichtige Anlagen an der Themse ausgiebig mit Bomben belegt und dabei **gute Wirkungen** beobachtet. Außerdem wurden Fabrikanlagen und Hochofenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Schiffe erlitten trotz starker Beschießung keinerlei Beschädigungen und sind sämtlich zurückgekehrt.

Berlin, 19. August. Das **englische Unterseeboot „E 13"** ist am 19. August vormittags **durch ein deutsches Torpedoboot** am Südausgang des Sundes **vernichtet** worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.
Behncke.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 18. August. Berichte des Hauptquartiers:

An der Dardanellenfront warfen wir am 16. August unter beträchtlichen feindlichen Verlusten den Angriff einer feindlichen Division gegen unseren rechten Flügel in der Gegend von Anaforta zurück und erbeuteten ein Maschinengewehr und Kriegsmaterial. Unsere Artillerie traf an der Küste bei Kemikli einen feindlichen Transportdampfer und verursachte auf ihm einen großen Brand. Bei Ari Burnu herrscht Ruhe. Bei Sedd ül Bahr versuchte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung einen Angriff mit Bomben gegen unseren linken Flügel. Er wurde durch unsere Gegenangriffe in seine früheren Stellungen zurückgeworfen und ließ eine Anzahl Toter zurück.

An der Dardanellenfront wiesen wir am 17. August vorm. den Angriffsversuch einer feindlichen Kompagnie am Ufer von Anaforta zurück und machten einige Gefangene. Im Abschnitte von Ari Burnu herrschte Ruhe. Bei Sedd ül Bahr dauerten Geschützfeuer mit Unterbrechungen und Bombenwerfen fort. Unsere Erkundungsabteilung, welche in den Trichter vordrang, der durch eine von uns nahe beim Feinde gesprengte Mine gebildet worden war, nahm ein Maschinengewehr weg.

Konstantinopel, 19. August. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Anaforta versuchte am 18. August eine auf ein Regiment geschätzte feindliche Streitmacht einen Angriff, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgetrieben. Bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr Ruhe. Am Nachmittag wurde ein das Meer vor dem rechten Flügel unserer Stellung bei Sedd ül Bahr überfliegendes feindliches Wasserflugzeug durch unser Geschützfeuer beschädigt, fiel ins Wasser und wurde durch Torpedoboote abgeschleppt.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 19. August. Der Dampfer **„Arabic"** der White Star Linie (10 000 t) ist auf dem Wege nach Amerika **torpediert** worden. Die Reisenden und die Besatzung wurden gerettet. Der englische Dampfer „Dunslee" wurde gleichfalls torpediert. — Nach einer weiteren Meldung des Reuterschen Bureaus sind auch die Dampfer „Maggie" und „Serbino", von denen der letztgenannte der Wilsonlinie angehört, versenkt worden; die Besatzungen wurden gerettet. — Der Fischdampfer „George Baker" ist vor Yarmouth versenkt worden. (Reuter).

Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Bonny" und der spanische Dampfer „Isidoro" sind versenkt worden; die Besatzungen sind gerettet. — Der Postdampfer „Grodno" der Wilsonlinie und der britische Dampfer „Thornfield" sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet. (Reuter.)

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Wien, 19. August. Die Blätter heben die große Bedeutung der Bombenwürfe der deutschen Marineluftschiffe auf die Londoner City hervor und betonen, daß die britische Nation jetzt erfahre, daß der engliche Boden keine Terra intangibilis ist. Die Bombenwürfe auf die City künden eine neue Zeit schwerer Gefahren für das britische Reich an. Auch der Angriff der deutschen Torpedobootsflottille in den englischen Gewässern habe bewiesen, daß die englischen Kriegsschiffe niemals wagen dürfen, mit ihrem weit tüchtigeren deutschen Gegner sich in einen Kampf einzulassen. Es ist das erste Mal in diesem Kriege und überhaupt, daß eine Torpedobootsflottille gegen eine überlegene feindliche Flottille erfolgreich einen Angriff durchgeführt hat. — Die gestrigen Abendblätter drücken ihre Freude und Bewunderung über den raschen Fall der Festung Kowno aus, durch den die Russen einen wichtigen Stützpunkt verloren hätten. Die entscheidende Bedeutung, die die Russen selbst dem Besitze von Kowno beigelegt hätten, gehe daraus hervor, daß sie diese Festung nicht wie Warschau und Ivangorod geräumt, sondern mit der größten Zähigkeit verteidigt hätten.

Die **„Neuen Zürcher Nachrichten"** vom 11. August stellen aus den Tagesberichten fest, daß im Osten ein

Digitized by Google

wahres Stürmen von Erfolg zu Erfolg, von Sieg zu Sieg der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vor sich geht.

Die Armeen Scholtz, Woyrsch, Mackensen, Köveß und Erzherzog Josef Ferdinand fegen zum Teil den Feind förmlich vor sich her, zum Teil drohen sie ihm bereits in ebenso wuchtigen wie raschen Operationen in den Rücken zu gelangen. Die Tragweite der neuesten Erfolge läßt sich zur Stunde auch nicht annähernd übersehen. Der Fall von Lomza und die Erstürmung wichtiger Vorwerke von Kowno sowie anderes lassen nun auch bereits Wilna und Brest-Litowsk als bedroht erscheinen. Noch wichtiger erscheint, daß nun auch der Rückzug des russischen Zentrums in eine panikartige Flucht auszuarten scheint. Der großartige Plan Hindenburgs, den russischen Armeen den Rückzug ganz oder teilweise abzuschneiden und derart die große Schlußkatastrophe für sie herbeizuführen, nimmt jetzt greifbare Gestalt an. Gelingt der kühne Wurf zu einem erheblicheren Teile, dann ist Rußland militärisch völlig schachmatt gesetzt; geworfen ist es schon jetzt. Es ist wohl das gewaltigste Kriegsringen aller Zeiten, das sich jetzt im Osten abspielt. Das überlegene Feldherrngenie, eine über alles erhabene Heeresführung in allen Chargen und beispielloser Heroismus und Bravour der Truppen, vereint mit einer Kriegstechnik von nie gesehener Höhe, wetteifern bei den Triumphen miteinander. Ohne daß man den Ereignissen vorgreift, ist zu sagen, daß schon die nächste Woche Wendungen bringen kann, die neue zwingende Direktionen für die ganze Linie bringen dürften, und zwar Direktionen im besten Sinne.

Die nicht gerade deutschfreundliche dänische Zeitung **„Kjöbenhavn"** vom 13. August schreibt: Betrachtet man die Lage mit nüchternen Augen, so kann man nicht verkennen, daß es Deutschland geglückt ist, ohne Abbruch auf der Westfront zu erleiden, zwei Drittel seines Heeres gegen Rußland zu senden und tief in Rußland einzudringen. Geht dieser Siegeszug der Zentralmächte noch einen Monat in dem augenblicklichen Tempo fort, so sind große, vielleicht sogar entscheidende Ergebnisse zu erwarten.

Rußland hat nicht nur furchtbare blutige Verluste erlitten, sondern auch mindestens 5000 Geschütze verloren. Ein russischer Gegenangriff kann in Zukunft kaum erwartet werden, im Gegenteil: es wird fortgesetztes Zurückweichen des russischen Heeres unausbleiblich sein.

Berlin, 18. August. Aus Anlaß der Erstürmung der Festung Kowno hat Seine Majestät der Kaiser in Telegrammen an die um den neuen glänzenden Erfolg der deutschen Waffen besonders verdienten Führer, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den Generaloberſten v. Eichhorn und den General der Infanterie Litzmann, seine wärmste Anerkennung ausgesprochen und dem Generaloberst v. Eichhorn, der die Bewegungen seiner Armee mit solcher Umsicht führte, den Orden pour le mérite, dem General der Infanterie Litzmann, dessen Anordnungen auf der Angriffsfront den schnellen Erfolg sicherten, das Eichenlaub zum Orden pour le mérite verliehen.

Berlin, 18. August. Unsere Truppen sind in den Besitz eines russischen Befehls gelangt, der in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet:

„Befehl
an den Kommandeur des I. turkistanischen Armeekorps
vom 2./15. Juni 1915.

Vom Oberbefehlshaber sind für die Anwendung von Vergeltungsmaßregeln an gefangenen deutschen Soldaten für bekannt werdende Fälle von Verhören russischer Gefangener unter Anwendung von Folter und Verstümmelungen folgende ergänzende Anweisungen gegeben worden:

Die Vergeltungsmaßregel soll im Bereiche des Korps nicht später als 15 Tage nach Bekanntwerden eines Falles von grausamer Behandlung erfolgen unter Angabe des Anlasses. Außerdem soll den Gefangenen allgemein bekannt gegeben werden, daß jede neue Grausamkeit allerstrengste Vergeltung finden wird.

So ist als Antwort auf die Verstümmelung des Kosaken Petschnjew **vom Oberbefehlshaber der Befehl ergangen, von der nächsten Abteilung gefangener deutscher Soldaten zehn Mann, ohne Ausschluß der Offiziere, zu erschießen** für die Grausamkeiten, die in der letzten Zeit von den Deutschen verübt worden sind. gez. General Odischelides."

Wenn ein Oberbefehlshaber einen so bestimmten Befehl zu Vergeltungsmaßregeln gibt, dann sollte man als selbstverständlich annehmen, daß die Taten, die gerächt werden sollen, unzweifelhaft feststehen. Das erfordert der europäische Rechtsbegriff ohne weiteres. Wie steht es aber damit bei dem russischen Befehl? Alle Berichte über deutsche Greueltaten an russischen Gefangenenen waren bisher als Lügen nachzuweisen. Auch die Verstümmelung das Kosaken Petschnjew durch deutsche Soldaten konnte von den Russen nicht festgestellt sein, weil sie sich nie und nirgends zugetragen hat. Sie ist zwar vom russischen Generalstabe in einer amtlichen Mitteilung behauptet worden, doch haben die deutschen amtlichen Untersuchungen ergeben, daß die ganze Geschichte schon deshalb völlig erfunden war, weil bei den in Frage kommenden deutschen Armeeteilen überhaupt kein Kosak des Ussurischen Reiterregiments, dem Petschnjew angehörte, gefangen genommen ist. Dies ist inzwischen, am 7. Juli, in einer amtlichen deutschen Erklärung mitgeteilt worden.

Ob der Blutbefehl des russischen Oberbefehlshabers beim I. turkistanischen Armeekorps ausgeführt worden ist, entzieht sich noch der öffentlichen Kenntnis. Unabhängig davon gehört aber die Grausamkeit und verbrecherische Leichtfertigkeit, mit der diese Henkersarbeit ohne genaue Untersuchung angeordnet worden ist, vor den Richterstuhl der Geschichte.

London, 19. August. Die drei letzten Verlustlisten enthalten die Namen von 396 Offizieren und 5061 Mann.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

II.

Wie die Russen, nachdem im Spätherbst des vorigen Jahres ihr großer Offensivversuch gegen Deutschland gescheitert, die Gegenoffensive der Verbündeten aber

Digitized by Google

auf dem linken Weichselufer und am Dunajez zum Stehen gekommen war, von ihrer linken Flanke aus, über die Karpathen hinweg mehrfach Ungarn beunruhigten, so brachen sie gegen Ende Dezember auch aus ihrer rechten Flanke, der Narew—Bobr—Njemen-Linie mit den beträchtlichen Kräften ihrer 10. Armee aufs neue in Ostpreußen ein. Das Unternehmen endigte jedoch mit ihrer vernichtenden Niederlage in der „Winterschlacht an den masurischen Seen" (7. und 8. Februar), durch die sie mehr als 100000 Gefangene, 300 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial verloren. Seitdem haben sie sich auf dieser Flanke, die von der Mündung des Narew bis Kowno eine Länge von 350 km hat und, von Natur stark, überdies mit zahlreichen ständigen Festungsanlagen — Nowo-Georgiewsk, Pultusk, Rozan, Ostrolenka, Lomza, Ossowiez, Grodno, Olita, Kowno — versehen ist, im allgemeinen in der Verteidigung gehalten, diese jedoch aktiv, unter häufigen Vorstößen geführt. Keine dieser Unternehmungen hat indes, mit Ausnahme eines Überfalles der nordöstlichen Grenzstadt Memel (17. März), deutsches Gebiet erreicht, die meisten von ihnen sind frühzeitig unter erheblichen Verlusten am Widerstande oder an der Gegenoffensive der deutschen Truppen gescheitert, die in dem Raume zwischen der russischen Flankenlinie und der ostpreußischen Grenze für den Schutz der letzteren bereit und des Befehls zur Offensive gewärtig standen.

Für einen Teil von ihnen, nämlich für die der Nordostgrenze der Provinz Ostpreußen am nächsten stehenden Truppen des Generals v. Below, erging der Angriffsbefehl im unmittelbaren Anschluß an den Überfall von Memel. Der General erhielt den Auftrag, die feindlichen Streitkräfte, die den Überfall ausgeführt hatten, zurückzuwerfen, sie nach Samogitien und Kurland zu verfolgen und diese russischen Gebietsteile in unsere Gewalt zu bringen. Er hat inzwischen diesen Auftrag ausgeführt und mit seinen Hauptkräften die Gegend nordöstlich von Kowno erreicht.

Der Beginn der allgemeinen Offensive gegen die rechte Flanke der Russen aber mußte aufgeschoben werden, bis die Streitmacht Mackensens sich von Süden her der Hauptrückzugslinie des Feindes von Warschau, der Straße Warschau—Brest-Litowsk, entsprechend näherte. Demgemäß begannen die Angriffsbewegungen der Deutschen gegen die Narew—Bobr—Njemenfront des Feindes unter Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg erst gegen Mitte Juli. Der Feldmarschall verfügte für diesen Zweck, außer über die Armee v. Below, über drei von dem General v. Gallwitz, dem General v. Scholtz und dem Generaloberst v. Eichhorn befehligte Armeen. Während die letztgedachte Armee an den Njemen heranrückte und den Angriff auf Kowno begann, schritten die beiden anderen Armeen — die des Generals v. Gallwitz den rechten Flügel bildend — zum Angriff gegen die Narewlinie von Nowo-Georgiewsk bis Lomza. Unter mehrfachen ernsten Kämpfen erreichten sie die Stromstrecke von Ostrolenka abwärts bis zur Mündung am 19. Juli, überschritten sie nach Eroberung der Festungen Rozan und Pultusk am 24. zwischen letzterem Orte und Ostrolenka und rückten, durch fortgesetzten, heftigen Widerstand starker russischer Kräfte vielfach aufgehalten, gegen die Straße Lomza—Ostrow—Wyszkow vor. Sie überschritten diese am 8. und 9. August, ihr rechter Flügel erreichte am 9. den Bug. Bis zu diesem Zeitpunkte gelangten auch die Festungen Ostrolenka und Lomza — letztere nach besonders heftigen Kämpfen — sowie die drei Sperrforts Dembe, Zegrze und Benjaminow in unseren Besitz, während Nowo-Georgiewsk auf dem rechten Weichselufer eng eingeschlossen wurde.

Inzwischen hatte die drohende Gefährdung der Rückzugslinie von Warschau die russische Heeresleitung frühzeitig veranlaßt, ihre noch westlich von dieser Stadt befindlichen Streitkräfte an letztere heranzuziehen und selbst die Räumung der großen Weichselfeste zu beginnen. Nach kurzem Kampfe zogen am 4. August unsere vom Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern befehligten Truppen in Warschau ein. Der Feind war über die Weichsel zurückgegangen und hatte die Brücken hinter sich zerstört. Gleichwohl, und da die Russen auch die auf dem rechten Ufer befindlichen Befestigungen von Praga nach kurzer Kanonade aufgaben, faßte die Armee des Prinzen Leopold schon am 7. August auf diesem Stromufer festen Fuß und begann sogleich die energische Verfolgung des ostwärts weichenden Feindes. Für die weiteren Operationen trat die Armee des Generaloberst v. Woyrsch in den Verband der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern über. Diese erreichte in Eilmärschen, alsbald die Nachhuten des Gegners einholend und sie bedrängend, am 10. August mit dem linken Flügel Kaluszyn, mit dem rechten, der Armee v. Woyrsch, Jedlanka (westlich Lukow).

Der eilige Rückzug der Russen und deren schnelle frontale Verfolgung erforderten jedoch eine Änderung der bisherigen Operationsrichtung der Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz, da diese andernfalls, statt den Feind weiterhin in der Flanke zu bedrohen, mit dem linken Flügel der Heeresgruppe des Prinzen Leopold zusammengestoßen sein würden. Die Armee v. Gallwitz befand sich infolgedessen am 10. August im Marsch ostwärts, einen Tagemarsch von der Linie Andrzepolo—Zambrowo entfernt, die Armee v. Scholtz, in derselben Richtung marschierend, links von jener.

Die Heeresgruppe v. Mackensen kämpft an demselben Tage gegen feindliche Stellungen hinter den Abschnitten der Bystrzyca (südwestlich Radzyn) und der Tysmienica (westlich von Parczew) sowie in der Linie Ostrow—Uchrusk.

Am Njemen, am oberen Bug, an der Zlota Lipa und dem Dnjestr war die Lage im wesentlichen unverändert geblieben.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXI.

(Vom 6. bis 13. August 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Allgemeines.

In der Heiligen Nacht (Kadir getschesi) wurden zum ersten Male in der Hagia Sofia feierliche Gebete auch für die Heere der verbündeten Nationen verrichtet.

Nach dem „Neuen Wiener Journal" haben die italienischen Konsuln die Türkei verlassen und den Schutz der dort lebenden Italiener den Vereinigten Staaten übertragen.

Die „Reichspost" meldet aus Salonik eine steigende Erregung in Griechenland gegen den Vierverband. Selbst die regierungsfeindlichen Blätter betonen bitter den letzten Schritt des Vierverbandes, die Befriedigung der bulgarischen Ansprüche auf Kosten Griechenlands und Serbiens. Dies sei also die Belohnung für die Sympathie, welche Griechenland bislang den verbündeten Westmächten entgegengebracht habe.

Das Ausfuhrverbot Rumäniens für Getreide und Petroleum ist aufgehoben, das für Benzin bleibt bis auf weiteres bestehen.

Ägypten und angrenzende Länder.

Die ägyptische Regierung kündigt an, es sei wünschenswert, die Pilgerfahrt nach Mekka wiederum ein Jahr aufzuschieben, verbietet dieselbe zwar nicht, übernimmt aber keine Verantwortung für die Pilgerbeförderung, deren Preise auch erhöhte werden.

Die Eisenbahn nördlich von Kantara ist laut „Osmanischem Lloyd" von den Türken an zwei Stellen durch Sprengpatronen zerstört worden. Ein englisches Patrouillenschiff wurde beim Rückzuge beschossen.

Anatolien und Syrien.

Schweizer Blätter berichten, daß auf der Insel Mytilene des dortigen besseren Klimas wegen von den Engländern und Franzosen Feldspitäler errichtet und die Verwundeten nicht mehr nach Malta geschafft werden.

Aus Kopenhagen wird berichtet, daß sieben englische Transportschiffe, von französischen Torpedojägern eskortiert, australische Truppen in der Bucht von Skopelos auf Mytilene ausgeschifft haben und weitere Truppenlandungen in der Bucht von Kalloni erfolgen. Die Stadt Mytilene ist nicht besetzt, aber alle wichtigen Punkte der Insel wurden mit größeren Abteilungen belegt. Der britische Gesandte hat erklärt, die griechische Souzeränität werde gewahrt bleiben.

Athener Blätter berichten, daß die griechische Regierung fest bei ihrem Entschlusse verbleibe, dem Drucke des Vierverbandes nicht nachzugeben und ihre Politik von englischen Gewaltsmaßregeln nicht beeinflussen zu lassen. Griechische Dampfer sind sogar auf offenem Meere von englischen Kriegsschiffen angegriffen und beschossen worden.

Die vom Deutschen Kaiser für das Grabmal Salla Eddins in Damaskus gestiftete arabische Lampe ist vom deutschen Konsul Loytved-Bardegg übergeben worden. Am Vorabend fand ein Essen statt, an dem Djemal Pascha und die Vertreter der höchsten türkischen Behörden teilnahmen. Die Presse der Hauptstadt und der Provinz drückt die Gefühle des tiefsten Dankes und der Anerkennung für die kaiserliche Freigebigkeit und den Eifer aus, mit dem der Kaiser das deutsch-türkische Bündnis pflegt.

Aus Alexandrien wird berichtet, daß ein französischer Kreuzer Ghaza und ein dort befindliches Truppenlager beschossen, 19 Segelschiffe versenkt und 6 andere beschlagnahmt habe.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorangegangenen Nummern des „Militär-Wochenblattes" enthalten.

Eine am 10. Juni 1915 abgeschlossene und von Prof. Dr. Franz Schulze zusammengestellte Verlustliste („Unsere U.-Boote", Cassel. Brünnemann), führt rund 95 englische Kriegsschiffe an, von denen viele an den Dardanellen versenkt oder beschädigt worden sind.

General Sarrail wurde zum Kommandanten der französischen Dardanellenstreitkräfte und Konteradmiral de Bon zum Befehlshaber der Flottendivision der Stützpunkte des Orient-Expeditionskorps ernannt.

Reuter meldet aus London amtlich, daß am 11. August die erbitterten Kämpfe namentlich in der von den Australiern besetzten Zone und bei Kaba tepe fortdauerten. Die Australier und Neuseeländer vermochten das besetzte Gebiet ungefähr zu verdreifachen, während nach Norden hin keine weiteren Fortschritte gemacht wurden. Das französische Schlachtschiff „Saint Louis" müsse ferner fünf Geschütze einer türkischen Batterie an der asiatischen Küste zum Schweigen gebracht haben.

Die englische Admiralität teilt mit, daß am Eingang zum Marmarameere das türkische Kanonenboot „Berc i Satwet" und ein leeres Transportschiff von einem englischen Unterseeboot torpediert worden sind.*)

Kaukasus.

Russische amtliche Berichte:

7. August. Am 5. August in der Küstengegend Geschütz- und Gewehrfeuer. In der Richtung Olty warfen wir alle hartnäckigen Gegenangriffe zurück und behaupten die den Türken abgenommenen Stellungen. In der Richtung Sarikamisch widerstanden wir erfolgreich den Gegenangriffen. In der Gegend des Mergemir-Passes dauern die Kämpfe an. In der Richtung auf Alaschkert entwickelten sich unsere Operationen erfolgreich. Eine wichtige türkische Stellung auf der

*) „Berc i Satwet" ist nach dem „Nauticus" 1914 ein Torpedofahrzeug (or) Deplac. 775; Geschw. 22; Armierung 2 10,5/40, 6 5,7, 2 3,7; 2 M; 3 TL 45; Bes. 105.

Digitized by Google

Paßhöhe wurde durch einen Rückenangriff mit dem Bajonett weggenommen.

10. August (im Auszug): Am 7. und 8. August Kämpfe vom Tortumflusse bis zum Karasu (West-Euphrat). In der Richtung auf Olty und in den Tälern des Passinsu keine wesentliche Veränderung. Am 26. Juli Angriff auf den Schariandagh und Besetzung des Mergemir-Passes durch unsere Truppen. In der Richtung des Karasu griff unsere Kavallerie die Türken bei Dutak an und hatte Erfolge.

*

Nicht amtlich wird aus Konstantinopel am 5. August gemeldet, daß 10 russische Infanterie- und 8 Kavallerieregimenter, die sich mit starker Artillerie in der Gegend von Alaschkert—Karahissar in den Bergen verschanzt hatten, geschlagen wurden und sich in Richtung Darelkidir und Kagischmann zurückziehen mußten.

Die amtlichen Berichte vom 6. und 7. August sind im Mil. Wochenbl. Nr. 140/141, ein solcher aus Erzerum vom 12. August im Mil. Wochenbl. Nr. 144/145 bekannt gegeben.

Privatnachrichten aus Erzerum besagen, daß südlich vom Araxesflusse Kämpfe begonnen haben und alle Stürme der Russen an der ganzen Front bis an die Küste des Schwarzen Meeres zurückgeschlagen wurden. Nach vier Bajonettangriffen hätten die Türken eine wichtige Höhe nördlich vom Araxes genommen.

Aus Amsterdam wird am 11. August berichtet: Die „Daily News", welche es nicht wagt, die grauenhaften Verfolgungen der jüdischen Bürger in Rußland zu erwähnen, vergießt Tränen über die angeblich von den Türken in Armenien verübten Greueltaten, gegen welche der „Leidenskampf Belgiens" und die „Verzweiflung Polens" verblassen. Die Zeitung erinnert an die nationale Verantwortung Englands für die zugesicherten Reformen in den türkischen Provinzen und droht, daß für die Türkei, für die deutschen Anstifter und ihre kurdischen Henker der Tag der Abrechnung weder fern noch zweifelhaft sei und die Befreiung und Selbständigkeit Armeniens eine Bedingung des endgültigen Friedens bilden würde.

Marokko und Nordafrika.

General Ameglio hat in einem amtlichen Berichte betont, daß bei vorsichtigem Auftreten die italienische Trikolore bald wieder über ganz Tripolitanien wehen werde.

Das „Giornale d'Italia" rügt als Fehler, daß die Unternehmung nach dem Fezzan fehlerhaft gewesen und an zu großer Vertrauensseligkeit gescheitert sei. Entgegen dem Versprechen, die Eingeborenen nicht zum Waffendienst heranzuziehen, seien etwa 3000 derselben aufgeboten worden. Mit diesen und etwa ebensoviel italienischen Truppen seien die nur 1200 Mann starken Rebellen am 29. April bei Kasr bu Wadi angegriffen worden. Die Eingeborenen seien abgefallen. Die Askaris, wütend über den Verrat, hätten etwa 100 Mann vom Stamme der Tarhuna, ohne zwischen Schuldigen und Unschuldigen einen Unterschied zu machen, getötet. Verschiedene Häuptlinge seien zum Tode verurteilt worden. Darauf habe sich das ganze Land erhoben. Es sei ferner schon im November der schwere Fehler begangen, bei einer Strafexpedition etwa 50 Frauen gefangen zu nehmen. Nach muselmanischen Begriffen sei dies eine solche Schmach, daß die Wirkung der einer verlorenen Schlacht gleichkäme. Die Forts von Tarhuna und Beni Ulit seien von den Rebellen angegriffen worden. Tarhuna blieb 40 Tage lang abgeschnitten. Als von Homs eine Kolonne zum Entsatze heranzog und eine andere gegen Aziziah demonstrierte, zog die Besatzung von Tarhuna nach Aziziah und wurde von den Rebellen umzingelt. Auch der Entsatz von Beni Ulit mißlang. Beide Forts fielen. Darauf entschloß sich General Tassoni zur Räumung der Hochebene. Dies gelang bei der Hochfläche von Garian gut, bei der des Djebel Nefusa so ziemlich. Die Besatzungen von Nalud-Fassato und andere wurden auf dem Rückmarsch von den Rebellen belästigt. Alle Brunnen waren verschüttet. Schließlich gelangte man zur Küste.

Persien. Afghanistan. Indien.

Nach englischen Blättern hat die indische Regierung beschlossen, alle Deutschen zu internieren oder zu verbannen. Die Goßnersche Mission bestätigt das erstere auf Grund brieflicher Nachrichten in betreff deutscher Missionare.

Der russische Gesandte in Teheran, Korostowetsch, ist abberufen und als Rat in das russische Ministerium des Äußeren versetzt worden.

Schwarzes Meer.

Der russische Panzerkreuzer „Sinope" hat am 29. oder 30. Juli an einem Vorstoß eines russischen Geschwaders gegen die türkische Schwarzemeerküste teilgenommen, lief auf eine Mine und konnte sich nur mit größter Mühe in den neutralen Hafen Mangalia in Sicherheit bringen.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Kaiserliche Schutztruppen).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg.)

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichischen Flottenkommandos.

Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.

Kriegstagebuch.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung. II.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXI

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 150/151.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 152/153. | **Berlin, Dienstag den 24. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-R. z. F.: Grothmann, Oblt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 1: Bergemann, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 6: Jungnitsch, Lt.
Gren. R. 9: Müller (Arthur), Lt. und Adj., Meisner, Lt.
Ref. Inf. R. 18: Klien, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 84: Pohl, Hauptm. (Inf. R. 84).
Inf. R. 21: Tomkiewicz, Bork, Jensen, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 25: Vielhaber, Hauptm. d. Ref.
Landw. Inf. R. 31: Binckebanck, Suhrberg, Lts.
Ref. Inf. R. 39: Werder, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 40: Bräuer, Maj.
Inf. R. 42: Horstmann, Hermens, Lts. d. Ref.
Inf. R. 44: Mars, Berger, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 49: Triebel, Hauptm.
Inf. R. 63: Kokott, Lt. d. Ref.
Füs. R. 86: Baller (Karl), Lt. und Adj.
Ref. Inf. R. 91: Wünsche, Oberstlt. (Inf. R. 82).
Inf. R. 96: Seliger, Lt., Kirchgeorg, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 118: Ekowski, Lt.
Königs-Inf. R. 145: Engeling, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 149: Schwachenwalde, Seidel, Droß, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 213: Hitzer, Jock, Lts.
Ref. Inf. R. 215: Schürmann, Hauptm. d. Landw., Stemmermann, Lt., Zietlow, Lt. d. Ref.
Inf. R. 342: Berndt, Hauptm., Aßmus, Siebert, Lts.
Inf. R. v. Kramsta: Raschke, Hauptm.
Königs-Ulan. R. 13: Graf Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Oblt. a. D.
Ref. Kav. Abt. 43: v. Wietersheim, Rittm. d. Ref. (1. Garde-Ulan. R.).
1. Landw. Esk. d. III. A. K.: Möller, Veter.
Feldart. R. 69: Giersberg, Hauptm.
Feldart. R. 213: Brunabend, Lt.
Ref. Fußart. R. 8: Schwöbel, Lt. d. Landw.
Fußart. R. 18: Fricke, Lt.
I. Pion. B. 1: Schwarz, Lt. d. Ref.
Pion. Ers. B. 21: Wetter, Lt. d. Landw.
Pion. Komp. 187: Hoffmann, Hauptm.
Leichte Funkenstation 13 d. 2. Kav. Div.: Stahmer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 303 und 304.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Ref. Inf. R. 4: Reitz, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 10: Leimbach, Hauptm. d. Ref. (6. Inf. R.).

Ref. Inf. R. 13: Wirsing, Oblt. (14. Inf. R.), Hermann, Oblt. d. Ref. 13. Inf. Regts., Hörchner, Lt. d. Ref., Meyer (Martin), Feld-Unterarzt.

Ref. Inf. R. 14: Bisle, Oblt. d. Landw.

Ref. Pion. B. 3: Sommer, Lt. d. Ref.

Ref. Pion. Komp. 16: Feil, Lt. (4. Pion. B.).

Armier. B. 1: Dr. Hermann, Assist. Arzt d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 213.

Königlich Sächsische Armee.

Landw. Inf. R. 107: Worff, Hauptm. und Komp. Führer, Kaiser, Lt., Beez, Lt. d. Ref.

Weitere Verluste.

Exner, Hauptm., Dr. Fischer, K. P. Ob. St. Arzt d. Landw. a. D.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 184.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 119: Steudle, Lt. d. Ref.

Inf. R. 127: Sommer, Lt. d. Ref.

Feldart. R. 65: Fischer, Lt., Ehrhardt, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 243 und 244.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 12. August 1915.

Keibel, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 16, jetzt b. Ref. Fußart. R. Nr. 16, als Oblt., vorläufig ohne Patent, im Fußart. R. Nr. 16 angestellt.

Billing, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Bernburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 26, als Lt. mit Patent vom 3. August 1914 in d. Train-Abt. Nr. 4 angestellt.

Völker, Lt. in der Train-Ers. Abt. Nr. 20, d. Abschied bewilligt.

Mecklenburg, Vizefeldw. (Schwerin), bisher im Landw. Inf. R. Nr. 76, der Charakter als Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 13. August 1915.

Befördert:

Hoever, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt bei d. Etapp. Kraftf. Kol. 75 d. Deutschen Südarmee, zum Hauptm.,

Schnaibel, Vizewachtm. (Karlsruhe) bei der Etapp. Mun. Kol. 29 XIV d. Deutschen Südarmee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Reiners, Lt. a. D. (I Cöln), zuletzt im Inf. R. Nr. 87, jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 26, zum Oblt.

Versetzt:

Rindfleisch, Lt. im Inf. R. Nr. 161, jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 68, in d. Fußart. R. Nr. 9,

Arend, Fähnr. im Inf. R. Nr. 29, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., in die Train-Abt. Nr. 8.

Bayer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 28, jetzt b. II. Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Schulz, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., zum Fähnr., — befördert.

Angestellt:

Pothmann, Lt. d. Ref. (II Essen), bisher im Landw. Inf. R. Nr. 99, jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 28, als Lt. mit Patent vom 27. Januar 1913 im letztgenannten Regt.

Hand, Fähnr. im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden, unter Verleihung d. Charakters als Lt.

Digitized by Google

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Loebner d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Cöln), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Trier,

Böhm d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Wetzlar), jetzt bei d. 2. Erf. Masch. Gew. Komp. d. VIII. A. K.,

Reichensperger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt bei d. 2. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 23,

Hahn d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Wesel), jetzt bei d. I. Erf. Abt. d. Regts.,

Liedgens, Vieten d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Aachen,

von Meer d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Jülich), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Crefeld,

Schäfer d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Gerolstein;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Füller d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 44,

Bartels d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 83 (II Bremen), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

Pegels d. Landw. a. D. (Jülich), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Jülich), jetzt b. d. Postüberwachungsstelle Eschweiler;

zu Leutnants der Reserve:

Goebbels, Vizefeldw. (Bonn) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 65,

Foerst, Vizewachtm. (Deutz) bei d. II. Erf. Ab. d. Feldart. Regts. Nr. 59, dieses Regts.

Best, Feldw. Lt. (Wiesbaden) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 69, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Zu Leutnants der Landw. Inf. befördert:

Bigge, Fähnr. (Crefeld) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 25, d. 1. Aufgeb.,

Bietmeyer, Vizefeldw. (Coblenz) b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 65,

Küsgen, Vizefeldw. (Bonn) bei d. Komdtr. d. Fußart. Schießplatzes Wahn, — d. 2. Aufgeb.

Schawel, Vizefeldw. (Bonn) b. 1. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 160, d. Charakter als Lt. verliehen.

Befördert:

Gronow, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Buege, Offiz. Aspirant (Swinemünde) im Ref. Fußart. R. Nr. 2, zum Lt. d. Ref.;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Ostman v. der Leye, Frhr. v. Salmuth, Unteroffiziere im Garde-Füs. R.;

zu Leutnants der Reserve:

Commichau, Vizewachtm., d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6,

die Offizieraspiranten:

Hoffmann, Neubaur, Otto (Naumburg a. S.), Kost, (Meiningen), Ackermann (Halle), Hofmann (Marburg), Hampel (Bernburg), Ringes (Schleitstadt), Patzschke (Weißenfels) im Ref. Jäg. B. Nr. 19.

Großes Hauptquartier, den 14. August 1915.

v. Esmarch, Rittm. a. D. (Flensburg), zuletzt Oblt. im Hus. R. Nr. 16, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Dudy, Oblt. a. D. (Stargard), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 42, jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. II. A. K.,

Kaus, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 168 (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 254;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schmidt (Höchst), Hief (Wiesbaden), Westenberger (Höchst), Trepel (Posen), Born (Mainz) im Ref. Inf. R. Nr. 253,

Dielmann (I Frankfurt a. M.), Eyting (Celle), Colombeck (Spandau), Kargus (Worms), Klinger (Mainz), Leseberg (I Hannover), Obert (I Frankfurt a. M.), Peschel (Worms), Pose (Neusalz a. O.), Reibstein (I Darmstadt), Roß (III Berlin), Sayer (Worms), Schröder (Gelsenkirchen), Simon (I Frankfurt a. M), Sunkel (Sprottau) im Ref. Inf. R. Nr. 254,

die Vizewachtmeister:

Baare (I Bochum), Neubauer (Halle a. S.) im Ref. Feldart. R. Nr. 59;

Aßmann, Vizefeldw. (Hanau) im Ref. Inf. R. Nr. 254, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Reich, Vizewachtm. (Sondershausen) im Ref. Feldart. R. Nr. 58, zum Lt. d. Landw Feldart. 1. Aufgeb.,

Carl, Unteroff. im Inf. R. Nr. 137, jetzt im II. Erf. B. dieses Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Steinbrückner d. Inf. Regts. Nr. 60 (III Berlin), jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,

Töteberg d. Füs. Regts. Nr. 73 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 174,

Fischer d. Inf. Regts. Nr. 92 (Gleiwitz), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 70,

Horning d. Inf. Regts. Nr. 138 (Gelsenkirchen), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

Digitized by Google

Bittkow d. Inf. Regts. Nr. 174 (Aschersleben), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
Schmidt d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Offenburg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts.;
Klein, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagenau), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. X Magdeburg,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Ohneforge (St. Wendel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Neunkirchen,
Stolz (Saargemünd), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saargemünd), jetzt zur Verfügung d. stellv. Gen. Komdos. d. XXI. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Clesius d. Inf. Regts. Nr. 60 (Diedenhofen), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
Kniffler d. Inf. Regts. Nr. 70 (Torgau), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
Bünte d. Füs. Regts. Nr. 73 (I Hannover),
Nagel d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Düsseldorf), — letztere beide jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 70,
Bürger d. Inf. Regts. Nr. 137 (Eisenach), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 174,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Roos (St. Wendel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Trier), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Oberstein,
Jochem (St. Wendel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle St. Wendel;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Breustedt (II Braunschweig), Kinz (Forbach), d. Inf. Regts. Nr. 70, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.

Im Heere angestellt:

Hupfeld, früher K. u. K. Österr. Ungar. Lt. d. Res., als Lt. mit Patent vom 1. September 1904 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Amende, früher K. u. K. Österr. Ungar. Lt. d. Landw., als Lt. mit Patent vom 1. September 1812 bei d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Narath, Oblt. im Inf. R. Nr. 70, jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 17, mit d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Thorau im Füs. R. Nr. 73,
Graetz im Inf. R. Nr. 91, — jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.,
Reichelt im Drag. R. Nr. 16, jetzt b. Ers. Depot dieses Regts.,
Noeggerath in d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 10;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Engelhard (Aurich), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Cassel),
Putensen (I Hannover), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., — beide jetzt im Landst. Inf. B. Lingen,
Presler (I Hannover), Sachse (Lüneburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Ers. B. III Oldenburg;
Masius, Oblt. a. D. (Lübeck), zuletzt im Inf. R. Nr. 50, jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Leer;

zu Oberleutnants:

Becker (Max), Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 10 (IV Berlin), jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 10,
Hampe, Lt. d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. I Oldenburg;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ruhnke (I Braunschweig), Tönnies (I Hannover), Armbrecht (Göttingen), Weismann (Hameln), d. Inf. Regts. Nr. 74, jetzt in d. II. Ers. Masch. Gew. Komp. d. X. A. K.,
Lührmann (Osnabrück), d. Inf. Regts. Nr. 78, jetzt im I. Ers. B. dieses Regts.,
Herber (Göttingen), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 164,
Röhm (II Oldenburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 74,
Klußmann (Göttingen), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 77;
Stadler, Vizefeldw. (Osnabrück), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Lehrmann, Burger (I Hannover), Feldw. Lts., jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 74, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.
Bues (Ernst), Vizefeldw. d. Res. a. D. (I Hannover), bisher im Res. Inf. R. Nr. 74, der Charakter als Lt. verliehen.

Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden:

Hentschel, Maj. im Inf. R. Nr. 77, jetzt im I. Ers. B. dieses Regts.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Lüttwitz (Gerd) im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Bleisch, Weiler, Suasius im Fußart. R. Nr. 11;
Birnbaum, Offiz. Aspirant (Naugard), zum Lt. d. Res. d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3,

Digitized by Google

Francke, Offiz. Aspirant (Saarbrücken) bei d. Fuhrp. Kol. 4, Staffel 7, d. 3. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Gersdorff, Müller, v. Enckevort, Fähnriche im Drag. R. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

Ziemcke, Vizefeldw. (Bromberg), d. Inf. Regts. Nr. 14,

Steiber, Vizewachtm. (Friedberg), Schaum, Vizefeldw. (Friedberg), — beide im Res. Inf. R. Nr. 116,

Schröder, Vizewachtm. (Stettin) in d. 3. Landst. Battr. d. II. A. K.;

zu Lts. des Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Houben, Jacken (Rheydt), Offiz. Aspiranten bei d. 1. Fußart. Mun. Kol. d. I. Bats. Res. Fußart. Regts. Nr. 2.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Henzen, zuletzt Kom. d. Gren. Regts. Nr. 4, jetzt Kom. d. Etapp. Trains d. 5. Armee,

v. Kobbe, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 16, jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Wesens d. 5. Armee.

Den Charakter als Oberst hat erhalten:

Petersen (VI Berlin), Oberstlt. a. D., zuletzt Dir. d. Gewehrfabrik in Erfurt, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Colmar.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore a. D.:

v. Selchow, zuletzt im Inf. R. Nr. 68, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 10,

Wilhelm, zuletzt im Inf. R. Nr. 136, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Diedenhofen,

Frhr. v. u. zu der Tann (I Hamburg), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 76, jetzt Bats. Kom. im Res. Erf. R. Nr. 3,

v. dem Knesebeck (IV Berlin), zuletzt Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 5, bisher Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 269.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Joachimi, Braubach, Majore z. D., zugeteilt d. Ob. Mil. Prüf. Komm.,

die Majore z. D. und Bezirksoffiziere:

v. Treskow b. Landw. Bez. Brandenburg a. H., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Erf. Bats. I Berlin (III/33),

v. Massow b. Landw. Bez. Schleswig, jetzt Kom. d. Staffelstabes 312 b. XXIII. Res. Korps,

Roeschke b. Landw. Bez. Prenzlau, jetzt Bats. Führer im Erf. R. Nr. 8,

die Majore a. D.:

Schmidt (Danzig), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Danzig), früher Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. R. Nr. 5, jetzt Kom. d. Staffelstabes 328 b. XXVI. Res. Korps,

Graf v. Keyserlingk (Neustadt), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 6, jetzt Führer d. Flieger-Erf. Abt. 1;

Ribbeck (I Düsseldorf), Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Res. Inf. R. Nr. 65, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 16.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Rodeckher v. Rotteck d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Stolp), jetzt Kom. d. mob. I. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 76,

v. Chamier-Glisczinski d. Res. d. Flieger-Bats. Nr. 4, jetzt Führer d. Flieger-Erf. Abt. 2,

Rohr d. 2. Aufgeb. 3. Garde-Landw. Regts. (Erfurt), jetzt Führer d. Etapp. Hilfs-Komp. 4,

Lazar d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. I Spandau,

Fennel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt Komp. Führer im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 83,

Dönhoff d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bochum), jetzt Führer d. 1. überplanmäß. Battr. Fußart. Regts. Nr. 7,

Dietrich d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt Führer d. Art. Mun. Kol. 83,

Petersen d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Flensburg), jetzt im Erf. Pion. B. Nr. 23,

die Hauptleute a. D.:

Balcke, zuletzt Lehrer an d. Kr. Schule in Hannover, jetzt im Erf. Pion. B. Nr. 23,

v. Jena (Torgau), zuletzt im Inf. R. Nr. 24, bisher Kom. d. Landst. Inf. Bats. Torgau, jetzt Bats. Führer bei d. 12. Armee,

v. Loewenstein zu Loewenstein (II Cassel), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 76, jetzt Vorst. d. Meldeamts in Antwerpen,

Schnell (III Berlin), zuletzt à l. s. d. Füs. Regts. Nr. 90, jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. III Brandenburg,

v. Sack, zuletzt à l. s. d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, jetzt Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 253,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Hergesell (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Stabe d. Chefs d. Feldflugwesens,

Grolig (Neuß), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Armier. Bat. 61,

die Rittmeister:

Fürst von Hatzfeldt-Wildenburg à l. s. d. Armee, jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien,

Digitized by Google

Ihlefeld d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt Kom. d. Art. Mun. Kol. 3 d. 52. Inf. Div.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Neffler d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Donaueschingen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 240,
Leiste d. Inf. Regts. Nr. 28 (Barmen), jetzt b. Bekl. Dep. d. 9. Armee,
Escher d. Inf. Regts. Nr. 155 (Sangerhausen), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 37 d. V. Ref. Korps,
Feyerabend d. Inf. Regts. Nr. 16 (Rheydt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Hort d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 78,
Baur d. Inf. Regts. Nr. 50 (Sprottau),
Wandel d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Dessau), jetzt b. Pion. Park d. III. Ref. Korps,
Friese d. Feldart. Regts. Nr. 18 (Spandau), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 5,
Exner d. Feldart. Regts. Nr. 41 (Ratibor), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 9,
Rothe d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Osterode),
Schetter d. Feldart. Regts. Nr. 43 (II Cöln), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 47,
Beckmann d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Schwerin), jetzt b. Stabe d. 17. Inf. Div.,
Hopp d. Feldart. Regts. Nr. 7 (I Dortmund),
Heuser d. Fußart. Regts. Nr. 9 (Schleswig), jetzt in d. schweren Küsten-Mörser-Battr. 3 d. XXXX. Ref. Korps,
Schenck d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt im Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 4,

die Oberleutnants:

Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osnabrück) im Ref. Inf. R. Nr. 223,
Weinkauff d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Colmar) in d. Etapp. Komdtr. Schirmeck,
Graf v. Keyserlingk d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin),
Bouchholtz d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Straßburg) im Ringkanonen-Bat. b. V. Ref. Korps;
v. Boddien (I Hamburg), Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 62, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 31,
Reiland (I Mülhausen i. E.), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Mülhausen i. E.), jetzt im I. Landst. Inf. B. Stockach.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Neugebauer d. Train-Abt. Nr. 6 (I Breslau), jetzt bei d. Prov. Kol. 3 d. VI. A. K.,
Grünthal d. Train-Abt. Nr. 20 (Osterode), jetzt bei d. Pferdeeink. Komm. d. Deutschen Südarmee,
Zöllner d. Train-Abt. Nr. 7 (Kattowitz), jetzt bei d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 1 d. VII. A. K.,
Bindemann d. Train-Abt. Nr. 4 (Striegau), jetzt im II. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.,

die Oberleutnants:

Landsberg d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. VI. A. K.,
Kleine d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hagen) in d. 3. Landw. Esk. VII. A. K.;
Prinz zu Stolberg-Stolberg (Erbach), Oblt. a. D., zuletzt im Kür. R. Nr. 7, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 157 d. 11. Armee,
Jauch (I Hamburg), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hamburg), jetzt im Landst. Ers. B. III Hamburg.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Moser d. 3. Garde-Regts. z. F. (Metz), jetzt im 2. Garde-Ref. R.,
Schilly d. Inf. Regts. Nr. 136 (Wiesbaden),
Kiel d. Inf. Regts. Nr. 92 (Höchst), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 74,
Jander d. Gren. Regts. Nr. 7 (Neutomischel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 19,
Salfeldt d. Inf. Regts. Nr. 173 (Beuthen i. Ob. Schles.),
Conrad d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Freiburg),
Schultze (Richard) d. Inf. Regts. Nr. 175 (Graudenz),
Mangold d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115 (II Darmstadt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 99,
Schütze d. Inf. Regts. Nr. 17 (Guben),
Schenk (Konrad) (I Hannover), Fischer (Max) (Jauer) d. Inf. Regts. Nr. 154,
Meyer (Paul) d. Inf. Regts. Nr. 158 (Lingen),
Sawade d. Inf. Regts. Nr. 47 (III Berlin), jetzt in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. Gen. Gouv. in Belgien,
Bröhl d. Inf. Regts. Nr. 57 (Coblenz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 13,
Frhr. v. Kanne d. Huf. Regts. Nr. 8 (Paderborn),
Praetorius d. Huf. Regts. Nr. 10 (V Berlin), jetzt in d. 3. Garde-Landw. Esk. bei d. 11. Landw. Div.,
Bering d. Ulan. Regts. Nr. 13 (V Berlin),
Fürst d. Feldart. Regts. Nr. 27 (VI Berlin), jetzt in d. I. Ers. Ab. d. Regts.,
Liessem d. Feldart. Regts. Nr. 51 (II Hamburg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 30,
Brodmann d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Stockach), jetzt in d. Landw. Battr. d. XV. A. K.,
Schibalski d. Fußart. Regts. Nr. 18 (Breslau), jetzt im Ref. Fußart. B. Nr. 23,
Medem (V Berlin), Blumenthal (Altenburg) d. Fußart. Regts. Nr. 16, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Stümer (Colmar) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 99,
Bender (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 109,
Aeldert (I Düsseldorf) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Langer (Paul) (Aachen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 236,

Digitized by Google

die Leutnants d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Neidhart (Lörrach) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 12 XIV,
Kleinschmitt (Mannheim) bei d. Ref. Feldbäckerei-Kol. 18 d. XIV. Ref. Korps,

die Leutnants a. D.:

Ebeling (I Hannover), zuletzt im Feldart. R. Nr. 35, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 155 d. Etapp. Insp. 11,
Magdeburg, früher im Feldart. Nr. 16, jetzt in d. Etapp. San. Kraftw. Abt. d. 11. Armee,
v. Zimmermann, zuletzt im Feldart. R. Nr. 35, jetzt im Feldart. R. Nr. 111,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Hoppe (Barmen), zuletzt von der Ref. d. Inf. Regts. Nr. 13, jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 7,
Klems (Recklinghausen), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 159 (Soest), jetzt im Inf. R. Nr. 130,

die Leutnants der Landw. a. D.:

Buckup (I Hamburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Altona), jetzt im Landst. Erf. B. III Hamburg,
Graf zu Rantzau (Neumünster), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien.

Versetzt:

Fellinger, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Aachen), jetzt im Inf. R. Nr. 174, zu den Ref. Offizieren d. Ulan. Regts. Nr. 7,
Paletta, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Meschede), jetzt im Inf. R. Nr. 87, zu den Ref. Offizieren d. letztgenannten Regts.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Vogel (I Frankfurt a. M.), Brüggemann (II Berlin), Eberhardt (Straßburg), Kulisch, Herrscher (Colmar), Langbein (Heidelberg), Wittland (II Bochum), Faust (Hildesheim), Fröhlich (Molsheim), Kahlhardt (Erfurt), Zenke (I Mülhausen i. E.), Götz, d. Inf. Regts. Nr. 172,
Claus (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 148,
Dupke (Stolp), Seißelberg (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 21,
Reimann (Posen), d. Gren. Regts. Nr. 6,
Kneip (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 135,
Dingerling (Braunschweig) im Ref. Inf. R. Nr. 59,
Aßmus (Kiel), Andersen (Flensburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Ernst (Rheydt), Havers (Jülich) im Ref. Inf. R. Nr. 68,
Kolberg, Hansen (Jülich) im Ref. Inf. R. Nr. 28,
Vollheim (I Frankfurt a. M.), d. Füs. Regts. Nr. 80, jetzt im Erf. R. Nr. 8,
Schmidt (Max) (Cüstrin) im Landw. Erf. R. Nr. 5,
Stroedicke (Halle a. S.), Klühe, d. Inf. Regts. Nr. 165,
Baier, Felsch (Pforzheim), Karg, Busch, d. Inf. Regts. Nr. 111,
Glantz (Rostock), Wentz (II Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Gildemeister (I Bremen), Kondruß (Weißenfels) im Ref. Inf. R. Nr. 264,
Höhn (Straßburg) in d. Ref. Masch. Gew. Abt. Nr. 3 bei d. Garde-Kav. Div.,
Jacobsen (II Hamburg), d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Lemier (I Hannover), Ziemke (Schwerin) im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Paulsen, Krüger (I Hamburg), Priebe (Konitz), d. Inf. Regts. Nr. 176,
Jacoby (Graudenz), Rostock (Weißenfels), Schüle (Neustadt), d. Inf. Regts. Nr. 175,
Baumgarten, Elble, Mössinger, Vollrath, Hessen (Freiburg), Mehlhaus (Limburg a. L.), d. Inf. Regts. Nr. 113,
Lahusen, Weil, Leber, Wiegand, Franke (Freiburg), Schmidt (Joseph) (Donaueschingen), d. Inf. Regts. Nr. 112, unter Überweisung zu diesem Regt., jetzt im Inf. R. Nr. 113,
Müller, Schmidt (Paul), Sandgathe, Steiert (Freiburg), Hemberger (Mannheim), Geissinger (Heidelberg), d'Angelo (Hagenau), d. Inf. Regts. Nr. 142, unter Überweisung zu diesem Regt., jetzt im Inf. R. Nr. 113,
Toelk (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 87,
Sauerwein, Zimmermann (Heinrich) (Mainz), Lange (Siegen), Distel (Worms), Rensinghoff (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 117,
Reumann, Fenk (Gotha), Hillmann (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 233,
Bellstedt (Mühlhausen i. Th.) im Ref. Inf. R. Nr. 234,
Dusbach (Rheydt), Fritzsche, Ritter (Stockach), Vogt (Offenburg), Fischer (Otto) im Ref. Inf. R. Nr. 111,
Floegel (Offenburg), Kern (Lörrach), Kaiser (Donaueschingen), d. Inf. Regts. Nr. 169,
Heinrich (Offenburg), d. Inf. Regts. Nr. 170,
Stachelhausen (Bernburg), d. Inf. Regts. Nr. 66,
Gabiersch (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Inf. Regts. Nr. 156,
Wilde (Bremen) bei d. Etapp. Mun. Kol. 6 d. 1. Armee,
Wichmann (Magdeburg), Trapp, Hein (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 79,
Brand (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 135,
Zürndorfer (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 154,
Mette (I Düsseldorf), d. Füs. Regts. Nr. 90, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Behrends (I Berlin), Noske, Hartlieb (II Berlin), Steinbecher (III Berlin), Grünewald (Spandau), d. Füs. Regts. Nr. 35,
Berlinicke (Crossen), Schmidt (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 8,
Kleeschulte (II Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Geisemeier (Coblenz), d. Inf. Regts. Nr. 28,
Mohr (Graudenz) im Inf. R. Nr. 343,
Gnuschke (Graudenz), Ruben, Steinitz (III Berlin) im I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 59,

Digitized by Google

Hartung (Graudenz) im Inf. R. Nr. 343,
Wittkopp (I Hannover), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,
Kluge (I Hamburg), d. Gren. Regts. Nr. 89,
Rönner (I Hamburg), d. Füs. Regts. Nr. 86,
Pauli, Schmitt (Münster), Korff, Tinnefeld, Götting (Coesfeld), Fürwentsches (Rheydt), Groh (Erbach), Godenau (I Essen), Kugler im Res. Inf. R. Nr. 13,
Kochan (II Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Ricke (Bielefeld) im I. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,
v. Alten (Kiel), de Lahr (II Bremen), Hilmers (Neumünster), Wiese (I Altona), d. Inf. Regts. Nr. 163,
Sarstedt (I Hannover), d. Inf. Regts. Nr. 146,
Haeußler (Freiburg), Biewald (Hagen), d. Inf. Regts. Nr. 137,
Eich, Heinz, Kreitz (Saarbrücken), Geyer (Lüneburg), Eichholz (Deutz), Bohnemann (I Braunschweig), Clausen, Spengler (I Düsseldorf), Hölzel (Darmstadt), Nordkämper (I Oldenburg), d. Inf. Regts. Nr. 70,
Matern (Beuthen i. Ob. Schles.), Weickum (III Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 23,
Topp (II Altona), Sonnberg (Neustrelitz) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Lange (Osnabrück), Alvermann (I Hannover), Ludewig, Boje, d. Füs. Regts. Nr. 73,
Pfeifer (Altenburg), d. Inf. Regts. Nr. 164,
Ganzer, Schwer, Bracher, Albrecht (Karlsruhe), Kasper (Freiburg), Winkler (Mannheim), Steil (Hagen), Orth, Lang im Res. Inf. R. Nr. 40,
Müller (Hermann) (Eisenach), Sander (Hermann) (Göttingen), Schultze (I Hannover), Knauth (Straßburg), Schlüter (III Berlin), Wolff, d. Inf. Regts. Nr. 136,
Dax (Lennep), Ribstein (Colmar), Kraft (Arolsen), Barrelmeyer (I Hamburg), Biedemann (Münster), Koch (Friedberg), Kalthoff, Schäperkötter (Bielefeld), Leonhardt (Altenburg), d. Inf. Regts. Nr. 171,
Ahders (Stade), Leutheuser (I Bremen), Hartung (I Hannover), Korte (Gelsenkirchen), Weber im Res. Inf. R. Nr. 215,
Volk (Bruchsal) im Res. Inf. R. Nr. 214,
Kühls (Altona) im Brig. Ers. B. 34,
Raschke (I Hamburg) im Brig. Ers. B. 36,
Schäfer, Schulz (IV Berlin), Reichmuth (Potsdam), Hosche (Stendal), Stein (I Essen), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4,
Dunkel (I Breslau), Zirz (II Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 51,
Dürrhammer, d. Inf. Regts. Nr. 114,
Schulz im Inf. R. Nr. 190,
Brieger (Ostrowo), im Res. Inf. R. Nr. 6,
Pohl, Paupie (I Bremen) im Res. Inf. R. Nr. 19,
Engel (Straßburg), Schierhorn (Erfurt) im Landw. Inf. R. Nr. 71,
Dufner (Heidelberg), Person (Donaueschingen) im Landw. Inf. R. Nr. 110,
Müller (Hans) (Stralsund), Tangermann (Stettin) im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Groebel, Hauth (I Trier), Randerath (Bonn), d. Inf. Regts. Nr. 29,
Ohlberger (II Essen) im Res. Inf. R. Nr. 15,
Abel (Neumünster), Schmid (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 86,
Heller, Doenicke (I Berlin), Jorns (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 24,
Leimbach, Büry (Colmar), Nenninger (Meiningen), Jaeger (Molsheim), Just (Tilsit), Munck, Pechmann (Straßburg), Hartstock (IV Berlin), Böttinger (I Darmstadt), Koch (Hersfeld), Krause (Minden), d. Inf. Regts. Nr. 143,
Matschoß (Frankfurt a. O.), d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,
Dylewski (Thorn), Ibing, Herrmann (I Dortmund), Wegner, Westphal, Willwohl (Konitz), Limp (Posen), Lietzau (Schlawe), d. Inf. Regts. Nr. 61,
Barenthin (Göttingen), Hahn (Weimar), Berkes (Erfurt), Lieber (Marburg), Raab (Meiningen), Engelberg (I Berlin), Salzmann (Gotha), Becker (I Cassel) im Res. Inf. R. Nr. 233,
Künzel (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 234,
Bragard (Aachen), Appenroth, Weber (I Cöln), Tzschöckell (Spandau), Reps (III Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 236,
Löbbermann (Andernach), Ruthemann (Saarbrücken), Geldmacher (Deutz), Funke (II Bochum), Treitz, Sasges, Neubauer, Braun (I Trier), Kronen (Reuß), Klockner (Mainz) im Res. Inf. R. Nr. 237,
Bihl (Freiburg), Diehl (Cassel), Müller (Theodor) (Lörrach), Fuhr (Karlsruhe), Koch (Fritz) (Jena), Eiermann (Mosbach), Diener (Erfurt), Wiegand im Res. Inf. R. Nr. 238,
Utsch (I Cöln), Spieker (Kiel) im Res. Inf. R. Nr. 239,
Walstab (I Hannover), Bönicke (Cassel), Joeriffen (II Cöln), Heiligenmann (Mannheim), Kraemer (Meschede), Meurers, Mallwitz, Richartz, Beck im Res. Inf. R. Nr. 240,
Hauschildt (Stade), Köster (Stralsund), Brüggemann, Weihrauch (III Hamburg), Kunze (Rostock), Grambow (Waren), Below (Schwerin), im Res. Inf. R. Nr. 214,
Heskjer (Schleswig), Zentner im Res. Inf. R. Nr. 86,
Kuhmichel (Siegen), d. Inf. Regts. Nr. 30,
Heumann (Mannheim), Schaaf, Ellwanger (Freiburg) im Res. Inf. R. Nr. 250,
Woker (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 158,
Jahn (Schweidnitz), d. Gren. Regts. Nr. 10,
Jaekel (Weißenfels), Kugler (I Oldenburg), Eulefeld (Potsdam), Schaller (Gotha), Müller (Magdeburg), Brüning (Burg), d. Inf. Regts. Nr. 26,

Digitized by Google

Pantke (Gleiwitz) im Ref. Inf. R. Nr. 22,
Schmitt (Hermann) (I Königsberg), d. Inf. Regts. Nr. 77,
Seegers (Nienburg a. d. Weser), d. Inf. Regts. Nr. 78,
Thiele (Naumburg a. S.), Röffig (Perleberg), Bartsch (I Berlin), Neubauer, Dannenberg, Langhoff, d. Inf. Regts. Nr. 24,
Hoffmann (I Berlin), Kayß (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 20,
Jürgens (Neumünster) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Langner (II Berlin), Sender (Saarbrücken), Lauenstein (Göttingen) im Landw. Inf. R. Nr. 60,
Kettner, Kettmann (Bitterfeld), Bank (Halle a. S.), Hoßfeld, Wenck (Torgau) im Ref. Inf. R. Nr. 72,
Spreyer (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Blecher (II Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 163,
Sasse, August (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 15,
Bietor, Hagens, Paul (I Bremen), Meiners (Stade), d. Inf. Regts. Nr. 75,
Langemann, Rogge (Kiel), Koch, Offig, Brüger, Buhr, Bonn (Rendsburg), Hering (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 85,
Hulfershorn (Duisburg), d. Inf. Regts. Nr. 159,
Büsche (I Cöln), Bungards (Solingen), d. Inf. Regts. Nr. 65,
Andres (Dessau) im Ref. Inf. R. Nr. 26,
Sievers, Engel (Kiel), Wolff, Brandeis, Stövhase (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 266,
Schneider (Karl), d. Gren. Regts. Nr. 6,
Pohl, Stentzel (Liegnitz), Gehlig (Sprottau), d. Gren. Regts. Nr. 7,
Gesenberg (Hagen), Körner (Coblenz) im Ref. Inf. R. Nr. 30,
Christ (I Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Naundorf (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Meer, Ziegler (I Essen), Schlüter (Göttingen), d. Inf. Regts. Nr. 67,
Schorm (V Berlin), Brand (Molsheim) im Ref. Erf. Inf. R. Nr. 1,
Kruse, Sukop, Hansen (III Hamburg), Havemann, Lorenzen (II Altona), Hachmeister (Bremerhaven) im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Behrends (Lüneburg), Ernst (Celle), Marten (Potsdam), Schmidt (Heinrich) (Halberstadt), Schleese (II Hannover) im Ref. Jäg. B. Nr. 23,
Spahr (Marburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 24,
Holtz (Waren) im Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Beyer (Thorn), Pitz (VI Berlin) im Erf. Jäg. B. Nr. 2,
Richter (Muskau), d. Jäg. Bats. Nr. 5,
Dietz (Offenburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 8,
Prieſe (Naumburg a. S.) im Ref. Jäg. B. Nr. 4,
Reichstein (Brandenburg a. H.) in d. Ref. Kav. Abt. 75,
Frhr. v. Merck (II Hamburg), d. Drag. Regts. Nr. 18,
v. Lilienthal (IV Berlin) im Ref. Drag. R. Nr. 2,
Bratring (Dessau) in d. Kav. Esk. d. 4. Erf. Div.,
Kumerow, d. Ulan. Regts. Nr. 6, jetzt im komb. Kav. R. d. 1. Garde-Inf. Div.,
Remy (Gera), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, jetzt im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Rhotert (Gera), Grabbe (Lüneburg) im Ref. Drag. R. Nr. 6,
Villnow (Belgard), d. Ulan. Regts. Nr. 4,
Bock (Schwerin), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9,
Blume (V Berlin), d. Huf. Regts. Nr. 5,
Lehmann (Hanau), Philipp (Wiesbaden), d. Ulan. Regts. Nr. 6,
Kleinschmidt (Jena) in d. Ref. Kav. Abt. 51 d. XXVI. Ref. Korps,
Landgraf (Prenzlau) in d. Ref. Kav. Abt. 82 d. XXXXI. Ref. Korps,
Schubert (VI Berlin), Budde (Marburg), Dove (Posen) im Ref. Feldart. R. Nr. 51,
Zutt, Bäsch, Bader, Geſſner, Sattler, Frhr. v. König im Ref. Feldart. R. Nr. 52,
Brandt, Schrage (Stettin) im Ref. Feldart. R. Nr. 1,
Bromm (VI Berlin), Gins (I Frankfurt a. M.), d. Feldart. Regts. Nr. 63,
Hammesfahr (Solingen) im Gebirgs-Haubitz-Zug 1 d. XV. Ref. Korps,
Herrnleben, d. Feldart. Regts. Nr. 74,
Holste (Hameln), Havekost, Luers (II Oldenburg), Brüninghaus (Recklinghausen), d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Jungclaus (Göttingen), Evers (Lüneburg), Beaucamp (Theodor) (Aachen), Brauns (II Hannover), d. Feldart. Regts. Nr. 10,
Theising (III Berlin), d. 2. Garde-Feldart. Regts., jetzt im 3. Garde-Ref. Feldart. R.,
Donath (Altenburg), Sturm (Jüterbog) im 3. Garde-Ref. Feldart. R.,
Schmidt, d. Feldart. Regts. Nr. 56,
Hummel (Stettin), d. Feldart. Regts. Nr. 38, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 67,
Sprengel (Neuhaldensleben) im Feldart. R. Nr. 86,
Höhne, Meyer (Paul), Börtmann (Frankfurt a. O.), Dienstmann, Schröder (Karl), Lindig (VI Berlin), Benzler (Guben), Schmidt (Theodor) (Anklam), d. Feldart. Regts. Nr. 18, jetzt in d. I. Erf. Abt. d. Regts.,
Schröder (Ludwig) (Anklam), Lueder (Wismar), d. Feldart. Regts. Nr. 60, jetzt in d. Erf. Abt. d. Regts.,
v. Goldbeck (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 39, jetzt in d. I. Erf. Abt. d. Regts.,
Elmering, Michel, Borstorff (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 10,
Feld (Neuwied), d. Feldart. Regts. Nr. 67, jetzt in d. I. Erf. Abt. d. Regts.,
Mantell (Crefeld), Leusing im Feldart. R. Nr. 237,
Mumme (Göttingen), Starke, Meyer, Röbbelen, Rückert, d. Feldart. Regts. Nr. 26,
Moldenhauer, d. Feldart. Regts. Nr. 46,

Digitized by Google

Corts (Lennep), d. Feldart. Regts. Nr. 31, jetzt bei d. 2. Art. Mun. Kol. d. 101. Inf. Div. d. X. Res. Korps,
Kayser (II Cöln), d. Feldart. Regts. Nr. 44,
vom Hove (Münster) im Feldart. R. Nr. 100,
Heising (Andernach), Zix (Trier), Caesar (Altona), Schwalbe (Deutz), Schultz (Siegfried) im Res. Feldart. R. Nr. 15,
Scholz (Brieg) bei d. Sturm-Abt. der 6. Armee,
Rothe, Petri (Prenzlau) im Res. Feldart. R. Nr. 6,
van Doornick (I Essen), d. Feldart. Regts. Nr. 69,
Stolze, Patow, Rehfeld (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 75, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Schell (Friedberg), d. Feldart. Regts. Nr. 61,
Riemann, Pinnow, Simon, Wendt, Weber (I Cassel), Hüpeden, Wöhler, Sinning, Siebert (II Cassel), Schlabach (Marburg), Bogen (Göttingen), Brauns (Max), Brauns (Fritz) (Eisenach) im Res. Feldart. R. Nr. 51,
Kappes (Mosbach), Mayer (I Frankfurt a. M.), Trimpin (Donaueschingen) im Res. Feldart. R. Nr. 29,
Reimers (Magdeburg) im Res. Feldart. R. Nr. 7,
Kirstein (Stettin), Schwarzmann (VI Berlin), Danziger (Cüstrin) im Res. Feldart. R. Nr. 68,
Maisenbacher (Pforzheim), d. Feldart. Regts. Nr. 14, jetzt in d. I. Ers. Abt. d. Regts.,
Werber (Karlsruhe), Schumacher (I Cöln), Knell (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 50,
Franke (Braunschweig), d. Feldart. Regts. Nr. 10, jetzt in d. Reit. Abt. d. Regts.,
Uhland, Friederichsen, d. Feldart. Regts. Nr. 9,
Metzmacher (Ratibor), Kramer (Brieg) im Feldart. R. Nr. 221,
Möhring (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 108,
Albrecht (Halle a. S.) bei d. leichten Mun. Kol. d. II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 108,
Schaumburg (I Cassel), Reuter (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 63,
Frosch (Straßburg) d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 10,
Breitenstein (Reutlingen), Dietlen (Ravensburg), Hesse (Hagen), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 13,
Rüping (Hagen), d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 13,
Knaab (Crefeld), Bielefeld (Gelsenkirchen), v. Dombrowski (Geldern) im I. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 16,
Kaspar (Donaueschingen) im Ringkanonen-Bat. b. V. Res. Korps,
Schöldgen (Solingen), Lünstedt (I Hamburg), Kueny (II Mülhausen i. E.) im Landw. Fußart. B. 13,
Lethaus (Wesel) im Fußart. B. 52,
Rudolph (II Düsseldorf), Hardt (Flensburg), Bonneß (Kiel) im Fußart. B. 54 d. 54. Inf. Div.,
Ohaus (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 11, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Burisch, d. Pion. Bats. Nr. 8,
Weigand (Diedenhofen), d. Pion. Bats. Nr. 16,
Brandt (Görlitz) im II. Pion. B. Nr. 5,
Wiegels (II Hamburg), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt im II. Pion. B. Nr. 9,
Blankenburg (Lüneburg), d. Pion. Bats. Nr. 10,
Bahr (I Breslau) in d. 3. Landw. Pion. Komp. d. VI. A. K.,
Renisch, d. Pion. Bats. Nr. 8,
Nürnberg (V Berlin) in d. Mittleren Minenwerfer-Abt. 118 d. XVI. A. K.,
Engelking, d. Pion. Bats. Nr. 9,
Deitert (Recklinghausen), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt im II. Pion. B. Nr. 7,
Richter (IV Berlin), d. Eisenb. Bats. Nr. 4, jetzt im Ers. B. Eisenb. Regts. Nr. 4,
Gelferd (Hanau), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Thorn,
Horn (Coblenz), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Sonntag (Brandenburg a. H.), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt im Fernspr. Doppelzug 101 d. 101. Inf. Div.,
Lederer (V Berlin), d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1, jetzt in d. Feldluftschiffer-Abt. 4,
Helffrich (Danzig), d. Luftschiffer-Bats. Nr. 4, jetzt b. Luftschiff-Komdo. S. L. 7,
Schindler (Braunschweig) in d. Feldflieger-Abt. 38 d. III. Res. Korps,
Ehrhardt d. Flieger-Bats. Nr. 1, jetzt in d. Feldflieger-Abt. 60,
Petersen (Neumünster), Vollrath (Erfurt), Kehler in d. Feldflieger-Abt. 35,
Weickmann bei d. Feldwetterstation 9 in Ostende,
Schwabe (IV Berlin) bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. d. Armee-Abt. Woyrsch,
Meißner (Wohlau), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 64 d. Deutschen Südarmee,
Horstmann, d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Prov. Kol. 1 d. 117. Inf. Div.,
Kleppe (Essen), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Res. Bäckerei-Kol. 10 d. VIII. Res. Korps,
Fehling (I Hamburg), Meyer (Bernhard) (Osnabrück), d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 30 d. 19. Res. Div.,
Bühler (Freiburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 12 d. 6. Armee,
Hansen (Wismar) b. Staffelstab 318 d. 48. Res. Div.,
Fiedler (Gotha) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 156 d. Etapp. Insp. 11,
Schmeling (Stolp), d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. X. Res. Korps,
Osowicki (Gnesen) im Landw. Inf. R. Nr. 49,
Landgraf (Stargard), d. Train-Abt. Nr. 2, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 19,
Tolksdorf (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 34,
Hoenck (Rendsburg), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 26.
Eckhardt (I Bremen), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Etapp. Bäckerei-Kol. II. A. K., — d. 1. Armee,
Lehmann (II Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. XXI. A. K.,

Digitized by Google

Polzin (Perleberg), d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 6.

Giesecke, Fähnr. im Huf. R. Nr. 17, zum Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 17 befördert.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Bittler, Beyler, Erdmann (Straßburg) im Ref. Inf. R. Nr. 99,
Stommen (Montjoie), Ernst (Lörrach) im Ref. Inf. R. Nr. 238,
Baumann (Neustettin), Lemle (Bruchsal) im Ref. Inf. R. Nr. 214,
Geller (Essen) im Armier. Bat. Nr. 74,
Hoffers (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 3,
Lienhardt (Straßburg) im Ref. Inf. R. Nr. 70 und kombt. zum I. Bat. Jäg. Regts. Nr. 3,
Recknagel (Halberstadt) im Inf. R. Nr. 27,
Ravoth (III Berlin) b. Armeeflugpark d. 12. Armee,
Kuhnke (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Blume (I Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 92,
Bießmann (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 94,
Külzow, Barth (VI Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 270,
Rustmeier (Elberfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Windelschmidt, Hauschildt (Deutz) im Inf. R. Nr. 28,
Schütte (Breslau) im Inf. R. Nr. 343,
Hohenadel (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 13,
Wehnert (III Berlin) im Ers. R. Königsberg III,
Hörmann (Spandau) im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Busch (Torgau), Keller (Colmar) bei d. Grenzstellung Suwalki Abschnitt Augustow,
Leonhard (Saarbrücken), Böhmer (Kreuznach) im Inf. R. Nr. 70,
Birkenstaedt (Wohlau) im Ref. Inf. R. Nr. 10,
Schaefer (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Fierke (Nienburg a. d. Weser) im Inf. R. Nr. 164,
Sauer (Heidelberg), Schmitz (Camill) (Mühlhausen i. E.), Bausback (Karlsruhe), Specht (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 40,
Frey (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 40,
Bergh (Lübeck) im Brig. Ers. B. 81,
Bossmann (I Düsseldorf) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 5 Cöln,
Klostermann (Hildesheim) im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Heinemann (Halle a. S.) im Brig. Ers. B. 14,
Lackmann (I Cöln) im Inf. R. Nr. 161,
Hoffknecht (Mülheim a. d. Ruhr), Röhrig (Lennep) im Inf. R. Nr. 190,
Böhm (Muskau), Bellin (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 6.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 9. August 1915.

v. Wiest, Oberst z. D. und Kom. d. Landjägerkorps, auf sein Ansuchen unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. von seiner Stellung enthoben.
Hoffmeister, Mil. Bau-Sekr. b. Mil. Bauamt II in Ludwigsburg, d. Titel Ober-Mil. Bau-Sekr. verliehen.

Stuttgart, den 16. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Alber, Egerer, Schmid, Fähnriche im Inf. R. Nr. 12;
Metschl (Heinrich), Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit in d. San. Komp. Nr. 2 XIII, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124:

Albert (Franz), Bolz (Albert), Lutz (Karl), Oppold (Alfred), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49:

Becker (Otto) (Eßlingen), Müller (Felix) (Pforzheim), Hahn (Theodor), Weber (Hugo), Vizewachtmeister, in diesem Regt.

Befördert:

Schulz (Paul), Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 248, zum Fähnr., unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 124 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bäker (Otto), Brantner (Eugen) im Ref. Inf R. Nr. 246,
Krassel (Franz) (I Stuttgart), Knöller (Karl), Frhr. v. Seydlitz-Kurzbach (Herbert) im Ref. Inf. R. Nr. 248,

die Vizewachtmeister:

Kortmann (Paul), Mosthaf (Walter) im Ref. Feldart. R. Nr. 54;
Wolf (Eugen), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 246, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

Seeger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 121, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

die Vizefeldwebel:

Walter (Wilhelm) (II Stuttgart), Schnepp (Friedrich) (Straßburg i. E.), Glath (Leo), Hofmeister (Paul), Waidelich (Otto) in diesem Regt.;
Fluhr (Robert), Offiz. Stellvertreter im I. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Werner (Hans) (II Stuttgart), im Gren. R. Nr. 119,
Geiger (Karl) (Biberach), Geis (Andreas) (Ravensburg), Staedele (Gebhard), im Inf. R. Nr. 124,
Bäuerle (Hermann), Gnädig (Richard) (I Stuttgart), im Inf. R. Nr. 125,
Riedel (Georg), Schlegel (Erich) (Reutlingen), im Inf. R. Nr. 180,
Stangelmayer (Franz) (Ulm), im Ref. Inf. R. Nr. 120;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Reutter (Friedrich) (Gmünd), im Landw. Inf. R. Nr. 120,
Maucher (Josef) (Rottweil), im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Im Sanitätskorps.

Ein Patent ihres Dienstgrades vom 4. August 1915 erhalten:

die Oberstabsärzte:

Dr. Espenschied, Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 124,
Dr. Flammer, Bats. Arzt b. Inf. R. Nr. 125,
Dr. Bofinger, Garn. Arzt in Stuttgart.

Den Charakter als Generaloberarzt erhält:

Dr. Dietlen, Ob. St. Arzt z. D., zuletzt diensttuender San. Offizier b. Bez. Kombo. Stuttgart, Ref. Laz. Dir. in Gmünd.

Den Charakter als Oberstabsarzt erhalten:

Dr. Koch, St. Arzt d. Ref. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Stuttgart, Chefarzt d. Vereinslazarettzugs H,

die Stabärzte der Landw. a. D.:

Dr. Schwarzenberger, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Heilbronn), bei d. Kr. Laz. Abt. 56,
Dr. Mayer (Viktor), zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Ehingen), Chefarzt d. Ref. Laz. Münsingen,
der auf Kriegsdauer bei d. württ. San. Offizieren angestellte K. S. St. Arzt d. Landw. a. D.
Dr. Kay, Chefarzt d. Ref. Laz. Friedrichshafen.

Befördert:

Dr. Rau, Ob. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Stuttgart), Chefarzt d. Vereinslazarettszugs U, zum St. Arzt;

zu Oberärzten:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Gekeler (Gmünd), b. Inf. R. Nr. 127,
Dr. Lanz (Ehingen), b. Staffelstab Nr. 61 XIII;
Dr. Wiedersheim (II Stuttgart), Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., b. Staffelstab Nr. 506 XIII;

zu Assistenzärzten der Reserve:

die Unterärzte:

Dr. Kutter (Artur) b. Ref. Inf. R. Nr. 120,
Dr. Kutter (Peter) b. Landst. Inf. R. Nr. 13.

Geßler (Hans), K. B. Assist. Arzt d. Reserve a. D., mit einem Patent vom 19. November 1914 bei d. württ. San. Offizieren d. Ref. angestellt.
Wessendorf (II Stuttgart), Assist. Arzt d. Ref. b. Ref. Laz. XI Stuttgart, d. Absch. bewilligt.

Stuttgart, den 18. August 1915.

Befördert:

v. Moser, Gen. Maj., Kom. d. 53. Inf. Brig., zum Gen. Lt.;

zu Obersten:

die Oberstleutnants:

v. Gleich, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 25,
Klotz b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 74;

zu Majoren:

die Hauptleute:

Scharwächter im Inf. R. Nr. 121,
Greiß im Gren. R. Nr. 123;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Justi im Gren. R. Nr. 119,
Kündinger im Inf. R. Nr. 124,
Spang (Karl) im Feldart. R. Nr. 49,
Wolff in d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Luftschiffer-Bats. Nr. 4;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lieb im Gren. R. Nr. 123,
Burr im Inf. R. Nr. 125.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 4. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Reserve-Offizieraspiranten:

Weyland (Mülheim a. d. Ruhr), Koerbitz (Altenburg), Meiland (Kiel), Benecke (Celle), Eismann (Posen), v. Gartzen (Kiel), Gerdes (Lübeck), Klesper (Aachen), Lohmann (Kiel), Lutz (Neutomischel), Niermann (Mülheim a. d. Ruhr), Wulff (Hamburg), Hofmann (Frankfurt a. M.), Peithmann (Minden), Pfaffmann (Zweibrücken), Renner (Siegen), Schmertmann (Berlin), Hassenpflug (Hannover), Knapp (Hagen), Keune (Soest), v. St. George (Limburg a. L.), Maertz (I Essen), Fröhlich (Osterode), Eggerichs (Oldenburg), Bruckmann (Barmen), Schöning (Bielefeld), Scheid (Kaiserslautern), Hinderks (Aurich), Rosslenbroich

Digitized by Google

(Neuß), Holm (Hamburg), Harrsen (Aurich), Peterfilge (Cöln), Dirks (Berlin), Metz (Essen), Isringhaus (Barmen), Sohn (Essen), Backhaus (Gotha), Geiger (Hamburg), Grosse-Brauchmann (Bochum), Harden (III Hamburg), Kirn (Reutlingen), Ludewig (Duisburg), Niederdorf (Essen), Panoratz, Poetzke, Sahr (Hamburg), Wattrodt (Bitterfeld), Wolf (Hamburg), Claas (Hagen).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Orden pour le mérite: dem Großadmiral und Staatssekretär d. Reichs-Marine-Amts, Staatsminister v. Tirpitz;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmstr., Rechn. Rat Jenner in Hagenau i. E.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen Militär-Verdienstkreuzes dritter Klasse mit der Kriegsdekoration: dem Oblt. d. Landw. Unruh. — Des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens und des roten Bandes zum Persischen Löwen- und Sonnen-Ordens zweiter Klasse mit Brillanten: dem Ob. St. Arzt Dr. Ilberg, Regts. Arzt d. Hinterpomm. Feldart. Regts. Nr. 53. — Der dritten Klasse des Persischen Löwen- und Sonnen-Ordens: dem St. Arzt Dr. Becker b. Garde-Jäg. B.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. August 1915.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Trützschler v. Falkenstein, charakt. Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 123, Scholl, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 119, Vischer, charakt. Oberstlt. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 120, Breyer, Maj. und Adj. d. 54. Ref. Div., Frhr. v. u. zu Weiler, Hauptm. u. Adj. d. 51. Erf. Inf. Brig., Stahl, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 120, Mauthe, Lichtenberg, Hauptleute d. Landw. in d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, Schott, Lt. d. Ref. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 32, Boelter, Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 120, Müller (Alfred), Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Gen. Komdo. XIII. **(K. W.) A. K. (Stab):** Frhr. v. Gültlingen, Rittm. b. Kom. d. Trains;

Drag. R. Nr. 25: Deyhle, Maj., v. Radowitz, Frhr. v. Lindenfels, Schmetzer, König, Rittmeister, Schmoll gen. Eyßenwerth, Rittm. d. Ref., Spieß, Renner, Berger, Oblts., Jacob, Dicken, Oblts. d. Ref., Veiel, Schippert, Werther, Klett, Huch, Ritter, Cless, Fahr, Brandes, Dieudonné, Jenisch, Lts., Neunhoeffer, Benary, Marquardt, Burkhardt, Schwerdtfeger, Rümelin, Loos (Fritz), Salzmann, Kalkmann, Schniewind, Crasemann, Voith (Johannes), Lts. d. Ref., Dr. Klett, Ob. St. Arzt a. D., Dr. Scheerer, Assist. Arzt, Dr. Teufel, Unt. Arzt d. Ref., Thieringer, St. Veter., Dr. Jahn, Ob. Veter., Dr. Osiander, Veter. d. Ref.,

Drag. R. Nr. 26: Wehl, Oberstlt., Frhr. v. Gültlingen, Maj., v. Neubronner (Karl), v. Graevenitz, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld, v. Neubronner (Rudolf), v. Pagenhardt, Rittmeister, Umrath, Rittm. d. Ref., Philipp Albrecht Herzog von Württemberg, K. H., Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Graf v. Uxkull-Gyllenband, v. Faber du Faur, Bendler, Oblts., Cnyrim, Frhr. v. Gravenreuth, Vering, Göz, Oblts. d. Ref., v. Marval, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg (Hans-Dietrich), Wilhelm Graf von Waldburg-Zeil, Rudolf Graf von Schaesberg-Thannheim, Eugen Graf von Schaesberg-Thannheim, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg (Joachim), Buderus von Carlshausen, Leopold Graf Fugger von Babenhausen, v. Rantzau, Franz Erbgraf von Waldburg zu Wolfegg u. Waldsee, Lts., Tafel, Heckel, Schmidt (Kurt), Scheffer, Haidlen, Tesdorpf, Mauser, Schultz, Lts. d. Ref., Dr. Cohn, St. Arzt d. Landw., Dr. Blind, Ob. Arzt, Dr. Klett, Assist. Arzt d. Ref., Dr. Weitzig, St. Veter., Dr. Bub, Ob. Veter.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

20. August. Zwischen **Angres** und **Souchez** wurde der Feind heute nacht aus den von ihm gestern besetzten Grabenstücken vertrieben.

Am **Schratzmännle** in den Vogesen ging ein kleiner Teil unserer vordersten Stellung an die Franzosen verloren.

21. August. Keine besonderen Ereignisse.

22. August. Die Lage ist unverändert.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

20. August. Östlich von **Kowno** folgen unsere Truppen nach erfolgreichen Kämpfen dem Feinde.

Digitized by Google

Im Raume von der **Dawina** bis zur Straße **Augustow—Grodno** sind die Russen in der Linie **Gudele** (östlich von Marjampol)—**Lozdzije—Studzieniczna** zurückgegangen und leisten dort erneut Widerstand. Auch westlich von **Tykocin** wird noch gekämpft.

Die Armee des Generals v. Gallwitz setzte ihren Angriff erfolgreich fort und nahm **10 Offiziere 2650 Mann gefangen** und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Festung Nowo-Georgiewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, 6 Generale, über 85 000 Mann, davon gestern im Endkampfe allein über 20 000, wurde zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf über 700, der Umfang des genommenen sonstigen Kriegsmaterials läßt sich noch nicht übersehen.

21. August. Bei den **Kämpfen östlich von Kowno** wurden 450 Gefangene gemacht und 5 Geschütze erbeutet. **Südlich von Kowno** gab der Gegner auch seine Stellung an der **Jesia** auf und wich nach Osten zurück.

Bei **Gudele** und **Sejny** wurden russische Stellungen erstürmt.

In den **Kämpfen westlich von Tykocin** verloren die Russen 610 Gefangene (darunter 5 Offiziere) und 4 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm Bielsk und warf südlich davon die Russen über die Biala.

22. August. Die Armee des Generals v. Eichhorn machte östlich und südlich von Kowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des **Zuwinty-Sees** wurden 750 Russen gefangengenommen.

Die Zahl der russischen **Gefangenen** aus den Kämpfen westlich Tykocin erhöhte sich auf über **1100.**

Die Armee des Generals v. Gallwitz dringt südlich des Narew über die Eisenbahn **Bialystok—Brest-Litowsk** weiter vor. An **Gefangenen** wurden in den beiden letzten Tagen **13 Offiziere** und über **3550 Mann** eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

20. August. Die Heeresgruppe ist im weiteren Vordringen.

21. August. Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern abend und während der Nacht gebrochen. **Der Gegner ist seit heute früh im weiteren Rückzuge.** Es wurden über **1000 Gefangene** gemacht.

22. August. Unter siegreichen Gefechten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn **Kleszczele—Wysoko-Litowsk.** Den erneut sich setzenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über **3000 Gefangene** gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

20. August. Der linke Flügel warf den Feind hinter den **Koterka- und Pulwa-Abschnitt** (südwestlich von Wisoko-Litowsk) zurück. **Südlich des Bug wurde gegenüber Brest-Litowsk Gelände gewonnen.**

Östlich von **Wlodawa** erreichten unsere Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von **Piszcza.**

21. August. Nachdem der linke Flügel über den **Koterka-Abschnitt** und den Bug an der **Pulwa-Einmündung** vorgedrungen war, **setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.**

Vor **Brest-Litowsk** und **östlich von Wlodawa** wurden **weitere Fortschritte** gemacht.

22. August. Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen an den Abschnitten der **Koterka,** der **Pulwa,** dem **Bug oberhalb Ogrodniki** sowie am **Unterlauf der Krsna** schreiten vorwärts.

Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues. Bei und nordwestlich von Piszcza (nordöstlich von Wlodawa) dauern die Kämpfe an.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 20. August. Das Vordringen der Verbündeten auf **Brest-Litowsk** hat im Bereiche der Festung beträchtliche **Teile mehrerer russischer Armeen regellos zusammengedrängt.** Um das auf wenige Übergänge beschränkte Abfließen der Truppen und Trains gegen Nordost zu ermöglichen, setzt der Gegner insbesondere westlich von Brest-Litowsk auf beiden Seiten des Flusses unserem Vordringen starken Widerstand entgegen. Dessenungeachtet hat sich der Nordflügel der Einschließungstruppen östlich **Rokitno** weiterer Vorfeldstellungen bemächtigt, und die auf dem nördlichen Bugufer vorstoßenden Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand vertrieben gestern vor Einbruch der Dunkelheit den bei **Wolczyn** verschanzten Feind mit stürmender Hand. Die Gruppe des Generals v. Köveß drängt gegen die obere **Pulwa** vor. An der Beschießung von Nowo-Georgiewsk, das von unseren Verbündeten genommen wurde, hatten auch unsere schweren Mörser erfolgreichen Anteil. Bei Wladimir-Wolynskij und in Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Wien, 21. August. Der Feind leistete gestern an der unteren **Pulwa** und westlich **Wisoko-Litowsk** erneuert heftigen Widerstand gegen die nachdrängenden österreichisch-ungarischen Truppen. Er ließ es an

Digitized by Google

Digitized by Google

vielen Stellen auf den Bajonettsturm ankommen; so bei der Verteidigung des an der Straße nach **Wisoko-Litowsk** gelegenen Dorfes **Tokary**, das nach heftigem Ringen genommen wurde, und im Kampf um einen Stützpunkt bei **Klukowiczy**, dessen sich siebenbürgische Infanterie um Mitternacht bemächtigte. Mehrfach durchbrochen und durch deutsche Truppen auch bei **Tymianka** geworfen, **räumten die Russen** heute früh die **Pulwa-Stellung** und weichen gegen den **Lesnia-Abschnitt** zurück. Vor Brest-Litowsk zogen wir den Einschließungsring abermals enger. Während die Verbündeten an die Krzna-Mündung vordrangen, warf Feldmarschalleutnant v. Arz den Feind beiderseits der von Biala heranführenden Straße gegen den Gürtel zurück. Unsere brückenkopfartige Stellung nördlich **Wladimir-Wolynskij** wurde erweitert, wobei unsere Truppen stärkere feindliche Abteilungen aus dem Feld schlugen.

In Ostgalizien blieb die Lage unverändert.

Wien, 22. August. Die Truppen des Generals v. Köveß warfen den Gegner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die von **Brest-Litowsk** nach **Bielsk** führende Bahn zurück. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand gewann unter erneut einsetzenden Kämpfen bei **Wysoko-Litowsk** Raum. Hier sowie westlich Brest-Litowsk und östlich Wlodawa setzt der Feind dem Vordrängen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Zwischen Wladimir-Wolynskij und Czernowitz ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 20. August. Die Kämpfe der schweren Artillerie im **Tiroler Grenzgebiete** halten an. Bei dem gestern erwähnten Angriff auf unsere Vorstellungen auf dem Plateau von Folgaria verloren die Italiener 200 Mann. Im nördlichen Abschnitt der **küstenländischen Front** wurde gestern früh wieder ein feindlicher Angriff auf Mrzli Vrh und den Rücken nördlich dieses Berges unter großen Verlusten des Angreifers abgeschlagen. Desgleichen scheiterten zwei gestern abend und heute früh unternommene Versuche der Italiener, die Linien des Brückenkopfes von Tolmein zu durchbrechen. Im **Görzischen** unterhielt der Gegner stellenweise lebhaftes Artilleriefeuer; unsere Artillerie antwortete mit Erfolg, zerstörte eine Pontonbrücke bei Sagrado und bewarf feindliche Truppenmassen östlich von Pieris.

Wien, 21. August, mittags. In **Tirol** standen ein Teil unserer Tonale-Stellung und die Werke auf den Hochflächen von Lavarone und Folgaria auch gestern unter schwerem Dauerfeuer. Ein italienisches Infanterieregiment, verstärkt durch Bersaglieri, griff den **Monte Coston** zweimal vergeblich an. Ebenso wurde im Gebiete von **Schluderbach** der Versuch einer Alpini-Abteilung, auf die Forame-Schächte vorzudringen, abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiete dauern die gewohnten Geschützkämpfe fort.

Die wiederholten Vorstöße starker italienischer Kräfte gegen den küstenländischen Abschnitt **Flitsch—Tolmein** blieben wieder ohne Erfolg. Ein Angriff auf unsere Vorstellung am **Vrsic** scheiterte an dem unerschütterlichen Ausharren der braven St. Pöltner Landwehr und unserer Batterien. Vor dem **Mrzli-Vrh** verlor der Feind mindestens 800 Mann. Der Brückenkopf von **Tolmein** stand bis heute Mitternacht unter sehr heftigem Geschützfeuer, worauf dann bei **Kozarsce** vier, gegen die Höhen südlich dieses Ortes drei gegnerische Vorstöße folgten, die sämtlich an der zähen Tapferkeit unserer Truppen zerschellten. Auch gegen unsere Stellungen am Rande der Hochfläche von **Doberdo** unternahmen die Italiener einen vereinzelten ergebnislosen Vorstoß. Sonst dauert dort und beim **Görzer Brückenkopf** der Artilleriekampf fort.

Eines unserer **Flugzeuggeschwader** belegte **Udine** mit Bomben und Brandpfeilen; sämtliche Flugzeuge kehrten wohlbehalten heim.

Wien, 22. August. Gegen die Karsthochfläche von **Doberdo** setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Bersaglieri gegen den **Monte Dei Sei Busi** geführter Angriff brach nahe vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber teils im Kampfe Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Nachmittags beschoß der Gegner über unsere Stellungen hinweg einzelne Stadtteile von Görz aus Feld- und schweren Geschützen. Ein neuerlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen nördlich **Selo** und ein Nachtangriff gegen die **Isonzo-Brücke westlich Tolmein** scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes. Im Krngebiete, im Raume von Flitsch und an der Kärntner Grenze fanden stellenweise Geschützkämpfe statt. An der **Tiroler Front** griffen zwei italienische Bataillone nach zwanzigstündiger Artillerievorbereitung die Gebirgsübergänge östlich Tre Sassi zweimal an; sie wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote, sehr viele Verwundete. Das Feuer auf unsere Werke der Folgaria-Lavarone- und der Tonalegruppe hält mit wechselnder Stärke an.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 22. August. Durch eine Rekognoszierung wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel **Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt** und alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind. Die Insel, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den Italienern „erobert" und dann mit Radiostation und Verteidigungsanlagen

Digitized by Google

ausgestattet. Auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert. Die Raids unserer Flieger und die dreimalige gründliche Beschießung durch unsere Flottille brachten dem Feinde immer schwere Verluste an Menschen und Material ein, das **Unterseeboot „Nereide“** wurde **vernichtet.** Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, daß der strategisch-taktische Wert dieses Inselchens nicht so hoch ist, wie man bei dessen Eroberung glauben machen wollte.

Flottenkommando.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 21. August 1915. Unsere Seestreitkräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche geschickt gelegte Minenfelder und Netzsperren unter mehrtägigen schwierigen Räumungsarbeiten Fahrstraßen gebahnt hatten. Bei den sich hierbei entwickelnden **Vorpostengefechten** wurde ein **russisches Torpedoboot** der „Emir Bucharski“-Klasse **vernichtet. Andere Torpedoboote,** darunter „Nowik“, **und ein größeres Schiff wurden schwer beschädigt.**

Beim Rückzug der Russen am Abend des 19. August in den Moonsund wurden die **russischen Kanonenboote „Sliwutsch“ und „Korejetz“** nach tapferem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedobootsangriffe **versenkt.** Vierzig Mann der Besatzungen, darunter zwei Offiziere, konnten teilweise schwerverwundet durch unsere Torpedoboote gerettet werden.

Drei unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, eins konnte auf Strand gesetzt, eins in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

Behncke.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 21. August. Generalstabsbericht. Am Ufer von Anaforta griff der Feind mit geringen Kräften an, erlitt aber Verluste, ließ einige Gefangene in unserer Hand und zog sich in seine früheren Stellungen zurück. Bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr nichts von Bedeutung. — Unsere Truppen im Yemen nahmen nach örtlichen Gefechten die Stadt Lahai und ihre Umgebung ein, die bis dahin einige Zeit in der Hand der Engländer war. Während des heftigen, 15 Stunden währenden Kampfes hatten die Engländer Hunderte von Toten und Verwundeten. Wir erbeuteten 4 Geschütze, 5 Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der Feind wurde geschlagen und schloß sich in Aden ein.

Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Der Feind, der am 19. August zurückgeschlagen worden war, hatte 90 Gewehre mit aufgepflanzten Bajonetten, eine Menge Munition, Maschinengewehre, Pioniermaterial, Stacheldraht und Werkzeuge zurückgelassen. Wir machten außerdem 5 Verwundete zu Gefangenen.

Konstantinopel, 22. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. d. Mts. nach heftigem Artilleriefeuer der Land- und Schiffsgeschütze mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend von Anaforta. Wir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste zu. Im Verlauf der Schlachten vom 10., 17. und 20. August erbeuteten wir über 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und eine sehr große Menge Material. Am 21. August versuchte der Feind am Nachmittag bei Ari Burnu einen Angriff, der unter unserem Feuer mißglückte. Bei Sedd ül Bahr nichts von Bedeutung.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 20. August. Der spanische Dampfer „Pena Castillo“ wurde versenkt, drei Mann der Besatzung wurden gerettet. — Nach einer Meldung aus Cardiff ist der norwegische Dampfer „Soerresborg“ versenkt worden. — Der Dampfer „New York City“ ist versenkt worden. Der Kapitän und Besatzung wurden gelandet. Die Dampfer „Baron Erskine“ (500 t) und „Restormel„ (300 t) sind torpediert worden; die Besatzungen wurden gerettet. Der norwegische Dampfer „Magda“ mit 1063 Bruttotonnen ist versenkt worden. Der Kapitän und 15 Mann wurden gerettet. (Reuter.)

Nach einer amtlichen Meldung sind vom 11. bis zum 18. August elf Schiffe von U-Booten und zwei durch Minen versenkt worden, mit einem Gesamttonnengehalt von 22 970 t.

Pressestimmen zum Fall der Festungen Kowno und Nowo-Georgiewsk.

Sämtliche Wiener Abendblätter vom 20. d. Mts. besprechen den Fall von Nowo-Georgiewsk, der schon in den ersten Morgenstunden durch Extrablätter bekannt wurde und in der ganzen Stadt bewundernde Genugtuung hervorrief. — Das **„Fremdenblatt“** sagt: Solange Nowo-Georgiewsk standhielt, wurde die Hoffnung Rußlands, das Weichselgebiet wieder zu gewinnen, genährt. Nun ist die letzte Hoffnung der russischen Machthaber in nichts zerflattert. Die tapferen Verteidiger mußten noch tapfereren Gegnern die Waffen strecken und Nowo-Georgiewsk wird wieder Modlin heißen. — Die **„Reichspost“** sagt, unter Hinweis auf die kurze Zeit, in der Nowo-Georgiewsk genommen

Digitized by Google

wurde: Jetzt erst wächst vor der Welt die Verteidigung von Przemysl in der ganzen heldenhaften Größe empor; jene Verteidigung, welche ein halbes Jahr einem sehr aktiven Feinde standhielt und ihm ungeheure Verluste beibrachte. Der Fall von Nowo-Georgiewsk vermag an der Ostfront nichts mehr zu ändern, abgesehen davon, daß nun die Einschließungstruppen für die bereits weit vorn liegende Front frei werden. Aber es ist ein sehr vielsagender Beweis für die jetzige militärische Verfassung Rußlands. — Die **„Neue Freie Presse"** stellt mit Genugtuung fest, daß von dem Festungsviereck, das drohend gegen die Grenzen der beiden Kaiserreiche errichtet ist, Warschau, Iwangorod und Nowo-Georgiewsk bereits gefallen sind, Brest-Litowsk durch den siegreichen Vormarsch der Verbündeten am Bug in Gefahr schwebt. Wie ein Traum ist es, daß seit der ersten Augustwoche bis heute so gewaltige Festungen und überdies auch noch Befestigungen und Brückenköpfe am Narew gefallen sind. Das Blatt widmet General v. Beseler, dessen Name mit dem Fall Antwerpens verknüpft sei, überdies einen Artikel, in dem dessen Verdienste hervorgehoben werden. — Das **„Neue Wiener Abendblatt"** betont, wie so oft, bewiesen die letzten Wochen, daß es für die deutschen und österreichisch-ungarischen Stürmertruppen feindliche Festungen überhaupt nicht gibt. Andererseits zeigen die Kämpfe an den Karpathen und an der Isonzolinie, an der österreichischen Südwestfront, in der Champagne und in Flandern, daß alle Gegner trotz unerhörter Blutopfer nicht einmal zur Durchbrechung unserer feldmäßigen Verschanzungen sich befähigt erweisen. Diesen Unterschied zwischen dem Können der bewaffneten Völkerkraft hüben und drüben vermöge nach den jetzigen Ereignissen auf dem Höhepunkt des Weltkrieges auch der blindwütigste Chauvinismus nicht mehr zu leugnen.

Norwegische Blätter bezeichnen den Fall von Kowno als ein Ereignis von größter Bedeutung für den Entscheidungskampf im Osten, weil dadurch die Stellung um Brest-Litowsk unhaltbar werde. Die russische Rückzugslinie erscheine bereits jetzt ernstlich bedroht. Es sei deshalb wenig glaubhaft, daß die Russen in ihren neuen Stellungen hinter dem Bug den Entscheidungskampf annehmen würden. Aber selbst, wenn die Gerüchte sich bestätigen, daß Großfürst Nikolaus bereits begonnen habe, die Hauptmasse seiner Streitkräfte weiter ostwärts ins Innere Rußlands zurückzuziehen, werde es doch zu gewaltigen erbitterten Kämpfen kommen, da die Russen, um ihren ungeheuer schwierigen Rückzug zu decken, hier große Truppenmassen zurücklassen müßten. Ob selbst Hunderttausende von Mann diese Aufgabe lösen könnten, erscheine mehr als fraglich, jedenfalls würden kaum viele dieser Deckungstruppen weiter am Kriege teilnehmen.

Die **Pariser Presse** erklärt, der Fall Kownos überrasche nicht, man habe seit einigen Tagen mit ihm gerechnet. Die Einnahme Kownos bedeute für die Deutschen den Gewinn eines guten Stützpunktes für die in Kurland operierenden Armeen; für die Russen bedeute sie den Verlust der Sicherung der Narewlinie und eine Verschlechterung ihrer strategischen Lage. Es bestehe die Gefahr für die russischen Armeen, in drei Gruppen zerrissen zu werden. Die Russen müßten ihren Rückzug deshalb noch beschleunigen. Die russischen Armeen seien der Zange Hindenburgs noch nicht entronnen, umsomehr als gleichzeitig mit der Einnahme Kownos deutsch-österreichisch-ungarische Armeegruppen gegen Brest-Litowsk und die Bahnlinie Bialystok—Brest-Litowsk vorstoßen. Die Presse will allerdings nicht glauben, daß den Deutschen bei der Einnahme Kownos soviel Material in die Hände gefallen ist. Nur der **„Temps"** erklärt, der Fall Kownos habe geringe Bedeutung. Deutschland habe bisher über keinen Gegner einen entscheidenden Sieg davongetragen, so daß die Alliierten wertvolle Zeit gewinnen könnten. Pessimistisch äußert sich die **„Information"**. Sie erklärt, die Einnahme Kownos sei ein sehr großer Erfolg der Deutschen. Sie bedeute nicht nur die Erschließung der Straße nach Wilna, sondern auch eine Durchbrechung der russischen Front in zwei Teile. **„Echo"** erklärt, es habe gehofft, daß Kowno, dieser wichtige Brückenkopf, länger Widerstand leisten würde.

Oberstleutnant Rousset erklärt im **„Petit Parisien"**, er müsse mit großer Niedergeschlagenheit feststellen, daß die Lage der Russen, wenn auch nicht verzweifelt, so doch mindestens sehr ernst sei. — **„Information"** schreibt, die Lage in Rußland sei durch den schnellen konzentrischen mit der größten Wucht ausgeführten Vormarsch der Deutschen und Österreicher in ein höchst aufregendes Stadium getreten. Die Ereignisse der nächsten Tage würden einen entscheidenden Charakter haben. — **„New York Herald"**, der bisher jeden Erfolg der Deutschen in eine deutsche Schlappe umzuwandeln verstanden hat, muß zugeben, daß der Fall von Kowno mit seinen Folgen ein wirklicher Erfolg der Deutschen sei. Das Blatt erklärt allerdings, dies sei der erste Erfolg (!).

„Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel:

Macht sich das britische Publikum klar, was der Fall Kownos bedeutet? Kann sich jemand eine deutliche Vorstellung von Rußlands Leiden machen? Großfürst Nikolaus zog sich mit glänzendem Geschick zurück, aber was kostet dieser Rückzug Rußlands Stolz? Wie dumm ist es, von 1812 als von einer Parallele zu reden, als ob die Deutschen ins Innere Rußlands gelockt würden. Die heutigen Umstände sind hoffnungslos verschieden. Die Russen scheinen sich jetzt von der Njemen—Bug-Linie zurückzuziehen. Der russische Generalstab verhehlt nicht, daß der Rückzug es Hindenburg erleichtert, gegen Riga vorzugehen, und hält sogar den Versuch der Deutschen für möglich, sich einen Weg nach Petersburg zu bahnen. Das Blatt erblickt in der Einführung der Wehrpflicht die einzige Möglichkeit, die Russen wirklich zu unterstützen.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 20. August. Der italienische Botschafter Marquis Garroni hat heute der Pforte eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß **Italien** sich

Digitized by Google

als mit der **Türkei im Kriegszustand** befindlich betrachte. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt. Als Gründe für Italiens Kriegserklärung werden angegeben: die Unterstützung des Aufstandes in Libyen durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise.

Der italienische Botschafter reiste am 21. ds. mit dem Personal der Botschaft ab. Der Schutz der italienischen Untertanen ist den Vereinigten Staaten übertragen worden. Ein Sekretär und zwei Dragomane sind in der Botschaft zurückgeblieben.

Moskau, 22. August. „Rußkoje Slowo" meldet, daß Kowel, Brest-Litowsk und Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt worden sind.

Petersburg, 21. August. Ein vom 8. August datierter Ukas des Zaren befiehlt die Einberufung sämtlicher Marinechargen aus dem asiatischen Rußland.

London, 22. August. Die drei letzten Verlustlisten weisen 376 Offiziere und 2941 Mann auf.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

III. (Schluß.)

Nach den amtlichen Nachrichten hat am 17. d. Mts. die unseren rechten Flügel bildende Heeresgruppe v. Mackensen den Gegner über den Bug und in die Vorstellungen von Brest-Litowsk geworfen, links neben ihm die Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern den Bug erreicht und mit ihrem linken Flügel 80 km unterhalb Brest-Litowsk auf dem rechten Ufer des Stromes festen Fuß gefaßt, während in der rechten Flanke des Feindes von der Heeresgruppe v. Hindenburgs die Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz, ostwärts vordringend, sich der Bahn Bjelsk—Bialystock näherten, von der Armee v. Eichhorn, der General Litzmann in der Nacht vom 17./18. d. Mts. die Festung Kowno mit stürmender Hand genommen hatte, die Armee v. Below in der Gegend von Kupischki (100 km nordöstlich von Kowno) erfolgreich kämpfte. Nach soeben eingegangenen Nachrichten ist auch die Festung Nowo-Georgiewsk mit ihrer Besatzung von 85 000 Mann und mehr als 700 Geschützen unserem, vom General v. Beseler geleiteten Angriff nach hartnäckigem Widerstande erlegen.

Es ist hiernach nicht zweifelhaft, daß die russische Heeresleitung, wenn sie die Absicht gehabt haben sollte, Rettung aus ihrer schwierigen Lage durch eine Entscheidungsschlacht, sei es am Bug, sei es in der Linie Brest-Litowsk—Bialystok zu suchen, diese Absicht nicht mehr ausführen könnte, ohne das Heer der Gefahr völliger Vernichtung auszusetzen. In der Front durch Mackensen und Prinz Leopold von Bayern hart bedrängt, in der rechten Flanke und im Rücken durch Hindenburg bedroht, in seiner linken Flanke auf eine Länge von mehreren 100 km durch das Sumpf- und Waldgebiet des Pripiat am Ausweichen in südlicher Richtung verhindert, ist das russische Heer zu schleunigem Rückzuge gezwungen. Und das trotz schwerer Verluste immer noch zahlreiche Heer wird, zumal in Anbetracht der geringen Zahl und der Mangelhaftigkeit der ihm zur Verfügung stehenden Verkehrswege, auch diesen Rückzug nur dann ohne schwere Verluste ausführen können, wenn er durch Vorausendung alles Ballasts, zweckmäßige Verpflegungseinrichtungen usw. auf das sorgfältigste vorbereitet ist. Nun hat zwar die russische Heeresleitung im bisherigen Verlaufe des Krieges bemerkenswerte Geschicklichkeit für schwierige Rückzugsbewegungen an den Tag gelegt. Um so mehr kann man auf das in naher Zeit zu erwartende Endergebnis des diesjährigen Feldzuges im Osten gespannt sein.

Denn um den Abschluß des großzügigen Operationsplanes der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresleitung gegen die Front und beide Flanken der russischen Streitmacht, dessen Ausführung Anfang Januar d. Js. mit dem Aufstieg einer Heeresgruppe der Verbündeten von Ungarn aus in den Karpathen begann, handelt es sich gegenwärtig. Das erste Ziel dieses Planes, Galizien und die Bukowina von den eingedrungenen Feinden zu befreien, ist fast vollständig, das zweite, die russische Streitmacht über die Weichsel zurückzuwerfen, vollständig, das dritte Ziel, sie von beiden Flanken her zusammenzudrücken, so weit erreicht, daß es sich nur darum handelt, ob der von ihr in das Innere Rußlands zurückkehrende Bruchteil nach Zahl und Beschaffenheit noch genügt, um daraus im Verlaufe längerer Zeit einigermaßen leistungsfähige Streitkräfte von nennenswerter Stärke wiederherzustellen. Das wird freilich des weiteren auch von den inneren Zuständen des Landes und von den Hilfsmitteln, über die die Regierung für den Zweck noch verfügt, abhängen. Die Hoffnungen, die unsere anderen Feinde auf die Macht Rußlands gebaut hatten, sind jedenfalls bitter getäuscht. Aber was haben sie, so wird man in Rußland nicht minder bitter klagen, getan, um dem Freunde in seiner Not Hilfe zu gewähren? Doch, das mögen sie unter sich ausmachen.

Wir aber wollen uns des bisherigen und des zu erhoffenden weiteren Erfolges ohne Ruhmredigkeit und ohne uns in Sicherheit wiegen zu lassen, freuen. Des Rühmens bedarf es nicht, wenn Tatsachen so vernehmlich wie im vorliegenden Falle sprechen. Und trotz des Erreichten werden wir noch viele Opfer bringen müssen, bevor wir an das Endziel des Krieges gelangen.

Kowno.

Seit 17. August ist das Hauptbollwerk der Njemen-Linie, die Festung ersten Ranges Kowno in unserer Hand. Im Juli bereits wurden die der Festung westlich vorgelagerten ausgedehnten Forsten vom Feinde gesäubert und hierdurch die Möglichkeit für Herstellung brauchbarer Annäherungswege und der notwendigen

Digitized by Google

Erkundungen geschaffen. Mit dem 6. August begann der Angriff gegen die Festung. Nachdem durch kühnes Zugreifen der Infanterie die Beobachtungsstellen für die Artillerie gewonnen und das in dem wegelosen Waldgelände äußerst schwierige Instellungbringen der Geschütze gelungen war, konnte am 8. August das Feuer der Artillerie eröffnet werden. Während sie die vorgeschobenen Stellungen und gleichzeitig die ständigen Werke der Festung unter überwältigendes Feuer nahm, arbeiteten sich Infanterie und Pioniere unaufhaltsam in Tag und Nacht andauernden heftigen Kämpfen vorwärts. Nicht weniger als acht Vorstellungen wurden bis zum 15. August im Sturm genommen, jede eine Festung für sich, in monatelanger Arbeit mit allen Mitteln der Ingenieurkunst unter sichtlich ungeheurem Aufwand an Geld und Menschenkräften ausgebaut. Mehrfache, sehr starke Gegenangriffe der Russen gegen Front und Südflanke der Angriffsgruppen wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Am 16. August war der Angriff bis nahe an die permanente Fortlinie vorgetragen. Durch äußerste Steigerung des mit Hilfe von Ballon- und Flugbeobachtung glänzend geleiteten Artilleriefeuers wurden die Besatzungen der Forts, Anschlußlinien und Zwischenbatterien derartig erschüttert, die Werke selbst derartig beschädigt, daß auch auf diese der Sturm angesetzt werden konnte. In unwiderstehlichem Vorwärtsdrängen durchbrach die Infanterie zunächst Fort 2, erstürmte dann durch Einschwenken gegen dessen Kehle und Aufrollen der Front beiderseits die gesamte Fortlinie zwischen Jesia und Njemen. Die schleunigst nachgezogene eigene Artillerie nahm sogleich die Bekämpfung der Kernumwallung der Westfront und nach deren Fall am 17. August die Bekämpfung der auf das Ostufer des Njemen zurückgewichenen feindlichen Kräfte auf. Unter dem Schutze der unmittelbar an den Njemen herangeführten Artillerie wurde im feindlichen Feuer der Strom zunächst durch einzelne kleinere Abteilungen, dann mit stärkeren Kräften überwunden. Schnell gelang danach als Ersatz für die durch den Feind zerstörten Brücken ein zweifacher Brückenschlag. — Im Laufe des 17. August fielen die auch von Norden bereits angegriffenen Forts der Nordfront, sowie die Ost- und zuletzt die gesamte Südfront. Neben über 20 000 Gefangenen gewannen wir eine unermeßliche Beute, über 600 Geschütze, darunter zahllose schwersten Kalibers und modernster Konstruktion, gewaltige Munitionsmassen, zahllose Maschinengewehre, Scheinwerfer und Heeresgerät aller Art, Automobile und Gummibereifungen, Millionenwerte an Proviant. Bei der großen Ausdehnung dieser modernen Festung ist restliche zahlenmäßige Feststellung der Beute naturgemäß eine Arbeit vieler Tage. Sie erhöht sich von Stunde zu Stunde. Hunderte von Rekruten wurden in der vom Feinde verlassenen Stadt aufgegriffen, nach deren Angaben erst im letzten Augenblick 15 000 unbewaffnete Ersatzmannschaften fluchtartig aus der Stadt entfernt worden sind. — Neben den verzweifelten Gegenangriffen der Russen, die auch nach dem Falle der Festung — erfolglos wie die früheren — von Süden her noch einmal einsetzten, ist dies ein augenscheinlicher Beweis, daß die russische Heeresleitung einen schnellen Fall dieser stärksten russischen Festung für außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erachtete. Wie hohen Wert sie auf den Besitz der Festung legte, beweist neben dem starken Ausbau der Festung und ihrer außergewöhnlich starken Ausstattung mit Artillerie die Tatsache, daß der Widerstand der — nicht eingeschlossenen — Besatzung bis zum letzten Augenblick fortgesetzt wurde, sowie daß eine unter diesen Umständen verhältnismäßig große Anzahl von Gefangenen in unsere Hand fiel.

Der russische Soldat in den Kriegen der Vergangenheit und in den Kämpfen 1914/15.

Die Beurteilung des russischen Soldaten und, da sich aus dem Wert des einzelnen die Gesamtheit aufbaut, hiermit der russischen Wehrmacht überhaupt ist bei uns bis zum jetzigen Kriege eine sehr verschiedenartige gewesen, ja auch heute noch gehen die Meinungen weit auseinander. Wo die einen ungestüme, zähe Tapferkeit erwarteten, wollten andere allenfalls von geduldigem Ausharren reden, und während man hier und dort glaubte, daß die russische Streitkraft durch faule innere Verhältnisse ein minderwertiges Werkzeug für den Krieg sein werde, war man hier überrascht, sie bei Kriegsausbruch im Sommer 1914 gut gerüstet auf dem Plane zu finden und im Verlauf des Krieges immer neue Millionen auftauchen zu sehen. Ein Blick in die Entwicklungsgeschichte des russischen Soldaten wird uns manche Fragen lösen. Sie ist unzertrennlich vom Werden des russischen Volkes selbst, denn der Geist des Heeres wurzelt durchaus in dem des Volkes. Auch in Rußland — dies hat der heutige Krieg klar bewiesen.

Die neuere Geschichte des russischen Soldatentums beginnt mit der Zeit Suworows, den wir auf Grund des Urteils, das Clausewitz und Moltke gefällt haben, als den ersten und wirklich bedeutenden, vielleicht sogar als den einzigen bedeutenden Feldherrn des russischen Heeres betrachten können. Kein anderer als er hat den Geist des russischen Kämpfers, die Seele des russischen Soldaten besser begriffen und beeinflußt. Die große Umwälzung in Frankreich hatte allenthalben Völker und Heere auf neue Bahnen gewiesen. Napoleon I. griff mit starker Hand durch und nutzte den Geist der Zeit dazu aus, sich die Kampfmittel zu schaffen, durch die er Europa seinem Willen beugte. Im Gegensatz zu den freiheitlichen Strömungen, die anderwärts um sich griffen, legte Suworow das Gewicht auf die Rückkehr zum Altrussentum. „Die Kugel ist töricht, das Bajonett ein tüchtiger Mann" — hiermit traf er für die damalige Zeit das Wesen des Erfolges für die russischen Waffen. Er erkannte, daß die Anlage und Bildung des russischen Unterführers und Soldaten für den Feuerangriff der Kampfweise Friedrichs des Großen, noch weniger aber für das Schützengefecht ausreichten,

Digitized by Google

das die Schlachtfelder zu beherrschen begann. Wollten die Russen, die ohnehin von Natur aus zur Verteidigung geneigt waren, nicht überhaupt auf den Angriff verzichten, so mußte die geschlossene Masse an die Stelle der aufgelösten Ordnung, der Stoß mit der blanken Waffe an die Stelle des Feuerkampfes treten. Mit dieser Kampfart siegte Suworow bei Rymnik und Ismail im Türkenkrieg 1789/90; der Sturm auf Ismail am 23. Dezember 1790, wobei 26 000 Türken mit dem Bajonett niedergemacht wurden, ist eine Glanztat der russischen Kriegsgeschichte. „Die zauberhafte Gewalt, die Suworow über Sinn und Gemüt des russischen Kriegers übte", hat, wie Bernhardi bemerkt, die großen Erfolge über die Franzosen 1799 in Oberitalien geschaffen und den Alpenübergang ermöglicht, eine Tat, die in ihrer Art einzig dasteht. Aber Suworow ist trotzdem nur eine vereinzelte Erscheinung in der Geschichte des russischen Heeres geblieben; mit ihm selbst entschwand der gute Geist, den er, von gesunden Gedanken ausgehend, in das Heer gelegt hatte. Seine Schule wurde zwar äußerlich nachgeahmt, aber durch Formen und Künsteleien so entstellt, daß sich das russische Soldatentum nicht weiter entwickeln konnte. Die Feldzüge 1805 und 1807 sind fast nur Unglückstage gewesen; erst 1812 erhob sich das russische Heer wieder und zeigte sich in glänzendem Lichte — allerdings unter besonders vorteilhaften Umständen. Die Bahn des Erreichbaren verlassend, zog Napoleon nach Moskau. Der Untergang seines Heeres ist weniger den Waffen der Russen, als den großen eigenen Fehlern zuzuschreiben. Aber die Russen konnten für sich den Ruhm beanspruchen, daß *sie* es gewesen sind, die die Gewaltherrschaft Napoleons gebrochen haben. „Brav, gefühllos, tapfer, ausharrend bei Mühseligkeiten und Strapazen sind diese Menschen auf unglaubliche Weise", urteilt Knesebeck, „und bei guter Anführung ist viel mit ihnen auszurichten; unstreitig bleibt Rußland die einzige Nation, die den Franzosen die Wage halten kann." Bei Borodino zeigte sich die Zähigkeit der russischen Kämpfer, die sich trotz schlechtester Bewaffnung und schwacher Führung selbst von einem Napoleon nur schrittweise vom Schlachtfelde drängen ließen: von 140 000 Mann lagen beim russischen Heere 53 000 Mann tot und verwundet auf dem Schlachtfelde. Bei einigermaßen geschickter Führung hätte den Trümmern des Napoleonischen Heeres der Übergang über die Beresina verlegt werden *müssen*. Was aber der Russe unter *guter* Leitung vermag, zeigen die Befreiungskämpfe 1813/14. Uns Preußen trieb die flammende Begeisterung zum Sieg, die Russen lediglich der Einfluß der Führer. Zu *Blücher* sah der russische Soldat wie zu einem Vater auf und mochte in der urwüchsigen Art des Helden ein Abbild Suworows erblicken. Die Tage von der Katzbach, von Leipzig, von Bar sur Aube, Craonne u. a. sind russische Glanzleistungen, Schulter an Schulter mit den Verbündeten. Allerdings waren fast alle höheren Offiziere des russischen Heeres Nichtrussen, wohl ein Viertel der sonstigen Offiziere deutsch. Alexander I. hatte erkannt, daß er auf das Pflichtgefühl, die Zuverlässigkeit, das Verständnis der Deutschen in seinem Heere bauen konnte; auch war ihnen damals noch nicht ihre Tätigkeit durch eine übertriebene Abneigung des Russen gegen Fremde erschwert.

Die letzten Jahre unter der Herrschaft Alexanders I. und die ganze Zeit unter Nikolaus I. bedeuten den *Rückgang* des russischen Heeres. Aus Furcht vor gewaltsamer Umwälzung hielt man das Heer in strengem Abschluß und hütete es sorgsam vor dem Eindringen aller Neuerungen. So trat es mit einer Ausbildung in den *Krimkrieg*, die es zu erfolgreichem Kampf nicht befähigte. Selbst ein hervorragender Führer wie *Totleben* vermochte auf die Dauer nichts auszurichten, denn die an sich braven und zähen Truppen waren stumpf und gleichgültig geworden; sie schlugen sich und starben dort, wo sie hingestellt waren, ohne zu wissen warum. Ihre taktische Leistung stand tief unter der Angriffskraft ihrer Gegner, namentlich der Franzosen.

Sehr langsam brach sich unter Alexander II. die Überzeugung Bahn, daß auch das Heer an der Befreiung des Volkes aus den Ketten der Leibeigenschaft Anteil nehmen müsse. So kam es 1874 zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, aber das Neue, das an die Stelle des Alten trat, war nur halb und oberflächlich, so daß die natürlichen Eigenschaften des russischen Durchschnittssoldaten nicht zur Geltung kommen konnten. Nur mit größter Mühe gelang es, 1877/78 die damals so schwachen Türken zu bewältigen. Plewna ist kein Ruhmesblatt der russischen Kriegsgeschichte; nur beim Donauübergang unter *Dragomirow* und bei den Balkankämpfen unter *Skobelew* und *Gurko* traten die alten Grundtugenden des russischen Soldaten, seine Härte gegen sich selbst und seine Genügsamkeit, hervor.

Nach den trüben Erfahrungen von 1877/78 betrat das russische Heer eine neue Bahn. Durch Alexanders III. Betreiben wurde es zu einem wahrhaften Millionenheere ausgebaut, nicht aber zum *Volksheere*, wenigstens nicht in dem Sinne, den wir Deutschen allein hierfür gelten lassen. Heer und Volk sind, wenn auch die allgemeine Wehrpflicht nach und nach rücksichtslos durchgeführt wurde, in Rußland keineswegs *ein* Begriff. Noch heute klafft ein tiefer Spalt hindurch: bei uns ist es Stolz, Freude, Selbstverständlichkeit, dem Heere anzugehören, in Rußland bis auf diese Stunde Zwang und Ergebung in die Notwendigkeit. Hierin liegt der große Unterschied, der sich im jetzigen Kriege so klar offenbart hat.

Der tiefe Bildungsstand — 1913 waren noch immer 64 v. H. der Rekruten des Lesens und Schreibens unkundig — und die Mischung des Ersatzes aus Russen, Kleinrussen, Polen, Finnen, Tataren, Deutschen, Letten, Juden usw. erschwerten die Ausbildung und die Umformung des Heeres auf einen Standpunkt, der es zum Kampf mit einem neuzeitlich durchgebildeten, auf voller Höhe der Kriegsfertigkeit stehenden Gegner befähigte. *Zwei* Strömungen waren erkennbar. Einmal die Rückkehr zum *Altrussentum* auch im Heere, die Ausschaltung des Fremden, die Betonung der geschlossenen Formen und der blanken Waffe, mit-

Digitized by Google

hin eine Umkehr zu der Heldenzeit Suworows — Dragomirow ist der volkstümliche Vertreter dieser Richtung geworden. In seltsamer Mischung hiermit strömten neuzeitliche Begriffe in das Heer. Man mache sich klar, daß der Russe, sobald er eine über die große Masse hinausgehende Bildung besitzt oder wenigstens genossen zu haben glaubt, zum Radikalismus sich hingezogen fühlt, eine Erscheinung, die auch nicht vor dem Heer Halt gemacht hat und nur durch das strengste Überwachungssystem zurückgedrängt werden kann. Endlich ist nicht außer acht zu lassen, daß die Lehre vom „Völkerfrieden" aus Rußland stammt und auf Nikolaus II. zurückgeht.

So strömten die verschiedensten Stimmungen durch Volk und Heer, als sich Rußland 1904 vor den Kampf gegen Japan gestellt sah. Vor der vaterlandsfrohen Begeisterung, mit der die Japaner in den Krieg zogen, unterlagen die Russen und mußten unterliegen, wenn auch die ungeheuren Schwierigkeiten einzuschätzen sind, mit denen Rußland im fernsten Osten zu kämpfen hatte. Gewiß hat es auch auf russischer Seite nicht an einzelnen tapferen Taten gefehlt, aber die Gesamtleistung war der Zusammenbruch. Der Krieg an sich war dem russischen Volksgefühl fremd, unverständlich, ja verhaßt. Schlaffheit und Weichheit, Nachgiebigkeit und Unlust machten sich geltend, wo vaterländischer Schwung und flammende Kampflust hätten walten müssen. Äußerliche Pflichterfüllung genügt noch nicht, wo alle seelischen und körperlichen Kräfte der höchsten Anspannung bedürfen. „Wir sind keine Kämpfer", klagten die alten Reservisten, „wir sind Familienväter, die gar keine Lust haben, sich von dem Japaner totschießen zu lassen, wir wollen recht bald wieder nach Hause." Die obere Führung ist das Abbild dieser Stimmung. Zögern und Halbheit haben sie gekennzeichnet. Hierin, in der matten Führung geringwertiger Kampfmittel, beruhte die wahre Ursache der russischen Niederlagen an allen Stellen, zu Land und zur See.

Durch eine nicht unkluge Politik, durch Nachgeben an der einen, durch grausames Durchgreifen an der anderen Stelle, gelang es der russischen Staatsleitung, der aufständischen Bewegung nach dem japanischen Kriege Herr zu werden, obwohl noch immer das Feuer unter der Asche weiterglimmt. Aber es fehlt an Führern und an großen Gesichtspunkten, um die freiheitliche Bewegung, die 1906 einsetzte, auszugestalten: altrussische Beharrung und stumpfe Gleichgültigkeit erwiesen sich als dauerhafter. Auch im Heere, so ging die Gefahr vorüber.

Seit der Niederlage gegen die Japaner ist am russischen Heere unter Ausnutzung der fremden Goldströme mit nicht zu verkennendem Fleiß gearbeitet worden. Ein vielfaches Millionenheer ist gegen uns und gegen unsere Bundesgenossen ins Feld getreten, trotz fortgesetzter Niederlagen und ungeheurer Verluste tauchen immer neue Massen auf. Man muß sich fragen, wo die neuen Heere Führer, Waffen, Munition herbekommen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß die russischen Massen vom Sommer 1915 nicht mehr auf gleicher Höhe mit den Heeren stehen, die im November 1914 bei Lodz gefochten und im Winter 1914/15 die Karpathenpässe bestürmt haben. Im russisch-japanischen Kriege fielen rund 80 000 Russen als Gefangene den Japanern in die Hände. Jetzt befinden sich mindestens 1¼ Million Russen in deutscher und österreichisch-ungarischer Gefangenschaft. 1904/05 erbeuteten die Japaner 900 russische Geschütze, heute sind vielleicht 5000 in der Gewalt der Feinde. Spricht nicht allein schon diese Preisgabe, für die in der Geschichte kein Beispiel besteht, für den Zerfall des russischen Heeres, für die Erschütterung seiner Grundlagen? Wir glauben, daß es jetzt soweit gekommen ist, wenn auch Rußland mit seinen Massen verschwenderischer verfahren kann als andere Staaten. Der Mangel an Angriffslust, die Neigung zur Gleichgültigkeit, die Abstumpfung gegen das Vaterlandsgefühl, das uns und unsere Bundesgenossen belebt und treibt, alle diese Erscheinungen sind die Ergebnisse der inneren Zustände des russischen Heeres. Manche gute Eigenschaften des russischen Soldaten, sein Duldermut auch bei schlechter Behandlung und mangelhafter Fürsorge, seine Genügsamkeit, sein Gehorsam — alles soll gewiß nicht verkannt werden. Aber diese Seiten reichen noch lange nicht hin, um den Sieg zu erfechten, nicht einmal um die Niederlage abzuwenden. Hierzu gehören glühende Hingabe an die große Sache des Vaterlandes, Begeisterung, Tatenlust, Opfermut, Einsicht und Verständnis aller Glieder des Riesenheeres. Hiervon lebt im russischen Heere kein Hauch mehr — es folgt stumm und stumpf dem Zwang, dem Druck, der Notwendigkeit, es fehlen die sittlichen Grundlagen, es fehlt der Wille zum Sieg. Immanuel.

Regimentsabend.

Im Rollendorfhof, Bülowstr. 2, 8° Abends.
Sonnabend, den 28. August: Füs. Regt. Nr. 38.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichischen Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung. III. (Schluß.) Kowno.
Der russische Soldat in den Kriegen der Vergangenheit und in den Kämpfen 1914/15.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 152/153.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 154/155. | **Berlin, Donnerstag den 26. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: v. Arnim, Hauptm. (1. Garde-R. z. F.), Heidtmann, Lt. (1. Garde-R. z. F.), Heß, Klemen, Lts. d. Landw. (beide vom Landw. Inf. R. 80).
Garde-Gren. R. 1: Harder, Kuchenbecker, Lts. d. Ref.
Garde-Gren. R. 2: Graul, K. S. Oblt. a. D. (früher b. Inf. R. 134).
5. Garde-R. z. F.: Kolozec, Lt. d. Ref.
Garde-Ref. Jäg. B.: Cleve, Lt. d. Ref.
Garde-Ref. Schützen-B.: v. Eichel, Hauptm. d. Landw., Siekert, v. Stietencron, Lts.
Gren. R. 1: v. Cramer, Maj., Baefsler, Lt.
Ref. Erf. Inf. R. 1: Wittstock, Lt. d. Ref., Gimpel, Lt. d. Landw.
Gren. R. 3: Schöttler, Sluyter, Gallandi, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 4: Franzisky, Oblt. d. Landw.
Gren. R. 5: Bidder, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 12: Graßhoff, Lt. d. Ref.
Inf. R. 14: Kolbe, Seib (beide vom Ref. Inf. R. 88), Klingebiel, Jacob (Ref. Inf. R. 118), Lts. d. Ref.
Landw. Inf R. 19: Baumann, Oblt., Scholz, Lt.
Ref. Inf. R. 28: Guthknecht, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 28: Jacobsen, Lt.
Füs. R. 33: Lorenz, Lt. d. Ref.
Füs. R. 34: Voigtel, Lt., Mautsch, Göke, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 37: Meyer (Paul), Hauptm., v. Groddek, Lt.
Inf. R. 44: Hoch, Richter, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 46: Brüne, Lt.
Landw. Inf. R. 47: Ackermann, Lt.
Inf. R. 49: Klimpel, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 267).
Inf. R. 51: Rudolph, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 56: Knoke, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 57: Dick, Lt. d. Ref.
Inf. R. 66: Schulz (Rudolf), Lt.
Inf. R. 77: Bernhardt, Deecke, Frahm, Lts. d. Ref.
Inf. R. 95: Warnke, Schievelbein, Lts. d. Ref.
Inf. R. 99: Lopinot, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 130: Kappert, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 202: Rahe, Lt. (Feld-Masch. Gew. Zug 152).
Ref. Inf. R. 213: Schmidt (Anton), Rullmann, Lts.
Ref. Inf. R. 215: Wiese, Becker, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 217: Biedermann, Lt.
Ref. Inf. R. 224: Vockrodt, Lt.
Inf. R. 330: Tenholt, Oblt. d. Ref., Förster, Lt., Petran, Lt. d. Ref.
Inf. R. 331: Schneider (Friedrich), Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6.
Jäg. B. 4: Gruson, Lt.
Ref. Jäg. B. 19: Weiß, Lt. d. Ref.
Fest. Masch. Gew. Abt. 2: Raddatz, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 11: Rausch, Hauptm.
Pion. R. 24: Kühne, Lt. d. Ref.
Pion. Komp. 108: Heye, Hauptm.
Feld-Luftschiffertruppe: Balfanz, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. 148, v. Poncet, Lungershausen (Inf. R. 96), Oblts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 305 und 306.

Königlich Bayerische Armee.

2. Inf. R.: Frhr. v. Würtzburg, Rittm. d. Ref. 1. Ulan. Regts.
Ref. Inf. R. 5: Boxheimer, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 10: Walther, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 13: v. Weech, Lt. a. D.
Brig. Ers. B. 5: Emmert, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 214.

Kaiserliche Schutztruppen.

Deutsch-Ostafrika: Schimmer, Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Hauptleute, Henneberger, Oblt., v. Zawadsky, Lt. a. D., Schulte, Martin, Weidner, Meyer-Natus, Schodstaedt, Lts. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 12.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Brig. Ers. B. 49: v. Oidtman, Maj. (Leibgarde-Inf. R. 115), nicht gefallen, sondern bei der Truppe (Inf. R. 365).
Inf. R. 361: Lehne, Lt. (Inf. R. 72), nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Reichert (I Hamburg) im Brig. Ers. B. 36,
Ortleb (Meiningen), Saal (Erfurt) im Landw. Inf. R. Nr. 71,
Held, André, Weber (Heidelberg), Krauss (Freiburg) im Landw. Inf. R. Nr. 110,
Lehsten (Waren) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Riester (Hagenau) im Inf. R. Nr. 172,
Mücher (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 1,
Gröhe (I Düsseldorf) b. schweren Fest. Scheinwerferzug 55, zugeteilt d. Pion. R. Nr. 31,
Ehmann (Potsdam), Köllermeier (Detmold) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Heyder, Spohr, Wassen (Jülich) im Ref. Inf. R. Nr. 68,
Schmidt (Richard) (Rheydt), Habermann (I Cöln), van Erkelenz (Aachen) im Ref. Inf. R. Nr. 28,
Awe (Altenburg) im Inf. R. Nr. 153,
Ahlers (Aschersleben), Kelm (Magdeburg) im Inf. R. Nr. 165,
Dünkel (Karlsruhe) im Inf. R. Nr. 111,
Egert (I Berlin), Paetzoldt (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Engel (Mainz) im Landst. B. IV Darmstadt,
Bühring (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 264,
Behnke (Magdeburg) im Ref. Inf. R. Nr. 263,
Reinkober (I Hannover) im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Beyer (Schneidemühl), Schuppener (II Essen) im Landw. Inf. R. Nr. 34,
Alberti (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 251,
v. Helmolt (Flensburg) im Ref. Inf. R. Nr. 239,
Wallies (III Berlin) im Landst. Inf. Ers. B. Jüterbog,
Riemer, Stehle (Stockach) im Ref. Inf. R. Nr. 111,
Degener (I Düsseldorf) im Fest. Masch. Gew. Trupp Diedenhofen,
Klein (II Berlin) im Inf. R. Nr. 20,
Erbe (Lüneburg) im Landst. Inf. B. Lüneburg,

Digitized by Google

Holsten, Borchers (Stade) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Schulz (Wilhelm) (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Emmighausen (I Hannover) im Landst. B. Nienburg,
Hinrichs (I Bremen) im Inf. R. Nr. 75,
Steffens (I Cöln) im Inf. R. Nr. 65,
Hagenbeck (II Altona) im Landst. Inf. B. Goldap.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Peine (V Berlin) bei d. Fl. Kraftw. Kol. d. Korps Bothmer,
Auerbach (I Hamburg), Harbrink (II Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 99,
Stark (Gelsenkirchen), Springer (I Breslau im Ref. Inf. R. Nr. 22,
Frhr. v. Taube v. der Issen im 1. mob. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 12, komdt. zum Stabe d. Landw. Div. Königsberg,
Matthias (Neutomischel), Hennig (I Berlin) im Inf. R. Nr. 329,
Mitzlaff (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Dantz, Bloch (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Linke (Wohlau) bei d. Grenzstellung Suwalki Abschnitt Augustow,
Franke (I Bremen), Raspe (Wismar), Noelle (Osnabrück) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Schürmann (II Altona), Bruns, Kohlschütter (I Hamburg) im Ref. Ers. R. Nr. 3,
Martens, Bozenhard, Voigt, Delfs, Loest (I Hamburg) im Landst. Ers. B. III Hamburg,
Eltgen (I Düsseldorf), Horix, Offermann (Barmen), Reißmann (I Dortmund) im Inf. R. Nr. 190,
Böhme (Gera) im Landw. Inf. R. Nr. 71,
Krayer (Heidelberg) im II. Landst. Inf. B. Offenburg,
Oswald (Worms) im Landst. Inf. B. Worms,
Rüger (Offenburg) im I. Landst. Inf. B. Bruchsal,
Martin (I Cöln) in d. Scheinwerfer-Abt. d. Gen. Gouv. in Belgien,
Busekow (I Berlin) im Inf. R. Nr. 146,
Milde (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 34,
Höhner (I Essen) im Landw. Inf. R. Nr. 53,
Lüdtke (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 18,
Münch (I Bremen), Reinstorf (Stade) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Klückmann (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 1,
Pusch (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 24,
Prehn (Beuthen i. Ob. Schles.) im II. Landst. Inf. B. Beuthen i. Ob. Schles.,
Wagner (Stolp) im Ref. Inf. R. Nr. 111,
Finck (I Berlin) im Armier. B. 9,
Brüning (Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 60,
Runge (Magdeburg) im Landst. Inf. B. II Halle,
Kohl, Rehn (Sondershausen) im Landst. Inf. B. Sondershausen,
Kriete (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 266,
Weigel (II Bochum) im Landst. B. II Bochum und komdt. zur Fortif. in Antwerpen,
Möller (Meiningen) im Landst. Inf. B. Meiningen,
Lippke in d. Straßen-Bau-Komp. 48 d. Njemen-Armee.

Zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Mooschake (Muskau) b. Staffelstab 160 d. 83. Inf. Div.,
Wendt (I Bremen) im Ulan. R. Nr. 7 (Kav. R. d. XXXXI. Ref. Korps),
Lehmann (II Cöln) bei d. leichten Mun. Kol. Ref. Fußart. Regts. Nr. 9,
Holzapfel, Hupfeld (II Cassel) im Huf. R. Nr. 14,
v. Koczorowski (Bromberg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 35 d. I. Armee,
Krücken (Crefeld) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Wolff (Hagen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 3 d. Etapp. Insp. 5.

Tenzer (I Braunschweig), Offiz. Aspirant bei d. Mun. Kol. Abt. d. XXVI. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Endlich (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 4,
Fels (Karlsruhe), Pauli (I Mülhausen i. E.) im Ref. Feldart. R. Nr. 30,
Schumann (Brieg) im II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 6 (Halb-Bat. d. X. Ref. Korps),
Wolff (Münsterberg) im Armier. Bat. 20,
Lau (Schneidemühl), Wegener (I Breslau) im Ref. Feldart. R. Nr. 11,
Bremer (Recklinghausen) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Pungs (Rheydt), Oster (II Düsseldorf) bei d. 7. Art. Mun. Kol.,
Düssel (II Cöln) bei d. 4. Fußart. Mun. Kol.,
Krose (Neuhaldensleben) bei d. 6. Art. Mun. Kol.,
— d. VIII. A. K.,
Kutzner (Schrimm) im Ref. Feldart. R. Nr. 10,
Grümer (Barmen) in d. Park-Komp. d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 8,
Liskow (III Berlin) in d. Feldart. Abt. F. d. Gen. Gouv. in Belgien,
Busse (Posen), Chateau (Metz) bei d. Mun. Kol. Abt. d. 119. Inf. Div.,
Guttmann (Posen), Gockel (Essen) im Feldart. R. Nr. 237,
Drießen, Hagen (Coesfeld), Kius (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 22,
Saarbach (Cöln) im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,
Rusche (Naumburg a. S.) im Ref. Feldart. Regt. Nr. 7,
Sodemann (VI Berlin), Düber (Aschersleben) im Ref. Feldart. R. Nr. 68,
Hahn (I Hamburg) im Feldart. R. Nr. 60.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

die Offiziersaspiranten:

Röpke (Aurich) bei d. Etapp. Mun. Kol. 59 d. 9. Armee,

Digitized by Google

Barkusky (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 237,
Funke (Perleberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 68,
Fajans, Kießling, Winkelmann (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 6.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Worch (Cassel) im Ref. Fußart. B. 23,
Nöh (Hagen) im Ringkanonen-Bat. d. V. Ref. Korps,
Callmann (V Berlin) in d. Fußart. Battr. 223 bei d. 111. Inf. Div.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. befördert:

Brand (Solingen) Großgart, Offizieraspiranten im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Baum (Beuthen i. Ob. Schles.) d. Ref. Scheinwerferzug 7 d. VII. Ref. Korps,
Apel (Recklinghausen) in d. mittleren Minenwerfer-Abt. 135 d. V. Ref. Korps,
Wölk (Allenstein) in d. mittleren Minenwerfer-Abt. 164 d. XXXX. Ref. Korps,
Wisch (Weißenfels) im Pion. B. Nr. 14,
Herbst (Mannheim) in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XIV. A. K.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Luetgebrune (Detmold) im I. Pion. B. Nr. 7,
Engel (Hirschberg) im Pion. R. Nr. 31,
Dieterici (I Essen) im Pion. B. Nr. 14,
Hahn (Lübeck) im I. Pion. B. Nr. 9.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Knorre, Werner (IV Berlin), Neugebohrn (II Altona), Hanke (Beuthen i. Ob. Schles.) im Ers. B. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Langermann (Magdeburg) im Ers. B. Eisenb. Regts. Nr. 4.

Zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Fincke (V Berlin) bei d. Etapp. Komdtr. Bursztyn d. Deutschen Südarmee,
Kolker (I Breslau) im Ref. Feldart. R. Nr. 69,
Havemann (Stettin) bei d. Train-Kol. d. Etapp. San. Dep. d. I. Armee,
Rickmers (II Hamburg) bei d. Schweren Prov. Kol. 2 d. XVI. A. K.,
Kleinau (Celle) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 60 d. 11. Landw. Div.,
Glahn (Saarbrücken) bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. XXI. A. K.,
Stauffer (Worms) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. XVIII. A. K.

Zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Haeussler b. Staffelstab 318 d. 48. Ref. Div.,
Nottebohm (I Hamburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 154 d. Etapp. Insp. 11,
Helbing (Altona) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 23 d. 1. Armee,
Broel (Siegburg) b. Div. Brückentrain 15 d. VIII. A. K.

Zu Leutnants ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Lichtenfels (I Darmstadt) im Ref. Feldart. R. Nr. 51,
Korff (Freiburg) im Feldart. R. Nr. 86, — d. Ref.,
Ziems (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 238,
Ullrich (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 10,
Plate (Magdeburg) im Brig. Ers. B. 14,
Anhalt (Paderborn) im Ref. Inf. R. Nr. 55,
Radtke (Thorn) im Inf. R. Nr. 21,
Haberkorn (Erbach) im Landst. B. IV Darmstadt,
Breimer, Kayser (I Hannover) im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Biermann (Solingen) im Ref. Inf. R. Nr. 30, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Bachmann (Coblenz) bei d. Etapp. Sammel-Komp. 13 d. Deutschen Südarmee,
Bittner (Meschede) im Inf. R. Nr. 87,
Höckendorff, Scheffler (Lötzen) im Landst. Inf. B. I Lötzen,
Mangold (Offenburg) im I. Landst. Inf. B. Offenburg,
Schilling (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Clemen (Coblenz) im Ref. Inf. R. Nr. 23,
Levejohann (Deutz) im Inf. R. Nr. 190,
Baeuerle (Donaueschingen) im II. Landst. Inf. B. Offenburg,
Frey (Bruchsal) im I. Landst. Inf. B. Bruchsal,
Sachse (Dessau) im Inf. R. Nr. 93,
Lux (Sondershausen) im Landst. Inf. B. Sondershausen,
Stoffel (Deutz) im Ref. Inf. R. Nr. 16, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Ewald (Landsberg a. W.) im Jäg. B. Nr. 3, d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Joschkowitz (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 4, d. Landw. Feldart. 1. Aufg.,
Schmidt (Rastatt) im Feldart. R. Nr. 30, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Wunderling (Magdeburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 129, d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Zu Feuerwerksleutnants d. Landw. befördert:

die Oberfeuerwerker:

Wenzel (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. Südarmee, d. 1. Aufgeb.,
Wassul (Stendal), bisher b. Kriegsbeute-Offiz. 18 d. Etapp. Insp. d. 10. Armee, jetzt bei d. Geschoßfabrik in Spandau, d. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Angestellt:

die Leutnants der Reserve:

Niehuus (Duisburg) im Füs. R. Nr. 40, als Lt. mit seinem Patent vom 22. Mai 1915 in diesem Regt.,
Kandelhardt im Res. Inf. R. Nr. 55 (Oldenburg), unter Belassung bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 14. Juli 1913 im Inf. R. Nr. 144,
Stern im Res. Inf. R. Nr. 55 (Freiburg), unter Belassung bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 14. Juli 1913 im Inf. R. Nr. 45,
Todt im Res. Inf. R. Nr. 78 (Braunschweig), unter Belassung bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 22. Mai 1913 im Inf. R. Nr. 132,
Burkard, früher im Inf. Leib-R. Nr. 117 (Mainz), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 223, unter Belassung bei letztgenanntem Regt., als Lt. mit Patent vom 22. März 1913 im Inf. R. Nr. 114,
Bollmann d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Sondershausen), als Lt. mit einem Patent vom 2. August 1914 in d. genannten Regt.,
Frhr. v. Korff d. Feldart. Regts. Nr. 22, als Lt. mit seinem Patent vom 22. März 1915 in diesem Regt.,
Wohlstadt d. Feldart. Regts. Nr. 58, jetzt im Inf. R. Nr. 161, als Lt. mit seinem Patent vom 13. Februar 1915 in letztgenanntem Regt.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Badura, Kunze im Inf. R. Nr. 62,
Pforte, Körfer, Ritter, Laake, Zühlke, Stoltenburg im Inf. R. Nr. 61,
Müller (Wilhelm) im Inf. R. Nr. 30,
König, de Haan, Lawrenz, Weber, Krumm, Eiler im Inf. R. Nr. 87,
Bonier, Deck im Inf. R. Nr. 113, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 250,
Venema, Lindemann, Hasenkamp im Inf. R. Nr. 158,
Bünger, Rocholl im Inf. R. Nr. 26,
Schröder im Inf. R. Nr. 78,
Weber, Bath, Ehlert, Münster, Dorn, Jander im Inf. R. Nr. 21,
v. Bülow-Trummer (Berend), v. der Lühe, v. Bülow (Wolfgang) im Gren. R. Nr. 89,
Heydemann im Füs. R. Nr. 90,
Sommerwerck, Pries im Inf. R. Nr. 163,
Groß, Giebelhausen, Woy im Inf. R. Nr. 51,
Preibisch, zum Felde, Vogelsang im Inf. R. Nr. 137,
Weczereck, Hanel, Stelzer, Kunze im Inf. R. Nr. 156,
Koerfgen im Inf. R. Nr. 144, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 40,
Winzer, Mager, Osterwalder, Gschwender, Grassmann im Inf. R. Nr. 114,
Lattmann, Düsterdieck im Inf. R. Nr. 82,
Münzebrock im Inf. R. Nr. 78, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 15,
Metzger im Inf. R. Nr. 111,
Weber, Kroeber, Metzger, v. Wins im Inf. R. Nr. 132,
Eggert, Maasberg, Behr, Bender, Dittmar, Steffen, Banse, Roth im Inf. R. Nr. 143,
Sohnemann, Witzig, Fricke, Köhler, Baginski, Bialkowski, Mack im Inf. R. Nr. 172,
Neff, Kersten, Storz im Inf. R. Nr. 47,
Reißig, Lönne, Saurenhaus im Inf. R. Nr. 135,
Wiebke im Inf. R. Nr. 98,
Weimann, Weber, Hirtz, Siedhoff im Inf. R. Nr. 130,
Eicker, Krohn, Tillmann, Aye, Guskar im Inf. R. Nr. 57,
Winter, Meyen, Haverland, Fey, Ott im Inf. R. Nr. 72,
Pank im Inf. R. Nr. 153,
Klöpper im Inf. R. Nr. 147,
Bachmann im Inf. R. Nr. 145, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 264,
v. Saucken im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Harder im Inf. R. Nr. 128,
Oppermann im Inf. R. Nr. 175,
Heuser, Will, Richter, Reinhart, Braumann, Bender, Boller, Ehrhardt (Eberhard), Kapp, Ehrhardt (Ludwig), Lichtenstein im Inf. R. Nr. 117,
Walther im Füs. R. Nr. 86,
Assmann im Inf. R. Nr. 168, — beide jetzt im Res. Inf. R. Nr. 234,
Schwabe, Grundt, Rödenbeck, Frey im Inf. R. Nr. 64,
Kayser, Göhring, Alberti, Appenrott, Dessin, Badewitz im Inf. R. Nr. 24,
Kirsten, Abshagen, Schulz (Erich) im Füs. R. Nr. 35,
Wacker im Inf. R. Nr. 111,
Wüstner, Scharmer, Loeff, Reuter (Fritz), Reuter (Adolf), Haß im Inf. R. Nr. 85,
Frhr. v. Lützow, v. Rosenberg-Gruszczynski, Lehmann im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Gorski im Inf. R. Nr. 20,
Ilgen, Lücke, Jüngst, Becker, Zerlett im Füs. R. Nr. 80,
Türck im Inf. R. Nr. 116,
v. Arnim, v. Mengershausen, Schlabitz im Jäg. B. Nr. 6,
v. Krosigk, v. Schenck im Garde-Jäg. B., jetzt im Garde-Res. Jäg. B.,
Graf v. Schlieben, v. Pogrell, v. de Vos im Garde-Schützen-B., jetzt im Garde-Res. Schützen-B.,
Tiede im Hus. R. Nr. 5,
Wolff (Fritz) im Ulan. R. Nr. 15,
Frhr. v. Beust im Hus. R. Nr. 14,
v. Blum im 2. Garde-Ulan. R., jetzt im Div. Kav. R. d. 2. Garde-Inf. Div.,
Kayser (Julius), Kayser (Oskar), Ißmer im Ulan. R. Nr. 11,
Hülsmeyer, v. Below im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
Roeser im Hus. R. Nr. 11,

Digitized by Google

v. Schlieffen, Graf v. Schwerin, v. Quast (Wilfried), v. Quast (Günther) im Kür. R. Nr. 2,
v. Dresler u. Scharfenstein im 1. Garde-Drag. R.,
Frhr. v. Tiele-Winckler im Regt. d. Gardes du Corps,
Hoesch im Ulan. R. Nr. 16,
Pursche im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Gütermann im Drag. R. Nr. 22,
Rohde, v. Reuß im Feldart. R. Nr. 42,
Clemm im Feldart. R. Nr. 30,
Heyn, Kanitz im Feldart. R. Nr. 3,
Förster, Bartels im Feldart. R. Nr. 4,
Steuber, Pütter im Feldart. R. Nr. 40,
Frhr. v. Schrötter, Kaufmann im Feldart. R. Nr. 27,
v. Asmuth im Feldart. R. Nr. 10, jetzt in d. Reit. Abt. d. Regts.,
Reuleaux, Frhr. v. Gillern im 1. Garde-Feldart. R., jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 63,
Hummel, v. Laer, Schenck (Karl), Schenck (Karlo), Sior, Reinhardt im Feldart. R. Nr. 63,
Neubert im Pion. B. Nr. 4,
Klüter im Pion. B. Nr. 8,
Schröer in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt in d. Res. San. Komp. 62,
Lorenz in d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. XXI. A. K.,
Gutzeit in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 17 d. Etapp. Insp. 11,
Hecker in d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. XIV. A. K.

Zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

Wigand, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 163,

die Vizewachtmeister:

Pohlmann, Baier im Feldart. R. Nr. 3,
Adlich, Hensel, Jacobsen, Schauen, Stelzer im Feldart. R. Nr. 71.

Zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unteroffiziere:

Speckmeier im Inf. R. Nr. 145,
Mosler im Res. Inf. R. Nr. 39, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 25,
Kühne im Inf. R. Nr. 164,
Sadée, Naether, Ehrich im Res. Inf. R. Nr. 269, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Sadée zum Inf. R. Nr. 135, d. Naether zum Inf. R. Nr. 173 und d. Ehrich zum Inf. R. Nr. 149,
Schneider im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Alexander im Feldart. R. Nr. 3.

Zu Fähnrichen ernannt:

Fleischmann, Vizefeldw. im Res. Jäg. B. Nr. 18, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 30,
Labędzki, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 72.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Hossenfelder, Kölle im Gren. R. Nr. 10,
Wedekindt, Ziemann im Inf. R. Nr. 62,
Meyer (Kurt), Schenck im Res. Inf. R. Nr. 234, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 166,
Schmitthals im Inf. R. Nr. 15,
Böttrich, Witzleb, Boersch im Füs. R. Nr. 38,
Glüsing im Inf. R. Nr. 91, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 91,
Algermissen, Dorrn, Bohn, Sommerfeldt im Inf. R. Nr. 21,
Piller im Res. Inf. R. Nr. 74, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 58,
Strehl im Gren. R. Nr. 6,
Kaufmann im Inf. R. Nr. 186, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 166,
Eichler, Rauchheld, Hoffmann, Boelkel, Leber im Inf. R. Nr. 70,
Latacz, Gröbbels im Inf. R. Nr. 156,
Bode, Müller (Otto), Meyer, Schanze im Inf. R. Nr. 164,
Lehmkühler, Sentz, Siegmund, Wieser, Rohrbach, Colonius im Inf. R. Nr. 171,
Wittkopf, Mau im Res. Inf. R. Nr. 215, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Wittkopf zum Inf. R. Nr. 166 und d. Mau zum Inf. R. Nr. 131,
Harder im Füs. R. Nr. 37,
Hüter im Inf. R. Nr. 167,
Quellhorst, Lauenstein, Karst, Wens, Heinrich, Heinemann im Inf. R. Nr. 82,
Weber im Inf. R. Nr. 113,
Seidelmann im Inf. R. Nr. 58,
Hammesfahr, Hasse, v. Boemble, Crass im Inf. R. Nr. 132,
Knipscher, Hartung im Inf. R. Nr. 99,
Bormann im Inf. R. Nr. 77,
Meyer (Werner), Schmidt (Paul), Stoß, Feld, Hoffstadt im Inf. R. Nr. 135,
Selle im Inf. R. Nr. 47,
Lehmke im Inf. R. Nr. 67,
Wesenberg, Kühne im Inf. R. Nr. 98,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 32,
Schober, Pabst, Lincke im Füs. R. Nr. 35,
Lorenz, Kegel, Wilke im Inf. R. Nr. 130,
Lueder im Inf. R. Nr. 57,
Issmer im Füs. R. Nr. 40,
Simon im Inf. R. Nr. 151,
Radmann im Res. Inf. R. Nr. 264, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 175,
Erdmann im Inf. R. Nr. 128,
Weichmann, Koeppen im Inf. R. Nr. 52,
Thomaszewski im Inf. R. Nr. 24,

Digitized by Google

Cromme im Landw. Inf. R. Nr. 5, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 144,
Jakobi im Inf. R. Nr. 68,
Neitzsch, Strümpfel im Inf. R. Nr. 57,
Lahr, Winter (Theodor), Bode im Inf. R. Nr. 17,
Liestmann, v. der Wense im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
v. Damnitz im Hus. R. Nr. 14,
Matthaei im Drag. R. Nr. 15,
v. Watzdorf im Leib-Kür. R. Nr. 1,
Schmidt-Sodingen im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Deichmann im Hus. R. Nr. 7,
Liebrecht, Diebow, Mast im Ulan. R. Nr. 4,
Dammholz, Hock, Huß im Drag. R. Nr. 15,
Schirmer im Ulan. R. Nr. 14.
Rimpau im Hus. R. Nr. 17,
Frhr. v. Kettelhodt im Drag. R. Nr. 10,
Müller (Felix) im Ulan. R. Nr. 7,
v. Dzierzykraj-Morawski im Garde-Kür. R.,
Thelemann im Feldart. R. Nr. 35,
Jonas im Feldart. R. Nr. 5,
Herrmann im Feldart. R. Nr. 22,
Klügel im Feldart. R. Nr. 10,
Schubart, Brendel im Feldart. R. Nr. 74,
Schmidt im Feldart. R. Nr. 55,
v. Arndt im Feldart. R. Nr. 25,
Frhr. v. Langermann u. Erlencamp im Feldart. R. Nr. 60,
Quetsch im Fußart. R. Nr. 3, jetzt in d. 3. Battr. Res. Fußart. Regts. Nr. 3,
Bauch im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im I. B. Res. Fußart. Regts. Nr. 16,
Mannhart, Groß, Knirlberger, Redenbacher im Fußart. R. Nr. 13, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Nr. 13,
Rosenhagen im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 16,
Schilling im Pion. B. Nr. 26,
Korten im Pion. B. Nr. 8,
Döring in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 38 d. VI. Res. Korps,

die Oberjäger:

Leonhart im Res. Jäg. B. Nr. 18, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 160,
Michaelis, Duderstadt im Jäg. B. Nr. 9,
Regenstein im Jäg. B. Nr. 14.

Großes Hauptquartier, den 14. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Witzleben v. Wulffen im Inf. R. Nr. 94,
Aue, Engelhardt, v. Rauchhaupt im Inf. R. Nr. 95,
Bruhm, Nebe im Inf. R. Nr. 96,
v. Wolff, Günther im Feldart. R. Nr. 55;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

Töpken, Huth im Inf. R. Nr. 95,
Roske im Inf. R. Nr. 96;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

v. Goeckel, de Marées im Inf. R. Nr. 94,
Bendemann im Inf. R. Nr. 95,
Fürbringer im Inf. R. Nr. 96;

Maennel, Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 11 (Guben), jetzt bei d. Prov. Kol. 5 d. XI. A. K., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Heene (Wesel), d. Inf. Regts. Nr. 94,
v. Fischer-Treuenfeld (Halle a. S.), Eberhard (Weimar), d. Feldart. Regts. Nr. 19;

v. Briesen, Offiz. Aspirant (Görlitz) im Inf. R. Nr. 95, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Dahlmann, Offiz. Aspirant (Gotha) bei d. 3. Inf. Mun. Kol. d. XI. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Ernannt:

Luther, Feldw. Lt. (Gotha) im Inf. R. Nr. 95, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Engler, Feldw. Lt. (V Berlin) bei d. 3. Fußart. Mun. Kol. d. XI. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Wilda, Vizefeldw. (Berlin) in d. Ers. Abt. I d. Kraftf. Bats., zum Lt. d. Res. mit Patent vom 7. August 1915 befördert.

Großes Hauptquartier, den 15. August 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Adelssen, Lt. d. Res. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 4, jetzt bei d. Sammelstelle IV Berlin,

die Leutnants der Reserve:

Reusch (I Frankfurt a. M.) d. Inf. Regts. Nr. 87, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 81,
Frhr. v. Gablenz (Lötzen) d. 4. Garde-Feldart. Regts., jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 21;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Schneider (Siegen) im Res. Inf. R. Nr. 81,
Ries (Limburg a. L.) im Res. Inf. R. Nr. 87,
Jubitz (I Darmstadt), Reith (Hanau) im Res. Inf. R. Nr. 88,
Blomeyer (Detmold) im Res. Drag. R. Nr. 7,
Köhler (Gießen) im Res. Feldart. R. Nr. 21;

Digitized by Google

Siekmann, Offiz. Aspirant (Siegen) im Ref. Inf. R. Nr. 87, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schmidt, Fähnr. d. Ref. (Halle) im Ref. Inf. R. Nr. 88, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Sahler (Kreuznach), Freericks (Meschede), Offiz. Aspiranten im Ref. Feldart. R. Nr. 21;

Ricken, Offiz. Aspirant (Duisburg) bei d. mittleren Minenwerfer-Abt. 113 d. XVIII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Der Abschied bewilligt:

Willmeroth, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 16. August 1915.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Bahle, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Münster), jetzt im Ers. B. dieses Regts.

Der Charakter als Leutnant verliehen:

Keydel, Oberwachtmeister a. D. (I Braunschweig), zuletzt in d. 4. Gend. Brig., jetzt b. Ref. Laz. Braunlage.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schirmer (IV Berlin), Seeland (Cottbus), Cassé, Gößler (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 202,
Gottlob, Coßmann, Baumgärtner, Führer, Necker im Ref. Inf. R. Nr. 203,
Koritke (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 204;
Seifert, Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 43;

zu Lts. der Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Göhmann im Ref. Feldart. R. Nr. 43,
Kühn-Schumann (VI Berlin), Simon (Osnabrück), Schlosser (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 44;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Helbig, Wolter (VI Berlin), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 44.

Borch, Feldw. Lt. (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 207, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Bartels (I Hamburg), Lobeck (Stralsund), Offiz. Aspiranten, d. Inf. Regts. Nr. 42;
Pavel, Offiz. Aspirant (Bromberg) im Inf. R. Nr. 42, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Moral, Doerr, Fabian im Garde-Fußart. R., jetzt im 1. Garde-Ref. Fußart. R.,
Franz, Neubauer, Ewers im Fußart. R. Nr. 2,
Böhringer, Falkner, Schmidt, Voß im Fußart. R. Nr. 3,
Brillat, Stech im Fußart. R. Nr. 4,
Jansen, Patheiger im Fußart. R. Nr. 10,
Seidel im Fußart. R. Nr. 11,
Ploehn, Huhnstock, Riel im Fußart. R. Nr. 14,
Holzamer, Feuchtinger, Kleiser im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Schramm, Pellens, Metzges, Vogt, Frhr. v. Hunolstein, Schmitz im Fußart. R. Nr. 18,
Schmid in demselben Regt., jetzt bei d. Ref. Fußart. Battr. 39,
Hämmerle in demselben Regt., jetzt b. Fußart. B. 102,
Labes im Fußart. R. Nr. 20;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Schmidt, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 10, jetzt bei d. mob. 5. Ers. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Meyer, Offiz. Stellvertreter im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Zoch im Fußart. R. Nr. 4,
Kropp im Fußart. R. Nr. 7, jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Müller im Fußart. R. Nr. 8,
Lampel, Barczewski, Kleefeld, Kalmus, Dau im Fußart. R. Nr. 17, jetzt b. I. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 17,
Wolter, Dellien im Fußart. R. Nr. 20, jetzt b. II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 20;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Witte d. Ref. d. Fußart. Schießschule (Samter), jetzt b. stellv. St. Offiz. d. Fußart. b. Armee-Ob. Kombo. 8,
Magnus d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. II. Bat. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Münch d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (II Cöln), jetzt b. II. Bat. dieses Regts.,
Kircheisen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt. d. III. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Eichacker d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Cöln), jetzt bei d. 2. Mun. Kol. Abt. d. I. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Hannemann der Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Marienburg), jetzt bei d. 1. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 15,
Eschner d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Samter), jetzt b. II. Bat. dieses Regts.,

Digitized by Google

Runze d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Erfurt), jetzt b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Wiesmann d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Mainz), jetzt b. Fußart. Erf. B. 22,
Pielmann d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Hagen). jetzt b. 2. Garde-Landw. Fußart. B.,
Kley d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Fußart. Erf. B. 10,
Grzybowski d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Samter), jetzt b. bayer. Landw. Fußart. Regts. Kombo. 3;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Stahl d. Garde-Fußart. Regts. (Rybnik), jetzt b. Park-Kombo. d. 1. Fußart. Brig.,
Baumann d. Fußart. Regts. Nr. 7 (V Berlin), jetzt b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Karcher d. Fußart. Regts. Nr. 8 (I Darmstadt), jetzt b. I. Erf. Bat. dieses Regts.,
Wehrmann d. Fußart. Regts. Nr. 5 (V Berlin), jetzt b. III. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14,
Praedel d. Fußart. Regts. Nr. 5 (II Hamburg), jetzt b. Stabe d. Gen. d. Fußart. d. Grenzstellungen d. Njemen- und 10. Armee;

Frhr. v. Schrötter, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im Fußart. R. Nr. 10, jetzt b. Ref. Fußart. B. 39.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Lietzau (V Berlin) b. I. Erf. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts., d. Fußart. Schießschule,
Bertuleit (I Königsberg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 1, d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Nicol (V Berlin) b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 2, dieses Regts.,
Stoll b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 3, dieses Regts.,
König (Aurich) bei d. 8. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11, d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Adamczewski (I Altona) b. Art. Kombo. d. 12. Ref. Div., d. Fußart. Regts. Nr. 6,
Meyer (Bielefeld) b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Fackeldey (Wesel) b. Fußart. Erf. B. 28, — d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Möllers (Diedenhofen) bei d. Haubitz-Battr. 224, 9. Ref. Div., d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Czwoydzinski, Rademacher (II Cöln) b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16, dieses Regts.,
Heitefuß (Mannheim), d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Pawelke (Ratibor), Arendt I (I Breslau), d. Fußart. Regts. Nr. 6, — diese drei jetzt bei d. schweren Art. d. 2. Landw. Div.,
Pfeiffert (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 10,
Müller (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 14, — beide jetzt b. Fußart. Erf. B. 23,
Hein (Wetzlar), d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Küster (Meschede), d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Stelzer (II Frankfurt a. M.), d. Fußart. Regts. Nr. 13, — alle drei jetzt b. Ref. Fußart. B. 26,
Locher (I Mülhausen i. E.), Groll (Bruchsal) b. II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14;
Pungs (Wesel), Vizewachtm. b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16, d. Feldart. Regts. Nr. 50.

Pfeiffer, Feldw. Lt. (Colmar) b. Fußart. Erf. B. 23, zum Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Fußart.:

die Vizefeldwebel:

Pesch (II Cöln) b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Quiring (Marienburg) b. 2. Garde-Ref. Fußart. R.,
Boelke (Bitterfeld) bei d. Fußart. Battr. 211, Erf. 14,
Kessler (Mainz), Gronen (II Frankfurt a. M.) bei d. Park-Komp. d. I. Bats. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 3, — d. 1. Aufgeb.,
Putsch (Woldenberg) b. I. Erf. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,
Hirsch (II Düsseldorf) b. III. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7,
Kast (Pforzheim), b. Landst. Fußart. B. d. XIV. A. K., —, d. 2. Aufgeb.;
Langhoff, Vizewachtm. (IV Berlin) b. II. Erf. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.
Schroers, Vizewachtm. (Crefeld) b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Stein im Pion. B. Nr. 4, jetzt bei d. 1. Erf. Komp. dieses Bats.,
Martin im Pion. B. Nr. 4, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 4,
Schneider, Lothes im Pion. B. Nr. 25, jetzt im Pion. R. Nr. 25;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Rother im Pion. B. Nr. 2,
Werren im Pion. B. Nr. 6,
Badenhop im Pion. B. Nr. 10,
Pagenkopf im Pion. B. Nr. 21;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Benz d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 25 (Lüneburg), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 9,
Schwarz d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Stade), jetzt b. St. Offiz. d. Pion. und Ing. Korps d. Fest. Mainz;
Hollerith, Lt. a. D. (Straßburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 138, jetzt bei d. Fortif. Straßburg, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bendlin (Schneidemühl), Eberhardt (Bernburg), Weber (Gelsenkirchen) b. Garde-Pion. Erf. B., d. Garde-Pion. Bats.,

Digitized by Google

Diedrich, Gräber (Stettin), Engelmann (V Berlin), Hillgruber (Insterburg), Voß (Stolp) b. Pion. Ers. B. Nr. 2,
Herzog (Stettin), Schwichtenberg, Spiegel (Naugard) bei d. Res. Pion. Komp. 45, — d. Pion. Bats. Nr. 2,
Gnatzy, Encke, Herrmann, Neukirch, Schadwill, Strubberg, Türck, v. Zelewski (V Berlin), Kemmler (Solingen), Plaß (Coesfeld), Riepel (Spandau) b. Pion. Ers. B. Nr. 3, d. Pion. Bats. Nr. 3,
Bohne (I Cassel) bei d. Res. Pion. Komp. 51, d. Pion. Bats. Nr. 11,
Stein (Wiesbaden), Flender (Siegburg) im Pion. R. Nr. 25, d. Pion. Bats. Nr. 25,
Sandmann (I Bremen) im 2. Pion. B. Nr. 27, d. Pion. Bats. Nr. 27,
Ackermann, Brodführer, Teschemacher, Wegeleben (V Berlin), Bormann (Bitterfeld), Kleinert (Brandenburg a. H.) b. Pion. Ers. B. Nr. 28, d. Pion. Bats. Nr. 28,
Tiegs (V Berlin) bei d. Fortif. Posen, d. Pion. Bats. Nr. 29;

zu Leutnants der Landw. Pioniere:

die Vizefeldwebel:

Trapp (St. Wendel) b. Pion. Ers. B. Nr. 3,
Anstett (Offenburg) bei d. Pionieren d. XVIII. A. K.,
Völker, Garbe (V Berlin), Steuer, Hübener (Posen) bei d. Fortif. Posen,
Becker (Wiesbaden) b. Fest. Scheinwerferzug 27, — d. 1. Aufgeb.,
Fiebach (V Berlin), Hering (II Hamburg), Königk (Landsberg a. W.) bei d. Fortif. Posen, d. 2. Aufgeb.

Swidom, Maj. und Verw. Dir. bei d. Mun. Fabrik, zum Dir. d. Inf. Konstruktionsbureaus ernannt.
Hoffmann, Maj. und Verw. Dir. bei d. Gewehrfabrik in Danzig, in gleicher Eigenschaft zur Mun. Fabrik vers.,
Pohlmann, Hauptm. und Verw. Mitglied bei d. Gewehrfabrik in Danzig, zum Verw. Dir. bei dieser Fabrik ernannt.
Helmcke, Hauptm. und Verw. Mitglied bei d. Gewehrfabrik in Erfurt, zur Insp. d. techn. Inst. d. Inf. versetzt.

Versetzt:

die Hauptleute:

Frhr. v. Linstow im Inf. R. Nr. 142, zur Gewehrfabrik in Danzig,
Raedel im Inf. R. Nr. 49, zur Gewehrfabrik in Erfurt, — beide unter Ernennung zum Verw. Mitglied bei d. betreff. Fabrik.

Befördert:

zu Zeug-Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Schilasky b. Art. Dep. in Breslau,
Wende b. Art. Dep. in Frankfurt a. O.,
Ordowski bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 9. Armee,
Schweinsberg bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 11. Armee;

zu Feuerwerks-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Oberfeuerwerker:

Lehmann bei d. Dep. Verw. d. Art. Prüf. Komm.,
Winnen bei d. Komdtr. d. Fußart. Schießplatzes Wahn,
Langer b. Landw. Fußart. B. 15,
Liebetraudt bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. III. A. K.,
Löwen bei d. Art. Prüf. Komm.,
Seiler b. Fußart. R. Nr. 2,
Mohr b. Stabe d. Art. Kom. d. 12. Landw. Div.;

zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Röttgen (VI Berlin) bei d. Insp. d. techn. Inst. d. Inf.,
Eggers, Sieg (VI Berlin) bei d. Gewehrfabrik in Spandau,
Krebs, Martin, Remy, Wiesenthal (VI Berlin) bei d. Mun. Fabrik,
Jacobitz (II Cöln) bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt,
Fitzky (VI Berlin) bei d. Pulverfabrik in Spandau;

zu Feuerwerks-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Dröge (Magdeburg) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,
v. Koraschewski (VI Berlin) b. Waffensammeloffizier d. Armee-Ob. Komdos. d. 4. Armee,
Adam (Hameln), Bauer (Spandau), Reimer (VI Berlin) bei d. Mun. Fabrik,
Greb (Hildesheim) bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt,
Oltersdorf (VI Berlin) b. Art. Dep. Brandenburg a. H.,
Burghardt (VI Berlin) b. Art. Dep. Glogau.

Prowe, Hauptm. im Füs. R. Nr. 34, bisher d. XXV. Res. Korps überwiesen, zum Adj. d. Insp. d. techn. Inst. d. Inf. ernannt.
Buchholtz, Vizewachtm. (Kiel) bei d. Fuhrp. Kol. II d. Mar. Korps, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 9 befördert.
Steffen, Feldw. Lt. (Schwerin) bei d. Abt. Mun. Wesen I d. Etapp. Insp. d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Burggraf u. Graf zu Dohna-Schlobitten, v. Brederlow, v. Bischoffshausen, v. Treskow im Drag. R. Nr. 2.

Digitized by Google

v. der Marwitz, v. Gaudecker, v. Keudell im Ulan. R. Nr. 3,
v. Kuenheim im Ulan. R. Nr. 3, unter Versetzung in d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
v. Davier im Ulan. R. Nr. 3 unter Versetzung in d. Hus. R. Nr. 12,
v. Ditfurth im Ulan. R. Nr. 3, unter Versetzung in d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
König, Drohmann, Brassel, Knebel im Jäg. B. Nr. 4;

zu Fähnrichen:

v. Gadow, Frhr. v. la Roche, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 2.

Der Charakter als Major verliehen:

Zindel, Hauptm. a. D. (I Hannover), zuletzt im Inv. Hause in Carlshafen, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. X. A. K.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Koch, Weber, Fähnriche im Inf. R. Nr. 83;

zu Fähnrichen:

Burchhardt, Stute, Stephan, Greiling, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 167,
Fretzdorf im Feldart. R. Nr. 11,
Korte im Feldart. R. Nr. 47;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

Maaß, Vizefeldw. (Soest), Jordan, Vizefeldw. (I Cassel) im Inf. R. Nr. 83,
Hegewisch, Fähnr. (Marburg), Tasch, Vizefeldw. (Wetzlar) im Inf. R. Nr. 167;

Keßler, Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Mülheim a. Ruhr), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 24, zum Hauptm.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Pion. Bataillone:

die Vizefeldwebel:

Buff, Goebels, Spörle (Wiesbaden), Fritz, Schneider (Ferdinand) (Hanau), Hornung (Mainz), Krapp (II Frankfurt a. M.), Schmidt (Christian) (I Darmstadt) b. Pion. Ers. B. Nr. 21,
Boesebeck, Reinert, Seligmann, Wigand (II Frankfurt a. M.), Fürstchen, Krueger (Gustav) (Wiesbaden), Horst (Marburg), Mertens (Heidelberg), Moebus (Worms), Schmidt (Wilhelm) (Friedberg), Preusse (I Essen) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 25,
Botsch (I Darmstadt), Dethloff (I Hamburg), von der Heydt (Coblenz), Jager (II Berlin), Rath (Bonn), Dahlke (Spandau), Sommer (II Düsseldorf), Warth (Saarbrücken) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 30;
Noeldechen, Vizefeldw. (Höchst) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 25, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,
Seliger, Vizefeldw. (Rybnik) bei d. mittleren Minenwerfer-Abt. 199, zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 20. August 1915.

Die Majore:

v. Carlowitz vom Inf. R. Nr. 182,
v. Schmalz vom Inf. R. Nr. 107, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 105,
v. Mangoldt-Gaudlitz, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 17, jetzt Chef d. Gen. Stabes d. Etapp. Insp. 3, — zu Oberstlts. befördert.

Die Hauptleute:

Mirus vom Pion. B. Nr. 22,
Bergmann vom Kr. Bekl. Amt XII. A. K.,
Meinhold vom Inf. R. Nr. 178,
Goetze vom Inf. R. Nr. 105,
Frommann vom Inf. R. Nr. 179,
Köhler vom Feldart. R. Nr. 48,
Heger vom sächs. Det. d. K. P. Verkehrstechn. Prüf. Kom.,
Scheibe vom Kad. Korps,
Thränhardt vom Inf. R. Nr. 139, jetzt im Gen. Stabe d. 75. Ref. Div., — zu Majoren befördert.

Den Hauptleuten:

Menzel vom Inf. R. Nr. 106,
v. der Mosel vom Inf. R. Nr. 182,
Straube von d. Unteroff. Schule,
Schwarze vom Inf. R. Nr. 133,
Graf zu Münster-Langelage vom Gren. R. Nr. 100,
Blohm (Hans) vom Schützen-R. Nr. 108,
Fischer von d. Unteroff. Vorschule,
Dietze vom Inf. R. Nr. 139,
Hahn vom Inf. R. Nr. 103,
v. Malortie vom Jäg. B. Nr. 12, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberleutnants:

Zumpe vom Feldart. R. Nr. 48,
Schilling vom Feldart. R. Nr. 28,
Glaeser vom Fußart. R. Nr. 19, — zu Hauptleuten,

die Leutnants:

Käßberg vom Inf. R. Nr. 105,
Gläsche vom Inf. R. Nr. 177,
Vogel vom Schützen-R. Nr. 108,
Liebers vom Inf. R. Nr. 133,
Meinhold vom Karab. R.,
Frhr. v. Salza u. Lichtenau vom Garde-Reiter-R.,

Digitized by Google

Friedrich (Gerhard) vom Feldart. R. Nr. 12,
Seifert vom Kraftf. Det.,
Gerke vom Telegr. B. Nr. 7, — zu Oblts., — befördert.

Die Fähnriche:

Muttray, Richter, Schubert, Zipfel, Heidrich im Inf. R. Nr. 102,
Frank im Inf. R. Nr. 107,
v. Schönberg im Huf. R. Nr. 18,
Meiner, Becker im Ulan. R. Nr. 18,
Kunz-Krause, Wodarg, Frhr. v. Hanstein im Feldart. R. Nr. 12,
Roth im Feldart. R. Nr. 77,
Pfeiffer im Fußart. R. Nr. 12, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Döhler im Inf. R. Nr. 102,
Stolper, Schöne, Schreiber im Inf. R. Nr. 178,
Semmig im Inf. R. Nr. 182,
v. Boltenstern im Huf. R. Nr. 19,
Ebert, Hertzsch, Heymann im Ulan. R. Nr. 21,
v. Kospoth im Feldart. R. Nr. 12,
Schlereth im Fußart. R. Nr. 12, — zu Fähnrichen ernannt.

---

v. Kiesenwetter, Oberst, zuletzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 101, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 12 z. Disp. gestellt.
Heuser, Oberst z. D., unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 104 d. Abschied bewilligt.

Den Obersten z. D.:

Aufschläger, Frhr. v. Seckendorff-Gudent, jetzt Kreischefs in Belgien,
v. Pawel-Rammingen, jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains XII. Ref. Korps, — d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Roßbach, charakt. Oberst z. D., jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. XII. A. K.,
v. Arnim, charakt. Oberstlt. z. D., jetzt Insp. d. Ers. Esk. XII. A. K., — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Den Majoren z. D.:

v. dem Hagen, jetzt bei d. mil. Postüberwachungsstelle in Dresden,
Hübler, jetzt Adj. b. stellv. Gen. Komdo. XIX. A. K.. — d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

---

v. Carlowitz, Maj. a. D., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Ers. Bats. Siegen,

den charakt. Majoren z. D.:

Frhr. v. Streit, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rochlitz, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Zwickau II,
Kasten-Hickmann, jetzt Referent im Nachweisebureau,
von Aspern, charakt. Maj. a. D., jetzt Bats. Kom. im Ref. Inf. R. Nr. 245, — Patente ihres Dienstgrades,
Rottka, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Meißen, d. Charakt. als Maj., — verliehen.

Die Oberleutnants a. D.:

Grabert, jetzt b. Inf. R. Nr. 354 (bisher Ers. R. Nr. 9),
Kießling, jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 12, — zu Hauptleuten,

die Leutnants a. D.:

Ritter v. Borosini Edler v. Hohenstern, jetzt beim Ref. Jäg. B. Nr. 25,
Baron ô Byrn, jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1, — zu Oblts., — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. August 1915.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:
(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Ulan. R. Nr. 19: Graf v. Montgelas, Maj. z. D., Frhr. Capler v. Oedheim gen. Bautz, Maj., Landbeck, Constantin Graf von Waldburg-Zeil, Weyrauch, Frhr. von Brusselle-Schaubeck, Rittmeister, Ebeling, Eggers, Peill, Oblts. d. Ref., Frhr. v. Leoprechting, Beutner, Werner, Picht, Frhr. v. Linden, Burbaum, Völter, Veiel, Haag, Schenk Graf von Stauffenberg, Beisbarth, Lts., Ebner (Karl), Hofacker, Bentner, Magirus, Düren, Schwenk, Mayser, Ebner (Adolf), Kienlin, Schaal, Julius Graf von Schaesberg-Thannheim, Martin, Wuthmann, Kölsen, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Vogel, v. Heider, Bürglen, Lts. d. Ref., Dr. Werfer, St. Arzt d. Landw., Krieg, Assist. Arzt d. Ref., Amhoff, Ob. St. Veter., Dr. Brenner, Veter. (auf Kriegsdauer),

Ulan. R. Nr. 20: Ulrich Herzog von Württemberg, K. H., Oberst, v. Marval, Oberstlt., Frhr. v. Lindenfels, Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg, Frhr. v. Schellerer, Majore, Jobst, Frhr. Hiller v. Gaertringen, Frhr. v. Tessin, Rittmeister, Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg (Götz), Rittm. d. Ref., Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg (Walther), v. Sick, Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, Oblts., Umrath, Ebbinghaus, Oblts. d. Ref., Alfred Graf v. Neipperg, Frhr. v. Maydell, Bopp (Ulrich), Frhr. Thumb v. Neuburg, Graf Adelmann v. u. zu Adelmannsfelden, v. Schmeling, Graf v. Bissingen u. Nippenburg, Moser v. Filseck, v. Bentz, Graf v. Wester-

Digitized by Google

holt u. Gyſenberg, Frhr. v. Lupin, Joſeph Erwin Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf, Karl Seyfried Graf zu Königsegg-Aulendorf, Bopp (Eberhard), Lts., Frhr. Raßler von Gamerſchwang, Sick, Baelz, Clauſen, v. Oſtertag-Siegle, Wehr, Weigel, Dietzſch (Hans), Eckert, Dietzſch (Karl), v. Kienlin, Poppe, Lts. d. Ref., Prof. Dr. Schlayer, St. Arzt d. Landw., Dr. Kohl, Ob. Arzt d. Ref., Dr. Schneider, Aſſiſt. Arzt d. Ref., Lütje, Ob. St. Veter., Baur, Ob. Veter., Dr. Wolf, Veter. d. Ref.,

Ref. Drag. R.: Kündinger, Maj., Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg, v. Alten, Jobſt, Rittmeiſter, Veiel, Scholl, Oblts., Büren, Oſterrieth, Oblts. d. Ref., Kleemann, Lt., Rademacher, Müller, Stollwerck, Tillmanns, Mülhens, Berninghaus, Trainé, Schmidt, Danr, Strüder, Lts. d. Ref., Meyer-Delius, Pontoppidan, Lts. d. Landw., Dr. Herter, Ob. St. Arzt a. D., Dr. Roltenius, Ob. Arzt d. Ref., König, St. Veter., Dr. Benkendörfer, St. Veter. d. Landw.,

Ref. Kav. Abt. Nr. 54: Broeking, Rittm. a. D., Kröner, Rittm. z. D., Fiſcher, Oblt. d. Ref., Gallion, Grevel, Lts. d. Ref.,

1. Landw. Esk.: Georg Fürſt von Waldburg-Zeil, D., Rittm. à l. s. d. Armee, Stein, Graf zu Inn- u. Knyphauſen, Oblts d. Landw., Foehr, Oblt. d. Landw. a. D., Nolte, Lt. d. Landw.,

2. Landw. Esk.: de Greiff, Rittm. a. D., Hueck, Oblt. d. Landw., Keetmann, Linder, Lts. d. Landw., Haug, Feld-Unt. Arzt,

3. Landw. Esk.: Doertenbach, Rittm. d. Ref., v. Weidenbach, Oblt. a. D., Pfeiffer, Oblt. d. Landw., v. Graevenitz, Lt. a. D., Späth, Ob. Veter. d. Ref., Dr. Maier, Veter.,

4. Landw. Esk.: Frhr. v. Süßkind-Schwendi, Rittm., Hägele, Bürglen, Oblts. d. Landw., Staelin, Kärn, Oblts. d. Landw. a. D.,

1. Landſt. Esk.: Frhr. Thumb v. Neuburg, Rittm. a. D., **3. Landſt. Esk.:** Graf Schenk v. Stauffenberg, charakt. Maj. a. D.,

Feldart. R. Nr. 13: Graf v. Normann-Ehrenfels, Oberſtlt., v. Haldenwang, Brauer, Majore, Wollaib, Frhr. vom Holtz, Roſenſtock von Rhöneck, Schröder, Lobenhoffer, Tſcherning, Hauptleute, Schulz, Bubenhofer, Stroebel, Fritſch, Fein, Dammron, Oblts., Spindler, Stälin, Sattler, Oblts. d. Ref., Pantlen, Schabel, Trick, Fiſcher, Hegelmaier, Lts., Stäbler, Döring, Müller, Bornefeld, Knoerzer, Heinzmann, Knöpfler, Rugel, Roſer, Frerichs (Hermann), Laeisz, Dürr, Kirsner, Gauß, Schwab, Steidle, Goy, Biß, Chriſtmann, Fiſcher, Barth, Viſcher, Schmidt, Lts. d. Ref., Dr. Mayer, St. Arzt, Dr. Pfleiderer, St. Arzt d. Ref., Dr. Bührer, Aſſiſt. Arzt, Hepp, Dr. Depperich, St. Veterinäre, Dr. Riedlinger, Ob. Veter. d. Landw.,

Feldart. R. Nr. 29: v. Maur, Oberſt, Hieronimus, Reiniger, Majore, Schäfer, Schwerdtfeger, v. Marchtaler, Höne, Frhr. v. König, Frhr. v. Watter, Franck, Herrmann, Lindenmeyer, Hauptleute, Fortenbach, Kleemann, Eiſenlohr, Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen, Oblts., Frhr. v. Türckheim zu Altdorf, Oblt. a. D., Rapp, Spörr, Müller, Roger, Bungert, Oblts. d. Ref., Woltjen, Haußer, Oblts. d. Landw., Frech, Bechſtein, Schaefer, Arand Edler von Ackerfeld, Ammon, Lts., Mathis, Heinburg, Klewitz, Held, Kübler, Diem, Rapp (Oskar), Kurtz, Stein, Dreſcher, Hailer (Hans), Weigle, Sproeſſer, Müller, v. Baumbach, Dürr, Reichert, Ritter, Lts. d. Ref., Hailer (Kurt), Lt. d. Landw., Dr. Luithlen, St. Arzt, Dr. Locher, Ob. Arzt d. Landw., Dr. Graner, Aſſiſt. Arzt d. Ref., Wagner, Hauber, St. Veterinäre, Fauß, St. Veter. d. Ref., Feldmann, Landenberger, St. Veterinäre d. Landw., Dr. Haußer, Veter.,

Feldart. R. Nr. 49: Frhr. v. Watter, Doertenbach, Winterfeldt, Majore, Mord, Frhr. v. Hohenhauſen, Heidemann, Zimmerle (Eduard), Roell, Hoffmann, Windmüller, Hauptleute, Spang (Karl), Kießling, Oblts., Weigle, Oblt. d. Ref., Stein (Fritz), Seeger, Stein (Hans), Voelter (Fritz), Voelter (Max), Schmidt-Köppen, Ebbinghaus, Palm, Herrlinger, Scholl, Lts., Keller, Kühn, Wanner (Max), Eychmüller, Breuninger, Bek, Schmückle, Haußer, Wanner (Karl), Preſtinari, Hafner, Bergmann, Gußmann, Steudel, Kettenbach, Mack, Hillenbrandt (Fritz), Köpf (Emil), Hahn, Schwend, Kleindienſt, Hillenbrandt (Arthur), Dill, Schmidt, Finkbeiner, Wagenmann, Lts. d. Ref., Scheerer, Lt. d. Landw., Dr. Rückle, Dr. Ziegler, St. Ärzte d. Landw., Dr. Lang, Aſſiſt. Arzt, Dr. Gäbel, Aſſiſt. Arzt d. Ref., Holzwarth, St. Veter., Dr. Belz, Ob. Veter., Schöttle, Ob. Veter. d. Ref., Beck, Veter. d. Landw.

Der Inhalt der Aufſätze iſt nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfaſſer.

Journaliſtiſcher Teil

Nachdruck und Überſetzung der Aufſätze nur mit beſonderer Genehmigung der Schriftleitung geſtattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Weſtlicher Kriegsſchauplatz.

23. Auguſt. Heute früh erſchien eine **feindliche Flotte** von etwa 40 Schiffen vor **Zeebrügge**, die, nachdem ſie von unſerer Küſtenartillerie beſchoſſen wurde, in nordweſtlicher Richtung wieder abdampfte.

In den **Vogeſen** ſind nördlich von Münſter neue Kämpfe in der Linie **Lingekopf—Schratzmännle—Barrenkopf** im Gange. Starke franzöſiſche Angriffe führten geſtern abend teilweiſe bis in unſere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Lingekopf wieder zurück; am Schratzmännle und Barrenkopf dauerten heftige Nahkämpfe um einzelne Grabenſtücke die ganze Nacht an. Etwa 30 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Bei **Wavrin** (ſüdweſtlich von Lille) wurde ein **engliſches Flugzeug heruntergeſchoſſen.**

24. Auguſt. Während ihres geſtrigen Beſuches vor **Zeebrügge** gab die **engliſche Flotte** etwa 60 bis 70 Schuß auf unſere Küſtenbefeſtigungen ab. Wir hatten durch dieſe Beſchießung den Verluſt von 1 Toten und 6 Verwundeten zu beklagen, außerdem wurden durch zu weit gehende Geſchoſſe noch 3 belgiſche Einwohner verletzt. Sachſchaden iſt nicht angerichtet.

Digitized by Google

In den **Vogesen** nördlich von Münster ruhte tagsüber der Kampf; am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellungen am Barrenkopf und nördlich davon an. Die Angriffe sind zurückgeschlagen, eingedrungene schwache Teile des Feindes aus unseren Stellungen geworfen, einige Alpenjäger gefangen genommen. — Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopf in Feindeshand geblieben.

Bei **Loo** (südwestlich von Dixmude) wurde vorgestern ein **französischer Doppeldecker** durch einen unserer Kampfflieger **abgeschossen.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

23. August. Die Truppen des Generaloberſten v. Eichhorn sind östlich und südlich von **Kowno** im weiteren Vorschreiten.

Am Bobr besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Osowiec.

Nördlich und südlich von **Tykocin** fanden erfolgreiche Gefechte statt. **Tykocin wurde genommen.** Es fielen dabei **1200 Gefangene** (darunter 11 Offiziere) und 7 Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich von Bielsk mißlangen verzweifelte russische Gegenstöße unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner, südlich dieser Stadt ging es vorwärts.

24. August. Nördlich des Njemen keine Veränderungen.

Auf der übrigen Front der Heeresgruppe wurden Fortschritte gemacht.

Bei den Kämpfen **östlich und südlich von Kowno** nahmen unsere Truppen **9 Offiziere 2600 Mann gefangen** und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

23. August. Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die **Linie Kleszczele—Razna überschritten** und ist im weiteren günstigen Angriffe. Es wurden **3050 Gefangene** gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

24. August. Auf den Höhen nordöstlich von **Kleszczele** und im Waldgebiet südöstlich dieses Ortes wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen. Die Verfolgung nähert sich dem Bialowieska-Forst. Der Feind verlor über **4500 Mann** an **Gefangenen** und 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

23. August. Der **Übergang über den Pulwa-Abschnitt** ist auf der Front zwischen Razna und der Mündung nach heftigem Widerstand **erzwungen;** der Angriff über den Bug oberhalb des Pulwa-Abschnittes macht Fortschritte.

Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert.

Beiderseits des Switjaz-Sees und bei Piszcza (östlich von Wlodawa) wurde **der Feind gestern geschlagen** und nach Nordosten zurückgetrieben.

24. August. Vor dem Angriff der über die **Pulwa** und den **Bug** östlich der Pulwa-Mündung vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen **räumte der Feind seine Stellungen;** die Verfolgung ist im Gange.

Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk wurden **die Höhen bei Kopytow gestürmt.**

Unsere durch das Sumpfgebiet nordöstlich von **Wlodawa** vordringenden Truppen verfolgen den gestern geworfenen Feind.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 23. August. Östlich der unteren **Pulwa** und der von **Riasno** nach Nord führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jede Fußbreite Bodens aufs zäheste, wurde aber entlang der ganzen Front an vielen Punkten geworfen, wobei zahlreiche Gefangene in unsere Hand fielen. Besonders heiß kämpften unsere bewährten siebenbürgischen Regimenter bei den nördlich Riasno gelegenen Dörfern Gola und Suchodol. Das Infanterieregiment Nr. 64 nahm bei der Erstürmung einer von russischen Grenadieren verteidigten Schanze die aus 7 Offizieren und 900 Mann bestehende Besatzung gefangen und erbeutete 7 Maschinengewehre. Vor Brest-Litowsk nichts Neues. Östlich **Wlodawa** drangen deutsche Truppen über die Seenzone hinaus. Im Raume von **Wladimir-Wolynskij** schoben wir unsere Sicherungen bis gegen **Turyjsk** und in die Gegend östlich **Luboml** vor. Die Russen wurden zurückgetrieben. In Ostgalizien herrschte Ruhe.

Digitized by Google

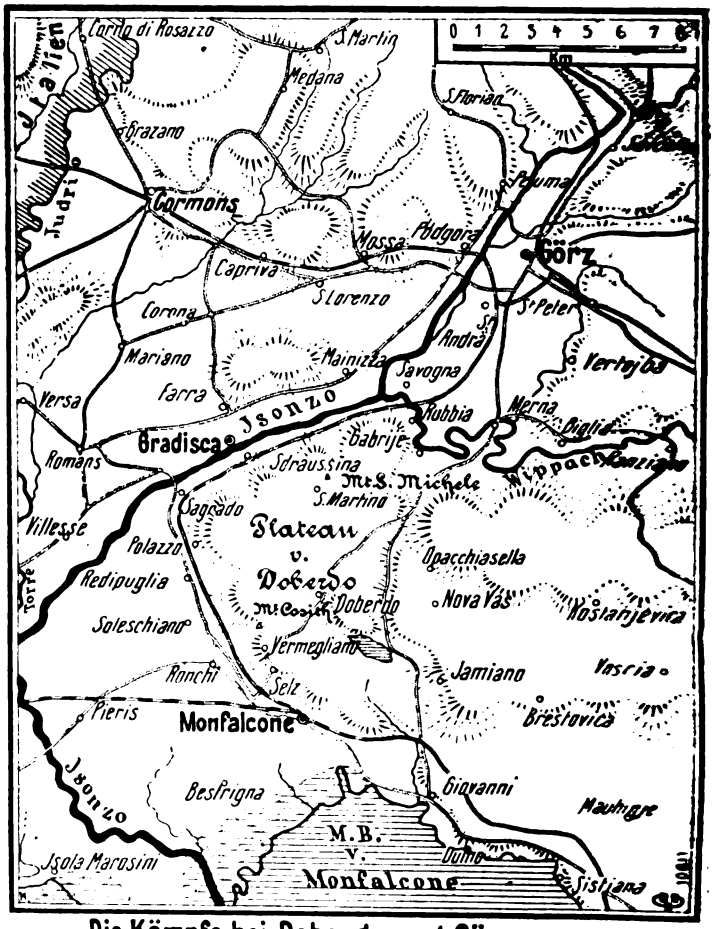
Digitized by Google

Wien, 24. August. Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von **Wierchowice** und **Riasno** neuerlich geworfen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf vier Offiziere und 1300 Mann. Nordöstlich Wlodawa haben unsere Verbündeten den Gegner abermals zurückgedrängt und Raum gewonnen. **Österreichische, ungarische und deutsche Reiterei der Armee des Feldzeugmeisters Puhallo zog in Verfolgung des Feindes in Kowel ein** und rückt weiter nordwärts vor. In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 23. August. Auch gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochfläche von **Doberdo** ab. Stellenweise kam es wieder zum Handgemenge. Vielfach versucht der Feind sich nunmehr methodisch an unsere Verteidigungslinien heranzuarbeiten. Der Brückenkopf **Tolmein** stand nachmittags unter Artilleriefeuer. Hierauf griff die feindliche Infanterie bis in die Nacht hinein wiederholt vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Tiroler Werke ließ zeitweise nach.

Heute ist ein Vierteljahr seit der Kriegserklärung unseres einstigen Verbündeten verflossen. **Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben nirgends ihre Ziele erreicht;** wohl aber kosten sie dem Feinde ungeheure Opfer. **Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an oder nahe der Grenze.**



Wien, 24. August. Am Südflügel der küstenländischen Front kämpfte gestern unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der **Sdobba-Mündung** nieder; weiter wurde eine italienische Strandbatterie bei **Golametto** in einen Trümmerhaufen verwandelt. Gegnerische Infanterie, die sich gegenüber unserer Stellung auf der Höhe östlich **Monfalcone** festgesetzt hatte, räumte ihre Gräben fluchtartig vor unserem Geschützfeuer. Östlich **Polazzo** wiesen unsere Truppen zwei schwächere Vorstöße, bei **San Martino** drei bis nahe an unsere Kampffront herangetragene Angriffe blutig ab. Ebenso scheiterte abends ein Vorstoß stärkerer feindlicher Kräfte gegen den **Tolmeiner Brückenkopf.** Im befestigten Raume von **Flitsch** und **Raibl** schiebt sich nun die gegnerische Infanterie stellenweise näher an unsere Linien heran. Unsere Werke auf der Hochfläche von **Lavarone** und **Folgaria** standen gestern wieder unter lebhaftem Geschützfeuer; auch auf unsere Stellungen am **Stilfser Joch** begann die feindliche Artillerie zu schießen.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 23. August. Am 16. August hat ein **deutsches Unterseeboot am Eingang des Finnischen Meerbusens ein russisches Hilfsschiff durch einen Torpedoschuß versenkt.**

Vor **Zeebrügge** ist in der Nacht vom 22. zum 23. August ein deutsches Vorpostenboot durch zwei feindliche Zerstörer angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Sinken gebracht worden. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

Behncke.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 23. August. Der Bericht des Hauptquartiers vom 22. d. Mts. lautet: Der Feind griff die neue Front bei Anaforta an, aber wir schlugen ihn durch einen Gegenangriff vollständig zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Bei dem Angriff vom 21. d. Mts. erlitt der Feind gewaltige Verluste. Allein vor einem Teil unserer Gräben zählten wir mehr als 500 Tote, außerdem nahmen wir einen Offizier und eine Anzahl Soldaten gefangen. Vor Ariburnu und Sedd ül Bahr hat sich nichts Wesentliches ereignet. — An der Front von Irak griffen unsere Truppen eine englische Abteilung bei Akike (?) am Euphrat an und fügten ihr große Verluste zu. Sie erbeuteten mehr als 200 Gewehre.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 22. August. Der Dampfer „Gladiator", 3359 t Bruttogehalt, und der Dampfer „Benvrackie", 3908 t Bruttogehalt, sind versenkt, die Besatzungen aber gerettet worden. (Reuter.) — Nach einer Lloydsmeldung sind der Dampfer „Samara", 3173 t Bruttogehalt, und der Dampfer „Bittern", 1797 t Bruttogehalt, versenkt worden.

London, 23. August. Der britische Dampfer „Martha Edmonds" wurde durch ein U.-Boot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 24. August. Der britische Dampfer „Diomed" von 4600 Bruttotonnen ist versenkt worden. Zehn Mann der Besatzung sind tot, der Rest wurde gelandet. (Reuter.)

Aus Hull meldet Reuter, daß das Fischereifahrzeug „Commander Boyle" versenkt wurde. Neun Mann der Besatzung seien gerettet worden, drei Mann ums Leben gekommen.

Brest, 23. August. Wie die Agence Havas meldet, wurde der englische Dampfer „Carterswell" auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung sei gerettet. „Carterswell" habe eine Samenladung an Bord gehabt. — Der belgische Petroleumdampfer „Naguestan" und drei Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

„Politiken" schreibt zu den Vorgängen auf dem russischen Kriegsschauplatze:

Die Begebenheiten der letzten Tage haben die Stellung des russischen Heeres in erheblichstem Maße geschwächt. Zwar ist es dem Großfürsten bisher gelungen, in Polen eine Katastrophe zu vermeiden, aber es hat ihm augenscheinlich auch große Verluste gekostet, ihr zu entgehen. Es ist auch die Frage, ob er seine Heere ohne fühlbare Verluste noch weiter zurückführen kann. Jedenfalls ist jede russische Offensive in diesem Jahre völlig ausgeschlossen. Selbst wenn Rußland im nächsten Jahre neue Heere aufbringen kann, so werden diese sicherlich von wesentlich geringerem Werte sein als die bisherigen.

„Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel: Wenn Brest-Litowsk unhaltbar wird, so wird es den Deutschen gelungen sein, einen großen Keil zwischen die nördliche und die südliche russische Armee zu treiben. Wenn eine Diversion an der Westfront den Russen helfen könnte, so würde sie sicherlich unternommen werden. Einstweilen schauen wir nach Gallipoli, aber wir sind noch weit von Konstantinopel, und der Weg ist nicht leicht. — Der militärische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** schreibt: Es muß jetzt befürchtet werden, daß die deutschen Heerführer die Lage weiter ausnützen werden, indem sie der russischen Armee entsetzliche Schläge beibringen. Um das zu verhindern, müssen wir in Frankreich einen Weg finden, um die Existenz der deutschen Armee an der Westfront zu bedrohen; aber entscheidende Schritte können ohne genügenden Munitionsvorrat nicht getan werden.

Der militärische Mitarbeiter der **„Morning Post"** schreibt: Durch die Einnahme von Nowo-Georgiewsk haben die Deutschen die Eroberung der Weichsellinie vollendet. Es wäre nutzlos zu leugnen, daß die Deutschen Herren der Lage sind. Es ist notwendig, der Tatsache ins Auge zu sehen, daß der Verlauf der Ereignisse für geraume Zeit von ihrer Initiative abhängen wird, solange die Alliierten unfähig sind, frische Streitkräfte zu mobilisieren, die Verluste an Gewehren und anderem Kriegsmaterial zu ersetzen und ihre Artillerie und ihre Munition auf den gleichen Stand wie der Gegner zu bringen. Diese Tatsachen sind jetzt allgemein anerkannt. Die Deutschen sind der Unüberwindlichkeit ihrer Westfront sicher. Der Mitarbeiter erklärt es für bedauerlich, daß in Rußland der Eindruck zu bestehen scheine, daß die Alliierten im Westen nicht den gebührenden Anteil an den Lasten der Kriegführung auf sich nähmen, und zählt auf, was die Alliierten im Westen und an der italienischen Grenze geleistet haben.

Die **Pariser Presse** gibt einmütig zu, daß der Fall von Kowno, insbesondere aber der überraschend schnelle Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Lage der russischen Armee verschlechtert und sie unbestreitbar schwieriger und ernster gestaltet habe. Die russische Stellung Grodno—Brest-Litowsk sei durch den Verlust der Eisenbahnlinie Bielostok—Brest-Litowsk sowie durch die Bedrohung Brest-Litowsks von drei Seiten unhaltbar geworden. Man frage sich, ob es den Russen diesmal noch gelingen werde, einen gesicherten Rückzug auszuführen, oder ob Großfürst Nikolai gezwungen werden würde, die Entscheidungsschlacht vor den Toren von Brest-Litowsk anzunehmen.

„Rappel" und **„Guerre Sociale"** äußern sich jetzt äußerst pessimistisch über die Lage der russischen Armee. „Rappel" schreibt, niemals habe Rußland vor einer solchen Gefahr gestanden. Die russischen Armeen drohten in zwei Teile zerrissen zu werden. Rußland laufe Gefahr, für lange Monate keine Rolle mehr im Kriege zu spielen. — „Guerre Sociale"

Digitized by Google

meint, die Deutschen seien im Begriffe, einen blitzartigen Vormarsch gegen Minsk auszuführen. Die Eisenbahn nach Wilna und Petersburg sei schon so gut wie abgeschnitten. Wehe, wenn die beiden anderen Linien abgeschnitten werden, ruft das Blatt, dies wäre die größte militärische Katastrophe der Weltgeschichte. — Selbst der optimistische „**Figaro**" gibt zu, es seien ernste herzbeklemmende Stunden, welche man jetzt durchlebe.

*

Der „**Bund**" schreibt zum Kriege zwischen Italien und der Türkei:

Zweimal ist Italien, von seinem militärischen Zweckstandpunkt aus betrachtet, in diesem Kriege zu spät gekommen; vielleicht kommen die Italiener heute zum dritten Male zu spät, selbst wenn, wie angenommen werden kann, die in Brindisi bereitgestellten starken Kräfte schon auf hoher See schwimmen, um die hoffnungslos zum Stillstand verurteilte Aktion der englisch-französischen Expedition zu entlasten und die Offensive gegen Konstantinopel vorzutragen. Daß dies jetzt geschieht, wo die deutsch-österreichisch-ungarische Offensive im Osten den ganzen polnischen Aufstellungsraum samt dem ersten Festungsring abgeräumt hat, ist kein günstiger Augenblick für die Entente, die aber immer noch hofft, daß die russische Widerstandskraft hinreiche, die Zentralmächte zu fesseln, sowie daß es der russischen Heeresleitung möglich sei, ungezählte Reserven in absehbarer Zeit an den Feind zu bringen. Wir halten das für eine optimistische Auffassung der Lage; tatsächlich ist die russische Hauptmacht ohne Zweifel in Gefahr, als Ganzes eingekreist oder vernichtet, oder brockenweise zerrieben und ihrer vitalen Kraft beraubt zu werden.

Berlin, 24. August. Gestützt auf die russischen Generalstabsberichte und englische Blättermeldungen, wonach die Seekämpfe in der Bucht von Riga mit dem Rückzug der deutschen Flotte geendet hätten, welche ein Großkampfschiff, zwei Kreuzer und mindestens acht Torpedoboote verloren haben soll, feiert die französische Presse den Sieg der russischen Marine. Der „Temps" jubelt, der deutsche Vormarsch nach Petersburg sei für lange Zeit unmöglich geworden, und fragt, wo die Deutschen jetzt noch in Rußland Erfolg erhoffen könnten, welcher sie von dem russischen Drucke befreie. Auf der ganzen Front in Rußland seien die Deutschen aufgehalten.

Demgegenüber teilt W. T. B. aus zuständiger Quelle mit: In den letzten Tagen werden von russischer und englischer Seite über die Vorgänge im Rigaischen Meerbusen vom 16. bis 21. August, die mit der Vertreibung der russischen Streitkräfte ihren Abschluß fanden, wahrheitswidrige Nachrichten veröffentlicht. Es ist von einer großen Schlacht die Rede, es wird behauptet, die Russen hätten einen großen, glänzenden Seesieg erfochten und die Deutschen vertrieben, nachdem sie ihnen schwere Verluste beigebracht hatten. Ohne auf alle Einzelheiten der russischen Lügen einzugehen, sei folgendes ausdrücklich nochmals festgestellt: 1. die in den Rigaischen Meerbusen vorgedrungenen deutschen Seestreitkräfte haben dort nur leichte russische Kräfte vorgefunden, die teils vernichtet, teils vertrieben wurden. Von einer großen Seeschlacht kann somit gar keine Rede sein. 2. Deutsche Verluste sind außer den in dem amtlichen Bericht veröffentlichten nicht eingetreten. Kein größeres Schiff, kein Kreuzer, ist gesunken oder ernsthaft beschädigt. Alle russischen Meldungen, die anderes berichten, sind erfunden. 3. Vom Abschlagen eines Landungsversuches bei Pernau kann nicht die Rede sein; ein solcher ist weder begonnen worden, noch war er beabsichtigt. Die Torpedobootsflottille, welche hier erschien, hatte den Zweck, die Sperrung des Hafens zu decken. Hierbei hat sich ein Geschützkampf mit Hafen- und Feldbatterien entwickelt, bei dem die Hafenbatterie zum Schweigen gebracht und die Feldbatterien mit gutem Erfolg beschossen wurden. Ein russischer Dampfer und sechs russische Segelschiffe wurden außerdem aufgebracht und versenkt. 4. Die von den Russen angeblich erbeuteten Schiffe sind Dampfer, die von uns zur Sperrung von Fahrstraßen versenkt wurden.

Basel, 24. August. Ein aus London zurückgekehrter Mitarbeiter der „Nationalzeitung" bestätigt, daß der Angriff der Zeppeline auf London beträchtlichen Schaden angerichtet hat, namentlich in dem Viertel der Docks im Osten, wo eine Anzahl von Häusern zerstört worden sei. An jenem Abend habe man in diesen Vierteln überall den Schein brennender Häuser gesehen. Die Bewohner hätten die Zeppeline nicht gesehen, da die Stadt verdunkelt war, man habe nur das Surren der Propeller gehört.

Berlin, 24. August. Gestern abend warf ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenburg. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht, zwölf Zivilpersonen wurden zum Teil schwer verletzt.

London, 24. August. Die letzte Verlustliste weist 187 Offiziere und 1303 Mann auf.

Neueste Ereignisse.

Paris, 22. August. (Meldung der Agence Havas.) Der russische Kriegsminister meldet, daß demnächst die jüngsten Klassen des zweiten Aufgebots einberufen werden. Durch die Einberufung werden 8 Millionen Mann unter 35 Jahren zum Heeresdienste herangezogen.

Paris, 24. August. Die früher zurückgestellten und als dienstuntauglich befundenen Mannschaften, welche in erneuter Untersuchung als tauglich befunden wurden, haben den Befehl zur Einrückung zwischen dem 7. und 9. September erhalten. Sie werden der Infanterie zugeteilt.

Weichsel-Übergang.

Bei ihrem Rückzuge in der zweiten Hälfte des Juli aus Westpolen fanden die Russen in den Festungen Iwangorod und Warschau und der sie verbindenden Weichsellinie eine feste Aufnahme; den nachdrängenden deutschen Truppen war zunächst Halt geboten. Dieses Halt durfte aber nicht lange währen, um dem Feinde die Möglichkeit zu nehmen, die Masse seiner hinter die

Digitized by Google

Weichsel zurückgegangenen Kräfte an anderer Stelle gegen eine unserer Heeresgruppen auf den Flügel einzusetzen.

Ein Angriff auf Iwangorod konnte raschen Erfolg in diesem Sinne nicht bringen, denn die Eigenart der Festung ist ja gerade, daß ihr Verteidiger mit schwachen Kräften auskommt. Daher beschloß die Heeresleitung den gewaltsamen Weichselübergang nördlich Iwangorod in der Gegend der Radomka-Mündung. Zur Ausführung wurden die deutschen Truppen der Armee-Abteilung Woyrsch bestimmt, die bisher gegen Iwangorod standen. Sie mußten demnach wesentlich nach Norden verschoben werden. Eine derartige Seitwärtsschiebung stärkerer Truppen stellt hohe Anforderungen an alle Befehlsstellen. Der Linksabmarsch war in diesem Falle besonders schwierig, weil er schnell erfolgen und der Stromübergang sich ihm unmittelbar anschließen mußte, da sonst nicht darauf zu rechnen war, den Feind zu überraschen. In der Überraschung lag der Schwerpunkt und die Aussicht auf Erfolg.

Alle erdenklichen Maßregeln zur Geheimhaltung des Überganges wurden getroffen. Alle Bewohner im weiteren Bereiche der Übergangsstellen mußten ihre Dörfer räumen, von denen allerdings die Russen nur wenige übriggelassen hatten. Das meiste war planvoller Brandstiftung anheimgefallen. Die Russen verfahren in letzter Zeit immer noch nach dem Rezept von 1812. Eingehende Untersuchungen nach verborgenen feindlichen Fernsprechleitungen fanden statt, allerdings ohne Erfolg, so daß der Führer nie ganz die Sorge verlor, die Russen würden doch Kenntnis von dem Unternehmen erhalten.

Die Armeeleitung Woyrsch hatte den Führer des Landwehrkorps, General der Kavallerie Frhr. v. König, mit Anweisungen versehen, ihm die Ausführung des Überganges übertragen und die nötigen Hilfsmittel, namentlich zahlreiche Brückentrains, auch solche unserer Verbündeten, überwiesen, die sich unter der Leitung ihres unermüdlichen Führers, des K. u. K. Pionier-Obersten Mischek, trefflich bewährten.

Am 28. Juli abends waren alle Vorbereitungen fertig: Erkundung der Anmarschwege für die Pontons zu den zehn Übersetzstellen, die in mehreren Gruppen in ziemlicher Entfernung voneinander gewählt waren, damit, wenn der Übergang an einer Stelle nicht gelang, dieser an einer anderen gewährleistet wurde. Bereitstellung der Infanterie und Artillerie, so daß sie ohne Kreuzung rasch ihre Übersetzstellen erreichen konnten. Besprechungen mit den höheren Pionier- und Artillerieoffizieren hatten im Hauptquartier des Führers stattgefunden, und alles war bis auf die kleinsten Nebenumstände geregelt.

Am 29. Juli um 1^{30} morg. sollten an allen Stellen die Truppen das Weichselufer erreicht haben, um sofort mit dem Übersetzen beginnen zu können. Die Weichsel hat in dieser Gegend eine durchschnittliche Breite von 1000 m. Zahlreiche Sandbänke durchziehen sie, so daß für Pontons die Gefahr eines Auflaufens bestand.

Wie der Feind hinter dem Flusse stand, in welcher Stärke, in welcher Kräfteverteilung, war völlig unbekannt. Es galt einen Stoß ins Dunkle zu führen. Begreiflich daher die Spannung. Bei einem Gefecht unter gewöhnlichen Verhältnissen entwickelt sich solche allmählich entsprechend der langsam heranreifenden Entscheidung. Bei einem Flußübergang setzt die Handlung mit der höchsten Spannung ein. Eine knappe halbe Stunde muß die Entscheidung bringen. Es gibt nur ein Entweder-Oder. Entweder man erreicht das jenseitige Ufer und behauptet sich auf ihm, oder die Truppen erhalten beim Übersetzen derartiges Feuer, daß sie nicht hinüberkommen, oder — was noch schlimmer ist — der starke Feind wirft die zuerst übergesetzten Truppen, die naturgemäß nur schwach sind, in den Strom zurück, was gleichbedeutend mit Vernichtung ist. Die begreifliche Spannung wurde noch vermehrt durch das Dunkel der Nacht und den fehlenden Gefechtslärm, durch die völlige Lautlosigkeit, die dem Sprunge vorausging.

1^{30} vorm. Jetzt brechen überall die Truppen aus den letzten Deckungen am Ufer hervor. Höchste Kraftanstrengung bringt die schweren Pontons schnell vorwärts. Jetzt wird das Wasser erreicht, jetzt stoßen sie ab. . . . Noch alles ruhig, ein gutes Zeichen.

1^{45}. Plötzlich stark einsetzendes Artilleriefeuer. Der Feind ist an einer Stelle also aufmerksam geworden, und bei seinen ersten Schüssen hat unsere bereitstehende Artillerie das Feuer gegen das feindliche Ufer aufgenommen, dadurch der noch im Übersetzen befindlichen Infanterie einen wirksamen Feuerschutz gebend.

Endlich löst sich die Spannung: Die erste Meldung trifft ein. Soeben kehren die Pontons zurück, die erste Staffel ist hinüber.

Man atmet auf. Nun sind wir drüben. Und wo die Armee-Abteilung Woyrsch einmal Fuß gefaßt hat, da hält sie.

Nun sind wir drüben. Dieser Gedanke kehrt immer wieder, verstärkt sich immer mehr bei jeder neuen Meldung, daß ein weiteres Bataillon übergesetzt ist. Es ist hell geworden, unsere Artillerie spricht jetzt entscheidend mit bei den Kämpfen, die den letzten Widerstand des überraschten Feindes brechen sollen.

Die ersten 200 Gefangenen werden gemeldet. Alles geht gut, aber ein unerwartet schwerer Kampf liegt noch vor uns. Wohl überraschten wir die feindlichen Sicherungstruppen unmittelbar am Ufer. Seine Reserven weiter rückwärts gilt es aber noch zu schlagen. Wie gefährlich dem Feinde unser Druchbruch seiner von ihm für unüberwindlich gehaltenen Stromsperre erschien, erkannte man bald. Aus Iwangorod und Warschau und von Lublin raffte er immer mehr Truppen zusammen, um uns wieder zurückzuwerfen. War auch der Feind überlegen, er mußte trotzdem angegriffen werden, denn der Brückenkopf mußte derart erweitert werden, daß die Stellen, wo wir den Brückenbau begannen, vor feindlichem Feuer gesichert waren.

Nach tagelangen Kämpfen ist der Besitz des Brücken-

Digitized by Google

kopfes voll gesichert, der Feind von Stellung zu Stellung geworfen, seine Angriffskraft gebrochen.

Inzwischen hatten die unter Führung des Generals der Infanterie v. Koeveß stehenden österreichisch-ungarischen Truppen der Armee-Abteilung einen großen Erfolg vor Iwangorod errungen. Sie hatten die sehr stark ausgebaute und zähe verteidigte Festungsstellung durchbrochen und dem auf das Ostufer flüchtenden Gegner noch 2300 Gefangene und 32 Geschütze abgenommen.

Die größte Genugtuung ward aber den Truppen der Armee-Abteilung zuteil, als bekannt wird, daß die Russen einen Tag nach dem Weichselübergange mit der allmählichen Räumung Iwangorods begonnen haben und im Begriffe sind, die Warschau deckende Blonie-Linie und die Lubliner Stellung aufzugeben. So hat also die Bezwingung der Weichsel einen großen Einfluß auf weite Teile der Front ausgeübt.

Aus belgischen Archiven.

(Forts. aus Nr. 146/147.)

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fährt fort mit der Veröffentlichung der Berichte der belgischen Vertreter in Berlin, London und Paris an den Minister des Auswärtigen in Brüssel aus den Jahren 1905 bis 1914 und schreibt dazu:

Der ungeheure Lärm, den die Ententemächte aus Anlaß der Agadiraffäre angeschlagen hatten, und der negative Verlauf der von ihnen aufgebauschten Aktion, wobei wir namentlich an die vom Kapitän Faber enthüllten englischen Flottenmaßnahmen denken, führten naturgemäß zu einer Ernüchterung in England, und in Frankreich zu einem Ministerwechsel. Man ließ Herrn Poincaré an Caillaux' Stelle an die Spitze des französischen Ministeriums treten und schien auch in England nicht übel Lust zu haben, Sir Edward Grey zu beseitigen, dem man nicht nur Schuld an der Zuspitzung der deutsch-englischen Beziehungen gab, sondern auch vorwarf, daß seine persische Politik eine Schädigung englischer Interessen bedeute. Diese Angriffe in den angesehensten englischen Blättern nahmen einen so ernsten Charakter an, daß das englische Kabinett sich genötigt sah, Entgegenkommen gegen Deutschland an den Tag zu legen. So entstand die Mission Lord Haldanes nach Berlin, die daran scheiterte, daß die englische Regierung sich nicht entschließen konnte, in der grundsätzlichen Richtung ihrer Politik eine Änderung eintreten zu lassen. Tatsächlich datiert von dem Haldanischen Besuch eine Entspannung in den deutsch-englischen Beziehungen. Aber der englische Kurs blieb derselbe.

Die belgischen Gesandten haben diese Tatsache festgestellt und ihre Folgen vorausgeahnt. In der Vorstellung, daß der seit der Ernennung Poincarés zum Ministerpräsidenten steigende Chauvinismus Frankreichs und die Tendenz der Politik Greys eine Gefahr für den Frieden bedeute, sind sie alle eines Sinnes, gleichviel, ob Graf Lalaing aus London, Baron Guillaume aus Paris oder Greindl und sein Nachfolger Beyens aus Berlin berichten. Die Ententepolitik quand même wurde fortgesetzt und die Folge war, daß die politische Spannung stieg. Baron Greindl hat in dem letzten seiner hier veröffentlichten Berichte anläßlich der Einmütigkeit, mit der der Reichstag die Vorlagen betreffend die Vermehrung von Heer und Flotte bewilligt hatte, die durch die Kriegsdrohungen Englands im Sommer 1911 hervorgerufen worden waren, sich folgendermaßen geäußert: Diese Einmütigkeit ist auch die Ursache, weshalb die Verhandlungen im Reichstag recht matt waren. In der Eröffnungsrede hat sich der Reichskanzler bemüht, darzutun, daß dem Vorgehen der Regierung weder aggressive Gedanken noch eine Provokation nach irgendeiner Seite hin zugrunde liege. Alle Redner folgten dem Beispiele Herrn von Bethmann Hollwegs. Sie haben um den Gegenstand herumgeredet und **den wahren Grund kaum genannt, der Deutschland zwingt, seine riesigen militärischen Vorbereitungen noch zu vermehren, nämlich den beängstigenden Stand der Beziehungen zwischen den Großmächten infolge der Mißgunst der Völker untereinander, des törichten und unüberlegten Streichs Italiens und der Gärung unter den Balkanstaaten.**

Was Greindl den beängstigenden Stand in den Beziehungen der Großmächte nennt, spezialisieren spätere Depeschen. Sir Edward Goschen gab in einem Gespräch Baron Beyens', der im Frühjahr an die Stelle Greindls getreten war, als Ursache dafür an, „daß die Beschränkung der deutschen Kriegsflotte unlösbar" sei. Aber, bemerkt treffend der Gesandte, **eine andere, vielleicht tiefer liegende Ursache für die Abneigung des englischen Volkes gegen das deutsche hat Sir Edward Goschen mit Stillschweigen übergangen: nämlich die Nebenbuhlerschaft auf dem Gebiete der Industrie und des Handels. Mit wohl verständlichem Neide sieht England, wie ein europäisches Volk im Kampf auf dem Weltmarkt jedes Jahr an Boden gewinnt und also auch in dieser Hinsicht die Vormachtstellung bedroht, die es sich gesichert hatte.**

Als dann der durch russische Intrigen zusammengekommene Balkanbund mit seiner Kreuzzugsagitation gegen die Türkei begann, wurde auch Herr Jules Cambon besorgt.

Der französische Botschafter, schreibt Baron Beyens am 24. Oktober 1912, **der besondere Gründe haben muß, so zu sprechen, hat mir wiederholt gesagt, daß die größte Gefahr für die Erhaltung des europäischen Friedens in der Undisziplinierheit und der persönlichen Politik der russischen Vertreter im Auslande bestehe. Sie sind fast alle glühende Panslawisten, und ihnen muß man zum großen Teil die Verantwortung für die augenblicklichen Ereignisse aufbürden. Sie werden, ohne Zweifel, heimlich ihr Land zu einer Intervention in dem Balkankonflikt aufhetzen.**

Trotzdem hiernach der französischen Regierung die Gefahren für den Frieden wohlbekannt waren, die die panslawistischen Bestrebungen in Rußland in sich bargen, begab sich im Sommer der Chef des russischen Admiralstabes nach Paris, um dort Verhandlungen wegen einer abzuschließenden Marinekonvention anzu-

Digitized by Google

knüpfen. Gleichzeitig setzte in Petersburg und in Paris eine von den Freunden jenseits des Ärmelkanals eifrig unterstützte Preßkampagne ein, die bemüht war, keine Zweifel über die Bedeutung der geplanten Marinekonvention und ihre gegen Deutschland gerichtete Spitze zu lassen.

Am 10. August traf Herr Poincaré in Petersburg ein. Der Besuch gab weitere Gelegenheit zu deutschfeindlichen Preßtreibereien. Die dabei von der russischen Regierung beobachtete passive Rolle wurde schon damals vielfach damit erklärt, daß es Rußland sehr daran lag, im Hinblick auf eine neue in Frankreich geplante große Anleihe die französischen Regierungskreise nicht zu verstimmen und der französischen öffentlichen Meinung zu schmeicheln.

Einige Wochen nach dem Besuch des Herrn Poincaré in Rußland begab sich, einer Einladung der französischen Regierung folgend, Großfürst Nicolai Nicolajewitsch nach Frankreich, um den französischen Manövern beizuwohnen. In welcher Weise diese Reise des Großfürsten zu deutsch-feindlichen Kundgebungen benutzt wurde, ist noch in frischer Erinnerung. Nach Beendigung der Manöver inspizierte der Großfürst in Begleitung seiner montenegrinischen Gemahlin die Befestigungen an der Ostgrenze, und die Zeitungen wußten zu berichten, wie die Großfürstin von einem der Forts aus durch das Fernglas tränenden Auges die Türme von Metz betrachtet habe.

Mittlerweile hatte sich der politische Horizont Europas immer mehr verfinstert. Drohende Wolken gingen über der Balkanhalbinsel auf. Herr Sasonow, der Ende September bei König Georg in Balmoral zum Besuch geweilt hatte, begab sich nach Paris, wo im Einvernehmen mit dem Londoner Kabinett die bekannte Formel betreffend die Aufrechterhaltung des status quo im Fall eines Krieges der Balkanstaaten mit der Türkei vereinbart wurde. Bald darauf brach der Balkankrieg aus. Am 4. November bat die, wie es schien, tödlich getroffene Türkei um Friedensvermittlung und am 7. Dezember 1912 wurde der Vorschlag Greys, sie einer Botschafterkonferenz in London zu übertragen, von allen Großmächten angenommen.

In dieser kritischen Zeit hebt der belgische Gesandte Baron Beyens die Friedfertigkeit Deutschlands hervor. Er schreibt: **„Es besteht kein Zweifel, daß der Kaiser, der Kanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen leidenschaftliche Anhänger des Friedens sind. Welches auch die Pläne sein mögen, die Herr von Kiderlen-Waechter, der sich mit großen Gedanken trägt, im Sinne hat,** um seinem Lande die Sympathien der jungen Balkanmächte zu gewinnen, **eines ist ganz sicher, nämlich, daß er fest entschlossen ist, einen europäischen Brand zu vermeiden.“** Um so nachdrücklicher hebt er das unsichere Schwanken Herrn Sasonows hervor: „Ende der vorigen Woche lief in den Kanzleien Europas das Gerücht um, **daß Herr Sasonow den Kampf gegen die Hofpartei aufgegeben habe, die Rußland in einen Krieg treiben will, wiewohl der Boden des russischen Reichs durch die Revolution unterminiert und seine militärischen Vorbereitungen noch ungenügend sind.** Aber seit zwei Tagen . . . ist auf die Beunruhigung der letzten Woche ein Gefühl des Vertrauens gefolgt. Herr Sasonow hat sich, so scheint es, wieder gefaßt und spielt beim Belgrader Hofe mit Eifer die gleiche Rolle, wie die deutsche Diplomatie am Wiener Hofe.“

Die Kriegsgefahr wurde ganz allgemein an den europäischen Höfen im Größenwahn Serbiens erkannt, dagegen ist nicht zweifelhaft, daß die panslawistische Partei in Rußland das serbische Feuer schürte, wobei Herr Hartwig, der russische Gesandte in Belgrad, mit Eifer sekundierte. Auch er gehörte zu den Politikern, von denen Baron Beyens sagt, daß sie wie Tittoni und Iswolski in der auswärtigen Politik ihres Landes „eine Kampfrolle“ spielten. Man kann jedoch sagen, daß die Tätigkeit all dieser Männer kaum so verhängnisvoll sein konnte, wie die des neuen Präsidenten der Französischen Republik, des Herrn Raimond Poincaré, der am 18. Februar 1913 ins Elysee einzog. Eine ungeheure Reklame war seiner Wahl vorausgegangen; es war, als sei der zu großen Entscheidungen drängenden Zeit der Führer gegeben worden. Aber Baron Guillaume, der von seinem Pariser Posten aus die Stimmung der Franzosen genau verfolgen konnte, war von vornherein mißtrauisch. Er sagte bezüglich der Wahl: Diese Beliebtheit des Präsidenten hat verschiedene Ursachen: seine Wahl war geschickt vorbereitet worden; man weiß ihm Dank dafür, daß er während seines Ministeriums geschickt genug operierte, um Frankreich im europäischen Konzert in den Vordergrund zu bringen; er hatte einige Male Glück mit seinen Aussprüchen, die großen Eindruck machten. **„In erster Linie muß man darin eine Kundgebung jenes alten französischen Chauvinismus erblicken, der lange Jahre hindurch ganz zurückgetreten war, aber seit den Zwischenfällen von Agadir wieder an Kraft gewonnen hat.**

Herr Poincaré ist Lothringer und läßt keine Gelegenheit vorübergehen, daran zu erinnern; er war der Mitarbeiter und der Anstifter der militaristischen Politik Herrn Millerands.“

Daß es sich bei der Agitation für die dreijährige Dienstzeit nicht um eine Antwort auf das deutsche Wehrgesetz, sondern um eine längst vorbereitete Maßregel handele, spricht der Gesandte direkt aus, indem er sagt: **Die Zeitungen haben übrigens unrecht, wenn sie bei Besprechung der Pläne der französischen Regierung dieselben als Antwort auf die deutscherseits ergriffenen Maßnahmen darstellen. Viele sind nur das Ergebnis seit langer Zeit unternommener Studien.“**

Im März, als die gefährliche Schärfung der österreichisch-russischen Beziehungen durch eine Verständigung über Verminderung der beiderseitigen Grenztruppen verdeckt wurde und Freiherr von Schoen sich Baron Guillaume gegenüber sehr besorgt über das Zunehmen des Chauvinismus in Frankreich äußerte, gab dieser ihm vollkommen recht. „Ich bemerke täglich“, berichtet er, „wie die öffentliche Meinung in Frankreich alle Tage argwöhnischer und chauvinistischer wird. Man begegnet nur Leuten, die versichern, daß

Digitized by Google

ein baldiger Krieg mit Deutschland gewiß, ja unvermeidlich sei.“ Auch Pichon denke so. Gewiß hatte die zweideutige Haltung Rußlands dazu wesentlich beigetragen.

Baron Beyens wußte davon das Folgende zu erzählen: **„In einem mitteilsamen Moment hat mir der französische Botschafter in Berlin nicht verhehlt, wie schwer es sei, auf die hochbegabten, aber wankelmütigen Politiker, die das mit Frankreich verbündete Kaiserreich leiten, zu zählen, denn sie spielten auch mit ihm ein doppeltes Spiel. Herr Cambon hat sich insbesondere über den Einfluß beklagt, den Herr Iswolski behalten hat, der sich persönlich an Österreich-Ungarn rächen will und sich Mühe gibt, das Spiel zu verderben, wenn es den Anschein hat, daß jenes die Partie gewinnt.“**

Er erkannte auch ganz richtig, daß die Rolle, die Iswolski in Paris spielte, von Hartwig, dem russischen Gesandten in Belgrad, Serbien gegenüber gespielt wurde; der serbische Geschäftsträger in Berlin habe es offen ausgesprochen, **daß Serbien nicht sechs Monate lang vorgegangen wäre, ohne sich um die österreichischen Drohungen zu kümmern, wenn es nicht durch Herrn Hartwig, einen Diplomaten aus der Schule Iswolskis, dazu ermutigt worden wäre.**

Sasonow sei auch zu schwach, um dem Einfluß der Hofpartei und der Panslawisten zu widerstehen, und seine Politik daher voller Widersprüche, was in Frankreich verstimme und sich namentlich in der montenegrinischen Frage in dem Streit um Skutari gezeigt habe: **„Es unterliegt keinem Zweifel, daß man in Paris dieser Winkelzüge müde ist, aber man erträgt eben — wenn auch unter Verwünschungen — die Folgen des Bündnisses und läßt sich auf eine Bahn drängen, die zu einem allgemeinen Kriege führen kann.“**

Es folgten die Zwischenfälle in Nancy, das gefährliche Spiel mit der Aufführung chauvinistischer Stücke, so daß Baron Guillaume, dessen Berichte immer mehr den Charakter erregter Beunruhigung tragen, ausruft: **„Zweifellos werden diese Tatsachen beweisen — worüber ich schon mehrfach die Ehre hatte, Ihnen zu berichten —, daß die öffentliche Meinung in Frankreich mehr und mehr chauvinistisch und unbesonnen wird. Man sollte Maßregeln ergreifen, um diese Strömung einzudämmen, die die Regierung seit den Zwischenfällen von Agadir und der Bildung des Ministeriums Poincaré-Millerand-Delcassé wahrhaft ermutigt hat.“**

Als in Paris die Beratung des Militärgesetzes im Juni 1913 vom Ministerium Briand auf die Tagesordnung gesetzt wurde, schloß Baron Guillaume seinen Bericht mit der folgenden Betrachtung, die seinem Scharfsinn wie seiner Gesinnung in gleicher Weise zur Ehre gereicht: „Es steht also nunmehr fest, daß in die französische Gesetzgebung Bestimmungen aufgenommen werden sollen, die das Land wahrscheinlich nicht lange ertragen kann. Die Lasten des neuen Gesetzes werden für die Bevölkerung so schwer, die Ausgaben, die es mit sich bringt, werden so ungeheuer sein, daß das Land bald protestieren wird, und **Frankreich wird sich dann vor die Frage gestellt sehen: entweder zu entsagen, was es nicht wird ertragen können, oder in kürzester Zeit Krieg zu führen. Für die, die das Volk in diese Lage gebracht haben, wird es eine schwere Verantwortung sein. . . . . Die Propaganda zugunsten des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit, durch die ein Wiedererstehen des Chauvinismus herbeigeführt werden soll, war ausgezeichnet vorbereitet und durchgeführt; sie fing damit an, die Wahl des Herrn Poincaré zum Präsidenten der Republik zu fördern; sie setzt heute ihr Werk fort, ohne sich um die Gefahren zu kümmern, die sie hervorruft; das Unbehagen im Lande ist groß.“**

Verschiedenes.

Flemmings Karte von Westkurland, Litauen und Ostpreußen. (Maßstab 1 : 675 000.) Herausgegeben von Prof. Kettler. Carl Flemming A. G., Berlin. M. 1,—. Die Hauptkarte reicht von Bromberg und Danzig bis weit über Riga hinaus, die Nebenkarte umfaßt die gesamten russischen Ostseeprovinzen, die Südküsten Finlands und Petersburg. Die Karte zeichnet sich durch eine hervorragende Klarheit und deutliche Lesbarkeit aus. Die Eisenbahnlinien sowie die Festungsgebiete sind in roter Farbe besonders hervorgehoben.

Der Europäische Kriegsschauplatz. P. Krauß. Südlicher Teil: Die österreichisch-italienischen Grenzgebiete. (Maßstab 1 : 850 000.) Mit 3 Nebenkarten: Italien, Übersicht — Dalmatien — Bocche di Cattaro. 70 Pf. Bibliograph. Institut, Leipzig. Die in sechs Farben gedruckte Karte stellt das Gebiet der österreichisch-italienischen Kämpfe dar. Sie ist in Kupfer gestochen, reich beschriftet und dabei infolge des großen Maßstabes doch klar. Besonders sei in Anbetracht der Gebirgskämpfe auf die sorgfältig ausgeführte Geländezeichnung hingewiesen. Die Nebenkarte von Italien ist für die Beobachtung der Ereignisse des Seekriegs in der Adria willkommen. Eine andere Nebenkarte bringt Dalmatien und enthält zugleich den zentralen Teil Bosniens.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Skizze: Die Kämpfe bei Doberdo und Görz.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Weichsel-Übergang.
Aus belgischen Archiven. (Forts. aus Nr. 146/147.)
Verschiedenes: Flemmings Karte von Westkurland, Litauen und Ostpreußen. — Der Europäische Kriegsschauplatz.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 154/155.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 156. | **Berlin, Sonnabend den 28. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Inf. R. 14: Kunath, Lt.
Ref. Inf. R. 26: Kilian, Lt. d. Ref.
Füs. R. 34: Mulert, Dähn, Lts. d. Ref., Dr. Staemmler, Assist. Arzt.
Landw. Inf. R. 34: Draeger, Oblt.
Landw. Inf. R. 37: Hotopp, Oblt., Herrwich, Lt.
Ref. Inf. R. 46: Dudy, Hauptm.
Inf. R. 49: Oessenich, Lt. d. Ref. (Füs. R. 39).
Inf. R. 52: Quadbeck, Kuhle, Lts. d. Ref.
Inf. R. 74: Breyther, Lt.
Inf. R. 77: Grupe, Lt. d. Ref.
Inf. R. 84: Suadicani, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 118: Gottwald, Philipps, Lts. d. Ref.
Inf. R. 128: Cyrus, Weide, Lts. d. Ref.
Inf. R. 147: Schaefer, Lt., Meckies, Lt. d. Ref.
Inf. R. 149: Bartoczek, Kohl, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 205: Bernotatis, Lt. und Adj., Stenzler, Holz, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 207: v. Wernsdorff, Hauptm. a. D., Oertel, Lt.
Ref. Inf. R. 221: Dr. Wagner, St. Arzt.
Ref. Inf. R. 250: Voß, Lt., Donner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 251: Heder, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 258: Horn, Maj., Grohe, Lt.
Ref. Inf. R. 272: Kaphun, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 18: Garthe, Hauptm.
1. Garde-Ulan. R.: Weber, Lt. d. Ref.
1. Garde-Feldart. R.: v. Kurnatowski, Oblt. d. Ref.
Landw. Feldart. R. 9: Pein, Lt. d. Landw.
Ref. Feldart. R. 22: Ernstmeier, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 25: v. Stoesser, Oberstlt. a. D.
Feldart. R. 38: Hottendorff, Lt.
Feldart. R. 46: Wenck, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 80: Link, Lt. d. Ref. (Feldart. R. 66).
1. Garde-Fußart. R.: v. Detten, Lt.
Mörser-Bat. Königsberg: Pisch, Lt. d. Ref.
Mittlere Minenwerfer-Abt. 155: Matthias, Lt. d. Ref.
Feld-Luftschiffertruppe: Lengeling, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 161, Bode, Lt. (Eisenb. R. 3), Bake, Lt. d. Ref. (Mag. Fuhrp. Kol. 35).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 307 und 308.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

7. Inf. R. 106: Schmidt (Arthur), Lt.
8. Inf. R. 107: Düms, Hauptm., Peerau, Lt., Schröter, Lt. d. Ref.
15. Inf. R. 181: Teuscher, Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 133: Bauer, Lt.
Ref. Inf. R. 242: Sauermann, Lt. d. Ref., Heyne, Lt. d. Landw.
1. Fußart. R. 12: Wertheim, Ob. Veter.
Ref. Pion. Komp. 53: Herrmann, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 185 und 186.

Königlich Württembergische Truppen.

Landst. Inf. Erf. B. 1: Frhr. Grote.
Feldart. R. 29: Schwerdtfeger, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 245 bis 247.

Kaiserliche Schutztruppen.

Kamerun: Henner, v. der Marwitz, Hauptleute, Koecher (Drag. R. 16), Schürmann (Ulan. R. 15), Lts. d. Ref.
Deutsch-Südwestafrika: Frhr. v. Watter, Weck, Hauptleute, v. Weiher, Oblt. d. Ref. (Feldart. R. 46), Moebus, v. Wegnern (3. Garde-R. z. F.), Lts., Hacklaender (Feldart. R. 11), Müller (K. B. 10. Inf. R.), Lts. d. Ref., Ewald, Volkmann, Lts. d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 12.

Kaiserliche Marine.

Griese, Korv. Kapt. z. D., Flügel, Hilfs-Kaptlt. (S. M. S. „München"), Schmitt, Lt. z. S., Kühn, Lt. d. Seewehr, Kelm, Lt. d. Ref., Dr. Bock, Mar. Assist. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 44.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. August 1915.

Cruse, Maj. in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, aus dieser ausgeschieden und im Gren. R. Nr. 1 angestellt.

Großes Hauptquartier, den 9. August 1915.

v. Heeringen, Hauptm. im Inf. R. Nr. 91, während d. ferneren Kriegsdauer bis zur Wiedererlangung d. Felddienstfähigkeit z. Dienstl. b. Kr. Min. kombt.

Großes Hauptquartier, den 10. August 1915.

Melmer, Lt. im Inf. R. Nr. 173, jetzt im II. Erf. B. d. Regts., in d. Feldart. R. Nr. 23 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 12. August 1915.

Haack, Oberst von d. Armee, zuletzt Remonte-Insp., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. z. Disp. gestellt.

Großes Hauptquartier, den 14. August 1915.

Ganse, Oblt. d. Landw. a. D. (Posen), früher in d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 6, für d. fernere Kriegsdauer d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Bats. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Befördert:

v. Hugo, Oblt. d. Ref. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (I Cassel), zum Hauptm.,
Kühme, Lt. d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), zum Oblt.,
Beringer (Hermann), Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Besecke, Vizewachtm. (Magdeburg), Bagageführer im 4. Garde-R. z. F., zum Lt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. dem Hagen im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Hülsen im 4. Garde-R. z. F.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Aewerdieck d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 15 (Lübeck), jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 88,
v. Groddeck d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 3 d. Staffelstabes 144 d. 107. Inf. Div.,
Bloem d. Ref. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 6;

zu Oberleutnants:

Wolff, Lt. d. Ref. a. D. (II München), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33 (Osterode), jetzt im K. B. immob. Landw. Inf. R. Nr. 13,
v. u. zu Urff, Lt. a. D. (II Cassel), zuletzt im Inf. R. Nr. 94, jetzt Adj. d. stellv. 43. Inf. Brig.,
Paetz, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., früher in d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 31,
Liebermann v. Sonnenberg, Lt. a. D. (II Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 12, jetzt stellv. Adj. d. Bez. Kombos. Calau,
Reimann (Brieg), Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oels), jetzt b. Landst. Inf. Ers. Batl. 1 d. VI. A. K.,
Thumann, Lt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt im Inf. R. Nr. 32, jetzt im Ers. B. d. Ref. Ers. Regts. Nr. 1,
Schacht, Lt. d. Ref. a. D. (Dresden), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 27 (Torgau), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 49,
Lucke, Lt. d. Ref. a. D. (Brandenburg a. H.), zuletzt von d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 8 d. III. Ref. Korps,
Lederbogen, Lt. a. D. (Brandenburg a. H.), zuletzt im Inf. R. Nr. 18, jetzt im II. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 5,
Pfeifer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 170 (Karlsruhe), jetzt im Ers. Inf. R. Nr. 29;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiraten:

Blanck (Saarbrücken) im Ref. Inf. R. Nr. 70,
Schulze (Franz) (V Berlin) in d. Ref. Radf. Komp. 30,
Küllenberg, Röbling (Solingen) in d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Becker (Gustav), Gehne, Staubesand (I Frankfurt a. M.), Bechstein (II Darmstadt) im Landw. Inf. R. Nr. 81,
Fünfgeld (Freiburg i. B.) in d. Ref. Radf. Komp. 30;
Cornelius, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Hildesheim), jetzt im Fußart. B. 212, zum Oblt.,
Arndt, Offiz. Aspirant (Oberlahnstein) im Inf. R. Nr. 186, zum Lt. d. Ref.,
Selzer, Offiz. Aspirant (Limburg a. L.) im Inf. R. Nr. 186, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Zechlin, Fähnr. im Inf. R. Nr. 60, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 60, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Kagelmann (Bielefeld), Stähler (Münster), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 39;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Holtmanns (Elberfeld), Klockhaus (Mülheim a. d. Ruhr), Schneider (Gottfried) (Wesel), Zimmermann (Duisburg) im Landw. Inf. R. Nr. 39,

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Heimendahl, Linssen (Crefeld), Peltzer (Neuß), Wäller (Mülheim a. d. Ruhr) im Landw. Inf. R. Nr. 39.

Blenz, Feldw. Lt. (Graudenz) im Armier. Bat. 86, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Fischer (Rudolf), Vizewachtm. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5, zugeteilt d. XIX. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Birnbacher (Nienburg a. d. Weser), Müller (Christian) (Hildesheim), Töpken (II Oldenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 77;
Schliephake, Vizewachtm. (II Cassel) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5, zugeteilt d. XIX. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Leifers, Feldw. Lt. (Nienburg a. d. Weser) im Landw. Inf. R. Nr. 77, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Eberhardt, Vizefeldw. (I Stuttgart) bei d. Fortif. Namur, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Lütge, Vizefeldw. (Lübeck) im Inf. R. Nr. 187, zum Lt. d. Ref.,
Kiesel, Vizewachtm. (Freiburg) in d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 3, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Thomas, Vizefeldw. (III Berlin) im Inf. R. Nr. 335, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Sesat, Wachtmeister (I Bremen) in d. 3. Landw. Esk. d. IX. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Zitzewitz im 3. Garde-Ulan. R.,
Frhr. Schilling v. Canstatt im 1. Garde-Feldart. R., jetzt bei d. Reit. Abt. d. Garde-Kav. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

Kähne (bisher I Leipzig), May (II Berlin), Offiz. Aspiranten in d. Masch. Gew. Abt. 9.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Rehren (Hameln), v. Witzleben (Erfurt) d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., beide jetzt im Ers. B. d. 2. Garde-Regts. z. F.,
Graf v. Rittberg, Hauptm. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold), jetzt Führer d. Garde-Landst. Bats. Döberitz,

die Rittmeister der Reserve a. D.:

Graf v. Hahn (Waren), zuletzt von d. Res. d. 2. Garde-Ulan. Regts., jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Regts.,
Klose (V Berlin), zuletzt von d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 2, jetzt bei d. Postüberwachungsstelle in Berlin O 17.

Großes Hauptquartier, den 19. August 1915.

Dittrich, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im Ers. B. d. Regts., in d. Inf. R. Nr. 53 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 6. August 1915.

v. Buggenhagen, Rittm. im Kür. R. Nr. 2, von von dem Komdo. z. Dienstleist. b. Kr. Min. enthoben.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Toop, Maj. und Pl. Maj. in Bitsch, jetzt Bats. Führer im Inf. R. Nr. 189, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Lauterbach, Rittm. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Landst. Inf. B. Münsterberg, an Stelle seiner bisher. Unif. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. Kav. Unif. d. VI. A. K. erteilt.

Befördert:

v. Oheimb, Unteroff. im Drag. R. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., zum Fähnr.,
Scheele (I Cassel), Vizefeldw. bei d. Feldflieger-Abt. 45, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schuchmann (II Darmstadt), Vizewachtm. bei d. Art. Mun. Kol. Pfisterer d. Beskidenkorps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Engeler (Potsdam), Fähnr. bei d. Res. Bäckerei-Kol. 17 d. Beskidenkorps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 20. August 1915.

v. Hahn, Gen. Lt. von d. Armee, Gen. Adj. d. Großherzogs von Hessen und bei Rhein K. H., in seine Friedensstelle zurückgetreten.
Frhr. Röder v. Diersburg, Oberst z. D., beauftr. m. Wahrn. d. Funktionen d. Gen. Adj. d. Großherzogs von Hessen und bei Rhein K. H., von dieser Verwendung enthoben; derselbe hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten.
Seibt, Lt. im Luftschiffer-B. Nr. 5, von d. Komdo. als mil. Begleiter d. Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) K. H. enthoben.
Grimm, Unteroff. im Inf. R. Nr. 169, zum Fähnr. befördert.
v. Wedel (Rudolph), Abiturient d. Haupt-Kad. Anstalt, als Lt. mit Patent vom 22. Juni 1914 im Drag. R. Nr. 11 angestellt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 21. August 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 12. d. Mts.

zur Reserve überzuführen: den Fähnr. Günther-Kühne d. 2. Ulan. Regts.;

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges

die Fähnriche

Eitzenberger d. 2. Chev. Regts.,
Förderreuther d. 6. Feldart. Regts.,
Mußbach d. 1. Telegr. Bats.,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Wackenreuder, Schwander, Schramm, Webersberger d. 4. Inf. Regts.,
Zimmermann d. 8. Inf. Regts.,
Hofmann, Prell, Schneider, Lüttich, Wolfshard, Benker, Geißler d. 9. Inf. Regts.,
Halter, Baier, Khann d. 11. Inf. Regts.,
Ebner, Heindl, Einsele, Buhlheller d. 16. Inf. Regts.,
Kremer, Beringer, Kreß d. 19. Inf. Regts.,
Gerbel d. 2. Jäg. Bats.,
Bräutigam, Rehm, Sittig, Sandler d. 2. Chev. Regts.,
Wever d. 4. Chev. Regts.,
Neuffer, Federl, Steinwachs d. 3. Feldart. Regts.,
von Zwehl, Seitz, Hahn, Schilling d. 6. Feldart. Regts.,

Digitized by Google

Gröbl d. 1. Pion. Bats.,
Karpf d. 1. Telegr. Bats.;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 16. d. Mts.

zu versetzen unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Glaser (II München) in d. aktiven Stand d. 16. Inf. Regts.,

Fehr (Erlangen) in d. aktiven Stand d. 21. Inf. Regts.;

zu befördern: zum Ob. St. Arzt den St. Arzt a. D. Dr. Silten unter Vorbehalt der späteren Regelung seines Ranges.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 6. August 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: den Gen. Majoren z. D. Hinzler, Schultz, den Oberstlts. Mieg, Bats. Kom. im 16. Inf. R., Kemmer, Kom. d. 2. Fußart. Regts., Aechter, Ing. Offiz. v. Pl. in Germersheim, den Majoren Frhrn. v. Botzheim, verwendet im Reichsdienst als Art. Offiz. v. Pl. in Ulm, Grafen v. Luxburg d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Frhrn. v. Falkenhausen, Komp. Chef im Inf. Leib-R., Ruchti d. 6. Inf. Regts., Hiemer, Komp. Chef im 9. Inf. R., Beckh, Komp. Chef im 14. Inf. R., Amthor, Komp. Chef im 21. Inf. R., Vogl, Kom. d. 1. Pion. Bats., den Hauptleuten Mayr, Komp. Chef im 2. Inf. R., Fischach d. 9. Inf. Regts., Schwarzenberger, Komp. Chef im 12. Inf. R., Baumann d. 19. Inf. Regts., Scharrer d. 1. Fußart. Regts., Esterer d. Res. d. 1. Pion. Bats., Kuprion, Lehrer an d. Kr. Schule, Eckert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dillingen), den Oberlts. Hacker d. Res. d. 4. Inf. Regts., Schützinger d. 11. Inf. Regts., Legat d. Res. dieses Regts., Schneider d. Res. d. 13. Inf. Regts., Wirsing d. 14. Inf. Regts., Wenke d. Res. d. 16. Inf. Regts., Schonger d. 18. Inf. R., Soyter d. 1. Jäg. Bats., den Lts. Reichold, Brand, Möhrlein d. Res. d. Inf., Giegold d. Res. d. Fliegertruppen;

die silberne Spange zum Königlich Preußischen Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870/71: dem Gen. Lt. z. D. v. Manz.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. August 1915.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:
(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Feldart. R. Nr. 65: Wencher, Oberstlt., v. Baumer, Baun, Majore, Frhr. v. Reischach, Simon, Renner, Meyer-Clason, Wiedtemann, Heuß, Pfaff, Lerch, Krengel, Hauptleute, Heinrich, Hauptm. d. Res., Ott, Heyd, Oblts., Meidinger, Oblt. d. Res., Burkard, Mössner, Oblts. d. Landw., Gmelin, Seeger, Niemann, Lts., Beck, Marquardt, Petters, Meyer, Weber, Husemeyer, Dorn, Nagel, Ackermann (Karl), Conradt, Herrmann (Hans), Roser, Krais, Binder, Schuhmacher, Mössner, Haller, Wölz, Gsell, Becker, Dürselen, Eisenlohr, Held, Maag, Gaugler, Herrmann (Max), Brandseph, Fischer, Stein, Lts. d. Res., Mann, Lt. d. Landw., Dr. Flächer, St. Arzt, Dr. Riehm, St. Arzt d. Landw., Dr. Kapff, Unt. Arzt d. Res., Clauß, Dr. Müller, St. Veterinäre, Feeser, St. Veter. d. Landw., Buhl, Veter. d. Res.,

Res. Feldart. R. Nr. 26: Erlenbusch, Oberstlt., Schweizerbarth, charakt. Oberstlt. z. D., Bornemann, Stump, Majore, Jäckh, Boelter, Burk, Graf v. Preysing Frhr. v. Altenpreysing gen. Cronwinkl auf Liechtenegg, Wolf, Doll, Lebsanft, Fuchs, Günther, Zimmerle (Friedrich), Hauptleute, Hardt, Reinmöller, Hauptleute d. Res., Lichtenberg, Klaus, Weber, Oblts., Bossert, Schaal, Burkhardtsmaier, Oblts. d. Res., Pischek, Oblt. d. Res. a. D., Bösenberg, Fach, Oblts. d. Landw., Wilhelm Albert Fürst von Urach, Graf von Württemberg, D., v. der Osten, Akermann, Frhr. v. Mühlen, Beißwänger, Lts., Gantz, Hoß, Entreß, Schall, Brenner, Hauff, Koepf (Karl), Otto, Dopfer, Häusermann, Egelhaaf, Jooß, Ganßloser, Steurer, Mayer, Kaemel, Aengeneyndt, Schmid (Hermann), Spemann, Linkh, Lang, Dinkelacker, Becker, Eichenbrenner, Hohner, Benger (Karl), Wendler, Lupfer, Beckh, Gaissmaier, Kortmann, Mejer, Wittenstein, Wagner, Kunath, Metz, Klotz, Welte, Bader, Leipprand, Benger (Eberhard), Hartenstein, Breuninger, Ruoff, Hagelauer, Schmidt (Erich), Lts. d. Res., Schnürle, Autenrieth, Lts. d. Landw., Dr. Schefold, St. Arzt, Dr. Werner, St. Arzt d. Landw., Dr. Wagner, Ob. Arzt d. Landw., Glöklen, Unt. Arzt d. Res., Dr. Kiesel, Schenzle, St. Veterinäre d. Landw., Ganser, Veter., Dr. Glükher, Dr. Grether, Veterinäre d. Landw.,

II. **Abt. Res. Feldart. Regts. Nr. 29:** Hartenstein, Maj., Umber, Hinkelbein, Hauptleute, Elven, Hauptm. d. Res., Weber, Oblt. d. Res., Plank, Lt., Betz, Glatz, Lechler, Mampell, Keßler, Menche, Schuster, Schmidt, Koerner, Herion, Geiger, Aichele, Pilger, Hedinger, Zinser, Lts. d. Res., Haustein, Bischel, Lts. d. Landw., Dr. Kallenberger, St. Arzt d. Landw., Dr. Schwarz, Veter., Dr. Trothe, Unt. Veter. d. Landw.,

Res. Feldart. R. Nr. 54: v. Feucht, Oberst a. D., Kuttroff, charakt. Oberstlt. a. D., Klotz, Maj., Maessen, Frhr. v. Köppele, Hauptleute a. D., Pfeiffer, Hauptm. d. Landw., Brauer, Probst, Hauptleute d. Landw. a. D., Haußer, Bühler, zum Tobel, Oblts. d. Landw. a. D., Bley, Niemann, Lts., Unger, Aldinger, Bruckmann, Brenner, Röck, Braun (Joh.), Kirn, Müller (Martin), Laupp, Lts. d. Res., Bosch, Kienzle, Lts. d. Res. a. D., Müller, Raitelhuber, Mayer, Cantner, Rall, Roos, Lts. d. Landw., Käuffert, Feuerw. Lt., Dr. Steffens, Ob. St. Arzt d. Res. a. D., Dr. Krug, Ob. Arzt d. Res. a. D., Dr. Klaus, Ob. Arzt d. Res., Bruggbacher, St. Veter. d. Landw. a. D.,

Landw. Battr.: Schwenk, Hauptm. d. Landw. a. D., Eckert, Graner, Fach, Oblts. d. Landw., Straub, Oblt. d. Landw. a. D.,

Stab d. III. Landw. Feldart. Abt. und 1. Landst. Battr.: Koch, Maj., Villinger, Hauptm. d. Landw. a. D., Kleinlogel, Oblt. d. Landw., Hoffmann, Lt. d. Res. a. D., Krämer, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

25. August. In der **Champagne** sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen.

In den **Vogesen** wurde am Schratzmännle ein feindlicher Angriff mit Handgranaten abgeschlagen, und südöstlich von Sondernach ein Teil der am 17. August verloren gegangenen Grabenstücke zurückgewonnen.

Ein **deutscher Kampfflieger schoß** vorgestern bei Nieuport einen **französischen Doppeldecker ab.**

26. August. Nördlich von Beauséjour in der **Champagne** wurde ein vorgestern besetzter Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet.

Zwei **feindliche Flugzeuggeschwader** warfen gestern im Saar-Tal oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt; der Sachschaden ist unwesentlich. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hafen Nancy mit gutem Erfolge von unseren Fliegern angegriffen worden; außerdem **büßten sie vier Flugzeuge ein:** eines stürzte bei Bolchen brennend ab, **Führer** und Beobachter sind tot; eines fiel bei Remilly mit seinen Insassen unversehrt in unsere Hände; **ein** drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arracourt (nördlich von Lunéville) dicht vor der französischen Linie zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört; das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moivrons (südlich von Nomeny) hinter der feindlichen Front.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

25. August. Nördlich des Njemen wurden bei erfolgreichen Gefechten in der Gegend von Birshi (etwa 60 km nordöstlich Poniewiez) 750 Russen zu Gefangenen gemacht.

Die Armee des Generaloberſten v. Eichhorn drang unter Kämpfen siegreich weiter nach Osten vor. **1850 Russen** gerieten in **Gefangenschaft,** mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Die Armee des Generals v. Scholtz erreichte die Berezowka, nahm Knyszyn und überschritt südlich von Tykocin den Narew.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erzwang an der Straße Sokoly—Bialystok den Narew-Übergang. Ihr rechter Flügel gelangte, nachdem der Gegner zurückgeworfen war, bis an die **Orlanka.**

Die Armee machte über **4700 Gefangene** (darunter 18 Offiziere) und nahm 9 Maschinengewehre.

26. August. Bei **Bausk** und **Schönberg** (südöstlich von Mitau) haben sich **Gefechte** entwickelt.

Östlich und südöstlich von **Kowno** nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor **Olita** nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen des Feindes. **Zwischen Sejny und Merecz** (am Njemen) **wurde der Feind geworfen.** Auch im Walde östlich von **Augustow** dringen Teile der Armee des Generaloberſten v. Eichhorn nach Osten vor.

Weiter südlich wird um den **Berezowka-Abschnitt** gekämpft, **unsere Spitzen haben Bialystok erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz warf den Feind vom Orlanka-Abschnitt** (nördlich und südöstlich von Bielsk) **zurück.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

25. August. Der Feind versuchte gestern vergeblich, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde angegriffen und in den **Bialowieska-Forst** geworfen. Südlich des Forstes erreichten unsere Truppen die Gegend östlich von **Wierchowicze.** Es wurden über **1700 Gefangene** eingebracht.

26. August. Der schwergeschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bialowieska-Forstes. Nur südlich des Forstes in der Gegend nordwestlich von Kamieniec-Litowsk hält er noch stand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

25. August. Die Heeresgruppe nähert sich, dem geschlagenen Feinde folgend, den Höhen auf dem **Westufer der Lesna** (nördlich von Brest-Litowsk). — **Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk bei Dobrynka durchbrachen gestern österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung.**

Auf dem **Ostufer des Bug,** nordöstlich von Wlodawa, dringen Teile der Armee des Generals v. Linsingen unter Kämpfen nach Norden vor.

26. August. Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen.

Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschalleutnants v. Arz gestern nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das Brandenburgische XXII. Reservekorps die

Digitized by Google

Digitized by Google

Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

Auf der ganzen Front der Heeresgruppen, vom Bialowieska-Forst bis zum Sumpfgebiet am Pripjet (südöstlich von Brest-Litowsk) **ist die Verfolgung im vollen Gange.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 25. August. Die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand und des Generals v. Köveß drängen im Verein mit den Verbündeten den Feind unter unausgesetzten Kämpfen gegen die **Lesna** zurück. Auch der **Widerstand der noch südwestlich von Brest-Litowsk kämpfenden Russen ist gebrochen.** Sie wurden durch die Divisionen des Generals v. Arz und durch deutsche Truppen an den Fortgürtel geworfen. Nordöstlich **Wlodawa** treiben deutsche Kräfte den Feind immer tiefer in die Wald- und Sumpfzone hinein. **Die Reiterei des Feldzeugmeisters v. Puhallo geht beiderseits der von Kowel nach Kobrin führenden Straße vor.** Honved-Husaren erstürmten ein verschanztes Dorf an der Bahnlinie Kowel—Brest-Litowsk. Zwischen Wladimir Wolynskij und der bessarabischen Grenze herrscht Ruhe.

Wien, 26. August. Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Die ungarische Landwehr des Generals v. Arz entriß gestern dem Feind das südwestlich der Festung gelegene Dorf Kobylany, durchbrach damit die äußere Gürtellinie und fiel dem zunächst liegenden Werk in den Rücken; westgalizische, schlesische und nordmährische Heeresinfanterie erstürmte gleichzeitig ein Fort südlich der Ortschaft Koroszczyn. Deutsche Truppen bemächtigten sich dreier Werke an der Nordwestfront und besetzten heute früh die an der Bahnbrücke gelegene Zitadelle. Unterdessen drängten die Verbündeten den Feind auch über die Lesna und im Wald- und Sumpfgebiet südöstlich Brest-Litowsk zurück, und **unsere von Kowel nordwärts verfolgende Reiterei warf russische Nachhuten bei Bucin und Wyzwa.** Bei den in Ostgalizien stehenden Armeen nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 25. August. Im Abschnitte der Hochfläche von **Doberdo** wurde gestern die feindliche Infanterie, die sich am Südhang des **Monte dei Sei Busi** eingenistet hatte, durch unser Geschützfeuer zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen. Unsere Front südwestlich **San Martino** stand wieder unter dem Feuer schwerer Artillerie. Mittags setzten die Italiener hier zu einem neuen Angriff an, der gleich den vorgestrigen Vorstößen nahe an unseren Verteidigungslinien abgewiesen wurde. Vor dem Görzer und Tolmeiner Brückenkopf sowie im Krngebiete herrscht verhältnismäßig Ruhe; dagegen hält lebhaftere Tätigkeit des Feindes vor **Flitsch** und **Raibl** an. Im **Tiroler Grenzgebiete** entwickelten sich mehrfach Kämpfe. Gestern spät abends begann feindliche Infanterie gegen den nördlichen Abschnitt der Hochfläche von **Lavarone** vorzugehen; heute früh war dieser Angriff abgeschlagen. Beiderseits der **Tonalestraße** greifen seit Morgengrauen mehrere italienische Bataillone an; hier ist der Kampf noch im Gange. Die Artilleriegefechte dauern nahezu an der ganzen Tiroler Grenze fort.

Wien, 26. August. Im Doberdo-Abschnitt griffen die Italiener gestern mittag den **Monte dei sei Busi** neuerdings an. Sie wurden, wie immer, zurückgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrschte Ruhe. An der übrigen küstenländischen Front fanden stellenweise heftige Geschützkämpfe statt; namentlich im Raume von **Flitsch,** wo sich die feindliche Infanterie vorsichtig heranarbeitet. Der bereits gestern als abgeschlagen gemeldete Angriff gegen den Nordabschnitt der Hochfläche von **Lavarone** wurde von starken feindlichen Kräften geführt; nach zehntägiger, auch die Nächte hindurch andauernder heftiger Beschießung unserer Werke steigerte die feindliche Artillerie vorgestern abend ihr Feuer gegen die Front **Cima di Mezzena—Basson** zu größter Schnelligkeit. Bis nach Mitternacht überschüttete sie unsere Stellungen mit Geschossen aller Kaliber. Sodann schritten mehrere Infanterieregimenter und Alpini-Bataillone zum Angriff. Unsere braven Tiroler Truppen und Standschützen, von oberösterreichischen Schützen und der Artillerie hervorragend unterstützt, schlugen alle Stürme zurück. In den Morgenstunden war der feindliche Angriff endgültig zusammengebrochen. In den Hindernissen allein liegen 200 tote Italiener; danach läßt sich ermessen, welche Opfer dieser Angriff gekostet haben mag. Wir hatten nur geringe Verluste. Einer unserer **Flieger** erzielte in der **Munitionsfabrik von Brescia** mehrere Bombentreffer.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 26. August 1915. Am 25. August abends hat einer unserer Kleinen Kreuzer die **russische Signalstation Kap-Süd-Ristna auf der Insel Dagö beschossen und teilweise zerstört.** Zur gleichen Zeit hat ein anderer Kleiner Kreuzer die **Signalstation Andreasberg** gleichfalls auf Dagö **mit Erfolg unter Feuer genommen.** Feindliche Streitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

Behncke.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Berlin, 25. August. Seine Majestät der Kaiser haben aus Anlaß der vor Jahresfrist erfochtenen siegreichen Kämpfe der verschiedenen Armeen im Westen folgenden Armeeführern den Orden pour le mérite verliehen:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern, Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg, den Generaloberſten v. Heeringen, Frhrn. v. Falkenhausen, den Generalen der Infanterie Gaede, v. Fabeck, dem General v. Strantz.

Türkiſcher Kriegsſchauplatz.

Konſtantinopel, 24. Auguſt. Das Hauptquartier teilt mit: Bei den Dardanellen auf der Front von Anaforta am 23. Auguſt nichts von Bedeutung. Wir ſtellen jetzt die ſchweren Verluſte feſt, die der Feind während der Schlacht vom 21. Auguſt vor den Schützengräben unſeres Zentrums erlitten hat. Auf einer Front von kaum zwei Regimentern zählten wir über 3000 tote Feinde. Die von uns gemachte Beute iſt noch nicht zu überſehen. Bei Ari Burnu verſuchte der Feind am Abend des 22. Auguſt nach heftigem Gewehr-, Maſchinengewehr- und Handgranatenfeuer einen Angriff gegen Kanliſirt. Unſere Truppen vernichteten durch einen kräftigen Gegenangriff einen großen Teil des Feindes. Dem übrigen Teil gelang es zu entfliehen. Am Vormittag des 23. Auguſt machte der Feind einen ähnlichen Verſuch bei Yechiltepe und Sungubair, jedoch floh er in ſeine Gräben zurück, nachdem er ſtarke Verluſte erlitten hatte. Bei Sedd ül Bahr ſchoſſen auf dem rechten Flügel unſere Artilleriſten einen feindlichen Feſſelballon herunter.

Konſtantinopel, 26. Auguſt. Das Hauptquartier teilt mit: An den Fronten von Anaforta, Ari Burnu und Sedd ül Bahr unterhielt der Feind abwechſelnd heftiges und ſchwaches Artilleriefeuer und verſchwendete eine große Menge Munition. In der Nacht vom 24. zum 25. Auguſt unterhielt der Feind das Feuer bis zum Tagesanbruch. Am 25. Auguſt verſuchte der Feind mit ſchwachen Kräften einen Angriff auf unſeren linken Flügel. Die Angreifer wurden aufgerieben.

London, 26. Auguſt. Aſhmead Bartlett ſagt in einem Bericht vom 12. Auguſt über die auf die Landung in der Suvla-Bai folgenden Kämpfe: Alle Augenzeugen ſtimmen überein, daß die Türken völlig friſche Truppen ins Feld brachten, um unſern Vormarſch zu hindern, und daß ſie mit größtem Mut und größter Entſchloſſenheit fochten und die Gegenangriffe mit einer Energie ausführten, die wir ſeit den Tagen der erſten Landung auf Gallipoli nicht erlebten. Man darf nicht vergeſſen, daß die Türken für ihren Fortbeſtand als unabhängige Nation kämpfen, daß die Soldaten nahezu zum Fanatismus gegen die Ungläubigen aufgeſtachelt ſind und infolgedeſſen einen Widerſtand leiſten, desgleichen man nicht ſeit Osmans Verteidigung Plewnas geſehen hat.

Die „Times“ ſagt in einem Leitartikel über den Bericht Aſhmead Bartletts: Die ganze Linie der Auſtralier und Neuſeeländer grub ſich ſchließlich ein, und damit endete anſcheinend die Bewegung. Der Bericht ſagt ſehr wenig über das Endergebnis der heftigen Kämpfe. Der Bericht ſtimmt alſo mit der amtlichen Darſtellung des Preſſebureaus überein, wonach die Türken imſtande waren, das Vorrücken der Briten aufzuhalten. Dies ſcheint die wirkliche Sachlage wiederzugeben. Wir erfahren von den Dardanellen nichts, abgeſehen von dem ſtändig wachſenden Strom von Verluſten.

Der Sonderberichterſtatter des Reuterbureaus beim Mittelmeer-Expeditionskorps ſandte folgenden vom 28. Juli datierten und in der „Morning Poſt“ vom 20. Auguſt veröffentlichten Bericht: Wir ſind jetzt vier Monate hier im Beſitz des ſüdlichen Zipfels der Halbinſel. Es war eine Zeit harter Prüfung für das Heer. Schon in der erſten Woche mußten alle Hoffnungen auf einen ſchnellen Vormarſch aufgegeben werden. Der Türke, mit dem wir hier zu tun haben, iſt nicht der hungernde, panikartig flüchtende von Lüle Burgas und Kumanowo. Er iſt der Türke von Plewna, der zäheſte Kämpfer Aſiens. Die Türken kämpfen diesmal nicht für ein obſkures bulgariſches Dorf, ſondern — wie jeder Mann im türkiſchen Heere weiß — für alles, was ſie zu einer Macht in Europa macht, mit der noch gerechnet werden muß. Nirgends ſind die Kämpfe ſchwerer oder die Verluſte größer, als auf Gallipoli. Nirgends iſt die ſtrategiſche Frage ſchwerer zu löſen. Sicher hat auch keine unſerer Armeen irgendwo größere Transport- und Zufuhrſchwierigkeiten, als die, die wir hier täglich zu überwinden haben.

Berlin, 25. Auguſt. Auf ausdrückliche Veranlaſſung des engliſchen Geſandten in Bukareſt haben dortige offizielle Blätter die amtliche deutſche Bekanntmachung vom 18. Auguſt über den erfolgreichen Angriff deutſcher Torpedoboote bei Horns Riff Feuerſchiff am 17. Auguſt, bei dem ein engliſcher kleiner Kreuzer und ein Zerſtörer vernichtet worden ſind, für frei erfunden erklärt.

Angeſichts dieſes dreiſten Ableugnungsverſuches einer amtlichen engliſchen Stelle werden W. T. B. von zuſtändiger Seite zu der amtlichen deutſchen Bekanntmachung noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die engliſchen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutſchen Torpedoboote völlig überraſcht. Der Kreuzer, der dem neueſten Typ der „Aurora“-Klaſſe angehörte, ſank innerhalb vier Minuten, der Zerſtörer unmittelbar nach dem Torpedotreffer.

Das Verfahren der amtlichen engliſchen Stellen, Verluſte der engliſchen Flotte einfach abzuleugnen, iſt nicht neu. Beachtenswert iſt, daß die engliſche Admiralität ſich im vorliegenden Falle, gegenüber der amtlichen deutſchen Bekanntmachung, ausſchweigt und eine andere amtliche Stelle verſucht, den Verluſt auf dieſem „Umwege“ zu beſtreiten.

Digitized by Google

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Lord Esher schreibt im „Glasgow Herald“: Die Seemacht allein hat noch keinen Krieg entschieden. Der Kampf gegen Napoleon dauerte nach Trafalgar noch zehn Jahre fort. Salbungsvolle Selbsttäuschung ändert nichts an der Tatsache, daß Deutschland auf den Kriegsschauplätzen Europas bisher siegreich ist. Es kämpft auf der inneren Linie mit großem Geschick und furchtbarer Kraft. Es treibt die Russen vor sich her und setzt die Alliierten im Westen remis. Wenn wir nicht die Lage weitschauend betrachten, wie Kitchener, der bei Kriegsbeginn sagte, daß er sich auf einen dreijährigen Krieg vorbereite, werden wir nicht verhindern können, daß der Krieg in allgemeiner Erschöpfung endet, die nur Waffenstillstand bedeutet. Um einen dreijährigen Krieg durchzuhalten, sind Männer und Geld nötig. Zum Schluß appelliert Esher an die reichen Leute Glasgows, sie sollten auf alle Kriegsgewinne verzichten, und an die Arbeiter, auf eine Herabsetzung der infolge des Krieges abnorm gestiegenen Löhne einzugehen.

Der Petersburger „Rjetsch“ schreibt: Mit jedem Schritte, den die Deutschen in Rußland vordringen, wird die Lage beängstigender. Es entsteht die Frage, wo den Deutschen Halt geboten und welche Punkte Rußlands noch bedroht werden sollen.

*

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt zum **Fall von Brest-Litowsk**: Brest-Litowsk, das stärkste Bollwerk des Zaren, ist nun auch vom Schicksal ereilt. Brest-Litowsk gefallen! Ein furchtbarer Schlag hat abermals Rußland getroffen. Mit Jubel wird die neue Freudenbotschaft bei uns und unseren Verbündeten aufgenommen. Wohl noch niemals haben in so rascher Reihenfolge vernichtende Schläge das russische Riesenreich erreicht, wie es durch unseren und der Deutschen ununterbrochenen viermonatigen Siegeszug geschehen ist. Alle Trostgründe, mit denen die Entente sich über die Niederlagen Rußlands hinwegzusetzen versuchte, erscheinen haltlos gegenüber der furchtbaren Sprache der Ereignisse. Die Phrase des Beispiels von 1812 erscheint wohl jetzt jedem leeres Gerede. Vor 100 Jahren zogen sich die Russen widerstandslos zurück, während sie jetzt mit äußerster Kraftanstrengung versuchten, den Vormarsch der Gegner zu verhindern. Von einer russischen Festung nach der anderen wird das Georgbanner herabgeholt, unerbittlich vollzieht sich das Schicksal, welches die eroberungssüchtige rücksichtslose Politik Rußlands über das eigene Land heraufbeschworen hat.

Aus belgischen Archiven.

(Schluß aus Nr. 154 155.)

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Schlußreihe der Depeschen des belgischen Gesandten, die die Zeit vom 7. November 1913 bis zum 2. Juli 1914 umfaßt und schreibt dazu:

Sie beginnt mit einer Charakteristik des politischen Programms Sir Edward Greys und schließt mit der Erwartung, daß Rußland sich nicht auf die Seite der Königsmörder von Sarajewo stellen werde. Zwischen diesen Daten liegen die Bemühungen der Ententemächte, die Einkreisung Deutschlands und seines österreichisch-ungarischen Verbündeten zum Abschluß zu bringen, die Tripelentente durch Heranziehung der Mächte zweiten Ranges zu erweitern und sich militärisch zu Wasser und zu Lande in übermächtiger Stellung den beiden isolierten Zentralmächten entgegenzuwerfen.

Im Sommer 1913 kam auf Einladung der russischen Regierung eine größere Abordnung französischer Offiziere verschiedener Truppenteile und Rangstellungen unter Führung des Generalstabschefs Generals Joffre nach Petersburg mit der deutlichen Absicht, die Kriegsbereitschaft der russischen Armee zu prüfen und zu kontrollieren. Bald nach diesem Besuche wurde bekannt, daß französischerseits bestimmte Wünsche ausgesprochen worden waren, welche auf eine Erhöhung der Offensivkraft der russischen Armee hinzielten, und daß die Zulassung der neuen russischen Anleihe in Paris von der Erfüllung dieser Wünsche abhängig gemacht worden sei. Es handelte sich hauptsächlich um den von Frankreich verlangten Ausbau des strategischen Eisenbahnnetzes in Polen. Abgesehen von diesen Bahnbauten soll die russische Heeresleitung auf französisches Drängen auch eingewilligt haben, die Aufmarschlinie der russischen Armee, welche im Jahre 1910 für den Fall eines Krieges mit Deutschland nach Osten zurückverlegt worden war, wieder weiter nach Westen vorzuschieben und dementsprechend mehr Truppen in Polen zu dislozieren. Im November erschien Herr Kokowzew in Paris und brachte die Anleihe zum Abschluß, was mit der Annahme der französischerseits gestellten Bedingungen gleichbedeutend war.

Gerade als sich Herr Kokowzew auf der Rückreise in Berlin befand, um den im Jahre 1912 vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in Petersburg gemachten Besuch zu erwidern, traf aus Petersburg die Nachricht über die Verstimmung ein, welche die Ernennung des Generals Liman v. Sanders zum Kommandeur des I. Türkischen Armeekorps in Petersburg hervorgerufen hatte. Die dem russischen Ministerpräsidenten hier gegebenen Aufklärungen schienen ihn zu beruhigen. In Petersburg aber behauptete man, daß Deutschland durch die Übernahme eines aktiven Kommandos in Konstantinopel durch einen deutschen General einen übermächtigen Einfluß in der Türkei erlangt habe. Der Streit, der sich über die Frage unserer Militärmission in der Türkei entspann, nahm bald einen bedenklichen Charakter an, da die russische Presse, welche durch Indiskretionen von Einzelheiten der mit den russischen Staatsmännern gepflogenen vertraulichen Besprechungen Kenntnis erhalten hatte, sich die Gelegenheit nicht entgehen ließ, um die öffentliche Meinung Rußlands in der gehässigsten Weise gegen Deutschland aufzuhetzen. Die Stellungnahme

Digitized by Google

der russischen Regierung mußte in Deutschland einen um so peinlicheren Eindruck machen, als die türkische Regierung die Reorganisation ihrer Flotte einem englischen Admiral übertragen hatte, und dieser, der außer der türkischen Flotte auch alle Marineanstalten in der Türkei unter sein Kommando bekam, dadurch zum mindesten den gleichen politischen Einfluß erlangte wie der deutsche kommandierende General eines türkischen Korps. Das hinderte aber Sir E. Grey nicht, die russischen Vorstellungen in Konstantinopel zu unterstützen.

Gegen Ende Januar 1914 konnte dieser Liman-Konflikt als erledigt betrachtet werden, aber er hatte an einem drastischen Beispiel gezeigt, wie wenig das offizielle Rußland dem Drängen der panslawistischen Presse und den schon damals zum Kriege drängenden Parteiungen zu widerstehen fähig war. Auch hatte sich der Sturm wegen der Militärmission kaum gelegt, als sich der Duma-Abgeordnete Schingarew in der Budgetkommission die dreiste Insinuation erlaubte, Deutschland habe im Jahre 1904, um bessere Handelsvertragsbedingungen zu erreichen, Rußland internationale Schwierigkeiten bereitet. Kein einziger Regierungsvertreter fand es für gut, diese unerhörte Geschichtsfälschung richtigzustellen, vielmehr wurden die „drückenden Bedingungen des Handelsvertrages mit Deutschland" ein neues Thema für die wildesten Hetzereien der Nationalisten. Ihnen gelang es mehr und mehr, die Atmosphäre zwischen Deutschland und Rußland zu vergiften und so den Bruch mit Deutschland vorzubereiten.

Eine Rede, in der Sasonow am 23. Mai das Programm seiner Politik darlegte, brachte der Welt die erste offizielle Mitteilung, daß die auswärtige Politik Englands, Rußlands und Frankreichs durch Beratungen Sir Edward Greys mit den Botschaftern der beiden Ententegenossen einheitlich geleitet wurde. Die Entente hatte sich bereits zu einer Art Staatenbund verdichtet.

Auch die Monarchenreisen der Entente in diesem Zeitabschnitt trugen einen bedeutsamen Charakter. Am 21. April trafen König Georg V. und Gemahlin in Paris ein. Sir Edward Grey begleitete sie und auf seiner Zusammenkunft mit Doumergue wurde im Prinzip vereinbart, die zwischen Rußland und Frankreich bestehenden militärpolitischen Abmachungen durch entsprechende Abmachungen zwischen England und Rußland zu ergänzen. Zwischen Frankreich und England bestanden sie bereits.

Am 14. Juni besuchte der Zar den König Karol von Rumänien, dem er schon vorher den russischen Feldmarschallstab geschickt hatte, mit der offenkundigen Absicht, ihn für die Politik der Ententemächte zu gewinnen. Noch bedeutsamer war der Besuch, den der Präsident Poincaré in Begleitung von Herrn Viviani am 20. Juli in Petersburg abstattete. Auch der Chef der politischen Kanzlei de Margerie, der Vizeadmiral le Bris und der Chef des Militärkabinetts Beaudemoulin haben ihn begleitet. Die Toaste, die bei dieser Gelegenheit gesprochen wurden, galten dem europäischen Gleichgewicht, d. h. der Niederhaltung Deutschlands.

Erwähnt sei noch zum Schluß, daß gerade damals England, Frankreich und Rußland schweren inneren Krisen gegenüberstanden. In allen drei Reichen aber hat die Opposition den Regierungen nicht die ungeheuren Mittel versagt, die sie zur Durchführung verstärkter Rüstungen brauchten. Es war hier wie dort ein Auseinandergehen in inneren Fragen und ein Zusammenstehen im Hinblick auf den Krieg, der überall vorbereitet wurde. Die belgischen Gesandten haben alle diese Dinge mit Besorgnis verfolgt.

Graf Lalaing läßt keinen Zweifel darüber, daß er in dem politischen Programm Greys eine Gefahr für die schwachen Staaten sieht; er erkennt, daß England die Unpopularität der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich mit Sorge verfolgt, konstatiert aber, daß nach dem Sturz Barthous sein Nachfolger Doumergue sofort in das früher von ihm bekämpfte Programm eintritt und für Weiterentwicklung der entente cordiale und für Stärkung der alliance franco-russe zu arbeiten verspricht.

Aus Anlaß der für Einführung der drei Jahre agitierenden Gruppe Ribot schreibt im gleichen Sinne Baron Guillaume am 16. Januar 1914: „Es scheint mir sicher, daß wir mehr Interesse daran hätten, die Politik des Herrn Caillaux — der Radikalen und radikalen Sozialisten erfolgreich zu sehen. **Ich hatte schon die Ehre, Ihnen zu berichten, daß es die Herren Poincaré, Delcassé, Millerand und ihre Freunde gewesen sind, die die nationalistische, militaristische und chauvinistische Politik erfunden und befolgt haben, deren Wiedererstehen wir festgestellt haben. Sie bildet eine Gefahr für Europa — und für Belgien. Darin erblicke ich die größte Gefahr, die heute den Frieden Europas bedroht, nicht als ob ich zu der Annahme berechtigt wäre, daß die französische Regierung vorsätzlich den Frieden stören will — ich glaube eher das Gegenteil —, sondern weil die Haltung des Kabinetts Barthou meiner Ansicht nach das Anschwellen militaristischer Neigungen in Deutschland hervorgerufen hat. . . .**"

„Es ist", schreibt der Gesandte am 10. März, „für niemand ein Geheimnis, daß der Sturz des Kabinetts Barthou dem Präsidenten der Republik sehr peinlich war. Er war sich über seine Bedeutung nicht im unklaren und verstand genau, daß seine eigene Person gemeint war. Der Umstand, daß er sich infolge des Abfalles einiger politischer Persönlichkeiten, auf die er rechnen zu können glaubte, gezwungen sah, die Macht Herrn Caillaux zu übertragen, indem er sie nominell Herrn Doumergue anvertraute, hat ihn stark verstimmt. . . . **Er sah darin einen Mißerfolg der militaristischen und nationalistischen Politik, die er systematisch schon seit dem Tage verfolgt, an dem er als Ministerpräsident an die Spitze der Regierung gestellt worden war.**

Zusammen mit den Herren Delcassé, Millerand und einigen anderen predigte er unablässig die

Digitized by Google

politische und militärische Wiederaufrichtung Frankreichs im Verein mit der Schaffung engerer und vertrauensvollerer Beziehungen zu Rußland. Er ging als Ministerpräsident nach St. Petersburg; in einigen Monaten wird er als Präsident der Republik dorthin zurückkehren.

Er schickte kürzlich Herrn Delcassé dorthin, den er mit der Mission beauftragt hatte, mit allen Mitteln die Wohltaten der französisch-russischen Allianee zu unterstreichen und das große Kaiserreich zu einer Vergrößerung seiner militärischen Vorbereitungen zu veranlassen."

Anläßlich des Besuchs des englischen Königpaars in Paris zeigt Baron Beyens in einer Depesche vom 24. April aus Berlin, daß der Einfluß Iswolskis auf die französische Politik sogar Herrn Cambon lästig geworden sei. Er spricht die Hoffnung aus, „daß der intrigante Diplomat den Zaren bald in London vertreten wird". Von größtem Interesse aber ist eine Bemerkung in dem Bericht, die der Frage gewidmet ist, ob im Falle eines deutsch-französischen Krieges England an die Seite Frankreichs treten werde. Baron Beyens schreibt: **„Wir halten den Beweis dafür, daß die Mitwirkuug der englischen Armee und die Entsendung eines Expeditionskorps auf den Kontinent von den Militärbehörden beider Länder ins Auge gefaßt worden war. Würde es heute noch ebenso sein und müßten wir immer noch befürchten, daß englische Soldateu in Belgien einmarschieren, um uns in der Verteidigung unserer Neutralität dadurch beizustehen, daß sie sie von vornherein kompromittieren?"**

Deutlicher konnte es gar nicht ausgesprochen werden, daß sich die belgische Regierung dessen bewußt war, **daß für die von dem englischen Generalstab im Einvernehmen mit der französischen Heeresleitung geplante englische Landung in Belgien der Schutz der belgischen Neutralität nur einen Vorwand bildete.** Daß dieses Eingeständnis gerade aus dem Munde Baron Beyens' kommt, entbehrt aus dem Grunde nicht des komischen Beigeschmacks, weil der jetzige belgische Minister des Äußern kürzlich in der „Revue des deux Mondes" in einem an gehässigen Angriffen und Verdächtigungen strotzenden Artikel über die belgische Neutralität die Schuldlosigkeit der belgischen Regierung nachzuweisen versucht hat.

Interessant ist auch ein Bericht Baron Guillaumes vom 8. Mai. Er schildert sehr zutreffend die Stimmung, aus der drei Monate später der Krieg erwuchs. Er schreibt: **„Unstreitig ist die französische Nation in diesen letzten Monaten chauvinistischer und selbstbewußter geworden. Dieselben berufenen und sachverständigen Persönlichkeiten,** die vor zwei Jahren sehr lebhafte Befürchtungen bei der bloßen Erwähnung von möglichen Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland äußerten, stimmen jetzt einen anderen Ton an; **sie behaupten des Sieges gewiß zu sein, machen viel Aufhebens von den übrigens tatsächlich wirklich vorhandenen Fortschritten, die die französische Armee gemacht hat, und behaupten sicher zu sein, das deutsche Heer zum mindesten lange genug im Schach halten zu können, um Rußland Zeit zu lassen, mobil zu machen, Truppen zusammenzuziehen und sich auf seinen westlichen Nachbar zu stürzen . . .**

Ein erfahrener und hochgestellter Diplomat sagte neulich: **„Wenn sich jetzt plötzlich eines Tages ein ernster Zwischenfall zwischen Frankreich und Deutschland ereignet, so werden die Staatsleute beider Länder sich bemühen müssen, ihm innerhalb der nächsten drei Tage eine friedliche Lösung zu geben, oder es gibt Krieg."**

Eines der gefährlichsten Momente in der augenblicklichen Lage ist die Rückkehr Frankreichs zum Gesetz der dreijährigen Dienstzeit. Sie wurde von der Militärpartei leichtfertig durchgesetzt, aber das Land kann sie nicht ertragen. **„Innerhalb von 2 Jahren wird man auf sie verzichten oder Krieg führen müssen."**

Am 9. Juni wirft Baron Guillaume unter Hinweis auf die Agitation Iswolskis für die dreijährige Dienstpflicht die Frage auf: Ist es wahr, daß das Petersburger Kabinett das Land zur Annahme des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit gedrängt hat und heute seine Aufrechterhaltung mit seinem ganzen Gewicht verlangt?

Es ist mir nicht gelungen, über diesen heiklen Punkt Aufklärungen zu erhalten, aber er wäre von um so ernsterer Bedeutung, als die Männer, die die Geschicke des Zarenreiches lenken, wissen müssen, daß die dem französischen Volke zugemutete Anstrengung zu groß ist und nicht lange andauern kann. **„Sollte sich daher vielleicht die Haltung des Petersburger Kabinetts auf die Überzeugung gründen, daß die Ereignisse nahe genug bevorstehen, daß man sich des Werkzeugs bedienen könnte, daß es seinen Verbündeten in die Hand geben will?"**

Um dieselbe Zeit sprach Baron Beyens sich sehr bestimmt dahin aus, daß das Scheitern des Dreijahrgesetzes vom belgischen Standpunkte aus als ein Glück zu bezeichnen wäre. „Das würde", schreibt er, **„mehr als alles andere dazu beitragen, von unseren Grenzen die Gefahren eines Krieges fernzuhalten, dessen Folgen wir ohne Rücksicht auf seinen Ausgang fürchten müssen, sowie dazu, im Westen Europas wieder eine gesicherte Lage zu schaffen."**

Die letzte der Beyensschen Depeschen und zugleich die letzte unserer Publikation datiert vom 2. Juli und betrifft die von Österreich-Ungarn an Serbien gerichteten Forderungen aus Anlaß der Ermordung des Erzherzog Thronfolgers. Der Gesandte zweifelt nicht an der Mitschuld des serbischen Kabinetts, **„daß die Augen schloß, um den Herd anarchistischer Propaganda nicht zu sehen"**, fürchtet aber, daß aus einer Ablehnung der von Österreich-Ungarn verlangten Genugtuung ein Konflikt entstehen könnte.

„In Berlin sagte man, Serbien werde es nur dann soweit kommen lassen, wenn es sich von Rußland gestützt fühlte, aber die Regierung des Zaren werde es nicht unterstützen, **denn sie muß selbst den Abscheu**

Digitized by Google

und die Furcht teilen, die das Verbrechen der Königsmörder von Sarajewo hervorgerufen hat."

Das hat man nicht allgemein in Berlin gesagt. Man war in Petersburg seit langen Jahren gewohnt, mit politischen Morden außerhalb Rußlands zu paktieren. Der monarchische Gedanke spielte in der Politik nicht mehr mit, er war vor den panslavistischen Leidenschaften völlig in den Hintergrund getreten. Das war es, was den Weltkrieg unvermeidlich gemacht hat. Frankreich und England aber mußten sich dem Beschützer der serbischen Mordgesellen an die Seite stellen. Das war das Ergebnis der Politik, die sie aus Haß gegen Deutschland durch ein Jahrzehnt getrieben hatten.

Überblickt man in Gedanken noch einmal die lange Reihe der belgischen Depeschen, so geben sie uns den bündigen Beweis, daß diese kühl beobachtenden Diplomaten eine klare Vorstellung davon hatten, daß ein Kontinentalkrieg eine ernste Gefahr für ihr Vaterland bedeute; daß Deutschland alles, was an ihm liege, getan habe, um ihn zu verhindern, daß das französische Volk ihn nicht wolle, aber von ehrgeizigen Politikern in einen Zustand überhitzter, chauvinistischer Leidenschaft versetzt worden sei, die ruhige Überlegung ausschließe; daß ebenso in Rußland der Ehrgeiz und die Rachsucht Iswolskis, sowie die panslawistische, deutschfeindliche Presse einen Konflikt vorbereite und daß endlich die von König Eduard VII. eingeleitete, von Sir Edward Grey fortgesetzte Politik diese Entwicklungen herbeigeführt und ihnen als Rückhalt gedient habe.

Es war ein Unglück für Belgien, daß es diesen Stimmen kein Gehör schenkte und die ihm zugestreckte deutsche Hand nicht ergriff, die bereit war und die die Kraft hatte, dem Lande inmitten des Weltkrieges den Frieden und die Zukunft zu sichern.

Die Schlacht bei La Bassée und Arras.

(Lorettoschlacht.)

(Fortsetzung aus Nr. 121.)

III.

Drei Stellen in der Schlachtfront der Armee des Kronprinzen von Bayern waren es, an denen am 9. Mai die französische Granate dem Bajonett einen Weg gebahnt hatte.

Den Feind bei Loos wieder hinauszuwerfen, konnte der Oberbefehlshaber den dort stehenden Badenern ruhig überlassen. Er hat sich nicht getäuscht. Einige Kompagnien stellten sich den Franzosen frontal gegenüber und wichen langsam zurück, mit dem Auftrag, sie gegen die zweite Stellung nach sich zu ziehen. Die Artillerie legte hinter den Feind Sperrfeuer, das jede Verbindung unterbrach. Von Nord und Süd aber gingen in unseren Gräben je ein Bataillon, die Kommandeure an der Spitze, mit Handgranaten gegen Flanke und Rücken der Franzosen vor. Als am Morgen des 10. Mai die überlebenden 700 des französischen Regiments 114 mit ihren 6 Maschinengewehren die Waffen streckten, erblickten sie an den Helmüberzügen der Sieger dieselbe Nummer, die sie am Kragen trugen.

Weiter südlich genügte die eigene Kraft der dort stehenden deutschen Truppen nicht, um die eingedrungenen Massen des Feindes zurückzudrängen. Dort mußte die oberste Führung ihre Reserven einsetzen.

Sorgfältigste Vorbereitung des hier im französischen Kohlenrevier dichten Bahnnetzes gestattete ihre schnelle Verschiebung. Bereits um die Mittagsstunde des 9. Mai nahm ein sächsisches Jägerbataillon die Badener auf der Lorettohöhe auf, bayerische Jäger verstärkten die schwache Besatzung von Souchez. Am Abend standen mehrere Infanterieregimenter in der Gegend südlich Lens zur Verfügung, weitere Regimenter führten Zug auf Zug heran. Die Straßen bedeckten die berittenen Truppen, Kolonnen und Trains der bisher in Reserve stehenden Truppenkörper. Bis zum Mittag des 10. Mai konnte der Oberbefehlshaber alle im Armeebereich verfügbaren Truppen dort vereinigen. Ein frisches Armeekorps etwa hatte er damit zur Hand. Das möchte wohl viel scheinen; winzig genug war aber diese Verstärkung gegenüber der feindlichen Übermacht. Und wie im deutschen Heere es stets als vornehmste Pflicht galt, den Kameraden zur Seite zu stehen, so sandten die kommandierenden Generale der nicht angegriffenen Nachbararmeekorps aus freien Stücken ihre, bei den breiten Fronten nur recht spärlichen Reserven bereitwilligst an die bedrohten Stellen.

Alles zu vereinigen, um mit einem großen Schlag den eingedrungenen Feind hinauszuwerfen, dieser Gedanke lag nahe. Die Wirklichkeit verbot seine Ausführung. War auch der Feind zwischen Souchez und Neuville an den Höhen 119, 140 und den Waldrändern südlich davon zum Stehen gebracht, so hätten vielleicht die schwachen bayerischen Truppen hier einem neuen großen Angriff nicht widerstehen können. Sie bedurften der Unterstützung.

Schon am späten Abend des 9. Mai schoben sich die ersten Regimenter in ihre Linie ein. Sie begnügten sich nicht, sie zu halten und zu verstärken. Südöstlich von Souchez streicht eine tief eingeschnittene Mulde nach Süden, zwischen dem Rücken, auf dem unsere Schützen lagen, und der Höhe, deren südlichsten Ausläufer der Kirchhof dieses Dorfes krönt. Artilleriemulde hieß sie in unseren Stellungskarten. Hier standen noch einige bayerische Feldgeschütze und zwei schwere Feldhaubitzen, die der Feind überrannt hatte, aber nicht hatte zurückführen können. Bayern und Elsaß-Lothringer gingen von Givenchy aus vor, bis in die Mulde warfen sie den Feind zurück. Schon sind die Geschütze zwischen beiden Linien. Heftige Einzelkämpfe entspinnen sich um sie in der Nacht und am nächsten Vormittag. Immer wieder versuchen die Unseren die Geschütze zu nehmen, ein Tapferer nach dem anderen fällt unter dem Feuer von Maschinengewehren, die der Feind eigens zum Schutz der erhofften Beute aufgestellt hat. Den Franzosen gelingt es aber ebensowenig, die Geschütze in Sicherheit zu bringen. Die schweren Haubitzen verankern sie mit Eisenketten, die bis in ihren westlich der Mulde gelegenen Graben zurückgespannt sind.

Digitized by Google

Weiter südlich, in Neuville und nördlich davon tragen Kurhessen, Lothringer und Westfalen die bayerische Linie weiter vor.

So hatte der Einsatz dieser wenigen Regimenter nicht nur unsere Linie der großen Einbruchsstelle gegenüber gefestigt, sondern die Franzosen verhindert, am 10. Mai hier den Angriff im großen Maße zu erneuern. Nur bei Neuville griff er mit kleineren Abteilungen immer wieder erfolglos an, während südlich des Dorfes das in seinen Gräben von West, Nord und Süd umfaßte bayerische Regiment, vom feindlichen Artilleriefeuer und Minenwürfen überschüttet, im erbitterten Nahkampf mit der feindlichen Infanterie seine Stellung hielt. Von dort bis zur Scarpe getrauten sich nach der blutigen Lehre vom Tage vorher das XVII. französische Armeekorps und die 19. Infanteriedivision am 10. Mai nicht anzugreifen.

Bedrohlicher erschien die Lage an der Lorettohöhe. Noch mehr als früher schon war nach dem französischen Einbruch südlich Carency unsere Stellung hier durch den Feind umfaßt. Seine Artillerie, die am 9. Mai der Infanterie gefolgt und nordwestlich La Targette in Stellung gegangen war, schoß sogar in den Rücken unserer Gräben bei der Kapelle. Jeder Verkehr südlich der Höhe entlang nach Ablain und Carency war bei Tage unter diesem Feuer unmöglich, bei Nacht ein großes Wagnis.

Als am Nachmittag des 10. Mai sehr starkes Artilleriefeuer auf diesen Stellungen lag, rückte ein sächsisches Infanterieregiment zur Unterstützung der Badener in den gefährlichen Abschnitt ein.

Dem südlich Souchez kommandierenden General standen daher nur mehr zwei frische Infanterieregimenter zur Verfügung, mit denen er am Abend zwischen diesem Dorf und Neuville anzugreifen Befehl erhielt. Artillerie bereitete den Angriff vor. Ihr Aufmarsch an der einzig möglichen Stellung beiderseits Vimy konnte der französischen Luftaufklärung nicht verborgen bleiben, der Einsatz der Beobachtungsstellen in die Infanterielinien nicht ohne beträchtliche Verluste abgehen.

Um 7 Uhr abends brach der Angriff los, die frischen Regimenter, ein württembergisches von Givenchy aus, ein sächsisches über Höhe 140 mitten zwischen den im Gefecht stehenden Teilen. Über die feindwärts abfallenden Hänge galt es vorzustürmen, gegen die feindliche Infanterie, die sich in unseren vorderen Stellungen und in neu angelegten Gräben einzurichten mehr als 24 Stunden Zeit gehabt hatte, gegen die gewaltige feindliche Artillerie, deren hier eingelebte Feuerleiter jeden Baumstumpf, jeden Erdaufwurf besser kannten, als auf einem jahrelang gewohnten Schießplatz. Ein Feuersturm empfängt daher unsere Schützenwellen. Hier und dort reißt er Lücken in die Tapferen. Aber jeder weiß, daß es gilt, in jedem einzelnen lebt nur der Drang an den Feind. Und es geht! Aus Souchez heraus, unterstützt von den von Givenchy her stürmenden Württembergern, nehmen bayerische Jäger den Kirchhof, der das Dorf beherrscht. Weiter südlich in die Artilleriemulde stoßen Bayern, Württemberger und Elsaß-Lothringer, mitten unter den Schützen die Kanoniere. Der erste will jeder sein, die Waffe, die ihr sein Kriegsherr anvertraut, die überlegene Kraft ihr entriß, wieder zu gewinnen. Diesmal gelingts! Unser sind die Kanonen, unser die angeketteten schweren Haubitzen. Und westlich der Mulde gräbt sich die zerfetzte Schützenlinie ein, hinter sich die überrannte erste französische Linie lassend.

Bot hier die tiefe Mulde einigen Feuerschutz, so fehlte er weiter südlich, wo die Sachsen vordrangen. Mit schweren Verlusten nur konnte das tapfere Regiment die Höhe 123 stürmen und halten. Ihr zum Schutz unserer Artilleriebeobachter notwendiger Besitz lohnte die Opfer.

Auch in Neuville bringt der Kampf Mann gegen Mann, Haus um Haus uns Gewinn. Vor allem aber hat unser Angriff am Abend des 10. Mai den Franzosen gezeigt, daß wir nicht gewillt waren, ihre Angriffe in der Verteidigung zu erdulden, sondern daß die an Zahl so schwache Truppe sich nicht scheute, selbst anzugreifen.

Die Eigenschaft, die den Sieg im Kriege verbürgt, den eisernen Willen, unsere Führer und Truppe hatten sie bewiesen.

Die nächste Sorge der Führung bildete Carency. Fast einer Insel gleich, umbrandet von wilder, an den Gestaden fressender See, lag dieses Dorf vor unserer Front. Auf der Lorettohöhe zwar erreichte der Einsatz der Sachsen Erfolge. Einige Gräben nahmen sie zurück. Am Morgen des 11. befreiten sie dadurch die badische Kompagnie, die seit zwei Tagen rings vom Feinde umschlossen, unter schwersten Verlusten und Entbehrungen ihre Stellung gehalten hatte. Als einziges Getränk hatte sie das Kühlwasser der Maschinengewehre benützen können, da auf der kalkigen Höhe Brunnen fehlten.

Südlich der Lorettohöhe gelang es an demselben Vormittag badischen Grenadieren Moulon Malon und die beiden dort am 9. Mai von den Franzosen genommenen Feldkanonen zurückzuerobern. Doch eine gesicherte Verbindung zwischen Carency und Souchez war damit noch nicht erreicht. Auf der Höhe westlich des Kirchhofs Souchez weiter vorzudringen war nicht geglückt.

(Schluß folgt.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXII.

(Vom 13. bis 20. August 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Allgemeines.

Das griechische Ministerium hat einstimmig die Vierverbandsnote abgelehnt, weil eine Gebietsabtretung an Bulgarien unmöglich sei.

Digitized by Google

Laut Pariser Meldung ist in Griechenland die Jahresklasse 1915 vorzeitig zu den Waffen einberufen worden.

In Griechenland hat das Kabinett Gunaris sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die epirotischen Abgeordneten sind aus der griechischen Kammer ausgeschlossen worden. Die italienische Presse hebt die große politische Bedeutung dieser Entscheidung hervor, da sie die Anerkennung der Beschlüsse der Londoner Konferenz bedeute, und die Kammer anerkenne, daß die Besetzung des Epirus nur eine provisorische sei, zu deren Verwirklichung die Mächte des Vierverbandes ihre Einwilligung geben müßten.

Die Spannung zwischen der Türkei und Italien nähert sich immer mehr einer Krise.

Entgegen den Blättermeldungen, die den türkisch-italienischen Krieg als unvermeidlich hinstellen, versichern private Meldungen aus Rom, die italienische Regierung werde sich trotz der Kriegshetze der Presse nicht eher zu Unternehmungen gegen die Türkei drängen lassen, als bis die Haltung der Balkanstaaten entschieden sei.

Aus dem Haag wird berichtet, daß die Türken 60 000 Mann an der Tschataldja-Linie konzentriert haben.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Boghos Nubar Pascha, ehemals ägyptischer Minister, wird beschuldigt, sich in den Dienst der Dreiverbandsmächte gestellt und die Absicht zu haben, ein unabhängiges Armenien zu schaffen. Der Pascha ist in contumaciam verurteilt worden.

Anatolien und Syrien.

Am 14. August versenkte ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meere den englischen Transportdampfer „Royal Edward" (10 000 t) mit 220 Mann Besatzung, 1350 Mann Truppen und 32 Offizieren (Verstärkungen für die 29. Division und Sanitätsmannschaften) nahe der Insel Kos. Soweit bekannt, sind 600 Mann gerettet worden.

„Daily News" beklagten die vielen englischen Soldaten, die dabei den Tod fanden, so daß sie ihren Bestimmungsort nicht erreichen konnten. Die Mitteilung der Admiralität über diesen Verlust nennt das Blatt eine Neuigkeit, die alle Briten traurig berühren müsse. Zum Troste behaupten jedoch „Daily News", daß der „Royal Edward" das erste (?) Transportschiff gewesen sei, das in dem schon bald 13 Monate dauernden Krieg versenkt wurde. Bisher hätte man die Kanadier stets glücklich über den Atlantischen Ozean gebracht, ohne Unfall kamen die Australier über den Stillen Ozean und die Inder über das Mittelländische Meer nach Marseille. Es scheine, meint das Blatt zum Schlusse vorwurfsvoll, daß man bei dem „Royal Edward" nicht die nötige Vorsicht habe walten lassen.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorhergehenden Nummern des Militär-Wochenblattes enthalten.

Über Kopenhagen wird aus Athen gemeldet, die Ansicht sei vertreten, daß die Dardanellen uneinnehmbar seien. U. a. seien die Verbündeten in den Schützengräben den Türken gegenüber völlig hilflos. Die Verluste der Angreifer seien ungeheure und beliefen sich auf mehr als 85000 Mann.

Der frühere Marineminister Lanessan schreibt im „Petit Parisien": „Der Kampf an den Dardanellen zur Eroberung Konstantinopels ist nutzlos. Man müßte ein großes Heer an der Bucht von Saros ausschiffen und von dort aus versuchen, die türkische Hauptstadt zu erreichen . . . . ."

Beim englischen Dardanellenkorps sind der Brigadegeneral Haggard und Lord Edward Fitzgerald verwundet worden.

Die Engländer haben seit dem 6. und 7. August fünf neue Divisionen an der Dardanellenfront gelandet, die Gefechtsstärke einer Division, zu 15 000 Mann gerechnet, zusammen etwa 75 000 Mann. Der militärische Vorstoß ist jedoch ebenso gescheitert wie bisher der politische. Die Angriffe wurden überall abgeschlagen, und die Türken waren sogar in der Lage, durch erfolgreiche Gegenangriffe den Feind zu werfen. Die amtlichen türkischen Berichte geben an, daß der Gegner etwa die Hälfte seiner neuen Kräfte dabei verlor, es würden dies etwa 30 000 bis 35 000 Mann sein.

Nach der „Kölnischen Zeitung" hat sich der britische Botschafter Buchanan über die Kriegslage wie folgt geäußert: „ . . . . . als die Türkei den Krieg an Rußland erklärte, habe sich dieses nach England mit dem Ersuchen gewandt, es möge hier und dort eine militärische Kundgebung veranstalten, wodurch ein Teil der türkischen Truppen aus dem Kaukasus ferngehalten werden würde. England habe zu diesem Zwecke die Dardanellen angegriffen."

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" bringt über den Vertrag zur Forcierung der Dardanellen folgende Einzelheiten:

1. England und Frankreich werden alles aufbieten, die Meerengen zu forcieren, um den Weg nach Konstantinopel freizumachen und die türkische Hauptstadt einzunehmen.

2. Rußland soll womöglich (doch ist dies keine unbedingte Verpflichtung) vom Bosporus aus die Aktionen der Franzosen und Engländer unterstützen.

3. Konstantinopel und die Dardanellen fallen an Rußland.

4. Der Vertrag ist mit Rücksicht auf Rumänien geheimzuhalten, da durch die Bekanntmachung eine ungünstige Beeinflussung seiner Haltung erfolgen könnte.

5. Rußland verpflichtet sich, bis spätestens Ende März mit seinen Streitkräften bis Berlin vorzudringen.

Laut türkischen Quellen ließ der Gegner in der Zeit vom 6. bis 11. August im Abschnitt Sedd ül Bahr 8000 Tote, im Abschnitt Ari Burnu 2000 und nördlich

Digitized by Google

davon 10 000 Tote zurück. Die Zahl der Verwundeten wird doppelt so hoch veranschlagt.

General Hamilton teilt in einem Armeebefehl mit, daß das 14. Hindu-Infanterieregiment bei einem Angriff schwer gelitten hat. Von 10 Offizieren und 514 Mann seien nur 6 bzw. 134 zurückgekehrt.

General Hamilton meldet vom 20. August: Die letzten Operationen auf Gallipoli bestanden in Angriffen auf die feindlichen Stellungen im Süden und Westen, wo die Australier und Neuseeländer stehen, und aus erneuter Landung ansehnlicher Streitkräfte an der Suvlabai. Aus Erklärungen Gefangener geht hervor, daß die Türken große Verstärkungen erhielten, um uns kräftig anzugreifen. Unser Angriff kam dem ihrigen um ungefähr 24 Stunden zuvor. Deshalb war der Kampf sehr heftig und auf beiden Seiten die Verluste sehr groß. Die Ausschiffung an der Suvlabai gelang gut. Unsere Truppen konnten aber nicht merklich vorankommen, da der Feind starke Reserven heranführte und unseren Aufmarsch zum Stehen brachte. Die Moral der Truppen ist ausgezeichnet.

Das „Neue Wiener Journal" meldet aus Budapest: In Mytilene sind in den letzten Tagen vier durch Minen schwer beschädigte Kriegsschiffe der Verbündeten eingeschleppt worden.

Nach Meldung aus Konstantinopel hatte die „Tribuna" in Rom behauptet, die arabischen Streitkräfte der türkischen Armee auf Gallipoli hätten gemeutert und die deutschen Offiziere getötet. Infolge dieser Meuterei seien eine Anzahl Offiziere und arabische Soldaten gehenkt worden. Dieser Behauptung gegenüber ist die Agence Milli ermächtigt, die in allen Teilen erfundene Meldung kategorisch zu dementieren. In der osmanischen Armee ist keinerlei Revolte ausgebrochen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Flemmings Karte des Generalgouvernements Belgien. (Maßstab 1 : 320 000.) Herausgegeben von Prof. Kettler. Carl Flemming A. G., Berlin. M. 1,—. Die Grenzen des Generalgouvernements, die sich im Norden und Osten naturgemäß mit denen des alten Königreichs Belgien decken, weichen im Süden nicht unerheblich von letzterem ab und sind daher auf vorliegender Karte dort durch eine besonders farbige Begrenzung kenntlich gemacht. Außer den politischen Grenzbezeichnungen enthält die Karte in mehrfarbigem Flächenkolorit eine Darstellung der Verbreitung der Vlamen und der Wallonen. Die Namen jener Orte, Flüsse usw., für die neben der unter der belgischen Regierung amtlichen französischen Namensform eine alte niederdeutsche oder hochdeutsche Benennung bekannt ist, sind in der Karte wieder mit dem alten germanischen Namen, bzw. mit beiden Namensformen, benannt. In einer Ecke des Blattes ist eine kleine historische Nebenkarte eingefügt, welche die alten Westgrenzen des Deutschen Reiches 1648 und 1789 darstellt.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Artilleristische Monatshefte (Juli und August). Einige ballistische Untersuchungen. II. III. — Schiffshaubitzen? — Flach- und Steilfeuer. — Zur Verlustatistik. — Die englische Feldhaubitze. — Einfluß der Erdrotation auf das Auswerfen von Geschossen aus lenkbaren Luftschiffen.

Niederlande. De Militaire Spectator. (8. August.) De psychische voorbereiding tot het gevecht. (Forts.) — Behoud van de depots der veld-artillerie in vredestijd. — Oorlog en spoorwegdienstregeling. — Sportwedstrijden voor het geheele leger. — De groote europeesche krijg. (Overzicht loopende tot 25 Juli 1915.) — Militair politiek maandeverzicht. — Mavors. (Juni 1915.) Het vliegtuig in dienst der artillerie bij dvelverkenning en vuurleiding. — De compagnie in het gevecht. II. — Bespreking van het nieuwe Pionier-Voorschrift voor de infanterie. I. — Oorlogsuitgave van Mavors. Nr. 4 (August). De Volkerenstrijd van 1914—1915. A. In het westen. I. 2 Augustus—31 October.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt Nr. 37 (21. August). Brest-Litowsk, Kowno und Wilna im jetzigen Kriege. (Mit 2 Skizzen.) — Der Krieg im Nordosten. (Mit Skizze.) — Der Krieg gegen Italien. — Unterseeboote im Kampfe mit ihresgleichen. — Die Schiffsartillerie der Gegenwart. — Der Handel im Kriege. — Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. (8. Heft.) Über einseitige Abweichungen des Sprengpunktes. Unstimmigkeiten und deren Behebung. V. Der Einfluß des Terrainwinkels. — Eine französische Aufklärerbussole. — Die neuen englischen Geschütze. Die 114 mm-Feldhaubitze und das 75 mm-Gebirgsgeschütz. — Explosivstoffe. — Danzers Armee-Zeitung Nr. 33 (19. August). Vor Brest-Litowsk. — Der Seekrieg. — Der Krieg und das Bevölkerungsproblem.

Schweiz. Allgem. Schweizerische Militärzeitung Nr. 33 (14. August). Der Weltkrieg. 2. Die Operationen gegen die Dardanellen. 3. Die russischen Operationen am Bosporus. — Zur Freiwilligenfrage. — Artilleristische Abhandlungen und Kriegserfahrungen. II.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Aus belgischen Archiven. (Schluß aus Nr. 154/155.)
Die Schlacht bei La Bassée und Arras. (Lorettoschlacht.) III. (Forts. aus Nr. 121.)
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXII
Verschiedenes: Flemmings Karte des Generalgouvernements Belgien. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Firma P. Ortmüller, Hamburg 22, die Neueste Militär-Literatur Nr. 12/13 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 156.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 157/158. | **Berlin, Dienstag den 31. August 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Hauptm., Frenzel, Oblt. d. Ref. (1. Garde-R. z. F.), Butenuth, Lt. d. Ref., Brecklinghaus, Unterarzt.
Garde-Gren. R. 5: Kloske, Lt. d. Ref.
Gren. R. 3: Kohland, Oblt.
Ref. Ers. Inf. R. 3: Uber, Lt.
Inf. R. 18: Wrobel, Lt. d. Ref.
Inf. R. 21: Graßhoff, Hauptm., Schwonder, Lt., Crüwell, Lt. d. Ref. und Adj., Bauch, Assist. Arzt.
Ref. Inf. R. 21: Leeser, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 32: Fuchs, Lt. d. Landw.
Füs. R. 34: Gauger, Knoke, Stigge, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 39: Dittmar, Lt.
Inf. R. 58: Engelmann, Hauptm. d. Ref., Richter, Lt., Brademann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 59: Scherzer, Hauptm., Lentz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 61: Kohlmann, Lt.
Inf. R. 75: Horn, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 75: Böe, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. 31.
Ref. Inf. R. 83: Hiehle, Zentgraf, Lts. d. Ref.
Inf. R. 92: v. Seel, Hauptm., Schmid (Gustav), Lt., Niehus, Wirth, Lts. d. Ref.
Leibgarde-Inf. R. 115: Schlörb, Lt. d. Ref.
Inf. R. Kaiser Wilhelm 116: Hofmann (Georg), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 204: Heffe, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 224: Hinz, Pott, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 269: Fritz, Brehmer, Lts. d. Ref.
Ref. Fest. Masch. Gew. Abt. 2 (XVII. A. K.): Schindler, Lt. d. Ref.
1. Garde-Drag. R.: v. Eynern, Lt. d. Ref.
Ref. Drag. R. 4: Wellensick, Lt. d. Ref.
Drag. R. 12: Kricheldorf, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 38: Richter, Lt.
Fußart. R. 8: Wagner, Lt. d. Ref.
Feld-Fliegertruppe: Grobe, Oblt. d. Ref., v. dem Hagen, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 309 und 310.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Hacker, Lt.
8. Inf. R.: Wolff, Lt.
10. Feldart. R.: Weyh, Lt.
Leichte Mun. Kol. z. Zt. zuget. d. II. Abt. Württ. Feldart. Regts. 116: Huber, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 215.

Königlich Sächsische Armee.

Ers. B. Landw. Inf. Regts. 101: Höckner, Hauptm. d. Landw.
7. Inf. R. 106: Bormann, Lt.
Ref. Inf. R. 243: Zeidler, Hauptm. und Bats. Führer.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 187.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 127: Aichinger, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 248.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

v. Witzleben, Maj. a. D. (III Berlin), zuletzt Bats. Kom. im 3. Garde-R. z. F., jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Lehr-Inf. Regts., d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Majoren a. D.:

v. Jachmann (Stolp), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stolp, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 93,

v. Loeper (Stargard), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 1, jetzt Kom. d. Ers. Bats. dieses Regts.

---

v. Wulffen, Hauptm. a. D. (III Berlin), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 66, jetzt Führer d. Rekrutendepots d. Garde-Landst. Bats. Döberitz, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

v. Hake, Fähnr. im Garde-Gren. R. Nr. 2, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

v. Gontard, v. Wiedner, Unteroffiziere im 1. Garde-Ulan. R., jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schumann d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Neutomischel), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 64,

Jung d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Crefeld), jetzt bei d. Komdtr. d. Gefangenenlagers Zossen;

Frhr. v. Lepel (II Berlin), Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 76, jetzt b. Garde-Landst. B. Döberitz;

zu Rittmeistern:

Klaus, Oblt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt bei d. Garde-Train-Ers. Abt.,

Wahl, Oblt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt vom Garde-Landw. Train 1. Aufgeb. jetzt bei d. Garde-Train-Ers. Abt.;

Leske, Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bluhme (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Holzminden (Lennep), Maßkow (Spandau), d. 5. Garde-Regts. z. F., jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Böhmeke (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,

Digitized by Google

Klebe (II Berlin) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 261;

Püpke (Guben), Vizewachtm., bisher bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts., jetzt bei d. Fliegerabwehr-Battr. d. I. Bayer. Res. Korps;

Reinhardt, Vizewachtm. (VI Berlin), bisher bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts., jetzt Führer eines Ballonabwehr-Kanonenzuges, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Kranz, Lt. d. Res. d. 5. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.

Großes Hauptquartier, den 20. August 1915.

v. Bauer, Gen. Lt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. 17. Inf. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Großes Hauptquartier, den 22. August 1915.

Befördert:

Knoop, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt im Res. Landw. B. (Stettin) Nr. 34, jetzt mil. Führer d. Vereins-Laz. Zuges M 3, zum Oblt.,

Wolf, Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 16 (Posen), jetzt im III. Garde-Pion. B., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Timm (Lüneburg) b. Pion. Ers. B. Nr. 9,

Erdmann, Hempen (Lüneburg) bei d. Pion. Komp. 108,

Grünig, Körfer (I Hamburg), Teudeloff (Lüneburg) bei d. Pion. Komp. 305, — d. Pion. Bats. Nr. 9,

Nerfeld, (Recklinghausen) im Res. Pion. B. Nr. 41, d. Pion. Bats. Nr. 10,

Frackmann (Aurich) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K., d. Pion. Bats. Nr. 11,

Abel (Pforzheim), Hirn (Offenburg) b. Pion. Ers. B. Nr. 14, d. Pion. Bats. Nr. 14,

Metzger (Saarburg), Weinzierl (Altenburg), Esswein (Straßburg), Ruf (Karlsruhe), Bähr (Halle a. S.), Kühn (Stockach) b. Pion. Ers. B. Nr. 15, d. Pion. Bats. Nr. 15,

Hoffmann (Johannes) (Mülheim a. d. Ruhr), Jürgens (II Düsseldorf) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20, d. Pion. Bats. Nr. 20.

Pöhler, Feldw. Lt. (I Düsseldorf) b. leichten Fest. Scheinwerferzug 14, zum Lt. d. Res. ernannt.

Befördert:

zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Krause (Stettin) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. II. A. K.,

Raabe (V Berlin) bei d. mittl. Minenwerfer-Abt. 163,

Brahm (II Düsseldorf) bei d. 1. Landst. Pion. Ers. Komp. d. VII. A. K.;

Schellens, Vizefeldw. (Leipzig) b. Pion. Ers. B. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Trebst, Vizefeldw. (Lüneburg) b. Pion. Ers. B. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 20. August 1915.

Die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Sanitätsoffiziere des Beurlaubtenstandes haben erhalten:

Dr. Kobrak, St. Arzt d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Landw. 1. Aufgeb. (I Breslau),

Dr. Perls, St. Arzt d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Res. (I Breslau).

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hacke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. 2. Regt. d. Feldart. Ersatztruppe Jüterbog,

Dornheim d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IV. A. K.,

Maetzke (II Hamburg), Beckmann (I Altona), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IX. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schäfer d. Feldart. Regts. Nr. 39 (Detmold),

Hüsemann d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Detmold), — beide jetzt b. 1. Regt. d. Feldart. Ersatztruppe Jüterbog,

Jancke d. Feldart. Regts. Nr. 69 (Ratibor), jetzt b. 2. Regt. d. Feldart. Ersatztruppe Jüterbog;

Frhr. Droste zu Hülshoff, Lt. d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Paderborn), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

George, Lt. a. D. (II Breslau), zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Breslau), jetzt b. Ers. Feldart. R. Jossen,

die Leutnants der Reserve:

Himmelreich d. Inf. Regts. Nr. 116 (Bonn), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 116,

Holtz (Hans) d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Stettin), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 16;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Leifels (Gelsenkirchen), Kröber (Weimar) im Landw. Inf. R. Nr. 83,

Kunkel (Worms) im Landw. Inf. R. Nr. 118;

Denkewitz, Fähnr. im Inf. R. Nr. 44, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Wilckens im Kür. R. Nr. 6,
Rose, Wenck (Eberhard) im Drag. R. Nr. 17;
Moll, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Luther, Vizewachtm., d. Drag. Regts. Nr. 14,
Bollow (I Frankfurt a. M.), Lubisch (Siegen), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 168;
Weiner, Vizefeldw. (I Darmstadt) im Inf. R. Nr. 168, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Bert (II Darmstadt), Michaelis (Wiesbaden), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 168;
Lühr, Vizefeldw. (Danzig) bei d. Feldflieger-Abt. 37, zum Lt. d. Ref.,
Schubart, Vizefeldw. (III Berlin) bei d. Feldflieger-Abt. 37, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Flieger-Tr.;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Hecke (Göttingen), Werwer (I Bochum), Vizewachtmeister bei d. Etapp. Mun. Kol. 48 d. 6. Kav. Div.,
Bier, Offiz. Aspirant (bisher Leipzig) b. Pferdedep. 7 d. Etapp. Insp. d. Njemen-Armee;

zu Leutnants d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 17:

Kulling (Danzig), Gibbe (I Königsberg), Mampe (Neustadt), Vizefeldwebel im Ref. Fußart. R. Nr. 17.

Großes Hauptquartier, den 23. August 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Reiniger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1,
Haasler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg);

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Walsdorff (I Königsberg) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 3,
Graw (Rastenburg) b. II. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 33;

zu Leutnants der Landwehr:

Gürtler, Vizefeldw. (I Königsberg) b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 43, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Hardt, Vizewachtm. (V Berlin) bei d. Erf. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 1, d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Lemcke, Vizewachtm. (II Königsberg) bei d. Train-Erf. Abt. 1, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Ockel d. Inf. Regts. Nr. 168 (I Darmstadt), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 116,
Vogelsang d. Feldart. Regts. Nr. 27 (I Essen), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 63;
Wentrup, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Oberlahnstein), jetzt bei d. 1. Erf. Masch. Gew. Komp. d. XVIII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Silbersiepe (Paul) d. Inf. Regts. Nr. 87 (Hagen), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Stimmel d. Inf. Regts. Nr. 115 (I Darmstadt), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 116;
Homann, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wetzlar), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 87;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tempel, Kurz (I Frankfurt a. M.), d. Füs. Regts. Nr. 80, jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 116,
Glaab (Beuthen i. Ob.-Schles.), d. Inf. Regts. Nr. 115, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Graf Bnin-Bninski, Oblt. a. D. (I Darmstadt), zuletzt Lt. im Hus. R. Nr. 8, jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Worms.

Befördert:

Schleusener, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Bromberg), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Ryssel bei d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 204,
Siegert (Posen) bei d. Fußart. Battr. 104;
Malschewski, Unteroff. im Inf. R. Nr. 56, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts., zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref. d. genannten Inf. Regtr.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Ohnesorge (Berlin), bisher im 2. Garde-Ulan. R., d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Braun (Berlin), bisher im Leib-Garde-Hus. R., d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5,
Noebel (Braunschweig), bisher im Kür. R. Nr. 7, d. Inf. Regts. Nr. 54,
Gottschick (Konrad), Gottschick (Hans) (Ruppin), bisher im 1. Garde-Drag. R., d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,
Pauschardt (Stendal), bisher im Leib-Garde-Hus. R., d. Inf. Regts. Nr. 24,
Huch (Aschersleben), bisher im Kür. R. Nr. 7, d. Inf. Regts. Nr. 165,
Malecki (Muskau), bisher in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 4, d. Inf. Regts. Nr. 47,
Pflüger (Bremen), bisher im Drag. R. Nr. 19, d. Inf. Regts. Nr. 75,
Heim (Hannover), bisher im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, d. Füs. Regts. Nr. 73.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 24. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Gabbe (Magdeburg), Tüchert (Mannheim), Schmidt (Walter) (Stendal), Gmelin (Karlsruhe), Deppe (I Bremen) im Inf. R. Nr. 185,

Junker (Gießen), Koch (Neuwied), Roth, Arnold (I Frankfurt a. M.), Darmstädter, Hofmann (I Darmstadt), Jeck (Erbach) im Inf. R. Nr. 186,

Köster (I Bochum), Nordmeyer (Crefeld), Kleinmanns (Geldern), Stichternath im Inf. R. Nr. 190;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Schmidt (Wilhelm) (II Altona), Baumgartner (I Mülhausen i. E.) im Inf. R. Nr. 185,

Kollenroth (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 186,

Middeler, Hase (Münster), Brieden (Hagen), Mathonet (I Dortmund) im Inf. R. Nr. 190;

Meise, Vizefeldw. (Bielefeld) im Inf. R. Nr. 190, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Ernannt:

Banse, Feldw. Lt. (Gießen) im Inf. R. Nr. 186, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Domratzki, Feldw. Lt. im Inf. R. Nr. 190, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Lorenz, Vizefeldw. (II Berlin) im Ers. R. Königsberg III, zum Lt. d. Res. befördert.

Eggers, Feldw. Lt. (Aschersleben) im überplanmäß. Landw. Inf. B. IV. A. K. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Curletti, Vizefeldw. (I Darmstadt) im Res. Inf. R. Nr. 116, zum Lt. d. Res.,

Theiller, Vizefeldw. (Mülhausen i. E.) bei d. Feldflieger-Abt. 44, zum Lt. d. Res. d. Flieger-Bats. 1.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Allerhöchsten Erlaß.

Den 11. August 1915. Verliehen:

Dr. Hoebel, Ob. Kr. Ger. Rat bei d. stellv. Gen. Komdo. VIII. A. K., d. Stellenrang d. drittten Klasse,

v. Schmidt gen. Phiseldeck, Dr. Weng, Hierholzer, Kr. Ger. Räte bei d. 19., 28. und 1. Garde-Res. Div., d. Stellenrang d. vierten Klasse, — der höheren Provinzialbeamten.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 4. August 1915. Biesantz, Mil. Int. Assessor, zum Mil. Int. Rat ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 11. August 1915. Verliehen:

Hecht, Studienrat a. D., Professor, zuletzt am Kad. Hause Oranienstein, d. Charakter als Geh. Studienrat,

Hoffmann (Otto), Czygan, Geh. exped. Sekretäre,

Hartfuß, Geh. Registrator, — im Kriegsministerium, — d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 13. August 1915. Komor, Garn. Verw. Insp. in Berlin II, nach Gnesen versetzt.

Groß, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir. in Neiße, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Zillmer, Laz. Insp. a. Pr. b. Laz. Spandau, zum Laz. Insp. ernannt.

Den 14. August 1915. Blüthner, Laz. Ob. Insp. in Erfurt, m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 16. August 1915. Dr. Scheuermann, Referendar, unter Übernahme in d. Mil. Verw. Dienst zum Mil. Int. Referendar ernannt.

Meyer (Max), Zahlmstr. vom II. Bat. 9. Rhein. Inf. Regts. Nr. 160, auf seinen Antrag zum 1. September 1915 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 17. August 1915. Nolde, Ost, Garn. Verw. Inspektoren in Meiningen und Mannheim, zu Garn.-Verw. Oberinspektoren befördert.

Den 19. August 1915. Höpfner, Prov. Amts. Insp. und Amts-Vorst. in Stallupönen, zum Proviantmeister ernannt.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 4. August 1915. Ernannt:

Görlitz, Betriebsmeister bei d. Gewehrfabrik in Spandau, zum Betriebsobermeister,

Janz, Betriebsmeister-Diätar bei d. Gewehrfabrik in Danzig, zum Betriebsmeister.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. August 1915. Ostermann (V Berlin), Dr. Krösche (Moers), Oberapotheker d. Beurl. Standes, zu Stabsapothekern befördert.

Den 12. August 1915. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes bei den Reservelazaretten: Müller in I Berlin, Neubauer in Cassel, zu Ob. Apothekern befördert.

Den 19. August 1915. Dr. Ewers, Ob. Apoth. d. Beurl. Standes b. Res. Laz. Cassel, zum St. Apoth. befördert.

Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Kazimierski b. Res. Laz. Blankenburg, Götz b. Fest. Laz. Metz,

bei den Reservelazaretten:

Brexel, Eiden in Düsseldorf, Knie in Paderborn, Wagner in II Bremen, Schmidt im Lockstedter Lager,

Wagner, Stübe, Rütt b. Fest. Laz. Mainz, Elsing b. Res. Laz. Erfurt, Zadek b. Fest. Laz. Danzig, — zu Ob. Apothekern befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 23. August 1915.

Den Charakter als Major erhält:

v. Fischer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart), in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65.

Befördert:

Doerenberger (Reutlingen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 125, zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120:

die Vizefeldwebel:

Aubele (Eugen) (Biberach), Diebold (Karl) (Ulm), Knehr (Hermann), Streißle (Josef) im Erf. B. dieses Regts.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121:

die Vizefeldwebel:

Pfänder (August), Scheller (Erich), Sohm (Wilhelm) im Erf. B. dieses Regts.;

Gantz (Eberhard) (Ellwangen), Vizefeldw. im Erf. B. dieses Regts., zum Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123,

Ruckaberle (Paul) (II Stuttgart), Vizefeldw. im Erf. B. d. Regts., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125,

Koch (Erwin) (Reutlingen), Vizewachtm. in d. 2. Erf. Abt. d. Regts., zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wöhr (Karl) (Ulm) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

Hessenthaler (Adolf) (Ludwigsburg), Bilfinger (Theodor), Erbe (Friedrich) (I Stuttgart) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

Braun (Friedrich) (Ludwigsburg) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 248;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Braun (Friedrich) (Hall) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121,

Lohrmann (Max) (Gmünd) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 126;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Fischötter (Karl) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

Bauer (Adolf) (I Stuttgart), Feldw. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Eisele, Flaitz, Grimm, Maier im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180,

Knörzer im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,

Fegert, Kercher im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 126,

Gribius, Walcher im Landst. Inf. B. II Stuttgart (XIII. 3.),

Airle im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 1 (XIII. 21.),

Seydel im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 3 (XIII. 2[illegible].

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Nonnenmacher (II Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120, im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.,

Kleinbach (Heilbronn), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Dill (Calw), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49, im Landw. Feldart. R. Nr. 2 XIII,

Rommel, Lt. a. D., zuletzt im damal. Train-B. Nr. 13, b. Staffelstab 506 XIII;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bleyle (Max), Emberger (Gebhard) (Ravensburg), Burkart (Gustav) (Rottweil) im Landw. Inf. R. Nr. 123,

die Vizewachtmeister:

Beck (Wilhelm) (Ludwigsburg), Hochstetter (Friedrich) (I Stuttgart) im Landw. Feldart. R. Nr. 1 XIII;

Henger (Karl) (Mergentheim), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 123, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Rustige (Felix) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. Landw. Art. Mun. Kol. Nr. 1 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hengel (Karl), Kircher (Eugen) (Heilbronn), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 121;

Bretzler, Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Feldw. Lt.

Hammann (Wilhelm) (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 123, zu den Ref. Offizieren d. Gren. Regts. Nr. 123 versetzt.

Den Charakter als Major erhalten:

v. Haidlen (I Stuttgart), Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Führer d. San. Kraftw. Abt. d. 6. Armee,

Motz, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49 (Eßlingen), Führer d. Armier. Bats. Nr. 59.

Digitized by Google

Befördert:

Faber, Fähnr. im Gren. R. Nr. 119, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

Haakh (Heilbronn), Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 122, in diesem Regt.,

Rausch, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), bei d. Auswechslungsanstalt für Telegraphie in Hamburg;

zu Oberleutnants:

Mohring (Eßlingen), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Ers. Inf. R. Nr. 51,

Hahn, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 65, Adj. d. Kom. d. Etapp. Trains d. 9. Armee;

Krämer (Hugo), Vizefeldw. im Ers. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13,

Schuler (Ernst) (Ludwigsburg), Vizefeldw. im Ers. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Hirsch, Offiz. Stellvertreter in d. 4. Landst. Pion. Komp. XIII. A. K., zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Leutnants d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13:

Lauster (Ludwigsburg), Haakh (Ulm) Vizefeldwebel im II. Pion. B. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Battenschlag (Otto) (Ellwangen), Arnstein (Arno) (I Stuttgart), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 26;

Rauscher (Martin) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Biberach (XIII. 17.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Ruoff, Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Ellwangen (XIII. 12.), zum Feldw. Lt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Gen. d. Inf. v. Beseler, à l. s. d. Garde-Pion. Bats., Führer eines Ref. Korps, dem Gen. d. Inf. Litzmann, Führer eines Ref. Korps;

den Orden pour le mérite: dem Gen. Obersten v. Eichhorn, Oberbefehlshaber einer Armee;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Maj. z. D. v. Longchamps-Berier, Etappenbeauftragten b. Gen. Quartiermeister;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Prov. Meister a. D. Beyer in Bitterfeld;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Obersten Hoefer, Kom. eines Landw. Inf. Regts.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Feld-Unt. Arzt d'Hargues b. einem Fest. Laz. in Wilhelmshaven, dem Feldw. Lt. Kiel b. einer Etapp. Insp., dem Oberbäcker, Vizefeldw. Neumann b. einer Etapp. Hilfsbäckerei-Kol., dem Unteroff. Rohte im Ref. Feldart. R. Nr. 20, dem Oberbäcker, Unteroff. Schramm b. einer Ref. Feldbäckerei-Kol.;

die Rote Kreuz-Medaille zweiter Klasse: dem Ob. Gen. Arzt z. D. Dr. v. Kern, Feld-San. Chef Ost.

Bayern.

München, 6. August 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: den Gen. Majoren Köhl, Insp. d. Techn. Institute, Stömmer, Dir. d. Hauptlaboratoriums, den Gen. Majoren z. D. Erhard, Frhrn. v. Pfetten-Arnbach, Böhm, Grosch, Arndt, Conradi, Hinzler, Hopf, den Obersten Grafen zu Toerring-Jettenbach à l. s. d. Armee, Ritter v. Waechter, Vorst. d. Bekl. Amts II. A. K., den Obersten z. D. Geißler, Kom. d. Landw. Bez. Passau, Pauschinger, zugeteilt d. Gen. Kombo. III. A. K., dem Obersten a. D. Eigl, dem Oberstlt. Seemüller, Bats. Kom. im 15. Inf. R., den Oberstlts. z. D. Frhrn. v. u. zu Fraunberg, Ries, Dennefeld, Prosinger, dieser St. Offiz. b. Bez. Kombo. Nürnberg, dem Maj. Kropf, 2. Art. Offiz. v. Pl. in Germersheim, den Majoren z. D. Frhrn. Fuchs v. Bimbach u. Dornheim, Frhrn. v. Rotenhan, dem Maj. a. D. Paulus, dem Maj. d. Landw. a. D. Zilcher.

München, 21. August 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 7. d. Mts. bewogen gefunden, den Gen. Maj. Riedl, Kom. d. 8. Inf. Brig., wegen seiner umsichtigen, klugen und mit großer Entschlossenheit durchgeführten Truppenführung in den Gefechten bei Etain, Warcq und Lanhères am 24. und 25. August 1914 von ersterem Tage an zum Ritter des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen.

Württemberg.

Stuttgart, den 12. August 1915.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Graf v. Montgelas, K. P. Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 19, Baun, Maj. und Führer d. komb. Kav. Regts. d. 1. Garde-Inf. Div., Mohs, Maj. im Gen. Stabe XV. Ref. Korps, Menzel (Adolf), Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 121, Frhr. v. Wächter, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 65, Deutelmoser, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe XIII. (K. W.) A. K., Stahl, Hauptm. und Adj. d. 26. Inf. Div., Meene, Hauptm. und Adj. d. 52. Ref. Inf. Brig., Frhr. Seutter v. Lötzen (Georg), Zickwolff, Hauptleute im Gren. R. Nr. 119, Erhardt, Müller, Schnitzer, Hauptleute im Inf. R. Nr. 126, Simon, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 65, Umber, K. P. Hauptm. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, Gnamm, Oblt. im Füs. R. Nr. 122, Vogel, Oblt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Haustein, Oblt. d. Landw. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, Becker (Adolf), Lt. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, komdt. zur schweren Minenwerfer-Abt. Nr. 48.

Digitized by Google

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:
(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13: Schuster, Maj. a. D., Hofacker, Maj. z. D., Rall, Hauptm. d. Landw., Müller, Hauptm. d. Landw. a. D., Mayer, Oblt. d. Landw., Boell, Lt. a. D., Baumann, Spickscher, Hauber, Widmann, Lts. d. Ref., Landenberger, Held, Boeckmann, Weitbrecht, Lemppenau, Lts. d. Landw., Dr. Weigelin, Ob. Arzt d. Landw., Krafft, St. Veter. d. Landw. a. D.,

1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29: Roth, Maj. a. D., Stälin, Hauptm. d. Ref., Hoffmann, Schlößer, Hauptleute d. Landw., Behn, Oblt. d. Ref., Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen, Lt., Krauß, Reibel, Baerwind, v. Maur, Breuning, Mayer, Schneider, Teuffel, Lts. d. Ref., Zinser, Schuppert, Lts. d. Landw., Dr. Feldmaier, St. Arzt d. Landw. a. D., Dr. Wald, Assist. Arzt, Dr. Schlenker, Ob. Veter. d. Ref.,

1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65: Opitz, Maj. z. D., Mauthe, Hauptm. d. Landw., Frhr. Schilling v. Canstatt, Rittm. a. D., Frhr. v. Wächter, Oblt. a. D., Lichtenberg, Oblt. d. Landw., Kündinger, Lt., Roser, Rümelin, Ruoff, Fischer, Entreß, Schmid (Rudolf), Güntter, Lts. d. Ref., Schmid, Haffner, Pantleon, Geyer, Lts. d. Landw. Dr. Kübler, Veter. d. Ref.,

I. Mun. Kol. Abt. (Stab): Port, charakt. Oberstlt. z. D. Simon, Oblt. d. Ref., Hieber, Lt. d. Ref., Dr. Dußler, Assist. Arzt d. Ref., Dr. Vollrath, Ob. Veter. d. Landw., Fuchs, Veter.,

II. Mun. Kol. Abt. (Stab): Frhr. v. Wächter, Maj. Eppinger, Lt. d. Ref., Feldweg, Lt. d. Landw. Dr. Lanz, Assist. Arzt d. Ref.; **Ref. Mun. Kol. Abt. 26** (Stab): Mühler, charakt. Oberstlt. a. D.; **Ref. Mun. Kol. Abt. 53** (Stab): Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg, Maj. a. D.,

---

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 13. August 1915 dem Gen. d. Inf. v. Marchtaler, à l. s. d. Füs. Regts. Kaiser Franz Josef von Österreich, König von Ungarn Nr. 122, Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs und Kriegsminister, die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen Kriegsdekoration zum Großkreuze des Kaiserlich Österreichischen Leopold-Ordens Allergnädigst zu erteilen geruht.

Seine Majestät der König haben die nachstehende Auszeichnung Allergnädigst zu verleihen geruht:

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Müller (Herbert), Lt. im I. Pion. B. Nr. 13.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

27. August. In der **Champagne** und auf den **Maashöhen** wurden französische Schanzanlagen durch Sprengung zerstört.

In den **Vogesen** wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

28. August. Ein französischer Handgranatenangriff auf **Lingekopf** (nördlich von Münster) wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerien und der Flieger sehr rege.

Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Middelkerke und Brügge; in **Müllheim** (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

29. August. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

27. August. Die Gefechte bei **Bausk, Schönberg** (südöstlich von Mitau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. **2450 Russen** sind **gefangen,** 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen.

Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt.

Weiter südlich sind die **deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.**

Der Übergang über den Berezowka-Abschnitt (östlich von Osowiec) **ist erkämpft;** die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola (an der Berezowka) und dem Bialowieska-Forst im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz **3500 Gefangene** und 5 Maschinengewehre ein.

28. August. In den Gefechten **nordöstlich von Bausk und Schönberg ist der Gegner geworfen.** Über **2000 Russen** wurden **gefangen** genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen **Radsiwilischki** (10 km östlich Schönberg) und **Swjadosze** (60 km östlich Poniewiez) wurden abgeschlagen.

Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generaloberſten v. Eichhorn siegreich weiter vor. Zwischen dem Bobr und dem Bialowieska-Forst wird verfolgt, **die Stadt Narew ist besetzt.**

29. August. Südöstlich von Kowno wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen; unsere Truppen folgen den weichenden Russen.

Das Waldgelände östlich von **Augustow** ist durchschritten, weiter südlich wurde in der Verfolgung die **Linie Dombrowo—Grodek— Narewka-Abschnitt** (östlich von der Stadt Narew) **erreicht.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

27. August. Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Übergang über den Abschnitt der **Lesna-Prawa** (nordöstlich von Kamieniec-Litowsk).

28. August. Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den **Bialowieska-Forst** und über die **Lesna-Prawa**, deren östliches Ufer am Unterlauf bereits gewonnen ist.

29. August. Die durch den Bialowieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel **Szereszowo.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

27. August. Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße **Kamieniec-Litowsk—Myszczyce.**

Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Ryta-Abschnitt zurückgeworfen.

28. August. In der Verfolgung ist **die Straße Kamieniec-Litowsk—Myszczce überschritten.** Zwischen dem **Muchawiec- und dem Pripjet-Fluß** treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. **Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary** (an Straße Kowel—Kobryn) **eine feindliche Kavalleriedivision.**

29. August. Unter Nachhutkämpfen wurden die **Russen bis in die Linie Poddubno** (an der Straße nach Pruzana)—**Tewli—Kobryn gedrängt.**

Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringenden Verbände haben den Feind bis nahe **von Kobryn** verfolgt.

Mit einer Rohheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen **Tausende von Einwohnern,** ihre eigenen Landsleute, **darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben.** Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

28. August. Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Zlota-Lipa nördlich und südlich von Brzezany die russischen Stellungen durchbrochen. Nächtliche feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf. Es wird verfolgt.

29. August. Die verbündeten Truppen haben den gestern **geschlagenen Feind über die** Linie **Pomorzany—Koniuchy—Kozowa und hinter den Koropiec-Abschnitt zurückgeworfen.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. August. Die bei Brest-Litowsk geschlagenen **russischen Armeen sind in vollem Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn.** Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt **Kamieniec-Litowsk** an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von West und Süd in der Richtung auf **Kobrin.** Bei Kowel, bei Wladimir Wolynskij und in Ostgalizien nichts Neues.

Wien, 28. August. Unsere in **Ostgalizien** stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute **russische Front an der Zlota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen.** Sie kämpfen hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südöstlich Lemberg ausgekämpft wurden und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich von **Przemyslany** als auch westlich von **Podhajec** und von **Monasterzyska** drangen wir in die feindlichen Linien ein. **Zwischen Gologory und Brzezany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 km genommen,** wobei zwischen **Gologory** und **Dunajow** österreichisch-ungarische Regimenter und nächst **Brzezany** unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der **20 Offiziere** und **6000 Mann als Gefangene** zurückließ, versuchte vergebens, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an. Auch östlich von **Wladimir-Wolynskij** kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armee des Feldzeugmeisters v. Puhallo warf den Feind in der Richtung gegen **Luck** zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der **Pripiatj-Sümpfe** nähern sich unsere Verbündeten der Stadt **Kobryn** von Süden und Westen. Die bei **Kamieniec-Litowsk** kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Wien, 29. August. Unsere Erfolge östlich **Wladimir—Wolynskij** und an der **Zlota-Lipa** haben an einer Front von 250 km den **Widerstand des Gegners gebrochen.** Der Rückzug der **Russen** ist überall

Digitized by Google

durch brennende Ortschaften und zerstörte Ansiedlungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen **Gefangenen** erhöhte sich auf **10 000.** Die Truppen des Generals der Kavallerie Frhrn. v. Pflanzer-Baltin, bei deren vorgestrigem Durchbruch die bewährten kroatischen Regimenter und das Infanterieregiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feind auf Buczacz. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte Armee des Generals Grafen Bothmer dringt über **Podhajce** und gegen **Zborow** vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt **Zloczow** ist im Besitze der Armee des Generals der Kavallerie v. Boehm-Ermolli. Die Korps des Feldzeugmeisters v. Puhallo warfen mehrere feindliche Nachhuten und bleiben dem gegen die Festung **Luck** weichenden Feind an den Fersen. **Bei Kobryn,** wo unsere Verbündeten weiter Raum gewinnen, **stehen den Russen nur mehr die Wege nach Nordosten offen.** Österreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von **Szereszowo** den Südostrand **Bielowiezskaja—Puszcza.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. August. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Flitsch Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Talstellungen zurück.

Wien, 28. August. An der **küstenländischen Front** versuchte der Feind heute Nacht und bei Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen, wurde aber überall abgewiesen; so östlich Polazzo und San Martino auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes. Im Raum von **Flitsch** dauert das Gefecht fort. In **Tirol** gehen die Italiener nördlich des Sugana-Tales näher an unsere Stellungen heran.

Wien, 29. August. Die vereinzelten Angriffe der Italiener an der **Isonzofront** nahmen gestern an Umfang und Heftigkeit zu, erzielten aber, wie gewöhnlich, nirgends einen Erfolg. Im Abschnitte von Doberdo wurde spät abends ein von starkem Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den **Monte Dei Sei Busi** abgeschlagen; vormittags stürmten zwei Mobil-Milizregimenter viermal den **Monte San Michele,** drangen an einzelnen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den **Brückenkopf von Görz** eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sappenangriff, unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere Front herangezogenen Sappen. Der **Brückenkopf von Tolmein** stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer, diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpini-Bataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich dieses Überganges angesetzten Vorstöße, sowie vier Angriffe auf die Front **Mrzli—Vrch—Sljemme.** Auch der gegen den Raum von **Flitsch** mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier, wie überall, blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger. An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig. Im Tiroler Grenzgebiete dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 27. August. Am 16. August hat eins unserer Unterseeboote die bei Harrington an der Irischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und der zugehörigen Koksöfen durch Geschützfeuer vernichtet. Die Werke sind mit hoher Stichflamme in die Luft geflogen. Die seinerzeit in der englischen Presse aufgestellte **Behauptung,** daß das Unterseeboot die **offenen Städte Harrington, Parton und Whitehaven beschossen** habe, ist **unzutreffend.** Dasselbe U-Boot wurde am 15. August in der Irischen See von einem großen Passagierdampfer, anscheinend der Royal Mail Steam Packet Comp., auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der **Handelsdampfer** von seinem Geschütz also zum **Angriff,** nicht etwa zu seiner Verteidigung Gebrauch gemacht hat.

Die englische Admiralität hat am 27. August bekannt gegeben, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineflugzeug vollständig zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. **Diese Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot ist von dem Flugzeug zwar angegriffen, aber nicht getroffen worden.** Es ist unversehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine.

Behncke.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstofferzeugung von um so höherem Werte, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Großes Hauptquartier, den 27. August 1915.

Seine Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Tannenberg folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg gerichtet:

Mein lieber Feldmarschall!

Ich kann die Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg, in der es Ihrer zielbewußten und energischen Führung gelang, die in Preußen eingedrungenen Russen vernichtend zu schlagen und dem weiteren Vormarsch der feindlichen Massen ein schnelles Ziel zu setzen, nicht vorübergehen lassen, ohne Ihrer hohen Verdienste zu gedenken. Sie haben damals eine Waffentat vollbracht, wie sie einzig in der Geschichte dasteht, und die Grundlage gelegt für die mächtig ausholenden, weiteren Schläge der Ihnen unterstellten Streitkräfte im Osten. Mit Stolz blickt Deutschland auf die Siege Ihrer Armeen in der Winterschlacht in Masuren, bei Lodz und Lowicz und die herrlichen Taten, die Ihre kampferprobten Truppen in bewundernswertem Schneid und zäher Ausdauer bis in die jüngst vergangenen Tage vollbracht haben.

Die Kämpfe in Polen werden für immer ein leuchtendes Ruhmesblatt in den Annalen dieses Krieges bilden. Wie die Herzen aller Deutschen Ihnen zujubeln und des Vaterlandes heißer Dank Ihnen gesichert bleibt, so ist es auch Mir erneut an dem heutigen Gedenktage ein tiefempfundenes Bedürfnis, Ihnen aus vollem Herzen Meine hohe Wertschätzung und Meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen. Ich will, daß Ihr Name, den Sie selbst mit ehernen Lettern in die Tafel der Geschichte eingetragen haben, fortan auch von dem tapferen ostpreußischen Truppenteil geführt wird, zu dessen Chef Ich Sie unlängst ernannt habe und, habe bestimmt, daß das 2. Masurische Infanterieregiment Nr. 147 die Bezeichnung „Infanterieregiment Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Masurisches) Nr. 147" zu führen hat.

Wilhelm. R.

Posen, 28. August. Das „Posener Tageblatt" veröffentlicht folgende Meldung: Für das ganze unter deutscher Verwaltung stehende besetzte Gebiet im Osten wird ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist der General v. Beseler bereits ernannt. Zum Chef seines Stabes ist Generalmajor v. der Esch ernannt, der bisher als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung in Polen angehörte. Die bisherige Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel in Kalisch wird nach Warschau verlegt, und es wird ihr ganz Russisch-Polen unterstellt.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 27. August. Das Große Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront vom gestrigen Tage: Bei Anaforta hat sich außer von Zeit zu Zeit aussetzendem Geschütz- und Gewehrfeuer nichts ereignet. Bei Sedd ül Bahr zerstörte die Artillerie unseres linken Flügels einen Teil der feindlichen Schützengräben.

Konstantinopel, 28. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griff der Feind in der Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischer Vorbereitung zu Wasser und zu Lande unseren rechten Flügel bei Kiretschtepe und unser Zentrum südlich von Asmokdere an. Er wurde an beiden Orten unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretschtepe vernichteten wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind dreimal an; wir wiesen ihn jedesmal mit schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff. Bei Ariburnu auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 26. zum 27. August wiederholt Bombenwerfen statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff und einen Schlepper. Bei Sedd ül Bahr das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer.

London, 27. August. „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel über die Dardanellen: Die Ergebnisse der neuen Landung wurden mit schweren Verlusten erzielt. Es ist eine ernste Sache, daß zwei Versuche zur Überwindung der Halbinsel scheiterten, die in großem Maßstabe mit Hilfe neuer Truppen gemacht wurden. Wenn General Hamilton nicht ein anderes, noch unversuchtes Mittel weiß, scheinen wir neuerlich vor einem ergebnislosen, mühseligen Stellungskriege zu stehen, in dem kostspielige Angriffe der einzige Ausweg sind. Es ist notwendig, sich auf weitere grausame Opfer vorzubereiten.

Die „Times" lenkt die Aufmerksamkeit auf die großen Offiziersverluste auf Gallipoli. Während der letzten acht Tage betrug die Gesamtzahl 780.

Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt über die Unternehmungen an den Dardanellen: Die neue Landung ist ein Beispiel dafür, wie die best ausgearbeiteten Pläne versagen können. Alles ging programmäßig vor sich; aber als die Australier nach heftigen Kämpfen die beherrschenden Hügel von Sari Bair und Chunuk Bair genommen hatten und nur mehr das Vorrücken von der Suvlabai her nötig war, um die Höhen von Anaforta zu nehmen, trat aus bisher unerklärten Gründen eine Stockung in dem ganzen Unternehmen ein. Der Vormarsch wurde aufgehalten, und die Fortschritte gegen die Höhen von Anaforta unterblieben. Diese waren inzwischen von den Türken besetzt worden. Ein erneuter Angriff der Australier kam trotz der Verstärk-

Digitized by Google

ungen nicht vorwärts. Das Ergebnis ist, daß seit Ende April die Stellung oberhalb Kaba Tepe bis jenseit der Suvlabai ausgedehnt worden ist, während die Türken noch immer die beherrschenden Höhen behaupten. Der Mitarbeiter schließt mit den Worten: Die Türken haben mit Hilfe der deutschen Organisatoren eine größere Kraft entwickelt als erwartet wurde.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 26. August. Die Fischdampfer „Integrity" und „Youngfrank" sind versenkt. Die Mannschaft des ersteren ist gerettet. (Reuter.)

Lloyds meldet, daß der Dampfer „Sylvick" versenkt worden ist.

London, 27. August. Nach Lloydsmeldungen sind der englische Dampfer „Palmgrove" und der schwedische Dampfer „Disi" versenkt worden, die Besatzung des letzteren aber gelanbet.

Amtlich verlautet, daß in der am 25. August endigenden Woche 19 Handelsschiffe in Grund gebohrt wurden, dagegen 1369 in englischen Häfen ein- und ausgelaufen sind.

Frankfurt a. M., 28. August. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Amsterdam: „Het Vaderland" berichtet: Reisende des Dampfschiffs „Ryndam", das dieser Tage aus New York zurückkam, teilen mit, daß am 15. auf der Höhe der Scilly-Inseln ein englisches Transportschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von den 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 gerettet worden sein.

London, 27. August. Die Admiralität meldet: Ein Marineflieger hat auf der Höhe von Ostende eine Bombe auf ein deutsches Unterseeboot geworfen, welches, soweit man hat wahrnehmen können, vollständig zerstört wurde und gesunken ist. Die Admiralität fügt hinzu, sie sei nicht gewohnt, Mitteilungen über den Verlust von deutschen Unterseebooten zu machen, da der Feind in gewissen Fällen keine andere Nachrichtenquelle betreffend Zeit und Ort des Verlustes habe; in diesem Falle aber sei das Unterseeboot nahe der belgischen Küste verloren gegangen und seine Lage durch einen deutschen Torpedobootszerstörer festgestellt worden. (Vgl. den amtlichen Bericht des Stellv. Admiralstabes der Marine auf Sp. 3725/26.)

Bern, 27. August. Das Blatt „Italia" bestätigt, daß der österreichische Flieger in Brescia mit drei Bomben das Stabilimento Metallurgico, also die Munitionsfabrik getroffen habe. Fünf Arbeiter wurden getötet.

London, 27. August. Die drei letzten Verlustlisten nennen 368 Offiziere und 3609 Mann.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Das **„Berner Tagblatt"** vom 21. August schreibt über die Gesamtkriegslage:

„Systematisch hämmert Schlag auf Schlag gegen die weichenden russischen Linien. Auf echt russischem Boden tobt jetzt der Kampf. . . . In Rußland wird die wahre Kriegslage durch Hunderttausende von Flüchtlingen drastisch geschildert. Die Presse malt die schwärzesten Elendsbilder und doch soll das Ansehen von Nikolai Nikolajewitsch noch nicht im Wanken sein". Es ist nicht klar, ob ein Entscheidungskampf vor den Rokitno-Sümpfen ausgefochten werden soll, oder ob vor Wilna noch Widerstand geleistet wird, ebenso ob die Russen weiter nach Osten ausweichen oder unter Preisgabe der Gruppe von Sokal bis zur rumänischen Grenze sich vor Petersburg konzentrieren wollen.

Jedenfalls aber liegt Rußland heute am Boden, es kann für den Vierverband keine weitere Unterstützung bedeuten. Die Westmächte können ihr militärisches Fiasko nicht deutlicher zeigen, als durch die Unfähigkeit, Rußland durch eine Aktion im Westen zu unterstützen. Sie sind zufrieden, wenn die Mittemächte anderweitig beschäftigt sind. Frankreich muß einsehen, daß es seine Verbündeten überschätzt hat; die Stimmung im Heere ist gesunken.

Über die deutschen Erfolge im Osten urteilt der militärische Mitarbeiter der **„Basler Nachrichten"** vom 22. August: Die Operationen der Heere der Zentralmächte auf dem östlichen Kriegsschauplatz gehören zu den großartigsten, die die Kriegsgeschichte kennt. Verfolgt man den Weg, den die angreifenden Armeen seit dem 1. Mai zurückgelegt haben, so kann man die Klarheit der Konzeption bei der höchsten Führung, das verständnisvolle Zusammenarbeiten der Heeresgruppen und Armeen, die taktische Führung der Armeekorps und Divisionen, die Tapferkeit und Ausdauer der Truppen und die glänzenden Leistungen der Dienstzweige zur Erhaltung der Schlagfertigkeit der Armeen nur bewundern. Ende April hielten sich die Verbündeten mit Mühe und Not gegen die russischen Angriffe in den Karpathen. Am Dunajez, an der Nida, Rawka und Bzura herrschte seit Monaten Stillstand in den Operationen, in Nordpolen und im Gouvernement Suwalki lagen die Deutschen fest in ihren Stellungen und es schien keine Aussicht vorhanden, vorwärts zu kommen. Nur am äußersten linken Flügel, bei Tauroggen, war seit dem 27. April eine Vorwärtsbewegung spürbar, die man aber zunächst nur als einen großen Kavallerieſtreifzug ansah. Das muß man sich in Erinnerung rufen, um das jetzt Erreichte in seiner ganzen Größe zu erkennen.

„Dagbladet" schreibt in seiner Kriegswochenübersicht: Der Fall der starken russischen Festungen zeigt nicht nur die Überlegenheit der schweren deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie, er ist in allererster Linie ein Beweis für die ungeheure Kraft der deutschen Offensive und für die vollständige

Digitized by Google

Unfähigkeit der Russen, ihr wirksamen Widerstand zu leisten.

„Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Wilna wird geräumt. Täglich kommen Ströme von Flüchtlingen aus Kowno und den umliegenden Gegenden nach Petersburg. Man arbeitet mit größtem Eifer daran, die Erzeugung von Munition zu verdoppeln. Eine große Anzahl von Fabriken wurde für die Herstellung von Munition eingerichtet. Die Frage des Vordringens nach Petersburg hängt damit zusammen, ob es den Deutschen gelingt, die Bucht von Riga zu erobern und dort einen Stützpunkt zu schaffen. Man hält diesen Versuch für ein gewagtes Spiel, weil im Spätherbst das Gelände zwischen Narew und Düna in einen Zustand gerät, der für die Truppenbewegungen der Deutschen beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten bietet. Immerhin ist es Tatsache, daß die deutschen Heere in Kurland so stark ausgerüstet sind, daß man auf große Pläne schließen muß. Man nimmt an, daß die Artillerie in diesem Abschnitt über 2000 Geschütze zur Verfügung hat.

„Daily Chronicle" vom 28. August sagt in einem Leitartikel: Der Fall Brest-Litowsks bedeutet eine Etappe in dem Feldzuge. Die Russen verloren alle Festungen der Brestlinie außer Grodno und Anzeichen deuten darauf hin, daß Grodno und selbst Wilna bald folgen werden. Das Blatt erblickt die Bedeutung Warschaus und Brest-Litowsks in ihrer Eigenschaft als Bahnknotenpunkte. Die Russen müßten jetzt weit zurückgehen, bis sie eine andere Stellung mit ähnlichen Vorzügen einer dauernden Verteidigungslinie erreichen würden. Die nächsten zwei Monate, bis zum Eintritt des Winters, würden kritisch sein. Das Blatt schließt: Wir haben alles Vertrauen, daß der Verbündete die Feuerprobe überstehen wird. Aber sie ist furchtbar schwer und erheischt die größte Sympathie unsererseits.

In einem Leitartikel der **„Morning Post"** heißt es: Die Ereignisse in Polen haben sich mit verhängnisvoller Geschwindigkeit entwickelt; weder Hindernisse, noch wachsende Entfernungen in dem verwüsteten Lande, noch Verluste haben die Stoßkraft des deutschen Vormarsches beeinträchtigen können. Mit Brest-Litowsk ist dasselbe geschehen, wie neulich mit Warschau; die russischen Festungen haben den Deutschen wenig mehr Widerstand geleistet, als Namur. Im Vorjahre haben wir gesehen, wie die russische Armee Ostpreußen überrannte, jetzt aber befindet das Reich der großen Ziffern sich selbst unter einem zur Verzweiflung treibenden Druck. Nur wenige Männer außerhalb der eingeweihten Kreise des englischen Kriegsamtes werden das Geheimnis dieses seltsamen Glückswechsels ergründen können; dennoch besteht aller Grund für gute Zuversicht, da das Unglück der russischen Armee nicht auf einer Verminderung der Kampffähigkeit und des Mutes der russischen Soldaten beruht.

Dem **„Rußkoje Slowo"** ging von höchster autoritativer Stelle ein Bericht über die Kriegslage zu. Danach ist infolge des Falles von Kowno mit der baldigen Einnahme Wilnas durch die Deutschen zu rechnen. Dadurch ginge die Haupteisenbahn nach Petersburg verloren. Es blieben zwei Linien zum Rückzuge übrig. Petersburg selbst sei nicht bedroht, da bereits alle Maßregeln getroffen seien. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz trete jetzt eine Umgruppierung der Heeresstärken ein. Der Augenblick, an dem dem deutschen Vordringen Einhalt geboten werde, komme bald. Augenblicklich sei Rußland bis zur Regelung der Munitionsfrage zur Defensive gezwungen. Den Westmächten sei kein Vorwurf zu machen, da die Westlinie jetzt ebenso wie Gallipoli von eisenbetonierten Gräben wie bei einer Festung durchzogen sei. Deshalb seien nur meterweise Erfolge möglich. Daher sei aber auch die Öffnung der Dardanellen nicht bald zu erwarten.

Lehrreich ist es zu lesen, was unter dem Titel „Die neue russische Front" **„Rjetsch"** noch am 16. August schreibt: Mit der Annäherung unserer Armeen an die Hauptverteidigungslinie Brest-Litowsk—Ossowiez—Kowno kommen wir in dasjenige Gebiet, wo der Krieg eigentlich hätte beginnen müssen, wenn die Deutschen sich zu Anfang nicht auf unsere Bundesgenossen, sondern auf uns geworfen hätten. Es wäre jedoch ein Irrtum, zu glauben, daß wir in der neuen Verteidigungslinie eine ganz unzugängliche Schranke gefunden haben. Hier gibt es keine Flüsse, keine Sümpfe, nicht einmal große Wälder, sondern drei sehr starke Stützpunkte, Brest-Litowsk, Ossowiez und Kowno, die die Manövrierfähigkeit des Feindes aufs äußerste erschweren und die unsrige bedeutend erleichtern müssen. Ossowiez, das fast schon ein Jahr heldenmütig der Belagerung Stand hält, hat bewiesen, daß ein starker Stützpunkt an der Front Wunder wirken kann. Ebenso heldenmütigen Widerstand müssen auch die anderen Stützpunkte unserer Front leisten und uns so die Möglichkeit geben, uns nicht bloß zu verteidigen, sondern auch dem Feinde Schläge zu versetzen. Zu dieser strategisch gefahrlosen Linie haben wir jetzt die deutschen Armeen vom Dunajec aus hingezogen. Die Deutschen fürchteten das sehr, aber hofften noch bis zum letzten Augenblick, unser Heer zur Annahme einer Schlacht veranlassen zu können.

Die Schlacht bei La Bassée und Arras.

(Lorettoschlacht.)

(Fortsetzung statt Schluß.)

III.

Die Frage, ob Carency geräumt werden solle, konnte gestellt werden. Die Antwort fiel dem Soldaten leicht, dem Menschen schwer. Das Opfer der tapferen Besatzung war notwendig. Denn solange wir den Ort hielten, verzögerten wir das Vorwärtskommen des

Digitized by Google

Feindes und nahmen ihm schwere Blutopfer ab. Das aber war hier unser Gefechtszweck.

Durch den Einsatz weiterer Kräfte die Verbindung dorthin zu verbessern, war die Absicht. Sie konnte nicht zur Ausführung gelangen, da am 11. Mai nachmittags wieder große französische Angriffe erfolgten. Nach heftigster Beschießung durch Artillerie griffen die 17. französische Infanteriedivision und Teile der 58. zwischen der Straße Hulluch-Vermelles und Lens—Mazingarbe in breiter Front an; den vordersten Wellen folgten dichte Kolonnen. Vor unseren Hindernissen brachen sie im Feuer unserer Geschütze und Gewehre zusammen. Noch einmal erneuerten frische Truppen in gleicher Form den Versuch, nur um ebenso zu scheitern. „Das französische Regiment 125 ist erledigt" konnten die Badener melden. Gefangene des IX. französischen Armeekorps, die später gemacht wurden, gaben an, daß die 17. Infanteriedivision an diesem Tage 6000 Mann hat liegen lassen.

Auch auf der Lorettohöhe setzte das französische XXI. Armeekorps zum Angriff an. Er brach zusammen. Am gewaltigsten tobte jedoch die Schlacht am 11. Mai nachm. südlich von Carency. Zwischen diesem Dorf und der Scarpe einheitlich vorzubrechen, war die Absicht des Feindes. Schwerstes Artilleriefeuer aus allen Geschützen leitete sie ein. Doch durch die Wand von Rauch und Feuer hindurch sah unsere Artillerie aus dem Wäldchen südlich Carency und aus den Trümmern von La Targette die Massen vorbrechen. Unter den Garben unserer Schrapnells zerstob die französische 77. Division und was von der marokkanischen Division noch mit angriff. Was hier Kanone und Haubitze leisteten, das fiel von Roclincourt nach Süden dem Gewehr zu. Trotzdem hier das XVII. und X. Armeekorps in dichten Scharen bis an die durch das französische Artilleriefeuer stark zerstörten Hindernisse herankam, trotzdem die bayerische Grabenbesatzung durch die Beschießung stark gelitten hatte, sanken die stürmenden Regimenter vor unserer Linie niedergemäht zu Boden, ohne irgendwo einzudringen.

Einzig und allein bei und südlich Neuville, wo man schon in engster Gefechtsberührung stand, kam es zu Nahkämpfen. Sechs französische schwere Minenwerfer feuerten in diesem Orte seit dem heutigen Morgen schon auf die von uns besetzten Häusergruppen; nichts diesem gewaltigen Nahkampfmittel Gleichwertiges hatten wir an dieser Stelle entgegenzusetzen. Da sieht in dem durch uns wieder gewonnenen Ortsteil der Adjutant eines thüringischen Bataillons, ein Reserveoffizier der Feldartillerie, eine bayerische Feldkanone. Am 9. Mai hatten die Kanoniere sie verlassen müssen, Verschluß und Munition aber vorher versteckt. Auch diese findet der Offizier. Mit zwei Infanteristen bedient er auf das wirksamste diese Feuerwaffe im Häuserkampf, mit ihr tritt er auch dem Nachmittagsangriff entgegen. In Neuville selbst kann der Angriff zu keinen großen Ergebnissen führen. Ob das eine oder andere Haus mehr dem Feind zufällt, das entscheidet keine Schlacht. Aber aus dem Dorf heraus gegen Thelus möchten die Franzosen vordringen. Hier liegt 200 m östlich Neuville der Kirchhof, mit Mauern umgeben in freiem Feld. Achtzig Mann des anhaltischen Bataillons, das hier kämpft, halten ihn besetzt. Gegen 3 Uhr nachmittags sehen sie südlich Neuville starke viergliedrige Schützenlinien, denen dichtauf Unterstützungen folgen, vorgehen. Unser Feuer weist den Feind ab. Noch nicht 4 Uhr ist es, da greift von Südwesten Infanterie an, und auf der Straße aus Neuville heraus brechen Turkos hervor mit Handgranaten. Im raschen Lauf wollen sie die kurze Strecke zurücklegen und den Verteidiger überrennen. Kaltblütig schießen unsere Musketiere die Feinde nieder. Die sehen, so geht es nicht. Man muß andere Mittel holen. Artillerie und Minenwerfer setzen ein. Um ½7 Uhr abds. beschließt der Kompagnieführer den Rückzug. Nicht weit geht es, nur gerade aus der Geschoßgarbe heraus. Freiwillig aber bleiben ein Unteroffizier und zwei Mann zurück, um in der Westspitze des Kirchhofs mit Handgranaten die Kameraden zu decken und für sie Zeit zum Eingraben zu gewinnen. Dann erst kann der Feind nachdringen, um einer neuen lebenden Mauer gegenüber zu stehen.

Im Labyrinth sind noch dieselben Truppen, die dort am 9. Mai gekämpft haben. Auch sie haben nur mehr eine bei Tag nicht gangbare Verbindung nach rückwärts. Wie es bei Neuville steht, ahnen sie nicht. Sie sehen dort nur Rauchschwaden und Flammen. Ob wir das Dorf besitzen oder der Feind, ist ihnen nicht bekannt; ob sie im Osten schon abgeschnitten sind, sie wissen es nicht. Von allen Seiten hageln Granaten, Minen, Infanteriegeschosse in die Trümmer, die einst ihre Gräben waren. Von West, Nord und Süd versuchen die Franzosen vorzudringen. Das Regiment hält aus und erfährt am Abend, daß der große feindliche Angriff abgeschlagen ist, daß die Kameraden durchgehalten haben.

So war an diesem Dienstag der zweite gewaltige Ansturm der Franzosen zusammengebrochen. Was sie gewollt, ergab ein Befehl, den ein östlich Grenay gefangener Offizier bei sich trug. Hiernach rechnete General Joffre unbedingt damit, daß am heutigen Tage Loos, am folgenden Freitag die große Kohlenstadt Lens in die Hände seines linken Flügels fallen müsse. Die Abendmeldungen dürften den französischen Oberbefehlshaber etwas enttäuscht haben.

Daher finden wir in den folgenden 14 Tagen eigentlich nur mehr an zwei Stellen Kämpfe, in der Gegend der Lorettohöhe und bei Neuville.

Aber was die Schlacht damit an Ausdehnung eingebüßt hatte, das verlor sie durchaus nicht an Heftigkeit. Immer wieder vermochten die Franzosen auf diesen schmalen Fronten neue, teils ganz frische, teils lange ausgeruhte Kräfte heranzuziehen. Zum ersten Male traten in diesen Kämpfen das III. französische Armeekorps, die 53. und 55. Infanteriedivision uns hier gegenüber. Zwar trafen auch auf deutscher Seite einige Verstärkungen ein, doch weder Infanterie noch Artillerie konnten sich an Zahl mit dem Gegner messen. Diese zählte außerdem beim Feinde besonders viele schwere Kaliber und wurde durch eine anfänglich weit

Digitized by Google

überlegene Luftaufklärung unterstützt. Trotz größtem Schneid vermochten unsere Flieger mit den vorerst zu Gebote stehenden Maschinen den schwer bewaffneten Kampf-Flugzeugen der Franzosen nicht gleichwertig entgegenzutreten.

(Schluß folgt.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXII.

(Schluß.)

(Vom 13. bis 20. August 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Kaukasus.

Amtliche russische Kriegsberichte:

14. August. Am 11. August in den Küstengegenden und bei Olty Geschütz- und Gewehrfeuer. Im Passin-Tale ergriffen die Türken zweimal die Offensive auf der ganzen Front; aber unsere Truppen, welche die Türken bis auf 200 Schritt herankommen ließen, schlugen sie beide Male zurück und fügten ihnen ungeheure Verluste zu. Wir nahmen einen Generalstabsoffizier, fünf Oberoffiziere und 130 Soldaten gefangen. Ein Reiterregiment griff bei dem Flecken Marmuz türkische Schützen an, machte viele derselben nieder und machte Gefangene, deren Zahl noch festgestellt werden wird. Eine Abteilung unserer Reiterei nahm bei Melazgert 24 Offiziere gefangen, die gerade die Schule von Erzerum verlassen hatten. In der Gegend von Darkot und Bulakh fand ein erfolgreiches Scharmützel unserer Reiterpatrouillen mit Türken statt. Der Kosake Tepotschkin warf sich allein mit dem Säbel auf eine aus sieben Mann bestehende Patrouille und nahm alle gefangen.

16. August. In der Küstengegend und in der Gegend von Olty Gewehrfeuer. Im Passin-Tale wiesen wir Angriffe der Türken während des Tages zurück und brachten ihnen große Verluste bei. Südlich von Kara Derbent Gewehrfeuer. In der Euphrat-Gegend hatte eine unserer Verfolgungsabteilungen ein Gefecht zu bestehen, nach welchem sie Melazgert besetzte. Im Laufe eines Tages machten wir 200 Gefangene. In der Richtung auf Wan hatte eine unserer Abteilungen ein Gefecht mit Kurden, schlug sie und nahm viele gefangen.

17 August. In der Küstengegend und bei Olty erfolgreiche Unternehmungen unserer Patrouillen. Bei dem Flecken Bez wurde eine türkische Brücke über den Tschorokfluß vernichtet. In der Euphratgegend besetzten unsere Truppen Kop. Nach einem fünfstündigen Kampf zwang unsere Kolonne bedeutende türkische Streitkräfte nach Torol zurückzugehen. In derselben Gegend überfielen unsere Erkundungspatrouillen unter dem Leutnant Liely und den Unterleutnants Sytschef und Iwantschenko eine auf dem Rückzug befindliche türkische Kompagnie, machten viele davon nieder, führten die anderen als Gefangene weg und erbeuteten Gewehre. Nach dem Bericht des Kommandanten einer Infanterieabteilung, die unserer Kavallerie folgte, ist der ganze Weg von Dutak nach Melazgert mit Leichen der Türken übersät, die bei der Verfolgung durch unsere Kavallerie niedergemacht worden sind.

Amtliche türkische Berichte:

15. August. Die Stadt Wan war von russischen Truppen und armenischen Banden angegriffen worden; ihre schwache Besatzung hatte die Stadt nach einem 20tägigen Widerstande bei Ankunft russischer Verstärkungen geräumt. Am 11. August haben unsere Truppen die Stadt wieder besetzt. Die Banden und die russischen Truppen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen, und verwüsteten auf ihrem Rückzuge die Umgegend.

Meldung der Agence Milli vom 19. August: Die Russen und armenische Banden hatten die muselmanischen Viertel von Wan in Brand gesteckt. Kürzlich, während ihres Rückzuges, steckten sie die armenischen Viertel in Brand, vergewaltigten muselmanische Frauen und junge Mädchen und machten die ganze muselmanische Bevölkerung nieder. Sie zündeten ferner das amerikanische Institut an und töteten alle die Unglücklichen, die sich dorthin geflüchtet hatten, und begingen unerhörte Grausamkeiten gegen die Muselmanen. Die Russen führten auf ihrem Rückzuge die Amerikaner und den italienischen Konsul, der in Wan seinen Wohnsitz hat, mit sich. Sie verhafteten die Lehrerin des deutschen Waisenhauses und wollten sie und die Waisen in einer Barke fortführen, aber bei der Ankunft türkischer Truppenabteilungen ergriffen sie die Flucht. Die Lehrerin konnte zurückkehren. Kosaken hatten das deutsche Waisenhaus in Brand gesteckt.

Marokko und Nordafrika.

Nach dem Madrider „Heraldo" sollen drei Gebrüder Mannesmann aus der Gefangenschaft in Casablanca entflohen und in Sevilla angekommen sein. Die Mitteilung ist unrichtig, denn die Betreffenden befinden sich alle in Deutschland. Ihre Angestellten in Marokko sind sämtlich in Sebdu (Algier) interniert; einige von ihnen waren unter Beschuldigung der Spionage und des Hochverrates nach Casablanca gebracht, wurden vom dortigen Kriegsgericht aber vor ungefähr einem Monat freigesprochen und dann als Zivilgefangene abermals in Sebdu interniert.

Aus Tripolis wird dem „Corriere de la Sera" berichtet, daß der Gouverneur die Übersiedelung 2000 lybischer Askaris mit ihren Familien (etwa 5000 Personen) während der religiösen mohammedanischen Feste aus der Besorgnis verfügt habe, daß sie sich den Aufrührern anschließen könnten.

Persien, Afghanistan, Indien.

Über die Ministerkrisis in Persien schreibt „Taswir i efkiar":

Digitized by Google

„Der Grund des Rücktrittes des Kabinetts Ain ed Dauleh liegt in dessen auswärtiger Politik. Man glaubt, daß mit seinem Falle Persien aus seiner Neutralität werde heraustreten können, um sich gegen England und Rußland zu wenden. Wahrscheinlich werde Mostav Fiuk Memali Ministerpräsident werden."

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Teheran vom 20. August: Der russische und englische Konsul in Kermandschah wurden durch Banden an der Rückkehr nach dort verhindert. Die persische Regierung ist während der Dauer der Ministerkrisis ohnmächtig. In Südpersien dauern die Bewegungen gegen die Engländer fort. In der Umgebung von Buschir wurden die Lokale der British-India-Company verwüstet und das Haus eines Bankdirektors angegriffen. Die Verbindung zwischen Buschir und Schiras ist unterbrochen. Angriffe gegen die Engländer werden häufiger. Ungeachtet der ernsten Lage in Persien halten die russischen Erfolge an der Kaukasusfront, die jüngst erfolgte Entsendung einer Abteilung an die afghanische Grenze, wo verschiedene Banden gesprengt wurden, sowie die Verstärkung der Abteilungen vor Paswin die Perser davon ab, sich endgültig den Feinden Rußlands zu unterwerfen.

„Wer sind die Barbaren?"

Die persische Zeitung „Chavar" veröffentlicht unter dieser Überschrift am 2. Juli folgendes:

„Obgleich die Zentralmächte vom Anfang der Kriegsdrohungen an eine Vermeidung des Waffengebrauchs anstrebten, und die neutralen Staaten strengste Nichteinmischung beobachten wollten, vereitelten die Dreiverbandsmächte diese Bestrebungen mit bewußter Absicht, da sie die Zeit gekommen wähnten, die ihrem Ehrgeiz und ihrer Habgier entsprungene Räuber- und Erpressungspolitik zu dem erstrebten Ziele führen zu können. Deshalb muß jeder, der heute Gelegenheit hat, einen Erguß der Dreiverbandspresse zu lesen, sich verwundert fragen, wie es möglich ist, daß gerade die Deutschen von ihnen als »Barbaren« gekennzeichnet werden. Wir ersuchen deshalb den geehrten Leserkreis, uns seine Aufmerksamkeit für den Versuch zu schenken, die Richtigkeit bzw. Unrichtigkeit dieser Bezeichnung festzustellen.

Sehen wir also zu, wer diese »Barbaren« sind und wo die Kultur und Humanität ihren Sitz hat!

Nach europäischen sowohl als auch nach morgenländischen Begriffen ist eine Nation barbarisch, welche noch nicht reif, d. h. noch nicht auf der kulturellen Höhe der zivilisierten Staatengebilde angelangt ist, etwa einem Nomadenstamme vergleichbar, der sich in der Wüste und an den Oasen lagert. Kurz, dieser Ausdruck kennzeichnet die größte Brutalität, und es fehlt fast an Worten, die den vollen Begriff der ihm anhaftenden Roheit und Bestialität wiederzugeben vermögen.

Wenn nun ein Ausdruck dieser Art auf die deutsche Nation angewendet werden soll, so muß bewiesen werden, ob sie diese Bezeichnung verdient oder nicht. Alle Welt weiß aber, daß das deutsche Volk auf einer ganz besonders hohen, ja man kann getrost sagen, auf der höchsten Stufe dessen angelangt ist, was Energie, Kraft und Ausdauer, Kunst und Wissenschaft betrifft. Und es muß noch ganz besonders ins Auge gefaßt werden, daß das deutsche Volk, welches in Wirklichkeit doch erst vor einem halben Jahrhundert zu einem festgefügten Ganzen zusammengeschweißt wurde, diesen kolossalen Aufschwung in staatlicher als auch wirtschaftlicher und handelspolitischer Beziehung, um welche es von der ganzen Welt, und nicht zuletzt von seinen alten Erbfeinden, den Dreiverbandsmächten, beneidet wird, in so kurzer Zeit erreicht hat. Der Anlaß zu diesem fürchterlichen Kriege bestand ja gerade in dem Ehrgeiz, dem Neide und der Scheelsucht der Feinde Deutschlands, die es nicht ertragen konnten, daß Deutschland, aus dem Kleinen geboren, in stolzem Fluge zu einer welt- und meerbeherrschenden Macht heranwachsen sollte, um einen nicht zu unterschätzenden Konkurrenten auf dem Weltmarkte zu bilden.

Wahrlich, wer es zu leugnen unternähme, daß die Deutschen die oben erwähnten Eigenschaften besitzen, der müßte wohl eine sehr schwache Ahnung von der Größe der deutschen Nation haben. Und sie ist nicht von heute! Seit Jahrhunderten leuchtet die deutsche Wissenschaft als hellglänzender Stern in allen Kulturländern. Man entsandte deshalb aus allen Nationen Gelehrte und Studierende, um die Einrichtungen und die Zivilisation dieses Landes kennen und richtig einschätzen zu lernen, und dann später in der eigenen Heimat praktisch zu verwerten.

Wie oft hatte man Gelegenheit, dieses vorzügliche Land als Musterland in den Zeitschriften kennen zu lernen, und wie sehr ist die Welt daher überrascht über das Wort Barbar, das an unser Ohr klingt.

Vom Anfange des Krieges bis heute war Deutschland siegreich und seine Feinde konnten sich nicht rühmen, auch nur einen kleinen Landstrich Deutschlands als *erobertes* Gebiet ansehen zu können. Ist das nicht ein stolzes Zeichen deutscher Wehrhaftigkeit und Kraft, deutscher Disziplin und Organisation, sowie einer meisterhaften militärischen Ausbildung? Welches Land, so frage ich, wäre in der Lage, sich, rings von Feinden umgeben, so kraftvoll zu verteidigen, so angriffsweise zu schützen? Und welch herrlicher Beweis für die Vaterlandsliebe, die das ganze Volk beseelt!

Wie kommt also eine solche Nation dazu, den Namen Barbaren zu erhalten? Nur der Schwächling kann sie so nennen, nach dem Prinzip, den Besseren, Höherstehenden, den er beneidet und fürchtet, zu sich herabzuziehen, indem er über ihn spottet und ihm Fehler andichtet, die er selbst zu begehen imstande ist. Freilich hat dem Deutschen auch die Gelegenheit gefehlt, in Vergewaltigung ganzer Völker zu schwelgen, wie es die Engländer, Franzosen und Russen in solcher Vollkommenheit getan haben, daß sie für die Unterjochung wilder Völker-

Google

schaften durch raffinierte Grausamkeit unüberbietbare Beispiele aufgestellt haben. Deshalb, denke ich, würden wohl diese, ihrer eigenen Ansicht nach edlen und aller Ehren werten Freunde eher eine solche Bezeichnung verdienen, als das deutsche Volk. In ganz Asien und Afrika und andern Erdteilen werden die eingeborenen Völkerschaften durch sie unterdrückt, freie Menschen durch ihre Lieblosigkeit, Willkür und Habgier zu Sklaven herabgewürdigt; und wir, die muslimischen Länder, die Türkei, Persien, Indien, Afghanistan, Beludschistan, Ägypten, Tunis, Sudan, werden ausgesogen, und dann wird in die Welt hinausposaunt, daß diese unterdrückten, ungebildeten Menschen eben nur den Tieren zu vergleichen wären. Und jetzt, in der Zeit der höchsten Not, wurden diese »Tiere« einfach gezwungen als Kanonenfutter und Kugelfänge vor der Front der »Kulturstaaten« Frankreich, England und Rußland zu dienen, und man entblödet sich nicht, zu behaupten, daß diese Unglücklichen freiwillig »aus Patriotismus« hinausziehen, um dem »Mutterlande« beizustehen. Wo bleibt da die Kultur? Wie kann man solche Lügen erfinden und als Wahrheit in die Welt hinausposaunen?

Man erinnert sich noch sehr gut der englischen Kriegführung im Burenkriege und die Welt hat die englischen Greuel und ihre Barbarei noch nicht vergessen. Wenn das nicht den größten Spott und Hohn auf die ganze Religion und Humanität darstellte, wo sollte man größeren suchen auf der Welt? Natürlich, da England und der ganze Dreiverband sonst meist Wilde als Feinde gehabt haben, so bezeichnen sie, alter Gewohnheit folgend, auch ihre jetzigen Feinde, die Deutschen, als Barbaren. Fehlt nur noch, sie auch als Tiere zu bezeichnen!

Und so konnte verkündet werden, daß die »Barbaren« die Urheber dieses fürchterlichsten aller Kriege gewesen wären. Wer von der geographischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands Kenntnis hat, wird indessen sofort auf Seite Deutschlands treten müssen. Und die Wahrheit hat sich bereits Bahn gebrochen! Nach dem Attentatt auf den österreichischen Thronfolger, dessen Urheberschaft durch serbische Armeeangehörige erwiesen ist, verlangte Österreich eine ernste und vollständige Regelung der Angelegenheit von Serbien. Rußland aber verhinderte ein Entgegenkommen von seiten Serbiens, stachelte es zum Widerstande auf und trieb damit Österreich zum Kriege gegen Serbien, an dem Rußland als »Stütze der Schwachen und Unterdrückten« teilnehmen mußte. Das Testament Peters des Großen zu erfüllen, die Slaven vom österreichischen Joche zu befreien, d. h. unter die russische Knute zu bringen, und seine Raubpolitik fortzusetzen, das waren die wahren Gründe, die den Zaren bewogen, mit seinen gleichgesinnten Bundesgenossen loszuschlagen. Das Scheitern seiner ehrgeizigen Pläne hat die heutige Sachlage herbeigeführt, welche die letzte Gelegenheit für die orientalischen Muslim-Länder bietet, vereinigt mit den deutsch-österreichisch-türkischen Armeen gegen den Dreiverband zu kämpfen, eine Gelegenheit, die sich vielleicht nie mehr oder jedenfalls nicht gleich günstig bieten wird, um die brutalen Ziele des Dreiverbandes den schwachen Ländern gegenüber zunichte zu machen."

Verschiedenes.

Deutsche Revue. Herausgegeben von Richard Fleischer. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart 1915. Unter den Aufsätzen des August-Heftes verdient besondere Beachtung: „Die Wandlungen der Monroe-Doktrin" von Prof. Dr. Hatschek. Zum Ausgangspunkt seiner Abhandlung nimmt der Göttinger Völkerrechtslehrer die Abschiedsbotschaft Washingtons vom 17. September 1796 mit der Forderung: rege Handelsbeziehungen zu fremden Nationen, aber so wenig politische Verbindung wie möglich. Dieses Losungswort beherrscht die amerikanische auswärtige Politik bis zum 2. Dezember 1823, dem Tage des Inkrafttretens der Monroe-Doktrin, deren Steigerung durch die Madison-Doktrin und die Olney-Doktrin Verfasser eingehend beleuchtet. Nachdem Hatschek dargestellt hat, wie der Ausbau des ersten Teils der Monroe-Doktrin: schrankenlose Souveränität der Republik auf dem amerikanischen Kontinent, nach und nach zustande kam, beweist er an Hand von Beispielen, daß der zweite Teil jener Lehre: die Nichtintervention der Vereinigten Staaten in europäischen Staaten, tatsächlich außer Kraft ist. — Der das Heft einleitende, zeitgemäße Aufsatz: „Woran erinnert die deutsche Front in Ost und West?" bringt Anklänge an die Feldzüge 1812, 1813/14, 1815 und 1870/71.

Übersichtskarte des Italienisch-Österreichischen Kriegsschauplatzes. (Maßstab 1 : 1 000 000.) G. Umbreit & Co. Stuttgart. 30 Pf. (Auf Leinwand aufgezogen in Taschenformat 75 Pf.) Die Karte, im Format von 41 : 53 cm, in vierfarbigem Lithographiedruck hergestellt, umfaßt folgendes Gebiet: Nördlich: Landeck—Graz, östlich: Agram, südlich: Rimini—Zara, westlich: Cremona—Brescia.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Die Schlacht bei La Bassé und Arras. (Lorettoschlacht.) III. (Fortsetzung statt Schluß.)
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXII (Schluß.)
„Wer sind die Barbaren?"
Verschiedenes: Deutsche Revue. — Übersichtskarte des Italienisch-Österreichischen Kriegsschauplatzes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 157/158.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf.
Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 159. | **Berlin, Donnerstag den 2. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 1: Eggers, Lt. d. Ref.
Gren. R. 1: v. Seemen, Oblt. d. Ref., Crome, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Finke (Inf. R. 56), Mehmert (Inf. R. 162), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: Staats, Pilling, Lts. d. Ref.
Gren. R. 4: Salewski, Domaß, Lts., Wünschmann, Tiefensee, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 7: Hammer, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 10: Wieneke, Lt. d. Ref., Anders, Lt. d. Landw.
Gren. R. 11: Giesler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 21: Hertel, Lt., Moeller, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 21: Timmerberg, Lt.
Inf. R. 45: Kehrhahn, Lt. d. Ref.
Inf. R. 46: v. Schroetter, Oblt. a. D., Reuß, Lt., Paar, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 52: Priefer, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 58: Triepcke, Hauptm.
Inf. R. 61: Henning, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 61: Hermes, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 65: Keusen, Lt. d. Ref., Ulrich, Lt. d. Landw.
Inf. R. 72: Hoerder, Lt. d. Ref.
Inf. R. 92: Delius, Wiederholt, Lts., Ritzau, Lutterloh, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 92: Bartmer, Lustig, Lts., Lange, Lt. d. Landw.
Inf. R. 132: Großkreutz, Dislich, Lts. d. Ref.
Inf. R. 141: v. Zelewski, Lt. d. Ref.
Königs-Inf. R. 145: Kohlstock, Lt. d. Ref.
Inf. R. 153: Saupe, Ellinger, Lts. d. Ref.
Inf. R. 172: Klein, K. W. Hauptm., Friedmann, Lt., Neuhaus, Lt. d. Ref.
Inf. R. 174: Fecke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 203: Rasenack, Hauptm. d. Ref., Hillmann, Bank, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 210: Müller (Adolf), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 212: Moeller, Maj. z. D.
Ref. Inf. R. 214: v. Damitz, Lt. a. D.
Ref. Inf. R. 217: Bischoff, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 250: Erck, Lt.
Ref. Inf. R. 258: Rohrmann, Lt., Poetschat, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 260: Breithaupt, Lt., Badenhoop, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 271: Schönherr, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Inf. R. 358: Baumgarten, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 365: Dähler, Lt. d. Ref.
Drag. R. 13: Koenig, Lt.
Landw. Kav. R. 2: Bercht, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 6: Bobisch, Otto, Lts. d. Ref.
Feldart. R. 45: Wallbrecht, Lt. d. Ref.
Pion. R. 19: Großheim, Lt. d. Ref.
Train-Abt. 10: Heine, Rittm. d. Ref.
Inf. Mun. Kol. 2 d. VI. A. K.: Hüffer, Lt. d. Landw.
Feldbäckerei-Kol. d. 8. Erf. Div.: Siebel, Rittm. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 311 und 312.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 119: Maier, Kenngott, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 7: Hammer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 249.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. August 1915.

Graf v. Schmettow, Oberst und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 9, als Abt. Chef in d. Kr. Min. versetzt.

Großes Hauptquartier, den 23. August 1915.

Seger (Berlin), Poppe (Oppeln), Offiz. Aspiranten d. Beurl. Standes, jetzt bei Kraftf. Tr. d. Mar. Korps, zu Lts. d. Ref. mit Patent vom 7. August 1915 befördert.

Großes Hauptquartier, den 25. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Seidenschnur (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 267,
Simon (I Breslau), Frieböse, Ebert, Thorsen, Koch im Ref. Inf. R. Nr. 268,
la Ramée (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Anschütz (I Breslau), Haensel (Gleiwitz), Weber (Kattowitz), Fischbach (Sprottau), Daniel (Neiße), Schendel (Crossen), Riedel (Schweidnitz) im Ref. Feldart. R. Nr. 70,
Schmidt (Alfred) (VI Berlin) bei d. 3. Inf. Mun. Kol. d. XXXXI. Ref. Korps;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Paul (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 267,
Weitzel (V Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 268,
Scholz (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269;
Pusch, Offiz. Aspirant (Schweidnitz) im Ref. Feldart. R. Nr. 70, zum Lt. der Landw. Feldart. 1. Aufgebot;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Wolff (Schweidnitz), Reichwald (I Breslau), Klose (Beuthen i. Ob. Schles.) im Ref. Feldart. R. Nr. 70;
Orgler, Offiz. Aspirant (Beuthen i. Ob. Schles.) im Ref. Feldart. R. Nr. 70, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,
Henzel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 148, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 269, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Großes Hauptquartier, den 26. August 1915.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

v. Kunow, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Garde-Feldart. R., jetzt bei d. Erf. Abt. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.

Zu Fähnrichen befördert:

Neubronner, Sebald, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 186, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Neubronner zum Inf. R. Nr. 42 und d. Sebald zum Inf. R. Nr. 144.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 25. August 1915.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte:

Dr. Woede d. Landw. 1. Aufgeb. (Tilsit) bei d. Kr. Laz. Abt. 50,

Digitized by Google

Dr. Pannwitz d. Landw. 2. Aufgeb. (Prenzlau) b. Hilfs-Laz. Zug 14.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Bajohr (Deutsch-Eylau) b. Ref. Laz. Deutsch-Eylau,
Dr. Leopold (I Hannover) bei d. Kr. Laz. Abt. 122,
Dr. Horn (Stettin) b. Feld-Laz. 7 d. IV. A. K.,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Faßbender (V Berlin) b. Vereins-Laz. Zug P 2,
Dr. Baatz (Marienburg) b. Ref. Laz. Elbing.

Befördert:

zu Stabsärzten:

die Oberärzte:

Dr. Pfersdorff d. Landw. 1. Aufgeb. (Offenburg) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 14,
Dr. Bloch d. Landw. 2. Aufgeb. (Colmar) b. Fest. Laz. Neubreisach,
Dr. Schaaff d. Landw. 2. Aufgeb. (Straßburg) bei II. Erf. Abt. Jäg. Bats. Nr. 8,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Fenger (Aurich) b. Inf. R. Nr. 136,
Dr. Liebeschütz (Dessau) b. Vereins-Laz. Zug R,
Dr. Flockemann (III Hamburg) b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 76,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Behnke (V Berlin) b. Ref. Laz. „Katholisches Gesellenhaus" Berlin,
Dr. Spelten (II Essen) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 135,
Dr. Bierfreund (Insterburg) b. Ref. Laz. Insterburg,
Dr. Steffen (Lörrach) b. Ref. Laz. Badenweiler,
Dr. Bruch (Mainz) beim Erf. B. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Dr. Salzmann (Münster) b. Ref. Laz. Münster,
Dr. Mündheim (Soest) b. Ref. Laz. Hamm;

zu Oberärzten:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Ohlmann (V Berlin) b. Staffelstabe 9 d. Beskidenkorps,
Dr. Schmidt (Freiburg) b. Ref. Laz. Freiburg,
Dr. Fleckenstein (Friedberg) b. Ref. Feld-Laz. 68,
Dr. Kerf (Meiningen) bei d. San. Komp. 1 d. 22. Inf. Div.,
Dr. Sardemann (Meschede) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 10;
Dr. Hellmann (Siegen), Assist. Arzt d. Ref. a. D., b. Ref. Laz. Siegen;

zu Assistenzärzten der Reserve:

die Unterärzte:

Dr. Sabisch b. Ref. Laz. Wolfenbüttel,
Dr. Rosenthal bei d. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Weihrauch b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 10,
Weichhold (Anklam) b. Ref. Feld-Laz. 75,
Wenzig (I Breslau) b. Ref. Feld-Laz. 120,
Hesseler (Bielefeld) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 58,
Lachmann (V Berlin) bei d. Krankentransport-Abt. d. Armee-Abt. Strantz,
Heilmann (I Cassel) b. Kriegsgefangenenlager Cassel,
Steinmeier (Detmold) b. Ref. Fußart. B. 23,
Kellner (II Dortmund) b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 15,
Dorn (Freiburg) b. Garde-Gren. R. Nr. 2,
Westerdorff (Gelsenkirchen) b. Ref. Laz. Wattenscheid,
Hoff (Halle a. S.) b. Ref. Inf. R. Nr. 218,
Glaser (Weimar) b. Landst. Inf. B. Eisenach,
Baumann (Osnabrück) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 78.
Lehmann (Potsdam) bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 1,
Bolle (Rostock) b. Ref. Inf. R. Nr. 1,
Seidel, Mendel (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg,
Berghoff (Weimar) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 167,
Banse b. Brig. Erf. B. 15,
Staemmler, komdt. b. III. Bat. Sächs. Fußart. Regts. Nr. 19 (Div. Bredow),
Bajonski b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 262,
Sulek bei d. Krankentransport-Abt. d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. Falkenhausen,
Ankermann b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 150,
Schlocker bei d. Krankentransport-Abt. d. Armee-Abt. Strantz,
Dr. Jarecki b. II. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 37,
Dr. Isaak b. Fest. Laz. Cöln,
Savelsberg b. Ref. Laz. I Aachen,
Dr. Caan b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 65,
Kindt b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 28,
Baßfreund b. Ref. Laz. II Trier,
Dr. Appelrath b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 25,
Heinmüller b. Landst. B. Lingen (X, 4),
Tils b. Ref. Laz. St. Avold,
Meyer b. Landw. Feld-Laz. 1,
Szumann b. Det. Kaufmann,
Brohn b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 21,
Beckmann bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 10,
Dr. Landmann b. Hilfs-Laz. Zug 13,
Keil b. Ref. Feld-Laz. 78,
Mack b. Inf. R. Nr. 70,
König bei d. Krankentransport-Abt. d. 8. Armee,
Schiff b. Staffelstab 312,
Dr. Gotthold b. Inf. R. Nr. 14,
Schmidt b. Pion. B. Nr. 15,
Schaack, Obé, Melcop b. Fest. Laz. Straßburg,
Maier b. Landst. Inf. B. Siegen,
Hartwich b. Armier. B. 97,
Mittelstaedt b. Ref. Laz. Weimar,
Helming bei d. Erf. Esk. Huf. Regts. Nr. 14,
Anger b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 71,
Paeßler b. Landw. Inf. R. Nr. 30,
Stroemer b. Ref. Laz. Wandsbek,
Fleck, Pfeiffer b. Baracken-Laz. Ohrdruf,
Rosenberg b. Kriegsgefangenenlager Ohrdruf,

Digitized by Google

Hurwitz b. Landst. B. Königsberg III,
Alzmann, Buß, Feilbach, Schröter, Seuthe, Stercken, Schmermund bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,
Willimzig b. Gren. R. Nr. 3,
Berndt b. Ref. Feld-Laz. 55,
Hefftner b. Inf. R. Nr. 58,
Herzberg b. Rez. Laz. Schöningen,
Dieckert b. Landw. Inf. R. Nr. 1,
Gütschow b. d. Ref. San. Komp. 60,
Sporleder b. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 22,
Krüger (I Altona) bei d. Kr. Laz. Abt. 51,
Nober (Freiburg) b. Inf. R. Nr. 130,
Wiegmink (Göttingen) b. Fest. Laz. Straßburg,
Barabo (Hagen) b. I. Landw. Fußart. B. 10,
Schilling (Hanau) bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,
Schirmacher (I Königsberg) b. zusammengesetzten Landst. B. Marienwerder-Rastenburg,
Brühl (Mainz) b. Armier. B. 45,
Schulze (Marienburg) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. III. A. K.,
Binstadt (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg,
Thomas bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 27,

die Unterärzte der Reserve:

v. Schubert (I Altona) b. 1. Garde-Feldart. R.,
Dr. Schröck (Eisleben) b. Ref. Laz. Eisleben,
Kalvelage (Göttingen) b. Ref. Laz. Quakenbrück,
Seyderhelm (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg;
Wöbbecke, Unterazt d. Landst., b. Ref. Laz. I Hannover;

zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb.:

die Unterärzte:

Schute (Bielefeld) bei d. Pion. Komp. 112,
Dr. Simons (II Cöln) b. Fest. Laz. Coblenz,
Dr. Koppel (II Cöln) b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 29,
Stiegeler (I Darmstadt) bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,
Dr. Regenauer (Deutz) bei d. Erf. Esk. Kür. Regts. Nr. 8,
Genner (I Essen) b. Landw. Feld-Laz. 4,
Hagemann, Offermann (II Frankfurt a. M.) bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,
Geiger, Angres (Hagen) b. Fest. Laz. Straßburg,
Schneller (Halberstadt) b. Fest. Laz. Straßburg,
Friderici (Höchst) bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,
Culmann (Liegnitz) bei d. 3. Landst. Pion. Komp. d. XVIII. A. K.,
Wieber (Meiningen) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 32,
Dr. Goder (Reuß) b. Ref. Laz. II Reuß,
Kawczynski (Schroda) b. Landw. Inf. R. Nr. 47,
Schwartz (Straßburg) bei d. San. Komp. 56,
Schöneberger (Saarbrücken) b. Ref. Laz. IV Saarbrücken,
Lenz (Tilsit) b. Landst. Inf. B. Tilsit III (I. 3),

die Unterärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Stolpe (Aschersleben) b. Ref. Laz. Quedlinburg,
Dr. Wessing (Coesfeld) b. Ref. Laz. Hamm,
Schindele (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg,

die Unterärzte des Landsturms:

Dr. Baller (Posen) b. Fußart. Erf. B. 23,
Stern, Weise (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg;

zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Unterärzte:

Dr. Gores (I Bochum) bei d. Erf. Esk. Huf. Regts. Nr. 8,
Dr. Suntheim (II Dortmund) b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 13,
Fries (II Frankfurt a. M.) bei d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 6,
Breutmann (Kosten) b. Ref. Laz. Sagan,
Wildenrath (Rheydt) b. Landst. Inf. B. II Bonn,
Walter (Saarlouis) b. Ref. Laz. St. Avold,

die Unterärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Dr. Abels (I Düsseldorf) b. Ref. Laz. Kaiserswerth,
Weisschedel (Hagen) bei d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XV. A. K.,

die Unterärzte des Landsturms:

Busack (Anklam) b. Landst. Inf. B. Anklam,
Kuhnemann (II Cöln) bei d. 2. Landst. Pion. Komp. d. VIII. A. K.,
Würzburger b. Feld-Laz. 1 d. XI. A. K.,
Mayer (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 71,
Nöthen (Coblenz) b. Ref. Feld-Laz. 115,
Heimannsfeld (I Essen) b. Feld-Laz. 3 d. 56. Inf. Div.,
Altstadt (II Frankfurt a. M.) b. Inf. R. Nr. 172,
Schmahl (Gießen) b. Ref. Fußart. B. 38,
Mende (Göttingen) b. II. B. Pion. Regts. Nr. 31,
Ruben (III Hamburg) b. Inf. R. Nr. 189,
Pol (Heidelberg) bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 31,
Böckel (Marburg) b. Erf. B. Jäg. Bats. Nr. 11,
Weise (Posen) b. Feld-Laz. 2 d. V. A. K.;

zu Oberstabsärzten:

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Tiessen (I Königsberg) b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,
Dr. Feldbausch (Mannheim) b. Ref. Laz. Mannheim,

die Stabsärzte der Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Jungmann (Guben) b. Ref. Laz. Guben,
Dr. Blischke (Beuthen i. Ob. Schles.) b. Kriegsgefangenenlazarett Lamsdorf;
Dr. v. Zelberschwecht-Laszewski (V Berlin), St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., b. Bez. Komdo. VI Berlin.

Digitized by Google

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte a. D.:

Dr. Settekorn (Bernburg), zuletzt b. Gren. R. Nr. 2, jetzt b. Res. Laz. Bernburg,
Dr. Graff (V Berlin), zuletzt b. Garde-Gren. R. Nr. 3, jetzt b. Res. Laz. Köpenick,
Dr. Musehold (V Berlin), zuletzt b. Feldart. R. Nr. 4, jetzt b. Res. Laz. II Berlin,
Dr. Riedel (Lübeck), zuletzt b. Inf. R. Nr. 76, jetzt Res. Laz. Dir. in Lübeck,
Schaubach (Meiningen), zuletzt b. Jäg. B. Nr. 8, jetzt b. Res. Laz. Meiningen,
Uebert (Liegnitz), zuletzt b. Inf. R. Nr. 63, jetzt Res. Laz. Dir. in Liegnitz,
Dr. Ehrlich (Solingen), zuletzt b. Inf. R. Nr. 57, jetzt b. Res. Laz. Ohligs,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Prof. Dr. Landau (V Berlin) b. Res. Laz. „Gesellschaftshaus des Westens" in Berlin,
Dr. Boeckmann (Mühlhausen i. Th.) b. Res. Laz. Mühlhausen i. Th.,
Dr. Coranda (I Königsberg) b. Ers. B. Pion. Regts. Nr. 18,
Prof. Dr. Salomon (V Berlin) b. Res. Laz. „Rennbahn Grunewald" in Berlin,
Dr. Obkircher (Rastatt) b. Res. Laz. Baden-Baden,
Dr. Schlüter (Stettin) b. Res. Laz. I Stettin.
Dr. Kramer (Glogau) b. Fest. Laz. Glogau,
Dr. Apolant (V Berlin) b. Kr. Min., Zentral-Nachweise-Bureau,
Prof. Dr. Petruschky (Danzig), Fachärztl. Beirat d. stellv. Korpsarztes d. XVII. A. K.,
Prof. Dr. Graff (Bonn), Chirurg. Beirat für Bonn und Umgebung,
Dr. Schedel (Friedberg) b. Res. Laz. Bad Nauheim,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Hensgen (Deutz) b. Res. Laz. Siegen,
Dr. Stach v. Goltzheim (Forbach) b. Res. Laz. Dieuze,
Dr. Weise (Stade) b. Res. Laz. Stade,
Dr. Timme (Coblenz), Chirurg. Beirat für Coblenz und Umgebung,
Dr. Lehmann (Minden) b. Res. Laz. Oeynhausen,
Dr. Wodtke (Saarbrücken), Res. Laz. Dir. in Saarbrücken,
Dr. Augstein (Bromberg) b. Res. Laz. Bromberg,
Dr. Henking (I Braunschweig) b. Res. Laz. I Braunschweig,
Dr. Schoenemann (Saarbrücken) b. Res. Laz. I Saarbrücken,
Dr. Maréchaux (Magdeburg) b. Res. Laz. Magdeburg,
Dr. Kutzner (Anklam) b. Res. Laz. Greifswald,
Dr. Knabbe (Molsheim) b. Res. Laz. Zabern,
Dr. Kassel (Straßburg) b. Res. Laz. Hochfelden,
Dr. Rebentisch (I Darmstadt) b. Res. Laz. Offenbach.
Dr. Steinberg, St. Arzt. II. Klasse a. D. (Friedberg), zuletzt b. Inf. R. Nr. 140, jetzt b. Kr. Min., Zentral-Nachweise-Bureau, d. Rang und die Dienstgradabzeichen d. jetzigen charakt. Ob. St. Ärzte verliehen.

Großes Hauptquartier, den 27. August 1915.

Plieg, Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Anklam), jetzt Führer d. 6. Landst. Pion. Komp. d. III. A. K., zum Hauptm. befördert.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a. zu Leutnants der Reserve:

Brucker (I Königsberg), Freudenreich (II Königsberg), d. Pion. Bats. Nr. 1, jetzt bei d. 5. Feld-Pion. Komp. d. gen. Bats.,
Böttcher (I Königsberg), d. Pion. Bats. Nr. 1, jetzt Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. 280,
Wagner (II Königsberg), d. Pion. Bats. Nr. 1, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1,
Tepper (bisher Stuttgart), Stiefelhagen (Göttingen), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7,
Cuylen (Aachen), Hintze (Rudolf), Hintze (Paul) (bisher München), Kuckuk (I Dortmund), Arnhold (Elberfeld), Brune (Alfred), Fuchs (Aachen), Gabele (Coblenz), Jerratsch (V Berlin), Panzel (Mannheim), Rabe (II Hannover), d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 8,
Schwake (II Altona), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt in diesem Bat.,
Tauber (Marburg), Schröder (Herwig) (Göttingen), Spohr (I Cassel), Naumann (Nienburg a. d. Weser), Kraft (I Cassel), Schmidt (Karl) (Arolsen), Schaub (II Cassel), Baring (Lüneburg), Heckmann (I Cassel), Volkenborn (I Essen), Baule (Göttingen), d. Pion. Bats. Nr. 11, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 11,
Arnold (Recklinghausen), Heinberg (II Hannover), Hornung (II Cöln), Klein (Hildesheim), Klüwer (Karl) (I Essen), Klüwer (Josef) (I Dortmund), Lueg (Hagen), Ludewitz (Duisburg), Meldau (II Hannover), Hesse (I Essen), Plessner, Schmitt (Josef) (II Cöln), Stockhaus (Duisburg), Tigges (Coesfeld), d. Pion. Bats. Nr. 24, jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 24,
Müller (Werner) (I Essen), d. Pion. Bats. Nr. 25, jetzt im I. Pion. B. Nr. 6,
Bauer, Rohrbach (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 29, jetzt bei d. Fortif. Posen,
Richter (Albert) (Burg), jetzt im Pion. R. Nr. 36,
Kausche (Stettin), jetzt im Scheinwerferzug 101;

b. zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Borchert (Wilhelm) (IV Berlin, jetzt I Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 36,
Rex (III Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 3,
Eiden (Siegen), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 26;

Digitized by Google

c. zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Riemenschneider (I Königsberg), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 1,

Thorn (I Hamburg), jetzt bei d. Pion. Komp. 304;

d. zu Leutnants d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

Blanck (Wismar), jetzt b. Garde-Pion. Erf. B.,

Springmann (V Berlin), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 3.

Angestellt:

Probst, K. u. K. Österr. Ungar. Lt. d. Ref. a. D., jetzt bei d. Fortif. Posen, als Lt. mit einem Patent vom 9. August 1903 bei d. Offizieren d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (V Berlin).

Engl, Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 28, d. Abschied behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste bewilligt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Brüche, Koehler, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 15;

v. der Linde, Unteroff. im 5. Garde-R. z. F., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hoppe (III Berlin), d. 5. Garde-Regts. z. F.,

Baer (Calau), d. Pion. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. Minenwerfer-Abt. 167,

Gleiniger (I Berlin) im 1. Garde-Ref. R.,

Genz (IV Berlin) b. Garde-Ref. Div. Brückentrain 1;

Peschlow, Vizefeldw. (V Berlin) bei d. leichten Minenwerfer-Abt. 209, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Löblich, Hauptm. d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Erfurt), jetzt Kom. d. Staffelstabes 142, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Wißmann, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Altona), jetzt im 2. Matrosen-R., zum Hauptm. befördert.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Wangemann, Maj. im Feldart. R. Nr. 31, jetzt in d. II. Erf. Abt. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 18.

Tharun, Feldw. Lt. (Cüstrin) in d. Ref. Pion. Komp. 90, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 11. August 1915.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinäroffizieren:

Müller (Heinrich) (V Berlin), St. Veter. a. D. (Beamter), bei der Erf. Abt. 4. Garde-Feldart. Regts., zum Ob. St. Veter.;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre der Landwehr a. D.:

Große-Westhoff (Hagen i. W.) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 43,

Kutzbach (Waren) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 45,

die Oberveterinäre a. D. (Beamte):

Zeisler (V Berlin) bei d. Fernspr. Erf. Abt. d. Telegr. Bats. Nr. 5,

Glasomersky (Cüstrin) bei d. 4. Remont. Komm.,

Gelbke (Görlitz) b. Stabe d. Etapp. Mun. Kol. Abt. d. 10. Armee,

Zimmer (Landsberg a. W.) b. Feldart. R. Nr. 103,

Winter (Wesel) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 43.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

Heinick (II Königsberg), Ob. Veter. bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 37, zum St. Veter.,

Bierthen (Detmold), Veter. bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 22, zum Ob. Veter.;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre:

Gentzen (I Altona) b. Pferde-Laz. Öls,

Schröder (Kiel) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 5. d. IX. Ref. Korps.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:

als Stabsveterinäre:

die Tierärzte:

Rickmann (V Berlin) bei d. Korpsschlächterei XVIII. A. K.,

Hansen (Boetius) (Hamburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 25 d. Armee-Abt. Woyrsch;

als Oberveterinäre:

die Tierärzte:

Stübbe (Belgard) b. Ref. Feldart. R. Nr. 49,

Bourmer (Coblenz) b. Fußart. R. Nr. 9,

Wiegert (Frankfurt a. M.) bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. XVIII. A. K.,

Jüterbock (Lauban) b. 1. Regt. d. Feldart. Ersatztruppe Jüterbog;

Kuppelmayr (Metz), Tierarzt, b. Gouv. Metz, als Veter.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Fetting (Anklam) bei d. Fuhrp. Kol. 20 d. Nebenetappe für d. Beskidenkorps.

Digitized by Google

Holzmayer (Bonn) b. Ref. Pferdedepot 1 d. VIII. Ref. Korps,
Luther (Bonn) bei d. Erf. Esk. Huf. Regts. Nr. 7,
Zempel (Deutsch-Krone) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 35 d. 10. Armee,
Bergmann (Frankfurt a. O.) b. Minenwerfer-Erf. B. Markendorf b. Jüterbog,
Schiefner (Hirschberg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 13 d. V. Ref. Korps,
Neumann (Lübeck) bei d. Fuhrp. Kol. 4. d. III. A. K.,
Ziegert (Pr. Stargard) bei d. Stabswache d. Korps Zastrow,
Raether (Rawitsch) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 19,
Bergfeldt (Spandau) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 3,
Meyer (Wesel) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 7,
Block (Woldenberg) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. XVII. A. K.;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Heydeck (V Berlin) b. Zentral-Pferdedepot 3 Potsdam,
Augat (V Berlin) b. Erf. Pferdedepot d. II. A. K.,
Dr. Neumark (V Berlin) bei d. Blutuntersuchungsstelle Posen,
Lux (Georg) (Beuthen) bei d. Schles. Landst. Esk. Graf Recke d. Armee-Abt. Woyrsch,
Bongartz (Bonn) b. Ref. Feldart. R. Nr. 61,
Prayon (Bonn) b. Erf. Pferdedepot Deutz,
Becker (Konrad) (II Breslau) bei d. Mun. Kol. 1 d. Div. Menges,
Löw (Bruchsal) b. Ref. Pferdedepot 28 d. 8. Armee,
Keye (II Cöln) bei d. Sturm-Abt. d. Armeegruppe Lochow,
Petersen (Flensburg) b. Zentral-Pferdedepot 2 Ludwigslust,
Cordsen (Flensburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 57 d. Korps Zastrow,
Dr. Schultz (Karl) (Forbach) b. Pferde-Laz. VI. A. K.,
Schneller (Forbach) bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 16,
Dr. Walter (Gleiwitz) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 125 d. XXIV. Ref. Korps,
Pfetten (Glogau) b. Pferdedepot 115 d. 115. Inf. Div.,
Didrigkeit (Gumbinnen) bei d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 1,
Steffen (Kiel) b. Stabe d. 4. Erf. Div.,
Dr. Marioth (II Königsberg) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 82,
Dr. Vogel (Kreuznach) bei d. schweren Prov. Kol. 1 d. XXXX. Ref. Korps,
Reuschel (Kreuznach) bei d. Prov. Kol. 3 d. XXXX. Ref. Korps,
Dr. Koschminski (Landsberg a. W.) b. Stabe d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. Strantz,
Schneider (Karl) (Lüneburg) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. I. A. K.,
Funck (Neumünster) bei d. 3. Landst. Esk. d. IX. A. K.,
Schmidt (Willy) (Öls) b. Etapp. Pferdedepot d. Armee-Abt. Woyrsch,
Zimmermann (Offenburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 85 d. XXVI. Ref. Korps,
Stobiecki (Ostrowo) bei d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 20,
Ewert (Posen) bei d. 3. Remont. Komm.,
Theopold (Rostock) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 24,
Pasig (Schrimm) b. Pferdedep. d. 103. Inf. Div.,
Theiler (Schroda) bei d. Staffel 23 d. Prov. Kol. 4 d. V. A. K.,
Reiche (Tilsit) bei d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 1,
Heintzel (Waldenburg) bei d. österr. Etapp. Fuhrp. Kol. 16 d. Armee-Abt. Woyrsch,
Thielkow (Waren) b. 2. Regt. d. Feldart. Ersatztruppe Jüterbog.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Admiral v. Usedom;

den Orden pour le mérite: dem Gen. Obersten v. Heeringen, Oberbefehlshaber einer Armee, dem Gen. d. Inf. v. Strantz, Führer einer Armeeabteilung;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Kriegsfreiwilligen Nolting bei einem Reservescheinwerferzug.

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Großherrlich Türkischen Medschidie-Ordens zweiter Klasse: dem Obersten z. D. Frhrn. v. Strachwitz, Kombt. von Brüssel. — Der dritten Klasse desselben Ordens: dem Maj. Bayer im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, früher Komdt. von Brüssel, z. Zt. im Gr. Gen. Stabe in Berlin. — Der vierten Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten Stoessel v. der Heyde im Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, z. Zt. bei d. Komdtr. in Brüssel, Schinck im Inf. R. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, beschäftigt beim Meldeamt Groß Brüssel, Fischer im genannten Regt., z. Zt. bei d. Komdtr. in Brüssel, dem Hauptm. d. Ref. Schmidt im Inf. R. Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94, z. Zt. Armeeintendant d. 6. Armee in Lille, dem Hauptm. d. Landw. Hoffmann, beschäftigt bei d. Vorschußkasse d. Gen. Gouv. in Belgien, dem Oblt. d. Landw. Kav. Sabersky, beschäftigt beim Komm. d. Kr. Min., dem Lt. d. Ref. Possin im Füs. R. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenb.) Nr. 35, z. Zt. Adj. d. Komdtr. in Brüssel. — Der fünften Klasse desselben Ordens: dem Offiz. Stellvertreter Adler im Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14, früher beim Komm. d. Kr. Min.

Bayern.

München, 6. August 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Hauptleuten Kolb, St. Hauptm. im 20. Inf. R., Esterer d. Ref. d. 1. Pion. Bats., Lauterbach, Komp.

Digitized by Google

Chef im Luft- und Kraft-Fahr-B., Wiedemann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustadt a. H.), Funck (Hof), Mager (Bamberg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., den Hauptleuten d. Landw. a. D. Schalk, Dubois, Rose, Eberlein, dem K. P. Hauptm. d. Landw. a. D. Ouvrier, dienstleistend b. 1. Landst. Fußart. B. III. A. K., dem Rittm. d. Landw. a. D. Brach, den Oberlts. Nägele d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Macher d. Ref. d. 13. Inf. Regts., Soyter d. 1. Jäg. Batts., Wolf d. 6. Chev. Regts., Liebrich d. Ref. d. 5. Feldart. Regts., Haas d. Ref. d. 2. Fußart. Regts., Lutz d. Ref. d. 3. Fußart. Regts., Schimmer d. Luft- und Kraft-Fahr-Bats., dem Fest. Bau-Oblt. Cörper d. Fortif. Germersheim, den Oblts. Scheidt (Kaiserslautern), Elhardt (Aschaffenburg), Stumpf (Ludwigshafen), Mutter (Landau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Vogl d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Ritzert d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), dem K. P. Oblt. d. Ref. a. D. Heyke, dienstleistend bei d. Ref. Fußart. Mun. Kol. Nr. 8 d. Staffel Nr. 19, den Lts. Obermüller d. 12. Inf. Regts., Warmuth d. 17. Inf. Regts., Schrör d. 18. Inf. Regts., Sack d. 19. Inf. Regts., Gill, Wiegand, Schuster, Wibel, Montag, Kern, Baumann, Gschwender, Schneidawind, Armbrust, Schade, Feldmeier, Lang (Ref. Inf. R. Nr. 22), Staab, Wallner, Rehbach, Hüttinger d. Ref. d. Inf., Reutter, Laubscher, Schneider d. Ref. d. Jäger, Benker, Schalk, v. Gaehler d. Ref. d. Kav., Frhrn. v. Pechmann d. 8. Feldart. Regts., Schmitt d. Ref. d. Regts., Höfter, Lohmann, Thomsen, Bär, Weißmüller, Mayr, Schmitt d. Ref. d. Feldart., Stöckl d. 1. Fußart. Regts., Wittmann, Schmitt, Wörle d. Ref. d. Fußartillerie, Krauß, Gebhard, Eckardt (dieser II München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Henning, Wohlfahrt, Schmitt (dieser Würzburg), Goßmann (Ludwigshafen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schorer, Lößl d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Holzhey d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

dem Gen. Arzt z. D. Dr. Bögler, dem Gen. Arzt a. D. Dr. Zimmermann, dem Ob. St. Arzt Dr. Seitz d. Landw. 1. Aufgeb. (II München), dem Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Neander, den St. Ärzten Dr. Lederle, Bats. Arzt im 18. Inf. R., Dr. Schreitmüller (Ansbach), Dr. Donle (Landshut) d. Reserve, Dr. Leuchs d. Landw. 1. Aufgeb. (Würzburg), Dr. Schierbel d. Landw. 2. Aufgeb. (Ludwigshafen), dem St. Arzt a. D. Dr. Silten, den Ob. Ärzten Dr. Wimpfheimer (II München), Dr. Schiller (Hof) d. Ref., den Assist. Ärzten Dr. Buttron (Ludwigshafen), Dr. Büttner (Würzburg), Dr. Cohen (II München), Dr. Lang (Landshut), Dr. Picard, Dr. Plato (II München) d. Ref., dem Assist. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Foerg bei d. San. Komp. Nr. 2 d. 6. Div., den Ob. Veterinären Schleich d. 6. Chev. Regts., Dr. Karl d. Ref. (Bamberg), den Veterinären Engel, Berr d. Ref.

Württemberg.

Stuttgart, den 12. August 1915.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Inf. Mun. Kol. Nr. 1: Voith, Hauptm. d. Landw., Mayser, Lt. d. Ref., Schickhardt, Lt. d. Landw.; **Inf. Mun. Kol. Nr. 2:** Otterbach, Oblt. d. Landw., Busch, Reusch, Lts. d. Landw.; **Inf. Mun. Kol. Nr. 3:** v. Garvens-Garvensburg, Oblt. d. Landw.; **Inf. Mun. Kol. Nr. 4:** Schefold, Oblt. d. Landw. a. D., Commerell, Lt. d. Ref.; **Inf. Mun. Kol. d. 51. Erf. Brig.:** Kauffmann, Rittm. d. Landw. a. D.,

Art. Mun. Kol. Nr. 1: Itzenplitz, Hauptm. d. Landw., Manne, Majer, Lts. d. Landw.; **Art. Mun. Kol. Nr. 2:** Dinkelacker, Haegele, Oblts. d. Landw., Schiedt, Lt. d. Landw.; **Art. Mun. Kol. Nr. 3:** Ludwig, Kohlhammer, Oblts. d. Landw., Claus, Lt. d. Ref., Zillinger, Lt. d. Landw.; **Art. Mun. Kol. Nr. 4:** Vogelgesang, Hauptm. z. D., Jacoby, Oblt. d. Landw., Eckert, Lt. d. Ref., Haug, Lt. d. Landw.; **Art. Mun. Kol. Nr. 5:** Gramm, Oblt. der Landw., Fritz, Lt. d. Ref.; **Art. Mun. Kol. Nr. 7:** Fetzer, Hauptm. d. Ref., Scholl, Oblt. d. Landw. a. D., Barth (Robert), Hengerer, Lts. d. Ref.,

Art. Mun. Kol. Nr. 8: Meßner, Clausnizer, Barth Albert), Lts. d. Ref.; **Art. Mun. Kol. Nr. 9:** Kern, Hauptm. d. Landw., Schmitzler, Lt. d. Ref.; **Art. Mun. Kol. Nr. 10:** Krauß, Hauptm. d. Landw., Breuninger, Weber, Lts. d. Ref.; **Art. Mun. Kol. d. 51. Erf. Brig.:** Goede, Rittm. d. Ref. a. D.,

Landst. Fußart. B. Nr. 13: Riedel, charakt. Oberstlt. z. D., Wagner, Feyerabend, Hauptleute d. Landw. a. D.,

I. **Pion. B. Nr. 13:** 1. Komp.: Neuenzeit, Hauptm., Hasselwander, Rupp, Boehringer, Müller, Lts., Wiech, Becker, Falch, Lts. d. Ref., Dr. Weizsäcker, Ob. Arzt d. Ref.; 2. Komp.: Kolshorn, Hauptm., Walcker, Martin, Lödel, Lts., Römer, Anders, Lts. d. Ref., Dr. Teufel, Ob. Arzt d. Landw.; 3. Komp.: Bösenberg, Hauptm., Schmidgall, Lt., Fener, Köstlin, Lts. d. Ref., Bergmann, Lt. d. Landw.,

II. **Pion. B. Nr. 13** (Stab): Buddeberg, Hauptm., Köckler, Lt.; 4. Komp.: Reininger, Hauptm., Schefold, Kurz, Neef, Lts., Bischoff, Leypoldt, Lts. d. Ref., Dr. Herrmann, Ob. Arzt,

Pion. Komp. Nr. 116: Mohr, Oblt. d. Landw., Strobel, Lt. d. Landw.,

1. Ref. Pion. Komp.: Holtzmann, Lt., Link, Kleinheinz, Sihler, Eblen, Lts. d. Ref., Fauser, Schaechterle, Lts. d. Landw., Dr. Dinkelacker, Ob. Arzt d. Landw.,

2. Ref. Pion. Komp.: Maag, Hauptm. d. Ref., Ehmann, Tochtermann, Reim, Eitel, Lts. d. Ref., Bäumler, Rößler, Lts. d. Landw., Dr. Kommerell, Ob. Arzt d. Ref.,

3. Ref. Pion. Komp.: Schuster, Hauptm. d. Landw., Schwager, Lt. d. Ref.,

1. Landw. Pion. Komp.: Schmidt, Oblt., Fuchs, Oblt. d. Landw. a. D., Schober, Lt. d. Landw., Dr. Teuffel, Ob. Arzt d. Landw.,

2. Landw. Pion. Komp.: Schnürle, Stohrer, Oblts. d. Landw., Schlecht, Huß, Lts. d. Ref., Wuchrer, Lt. d. Landw., Dr. Müller, Ob. Arzt d. Ref.,

3. Landw. Pion. Komp.: Hornberger, Hauptm. d. Landw., Wagner, Assist. Arzt d. Ref.,

1. Landst. Pion. Komp.: Scheuffele, Hauptm. d. Landw. a. D.; **3. Landst. Pion. Komp.:** Hangleiter, Oblt. d. Landw. a. D., Remppis, Lt. d. Landw.; **Scheinwerferzug Pion. B. Nr. 13:** Schäfer, Lt.,

Korps-Brückentrain: Ruoff, Lt. d. Ref., Weinmann, Lt. d. Landw., Dr. Reuß, Ob. Arzt d. Ref.; **Div. Brückentrain Nr. 26:** Keppeler, Oblt. d. Landw., Hahne, Lt. d. Landw.; **Div. Brückentrain Nr. 27:** Gminder, Härle, Oblts. d. Landw.; **Ref. Div. Brückentrain Nr. 26:** Reunhöffer, Rittm. d. Landw., Dr. Ackerknecht, Veter. d. Ref.,

Fernspr. Abt. Nr. 13: Nörr, Hauptm., Riegele, Roth, Oblts., Stahl, Münch, Schmidt, Steinmetz, Lts. d. Ref., Neher, Ob. Veter.; **Fernspr. Zug Nr. 27:** Borst, Lt. d. Ref.,

Württ. Luftschiffertrupp Nr. 12 Brüssel: Jacobi, Hauptm., Wolff, Oblt., Frech, Lt.,

I. **Train-Abt. Nr. 13** (Stab): Braunbeck, Maj., Binder, Lt.; II. **Train-Abt. Nr. 13** (Stab): v. Stoltzenberg, Maj., Hüggenberg, Lt. d. Ref., Wallies, Assist. Arzt d. Ref.; **Ref. Train-Abt. Nr. 26** (Stab): Häußler, charakt. Oberstlt. z. D.,

Leichte Prov. Kol. Nr. 1: Stadler, Rittm., Heckel, Rittm. d. Landw. a. D.; **Leichte Prov. Kol. Nr. 2:** Schen-

Digitized by Google

kelberger, Rittm. d. Landw.; **Schwere Prov. Kol. Nr. 3:** Hoch, charakt. Maj. z. D., Kreglinger, Lt., Marquardt, Lt. d. Ref.; **Schwere Prov. Kol. Nr. 4:** Schuler, Rittm. d. Landw., Knöringer, Lt., Eberhardt, Lt. d. Ref.; **Schwere Prov. Kol. Nr. 5:** Fritz, Rittm. d. Ref., Jooß, Oblt. d. Landw., Klaeger, St. Veter. d. Landw.; **Schwere Prov. Kol. Nr. 6:** Schulte-Oestrich, Rittm. d. Landw. a. D.,

Fuhrp. Kol. Nr. 1: Hoff, Rittm. d. Ref. a. D., Binder, Braunmüller, Lts. d. Ref.; **Fuhrp. Kol. Nr. 2:** Frhr. v. Adelebsen, Rittm. d. Ref., Böpple, Lt. d. Ref.; **Fuhrp. Kol. Nr. 3:** Adolff, Rittm. d. Landw., Kaeß, Lt. d. Ref.; **Fuhrp. Kol. Nr. 4:** Walther, Rittm. d. Ref., Limpert, Lt., Reichert, St. Veter. d. Landw.; **Fuhrp. Kol. Nr. 5:** Saur, Rittm. d. Landw. a. D.; **Fuhrp. Kol. Nr. 6:** v. Kapff, Rittm. d. Ref., Ebeling, Lt. d. Ref., Hötsch, Lt. d. Landw., Seiberlich, Ob. Veter. d. Landw.; **Fuhrp. Kol. Nr. 7:** Bopp, Rittm. z. D., Gerhard, Lt. d. Ref.; **Landw. Fuhrp. Kol. Nr. 1:** Schöllkopf, Lt. d. Landw.,

Pferdedepot Nr. 1: Dr. Schäfer, Veter. d. Ref.; **Pferdedepot Nr. 2:** Bohlig, Rittm. d. Landw., Clauß, St. Veter. d. Landw.; **Pferde-Sammelstellen:** Schmehle, St. Veter., Schneider, Ob. Veter. d. Landw.; **Feldbäckerei-Kol. Nr. 1:** Sachse, Rittm., Maier, Lt. d. Ref.; **Feldbäckerei-Kol. Nr. 2:** Pfister, Oblt. d. Landw.,

Feld-Laz. Nr. 1: Dr. Distel, Ob. St. Arzt, Dr. Halder, Dr. Lichtenberg, St. Ärzte d. Landw., Dr. Moll, Assist. Arzt d. Ref.; **Feld-Laz. Nr. 2:** Dr. Flammer, St. Arzt, Dr. Michel, St. Arzt d. Ref., Prof. Dr. Sittenhelm, St. Arzt d. Landw., Dr. Kappis, Dr. Henzler, Ob. Ärzte d. Ref.; **Feld-Laz. Nr. 3:** Dr. Beck, Ob. St. Arzt, Dr. Nast-Kolb, St. Arzt d. Landw., Dr. Heuß, Ob. Arzt d. Ref., Dr. Prinzing, Assist. Arzt d. Ref.; **Feld-Laz. Nr. 4:** Dr. Holzinger, Ob. St. Arzt, Dr. Brommer, St. Arzt d. Landw., Dr. Weil, Dr. Kupferschmid, Ob. Ärzte d. Landw., Bihlmeyer, Assist. Arzt d. Ref.; **Feld-Laz. Nr. 5:** Dr. Leipprand, Ob. St. Arzt, Prof. Dr. Sigwart, St. Arzt d. Landw., Dr. Weinhardt, Ob. Arzt d. Ref., Dr. Müller, Assist. Arzt d. Ref., Hartmann, Zirn, Feldunterärzte; **Feld-Laz. Nr. 6:** Dr. Bofinger, Dr. Gärtner, St. Ärzte, Dr. Majer, Dr. Herrmann, Ob. Ärzte d. Landw.; **Feld-Laz. Nr. 7:** Dr. v. Pezold, Ob. St. Arzt, Dr. Grünenwaldt, St. Arzt d. Landw., Dr. Scholl, Ob. Arzt d. Ref., Steinthal, Merk, Feldunterärzte; **Feld-Laz. Nr. 8:** Dr. Hölscher, Ob. St. Arzt, Dr. Häcker, St. Arzt. d. Ref., Dr. Kammerer, Ob. Arzt d. Landw., Dr. Barth, Schliz, Assist. Ärzte d. Ref., Mock, Feldunterarzt,

Feld-Laz. Nr. 9: Dr. Oesterlen, Ob. St. Arzt, Dr. Sippel, St. Arzt a. D., Dr. Ehmann, St. Arzt d. Landw., Dr. Henes, Maucher, Ob. Ärzte d. Ref., Lohmann, Feldunterarzt; **Feld-Laz. Nr. 10:** Dr. Koetzle, Ob. St. Arzt, Dr. Amos, St. Arzt d. Ref., Dr. Beiel, Dr. Morstatt, Ob. Ärzte d. Ref.; **Feld-Laz. Nr. 11:** Dr. Trendel, Ob. St. Arzt, Dr. Lehr, Ob. Arzt d. Landw., Dr. Niekau, Gayler, Assist. Ärzte d. Ref.; **Feld-Laz. Nr. 12:** Dr. Pfeiffer, Ob. St. Arzt, Dr. Wagner, St. Arzt d. Landw., Dr. Haldenwang, Ob. Arzt d. Ref., Dr. Römer, Ob. Arzt d. Landw.; **Ref. Feld-Laz. Nr. 93:** Dr. Stoll, Ob. St. Arzt d. Ref. a. D., Prof. Dr. Dietrich, St. Arzt d. Landw.; **Ref. Feld-Laz. Nr. 94:** Dr. Schuler, Ob. St. Arzt a. D., Sauer, St. Arzt, Dr. Landois, Ob. Arzt d. Ref., Dr. Burkhardt, Assist. Arzt d. Landw., Huber, Pfäfflin, Feldunterärzte,

San. Komp. Nr. 1: Haertl, Rittm., Heß, Rittm. d. Landw., Förstner, Lt. d. Ref., Huppe, Lt. d. Landw., Dr. Schuon, Ob. St. Arzt, Dr. Magenau, St. Arzt d. Ref., Dr. Rheinwald, St. Arzt d. Landw., Dr. Berger, Dr. Blezinger, Dr. Kern, Dr. Meyer, Ob. Ärzte d. Ref., Dame, Stork, Feldunterärzte.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

30. August und 31. August. Keine besonderen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

30. August. Im gegenwärtigen Zeitpunkt, in dem durch den Fall der inneren russischen Verteidigungslinie ein gewisser Abschnitt in den fortlaufenden Operationen erreicht wurde, ist es lehrreich, sich kurz das **bisherige Ergebnis der Offensive** zu vergegenwärtigen, die am 2. Mai mit dem Durchbruch bei Gorlice begann.

Die **Stärke der russischen Verbände,** auf die der eigentliche Stoß nach und nach traf, wird gering mit etwa **1400000 Mann** beziffert werden können. In den Kämpfen sind **rund 1100000 gefangen** und **mindestens 300000 Mann gefallen oder verwundet,** wenn man die Zahl der so Ausgeschiedenen (ohne Kranke) sehr niedrig auf nur 30 Prozent der Gefangenen veranschlagt! Sie ist sicher höher, denn seitdem der Feind, um den Rest seiner Artillerie zu retten, seinen eiligen Rückzug ohne jede Rücksicht auf Menschenleben in der Hauptsache durch Infanterie zu sichern versucht, hat er natürlich ungeheuerliche blutige Verluste erlitten.

Man kann also sagen, daß **die Heere, auf die unsere Offensive gestoßen ist, ein Mal ganz vernichtet worden sind.**

Wenn der Gegner trotzdem noch Truppen im Felde stehen hat, so ist dies dadurch zu erklären, daß **er** die für eine Offensive gegen die Türkei in Südrußland bereitgestellten Divisionen heranzog, daß er sehr **viele** halbausgebildete Ersatzmannschaften aus dem Innern Rußlands schleunigst heranführte und daß er **endlich** aus jenen Fronten, an denen unser Druck weniger fühlbar war, zahlreiche Mannschaften einzeln und **in** kleinen Verbänden nach Norden verschob.

Digitized by Google

Alle diese Maßnahmen haben das Verhängnis nicht aufhalten können.

Aus Galizien, Polen, Kurland, Litauen ist der Feind vertrieben. Seine geschlossene Front ist zerrissen, seine Heere fluten in zwei völlig getrennten Gruppen zurück. Nicht weniger als zwölf Festungen, darunter vier große und ganz modern ausgebaute, fielen in die Hände unserer tapferen, treuen Streiter und damit die äußere sowie die innere Sicherungslinie des russischen Reiches.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

30. August. Truppen des Generals v. Below stehen im **Kampf um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.**

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generaloberſten v. Eichhorn die **Gegend nordöstlich von Olita erreicht;** es wurden weitere **1600 Gefangene** gemacht und 7 Geschütze erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde **Lipsk** (am Bobr) **erstürmt,** der Feind zum Aufgeben des **Sidra-Abschnitts** gezwungen und **Sokolka von uns durchschritten.** Der Ostrand der Forsten nordöstlich und östlich von **Bialystok** ist an mehreren Stellen erreicht.

31. August. Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von **Friedrichstadt** ist noch im Gange.

Östlich des Njemen dringen unsere Truppen gegen die von **Grodno** nach **Wilna** führende Eisenbahn vor; sie machten **2600 Gefangene.**

Auf der **Westfront der Festung Grodno** wurde die **Gegend von Nowy-Dwor und Kusnica erreicht.** Bei **Grodek** gab der Feind vor unserem Angriff seine Stellungen am **Ostrand des Forstes von Bialystok** auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im **Bialowieska-Forst** wird um den Übergang über den **oberen Narew** gekämpft.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generaloberſten v. Woyrsch warfen den Feind aus seinen Stellungen bei Suchopol (am Ostrand des Forstes) **und Szereszowo;** sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

31. August. Der Übergang über den oberen Narew ist stellenweise bereits erkämpft. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorgehen auf **Pruzana.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

30. August. Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgebiet östlich von Pruzana zu ermöglichen, **stellten sich die Russen gestern in der Linie Poddubno — Gegend südlich von Kobryn noch einmal zum Kampf. Sie wurden geschlagen,** trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens, zum Schutze der flüchtenden Armeen die auf dem Rückzug mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, in unseren Angriff hineinzutreiben, nutzte ihnen nichts.

31. August. Die Verfolgung erreichte den **Muchawiec-Abschnitt.** Feindliche Nachhuten wurden geworfen. **3700 Gefangene** fielen in unsere Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

31. August. Die Verfolgung der nördlich von **Brzezany** durchgebrochenen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wurde an der **Strypa** stellenweise durch einen Gegenstoß starker russischer Kräfte aufgehalten.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 30. August. Die Armeen der Generale Pflanzer-Baltin und Bothmer drangen gestern bis an die **Strypa** vor. Der Gegner versuchte an verschiedenen Geländeabschnitten unsere Verfolgung einzudämmen, wurde aber überall zurückgetrieben. Besonders hartnäckiger Widerstand mußte am unteren **Koropiec-Bach** gebrochen werden. Die Truppen des Generals v. Boehm-Ermolli stießen östlich Zloczow und in einer von Bialykamien über Togorow gegen Radziechow verlaufenden Linie auf stark besetzte Stellungen. Der Feind wurde angegriffen und an zahlreichen Punkten der Front geworfen. In Wolhynien haben unsere gegen **Luck** drängenden Streitkräfte abermals Raum gewonnen. **Swiniuchy** und andere zäh verteidigte

Digitized by Google

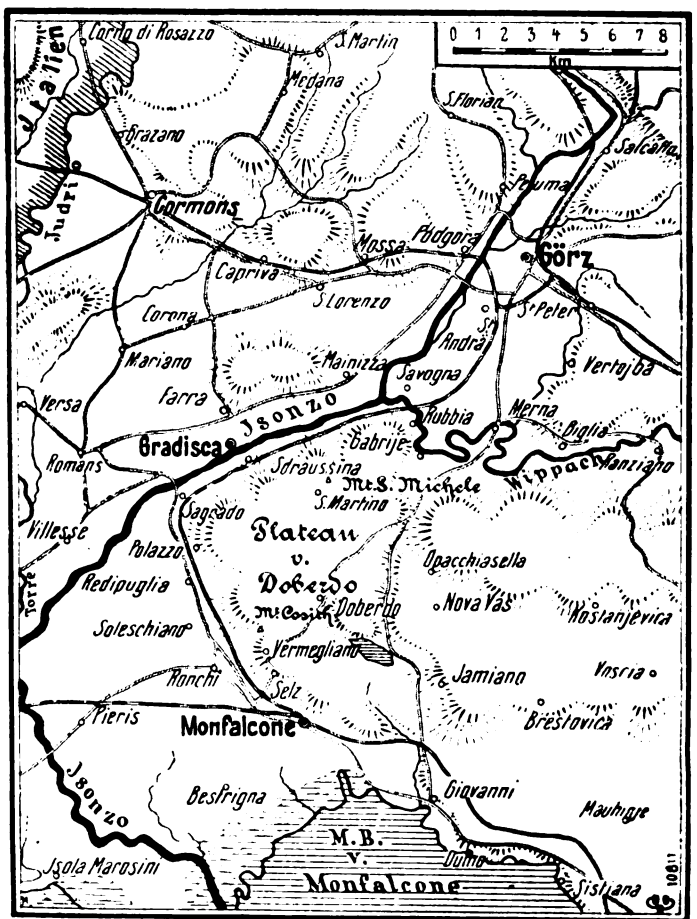
Digitized by Google

Örtlichkeiten wurden **dem Feind entrissen. Die in der Bialowieskaja-Puszcza kämpfenden K. und K. Truppen schlugen die Russen bei Szereszowo und verfolgen sie gegen Pruszany.**

Wien, 31. August. Der nördlich und nordöstlich von **Luck** angetroffene Gegner wurde gestern unter heftigen Kämpfen nach Süden zurückgeworfen. Er ließ 12 Offiziere, über 1500 Mann, 5 Maschinengewehre, 5 Lokomotiven, 2 Eisenbahnzüge und viel Kriegsmaterial in unserer Hand. Auch bei **Swiniuchy, Grorochow, Raziechow und Turze zwangen unsere Truppen die Russen, den Rückzug fortzusetzen.** Mit gewohnter Tapferkeit erstürmten im Raume südlich von Raziechow die Regimenter der Budapester Heeresdivision eine stark verschanzte Linie.

An der **Strypa** wird um die **Übergänge gekämpft,** wobei die Russen unsere Verfolgung an einzelnen Punkten durch heftige Gegenstöße aufhalten.

Am Dnjestr und an der beßarabischen Grenze nichts Neues. Unsere nördlich **Kobryn** kämpfenden Streitkräfte drangen bis **Pruszany** am oberen **Muchawiec** vor.



Die Kämpfe bei Doberdo und Görz.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 30. August. Gestern unterhielten die Italiener an der ganzen **küstenländischen Front** ein Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. An mehreren Stellen unternahm ihre Infanterie Annäherungsversuche und kleinere Angriffe, wurden aber wie immer abgewiesen.

Im Kärtner und Tiroler Grenzgebiete ist die Lage unverändert.

Wien, 31. August. Auch gestern fanden an der Südwestfront keine Kämpfe von Belang statt. Zwei feindliche Vorstöße bei San Martino, dann je ein Angriff auf den Südteil des Tolmeiner Brückenkopfes und auf unsere Flitscher Talstellung wurden abgewiesen.

Kriegstagebuch.

Breslau, 31. August. Die „Schlesische Zeitung" veröffentlicht folgenden Dank des Kaisers an die Deutsche Bugarmee: Dem General v. Linsingen, Oberbefehlshaber der Bugarmee, ist von Seiner Majestät dem Kaiser nach der Einnahme von Brest-Litowsk durch diese Armee folgende Allerhöchste Order zugegangen:

> Mit Dank für die hocherfreuliche Meldung von der Einnahme Brest-Litowsks ersuche ich Sie, den braven Truppen der Bugarmee für ihre hingebende Tapferkeit und Ausdauer Meine höchste Anerkennung und Meinen Königlichen Dank auszusprechen.
>
> Wilhelm R.

Diese Order hat General v. Linsingen mit folgendem Zusatze seiner Armee bekanntgegeben:

Ich bringe diesen Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung zur Kenntnis der Armee in dem Vertrauen, daß die gewaltigen Marsch- und Gefechtsleistungen aller Truppenteile der Bugarmee, welche in Verbindung mit den nördlich vordringenden Armeen den Feind zur Aufgabe der Festung gezwungen hat, zur völligen Vernichtung des Gegners beitragen werden.

v. Linsingen.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 30. August. Das Große Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Der Feind erneuerte am 28. August seine Angriffe vom 26. und 27. August in der Gegend von Anaforta. Die feindlichen Angriffe waren in den letzten drei Tagen besonders zähe. Der Feind wurde nichtsdestoweniger vollständig zurückgeschlagen und erlitt ungeheure Verluste. Wir eroberten durch Gegenangriffe einige in unserem Zentrum gelegene Schützengräben zurück, die vom Feinde besetzt waren und töteten die Besatzung. Während der Kämpfe in den letzten zwei Tagen verlor der Feind 10000 Mann an Toten. Unsere Verluste sind im Vergleich dazu gering. Unsere

Digitized by Google

am Kampf teilnehmenden Flugzeuge warfen mit Erfolg Bomben auf die feindlichen Stellungen und Lager.

Konstantinopel 30. August. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat der Feind gestern in der Gegend von Anaforta nichts unternommen; unsere Artillerie hat das Heck eines feindlichen Torpedobootes in Brand geschossen, welches abgeschleppt wurde. Bei Ari Burun nichts von Bedeutung. Bei Sedd ül Bahr hat die Artillerie auf unserm linken Flügel eine feindliche Bombenwerferstellung zerstört.

Paris, 30. August. Der „Temps" berichtet aus Kairo: Man meldet von zuständiger Seite, daß der Groß-Senusse an der Spitze von etwa 10 000 Mann, die mit Geschützen sowie Maschinengewehren ausgerüstet und von deutschen und türkischen Offizieren befehligt sind, gegen Tripolitanien marschiert. Die italienische Regierung hat Verstärkungen nach der Stadt Tripolis entsandt, wo die Lage sicher sein soll.

London, 30. August. Die letzten beiden Verlustlisten nennen 289 Offiziere und 4717 Mann.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Die **„Times"** schreibt: Die Räumung von Brest-Litowsk vollendet die Besetzung Polens durch den Feind. Der Wert von Brest liegt teilweise in den Eisenbahnen. Die Russen haben jedenfalls die Bahnen möglichst unbrauchbar gemacht, aber Bahnen lassen sich schwer für lange zerstören. Während die Deutschen ihre rückwärtigen Verbindungen verbessern, werden die Möglichkeiten des russischen Rückzuges beschränkter. Die Bahnlinie Wilna—Petersburg muß bald an einem bedrohlichen Punkte durchbrochen werden. Die starken russischen Streitkräfte, die sich auf Grodno stützen, mögen sich in sehr sorgenvoller Lage befinden. Die Benutzung der Straßen wird durch die erzwungene Flucht der Zivilbevölkerung erschwert. Der deutsche Vormarsch ist nicht so langsam, wie öfters gesagt wird. Die „Times" gibt zu, daß die russischen Hauptkräfte noch nicht außer Gefahr sind, hofft aber, daß sie die neue Linie ohne gefährliche Belästigung erreichen werden.

Das Blatt meldet ferner aus Petersburg:

Die Militärs glauben, daß die entschlossene Offensive des Feindes nicht gegen das Zentrum, sondern gegen die Flanken der russischen Armee sich richten wird, was sich aus den fortgesetzten Vorstößen in der Richtung Friedrichstadt und der wichtigen Wiederaufnahme der Tätigkeit von Wladimir Wolinskij aus in der Richtung auf Kiew ergebe. Man hält jedoch Kiew nicht für bedroht, da das Hauptziel des Feindes sei, die russischen Armeen gänzlich zu schlagen, was freilich bisher völlig mißlungen sei. Die Russen behaupten hartnäckig die Gebiete zwischen Bialystok und Wilna, bis der Rückzug von der Njemenlinie vollendet sei.

„Daily News" erinnert in einem Leitartikel an den 30. August 1914, an dem nahezu alles verloren schien, und sagt: Die Schlachten an der Marne und der erfolglose Winterfeldzug der Deutschen steigerten unsere Erwartungen zu sehr. Jetzt ist der Himmel wieder voll schwarzer Drohung. Der Sommer sah die unerwartete, überwältigende Wiederherstellung der Macht des Feindes. Das Blatt erblickt die Ursache des Umschwunges nicht in der numerischen, sondern in der industriellen Überlegenheit Deutschlands. Der relative Fehlschlag der Verbündeten habe nicht in der Fähigkeit gelegen, genügende Truppen aufzubringen, sondern diese zu versorgen. England allein sei auf der Seite der Verbündeten imstande, diese Aufgabe zu erfüllen. Der wirkliche Krieg werde nicht in den Schützengräben, sondern von der Industrie ausgefochten. Die Anhänger der Wehrpflicht richten ihre verhängnisvollen Angriffe gegen die industrielle Kraft Englands.

Sedan.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Die wenigen noch lebenden Mitkämpfer des Krieges von 1870/71 bekennen mit jubelndem Herzen, daß das heutige Geschlecht der deutschen Nation, das heutige Heer und seine Führer und mit ihnen die junge deutsche Flotte in dem gegenwärtigen Kriege nicht nur die Errungenschaften einer großen Vergangenheit und den ererbten Ruhm treu gewahrt haben, sondern auch den gesteigerten Anforderungen, die die Zeit an sie gestellt hat, in glänzender Weise gerecht geworden sind. So manche Ruhmestat, die in der vaterländischen Geschichte bisher einen hervorragenden Platz einnahm, wird durch die Ereignisse des gegenwärtigen Krieges in den Schatten gestellt werden, und schon ist die Frage aufgeworfen worden, ob der Tag von Sedan noch fernerhin als nationaler Festtag gefeiert werden soll.

Aber wir möchten die Freude und die patriotische Anregung dieses Gedenktages nicht geschmälert sehen. Denn der Sieg von Sedan ist nicht nur ein in seiner Art einzig dastehender militärischer Erfolg, sondern er bedeutet auch für alle Zeiten einen entscheidenden Wendepunkt der vaterländischen Geschichte. Vom militärischen Standpunkt betrachtet, ist er der einzige Fall der Gefangennahme eines schlagfähigen Heeres von mehr als 100 000 Mann in freiem Felde. Die französischen Heere, die mit Metz und Paris in unsere Gewalt gerieten, waren zwar zahlreicher, aber ihr Schicksal war mit dem der Festung untrennbar verbunden. Ähnlich verhält es sich mit den 85 000 Russen, die vor kurzem mit Nowo-Georgiewsk in unsere Hände gefallen sind. Die Festung Sedan hat diese Bedeutung für die Armee Mac Mahons nicht, die Schlacht, die bei ihr geschlagen wurde, war eine Feldschlacht. Nahe an 100 000 Gefangene lieferte uns vor einem Jahre auch die Schlacht von Tannenberg, aber nicht durch den eigentlichen Akt einer die feindliche Gesamtmacht umfassenden Kapitulation, sondern durch die innere Auflösung der feindlichen Armee und ihre energische Verfolgung. Und wenn beide Schlachten, die von Tannenberg wie die bei Sedan, Meisterwerke strategischer Vorbereitung und taktischer Durchführung waren, so darf doch, wenn man sie nach ihrer Bedeutung für den Verlauf und

Digitized by Google

Ausgang des Krieges mit einander vergleichen will, nicht übersehen werden, daß bei Sedan ein um vieles größerer Bruchteil der feindlichen Gesamtmacht der Vernichtung anheimfiel als bei Tannenberg. Überdies wurde durch die Katastrophe von Sedan auch das Schicksal der übrigen, in Metz eingeschlossenen Teile der kaiserlichen Armee von Frankreich besiegelt und der Weg nach Paris, dem Herzen des feindlichen Landes, frei gemacht. Daß auch der einst gewaltige Herrscher des letzteren, Napoleon, bei Sedan in Gefangenschaft geriet, erhöhte den Glanz des Tages. Die größte, bleibende Bedeutung aber, die dieser Tag für uns hat, besteht darin, daß er der wahre Geburtstag des wieder erstandenen Deutschen Reiches ist! Die Zahl der Sterne am deutschen Himmel hat sich seitdem in erfreulicher Weise vermehrt, und, so Gott will, erfüllt sich unsere Hoffnung, daß ihrer noch mehr und vielleicht noch heller leuchtende in naher Zeit aufgehen werden. Aber den Stern von Sedan werden sie schwerlich überstrahlen.

Drum lasset uns den Tag seines Erscheinens nach wie vor feiern, schlicht, aber im Waffengeklirr dieses Jahres wärmer als je, und mit dem erneuerten Gelübde, den uns von mächtigen Feinden aufgezwungenen Krieg mit dem vollen Einsatz von Gut und Blut zu siegreichem Ende zu führen, eingedenk der Mahnung unseres großen Dichters: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Die Schlacht bei La Bassée und Arras.

(Lorettoschlacht.)

(Schluß.)

III.

Vergeblich versuchte man am 12. Mai die Verbindung mit Carency zu verbessern. Moulin Malon, das die Franzosen wieder genommen haben, wird am Morgen erneut erobert; aber ein Angriff bayerischer Jäger am Abend vom Kirchhof Souchez aus auf dem Höhenrande mißlingt.

Und zu dieser Zeit erfüllt sich das Schicksal der tapferen Verteidiger von Carency. Noch einmal hat in der Nacht vorher niederrheinische Landwehr sie mit einiger Verpflegung und Munition versehen, dann aber ist der Feind auf der Höhe 125 nördlich des Dorfes durchgebrochen. Einige Häusergruppen sind in seiner Hand. Bei Einbruch der Dunkelheit dringen von Osten Zuaven ein und reichen den Sturmkolonnen der anderen Fronten die Hand. Die letzten Tapferen fallen in Feindes Gewalt. Gleichzeitig nimmt der Feind wieder Moulin Malon. Damit ist der Besitz des Hauptteils von Ablain wertlos geworden. Der hier kommandierende General befiehlt, das Dorf bis zur Kirche zu räumen, wo Anschluß an die Lorettostellung ist. Ohne gedrängt zu werden, gelingt den Badenern die schwierige Ausführung. Auch oben auf der Lorettohöhe nahm der Feind an diesem Tag den Steinhaufen, der die Reste der Kapelle darstellte. Weitere Vorstöße von dort herab führten zur Vernichtung der Franzosen. Ein tapferes schlesisches Reserveregiment konnte sogar im Sturm in der Nacht vom 14. auf 15. Mai wieder einen Teil der Gräben auf der Höhe nehmen, nachdem am Abend ein Angriff von fünf französischen Bataillonen an der Straße Souchez—Aix-Noulette abgewiesen war.

In der Zwischenzeit waren die Engländer nicht ganz untätig geblieben. Von ihren Schlägen am 9. Mai hatten sie sich zwar nicht so rasch erholt, wie die Franzosen. Erst am 14. Mai veranlaßten starkes englisches Artilleriefeuer und andere Wahrnehmungen den Kronprinzen von Bayern, Maßnahmen gegen einen Angriff anzuordnen. Die Kunst des Verteidigers, vorauszusehen, was der Feind will, bewährte sich.

Als nach heftigster Artillerievorbereitung am frühesten Morgen des 16. Mai 2 englische Divisionen südlich der Straße La Bassée—Estaires angriffen, waren die vom Oberkommando entsandten Verstärkungen bereits im Eintreffen hinter der dünnen Linie begriffen, die bisher hier gestanden war. Die Brustwehren der wegen des Grundwassers nur 40 cm in den Boden eingeschnittenen Gräben hatte das Artilleriefeuer hinweggefegt. Trotzdem schlug ein westfälisches Bataillon in der Mitte der Angriffsfront den Sturm ohne weiteres ab, rechts und links davon brach der weit überlegene Feind durch. Seinen Massen gegenüber versuchten tapfer, aber vergeblich sächsische Bataillone den Feind zurückzuwerfen. Gewaltiges Artilleriefeuer brachte ihn zum Stehen. Der hier kommandierende General befahl dem vereinzelt vorne stehenden Bataillon am 17., die unhaltbar gewordene Stellung zu räumen. So nahmen die Engländer am Wald südlich Neuve-Chapelle bis la Quinque Rue 3 km unserer vorderen Stellung in Besitz, aber dicht dahinter in der 2. Linie standen die Unseren. Weiter nördlich war jeder Versuch vergeblich gewesen. Unter dem Gesang der Wacht am Rhein hatten die Westfalen dort die Sturmkolonnen niedergeschmettert und waren keinen Schritt gewichen, als ihre Nachbarn zurückmußten.

Teilangriffe am 17. und große Stürme am 18. Mai gegen unsere 2. Linie hatten auf der ganzen Front denselben Mißerfolg. Mit großer Tapferkeit, aber in ungelenken dichten Massen versuchte die englische Infanterie uns zu überrennen. Wie musterhaft unsere Artillerie mitwirkte, beweist ein schriftlicher Dank, den die Musketiere eines westfälischen Infanterieregiments den Kanonieren ihres Nachbar-Feldartillerie-Regiments zusandten.

Weiter südlich hatten pfälzische Bataillone und hannoveranische Landwehr wiederholte Stürme abgeschlagen.

Dasselbe Schicksal fanden die Wiederholungen der englischen Angriffe, die aber erst am 21. einsetzten und besonders heftig in der folgenden Nacht fortdauerten. Eine indische Brigade griff östlich Richebourg l'Avoué an, 50 bis 60 Gurkhas von ihr drangen in ein Einzelgehöft ein und wurden niedergemacht. Nur fiel ein kleines Grabenstück gegenüber Festubert in Feindes Hand.

Digitized by Google

Die Kraft zu wirklich großen Offensivstößen der hier versammelten englischen Armee hat damit aber überhaupt ihr Ende gefunden. Das I., IV. englische und das indische Armeekorps hatten sich eine Schlappe geholt, die ihr Gehalt an innerer Kraft nicht mehr zu überwinden vermochte.

Wieder konnte in diesem 14tägigen Zeitabschnitt General Joffre ebensowenig wie am 9. Mai zufrieden sein mit dem, was seine Verbündeten geleistet hatten. Die Erfolge der Engländer waren gering. Nicht einmal einen einzigen deutschen Soldaten hatten sie von dem Punkt weggezogen, an dem Frankreich das Schicksal des Krieges noch immer zu wenden hoffte. Jetzt, 14 Tage nach Beginn der Schlacht, hatte es 20 starke Infanteriedivisionen zur Stelle, große Kavalleriemassen zur Ausnutzung des Durchbruchs dahinter bereit.

Noch herrschte, so sagten die Gefangenen aus, Zuversicht in den französischen Reihen, daß der Durchbruch gelingen würde. Noch war der französische Führer nicht bereit, seinen Plan aufzugeben.

Es bedurfte neuer Beweise deutscher Kraft und deutschen Heldenmuts, ihn davon zu überzeugen, daß sein Spiel verloren war.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXIII.

Kriegs-Tagebuch.

Allgemeines.

Der italienische Botschafter Marquis Garroni hat am 20. August der Pforte eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß Italien sich mit der Türkei als im Kriegszustande befindlich betrachte. Als Gründe werden angegeben: die Unterstützung des Aufstandes in Libyen und die Verhinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise. Diese Gründe werden von anderer Seite jedoch als Vorwand bezeichnet.

Die italienische Regierung hat nach der holländischen Presse vom Dreiverband eine Reihe wertvoller Zugeständnisse erhalten, u. a. völlig freie Hand in Albanien und in der Frage der Ägäischen Inseln, sowie in der Auseinandersetzung mit Serbien. Weiterhin habe sich England verpflichtet, die finanziellen Bedürfnisse Italiens in ausreichender Weise zu befriedigen.

Die Kriegserklärung an die Türkei soll vornehmlich auf den Druck Englands erfolgt sein, welches jede finanzielle Unterstützung von der Teilnahme Italiens an der Dardanellenaktion abhängig machte.

Aus Konstantinopel wurde dann gemeldet, daß der Scheich ül Islam den Heiligen Krieg gegen Italien ausgerufen habe.

Der türkische Botschafter Naby Bey ist inzwischen aus Rom abgereist, und Spanien hat den Schutz der Ottomanen in Italien übernommen.

England hat von Griechenland im Namen der Vierverbandsmächte die Anstellung englischer Kontrollbeamten in den mazedonischen Zollämtern gefordert, falls die Durchsuchung griechischer Schiffe künftighin vermieden werden solle. Die griechische Regierung soll dieses Ansinnen zurückgewiesen haben.

Die Blockade des Hafens von Dedeaghatsch durch die englische Flotte dauert trotz Bulgariens Einspruch ungeschwächt fort.

Die Wiener „Reichspost" meldet aus Athen, daß sämtliche Parteien einschließlich der des Ministers Venizelos ein Abkommen unterzeichnet haben, in keinerlei Abtretungen Griechenlands an dritte Mächte einwilligen zu wollen.

Das „Neue Wiener Journal" berichtet, daß in der Umgebung von Salonik 30 000 Mann zusammengezogen worden sind.

Die Antrittsaudienz des deutschen Botschafters bei Seiner Majestät dem Sultan hat am 22. August stattgefunden.

Finanzminister Djavid Bey ist von seiner Reise nach Berlin und Wien nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Nach der Wiener „Allgemeinen Zeitung" hat die bulgarische Regierung das an das Ausland verkaufte Getreide mit der Begründung beschlagnahmt, die diesjährige Ernte sei so unzureichend, daß eine Ausfuhr vorläufig nicht zugelassen werden könne.

Vierzehn deutsche Professoren sind für die türkische Universität in Konstantinopel verpflichtet worden.

Die türkisch-bulgarische Grenzregulierung ist paraphiert. Der Abschluß wird als vernichtender Schlag gegen die Bestrebungen des Vierverbandes auf dem Balkan bezeichnet. Nachrichten aus Nisch besagen ferner, daß die serbische Antwortnote an die Entente überreicht wurde. Die serbische Regierung nimmt die Vorschläge der Entente an und ist zu Gebietsabtretungen an Bulgarien bereit, jedoch nur zu folgenden Bedingungen: Die Abtretung des ersten Teils der Kompensationen, darunter des Wardargebiets, soll erfolgen, sobald Bulgarien seine Aktion gegen die Türkei beginnt; die Abtretung des anderen Teils erst bei Friedensschluß.

Ägypten und angrenzende Länder.

Wie römische Blätter melden, wird die Bevölkerung Abessiniens gegen die dort wohnenden Europäer aufgehetzt. Der italienische Gesandte in Addis Abeba hat seine Regierung um Truppensendungen ersucht.

Das türkische Kriegspressequartier teilt mit, daß auf der Insel Perim gelegene feindliche Kasernen, Leuchttürme usw. von osmanischen Truppen mit Erfolg beschossen worden sind.

Die englischen Umtriebe in Arabien dauern fort. Seid Idriß hat mehrere verbündete Stämme einberufen und soll die Absicht haben, sich San'âs zu bemächtigen, um in Südarabien ein unabhängiges Fürstentum zu errichten, an dessen Spitze er selbst stände.

Anatolien, Syrien und das Ägäische Meer.

Der „Temps" meldet über den fortgesetzten Ausbau der Befestigungen von Smyrna.

Offiziell wird aus Athen gemeldet: „In Kawalla

Digitized by Google

landete eine kleine Abteilung englischer Soldaten, entfernte sich jedoch wieder auf die Aufforderung seitens der griechischen Behörden." Ein Zweck der Landung ist nicht ersichtlich.

Unter den mit Verpflegungs- und Unterkunftsverhältnissen unzufriedenen englischen Besatzungstruppen auf Zypern ist eine Meuterei ausgebrochen, welche zu Tätlichkeiten gegen die Vorgesetzten führte.

Dardanellen.

Die amtlichen türkischen Berichte sind in den vorhergehenden Nummern des „Militär-Wochenblattes" mitgeteilt.

General Hamilton teilt mit, daß bei den letzten Operationen auf Gallipoli die Türken größte Kraft entwickelten und die Truppen des Dreiverbandes nicht weiter vordringen konnten. Besonders die starken Reserven des Feindes hätten den Anmarsch zum Stehen gebracht.

Nach glaubwürdigen Nachrichten türkischer Kreise sind die Angreifer an den Dardanellen großen Leiden und Entbehrungen infolge der Hitze, des Wassermangels und der völlig unzureichenden gesundheitlichen Einrichtungen ausgesetzt. Die Stimmung der Truppen sei sehr niedergedrückt und ihre Siegeszuversicht völlig geschwunden.

Das Pariser „Journal" verlangt die sofortige Bildung von afrikanischen Strafregimentern aus wehrfähigen Verbrechern aller französischen Gefängnisse. Diese sollten dann zur Mitwirkung an den Dardanellen herangezogen werden. Die Blutopfer dort seien derart furchtbar, daß das Volk nichts von unfreiwilligen Drückebergern in Gefängnissen wissen wolle.

Die „Agence Fournier" läßt sich aus Athen melden, daß die monatliche Erzeugung von Granaten in der Türkei bis auf 70 000 schwere Geschosse gebracht worden sei.

Der englische General Baldwin ist in den Kämpfen an den Dardanellen gefallen.

Die Engländer ließen in letzter Zeit durch Flieger einen Aufruf an die türkischen Truppen bei den Dardanellen abwerfen, worin in verlockenden Farben die Behandlung geschildert wird, welche die türkischen Gefangenen in Ägypten genießen. Als Antwort veröffentlicht das türkische Pressebureau Erklärungen eines aus der Gefangenschaft entkommenen Offiziers, die hiermit nicht übereinstimmen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Chile. Memorial del Ejército de Chile. (Juli.) Informaciones sobre la guerra turco-balkánica. (Continuacion.) — Trabajos de movilizacion. — El servico de la intendencia jeneral del ejército en las maniobras de 1915. — Resolucion de problemas tácticos. — Nuestra reglamentacion militar. — ¿Qué debe saber del tiro de la artillería de campaña, el comandante de tropas i los oficiales de las otras armas?

Dänemark. Militært Tidsskrift. (15. August.) Krigen. XXV. — Det ostrigske indfald i Serbien fra september til december 1914. (Schluß.) — Folket i vaaben og „Familiehensynene". (Schluß.)

Norwegen. Norsk Militært Tidsskrift. (8. Heft.) Kompaniet maa selv utdanne sine rekrutter. — Befalet ved landværnet. — Det skandinaviske skytterstevne i Kristiania 7. og 8. August 1915. — Serbernes indfald i Syrmien.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt Nr. 38 u. 39 (24. August). September-Avancement im K. u. K. Heere usw. — Nr. 40 (28. August). Der Frühjahrsfeldzug in Galizien. (Mit 3 Skizzen.) — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Der Einfluß der Kriegserklärung Italiens an die Türkei auf die Seekriegslage im Orient. — Danzers Armee-Zeitung Nr. 34 (26. August). Italien im Weltkriege. — Der Seekrieg.

Schweiz. Allgem. Schweizerische Militärzeitung (21. August). Der Weltkrieg. 4. Die Ereignisse an der kaukasisch-armenischen Front. 5. Die Aktionen am Suezkanal. XXIII. Die Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz. 1. Die Gefechte bei Soissons. 2. Das Gefecht bei Hurtebise. — Volkskrieg. — Artilleristische Abhandlungen und Kriegserfahrungen. II. (Schluß.) Die Belagerungsartillerien.

Schweden. Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift (August). Årsberättelse av föredragenden i krigskonst. A. Världskriget intill årsskiftet 1914—1915. — Världskrigets förspel. — Utvecklingen av Rysslands „Baltiska program".

Vereinigte Staaten von Amerika. Journal of the United States Artillery. (Juli-August.) Coast artillery target practice: its purpose, and how best to accomplish it. — Historical sketch of the coast artillery school. — The use of our seacoast guns and mortars in land defense. — Spotting for R. F. Batteries: training spotters and a description of a range correction rule. — Rangle-elevation board for mortars.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Skizze: Die Kämpfe bei Doberdo und Görz.
Kriegstagebuch.
Sedan.
Die Schlacht bei La Bassé und Arras. (Lorettoschlacht.) III. (Schluß.)
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXIII.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 159.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 160. | **Berlin, Sonnabend den 4. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

4. Garde-R. z. F.: v. Kehler, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 3: Frhr. Röder v. Diersburg, Lt.
Ref. Inf. R. 1: Rüthnick, Lt. (Garde-Gren. R. 5), Römer (Inf. R. 92), Bauer (Inf. R. 41), Lts. d. Ref.
Gren. R. 4: Rummel, Borowski, Lts., Haasler, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 5: Schrape, Lt.
Ref. Inf. R. 18: Klewicz, Lt., Both, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 20: Hennig, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 21: Hasenbach, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 29: Festner, Lt. (Inf. R. 22).
Inf. R. 30: Saurbier, Lt.
Landw. Inf. R. 31: Krellenberg, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 39: Schulte, Lt. d. Ref.
Inf. R. 50: Kaeller, Lt. d. Ref.
Inf. R. 55: Rohrberg, Lt.
Inf. R. 74: Bowien, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 74: Kruse, Schleip, Stockmann, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 78: Glenewinkel, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. 77.
Inf. R. 79: Schäfer, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 99: Poppen, Lt.
Inf. Leib-R. 117: Eichel, Lt.
Inf. R. 128: Szleszewski, Lt. d. Ref.
Inf. R. 146: Goldbeck, Lt. d. Ref. (Inf. R. 162).
Ref. Inf. R. 203: Galle, Oblt., Zimmermann, Lt. d. Ref., Ulrich, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 204: Siebert, Lt.
Ref. Inf. R. 239: Naab, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 250: Kellermann, Lt.
Ref. Inf. R. 259: Roewer, Maack, Lts.
Ref. Inf. R. 268: Janke, Hauptm. d. Ref., Schneider, Lt.
Inf. R. 329: Knönagel, Maj., Nier, Lt.
Inf. R. 371: Schoder, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. Königsberg 3: Fischer, Lt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 5: Schuckelt, Lt.
4. Garde-Feldart. R.: Arndt, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 1: Ellmer, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 37: Wosegien, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 57: Zetsche, Lt. d. Ref. (Feldart. R. 40).
II. Pion. B. 3: Hahn, Lt. d. Ref.
II. Pion. B. 26: Ruffmann, Oblt. d. Ref.

Digitized by Google

Mil. Eisenb. Dir. 2: Schury, K. W. Hauptm. d. Landw.
Feld-Fliegertruppe: v. Wedel (Inf. R. 95), Völckers (Inf. R. 153), Lts.
Etapp. Bäckerei-Kol. 5: Kasten, St. Veter. d. Landw.
Bewach. Komdo. d. Gefangenenlagers Langensalza: Strunden, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 313 und 314.

Königlich Bayerische Armee.

20. Inf. R.: Löhr, Lt. d. Res.
22. Inf. R.: Weyrauch, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 7: Philipp, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 11: Moßmann, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 22: Seebach, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 23: Dingfelder, Lt. d. Res.
5. Feldart. R.: Welker, Lt.
Res. Feldart. R. 5: Pfeiffer, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 216.

Königlich Sächsische Armee.

8. Inf. R. 107: Straube, Hauptm. und Komp. Führer.
Ers. R. 6: Henneck, Lt.
Feldart. R. 115: Pilz, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 188.

Königlich Württembergische Truppen.

Füs. R. 122: Zweidinger, Lt. d. Res.
Ulan. R. 19: von Heider, Lt.
1. Feld-Pion. Komp.: Müller (Herbert), Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 250 bis 251.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Garde-Füs. R.: Klimsch, Lt., nicht gefallen, sondern verwundet in Gefangenschaft.
Inf. R. 85: Sottorf, Oblt., nicht tot, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. August 1915.

v. Cramon, Lt. im 1. Garde-R. z. F., jetzt im 1. Garde-Res. R., in d. Garde-Kür. R. versetzt.

Befördert:

Lignitz, Vizefeldw. (I Cöln) b. Etapp. Kraftw. Park 8/10, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Sternberg, Vizewachtm. (I Breslau) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 15/VI, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Beck, Vizefeldw. (I Dortmund) b. Etapp. Kraftw. Park 8/10, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Ernannt:

Frommholz, Feldw. Lt. (Frankfurt a. O.) b. Landst. Inf. Ers. B. Luckau (III 31),
Koch, Feldw. Lt. (Konitz) b. Landst. Inf. B. Konitz (XVII 6), — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 28. August 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Oßwaldt in Fürth, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mosbach), jetzt im 1. Ers. B. d. K. B. 21. Inf. Regts.,
Hoch (Naumburg a. S.), zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Naumburg a. S.), jetzt Führer d. Art. Mun. Kol. 204;
Stach, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 1, zum Fähnr.,
Rosenau, Vizewachtm. (I Breslau) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 11/XX d. Bugarmee, zum Lt. d. Res.,

Digitized by Google

Niesmann, Offiz. Stellvertreter (Cüstrin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 22 d. Bugarmee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Pahlke (Rastenburg), d. Gren. Regts. Nr. 3,
Bauer (I Berlin), Tost (Hirschberg), d. Inf. Regts. Nr. 43,
Kirschstein (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 16,
Strube (Halberstadt), Lucas (Sangerhausen) im Ref. Inf. R. Nr. 27.

Großes Hauptquartier, den 29. August 1915.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Ohm, zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 15, jetzt Kom. d. Landw. Fußart. Regts. Nr. 4,
Anderheiden, zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt Kom. d. Landw. Fußart. Regts. Nr. 5,
v. Donop, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 96, jetzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 207,
v. Schlabrendorff, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Halle a. S., jetzt Abschnitts-Komdt. in Antwerpen.

Den Charakter als Oberst haben erhalten:

die Oberstleutnants z. D.:

v. Voß, zuletzt Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 6, jetzt Insp. d. Ers. Eskadrons d. I. A. K.,
Kraetzig, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Stargard, jetzt Landst. Insp. im Bereiche d. V. A. K.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Günther, Vorst. d. Art. Dep. in Bromberg, jetzt Insp. d. Ers. Abteilungen d. II. A. K.,
v. Basedow, Kom. d. Landw. Bez. II Altona, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 361,
Bergmann, Kom. d. Landw. Bez. Waren, jetzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 18,
Hirsch, zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 135, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Limburg a. L.,
v. Wietersheim, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Görlitz, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Görlitz,
Krause, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Marburg, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Stendal,

die Oberstleutnants z. D.:

v. Blankensee, Kom. d. Landw. Bez. Ruppin, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 10,
Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, zuletzt Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 12, jetzt Kom. d. 6. Garde-Inf. Regts.

Douglas, Rittm. a. D. (II Königsberg), zuletzt Esk. Chef im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

Scheer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 43, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Schwatlo, Mückenberger, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 43;

zu Fähnrichen:

Prinzhausen, Sommer, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 52;

Leonhardt, Vizefeldw. (Bruchsal) im leichten Fest. Scheinwerferzug 19, zum Lt. d. Ref.

Gnée, Feldw. Lt. (I Königsberg) im Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Angestellt:

Pilchowski, Oblt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt im Gren. R. Nr. 3, als Hauptm. bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.

Großes Hauptquartier, den 30. August 1915.

Zur Dienstleistung kommandiert:

die Hauptleute:

Laubereau im Füs. R. Nr. 38, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
Bauer im Inf. R. Nr. 172, jetzt b. stello. Gen. Komdo. d. XV. A. K., zum Kr. Bekl. Amt d. IV. A. K.

Befördert:

Becker (Paul), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 85 (Rendsburg), jetzt im 5. Matrosen-R., zum Oblt.,
Kühn, Vizefeldw. (I Braunschweig) im 2. Matrosen-R., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Frhr. v. Reck, Lt. d. Ref. a. D. (Donaueschingen), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14, jetzt in d. Feldflieger-Abt. 4 d. 12. Armee, zum Oblt.,
Meeß, Vizefeldw. (Metz) in d. Feldflieger-Abt. 6 d. 4. Armee, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Sinnecker im Inf. R. Nr. 47, jetzt im Ers. R. Königsberg III,
Graßmann im Feldart. R. Nr. 16,
v. Scholtz, Edler Herr u. Frhr. v. Plotho im Inf. R. Nr. 94;
Dathe, Unteroff. im Inf. R. Nr. 96, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

v. Dulong, Fähnr. (Eisenach), d. Inf. Regts. Nr. 94,

die Vizefeldwebel:

Mascher (II Hamburg), Schnoor (Meiningen), Spies (Cosel), Klopffleisch (Weimar), Bauch (I Berlin), Busch (I Hamburg), Fricke (Gera), d. Inf. Regts. Nr. 94,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Genée, du Maire, Palfner (Insterburg), Dahlmann, Perry (Gumbinnen), Langkeit (I Königsberg), Nordalm, Alex (II Königsberg), Kork (Tilsit), Rohde (Bartenstein) im Ref. Ulan. R. Nr. 1;

Eckstädt, Vizefeldw. (Bitterfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 27,

Weymar, Fähnrich d. Ref., d. Drag. Regts. Nr. 5,

Mannweiler, Vizefeldw. (Eisenach) im Garde-Ref. Schützen-B.;

Poweleit, Vizefeldw. (Tilsit) im Garde-Ref. Schützen-B., zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

v. Studnitz, Unteroff. im Landw. Kav. R. d. 9. Landw. Div., zum Fähnr., unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum 2. Garde-Drag. R.;

zu Leutnants der Reserve:

Oberste (Meschede), Laut (Wetzlar), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 81;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Gerbel, Schulze, Fähnriche im Pion. B. Nr. 18, jetzt im Pion. R. Nr. 18;

zu Fähnrichen:

Willenberg, Huchzermeier, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 7, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schwope (Neiße) b. Pion. Ers. B. Nr. 6, d. Pion. Bats. Nr. 6,

Kraus (Hagen) in d. Ref. Pion. Komp. 85, d. Pion. Bats. Nr. 10,

Havemann (V Berlin) in d. Ref. Pion. Komp. 85, d. Pion. Bats. Nr. 26,

Häusgen (Gelsenkirchen), Gubener (II Essen), Böger (II Hannover) im II. Pion. B. Nr. 16 d. Pion. Bats. Nr. 16,

Holtermann (Lüneburg) in d. Pion. Komp. 185;

zu Leutnants. d. Landw. Pioniere:

die Vizefeldwebel:

Mielsteff (Kattowitz) b. Pion. Ers. B. Nr. 6,

Kohlrautz, Bonkowski (II Hannover) b. Pion. Ers. B. Nr. 10, — d. 1. Aufgeb.,

Volkenborn (Elberfeld) in d. Landst. Pion. Park-Komp. 2, Armee-Abt. v. Strantz,

Kaempffer (Görlitz) b. Pion. Ers. B. Nr. 5,

Stiemke (I Braunschweig) b. Pion. Ers. B. Nr. 10,

Gesenberg (I Dortmund) im II. Pion. B. Nr. 16,

Klingmann (IV Berlin) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 29,

Steegmans (Celle) in d. 3. Landst. Pion. Komp. d. X. A. K., — d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Mundt (I Braunschweig) b. Pion. Ers. B. Nr. 10, d. 1. Aufgeb.,

Möllering (Hagen), Piotter (Schlawe) b. Pion. Ers. B. Nr. 17, — d. 2. Aufgeb.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 11. August 1915.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Naumann (II Altona) b. 2. Garde-Fußart. R.,

Wocken (Andernach) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 11 d. 5. Armee,

Vogel (Anklam) b. Feldart. R. Nr. 221,

Willerding (V Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. III. A. K.,

Setzer (V Berlin) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 64 d. XXV. Ref. Korps,

Dr. Fehse (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 3,

Westphal (V Berlin) bei d. Feldschlächterei d. III. A. K.,

Kubaschewski (Friedrich) (V Berlin) bei d. Funker-Ers. Abt. 1,

Marxer, Dr. Zschiesche (V Berlin) bei d. Mil. Veter. Akad.,

Hauckold, Steinhauf (V Berlin) bei d. Garde-Train-Ers. Abt.,

Mollenhauer (Bielefeld) b. Ref. Pferdedep. XXXIX. Ref. Korps,

Michaelis (Bitterfeld) b. 1. Garde-Fußart. R.,

Bohn (Braunsberg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 11 XX d. Etapp. Insp. d. Deutschen Südarmee,

Wall (II Bremen) bei d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 17,

Engelhardt (Bromberg) b. Pferdedep. Gumbinnen,

Eichacker (Bruchsal) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 128 d. Etapp. Insp. d. 10. Armee,

Hidding (Coesfeld) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 131 d. Etapp. Insp. d. 10. Armee,

Übbert (Coesfeld) b. Korps-Brückentrain 40 d. XXXX. Ref. Korps,

Dr. Schnepper (Coesfeld) bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83,

Reuter (Coesfeld) b. Fußart. R. Nr. 7,

Dr. Laxen (Coesfeld) bei d. Fußart. Battr. 102,

Dr. Kaun (Cottbus) b. Ref. Feldart. R. Nr. 15,

Heller (Crefeld) b. Feldart. R. Nr. 58,

Dr. Martin (Darmstadt) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18,

Baruch (Dt. Eylau) bei d. 1. Ers. Esk. d. XX. A. K.,

Wachowski (Dt. Eylau) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 20,

Steinbach (Deutz) b. Pferde-Laz. d. XXVI. Ref. Korps,

Bischofswerder (I Dortmund) b. Ers. Pferdedepot II Sennelager,

Börger (II Dortmund) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 17 d. Korps Bothmer,

Dr. Dietz (Frankfurt a. M.) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 61,

Kämmerer (Hanau) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 96 d. 76. Ref. Div.,

Thomsen (Husum) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. 115. Inf. Div.,

Digitized by Google

Fölster (Kiel) b. Ref. Feldart. R. Nr. 65,
Dr. Meyer (Mannheim) bei d. Mil. Veter. Akad.,
Rohde (Minden) b. Erf. Pferdedep. II Sennelager,
Machnig (Münsterberg) b. Pferdedepot 2 d. Garde-Ref. Korps,
Dorfmüller (II Oldenburg) bei d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 19,
Eilenfeldt (Rendsburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 144 d. Etapp. Inſp. d. Njemen-Armee,
Haffmann (Rheydt) b. Pferdedepot 6 Insterburg,
Baumann (Schwerin) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 132 d. Etapp. Inſp. d. Njemen-Armee,
Mummenthey (Sondershausen) bei d. Etapp. Inſp. d. 11. Armee,
Rönnefarth (Spandau) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 11 d. Etapp. Inſp. d. Njemen-Armee,
Specht (Stendal) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3/IV d. Etapp. Inſp. d. Deutſchen Südarmee,
Dr. Hoelt (Torgau) bei d. Prov. Kol. 201,
Franz (Weimar) bei d. Etapp. Inſp. d. 11. Armee,
Berneburg (Weimar) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 156 d. Etapp. Inſp. d. 11. Armee,
Salfelder (Weimar) b. Ref. Fußart. R. Nr. 18,
Müller (Paul) (Weißenfels) bei d. Fußart. Mun. Kol. Abt. d. XXXX. Ref. Korps,
Buſchmann (Weſel) bei d. ſchweren 15-cm-Kan. Battr. 1 d. III. Ref. Korps.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht:

a. zu verleihen:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Feldw. Lt. Dietrich bei d. 8. Landw. Div., dem Offiz. Stellvertreter Spreemann b. Ref. Inf. R. Nr. 233, dem Unteroff. Scheibe b. Ref. Feldart. R. Nr. 14, dem Gren. Niemann b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußiſcher Orden zu erteilen:

Des Königlich Bayeriſchen Militär-Verdienſt-Ordens erſter Klaſſe mit Schwertern: dem Gen. d. Kav. z. D. Liman v. Sanders bei d. Mil. Miſſion in d. Türkei. — Des Königlich Bayeriſchen Militär-Verdienſtkreuzes zweiter Klaſſe mit der Krone: dem Offiz. Stellvertreter Adermann, zugeteilt d. Erſ. B. des Garde-Füſ. Regts. — Des Komturkreuzes erſter Klaſſe mit Schwertern des Königlich Sächſiſchen Albrechts-Ordens: dem Gen. Maj. z. D. v. Arnim in Bonn. — Des Kommenturkreuzes mit Schwertern des Ordens der Königlich Württembergiſchen Krone: dem Gen. Maj. a. D. Bronſart v. Schellendorff bei d. Mil. Miſſion in d. Türkei. — Des Großkreuzes mit Schwertern des Königlich Württembergiſchen Friedrichs-Ordens: dem Gen. d. Inf. Frhrn. v. u. zu Egloffſtein à la suite d. Inf. Regts. Fürſt Leopold von Anhalt-Deſſau (1. Magdeb.) Nr. 26. — Des Herzoglich Braunſchweigiſchen Kriegsverdienſtkreuzes: dem Oberſten v. Griesheim, Chef des Gen. Stabes b. Gouv. Poſen. — Des Herzoglich Anhaltiſchen Friedrich-Kreuzes: dem Maj. z. D. v. Roſenberg, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Trier. — Des Fürſtlich Waldeckſchen Verdienſtkreuzes vierter Klaſſe mit Schwertern: dem St. Veter. d. Ref. Grebe b. Materialiendepot d. Garn. Komdos. Bonn.

Seine Majeſtät der Kaiſer und König haben Allergnädigſt geruht:

den nachbenannten Offizieren uſw. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußiſchen Orden zu erteilen, und zwar:

Des Königlich Siameſiſchen Kronen-Ordens vierter Klaſſe: dem Maj. Schulze im I. See-B. — Des Königlich Siameſiſchen Weißen Elefanten-Ordens fünfter Klaſſe: dem Oblt. z. S. Plüſchow.

Bayern.

München, 30. Auguſt 1915.

Seine Majeſtät der König haben Sich mit Allerhöchſter Entſchließung vom 14. d. Mts. bewogen gefunden, zu verleihen:

das Kommandeurkreuz des Militär-Max-Joſeph-Ordens den K. P. Gen. Majoren v. Seeckt, Chef d. Gen. Stabes d. III. A. K., Grünert, Kom. d. 13. Kav. Brig.

Württemberg.

Stuttgart, den 12. Auguſt 1915.

Das Eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe haben ferner erhalten:

(Dienſtgrad und Dienſtſtellung beziehen ſich auf den Tag der Verleihung.)

San. Komp. Nr. 2: de Ahna, Oblt., Kober, Lt. d. Ref., Burkhardt, Lt. d. Landw., Dr. Schloßberger, Ob. St. Arzt, Dr. Krebſer, St. Arzt, Dr. Bernhard, St. Arzt d. Landw., Dr. Wetzel, Dr. Clausnizer, Dr. Bullinger, Dr. Schäfer, Ob. Ärzte d. Landw., Stemmer, Dr. Göz, Feldunterärzte,

San. Komp. Nr. 3: Blankenhorn, Rittm. d. Ref., Krentz, Lt. d. Ref., Krauß, Lt. d. Landw., Dr. Buhl, Ob. St. Arzt a. D., Dr. Fritz, St. Arzt, Dr. Fetzer, St. Arzt d. Landw., Dr. Mörig, Ob. Arzt. d. Ref., Dr. Fink (Friedrich), Dr. Bantlin, Dr. Pfeiffer, Ob. Ärzte d. Landw., Finckh (Konrad), Vogel, Dr. Göz, Waldmann, Feldunterärzte,

Ref. San. Komp. Nr. 54: Tillenberg, Lt. d. Landw. a. D., Dr. Holzhäuer, Dr. Krauß, St. Ärzte, Dr. Werner, Ob. Arzt d. Landw. a. D., Nagel, Dr. Sturm, Aſſiſt. Ärzte, Schroth, Cranz, Feldunterärzte; **Landw. San. Komp. Nr. 23:** Roth, Lt. d. Landw., Dr. Mühlſchlegel, Ob. St. Arzt,

Eiſenb. Bau-Komp. Nr. 28: Baur, Hauptm., Siedentopf, Dröber, Oblts., Oſterwold, Stieler, Günther, Lts. d. Ref.,

Mob. Bahnh. Komdtr. Nr. 2: Werner, charakt. Oberſtlt. z. D.; **Mob. Bahnh. Komdtr. Nr. 5:** Krauße, charakt. Oberſtlt. a. D., Huß, Hauptm. d. Landw. a. D.; **Mob. Etapp. Kommandanturen:** Nr. 1: Schott v. Pflummern, Oberſtlt. a. D.; Nr. 2: Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, charakt. Oberſt z. D.; Nr. 3: v. Mauch, Oberſtlt. a. D.; Nr. 4: Frhr. v. Teſſin, Rittm. z. D.; Hofmann, Maj. z. D., Baur, Oblt. d. Landw. a. D.; Nr. 6: Günther, charakt. Oberſtlt. z. D.,

Fest. Masch. Gew. Tr. Neubreisach: Wall, Oblt. d. Landw., Ebert, Lt. d. Landw.,

Kraftfahrtruppen: Bei d. 2. Armee: Schütze, Lt. d. Ref.; bei d. 7. Armee: Dörtenbach, Rittm. d. Landw. a. D., Leibbrand, Oblt. d. Ref., Leicht, Lt. d. Landw., Dr. Weil, Assist. Arzt. d. Landw.; bei d. Armee-Abt. v. Falkenhausen: Heimerdinger, Lt.; bei d. Südarmee: Zarnikow, Lt.,

San. Kraftw. Kolonnen: Frhr. v. Süßkind-Schwendi, charakt. Maj. d. Landw. a D., Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg, Hauptm. a. D., Letzgus, Hauptm. d. Landw. a. D., v. Haidlen, Rittm. d. Landw. a. D.,

Sperrle, Reuß, Oblts., Schmidt (Wilhelm), Lt., bei d. Feldflieger-Abt. Nr. 4.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

1. September. Die Lage ist unverändert.

Nordwestlich von Bapaume wurde ein **englisches Flugzeug** von einem unserer Flieger **heruntergeschossen.**

2. September. In den **Vogesen nördlich Münster** führte am 31. August unser Angriff zur **Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die** Kammlinie **Lingekopf—Barrenkopf** ist damit wieder **in unserem Besitz.** Gegenangriffe **wurden abgewiesen.** 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Über Avocourt (nordwestlich von Verdun) wurde ein **französisches Flugzeug** von einem unserer Kampfflieger **heruntergeschossen;** es stürzte brennend ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

1. September. Östlich des Njemen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

Auf der Westfront von Grodno stehen unsere Truppen vor der äußeren Fortlinie.

Zwischen **Odelsk** (östlich von Sokolka) und dem **Bialowieska-Forst** wurde weiter verfolgt.

2. September. An der Bahn Wilna—Grodno wurde der Ort Czarnokowale gestürmt. Bei Merecz macht unser Angriff Fortschritte.

Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortlinie gefallen: norddeutsche Landwehr **stürmte** gestern das nördlich der Straße Dombrowo—Grodno gelegene Fort 4 — die Besatzung — 500 Mann — wurde gefangen genommen; am späten Abend folgte die **Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts 4a** mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen **Westfront** wurden darauf von den Russen geräumt.

Östlich des Forstes von Bialystok sind die Übergänge über den Swislocz von Makarowce (südöstlich von Odelsk) **ab aufwärts nach Kampf von uns besetzt.**

Die gestige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt **3070 Gefangene,** 1 schweres Geschütz, 3 **Maschinengewehre.**

Bei Osowiec wurden außerdem drei vom Feinde in den Sumpf versenkte schwere Geschütze **ausgegraben.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

1. September. Der Oberlauf des Narew ist überschritten; nördlich von **Pruzana** ist der Feind **über** das Sumpfgebiet zurückgedrängt.

2. September. Der Austritt aus dem Nordostrande des Bialowieska-Forstes ist gestern erkämpft.

Durch Überfall bemächtigten wir uns nachts der **Jasiolda-Übergänge** im Sumpfgebiet **nördlich von** Pruzana; **1000 Gefangene** wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

1. September. Die Verfolgung blieb im Gange; wo der Feind sich stellte, wurde er geworfen.

2. September. Der Muchawiec-Abschnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

1. September. Die Truppen des Generals Grafen Bothmer stürmten gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand die Höhen des östlichen Strypa-Ufers bei und nördlich von Zborow. Der vorübergehende Aufenthalt durch russische Gegenstöße ist nach Abwehr derselben überwunden.

2. September. Auf der Verfolgung fielen gestern über **1000 Gefangene** und 1 Maschinengewehr in Hände der deutschen Truppen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Höhe der im Monat August von deutschen Truppen auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatze gemachten Gefangenen und des erbeuteten Kriegsmaterials beläuft sich auf: über 2000 Offiziere, 269 839 Mann an Gefangenen, über 2200 Geschütze, weit über 560 Maschinengewehre.

Hiervon entfallen auf Kowno: rund 20 000 Gefangene, 827 Geschütze, auf Nowo-Georgiewsk: rund 90 000 Gefangene, (darunter 15 Generale und über 1000 andere Offiziere), 1200 Geschütze, 150 Maschinengewehre.

Die Zählung der Geschütze und Maschinengewehre in Nowo-Georgiewsk ist jedoch noch nicht abgeschlossen, die der Maschinengewehre in Kowno hat noch nicht begonnen. Die als Gesamtsumme angegebenen Zahlen werden sich daher noch wesentlich erhöhen.

Die Vorräte an Munition, Lebensmitteln und Hafer in beiden Festungen sind vorläufig nicht zu übersehen.

Die Zahl der Gefangenen, die von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seit dem 2. Mai, dem Beginn des Frühjahrsfeldzuges in Galizien, gemacht wurden, ist nunmehr auf weit über eine Million gestiegen.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. September. Die Festung Luck ist seit gestern in unserer Hand. Das altbewährte salzburgisch-oberösterreichische Infanterieregiment Erzherzog Rainer Nr. 59 warf die Russen mit dem Bajonett aus dem Bahnhof und den verschanzten Barackenlagern nördlich des Platzes und drang zugleich mit dem flüchtenden Feind in die Stadt ein, die bis in die Abendstunden gesäubert wurde. Der geschlagene Gegner wich gegen Süden und Südosten zurück. Bei Bialy-Kamien in Nordostgalizien durchbrach die Armee des Generals v. Boehm-Ermolli in einer Ausdehnung von 20 km die feindliche Linie. Die solcher Art erlittene doppelte Niederlage zwang alle noch westlich des Styr kämpfenden russischen Kräfte zum Rückzug hinter diesen Fluß. Die rückgängige Bewegung des Feindes dehnt sich im Laufe des heutigen Morgens auch auf die Front bei Zborow aus, das gestern von der Armee des Generals Grafen Bothmer genommen wurde. An der Strypa wird noch gekämpft. Einer der russischen Gegenangriffe hatte gestern in der Gegend von Kozowa eine deutsche und eine österreichisch-ungarische Brigade auf einige Kilometer zurückgedrängt. Der von unseren Truppen zur Vertreibung des Feindes angesetzte Flankenstoß veranlaßte die Russen, noch ehe die Wirkung kam, zu schleunigstem Rückzug auf das Ostufer der Strypa. Auch nördlich Buczacz wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt.

Die Zahl der in den letzten Tagen in Ostgalizien und östlich von Wladimir Wolynskij eingebrachten Gefangenen stieg auf 36 Offiziere und 15 250 Mann. Insgesamt wurden im Monat August von den unter österreichisch-ungarischem Oberbefehl kämpfenden verbündeten Truppen 190 Offiziere und 53 299 Mann gefangen, 34 Geschütze und 123 Maschinengewehre erbeutet.

Die Gesamtzahl der von diesen Streitkräften seit Anfang Mai eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 2100 Offiziere und 642 500 Mann. Die Zahl der bei diesen Operationen erbeuteten Geschütze stellt sich auf 394, die der Maschinengewehre auf 1275.

Wien, 2. September. Die im Gebiete des wolhynischen Festungsdreiecks eingeleitete Verfolgung der Russen macht gute Fortschritte. Unsere Streitkräfte haben von Luck aufwärts den Styr in breiter Front überschritten. Auch in Ostgalizien befindet sich der Feind neuerlich im Rückzuge. Die Truppen des Generals v. Boehm-Ermolli rückten in Brody ein und dringen heute östlich dieser Stadt über die Reichsgrenze vor. Der Nordflügel des Generals Graf Bothmer verfolgt auf den von Zborow gegen Zalocze und Tarnopol führenden Straßen. Der geschlagene Feind weicht gegen den Sereth. Die Armee des Generals Pflanzer-Baltin warf die Russen gestern unter heftigen Kämpfen über die Höhen östlich der unteren Strypa zurück. Dadurch wurde auch die Dnjestr-Front bis zur Sereth-Mündung hinab erschüttert und zum Rückzuge gezwungen. Hinter den russischen Stellungen an der beßarabischen Grenze stehen zahlreiche Dörfer in Flammen. Die nordöstlich Kobrin kämpfenden K. K. Truppen treiben im Verein mit unseren Verbündeten den Feind allmählich in das Sumpfgebiet der oberen Jasiolda zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. September. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieb die Lage unverändert.

Wien, 2. September. Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nicht geändert. An der Tiroler Front sind die Tonale-Sperren und auf der Hochfläche von Lavarone—Folgaria außer den Werken auch unsere Stützpunkte Monte Maronia und Monte Coston unter feindlichem Geschützfeuer. Im Kärntner Grenzgebiete wurden schwächere italienische Angriffe auf den Monte Peralba und das Bladner Joch abgewiesen. An der küstenländischen Front dauerten die Artilleriekämpfe mit mäßiger Stärke fort. Die technischen Arbeiten des Feindes wurden an mehreren Stellen wirksam gestört.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 1. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat sich nichts Wichtiges ereignet. Bei Sedd ül Bahr hat der linke Flügel und die Artillerie des Feindes unter Vergeudung einer ungeheuren Menge von Munition sich vergebens bemüht, unsere Schützengräben zu zerstören. Von vier Bomben, welche mit Minenwerfern geschleudert worden waren, fielen zwei auf die eigenen Schützengräben des Feindes, worauf dieser das Bombenwerfen einstellte. Am 30. August zwangen unsere Meerengen-Batterien feindliche Minensucher, welche sich dem Dardanelleneingang näherten, zum Rückzuge. — Dieselben Batterien zerstreuten noch andere Minensucher, welche in der Gegend der Spitze von Sedd ül Bahr erschienen waren, und beschossen wirksam die Stellung der feindlichen Fußtruppen von Sedd ül Bahr.

Konstantinopel, 1. September. Nach weiteren Nachrichten von den Dardanellen treten die von den Engländern und Franzosen in den jüngsten Kämpfen bei Anaforta erlittenen ungeheuren Verluste immer mehr zutage. Nördlich Azmakdere allein, wo der Angriff des Feindes verhältnismäßig schwächer war, wurden 3400 Tote gezählt. Die Verluste des Feindes müssen in den Abschnitten, wo die Kampfaktion heftiger war, weit größer gewesen sein.

Berlin, 1. September. Wie W. T. B. erfährt, sind in letzter Zeit von deutschen U-Booten noch folgende englische Dampfer vernichtet worden, deren Namen die Presse bisher nicht gebracht hat: „Paroo" aus London (2665 t), „Shrikby" aus Cardiff, „Glenby" aus Westhartlepool" (2196 t), „The Queen" aus Glasgow (557 t), „Trafalgar" aus Liverpool (149 t), englischer Fischdampfer „Repeat" Lt 131 aus Lowestoft (107 t).

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der italienische Militärschriftsteller Oberst Barone beschäftigt sich nach einer Meldung aus Bern in der **„Preparazione"** mit den Gründen, die die Franzosen und Engländer davon abhalten, eine energische Offensive gegen die Deutschen aufzunehmen, während diese mit Erfolg auf russischem Boden operieren. Nach Erwähnung der ausgezeichneten Geistesverfassung und vorzüglichen Ausrüstung des englischen und französischen Heeres läßt er keinen Zweifel über die Fähigkeit der Alliierten, zur richtigen Zeit eine Offensive einzuleiten. Barone bemerkt, daß eine Meinungsverschiedenheit nicht über die Notwendigkeit dieser Offensive, sondern über die Wahl des Zeitpunktes, an dem sie unternommen werden soll, bestehe. Eine Partei — und auf ihrer Seite stehe auch die französische Heeresoberleitung — glaube, daß es in der gegenwärtigen Lage nicht schädlich sei, die Offensive noch aufzuschieben. Eine andere Partei dagegen sei der Ansicht, man müsse sofort eingreifen. Barone vertritt die Anschauung der erstgenannten Partei. Da Deutschland im Verfolg seiner russischen Offensive einer schrecklichen Aufreibung (!) entgegengehe, sei es richtig, diese innere Zersetzung (!) eintreten zu lassen und sich unterdessen auf den entscheidenden Schlag vorzubereiten.

Eine Zuschrift von militärischer Seite in den **„Basler Nachrichten"** beurteilt die Lage im Osten dahin, daß das immer wieder bemerkte Sichstellen der zurückgehenden Russen im Widerspruch mit ihrem eigenen Interesse sei, das sie dazu führen sollte, sich so schnell wie möglich vom Feinde zu lösen. Nur ein Grund kann das erklären: Es gelang nicht, den Rückzug der hinteren Staffeln flüssig genug durchzuführen. Der Feldzug war für Rußland schon verloren, als es die Sanlinie trotz der vom Schwarzen Meer geholten Verstärkungen nicht halten konnte. Jetzt darf aus den Ereignissen der Schluß gezogen werden, daß der Feldzug in der Absicht der Mittemächte noch nicht zu Ende ist. Der nächste große Abschnitt wäre am Dnjepr und an der Düna zu suchen. Die Mittemächte haben es verstanden, da, wo sie die Entscheidung suchten, überlegene Kräfte einzusetzen, was die Heere des Vierverbandes trotz ihrer Überlegenheit an Zahl aus Mangel an Einheitlichkeit nie vermochten. Ebenso kann die Heeresleitung der Mittemächte aber sicher sein, daß da, wo schwächere Kräfte diesem stärkeren Gegner gegenüberstehen, bei ihnen durchgehalten wird.

Das **„Berner Tagblatt"** bespricht unter der Überschrift: „Furchtbare Zahlen" die deutsche Augustbeute und vermutet weitere Hunderttausende von Toten. Es schließt mit den Worten: Wie man angesichts solcher Verluste fabeln kann, das russische Heer sei intakt und noch nie so gut imstande gewesen wie jetzt, ist uns unerfindlich. Trotzdem wird dies immer noch in gewissen Blättern behauptet. Der Krieg erzeugte eben eine noch nie dagewesene Atmosphäre von Lüge und Unwahrheit, in die sich nicht nur ein Teil der Presse, sondern leider auch ganze Völker einhüllen, um nur ja nicht die Wahrheit sehen zu müssen, aber es wird ein Erwachen geben. Dann wird die Abrechnung der Nationen mit denen erfolgen, die sie solange in die Irre gehen ließen.

Zwischen den Zeilen der russischen Generalstabsberichte liest der **„Mattino"**, daß es sich hier um eine Schlußpartie handelt, um einen Kampf auf Leben und Tod. Die anscheinend schon beschlossene Aufgabe Wilnas bedeutet für das russische Heer eine Todesgefahr, da die Truppe ihren Rückzug nur längs einer Eisenbahnlinie ausführen muß, während die rechte Flanke von Hindenburg bedrängt und fast schon umfaßt wird. Es sind nicht mehr Nachhutgefechte, sondern es ist eine wahre Schlacht mit dem Kern des russischen Heeres.

*

London, 31. August. „Morning Post" meldet aus Petersburg vom 29. August: Es ist fast nichts zu verzeichnen, was die Einförmigkeit des allgemeinen Rückzuges der Russen unterbricht. Die

Digitized by Google

Nachricht, daß die Russen die Festung Brest und die Brücken zerstörten, nachdem sie die militärischen und anderen Vorräte entfernt hatten, hat eine große Erleichterung verursacht. Die Kämpfe dauern fort, aber isoliert, ohne daß die Deutschen eine große Schlacht erzwingen können. Man erwartet, daß dieser Kampf, den die meisten demokratischen Länder nicht aushalten könnten, zwei oder weitere Monate dauern wird, wo dann der Feind in einem verwüsteten Lande dem russischen Winter gegenüberstehen wird.

Kritik der britischen Kriegführung.

Der militärische Mitarbeiter der „Times" kritisiert die britische Kriegführung, die nicht sehr glücklich war und die in militärischen Kreisen sehr abfällig beurteilt wird. Die Entsendung des ursprünglichen Expeditionskorps nach dem Hauptkriegsschauplatz und nach seinen entscheidenden Punkten war im Frieden geplant und strategisch richtig ins Auge gefaßt. Die Erwägungen führten das mögliche Zentrum, die Schwerkraft und die Macht des Feindes auf einen Punkt allein zurück.

Wir konzentrieren dort so schnell wie möglich alle sofort verfügbaren Kräfte. Aber die höhere Kriegführung war seit August 1914 nicht glänzend. Wir verstärkten die Streitkräfte in Frankreich. Aber alle anderen Maßnahmen des Kabinetts zeigen deutlich das Fehlen des militärischen Genius. Die Unfähigkeit zur Munitionslieferung, der Versuch, die Wehrpflicht einzuführen, der Mißerfolg in Antwerpen, die Expedition nach den Dardanellen, waren sämtlich schwere Fehler, deren schlimme Wirkungen noch nicht erschöpft sind. Wir wurden, grob gesagt, strategisch nicht geführt, sondern ließen uns treiben. Wenn verfügbare Truppen im Sommer nach Frankreich geschickt worden wären, hätten wir auf einen aktiveren, vielleicht entscheidenden Anteil an der Offensive der Franzosen rechnen können. Die Expedition nach den Dardanellen war eine ernste, aber sekundäre Operation, die, wenn sie glückte, den Unternehmern enormen Vorteil versprach, wurde aber von Anfang bis zu Ende von London aus in der dilettantischsten und windbeuteligsten Weise geführt. Ihr fehlten die Elemente der Überraschung und der Stoßkraft, ohne welche solch Unternehmen nicht glücken kann; es wurde mit ungenügenden Kräften ausgeführt und entzog der französischen Front eine starke Armee und Munition in einem Augenblick, wo die Westarmee ihre große Anstrengung machte. Wir versuchten, zwei Röcke aus einem Tuche zu schneiden, das kaum für einen reichte, und fanden uns an beiden Fronten ungenügend stark.

Die Strategie, welche die militärische Lage vom Mai 1915 schuf, verdient kein gutes Wort. Die Kunst, überall zu schwach zu sein, um irgendwo etwas erreichen zu können, wird in keiner Schule gelehrt. Der Himmel weiß, wo die Regierung sie aufgegriffen hat. Die Regierung hatte bei Kriegsanfang zwei Aufgaben: die eine, die Verteidigung Englands zu sichern, die zweite, sich klar zu werden, welches der entscheidende Punkt des Hauptkriegsschauplatzes sei, und dort alle verfügbaren Kräfte zusammenzuziehen.

Der Verfasser will die Frage der Verteidigung Englands nicht erörtern, empfiehlt aber, eine Kommission einzusetzen, um eine sorgfältige sofortige Untersuchung anzustellen, da es am Zusammenhange und der Wirksamkeit zu fehlen scheine. Er fährt fort:

Der Hauptkriegsschauplatz ist für uns Frankreich und Flandern. Dort ist unseres Hauptfeindes Hauptstärke, das Zentrum und die Schwerkraft seiner Macht, soweit wir in Frage kommen. Ein anderwärts errungener Erfolg wird die Niederlage in Frankreich nicht ausgleichen, da nur in Frankreich der Krieg zu einem glücklichen Ende gebracht werden kann. Der Erfolg in Frankreich wurde durch die Fehler und Irrtümer der letzten Regierung verhindert. Er ist noch jetzt gefährdet, und die Koalitionsregierung wird, wenn die Fehler nicht gutgemacht werden, mit dafür verantwortlich sein. In welcher Lage werden wir uns befinden, wenn Rußland geschlagen ist und die Heere des Feindes westwärts zurückströmen? Unsere Strategen fassen zu viele Dinge zugleich ins Auge. Das Kabinett übersieht nicht ungestraft alle Lehren der Erfahrung und alle Vorschriften der größten Meister der Kriegskunst. Die Regierung tat seit August 1914 nichts, als sie außer Acht zu lassen. Wir ernten die Früchte dieser Unerfahrenheit.

Der Korrespondent führt in der Fortsetzung der Kritik der britischen Kriegführung aus:

Die wirksamste Kriegführung Englands war die des älteren Pitt im Siebenjährigen Kriege. Heute führen die Deutschen den Krieg in Pitts Art, England aber nicht. Pitts Grundsatz war, daß die Verantwortung für die Kriegführung einem einzigen übertragen werden müsse, wenn ein entsprechender Mann vorhanden sei, oder jedenfalls möglichst wenigen, daß ihm die größten militärischen und seemännischen Strategen zur Seite gestellt werden müßten und daß das Kabinett diesen Kriegsrat loyal unterstützen müsse. Man müsse daran zweifeln, daß Asquith und die anderen Mitglieder des Kabinetts Pitt gleichkämen, und daß die besten Strategen sich jetzt im Kriegsamt befänden. Lord Kitchener sei zu sehr durch Einzelfragen der Verwaltung und Inspektion der Truppen in Anspruch genommen, um sich auf Probleme des Generalstabes konzentrieren zu können. Dabei müßten ihm die besten Generalstabsoffiziere zur Seite stehen, deren Anwesenheit in London wichtiger sei, als an der Front. Leider hätten sich alle besten Generalstabsoffiziere sofort nach der Kriegserklärung an die Front begeben, und Kitchener sei ohne den Rat der Generalstäbler geblieben, die durch verabschiedete und andere in der modernen Kriegführung wenig erfahrene Offiziere ersetzt worden seien. . . . . Fast alle bekannten Generalstäbler befinden sich an der Front, und nur der Zufall, um es euphemistisch auszudrücken, bringt die fähigsten Leute nach Whitehall zurück. Die Ansichten des Generalstabes sollten für alle Fragen der Landesverteidigung, der Unternehmungen auf dem Festlande und der Kriegsorganisation gelöst werden, wenn früher gemachte Fehler nicht verewigt werden sollen. Die Entscheidungen liegen bei dem Ministerium, aber es ist sehr wunderlich, wenn jahrelange Arbeiten des Generalstabes unbenutzt bleiben, und wenn Entscheidungen in London gegen die Ansichten des Generalstabes gefällt werden, ohne daß man von ihnen Kenntnis nimmt. Der Reichsverteidigungsausschuß tagte in einer Vollsitzung seit September 1914 nur einmal. Der Kriegsrat, der an seine Stelle trat, ist nach seiner Zusammensetzung unbekannt.

Den Verfasser gelüstet es nicht, Namen kennen zu lernen, aber ihre Veröffentlichung würde vielleicht das öffentliche Vertrauen vermehren und jedenfalls die Verantwortung festlegen. Der Verteidigungsausschuß hätte in der Frage der Unternehmung gegen die Dardanellen gehört werden sollen. Insgesamt leistete er weniger, als er hätte leisten müssen. Er beschränkte sich darauf, in Friedenszeiten die Minister oberflächlich über die Kriegführung zu unterrichten, aber er faßte nie die Lebensfrage eines großen Krieges ins Auge.

Neueste Ereignisse.

Konstantinopel, 2. September. Der Kriegsminister Enver-Pascha ist zum Divisionsgeneral befördert worden.

Petersburg, 2. September. (Amtlich.) Der General der Infanterie Januschkewitsch, Chef des Generalstabes des Großfürsten-Oberbefehlshabers, wurde zum militärischen Gehilfen des Vizekönigs des Kaukasus, der Oberbefehlshaber der Armeen an der Nordwestfront General der Infanterie Alexejew zum Chef des Generalstabes des Großfürsten-Oberbefehlshabers ernannt.

Der französische Soldat von 1870/71 und von 1914/15.

Zwischen dem französischen Soldaten, der uns im Sommer 1870 gegenübertrat und im Winterfeldzug 1870/71 bekämpfte, und dem Massenaufgebot Frankreichs im jetzigen Kriege bestehen große Unterschiede. Sie sind der Betrachtung wert: damals im Anfang des Krieges ein kleines Heer aus Berufssoldaten, später eine regellos zusammengewürfelte Masse, heute ein nach großen Gesichtspunkten geordnetes, bis in alle Einzelheiten geschultes Volksheer. Es ist nach dem Vorbild Deutschlands gestaltet, und wenn es auch hier und dort Mängel und Lücken zeigt, wenn es auch das Muster nicht erreichen konnte, so beruht es doch auf den gleichen Grundgedanken, die wir in bezug auf die Allgemeine Wehrpflicht aufgestellt haben und die bei uns zur Vollendung ausgebaut sind.

Bei Ausbruch des Krieges 1870 befand sich das Napoleonische Heer in einem unfertigen Übergangszustand. Napoleon III. und seine Ratgeber hatten zwar dunkel gefühlt, daß Frankreichs Wehrmacht der Verbesserung bedürftig sei, um den unvermeidlichen Kampf mit den unter Preußens Führung erstarkten Deutschen unter Aussicht auf Erfolg aufnehmen zu können. Aber blind gegen den urkräftigen Aufschwung Deutschlands, befangen in Selbstüberschätzung, oberflächlich in der Beurteilung der Tatsachen, begnügte sich die Napoleonische Regierung mit halben Maßnahmen und tat nur Ungenügendes für die Hebung der Wehrkraft, obwohl gründliche Erneuerung nach dem Vorbild Preußens erforderlich gewesen wäre. Man sah in dem Kleinkrieg, wie er seit Jahrzehnten in Afrika geführt wurde, die Schule für Führer und Truppe, man rechnete sich die leichten Siege von 1859 als die Wiederkehr altnapoleonischer Zeiten zu. Das Gesetz von 1868 sah eine fünfjährige Dienstzeit bei der Fahne vor. Durch die gesetzlich gestattete Stellvertretung und die Befreiung von der Dienstpflicht durch Loskauf entzog man dem Heere die höheren und mittleren Stände: nur der ärmere Teil der Bevölkerung diente und bildete sich zu einer Söldnerkaste aus. Es fanden sich im Napoleonischen Heere Soldaten bis zum 40. Lebensjahr, allerdings geübte, diensterfahrene Leute, aber doch nur die Hefe des Volkes, denn sie dienten nicht, wie in Deutschland, im Geiste der Allgemeinen Wehrpflicht dem Vaterlande, sondern als Söldner, die sich das Kriegshandwerk als Lebensberuf gewählt hatten. Gewiß bildeten die alten Soldaten von Magenta und Solferino, von dem mexikanischen Kriege und von den algerischen Feldzügen her einen guten Stamm für die Reservisten, die im Juli 1870 die dünnen Reihen des stehenden Heeres auf Kriegsstärke bringen sollten. Aber selbst nach dem Urteil klarblickender eigener Landsleute war der französische Soldat nicht mehr dasselbe, was er im Krimkriege und 1859 in Italien gewesen war. 1869 zählte man auf 75 000 Mann Ersatz allein 42 000 Stellvertreter, die natürlich alle möglichen Erleichterungen und Begünstigungen als das Ziel ihres Strebens ansahen. Die besseren Bestandteile arbeiteten sich zum Unteroffizierstande empor, und aus diesem ergänzte sich fast ein Drittel des Offizierkorps. „Gerade diese Offiziere waren es", sagt das deutsche Generalstabswerk, „die auf den Schlachtfeldern Frankreichs am meisten mit ihrem Blute Fehler zu tilgen suchten, für die sie nicht verantwortlich waren." Alte „Troupiers" und junge ungeübte Soldaten bildeten zusammen die Kämpfer von Wörth und Sedan, von Mars la Tour und St. Privat. Sie haben sich brav geschlagen, aber es fehlte ihnen nicht nur die zuverlässige Führung, sondern auch der innere Halt, um mit Aussicht auf Erfolg die Deutschen zu bekämpfen, die mit flammender Begeisterung und ungestümer Angriffskraft, unter überlegener Führung und durch eine weit bessere taktische Durchbildung den Feind bewältigten.

Mit dem Zusammenbruch bei Sedan und der Einschließung des Bazaineschen Heeres in Metz war das Napoleonische Heer vernichtet. Was die Republik aufbot an Streitkräften, war durchaus unähnlich den Truppen, die den Krieg eröffnet hatten. Die Teile des Napoleonischen Heeres, die nicht in den Strudel des Unterganges geraten waren, bildeten meistens die Stämme der Neuaufstellungen. Sonst wurden die Regimenter der „mobilen Nationalgarde", der sogenannten Mobilgarde, errichtet, Aufgebote von sehr mangelhafter Ausbildung und ohne feste Friedensvorbereitung. Die Mehrzahl der Mannschaften empfing erst im Kriege selbst eine notdürftige Schulung, viele kamen in ganz unfertigem Zustande als Soldaten vor den Feind. Dazu trat ein Gemisch von freiwilligen Aufgeboten aller Art bis herab zu den Franktireursbanden, bei denen die Grenze zwischen Soldaten und Freischärlern verwischt war. An geübten Führern gebrach es vollständig. Bei Orléans und Le Mans, bei St. Quentin und an der Lisaine, sowie rings um Paris zeigte es sich, daß die zwar an Zahl überlegene, aber an innerem Halt minderwertige Masse vor den festgefügten, kampferprobten deutschen Truppen zusammenbrach.

Im Gegensatz zu diesen Aufgeboten, die das Gepräge der fehlenden Vorbereitung trugen und, wie Gambetta sich ausdrückte, „aus dem Boden gestampft

Digitized by Google

waren", ist das französische Heer von 1914/15 das Ergebnis einer langen und mühsamen Friedensarbeit. Im Juli 1870 verfügte Napoleon III. über rund 350 000 Mann, eine äußerst niedrige Zahl, wenn man das Stärkeverhältnis des jetzigen Krieges damit vergleicht, der mit mehreren Millionen rechnet. Was die Republik später aufbringen konnte, geht kaum über 750 000 Mann hinaus.

Wie stark das französische Heer von 1914/15 zu veranschlagen ist, entzieht sich der genauen Berechnung. Vielmehr sind wir darauf angewiesen, die Zahlen zugrunde zu legen, die bei den Gesetzesvorschlägen und Beratungen während der letzten Jahre vor dem Kriege an die Öffentlichkeit getreten sind. Hierbei muß man von den Grundlagen ausgehen, die das Gesetz über die zweijährige Dienstzeit geschaffen hat. Anfang 1914 gab der Kriegsminister die Zahl der ausgebildeten, für den Krieg verfügbaren Leute Frankreichs mit Einschluß von Algerien, Tunis, Marokko auf $4^1/_2$ Millionen Mann an, was einer kriegerischen Verwendung von 10 vH. der Bevölkerung annähernd entsprechen würde. Der Armeeausschuß der Abgeordnetenkammer nahm das Gesamtaufgebot sogar auf $4^3/_4$ Millionen an. Nimmt man auf Grund weiterer französischen Berechnungen die Eingeborenen aus Westafrika, Madagaskar, Indien hinzu und rechnet auf die französischen Rekrutenjahrgänge 1914 bis 1916, so kann man allerdings auf eine Gesamtzahl von nahezu $5^1/_4$ Millionen Soldaten der Republik kommen. Wieviele hiervon nach 13monatigem Kriege durch Tod, Verwundung, Gefangenschaft, Krankheit in Abgang zu stellen sind, läßt sich nicht ermitteln. Außerdem müssen wir berücksichtigen, daß man in Frankreich trotz der anscheinend so harten Militärgesetze aufs bitterste über Lücken und Mängel des Ersatzwesens klagt, ja daß die Zahl derjenigen, die sich unter einem Vorwand dem Dienst vor dem Feinde zu entziehen wissen, hoch in die Hunderttausende geht. Das Begünstigungswesen bringt es mit sich, daß der Begriff der Allgemeinen Wehrpflicht bei den Franzosen nicht mit der Selbstverständlichkeit aufgefaßt wird, wie es bei uns der Fall ist.

Ein Vergleich zwischen dem Napoleonischen Berufsheer von 1870, bzw. dem ungeordneten Massenaufgebot des republikanischen Heeres vom Winter 1870/71 mit dem heutigen französischen Heere ist nicht leicht, denn die Verhältnisse haben sich innerhalb eines Zeitraumes von 45 Jahren gewaltig geändert. Der sogenannte „Elan", wie er als eine ältere französische Überlieferung aus der Zeit Napoleons I., selbst noch aus den Schlachten des Krimkrieges und des italienischen Krieges von 1859 herüberragte, war schon 1870/71 recht gründlich verflogen. Fast immer kämpfte der französische Soldat in der Verteidigung — Angriffsstöße sind selten und meist nur vereinzelt. Man legte das Hauptgewicht auf die Verteidigung und hoffte, dem Gegner mit dem Angriffsstoß zu Leibe zu gehen, nachdem er unter dem Feuer zum Stocken gekommen war. Aber gerade das Gegenteil hiervon trat ein: Zu großen Angriffsstößen der Franzosen ließ es das deutsche Ungestüm gar nicht kommen, vielmehr warfen die Deutschen ihren Gegner wuchtig und schnell von den Höhen bei Fröschweiler und Spicheren, bei St. Privat und Balan. Wie matt sind die Angriffsversuche der republikanischen Regimenter bei Coulmiers, vor Villiers—Champigny, an der Lisaine gewesen, wenn man deutsche Angriffskraft damit vergleicht.

Seit 1871 hat die Ausbildung des französischen Soldaten den Grundsatz des Angriffs scharf betont. Hat der Verlauf des jetzigen Krieges den Erwartungen entsprochen? Die ersten Schlachten zeigen uns, abgesehen von den vereinzelten französischen Vorstößen auf Mülhausen und Saarburg, ein dauerndes Zurückweichen der Franzosen, einen Verzicht auf den Angriff. Dann trat infolge besonders günstiger Umstände für die Franzosen Anfang September ein Umschwung ein, der die Deutschen zur Einstellung ihres Vormarsches und zur Zurücknahme ihrer Front veranlaßte. Seit Mitte September 1914 spielt sich in Ostfrankreich der Stellungskrieg ab, wie ihn die Kriegsgeschichte zuvor noch nie gesehen hat. Deutscherseits verlegte man die Entscheidung nach dem östlichen Kriegsschauplatz gegen die Russen, und zwar mit einem Erfolg, der alle Erwartungen weit übertroffen und bis zur Zertrümmerung des Feindes geführt hat. Dementsprechend beschränkten sich die Deutschen im Westen auf die Verteidigung, um mit Zeit und Kraft zu haushalten. Die Franzosen sahen sich deshalb vor die Aufgabe gestellt, die deutschen Linien zu durchbrechen und die Russen zu entlasten. So griffen sie bei Arras und in der Champagne im großen Maßstab an, aber ihre Kräfte erschöpften sich in den Stürmen, obwohl sie mit sichtlichem Geschick immer neue Massen heranführten und das „Trommelfeuer" ihrer Artillerie im vollen Umfang entfalteten.

Warum scheiterten alle diese Angriffe trotz riesenhafter Verluste? Zunächst ist es natürlich die Überlegenheit der Deutschen in bezug auf taktische Ausbildung, Zähigkeit, Durchhalten, sittliche Kraft, wodurch die verzweifelten französischen Anläufe zerschellt sind. Sodann tritt aber auch mit der Zeit eine gewisse Ermattung, eine nicht zu beschönigende Erschöpfung, eine Abspannung ein, die zur trüben Erkenntnis führt, daß im Grunde genommen alle Angriffe und alle Opfer doch vergeblich gewesen sind. Man besaß nicht die Kraft, die deutschen Linien zu durchstoßen, und sah sich dazu verurteilt, nunmehr selbst den deutschen Angriff zu erwarten, mit dem gleichen Trost, mit dem 1870 der französische Soldat in den Kampf gegangen ist: Lasset die Deutschen angreifen, dann werden wir sie zu empfangen wissen und über sie hinweg selbst zum Angriff schreiten. Diese Irrlehre hat die französischen Niederlagen 1870/71 herbeigeführt. Wird es in der Zukunft anders sein? Wir glauben es nicht. Zweifellos hat der französische Soldat und mit ihm das französische Heer im Ganzen seit der Erstehung des Volksheeres an Gründlichkeit der Durchbildung, an Gehorsam und Ruhe gewonnen. Aber die Grundeigenschaften sind,

Digitized by Google

wie wir darzulegen suchten, im wesentlichen die gleichen geblieben, die das Geschick von 1870/71 bedingt haben. Das verheißt uns den sicheren Sieg.

Immanuel.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXIII.

(Schluß.)

Kriegs-Tagebuch.

Dardanellen.

Ein Londoner amtlicher Bericht vom 26. August über die Kämpfe an den Dardanellen seit dem 6. August erwähnt das Nachstehende:

Es bestanden getrennte Angriffslinien. Die erste war die des australisch-neuseeländischen Korps (das sogenannte ANZAC), die andere war die von der Suvlabucht, wo die eben angekommene Armee kämpfte. Ferner wurde ein Angriff vom Kap Helles in Richtung Krithia unternommen. Trotz des fortwährend heftigen Kampfes und der schweren Verluste auf beiden Seiten erreichten unsere Truppen in keinem der beiden Gebiete ihr Ziel, obwohl sie ihm entschieden näherkamen und das Gebiet, das sich in unseren Händen befindet, beträchtlich ausbreiteten. Der Angriff des ANZAC richtete sich auf den Saribair-Chunuk-Hügel, hatte aber nicht das gewünschte Ergebnis. Die ANZAC-Truppen vermochten nicht die Stellungen auf der Höhe zu halten und mußten sich rasch nach den unterhalb gelegenen Stellungen zurückziehen. Der Angriff aus Suvla kam zum Stillstande, nachdem er zweieinhalb Meilen vorwärtsgekommen war. Das gewonnene Gelände reichte aus, um uns instandzusetzen, die Linie aneinanderzuschließen und eine Front von mehr als zwölf Meilen zu bilden. Als neue Verstärkungen angekommen waren, gewannen die ANZAC-Truppen noch dreiviertel Meilen an Boden. Nachdem wir die vorgeschobenen türkischen Laufgräben auf der linken Front bestürmt hatten, kamen alle Divisionen ins Gefecht. Sie machten Fortschritte, da sie aber den Gipfel der Höhe nicht erreichen konnten, wurden sie nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückgedrängt. Die Verluste des Feindes sind viel schwerer als die unsrigen. Das gewonnene Gelände ist sehr wichtig. Man soll daraus aber nicht schließen, daß wir das eigentliche Ziel erreicht haben. Weitere ernste Kämpfe werden nötig sein, um einen entscheidenden Sieg davonzutragen.

Laut Wiener „Reichspost" hat unter den englischen Dardanellentruppen eine Meuterei stattgefunden, und zwei der schuldigen Regimenter sind nach Ägypten gebracht worden.

Kaukasus.

Laut russischen Nachrichten seien am 9. August türkische Angriffe auf den Gej-dagh abgeschlagen worden, und in der Richtung von Daghar hätten sich die Russen des Nordgrates des Doppelpasses Mergemir bemächtigt.

Nach derselben Quelle fanden Zusammenstöße am 7. und 8. August vom Flusse Tortum bis zum Euphrat statt.

Marokko und Nordafrika.

„Giornale d'Italia" berichtet aus Kairo: Vor dem Kriege Italiens nahmen die englisch-ägyptischen Behörden auf die Senussi manche Rücksichten. Mit dem Eingreifen Italiens in den Krieg haben nun auch deren freundliche Nachbarbeziehungen zu dem englischen Ägypten ein Ende genommen. Was für eine Haltung wird nun der Groß-Senusse gegenüber dem türkischen Aufruf zum Heiligen Krieg einnehmen? Dieses Problem macht der italienischen Verwaltung in Libyen Sorge und beunruhigt auch die englischen Militärbehörden. Von den Karawanenstraßen zwischen Ägypten und Libyen gibt es drei: die Küstenlinie über Mariut, die mehr ins Innere führende über Fayum und die südlichste über die Oase von Karga. Im vergangenen Winter hatten die englischen Truppen die Vorsichtsmaßregel gebraucht, die drei Linien durch englisch-ägyptische Detachements zu sperren. Nun will man diese Truppen in Voraussicht einer eventuellen gleichzeitigen Aktion der Senussi während einer türkischen Offensive gegen den Suezkanal noch weiter verstärken.

Optimistisch meint demgegenüber die „Agenzia Nazionale": Der jetzige Augenblick ist für eine Änderung der Politik gegen den Großsenussen sehr geeignet. Er hat den Wunsch, das religiöse Oberhaupt der Araber zu werden. Als solcher kann er von Frankreich, England und Italien anerkannt werden, um so mehr, als in letzter Zeit der Großsenusse eine reservierte Haltung angenommen und der Kalif von Stambul in Nordafrika viel von seinem Prestige verloren hat. — Die Agentur täuscht darin die italienische Öffentlichkeit unbewußt oder bewußt. Auch sie kann noch kaum diejenige aus der Reihe der italienischen Beschwerden vergessen haben, die sich über die vom Kalifen an den Großsenussen gesandten Geschenke, finanziellen und anderen Unterstützungen aufregte. Der nun auch gegen Italien in Konstantinopel ausgerufene Heilige Krieg kettet diesen Führer der religiösen Senussi-Sekte im Gegenteil enger als je zuvor an die gemeinsame Sache des Glaubens. (Vgl. die „Temps"-Meldung Sp. 3765.)

Nach römischen Meldungen der Schweizer Zeitungen wurde die Zivilverwaltung für die Kolonie Tripolitanien vorübergehend nach Messina verlegt. Die militärische und die örtliche Behörde von Tripolis bleibt in der Stadt Tripolis. Der Postverkehr ist auch in der Stadt Tripolis gänzlich eingestellt.

Persien, Afghanistan und Indien.

Die Besetzung des persischen Hafens Bender-Buschir durch die Engländer und die Ernennung des englischen Generalkonsuls zum Gouverneur der Stadt haben unter der Bevölkerung von Südpersien Erregung hervorgerufen. Die Zahl der gelandeten indischen Truppen soll 3000 Mann nicht übersteigen. Man bereitet einen umfangreichen Widerstand vor, falls die Engländer ins Innere vorstoßen sollten.

Die „Nowoje Wremja" teilt mit, daß die Partei der sogenannten Demokraten in Teheran einen Aufruf an das persische Volk veröffentlichte, das Joch der Ententemächte abzuschütteln und sich zum Schutze des Vaterlandes zu erheben. Aus allen Teilen Persiens werde volle Anarchie gemeldet.

Digitized by Google

Das neue persische Kabinett ist unter dem Vorsitze von Mostavi ul Mehmalik, der auch das Ministerium des Innern übernimmt, zusammengetreten. Die Wahl der Persönlichkeit des Ministerpräsidenten wird als ein Sieg der Demokraten über den englisch-russischen Einfluß betrachtet.

Der Staatssekretär für Indien gibt bekannt, daß am 17. August etwa 4000 Bunerwals im nordöstlichen Peschawar eingefallen, aber leicht wieder zurückgetrieben worden sind.

Der russische und der englische Konsul haben sich unter militärischer Bedeckung von Kengover in der Richtung auf Hamadan zurückgezogen; ihre Begleittruppen haben Verluste erlitten.

Nach Meldungen des „Gaelic American" (Neuyork) und des „San Francisco Call" ist es an der nordwestlichen Grenze von Indien zu heftigen Kämpfen zwischen den englischen Grenztruppen und den Truppen des Emirs von Afghanistan gekommen, wobei auf englischer Seite 3000 Mann gefallen sein sollen. Weitere Berichte besagen, daß Streitkräfte des Emirs von Afghanistan den revoltierenden Indiern zu Hilfe kamen. Im Laufe des letzten Monats habe außerdem bei Lahore, der Hauptstadt des Pundschab, ein erbitterter Kampf stattgefunden, der 20 Tage dauerte. Die Besatzung von drei Kasernen in Lahore hatte sich empört und wurde von der Zivilbevölkerung unterstützt. Die Hauptursache für die Erhebung der Zivilbevölkerung gegen die Engländer war der englische Versuch, die Kopfsteuer auf fünf Jahre im vornherein zu erheben. Die Empörer griffen Lahore in einer Stärke von beinahe 5000 Mann an und bemächtigten sich innerhalb dreier Tage der Stadt. Die Regierungstruppen erhielten jedoch bald Verstärkungen, die ihre Zahl auf ungefähr 8000 Mann brachten. Die Übermacht und der Mangel an Waffen bei der Zivilbevölkerung scheinen die Entscheidung gebracht zu haben. Die englischen Truppen bemächtigten sich schließlich wieder der Stadt.

Der Bericht über die Kämpfe in Lahore erwähnt auch ähnliche Aufstände in kleinerem Umfange an anderen Orten.

Berichtigung.

In Mil. Wochenbl. Nr. 150/151, Sp. 3579, mittlerer Absatz, war gesagt, daß General v. Below im unmittelbaren Anschluß an den Überfall von Memel durch die Russen (17. März) den Befehl erhalten habe, die feindlichen Streitkräfte, die den Überfall ausführten, zurückzuwerfen. Von berufener Seite wird uns mitgeteilt, daß General v. Below den Befehl über die Truppen nördlich der Memel erst am 26. Mai übernommen habe, also den a. a. O. angegebenen Auftrag zu der Zeit nicht erhalten konnte.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Schweiz. Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. (August.) Rede des Bundespräsidenten Motta, gehalten am 1. August. — Grundpfeiler zur Organisation des Dienstes von Kriegsfreiwilligen. — Betrachtungen über den bulgarisch-türkischen Feldzug 1912. (Schluß.) — Die Verwendung der Brieftaube im Kriege. (Schluß.) — Der Krieg von 1870/71. IV. — Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. (August.) — Artilleristische Briefe. — Die Beschießung von Dünkirchen. — Die Ausbrennungstheorie nach Tschernoff. — Die schwere Artillerie in Frankreich. — Benzinersatzstoffe für den Automobilbetrieb. — Admiral Custance und die Erfahrungen der Seekriege. — Geschichtliches von der Kriegsfeuerwerkerei. — Der Eisenbeton im Festungskriege. — Antwerpens Wasserversorgung während der Belagerung. — Die Arsenale, Schiffswerften und Kriegsmaterial-Werkstätten Rußlands, Frankreichs und Englands. — Der Panzerkraftwagen. — Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung Nr. 35 (28. August). Der Weltkrieg. 3. Die Kämpfe in den Argonnen. 4. Der französische Vorstoß in der Champagne. 5. Die Vorgänge an der englischen Front. 6. Die Kämpfe im Elsaß um den Hartmannsweilerkopf. — Verantwortung für den inneren Dienst des Zuges. — Allerlei Erfahrungen. II.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Gazette, 17. Juli. The anti-enlistment pledge. — Rights and duties of a neutral. Avoidance of falses issues. Expert service for the presse. — Germany's reply to the United States. — Destroyer versus submarine. — Substituting machine guns for rifles. — Cavalry in this war. — Spirit of the german people. — The war in Europe. — Our issue with Germany. — Progress of the war. — Destruction of cruiser Koenigsberg. — 24. Juli. Rights and duties of a neutral. Belligerent use of neutral flags. — Nothing new in this war. — The first periscope. — The war in Europe. — Two fallacies to be abandoned. — Army legislation proposed. — Business men and military service. — Possibility of war on the Pacific. — Progress of the war. — Operations at the Dardanelles. — Theodore Roosevelts opinions.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der französische Soldat von 1870/71 und von 1914/15.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXIII. (Schluß.)
Berichtigung.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Digitalisiert von Google

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 160.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 161. | **Berlin, Dienstag den 7. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 3: v. Klitzing, Lt. und Adj.
Garde-Gren. R. 5: v. Zitzewitz, Lt. und Adj., Fischer, Lt. d. Ref. (Füs. R. 34).
Gren. R. 4: Krabbe, Tremmel, Ambrassat, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: Hinzmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 14: Giese, Maj.
Landw. Inf. R. 31: Eyring, Oblt. d. Landw. a. D.
Füs. R. 33: Pliquett, Koch, Lts. d. Ref.
Inf. R. 41: Frhr. v. Nauendorf, Maj. (Gren. R. 1).
Ref. Inf. R. 56: Thaden, Lt. d. Landw.
Inf. R. 72: Sievert, Trömel, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 74: Keßler, Scholmann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 78: Redeker, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 99: Hausen, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 109: Losinger, Lt. d. Ref.
Inf. R. 140: Klebs, Lt. d. Ref.
Inf. R. 147: Meyer (Karl), Lt. d. Ref.
Inf. R. 150: Baatz, Groß, Oblts.
Inf. R. 221: Landmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 224: Werner, Lt., Bormann, Martens, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 261: Frhr. v. Richthofen, Lt.
Ref. Inf. R. 267: Heusohn (Inf. R. 81), Herrlinger, Simon, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 270: Moller, Hauptm., Hoffmann, Gnügge, Lts.
Ref. Inf. R. 271: Elsner, Oblt., Kotalla, Lt. d. Ref., Perl, Lt. d. Landst.
Inf. R. 329: Müller (Paul), Lt., Walter, Lt. d. Ref.
Inf. R. 363: Heiden, Lt. d. Ref.
Garde-Drag. R. 23: v. Enckevort, Rittm., Ritter u. Edler v. Scheibler, v. Bernuth, Lts.
Ulan. R. 4: Ristow, Lt. d. Ref.
1. Garde-Ref. Feldart. R.: Ziemssen, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 10: Sachse, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 25: Prigge, Oblt. d. Ref. (Feldart. R. 61).
Feldart. R. 36: Beer, Lt.
Ref. Feldart. R. 44: v. Cleve, Lt.
Ref. Fußart. R. 4: Lüderitz, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 10: Meyer (Oskar), Oblt. d. Ref.
Feld-Fliegertruppe: Lehnert, Lt. d. Ref.
Feld-Laz. 12 d. Garde-Ref. Korps: Löwenstein, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 315 und 316.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Landw. Inf. R. 2: Ruidisch, Oblt. d. Landw. a. D., Voigt, Oblt. d. Landw., Prähuber, Lt. d. Ref. d. 16. Inf. Regts.

Landw. Inf. R. 3: Albrecht, Götzger, Lts. d. Ref., Geisser, Lt. d. Landw.

Ref. Feldart. R. 8: Wernick, Lt. d. Ref. d. 1. Feldart. Regts.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 217.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 119: Bullinger, Roese, Lts. d. Ref.

Füs. R. 122: Schoch, Lt. d. Ref.

Inf. R. 180: Deiß, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 252 bis 254.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 7: Hammer, Lt. d. Ref., ist zu streichen.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1915.

Den Charakter als Generalmajor hat erhalten:

Borowski, Oberst z. D., zuletzt Brigadier d. 1. Gend. Brig., jetzt Kom. d. Landw. Ers. Regts. Nr. 1.

Den Charakter als Oberstleutnant hat erhalten:

v. Schell (Meschede), Major z. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Tilsit, jetzt Komdt. d. 1. mob. Bahnh. Komdtr. d. XVIII. A. K.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Schwabe d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Posen), jetzt Leiter d. Rekrutendepots d. 9. Div.,

Kaehler d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Landw. Fußart. B. 13,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Deußen, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt Bats. Führer im Inf. R. Nr. 118,

Willecke (Naugard), zuletzt d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Naugard), jetzt Bahnh. Komdt. in Altdamm,

die Rittmeister a. D.:

v. Flottwell (Marienburg), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 10, jetzt Bahnh. Komdt. in Willenberg,

Preuß (Stockach), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 22, jetzt Komdt. d. Brückenkopfes Gerstheim,

Frhr. zu Inn- u. Knyphausen (Naugard), zuletzt Esk. Chef im Königs-Ulan. R. Nr. 13, jetzt Ordonn. Offiz. b. Gen. Komdo. d. XXIII. Res. Korps.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Heydebrand u. der Lasa, Major z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Lauban, jetzt Bahnh. Komdt. in Prostken,

die Majore a. D.:

Morneweg (Darmstadt), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Erbach, jetzt Bahnh. Komdt. in Augustow,

Kilburger, früher im Inf. R. Nr. 157, jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. Höheren Kav. Kom. zu besonderer Verwendung Nr. 1,

die Rittmeister a. D.:

Graf v. Hermersberg, Adj. d. Etapp. Insp. d. 4. Armee,

v. Nathusius (Offenburg), zuletzt Oblt. im Garde-Drag. R. Nr. 23, jetzt in d. 2. Landw. Esk. XIV. A. K.

Versetzt:

Kahlenberg, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cottbus), jetzt im Inf. R. Nr. 52, zu d. Res. Offizieren dieses Regts.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Sosna d. Inf. Regts. Nr. 62 (Kattowitz),

Spoelgen d. Füs. Regts. Nr. 40 (I Essen), jetzt im Ers. Inf. R. Nr. 28,

Weil d. Füs. Regts. Nr. 80 (Neuwied), jetzt bei d. Fest. Essenb. Betriebs-Abt. 2,

Grebe d. Inf. Regts. 82 (Jülich),

Digitized by Google

Gaebler d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Guben), jetzt im Inf. R. Nr. 331,
Braune d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Belgard),
Eggen d. Feldart. Regts. Nr. 33 (II Hannover),
Schneider d. Feldart. Regts. Nr. 81 (I Breslau), jetzt in d. überplanmäß. Feld-Battr. Thorn 2 b. Korps Dickhuth,
Wesemann d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 31,
Rostoski d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (II Cöln), jetzt bei d. Linien-Komdtr. in Lüttich,
Rehbach d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Soest), jetzt bei d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 22,
Ernst (Hermann) d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Metz), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 34,

die Oberleutnants:

Scheel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oppeln) b. Betriebsamt in Tschenstochau,
Fütterer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe) bei d. Linien-Komdtr. Karlsruhe,
Maier d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 68,
Leuthold d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kattowitz), Vorst. d. Etapp. Güter- und Paketamts d. Etapp. Insp. 11,
Henze d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (I Hamburg) b. Fest. Fuhrp. in Lille,
Schmitt d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Lörrach) bei d. Bahnh. Komdtr. I Karlsruhe Hbf.,
Bauermeister d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Torgau) bei d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 5;
Thielemann (Meiningen), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Meiningen), jetzt bei d. mob. Bahnh. Komdtr. 2 XI.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants der Reserve:

Schnitzler d. Hus. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 10,
Vasel d. Hus. Regts. Nr. 16 (Frankfurt a. O.);
Mügel (Saarbrücken) Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (St. Johann), jetzt im Landst. Inf. B. III Saarbrücken.

Den Charakter als Hauptm. hat erhalten:

v. Kries, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts.

Versetzt:

Lehr, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 158 (Arolsen), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 31, zu d. Res. Offizieren d. Eisenb. Regts. Nr. 2.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Guischard d. Inf. Regts. Nr. 14 (Neustadt), jetzt im Inf. R. Nr. 357,
Schreiber d. Inf. Regts. Nr. 113 (Diedenhofen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40,
Conrad d. Inf. Regts. Nr. 46 (I Berlin),
Griesenbeck d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Hagen),
Steffens d. Inf. Regts. Nr. 19 (Aachen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 7,
Mühlhäuser d. Inf. Regts. Nr. 99 (II Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 370,
Knupfer d. Inf. Regts. Nr. 113 (Stockach), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 110,
Warnecke d. Inf. Regts. Nr. 99 (Hildesheim),
Lucas d. Inf. Regts. Nr. 143 (Deutz),
Scheehl d. Füs. Regts. Nr. 73 (I Hannover), jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 1,
Bethke d. Gren. Regts. Nr. 9 (I Berlin), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Halle a. S.,
Jaeckisch d. Inf. Regts. Nr. 61 (Breslau),
Saal d. Jäg. Regts. zu Pf. Nr. 3 (Kiel), jetzt im Inf. R. Nr. 132,
Marx d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Halle a. S.),
Ahlswede d. Feldart. Regts. Nr. 33 (II Braunschweig),
Fürst d. Feldart. Regts. Nr. 27 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 92,
Förtsch d. Feldart. Regts. Nr. 75 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 103,
Mahncke d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Braunsberg),
Kyser d. Feldart. Regts. Nr. 71 (VI Berlin),
Maaß d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Cüstrin), jetzt b. Armee-Flugpark 4,
Lemke d. Feldart. Regts. Nr. 72 (Marienburg), jetzt im Feldart. R. Nr. 81,
Popp d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Bonn), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 7,
Grell (Heinrich) d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Kreuznach), jetzt im Landw. Fußart. B. 8,
Wagner d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Lüdemann d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Lennep), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 14,
Osterwold d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Stargard), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 28,
Klein-Albenhausen d. Train-Abt. Nr. 21 (Gelsenkirchen), jetzt b. Staffelstab 101 d. XXI. A. K.;
Funck, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bonn) im Landw. Inf. R. Nr. 25,

die Leutnants a. D.:

v. Schkopp (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 22, jetzt bei d. Bahnh. Komdtr. 3 III,
v. Klitzing (IV Berlin), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 94 (Naugard), früher in diesem Regt., jetzt im Armier. B. 12,
v. Bruchhausen (Naumburg a. S.), zuletzt im Inf. R. Nr. 151, jetzt in d. 2. Landw. Esk. d. VIII. A. K.,
Ebeling (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 27, jetzt bei d. Belag. Art. Werkstatt d. Etapp Insp. 4,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Meyer (II Berlin), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Neuwied), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 3 XIV,

Digitized by Google

Knackfuß (Hersfeld), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167 (Hersfeld), jetzt im Inf. R. Nr. 81,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Rinck (Osterode), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osterode), jetzt bei d. immob. Bahnh. Komdtr. Marienburg,

Rolffs (Siegburg), zuletzt von d. Landw. Kav. (Siegburg), jetzt im Landst. B. I Siegburg.

Versetzt:

die Leutnants der Reserve:

Scheibler d. Inf. Regts. Nr. 160 (Bonn), unter Belassung bei diesem Regt., zu den Ref. Offizieren d. Kür. Regts. Nr. 6,

Rein (Duisburg) im Ref. Fußart. R. Nr. 16, unter Belassung bei diesem Regt., zu den Ref. Offizieren d. Fußart. Regts. Nr. 16.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Henrich (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 15,

Stankewitz (Osterode) im Inf. R. Nr. 341,

Nahme (Göttingen) im Regt. Kurnatowski bei d. Njemen-Armee,

Bobe (Hanau), d. Inf. Regts. Nr. 88, jetzt in d. 2. Ers. Masch. Gew. Komp. d. Gen. Gouv. in Belgien,

Hilker (I Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 4,

Berger (IV Berlin), Stritzel (Rastenburg), Nasilowski (Thorn), Hoffmann (Goldap), d. Inf. Regts. Nr. 44,

Hoppe (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,

Wienert (Danzig), d. Inf. Regts. Nr. 128,

Kant, Will (Thorn), Lambrecht (Graudenz), Meintzinger (Elberfeld), d. Inf. Regts. Nr. 141,

Harlasz (Stolp), Schmidt (Johannes) (Danzig), Isler (Weißenfels), d. Gren. Regts. Nr. 5,

Frey (Freiburg), d. Inf. Regts. Nr. 114,

Schultze (Max) (Burg) im Ref. Inf. R. Nr. 26,

Bisier (I Berlin), Jacobs (Brandenburg a. H.) im Ref. Inf. R. Nr. 35,

Lohmann (I Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 145,

Meyer (Erich) (Metz), Meyer-Arend (Detmold), d. Inf. Regts. Nr. 144, jetzt im Rekruten-Bat. Nouart,

Hartung (Halberstadt), d. Inf. Regts. Nr. 27,

Assenyer (II Oldenburg) im III. Bat. Ref. Inf. Regts. Nr. 79,

Heiken, Vetter, Koop (Aurich), Oelkers (Hildesheim) im Ref. Inf. R. Nr. 77,

Thomann (Solingen), Grunert (IV Berlin), Kaczorek (I Düsseldorf), Südhoff (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 16,

Müsch (Aachen), Thomas (Neuß), d. Inf. Regts. Nr. 29,

Schloendorn (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 68,

Damer (Neutomischel), d. Inf. Regts. Nr. 46,

van der Sande (Potsdam), Messow (Calau), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Bettendorf (Elberfeld), Weitemeyer (Bremerhaven), Schulz (Otto) (Neustrelitz), Ernst, Bremer, Schmidt (Daniel) (Rostock), Bolland (I Hamburg), Hofmeier (I Bremen), Fasch im Ref. Inf. R. Nr. 90,

Schmeling (Stettin), Mewes (I Hannover), Kimmeskamp (II Essen), d. Inf. Regts. Nr. 135,

Weisdorf (Metz), d. Inf. Regts. Nr. 173,

Thon, Hochhaus (Mühlhausen i. Thür.), d. Inf. Regts. Nr. 167,

Ditten (Perleberg), Schlemmer (III Berlin), Hänel (I Berlin), Müller (Ruppin), d. Inf. Regts. Nr. 24,

Noack (Cottbus), d. Inf. Regts. Nr. 52,

Andresen (Schleswig), Kaiser (Halle a. S.), Gündel (Altenburg), Füßlein (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 36,

Rath (Höchst), Roth (Wetzlar), Eichenauer (Gießen) im Ref. Inf. R. Nr. 94,

König (Bromberg), d. Inf. Regts. Nr. 14,

Schwanen (Geldern), Ehricke (Coesfeld), Gimpel (Detmold), Seefeldt (Oels), Volmer (Soest) im Ref. Inf. R. Nr. 219,

Schröder (Stralsund), Hommer (Anklam) im Landw. Inf. R. Nr. 2,

Richter (VI Berlin), Ibrügger (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 15,

Ewald (Hagen), Daum, an Haack (Mülheim a. d. Ruhr), Feldhoff (Recklinghausen) Sälzer (II Essen) im Ref. Inf. R. Nr. 130,

Bringer (Bernburg) im Landw. Inf. R. Nr. 66,

Schönfeld (Halle a. S.), d. Füs. Regts. Nr. 36,

Eickenbusch (Soest) im Inf. R. Nr. 369,

Mürköster (Heidelberg), Wetzel (Ludwig), Wetzel (Emil) (Lörrach), Just, Kirchberger (Mannheim), Schneevoigt (I Mülhausen i. E.), Schäfer, d. Inf. Regts. Nr. 112,

Scheele (Coesfeld), d. Inf. Regts. Nr. 98,

Engeln (I Oldenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 32,

Weck (Solingen), Faßbender (Rheydt), Derigs (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 145,

Haag (Halle a. S.), Simon (Dessau), Sauder (Friedberg), Rampelmann im Ref. Inf. R. Nr. 36,

Böhme (Magdeburg), Waje (Anklam) im Ref. Inf. R. Nr. 66,

Caselitz (Hersfeld), Gransе (Torgau), Mäder (Mühlhausen i. Th.) Braun (Weißenfels) im Ref. Inf. R. Nr. 71,

Behr (Altenburg), Edelmann (Dessau), Schulze (Wilhelm) (Bitterfeld) im Inf. R. Nr. 184,

Bethge (Neuhaldensleben), d. Inf. Regts. Nr. 88, jetzt im Inf. R. Nr. 184, unter Überweisung zu erstgenanntem Regt.,

Brühan (Weißenfels), d. Inf. Regts. Nr. 72,

Püschel (I Bremen), Walther, d. Inf. Regts. Nr. 93,

Zielke (Belgard) im Ref. Inf. R. Nr. 61,

Heine (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 57,

Digitized by Google

Solga (Kreuzburg), Schwarz (Oppeln), d. Inf. Regts. Nr. 63,
Zenke, Born (I Berlin), Kaufhold (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 201,
Preſtien (Roſtock) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Vogel, Lingelbach (Mainz), Luley (I Darmſtadt), d. Inf. Regts. Nr. 118,
Kracht (Neumünſter) im Landw. Inf. R. Nr. 5,
Heeder (I Königsberg) im 1. mob. Erſ. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,
Müller (Bonn), Löhr (Aachen), d. Inf. Regts. Nr. 160,
Seidlitz, Häusler, Heintze (Oſtrowo), Jaeger (I Dortmund), Jürgens (Muskau), Foerſter (Liegnitz), d. Inf. Regts. Nr. 155,
Euing (I Eſſen) im Landw. Erſ. R. Nr. 1,
Oſtmeyer, Schnitzler (I Düſſeldorf), Brünninghaus, Vincke (Dortmund) im Landw. Inf. R. Nr. 30,
Maatz (Osnabrück), Heimann (Wetzlar), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Schellin (Cottbus), d. Inf. Regts. Nr. 50, jetzt im Armier. Bat. 66,
Lüttig (Naumburg a. S.), Graſer (Altenburg), Kaſſner (Görlitz), Hanſen (I Düſſeldorf), d. Inf. Regts. Nr. 46,
v. Anderſen (Flensburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Buſchmann (I Düſſeldorf), Tolksdorf (Oſterode) im Ref. Inf. R. Nr. 61,
Hartung (Hildesheim), Mölling, Hennies d. Inf. Regts. Nr. 79,
Harms (Celle), d. Inf. Regts. Nr. 77,
Wagner (I Braunſchweig), Grote, Bahlberg (Göttingen), d. Inf. Regts. Nr. 92,
Schelpien (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 24,
Neveling (Hagen), d. Inf. Regts. Nr. 30,
Sohnius (Münſter), d. Inf. Regts. Nr. 67,
Wurm (Meſchede), Dietrichs (Soeſt), Schlingſchroeder (Siegen), Knoke, Reker (Paderborn), v. Unwerth, Linpinſel (Hagen), Ehbock (V Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 158,
Kleint (Cottbus), d. Inf. Regts. Nr. 52,
Fredebold (I Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 74,
Plitt in d. Ref. Radf. Komp. 76 bei d. 8. Kav. Div.,
Gille (Deſſau) im 7. Garde-Inf. R.,
Reichhelm (Halle a. S.), Ziegengeiſt (Gera), Meyer (Alfred) (Weimar), Reimer (I Hamburg), im Ref. Inf. R. Nr. 32,
Zumhaſch, Schweer (Coesfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 130,
Brand (I Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 56,
Buck (I Frankfurt a. M.), Kraus (Kreuznach), Leidner, d. Inf. Regts. Nr. 138,
Michiels (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 17,
Breuſch, Ritter, Abegg, d. Gren. Regts. Nr. 110,
Bäcker (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 15,
Dick (Heidelberg), Gaupp (Pforzheim), d. Inf. Regts. Nr. 169,
Meyer-Johann (Martin) (Bielefeld), Natalis (V Berlin), Fleury (Göttingen), Voſſ (Bonn) im Landw. Inf. R. Nr. 16,
Habermas (Ernſt) (Deutz), d. Inf. Regts. Nr. 159,
Henk (Siegen), Bergmann (Heidelberg) im Ref. Inf. R. Nr. 249,
Hüne (Freiburg) im Ref. Inf. R. Nr. 250,
Badendieck (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Mählmann, Krohn, Meyer (Ernſt), Behrens, Kellinghuſen, Müller (Friedrich), Schubach (I Hamburg), Droſte (Lingen), Stute, Gätjen (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 76,
Gorenflo (Karlsruhe) im Landw. Inf. R. Nr. 109,
Kümerle (Freiburg) in d. Feſt. Radf. Komp. Neubreiſach,
Schröder, Falk, Kühl (Rendsburg), Stüven (I Hamburg), Förſt, Diering (Kiel), d. Inf. Regts. Nr. 85.
Jenſen (Flensburg), d. Füſ. Regts. Nr. 86,
Rehli, Kahle, Feddern (I Hamburg), Hundt, Oppermann, Blöcker, Seip, Scheller (I Altona), Heegewaldt (II Altona), Hülsmann (II Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Haack (Kiel), Schmidt (Bernhard), Lauſen, Horſtmann, Paſel (Flensburg), Magens (I Altona), d. Füſ. Regts. Nr. 86,
Freye, Tegtmeier, Wilmanns, Martens (I Bremen), Bergmann (I Hamburg), Schmidt (Bremerhaven), d. Inf. Regts. Nr. 75,
Herberg, Schwartze (Münſter), Bury (Colmar), Gevers (I Hamburg), Wegener (Straßburg), d. Inf. Regts. Nr. 172,
Radicke (Meiningen), Kneipp (Wiesbaden), Eichelberg (Marburg), d. Jäg. Bats. Nr. 11,
Eckert (II Darmſtadt) im Ref. Jäg. B. Nr. 8,
Wachtel, Lotter, Niemann (Marburg), Eſpe im Ref. Jäg. B. Nr. 11,
v. Maercker (Neuſtadt), Hoene, v. Struszynski (Danzig), Friedrichs (II Hamburg), d. Leib-Huſ. Regts. Nr. 2,
Frhr. Röder v. Diersburg in d. Kav. Erſ. Abt. XIV bei d. 13. Landw. Div.,
Schöller (Jülich), d. Kür. Regts. Nr. 8,
Dombois (V Berlin), d. Ulan. Regts. Nr. 3,
v. Wedel (Croſſen), v. Biſchoffshauſen (Caſſel), Delbrück (V Berlin), Treichel (Halle a. S.), d. Drag. Regts. Nr. 2,
Spannagel (Münſter), d. Kür. Regts. Nr. 7,
Holland (Braunsberg), Margull (Marienburg) im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 3,
Katſchack (Danzig) im Ref. Huſ. R. Nr. 1,
Haſenclever (Lennep), d. Kür. Regts. Nr. 8, jetzt im Inf. R. Nr. 160,
Neugebauer (Glogau), Keſſel (Görlitz), Graf v. Bredow (Ruppin) im Ref. Drag. R. Nr. 3,
v. Blumenthal, v. Gersdorff, d. 1. Garde-Drag. Regts.,
Müller (Kurt), Müller (Franz), d. Kür. Regts. Nr. 8, jetzt im Inf. R. Nr. 65,

Digitized by Google

Correns im 3. Garde-Feldart. R., komdt. bei d. Nachrichten-Abt. d. 1. Kav. Div.,
Witt (Danzig), Hirsch (IV Berlin) im 1. Div. Art. R. d. 85. Landw. Div.,
Scheiber (Torgau), Lange (Magdeburg), Engelien (VI Berlin) im Res. Feldart. R. Nr. 7,
Schulz (Kurt) (VI Berlin) in d. 2. Ers. Battr. Feldart. Regts. Nr. 56 bei d. 89. Inf. Div.,
Weinert (Eisleben), d. Feldart. Regts. Nr. 74, jetzt b. Ballon-Abwehr-Kanonenzug 9 M,
Dörries (Bonn), d. Feldart. Regts. Nr. 74, jetzt b. Ballon-Abwehr-Kanonenzug 10 M, — beide d. 5. Armee,
Sicker (Neiße) im Landw. Feldart. R. Nr. 15,
Tenge (Bielefeld), d. Feldart. Regts. Nr. 40,
Kade (Deutsch-Eylau), d. Feldart. Regts. Nr. 35, jetzt in d. Reit. Abt. d. Regts.,
Stöver (Rostock), Kröning (I Altona) im Res. Feldart. R. Nr. 46,
Moennighoff (Soest) im Res. Feldart. R. Nr. 45,
Berner, Brokate, d. Feldart. Regts. Nr. 41, jetzt in der dem Regt. zugeteilten Ballon-Abwehr-Battr. 37,
Hasler (Halle a. S.) bei d. Staffel 114 d. 113. Inf. Div.,
Dewald im Feldart. R. Nr. 241,
Fritsch (I Essen), d. Feldart. Regts. Nr. 43, jetzt in d. I. Abt. Feldart. Regts. Nr. 95,
Istas (Detmold) im 7. Garde-Feldart. R.
Specht (Lennep), Beeger (Andernach), Bretz (Straßburg), d. Feldart. Regts. Nr. 31,
Meusel (Münsterberg), d. Feldart. Regts. Nr. 42,
Fahrenholt (Striegau), Winkelmann (I Dormund) im Res. Feldart. R. Nr. 14,
Bekurts (Halberstadt) bei d. 4. Art. Mun. Kol. d. 56. Inf. Div.,
Watermeier (Detmold), d. Feldart. Regts. Nr. 11,
Elsner (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 229,
Ohl, d'Heureuse, d. 1. Garde-Feldart. Regts.,
Titus-Livius, d. Feldart. Regts. Nr. 46,
Rudolph (Hermann) im Feldart. R. Nr. 241,
Moelter (Bonn), Stöcker (Wesel), Hoffmann im Res. Feldart. R. Nr. 13,
Langanke (Goldap), d. Feldart. Regts. Nr. 82,
Medow (Neumünster) im Feldart. R. Nr. 91,
Kleyböcker (Lübeck) bei d. Res. Art. Mun. Kol. 50 d. IX. Res. Korps,
Schmitt (Hanau), d. Feldart. Regts. Nr. 47, jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 8,
Thielcke, Versmann, d. Feldart. Regts. Nr. 24,
Veldung (Hanau), d. Feldart. Regts. Nr. 47, jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 57,
Wiedenhöft (Danzig) im Res. Fußart. R. Nr. 17,
Klingbeil (Altona) in d. 2. Battr. Res. Fußart. Regts. Nr. 15,
Herzer (V Berlin) in d. 4. Battr. Res. Fußart. Regts. Nr. 11, — beide bei d. 89. Inf. Div.,
Fischer (Bremen), d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt in d. 6. Battr. d. Regts.,
Kliewer (Thorn), d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Specht (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 18, — beide jetzt im III. (Mrs.) Bat. Fußart. Regts. Nr. 18,
Bolthausen (II Düsseldorf), Albrecht (Ulm), Sauter (Ehingen), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 13,
Herring (Hagen), Wever (Coblenz), d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Kricklies (Tilsit) in d. 5. Battr. Res. Fußart. Regts. Nr. 1 bei d. Landw. Div. Königsberg,
Fehlauer (Thorn) im Fußart. Ers. B. 28 b. Korps Dickhuth,
Ulbrich (Gleiwitz), Vogel (Straßburg), Pössl (Colmar), Gaier (Eßlingen), d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt bei d. Schweren Art. d. XV. A. K.,
Klatt, Schneider im II. Pion. B. Nr. 6,
Schröder (Josef) (Mainz), d. Pion. Bats. Nr. 14, jetzt in d. Mittleren Minenwerfer-Abt. 183 d. XIV. A. K.
Opitz (Recklinghausen), d. Pion. Bats. Nr. 24, jetzt in d. Leichten Minenwerfer-Abt. 289 bei d. 11. Armee,
Schultze (V Berlin) in d. Pion. Komp. 233 d. 117. Inf. Div.,
Huber in d. Leichten Minenwerfer-Abt. 280 d. IV. A. K.,
Henn (Friedberg) in d. Res. Pion. Komp. 91 d. 47. Res. Div.,
Kreitz (Siegen), d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt im II. Pion. B. Nr. 8,
Keyser in d. Pion. Abt. d. Garde-Kav. Div.,
Breusing, Wiggert, Zellin, d. Garde-Pion. Bats.,
Schreiber (II Hamburg), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt im II. Pion. B. Nr. 9,
Pries (I Altona), Behrends, d. Pion. Bats. Nr. 9,
Rathmann (Spandau), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 27,
Fuhlendorf (I Altona), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 25,
Heintze, d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt im Armier. Bat. 1,
Saame, Sichardt, d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Fügner (Hirschberg), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Hartmann (Pforzheim), Prüß (Neumünster), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 18,
Baur (Danzig), Beese (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Bellé (IV Berlin), d. Eisenb. Bats. Nr. 4, jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 14,
Beckmann (I Essen) im Etapp. Hilfs-Bat. 8 d. Armee-Abt. Strantz,
Gnauck (IV Berlin), d. Eisenb. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. Eis. Betriebs-Komp. 29,
Durst (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt bei d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 13,
Hofmann d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 20,
Drevermann (Marburg), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 19,

Digitized by Google

Roeder (Hanau), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt b. Panzerzug 7, zugeteilt d. Eisenb. Bau-Komp. 24,
Staudt, d. Luftschiff. Bats. 4, jetzt b. Luftschifftrupp 18,
Krause in d. Feldflieger-Abt. 61,
Neukirch (Mannheim), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt.,
Hartfeil (IV Berlin), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 44,
Niemack (Halle a. S.), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 79,
Zimmermann (IV Berlin), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 23,
Richter (Brandenburg a. H.), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Kav. Kraftw. Kol. 31,
Herwarth (Hildesheim), d. Kraftf. Bats., jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 78, — diese sechs d. Etapp. Insp. 11,
Schwartze (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt b. Korps-Brückentrain 3,
Kann (Elberfeld), d. Train-Abt. 3, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 4, — beide d. III. A. K.,
Schulz (Christoph) (Stendal) b. Div. Brückentrain d. 56. Inf. Div.,
Wolfin (Neuhaldensleben), d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. IV. A. K.,
Kohlhammer (Heidelberg), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. Prov. Kol. 3 d. XIV. A. K.,
Arndt, Moerter, Pritschau, d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. Etapp. Telegr. Dir. d. 11. Armee,
Keitel (Bremen) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 113. Inf. Div.,
Marold (Halle a. S.) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 12 d. IV. Ref. K.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Stern: dem Gen. d. Inf. v. Pannewitz, Führer eines A. K.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone: dem Gen. Lt. v. Staabs, Führer einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: den Gen. Lts. v. Heineccius, Kom. einer Inf. Div., Kasten, Gen. d. Pioniere b. Ob. Kombo. einer Armee, den Gen. Lts. z. D. v. Wernitz, Clausius, Führern einer Landw. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Gen. Majoren v. Hahn, Führer einer Inf. Div., Grafen v. Schweinitz u. Krain Frhrn. v. Kauder, Führer einer Garde-Inf. Div., v. Sauberzweig, Oberquartiermeister einer Armee;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. v. Plüskow, kom. Gen. eines A. K.;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: den Obersten Hell, Chef d. Gen. Stabes einer Armee, v. Berendt b. Ob. Kombo. einer Armee, Marquard, Chef d. Gen. Stabes einer Armee, Baerecke, Chef d. Gen. Stabes eines A. K., v. Dunker, Chef d. Gen. Stabes eines A. K., dem Oberstlt. Mengelbier, Chef d. Gen. Stabes eines Ref. Korps.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 9. August 1915 Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens: den Rechn. Räten Heidinger, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., Schäfer, Prov. Amts-Dir. b. Prov. Amt in Ulm, Imendörffer, Garn. Verw. Dir. bei d. Garn. Verw. in Ulm.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 9. August 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Graf v. Montgelas, K. P. Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 19, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit den Löwen und Schwertern, Mohs, Maj. im Gen. Stabe d. XV. Ref. Korps, diesem an die Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 20. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Baun, Maj. und Führer d. komb. Kav. Regts. d. 1. Garde-Inf. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Wächter, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 65, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Erhardt, Hauptm. im Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Müller, Hauptm. im Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Zickwolff, Hauptm. im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Deutelmoser, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. XIII. A. K., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Umber, K. P. Hauptm. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Schnitzer, Hauptm. im Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Meene, Hauptm. und Adj. d. 52. Ref. Inf. Brig., diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Haustein, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Vogel, Oblt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Becker (Adolf), Lt. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, komdt. zur schweren Minenwerfer-Abt. Nr. 48, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 4. Juni 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Digitized by Google

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schulze, Hauptm. im Inf. R. Nr. 126;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Westhoff (Fritz), Oblt., Kirchhauser, Lange (Dietrich), Tuttmann (Klaus), Lts., Geyer (Helmut), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 126;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bischoff (Edmund), Mayer (Heinrich), Mögling (Friedrich), Reiff (Fritz), Schneider (Alfons), Schübel (Carl), Seitz (Otto), Ungerer (Karl), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 126.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Bazing, Maj. z. D. und Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 122;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Münst, Maj. d. Landw. a. D. und Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 122;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Rau, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jetter, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Mauz, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 110, Laubis, St. Veter. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Wendler, Oblt. b. St. Offiz. d. Fliegertruppen d. Ob. Kombos. d. 9. Armee, Trick, Lt., Schall, Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 13;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Rilling, Lt. d. Ref. im Pion. R. Nr. 35, Madel, Lt. d. Ref. in d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 105, Jägemann, K. P. Feuerw. Lt. b. Stabe d. Kom. d. Mun. Kolonnen und Trains d. XXXX. Ref. Korps.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schabel, Lt. b. Staffelstab Nr. 63, Dürr (Rudolf), Reichle (Friedrich), Lts. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 29.

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Schlee, Oberstlt. von d. Armee.

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Lauffer, Maj. von d. Armee.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

3. September. Bei **Souchez** wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen. Erfolgreiche Sprengungen in Flandern und in der Champagne.

4. September. Die Lage ist unverändert.

5. September. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

3. September. Unsere Kavallerie stürmte gestern den befestigten und von Infanterie besetzten **Brückenkopf bei Lennewaden** (nordwestlich von Friedrichstadt); sie machte dabei 3 Offiziere, 350 Mann zu Gefangenen und erbeutete 1 Maschinengewehr.

Auf der Kampffront nordwestlich und westlich von **Wilna** versuchten die Russen unser Vorgehen zum Stehen zu bringen; **ihre Vorstöße scheiterten unter ungewöhnlich hohen Verlusten.**

Südöstlich von **Merecz** ist der Feind geworfen.

Zwischen **Augustower Kanal** und dem **Swislocz** ist der **Njemen erreicht.** Bei **Grodno** gelang es unseren Sturmtruppen durch schnelles Handeln **über den Njemen zu kommen und nach Häuserkampf die Stadt zu nehmen;** 400 Gefangene wurden eingebracht.

Die Armee des Generals v. Gallwitz brach den Widerstand feindlicher Nachhuten an der Straße **Alekszyce** (südöstlich von Odelsk)—**Swislocz.** Die Heeresgruppe nahm gestern insgesamt über **3000 Russen gefangen** und erbeutete 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre.

4. September. Der Brückenkopf von Friedrichstadt ist gestern **erstürmt; 37 Offiziere, 3325 Mann** sind **gefangen** genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Beiderseits der **Wilia** wiederholte der Feind seine **ergebnislosen Angriffe;** er ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl von Toten und Verwundeten 800 Mann als Gefangene zurück.

In und um **Grodno** fanden noch Kämpfe statt. Während der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie überall geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück; **die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitz.** Der weichende Feind wird verfolgt. Sechs schwere Geschütze und **2700 Gefangene** sind in unseren Händen geblieben. Auch **südlich von Grodno** hat der Gegner die **Stellung am Njemen geräumt.** Zwischen der Swislocz-Mündung und der Gegend nordöstlich des Bialowieska-Forstes ist die Armee des Generals v. Gallwitz im Angriff. Bislang sind 800 Gefangene gemacht.

Digitized by Google

Digitized by Google

5. September. Zwischen Friedrichstadt und Merecz (am Njemen) ist die Lage unverändert.

Östlich von **Grodno** ist der **Feind hinter den Kotra-Abschnitt** (südlich von Jeziory) **zurückgewichen**; die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten **Gefangenen** erhöht sich auf über **3600.**

Von Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz bei und südlich von **Mscibowo** (südwestlich von Wolkowysk) ist der **Gegner erneut geworfen.** 520 Gefangene werden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

3. September. Der Kampf um den Austritt der Verfolgungskolonnen aus den Sumpfengen nördlich von **Pruzana** ist im Gange.

4. September. Der Kampf um die Sumpfengen nördlich und nordöstlich von **Pruzana** dauert an.

5. September. Der Austritt aus der Sumpfenge bei und südöstlich von **Nowydwor** (nördlich von Pruzana) ist erkämpft; auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

3. September. In der Verfolgung ist die **Jasiolda bei Sielec** und **Bereza-Kartuska** und die **Gegend von Antopol** (30 km östlich von Kobryn) **gewonnen.**

Österreichisch-ungarische Truppen dringen südlich des **Bolото Dubowoje** nach Osten vor.

4. September. Der Feind hält noch in einem Brückenkopf bei Bereza-Kartuska. Weiter südlich wurde der Gegner in der Gegend von **Drohiczyn** (60 km westlich von Pinsk) zurückgeworfen.

5. September. Der **Brückenkopf von Bereza-Kartuska** ist **vom Feinde** unter dem Drucke unseres Angriffs **geräumt.**

In der Gegend von **Drohiczyn** und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand, er wird weiter angegriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

3. September. Die Armee des Generals Grafen Bothmer nähert sich kämpfend dem **Sereth-Abschnitt.**

5. September. Die Armee des Generals Grafen Bothmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Sereth-Ufer gestürmt.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. September. In Ostgalizien ist der Gegner überall an die **Sereth-Linie** zurückgewichen; unsere Armeen verfolgen.

An der Reichsgrenze nördlich **Zalosze** und östlich **Brody,** sowie im Raume westlich **Dubno** und im wolhynischen Festungsdreieck stellte sich der Feind neuerlich an ganzer Front. Unsere Truppen befinden sich im Angriff.

Auch bei unseren an der oberen **Jasiolda** fechtenden Streitkräften dauern die Kämpfe fort. Die Russen wurden aus einigen am Rande des Sumpfgebietes angelegten Verschanzungen geworfen.

Wien, 4. September. Der Feind hat gestern an der ganzen Front zwischen dem **Dnjestr** und dem **Südrand der großen Pripjat-Sümpfe** heftigen Widerstand geleistet und die Stärke seiner Verteidigung wiederholt durch Gegenangriffe zu erhöhen versucht.

Am unteren Sereth und zunächst der Mündung haben unsere Truppen unter zähen Kämpfen **auf dem Ostufer des Flusses festen Fuß gefaßt.** Sie entrissen dem Gegner die stark ausgebaute Stellung auf der Höhe Sloteria, nordwestlich von Sinkow, und brachten 2 Offiziere und **1400 Mann** als **Gefangene** ein.

Vor Trombowla und Tarnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe. **Nördlich Zalosce und östlich Brody durchbrach die Armee des Generals v. Boehm-Ermolli die feindlichen Linien an zahlreichen Punkten.** Es wurden hier 6 russische Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und **1200 Mann gefangen.**

In Wolhynien stehen unsere Truppen im Raume westlich von **Dubno** und bei **Olyka** im Kampf. Der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen. Bei den K. und K. Streitkräften nordöstlich von Pruzany trat keine Änderung der Lage ein.

Wien, 5. September. Die Russen setzen unserem Vordringen in Ostgalizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der beßarabischen Grenze brach vor unseren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zersprengt wurden. Östlich der **Sereth-Mündung** drang der

Digitized by Google

Feind unter gewohnter Vergeudung seiner Menschenmassen in einen unserer Schützengräben ein, wurde aber im Kampf von Mann gegen Mann zurückgeworfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefangene in unserer Hand ließ. Westlich von **Tarnopol** erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei **Zalocze** nahmen wir einen russischen Stützpunkt. Östlich von **Brody** und in **Wolhynien** gewinnt unser Angriff langsam Raum. Die im Festungsbereich kämpfenden K. und K. Streitkräfte haben in den letzten Gefechtstagen etwa **30 russische Offiziere** und **über 3000 Mann gefangen** genommen.

Auf dem **Kloster Budzanow**, das sich inmitten der russischen Front am unteren Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die **Fahne mit dem Genfer Kreuz**. Wenn schon von Haus aus nicht angenommen werden kann, daß ein Feldspital mitten in der Kampfstellung eingerichtet wird, so ist im vorliegenden Fall überdies festgestellt worden, daß die **Russen das Kloster zu einem starken feldmäßigen Stützpunkt ausgestattet** haben. Es wird sonach niemand erstaunen, wenn demnächst russische Berichte erzählen mögen, wir hätten das in Rede stehende Kloster trotz des Genfer Kreuzes unter Feuer genommen. Der Feind macht sich hier eines Mißbrauches völkerrechtlicher Abmachungen schuldig, der unsere Gefechtsführung keineswegs beeinträchtigen darf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. September. Die auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen eingetretene Ruhe hielt auch gestern an.

Im **Tiroler Grenzgebiete** kam es bei der Mandron-Hütte (im obersten Val di Genova) und südlich Mori zu kleineren Gefechten, die mit dem Zurückgehen des Feindes endeten.

Im Raume von **Flitsch** und an einigen anderen Stellen der küstenländischen Front fanden Geschütz- und Minenwerferkämpfe statt. Abends schlugen unsere Truppen einen heftigen Angriff auf den Südteil des **Tolmeiner** Brückenkopfes ab.

Wien, 4. September. Seit den nutzlosen Angriffen gegen die Hochfläche von **Lavarone** und auf den **Tolmeiner Brückenkopf** hat die Tätigkeit der Italiener sichtlich nachgelassen. Von den Artilleriekämpfen abgesehen, fand gestern nur vor dem Südteil des genannten Brückenkopfes ein nennenswertes Gefecht statt. Der Feind wurde wie immer abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte eine heute zeitlich früh im Dolomitengebiete von der **Boedenalpe** gegen den **Inichriedl** geführter italienischer Angriff.

Wien, 5. September. Gestern entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von **Doberdo** eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger Beschießung einzelner Räume durch ihre Artillerie jedes Kalibers versuchten sie schon vormittags mehrere Vorstöße entlang der Straße westlich **San Martino**. Alle wurden abgewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind. Gestern abend nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. Sodann folgten wieder vereinzelte Infanterieangriffe, die sämtlich unter großen Verlusten der Italiener scheiterten. In **Südtirol** wurden zwei feindliche Kompagnien, die unsere Posten in Marco angriffen, in die Flucht geschlagen.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 3. September. Das Hauptquartier gibt bekannt: Unser Küstenwachtschiff „Bahr-sefid" versenkte mit seiner Artillerie im Marmarameer südwestlich von Armudlu ein feindliches Unterseeboot. Die Besatzung konnte nicht gerettet werden. — An der Dardanellenfront fand am 2. September in den Abschnitten von Anaforta und Ari Burnu schwaches beiderseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer statt. Die Artillerie unseres rechten Flügels zersprengte ein feindliches Bataillon, das bei Glade übte. In der Nacht vom 1. zum 2. September drangen unsere Aufklärungsabteilungen in die feindlichen Schützengräben ein und erbeuteten eine Menge von Gewehren und Kriegsbedarf. Bei Sedd ül Bahr besetzten wir einen 90 m langen feindlichen Schützengraben vor unserem Zentrum, kurz nachdem er gegraben worden war. Auf dem linken Flügel brachten wir in der Umgebung von Kereviddere zwei feindliche Geschütze zum Schweigen.

Konstantinopel, 4. September. Bericht des Hauptquartiers: Auf der Dardanellenfront im Abschnitt von Anaforta zerstörte unsere Artillerie südlich von Azamkdere ein feindliches Maschinengewehr. Unsere Aufklärungskolonnen überraschten an verschiedenen Stellen feindliche Gräben und erbeuteten eine Anzahl Kriegsgerät und Telephonmaterial. Bei Ariburnu nichts von Bedeutung. Bei Sedd ül Bahr beschoß der Feind am 2. September zu Lande und von der See aus während zweier Stunden ergebnislos Altchitepe und Umgebung. Auf dem linken Flügel verursachte unser Feuer eine Explosion in der Stellung der feindlichen Minenwerfer. Eine Mine, die wir zur Explosion brachten, zerstörte Stacheldrahtanlagen des Feindes, die zum Schutz gegen unsere Bombenwürfe dienen sollten.

Konstantinopel, 5. September. Das Hauptquartier teilt mit: Am 4. September brachten wir in den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot zum Sinken. Wir nahmen drei Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen. Im Abschnitte von Ana-

Digitized by Google

forta führten unsere Erkundungsabteilungen erfolgreich nächtliche Überfälle aus und nahmen dem Feinde von neuem zahlreiche Beute ab. Am 4. September verursachten unsere Artilleristen auf einem feindlichen Transportschiff an der Küste von Bujuk Kemikli einen Brand. Bei Ari Burnu feuerte die feindliche Artillerie mit Unterbrechungen und ohne Erfolg gegen die Uferfront Altchitepe. Am 4. September bombardierten unsere anatolischen Batterien an der Meerenge wirksam feindliche Barken des Feindes am Kap Elias Burnu, seine gedeckten Stellungen bei Mortoliman sowie seine Batterien und Lager bei Sedd ül Bahr. Infolge unserer Bombardements versuchten die feindlichen Batterien zu erwidern, wurden jedoch zum Schweigen gebracht. Auch wurde der Feind genötigt, seine Lager zu räumen und neue aufzuschlagen. Am Abend zwangen unsere Batterien feindliche Torpedoboote, die sich dem Eingang der Meerenge zu nähern versuchten, zur Rückkehr. Ein feindlicher Dampfer, der längere Zeit unter dem Feuer unserer Artillerie blieb, wurde in der Dunkelheit auf die hohe See hinausgeschleppt.

London, 4. September. Der militärische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt:

Der langsame Fortschritt unserer Truppen auf Gallipoli beweist wieder das gewaltige Übergewicht, das die Verteidigung über den Angriff gewonnen hat. Wir haben hier auf einer Front von 12 Meilen vier Divisionen, die, obwohl nur 5 Meilen von ihrem Ziele, der Straße Gallipos—Maidos entfernt, dennoch unfähig sind, es anders zu erreichen, als durch das langwierige Unternehmen, sich Schritt für Schritt durch die türkischen Schützengräben durchzuarbeiten. Niemand wußte das besser als General Hamilton, da er die überraschende Landung in der Suvla-Bucht plante, um die Höhen von Anaforta durch einen Handstreich zu nehmen. Er konnte die Enttäuschung nicht verhehlen, als der Angriff aus irgendeinem Grunde fehlgeschlagen war. Es wäre aus vielen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Gründen höchst wichtig, einen entscheidenden Sieg auf der Halbinsel Gallipoli zu erringen. Die Truppen Hamiltons stehen im Angesicht des gelobten Landes, und wenn sie es erreichen könnten, würden die Verhandlungen mit den Balkanstaaten von selbst einen anderen Verlauf nehmen. Ein englischer Erfolg an den Dardanellen würde ihre Zweifel zerstreuen und sie zum Eingreifen bestimmen. Deshalb richten sich unsere Augen mehr auf Hamilton als auf French.

Ashmead Bartlett schreibt in einem langen Bericht, datiert vom 23. August, über die Kämpfe an den Dardanellen: Der ursprüngliche Plan schlug fehl, weil das Korps die ihm gestellte Aufgabe nicht ausführen konnte. Diese Aufgabe bestand darin, den Feind völlig zu überraschen und, da er alsdann unseren Divisionen an den bedrohten Punkten nur wenige Bataillone entgegenstellen konnte, plötzlich durchzubrechen. Der Generalstab hatte alles getan, um den Erfolg des Sturmes zu sichern. Der erste Versuch, die Höhen bei Anaforta zu nehmen, brach endgültig am 10. August zusammen und erst am 21. August war die Armee in der Lage, einen Frontangriff gegen die Türken zu unternehmen. Die Türken hatten diese Pause benutzt, sich einzugraben, und jede Hoffnung auf Überraschung war damit geschwunden.

Berlin, 4. September. Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet unter dem 3. September längere Ausführungen über die Lage, deren Zweck in dem Satze gipfelt, die Militärkreise und die militärischen Mitarbeiter der Zeitungen seien auf Grund der Lage berechtigt, jeden Zweifel an dem tatsächlich eingetretenen Umschwung auf dem östlichen Kriegsschauplatz zurückzuweisen.

Die Zuschauer bei den Ereignissen auf dem russischen Kriegsschauplatze werden am besten tun, sich an die Tatsachen zu halten, von denen gestern der Fall von Grodno, die Erstürmung des Brückenkopfes von Friedrichstadt an der Düna und die Siege in Ostgalizien schlecht zu der Petersburger Erklärung am Tage ihres Erscheinens paßten.

London, 3. September. Die Anzahl der britischen Handelsschiffe, die bisher von den Deutschen versenkt worden sind, beträgt 131. Es handelt sich um meist kleine, alte oder langsame Schiffe von einer Flotte von 11 328 Schiffen, nach Lloyds Register vom Jahre 1914. Der Zahl nach macht das ein Prozent der Flotte und nach dem Tonnengehalt weniger aus. (Reuter.)

Amtlich wird gemeldet: In der am 1. September endigenden Woche wurden drei Dampfer mit einem Gesamtgehalt von 6757 t versenkt. — Wie Lloyds meldet, sind die britischen Dampfer „Whitefield" (2422 Br. R. T.) und „Roumanie" (2598 Br. R. T.) versenkt worden. Die Besatzungen wurden gelandet.

London, 4. September. Der britische Dampfer „Churston (2470 t) ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 5. September. Die letzten vier Verlustlisten zählen 284 Offiziere und 5924 Mann auf.

„Daily Telegraph" berechnet die britischen Verluste im August auf 2256 Offiziere und 30 139 Mann.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

„Aftenposten" schreibt: Grodno ist gefallen. Damit ist im Norden reiner Tisch gemacht. Nur noch die Festungen Dubno und Rowno im Süden sind übrig geblieben. Aber bald nehmen wohl die Deutschen auch diese „in einem Bissen". Dann ist nichts mehr zu nehmen. Es ist in Wahrheit tragisch, daran zu denken, daß diese stolze Reihe Festungen, dieser Festungsgürtel, der sich von der Ostsee bis nach Galizien erstreckte, sozusagen niedergemacht und gefallen ist nach einer Belagerung von wenigen Tagen, während man früher glaubte, daß Monate dazu gehörten. Hieraus erhellt die Wahrheit, daß die Kunst, Festungen zu bauen, nicht Schritt gehalten hat mit der Kunst, sie zu vernichten. Noch wichtiger, als die Lage bei Grodno, ist indessen die Lage oben in den Ostseeprovinzen, wo die Russen vorläufig immer

Digitized by Google

noch standhalten, was freilich auch nicht weniger als eine Lebensfrage für sie ist, denn versagen ihre Truppen an der Dünalinie, so werden die Verbindungen für ihre weiter im Westen stehenden Heere ernstester Gefahr ausgesetzt. Von diesen Kämpfen wird voraussichtlich das Schicksal des ganzen Feldzuges abhängen.

Der militärische Korrespondent der „**Morning Post**" vom 3. September schreibt: Man kommt über die Tatsache nicht hinweg, daß der Feind sehr bestimmte und bedeutende Erfolge errungen hat. Sie begannen im Frühling mit der Durchbrechung der russischen Offensive in den Karpathen, gerade als diese große Ergebnisse versprach. Seit Anfang Mai rückte der Feind unter ständigen heftigen Kämpfen vor, aber ohne auf ein ernstes Hindernis zu stoßen. Er ist jetzt im vollkommenen Besitze der russischen ersten Verteidigungslinie und im Begriffe, die zweite Linie Njemen—Bug zu nehmen. Alle Festungen Westrußlands sind in den Händen des Feindes, mit der einzigen Ausnahme von Grodno, dessen Schicksal nicht bezweifelt werden kann, und das sich in wenigen Tagen entscheiden muß. Der Verfasser fährt fort: weiter könne man über die Lage nichts sagen, als daß völlige Unsicherheit über Deutschlands weitere Pläne das einzige Sichere sei.

Die „**Times**" meldet aus Petersburg: Der unheildrohende Charakter der Bewegung des Generaloberſten v. Eichhorn gegen Orany wurde durch die weitere Entwicklung völlig bewiesen, aber die schlimmsten Folgen der Schläge im Rücken wurden durch den rechtzeitigen russischen Rückzug nach der Njemenlinie, die Aufgabe des linken Ufers des Flusses bis Grodno und die Räumung der Befestigungen von Grodno auf dem linken Ufer abgewendet. Die Offensive des Feindes an der Njemenfront von Olita gegen Orany und Merecz geschah mit großer Kraft. Der Korrespondent sagt über die strategischen Teilerfolge der russischen Offensive von Wilkomir, es sei verfrüht, zu sagen, ob die russische Offensive bei Wilna selbständig oder eine bloße Hilfsoperation sei.

*

Paris, 5. September. „Information" wendet sich dagegen, daß man Deutschland immer wieder den Vorwurf mache, es habe seit 44 Jahren den Krieg vorbereitet. Es sei lächerlich, daraus auf den Angriffswillen Deutschlands zu schließen. Wozu seien denn jene 50 Milliarden bestimmt gewesen, welche Frankreich dem Kriegsbudget opferte, wenn nicht eben zur Vorbereitung für den Krieg. Die Vorbereitung Deutschlands sei allerdings viel besser durchdacht und organisiert gewesen. Jetzt, nach einem Kriegsjahr, werde es leider nicht mehr möglich sein, Deutschland einzuholen, umsomehr, als Deutschland dank seiner Operation imstande sei, die Fabriken, welche es in den eroberten Gebieten finde, seinen Zwecken nutzbar zu machen.

Neueste Ereignisse.

Petersburg, 4. September. Generaladjutant Rußki, der Chef der 6. Armee, ist zum Oberkommandierenden der Armeen an der Nordfront und der General der Infanterie Evert, der Kommandeur der 4. Armee, zum Oberkommandierenden der Armeen an der Westfront ernannt worden.

Basel, 4. September. Die hiesigen Blätter melden aus Paris: Die in Frankreich wohnenden Italiener des Jahrganges 1896, sowie die bisher zurückgestellten des Jahrganges 1895 werden einberufen, die bisher Militärfreien der Jahrgänge 1892 bis 1894 müssen sich zu einer neuen Untersuchung stellen. Es verlautet, daß Italien bis zum Frühjahr die Effektivbestände an der Front verdoppeln will.

Mailand, 5. September. Dem militärischen Amtsblatt zufolge sind 21 Obersten zur Dispoſition gestellt worden.

Zürich, 5. September. Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Genf: Die in der Schweiz sich aufhaltenden Rumänen, die der Reserve oder der aktiven Armee angehören, haben Befehl erhalten, bei ihren Truppenteilen einzurücken.

Manchester, 3. September. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" schreibt, er habe Grund zu erklären, daß weder unmittelbar noch soweit man in die Zukunft sehen könne, Aussicht für Einführung der Wehrpflicht bestehe. Das Kriegsamt habe für Monate mehr fertig ausgebildete Soldaten, als es ausrüsten und zur Front senden könne. Fast jedes englische Dorf sei voller Soldaten. Man sehe sie auf allen Landwegen. Die meisten seien über sechs Monate, viele ein ganzes Jahr ausgebildet worden. Als die Regierung zu Anfang des Jahres die dritte Million Soldaten gefordert habe, seien die ersten zwei Millionen nahezu vollständig gewesen. Es bestehe kein Mangel an Rekruten. Das Problem für das Kriegsamt sei, sie auszurüsten, zu bewaffnen, auszubilden und an die Front zu senden.

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Über einseitige Abweichungen des Sprengpunktes, Unstimmigkeiten und deren Behebung. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Geniewesens. August.)

Der K. u. K. Oberstlt. des Art. Stabes Schmidt bespricht in der fünften Fortsetzung der sehr gründlichen Studie den Einfluß des Geländewinkels auf die Lage des Sprengpunktes. Die Unstimmigkeit zwischen Flugbahn und Brennlänge wird besonders häufig durch falsch ermittelten oder geschätzten Ge-

Digitized by Google

ländewinkel hervorrufen. In der Praxis werden dadurch viele Schießen wirkungslos. Die vorstehende Untersuchung entbehrt daher nicht des praktischen Wertes. Sch.

Eine französische Aufklärerbussole. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Genieweſens. August.)

Der Aufsatz gibt eine Übersetzung aus der »Revue d'artillerie«. Es wird eine Bussole beschrieben, die in der Größe eines Notizbuches die Verwendung ohne Stativ ermöglicht. Der kleine Apparat war zu der Zeit (1914), als der Artikel erschien, in der französischen Artillerie noch nicht eingeführt. In der belgischen Artillerie war er anscheinend vielfach im Gebrauch. Vor Namur fanden wir unter der Beute viele dieser kleinen Richtgeräte. Der Apparat ist entschieden interessant durch die Vielseitigkeit der Verwendungsmöglichkeit. Ob er in der Praxis bei freihändigem Gebrauch genügende Genauigkeit gibt, wäre durch Versuche festzustellen. Bis dahin erscheint er wie ein feines technisches Spielzeug. Sch.

Die neuen englischen Geschütze. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Genieweſens. August.)

England hat nach vielfachen Versuchen und Abänderungen zu Anfang des Jahres 1914 eine neue Feldhaubitze und ein Gebirgsgeschütz eingeführt. Die wichtigsten Daten für die beiden Geschütze sind folgende: Die Feldhaubitze hat ein Kaliber von 114 mm, veränderlichen Rohrrücklauf, hydraulische Bremsvorrichtung; sie ist also durchaus modern. Gewicht des abgeprotzten Geschützes beträgt 1368 kg, des aufgeprotzten Geschützes 2125 kg, Gewicht des Geschosses (Granate und Schrapnell) 17,5 kg, größte Schußweite 6500 m. Die Visiereinrichtung besteht aus einem Panoramafernrohraufsatz deutscher Herkunft (Goertz).

Das Gebirgsgeschütz hat ein Kaliber von 75 mm, ist ebenfalls modern, steht aber hinter den Gebirgsgeschützen anderer Staaten dadurch zurück, daß drei Geschoßarten mit verschiedenen Gewichten zur Einführung gelangt sind: Granaten: 8,2 kg, Schrapnell: 5,7 kg, Kartätsche: 6,8 kg, Leuchtgeschoß: 3,4 kg. Das Geschütz wird für den Transport in sechs Lasten zerlegt. Das feuernde Geschütz wiegt 394 kg. Sch.

Explosivstoffe. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Genieweſens. August.)

Der Chemiker Buchner in München veröffentlicht einen Vortrag, den er über diese im Kriege hochbedeutende Materie gehalten hat. Die Ausführungen verdienen unser volles Interesse; die Darstellungsweise ist so, daß jeder gebilde Laie dem Fachmann folgen kann. Sch.

Schiffshaubitzen. (Art. Monatshefte. Juli August 1915.)

Der ungenannte Verfasser nimmt einen Bericht der griechischen Zeitung „Patris" vom 20. Mai 1915 über die Kämpfe an den Dardanellen zum Ausgang hochinteressanter Untersuchungen. In dem Bericht war gesagt: „Die im Bogen geschleuderten Granaten des britischen Linienschiffes »Queen Elisabeth« haben die Schiffbrücke von Hagara zu zertrümmern vermocht." Das klingt so, hebt der Verfasser hervor, als ob die Geschosse von Steilfeuerartillerie verfeuert worden seien. Es wird nachgewiesen, daß das durchaus unwahrscheinlich gewesen sei. An diesen besonderen Fall anknüpfend, wird allgemein die Frage erörtert, warum auf Kriegsschiffen keine Steilfeuergeschütze verwendbar seien. Diese Ausführungen haben großes artilleristisches Interesse. Sie führen zu dem Schluß, daß die Nichtanwendung von Haubitzen an Bord der Schiffe richtig und in der Natur der Schiffsartillerie begründet ist. Der Hauptgrund hierfür ist darin zu suchen, daß die Eigengeschwindigkeit der Schiffe und vor allem die Schlinger- und Stampfbewegungen des Schiffskörpers die gekrümmte Flugbahn des Haubitzgeschosses ungünstiger beeinflußten als die gestreckte der Flachbahngeschütze. So wünschenswert auch die Armierung der schwimmenden Festungen der besseren Wirkung wegen mit Haubitzen ist, so gering ist doch die Aussicht dafür, daß die nächste Zukunft auf diesem Gebiet einen Fortschritt bringt. Sch.

Flach- und Steilfeuer. (Art. Monatshefte. Juli/August 1915.)

Gen. Lt. z. D. Rohne ist der Ansicht, daß unter deutschen Artillerieoffizieren keine klare Vorstellung über den Begriff „Steilfeuer" herrscht; die Franzosen wüßten es besser. Gleichviel! Die deutschen Artilleristen wissen das Steilfeuer in der Praxis richtig zu verwenden! Dazu hat die Theorie viel beigetragen, das unterliegt keinem Zweifel. Deswegen beanspruchen die Ausführungen, die den Gegenstand, wie Verfasser selbst sagt, nicht erschöpfen, unsere Aufmerksamkeit. An sich bringt der Aufsatz nichts Neues; er stellt fest, welche ballistischen Unterschiede zwischen der im Flachfeuer und im Steilfeuer entstandenen Geschoßbahn bestehen. Nach dem Kriege, der die Erfolge unserer Steilfeuerartillerie preisen wird, würde allerdings gewiß manches hinzuzusetzen sein. Der biegsamen Flugbahn gehört anscheinend die Zukunft. Die Ausführungen des erfahrenen Artilleristen über das Thema: „Flach- und Steilfeuer" werden daher auch später ihre Bedeutung behalten. Sch.

Verschiedenes.

Zur Verluststatistik. (Art. Monatshefte. Juli/August 1915.)

Gen. Maj. z. D. v. Richter warnt vor Überschätzung des Wertes von Statistiken, nach denen der Anteil der einzelnen Waffen an den erzeugten blutigen Verlusten bestimmt werden soll. Bei Gefallenen wird die Todesursache meistens nicht festgestellt. Da die Verwundungen durch Artilleriegeschosse viel häufiger tödlich wirken als die durch Infanteriegeschosse, so kann der ermittelte Anteil der Artillerie häufig viel geringer ausfallen als den Tatsachen entspricht Bei der nachträglichen Feststellung durch die Ärzte laufen viele Ungenauigkeiten unter. Man hat s. Zt. nach dem Kriege in der Mandschurei und in der Türkei auf Grund des errechneten Anteils an den beigebrachten Wunden usw. den Gefechtswert und die Bedeutung der einzelnen Waffen im Kriege zu bestimmen versucht. Das ist ein durchaus falscher Maßstab. Man wird unterscheiden müssen, ob die betreffende Waffe vorwiegend als Verteidiger oder als Angreifer aufgetreten ist und ob sie im Osten oder Westen gekämpft hat. Und schließlich sei bei der Bewertung der artilleristischen Leistung nicht nur der materielle Schaden, den das Feuer dem Gegner zugefügt hat, sondern auch der moralische Eindruck von großer Bedeutung. Sch.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Aus der militärischen Fachpresse.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 161.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 162. | **Berlin, Donnerstag den 9. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: v. Bleichröder, Lt.
Gren. R. 1: Wallner, Lt. d. Res.
Gren. R. 9: Kroggel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 27: Miche, Großer, Lts. d. Res.
Inf. R. 30: Dr. Dehmel, St. Arzt.
Füs. R. 34: Remmer, Lt. d. Res.
Füs. R. 38: v. der Osten, Oberstlt.
Inf. R. 45: Pohlke, Hauptm. d. Res., v. Lenski, Oblt. d. Res., Reiner, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 52: Behr, Lt. d. Res.
Inf. R. 63: Trautmann, Lt.
Inf. R. 79: Borgmeyer, Lt. d. Landw.
Inf. R. 82: Appel, Lt., Lohmann, Lt. d. Res.
Inf. R. 83: Wilser, Oblt., Cramer, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 83: Löser, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 92: Hennings, Lt. d. Res.
Inf. R. 99: Ruckelshausen, Lt. d. Res. (Inf. R. 118).
Inf. R. 129: Glück, Lt. d. Res.
Inf. R. 141: Bockshammer, Lt. d. Res.
Inf. R. 148: Kappel, Lt. d. Landw.
Inf. R. 150: Neumann, Lt. d. Res.
Inf. R. 151: Giertz, Lt. d. Res.
Inf. R. 173: Schweigert, Lt.
Inf. R. 188: Tiede, Lt. d. Res., Vogt, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 203: Ulrich, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 210: Gärtner, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 217: Schröter, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 231: Eichner, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 249: Kamann, Lt. d. Res. (Leib-Gren. R. 109).
Res. Inf. R. 270: Wuttge, Staffelstein, Lts., Posselt, Lt. d. Res.
Inf. R. 372: Beutner, Lt. d. Res.
Landst. Inf. B. Pr. Stargard: Hippe, Hauptm.
Res. Jäg. B. 3: Sommer, Hauptm.
Jäg. B. 4: v. Hauffe-Gromadzinski, Hauptm.
Drag. R. 23: Strecker, Koch v. Hernhaussen, Lts.
Ulan. R. 3: v. Kleist, Oblt. d. Res.
Jäg. R. z. Pf. 4: Gerlach, Lt. d. Res.
Feldart. R. 40: Zetsche, Lt. d. Res.
Feldart. R. 47: Kastropp, Lt. d. Res.
Feldart. R. 55: Steinthal, Mannes, Lts. d. Res.
Feldart. R. 71: Osthoff, Lt. d. Res., Kieselbach, Veter.

Digitized by Google

Fußart. R. 1: Lintz, Hauptm. a. D.
Fußart. R. 6: Holenz, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. B. 40: Lorey, Lt. d. Ref.
Fußart. Battr. 101: Naftold, Lt. d. Ref.

Weitere Verluste.

v. Below, Gen. Maj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 317 und 318.

Königlich Bayerische Armee.

Landw. Inf. R. 2: Hornick, Hönig, Lts. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 218.

Königlich Sächsische Armee.

6. Inf. R. 105: Leimbach, Oblt. a. D. und Komp. Führer.
7. Inf. R. 106: Peters, Roft, Lts. d. Ref.
8. Inf. R. 107: Tennhardt, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 133: Stirn, Lt. d. Landw.
Inf. R. 329: Holzmüller, Lt., Claußnitzer, Lt. d. Landw.
Garde-Reiter-R.: Frhr. v. Friesen, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 189 bis 191.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 121: Luftig, Lt. d. Ref.
Füs. R. 122: Schaßberger, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 255.

Kaiserliche Marine.

Willers, Oblt. z. S.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 45 und 46.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 88: Goertz, Oblt. d. Landw, nicht gefallen, sondern verwundet und vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Falkenberg (Brandenburg a. H.), Mahlow, d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. Prov. Kol. 2 d. 113. Inf. Div.,
Schmook bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5,
Hielscher (Glogau) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 6, — d. Armee-Abt. Strantz,
Timme (Burg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 18 d. IX. Ref. K.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Rahn (Danzig) bei d. Mun. Kol. 150,
Schick (Stargard) bei d. Fuhrp. Kol. 160, — beide d. XVII. Ref. Korps,
Raatzsch, Rakow, Schmid (Josef) (III Berlin), Dessin (Spandau), Schober (II Berlin), Wilcke (Frankfurt a. O.) im Landw. Inf. R. Nr. 8,
Ahrens (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 141,
Fließ (I Berlin), Thurn (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 35,
Böhm (Neiße) im Ref. Inf. R. Nr. 11,
Stumpe (I Oldenburg) im III. Bat. Ref. Inf. Regts. Nr. 79,
Meerheimb (Hildesheim) im Ref. Inf. R. Nr. 77,
Teupe (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 13,
Fricke (II Altona), Steen (I Altona) im Landw. Inf. R. Nr. 31,
Bernards (Essen) im Ref. Inf. R. Nr. 219,
Müller (Theodor) (Neuß) im Ref. Inf. R. Nr. 130,

Digitized by Google

Klöppel, Rademacher (Bernburg) im Landw. Inf. R. Nr. 66,
Brinkhaus (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 369,
Stöhr (Heidelberg) im Inf. R. Nr. 112,
Walther (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 36,
Mayer (Emil) (II Berlin), Fiedler (Altenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 66,
Bähr, Schramm (Hersfeld), Schnepel, Meyer (Georg) (II Bremen), Volz im Ref. Inf. R. Nr. 71,
Blanke (I Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Stüwer (Paderborn), Hauser (Rheydt), Westermann, Heydenreich (I Düsseldorf), Wolters (Deutz) im Landw. Inf. R. Nr. 30,
Klinkenberg (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 68,
Lochte (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79,
Döbner (Meiningen), Enders (Gotha), Eckhardt (Erfurt), Wachsmann (Sondershausen) im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Fritze (Magdeburg) im Inf. R. Nr. 158,
Kornke (Kattowitz) im Landw. Inf. R. Nr. 26,
Voß (Perleberg) im Inf. R. Nr. 20,
Heidrich (Bielefeld), Bentzlaff (Diedenhofen) im Ref. Inf. R. Nr. 130,
Lauck (Jülich) im Inf. R. Nr. 363,
Maaß (I Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Walch (Lörrach) im Landw. Inf. R. Nr. 109,
Göhringer (Donaueschingen) im I. Landst. Inf. B. Freiburg.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Meyer (Richard) (II Berlin), Maringer (I Düsseldorf) im Landst. Inf. B. I Münster,
Hensige, v. Bardeleben (Eisenach), Creutzburg, Lütkemeyer (Gotha) im Landst. Inf. B. Eisenach,
Niemann (Mannheim) bei d. Etapp. Sammel-Komp. 7,
Dörfler (Waldenburg) im Inf. R. Nr. 22,
Wiedemann (Mosbach) im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Schilling, Sieber (Weimar), Ahrendt, Neumann, Blumenthal (I Königsberg) im Landst. B. von Borcke b. I. Ref. Korps,
Jenner (Marburg) im Landst. Inf. B. Königsberg,
Petersen (Paderborn) im Landw. Inf. R. Nr. 13,
Hemrich (Bielefeld) in d. Etapp. San. Kraftw. Abt. d. 5. Armee,
Müller (I Cöln) im Landw. Inf. R. Nr. 28,
Queisner (Neustadt) im Armier. Bat. 87,
Block, Milarch, Spies (I Bremen), Lohmann (Neumünster), Brenneisen, Münzer (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Oppens (I Hamburg) im Landw. Erf. R. Nr. 1,
Wefelscheidt (Andernach) im Landw. Inf. R. Nr. 30,
Schoenbach (Metz) b. Landst. Wacht-Komdo. d. Gouv. Metz,
Rüppell (Mühlhausen i. Th.) im Landst. Inf. B. Mühlhausen i. Th.,
Hahn (I Berlin) im 6. Garde-Inf. R.
Rosenstock im Ref. Inf. R. Nr. 32,
Schert (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Grünrock (Elberfeld), Henze (Duisburg), Stille (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 16,
Kado (Königsberg) im Armier. Bat. 6 bei d. Njemen-Armee,
Werner zugeteilt d. 1. Landst. Pion. Komp. d. I. A. K.,
Sudeck (Ruppin) im Ref. Inf. R. Nr. 201,
Pflücker (Arolsen) im Landst. Inf. R. Nr. 11,
Walther (Heidelberg) im II. Landst. Inf. B. Heidelberg,
Freudenberg, Müller (Emil) (Diedenhofen) im Landst. Inf. B. I Diedenhofen.

Lehmann (Lötzen), Offiz. Aspirant in d. 1. mob. Ers. Esk. d. XX. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Sundermeier (II Hamburg) bei d. Fuhrp. Kol. 151 d. XVII. Ref. Korps,
Enger (VI Berlin) in d. 2. Ers. Battr. Feldart. Regts. Nr. 56,
Nielsen (Bremen) in d. 1. Battr. Fußart. Ers. Bats. Nr. 28, — beide bei d. 89. Inf. Div.,
Schroeder (Landsberg a. W.) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 2 d. 6. Ref. Div.,
Fricke (Neuhaldensleben), Krüger (Stendal) im Feldart. R. Nr. 40,
Kurz (I Frankfurt a. M.) im Feldart. R. Nr. 61,
Hummel (Neustettin) bei d. Art. Mun. Kol. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 7,
Simon (I Braunschweig) im Feldart. R. Nr. 95,
Grothues (Münster) im 7. Garde-Feldart. Regt.,
Müller (Saarbrücken) im Feldart. R. Nr. 31,
Braun (Rheydt) bei b. 1. Art. Mun. Kol.,
Defoy (Magdeburg), Berneburg (Sangerhausen) bei d. 3. Art. Mun. Kol.,
Sprunck (Sangerhausen) bei d. Inf. Mun. Kol., — d. 56. Inf. Div.,
Kuehn (I Königsberg) in d. Landw. Feldart. Abt. d. I. A. K.,
Warnecke (Samter) bei d. Staffel 21 d. V. A. K.,
Fischer (Fritz) (Sondershausen) in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 58.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Bulle (Stade) bei d. Art. Mun. Kol. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 22,
Koepnick (Landsberg a. W.) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 2 d. 6. Ref. Div.,
Hagen (Hagen) im Fußart. Bat. 209 b. IV. A. K.,
Kehr (Halberstadt) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 12 d. IV. Ref. Korps,
v. Krackewitz (III Berlin) im 7. Garde-Feldart. R.,
Fehrenberg (I Essen) in d. 2. Ers. Battr. Feldart. Regts. Nr. 69, zugeteilt d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 33.

Digitized by Google

Brzoska (Aachen), Offiz. Aspirant im II. Landst. Fußart. Bat. VIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Rubach (Hildesheim) in d. Pion. Komp. 307,
Schwerin (Stettin) in d. Pion. Komp. 302,
Pinette (II Cöln) b. Feldscheinwerferzug 221 d. 111. Inf. Div.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Prey (Naugard) in d. 237. Pion. Komp. bei d. 119. Inf. Div.,
Walder (Karlsruhe) im Feldscheinwerferzug 221,
Feigel (Rybnick) in d. Pion. Komp. 221, — d. 111. Inf. Div.,
Finckh (II Hamburg) im I. Pion. B. Nr. 9.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Reuter (IV Berlin) in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 14,
Weber (I Dortmund) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 30,
Fassnacht bei d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 4.

König (Elberfeld), Offiz. Aspirant bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 14, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,
Fröhlich (Breslau), Offiz. Aspirant b. Luftschiffertrupp 18, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr., — befördert.

Zu Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Wassermann (II Berlin) b. Luftschifftrupp 18,
Noack b. Kombo. d. Luftschiffes „Sachsen".

Zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Lücke (Meiningen) b. Post-Kraftwagenpark,
Döhlemann (Frankfurt a. M.), Stisser (Bremen) bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt.,
Hüpeden (Braunschweig) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 80, — d. Etapp. Insp. 11,
Donath (Crefeld) b. Kraftwagenpark d. Oberbefehlshabers Ost.

Zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Wegener (Stade) bei d. Mun. Kol. 156 d. XVII. Ref. Korps,
Mundorf (Bonn), Steiner (Andernach) in d. Ref. San. Komp. 20 d. VI. Ref. Korps,
Andres (Kreuznach) b. Korpsbrückentrain,
Cleff (Hagen) bei d. Schweren Prov. Kol. 4, — beide d. XVI. A. K.,
Paasch (II Berlin) im Landst. Inf. B. II Neumünster,
Kleckow im Inf. R. Nr. 358,
Güldenhaupt (Posen) in d. San. Komp. 1 d. V. A. K.,
Lehmann (II Hamburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 153 d. Etapp. Insp. 11.

Zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Stettin (Halle a. S.) b. Staffelstab 217 d. IV. Ref. Korps,
Heiligenthal (V Berlin) bei d. Staffel 23 d. V. A. K.,
Horn (Hanau), Heyd (Friedberg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 158,
Weise (Weißenfels) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 159, — d. Etapp. Insp. 11.

Zu Leutnants ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Klein (Aachen), d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 28,
Zimmermann (Forbach), d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173,
Herrmann (I Königsberg) im Ref. Inf. R. Nr. 1,
Klatt (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 8,
Fürstenberg (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 35,
Kutschera (Ratibor) im Gren. R. Nr. 10,
Bachem (Bonn) im Inf. R. Nr. 160,
Neumann (Magdeburg) im Landw. Inf. Ers. R. Nr. 2,
Ranger (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 136,
Gantzer (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 59,
Kessler (I Mülhausen i. E.) im Landw. Inf. R. Nr. 109, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Keifenheim (Saarlouis) im Landst. Inf. B. I Saarlouis,
Reimann, Gesche (Breslau) im Inf. R. Nr. 61,
Pille (Eisleben) im Ref. Inf. R. Nr. 26,
Haase (Stettin) im Landst. B. von Borcke b. I. Ref. Korps,
Thöne (Kreuznach) im Inf. R. Nr. 166,
Ludwig (II Berlin) im Armier. B. 117,
Müller (Friedrich) (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 29,
Bußemeyer (Arolsen) im Landst. Inf. R. Nr. 11, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Böttner (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 14,
Schwenck (Rendsburg) in d. Landw. Feldart. Abt. d. IX. A. K.,
Schlaffke (VI Berlin) in d. 2. Landst. Feldart. Battr. d. III. A. K.,
Koenig (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 18,
Huchting (Wismar) in d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 26, — d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Friesland (Nienburg a. d. Weser) in d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 26, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Krzyzanowski (Konitz) bei d. Mun. Kol. 151 d. XVII. Ref. Korps, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Angestellt:

Neeff, Lt. d. Res., d. Feldart. Regts. Nr. 74, als Lt. mit Patent vom 23. März 1913 in diesem Regt.

Zu Leutnants befördert:

Jennrich, Feldw. im Inf. R. Nr. 169, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 250,
Bauer, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 92.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Lucae im Garde-Schützen-B., komdt. b. Inf. R. Nr. 189, unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 160,
Huber, Lind, Metzkes, Landgraf, Memmesheimer, Schwarz, Sitz, Dessauer (Karl), Bernhard, Hartenfels im Inf. R. Nr. 70, unter Versetzung d. Sitz in das Inf. R. Nr. 46, d. Dessauer in d. Inf. R. Nr. 112, d. Bernhard in d. Inf. R. Nr. 132 und d. Hartenfels in d. Inf. R. Nr. 138,
Müller, Kohl, Koch, Schliessmann, Rhein, Aretz, Merkle, Schiel im Inf. R. Nr. 112,
Homberg im Inf. R. Nr. 145,
Sintenis, v. Versen, v. Vormann, Winter im Inf. R. Nr. 26,
Schlegelmilch im Inf. R. Nr. 157,
Zinn, Becker, Ueberle, Beauvais, Jussen, Barth im Inf. R. Nr. 88,
Viereck, Schröther, Land, Lorenz, Huber im Inf. R. Nr. 155,
Spiekermann, Oepen im Inf. R. Nr. 136,
Rulf im Inf. R. Nr. 16,
Gröschner im Inf. R. Nr. 95, — beide jetzt im Res. Inf. R. Nr. 94,
Smend im Inf. R. Nr. 13,
Esser im Inf. R. Nr. 25,
Ammann, Keuper, Lahmann, Manitius, Mettemeyer (Heinz), Molsen im Inf. R. Nr. 67,
Riehm, Hennicke, Wegmann im Füs. R. Nr. 36,
Oeftering im Inf. R. Nr. 131, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 40,
Franken, Ley, Stens, Becker, Habermas (Hans), Kempermann, Stuelp im Inf. R. Nr. 159,
Schmieding im Inf. R. Nr. 160,
v. Deutsch im Garde-Gren. R. Nr. 2,
Hecker, Hornborstel im Inf. R. Nr. 85,
Kuhlmann im Inf. R. Nr. 75,
Ludewig im Füs. R. Nr. 90,
Brugger im Inf. R. Nr. 172,
v. der Laden im Inf. R. Nr. 111,
Pechstein im Inf. R. Nr. 50,
Simonsen im Inf. R. Nr. 128,
Dworack, Ehrlich (Hans), Ehrlich (Karl), Jacoby, May im Inf. R. Nr. 176,
Hachtmann im Inf. R. Nr. 27,
Kriebitz, Türcke im Inf. R. Nr. 93,
Kuthe im Füs. R. Nr. 86, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 73,
Cremer im Inf. R. Nr. 16,
Lellau, Krantz, Mosberg, v. Knorre, Wagner, Zschirnt, Lange im Inf. R. Nr. 22,
Saeger im Inf. R. Nr. 79, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 79,
Brandes, Giesemann, Gutzeit im Inf. R. Nr. 173,
Jaeckel, Nürnberg, Brand im Inf. R. Nr. 24,
Pietrusky, Ewers, Wieland, Gotzner, Radzicy, Willing, Kleinod im Inf. R. Nr. 154,
Voelkerling im Füs. R. Nr. 90,
Zimmermann im Inf. R. Nr. 131, — beide jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 15,
Kallenbach im Jäg. B. Nr. 8, jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 8,
Hersmes im Jäg. B. Nr. 11,
Heydweiller, Berg (Werner), Ewerken, Waldeck im Hus. R. Nr. 13,
Frhr. v. Berlepsch im Drag. R. Nr. 5,
v. Broecker im Drag. R. Nr. 22, jetzt in dessen Halb-R. bei d. 115. Inf. Div.,
Schubert im Leib-Hus. R. Nr. 2,
Schmidt im Ulan. R. Nr. 8,
Lüdorf, Paß im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Weller im Kür. R. Nr. 7,
Focke, v. Hippel, Emilius, Bergt, Schräpler, Baendel, Reussner im Feldart. R. Nr. 74,
Kaewel im Feldart. R. Nr. 42,
Kölle im Feldart. R. Nr. 59,
Krupp, Dietmar im Feldart. R. Nr. 80,
Dubiel, Scholz-Babisch, Nabbat, Liebig, Wallis, Maetschke, Baurmeister im Feldart. R. Nr. 5,
Brecht im 1. Garde-Fußart. Regt.,
Henschel im Fußart. R. Nr. 6,
Balser im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Fußart. B. 38 bei d. 75. Res. Div.,
Seiler im Pion. B. Nr. 28, jetzt im Pion. R. Nr. 31,
Jopke im Pion. B. Nr. 6, jetzt in d. Pion. Komp. 221 d. 111. Inf. Div.,
Buch, Bartel im Pion. B. Nr. 27, jetzt in d. Res. Pion. Komp. 75,
Becker im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 6,
Güntherberg in d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Prov. Kol. 2 d. X. A. K.,
Rath in d. Train-Abt. Nr. 15, jetzt bei d. Mun. Kol. und Trains d. XV. A. K.

Zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Vizefeldwebel:

Krüger im Res. Inf. R. Nr. 209, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Füs. R. Nr. 33,
Kloidt im Res. Jäg. B. Nr. 17, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 50,
Martin, Götz, Benisch, Behring, Struth, Häffner im Inf. R. Nr. 166.

Digitized by Google

Zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unteroffiziere:

Dessauer (Adolf) im Inf. R. Nr. 70, unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 112,
Roß im Inf. R. Nr. 29,
Nissen im Inf. R. Nr. 84,
Stamer, Sattler, Salm, Feick, Lingnau im Inf. R. Nr. 138,
Hoffmann im Res. Inf. R. Nr. 209, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 147,
Weber im Garde-Pion. B., jetzt im Pion. R. Nr. 31.

Zu Fähnrichen ernannt:

die Vizefeldwebel:

Glade, Emmrich im Inf. R. Nr. 186, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Glade zum Gren. R. Nr. 4 und d. Emmrich zum Gren. R. Nr. 3.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Rheinbaben im 1. Garde-R. z. F.,
Finkenberg, Rueß, Krüger, Autem, Tüffers, Weiß, Guthoff im Res. Inf. R. Nr. 130, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Finkenberg, Tüffers, Weiß, Guthoff zum Inf. R. Nr. 130, d. Rueß zum Inf. R. Nr. 175, d. Krüger zum Inf. R. Nr. 147 und d. Autem zum Inf. R. Nr. 46,
Schmidt-Prange, Haun, Metzner im Inf. R. Nr. 88,
Hartte, Simon, Sommer im Inf. R. Nr. 155,
Mongs im Landw. Inf. Ers. R. Nr. 2, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 112,
Pünchera, Ehrhardt, Pawlik im Inf. R. Nr. 136,
Scholtz im Inf. R. Nr. 154,
Anthes im Inf. R. Nr. 165,
Vorwerk, Kaestner, Dörtelmann im Füs. R. Nr. 39,
Kaiser im Inf. R. Nr. 46,
Bergerhoff, Dutz, Heinroth, Rettinger, Ball im Inf. R. Nr. 30,
v. Zychlinski im Inf. R. Nr. 160,
Sackmann, Schulzen, Koch, Schriewer im Inf. R. Nr. 158,
Kern, Richter im Inf. R. Nr. 186, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Kern zum Inf. R. Nr. 145 und d. Richter zum Inf. R. Nr. 151,
Junck im Res. Inf. R. Nr. 72, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 160,
Frhr. v. Oer, Kranold, Frhr. v. Loë im Inf. R. Nr. 13,
Freund im Res. Inf. R. Nr. 110, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 66,
Walter im Inf. R. Nr. 159,
Lutter im Res. Inf. R. Nr. 68, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 50,
Kintze im Inf. R. Nr. 64,
Rohr im Inf. R. Nr. 50,
Polenske (Hans) im Inf. R. Nr. 128,
Denecke im Inf. R. Nr. 26,
v. Knobelsdorf im Inf. R. Nr. 93,
Rickmann, Stadthagen, Meyn, Müller, Schmidt im Inf. R. Nr. 157,
Graupe, Jaworski, Kaernbach, Kirchner, Hassenstein im Inf. R. Nr. 22,
Bach im Inf. R. Nr. 52,
Oehlmann im Res. Inf. R. Nr. 209, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 163,
Kugler im Inf. R. Nr. 184, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 63,
v. Kęszycki im Hus. R. Nr. 3,
Ostermann im Drag. R. Nr. 16,
Bergmann, v. Parpart im Hus. R. Nr. 9,
de Ball im Leib-Hus. R. Nr. 2,
Schniewind, Binder, Offergeld im Feldart. R. Nr. 23,
Reckleben im Feldart. R. Nr. 40,
v. Oppeln-Bronikowski, Koenenkamp im Feldart. R. Nr. 58,
Engelhardt, Frhr. v. Rheinbaben, v. Winterfeld im 4. Garde-Feldart. R.,
Hahn im Feldart. R. Nr. 61, jetzt in d. I. Ers. Abt. d. Regts.,
Helmholtz, Altmann, Urban im Feldart. R. Nr. 41,
Delius in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Prov. Kol. 3 d. IV. A. K.,
Wadehn, Petznick in d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Prov. Kol. 4 d. IX. A. K.,

die Oberjäger:

Frodien im Res. Jäg. B. Nr. 15, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 58,
Volk im Res. Jäg. B. Nr. 8, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Jäg. B. Nr. 8.

Großes Hauptquartier, den 28. August 1915.

Frhr. v. Kleist, Maj. z. D. (Mannheim), zuletzt Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 110, zum Vorst. d. Kontrollbureaus d. Garde ernannt.
v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf, Lt. d. Res. d. 1. Garde-Ulan. Regts. (Weißenfels), von d. Komdo. zur Botschaft in Konstantinopel enthoben.

Großes Hauptquartier, den 29. August 1915.

v. Seebach, Maj. a. D. (Straßburg i. E.), zuletzt im Inf. R. Nr. 132, unter Stellung z. Disp. zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Altona (Hauptmeldeamt) ernannt.

Digitized by Google

Befördert:

Treuter, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 1, jetzt bei d. leichten Funk. Station 16 d. 8. Kav. Div., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Meißner, Dippe (Wolfgang), Dippe (Joachim), Oetling, Schede, Opry, Berg, Neumann, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve des Trains:

die Vizewachtmeister:

Voß, Hufeland, Zindt, Lohmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2.

Großes Hauptquartier, den 30. August 1915.

Czygan, Zeglien, Fähnriche im Drag. R. Nr. 11, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 31. August 1915.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Guse, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 5, jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Wesens d. 9. Armee,

v. Jablonowski, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 168, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers im Havelländ. Luch,

Müller, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 56, jetzt Kom. d. Res. Inf. Regts. Nr. 24.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Wrochem, Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 81, jetzt Kom. d. stellv. 77. Inf. Brig.,

die Obersten z. D.:

Rautenberg, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 52, jetzt Insp. d. Ers. Abteilungen d. VI. A. K.,

v. Horn, zuletzt Kom. d. Kür. Regts. Nr. 3, jetzt Insp. d. Ers. Eskadrons d. III. A. K.,

Meyer, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 67, jetzt Insp. d. Ers. Abteilungen d. VIII. A. K.,

Nickisch v. Rosenegk, zuletzt Kom. d. Drag. Regts. Nr. 7, jetzt Kom. d. Landw. Ers. Regts. Nr. 4,

v. Keudell, zuletzt Kom. d. Kür. Regts. Nr. 4, jetzt Kreischef in Belgien,

Bering, zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 125, jetzt Kom. d. Res. Inf. Regts. Nr. 87;

Grüner, Oberst a. D., zuletzt St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Cöln, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Gardelegen,

die Oberstleutnants z. D.:

Grimm, zuletzt Adj. d. 4. Div., jetzt Kom. d. Res. Inf. Regts. Nr. 236,

Jebens, zuletzt b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 14, jetzt Kom. d. Kav. Regts. Nr. 84.

San Galli, Vizewachtm. (II Cöln) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 149, Etapp. Insp. Njemen, zum Lt. d. Res. d. Trains befördert.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Barre d. Inf. Regts. Nr. 113 (Rendsburg), jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 37,

Nennewitz d. Inf. Regts. Nr. 71 (Sondershausen), jetzt b. Armee-Flugpark 8;

Kölpin, Vizefeldw. (Bonn) b. Armee-Flugpark 2, zum Lt. d. Res.

Großes Hauptquartier, den 3. September 1915.

Kohlermann, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Mülhausen i. E., zuletzt Kom. d. 2. Train-Abt. 14 und Führer d. 2. Staffel d. Mun. Kol. und Trains d. XIV. A. K., d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Train-Abt. 14 bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1915.

Frhr. v. Imhoff, Oberst und Flügel-Adj. d. Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen D., mit dem 30. d. Mts. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. z. Disp. gestellt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 4. September 1915: Oelkers (Göttingen), Ob. Veter. d. Res., d. Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 30. August 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 23. d. Mts. zu befördern:

zu Lts. ohne Patent die Fähnriche:

Sell, Martin, Trübswetter, Syller d. 10. Feldart. Regts., diese mit der Wirksamkeit vom 24. Juni 1915,

Frhrn. v. Ow, Frhrn. v. Branckh d. Inf. Leib-Regts.,

Scholl, Cnopf, v. Faber du Faur, Arndt, Zilcher d. 1. Chev. Regts., letzteren unter gleichzeitiger Versetzung zum 20. Inf. R.,

v. Stetten d. 4. Chev. Regts.,

Kropf d. 5. Feldart. Regts,

Gernet d. 3. Train-Abt.,

Digitized by Google

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Brand d. 3. Inf. Regts.,
Harengel d. 9. Inf. Regts.,
Wagner d. 10. Feldart. Regts.,
Ramge, Grafenberger d. 3. Train-Abt.;

ein Patent des Dienstgrades vom 19. September 1914 zu verleihen:

dem Lt. Ulrich d. 1. Chev. Regts. unter Vorbehalt der späteren Regelung seines Ranges;

am 25. d. Mts. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. zu stellen:

den Gen. Lt. Paul, Kom. d. 5. Feldart. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches und unter Verleihung des Sternes zum Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern;

den Abschied m. d. gesetzl. Pens. zu bewilligen:

dem Obersten Schmidt, Kom. d. 7. Inf. Regts.,
dem Hauptm. Werner d. 10. Inf. Regts., beiden m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu erteilen: dem Oberstlt. a. D. Hahn d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 18. Inf. Regts. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zur Reserve überzuführen: den Fähnr. Schwanhäuser d. 5. Feldart. Regts.;

zu befördern: zu Hauptleuten:

den Oblt. Arendts d. 3. Feldart. Regts. mit Patent vom 9. August 1915 (11a),
den Oblt. a. D. Croissant,

zu Oblts. die Lts. a. D. Pfleger, Bauriedel,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Handschuher, Reuter, Hoffmann d. 22. Inf. Regts.,
Nopitsch d. 1. Jäg. Bats.,
Hierthes, Hoffmann d. 4. Chev. Regts.,
Kerber, Merkert, Seibert, Harteneck d. 5. Chev. Regts.,
Schneider d. 7. Chev. Regts.,
Kremer, Roth, Babinger, Wirsing, Martini d. 2. Feldart. Regts.,
Lobinger d. Eisenb. Bats.,
Naab, Kleinschroth, Henigst d. 2. Telegr. Bats.,
zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent den Fahnenjunker, Offiz. Stellvertreter Maisel d. 12. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Bauer, Krautheim d. 8. Inf. Regts.,
Schmitt, Hacker, Raab, Wolz, Schimpf d. 9. Inf. Regts.,
Hasinger, Wild d. 12. Feldart. Regts.,
Scharfenberger, Dannemann d. 2. Train-Abt.;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

dem Obersten z. D. Gloß,
dem Maj. Seidensticker, Pl. Maj. in München,
den Majoren z. D. Schobert, Färber, Mergner, Ritter und Edlen v. Taeuffenbach,
den Majoren a. D. v. Spitzel, Gürster, Schmidtkonz, Lampel,
den Hauptleuten a. D. Welzl, Kolb;

zu charakterisieren:

als Oberstlt. d. Major a. D. Reber,

als Majore: die Hauptleute a. D.:

Frhrn. v. Köppelle unter gleichzeitiger Stellung z. Disp.,
Frhrn. v. Tautphoeus unter Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. Unif. d. 1. Feldart. Regts. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen,
die Hauptleute a. D. Rinecker, Richter,
als Zeug-Maj. den Zeug-Hauptm. a. D. Sitterer,
als Feuerw. Maj. den Feuerw. Hauptm. a. D. Ruß.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 26. August 1915.

Holz, Unt. Zahlmstr. b. III. Bat. Ref. Inf. Regts. Nr. 119, unter Belassung in seiner Feldstelle zum Zahlmstr. ernannt.

Stuttgart, den 30. August 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frank (Wilhelm), Götz (Erich), Haidlen (Ernst), Renkenberger (Godfrey), Renz (Adolf), Rube (Otto), Schüle (Emil), Staib (Günther) im Gren. R. Nr. 119,
Fetscher (René), Hindennach (Walter), Mangler (Otto) im Inf. R. Nr. 121;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Seeger (Karl) im Gren. R. Nr. 119,
Werner (Julius) im Feldart. R. Nr. 29;

Beck (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121, zum Hauptm. in diesem Regt.,
Meyer (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65, zum Oblt. in diesem Regt.,
Maurer (Hermann), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 119, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121:

die Vizefeldwebel:

Bayha (Albert) (Calw), Hauser (Gottlieb) (Hall), Hägele (Otto), Götz (Fritz), Günther (Max), Katz (Heinrich), Müller (Emil), Schnizer (Gottlob), Schumm (Fritz), Walker (Wilhelm) (Ludwigsburg), in diesem Regt.;

Bertsch (Hans), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 29, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Bläß (Hermann) (Bruchsal), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 121, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Rothacker (Erwin) (Gmünd) im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Kimmelmann (Heinrich) (Mergentheim), Simon (Artur) (Gmünd), im Ref. Inf. R. Nr. 247;

Bergmann (Simon) (Ellwangen), Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Reinwald (Eugen), Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes im Ref. Inf. R. Nr. 247, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Hohen Orden vom Schwarzen Adler: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Generalfeldmarschall v. Mackensen, Oberbefehlshaber d. 11. Armee;

den Orden pour le mérite: dem Gen. Obersten z. D. Frhrn. v. Falkenhausen, Führer einer Armee-Abt., dem Gen. d. Inf. v. Fabeck, Oberbefehlshaber einer Armee, dem Gen. d. Inf. z. D. Gaede, Führer einer Armee-Abt., dem Gen. d. Kav. z. D. v. Falkenhayn, Führer eines Ref. Korps, dem Gen. Lt. Hofmann, Kom. einer Inf. Div., beauftr. mit d. Vertret. d. beurl. Führers eines Korps;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem stellvertr. Kr. Min., Gen. Lt. v. Wandel;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Feldw. Lt. Nehrkorn bei d. Sturm-Abt. einer Armeegruppe, dem Unteroff. Hübel bei d. Fest. Telegr. Bau-Komp. Nr. 3, dem Gefreiten Menzel b. 2. Hannov. Drag. R. Nr. 16, dem Kriegsfreiwilligen Bremer bei d. Fest. Fernsp. Abt. Posen, dem Reservisten Back bei einem schweren Fest. Scheinwerferzug.

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der zweiten Klasse mit der Kriegsdekoration des Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen Militär-Verdienstkreuzes: dem Gen. Lt. Koch v. Hernhaußen, Gouv. von Posen. — Der dritten Klasse mit der Kriegsdekoration desselben Ordens: dem Oberstlt. Frhrn. v. Salmuth, Chef d. Gen. Stabes d. Gouv. von Posen. — Des Königlich Siamesischen Weißen Elefanten-Ordens fünfter Klasse: dem Hauptm. v. Prittwitz u. Gaffron b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 6, z. Zt. Hilfs-Offiz. bei d. Komdtr. Posen.

Bayern.

München, 21. August.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

am 2. d. Mts.:

das Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Gen. d. Kav. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Hoheit, à l. s. d. Leib-Garde-Hus. Regts.;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Gen. Majoren Frhrn. v. Langermann u. Erlencamp, Dir. d. Versorgungs- und Justiz-Departements im Kr. Min., v. Kleist, Kom. d. 6. Feldart. Brig., v. Hippel, Kom. d. 7. Feldart. Brig.;

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: den Obersten Hoffmann, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Dir. d. Zentral-Departements im Kr. Min., Muther, Chef d. Feldart. Abt. im Kr. Min., Hopf, Chef d. Übungsplatz-Abt. im Kr. Min., v. Aschoff, Chef d. Pens. Abt. im Kr. Min.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten v. Eisenhart-Rothe, Kom. d. Feldart. Regts. (Magdeb.) Nr. 4, Marcard, Kom. d. 5. Bad. Feldart. Regts. Nr. 76, dem Oberstlt. v. Feldmann, Chef. d. Bekl. Abt. im Kr. Min.:

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Springmann b. Stabe d. 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, Bauernstein, Bats. Kom. im 10. Lothr. Inf. R. Nr. 174. Lamey, Kom. d. Landw. Bez. Donaueschingen;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Irgahn, Consbruch, Bats. Kommandeure im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136, Krüger b. Stabe d. Westf. Fußart. Regts. Nr. 7, dem Major z. D. v. Stresow, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Elberfeld, den Ob. St. Ärzten und Regts. Ärzten Dr. Schnelle d. Füs. Regts. (Magdeb.) Nr. 36, Dr. v. Schnizer d. 7. Bad. Inf. Regts. Nr. 142.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Stuttgart, den 16. August 1915.

Das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Menzel (Adolf), Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 121, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Hügel, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 125, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Stahl, Hauptm. und Adj. d. 26. Inf. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Simon, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 65, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Schall, Hauptm. im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle der ihm durch Aller-

höchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Gnamm, Oblt. im Füs. R. Nr. 122, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dieterich, Hauptm. im Pion. B. Nr. 13, kombt. bei d. Fortif. in Antwerpen, Weber, Hauptm. d. Res. im Luftsch. B. Stollwerck b. Res. Inf. R. Nr. 23, Dr. Camerer, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. in d. Kr. Laz. Abt. Nr. 127;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Meyer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. b. Stabe d. 55. Landw. Inf. Brig., Mertz, Lt. d. Res. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 8.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Keiper-Knorr, Hauptm. d. Res. im Res. Inf. R. Nr. 246, Dr. Espenschied, Ob. St. Arzt und Chefarzt d. Landw. Feld-Laz. Nr. 25, Dr. Wagner, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Feld-Laz. Nr. 3 d. 121. Inf. Div.;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Keim, Lt. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 56;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hofmann (Wilhelm), Barchet (Reinhold), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 246, Gallion (Georg), Lt. d. Res. in d. Res. Kav. Abt. Nr. 54, Remppis (Theodor), Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. in d. 3. Landst. Pion. Komp.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

6. September. Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.
Ein **feindlicher Doppeldecker** wurde an der Straße Menin—Ypern **heruntergeschossen.**

7. September. Bei einem erfolgreichen Minenangriff gegen eine feindliche Sappe nördlich von **Dixmude** wurden einige Belgier gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet.

Nördlich von **Souchez** wurde ein schwacher feindlicher Handgranatenangriff abgewiesen; ein französischer Vorstoß bei **Sondernach** in den Vogesen scheiterte.

Lebhaftere Feuerkämpfe entwickelten sich in der **Champagne,** sowie zwischen **Maas** und **Mosel.**

Bei einem feindlichen Fliegerangriff auf **Lichtervelde** (nördlich von Roulers in Westflandern) wurden sieben belgische Einwohner getötet, zwei schwer verletzt.

Deutsche Kampfflieger brachten ein **feindliches Flugzeug** über Cappel (südöstlich von St. Avold) **zum Absturz;** die Insassen sind tot.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

6. September. Von der Ostsee bis östlich von Grodno ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem **Njemen** bei **Lunno** und dem **Ros-Abschnitt nördlich von Wolkowysk.**

7. September. Die gestern auf **Daudsewas** (südöstlich von Friedrichstadt) vorstoßende Kavallerie brachte **790 russische Gefangene** und 5 Maschinengewehre ein.

Östlich und südöstlich von **Grodno** hat der Feind von westlich Skidel bis Wolkowysk Front gemacht. In hartnäckigen Kämpfen sind unsere Truppen im Vordringen über die Abschnitte der **Pyra** und **Kotra.** Zwischen dem **Njemen** und **Wolkowysk** gewann die Armee des Generals v. Gallwitz an einzelnen Stellen durch nächtlichen Überfall das **Ostufer des Rozana-Abschnittes.** Es sind über **1000 Gefangene** gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

6. September. Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den **Ros-Abschnitt südlich von Wolkowysk** bereits **überschritten.** Auch die Sumpfengen bei **Smolanica** (nordöstlich von Pruzana) sind überwunden.

7. September. Auch südöstlich von **Wolkowysk** bis zum Waldgebiet südlich von **Grolana** (40 km südwestlich von Slonim) nimmt der Feind erneut den Kampf an; der Angriff der Heeresgruppe ist im Fortschreiten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

6. September. Der Angriff geht vorwärts.

7. September. Der Gegner ist aus seinen Stellungen bei Chomsk und Drohiszyn geworfen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

6. September. Keine besonderen Ereignisse.

7. September. Der Kampf um den **Sereth-Abschnitt** dauert an.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. September. An der **beßarabischen Grenze** und östlich der **Sereth-Mündung** wiederholten die Russen gestern ihre heftigen Gegenangriffe. Der Feind wurde überall zurückgeworfen und erlitt große Verluste.

An der **Serethfront** und an unseren Linien östlich von **Brody** und westlich von **Dubno** ließ die heftige Tätigkeit im Vergleiche zu den starken Kämpfen der Vortage etwas nach. In der Gegend von **Tarnopol** wurde den Russen eine verschanzte Ortschaft entrissen.

Unsere östlich von Luck vordringenden Truppen haben nördlich von Olyka unter den schwierigsten Verhältnissen die versumpfte, überschwemmte **Pulylowka-Niederung** im Angriff **überschritten.**

Die an der oberen **Jasiolda** kämpfenden K. und K. Streitkräfte warfen den Gegner aus seinen letzten Verschanzungen südwärts des Flusses heraus und gewannen an mehreren Stellen das nördliche Ufer.

Wien, 7. September. Die Armee des Generals der Kavallerie v. Boehm-Ermolli hat gestern den Feind bei Podkamien und Radziwilow geschlagen. Sie griff ihn in ganzer, 40 km breiter und stark verschanzter Front an und entriß ihm in heftigen bis zum Handgemenge führenden Kämpfen das Schloß Podkamien, die stockwerkförmig befestigte Höhe Makutra südwestlich von Brody, die Stellungen bei Radziwilow und zahlreiche andere zäh verteidigte Stützpunkte. Die Schlacht dauerte an einzelnen Punkten bis in die heutigen Morgenstunden. Der Feind wurde überall geworfen und räumte stellenweise fluchtartig die Wahlstatt. Unsere Truppen verfolgen. Die Zahl der bis gestern abend eingebrachten **Gefangenen** überstieg **3000.** In **Ostgalizien** hatte die Armee des Generals Grafen Bothmer starke Vorstöße des Feindes abzuwehren. Hingegen ließen die russischen Angriffe auf die Front des Generals Baron Pflanzer-Baltin nach. An der **beßarabischen Grenze** zog sich der Gegner in seine ziemlich weit abgelegenen Stellungen zurück. Bei Nowosielica beschoß eine russische Batterie ein auf rumänischem Boden stehendes Bauerngehöft. In Wolhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. An der **Jasiolda** errangen unsere Truppen abermals örtliche Erfolge.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. September. Während die Italiener gestern an der küstenländischen Front und in Kärnten im allgemeinen untätig verblieben, entwickeln sie im Gebiete des **Kreuzbergsattels** (südöstlich Innichen) nach längerer Pause eine heftige Artillerietätigkeit und versuchen dort an mehreren Punkten sich unseren Stellungen zu nähern. Zu Infanteriekämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Wien, 7. September. Die von uns erwartete Unternehmung des Feindes in der Gegend **des Kreuzbergsattels** blieb nicht aus. Gestern früh setzten etwa 5 Bataillone von verschiedenen italienischen **Brigaden** zum Angriff auf unsere Bergstellungen zwischen dem Burgstall und der Pfannspitze an. Dieser Angriff wurde überall blutig abgewiesen. Der Feind verlor mindestens 1000 Mann. Im übrigen fanden im **Tiroler Grenzgebiete** namentlich an der Dolomitenfront und im Abschnitte von Lavarone—Folgaria die üblichen Geschützkämpfe statt. Vielfach sind die Alpenvereinshütten beliebte Ziele der feindlichen Artillerie. Dieser Tätigkeit fiel gestern auch die Mandronhütte im Adamellogebiete zum Opfer. An der Kärntner und Küstenländischen Front hat sich nichts Bemerkenswertes ereignet.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 6. September. Laut Meldung eines unserer U-Boote, das mit dem U-Boot U 27 auf See zusammengetroffen ist, hat letzteres Boot etwa am 10. August einen älteren **englischen kleinen Kreuzer** westlich der Hebriden **versenkt.**

U 27 selbst ist nicht zurückgekehrt; da es seit längerer Zeit in See ist, muß mit seinem Verlust gerechnet werden.

Am 18. August 7 Uhr nachmittags ist wiederum ein **deutsches Unterseeboot von einem englischen Passagierdampfer mit Geschützen beschossen** worden. Das U-Boot hatte versucht, den im Bristol-Kanal angetroffenen Dampfer durch einen Warnungsschuß zum Anhalten zu bringen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Allenstein, 6. September. Seine Majestät der Kaiser hat General v. Scholtz nachstehendes Telegramm gesandt:

General der Artillerie v. Scholtz.

Wie die tapferen Truppen der Armee unter Ihrer Führung den schwierigen Abschnitt des Bobr und Narew überwunden, so ist es Ihnen jetzt gelungen, mit herzhaftem Zugreifen den Feind aus Grodno, seinem letzten Bollwerk am Njemen, zu vertreiben und die Festung in deutsche Hände zu bringen. In Anerkennung solcher hervorragenden Leistungen verleihe Ich Ihnen den Orden pour le mérite.

Wilhelm R.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. September. Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Der Feind beschoß in Zwischenpausen erfolglos mit seiner Land- und Schiffsartillerie unsere Stellungen von Anaforta und Sedd ül Bahr. Unsere Artillerie verursachte einen Brand in den Schützengräben und in den Artilleriestellungen des Feindes bei Anaforta.

London, 5. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Queenstown: Der britische Dampfer „Hesperian" von der Allanlinie (10 920 t) mit 600 bis 700 Fahrgästen an Bord, wurde gestern abend bei Fastnet torpediert. Er sank, wie das Bureau weiter meldet, am 6. d. Mts. 6 Uhr 47 Min. früh. Vermißt würden 13 Passagiere und 7 Mann der Besatzung.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der russische **„Den"** vom 26. August führt aus: Kriegführend nach drei Fronten, fast vom Feuer umringt, finden die Deutschen Zeit zu dem breitesten Aufbau im Innern ihres Landes. Alles arbeitet, auch die weitreichendsten Maßnahmen der sozialen Gesetzgebung und noch tiefergreifende grundsätzliche Fragen werden für die nächste Zukunft in Angriff genommen. Sorge für die Arbeitslosen, Kampf mit der Wohnungsnot, kommunale Fürsorge aller Art, grandiose Pläne wirtschaftlicher Reformen, alles das wird angegriffen und so entschlossen, wie man es vor dem Kriege nicht für möglich gehalten hätte. Die schöpferische Arbeit wird durch den Krieg belebt und nötig gemacht. Diese Wahrheit wiederholen wir nun ein ganzes Jahr. Jetzt wird die Duma berufen und die Losung heißt: Alles für den Krieg! Die Abgeordneten sollen sich kümmern um Stiefel für die Soldaten oder um Gewehre oder um die Kriegszensur usw. Nein, nicht alles für den Krieg, alles für Rußland, in dessen Leben der Krieg nur eine schreckliche Episode ist. Es wird Zeit, an „Erneuerung" zu denken!

Die Lage in Libyen beurteilt ein römischer Bericht, den das **„Berner Tagblatt"** vom 31. August bringt, sehr trübe. Die seit Anfang dort begangenen Fehler rächten sich sehr, das unsichere Vorgehen der Beamten, das sich in ungenügender Tätigkeit der Truppen und ungeschickter Behandlung der Eingeborenen äußerte, hat dazu geführt, daß jede Achtung vor der italienischen Herrschaft verloren gegangen ist. Dazu wurde man in Italien des Besitzes überdrüssig, die Industriellen zogen sich zurück, die Truppen empfanden den Aufenthalt als Qual. Alles das ermutigt die Rebellen. Nun soll General Ameglio die Sache in Ordnung bringen. Seine Aufgabe ist schwer, denn er muß von vorn anfangen, nur mit dem Unterschied, daß jetzt die frühere Begeisterung fehlt.

Neueste Ereignisse.

London, 6. September. Die „Times" meldet aus Petersburg: Amtlich wird mitgeteilt, daß General Alexis Evert zum Nachfolger Alexejews als Höchstkommandierender an der Westfront ernannt wurde. Die ganze russische Front ist jetzt in drei Sektionen, die nördliche, westliche und südliche eingeteilt, die unter den Generalen Ruszkij, Evert und Iwanow stehen.

Kopenhagen, 6. September. „Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Die Reichsduma hat sich in den letzten Tagen mit der Frage der Heeresergänzungen beschäftigt und beschlossen, über den kürzlich gefaßten Beschluß der Einberufung der Reichswehr 1. Aufgebots hinauszugehen und auch das 2. Aufgebot einzuberufen, das alle für dienstuntauglich Erklärten umfaßt, deren körperliche Gebrechen aber nicht so groß sind, daß sie nicht zu einer gewissen Art von Kriegsdienst verwendet werden könnten. Durch ihre Einberufung soll eine große Anzahl ausgebildeter Soldaten für den Frontdienst freigemacht werden, die jetzt anderweitig beschäftigt werden.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXIV.

(Vom 27. August bis 3. September 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Allgemeines.

Trotz der bereits am 20. August bekannt gewordenen Kriegserklärung Italiens gegen die Türkei ist bis jetzt von einem aktiven Eingreifen nichts gemeldet worden. Hiermit geht vor allem das Moment der Überraschung für den Angreifer verloren, und die Türken haben Gelegenheit, sich verhältnismäßig in Ruhe auf das Kommende vorzubereiten. Es wird bekannt, daß vor der Kriegserklärung kein fertiger Operationsplan bestanden habe und erstere lediglich auf Drängen von Frankreich und England erfolgt sei, welche hofften, daß ein Vorgehen Italiens die Balkanstaaten mitreißen würde. Von den verschiedenen Möglichkeiten, wo die Landung der Italiener in Kleinasien bzw. an den Dardanellen erfolgen kann, scheint diejenige der Ausschiffung größerer Truppenmassen in dem Südwestzipfel Anatoliens und die Besitznahme

der dortigen Interessensphäre als Faustpfand mit dem Dodekanes als Basis für die Operationen sehr wahrscheinlich. Dabei wird aber die Zone von Adalia nicht mehr als genügend für Italien bezeichnet, letzteres müsse von Smyrna über Adana bis nach Alexandrette herrschen; für Deutschland sei im Mittelmeer kein Platz mehr usw.

Die letzten Ereignisse an den Dardanellen dürften den Beweis erbracht haben, daß ohne eine ganz außerordentlich große Truppenzahl, die im Sarosgebiete ausgeschifft werden kann, und ohne eine Unterstützung des Angreifers durch eine der Balkanmächte die Öffnung der Meerengen bzw. die Einnahme von Konstantinopel aussichtslos erscheint.

Der „Köln. Ztg." wird aus Amsterdam gemeldet, daß sich Baron von Vredenburgh über das Auftreten Englands gegen Griechenlands folgendermassen geäußert hat:

„Was dem Vorgang eine besondere Bedeutung verleiht, ist die von England abgegebene Erklärung, daß die Verletzung der Neutralität durch Kriegsnotwendigkeit geboten war, daß man aber die Neutralität Griechenlands achten werde. . . . England sieht damit, wenn auch gegen seinen Willen, die Besetzung Belgiens durch Deutschland als gerechtfertigt an. Von diesem Augenblicke an verliert jedes Mitglied des Vierverbandes mit samt seinen Trabanten das Recht, gegen Deutschland wegen der Besetzung Belgiens einen Vorwurf zu erheben."

Die Verleihung des Ordens »pour le mérite« an Enver Pascha, welcher am 1. September zum Divisionsgeneral befördert wurde, ist von türkischen militärischen Kreisen als eine hohe Auszeichnung für die ganze türkische Armee empfunden worden. Die deutsche Presse schreibt: Nicht um seiner unentwegt deutschfreundlichen Gesinnung, nein, um seiner wunderbaren energischen Persönlichkeit willen bewundern wir den Helden von Tripolis, den Wiedereroberer von Adrianopel, den Mann, der den heldenmütigen Geist des türkischen Heeres verkörpert. Wir würden ihn auch bewundern und achten, wenn er unser Gegner wäre.

Enver Pascha hat sich über die Kriegslage außerordentlich zuversichtlich ausgedrückt und hält das Eingreifen Italiens von nicht allzu großer Bedeutung. Er meint, daß die Türkei jetzt die tripolitanische Ohrfeige zurückgeben werde.

Das türkisch-bulgarische Abkommen ist paraphiert, aber noch nicht unterschrieben. Die Mächte des Vierverbandes hoffen immer noch, daß dies nicht zustande kommen wird.

Der englische Druck auf Griechenland ist im ständigen Zunehmen; man kann aber doch der Überzeugung Ausdruck geben, daß die Hoffnungen auf den Balkan und für Griechenlands Unterstützung immer mehr schwinden. Denn dort gerade ist ein Stimmungsumschlag festzustellen, und die meisten Blätter treten für die Aufrechterhaltung unbedingter Neutralität ein. Falls Verpflichtungen seitens der früheren Regierung Venizelos gegen Serbien eingegangen wären, so wird Stellungnahme zu dieser Frage und Streichung dieser gefährlichen Klausel aus dem griechisch-serbischen Bündnisvertrage gefordert.

Der Bureauchef im türkischen Marineministerium, Ahmed Vaheddin Bey, ist zum Marineattaché in Berlin ernannt worden.

Der apostolische Nuntius in der Türkei hat dem Sultan ein Handschreiben des Papstes übergeben, in welchem Leben und Eigentum der in Konstantinopel lebenden Geistlichen dem Schutze Seiner Majestät empfohlen werden.

Der erste Türkische Halbmond (neuer Orden) ist dem Oberleutnant z. S. Zinke gen. Sommer für die erfolgreiche Führung eines Unterseebootes verliehen worden.

Ägypten und angrenzende Länder.

Die Türken hatten am 5. Juli Lahadj in der Nähe von Aden erobert und die Engländer auf Aden zurückgedrängt. Letztere stießen am 21. Juli mit allen verfügbaren Truppen von dort hervor und haben nach der „Köln. Ztg." zwar das zwischen Aden und Lahadj gelegene Dörfchen Schech Othman, nicht aber Lahadj selbst zurückerobert. Nach dem türkischen Generalstabsbericht vom 21. August wäre auch Lahadj später von den Engländern besetzt, dann aber zum zweiten Male von den Türken erobert worden. Da ersteren viel schweres Geschütz aus Aden zur Verfügung stand, dürfte daraus hervorgehen, daß auch die Türken über genügende Artillerie verfügen, was ja auch die Beschießung der Insel Perim bestätigt.

„Ikdam" vom 11. August bringt die Meldung aus Ägypten, daß seit längerer Zeit keine Truppen aus Italien mehr angekommen seien. Dort herrsche eine tiefe Depression und Unzufriedenheit, weil man ohne jede Nachricht über die Ereignisse an den Dardanellen sei. Auch gäbe es in Neu-Seeland keine militärdiensttauglichen Leute mehr.

Anatolien und Syrien.

Am 25. August haben zwei Kreuzer Geukabadli an der Südspitze des Golfes von Kos bombardiert. Von ihnen ist der eine gescheitert, der andere, welcher ihm zur Hilfe kommen wollte, durch die türkische Artillerie daran gehindert.

Über die Küste Kleinasiens und Syriens ist von der Insel Samos bis zur ägyptischen Grenze eine mit dem 25. August in Kraft getretene Blockade verhängt, die Insel Rouad zwischen Tartous und Tripolis in Syrien von einer Abteilung des französischen Geschwaders besetzt worden. Die französische Flagge wurde am 1. September daselbst gehißt.

Zu den Heimsuchungen des Krieges ist in Palästina auch noch die Heuschreckenplage getreten, und zwar in einem Umfange, wie sie seit 1865 nicht mehr vorgekommen ist.

Laut türkischer amtlicher Nachricht vom 2. September ist der englische Transportdampfer „Sawsland" von

einem deutschen U.-Boote im Aegäischen Meere torpediert und versenkt worden.

Dardanellen.

Die amtlichen Mitteilungen über die Dardanellen sind in den vorhergehenden Nummern des Mil. Wochenbl. wiedergegeben worden.

Die letzten, mit bedeutender Truppenzahl unternommenen Vorstöße der Engländer und Franzosen sollten zweifellos die Entscheidung bringen und zur Öffnung der Meeresstraße führen. Wenn auch seitens des Angreifers etwas Raum gewonnen worden ist und die Truppen, insbesondere bei Anaforta, ihre Schützengräben etwa 2 km in das Land vorschieben konnten, so ist menschlichem Ermessen nach bei der beherrschenden Stellung der Türken auf den Höhen und nach den außerordentlich großen Verlusten, welche die Angreifer erlitten haben, keine Aussicht vorhanden, daß ein neuer Vorstoß an dieser Stelle und in der Gegend von Sedd ül Bahr den ersehnten Erfolg haben wird. Wir verweisen auf die unter „Allgemeines" angestellten Betrachtungen.

Das bisherige Ergebnis besteht in einem vollständigen Mißerfolg des Angreifers, dessen Lage sich mit weiter vorschreitendem Herbste immer mehr verschlechtert. Hervorgehoben muß werden, daß die Stimmung der türkischen Armee durchaus zuversichtlich ist, daß sie, genügend mit Munition versehen, jedem weiteren Angriff ruhig entgegensieht, und daß die Engländer und Franzosen von neuem Ende August feststellen mußten, daß die heutige türkische Armee mit der des Balkankrieges nicht mehr zu vergleichen ist. Man kann die Lage der türkischen Verteidigung geradezu als glänzend bezeichnen und der Tapferkeit und Selbstverleugnung der türkischen Truppen hohes Lob darbringen. Gefangene sagen aus, daß die Verluste des Angreifers die Zahl von 20 000 überschreiten; laut einer Zusammenstellung in der „New Yorker Staatszeitung" betragen sie bei den Engländern bis zum 20. Juli bei den Dardanellen 2144 Offiziere, 47 094 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten.

„Agence Havas" meldet aus Paris, 3. September, daß an den Dardanellen außer dem Transportschiff, das am 22. August von einem französischen Flieger versenkt wurde, noch vier Schiffe torpediert worden sind; zwei an derselben Stelle und zwei andere zwischen Gallipoli und Nagara. Außerdem wurden durch Schiffsgeschütz mehrere türkische Schiffe, die in der Meerenge verankert lagen, getroffen.

Über die Kämpfe zu Lande wird amtlich aus Paris berichtet: An den Dardanellen war es in der letzten Augustwoche auf der Südfront im ganzen sehr ruhig, Im nördlichen Kampfgebiet lieferten die englischen Truppen glückliche Kämpfe, die den lebhaft umstrittenen Hügel westlich von Böjük Anaforta in ihren Besitz brachten.

Über die augenblickliche Kriegslage auf Gallipoli wird der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Anlaß des großen Sieges der Türken geschrieben:

Die Entwicklung der Dinge auf Gallipoli zeigt immer größere Ähnlichkeit mit den kriegerischen Ereignissen auf dem italienisch-österreichischen Kriegsschauplatz. Wie hier so stürmen auch auf Gallipoli immer wieder neue zahllose Scharen gegen die todesmutigen Verteidiger an, ohne auch nur den geringsten Erfolg zu erzielen. Wüßte man es nicht aus den Tatsachen, so würde uns der ständige Wechsel in der Leitung der Alliierten darüber zur Genüge belehren. Nachdem bereits ungefähr drei Monate lang vergebliche Anstürme gegen die türkischen Stellungen unter den ungeheuersten blutigen Opfern unternommen worden waren, entschlossen sich die verbündeten englisch-französischen Heeresleitungen zu einem neuen „entscheidenden" Vorstoß unter neuer Einsetzung starker Kräfte. Ohne Rücksicht auf die Zahl der Opfer — wie im Winter Großfürst Nikolai in den Karpathen und später die Italiener — sollte der Durchbruch unternommen werden, da ein Erfolg hier eine Lebensnotwendigkeit ersten Ranges war. Man mußte den schwankenden Neutralen auf dem Balkan eine Tat zeigen, und man mußte den bedrängten Russen irgendwo zu Hilfe zu kommen. Auf dem Festland sah der Dreiverband keine Möglichkeit eines Erfolges mehr. So wurde plötzlich die Parole ausgegeben, daß die Entscheidung des Weltkrieges vor Konstantinopel falle. Englische und französische Blätter versicherten diese neue Auffassung in letzter Zeit täglich der ganzen Welt. Am Anfang August sollte der große Schlag vor sich gehen. An drei Stellen begann General Hamilton am 6. August ein neues starkes Heer von insgesamt 5 Infanteriedivisionen und 1 Kavalleriedivision unter dem Schutz der schweren Schiffsgeschütze zu landen. 100000 Mann sollten die Wendung des Krieges hier herbeiführen. Die türkischen Truppen sollten abgeschnitten und vernichtet, der Vormarsch gegen Konstantinopel erzwungen werden. Schon die Landung auf dem nördlichen Teile bei Karatschali war wenig hoffnungsreich. Dagegen gelang unter Verlusten die Landung an der Suvla-Bucht und südlich von Anaforta. Er kam nach einer dreiwöchigen Einübung der gelandeten Truppen nun am 26. August zu einer großen Schlacht, die drei Tage dauerte. Die türkischen Truppen, die auf den die Lage beherrschenden Höhenzügen eine stark befestigte Stellung inne haben, konnten alle Angriffe erfolgreich zurückschlagen. Mit welcher Verzweiflung General Hamilton hier seine Truppen ins Feuer führte, geht daraus hervor, daß die Verbündeten mehr als 10000 Mann allein an Toten hatten. Dieses Vorgehen Hamiltons erinnert durchaus an die Maßnahmen Nikolais in den Karpathen. Der Erfolg war gleich Null. Die Türken haben ihre beherrschenden Stellungen behauptet. Ihre ungebrochene Kraft wird auch durch weitere Angriffe nicht erschüttert werden können.

Marokko und Nordafrika.

Nach dem „Temps" hat das Haupt der Senussen eine Kundgebung erlassen und die Araber aufgefordert, die Franzosen aus Afrika zu vertreiben. Nach Tripolis müsse Tunis erlöst werden. Marokko sei der Franzosenherrschaft müde und befinde sich in Gärung. Täglich erwarte man, so schließt der Aufruf, den Ausbruch eines offenen Aufruhrs. Bis jetzt sind 10 000 Araber und Türken diesem Aufrufe gefolgt und im Anmarsche gegen die Italiener. (Vgl. Mil. Wochenbl. Sp. 3705.)

Abgesandte des Scheichs el Idris sollen mit der italienischen Regierung zwecks Bildung eines unabhängigen Staates mit der Hauptstadt San'a verhandeln.(?)

Digitized by Google

Amtlich wird mitgeteilt, daß der größte Teil der Ernte in Algier verbrannt ist. Das Feuer sei von Arabern angelegt, welche die Bevölkerung gegen Frankreich aufwiegeln und darauf hinweisen, daß der Fall Konstantinopels ein schwerer Schlag für den Islam wäre und Verfolgungen aller Art gegen die Anhänger des Propheten zeitigen würde.

Die „Idea Nazionale" meldet, daß sich in Zukunft die Notwendigkeit ergeben könne, weitere Forts in Libyen zu räumen.

Mesopotamien.

Am Persischen Golf haben die Engländer schwere Verluste erlitten und nach der „Agence Milli" in dem Kampfe bei Bender Buschir über 2000 Mann verloren. Viele Eingeborene wanderten aus der dortigen Gegend aus, die Erregung sei dauernd im Steigen begriffen.

Persien, Afghanistan und Indien.

In der Duma wurde für nötig befunden, mit Gewaltmaßregeln seitens der russischen Regierung zu drohen, falls Persien fortführe, sich der Herstellung von Ruhe und Ordnung weiter zu widersetzen. Man hat aber dort längst erkannt, was diese Ruhe und Ordnung bedeuten soll, und ist der Ansicht, daß im Laufe des Krieges auch Persiens Stunde kommen werde.

Das neue persische Kabinett wird allgemein mit der Hoffnung begrüßt, daß es ihm nach dem Programm der demokratischen Partei gelingen werde, die persisch-türkischen Beziehungen dauernd zu verbessern.

Die Baseler Mission erhielt telegraphische Nachricht, daß alle Zivilgefangenen in Belari (Indien) usw. im September nach Europa zurückgesandt werden sollen, und daß die Missionare in Ahmednagar in Gefangenschaft verbleiben werden.

An der indisch-afghanischen Grenze ist es nach der „Neuen Zürcher Zeitung" zu heftigen Kämpfen zwischen den englischen Grenztruppen und den Kräften des Emirs von Afghanistan gekommen. Auf englischer Seite fielen 3000 Mann. Bei Lahore, der Hauptstadt des Pendschab, soll 20 Tage erbittert gekämpft worden sein; Grund für die Empörung war der Versuch, die Grundstücksteuer auf fünf Jahre von vornherein zu erheben. 5000 Empörer waren drei Tage im Besitze von Lahore. 8000 Mann Regierungstruppen zwangen nach 17tägigem Kampfe die Empörer zur Aufgabe der Stadt. Auch andere Aufstände an anderen Orten, wenn auch von kleinerem Umfange, werden berichtet. Die Lage bei Lahore wird so ernst bezeichnet, daß die Behörden die Frauen der Europäer angewiesen haben, sich bei Gefahr nach bestimmten Punkten zu begeben. Nach einem Londoner Bericht sind in einem einzigen Bezirk 4000 Verhaftungen vorgenommen worden.

Verschiedenes.

Verdeutschungen. Wörterbuch fürs tägliche Leben. Dr. Fr. Düsel. George Westermann, Braunschweig 1915. M. 1,50. — Sich kein Fremdwort zu gestatten für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann — dieser gesunde, vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein geprägte und beobachtete Grundsatz ist zugleich der Schlüssel zu unzähligen, überraschenden Schönheiten, Feinheiten und Eigenheiten unsrer Sprache, die sonst der Gefahr ausgesetzt wären, abzusterben oder zu verkümmern. Der deutsche Ausdruck zwingt von selbst zur Bestimmtheit und Unzweideutigkeit, und so wird das Verdeutschungsstreben gleich auch ein Erzieher zur Klarheit und Ehrlichkeit des Denkens. Wer dieses Hilfsbuch benutzt, findet für ein und dasselbe Fremdwort meistens eine ganze Anzahl, oft mehr als ein Dutzend deutsche Ersatzwörter. Entscheidend für die Aufnahme war in jedem Falle die Erwägung, ob das fragliche Fremdwort in der Umgangssprache der Gebildeten, im geläufigen Zeitungs- und Buchdeutsch, in Schule und Unterricht, im Verkehrs- und Handelsleben häufiger vorkommt.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Niederlande. Indisch Militair Tijdschrift Nr. 7 (Juli). De verdediging van Indië. — Het voorloopig onderzoek. — Het schieten met één zijpost bij de vestingartillerie. — De vijltjen karabijnen. — De groote oorlog. Mobilisatie-dagboek van en indisch hoofdofficier in Nederland. —

Österreich-Ungarn. Danzers Armee-Zeitung (2. September). Die Bewältigung Rußlands. — Der Schützengrabenkrieg an der französischen und italienischen Grenze. — Der Seekrieg. — Streffleurs Militärblatt (Wochenausgabe) Nr. 41 (4. September). Die Kämpfe der Gruppe FML. Hofmann in den Karpathen. III. (Mit Skizze.) — Die Operationen im Orient. (Mit 2 Skizzen.) — Der Krieg im Nordosten. (Mit 2 Skizzen.) — Der Krieg gegen Italien. — Die Kriegslage im Westen. — Bahnbauten in Rußland während des Krieges. — Der Handel im Kriege. (Schluß.)

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.

Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.

Kriegstagebuch.

Neueste Ereignisse.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXIV.

Verschiedenes: Verdeutschungen. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 162.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 163. | **Berlin, Sonnabend den 11. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-R. z. F.: Lessing, Lt. d. Res.
Garde-Gren. R. 4: Belian, Maj.
5. Garde-R. z. F.: Frhr. Senfft v. Pilsach, Lt.
Gren. R. 1: Doerksen, Brunzel, Lts.
Inf. R. 14: Weber (Inf. R. 18), Huber, Krieger, Lts. d. Res.
Inf. R. 21: Glitscher, Lt. d. Res.
Füs. R. 33: Eigenbrodt, Hauptm., Nehring, Lt., Gemmel, Lt. d. Res.
Inf. R. 42: Leu, Lt., Wetterich, Lt. d. Res., Godlowski, Lt. d. Landw.
Inf. R. 44: Berger, Lt. d. Res.
Inf. R. 45: Grützbach, Lt.
Inf. R. 46: Kikut, Hamm, Lts. d. Res.
Inf. R. 58: Nebermann, Lt. d. Res.
Inf. R. 72: Feederle, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 75: Block, Lt.
Inf. R. 78: Kuhlmann, Oblt. d. Res.
Inf. R. 129: Fuchs, Lt.
Inf. R. 149: Koslowski (Inf. R. 148), Mehldau, Lts. d. Res.
Inf. R. 151: Kinzel, Lt., Mann, Annuß, Lts. d. Res.
Inf. R. 187: Meyborg, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 258: Tietz, Lt., Weber, Lt. d. Res.
Inf. R. 330: Grosse, Güttler, Lts. und Adjutanten.
Inf. R. 331: Zeye, v. Karkowski, Lts. d. Res.
Inf. R. 352: Putze, Lt.
Res. Jäg. B. 21: Prof. Dr. Harms, St. Arzt.
Fest. Masch. Gew. Abt. 3: Krause, Lt. d. Res.
Jäg. R. z. Pf. 8: Dr. Gramann, Ob. St. Arzt.
Res. Feldart. R. 25: Fresenius, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 319 und 320.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

22. Inf. R.: Renzelmann, Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 1: Grieser, Meier, Lts. d. Ref., Rosenschon, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 23: Pilmaier, Lt. d. Ref.
San. Komp. d. bayer. Erf. Div.: Weltz, Unterarzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 218.

Königlich Württembergische Truppen.

Landw. Inf. R. 123: Stadelbauer, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 124: Hörig, Lt., Schwertle, Raff, Lts. d. Ref.
Gren. R. 123: Went, Lt.
Inf. R. 126: Jehle, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 247: Nell, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 256 und 257.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1915.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

v. Möllendorff, Maj. a. D., zuletzt Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 2, jetzt Bats. Führer im 3. Garde-R. z. F.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

David (Potsdam), d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Seifert, Malwitz, Huhn, Torner, Klotz, Dittmer, d. 2. Garde-Regts. z. F.,
Herrmanns, d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Kaiser (IV Berlin), Kunze (Schweidnitz), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

die Vizewachtmeister:

Arnoldi (Lennep), d. Drag. Regts. Nr. 6,
Kothe (Potsdam), d. 2. Garde-Feldart. Regts.,

zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgebots des 2. Garde-Landwehr-Regiments:

Baecker (I Berlin), Fleischer (IV Berlin), Vizefeldwebel im 2. Garde-R. z. F.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kipke, Etzweiler, Stomps im Garde-Fußart. R., jetzt im 1. Garde-Fußart. R.,
Schmitz, Schulz (Wilhelm), Moll, Fritsche, Meuschel im Fußart. R. Nr. 3,
Müller (Arno) im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Fiedler im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 4,
Focke, Schulz (Fähnr. Patent vom 24. April 1915) im Fußart. R. Nr. 5,
Haensel im Fußart. R. Nr. 8,
Gottwald, Schlabitz, Stöckmann, Kahlmann im Fußart. R. Nr. 15, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 15,
Gerlach, Secker im Fußart. R. Nr. 18, jetzt im Erf. B. dieses Regts.;
Kindler, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Erf. B. d. Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Krause, Gregor, Rohlfing, Ohnesorge im Garde-Fußart. R., jetzt im Ref. Fußart. Nr. 4,
Clauss, Jasper, Goebel, Lautz im Fußart. R. Nr. 3,
Söhngen im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. B. 26,
Schlegelmilch im Fußart. R. Nr. 4,
Klaue im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 4,
Mania im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im Erf. B. d. Regts.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Traumann, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Danzig, jetzt Kom. d. Park-Bats. d. 2. Fußart. Brig.,

Digitized by Google

Schubert, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Fußart. R. Nr. 6, jetzt Kom. d. 1. Landst. Fußart. Bats. d. III. A. K.,
Zschiesche, Hauptm. a. D. (V Berlin), zuletzt Oblt. im Fußart. R. Nr. 15, jetzt 2. Art. Offiz. v. Pl. in Mainz.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Pade d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Crossen), jetzt Führer d. II. Rekrutendepots b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 5,
Gronewald d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt Führer d. II. Rekrutendepots b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Bastian d. Res. a. D. (Spandau), zuletzt von d. Res. d. Garde-Fußart. Regts. (Brandenburg a. H.), jetzt Art. Kom. eines Unterabschnitts d. Fest. Graudenz.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Klemme d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Stolp), jetzt bei d. Mun. Kol. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 5,
Zumsande d. Fußart. Regts. Nr. 5 (V Berlin), jetzt im Ers. B. d. Regts.;
Möhring, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Neuhaldensleben), jetzt im Fußart. B. 58, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Scherließ d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Tilsit), jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Weiser d. Fußart. Regts. Nr. 11 (V Berlin), jetzt in diesem Regt.,
Urban d. Fußart. Regts. Nr. 14 (I Mülhausen i. E.),
Ringleb d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Crefeld), — beide jetzt im Ers. B. d. genannten Regtr.,
Keith d. Fußart. Schießschule (I Hamburg), jetzt im II. Ers. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Rasche (V Berlin), Fähnr. d. Res., zuletzt im Fußart. R. Nr. 5, jetzt in d. 1. Garde-Landw. schw. Feldhaubitz-Battr.,

die Vizefeldwebel:

Reimer (Swinemünde), d. Fußart. Regts. Nr. 2, jetzt im I. Bat. d. Regts.,
Wirth (Mainz), d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt im Fußart. Ers. B. 25,
Schumacher (Jülich), d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Lindemann (II Hamburg), Weilandt (Münster), Madinger (Straßburg), Hammer (Potsdam), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt im II. Bat. d. Regts.,
Arnoldi, Ziehm (II Königsberg), d. Fußart. Regts. Nr. 17, jetzt im II. Bat. d. Regts.,
Manthey (Halle a. S.), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 4,
Höflich (Liegnitz), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 5,
Schulze-Kump (Soest), Peters (Burg), jetzt in d. Fußart. Battr. 231.

Befördert:

Scheld, Vizewachtm. (I Cassel), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 51, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

die Vizefeldwebel:

Diehl (Gießen), jetzt im Fußart. R. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Tappen (IV Berlin), jetzt im II. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts., zum Lt. d. Garde-Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Schwarzschild (Potsdam), jetzt im I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Bode (Arolsen), jetzt im II. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, — zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Angestellt:

Glitza, Oblt. a. D. (Stolp), zuletzt Lt. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im I. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 17, als Oblt. mit Patent vom 19. November 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Befördert:

Schucht, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Aschersleben), jetzt Adj. b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. Namur, zum Rittm.;

zu Leutnants d. Res. d. Kraftf. Bats.:

die Vizefeldwebel:

Gentzke (IV Berlin) b. Etapp. Kraftw. Park d. 1. Armee,
Feyerabend (Naumburg a. S.) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 8 d. 2. Armee,
Lauffenberg (Jülich) b. Etapp. Kraftw. Park d. 2. Armee,
Harm (Naumburg a. S.) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 11 d. 3. Armee;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

die Vizefeldwebel:

v. Wartenberg (Göttingen) bei d. Insp. d. Kraftf. Wesens,
Kneusel (Gera) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 10 d. 3. Armee,
Pflug (IV Berlin) in d. Ers. Abt. 1 d. Kraftf. Bats.;

zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

Memmler, Vizefeldw. (II Berlin) bei d. Insp. d. Kraftf. Wesens,

die Vizewachtmeister:

Levin (VI Berlin) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 8 d. 2. Armee,
Olmesdahl (Soest) b. Etapp. Kraftw. Park d. 2. Armee.

Befördert:

Steffen, Fähnr. im Füs. R. Nr. 34, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Mayer, Hübschmann, Glünder, Wegner, Henfelleck, Voßberg, Ziegler im Inf. R. Nr. 42;

zu Leutnants der Reserve:

Stark, Lenzner (Stettin), Wellmer (Schlawe), Glaeser (Naugard), Buß (Swinemünde), Vizefeldwebel, d. Füs. Regts. Nr. 34,

Toepfer, Vizewachtm. (Stettin), d. Feldart. Regts. Nr. 38;

Beckmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 79, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 260, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Kruse (II Hamburg), Böhlke (Stargard), Vizefeldwebel im Res. Jäg. B. Nr. 2, zu Lts. d. Res.

Zimmer, Feldw. Lt. (Rheydt) bei d. Res. Art. Mun. Kol. 85 d. XXXIX. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schroeder (Flensburg), Neumann (I Altona) im Inf. R. Nr. 187,

Bettsak, Spalke (V Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 70,

die Vizewachtmeister:

Günther (Colmar), d. Feldart. Regts. Nr. 51, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,

Petsch (VI Berlin) b. Ballon-Abwehr-Kanonen-Zug 112 d. XV. Res. Korps;

Langsdorf (Friedberg), Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 116.

Bredt, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., bisher im Res. Inf. R. Nr. 53, als Assist. Arzt mit Patent vom 7. Oktober 1914 zu d. San. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. übergeführt.

Großes Hauptquartier, den 3. September 1915.

Quiring, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 59, kombt. z. Dienstl. bei diesem Regt., früher Lt. im Inf. R. Nr. 160, als Oblt. mit Patent vom 22. März 1915 im erstgenannten Regt. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 30. August 1915.

Krueger, Oblt. a. D., zuletzt im Rhein. Fußart. R. Nr. 8, eine etatmäß. Lts. Stelle im Inv. Hause Carlshafen verliehen.

Großes Hauptquartier, den 1. September 1915.

Perrinet v. Thauvenay, Maj. von d. Armee, zuletzt im Kr. Min., als Bats. Kom. in d. Inf. R. Nr. 43 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1915.

Versetzt:

die Hauptleute:

Wegeli im Inf. R. Nr. 116, jetzt Adj. d. 25. Res. Div., in d. Garde-Gren. R. Nr. 1,

Ziehm im Inf. R. Nr. 52, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 12, in d. Garde-Gren. R. Nr. 4,

Gutknecht im Jäg. B. Nr. 2, jetzt b. Ers. Inf. R. Königsberg II, in d. Garde-Gren. R. Nr. 5,

v. Hymmen, Adj. d. 2. Garde-Feldart. Brig., in d. 2. Garde-Feldart. R.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Graetz, Heyl (Berlin) in d. Funker-Ers. Abt. 1,

Grefe (Berlin) im Eisenb. R. Nr. 1,

Krebel (Berlin) im Eisenb. R. Nr. 4,

Kircher (Meiningen) im Garde-Füs. R.,

Maiwald (Berlin) im 2. Garde-R. z. F.,

Zimmermann (Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 203,

Bieger (Cottbus), Engel (I Berlin) im Füs. R. Nr. 35,

Siedentop (Braunschweig) im Inf. R. Nr. 48,

Zander (II Berlin) im Inf. R. Nr. 52,

Müller (VI Berlin) im Gren. R. Nr. 6,

Wilcke (Schrimm) im Inf. R. Nr. 47,

Hauptvogel (Guben) im Inf. R. Nr. 50,

Kleinschmidt (Essen), Lücke (Paderborn) im Inf. R. Nr. 158,

Stahlganz (Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 75,

Prüffner (Hannover) im Res. Inf. R. Nr. 74,

Schirrmeyer (Cöln), Meiners (Osnabrück) im Inf. R. Nr. 78,

Hoppe (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79,

Lang (Freiburg), Luib (Stockach), Clementz (Mannheim), Siegwarth (Mosbach) im Inf. R. Nr. 113,

Maurhoff (Naumburg a. S.) im Inf. R. Nr. 81,

Panse (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 118.

Großes Hauptquartier, den 3. September 1915.

v. Kleist, Rittm., im Frieden Adj. d. 35. Kav. Brig., z. Dienstl. b. Kr. Min. kombt.

Schetelig, Lt. d. Res. im Res. Jäg. B. Nr. 18, zu d. Res. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 128 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 4. September 1915.

v. Baumbach, Oberstlt. von d. Armee, bisher Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. z. Disp. gestellt.

Schmeidler, Hauptm. im Inf. R. Nr. 23, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. d. Abschied bewilligt.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf v. Mellin, v. Hanstein, Graf v. Rothenburg im 5. Garde-R. z. F.,

Graf v. Schlieffen, Watjen im 2. Garde-Ulan. R.;

Warnecke, Oblt. d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 10, zum Hauptm.,

Krüger, Lt. d. Res. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 72 (IV Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 217, zum Oblt.

Zu Leutnants der Reserve ernannt:

die Feldw. Lts. im 3. Garde-Res. Feldart. R.:

Meyer (VI Berlin), d. 4. Garde-Feldart. Regts.,

Filbry (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 18,

Rutsch (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 3,

Striedick (Detmold).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Becker, Offiz. Stellvertreter, Hertel, Peters, Vizefeldwebel im 5. Garde-R. z. F., dieses Regts.,

Kallweit, Offiz. Stellvertreter (Insterburg) im Feldart. R. Nr. 217, d. Feldart. Regts. Nr. 37,

Taeger, Vizefeldw. (Stade) im 2. Garde-Res. R.,

Fitzek, Vizefeldw. im Res. Inf. R. Nr. 93,

Edler v. der Planitz, Vizewachtm. (Naumburg a. S.) im 1. Garde-Res. Feldart. R.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Merten (Spandau), Schulz, Feldw. Lts. im 2. Garde-Hus. R.

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Schmidt (IV Berlin) im 2. Garde-Res. R.,

Heyne (I Berlin) im 3. Landst. Inf. B. Frankfurt a. O.,

Franke (I Hannover) im Landst. Inf. R. Nr. 10;

Lemke, Offiz. Stellvertreter (Swinemünde) im Feldart. R. Nr. 217, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

v. der Marwitz, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Belgard), jetzt b. Gen. Komdo. d. Beskidenkorps, zum Rittm.,

Frede, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Oldenburg), jetzt b. Gen. Komdo. d. Marinekorps, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ashauer (Arolsen) im Res. Inf. R. Nr. 83,

Kaiser (Anklam) im Landw. Inf. R. Nr. 2;

Liphardt, Vizewachtm. (Stralsund), d. Feldart. Regts. Nr. 17,

die Vizefeldwebel:

Schulze (Hermann) (II Cöln) b. Komdo. d. L. Z. 72, d. Luftschiffer-Bats. Nr. 2,

Schroth (Belgard), Brückmann (IV Berlin) bei d. Feldflieger-Abt. 42,

Feldmann, Dormeier, Stengele, Ziegler im Res. Jäg. B. Nr. 14;

Peres, Vizewachtm. (Solingen), d. Feldart. Regts. Nr. 31, jetzt bei d. Geb. Kanonen-Abt. 2.

Souchon, Lt. im Feldart. R. Nr. 58, mit dem 1. Oktober 1915 behufs Übertritts zur Marine d. Abschied bewilligt.

Clößner (I Frankfurt a. M.), Vizefeldw. in d. Flieger-Ers. Abt. 3, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 6. September 1915.

v. Kluge, Gen. Lt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. 18. Inf. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 30. Juli 1915. Koch, wissenschaftl. Hilfslehrer bei d. Haupt-Kad. Anstalt, zum Oberlehrer d. Kad. Korps ernannt.

Den 19. August 1915. Haas, Int. Sekretariatsanwärter, zum Mil. Int. Diätar ernannt.

Hahnemann, Mil. Bau-Sekr. b. Bauamt III in Spandau, d. Titel Ob. Mil. Bau-Sekr. verliehen.

Den 21. August 1915. Drebert, Rath, Garn. Verw. Inspektoren in Saarburg und Spandau, gegenseitig versetzt.

Den 23. August 1915. Walther, Ob. Zahlmstr. vom Stabe d. Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 26. August 1915. Dr. Weber, Mil. Int. Referendar, zum etatmäß. Mil. Int. Assessor ernannt.

Keuthe, Mews, Garn. Verw. Oberinspektoren in Schweidnitz und Neuhammer, gegenseitig versetzt.

Den 27. August 1915. Alsleben, Garn. Verw. Inspektor in Wittenberg, die Kontrolleführerstelle seines Standortes übertragen.

Wandschneider, Hein, Garn. Verw. Unterinspektoren in Heuberg und Forbach, zu Garn. Verw. Inspektoren in Hannover und Wittenberg ernannt.

Digitized by Google

Den 31. August 1915. Verliehen:

Wiese, Rau, Böhm, Hoyer (Oskar), Dierking, Bring, Mil. Int. Sekretäre, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr.

Siemianowski, Bausekretariatsdiätar b. Bauamt II in Cöln, als Mil. Bau-Sekr. angestellt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. September 1915. Die Unt. Apotheker d. Beurl. Standes bei d. Res. Lazaretten:

v. Sommoggy in Neiße, Fricke in I Hannover, Bode in Cassel, — zu Ob. Apothekern befördert.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 21. August.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

am 2. d. Mts.:

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Metz, v. Cochenhausen im Gr. Gen. Stabe, Nelle, Komp. Chef, v. Westernhagen im 4. Lothr. Inf. R. Nr. 136, Schmidt, Komp. Chef im 8. Thür. Inf. R. Nr. 153, Bruer d. 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165, Scherer d. 2. Bad. Gren. Regts. Nr. 110, Domizlaff d. 8. Bad. Inf. Regts. Nr. 169, Baumann, Argelander, Eckstein, Komp. Chefs, Buchholtz d. 2. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 171, Waldschmidt d. 1. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 15, Moser d. Altmärk. Feldart. Regts. Nr. 40, Niemann, Battr. Chef im Torgauer Feldart. R. Nr. 74, Ulrich, Battr. Chef im Niedersächs. Fußart. R. Nr. 10, Clawiter d. Lehr-Regts. d. Fußart. Schießschule, Gennerich d. Landw. Pioniere, den Hauptleuten d. Landw. Rintelen, Frhrn. v. Gevekot, Leng, Joergens im Landw. Inf. R. Nr. 39, Hahn bei d. Fest. Masch. Gew. Komp. Nr. 7, den Oblts. Sickinger d. 2. Bad. Gren. Regts. Nr. 110, Schrimpf d. Magdeb. Pion. Bats. Nr. 4, den Oblts. d. Res. Usener, Boie d. 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165, Lindau d. Feldart. Regts. (Magdeb.) Nr. 4, Hünerfeld d. Feldart. Regts. (1. Schles.) Nr. 6, Hamilton d. Westf. Fußart. Regts. Nr. 7, den Oblts. d. Landw. Stockhausen, Utsch im Landw. Inf. R. Nr. 39, den Lts. v. Stosch d. Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, Olfenius d. 5. Hannov. Inf. Regts. Nr. 165, den Lts. d. Res. Marschall im Pion. R. Nr. 19, Zimmermann d. Korps-Fernspr. Abt. d. XV. Res. Korps, den Lts. d. Landw. Jahrmark, Haumann im Inf. R. Nr. 93, dem St. Arzt d. Landw. Dr. Bodeewes.

München, 20. August 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Lt. z. D. Ritter v. Denk, dem Gen. Maj. z. D. Raab, den Majoren Reinhard b. Stabe d. 3. Feldart. Regts., Büttner, Kom. d. Eisenb. Bats., dem Major a. D. Feistle, den Hauptleuten Heilingbrunner d. 10. Feldart. Regts., Pirner, Komp. Chef im 1. Pion. B., Schmetzer d. Eisenb. Bats., den Oblts. Frhrn. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen d. Inf. Leib-Regts., Siebert d. 20. Inf. Regts., Alexander d. Res. d. 22. Inf. Regts., Sorge d. 3. Pion. Bats., den Lts. Schreck d. Res. d. 22. Inf. Regts., Brülloph d. 2. Pion. Bats.;

die silberne Spange zum Königlich Preußischen Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870 71: dem Gen. Lt. z. D. Rösch, dem Obersten Frhrn. v. Würtzburg à l. s. d. Armee;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Gen. Maj. z. D. Götz, den Obersten Frhrn. v. Leonrod à l. s. d. Armee, Königl. Oberstthofmeister usw., Rösch, Dir. d. Geschützgießerei und Geschoßfabrik, dem Oberstlt. Schmidt, Dir. d. Gewehrfabrik, den Majoren Binnen d. Res. d. 2. Chev. Regts., Neithardt d. Insp. d. Techn. Inst., Bedall, Dir. d. Art. Werkstätten, Hofmann, Dir. d. Pulverfabrik, dem Maj. a. D. Guthmann, den Majoren d. Landw. a. D. Dietrich, Brand, den Hauptleuten Geiger d. 10. Inf. Regts., Heilingbrunner d. 10. Feldart. Regts., Stützel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Deggendorf), Schmitt (Nürnberg), Schranck (Bamberg) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Reubold d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., den Hauptleuten d. Res. a. D. Appelmann, Binder, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Dreßel, Mann, Mayer, Jansohn, Weber, Klotz, Beckh, den Rittmeistern Frhrn. v. Hofenfels d. Res. d. 1. Chev. Regts., Heil d. Res. d. 2. Train-Abt., Zöbelein d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II München), dem Rittm. d. Res. a. D. Fürsten v. Wrede, den Rittmeistern d. Landw. a. D. Würker, Clausz.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Stuttgart, den 16. August 1915.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Kolb, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. in d. Mar. Kanonen-Battr. Nr. 4, Dr. Leube, St. Arzt d. Res. in d. Kr. Laz. Abt. Nr. 2 d. XVIII. A. K., Dr. Holzapfel, St. Arzt d. Res. a. D. in d. Kr. Laz. Abt. Nr. 127;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Kurz (Paul), Oblt. d. Res., Däubler (Wilhelm), Lt. d. Res. in d. Eisenb. Betriebs-Komp. Nr. 11, Schmelzer (Max), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Pion. R. Nr. 35, Dr. Kapff, Assist. Arzt d. Res. im Res. Inf. R. Nr. 64.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wider, Hauptm. d. Res. im Res. Inf. R. Nr. 120, Callenberg, Hauptm., Ettensperger, Hauptm. d. Landw. a. D. im Feldart. R. Nr. 116;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Mezger (Walter), Wild (Rudolf), Lts. d. Res., Immendörfer (Paul), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Res. Inf. R. Nr. 120, Friedrich Graf von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee, Lt. im Feldart. R. Nr. 116;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Grupp (Eugen), Lt. d. Res., Stierle (Eugen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Res. Inf. R. Nr. 120, Schaal (Artur), Koepf (Karl), Oblts. d. Res., Meyer (Adolf), K. P. Lt. d. Res. im Feldart. R. Nr. 116.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bering, Rittm. d. Res., Dr. Cohn (Ludwig), K. P. St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Drag. R. Nr. 26;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Marquardt (Ernst), Oblt. d. Res., Brandes,

Lt. im Drag. R. Nr. 25, Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg (Hans-Dietrich), Oblt. im Drag. R. Nr. 26.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Lichtenberg (Otto), Hauptm. und Adj. d. Gen. d. Art. b. XIV. Ref. Korps;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pilger (Hans), Lt. d. Ref. b. Stabe d. 28. Ref. Div., Köckler, Lt., zuletzt Adj. d. Kom. d. Pioniere b. XIV. Ref. Korps, Bischel (Guido), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Betz (August), Lt. d. Ref., im Ref. Feldart. R. Nr. 29, Müller (Vinzenz), Lt., zuletzt in d. 1. Ref. Pion. Komp., Ehmann (Paul), Oblt. d. Ref., Eitel (Otto), Lt. d. Ref., Tochtermann (Ludwig), Lt. d. Ref. in d. 2. Ref. Pion. Komp., Gericke (Alfred), K. P. Oblt. in d. schweren Minenwerfer-Abt. Nr. 33.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 23. August 1915 den nachstehenden Offizieren Allergnädigst zu verleihen geruht:

Das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Keller, Oberst und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 7, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. Seutter v. Lötzen, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 14. Juni 1915 verliehenen Kommenturkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Mohs, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 2, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Majer (Maximilian), Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Regts. (1. Württemberg.) Nr. 13, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. Juni 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, Kitzinger, Hauptm. und Adj. d. St. Offiz. d. Pioniere b. Ob. Komdo. d. 9. Armee, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern;

die Rettungsmedaille: dem Wehrmann Beutel im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 124.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

8. September. Eine Anzahl **feindlicher Schiffe** erschien gestern früh **vor Middelkerke,** beschoß vormittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zogen sich die Schiffe wieder zurück. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. In Ostende wurden zwei belgische Einwohner getötet, einer verletzt.

An der Front verlief der Tag im übrigen ohne besondere Ereignisse.

Ein **bewaffnetes französisches Flugzeug** wurde nördlich von Le Mesnil (in der Champagne) von einem deutschen Kampfflieger **abgeschossen.** Es stürzte brennend ab, die Insassen sind tot.

Ein **feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg** im Breisgau verlief **ergebnislos.**

9. September. In den **Argonnen** brachen gestern nordöstlich von **Vienne-le-Chateau** unsere Württemberger und Lothringer Regimenter zum Angriff vor. Die durch die Artillerie vortrefflich unterstützte stürmende Infanterie setzte sich auf einer Frontbreite von über 2 km und einer Tiefe von 300 bis 500 m in den Besitz der feindlichen Stellungen und mehrerer Stützpunkte, darunter des von den Franzosen vielgenannten Werkes **Marie-Therèse. 30 Offiziere, 1999 Mann wurden gefangen genommen, 48 Maschinengewehre, 54 Minenwerfer, eine Revolverkanone erbeutet.**

Während der Nacht von vorgestern zu gestern wurden **in London die Docks** sowie die sonstigen Hafenanlagen und deren Umgebung **ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.** Die Wirkung war recht befriedigend. Unsere Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung ohne jeden Schaden zurückgekehrt.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen **Nancy** an.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

8. September. In der Gegend von **Daudsewas** sind unsere Abteilungen im weiteren Vorgehen.

Truppen des Generals v. Eichhorn setzten sich nach Kampf in den Besitz einiger Seenengen bei **Troki-Nowe** (südwestlich von Wilna).

Zwischen **Jeziory** und **Wolkowysk** schreitet der Angriff vorwärts. **Wolkowysk** selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind **genommen;** es wurden **2800 Gefangene** gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

9. September. Von der Ostsee bis östlich Olita keine wesentliche Veränderung.

Zwischen **Jesiory** und dem **Njemen** wehrt sich der Gegner hartnäckig; unsere Truppen nähern sich **Skidel.** Südlich des Njemen entzog sich der Feind der Niederlage durch Rückzug hinter die Zelwianka; auf dem Westufer halten nur noch Nachhuten.

Die Heeresgruppe machte **3550 Gefangene** und erbeutete **10 Maschinengewehre.**

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

8. September. In der Gegend von **Izabelin** (südöstlich von Wolkowysk) ist der Feind geworfen. Weiter südlich ist die Heeresgruppe im Vorgehen gegen die Abschnitte der **Zelwianka** und **Rozanka.** Nordöstlich von **Pruzana** dringen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfgebiet nach Norden vor. Es wurden rund **1000 Gefangene** gemacht.

9. September. Auch hier ist die **Zelwianka** an den meisten Stellen unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten erreicht; südlich von Rozana ist der **Übergang über die Rozanka erzwungen.** Österreichisch-ungarische Truppen gehen weiter durch den Wald nordöstlich von Sielec vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

8. September. Die Kämpfe an der **Jasiolda** und östlich von **Drohiczyn** dauern an.

9. September. Bei **Chomsk** ist das **Norduser der Jasiolda gewonnen,** durch unser Vorgehen nach Norden gezwungen, **räumte** der **Gegner seine Stellungen bei Bereza-Kartuska.**

Zwischen dem **Sporowskie-See** und dem **Dnjepr—Bug-Kanal** haben wir weiter Boden gewonnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

8. September. Russische Angriffe bei **Tarnopol** sind abgeschlagen. Weiter südlich in der Gegend westlich von **Ostrow** ist ein Vorbrechen des Feindes durch den Gegenstoß deutscher Truppen zum Stehen gebracht.

9. September. Der südlich von **Ostrow** über den **Sereth** vorgedrungene Feind ist auf seinem Nordflügel zurückgeworfen.

* * *

8. September. Die **heutige russische Veröffentlichung** über die Niederlage von zwei deutschen Divisionen, die Gefangennahme von 150 Soldaten und die Eroberung von 30 deutschen Geschützen und vielen Maschinengewehren ist **frei erfunden.** Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen, kein Geschütz oder Maschinengewehr ist in Feindeshand gefallen. Hingegen warf der erwähnte Gegenstoß deutscher Regimenter den vordringenden Feind weithin zurück; eines davon machte 250 Gefangene.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

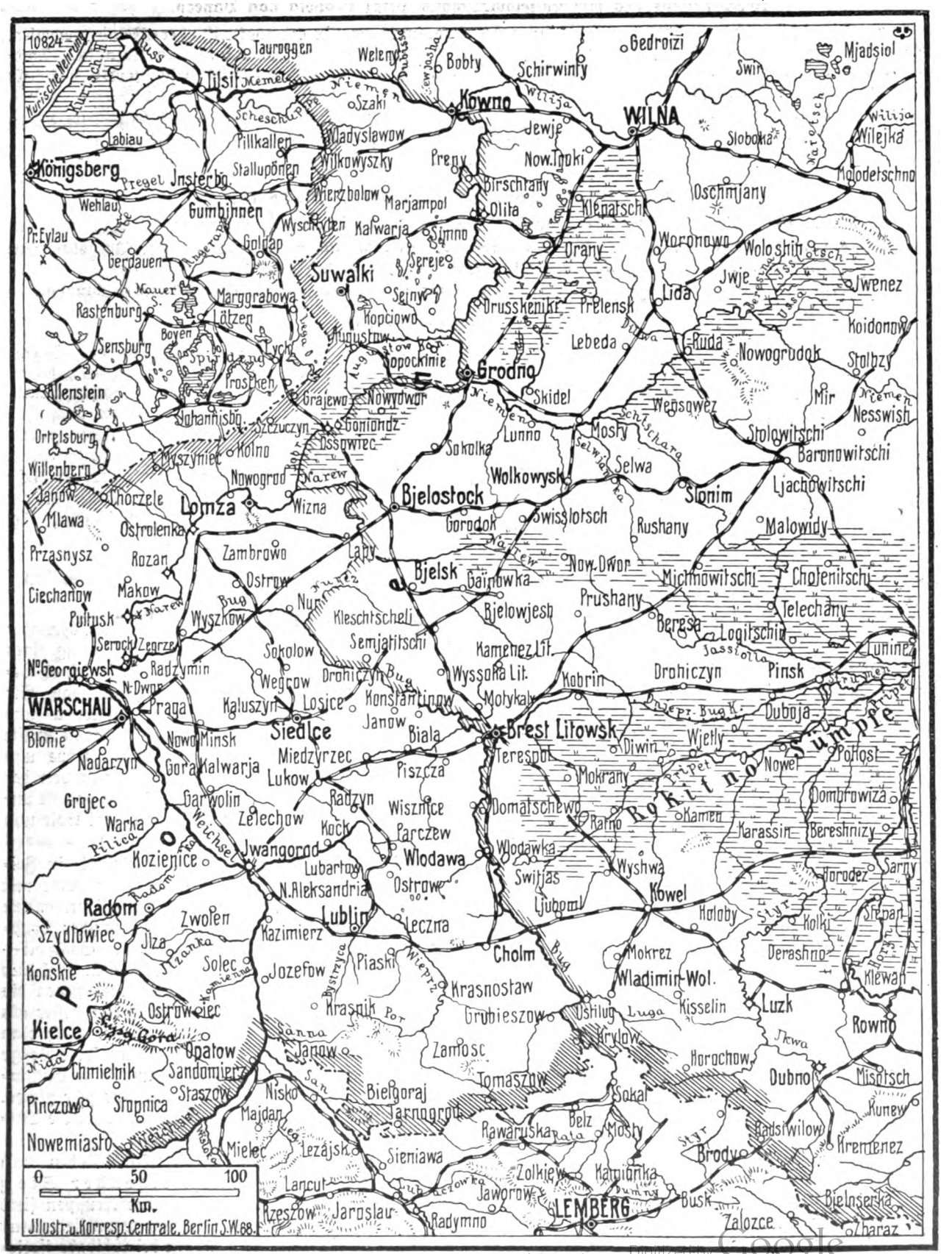
Wien, 8. September. Im wolhynischen Festungsgebiet blieb gestern die Lage unverändert. Einige russische Gegenangriffe brachen unter unserem Feuer zusammen. Weiter südlich hat unser Sieg bei Podkamien und Radziwilow den **Feind** in einer Frontausdehnung von 90 km **zum Rückzug hinter die Ikwa gezwungen.** Unsere Trupgen verfolgen. Am **Sereth** kam es zu erbitterten Kämpfen. Der Gegner brach mit überlegenen Kräften aus seinen bei Tarnopol und Strusow eingerichteten brückenkopfartigen Verschanzungen hervor. Die bei **Tarnopol** vordringenden Russen wurden durch einen Gegenangriff deutscher Truppen zurückgeworfen. Im Raume westlich und südwestlich von **Trembowla** ist der Kampf noch im Gange. **Nächst der Sereth-Mündung erstürmten die unter dem Befehl der Generale Benigni und Fürst Schönburg stehenden K. und K. Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Szuparka, wobei 20 russische Offiziere und 4400 Mann gefangen genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet wurden.** Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften an der Jasiolda nichts Neues.

Wien, 9. September. Unser Angriff in Wolhynien schreitet fort. Gestern wurde die **russische Front nördlich von Olyta durchbrochen. Dubno, der zweite Punkt des wolhynischen Festungsdreiecks, ist genommen.** In die Stadt ist gestern nachmittags österreichische Landwehrkavallerie eingerückt. Die flußaufwärts liegenden Sperrforts sind in unserem Besitz. Die Armee des Generals v. Boehm-Ermolli ist an die obere **Ikwa** und über **Nowo-Aleksiniec** vorgedrungen. Die russischen Kräfte, die im Raume westlich von **Trembowla** über den Sereth vorgebrochen sind, wurden größtenteils wieder zurückgeworfen. In den Kämpfen, die hier gegen feindliche Überzahl stattfanden, griffen deutsche Garde-Bataillone unter dem Obersten v. **Leu** besonders erfolgreich ein. Am unteren **Sereth** und am **Dnjestr** herrschte verhältnismäßig Ruhe. Bei der gestern berichteten Eroberung der feindlichen Stellungen von **Nowosiolka-Kostiukowa** hatte im Kampf zu Fuß die von Feldmarschalleutnant v. Brudermann geführte Kavallerie hervorragenden Anteil. Von den im **Jasiolda-Gebiet** kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräften gewannen Teile die Gegend von **Michalin** südlich von Rozany.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. September. Im Raume des **Kreuzbergsattels** trat nach der vorgestrigen Niederlage der Italiener Ruhe ein. Ihre Verluste waren größer als anfänglich angenommen wurde, denn beim Aufräumen des Gefechtsfeldes zählten unsere Truppen allein vor der Pfannspitze, der Cima Frusnoni und dem Eisenreichkamm über 400 Feindesleichen. Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatze ist durchaus unverändert.

Digitized by Google



Digitized by Google

Im Abschnitt von **Doberdo** wiesen unsere Truppen heute früh einen feindlichen Vorstoß gegen den vorspringenden Teil der Karst-Hochfläche zurück. Italienische Infanterie, die sich östlich **Vermegliano** vorarbeiten wollte, wurde mit Handgranaten verjagt.

Wien, 9. September. Die allgemeine Ruhe hält an. Im Raume von **Schluderbach** vertrieben unsere Truppen schwächere feindliche Abteilungen, die gegen unsere Popenastellung vorfühlten, durch Feuer. Ebenso wurden zwei italienische Kompagnien, die im **Paralbagebiete** einen unserer Stützpunkte angriffen, zurückgeschlagen und feindliche Patrouillen, die den **Monte Ciadenis** ersteigen wollten, abgeschossen.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 9. September. Unsere **Marineluftschiffe** haben in der Nacht vom 8. zum 9. September den **Westteil der City von London,** ferner große Fabrikanlagen bei **Norwich,** sowie die Hafenanlagen und Eisenwerke von **Middlesborough mit gutem Erfolge angegriffen.** Starke Explosionen und zahlreiche Brände wurden beobachtet. Die Luftschiffe wurden von den feindlichen Batterien heftig beschossen. Sie sind sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 8. September. Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront im Abschnitt von Anaforta zerstreute unsere Artillerie am 6. September eine starke feindliche Gruppe bei Kemikli Liman und brachte ihr Verluste bei. Bei Ari Burnu nichts Wichtiges. Bei Sedd ül Bahr wurde das wirkungslose feindliche Artilleriefeuer fortgesetzt. Unsere Erkundungsabteilungen erbeuteten 30 Kästen mit Infanteriegeschossen. Unsere anatolischen Batterien beschossen am 5. September wirkungsvoll die Artillerie, die Lager und die Werkstätten des Feindes bei Sedd ül Bahr. Der Feind erwiderte heftig aber ergebnislos. Am 6. September erhielten dieselben Batterien einen wichtigen Erfolg, indem sie die feindlichen Infanteriestellungen wirksam beschossen.

Konstantinopel, 9. September. Das Hauptquartier teilt mit: Im Abschnitt von Anaforta sind, wie sich feststellen ließ, am 8. September durch die Wirkung unseres gegen die feindlichen Stellungen südlich von Azmakdere gerichteten Artilleriefeuers Explosionen von Munition und Granaten in den feindlichen Schützengräben verursacht worden. Bei Ariburnu schleuderte der Feind Bomben mit giftigen Gasen gegen unseren linken Flügel, konnte jedoch keine Wirkung erzielen. Bei Sedd ül Bahr gab es nur schwaches gegenseitiges Feuer.

Des weiteren teilt das Hauptquartier mit: Auf der Dardanellenfront drangen im Abschnitte von Anaforta in der Nacht vom 6. zum 7. September unsere Aufklärungskolonnen, die gegen Mestantepe und Azmak gesandt waren, in die feindlichen Schützengräben ein und erbeuteten 2 Maschinengewehre mit allem Zubehör, die gegenwärtig gegen den Feind benutzt werden, sowie 15 Kisten Munition und 20 Gewehre. Unser Feuer vernichtete einen englischen Krankenwagen, der eine Munitionsladung enthielt, die in die Luft flog. Bei Ariburnu nichts von Bedeutung. Bei Sedd ül Bahn beschossen feindliche Torpedoboote mit Hilfe der Beobachtung eines Fesselballons während einiger Augenblicke und ohne bemerkenswerten Schaden anzurichten, unsere Stellungen am rechten und linken Flügel. Unsere Batterien in den Meerengen brachten am 7. September feindliche Batterien zum Schweigen, die unsere Stellungen am linken Flügel beschossen, und zerstreuten feindliche, bei Mortoliman versammelte Truppen.

Die Bedeutung eines englischen Erfolges an den Dardanellen.

In **„Daily News and Leader"** vom 3. September zieht der militärische Mitarbeiter die Bedeutung eines Erfolges an den Dardanellen in den Kreis seiner Betrachtungen und führt aus: Es scheint, daß Sir J. Hamilton seine Offensive gegen Achibaba und Krithia einstweilen aufgegeben hat und jetzt seine Kräfte auf die 12-Meilen-Front zwischen Anzac Cove und Karakol Dagh konzentriert. Ob er Truppen von der südlichen nach der nördlichen Zone gebracht hat, ist unbekannt, die Kämpfe um den Besitz von Sari Bair und Anaforta sind immer erbitterter geworden.

Das langsame Vorrücken ist wieder einmal ein Zeichen, welches Übergewicht die Verteidigung heute mit ihren modernen Waffen gegen den Angriff gewonnen hat. Trotzdem vier Divisionen bester britischer Truppen nur fünf Meilen von ihrem Ziel, der Gallipoli—Maidos-Straße stehen, können sie sich diesem Ziel nur Schritt für Schritt durch stetiges Anstürmen gegen die türkischen Gräben nähern. Keiner weiß dies besser als Hamilton, als er seinen Plan ausarbeitete, durch eine plötzliche Landung in Suvla Bay die Anaforta-Berge durch einen Handstreich zu nehmen, und seine Enttäuschung über den Mißerfolg war daher eine sehr große. Die Gründe hierfür mögen erklärlich sein, aber die Enttäuschung wird deshalb nicht geringer.

Es ist so enorm wichtig aus vielerlei Gründen, daß so bald als möglich ein entscheidender Sieg auf Gallipoli erfochten wird. Die Truppen sind fast in Sicht des gelobten Landes, und wenn sie es nur erreichen und die türkischen Truppen bei Achibaba isolie-

Digitized by Google

ren könnten, so würden die diplomatischen Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten und den Mittemächten ein automatisches Ende finden. Kleine Staaten können es sich nicht leisten, sich der verlierenden Seite anzuschließen, und weil die Entscheidung bei den Dardanellen solange auf sich warten läßt, finden Rumänien und Bulgarien solche Schwierigkeit, sich zu entscheiden. Ein britischer Erfolg würde die Zweifel beseitigen, und daher sind die Augen momentan mehr auf Sir John Hamilton gerichtet als auf Sir John French.

In einer Betrachtung des **„Manchester Guardian"** vom 3. September über die Kämpfe auf der Gallipoli-Halbinsel heißt es zum Schluß:

Die Verluste im Dardanellenkampf sind weiterhin schwer, und unter den Kritikern und auch in der Öffentlichkeit macht sich die Neigung bemerkbar, die ganze Expedition als einen Fehler zu verschreien. Fehler sind da, aber wer in diesem Feldzuge Verluste erlitten hat — und das sind, besonders im Manchesterbezirk, leider sehr viele —, hat allen Grund, nicht zu glauben, daß das verlorene Leben für ein unnützes und schlecht angelegtes Unternehmen weggeworfen worden ist.

Unter den Beweisgründen, die für den Dardanellenfeldzug sprechen, ist einer, von dem man bisher sehr wenig gehört hat. Die Erzwingung der Dardanellen ist die beste Verteidigung unserer Stellung in Ägypten und im Osten. Eine endgültige und zerschmetternde Niederlage Rußlands, während die militärische Stärke der Türkei unangetastet dasteht, würde eine für England gefährliche Lage im Osten schaffen. Deutschland hätte dann nicht nötig, die Linien in Nordflandern zu durchbrechen. Ägypten ist unsere verwundbarste Ferse in einem Kriege gegen eine militärische Macht, die, wie Deutschland, mit der Türkei verbündet ist. Und die beste Art, unsere Stellung in Ägypten und im Osten gegen die Gefahr eines türkisch-deutschen Angriffs zu verteidigen, besteht darin, daß wir, wie es eben an den Dardanellen geschieht, den Krieg kühn in des Feindes Land tragen. Von niemand soll man die Äußerung hören, daß die Leute in den Dardanellen unnötigerweise oder für ein unkluges Unternehmen gestorben sind. Bei dem Versuch, die Dardanellen zu erzwingen, verteidigen sie Ägypten, den Suez-Kanal und vielleicht Indien selbst. Überall sonst ist die Flotte unser letztes und stärkstes Verteidigungsmittel. Aber sie kann nicht Ägypten retten gegen einen Angriff vom Lande her, der, wenn auch in großem Maßstab sehr schwierig, immer noch möglich ist, und falls nicht zeitig Gegenmaßnahmen getroffen werden, auch erfolgreich sein könnte.

Der U.-Boots-Krieg.

London, 8. September. (Meldungen des Reuterschen Bureaus.) Der russische Dampfer „Rhen", die norwegische Bark „Shoresand" und der Dampfer „Douro" sind versenkt worden. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe wurden gerettet.

Der Dampfer „Dictator" der Harrison-Linie aus Liverpool ist versenkt worden. Die Besatzung von 42 Mann wurde gerettet.

Bordeaux, 8. September. (Meldungen der Agence Havas.) Der Dampfer „Guatemala" von der Compagnie Générale Transatlantique ist auf der Fahrt von St. Nazaire nach Philadelphia auf der Höhe der Belle-Isle torpediert worden. Die „Guatemala" war 118 m lang und 16 m breit und ist 1907 vom Stapel gelaufen. Der Frachtdampfer „Bordeaux" (Compagnie Transatlantique) wurde 12 Meilen von Kap Coubre versenkt. Ein deutsches Unterseeboot hat in der vergangenen Nacht, nach einer Meldung derselben Agentur vom 8. d. Mts. aus La Rochelle, den Dampfer „Carouy" aus Liverpool beschossen und versenkt. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe wurden gerettet.

Ymuiden, 8. September. Der Fischdampfer „Verano" hat hier 18 englische Fischer gelandet, nämlich die Besatzungen der Schiffe „Emanuel" (169 t), „Embleme" (97 t), „Victorious" (1078 t) und „Constance" (900 t), alle aus Lowestoft, die am Montag nachmittag 44 Meilen Ostsüdost Lowestoft von zwei deutschen Unterseebooten versenkt wurden.

Basel, 9. September. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera" macht die Tatsache, daß die deutschen Tauchboote jetzt auch im Bereiche der französischen Schiffahrtslinien operieren, in Marinekreisen großen Eindruck. Bisher seien sie nur bis zur Insel Quessant gekommen, aber nun tauchten sie auch im Atlantischen Ozean bis zur Girondemündung auf, wo sie bereits drei Dampfer versenkt hätten.

London, 9. September. Die letzten drei Verlustlisten weisen 284 Offiziere und 7387 Mann auf.

Neueste Ereignisse.

Petersburg, 8. September. Der Zar hat an den Oberbefehlshaber Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch einen Erlaß gerichtet, welcher besagt:

„Zu Beginn des Krieges haben höhere Erwägungen mich verhindert, meiner innersten Neigung zu folgen und mich an die Spitze meiner Armee zu stellen; deshalb habe ich Sie mit dem Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Lande und zur See beauftragt. Unter den Augen von ganz Rußland haben Euere Kaiserliche Hoheit im Laufe des Krieges Beweise von unerschütterlicher Tapferkeit gegeben, welche das tiefe Vertrauen und die frommen Wünsche (vieux dévots) aller Russen erweckte, welche Ihren Namen durch alle unvermeidlichen Wechselfälle des Kriegsglücks begleiteten. Die Bürde des Dienstes am Vaterland, die Gott auf mich gelegt hat, befiehlt mir heute, da der Feind in das Innere des Reiches eingedrungen ist, den Oberbefehl über die aktiven Truppen zu übernehmen, mit meinem Heere die Anstrengungen des Krieges zu teilen und mit ihm die russische Erde gegen die Angriffe des Feindes zu schützen. Die Wege der Vorsehung sind unbekannt, aber meine Pflicht und mein Verlangen bestärken mich in diesem Entschluß, der auf Erwägungen des Nutzens für den Staat beruht. Der feindliche Einbruch von Westen her, der sich immer verschärft, verlangt vor allem die stärkste Konzentration aller militärischen und bürgerlichen Behörden, sowie die Vereinigung des Oberbefehls im

Digitized by Google

Krieg mit der allgemeinen Tätigkeit aller Verwaltungszweige der Regierung, was unsere Aufmerksamkeit von der Südfront ablenkt. Bei diesem Stand der Dinge erkenne ich die Notwendigkeit Ihrer und Ihres Rates auf unserer Südfront und ernenne Sie zum Vizekönig des Kaukasus und zum Oberbefehlshaber der tapferen Kaukasusarmee. Ich drücke Eurer Kaiserlichen Hoheit meine tiefe Dankbarkeit für Ihre Anstrengungen im bisherigen Teil des Krieges aus."

Ein Armeebefehl, aus dem Hauptquartier vom 5. September datiert und vom Zaren gezeichnet, besagt:

„Heute habe ich den Oberbefehl über alle Streitkräfte zu Lande und zu Wasser auf den Kriegsschauplätzen übernommen. Mit festem Vertrauen auf die Gnade Gottes und mit der unerschütterlichen Sicherheit des endlichen Sieges werden wir unsere heilige Pflicht, das Vaterland bis zum Äußersten zu verteidigen, erfüllen und Rußland keine Unehre machen."

Der Großfürst-Generalissimus hat an die Truppen folgenden Tagesbefehl gerichtet:

„Tapferes Heer und tapfere Flotte! Heute hat sich Euer erhabener oberster Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser, selbst an Eure Spitze gestellt. Ich neige mich vor Eurem Heldenmut, den Ihr seit mehr als einem Jahre bewiesen habt. Ich drücke Euch meine herzliche, warme und aufrichtige Dankbarkeit aus. Ich bin fest davon überzeugt, daß Ihr von dem Zeitpunkt an, an dem der Zar, dem Ihr den Fahneneid geschworen habt, Euch führt, neue beispiellose Taten vollführen werdet. Ich glaube, daß Gott vom heutige Tage ab seinem Erwählten seine allmächtige zum Siege führende Hilfe angedeihen lassen wird.

Generaladjutant Nikolaus."

*

Zum Sturze des Großfürsten Nikolaus schreibt **„Nationaltidende"** unter anderem:

Jetzt ist auch Großfürst Nikolaus Hindenburgs und Mackensens Siegen zum Opfer gefallen. Die russische Heeresleitung hat unzweifelhaft schwere und verhängnisvolle Fehler begangen. Selten hatte ein Feldherr größere Siegesmöglichkeiten als der Großfürst, als die deutschen Flieger Hindenburg meldeten, daß neue russische Heerscharen über die Weichsel zogen und der deutsche Heerführer den Rückzug antreten mußte. Es ist Tatsache, daß die russische Heeresleitung es nicht verstanden hat, die Vorteile der überlegenen Streitkräfte auszunutzen. Diese wurden durch den Feldzug in den Karpathen und Munitionsmangel so stark geschwächt, daß Mackensen die russischen Linien am Dunajec durchbrechen, die russischen Karpathenheere zum Rückzug zwingen und einen Umschlag im Kriegsglück herbeiführen konnte, der seitdem die russischen Millionenheere zum andauernden Rückzug gezwungen hat. Es ist verständlich, daß der Zar nach dem Falle von zwölf russischen Festungen auch den Großfürsten als Obergeneral fallen ließ. Generale, die andauernd geschlagen werden, verlieren nun einmal mit oder ohne genügenden Grund das Vertrauen ihrer Soldaten und Landsleute. Daß der Zar selbst das Oberkommando übernommen hat, wird unzweifelhaft den Kampfmut und das Vertrauen der russischen Heere stärken. Der Entschluß des Zaren wird ebenfalls einen mächtigen Eindruck auf die ganze Nation ausüben. Dieser Entschluß war ein harter Schlag für den Großfürsten. Man kennt den Haß des Großfürsten gegen die Deutschen. Man hat sein Wort gehört: Ich zerschmettere Deutschland. Man wird daher die Gefühle verstehen, womit er jetzt den Feldherrnstab von sich legen muß. Wird die Übernahme des Oberkommandos durch den Zaren einen Umschlag im Kriegsglück auf der Ostfront herbeiführen? Der Siegesgott geht mit den starken Bataillonen und die Frage ist, ob der neue russische Kriegsminister genügend neue Streitkräfte dem Zaren und dem General Alexejew zur Verfügung stellen konnte.

Die Wiener Blätter schreiben, für die Übernahme des Oberkommandos über die russischen Streitkräfte durch den Zaren seien die katastrophalen Niederlagen, die die russischen Truppen seit den ersten Tagen des Mai erlitten und die im Innern Rußlands so ernste Rückwirkungen ausgelöst haben, unzweifelhaft bestimmend gewesen. Die **„Neue Freie Presse"** betont, durch den Sturz des Großfürsten sei der russischen Kriegspartei das Haupt abgeschlagen. Der Sturz des Oberstkommandierenden sei zugleich der bitterste Hohn auf die törichten Lügen von einem siegreichen Feldzug und von den meisterhaften Leistungen der Feldherren, die mit dem Rücken gegen den Feind vollzogen würden. Der Sturz des Großfürsten komme für den Krieg zu spät und könne das Schicksal Rußlands nicht mehr ändern. — Die **„Reichspost"** führt aus: Der Wechsel im russischen Höchstkommando offenbart einen großen umstürzenden Wandel, der von unseren Truppen auf den Schlachtfeldern erkämpft worden ist, seit Generalissimus Nikolajewitsch ausgezogen ist, um Österreich-Ungarn in Trümmer zu schlagen und Deutschland in Sklaverei zu stürzen. Der Pfeil ist auf den Schützen zurückgeschnellt.

Die **Pariser Presse** vermeidet es, die Absetzung des Großfürsten Nikolaus zu kommentieren und geht darüber hinweg, indem sie der Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren lange Artikel widmet, in denen sie erklärt, daß, abgesehen von Folgen strategischer Art, der Zar durch seine Anwesenheit im Heere in jedem Soldaten neue Begeisterung für die heilige Sache Rußlands erwecken werde. Die tiefe symbolische Bedeutung bestehe darin, daß der Landesvater im Augenblicke, wo der Boden Rußlands durch die Deutschen entweiht zu werden beginne, sich selbst an die Spitze des Landheeres stelle, um den Eindringling wieder zu verjagen.

Veränderungen in hohen englischen Kommandostellen in Sicht?

In ihrer Augustnummer betont die „Candid Quarterly Review" (die bei dem Feldzuge, der die Entlassung des Marineministers Churchill zur Folge hatte, eine führende Rolle gespielt hat), es sei in diesem Augenblick eine der Lebensfragen für England, daß an der Spitze des Heeres und der Flotte auch wirklich die besten Kräfte des Volkes ständen.

Es darf vielleicht bezweifelt werden, ob die 16 Generale in Frenchs Generalstab und die Generale an der Spitze der verschiedensten Heereseinheiten die besten Kräfte sind, die England besitzt. Einige von ihnen, wie Sir John French

Digitized by Google

selbst, sind für den Krieg nicht eigentlich ausgewählt, sondern „geerbt" worden. Einer von ihnen, der im Rufe eines ganz hervorragenden Offiziers stand, ist bereits nach Hause zurückgekehrt, angeblich wegen Krankheit, jedoch in ausgezeichnetem Gesundheitszustande, andere von ihnen haben vielleicht Ruhe und Abwechslung ebenso nötig.

Ähnliche Erwägungen gelten von der Flotte. Es ist ein bedeutender Fortschritt zum Besseren, daß Churchill und Fisher jetzt nicht mehr an der Spitze der Admiralität stehen. Aber auch Sir Henry Jackson ist kein eigentlicher moderner Kampfadmiral, der von dem Unterseebootkrieg etwas verstünde, der gegenwärtig das Wichtigste ist, sondern mehr ein Fachmann auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie und anderer wissenschaftlich-technischer Angelegenheiten. Von den anderen drei Seelords, Sir Frederick Hamilton, Admiral Tudor und Kapitän Lambert, läßt sich nur sagen, daß vielleicht einer von ihnen jetzt eine Möglichkeit findet, ein aktives Kommando zu übernehmen, um durch einen richtigen Kampfadmiral ersetzt zu werden. Acht Admirale kommen in Betracht, deren Namen jeder Seeoffizier kennt.

Rumänien wartet ab.

Das ist der Inhalt einer Darstellung, die eine „mit den Dingen wohl vertraute neutrale Persönlichkeit" über die Lage in Rumänien der „Zürcher Post" vom 4. September gibt.

Die Siege der Mittemächte in Rußland haben ernüchternd gewirkt. Die militärischen Kreise sind einem Kriege gegen Österreich abgeneigt. Auch die geographische Lage ist ja zurzeit ungünstig dafür. Die Karpathen sollen gut geschützt sein, wie man sagt, auch durch Deutsche. Im Norden wird Pflanzer-Baltin bald den Zipfel Rumäniens umfassen. Im Süden droht Bulgarien, und einem Seeangriff der Türken hätte Rumänien nichts entgegenzusetzen. Außerdem bedeutet der Kriegsfall bei dem bestehenden Abschluß der Dardanellen für Rumänien völlige Umzinglung und Lahmlegung von Ein- und Ausfuhr. Und darauf ist das Land nicht gerüstet. Ja, es kann nicht einmal seinen Überschuß an Erzeugnissen loswerden. Vorläufig verursacht der Transport des Getreides per Fuhrwerk zur Grenze erhebliche Ausgaben. Die Freigabe der künstlich zurückgehaltenen Waggons der Mittemächte muß notwendig erfolgen, so wie bei den Petroleumsendungen schließlich auch der Druck der Interessenten wirksam wurde.

Freundliche Neutralität ist nach allem das Günstige für das Land. Die Gebildeten erkennen wenigstens die Schwierigkeiten eines Krieges. Nachdem der Zeitpunkt des Eingreifens an der Seite des Vierverbandes verpaßt ist, lenkt man die Wünsche von Siebenbürgen ab auf Beßarabien.

Moderne Handgranaten.

Nachfolgender Aufsatz war bereits vor dem jetzigen Kriege geschrieben. — Da die Handgranaten augenblicklich ein wesentliches Kampfmittel beim Schützengrabenkrieg und im Nahkampf sind, werden die nachstehenden Ausführungen über die verschiedenen Arten von Handgranaten gewiß Interesse erregen.
Die Schriftleitung.

Der Gebrauch der Granate als Kriegsmittel reicht weit zurück. Ihre erste Erwähnung findet sie bei der Belagerung von Arles im Jahre 1536. Bis gegen das Ende des 17. Jahrhunderts wurden Soldaten der Linie im Werfen von Handgranaten ausgebildet. Diese erhielten den Namen „Grenadiere". Die Granaten waren Hohlkugeln von Eisen oder anderem Metall von etwa 6 cm Durchmesser, die mit Schießpulver gefüllt und mit einem vor dem Abwurf entzündeten Zünder versehen waren. Soldaten von langer Dienstzeit und von anerkannter Tapferkeit wurden als Grenadiere ausgewählt. Anfänglich gab es nur wenige in jedem Regiment; später wurden ganze Kompagnien gebildet und noch später erhielt jedes Infanteriebataillon seine eigene Grenadierkompagnie, die in verschiedenen Armeen bei Paraden usw. den Vortritt vor den anderen Kompagnien des Bataillons hatte. Dies galt auch noch zu einer Zeit, da die Grenadiere längst nicht mehr ihre kleinen Kugelgeschosse führten, die ihnen ursprünglich ihren Namen gegeben hatten; vielmehr zeichneten die Grenadierkompagnien sich nunmehr nur noch durch die ausgewählten großen Leute und durch ihre besondere Kopfbedeckung (Grenadiermütze) aus.

Während des Russisch-Japanischen Krieges wurden Handgranaten wieder in großer Menge verwendet, und zwar auf beiden Seiten, und ganz besonders bei Nahgefechten und bei den Stürmen auf die verschiedenen Forts von Port Arthur. Die Japaner verwendeten sie in Gestalt eines kleinen dünnen Zylinders von etwa 20 cm Länge und 7,5 cm Durchmesser, der mit Sprengmunition gefüllt war und einen im Deckel eingelassenen Sicherheitszünder hatte. Wurde dieser Zünder vor dem Abwurf der Granate entzündet, so verblieben dem Geschoß noch neun Sekunden, um seinen Bestimmungsort zu erreichen, ehe es explodierte; es brannte jedoch nicht lange genug, um zu ermöglichen, daß ein Gegner das Geschoß aufnehmen und fortschleudern konnte, ehe es Schaden angerichtet hatte.

Im allgemeinen bedeuteten diese Granaten und ihre Verwendung eine Rückkehr zu der früheren Art. Jede mit Dynamit oder Schießpulver gefüllte und mit einem Zünder versehene Konservenbüchse vermochte annähernd dieselben Dienste zu leisten.

Immerhin war die Wirkung dieser Handgranaten, zumal wenn sie in einem eng umschlossenen Raum explodierten, recht beträchtlich. So wurde bei einer Gelegenheit eine 17 Mann starke Wache im Wachraum durch eine solche improvisierte Granate getötet, die nur aus einem mit Zünder versehenen Pack Schießbaumwolle bestand und durch eines der Fenster geschleudert worden war.

Da die Granaten bei einer Verwendung unter günstigen Bedingungen, z. B. in der Hand von Sturmkolonnen oder von Ausfallabteilungen, recht beträchtliche Wirkung zeigten, so wendeten die Japaner zu ihrem Schutze bei Arbeiten in den Befestigungswerken unmittelbar am Feinde besondere Schutznetze an, die aus 120 auf 210 cm großen, mit starkem Drahtgitter überspannten Holzrahmen bestanden.

Zeigte so die Handgranate schon in einer improvi-

Google

sierten Herstellung hinreichende Wirkung, so ist es nicht zu verwundern, daß sich der Geist des Erfinders auch weiterhin mit diesem Kampfmittel befaßte und es den Anforderungen der modernen Kriegführung entsprechend auszugestalten bemüht war.

Vor allem galt es, ein Geschoß zu schaffen, das mit einer tödlichen Wirkung völlige Sicherheit für den Abwerfer verband. Der dänische Erfinder Aasen hat eine Reihe von Hand-, Gewehr- und Minengranaten konstruiert, die diese Bedingungen erfüllen sollen. Die Handgranaten werden bis zum Gebrauch vom Mann umgehängt getragen und dann mit der Hand geschleudert. Die Gewehr- oder Haubitzgranaten werden von einem festen Standort, einem Holzgestell, oder mit Hilfe eines Stockes von einem auf dem Boden aufgestellten Gewehr aus unter verschiedenen Winkeln abgefeuert. Die Minengranaten schließlich werden in der Erde verankert und bei Annäherung des Gegners elektrisch abgefeuert.

Über Versuche, die der Erfinder in Kopenhagen auf einem eigenen Übungsplatz mit seinen Geschossen angestellt hat, wird folgendes berichtet:

Von sieben Mann hinter Deckung wurden Salven von Granaten abgefeuert gegen eine Abteilung von 80 Doppel-Figurenscheiben aus Holz, die verdeckt über einen Raum von 900 qm verteilt waren. Bei der ersten Salve ergaben sich 93 Treffer auf 43 Scheiben. Nach der dritten Salve zeigten 72 Scheiben 168 Treffer. Die Entfernung war zwischen 300 und 400 m.

Die Gewehrgranate wiegt im ganzen gegen 550 g und enthält 72 2,5 g schwere Kugeln und 70 g Sprengladung. Die 72 Kugeln bedecken einen Raum von mindestens 40 bis 50 qm. Die Gewehrgranate kann mit einem gewöhnlichen Militärgewehr auf alle Entfernungen bis etwa 400 m abgefeuert werden. Die beträchtliche zerstörende Wirkung der Granate hat ihren Grund darin, daß die Explosion unmittelbar nach dem Aufschlag auf dem Erdboden erfolgt, ehe die Granate noch Zeit gefunden hat, sich in den Boden einzugraben.

Die sogenannte „Haubitz"granate wiegt 1 kg und enthält 215 Kugeln und eine Sprengladung von 200 g. Sie kann entweder mit der Hand bis auf 40 m geworfen oder mit Hilfe der „Haubitze" bis auf 300 m abgeschossen werden. Die „Haubitze" ist ein aus einer Röhre bestehendes, 12 kg schweres Gestell, das wie ein Gewehr getragen werden kann. Die Kugeln dieser Granate bedecken einen halbkreisförmigen Raum von wenigstens 80 qm und fliegen nur vorwärts und seitwärts, nicht aber rückwärts nach dem Abwerfer zu. Sie sind deshalb von ganz besonderem Wert für Nahkämpfe. Sie sind derart konstruiert, daß sie frühestens nach Zurücklegung von 8 m gegen das Ziel hin explodieren können.

Versuche mit dieser Art von Granaten hatten folgendes Ergebnis: Es wurden aus sieben „Haubitzen" Salven gegen eine auf einen Raum von 900 qm verteilte Abteilung von 80 Figurenscheiben abgegeben. Die Entfernungen wechselten zwischen 280 und 310 m. Nach der vierten Salve waren 68 Figurenscheiben mit 143 Treffern bedeckt.

Die Handgranate hat ein Gewicht von 1 kg und enthält 190 2,4 g schwere Kugeln und eine Sprengladung von 110 g. Im Gegensatz zu der oben geschilderten Haubitzgranate fliegen bei ihr die Kugeln nach allen Richtungen, so daß sie sich nur zum Werfen aus Deckungen eignet. Eine Salve von sieben mit der Hand aus der Deckung geschleuderten Granaten ergab gegen das schon geschilderte Ziel 119 Treffer auf 33 Scheiben.

Die letzte Art dieser Granaten ist die Minengranate. Sie wiegt etwa 4 kg und enthält 400 3,3 g schwere Kugeln und 200 g Sprengladung. Die 400 Kugeln bedecken einen Raum von mindestens 800 qm. Die Granaten werden etwa einen halben Meter unter dem Erdboden eingegraben, zusammen mit ihrer elektrischen Verbindung, so daß sie für den Feind völlig unsichtbar sind. Wenn sie entzündet werden, steigen sie etwa ¾ m über den Boden, explodieren dann und schleudern ihre Kugeln nach allen Richtungen parallel mit dem Erdboden. Auf eine Entfernung von 10 m durchschlagen sie mindestens 100 mm Holz und wirken noch auf 50 m tödlich. Eine Abteilung von 100 Mann kann eine Schutzlinie von derartigen Minen in einer Länge von 4000 m in weniger als zwei Stunden auslegen.

Bei einem Versuche waren drei derartige Minengranaten in den Ecken eines Dreiecks von 30 m Schenkellänge inmitten einer Abteilung von 145 hölzernen Doppel-Figurenscheiben, die über einen Raum von 2700 qm verteilt waren, eingegraben. Die Granaten wurden eine nach der anderen auf elektrischem Wege abgefeuert. Dabei wurden 120 Scheiben mit 700 Treffern getroffen. N.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Moderne Handgranaten.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 163.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 164. | **Berlin, Dienstag den 14. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Offiziere à l. s. d. Armee: Wilhelm Prinz von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Major, m. d. Unif. d. Regts. d. Gardes du Corps, zugeteilt d. Leib-Drag. R. 24.

Etapp. Insp. d. 4. Armee: Troschel, Lt. d. Landw. a. D.

Komdtr. Wesel: Lang, Gen. Maj. und Komdt.

Ref. Inf. R. 1: v. Kietzell, Hauptm.

Ref. Ers. Inf. R. 4: Waldhausen, Lt.

Landw. Inf. R. 11: Ernst, Lt. d. Ref.

Inf. R. 15: Recke, Lt. d. Landw.

Inf. R. 21: Werder, Oblt.

Ref. Inf. R. 46: Schrader, Lt., Noyrez, Lt. d. Ref.

Inf. R. 49: Kurth, Lt. d. Ref.

Inf. R. 56: Siebolts, Lt. d. Ref.

Inf. R. 59: Deters, Lt. d. Ref.

Inf. R. 79: Heydenreich, Lt.

Inf. R. 84: Speckmann, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 84: Schück, Hauptm. d. Landw., Petersen, Lt., Jöns, Lt. d. Ref.

Füs. R. 86: Pietschker, Lt.

Inf. R. 91: Onken, Naumann, Lts. d. Ref., Schmidt (Curt), Oberarzt.

Inf. R. 93: Oppermann, Lt. d. Ref.

Inf. R. 94: Weise, Oblt., Döring, Walther, Lts. d. Ref., Dr. Oßke, Oberarzt.

Inf. R. 147: Dzubiel, Glück, Lts. d. Ref.

Inf. R. 150: Brauer, Lt., Dr. Schomann, Assist. Arzt d. Ref.

Inf. R. 151: Kikton, Lt., Bernsau, Hoffmann, Lts. d. Ref.

Inf. R. 153: Seeger, Lt. d. Ref.

Inf. R. 176: v. Hohendorff, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 207: Hohenberger, Wagner, Lts. d. Ref., Bandonin, Lt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 208: Broistedt, Oblt. d. Ref. a. D., Klauenberg, Fielitz, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 217: Müller (Franz), Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 219: Nebel, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 240: Preuß, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 21).

Ref. Inf. R. 249: Schlepps, Hauptm. d. Ref. (Füs. R. 40), Weber, Hauptm. d. Ref. (Gren. R. 109), Kahr, Oblt. d. Ref. (Füs. R. 40).

Digitized by Google

Inf. R. 331: Knospe, Schumacher, Lts. d. Ref.
Erf. Inf. R. Leimbach-Zerener: Zaddach, Lt. d. Ref.
Landst. Inf. B. IV Münster: Waldmann, Lt. d. Ref.
Kür. R. 4: Graf v. Loë, Lt. d. Ref.
Huf. R. 5: v. Zitzewitz, Lt.
Jäg. R. z. Pf. 6: de Cuvry, Frhr. v. Schwartzenberg u. Hohenlandsberg, Lts.
Feldart. R. 42: Leitlof, Lt.
Ref. Feldart. R. 50: Creutzburg, Hauptm. (Feldart. R. 16), Buchholz, Lt., Kampe, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 55: Niewerth, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 62: Habers, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 5: Frhr. v. Bülow, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. B. 27: Börner, Lt.
I. Pion. B. 4: Hoelscher, Hauptm., Kiel, Oblt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Haupt, Oblt. (Feldart. R. 74).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 321 und 322.

Königlich Sächsische Armee.

Landw. Inf. R. 107: Komitzsch, Gaede, Lts., Platz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 243: Frhr. v. Uslar-Gleichen, Oblt.
Ref. Inf. R. 244: Dr. Zinser, Regts. Arzt und Ob. St. Arzt.
Ref. Inf. R. 245: Kuhn, Lt.
Inf. R. 351: Franke, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 192 und 193.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 2. September 1915.

Lentz, v. Mühlenfels, Zehme, Friedel, Unteroffiziere im Garde-Pion. B., zu Fähnrichen befördert.

Großes Hauptquartier, den 3. September 1915.

Bauer, Oberstlt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 171, vorher b. Stabe dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. z. Disp. gestellt.

Großes Hauptquartier, den 4. September 1915.

v. Sandrat, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. 15. Feldart. Brig., vorher Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 70, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. z. Disp. gestellt.

Kirchner, Oberstlt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 28, jetzt zur Dienstl. b. stellv. Gen. Komdo. d. V. A. K. komdt., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 28 z. Disp. gestellt und d. genannten Gen. Komdo. als inaktiver St. Offiz. zugeteilt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mielke, Schulz (Max), Kutscher (Graudenz), d. Inf. Regts. Nr. 129,
Meißner (I Berlin), Fromm (Allenstein), Dill (Limburg a. L.), d. Inf. Regts. Nr. 146;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Sakowsky, Moerner, Fähnriche im Inf. R. Nr. 129;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Metzky, Kleikamp, Meier (Rudolf), Keferstein, Stoeß, Warkentin im Inf. R. Nr. 129.

Großes Hauptquartier, den 5. September 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore z. D.:

Frantz, v. Schmeling-Diringshofen, in Stellen für pensionierte Offiziere b. Kr. Min.,
Weiß, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Samter, komdt. zur Dienstl. b. Kr. Min.

Digitized by Google

Meyn, Hauptm. im Inf. R. Nr. 154, zur Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Margraf, Vizewachtm. (II Hannover) b. Fernspr. Doppelzug d. 1. Inf. Div.,

Müller (Franz), Vizefeldw. (Münsterberg), d. Fußart. Regts. Nr. 6, jetzt bei d. Etapp. Pferdedepot 4 d. 12. Armee,

Jaeger, Vizewachtm. (Posen), d. Train-Abt. Nr. 1, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2 d. XVII. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Roeder (IV Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 50 d. 12. Armee,

Went (Bartenstein) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 25 d. 12. Armee;

Mylaeus, Vizewachtm. (Siegen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 42 d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Junge, Vizefeldw. (IV Berlin) bei d. Etapp. Hilfs-Komp. 40 d. Armeegruppe Woyrsch, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Großes Hauptquartier, den 6. September 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kaps, Gollmer, Gillert, Schmidt im Inf. R. Nr. 112, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Fricke im Inf. R. Nr. 114, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Greiser d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 25 (Rastatt), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Rastatt,

Schultze d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 76,

Stäckel d. Landw. a. D. (Heidelberg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt b. 2. Landst. Inf. B. Mosbach (XIV 12),

Schuler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rastatt);

Stinnes, Oblt. d. Ref. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Mannheim), jetzt b. 3. Landst. Inf. Erf. B. Rastatt, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sartorius d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Düsseldorf), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 110,

Renner d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt b. Landst. Inf. B. Donaueschingen (XIV 9);

zu Leutnants der Reserve:

Späth (Pforzheim), Diebold (Mannheim), Vizefeldwebel b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 142, dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Bühne d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Freiburg), jetzt b. vereinigten Rekrutendepot dieses Regts.,

Boß d. Feldart. Regts. Nr. 80 (Pforzheim), jetzt b. Rekrutendepot 3 dieses Regts.;

Clorer, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 132, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Maurer d. Inf. Regts. Nr. 171 (Saargemünd), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Plügge d. Inf. Regts. Nr. 172 (Straßburg), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Meyer (Franz) (II Hamburg), Benmann (Straßburg), Offiz. Aspiranten d. Beurl. Standes, jetzt bei d. 1. Erf. Masch. Gew. Komp. d. XV. A. K.;

Hartmann, Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes (Straßburg), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 143, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Gebhardt, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt Führer d. Feldhaubitz-Mun. Kol. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 3, zum Hauptm.,

Graf v. Ostheim, Lt. a. D. b. Stabe d. 7. (Württ.) Landw. Div., zum Oblt.,

Reese, Vizefeldw. (Dessau) in d. Fußart. Battr. 233 b. XIX. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4.

Großes Hauptquartier, den 8. September 1915.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Wolff, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 39, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Minden I,

Frhr. v. Dungern, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 172, jetzt Kom. d. Landw. Erf. Regts. Nr. 3.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Obersten z. D.:

v. Sydow, zuletzt Kom. d. Kür. Regts. Nr. 2, jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XXII. Ref. Korps,

v. Fritsche, zuletzt Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 14,

v. Quast, zuletzt Kom. d. Kür. Regts. Nr. 3, — beide jetzt Kreischefs in Belgien;

Stropp, Oberst a. D., zuletzt b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 9, jetzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 233; er ist für d. Dauer d. mob. Verhältnisses z. Disp. gestellt worden.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 7. September 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Lentz d. Inf. Regts. Nr. 46 (Posen), jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,

v. Manstein d. Inf. Regts. Nr. 47 (Samter);

v. Löhneysen, Oblt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 46,

Simon, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Görlitz), jetzt b. Landst. Inf. B. Posen II;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Naatz d. Gren. Regts. Nr. 7 (Ruppin), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 19,

Neumann d. Inf. Regts. Nr. 19 (Brieg), jetzt b. Landst. Inf. B. Posen I,

Wermecke d. Füs. Regts. Nr. 37 (III Berlin), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

Grospietsch d. Inf. Regts. Nr. 58 (Potsdam), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

die Leutnants:

Hahn (Max) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47,

Bleich d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zipper (Ostrowo) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 47,

Weber b. II. Erf. B. desselben Regts., — d. Inf. Regts. Nr. 47,

Müssiggang (Glogau), d. Inf. Regts. Nr. 58, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,

Rührmund (Görlitz), d. Inf. Regts. Nr. 19, jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Wittmüß (Crefeld), Schnorr (I Düsseldorf) b. 21. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.,

Scheerer (Jauer) b. Landst. Inf. B. Jauer II;

Kühn (Hagen), Vizefeldw. b. 21. Landst. Inf. Erf. B. d VII. A. K., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Finke (Hirschberg), Feldw. Lt. b. Landst. Inf. B. Jauer II, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Nitzsche, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Torgau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 57, zum Hauptm.,

Hammersen, Vizewachtm. (Osnabrück) bei d. leichten Prov. Kol. 4 d. Div. Bredow, zum Lt. d. Ref.,

Wiester, Vizewachtm. (I Breslau) bei d. leichten Prov. Kol. 6 d. Div. Bredow, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.,

Haas, Fähnr. im Füs. R. Nr. 40, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 258, zum Lt. vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Wick (Marburg), Frieß (I Darmstadt), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 258,

die Vizewachtmeister:

Wasmuth (IV Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 129 d. 3. Kav. Div.,

Schmitz (Neuß) bei d. Fest. Fuhrp. Kol. 4 Graudenz;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Reindorff, v. Breitenbuch, Kleffel (Werner), Kleffel (Walter) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6.

Königlich Bayerische Armee.

München, 9. September 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 6. d. Mts.

zu befördern:

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Geyer d. 3. Inf. Regts.,

Diepolder, Engert, Leib, Rüb d. 17. Inf. Regts.,

Voitel, Maier, Riesch, Hausen d. 20. Inf. Regts.,

Müller d. 23. Inf. Regts.,

Kremer, Kuchler, Oldenbourg, Schmitt, Schanzenbach, Schmal d. 7. Feldart. Regts., letzteren unter Belassung im Kombo. b. Feldart. R. Nr. 19,

Frhrn. Truchseß v. Wetzhausen, Seifert d. 11. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Flach, Deller, Hauffer, Kern, Schalkhäuser d. 7. Inf. Regts.,

Bachmann, Maurer, Mayr, Schönhöffer d. 17. Inf. Regts.,

Thiele d. 18. Inf. Regts.,

Digitized by Google

Scherer, Hahn d. 21. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Hoenning o'Carroll d. 2. Chev. Regts.,
Friedrich d. 1. Fußart. Regts.,
Johannes d. 1. Train-Abt.,

zu ernennen:

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Vizefeldwebel:

Hannwacker, Ochsner d. 1. Inf. Regts.,
Preß d. 7. Inf. Regts.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 8. September 1915.

Die Fähnriche:

Behnisch im Inf. R. Nr. 103,
Karg, v. Prosch, v. Scheel im Schützen-R. Nr. 108,
Haferkorn, Wauer, Vogel im Inf. R. Nr. 177,
Zimmermann, Krempe, Graeber, Hagedorn im Inf. R. Nr. 178,
Lehmann, Fiedler, Olbrich im Inf. R. Nr. 181,
Werner im Karab. R.,
aus dem Winckel im Ulan. R. Nr. 17,
Kirchner im Ulan. R. Nr. 21,
Zimmermann, Dehne, Wittig, Franke, Rüdiger, Schade (Karl) im Feldart. R. Nr. 32,
Schubert im Feldart. R. Nr. 32, diesen unter Versetzung in d. Feldart. R. Nr. 77,
Balthasar, Heinke, Schade (Fritz) im Feldart. R. Nr. 32, diese drei unter Versetzung in d. Feldart. R. Nr. 78, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Ebersbach im Inf. R. Nr. 102,
Bauer, Kunze, Wolff im Inf. R. Nr. 104,
Büchner, Schultze, Lisso im Inf. R. Nr. 106,
Meyer im Inf. R. Nr. 107,
Etzold im Inf. R. Nr. 133,
Sidow, Kropp im Inf. R. Nr. 134,
v. Hoff, v. Poser u. Groß-Nädlitz im Karab. R.,
Lotze im Ulan. R. Nr. 21, diesen unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 105, — zu Fähnrichen ernannt.

---

v. Reindorff, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 12, unter Befreiung von d. Fähnrichsprüfung in d. aktiven Armee angestellt, und zwar als Lt. im genannten Bat. mit Vorbehalt der Patentierung.

Bobsien, Oberst, bisher Kom. d. Hus. Regts. Nr. 19, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt.
Scherffig, Oberstlt. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 139, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Döbeln (XIX 8), unterm 30. September 1915 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Meißen ernannt.
v. der Pforte, Maj. und Bats. Kom. im Schützen-R. Nr. 108, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt.
Sievert, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 134, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt.
Zimmermann, charakt. Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Meißen, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 102, auf sein Gesuch unterm 30. September 1915 von d. Stellung als Bez. Kom. enthoben.
Kloß, Oberstlt. a. D., jetzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 103, d. Charakter als Oberst,
Schurig, charakt. Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Löbau, jetzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 101, ein Patent seines Dienstgrades,
Schiller, Maj. z. D., jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 182, d. Charakter als Oberstlt.,
v. Woikowsky-Biedau (Georg), charakt. Maj. z. D., jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Großporitsch, ein Patent seines Dienstgrades, — verliehen.
Schuhmann, Hauptm. a. D., jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 102,
Heydenreich, Rittm. a. D., jetzt Kom. d. Res. Art. Mun. Kol. 71, — d. Charakter als Maj. verliehen.
v. Schroeter, Hauptm. a. D., jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Res. Inf. Regts. Nr. 18, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 133 erteilt.
Kaestner, charakt. Hauptm. a. D., jetzt b. Landst. Inf. B. Auerbach (XIX 19), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Wolf, Hauptm. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 134, jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. dieses Regts.,
Schanz, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. d. Landw. Bez. Plauen, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 107,
Woisin, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. d. Landw. Bez. I Leipzig, jetzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 104, — d. Charakter als Maj. verliehen.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem zurzeit in türkischen Diensten stehenden Gen. d. Kav. z. D. Liman v. Sanders, dem Kaiserlich Türkischen Kriegsminister, Gen. Enver Pascha.

Bayern.

München, 9. September 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchsten Entschließungen vom 28. v. Mts. bewogen gefunden, zu Rittern des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

den Gen. Maj. z. D. Schmauß wegen in den mehrtägigen Kämpfen vom 9. mit 12. Mai 1915 bewiesener Tapferkeit und erfolgreichen Festhaltens der Telegraphenhöhe bei Thélus von ersterem Tage an,

den am 9. Mai d. Js. auf dem Felde der Ehre gebliebenen Hauptm. Hitzler d. 12. Inf. Regts. wegen mit mustergültiger Vorbereitung und großer Tapferkeit durchgeführten siegreichen Angriffs bei La Maison Blanche am 4. und 5. November 1914 von ersterem Tage an und

den Lt. Linhardt d. 11. Inf. Regts. wegen am Bois d'Ailly vom 21. und 22. April 1915 unter schwierigen Verhältnissen bewerkstelligter Bergung eines Geschützes aus feindlichem Feuer von ersterem Tage an.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

10. September. Nördlich von **Souchez** wurde ein vorgeschobener französischer Graben genommen und eingeebnet. Die Besatzung fiel bis auf einige Gefangene im Bajonettkampf.

In den **Vogesen** wurden nahe vor unseren Stellungen am **Schratzmännle** und **Hartmannsweilerkopf** liegende Gräben gestürmt und dabei 2 Offiziere, 109 Mann gefangen genommen, 6 Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet. Ein Gegenangriff am Schratzmännle wurde blutig abgewiesen.

11. September. Am **Hartmannsweilerkopf** wurden die am 9. September gestürmten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

12. September. Auf einem großen Teile der Front rege Artillerietätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in der **Champagne** und in den **Argonnen** verursachten starke Beschädigungen der französischen Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht entstanden, Personen sind nicht verletzt.

Während der Nacht wurden die **Docks von London** und deren Umgebung **mit sichtbarem Erfolge beworfen.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

10. September. In Gefechten südöstlich von **Friedrichstadt** und bei **Wilkomierz** machten unsere Abteilungen einige 100 Gefangene; sonst ist die Lage zwischen der Ostsee und dem Njemen bei Merecz im wesentlichen unverändert.

Bei **Skidel** und am **Zelwianka-Abschnitt** ist der Kampf noch im Gange. **Die Höhen bei Pieski** (an der Zelwianka) **wurden gestürmt;** im Laufe des Tages sind **1400 Gefangene** eingebracht und 7 Maschinengewehre erbeutet.

11. September. In den Gefechten südöstlich von **Friedrichstadt** und östlich von **Wilkomierz** sind weitere **1050 Gefangene** gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet worden.

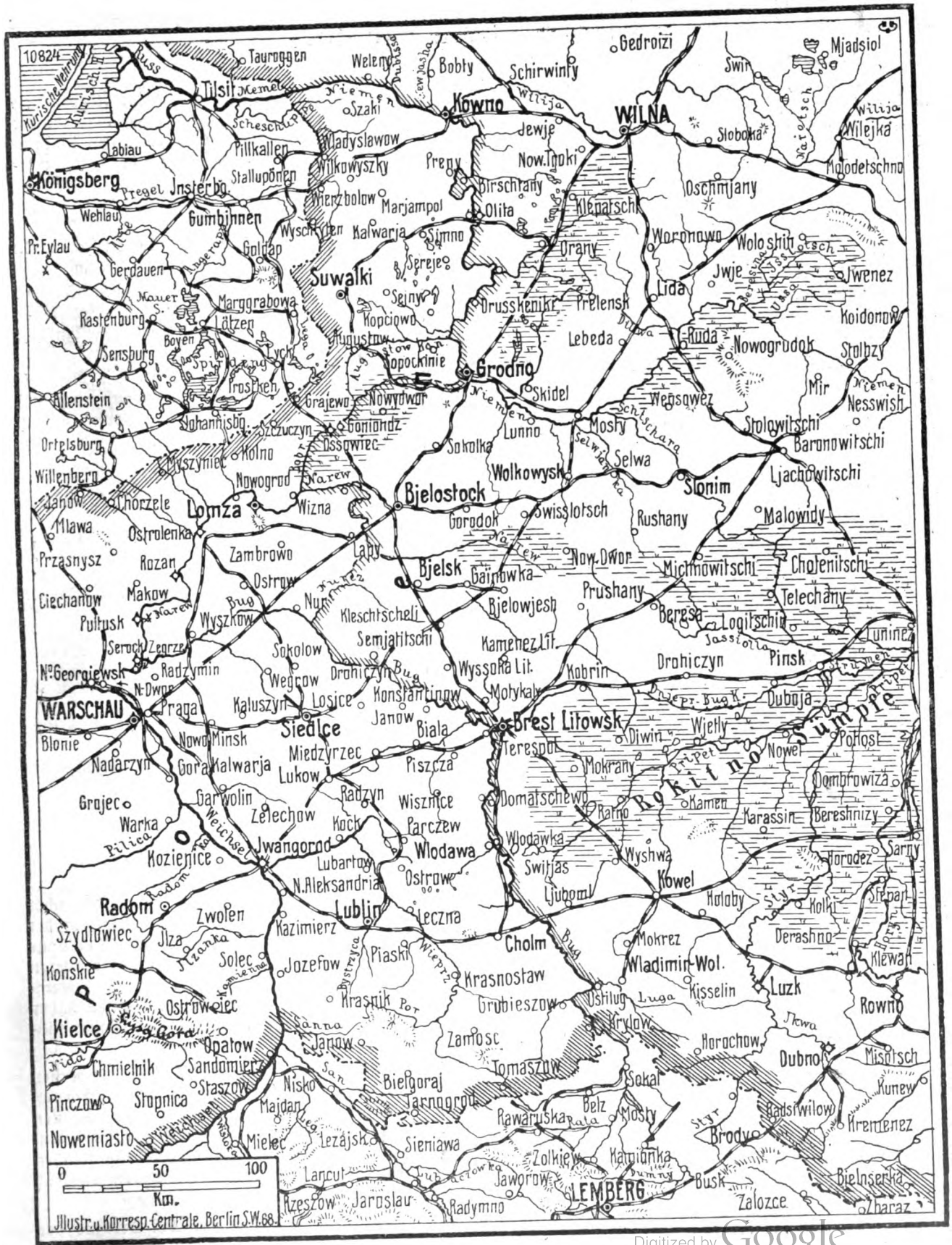
Auf der Front zwischen **Jeziory** und **Zelwa** (an der Zelwianka) leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand; sie versuchen durch Gegenstöße starker Kräfte unseren Angriff aufzuhalten. **Skidel** und das nordwestlich davon gelegene **Niekrasze** konnten erst nach hin und her wogenden Kämpfen von uns in der Nacht **endgültig erobert** werden; auch **Lawna** (an der Straße Skidel—Lunno Wola) ist **erstürmt.** Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Zelwianka geht vorwärts. **2700 Gefangene** und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnknotenpunkte **Wilejka** (östlich von Wilna) und **Lida** wurden durch unsere **Luftschiffe** ausgiebig **beworfen.**

12. September. Auf der Front zwischen **Düna** und **Merecz** (am Njemen) haben die Kämpfe an einzelnen Stellen einen größeren Umfang angenommen. Es sind erneut **1800 Gefangene** gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet worden.

Zwischen **Jeziory** und dem **Njemen** dauerten die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag über an; erst heute früh gab der Feind weiteren Widerstand auf; er wird verfolgt.

Digitized by Google



Digitized by Google

An der **Zelwianka** sind die **feindlichen Linien an mehreren Stellen durchbrochen;** der Gegner verlor **17 Offiziere und 1946 Mann an Gefangenen** und 7 Maschinengewehre.

* * *

Der russische Bericht vom 10. September spricht von Gefechten der russischen Garde im Norden von Abeli (42 km westlich von Dünaburg); deutsche Truppen waren hieran nicht beteiligt; hingegen wurde die **russische Garde** gestern **nordwestlich von Wilna** festgestellt, angegriffen und **geworfen.** Über den in demselben russischen Bericht erwähnten Sieg von zwei russischen Soldaten über sechs deutsche an der Zelwianka-Mündung ist der deutschen Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

10. September. Die Heeresgruppe ist im Angriff gegen feindliche Stellungen an der oberen Zelwianka und östlich der Rozanka. **Olszanka ist genommen.**

11. September. Auch auf der Front dieser Heeresgruppe dauert der Kampf zwischen den Straßen **Wolkowysk—Slonim** und **Kobryn—Milowidy** mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über die **Zelwianka** ist an einzelnen Stellen erzwungen; österreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf **Alba** (westlich von Kossow); um den Bahnhof Kossow wird gekämpft.

12. September. Im engen Zusammenwirken mit dem rechten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurden die **feindlichen Stellungen östlich von Zelwa genommen, auch bei Koszele ist die Zelwianka überschritten.** Beiderseits der Straße **Bereza-Kartuska—Kossow—Slonim** ist der Feind geworfen; die Heeresgruppe machte **2759 Gefangene** und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

10. September. Unsere Verfolgungskolonnen nähern sich dem Bahnhof **Kossow** (an der Straße von Kobryn nach Milowidy).

Beiderseits der Bahn nach **Pinsk** erreichten wir die Linie **Tulatycze—Owzicze.**

11. September. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

12. September. Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach **Pinsk.** Einige Vorstellungen wurden heute nacht durch Überfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

10. September. Deutsche Truppen warfen die Russen aus **Bucniow** (am Sereth südlich von Tarnopol). Südwestlich von **Bucniow** und bei **Tarnopol** sind **heftige feindliche Angriffe abgeschlagen.**

11. September. Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab; sie machten über 300 Gefangene.

12. September. Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 10. September. Die im Raume westlich von **Rowno** kämpfenden russischen Kräfte wurden über die **Stubiel-Niederung** geworfen. Unsere von Zalosce vorbrechenden Truppen drängten den Feind in der Richtung gegen **Zbaraz** zurück. Bei **Tarnopol** schlugen österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone mehrere russische Angriffe zurück. Unsere Verbündeten nahmen das Dorf Bocniow. Westlich des mittleren Sereth traten neuerlich feindliche Verstärkungen ins Gefecht; es wird dort heftig gekämpft. Östlich der Sereth-Mündung und an der beßarabischen Grenze herrschte Ruhe. Die K. und K. Streitkräfte in **Litauen** haben das breite **Sumpfgebiet der Jasiolda und der Orla vollends überschritten und kämpfend den Raum südöstlich von Rozany gewonnen.**

Wien, 11. September. Derazno am Goryn ist **in unserem Besitz.** Bei **Tarnopol** versuchten die Russen in starkem Ansturm in die Stellungen der Verbündeten einzudringen. Der Feind wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Weiter südlich nahmen wir unsere Serethfront vor überlegenen feindlichen Kräften auf die Höhen östlich der Strypa zurück. Nordöstlich und östlich von Buczacz verlief der Tag ruhig. Auf den Höhen westlich des unteren Sereth heftiger Kampf. Östlich der Serethmündung und an der beßarabischen Grenze ist die Lage unverändert. Auf dem Kriegsschauplatz in **Litauen** erstürmten unsere Truppen das zäh verteidigte Dorf **Alba** westlich von Kossow.

Wien, 12. September. Unsere in **Wolhynien** kämpfenden Streitkräfte haben gestern **bei Derazno den Goryn und bei Dubno die Ikwa überschritten.** Die russischen Angriffe bei **Tarnopol** nahmen an Heftigkeit

Digitized by Google

zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feinde, in unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf Dolzanka zu gewinnen. Aber die aus den Nachbarabschnitten herbeieilenden Deutschen und Honved-Bataillone faßten den Gegner in beide Flanken und eroberten das eben genannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückenkopfstellungen. Die gegnerischen Verluste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße südwestlich von Tarnopol wurden abgewiesen. Bei unseren Fronten auf dem östlichen Strypa-Ufer, am unteren Sereth und an der beßarbischen Grenze verlief der Tag ruhig. Die K. und K. Truppen in Litauen entrissen dem Feind das bei Kosowo liegende stark verschanzte Dorf **Szkuraty.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 10. September. Gestern nachmittags und abends griffen die Italiener den **Tolmeiner Brückenkopf** mehrmals heftig an, wurden jedoch jedesmal unter schweren Verlusten an unseren Hindernissen zurückgeschlagen. Im Abschnitte von **Doberdo** wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Gesamtlage ist unverändert.

Wien, 11. September. Seit längerer Zeit wieder zum ersten Male entfaltete die feindliche Artillerie gestern eine lebhaftere Tätigkeit an der ganzen küstenländischen Front. Gegen den Südwestabschnitt der Hochfläche von **Doberdo** ging heute nachts Infanterie in der Front **Vermigliano—Monte Cosich** zum Angriffe vor. Von überraschendem Minenwerferfeuer empfangen, fluteten die Italiener in ihre Deckungen zurück. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat nichts von Bedeutung ereignet.

Wien, 12. September. Wie erwartet wurde, kam es gestern an der küstenländischen Front, und zwar namentlich in ihrem nördlichen Abschnitte zu einer Reihe größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem völligen Mißerfolg der angreifenden Italiener endeten. Im **Flitscher Becken** drang der wieder aufgenommene feindliche Infanterieangriff überhaupt nicht vorwärts. Gegenüber **Jablonica** zwang unser Feuer den Gegner zum fluchtartigen Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsversuche italienischer Abteilungen, die sich südlich des **Javozek** eingenistet hatten, abgewiesen. Im **Wrsic-Gebiete** tobte der Kampf den ganzen Tag heftiger denn je. Hier schlug die St. Poeltener Landwehr mit bewährter Tapferkeit den feindlichen Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen fest in unserer Hand. Das Vorfeld ist mit toten Italienern bedeckt. Von dem **Tolmeiner Brückenkopf** stand der südliche Teil wieder unter stärkerem Geschützfeuer. Wie sich nun herausstellt, waren an dem hier am 9. September geführten Angriffe von seiten des Gegners die 7. Infanteriedivision, eine Alpinigruppe und zwei Versaglieri-Bataillone beteiligt. Das italienische Infanterieregiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann. Im Abschnitte von **Doberdo** wurden mehrere Vorstöße des Feindes am vorspringenden Teil der Hochfläche wie immer abgewiesen. An der Tiroler Front griffen die Italiener gestern nachmittag und heute im Raume westlich des **Monte Piano** mit Gruppen bis zur Stärke eines Bataillons unsere Stellungen im **Popena-Tal** und im **Cristallo-Gebiete** vergeblich an.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 10. September. Gestern wurde bei einer Rekognoszierung unser Torpedoboot 51 von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Bug beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinen Basishafen eingelaufen.

Flottenkommando.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. September. In der Nacht vom 9. zum 10. September hat eines unserer **Marineluftschiffe** auf den **russischen Flottenstützpunkt Baltisch Port** und auf seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl **Bomben mit gutem Erfolg geworfen.** Das Luftschiff wurde vom Gegner mehrfach wirkungslos beschossen und ist unbeschädigt zurückgekehrt.

Berlin, 12. September. Am 12. September, vormittags, haben mehrere **russische Wasserflugzeuge** einen deutschen kleinen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein **feindliches Flugzeug** wurde **heruntergeschossen,** nach Windau eingebracht und seine Besatzung, zwei russische Offiziere, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Berlin, 11. September. Seine Majestät der Kaiser richtete an den Chef des Generalstabes des Feldheeres folgende Kabinettsorder:

Mein lieber General v. Falkenhayn!

Die großen Operationen auf den Kriegsschauplätzen des Ostens haben zu Erfolgen geführt, die in der Weltgeschichte unerreicht dastehen. In unübertroffener Weise ist es gelungen, die auf weitem Raum verteilten großen Armeen zu einheitlicher Kampfeshandlung und gegenseitiger Unterstützung zusammenzuführen und das, was Feldherrnkunst ersonnen, in siegreicher Ausführung zu vollenden. Das Große, das Sie und unter Ihrer zielbewußten Anweisung in unermüdlicher aufopfernder Arbeit der General-

stab des Feldheeres hierbei geleistet haben, ist des höchsten Lobes wert und wird in der Kriegsgeschichte aller Zeiten seine Würdigung finden.

Mir aber als Ihrem Obersten Kriegsherrn ist es ein Bedürfnis, Ihnen, dem Chef Meines Generalstabes des Feldheeres, eine besondere, persönliche Freude zu bereiten. Indem Ich weiß, daß treue, kameradschaftliche Beziehungen Sie mit dem 4. Garde-Regiment zu Fuß verknüpfen, dessen bewährter Kommandant Sie gewesen und dessen jetzt in West und Ost glänzend erprobter Ausbildung für den Krieg auch Sie Ihre Kräfte gewidmet haben, stelle Ich Sie hiermit à la suite dieses tapferen Regiments.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1915.

Wilhelm.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 10. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront in den Abschnitten von Anaforta und Ari Burnu nichts von Bedeutung. Unsere Artillerie traf das Deck eines feindlichen Torpedobootes, welches unseren linken Flügel beschoß, sich darauf aber sofort entfernte. Unsere Truppen auf diesem Flügel besetzten einen Schützengraben, der sich der feindlichen Linie allmählich nähert, und dessen Bau am 9. September beendigt wurde. Unsere Küstenbatterien jagten zwei feindliche Torpedobootszerstörer in die Flucht, welche sich der Einfahrt der Meerenge näherten und unseren linken Flügel beschossen; dieselben Batterien beschossen erfolgreich die feindlichen Infanteriestellungen bei Sedd ül Bahr und eine feindliche Gruppe am Landungsplatze von Mortoliman und zerstreuten sie. — An der Irak-Front fanden zwischen dem 2. und 7. September nördlich von Korna vier Zusammenstöße zwischen unseren Truppen und Freiwilligen und dem Feinde statt; unsere Truppen machten auch einen nächtlichen Überfall. Gelegentlich dieser Gefechte wurden vier feindliche Offiziere, darunter ein Bataillonskommandeur, und 100 Soldaten getötet, 50 verwundet und 100 Pferde getötet; unsere Verluste betragen 4 Tote, 9 Verwundete. Eine unserer Abteilungen ging bis in die Nähe der feindlichen Motorboote vor und zwang sie zur Flucht. Am 8. September überraschten unsere Truppen bei Kolaatul Nedjin ein feindliches Barackenlager, zwangen den Feind zur Flucht, brannten alle Baracken nieder und erbeuteten das Feld-Telephonmaterial.

Konstantinopel, 12. September. Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Im Abschnitt von Anaforta vernichtete unsere Artillerie auf dem rechten Flügel einige feindliche Munitionswagen. Unsere Artillerie auf dem linken Flügel beschoß sehr wirksam die feindlichen Schützengräben. Bei Ari Burnu hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Bei Sedd ül Bahr beschossen zwei feindliche Kreuzer und ein Torpedoboot mit Hilfe von Ballonbeobachtung ohne Ergebnis unsere verschiedenen Stellungen. Sonst nichts von Bedeutung. Die Engländer fahren fort, das Zeichen des Roten Kreuzes zu mißbrauchen. Bei Messtantepe und bei Anaforta, in der Nähe der Lazarettwagen lassen sie ihre Soldaten Kriegs- und Bajonettübungen machen. Seit einigen Tagen machen die Ambulanzen, obwohl es in diesem Abschnitt zu keinem Gefecht gekommen ist, fortgesetzt Transporte nach den Gefechtslinien. Obwohl sie eine Menge von Hospitalschiffen besitzen, wehen die Fahnen des Roten Kreuzes an verschiedenen Orten, die für eine Landung an der Küste von Kemikli besonders günstig sind.

Der Kampf der U.-Boote.

London, 11. September. Der englische Dampfer „Cornubia" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. (Reuter.) — Nach einer Lloydsmeldung aus Lowestoft ist das Fischerfahrzeug „Boy Ernie" versenkt worden.

Die bisher veröffentlichten Ziffern über die Verluste der britischen Schiffahrt durch die Kriegsgefahren zeigen, daß der Gesamtwert der Ladungen in englischen Schiffen, die infolge der Kriegstätigkeit in den zwölf Monaten bis zum 31. Juli 1915 verloren gegangen sind, 7 240 000 Pfund Sterling beträgt, von einem Gesamtwerte von 1502 Millionen Pfund. Der Verlust beträgt also ein halbes vom Hundert. Während desselben Zeitraumes betrugen die Verluste an Schiffen vier vom Hundert der verwendeten Schiffe. (Reuter.)

Marseille, 11. September. (Meldung der Agence Havas.) Der französische Frachtdampfer „Aude" wurde auf der Reise von Marseille nach Oran torpediert. Die Besatzung wurde gelandet.

Madrid, 11. September. Am Freitag vormittag wurden in Mazarron 28 Matrosen des englischen Dampfers „Alexandra" (2500 t) gelandet, der am Donnerstag von einem deutschen Unterseeboot 62 Meilen von Kap Palos bei Murcia versenkt worden ist. (Agence Havas.)

Paris, 12. September. Die Versenkung französischer Schiffe durch deutsche Unterseeboote an den Küsten Frankreichs rief in Marseille große Erregung hervor. Der „Temps" erklärt: Die Torpedierungen, die von österreichisch-ungarischen oder deutschen Unterseebooten im Ozean oder im Meerbusen von Biscaya ausgeführt wurden, beweisen, daß die Unterseeboote die englischen Gewässer infolge der wirksamen Verfolgung durch englische Schiffe verlassen mußten. (!) Der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in so weit von ihrer Basis entfernten Gewässern könne eine gewisse moralische Wirkung nicht abgesprochen werden.

Berlin, 10. September. Wie W.T.B. an zuständiger Stelle erfährt, sind beim Angriff unserer Marineluftschiffe auf die City von London in der Nacht vom 8. zum 9. September insbesondere die Stadtteile um den Holborn-Viadukt herum getroffen worden. Zahlreiche umfangreiche Einstürze und ge-

Digitized by Google

waltige Brände konnten von den Luftschiffen, da die Verhältnisse für die Beobachtung günstig waren, einwandfrei festgestellt werden. — Bei Norwich wurde eine große Industrieanlage im Südwesten der Stadt ausgiebig mit Bomben belegt, worauf mehrere langanhaltende Explosionen und Brände beobachtet wurden. — Bei Middlesborough wurden hauptsächlich die Hafenanlagen und die Hochofenwerke an der Bahn Southbank—Redcar mit Bomben belegt. Auch hier konnte guter Erfolg festgestellt werden.

Die amtliche englische Berichterstattung verschweigt aus naheliegenden Gründen, wie üblich, die bedeutenden materiellen Erfolge der deutschen Luftangriffe und beschränkt sich im wesentlichen auf die Angabe einer willkürlich gegriffenen Zahl von Menschenverlusten.

London, 12. September. Der Flottenkorrespondent der „Morning Post" weist darauf hin, daß England drei oder mehr Luftschiffe besitze, darunter einen in Deutschland gekauften Parseval, die aber sämtlich den Zeppelinen nicht vergleichbar seien. In England sei bisher kein erstklassiges Luftschiff gebaut worden. Der Korrespondent wirft die Frage auf, ob die englische Luftschiffflotte, wenn sie bestände, deutsche Luftraids abschlagen könnte. Eine Zeitlang habe man angenommen, daß Flugzeuge ein Luftschiff erfolgreich angreifen könnten. Ein einziges Luftschiff sei durch ein Flugzeug zerstört worden. Der Korrespondent wünscht, daß England imstande wäre, die Luftangriffe in Deutschland zu erwidern.

London, 12. September. Die drei letzten Verlustlisten weisen 124 Offiziere und 5290 Mann auf.

Größere Nachgiebigkeit der Verbandsmächte in der Friedensfrage.

„Nya Dagligt Allehanda", Stockholm, vom 2. September enthält folgende Betrachtungen:

Es scheint, als ob der Vierverband anfängt, die heilsame Tugend der Anspruchslosigkeit zu lernen. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß man durch Herabsetzen der früheren Forderungen dem Frieden nähergekommen ist.

Von Italien liegt allerdings eine solche Äußerung nicht vor; aber Italien wird sich wohl schließlich mit der Behandlung begnügen müssen, die ihm die Mittemächte angedeihen lassen, und seine Verbündeten dürften kaum zu Opfern bereit sein für den „Mohren, der seine Schuldigkeit getan hat". — Ein russischer Minister hat einem Hamburger Blatt gegenüber erklärt, daß das Zarenreich eigentlich nur noch ein einziges Kriegsziel hat, nämlich Konstantinopel und die Dardanellen. Der Wunsch nach Ostpreußen ist ihm nach Tannenberg, der Appetit auf Galizien im Mai vergangen. Nun bleiben nur noch die Dardanellen. Von einem Zermalmen Österreichs ist keine Rede mehr. — Die französische Regierung erklärte jüngst in der Kammer, daß sie unerschütterlich an der Wiederherstellung Belgiens und der Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens als Kriegsziel festhalte. Früher wollte man Deutschland in Stücke schlagen und es gleichsam vom Erdboden verschwinden lassen. Jetzt hört man kein Wort mehr vom linken Rheinufer, oder von einer Entschädigung Belgiens durch Deutschland. — Was England betrifft, so ist vielleicht nicht genug beachtet worden, eine wie starke Herabsetzung des Kriegsziels in Greys Brief an die Zeitungen lag. „Deutschland kämpft um die Oberherrschaft und um einen Tribut. Wenn dem so ist, und solange es so ist, kämpfen unsere Verbündeten und wir". Hinter dem Trotz, der in diesen Worten liegt, kann man das Zugeständnis Großbritanniens lesen, daß es nur noch negative Kriegsziele hat, und daß man es zur Abwehr gezwungen hat. England will nichts mehr gewinnen, sondern nur hindern, daß die Deutschen etwas gewinnen. Der britische Minister wiederholt nicht den Gedanken, daß Deutschland zum Range einer kleinen Macht herabsinken soll. Er begnügt sich mit dem berühmten status quo ante.

Aus alledem geht hervor, daß die Verbandsmächte anfangen, mit sich reden zu lassen. Im Zusammenhang damit kann man sich daran erinnern, daß „Economist" dieser Tage die Theorie des Gleichgewichts der Mächte verfochten hat. Ein Niederwerfen Deutschlands und eine Zerstückelung Österreichs kann von niemand, der englische Politik versteht, als eine Politik der Beibehaltung des Gleichgewichts angesehen werden. „Economist" glaubt, daß der Frieden nicht so entfernt ist, wie viele glauben.

Mißerfolge der Rekrutierung.

Die „Morning Post" vom 4. September veröffentlicht folgende Zuschrift eines ihrer Leser: Lord Cromer hat zweifellos recht, wenn er dem Lande rät, die Entscheidung über die Dienstpflicht der Regierung zu überlassen, die alle Umstände kenne. Viele nachdenkende Leute fragen sich, ob die Regierung die Tatsachen wirklich genügend kenne. Der folgende Auszug aus einer Midland-Zeitung dieser Woche beleuchtet die Lage: „Die Rekrutierung war während der letzten Woche sehr flau. Trotz der Tatsache, daß nicht weniger als sieben Anwerbeserganten am Mittwoch auf der Warwickshire-Ausstellung waren, wurde nicht ein einziger Rekrut angeworben, obgleich Hunderte von tauglichen jungen Leuten anwesend waren, von denen eine große Zahl die Sergeanten wenig höflich behandelten." Weiter wird die Sachlage beleuchtet durch einen jüngst ergangenen Erlaß des Kriegsministeriums, der den Rekrutierungsoffizieren befiehlt, jetzt gewisse Munitionsarbeiter anzuwerben, die bisher laut früherer Anzeigen des Kriegsministeriums gegen den Anwerbefeldzug gefeit waren, da ihre Dienste für die Munitionsanfertigung so wichtig sind. Und solch ein Erlaß kommt, während die unter Kontrolle stehenden Munitionsfabriken sich in jeder Weise bemühen, geeignete und genügend viele Arbeiter zu erhalten.

Ärzte und Kriegsverluste.

Für die segensreiche Einrichtung, welche die Entwicklung der ärzlichen Kunst auf die Milderung der durch den Krieg hervorgerufenen Leiden ausgeübt hat, ergibt die Betrachtung der russischen Verluste im Mandschurei-Krieg lehrreiche Belege.

Während des Krieges wurden auf russischer Seite 14 740 Offiziere und 656 750 Mann mobil. In der Zeit von Mitte Februar 1904 bis Mitte Oktober 1905 wurden infolge Erkrankung 80 vH. der Offiziere und und 53 vH. der Mannschaften, im ganzen also 54 vH.

Digitized by Google

des mobilen Heeres in die Lazarette aufgenommen. Außerdem wurden in dem gleichen Zeitraum etwa 4500 Offiziere und 1 270 000 Mannschaften, d. h. etwa 36 vH. der Offiziere und 182 vH. der Mannschaften ambulatorisch behandelt. Bei den Lazarettkranken erklärt sich die verhältnismäßig hohe Ziffer der Offiziere aus dem Lebensalter, in welchem sie im Vergleich zu den Mannschaften standen. Überhaupt zeigt sich allgemein die Erscheinung, daß Art der dienstlichen Verwendung und Lebensalter bestimmenden Einfluß auf das Vorkommen schwerer Erkrankungen ausübten. Für die Lazarettkranken befinden sich demzufolge die höchsten Erkrankungsziffern bei den Offizieren der am meisten angestrengten Infanterie und bei den größtenteils aus Reservisten älterer Jahrgänge bestehenden Mannschaften des Trains. Die an sich recht hohe Gesamtzahl der Erkrankungen zeigt, eine wie ausgedehnte Tätigkeit allein schon auf diesem Gebiet dem Arzt im Kriege zufällt. Werden indessen die Angaben mit den entsprechenden Ziffern, welche sich bei früheren Kriegen zeigten, in Vergleich gestellt, so ergibt sich ein außerordentlich günstiges Bild. Im Russisch-Türkischen Krieg 1877/78 gelangten etwa 144 vH., im Krimkrieg 1853/54 etwa 88 vH. der damals mobil gewordenen russischen Streitkräfte in Lazarettbehandlung. Es ist nun bei den zahlreichen Umständen, welche auf das Auftreten von Erkrankungen einwirken, natürlich kaum möglich, die sich in den einzelnen Kriegen zeigenden Erkrankungsziffern an sich schon in Vergleich zu stellen. Namentlich die Art des Kriegsschauplatzes, das Klima, die Witterungsverhältnisse zur Zeit des Krieges erschweren einen absoluten Vergleich. In jedem Krieg liegen die Vorbedingungen für die Erhaltung der Gesundheit des Heeres anders und wechseln auch in den einzelnen Zeitabschnitten des Feldzugs selbst. So war in der Mandschurei der Gesundheitszustand während der Sommermonate schlechter als während des gesunden, im ganzen nicht allzu strengen Winters. Noch wertvoller als der Vergleich der entsprechenden Ziffern ist daher die Feststellung, daß es im Mandschurei-Krieg im Gegensatz zu früheren Feldzügen gelang, dem russischen Heer Seuchen fast gänzlich fernzuhalten. Diese Tatsache ist um so wichtiger, als das russische Heer eine außergewöhnlich hohe Anzahl von meist schon recht alten Reservisten enthielt und das lange Verbleiben des Heeres in befestigten Stellungen die Ausbreitung von Seuchen außerordentlich begünstigen mußte, wie dies die ähnlichen Verhältnisse vor Metz im Jahre 1870 zeigen. Trotzdem erkrankten an Typhus während des ganzen Feldzugs nur etwa 5,2 vH. des mobilen Heeres. Dem vorsorglichen Zusammenwirken der militärischen und ärztlichen Behörden, das sich in der Fürsorge für gesunde und reichliche Ernährung, für zweckentsprechende Bekleidung und rechtzeitige hygienische Maßnahmen äußerte, ist es zu verdanken, daß sich die Verluste infolge Erkrankung im Vergleich zu früheren Zeiten in außerordentlich geringen Grenzen hielten. Das Verhältnis der Gesamtzahl der Erkrankten zur Gesamtzahl der überhaupt vom feindlichen Feuer Betroffenen stellt sich für die russische Seite im Mandschurei-Krieg auf 1 : 0,48. Es betrug 1870/71 für das deutsche Heer, das einen Bewegungskrieg in einem reichen Lande führte, 1 : 0,54. Im Feldzug 1866 aber büßte die preußische Armee infolge der Typhusepidemie in Böhmen im ganzen mehr durch Krankheit als Gefechte ein. In den Kriegen früherer Zeiten erforderten die Lazarett- und Heeresseuchen oft weit höhere Opfer als die Schlachten. Aber nicht nur die Verhütung von Erkrankungen, sondern auch deren Heilung zeigt im Mandschurei-Kriege große Fortschritte. Von den während des Mandschurei-Feldzugs bei den Russen Erkrankten verstarben im ganzen nur 1,8 vH., während die entsprechenden Ziffern für die russische Armee im Kriege 1877/78 noch 10 vH., im Kriege 1853/54 sogar noch über 20 vH. betrugen. Von den an Typhus Erkrankten starben 1904/05 nur 3,68 vH., auf deutscher Seite im Oktober 1870 dagegen 28 vH.

Die gleiche Steigerung in den Erfolgen der ärztlichen Behandlung ergibt sich, wenn das Verhältnis der infolge Verwundung Gestorbenen zur Gesamtzahl der überhaupt Verwundeten berechnet wird. Es betrug auf russischer Seite im Mandschurei-Krieg 1 : 5,4, im Russisch-Türkischen Krieg 1 : 3,2, im Krimkrieg 1 : 2,6. Auch 1870/71 war die entsprechende Zahl auf deutscher Seite noch 1 : 4. Die fortlaufende beträchtliche Besserung, welche sich aus den angeführten Zahlen ersehen läßt, darf keineswegs immer humanerer Wirkung der neuen Waffen zugeschrieben werden. Wenn auch die Verletzungen durch Infanteriegeschosse teilweise gutartiger geworden, die Verwundungen durch blanke Waffen immer mehr in den Hintergrund getreten sind, so darf dafür zunächst die gesteigerte Teilnahme der Feld- und schweren Artillerie an den Schlachten nicht unbeachtet bleiben. Im Mandschurei-Krieg war etwa ein Viertel aller überhaupt auf russischer Seite vorgekommenen Verwundungen durch Artilleriegeschosse verursacht. Gerade diese Verletzungen aber riefen die für die Heilung ungünstigsten Verhältnisse hervor. Dies zeigt sich schon darin, daß die Zahl der Gefallenen und an Wunden Verstorbenen im Vergleich zur Zahl der überhaupt Verwundeten um so höher wird, je ausgiebiger namentlich schwere Artillerie zur Wirkung gelangte. So fielen in der Feldschlacht a.n Schaho 1,37 vH., in der größtenteils aus Stellungskämpfen bestehenden Schlacht bei Mukden dagegen 2,22 vH. der am Kampf beteiligten Truppen. Im ganzen gleicht eben die Verbesserung der Waffen, die sich namentlich in der Steigerung der Feuergeschwindigkeit und der Treffgenauigkeit zeigt, einzelne in humanem Sinn wirkende Eigenschaften wieder aus. Das Verhältnis zwischen sofort Gefallenen und Verwundeten und innerhalb dieser zwischen schwer und leicht Verwundeten hat sich demnach nicht günstiger als in früheren Zeiten gestaltet. Die Verluste des russischen Heeres 1904/05 betrugen 3,77 vH. an Gefallenen und an Wunden Gestorbenen und 21,74 vH. an Verwundeten. Die entsprechenden Ziffern für das deutsche Heer 1870/71 belaufen sich auf 1,98 vH. und 10,67 vH.

Digitized by Google

Auch für die Zukunft läßt neben zahlreichen anderen Erscheinungen in der Kriegskunst allein schon die fortlaufende Verbesserung der Bewaffnung eine allgemeine Verminderung der durch die feindliche Waffenwirkung hervorgerufenen Verluste nicht erwarten. Ihre Höhe wird selbstverständlich in jedem Krieg, in jeder Schlacht außerordentlich verschieden sein. Sie hängt von einer Reihe von Umständen ab, deren Erörterung hier zu weit führen würde. Die oft gehörte Annahme jedoch, daß sich die Verluste durch das feindliche Feuer künftighin grundsätzlich und stets in absteigender Linie bewegen müßten, läßt sich nicht aufrechterhalten. Wenn sich trotzdem die Erscheinung zeigt, daß die Gesamtverluste, also die sowohl durch die feindliche Waffenwirkung wie durch Erkrankung hervorgerufenen Abgänge, sich immer mehr vermindert haben, so ist dies nicht der vermeintlich humaner gewordenen Wirkung der Waffen zuzuschreiben, deren Zweck es naturgemäß stets bleiben muß, einen möglichst großen Teil der feindlichen Streitkräfte für die Dauer des Feldzuges außer Gefecht zu setzen. Es ist vielmehr lediglich den Fortschritten der ärztlichen Wissenschaft zu danken, deren wirksames und schnelles Eingreifen durch immer sorgfältigeren Ausbau der Organisation des Sanitätswesens erleichtert wurde. Ihre Aufgabe wird es auch künftighin bleiben, einen immer höheren Prozentsatz der Verwundeten am Leben zu erhalten und vor dauerndem Siechtum zu bewahren, in immer steigendem Maß den Heeren Erkrankungen fernzuhalten und die Erkrankten der Heilung zuzuführen. Auf diesem Weg wird der Arzt imstande sein, soweit es die in jedem Krieg verschiedenen Umstände zulassen, auch in der Zukunft immer mehr zur Milderung der mit dem Krieg notwendigerweise verbundenen Leiden beizutragen.

Ein englisches Urteil über die Kämpfe an den Dardanellen.

Im Anschluß an den letzten Bericht von Ellis Ashmead-Bartlett kennzeichnet ein Leitartikel des „Daily Chronicle" vom 4. September die letzte Dardanellenschlacht als eine der heroischsten und größten in der englischen Kriegsgeschichte, an der sehr verschiedenartige Kräfte der englischen Weltreichstruppen: Yeomanry, Australier, Neuseeländer, Maoris und Gurkhas, teilgenommen hätten. Dann heißt es weiter:

Das Feuer der Schiffsgeschütze war vielleicht weniger wirksam, als das von gelandeter Artillerie gewesen wäre. Besonders furchtbar war das Gelände. Der Feind — die Türken — war so tapfer wie denkbar; „jeder weiß, daß es keine zäheren Truppen in der Welt gibt als die Türken, wenn sie gut organisiert und geführt sind und in starken Stellungen in der Defensive kämpfen". Wo alles so tapfer gewesen ist, fällt es schwer, durch ein besonderes Lob einzelne englische Truppenteile hervorzuheben, aber ein großer Anteil daran kommt den Australiern und Neuseeländern zu.

Das Ergebnis beider Schlachten hat enttäuscht, aber keine war nutzlos.

„Sehr schwere Verlustlisten werden vielleicht, vielleicht auch nicht, durch die unzweifelhaft schweren Verluste der Türken aufgewogen werden." Man darf aber an die Dardanellen nicht die gleichen Maßstäbe der Beurteilung anlegen wie in Frankreich und Flandern. An den Dardanellen kommt es auf Geländegewinn an, in Frankreich und Flandern spielen ein paar 100 Yards keine Rolle, dort ist die Vernichtung von Soldaten die Hauptsache. Dagegen ist eine halbe Meile Geländegewinn an den Dardanellen „ein wirklich wertvoller Erfolg".

Mehrfach sind die englischen Streitkräfte nahe am Ziel gewesen; die Gründe des jedesmaligen Fehlschlages sind nicht klar. „Vielleicht sind auch Generalstabsfehler vorgekommen; vielleicht war auch die Unterstützung durch die Feldartillerie ungenügend." Bei weiterem Vormarsch fehlte die telephonische Verbindung der Schiffsgeschütze mit dem Lande.

Wenn man auch die schweren Verluste beklagen muß, so soll man sich doch daran erinnern, daß die Dardanellen derjenige Kriegsschauplatz sind, wo Hoffnung auf einen baldigen Sieg gegeben ist. Im gegenwärtigen Kriege gibt es keine billigen Siege. Daher verdient die Aufopferung der englischen Soldaten die höchste Anerkennung.

Man soll auch gegen kleinliches Murren und Klagen taub sein, das naturgemäß durch Rückschläge erzeugt wird. Aber vielleicht darf man auf einen Mangel an Verständnis bei den Militärbehörden hinweisen. „Eine der neuen an die Dardanellen gesandten Divisionen war die 10. unter General Mahon — die erste ausgesprochen irische Division, die hinausging. Zugegebenermaßen war es eine schöne (fine) Einheit, und Irland war berechtigterweise stolz darauf. Bei ihrer Ankunft wurde sie, wie man sagt, aufgeteilt und, abgesehen von drei Bataillonen, unter andere Divisionen verteilt. Nun möchten wir bloß fragen, ob es denkbar ist, daß, sagen wir, eine kanadische oder australische oder eine neuseeländische Division in solcher Weise behandelt würde, und wie lange es dauern wird, bis die militärischen Behörden verstehen lernen, wie sie es sollten, daß das heimatliche und nationale Gefühl Irlands eine ebenso rücksichtsvolle Behandlung wert ist wie das der Dominions."

Nach allem scheinen die Fehler des Kriegsministeriums hier, wie inbetreff der anderen irischen Division, der 16., „eine wirklich ernste Sache, die das Kabinett nicht übersehen sollte".

*

Das türkische Kriegspressequartier teilt unter dem 10. September mit: Die Engländer messen sich alles Verdienst an den Dardanellenkämpfen bei und wollen den Anschein erwecken, daß nur die Söhne Englands ihr Blut an den Dardanellen vergießen. Sie schweigen über die Verluste der Neuseeländer, der Australier und vor allem der Franzosen. Ge-

Digitized by Google

fangene, die wir kürzlich gemacht haben, berichten, daß die neuseeländischen und australischen Truppen bereits die Hälfte ihrer neuen Mannschaft verloren haben, obwohl jedes Bataillon zur Auffüllung der Lücken bis jetzt um 1500 Mann verstärkt, das heißt also von Grund aus neu gebildet worden war. Eine indische Brigade erlitt bei Sedd ül Bahr so starke Verluste, daß das englische Kommando die Unmöglichkeit einsah, sie wiederherzustellen, und ihre Reste bei den Ausrüstungskolonnen verwendete. Diese Gefangenen berichten auch, daß die Franzosen so furchtbare Verluste erlitten hätten, daß jedes der jetzigen französischen Bataillone sich aus den Resten von drei oder vier aufgeriebenen Bataillonen zusammensetze, die dreiviertel ihres Bestandes verloren hätten. Die französischen Gefangenen sagen, die französischen Truppen seien darüber entrüstet, daß die Engländer die Opfer der Franzosen verschweigen. Die Neuseeländer und Australier erzählen, daß diese Zustände in ihrer Heimat lebhaft erörtert würden. In Briefen werde das Erstaunen darüber ausgedrückt, daß man in den Verlustlisten von den Dardanellen keinen Neuseeländer oder Australier finde.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Artilleristische Briefe. (Schweiz. Zeitschrift für Art. und Genie.)

Die VI. Fortsetzung dieser Briefe beantwortet die Frage, wer soll und kann wirklich nutzbringenden Unterricht über Taktik erteilen? Die Antwort lautet: Nur der Offizier ist dazu befähigt, der neben gründlichen Kenntnissen eine gewisse Mitteilungsgabe und die Fähigkeit besitzt, den gesamten Lehrstoff geistig zu durchdringen und zu beleben. Man könne den Einfluß der Lehrtätigkeit auf die Erziehung und taktische Bildung eines Heeres nicht hoch genug bewerten. Das zeige der Einfluß, den Clausewitz auf Generationen durch seine Lehren „Vom Kriege" in Deutschland gehabt habe und noch heute ausübe. Sch.

Die Beschießung von Dünkirchen. (Schweiz. Zeitschrift für Art. und Genie.)

Die Tatsache, daß von der deutschen Landstellung mehrfach Dünkirchen mit Erfolg beschossen worden ist, führt hier zu interessanten Erörterungen über die Reichweite und über das Kaliber des Geschützes, das zu solchem Schießen benutzt worden ist. Anscheinend wären es 38-cm-Geschütze, die aus den Fabriken von Krupp und Skoda stammen. Die Entfernung, auf die hier geschossen worden ist — etwa 35 km hat man errechnet —, bereitet der direkten Beobachtung bei den heute bekannten Beobachtungsmitteln, wenigstens von der Erde, unüberwindliche Schwierigkeiten. Die Beobachtung ist deswegen wahrscheinlich vom Flugzeug aus erfolgt. Dafür spricht vor allem auch die Erwägung, daß bei einer Schußentfernung von 35 km das Ziel, wie man es vulgär nennt, weit unter dem Horizont liegt. Um diesen Unterschied auszugleichen, d. h. um eine Beobachtung von der Erde aus zu ermöglichen, müßte der Beobachtungsstand 120 m über dem Geschützstand liegen. Sch.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Die schwere Artillerie in Frankreich. (Schweiz. Zeitschrift für Art. und Genie.)

In Frankreich hat seit langem die Feldartillerie das ganze Interesse in Anspruch genommen; die schwere Artillerie blieb dadurch im Hintertreffen. Im Anfang des Jahres 1914 besaß Frankreich nur 21 schwere Batterien für den Feldgebrauch. Seit den Frühjahrsmonaten 1914 sind durchgreifende Vermehrungen eingetreten, die aber bei Beginn des Feldzuges noch nicht wirksam geworden waren. Dadurch war die französische Armee im Stellungskrieg uns artilleristisch zunächst erheblich unterlegen. Inzwischen hat die Massenfabrikation schwerer Geschütze und die Heranziehung von Festungs- und Marinegeschützen einen Ausgleich zu schaffen versucht. Vor allem scheint der 28-cm-Mörser in großer Anzahl eingestellt zu sein. Durch dieses Geschütz kann der Vorsprung, den wir durch die 42 cm und 30,5 cm besitzen, niemals eingeholt werden. Zwei Tafeln geben die Daten für die jetzt im Gebrauch befindlichen Geschütze der französischen schweren Artillerie. In Tafel I wird meines Wissens zum ersten Male eine 22-cm-Kanone genannt. Das Geschoßgewicht wird mit 103 und 118 kg, die größte Schußweite mit nur 10 km angegeben. Weitere Daten fehlen. Sch.

Verschiedenes.

Vorsitz und Hauptverhandlung im feldkriegsrechtlichen Verfahren. Landrichter Dr. Hanfft, zurzeit Feld-Kr. Ger. Rat. — Gedruckt bei Herkenrath in Gent. — Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nachkommend hat Verfasser diese kurze Anleitung, die besonders für Vorsitzende bestimmt ist, herausgegeben. Der 1. Teil behandelt die feldkriegsgerichtlichen Bestimmungen, der 2. die Abweichungen betreffend den Vorsitz im feldgerichtlichen Verfahren gegen Ausländer, und im 3. Teil ist der Anschaulichkeit halber, und um auch Offizieren, die als Beisitzer berufen werden, einen Überblick über den Gang einer feldkriegsgerichtlichen Verhandlung zu verschaffen, ein praktischer Fall so dargestellt, wie er sich abspielen kann.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichischen Flottenkommandos.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Ärzte und Kriegsverluste.
Ein englisches Urteil über die Kämpfe an den Dardanellen.
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Vorsitz und Hauptverhandlung im feldkriegsrechtlichen Verfahren.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Geschäftsstelle der „Deutschen Zeitung", Berlin SW48, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 164.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 165. | **Berlin, Donnerstag den 16. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 4. Vierteljahr 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Inf. R. 21: Reise, Lt., Minnig, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 21: Schecklinski, Lt.
Res. Inf. R. 27: Raabe, Maj., Berge, Lt. d. Res., König, Lt. d. Landw.
Füs. R. 34: Hochschildt, Reuter, Lts. d. Res.
Inf. R. 42: Douissin, Lt. d. Res.
Inf. R. 45: Poll, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 49: Mallach, Lt.
Inf. R. 54: Ritter, Lt., Schade, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 59: Hambach (Inf. R. 20), Wojdowski (Gren. R. 6), Lts. d. Res.
Inf. R. 84: Böttcher, Schade, Hugo, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 93: Bitomsky, Lt. d. Res.
Inf. R. 94: Reiche, Kuhn, Kleinsteuber, Lts. d. Res., Dr. Hacker, Unterarzt.
Inf. R. 142: Steiert, Lt. d. Res.
Königs-Inf. R. 145: Kristen, Lt. d. Res.
Inf. R. 146: Ascher, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Inf. R. 147: Viola, Toepfer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 176: Schulz (Alexander), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 206: v. Dewitz gen. v. Krebs, Oblt. a. D., Strege, Lange, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 208: Schencke, Meinecke, Schroeter, Lts. d. Landw.
Ref. Inf. R. 222: Hilliger, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 228: Ludewig, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 232: Seltmann, Maj. d. Landw. a. D., Kunze, Döring, Lts. d. Ref.
Inf. R. 371: Cammerhoff, Oblt. d. Ref.
Erf. Inf. R. Königsberg 3: Dembowski, Lt. (Gren. R. 3).
Ulan. R. 5: Sudhaus, Lt. d. Ref. (Drag.-R. 6).
Feldart. R. 84: Frey, Lt. d. Ref. (Ref. Feldart. R. 50).
Feld-Flieger-Tr.: Donat, Hauptm. (Inf. R. 150), Wagner, Oblt. (Gren. R. 5).

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 323 und 324.

Königlich Bayeriſche Armee.

3. Inf. R.: Beger, Lt.
5. Inf. R.: Mayer, Lt. d. Ref.
19. Inf. R.: Kappelmeyer, Lt.
23. Inf. R.: Meckes, Lt.
Ref. Inf. R. 5: Ginand, Oblt. (17. Inf. R.).
Landw. Inf. R. 1: Drangmeiſter, Pfannenſchmidt, Lts. d. Ref., Denninger, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 2: Tillmanns, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 9: Hiendlmayr, Hornеber, Lts. d. Landw., Dr. Eismann, Aſſiſt. Arzt d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 219.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Gren. R. 119: Krauß, Lt. d. Ref., Denk, Lt. d. Landw.
Inf. R. 125: Leipold, Ergenzinger, Lts., Schmidt (Alois), Pauli, Lts. d. Ref.
Ulan. R. 20: v. Oſtertag-Siegle, Lt. d. Ref.
Inf. R. 124: Kuppinger, Lt., Kern, Lt. d. Ref.
Landſt. Inf. B. I Ulm: Irion, Feld-Unterarzt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 258 bis 260.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 6. September 1915.

Stroſchein, Rittm. in d. Train-Abt. Nr. 16, m. d. geſetzl. Penſ., d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. und d. Erteilung d. Ausſicht auf Anſtellung im Zivildienſt d. Abſchied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 8. September 1915.

v. Jagow, Lt. d. Landw. a. D., früher Lt. d. Ref. d. Huſ. Regts. Nr. 3, d. Charakter als Maj. verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. erteilt.

Frhr. v. Graes, Hauptm. im Inf. R. Nr. 53, jetzt bei d. 2. Erſ. Maſch. Gew. Komp. d. VII. A. K., m. d. geſetzl. Penſ. ausgeſchieden.

Befördert:

Senftleben, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Hameln), jetzt bei d. I. Feld-Battr. Abt. d. VI. A. K., zum Hauptm.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Jünger im Füſ. R. Nr. 73,
Kreutz, Bartels im Inf. R. Nr. 77,
Seitz im Inf. R. Nr. 91, — jetzt bei d. I. Erſ. Bataillonen d. betreff. Regtr.,

Digitized by Google

v. Stein, v. Finckh im Drag. R. Nr. 19, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

Buß, Oblt. a. D. (Aurich), zuletzt im Füs. R. Nr. 33, jetzt im Landst. Inf. Ers. B. III Aurich (X 26),

die Oberleutnants der Reserve:

Rodenberg d. Inf. Regts. Nr. 74 (III Berlin), jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Bornhardt d. Inf. Regts. Nr. 93 (Mannheim), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 77;

zu Leutnants d. Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Topp (I Hannover), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 73,
Greupner (I Breslau), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78, — diese zwei d. 1. Aufgeb.,
Schröder (Osnabrück), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 78, d. 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Fischer d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Altona), jetzt b. II. Ers. B. d. Regts.,
Prölß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 90,
Ober d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45;
Hasperg, Oblt. d. Res. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 3 (I Hamburg), jetzt b. Pferde-Laz. d. IX. A. K., Lockstedter Lager, zum Rittm.,
v. Ferber, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Waren), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 17, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Engelhardt (Schwerin) b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76, d. Füs. Regts. Nr. 90,
Steffen (Flensburg), Börner (I Hamburg) b. I. Ers. B.,
Festerling (I Hamburg) b. II. Ers. B., — d. Inf. Regts. Nr. 84, dieses Regts.,
Schuster (I Hamburg) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84,
Rethwisch (Neumünster), Walter (I Hamburg) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 90,
Daenell (Osnabrück) b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 76,
Cohrs (Flensburg) bei d. Inselwache Sylt,

die Vizewachtmeister:

Wallbaum (Neustrelitz) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24, dieses Regts.,
Ott, Spengel, Schadow (II Hamburg), Elvers (Waren) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Wörpel (Kiel) b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 84,
Lansemann (Wismar) b. Landst. Inf. Ers. B. Lübeck (IX 33), — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
v. Geyso (I Hamburg) b. Offiziergefangenenlager Neubrandenburg, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;
Bluhm (II Hamburg), Vizewachtm. bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Küstner, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hamburg), d. Abschied bewilligt.
Völkl, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.) bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert.

Versetzt:

Ulbrich, Maj. in d. Masch. Gew. Abt. Nr. 4, in d. Garde-Gren. R. Nr. 4,

die Hauptleute:

Brandenburg im Jäg. B. Nr. 5, in d. Garde-Gren. R. Nr. 1,
Milisch im Inf. R. Nr. 22, in d. Garde-Gren. R. Nr. 3, — alle drei bisher dem Gen. Kmdo. d. Gardekorps zur Verwendung als Bats. Führer überwiesen.

Fuchs, Maj. im Inf. R. Nr. 158, jetzt Kom. d. Ers. Bats. Landw. Inf. Regts. Nr. 15, m. d. gesetzl. Pens., d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 158 und d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst d. Abschied bewilligt.
Enneccerus, Maj. und Bl. Maj. in Coblenz und Ehrenbreitstein, kmdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Hamburg, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. bei d. genannten Landw. Bez. ernannt.
Bode (Emil), Lt. im Inf. R. Nr. 55, jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 16, in d. letztgenannte Regt. versetzt.

Großes Hauptquartier, den 9. September 1915.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Batsch im Inf. R. Nr. 52, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
v. Uckermann im Ulan. R. Nr. 3, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.

Katsch, Fähnr. im Inf. R. Nr. 48, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Schutztruppe für Südwestafrika, jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 64,

Digitized by Google

Meyer, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Spandau);

v. Gustedt, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 2 (II Hannover), jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Quander d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Schmidt (Oskar) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 12,

Brodt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 64 (I Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Mentzel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,

Collignon d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (VI Berlin),

Biering d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Spandau);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hintze (I Berlin), Kratzer (II Berlin), Wasserführer (III Berlin) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 24, dieses Regts.,

Altrogge (Brandenburg a. H.), Zimmermann (III Berlin) b. I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 12, dieses Regts.,

Schultz (Albert) (III Berlin) b. I. Erf. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,

Frebel (I Berlin) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 20,

Reichardt (III Berlin) b. II. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,

Beumer (I Berlin) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 35.

Schlurick, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (III Berlin), d. Abschied bewilligt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Goecke, v. Hobe im Inf. R. Nr. 13,

Lindemann, Reese im Inf. R. Nr. 55,

Weith im Inf. R. Nr. 67,

Seydel, Röhrssen im Inf. R. Nr. 158,

Burg im Huf. R. Nr. 11;

Knörrich, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 48 (II Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

Krawehl, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Essen), jetzt b. Art. Komdo. Essen,

Frhr. v. Ketteler, Oblt. a. D. (Soest), zuletzt im Huf. R. Nr. 8, jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Senne;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Struve d. Inf. Regts. Nr. 13 (Münster), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 145,

Clement d. Inf. Regts. Nr. 13 (I Essen), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

Sengstock d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 159;

Hinnerks, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 98,

Bach, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Elberfeld), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 135,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Lucan, zuletzt von d. Landw. Inf. (Hamburg), jetzt bei d. Komdtr. d. Offiziergefangenenlagers Alfeld,

Zaun, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Reuß), jetzt im 15. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.

Angestellt:

Hillenkamp, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt im 9. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K., als Oblt. mit seinem Patent vom 22. März 1915 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hagen).

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Grönegräs (Gelsenkirchen), d. Inf. Regts. Nr. 16, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

Höller (Barmen), d. Inf. Regts. Nr. 55, jetzt bei d. 1. Erf. Masch. Gew. Komp. d. VII. A. K.,

Heuer (Duisburg), Simonetti (Münster), Schwarzlosen (Diedenhofen), Decker (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 67, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,

Schneider (Metz), d. Inf. Regts. Nr. 130, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,

Altenberg (Solingen), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3, jetzt bei d. 1. Erf. Masch. Gew. Komp. d. VII. A. K.,

Süßmuth, Weigel (I Essen), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 56;

b) zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Schürmann (Lennep), jetzt b. II. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 39,

Werrbach (I Essen), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 158,

Meller (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 159;

c) zum Leutnant d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Marx (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 158;

d) zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Stottrop (Recklinghausen), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34.

Digitized by Google

Fleischmann (Bielefeld), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55, jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 145, d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. bewilligt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hagen, Deckert, Schmidt (Friedrich), Zaubitzer im Inf. R. Nr. 71, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.;

Oberwinter, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 94, zum Hauptm.,

v. Scholz, Lt. a. D. (Eisenach), früher im Leib-Gren. R. Nr. 109, zuletzt von d. Ref. dieses Regts. (Stockach), jetzt Adj. b. Bez. Kombo. Eisenach, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Becker (Adolf), Vizefeldw. (I Cöln), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95,

die Vizewachtmeister:

Scherer (Colmar), d. Feldart. Regts. Nr. 31, jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 47,

Gey (Gera), d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt in d. II. Erf. Abt. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Klöckner (Andernach), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95,

Müller (Julius), Wiegand (II Caffel), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 83;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Sandrock (I Caffel), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 83,

Ebbefeld (I Cöln), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95.

Der Abschied bewilligt:

Refardt, Hauptm. d. Ref. d. Füf. Regts. Nr. 73 (Weimar), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

In das Reserveverhältnis übergetreten:

Harz, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts.

Befördert:

Toberg, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 144 (Deutz), jetzt bei d. Feft. Masch. Gew. Formation Diedenhofen, zum Hauptm.,

Graf v. Lufi, Lt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Kür. R. Nr. 4, jetzt bei d. Überwachungsstelle Perl, zum Oblt.,

Wirth, Vizefeldw. (Bielefeld), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hensel im Inf. R. Nr. 14,

Schröder im Inf. R. Nr. 140;

Schulz, Unteroff. im Inf. R. Nr. 14, zum Fähnr.,

Dreibholz, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52 (I Hamburg), jetzt im Inf. R. Nr. 168, zum Oblt.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Kleisinger (Bromberg) im Inf. R. Nr. 14,

Schubbert, Richter (Stettin), Ledderbogen (Stralsund) im Inf. R. Nr. 140,

Priem (Hohensalza), Rathke (Stargard) im Inf. R. Nr. 149,

Reeswinkel (Siegen) im Inf. R. Nr. 168;

zu Leutnants der Reserve:

Mulack (Gießen), Dahlem (Worms), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 25.

Affmann, Feldw. Lt. (Stettin) im Inf. R. Nr. 140, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Wasmansdorff, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 54, jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 18, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. erstgenannten Regts.

Romberg, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 62, jetzt in d. II. Erf. Abt. dieses Regts., unter Verleihung d. Charakters als Maj. m. d. gesetzl. Penf. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 4 d. Abschied bewilligt.

Crodel, Lt. d. Landw. a. D. (Stockach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stockach), jetzt b. K. B. Garn. Bat. 2 Kaufbeuren, zum Oblt.,

Schwiete, Vizefeldw. (I Dortmund), jetzt b. Pion. Armee-Park VI, Landft. Pion. Park-Komp. 1, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1915.

Wahle, Oberftlt. z. D. und Pferdevorm. Komm. in Marienburg, bisher bei d. Trains d. XX. A. K., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 69 d. Abschied bewilligt.

v. Jaeckel, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Lüneburg, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Drag. Regts. Nr. 16 d. Abschied bewilligt.

Digitized by Google

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 30. August 1915.

Georg Fürst von Waldburg-Zeil D., Rittm. à l. s. d. Armee, d. Charakter als Maj. erhalten.

Stuttgart, den 6. September 1915.

Den Charakter als Oberstleutnant erhalten:

die Majore z. D.:

Hofmann, zuletzt b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 26, zurzeit Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 5,

Steinitzer, zuletzt Mil. Gouv. d. Prinzen-Söhne Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Albrecht von Württemberg, zurzeit Komdt. von Spa.

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

die charakterisierten Majore z. D.:

v. Brandenstein, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Stuttgart, zurzeit Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. Nr. 6,

Groß, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rottweil, zurzeit Bats. Kom. im Landst. Inf. R. (1. Württ.) Nr. 13.

Erwin Graf von Neipperg als Lt., vorläufig ohne Patent, im Ulan. R. Nr. 20 angestellt.

Befördert:

Greiß (Rottweil), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Adj. d. 7. Landw. Div., zum Hauptm.,

Bientzle (Karl), Vizewachtm. im Landw. Feldart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Hagenmeyer, Wislicenus, Fähnriche im Inf. R. Nr. 180;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Köpf, Wüterich im Inf. R. Nr. 180,

Lindenberger (Alfred) im Ref. Inf. R. Nr. 119, unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 126,

Kuttler (Karl) im Ref. Feldart. R. Nr. 54, unter Versetzung in d. Feldart. R. Nr. 49, — die beiden letzteren unter gleichzeitiger Belassung bei ihrem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180:

Riekert (Christian) (Reutlingen), Fleig (Friedrich), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Binder (Wilhelm) (Reutlingen), Deihle (Paul) (I Stuttgart), Vizefeldwebel,

Klein (August) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter, — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Auerbacher (Leopold) (Reutlingen), Petry (Alfred) (Zweibrücken), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 121,

Munz (Karl) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 248,

Maag (Rottweil), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 29.

Befördert:

Bahr, Fähnr. im Füs. R. Nr. 122, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Meyer (Otto), Unteroff. im Inf. R. Nr. 180, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr.,

Neue (Heilbronn), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zurzeit Adj. d. 82. Landw. Inf. Brig., zum Hauptm.

Schmidt (Julius) (II Stuttgart), Feldw. Lt. im Landst. Inf. B. Eßlingen (XIII. 18.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

v. Kaufmann, charakt. Rittm. a. D., zuletzt im Ulan. R. Nr. 19, zurzeit im 1. Landst. Inf. Ers. B. Gent, ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Schmohl (I Stuttgart), früher Offiz. Stellvertreter, zuletzt im Landst. Inf. B. II Stuttgart, den Charakter als Lt. erhalten.

Befördert:

Heynau (Erich), Unteroff. im Ers. Inf. R. Nr. 51, zum Fähnr., unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 126 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,

Werner (Max), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 19, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Hahn (Ludwig), Offiz. Stellvertreter im Ers. Feldart. R. Nr. 65, zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65,

Elsäßer (Richard) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ers. Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Ref.

Tafel, Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 120, zurzeit in diesem Regt., den Charakter als Hauptm. erhalten.

Im Sanitätskorps.

Dr. Mezger, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Calw), Chefarzt d. Ref. Laz. Liebenzell, d. Charakter als Ob. St. Arzt erhalten.

Befördert:

Dr. Prinzing (Ulm), Assist. Arzt d. Ref. b. Feld-Laz. Nr. 3 XIII, zum Ob. Arzt,

Dr. Haberlandt (Friedrich), Unt. Arzt b. Ref. Laz. Solitude, zum Assist. Arzt d. Ref.,

Dr. Schmitt (Adalbert) (Gmünd), Unt. Arzt bei d. Gebirgskanonen-Battr. Nr. 6 XIII, zum Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb.,

Dr. Engels (Wladimir) (München), Unt. Arzt. b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 120, zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Lt. z. D. v. Bauer, zuletzt von d. Armee;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: den Gen. Lts. v. Dickhuth-Harrach, Führer eines Korps, Schalscha v. Ehrenfeld, Kom. einer Landw. Div.;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: dem Obersten z. D. v. Eisenhart-Rothe, zuletzt von d. Armee;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Feldw. Lt. Schwickardy b. Landst. Inf. B. Neuwied, dem Offiz. Stellvertreter Mauß, dem Oberfeuerwerker Kytzia bei einer Res. Art. Mun. Kol., dem Oberjäger Groh im Res. Jäg. B. Nr. 16, dem Gefreiten d. Res. Ottmann b. 1. Ers. B. d. 3. Oberelsäss. Inf. Regts. Nr. 172, dem Kanonier Rotzoll b. Res. Fußart. R. Nr. 11;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Komturkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Obersten Frhrn. v. Gayl, Vorst. d. Kr. Bekl. Amts d. XI. A. K. — Des Ehrenkreuzes desselben Ordens: dem Oberstlt. Cramer, St. Offiz. desselben Kr. Bekl. Amts. — Des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: dem Maj. Dittrich, Mitgliede desselben Kr. Bekl. Amts, dem Hauptm. d. Res. a. D. Roge, stellv. Adj. d. Komdos. d. Kad. Korps. — Des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Bekl. Amts-Rendanten Fischer b. Kr. Bekl. Amt d. XI. A. K., dem Bekl. Amts-Insp. Bobzin b. demselben Kr. Bekl. Amt, dem Kassensekretär Komnik b. Komdo. d. Kad. Korps. — Des Offiziersehrenkreuzes des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Maj. Witte bei d. Haupt-Kad. Anstalt, komdt. zum Kr. Min. — Des Offizierkreuzes des Kaiserlich Österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Geh. Rechn. Rat Hoene, Geh. Kanzlei-Dir. im Kr. Min.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Königlich Württembergischen Offizieren folgende Orden zu verleihen, und zwar haben erhalten:

die Schwerter zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub en sautoir: Gen. Lt. Herzog Wilhelm von Urach Graf von Württemberg, Kom. einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Gen. Lt. Frhr. v. Watter, Führer eines A. K.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: Gen. Maj. v. Mohn, Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs von Württemberg und Kom. einer Feldart. Brig.;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: Oberstlt. Reinhardt, Chef d. Gen. Stabes eines A. K.

Bayern.

München, 20. August 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Oblts. Birnbaum d. Res. d. 6. Inf. Regts., Rau d. Res. d. 20. Inf. Regts., Spatz d. Res. d. 22. Inf. Regts., Brauch d. Res. d. 12. Feldart. Regts., Rückert (Würzburg), Metzler (Bamberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Münch d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), Stahl (Nürnberg), Mezger d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Meyer d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Würzburg), dem Oblt. d. Res. a. D. Delfs, den Lts. Stingl, Glück d. 6. Inf. Regts., Gürsching, Paul, Heuschmid d. 7. Inf. Regts., Fleckner d. 9. Inf. Regts., Beckenbauer d. 11. Inf. Regts., Oeller, Rohmeder, Fürst, Peißl, Fischer, Blaufuß d. 14. Inf. Regts., Junkenitz d. 19. Inf. Regts., de Lobelle d. 22. Inf. Regts., Georg Will, Geßner, Schmitt (17. Inf. R.), Bendt, Friedrich Will, Hell, Ehringhaus, Stoll (Res. Inf. R. Nr. 11), Holthaus, Otto Meyer, Münch, Wißmüller, Friedrich, Senfft, Sticht, Ziegler, Altstätter, Weckherlin, Mair-Hohenlinden, Bayer, Hörchner (Res. Inf. R. Nr. 13), Dicke, Friedrich (Res. Inf. R. Nr. 4), Roth (Res. Inf. R. Nr. 3), Harrer, Zech, Georg Düll, Pflügel d. Res. d. Inf., Merkel, Böcking, Hoppe d. Res. d. Kav., Frank d. 3. Feldart. Regts, Götz d. Res. d. 6. Feldart. Regts., Herterich, Gruber, Ebert, Schmitz, Müller d. Res. d. Feldart., Gerweck, Göbel, Härtl d. Res. d. Fußart., Pecz d. Res. d. 1. Pion. Bats., Göller d. 3. Pion. Bats., Rennert, Geiger d. 4. Pion. Bats., Knorr, Schweitzer, Brunner, Krall d. Res. d. Pioniere, Breuer, Troß, Knoblauch, Kuhrt d. Res. d. Telegr. Tr., Ried d. Res. d. 1. Train-Abt., Weiß d. Res. d. Trains, Hornung (Ingolstadt), Scholl (Kissingen), Wels d. Landw. Inf. 1. Aufgeb, Hesselberger d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Nürnberg), Lorenz d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Nürnberg),

den Stabsärzten Dr. Pulstinger, Bats. Arzt im 22. Inf. R., Dr. Heinen d. Res. (Kaiserslautern), Dr. Steidle d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), den Oberärzten Dr. Weinberger d. Res. (Wasserburg), Dr. Prior d. Landw. 1. Aufgeb. (Nürnberg), Dr. Wolthaus d. Landw. 2. Aufgeb. (Bamberg), den Assistenzärzten Meyer d. 8. Chev. Regts., Petzoldt (Erlangen), Kraus (II München), Schwab (Kitzingen), Dr. Löwenheim (Nürnberg) d. Res., Wieser d. Landw. 2. Aufgeb. (Landau), den St. Veterinären Lehner d. 3. Feldart. Regts., Weiler d. Landw. 1. Aufgeb. (Landau), dem Ob. Veter. Dr. Kayser d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof).

München, 9. September 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 23. v. Mts. bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

das Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. Frhrn. v. Scheffer-Boyadel, kom. Gen. d. XXV. Res. Korps;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: den Gen. Lts. v. Diringshofen, Kom. d. 5. Res. Div., v. Wefternhagen, Det. Führer, v. Heuduck, Insp. d. Etapp. Insp. 9;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Gen. Majoren v. Wurmb, Kom. d. 22. Kav. Brig., Hahndorff, Kom. d. 36. Feldart. Brig., v. Barfus, Insp. d. Luftschiffer-Tr.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

13. September. Die Lage ist unverändert.

Ein **feindliches Flugzeug** wurde **bei Courtrai**, **ein zweites** über dem Walde von **Montfaucon** (nordwestlich von Verdun) **abgeschossen.** Die Insassen des ersten sind gefangen, die des anderen tot.

In letzter Nacht wurde ein **Luftangriff auf die Befestigungen von Southend** durchgeführt.

14. September. Unter teilweise sehr lebhafter Tätigkeit der Artillerien verlief der Tag sonst ohne wesentliche Ereignisse.

Ein schwacher französischer Vorstoß gegen das **Schleusenhaus von Sapigneul** (nordwestlich von Reims) wurde zurückgeschlagen.

Auf **Trier, Mörchingen, Chateau-Salins** und **Donaueschingen** wurden **von feindlichen Fliegern Bomben abgeworfen,** bei Donaueschingen ein Personenzug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt.

Aus dem über Trier erschienenen Geschwader wurde ein **Flugzeug bei Commeringen** (südwestlich von Fentsch) **heruntergeschossen.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

13. September. Auf dem linken Ufer der Düna, zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt, ist der **Feind aus mehreren Stellungen geworfen.** Weiter südlich wich er aus; die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße **Eckengrafen** (30 km südwestlich von Jakobstadt) —**Rakischki.** Auch zwischen der Straße **Kupischki—Dünaburg** und der **Wilija** unterhalb Wilna ist die Vorbewegung im flotten Gange. **Die Bahnlinie Wilna—Dünaburg—St. Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht.**

Im Njemen-Bogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Fluß. **An der unteren Zelwianka sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abgeschlagen.**

Es wurden gestern über **3300 Gefangene,** ein Geschütz und zwei Maschinengewehre eingebracht.

14. September. Auf der Front zwischen der **Düna** und der **Wilija** (nordwestlich von Wilna) sind wir unter Kämpfen im weiteren Vorgehen. Es wurden **5200 Gefangene** gemacht, ein Geschütz, 17 Munitionswagen, 13 Maschinengewehre und viele Bagagen erbeutet. Auch **östlich von Olita** macht unser Angriff Fortschritte. Im **Njemen-Bogen nordöstlich von Grodno** gelangte die Verfolgung bis halbwegs **Lida.** Weiter südlich nähern wir uns dem **Szczara-Abschnitt.**

Der Bahnhof Lida wurde nachts mit Bomben beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

13. September. Der Feind ist im Rückzug; es wird dichtauf gefolgt. Über **1000 Russen** wurden zu Gefangenen gemacht.

14. September. Die Verfolgung gegen die **Szczara** blieb im Fluß; feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

13. September. Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen; die Verfolgung in Richtung auf Pinsk ist im Gange.

14. September. Der Feind konnte die Verfolgung nicht aufhalten; einige hundert Gefangene wurden eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

13. September. Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von **Tarnopol** mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstige Stellung, einige Kilometer westlich der bisherigen gelegen, unbehindert vom Gegner eingenommen.

14. September. Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Digitized by Google

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. September. Die russischen Angriffe gegen unsere ostgalizische Front dauern an. An der **Serethmündung** wurden starke feindliche Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Handgemenge in den Schützengräben. Nordwestlich von **Strusow** brachen mehrere russische Vorstöße unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen. Andere wurden mit dem Bajonett abgewiesen. In der Nacht bezogen die bei **Tarnopol** kämpfenden verbündeten Truppen eine auf den Höhen von **Kozlow** und **Jezierna** eingerichtete Stellung, die an unsere auf dem Ostufer der mittleren Strypa befindliche Front anschließt. Die Bewegung wurde vom Gegner nicht gestört. Bei **Nowo-Alexsiniec** sind heftige Kämpfe im Gange. Östlich von **Dubno** sind unsere Truppen an die Eisenbahn vorgedrungen. In der Gegend von **Derazno** warfen wir den Feind an mehreren Punkten, wobei sich das Wiener Landwehr-Infanterieregiment Nr. 24 besonders hervortat. Die K. und K. Streitkräfte in **Litauen** nahmen bei ihrem vorgestrigen Sturme auf das Dorf **Szurali 9 Offiziere** und **1000 Mann gefangen** und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Wien, 14. September. Die Lage in Ostgalizien ist unverändert. Der Feind griff heute früh unsere **Strypa-Front** an, wurde aber abgewiesen. Auch in **Wolhynien** sind die Russen unter Heranführung neuer Truppen an zahlreichen Stellen zum Angriff übergegangen. Während bei Nowo-Alexsiniec die Kämpfe noch andauern, wurde der Feind bei **Dubno** und am **Stubiel-Abschnitt** überall unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unsere in Litauen kämpfenden Streitkräfte **überschritten** in der Verfolgung des Gegners **südlich von Slonim die Gruda-Niederung.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. September. An der küstenländischen Front nahmen gestern die Kämpfe in den Räumen von **Flitsch** und **Tolmein** mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen; wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos alle Stellungen. Im Raume von Flitsch setzte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf den Roombon und ein Durchbruchsversuch gegen die Hänge dieses Berges gescheitert war, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen den **Jaworcek** und die **Golobar-Planina** an. Gegen Abend war auch dieser Vorstoß abgewiesen. Italienische Artillerie beschoß hier die Ansammlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit sichtlicher Wirkung. Im **Vrsic-Gebiete**, wo der Gegner schon im vorgestrigen Kampfe über 500 Mann verloren hatte, brach gestern Nachmittag wieder ein Angriff zusammen. Den **Tolmeiner Brückenkopf** griffen die Italiener viermal vergeblich an. Weiter südwärts herrschte verhältnismäßig Ruhe. An der Tiroler Front waren neuerliche Annäherungsversuche des Feindes gegen unsere **Popenastellung** ebenso fruchtlos wie alle früheren. Vor der Grenzbrücke liegen weit über 100 tote Italiener.

Wien, 14. September. Nach den erfolglosen italienischen Angriffen der letzten Tage trat gestern in den größeren Kämpfen bei Flitsch und Tolmein eine Pause ein. Bei **Plawa** vertrieb ein Feuerüberfall unserer Artillerie den Feind aus einem mehrere Kilometer breiten Frontstück. Die flüchtenden Italiener erlitten große Verluste. An der Tiroler Front wurden Angriffsversuche schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Stellungen bei der Grenzbrücke im **Popenatale** (südlich Schluderbach) und im **Tonalegebiete** abgewiesen. Im großen und ganzen herrscht an der Südwestfront Ruhe.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. September. Am 12. September haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russische Seestreitkräfte im Rigaschen Meerbusen und auf Riga-Dünamünde gemacht. Eins der Flugzeuge sichtete vor der Bucht ein feindliches Flugzeug-Mutterschiff und belegte es mit Erfolg mit Bomben; Brandwirkung wurde beobachtet. Ein anderes Flugzeug griff einen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer. Ein drittes entdeckte in der **Arensburger Bucht** ein Flugzeug-Mutterschiff und brachte ihm zwei Treffer bei. Dem vierten Flugzeug, das bei **Zerel** einen Kampf mit zwei russischen Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es, an einen Zerstörer heranzukommen und auf ihn einen Treffer zu erzielen. Das fünfte traf zwei feindliche getauchte U-Boote vor **Windau** und bewarf sie mit zwei Bomben; der Erfolg konnte nicht festgestellt werden. Das letzte Flugzeug erzielte auf der zum Torpedobootsbau für die russische Marine bestimmten **Mühlgraben-Werft in Dünamünde** sechs Treffer in den Werkstätten und auf den Hellingen. **Die Werft geriet in Brand.** Einem der Flugzeuge begegnete im Rigaschen Meerbusen ein **russisches Segelschiff**, welches **versenkt** wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 13. September. Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Bei Anaforta nahm unsere Artillerie ein feindliches Regiment in der Umgebung Karakoltepe und feindliche Lager beim Salzsee wirksam unter Feuer, ebenso feindliche Kompagnien, die bei Sedd ül Bahr in Gruppen vorgingen. Sie zerstreute diese Truppen. Unser Feuer vertrieb einen feindlichen Kreuzer und Torpedoboote, die sich einzeln dem Gestade nähern wollten. Sonst nichts von Bedeutung.

Konstantinopel, 14. September. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront in den Abschnitten von Anaforta und Ariburnu überfielen in der Nacht zum 13. September unsere Aufklärungskolonnen erfolgreich verschiedene Stellen der feindlichen Gräben. Am 13. d. M. beschoß unsere Artillerie mit Erfolg feindliche Truppenansammlungen und Verproviantierungskolonnen und zerstreuten sie, indem sie ihnen Verluste beibrachte. In der Gegend von Ariburnu zerstörten wir bei Yukekfirt eine feindliche Artilleriestellung sowie zwei gut verschanzte Beobachtungsstellen des Feindes. Bei Sedd ül Bahr beschoß die feindliche Artillerie während einer halben Stunde Teile unserer Gräben im Zentrum, ohne eine Wirkung zu erzielen. Sonst nichts von Bedeutung.

Der Kampf der U.-Boote.

Berlin, 14. September. Wie W.T.B. von zuständiger Seite erfährt, erscheint es auf Grund der bisher vorliegenden Nachrichten im Zusammenhalt mit den an amtlicher Stelle bekannten Tatsachen so gut wie ausgeschlossen, daß ein deutsches Unterseeboot für die Versenkung des englischen Passagierdampfers „Hesperian" überhaupt in Frage kommt.

Zunächst befand sich nach der planmäßigen Verteilung am 4. September d. Js. kein deutsches Unterseeboot in dem Seegebiet, in dem „Hesperian" versenkt worden ist. Ferner ist nach den hier vorliegenden Schilderungen aus englischer Quelle die Explosion eine derartige gewesen, daß aus ihren Wirkungen eher auf eine Mine als auf einen Torpedoschuß geschlossen werden muß. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß nach den vorliegenden Schilderungen das Schiff nahe dem Vorsteven getroffen worden ist und die zwei vordersten Räume sich mit Wasser füllten.

*

Lyon, 14. September. Die „Dépêche" meldet aus Paris: Es sind bisher infolge der Kriegsereignisse 29 französische Schiffe verloren gegangen, davon sind 13 Segelschiffe, 13 Dampfer und 3 Fischerboote. Die Wasserverdrängung dieser Schiffe beträgt insgesamt 68 977 Tonnen.

London, 13. September. Das Preßbureau meldet: Die englische Küste wurde gestern abend neuerdings von feindlichen Luftschiffen heimgesucht, die Bomben abwarfen. Es wurde niemand verletzt. — Reuter meldet unter dem 14. d. Mts.: Ein feindliches Flugzeug erschien gestern mittag über der Küste von Kent und warf einige Bomben ab, die ein Haus schwer beschädigten und vier Personen verletzten. Das Flugzeug wurde von zwei Marine-Flugzeugen vertrieben.

Dem Artilleriesachmann Admiral Lerey ist, nach Mitteilung des Preßbureaus, die Organisation der artilleristischen Verteidigung Londons gegen Luftangriffe übertragen worden.

London, 14. September. Die gestrige Verlustliste zählt 74 Offiziere und 3572 Mann auf.

Verluste der indischen Truppen. Der „Morning Post" vom 6. September wird aus Kalkutta gemeldet: Aus glaubwürdiger Quelle erfährt der „Pioneer", daß die Gesamtverluste der indischen Truppen in allen Gebieten bis zum 25. Juli sich auf 22 935 beliefen. Hiervon entfallen 17 385 (darunter 440 Offiziere) auf Frankreich und Belgien und 1698 (darunter 52 Offiziere) auf die Dardanellen. Der Rest von 3852 kommt auf die Kämpfe im Persischen Golf und Ägypten, wenn auch die Zahlen unerwartet niedrig erscheinen. Die Verluste verteilen sich wie folgt:

	auf allen Fronten	Westfront	Dardanellen
tot indische Offiziere . .	166	112	13
tot Mannschaften . . .	4 732	3 104	411
verwundet	18 037	14 199	1 274
zusammen . . .	22 935	17 385	1 698

Zu den Gefangenenzahlen des Monats August im deutschen Berichte bemerkt das „Berner Intelligenz-Blatt" vom 3. September:

„Man wird an diesen Zahlen nicht vorbeigehen können, ohne zu konstatieren, daß die Behauptung, das russische Heer habe sich durch strategischen Rückzug der Offensive Hindenburgs entzogen, »sehr ungenau« ist. In der Tat ist Hindenburg die Zerstörung der Hälfte der russischen Landesverteidigung gelungen. Der Rest, der sich zurückzieht, steht immer noch vor der schweren Gefahr, dasselbe Schicksal zu erleiden, dem die Blüte der russischen Armeen erlegen ist. Mit napoleonischen Reminiszenzen aus dem Winterfeldzug vor hundert Jahren haben diese Vorgänge nichts mehr zu schaffen. Der »Zug Hindenburgs nach Rußland« wird in der künftigen Kriegs- und Weltgeschichte an die Stelle desjenigen Napoleons rücken, mit dem Unterschied freilich, daß bei ihm eine bis in die letzten Einzelheiten gehende geniale Organisation das Gelingen verbürgte."

Neue Truppenaufgebote der Schweiz. Die „Neuen Zürcher Nachrichten" vom 8. September melden: Truppenverschiebungen an der französischen Ostgrenze, die einen erhöhten Schutz an der schweizerischen Westgrenze erfordern, haben den Bundesrat bewogen, der Frage näher zu treten, die 4. Division einzuberufen.

Digitized by Google

Ein diesbezüglicher Beschluß wird nach Einholung militärischer Gutachten erwartet. Es handelt sich lediglich um eine vorsorgliche Maßnahme. Die wiederholten feierlichen Versprechungen Frankreichs und Italiens, die schweizerische Neutralität in allen Fällen zu respektieren, dürften an ihrem Werte nichts einbüßen, selbst wenn es zu einer gemeinsamen französisch-italienischen Operation an der französischen Ostgrenze käme.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Die „**Morning Post**“ meldet aus Petersburg: Der Erfolg der Deutschen bedroht die russischen Stellungen bei Wilna und an der Düna. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Deutschen überall den empfindlichsten Punkt in den russischen Stellungen suchen, um eine entscheidende Schlacht zu liefern. Der Zweck der russischen Bewegungen war bisher, dies zu vermeiden. Aber bei der Beschleunigung der Munitionslieferungen ist es möglich, daß die Zeit bald kommt, wo die Notwendigkeit dieser Verzögerungstaktik aufhört.

„**Daily Mail**“ meldet aus Petersburg: Das Kriegsministerium glaubt, daß die britischen Angaben die Stärke der deutschen Heere unterschätzen. Die erneuten kräftigen Versuche der Deutschen, die Bahnlinie Dünaburg—Wilna zu erreichen, beweisen die dringende Notwendigkeit, einig zu sein und den Widerstand mit allen möglichen Mitteln ins Werk zu setzen.

„**Temps**“ ist in Beurteilung der militärischen Lage in Rußland andauernd sehr skeptisch gesinnt. Im Norden seien die Russen zu weiterem Rückzug gezwungen und auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz drohe der Vormarsch der Verbündeten in Wolhynien, die Russen zur Räumung Rownos zu zwingen. Angesichts dieses Vormarsches sei auch der Ausgang der Schlacht am Sereth von untergeordneter Bedeutung. Man werde in einigen Tagen wissen, ob jene russische Offensive, welche bisher zu so großen Hoffnungen berechtigte, noch fortgesetzt werden könne.

Für und wider die allgemeine Dienstpflicht.

London, 14. September. Die Vorrede Lloyd Georges zu seinen gesammelten Reden seit Beginn des Krieges lautet:

Nach zwölf Monaten des Krieges ist meine Überzeugung stärker denn je, daß England dem Kriege nicht fern bleiben konnte, ohne seine eigene Sicherheit zu gefährden und seine Ehre zu beeinträchtigen. Wir hätten nicht zynisch mit verschränkten Armen zusehen können, während ein Land, dem wir das Versprechen unseres Schutzes gegeben hatten, von einem Mitbeschützer verheert und zertreten wurde. Wenn britische Frauen und Kinder auf hoher See von deutschen Unterseebooten brutal getötet worden wären, hätte die Nation darauf bestanden, das kindermörderische Reich zu strenger Verantwortung zu ziehen. Alles, was seit der Kriegserklärung geschehen ist, hat klar bewiesen, daß ein Militärsystem, das so wenig Rücksicht auf die bona fides, ehrenhafte Verpflichtungen und die elementaren Gefühle der Menschlichkeit nahm, eine unbeschränkte Bedrohung der Zivilisation darstellt; und trotz der schrecklichsten Kosten, die seine Zerstörung erheischt, verlangt das Wohlergehen der Menschheit, daß es zerstört werde. Die Tatsache, die durch die Ereignisse erwiesen ist, daß die Macht der Militärklique die düstersten Voraussagen übertroffen hat, ist ein weiterer Grund für ihre Zerstörung. Die widrigen Ereignisse des Krieges haben meinen Glauben an den schließlichen Sieg nicht geschwächt, wofern die Alliierten all ihre Kraft anspannen, ehe es zu spät ist. Obwohl die Hilfsquellen Englands, Frankreichs, Rußlands und der ganzen industriellen Welt zur Verfügung der Alliierten stehen, besitzen dennoch die Zentralmächte eine überwältigende Überlegenheit an Kriegsmaterial und Ausrüstung, eine beklagenswerte Tatsache; es ist genau das, was man vorhersehen konnte. Die eiserne Ferse der Deutschen sank tiefer denn je in den Boden Belgiens und Frankreichs. Polen ist ganz deutsch, Litauen folgt schnell. Die russischen Festungen, die für unüberwindlich galten, fallen wie Sandburgen vor der unwiderstehlichen Flut der deutschen Invasion. Wann wird diese Flut zurückebben oder zurückgedrängt werden? Sobald die Alliierten mit einem Überfluß an Kriegsmaterial versehen sind. Ich führe diese unerfreuliche Tatsache an, weil ich meine Landsleute dazu aufstacheln möchte, alle Kraft anzuspannen, um die Lage zu verbessern. Es ist die unangenehmste Aufgabe, die einem im öffentlichen Leben stehenden Manne zufallen kann, auf solche Dinge hinzuweisen. Aber wer solchen Tatsachen nicht ins Gesicht sehen will und nicht sein Bestes tut, damit auch die anderen ihnen ins Gesicht sehen, bis sie wieder gut gemacht sind, übt Hochverrat. In den Ländern der Alliierten gab es ein großes Erwachen. Gewaltige Anstrengungen wurden gemacht, um die Heere auszurüsten. Wir leisten Außerordentliches, aber können wir nicht noch mehr leisten? Spannen wir alle Muskeln an, um die verlorene Zeit einzuholen, bekommen wir alle Männer, die wir im nächsten Jahre an die Front stellen wollen, nur deshalb, damit wir uns behaupten können, versteht jedermann, der helfen kann, daß Schlaffheit den Ruin bedeutet? Wieviele in England verstehen die volle Bedeutung des russischen Rückzuges?

Lloyd George schließt: Wenn wir alles, was wir haben, alles, was wir lieben, dem Vaterland opfern, wenn die Vorbereitungen mit fester Entschlossenheit und Bereitwilligkeit getroffen werden, ist uns der Sieg gewiß.

„Daily Telegraph“ sagt zur Vorrede Lloyd Georges: Nur wenige von uns hätten sein Emporsteigen zu der einflußreichen Stellung vorhergesagt, die er heute einnimmt. „Morning Post“ erblickt in der Vorrede eine Erklärung für die Wehrpflicht und sagt: Lloyd George allein unter allen seinen Amtsgenossen fürchtet nicht, sich über die Lage klar auszusprechen und genau zu sagen, was jetzt ohne Aufschub geschehen muß. Seine Worte sind eine Anklage gegen die anderen Minister. „Daily News“ findet die Äußerungen Lloyd Georges in einigen Punkten übertrieben und spricht sich zwischen den Zeilen gegen die Wehrpflicht aus. „Daily Chronicle“ mahnt zur Einigkeit, und „Times“ empfiehlt die Worte Lloyd Georges den anderen Ministern zur Nachachtung.

Der „Rotterdamsche Courant“ erfährt aus London: Die Vorrede zu den gesammelten Reden von Lloyd George wird von den Anhängern der Dienstpflicht als Propagandamittel ausgenutzt.

*

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ zählt die Minister auf, die für und die gegen die Ein-

Digitized by Google

führung der allgemeinen Dienstpflicht seien. Lord Kitchener habe sich noch nicht bestimmt ausgesprochen, halte jedoch augenblicklich die Dienstpflicht noch nicht für notwendig. Alle liberalen Minister außer Lloyd George und Churchill seien dagegen, ebenso Henderson. Alle Unionisten außer Balfour seien dafür. Das Verhältnis sei mithin 12 zu 9. Wie verlaute, wollen auch Bonar Law und Chamberlain nicht auf der Einführung der Dienstpflicht bestehen, wenn diese zu einer Spaltung im Kabinett und im Volk führen sollte.

Der Zweck des Krieges.

Spencer Wilkinson schreibt in der „Westminster Gazette“:

Im letzten Jahre hörten wir, daß es der Zweck des Krieges sei, dem preußischen Militarismus ein Ende zu machen. Ich fand das etwas unbestimmt, weil ich nicht genau weiß, was Militarismus bedeutet. Wenn er bedeutet, daß Offiziere der Armee ihre Sache verstehen und sich ihr widmen, ist es etwas sehr Gutes. Aber es soll wohl bedeuten, daß Offiziere ein Land regieren, was nicht ihres Amtes ist, und das ist wahrscheinlich etwas Schlimmes. Man zählte einige verständlichere Kriegsziele auf. Wir sollten die deutsche Armee aus Belgien und Frankreich vertreiben. Ich glaube, wir sollten auch etwas für andere, für die sogenannten kleinen Nationalitäten wie Serbien tun, das nicht zum ersten Male eine Generation von Helden erzeugte. Während dieses Jahres besaß die englische Regierung unbeschränkte Verfügung über die Hilfsquellen des britischen Reiches. Die Zahlen der Männer, der Betrag des Geldes, über die die Regierung verfügen konnte, übertraf die wildesten Träume selbst derer, die dem Geiste der Nation vertrauten. Die Truppen der ursprünglichen regulären Armee zeigten sich den Soldaten Cromwells, Marlboroughs und Wellingtons ebenbürtig, die Territorialarmee erfüllte die Hoffnung der Offiziere. Nach einem Kriegsjahre behaupten die deutschen Armeen Belgien und einen Teil Frankreichs und halten eine ungebrochene Front vom Meer bis zum Rhein, während sie im Osten die Russen von einem Ende Polens bis zum anderen treiben. Die Streitkräfte der Verbündeten in den Dardanellen klopften an eine Tür, die sich noch nicht öffnete, und die italienische Armee bahnte sich noch nicht den Weg durch die österreichische Verteidigung der Alpen. Die deutsche Flotte besteht noch. Offenbar haben England und seine Verbündeten ihre Aufgabe noch zu lösen. Wir müssen Preußen und seine Armee Schlacht auf Schlacht besiegen, ihre zerbrochenen Reste über den Rhein treiben und sie weiter schlagen, bis ihre Führer die Hände hochheben und fragen, unter welchen Bedingungen wir in unserem Vernichtungswerk aufhören wollen. Nichts anderes würde uns befriedigen. Denn jeder Kompromiß würde uns genau dort lassen, wo wir standen, als der Krieg begann. Der preußische Schulmeister und Unteroffizier würde dann Deutschland zu neuem Kampf schulen, damit die nächste Generation für Deutschland den Platz an der Sonne gewinnt, zu dem England ihm, wie man ihm sagt, den Weg versperrt.

Der Verfasser fragt sodann, auf welcher Grundlage England den Sieg im größten aller Kriege erwarten könne. Er erörtert das Problem in akademischer Weise und rühmt die Feldherrnkunst Joffres, deutet jedoch an, daß der erste, vitale Grundsatz, daß auf einem Kriegsschauplatz einer allein befehlen müsse, unerfüllt blieb.

Behandlung der amtlichen Kriegsberichte unserer Gegner.

Über die Behandlung der amtlichen Kriegsberichte unserer Gegner in der deutschen Presse hat die Oberzensurstelle am 28. Juni folgendes Schreiben an die militärischen Zensurbehörden ergehen lassen:

Die Veröffentlichung der den Landkrieg betreffenden amtlichen Berichte unserer Gegner wird von der deutschen Presse immer noch ungleichmäßig behandelt. Viele Blätter bringen die Berichte unverkürzt; andere veröffentlichen nur Auszüge aus ihnen. In einzelnen Fällen kommt es auch vor, daß auf Veranlassung der Zensurbehörden solche Nachrichten, die für uns besonders ungünstig lauten, aus den Berichten gestrichen werden.

Dieses letzte Verfahren entspricht nicht der von der Obersten Heeresleitung vertretenen Anschauung, daß die unverkürzte Wiedergabe der feindlichen Berichte überall da geboten ist, wo nicht mit Rücksicht auf die Druckkosten oder zeitungstechnische Schwierigkeiten Ausnahmen erforderlich sind.

Wir haben die unverkürzte Veröffentlichung der von unseren Feinden verbreiteten Nachrichten um so weniger zu scheuen, als unsere eigenen Kriegsberichte genau der Wahrheit entsprechen und infolgedessen jedermann die Möglichkeit bieten, sich von der Kriegslage ein richtiges Bild zu machen. Der Befürchtung, daß die vom Feinde verbreiteten amtlichen Nachrichten bisweilen Beunruhigung stiften könnten, ist die Erwägung entgegenzuhalten, daß wirkliche Tatsachen sich auf die Dauer niemals verheimlichen lassen und Lügen schließlich immer als solche erkannt werden.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXV.

(Vom 3. bis 10. September 1915.)

Kriegs-Tagebuch.

Allgemeines.

Ein Depeschenaustausch zwischen Kronprinz Wilhelm und Enver Pascha hat aus Anlaß der letzten Erfolge der türkischen Truppen stattgefunden.

Die „Morning Post“ erhielt Mitteilungen aus Sofia, nach welchen man in dortigen diplomatischen Kreisen fest mit der baldigen Übergabe des von der Türkei an Bulgarien abgetretenen Geländeteiles rechnete. Der Auftrag, die Einzelheiten der Übergabe des abgetretenen türkischen Gebietes zu vereinbaren, ist unterdessen erlassen worden. Die Grenze läuft längs des Tundjaflusses bis zur Maritza und überschreitet einige Kilometer südlich von Adrianopel diesen Fluß, auf dessen östlicher Seite sie bis zu seiner Mündung weitergeht, so daß Enos bulgarisch wird. Nahe Adrianopel bis Soflu ist die Zone östlich der Maritza 2 km breit. Von dort bis Enos erweitert sie sich stellenweise bis zu 8 km. Maßgebend war hierbei der Gesichtspunkt, daß die Eisenbahn mehr als auf Kanonenschußweite von der Grenze liegen soll.

Digitized by Google

Aus Sofia kommt am 9. September die Nachricht, daß Italien seine Teilnahme an der Dardanellenaktion endgültig verweigert habe, und daß die Schritte der Ententemächte zur Wiederherstellung des Balkanbundes als gescheitert betrachtet werden können.

Aus Bukarest wird unter dem 7. September gemeldet, daß nur entscheidende Ereignisse an den Dardanellen Rumänien zu einem Kurswechsel veranlassen könnten.

Depeschen der deutschen Gesandtschaft und Telegramme des Königs Konstantin sind in Athen von zwei Telegraphenbeamten seit Monaten unterschlagen worden.

„Sera" teilt mit, daß große Manöver des bulgarischen Heeres unweit der serbischen und griechischen Grenze begonnen haben.

Die griechischen Schiffahrtsgesellschaften protestieren gegen eine neue Belästigung in Saloniki, nach welcher alle Reisenden, die auf ihren Schiffen fahren, vom französischen Konsulat beglaubigte Scheine mit Angaben über Persönlichkeit und Reiseziel besitzen müssen.

Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß die Pforte beschlossen hat, für Sachschäden infolge von Beschießungen, welche den Grundsätzen der Menschlichkeit und des Völkerrechts zuwiderlaufen, Schadloshaltung aus dem Eigentum der Angehörigen feindlicher Länder zu gewähren.

Mehmed Pascha, Mitglied der bulgarischen Sobranje, ist am 8. September als Opfer persönlicher Zwistigkeiten ermordet worden.

Bulgarien trifft bei Dedeagatsch Maßnahmen zur Verteidigung von Stadt und Hafen.

Griechenland beruft die im Ausland befindlichen Offiziere und Mannschaften der Marine, sowie die mit Missionen betrauten Offiziere des Heeres zurück.

Ägypten und angrenzende Länder.

Auf den Wakuf-Minister Fatih Pascha ist am 5. September in Kairo ein Anschlag verübt worden; der Minister wurde verwundet, der Täter verhaftet.

Aus Genf kommt die Nachricht, daß die Entente auf der Suche nach einem neuen eigenen Kalifen ist. England wolle den Scherif von Mekka, Frankreich den Sultan von Marokko und Italien den Groß-Senussen zum Kalifen machen. Der Korrespondent eines Lausanner Blattes stellt bei dieser Gelegenheit die Uneinigkeit der Alliierten fest.

Aus Konstantinopel wird am 7. September vom Kriegspressequartier gemeldet:

Die Engländer haben unlängst, nachdem die Aufforderung zur Übergabe seitens der türkischen Behörden zurückgewiesen war, drei Tage lang die Stadt Lohija am Roten Meer nördlich von Hodeida beschossen. Am ersten Tage schleuderten sie gegen Abend ungefähr 40 Granaten. Am zweiten Tage eröffneten sie neuerdings das Feuer aus 900 m Entfernung. Ein feindliches Kanonenboot wurde durch die türkischen Batterien, die an der Küste geschickt maskiert waren und das Feuer heftig erwiderten, ernstlich beschädigt. Es flüchtete nach der Insel Hamzok gegenüber Lohija. Am dritten Tage wurde die Beschießung durch einen Kreuzer und zwei andere Schiffe wieder aufgenommen. Die an einigen Stellen der Stadt ausgebrochenen Brände wurden durch die Bemühungen der Behörden rasch erstickt. Die Beschießung dauerte neun Stunden. Während dieser Zeit wurden 400 Granaten durch die feindlichen Schiffe geschleudert, ohne daß jedoch große Erfolge erzielt wurden. Zehn Tote von dem beschädigten Kanonenboot sind auf der Insel Hamzok beerdigt worden.

Anatolien und Syrien.

Athener Blätter berichten, daß Anfang September ein englisches Unterseeboot im Golf von Ismid Mannschaften ausgeschifft und den vergeblichen Versuch gemacht hat, eine Eisenbahnbrücke der Linie Haidar Pascha—Ismid (46 km von Konstantinopel) zu sprengen.

Am 31. August wurde ein englischer Hilfskreuzer bei Dikili an der anatolischen Küste durch das Feuer der türkischen Küstenartillerie beschädigt! Er mußte sich brennend entfernen.

Aus Smyrna wird gemeldet, daß zwei feindliche Kanonenboote den Leuchtturm im Hafen von Karatoprak bei Budrum beschossen, und daß ein feindliches Kriegsschiff den Hafen von Ekindschik bei Marmaris unter Feuer nahm; auch habe dort ein mißglückter Landungsversuch eines Bootes stattgefunden.

Der „Corriere de la Sera" meldet den Erlaß strenger Vorschriften für Fischerei und Schiffahrt im Golf von Tarent auf Grund von Truppentransporten nach dem östlichen Mittelmeer.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorhergehenden Nummern des „Militär-Wochenblattes" mitgeteilt.

Der „Gaulois" veröffentlicht eine Reihe von Artikeln über die Verteidigung der Dardanellen, beschreibt die militärische Organisation und teilt u. a. mit, daß die türkische Intendantur ein Muster der Präzision sei.

Der militärische Mitarbeiter der „Daily News" bespricht das langsame Fortschreiten der verbündeten Truppen auf Gallipoli und bemerkt, es wäre aus vielen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Gründen höchst wichtig, dort einen entscheidenden Sieg zu erringen.

Genfer Meldungen vom 3. September besagen, daß die letzten vier Listen über die englischen Verluste an den Dardanellen zusammengerechnet 475 Offiziere und über 13 000 Mann innerhalb vierzehn Tagen ergeben haben.

Seit der großen Niederlage am 29. August herrscht, laut türkischen Nachrichten, an den Dardanellen Ruhe. Ruhr und Malaria greifen am englischen Nordflügel um sich; am Südabschnitt sind ernste Zwistigkeiten zwischen Engländern und Franzosen entstanden, und

Digitized by Google

zwar derart, daß Gurkhas und Senegalesen zwischen den Streitenden postiert werden mußten, um die Engländer und Franzosen zu trennen.

Griechische Blätter veröffentlichen außerdem, daß Cholera nur vereinzelt vorgekommen, daß die indische Beulenpest aber einwandfrei festgestellt worden sei.

Unter den englischen Gefallenen befindet sich der Brigadegeneral Kenna.

Die französische Regierung ist betreffs der Dardanellen, laut Meldungen aus Rotterdam, dahin interpelliert worden, warum die Tätigkeit fortgesetzt werde, obschon keinerlei Erfolge zu verzeichnen seien.

Privatmeldungen aus Mudros entwerfen ein furchtbares Bild von dem Zustand, in dem sich der Hafen und seine Umgebung durch die Anhäufung von Verwundeten und Wassermangel befindet. Die ganze Umgebung gliche einer riesigen Zeltstadt, über der entsätzliche Ausdünstungen lagern. Die „Aquitania" sei kürzlich mit Tausenden von Verwundeten nach Malta abgegangen, da für diese in Mudros kein Platz mehr war, obwohl zwölf große Ozeandampfer zu Hofpitalschiffen eingerichtet sind. Die Furcht vor deutschen Unterseebooten habe zehn große Kriegsschiffe in den Hafen getrieben, der durch Schutzvorrichtungen abgesperrt sei und von Torpedobooten bewacht werde.

Kaukasus.

Der Großfürst Nicolaus ist vom Zaren zum Vizekönig des Kaukasus und Oberbefehlshaber der dortigen russischen Armee ernannt worden. Der bisherige Vizekönig, Graf Woronzow Daschkow, ist in Anbetracht seines Gesundheitszustandes seines Postens enthoben und der Person des Zaren attachiert worden.

Zur Übernahme des Oberbefehls im Kaukasus durch Großfürst Nicolaus teilt die „Frankf. Ztg." mit, daß die russische Kaukasusarmee aus etwa 120 000 Mann besteht. Sie ist aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengewürfelt und weist starke Einschläge kaukasischer Armenier und Perser auf. Tscherkessen, Georgier und relativ viel Juden sind in ihr vertreten, während das rein russische Element sich in der Minderheit befindet. Ende September, spätestens Mitte Oktober ist jeder größeren Operation in diesen Gegenden mit ihren mangelhaften Wegen durch die dann einsetzenden Schneefälle ein natürlicher Damm gesetzt.

Aus Konstantinopel wird am 5. September berichtet, daß die Russen nördlich vom Araxes einen nächtlichen Überfall auf die Türken versucht haben. Sie wurden im Gegenangriff bis zu ihren Verschanzungen zurückgeschlagen und erlitten große Verluste. 400 gefangene Russen seien in Sivas eingetroffen.

Marokko und Nordafrika.

Türkische Nachrichten aus Tripolis besagen, daß die gesamten italienischen Streitkräfte unter Zurücklassung von Riesenmengen an Waffen, Munition und Proviant bis an die Küste zurückgetrieben worden sind. Die Kreise Terhun, Garian, Fessatu, Nalut, Asisis, Sansur, die Sandschaks Fessan und Djebel i Garbi, ferner die an der Küste gelegenen drei Kreise Syrt, Tatschura, Misrata und der Sandschak Sillatin seien in den Händen der Aufständischen. Überall wehe die Türkenfahne und vom Groß-Senussen eingesetzte Beamte handhaben die Verwaltung nach türkischem Gesetz. Italien habe nur die Städte Tripolis, Benghasi und Derna besetzt; die beiden ersteren seien von Truppen und aus dem Innern geflüchteten Juden überfüllt, so daß letztere auf Schiffen untergebracht wurden; ein Teil der Truppen biwakiere direkt an der Küste. Da die Lebensmittel nur aus Italien herangebracht werden können, herrsche entsetzliche Teuerung. Die Anhänger des Heiligen Krieges seien unbestrittene Herren des Landes und die Stimmung der Italiener wäre verzweifelt.

Mesopotamien.

Nach verspätet in Konstantinopel am 2. September eingetroffenen amtlichen Nachrichten überraschte eine Abteilung arabischer Krieger in der Nacht zum 22. August ein englisches Lager bei Korna und fügte den Engländern ernste Verluste zu.

Dem Privatbrief eines englischen Offiziers (Datum fehlt) entnehmen wir die Mitteilung, daß die Temperatur im Schatten bis zu 125 Grad Fahrenheit gleich 51,6 Grad Celsius oder 41,3 Grad Reaumur betragen habe. Die Schrecken des Samums und des Wassermangels werden lebendig geschildert.

Persien. Afghanistan. Indien.

Laut Meldung der Petersburger Telegraphenagentur vom 2. September benachrichtigte der Chef der Gendarmerie in Ispahan den Generalgouverneur, er werde gezwungen sein, die Polizei aufzulösen, da sie keine Löhnung erhalten habe. Nach derselben Quelle ist der in Schiras verwundete englische Vizekonsul gestorben. Die meisten Engländer verlassen Ispahan, und auch die Russen und Franzosen bereiten sich zur Abreise vor.

Der deutsche Dragoman Franz Litten ist in Persien im Alter von 24 Jahren der Genickstarre zum Opfer gefallen und mit großen Ehren beigesetzt worden.

Russischen Nachrichten aus Ispahan zufolge nehmen die Unruhen in Schiras drohende Gestalt an; 2000 bewaffnete Einwohner seien nach Süden marschiert, um die Engländer zu vertreiben, die ganze Bevölkerung sei von Panik ergriffen, und man erwarte die Schließung der Märkte. In allen Moscheen würden flammende Reden gegen Engländer und Russen gehalten.

Konstantinopeler Nachrichten besagen, daß indische Aufständische eine Brücke in der Umgebung von Drawankore und die Afghanen die Stadt Lorers in Belutschistan sowie die dortige Kaserne zerstört haben. Die Afghanen marschierten gegen Quetta, die Hauptstadt von Britisch-Belutschistan.

Aus Ispahan wird am 8. September berichtet, daß die Terroristen den russischen und französischen Konsul sowie die Vorstände der Banken mit dem Tode bedrohten. Die beiden Kolonien hätten Befehl zur Abreise erhalten. Die persische Regierung habe Genugtuung zugesagt und Gendarmerie-Schutz angeboten.

Der Staatssekretär von Indien veröffentlicht nachstehenden Bericht. (London, 7. September 1915):

Seitdem die Bunerwals am 17. August im Bezirk Peshawar eingebrochen sind, haben dort weitere Kämpfe stattgefunden. Das englische Lager bei Rustam wurde nachts heftig beschossen, aber die Bunerwals, welche die Pässe 12 000 Mann stark besetzt hielten, wurden am 26. August bei Surkhobi von der Kolonne von Rustam erfolgreich angegriffen und verloren 20 Tote. Die englische Kolonne ergriff am 28. August und 31. August die Offensive in der Richtung Malandripaß und brachte dem Gegner schwere Verluste bei, so daß laut Bericht die Bunerwals am 2. September völlig entmutigt waren und sich zerstreuten. Inzwischen bewegte sich die feindliche Streitkraft vom oberen Swat flußabwärts und machte einen entschlossenen Angriff auf unsere Stellung bei Sandaki, der mit schweren Verlusten abgeschlagen wurde. Unsere Truppen gingen am nächsten Morgen vor und griffen den Feind, der das Fort Kak behauptete, an. Der Feind litt schwer unter unserem Artilleriefeuer. Das Fort wurde völlig zerstört. Die Feinde sind im Begriff sich zu zerstreuen. Zu einer feindlichen Bewegung im Lande Mohmands ist es nicht gekommen. An der übrigen Nordwestgrenze ist alles ruhig.

Verschiedenes.

Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere. E. V.

Dienstag, 21. September. 8 Uhr abends, Geburtstagsfeiern. Gemeinsames Abendessen. Anmeldung bis Montag im Kasino, Kurfürstenstr. 124, erbeten.

Zugleich wird auf die Vereinsanzeige im heutigen Allgemeinen Anzeiger hingewiesen.

Karten von den Kriegsschauplätzen.

In dem wohlbekannten rührigen Kartenverlage von Carl Flemming, Berlin-Gotha, sind drei vorzügliche Karten jüngst erschienen, die für Jedermann, besonders für das große Publikum, aber auch für alle Angehörigen des Heeres, zur Anschaffung warm zu empfehlen sind, nämlich

Nr. 23: Flemmings Spezialkarte der nördlichen Westfront (Maßstab 1 : 320 000);

Nr. 24: Flemmings Spezialkarte der südlichen Westfront (Maßstab 1 : 320 000);

Nr. 25: Flemmings Karte von Westkurland, Litauen und Ostpreußen (Maßstab 1 : 675 000).

Die Karten zeichnen sich durch besondere Klarheit, handliches Format und einen sehr billigen Preis aus; jede der Karten kostet nur M. 1,—. v. S.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine (September). Die Kämpfe um die Karpathenübergänge in den Ostbeskiden und dem Waldgebirge. — Zeitgemäße Befestigungsfragen. I. — Die Operationen unserer Verbündeten bis zur Schlacht von Limanowa-Lapanow einschließlich. — Die vorgeschobenen Stellungen vor Port Arthur und ihre Lehren.

Dänemark. Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlinger och Tidskrift. (September.) Vestigia terrent! — Vapenföra studenters och officeraspiranters utbildning. — Artilleriebetäckning. — Turkiets ingripande i världskriget. — Den rumäniska armén.

Schweden. Svensk Militär Tidskrift Nr. 6. Spridda drag ur världskriget. XV. Det andra anfallet mot Dardanellerna. XVI. Slaget vid Gorlice—Tambow och ryssarnas utdrifvande ur Galizien. — Ryska åsikter rörande taktiska förhallanden i Finland.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. Nr. 36 (4. September). Der Weltkrieg. 7. Die französischen Vorstöße zwischen Maas und Mosel. 8. Der deutsche Vorstoß über den Yserkanal. — Wie kann die außerdienstliche Tätigkeit gefördert werden? — Der Grenzschutz eines neutralen Kleinstaates.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 31. Juli. Preparations for defense. — Work on the Submarine F 4. — Personality of general Joffre. — Statistics of british losses. — The war in Europe. — China's lesson of the United States. — Munitions of war. — Submarines. — Operations in the Dardanelles. — A naval battle described. (The report of Vice Admiral Count von Spee.) — 7. August. German socialists and the war. — Rights and duties of a neutral. A further word as to justifiable dominion. — The british blockade note. — New torpedoboat destroyers. — Munitions supply and casualties in war. — The war in Europe. — Russian and German aviation services. — The question of national defense. — Failure of the voluntary system. — The Mexican situation. — The troubles in Hayti. — Progress of the war. — Operations in the Dardanelles. — 14. August. A lost opportunity. — Slanderous „Friends of peace". — Rights and duties of a neutral. Blockade. — Diplomacy of the war of 1812. — Use of machine guns abroad. — The war in Europe. — Anti-typhoid vaccination. — Monitors vindicating themselves. — Progress of the war. — Operations at the Dardanelles. — The troubles in Hayti. — The situation in Mexico.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.

Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.

Kriegstagebuch.

Neueste Ereignisse.

Behandlung der amtlichen Kriegsberichte unserer Gegner.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXV.

Verschiedenes: Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere. E. V. — Karten von den Kriegsschauplätzen. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 165.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 166. | **Berlin, Sonnabend den 18. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Drosdz, Lt. d. Ref. (Inf. R. 22).
2. Garde-Ref. R.: Trauthig, Lt., Bethke, Kekert, Lts. d. Ref.
Garde-Gren. R. 1: Köpke (Inf. R. 85), Sauberzweig-Schmidt, Lts. d. Ref.
Gren. R. 1: Leder, Lt. d. Ref.
Gren. R. 5: Mac-Lean, Hauptm., Hertell, Lt., Kresse, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 1: Hochgräbe, Lt. d. Ref. (Inf. R. 98).
Landst. Inf. R. 3: Guggolz, Lt. d. Ref.
Landst. Inf. R. 8: Pult, Hauptm., v. Böninghausen, Lt. und Adj.
Ref. Inf. R. 18: Eiert, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 27: Balleier, Jenner, Lts. d. Ref., Steuckart, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 29: Neumann, Maj.
Inf. R. 30: Tiburcy, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 59: Sehnert, v. Krencki (Eisenb. R. 1), Lts., Tschech, Lt. d. Landw. (Landw. Inf. R. 35).
Landw. Inf. R. 61: Stern, Lt.
Ref. Inf. R. 65: Weichert, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 72: Jordan, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 75: v. Sobbe, Hauptm.
Ref. Inf. R. 77: Steinhöfel, Lt. d. Landw., Seidel, Assist. Arzt d. Ref.
Inf. R. 82: Proeller, Strebe, Lts., Schammer, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 6).
Inf. R. 84: Baasch, Ebeling, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 93: Schädel, Lt.
Inf. R. 206: Parow, Teufel, Brams, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 208: Löscher, Bögemann, Jahn, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 210: Heinz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 219: Voß, Hammersen, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 225: Rudolph, Oblt. d. Ref. (Inf. R. 46), Lassen, Huzoll, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 229: Nobis, Roscher, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 231: Flügel, Wohlschieß, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 232: Thimm, Haase, Hartnuß, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 258: Lange, Hauptm., Zenge, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Inf. R. 336: Gade, Lt. d. Ref.
Inf. R. 372: Schmorell, Oblt. d. Ref., Bader, Lt. d. Ref.
Ulan. R. 7: Böcking (Walther), Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 6: Preuß, Hauptm. d. Landw. a. D.
Feldart. R. 35: Kopiſch, Lt.
1. Landſt. Battr. d. XIV. A. K.: Reichardt, Lt. d. Ref.
Pion. R. 20: Pieper, Hauptm.
Pion. R. 24: Holert, Lt. d. Ref.
Pion. Erſ. B. 28: Schütze, Lt. d. Ref.
Pferdeſammelſtelle Tongern: Lambardt, Unt. Veter.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 325 und 326.

Königlich Bayeriſche Armee.

3. Inf. R.: Grötſch, Lt. d. Ref.
4. Inf. R.: Schütz, Lt.
Ref. Inf. R. 7: Conrad, Oblt. (7. Inf. R.), Streibl, Lt.
12. Inf. R.: Baumann, Lt. d. Ref.

Weitere Verluſte:

Frhr. v. Feilitzſch, Klaus, Oblts., März, Lt.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 220.

Königlich Sächſiſche Armee.

Gren. Landw. R. 100: Stegmann, St. Arzt d. Ref.
8. Inf. R. 107: Faulmann, Aulhorn, Lts.
Ref. Inf. R. 107: Schwarze, Meier (Karl), Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 194 und 195.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 8. September 1915.

Als Leutnants und Feldjäger in das Reitende Feldjägerkorps verſetzt:

die Leutnants:

Dalmer im Jäg. B. Nr. 6, jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 6,
Mueller (Franz) d. Ref. d. Garde-Jäg. Bats., jetzt bei dieſem Bat.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Raffin, Hauptm. a. D. (VI Berlin), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 4, jetzt b. Train-Dep. d. XVI. A. K. und komdt. bei d. Art. Werkſtatt in Spandau.

Den Charakter als Zeug-Major haben erhalten:

die Zeug-Hauptleute a. D.:

Thomas, zuletzt bei d. 2. Art. Dep. Dir., jetzt b. Art. Dep. in Raſtatt,
Buſſien, zuletzt und jetzt bei d. Mun. Fabrik.

Zu Zeug-Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Zeugfeldwebel:

Otte b. Art. Dep. in Namur,
Niemann b. Art. Dep. in Frankfurt a. O.,
Rasmus b. Art. Dep. in Stettin,
Dieſterhaupt bei d. Werkſtatt d. Belag. Art. Nr. 7,
Osmann b. Art. Dep. in Antwerpen,
Engelke bei d. 2. Art. Dep. Dir.,
Purps b. Etapp. Mun. Weſen d. Armeegruppe Woyrſch.

Zu Feuerw. Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Oberfeuerwerker:

Dorrong b. ſtellv. Gen. d. Fußart. b. Gouv. in Königsberg i. Pr.,
Pietzker b. Art. Dep. in Thorn,
Harder b. Landw. Fußart. B. 17,
Urbſchat b. Art. Dep. in Antwerpen,
Ahrens b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg,
Hildebrandt b. Art. Dep. in Spandau,
Treskow b. Art. Dep. in Antwerpen,

Digitized by Google

Berneike b. Feuerw. Laboratorium in Spandau,
Oberſteller bei d. Geſchoßfabrik in Spandau,
Schulz (Emil) b. Gen. d. Fußart. d. Grenzſtellungen nördlich der Memel,
Gettke b. Art. Dep. in Stettin,
Urbanietz b. 1. Art. Offiz. v. Pl. in Namur,
Sutheim b. Art. Dep. in Stettin.

Zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Zeugfeldwebel:

Salitter (Wiesbaden), jetzt b. Etapp. Mun. Weſen d. 4. Armee,
Weſtern (VI Berlin), jetzt bei d. Etapp. Inſp. d. Armee-Abt. Falkenhauſen,
Schick, Gieſeler, Friedrich (VI Berlin), jetzt bei d. Gewehrfabrik in Spandau,
Werner (Danzig), jetzt bei d. Art. Werkſtatt in Danzig,
Schneider (Brandenburg a. H.), jetzt b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg,
Henke (IV Berlin), Ziemer, Nentz (VI Berlin), jetzt b. Feuerw. Laboratorium in Spandau,
Schmidt (Georg) (II Bremen), Harms (Magdeburg), Laſt (II Düſſeldorf), jetzt b. Art. Dep. in Cöln,
Peicker (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Art. Dep. in Erfurt,
Bergmann (VI Berlin), jetzt b. Art. Dep. in Sprottau.

Zu Feuerw. Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Oberfeuerwerker:

Werner (Poſen), jetzt bei d. Mun. Kol. und Trains d. V. A. K.,
Schneider (Spandau), jetzt bei d. Fußart. Battr. Nr. 104,
Spaeth (I Eſſen), jetzt b. Zugmaſchinenpark d. Fußart.,
Bärenſprung (VI Berlin), jetzt b. Art. Kom. bei d. 89. Inf. Div., bisher Det. Weſternhagen,
Widemann (I Eſſen), jetzt bei d. Feſt. Vermeſſ. Abt. Nr. 4,
Dickelmann (Stettin), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 1. Armee,
Moers (Erfurt), jetzt b. Etapp. Mun. Weſen d. 4. Armee,
Gärtner (II Bochum), jetzt bei d. Etapp. Inſp. d. Armee-Abt. Falkenhauſen,
Wedde (Stendal), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 48,
Kuhn (II Hannover), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 123,
Born (Allenſtein), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 130,
Bergau (Graudenz), jetzt bei d. Art. Werkſtatt in Danzig,
Fibranz, jetzt bei d. Pulverfabrik bei Hanau,
Braunsforth (VI Berlin), jetzt b. Art. Dep. in Graudenz,
Franz (II Cöln), Keſting (II Düſſeldorf), jetzt b. Art. Dep. in Lüttich,
Ebeling (VI Berlin), jetzt b. Art. Dep. in Mainz.

Pazem, Feldw. Lt. b. Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7, zum Feuerw. Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. mit Patent vom 2. November 1914 ernannt.
Felſch, Zeug-Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), d. Abſchied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Bogun d. Reſ. d. Füſ. Regts. Nr. 33 (Tilſit), jetzt b. Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 1,
Guiſchard d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Erſ. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 4,
Höſtermann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 3;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Lemhoefer (II Berlin), Riege (III Berlin) d. Gren. Regts. Nr. 4, jetzt b. Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 1,
Graf v. der Trenck d. Kür. Regts. Nr. 3 (II Königsberg), jetzt bei d. Erſ. Esk. d. Regts.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Eichler (I Hamburg), d. Gren. Regts. Nr. 3, jetzt im II. Erſ. B. d. Regts.,
Knoben (II Berlin), Beck (Stargard) im Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 1;
Gebauer, Vizefeldw. (Gumbinnen) im Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

v. Mauſchwitz (II Berlin), Buß (Lötzen), Offiz. Aſpiranten im Inf. R. Nr. 150;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Weber d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 23 (I Breslau),
Gerlach d. Reſ. d. Füſ. Regts. Nr. 38 (Liegnitz), dieſer jetzt b. II. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 22,
Drechsler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt b. II. Garn. Bat. VI. A. K.;
Sontag, Lt. d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 157 (I Breslau), jetzt b. I. Erſ. B. d. Regts., zum Oblt.,
Haenſchke, Vizewachtm. (Hirſchberg), zum Lt. d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 6, jetzt bei d. II. Erſ. Abt. dieſes Regts.

Digitized by Google

Laschinsky, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Münsterberg), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

Befördert:

Suntheimer, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Hölter, Vizefeldw. (II Hannover), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20, jetzt b. Feldscheinwerferzug 52 d. XIII. A. K.,

Habermann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 59, jetzt b. II. Erf. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schlieper im Inf. R. Nr. 148, jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Rose im Kür. R. Nr. 5,

Riebensahm im Drag. R. Nr. 10,

v. Kuleßa im Drag. R. Nr. 11,

v. Gierke im Ulan. R. Nr. 4, — diese vier jetzt bei d. Erf. Eskadrons d. betreff. Regtr.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Buchholz, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein), jetzt b. Bez. Kombo. Braunsberg.

Zu Leutnants befördert:

Wrede (I Braunschweig), Vizefeldw. im Armier. Bat. 99, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Jahn (Brandenburg a. H.) im Armier. Bat. 41, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Harder (IV Berlin) im Armier. Bat. 41, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Zu Leutnants ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Neuschäfer (Friedberg) im Armier. Bat. 108, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hardtmann (Thorn) in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 79, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Müller, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 59, jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 59.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Wenk (Offenburg), Danielsen (I Hamburg), Woll (I Dortmund), Offiz. Aspiranten im Landw. Feldart. R. Nr. 9;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Lessing (Freiburg), Bissing (II Hamburg), Offiz. Aspiranten im Landw. Feldart. R. Nr. 9;

Kaufmann, Vizewachtm. (Offenburg) bei d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 1,

Anders, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 217, — zu Lts. d. Ref.;

Moetefindt, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 4/XIX d. 7. Armee, zum Rittm.,

Tiling, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Straßburg), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt. d. 7. Armee, zum Oblt.,

Schänker, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Flieger-Tr. (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Flieger-Erf. Abt. 5, zum Hauptm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Adams (Ernst), Waldhausen, Fähnriche im Pion. B. Nr. 3, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 3.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Lauenroth (Stendal), Hirsch (II Essen), Haacke (Gerhard-Erich), Haacke (Joachim), Ehrhardt (Magdeburg), Ferchland (Halle a. S.), Jahns (Weißenfels), Walkhoff (Aschersleben), Wieland (II Cöln) im II. Pion. B. Nr. 4,

Winkler, Schoekel (Magdeburg), Thiele (Aschersleben), Kühne (II Braunschweig), Nierhoff (Dessau) b. Pion. Erf. B. Nr. 4, — d. Pion. Bats. Nr. 4,

Stachnik, Liebe (Beuthen i. Ob. Schles.), Kirschner (Neiße), Goy, Binner (I Breslau), Fredenhagen (Schweidnitz) b. Pion. Erf. B. Nr. 6, d. Pion. Bats. Nr. 6,

Lemberg (I Dortmund) b. Pion. Erf. B. Nr. 7, d. Pion. Bats. Nr. 7,

Graulich, Schmidt (Friedrich), Henning, Westphalen (II Hamburg), Rohde (Stade), Schmidt (Hermann) (Anklam), Bantin (Neumünster), Kaemmerer (Paderborn), Rauterberg (Göttingen), Sarnighausen, Spendlin (II Altona), Meyer (Adolf) (Lüneburg) b. Pion. Erf. B. Nr. 9, d. Pion. Bats. Nr. 9,

Behnsen (Osnabrück) b. Pion. Erf. B. Nr. 10, d. Pion. Bats. Nr. 10,

Schröder (Ludwig) (I Cassel) b. Pion. Erf. B. Nr. 11, d. Pion. Bats. Nr. 11,

Langer (Straßburg) b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 19, d. Pion. Bats. Nr. 19,

Pasemann (II Hannover), Kleinwächter (Anklam), Jaeschke (Danzig) im Pion. R. Nr. 23,

Kowalski (Rastenburg) b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 23, — d. Pion. Bats. Nr. 23,

Reichert (Graudenz) im II. Pion. B. Nr. 26, d. Pion. Bats. Nr. 26,

Baumgärtner (V Berlin) b. St. Offiz. d. Pioniere A. Ob. Kombo. Njemen, d. Pion. Bats. Nr. 27,

Goetzky (Altenburg) b. Scheinwerferzug 209.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

Abels, Vizefeldw. (Hildesheim) b. Pion. Erf. B. Nr. 10,

Digitized by Google

Sachse, Vizefeldw. (Saarbrücken), Widmann, Vizefeldw. (Molsheim) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 19,
Pitsch, Vizewachtm. (VI Berlin) b. Pion. Ers. B. Nr. 5.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Neßelmann (Graudenz) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 29,
Boldt (Stendal) bei d. Pion. Komp. 185.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

die Feldwebel:

Schaefer (Mühlhausen i. Th.) b. Pion. Ers. B. Nr. 7,
Lindemann (Posen) bei d. 2. Landst. Pion. Komp. d. V. A. K.

Zeuner, Vizefeldw. (Kattowitz) b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1915.

A. Für die fernere Kriegsdauer ernannt:

die Majore:

Willde im Inf. R. Nr. 82, zum Kom. d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Zeska im Res. Inf. R. Nr. 80, jetzt im Ers. B. d. Regts., mit dem 15. September 1915 zum Kom. d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Brunzlow im Res. Inf. R. Nr. 13, jetzt im Ers. B. d. Regts., mit dem 1. Oktober 1915 zum Kom. d. Mil. Knaben-Erziehungsanstalt in Annaburg; er ist gleichzeitig m. Wahrnehmung d. Geschäfte d. Kom. d. Unteroff. Vorschule in Annaburg beauftragt;
Wilde, Hauptm. im Inf. R. Nr. 78, zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg in Pommern.

B. Für die fernere Kriegsdauer, jedoch nicht über den Zeitpunkt der Wiedererlangung der Feldverwendungsfähigkeit hinaus ernannt:

die Majore:

Bene im Inf. R. Nr. 65, zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Frankenstein, zurzeit in Jena,
Oßig im Res. Inf. R. Nr. 64, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Wohlau,
Coester im Inf. R. Nr. 15, zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Jülich,
Haßel im Res. Inf. R. Nr. 26, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,
v. Saucken im Garde-Gren. R. Nr. 3, jetzt im Ers. B. d. Regts., mit dem 15. September 1915 zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen.

Sachs, Hauptm. und Kom. d. Eisenb. Hilfs-Bats. Nr. 4, im Frieden Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 3, unter Beförderung zum Maj. in d. Kr. Min. versetzt.
Eiben, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 171, früher Lt. in diesem Regt., jetzt b. Ers. Inf. R. Nr. 29, unter vorläufiger Belassung bei letztgenanntem Truppenteil als Oblt. mit Patent vom 22. März 1915 im Inf. R. Nr. 27 angestellt.

Befördert:

v. Wietersheim, Fähnr. im Hus. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Potthof, Unteroff. im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 61, unter Belassung bei demselben und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 30, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Woelk, Preuß, Weiß im Inf. R. Nr. 61, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Kammler im Inf. R. Nr. 128, jetzt im Ers. B. d. Regts.;
Puttfarken, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 85 (Tilsit), jetzt im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5, zum Hauptm.,
Schütza, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 17 (Danzig), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kiehl d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Danzig), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Zimmermann (Willy) d. Train-Abt. Nr. 17 (Gelsenkirchen), jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 17;
Holtz, Lt. a. D. (Konitz), zuletzt im Inf. R. Nr. 54, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 61;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Miehe (I Hamburg), jetzt im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 61,
Stryjewski (Graudenz), Dreher (Thorn), Prost (Neumünster), Biebendt (Danzig), jetzt im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5.

Thimm, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 21 (Neustadt), d. Abschied bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 11. September 1915.

v. Falkenhayn, Gen. d. Inf. und Chef d. Gen. Stabes d. Feldheeres, unter Belassung in diesem Verhältnis à l. s. d. 4. Garde-Regts. z. F. gestellt.
Frhr. v. Plettenberg, Oblt. a. D., zuletzt à l. s. d. 1. Garde-Ulan. Regts. und persönl. Adj. d. Großherzogs von Oldenburg K. H., jetzt Mitglied d. Zivil-Verw. für d. Provinz Antwerpen, vordem Adj. d. Gouv. von Lüttich, d. Charakter als Rittm. verliehen.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Sigbert, Zwirner, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 74, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts.;

Eggert, Unteroff. im Inf. R. Nr. 165, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

v. Waldenburg (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stralsund), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 165,

Oertel (Naumburg a. S.), zuletzt von d. Landw. Inf. (Naumburg a. S.), jetzt b. Mannschaftsgefangenenlager Alten-Grabow,

Loeffke (Halle a. S.), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75;

Knoche, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 10 (Aschersleben), jetzt Adj. d. mob. Landst. Insp. III d. XX. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Spellerberg, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Altenburg), jetzt bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 4,

Hochheim, Lt. d. Res. a. D. (Weißenfels), zuletzt von d. Res. d. Garde-Train-Abt., jetzt Komp. Führer b. Gefangenenlager Alten-Grabow;

zu Leutnants der Reserve:

Kermeß (Altenburg), Pruchtnow (II Berlin), Vizefeldwebel, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 153;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Buhler (Magdeburg), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 26,

Röhrig (III Berlin), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 27;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kolbe im Inf. R. Nr. 87, jetzt bei d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. XVIII. A. K.,

Funk, Haggenmüller, Völker im Inf. R. Nr. 116.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Schulte, Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. à l. s. d. Fußart. Regts. Nr. 8 und Dir. Assist. bei d. Art. Werkstatt in Deutz, jetzt Komp. Führer im Landst. Inf. Ers. B. II Meschede.

Befördert:

Woicke, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 81, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Wolter, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 81 (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 81,

Graf v. Bothmer, Lt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt im Inf. R. Nr. 97, jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Worms.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Conen (Wiesbaden), d. Füs. Regts. Nr. 80, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Schäfer (Hanau), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 80,

Kolter (Friedberg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 116;

b) zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Müller (Heinrich) (Oberlahnstein), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 80,

Collin (I Darmstadt), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 168;

c) zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Ohl (Hanau), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 88,

Anton (I Darmstadt), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 116,

d) zum Leutnant d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Eisenstuck (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18.

Locke (Beuthen i. Ob. Schles.), Strahl, Weddigen (I Breslau), Vizewachtmeister im Kav. R. Nr. 88, zu Lts. d. Res.,

Schlitzberger, Unteroff. im Inf. R. Nr. 130, jetzt im II. Ers. B. d. Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Kraemer, Hauptm. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 16, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. Bats. Nr. 16, d. Abschied bewilligt.

Matzel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 51, in d. Res. Verhältnis übergetreten.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Orden pour le mérite: dem Gen. d. Art. v. Scholtz, kom. Gen. eines A. K., zurzeit Führer einer Armee, dem K. u. K. Österreich. Ungar. Gen. d. Inf. Arz v. Straussenburg, Komdt. eines A. K.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Pionier Mäckert bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 2, dem Musketier Hosmann b. Ers. B. d. Inf. Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 162, dem Wehrmann Wredenhagen bei d. Komdtr. d. Gefangenenlagers in Havelberg;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Oblt. d. Ref. Frhrn. v. Münchhausen in Danzig. — Des Großherzoglich Hessischen Allgemeinen Ehrenzeichens mit der Inschrift: „Für Tapferkeit", des Kreuzes des Herzoglich Sachsen-Meiningischen Ehrenzeichens für Verdienst im Kriege und des Fürstlich Lippischen Kriegsverdienstkreuzes: dem Rittm. d. Landw. a. D. Kaufmann in Brüssel.

Bayern.

München, 9. September 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 23. v. Mts. bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Obersten Wilckens, Chef d. Gen. Stabes d. Gouv. Graudenz;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Oberstlts. v. Massow im Gen. Stabe d. I. A. K., v. Brandenstein im Gen. Stabe d. XI. A. K.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. v. Wägerer, Bats. Kom. im Inf. R. (3. Hannov.) Nr. 79, Thiel b. Stabe d. 3. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 80, Rogalla v. Bieberstein, Kom. d. Kr. Schule Bromberg;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Brinckmann im Gr. Gen. Stabe, Heubes d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes, Merkel im Gen. Stabe d. Komdtr. Posen, Ludwig im Gen. Stabe d. 33. Div., Kienitz b. Stabe d. Inf. Regts. (Ostfriesl.) Nr. 78, Frhrn. v. Schimmelmann b. Stabe d. Oldenb. Inf. Regts. Nr. 91, Lennich b. Stabe d. Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, Steuer, Komp. Chef im 7. Westpr. Inf. R. Nr. 155, dem Maj. a. D. Kilburger, Kom. d. Kolonnen und Trains b. Höheren Kav. Kom. 1;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten v. Hepke im Gr. Gen. Stabe, Hardt, Adj. d. Gouv. Königsberg i. Pr., v. Jagow im 1. Garde-R. z. F., komdt. zum Gr. Gen. Stabe, Grafen v. Klinckowstroem, Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 5, Lange, Komp. Chef im Inf. R. (4. Westf.) Nr. 17, Ostermeyer, Komp. Chef im 2. Hannov. Inf. R. Nr. 77, Larenz d. Ref. d. Inf. Regts. (Ostfriesl.) Nr. 78, Engelhart im Inf. R. (3. Hannov.) Nr. 79, Neumann, Komp. Chef im 8. Westpr. Inf. R. Nr. 175, Kleespies, Komp. Chef im Telegr. B. Nr. 2, Barends, Führer d. Fliegerstation Freiburg i. Br., Apfel im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule, Mueller d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., dem Hauptm. a. D. Settemaier im Ref. Inf. R. Nr. 74, den Rittmeistern v. Wickede, Adj. d. 22. Kav. Brig., Barthels d. Ulan. Regts. (Westpr.) Nr. 1, Heidborn d. Ref. dieses Regts., Frhrn. v. Welczeck d. Ref. d. Garde-Kür. Regts., Pfeffer d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7, dem Oblt. Eberts d. Ref. d. 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74, den Lts. Günther d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F., Pieper d. Ref. d. Inf. Regts. (2. Niederschles.) Nr. 47, Preßler d. Ref. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 74, Wöldecke d. Ref. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 92, Sturm d. Ref. d. Inf. Leib-Regts. (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, Dubusc d. Garde-Jäg. Bats., Sokolowski d. 1. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 15, Struck d. Ref. d. Westf. Fußart. Regts. Nr. 7, Peterolff d. Ref. d. Niedersächs. Fußart. Regts. Nr. 10, Wüstenhagen d. Hohenzoll. Fußart. Regts. Nr. 13, Schmutz d. Ref. d. Bad. Train-Abt. Nr. 14, Kutscher d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 92, dem St. Arzt Dr. Martius d. Kaiser Wilhelms-Akademie für d. militärärztl. Bildungswesen.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

15. September. Ein französischer Angriffsversuch am **Hartmannsweilerkopf** wurde durch unser Feuer verhindert.

Ein bei Réchesy (nahe der französisch-schweizerischen Grenze) beobachteter **Fesselballon** wurde **heruntergeschossen;** er überschlug sich und stürzte ab.

16. September. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

15. September. Am Brückenkopf westlich von **Dünaburg** Kampf. **Bei Soloki** (südwestlich von Dünaburg) wurde **feindliche Kavallerie geworfen.**

An der **Wilija** nordöstlich und **nordwestlich von Wilna** wurden **feindliche Gegenangriffe abgewiesen.** Östlich von **Olita** und **Grodno** drang unser Angriff weiter vor.

Südlich des Njemen wurde die Szczara an einzelnen Stellen erreicht. Es sind rund 900 Gefangene gemacht.

Digitized by Google

16. September. Auf dem linken Ufer der Düna drangen unsere Truppen unter erfolgreichen Kämpfen in Richtung auf **Jakobstadt** weiter vor. Bei **Liwenhof** wurden die **Russen auf das Ostufer zurückgeworfen.** Nördlich und nordöstlich von **Wilna** ist unser Angriff im Vorschreiten. Dem Vordringen nordöstlich von **Grodno** setzt der Feind noch zähen Widerstand entgegen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

15. September. Der Gegner ist über die Szczara zurückgedrängt.

16. September. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

15. September. Die Verfolgung auf **Pinsk** wird fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

16. September. Halbwegs **Janowo—Pinsk** versuchten die Russen erneut, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Die **feindlichen Stellungen** wurden **durchbrochen,** 6 Offiziere, 746 Mann gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet. **Das Gelände zwischen Pripjet und Jasiolda und die Stadt Pinsk sind in deutschem Besitz.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

15. September. Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

16. September. Wie an den vorhergehenden Tagen scheiterten russische Angriffe vor den deutschen Linien.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. September. An der **beßarabischen Grenze** wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Am Dnjestr und vor unseren Stellungen östlich von Buczacz herrschte Ruhe. An allen anderen Teilen unserer **galizischen** und **wolhynischen Front** kam es abermals zu schweren, für den Feind erfolglosen Kämpfen. Nordöstlich von **Dubno** ließ der Feind bei einem mißglückten Gegenangriff nebst zahlreichen Toten 6 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen und 3 Maschinengewehre als Beute zurück. Ungarische Heeres- und Landwehrbataillone und das Otocaner Infanterieregiment Nr. 79 haben hier unter Führung entschlossener selbsttätiger Kommandanten neuerlich Proben kriegerischer Tüchtigkeit abgelegt. In dem Wald- und Sumpfgebiet des **Styr** und des **Pripiatj** warf unsere Kavallerie in den letzten Tagen zahlreiche feindliche Reiterabteilungen zurück.

Die in **Litauen** kämpfenden K. und K. Streitkräfte erreichten im Verein mit unseren Verbündeten **die Szczara.**

Wien, 16. September. Alle Versuche der Russen, unsere ostgalizische Front ins Wanken zu bringen, bleiben erfolglos. Gestern führte der Feind unter großem Aufwand von Artilleriemunition seine Hauptangriffe gegen unsere Front an der mittleren **Strypa.** Er wurde überall geworfen, wobei unsere Truppen durch Flankierungsangriffe aus dem Brückenkopf von **Buczacz** und aus dem Raume südlich von **Zalocze** mitwirkten. Bei der Erstürmung des 20 km südlich von Zalocze liegenden Dorfes **Zebrow** wurden dem Feind **11 Offiziere** und **1900 Mann** als **Gefangene** abgenommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auch in Wolhynien haben unsere Streitkräfte zahlreiche Angriffe abgeschlagen. Bei **Nowo Aleksiniec** wurden die Russen in erbittertem Handgemenge aus den Schützengräben des Infanterieregiments Nr. 85 vertrieben. Bei **Nowo Poczajew** war es dem Feind vorgestern gelungen, an einzelnen Punkten auf das westliche Ikwa-Ufer vorzubrechen. Gestern wurde er überall auf das Ostufer zurückgeworfen, wobei er unter dem flankierenden Feuer unserer Artillerie große Verluste erlitt. Neben dem Infanterieregiment Nr. 32 und dem Feldjägerbataillon Nr. 29 gebührt dem Linzer Landsturmregiment Nr. 2 ein Hauptverdienst an diesem Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. September. Im Tiroler Grenzgebiet hielten die gewöhnlichen Geschützkämpfe auch gestern an. Östlich des **Lodinut-Passes** schritten unsere Truppen zum Angriffe und eroberten die feindlichen Stellungen auf dem **Findenig-Kofel** und auf dem Kamm südöstlich dieses Grenzberges. An der küstenländischen Front feuerte die italienische Artillerie mit erhöhter Heftigkeit gegen unsere Stellung vom **Javorcek** bis zum **Tolmeiner Brückenkopf.** Feindliche Angriffe auf den Javorcek und im Vrsic-Gebiete brachen zusammen. Ebenso wurden die üblichen Annäherungsversuche des Gegners im Abschnitt von **Doberdo** vereitelt.

Wien, 16. September. Die Lage ist unverändert.

Versuche der Italiener, unsere Stellungen auf dem Monte-Piano im Osten zu umgehen, wurden vereitelt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 16. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Bei Anaforta gelang es unseren Truppen, in der Nacht zum 14. September feindliche Kräfte durch kühne Überfälle zu beunruhigen, zu zerstreuen und zur Flucht zu zwingen. Bei Sedd ül Bahr brachten wir am linken Flügel eine Gegenmine zur Explosion, die eine feindliche Mine zerstörte. Am rechten Flügel verhinderten wir durch Bombenwürfe die feindlichen Truppen, Schützengräben im Zickzack anzulegen und brachten ihnen Verluste bei. An diesem Flügel brachte unsere Artillerie zwei feindliche Batterien zum Schweigen. Unsere Batterien an den Meerengen nahmen am 13. September feindliche Truppen in der Umgebung des Kap Hellas unter wirksames Feuer, ebenso die Landungsstelle von Tekke Burun, den Abschnitt von Sedd ül Bahr und die feindlichen Batterien von Hissarlik, die auf unsere Infanterie schossen. Wir erzielten durch unsere Beschießung ein gutes Ergebnis bei den feindlichen Truppen, die feindliche Batterie von Hissarlik wurde zum Schweigen gebracht. Am 14. September zersprengten dieselben Batterien eine feindliche Artilleriestellung bei der Landungsstelle von Sedd ül Bahr.

London, 16. September. Im Unterhause gab der Parlaments-Untersekretär des Kriegsamts Tennant Einzelheiten über die Verluste an den Dardanellen, die in den Gesamtverlusten, wie sie am 14. d. Mts. mitgeteilt wurden, einbegriffen sind. Die Verluste betrugen: Offiziere tot 1130, verwundet 2371, vermißt 373; Mannschaften aller Rangstufen tot 16 478, verwundet 59 257, vermißt 8021, zusammen 87 630.

London, 16. September. Die letzten beiden Verlustlisten weisen 79 Offiziere und 5127 Mann auf.

Kitchener über die Kriegslage.

London, 16. September. Lord Kitchener sagte in einer Rede im Oberhaus:

Während der letzten Monate ist die Front der Alliierten im Westen so gut wie unverändert geblieben. Das bedeutet nicht, daß eine Erschlaffung in der Tätigkeit auf den Schlachtfeldern eingetreten wäre. Die Stellungen sind auf das äußerste verstärkt worden, nicht nur durch die Anlage von Schützengräben, sondern auch durch die starke Vermehrung der schweren Geschütze. Die französischen Gräben bilden ein Netzwerk schier undurchdringlicher Befestigungen. Die Deutschen benutzten vor kurzem Gase und brennende Flüssigkeiten und bewarfen unsere Linien mit Bomben, die erstickendes Gas ausströmen. Derartige Angriffe, die nichts Überraschendes mehr haben, haben wegen unserer Gegenmaßregeln viel von ihrer Wirkung verloren. Feldmarschall French hat ansehnliche Verstärkungen erhalten. Die neuen Divisionen haben jetzt bereits Erfahrung in der Kriegführung, weshalb sie mit gutem Erfolg in der Feuerlinie den Platz jedes anderen Teiles des englischen Heeres einnehmen können. Mit diesen Verstärkungen von elf Divisionen konnte Feldmarschall French seine Front verbreitern und noch ungefähr siebzehn Meilen von der französischen Front übernehmen.

Über den östlichen Kriegsschauplatz sagte Kitchener:

Es war offenbar die Absicht der Deutschen, die russischen Armeen in ihrer gegenwärtigen Gestalt zu vernichten und dadurch bedeutende Truppenmengen für andere Kriegsschauplätze freizubekommen. Aber wie andere Pläne des deutschen Generalstabs, so führte auch dieser zu einem großen Mißerfolge. Zu den größten und verdienstvollsten Taten des Krieges gehört die meisterhafte Weise, in der mit den russischen Streitkräften gegenüber den wütenden Angriffen eines Feindes, der sowohl an Zahl wie an Kanonen und Munition weitaus überlegen war, operiert worden ist. Das russische Heer ist als Streitmacht unangetastet geblieben. Man darf nicht vergessen, daß Rußland mit seinen ausgedehnten Gebieten immer imstande gewesen ist, auch die größten Einfallarmeen zu umfassen und zu vernichten. Dazu ist es jetzt sicher nicht weniger imstande, als vor einem Jahrhundert. Die Deutschen scheinen ihr Pulver beinahe verschossen zu haben. Ihr Aufmarsch in Rußland, der anfangs mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von fünf Meilen täglich ausgeführt wurde, ist auf eine Meile täglich zurückgegangen, und wir sehen, wie die Truppen, die die Deutschen prahlerisch als geschlagen und vernichtet bezeichnet haben, noch immer auf der ganzen Front hartnäckigen und tapferen Widerstand leisten, ja an einigen Stellen sogar den auf russischem Gebiete andringenden Deutschen fühlbare Verluste beibringen. Kurz, wir können ruhig erklären, daß die Deutschen, obwohl sie allein durch das Gewicht ihrer Kanonen überlegen waren, selbst große Verluste erlitten und nichts anderes als braches Land und geräumte Festungen gewonnen haben. Ihre Strategie scheint also mißglückt zu sein, und die Siege, von denen sie sprechen, können sich noch, wie schon so oft in der Kriegsgeschichte, als verhüllte Niederlagen entpuppen.

Bei Besprechung der Lage auf Gallipoli äußerte sich Lord Kitchener anerkennend über die Tapferkeit und Zähigkeit der australischen und neuseeländischen Truppen. Man habe Beweise genug dafür, daß bei den Türken, die von den Deutschen geführt oder, besser gesagt, getrieben würden, eine Demoralisierung eingetreten sei. Das sei ohne Zweifel ihren ungewöhnlich schweren Verlusten und dem zunehmenden Mangel an Hilfsmitteln zuzuschreiben. Es sei nur gerecht, wenn man anerkenne, daß die Kriegführung der Türken unendlich viel höher stehe, als die ihrer deutschen Meister.

Kitchener schloß seine Rede mit den Worten:

Einige der neuen Armeen, die wir vorbereitet und ausgerüstet haben, stehen bereits im Felde; andere werden ihnen schnell ins Ausland folgen. Die Art und Weise, wie der Aufruf nach Rekruten hier beantwortet worden ist, ist fast ein Wunder zu nennen. Man soll aber nicht vergessen, daß der Nachschub von Mannschaften, um die Truppenkörper im Felde aufzufüllen, zu einem großen Teil von dem dauernden starken Zufluß an Rekruten abhängt. Ich bin sicher, daß wir alle davon überzeugt sind, daß die Truppen, die wir ausschicken, bis zum Ende in voller Stärke erhalten werden müssen. Um das zu erreichen, müssen wir die Zahl der Rekruten vermehren; und die Frage, wie ein genügend starker Zufluß an Mannschaften gesichert werden kann, um die Feldtruppen in voller Stärke erhalten zu können, nimmt unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie wird, wie ich hoffe, sehr bald eine praktische Lösung finden. Obwohl eine Abnahme der Rekruten-

Digitized by Google

ziffern wahrzunehmen ist, glaube ich doch, daß alle Stände mit rühmenswerter Vaterlandsliebe dem Aufrufe zum Militärdienst Folge geleistet haben, und ich zweifle keinen Augenblick daran, daß das Volk alle Opfer, die zu einem siegreichen Ausgang nötig sind, gerne bringen wird.

*

Ein Teil der Londoner Presse begrüßt die Reden von Kitchener und Asquith als Vorboten der kommenden Dienstpflicht. — Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt, die Abnahme der Rekrutenzahl sei eine Folge davon, daß die Kommission für die nationale Registrierung geraten habe, die Industrien nicht länger durch Rekrutierung zu entvölkern. Außerdem habe das Kriegsamt selbst seine Tätigkeit bei der Rekrutierung so lange eingeschränkt, bis das Ergebnis der Registrierung vorliege. Auch durch die Erntearbeiten seien viele Leute vom Eintritt ins Heer ferngehalten worden. Diejenigen Minister, die sich gegenüber der Dienstpflicht skeptisch verhalten, seien für die Vornahme allgemeiner Wahlen, um diese Frage zu entscheiden, oder für eine Volksabstimmung, wenn Wahlen jetzt aus nationalen Gründen nicht erwünscht sind.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Der Wechsel im Oberbefehl der russischen Armee verursacht eine gewisse Besorgnis. Wir fragen uns erstaunt, was die Ursachen und die Wirkungen dieser Veränderungen sein können. Ein neuer Befehlshaber sucht natürlich den Vorgänger zu übertreffen, er wählt oft andere Wege, kennt viele Schwierigkeiten der Lage nicht und setzt sich und die Truppen leicht vermeidbaren Enttäuschungen aus. Der russische Widerstand scheint, seitdem Alexejew Chef des Generalstabes geworden ist, hartnäckiger geworden zu sein. Es scheint, daß die russischen Heere unter dem Zaren eher brechen als biegen werden. Aber das kann ein vorübergehender Eindruck sein. Der Mitarbeiter sagt schließlich: Der Angriff im Norden ist der gefährlichste, und wenn er nicht aufgehalten werden kann, werden die russischen Erfolge bei Tarnopol keine bedeutenden Nachwirkungen haben.

Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" sagt: Die Offensive des Feindes an der russischen Front ist seit einigen Tagen wieder kräftiger geworden. Es ist jetzt klar, daß die Ursache der Pause nicht die Erschöpfung der Deutschen, nicht das schlechte Wetter und nicht die verbesserte Lage des russischen Heeres war. Die Deutschen benützten die Zeit, um die Streitkräfte neu zu verteilen. Sie machten neue Pläne und begannen neue Bewegungen.

*

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" bespricht Lloyd Georges Stellung gegenüber der Wehrpflicht.

Lloyd George habe als Schatzkanzler sich in seiner Rede am 4. Mai gegen die Wehrpflicht ausgesprochen, da England, wenn es seine Seeherrschaft zu behaupten und seine Alliierten mit Geld zu unterstützen hätte, nicht auch noch Heere für einen Festlandskrieg aufstellen könne; als Munitionsminister aber sehe er die Lage aus einem anderen Gesichtspunkt an, sei auch durch die Niederlagen Rußlands beeinflußt und nunmehr von der Notwendigkeit eines staatlichen Zwanges überzeugt. Er habe ja die Kriegsaussichten niemals optimistisch beurteilt, glaube jedoch an den endlichen Sieg der Alliierten, freilich nur, wenn England die äußersten Anstrengungen machte. Diese halte er aber nur durch staatlichen Zwang für erreichbar. Wichtiger als die Militärdienstpflicht erscheine ihm die industrielle Arbeitspflicht. Die Herstellung von Munition habe unter seiner Leitung Fortschritte gemacht, aber das dabei erreichte Zeitmaß genüge ihm noch nicht. In der bereits gemeldeten Konferenz im Munitionsministerium habe Lloyd George gesagt, die unnachgiebige Haltung gewisser Gewerkschaften mache eine Organisation der Munitionsindustrie beinahe unmöglich, daher sei eine industrielle Dienstpflicht notwendig. Die Gewerkschaftsvertreter hätten sich gegen diese Zwangsarbeit, wie sie es nannten, erklärt, obwohl sie eine vermehrte Herstellung von Munition zu sichern wünschten. Weitere Besprechungen würden folgen.

Der Mitarbeiter des Blattes schließt, die Bestrebungen auf Einführung eines staatlichen Zwanges würden nur aufhören, wenn die Anwerbung von Soldaten und die Herstellung von Munition genügende Fortschritte machten.

Militärgeographische Bilder aus Weißrußland.

Polen ist ganz in den Händen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere, in Wolhynien und Kurland machen sie kräftige Fortschritte. Die abziehenden Russen gehen nach Weißrußland zurück, das vor den Spitzen der verbündeten Heere liegt. Es ist ein eigenartiges, im allgemeinen außerhalb Rußlands wenig gewürdigtes Land, dessen militärgeographische Eigenschaften unsere Aufmerksamkeit nunmehr auf sich lenken.

Weißrußland ist ein ethnographischer Begriff, der zwar in der Gegenwart viel von seiner Bedeutung verloren hat, aber immer noch gebräuchlich und in bezug auf die Volksart und die Landeskultur beachtenswert ist. Wer aus Polen nach Weißrußland kommt, wird den Unterschied ebenso gewahr, wie wenn er aus Großrußland den weißrussischen Boden betritt. Bekanntlich teilt man die Russen gemeinhin in drei Hauptstämme: Großrussen, Kleinrussen, Weißrussen. Erstere sind bei weitem am zahlreichsten und stellen das eigentliche Russentum dar, obwohl gerade hier der finnische und mongolische Einschlag am stärksten ist. Die Kleinrussen betonen den Großrussen gegenüber ihre höhere Stammesreinheit und stellen sich nach Sprache und Sitten auf einen Sonderstandpunkt. Die Weißrussen bilden den Übergang vom Russentum zum polnischen und litauischen Stamm, mit denen sie auch politisch oft nahe verbunden gewesen sind.

Man versteht heute unter Weißrußland die Gouvernements Wilna, Witebsk, Minsk, Mogilew, die fast ganz von Weißrussen bewohnt werden. Letztere greifen

Digitized by Google

aber auch in die Gouvernements Grodno, Smolensk und Tschernigow hinüber. Die Gesamtzahl der Weißrussen wurde 1911 auf rund 6½ Millionen angegeben, doch ist die genaue Berechnung schwer durchzuführen, da die Bevölkerung überall von groß- und kleinrussischen Ansiedlern durchsetzt und in den Städten stark mit Polen und Juden gemischt ist. Am reinsten haben sich die Weißrussen in den Gouvernements Wilna und Minsk erhalten. Die russische Regierung bemühte sich, die weißrussische Mundart, die eine bedeutende Beimischung polnischer und litauischer Bestandteile enthält, zu unterdrücken und durch das Großrussische, die Amtssprache Rußlands, zu ersetzen. Im späteren Mittelalter gehörte Weißrußland zum Großfürstentum Litauen, fiel mit diesem an Polen und kam mit dem Ostteil 1667 im Frieden von Andrussow an das moskowitische Reich, 1772 mit dem Rest an Rußland. Woher der Name „Weißrußland" stammt, ist unsicher. Vielfach wird behauptet, daß er von den weißen Filzhüten und von den langen weißen Leinenkitteln der Urbevölkerung herrührt, die in abgelegenen Gegenden noch heute getragen werden. Wahrscheinlicher ist die Annahme, daß die Bezeichnung auf die blonden Haare und die helle Gesichtsfarbe der Bewohner zurückzuführen ist, durch die sie sich in auffälliger Weise von dem Groß- und Kleinrussen unterscheiden, vermutlich infolge der starken Blutmischung mit nordischen Völkern. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Albinismus in der Gegend von Minsk.

Weißrußland ist ein recht armes, lange vernachlässigtes, noch heute rückständiges Gebiet, neben den ganz kulturlosen Teilen des nördlichsten Rußlands der am meisten verwahrloste Teil des Reiches. Aus den Gouvernements Witebsk und Wilna kommen noch immer 90 vH. der Rekruten als Analphabeten zur Truppe, obwohl die Regierung in den letzten Jahren manches zur Hebung der Volksbildung getan haben soll. Besonders schlimm stehen die Verhältnisse in den Sumpfgebieten des Gouvernements Minsk. Die weißrussische Landbevölkerung gilt als friedlich und stumpf. Der polnische und litauische Adel hat sie jahrhundertelang schwer bedrückt, in neuerer Zeit lastet die Aussaugung des Landes durch jüdische Wucherer hart auf dem Lande. Aus der Zeit der polnischen Herrschaft hat sich bis jetzt die römisch-katholische Kirche hier gehalten, doch läßt es die russische Regierung nicht daran fehlen, der griechischen Kirche Verbreitung zu geben. Infolge der Eisenbahnbauten ist in den größeren Städten (Wilna, Witebsk, Mogilew, Minsk) etwas Gewerbetätigkeit aufgekommen, sonst befinden sich Industrie und Handel noch auf tiefer Stufe. Etwas Ackerbau, wenig Viehzucht, hauptsächlich Wiesen- und Waldwirtschaft geben der Bevölkerung Nahrung. Die Bevölkerungsdichtigkeit beträgt im Gouvernement Wilna 42, Witebsk 38,5, Minsk 27,7, Mogilew 41,4 Bewohner auf das Quadratkilometer.

Das ganze Gebiet ist Sumpf- und Waldland, durchsetzt von niedrigen Höhenzügen, dazwischen Steppen mit kärglichen, für den Ackerbau wenig geeigneten Strecken. Hafer, Buchweizen, Kartoffeln sind die hauptsächlichsten Erzeugnisse. 1812 klagte Napoleon I. über die Armut dieser Landstrecken, die er auf dem Wege nach Moskau durchziehen mußte, bis seine Heere nach der Überschreitung des Dnjepr in bessere Gebiete gelangten. Heute haben sich natürlich die Verhältnisse etwas günstiger gestaltet, da die Besiedelung und die Bebauung des Landes zugenommen haben. Indessen sind die Wegeverhältnisse auch jetzt noch mangelhaft, namentlich die Ortschaften klein, spärlich und mehr als dürftig; meistens bestehen die Dörfer nur aus 10 bis 20 düsteren schmutzigen Holzhäusern. Auch die Güter bieten recht wenig, kleine Städte sind im Vergleich zu Polen selten.

Das Flußgebiet Weißrußlands gehört zum größten Teil dem Dnjepr, im Norden der Düna, im Nordwesten dem Njemen an, das südliche Viertel des Landes wird von den Sümpfen der Poljesje eingenommen, die es von dem fruchtbaren Hügelland Wolhyniens trennen. Das Poljesje ist oft geschildert worden, so daß wir uns hier mit dem Hinweis auf seine Ungangbarkeit begnügen dürfen. Im Norden des Poljesje erstreckt sich über Slomin, Minsk, Lepel ein stark gegliedertes, von tiefen Einsenkungen durchschnittenes Höhengelände, das Erhebungen bis 350 m zeigt, eine verhältnismäßig gut bebaute, ziemlich bevölkerte und gangbare Gegend, jedenfalls der beste Teil Weißrußlands. Hier zieht sich der natürliche Weg mit der Front Brest-Litowsk—Grodno über Minsk—Borissow nach Smolensk—Witebsk, der allerdings dem Verteidiger Stellung hinter Stellung an den zahlreichen starken Abschnitten bietet. Weiter nordwärts, aus der Linie Wilna—Ponewiez gegen den Dünaabschnitt Polozk—Dünaburg, ist beim Vormarsch von Westen nach Osten ein von Sumpf, Seen, Waldungen bedecktes, für Heeresbewegungen recht schwieriges Gelände zu überwinden. Während der Njemen selbst und sein Hauptnebenfluß Wilija eine ostwestliche Stromrichtung in Weißrußland haben, legt sich die zum Dnjepr-Gebiet gehörige Beresina als ein sehr bemerkenswertes Hindernis in der Richtung von Norden nach Süden dem Marsch nach Innerrußland vor. Sie bildet von Lepel über Borissow—Bobruisk einen starken, wahrscheinlich recht widerstandsfähigen Sumpfabschnitt.

Das Eisenbahnnetz Weißrußlands ist in den letzten Jahren wesentlich ausgebaut worden. Von Süden nach Norden genannt, sind folgende große Linien vorhanden, die den Verkehr aus Polen nach Rußland zu tragen haben: 1. Brest-Litowsk—Pinsk—Luninez—Gomel mitten durch das Poljesje; 2. Brest-Litowsk—(bzw. Bjelostok)—Baranowitschi—Minsk—Orscha—Smolensk; 3. Wolkowysk—Lida—Polozk; 4. Grodno—Wilna—Dünaburg. Zwischen diesen Hauptlinien bestehen gute Querverbindungen: 1. Wilna—Baranowitschi—Luninez—Rowno, von Norden nach Süden durch das Poljesje; 2. Wilna—Minsk—Bobruisk—Gomel; 3. Dünaburg—Polozk—Witebsk—Rogatschew—Gomel. Fast alle diese Strecken sind zweigleisig. Man erkennt, daß die russische Heeresleitung sie nach strategischen Rücksichten angelegt hat. Immanuel.

Digitized by Google

Die Verhandlungen im englischen Unterhause.

Bei der Eröffnung des Parlaments, schreibt der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“, war eine bezeichnende Änderung des Tones zu bemerken. Es herrschte eine schärfere Note in der Beurteilung der Regierung, als je seit Kriegsbeginn gehört worden war. Das Haus machte eher den Eindruck wie in den früheren Tagen, da es zwei ausgeprägte Gruppen gab und Meinungen, die den Beifall der einen oder der anderen Seite hervorriefen. Die Empfindung, daß diese Spaltung der Überzeugungen vom Kabinett ausgehe, wurde durch die Rede Harcourts hervorgerufen, die als eine Erwiderung auf die Vorrede Lloyd Georges zu seinen gesammelten Reden aufgefaßt werden konnte.

„Daily News“ schreibt in ihrem Leitartikel: Die Umstände, unter denen das Parlament zusammentritt, sind seit Kriegsbeginn niemals ernster gewesen. Die Drohung kommt von innen, nicht von außen. Es handelt sich um die Finanzfrage und die Agitation für die allgemeine Wehrpflicht. Das Blatt ist überzeugt, daß Mc Kenna das Finanzproblem lösen wird, aber die anstößige Agitation für die Wehrpflicht, die nie hätte begonnen werden sollen, habe Streit und Unheil gebracht und den Burgfrieden bedroht, den die Notlage des Landes fordere. Es würde ein nationales Unglück sein, wenn das Parlament die Spaltung der Nation infolge dieser Agitation widerspiegeln sollte.

London, 15. September.

Bei der Einbringung des Kredites von 250 Millionen Pfund Sterling sagte Asquith, damit steige der Betrag, der bisher angesprochen worden sei, auf 1262 Millionen. In der Zeit seit dem letzten Kredit bis zum 11. September seien anormale Ausgaben nötig gewesen, über die zu sprechen nicht im öffentlichen Interesse liege, die jedoch zur Finanzierung gewisser notwendiger Operationen dienten. Ein Teil dieses Betrages werde im Laufe weniger Monate zurückgezahlt sein, der Rest später getilgt werden. Die Gesamtausgaben des Finanzjahres betrügen bisher 500 Millionen Pfund Sterling. Man erwarte nicht, daß die Ausgaben für die Flotte während der letzten sechs Monate des Finanzjahres anwachsen würden. Er glaube, daß die gesamten wöchentlichen Ausgaben nicht 35 Millionen übersteigen würden, und daß der neue Betrag bis zur dritten Novemberwoche reichen werde. Alles, was notwendig sei, um das große notwendige Werk des Munitionsministeriums zu vervollständigen, sei eine genügende Anzahl von Arbeitskräften. — Mc Kenna teilte mit, daß der Verkauf von Bonds über die Kriegsanleihe im Betrage von 5 und 10 Schilling und einem Pfund sowie von Bescheinigungen über 5 Pfund bis zum 4. September 2 473 000 Pfund Sterling betragen hat. Nicht inbegriffen hierin sind die Zeichnungen auf Anleihebescheinigungen durch die Vermittlung der Postämter und Banken, die sich bis zum 4. September auf 30 614 000 Pfund Sterling belaufen haben.

Mc Namara antwortete auf eine Frage, daß Admiral Sir Percy Scott mit der artilleristischen Verteidigung Londons gegen feindliche Flugschiffe betraut worden sei und daß diese Verteidigung der Admiralität und nicht dem Kriegsamt unterstehe. Lowe (Unionist) fragte, ob die Regierung das Verteidigungssystem von Paris gegen Luftraids in Erwägung gezogen und ähnliche Schritte zur Verteidigung Londons getan habe. Mc Namara erwiderte, daß er im öffentlichen Interesse nichts sagen könne. Dalziel fragte, ob Mc Namara einen vernünftigen Grund angeben könne, weshalb Scott nicht früher dieses Kommando erhalten habe. Mc Kenna sagte, er hoffe, das Budget in der nächsten Woche einbringen zu können. Die kleinen Beträge der Kriegsanleihe zu 5 bis 20 Schilling beliefen sich, soweit bisher festgestellt worden sei, auf 2 473 500 Pfund Sterling. Tennant sagte, er könne über Ostafrika keine Erklärung abgeben, da keine wichtigen Nachrichten vorlägen. Premierminister Asquith erklärte, das Haus solle regelmäßig Montag, Dienstag und Mittwoch tagen. Booth (liberal) fragte, ob Asquith die Frage geheimer Sitzungen erwogen habe.

Dillon (Nationalist) richtete die Aufmerksamkeit auf die Erklärung zugunsten der Wehrpflicht, die eine Anzahl Abgeordneter, die gegenwärtig Offiziere sind, in der Presse veröffentlichten. Der Redner fragte, ob es anerkannten Grundsätzen entspreche, daß sich aktive Offiziere in einer brennenden politischen Streitfrage an die Öffentlichkeit wendeten. Wenn das geduldet würde, müßte er die Frage stellen, ob den Unteroffizieren und Soldaten dieselbe Gelegenheit gewährt werden würde, ihre Meinung zu äußern. Der Redner warnte davor, die Streitfrage in die Armee zu tragen. Wedgwood (liberal), der Offiziersuniform trug, nahm das Recht freier Meinungsäußerung für Abgeordnete, die in der Armee ständen, in Anspruch. Er behalte sich das Recht vor, über alle militärischen und politischen Fragen innerhalb und außerhalb des Hauses zu sprechen. Hauptmann Guest (liberal), der zu den Unterzeichnern der Erklärung für die Wehrpflicht gehört, sagte, diese beabsichtige nicht, die Agitation zu schüren. Es sei aber kein Grund dafür vorhanden, daß sie ihre Überzeugungen aufgeben sollten. Guest forderte die Regierung dringend auf, den Tag für die Erörterung der Wehrpflichtfrage anzusetzen. Chaplin (Unionist) bekannte sich als alten Anhänger der Wehrpflicht, aber die Entscheidung müsse der Regierung überlassen bleiben. Hodge (Arbeiterpartei) sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung der Agitation nicht nachgeben werde. Das Haupterfordernis sei nicht so sehr mehr Soldaten als mehr Kriegsmaterial. Die Agitation für die Wehrpflicht bedrohe die Einigkeit der Nation und würde eine sehr üble Wirkung auf die Verbündeten haben. Er vertraue darauf, daß die Regierung auf das entschiedenste erklären werde, daß die Zeit für die Wehrpflicht nicht gekommen sei. Pringle (liberal) sagte, es sei nicht mehr zu verhindern, daß die Wehrpflichtfrage im Parlament erörtert werde, nachdem sie in der Presse, auf dem Gewerkschaftskongreß und anderwärts behandelt worden sei. Die Blätter teilten offen mit, welche Minister für die Wehrpflicht, welche dagegen und welche unentschieden seien. Lloyd George habe öffentlich gefordert, daß Kabinett, Parlament und Nation die Wehrpflicht annähmen. Minister Harcourt habe in einer Rede in seinem Wahlkreis die Gründe für die Wehrpflicht widerlegt. Es sei unter diesen Umständen unmöglich, daß das Parlament allein die Frage nicht erörtere. Dieses Parlament sei zwar im Absterben, müsse aber der Nation als Führer dienen. Erstaunlich sei, daß der Führer der Arbeiterpartei der Regierung unbedingtes Vertrauen zubillige, während alle wüßten, daß die Regie-

rung uneinig sei und ihre Uneinigkeit im Inlande und im Auslande durch die Presse bekannt geworden sei. Dalziel (liberal) erklärte sich persönlich mit Lloyd Georges Vorrede einverstanden. Das Kabinett solle dem Haus volle Information über die grundlegenden Tatsachen geben. Asquith solle dem Hause offen sagen, ob kein Staatszwang nötig sei, dann werde sich das Haus damit zufrieden geben. Asquith müsse sagen, ob er mit Lloyd George oder mit Harcourt einverstanden sei. Oberst Hierman sagte, die Entscheidung hänge von Kitchener ab. Es wäre am besten, wenn die ganze Debatte im Parlament und in der Presse verstummen und die Nation ruhig abwarten würde, bis Kitchener den Augenblick für gekommen halte, zu sprechen. Joynson Hicks (Unionist) sagte, wenn die Abgeordneten sanftmütig die Ansichten der Regierung annehmen sollten, könnten sie ebensogut nach Hause gehen und sich nützlicher beschäftigen. Die Regierung habe 13 Monate freie Hand gehabt. Die Nation beginne der Zensur müde zu werden. Die Politik der Geheimniskrämerei könne nicht viel länger dauern. Die Nation sei entschlossen zu wissen, wie der Krieg geführt werde, und werde bald fordern, daß nichts geheim bleibe. Die Nation verlange Bescheid darüber, wie der Schutz Londons und der Zustand des Flugdienstes beschaffen sei. Mc Kallum Scott (liberal) erklärte, der einzige Weg, den Krieg zu gewinnen, sei, der Regierung zu vertrauen. Durch parlamentarische Debatten werde der Krieg nicht gewonnen. Einige Abgeordneten meinten, daß die Regierung kein Vertrauen mehr verdiene. Das seien dieselben, die die Koalition geschaffen hätten und sie jetzt bekämpften.

Asquith ermahnte die im aktiven Offiziersverhältnis stehenden Abgeordneten, sich ihrer Verantwortung bewußt zu bleiben. Er bedauerte, daß die öffentliche Streitfrage über die Wehrpflicht entstanden sei, aber die heutige sprunghafte und oberflächliche Debatte sei die unbefriedigendste Art, das schwierige Problem zu behandeln. Wenn die Regierung demnächst ihre Schlüsse gezogen habe, werde sie es dem Hause mitteilen, worauf die Debatte folgen werde.

Der Premierminister teilte ferner mit, daß seit Beginn des Krieges drei Millionen Mann im Heer und in der Flotte Dienst genommen haben. Er gab dann einen Überblick über die militärische Lage und sagte: Der heutige Krieg ist ein Krieg der Technik, der Organisation und der Ausdauer. Der Sieg wird wahrscheinlich dem zufallen, der sich am besten rüstet und am längsten durchzuhalten vermag, und das wollen wir tun. (Beifall.) Nach weiteren Mitteilungen Asquiths betragen die den anderen Ländern gewährten und versprochenen Vorschüsse bis jetzt 250 Millionen Pfund Sterling. Lord Robert Cecil antwortete auf eine Frage, ob Friedensverhandlungen stattgefunden hätten, es sei ihm unmöglich zu sagen, was für Besprechungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stattgefunden hätten, da sie nicht zu seiner Kenntnis gebracht worden seien. Wie bekannt, habe die deutsche Regierung keine direkten Friedensvorschläge gemacht. Man könne sich augenblicklich kaum vorstellen, daß eine Möglichkeit für Deutschland bestehe, Vorschläge zu machen, die von den Alliierten in Erwägung gezogen werden könnten. England werde keine Friedensvorschläge anders als in Übereinstimmung mit seinen Bundesgenossen oder mit den durch Vertrag umschriebenen Pflichten in Erwägung ziehen.

Verschiedenes.

Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten.

Von zuständiger Seite werden wir gebeten, mit Beziehung auf die am 14. August 1915 in Kraft getretene Bekanntmachung betreffend Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten folgendes zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen:

In der Zeit bis zum 30. September 1915 wird in den Fällen, in denen die vorgeschriebenen amtlichen Belegscheine zum Nachweis von Heeres- oder Marineaufträgen von der zuständigen Stelle nicht so schnell zu beschaffen sind, als dies im Interesse der Lieferungen erforderlich ist, gestattet, die Garne gegen die schriftliche Verpflichtung des Bestellers abzuliefern, den amtlichen Belegschein unverzüglich nachzubringen oder, wenn dies nicht möglich ist, dieselbe Menge Garn von gleicher Beschaffenheit zurückzugeben. In die Verpflichtung ist außerdem eine eidesstattliche Versicherung des Abnehmers aufzunehmen, daß die Garne ausschließlich zur Erfüllung von Heeresaufträgen verwendet werden sollen.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die amtlichen Belegscheine ausschließlich zum Nachweis vorliegender Heeres- oder Marineaufträge dienen, und daß sie der militärischen Stelle, die den Auftrag vergeben hat, und nicht der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums zur Vollziehung vorzulegen sind. Liegen keine derartigen Aufträge vor, so muß die Genehmigung zur Herstellung von Garnen gemäß § 9 der Bekanntmachung von der Spinnerei, von der die Weberei die benötigten Garne beziehen will, nachgesucht werden. Ein „Belegschein" wird in diesem Falle nicht ausgestellt.

Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere. E. V., Dienstag, 21. September, 8 Uhr abends, Geburtstagsfeiern. Gemeinsames Abendessen. Anmeldung bis Montag im Kasino, Kurfürstenstr. 124, erbeten. — Zugleich wird auf die Vereinsanzeige im heutigen Allgemeinen Anzeiger hingewiesen.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Militärgeographische Bilder aus Weißrußland.
Die Verhandlungen im englischen Unterhause.
Verschiedenes: Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinsten. — Berliner Gruppe der inaktiven Offiziere. E. V.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 166.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 167/168. | **Berlin, Dienstag den 21. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Jäg. B.: v. Russdorff, Lt.
Ref. Inf. R. 1: Lier, Lt.
Landw. Inf. R. 11: Heinrich, Hauptm. (Gren. R. 4), Fritsche, Lt. und Adj. (Inf. R. 23).
Ref. Inf. R. 18: Franke, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 18: Horn, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 21: Knaak, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 23: Kreinert, Maj., Reichard, Lt.
Ref. Inf. R. 26: Bech, Hauptm. d. Ref., Lindemann, Spiering, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 27: Beyerlein, Hauptm. d. Landw., Timm, Lautenschläger, Lts.
Füs. R. 34: Reuter (Friedrich), Hochschildt, Hesse, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 38: v. Radziewsky, Kulse, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 46: Rappaport, Oblt. d. Ref., Nowomiejki, Lt. d. Ref.
Inf. R. 54: Schmidt (Erwin), Lt.
Ref. Inf. R. 59: Winselmann, Oblt. (Inf. R. 176), Koczynski, Lt. d. Landw.
Inf. R. 70: Clausen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 74: Oertel, Lt. d. Landw.
Inf. R. 77: Lerche, Lt., Jähnert, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 84: Winsloe, Hauptm. (Gren. R. 89).
Landw. Inf. R. 84: Fickel, Tischer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 95: Wilke, Hoßfeld, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 99: Hansen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 143: Voigt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 166: Cyrenius, Reiß, Lts. d. Ref.
Inf. R. 206: Goertz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 207: Fellkampf, Oblt.
Ref. Inf. R. 208: Weber, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 218: Sasse, Lt.
Ref. Inf. R. 225: Schliephake, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 230: Steinhoff, Lt. d. Landw. und Adj., Wentzlaff, Haferland, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 262: v. Prittwitz u. Gaffron, Lt.
Landw. Inf. R. 349: Prüfer, Lt. d. Ref.
Erf. Inf. R. Königsberg 3: Hänsicke, Brandt, Lts. d. Ref., Kinne, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Jäg. B. 7: v. Liſt, Hauptm.
Huſ. R. 17: Edler, Lt. d. Reſ.
Feldart. R. 7: Wiemann, Lt. d. Reſ.
Feldart. R. 37: Fritſche, Oblt. und Adj.
Feldart. R. 217: Becker, Hauptm.
Fußart. R. 6: Schubert, Lt. d. Reſ.
I. Pion. B. 10: Arnold, Aſſiſt. Arzt.
II. Pion. B. 10: Zowe, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 327 und 328.

Königlich Bayeriſche Armee.

23. Inf. R.: Bernhard, Lt. d. Landw.
Brig. Erſ. B. 11: Wihrler, Lt. d. Reſ. (13. Inf. R.).
Brig. Erſ. B. 12: Landes, Lt. d. Reſ.
1. Schweres Reiter-R.: Wilhelm, Lt. d. Landw.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 221.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Gren. R. 119: v. Alberti, Maj., Häberlen, Lt., Schnitzer, Lt. d. Reſ.
Inf. R. 120: Treiber, Lt., Wörz, Lt. d. Landw.
Inf. R. 124: Laternſer, Klemm, Lts. d. Reſ.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 260 bis 263.

Kaiſerliche Marine.

Propping, Lt. z. S. d. Reſ., Spliedt, Mar. Ing. d. Reſ.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 47 und 48.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

Inf. R. 53: Hammel, Lt. d. Reſ., nicht gefallen, ſondern ſchwer verwundet und vermißt.
Erſ. Inf. R. Runge: Dumpig, Bats. Arzt, nicht gefallen, ſondern verwundet in Gefangenſchaft.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 12. September 1915.

v. Falkenried, Hauptm. im Inf. R. Nr. 148, und Schiller, Hauptm., zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, bisher Komp. Führer im Inf. R. Nr. 161, beide jetzt b. ſtellv. Gen. Stabe d. Armee, für die fernere Dauer d. Mobilmachung in dieſen Gen. Stab verſetzt.

Stratz, Oblt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. ſtellv. Gen. Stabe d. Armee, zum Hauptm.,

Grobleben, Lt. d. Reſ. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 145 (I Berlin), jetzt im I. Erſ. B. d. 12. K. S. Inf. Regts. Nr. 177, zum Oblt., — befördert.

Lade, Lt. d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (VI Berlin), jetzt in d. 2. Erſ. Abt. dieſes Regts., d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. bewilligt.

Befördert:

Müller (Walther), Vizefeldw. (Poſen) im Inf. R. Nr. 336, zum Lt. d. Reſ.,

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bettermann (Hagen), Jaeger (Weimar), Gilbert (I Hamburg), Nacke (Mühlhauſen i. Th.), Schulver (I Düſſeldorf) im Inf. R. Nr. 336.

Boehmer, Feldw. Lt. (Poſen) im Inf. R. Nr. 335, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Liebig, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10/V, Etapp. Inſp. Gallwitz, zum Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. Nr. 5,

Digitized by Google

Mölotth, Vizewachtm. (Karlsruhe) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 17/XIV, Etapp. Insp. 12, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14,

Jabbusch, Vizewachtm. (Calau) b. Staffelstab 171, 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Scharenberg (Rostock), Semmler (Karlsruhe), Vizewachtmeister bei d. Etapp. Trains d. 12. Armee;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Wendt im Füs. R. Nr. 34,

Reder im Inf. R. Nr. 49, beide jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.,

Graf v. Schwerin im Kür. R. Nr. 2, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.;

Wallis, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42 (Deutsch-Krone), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 49, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Krüger (Rudolf) d. Inf. Regts. Nr. 42 (II Berlin), jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,

Weßlau d. Inf. Regts. Nr. 173 (Hohensalza), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 49,

Kleist d. Gren. Regts. Nr. 9 (Anklam), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 2,

Keut d. Inf. Regts. Nr. 20 (II Berlin), jetzt im II. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 34,

Seidl d. Gren. Regts. Nr. 2 (III Berlin), jetzt im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 9;

Wernicke, Feldw. (Bromberg), jetzt im I. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Tapper, Feldw. Lt. (Stargard), jetzt im I. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Freyer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 169 (Swinemünde), d. Abschied bewilligt auf Antrag d. Bez. Kombos.

v. Bauer, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Neuwied), früher in diesem Regt., jetzt b. Stabe d. 75. Ref. Div., als Oblt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt. wieder angestellt.

Großes Hauptquartier, den 13. September 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Oberjäger:

Kortüm, Schultze im Jäg. B. Nr. 2, jetzt in d. 2. Ers. Abt. dieses Bats.,

Kreich im Jäg. B. Nr. 3, jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 3;

zu Hauptleuten:

Zipperling, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (II Hamburg), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 9,

v. Platen, Oblt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Stralsund), jetzt in d. 2. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 2;

Zimmermann, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 14 (II Braunschweig), jetzt in d. 2. Ers. Abt. dieses Bats., zum Oblt.,

Tietgens, Vizefeldw. (II Hamburg) im Jäg. Ers. B. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

Kockelmann, Ellermeier, Knoche, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Liedgens d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neuwied), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 69,

Fischer d. Landw. a. D. (Andernach), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Trier), jetzt b. I. Landst. Inf. B. Andernach (VIII 4),

Lützeler d. Landw. a. D. (Siegburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Siegburg), jetzt b. Landst. Inf. B. Wahn III,

Banselow d. Landw. a. D. (I Trier), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Trier), jetzt bei d. Telegramm-Überwachungsstelle in Trier;

v. Pauer, Oblt. a. D. (I Cöln), zuletzt im Inf. R. Nr. 30, jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Cöln (VIII 12);

zu Oberleutnants:

Schuhler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 28,

die Leutnants d. Landw. a. D.:

Koerber (I Cöln), zuletzt d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (Düsseldorf), jetzt b. I. Landst. Inf. B. Aachen (VIII 1),

Weyland (Siegburg), zuletzt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Siegburg), jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VIII. A. K. in Aachen,

Heusner (Coblenz), zuletzt b. 2. Bat. (Coblenz) d. Landw. Regts. Nr. 29, jetzt bei d. mil. Prüfungsstelle d. VIII. A. K. in Cöln,

Püß (Bonn), zuletzt b. 2. Bat. (Bonn) d. Landw. Regts. Nr. 28, jetzt b. I. Landst. Inf. B. Siegburg (VIII 31);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tesdorff (Rheydt) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 69, dieses Regts.,

Glock (Freiburg) b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 69;

Billers, Vizewachtm. (Montjoie) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 44, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Proestler, Feldw. Lt. (II Cöln) bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 59, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt,

Welter, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56 (Montjoie), d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. und m. d. Erlaubn. z. Tr. ſeiner bisher. Unif. bewilligt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Koch im Inf. R. Nr. 137, jetzt im II. Erſ. B. d. Regts.,
Hauſtein im Ulan. R. Nr. 7, jetzt in d. Erſ. Esk. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Stegner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt b. I. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 70,

Back d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Forbach);

Meynen, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 15 (II Cöln), jetzt bei d. Train-Erſ. Abt. Nr. 21, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Nieſer (Walter) d. Inf. Regts. Nr. 70 (Rheydt), jetzt b. I. Erſ. B. d. Regts.,
Wüſtenhöfer d. Feldart. Regts. Nr. 67 (I Bochum), jetzt bei d. II. Erſ. Abt. d. Regts.,
Preiſigke d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Saarbrücken),
Walther d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saargemünd);

zu Leutnants der Reſerve:

Schandel, Vizefeldw. (Hagenau), d. Inf. Regts. Nr. 97, jetzt b. I. Erſ. B. d. Regts.,
Zimmermann (II Frankfurt a. M.), Buchegger (Heidelberg), Keil (Saarbrücken), Vizewachtmeiſter, d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Train-Erſ. Abt. Nr. 21.

Schmolinski, Feldw. Lt. (I Dortmund) im I. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 174, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Wentzel, Oblt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts. (III Berlin), jetzt bei d. 1. Matroſen-Div., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Müller (Ernſt), Lt. d. Landw. a. D. (Guben), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ruppin), jetzt bei d. II. Werft-Div.,

v. Zamory, Lt. a. D. (Marburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 26, jetzt im 4. Landſt. Inf. Erſ. B. Heidelberg (XIV 27).

Der Charakter als Hauptmann verliehen:

Thilo, Oblt. d. Ref. a. D. (Neiße), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Gentzen, Lt. d. Ref. a. D. (Oppeln), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 148 (Hildesheim), jetzt ſtellv. Adj. d. Bez. Kombos. Oppeln,

Punge (Karl), Lt. d. Ref. a. D. (II Dortmund), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 51, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 47,

Hellhoff, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 129, jetzt b. Offiz. Gefangenenlager Stralſund-Dänholm;

Killmer, Vizefeldw. (Barmen) im 2. Landſt. Inf. Erſ. B. Gent, zum Lt. d. Ref.,

Stoldt, Vizewachtm. (II Altona) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3 d. 4. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Schmalz, Bruchhäuſer, Rinke (Oberlahnſtein) im Ref. Inf. R. Nr. 80,

Jaeger (I Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 87;

Rahmer, Vizefeldw. (Siegen) im Ref. Inf. R. Nr. 81, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Wahle, Vizefeldw. (Meſchede) im Ref. Inf. R. Nr. 80, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Lingnau, Lt. d. Ref. a. D. (Lötzen), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 82, jetzt im Feldart. R. Nr. 201,

Hirſchberger, Lt. d. Landw. a. D. (Tilſit), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Erſ. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 4.

Großes Hauptquartier, den 14. September 1915.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Oberſten z. D.:

Krüger-Velthuſen, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 173, jetzt Kreischef in Belgien,

v. Eckartsberg, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. I Berlin, jetzt zugeteilt d. Gen. Gouv. in Belgien,

Graf v. Beroldingen, zuletzt Kom. d. Huſ. Regts. Nr. 14, jetzt Inſp. d. Erſ. Eskadrons d. XVIII. A. K.

Ein Patent ihres Dienſtgrades haben erhalten:

die Oberſten z. D.:

v. Lilienhoff-Zwowitzki, Vorſt. d. Art. Dep. in Bonn, jetzt Kom. d. Landſt. Inf. Regts. Nr. 115,

Graf v. Schwerin, zuletzt Kom. d. Garde-Kür. Regts., jetzt Kreischef in Belgien,

Thilo, zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 43, jetzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 220,

Digitized by Google

v. Oertzen, zuletzt b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 9, jetzt Komdt. d. Offiz. Gefangenenlagers Heidelberg,
Müller-Kraneſeldt, zuletzt Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, jetzt Kreischef in Belgien,
v. Baerenſprung, zuletzt Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 2, jetzt Kom. d. Reſ. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 1;
Frhr. v. Ledebur, Oberſtlt. z. D., Pferdevormuſt. Komm. in Prenzlau, jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. Landw. Korps.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Markgraf d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. Gardekorps,
Schmidt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Belgard), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K.,
Kuntze d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. III. A. K.,
Wacker d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg),
Mußler d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), — dieſe zwei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.;
Hill, Oblt. a. D. (Stralſund), zuletzt im Inf. R. Nr. 151, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.;
Borbſtaedt, Lt. d. Landw. a. D. (II Königsberg), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wehlau), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K., zum Oblt.

Graf v. Hohenthal, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef im 1. Garde-Drag. R., jetzt im Drag. R. Nr. 1, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.
Teixeira de Mattos, Fähnr. im Huſ. R. Nr. 15, unter Verleihung d. Charakters als Lt. wegen Dienſtunbrauchbarkeit ausgeſchieden.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 10. September 1915.

Dr. Kanzow, charakt. Gen. Arzt a. D., zuletzt Div. Arzt d. 22. Div., ein Patent ſeines Dienſtgrades verliehen.

Zu Oberſtabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reſerve:

Dr. Doepke (V Berlin) b. Reſ. Laz. II Allenſtein,
Dr. Brumme (I Breslau) b. Ulan. R. Nr. 2,
Prof. Dr. Moſt (I Breslau) b. Feld-Laz. 5 d. VI. A. K.,
Dr. Caeſar (Coblenz) b. Reſ. Feldart. R. Nr. 15,
Dr. Katerbau (Friedberg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. Huſſchmid (Gleiwitz) b. Feld-Laz. 9 d. VI. A. K.
Dr. Müller (Neuhaldensleben) b. Reſ. Inf. R. Nr. 36,

die Stabsärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Illiger (Höchſt) b. Landſt. Inf. B. Straßburg,
Dr. Peſchel (Samter) bei d. Kr. Laz. Abt. 3 d. XIV. A. K.,

die Stabsärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Dr. Papendieck (Braunsberg) b. Reſ. Laz. Braunsberg,
Dr. Krüger (Deſſau) b. Reſ. Inf. R. Nr. 68,
Dr. Schaefer (Weißenfels) b. Landw. Inf. R. Nr. 66.

Den Charakter als Oberſtabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte der Reſerve a. D.:

Dr. Salzmann (Allenſtein) b. Reſ. Laz. I Allenſtein,
Dr. Jeſerich (V Berlin) b. Reſ. Feld-Laz. 96,
Dr. Salomon (I Braunſchweig) b. Vereins-Laz. Zug Z 1,
Dr. Sönnichſen (I Hamburg) b. Reſ. Jäg. B. Nr. 18,
Dr. Roether (III Hamburg) b. Hilfs-Laz. Zug 27,
Prof. Dr. v. Starck (Kiel) bei d. Kr. Laz. Abt. 128,
Prof. Dr. Klein (Straßburg) b. Feſt. Laz. XXXI Straßburg,
Dr. Belin (Straßburg), Mitglied d. Feſt. Geſundheitsrates und d. Laz. Komm. VI Straßburg,
Dr. Jaſperſen (Neumünſter) bei d. Kr. Laz. Abt. 58,
Dr. Düſchke (Stettin) b. Vereins-Laz. Zug W 2,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Lürken (Bonn) b. II. Landſt. Fußart. B. d. VIII. A. K.,
Dr. Diederichs (Bonn), Dr. Ludwig (Deutz) bei d. Kr. Laz. Abt. 50 VIII,
Dr. Ackermann (Magdeburg) b. Gren. R. Nr. 6,
Dr. Bodenſtab (II Altona) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XI. A. K.,
Dr. Albrand (I Bremen) b. Landw. Fußart. R. Nr. 20,
Dr. Koeppel (II Dortmund) b. Reſ. Feld-Laz. 105,
Dr. Linden (Freiburg) b. Vereins-Laz. Zug U 2,
Dr. Koch (Magdeburg) b. Füſ. R. Nr. 73,
Dr. Tiedemann (Stade) b. II. Landſt. B. Stade,
Dr. Hecker (Straßburg) b. Feſt. Laz. I Straßburg,
Dr. Glaſow (Swinemünde) b. Inf. R. Nr. 189.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte:

Dr. Hirſch d. Landw. 1. Aufgeb. (Brandenburg a. H.) b. Reſ. Laz. Geneſungsheim Bieſenthal,
Dr. Steffens d. Landw. 1. Aufgeb. (Torgau) b. Reſ. Laz. Militſch,
Dr. Beyer d. Landw. 2. Aufgeb. (Aſchersleben) b. Reſ. Laz. Schönebeck a. E.,

die Oberärzte der Reſerve a. D.:

Dr. Lahr (Worms) b. Reſ. Feld-Laz. 102,
Dr. Rieſe (Karlsruhe) b. Reſ. Laz. I Karlsruhe,

Digitized by Google

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Calais (II Altona) b. Landst. Inf. Erf. B. I Bremen,
Dr. Esmarch (Flensburg) b. I. Erf. B. Füf. Regts. Nr. 86,
Dr. Steiner (Karlsruhe) b. Ref. Laz. Karlsruhe,
Dr. Deile (Aschersleben) b. Ref. Laz. Bad Suderode,
Dr. Sladowsky (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 237,
Dr. Saft (Thorn) b. Feft. Laz. Thorn.

Herzfeldt, Aſſiſt. Arzt d. Ref., jetzt b. Krankenzug 1 d. Etapp. Inſp. 7, unter Belaſſung in ſeiner Feldſtelle im aktiven San. Korps angeſtellt als Aſſiſt. Arzt mit ſeinem Patent vom 4. Auguſt 1915 b. Feldart. R. Nr. 4.

Zu Aſſiſtenzärzten der Reſerve befördert:

die Unterärzte:

Gets (V Berlin) b. Ref. Inf. R. Nr. 84,
Joſt (Freiburg) b. Erf. B. Garde-Füf. Regts.,
Wanger (Heidelberg) b. Ref. Laz. Heidelberg,
Nordmann (Roſtock) bei d. Pion. Komp. 229,
Merker (Weimar) b. Ref. Laz. Weimar,
Küppers b. Ref. Inf. R. Nr. 106,
Wittmer bei d. Ref. Pion. Komp. 88,
Silberſtein b. Landſt. B. I Allenſtein,
Iwiansky b. Landw. Inf. R. Nr. 3,
Heuck bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 11. Armee,
Kerl b. Feld-Laz. 9 d. III. A. K.,
Wetter bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IX. A. K.,
Nickel b. Ref. Laz. Alfeld,
Meinhardt b. Gefangenenlager Caſſel,
Günther b. Gefangenenlager Caſſel,
Goerbig bei d. Ref. Kav. Abt. 76,
Hendel b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 63,
Faber bei d. Krankentransport-Abt. d. Gouv. Brüſſel,
Dr. Full (I Altona) b. Ref. Feld-Laz. a d. IX Ref. Korps,
Borſutzky (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Drießen (Crefeld) bei d. 5. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 7,
Schmidt (Gießen) b. Inf. R. Nr. 24,
Voegtle (Karlsruhe) b. Ref. Laz. Lahr,
Reich (St. Wendel) b. Ref. Laz. Quierſchied,
v. Renz (Freiburg) b. Gren. R. Nr. 110,
Baumeiſter, Schopen (I Bochum) b. Ref. Laz. I Bochum,
Kayſer (I Bochum) b. Ref. Laz. Gelſenkirchen,
Thorſpecken (I Bremen) b. Ref. Laz. II Bremen,
Koenen (II Cöln) b. Feſt. Laz. Cöln,
Dr. Elfes (Crefeld) b. Ref. Laz. Crefeld,
Singelmann (Crefeld) b. Ref. Laz. Gelſenkirchen,
Hein (I Darmſtadt) b. Ref. Jäg. B. Nr. 22,
Sprenger (I Dortmund) b. Landw. Inf. R. Nr. 60,
Biſping (I Eſſen) b. Ref. Laz. Gelſenkirchen,
Pothmann (Gelſenkirchen) b. Ref. Laz. Gelſenkirchen,
Finkener (Geldern) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 56,
Höninger (Hagen) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 15,
Dr. Lorch (Hagen) b. Ref. Laz. Hagen,
Wintermantel (Offenburg) b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 29,
Witt (Landsberg a. W.) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 15,
Lücker (Minden) b. Ref. Laz. Herne,
Hölſcher (Münſter) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 56,
Schwarte (Münſter) bei d. Landw. San. Komp. 26,
Kortmann (Soeſt) b. Ref. Laz. Hamm,
Czecholinski (Straßburg) b. Ref. Laz. I Saarbrücken,
van Senden b. II. Landſt. Inf. B. Rendsburg,
Scheyer bei d. Landw. San. Komp. 28,
Burkard bei d. Ref. Train-Abt. Nr. 78,
Meier b. Feſt. Laz. Cöln,
Höfer b. Feſt. Laz. Graudenz,
Brutſchy b. Ref. Laz. Konſtanz,
Specht b. Inf. R. Nr. 45,
Hellmuth bei d. San. Komp. 201,
Dr. Janſen (Aachen) b. Ref. Laz. I Aachen,
Quarck (Freiburg) b. Kriegsgefangenen-Laz. Czersk,
Dr. Oppenheimer (Freiburg) b. Feldart. R. Nr. 237,
Opitz (Liegnitz) b. Landſt. Inf. B. II Glogau,
Jacobi (Münſter) b. Landw. Feld-Laz. 31,
Schulte (Siegen) b. Feld-Laz. 10 d. XVIII. A. K.,
Müller (Weimar) b. Gefangenenlager Caſſel,

die Unterärzte der Reſerve:

Dr. Kort (II Eſſen) b. Ref. Feld-Laz. 79,
Dr. Feiſt-Wollheim (Straßburg) b. Feld-Laz. 7 d. XXI. A. K.,

die Unterärzte des Landſturms:

Saſſe (V Berlin) b. Ref. Laz. Gneſen,
Salomon (V Berlin), komdt. zur Landw. Pion. Komp. d. XII. A. K.,
Königsdorf (I Braunſchweig) b. Landſt. B. I Hameln,
Meyer (I Hannover) b. Ref. Laz. Meppen.

Zu Aſſiſtenzärzten der Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Dr. Seggelke (I Altona) b. Ref. Feld-Laz. c d. IX. Ref. Korps,
Kuppermann (II Berlin), Reineke (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IX. A. K.,
Eſpeut (V Berlin) bei d. Landw. San. Komp. 20,
Dr. Loeſer (I Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. Garde-Ref. Korps,
Dr. Wepler (II Caſſel) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 95,
Dunkhaſe (II Cöln) bei d. Krankentransport-Abt. d. 1. Armee,
Schlütz (Gießen) bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,

Digitized by Google

Kreuzer (Lörrach) b. Fest. Laz. Metz,
Roter (II Oldenburg) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 73,
Westerhoff (Recklinghausen) bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. d. 1. Armee,
Dr. Lehmann (Rostock) b. Res. Feld-Laz. c d. IX. Res. Korps,
Dilg (Aurich) b. Res. Laz. Emden,
Lenel (V Berlin) b. III. Bat. Jäg. Regts. Nr. 3,
Wemhoff (Coblenz) bei d. Kr. Laz. Abt. 51,
Fauth (II Cöln) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 68,
Dr. Gaigl (Donaueschingen) b. Res. Laz. Konstanz,
Heilbrun (Erfurt) b. Gefangenenlager Cassel,
Eschwege (II Frankfurt a. M.) bei d. Landw. San. Komp. 28,
Schmidt (Halberstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. Koch d. 9. Armee,
Dr. Goeckel (Heidelberg) b. Res. Laz. Pforzheim,
Grauhan (Kiel) b. beratend. Chirurg d. XXIV. Res. Korps,
Roth (Mainz) bei d. 3. Komp. Res. Pion. Bats. Nr. 32,
Dr. Moeltgen (Siegburg) b. Fest. Laz. Coblenz,
Schäfer (Worms) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 31,

die Unterärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Herzbrunn (V Berlin) b. Landw. Feld-Laz. 3,
Dr. Schalck (Hagenau) b. Res. Laz. Völklingen,

die Unterärzte des Landsturms:

Stuhl (Wetzlar) b. Res. Laz. Wetzlar,
Zschirpe (II Braunschweig) b. Res. Laz. Northeim,
Meltzer (Gleiwitz) b. Landst. Inf. B. Schweidnitz,
Reinermann (Siegburg) b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
Dr. Kieß (Elberfeld) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 57,
Fürst (II Frankfurt a. M.) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 168.

Zu Assistenzärzten der Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

v. Scheele bei d. San. Komp. 3 d. IX. A. K.,
Reue (Kiel) b. Res. Laz. I Altona,
Dr. Stern (Mülheim a. d. Ruhr) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 159,
Walldorf (St. Wendel) b. Res. Laz. Bischweiler,
König bei d. Res. Pion. Komp. 44,
Bechthold (II Frankfurt a. M.) b. Landst. Inf. Ers. B. II Meschede,

die Unterärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Dr. Blum (V Berlin) b. Landst. Inf. B. II Schroda (V 18),
Mensch (I Breslau) bei d. 5. Landst. Pion. Komp. d. VII. A. K.,
Dr. Kaatz (I Dortmund) b. Res. Laz. Hagen,
Meyer (I Oldenburg) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 26,

die Unterärzte des Landsturms:

Brilka (Oppeln) b. Landst. Inf. B. Oppeln,
Kundt (Rostock) b. Landst. Inf. B. Rostock,
Ideler b. Landst. B. I Lötzen,
Dr. Meyer (Andernach) bei d. Kr. Laz. Abt. 51,
Dr. Hahn (Freiburg) b. Res. Laz. I Freiburg,
Düttmann (Gießen) bei d. Krankentransport-Abt. d. 2. Armee,
Dr. Lesser (Mannheim) b. Fest. Laz. Metz,
Hammesfahr (V Berlin) b. Landw. Feld-Laz. 20,
Dr. Bingold (V Berlin) b. Res. Feld-Laz. a d. IX. Res. Korps,
Wolff (V Berlin) b. Fest. Laz. Antwerpen,
Köhler (Coblenz) b. Landw. Feld-Laz. 8,
Sieber (Danzig) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 17,
Rinderspacher (I Dortmund) b. Landw. Feld-Laz. 8,
Boßler (Gießen) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IX. A. K.,
Bosselmann (Hagen) bei d. Res. Fernspr. Abt. 39,
Meißner (Halle a. S.) b. Feld-Laz. 4 d. IV. A. K.,
Hardt (Limburg a. L.) b. Feld-Laz. 11 d. III. A. K.,
Brill (Mainz) b. Korps-Brückentrain 38,
Kohn (Rostock) b. Res. Inf. R. Nr. 24.

Dr. Ahlmeyer (Rheydt), St. Arzt d. Res., d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 30. August 1915. Zu Zahlmeistern ernannt die Unterzahlmeister:

Strack für Rechnung d. Stelle b. Drag. R. Nr. 15,
Tornack für Rechnung d. Stelle bei d. Train-Abt. Nr. 20,
Ilchmann für Rechnung d. Stelle bei d. II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 21.

Den 4. September 1915. Puchmüller, Mil. Int. Sekr., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.
Eisengart, Mil. Int. Diätar von d. stellv. Int. d. XVIII. A. K., zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Den 6. September 1915. Hein, Ob. Mil. Bauregistrator in Bromberg, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 8. September 1915. Verliehen: Den Zahlmeistern:
Löer vom 4. Bad. Inf. R. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Magnus vom Jäg. B. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1, — der Titel Ob. Zahlmstr.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. September 1915. Dr. Vogt, Ob. Apoth. d. Beurl. Standes b. Res. Laz. I Berlin zum St. Apoth. befördert.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. S. Obersten z. D. Grafen v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Führer einer Brig.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unteroff. Helmecke b. Staffelstabe d. Div. Bredow.

Bayern.

München, 8. September 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. d. Inf. z. D. Ritter v. Pflaum, dem Gen. d. Kav. z. D. Ritter v. Schmidt, dem Gen. Lt. z. D. Eder, dem Gen. Maj. z. D. Schmid, dem Oberstlt. z. D. v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. I München, dem Oberstlt. a. D. Reck, den Majoren Heiden im Kr. Min., Ritter v. Braun b. Stabe d. 9. Inf. Regts., Schaaf, Bats. Kom. im 10. Inf. R., Häublein, Komp. Chef im 21. Inf. R., den Hauptleuten Eberth b. Gen. Stabe III. A. K., Foohs d. 4. Inf. Regts., Trendel, Komp. Chef, Ehrlich d. 6. Inf. Regts., Seitz d. 7. Inf. Regts., Utz, Komp. Chef im 10. Inf. R., Hirschauer d. 11. Inf. Regts., Rasp, Komp. Chef im 21. Inf. R., Obermaier d. 1. Jäg. Bats., Peter d. 7. Feldart. Regts., Pickel d 2 Fußart. Regts., Christenn, Chef d. Mil. Flieger-Schule, Hörauf, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Ritter u. Edlen v. Axthalb d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rosenheim), den Oblts. Mayr d. 1. Inf. Regts., Semmelmann d. 2. Inf. Regts., Banfield d. Ref. dieses Regts., Rösch d. 10 Inf. Regts., Lautenschläger d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Volkhardt d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II München), den Lts. Gollwitzer d. 12. Inf. Regts., Sporrer d. 19. Inf. Regts., Büttner, Arndts d. Ref. d. Inf., Ungewitter d. 2. Fußart. Regts., Graf d. 2. Train-Abt.;

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 30. August 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Wilhelm Albert Fürst von Urach, Graf von Württemberg, D., Lt. im Feldart. R. Nr. 13, an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Besenfelder, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 127, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Crailsheim, Hauptm. im Inf. R. Nr. 125, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Höne, Hauptm. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Woltmann, Hauptm. im Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Tscherning, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 13, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 9. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Schempp, Hauptm. im Inf. R. Nr. 121, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 12. Mai 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Spang (Karl), Hauptm. im Feldart. R. Nr. 49, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 29. März 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Schuster, Hauptm. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. 3. Ref. Pion. Komp., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 12. Mai 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Lieb, Oblt. im Gren. R. Nr. 123, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen, Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, diesem an Stelle der ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Göhner (Otto), Lt. d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 5. Juli 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

17. September. In der **Champagne** wurde den Franzosen nordwestlich von **Perthes** durch einen Handgranatenangriff ein Grabenstück der vorderen Stellung entrissen. Ein Gegenangriff wurde abgeschlagen.

18. September. Feindliche Schiffe, die sich vor **Dünkirchen** zeigten, wurden **von unseren Fliegern angegriffen.** Ein Zerstörer wurde getroffen.

An der Front ist die Lage unverändert. Die Franzosen versuchten vergeblich, das ihnen bei **Perthes** entrissene Grabenstück zurückzugewinnen.

19. September. Südöstlich von **Bray** (a. d. Somme, 7 km südlich Albert) gelang eine ausgedehnte Sprengung in und hinter der feindlichen Stellung. In dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche blutige Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Hart **westlich der Argonnen** wurden schanzende feindliche Abteilungen durch Artilleriefeuer unter schweren Verlusten zersprengt.

Das lebhafte Artilleriefeuer dauert auf einem großen Teile der Front an.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

17. September. Südlich von **Dünaburg** wurde **die Straße Widsy—Goduzischki—Komai erreicht. Widsy** wurde heute früh nach heftigem Häuserkampf **genommen.** — Nordwestlich, nördlich und nordöstlich von **Wilna** wird unser Angriff fortgesetzt. — Die Lage östlich von **Olita—Grodno** ist im wesentlichen unverändert. Die **Szczara** wurde bei dem gleichnamigen Orte **überschritten.**

18. September. Feindliche Vorstöße bei **Schlok** sind abgeschlagen; der Angriff auf den **Brückenkopf vor Dünaburg** wird fortgesetzt; Teile der feinlichen Vorstellungen sind genommen.

Bei **Wilna** sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen.

Zwischen Wilia und Njemen wurde die russische Front an verschiedenen Stellen durchbrochen; seit heute früh ist der Feind im Rückzug.

Es wurden **26 Offiziere** und **5380 Mann** zu **Gefangenen** gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Der rechte Flügel hat starke Kräfte über die **Szczara** gebracht; der Feind beginnt zu weichen.

19. September. Der umfassende Angriff der Armee des Generaloberſten v. Eichhorn gegen Wilna hat zu vollem Erfolge geführt. Unser linker Flügel erreichte **Molodeczno, Smorgon** und **Wornjany.** Versuche des Feindes, mit eilig zusammengerafften starken Kräften unsere Linien in Richtung auf **Michaliski** zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die unaufhaltsam vorschreitende Umfassungsbewegung und den gleichzeitigen scharfen Angriff der Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz gegen die Front des Feindes ist der **Gegner** seit gestern zum **eiligen Rückzug auf der ganzen Front** gezwungen; **das starkbefestigte Wilna fiel in unsere Hand.** Der Gegner wird auf der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

17. September. Unsere Truppen erzwangen an mehreren Stellen den Szczara-Übergang.

18. September. Starke Kräfte sind über die **Szczara** gebracht; der Feind beginnt zu weichen.

19. September. Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie **Nienadowicze—Derewnoje—Dobromysl.** Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

17. September. Die **Sumpfgebiete** nördlich von **Pinsk** werden **vom Feinde gesäubert.**

18. September. In der Gegend von **Telechany, Logischin** und **südöstlich von Pinsk** ist der **Feind weiter zurückgedrängt.** Die Beute bei der Verfolgung auf Pinsk hat sich auf **21 Offiziere, 2500 Mann, 9 Maschinengewehre** erhöht.

19. September. Nördlich von **Pinsk** ist die **Wisliza erreicht.** Südlich der Stadt ist der **Strumen überschritten.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

17. September. Von den deutschen Truppen nichts Neues.

18. September. Vor den deutschen Truppen haben die **Russen** den **Rückzug angetreten.**

19. September. Die Lage ist unverändert.

* * *

Die **Beute von Nowo-Georgiewsk** beträgt nach jetzt abgeschlossener Zählung: **1640 Geschütze, 23219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160000 Schuß Artilleriemunition, 7098000 Gewehrpatronen.**

Die **Zahl** der bei **Kowno erbeuteten Geschütze** ist auf **1301** gestiegen.

* * *

Im englischen Unterhause hat nach Zeitungsberichten der Marineminister Balfour behauptet, **London** sei, wie jedermann wisse, und wie auch die Deutschen wohl wüßten, **ein unbefestigter Ort,** der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte.*)

Daß es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London durch eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke und eine noch größere Zahl von Feldwerken befestigt ist, handelt es sich hier um eine **bewußt falsche Darstellung.** Der Minister hat außerdem anzuführen vergessen, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst von englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebiets gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auch auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außerstande sind, sich zu wehren.

*) Vgl. Sp. 4010.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 17. September. Die Russen versuchten, die Wirkung unseres gestern gemeldeten Flankenstoßes nordöstlich von **Buczacz** durch einen Gegenangriff zu vereiteln. Sie wurden geworfen. Unser Artilleriefeuer vernichtete hierbei ein feindliches Panzerauto. Von den drei Offizieren der Besatzung wurden zwei getötet, einer unverwundet gefangen genommen. Von der Mannschaft blieb alles, mit Ausnahme eines gleichfalls in Gefangenschaft geratenen Chauffeurs, tot am Platze. Im übrigen ließ in **Ostgalizien** und an der **Ikwa-Linie** die Gefechtstätigkeit wesentlich nach. Die Lage blieb völlig unverändert. Angesichts der Unmöglichkeit, in diesen Räumen einen Erfolg zu erringen, führt der Feind neuestens um so heftigere Angriffe gegen unsere im wolhynischen Festungsgebiet stehenden Streitkräfte. Die hier gestern entbrannten Kämpfe dauern noch an. An der Szczara nichts Neues.

Wien, 18. September. Die russische Offensive in Ostgalizien ist an der Strypa zusammengebrochen. Der Feind räumte gestern das Gefechtsfeld der letzten Tage und wich an den Sereth. Zurückgelassenes Kriegsmaterial und andere Anzeichen schleunigen Aufbruches lassen erkennen, daß der russische Rückzug in Hast und Eile vor sich ging. Die Verluste, die der Gegner vor unseren Stellungen erlitten hat, erweisen sich als sehr groß. An der Ikwa ist die Lage unverändert. Im **wolhynischen Festungsgebiet** dauerten die Kämpfe mit überlegenen russischen Kräften an. Wir schlugen zahlreiche Angriffe ab. Heute nehmen wir Teile unserer dortigen Front in weiter westlich liegende vorbereitete Stellungen zurück. Die K. und K. Streitkräfte in **Litauen** erkämpften sich im Verein mit den Verbündeten den **Übergang auf das nördliche Ufer der Szczara.**

Wien, 19. September. In Ostgalizien verlief der gestrige Tag ruhig. Gegenüber unseren Linien an der **Ikwa** entwickelte der Feind stärkere Artillerietätigkeit. Im **wolhynischen Festungsgebiet** ging die Besetzung unserer neuen Stellung ohne Störung durch den Gegner vonstatten. Der aus **Litauen** zurückweichende Feind wird von den dort inmitten deutscher Armeen vordringenden K. u. K. Streitkräften verfolgt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 17. September. An der Tiroler Front fanden gestern wieder vielfache Artilleriekämpfe statt. Nachmittags wurde das feindliche Feuer gegen die Hochflächen von **Lafraun** und **Vilgereuth** heftiger. Heute nach Mitternacht griff stärkere italienische Infanterie den **Monte Coston** und unsere Stellungen nördlich dieses Grenzberges an. Diese Vorstöße wurden unter beträchtlichen Verlusten des Angreifers abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiet entfaltet die gegnerische Artillerie namentlich gegen den Raum von **Tarvis** eine lebhafte Tätigkeit. Dieser Ort, und zwar insbesondere das dortige Spital, wurde aus den Stellungen nächst des Grenzpasses von Sondogna von weittragenden Geschützen beschossen. An der küstenländischen Front setzte der feindliche Angriff gegen den Raum von **Flitsch** wieder ein. Mehrere Vorstöße der Italiener wurden zurückgeschlagen; die Kämpfe sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Weiter Isonzo abwärts bis einschließlich des Görzer Brückenkopfes herrschte verhältnismäßig Ruhe. Einige Ortschaften südlich von Görz und der Nordwestrand der Hochfläche von Doberdo standen unter lebhaftem feindlichen Geschützfeuer. Westlich **San Martino** wurden Annäherungsversuche der Italiener wie immer vereitelt.

Wien, 18. September. Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiete hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Ein Waldbrand vor unserer Popena-Stellung (südlich Schluderbach) zwang die Italiener, ihre Linien zu räumen. Im Raume von **Flitsch** müht sich der Feind unter schwersten Verlusten weiter damit ab, sich an unsere Befestigungen heranzuarbeiten. Wiederholte italienische Angriffe auf den **Ravelnik** und gegen die Stellungen am Westhange des **Javorcek** brachen zusammen. Die Behauptung des offiziellen italienischen Tagesberichts vom 16. September, wir würden Geschosse verwenden, die Blausäure enthalten, ist selbstverständlich eine böswillige Erfindung.

Wien, 19. September. Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsere Werke auf den Hochflächen von **Vielgereuth** und **Lafraun.** Im übrigen ist die Lage im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet unverändert. Der gegen den Raum von Flitsch angesetzte Angriff, der dem Feind im Talbecken allein über 1000 Mann kostete, ist gescheitert. Heute früh waren die vordersten Gräben bereits von den Italienern verlassen. Im **Vrsic-Gebiete** versuchte der Gegner unter dem Schutze des Abendnebels eine unserer Vorstellungen zu überfallen. Diese Unternehmung scheiterte vollständig. Gegen Mitternacht sprengten unsere Truppen die dort von den Italienern errichtete Mauer aus Sandsäcken samt den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Im Südwestabschnitt der Karsthochfläche von **Doberdo** wurde die vergangene Nacht zur Sprengung feindlicher Sappen ausgenützt.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 17. September. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront hat sich nichts verändert. Bei Anafarta hinderten wir durch unser Feuer die feindlichen Befestigungsarbeiten vor unserem rechten Flügel. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot, das sich Sczelikburun zu nähern versuchte, zur Flucht. Unsere Küstenbatterien beschossen wirksam feindliche Minenleger und die wichtigen feindlichen Stellungen in der Gegend von Sedd ül Bahr. In der Nacht vom 5. September nahm eine unserer Aufklärungspatrouillen am Suezkanal 5 km südlich von El Kantara ein englisches Transportschiff unter Feuer, das Munition auf dem Kanal beförderte. Sie tötete die Leute auf dem Schiffe und beunruhigte durch ihren Überfall eine feindliche Kompagnie, welche in der dortigen Gegend lagerte. In der Nacht vom 9. zum 10. September sprengte eine andere türkische Patrouille mit Dynamit die Funkenstation östlich von Adjiegeaul am Kanal in die Luft.

Weiter teilt das Hauptquartier mit:

Die Lage an der Dardanellenfront ist unverändert. Unsere Aufklärungstruppen, die nach verschiedenen Richtungen vorgeschickt werden, plänkeln bei jeder Gelegenheit mit dem Feinde und kehren nach jedem Angriff und jedem Überfall mit Beute zurück. Unsere Artillerie hat den Feind, welcher Schützengräben zu bauen versucht und gelegentlich Truppenansammlungen unserem Feuer aussetzt, erfolgreich beschossen, die Ansammlungen zerstreut und ihnen Verluste beigebracht. Bei Sedd ül Bahr hat unsere Artillerie auf dem linken Flügel am 16. September eine große Explosion in einer feindlichen Minenwerferstellung hervorgerufen und diese außer Gefecht gesetzt. — Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Krim mit Erfolg beschossen; das Geschütz- und Gewehrfeuer des Feindes hat ihr keinen Schaden getan. In derselben Gegend hat sie vier große russische vollbeladene Segelschiffe versenkt. — An der Irak-Front haben unsere Freiwilligen in der Gegend von Kalaat ül Nedjin in der Nacht zum 12. September ein Lager des Feindes überrumpelt, ihm große Verluste beigebracht und viel Beute abgenommen. Am folgenden Tage wurde ein neuer Angriff auf das Lager gemacht; der Feind verlor mehr als 100 Tote und wurde aus dieser Stellung verjagt. Am 16. September haben wir nördlich von Korna ein englisches Flugzeug heruntergeschossen und die Flieger, einen Feldwebel und einen Mechaniker, gefangen genommen; nach geringfügiger Instandsetzung benutzen wir das Flugzeug gegen den Feind.

Konstantinopel, 19. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griffen unsere Wasserflugzeuge den Hafen von Kefalo auf der Insel Imbros an und trafen ein großes feindliches Transportschiff, auf dem sofort Feuer ausbrach. Eine Wassersäule stieg gleichzeitig auf. Bei Anafarta verjagten in der Nacht des 18. September unsere Erkundungsabteilungen diejenigen des Feindes und warfen mit Erfolg Bomben in die feindlichen Schützengräben. Sie erbeuteten Gewehre und Kriegsmaterial. Am 18. September beschoß unsere Artillerie wirksam die feindlichen Lager bei Kemikli Liman. Bei Ari Burnu nichts Wichtiges. Bei Sedd ül Bahr brachte unsere Artillerie durch kräftige Erwiderung die feindliche Artillerie zum Schweigen, die unsere Stellungen im Zentrum beschossen hatte. Unsere Erkundungsabteilungen näherten sich den feindlichen Gräben bei Kerevizdere und warfen mit guter Wirkung Bomben. Unsere Küstenbatterien beschossen am Vormittag des 18. September die Lager und Stellungen der feindlichen Infanterie und Artillerie bei Sedd ül Bahr. Bei einer Batterie schwerer Kanonen entstand eine heftige Explosion, und wir sahen eine Menge Ambulanzwagen nach diesem Orte eilen. Am Nachmittag beschoß ein Kriegsschiff von der Klasse „Patrie", sowie die feindlichen Batterien des Festlandes bei Sedd ül Bahr eine Stunde lang unsere Küstenbatterien, ohne Schaden anzurichten.

London, 17. September. Die Admiralität teilt mit: Der Feind meldete, daß das britische U-Boot E 7 in den Dardanellen versenkt wurde und drei Offiziere und 25 Mann gefangen genommen worden seien. Da seit dem 4. September nichts von dem U-Boot gehört wurde, ist anzunehmen, daß der feindliche Bericht zutreffend ist.

*

In der Oberhaussitzung vom 15. September sagte Kriegsminister Lord Kitchener über die

Kämpfe an den Dardanellen:

Die Landung in der Suvlai-Bai wurde am 6. August mit Erfolg ausgeführt, ohne ernsten Widerstand zu finden. Zugleich unternahmen die Australier von der Anzacstellung aus einen starken Angriff, während eine kräftige Offensive von Kap Helles aus in der Richtung auf Krithia stattfand. Der Angriff von Anzac aus wurde bis auf die Höhen von Saribair und Chunukbair fortgesetzt. Die Landung der Truppen in der Suvla-Bai sollte den Angriff unterstützen, aber der Angriff wurde leider nicht schnell genug entwickelt. Der Vormarsch wurde nach 2½ Meilen zum Stillstand gebracht. Das Ergebnis war, daß die Anzac-Truppen außerstande waren, die Stellung auf den Gipfeln der Höhen zu behaupten; sie erhielten nach wiederholten Gegenangriffen den Befehl, in die tiefer gelegenen Stellungen zurückzugehen. Diese Stellungen wurden befestigt und mit der Front an der Suvla-Bai verbunden. Von der Suvla-Bai aus wurde am 21. August ein neuer Angriff auf die türkischen Verschanzungen gemacht; aber nach mehreren Stunden des Kampfes war es doch nicht möglich, die Gipfel der von dem

Digitized by Google

Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.

Digitized by Google

Feinde besetzten Höhen zu nehmen, und da das dazwischen liegende Gelände zur Verteidigung ungeeignet war, gingen die Truppen in ihre früheren Stellungen zurück. Seitdem herrscht im ganzen Ruhe, und die Truppen haben die nötige Rast bekommen.

Einzelheiten über die Kämpfe in der Suwla-Bucht lassen sich einem in der „Morning Post" vom 11. September veröffentlichten Briefe eines Offiziers entnehmen, der über die Kämpfe um die Höhe 971 am 9. und 10. August schreibt: Die australischen Light Horse Truppen, die beim Angriff am 9. August die Spitze bildeten, waren 750 Mann stark. Es heißt, nur zwei Mann seien übrig geblieben. Nach weiteren allgemeinen Angaben über die starken Verluste heißt es in dem Brief: Die Eroberung der Höhe 971 ist von größter Wichtigkeit, ohne sie ist der ganze Betrieb unnütz, und wir könnten uns ebensogut von der Halbinsel zurückziehen.

Der U.-Boot-Krieg.

Vor drei Monaten, schreibt **„Army and Navy Gazette"**, hat Herr Churchill in seiner Rede zu Dundee dem Lande verkündet, „daß die U.-Bootgefahr in bestimmte Grenzen festgelegt sei". Wenn diese Erklärung des Ersten Seelords, der am besten informiert sein muß, auch nicht angezweifelt werden soll, so besteht doch die Tatsache, daß in dem Zeitabschnitt, der auf Churchills Rede folgte, viel mehr Schiffe durch deutsche U.-Boote versenkt worden sind, als in dem entsprechenden Zeitabschnitt vor der Rede.

In den auf die Rede folgenden zwölf Wochen wurden 84 Schiffe versenkt, während die Zahl der versenkten Schiffe in der gleichen Zeit vor der Rede nur 48 betrug. Lord Selborne hat sich ähnlich wie Churchill ausgesprochen. Wir hoffen ja, daß die Herren recht haben, aber bis jetzt liegen noch keine Anzeichen dafür vor, sondern tatsächlich genau für das Gegenteil. Die vier Wochentabellen des August ergeben, daß die U.-Boot-Beute sich ständig mehrt, und in der letzten Augustwoche sind nicht weniger als 20 Schiffe versenkt worden, deren Gesamttonnenzahl mehr als zweimal so groß ist, als die in irgendeiner früheren Woche, die „Lusitania"-Woche natürlich ausgenommen. Der beste Beweis dafür, daß die Marine die deutsche U.-Boot-Gefahr wirklich „gut in der Hand" oder „in bestimmte Grenzen gelegt" hat, oder daß der Feind „wesentliche Verluste" erlitten hat, würde darin zu finden sein, daß sich die Zahl der versenkten Handelsschiffe merklich und in anerkennenswerter Weise verminderte.

Paris, 18. September. „Temps" meldet, daß ein feindliches Unterseeboot in der Reede von Rhodes den französischen Hilfskreuzer „Indien" torpedierte und versenkte. „Indien" war in den Gewässern von Adalia gekapert worden, als er Kriegskonterbande beförderte. „Indien" hatte eine Wasserverdrängung von 800 t. Seine Besatzung bestand aus 62 Offizieren und Matrosen. Elf Mann werden vermißt.

Frankfurt a. M., 19. September. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer steigert die Nervosität der Entente. Vorläufig sind zusammenhängende Ergebnisse dieser mit großer Kühnheit unternommenen Aktionen, die die Furcht und Bewunderung unserer Gegner zugleich erregten, noch nicht bekannt.

Gestern torpedierte ein deutsches Unterseeboot in der Nähe von Kandia einen englischen Transportdampfer von 15 000 t. Er war voll beladen auf dem Wege von Ägypten nach den Dardanellen und sank in kurzer Zeit.

London, 19. September. Die letzten 3 Verlustlisten enthalten 104 Offiziere und 7314 Mann.

London, 16. September. In einer Veröffentlichung, die in dem Northcliffe-Organ „Der große Krieg" erschienen ist, heißt es: Der Schlag, der Rußland lahmlegte, war die Explosion in der Munitionsfabrik von Ochta bei Petersburg. Es war schon lange bekannt, daß diese Explosion stattgefunden hat. Nun wird noch darauf hingewiesen, daß diese Fabrik das halbe Heer mit Munition versehen hatte und die einzige große Fabrik dieser Art in Rußland gewesen ist. Dieser Schlag hat Rußland in einem für das Land äußerst kritischen Augenblicke getroffen. Ganz Petersburg wurde durch die Explosion wie durch ein Erdbeben erschüttert. Tausende von Arbeitern verloren ihr Leben, die ganze Fabrik wurde vernichtet. — Die Putilow-Werke erzeugen wohl ebenso gute Belagerungsgeschütze, wie die deutschen Fabriken, aber keine Geschosse. Diese könnten nur auf dem Wege über Archangelsk eingeführt werden. England und Frankreich müßten den Russen alle Munition, die sie entbehren könnten, zur Verfügung stellen.

„Daily News" berichtet, daß die Nachricht von der Explosion, die die Zerstörung der Fabrik zur Folge hatte, schon seit Wochen bekannt war, daß aber ihre Veröffentlichung vom Zensor verboten worden war.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der militärische Mitarbeiter der **„Zürcher Post"** vom 11. September hält einen Widerstand der Russen auf der Linie Slomin—Wilna nicht für aussichtsreich, es kann nicht im Interesse der Führung liegen, jetzt sich dort zur Entscheidung zu stellen. Allerdings liegt eine Gegenchance in einer Absprengung der Armee Below von der deutschen Front mittels Vorbrechens nördlich Wilna. Aber es hat sich gezeigt, daß den Russen die Kraft zu einem Durchbruch fehlt. Die deutsche Überlegenheit muß in der Folge der Niederlagen immer ausgeprägter werden. Und diese Minderwertigkeit der Russen kann die Übernahme des Oberbefehls durch den Zaren nicht ausgleichen. Sie macht den Eindruck eines Verzweiflungsaktes. Da sie obenein Zeit brauchen dürfte, um sich einzuarbeiten, so ist schon deshalb die Annahme einer Entscheidung unwahrscheinlich. Die Offensivkraft Rußlands ist gebrochen, es steht bei den Deutschen, ob sie jetzt Winterstellungen beziehen oder vordringen wollen. Vermieden werden kann der Winterkrieg nur durch Entscheidung an anderer Stelle.

„Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel: Die nächsten Tage werden lehren, ob Kitchener mit der Ansicht recht hatte, daß die Deutschen ihr Pulver in Rußland verschossen haben, oder ob Lloyd George mit

Digitized by Google

seiner ernsteren Auffassung der Lage recht hatte. Das Blatt betont, daß die Lage in Rußland nicht mit 1812 vergleichbar sei. Die systematische und freiwillige Zerstörung großer volkreicher Städte sei 1812 nicht vorgekommen. Ebensowenig treffe der Vergleich für die Ausrüstung und die Verkehrsmittel der deutschen Armeen zu.

Den italienischen Feldzug beurteilt H. Stegmann im **„Bund"** vom 12. September wie folgt:

„Auf dem südlichen Kriegsschauplatz beginnen die Italiener unter den Folgen des frühen Bergwinters derart zu leiden, daß sie ihre Operationen im Hochgebirge abbrechen. Nach nahezu viermonatiger Feldzugsdauer stehen sie noch im wesentlichen in den Aufmarschpositionen, ohne strategische Fortschritte von Bedeutung gemacht zu haben. An tapferem Vorgehen haben sie es nicht fehlen lassen und die Operationen auch großzügig vorbereitet, aber die Aufgabe war von Anfang an zu schwer für sie und wurde fast unlösbar, nachdem sie die strategische Überraschung des Gegners versäumt hatten, die ihnen in den ersten Tagen vielleicht noch hätte glücken können."

Asquiths Drei-Millionen-Heer.

London, 18. September. Der militärische Mitarbeiter der „Times" unterzieht Asquiths Angaben über die Rekrutierung einer Kritik. Er fragt, ob die drei Millionen, die sich nach Asquiths Angaben zum Heeresdienst gemeldet hätten, auch als untauglich zurückgewiesen worden seien. Asquith scheine ferner in die drei Millionen auch die 1914 bereits im Dienst befindlichen 700 000 Soldaten und 300 000 Seeleute eingeschlossen zu haben. Ferner müßten die Verluste abgerechnet werden. Die Höchstziffer der Armee sei nach Abzug der Marine und der Verluste und Kranken 2 300 000. England habe nach dem „Journal des Débats" eine Million in Frankreich, was aber nur etwa eine halbe Million Bajonette bedeute. Die Armee brauche bei den gegenwärtigen Verlusten hundert Prozent Infanterie und 200 Prozent Ersatzmannschaften pro Jahr. Der Mitarbeiter der „Times" sagt: Wenn wir also 2 300 000 Mann haben, eine Million in Frankreich, eine Million für den Ersatz und 600 000 Mann für die Verteidigung der britischen Inseln, ferner eine große Armee an den Dardanellen, so befinden wir uns nicht in einer glänzenden Lage, auch wenn Asquith die indische Armee und die Freiwilligen aus den Kolonien nicht mit eingerechnet hat. Die Frage ist aber, ob eine Million in Frankreich ausreichen wird.

Zur Frage der allgemeinen Wehrpflicht in England.

Die englische Militärzeitschrift **„Broad Arrow"** vom 3. September führt aus:

Deutschland mit seiner allgemeinen Wehrpflicht war 1870 Frankreich, das noch am alten Aushebungssystem festhielt, dreifach überlegen und zwang vermöge seiner Übermacht und Vorbereitung den Feind auf die Knie. England mit seinem freiwilligen System ist heute ungefähr ebenso gestellt wie Frankreich damals. Das Freiwilligen-System kann wohl Armeen liefern, aber nie ein Volk in Waffen. Dank seiner Seeherrschaft und gewisser Umstände ist England bisher vor Unheil noch bewahrt geblieben, aber es ist keineswegs dagegen gesichert. Das Schicksal hat ihm noch eine letzte Entscheidungsfrist gestellt, die das Land ausnützen muß.

Wir schlucken in solch angstvollem Moment noch Streiks hinunter und bemühen uns, unsere Pflicht als Männer zu tun. Wir sind von Siegeszuversicht erfüllt, weil man uns versichert, die Nation werde bis zum Ende durchhalten, aber andere zweifeln doch an unserem aufrichtigen Willen, weil wir vor dem Schritte zurückschrecken, der uns die Überlegenheit verschaffen würde. Zweifellos ist, daß die sofortige Annahme der allgemeinen Wehrpflicht sofort die Balkanschwierigkeiten beseitigen würde, da die jetzt noch schwankenden Staaten dann die Überzeugung gewinnen würden, daß England fähig ist, die Ausführung der gemachten Zusagen zu gewährleisten.

Der parlamentarische Berichterstatter des **„Daily Telegraph"** berichtet: Die Rede von Thomas wirkte wie eine Explosivbombe. Seine Warnung bedeutete, daß am Tage, wo die Regierung einen einzigen Eisenbahner zwangsmäßig aushebt, der Eisenbahnverkehr aufhören wird. Es war eine freimütige Warnung, aus der zu entnehmen war, daß ohnehin in der Eisenbahnerwelt eine gefährliche Unruhe herrscht, und daß die Lage auch ohne die Wehrpflichtfrage kritisch ist. In einem Leitartikel wendet sich das Blatt scharf gegen die Bewegung für die Wehrpflicht, die der Regierung ihre Pläne aufzuzwingen suche. Das Blatt weist auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Frage hin. Die Unterhausrede von Thomas beweise, daß der Ernst der Lage durch das Gepräge, das die Bewegung für die Wehrpflicht trägt, zehnfach vergrößert wurde.

In seinem Leitartikel über den Gewerkvereins-Kongreß in Bristol stellt der **„Temps"** vom 11. September (mit kaum verschleiertem Bedauern) fest, daß die allgemeine Wehrpflicht wiederum von der englischen Arbeiterschaft auf das energischste abgelehnt wurde.

Der Kongreß erklärte von neuem seine unverrückbare Gegnerschaft gegen jedes militärische System als eine den menschlichen Fortschritt bedrohende Gefahr. Man muß darin hauptsächlich den Ausdruck der hergebrachten Abneigung des englischen Volkes gegen den Grundsatz der Dienstpflicht sehen. Diese Gegnerschaft findet sich nicht nur in Volksschichten, die unter dem Einfluß sozialistischer oder Gewerkvereinskreise stehen; sie wird ebenso von Radikalen und gewissen Liberalen vertreten. Es ist eine Sache des nationalen Temperaments. Die Frage der militärischen Dienstpflicht wird im Vereinigten Königreich erst triumphieren, wenn die Umstände sie als neue gebieterische Notwendigkeit aufzwingen.

Es ist sicher, daß die allgemeine Stellung Großbritanniens in der Welt aufs tiefste durch das Eingreifen einer englischen Armee auf dem Kontinent verändert worden ist. England wird sich fortan nicht mehr damit begnügen dürfen, eine große Seemacht zu sein; es muß in Zukunft, wenn es in jeder Lage mit Erfolg seine Aufgabe erfüllen will, auch rein

Digitized by Google

militärisch zu einer wirklichen Kraftentfaltung imstande sein. Die gegenwärtigen Ereignisse zeigen dies mit aller Deutlichkeit, und wenn es auch sehr richtig ist, daß der Patriotismus Englands es Lord Kitchener möglich gemacht hat, in weniger als einem Jahr, man möchte sagen aus dem Nichts, Armeen zu bilden, die ihren Platz würdig in der Gesamtheit der verbündeten Heere einnehmen, so ist es darum doch nicht sicher, daß das System unseren Nachbarn und Freunden für alle Zukunft erlauben wird, allen Eventualitäten ins Auge zu sehen und zu begegnen.

Die Stellungnahme der Minister für oder gegen die Zwangsdienstpflicht kennzeichnet **„Daily News and Leader"** vom 13. September wie folgt:

Gegen die Wehrpflicht sind: Asquith, Grey, Balfour, Crewe, Buckmaster, McKenna, Simon, Runciman, Birrell, McKinnon-Wood, Harcourt, Henderson.

Für die Wehrpflicht: Curzon, Landsdowne, Lloyd George, Churchill, Bonar Law, Long, Chamberlain, Selbourne, Carson.

Kitchener, der sich keiner Seite angeschlossen hat, glaubt augenblicklich nicht an die Notwendigkeit eines Zwangsdienstes.

Englands „Erfolg" in Deutsch-Südwestafrika.

Ein Korrespondent aus Johannisburg wendet sich in „New Age" vom 12. August mit großer Schärfe gegen die Verherrlichung des Sieges der südafrikanischen Truppen.

In Deutsch-Südwestafrika befand sich eine deutsche Bevölkerung von 14 000 Menschen, von denen 5000 waffenfähig waren. Es kann nicht gerade als eine gewaltige Tat hingestellt werden, wenn es der südafrikanischen Armee von 70 000 Mann unter Aufwand von 20 Millionen Pfund gelungen ist, in neun Monaten die 5000 Deutschen zur Übergabe zu zwingen. Um Englisch-Südafrika zu schützen, wäre es genug gewesen, Deutsch-Südwestafrika abzusperren, und dies hätte minimale Kosten verursacht. Statt dessen haben wir uns zu einer riesenhaften Expedition entschlossen, die mit ungeheurem Kraftaufwand ihr minimales Ziel nun glücklich erreicht, aber dadurch zur Beendigung des Krieges in Europa nicht das mindeste beigetragen hat. In ganz Südafrika schreien jetzt die „freien und loyalen Engländer" (meistens aus Polen oder Umgegend stammend), daß Botha der einzige große Mann ist und allein dazu fähig, Südafrika zu beherrschen. Wie es mit der südafrikanischen Freiheit aussieht, hat General Smuts in einer Rede vom 25. Juni 1915 deutlich gesagt, indem er erklärte, daß der südafrikanische Aufstand, wenn er um sich gegriffen hätte, nur damit hätte enden können, daß das Land eine englische Kronkolonie geworden wäre. Denn gegen Englands ungeheure Übermacht ist eben einmal nichts zu machen. General Smuts hat recht: England ist stark, England ist reich, England kann uns Südafrikaner prügeln jeden Augenblick, wenn es will. Also gleichgültig, ob wir recht oder unrecht haben, seien wir loyal!

Neueste Ereignisse.

Zürich, 17. September. Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung" aus Mailand veröffentlicht „Giornale d'Italia" nach Berichten der in Sofia erscheinenden Zeitungen den Vertrag, den Rußland, England und Frankreich am 22. Dezember 1914 über die Dardanellen geschlossen haben. Danach soll Konstantinopel mit den Dardanellen an Rußland fallen. Dies sei der Grund, daß sich die Vertragschließenden zur Geheimhaltung des Vertrages gegenüber den Balkanstaaten verpflichtet hätten.

Wien, 17. September. Die derzeit noch nicht dienenden, in den Jahren 1873 bis einschließlich 1877 sowie 1891, 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen werden einer neuerlichen Musterung unterzogen. Sie haben sich bis längstens am 24. September im Gemeindeamte ihres Aufenthaltsortes zu melden. Die Musterung erfolgt vom 11. Oktober bis 6. November, die Einberufung der geeignet Befundenen zur Dienstleistung voraussichtlich für Mitte November.

Budapest, 17. September. Das hiesige bulgarische Generalkonsulat gibt bekannt, daß sämtliche in Ungarn sich aufhaltenden mazedonischen Bulgaren im Alter von 18 bis 45 Jahren, welche im Verbande der Mazedonisch-Adrianopler freiwilligen Landwehr gedient haben, unverzüglich zu den Regimentern zu einer dreiwöchigen Waffenübung einzurücken haben. Diejenigen mazedonischen Bulgaren im Alter von 18 bis 45 Jahren, welche überhaupt nicht Soldat gewesen sind, haben vom 17. September an zu einer 44tägigen Ausbildung einzurücken. Sämtliche mazedonischen Bulgaren haben sich beim Generalkonsulat zum Empfang der Pässe zu melden.

Berlin, 18. September. Die Bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Laut Befehl des Königlich Bulgarischen Kriegsministeriums werden sämtliche im Deutschen Reiche sich aufhaltenden mazedonischen Bulgaren im Alter von 20 bis 40 Jahren, die überhaupt keinen Militärdienst gemacht haben, zu einer 45tägigen Waffenübung unverzüglich einzurücken aufgefordert. Diejenigen mazedonischen Bulgaren aber, die im Verbande der Mazedonisch-Adrianopler freiwilligen Legionen gedient haben, haben vom 4./17. September an zu einer 21tägigen Waffenübung einzurücken, ganz unabhängig von ihrem Alter, sowie von der an sie früher seitens des Kriegsministeriums ergangenen diesbezüglichen Mitteilung.

Die deutsche Methode und der moderne Krieg.

Unter dieser Überschrift brachte die russische Zeitung „Rußkoje Slowo" einen langen Artikel, der unsern Vormarsch durch Kurland schildert und im Auszuge hier wiedergegeben sei.

In mehr als einer Hinsicht sind die deutschen Angriffskämpfe gegen Schaulen eine vollständige Abhandlung über die Kunst der Kriegführung. Sie lehren uns die letzten kriegerischen Neuheiten Deutschlands. Wie immer, eilen die Deutschen stürmisch vor. Kaum haben sie eine neue Stellung im Besitz, befestigen sie diese derart, daß die zur Verteidigung des Errungenen notwendigen Kräfte auf ein Mindestmaß beschränkt werden können. Die Schützengräben der Deutschen sind erstaunlich sauber gehalten und verhältnismäßig fast leer. Alle dreißig, vierzig Schritt findet man ein Maschinen-

Digitized by Google

gewehr. Aber hinter den Schützengräben zirkulieren die beweglichen Munitionslager, um die notwendige Munition dort zu verteilen, wo man sie braucht. Alles liegt stets zur Hand, trotzdem ein Aufstapeln und ein Durcheinander vermieden wird.

Niemand würde es wagen, seine eiserne Portion aufzuessen, ohne dazu die Erlaubnis erhalten zu haben. Wir haben im Januar in Ostpreußen Deutsche gefangen genommen, die seit Tagen nichts gegessen hatten, aber die eiserne Portion war noch immer unberührt —, hieran kann man die Disziplin „dieser" Deutschen erkennen. Bei Libau verwenden die Deutschen riesige Kraftwagen, in denen gelöschter Kalk herbeigeführt wird. Der Kalk wird zum Ausbau der Schützengräben benutzt, wodurch die Gräben unverletzbarer gegen die Geschosse gemacht werden. Aber diesen Kraftwagen fällt noch eine ganz andere Aufgabe zu! Sie sind mit wasserdichten, riesigen Behältern versehen, die dem deutschen Soldaten sein wöchentliches, ja oft tägliches Bad ermöglichen. Die schweren Bedingungen des modernen Krieges leisten allen möglichen ansteckenden Krankheiten Vorschub. Um gegen diese anzukämpfen, sorgen „diese" Deutschen für peinlichste Sauberkeit. Hinter den Schützengräben sind überall Verordnungen angeschlagen, in denen die Soldaten mit schweren Strafen bedroht werden, wenn sie nach einem Ruhetag etwa mit einem schmutzigen Hemd wieder zur Front kommen.

In den Schützengräben selbst werden mit Zement bekleidete Becken eingebaut, die man mit Wasser füllt und in denen sich die Soldaten täglich baden, waschen und massieren. Dies ist ihnen derart zur Gewohnheit geworden, daß, falls wir deutsche Gefangene machen, ihre erste Bitte immer ein Bad ist. Die Deutschen halten ihre Schützengräben so sauber wie ihren Körper. Und dann finden wir in jedem Schützengraben ein breites Brett, das als Tisch dient. Bei uns hatte niemand jemals diese Idee. Unsere Soldaten essen auf den Knien, werfen die Brotrinden oder die abgenagten Knochen und sogar den Rest des Essens, wenn sie satt sind, einfach zu Boden. So verwandeln sich unsere Schützengräben rasch in große Abfall- und Kehrichtgruben. Bei „diesen" Deutschen ist es ganz anders!

Weiter sorgt man bei ihnen dafür, daß so wenig als möglich Soldaten im Schützengraben sind. Man will nicht, daß die Soldaten unnötig dem Feuer ausgesetzt sind. Aber überall sind Posten aufgestellt. Zum Alarm tritt das Telephon in Wirkung. Die deutschen Schützengräben sind mit Telephondrähten buchstäblich überspannt. Alle Befehle werden telephonisch übermittelt, was eine große Ersparnis an Offizieren bedeutet, da zum Überbringen der Befehle keine mehr nötig sind.

Um keine Geschütze zu verlieren, bedienen sich die Deutschen wiederum der riesigen Kraftwagen. Unsere Offiziere waren anfangs sehr erstaunt. Sie hatten einen deutschen Schützengraben oder eine deutsche Stellung erobert, fanden aber nur wenige deutsche Soldaten vor und kein einziges Geschütz, kein Maschinengewehr und keine Munition! Wo war das alles geblieben? Wir haben es erst später erfahren. Die Deutschen haben gepanzerte Kraftwagen, die während des Kampfes mit Munition gefüllt sind. Aber bei der geringsten Gefahr für die Geschütze — besonders für die großen Kalibers — werden sie mit Ketten an die Kraftwagen angehängt und abgeführt. So haben wir nur das Nachsehen! Je weniger deutsche Soldaten in der Feuerlinie sind, um so größer ist die Zahl der Geschütze und Maschinengewehre: „Dichte Reihen von Maschinengewehren, lichte Reihen von Soldaten!" — Das ist ihre Losung.

Man verbietet dem deutschen Soldaten zu schreiben, bevor er seine Ruhe wiedererlangt hat. Erst wenn die Nerven sich wieder beruhigt haben, teilt man Briefbogen aus mit der Mahnung: „Reißt Euch zusammen, beunruhigt Eure Eltern und Geschwister nicht mit Euren Briefen." Kurz und gut, bei diesen Deutschen ist für alles vorgesorgt, und alles ist vorausgesehen. Von der Brotrinde, die nicht weggeworfen werden darf, bis zum Briefbogen, der erst zur richtigen Stunde ausgegeben wird. In der Tat, dies ist ein Krieg, bei dem Deutschland mit seiner ganzen echten Seele dabei ist und zugleich mit seinem ganzen Hirn.

Ein Kommentar zu den Ausführungen der russischen Zeitung ist überflüssig. Sie sind ein seltenes, aber volles Eingeständnis von der Überlegenheit des deutschen Heeres. Sch.

Die Verhandlungen im englischen Unterhause.

London, 17. September.

Lloyd George sagte auf eine Frage: Von den Freiwilligen, die sich zur Munitionsarbeit meldeten, waren nur 5000 brauchbar, da die anderen bereits bei der Herstellung von Munition und in anderen unentbehrlichen Industrien beschäftigt waren. Lord Roberts Cecil sagte, es sei richtig, daß gewisse Dokumente der deutschen und österreichischen Botschaften in Washington in den Besitz der britischen Regierung gekommen seien, alle sollten veröffentlicht werden. — Asquith sagte: Die Rückzahlungen an die Bank von England aus der letzten Kreditbewilligung betrugen 50 Millionen Pfund Sterling; es waren größtenteils Vorschüsse für andere Mächte. Dazu kamen weitere 30 Millionen Pfund Darlehen an fremde Regierungen und 26 Millionen an die Dominions. Auf Lebensmittel kamen 16½ Millionen. Die Hauptursache des Steigens der Kriegskosten sind die Vorschüsse an die Alliierten. Die Gesamtvorschüsse an andere Länder betragen gegen 250 Millionen Pfund, womit sie keineswegs die letzte Grenze erreichten. Die Ausgabe für die Armee beträgt einschließlich Munition 2 Millionen täglich. Die jetzige Bewilligung wird bis in die dritte Novemberwoche reichen. Der Betrag der täglichen Kriegskosten wird wahrscheinlich nicht über 5 Millionen

Digitized by Google

Pfund steigen. Diese Ziffern werfen ein Licht auf die Leistungen Englands im Kriege und widerlegen beständige höchst schädliche Versuche, unsere Leistungen herabzusetzen und zu verkleinern. Asquith legte sodann die Lage betreffend der Munition dar. Zwanzig neue staatliche Geschoßfabriken befänden sich im Betriebe, 18 andere würden errichtet. 715 Werke mit 80 000 Arbeitern ständen unter der Kontrolle von Lloyd George., in ihnen würden keine Privatgewinne gemacht. Große weitere Fortschritte würden durch die Einstellung weiblicher Arbeit gemacht werden.

Asquith erörterte sodann die militärische Lage in ähnlichen Worten wie Kitchener und fuhr fort: Wir durchschauen heute deutlicher als vor Jahren den blauen Dunst von Sophistik und Lügen, womit Berlin uns zu umnebeln und die internationale Lage zu besudeln suchte. Wir erkennen immer deutlicher die Ehrlichkeit unserer Diplomatie, die beständige, ja, ja leidenschaftliche Friedensliebe, womit wir ein weltweites Unglück abzuwenden trachteten, die unvermeidliche Pflicht, die uns zwang, die nationale Ehre zu verteidigen und die ganze Kraft für die heilige Sache der Freiheit einzusetzen. Wir werden weiterhin alles, was wir haben, Reichtum, Industrie, Intelligenz, Leben unserer Kinder, den Bestand des Reiches für diese würdige Sache einsetzen. Ich bezweifle nie einen Augenblick die Weisheit unserer Wahl oder unseren schließlichen Sieg. Solche großen Fragen erfordern auch Verzichte. Das einzige, was ich in Acht erklären muß, ist der Streit im Innern. Lasset nicht unsere Kinder und Kindeskinder sagen, daß im größten Augenblick unserer Geschichte die Armee ihrer Stärke beraubt wurde durch die Unfähigkeit von Regierenden und Regierten, die ungeteilte Energie und den unbezwingbaren Willen des britischen Volkes auf die große Aufgabe zu konzentrieren. — Dalziel (Liberal) sagte, Asquiths Rede werde der Nation den Ernst der Lage deutlicher machen. Der Redner griff den Minister Harcourt an, dessen optimistische Rede er unpatriotisch und gefährlich nannte. Er fragte, ob die Regierung noch optimistische Ansichten über die Dardanellen hege, und verlangte Mitteilungen über die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe.

Marineminister Balfour erklärte hierauf:

Niemand sah bei Kriegsausbruch die Entwicklung des Luftkrieges voraus. Die neue Waffe konnte erst durch die Erfahrung des Krieges erprobt werden. Die Erfahrung zeigte, daß die englische Verteidigung dagegen durchaus ungenügend war. Er könne keinen Grund angeben, weshalb die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe der Flotte zufalle. Er sei selbst darüber erstaunt gewesen, als er die Leitung der Admiralität übernommen hätte. Der Luftfahrtdienst der Flotte mochte bei Kriegsbeginn als ausreichend gelten, aber er war es nicht, wie die Erfahrung lehrte. Er ist bereits vervierfacht und wird noch weiter ausgebaut. Was die Geschütze zur Abwehr von Luftangriffen betrifft, so waren die Vorbereitungen bei Kriegsbeginn nicht sehr weit gediehen. Die Zahl der verfügbaren Spezialgeschütze war klein, ihre Herstellung schritt etwas langsam fort. Dazu kommt die große Zahl der erforderlichen Geschütze, da auch alle Schiffe ihrer bedürfen. Augenblicklich genügt der Vorrat nicht den Bedürfnissen, aber es werden Fortschritte gemacht, wie bei der Munition. Er habe das ganze System der Küstenverteidigung Englands, welcher der Luftfahrtdienst obliege, völlig unzulänglich gefunden, als er die Admiralität übernommen habe. Er hoffe, daß sie jetzt ausreiche. Betreffs der Verteidigung von London sei keineswegs alles Mögliche dafür geschehen, aber es sei im Werden. Er erwarte Großes von den Fähigkeiten Sir Percy Scotts. Die Admiralität habe die Verteidigung von Paris gegen Luftangriffe studiert, aber die Fälle seien verschieden, da Paris eine große Festung sei und zahlreiche Geschütze habe; dagegen sei London, wie jedermann wisse und auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbefestigter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges solchen Angriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Er könne versprechen, daß alles geschähe, um die Verteidigung gegen Luftangriffe zu entwickeln und zu organisieren. Übrigens seien die durch die Luftangriffe verursachten Schäden wirtschaftlich und militärisch unbedeutend.

Hauptmann Guest (Liberal) sprach für die Wehrpflicht. Er kritisierte die hohen Arbeitslöhne der Industrie und sagte, die Deutschen würden in den nächsten zehn Monaten die Erzeugung von Kriegsmaterial vermehren und dann besser dastehen als jetzt. Der Zusammenbruch der russischen Armee, der hoffentlich vorübergehend sei, bedeute eine neue Bürde für England. Die britischen Truppen müßten die Franzosen entlasten, indem sie einen größeren Teil der Frontlinie übernähmen, sonst würde die Offensive im nächsten Frühjahre große Schwierigkeiten machen. Wenn England 120 Meilen Front übernähme, so würden dazu 50 Divisionen oder 900 000 Mann notwendig sein, und außerdem ebensoviele Reserven, da die Verluste 100 Prozent im Jahre betrügen. England brauche vier Millionen Soldaten.

Der Schluß der Debatte drehte sich um die Wehrpflicht. Dillon (Nationalist) sprach sich dagegen aus, die Liberalen Chiozza Money und Wedgwood sprachen dafür.

Darauf führte Lord Cecil noch aus, er könne nicht ausführlich auf die Antwort von Sir Edward Grey auf die Reden im Deutschen Reichstage eingehen. Der deutsche Schatzsekretär Helfferich habe auf die Erlangung einer Kriegsentschädigung hingedeutet, wahrscheinlich, um die Deutschen zu ermutigen. England könne selbstverständlich eine solche Bedingung niemals annehmen; ebensowenig könne England eine Beschränkung seiner Seemacht in Betracht ziehen lassen, es sei denn im Rahmen der Wiederherstellung des Friedens Europas, denn es würde sich keinesfalls einer legitimen Waffe gegen Deutschland berauben. Sir Edward Grey habe nur die allgemeine Bemerkung gemacht, daß, wenn eine allgemeine Wiederherstellung des Friedens einträte, vielleicht die Fragen der Kriegführung zu Lande und zu Wasser neu in Erwägung gezogen werden müßten.

Sir Edward Grey erklärte auf eine Anfrage, ob die Regierung jetzt erlaube, daß Deutschland bestimmte Güter nach Amerika ausführe, die Regierung habe sich verpflichtet, in bestimmten Fällen Güter feind-

Digitized by Google

lichen Ursprungs, die vor dem 1. März bestellt und bezahlt worden sind, unbehindern verfrachten zu lassen. In solchen Fällen würde das Ausfuhrverbot die neutralen Besitzer und deren Güter treffen, ohne dem Feinde Schaden zuzufügen. In besonderen Fällen seien auch besondere Erleichterungen für die freie Beförderung von Arzneimitteln, chemischen Stoffen und dergleichen zugestanden worden, wenn der Beweis geliefert werden kann, daß sie nirgends sonst als im Feindesland erhältlich seien, und im neutralen Lande ein Mangel daran bestehe. Man dürfe nicht vergessen, daß man mit den einschränkenden Bestimmungen für die Schiffahrt nicht bezweckte, die Neutralen zu benachteiligen, sondern dem Feinde Schaden zuzufügen.

Weiter erklärte Grey in Beantwortung einer Anfrage: Der gegenwärtige Zustand der Unordnung in Persien nimmt die Sorge und die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch, die keine Maßregeln unterlassen wird, um britisches Leben und Eigentum zu schützen. Asquith teilte mit, daß der Haushaltsplan nächsten Dienstag vorgelegt werden wird.

Bei Beratung der Kreditbewilligung entspann sich eine ausführliche Erörterung über die Wehrpflicht. Thomas (Arbeiterpartei) sagte:

Fast alle Gewerkschaften des Eisenbahnerverbandes nahmen die Entschließung gegen die Wehrpflicht an und teilten obendrein dem ausführenden Ausschuß mit, daß sie im Falle ihrer Einführung in den Ausstand treten würden. Der Gewerkschaftskongreß, der drei Millionen Arbeiter vertritt, nahm einstimmig eine Entschließung gegen die Wehrpflicht an. Das Geschoßgesetz konnte nicht gegen 200 000 Arbeiter durchgesetzt werden, um wieviel weniger die Wehrpflicht gegen drei Millionen! Wir wollen den inneren Sinn dieser Bewegung kennen lernen. Ist sie ein Schachzug, um Asquith zu stürzen? Wir befanden uns oft im Gegensatz zu ihm, aber wir sind überzeugt, daß er in dieser nationalen Krisis unersetzlich ist. Aber wenn der Premier nicht das Ziel ist, um was handelt es sich dann? Im Namen der Mütter, die ihre Söhne, und der Kinder, die ihre Väter verloren haben, bitte ich Sie, die Einigkeit der Nation nicht zu spalten! Angenommen, Sie erzwängen Neuwahlen, was dann? Wollen Sie Soldaten gegen die Minderheit anwenden? Unsere Aufgabe wird es sein, den inneren Frieden zu erhalten. Ich warne Sie! An demselben Tage, wo die Regierung die Wehrpflicht einbringt, wird die industrielle Revolution da sein.

*

„Morning Post" schreibt in einem Artikel über falschen Optimismus: Nach der Schlacht an der Marne sollte der Krieg bald beendet sein. Als die Russen die Karpathen erreichten, sollte Rußland den Krieg beenden. Als die Russen zum Rückzug gezwungen wurden, wurde der Rückzug in einer Weise geschildert, die für ein siegreiches Vorrücken übertriebenes Lob gewesen wäre. Als Kitchener erklärte, daß Mangel an Munition herrsche, leugnete Asquith es ab. Als die Verbündeten an den Dardanellen die fürchterlichsten Verluste erlitten, sagte Churchill, sie ständen nur wenige Meilen vor dem Siege. Als Lloyd George erklärte, es sei notwendig, sofort alle nationalen Hilfsquellen zu verwenden, sagte Haldane, die britische Flotte allein könne Deutschland besiegen, während Asquith die bloße Erörterung der Wehrpflicht ablehnte. Das Publikum erfuhr am Mittwoch von Balfour, daß die Verteidigung von London gegen Luftangriffe völlig unzureichend sei. Das Blatt tadelt Asquith, weil er am Mittwoch im Unterhause die Abgeordneten, die Offiziere sind, zur Vorsicht beim Reden ermahnte. Asquith sagte dabei, diese Abgeordneten sollten sich daran erinnern, daß sie die Wählerschaft und nicht die Armee vertreten, daß die Armee als solche keinen politischen Status habe und der Zivilregierung gehorchen müsse. „Morning Post" sagt, Asquith habe damit die Armee beleidigt, was Millionen Engländer nicht vergessen und vergeben würden. Die Abgeordneten, die Offiziere seien, sollten Asquith darauf antworten.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Dänemark. Militaert Tidsskrift. Nr. 16. Krigen. XXIV. — Det ostrigske indfald i Serbien fra september til December 1914. — Folket i vaaben og „Familiehensynene". (Schluß.) — Meddelelser om Haerens Heste. IX. 1915. — Beretning fra Overbestyrelsen for de danske Skytteforeninger. Maj 1915. — Nr. 17. Oversigt over de krigsforende Magters Tab i Sokrigen i Tidsrummet 1/4—31/7 1915. — Krigen. XXV. — Aegyptens Deltagelse i Verdenskrigen.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Nr. 37. Der Weltkrieg. XXIV. Die Durchbruchsschlacht am Dunajez und ihre Folgen. — Der Hochschuß.

Regimentsabend.

Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 am **Freitag, 1. Oktober 1915,** im Kasino der inaktiven Offiziere, Kurfürstenstraße 124 I, von 7 Uhr abends ab. — Antwort — nur im Falle der Absage — dann aber bis spätestens 25. September erbeten an Thiede, Oberst z. D., Berlin SW 68, Lindenstr. 4 I.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Kriegstagebuch.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.
Neueste Ereignisse.
Die deutsche Methode und der deutsche Krieg.
Die Verhandlungen im englischen Unterhause.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Firma Carl Flemming Verlag A.-G., Berlin W 50, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 167/168.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 169/170. | **Berlin, Donnerstag den 23. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 4. Vierteljahr 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gouv. Straßburg: v. Wussow, Gen. Maj.
Komdtr. Freiburg i. B.: Rafalski, Gen. Maj.
1. Garde-Ref. R.: Böttcher, Lt., Dunkelberg, Lt. d. Ref., Stratmann, Lt. d. Landw.
7. Garde-Inf. R.: Rosenbaum, Hauptm. d. Landw.
Ref. Inf. R. 2: v. Stülpnagel, Rittm. (Gefallen im Gefechtsbereich d. Regts.)
Ref. Inf. R. 15: Hubert, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 19: Petruschke, Lt.
Ref. Inf. R. 21: Pairan, Lt.
Landw. Inf. R. 23: Neumann, Enemark, Lts. d. Ref.
Füs. R. 38: Beck, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 46: Henrichs, Lt.
Ref. Inf. R. 49: Hoffmann, Lt.
Landw. Inf. R. 51: Schmidt (Albert), Oblt., Wegener, Sydow, Lts. d. Ref.
Inf. R. 74: Lovenfosse (Kurt), Lt.
Inf. R. 75: Hellwig, Lt.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 79: Buhlert, Oblt. d. Landw., Plagge, Kluge, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Petri, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 99: Oelrichs, Lt. d. Landw.
Inf. R. 129: Wucke, Lt.
Inf. R. 132: Deusch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 152: Compter, Schmelter, Lts. d. Ref.
Inf. R. 168: Sommerfeld, Lt.
Inf. R. 171: Osann, Hauptm., Meißner, Lt.
Ref. Inf. R. 226: Försterling, Wanderscheck, Sauer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 227: Beckmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 228: Hassenstein, Lt. und Adj. (Inf. R. 18).
Ref. Inf. R. 230: v. Mathy, Hauptm., Ohliger, Lt.
Inf. R. 352: Kreisel, Oblt., Pflaumer, Lt., Biniek, Lt. d. Ref.
Inf. R. 353: Roeschke, Maj.
Drag. R. 5: Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Lt.
Ulan. R. 8: Roether, Rittm.
Feldart. R. 1: Raschke, Hauptm.
Feldart. R. 8: Matti, Lt.
Fußart. Ers. B. 24: Röper, Hauptm. d. Landw.
Feld-Flieger-Tr.: Wuthmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 329 und 330.

Königlich Sächsische Armee.

Ers. B., Landw. Inf. R. 101: Springer, Hauptm. d. Landw. a. D., Thiele, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 133: Herzau, Lt. und Bats. Adj., Steinert, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 196.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 120: Pecoroni, Lt.
Ref. Inf. R. 119: Wilhelm, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 119: Mauch, Lt. d. Landw. und Bats. Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 264 bis 267.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1915.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Bornhaupt im Garde-Gren. R. Nr. 2*),
v. Tippelskirch im Garde-Gren. R. Nr. 3,
v. Kannewurff im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Henning im Gren. R. Nr. 7,
v. Hautcharmoy (Karl-Ludwig) im Gren. R. Nr. 11,
Cochius im Inf. R. Nr. 20,
Reiß im Inf. R. Nr. 21, komdt. zur Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Danzig,
Settegast im Inf. R. Nr. 23,
v. Bethacke im Inf. R. Nr. 26,
Wellstein im Inf. R. Nr. 29,
Maeder im Füs. R. Nr. 34,
v. Wienskowski im Füs. R. Nr. 35,
Hanke im Inf. R. Nr. 45, komdt. zur Dienstl. b. Gr. Mil. Waisenhause zu Potsdam und Schloß Pretzsch,
Richert, Przykalla im Inf. R. Nr. 46,
Jahr im Inf. R. Nr. 50,
Maillard im Inf. R. Nr. 53,
Grennebach im Inf. R. Nr. 56,
Kühlein im Inf. R. Nr. 63, komdt. zur Dienstl. bei d. Gewehrfabrik in Erfurt,
Nickisch v. Rosenegk im Inf. R. Nr. 64,
Woide im Inf. R. Nr. 77,

*) Bezeichnet die letzte Friedens-Dienststelle.

Digitized by Google

Sassenberg im Inf. R. Nr. 78,
Pfeffer im Inf. R. Nr. 81,
Bigge im Inf. R. Nr. 82,
Hurler im Inf. R. Nr. 85,
Anspach im Inf. R. Nr. 88,
v. Nathusius im Inf. R. Nr. 91,
Knoepfel, Frhr. v. Perfall, Becker im Inf. R. Nr. 97,
Ott im Inf. R. Nr. 111,
Blell im Inf. R. Nr. 112,
v. Bomhard im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
v. Holly u. Ponientzietz im Inf. R. Nr. 116,
Welsch im Inf. R. Nr. 130,
Blümel im Inf. R. Nr. 135,
Frhr. v. Loë im Inf. R. Nr. 141,
Raabe im Inf. R. Nr. 149,
Heintz im Inf. R. Nr. 157,
Fiek im Inf. R. Nr. 161,
Bosse im Inf. R. Nr. 163,
Maßmann im Inf. R. Nr. 165,
Crome im Inf. R. Nr. 166, komdt. als Insp. Offiz. an d. Kr. Schule in Metz,
Berger im Inf. R. Nr. 167,
Wecker im Inf. R. Nr. 168,
Bohne im Inf. R. Nr. 169,
Wolff, Müller im Inf. R. Nr. 171,
v. der Oelsnitz im Inf. R. Nr. 175,
Erdmann im Inf. R. Nr. 176,
Puttlich in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 2,
Grimm in d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 14,
Külp, Graf v. Schwerin, Erzieher am Kad. Hause in Karlsruhe,
Hölzel, Erzieher am Kad. Hause in Köslin,
Haeseler, Erzieher am Kad. Hause in Oranienstein,
Kramm, Junghans, Erzieher am Kad. Hause in Plön,
Müller am Kad. Hause in Wahlstatt,
v. Ehrenberg im 2. Garde-Feldart. R.,
v. Rudno-Rudzinski im Feldart. R. Nr. 6,
Gisevius im Feldart. R. Nr. 11, komdt. zur Dienstl. b. Telegr. B. Nr. 2,
Carp im Feldart. R. Nr. 11,
Wittich im Feldart. R. Nr. 30,
Beyse im Feldart. R. Nr. 41,
Nischelsky im Feldart. R. Nr. 54,
v. Wietersheim im Feldart. R. Nr. 58,
Kossack im Feldart. R. Nr. 72,
Böhmer im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Rinck im Garde-Fußart. R.,
Christ, Meyer im Fußart. R. Nr. 2,
Schubert im Fußart. R. Nr. 5,
Lührs im Fußart. R. Nr. 10,
Schmidt, Skarbina im Fußart. R. Nr. 11,
Voß im Fußart. R. Nr. 13,
Schmolling im Fußart. R. Nr. 17, komdt. zur Dienstl. bei d. Art. Werkstatt in Danzig,
Maercker im Fußart. R. Nr. 18,
Wentzel (Barton), Müller im Fußart. R. Nr. 20,
Bernecker im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Hauff in d. 2. Ing. Insp.,
Voit in d. Fest. Fernspr. Komp. 6;
Kaehne, Borggreve, v. Dreßler, Kroll, Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps.

Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

v. Boehn im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Hohberg u. Buchwald im Kür. R. Nr. 3,
v. Massow im Kür. R. Nr. 6,
v. Busse im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
Oehmigke im Drag. R. Nr. 6,
Weidemann im Drag. R. Nr. 10,
Frhr. v. Schlotheim, Spielberg im Drag. R. Nr. 15,
Graf v. Baudissin im Drag. R. Nr. 17,
v. Oertzen (Detwig) im Drag. R. Nr. 18,
v. Suckow im Drag. R. Nr. 19,
Frhr. v. Rosen im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Forst im Drag. R. Nr. 21, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
Graf zu Stolberg-Wernigerode im Hus. R. Nr. 4,
Behncke im Hus. R. Nr. 16,
Graf Beissel v. Gymnich im Ulan. R. Nr. 5,
Schmidt im Ulan. R. Nr. 6,
Ammann im Ulan. R. Nr. Nr. 15,
Creuzinger im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5,
Picht, Ziegler im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Wüstefeld in d. Train-Abt. Nr. 3.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Graf v. Hardenberg im 1. Garde-R. z. F.,
v. Brauchitsch, v. Holtzendorff, v. Arnim im 2. Garde-R. z. F.,
v. Petersdorff im Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Rintelen im Gren. R. Nr. 2,
Diekmann im Gren. R. Nr. 4,
Müller-Kranefeldt im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Heising, Paasch im Inf. R. Nr. 15,
Menthe, Vehling im Inf. R. Nr. 19,
Landrock, Meyer, Berthold, Kiewitz im Inf. R. Nr. 20,
Bramigk im Inf. R. Nr. 24,
Freytag im Inf. R. Nr. 26,
Mey im Inf. R. Nr. 28,
Henkys im Füs. R. Nr. 33,
Bulius, Brazator, Trierenberg im Füs. R. Nr. 38,
Lügger im Füs. R. Nr. 39,
Kummetz im Inf. R. Nr. 42,
Oelsner, Werner, Glokke, Georgi im Inf. R. Nr. 47,
Teichmann (Oskar) im Inf. R. Nr. 48,
Rauchfuß im Inf. R. Nr. 49,
Mendrzyk, Sommé, Marx im Inf. R. Nr. 50,
Merkel, Hühner, Scherbening im Inf. R. Nr. 51,

Digitized by Google

Helling im Inf. R. Nr. 58,
Schwartz im Inf. R. Nr. 59,
Kasinger im Inf. R. Nr. 62,
Werfft im Inf. R. Nr. 63,
Blume im Inf. R. Nr. 66,
Kauffmann im Inf. R. Nr. 68,
Derlin im Inf. R. Nr. 71,
König, Heinecke, Pittius im Inf. R. Nr. 72,
v. Knoblauch zu Hatzbach im Füs. R. Nr. 80,
Steyer, Touchy im Inf. R. Nr. 83,
Reinhardt im Inf. R. Nr. 84,
Debes, Kedor im Inf. R. Nr 88,
von Cleef im Füs. R. Nr. 90,
Hoehle im Inf. R. Nr. 99,
v. Hofer im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Koch im Gren. R. Nr. 110,
Zahn im Inf. R. Nr. 111,
Stieler, Born im Inf. R. Nr. 113,
v. der Wense (Kuno) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Lenhardt, Sümmermann im Inf. Leib.-R. Nr. 117,
Nowrath im Inf. R. Nr. 129,
Dickes im Inf. R. Nr. 130,
Schmidt im Inf. R. Nr. 132,
Kratz im Inf. R. Nr. 135,
Bader (Rudolf), Wack im Inf. R. Nr. 136,
Heitz im Inf. R. Nr. 137,
Bon, Lehnung im Inf. R. Nr. 143,
Porsch (Wilhelm), Bettag, Englert, Ließem im Inf. R. Nr. 144,
v. Heybowitz im Inf. R. Nr. 146,
Zehrmann im Inf. R. Nr. 151,
Kessel, Graeter, Strucksberg im Inf. R. Nr. 155,
Rumpf im Inf. R. Nr. 157,
v. Schuler, Zehnpfenning im Inf. R. Nr. 159,
Zilleſſen (Karl) im Inf. R. Nr. 161,
v. Oertzen im Inf. R. Nr. 162,
Schmitt im Inf. R. Nr. 165,
Scheffer, Harbauer, Heisel im Inf. R. Nr. 166,
Faller (Heinrich) im Inf. R. Nr. 169,
Bedenk im Inf. R. Nr. 170,
Borchardt im Inf. R. Nr. 171,
Goderbauer im Inf. R. Nr. 172,
Hartmann im Inf. R. Nr. 173,
Klawitter, Rittau im Inf. R. Nr. 175,
v. Kyckbusch im Jäg. B. Nr. 1,
Achilles, Stegmann im Jäg. B. Nr. 8,
v. der Linde im Jäg. B. Nr. 14,
Frhr. v. Lüttwitz in d. Garde-Masch. Gew. Abt. Nr. 1,
Geißler, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Eisenreich, Erzieher am Kad. Hause in Bensberg,
Fricke, Erzieher am Kad. Hause in Karlsruhe,
v. Bülow im 2. Garde-Ulan. R.,
v. Schuckmann im 3. Garde-Ulan. R.,
Jungschulz v. Roebern, Weitzel v. Mudersbach im Kür. R. Nr. 3,
v. Trotha im Kür. R. Nr. 6,
Keller im Drag. R. Nr. 1,
Glaser im Drag. R. Nr. 14,
Haesecke im Drag. R. Nr. 15,
v. Estorff im Drag. R. Nr. 16,
Bronsart v. Schellendorff im Drag. R. Nr. 18,
v. Neufville im Garde-Drag. R. Nr. 23,
Ehlermann im 1. Leib-Huf. R. Nr. 1,
v. Webern im Huf. R. Nr. 4,
v. Humann im Huf. R. Nr. 8,
v. Höhne im Huf. R. Nr. 10, komdt. als Lehrer an d. Kav. Telegr. Schule,
v. Grone im Huf. R. Nr. 17,
v. Burgsdorff, Graf v. Westerholt u. Gysenberg im Ulan. R. Nr. 5,
Bolger im Ulan. R. Nr. 14,
Schäffer im Ulan. R. Nr. 15,
Ritter u. Edler v. Oetinger im Ulan. R. Nr. 16,
Barkowski im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
Gierke im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Steinhäuser im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13,
v. Zanthier im 2. Garde-Feldart. R.,
Hofmann im Feldart. R. Nr. 3,
Tilleſſen im Feldart. R. Nr. 8,
Marcks, Jentzer im Feldart. R. Nr. 9,
Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder (Ulrich), Deichmann, Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt im Feldart. R. Nr. 10,
Fretter (Maximilian) im Feldart. R. Nr. 14,
Frhr. v. Freytag-Loringhoven im Feldart. R. Nr. 18,
Pohl im Feldart. R. Nr. 26,
Fritsch im Feldart. R. Nr. 30,
Mende im Feldart. R. Nr. 38,
Grosch im Feldart. R. Nr. 40,
Bickel (Rolf-Günther) im Feldart. R. Nr. 61,
Schreiber im Feldart. R. Nr. 66,
Evelt im Feldart. R. Nr. 67,
Hoffmann im Feldart. R. Nr. 71,
Schwarznecker im Feldart. R. Nr. 72,
Martini im Feldart. R. Nr. 79,
v. Rodbertus im Feldart. R. Nr. 82,
Hartmann im Feldart. R. Nr. 84,
Schleich im Fußart. R. Nr. 8,
Kracht im Fußart. R. Nr. 9,
Höhne im Fußart. R. Nr. 13,
Juſt im Fußart. R. Nr. 15,
Hiller im Fußart. R. Nr. 16,
Langenſcheidt im Fußart. R. Nr. 17,
Schwarz, Saurbier im Fußart. R. Nr. 18,
Müller (Erich) im Pion. B. Nr. 3,
Knaus im Pion. B. Nr. 7,
Fritz im Pion. B. Nr. 8,
Guth im Pion. B. Nr. 15,
Schaum im Pion. B. Nr. 21,
Birkenbihl im Pion. B. Nr. 27,
Reuß im Pion. B. Nr. 29,
Schorn, Wöhler im Eisenb. R. Nr. 2,
Blume in d. Fest. Fernspr. Komp. 6,

Digitized by Google

Mallmann im Luftschiffer-Bat. 1,
Wulff in d. Garde-Train-Abt.,
Kalkowski in d. Train-Abt. Nr. 5,
Kaufmann in d. Train-Abt. Nr. 11,
Ellwanger, Allner in d. Train-Abt. Nr. 14,
Lüttges in d. Train-Abt. Nr. 16,
Ruppert in d. Train-Abt. Nr. 17,
Gallo, Kuhn in d. Train-Abt. Nr. 18;

v. Scheller, Kinner, v. Tellemann, Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Obersten z. D.:

Frhr. v. Tettau, zuletzt Oberstlt. und Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 110, jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. XI. A. K.,

v. Wolff, zuletzt Oberstlt. b. Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. XIV. A. K.,

der Oberstleutnant z. D.

Giffenig, zuletzt Maj. im Gr. Gen. Stabe, jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. VII. A. K.,

die Oberstleutnants a. D.:

Frhr. v. der Goltz, zuletzt Maj. und Adj. d. Gen. Komdos. d. IV. A. K., jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. XX. A. K.,

v. Voß, zuletzt Maj. im Gen. Stabe d. 34. Div., jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. IX. A. K., — diese zwei unter Stellung zur Disp. für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,

die Majore z. D. und a. D.:

Beer (Lübeck), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Lübeck, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 162,

Begemann (Schwerin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schwerin, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Neustrelitz,

v. Bismarck (Jülich), zuletzt Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Jülich, jetzt mil. Mitglied b. Kr. Bekl. Amte d. VIII. A. K.,

v. Branconi (I Darmstadt), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Darmstadt, jetzt Bats. Kom. b. Kriegsgefangenenlager Worms,

Braß (Magdeburg), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 136, jetzt Bats. Kom. im Landst. Inf. R. Nr. 10,

Buhle (I Braunschweig), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neuhaldensleben, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekl. Amte d. X. A. K.,

Duncker (Wohlau), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Crossen, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Waldenburg,

Freund, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Essen, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. I Essen,

Gramm zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Cüstrin, jetzt stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,

v. Hertell, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 148, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 58,

v. Hesse, komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Thorn, jetzt Kom. d. Landst. Fußart. Bats. d. XVII. A. K.,

v. Jeinsen, Pferdevormust. Komm. in Dortmund, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. II Dortmund,

v. Koseritz (Dessau), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Oldenburg, jetzt Bats. Kom. b. Kriegsgefangenenlager Quedlinburg,

Krause (V Berlin); zuletzt Hauptm. in d. 1. Ing. Insp., jetzt bei d. Fortif. in Graudenz,

Künkler (Wiesbaden), zuletzt Vorst. d. Train-Dep. d. VII. A. K., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Ers. Bats. I Limburg,

v. Livonius (Bernburg), zuletzt à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 13 und Vorst. d. Mil. Lehrschmiede in Hannover, jetzt Bats. Kom. b. Kriegsgefangenenlager Quedlinburg,

Lübeck (II Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. III Berlin, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekl. Amte d. Gardekorps,

Nolte, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neuwied, bis 28. März 1915 stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,

Rhode, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Marienburg, bis 15. Juni 1915 Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. Güldenboden,

Schmidt, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Allenstein, jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 152,

Schulte-Mönting (Bonn), zuletzt Hauptm. b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 83, jetzt mil. Mitglied b. Kr. Bekl. Amte d. VIII. A. K.,

Schultz v. Dratzig (Glogau), zuletzt Hauptm. in d. 6. Gend. Brig., jetzt Führer d. 8. Landst. Ers. Esk. d. V. A. K., vorher Führer d. Armier. Bats. VII in Glogau,

Schwiening (Wiesbaden), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Hamburg, jetzt Führer d. Armier. Bats. 54 in Mainz,

v. Stülpnagel (III Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Anklam, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekleid. Amte d. III. A. K.,

Sturm (Metz), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Straßburg, jetzt St. Offiz. b. Kr. Bekleid. Amte d. XVI. A. K.,

Trützschler v. Falkenstein (III Berlin), zuletzt Mitglied d. Bekleid. Amtes d. II. A. K., jetzt techn. Leiter b. Kr. Bekleid. Amte d. Gardekorps,

Vogel v. Falckenstein (Lauban), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Nr. 14, jetzt Kom. d. II. Landst. Inf. Ers. Bats. Gent,

Waltz (Barmen), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 72, jetzt b. 1. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 13, vorher Kom. d. Landst. Bats. Düsseldorf,

v. Warnsdorf, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Prenzlau, jetzt Bats. Kom. b. Kriegsgefangenenlager Cassel,

Digitized by Google

v. Wins, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Straßburg, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Straßburg.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore z. D. und a. D.:

Fischer, zuletzt im Inf. R. Nr. 138, jetzt Kom. d. IV. Landst. Inf. Ers. Bats. XI/15,

v. Gamm (Schwerin), zuletzt in d. 6. Gend. Brig., jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76,

Frhr. Röder v. Diersburg (Meiningen), zuletzt b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 14, jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. d. Gren. Regts. Nr. 110,

Woas (III Berlin), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 130, jetzt Betriebs-Abt. Führer b. Kr. Bekleid. Amte d. III. A. K.,

Ziehm (Torgau), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 152, jetzt Kom. d. Landst. Ers. Bats. I Bremen.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute a. D.:

Küster (Neustrelitz), zuletzt Komp. Chef im Jäg. B. Nr. 11, jetzt Komp. Führer im Landst. Inf. B. Nr. 1 Neustrelitz,

Lüty (Stockach), zuletzt aggreg. d. Inf. R. Nr. 137, jetzt Führer d. 1. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 142,

Preuß (II Altona), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 163, jetzt Adj. d. Landw. Insp. Altona,

Puttlich, zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 15, jetzt Führer d. 2. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 53,

Remy (Mannheim), zuletzt b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 59, jetzt Führer d. Landst. Battr. d. XX. A. K.,

Zacher (Recklinghausen), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Posen, jetzt Battr. Führer im Fußart. Ers. B. 22,

die Rittmeister a. D.:

v. Hartmann (II Frankfurt a. M.), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 21, jetzt stellv. Adj. d. Bez. Komdos. II Frankfurt a. M.,

Holtz (Barmen), zuletzt im Ulan. R. Nr. 7 und komdt. als 2. Adj. bei d. Gen. Insp. d. Mil. Erziehungs- und Bildungswesens, jetzt Komp. Führer am Kad. Hause in Bensberg,

v. Massow (Rostock), zuletzt Hauptm. in d. 9. Gend. Brig., jetzt techn. Leiter b. Kr. Bekleid. Amte d. IX. A. K.,

Schillow, zuletzt Esk. Chef im Hus. R. Nr. 5, jetzt Führer d. Landst. Inf. Ers. Bats. Belgard (II 15),

Schmidt v. Altenstadt (Insterburg), zuletzt Esk Chef im Leib-Hus. R. Nr. 2, jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 5 d. I. A. K.,

der Hauptmann

Großjohann d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Nienburg a. d. Weser), jetzt Komp. Führer im Pion. Ers. B. Nr. 26,

der Rittmeister der Reserve a. D.

v. Raczeck (Gleiwitz), zuletzt von d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 13, jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Hus. Regts Nr. 6.

Königlich Sächsische Armee.

Den 15. September 1915.

Reinholz, Zeug-Oblt. bei d. Art. Werkstatt, d. Charakter als Zeug-Hauptm. verliehen,

Herrmann, Feuerw. Lt. b. Fußart. Bat. 58, zum Feuerw. Oblt. befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 13. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Blum im Inf. R. Nr. 125,

Koppert, Leopold, Riedel im Feldart. R. Nr. 65,

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Losch (Bernhard) im Gren. R. Nr. 119,

Hartmann (Max), Hepperle (Hans), Hilpert (Alfred), Hoch (Hermann), Hoffmann (Erich), König (Walter), List (Walter), Pistorius (Werner), Redwitz (Kurt), Schweizer (Egon), Steinheil (Oskar) im Inf. R. Nr. 125,

Grub (Otto), Mohn (Otto) im Feldart. R. Nr. 65;

Jooß (Ulm), Oblt. d. Landwehr-Trains 1. Aufgeb., in d. Fuhrp. Kol. Nr. 2 XIII, zum Rittm.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Härtter (Calw), Lehner, Schneck (Leonberg), Steck (Rottweil), Möffner (I Stuttgart), Fuoß (Ulm), Brandenburger (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 120;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Schmid (Calw), Fischer (Rottweil), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 120;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 126:

die Vizefeldwebel:

Merklein (Friedrich) (Hall), Lieb (Rudolf) (Horb), Schneider (Oskar) (Ludwigsburg), Hummel

(Anton) (Reutlingen), Batzill (Heinrich), Manz (Friedrich) (I Stuttgart), Schaarschmidt (Egon) (II Stuttgart), Grohe (Wilhelm), Haisch (Otto), König (Herbert), Stenzel (Otto), (Straßburg i. E.), in diesem Regt.;

Kister (Edwin) (Leonberg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 126, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Altgelt (Otto) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 246,

Maucher (Otto) (Biberach), Belz (Walter) (Calw), Nieß (Albert) (Ellwangen), Brodbeck (Otto) (Eßlingen), Vizefeldwebel, Petri (Rudolf) (Ludwigsburg), Offiz. Stellvertreter, sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 247;

Kaim (Franz) (Eßlingen), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 247, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.

Joos, Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 246, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schulze im Inf. R. Nr. 124,

Becker, Häußler, Knapp, Künzel, Scharrer, Schmidt, Woerner, Wulz im Feldart. R. Nr. 49,

Metschl in d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit in d. San. Komp. Nr. 2 XIII;

Speidel (Hans), Unteroffiz. im Gren. R. Nr. 123, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123:

Käßler (Wilhelm) (Ulm), Junker (Friedrich), Ladenburger (Richard), Offiz. Stellvertreter, Ernst (Friedrich), Vizefeldw., — sämtlich in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124:

Bosch (Anton), Diemer (Max), Trips (Karl), Vizefeldw. in diesem Regt.;

Fischer (German) (Ellwangen), Vizewachtm. in d. Fuhrp. Kol. Nr. 6 XIII, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13,

Wagner (Eugen) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter in d. Art. Mun. Kol. Nr. 7 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 18. September 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gruber, Jaentsch vom 2. Mar. Inf. R.,

Engholm vom 1. Mar. Inf. R.;

Heyn, Lt. vom 1. Mar. Inf. R., zum Oblt.,

Wittmüß, Oblt. d. Ref. (Lüneburg), zum Hauptm. d. Ref.,

Kramer (Adolf), Lt. d. Ref. (Forbach), zum Oblt. d. Ref.,

Schröder (Erwin), Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (I Oldenburg), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Saffran (III Hamburg), Doormann (Kiel), Hammer (VI Berlin), Buff (I Oldenburg), Bode (II Düsseldorf), Niederköppern (Hagen), Laur (Saarlouis);

Linke, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Nürnberg), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Münter (II Hamburg), Heitkamp (VI Berlin), Vizefeldwebel d. Ref.;

Hilgenfeldt, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (VI Berlin), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Geis (Gelsenkirchen), Hoppe (Barmen), Milker (Cassel), Zabel (Neuhaldensleben), Ambrock (Barmen);

Bauer (Karl), Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (Chemnitz), zum Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb.;

Naehser, Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Magdeburg, zum Hauptm.

Mamsch, Lt. d. Ref. (Calau), d. Abschied bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.

Kaiserliche Schutztruppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1915.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Bauer, Poppe in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,

Fehn, Künzlen, v. Hanstein in d. Schutztruppe für Kamerun.

Zum Oberleutnant befördert:

Kroeger, Lt. in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Kreuz und Stern der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. Obersten v. Scholl, Kom. d. Leib-Gend. und Kapitän der Schloß- und Leibgarde;

das Königlich Preußische Verdienstkreuz in Silber: dem Komp. Verwalter a. D. Braun, bisher b. Kad. Hause in Naumburg a. S.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unteroff. Lehmann b. Landst. Inf. B. Lauban I, dem Musketier Müller bei einer Ref. Radf. Komp., dem Reservisten Kotzian b. Stabe d. 4. Landw. Div., dem Feldmagazinaufseher Kiesewetter bei einem Feld-Prov. Amt.

Bayern.

München, 8. September 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

die silberne Spange zum Königlich Preußischen Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870/71: dem Obersten z. D. Maier, den Obersten a. D. Koerbler, Aurnheimer, dem Oberstlt. z. D. v. Prielmayer, Frhrn. v. Priel, den Oberstlts. a. D. Burger, v. Spies, Haller, Falkner v. Sonnenburg, v. Furtenbach, dem Maj. a. D. Hohe, den Hauptleuten a. D. Müller, Körber, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Schnell, dem Oblt. a. D. Ruepprecht;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: den Gen. Lts. z. D. Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld, Kuchler, dieser Abt. Chef im Kr. Min., den Gen. Majoren z. D. Menzel, Komdt. d. Tr. Üb. Platzes Grafenwöhr, Staudinger, Vorst. d. Kr. Archivs, Slevogt, Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Lechfeld, den Gen. Majoren z. D. Ott, Heydenreich, v. Münster, v. Gropper, Vetter, dem Obersten z. D. Koller, dem Obersten a. D. Weiß, dem Oberstlt. Hörnle, Abt. Chef im Kr. Min., dem Oberstlt. z. D. Frhrn. v. Gebsattel, Pferdevormust. Kommissär in Nürnberg I, den Oberstlts. z. D. Ritter v. Pfistermeister, Mayer, Littig, den Oberstlts. a. D. Bonn, Scherer, Frhrn. v. Nagel zu Aichberg, dem Oberstlt. d. Landw. a. D. Ritter v. Pfaff, den Majoren Roth im Kr. Min., Ritter Mertz v. Quirnheim, Bats. Kom. im 9. Inf. R., Schaaf, Bats. Kom. im 10. Inf. R., Lösch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), dem Major z. D. Ritter u. Edlen v. Taeuffenbach, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Hof, dem Major z. D. Heßert, den Majoren a. D. Hofmann, Reber, den Majoren d. Landw. a. D. Schwanhäußer, Thormann, Lang,

den Stabsärzten Dr. Adam (II München), Dr. Baldes (Aschaffenburg), Dr. Oschmann (Kissingen), Dr. Ruge, Dr. Bruck (Hof) d. Ref., Winckel (Hof), Dr. Stengel (Würzburg), Dr. Plaut (Aschaffenburg), Dr. Mohr (Nürnberg), Dr. Arnold (Bayreuth) d. Landw. 1. Aufgeb., dem St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Mühlhausen, dem St. Arzt d. Landw. a. D. Bing (Nürnberg), den Oberärzten Dr. Rive d. 10. Feldart. Regts., Dr. Ludowigs (Hof), Dr. Bätz, Dr. Riis (Kissingen), Dr. Holland-Letz (Kaiserslautern), Dr. Kunreuther, Dr. Springer (Hof) d. Ref., Dr. Wolff d. Landw. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), den Oberärzten auf Kriegsdauer Dr. Gallinger b. 2. Feldart. R., Dr. Franz b. 3. Pion. B., Dr. Wolf b. Ref. Jäg. B. Nr. 2, dem Ob. St. Veter. Dr. Attinger d. Landw. 1. Aufgeb. (II München), den St. Veterinären Klingler d. 2. Train-Abt., Mennel d. Ref. (II München), Töllner d. Landw. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), Bayer d. Landw. 2. Aufgeb. (Hof), den Veterinären König, Uffinger (II München), Meier, Franz Mayer, Ficker, Gemeinhardt (dieser Hof) d. Ref.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

20. September. **Feindliche Schiffe,** die **Westende** und **Middelkerke** (südwestlich von Ostende) erfolglos beschossen, zogen sich vor unserem Feuer zurück. Es wurden Treffer beobachtet.

An der Front keine besonderen Ereignisse.

Westlich von **St. Quentin** wurde ein **englisches Flugzeug** durch einen deutschen Kampfflieger **abgeschossen**; der Führer ist tot, der Beobachter gefangen genommen.

21. September. Im Abschnitt **Souchez—Arras** unterhielt die französische Artillerie fast ununterbrochen starkes Feuer; in der Gegend von **Neuville** kam es zu Handgranatenkämpfen.

Das gestern in Trümmer geschossene **Schleusenhaus von Sapigneul** (am Aisne—Marne-Kanal, nordwestlich von Reims) wurde nachts nach Sprengung der Überreste planmäßig und ohne Berührung mit dem Feinde von uns geräumt.

Westlich von **Perthes** (in der Champagne) und in den **Argonnen** wurden mit Erfolg Minen in der feindlichen Stellung gesprengt.

Mehrere Handgranatenangriffe am **Hartmannsweilerkopf** wurden abgeschlagen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

20. September. Im Brückenkopf von **Dünaburg** mußte der Feind vor unserem Angriff von Nowo-Alekfandrowsk in eine rückwärtige Stellung weichen. Es wurden 550 Gefangene gemacht.

Bei **Smorgon** versuchte der Gegner durchzubrechen; er wurde abgeschlagen.

Der Angriff gegen den aus der Gegend **Wilna** abziehenden Gegner ist im Gange. Auch weiter südlich folgen unsere Truppen dem weichenden Feinde.

Die Linie **Mjedniki—Lida—Soljane** (am Njemen) ist **erreicht.**

Digitized by Google

Digitized by Google

21. September. Die Truppen des Generaloberſten v. Eichhorn ſind nordweſtlich und ſüdweſtlich von **Oſchmjana** im fortſchreitenden Angriff.

Der rechte Flügel der Heeresgruppe erreichte unter Nachhutgefechten die Gegend öſtlich von **Lida** bis weſtlich von **Nowogrodek.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarſchalls Prinz Leopold von Bayern.

20. September. Der Gegner leiſtete nur vorübergehend an einzelnen Stellen Widerſtand. Die Heeresgruppe erreichte den **Molczadz-Abſchnitt** bei Dworzec und ſüdöſtlich und nähert ſich mit dem rechten Flügel dem **Myſchanka-Abſchnitt.**

21. September. Der Übergang über den Molczadz bei und ſüdlich Dworzec iſt erzwungen. Weiter ſüdlich gelangten unſere Truppen unter Verfolgungskämpfen bis in Linie ſüdöſtlich **Molczadz—Nowaja-Myſch—weſtlich Oſtrow.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarſchalls v. Mackenſen.

20. September. Der Feind iſt überall weiter zurückgedrängt.

21. September. Die Lage iſt unverändert.

Südöſtlicher Kriegsſchauplatz.

20. September. Bei kleineren Gefechten machten die deutſchen Truppen über 100 Gefangene.

Vom nördlichen Donauufer nahm **deutſche Artillerie** den Kampf gegen **ſerbiſche Stellungen** ſüdlich des Stromes bei **Semendria** auf. Der Feind wurde vertrieben und ſein Geſchützfeuer zum Schweigen gebracht.

21. September. Bei den deutſchen Truppen hat ſich nichts ereignet.

Ruſſiſcher Kriegsſchauplatz.

Wien, 20. September. Unſere Stellungen im Raume von **Luck** wurden geſtern wiederholt von ſtarken ruſſiſchen Kräften angegriffen. Unſere Truppen, unter ihnen Egerländer und weſtböhmiſche Landwehr, ſchlugen den Feind überall, an vielen Punkten im Kampfe Mann gegen Mann, zurück. Auch gegen unſere **Ikwa-Front** führten die Ruſſen im Abſchnitte bei **Krzemieniec** ſtarke Kolonnen zum Angriff vor. An einzelnen Stellen gelang es dem Feind, das Weſtufer der Ikwa zu gewinnen, aber unſere herbeieilenden Reſerven warfen ihn überall zurück. Der Feind erlitt beſonders durch unſer Artilleriefeuer große Verluſte. Die bis geſtern Abend eingebrachten Gefangenen zählen über 1000. Das Infanterieregiment von Hindenburg Nr. 69 hat neuerlich Proben ſeiner Kampftüchtigkeit abgegeben.

In Oſtgalizien herrſchte Ruhe; die Lage iſt dort unverändert.

Die in **Litauen** kämpfenden K. u. K. Streitkräfte haben das **Oſtufer der Luchowzwa gewonnen.**

Wien, 21. September. Erneuerte ruſſiſche Angriffe auf unſere Stellungen im Raume öſtlich von **Luck** wurden abgeſchlagen. An der **Ikwa** zerſprengte das Kreuzfeuer unſerer Batterien einige feindliche Abteilungen, die auf dem Weſtufer des Fluſſes feſten Fuß zu faſſen verſuchten. Sonſt verlief der geſtrige Tag im Nordoſten ruhig. Die Lage iſt völlig unverändert.

Italieniſcher Kriegsſchauplatz.

Wien, 20. September. Im Tiroler Grenzgebiete verſuchten ſich die Italiener ſtellenweiſe in fruchtloſen Hochgebirgsunternehmungen, namentlich im **Adamello-** und **Dolomitengebiete.** An der Kärntner Front iſt die Lage unverändert. Im Flitſcher Becken gingen die Reſte der feindlichen Angriffstruppen aus unſerem näheren Schußbereiche in ihre alten Stellungen zurück.

Einer unſerer Flieger belegte den Bahnhof und das Lager von Arſiero mit Bomben.

Wien, 21. September. In Südtirol eröffneten unſere ſchwerſten Geſchütze das Feuer gegen die vom Feinde belegten Ortſchaften, ſowie gegen ſeine Stellungen und Batterien im Raume von **Seravalle,** nördlich von Ala. Vor unſerer Grenzſtellung auf dem **Coſton** (Hochfläche von Vilgereuth) wurden die Italiener wie immer abgewieſen. Ein feindlicher Doppeldecker warf auf Trient höchſt einfältige Flugſchriften aus der Feder des Leutnants d'Annunzio ab. An der Kärntner Front hat ſich nichts von Bedeutung ereignet. Im Raume von **Flitſch** iſt nun, nach den vollſtändig geſcheiterten italieniſchen Angriffen der vergangenen Woche, wieder Ruhe eingetreten. Nur die feindliche Artillerie feuert noch weiter. An den anderen Teilen der küſtenländiſchen Front beſchränkte ſich die Kampftätigkeit geſtern auf Geſchützfeuer und kleinere Unternehmungen des Schützengrabenkrieges.

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 20. September. Österreichisch-ungarische und deutsche Batterien haben gestern die serbischen Stellungen am **Südufer der Save** und der **Donau** beschossen; auch die **Festung Belgrad stand unter unserm Feuer.** In der Nähe der **Drinamündung** wurden von unseren Truppen **serbische vorgeschobene Abteilungen überfallen und aufgerieben.**

Wien, 21. September. Unsere Artillerie störte serbische Befestigungsarbeiten an der unteren Drina. Sonst nichts Neues.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 20. September. Die „Agence Milli" meldet: Die Engländer, die in der ersten Zeit auf Gallipoli ihre Truppen vor dem Feuer der Unsrigen zu schonen suchten, haben in jüngster Zeit eine gegenteilige Taktik angenommen und wenden ein Verfahren aus alter Zeit an, indem sie ihre Truppen in dichten Massen ins Feuer treiben. Unsere Offiziere konnten sich diese Methode der Engländer nicht erklären, die kein anderes Ergebnis hatte, als daß sie ihre eigenen Soldaten der Vernichtung preisgaben. Schließlich begriffen wir diese Strategie. Der englische Generalstab, der seine Mißerfolge der Schwierigkeit zuschob, die Truppen in den zerstreuten Teilen auf einem unbekannten Gelände zu führen, änderte sein System und führte die Soldaten in geschlossenen Massen. Englische Gefangene sagen mit Entrüstung, daß das englische Oberkommando täglich seine Taktik geändert und schließlich das Verfahren angenommen habe, das die Dezimierung der eigenen Truppen zur Folge habe. Um die Mißerfolge der letzten Tage zu verdecken, kündigten die Engländer in prahlerischer Weise an, daß sie, obwohl sie den gewünschten Erfolg nicht erreichten, die Linie bei Ari Burnu in nördlicher Richtung verlängert und die Verbindung mit Kellesch hergestellt hätten. Trotz dieser Großsprechereien können die Engländer weder die Schwierigkeiten ihrer Lage, noch die ungeheure Zahl ihrer Verluste verschleiern. Anderseits werden sie binnen kurzem erfahren, daß ihnen diese Frontverlängerung, der gar keine Bedeutung zukommt, teuer zu stehen kommen wird. Unsere tapferen Soldaten werden auch diesmal den Feind auf die Küste zurückzuwerfen wissen. Übrigens werden die Stürme, die sehr bald einsetzen werden, die Sprache der englischen Heeresleitung ändern.

Konstantinopel, 21. September. Das Hauptquartier hat gestern abend folgendes mitgeteilt: An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie in der Gegend von Anafarta am 19. September feindliche Truppen zerstreut, die vor unserem rechten Flügel schanzten. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie durch Feuer vom linken Flügel einen großen Teil einer Bombenwerferstellung und feindliche Schützengräben; die feindliche Infanterie, welche die Gräben verließ, wurde vernichtet. Bei Sedd ül Bahr wurden schanzende feindliche Truppen vor unseren beiden Flügeln durch unser heftiges Feuer gezwungen, die Arbeit einzustellen. Der Feind machte unter einem Aufwand von Millionen von Geschossen einen Feuerüberfall auf unseren linken Flügel, konnte uns aber keinen Verlust beibringen. — Am 19. September zwangen wir ein feindliches Torpedoboot, welches sich der Mündung des Kerevisdere näherte und unsere Stellungen beschoß, zur Flucht; der Feind erwiderte unser Feuer vom Festlande und von der Insel Mavro her, aber wirkungslos. Ein feindlicher Flieger warf vier Bomben auf ein Lazarettschiff, welches vor Degirmen Burnu ankerte. Wir haben festgestellt, daß der Feind seine Lazarettschiffe zur Beförderung von Truppen benutzt und Beobachtungsposten auf ihren Masten hat. — An der Irak-Front machten wir am 18. September abermals einen Überfall bei Korna, weswegen der Feind sich gezwungen sah, seine gelandeten Geschütze wieder einzuschiffen. Ein Teil der ausgeschifften Truppen erlitt bei dieser Gelegenheit starke Verluste. Am 18. September machte unsere Kavallerie, durch freiwillige Reiter verstärkt, einen Streifzug bis hinter das feindliche Lager, führte die Erkundung erfolgreich durch und jagte den Feind bis ins Lager. — Ein Teil der osmanischen Seemacht torpedierte den beladenen englischen Dampfer „Patagonia" und versenkte ihn gerade vor dem Hafen von Odessa.

Das Hauptquartier meldet: An der Front von Irak machten wir am 19. und 20. September einen Feuerüberfall auf ein zu beiden Seiten des Flusses gelegenes feindliches Lager und auf Motorboote des Feindes. Offiziere und Mannschaften einer feindlichen Reiterpatrouille wurden getötet und Pferde, Waffen und Munition erbeutet. Ein Motorboot wurde in Grund geschossen.

An der Dardanellenfront, bei Anafarta, hat sich nichts ereignet. Bei Ari Burnu lenkten wir am 19. September unser Feuer auf zwei feindliche Geschütze, die östlich von Ari Burnu aufgestellt waren, erzielten Volltreffer und brachten den fliehenden feindlichen Artilleristen schwere Verluste bei. Am gleichen Tage beschossen wir ein feindliches, bei Ari Burnu sich aufhaltendes Schiff, auf dem wir einen Brand hervorriefen. Ebenso beschossen wir einen Schlepper, der von Transportschiffen begleitet war, die bei Kabatepe Ladungen löschten. Er wurde getroffen. Beide Schiffe zogen sich nach der Insel Imbros zurück. Im Abschnitt von Sedd ül Bahr hat sich nichts verändert. Am 20. September beschossen unsere anatolischen Batterien wirkungsvoll Morteliman, ferner feindliche Truppen bei Sedd ül Bahr und feindliche Artilleristen

Digitized by Google

bei Hissarlik. Der Feind gebraucht für die schweren Geschütze Geschosse, welche betäubende Gase verbreiten. Am 19. September nachmittags landeten zwei feindliche Schiffe, die ein Segelschiff begleiteten, 50 Soldaten bei Bozburun südwestlich von Mermeris. In dem darauf entstehenden Gefecht mit den Küstenwachen flüchtete der Feind trotz der Unterstützung durch das Feuer der Schiffe auf die Schiffe. Er verlor drei Tote, wir ebenfalls. Die feindlichen Soldaten nahmen bei der Flucht Sachen aus den an der Küste gelegenen Häusern mit.

Konstantinopel, 21. September. Die Erklärungen Kitcheners, in denen er die Tapferkeit der türkischen Truppen an den Dardanellen hervorhob, werden von der türkischen öffentlichen Meinung mit Gleichgültigkeit oder Verachtung aufgenommen. „Ikdam" schreibt: Wir werden uns für dieses falsche Kompliment nicht bedanken. Die Türken werden sich künftig durch die falschen Gefühlsäußerungen der Engländer nicht mehr täuschen lassen. Solche von Engländern ausgesprochenen höflichen Worte haben für die Türken nicht einmal mehr den Wert von Schmeicheleien eines Heuchlers. Heute, wo die Türken den Charakter der Engländer erkannt haben, werden sie die Engländer nur mehr als die größten Feinde der Türkei und des Islams betrachten.

Lowestoft, 21. September. Der Dampfer „Horden" (1434 t) ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Reuter.)

London, 21. September. Der britische Dampfer „Linkmoor" ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Reuter.)

Zum Falle Wilnas.

Die Amsterdamer Blätter besprechen alle mit großem Interesse die Einnahme Wilnas durch die Deutschen und die Folgen, die sich daraus für die russischen Armeen ergeben können. Man hält die Besetzung Wilnas, die später gekommen sei, als man ursprünglich erwartete, allgemein für ein Ergebnis von höchster Bedeutung und spricht von der Möglichkeit einer Umzingelung größerer russischer Heeresgruppen. Die meisten Blätter glauben, daß Wilna, wenn noch Großfürst Nikolaus an der Spitze der russischen Armeeleitung stünde, früher geräumt worden wäre, und daß hier ein schwerer taktischer Fehler begangen wurde. Dadurch, daß die beiden Eisenbahnlinien nach Petersburg im Rücken der russischen Armeen durch die Deutschen besetzt wurden, sei die Lage der Russen prekärer und gefährlicher als je. — **„Handelsblad"** schreibt:

Es ist fraglich, ob die Verteidigung der Stadt nicht zu sehr in die Länge gezogen wurde, so daß ein großer Teil der Armee, die sich dort befindet, abgeschnitten werden wird. Durch den Fall Wilnas wird die ganze Düna-Front bedroht. Der Fall Dünaburgs, selbst der ganzen Düna-Linie und Rigas ist wohl nunmehr eine Frage von Tagen. Auch dort besteht für die Russen die Gefahr der Umzingelung, wenn es den Deutschen gelingt, Polosk zu erreichen, von dort eine Flankenbewegung gegen den Fluß auszuführen und den Russen in den Rücken zu fallen.

„Nieuws van den Dag" schreibt:

Der Fall von Wilna wurde schon lange erwartet; die Begleitumstände können die Besetzung der Stadt noch zu einem glänzenden Erfolge der Deutschen machen, da die umfassende Bewegung der Deutschen die Russen zwang, die Stadt zu räumen und deutsche Kavallerie bereits die Bahnlinie Molodetschno—Polotsk besetzt hat. Es handelt sich um einen ernstlichen Mißerfolg für die Russen, da dadurch das russische Heer bei Dünaburg und das bei Wilna voneinander getrennt wurden und letzteres ernstlich mit Umzingelung bedroht wird. Wenn die Umzingelung gelingt, muß man annehmen, daß der Abgang des Großfürsten die Ursache des Unglücks war. Er verstand es immer, die Truppen rechtzeitig zurückzuziehen; man könne jedoch noch nicht sagen, was die Zukunft bringen werde. Fest stehe nur, daß ein Teil der russischen Streitkräfte in großer Gefahr schwebe und daß Petersburg von allen direkten Eisenbahnverbindungen mit der Hauptmacht abgeschnitten sei.

Der Wert der inneren Linie.

Zur allgemeinen Kriegslage schreibt die „Basler National-Zeitung" vom 16. September: Noch nie so augenfällig wie heute illustrieren die Vorgänge in Deutschland, die Bereitstellung und Truppenverschiebungen, den enormen Wert der inneren Linie. Sie zeigen ferner den glänzenden Zusammenhang der Kriegsschauplätze in Ost, West und Süd. Im Vierverband dagegen fehlt in der Praxis die Einheit, wenn auch Politiker und Generale Konferenzen abhalten, wie es theoretisch zu machen sei. Hier so viel Fronten, so viel Operationspläne. Die Kriegshandlungen der Verbandsmächte in West, Ost und Süd fallen auseinander.

Die Operationen der Deutschen und Österreicher im Osten sind von einer Großartigkeit, wie sie die Kriegsgeschichte bis heute nicht kannte. Die durch sie freigewordenen Armeen der Mittemächte werden fraglos im Westen verwendet werden, wenn auch andere Fronten werden bedacht werden. So werden die Kämpfe im Osten nicht nur ihren Höhepunkt erreichen, sondern es stehen auch im Westen große Aktionen bevor. England hat nach genauen Feststellungen etwa eine Million Soldaten auf dem Festlande. Frankreich stellt mit größter Anstrengung weitere Streitkräfte auf. Italien hat zwei Millionen Mann einberufen; davon stehen 1 500 000 Mann bewaffnet gegen Österreich, die andern in Reserve für die Tage der großen Entscheidung bereit. England, Frankreich und Italien werden alle ihre Kräfte gegen die Deutschen in die Wagschale werfen und die Entscheidung in einer großen Offensive suchen. Die Völker verlangen, so opferfreudig und so zuversichtlich sie sich auch zeigen, nach dem endgültigen Austrag. Der europäische Krieg hat seinen Höhepunkt erreicht. Im Westen begann eine Reihe von Aktionen, die über den Rahmen der alltäglichen Ereignisse hinausgehen. Von besonderer Bedeutung für die zu erwartenden Ereignisse sind die Vorgänge in den Argonnen und Vogesen. Mit der Erstürmung von Marie-Therese in den Argonnen, dieser starken Feldbefestigung, zeigte die deutsche Kriegskunst die Möglichkeit des Durchbruchs durch die eiserne Westfront.

Digitized by Google

In den Vogesen nahmen die Deutschen zu den verlorenen Stellungen neue ein. Mit allen modernen Kriegsmitteln gingen die Deutschen vor. Diese werden gewiß oft bitter empfunden, aber taktisch und vom militärischen Standpunkt aus sind sie richtig. Der Krieg ist unbarmherzig, Tod ist Tod, ob durch Kugel oder Gas oder Fliegerbombe oder brennende Flüssigkeit. Der Soldat im Felde kennt nur die eine Aufgabe, zu siegen.

Alles in allem, die Entscheidung ist nahe! Die Mittemächte gehen als furchtbare Gegner der Entscheidung entgegen.

Die geschmacklose Berichterstattung des „Rußkij Invalid".

Den „militärischen Sachverständigen" des „Rußkij Invalid", des amtlichen Organs des Kriegsministeriums, liest im Moskauer „Utro Rossij" Altus gründlich die Leviten: Von der Kriegsberichterstattung des „Rußkij Invalid" war in unserer Presse schon öfter die Rede. Es wurde auf den allzu pathetischen Ton seiner militärischen Übersichten, auf den unordentlichen Stil, der an Mangel von Bildung grenzt, auf die offenbar tendenziöse Berichterstattung hingewiesen.

Ich würde dies persönlich kürzer ausdrücken: die Kriegsberichte des „Rußkij Invalid" tragen den Stempel des schlechten Geschmacks. Und darin liegt ihr Hauptmangel, der den Leser reizen muß. Auffallend ist, daß andere Artikel des „Rußkij Invalid" gar nicht so schlecht sind. Im Gegenteil, viele sind sehr ordentlich, vernünftig, mit Sachkenntnis und ohne Spur all der Wortklaubereien verfaßt, mit denen zum Leidwesen der Leser der unentwegte Kriegsberichterstatter prunkt. Beim Amtsantritt des neuen Kriegsministers Poliwanow schien es allen, daß die verantwortliche Berichterstattung des offiziellen Militärblattes ihr Aussehen ändern müßte, aber die Erwartungen waren vergeblich.

Ich habe die beiden letzten „Überblicke" des „Rußkij Invalid" in Händen und weiß nicht, worüber ich mehr staunen soll, über die Kühnheit des Verfassers oder über die Gutmütigkeit der Redaktion.

Doch der Leser soll selbst urteilen: Der Verfasser klagt über die artilleristische Übermacht der Deutschen, aber, beruhigt er, „zu unserer Verfügung stehen noch viele Faktoren, die die Gewalt des feindlichen Artilleriefeuers lähmen". Was sind denn das für Faktoren? „Erstens die Nacht", antwortet mit ernster Miene der Berichterstatter, „dann die Wegelosigkeit, die Anhäufung feindlicher Truppenmassen usw." Schließlich auch unsere mutige Armee.

Kommentare sind überflüssig, aber ich kann mir die Situation eines Feldherrn vorstellen, der an der Hand der Ansichten dieser „Autorität" seine Maßnahmen gegen das deutsche Artilleriefeuer auf die Nacht, die Truppenanhäufungen des Gegners oder die Wegelosigkeit basieren würde, die, wie man annehmen muß, ebenso wie ein Stock, zwei Enden hat.

Oder folgende Stellen aus dem gestrigen „Überblick": Die russische Gesellschaft und seriöse militärische Kreise sind natürlich ganz unter dem Eindruck des schnellen Falles unserer Festungen, aber Herr „Autorität" aus dem „Rußkij Invalid" findet auch hierbei Trostgründe. Indem er die bevorstehende Übergabe von Grodno bespricht, schreibt der nie verzagende Verfasser: „Der Gesellschaft ist es leichter ums Herz. Die Möglichkeit weiterer Katastrophen ist nicht mehr vorhanden."

Herr „Autorität", seien Sie gnädig! Wenn man Ihrer Logik folgt, dann ist es nicht schwer, zur Behauptung zu gelangen, daß es der russischen Gesellschaft erst ganz leicht ums Herz sein wird, wenn die Deutschen Moskau und Petersburg genommen haben. Dann wird die Möglichkeit einer weiteren Katastrophe ganz ausgeschlossen sein.

Neueste Ereignisse.

Berlin, 21. September. Die Königl. Bulgarische Gesandtschaft in Berlin bringt zur Kenntnis aller im Deutschen Reiche sich aufhaltenden bulgarischen Staatsangehörigen, daß die Königl. Bulgarische Regierung heute am 8./21. September allgemeine Mobilmachung angeordnet hat. Infolgedessen werden sämtliche bulgarische Staatsangehörigen, die sich in Deutschland befinden und militärpflichtig sind, aufgefordert, sich unverzüglich nach der Heimat über Wien und Rumänien zu begeben. — Um etwaige nähere Auskünfte über die Reisebedingungen können sich die bulgarischen Staatsangehörigen mündlich oder schriftlich an die Königl. Bulgarische Gesandtschaft in Berlin, Kurfürstendamm 37, wenden.

Lyon, 20. September. „Progrès" meldet aus Petersburg: Die Klassen 1916 bis 1912 (zweite Reserve), und die Klassen 1916 bis 1898 (erste Reserve) werden heute mobil gemacht, außer in den Gouvernements Polens, im Gouvernement Cholm und im Kaukasus und Amurgebiet.

Kristiania, 21. September. Björn Björnson hielt gestern abend in der Universitätsaula vor ausverkauftem Hause seinen seit Wochen mit großer Spannung erwarteten Vortrag: „Der Krieg, Eindrücke und Stimmungen von drei Fronten." Der Vortrag hatte durchschlagenden großen Erfolg trotz der verschiedenen offenen und versteckten Versuche gewisser deutschfeindlicher Blätter in Kristiania, Björnson als im Dienst der deutschen Stimmungsmache stehend zu verdächtigen. Der meisterhaft aufgebaute, künstlerisch vollendete und zu mächtiger Wirkung gesteigerte Vortrag fesselte die nach vielen Hunderten zählende Zuhörerschaft volle zwei Stunden lang und erweckte schließlich bei allen Zuhörern begeisterten Beifall. Es war das erste Mal, daß in Kristiania ein Redner, noch dazu ein Norweger von so angesehenem Namen, den Norwegern über Deutschland im Kriege gesprochen hat. Björnson verstand es meisterhaft, seinen norwegischen Zuhörern die menschliche Bedeutung des mächtigen inneren und äußeren Kampfes klarzumachen, den das deutsche Volk jetzt um sein Bestehen gegen eine Welt von starken Feinden siegreich kämpft. Er schilderte vor allem das rein Menschliche in diesem ungeheuren Völkerringen und gab packende heitere und ernste Bilder aus dem Leben und dem Kampfe des deutschen Volkes, aus seinem Wirken an den drei Fronten und vor allem in der stillen Arbeit daheim. Björnson will im ganzen 22 Vorträge zunächst in verschiedenen norwegischen Städten, dann in Stockholm und anderen Städten Schwedens halten. Es ist zu erwarten, daß die Vorträge Björnsons in Norwegen ein richtiges Verständnis für den Kampf des deutschen Volkes erwecken werden.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXVI.

(Vom 10. bis 17. September 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Die Telegraphistenspionage in Athen hat nach der „Neuen Freien Presse" im Dienste Rußlands stattgefunden, und auch in Bukarest ist man einem weitverzweigten Spionagesystem auf die Spur gekommen.

Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg ist am 11. September vom Sultan in Audienz empfangen worden.

Aus Sofia wird gemeldet, daß im Lager der Ententediplomatie große Niedergeschlagenheit herrsche. Der ehemalige französische Minister Cruppi äußerte sich, Bulgarien sei für die Entente verloren. Der englische Geschäftsträger ist ferner in Sofia sehr kühl aufgenommen und erst zwei Monate nach Amtsantritt vom Zaren Ferdinand in ganz kurzer Audienz empfangen worden.

Drei deutsche Dampfer sind in Syrakus beschlagnahmt und die Kapitäne derselben aus Italien ausgewiesen worden.

Die osmanische Regierung hat den Kriegsgefangenen den Sonntag zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten als Ruhetag gewährt und damit, trotz der schlechten Behandlung türkischer Kriegsgefangener in feindlichen Ländern, einen neuen Beweis ihrer Fürsorge gegeben.

Laut Meldung aus Rom ist die effektive Blockade der gesamten asiatischen Küste bereits in Kraft getreten.

Die „Agence Milli" dementiert, mit Ermächtigung, die gefärbten Berichte der feindlichen Presse über die ungünstige Lage in Konstantinopel betreffs Steigerung der Lebensmittelpreise usw.

Im „Petit Journal" äußert sich Pichon über das Abkommen zwischen Bulgarien und der Türkei: „Wenn man durchaus blind sein will, kann man sich vorstellen, daß Bulgarien etwas erhält, ohne Gegenleistungen bieten zu brauchen . . ."

Der „Rjetsch" schreibt: „Auch für Italien ist die Bezwingung der Dardanellen eine Lebensfrage, da es sich in einer großen Lebensmittelkrisis befindet."

Der Rubelkurs in Japan steht jetzt annähernd 50 vH. unter Pari.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorangegangenen Nummern des „Militär-Wochenblattes" enthalten.

Laut Pariser Meldungen soll die Bildung eines französischen Fliegerkorps für die Dardanellen in die Wege geleitet werden.

Die Wiener „Neue Freie Presse" erfährt aus Athen von der Ansammlung verbündeter Truppen und der Verwandlung der Dardanellen, von Mudros sowie Lemnos in ungeheure Heerlager. Ein neuer Dardanellensturm scheine bevorzustehen. Die Streitkräfte der Verbündeten sollen auf 350 000 Mann gebracht werden, die für die Entscheidung als ausreichend erscheinen.

Der englische Bericht, wonach der türkische Torpedobootszerstörer „Jarhissar" (Jar = Freund) im Marmarameer durch ein Unterseeboot versenkt wurde, entspricht laut Konstantinopeler Meldung nicht den Tatsachen.

Die Trinkwassernot an den Dardanellen gestaltet sich nach Pressemitteilungen für die Verbündeten immer schwieriger, da die vorhandenen türkischen Brunnen meistens ausgetrocknet und das noch vorhandene Wasser nachteilige Folgen gezeitigt hat. Das Trinkwasser muß weither herbeigeschafft werden; in Mudros ist eine Destillieranstalt errichtet. Den Mitte September einsetzenden Stürmen sieht man mit Sorge entgegen, da dadurch die Wasserzufuhr gefährdet ist, wodurch die Stellung der Landungstruppen unhaltbar würde.

Die französische Abordnung hat die Sanitätsformationen besichtigt und wird eine Neubildung derselben zu Lande sowie für den schnelleren Abtransport der Kranken und Verwundeten des Orient-Expeditionskorps vorschlagen, u. a. die Einstellung neuer Spitalschiffe.

Lord Kitchener hat sich im Oberhause über die militärische Lage in betreff der Dardanellen dahin geäußert, daß Beweise von Demoralisierung unter den von den Deutschen angetriebenen Türken vorhanden seien, die infolge der schweren Verluste und des Versagens der Nachschübe vorgekommen wären. In der Türkei ist hiervon nichts bekannt.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" gibt eine Schilderung der Kämpfe bei Anafarta und erwähnt, daß die Briten nach Schätzung ihrer eigenen Offiziere vom 6. August bis 1. September mindestens 40 000 Mann, davon mehr als die Hälfte an Toten, verloren haben.

Ägypten und angrenzende Länder.

Mehrere Scheichs und Notabeln des Hedjaz haben der Pforte ihren Entschluß mitgeteilt, den Heiligen Krieg fortzusetzen, selbst wenn sie von Steinen und Erde leben müßten. Sie hätten beschlossen, vom Gebrauch englischer Produkte abzusehen. Das Telegramm schließt mit herzlichen Wünschen für die Türkei und deren Verbündete.

Das türkische Kriegspressequartier teilt mit: „An dem Tage, an dem die Engländer die Stadt Lohia am Roten Meer angriffen, unternahmen 2000 von allen Existenzmitteln entblößte und von dem Verräter Idris mit Hilfe von englischem Geld bewaffnete Mann einen Vorstoß gegen Lohia von der Landseite. Ein kühner Gegenangriff schlug die Angreifer zurück, welche außer einer Menge Verwundeter 423 Tote (darunter ihren Anführer Mehmed Tahir) verloren.

Digitized by Google

Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.

Digitized by Google

Die türkischen Blätter erinnern an den Jahrestag der englischen Okkupation Ägyptens, weisen die dortigen Eingeborenen auf die Dardanellenkämpfe hin und geben der Erwartung Ausdruck, daß die türkische Armee bald den Suezkanal überschreiten und ihre Fahnen auf den Pyramiden aufpflanzen werde.

Der Präsident des jungägyptischen Komitees in Europa, Mohamed Fahmy, hat einen offenen Brief an Asquith gerichtet, in dem er die früheren englischen Versprechungen anführt, das Verhalten Großbritanniens kritisiert und sich zum Schluß dahin äußert: „Niemals wird das ägyptische Volk Euer Sultanat und Euer Protektorat annehmen."

Italienische Truppen sollen laut französischer Quelle zur Verteidigung des Suezkanals herangezogen werden, damit dortige Kräfte für die Dardanellenaktion frei würden.

Anatolien und Syrien.

Laut Athener Meldungen ist ein englischer Handelsdampfer bei der Insel Gaidos (Gavdos), südlich Kreta, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Aus Lugano wird berichtet, daß die Italienisierung von Rhodus langsam vorwärtsschreite und durch die gegenseitige Feindschaft der eingeborenen Türken, Griechen und Juden erleichtert werde.

Am 16. Juli hat ein englisches Bergungsschiff die offene Stadt Dikili beschossen. Die Türkei hat Protest eingelegt.

Kaukasus.

Der Verteidiger von Przemysl, Feldzeugmeister Kusmanek, ist in die Nähe des Kaspischen Sees übergeführt worden, wo er volle Bewegungsfreiheit hat und sich einer guten Behandlung erfreut.

Im Bezirk Batum sind nach einer stark zensierten Meldung besorgniserregende Unruhen unter den Mohammedanern vorgekommen. Industriearbeiter legten nach Verhaftung eines unter Spionageverdacht stehenden Mohammedaners die Arbeit nieder und bedrohten die Gendarmen. Als Militär herangezogen wurde, errichtete man Barrikaden und feuerte auf die Truppen. Die Ruhe konnte nicht sofort hergestellt werden, da die Erregung unter der eingeborenen Bevölkerung groß ist.

Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt am 10. September:

Bei Antritt seines Oberbefehls findet Großfürst Nikolai im Kaukasus alles andere als eine günstige Lage des russischen Heeres vor. Der Zar selbst hat in seinem Erlaß an den Großfürsten leise den ungünstigen Stand der russischen Kaukasusarmee angedeutet, indem er darauf hinwies, daß durch den feindlichen Einbruch von Westen her die Aufmerksamkeit von der Südfront abgelenkt wird. Nun, es ist mehr als eine Ablenkung der Aufmerksamkeit gewesen, es waren vielmehr bisher recht kräftige Schlappen, welche die Russen von den Türken erlitten hatten. Auf der ganzen Front von Artwin im Nordwesten bis über Kagysman hinaus zum Ararat hin im Südosten sind die Türken gegen starke und überlegene russische Kräfte siegreich geblieben. Seit Mitte April tobt hier der Kampf, in dem es den Russen trotz Einsetzung starker Truppenmassen nicht gelang, auf türkischem Boden festen Fuß zu fassen. Auch in diesem Augenblick, wo der Großfürst Nikolai den Oberbefehl über die russische Kaukasusarmee übernimmt, haben die Russen einen sehr ungünstigen Stand. Die letzten kriegerischen Ereignisse, die für die augenblickliche Kriegslage im Kaukasus von Bedeutung sind, nahmen in den ersten Tagen des August ihren Anfang. In diesen Tagen hat der linke Flügel der Türken beträchtliche Erfolge erzielt. Das türkische Zentrum war in der Gegend von Sarykamisch, südlich der Festung Kars, den russischen Truppen gegenüber, die sich auf diese Festung stützten, siegreich. Während auf diesen Stätten des Kriegsschauplatzes die Türken auf russischem Boden kämpfen konnten, da die beiden genannten Städte auf russischem Gebiete liegen, war es dem linken Flügel der Russen möglich gewesen, bei Alaschgerd und Karakalissa vorübergehend auf türkischem Gebiete festen Fuß zu fassen. Hier stand bei Beginn des vorigen Monats der rechte türkische Flügel, der sich bis zum Gebirgsland des Ararat ausdehnte. Am 4. und 5. August kam es nun auf dieser Linie Alaschgerd—Karakalissa, sowie weiter südöstlich in der Gebirgsgegend des Ararat zu einer heftigen Schlacht, die mit einer völligen Niederlage der Russen endete. Das russische Heer mußte sich mit seiner Hauptmacht fluchtartig in Unordnung unter großen Verlusten auf russisches Gebiet zurückziehen. Die Hauptmacht des russischen linken Flügels floh, von den Türken verfolgt, auf die russische Stadt Kagysman zu, die nördlich von Alaschgerd gelegen ist. Das türkische Gebiet war durch diese Schlacht vollkommen von den Russen gesäubert worden. Es hatte sich gezeigt, daß die türkischen Soldaten den Russen beträchtlich überlegen sind, und daß selbst die zahlenmäßige Überlegenheit des russischen Heeres den Russen nicht den Sieg verleihen konnte. Die Führung im Kaukasus erschien dabei recht tatkräftig zu sein. Man wird darum nicht erwarten können, daß durch die Übernahme des Oberbefehls von seiten des Großfürsten eine Änderung in der Kriegslage zugunsten der Russen eintreten wird. Bei Beginn des Krieges hatte er eine starke und frische Armee übernommen, der er nicht den Sieg sichern konnte. Hier wird er der Führer eines geschlagenen Heeres, das sicherlich nicht mehr Lorbeeren erringen wird.

Marokko und Nordafrika.

Der Frachtdampfer „Ville de Mostaganem" wurde am 9. September von einem deutschen Unterseeboot nordwestlich von Mostaganem versenkt.

Berichten der „Italia" zufolge haben die Militärbehörden in Tunis bei der Feststellung der Bestände an Waffen und Metallen die peinliche Entdeckung gemacht, daß Gewehre, Kupfer und Blei in riesigen Mengen über die tunesische Grenze nach Libyen geschmuggelt wurden.

Mesopotamien.

Privaten Nachrichten aus Bagdad vom 13. September zufolge haben die jüngsten Kämpfe der Stämme nördlich von Kalet-ul-Nedjim gegen die Engländer mit der Niederlage und der Flucht des Feindes geendet, der große Verluste erlitt und eine Menge Munition im Stiche ließ. Die Lage der Engländer, die schon infolge der Aufstände der indischen Truppen übel war, hat sich jetzt verschlimmert, da sie von allen Seiten von den Stämmen angegriffen werden.

Digitized by Google

Persien. Afghanistan. Indien.

Der russische und englische Konsul in Kermandschah, die nach Hamadan geflohen waren, wurden auf ihrer Rückreise auf der Straße nach Kergaver von den dortigen Stämmen angegriffen. Eine Anzahl Mitglieder der Karawane wurden getötet; die Konsuln entkamen.

Die in Aserbeitschan befindlichen russischen Streitkräfte sind in der Richtung auf Choi abgezogen. Die Feindseligkeit gegen Russen und Engländer nimmt in ganz Persien dauernd zu.

Reuter erfährt, daß der Bericht, die Briten hätten bei Buschir mehr als 2000 Mann verloren, unrichtig sei. Da zwei britische Offiziere von den dortigen Eingeborenen am 12. Juli getötet worden seien, wurde die Stadt am 8. August englischerseits besetzt.

Nach Reuter hat die persische Regierung England ihr Bedauern über den Angriff auf den britischen Generalkonsul in Ispahan ausgedrückt und völlige Genugtuung zugesagt.

Laut russischer Meldung sind am 11. September eine Anzahl Russen, Franzosen und Engländer, insgesamt 200 Personen, von Ispahan nach Teheran abgereist, und der englische Telegraph kündigt an, daß die Entgegennahme von Privattelegrammen eingestellt sei.

Das indische Amt gibt bekannt: Infolge der Unruhen im Mohmandgebiete an der Nordwestgrenze von Indien kam es am 5. September zur Schlacht gegen 10 000 Mohmands, welche zurückgeschlagen wurden.

Die „Morning Post" schreibt: „Unter gewöhnlichen Umständen hat ein Aufstand an der indischen Grenze nicht allzuviel zu bedeuten, bildet jetzt aber zweifellos eine ernstliche Affäre. Indiens Truppen stehen in Ostafrika, Türkisch-Arabien, Ägypten, an den Dardanellen und in Frankreich. Dies ist keine Kleinigkeit für ein Land, dessen Garnisonen klein sind und das für Patrouillen nach allen Grenzen sorgen muß." Das Blatt meldet aus Kalkutta, daß die englischen Vorposten bei Buschir am 8. und 9. September von 600 Eingeborenen ohne Erfolg angegriffen wurden, und daß in einem Gefechte in Indien am 6. September drei englische und sechs indische Regimenter sowie fünf Batterien am Kampfe beteiligt waren; der Verlust des Feindes werde auf 1100 Mann geschätzt; die Laskaren seien vollständig zerstreut worden.

Nach englischen Meldungen herrscht in Persien volle Anarchie. Die dortige Gendarmerie soll in den Kämpfen gegen die Aufrührer eine Niederlage erlitten und gegen ihre schwedischen Offiziere gemeutert haben.

In dem Prozeß wegen der Verschwörung in Lahore sind 24 Angeklagte zum Tode, 27 zu lebenslänglicher Verbannung und 6 zu Gefängnis verurteilt worden.

Teheraner Blätter melden, daß Rußland auf Vorschlag seines dortigen Gesandten beschlossen hatte, seine in Kaswin befindlichen Truppen nach Teheran zu schicken. Auf dem Marsche wären sie zur Rückkehr veranlaßt worden. Hierdurch habe der Gesandte einem Anwachsen der russenfeindlichen Bewegung vorgebeugt.

In einer Betrachtung über die Lage in Persien und an der indischen Grenze klagt die „Times", daß die persische Regierung nicht imstande ist, die Sicherheit der Untertanen der Vierbundmächte zu gewährleisten.

Die indisch-europäische Telegraphenroute ist gegenwärtig nach vielen voraufgegangenen Behinderungen vollständig geschlossen. Eine britische Streitmacht hält Buschir besetzt, den wichtigsten Hafen im Persischen Golf, und erwehrte sich jüngst eines Angriffs der dortigen Stämme. Die Zustände in Persien, besonders in den südlichen Provinzen, seien sehr unbefriedigend und höchst schwierig, wobei der Hauptfaktor die Schwäche der persischen Regierung sei. Aber das Problem müsse in großem Stile angefaßt werden und die Lösung auf eine günstigere Jahreszeit verschoben werden. An der Nordwestgrenze Indiens handle es sich um drei verschiedene Aufstandsgebiete. Schon im August begannen die Bunerwals ihre Angriffe. Gleichzeitig drangen andere Stämme vom oberen Swatfluß den Fluß hinauf. Fünf Tage später hatte eine britische Streitmacht einen scharfen Kampf zu bestehen gegen 10 000 Mohammedaner nordwestlich von Peshawar am Kabulflusse. Dabei fielen 106 Engländer, darunter 3 Offiziere; verwundet wurden 53 britische Soldaten, darunter 4 Offiziere. Diese Zahlen beweisen, daß der Kampf größer war, als sonst die Scharmützel an der indischen Grenze. Obgleich diese verschiedenen Angriffe getrennt vor sich gingen, finden sie zweifellos einen gemeinsamen Ursprung in der Unruhe, welche die ganze indische Nordwestgrenze erfaßt hat. Unter den dortigen Stämmen finden die Nachrichten über den Krieg in der Türkei und Europa sehr schnell Verbreitung und verursachen diese Aufstände. Die Mohammedaner wurden zwar im letzten Mai bei Peshawar gezüchtigt, aber es war ein großer Fehler, daß die dortigen örtlichen Militärbehörden ihnen nicht eine stärkere Züchtigung schon 1908 haben angedeihen lassen. Man dürfe nicht annehmeen, daß diese Stammesunruhen vorüber sind. Die Zeit, welche die Anführer der Stämme gewählt haben, ist dafür höchst bezeichnend; sie haben gewartet, bis sie ihre Ernte eingebracht haben. Aber es sei einigermaßen beruhigend, zu wissen, daß die indische Regierung in Wachsamkeit und mit Erfolg Maßregeln ergriffen habe.

Schwarzes Meer.

Die „Morning Post" meldet, daß zwischen der Küstenwache der Halbinsel Krim und einem feindlichen Tauchboot ein Schußwechsel stattgefunden habe.

Auf der Höhe von Odessa hat der englische Dampfer „Patagonia" 10 Meilen von der Küste entfernt Havarie erlitten. Man nimmt an, daß sie durch ein deutsches Unterseeboot verursacht ist. Der vor diesem Dampfer fahrende russische Regierungsdampfer „Maria" wurde von einem Unterseeboot angegriffen, entging jedoch der Gefahr.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom 7. September sollen im Schwarzen Meere zwei russische Torpedoboote unter Befehl des Fregattenkapitäns Trubetzkoi den Kreuzer „Hamidije" und zwei türkische Torpedoboote angegriffen haben. Nach zweistündigem Kampfe hätten die türkischen Schiffe, nachdem sie Havarie erlitten hätten, die Flucht in den Bosporus ergriffen. Die Schiffe seien von den Torpedobooten verfolgt worden. Vier mit Kohlen beladene Schiffe, die zurückgelassen worden seien, seien versenkt worden. In Wirklichkeit wurde der Kreuzer „Hamidije" am 5. September von großen russischen Zerstörern an-

Digitized by Google

gegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen und die russischen Torpedoboote flohen ostwärts vor den aus dem Bosporus auslaufenden Kriegsschiffen. Kein türkisches Kriegsschiff ist beschädigt worden. Der Kreuzer „Hamidije" liegt jedermann sichtbar im Hafen. Unabhängig von diesem für die türkischen Seestreitkräfte unzweifelhaft erfolgreich verlaufenen Gefecht sind zwei Kohlendampfer von einem russischen Unterseeboot angegriffen, von ihren Zivilbesatzungen auf Strand gesetzt und dort von dem Unterseeboot beschädigt worden.

Verschiedenes.

Deutsche Revue. Herausgegeben von R. Fleischer. Septemberheft. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart. Zu den interessantesten Aufsätzen des vorliegenden Heftes gehört der aus der Feder des Scheich Abdul-Asis Tschawich, eines der hervorragendsten Schriftsteller der islamitischen Welt, der an der Saladin-Universität, einer der berühmtesten und heiligsten Lehrstätten des Islams, wirkt und sich letzthin einige Zeit in Deutschland aufhielt und das Thema „Der Islam und Deutschland. Wie soll man sich die Zukunft des Islams denken?" behandelt. — Dr. Lewels führt uns nach Russisch-Zentralasien, nach Buchara, dem Lande der Sarten, die im allgemeinen sehr genügsam in ihrer Lebensweise sind, aber dafür um so größere Kinderfreunde, denn, so sagen sie, ein Haus mit Kindern ist ein Basar, ein Haus ohne Kinder ein Kirchhof. Der Verfasser schildert das Familienleben, im besonderen die Stellung der Frau, das Strafrecht, das gegen früher in den letzten Jahrzehnten etwas menschlicher ausgeübt wird, aber die Form, in der in vielen Fällen die zudiktierte Strafe, z. B. eine Anzahl Schläge auf den Rücken oder Bauch, sofort nach Urteilsspruch verabfolgt wird, wirkt auf den Europäer verblüffend, ferner die religiösen Gebräuche und Orden in Buchara, das mit seiner Unzahl Moscheen das religiöse Zentrum des mohammedanischen Turkestans und einen Hochsitz der islamitischen Wissenschaft darstellt. — Es möge noch hingewiesen sein auf die Abhandlung „Der französische General Champion, ein Anhänger Kaiser Wilhelms I."

Merkblätter des Weltkrieges. Bearbeitet von Hauptm. Sandow. Boll & Pickhardt, Berlin 1915. 90 Pf. Die Merkblätter für das erste Kriegsjahr bringen in tabellarischer Form nach acht Kriegsschauplätzen einerseits, Monaten und Tagen anderseits, eine klare Übersicht über die Entwicklung des Krieges, derart, daß Tag für Tag die Ereignisse des Gesamtkrieges festgestellt, aber auch für jeden einzelnen Kriegsschauplatz, also z. B. Belgien, Frankreich, Galizien usw., die fortschreitende Handlung, das Auf und Ab der kriegerischen Tätigkeit durch die ganzen Monate hindurch verfolgt werden kann. Das genau gearbeitete Namens- und Ortsregister ermöglicht es, jedes Ereignis in den Merkblättern schnell zu finden.

Fünf Dürerbund-Gedenkblätter für Gefallene. Georg D. W. Callwey, München 1915. Die Gedenkblätter sind aus einem vom Dürerbunde unter den deutschen Künstlern veranstalteten Preisausschreiben hervorgegangen. Die 143. Flugschrift des Bundes (60 Pf.) enthält die verkleinerte Wiedergabe der Gedenkblätter in Kunstwart-Größe. Das erste Blatt von R. Lipus „Dem Gedenken der Gefallenen" stellt — ohne jede Sentimentalität — Kameraden beim Abschied vom Feldgrabe dar. (Bildgröße 31,5 : 24,5 cm.) Bruno Bielefeldts Blatt: ein Grab mit einem Kreuz vor der strahlenden Sonne, im Vordergrunde Eichen, hat zum Motiv „verklärte" Heimat. (35 : 27,5 cm.) In „Durch Todesnacht bricht ewiges Morgenrot" ist der Kopf des „Vollendeten" von R. Budzinski wohldurchgeführt; Helm und letzte Lagerstatt sind kaum durch ein paar Striche angedeutet. (23 : 38 cm.) Nicht minder großzügig wirkt das Gedenkblatt von Bertha Schmitz „Einer für alle — alle für einen". (24,5 : 37,5 cm.) H. Grimms Bild unterscheidet sich von den übrigen schon dadurch, daß es ein farbiger Steindruck und von fast doppelter Größe (38 : 57 cm) ist. Es soll nicht nur ein Gedenkblatt an einen Gefallenen, sondern an die ganze Zeit sein, ein Gedenkblatt ans Durchhalten. Die Ausgabe ist als Wandschmuck gedacht. Der Preis des letztgenannten Bildes beträgt M. 3,—, der vier ersten je M. 1,—.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Chile. Memorial del Estado Mayor del Ejercito de Chile. (Mai.) Iquiqué. (21 de Mayo de 1879.) — Tacna. (26 de Mayo de 1880.) — Laboremus. — Informaciones sobre de la guerra turco-balkánica. (Fortf.) — Ideas generales acerca de las estaciones de telegrafía sin hilo montables en aeronaves. — La escuela de artificieros. — Revista de escuadron i rejimiento. — Sobre guerra de sitio.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 21. August. Rulers and war. — Prepare against what? — Rights and duties of a neutral. Effectiveness as a requisite of blockade. — Navy target practique. — Bids for navy aeroplane motors. — The war in Europe. To secure unsinkable steamers. — Submarine warfare. — British difficulties. — Difficulty in obtaining ammunition. — Re-arming the german fleet. (From the London Unit. Service Gazette.) — How british wounded are cared for. — Military Notes. The french and german fronts in France. — Diplomatic negotiations. Our reply to the austrian note. Note to Germany in Frye case. British view of blockading. — Progress of the war. — Operations in the Dardanelles. — German tactics in Galicia.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Marine-Infanterie, Kaiserliche Schutztruppen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXVI.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.
Verschiedenes: Deutsche Revue. — Merkblätter des Weltkrieges. — Fünf Dürerbund-Gedenkblätter für Gefallene. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 169/170.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 171. | **Berlin, Sonnabend den 25. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Gause, Lt., Polzin, Lt. d. Ref.
2. Garde-Ref. R.: Franz, Conrad, Lts. d. Ref.
3. Garde-R. z. F.: Leist, v. Platen, Lts., Müller (Paul), Lt. d. Ref.
Gren. R. 2: Angenstein, Oblt.
Landw. Inf. R. 4: Kiedaisch, Lt.
Landw. Inf. R. 6: Leder, Oblt., Wiederich, Lt.
Landst. Inf. R. 7: Richstein, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 10: Andres, Hauptm. d. Landw., Anders, Wienecke, Lts.
Ref. Inf. R. 13: Brüning, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 19: v. Uechtritz u. Steinkirch, Hauptm. d. Landw., Frahm, Lt., Roos, Lt. d. Landw.
Inf. R. 21: Ehlert, Lt., Strunk, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 22: Schildkopf, Lt.
Landw. Inf. R. 23: Dr. Busch, Assist. Arzt d. Ref.
Ref. Inf. R. 27: Matthes, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 28: Keller, Lt. d. Ref. Kalff, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 31: Volckmar, Lt. d. Ref. und Adj.
Landw. Inf. R. 39: v. Wiltberg, Lt.
Landw. Inf. R. 46: Bramann, Lt. d. Landw.
Inf. R. 54: Weygold, Lt.
Ref. Inf. R. 67: Favorke, Oblt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 72: Dr. Heimann, Unt. Arzt.
Füs. R. 73: Schneider, Lt., Stephan, Lt. d. Ref.
Inf. R. 83: Hauenberg, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 90: Seidel, Carstens, Lts., Rüsch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 95: Bindseil, Haertel, Seil, Lts. d. Ref.
Inf. R. 97: Rose, Rittm. d. Ref., Anspach, Lt., Bronicki, Klein, Lts. d. Ref.
Inf. Leib-R. 117: Polex, Lt.
Inf. R. 129: Wucke, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 147: Gutzeit, Lt. d. Ref.
Inf. R. 171: Witzell, Lt.
Ref. Inf. R. 261: v. dem Knesebeck, Hauptm., Sartorius, Bleck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 331: Schmiedel, Oblt. d. Landw.

Digitized by Google

Jäg. B. 2: Wormuth, Lt.
Ref. Jäg. B. 8: Lembcke, Lt. d. Ref.
Ulan. R. 4: Anderſſen, Oblt. d. Landw.
Feldart. R. 25: Krogmann, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 48: Günther, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 86: Richter, Veter.
Fußart. R. 10: Schlunk, Lt.
Fußart. R. 13: Stützel, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 331 und 332.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

Inf. R. 130: Kaſel, Lt. d. Ref. (Inf. R. 159), nicht gefallen, ſondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Thaer im Pion. B. Nr. 2, jetzt im I. Pion. B. Nr. 2,
Heuſer im Pion. B. Nr. 15, jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 15,
Piro, Hamann im Pion. B. Nr. 27;

zu Fähnrichen:

Hohnhorſt, Bernhardt, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 6;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Bermbach (Stettin), d. Pion. Bats. Nr. 2, jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 2,
Greulich (Oels), d. Pion. Bats. Nr. 17, jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 17;
Bartſch, Vizefeldw. (Deutz) im Pion. Erſ. B. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Witt (II Hamburg) im Garde-Pion. Erſ. B.,
Wittkowske (II Cöln) im Pion. Erſ. B. Nr. 8,
Hilger (Metz), Tobias (Straßburg) im Pion. Erſ. B. Nr. 16;

v. Gottberg, Fähnr. (Patent vom 5. Mai 1915) im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wiebeck, Vizewachtm. (Stendal) bei d. Feldhaubitz-Mun. Kol. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 3, zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts.,

Kopff, Vizefeldw. (Heidelberg) bei d. Feld-Wetterzentrale Brüſſel, zum Lt. d. Landw. d. Flieger-Tr. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Kaskelíne (IV Berlin) bei d. Feld-Flieger-Abt. 51, d. Flieger-Bats. Nr. 1,
Otto (Lüneburg) b. Armeeflugpark 10, d. Flieger-Bats. Nr. 4,
Firnhaber (I Eſſen) b. Feſt. Luftſchiffer-Trupp Metz.

Hatſchek, Lt. d. Ref. (Görlitz), jetzt b. Füſ. R. Nr. 34, vorher bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10 d. 5. Armee, zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. verſetzt.

Schlemme, Feldw. Lt. (Kreuznach) in d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Knobloch (Halberſtadt) im Jäg. B. Nr. 8, dieſes Bats.,
Klenk (Mannheim) im Brig. Erſ. B. 58,
Nieſſen, Koether (II Eſſen) im Brig. Erſ. B. 82,

die Vizewachtmeiſter:

Krauſe (I Hamburg), Risler (Crefeld) in d. I. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31, dieſes Regts.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeiſter:

Vittali (VI Berlin) in d. I. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 31,

Digitized by Google

Wild (St. Wendel) in d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 80;

Hollert, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 70, zum Fähnr., unter Belaffung bei diefem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 114.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1915.

Frhr. v. Humboldt-Dachroeden, Gen. Maj. z. D. (I Braunfchweig), zuletzt Kom. d. 22. Kav. Brig., jetzt Kom. d. 11. Ref. Inf. Brig., d. Charakter als Gen. Lt. verliehen.

Mathies, Oberft und Landft. Infp. II im Bereiche d. VII. A. K., im Frieden Kom. d. Kad. Haufes in Bensberg, ein Patent feines Dienftgrades verliehen.

Frhr. v. Canitz u. Dallwitz, ehemal. Abiturient d. Haupt-Kad. Anftalt, als Fähnr. im Gren. R. Nr. 10 angeftellt.

Befördert:

v. Borck, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Fähnr.,

Gempp, Oblt. d. Ref. d. Kraftf. Bats. (IV Berlin), jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 16 d. 4. Armee, zum Hauptm.,

Kiem, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (IV Berlin), jetzt Kom. d. Fuhrp. Kol. 1 d. 103. Inf. Div., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

v. Rudno-Rudzinski, Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 6,

Orth (Georg), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Karlsruhe), — beide jetzt in d. Gebirgs-Kan. Abt. 1;

Bahr, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 3, zum Oblt.;

zu Leutnants der Referve:

die Offizierftellvertreter:

Hübotter (Neuhaldensleben) b. Garde-Ref. Jäg. B., d. 2. Garde-Ulan. Regts.,

Brandt (Spandau) b. Garde-Div. Brückentrain 3, d. Train-Abt. Nr. 20,

die Offizierftellvertreter im Feldart. R. Nr. 217:

Hahn (Stettin), d. Feldart. Regts. Nr. 38,

Walter (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 1,

die Vizefeldwebel:

Mederake (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 27,

Buſelmeier (Offenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 47;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Plate (II Berlin), Burghardt (I Berlin), Ramyſl (Koſten), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 47;

Lange, Vizefeldw. (IV Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 47, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Langer, Feldw. Lt. (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 72, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Levermann, Vizefeldw. (Schwerin) im Inf. R. Nr. 336, zum Lt .d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Reichmann, Feldw. Lt. (Liegnitz) im Landw. Inf. R. Nr. 72, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Middendorff, Vizewachtm. (Wismar) bei d. Fuhrp. Kol. 44 d. 83. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert.

---

v. Lengerke, Maj. a. D. (Hanau), zuletzt in d. Schutztruppe für Deutſch-Südweſtafrika, jetzt Kom. d. II. Erf. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 87, d. Charakter als Oberſtlt. verliehen.

Boehm, Oblt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 51,

Pahl, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei d. Komdtr. d. Oberrheinbefeſtigungen, — zu Hauptleuten befördert.

Kirchberg, Feldw. Lt. (Mannheim) b. 5. Landſt. Inf. Erf. B. Heidelberg (XIV 32), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Der Abſchied bewilligt:

den Oberleutnants:

Ciolina d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 169 (Halle a. S.), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Thyſſen d. Ref. d. Füſ. Regts. Nr. 40 (Aachen), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Brüggemann, Lt. d. Ref. a. D. (Stettin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. II. A. K.,

Knaut, Lt. a. D. (München), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), früher im Inf. R. Nr. 82, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 12,

Baſſermann, Lt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 21, jetzt im Drag. R. Nr. 13;

zu Leutnants der Reſerve:

Viefhaus, Vetter (Barmen), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 256,

Bohnſtengel, Vizewachtm. (I Dortmund) im Ref. Feldart. R. Nr. 59.

Ritter, Feldw. Lt. (I Königsberg) bei d. 5. überplanmäß. 9-cm-Fußart. Battr. d. Feſt. Königsberg, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Gaſſeling (Mülheim a. d. Ruhr), Degelmann (Hagen), Nauck (Merſeburg), Ziegler (Elberfeld), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 256, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Heißner, Vizewachtm. (IV Berlin) b. Pferde-Laz. d. verst. 77. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Bowinckel (Crefeld) bei d. Feldzeugmeisterei in Brüssel, d. Feldart. Regts. Nr. 23,

Hanebeck (Hagen) bei d. 6. überplanmäß. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 7.

Nußbaum, Feldw. Lt. (Hagen) b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

Lüttich, Vizefeldw. (I Bremen) b. II. Landst. Inf. B. Schwerin (IX 2), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Bitter, Offiz. Stellvertreter (Aachen) bei d. Feldart. Battr. d. Gen. Gouv. in Belgien, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

Kriesel, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 207, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Grawe (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 202,

Viertel (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 204,

Hoops, Cartsburg (Prenzlau), Krumsdorf (Gera), Reinke (Anklam), Prawitz (Ruppin), Wilkerling (Potsdam), Maas, Milatz (II Berlin), Reiß (Crossen), Berger (I Berlin), Wiese (III Berlin), Scheinhütte (Halle a. S.), Walper (Cüstrin), Hemker im Ref. Inf. R. Nr. 207,

die Vizewachtmeister:

Raßow (Stralsund) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 68, d. Train-Abt. Nr. 3,

Ostermann (Geldern) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 44.

Zu Leutnants der Landwehr ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Lenz, Scholz (Spandau) im Ref. Inf. R. Nr. 203, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Guske (Regensburg), Quilitz (Landsberg a. W.) im Ref. Feldart. R. Nr. 44, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

Schuster, Vizefeldw. (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 207, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Praetorius, Witte (IV Berlin), Vizewachtmeister bei d. Kol. und Trains d. XXII. Ref. Korps, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

Busch, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 129 d. 3. Kav. Div., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Polysius, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 7, zum Fähnr.,

Wesener, Oblt. d. Ref. a. D. (II Königsberg), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22, jetzt bei d. 1. Fußart. Mun. Kol. 1 d. Fußart. Regts. Nr. 1, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Braune (Bernburg), v. Hinüber (I Düsseldorf), d. Jäg. Bats. Nr. 7,

Mermagen (Solingen) bei d. 5. Mun. Kol. II d. 1. Garde-Fußart. Regts.,

Volke (Arolsen) im Ref. Inf. R. Nr. 265,

Ruete, Vizewachtm. (II Hamburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 65;

Klingenberg, Vizewachtm. (II Oldenburg) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 87 d. 78. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

v. Hellfeld, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 10, m. d. gesetzl. Pens. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Westernhagen, Gen. Lt. z. D., zuletzt Gen. Maj. und Kom. d. 19. Inf. Brig., jetzt Kom. d. 89. Inf. Div.,

Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 2, jetzt Insp. d. nicht mob. Ers. Eskadrons d. VI. A. K.

Beßler, Rittm. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt Führer d. großen Bagage d. 18. Ref. Div., d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 20. September 1915.

v. Arent, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 46, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. III Hamburg ernannt.

Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6, im Frieden Kom. d. Kr. Schule in Glogau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Weimar ernannt.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1915:

Im aktiven Heere.

Befördert:

Tennert, Ob. St. Veter. b. Feldart. R. Nr. 1, jetzt b. Gen. Komdo. d. XXIII. Ref. Korps, zum Korps-St. Veter., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Oberstabsveterinären:

die Stabsveterinäre:

Dr. Berndt b. 3. Garde-Feldart. R.,
Michaelis b. Drag. R. Nr. 15,

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Wolff b. Feldart. R. Nr. 15,
Hawich b. Leib-Garde-Huf. R.,
Rühl b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 12;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre:

Kauffmann, Müller (Karl), Engwitz, Ruppert, Hilgendorff, Grosser bei d. Bugarmee,
Dahlenburg b. Staffelstabe 139 d. XVII. Res. Korps,
Dr. Herrfarth bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 7 XI b. XII. A. K.,
Dr. Burger, Piehler, Thomas, Schimmelpfennig, Schlicht bei d. Mil. Veter. Akad.,
Bauer bei d. Feldluftschiffer-Abt. 11,
Ollmann bei d. 1. Art. Mun. Kol., Staffelstab 6,
Hornung b. Feldart. R. Nr. 1,
Butzlaff b. Feldart. R. Nr. 42,
Böhl b. Feldart. R. Nr. 54,
Kühme b. Drag. R. Nr. 6,
Seiffert, Syring b. Landw. Korps,
Piechowski b. Beskidenkorps,
Rust bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. 1. Kav. Div.

Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif. bewilligt:

Kutzner, Korps-St. Veter. bei d. Mil. Veter. Akad., jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. XVII. A. K.,

den Stabsveterinären:

Guhrauer b. 2. Leib-Huf. R. Nr. 2, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Günther bei d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 72.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert:

Hesse, St. Veter. d. Res. (Osterode) b. Feldart. R. Nr. 79, zum Ob. St. Veter.,
Wißkirchen, Ob. Veter. d. Res. (II Frankfurt a. M.) b. Res. Fußart. R. Nr. 7, zum St. Veter.,
Purtzel, Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Thorn) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 72, zum St. Veter. ohne Patent;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre der Reserve:

Dr. Glaß (Bartenstein) bei d. Prov. Kol. 2 d. I. A. K.,
Dr. Langkau (Lötzen) bei d. Prov. Kol. 6 d. XX. A. K.,
Dr. Tang (Lüneburg) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 46,
Dr. Pfleiderer (Straßburg) bei d. Fernspr. Abt. d. XV. A. K.;
Rüdiger, Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Danzig) b. Res. Fußart. R. Nr. 17;
Piltz, Unt. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. (Thorn) b. Etapp. Pferdedepot 3 d. 8. Armee, zum Veter.;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre der Reserve:

Schmitz b. Res. Feldart. R. Nr. 7,
Even (Crefeld) b. Pferdedepot d. 8. Ers. Div.,
Thurm bei d. Ers. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 5,
Sahling bei d. Landw. Feldart. Mun. Kol. 2 d. 3. Res. Div.,
Stettin bei d. 5. Fußart. Mun. Kol. d. 80. Res. Div.,
Wothke bei d. Mil. Veter. Akad.,

die Unterveterinäre:

Dr. Steinhausen d. Landw. 1. Aufgeb. (Bonn) b. Feldart. R. Nr. 59,
Stark d. Landw. 1. Aufgeb. (Braunsberg) b. Staffelstabe 202,
Breitung d. Landw. 2. Aufgeb. (V Berlin) b. Zentral-Pferdedepot 7 Berlin.

Krufe (II Altona), Ob. Veter. d. Res., d. Abschied bewilligt.

Becker, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neusalz a. O.), jetzt bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 20, als St. Veter. mit Patent vom 16. Juni 1911 zu d. Veter. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. übergeführt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Gen. Maj. Tappen, Abt. Chef im Gen. Stabe d. Feldheeres;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Vizewachtm. d. Landw. Manzel bei einem Res. Pferdedepot, dem Unteroff. Brychey bei einer Art. Mun. Kol., dem Gefreiten Schulze bei d. Mil. Eisenb. Dir. Nr. 3, dem Gefreiten Steuer b. 3. Oberschles. Inf. R. Nr. 62, dem Kanonier Sanitz b. 1. Ers. B. d. Fußart. Regts. Encke (4. Magdeb.) Nr. 4, dem Fahrer Fischer bei einer schweren Funkerstation.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 30. August 1915

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Henrich, Hauptm. im Inf. R. Nr. 127, v. Kapff, Rittm. d. Ref. in d. Fuhrp. Kol. Nr. 6, Hoff, Rittm. d. Ref. a. D. in d. Fuhrp. Kol. Nr. 1, Sachse, K. P. Rittm. in d. Feldbäckerei-Kol. Nr. 1, Dr. Ziegler, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Feldart. R. Nr. 49;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Gundert (Otto), Oblt. d. Ref., Buck (Daniel), Kautt (Hugo), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Vogt (Hermann), Lt. d. Ref., Erb (Julius), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 127;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ebner (Hermann), Lt. im Inf. R. Nr. 120, Lumpp (Friedrich), Schenk (Paul), Zluhan (Walter), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Schwenk (Karl), Oblt. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, Graf von Marchant und Ansembourg (Wladimir), Lt. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, Hahn (Ludwig), Mattheiß (Hermann), Lts. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 49, Schwager (Ernst), Lt. d. Ref., Preger (Ernst), Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. 3. Ref. Pion. Komp., Dr. Schäfer, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. in d. San. Komp. Nr. 2.

Das Kommenturkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. v. Hofmeister, Gen. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. und beratender Chirurg b. Gen. Kombo. d. XIII. A. K.;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Frhr. v. Gall, K. P. Maj., bisher im Gen. Stabe d. XIII. A. K.;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Süskind, Hauptm. d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, Niethammer (Kuno), Hauptm. im Inf. R. Nr. 125. Schumm, Hauptm. d. Landw. a. D. im Inf. R. Nr. 121, Bachert (Karl), Hauptm. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb. im I. Pion. B. Nr. 13;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Jaeger (Friedrich), Lt., Lüdemann (Ernst), Lt. d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, Schempp (Hellmuth), Oblt., Mohr (Willy), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bracher, Lt., Banzhaf (Friedrich), Fischer (Franz), Offner (Friedrich), Zauner (Erwin), Lts. d. Ref., Bäuerle (Theodor), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — sämtlich im Inf. R. Nr. 121, Dreger, Lanz, Osterberg, Schwarz (Kurt), Lts., Azone (Walter), Bothner (Albert), Dorsch (Christian), Limberger (Franz), Schmidt (Konstantin), Ulrich (Otto), Lts. d. Ref., — sämtlich im Inf. R. Nr. 125. Bantlin, Lt., Breuninger (Otto), Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 29, Marquardt (Franz), Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 65;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Frhr. v. Schellerer, Lt., Blaich (Jakob), Hermann (Johannes), Ivers (Cay), Munzinger (Wilhelm), Priemer (Hugo), Schorr (Eugen), Walter (Karl), Frhr. v. Woellwarth-Lauterburg (Albrecht), Lts. d. Ref., Bitzer (Karl), Kob (Hermann), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — sämtlich im Gren. R. Nr. 119, Schwandner, Lt., Binder (Albert), Greul (Anton), Hämmerle (Karl), Holch (Eduard), Kübel (Werner), Ludwig (Alfred), Lutz (Alois), Wunderlich (Hermann), Lts. d. Ref., — sämtlich im Inf. R. Nr. 121, Franck (Wilhelm), Herzel (Alfred), Koch (Ernst), Ortlieb (Eberhard), Rebmann (Albert), Roller (Ernst), Seifriz (August), Lts. d. Ref., Hasel (Paul), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. Dr. John, Ob. Arzt d. Ref., — sämtlich im Inf. R. Nr. 125, Petters (Kurt), Oblt. d. Ref., Gsell (Walter), Wölz (Walter), Lts. d. Ref., Mann (Viktor), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Feldart. R. Nr. 65.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

22. September. Zwischen **Souchez** und **Neuville**, sowie östlich von **Roclincourt** griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen.

In der **Champagne** wurden nordwestlich des Gehöftes **Beauséjour** neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie durchstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangener und kehrten befehlsgemäß in unsere Stellung zurück.

Ein **englisches Flugzeug** wurde bei **Willerval** (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger **abgeschossen**; der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

23. September. Begünstigt durch die klare Witterung herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Flieger.

Ein anscheinend gegen die Kirchhofstellung von **Souchez** beabsichtigter Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein **feindliches Flugzeug** stürzte in unserem Feuer nördlich von **St. Ménéhould** brennend ab; ein anderes mußte nach Luftkampf südöstlich von Vouziers landen, die Insassen sind gefangen genommen. Über **Pont à Mousson** schoß ein **deutscher Flieger** im Kampf mit zwei Franzosen den einen ab; das Flugzeug stürzte brennend zwischen den deutschen und französischen Linien nieder.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

22. September. Südwestlich von **Lennewaden** (an der Düna, nordwestlich von Friedrichstadt) machten die Russen einen Vorstoß, es wird dort noch gekämpft. — Östlich von **Smelina** (südwestlich von Dünaburg)

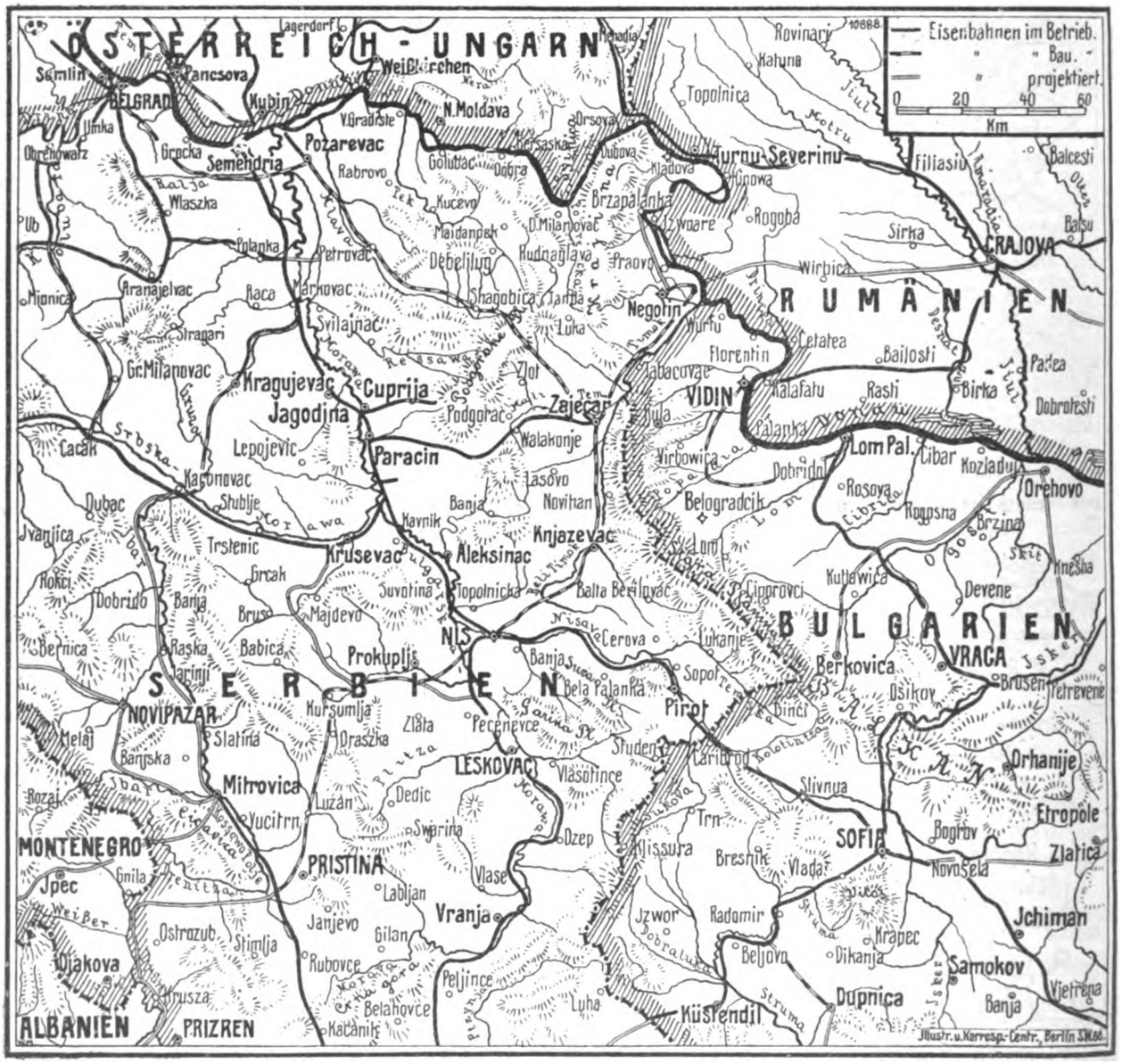
Digitized by Google

brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von 3 km ein, machten **9 Offiziere, 2000 Mann** zu **Gefangenen** und erbeuteten acht Maschinengewehre. Nordwestlich und südwestlich von **Oschmjana** ist unser Angriff im weiteren günstigen Fortschreiten. **Der Gawia-Abschnitt ist beiderseits Subotniki überschritten.**

Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich von Nowogrodek vorgekommen.

23. September. Südwestlich von **Lennewaden** ist der Kampf noch nicht abgeschlossen; bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. — Auch **westlich von Dünaburg** gelang es, in die

Der serbische Kriegsschauplatz.



russische vorgeschobene Stellung einzudringen; **17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.** Gegenangriffe gegen die von uns **südwestlich von Dünaburg** genommenen Linien wurden abgewiesen. — Der Widerstand der Russen von nördlich von **Oschmjana** bis östlich von **Subotniki** (an der Gawia) ist gebrochen; unsere Truppen folgen dem weichenden Gegner, der über **1000 Gefangene** zurückließ.

Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von **Nowogrodek.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

22. September. Der **Molczadz-Abschnitt** ist auch südöstlich des gleichnamigen Ortes **überschritten.** Russische Stellungen auf dem westlichen **Myschanka-Ufer** beiderseits der Bahn Brest-Litowsk—Minsk wurden

Digitized by Google

erstürmt und dabei **1000 Gefangene** gemacht, fünf Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde **Ostrow** nach Häuserkampf **genommen.** Über den **Oginski-Kanal** bei Telechany vorgegangene Abteilungen warfen die Russen in Richtung **Dobroslawka** zurück.

23. September. Westlich von Walowka wurde die **russische Stellung genommen,** dabei wurden 3 Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. — Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

22. September. Östlich von **Logischin** fanden kleinere Kämpfe statt.

23. September. Nordöstlich und östlich von **Logischin** wird weiter gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

22. September. Nichts Neues.

23. September. Die Lage ist unverändert.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. September. In Ostgalizien und in Wolhynien ist die Lage unverändert. An der **Ikwa** kam es in einigen Abschnitten zu heftigen Artilleriekämpfen. Vereinzelte Versuche der Russen, über den Fluß vorzubringen, scheiterten im Feuer unserer Batterien.

Die in **Litauen** kämpfenden K. u. K. Streitkräfte haben gestern im Raume **Nowaja—Mysz** eine russische Stellung durchbrochen, 900 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erobert.

Wien, 23. September. An der Front in Ostgalizien verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Es fanden nur Kämpfe vorgeschobener Abteilungen statt.

An der **Ikwa** und am **Styr** kam es an mehreren Stellen zu heftigeren Kämpfen. So wurden südöstlich von **Nowo-Poczajew** zwei **russische Angriffe** blutig **zurückgeschlagen.** Ein feindliches Infanterieregiment, das nachts nahe der Ikwa-Mündung über den Styr vorgedrungen war, mußte nach einem von unseren Truppen durchgeführten Gegenangriff unter großen Verlusten auf das Ostufer zurückgehen.

Unsere bisher östlich **Luck** befindlichen Abteilungen wurden in die Stellungen am Westufer des Styr zurückgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. September. Gegenüber dem Nordabschnitte der Hochfläche von **Lafraun** unterhielt die feindliche Infanterie heute durch mehrere Stunden vor Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer, ohne jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolomitengebiete erhöhte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit gegen den **Monte Piano** und das Gebiet beiderseits dieses Berges. Die Gesamtlage ist unverändert.

Wien, 23. September. Im Tiroler Grenzraume fanden mehrere kleinere Kämpfe statt. Angriffe schwächerer italienischer Abteilungen im **Tonale-Gebiete,** dann nördlich und östlich von **Condino** wurden abgewiesen.

Die Hochflächen von **Vielgereuth** und **Lafraun** stehen wieder unter dem Feuer der feindlichen schweren Artillerie.

Unsere tapfere Besatzung des **Monte Coston,** die diesen weit vor unseren Linien gelegenen Grenzberg monatelang gegen einen der Zahl nach bedeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, räumte heute zeitlich früh ihre nun von mehr als zehnfacher Übermacht angegriffene und fast umschlossene Stellung.

Die Artilleriekämpfe im **Dolomitengebiete** dauern mit großer Heftigkeit fort.

An der Kärntner Front versuchte vorgestern Abend eine Alpiniabteilung am **Monte Peralba** durchzubrechen; sie wurde mit Verlusten heruntergeworfen.

An der küstenländischen Front beschränkt sich die Tätigkeit unserer Truppen auf Geschützfeuer und einige erfolgreiche Unternehmungen des Stellungskrieges.

Heute läuft der vierte Monat des Krieges gegen Italien ab. Der Feind raffte sich in diesem Monat zu keiner Kampfhandlung großen Stiles auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Angriffe mit Kräften bis zur Stärke mehrerer Infanteriedivisionen. Alles vergebens; unsere Front steht fester denn je.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 22. September. An der **Save** und unteren **Drina** Artilleriekämpfe und Geplänkel. **Pozarevac** und **vl. Gradiste** wurden mit Bomben belegt.

Montenegrinische Artillerie beschoß Teodo.

Wien, 23. September. Keine wesentlichen Ereignisse.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Genf, 22. September. Die Pariser Presse betont heute, daß die Unternehmung an den Dardanellen von der allergrößten Wichtigkeit sei. Das Losungswort müsse heißen: „Wir müssen Konstantinopel einnehmen." Je schneller dies geschehe, desto besser sei es. „Eclair" führt aus, General Sarrail sei am 7. August zum Oberbefehlshaber der Orientarmee ernannt worden. Seitdem seien 45 Tage verstrichen. Man habe nichts erfahren, daß Sarrail dieses Kommandos enthoben wurde. Es sei jedenfalls unwahrscheinlich, daß Sarrail so lange Zeit für seine Reisevorbereitungen benötige. Man müsse fragen, warum Sarrail nicht abgereist sei.

Die Dardanellenoperationen

bespricht ein militärischer Mitarbeiter des „Nieuve Rotterdamsche Courant" im Morgenblatt vom 15. September. Er verzeichnet zunächst die Gerüchte, wonach mit einem baldigen Abbruch des ganzen Unternehmens gerechnet wird, denen allerdings andere, neue Anstrengungen der Verbändler in Aussicht stellende Meldungen widersprechen. Ein Aufgeben der Unternehmung würde dem englischen Ansehen in der mohammedanischen Welt so gewaltigen Abbruch tun, daß nur sehr dringende Gründe dazu nötigen könnten.

Die schweren Verluste, denen so geringe tatsächliche Erfolge gegenüberstehen, können es kaum sein. Ganz nutzlos waren sie übrigens auch nicht. Der Dardanellenangriff zog die türkischen Hauptkräfte an diese Stelle. Sonst hätten diese an der Kaukasusfront oder gegen den Suezkanal verwendet werden und der allgemeinen Sache des Verbandes große Schwierigkeiten machen können. Auch ist es keinesfalls sicher, daß das Unternehmen nicht doch noch gelingen könnte.

Wenn nun aber doch die Entscheidung binnen einer begrenzten Frist gesucht und bei ungünstigem Ausfall alsdann das Unternehmen aufgegeben werden soll, so spielen vielleicht klimatische Gründe die Hauptrolle.

Für seinen Unterhalt ist das auf einen schmalen felsigen Küstenstrich beschränkte Landungsheer durchaus auf die Zufuhr zur See angewiesen. Die Herbststürme dürften jedoch einen geregelten Schiffsverkehr nach der hafenarmen Küste unmöglich machen, eine entsetzliche Gefahr, der man nur ausweichen kann, indem man bis zum Eintritt der Stürme die Entscheidung sucht! Sie müßte aber in kürzester Frist erfolgen. Die Athener Meldungen, wonach auf Mudros neuerdings 115 000 Mann frischer Truppen, darunter 70 000 Franzosen, ausgeschifft seien, die das Landungsheer auf 315 000 Mann bringen und denen noch 150 000 Mann als Reserve folgen sollen, gewinnen danach an Wahrscheinlichkeit. Fraglicher ist die Teilnahme von Italienern.

Binnen kurzem wären also wieder heftige Kämpfe zu erwarten.

Der Konstantinopeler Berichterstatter der Zeitung hatte in einem früheren Brief die Landung in der Suwla-Bucht lediglich mit dem Bestreben der Londoner Machthaber erklärt, durch eine glänzende Waffentat die Enttäuschung über die russischen Niederlagen zu verwischen. Das dürfte denn doch nicht der einzige Grund gewesen sein. Schon damals war wohl der Wunsch maßgebend, die Entscheidung zu beschleunigen. Mit Überraschung, die ja auch völlig glückte, und mit zäher Willenskraft, die nach den Erfahrungen des Krieges selbst die schwierigsten Hindernisse zu bewältigen vermag, hoffte man die für die Türken unentbehrlichen Verbindungen nach Achi-Baba zu gewinnen. Ein Zusammenwirken mit den schon bei Ari-Burnu gelandeten Kräften war möglich. Die jetzige türkische Stellung konnte unhaltbar gemacht werden.

Auch jetzt dürfte wieder eine Landung an der Westküste Galipolis versucht werden. Allerdings werden sich die Türken aus dem Überfall an der Suwla-Bucht eine Lehre genommen haben.

Die Lösung wäre, durch einen Masseneinsatz auf den einmal genommenen Landungspunkten den Widerstand bei Anafarta zu brechen, ohne Rücksicht auf die größten Verluste. Ein verzweifeltes Unternehmen, mit dem der gute Ausgang steht und fällt!

Die militärischen Maßnahmen Bulgariens.

Mailand, 23. September. Der Londoner Korrespondent des „Secolo" drahtet: Aus Athen eingetroffene Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische Mobilmachung. Danach sei der Warenverkehr am Sonnabend nacht auf dem bulgarischen Eisenbahnnetz eingestellt worden. Am Sonntag abend habe König Ferdinand einen Erlaß unterzeichnet, der die Mobilmachung von fünf Divisionen angeordnet habe. Gleichzeitig seien von Sofia mehrere Reiterregimenter nach einem geheimen Bestimmungsort abgegangen. Alle bulgarischen Offiziere, die sich in Frankreich auf Urlaub befanden, um die dortigen Operationen zu verfolgen, seien zurückberufen worden. In Athen habe die Nachricht der Mobilmachung einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

Dasselbe Blatt meldet aus Rom: In Kreisen, die bulgarischen Diplomaten nahestehen, spricht man davon, daß die bulgarische Mobilmachung die sofortige Besetzung Mazedoniens bis Monastir bezwecke und das deutsch-österreichisch-ungarische Vorgehen gegen Serbien in enger Verbindung mit der bulgarischen Mobilmachung stehe. Ministerpräsident Radoslawow sei entschlossen, ohne Aufschub zu handeln, und habe sogar den Vorschlag einer vorübergehenden Besetzung der abzutretenden Gebiete durch die Vierverbandsmächte abgelehnt.

London, 23. September. Das Reutersche Bureau meldet, der Bericht, daß Bulgarien mobilisiere, habe in diplomatischen Kreisen natürlich viel Unruhe verursacht, obwohl man auf eine derartige Entwicklung vorbereitet gewesen sei. Über die Bedeutung der Mobilisierung sei man augenblicklich noch im unklaren. Die bulgarische Gesandtschaft habe die Nachricht erst am 21. September spät abends erhalten und erklärt, Bulgarien würde weiter Neutralität bewahren, aber bewaffnete Neutralität. In anderen Kreisen werde erklärt, Bulgarien versetze sich lediglich in

Digitized by Google

denselben Zustand, wie einige seiner Nachbarn oder wie die Schweiz und die Niederlande.

*

Die Wiener Blätter besprechen die in Bulgarien angeordnete Mobilisierung und erblicken darin einmütig den Beweis dafür, daß die bulgarische Regierung für die Verwirklichung der historischen Ideale des Landes die Stunde für gekommen erachtet.

Das „Fremdenblatt" verweist darauf, daß Bulgarien dank seiner eigenen Tüchtigkeit und Nüchternheit in kürzester Frist die Wunden zu heilen gewußt hat, die zwei furchtbare Kriege dem Lande geschlagen haben. Ministerpräsident Radoslawow schätze die Beteuerungen und Versprechungen der Entente nach ihrem wahren Werte ein; er habe ruhig der Stunde geharrt, die es ihm erlauben würde, aus seiner Untätigkeit herauszutreten, und diese Stunde habe nun nach den Erklärungen Radoslawows geschlagen. — Die „Neue Freie Presse" sagt: Bulgarien kann, solange es atmet, nicht vergessen, was ihm nach dem ersten siegreichen Balkankriege zugefügt, wie es betrogen und verhöhnt worden ist. Die Mobilisierung der Armee und die bewaffnete Neutralität sind auch eine Antwort auf den Notschrei der bulgarischen Mazedonier in Serbien. — Die „Reichspost" schreibt, die Mobilisierung zeige den vollen Ernst der Entschlüsse Radoslawows. Möge es ihm beschieden sein, ruhmreich die Größe Bulgariens zu vollenden. — Die „Zeit" glaubt, daß schon die allernächste Zeit eine Klärung der dunklen und verworrenen Balkanverhältnisse bringen werde.

Der „Associated Preß" wird aus Sofia gemeldet, daß in ganz Bulgarien und insbesondere in der Hauptstadt vollkommene Ruhe herrsche. Die Meinungsverschiedenheiten, die bis vor wenigen Tagen noch vorhanden waren, treten völlig zurück. Radoslawow findet allgemeine Unterstützung. Der Wunsch, Mazedonien anzugliedern, überwiegt alle anderen Bestrebungen. Die in der Hauptstadt garnisonierenden Truppen beginnen bereits auszurücken.

Berlin, 22. September. Heute 8 Uhr 15 Min. vormittags fand ein Angriff feindlicher Flieger mit deutschen Flugzeichen auf Stuttgart statt. Es wurden mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. Vier Leute wurden dadurch getötet und eine Anzahl von Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Die Flieger, von dem Abwehrkommando beschossen, entfernten sich gegen 8 Uhr 30 Min. vorm. in südlicher Richtung.

Auf die Benutzung deutscher Abzeichen und den zufälligen Umstand, daß kurz zuvor (7 Uhr 45 Min. vorm.) den zuständigen militärischen Stellen der Anflug eines deutschen Fliegers gemeldet worden war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig spät gewarnt werden konnte. 9 Uhr 30 Min. vorm. erschien der vorher erwähnte deutsche Flieger über Stutgart, wurde kurz beschossen, bis er als deutscher Flieger sicher zu erkennen war, und landete sodann unverletzt in der Nähe der Stadt.

Berlin, 22. September. Nach Auskunft im Admiralstabe der Marine steht im Gegensatz zu der durch Reuter verbreiteten Äußerung der englischen Admiralität nunmehr fest, daß für den Angriff auf „Hesperian" ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt.

Kristiania, 23. September. Das deutsche Auswärtige Amt teilte der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß aus Anlaß des Unterganges der Dampfer „Rym" und „Peik" eingehende Untersuchungen angestellt worden seien. Der Inhalt des norwegischen Berichts, den die Gesandtschaft dem deutschen Auswärtigen Amt zugestellt hatte, wurde mit den dienstlichen Berichten verglichen, die sämtliche Unterseebootsbefehlshaber abgaben, die zur Zeit des Unterganges im fraglichen Gebiet Dienst taten. Kein Bericht ergab einen Anhaltspunkt für die Annahme, daß die Dampfer durch deutsche Unterseeboote in den Grund gebohrt wurden.

Wien, 23. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Es kann vor der Öffentlichkeit, da taktische Maßnahmen unserer Verteidigung im Südwesten nicht besprochen werden können, nicht genügend hervorgehoben werden, wie aufgebauscht und vielfach unwahr die Cadorna-Berichte mangels wirklicher Erfolge sind. Schon die bisherigen italienischen Kriegsberichte über die Vorgänge „Am Karste" kennzeichnen sich nicht nur durch maßlose Übertreibung des Geländegewinnes durch schrittweises Vorgehen von Sappen, die übrigens von unseren Truppen zumeist schon in den folgenden Nächten wieder zerstört werden, sondern auch im Erfinden von Angriffen, die nie stattfanden. Der gestern veröffentlichte italienische Generalstabsbericht vom 19. September übersteigt aber geradezu in unerhörter Weise das Maß der sonst stillschweigend geduldeten Unwahrheiten. Es wird berichtet: „Auf dem Karstplateau hatte sich der Feind in einem Ferro di Cavallo (Hufeisen) genannten Wald im Abschnitt des Monte San Michele stark verschanzt. Durch überraschendes Vorgehen und Sturmangriffe gelang es unserer Infanterie trotz erbitterten Widerstandes und wiederholter Gegenangriffe des Feindes, den ganzen Wald im Nahkampf zu besetzen."

Alle unsere Stellungen am Monte San Michele befinden sich nach wie vor fest in unserer Hand. Die Besitznahme eines Waldes, der Ferro di Cavallo heißen soll, aber auf keiner Detailkarte zu finden ist, ist einfach erlogen. In Wirklichkeit stören einige vorgeschobene Patrouillen nachts über stets die feindlichen Erdarbeiten im Vorgelände unserer Stellungen. Als Beweis für die rege Tätigkeit dieser Patrouillen diene, daß es einigen von ihnen vorgestern gelang, 119 Mann mit 3 Offizieren gefangen zu nehmen.

London, 23. September. Die Verlustlisten vom 20., 21. und 22. September enthalten die Namen von 108 Offizieren und 6993 Mann.

Frankfurt a. M., 22. September. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Petersburg meldet eine Privatnachricht des „Rußkoje Slowo" den Tod des Kommandanten des russischen Unterseebootes „Delfin", Kapitänleutnants Tscherkassoff, mit der ganzen Besatzung in der Ostsee.

London, 23. September. Wie das Reutersche Bureau erfährt, zeigen die Deutschen in Ostafrika an der Grenze von Rhodesia eine erneute Tätigkeit. Der Feind sammelte sich am 4. September an einem Punkte des deutschen Gebiets 18 Meilen nördlich von Saisa und kämpfte am 6. September mit den Belgiern anderthalb Meilen von Saisa. Einzelheiten fehlen.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Der militärische Mitarbeiter der **„Times"** erinnert daran, daß er kürzlich gesagt hat, daß die russischen Truppen unter dem neuen Oberbefehl anscheinend eher brechen als biegen würden und fährt fort:

Sobald der Großfürst die Front verlassen hatte, war es klar, daß seine weise Strategie nicht mehr völlig in Gunst stand. Die russischen Truppen blieben bei Skidel viel länger, als klug war, und sind jetzt teilweise umzingelt. Die Truppen bei Wilna blieben vom 12. bis zum 18. d. Mts. trotz des Vorrückens der Deutsche stehen. Wir erwarteten von der Fortsetzung des geordneten Rückzuges aller Armeen in einer Linie zu hören, aber die russische Front blieb unverändert, und Hindenburg erhielt die Gelegenheit, die er kühn wahrnahm. Wir wissen nicht, weshalb man der deutschen Kavallerie erlaubte, durch das schwierige Seengebiet zwischen Dünaburg und Wilna zu marschieren. In diesem für die Verteidigung so geeigneten Gebiet hätten wenige Divisionen vielfach stärkere Truppen aufhalten können. Aber sobald die deutsche Kavallerie über Swenziany vorging, scheint sie auf keinen Widerstand mehr gestoßen zu sein. Es war ein großer Schlag, Wileika und den Bahnknotenpunkt Molodeczno zu erreichen, also eine Linie, die für alle russischen Truppen in der Front Wilna—Slonim die Hauptverkehrsader für die Versorgung war. Es muß für die Russen schlimm gewesen sein, den letztgenannten Punkt auch nur zeitweise zu verlieren. Die Kavallerie dürfte bei dem Durchbruch auch sonst großen Schaden angerichtet haben. Wenn Belows Armee der Kavallerie folgt, wird diese versuchen, ihre Klauen in die russische Flanke zu schlagen und die Fortsetzung des Rückzuges von Wilna zu verzögern, bis Below und Eichhorn den Wilijafluß erreichen. Dann könnte nur ein rascher Rückzug der ganzen russischen Linie in der Front Wilna, Radun, Slonim, Pinsk die Lage wiederherstellen, wie der Großfürst sie verließ. Es ist nicht sicher, daß die Russen, die jüngst in Wilna waren, unversehrt davonkommen. Wenn Below der Kavallerie folgt, wird dieser Einbruch die wichtige Wirkung haben, daß er die russische Zentralarmee von der Nordarmee trennt, zumal die Nordarmee selbst bei Dünaburg von überlegenen Streitkräften angegriffen wird.

„Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel: Wir sollen glauben, daß die Deutschen ihr Pulver verschossen haben und daß die Türken demoralisiert sind.

Aber seitdem dies erklärt worden ist, haben die Deutschen Wilna genommen und der Angriff auf die bedeutende Festung Dünaburg hat begonnen. Die Deutschen haben eine große Umgehungsbewegung unternommen, mit der offenbaren Absicht, russische Heeresgruppen zu umzingeln. Was die demoralisierten Türken betrifft, so berichten amerikanische Korrespondenten, die einzigen unparteiischen Zeugen, die wir haben, nichts von dieser wünschenswerten Sachlage. Wenn solcher phantastischer Unsinn, wie diese Angaben über die Deutschen und die Türken, in hiesigen hohen Kreisen geglaubt wird, wie ist es dann für den Mann auf der Straße möglich, klare Vorstellungen über den Krieg zu gewinnen! Das Blatt stellt dem Vorgehen der englischen Zensur die gewissenhafte deutsche Kriegsberichterstattung nach neutralen Ländern gegenüber und sagt schließlich: Die Deutschen handeln, während wir schwatzen.

Die Pariser Presse erklärt, es sei unnötig, die Bedeutung des Falles von Wilna zu verheimlichen. Seit dem Falle von Kowno sei Wilna ein äußerst wichtiger Knotenpunkt für die Russen gewesen. Die Presse erkennt an, daß die russische Armee, die Wilna verteidigte, in einer äußerst gefährlichen Lage sich befindet, sie hofft jedoch, daß es ihr durch einen beschleunigten Rückzug gelingen wird, der neuen Zange Hindenburgs zu entrinnen.

In einem Leitartikel der **„Tribuna"** werden diejenigen getadelt, welche England beschuldigten, seine Pflicht im Kriege nicht zu tun, weil es statt Blut nur Geld gebe. England habe seinen Anteil am Kampfe geleistet, sogar mehr. Nach diesem Kompliment fährt jedoch die „Tribuna" fort mit der Beschuldigung gegen England, daß es mit ebenso leichtsinniger wie stoischer Gleichmütigkeit den endlosen Fortgang des Krieges betrachte. Dies käme daher, daß England von seiner eigenen Unverwundbarkeit überzeugt sei; es gebe aber Nationen, die nicht auf einer unzugänglichen Insel wohnen und daher den Fortgang des Krieges nicht mit derselben Gelassenheit betrachten könnten. England müsse seiner Inselpsychologie Gewalt antun und aus seiner allzu großen Gleichgültigkeit heraustreten und durch schnelleres und intensiveres Eingreifen Rücksicht auf die Nöte anderer Nationen nehmen.

Kritik der Rede Kitcheners über die Kriegslage.

Der „Manchester Guardian" vom 16. September setzt hinter verschiedene Angaben Kitcheners recht deutliche Fragezeichen. Er findet, daß der in „nüchternem, heiterem Geiste" gegebene Überblick zwar nützlich, aber nicht erschöpfend ist. Der Leser muß ihn an vielen Stellen aus seiner eigenen Kenntnis heraus ergänzen. (!) Was uns z. B. an der großen Arras-Offensive interessiert, ist nicht, daß die Franzosen einige wichtige Stellungen gewannen — was, wie Lord Kitchener sagt, der Fall ist —, sondern daß der Angriff sein Hauptziel, den Durchbruch durch die deutsche Front, nicht erreichte.

Dann freut es uns auch, von einem so hohen Gewährsmann die Berichte bestätigt zu finden — die als richtig anzunehmen bisher nicht ratsam war —, daß die Türken infolge der hohen Verluste und des allmählichen Versagens ihrer Hilfsquellen demoralisiert würden. Das mag wohl jetzt einsetzen, aber im Kampfe ist das wenig hervorgetreten

Digitized by Google

und für den Gallipolifeldzug allein haben sich ihre Hilfsquellen auch noch nicht als unzureichend erwiesen, wenngleich das vielleicht schnell geschehen könnte, falls unsere Verbündeten ihnen noch eine neue Kampffront aufzwingen.

Auch der Satz über Italien bedarf der Ergänzung. Von der Ostfront spricht Kitchener natürlicherweise nur mit Zurückhaltung, aber wir müssen hoffen, daß die Italiener bei ihrem nächsten Angriff die Tolmeiner und Görzer Stellungen nehmen werden, wo die Österreicher — dank ihrer natürlichen und künstlichen Verteidigungsmittel — sie mit vergleichsweise geringen Kräften aufhalten.

Der viermonatige, noch immer anhaltende furchtbare Druck auf die Russen ist nur möglich gewesen wegen des bis jetzt vollkommenen Erfolges der Mittemächte, in ihrer West- und Südwestfront eine Verteidigungslinie aufzustellen.

Kitcheners sorgfältige Einschätzung der russischen Stellung ist wohl geeignet in gleich nützlicher Weise die Ansichten der unvernünftigen Optimisten und der ebenso unvernünftigen Pessimisten auf das richtige Maß zurückzuführen. Aber daß die Deutschen „ihre Pfeile fast verschossen haben", ist ein kühnes Wort, und wir meinen, daß Lord Kitchener nicht mehr damit sagen will, als daß der Augenblick naht, wo die Deutschen schwerlich imstande sein werden, dem Feinde täglich so viel Schaden zuzufügen, daß es sich verlohnt, die Russen weiter ins Innere zu verfolgen.

Neueste Ereignisse.

Budapest, 22. September. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung der 1897 Geborenen für den 15. Oktober.

Petersburg, 22. September. „Rjetsch" veröffentlicht ein Manifest des Zaren vom 13. September betreffend Einberufung des ungedienten Landsturms. Der Aufruf besagt, daß der Feind ins Land eingebrochen und es deshalb nötig sei, mit neuen, jungen Kräften die Armee zu stärken.

Die allgemeine Wehrpflicht in England.

Zur Wehrpflichtfrage nach den ersten Parlamentsdebatten führt ein Leitartikel der „Westminster Gazette" vom 16. September aus:

„Die Sitzung vom 15. September war sehr geeignet, richtige Urteile über den Krieg zu geben. Besonders Kitcheners Rede, die methodisch mit Plänen über das ganze Kriegsjahr 1916 voranging, ist ein Vorbild zur Ruhe, Geduld und Standhaftigkeit. Die Debatte über die Wehrpflicht ging nicht wie gewöhnlich ins Blaue, weil Asquith zum ersten Male Zahlen gab. Wir haben also rund drei Millionen in Heer und Flotte unter den Waffen, von denen, wie wir annehmen können, zwei Millionen durch Werbung während des Krieges gewonnen sind. Niemals ist man in einem Lande einem Rufe der Regierung in solchem Umfange freiwillig gefolgt. Nun ist die Frage, ob dies System bis zum Ende ausreicht. Wir glauben, ja, wenn die Regierung immer wie jetzt uns über die Zahlen oder über das Sinken der Rekrutierungsziffern Aufschluß gibt. Die Regierung kann mit der Registrierung alles in die richtige Bahn leiten. Die meisten Anhänger des bisherigen Systems sind bereit, schließlich auch für die unvermeidliche andere Alternative einzutreten. Aber erst muß unwiderleglich das Versagen der ersteren bewiesen werden.

Gefährlich aber ist die Betrachtung der Frage unter industriellen Gesichtspunkten. Denn was ernsthaft die ganze Frage bedroht, ist der Verdacht der Arbeiter, daß dem militärischen Zwang der für die Fabriken folgen wird. In der Debatte gestern sah man hier das eigentliche Sturmzentrum. Wir müssen diesen Gedanken (Zwangsdienst in der Industrie) offen aufgeben. Denn der nützt uns überhaupt nichts."

Lloyd George veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, die Regierung sehe vollständig ein, daß man dem Lande die Dienstpflicht auferlegen müsse, wenn aus den Ziffern hervorgehe, daß dieser Zwang zum Schutze Europas gegen den Sieg des militärischen Despotismus nötig sei. Niemand werde sich, soweit er sehen könne, diesem Zwange widersetzen, und wenn es einen solchen Mann gäbe, würden die arbeitenden Klassen ihn nicht unterstützen. Nur wenn England alle seine Kräfte anspanne, könne es siegen.

„Daily News" nimmt in einem Leitartikel Kenntnis von dieser neuen Erklärung Lloyd Georges in seinem Brief an einen Wähler, sagt jedoch, Lloyd George habe in seiner Darstellung einen Punkt übergangen, nämlich den Ursprung der ganzen Bewegung, der ihm wohlbekannt sei. Dies seien die lärmenden, bedenkenlosen Umtriebe eines Klüngels außerhalb des Kabinetts, der die Regierung zur Annahme der Wehrpflicht zwingen wolle. Die Anhänger des Freiwilligen-Systems seien dagegen aufgetreten, weil die Wehrpflicht die Nation gespalten hätte und weil sie von der Notwendigkeit einer dauerhaften Regierung überzeugt gewesen seien. Die Anhänger der Wehrpflicht hätten Haldane, Churchill und die liberale Regierung gestürzt und wollten jetzt Asquith und die Koalitionsregierung stürzen. Das Blatt nimmt mit Genugtuung von der Rede Lord Selbornes in Norwich Kenntnis, welcher sagte, es handle sich bei der Frage der Dienstpflicht nur um militärische und nicht um industrielle Dienstpflicht. Er kenne keinen Menschen mit Verantwortungsgefühl, der eine Vorstellung davon geben könnte, was eigentlich industrielle Dienstpflicht bedeuten sollte. Diese Idee sei von gewissenlosen Leuten vorgebracht worden, die der Erörterung der rein militärischen Wehrpflicht Abbruch tun wollten.

Der Herausgeber der „Daily News", Gardiner, richtet in seinem Blatte einen leidenschaftlichen Appell an Lloyd George, sich von der Wehrpflichtpartei Churchill, Milner, Curzon und Northcliffe loszusagen und schreibt: Ihre alten Freunde schwiegen lange in der Hoffnung, daß Sie den Abgrund sehen und zurückschrecken würden, sie sagten kein Wort, um Ihr Zurücktreten nicht zu erschweren, aber Schweigen ist nicht länger möglich. Die Wehrpflichtsache konnte ohne Sie ignoriert werden, aber mit Ihnen ist sie eine Gefahr, die mehr als der Preuße zu fürchten ist. Wir können nicht auf zwei Fronten fechten, nicht zugleich gegen die Preußen unter uns selbst kämpfen. Der Artikel schließt: Die Nation erwartet von Ihnen,

Digitized by Google

daß Sie den Geist des Volkes vor einem tödlichen Bruche bewahren. Ich glaube, daß sie das nicht vergeblich erhofft.

Lord Curzon bestreitet in einer Zuschrift an „Daily Chronicle", daß er in der Wehrpflichtfrage ein Ultimatum an das Kabinett vorbereite. Er sei ein alter Anhänger der Wehrpflicht, wolle sich aber mit keinem Worte an die Öffentlichkeit wenden und gegen den Ministerpräsidenten und seine Kollegen vollkommen aufrichtig handeln.

„Manchester Guardian" sagt in einem Leitartikel: Lloyd George schlägt in seinem Brief an die Wähler einen anderen Ton an, als in dem Vorwort zu seinen Kriegsreden. Dieses war verwirrend, der Brief ist beruhigend. Die Hauptsache ist, daß Lloyd George jetzt den Standpunkt anderer teilt, die erst den Beweis für die Notwendigkeit der Wehrpflicht verlangen.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" berichtet, daß die konservative Partei durch die Frage der Wehrpflicht in zwei Lager gespalten sei. Die Zahl der Konservativen, die namentlich mit den Formen der Bewegung für die Wehrpflicht nichts zu tun haben wollten, mehre sich. Die Arbeitgeber seien fast durchweg dagegen, weil sie bereits unter Arbeitermangel litten.

Das konservative Blatt „Globe" schreibt in einem Leitartikel: Man kann aus dem letzten Briefe Lloyd Georges entnehmen, daß er entdeckt habe, es sei für einen Minister in seiner Stellung unklug gewesen, sich mit der Agitation zu verbinden, die der Regierung, der er angehört, ihren Willen aufzwingen wollte. Wir hoffen, daß dies der Fall ist, und daß er künftig selbst den Rat befolgen wird, den er so energisch anderen gab. Er würde jene Agitation kaum so unterstützt haben, wenn er nicht an nervöser Abspannung gelitten hätte, von der er jetzt hoffentlich kuriert ist. Die Bitterkeit des Krieges scheint bei seiner erregbaren Natur seine Nerven erschüttert zu haben. Die Nerven scheinen ihm dermaßen durchgegangen zu sein, daß er den unbegründeten Argwohn erregt hat, gegen Asquith Ränke zu spinnen. Das Blatt ermahnt Lloyd George, künftig seine ganze Arbeit dem Munitionsministerium zu widmen.

Der Tagesbericht der „Basler Nachrichten" vom 18. September macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die bei Einführung in England durch Auswanderung in die englischen Kolonien, bei einem Versuch allgemeiner Einführung im britischen Imperium durch Lockerung des Zusammenhangs mit dem Mutterland entstehen können. In der Tat ist zu erwarten, daß z. B. Kanada seine wirtschaftliche Geltung neben den Vereinigten Staaten durch die Wehrpflicht verlieren würde. Dort ist Widerstand zu erwarten, der zur Trennung führen kann.

„In solchen Dingen lassen sich fremde Einrichtungen eben nicht mechanisch kopieren. Das englische Volk hat im Laufe der letzten Jahrhunderte, wenn man so will, seine Militärpflicht vernachlässigt, hat aber nach allen fremden Weltteilen große Volksteile gesandt und diese dem eigenen Volkstum erhalten. Das ist doch auch eine nationale Leistung, eine andere als die der militarisierten Deutschen und Franzosen, aber doch gewiß auch eine große. Sie hätte sich beim System der allgemeinen Wehrpflicht schwerlich durchführen lassen."

„Idea Nazionale" weist in einem Leitartikel darauf hin, daß die Einführung der militärischen Dienstpflicht in England zum internationalen Problem des ganzen Vierverbandes geworden sei. Die Verbündeten Englands hätten an dessen Lösung ein vitales und unmittelbares Interesse und sogar ein Recht auf Forderung der Dienstpflicht, denn in dem Kampf, der England den größten Gewinn einbringen soll, wäre es nicht recht, wenn die Opfer Englands auf irgendeinem Gebiete geringer wären als diejenigen seiner Kampfgenossen.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Chile. Memorial del Ejército de Chile. **August.** El servicio de la Intendencia Jeneral del Ejército en las Maniobras de 1915. (Schluß.) — Informaciones sobre la guerra turco-balkánica. (Schluß.) — Despues de la guerra ruso-japonesa. Apuntes tacticos de un espectator. **(Aus dem Italienischen.** Forts.) — La guerra europea (1914). Reseña de las primeras operaciones en el teatro de Oeste. Batalla de Sambre i Meuse. Batalla del Marne. — El accidente del Breguet. — El amunicionamiento de los Ejércitos. — El saludo militar. — ¿ Es posible establecer una fábrica de paños militares? — Ejercicios de brigade. — De nuestros canjes. La artilleria de las naciones en guerra.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. 18. Sept. Der Weltkrieg. 4. Kämpfe um Przemysl. Die Operationen gegen Lemberg. — Die Operationen in Ostgalizien und in der Bukowina. — Der Hochschuß. (Schluß.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur deutschen Offensive in Rußland.
Skizze: Der serbische Kriegsschauplatz.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die allgemeine Wehrpflicht in England.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 171.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 172/173. | **Berlin, Dienstag den 28. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 1: v. Rundstedt, Lt.
Garde-Füs. R.: Eschke, Ehr, Lts. d. Res.
3. Garde-R. z. F.: Wassermann, Wendt, Fieberg, Lts. d. Res.
4. Garde-R. z. F.: Krüger, Lt. d. Res.
Lehr-Inf. R.: Würsig, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 5: Schünemann, Hartmann, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 8: Daum, Maj. d. Landw.
Landw. Inf. R. 11: Schulz (Gustav), Lt.
Landw. Inf. R. 19: Schönwälder, Hauptm. d. Res.
Landw. Inf. R. 22: Rose, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 31: Meier (Emil), Beckmann, Lts.
Füs. R. 39: Chemnitz, Hauptm.
Landw. Inf. R. 48: Seggel, Hauptm. d. Landw. a. D., Schneidewind, Lt.
Inf. R. 54: Hamann, Hauptm.
Inf. R. 56: Treder, Hauptm.
Inf. R. 58: Bergner, Lt.
Inf. R. 71: v. Schierbrandt, Lt. und Adj.
Inf. R. 79: Grote, Borgmeyer, Lts. d. Landw.
Res. Inf. R. 90: Rasche, Oblt., Scheidt, Lt., Kock, Ihde, Lts. d. Res.
Inf. R. 168: Breidenbach, Lt.
Inf. R. 173: v. Enckevort, Oberstlt. z. D.
Inf. R. 175: Frömbling, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 205: Reitemeier, Oblt. d. Landw. a. D., Badelt, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 212: Völkert, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 225: Hoppe (Inf. R. 20), Ehrlich, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 229: Anschütz, Haase, Lts. d. Res., Prauß, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 236: Dr. Richard, St. Arzt d. Res.
Res. Inf. R. 249: Moritz, Lt., May, Madrasch, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 252: Arntzen, Horlebeck, Fedden, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 261: Kaestner, Lt. d. Res.
Inf. R. 330: Kruse, Lt. d. Res.
Inf. R. 331: Naschke, Deil (K. S. Schützen-[Füs.]R. 108), Lts. d. Res.
Inf. R. 335: Brandt, Lt.
Inf. R. 341: Franken, Lt. d. Res.
Ers. Inf. R. Runge: Behr, Oblt.

Digitized by Google

Erf. Inf. R. Königsberg 2: Nachbar, Lt.
Überplanmäß. Landw. Inf. B. 2 d. IV. A. K.: Länge, Feld-Unt. Arzt.
Jäg. B. 1: Besemann, Lt.
Jäg. B. 4: Böttcher, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 5: Gudewill, Hauptm. d. Ref.
Kür. R. 2: Burchard, Lt.
Ref. Feldart. R. 1: John, Hauptm. d. Ref.
Feldart. R. 75: Wolff, Oblt. d. Landw. a. D.
Fußart. R. 5: Schmidt (Hermann), Lt. d. Ref. (1. Garde-Fußart. R.).
Leichte Minenwerfer-Abt. 287: Overlack, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 333 und 334.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Rettenberger, Lt. (1. Train-Abt.).
22. Inf. R.: Reissinger, Lt.
Ref. Inf. R. 1: Zeiller, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 7: Hauptmann, Lt. (2. Inf. R.).
Ref. Inf. R. 19: Mac-Carty, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 3: Hoffmann, Hauptm. (2. Fußart. R.).
Brig. Erf. B. 5: Jacobi, Hauptm. und Adj. d. Kr. Schule (23. Inf. R.).
Flieger-Abt. 6: Hock, Oblt. (9. Inf. R.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 222.

Königlich Württembergische Truppen.

Landst. Inf. R. 13: Merz, Lt.
Füs. R. 122: Hartmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 125: Grüner, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 126: Schaub, Geyer, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 268 und 269.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1915.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Lehmann, Oberst z. D., Vorst. d. Druckvorschriften-Verw. im Kr. Min., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 3.

---

v. Uechtritz, Lt. im Gren. R. Nr. 7, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 7, in d. Gren. R. Nr. 10 versetzt.
v. Brandis, Maj. a. D. (Meiningen), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 31, jetzt Bats. Kom. bei d. Inf. Erf. Truppe Beverloo, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 19. September 1915.

Dorsch, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 151, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Gruppe ernannt.

Der Abschied bewilligt:

v. Joeden, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Mainz), jetzt bei der II. Erf. Abt. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hellwig, Wieser, Siegmund, Senß, Colonius, Lehmkühler im Inf. R. Nr. 171;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bader im Inf. R. Nr. 136,
Wilkening im Ref. Inf. R. Nr. 40, dieser unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 66;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Niemann (Sondershausen), Grell (Mülheim a. d. Ruhr), Franzen (Göttingen), Morgenroth (Stade), Ringelmann (Lüneburg), d. Inf. Regts. Nr. 136,

Digitized by Google

Dux (I Berlin), Görgens, Bartling gen. Bröcker (Detmold), Löttgen (II Essen), Reineck (I Cassel), d. Inf. Regts. Nr. 171,
Neu, Stanger, Mackh, Platz (Mannheim), Stübel (bisher Ludwigshafen a. Rh.), Heberle (Karlsruhe), Willeke (I Essen), Helbig, Kappenberger (Rastatt), Meye (Meiningen) im Res. Inf. R. Nr. 40,
Wenzel (VI Berlin), Baake (Burg), im Feldart. R. Nr. 229;
Czypionka (Beuthen i. Ob. Schles.), Offiz. Aspirant im Feldart. R. Nr. 229, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Hertzog, Vizewachtm. (Liegnitz) bei d. Trageticr-Kol. 2, zum Lt. d. Res.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 147:

die Offizieraspiranten:

Flottau, Rödlich (II Bochum), Barth, Hellmann (I Hamburg), Meyer, Praeckel (II Hamburg), Sareyka, Fidorra (Lötzen), Weichel (Lübeck), Will (Braunsberg), Kuhn (Lörrach), Baumgart (Osterode);
Baumgarten, Vizefeldw. (I Berlin) im Inf. R. Nr. 335, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Michel, Vizefeldw. (II Hamburg) in d. 1. Landw. Pion. Komp. d. IX. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 23. September 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Krohn (II Berlin), Schwill (Osterode), Inf. R. Nr. 18,
Smolczyk (III Berlin), Lahmann (I Braunschweig), Zechlein (I Darmstadt), Inf. R. Nr. 24,
Martens, Schipporeit (I Altona), Kühl, Peters (II Altona), Pietzcker (I Hamburg), Grönhagen, Kromm (II Hamburg), Martin (III Hamburg), Inf. R. Nr. 31,
Krems (V Berlin), Inf. R. Nr. 64,
Finke, Franke, Frerichs, Freudenberg (I Bremen), Inf. R. Nr. 75,
Setzepfand (Wiesbaden), Füs. R. Nr. 80,
Callsen (Schleswig), Inf. R. Nr. 84,
Kaefelau (Kiel), Hahn (Recklinghausen), Fries, Wendt (Rendsburg), Friedrichs (Schleswig), Inf. R. Nr. 85,
Brommann, Eggers, Knutzen, Koch, Schmidt (Carl) (Flensburg), Brink, Burmeister (I Hamburg), Lichtwerk, Meislahn (Kiel), Rittelmeyer (Lüneburg), Füs. R. Nr. 86,
Bosser (Siegen), Inf. R. Nr. 87,
Frehse, Holdfreder, Reuß (Rostock), Füs. R. Nr. 90,
Legner (Saargemünd), Inf. R. Nr. 97,
Eckstein (I Berlin), Inf. R. Nr. 116,
Pape (Höchst), Baberg (Siegen), Leimbach (Wiesbaden), Inf. Leib-R. Nr. 117,
Prellwitz (Graudenz), Inf. R. Nr. 129,
Ménétrier (Straßburg), Inf. R. Nr. 138,
Dietrich (Torgau), Inf. R. Nr. 148,
Oster (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 174,
Jahn, Schröter, Struckmann (Halle a. S.), Res. Inf. R. Nr. 36,
Krause (I Hamburg), Rohde (II Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 76,
Hofacker (Hanau), Res. Inf. R. Nr. 88,
Brand, Rohwedder, Steinmann (Schwerin), Res. Inf. R. Nr. 90,
Bohnsack (I Darmstadt), Weber (Siegen), Res. Inf. R. Nr. 116,
Jenckens (Jüterbog), Res. Inf. R. Nr. 206,
Braunschweig (I Berlin), Külken (Bremerhaven), Res. Inf. R. Nr. 213,
Gleiber (I Frankfurt a. M.), Res. Inf. R. Nr. 222,
Müller (Wilhelm) (Mainz), Res. Inf. R. Nr. 223,
Görnitz (Eisleben), Bergner (Gera), Henschel, Jäger, Mollberg, Nothmann, Peter (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 224,
Fritsch (Gießen), Bietmeyer (Neumünster), Res. Inf. R. Nr. 254,
Hogrefe (II Hamburg), Bormann (Rostock), Res. Inf. R. Nr. 265,
Schmid (Alfred) (III Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 8,
Bosch (Geldern), Landw. Inf. R. Nr. 21,
Jacob (II Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Pehe (Frankfurt a. O.), Brig. Ers. B. 9, 4. Ers. Div.,
Hantel (Braunsberg), Mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 148,
Lübke (Stolp), Mob. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 175,
Sallach (Preußisch-Stargard), Mob. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 61,
Wilda (Lübeck), Jäg. B. Nr. 9.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Dürr, Hamacher, Pennartz, Fiedler, Ollfisch, Rumphorst (Aachen), Inf. R. Nr. 25,
Kahse (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 26,
Bretschneider (Kurt) (Halberstadt), Marquardt (Berlin), Rasche (Hannover), Inf. R. Nr. 27,
Zunn (Wetzlar), Edelmann (Karlsruhe), Inf. R. Nr. 28,
Kremer, Wilhelm (Trier), Inf. R. Nr. 29,
Losse (Saarlouis), Inf. R. Nr. 30,
Wege, Bretschneider (Werner), Gent, Hildebrandt, Otto (Halle a. S.), Füs. R. Nr. 36,
Bittiger (Bruchsal), Birnbrauer (Göttingen), Füs. R. Nr. 40,
Steppeling (Crefeld), Inf. R. Nr. 53,
Güssow (Stendal), Krause (Magdeburg), Moritz (Mühlhausen i. Th.), Meyer (Reinhold) (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 66,

Digitized by Google

Schreiber (II Trier), Plücker (Siegburg), Inf. R. Nr. 68,
Bach (Oberlahnstein), Rehmer (Minden), Rhumbler (I Trier), Schwarzenberg (Paderborn), Reif (Coblenz), Inf. R. Nr. 69,
Bächstädt (—), Bieler (Braunschweig), Gradinger (Darmstadt), Kaempf (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 70,
Käftner (Weimar), Inf. R. Nr. 71,
Zwirner (Breslau), Inf. R. Nr. 72,
Block (Lennep), Recken, Rosenberg (Hannover), Inf. R. Nr. 74,
Benecke (Lüneburg), Grelle, Eisfeld, Grupe (Celle), Inf. R. Nr. 77,
Eichmann, Essen, Nölker, Thörner, Thies (Osnabrück), Inf. R. Nr. 78,
Mattenklott (Hildesheim), Herber (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 79,
Lenk (Oberlahnstein), Marchand, Stadtler, Vogel (Wiesbaden), Rattenberg (Höchst), Schäfer (Heinrich) (Frankfurt a. M.), Füs. R. Nr. 80,
Hüter, Kiehm (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 81,
Leopold (Bonn), Inf. R. Nr. 82,
Sachse, Toberg (Kiel), Inf. R. Nr. 85,
Hansen, Maß (Kiel), Füs. R. Nr. 86,
Bauer (August) (Frankfurt a. M.), Bingel (Oberlahnstein), Inf. R. Nr. 87,
Fink (Hanau), John (Erfurt), Kuntze (Sondershausen), Inf. R. Nr. 88,
Ehrcke (Hamburg), Gren. R. Nr. 89,
Bobsien (Braunschweig), Schönermarck (Wismar), Füs. R. Nr. 90,
Wiewesiek (Oldenburg), Inf. R. Nr. 91,
Bauer (Franz), Leitzen (Braunschweig), Inf. R. Nr. 92,
Schumann (Halberstadt), Baethe, Weise (Dessau), Inf. R. Nr. 93,
Windel (Detmold), Schönberg (Forbach), Schmidt (Albert) (Saarbrücken), Kessler (St. Wendel), Dietzsch (Duisburg), Inf. R. Nr. 97,
Messang (Saargemünd), Inf. R. Nr. 99,
Böttger (Karlsruhe), Gren. R. Nr. 109,
Hofmann (Mannheim), Nowrat (Rawitsch), Gren. R. Nr. 110,
Brändle (Rastatt), Pabst (Pforzheim), Weißenberger (Eugen) (Offenburg), Inf. R. Nr. 111,
Fleck (Mannheim), Ginter (Freiburg), Kiefer (Mainz), Geier (Freiburg), Landsberg (Berlin), Reinboldt (Freiburg), Inf. R. Nr. 113,
Küstner (Stockach), Reuter (Hagen), Restle (Freiburg), Inf. R. Nr. 114,
Uhlheim, Sußner, Schwabe (Gießen), Inf. R. Nr. 116,
Arp (Altona), Baas (Mainz), Inf. R. Nr. 117,
Kreiter (Darmstadt), Lenk, Storck (Worms), Wagner (Mainz), Inf. R. Nr. 118,
Kessler (I Darmstadt), Runkel (Freiburg), Sand (Straßburg), Inf. R. Nr. 132,
Haserodt (—), Meier (Richard) (Hildesheim), Grüner (Straßburg), Borggrefe, Scheler (Weimar), Burkhardt (Altenburg), Inf. R. Nr. 136,
Simons (Essen), Inf. R. Nr. 137,
Blume (Osnabrück), Inf. R. Nr. 138,
Kloppenburg (Oldenburg), Inf. R. Nr. 142,
Eckholt (Düsseldorf), Lotter (Frankfurt a. M.), Weber (I Darmstadt), Weißenberger (Oskar) (Höchst), Winter (Braunschweig), Inf. R. Nr. 143,
Jäger (Elberfeld), Stahm (Mülheim a. d. Ruhr), Inf. R. Nr. 144,
Huth, Lachmann, Wötzel (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 153,
Mathiebel (Hagen), Möbus (Magdeburg), Stohlmann (Münster), Wellié, Wöstefeld (Paderborn), Inf. R. Nr. 158,
Kurtz, Wloemer (Bonn), Inf. R. Nr. 160,
Kohnen (Neuß), Muhr (Deutz), Inf. R. Nr. 161,
Mietzel (Stettin), Parbs, Pink (Lübeck), Inf. R. Nr. 162,
Brandt (Altona), Evert, Rauert (Kiel), Inf. R. Nr. 163,
Bauer (Hans), Bode, Meyer (Wilhelm) (Hameln), Inf. R. Nr. 164,
Knüppel (Magdeburg), Seume (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 165,
Ritzau (Halle a. S.), Meisters (Crefeld), Inf. R. Nr. 166,
Weisel (Friedberg), Inf. R. Nr. 168,
Meurer, Voges (Offenburg), Inf. R. Nr. 169,
Bohn (Offenburg), Kahn (Freiburg), Gieringer (Offenburg), Inf. R. Nr. 170,
Schämann (Münster), Wirth (Colmar), Inf. R. Nr. 171,
Seeger (Freiburg), Ley (Barmen), Stöcker (Elberfeld), Inf. R. Nr. 172,
Rauhaus (Neuß), Inf. R. Nr. 173,
Claaßen (Berlin), Gengnagel (Kreuznach), Kayser (Ruppin), Zadig (Berlin), Zimmermann (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 174,
Schöber (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 188,
Hardenberg (Deutz), Inf. R. Nr. 364,
Abel (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 365,
Dame (Torgau), Inf. R. Nr. 368,
Nöthe (Dortmund), Inf. R. Nr. 369,
Bergmann, Blasberg, Mack, Aurin (Düsseldorf), Res. Inf. R. Nr. 30,
Blumann (Hamburg), Leverkühne (Altona), Warnke (Bremerhaven), Res. Inf. R. Nr. 31,
Waldeck (Cassel), Res. Inf. R. Nr. 32,
Kayser (Mannheim), Res. Inf. R. Nr. 40,
Becker, Fasen (Deutz), Kürten (Bonn), Res. Inf. R. Nr. 65,
Domschke (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 66,
Meyer (August) (Saarlouis), Res. Inf. R. Nr. 67,
Budde, Büßgen, Schmitz (Hubert), Schmitz (Wilhelm), Willms (Jülich), Res. Inf. Nr. 68,
Leßmann (Cöln), Micheln (Neuwied), Bertrams (Cöln), Res. Inf. R. Nr. 69,

Digitized by Google

Stade (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 71,
Behre (Nienburg a. d. Weser), Cramer (Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 73,
Mörking (Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 74,
Bartels (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 75,
Tigler (Lingen), Warnecke (Hildesheim), Ref. Inf. R. Nr. 77,
Becker, Sachse (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 80,
Paulus (Cassel), Ref. Inf. R. Nr. 83,
Böhm (Frankfurt a. M.), Ref. Inf. R. Nr. 87,
Hoff (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. Nr. 91,
Schlepper (Minden), Ref. Inf. R. Nr. 92,
Adams (Marburg), Lippe (Cassel), Metz (Marburg), Schroeder (Dortmund), Ref. Inf. R. Nr. 94,
Douvier (Molsheim), Ref. Inf. R. Nr. 99,
Kindermann (Stuttgart), Kast (Karlsruhe), Ref. Inf. R. Nr. 109,
Welz (Karlsruhe), Roesch (Mühlhausen i. Th.), Ref. Inf. R. Nr. 111,
Süßenberger (Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 116,
Holtschmidt (Recklinghausen), Ref. Inf. R. Nr. 118,
Meyer (Ernst) (Recklinghausen), König (Saarlouis), Ref. Inf. R. Nr. 130,
Dreher (Hannover), v. Strenge (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 215,
Amme (Stendal), Conrad (Marburg), Fischer (Heinrich), Reiche, Röhlecke, Tietz (Magdeburg), Ref. Inf. R. Nr. 217,
Wiegmann, Honsálek (Dortmund), Ref. Inf. R. Nr. 218,
Schäfer (Jakob) (Darmstadt), Zerbe (Worms), Ref. Inf. R. Nr. 221,
Ohly (Wiesbaden), Ref. Inf. R. Nr. 223,
Kraatz (Münster), Müller (Hans-Arnold) (Posen), Ref. Inf. R. Nr. 225,
Klapper (Jauer), Ref. Inf. R. Nr. 226,
Kunze (Striegau), Ref. Inf. R. Nr. 228,
Reincke, Batke (Osnabrück), Ref. Inf. R. Nr. 229,
Alpers (Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 230,
Lauterwald (Hildesheim), Ref. Inf. R. Nr. 231,
Weckmann (Aachen), Würtz (Cöln), Ref. Inf. R. Nr. 236,
Mewes (Mannheim), Motz (Stockach), Ref. Inf. R. Nr. 249,
Flad (Stockach), Hotz (Mühlhausen i. Th.), Eger (Freiburg), Ref. Inf. R. Nr. 250,
Jünemann (Mühlhausen i. Th.), Scherz (II Cassel), Ref. Inf. R. Nr. 251,
Waldschmidt (Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 253,
Dullin, Kolter (Cöln), Mergelsberg (Jülich), Ref. Inf. R. Nr. 257,
Grund (Marburg), Ref. Inf. R. Nr. 258,
Krummeck (Osnabrück), Ref. Inf. R. Nr. 260,
Becher (Halle a. S.), Büsold (Altenburg), Elschner (Weißenfels), Niendorf (Naumburg a. S.), Schrader (Altenburg), Ref. Inf. R. Nr. 264,
Ivers (Neumünster), Ref. Inf. R. Nr. 266,
Sauerborn (Siegburg), Landw. Inf. R. Nr. 25,
Greiner (Stendal), Haenchen (Berlin), Northe, Schönewolff, Stuthe (Magdeburg), Bauersack (Neuhaldensleben), Bodenstein (Magdeburg), Landw. Inf. R. Nr. 26,
Thote (Bernburg), Landw. Inf. R. Nr. 36,
Hermanns (Rheydt), Landw. Inf. R. Nr. 68,
Zumwinkel (Hameln), Landw. Inf. R. Nr. 74,
Puttfarken (Wismar), Spenker, Schmidt (Wilhelm) (Schwerin), Landw. Inf. R. Nr. 76,
Lohmann (Braunschweig), Landw. Inf. R. Nr. 78,
Borck (Kiel), Hornemann (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Kilbinger (Gießen), Kürschner (Darmstadt), Landw. Inf. R. Nr. 116,
Weyrich (Cassel), Brig. Ers. B. 50,
Hein (Naumburg a. S.), Jäg. B. Nr. 4,
Reinecke (Siegen), Suberg (Bochum), Weustenfeld (Hagen), Jäg. B. Nr. 7,
Fischer (Heinrich) (Donaueschingen), Krafft (Metz), Sütterle (Lörrach), Jäg. B. Nr. 8,
Heine (Halberstadt), Ref. Jäg. B. Nr. 4,
Göing (Hannover), Görtz (Hameln), Ref. Jäg. B. Nr. 20,
Crome (Göttingen), Ref. Jäg. B. Nr. 23,
Brauer (Wesel), Radf. Komp. Jäg. Bats. Nr. 11.

Großes Hauptquartier, den 23. September 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Babions (Tilsit), Boelk (Berlin), Luther (Hersfeld), Remling (Königsberg), Steinhäuser (Berlin), 2. Garde-R. z. F.,
Ackermann (Berlin), Bier (Hamburg), Fritzmann, Roedenbeck (Berlin), Schmidt (Johannes) (Flensburg), 3. Garde-R. z. F.,
Dubrow (Crossen), Fernau (Frankfurt a. M.), Hinze (Berlin), 5. Garde-R. z. F.,
Fischer (Wilhelm) (I Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 3,
Piepke (V Berlin), Lehr-Inf. R.,
Hendrich (Königsberg), Gren. R. Nr. 1,
Meene (Stettin), Neukirch (Swinemünde), Tödter (Stettin), Gren. R. Nr. 2,
Hiller (Calau), Gren. R. Nr. 3,
Kasch (Anklam), Gren. R. Nr. 4,
Jost (II Dortmund), Lehmann (Berlin), Marczinski (Deutsch-Krone), Schindler (Danzig), Gren. R. Nr. 5,
Appel (Posen), Bader (VI Berlin), Blokhus (Rawitsch), Culmsee (Posen), Goetz (Bromberg), Ilse (Posen), Kißmann (Gnesen), Pflaum (Bremen), Gren. R. Nr. 6,
Schmidt (Alfred) (Glogau), Spindeldreher (I Bochum), Gren. R. Nr. 7,
Noack (Guben), Ostrowski, Pontow, Weger (Berlin), Gren. R. Nr. 8,

Digitized by Google

Bunert (Beuthen i. Ob. Schles.), Koch (Barmen), Oberländer (Stettin), Spiegelberg (Stargard), Gren. R. Nr. 9,
Engmann (I Breslau), Gren. R. Nr. 11,
Berg (Berlin), Hildebrandt (Otto) (Göttingen), Schade (Guben), Thele (IV Berlin), Gren. R. Nr. 12,
Froehlich (Lauban), Harnisch (Sprottau), Klimek, Maroske, Nowak (Görlitz), Richter (Friedrich) (Muskau), Richter (Fritz), Salzbrunn (Görlitz), Inf. R. Nr. 19,
Fischer (Paul) (Berlin), Pfaffe (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 20,
Meske (Preußisch-Stargard), Inf. R. Nr. 21,
Cibis, Friebe (Ratibor), Kühn (Kattowitz), Rübekeil (I Berlin), Inf. R. Nr. 23,
Thieme, Winkel (Berlin), Inf. R. Nr. 24,
Friedrich (Gumbinnen), Füs. R. Nr. 33,
Articus (Berlin), Hildebrandt (Karl) (Brandenburg a. H.), Knetsch (Berlin), Füs. R. Nr. 35,
Lange (Rawitsch), Füs. R. Nr. 37,
Riedel (Glatz), Rypalla (Oppeln), Skalitzki, Steffler (Glatz), Füs. R. Nr. 38,
Anbuhl (Berlin), Müller (Gottfried) (Soest), Inf. R. Nr. 41,
Webendoerfer (Stettin), Inf. R. Nr. 42,
Ottmann (Königsberg), Inf. R. Nr. 43,
Wöhrmann (Hannover), Inf. R. Nr. 45,
Krummheuer (Posen), Meyer (Paul) (Frankfurt a. O.), Sawade (Posen), Streich (Oels), Inf. R. Nr. 47,
Hauk (Berlin), Pieper (VI Berlin), Inf. R. Nr. 48,
Bronsch (Crossen), Fabian (Rostock), Krockow (Belgard), Schmidt (Kurt) (Stettin), Uecker (Stargard), Wohlers (Bremen), Inf. R. Nr. 49,
Fuchs (Glogau), Jayte, Krusch, Milz (Rawitsch), Schmalreck (Breslau), Inf. R. Nr. 50,
Frei (I Breslau), Geist (Muskau), Kinner, Reigber (I Breslau), Seidel (Görlitz), Inf. R. Nr. 51,
Henke, Pantke (Cottbus), Inf. R. Nr. 52,
Becker (Fritz) (Stolp), Burow (Schlawe), Hertell (Neustettin), Inf. R. Nr. 54,
Schwope (Aschersleben), Inf. R. Nr. 58,
Schalhorn (Konitz), Schohl (Altona), Smiesek (Konitz), Inf. R. Nr. 61,
Overbeck (Oppeln), Peiper (Kreuzburg), Inf. R. Nr. 63,
Beese, Grosche (Berlin), Inf. R. Nr. 64,
Bemm (Erfurt), Eller (Marburg), Hübner, Mund, Pittschau, Richardt, Schollmeyer, Schuster (Erfurt), Inf. R. Nr. 71,
Lindemann (Hannover), Inf. R. Nr. 73,
Marth (II Cassel), Schnepel (Cassel), Inf. R. Nr. 83,
Becker (Otto), Kammandel (Eisenach), Kämpf (Weimar), Rilling (Eisenach), Schmidt (Fritz) (Weimar), Tolle (Mühlhausen i. Th.), Inf. R. Nr. 94,
Ackermann (Göttingen), Schneider (Gotha), Inf. R. Nr. 95,
Brennich (Neustadt), Inf. R. Nr. 128,
Malicke (Berlin), Inf. R. Nr. 129,
Bonneval, Brockmann (Hamburg), Gottschling (Stolp), Richert (Konitz), Tschaeche Mülhausen i. E.), Inf. R. Nr. 141,
Grotloh (I Hamburg), Schultz (Franz) (Bremen), Inf. R. Nr. 146,
Jacob (Braunsberg), Inf. R. Nr. 148,
Fechtner (Stettin), Inf. R. Nr. 149,
Herrmann (Allenstein), Langer (II Berlin), Leiteritz (Berlin), Schmidt (Willy) (Stettin), Inf. R. Nr. 150,
Brandt (Hagen), Samusch (Lötzen), Inf. R. Nr. 151,
Hinrichs (III Berlin), Inf. R. Nr. 155,
Hahn (Kattowitz), Heide (Beuthen i. Ob. Schles.), Müller (Georg), Müller (Karl) (Kattowitz), Schwarzer (Beuthen i. Ob. Schles.), Seiffert (Kattowitz), Inf. R. Nr. 156,
Böttger (II Cassel), v. Eicken (—), Hoffmann (Hersfeld), Koch (Marburg), Mahr (Hanau), Inf. R. Nr. 167,
Greve (Essen), Schack (Danzig), Schröder (Marienburg), Inf. R. Nr. 175,
Dittrich (Braunsberg), Busch (Allenstein), Jäg. B. Nr. 1,
Sellheim (IV Berlin), Jäg. B. Nr. 2,
Gudzent (Tilsit), Ref. Inf. R. Nr. 1,
Friedlein (Stettin), Ref. Inf. R. Nr. 2,
Böttcher, Damm (Göttingen), Glaubitz (II Königsberg), Weise (Berlin), Wick (III Berlin), Wildies (Königsberg), Ref. Inf. R. Nr. 3,
Liebeknecht (Breslau), Ref. Inf. R. Nr. 5,
Kuring (Hirschberg), Ref. Inf. R. Nr. 6,
Steinkrauß (Landsberg a. W.), Ref. Inf. R. Nr. 8,
Altmann (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 12,
Simson (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 24,
Mestermann (Rostock), Ref. Inf. R. Nr. 37,
Seidel (II Breslau), Straehler (Breslau), Ref. Inf. R. Nr. 38,
Rietz (Görlitz), Ref. Inf. R. Nr. 46,
Ahrens (Bremen), Kittler (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 59,
Reinhardt (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 91,
Leinhos, Stück (Eisenach), Ref. Inf. R. Nr. 94,
Hammer (Berlin), Wepner (Siegen), Ref. Inf. R. Nr. 201,
Baermann (V Berlin), Hirth (II Berlin), Jühling (Berlin), Maschlanka (Spandau), Voigt (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 203,
Weiß (Albert) (Saargemünd), Ref. Inf. R. Nr. 205,
Weiß (Wilhelm) (Pforzheim), Ref. Inf. R. Nr. 206,
Hartje (Bromberg), Kaase (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 207,
Büchting (Landsberg a. W.), Kruse (Celle), Singer (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 208,

Digitized by Google

Bagemihl (Stettin), Graffau (Kiel), Schroeder (Schwerin), Volk (Stockach), Ref. Inf. R. Nr. 209,
Senfe (Belgard), Ref. Inf. R. Nr. 210,
Kirchhoff (Frankfurt a. M.), Ref. Inf. R. Nr. 211,
Claffen (Oldenburg), Poppe (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 212,
Bonfack (Gotha), Schneider (Meiningen), Ref. Inf. R. Nr. 233,
Krug, Mannkopf, Plenio, Runge, Sippel (Göttingen), Speitel (Weimar), Zufall (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 234,
Münter (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 236,
Müller (Herbert) (Schneidemühl), Saffe (Swinemünde), Ref. Inf. R. Nr. 267,
Kroschewski (Allenstein), Rückelmann (Essen), Sack (Halle a. S.), Ref. Jäg. B. Nr. 1,
Cordes (Hamburg), Ref. Jäg. B. Nr. 2,,
Dietrich, Kurzhals (Berlin), Ref. Jäg. B. Nr. 16,
Puff (VI Berlin), Ref. Jäg. B. Nr. 17,
Heimke, Jacobsen, Korff, Noll, Roediger (Marburg), Ref. Jäg. B. Nr. 24,
Salzmann, Weise (V Berlin), Zigann (II Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 3,
Rosenfeld (Tilsit), Landw. Inf. R. Nr. 4,
Müller (Arthur) (Graudenz), Landw. Inf. R. Nr. 8,
Ermke (II Dortmund), Kaps, Klöpper (I Dortmund), Weniger (I Breslau), Landw. Inf. R. Nr. 11,
Bauer (I Berlin), Sembries (III Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 18,
Werner (Erfurt), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Taetrow (II Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 33,
Boldt (Brandenburg a. H.), Landw. Inf. R. Nr. 35,
Hoffmann (Görlitz), Landw. Inf. R. Nr. 46,
Häuber (Freiburg), Schickle (Lörrach), Landw. Inf. R. Nr. 47.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Dymke (Posen), Gren. R. Nr. 6,
Loeper (Liegnitz), Gren. R. Nr. 7,
Källner (Breslau), Zimmermann (Görlitz), Gren. R. Nr. 10,
Schmidt (Günther) (Brieg), Hensel (Breslau), Gren. R. Nr. 11,
Sudfeld (Nienburg a. d. Weser), Inf. R. Nr. 13,
Rebentisch (Solingen), Sager (Minden), Kaiser (Elberfeld), Bastert (Minden), Brünger (Detmold), Fahney, Funke (Dortmund), Steffen, Kramer (Detmold), Inf. R. Nr. 15,
Wensel (Weimar), Schelb (Freiburg), Inf. R. Nr. 17,
Jecht (Görlitz), Inf. R. Nr. 19,
Schwerdtner (Gleiwitz), Inf. R. Nr. 22,
Gottschlich (Breslau), Inf. R. Nr. 23,
Braun, Düffort (Rawitsch), Füs. R. Nr. 37,
Barth (Glatz), Füs. R. Nr. 38,
Hammes (Elberfeld), Mauritius, Mihsmahl (Düsseldorf), Schneider (Erich) (Bonn), Franzen (Düsseldorf), Herzog (Rheydt), Behrens, Florack, Pesch (Düsseldorf), Reinhard (Neuwied), Schreiber (Elberfeld), Schuhmacher, Seiffen (Düsseldorf), Spieker (Bochum), Mühlenbein (Bonn), Lippelt (Düsseldorf), Maier (Paul) (Recklinghausen), Füs. R. Nr. 39,
Fulst (Hohensalza), Knothe-Bähnisch (Posen), Inf. R. Nr. 46,
Behrendt (Schrimm), Dolling (Breslau), Inf. R. Nr. 47,
Scholz (Breslau), Inf. R. Nr. 50,
Bartsch (Breslau), Inf. R. Nr. 51,
Ciechanowsky (Minden), Leich (Bielefeld), Inf. R. Nr. 55,
Lorenz (Beuthen i. Ob. Schles.), May (Ratibor), Inf. R. Nr. 62,
Herrmann, Krutschek, Krawczyk, Nowak, Spalleck (Oppeln), Inf. R. Nr. 63,
Weydandt (Hannover), Inf. R. Nr. 67,
Anders (Liegnitz), Inf. R. 129,
Tigges (Hagen), Inf. R. Nr. 145,
Gillert (Jauer), Kohlmetz (Bochum), Reichstein (Hirschberg), Inf. R. Nr. 154,
Mehrländer (Ostrowo), Salewski (Schroda), Inf. R. Nr. 155,
Kneist, Perker (Hagen), Mayer zur Capellen (Bielefeld), Lange (Berlin), Vedder (Münster), Inf. R. Nr. 158,
Reuhs (Coesfeld), Schaeling (Duisburg), Jung (Mülheim a. d. Ruhr), Holthausen (Geldern), Johanssen (Bielefeld), Inf. R. Nr. 159,
Schultheiß, v. Pohlheim (Münster), Inf. R. Nr. 171, .
Kestermann, Volkenborn (Bochum), Inf. R. Nr. 335,
Fuhrmann (—), Jäg. B. Nr. 5,
Pladeck (Neusalz a. O.), Jaschke (Gleiwitz), Fischer (Ernst) (Kreuzburg), Hoffmann (Oels), Kurda (Beuthen i. Ob. Schles.), Kabus (Kreuzburg), Makowsky (Breslau), Tiesler, Thiemann (Oels), Jäg. B. Nr. 6,
Baur (Freiburg), Crusilla (—), v. Lossow (—), Meyer (Paul) (Oldenburg), Niesel, Ruth (Berlin), Wittneben (Lüneburg), Schneeschuh-Bat. 3,
Bitz (Mainz), Kuske (Wohlau), Ref. Inf. R. Nr. 6,
Cibis (Rybnik), Ewald (Liegnitz), Peter (Hagen), Ref. Inf. R. Nr. 11,
Höcker (Minden), Ref. Inf. R. Nr. 16,
Lessemann (Neusalz a. O.), Pätzold (Liegnitz), Besse (Recklinghausen), Witzke (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 19,
Horsthemke, Pickenbrock, Beckmann, Brockes (Münster), Kessel (Rheydt), Ref. Inf. R. Nr. 67,

Digitized by Google

Hupe (Mülheim a. d. Ruhr), Lübbert (Recklinghausen), Stiller (Mülheim a. d. Ruhr), Ref. Inf. R. Nr. 130,
Rohrbach (Paderborn), Ref. Inf. R. Nr. 220,
Blume (Elberfeld), Ref. Inf. R. Nr. 255,
Pawletta (Cosel), Robock (Gleiwitz), Ref. Inf. R. Nr. 272,
Emmler (Rostock), Ref. Jäg. B. Nr. 5,
Karbe (Duisburg), Ref. Jäg. B. Nr. 20,
Ohlmer (Hildesheim), Ref. Jäg. B. Nr. 22,
Richert (Oldenburg), Landw. Inf. R. Nr. 6,
Hurst (Stockach), Schlecht (Rybnik), Landw. Inf. R. Nr. 22,
Bachmann (Bremerhaven), Landw. Inf. R. Nr. 23,
Gleichner (Gotha), Schmiedel (Eisenach), Landw. Inf. R. Nr. 38,
Schminke (Cassel), Müller (Georg) (Hirschberg), Landw. Inf. R. Nr. 46,
Wronka (Posen), Landw. Inf. R. Nr. 47,
Buchholz (Schrimm), Rudolf (Breslau), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Scheike (Muskau), 3. mob. Landst. B. Coblenz,
Suhr (Duisburg), Brig. Ers. B. 27,
Kölbel (I Dortmund), Brig. Doussin.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Erythropel, Offergeld, Schniewind, Binder im Feldart. R. Nr. 23,
Spannenkrebs im Inf. R. Nr. 14;

zu Leutnants der Reserve:

Hellweger (Deutsch-Krone), Wentzel (Schneidemühl), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 14.

Vollbrecht, Feldw. Lt. (Bromberg) im Inf. R. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

de Marées im Inf. R. Nr. 94,
Jacob, Schippel, Zeuner im Inf. R. Nr. 96,
v. Götz, v. Guionneau im Kür. R. Nr. 6;

Linke, Unteroff. im Inf. R. Nr. 96, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Hemmann (Eisenach), Goetz (Mühlhausen i. Th.), Penkert (Weimar), Langer (Oppeln), d. Inf. Regts. Nr. 94,
eberl (Weimar), d. Inf. Regts. Nr. 96.

Großes Hauptquartier, den 21. September 1915.

Sauer, Oblt. im Inf. R. Nr. 142, in d. Komdo. z. Dienstl. b. Kr. Min. bis auf weiteres belassen.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Harder im 2. Garde-R. z. F.,
v. Zastrow im 3. Garde-Ulan. R.,
Schreiber in d. Garde-Train-Abt.;

Köster, Oblt. d. Landw. a. D. (Neumünster), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 4. Garde-Feldart. Regts., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

v. der Marwitz, Lt. d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Woldenberg), jetzt b. Ers. B. d. Regts.,
Busch, Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Lennep), jetzt b. Ers. B. d. 6. Garde-Inf. Regts.,
v. Barner, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt von d. Ref. d. 1. Garde-Drag. Regts. (Wismar), früher im Regt., jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.

Angestellt:

v. Knoblauch, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 20, jetzt b. Ers. B. d. Ref. Ers. Inf. Regts. Nr. 1, als Oblt. mit seinem Patent vom 16. Oktober 1914 bei d. Ref. Offizieren d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2.

Befördert:

Gerigk, Vizefeldw. (IV Berlin), jetzt bei d. 2. Ers. Masch. Gew. Komp. d. Gardekorps, zum Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Buhr, Witte (Anklam) im Ref. Inf. R. Nr. 2,
Stein (Stettin), Bahnsen (Kiel), Jäckel (Belgard) im Ref. Inf. R. Nr. 9,
Kothe (II Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 49;

Buß, Offiz. Stellvertreter (Stettin) im Ref. Inf. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

Plantz, Lüher (Stettin), Suchland (Stralsund), Feldw. Lts. im Ref. Inf. R. Nr. ?

Befördert:

Kaefer, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im 2. Matrosen-R., zum Oblt.,
Langen, Vizewachtm. (II Cöln) b. Gen. Komdo. d. Marine-Korps, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Rother im Pion. B. Nr. 2, jetzt im I. Pion. B. Nr. 2,

Salzenberg, Roedler, Leßer im Pion. B. Nr. 3, jetzt im I. Pion. B. Nr. 3,

Trautmann, Werren im Pion. B. Nr. 6;

Winter, Unteroff. im Pion. B. Nr. 29, jetzt im Pion. R. Nr. 29, zum Fähnr.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Kalame, Hauptm. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. 3. Ing. Insp., jetzt b. stellv. Ing. Komitee.

Befördert:

Linke, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 29 (V Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 29, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Reimer, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Pion. B. Nr. 6,

Welz, Lt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb. (IV Berlin), — beide jetzt b. stellv. Ing. Komitee;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Angermann (Spandau) im I. Pion. B. Nr. 3, d. Pion. Bats. Nr. 3,

Kurth, Taubert, Trenks (Glogau), Rogausch (Görlitz), Scholz (Martin) (Jauer), Schöps (Liegnitz), Schulz (Waldenburg), Sendler (Neusalz a. O.), Barg (Sprottau), Faustmann (Muskau), Gunkel (Bremerhaven) b. Pion. Ers. B. Nr. 5, d. Pion. Bats. Nr. 5,

Klaß b. Pion. Ers. B. Nr. 11, d. Pion. Bats. Nr. 11,

Meißen, Seip im Pion. R. Nr. 24, d. Pion. Bats. Nr. 24,

Steinkopff (Metz) im Minenwerfer-Bat. 1;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere:

die Vizefeldwebel:

Heinrici (Altenburg) bei d. leichten Minenwerfer-Abt. 241,

Hilleringmann (Celle) b. Pion. Ers. B. Nr. 10, — d. 1. Aufgeb.,

Leyser (V Berlin) bei d. Etapp. Insp. d. 9. Armee,

Jagemann (Posen) b. Pion. Ers. B. Nr. 5, — d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hartmann (Jauer), Zaruba (Görlitz) b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 7,

Otto (Preußisch-Stargard) im Inf. R. Nr. 375,

Janßen (Kreuzburg) bei d. 4. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:

Kraut, Schultz bei d. Feldart. Abt. 89,

Beythien (Neumünster) bei d. 4. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 11;

zu Leutnants der Landwehr:

Rusche, Vizefeldw. (II Dortmund) b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 5, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Hirsch (VI Berlin) bei d. Feldart. Abt. 89, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Wand (II Berlin) bei d. 4. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Zu Leutnants der Landwehr ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Woldt (Stolp) im Ref. Inf. R. Nr. 5, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Ruthe (IV Berlin) bei d. 4. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5, d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

24. September. Die Artillerie- und Fliegertätigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages.

Ein südlich des **Kanals von La Bassée** angesetzter Angriff weißer und farbiger Engländer scheiterte bereits in unserem Artilleriefeuer.

An der Küste wurde ein **englisches Flugzeug abgeschossen,** der Führer ist gefangen genommen.

25. September. Auf der ganzen Front vom Meere bis an die Vogesen nahm das feindliche Feuer an Stärke zu und steigerte sich östlich von Ypern, zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie in der Champagne, von Prosnes bis zu den Argonnen, zu äußerster Heftigkeit. Die nach der zum Teil fünfzigstündigen stärksten Feuervorbereitung erwarteten Angriffe haben begonnen. Zwischen den Bahnen von **Ypern** nach **Roulers** und nach **Comines** stießen die **Engländer** heute früh vor. **Ihr Angriff** ist auf dem Nordflügel erst nach Nahkampf vor und in unserer Stellung bereits **abgeschlagen.** Ferner greifen sie nordöstlich und südöstlich von **Armentières** und nördlich des Kanals von **La Bassée** an; sie versuchen dabei die Benutzung von Gasen und Stinkbomben.

Digitized by Google

Am 25. September abends drangen, wie nachträglich bekannt geworden ist, die Franzosen in unsere zerschossenen Gräben bei **Souchez** ein. Sie wurden sofort wieder hinausgeworfen. Gestern wurden sie abermals bei Souchez und beiderseits von **Neuville** zurückgeschlagen.

In der **Champagne**, von **Prosnes** bis zu den **Argonnen**, erfolgten **französische Angriffe**, die an den meisten Stellen abgewiesen wurden. Zum Teil wurden sie bereits durch unsere starke Artillerie zum Scheitern gebracht. Zum Teil brachen sie erst wenige Schritte vor unseren Hindernissen im Feuer unserer Infanterie und Maschinengewehre zusammen. Die zurückflutenden feindlichen Massen erlitten im heftigsten Artillerie- und Maschinengewehrfeuer sehr erhebliche Verluste. — An einzelnen Punkten der Front ist der Nahkampf noch im Gange. Ein schwacher französischer Vorstoß auf **Bézange-la-Grande** (nördlich von Lunéville) hatte keinen Erfolg.

26. September. Die Kämpfe in Verfolg der seit Monaten vorbereiteten **französisch-englischen Offensive** nahmen auf dem größeren Teil der Front ihren Fortgang, **ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen.**

An der Küste versuchten auch **englische Schiffe** durch Feuer besonders auf **Zeebrügge** einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem **ein Schiff gesunken** und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im **Ypern-Abschnitt** erlitt der Feind große Verluste. Vorteile errang er nicht. In unseren Händen ließen die Engländer 2 Offiziere 100 Mann 6 Maschinengewehre.

Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner eine unserer Divisionen bei Loos aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurück zu drücken. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbuße auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einstigen Dorfes **Souchez** räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen, an vielen Stellen mit schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehrregiment besonders aus, das bei dem Durchbruchsversuch im Mai nördlich Neuville den Hauptstoß hatte aushalten müssen.

Wir haben hier über **1200 Gefangene**, darunter einen englischen Brigadekommandeur und mehrere Offiziere, gemacht und zehn Maschinengewehre erbeutet.

Auch bei dem Ringen zwischen **Reims** und **Argonnen** mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu siebzigstündige ununterbrochene Beschießung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite 2 bis 3 km dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen aber **scheiterten** auch hier **alle feindlichen Durchbruchsversuche.** Besonders hartnäckig wurde nördlich **Mourmelon le Grand** und dicht westlich der **Argonnen** gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Norddeutsche und hessische Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als **3750 Franzosen,** darunter **39 Offiziere,** wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger **gute Erfolge.** Ein Kampfflieger schoß ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab; südlich Metz brachte der zu seinem Probefluge aufgestiegene Leutnant **Bölke** ein Voisin-Flugzeug zum Absturz.

Der zur Vertreibung eines zum Angriff auf **Freiburg** angesetzten, aus drei Flugzeugen bestehenden **französischen Geschwaders** aufgestiegene Unteroffizier **Böhm** brachte zwei Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam ihm.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

24. September. Südwestlich von Lennewaden sind die Orte **Rose** und **Strigge,** die vorübergehend geräumt waren, **wieder genommen.** — **Vor Dünaburg wurden nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen gestürmt und dabei etwa 1000 Gefangene gemacht.** — Unsere bei **Wileyka** in der Flanke der zurückgehenden Russen befindlichen Kräfte stehen in hartnäckigem Kampfe. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehend Erfolg; dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienung bis zuletzt ausharrte, verloren. Die dem weichenden Gegner scharf nachdrängende Front hat die **Linie Soly—Olschany—Traby—Iwje—Nowogrodek überschritten.**

25. September. Russische Angriffe südwestlich von **Lennewaden** sowie bei **Wileyka** und **Rabun** wurden abgeschlagen. Unsere Angriffe in der Front südlich von **Soly** werden fortgesetzt, die Russen setzen unserem Vordringen in der allgemeinen Linie **Smorgon—Wischnew — westlich von Saberesina—Djeljatitschi** (an der Einmündung der Beresina in den Njemen) noch Widerstand entgegen. Bei Friedrichstadt schoß ein deutscher Flieger ein russisches Flugzeug herunter.

26. September. Östlich von Wileyka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. **Westlich von Wileyka** wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen **Smorgon** und **Wischnew** drangen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein; der Kampf dauert noch an.

Nordwestlich von **Saberesina** warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei **Djeljatitschi** und **Ljubtscha** ist der **Njemen erreicht.**

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

24. September. Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung ist der Serwetsch-Abschnitt oberhalb von Korelitschi, sowie der Szczara-Abschnitt nordwestlich von Kraschin erreicht. Weiter südlich fanden noch Kämpfe mit feindlichen Nachhuten statt. 100 Gefangene und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

25. September. Nördlich von Korelitschi wehren sich die Russen hartnäckig; unsere Truppen stürmten die Stadt Negniewitschi (nordöstlich von Nowogrodek) und schlugen mehrere starke Gegenangriffe ab. Östlich und südöstlich von Baranowitschi ist unser Angriff auf dem Westufer der Szczara im Vorschreiten. Es wurden einige Hundert Gefangene gemacht. Westlich Medwjeditschi und südlich bis Lipsk ist die Szczara erreicht.

26. September. Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

24. September. Die vorgeschobenen Abteilungen nordöstlich und östlich von Logischin wurden vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Oginski-Kanal und die Jasiolda zurückgenommen. Sie führten dabei 2 Offiziere 100 Gefangene mit sich.

25. und 26. September. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

24. September. Keine Veränderung.

25. September. Die Lage ist unverändert.

26. September. Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 24. September. Im Nordosten trat gestern keine Änderung ein.

Während in Ostgalizien Ruhe herrschte, kam es im Raume von Nowo-Alekssiniec und an der unteren Ikwa zu heftigen Kämpfen. In dem erstgenannten Abschnitte griffen die Russen unter starkem Artillerieaufgebot 11 Glieder tief unsere Linien an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen, worauf ihnen unsere im Gegenangriff nachdrängenden Truppen noch eine Höhenstellung entrissen. Eine russische Batterie wurde durch unser Artilleriefeuer zersprengt. Bei Rydoml fielen auf verhältnismäßig engem Gefechtsfeld 11 Offiziere und 300 Mann in unsere Hände.

Auch die Übergangsversuche des Feindes über die untere Ikwa scheiterten.

In der Gegend nordwestlich von Kolki am Styr vertrieb unsere Reiterei den Feind aus einigen Ortschaften.

Die in Litauen kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte haben in der Verfolgung des Gegners weiteren Raum gewonnen.

Wien, 25. September. Die Lage im Nordosten ist unverändert.

In Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor. Gegen unsere wolhynische Front unternahm der Feind wieder eine Reihe mitunter sehr heftiger Angriffe, die an einzelnen Punkten bis in unsere Gräben führten, aber überall blutig abgewiesen wurden. Die Russen erlitten große Verluste. Die Zahl der an der Ikwa-Linie gestern und vorgestern eingebrachten Gefangenen beträgt 20 Offiziere und etwa 4000 Mann. Die im Wald- und Sumpfgebiet am unteren Styr vorgehende österreichisch-ungarische Reiterei entriß dem Feind abermals einige zäh verteidigte Ortschaften. In Litauen drangen unsere Truppen bis in die Gegend von Kraszyn vor.

Wien, 26. September. Der Feind hat auch gestern seinen Versuch, bei Nowo Alekssiniec unsere Front zu sprengen, unter großem Kräfteaufwand fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlacht endete für die Russen mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner vorübergehend gelungen war, in einen unserer Schützengräben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserven zurückgeworfen. Noch gestern Nachmittag und Abend brachen südlich von Nowo Alekssiniec zehnmal wiederholte russische Angriffe zusammen und östlich von Zalozce wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere zerschossenen Hindernisse den Weg in unsere Stellung gebahnt hatten, als Gefangene abgeführt.

An der Ikwa—Styr-Front erlahmte die Tätigkeit des Feindes.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Die in Litauen kämpfenden K. und K. Streitkräfte warfen den Gegner bei Kraszyn auf das Ostufer der oberen Szczara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 24. September. An der Tiroler Westfront vertrieben unsere Landesschützen die feindlichen Alpini von der Albiolo-Spitze (nördlich des Tonalepasses). Auf der Hochfläche von Vielgereuth wurde ein Angriff

einiger italienischer Kompagnien auf den Durer (nordwestlich des Coston) abgewiesen. Etwa 1000 Italiener, die sich auf den Osthängen des **Monte Piano** gegen unsere Stellungen in Bewegung setzten, wurden durch Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen.

Im Kärntner Grenzgebiete scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch auf die **Cellon-Spitze** (östlich des Plöckenpasses).

An der küstenländischen Front kam es gestern nur zu Geschützkämpfen.

Die Gesamtlage ist unverändert.

Wien, 25. September. An der **Tiroler Westfront** eröffnete unsere Artillerie nun auch im **Ortler-Gebiete** das Feuer. Eine feindliche Abteilung, die im **Cedeh-Tale** vorgegangen war, flüchtete bis **San Caterina**; eine andere wurde aus ihrer Stellung westlich der **Königsspitze** verjagt. Östlich des oberen **Daonetals** säuberten unsere Truppen die **Cima Cadola** vom Gegner. An der **Dolomiten-Front** scheiterte ein Angriff auf unsere Stellung am **Col dei Bois**, wobei die Alpini, die sich zu dieser Unternehmung freiwillig gemeldet hatten, große Verluste erlitten.

Im Kärntner und im küstenländischen Grenzgebiete hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Westlich von Ronchi fand ein italienischer Fesselballon durch Explosion ein Ende.

Wien, 26. September. Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige **Beschießung** des durch die Genfer Flagge weithin gekennzeichneten **Spitals des Roten Kreuzes in Görz.** Die feindliche Artillerie erzielte in dieser Sanitätsanstalt fünf Volltreffer, von denen eine Granate in den Operationssaal drang, weitere 53 Geschosse fielen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes ein. Einen militärischen Zweck hatte diese völkerrechtswidrige Handlung nicht, da sich weit und breit keine Truppen befanden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 24. September. Im Südosten verlief der gestrige Tag ohne wesentliche Begebenheiten.

Wien, 25. September. Unsere Artillerie beschoß erfolgreich serbische Trains im Raume von **Belgrad** und feindliche Infanterie auf der Höhe von **Topcider.** Im übrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

Wien, 26. September. Nichts Neues.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 24. September: Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront bei Anafarta griffen unsere Aufklärungspatrouillen die feindlichen Gräben mit Bomben an, fügten dem Feinde Verluste zu und erbeuteten Gewehre und Munition. Wir stellten fest, daß wir durch die Beschießung des feindlichen Lagers von Buyukkemikli am 22. d. Mts. ernsten Schaden angerichtet haben. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie am rechten Flügel Gräben des Feindes, Teile der Werke, sowie die beiden feindlichen Beobachtungsposten und versenkte zwei mit Grubenholz beladene Segelschiffe. In der Nacht zum 22. September brachten wir am selben Flügel eine Mine zur Explosion und eine Gegenmine des Feindes zum Zusammensturz. Am 21. September vernichteten wir bei Sedd ül Bahr in der Umgebung von Kerevidzere eine feindliche Patrouille, bestehend aus einem Offizier und neun Mann. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie zum Schweigen, die ihr gegenüber stand, und zwang ein feindliches Torpedoboot, das sich Hissarlik-Burnu näherte, zur Flucht. Unsere Küstenbatterien verjagten durch ihr Feuer ein feindliches Torpedoboot, das sich der Meerenge näherte. Sie beschossen auch erfolgreich feindliche Truppen bei Mortoliman, sowie feindliche Artillerie bei Hissarlik. Am 21. September warf ein feindlicher Flieger, ohne ein Ergebnis zu erzielen, drei Bomben auf das Lazarett der Dardanellen, dessen Lage und Abzeichen seit langer Zeit bekannt waren.

Weiter meldet das Hauptquartier von der Dardanellenfront:

In der Gegend von Anafarta rief unsere Artillerie durch ihr Feuer in den feindlichen Schützengräben vor unserem linken Flügel und am Kap einen Brand hervor, der zwei Stunden dauerte. Bei Ari Burnu brachte der Feind in der Nacht zum 21. September eine Mine vor unserem linken Flügel zur Entzündung, die unbedeutenden Schaden anrichtete. Dieser wurde bald ausgebessert. Bei Sedd ül Bahr eröffnete der Feind am 21. September morgens ein heftiges Feuer gegen unseren linken Flügel, das von Bombenwürfen begleitet war. Unsere Artillerie antwortete darauf und brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen.

Am gleichen Tage vertrieb unsere Flotte drei russische Torpedobootszerstörer vom Typ „Bystry" von den Kohlenhäfen im Schwarzen Meere.

Konstantinopel, 25. September. Das Hauptquartier teilt mit: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Dardanellenfront bei Anafarta zerstörte unsere Artillerie wiederum einen Teil der feindlichen Schützengräben. Bei Ari Burnu machte unser Feuer eine feindliche Kanone bei Yukseksirt (?) kampfunfähig. Bei Sedd ül Bahr zerstörte die Explosion einer unserer Minen vor unserem rechten Flügel einen Teil der feindlichen Schützengräben und Drahtverhaue, und eine feindliche Gegenmine, wobei die

Digitized by Google

Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.

Digitized by Google

feindlichen Pioniere den Tod fanden. — An der Irakfront wurden am 22. September zwei Schwadronen feindlicher Kavallerie, die zusammen mit fünf feindlichen Schiffen auf dem linken Ufer des Tigris gegen unsere Stellungen vorrücken wollten, durch Gegenangriff unserer starken Erkundungskolonnen zurückgeschlagen. Wir fügen täglich durch unsere wirksamen überraschenden Angriffe den feindlichen Streitkräften, die ohne den Schutz ihrer Kanonenboote auf dem Tigris und Euphrat sich im Gelände bewegen, schwere Verluste zu, und wir haben ihnen große Beute entrissen.

London, 24. September. Die Verluste des australischen Kontingents an den Dardanellen betragen 19 183 Mann.

Freiburg (Breisgau), 25. September. Vormittags wurden zwei feindliche Flugzeuge bei Elzach durch Kampfflieger abgeschossen. Die Führer der beiden Flugzeuge sind tot.

London, 26. September. Die Verlustlisten vom 22., 24. und 25. September zählen 91 Offiziere und 5410 Mann auf.

Neueste Ereignisse.

Athen, 24. September. Gunaris ist telegraphisch zum König berufen worden.

Bukarest, 26. September. (Meldung der Agence Roumaine.) Die offiziöse „Independance Roumaine" schreibt: Der Ministerrat, der sich mit der Prüfung der äußeren Lage befaßte, nahm von der Mobilisierung Bulgariens und Griechenlands Kenntnis. Die Minister waren einmütig der Ansicht, daß diese neuen Tatsachen nicht danach angetan seien, die bis heute befolgte Richtlinie Rumäniens in irgendeiner Weise zu ändern. Demzufolge werden unsere Truppen weiter längs unserer Grenzen konzentriert bleiben. Die Frage des Belagerungszustandes, von dem gewisse Blätter sprachen, wurde vom Ministerrat nicht einmal erörtert.

New York, 26. September. Die Associated Preß meldet aus Sofia von gestern: Die Gesandten der Ententemächte haben gestern nachmittag dem Ministerpräsidenten Radoslawow einzeln Besuche abgestattet. Später ließen sie durch den russischen Gesandten Sawinski die neuen Vorschläge der Ententemächte übermitteln. Sawinski blieb nur kurze Zeit beim Ministerpräsidenten. Der griechische Gesandte erklärte heute, daß seine Regierung bestrebt sei, gute Beziehungen zu Bulgarien aufrecht zu erhalten und daß in dieser Richtung Verhandlungen im Gange seien. Griechenland habe mobilisiert, um seine eigenen Interessen zu schützen. Seine Maßnahme richte sich in keiner Weise gegen Bulgarien. Der Gesandte sprach sich über die Lage optimistisch aus.

Die Verhandlungen im englischen Unterhause.

London, 24. September.

Asquith lehnte es ab, Mitteilungen über Kabinettskommissionen in Sachen der Rekrutierung oder über die Stärke des Heeres zu machen. — Parlamentsuntersekretär Tennant sagte auf eine Behauptung, daß die Zahl der Mörser für die Laufgräben in den Dardanellen nicht ausreiche: Es werden mehr hinausgeschickt werden, sobald sie samt der Munition fertig sind. — Sir John Simon sagte: Die Mitteilungen über die Explosionen in der russischen Fabrik Ochta wurden von der Northcliffpresse ohne Erlaubnis der Zensur veröffentlicht. Ein Strafverfahren ist eingeleitet worden. — Chamberlain sagte auf eine Anfrage, seit der Wiedereinnahme von Sheikotman hätten bei Aden keine militärischen Operationen stattgefunden. Über Kämpfe in Kamerun lägen seit den Mitteilungen vom 15. 6., 17. 7., 18. 8. und 2. 9. keine Nachrichten vor. Die Regenzeit verhindere ein Vorgehen im Dualagebiet. In Ostafrika habe sich die militärische Lage nicht geändert. In den letzten zwei Monaten hätten dort außer Vorpostengefechten keine Kämpfe stattgefunden. In Nyassaland sei die Lage unverändert. An der Grenze von Rhodesia fanden Vorpostengefechte statt. Die Deutschen umzingelten Ende August die Station Saisi, die jedoch entsetzt wurde. Truppen der persischen Beludschis fielen Ende Juni in Richtung Kampur in Britisch-Beludschistan ein, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgetrieben. Seitdem fand kein anderer Einfall statt. — McKenna sagte: Die Budgetrede Lloyd Georges schätzte vor 4½ Monaten die Jahresausgabe für die Flotte auf 146, für das Heer auf 600, die Vorschüsse an das Ausland auf 200 Millionen Pfund Sterling. Die Kosten belaufen sich jetzt für die Flotte auf 190, für das Heer auf 715, für die Vorschüsse an das Ausland auf 423 Millionen Pfund Sterling. Nach bester Schätzung belief sich der Betrag an täglichen Kriegskosten im letzten Etatsjahr bis zum 31. März auf 450 000 Pfund, in den letzten Wochen vielleicht auf über 5 Millionen Pfund Sterling.

Lonsdale fragte, ob sich die Regierung darüber schlüssig geworden sei, welche Gesamtstärke die Feldarmeen haben sollten und ob diese ohne Abänderung des Freiwilligensystems erzielt werden könnte. Ministerpräsident Asquith erwiderte, er müsse auf seine Rede bei der Eröffnung des Parlaments verweisen und könne nicht mehr sagen. Er hoffe aber, bald eine Erklärung abgeben zu können. In der Debatte fragte Sir Henry Dalziel, wann die versprochene Erklärung der Regierung über die Operationen an den Dardanellen erfolgen werde. Die Minister hätten mehrfach davon gesprochen und meist in zuversichtlichem Sinne, aber angesichts der strengen Zensur und der Tatsache, daß von Gallipoli zurückkehrende Soldaten verschiedene Darstellungen der

Digitized by Google

Operationen gäben, sei es Zeit, daß die Nation eine volle Aufklärung erhielte. Der Redner bemängelte sodann die Untätigkeit der Regierung gegenüber der Preissteigerung der Lebensmittel, die der Hauptgrund der Unruhe in der Arbeiterwelt sei. Die Preise seien im Vergleiche mit dem Vorteil der freien Schiffahrt Englands gegenüber Deutschland ungeheuerlich hoch. Der Bericht, daß der Viehbestand Irlands um 250 000 Stück seit dem Vorjahre zurückgegangen sei, erheische die Aufmerksamkeit der Regierung. Sir Arthur Markham bemängelte die Zensur. Amerikanische Blätter veröffentlichten amtliche deutsche Depeschen an die amerikanische Regierung und vollständige amtliche deutsche Berichte, welche die englischen Blätter nicht bringen dürften. Die wichtige deutsche Depesche über den Gebrauch der neutralen Flagge durch die britische Flotte, die die amerikanische Regierung als amtliche Urkunde bekanntgegeben habe, habe in England nicht erscheinen dürfen. Schlechte Nachrichten von den Dardanellen erführe man nur von fremden Parlamenten. Man sei in völliger Unkenntnis über den Ernst der dortigen Lage geblieben. Die Regierung verhindere durch die Einpeitscher die Stellung unbequemer Fragen. Er habe hinsichtlich der Kriegführung nie Vertrauen zur Regierung gehabt. Handelsminister Runciman rechtfertigte die Tätigkeit des Handelsamtes betreffend die Lebensmittelpreise. Er sagte ferner, die hohen Weizenpreise im letzten Jahre regten den Anbau in Amerika und Australien an, sodaß der Preis jetzt gesunken sei. Der Fleischverbrauch ist mit dem Ausbruch des Krieges gewaltig gestiegen. Das Handelsamt verhandelte mit dem Fleischtrust und kaufte im ersten Kriegsjahre Fleisch für 50 Millionen Pfund Sterling. Sir John Simon rechtfertigte das Preßbureau und sagte, die Wiedergabe der deutschen amtlichen Berichte werde aus guten Gründen nicht gestattet. Die englische Presse sei nicht dazu da, für die deutsche Regierung Reklame zu machen.

Der Unionist Terrel fragte, ob Deutschland und Österreich-Ungarn Kriegsmunition an die Türkei lieferten, und durch welche neutralen Länder sie gehe. Grey lehnte eine Antwort ab und sagte: Wenn ich glaubte, daß meine Antwort Deutschland und Österreich-Ungarn ihre Lieferungen erschwerte, würde ich gern antworten; aber ich fürchte, daß sie nicht diese Wirkung haben würde. Asquith sagte auf eine Frage, er könne die Einsetzung von parlamentarischen Kriegskommissionen nach französischem Muster nicht empfehlen, und auf eine Frage betreffend die große Anzahl der Kabinettsmitglieder, er beabsichtige keine Änderung in der Zusammensetzung des Kabinetts. Bei der Budgetdebatte bedauerte Barnes (Arbeiterpartei), daß die Steuern nur für den Schuldendienst ausreichten, und sagte, die Herabsetzung der Grenze des steuerfreien Einkommens zusammen mit der Vermehrung der indirekten Steuern belaste den Arbeiterhaushalt zu sehr. Die Besteuerung der Kriegsgewinne sei zu niedrig. Er protestierte gegen eine neue Besteuerung von Tee und Zucker und bedauerte die Verletzung des Freihandelsprinzips durch die Einfuhrzölle auf Luxuswaren, kritisierte auch die Aufhebung des billigen Portos; aber die Arbeiter würden die Steuer tapfer tragen und alles bewilligen, was die Fortführung des Krieges erfordere. Walton (liberal) rühmte das Budget und betonte, daß die Nation ihre Erzeugung von Lebensmitteln und Industrieprodukten steigern müsse. Weder die Regierung, noch die Nation erkännten die Notwendigkeit strenger Sparsamkeit. Die Musikhallen seien gedrängt voll; mehr Geld als je werde für Alkoholgetränke ausgegeben. Die Regierung müsse drastische Mittel ergreifen, um mehr Sparsamkeit zu erzwingen. Man höre viel über eine wirtschaftliche Erschöpfung Deutschlands, aber Deutschland koste der Krieg nicht mehr als England, obwohl es dreimal bis viermal so große Heere im Felde habe. McKenna erwähnte, daß die Besteuerung der Kriegsgewinne auch auf die Schiffsreeder Anwendung finde. Er bemerkte, daß die letzte Besteuerung des Bieres das Volk veranlaßt habe, mehr Whisky zu trinken. Der Bierverbrauch sei im letzten halben Jahre um 445 Millionen Liter zurückgegangen, während der Verbrauch an Whisky um 13½ Millionen Liter zugenommen habe. Bei dieser Mitteilung rief Healy (Nationalist) in den Saal: Und dabei steht eine Million Männer an der Front!

*

Im Oberhause erlitt die Regierung bei Erörterung der Kriegspensionsbill eine Niederlage. Trotz der Reden Crewes und Lansdownes nahm das Haus mit 35 gegen 26 Stimmen einen Abänderungsantrag Devonport an.

Die Lage auf dem Balkan.

Nach Budapester Berichten aus Sofia haben die Ententegesandten Radoslawow gegenüber ihr Bedauern ausgedrückt, daß die Mobilisierung angeordnet worden sei, ehe der Standpunkt der bulgarischen Regierung gegenüber dem letzten Anerbieten der Entente ihnen kundgegeben worden sei. Die Gesandten erklärten, daß ihre Regierungen sich zu einem energischen Schritt gegenüber Serbien entschlossen hätten, jedoch erwarteten sie, daß die bulgarische Regierung ihre Entschlüsse aufschieben werde, bis dieser Schritt irgendein Ergebnis haben würde. Radoslawow erwiderte, die Mobilisierung könne nicht als eine Maßregel aufgefaßt werden, welche eine Spitze gegen die Ententemächte habe. Sie sei hervorgerufen worden, weil dem bulgarischen Gesandten in Nisch in einer Note erklärt worden sei, daß das ganze Gebiet längs der serbisch-bulgarischen Grenze zur Kriegszone erklärt worden sei. Die bulgarische Regierung habe die Entscheidung auf das Anerbieten der Entente verzögert, weil die Gesandten selbst ersuchten, die Beantwortung hinauszuschieben, mittlerweile habe aber das Vorgehen der serbischen Regierung Bulga-

Digitized by Google

rien gezwungen, die unerläßlichen Vorkehrungen zu treffen.

„Daily News" sagt: Die bulgarische Regierung verfolgt das eine Ziel, den Bukarester Vertrag aufzuheben und Mazedonien wiederzugewinnen. Es ist unbekannt, welche Bürgschaften sie von den Mittelmächten oder der Entente erhielt. Jetzt steht ganz offenbar eine Aktion bevor, die weitreichenden Einfluß auf die Zukunft des Balkans und den Verlauf des europäischen Krieges haben kann, denn die Mobilisierung legt Bulgarien einen zu starken Druck auf, als daß es sie als bloße Vorsichtsmaßregel lange fortsetzen könnte.

In zahlreichen italienischen Blättern, wie „Secolo", „Corriere della Sera", „Corriere d'Italia", „Sera" und „Italia" spiegelt sich die Bestürzung wider, die die Nachricht von der Mobilisierung Bulgariens nicht nur in politischen Kreisen, sondern ganz allgemein hervorgerufen hat. In dem Wunsche, daß die Balkanverhältnisse sich nicht noch mehr zu ungunsten des Vierverbandes verschieben möchten, geben „Secolo" und „Italia" Serbien sogar den Rat, den Forderungen Bulgariens kampflos nachzugeben, sich also am Verhalten Bulgariens gegen Rumänien bei der Abtretung der Dobrudscha nach dem zweiten Balkankriege ein Beispiel nehmen, um weitere Verwicklungen zu vermeiden. Dann wäre, sagt „Secolo", die Lage des Vierverbandes nicht verschlechtert.

In einer redaktionellen Note schreibt das halbamtliche „Giornale d'Italia" über den entscheidenden Augenblick in der Balkanlage:

Die Erklärungen, die in Sofia von amtlicher Seite gegeben werden, wollen glauben machen, daß Bulgarien lediglich eine bewaffnete Neutralität vorsehe und mindestens vorerst nicht zu kriegerischen Handlungen übergehen werde. Niemand werde aber diesen Redensarten Glauben schenken. Um die Bedeutung der Tatsache der Mobilisierung Bulgariens zu würdigen, müsse man folgende, ihr vorausgehenden Ereignisse berücksichtigen. Bulgarien habe die Abtretung jener Gebiete Mazedoniens verlangt, deren Bewohner in der Mehrzahl Bulgaren seien und die nach dem zweiten Balkankriege teils an Serbien, teils an Griechenland fielen. Serbien, mehr aber noch Griechenland hätten sich gegenüber den bulgarischen Forderungen ablehnend verhalten. Zwischen den Forderungen Bulgariens und den Zugeständnissen Serbiens, das sich wahrhaftig vernünftig gezeigt habe, beständen beträchtliche Unterschiede. Diese seien aber zwischen Bulgarien und Griechenland viel größer, da Griechenland überhaupt nichts abtreten wolle. Es komme ein neues kriegerisches Ereignis von nicht geringer Bedeutung hinzu; denn, wie aus einigen Blättern hervorgehe, hätten die Franzosen und Engländer auf der Halbinsel Gallipoli einen neuen gewaltigen Angriff eingeleitet. Anderseits habe man Grund zu der Annahme, daß die Kriegsmittel der Türkei zur Neige gingen. Die bulgarische Mobilisierung könne sowohl auf den serbisch-griechischen Widerstand wie auf die gefährdete Lage Konstantinopels gemünzt sein.

Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest, daß der rumänische Gesandte in Sofia eine lange und wichtige Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow gehabt habe. Dieser habe den Gesandten ersucht, die rumänische Regierung der friedlichen Gesinnung Bulgariens zu versichern. Trotzdem beurteile man in Bukarest das Verhalten Bulgariens als zweideutig. — Nach einer Mitteilung des „Corriere della Sera" aus Rom, dürfte der Vierverband nicht mehr auf die Mitwirkung Bulgariens gegen die Türkei rechnen. Der Haß Bulgariens gegen die anderen drei Balkanstaaten sei unauslöschlich; Bulgarien habe auch blindes Vertrauen auf den deutschen Sieg. Die allgemeine Mobilmachung in Bulgarien werde einige Wochen dauern; nach deren Abschluß, vielleicht auch schon vorher, werde das Vorgehen gegen Serbien eingeleitet werden. Es sei Tatsache, daß Bulgarien jetzt mit den Mittelmächten gemeinsame Sache mache und den deutschen Plan einer Verbindung der Mittelmächte mit der Türkei begünstige. Von der griechischen Mobilmachung glaube man nicht, daß sie einen Feldzug gegen Bulgarien erwarten lasse.

Die Erörterungen der Pariser Presse vom 23. d. Mts. über Bulgarien waren allgemein ziemlich pessimistisch gehalten und dienten offenbar dem Zweck, die Öffentlichkeit darauf vorzubereiten, daß kaum noch Aussicht auf eine Einigung mit Bulgarien besteht. „Journal des Débats" erklärt, die Unterhandlungen des Vierverbandes mit Bulgarien hätten von Anfang an wenig Aussicht auf Erfolg gehabt, da vor Kriegsausbruch ein militärisches Abkommen für einen europäischen Krieg zwischen Berlin, Wien und Sofia bestanden hätte. Diesem Abkommen sei keine Folge gegeben worden, weil die bulgarische Regierung die Überzeugung gewonnen hätte, daß das bulgarische Volk sich damals geweigert hätte, loszuschlagen, aber die Beziehungen zwischen den drei Staaten seien unverändert geblieben. Das Blatt erklärt sodann, daß der Vierverband gezwungen gewesen wäre, alles zu versuchen, um Bulgarien auf seine Seite zu bringen. Keinesfalls aber dürfe der Vierverband zulassen, daß Bulgarien die Gebiete Mazedoniens, die es fordere, schon jetzt besetze. Denn dadurch würde die Linie Nisch—Saloniki in den Besitz Bulgariens geraten, das sich sodann zum Schiedsrichter des Orients aufwerfen könne, da es wohl wisse, daß diese Linie für die Zentralmächte und ihren Verbündeten die höchste Wichtigkeit besitzt. Über diese Klausel sei jede Erörterung unmöglich. Dies müsse der Vierverband kategorisch erklären und eine schnelle Antwort verlangen. Die militärische Lage gestatte den Verbündeten nicht mehr, im Balkan die unheilvolle Ungewißheit bestehen zu lassen. Der „Gaulois" schreibt, er wage nicht zu bestätigen, daß die Diplomatie der Mittelmächte Bulgarien für ihre Sache gewonnen habe, aber er befürchte es.

Die Mobilmachung Bulgariens wurde in Frankreich erst durch die ausländischen Zeitungen bekannt, da die französische Zensur alle diesbezüglichen Nachrichten unterdrückte. Die Presse erklärte, daß Bulgarien am Vorabend ernster Ereignisse stehe. Die Entscheidung sei zwar noch nicht gefallen, der Augenblick aber sei kritisch. Jetzt sei es nicht angebracht, Erörterun-

Digitized by Google

gen darüber anzustellen, ob die bisherige Politik des Vierverbandes gegenüber Bulgarien richtig gewesen sei. Jedenfalls müsse der Vierverband jetzt von der verschleppenden Art, womit bisher die Verhandlungen geführt wurden, abgehen und eine letzte entscheidende Anstrengung unternehmen, um Bulgarien von einem Eingreifen zugunsten der Zentralmächte zurückzuhalten.

Der „Figaro" hofft, daß die Alliierten Serbien gegen den neuen Bundesgenossen der Mittelmächte zu Hilfe eilen würden. „Petit Parisien" sagt, Bulgarien dürfe nicht vergessen, daß in Gallipoli eine französisch-englische Armee stehe, daß im Ägäischen Meere eine mächtige französisch-englische Flotte und im Schwarzen Meere ein starkes russisches Geschwader liege. Wenn Bulgarien seine Rechnung aufmache, müsse es sehen, daß es seinen Vorteil nicht an der Seite der Mittelmächte finden werde. Nur durch einen Rechenfehler könne Bulgarien sich in Deutschlands Abenteuer verwickeln lassen. Das „Journal", welches nicht recht an kriegerische Absichten bei Bulgarien glauben will, erklärt, wenn Bulgarien wirklich Krieg wolle, werde es am eigenen Leibe fühlen, wie schwach die Hilfe der Mittelmächte ausfallen werde. Der „Matin" sagt, wenn Bulgarien mit den Mittelmächten gehe, müsse es mit Blindheit geschlagen sein; außerdem dürfe man nicht übersehen, daß Rumänien und Griechenland einem Eingreifen Bulgariens nicht untätig zusehen würden. Daneben tröstet sich der „Matin" damit, daß die Entschließungen Bulgariens keinen Einfluß auf den Ausgang des Krieges hätten.

Das Reutersche Bureau meldet aus Athen unter dem 24. d. Mts., daß der König den Einberufungsbefehl für 20 Jahrgänge Kriegsdienstpflichtiger unterzeichnet habe; die Veröffentlichung solle am Abend erfolgen. Ministerpräsident Venizelos habe um 4 Uhr nachm. eine Unterredung mit dem König gehabt und ihm erklärt, daß die einzig mögliche Antwort Griechenlands an Bulgarien die Mobilmachung sei. Der Mailänder „La Sera" veröffentlicht eine Mitteilung aus Athen, nach der Griechenland, nachdem Bulgarien 28 Jahresklassen mobilisiert habe, entsprechende Maßnahmen treffen werde.

Eine amtliche Meldung der „Agence Bulgare" vom 24. September besagt: Der Eintritt Bulgariens in den Zustand der bewaffneten Neutralität ist nach der Auffassung amtlicher Kreise aus den Veränderungen zu erklären, die kürzlich in der politischen und militärischen Lage entstanden sind. Bulgarien hat keinerlei feindliche Absichten, ist aber fest entschlossen, seine Rechte und seine Unabhängigkeit Gewehr bei Fuß zu wahren. Nach dem Muster von Holland und der Schweiz, die nicht gezaudert haben, vom Kriegsbeginn an zu dieser Maßregel zu greifen, sieht sich Bulgarien in Anbetracht der Truppenbewegungen bei seinen Nachbarn genötigt, die bewaffnete Neutralität auszusprechen, wobei es jedoch die Beratungen und Verhandlungen mit den Vertretern beider kriegführenden Gruppen fortsetzt.

Nach einer weiteren Meldung derselben Agentur, die die halbamtliche „Narodni Prava" wiedergibt, ist das Protokoll betreffend die Übergabe der von der Türkei abgetretenen Gebiete, am 24. d. Mts. von den türkischen und bulgarischen Delegierten, die sich in Dimotika eingefunden haben, unterzeichnet worden.

Wie „Daily News" aus Washington erfährt, hat Ministerpräsident Radoslawow dem bulgarischen Gesandten gekabelt, die Mobilmachung sei nicht in aggressiver Absicht angeordnet worden.

In demselben Sinne äußern sich die bulgarischen Blätter aller Parteischattierungen, ohne indeß vor dem Ernst der Lage die Augen zu verschließen. Die offiziöse „Narodni Prava" schreibt: Der europäische Brand kommt uns näher, die Mobilisierung ist deshalb eine unbedingte Notwendigkeit. Bulgarien mußte die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um jeder Möglichkeit gewachsen zu sein. Es mobilisiert alle seine Kräfte, nicht nur um bereit zu sein, jeden Versuch einer Verletzung seiner Lebensinteressen zurückzuweisen, sondern auch, um unter den günstigsten Bedingungen das zu erreichen, was es nicht entbehren kann. Ein anderes offiziöses Blatt, „Echo de Bulgarie", führt aus: Unter die Waffen gerufen, ist das bulgarische Volk heute wie gestern beseelt von dem Wunsche, den Frieden zu erhalten, aber gleichzeitig fest entschlossen, seine Ansprüche, deren Berechtigung die ganze Welt anerkennt, durchzusetzen. Es ist noch möglich, den Frieden mit der Gerechtigkeit in Einklang zu bringen. Wird sich die Diplomatie noch einmal ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigen?

Die gesamte Presse Konstantinopels nimmt einmütig mit lebhafter Befriedigung die Nachricht von der allgemeinen Mobilisierung in Bulgarien auf, die beweise, daß Bulgarien endlich entschlossen sei, auf den Plan zu treten und die Ungerechtigkeit des Bukarester Vertrages gutzumachen. Desgleichen beglückwünschen die Blätter Bulgarien zu der Einigung aller Parteien, die sich in diesem Augenblick kundtue, wie aus einem Artikel des „Mir" hervorgehe, der alle Bulgaren zur Einigkeit auffordere. „Tanin" schreibt:

Die Bulgaren können stolz sein, weil schließlich alle erkannt haben, daß die Haltung der Regierung die einzig richtige war, um ein Groß-Bulgarien zu schaffen und die bulgarischen nationalen Wünsche zu befriedigen, und weil alle den Unterschied erfaßt haben zwischen dem Vierverband, dessen ganze Stärke in Lüge, Aufwiegelung, Umtrieben und Drohungen besteht, und dem neuen Dreibund, der eindruckvollsten Verkörperung von Eintracht, Recht und Kraft. Das Schicksal bereite, wenn auch nur indirekt, eine Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Nachbarn vor, die gestern noch tapfer gegeneinander gekämpft hätten. Wir sind von dieser Waffenbrüderschaft befriedigt. Wir glauben, daß auch kein Bulgare mit ihr unzufrieden sein wird.

„Sabah" sagt, wir sind befriedigt, weil das Vorgehen Bulgariens in großem Maße dazu beitragen wird, den Krieg rascher seinem Ende zuzuführen.

Nach „Reuter" teilte der bulgarische Gesandte im englischen Auswärtigen Amt mit, daß Bulgarien mobilmache. In diplomatischen Kreisen herrsche infolge Ausbleibens von Berichten über die Politik, die Bulgarien ferner verfolgen werde, große Unsicherheit darüber, was zunächst am Balkan geschehen werde. Die Eile, mit der Bulgarien mobilmache, werde lediglich als logische Folge der bisherigen Politik betrachtet.

Man verweise auch darauf, daß im Lande keine englandfeindliche Gesinnung herrsche und man dort allgemein überzeugt sei, daß England am Balkan keine Ansprüche habe, während man anerkenne, daß die englische Regierung eine ehrliche und versöhnliche Politik verfolge. Sir Edward Grey empfing nacheinander den griechischen, den rumänischen und den serbischen Gesandten. Der griechische Gesandte teilte mit, er habe ein Telegramm seiner Regierung erhalten, daß man die Mobilisierung gegen Bulgarien als Maßregel elementarer Vorsicht betrachte.

Der Sonderberichterstatter der New-Yorker Associated Preß" drahtet aus Sofia vom 24. September nachm.: Die Mobilisierung schreitet glänzend fort. Die eingerückten Mannschaften sind vortrefflich gekleidet und mit warmen Uniformen und sehr guten Stiefeln versehen. Man erwartet, daß die bulgarische Armee in sehr wenigen Tagen feldbereit sein wird. Es ist jedoch klar, daß keine große Eile vorliegt.

Mailänder Blätter melden aus Athen, die griechische Kammer sei am 22. September zusammengetreten und habe der Verhängung des Belagerungszustandes über Mazedonien zugestimmt. Die griechischen Militärbehörden hätten Dampfer und Eisenbahnen mit Beschlag belegt und den Warenverkehr verboten.

Amtliche Athener Mitteilungen vom 25. d. Mts. betonen, daß die Mobilisierung nur als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten ist, und daß zwischen dem König und Venizelos über die zu treffenden Maßnahmen Übereinstimmung erzielt wurde.

Der Privatkorrespondent von W. T. B. meldet: Die griechische Regierung hat eine Anleihe mit der griechischen Nationalbank abgeschlossen. Die Bank leistet einen sofortigen Vorschuß, der zwischen 12 und 20 Millionen Drachmen schwanken wird. — Die Stimmung in Athen ist nach Bekanntwerden der Mobilmachung äußerst ruhig. Die öffentliche Meinung heißt die Sicherheitsmaßnahmen der Regierung gut und betrachtet sie als für die Sicherheit des Landes notwendig. Die Presse betont die friedlichen Absichten Griechenlands. Die Venizelos nahestehende Presse macht darauf aufmerksam, daß das Bündnis zwischen Griechenland und Serbien unzerreißbar sei, betont aber auch, daß die getroffenen militärischen Maßnahmen nur aus Gründen der Vorsicht und für die Sicherheit des Landes erfolgt seien. Die Oppositionspresse heißt den Mobilmachungsbeschluß gut, hebt jedoch hervor, daß er ausschließlich eine Sicherheitsmaßnahme darstelle, die von den politischen Fragen, welche noch nicht aufgerollt wären, vollständig unabhängig sei.

Der Petersburger Korrespondent des „Temps" meldet, daß die Haltung Bulgariens in Petersburg lebhafteste Entrüstung hervorgerufen habe. Man messe die Schuld an der Haltung Bulgariens nur dem Zaren Ferdinand und seiner Regierung bei. Die amtlichen russischen Kreise warteten ab, ob die bulgarische Nation für oder gegen ein neues Abenteuer ihres Herrschers Stellung nimmt.

In Rom wurde, nach einer Meldung aus Bern vom 25. d. Mts., ein Ministerrat einberufen, der sich laut „Secolo" ausschließlich mit der Balkanlage und der Haltung Italiens dazu befassen soll. Laut „Secolo" waren römische diplomatische Kreise gestern abend nicht so pessimistisch, wie tags zuvor, da, falls Bulgarien noch frei sei zu neuen Verhandlungen, der Vierverband von Serbien weitere Gebietsabtretungen verlangen wolle. Sollte aber ein Einvernehmen nicht zu erzielen sein, so habe der Vierverband bereits mit der Ausführung militärischer Pläne zwecks raschen und wirksamen Eingreifens begonnen.

Verschiedenes.

Vornahme von Versuchen im Felde.

Zur Vornahme von Versuchen werden den Truppen im Felde fortgesetzt Geräte und Werkzeuge aller Art übersandt. Abgesehen davon, daß diese Sendungen die Feldpost in unzulässiger Weise belasten, ist eine Vornahme von Versuchen im Felde fast niemals möglich.

Versuche veranlaßt:

1. auf dem Gebiete des Waffenwesens der Infanterie die Gewehr-Prüfungskommission in Spandau-Ruhleben,
2. auf dem Gebiete des Artilleriewesens die Artillerie-Prüfungskommission in Berlin W. 15, Kaiserallee 216/218,
3. auf dem Gebiete des Truppen- und Train-Feldgeräts die Feldzeugmeisterei, Traindepot-Inspektion, Berlin, Dresdener Straße 52/53,
4. auf dem Gebiete des Pionierwesens das stellvertretende Ingenieurkomitee in Berlin, Kurfürstenstraße 63/69,
5. auf dem Gebiete des Militär-Verkehrswesens und der Luftschiffahrt die Verkehrstechnische Prüfungskommission in Berlin-Schöneberg,
6. auf dem Gebiete des Fliegerwesens die Inspektion der Fliegertruppen in Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193/194.

Alle Eingaben und Sendungen, die Versuche betreffen, wolle man nur an die vorgenannten Dienststellen richten.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Kriegstagebuch.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.
Neueste Ereignisse.
Die Verhandlungen im englischen Unterhause.
Die Lage auf dem Balkan.
Verschiedenes: Vornahme von Versuchen im Felde.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 172/173.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 174. | **Berlin, Donnerstag den 30. September 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ref. Inf. R. 3: Damm, Lt.
Landw. Inf. R. 8: v. Zabiensky, Oblt.
Landst. Inf. R. 9: Kleffel, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 18: Cornelsen, Lt.
Landw. Inf. R. 39: Purrmann, Walther, Lts.
Inf. R. 46: Schmock, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 51: Christalle, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 59: Neuhäuser (Inf. R. 88), Reichwaldt, Haeffelbarth, Lts. d. Ref.
Füs. R. 80: Wittenstein, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 90: Ehrenbaum, Schmidt (Erich), Lts. d. Ref., Meyer (Carl), Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 92: Rohrbach, Lt. d. Ref., Rümmelin, Lt. d. Landw.
Inf. R. 96: v. Hochstetter, Lt., Weyland, Lt. d. Ref.
Inf. R. 129: Titz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 136: Schulz (Paul), Oblt. d. Ref.
Inf. R. 147: Frankowski, Lt. d. Ref.
Inf. R. 151: Kiesow, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 229: Brade, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 231: Groth, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 249: Struckmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 263: Gerecke, Lt. d. Ref., Foerderer, Lt. d. Landw.
Inf. R. 332: Michalik, Saabel, Lts.
Inf. R. 344: Sprenger, Oblt. d. Ref., Röpke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 374: Lübbert, Lt.
Ers. Inf. R. Hoebel: Rahn, Oblt.
Ers. Inf. R. v. Nußbaum: Peter, Lt. d. Landw.
Landst. Inf. B. I Frankfurt a. O.: Beucke, Hauptm.
Jäg. B. 1: Seehusen, Schubert, Siedentopf, Lts. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 15: Gernandt, Maj.
Feldart. R. 71: Hecht, Oberstlt.
Landw. Feldart. Abt. d. IX. A. K.: v. Rège, Lt.
Ref. Fußart. R. 5: Lüddecke, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 335 und 336.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Ref. Inf. R. 16: Stephan, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 18: Kanefend, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 19: Leuchs, Hauptm. und Komp. Chef (15. Inf. R.).
7. Chev. R.: Schuster, Rittm. und Esk. Chef.
Pion. Komp. 21: Altmann, Lt. (I. Pion. B.).
Flieger-Abt. 1: Niedermayer, Lt. (1. Fußart. R.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 223.

Königlich Sächsische Armee.

Erf. Inf. R. 23: Kröhne, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 101: Schindler, Lt. d. Ref.
4. Inf. R. 103: Behrens, Lt. d. Ref.
6. Inf. R. 105: Frhr. v. Feilitzsch, Lt.
Ref. Jäg. B. 25: Krippendorff, Hauptm. und Komp. Führer.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 197 und 198.

Königlich Württembergische Truppen.

Füs. R. 122: Hampp, Lt. d. Ref.
Inf. R. 125: Cnyrim, Rittm. d. Ref. (Drag. R. 26), Weiß, Oblt. und Regts. Adj., Wanner, Oblt. d. Ref., Schlenk, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 270 und 271.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 132: Hammann, Lt. d. Landw., nicht gefallen, sondern verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. September 1915.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Gersbach, Hauptm. a. D. (I Berlin), zuletzt in d. 1. Gend. Brig., jetzt Kom. d. Ers. Abt. 5 d. Kraftf. Bats.,

Mantell, Hauptm. d. Landw. a. D. (Bielefeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Vorst. d. immob. Kraftw. Hilfsdepots Nr. 2 in Bielefeld.

Großes Hauptquartier, den 21. September 1915.

Toepffer, Hauptm. und Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps, bis auf weiteres z. Dienstl. bei des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg Hoheit komdt.

Großes Hauptquartier, den 22. September 1915.

Dr. Bludau, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt St. und Bats. Arzt d. II. Bats. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt Chefarzt eines Etapp. Laz. d. Etapp. Insp. 3, im aktiven San. Korps als Ob. St. Arzt mit seinem Patent vom 19. Dezember 1911 wieder angestellt und unter Belassung in seiner Feldstelle zum Regts. Arzt d. Kür. Regts. Nr. 7 ernannt.

Großes Hauptquartier, den 24. September 1915.

Bensberg, Maj., Mitglied d. Gew. Prüf. Komm., in d. Gren. R. Nr. 9 versetzt und d. XXII. Ref. Korps zur Verwendung überwiesen.

Großes Hauptquartier, den 25. September 1915.

Befördert:

Müller (Wilhelm), Oblt. d. Ref. d. Kraftf. Bats. (VI Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 27, zum Hauptm.,

Reinsch, Offiz. Stellvertreter (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84,

Kurschat, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1 (Tilsit), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 4, zum Hauptm.,

Wundermacher, Vizefeldw. (III Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Schlüter, Unteroff. im Inf. R. Nr. 161, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 258, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Kohlmann, Vizefeldw. (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 258,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Scholtz (Stendal), d. Drag. Regts. Nr. 12, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.,
Paul, Schierholt (Stettin), Schlossarek (Breslau) im Feldart. R. Nr. 217;
Eckey, Offiz. Stellvertreter (Soest) im Feldart. R. Nr. 217, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Tosch, Fähnr. im Inf. R. Nr. 59, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Calmbach (I Berlin), Klatt (II Berlin), Wentscher (III Berlin), Lefers (I Bremen), Koch (Eisenach), Lechner (Deutsch-Eylau), d. Inf. Regts. Nr. 59,
Eberts (Göttingen), d. Pion. Bats. Nr. 11.

Klingbeil, Feldw. Lt. (Woldenberg) im Res. Inf. R. Nr. 48, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

v. Germar, Unteroff. im Gren. R. Nr. 9, zum Fähnr.,
Moeller, Lt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt in d. Feldart. Abt. 204, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Bolger, Bräuer (Göttingen), Becker (Glatz), Vizefeldwebel im Res. Jäg. B. Nr. 10,
Orth, Hausch, Offiz. Stellvertreter in d. Gebirgs-Kan. Abt. 1;
Robatzek, Fähnr. im Gren. R. Nr. 3, jetzt b. II. Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Teetzmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. 3,
Lux d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha), jetzt b. Landst. Inf. B. Königsberg III (I 13);
Rasmussen-Bonne, Vizewachtm. (II Königsberg) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 37, zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Gerlach, Vizewachtm. (Insterburg) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Angestellt:

Tolsdorff, Oblt. d. Landw. a. D. (Goldap), zuletzt Lt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Goldap), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52, als Oblt. mit seinem Patent vom 6. November 1914 bei d. Offizieren d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wexel, Gerhardt, Hofmann, Weidhaas, Müller (Martin), Fischer (Werner), Ogilvie, Grube, Mehlhausen, Weingarten im Inf. R. Nr. 71;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Lattre-Hertel, Unteroff., Schumann, Gefreiter im Inf. R. Nr. 71;
Münch (Rudolf), Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 71 (I Hannover), jetzt in d. Regt., zum Hauptm.,
Wolf, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Hersfeld), jetzt in d. Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jung (Meiningen), Hoffmann (Erfurt), Riese (Gotha), Klärig (Sondershausen), Müller (Albrecht) (Bernburg), d. Inf. Regts. Nr. 71.

Rack, Feldw. Lt. (Erfurt), jetzt im Inf. R. Nr. 71, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.

Königlich Württembergische Truppen.

Stuttgart, den 18. September 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten (Rittmeistern):

die Oberleutnants:

Abel im Füs. R. Nr. 122,
Schwenzer im Gren. R. Nr. 123,
Frhr. v. Leoprechting im Ulan. R. Nr. 19,
Frhr. v. Gemmingen-Hornberg im Ulan. R. Nr. 20;

zu Oberleunants:

die Leutnants:

Scheurlen im Gren. R. Nr. 119,
Gutscher, Keim im Inf. R. Nr. 120,
Seeger im Inf. R. Nr. 121,
Heimerdinger, Loeser, Maentel, Schloßmacher, Wolff (Harry) im Füs. R. Nr. 122,
Rommel, Ruckenbrod im Inf. R. Nr. 124,
Floeck, Knauß, Krüger im Inf. R. Nr. 125,

Digitized by Google

Bauer im Inf. R. Nr. 126,
Fischer, Kob, Löbisch, Weber, Zahn im Inf. R. Nr. 127,
Ruoff im Inf. R. Nr. 180,
Buderus v. Carlshausen, Rudolf Graf v. Schaesberg-Thannheim im Drag. R. Nr. 26,
Völter im Ulan. R. Nr. 19,
Graf Adelmann v. u. zu Adelmannsfelden im Ulan. R. Nr. 20,
Schmidt-Köppen im Feldart. R. Nr. 49,
Köckler, Walcker im Pion. B. Nr. 13.

Stuttgart, den 20. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Scholl, Fähnriche im Drag. R. Nr. 26;

Wirthle (Ulm), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Erf. Inf. R. Nr. 51, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Döring (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13, in diesem Regt.,
Herschenz, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Reutlingen), zurzeit im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 48;
Ruck (Erwin), Vizewachtm. im Drag. R. Nr. 26, zum Lt. d. Ref. in diesem Regt.,
Wörn (Eduard) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter in d. Gebirgs-Komp. Nr. 1 XIII, zum Lt. d. Ref.

Den Charakter als Major erhält:

Jobst, Rittm. z. D., zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 26, zurzeit b. stellv. Gen. Stabe d. Armee.

Befördert:

Müller (Franz), Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 119, zum Fähnr., unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 127 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,
Gerster (Alfred) (Reutlingen), Vizewachtm., Bagageführer b. Ref. Inf. R. Nr. 119, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Gammertsfelder (Gotthilf) (Reutlingen), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 119,
Majer (Hans) (Reutlingen), Vizewachtm. in d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 3 (F) XIII;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Teufel (Wilhelm) (Reutlingen), Vizefeldw., Oßwald (Emil) (Rottweil), Offiz. Stellvertreter, — beide im Ref. Inf. R. Nr. 119;

Rupp (Heinrich) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Bihl (Richard) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. Ref. Inf. Mun. Kol. Nr. 2 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Deiß (Albert) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. Ref. Prov. Kol. Nr. 1 XIII, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Moosbrugger, Stahl Fähnriche im Inf. R. Nr. 121, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kübel (Robert), Riedel (Otto), Sorg (Otto), Steinhardt (Kurt) im Gren. R. Nr. 119, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.,
Bazing (Otto), Ringler (Albert), Stücklen (Kurt), Wagner (Ernst) im Inf. R. Nr. 120, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.,
Glatz (Otto), Lang (Oskar), Lövinger (Robert), Müller (Max), Reinhardt (Walter) im Inf. R. Nr. 121, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.,
Albrecht (Friedrich), Pfleiderer (Wilhelm) im Inf. R. Nr. 125, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.,
Grießhaber (Alfred), Matti (Ernst), Pfleiderer (Fritz) im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.,
Menzel (Hans) im Drag. R. Nr. 25, zurzeit in d. Erf. Esk. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

Kyriß (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Erf. B. dieses Regts.,
Schmid (Biberach), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

Lang (Ulm), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49, in d. Erf. Abt. dieses Regts.,
Ammer (Eßlingen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123,
Haerle, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gmünd), zurzeit b. Kriegsgefangenenlager Gmünd;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119:

Mebert (Hellmuth) (I Stuttgart), Welt (Ewald), Vizefeldwebel in d. 1. Erf. Masch. Gew. Komp. XIII. A. K.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

Wagner (Eugen) (Eßlingen), Heimberger (Erwin), Vizefeldwebel in d. 1. Erf. Masch. Gew. Komp. XIII. A. K.;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49:

Ulmer (Adolf) (Eßlingen), Vizewachtm., Pfeiffle (Otto), Offiz. Stellvertreter, — beide in d. Erf. Abt. dieses Regts.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Wieland (Hermann) (II Stuttgart), Vizefeldw. im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 120,

Späth (Alfons) (Ellwangen), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 247;

Plessing (Heinrich) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter in d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Baumann (Heinrich) (Eßlingen), Vizefeldw. im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Hiller im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 119,

Scheitenberger im Landst. Inf. Ers. B. Nr. 1 (XIII. 21.),

Arnold im Landst. Inf. Ers. B. Nr. 3 (XIII. 23.).

Katz (Heinrich) (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zurzeit in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. XIII. A. K., zu d. Res. Offizieren d. Gren. Regts. Nr. 119 übergeführt.

Im Veterinärkorps.

Auf Kriegsdauer bei d. Veterinäroffizieren angestellt:

Theurer, St. Veter. (Beamter) a. D., bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, unter Beförderung zum Ob. St. Veter.;

unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Dr. Fend b. Ers. Pferdedepot d. Kav.,

Dr. Heckmann (Ravensburg), bei d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 19.

Von den auf Kriegsdauer angestellten Veterinäroffizieren befördert:

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Gruber (Max) b. Landw. Feldart. R. Nr. 1,

Häfele bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 5 XIII.

Prof. Sohnle auf Kriegsdauer als St. Veter. bei d. Veter. Offizieren angestellt, zurzeit b. Pferde-Laz. Cannstatt, scheidet mit dem 16. Oktober d. Js. aus d. Heeresdienst wieder aus.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 23. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Reserve-Offizier-Aspiranten:

Köpp, Thoböll, Volbehr (Kiel), Schönhagen (Hannover), Ehrhard (Cöln), Schulder (Duisburg), Voss (Meschede), Mähler (Duisburg), Müssel (Arolsen), Odendahl (II Essen), Dau (Crossen), Krahmer (Cöln), Düppe (Bochum), Steigleder (Oldenburg), Loevenich (Aachen), Mies (Bochum), Wintzer (Hagen), Wolff (Bitterfeld), Jeffré (Münster i. W.), Peltis (Bochum), Becker (Münster i. W.), Betzou (Osnabrück), Bischoff, Loheyde (Oldenburg), Oltmann (Aurich).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Oblt. d. Res. Bruns, Führer einer Masch. Gew. Komp., dem Lt. Berner im 2. Jäg. Ers. B. Nr. 1, dem Lt. d. Res. Müller vom Kurmärk. Drag. R. Nr. 14, dem Fahnenjunker Colm bei einem Fest. Luftschiffertrupp, dem San. Unteroff. Volmer bei einem Pion. Belag. Train, dem Gefreiten Oberdröster b. 1. Ers. B. d. Inf. Regts. Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16, dem Gefreiten d. Res. Großmann b. Res. Inf. R. Nr. 99, dem Ers. Reservisten Stellmach bei einer Etapp. Hilfskomp., dem Kanonier Böhm bei einer leichten Mun. Kol.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes des Ordens „Stern von Rumänien“: dem Lt. v. Bülow im 2. Garde-Ulan. R.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

27. September. An der Küste herrschte Ruhe, nur einzelne Schüsse wurden von weit abliegenden Schiffen wirkungslos auf die Umgegend von **Middelkerke** abgegeben.

Im **Ypernabschnitt** hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Südwestlich von Lille ist die große feindliche Offensive durch Gegenangriff zum Stillstand gebracht. Heftige feindliche Einzelangriffe brachen nördlich wie südlich von Loos unter stärkster Einbuße für die

Engländer zusammen. Auch in Gegend bei **Souchez** und beiderseits Arras wurden alle Angriffe blutig abgeschlagen. Die **Gefangenenzahl** erhöhte sich auf **25 Offiziere,** über **2600 Mann,** die Beute an Maschinengewehren auf 14.

Die französische Offensive zwischen Reims und Argonnen machte keinerlei weitere Fortschritte. Sämtliche Angriffe des Feindes, die besonders an der Straße **Somme Py—Suippes** sowie nördlich **Beauséjour Fme.—Massiges** und **östlich der Aisne** heftig waren, **scheiterten unter schwersten Verlusten für ihn.** Die **Gefangenenzahl** erhöhte sich hier auf über **40 Offiziere, 3900 Mann.**

Drei feindliche Flugzeuge, darunter ein französisches Großkampfflugzeug, wurden gestern im Luftkampf nordöstlich Ypern, südwestlich Lille und in der Champagne, **zwei weitere feindliche Flugzeuge** durch Artillerie- und Gewehrfeuer südwestlich Lille und in der Champagne **zum Absturz gebracht.**

Feindliche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt **Péronne,** wo zwei Frauen, zwei Kinder getötet und zehn weitere Einwohner schwer verwundet wurden.

28. September. Der Gegner setzte seine **Durchbruchsversuche** auch gestern fort, **ohne irgend welche Erfolge zu erreichen.** Dagegen erlitt er an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste.

Bei **Loos** unternahmen die Engländer einen neuen Gasangriff; er verpuffte völlig wirkungslos. Unser Gegenstoß brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere, 750 Mann an **Gefangenen,** deren Zahl an dieser Stelle damit auf **3397** (einschließlich Offiziere) steigt. 9 weitere Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei **Souchez, Angres, Roclincourt** und sonst auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden **französische Angriffe restlos abgewiesen.** In Gegend von **Souain** brachte der Feind unter merkwürdiger Verkennung der Lage sogar **Kavalleriemassen** vor, die natürlich schleunigst **zusammengeschossen** wurden und flüchteten. Besonders ausgezeichnet haben sich bei der Abwehr der Angriffe sächsische Reserveregimenter und Truppen der Division Frankfurt am Main.

In den **Argonnen** wurde unsererseits ein kleiner Vorstoß zur Verbesserung der Stellung bei **Fille Morte** ausgeführt. Er zeitigte das gewünschte Ergebnis und lieferte außerdem 4 Offiziere, 250 Mann an Gefangenen.

Auf der Höhe bei **Combres** wurde vorgestern und gestern durch umfangreiche Sprengungen die feindliche Stellung auf breiter Front zerstört und verschüttet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

27. September. Im **Rigaischen Meerbusen** wurden **russische Kriegsschiffe,** darunter ein Linienschiff, **durch deutsche Flieger angegriffen.** Auf dem Linienschiff und einem Torpedobootzerstörer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampfte schleunigst in nördlicher Richtung ab.

Auf der Südwestfront von **Dünaburg** wurde dem Feinde gestern eine weitere Stellung entrissen; es sind **9 Offiziere** und über **1300 Mann** zu **Gefangenen** gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich von **Wilejka** wird unser Angriff fortgesetzt; südlich von **Smorgon** wurden starke feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Zwischen **Krewo—Wischnew** machten unsere Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel hat die **Westufer des Njemen bis Schtscherssy,** des **Serwetsch** und der **Schtschara vom Feinde gesäubert.**

28. September. Der gestern auf der Südwestfront von **Dünaburg** zurückgedrängte Gegner suchte sich in einer rückwärts gelegenen Stellung zu halten; er wurde angegriffen und geworfen. — Südlich des **Dryswjaty-Sees** finden Kavalleriegefechte statt.

Das Ergebnis der Armee des Generaloberſten v. Eichhorn in der **Schlacht von Wilna,** die zum Zurückwerfen des Feindes bis über die Linie **Narocz-See—Smorgon—Wischnew** geführt hat, beträgt an **Gefangenen und Material: 70 Offiziere, 21 908 Mann, 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagage,** die der Feind auf seinem eiligen Rückzuge zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen; die bislang gemeldeten Zahlen sind in ihr nicht enthalten.

Südlich von **Smorgon** blieb unser Angriff im Fortschreiten; nordöstlich von **Wischnew** ist die feindliche Stellung durchbrochen; **24 Offiziere, 3300 Mann** wurden dabei zu **Gefangenen** gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

27. September. Die **Westufer des Njemen bis Schtscherssy,** des **Serwetsch** und der **Schtschara vom Feinde gesäubert.** Östlich von **Baranowitschi** hält der Feind noch kleine Brückenköpfe. Der Kampf auf der ganzen Front ist im Gange.

28. September. Die **Brückenköpfe östlich von Baranowitschi** sind nach Kampf **in unserem Besitz.** 350 Gefangene sind eingebracht.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

27. September und **28. September.** Die Lage ist unverändert.

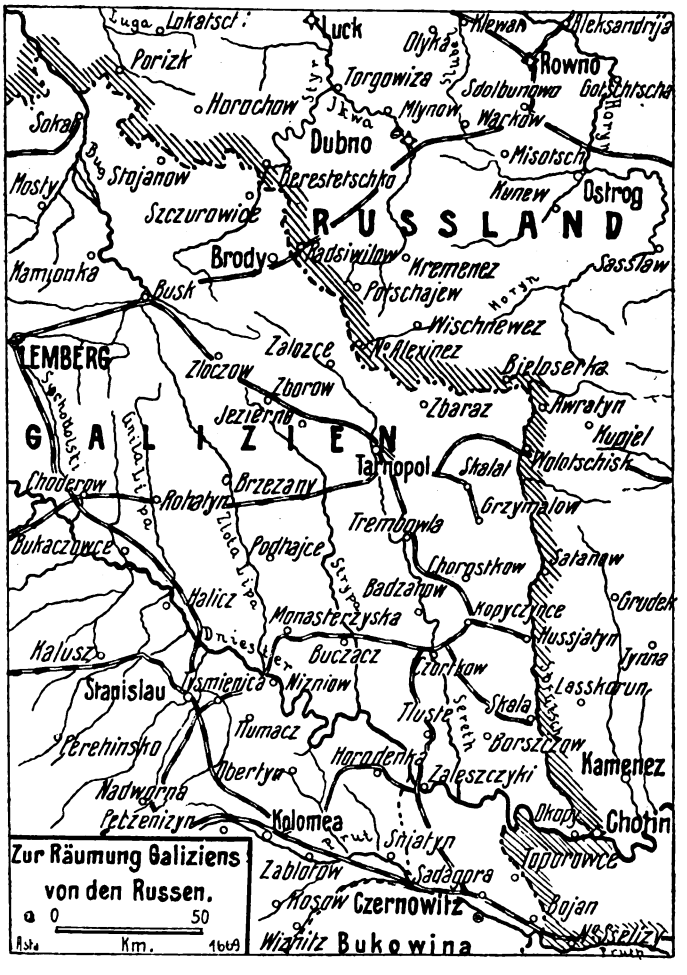
Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

28. September. Der Übergang über den Styr unterhalb von Luck ist erzwungen. Unter diesem Druck sind die **Russen nördlich von Dubno auf der ganzen Front in vollem Rückzuge.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. September. Ähnlich wie in **Ostgalizien** und an der **Ikwa** ist nun auch im **wolhynischen Festungsgebiete** die **russische Gegenoffensive gebrochen.** Der Feind räumte gestern seine Stellungen nordwestlich von **Dubno** und im **Styr-Abschnitte bei Luck** und weicht in östlicher Richtung zurück. Der Brückenkopf östlich von Luck ist wieder in unserer Hand. An unserer Front südlich von Dubno gab es stellenweise Geschützfeuer und Geplänkel.



Wien, 28. September. Durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte am **Styr** mit der Umklammerung bedroht, sah sich der Feind gezwungen, seine unter großen Opfern unternommene **Offensive im wolhynischen Festungsgebiet aufzugeben.** Der russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an und führte das feindliche Heer hinter die **Putilowka**; unsere Armeen verfolgen. In den Nachhutgefechten östlich von Luck nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann gefangen, an der Ikwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. September. Die Lage ist unverändert. Versuche des Feindes, an unsere Stellung auf dem **Monte Piano** heranzukommen, wurden abgewiesen. Am Nordrande der Hochfläche von **Doberdo** brach ein Angriff einer Bersaglieriabteilung an unseren Hindernissen zusammen.

Wien, 28. September. An der **Dolomiten-Front** wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen den **Col dei Bois** mit Handgranaten abgewiesen. Gestern **beschossen die Italiener** neuerdings **das Spital des Roten Kreuzes in Görz** mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Genfer Flagge trug.

Im Abschnitte von Doberdo vereitelte unser Feuer einen Angriffsversuch gegen den Monte dei Sei Busi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 27. September. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 28. September. Unser Artilleriefeuer störte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Die Festungsgeschütze von Belgrad gaben auf die Stadt Zemun (Semlin) einige fehlgehende Schüsse ab.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 26. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront erbeuteten unsere Aufklärungsabteilungen auf dem linken Flügel bei Anafarta in feindlichen Schützengräben etwa 30 Gewehre und Material. Wir nahmen einen Teil der vom Feinde bei seiner Landung auf diesem Flügel besetzten Stellungen wieder. Bei Ari Burnu schwaches Feuergefecht. Bei Sedd ül Bahr griff eine unserer Abteilungen des linken Flügels mit Handgranaten die Bombenwerferstellungen des Feindes an und verhinderte ihn, Bomben zu werfen. — Auf der Kaukasusfront östlich von Wan in der Gegend von Hochab brachten unsere Vorposten dem Feinde eine Niederlage bei und zwangen ihn, in östlicher Richtung zu fliehen. Der Feind ließ eine Menge Gewehre und Material in unseren Händen.

Weiter meldet das Hauptquartier:

An der Dardanellenfront bei Anafarta erbeuteten unsere vom rechten Flügel ausgesandten Erkundungskolonnen 43 Gewehre und Munition. Am 25. September beschoß unsere Artillerie feindliche Lager hinter Meßtantepe und verursachte schwere Verluste. Bei Ari Burnu zerstörte eine Mine, die wir vor unserem rechten Flügel zur Explosion brachten, eine feindliche Gegenmine. Auf dem linken Flügel beschoß unsere Artillerie die Stellungen der feindlichen Bombenwerfer, brachte die feindliche Artillerie, die erwiderte, zum Schweigen und zwang drei Transportschiffe, die in weiter Entfernung von Ari Burnu ausluden, zur Flucht. Bei Sedd ül Bahr explodierte keine der am 24. September vom Feinde geschleuderten Bomben in unseren Schützengräben, dagegen explodierten mehrere in seinen eigenen Gräben.

Konstantinopel, 28. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert; unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Aufklärungsabteilungen lockten zwei feindliche Aufklärungsabteilungen bei Anafarta und in der Gegend des Kerewisdere in Hinterhalte und nahmen sie gefangen, andere machten überraschende Angriffe auf feindliche Schützengräben und erbeuteten eine Anzahl Gewehre mit Munition, Feldtelephon- und Pioniergerät.

*

Konstantinopel, 26. September. Als Antwort auf die von Kitchener im Oberhause vorgebrachte Behauptung, daß der Geist der türkischen Dardanellentruppen erschüttert sei, veröffentlicht das Kriegspressequartier eine Mitteilung, in der Kitchener seine eigenen am 15. September im Oberhause abgegebenen Erklärungen vorgehalten werden, die dahin lauteten, daß die australischen Truppen die besetzten Stellungen nicht halten könnten und die von den Türken besetzt gehaltenen Höhen uneinnehmbar seien. Ferner wird dort auf den letzten Bericht Hamilons verwiesen, der in bitteren Worten die Schwierigkeiten, denen die Landungstruppen begegnen, hervorhebt, sowie auf Briefe und Telegramme der englischen Berichterstatter an den Dardanellen, die die Tapferkeit der türkischen Soldaten rühmen. Das Kriegspressequartier erklärt, Kitchener sei entweder nicht ganz bei Trost oder zittere vor seiner Verantwortlichkeit angesichts der Verluste in den Dardanellen und schließt: Da die englischen Truppen die angeblich demoralisierten türkischen Truppen nicht angegriffen haben, so sind es die englischen Truppen selber, die mitsamt ihrem demoralisierten Minister demoralisiert sind.

Paris, 27. September. „Petit Parisien" veröffentlicht eine Zuschrift des Deputierten Merlin, der namens des Hygieneausschusses der Kammer in der Kontrollkommission nach den Dardanellen gesandt war. Merlin legt in der Zuschrift dar, daß die Dardanellenexpedition schlecht eingeleitet wurde und nunmehr zum Stillstand gekommen sei. Gerade die Dardanellenexpedition sei für die Verbündeten von höchster Wichtigkeit. Es sei notwendig, ein neues Programm und einen neuen Plan für die Expedition aufzustellen; sie drohe sonst ruhmlos im Sande zu verlaufen und das Ansehen der Verbündeten im Orient bei den Mohammedanern zu schwächen.

Brindisi, 28. September. Wie die Agenzia Stefani meldet, ereignete sich im Hafen von Brindisi in der hinteren Pulverkammer des Linienschiffes „Benedetto Brin" (13 400 t) eine Explosion, der ein Brand folgte. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind von der 820 Mann starken Besatzung 8 Offiziere, 379 Mann gerettet. Unter den Opfern, deren Identität feststeht, befindet sich Konteradmiral Rubin de Cervin. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bestimmt ermittelt. Die Einwirkung irgendwelcher äußeren Einflüsse gilt als ausgeschlossen.

London, 28. September. Die Verlustliste nennt 103 Offiziere und 3858 Mann.

Neueste Ereignisse.

Wien, 27. September. Die in Österreich bei den Musterungen als geeignet befundenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897 werden am 15. Oktober einzurücken haben. Die diesbezügliche Kundmachung wird demnächst verlautbart. Als nächste Etappe werden die bei den neuerlichen Musterungen der Geburtsjahrgänge 1873 bis 1877, dann von 1891, 1895 und 1896 zum Landsturmdienste mit Waffe geeignet Befundenen einzurücken haben, was für Mitte November in Aussicht steht. Dann erst wird eine Einberufung der 43 bis 50jährigen in Betracht kommen, so daß dieselben wahrscheinlich nicht vor Ende November einzurücken haben werden. Hieraus erhellt, daß die Meldung, wonach der Ministerpräsident gegenüber agrarischen Kreisen eine bestimmte Angabe über den kalendarischen Einberufungstermin der Landsturmpflichtigen zweiten

Digitized by Google

Aufgebotes gemacht habe, auf einer irrtümlichen Auffassung beruht.

Zürich, 28. September. Die „Neue Zürcher Zeitung" erfährt aus Genf von durchaus glaubwürdiger Seite, daß Italien demnächst eine neue Klasse einberufen werde. Das Aufgebot wird erlassen, die Mannschaften werden aber erst Ende des Winters oder Anfang des Frühlings 1916 einzurücken haben. Die Maßnahme ist eine Folge der bulgarischen Mobilisierung. Von dem Aufgebot wird ein großer Teil der dritten Kategorie betroffen. — Der Genfer Korrespondent der Zeitung berichtet zu dieser Meldung, daß aus diesen Beständen ein Expeditionskorps gebildet werde, dem auch französische Truppen angehören sollen. Das Expeditionskorps habe die Aufgabe, falls eine Unterstützung Serbiens durch Griechenland notwendig werden sollte, seinerseits der griechischen Armee zu Hilfe zu kommen.

Haag, 28. September. Falls die außergewöhnlichen Zustände fortdauern, soll der Jahrgang 1916 der niederländischen Fußtruppen schon in der zweiten Hälfte des Dezember einberufen werden.

London, 28. September. (Unterhaus.) Asquith antwortete auf die Frage, ob er in den nächsten Tagen eine Erklärung über die Rekrutierung und die nationale Dienstpflicht abgeben wolle, er könne nichts derartiges versprechen. Die Angelegenheit bilde den Gegenstand sorgfältiger Beratung in der Regierung. Er werde, sobald er in der Lage sei, die zukünftige Politik anzukündigen, Mitteilung machen. Asquith richtete an alle Parteien die Mahnung, sich inzwischen der Besprechung dieser Angelegenheit im Hause zu enthalten. (Beifall.) Er sagte: Wir befinden uns in einem kritischen Augenblicke der Geschichte des Krieges. Wir beobachten mit Interesse, Sympathie und Hoffnung die tapferen vereinigten Anstrengungen unserer verbündeten Streitkräfte. (Beifall.) Man könnte Großbritannien und seinen Verbündeten keinen schlechteren Dienst erweisen, als wenn man in der Welt durchblicken läßt, daß hier Meinungsverschiedenheit herrscht. (Beifall.) Nach dieser Erklärung wurde die Frage der Dienstpflicht nicht wieder berührt. — Grey erklärte in einer Besprechung der Balkanlage: Wenn die bulgarische Mobilmachung die Folge haben sollte, daß Bulgarien auf seiten der Feinde eine aggressive Haltung einnimmt, ist Großbritannien entschlossen, seinen Freunden am Balkan jede Unterstützung, die in seiner Macht liegt, so wie sie den Balkanstaaten am willkommensten ist, angedeihen zu lassen, und zwar in Übereinstimmung mit den Alliierten ohne Vorbehalte oder Einschränkungen.

Die Lage auf dem Balkan.

New York, 28. September. Die „Associated Preß" meldet aus Sofia vom 26. September: Nach zuverlässigen Mitteilungen wird die Bildung eines Koalitionskabinetts beabsichtigt, in das Vertreter derjenigen Oppositionsgruppen aufgenommen werden sollen, welche die Absicht kundgegeben haben, die Regierung Radoslawows zu unterstützen. Im Auswärtigen Amt wurde heute die Versicherung gegeben, daß die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Griechenland einen günstigen Fortgang nehmen. Die Grundlage, auf der sie sich bewegen, ist jedoch noch immer Gegenstand von Vermutungen. Wie man erfährt, hat die griechische Regierung zuerst den Vorschlag gemacht, die Truppen an der Grenze fünf Kilometer voneinander entfernt zu halten, um Zusammenstöße zu vermeiden. Dem russischen Gesandten Sawinski wurde letzten Freitag von Radoslawow mitgeteilt, die bewaffnete Neutralität sei für Bulgarien infolge der Haltung notwendig geworden, welche die Ententemächte gegenüber der bulgarischen Besetzung des von der Türkei abgetretenen Gebiets einnahmen. Diese Haltung habe die bulgarische Regierung gezwungen, andere Wege einzuschlagen. Überdies erfährt die „Associated Preß", daß die vom russischen und italienischen Gesandten der bulgarischen Regierung überreichten letzten Noten ziemlich kühl gehalten waren, während diejenigen der Gesandten Englands und Frankreichs den früheren versöhnlichen Ton beibehalten haben.

Freitag vormittag suchte der serbische Gesandte in Bukarest den Ministerpräsidenten Bratianu auf und fragte ihn, ob Rumänien im Interesse Serbiens eine allgemeine Mobilmachung anordnen wolle. Bratianu erwiderte, Rumäniens Lage sei, da deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an der Grenze verschanzt lägen, zu gefährlich, um eine allgemeine Mobilmachung anzuordnen.

Die Mobilisierung der bulgarischen Armee ist beendet; der Aufmarsch ist jetzt im Gange.

Genf, 28. September. Der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal de Genève" will wissen, daß die Entschlüsse der Alliierten bezüglich der bulgarischen Mobilmachung bereits getroffen sind. Die Vierverbandsmächte würden der bulgarischen Regierung nicht gestatten, die Mobilmachung zu beenden, ohne aus ihrer zweideutigen Haltung herauszutreten. Die Linie Saloniki—Nisch, durch welche Rußland atme, sei zu nahe der bulgarischen Grenze, um die geringste Bedrohung gegen sie dulden zu können. Von der Antwort Bulgariens auf die dringende Anfrage der Alliierten, was es zu tun gedenke, hänge die sofortige Ausführung des Beschlusses der Alliierten ab. Die Straße Dedeagatsch—Konstantinopel sei offen und führe schneller zum Ziele als eine andere. Die Mobilmachung Griechenlands sei sicherlich nicht gegen die Alliierten gerichtet. Man dürfe hoffen, daß Griechenland nicht lange untätig in bewaffneter Haltung verharren werde. Rumänien sei seit Mai Verpflichtungen gegenüber den Vierverbandsmächten eingegangen und habe vor der Mobilmachung schon 100 000 Mann an der österreichisch-ungarischen Grenze aufgestellt.

Digitized by Google

Die Kriegsereignisse in Rußland.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

I.

In Rußland stehen wir nahe vor dem Abschluß einer nach einheitlichem Plane zusammenhängend durchgeführten Kriegsoperation, die nach Stärke der beteiligten Streitkräfte und Streitmittel sowie bezüglich der Ausdehnung des Operationsgebietes alle gleichartigen Unternehmungen der Vergangenheit übertrifft und auch hinsichtlich der Größe des Zieles kaum hinter einer von ihnen zurücksteht. Denn wir sehen Millionenheere auf einem 13 russische Festungen umschließenden Raume von mehr als 350 000 Geviertkilometern miteinander um Sieg oder Vernichtung ringen. Kein Wunder, daß die Durchführung der Operation einen großen Zeitraum umfaßt.

Der Plan zu diesem großzügigen Unternehmen ist gegen Ende des vergangenen Jahres entstanden, als der anfangs so erfolgreiche Gegenangriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresmacht gegen die russische Offensive, die uns zermalmen sollte, in dem polnischen Weichselbogen an der Bzura, der Rawka, der Pilica und Nida, in Galizien am Dunajez zum Stehen gekommen und in einen wenig Erfolg versprechenden Spatenkrieg übergegangen war. Da wurde der bedeutsame Entschluß gefaßt, die 350 km lange Stellung der Russen in beiden Flanken, einerseits in Galizien und der Bukowina, anderseits an dem Narew, dem Bobr und dem Njemen anzugreifen, um sie zum Aufgeben der Weichsellinie und zum Entscheidungskampfe in dem dahinter liegenden Raume unter für sie schwierigen Rückzugsverhältnissen zu zwingen. Ziel und Mittel des Planes sind, wie man leicht erkennt, denselben Leitgedanken entsprungen, die dem Plane zu der Vernichtungsschlacht bei Tannenberg zugrunde lagen.

Über den Verlauf der Operation bis Mitte August d. Js. habe ich mehrfach berichtet, erinnere daher nur kurz an folgendes. Die Ausführung des Planes der Verbündeten begann in den ersten Tagen des laufenden Jahres mit dem Aufstieg einer aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gebildeten Heeresgruppe aus der ungarischen Ebene gegen den von den Russen stark besetzten Kamm der Karpathen. Unter Überwindung aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgskrieges gegen einen starken und zähen Feind gelang es zwar, diesen allmählich bis an den jenseitigen Rand des Gebirgsrückens zurückzudrängen, aber den Abstieg in die galizische Ebene zu erzwingen, reichten die Kräfte nicht aus. Es bedurfte des Eingreifens einer neuen deutschen Armee, die, von Generaloberst v. Mackensen gegen den im stark befestigten Dunajezgebiet stehenden linken Flügel der russischen Front herangeführt, diesen in der Schlacht von Gorlice und Tarnow am 2. Mai durchbrach und dann gemeinsam mit den anderen in der Ebene und im Gebirge Galiziens befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die linke Flanke der Russen in energischer Verfolgung bis zum oberen Bug und der Zlota Lipa aufrollte, auch die Festung Przemysl und die Hauptstadt Galiziens, Lemberg, zurückeroberte. Da die Russen, wie vorauszusehen war, auf dem rechten Sanufer mit ihren Hauptkräften allmählich in nördlicher Richtung auswichen, um nicht durch das Sumpfgebiet des Pripjet von dem nördlichen Flügel getrennt zu werden, so folgte ihnen Mackensen mit dem größten Teile seiner Streitmacht zwischen Weichsel und Bug dorthin nach, nur schwächere Kräfte zur Sicherung der rechten Flanke und des Rückens am oberen Bug, an der Zlota Lipa und am Dnjestr zurücklassend.

Der zähe Widerstand, den die Russen trotz ihrer überaus schweren Verluste andauernd leisteten, hatte zur Folge, daß der Monat August herankam, bevor in Durchführung der geschilderten Operation die Heeresgruppe Mackensen mit dem linken Flügel die Gegend von Iwangorod erreichte. Inzwischen hatte auf dem anderen Weichselufer der linke Flügel der russischen Front, gedrängt von verbündeten Truppen unter dem Generaloberst v. Woyrsch, den Rückzug in nordöstlicher Richtung angetreten. Am 28. Juli überschritt letzterer mit dem größten Teil seiner Armee den Strom unterhalb der Festung Iwangorod zum Anschluß an den linken Flügel der Heeresgruppe Mackensen. Iwangorod wurde am 4. August von österreichisch-ungarischen Truppen eingenommen.

Da nach dem zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung vereinbarten Plane das Zusammenwirken der beiden Flankenangriffe in dem Raume hinter dem westlich von Warschau stehenden rechten Flügel der feindlichen Front angestrebt werden sollte, so mußten die diesem Flügel und der rechten Flanke des Gegners gegenüberstehenden, vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg befehligten deutschen Streitkräfte sich bis zu entsprechender Annäherung der Heeresgruppe Mackensen auf Festhaltung der vor ihnen befindlichen Streitkräfte beschränken. Von letzteren war eine starke Armee, die 10., Ende Dezember abermals in das Grenzgebiet der damals nur schwach besetzten Provinz Ostpreußen eingedrungen. Sie erlitt nach Verstärkung der dortigen Truppen in der „Winterschlacht an den masurischen Seen“ am 7. und 8. Februar eine vernichtende Niederlage. Seitdem haben die deutschen Truppen den Feind, von einem kurzen Überfall der Grenzstadt Memel abgesehen, von der ostpreußischen Grenze ferngehalten, ihn aber unter zahlreichen Einzelgefechten an der Narew—Bobr—Njemenlinie gefesselt, bis infolge der Annäherung der Heeresgruppe Mackensen auch für sie der Zeitpunkt zu energischer Offensive kam. Vorbereitet wurde diese Offensive schon im März dadurch, daß eine Heeresabteilung vom linken Flügel zu dem Zweck entsandt wurde, Samogitien und Kurland in unsere Gewalt zu bringen und die Heeresgruppe Hindenburg, auch bei deren demnächstiger Offensive, in der linken Flanke zu sichern. Sie hat vom 26. Mai ab unter Führung des Generals v. Below ihre umfangreiche

Digitized by Google

Aufgabe unter vielfacher Gefechtstätigkeit bisher erfolgreich gelöst.

Die Entscheidung suchende Offensive gegen die Narew—Bobr—Njemenlinie aber begann erst gegen Mitte Juli.

Bei der Bug-Armee.

Wenn man die Strecke von Uhnow in nördlicher Richtung über Tyszowce, Grabowiec, Wojslawice, Cholm bis Wlodawa fährt, so kommt man an einer großen Anzahl festungsartig ausgebauter Stellungen vorbei, die von den Russen, eine immer mustergültiger als die andere, angelegt, von ihnen fast immer zäh verteidigt und schließlich aber doch von unseren tapferen Truppen erobert worden sind.

Was diese Korps, die seit Mitte Juli hier am Bug unter Führung des Generals der Infanterie v. L. in ununterbrochenen Kämpfen von Sieg zu Sieg geschritten sind, geleistet haben, kann nur der richtig beurteilen, der diese eine hinter der anderen gelegenen Festungen modernen Stils mit eigenen Augen gesehen hat.

Die Russen hatten wohl erkannt, daß ein Vordringen deutscher und österreichischer Truppen hier am Bug in nördlicher Richtung eine große Gefahr für die rückwärtigen Verbindungen ihrer Weichselfestungen, vor allen Dingen für Iwangorod und Warschau bedeute. Ihnen war es klar, daß ein Zurückkommen der Besatzungen dieser Festungen, sollten diese dem Druck der von Westen vordringenden verbündeten Armeen nicht standhalten können, durch ein Vorstoßen am Bug äußerst gefährdet war. Aus dieser Erkenntnis heraus verteidigten sie vor den Truppen der Bug-Armee jedes Meter Bodens mit äußerster Hartnäckigkeit.

Die erste größere russische Stellung zog sich in der ungefähren Linie Kosmow—Maslomencze—Terebin—Werbkowice—Zaborce—Berescie—Grabowiec vom Bug nach Westen hin.

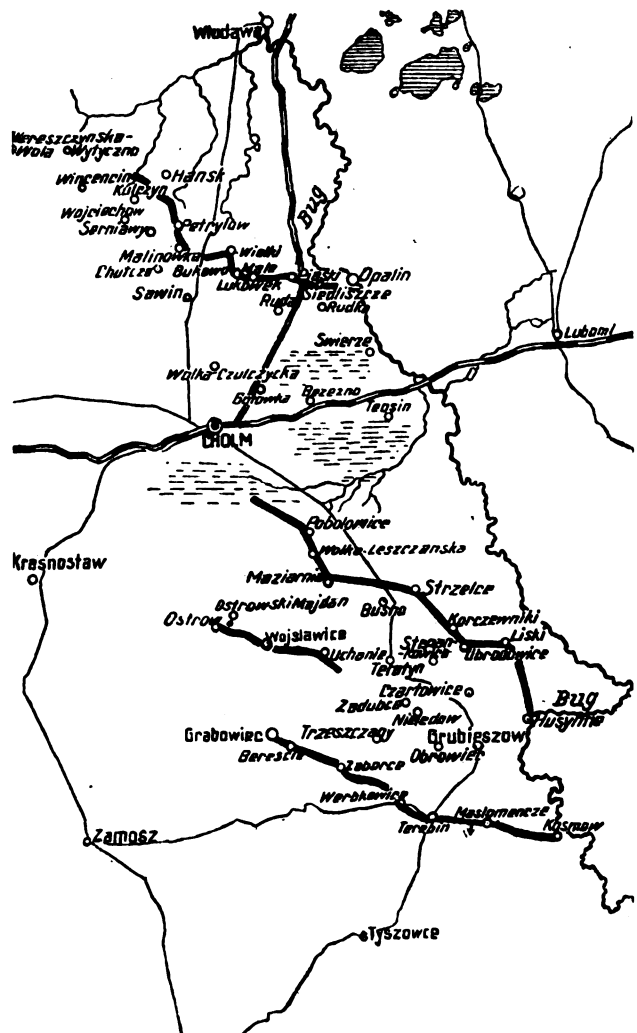
Um diese Stellung, die besonders in der Gegend von Grabowiec und östlich davon einer uneinnehmbaren Festung gleicht, kämpften die deutschen Korps vom 13. Juli an. Am 15. waren die Vorstellungen genommen, und nach siebentägigem heißen Ringen hatte die Bug-Armee auch die Hauptstellung erobert. — Der Feind ging am 19. auf der ganzen Front zurück.

Sofort wurde die Verfolgung in breiter Front eingeleitet, um ein erneutes Festsetzen der Russen möglichst zu verhindern.

Aber diese „Meister des Rückzuges" hatten bereits mit einem Zurückmüssen gerechnet und weiter rückwärts Stellung um Stellung nach allen Regeln der Kunst ausgebaut. — Eine Maßnahme, die den „Drang nach vorwärts" sicher leicht in einen solchen „nach rückwärts" umwandelt.

So stieß die rechte Flügeldivision der Bug-Armee bereits südlich Grubieszow an der Huczwa wieder auf starken Widerstand, während die anderen Divisionen nach vereinzelten Nachhutkämpfen schon am abend des 19. ausgebauten Stellungen des Feindes nördlich Nieledow—Trzeszczany und in der Linie Uchanie—Wald (südöstlich davon) — 257 (südöstlich Felikſow)—Wojslawice—Tartuk—Ostrow unmittelbar gegenüberstanden.

Nun galt es, auch hier den Gegner so schnell als möglich zurückzuwerfen und als nächstes Ziel Cholm und damit die von Iwangorod über Lublin—Cholm nach Osten führende Bahn in die Hand zu bekommen.



Die Russen kämpften hier mit ungewohnter Zähigkeit und setzten dem Vordringen der Deutschen unter Einsatz auffallend vieler Artillerie und Ausführung fortwährender Gegenstöße einen äußerst hartnäckigen Widerstand entgegen. Aber es half ihnen dies alles nichts! Langsam drangen die Korps und Divisionen vorwärts. Am 20. war Grubieszow in der Hand der Deutschen und das dort befindliche Korps überschritt die Huczwa. Eine Division warf den Gegner in Richtung Czartowice

Digitized by Google

zurück und setzte sich in den Besitz dieses Ortes. Die Stellung Obrowiec—Zadubce wurde bei Nieledow durchbrochen, der zurückgehende Feind in nordöstlicher und nördlicher Richtung verfolgt, und am linken Flügel der Bug-Armee wurde die Stellung Nordrand Uchanie—Felikſow—220 (nordwestlich Wojslawice)—Nordrand Oſtrowski-Majdan von unseren Truppen besetzt.

Bei ihrem Vordringen in nördlicher Richtung mußte die Bug-Armee auch darauf Bedacht nehmen, ihre rechte Flanke gegen den von Osten angreifenden Feind zu decken. Zu diesem Zwecke wurde der Armee noch ein Korps zur Verfügung gestellt, welches den Auftrag erhielt, den Bugbogen nordöstlich Grubieszow vom Feinde zu säubern und mit der Front nach Osten und Nordosten die Sicherung der rechten Armeeflanke am Bug zu übernehmen.

Am 24. und 25. Juli wurde nach hartem Ringen auch Ubrodowice und Stepankowice genommen, aber jedes weitere Vorwärtskommen, besonders in der Gegend von Teratyn und vor dem linken Flügelkorps der Armee, stieß auf den größten Widerstand. Gegenstoß des Feindes folgte auf Gegenstoß, und jedes Vorbrechen einzelner Divisionen von uns wurde durch Artillerie- und Maschinengewehr-Flankenfeuer seitens der Russen zu verhindern gesucht.

Am 27. mußte der Flügel der linken Nachbararmee vor überlegenen Angriffen des Feindes seine Stellung räumen und etwas zurückgehen. Infolgedessen sah sich die Bug-Armee gezwungen, ihren dadurch freigewordenen linken Flügel zurückzubiegen.

Aber weder dieses, noch der äußerste Widerstand der Russen konnte die Armee v. L. von ihrer Absicht, Cholm und die Bahn zu erreichen, abbringen.

Nach einer der Lage entsprechenden Umgruppierung der Truppen wurde erneut der Befehl zum Angriff unter Umfassung von Teratyn gegeben und eine Stoßgruppe aus einer ostpreußischen Division, welche schon bei der Südarmee manch Lorbeerreis um ihre Fahnen gewunden hatte, und Teilen des links von dieser Division befindlichen Korps zum Durchstoß aus der Gegend von Ubrodowice gebildet.

Der Angriff gelang. — Am 30. in aller Frühe wurde das äußerst stark befestigte Teratyn genommen, und kurz darauf ging der Feind vor der ganzen Front der beiden linken Korps der Armee zurück.

Aber schon nach wenigen Kilometern standen die verfolgenden Truppen dem Gegner wieder gegenüber, der sich in einer neuen, bereits vorher stark ausgebauten Stellung gesetzt hatte.

Diese neue Stellung verlief von Süden aus der Gegend von Husynne bis Liski, von dort über Bialoskury durch den Wald, nördlich von Korczewniki vorbei, über Strzelce, — hier mit Vorstellungen auf den Höhen südlich dieses Ortes, — dann weiter über Busno-Wald nördlich Maziarnia—Wolka-Leszczanska—Pobolowice—Koczowo nach Nordwesten.

Jetzt galt es, ein längeres Festsetzen des Gegners hier unter allen Umständen zu verhindern! Sofort wurde wieder der Befehl zum Angriff gegeben.

Die oben erwähnte Stoßgruppe, welche zuerst von Ubrodowice aus in nordwestlicher Richtung vorgegangen war und dadurch mit zur Räumung von Teratyn beigetragen hatte, schwenkte nun nach Norden um und stieß durch den Wald bis zum Nordrande durch. Am 31. brach sie aus der Linie Klopot—Busno vor. — In heldenhaftem Ansturm wurden die Vorstellungen südlich Strzelce gestürmt, und weiter ging es gegen die Hauptstellung des Feindes. — Bereits am Nachmittag desselben Tages wurde nach heißem Kampfe Strzelce genommen und damit befand sich die Stoßgruppe in der Flanke und im Rücken der rechts und links von ihr weiterführenden feindlichen Stellung. (Schluß folgt.)

Die allgemeine Wehrpflicht in England.

Im Septemberheft des „Nineteenth Century“ erhebt J. Ellis Barker (früher Eltzbacher) den Ruf nach dem starken Mann und der allgemeinen Wehrpflicht. Die Lage in England, sagt er, schreit nach einem Diktator. In dem in Großbritannien herrschenden zweiundzwanzigköpfigen Kabinett ist nur ein Mann, Lord Kitchener, militärischer Sachverständiger. Da nach der Tradition das Kabinett seine Entschließungen einstimmig faßt, so ist es klar, daß dieser schwerfällige und nicht sachkundige Körper weder mit Energie noch Verschwiegenheit, weder mit Schnelligkeit noch mit Voraussicht handeln kann. Ja, er kann kaum mit Weisheit oder mit gesundem Menschenverstand handeln. Es ist so schwierig, unter zweiundzwanzig Köpfen Übereinstimmung zu sichern, daß ein Kompromiß zwischen Tätigkeit und Untätigkeit, zwischen Weisheit und Torheit notwendig wird, wenn das Kabinett sich nicht spalten soll. Daher stammt seine schwache, zögernde, unentschlossene Gemeinplatzpolitik des Glaubenmachens und Gehenlassens, die zu halben Maßregeln greift und dringend notwendiges Handeln aufschiebt, bis es zu spät ist, das Unheil abzuwenden.

Friedrich der Große, Napoleon, Nelson, Moltke, alle großen Generale und Admirale haben festgestellt, daß der Krieg ein „one-man business“ ist, und daß die schlechteste Leitung diejenige durch einen Kriegsrat ist. Kein Wunder, daß bei einer Leitung durch 22 Mitglieder des Kabinetts Einmütigkeit, Tatkraft, Voraussicht, Verschwiegenheit und Schnelligkeit vermißt werden. So erscheint es als unumgänglich notwendig, daß die oberste Leitung der Staatsgeschäfte einem einzigen starken Manne (strong man) anvertraut werden muß, den eine kleine Anzahl erfahrener, aber ihm ausdrücklich untergeordneter Ratgeber, unterstützt. Das Land verlangt zu seiner Rettung eine Art Diktator. Viele Politiker und zahlreiche Preßorgane haben bedauert, daß die Zeit noch keinen Mann von hervorragenden Fähigkeiten hervorgebracht hat, dem die Regierung während des Krieges anvertraut werden könnte. Aber selbst Regierung durch einen einzigen Mann von mäßiger und sogar geringer Fähigkeit ist höchstwahrscheinlich wirksamer, als Regierung durch 22 zwar fähige, aber nicht sachkundige Männer, von denen überdies noch ein jeder gleiche Macht und gleiches Ansehen hat. Der Premierminister braucht nur allein verantwortlich für die Leitung aller Zweige der Regierung gemacht zu werden. England muß darin Amerika folgen, das ihm in dieser Frage während des Bürgerkrieges das Beispiel Abraham Lincolns

gegeben und überdies damals die allgemeine Wehrpflicht eingeführt hat, die Südstaaten am 16. April 1862, die Nordstaaten am 3. März 1863. Die letzteren hoben 10 vH. ihrer Bevölkerung, die ersteren 20 vH. aus. Folgt Großbritannien dem Beispiel der Nordstaaten, so kann es 4½ Millionen Mann, folgt es dem der Südstaaten, sogar 9 Millionen Mann ins Feld schicken. Warum sollte England in der gegenwärtigen Notlage nicht zu denselben Opfern fähig sein, wie die amerikanischen Staaten im Kriege 1861/65?

„Idea Nazionale" vom 17. September betrachtet die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England als eine Frage der Macht und der Gerechtigkeit für den Vierverband. Die Wehrpflicht werde England durch die Macht der Tatsachen aufgezwungen werden, aber es sei nötig, daß sie nicht zu spät komme für den jetzigen Krieg. Die Engländer müssen sich bald mit dem Gedanken vertraut machen, daß diese Frage nicht mehr eine innere, nationale Frage Englands ist, sondern eine internationale Frage des Vierverbandes, eine Frage der Macht und der Gerechtigkeit, an deren Lösung die Verbündeten ein unmittelbares Lebensinteresse haben. Eine Frage der Macht, weil gegenüber einem Deutschland, das mit der furchtbarsten Organisation alle seine Kräfte und die seiner Verbündeten mobilisiert und aufs äußerste anspannt, der Vierverband ebenfalls, wenn er nicht aus eigener Schuld überwunden werden will, alle seine Kräfte mobilisieren und aufs äußerste anspannen muß. Eine Frage der Gerechtigkeit, weil in einem Kriege, in dem England gegenüber seinen Verbündeten vielleicht die größten Interessen zu verteidigen und die größten Vorteile zu gewinnen hat, es nicht gerecht ist, daß seine Opfer auf irgendeinem Gebiet geringer sind, als die seiner Kampfgenossen.

Die Rekrutierungsfrage ist nach Auffassung der französischen Presse gegenwärtig in England die drängendste Sorge. „Temps" vom 19. September findet jedoch die Erklärungen Kitcheners hierüber nicht beruhigend und den Widerstand der Demokraten gegen die im höchsten Sinne demokratische Institution der allgemeinen Wehrpflicht seltsam.

Das Kabinett Asquith, das Ministerium der nationalen Konzentration, in dem alle Parteien vertreten sind, steht naturgemäß unter dem Eindruck der Gegensätze und Widerstände, die sich in den Parteien auftun. Die Regierung wird, man kann nicht daran zweifeln, ihre Pflicht tun; aber sie möchte, daß die Notwendigkeit der Reform sich von selbst dem Lande aufdränge. Ein besonderes Komitee soll nunmehr die Frage prüfen, in welcher Weise das Nationalregister zur Vermehrung der Rekrutierung zu verwerten wäre. Es ist zu befürchten, daß man, wenn man sich zu dieser Methode entschließt, nicht die erwarteten Ergebnisse erzielen wird, und daß man nichtsdestoweniger sich letzten Endes doch noch zur Wehrpflicht entschließen muß. Das Auskunftsmittel würde demnach nur den Verlust kostbarer Zeit verursachen, ohne das Unbehagen zu beseitigen, das durch heftige Streitigkeiten über diese delikate Frage entstehen müßte. Es ist daher sicher vorzuziehen, das Problem klipp und klar zu stellen, statt noch weiterhin Erklärungen anhören zu müssen, wie sie noch jüngst im Unterhaus seitens eines Arbeiterführers (Thomas) gefallen sind.

Ist das englische Volk, so schließt der „Temps", einmütig in dem Willen, sein alles für das Wohl des Reiches und den Triumph von Recht und Freiheit einzusetzen, so muß es logischerweise auch in die für den Sieg unbedingt nötigen Mittel willigen. Wenn bewiesen ist, daß sich unter diesem Gesichtspunkt die Wehrpflicht zwingend aufdrängt, so kann die nationale Regierung in aller Ruhe die Verantwortung für die Verwirklichung dieser wichtigsten Reform auf sich nehmen. Denn niemand vermöchte dann gegen sie den Verdacht zu erheben, daß sie vom Volk aus rein politischen Gründen unnötige Opfer zu fordern beabsichtige.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Königlich Griechische Gesandtschaft in Berlin erläßt unter dem 14./27. September folgende Bekanntmachung:

Infolge der durch Königliches Dekret angeordneten allgemeinen Mobilmachung Griechenlands werden sämtliche hier weilenden dienstpflichtigen Griechen aufgefordert, sich binnen sechs Tagen, von heute an gerechnet, auf der Kanzlei der Königlich Griechischen Gesandtschaft in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags einzufinden, wo ihnen die nötigen Instruktionen erteilt werden.

*

Das „Echo de Bulgarie" vom 7. September verbreitet folgende Auslassung des Organs von Radoslawow „Narodni Prawa": Als der europäische Krieg ausbrach, sah sich der Hauptschuldige, Serbien, vor der Unmöglichkeit, einem bulgarischen Angriff zu widerstehen. Das bulgarische Volk ist aber nicht perfide, wie die Serben, und es wollte nicht unnütz Blut vergießen, und deshalb erklärte die Regierung, Bulgarien würde strikt neutral bleiben, in der Annahme, Serbien würde schließlich sein früheres Unrecht einsehen und sich beeilen, sich mit den Nachbarn zu verständigen. Ein Jahr ist vergangen. In Bulgarien hat alles gearbeitet, die Folgen des Balkankrieges zu überwinden. Die Regierung hat sich vor den Versuchungen von beiden Seiten gehütet. Ebenso hat das bulgarische Volk seine Kräfte wiedergewonnen und seine ausgezeichnete Ernte hereingebracht. Es bewegt sich nicht, und es schwankt nicht. Es glaubt an den Triumph seines Rechts und an seine Kraft. Bulgarien hat keine Neigung zu Abenteuern und bleibt in der Bahn der Neutralität. Aber die Torheit kommt von seinen Nachbarn. Wir wollen den Frieden auf dem Balkan und die Freiheit aller Balkanvölker und glauben, daß die Versöhnung das beste Mittel zur Lösung der Balkanfrage wäre. Aber wenn alle Mittel einer friedlichen Lösung erschöpft sind, bleibt für die Staaten, die an der Verwirklichung der nationalen Einheit arbeiten wollen, nur das Mittel der bewaffneten Macht übrig. Bulgarien muß und wird seine nationalen Probleme verwirklichen.

Die „Zürcher Post" vom 22. September führt aus, daß die bulgarische Mobilisation entweder Vorbereitung der Kriegserklärung an Serbien bedeute oder letzten Druck auf den Vierverband, um

Digitized by Google

Serbien zur Herausgabe Mazedoniens zu veranlassen. Offenbar möchte Bulgarien am liebsten friedlich bleiben und durch kluges Ausnützen der europäischen Gegensätze seinen nationalen Zielen nahekommen. Der Türkei gegenüber hat das Erfolg gehabt. Aber bei dem Vierverband liegt die Sache anders, da er bisher auch Bulgariens bewaffnete Hilfe verlangt hatte, was die Türkei nicht tat. Und darum ist es möglich, daß der Vierverband doch Mazedonien herausgibt, ohne auf Eingreifen zu bestehen, sondern mit der Neutralität zufrieden ist.

Die „Neue Zürcher Zeitung" vom 24. September nimmt an, daß Bulgarien einer Erneuerung des Balkanbundes abgeneigt und gewillt ist, selbst auf Kosten der Interessen des Vierverbandes sich die erstrebten Gebiete zu nehmen. In diesem ist zudem zweifellos eine entgegenkommende Stimmung vorhanden. Die militärische Lage ist gleichfalls günstig, denn die Serben werden durch die Deutschen und Österreicher bedroht. Wenngleich deren Offensive vielleicht auch nur demonstrativen Charakter hat, so nötigt sie doch zur Abwehr. Bulgarien aber hat sich der Türkei gegenüber den Rücken gesichert. Deshalb ist es sehr möglich, daß Serbien ohne Krieg nachgibt. Es ist wahrscheinlich, daß Rumänien und Griechenland sich neutral verhalten, wenn sich Bulgarien mit der bloßen Besetzung der von ihm geforderten Gebiete begnügt.

Die „Morning Post" vom 22. September bringt einen längeren den Balkanstaaten gewidmeten Leitartikel, worin sie zunächst das Schicksal nicht nur der Türkei, sondern auch der übrigen Balkanländer als unterdrückter preußischer Provinzen für den Fall eines deutschen Sieges an die Wand malt. Nach einer Erörterung des Problems der Wiedererneuerung des Balkanbundes, bei dessen Behandlung die englische Diplomatie sich weder ausgezeichnet, noch erfinderisch gezeigt habe, heißt es dann wörtlich:

„Es bleibt aber noch eine Möglichkeit des Erfolges. Wir besitzen bereits das Wohlwollen und das Vertrauen der Balkanstaaten in einem Maße, das uns tatsächlich davor sichert, daß einer von ihnen jemals aktiv auf die gegnerische Seite treten wird. Sie wissen, daß England uninteressiert und aufrichtig ist (?), und daß es für die Unverletzlichkeit der kleineren Nationen einsteht. (??) Sie wissen ferner, daß auf die Dauer England nicht besiegt werden kann. Bulgarien, das diese Dinge genau so gut kennt, wie sonst irgend jemand, fühlt nur, daß es ohne feste vorausgegebene Garantien beim besten Willen nicht leicht ist, die Ausführung dieser Absichten für die Zeit endgültiger Regelung sicherzustellen. Es sollte jede Anstrengung gemacht werden, um den Geist gegenseitigen Vertrauens wiederherzustellen, denn unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die Rolle, die diesen im Grunde freundlich gesinnten Staaten vielleicht zufällt, eine große."

Die Sprache der Pariser Presse, welche sich in heftigen Angriffen gegen Bulgarien und scharfen Ausfällen gegen Zar Ferdinand ergeht, zeigt, in wie hohem Maße der Gang der Ereignisse auf dem Balkan in Frankreich verstimmt hat. Während die Presse früher den bulgarischen Herrscher und die Mitglieder seiner Regierung als kühl abwägende Realpolitiker bezeichnete, spricht sie heute von ihnen als von Helfershelfern der deutschen Barbaren und Verrätern. Daneben macht sich heftige Erregung gegen das System der französischen Zensur geltend, welche die meisten Nachrichten nicht durchließ und die Artikel der französischen Presse stark zusammenstrich. Die französische Öffentlichkeit werde in Unwissenheit gehalten. Die ganze Presse greift die Äußerung des „Temps" auf, welcher schrieb, daß Schweigen die Ereignisse nicht unterdrücke. Viele Blätter, darunter „Gaulois", Figaro", „Homme Enchaîne" und „Guerre Sociale", richten heftige Vorwürfe gegen die Diplomatie des Vierverbandes und erklären, damals, als die Russen in den Karpathen standen, sei der richtige Augenblick gewesen, um die entscheidenden diplomatischen Bemühungen in den Balkanstaaten zu unternehmen. Jetzt handle es sich darum, den Wirkungen der letzten Ereignisse durch sofortiges Handeln zuvorzukommen. Die offiziösen und amtlichen Stellen nahestehenden Blätter „Echo de Paris" und „Temps" betonen eindringlich die Notwendigkeit, Serbien durch Truppenentsendungen zu Hilfe zu kommen. „Echo" schreibt, die Fahne der Alliierten müsse in Mazedonien flattern. Der „Temps" erklärt, die Öffentlichkeit fordere geradezu die Entsendung eines Expeditionskorps nach Serbien, und erörtert die Wege, welche den Truppen der Alliierten offenständen. Von Serbien aus sei der Weg nach Konstantinopel und Ungarn offen. Serbien sei augenblicklich der wichtigste Punkt des ganzen Kriegstheaters. Die Presse betont einmütig, daß die Lage in diplomatischer und militärischer Beziehung kritischer sei als je zuvor und erwartet, daß durch die Entschließungen Rumäniens und Griechenlands, deren Haltung heute noch etwas rätselhaft sei, in wenigen Tagen einiges Licht in die augenblickliche dunkle Lage gebracht werde. Das Allerwichtigste aber sei für den Vierverband, schnell, energisch und zielbewußt zu handeln.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur Räumung Galiziens von den Russen.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Kriegsereignisse in Rußland.
Bei der Bug-Armee. (Mit Skizze.)
Die allgemeine Wehrpflicht in England.
Die Lage auf dem Balkan.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68 –71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 14/15 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 174.

Digitized by Google

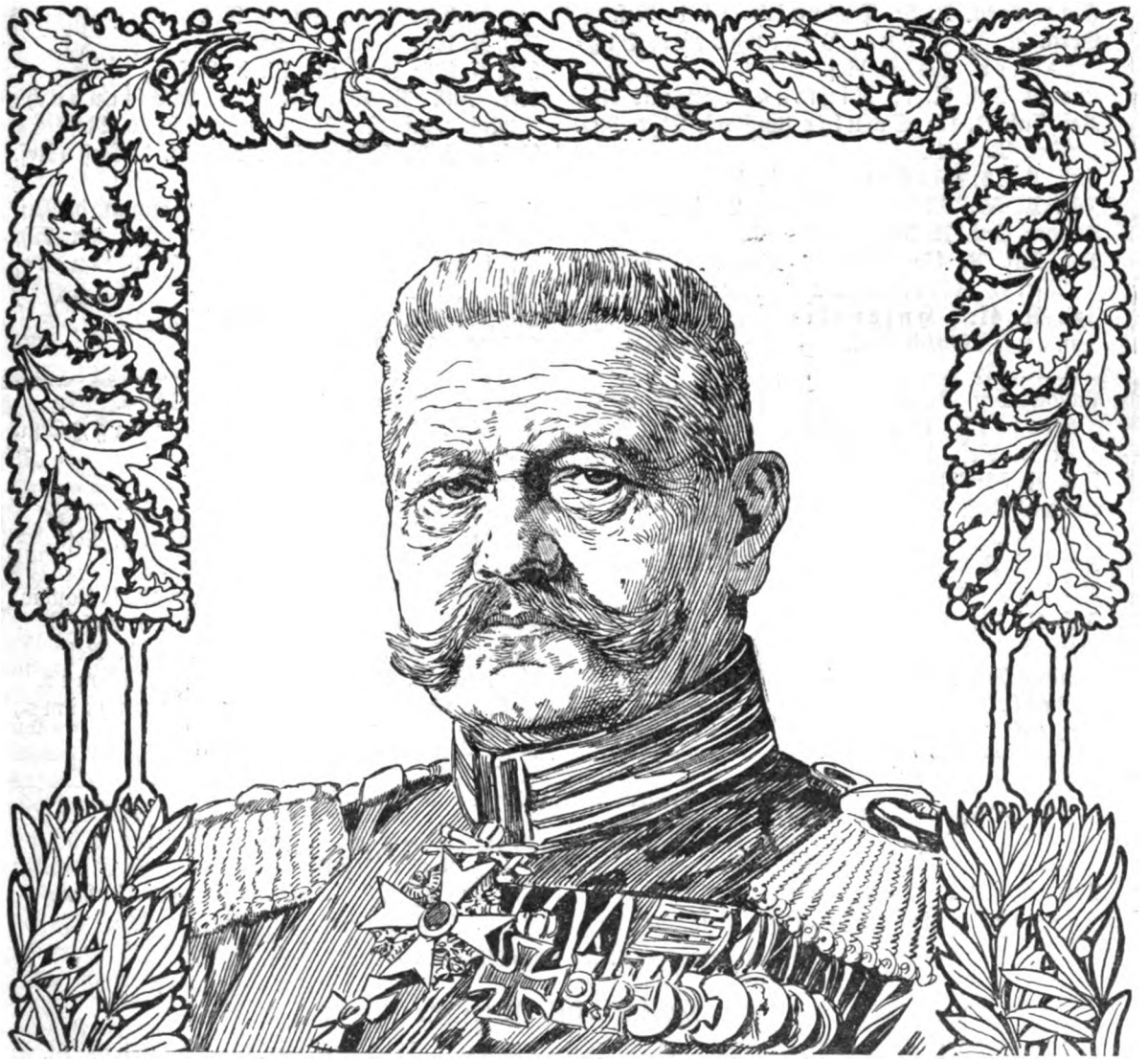
Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 175. | **Berlin, Sonnabend den 2. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**



Hindenburg's Geburtstag! Voran dem einigen deutschen Volke feiert heute die ganze deutsche Armee den ihr zu eigen gehörenden General-Feldmarschall! Jubelnde Glückwünsche seien ihm heute dargebracht, dem großen Meister der Kriegswissenschaft, dem siegreichen Feldherrn, dem Befreier Ostpreußens, der — fest bauend auf seinen „großen Alliierten" da droben — Waffentaten vollbracht hat, deren Ruhm in der Geschichte nie erlöschen wird. Heil ihm und

2. Garde-Ref. R.: Hanſche, Lt. d. Ref.
4. Garde-R. z. F.: v. Oldenburg, Lt.
5. Garde-R. z. F.: Ginzel, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 5: Petraſch, Lt. d. Ref.
Gren. R. 3: Claus, Degenhardt, Erzberger, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 7: Ritzmann, Lt. und Adj.
Ref. Inf. R. 17: Schulze (Guſtav), Lt. d. Ref. (Inf. R. 164).
Inf. R. 18: Richter, Lt. d. Ref.
Füſ. R. 35: Müller (Paul), Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 39: Rolf, Lt.
Ref. Inf. R. 40: Herrmann, Schmidt (Alfred), Zimmermann, Lts. d. Landw.
Inf. R. 41: Haſenclever, Spieckermann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 42: Klöckner, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 47: Tetzlaff, Hauptm. a. D., Herford, Oblt., Kochendörfer (Max), Lt. d. Ref., Weſtenberger, Aſſiſt. Arzt.
Inf. R. 50: Nikolaus, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 53: Reinbrecht, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 64: Froſt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 68: Heine, Lt. d. Ref.
Inf. R. 70: Hamel, Oblt. d. Ref., Geyer, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 76: Meierhoff, Ruſt, Lts., Geil, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Petri, Schmidt (Alexander), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 90: Brandt, Lt. d. Ref., Koch, Lt. d. Landw.
Inf. R. 96: Kob, Hauptm. d. Ref., Alper, Kirchgeorg, Lts. d. Ref.
Inf. R. 166: Hardt, Lt.
Inf. R. 172: Nebel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 230: Frhr. v. Maſſenbach, Maj. (Inf. R. 32), Haupt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 255: Hübner, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 201).
Ref. Inf. R. 260: Krieger, Hauptm. d. Ref. (Inf. R. 141), Dony, Lt. (Inf. R. 79), Klein, Lt. d. Ref. (Gren. R. 7), Reiners, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 349: Harniſch, Lt.
Inf. R. 375: Radtke, Hauptm.
Erſ. Inf. R. v. Nußbaum: Strogalski (Inf. R. 41), Engel (Inf. R. 43), Lts. d. Ref.
Erſ. Inf. R. Königsberg 3: Klaunig, Oblt. d. Ref.
Jäg. B. 14: Sachs, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 1: Roſe, Hauptm. d. Ref.
Feldart. R. 11: Deckert, Hauptm. d. Ref.
Fußart. R. 1: Keßler, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 6: Bernoully, Lt. d. Landw.
Fußart. B. 54: Schöldgen, Lt. d. Ref.
Fußart. Battr. 274: Stäcker, Lt. d. Ref.
San. Komp. 1 d. II. A. K.: Dr. Böhmer.
Fuhrp. Kol. 5 d. X. A. K.: Mannheims, Veter. d. Ref.
Feſt. Laz. Metz: Weber, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 337 und 338

Königlich Württembergiſche Truppen.

Inf. R. 125: Ackermann, Lt., Kirchberger, Strienz, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 120: Bader, Hauptm. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 272.

Kaiſerliche Marine.

Pentz, Oblt., Gulefe, Oblt. z. S. d. Ref., Lamm, Lt. z. S., Hildebrandt, Lt. z. S. d. Ref., Meyer, Mar. Ob. Ing.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 49 und 50.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 25. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Kaeding, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.), Kell, Offiz. Stellvertreter (Stettin), bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 40 d. Bug-Armee,

Mausch, Offiz. Stellvertreter (Wismar) bei d. leichten Prov. Kol. 2 IV d. Bug-Armee;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Jörgens (I Bremen) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 14 d. Bug-Armee,

Bohlmann (Mülheim a. d. Ruhr) b. Landst. Inf. B. I Wesel (VII 63),

Walther (Freiburg) bei d. Jäg. Kraftw. Kol. 3 d. Bug-Armee;

zu Leutnants der Landwehr:

Vogler, Offiz. Stellvertreter (I Breslau) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 19 d. Bug-Armee, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Pabst, Vizewachtm. (Zweibrücken) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 10 d. Bug-Armee, d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 28. September 1915.

Prinz Albrecht von Hohenzollern D., als Lt. im 1. Garde-R. z. F. angestellt und zunächst d. Ers. B. dieses Regts. überwiesen.

Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 129, jetzt Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 222, d. Charakter als Maj. verliehen.

v. Dücker, Hauptm. d. Res. d. 4. Garde-Regts. z. F. (Glogau), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. dieses Regts. d. Abschied bewilligt.

Woldeck v. Arneburg, Hauptm. z. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 58, jetzt Bats. Führer im Inf. R. Nr. 375, d. Charakter als Maj. verliehen.

v. Pieschel, Rittm. a. D., zuletzt im Ulan. R. Nr. 13, jetzt Kom. d. Prov. Kol. 3 d. IV. A. K., d. Charakter als Maj. verliehen.

Tiehsen, Oberstlt. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Berlin, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 352, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Mellmann, Oblt. d. Res. d. Kraftf. Bats. (I Bremen), jetzt Führer d. Postkraftwagenparks 3, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Marke d. Inf. Regts. Nr. 74 (Hildesheim), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 8 Straßburg i. E.,

Boelling d. Drag. Regts. Nr. 8 (V Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. 8 d. Kraftf. Bats. Breslau;

zu Leutnants d. Ref. d. Kraftf. Bats.:

die Vizefeldwebel:

Schemel (Minden) bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. 7,

Kemper (II Berlin) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 21 Cöln-Deutz,

Bruschke, Bornemann (I Berlin), Völcker (Bernburg) b. Stabe d. Kom. d. Kraftf. Tr. d. Armee-Abt. Falkenhausen,

Brauneck (Saarbrücken) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 89, Armee-Abt. Falkenhausen;

Woelcke, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.) bei d. Korpsschlächterei 4 d. XII. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

John, Strenger, Rechlin, Sack (Insterburg), Christiani, Ecker (I Königsberg), Mohldaenke, Hubert (Gumbinnen), Köpp (Rastenburg), Kopp (Bartenstein), Kampfhenkel (Frankfurt a. O.), Baltzereit (Tilsit) im Feldart. R. Nr. 1, dieses Regts.,

die Vizefeldwebel:

Werner (I Königsberg) bei d. 2. Feld-Komp. d. Pion. Bats. Nr. 1, dieses Bats.,

Pirrmann, Büsching (Halle a. S.), Gutbier (Eisleben) im Res. Inf. R. Nr. 36;

Hemke, Offiz. Stellvertreter (Diedenhofen) in d. leichten Minenwerfer-Abt. 216 d. 11. bayer. Inf. Div.;

Klöckers, Vizefeldw. (V Berlin) im Res. Fußart. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Hannig, Feldw. Lt. (Forbach) b. Landst. Inf. B. Forbach (XXI 9), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Ref. d. Trains:

die Vizewachtmeister:

Labrenz (Tilsit), Klügel (Altenburg) bei den Fuhrp. Kol. d. 9. Armee;

Lohse, Offiz. Stellvertreter (Danzig) b. Staffelstab 149 d. 87. Inf. Div., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Heynowski (I Berlin) im I. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 37,

Meilchen (II Berlin) im Inf. R. Nr. 347;

Krause, Offiz. Stellvertreter (Stettin) im Inf. R. Nr. 347, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Manzke, Offiz. Stellvertreter (II Bochum) b. Staffelstab 149 d. 87. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Schroeder, Offiz. Stellvertreter (Deutsch-Krone) b. Staffelstab 149 d. 87. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schünke (Stargard), Riedel (Oels), Richter (Breslau), Pasig, König (Cassel), d. Gren. Regts. Nr. 9;

Ludwig, Vizefeldw. (Oels) im Gren. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bergerhoff (Dortmund), d. Inf. Regts. Nr. 113,
Schulte (Münster), Rasch (III Berlin), Hageney (Solingen), Herding (Geldern), Krey, Raddatz (Coesfeld), Pleitgen (II Essen), Haug (Darmstadt) im Inf. R. Nr. 193;

Schmidt, Vizefeldw. (Münster) im Inf. R. Nr. 193, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Bohm, Feldw. Lt. (III Berlin) im Inf. R. Nr. 193, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Donner, Vizefeldw. (Duisburg) im Inf. R. Nr. 193, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Riedel, Vizewachtm. (Calau), jetzt im Inf. R. Nr. 193, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Ballendor, Vizefeldw. (I Essen) in d. Fußart. Battr. 222,

Friemel, Offiz. Stellvertreter (Görlitz) im Inf. R. Nr. 330;

Gutsch, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) bei d. F. Mun. Kol. d. Res. Feldart. Regts. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Siebert, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halberstadt),

Umbach, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Trier), — jetzt beide im Landw. Inf. R. Nr. 57.

Eckardt, Hauptm. im Inf. R. Nr. 18, jetzt zur Verfügung d. Kr. Min., z. Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Komm. komdt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Dües (Coesfeld), Pott (II Bochum), d. Feldart. Regts. Nr. 22, jetzt in d. mob. Ers. Abt. dieses Regts.,
Haselbach (Brieg) im Kav. R. Nr. 84.

Königlich Bayerische Armee.

München, 28. September 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 23. d. Mts.

mit der gesetzlichen Pension zur Disposition zu stellen:

den Gen. d. Inf. Frhrn. Kreß v. Kressenstein,
den Gen. Lt. Ritter v. Hetzel, Kom. d. 2. Div.,
den Gen. Lt. Lang, Kom. d. 11. Inf. Brig., diesen unter Verleihung des Sternes zum Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern, — sämtliche in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche,
den Obersten v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Kom. d. 16. Inf. Regts.,
den Maj. Ritter Mertz v. Quirnheim, Bats. Kom. im 9. Inf. R., — beide m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. mit d. bestimmungsmäß. Abzeichen;

den Abschied mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen: dem Maj. Grafen v. Hundt zu Lautterbach b. Stabe d. 11. Ulan. Regts. m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bish. Unif. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

den Abschied mit dem gesetzlichen Ruhegehalt zu bewilligen: zum 1. Oktober 1915 dem Maj. Poli, Hilfs-Offiz. bei d. Gend. Abt. von Mittelfranken, m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zur Reserve überzuführen: den Fähnr. Kempf d. 2. Feldart. Regts.;

zu kommandieren: zum 1. Oktober 1915 den Hauptm. Meinel d. 12. Inf. Regts. zur Probedienstleistung bei d. Gend. Abt. von Mittelfranken;

zu versetzen:

den Lt. Seekirchner vom 7. zum 5. Feldart. R.,

Digitized by Google

den Fähnr. Kraus d. 1. Schweren Reiter Regts. zum 1. Fußart. R.;

zu befördern:

zum Maj. ohne Patent den Rittm. Münsterer, Esk. Chef im 4. Chev. R.,

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges:

die Fähnriche:

v. Zwehl d. 1. Feldart. Regts.,
Wertheimer, Mußbach d. 1. Telegr. Bats.,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Först d. 1. Inf. Regts.,
Thomaß d. 5. Inf. Regts.,
Albrecht, Dosch d. 13. Inf. Regts.,
Lehmann d. 22. Inf. Regts.,
Weithenauer, Zöllner, Biechele d. 1. Jäg. Bats.,
Pöhlmann d. 1. Schweren Reiter-Regts.,
Rodt d. 2. Ulan. Regts.,
Ziegler, Blank, Reh, Schedel v. Greiffenstein d. 8. Chev. Regts.,
v. Brückner, v. Keller, Schlagintweit, Wenninger, v. Treutler, Leibenger, Frhrn. v. Crailsheim d. 1. Feldart. Regts.,
Brenner, Riezler d. 4. Feldart. Regts.,
Littig d. 6. Feldart. Regts.,
Frhrn. Ebner v. Eschenbach d. 8. Feldart. Regts.,
Engel, Schauer d. 11. Feldart. Regts.,
Regnet, Pesch, Aigner, Stützer d. 2. Fußart. Regts.,
Arnold, Appelmann d. 3. Fußart. Regts.,
Graf, Loibl, Göbel d. 1. Telegr. Bats.,

zum Feuerw. Lt. den Oberfeuerwerker Zimmerer b. Art. Dep. Ingolstadt,

zum Festungsbau-Lt. den Festungsbau-Feldw. Kleder bei d. Fortif. Ingolstadt,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnjunker, Unteroffiziere:

Wittstadt, Flessa d. 5. Inf. Regts.,
Obermüller d. 13. Inf. Regts.,
Gerstl d. 18. Inf. Regts.,
Schmidt, Erl, Schwemmer, Schönwerth, Loeschel d. 19. Inf. Regts.,
Altmann, Globig d. 20. Inf. Regts.,
Fuß, Full d. 2. Jäg. Bats.,
Frhrn. v. Künsberg d. 1. Feldart. Regts.,
Reinhold d. 3. Feldart. Regts.;

zu ernennen: zum Fähnr. ohne Patent den Vizewachtm. Behringer d. 8. Feldart. Regts.;

zu charakterisieren: als Festungsbau-Maj. den Festungsbau-Hauptm. Diener d. Fortif. Ingolstadt, kombt. zur Kaiserl. Fortif. Ulm;

am 25. d. Mts.

ein Patent des Dienstgrades vom 23. September d. Js. zu verleihen: dem Feuerw. Lt. Frohnsbeck d. Art. Dep. München;

zu befördern:

zum Zeug-Lt. den Zeugfeldw. Englmann b. Art. Dep. Fürth,

zum Feuerw. Lt. bei d. Art. und Train-Dep. Dir. den Oberfeuerwerker Meindl d. Feldzeugmeisterei, — beide mit Patent vom 23. September d. Js.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 8. September 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Hauptleuten Sitzler d. Ref. d. 1. Inf. Regts., Schlagintweit d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Christenn, Chef d. Mil. Flieger-Schule, Roth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), Keilholz (Nürnberg), Lüdecke, Parst (dieser Dillingen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schmitt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Bamberg), Heinichen d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), Hölzel d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Weiden), dem Hauptm. d. Ref. a. D. Wolfram, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Rosenwald, v. Chlingensperg auf Berg, Kann, Roth, Hiller, dem K. W. Hauptm. d. Landw. a. D. Haefelin, dienstleistend b. Landst. Inf. B. Landau, dem Rittm. a. D. v. Grafenstein, den Oblts. Hügle d. Ref. d. 12. Inf. Regts., Kamerknecht d. 20. Inf. Regts., Lang d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., Hahn d. Ref. d. 3. Pion. Bats., Kellein d. Ref. d. Eisenb. Bats., Gerlach d. Ref. d. 2. Train-Abt., Leupold d. Ref. d. 3. Train-Abt., Heineke (Aschaffenburg), Höhn, Degner (Würzburg), Schneider (Kaiserslautern), Niedermayer (Regensburg), Fickewirth (Aschaffenburg), Sander (Kitzingen), Kastner (Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Löbering, Köhler d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Hof), Bernbeck d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Amberg), dem Oblt. d. Ref. a. D. Hering, dem Oblt. d. Landw. a. D. Bocke, den Lts. Fruth d. 2. Inf. Regts., Euringer d. 3. Inf. Regts., Kall d. 4. Inf. Regts., Phildius d. Ref. dieses Regts., Schellerer, Zötl d. 10. Inf. Regts., Botz d. Ref. dieses Regts., Picker, Baumann, Seywald d. 11. Inf. Regts., Nehmeier d. Ref. dieses Regts., Langelotz d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Freytag d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Hartleb, Karl Schulze, Wagner, Keilmann, Schlie, Hirschmann, Wolff, Walschleb, Gutermuth, Cremer, Bürger, Focke, Zeidelhack, Max Schmid, Heym, Blecken, Kügle, Kanzelsperger, Malkmus, Wagner, Robert Müller, Ehmann d. Ref. d. Inf., Streit d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Hierl-Deronco, Dicke, Emslander, Dürbig, Hartmann, Winkelmann, Cohrs d. Ref. d. Feldart., Ungewitter, Köhl, Einsiedel d. 2. Fußart. Regts., Fischer d. Ref. d. Fußart., Otto d. 2. Pion. Bats., Gelbert, Alt, zur Nedden d. Ref. d. Pioniere, Waldmann d. Ref. d. Eisenb. Bats., Leppin, Loibl d. Ref. d. Telegr. Tr., Pausinger d. Ref. d. 1. Train-Abt., Graf d. 2. Train-Abt., Schläger, Stumpf, Georgi d. Ref. dieser Abt., Röhm, Simon d. Ref. d. Trains, Joachim, Raps, Samhammer, Becht, Kuntz (dieser Neu-

Digitized by Google

stadt a. H.), Kübel, Stumpf, Helfferich d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Cramer, Spinnhirn, Löffler, Schwarz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bartning, Wiewels d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Wetzel (III München), Martin d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

München, 28. September 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, zu Rittern des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

am 7. d. Mts. den Maj. Ade d. Stabe d. 20. Inf. Regts. zur Belohnung seines tapferen und entschlossenen persönlichen Eingreifens in den Kämpfen bei Hériménil vom 27. mit 29. August 1914 und bei der Wegnahme von La Maison Blanche am 4. und 5. November desselben Jahres vom 27. August 1914 an,

am 11. d. Mts. den Maj. Wucher, Lehrer an d. Kr. Schule, zur Belohnung seines heldenmütigen, entschlossenen Verhaltens bei La Maison Blanche am 9. mit 15. Mai 1915 von ersterem Tage an.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 30. August 1915

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Ströhlin (Emil), Oberstlt. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 126;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: die Hauptleute Dammron im Landw. Feldart. R. Nr. 1, Carl d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119, Stumpf d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Köbel d. Landw. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 126, Grohe, K. P. Hauptm. und Adj. d. 51. Landw. Inf. Brig., Hafermalz, K. P. Hauptm. d. Res. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 119;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Haußmann (Adolf), Lt. d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 123;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: die Oblts. Veil (Karl) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119, Guth (Albert), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Krämer (Ernst), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr 123, Foehr (Max), d. Landw. a. D. in d. Landw. Esk. Nr. 1, Arand Edler v. Ackerfeld, Lt. im Landw. Feldart. R. Nr. 1, Schlichter (Albert), Feuerw. Lt. d. Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. 7. Landw. Div., die Lts. Keller (Albert), Bürckert (Heinrich) d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 126, Schlecht (Friedrich) d. Res. in d. 2. Landw. Pion. Komp., Keßler (Max) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. in Landw. Inf. R. Nr. 119, Lutz (Wilhelm), Vetter (Otto), Wagner (Heinrich) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Dinkelacker (Max) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Lachenmann (Wilhelm) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 119, Zeiger (Hermann) d. Res. in d. Landw. San. Komp. Nr. 31, Futterer, Assist. Arzt d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Stangelmayr, Assist. Arzt d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 126.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pontoppidan, Lt. d. Res. und Kom. d. Kav. Stabswache b. Ob. Komdo. d. Armee-Abt. Gaede.

Dornach, den 3. September 1915.

Das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: v. Kuhlmann, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. 7. Landw. Div., an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 23. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

29. September. Die **feindlichen Durchbruchsversuche** wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung **fortgesetzt.**

Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedergewinn eines Teils des nördlich Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend **Loos** brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte **französische Angriffe in Gegend Souchez—Neuville** wurden, teilweise durch heftige Gegenangriffe, **zurückgewiesen.**

Auch in der **Champagne** blieben **alle feindlichen Durchbruchsversuche erfolglos.** Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 m noch nicht wieder aus unserem Graben vertrieben werden konnte. An dem unbeugsamen Widerstand badischer Bataillone sowie des Rheinischen Reserveregiments 65 und des Westfälischen Infanterieregiments 158 brachen sich die unausgesetzt vordringenden französischen Angriffswellen.

Die **schweren Verluste,** die sich **der Feind** beim oft wiederholten Sturm gegen die **Höhen bei Massiges** zuzog, **waren vergeblich.** Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten.

Die Versuche der Franzosen, die bei **Fille Morte** verlorenen Gräben zurückzuerobern, scheiterten, die Gefangenenzahl erhöhte sich.

In **Flandern** wurden **zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen,** die Insassen gefangengenommen.

30. September. Der Feind setzte seine Durchbruchsversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße **Menin—Ypern** wurde eine von **zwei englischen Kompagnien** besetzte Stellung **in die Luft gesprengt.**

Nördlich **Loos** schritt unser Gegenangriff langsam vor. Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen an zwei kleinen Stellen in unsere Linien einzudringen, es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich **Arras** wurde leicht abgewiesen.

Zwischen **Reims** und **Argonnen** waren die Kämpfe erbittert.

Südlich **Ste. Marie à Py** brach **eine feindliche Brigade** durch die vorderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feinde **800 Gefangene** abnahmen und **den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Straße Somme Py—Souain und Eisenbahn Challerange—St. Menehould** wurden gestern, teilweise im erbitterten Nahkampf, **unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen.** Nördlich Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

29. September. Der Angriff südwestlich von **Dünaburg** ist bis in die Höhe des **Swenten-Sees** vorgedrungen. Südlich des **Dryswjaty-Sees** und bei **Postawy** dauern die Kavalleriegefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armee des Generaloberſten v. Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen; der Gegner blieb untätig. Westlich von Wilejka wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zersprengt.

Zwischen **Smorgon** und **Wischnew** sind unsere Truppen in siegreichem Vorschreiten.

30. September. Südlich von Dünaburg ist der Feind in die Seenengen östlich von Wesselowo zurückgedrängt.

Die **Kavalleriekämpfe** zwischen **Dryswjaty-See** und der Gegend von **Postawy** waren für unsere Divisionen **erfolgreich.**

Östlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen; es wurden **1000 Gefangene** (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

29. September. Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

30. September. Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

29. September. Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

30. September. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

29. September. Die Russen sind hinter den Kormin und die Putilowka geworfen.

30. September. Die **Russen** wurden **am oberen Kormin in östlicher Richtung zurückgeworfen.** Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.

Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 29. September. Die Lage in Ostgalizien und an der Ikwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von **Tarnopol** gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im **wolhynischen Festungsgebiet** warfen unsere Truppen den Gegner aus allen westlich der oberen Putilowka eingerichteten Nachhutstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie das zäh verteidigte Dorf **Boguslawka.**

Bei den K. und K. Streitkräften in **Litauen** verlief der Tag ruhig.

Wien, 30. September. Die Lage in Ostgalizien, an der Ikwa und an der Putilowka ist unverändert.

Im Sumpfland des **Kormin-Baches** erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei **4 russische Offiziere** und **1000 Mann** in **Gefangenschaft** fielen. **Zwei feindliche Flieger wurden herabgeschossen.**

Die K. u. K. Streitkräfte in **Litauen** wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemenge. Der Gegner erlitt große Verluste.

Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 29. September. Im **Stilfserjoch-Gebiet** vernichtete unser Artilleriefeuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von **Vielgereuth** nördlich des Coston angesetzter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den **Mrzli Vrh** und den **Tolmeiner Brückenkopf** begann gestern nachmittag ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei **Dolje** folgte. Beide Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgeschlagen; bei Dolje warfen unsere Truppen den durch zerschossene Hindernisstellen eingedrungenen Feind sogleich wieder hinaus. Wie immer blieben alle Stellungen fest in unserem Besitz. Im übrigen ging die Gefechtstätigkeit auch an der küstenländischen Front über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geplänkel nicht hinaus.

Wieu, 30. September. An der **Tiroler Westfront** wurde in der vergangenen Nacht im **Adamellogebiete** gekämpft. Ein Angriffsversuch des Feindes auf den Paß westlich der **Cima Presena** wurde durch unsere Artillerie abgewiesen. Auch bei der **Mandronhütte** mußten die Italiener nach mehrstündigem Gefecht zurückgehen. Auf der Hochfläche von **Vielgereuth** griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an.

Ebenso scheiterten an der Kärntner Front nächtliche Angriffe auf unsere befestigten Linien westlich des **Bombaschgrabens** (bei Pontafel).

Die Kämpfe bei und nördlich von **Tolmein** dauern fort. Vor dem **Mrzli Vrh** wich der Feind in seine alten Stellungen zurück; gegen **Dolje** griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein, das schon gestern sehr lebhaft war, von neuem.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 29. September. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 30. September. Nichts Neues.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 29. September. Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: In der Nacht zum 27. September unternahmen unsere aufklärenden Kolonnen bei Anafarta einen überraschenden Angriff mit Bomben auf die feindlichen Schützengräben. Sie erbeuteten über 50 Gewehre, Bajonette und Ferngläser. Bei Ari Burnu brachten unsere auf dem rechten Flügel stehenden Batterien eine feindliche Batterie von drei Geschützen zum Schweigen und zerstörten ein Geschütz. Bei Sedd ül Bahr am 27. September auf der ganzen Front beiderseitiges Gewehrfeuer, auf dem linken Flügel Artillerieduell und Kampf mit Bomben im Zentrum. Etwa 50 Feinde suchten anzugreifen, sie waren aber kaum einige Schritte von ihren Unterständen entfernt, als sie zum großen Teil durch unser Feuer vernichtet wurden. Der Rest flüchtete in die Schützengräben zurück. Am 27. September traf eines unserer Flugzeuge mit einer Bombe eine feindliche Flugzeughalle auf Lemnos.

Konstantinopel, 30. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Kerevizdere zum Sinken und beschossen wirksam die feindlichen Stellungen an der Küste von Sedd ül Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundungsabteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten einen Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungskolonnen, die sie angetroffen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sedd ül Bahr erwiderte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick lang unsere Stellungen beschossen hatten, und brachten sie zum Schweigen.

London, 29. September. Die beiden letzten Verlustlisten nennen 60 Offiziere und 4278 Mann.

Pressestimmen zur Kriegslage im Westen und Osten.

Die Amsterdamer Blätter vom 29. September verzeichnen den Umschwung in der militärischen Lage zu Gunsten der Mittelmächte in den letzten 24 Stunden und das vorläufige Erlahmen der Offensive der Alliierten im Westen. — **„Nieuws van den Dag"** schreibt: Es ist deutlich, daß die Erfolge, die die Alliierten am Sonnabend und Sonntag zu verzeichnen hatten, ein ganz schöner Anfang waren, aber an sich nichts bedeuten, wenn ihnen nicht schnelle und nennenswerte Fortschritte folgen und nicht nach der ersten Schützengrabenlinie rasch die zweite und dritte fällt. Ehe das geschieht, kann von einem Durchbrechen der deutschen Linie nicht die Rede sein, auch nicht von einem deutschen Rückzuge an den Rhein oder auch nur bis zur Maas. Bei der Besprechung der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz stellt das Blatt fest, daß mehrere nichtamtliche französische und englische Berichte über einen russischen Sieg, die eben veröffentlicht wurden, wahrscheinlich aus der Luft gegriffen waren. Weder die Nachricht von der Besetzung Kowels durch die Russen.

Digitized by Google

noch die Räumung Brodys durch die Österreicher dürfte stimmen, es sei im Gegenteil anzunehmen, daß im wolhynischen Festungsdreieck eine für die Mittelmächte günstige Wendung eingetreten ist.

Der Berner **„Bund"** vom 28. September schreibt zur Lage:

Die deutsche Verteidigung im Westen hat den ersten großen Stoß der englisch-französischen Offensive überstanden. Es ist den Verbündeten gelungen, die erste Linie der befestigten Front an zwei Stellen aufzureißen, doch besaßen sie nicht mehr genügenden Atem und Feuerkraft, um den Zwischenraum zwischen der ersten und zweiten Linie zu durchschreiten, und die stärkere zweite Linie anzugreifen. Sie trugen also zwar einen klaren, bestimmt abgegrenzten taktischen Erfolg davon, der ihnen noch eine strategische Auswirkung verspricht, mußten sich aber bescheiden, die Aufgabe in Abschnitten zu lösen, die die größte Sicherheit der Ausführung nur durch das erste überraschende Durchstoßen möglichst vieler Linien des befestigten Kordons empfängt. Das Aussetzen des Angriffs vor der zweiten Linie bedeutet keine Erledigung der Offensive. Der Angreifer wird versuchen, sich auf dem gewonnenen Boden zu befestigen, um Artillerie nachzuziehen, und dann das Spiel wieder beginnen. Wie lange eine solche Etappenoffensive aushält, ist eine andere Frage. Die deutschen Verluste entsprechen den Kampfbedingungen durchaus. Maschinengewehre und Geschütze waren eingebaut und unbeweglich. Die Verteidiger waren nach deutscher Vorschrift darauf eingeschworen, ihre Gräben bis zum äußersten zu halten. Nur so konnte der Angreifer gebremst und bis zum letzten Augenblick mit vernichtendem Feuer überschüttet werden. Das strategische Überraschungsmoment ist nach der Generaleröffnung nicht mehr von Bedeutung. Den ersten schlimmen Augenblick hat die deutsche Verteidigung überstanden, die Elastizität ihrer Linien aufs neue nachgewiesen und damit viel gewonnen.

Zur Kriegslage im Osten bemerkt Stegemann im „Bund" vom 23. September: Die Schlacht zwischen Riga und Pinsk neigt sich dem Ende zu, die Ergebnisse sind noch nicht bestimmbar. Der Druck des linken deutschen Flügels ist gewachsen, der rechte Flügel Belows setzt die Umklammerung Dünaburgs fort. Das Schicksal Dünaburgs wird sich rasch erfüllen, wenn die ganze Schlachthandlung nicht zu Gunsten der Russen umgestülpt wird. Dazu dürfte es aber für Alexejew zu spät sein, da die Deutschen die russische Heeresmasse zwischen Riga und Pinsk bereits in zwei Heerhaufen gespalten haben. Gelingt es den Deutschen unter Eichhorn, auf der Linie Wilna—Minsk durchzustoßen, ehe die russische Westgruppe Minsk erreicht, so bleibt dieser nur noch der schwer durchführbare Rückzug auf Sluzk, oder sie wird Mackensen entgegengetrieben.

Der militärische Mitarbeiter der **„Times"** vom 29. September schreibt: Wir hätten mit dem Angriff lieber noch etwas gewartet, bis sich die volle Wirkung der Anstrengungen Lloyd Georges zeigen konnte, aber die allgemeine Lage, namentlich die großen Schwierigkeiten Rußlands verboten einen längeren Aufschub. — In einem Leitartikel sagt das Blatt: Die Alliierten werden die errungenen Vorteile nicht durch ungestümen Leichtsinn aufs Spiel setzen. Man hat eine Lehre aus der Offensive von Neuve Chapelle und Arras gezogen. Diese Angriffe brachten verhältnismäßig geringe Ergebnisse, teils weil sie auf zu enger Front gemacht wurden, teils weil die Truppen zu schnell und ohne genügende Unterstützung der Artillerie vorwärts geschickt wurden.

„Daily Telegraph" schreibt: Die deutsche Front ist nicht durchbrochen worden und es ist nicht sicher, ob ein Durchbruch der Kern des Planes der Alliierten war. Die letzten Ereignisse stellen vermutlich nur die Eröffnung eines gewaltigen Schlachtplanes dar, über dessen Natur Vermutungen anzustellen, eitel wäre.

Die Lage auf dem Balkan.

Die russische Presse äußert sich sehr erregt über Bulgarien und ergeht sich in Schmähungen gegen Zar Ferdinand. Die „Nowoje Wremja" bringt einen Leitartikel Menschikows mit der Überschrift „Bulgariens eigenes Grab", in dem es u. a. heißt:

Der Verrat Bulgariens hat in Rußland große Aufregung hervorgerufen. Serbien kann nicht daran denken, gegen die Bulgaren zu kämpfen, da ihm schon die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in den Rücken fallen. Wenn der Vierverband nicht mächtige Hilfe senden kann, bleibt Serbien nur übrig, entweder seine Armee zu verlieren oder sich auf Gnade und Ungnade dem Sieger zu ergeben.... Es wäre unsinnig, Bulgarien irgendwelche Vorwürfe zu machen, daß es sich im allerschwärzesten Augenblicke der russischen Geschichte unseren Feinden angeschlossen hat. Mit sittlichen Gründen ist hier nichts auszurichten. Das ideale Band war nur so lange vorhanden, als Bulgarien an Rußlands Stärke glaubte. Dieser Glaube wurde durch den mandschurischen Krieg geschwächt und durch den jetzigen Krieg völlig erschüttert. Ghenadiew sagte bereits vor Jahresfrist, daß er an den Sieg der Mittelmächte glaube. Sonst hätte sich Bulgarien schon damals den Russen angeschlossen. So ist es auch zu erklären, daß es die Türkei gewagt hat, mit vier Großmächten Krieg zu führen, um Rußland den Kaukasus abzunehmen. Es ist nicht zu leugnen, daß die deutsche Diplomatie bei der Lösung dieser Fragen Talent gezeigt hat. Zwar hat auch deutsches Geld mitgewirkt, aber der deutsche Generalstab hat ebenfalls im richtigen Augenblicke den Schleier gelüftet und den neutralen Staaten die Aussicht auf den Sieg der Mittelmächte gezeigt.

Die französische Presse erklärt, die energische Sprache, die die Diplomatie des Vierverbandes jetzt in Sofia führe, werde Bulgarien dahin aufgeklärt haben, daß es nur durch eine sofortige Rückgängigmachung der Mobilmachung den Vierverband zufrieden stellen könne. Das Zaudern Bulgariens sei nur ein Manöver, um die Mobilmachung ruhig beendigen zu können und dann verräterisch, wie im Jahre 1913, unversehens über Serbien herzufallen. Es sei zweifellos, daß Griechenland seine Pflicht als Bundesgenosse Serbiens erfüllen und sich gegebenenfalls der Landung von Truppen der Alliierten in Saloniki nicht widersetzen werde. „Echo de Paris" schreibt:

Die Bulgaren täuschen uns, wie die Deutschen, die Österreicher und die Türken uns getäuscht haben. Heute muß man Bulgarien eine kurze Frist stellen, um zu demobilisieren oder mit uns zu brechen. Denn wenn Bulgarien die sofortige

Digitized by Google

Demobilisierung verweigert, dann erfüllt es die Bedingungen, welche Sir Edward Grey als eine Begründung für den Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen aufgestellt hat. Wir können nicht abwarten, bis Bulgarien seine Stunde wählt. Es ist notwendig, daß französische und englische Truppen in Mazedonien gelandet werden und daß wir dadurch bezeugen, daß wir zu unseren serbischen und griechischen Bundesgenossen und Freunden halten. Es ist notwendig, daß ein Manifest des Zaren, des Enkels jenes Zaren, welcher Bulgarien das Leben gegeben hat, feierlich das bulgarische Volk auf den Verrat aufmerksam macht, der in seinem Namen begangen wird. Es ist notwendig, daß russische Soldaten um jeden Preis in den serbischen Reihen kämpfen.

„Matin" schreibt, wenn die Armeen der Alliierten nach Serbien gingen, so sei es nur, um Serbien gegen einen doppelten Angriff zu schützen, aber keineswegs um einen Angriff gegen Österreich-Ungarn auszuführen, an den man zweifellos seit einem Jahre schon öfter gedacht habe, den man aber aus politischen Gründen stets ausgeschaltet habe.

Die Verhandlungen im englischen Unterhause.

London, 28. September. Bellaires (Unionist) fragte, ob die Admiralität Mitteilungen über die Tätigkeit britischer U.-Boote in der Ostsee machen und den Befehlshaber des U.-Bootes nennen könnte, der das deutsche Schiff „Moltke" erfolgreich angegriffen habe. Mac Namara erwiderte: Die britischen U.-Boote in der Ostsee stehen unter den Befehlen des russischen Oberbefehlshabers. Die russische Regierung hat die Verantwortung dafür, was über ihre Tätigkeit bekannt werden darf. Lord Robert Cecil sagte auf eine Frage, er könne über die Lage in Persien nur mit der größten Zurückhaltung sprechen. Die Lage sei der Gegenstand besorgter Beratung zwischen dem Indischen Amt und dem Auswärtigen Amt. Cecil erwähnte die Angriffe auf britische Offiziere und Konsuln in Abuschehr, Ispahan und Schiras, die offenbar durch deutsche und österreichisch-ungarische Ränke angezettelt waren. Nachdrückliche Vorstellungen seien bei der persischen Regierung erhoben worden. Man dürfe hoffen, daß die Regierung, obwohl sie sich in schwieriger Lage befindet, wünsche, Gesetz und Ordnung aufrechtzuerhalten und die Wiederholungen von Verbrechen zu verhindern. Es wäre äußerst schwierig, während des Krieges Truppen zu organisieren. Die Lage würde sich hoffentlich bessern. England habe versprochen, die Finanzlage Persiens zu erleichtern. Verhandlungen hätten auf dieser Grundlage stattgefunden. England sei bereit, große Zugeständnisse zu machen. Joynson Hicks fragte Asquith, ob er eine volle Erklärung über die Lage und Aussichten der Expedition nach den Dardanellen geben wolle. Asquith erwiderte, er könne den letzten Erklärungen, die Kitchener und er selbst im Parlament abgegeben hätten, gegenwärtig nichts hinzufügen. Die Regierung habe alles mitgeteilt, was unter Berücksichtigung der militärischen Erfordernisse erlaubt gewesen sei.

Lord Balfour antwortete auf eine Frage, wieviel deutsche Unterseeboote versenkt worden seien, er verstehe die Neugierde des Fragestellers und sei auch davon überzeugt, daß eine bloße Feststellung über die Zerstörung deutscher Unterseeboote dem Feinde keine wertvollen Aufschlüsse geben würde. Aber die Kenntnis von der Versenkung deutscher Unterseeboote habe verschiedene Grade, von der unbedingten Gewißheit bis zur Vermutung einer Möglichkeit. (Beifall und Gelächter.) Tatsachen wie diese seien zu statistischen Feststellungen nicht geeignet. Wenn sich die Admiralität auf die Fälle der unbedingten Gewißheit beschränken wollte, würde sie hinter der Wahrheit zurückbleiben (Beifall), wenn sie anderseits jede Möglichkeit einschlösse, würde sie übertreiben.

*

Haag, 29. September. Der „Nieuwe Courant" meldet aus London: Hauptmann Guest habe in der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärt, nach seiner Berechnung würden die Engländer in den nächsten zwölf Monaten 1 400 000 Mann an der Front haben müssen, dazu an Reserven 1 700 000, zusammen 3 100 000 Mann. Wenn man die gegenwärtige Stärke des Heeres in Rechnung stelle, ergebe sich, daß im nächsten Jahre noch 900 000 Mann angeworben werden müßten. Wenn die Regierung Gewißheit geben könnte, daß sie 20 000 bis 25 000 Mann wöchentlich durch Freiwilligenwerbung aufbringen könne, würden er und seine Freunde sich zufrieden geben. Diese Rede Guests wurde von den Gegnern der Dienstpflicht heftig kritisiert, und selbst einige ihrer Anhänger verließen zum Zeichen der Unzufriedenheit mit der Art, wie Asquiths Wunsch außer acht gelassen wurde, den Saal.

Weiter meldet das Blatt aus London: Die Tatsache, daß Asquith und Kitchener gestern unerwartet eine Arbeiterversammlung besuchten, wird als Beweis dafür angesehen, wie ernst die Regierung die Rekrutierungsfrage ansieht. Wie verlautet, haben die Minister mit großem Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die Arbeiterorganisationen die Regierung kräftig unterstützen, sowohl bei der Herstellung der Munition, als bei der Rekrutierung. — Für die Schwierigkeiten der Regierung sei folgendes bezeichnend: Eine Anzahl geschulter Schiffbauer, die sich hatten anwerben lassen, wurden von der Regierung zurückverlangt und auf die Thorncroft-Werft in Southampton gesandt; da dies jedoch unorganisierte Arbeiter waren, legten 1700 Angestellte die Arbeit nieder. Auf diese Ausständigen wird das Munitionsgesetz Anwendung finden.

Die Kriegsereignisse in Rußland.

Von General d. Inf. z. D. v. Blume.

II.

Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg verfügte für die Offensive gegen die feindliche rechte Flanke, die, von Nowo-Georgiewsk bis Kowno in der Luftlinie gemessen, mehr als 350 km lang war, über drei Armeen, von

Digitized by Google

denen zwei, unter den Generalen v. Gallwitz und v. Scholtz, der Narewfront gegenüberstanden, die andere, vom Generaloberst v. Eichhorn befehligte, die Russen an der Njemenlinie in Schach hielt. Gegen Mitte Juli traten die Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz, erstere auf dem rechten Flügel, den Vormarsch gegen die Narewstrecke von Lomsha abwärts an. Unter mehrfachen ernsten Kämpfen erreichten sie den Narew zwischen seiner Mündung und Ostrolenka am 19. Juli und überschritten ihn nach Eroberung der Festungen Rozan und Pultusk am 24. desselben Monats zwischen letzterem Orte und Ostrolenka. In den Tagen vom 26. bis 28. Juli hatten sie sich auf dem linken Narewufer einer von sehr starken russischen Kräften ausgeführten Gegenoffensive zu erwehren. Dann setzten sie den Vormarsch, durch feindlichen Widerstand vielfach angehalten, in östlicher Richtung fort. Am 9. August wurde von der Armee v. Scholtz die hartnäckig verteidigte Festung Lomsha erobert und von beiden Armeen die Straße Ostrow—Lomsha überschritten. Bis zu diesem Zeitpunkt fielen auch Ostrolenka und die drei nahe östlich von Nowo-Georgiewsk befindlichen Sperrforts in unsere Gewalt. Nowo-Georgiewsk wurde eingeschlossen.

Inzwischen hatte auch die Armee v. Eichhorn den Vormarsch gegen den Njemen begonnen und auf ihrem linken Flügel den Angriff der Festung Kowno eingeleitet. Doch behaupteten sich die Russen am 9. August noch auf dem linken Njemenufer. Von Süden her gelangte an demselben Tage die Heeresgruppe v. Mackensen mit dem rechten Flügel in die Gegend von Ostrow ostwärts bis zum Bug, während ihr linker Flügel bereits den Wjeprz überschritten und die Armee v. Woyrsch Zelechow erreicht hatte.

Die augenscheinliche Gefahr, die aus der Offensive der Verbündeten gegen beide Flanken der russischen Heeresmacht für den Rückzug der starken, auf dem linken Weichselufer, westlich von Warschau, stehenden Streitkräfte der letzteren entsprang, veranlaßte die russische Heeresleitung, sogleich nach Beginn der deutschen Offensive gegen den Narew den Rückzug jener Streitkräfte nach Warschau einzuleiten. Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern gegenüberstehenden Truppen der Verbündeten folgten dicht auf. Die Lage lud die russische Heeresleitung zu dem Entschluß ein, unter Festhaltung der Weichsellinie, die längere Zeit mit einer verhältnismäßig geringen Truppenzahl verteidigt werden konnte, sich mit überlegener Macht nacheinander auf die noch weit getrennten anderen Heeresgruppen der Verbündeten zu werfen, oder unter Versammlung aller Streitkräfte, mit Ausnahme der zur Fernhaltung der Armee v. Eichhorn erforderlichen, in einer rückwärtigen Stellung, etwa am Bug oder in der Linie Brest-Litowsk—Bialistok, die Schlachtentscheidung zu suchen.

Die russische Heeresleitung entschloß sich, anscheinend im Sinne der erstgedachten Möglichkeit, zur Gegenoffensive gegen die beiden, die Rückzugslinie von Warschau am nächsten bedrohenden Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz, was zu der bereits erwähnten Schlacht vom 26. bis 28. Juli auf dem linken Narewufer führte. Die Schlacht ging für die Russen verloren, und es folgte ihr, unter Aufgabe der Weichsellinie und Warschaus, der Rückzug der gesamten russischen Streitmacht in ostnordöstlicher Richtung. Nur die Njemen-Armee hielt zum Schutze des Rückzuges in der rechten Flanke zunächst noch stand. Der Rückzug wurde, da die Heeresleitung ihn nicht durch eine, vielleicht auch jetzt noch mögliche Versammlung aller Kräfte zur Entscheidungsschlacht unterbrechen wollte oder konnte, auf weite Entfernung Schritt für Schritt unter zähem Widerstand und Vorstößen geringer, aber nicht selten auch stärkerer Teilkräfte ausgeführt. Das Gelände, mit seinen ausgedehnten Wäldern, zahlreichen Wasserläufen und großen Sumpfgebieten begünstigt solch' langsames Zurückweichen. Und dieses gewährte allerdings den Vorteil, daß bei ihm die vier aus dem Rückzugsgebiete ost- und nordwärts führenden doppelgleisigen Eisenbahnen für die Zurückbeförderung von Truppen und Kriegszeug ausgiebig benutzt werden konnte. Aber es steigerte auch die Gefahr der Umfassung des zurückgehenden Heeres vom Njemen her, falls die dort stehende Armee vor Erfüllung ihrer Flankenschutzaufgabe zum Weichen gezwungen wurde, was um so bedenklicher war, als für ein Ausweichen des Heeres in südlicher Richtung die Sumpfgegend des Pripjet ein fast unüberwindliches Hindernis bereitete.

Wir werden sehen, daß diese Gefahr in der Tat brennend geworden ist, und wenden zu diesem Zweck den Blick nunmehr den Verfolgungsmaßnahmen unseres Heeres zu.

III.

Schon am 21. Juli waren die Russen auf dem linken Weichselufer bei Warschau hinter die Außenwerke dieser Festung zurückgegangen. Am 4. August gelangten die Festungswerke des linken Ufers und die Stadt nach kurzem Widerstande in die Gewalt der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern. Zwei Tage später räumten die Russen auch den Brückenkopf von Praga. Obgleich sie die Brücken gesprengt hatten, faßte die Heeresgruppe des Prinzen bereits am 7. August auf dem rechten Ufer des Stromes festen Fuß und ging gemeinsam mit der zu ihrer Rechten befindlichen Armee v. Woyrsch, die nunmehr in ihren Verband trat, zur Verfolgung in der Richtung auf den Bug über. Sie überschritt diesen Fluß am 17. und 18. August, ungefähr gleichzeitig mit der Heeresgruppe v. Mackensen, die, von Süden kommend und allmählich rechts einschwenkend, am 18. mit dem rechten Flügel in die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk eindrang. Links vorwärts der Heeresgruppe des Prinzen Leopold erreichten die Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz am 18. die Eisenbahnstrecke Bielsk—Bialystok, während die Armee v. Eichhorn an demselben Tage Kowno erstürmte, mit ihren übrigen Kräften aber noch im Kampf auf dem linken Njemenufer stand.

In der nächstfolgenden Zeit leitete der rechte Flügel der Heeresgruppe Mackensen den Angriff auf Brest-

Litowsk ein. Ihr linker Flügel dagegen rückte gemeinsam mit der Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern in nordwestlicher Richtung weiter vorwärts. Von der Heeresgruppe Hindenburg schlossen sich die Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz dieser Bewegung an, während der linke Flügel der Armee v. Eichhorn von Kowno aus teils in der Richtung auf Wilna, teils in südöstlicher Richtung auf die Bahn Bialystok—Wilna losmarschierte. Die übrigen Teile dieser Armee drängten die noch auf dem linken Ufer des Njemen befindlichen feindlichen Streitkräfte gegen diesen Strom zurück. Nach kurzem Widerstande, schon am 20. August, gelangte die starke Festung Brest-Litowsk in den Besitz der Angreifer, die sich nunmehr, die russische Besatzung in der Richtung auf Kobryn verfolgend, den inzwischen weiter vorgeschrittenen Teilen ihrer Heeresgruppe wieder anschlossen.

Nachdem von den beiden noch in Feindeshand befindlichen Njemenfestungen Olita und Grodno die erstere am 20. August von den Russen verlassen, Grodno aber nach hartem Kampfe am 3. September gefallen war, befand sich an dem letztgenannten Tage die Armee v. Eichhorn mit dem linken Flügel vor Wilna, mit ihren übrigen Kräften längs der Eisenbahnstrecke Wilna—Grodno, in einer Breite von 120 km. An diese Linie schloß sich, mit ihr einen stumpfen Winkel bildend, von Grodno bis 40 km östlich von Kobryn unsere 180 km breite Hauptfront an, die Armeen und Heeresgruppen in ihr in derselben Reihenfolge wie am 18. August. Innerhalb dieses Winkels aber befand sich, hart bedrängt, jedoch sich tapfer wehrend, die Hauptmacht Rußlands mit Ausnahme des etwa mit der Eisenbahn bereits zurückgezogenen Teils, im Rückzuge. Der Möglichkeit des Ausweichens in südlicher Richtung durch die Rokitnosümpfe beraubt, in der Bewegungsfreiheit nach Osten durch ähnliche Beschaffenheit des Geländes stark behindert, war sie für die Fortsetzung des Rückzuges, wenigstens für den der Masse, auf die nordöstliche Richtung angewiesen. Aber auch diese Rückzugslinie konnte von Wilna, unter Umständen selbst von Dünaburg aus gefährdet werden.

Nun befanden sich allerdings Wilna und Dünaburg, beide in neuester Zeit, wenn auch nur mit den Mitteln der Feldbefestigungskunst, zu starken Waffenplätzen ausgebaut, zunächst noch in russischen Händen, Wilna von sehr starken Kräften verteidigt. Allein am 18. September wurde von Truppen der Armee v. Eichhorn diese Stadt genommen und der Feind von dort in südöstlicher Richtung zurückgeworfen. An demselben Tage erfolgte auch schon die Besetzung der auf halbem Wege nach Minsk liegenden Orte Smorgon und Molodezno durch Truppen derselben Armee. Ob und bis wohin die Umfassung des Feindes auf dieser Seite etwa noch weiter ausgedehnt worden ist, ist nicht bekannt. Auf unserer ganzen übrigen Front ist inzwischen die Angriffsbewegung in der bisherigen Richtung fortgeschritten. Auf dem rechten Flügel hat die Heeresgruppe v. Mackensen am 15. September Pinsk sowie das dortige Sumpfgebiet erreicht und ist seitdem, kleinere Abteilungen zu weiterer Verfolgung des Feindes vorschiebend, dort stehen geblieben. Im übrigen befand sich die Front unserer Streitmacht am 24. Septbr. in fortschreitendem Angriff auf dem Bogen Lipsk (an der Sczcara) — Nenjewitschi (nordöstlich Nowogrodek) — Wischnew—Smorgon. Ein Durchbruchsversuch des Feindes in unsere linke Flanke wurde am 24. bei Wilejka (an der Wilija, nördlich Molodezno) abgewiesen. Gegen Dünaburg ist seit dem 17. Septbr. ein Angriff von Truppen der Armee v. Below im Gange, der baldigen Erfolg verspricht.

Die russische Armee befindet sich hiernach unverkennbar in einer schwierigen Lage. Ob und wie es ihr gelingen wird, sich daraus zu befreien, dürfte sich in naher Zeit entscheiden.

Bei der Bug-Armee.

(Schluß.)

Der Durchbruch war also glänzend gelungen! Nun hieß es, ihn ausnutzen!

Sofort schwenkten Teile nach Osten und Westen ein, um den Gegner vor dem anderen Korps der Armee aufzurollen. Der volle Erfolg konnte nun nicht mehr ausbleiben, und schon in der Nacht befand sich der Russe, der die ihm drohende Gefahr erkannt hatte, auf der ganzen Front im Rückzuge in nordöstlicher und nördlicher Richtung.

Die Beute der Bug-Armee betrug in diesen 19tägigen Kämpfen: 99 Offiziere (darunter 1 Regimentskommandeur), 3 Fähnriche, 21 329 Mann an Gefangenen, 31 Maschinengewehre, 1 Geschütz und 2 Munitionswagen.

Der Rückzug wurde sofort erkannt und der Befehl zur rücksichtslosen Verfolgung gegeben. Obgleich diese vor manchen Teilen der Armee dadurch erschwert wurde, daß der Gegner sämtliche Übergänge über die einzelnen Abschnitte zerstört hatte, gelang es den Russen doch nicht, sich noch einmal südlich Cholm festzusetzen. Am 1. August war diese Stadt und die Bahnlinie in der Hand der Bug-Armee.

Nun kam es für die Armee des Generals v. L. darauf an, weiter nach Norden vorzudringen, die voraussichtlich weiter nördlich befindlichen und von unseren Fliegern auch teilweise bereits gemeldeten feindlichen Deckungsstellungen ihres Rückzuges, — besonders da der Fall Iwangorods und Warschaus in allernächster Zeit zu erwarten stand, — möglichst bald zu überwinden und dabei immer die eigene Flanke und die der weiter westlich vordringenden Armee gegen den Feind im Osten zu sichern.

Dem Armee-Oberkommando der Bug-Armee erschien ein energischer Vorstoß weiter östlich, auf dem Ostufer des Bug in nördlicher Richtung am aussichtsreichsten, um einen allmählichen Abtransport der Russen nach Osten über Wlodawa und Brest-Litowsk, den sie durch Stellungen westlich dieses Flusses zu decken suchten, zu verhindern. Die Vorbereitungen für den Übergang

Digitized by Google

über den Bug wurden getroffen, um, sobald angängig, mit starken Kräften in Richtung Kobryn vorzustoßen.

Zunächst wurde die Weiterverfolgung von Cholm in nördlicher Richtung angesetzt.

Nach dreitägigem Widerstand in der ungefähren Linie Teosin—Bezezno—Gotowka—Wolka-Czulczycka—Piaski—Lysa-Gora wurde der Feind hinter die Ucherka und von hier nach einzelnen harten Kämpfen auf seine nördlich Sawin befindliche Hauptstellung zurückgeworfen.

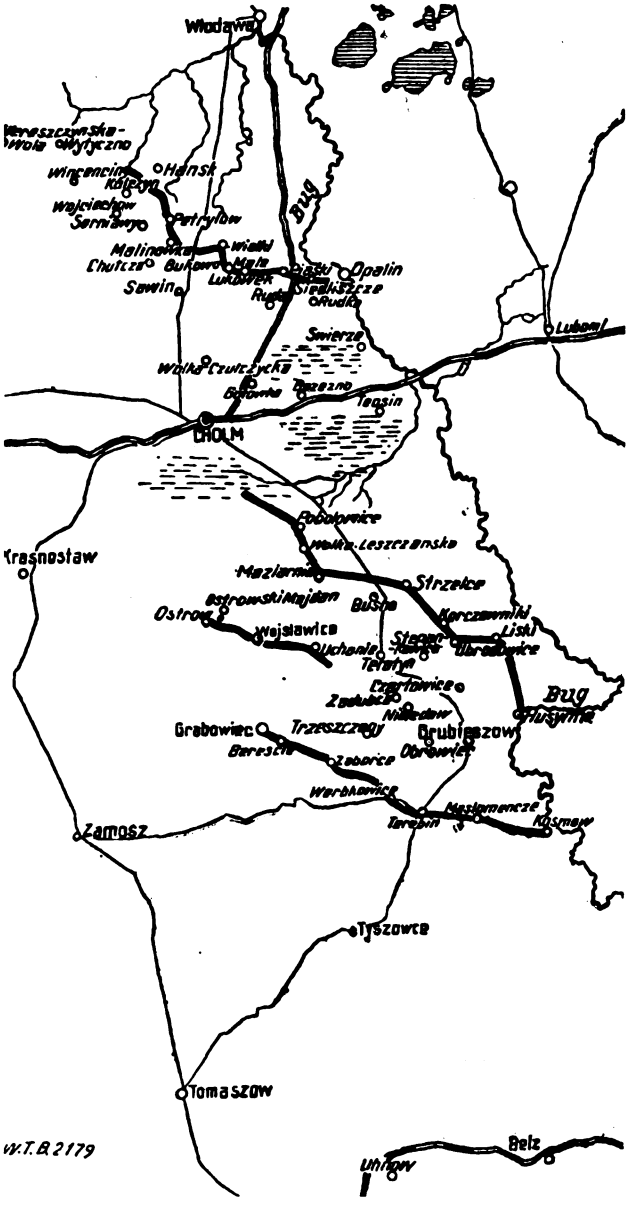
Diese neue russische Stellung, die, was Ausbau anbetrifft, alle bisher von uns genommenen in den Schatten stellte, erstreckte sich von Opalin südlich Uchrusk über Siedliszcze Lukowek—Bukowo-Male—Bukowo-Wielkie—Malinowka—Petrylow—Südlich Hansk—Wytyczno weiter nach Westen.

Mit dieser Stellung hatten die Russen tatsächlich ein Meisterstück der modernen Feldbefestigung geliefert. Tiefe breite Gräben paßten sich hier dem Gelände so vorzüglich an, daß man sie erst auf ganz nahe Entfernung erkennen konnte. Fast alle Gräben waren mit einer fünffachen Lage Baumstämme eingedeckt, darüber befand sich eine Erdschicht und darüber wieder eine feste Grasnarbe. Die Holzpfeiler, die diese Decke trugen, waren teilweise mittels Zapfen in starke Baumstämme eingelassen, die in der Sohle des Grabens eingebettet waren. Überall befanden sich Schießscharten für einzelne oder zwei bis drei Schützen oder für Maschinengewehre. Mächtige Schulterwehren waren gegen die etwa durchschlagenden Granaten errichtet. Stets waren die Gräben so geführt, daß einer das Vorgelände des anderen flankieren konnte. In den Gräben waren Unterstände angelegt, die meistens für eine Kompagnie Platz boten, und in die sich die Russen während der Beschießung durch unsere Artillerie zurückzogen. Diese Unterstände befanden sich tief unter der Erde. Die Eingänge, die verhältnismäßig schmal, schräg zur Front der Gräben in die Unterstände hinabführten, waren mit einer mehrfachen Decke von dicht nebeneinander gelegten Eisenbahnschienen gegen unser Feuer geschützt. Vor den Stellungen befanden sich mehrere Hindernisse hintereinander, die teils aus Stacheldraht, teils aus starken Ast- und Baumverhauen bestanden. Nördlich Sawin an der Straße nach Wlodawa hatten die Russen ein etwa 50 bis 100 m breites Waldstück vor ihrer Front umgeholzt, die Bäume, wie sie fielen, liegen gelassen, und das Ganze mit einem Gewirr von Stacheldraht durchzogen.

Am 4. August war Iwangorod und am 5. Warschau gefallen. Die Russen mußten daher alles daransetzen, diese Stellung solange als möglich zu halten, um eine Gefährdung des Abtransportes der Truppen aus diesen Festungen und der der weiter nördlich kämpfenden Armeen zu verhindern.

Aber weder der stärkste Ausbau der Stellung, noch der zäheste Widerstand der Russen, die hier teilweise ihre besten Regimenter der Garde eingesetzt hatten, konnte dem Angriffsgeist unserer Truppen, der durch die Wirkung unserer weit überlegenen Artillerie unterstützt wurde, auf die Dauer widerstehen. Und wieder war es die tapfere Division der Ostpreußen, die im Gedenken an ihr von den Russen so schmählich behandeltes Heimatland Sühne fordernd, auch hier die Entscheidung brachte.

Am Abend des 7. August stand die Bug-Armee ungefähr in der Linie Dubienka—Swierze—Nordrand Rudka — zu Ruda — Ruda—Holendernia—Waldrand westlich Radzanow—Nordende Malinowka — zu Chutcza—Serniawy—Wojciechow—Mitte Kulczyn—Wincencin—Höhen nördlich Andrzejow — Zalucze-Nowe—Ostausgang Zalucze.



Unter fortwährenden hartnäckigen Kämpfen drangen die Korps bis auf Sturmentfernung an die Hauptstellung heran. Am 8. setzte sich eine Division in Besitz der Höhen südlich Petrylow, am 9. wurden Lukowek, Bukowo-Male, Majdan-Kulzynski, Ujazdow gestürmt, eine Division durchschritt trotz heftigstem Artilleriefeuer die Enge bei Czernikow, und die linke Flügeldivision der Armee gelangte bis südlich Wereszczynska-Wola.

Am 10. setzte sich eine Division in Besitz von Gut Lukowek und eine andere in den von Wytyczno.

Aber die Hauptstellung stand noch fest und unerschüttert, und jeder Versuch, in sie einzudringen, scheiterte an den mächtigen, unter Flankenfeuer liegenden Hindernissen.

Doch ebenso unbeugsam blieb der Wille der deutschen Führung, sie unter allen Umständen zu nehmen.

Um die Stoßkraft an der für den Durchbruch ausgesuchten Stelle zu erhöhen, wurde in der Nacht vom 10. zum 11. die schon des öfteren erwähnte ostpreußische Division in dem Raume zwischen Bukowo-Male und der von Sawin nach Wlodawa führenden Chaussee eingesetzt. Am 11. Nachmittags begann nach vorhergegangenem Einschießen das Wirkungsschießen der von der Armee in bedeutender Stärke auf einen Raum zusammengezogenen Artillerie gegen die Einbruchsstelle bei Bukowo-Wielkie.

Nach Beendigung des Wirkungsschießens brach in der Nacht die zum Durchbruch bestimmte ostpreußische Division in die feindliche Linie westlich Bukowo-Wielkie ein, und wieder war der Feind gezwungen, auch aus dieser, fast unüberwindlich scheinenden Stellung vor der Front der ganzen Armee zurückzugehen.

In sofort einsetzender Verfolgung erkämpfte sich die Bug-Armee in den Tagen vom 13. bis 17. August bei Wlodawa den Übergang über den Bug und überschritt diesen Fluß mit einem großen Teil ihrer Truppen. Nun war das nächste Ziel die Festung Brest-Litowsk und vor allem die von ihr nach Osten führenden Straßen!

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXVII.

(Vom 17. bis 24. September 1915.)

Allgemeines.

Kriegs-Tagebuch.

Die diplomatische Niederlage der Entente auf dem Balkan wird in der Presse der beiderseitigen Parteien betont und aus Sofia werden heftige Angriffe der serbischen Presse gegen den Vierverband gemeldet. Dort ist auch das Goldagio in den letzten Tagen um 30 vH. gefallen; es wird dies auf die Verständigung Bulgariens mit den Zentralmächten und auf die Getreideankäufe im Auftrage der französischen Regierung, welche die Ausfuhr nach den Zentralstaaten verhindern sollen, zurückgeführt.

Der rumänische Politiker Jonescu hat als Quelle aller Balkanschwierigkeiten den Vertrag von 1912 bezeichnet, der sich heute als großer Irrtum vom Standpunkte der Lebensinteressen der Balkanstaaten erwiesen habe. Die heutigen Forderungen Bulgariens könnten weder von Griechenland noch von Serbien erfüllt werden.

Nach dem „Corriere de la Sera" hat die Übergabe des türkischen Gebietes an Bulgarien am 21. September stattgefunden.

Czernowitzer Nachrichten besagen, daß die Cholera in Südrußland große Fortschritte macht und die Sanitätsmaßnahmen völlig ungenügend sind.

Nach dem „Républicain" ist die Erhöhung des Soldes für die französische Armee während des Krieges um 20 Cts. täglich angenommen worden. Für eine Million Köpfe beträgt dies täglich 200 000 Franken.

Infolge der Streikbewegungen hat der Höchstkommandierende in Petersburg zwei Tagesbefehle erlassen, nach welchem „ohne wesentlichen Grund ausbleibende Fabrikarbeiter" dem Kriegsgericht übergeben und „streikende Arbeiter in Fabriken für Kriegsbedarf" mit Zuchthaus bestraft werden.

Gegen die in der Türkei wohnhaften Italiener werden laut amtlicher Mitteilung nunmehr die seit Kriegsbeginn veröffentlichten Gesetze über die Staatsangehörigen feindlicher Länder angewendet.

Der deutsche Rote Halbmond hat der Türkei eine größere Anzahl von Freistellen in deutschen Bädern für Verwundete zur Verfügung gestellt. Die erste Rate von Offizieren und Mannschaften hat Wien passiert und ist nach Empfang auf der türkischen Botschaft und vom Roten Kreuz in Berlin nach Wiesbaden weitergereist.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Wangenheim, ist nach Beendigung seiner Kur in Nauheim auf der Rückreise nach Konstantinopel begriffen.

Die halbamtliche „Patris" in Athen erklärt, daß Griechenland keinen Grund zum Einschreiten hätte, wenn Deutschland durch den Balkan ziehe, ohne daß Rumänien und Bulgarien sich widersetzen. Nur dürfe sich letzteres nicht auf Kosten Griechenlands und nicht übermäßig vergrößern.

Das türkische Parlament wird am 28. September zu dem letzten Tagungsabschnitt der gegenwärtigen am 13. November endigenden Session zusammentreten. Die neue Tagung wird am 14. November eröffnet werden.

Der Posten des ersten Rechtsbeirates der Pforte, welchen bis zum 30. Oktober 1914 ein Franzose bekleidete, ist aufgehoben worden.

Schweizerischen Blättern wird gemeldet: Nach Pariser Berichten ist Serbien bereit, vorbehaltlos auf Mazedonien zu verzichten, wenn ihm ganz Albanien einschließlich Durazzo und alle Küstenstädte zur dauernden Besitzergreifung überlassen werden. In Italien hat die Nachricht größte Entrüstung hervorgerufen.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorigen Nrn. des „Mil. Wochenblattes" bekanntgegeben.

Der Geheimvertrag des Dreiverbandes über die Dardanellen enthält laut Pressenachrichten folgendes als wichtigste Punkte:

1. England und Frankreich tun alles Mögliche, um die Dardanellen zu bezwingen, den Weg nach Konstantinopel zu öffnen und die türkische Hauptstadt zu nehmen.

2. Rußland wird die Briten und Franzosen, wo es möglich ist, vom Bosporus aus hierbei unterstützen.

Digitized by Google

Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.

Digitized by Google

3. Konstantinopel und die Dardanellen werden in den Besitz von Rußland übergehen.

4. Dieser Vertrag ist vor Rumänien geheimzuhalten, da seine Veröffentlichung Rumäniens Haltung ungünstig beeinflussen könnte.

5. Rußland verpflichtet sich bis spätestens Ende März nach Berlin vorzurücken.

Englische Zeitungen berichten über die verfahrene Dardanellenaktion, und daß die britischen Verluste auf der Halbinsel die Zahl von nahezu 90 000 Mann erreichen.

Laut Pariser Nachrichten haben die Türken zwischen dem 12. und 17. September an mehreren Stellen der Front mit Minen gearbeitet, welche sie bislang noch nicht angewendet hatten.

Ententefreundliche Blätter aus Saloniki behaupten, daß seit dem 15. September mehrere italienische leichte Kreuzer bei dem Geschwader der Verbündeten vor den Dardanellen liegen. Aus englischer Quelle wird verbreitet, daß die Ankunft italienischer Landungstruppen und schwerer Artillerie unmittelbar bevorstehe. Hierzu wird aus Mytilene am 22. September berichtet, daß 110 000 Mann neuer Ententetruppen bereits in Mudros angekommen seien. Die Lage der türkischen Verteidigung kann jedoch geradezu als glänzend bezeichnet werden, man erwartet allerdings noch einen baldigen allgemeinen Angriff, denn später dürften die Elemente Winterruhe gebieten.

Der „Taswir i Efkiar" bringt eine Äußerung des bulgarischen Generals Kowatschew, welcher die Dardanellen für uneinnehmbar hält, erstens wegen der topographischen Gestaltung der Halbinsel und zweitens wegen der Tapferkeit der türkischen Armee, welche über Eigenschaften verfüge, die den englischen und französischen Truppen abgingen.

Nach englischen Zeitungsnotizen sind polynesische Eingeborenen-Bataillone, außer den neuseeländischen Maori's, kürzlich an den Dardanellen eingetroffen.

Das Dardanellenlager der Alliierten wird als Seuchenherd für Europa in der Presse bezeichnet.

Aus Konstantinopel wird am 22. September berichtet: Die Truppen der Verbündeten an den Dardanellen leiden gegenwärtig stark unter Dysenterie und Lungenentzündung, und zwar an der letzteren infolge des bereits sehr fühlbaren Unterschiedes zwischen der Tages- und der Nachttemperatur. Die letzten Gefangenen berichteten, daß die Engländer auf diese Schwankungen der Temperaturen nicht vorbereitet gewesen seien und deshalb furchtbar leiden müssen.

Der „Taswir i Efkiar" berechnet die Oberfläche der Halbinsel Gallipoli auf 800 qkm, den vom Feinde besetzten Teil bei Ari Burnu und Anafarta auf 25 qkm, bei Sedd ül Bahr auf 20 qkm, im ganzen also auf 45 qkm. Die Anafarta-Gruppe befehligt Oberst Mustafa Kemal, die Ari Burnu-Gruppe General Essad Pascha und die Sedd ül Bahr-Gruppe Wehib Pascha.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Argentinien. Revista Militar. Juli. La guerra actual. Francia. Operaciones del I Ejército y del Ejército de Alsacia. — Cuestiones de caballería. — Reservas tácticas. — Sobre instrucción de tiro en la Infantería. — El tapón de la caramañola.

Niederlande. De Militaire Spectator. September. Eenige beschouwingen over het begrip »Neutraliteit«. — De huidige taak de Cavalerie. — Een Reorganisatievoorstel voor de Cavalerie. — De Groote Europeesche Krijg.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 11. September. Die Kämpfe der Gruppe FML. Hofmann in den Karpathen. (Schluß.) — Das wolhynische Flachland und der befestigte Raum von Rowno—Dubno—Luck. — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Die Geldwirtschaft im Kriege. — Die neuen Armeen Rußlands. — Militärisches aus Schweden. — 18. September. Ostasien und das Stille Weltmeer. — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Polen in wirtschaftlicher Beleuchtung. — Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. 9. Heft. Über einseitige Abweichungen des Sprengpunktes, Unstimmigkeiten und deren Behebung. (Schluß.) — Die Artillerie des italienischen Feldheeres. — Neuerungen in der Artillerie Nordamerikas. — Fasertorf als Baumaterial, insbesondere für Schall- und Wärmeschutz. — Brennstoffe und Motorantriebsmittel in Kriegszeiten. — Danzers Armee-Zeitung. 9. September. Der Krieg mit Rußland. — Der Seekrieg. — Gen. d. Inf. Frhr. Eugen v. Albori †. — Eine volkswirtschaftliche Lektion.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 25. September. Der Weltkrieg. XXV. Die Operationen zwischen dem Njemen und der Ostsee. XXVI. Der Eintritt Italiens in den Krieg. — Militärkritik, Drill und Soldatenbehandlung.

Türkei. Die Verteidigung. 1. September. Der Wille zum Siege. — Eine ruhmvolle Seite der osmanischen Kriegsgeschichte.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Zur Räumung Galiziens von den Russen.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Kriegsereignisse in Rußland. II. und III.
Bei der Bug-Armee. (Schluß. Mit Skizze.)
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXVII.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 175.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 176. | **Berlin, Dienstag den 5. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gren. R. 1: Stubenvoll, Kadgiehn, Lts.
Gren. R. 7: Micka, Oblt. d. Res.
Inf. R. 14: Frhr. v. Forstner, Lt., Liddell, Lt. d. Res. (Inf. R. 150).
Landw. Inf. R. 19: Annecke, Hauptm.
Inf. R. 21: Thiemann, Lt.
Landw. Inf. R. 21: Lehmkuhl, Jüngling, Wiechmann, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 22: Hoffmann, Lt., Conrad, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 23: Stempell, Lt.
Landw. Inf. R. 24: Schroer, Lt.
Res. Inf. R. 25: Schmidt, Oberst.
Landw. Inf. R. 29: Koelges, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 35: Stiemke, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 40: Soldan, Lt. d. Landw.
Inf. R. 42: Nautsch, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 47: Jahn, Mathé, Lts., Kochendörfer (Hugo), Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 49: Philippi, Lt., Lemke, Lt. d. Landw.
Inf. R. 54: Voigt, Lt. d. Res.
Inf. R. 66: Berganský, Hauptm., Schulz (Rudolf), Redlich (Richard), Lts.
Inf. R. 67: Brauer, Lt., Schlie, Wettlin, Lts. d. Res.
Inf. R. 96: Zippel, Lt., Bleichrodt, Friedrich, Lts. d. Res.
Inf. R. 99: Jacobs, Lt. d. Res.
Inf. R. 149: Niepmann, Lt.
Inf. R. 167: Büff, Lt.
Inf. R. 186: Delle, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 203: Monschau, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 219: Rahmann, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 253: Kleemann, Oblt.
Ers. Inf. R. Königsberg 1: Koffmahn, Trusch, Lts. d. Res., Kliß, Lt. d. Landw.
Jäg. B. 5: Fischer, Lt. d. Res.
Drag. R. 4: Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, v. Goldfus, Lts.
Feldart. R. 43: Meyer zu Selhausen, Lt. d. Res.
Fußart. R. 1: Dreßler, Lt.
Pion. R. 31: Langer, Lt. d. Res.
Feld-Flieger-Tr.: Kalweit, Wodtke (Eisenb. R. 3), Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 339 und 340.

Königlich Bayerische Armee.

Ref. Inf. R. 4: Kleinhanns, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 6: Martin, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 4: Hartmann, Oblt. d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 224.

Königlich Sächsische Armee.

Landw. Inf. R. 101: Kretzschmar, Lt., Schreiber, Hanneck, Goldhan, Lts. d. Ref.
7. Inf. R. 106: Hentschel, Oblt., Mackenthum, Lt.
Ers. Inf. R. Leimbach-Zerener: Pritsch, Lt.
Karab. R.: Rodig, Lt. d. Ref.
3. Ulan. R. 21: Mayer, Lt.
2. Fußart. R. 19: Richard, Lt.
Landw. Fußart. B. 19: Müller (Rudolf), Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 199 bis 201.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 123: Eisenbach, Lt., Schäfer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 274.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 25. September 1915.

Prof. Dr. Wieting, St. Arzt d. Ref. a. D. (I Hamburg), beauftr. m. Wahrn. d. Stelle als beratender Chirurg bei d. Armee-Abt. Gaede, zum Ob. St. Arzt, vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 28. September 1915.

Thyroff, Fähnr. im Inf. R. Nr. 161, zwecks Übertritts in d. K. B. Armee aus d. Preuß. Armee ausgeschieden.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Bömer, Pfeffer v. Salomon (Felix) im Inf. R. Nr. 13,
Rocholl im Ulan. R. Nr. 6, jetzt im komb. Kav. R. Kaufmann,
Sucker im Feldart. R. Nr. 26;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gerlach im Inf. R. Nr. 77,
Rogge im Feldart. R. Nr. 26.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

v. Ludowig, Rittm. a. D. (Neumünster), zuletzt Oblt. im Ulan. R. Nr. 13, jetzt b. Gen. Komdo. d. X. A. K.

Befördert:

Macketanz, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Braunschweig), jetzt in diesem Regt., zum Oblt.,
Müller (Richard) (Göttingen), Brückner, Fig (Hildesheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 79, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,
v. Winterfeld, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Bacmeister, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 14, zum Fähnr.,
Ebert, Vizefeldw. (Straßburg) bei d. 6. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,
Eschen, Feldw. (Wismar) b. V. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Völker, Vizefeldw. (Lübeck) b. V. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Große, Unteroff. im Inf. R. Nr. 20, zum Fähnr.,

v. Wedelstaedt, Vizewachtm. (Ruppin) im Feldart. R. Nr. 54, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

Friedrich, Feldw. Lt. (Magdeburg) b. I. Bat. d. 2. Garde-Fußart. Regts., zum Lt. d. Ref. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

Der Charakter als Major verliehen:

Breese, Hauptm. d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), bisher Bats. Führer im Regt. Kurnatowski.

Befördert:

Rößler, Vizefeldw. (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 263, zum Lt. d. Ref.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Liebmann (I Frankfurt a. M.), Roth (I Darmstadt), Schneider (Worms), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 56;

Freiberg, Vizewachtm. (VI Berlin) in d. 3. überplanmäß. Battr. d. Truppen-Abt. Esebeck, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kleinheisterkamp, Birckmann, Muno im Ref. Inf. R. Nr. 219, unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung d. Kleinheisterkamp zum Inf. R. Nr. 130, d. Birckmann zum Inf. R. Nr. 143 und d. Muno zum Inf. R. Nr. 84;

Weidner, Vizewachtm. (Elberfeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 47, zum Lt. d. Ref.,

Ehrhardt, Unteroff. im Inf. R. Nr. 185, zum Fähnr., unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 144;

zu Leutnants der Reserve:

Winter (Elberfeld), Goldschmidt (I Essen), Busch (Neuß), Brühl (I Düsseldorf), Worbs (I Cassel), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 13,

Wunderlich, Vizefeldw. (Worms) im Ref. Inf. R. Nr. 118;

Kirchner, Fähnr. im Füs. R. Nr. 36, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Der Charakter als Major verliehen:

Kropp (Rheydt), Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 65, jetzt Bats. Führer im Inf. R. Nr. 363.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Coenen d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Paderborn), jetzt im Inf. R. Nr. 358,

Kraft d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Dortmund), jetzt im Inf. R. Nr. 365,

Schumann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 66;

Schwarzburger, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt im Ref. Hus. R. Nr. 2, zum Rittm.,

Jetschin, Lt. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt im Inf. R. Nr. 30, jetzt im Inf. R. Nr. 365, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schepelmann, Unger, Heise (Halle a. S.), Reger (I Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 36,

Lüpke (Bromberg), Weschke (III Berlin), Klages (I Bochum) im Inf. R. Nr. 357,

Penkert (Mainz) im Inf. R. Nr. 365,

Krüger (Weimar), Picht (Sondershausen), Jakoby (I Cassel) im Inf. R. Nr. 370,

Fischer (Cottbus), Wittig (Sprottau) im Ref. Inf. R. Nr. 7,

Folkerts (Aurich) im Brig. Ers. B. 38,

Krafft, Baum (I Breslau) im Landw. Inf. R. Nr. 36,

Kreuzer (Stockach), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt in d. Fußart. Battr. 240 d. 121. Inf. Div.,

Brixius (Andernach) in d. Fußart. Battr. 290 d. 10. Ers. Div.;

zu Leutnants d. Ref. d. Trains:

die Vizewachtmeister:

Schombardt (Halle a. S.) b. Füs. R. Nr. 36,

Seiffert (Liegnitz) b. Etapp. Pferdedepot d. Armee-Abt. v. Strantz,

Kirchhoff (Minden) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 121. Inf. Div.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hagemann (Weißenfels) im Füs. R. Nr. 36,

Söhling (III Berlin), Höltge (Celle) im Inf. R. Nr. 48,

Kühnemund (Sondershausen) im Inf. R. Nr. 370,

Schleisner (I Hannover) im Brig. Ers. B. 38,

Wietig (Halle a. S.), Schilling (Beuthen i. Ob. Schles.) im Landw. Inf. R. Nr. 36,

Allendorf (Andernach), Schwenk (I Cöln), Jankowski (Coblenz) im Landw. Inf. R. Nr. 65,

Sander (Striegau) im Landw. Inf. R. Nr. 66;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Götze (Weißenfels) im Landw. Inf. R. Nr. 36,

Schindler (Jülich) im Landw. Inf. R. Nr. 65;

Gerhardt (bisher Rosenheim), Vizefeldw. in d. Fußart. Battr. 281 d. 10. Ers. Div., zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Herbert (Stettin) b. Inf. R. Nr. 357,
Schaefer (Hohensalza) bei d. Fuhrp. Kol. 169 d. Garde-Ers. Div.,
Volk (Gelsenkirchen) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 8 d. Armee-Abt. v. Strantz.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Thiele (Magdeburg) im Res. Inf. R. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schwiecker (Stendal) im Res. Inf. R. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Zindler, Engelhardt (I Essen) bei d. Inf. Mun. Kol. 103 d. 10. Ers. Div., zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Es haben erhalten:

Wieprecht, Maj. a. D., zuletzt Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 10, jetzt b. I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, d. Charakter als Oberstlt.,
Salomon, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gnesen, jetzt Kom. d. Fußart. Ers. Bats. 26, ein Patent seines Dienstgrades,

den Charakter als Major:

die Hauptleute:

Sellmer d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Res. Fußart. R. Nr. 5,
Boenig d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt b. I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1;
Plagge (Sangerhausen), Hauptm. a. D., zuletzt à l. s. d. Fußart. Regts. Nr. 11 und Mil. Lehrer an d. damal. Verein. Art. und Ing. Schule, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 16.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schirmer im Fußart. R. Nr. 2,
Reinbach im Fußart. R. Nr. 4,
Thiel im Fußart. R. Nr. 5,
Böhme, Müller (Wilhelm), Buse, Scheerer im Fußart. R. Nr. 9,
Breitkreuz, Zuckert im Fußart. R. Nr. 15, jetzt im 1. Garde-Landw. Fußart. B.,
Perdelwitz, Rosenhagen im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 16,
Köster im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Res. Fußart. B. 26,
Molthan, Metzke, Roth im Fußart. R. Nr. 18,
Milkau, Röttiger im Fußart. R. Nr. 20,
Joseph, Schreiber, Wolter, Dellien im Fußart. R. Nr. 20, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 20;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Radgien im Fußart. R. Nr. 1,
Hiltrop, Küster im Fußart. R. Nr. 3,
Windecker, Rohdewald im Fußart. R. Nr. 9,
Bischof im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 10,
Lück, Hermann im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Brandt, Kempmann, Schmid-Burgk im Fußart. R. Nr. 18, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Spude im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ers. B. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Treusch d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Erbach), jetzt im Fußart. B. 212,
Dreyer d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Fußart. B. X. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Graßhoff d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Stralsund), jetzt im Fußart. R. Nr. 16,
Krause d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Stettin), jetzt im Fußart. B. 22,
Schliemann d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 63 (II Hamburg), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 3,
Wehowsky d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Brieg), jetzt im I. Ers. B. dieses Regts.,
Emundts d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 13 (V Berlin),
Froelian d. Res. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 16, — letztere zwei jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Vogel d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (V Berlin), jetzt im Fußart. Ers. B. 21; ♦
Freiberg, Lt. a. D. (Lauban), zuletzt im Fußart. R. Nr. 11, jetzt Führer d. leichten Mun. Kol. b. II. Bat. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bannasch (I Königsberg), jetzt im I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Kolbe (Hirschberg), jetzt im II. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Heydeck (I Königsberg), jetzt im Fußart. Ers. B. 21,
Skotarek (I Königsberg), jetzt im Landw. Fußart. B. 1, — diese vier d. Fußart. Regts. Nr. 1,
Bücheler (Heidelberg), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Brinkopp (Münster), jetzt im Fußart. Ers. B. 22, — diese zwei d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Jahnecke (Neuhaldensleben), jetzt in d. Fußart. Battr. 312, d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Herberg (Posen), jetzt im Res. Fußart. B. 36, d. Fußart. Regts. Nr. 6,
Bauer (Richard), Ditges, d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt in diesem Regt.,

Digitized by Google

Hutter (II Cöln), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 9, d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Henrich (Eßlingen), Pfizenmayer (II Stuttgart), d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt in diesem Regt.,
Baumgärtner, Krohmer (Heidelberg), Deißler (Lörrach), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt in diesem Regt.,
Piston (Reutlingen), d. Fußart. Regts. Nr. 20, jetzt in d. Fußart. Battr. 241 (Ers. Fußart. R. Nr. 20),
Scheer (Bromberg), jetzt im Fußart. R. Nr. 15,
Craemer (I Essen), jetzt im Fußart. B. 212,
Wagner (Straßburg), jetzt in d. 10-cm-Kan. Battr. 365 (Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 25),
Pucher (Liegnitz), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 5,
Laumann (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 7,
Schlanstein (I Essen), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 8,
Moll (Stockach), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Horn (Posen), jetzt im Landw. Fußart. B. 5,
Kuhlo (Bielefeld), Fischer (Magdeburg), Elsner (I Breslau), Steinfeld (V Berlin), König (Magdeburg), jetzt im Fußart. Ers. B. 21,
Randecker (Straßburg), jetzt im Fußart. Ers. B. 25;

Kramp (Stolp), Vizewachtm., jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 17;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Brune (Bielefeld) im Fußart. R. Nr. 7,
Pötz (Solingen), Eberlin (Straßburg) im Fußart. R. Nr. 10,
Kolkmann (II Cöln) im Ref. Fußart. R. Nr. 9,
Ramm (Neusalz a. O.) im Landw. Fußart. B. 5,
Stindt (Jülich) im Landw. Fußart. B. 16,
Meuser (Neuhaldensleben), Wartenberg (I Dortmund), Günther (Limburg a. L.) im Fußart. Ers. B. 22;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.:

die Feldwebel bzw. Vizefeldwebel:

Geipel (Metz) in d. Fußart. Battr. 208,
Henke (Gumbinnen) in d. 4. überplanmäß. Fußart. Battr. d. Fest. Königsberg,
Kegel (I Bochum) im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Plath (Preußisch-Stargard) im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 17,
Hintz (I Cassel) im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 18,
Herrmann (I Cassel) im Landst. Fußart. B. 1 d. XI. A. K.;

Ritter und Edler v. Oetinger, Vizewachtm. (I Darmstadt) b. Fest. Pferdedepot Metz (I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Richter, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) im Landst. Fußart. B. d. VII. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Lerbs (I Bremen) im Fußart. B. 212,
Schlegel (VI Berlin) in d. 4. überplanmäß. Fußart. Battr. d. Fest. Königsberg,
Barckhausen (I Bremen) im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20;

zu Lts. des Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Langschied (Oberlahnstein) im Fußart. B. 22,
Pröschel (Eisleben) im Ref. Fußart. R. Nr. 14.

Ernannt:

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Feldwebelleutnants:

Meissner (Graudenz) im Fußart. R. Nr. 15,
Schneider (Rheydt) im Ref. Fußart. R. Nr. 9,
Brosammler (Thorn) im Fußart. Ers. B. 28;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.:

die Feldwebelleutnants:

Müller (Adolf) (Crefeld) in d. schweren Küsten-Mörser-Battr. 8,
Rzepecki (Posen) im Landst. Fußart. B. d. V. A. K.

Köster, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Wismar), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. 11, d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 27. September 1915.

v. Amelunxen, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 84, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. z. Disp. gestellt.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1915.

v. Bischoffshausen, Gen. Maj. von d. Armee, zuletzt Kom. d. 11. Feldart. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. z. Disp. gestellt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Saucken, v. Rose, Fähnriche im Kür. R. Nr. 3;

zu Leutnants d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8:

Frhr. v. Kittlitz, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 8,
Pflaumbaum, Vizewachtm. in demselben Regt.;
Berner, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 8, zum Lt. d. Ref. d. Trains,
Schürholz, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Lidke, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Essen), jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Barmen.

Moessinger, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 11 (I Darmstadt), jetzt komdt. b. Präsidenten d. Zivil-Verw. d. Provinz Lüttich, zum Rittm. befördert.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Schröder (Wismar), jetzt im Landst. Inf. B. Arolsen,

Meter (Mannheim), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Mannheim.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Frings (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. Erf. Masch. Gew. Komp. d. Gen. Gouv. in Belgien,

Müller (Karl) (Weimar), jetzt im 2. Landst. Inf. Erf. B. Weimar;

b) zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hausburg (I Berlin), jetzt in d. Masch. Gew. Komp. 7 d. Gen. Gouv. in Belgien,

Kübler, Bianchi, Boenig (Mannheim), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Mannheim,

Franken (I Berlin), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Prenzlau,

Günther (Gera), jetzt im 2. Landst. Inf. Erf. B. Weimar;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Rother d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 41 (Brieg), jetzt Führer d. Etapp. Sammel-Komp. 19 d. Armeegruppe Woyrsch,

Kleine d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 4 d. Etapp. Insp. d. 3. Armee.

Schuster, Lt. d. Ref. a. D. (Rybnik), zuletzt in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 22. Dezember 1896 in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. angestellt.

Befördert:

Splitgerber, Fähnr. (Posen) bei d. Feldflieger-Abt. 29, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Flieger-Tr.;

zu Leutnants d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 6:

die Vizewachtmeister:

Lell (I Darmstadt), Uhlitzsch (Bonn), Beckmann (Aachen) bei d. Fernspr. Erf. Abt. 6;

zu Leutnants der Reserve:

Bardenheuer (I Cöln), Großmann (II Hamburg), Vizewachtmeister bei d. 2. Landw. Esk. d. VIII. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Kropf (Schrimm), Helmin (VI Berlin), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 20;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Pohlmann, Lieber im Inf. R. Nr. 55,

Krüger im Gren. R. Nr. 9;

v. Massow, Unteroff. im Gren. R. Nr. 9, zum Fähnr.,

v. Besser, Vizewachtm. (IV Berlin) im Feldart. R. Nr. 16, zum Lt. d. Ref. d. genannten Regts.

Darreye, Feldw. Lt. (Forbach) im Landst. Inf. B. Forbach, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Winterberg, Küllmann (Barmen), Vizefeldwebel b. II. Bat. d. Pion. Regts. Nr. 19, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Der Abschied mit d. gesetzl. Pension bewilligt:

Decker, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53.

Der Charakter als Major verliehen:

Baltz, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Magdeburg).

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober 1915.

v. Baumbach, Oberstlt. z. D., zuletzt von d. Armee, vorher Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8, zum Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Munster ernannt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Dr. Jacob, Ob. St. Veter. b. Leib-Drag. R. Nr. 24, jetzt bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 61, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Befördert:

Schwerdt, Ob. Veter. b. Feldart. R. Nr. 63, zum St. Veter.,

Meyer, Oblt. d. Landw. a. D. (Naugard), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 210, zum Hauptm.,

Giesler, Lt. d. Landw. a. D. in Falkenlust bei Brühl, zuletzt vom Landw. Train 1. Aufgeb., zum Oblt.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

1. Oktober. Feindliche Monitoren beschossen wirkungslos die Umgegend von Lombartzyde und Middelkerke.

Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder. **Unsere Gegenangriffe nördlich von Loos machten** bei heftiger feindlicher Gegenwehr **weiter Fortschritte.** Einige Gefangene, zwei Maschinengewehre und ein Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Versuche der Franzosen, östlich von Souchez und nördlich von Neuville Raum zu gewinnen, mißglückten.

In der Champagne scheiterte ein mit starken Kräften unternommener **feindlicher Angriff östlich Aubérive. Ebenso erfolglos waren sämtliche französischen Angriffe in Gegend nordwestlich Massiges,** an denen Truppenteile von sieben verschiedenen Divisionen beteiligt waren.

Die Zahl der bei den Angriffen in der **Champagne** bisher gemachten **Gefangenen** ist auf **104 Offiziere, 7019 Mann** gestiegen.

Erfolgreiche Minensprengungen beschädigten die französische Stellung bei **Vauquois.**

Französische Flieger bewarfen **Hénin-Liétard** mit Bomben, durch die acht französische Bürger getötet wurden, wir hatten keine Verluste.

2. Oktober. Die **Engländer** suchten heute Nacht das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene **Gelände nördlich von Loos** im Gegenangriff **zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren, blutigen Verlusten für den Feind.**

Französische Angriffe südwestlich Angres, östlich Souchez sowie nördlich von Neuville wurden abgeschlagen.

Die Anzahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesem englisch-französischen Angriffsabschnitt bisher machten, ist auf **106 Offiziere, 3642 Mann gestiegen,** die Beute an **Maschinengewehren** beträgt **26.**

In der **Champagne** griffen die Franzosen mittags **östlich Aubérive** in breiter Front an. **Der Angriff mißglückte.** Nur an einer Stelle drang der Feind in unsere Stellung ein; badische Leib-Grenadiere gingen zum Gegenangriff vor und nahmen 1 Offizier, 70 Mann gefangen; der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich Le Mesnil und nordwestlich Ville sur Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten Tage zeichnete sich nordöstlich von Le Mesnil besonders das Reserve-Regiment 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und **die Beute** aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von: **211 Offiziere, 10 721 Mann, 35 Maschinengewehre.**

Der Bombenabwurf eines von Paris zum Angriffe auf Laon aufgestiegenen Fluggeschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die schwere Verletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. **Unsere Abwehrkanonen schossen ein Flugzeug südlich Laon ab,** dessen Insassen gefangen genommen wurden, **ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soissons ab.**

3. Oktober. Feindliche Monitoren richteten nachmittags ein wirkungsloses Feuer auf die Gegend von Westende Bad.

Abermalige **Versuche der Engländer,** während der Nacht nördlich von **Loos** verlorenes Gelände wiederzugewinnen, **mißglückten vollständig.** Mit schweren Verlusten nach stellenweise erbitterten Nahkämpfen gab der Feind hier seine Angriffe auf.

Östlich von Souchez mißlang ein französischer Vorstoß trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Gasgranaten. **Ein feindlicher Angriffversuch aus Neuville heraus** gegen die Höhenstellungen östlich wurde **mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen.** Im nächtlichen dem Angriff folgenden Handgranatenkampf ging uns ein 40 m langes Grabenstück verloren.

Die Franzosen haben gestern die Infanterieangriffe in der Champagne nicht wiederholt, das feindliche Artilleriefeuer hielt in wechselnder Stärke an. Nördlich von **Le Mesnil** wurde der Feind aus einem gegen unsere Stellungen vorspringenden Graben hinausgeworfen, wobei er erhebliche Einbuße, auch an Gefangenen, hatte. Im Handgranatenkampf um die Stellung nordwestlich von **Ville sur Tourbe** behielten wir die Oberhand.

Der Feind wiederholte seine Fliegerangriffe auf Laon und Vouziers; an beiden Orten fielen wieder mehrere Zivilpersonen den Bombenwürfen zum Opfer.

In Gegend von **Rethel** wurde **das französische Luftschiff „Alsace" zur Landung gezwungen,** die Besatzung ist gefangengenommen.

Digitized by Google

Heute 8 Uhr 30 Minuten vormittags wurden auf die neutrale Stadt **Luxemburg von französischen Fliegern Bomben geworfen.** Es sind zwei luxemburgische Soldaten, ein Arbeiter und ein Ladenmädchen verletzt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

1. Oktober. **Westlich von Dünaburg, bei Grendsen, wurde eine weitere Stellung des Feindes gestürmt;** in Kämpfen **östlich von Madziol** sowie auf der Front zwischen **Smorgon** und **Wischnew sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen.**

Die Heeresgruppe machte gestern **1360 Gefangene.**

2. Oktober. Nördlich von **Postawy** sind **Kavalleriegefechte** im Gange. Südlich des **Narocz-Sees,** bei **Spiagla** und östlich von **Wischnew** wurden **russische Vorstöße abgewiesen.** Von stärkeren Angriffen nahm der Feind nach den verlustreichen Fehlschlägen des 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei **Smorgon 3 Offiziere, 1100 Mann** zu **Gefangenen** gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.

3. Oktober. In den Kavalleriekämpfen südlich von Kosjany wurde der Gegner über die Mjadsjolka zurückgeworfen.

Im übrigen nichts von Bedeutung.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

1. Oktober. Der Feind wiederholte seine vergeblichen Teilangriffe, **alle Vorstöße sind abgewiesen;** 6 Offiziere, 494 Mann und sechs Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

2. Oktober. Vor der Front der Heeresgruppe herrschte im allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtete der Gegner auf die Fortführung seiner Angriffe. Vor unseren Linien liegen viele Gefallene des Feindes.

3. Oktober. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

1. Oktober. Die Lage ist unverändert.
2. Oktober. Nichts Neues.
3. Oktober. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

1. Oktober. Unser Angriff schreitet fort.

2. Oktober. Die **feindlichen Stellungen bei Czernyzs** (am Kormin) wurden von unseren Truppen **erstürmt.** Der **Feind** wurde **nach Norden geworfen,** er ließ **1300 Gefangene** in unseren Händen.

An anderen Stellen der Front wurden weitere **1100 Gefangene** gemacht.

3. Oktober. Nach der Niederlage bei **Czernycz** und dem Scheitern aller russischen Angriffe gegen die Front nördlich dieses Ortes haben die **Russen** das **westliche Korminufer** bis auf kleine Postierungen an einzelnen Übergängen **preisgegeben.**

Die Zahl der von den deutschen Truppen gemachten **Gefangenen** hat sich auf **2400** erhöht.

* * *

Die Zahl der im Monat **September** von deutschen Truppen **im Osten** gemachten **Gefangenen** und die Höhe der übrigen Beute beträgt: **421 Offiziere, 95 464 Mann, 37 Geschütze, 298 Maschinengewehre, ein Flugzeug.**

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hatten die **Russen** in der Nacht vom 29./30. September einen **Durchbruchsversuch westlich Tarnopol unternommen. Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner.** Von nur einer unserer Divisionen sind bisher **1168 Russen bestattet,** 400 bis 500 liegen noch vor der Front. Zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Seit einiger Zeit ist der Obersten Heeresleitung folgender **Befehl des französischen Generals Joffre bekannt:**

„Großes Hauptquartier der Westarmee.
Generalstab 3. Büro.
Nr. 8. 565.
14. IX. 1915.
Geheim.

An die Kommandierenden Generale.

Der Geist der Truppen und ihr Opfermut bilden die wichtigste Bedingung des Angriffs. Der französische Soldat schlägt sich um so tapferer, je besser er die Wichtigkeit der Angriffshandlungen begreift, woran er

Digitized by Google

beteiligt ist, und je mehr er Vertrauen hat zu den von den Führern getroffenen Maßnahmen. Es ist deshalb notwendig, daß die Offiziere aller Grade von heute an ihre Untergebenen über die günstigen Bedingungen aufklären, unter denen der nächste Angriff der französischen Streitkräfte vor sich gehen wird. Folgende Punkte müssen allen bekannt sein.

1. Auf dem französischen Kriegsschauplatz zum Angriff zu schreiten, ist für uns eine Notwendigkeit, **um die Deutschen aus Frankreich zu verjagen.** Wir werden sowohl unsere seit zwölf Monaten unterjochten Volksgenossen befreien als auch dem Feinde den wertvollen **Besitz unserer besetzten Gebiete entreißen.** Außerdem wird ein **glänzender Sieg über die Deutschen** die neutralen Völker bestimmen, sich zu unseren Gunsten zu entscheiden, und den Feind zu zwingen, sein Vorgehen gegen die russische Armee zu verlangsamen, um unseren Angriffen entgegenzutreten.

2. Alles ist geschehen, daß dieser Angriff mit erheblichen Kräften und gewaltigen materiellen Mitteln unternommen werden kann. Der ohne Unterbrechung gesteigerte Wert der Verteidigungseinrichtungen in erster Linie, die immer größere Verwendung von Territorialtruppen an der Front, die Vermehrung der in Frankreich gelandeten englischen Streitkräfte haben dem Oberbefehlshaber erlaubt, eine große Anzahl von Divisionen aus der Front herauszuziehen und für deren Angriff bereitzuhalten, **deren Stärke der mehrerer Armeen gleichkommt.** Diese Streitkräfte ebenso wie die in der Front gehaltenen verfügen über neue und vollständige Kriegsmittel. Die Zahl der Maschinengewehre ist mehr als verdoppelt. Die Feldkanonen, die nach Maßgabe ihrer Abnutzung durch neue Kanonen ersetzt worden sind, verfügen über einen bedeutenden Munitionsvorrat. Die Kraftwagenkolonnen sind vermehrt worden, sowohl zur Verpflegung als zur Truppenverschiebung. Die schwere Artillerie, das wichtigste Angriffsmittel, war der Gegenstand erheblicher Anstrengung. Eine beträchtliche Menge von Batterien schweren Kalibers ist mit Rücksicht auf die nächsten Angriffshandlungen vereinigt und vorbereitet worden. Der für jedes Geschütz vorgesehene tägliche Munitionsersatz übertrifft den bisher jemals festgestellten größten Verbrauch.

3. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für einen allgemeinen Angriff besonders günstig. Einerseits haben die Kitchener-Armeen ihre Landung in Frankreich beendet und andererseits haben die Deutschen noch im letzten Monat von unserer Front Kräfte weggezogen, um sie an der russischen Front zu verwenden. **Die Deutschen haben nur sehr dürftige Reserven hinter der dünnen Linie ihrer Grabenstellung.**

4. **Der Angriff soll ein allgemeiner sein.** Er wird aus mehreren großen und gleichzeitigen Angriffen bestehen, die auf sehr großen Fronten vor sich gehen sollen. Die englischen Truppen werden mit bedeutenden Kräften daran teilnehmen. Auch die belgischen Truppen werden sich an den Angriffshandlungen beteiligen. Sobald der Feind erschüttert sein wird, werden die Truppen an den bis dahin untätig gehaltenen Teilen der Front ihrerseits angreifen, um die Unordnung zu vervollständigen und ihn zur Auflösung zu bringen. Es wird sich für alle Truppen, die angreifen, nicht nur darum handeln, die ersten feindlichen Gräben wegzunehmen, sondern **ohne Ruhe Tag und Nacht durchzustoßen über die zweite und dritte Linie bis in das freie Gelände.** Die ganze **Kavallerie** wird an diesen Angriffen teilnehmen, um den Erfolg mit weitem Abstand vor der Infanterie auszunutzen. Die Gleichzeitigkeit der Angriffe, ihre Wucht und Ausdehnung werden den Feind hindern, seine Infanterie- und Artillerieresserven auf einem Punkte zu versammeln, wie er es im Norden von Arras tun konnte. Diese Umstände sichern den Erfolg.

Die Bekanntgabe dieser Mitteilungen an die Truppen wird nicht verfehlen, den Geist der Truppe zu der Höhe der Opfer zu erheben, die von ihr gefordert werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß die Mitteilung mit Klugheit und Überzeugung geschieht. (Gez.) J. Joffre."

Hierzu gab ein französischer Regimentskommandeur folgenden Zusatz:

„Diesen Befehl bringt der Oberst zur Kenntnis der Herren Bataillonskommandeure und Kompagnieführer, und bittet sie, während des Dienstes in den Gräben und im Lager jede Gelegenheit zu benutzen, um den Leuten begreiflich zu machen, daß die von ihnen geforderte Anstrengung derartige Folgen haben kann, **daß der Krieg binnen kurzem mit einem Schlage zu Ende ist.**

Alle müssen bei dem beabsichtigten Angriff diejenige Kraft, Energie und Tapferkeit einsetzen, die nötig sind, um ein so großes Ergebnis zu erreichen.

Wir müssen die deutschen Linien durchbrechen und dazu vorwärts gehen, trotz allem . . ."

Der Befehl des Generals Joffre wird in interessanter Weise durch nachstehende Äußerung des Kommandeurs der englischen Gardedivision ergänzt, die am 25. September in deutsche Hände gefallen ist:

„Divisionsbefehl der Gardedivision.

Am Vorabend der **größten Schlacht aller Zeiten** wünscht der Kommandeur der Gardedivision seinen Truppen viel Glück. Er hat den anfeuernden Worten des Kommandierenden Generals von heute morgen nichts hinzuzufügen. Möchte sich aber jedermann zwei Dinge vor Augen halten:

1. **daß von dem Ausgang dieser Schlacht das Schicksal kommender englischer Generationen abhängt,**
2. daß von der Gardedivision Großes erwartet wird.

Als ein Gardist von über dreißig Dienstjahren weiß er, daß er nichts mehr hinzuzufügen braucht.

(gez.) Lord Cavan."

Digitized by Google

Aus diesen beiden Dokumenten geht zunächst hervor, **wie schmählich man die Öffentlichkeit täuscht,** wenn ihr nach dem Fehlschlagen des am 25. September unternommenen Angriffs in seinen eigentlichen Bestrebungen immer wieder versichert wird, der in der Vorbewegung eingetretene Stillstand habe von vornherein in der Absicht der verbündeten englischen und französischen Heeresleitungen gelegen.

Aber die Befehle gestatten auch noch andere Feststellungen. Der **Zweck des Angriffs** war, die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, das **Ergebnis** dagegen, daß die deutschen Truppen auf der etwa 840 km langen Front an einer Stelle in 23 km, an einer anderen, und an dieser nicht durch die soldatischen Leistungen des englischen Angreifers, sondern durch gelungene Überraschung mit einem Gasangriff, in 12 km Breite aus der vordersten Linie ihres Verteidigungssystems in die zweite, die nicht die letzte ist, gedrückt wurden. Nach vorsichtiger Berechnung betragen die **französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen mindestens 130000, die englischen 60000, die deutschen noch nicht ein Fünftel dieser Zahl.** Ob die Gegner hiernach noch Aussicht haben, ihr Endziel zu erreichen, mag dahingestellt bleiben.

Jedenfalls können solche örtlichen Erfolge, erkämpft durch den Einsatz sechs- bis siebenfacher zahlenmäßiger Überlegenheit und vorbereitet durch vielmonatige Arbeit der Kriegsmaterialfabriken der halben Welt einschließlich Amerikas, nicht ein „glänzender Sieg" genannt werden.

Noch weniger ist davon zu reden, daß der Angriff uns gezwungen hätte, irgendetwas zu tun, was nicht in unserem Plan lag, im besonderen unser Vorgehen gegen die russische Armee nach ihm zu richten. Abgesehen davon, daß eine zum Abtransport bestimmte Division bei Einsetzen der Offensive auf dem Westkriegsschauplatz angehalten und dafür eine im Antransport hierher befindliche andere Division nach dem Bestimmungsort der ersten gelenkt wurde, hat der Angriff die deutsche Oberste Heeresleitung nicht veranlaßt, auch nur einen einzigen Mann anders zu verwenden, wie es seit langer Zeit bestimmt war.

Andererseits ist der Angriff weder ohne Ruhe Tag und Nacht fortgeführt worden, noch ist er bisher an irgendeiner Stelle über unsere zweite Linie hinaus gelangt, noch hat er uns verhindert, unsere Reserven genau so sicher und wirksam zu verschieben, wie wir es bei der **Mai-Offensive** nördlich Arras tun konnten.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Oktober. In Ostgalizien fiel nichts Besonderes vor. **Bei Nowo-Aleksiniec scheiterte ein russischer Angriffsversuch** unter unserem Artilleriefeuer schon in der Vorbereitung. An der Ikwa und im wolhynischen Festungsgebiet keine Änderung der Lage. Am Korminbach gewannen die Verbündeten erneuert Raum. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Fünf österreichisch-ungarische Eskadronen nahmen bei einem solchen Vorstoß des Feindes 2 Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. An den zwei letzten Gefechtstagen fielen in diesem Raum **10 Offiziere** und **2400 Mann** des Feindes in die **Gefangenschaft.**

Wien, 2. Oktober. Die Kämpfe am **Korminbach** nahmen ihren Fortgang. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen den Feind aus dem in den letzten Tagen heißumstrittenen Dorfe **Czernysz.** Die Zahl der gestern mitgeteilten **Gefangenen** erhöhte sich auf **5400.** Unsere Reiterei hatte, in gewohnter Weise zu Fuß fechtend, an den hier errungenen Erfolgen ruhmreichen Anteil.

Sonst verlief der gestrige Tag im Nordosten ohne besondere Ereignisse.

Wien, 3. Oktober. Der **Feind räumte** gestern, erschöpft durch die vielen erfolglosen und verlustreichen Angriffe, die er tags vorher unternommen hatte, **das Westufer des unteren Kormin-Baches.** Sonst im Nordosten bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Oktober. An der Tiroler und Kärntner Front fanden gestern nur Geschützkämpfe statt. Die bereits gemeldeten **Vorstöße** gegen unsere befestigten Linien westlich des **Bomaschgraben** wurden von den braven Salzburger Schützen **abgeschlagen.**

Gestern früh griffen die Italiener den **Mrzli Vrh** und die Südwesthänge dieses Berges mit starken Kräften dreimal vergebens an; dabei erlitten sie sehr schwere Verluste. **Angriffsversuche** gegen einzelne Punkte des **Tolmeiner Brückenkopfes** wurden ebenfalls, wie immer, **abgewiesen.**

Wien, 2. Oktober. An der Tiroler Front fanden gestern im allgemeinen nur Geschützkämpfe statt. In der Gegend östlich der Sopra Cornella (nördlich Roncegno) war in der Nacht auf den 1. Oktober lebhaftes Gewehrfeuer hörbar; von unserer Seite nahmen keine Truppen an diesem Gefechte teil. Im **Christallo-Gebiete** wurde abends ein Angriff einer Alpini-Abteilung auf den Sattel zwischen **Rauchkofel** und **Schönleitenwand** kurz abgewiesen.

Ein gleiches Schicksal fanden an der Kärntner Front wiederholte Angriffe gegen unsere Stellungen auf den **Maburch** und westlich des **Bombaschgrabens** (nördlich Pontafel).

Im Küstenland hat die Kampftätigkeit im Raume nördlich Tolmein nachgelassen. Ein gestern abend angesetzter Angriff der Italiener gegen den **Tolmeiner Brückenkopf** brach in unserem Feuer zusammen.

Digitized by Google

Wien, 3. Oktober. Gestern vor Tagesanbruch gruppierten sich die Italiener zu einem größeren Angriff auf den Nordwestabschnitt der Hochfläche von Doberdo. Unsere Artillerie überfiel die Angriffstruppen mit Feuer und zersprengte sie größtenteils. So endete die feindliche Unternehmung mit dem Vorstoß eines Bataillons längs der Straße **Sdraussina—San Martino.** Dieser Vorstoß und ein ähnlicher gegen Mittag angesetzter Angriff wurden abgewiesen. Ebenso **scheiterten Versuche des Gegners, östlich von Redipuglia vorzugehen.** Gewisse Bewegungen hinter der feindlichen Front und der lebhafte Verkehr auf den venezianischen Eisenbahnen sind unserer Beobachtung nicht entgangen. An den übrigen Teilen der Südwestfront hat sich nichts von Belang ereignet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Oktober. Nichts Neues.

Wien, 2. Oktober. An der **Savefront** nächst der **Kolubara-Mündung** beschossen unsere Batterien, feindliches Artilleriefeuer erwidernd, mit Erfolg die **serbischen Uferstellungen.** Bei **Gorazde** jagten wir eine etwa 300 Mann starke **montenegrinische Abteilung** in die Flucht.

Östlich von **Trebinje** unternahmen unsere Truppen, vom Feuer der Grenzsperren unterstützt, eine Streifung auf montenegrinisches Gebiet. Sie überfielen die feindlichen Vorposten und vernichteten einige Magazine.

Wien, 3. Oktober. Nichts Neues.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 3. Oktober. Am 2. Oktober sind **zwei englische Monitoren vor La Panne durch Bombenwürfe unserer Wasserflugzeuge beschädigt** worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Nürnberg, 1. Oktober. Soeben hier von der Westfront aus der Gegend von Lille eingetroffenen Feldpostbriefen ist zu entnehmen, daß der Kronprinz Rupprecht von Bayern am Vorabend der allgemeinen englisch-französischen Offensive folgenden Armeebefehl erlassen hat.

Armeebefehl an die 6. Armee,
24. September 1915.

Unsere 3. und 5. Armee haben heute nach heldenhaftem Ausharren in mehrtägigem Trommelfeuer starke französische Angriffe restlos und blutig abgewiesen, bevor sie an das Hindernis gelangten. Von den braven, siegesgewohnten Korps der 6. Armee erwarte ich zuversichtlich dasselbe. Von neuem soll die Welt erleben, daß die ruhmredig angekündigte große Offensive zerschellt an dem eisernen Wall unseres Volkes in Waffen.

Rupprecht, Kronprinz von Bayern.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 1. Oktober. Das Hauptquartier berichtet:

An der Front im Irak überraschten unsere vorgeschobenen fliegenden Abteilungen in der Nacht zum 26. September feindliche Streitkräfte, die unter dem Schutz von Kanonenbooten nördlich von Korna an den Ufern des Tigris gelandet worden waren. Sie brachten ihnen schwere Verluste bei. Am nächsten Tage machte unsere Artillerie abends einen Überfall. Der Feind antwortete. Die Größe der feindlichen Verluste ist unbekannt. Nichtsdestoweniger beobachteten wir, wie die Engländer eine beträchtliche Menge von toten Soldaten und Pferden in den Fluß warfen. Am 27. September ging der Feind am Morgen mit frischen, von rückwärts auf Kanonenbooten herbeigeführten Truppen zur Offensive über, die die erste Abteilung verstärken sollten. Der Kampf war heftig und dauerte bis zum Abend an. Aber diese feindliche Offensive scheiterte vollkommen dank der Ausdauer unserer vorgeschobenen Abteilungen, die drei- bis viermal so starken Streitkräften gegenüber erbitterten Widerstand leisteten. Ein feindliches Flugzeug wurde durch unser Feuer beschädigt und heruntergeschossen. Außerdem setzten wir 25 feindliche Segelschiffe, die mit Munition und Proviant beladen waren, in Brand und nahmen eine Telegraphenabteilung gefangen, die sich auf einem Schiffe befand. Die Engländer benutzten auch auf dieser Front Dumdumgeschosse und betäubende Gase. — An der kaukasischen Front wurde bei einem Zusammenstoß auf dem rechten Flügel zwischen unseren aufklärenden Kolonnen und einer feindlichen Reiterabteilung diese gezwungen zu fliehen. Sie ließ einen Unteroffizier und mehrere Soldaten als Gefangene in unseren Händen zurück. — An der Dardanellenfront beschoß der Feind bei Anafarta am 29. September vorm. vergeblich unsere Stellungen mit Artillerie vom Lande und vom Meere aus. Unsere Artillerie antwortete, brachte einen feindlichen Mörser zum Schweigen und zerstörte eine Maschinengewehrstellung. Bei Ari Burnu Artilleriegefecht mit Unterbrechungen. Bei Sedd ül Bahr brachte der Feind auf unserem rechten Flügel eine Mine zur Entzündung, ohne eine Wirkung zu erzielen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront vertrieben unsere Aufklärungsabteilungen in der Nacht vom 29. zum 30. September bei Anafarta feindliche Aufklärungsabteilungen, verfolgten sie bis zu

Digitized by Google

ihren Schützengräben und erbeuteten 20 Gewehre, Bajonette und Kriegsmaterial. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie auf dem linken Flügel feindliche Schützengräben und Deckungen in der Umgegend von Kanlisirt. Am 29. September zerstörte bei Sedd ül Bahr eine Mine, die wir auf dem rechten Flügel zur Explosion brachten, einen Teil der feindlichen Schützengräben. In der Nacht vom 29. zum 30. September vernichtete unsere Aufklärungskolonne auf dem linken Flügel die Sandsäcke und Drahtverhaue, die sich vor den feindlichen Schützengräben befanden.

An der Dardanellenfront ist die Lage, wie das Hauptquartier meldet, unverändert. Unsere aufklärenden Kolonnen fahren fort, bei ihren Angriffen Gewehre und Kriegsmaterial zu erbeuten. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Kreuzers, der wirkungslos unsere Stellungen auf der Höhe von Jonk, im Abschnitt von Ari Burnu, beschoß, und erzielte einen Volltreffer an Bord. Der Kreuzer entfernte sich darauf. Bei Sedd ül Bahr ging der Artilleriekampf eine Weile weiter. Einige feindliche Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Auf dem linken Flügel wurde ein Teil der feindlichen Schützengräben zerstört. Auf dem rechten Flügel vernichtete eine von uns entzündete Gegenmine eine feindliche Mine und tötete die Sappeure.

Wien, 1. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 27. September führt an, daß es am äußersten linken Flügel auf dem Karstplateau der italienischen Infanterie gelang, einen überraschenden Vorstoß mit „merklichen Fortschritten in der Richtung gegen Teteano" auszuführen. Wenn diese Fortschritte im Vorgehen einer Versaglieri-Abteilung gegen den genannten Ort bestehen, so entspricht der Bericht wohl den Tatsachen. Die Hauptsache jedoch, die Dauer des erreichten Fortschrittes, wurde zu erwähnen vergessen. Die Versaglieri-Abteilung gelangte zwar bis an unsere Drahthindernisse, ging dann aber im Infanterie- und Artilleriefeuer der Verteidiger fluchtartig zurück in ihre alten Stellungen, wo sie sich wohl in den in aller Eile erreichten Stellungen verstärkt haben mochte. Zahlreiche derartige Unternehmungen des Feindes endigten stets mit dem gleichen Mißerfolge. Als Beleg für die nun richtiggestellte Darstellung diene, daß unsere eigenen Patrouillen aus den Vorterrainstellungen zwischen dem Isonzo und der Straße nach San Martino in der letzten Zeit allein über 1000 Gewehre und viel sonstiges Kriegsmaterial, Bajonette, Spaten, Beilpicken, Tornister, verschiedentliche Ausrüstungsgegenstände und Munitionsmengen eingebracht haben.

Petersburg, 1. Oktober. General Kuropatkin ist zum Chef des Grenadierkorps ernannt worden.

London, 3. Oktober. Die Verlustliste vom 30. September weist 26 Offiziere und 1855 Mann auf, die vom 1. Oktober 28 Offiziere und 1197 Mann, die vom 2. Oktober 41 Offiziere und 1706 Mann. — Die „Times" vom 30. 9. bis 2. 10. teilt außerdem noch den Tod von 115 Offizieren mit.

Mandal (Norwegen), 1. Oktober. Die Bark „Actie" aus Kragerö mit einer Grubenholzladung von Kragerö nach Leith unterwegs, ist Mittwoch von einem deutschen Unterseeboot 20 Seemeilen südlich von Kap Lindesnäs in Brand gesteckt worden. Das Unterseeboot hat ein Boot mit der aus 11 Mann bestehenden Besatzung nach der Küste bei Kap Lindesnäs geschleppt.

Christiansand, 2. Oktober. Der Leichter „Florida", der mit Grubenholz von Kristiania nach Hull unterwegs und von einem Dampfer begleitet war, wurde südwestlich vom Kap Lindesnäs von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt. Die Besatzung wurde vom Dampfer „Wangarva" in Christiansand gelandet.

Farsund, 2. Oktober. Ein Torpedoboot landete die Besatzung der Schoonerbrigg „Flora" aus Kristiania, die mit Grubenholz auf der Reise von Tönsberg nach Leith von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden war.

Pressestimmen zur militärischen Lage.

Genf, 2. Oktober. Die hochgespannten Erwartungen, welche die ersten amtlichen Berichte über die französisch-englische Offensive in Frankreich ausgelöst hatten, machten infolge der langsamen Fortschritte der weiteren Offensive der Ungeduld und Nervosität Platz. Die französische Presse sieht sich genötigt, das Publikum daran zu erinnern, daß die Kriegsoperationen noch lange dauern können und daß der Ausgang der Schlacht noch nicht erwartet werden dürfe. Die Presse beruhigt das Publikum mit dem Hinweis darauf, daß der glückliche Beginn der Offensive eine Gewähr für den weiteren glücklichen Fortgang der Operationen sei.

Der Sonderberichterstatter des „Journal de Genève" meldet aus Paris, daß das schlechte Wetter, das seit Sonntag herrscht, ein großes Hindernis für die Kriegstätigkeit in der Champagne bilde. Man werfe der Obersten Heeresleitung vor, den Zeitpunkt der Unternehmung schlecht gewählt zu haben.

Nach einer Äußerung des Blattes glaubt man, daß das Ziel der Angriffstätigkeit in der Champagne der Bahnhof von Challerange sei, der die Straße beherrscht, auf der die Deutschen ihren Argonnenheeren die Verpflegung zuführen. Da die Franzosen vor der zweiten Verteidigungslinie der Deutschen angelangt seien, sei eine neue Artillerievorbereitung nötig. Vor Ablauf von drei oder vier Tagen sei keine entscheidende Nachricht zu erwarten. Eine andere Meldung desselben Blattes besagt: Die öffentliche Meinung in Paris ist trotz der Verzögerung der Kampfhandlungen andauernd geduldig. Man sagt sich, daß sich die Heeresleitung bei ihrem Angriffsplan zwei Ziele gesteckt habe. Das eine sei eine neue Kriegsmethode gegen Feldbefestigungen zu versuchen, das andere, die möglichst weite Zurückdrängung des Feindes. Der zweite Teil der Unternehmung ist noch im Gange. Er erfordert Zeit und nach jedem taktischen Erfolge neuerliche

Digitized by Google

Artillerievorbereitung. Die bisherigen Erfolge der neuen Kampfmethode versprechen den endgültigen Sieg.

Petersburg, 3. Oktober. Die „Nowoje Wremja" begrüßt die große Offensive an der Westfront mit Befriedigung darüber, daß endlich einmal die Mißstimmung im russischen Volke in der Frage, wo die Alliierten blieben, dadurch beseitigt werde, da jetzt erwiesen sei, daß die Alliierten sich bisher zu dem gemeinsam geplanten Vorstoße vorbereitet hätten.

Über den Zeitpunkt der erfolgten Offensive der Franzosen und Engländer sagt H. Stegemann im „Bund" (Bern) vom 27. September: „Der Angriff ist erfolgt im Augenblick der höchsten allgemeinen Spannung und der stärksten gegnerischen Verwicklung. Er war mit Bestimmtheit zu erwarten, als Bulgarien mobilisierte und die russische Gegenoffensive auf schwächere Linien gestoßen war. Er mußte erfolgen innerhalb der Karenzfrist, die dem Vierverband noch durch die Dauer der bulgarischen Mobilmachung gewährt war, d. h. innerhalb drei Wochen."

Die Lage auf dem Balkan.

Die Hoffnungen, daß die Balkanlage eine friedliche Lösung erhalte, schwinden, nach einem Bericht der „Associated Preß" vom 29. September aus Sofia, mehr und mehr infolge der Haltung der serbischen Regierung, wie sie die serbische Presse widerspiegelt. Der Eindruck gewinnt Raum, daß ein Zurückgehen Bulgariens für dieses Land eine Lage schaffen würde, die nach dem Kriege gefährlich werden könnte, da Serbien eine feindliche Haltung einnimmt und sich nicht gewillt zeigt, Bulgariens Forderungen auf Mazedonien anzuerkennen. Als das einzige Mittel, einem Balkankrieg vorzubeugen, erscheint die sofortige, bedingungslose Abtretung der unbestrittenen Zone Mazedoniens durch Serbien und die sofortige Besetzung dieser Zone durch Bulgarien. Gut informierte Kreise heben hervor, daß der Schlüssel der Lage nicht in Sofia, sondern in Nisch liege und daß die Vierverbandsregierungen, um die Angelegenheit zu regeln, ihre Tätigkeit dort einsetzen müssen.

Gestern erklärte Ministerpräsident Radoslawow bei einem Empfang der Führer der agrarischen Partei, daß Bulgariens Hände durch keine Verpflichtungen gegenüber irgendeiner kriegführenden Partei gebunden seien und daß die Verhandlungen betreffend Bulgariens Forderungen auf Mazedonien fortschreiten.

Der römische Vertreter des „Daily Telegraph" meldet, der Vierverband habe sich verpflichtet, Serbien die im Bündnisvertrag mit Griechenland festgesetzte Zahl von Streitkräften zu liefern und sie in Saloniki oder anderswo zu landen.

Der Vertreter vom W. T. B. in Sofia meldet unter dem 1. Oktober: Berichte aus allen Teilen des Landes bestätigen, daß die Mobilmachung sich mit größter Ordnung und Pünktlichkeit vollzieht. Es ist bewundernswert, mit welcher Gelassenheit und welchem Selbstvertrauen das bulgarische Volk, das erst vor zwei Jahren aus einem so harten Kriege hervorgegangen ist, dem neuen Rufe des Vaterlandes Folge leistet und die ihm auferlegten Opfer als selbstverständliche Pflicht hinnimmt. Das gesamte Leben spielt sich völlig normal ab. Der Verkehr wickelt sich, abgesehen von den hier und da unvermeidlichen Zugverlangsamungen, durchaus glatt ab. Die in ihren Bestimmungsorten massenhaft eintreffenden Aufgebote bieten ein erstaunliches Bild ruhiger und kraftvoller Zuversicht.

„Morning Post" schreibt: König Ferdinand drängt sein Volk auf einen gefährlichen Pfad, ja schlimmer noch, zum Verbrechen. Bulgarien muß wählen. Aber es ist sicher, daß England siegen muß, weil seine Flotte Deutschland an der Kehle hält und es noch zwingen wird, alles, was es verschluckt hat, wieder auszuspeien. England ist willens, Bulgarien entgegenzukommen. Wenn dieses aber das Schwert gegen seine alten Freunde zieht, ist und muß das finis Bulgariae bedeuten. — „Daily Chronicle" bemerkt: Wenn Bulgarien trotz aller feierlichen Warnungen darauf besteht, zu den Waffen zu greifen und die Mittelmächte zu unterstützen, werden seine Freunde in England den Kopf vor Scham über die schwarze Undankbarkeit und aus Sorge über die Zukunft des Landes, das Hals über Kopf ins Verderben stürzt, hängen lassen.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Es tritt mit jedem Tage deutlicher hervor, daß die Entente Saloniki zur neuen Operationsbasis wählt. General Lord Hamilton mit seinem Stabe weilt seit gestern in Saloniki, ebenso Teile des französischen Dardanellenstabes. Es gewinnt den Anschein, daß die Entente der achtmonatigen Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli, die sämtlich an dem heroischen Widerstande der ottomanischen Armee zerschellten, müde geworden ist. Mit wachsendem Mißtrauen und Ungeduld beobachtet man in Athen das Vorgehen der Entente in Saloniki. Sie gebärdet sich in der mazedonischen Hauptstadt als Souverän ohne Rücksicht auf die griechischen Interessen.

Petersburg, 3. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der russische Gesandte in Sofia ist beauftragt worden, unverzüglich dem Ministerpräsidenten Radoslawow folgende Note zu überreichen: Die Ereignisse, die sich gegenwärtig in Bulgarien abspielen, bezeugen den endgültigen Entschluß der Regierung des Königs Ferdinand, das Schicksal des Landes in die Hände Deutschlands zu legen. Die Anwesenheit deutscher und österreichischer Offiziere im Kriegsministerium und bei den Generalstäben der Armee, die Zusammenziehung von Truppen in dem an Serbien stoßenden Gebietsteile und die weitgehende finanzielle Unterstützung, welche das Kabinett in Sofia von seiten unserer Feinde angenommen

Digitized by Google

hat, lassen keinen Zweifel mehr über das Ziel der gegenwärtigen militärischen Vorbereitungen der bulgarischen Regierung zu. Die Mächte der Entente, die sich die Verwirklichung der Bestrebungen des bulgarischen Volkes haben angelegen sein lassen, haben den Ministerpräsidenten Radoslawow zu verschiedenen Malen darauf aufmerksam gemacht, daß sie jede Serbien feindliche Handlung als gegen sich gerichtet ansehen würden. Die von dem Vorsitzenden des bulgarischen Kabinetts als Antwort auf diese Warnungen reichlich abgegebenen Versicherungen sind durch die Tatsachen widerlegt worden. Der Vertreter Rußlands, das mit Bulgarien durch die unvergängliche Erinnerung an Bulgariens Befreiung vom türkischen Joche verbunden ist, kann nicht durch seine Anwesenheit die Vorbereitungen zu einem brudermörderischen Angriff auf ein slawisches Volk und einen Verbündeten gutheißen. Der russische Gesandte hat darum Auftrag erhalten, Bulgarien mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und Konsulate zu verlassen, wenn die bulgarische Regierung nicht binnen 24 Stunden offen die Beziehungen zu den Feinden der slawischen Sache und Rußlands abbricht, und wenn sie nicht unverzüglich dazu schreitet, die Offiziere zu entfernen, welche Armeen der Staaten angehören, die sich mit den Mächten der Entente im Kriege befinden.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Athen: Das Ergebnis der gestrigen Konferenz des Königs mit Venizelos war, daß die Maßnahmen der Regierung zur Mobilmachung und ihre weiteren Entschließungen für die nächste Zukunft gebilligt wurden. Mit Rücksicht auf die Erklärung Radoslawows, daß keine Angriffsabsichten gegen Griechenland bestünden, wurde die Beobachtung bewaffneter Neutralität weiter für möglich erachtet, während über die Frage der Bündnispflicht Griechenlands gegen Serbien als nicht dringlich keine definitive Entschließung gefaßt wurde.

Die neue Durchbruchsschlacht im Westen.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Der fünfte, im großen Stile unternommene Versuch der Feinde, unsere befestigte Linie im Westen zu durchbrechen, hat begonnen. Wenn er zur Entlastung ihrer in Not befindlichen Verbündeten im Osten dienen soll, so kommt er reichlich spät. Wie dem aber auch sei, so steigert er die Spannung der allgemeinen Kriegslage, und die Frage, ob er gleich den ihm voraufgegangenen — bei Neuve Chapelle, in der Champagne, im Woëvre und im Artois — erfolglos bleiben oder gelingen wird, beschäftigt naturgemäß die Gemüter hüben und drüben lebhaft.

Das von unseren Gegnern diesmal eingeschlagene Verfahren unterscheidet sich von dem in den früheren Fällen befolgten dadurch, daß der Angriff dort sich gegen einen einzelnen Abschnitt der Front richtete, im gegenwärtigen Falle aber mit einer lebhaften Kanonade auf der ganzen Front begann, der an mehreren Stellen gleichzeitig ein durch überwältigendes Artilleriefeuer vorbereiteter Ansturm folgte. So haben am 24. September die Engländer auf der Front von Ypern und südwestlich von Lille, die Franzosen in der Champagne, zwischen Reims und den Argonnen, angegriffen. Bei Ypern wurde der Angriff blutig abgeschlagen und ist seitdem nicht erneuert worden. An den beiden anderen Stellen gelang es den Feinden, nicht unbeträchtliche Teile unserer vordersten Linie, deren Verteidigungswerke durch Artilleriefeuer zusammengeschossen waren, zu erobern. Aber alle Versuche, darüber hinaus festen Fuß zu fassen, sind an den nachfolgenden drei Tagen gescheitert, an verschiedenen Stellen wurde seitens der Unsrigen bereits erfolgreich zum Gegenangriff geschritten. Dadurch ist die Hoffnung der Angreifer auf Gelingen des Durchbruchs, wenn nicht bereits gänzlich vernichtet, so doch auf ein sehr geringes Maß herabgesunken. Denn nunmehr haben die Verteidiger Zeit gewonnen, starke Reserven an die bedrohten Abschnitte heranzuführen, und die Gegner können die durch zeitraubende Vorbereitungen erzielte artilleristische Überlegenheit, der sie hauptsächlich ihren ersten Erfolg verdanken, nicht mehr in gleichem Maße wie gegen unsere vorderste Linie geltend machen. Da das Eingeständnis ihres abermaligen Mißerfolges für sie schwer ist, so werden sie ihre Versuche, weiter vorzudringen, wahrscheinlich noch mehrmals wiederholen, aber der Ausgang wird kein anderer sein. Und schließlich könnten uns selbst die Folgen eines gelungenen Durchbruchs nicht erschrecken, denn die nächste Folge wäre voraussichtlich eine uns willkommene Feldschlacht.

Daß wir am ersten Schlachttage nicht nur eine ansehnliche Zahl von Gefangenen gemacht, sondern auch solche verloren haben, ist bei tapferster Verteidigung und nachfolgendem Verlust von Schützengräben unvermeidlich. Denn, wenn die Verteidiger, wie es ihre Pflicht ist, dem zerstörenden Artilleriefeuer mutig standhalten, und beim Ansturm der feindlichen Infanterie bis zum letzten Augenblick von der Feuerwaffe und dem Bajonett tapfer Gebrauch machen, und wenn ihnen trotzdem nicht gelingt, den Angriff abzuschlagen, so ist für sie ein Entkommen aus dem engen und tiefen Schützengraben unmöglich. Wer da nicht fällt, gerät in Gefangenschaft. Das ist ebenso unvermeidlich, wie unter solchen Umständen der Verlust des in den Gräben befindlichen Kriegsmaterials.

Unsere braven Truppen aber, die nun im Westen seit einem Jahre standhaft und unverdrossen in den ihnen angewiesenen Stellungen ausgeharrt haben, werden den gegenwärtigen Kampf besonders freudig durchfechten in der Hoffnung, daß der Erfolg den Zeitpunkt des siegreichen Vorwärtsschreitens näher bringt.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXVII.

(Schluß.)

(Vom 17. bis 24. September 1915.)

Ägypten und angrenzende Länder.

Der „Ikdam" bringt Äußerungen über die Behandlung der türkischen Kriegsgefangenen in Ägypten, welche dem Inhalt eines englischen Flugblattes, das über den Dardanellen abgeworfen wurde, durchaus widersprechen. U. a. wird angeführt, daß ein am Suezkanal gefangener Hauptmann mit auf dem Rücken gebundenen Händen nach Ismailia zu Fuß transportiert worden ist, und daß ein Leutnant mit seinen Gefährten an einen in der Sandwüste eingerammten Pfahl (bis zum Weitertransport) festgebunden worden ist.

Die „Kreuzzeitung" vom 21. September bespricht das Buch von Lord Cromer über die ägyptischen Zustände seit der englischen Okkupation; die Berechtigung, um nicht zu sagen die Pflicht der Engländer, durch die formelle Besitzergreifung des Landes der Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten, solle nachgewiesen werden. Das Buch habe sogar in England bittere Enttäuschung hervorgerufen. Die schweren Anklagen gegen den Khedive sänken bei näherer Prüfung in ein Nichts zusammen. Es ließe sich erkennen, daß man Abbas Hilmi ernsthaft nichts vorwerfen könne, was seine Absetzung als eine staatliche und im Interesse Ägyptens gebotene Notwendigkeit erscheinen ließe. Das Spiel sei noch keineswegs, wie die Engländer glauben machen wollen, für ihn verloren.

Aus Mailand wird gemeldet, daß General Tassoni sich mit einer italienischen Expeditionsarmee nach Ägypten begibt. Es ist noch nicht klar, ob diese dort englische Truppen freimachen soll, oder ob es sich um eine Konzentration mit anderen Truppen der Verbündeten gegen die Türkei handelt.

In Neapel sind am 16. September 50 deutsche Frauen und Kinder angekommen, um nach der Schweiz weiterzufahren. Sie sind aus Ägypten ausgewiesen und längere Zeit in Malta interniert gewesen.

Die Beschießung eines englischen Munitionsdampfers, 5 km südlich von El Kantara, in der Nacht des 5. September und eine Unternehmung gegen die Radiostation östlich von Atschigöl am 10. September sowie die Beunruhigung einer bei El Kantara verschanzten feindlichen Kompagnie am 5. September werden bestätigt. Das letztgenannte Unternehmen erfolgte offenbar, um die Aufmerksamkeit von der Beschießung des Munitionsdampfers abzulenken. Gerüchte über Kämpfe in Oberägypten sind wiederholt, wenn auch nur in ganz unbestimmter Form, nach außen gedrungen. Die an sich geringfügigen türkischen Erfolge sind jedoch Symptome, die vieles von dem ahnen lassen, was an den Ufern des Nils vor sich geht. (N. Fr. Presse.)

Anatolien und Syrien.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeere steigert die Nervosität der Entente. Laut „Frankfurter Zeitung" ist in der Nähe von Kandia ein englischer Transportdampfer von 15 000 t auf dem Wege nach den Dardanellen torpediert worden und gesunken.

Das französische Torpedoboot „Henriette II." hat laut Athener Privatnachrichten zwischen Samos und der asiatischen Küste einen griechischen Segler versenkt, der eine Ladung Tabak nach Dedeagatsch führte.

Der bei Skopelos (einer Insel der nördlichen Sporaden) aufgefahrene Dampfer „Washington" gilt nach Saloniker Nachrichten mit dem für Serbien bestimmten Kriegsmaterial als verloren.

Laut amtlicher türkischer Nachricht vom 19. September haben türkische Wasserflugzeuge im Hafen von Kefalo auf Imbros einen Angriff gemacht. Auf einem großen feindlichen Transportschiff ist Feuer ausgebrochen.

Pariser Blätter melden aus London, daß ein französischer Dampfer mit Nachschub auf der Höhe der Südküste Kretas von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden sei, und aus Algeziras wird telegraphiert, daß angesichts der Tatsache, daß deutsche Unterseeboote im Mittelmeer tätig sind, in Gibraltar große Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden.

Ein feindlicher Landungsversuch am 14. September nördlich Budrum, an der Küste des Wilajets Smyrna, mißlang.

Kaukasus.

Laut Nachrichten aus dem Haag vom 19. September hat der Großfürst Nicolai vom Zaren den Befehl erhalten, Tiflis während der Kriegsdauer nicht zu verlassen; es käme dies einer Verbannung gleich.

Glaubwürdige Berichte von der kaukasischen Front versichern, daß die russischen Truppen völlig demoralisiert seien, die Mannschaften verletzten sich vielfach selbst, um den Gefahren des Kampfes zu entgehen. Ein bei den Gefangenen gefundener Tagesbefehl der 76. Division droht den Soldaten an, deren Wunden den Eindruck machen, daß die Verletzten sie sich selbst beigebracht haben, daß sie anstatt ins Lazarett vor ein Kriegsgericht geführt würden. Es ist nämlich auffallend häufig beobachtet worden, daß die Haut um die Wunde pulvergeschwärzt und verbrannt ist.

Mesopotamien.

Privatnachrichten besagen: Am 17. September fand zwischen den türkischen Stellungen und feindlichen Schiffen ein Artilleriekampf statt; ein bewaffnetes englisches Floß wurde schwer beschädigt. Die anderen englischen Schiffe zogen sich zurück. Türkische Freiwillige unternahmen am selben Tage einen überraschenden Angriff auf ein feindliches Lager am Euphrat, wobei die Engländer bedeutende Verluste erlitten und aus ihren Schützengräben geworfen wurden. Auch bei einem anderen türkischen Angriff gegen englische Stellungen am Tigris hätte deren Besatzung beträchtliche Verluste erlitten.

Persien. Afghanistan. Indien.

Die Petersburger Telegraphenagentur teilt am 19. September aus Teheran mit, daß die Gendar-

Digitized by Google

merie daselbst aufgelöst worden ist, und berichtet aus Choi, daß die russischen und französischen Flüchtlinge, die Ispahan am 11. September verlassen haben, wohlbehalten daselbst angekommen und vom englischen Konsul empfangen worden sind.

Die „Kölnische Zeitung" vom 16. September veröffentlicht eine Kundgebung der indischen Nationalpartei, welcher folgende Sätze entnommen seien:

Wir, die Mitglieder der indischen Nationalpartei, tun der Welt die Greuel kund, die Großbritannien seit hundert Jahren in Indien begangen hat. Ein Ergebnis der britischen Zwangsherrschaft ist die völlige Verarmung der indischen Bevölkerung. Seit der Besitzergreifung Indiens sind Pest und Hungersnot ständige Erscheinungen im Lande geworden. Über 19 Millionen Menschen starben Hungers während eines Jahrzehnts der britischen Herrschaft. Die Bevölkerung leidet unter der ungerechten und drückenden Besteuerung, die von den räuberischen Ausbeutern erhoben wird. Diese haben die uralten Erwerbszweige Indiens vernichtet und hemmen planmäßig alle nationalen Unternehmungen. Die britische Macht beruht auf Treulosigkeit, Verrat, Brutalität und Räuberei.

Der Aufruf erinnert an die Niedermetzelung der ägyptischen Fellachensoldaten bei Tel el Kebir, an die kaltblütige Abschlachtung der Sudanesen bei Omdurman, an die Niedermetzelung der Tibetaner auf der Straße nach Lhasa, an das Aufhängen der Ägypter in Deuschui, an die Massakrierung armer Peruaner in Putumayo, das Niederschießen der hindostanischen Arbeiter in Britisch-Guiana, an das Aufhängen indischer Frauen, an die Tötung indischer Patrioten im indischen Unabhängigkeitskriege von 1857, die man vor die Mündung der Geschütze band usw. Weiter sagt der Aufruf:

Die Engländer haben die Verträge, die mit den Fürsten und dem Volk von Indien feierlich geschlossen waren, verletzt. Sie verhaften Patrioten ohne Anklage und verbannen sie des Landes ohne Gerichtsverhandlung. Sie verweigern politischen Gefangenen das Recht der Verteidigung durch einen Anwalt, verleiten Zeugen zum Meineid und verteidigen es, daß ihre Polizei Unschuldige martert, sie unterdrücken öffentliche Versammlungen und die Preßfreiheit. Alle Untaten, die sie verwerfen, wenn sie von andern begangen werden, begehen die Engländer in Indien. Und dieses Volk behauptet, die Rechte der Belgier zu vertreten und Freiheit und Kultur zu verfechten.

Der Aufruf schließt mit einem energischen Protest dagegen, daß die Engländer zwangsweise indische Truppen auf die Schlachtfelder von Europa schleppen. Die indischen Nationalisten erklären, daß sie für die Freiheit Indiens kämpfen und nicht ablassen werden, bis Indien frei ist.

Nach der „Morning Post" hat in Nilgiri (Provinz Orissa) ein heftiger Kampf zwischen einheimischen Anarchisten und der Polizei stattgefunden.

Schwarzes Meer.

Der Russische Große Generalstab teilt am 22. mit: „Im Schwarzen Meer bei dem Bosporus hatten unsere Torpedoboote einen Geschützkampf mit dem Kreuzer Goeben".

Die „Agence Milli" teilt mit: Sämtliche Mannschaften der an der russischen Küste durch unser leichtes Geschwader versenkten Segelschiffe wurden durch unsere Matrosen gerettet. Da diese Mannschaften keine Kriegsteilnehmer waren, wurden sie an eine sichere Stelle nahe der russischen Küste gebracht, und es wurde ihnen alsdann gestattet, mit eigenen Booten an Land zu fahren. Es ist überflüssig, hervorzuheben, wie weit sich diese menschenfreundliche Handlungsweise unserer Matrosen von dem Vorgehen der russischen Kriegsschiffe unterscheidet, die den einfachsten Grundsätzen des Völkerrechts Hohn sprechen, indem sie aus sehr weiter Entfernung und ohne vorherige Warnung türkische, griechische und rumänische Schiffe, die sie auf hoher See trafen, beschossen und dadurch den Tod vieler nicht kämpfender Türken und Angehöriger neutraler Staaten ohne jeden Grund verursachten.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Brasilien. Boletin Mensal do Estado Maior do Exercito. Juli. Campanha das Cordilheiras. — Tratamento das feridas por arma de fogo. — O problema brazileiro. Considerações prelimiras. — Moderna concepção da metralhadora. — Historia das fortificações do Brazil. I. — A patrulha de official como orgão do missão do cavallaria. (v. Kleist.) — August. Operações na Cordilheira de Azcurra. — Artilharia de campanha. — Surto e evolução da metralhadora. — Historia das fortificações do Brazil.

Österreich - Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 25. September. Die Kriegslage an der russisch-türkischen Front. — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse an der serbischen Front. — Danzers Armee-Zeitung. 16. September. Der neue Kurs in Rußland. — Der Krieg gegen Italien. — Der Krieg gegen Frankreich. — Der Seekrieg.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen.)

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.
Kriegstagebuch.
Die neue Durchbruchsschlacht im Westen.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXVII (Schluß.)
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 176.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 177/178. | **Berlin, Donnerstag den 7. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Stellv. Gen. Komdo. d. V. A. K.: v. Wiedner, Maj. a. D. und Adj.
Stab d. Landw. Div. v. Bredow: Garbsch, Hauptm.
Stellv. Gen. Komdo. d. 6. Inf. Brig.: Schneider (Erich), Hauptm. und Adj. (Inf. R. 49).
Res. Ers. Inf. R. 1: Schorm, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 6: Neunert, Hauptm. d. Landw., Weniger, Lt. d. Res.
Landst. Inf. R. 8: Bertrams, Hauptm.
Gren. R. 9: Regel, Lt. d. Res. (Gren. R. 2).
Res. Inf. R. 12: Bräuninger, Schüler, Lts. d. Res.
Inf. R. 14: Wenzlawski, Lt. d. Res. (Inf. R. 146).
Inf. R. 16: v. Hassel, Oberstlt., v. Nerée, Hauptm.
Landw. Inf. R. 47: Stauß, Lt. d. Res.
Inf. R. 49: Schmidt (Heinrich), Lt. d. Res. (Garde-Gren. R. 5).
Inf. R. 55: Weinbrenner, Lt. d. Res.
Inf. R. 56: v. Amelungen, Lt. d. Res.
Inf. R. 67: Forster, Lt. d. Res.
Inf. R. 69: Hahn, v. Krafft (Hans), Lts.
Inf. R. 71: Krah, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 72: Pils, Lt., Pöschel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 73: Eilert, Lt. d. Res.
Inf. R. 84: Reinhardt, Lt., Ebeling, Joerges, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 85: Mitschke, Lt. d. Res.
Inf. R. 94: Linstedt, Eberhardt, Lts. d. Res.
Inf. R. 96: Küppers, Barth, Lts. d. Res.
Inf. R. 140: v. Wedel, Lt. (Gren. R. 2).
Inf. R. 141: Dreist, Lt. d. Res.
Inf. R. 148: Ohl, Lt., Schulz (Fritz), Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 202: Gegauff, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 217: Hammesfahr, Hauptm. d. Landw., Pfeiffer, Lt., Schroeter, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 231: Borowietz, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 270: Rapp, Oblt. a. D.
Res. Inf. R. 254: Aßmann, Lt. d. Res.
Ers. Inf. R. Königsberg 1: Lachtin, Lt. d. Res.
Landst. Inf. B. III Münster (VIII. 65.): v. Oppen, Rittm. (Im Gefechtsbereich d. Bats. gefallen.)

Digitized by Google

Ref. Ulan. R. 5: Hammerſen, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 9: Molls, Lt. d. Ref.
4. Ref. Fußart. Battr. 26: Maiß, Hauptm. (Fußart. R. 2).
I. Pion. B. 14: Lehmann, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Roſenbaum, Oblt. d. Ref., Frhr. v. Nordeck zur Rabenau, Lt. d. Ref. (Drag. R. 23).
Fuhrp. Kol. 5 d. 1. Inf. Div.: Grunau, Rittm. d. Landw.
Landw. Fuhrp. Kol. 3 d. Landw. Korps: Bartſch, Rittm.
Mag. Fuhrp. Kol. 8: Müller (Hans), Maj.

Weitere Verluſte:

v. Voß, Gen. Maj. z. D.,
v. Düring, Oberſt, v. Boſſe, Maj. und Adj. (m. d. Unif. d. 4. Garde-Regts. z. F.), Holzapfel, Hauptm. und Adj. (m. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 69).

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 341 und 342.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Gren. R. 119: Arand Edler v. Ackerfeld, Lt.
Füſ. R. 122: Schreiber, Oblt., Bubeck, Lt., Häußler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 124: Stoewe, Lt. d. Ref.
4. Feld-Pion. Komp.: Heinzmann, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 275 und 276.

Berichtigung früherer Verluſtliſten.

Inf. R. 375: Bauer, Lt. (Inf. R. 21), nicht gefallen, ſondern nach privater Mitteilung in Gefangenſchaft.
Landw. Inf. R. 39: Zaremba, Oblt., nicht gefallen, ſondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1915.

v. Engelmann, Oberſt a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. VI Berlin, unter Stellung z. Disp. zum ſtellv. Kom. dieſes Landw. Bez. ernannt.

Bredull, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 8, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

Prinz Friedrich Karl von Preußen K. H., Rittm. im 1. Leib-Huſ. R. Nr. 1, von d. Komdo. z. Dienſtl. als Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 2. Kav. Div. behufs Verwendung als Esk. Führer in d. genannten Regt. enthoben.

v. Eickſtedt, Rittm. im Ulan. R. Nr. 4, zuletzt komdt. z. Dienſtl. b. Drag. R. Nr. 8, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kreuzburg, Meldeamt Lublinitz, ernannt.

Der Abſchied mit der geſetzl. Penſion bewilligt:

Frhrn. v. Rotenhan, Rittm. im Garde-Drag. R. Nr. 23, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.,

Erdmann (Gottfried), Lt. b. Erſ. B. Jäg. Bats. Nr. 9, bisher im Ref. Jäg. B. Nr. 18, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 9.

Schmeidler, Hauptm. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 23, unter Stellung z. Disp. zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schlawe, Hauptmeldeamt, ernannt.

Der Charakter als Major verliehen:

Herzog, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Barmen), jetzt Kom. d. Landw. Brig. Erſ. Bats. 44.

Befördert:

Granzow, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Konitz), jetzt im Landſt. Inf. B. Graudenz, zum Hauptm.,
v. Neufville, Lt. d. Ref. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23 (II Frankfurt a. M.), jetzt im Landw. Erſ. Inf. R. Nr. 3, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Gehl (Ratibor), jetzt im Landw. Brig. Erſ. B. 21,
Schmidt (Michael) (II Düſſeldorf), jetzt im Landw. Brig. Erſ. B. 26,
Hummel (Flensburg), Kurſch (III Hamburg),

Digitized by Google

Ohnemüller (I Hamburg), Otto (III Hamburg), Schlichting (Flensburg), Wendering (Crefeld), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 33;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hemprich im Inf. R. Nr. 18,
du Vignau, Friedrich, Frhr. v. Kettelhodt im Drag. R. Nr. 10;
Fromme, Unteroff. im Inf. R. Nr. 18, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jaunus (Braunsberg), d. Inf. Regts. Nr. 18,
Seele (III Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 148,

die Vizewachtmeister:

Hartwig (Belgard), Thesmacher (Stettin), Wiedemann (Osterode), d. Feldart. Regts. Nr. 79;
Vogl, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gleiwitz), jetzt b. Stabe d. Etapp. Mun. Wesens d. 5. Armee, zum Hauptm.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldw. (I Hamburg), jetzt im Landst. Inf. B. Kiel:

Wriede, Boschke, Hunzelmann, Scheidges, Thieswaldt;
Schultz, Vizefeldw. (I Hamburg), jetzt im Landst. Inf. B. Kiel, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schulz (Albert), Vizewachtm. (Karlsruhe), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 14 (Laible) d. XIV. A. K., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 14,
Schlick, Vizewachtm. (V Berlin), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 72 d. Etapp. Insp. d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Gilles, Rüggeberg (Deutz), Grüning (I Düsseldorf), Vizewachtmeister im Schweren Res. Reiter-R. Nr. 2,
Oehlckers, Curdes (II Bremen), Schulz (Henry) (Lübeck), Vizefeldwebel im Res. Jäg. B. Nr. 9;
Simon, Fähnr. im Inf. R. Nr. 151, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wendland, Gehrmann (Lötzen), Kloker (I Mülhausen i. E.), Burckardt (Allenstein), Gabler (Striegau), Wach (Posen) im Inf. R. Nr. 151, dieses Regts.,
Hasse (Hildesheim), Arnhold (Kiel), Gerthsen (Flensburg), Matthies (Celle), Müller (Eisleben) im Res. Inf. R. Nr. 231;
Schmidt, Vizefeldw. (Schleswig) im Res. Inf. R. Nr. 231, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Weber (Julius), Holzhauer im Inf. R. Nr. 83,
Krumhaar im Inf. R. Nr. 167,
Fretzdorff im Feldart. R. Nr. 11;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wille, Stietz, Niedernhöfer (I Cassel), Ziegmann (Hirschberg), Langhoff (I Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 83,
Reinert, d. Fußart. Regts. Nr. 18;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Testa, Rehders, Bleibtreu im Ulan. R. Nr. 15;

zu Leutnants der Reserve:

Schrick, Stursberg (Lennep), Eigner (Thorn), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 57;
Krismann, Vizefeldw. (Münster) im Res. Inf. R. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Rumohr, Heinrich, Fähnriche im Hus. R. Nr. 16;
Weinreben, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (I Cassel), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 6, zum Hauptm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Barckmann, Fenner, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 56;
Schwer, Vizefeldw. (Donaueschingen) bei d. leichten Minenwerfer-Abt. 235, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 5;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fricke im Inf. R. Nr. 25,
Junck im Inf. R. Nr. 160, dieser jetzt im Res. Inf. R. Nr. 72;
Bergemann, Vizefeldw. (Stargard) in d. Feld-Pion. Komp. 248, zum Lt. d. Res.

Schmidt (Georg), Feldw. Lt. (Stettin) in d. Feld-Pion. Komp. 248, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Scheele im Feldart. R. Nr. 40,
Schubart, Brendel im Feldart. R. Nr. 74;
Richter, Unteroff. im Inf. R. Nr. 93, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Res. d. betreff. Regtr.:

Koppe, Nitzsche, Krannig, Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 153,
Peters, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 40;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Drabich, Müller, Regehly, Latacz, Gröbbels, Fähnriche im Inf. R. Nr. 156;

zu Fähnrichen:

Kuczora, Minuth, Stüber, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 156;

Timmermann, Vizewachtm. (Soest) im Ref. Feldart. R. Nr. 12, zum Lt. d. Ref.,

Krause, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.) in d. mittleren Minenwerfer-Abt. 162 d. 84. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Scharfbillig, Hepp, Coster, Horstmann im Inf. R. Nr. 135,

Röscher, Fiedler im Inf. R. Nr. 173;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lautz (Münster), d. Inf. Regts. Nr. 67,

Greifenhagen (Duisburg), Mattern (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 135,

Galland (II Dortmund), d. Jäg. Bats. Nr. 5;

Graf v. Oppersdorff, Fähnr. im Garde-Kür. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

v. u. zu Gilsa, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Anklam), jetzt bei d. Reit. Abt. d. Garde-Kav. Div., zum Hauptm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Giers, Schubert, Sontag, Schlennert, Johannes, Volkmar, Neumann im Inf. R. Nr. 32;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Deichmann, Garbrecht, Hemmann, Haevernich im Inf. R. Nr. 32.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

a) zu Leutnants der Reserve:

Drefahl, Schultz (Walter), Lüders (Rostock), jetzt im V. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 76;

b) zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Hellmann (Wismar), Stahl (Rostock), jetzt im V. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 76;

c) zum Leutnant d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Dreves (Celle), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56.

Befördert:

die Vizefeldwebel:

a) zu Leutnants der Reserve:

Rau, v. Kameke (I Darmstadt), jetzt im IV. (Großh. Hess.) Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 87;

b) zum Leutnant d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Röpell (Magdeburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56;

c) zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Wagener (I Dortmund), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56,

Kuban (I Frankfurt a. M.), Nagel (Oberlahnstein), jetzt im I. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 87.

Den Charakter als Major hat erhalten:

Lambert, Hauptm. d. Landw. a. D. (Marburg), zuletzt von d. Landw. Jägern 1. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), jetzt b. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 11.

Befördert:

zu Fähnrichen:

Wentzell, Peter, Perizonius, Thomasius, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 8, jetzt b. 1. Ers. B. d. gen. Bats.;

Heitmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 112, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 238, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Wiese (VI Berlin), Lampe (I Frankfurt a. M.), Eitel, Kaiser (Karlsruhe), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 51;

Feuerstein, Vizefeldw. (Aachen) b. I. Pion. B. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Neumann (Edgar), Vizewachtm. (Preußisch-Stargard), jetzt im Staffelstab 120 d. 119. Inf. Div., zum Lt. d. Ref.,

Scharnberg, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt im Staffelstab 120 d. 119. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Pawlowski (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 108,

Mensching (I Altona), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 4 d. 54. Inf. Div.;

Schneidewind, Vizewachtm. (Gotha), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 1 d. 54. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Kurz, Feldw. Lt. (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 108, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Der Charakter als Major verliehen:

Bolenius, Hauptm. a. D. (I Hamburg), zuletzt Lehrer an d. Kr. Schule in Metz, jetzt Führer d. Ref. Pion. Komp. 43.

Befördert:

zu Fähnrichen:

Schweighöfer, Groppler, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 168;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Stehr, Barkowski, Fähnriche im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bücklers im Pion. B. Nr. 7, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7,

Schimmelpfennig im Pion. B. Nr. 26, jetzt im I. Pion. B. Nr. 26.

Berg, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 29, als Oblt. mit seinem Patent vom 16. November 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (I Breslau) angestellt.

Befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

a) zu Leutnants der Reserve:

Thiel (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Pion. Bats. Nr. 6, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 6,

Legerlotz (Münsterberg), d. Pion. Bats. Nr. 6, jetzt im I. Pion. B. Nr. 6,

Schmitz (Leopold) (Bonn), d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt in d. Res. Pion. Komp. 52,

Wohlfahrt (Colmar), d. Pion. Bats. Nr. 15, jetzt b. Minenwerfer-Ers. B.,

Langerhans (II Hannover), d. Pion. Bats. Nr. 19, jetzt im II. Bat. Pion. Regts. Nr. 19,

Roeßler (II Frankfurt a. M.), Goetz (Schneidemühl), d. Pion. Bats. Nr. 23, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 23,

Schmidt (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. 282,

Lohr (Karlsruhe), jetzt Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. 267,

Neumann (Fritz) (Rawitsch), jetzt im Res. Pion. B. Nr. 34,

Osten (Spandau), Beck (II Frankfurt a. M.), jetzt im Pion. R. Nr. 36;

b) zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

v. Bayer (V Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 36;

c) zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Zarling (Magdeburg), jetzt b. Minenwerfer-Ers. B.,

Kaiser (I Darmstadt), jetzt bei d. mob. Landst. Pion. Ers. Komp. 3 d. XI. A. K.,

Maurer (Mannheim), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 14,

Kusche (Gleiwitz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 17,

Würtz (Wetzlar), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 35;

d) zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

Schultz (Paul) (Magdeburg), jetzt bei d. 6. Landst. Pion. Komp. d. III. A. K.,

Jahns (Rheydt), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 8,

Katz (Pforzheim), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 14,

Bülle (II Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 29.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

Den Charakter als Generalmajor hat erhalten:

Neßler, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Wahn.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore a. D.:

Frhr. v. Stein zu Nord- u. Ostheim (Meiningen), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 91, jetzt Kom. d. Landst. Bats. Meiningen,

Gaebel, zuletzt im Inf. R. Nr. 50, jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 18 d. 1. Armee.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Wilmsdorff, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 72, jetzt Kom. d. Etapp. Trains d. Etapp. Insp. 8/10,

Diestau, Maj., Pl. Maj. in Spandau, jetzt Kom. d. Garn. Bats. Spandau,

die Majore z. D.:

v. Langen, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gumbinnen, jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 2 d. I. A. K.,

Maurhoff, im Frieden zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, jetzt im Stellv. Gen. Stabe d. Armee,

Spielberg, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Goldap, jetzt Bez. Chef bei d. Zivil-Verw. nördlich d. Njemen, vordem b. Stabe d. 1. Res. Ulan. Regts.,

Witt, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stendal, jetzt Abnahme-Offiz. bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt,

Voß, zugeteilt d. Pulverfabrik in Spandau,

die Majore a. D.:

v. Nimptsch, zuletzt im Hus. R. Nr. 11,

Frhr. v. Wechmar, zuletzt im Hus. R. Nr. 3, — beide jetzt b. Stellv. Gen. Stabe d. Armee,

v. Pelchrzim, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stettin, jetzt Vorst. d. Armee-Bekl. Depots in Stettin,

v. Clossmann, zuletzt Adj. d. Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen, jetzt Kom. d. III. Landst. Inf. Ers. Bats. Bruchsal;

v. Chamier-Gliszczinski, Maj. d. Res. d. Flieger-Bats. Nr. 4, früher Hauptm. im Inf. R. Nr. 111, jetzt St. Offiz. d. Flieger d. Armee-Abt. Falkenhausen.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Schäfer, Hauptm. d. Res. d. 3. Garde-Regts. z. F. (I Essen), jetzt Führer d. II. Bats. Res. Inf. Regts. Nr. 221,

die Hauptleute d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Langenberg (Elberfeld), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

Neumann (Eugen) (II Berlin), jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. III Darmstadt,

Littkemann (Danzig), jetzt im Landst. Inf. B. I Danzig,

Digitized by Google

die Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Will (III Berlin), jetzt komdt. zur Art. Prüf. Komm.,
Molly (Deutz), Komp. Führer im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 28,
Widmann (I Frankfurt a. M.), Komp. Führer im II. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 80,
Sommer (Adolf) (Weimar), Komp. Führer im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 94,
Deusing (Meiningen), Komp. Führer im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 32,

die Hauptleute a. D.:

v. Alt-Stutterheim, zuletzt im Gren. R. Nr. 3, jetzt Komp. Führer im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1,
Meinel (Colmar), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Colmar, jetzt Komdt. d. Bahnh. Komdtr. 2 XV,
Cohen (Metz), zuletzt Rittm. und Komp. Chef im damal. Train-B. Nr. 17, jetzt Komdt. d. Bahnh. Komdtr. Metz I Hbf.;
Richert, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt in d. Res. d. Garde-Füs. Regts. (Hildesheim), jetzt Komp. Führer im Landst. Inf. B. Hildesheim (X. 9.),

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 10. September 1915. Dr. Vollert, Mil. Int. Assessor, zum Mil. Int. Rat ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 21. September 1915. Verliehen:

Walther, Hofrat, Geh. exped. Sekr. vom Kr. Min., beschäftigt b. Mil. Kabinett, d. Charakter als Geh. Hofrat,
Hillig, Rechn. Rat, Geh. Registrator im Kr. Min., d. Charakter als Geh. Rechn. Rat,
Riester, Hohmann, Geh. expedierende Sekretäre im Kr. Min., d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 21. September 1915. Hinz, Ob. Zahlmstr. vom Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1, d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. August 1915. Bernhold, Inspektor für d. Kassen- usw. Verkehr b. Remontedepot Hunnesrück, auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Den 30. August 1915. Wunderlich, Inspektor für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remontedepot Neuhof-Ragnit, zum Remontedepot Weeskenhof versetzt.

Den 13. September 1915. Kaps, Ob. Zahlmstr. vom III. Bat. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Den 14. September 1915. Dr. Dutzmann, Gerichtsreferendar, unter Übernahme in d. Mil. Verw. Dienst zum Mil. Int. Referendar ernannt.

Schulze (Albert), Mil. Int. Registrator, d. Titel Ob. Mil. Int. Registrator verliehen.

Den 17. September 1915. Socher, Rechn. Rat, Geh. Kalkulator bei d. Pens. Abt. d. Kr. Min., auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Den 20. September 1915. Sieben, Burger, Proviantmeister, zurzeit im Felde, zu Proviantamtsdirektoren ernannt.

Den 22. September 1915. Schüttgens, Garn. Verw. Ob. Insp. in Bad Homburg v. d. Höhe, auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Den 23. September 1915. Sucker, Mil. Int. Sekr., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Legandt, Laz. Insp. a. Pr. b. Laz. I Berlin, zum Laz. Insp. ernannt.

Rieckmann, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom II. Bat. Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90 Kaiser Wilhelm,
Waterkamp, Ob. Zahlmstr. vom Regt. d. Gardes du Corps, — auf ihren Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Den 24. September 1915. Heise, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. stellv. Int. d. VIII. A. K., auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Den 27. September 1915. Eggert, Ob. Zahlmstr. von d. Reitenden Abteilung 1. Westpr. Feldart. Regts. Nr. 35, auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. September 1915. Die Unterapotheker des Beurl. Standes:

bei d. Res. Lazaretten:

Schmidtgall in Potsdam, Stoeckhert in Stettin, Buchholz in Frankfurt a. O., Dierking in Lübeck, Schrader in Oldenburg,

bei den Festungslazaretten:

Technau in Marienburg, Dietrich, Freitag, Kosicki in Posen, — zu Oberapothekern befördert.

Den 21. September 1915. Die Unterapotheker d. Beurl. Standes:

Eltz b. Res. Laz. I Stettin,

bei den Festungslazaretten:

Schmitz in Cöln, Quirin in I Straßburg,

bei d. Res. Lazaretten:

Bartholdi in Naumburg, Parisius, Prossen, Dr. Schulze in Magdeburg, — zu Oberapothekern befördert.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 24. September 1915.

Johannes Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg D., Oberstlt. à l. s. d. Armee, d. Charakter als Oberst verliehen.

Den 28. September 1915.

Schack, Oberstlt. und Referent bei d. Feldzeugmeisterei, d. Charakter als Oberst verliehen.

Die Oberstleutnants:

v. der Foehr vom Inf. R. Nr. 133, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 104,
Pilling vom Inf. R. Nr. 102, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 178,
Jahn, Kom. d. Karab. Regts., — zu Obersten befördert.

Die Majore:

Kollmann vom Inf. R. Nr. 181,
v. der Wense, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 21,
Ebert vom Ulan. R. Nr. 21, jetzt Kom. d. Garde-Reiter-Regts., — zu Oberstlts. befördert.

Die Hauptleute bzw. Rittmeister:

Gießе vom Inf. R. Nr. 134,
v. Lüder vom Inf. R. Nr. 103,
Engelmann vom Inf. R. Nr. 177,
Lippert vom Inf. R. Nr. 179,
Frhr. v. Seebach vom Garde-Reiter-R.,
Brauer von d. Train-Abt. Nr. 12, — zu Majoren befördert.

Den Hauptleuten:

Sievert vom Inf. R. Nr. 177,
Sievers vom Inf. R. Nr. 106,
Busse vom Inf. R. Nr. 133,
Ziller von d. Unteroff. Schule,
v. Engelbrechten vom Gren. R. Nr. 101,
Starke, Minckwitz vom Inf. R. Nr. 178, — Patent ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberleutnants:

Holtz vom Feldart. R. Nr. 12,
Oehmichen vom Feldart. R. Nr. 77,
Grohmann vom Feldart. R. Nr. 48,
Leser vom Kad. Korps,
Clemens vom Pion. B. Nr. 22,
Mehnert vom Telegr. B. Nr. 7, — zu Hauptleuten befördert.

Die Leutnants:

Frhr. v. Wrede vom Inf. R. Nr. 103,
v. Bosse, Frhr. v. Campe (Horst) vom Jäg. B. Nr. 13,
Kaiser vom Inf. R. Nr. 178,
Richter, v. Winckler vom Jäg. B. Nr. 12,
v. Gentil de Lavallade vom Inf. R. Nr. 182,
Freiesleben vom Feldart. R. Nr. 77, — zu Oblts. befördert.

Die Fähnriche:

Weber im Inf. R. Nr. 133,
Grünberger im Inf. R. Nr. 179, unter Belassung in seiner Feldstelle b. Inf. R. Nr. 183,
Frohberg, Franke im Inf. R. Nr. 181, unter Belassung in ihren Feldstellen b. Inf. R. Nr. 183,
v. Metzsch (Heinrich), Gläsel, Beck im Inf. R. Nr. 182,
Rolle im Karab. R.
Hempel, Rösch im Hus. R. Nr. 20,
Eydam, Brink im Feldart. R. Nr. 32,
Thomaß im Feldart. R. Nr. 48,
Mörbitz, Himmighoffen, Passow, Schlereth im Fußart. R. Nr. 12,
Wilhelm, Mittmann, Illing, Radestock im Telegr. B. Nr. 7, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Menzel im Inf. R. Nr. 103,
v. Zahn im Inf. R. Nr. 104,
Hempel im Inf. R. Nr. 105, diesen unter Befreiung von der Fähnrichsprüfung,
Schatz im Inf. R. Nr. 134,
Schröter im Inf. R. Nr. 179,
Starck im Inf. R. Nr. 182,
Krug v. Nidda im Ulan. R. Nr. 21,
Klengel im Feldart. R. Nr. 77,
Hilgenstock im Pion. B. Nr. 22, — zu Fähnrichen ernannt.

Haasmann, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 179, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 106 d. Abschied bewilligt.
Paul, Gen. Maj. z. D., jetzt Kom. d. Feld-Mun. Wesens bei d. Etapp. Insp. 3, d. Charakter als Gen. Lt.,
Frhr. v. Hammerstein-Loxten, charakt. Oberst z. D., jetzt als St. Offiz. (m. d. Range eines Regts. Kom.) d. Stabe d. stellv. 22. Inf. Brig. zugeteilt, ein Patent seines Dienstgrades,
Graf v. Wuthenau-Hohenthurm, Oberstlt. z. D., jetzt Kom. d. Res. Ulan. Regts., d. Charakter als Oberst,
Cubasch, Maj. z. D. und 3. St. Offiz. b. Landw. Bez. Chemnitz, d. Charakter als Oberstlt., — verliehen.

Den charakterisierten Majoren z. D.:

Frhr. v. Fritsch, jetzt Adj. b. Gen. Komdo. XXVII. Res. Korps,
Panse, jetzt Bats. Kom. im Ers. Inf. R. Nr. 32,
Rittner, charakt. Maj. a. D., jetzt Bats. Kom. im Landst. Inf. R. Nr. 19, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Digitized by Google

Frhr. v. Buseck, Hauptm. a. D., jetzt Kom. d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 64, d. Charakter als Maj. verliehen.

Graf v. Schimmelmann, Rittm. a. D., jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 87, d. Erlaubn. erteilt, an Stelle d. A. Unif. d. Unif. d. Hus. Regts. Nr. 18 zu tragen.

Wittchow, Hauptm. a. D., jetzt Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 242, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 103 erteilt.

Grahl, Lt. a. D., jetzt b. Feldart. R. Nr. 32, zum Oblt. befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 27. September 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen, Hennßler, (Willy), Semmler (Willy), Fähnriche im Gren. R. Nr. 123;

Link, Unteroff. im Inf. R. Nr. 127, zum Fähnr.,

Otterbach (Gmünd), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., in d. Art. Mun. Kol. 8 (F) XIII., zum Hauptm.,

Scheerer (Max) (Rottweil), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., im Feldart. R. Nr. 49, zum Oblt.;

zu Lts. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123:

Erath (Benjamin) (Ellwangen), Schleicher (Otto) (Ulm), Offiz. Stellvertreter, Hempel (Theodor) (Reutlingen), Vizefeldw. in diesem Regt.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 124:

Rapp (Lorenz) (Ravensburg), Vogel (Otto) (Reutlingen), Schultes (Rudolf), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 127:

Rink (Richard) (Ulm), Wengert (Robert), Offiz. Stellvertreter, Dürr (Friedrich), Merkle (Alfred), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

Rall (Julius) (Biberach), Vizefeldw. in d. 2. Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13, zum Lt. d. Res. Pion. Bats. Nr. 13.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Fischer (Traugott) (Biberach), Mühleck (Paul) (Leonberg), Knittel (Benno) (Ravensburg), Straub (Wilhelm) (I Stuttgart),

die Vizefeldwebel:

Köninger (Vitus) (Ellwangen), Feller (August), Hahn (Rudolf), Stark (Walter) (Eßlingen), Albrecht (Franz) (I Stuttgart), Sauer (Paul) (II Stutgart), Diez (Erwin), Elsässer (Viktor), Heyge (Friedrich), Locher (Karl), Vogt (Eberhard), Weber (Oskar), — sämtlich im Res. Inf. R. Nr. 120;

Theinhardt, Fähnr. in d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4, zurzeit b. Fernsprechdoppelzug 27, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Dauber (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter b Scheinwerferzug 248 XIII., zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13,

Fehlig (Alfred), Offiz. Stellvertreter in d. leichten Prov. Kol. Nr. 202 XIII., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Kühnle (Paul) (I Stuttgart), im Landw. Inf. R. Nr. 121,

Koch (Hermann) im Ers. Feldart. R. Nr. 65,

die Vizewachtmeister:

Spickschen (Erich), Wiechmann (Friedrich) in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13;

du Roi Droege (Walter) (II Hamburg), Vizewachtm. in d. 2. Landw. Esk. XIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Graf (Otto) (I Stuttgart) b. Stabe d. Gen. d. Ing. und Pion. Korps b. Gen. Gouv. in Belgien,

Braun (Albert) (Eßlingen), Braner (Paul) (I Stuttgart) b. Landst. Inf. B. Eßlingen (XIII. 18.);

Kraut (Ludwig) (Ellwangen), Vizewachtm. in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Den Charakter als Major erhält:

v. Legl, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 127, Bats. Führer im Res. Inf. R. Nr. 248.

Befördert:

Cramer (Otto), Fähnr. im Res. Inf. R. Nr. 248 (früher im Feldart. R. Nr. 29), zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Versetzung in d. Füs. R. Nr. 122 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses;

zu Leutnants der Reserve:

Weiß (Hermann) (Heilbronn), Kurz (Rudolf) (Ludwigsburg), Burghard (Erwin) (I Stuttgart), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 54;

Kaumanns, Offiz. Stellvertreter im Res. Inf. R. Nr. 248, zum Feldw. Lt.

Digitized by Google

Brönner (Straßburg i. E.), Offiz. Aspirant d. Beurl. Standes im Inf. R. Nr. 126, mit Wirkung vom 31. Mai 1915 und Patent vom 14. Mai 1915 zum Lt. d. Ref. d. genannten Regts. befördert.

Im Sanitätskorps.

Dr. Schwarz (II Stuttgart), St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., b. Ref. Inf. R. Nr. 121,
Dr. Hartmann (II Stuttgart), St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., b. Landw. Inf. R. Nr. 125, — zu Ob. St. Ärzten befördert.

Den Charakter als Oberstabsarzt erhalten:

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Kauffmann, zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb. (Ludwigsburg), b. Landw. Feldart. R. Nr. 1,
Dr. Haehnle, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Reutlingen), b. Garde-Kür. R.,
Dr. Kreilsheimer, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Stuttgart), bei d. Kr. Laz. Abt. XIII. A. K.

Reichs-Militärgericht.

Durch Allerhöchstes Patent.

Den 23. September 1915.

Blaesing, Kanzleiinspektor, der Charakter als Kanzleirat verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem K. W. Gen. Maj. Gröner, Chef d. Feldeisenbahnwesens I;

die Schwerter zum Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Allerhöchstihrem General à l. s., Gen. d. Inf. v. Jacobi, Führer einer Landw. Div.,

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: den Oberstlt. Grafen v. Schwerin, Chef d. Gen. Stabes eines A. K., zurzeit Chef d. Gen. Stabes einer Armee;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unteroff. Stieger b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 15, dem Unteroff. d. Ref. Benscheidt bei einer Ref. Fuhrp. Kol., dem Gefreiten Klingberg bei einer Eisenb. Betriebs-Komp, dem Füsilier Meier b. 1. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 38, dem Ers. Reservisten, Bäcker Vollhöfer bei einer Ref. Bäckerei-Kol.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 6. September 1915

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Friedrich (Kurt), Jenewein (Fritz), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 180, Keßler (Richard), Schmidt (Hans), Lts. d. Ref. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, Heyd (Friedrich), Oblt. d. Landw. a. D., Magirus (Otto), Lt. d. Ref., Danker (Walter), K. P. Lt. d. Ref. im Landst. Inf. R. (1. Württ.) Nr. 13, Dr. Bührer, Assist. Arzt im Ers. B. Landst. Inf. Regts. (1. Württ.) Nr. 13, früher im Feldart. R. Nr. 13.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Buderus v. Carlshausen (Walter), Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 54;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Laupp (Hermann), Lt. d. Ref. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, Dr. Krug, Ob. Arzt, Dr. Burckhardt, Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., Münzinger, Ob. Apoth. d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Feld-Laz. Nr. 94.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: v. Seel, K. P. Hauptm., Dr. Lichtenberg, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Füs. R. Nr. 122;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Wandel (Karl), Oblt. d. Ref., Fernand (Otto), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Hubmann (Otto), Völter (Viktor), Lts. d. Ref. im Füs. R. Nr. 122;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bühler (Heinrich), Burger (Otto), Köpf (Wilhelm), Schmidt (Otto), Wecker (Martin), Lts. d. Ref. im Füs. R. Nr. 122.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Kern (Eugen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Herter, Teichmann, Wollinsky, Lts., Heege (Wilhelm), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 126;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Brönner (Georg), Gangloff (Ludwig), Lts. d. Ref., Haufler (Otto), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 126.

Änderungen an den Uniformen der Offiziere und Mannschaften.

Auf Grund des Seiner Majestät dem Kaiser im Großen Hauptquartier am 21. September gehaltenen Vortrages veröffentlicht das A. V. Bl. vom 2. Oktober d. Js. die nachstehenden Uniformänderungen der Offiziere und Mannschaften, wonach nunmehr die Bekleidung des Heeres unter Berücksichtigung der Kriegserfahrungen neu geregelt ist und alle von einzelnen Dienststellen erlassenen Sonderbestimmungen, erteilten Erlaubnisse und Zugeständnisse aufgehoben werden:

Das **Grundtuch** des Waffenrocks (Attila, Ulanka) und der Schirmmütze ist künftig feldgrau, für Jäger und Schützen, Jäger zu Pferde und das Reitende Feldjägerkorps graugrün nach dem genehmigten dunkleren

graugrünen Muster. An den Schirmmützen der Kürassiere, Dragoner und Husaren tritt jedoch im Grundtuch keine Änderung ein.

Der Umhang ist fortan ebenfalls feldgrau; er erhält einen Kragen aus Besatztuch des Mantels und hinten einen Schlitz und tritt zu den nur gestatten Stücken über.

Das **Besatztuch** der Jäger ist hellgrün, das des Trains kaliblau; an Stelle des hellgelben und zitronengelben Besatztuches tritt, soweit nicht Ausnahmen gemacht sind, goldgelbes.

An die Stelle der bisherigen Farben der **Schulterklappen** tritt für die Infanterie am Friedensrock: Weiß, an der Bluse: Feldgrau mit weißem Vorstoß; für die Jäger Hellgrün; für die Kavallerie: Dragoner: Kornblumenblau mit Vorstoß in der Regimentsfarbe, Husaren: Schnüre in der Regimentsfarbe, Ulanen: Rot mit Vorstoß in Regimentsfarbe; für die Feldartillerie: Rot; für die Fußartillerie: Goldgelb mit zwei gekreuzten Granaten; für die Pioniere: Schwarz mit rotem Vorstoß; für die Verkehrstruppen: Hellgrau; für den Train: Kaliblau. Bei Infanterie und Kavallerie fallen demnach die Korpsfarben an den Schulterklappen fort.

Die Kürassiere und Husaren führen auf den Schulterklappen (Schulterschnüren) ihre Regimentsnummer, sofern sie keinen Namenszug haben, das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 den Namenszug nach dem von Seiner Majestät genehmigten Muster.

Die Dragoner — ausgenommen 1. Garde-Dragonerregiment — erhalten allgemein Knöpfe von Nickel und Helmbeschläge von Neusilber.

Gefreite und Gemeine aller Waffen tragen fortan an den eigenen Mützen einen Schirm.

Der Waffenrock der Jäger zu Pferde erhält den Schnitt des Waffenrocks der Dragoner, für Offiziere mit Schlitz für den Degen; die Knöpfe sind blank.

Die besonderen Uniformen der Maschinengewehr-Abteilungen und Stabsordonnanzen fallen fort.

Genehmigt sind die vorgelegten Muster:

a) Eines **feldgrauen Mantels**, von einheitlichem Schnitt für Unberittene und Berittene und mit einheitlichem Besatztuch am Kragen für alle Waffen statt der bisherigen Mäntel sowie statt der Mäntel und Paletots der Offiziere, für Generale mit ponceaurotem Brustklappenfutter und ebensolchen Vorstößen.

b) Einer **feldgrauen** (graugrünen) **Bluse** statt des bisherigen feldgrauen (graugrünen) Waffenrocks (Attila, Ulanka), von gleichem Schnitt und mit einheitlichem Besatztuch am Kragen für alle Waffengattungen, sowie der Stickereien, Litzen und der Unteroffizierborten statt der Tressen zu dieser Bluse.

c) Eines **Waffenrocks für die Kürassiere** statt des bisherigen Kollers und Waffenrocks.

d) Eines **Attilas für die Husaren** statt des bisherigen Attilas.

e) Einer **feldgrauen Offizierlitewka**, fortan „Kleiner Rock" genannt, statt der bisherigen grauen.

f) Der **Schulterklappen** und **-schnüre** in der Breite von 4,5 cm, für die Fußartillerie mit zwei gekreuzten Granaten. Bei den Mannschaften der **Ulanen** treten **Schulterklappen** an die Stelle der Epauletten.

g) Eines für die Mannschaften aller Waffen **einheitlichen Koppels** mit einheitlichem Koppelschloß statt der bisherigen Leibriemen, Überschnallkoppel und Säbelkoppel mit Schloß oder Schloßschnalle, sowie eines dunkelbraunen, genarbten, ledernen Feldkoppels an Stelle der fortfallenden Feldbinde für Offiziere. — Die Leibbinde der Ulanen fällt fort. — Die Husaren tragen zum untergeschnallten Koppel statt des Koppelschlosses eine Schließöse. — Die Musikmeister tragen zur Felduniform statt der Leibbinde das Mannschaftskoppel mit dem matten Schloß der Leibbinde.

h) Einer **grauen Halsbinde** an Stelle des Halstuches und der schwarzen sowie der feldgrauen Halsbinde. Offiziere dürfen zum kleinen Rock unter der Halsbinde einen in der Höhe von 3 mm sichtbaren weißen Kragen tragen.

i) Eines **Einheits-Kavalleriestiefels** statt der bisherigen Stulpstiefel, Kavalleriestiefel und Husarenstiefel.

k) Der **schwarzen Schnürschuhe** und **Gamaschen für Offiziere.**

l) Einer **Feldmütze für Offiziere** und eines feldgrauen Schirms für sämtliche Schirmmützen.

m) Der **Achselstücke** für Offiziere z. D. und a. D.

Rock. Überrock und Interimsattila scheiden aus der Ausstattung aus; an ihre Stelle tritt für Offiziere der kleine Für Offiziere z. D. und a. D. sowie des Beurlaubtenstandes ist dieser nur ein gestattetes Stück.

Zur **Bluse** werden nicht getragen:

a) die Abzeichen der Fahnen- und Standartenträger, Schützenabzeichen, Schießauszeichnungen, Kaiserabzeichen und Kaiserschießpreise, die Abzeichen für Richtkanoniere, Fechter, Lehr-Infanterie-Bataillon, Militär-Reitinstitut, Schießschulen, Unteroffizierschulen und -vorschulen, sowie Winker;

b) der Ringkragen der Fahnen- und Standartenträger und die Brustschilder der Kürassiere;

c) die Kniefelle und Schwalbennester.

Die Stiefelhosen der Offiziere haben fortan in der Weite und im Sitz den Schnitt der Reithose für Mannschaften und nur dann Vorstöße in den Seitennähten, wenn Besatzstreifen zu ihnen gehören.

Husaren haben an den Stiefel- und Reithosen den Tressen- oder Bortenbesatz wie an den früheren dunkelblauen Hosen.

Digitized by Google

Die Unberittenen der Feldartillerie tragen Kavalleriestiefel und Stiefelhosen, die Unberittenen der Maschinengewehr-Abteilungen Infanteriestiefel und lange Tuchhosen.

Zu den Waffenröcken (Attila, Ulanka) und zu dem kleinen Rock der Offiziere darf auch Trikot, zu den Stiefelhosen auch Cord verwendet werden, zu den Feldmützen, Mänteln und Blusen dagegen nur Tuch, das im Aussehen völlig der für die Mannschaften gültigen Probe entspricht.

Alle **Helme** und **Tschapkas** erhalten **abnehmbare Spitzen** (Kugeln) oder **Deckel.**

Am Helm (Tschako), Husarenmütze (Tschapka) mit Überzug werden allgemein Kinnriemen getragen. Zum Helm usw. ohne Überzug bleiben Schuppenketten nur für die Metallhelme, für das 1. Garde-Regiment zu Fuß und für die Offiziere bestehen.

Bandelier und **Kartusche** scheiden aus der Ausstattung der Unteroffiziere und Mannschaften aus. Wegen der Offiziere bleibt Befehl vorbehalten.

Das **Lederzeug** (für alle Waffengattungen lohgar), das **Schuhzeug** sowie **Fernglas, Pistolen-** und **Kartentaschen** sind **geschwärzt** zu tragen. Die Farbe der Pferdeausrüstung ändert sich nicht.

Die **schwarzen Schnürschuhe mit Gamaschen** können von den Offizieren aller Waffen bei jeder Gelegenheit statt der hohen Stiefel getragen werden.

Offiziere tragen zu hohen Stiefeln ebenso wie zu Schnürschuhen mit Gamaschen allgemein statt der Anschlagsporen Anschnallsporen nach dem von Seiner Majestät genehmigten Muster.

Die Adjutantenschärpe wird nur noch zur Friedensuniform getragen; zur Felduniform tragen die Adjutanten wie alle anderen Offiziere das Feldkoppel.

An die Stelle der bisherigen **Ordensschnalle** treten eine große Ordensschnalle (mit Orden) und eine kleine Ordensschnalle (ohne Orden).

Die **Epauletten** und **Epaulettehalter** fallen fort. Zum Feldanzug werden auf Bluse und Mantel Feldachselstücke nach dem von Seiner Majestät genehmigten Muster angelegt.

Zur **Feldausstattung der unberittenen Offiziere der Fußtruppen** treten Brotbeutel, Feldflasche und Trinkbecher nach der Probe für Mannschaften.

Das Regiment der Gardes du Corps sowie das Garde-Kürassierregiment tragen den weißen Koller und die Kirseyhose, das Leib-Garde-Husarenregiment den roten, das 1. und 2. Leib-Husarenregiment Nr. 1 und 2 sowie das Braunschweigische Husarenregiment Nr. 17 den schwarzen Attila zum Gala- und Paradeanzug auf. Auch im übrigen bleibt die Galauniform des Regiments der Gardes du Corps und die der Offiziere des Garde-Kürassierregiments unverändert, ebenso die Bekleidung und Ausrüstung der Leibgendarmerie und der Schloßgarde-Kompagnie.

Das Grundtuch der Galahosen aller anderen Offiziere ist grau.

Die Pelze der Husaren werden nur noch zum Parade- und Galaanzug getragen.

Stücke alter Art dürfen nicht mehr beschafft werden. — Gleichmäßigkeit im Anzuge der Offiziere innerhalb der Verbände ist während der Auftragezeiten bei keiner Gelegenheit zu fordern.

Ausführungsbestimmungen des Kriegsministeriums.

Die für die Uniform der Offiziere befohlenen Änderungen oder nachstehend getroffenen Bestimmungen gelten sinngemäß auch für die Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere. Sanitätsoffiziere behalten die Feldbinde für Gelegenheiten, zu denen die Offiziere die Schärpe tragen, bei.

Die jetzt vorhandenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sind unverändert aufzutragen, indessen sind nicht mehr zu tragen: Feldbinden ohne Umhüllung, Adjutantenschärpen zum Feldanzug, Bandeliere und Kartuschen seitens der Unteroffiziere und Mannschaften, Epauletten und Epaulettehalter. Achselstücke a/A. sind baldmöglichst durch solche n/A. zu ersetzen. — Bezüglich der Verwertung der Materialien wird besonders verfügt. — Die bisherigen feldgrauen (graugrünen) Waffenröcke (Attila, Ulanka) erhalten Unteroffizierborten statt der Unteroffiziertressen und nach Aufbrauch der vorhandenen Schulterklappen solche neuer Probe.

Es dürfen getragen werden:

a) dunkelblaue (unter den Begriff „dunkelblaue" oder „dunkelblaumelierte" Stücke fallen alle Bekleidungsstücke außer der feldgrauen [graugrünen] Kriegskleidung) Waffenröcke usw. nur in Verbindung mit dunkelblaumelierten oder grauen Hosen, nicht aber zusammen mit feldgrauen;

b) feldgraue Waffenröcke usw., Feldröcke, der kleine Rock und Blusen in Verbindung mit feldgrauen (graugrünen) oder grauen Hosen, nicht aber zusammen mit dunkelblaumelierten. — Im übrigen ist jede andere Zusammenstellung alter und neuer Bekleidung zulässig.

Am feldgrauen Waffenrock der Unteroffiziere als Gehaltsempfänger sind die Besätze, Vorstöße, Schulterklappen und Knöpfe (gelb oder weiß) wie am dunkelblauen Waffenrock. Gleiche Schulterklappen und entsprechende matte Knöpfe erhält die Bluse.

Unterzahlmeister, Unterinspektoren, Unterärzte, Unterveterinäre, Unterapotheker und einjährig-freiwillige Militärapotheker tragen die bisherigen Schulterklappen der dunkelblauen Uniform mit der bisherigen Einfassung; an den Blusen besteht die Einfassung aus Unteroffizierborte. Die Offizierstellvertreter und die

Digitized by Google

Mannschaften in oberen Beamtenstellen tragen an den Schulterklappen der Bluse ebenfalls Einfassung aus Unteroffizierborte.

Die feldgrauen (graugrünen) Schirmmützen entsprechen in der Farbe des Grundtuchs und des Besatzes der feldgrauen (graugrünen) Feldmütze.

Die Maschinengewehr-Abteilungen tragen die Uniform des Truppenteils, dem sie zugeteilt sind, mit dem Abzeichen der nächsthöheren Kompagnie usw. Über die Verwendung ihrer bisherigen Bekleidung wird besonders verfügt. — Landwehroffiziere der Maschinengewehr-Abteilungen tragen die Landwehroffizier-Uniform der Waffengattung, der die Maschinengewehr-Abteilung des Armeekorps angegliedert ist, beim Gardekorps die Uniform der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1. — Stabsordonnanzen tragen die Uniform ihres Truppenteils.

Paletots, Mäntel und Umhänge bisheriger Probe sind mit Kragen von Grundtuch zu versehen, ihre blanken Knöpfe sind durch solche wie am Mantel n/A. zu ersetzen.

Die Patten an den bisherigen Feldröcken und Litewken sind möglichst bald nach der Vorschrift für die Bluse — auch betreffs der Tuchunterlage — bzw. des kleinen Rockes zu ändern, ebenso die Vorstöße an den Litewken. — Der Feldrock der Generale kann unverändert weiter getragen werden.

Der kleine Rock ist nur für Offiziere bestimmt; für andere Klassen (z. B. Musikmeister, Unterzahlmeister) ist er nicht zulässig.

Auch zur bisherigen Feldbekleidung sind diese Abzeichen nicht mehr zu tragen.

Ökonomiehandwerker der Feldartillerie tragen lange Tuchhosen und Infanteriestiefel weiter.

Offiziere dürfen Mäntel, Blusen, Reit- und Stiefelhosen sowie Brotbeutel, Feldflaschen und Trinkbecher gegen Erstattung der jährlich vom Armee-Verwaltungs-Departement festzusetzenden Selbstkosten aus Truppenbeständen entnehmen. Erforderliche Änderungen haben sie selbst ausführen zu lassen. Auch dürfen sie Tuch zu obengenannten Bekleidungsstücken durch ihren Truppenteil usw. von den Bekleidungsämtern beziehen. Diese werden neben dem Mannschaftstuch leichteres Tuch für Offiziere führen.

Die Tschapkas nebst Überzügen der im Felde befindlichen Truppen sind möglichst bald durch solche neuer Probe zu ersetzen; die Tschapkas a/A. sind aber in der Heimat aufzutragen. — Das Feldzeichen am Tschako (Husarenmütze, Tschapka) wird zum Feldanzug nicht getragen. — Im Felde und bei Übungen im Feldanzug werden die Spitzen (Kugel, Deckel) der Helme usw. nicht mitgeführt.

Anleitung zum Schwärzen folgt. Das Schuh- und Lederzeug der Kammerbestände lagert auch fernerhin ungeschwärzt.

Die Auftragezeiten werden erst nach Friedensschluß festgesetzt.

Als vorschriftswidrig werden folgende Stücke bezeichnet:

a) Feldmützen der Offiziere von Unteroffizieren und Mannschaften getragen,
b) Wickelgamaschen, soweit sie nicht durch das Kriegsministerium für einzelne Formationen vorgeschrieben sind, für Offiziere und Mannschaften,
c) Schnürschuhe mit Gamaschen für Unteroffiziere und Mannschaften,
d) Braune Handschuhe für Unteroffiziere und Mannschaften, ausgenommen Musikmeister,
e) Unteroffizierabzeichen in Form von Winkeln oder dergleichen.

Bei der fechtenden Truppe dürfen solche, solange die neuen Borten nicht verfügbar sind, noch getragen werden.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

4. Oktober. Gestern früh erschienen **vor Zeebrügge fünf Monitoren** und legten ein wirkungsloses Feuer auf die Küste; drei belgische Bewohner fielen dem Feuer zum Opfer. **Unsere Küstenartillerie traf einen Monitor,** der **schwer beschädigt** abgeschleppt werden mußte.

Gegen die englische Front nördlich von Loos, aus der nachts ein vergeblicher Ausfall gegen unsere Stellung westlich von Haisnes unternommen wurde, **machten die Angriffsarbeiten weitere Fortschritte.** Südlich des Souchez-Baches konnten sich die Franzosen in einem kleinen Grabenstück an der Höhe nordwestlich Givenchy festsetzen. Südlich dieser Höhe wurden französische Angriffe abgeschlagen. Das 40 m lange Grabenstück nordöstlich von **Neuville** wurde von uns wieder genommen.

In der **Champagne** setzten gestern nachmittag die Franzosen in der Gegend **nordwestlich von Massiges** und **nordwestlich von Ville sur Tourbe** vergeblich zum Angriff an. Ihre Ansammlungen wurden unter konzentrisches Feuer genommen. **Ein starker Nachtangriff gegen unsere Stellungen nordwestlich von Ville sur Tourbe brach im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen.**

Der Bahnhof Chalons, der Hauptsammelort des Nachschubes für die französische Angriffsgruppe in der Champagne ist, **wurde heute nacht mit sichtbarem Erfolge von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.**

Digitized by Google

5. Oktober. **Englische Handgranatenangriffe** auf das Werk nördlich von **Loos** wurden wieder **abgewiesen.** Bei den vergeblichen Angriffen auf dieses Werk haben die Engländer außer den sonstigen sehr beträchtlichen Verlusten an Toten und Verwundeten über 80 Gefangene und 2 Minenwerfer in unserer Hand gelassen.

Das von den Franzosen an der Höhe nordwestlich Givenchy besetzte Grabenstück ist gestern zurückerobert, 4 französische Maschinengewehre wurden dabei erbeutet.

In der **Champagne** lag stärkeres feindliches Artilleriefeuer auf der Stellung nordwestlich von **Souain,** wo auch Angriffsabsichten beim Feinde erkennbar waren. Unser Artilleriefeuer verhinderte ein feindliches Vorgehen.

Bei **Vauquois** kamen wir mit Minensprengungen dem Feinde zuvor, zahlreiche feindliche Minenstollen wurden abgequetscht.

Feindliche Flieger bewarfen den Ort Biache St. Vaast nordöstlich Arras mit Bomben, ein Einwohner wurde getötet, sonst entstand kein Schaden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

4. Oktober. Die **Russen** schritten gestern, nach ausgiebiger Artillerievorbereitung, fast auf der ganzen Front zwischen **Postawy** und **Smorgon** in dichten Massen **zum Angriff, der unter ungewöhnlich starken Verlusten zusammenbrach;** nächtliche Teilunternehmungen blieben ebenso erfolglos.

Auch **südwestlich von Lennewaden** (an der Düna) wurde **ein feindlicher Vorstoß abgewiesen.**

Bei den anderen Heeresgruppen ist die Lage unverändert.

5. Oktober. Nach ihren Niederlagen am 3. Oktober haben die Russen gestern die Angriffe gegen unsere Stellungen nur mit schwachen Abteilungen wiederholt; sie wurden leicht abgewiesen.

Bei den anderen Heeresgruppen hat sich nichts ereignet.

* * *

Russische Patrouillen tragen, wie einwandfrei festgestellt ist, zur Täuschung unserer Truppen **deutsche Helme.** Es ist selbstverständlich, daß solche russischen Militärpersonen, wenn sie in unsere Hände fallen, nach dem Kriegsrecht behandelt werden.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Oktober. Der gestrige Tag verlief ohne besondere Ereignisse; die Lage blieb unverändert.

Wien, 5. Oktober. Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Oktober. An der Tiroler Front entfalteten die Italiener eine lebhaftere Tätigkeit, die auf den Hochflächen von **Vielgereuth** und **Lafraun** zu größeren und andauernden Kämpfen führte. Im **Tonalegebiet** wurde ein nach heftigem Artilleriefeuer gestern abend angesetzter **Angriff des Feindes auf die Albiolo-Spitze blutig abgewiesen.** Auf der Hochfläche von Vielgereuth standen unsere Stellungen auf dem Plaut (nördlich des Marionia-Berges) seit frühem Morgen unter dem Schnellfeuer schwerer und mittlerer Geschütze. Vormittags gingen von der bereitgestellten feindlichen Infanterie schwache Abteilungen zu einem vergeblichen Angriff vor. Abends erneuerte der Gegner diesen Angriff mit starken, hauptsächlich aus Bersaglieri und Alpinitruppen zusammengesetzten Kräften und kam nahe an unsere Hindernisse heran. In der Nacht gelang es ihm, einen feldmäßigen Stützpunkt zu nehmen. Unsere Truppen warfen ihn jedoch nach hartnäckigem, bis in die Morgenstunden währendem Kampfe wieder hinaus. **So blieben alle Stellungen in unserem Besitze.** Auf der Hochfläche von Lafraun zwang schon unser Geschützfeuer die vorgehende Infanterie zu verlustreichem Rückzuge. Auch im Raume von **Buchenstein** wurde das Vorgehen schwächerer Abteilungen leicht vereitelt. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

Wien, 5. Oktober. Die Lage an der Südwestfront ist unverändert. Auf den Hochflächen von Vielgereuth und Lafraun hat der Feind seine Angriffe gestern nicht erneuert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Oktober. An der unteren **Drina** lebhafteres Geplänkel; sonst Ruhe.

Wien, 5. Oktober. Unsere Truppen unternahmen von der Drinagrenze aus Streifungen auf serbisches Gebiet. Es wurden Gefangene eingebracht. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Dresden, 4. Oktober. Seine Majestät der König hat anläßlich der letzten Kämpfe an der Westfront an die Generale v. Kirchbach und Lucius folgende Telegramme gerichtet:

General der Artillerie v. Kirchbach.

Nach Meldung des Militärbevollmächtigten haben sich die Truppen Ihres Korps ohne Ausnahme in den schweren Kämpfen der letzten Tage ausgezeichnet geschlagen und verdienen für hervorragende Tapferkeit größte Anerkennung. Es gereicht mir zu besonderer Freude, dem Korps meine vollste Anerkennung dafür aussprechen zu können und in der wärmsten Weise allen Beteiligten zu danken. Getreu der alten ruhmreichen Tradition meiner Armee haben sie neue, unvergängliche Lorbeeren um ihre Fahnen gewunden. Sowie die Verhältnisse es erlauben, gedenke ich, meine braven Soldaten persönlich zu begrüßen.

Generalleutnant Lucius.

Nach Meldung des kommandierenden Generals . . . Armeekorps hat die Division in der Zeit, wo sie dem Korps unterstellt war, in einem besonders schwierigen Teile der Stellung in wochenlangem Ausharren unter schweren Verlusten Hervorragendes geleistet. Ich spreche den beteiligten Truppen meine besondere Anerkennung und meinen wärmsten Dank dafür aus.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 4. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront ist nichts Bedeutendes vorgefallen, außer Gefechten zwischen Erkundungsabteilungen und dem gewöhnlichen Artillerie- und Infanteriekampf. Am 2. Oktober ließen wir bei Sedd ül Bahr vor unserem rechten Flügel eine Mine springen, die eine feindliche Gegenmine zerstörte.

Konstantinopel, 5. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: Von der Dardanellenfront ist von Anafarta und Ari Burnu nichts Wesentliches zu melden. Bei Sedd ül Bahr feuerte die feindliche Artillerie am 3. Oktober gegen unseren linken Flügel an tausend Geschosse ab, ohne irgendein Ergebnis zu erzielen, und wurde dann durch die kräftige Erwiderung unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Eine von uns auf diesem Flügel gesprengte Mine fügte dem Feinde schwere Verluste zu. Unsere Geschütze trafen einen auf die Dardanellen feuernden feindlichen Kreuzer zweimal und zerstörten seinen Panzer. Unsere Batterien auf dem asiatischen Ufer beschossen am 3. Oktober ein Schleppschiff und die Landungsstelle des Feindes bei Sedd ül Bahr und verursachten ihm schwere Verluste; das Gegenfeuer des Feindes blieb ohne Wirkung.

Wien, 5. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Angabe des italienischen Generalstabsberichtes vom 1. Oktober, daß italienische Truppen vom Mrzli Vrh zum Vodil Vrh und bei den Höhen von Santa Maria und Santa Lucia angegriffen und trotz der außerordentlichen, durch die rauhe Jahreszeit noch erhöhten Schwierigkeiten sehr starke Verschanzungen erobert sowie einige Dutzend Gefangene gemacht hätten, ist nicht richtig. Die geschilderten feindlichen Angriffe gegen Mrzli Vrh—Vodil Vrh wurden schon zwischen den beiden eigenen Hindernissen zum Stehen gebracht. Die Meldung von der Gefangennahme einiger Dutzend Österreicher ist falsch. Gegen die Höhen von Santa Maria und Santa Lucia fand überhaupt kein eigentlicher italienischer Infanterieangriff statt, denn die dort unternommenen wurden durch Artilleriefeuer teils vernichtet, teils schon im Keime erstickt. Im Raume von Tolmein wurden vom 28. 9. bis 30. 9. durch österreichisch-ungarische Truppen 5 Offiziere und 406 Mann des Feindes gefangen.

London, 5. Oktober. Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 115 Offizieren und 3620 Mann.

Pressestimmen zur französisch-englischen Offensive.

In Besprechung der Kriegslage stellt Stegemann im **„Bund"** vom 4. Okt. fest, daß die große französisch-englische Offensive noch immer feststecke; der versuchte Durchbruch sei als mißglückt anzusehen. Über den Charakter des großen Angriffes heißt es u. a.: Nach unserer Schätzung sind bei diesem gebremsten Durchbruch an zwei Millionen Schuß im Trommelfeuer verschwendet und über 30 Divisionen zum Sturme vorgeworfen worden. Wie dieser gemeint war, und daß er nicht bei Loos und Tahure enden sollte, erhellt aus dem Tode und der Gefangennahme höherer Offiziere, die sich an die Spitze der Truppen setzten, um Weg und Richtung anzugeben und sie zum Siege fortzureißen. Nicht nur den ersten schlimmen Moment, sondern auch eine schlimme Woche hat die deutsche Defensive überstanden; sie konnte sogar zu Gegenstößen übergehen, kurz, der englisch-französischen Generaloffensive in einer Weise begegnen, die dieser die Bedeutung einer entscheidenden Kriegshandlung zugunsten des Vierverbandes nimmt.

Den Zeitpunkt der englisch-französischen Offensive hält Oberst Habicht in der **„Neuen Zürcher Zeitung"** vom 28. Sept. für nicht ungeschickt gewählt.

„Er fällt zeitlich zusammen mit einer verstärkten Abwehr der Russen und einem teilweisen Wiedererwachen ihrer Angriffslust auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Politisch ist diese Offensive zweifellos auch an die Adresse der noch unschlüssigen Balkanstaaten gerichtet. Und wer an einen wirklichen deutsch-österreichischen Angriff auf Serbien glaubt, muß folgerichtig annehmen, daß auch dieser mit den englisch-französischen Offensivstößen getroffen und beeinflußt werden soll. Das alles hat mit dem endlichen Gelingen oder Nichtgelingen der Angriffsoperation nichts zu tun. Kriegerische Unternehmungen von diesem Umfang und dieser Tragweite unternimmt man mit der Absicht und in der Hoffnung,

Digitized by Google

die gesteckten Ziele zu erreichen. Aber die Festsetzung des Zieles selbst darf nachträglich nie und nimmer des erreichten oder nicht erreichten Erfolges wegen bemängelt werden. Auch das ist hier nicht zu diskutieren, ob es nicht bereits günstigere Zeitpunkte für ein solches Unternehmen gegeben habe, ob es nicht eine Art von Verzweiflungsakt darstelle aus dem einzigen Grunde, weil überhaupt etwas geschehen mußte, um die Situation des Vierverbandes wieder flott zu machen. . . . ."

Kopenhagener **„Politiken"** sagt in ihrem Leitartikel, es sehe zurzeit aus, als ob der letzte Durchbruchsversuch der Alliierten an der Westfront dasselbe Schicksal haben würde, wie die vier vorhergehenden, nämlich, nach kurzem Vordringen im Sande zu verlaufen. Wenn dieser Durchbruchsversuch hätte glücken sollen, so hätte er Schlag auf Schlag durch alle Linien hindurch geführt werden müssen, und der Angreifer hätte genug Munition und Truppen haben müssen, um ihn so weit durchzuführen; es scheine aber, als ob Joffre weder genug Munition, noch genug Reserven hätte, um dies Ziel zu erreichen. Das sei leicht verständlich, denn es wären ungeheure Mengen von Munition dazu nötig, deren Ansammlung Wochen erforderte, und die jetzt wahrscheinlich schon zum größten Teil aufgebraucht sein würden; auch könne man schließlich nur eine bestimmte Anzahl von Divisionen auf einem begrenzten Gelände zum Angriff ansetzen. Deshalb seien schon vor dem Durchbruchsversuch in der Champagne verschiedene neutrale Militärschriftsteller theoretisch zu der Behauptung gelangt, daß ein Durchbruch im Westen unmöglich sei; der französische Sieg in der Champagne habe zuerst ausgesehen, als stieße er diese Theorie um, aber sie würde schließlich doch wohl recht behalten.

Der militärische Mitarbeiter der **„Times"** schreibt über die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz, daß nur drei bis vier englische Armeekorps an dem eigentlichen Kampf beteiligt gewesen seien, French also noch über genug Truppen für weitere Angriffe verfügen müsse, wenn die Zeit dafür gekommen sein würde. Man könne daher nur von dem Beginne einer Operation sprechen, die noch lange dauern könne, bis sie zur Entscheidung führe. Auch an den Kämpfen in der Champagne dürfte nur ein kleiner Teil der französischen Armee beteiligt gewesen sein. Der erste Teil des Kampfes sei jetzt beendigt, die französischen und englischen Heere hätten die erste der ihnen obliegenden Aufgaben durchgeführt; der zweite Abschnitt werde beginnen, sobald die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Offensive beendet sein würden. In der Zwischenzeit müsse das gewonnene Gelände gesichert und den deutschen Reserven Zeit gegeben werden, sich in Gegenangriffen zu erschöpfen.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Mailänder „Secolo" meldet aus Rom, daß der Vierverband mit einer Wirkung des Bulgarien gestellten russischen Ultimatums nicht rechne. Die Übereinstimmung zwischen den Ententemächten sei vollständig. Während Rußland Bulgarien längs der Küste des Schwarzen Meeres angreifen werde, würden englische und französische Truppen, die man in einem der bulgarischen Grenze nahegelegenen griechischen Hafen ausschiffe, sofort zusammen mit den griechischen Truppen angreifen und Serbien gleichzeitig gegen die bulgarische Grenze vorgehen. Italien werde auch im neuen Balkankrieg auf seiten der Alliierten stehen.

„Messaggero" sagt zu dem Ultimatum an Bulgarien, nach der Kriegserklärung der Verbandsmächte werde Bulgarien zu Wasser und zu Lande blockiert sein. Eine Landung russischer Truppen in Burgas sei nicht ausgeschlossen, während Truppen der Engländer und Franzosen in Saloniki und Dedeagatsch gelandet werden sollten.

„Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel über Bulgarien: Die Alliierten haben in der diplomatischen Kriegführung unter einem beträchtlichen Nachteile gegenüber dem Feinde gelitten. Deutschland brachte von Anfang des Krieges an Einheit und Entschiedenheit in die diplomatische und militärische Leitung seiner Bundesgenossen. Die Alliierten dagegen leiteten ihre Diplomatie und Strategie von mindestens vier Hauptstädten aus mit unvermeidlicher Weitschweifigkeit und mit Zeitverlust.

Ein Athener Brief des türkischen „Tanin" berichtet: Die allgemeine Mobilmachung Griechenlands ist trotz der Artikel der Venizelos-Presse, welche von Jubel und Begeisterung im Lande spricht, von der Bevölkerung gleichgültig aufgenommen worden, da sie nicht wünscht, daß Griechenland sich zur Verteidigung Serbiens in Abenteuer stürze. Der Brief versichert, daß Griechenland keine Verpflichtung gegenüber der Entente übernommen habe; der König habe das Angebot Frankreichs, Griechenland einen Kredit von hundert Millionen Franken zu gewähren, abgelehnt.

Petersburg, 5. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das russische Ultimatum an Bulgarien ist dem Ministerpräsidenten Radoslawow gestern, Montag, den 4. Oktober, um 4 Uhr nachmittags überreicht. — Der französische und der englische Gesandte hatten sich, wie die Südslawische Korrespondenz aus Sofia meldet, dem Schritte des russischen Vertreters angeschlossen und waren mit diesem gleichzeitig erschienen, während der italienische Gesandte bei der Überreichung des Ultimatums nicht zugegen war.

London, 5. Oktober. Das Reutersche Bureau erfährt, auf Grund der jüngsten Ereignisse werde angenommen, daß die bulgarische Regierung die Vorschläge der Alliierten, auf die keine Antwort gegeben wurde, verworfen habe, und die Vorschläge damit verfallen seien.

Digitized by Google

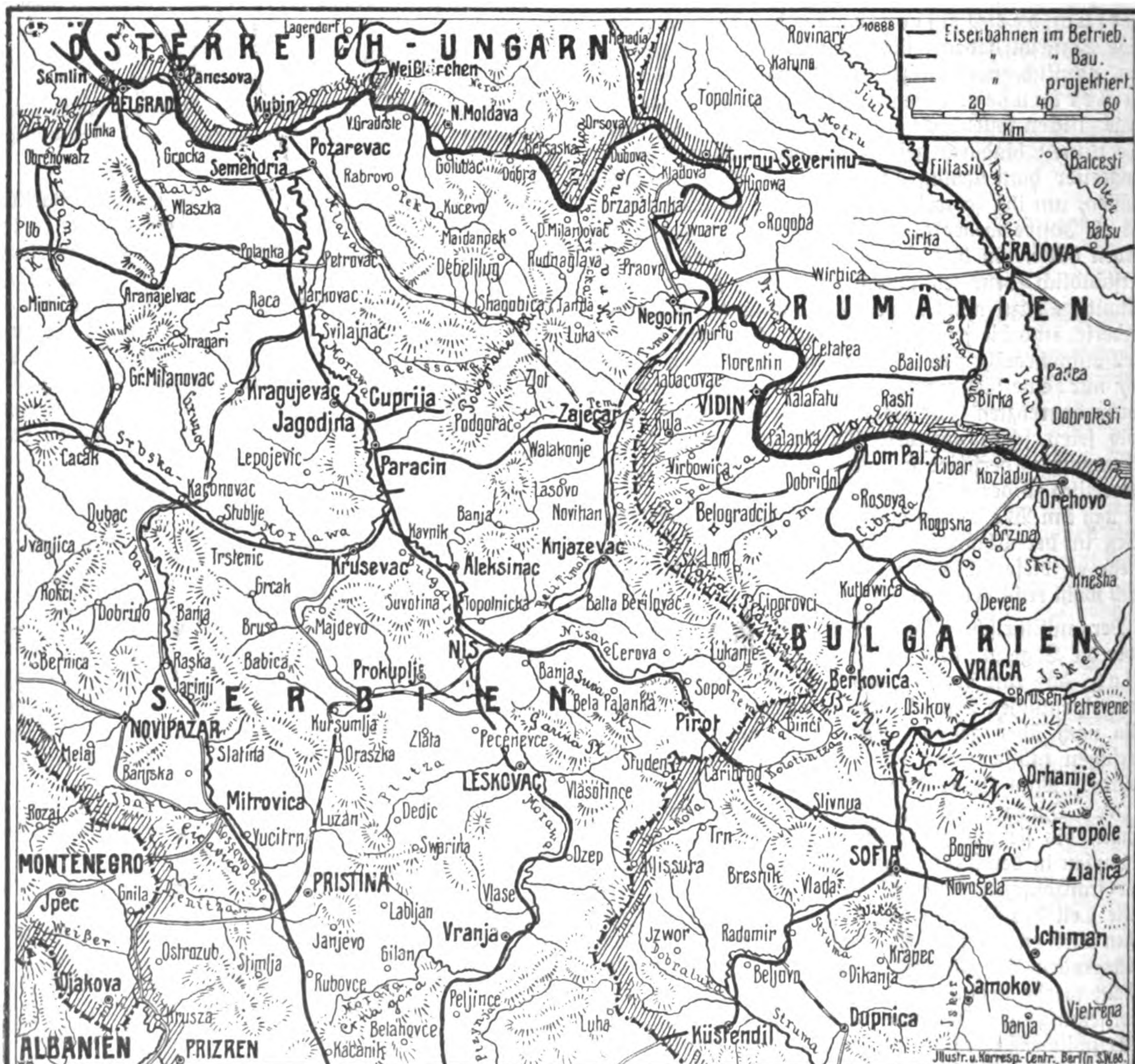
Mailand, 5. Oktober. (Über Bern.) Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Petersburg, daß das russische Ultimatum an Bulgarien im Namen aller Regierungen des Vierverbandes überreicht worden sei, welche hinter dem Wortlaut des Ultimatums ebenso geschlossen ständen, wie sie in dem Entschlusse einig seien, den Zaren Ferdinand für alle Folgerungen aus dem Ultimatum verantwortlich zu machen.

Paris, 5. Oktober. „Petit Parisien" meldet aus Rom: In amtlichen Kreisen erörtert man eifrig die Folgen, welche der Balkankrieg in Albanien haben kann, da dieses Land von Italien als von seiner Aktionssphäre in der Adria abhängig betrachtet wird.

Bern, 5. Oktober. Mailänder Blätter erfahren aus Athen, Venizelos habe gestern in der Kammer mitgeteilt, daß die Ententemächte ihre Angebote an Bulgarien zurückgezogen hätten, und hinzugefügt, er werde von der serbischen Regierung die Ermächtigung zur Veröffentlichung des serbisch-griechischen Bündnisvertrages einholen, durch welchen Griechenland sich verpflichtet habe, in jedem Falle jede Macht, die, mit Bulgarien verbündet, Serbien angreifen würde, zu bekämpfen. Diese Erklärung habe in der Kammer großen Eindruck gemacht.

Mailand, 4. Oktober. Mailänder Blätter erfahren aus Athen, daß der König gestern ein Dekret betreffend

Der serbische Kriegsschauplatz.



fur alle Folgerungen aus dem Ultimatum verantwortlich zu machen.

Digitized by Google

Verhängung des Belagerungszustandes über Athen und den Piräus unterzeichnet habe. Die Verfügung werde jedoch erst in einigen Tagen in Kraft treten.

Rom (über Bern), 5. Oktober. „Tribuna" meldet aus Athen, daß in ganz Griechenland ungeheure Begeisterung herrsche und die Straßen Athens von Kundgebungen erfüllt seien. Oberst Metaxa habe die Stellung eines Unterchefs des Generalstabes wieder angenommen. Prinz und Prinzessin Andreas seien nach Saloniki gereist, um für die Winterkleidung der Soldaten zu sorgen. Der Vierverband habe Griechenland volle Sicherheit gegeben, daß das griechische Gebiet von den Landungstruppen wieder geräumt wird. „Patris" schreibt in einem Leitartikel, daß bis gestern der casus foederis für das Bündnis mit Serbien nicht eingetreten sei, und mithin für die griechische Regierung keine Verpflichtung vorliege, die Neutralität aufzugeben. Es sei aber auch kein Grund dafür vorhanden, daß Griechenland die Unterstützung Serbiens durch Dritte verhindere.

Zur Landung der Verbündeten auf griechischem Boden.

General Hamilton, der Höchstkommandierende der englisch-französischen Dardanellenstreitkräfte, ist, wie der Mailänder „Corriere della Sera" aus Athen meldet, am 30. September unerwartet in Saloniki eingetroffen. Hamilton erklärte, beauftragt zu sein, die Ausschiffung der Truppen vorzubereiten, die die Vierverbandsmächte nach Mazedonien schicken und die zusammen mit dem griechischen Heer gegen den bulgarischen Angriff auf Serbien operieren würden. Die Nachricht von dem unerwarteten Besuche Hamiltons verursachte in diplomatischen Kreisen Athens große Bewegung. Die Lage erscheint allen sehr ernst.

Die amtliche Athener „Patris" schreibt dazu, Hamilton habe keinen Schritt unternommen, der beunruhigen könne, da er nicht der erste fremde Offizier sei, der Saloniki passiere. Der einzige beunruhigende Umstand sei die Zusammenkunft Hamiltons mit dem griechischen General Moschopulos, dem kommandierenden General des III. Armeekorps, von dem sich Hamilton verschiedene Auskünfte für den Fall der Ausschiffung von nach Serbien bestimmten Truppen habe geben lassen. Moschopulos habe sofort das Ministerium davon in Kenntnis gesetzt, und der Ministerrat prüfe die Frage sorgfältig. Das Blatt führt aus, daß die bloße Gegenwart Hamiltons in Saloniki augenblicklich noch keine diplomatischen Schritte Griechenlands verlange. Es würden einzig Erklärungen über die Unterredung Hamiltons mit Moschopulos eingeholt. Im Fall einer Truppenlandung in Saloniki gebe es zwei Möglichkeiten für Griechenland: Wenn die Truppen des Vierverbandes wegen eines bulgarischen Angriffs auf Serbien gelandet würden, so würden die Vierverbandsmächte als Verbündete Griechenlands betrachtet werden. Wenn sie jedoch nach Serbien gingen, um den Serben Hilfe gegen deutsche Truppen zu leisten, so wäre der Durchmarsch ein Neutralitätsbruch, und die griechische Regierung würde die nötigen Schritte tun.

Der Berichterstatter des „Carriere della Sera" fügt hinzu, daß Hamilton sich mit 50 Offizieren, vielen Pferden und einigen Automobilen in Saloniki ausgeschifft habe. Das Volk habe ihn freundlich empfangen. Hamilton habe mit seinen Offizieren eine Automobilfahrt um Saloniki unternommen; man glaube, um einen günstigen Landungsplatz ausfindig zu machen.

Aus Athen meldet der „Secolo" vom 4. Oktober: Die Vertreter Frankreichs und Englands haben über die Bedeutung der Landung von Truppen der Entente in Saloniki Erklärungen abgegeben, in denen es heißt, obschon die Landung verfrüht erscheinen könne, sei sie in Wirklichkeit durch die Notwendigkeit gegeben, die Verbindungswege mit Serbien, die ein rascher bulgarischer Vormarsch unterbrechen könnte, zu verteidigen. Die Alliierten müßten Serbien zu Hilfe eilen und auch das bedrohte Griechenland sicherstellen. Die Alliierten erschienen also auf dem Balkan als Freunde, wie sie es immer gewesen. Ihr Vorgehen entspreche außerdem einem Wunsche der griechischen Regierung, der schon im vergangenen Frühjahr ausgedrückt worden sei, als Gunaris noch am Ruder war. Inzwischen vollzieht sich die Landung von Truppen der Alliierten in Saloniki unter dem Befehl des Generals d'Amade.

Mailänder Blätter melden aus Athen: Der französische Gesandte übermittelte dem Ministerpräsidenten Venizelos folgenden Brief: Auf Befehl meiner Regierung beehre ich mich, Eurer Exzellenz die Ausschiffung einer ersten Abteilung französischer Truppen in Saloniki anzuzeigen und gleichzeitig zu erklären, daß Frankreich und England als Verbündete Serbiens diesem Truppen zu Hilfe schicken, auch, um die Verbindung mit Serbien aufrechtzuhalten. Beide Mächte zählen auf Griechenland, das bis heute stets alle Beweise seiner Freundschaft gab, damit es sich den getroffenen Maßnahmen nicht widersetze, die im Interesse Serbiens, mit dem es ja auch verbündet ist, getroffen wurden.

Venizelos antwortete hierauf: In Beantwortung Ihres Briefes habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz zu erklären, daß die Königliche Regierung, die im europäischen Kriege neutral ist, die unternommenen Schritte nicht gutheißen kann, die der griechischen Neutralität einen um so empfindlicheren Schlag versetzen, als sie von zwei großen kriegführenden Nationen unternommen werden. Die Königliche Regierung hat deshalb die Pflicht, gegen den Durchmarsch fremder Truppen durch hellenisches Gebiet Einspruch zu erheben. Der Umstand, daß die Truppen allein zur Hilfe für Serbien, den Bundesgenossen Griechenlands, bestimmt sind, ändert in keiner Weise die juristische Lage der Regierung. Denn

Digitized by Google

auch vom balkanischen Gesichtspunkte aus darf aus der Gefahr, welche Serbien gegenwärtig bedroht und die Entsendung internationaler Truppen veranlaßt, vor der Verwirklichung des casus foederis kein Nachteil für die griechische Neutralität erwachsen.

Mailand, 5. Oktober. „Secolo" meldet aus Saloniki unter dem 3. Oktober abends, es seien bisher 16 große französische Truppentransporte vor der Brücke von Karaburun verankert, die aber noch nicht in den Hafen eingelaufen seien. Es wird behauptet, daß starke französische Abteilungen zum Schutz der Eisenbahnlinie Ghewgeli—Veles gegen bulgarische Angriffe bestimmt seien, um dadurch die Eisenbahnverbindung zwischen Saloniki und Serbien zu sichern. „Idea Nazionale" behauptet, daß das erste Landungskorps in Saloniki 30 000 Mann stark sei.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo" drahtet aus Saloniki: Der griechische Verkehrsminister Diamantides ist am 3. Oktober in Saloniki eingetroffen und hat am folgenden Nachmittag von der Orientbahnstrecke Saloniki—serbische Grenze Besitz ergriffen, welche bisher deutschen Kapitalisten gehörte. Die griechische Regierung wird wahrscheinlich die ausländischen Angestellten durch eigene ersetzen. Diese für Serbiens Verpflegung wichtige Linie wird somit fremdem Einflusse entzogen. Die Ausschiffung französischer Truppen ist für heute früh angesetzt. Die Alliierten werden den Bahnhof nicht besetzen; ihre Truppen werden einige Tage in der Umgebung der Stadt kampieren, bevor sie nach Serbien marschieren; die Ausschiffung wird rasch und mit Ordnung vor sich gehen, um die griechische Mobilmachung nicht zu behindern.

Amsterdam, 5. Oktober. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Die griechische Regierung hat die Bahnlinie Saloniki—Monastir bis Kenali und die Linie Saloniki—Üsküb bis Gewgeli besetzt, da die griechischen Behörden diese Linien unter eigener Aufsicht haben wollen.

Sofia, 5. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Telegr. Korr. Bureaus.) Nach den in Athen abgegebenen Erklärungen der Entente soll das Landungskorps, welches eine Stärke von 70 000 Mann erreichen soll, als Hilfskorps für Serbien bestimmt sein und nach Mazedonien dirigiert werden. Jedoch soll es in erster Linie zu Demonstrationszwecken gegen Bulgarien Verwendung finden.

London, 5. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Athen, der Einspruch der griechischen Regierung gegen die Truppenlandung in Saloniki werde von der Öffentlichkeit zwar als formell notwendig anerkannt, der Bruch der Neutralität sei aber tatsächlich willkommen.

Bern, 5. Oktober. Das „Berner Tageblatt" zieht einen Vergleich zwischen dem deutschen Einmarsch in Belgien und der Verletzung der griechischen Neutralität durch die Verbandsmächte. Das Blatt sagt: Auch Griechenland ist unter Beihilfe der Großmächte geschaffen worden. Es war kein Lehenstaat, sondern ausgerüstet mit voller Souveränität. Trotzdem wird es nun vergewaltigt. Die Mächte, die das tun, haben keine andere Entschuldigung anzuführen, als die Staatsraison und das militärische Interesse, das sie zwingt, zu einem bestimmten Zweck durch das neutrale Gebiet zu marschieren. Sie handeln also gerade so, wie Deutschland gehandelt. Damit wird alle Entrüstung, die von England und Frankreich künstlich erzeugt worden ist, vor den Augen der ganzen Welt entlarvt und verurteilt.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXVIII.

(Vom 29. September bis 1. Oktober 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Fürst Hohenlohe ist in Abschiedsaudienz beim Sultan empfangen und der bisherige Bürgermeister von Pera zum Generalkonsul in Berlin ernannt worden.

Als Zeichen der Sympathie für Deutschland haben zahlreiche Türken in bescheidener Vermögenslage sich mit kleinsten Beträgen an der Zeichnung auf die deutsche Kriegsanleihe mit annähernd zwei Millionen Mark beteiligt.

In betreff der Lage auf dem Balkan verzeichnet die Presse verschiedene Nachrichten über Landungspläne der Entente, das Angebot einer englisch-französischen Armee an Griechenland, die Drohung des Vierverbandes mit Gewalt, die unbedingte Notwendigkeit des Schutzes und des Offenhaltens der Eisenbahn von Saloniki nach Serbien, die Bildung eines italienisch-französischen Expeditionskorps für Serbien, die Zurückziehung der griechischen Grenzwachen von der bulgarischen Grenze und die heftigen Vorwürfe, welche in der Ententepresse, besonders aber in Rußland, gegen Bulgarien gemacht werden.

Nach einer Bukarester Meldung sollen Ende September in Mudros englische und französische Truppen mit der Bestimmung für Serbien eingeschifft worden sein. Ferner wird aber auch von ententefeindlichen Kundgebungen in Sofia und dem dortigen Haß gegen Serbien sowie von der Nervosität in Italien berichtet, welches eine militärische Intervention auf dem Balkan vermieden sehen wolle.

Die türkische Kammer ist am 28. September zusammengetreten und der Senator Abdur Rahim Scheriff wurde zum Vizepräsidenten des Senates ernannt.

Digitized by Google

Griechenland hat am Schluß der vorigen Berichtswoche ebenfalls mobil gemacht, wird jedoch eine wachsame bewaffnete Neutralität bewahren, welche ohne dringende Notwendigkeit nicht aufgegeben werden soll.

Aus Athen wird gemeldet, daß sich in Griechenland ein bedeutsamer Stimmungsumschlag zugunsten Bulgariens vollzogen hat. Es wird dies auf das Beruhigungstelegramm des Zaren Ferdinand und die Nachricht zurückgeführt, wonach die Zentralmächte sich der griechischen Regierung gegenüber verbürgt hätten, daß Bulgarien keinerlei Angriffsabsichten gegen Griechenland habe. Die dortige Presse verlangt die sofortige Kündigung des griechisch-serbischen Bündnisvertrages unter der Begründung, daß Serbien zuerst seinen Verpflichtungen während der letzten griechisch-türkischen Krise nicht nachgekommen wäre. Aus dem zum Teil veröffentlichten Vertragstexte geht hervor, daß Griechenland auch ohne Kündigung des Vertrages eine bewaffnete und wohlwollende Neutralität aufrechterhalten kann. Trotzdem ist in Athen und im Piräus der Belagerungszustand erklärt worden.

Vizeadmiral Corsi ist zum italienischen Marineminister ernannt worden.

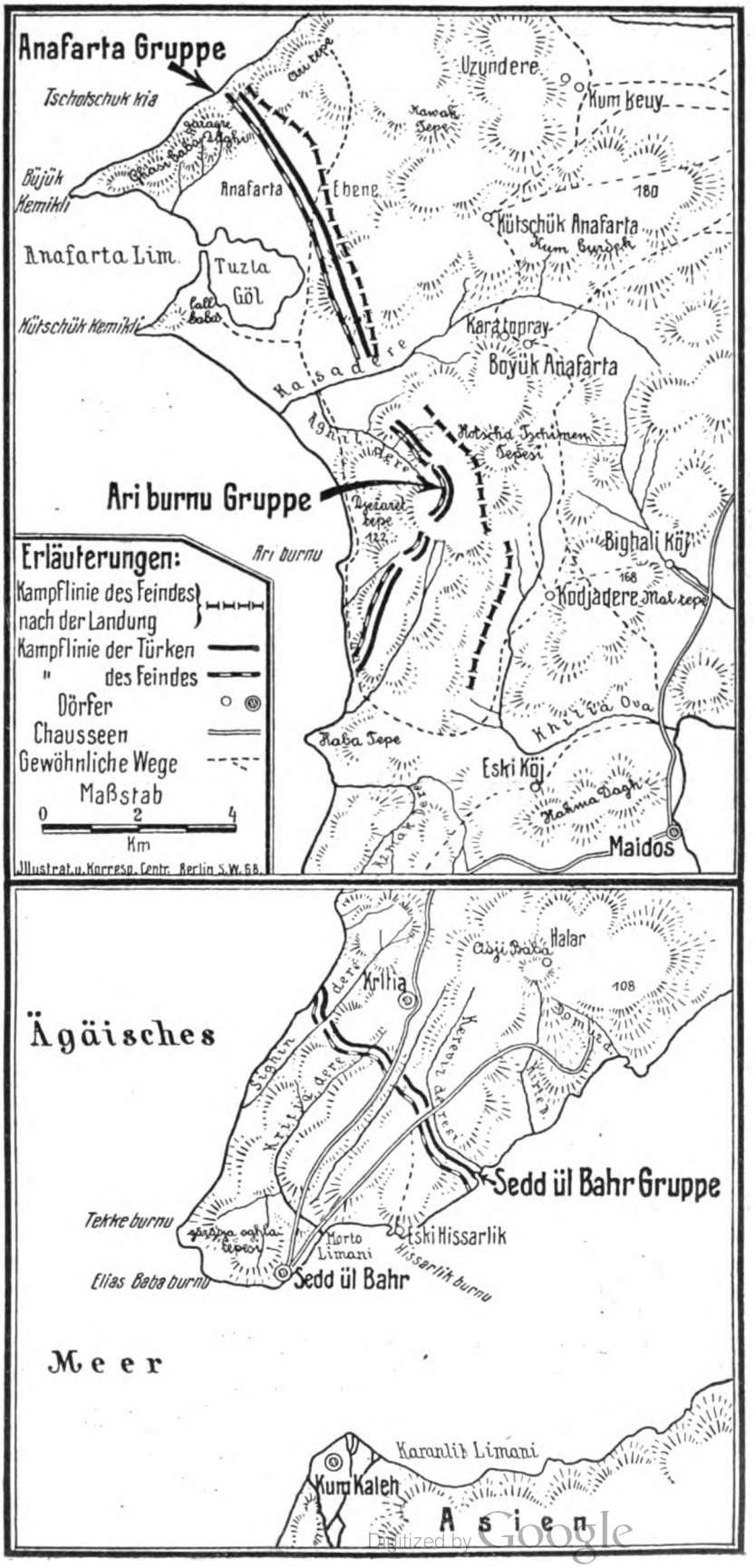
Ein österreichisches U.-Boot ist nach Versenkung des italienischen Kreuzers „Giuseppe Garibaldi" von italienischen Torpedofahrzeugen unter Genfer Flagge angegriffen worden. Österreich hat wegen Verletzung der Genfer Konvention Protest eingelegt.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den bisherigen Nummern des „Militär-Wochenblattes" verzeichnet.

Aus Athen wird berichtet, daß das XVII. französische Armeekorps nach den Dardanellen abgehen soll, da sich die Notwendigkeit ergeben habe, an Stelle der Kolonialtruppen und Freiwilligen reguläre Truppen zu verwenden.

Ein neuer Dardanellensturm scheint nach Bukarester Meldung in Aussicht zu stehen. Die Engländer hätten ihre hierbei einzusetzenden Kräfte auf über 100000 Mann gebracht und auch die Franzosen zögen neue Verstärkungen heran.



In betreff der feindlichen Verluste ist die Konstantinopeler Nachricht von Interesse, wonach die Verbündeten 51 Schiffe (6000 bis 12 000 t) zum Fortschaffen der Verwundeten von der Halbinsel Gallipoli benutzten.

Der englische Divisionskommandeur, General Earl of Longford, ist bei den Kämpfen in der Suvlabucht in türkische Gefangenschaft geraten.

Anatolien und Syrien.

Französische Meldungen konstatieren die zunehmende Unsicherheit im Mittelmeer durch die U.-Boot-Gefahr. Der Frachtdampfer „Natal" und der Proviantdampfer „Ravitailleur" (5000 t Raumgehalt) sind versenkt worden.

Kaukasus.

Die „Indepondance Belge" berichtet über den Inhalt eines Tagesbefehls des Großfürsten Nikolai an die zum größten Teil aus Donkasaken bestehende Kaukasusarmee: „Trotz mancher Rückschläge ist der Glaube der Kasaken an den Sieg nicht schwächer geworden. Ihr seid dieselben wie im Mai 1914, als ich, in Voraussicht des Krieges gegen Deutschland, die Truppen besichtigte und feststellen konnte, daß Euer Blut noch nicht dünner geworden ist, daß Ihr es noch immer gut versteht, den Feind zu schlagen."

Auszugsweise sei aus dem „Streffleur" vom 25. September mitgeteilt:

Mitte Juli hielten die Türken die Linie Liz—Kormundj (am Wansee), welche die Russen, insbesondere von Gop aus, erfolglos zu durchbrechen versuchten; letztere mußten sich dann, als die Türken Verstärkungen von Musch heranzogen und zur Offensive übergingen, bis in die Gegend von Karakilisse zurückziehen, worauf sie sich mit ihrer Hauptkraft südlich des Passes von Achty (nordöstlich von Karakilisse) und mit einer schwächeren Gruppe in der Nähe von Diadin (westlich von Bajazid) festsetzten.

Am 6. August ergriffen die Russen wieder die Offensive, wobei aus der Ebene von Passin (Tarhodja, östlich Hassan-Kale) herangezogene Verstärkungen über Dajar in Flanke und Rücken des Gegners vorstießen. Die Türken hielten ihre Stellungen, bis der Paß von Klitschgyadik (zwischen Dajar und Tutach) in die Hände des Feindes fiel, zogen langsam aus Tutach und entsandten eine Infanteriedivision nach dem Mergemirpasse (südlich Dajar) zur Deckung der linken Flanke. Diese warf zunächst die Russen, mußte aber später der Übermacht weichen.

Der ungleiche Kampf auf dem Schariandagh und die über den Paß Karaderbent (in der Linie Tarhodja—Dajar) vorrückenden Verstärkungen der Russen veranlaßten die Türken, ihren Flügel in die Ebene von Melaskert und in die früheren Stellungen bei Liz—Kormundj zurückzuziehen.

Am 11. August haben die Türken dann eine russische Offensive in der Ebene von Passin (nächst Tarhodja) und einen Angriff auf Wan zurückgewiesen, welch letzteres am 15. August freiwillig geräumt wurde.

Die in diesen Tagen ausgeführten russischen Angriffe auf Bildosor (bei Id) und auf Bez (im Tschorocktal) hatten keinen nennenswerten Erfolg.

Die Türken haben daher, trotz der Überlegenheit des Feindes, im allgemeinen die seit Kriegsbeginn eingenommenen Stellungen behauptet.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 2. Oktober. Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse an der serbischen Front. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Die Volkswirtschaft der Türkei und der Weltkrieg. — Landsturm-Radfahrerformationen. — Der türkisch-bulgarische Vertrag. — Die Ölquellen der Erde und die Ölheizung auf Schiffen.

Schweiz. Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. (September.) Äußerlichkeiten. — Organisation und innerer Haushalt der Schweizerregimenter in Frankreich. (Forts.) — Die Schießpulver und die brisanten Sprengstoffe der verschiedenen Heere. — Die Grundstellung. — Die innere Linie. — Spätsommer und Herbst in der Kriegführung.

Regimentsabend.

Der Regimentsabend ehem. Offiziere usw. des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 findet am **Sonnabend, 9. Oktober 1915,** abends 7 Uhr, im Landwehr-Offizier-Kasino, Jebensstraße 2 (Vereinszimmer 2), statt.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Reichs-Militärgericht).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Änderungen an den Uniformen der Offiziere und Mannschaften.

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.

Kriegstagebuch.

Skizze: Der serbische Kriegsschauplatz.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXVIII.

Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.

Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Firma Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW48, Friedrichstraße 231, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 177/178.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 179/180. | **Berlin, Sonnabend den 9. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 4: Heine, Rittm. d. Ref. a. D.
Garde-Schützen-B.: v. Pohl, Lt.
Gren. R. 2: v. Schroeder, Hauptm.
Ref. Inf. R. 3: Hennig, Lt.
Landw. Inf. R. 10: Kellner, Lt. d. Ref.
Landst. Inf. R. 10: Freistedt, Hauptm., Warnecke, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 12: Zöllich, Lt.
Landw. Inf. R. 22: Horn, Oberstlt.
Ref. Inf. R. 34: Brexendorff, Hauptm. d. Ref. (Inf. R. 14), Pein, Sagert, Lts. d. Ref.
Inf. R. 45: Wilke, Lt.
Inf. R. 83: Roesener (Paul), Oblt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Schmölder, Lt., Schmidt (Alexander), Wolters, Lts. d. Ref.
Inf. R. 84: Böttcher, Schade, Joerges, Lts. d. Ref.
Inf. R. 95: Sperber, Lt.
Inf. R. 98: Samson, Prüssing, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 110: Greber, Oblt.
Ref. Inf. R. 116: Bloch, Hauptm. d. Landw., Wißner, Lt., Kagermann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 150: Roße, Lt. d. Ref.
Inf. R. 152: Beckherrn, Hauptm., Meyer (Hugo), Lt. d. Ref.
Inf. R. 163: Deharde, Lt. d. Ref.
Inf. R. 173: Lonchant, Hauptm., Görtz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 219: Fritsch, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 234: Olmes, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 271: Schäfer, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 269), Kapiol, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. 40, Haase, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. 23.
Inf. R. 375: Rennefahrt, Napp (Ers. Inf. R. Keller), Franck (Landw. Inf. R. 20), Lts. d. Landw.
Leib-Drag. R. 20: Nicolai, Lt.
Feldart. R. 1: Biebrach, Hauptm., Neß-linger, Oblt.
Feldart. R. 55: Frhr. v. Senaclens-Grancy, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 81: Rothe, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 209: Finke, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 343 und 344.

Königlich Sächsische Armee.

5. Inf. R. 104: Hoffmann, Lt.
6. Inf. R. 105: Wünsche, Lt.
Ref. Inf. R. 106: Matzdorff, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 133: Stoepel, Lt.
Landw. Inf. R. 350: Tagtmeyer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 202 und 203.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Jäg. R. z. Pf. 5: Schuckelt (Gerhardt), Lt., nicht tödlich verunglückt, sondern durch Unfall schwer verletzt.

Inf. R. 148: Boehm, Lt., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

v. Vogelsang, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Detmold), jetzt b. Stabe d. Gen. Gouv. in Belgien,

Reichhelm, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ratibor), jetzt Komp. Führer im I. Landst. Inf. B. Gleiwitz (VI. 10.),

Hartung, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Marienburg),

Brune, zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bielefeld),

Hoß, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld), — letztere drei jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VII. A. K.,

Kühn, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Oldenburg), jetzt Kom. d. Landst. Bats. II Oldenburg,

Nageldinger, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Molsheim), jetzt Führer d. II. Ers. Bats. Inf. Regts. Nr. 137,

Steffan (Colmar), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Colmar), jetzt Komdt. d. Bahnh. Komdtr. 3 XV,

Spilhaus, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt stellv. Adj. d. Landw. Bez. Lübeck,

Schoenian, zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Altona), jetzt Bats. Führer im Landst. Ers. B. Hamburg I;

Fischer, Rittm. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18 (Mannheim), jetzt Vorst. d. Mil. Paketdepots Mannheim,

v. Schenk, Rittm. a. D., zuletzt im Kür. R. Nr. 4, jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 29 d. 1. Armee,

die Rittmeister der Reserve a. D.:

v. Zimmermann, zuletzt in d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 12 (Weißenfels), jetzt bei d. Zivil-Verw. in Polen, vordem Ordonn. Offiz. d. Gen. Komdos d. XXIV. Ref. Korps,

Graf v. Francken-Sierstorpff, zuletzt in d. Ref. d. 2. Garde-Drag. Regts. (Gleiwitz);

Ravené (V Berlin), Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin).

Versetzt:

Ramdohr, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Stabe d. Gen. Komdos. d. XXIV. Ref. Korps, zu d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 40.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Gackenholz d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 78,

Lehmann d. Füs. Regts. Nr. 36 (I Berlin), jetzt b. Armeeflugpark 8,

Schmidt (Albert) d. Inf. Regts. Nr. 154 (I Breslau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 51,

Mutz d. Inf. Regts. Nr. 142 (Stockach), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 250,

Hennig d. Inf. Regts. Nr. 146 (Potsdam), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 59,

Laue (Magdeburg), Böttcher (Otto) (I Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 66,

Redecker d. Füs. Regts. Nr. 86 (Schwerin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 266,

Blume d. Inf. Regts. Nr. 135 (Stendal),

Digitized by Google

Weyer d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Breslau), jetzt b. Rekruten-Bat. Mouzon,
Iwanowsky d. Inf. Regts. Nr. 157 (I Breslau), jetzt im Etapp. Hilfs-Bat. 3,
Kose d. Inf. Regts. Nr. 114 (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110,
Heidecke d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Halberstadt), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 17,
Delhaes d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Posen),
Waldmann (Thorn), Lehmann (Oels), d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Vogel d. Feldart. Regts. Nr. 4 (II Hamburg),
Rochlitz d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Karlsruhe),
Fuchs d. Feldart. Regts. Nr. 66 (I Hamburg), jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 8,
Stammberger d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Armee-Telegr. Abt. 2,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Koch (Offenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 239,
Sprickmann-Kerkerinck (I Essen) im Landst. Inf. R. Nr. 115,
Stolte (Straßburg) im Inf. R. Nr. 132,
Siebert (Georg) (Gera) im Landw. Inf. R. Nr. 32,
Waubke (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 4,

die Oberleutnants:

Hachtmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Spandau) b. Rekrutendepot d. verstärkten 4. Ers. Div. in Renaix,
Bopp d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Freiburg) bei d. 4. Inf. Mun. Kol. d. XV. A. K.,
Markstahler d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Heidelberg) in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 29,
Keller d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (St. Wendel) im Landw. Feldart. R. Nr. 8,
Steinert d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Cöln) in d. Eisenb. Bau-Komp. 33;
Bredtschneider (Rastenburg), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt in d. Inf. Ers. Truppe in Beverloo.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Wolfart (Straßburg), Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Metz), früher in d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt Komdt. d. Bahnh. Komdtr. Straßburg I Hauptbahnhof.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Engler d. Drag. Regts. Nr. 22 (Karlsruhe), jetzt b. Stabe d. 29. Inf. Div.,
Nilkens d. Drag. Regts. Nr. 15 (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Inf. R. Nr. 143,
Lüders d. Train-Abt. Nr. 4 (Neuhaldensleben), jetzt im II. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.,

die Oberleutnants:

v. Uslar d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 111,
Curio d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Kreuznach) im II. Landst. Inf. B. Saarbrücken,
Scheffler d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Kattowitz) b. Ref. Div. Brückentrain 11,
Machmar d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Cassel) bei d. Ref. Prov. Kol. 26 d. VIII. Ref. Korps,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Wegner (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt im Armier. Bat. 90,
Burchard (Gumbinnen), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt b. Etapp. Pferdedepot Tauroggen.

Den Charakter als Rittmeister hat erhalten:

Graf v. Helmstatt, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Heidelberg).

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kleist d. Inf. Regts. Nr. 140 (Halle a. S.), jetzt im Eisenb. Hilfs-Bat. 2,
Weyrauch d. Inf. Regts. Nr. 57 (I Düsseldorf),
Leiste d. Inf. Regts. Nr. 164 (Bernburg),
Fromme d. Inf. Regts. Nr. 53 (I Hannover), — beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 17,
Heider d. Inf. Regts. Nr. 57 (Bielefeld), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 46,
Henning d. Inf. Regts. Nr. 99 (Straßburg), jetzt bei d. 1. mob. Etapp. Komdtr. d. XV. A. K.,
Berlin d. Inf. Regts. Nr. 55 (Bielefeld), jetzt im Inf. R. Nr. 131,
Faber d. Inf. Regts. Nr. 62 (Wetzlar), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 230,
Schmitz d. Inf. Regts. Nr. 29 (Schlettstadt), jetzt im Pion. R. Nr. 35,
Remme d. Jäger-Regts. z. Pf. Nr. 3 (Hildesheim),
Merck (Karl) d. Drag. Regts. Nr. 18 (II Hamburg), jetzt im Landw. Kav. R. Nr. 90,
Jellinek d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Kiel), jetzt b. Ballon-Abwehr-Kanonen-Zug 6 d. 3. Armee,
Gammersbach d. Feldart. Regts. Nr. 63 (Bonn), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Vogelsang d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Freiburg), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 62 d. 48. Ref. Div.,
Rüdiger d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin),
Sethe d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Cassel), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 11,
Oertgen d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Duisburg), jetzt im Feldart. R. Nr. 213,
Breitfuß d. Garde-Pion. Bats. (IV Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 31,
Winter (Ernst) d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Meiningen), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 30,
Königs d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Gotha), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. V. A. K.,
Kühn d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Aschersleben), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. IX. A. K.,

Digitized by Google

Klaus d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. Gardekorps,
v. Kluck d. Telegr. Bats. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt in d. Funker-Ers. Abt. 5,
Liebich d. Telegr. Bats. Nr. 6 (Saabrücken), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. XXI. A. K.,
Otto d. Train-Abt. Nr. 20 (Marienburg), jetzt im Inf. R. Nr. 148,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Heyden (Osnabrück) im Landw. Inf. R. Nr. 77,
Wauer (Beuthen i. Ob. Schles.) im Landw. Inf. R. Nr. 23,
Beller (Saarbrücken) im I. Landst. Inf. B. Saarbrücken,

die Leutnants:

Gösling d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Detmold) im Landst. Inf. B. Münster 4,
Hilgenberg d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Hannover) bei d. Etapp. Mun. Kol. 2 d. Etapp. Inspp. 8/10,
Lange d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Hagen) in d. 1. Landw. Pion. Komp. d. VII. A. K.,
ten Doornkaat-Koolman d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Aurich) im Res. Inf. R. Nr. 73,

die Leutnants a. D.:

v. Unruh (Frankfurt a. O.), zuletzt im Inf. R. Nr. 14, jetzt b. Etapp. Kraftw. Park 9,
Messerschmidt gen. v. Arnim (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 112, jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Luckau,

die Leutnants der Reserve a. D.:

Hahn (I Berlin), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 18 (I Berlin), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 140 d. VIII. A. K.,
Hoffmann (Calau), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Calau), jetzt im Inf. R. Nr. 360,
Berkenbusch (I Hamburg), zuletzt von d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Düsseldorf), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2 d. 2. Armee,
Guhlke (Magdeburg), zuletzt von d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 11 (Erfurt), jetzt in d. Fußart. Battr. 112 bei d. 83. Inf. Div.,
Szmula (Breslau), zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 21 (I Breslau), jetzt im Feldart. R. Nr. 104,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Conrad (Kattowitz), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ratibor), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 1,
Schindler (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im III. Landst. Inf. B. Potsdam.

Versetzt:

Schmidt, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf), jetzt in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Komp. 3, zu d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Frhr. v. Gabelstein, Lt. a. D., früher à l. s. d. Kür. Regts. Nr. 2, jetzt b. I. Landst. Inf. B. Andernach (VIII. 4.).

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Buhtz, d. 2. Garde-Regts. z. F., jetzt im 1. Garde-Ulan. R., unter Überweisung zu erstgenanntem Regt.
Salzburg (Oppeln), Koschulla (Kreuzburg), d. Inf. Regts. Nr. 51,
Wirths (Barmen) im Res. Inf. R. Nr. 53,
Mehrmann (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 76,
Schad (Halle a. S.) im Res. Inf. R. Nr. 226,
Schliephack (II Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Marquardt (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 150,
Storck (Mainz) im Landw. Ers. R. Nr. 4,
Schmidt, Schultze (Bremen), Bley, Gloyer (Rendsburg), d. Inf. Regts. Nr. 58,
Daß, Rathke (I Hamburg), Jöns, Ochsen (Schleswig), d. Inf. Regts. Nr. 84,
Margraf, Schmülling (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 86,
Corleis (I Hamburg), Gelsam (Wesel), Barth (I Bremen), Köhncke im Res. Inf. R. Nr. 75,
Rée (I Hamburg), Peters, Osterdinger (II Altona), Kulenkampff (I Bremen), Welchert (Kiel), Dedisius, Jenner, Wriedt (Lübeck), Herwig (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 162,
Schiefer (Weimar) im Res.. Inf. R. Nr. 94,
Landwehr (Geldern), Pankok, Mirow (Mülheim a. d. Ruhr), Knipscheer (Duisburg), Messing (Detmold), Broeker (Bielefeld), Schwerzel, Hollmann, Kaldenbach (Wesel), Isselhorst (I Essen), Burek (Gleiwitz), Helmes (I Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 57,
Rudolph (II Frankfurt a. M.) im Feld-Masch. Gew. Zug 216 b. Res. Inf. R. Nr. 119,
Priesmeyer (Nienburg a. d. Weser), Johannsen (II Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 74,
Müller (Heinrich), Meyer (Alfred), Meyer (Oskar), Mumme (I Braunschweig) im Res. Inf. R. Nr. 78,
Behlow (Schlawe) im Res. Inf. R. Nr. 5,
Marquis (Dortmund), Ertle (I Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 59,
Wachsmuth (Cottbus) im Landw. Inf. R. Nr. 17,
Harsch (Bruchsal) im Landw. Inf. R. Nr. 21,
Weber (Oppeln) im Res. Ers. Inf. R. Nr. 1,
Weinrich (III Berlin), Schulz (Bartenstein) im Ers. R. Königsberg II,
König (II Berlin) in d. Fest. Masch. Gew. Abt. 2,
Müller (Karl) (Celle), d. Inf. Regts. Nr. 77,
Ites (Bielefeld), Kurth (Göttingen), Kremer (Geldern), Rose (I Hannover), Innecken (Aurich), Sollmann (Osnabrück), d. Inf. Regts. Nr. 78,

Digitized by Google

Müller (Auguſt) (Hildesheim), Ammen (II Hannover), d. Inf. Regts. Nr. 79,
Klages (I Oldenburg), d. Inf. Regts. Nr. 91,
Ehlers (Freiburg), von der Brelje (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 92,
Schneider (Walter) (I Hamburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 76,
Kämmerling (I Hannover) im Reſ. Inf. R. Nr. 259,
Tribian (Göttingen), Büchner (Altenburg), Kunath (Weimar), Halbach (I Caſſel), Fiedler (Caſſel), Schäfer (Erfurt), Weber im Reſ. Inf. R. Nr. 233,
Beltzig, Schleizer (Meiningen), Kolckhorſt (I Bochum), Michels (Andernach), Schumacher (I Cöln), Hoerſen, Schlie (Bonn) im Reſ. Inf. R. Nr. 235,
Sieling (Osnabrück) im Reſ. Inf. R. Nr. 215,
Baur (Flensburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 214,
v. Sodenſtern (VI Berlin), Oelze (I Bremen) im Reſ. Inf. R. Nr. 216,
Kaldenbach (Duisburg), Marſchellek (II Berlin) im Reſ. Inf. R. Nr. 211,
Heſſe (Meſchede) im Reſ. Inf. R. Nr. 254,
Schwaff (I Oldenburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 92,
Knutzen (Flensburg), Wohlers (Rendsburg), Bahr, Tiedt (I Hamburg), Peterſen (Schleswig), Wigger, Marpmann (Neumünſter), Joſten (Reuß), Schaper (Kiel), d. Inf. Regts. Nr. 163,
Müller (Hagen), Lange (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Günther (Mühlhauſen i. Th.), d. Inf. Regts. Nr. 157,
Eckert (Solingen) in d. Feſt. Maſch. Gew. Abt. 1,
le Coutre (II Königsberg) im Landw. Inf. R. Nr. 3,
Storb (Gelſenkirchen), Eggeling, Henheik (Stendal), Volquardts, Kruſemeyer (Magdeburg), Rasmus (Halle a. S.), Dettelbach (Bernburg), Soetebier (Münſter), Thiele (Naugard) im Reſ. Inf. R. Nr. 217,
Pupke (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 65,
Fengler, Schmahlfeldt (II Altona), Wilm (III Berlin), Barg (Neumünſter) im Reſ. Inf. R. Nr. 31,
Boy (IV Berlin) im Reſ. Inf. R. Nr. 262,
Brauckmann (Kreuznach), Heringlake (Detmold), Goldberg (Duisburg), Teſchemacher (I Trier), Zorn, Hanewald (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 97,
Schönlau (Siegen), d. Inf. Regts. Nr. 138,
Thomſen (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 18,
Tillkes (Crefeld), Schumacher, Schönhage im Reſ. Inf. R. Nr. 220,
Bade (I Hamburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 221,
Dierck (I Hamburg), Bading (Kiel) im Reſ. Inf. R. Nr. 223,
Hilgers (Hagen) im Landw. Inf. R. Nr. 52,
Weſſolly (Beuthen i. Ob. Schleſ.) im Armier. Bat. 87,
Dreier (Münſter), Tiſcher (Raſtenburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 225,
Eiſenbeck (II Hamburg), Donner (Poſen), Beckelmann (Deſſau), Liers (Waldenburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 228,
Fiſcher (Friedberg), Blum (I Caſſel), d. Inf. Regts. Nr. 99,
Körver (I Düſſeldorf), d. Inf. Regts. Nr. 143,
Brandt (I Hannover), d. Inf. Regts. Nr. 18,
Laue (Lüneburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 78,
Lanfermann (I Bochum), Kriegel (Görlitz), d. Inf. Regts. Nr. 154,
Pehe (II Berlin) im Erſ. R. Königsberg III,
Feyerabend (Raſtenburg), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Kreuzberger (Goldap), d. Inf. Regts. Nr. 44,
Klingele (Freiburg), Link (Lörrach), d. Inf. Regts. Nr. 114,
Dehn, Kaſten (Prenzlau), Medrow (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 64,
Schmidt (Paul) (Poſen) im Reſ. Inf. R. Nr. 20,
Peters (II Berlin) im Reſ. Inf. R. Nr. 24,
Mitſcherlich (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 51,
Specht (II Bochum), Maurer (Barmen), Kuſe (Soeſt), Zilles (Rudolf) (Siegburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 16,
Beſſert (Anklam) b. Feld-Maſch. Gew. Zug 58, zuget. d. Inf. R. Nr. 159,
Karle (II Berlin), Stehlin (Bruchſal), Benz (Freiburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 250,
Schlemper (Solingen), Ludolff (Lüneburg), d. Inf. Regts. Nr. 135,
Schleifer (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 145,
Witzel (Hagen), Lauszus (Inſterburg) im Reſ. Inf. R. Nr. 18,
Hoffmann (Poſen), Schmöcker, d. Gren. Regts. Nr. 6,
Gerdau (Wiesbaden), Lücke (Meſchede), Leuck (Diedenhofen), d. Inf. Regts. Nr. 88,
Böckenhoff (Recklinghauſen) im Reſ. Inf. R. Nr. 99,
Baumann (Freiburg) b. Feſt. Maſch. Gew. Trupp Neuenburg d. Armee-Abt. Gaede,
Lierſch (Cottbus), Lemmel, Nitſche (II Berlin) im Reſ. Inf. R. Nr. 52,
Ungemach (Elberfeld), Weſterhoff (Soeſt) im Landſt. Inf. B. Düſſeldorf,
Klauſenberg (IV Berlin) im Reſ. Inf. R. Nr. 262,
Schwenghagen, Paetſch, Porten (IV Berlin), d. 4. Garde-Regts. z. F.,
Trettin (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4,
Fritzſche (Wismar), Römer im Reſ. Inf. R. Nr. 90,
Korte, Steinrücken, Baur (Recklinghauſen), Köther (Gelſenkirchen), Krafft, Dannert (Barmen), Stahl (Münſter), Holſt (II Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 55,

Digitized by Google

Diesner, Gipkens (I Hannover), d. Füs. Regts. Nr. 73,
Kapuste (Gleiwitz), d. Inf. Regts. Nr. 22,
Tenschert, Müller (Herbert) (I Breslau), Schreiber (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 23,
Franke (Gelsenkirchen), d. Inf. Regts. Nr. 67,
Bründel (Lübeck), Bökenkrüger (Elberfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 53,
Schlorf (Rostock), Egerland, d. Füs. Regts. Nr. 86,
Riemann (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 82,
Hahn, Scholz, Werthen, Marx (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 51,
Schulte-Stracke (Hagen), d. Inf. Regts. Nr. 158,
Elfner (Mannheim), d. Füs. Regts. Nr. 40,
Freund (Frankfurt a. M.), Wuth, Horster (Bonn), König (Hanau), Dreuth (Wetzlar), Fröhlich (Lörrach), Reinemann (Neuwied), Klein (Deutz), d. Inf. Regts. Nr. 160,
Perrot, v. Holly-Ponientzietz (I Trier), Schramm (Wetzlar), Liesecke (Flensburg), Schrakamp (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 29,
Möller (Hamburg), Greiber (Saarbrücken), Dietsch (Hagenau), Haid (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 17,
Tilebein (Magdeburg), Beer (Bernburg), Uhlich, d. Inf. Regts. Nr. 72,
Meents (Osnabrück), Wittneben, Winkelmann, Hildebrandt (I Braunschweig) im Ref. Inf. R. Nr. 78,
Grünig (Graudenz) im Ref. Inf. R. Nr. 61,
Ledermann, Zwick (Mannheim), Hoefer (Heidelberg), Restle, Haug, d. Gren. Regts. Nr. 110,
Löffler (Stettin), d. Inf. Regts. Nr. 140,
Arlt (Oels), d. Jäg. Bats. Nr. 6,
Lemke (VI Berlin) im Ref. Jäg. B. Nr. 17,
Hoffmann, Fritsch (Halle a. S.) im Ref. Jäg. B. Nr. 21,
Harraß (Cüstrin), Brückner (I Breslau) im Ref. Jäg. B. Nr. 9,
Hentschel (Breslau), d. Jäg. Bats. Nr. 6,
Nowak (Breslau), Hinrichs (Hildesheim), d. Jäg. Bats. Nr. 6,
Rausch (Weißenfels), Nehring (Braunschweig), Knüppel (Magdeburg), Stein (Wiesbaden) im Ref. Jäg. B. Nr. 19,
Klein (Barmen), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13,
Berve (I Breslau), d. Hus. Regts. Nr. 4,
v. Prittwitz u. Gaffron, d. Drag. Regts. Nr. 8,
Bechstein, March (V Berlin), Günther (Hermann), Pachten (II Frankfurt a. M.), Günther (Walter) (Weimar), Nowack (Gießen), d. Ulan. Regts. Nr. 6, jetzt im komb. Kav. R. Kaufmann,
Schaurte (II Düsseldorf), d. Ulan. Regts. Nr. 5,
Jung (II Düsseldorf), d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23,
Banning (Karlsruhe), d. Kür. Regts. Nr. 8,
Genzel (Aschersleben), d. Hus. Regts. Nr. 10,
Ruthe, d. Drag. Regts. Nr. 6,
Bömers, Albrecht (I Bremen), Davids (Schleswig), Schröder-Strantz (Deutz), d. Drag. Regts. Nr. 19,
de Haen (I Hannover), d. Ulan. Regts. Nr. 13,
Rohrmoser (Tilsit), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9,
Herrmann (Torgau) im Ref. Hus. R. Nr. 5,
v. Basse (Göttingen), Schünemann (I Bremen), Hansen (Hermann) (Osnabrück), d. Drag. Regts. Nr. 19,
Linke (Cosel), Dütsch (Straßburg), Bücklers (Jülich), d. Hus. Regts. Nr. 9,
Colsman (Elberfeld), Schmits (Essen), Cleff (Saarbrücken), Rau (V Berlin), Pfotta (St. Wendel), d. Ulan. Regts. Nr. 7,
v. Arnim (Jüterbog), d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Schniewindt (Siegen), d. 3. Garde-Feldart. Regts.,
Pretorius (Oels), Mau (Rendsburg), Michael (Bremen) im Feldart. R. Nr. 107,
Senft (Landsberg a. W.) bei d. leichten Mun. Kol. 1 d. Feldart. Regts. Nr. 107,
Holthöfer (Aachen) im Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Woldt (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 52,
Edelbrock (Coesfeld), d. Feldart. Regts. Nr. 43,
Notholt (Edwin), Poppe, Lampe (II Oldenburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 20,
Mittelviefhaus (Recklinghausen), d. Feldart. Regts. Nr. 7,
Froeling (Bonn), d. Feldart. Regts. Nr. 70,
Kleist (VI Berlin), Tominski (Kosten), d. Feldart. Regts. Nr. 56,
Untermann (I Königsberg), d. Feldart. Regts. Nr. 1, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Krimke (Göttingen), Janensch (II Hannover), d. Feldart. Regts. Nr. 10,
Katenkamp (I Oldenburg), Schmidt (Wilhelm) (Osnabrück), d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Guschall (Saarbrücken), d. Feldart. Regts. Nr. 6,
Schroeder (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 4,
Herrmann (Lörrach), d. Feldart. Regts. Nr. 14,
Bohschke (Goldap), d. Feldart. Regts. Nr. 1, jetzt in d. 1. Ers. Abt. d. Regts.,
Lautz (Wiesbaden), d. Feldart. Regts. Nr. 27,
Feiffer (Ostrowo) im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Meyer (I Frankfurt a. M.), d. Feldart. Regts. Nr. 8,
Schnell (Sangerhausen) im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Neßler (Rastatt), d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Rudorff (Wiesbaden), d. Feldart. Regts. Nr. 10, jetzt in d. Reit. Abt. d. Regts.,
Hilgenfeldt (V Berlin), Deppe (Göttingen), Rudloff (Dessau), Seitz (Hanau), Commandeur (Meschede), Köhler (Offenburg), d. Feldart. Regts. Nr. 11, jetzt in d. Reit. Abt. d. Regts.,
Schreyer (Halberstadt), Zimmermann (III Berlin), Blankenburg (Halle a. S.), Tschierske (Görlitz), Sturmhoebel (II Hamburg), Haupt, Gallo (III Hamburg), Roosen (II Altona) im Feldart. R. Nr. 91,
Hopp (Insterburg), d. Feldart. Regts. Nr. 37,
Ricke (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 6,

Digitized by Google

Wendel (Erfurt), Quantmeyer, Koberstein (VI Berlin), Uhlich (Guben), Müller (Wilhelm) (Potsdam) im 5. Garde-Feldart. R.,
Neuerburg (I Trier) im Ref. Feldart. R. Nr. 16,
Reil (Gleiwitz), d. Feldart. Regts. Nr. 56,
Beckmann (I Dortmund), d. Feldart. Regts. Nr. 69,
Frost (Halle a. S.) b. Fest. Fuhrp. Lille,
Hüttebräuker (Siegen), d. Feldart. Regts. Nr. 59, jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 56 d. 9. Armee,
Auer (II Cöln), d. Feldart. Regts. Nr. 59, jetzt in d. mob. Ers. Abt. d. Regts.,
Exner (Glogau) im Ref. Feldart. R. Nr. 9,
Haupt, Lüer, Kindermann (IV Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 63,
Kevel (Halle a. S.) im Ref. Feldart. R. Nr. 64,
Modrow (Anklam), Frohns, Fielitz (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 36,
Baetcke (Wismar) im Feldart. R. Nr. 100,
Sommerfeld (Perleberg), d. Feldart. Regts. Nr. 39,
Kaufmann (Offenburg), Mühlenberg, Püschel (Straßburg), d. Feldart. Regts. Nr. 66,
Schwengers (II Cöln), d. Feldart. Regts. Nr. 59,
Pfeiler (Liegnitz) im Feldart. R. Nr. 233,
Tantzen (I Oldenburg) im Landw. Feldart. R. Nr. 8,
Mordhorst (Kiel) im Fußart. B. 54 bei d. 54. Inf. Div.,
Hofmann (Heidelberg) im Ref. Fußart. B. 40,
Büchler, Fischer (Albert), Lauck, Mayer (Eugen), Neugebauer, Sermersheim (Straßburg), Gießen (Heidelberg), Bapst (Weimar), Frowein (Lennep), Giebel (Meiningen), Tegethoff (Meschede), Bürger, Nieffer (II Stuttgart) im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10,
Müller (Hermann) (V Berlin) in d. Fußart. Battr. 223,
Fuhrmann (V Berlin) in d. Fußart. Battr. 338, — b. Feldart. R. Nr. 221,
Huhnstock, Bruns (Lingen), Dornbusch (Cüstrin), Schulz (Bruno) (Swinemünde) im Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Bobrzyk (Stuttgart) im Fußart. B. 56,
Schäfer (II Stuttgart), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im IV. Bat. d. Regts.,
Gerhardt (Ehingen) in d. Fußart. Battr. 239 b. VIII. Ref. Korps,
Vogel (II Düsseldorf) in d. leichten Minenwerfer-Abt. 263 b. Pion. R. Nr. 31,
Henckel (Lübeck) in d. Ref. Pion. Komp. 87 d. VIII. Ref. Korps,
Kirchhoff (I Bremen) in d. Feld-Pion. Komp. 108 bei d. 54. Inf. Div.,
Büchs (Cosel) in d. mittleren Minenwerfer-Abt. 154 bei d. 75. Ref. Div.,
Mellis, Graßl (Recklinghausen), d. Pion. Bats. Nr. 5,
Baruthio (Straßburg) im Ref. Scheinwerferzug 8 d. VIII. Ref. Korps,
Burmester (Lübeck) im II. Pion. B. Nr. 9,
Pawlitz (Graudenz), d. Pion. Bats. Nr. 10,
Weiblen (Mülhausen i. E.), d. Pion. Bats. Nr. 15,
Göpfert (II Hannover), Papencordt (Hagen), Wolff (I Bochum), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 2,
Junghans (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 32,
Scholz (Liegnitz), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 11,
Zeuner (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 24,
Delp (Meiningen), d. Ers. Bats. 4, jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 21,
Paquin (Halle a. S.), d. Telegr. Bats. Nr. 4, jetzt in d. Fest. Fernspr. Abt. Graudenz,
Häbler (Danzig), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 2,
Kuhnke (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Fest. Funker-Abt. in Graudenz,
Becker (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, jetzt bei d. leichten Funkenstation 21,
Brix (Rheydt), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Fernspr. Abt. 33,
Hammer, d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Belag. Telegr. Abt. 1,
Doutrelepont (II Cöln), d. Telegr. Bats. Nr. 3, jetzt b. Fernspr. Doppelzug 115,
Schulze (Wilhelm) (Cöln), d. Luftsch. Bats. Nr. 3, jetzt in d. Feld-Luftsch. Abt. 7,
Zeyssig (Freiburg) in d. Flieger-Abt. 65,
Baldamus in d. Feld-Flieger-Abt. 20,
Simon (Halle a. S.), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt b. Pferdedepot 2 d. XIV. A. K.,
Untermann (II Cöln) bei d. Mun. Kol. und Trains d. 88. Inf. Div.,
Schulte-Limbeck (II Bochum), d. Train-Abt. Nr. 7, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. VII. A. K.,
Törpe (Sondershausen), d. Train-Abt. Nr. 11,
Ackermann (Eisleben), d. Train-Abt. Nr. 4, — beide jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 33 d. VIII. Ref. Korps,
Karlstein (Heidelberg), d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. schweren Prov. Kol. 3 d. XIV. A. K.,
Günther (Halberstadt), d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. Ref. Fußart. Mun. Kol. 1 d. XXXX. Ref. Korps,
Freytag (Eisenach), d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 4 XIX d. Etapp. Insp. 7,
Böhm (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 20, jetzt in d. San. Komp. 3 d. XX. A. K.,
Nocken (Elberfeld) bei d. Fuhrp. Kol. 2,
Neumann (Coesfeld) bei d. Fuhrp. Kol. 3, — d. 50. Inf. Div.,
Finger (Wiesbaden) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 28 d. VIII. Ref. Korps,
Flindt (II Altona) bei d. Fuhrp. Kol. 171 d. 4. Ers. Div.

Digitized by Google

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts. befördert:

Stemmler (IV Berlin), Krause (III Berlin), Offiz. Aspiranten im Garde-Gren. R. Nr. 1.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Burchardi (II Altona), Heubel, Bubendey, Wrede (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 76,
Kuhlendahl (Liegnitz), Ehrhardt (Dessau) im Res. Inf. R. Nr. 226,
Nieborak (Kosten) im Res. Inf. R. Nr. 3,
Stiefelhagen (Magdeburg) im Landw. Inf. R. Nr. 17,
Eiden im Landw. Inf. R. Nr. 21,
Wredow (Neustrelitz) im Ers. R. Königsberg II,
Braun (Gotha), Wilhelm, Sternberg, Stargard (III Berlin) im II. mob. Landst. Inf. B. Brandenburg,
Pidun (I Hannover) im Inf. R. Nr. 91,
Fischer (I Berlin), Kulenkamp (Lüneburg) im Inf. R. Nr. 74,
Jüngst (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79,
Flint (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 216,
Gröpke (I Darmstadt) im Res. Inf. R. Nr. 254,
Scobel (III Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 18,
Siebert (I Königsberg) im Landw. Inf. R. Nr. 3,
Wachtel (Gotha) im Res. Inf. R. Nr. 82,
Hannemann (Spandau), Bausenbach (Gelsenkirchen) im Res. Inf. R. Nr. 217,
Fink (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 18,
Dorschel (Solingen), Giese (Gotha), Bittorf (Weimar) im Res. Inf. R. Nr. 82,
Kühl (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 52,
Stender (Göttingen) bei d. Staffel 42 d. IX. A. K.,
Ristow (Konitz) im Res. Inf. R. Nr. 225,
Ressel (III Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 201,
Zorn (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 24,
Montfort (Freiburg) im Landst. Inf. B. II Halberstadt,
Dietzel (Gera) im Landst. Inf. B. I Schrimm,
Meiners, Buchholz (I Hannover) im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Vieth (Kiel) im Landw. Inf. R. Nr. 84,
Oestreicher (Posen) im Gren. R. Nr. 6,
Günther, Frank (I Berlin), Franke (II Berlin), Wernick, Schomann (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 20,
Spelling (I Cöln), Mewis (II Berlin) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 56,
Koch (Elberfeld) im I. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 39, komdt. zur Maschinenbeschaffungsstelle d. Feldzeugmeisterei in Brüssel,
Zwingert (I Mülhausen i. E.) im 1. Landst. Inf. B. Offenburg,
Prietz (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 52,
Häusler (I Breslau) im Res. Inf. R. Nr. 23,
Krzencessa (Kattowitz) im Inf. R. Nr. 51,
Hübner (Erfurt) in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 26,
Creifelds, Schumacher (I Cöln), Ziemen (II Trier), Steiner (Wiesbaden) im Inf. R. Nr. 29,
Weßberge im mob. Landst. Inf. B. Münster 9.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Paulus (Marburg) im Landst. Inf. B. Marburg,
Asteroth (Coblenz) im Landw. Inf. R. Nr. 349,
Lausen (Kiel) im Inf. R. Nr. 84,
Nattkemper (I Frankfurt a. M.) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 75,
Kuntze (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 17,
Bütfering (Bielefeld) im Landst. Inf. B. Münster 4,
Engelmann im Res. Inf. R. Nr. 215,
Steinbecker (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 3,
Kühl (Weimar) im Res. Inf. R. Nr. 94,
Ganguin (Tilsit) im Landst. Inf. B. III Tilsit,
Valenthin (Danzig) im Landw. Inf. R. Nr. 5,
Oelbermann (I Frankfurt a. M.) im Res. Inf. R. Nr. 222,
Waltz (III Berlin) im Landst. Inf. B. Mühlhausen i. Th. (XI. 5.),
Fickert (Schweidnitz) im 4. Landst. Inf. Ers. B. 27 vom VI. A. K.,
Wüst, Wenzel (I Cassel) im Eisenb. Hilfs-Bat. 3,
Thiele (Bernburg) im Landst. Inf. B. II Halberstadt,
Grünekłee (I Braunschweig) im Landw. Inf. R. Nr. 74,
Lorenzen (I Altona), vom Bruch, Milarch, Scherenberg, Hülcker (I Bremen), Stein (I Hamburg) im Res. Ers. R. Nr. 3,
Lobsien (Kiel) im Landw. Inf. R. Nr. 84,
Vogel, Sprung (I Breslau) im Landst. Inf. Ers. B. 1 d. VI. A. K.,
Schnura (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 20,
Ortloff, Krippendorf (Weimar) im II. Landst. Inf. Ers. B. Weimar,
Kipphan (Mannheim) im 2. Landst. Inf. B. Mannheim,
Restle (Freiburg) im 1. Landst. Inf. B. Offenburg,
John v. Zydowitz (Crefeld) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Koob (Cassel) im Landst. Inf. R. Nr. 115,
Dörschel (I Berlin) im Inf. R. Nr. 22,
Fournier (I Berlin) im Armier. Bat. 37,
Runge (III Berlin), Beyde (Aschersleben), Lang (Trier) im Landst. Inf. R. Nr. 20,
Wagner, Kopp (Gießen) im Landst. Inf. B. Gießen,
Ernst (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 72,
Wehn (Heidelberg) im Landw. Inf. R. Nr. 110,
Greiner (Donaueschingen) im 2. Landst. Inf. B. Heidelberg,
Rieger im mob. Landst. Inf. B. Münster 9.

Jaspert (Soest), Offiz. Aspirant im Jäg. B. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. befördert.

Digitized by Google

Zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Schröder bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 70 d. XXIII. Ref. Korps,
Büsche (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 16,
Brüninghaus bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 36 d. V. Ref. Korps,
Ohligschläger (Aachen) bei d. Fußart. Mun. Kol. d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,
Hecht bei d. Postprüfungsstelle St. Ludwig (Elsaß).

Zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Münz (Hagen) bei d. Inf. Mun. Kol. d. 50. Inf. Div.,
Pirath (Frankfurt a. M.) bei den Mun. Kol. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 10,
Gerhardt (Neuhaldensleben) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 144 d. Etapp. Insp. 8/10.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Bruns (Kiel) bei d. leichten Mun. Kol. 2 d. Feldart. Regts. Nr. 107,
Diedrich (Neustadt) bei d. 3. Inf. Mun. Kol. d. XVII. A. K.,
Dankelmann (Karlsruhe) im Feldart. R. Nr. 14,
Müller (Arnold) (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 91,
Schlotter (Weißenfels) im Ref. Feldart. R. Nr. 64,
Thränhart, v. Pokrzywnicki (Konitz) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 44 d. I. Ref. Korps,
Blanck (VI Berlin) bei d. Feldart. Mun. Kol. 182 d. Njemen-Armee,
Praedel, Schuler (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 39,
Seuven (Rheydt) bei d. Art. Mun. Kol. 6,
Schroer (Deutz), Haschet (Bonn) bei d. Inf. Mun. Kol. 2, — d. VIII. A. K.,
Wolff (Karlsruhe) im Feldart. R. Nr. 14, kombt. zum Füs. R. Nr. 40,
Schmeil (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 4,
Krause (Waldenburg) b. Staffelstab 117 d. 117. Inf. Div.

Zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Bertram (Hagen) bei d. Fußart. Mun. Kol. 257 d. VII. A. K.,
v. Saporski (Stendal) im Ref. Feldart. R. Nr. 7,
Waegner (Görlitz) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 14 d. V. Ref. Korps,
Rasmus (Lötzen), Müller (II Cöln) im Ref. Feldart. R. Nr. 64,
Winkler (Rybnik) bei d. Art. Mun. Kol. 2,
Guttmann (Gleiwitz) bei d. Art. Mun. Kol. 3, — d. 117. Inf. Div.,
Schmidt (Hugo) (Stendal) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 196 d. Etapp. Insp. 8/10.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Eberle (Ulm), Grieshaber (Calw) im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10,
Ehrhardt (Sondershausen) bei d. 5. Battr. Ref. Fußart. Regts. Nr. 18, zuget. d. II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,
Sternberg (Hagen), Schulz (Elberfeld) im Fußart. Bat. 56.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Riecke (Neuhaldensleben) im Fußart. Bat. 50,
Dittmar (Meiningen) im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10,
Berresheim (I Düsseldorf) in d. Fußart. Battr. 239 b. VIII. Ref. Korps.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Schiele (Freiburg) in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XIV. A. K.,
Wolff (Münster) im II. Pion. B. Nr. 7,
Hollweck (Mannheim) b. Scheinwerferzug 103 d. XIV. Ref. Korps,
Amann (Rastatt) bei d. Bauleitung d. Brückenkopfes Neuenburg (Oberrheinbefestigungen),
Klaeden (V Berlin) b. leichten Fest. Scheinwerferzug 21 d. XVII. Ref. Korps,
Drolshagen (Allenstein) in d. 1. Ref. Komp. II. Pion. Bats. Nr. 26.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Beck (Lörrach) in d. Schweren Minenwerfer-Abt. 51 d. XIV. A. K.,
Stockey (Cassel) in d. 2. Landst. Pion. Komp. XI. A. K. b. V. Ref. Korps.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Köhler (IV Berlin) b. Eisenb. Maschinenpark 3,
Pippow (IV Berlin) in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 26,
Böhm (II Düsseldorf) in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 23,
Hammerstein (Colmar) im IV. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 99,
Peters (Anklam), Carsted (IV Berlin) im Armier. Bat. 1.

Zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. befördert:

die Offizieraspiranten:

Lange (Hagen) in d. Eisenb. Bau-Komp. 34,
Spieß (Wiesbaden) in d. Eisenb. Bau-Komp. 32.

Wellach (I Essen), Offiz. Aspirant b. Etapp. Kraftw. Park 11, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. befördert.

Digitized by Google

Zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Teute (Magdeburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 80 d. XXV. Ref. Korps,
Dietzscholb (IV Berlin) b. Div. Brückentrain 56,
Gentzke (Anklam) bei d. Feldbäckerei-Kol. 117,
Theopold bei d. leichten Mun. Kol. d. Ref. Fußart. Battr. 25 bei d. 48. Ref. Div.,
Meinzer (Rastatt) bei d. Feldbäckerei-Kol. 1 d. XIV. A. K.,
Kleine (Paderborn) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 9,
Waldthausen (I Bremen) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5, — d. 2. Armee,
Schwiesan (Neuhaldensleben) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. 52. Inf. Div.,
Lüthy (Mannheim) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 36 d. XIV. Ref. Korps,
Dehns (Schwerin) im Ref. Inf. R. Nr. 90,
Gräff (Saarbrücken) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 56. Inf. Div.

Zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert:

die Offizieraspiranten:

Schacht (Weißenfels) bei d. Ref. Prov. Kol. 11 d. IV. Ref. Korps,
Tenge (Paderborn) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 9 d. 2. Armee,
Lange (Rawitsch) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 14 d. V. Ref. Korps,
Marheineke, Achilles (Hildesheim) bei den Mun. Kol. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 10,
Schaper (Neuhaldensleben) bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. IV. A. K.

Richter (VI Berlin), Oberfeuerwerker bei d. Mun. Kol. d. 6. Battr. d. III. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10, zum Feuerw. Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. befördert.

Zu Leutnants ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Thee (Rendsburg), d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84,
Zeyen (Mannheim), d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 110,
Nielius (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 226, d. Ref.,
Fuhrmann (Schleswig) im Inf. R. Nr. 84,
Schingnitz (Meiningen) im Armier. Bat. 113,
Leinbrock (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 234,
Großkurth, Lübbers, Stünkel (I Hannover) im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Hemmerling (Crossen) im Ref. Inf. R. Nr. 52,
Rücker (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 88,
Burghardt (Kreuzburg) im Ref. Inf. R. Nr. 23,
Freimuth (I Trier), Preiß (Bonn) im Inf. R. Nr. 29,
Springer (Freiburg) im Landw. Inf. R. Nr. 110, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Laskowski (I Königsberg) im Erf. R. Königsberg II,
Steinkampf (Halberstadt), Dütschke (Aschersleben) im Landst. Inf. B. II Halberstadt,
Kistner (Wiesbaden) im Ref. Inf. R. Nr. 59,
Velte (II Berlin) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Rose (Landsberg a. W.) im Landst. Inf. B. Landsberg,
Heyne (Soest) im Landst. Inf. B. II Bochum,
Struben (Aachen) im Inf. R. Nr. 25,
Panizza (Mainz) im Landst. Inf. R. Nr. 20,
Hünert (Münsterberg) im Ref. Inf. R. Nr. 23,
Werner (Hersfeld), Richter (Dessau) im Inf. R. Nr. 143,
Arndt (I Berlin) im I. Erf. B. Gren. Regts. Nr. 12 bei d. Etapp. Insp. 8/10, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Ruhnke (I Cöln) im Ref. Feldart. R. Nr. 20, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Jacob (IV Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 63, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Dröge im 1. Garde-Ref. Fußart. R., d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Schmidt (Franz) (V Berlin) in d. Mittleren Minenwerfer-Abt. 169 d. XVII. Ref. Korps, d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Angestellt:

Hölzlin, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Freiburg), als Lt. mit seinem Patent vom 2. November 1914 in diesem Regt.

Zu Leutnants befördert:

Brombeer, Feldw. im Inf. R. Nr. 53,
Schulz, Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 34, jetzt in d. Ref. Radf. Komp. 81.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 24. September 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Oberstlt. Staubwasser, Bats. Kom. im 4. Inf. R., den Majoren Kübel, Linien-Komdt. in München, Probstmayr b. Stabe d. 18. Inf. Regts., Herd, Komp. Chef im 19. Inf. R., Ernst b. Stabe d. 3. Pion. Bats., Reitmeyer, Kom. d. Luft- und Kraftf. Bats., den Hauptleuten List d. Zentralstelle d. Gen. Stabes, Geis, Adj. bei d. 12. Inf. Brig., Bauer, Adj. bei d. Fußart. Brig., Eisele d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Liebel d. 14. Inf. Regts., Hogenmüller, Battr. Chef im 1. Fußart. R., dem Rittm. Wimmer, Esk. Chef im 1. Chev. R., den Oblts. Rost d. Ref. d. 16. Inf. Regts., Görlitz d. 22. Inf. Regts., Falkner v. Sonnenburg d. 23. Inf. Regts., Hadamczik d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Erb d. Ref. d. 3. Fußart. Regts., den Lts. Eder d. 1. Inf. Regts., Endres d. Ref. d. 9. Inf.

Digitized by Google

Regts., Grimm d. Ref. d. 1. Jäg. Bats., Endres, Lutz d. Ref. d. Inf., Reich d. Ref. d. 3. Feldart. Regts., Linsmayer d. 3. Fußart. Regts.;

die silberne Spange zum Königlich Preußischen Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870/71: dem Hauptm. a. D. Bedall.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 6. September 1915

Die Schwerter zum Kommenturkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens: v. Goez, Oberst z. D. und Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 3;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Scheurlen (Fritz), Lt. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 58;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bazing, Lt. in d. schweren Minenwerfer-Abt. Nr. 4, Dr. Mächtle, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Feld-Laz. Nr. 9 d. 41. Inf. Div.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 3. Sept. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Winke, Maj. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 16. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern.

Durch Allerhöchste Ordre vom 13. Sept. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Bopp, Oberst z. D. und Kom. d. Abschnitts III d. Kriegsbesatzung Metz, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Kommenturkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Stump, Maj. und Abt. Kom. im Ref. Feldart. R. Nr. 26, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Baur, Maj. und Kom. d. Eisenb. Hilfs-Bats. Nr. 3, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Gutermann, Maj. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 123, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen (Erich), Hauptm. im Feldart-R. Nr. 116, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Klaus, Hauptm. im Ref. Feldart. R. Nr. 26, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 13. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Reischle, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 121, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Fuchs, Hauptm. d. Landw. a. D. in d. 1. Landw. Pion. Komp., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 16. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Ehmann (Paul), Oblt. d. Ref. in d. 2. Ref. Pion. Komp., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 16. August 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Keller (Ernst), Lt. im Füs. R. Nr. 122, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Link (Eugen), Lt. d. Ref. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 51, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Mai 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Schmidt (Hans), Lt. d. Ref. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 6. September 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

6. Oktober. An der Höhe nordöstlich **Neuville** wurde ein **französischer Handgranatenangriff abgewiesen.**

In der **Champagne** versuchten die Franzosen auch gestern, auf der bisherigen Angriffsfront die Offensive wieder aufzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff sturmreif machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmtruppen bereit stellte. Unter unserem auf der feindlichen Ausgangstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Truppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie stürmten, wurden sie wieder **unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brachen die an der Straße Somm-Py—Souain mehrfach wiederholten Sturmanläufe gänzlich zusammen,** auch **nördlich wie nordöstlich der Beauséjour-Ferme** und **nordwestlich von Ville sur Tourbe** waren die **Angriffe völlig erfolglos.**

In dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird behauptet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewonnen hätten. Hierüber gibt folgende Zusammenstellung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verloren gegangen:
im Luftkampf 3, vermißt 2, durch Abschuß von der Erde aus 2, im ganzen 7 Flugzeuge.

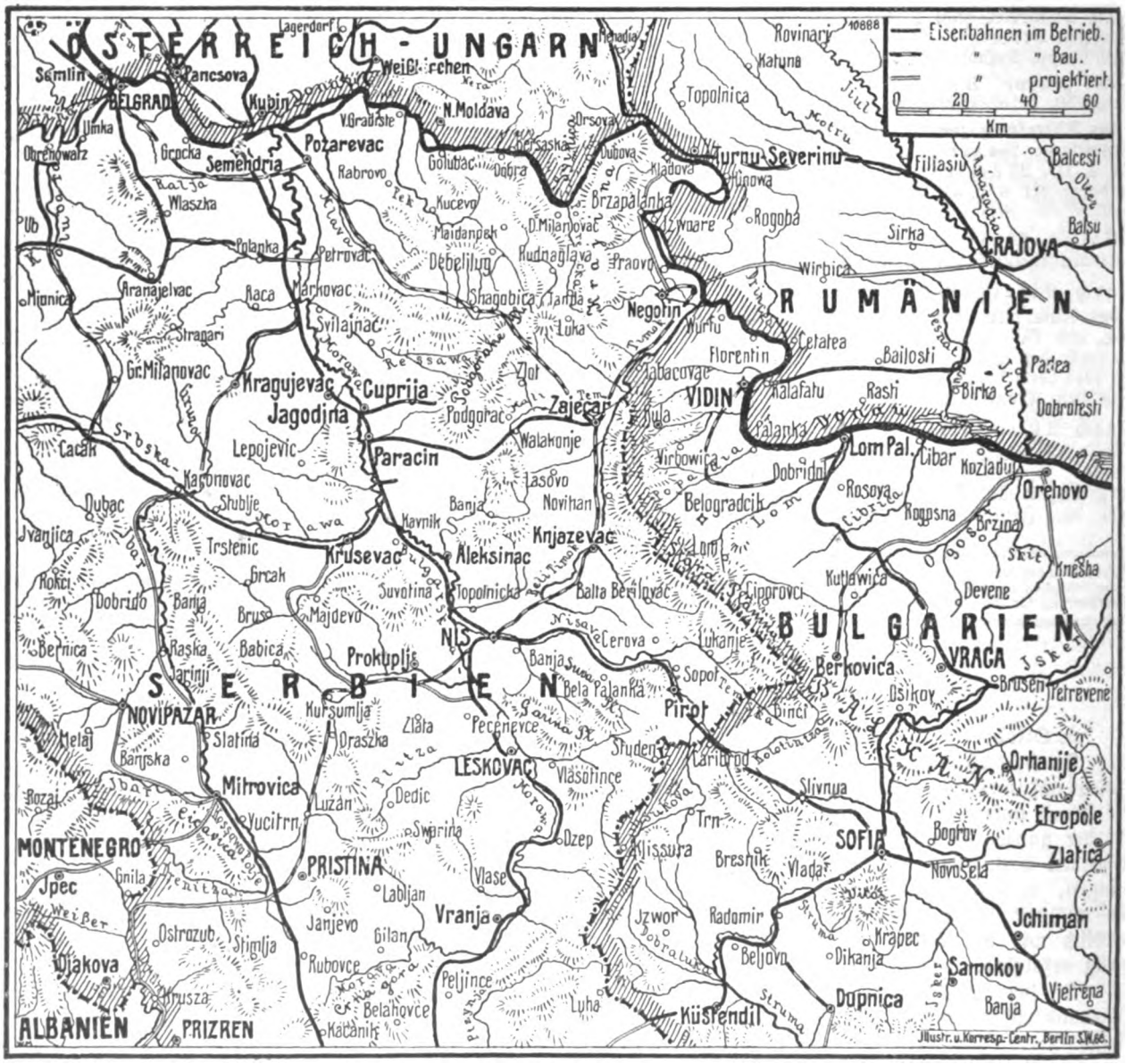
Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner:

	Engländer:	Franzosen:
im Luftkampf	4	11
durch Abschuß von der Erde aus	1	4
durch Landung in und hinter unserer Linie . .	3	7
im ganzen . . .	8 +	22 = **30 Flugzeuge.**

Digitized by Google

7. Oktober. Die französische Offensive in der **Champagne** nahm ihren Fortgang. Nach starkem nach und nach bis zu äußerster Heftigkeit gesteigerten Artilleriefeuer setzten gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein. **Nordwestlich Souain brachen unter schwersten Verlusten** und Einbuße von 2 Offizieren, 180 Mann an Gefangenen **sechs Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme-Py—Souain** konnten in Richtung Ste. Marie Teile von zwei neueingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vorderste Linie vordringen. Durch sofort einsetzenden Gegenangriff wurde der Feind wieder hinausgeworfen: **12 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann** blieben als **Gefangene** in unserer Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Östlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massen-

Der serbische Kriegsschauplatz.



angriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ein kleines Grabenstück östlich des Navarin-Gehöftes, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange.

Nur bei und nördlich **Tahure** gelang es dem Feinde nach hin und her wogendem Gefecht etwa 800 m Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unsere Gegenangriffe zum Stehen.

Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beauséjour-Gehöftes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben vorstoßen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. Drei Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, drei Maschinengewehre dem Feinde abgenommen.

Digitized by Google

Einem heftigen aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die **Briqueterie-Stellung** nordwestlich von Ville sur Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keim erstickt wurden.

Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt.

Im **Aisne-Tal bei Sapigneul** mißglückte ein schwächlicher französischer Überfall auf einen vorspringenden Grabenteil.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

6. Oktober. Der Feind hat gestern zwischen **Dryswjaty-See** und **Krewo** erneut zu größeren Angriffen angesetzt; sie sind abgeschlagen oder im Feuer zusammengebrochen. Anfangserfolge erzielte der Feind bei **Kosjany** und hart südlich des **Wiszniew-Sees**; durch Gegenangriffe wurde die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind wiederhergestellt.

7. Oktober. Vor Düna burg drangen unsere Truppen in 5 km Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des **Dryswjaty-Sees** ist der Feind weiter zurückgedrängt; **eine attackierende russische Kavalleriebrigade wurde zusammengeschossen.** Zwischen dem **Boginskoje-See** und der Gegend von **Smorgon** wiederholten die Russen ihre verlustreichen **Durchbruchsversuche**, die ohne Ausnahme, zum Teil nach Nahkampf, **gescheitert** sind. Es sind **11 Offiziere, 1300 Mann** zu **Gefangenen gemacht.**

Bei **Raggasem** (an der Rigaer Bucht) wurde ein **russisches Torpedoboot** durch unsere Landbatterien **schwer beschädigt.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

6. Oktober. Die Lage ist unverändert.

7. Oktober. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

6. Oktober. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

6. Oktober. In der Gegend **westlich von Czartorysk** haben sich Kämpfe entwickelt.

7. Oktober. In den Kämpfen bei **Czartorysk** ist der Feind aus den Waldungen westlich dieses Ortes geworfen.

Balkankriegsschauplatz.

7. Oktober. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gefaßt.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Oktober. Keine Änderung.

Wien, 7. Oktober. An der **bessarabischen Grenze** und bei **Krzemieniec in Wolhynien** wurden mehrere **russische Angriffe abgewiesen.** Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Ikwa Ruhe. Nördlich von **Dubno** und an der **Putilowka** setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, stellenweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Olyka, wo den Russen die Linzer Division in gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich von Kolki, beiderseits der von Sarny nach Kowel führenden Bahn, ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Styr vorgegangen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entrissen den Russen das zäh verteidigte Dorf **Kulikowice am Styr,** wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei **Czartorysk.**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Oktober. Auf der Hochfläche von **Vielgereuth** wurde um Mitternacht ein starker italienischer Angriff, der stellenweise nahe an unsere Hindernisse herankam, restlos abgewiesen.

Bei den K. u. K. Streitkräften an der oberen Szczara nichts Neues.

Wien, 7. Oktober. Die Gefechtstätigkeit an der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschützkämpfe. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo, bei Peteano, versuchten Abteilungen eines italienischen Mobilmilizregiments anzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig.

Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorposten-Aufstellung zurück.

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Oktober. Nichts Neues.

Wien, 7. Oktober. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Übergang über die Save- und Donau-Linie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 6. Oktober. Mitteilung des Hauptquartiers von gestern abend: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, außer gelegentlichem Feuer von beiden Seiten an einzelnen Stellen. Drei feindliche Torpedoboote näherten sich der Mündung des Kerewisdere und beschossen unseren linken Flügel; durch das Gegenfeuer unserer Batterien am asiatischen Ufer entstand an Bord eines Torpedobootes ein Brand, worauf die Boote sich entfernten.

Paris, 6. Oktober. Unser Lenkluftschiff „Alsace", welches am 2. Oktober zu Bombenabwürfen fortgefahren war, ist in den Heimatshafen nicht zurückgekehrt. Einer Nachricht aus deutscher Quelle zufolge soll es bei Rethel gelandet und die Besatzung gefangen sein. Ein „Zeppelin" überflog Chalons in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober und warf mehrere Bomben ab. (Agence Havas.)

London, 6. Oktober. Die neueste Verlustliste nennt 92 Offiziere und 1749 Mann. — „Daily Mail" bemerkt, daß diese vom 27. September datierte Liste nicht die Verluste der letzten Kämpfe an der Westfront enthalte. — Die Verlustliste vom 6. d. Mts. zählt 106 Offiziere, davon 96 von der Westfront, und 2936 Mann auf; unter den Gefallenen befinden sich Abgeordneter Lord Ninian Crighton Stuart und die Generalmajore Capper und Wing. Brigadegeneral Dod ist verwundet. Die Times zeigt außerdem den Tod von 47 Offizieren an, die noch nicht in der amtlichen Liste stehen.

Englische Urteile über die Offensive im Westen.

„Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel: Die deutsche Linie ist an verschiedenen Punkten stark eingedrückt, wurde aber anscheinend nicht durchbrochen. Die Berichte rechtfertigen nicht die Annahme, daß unsere Armeen dem Feinde entscheidende Schläge versetzten. Um auf die Deutschen Eindruck zu machen, muß man weiter als zwei bis drei Meilen vordringen. Das Blatt bekämpft die Vorstellung, daß Deutschland einer eingeschlossenen Festung gleiche; es eroberte von Rußland 150 000 Quadratmeilen, die die Lebensmittelversorgung sichern.

„Daily Chronicle" kritisiert in einem Leitartikel die amtlichen Berichte über die Westfront auf Grund der Meldungen des Berichterstatters. Das Blatt schreibt: Der Bericht vom 26. September erweckte den Eindruck, daß wir die Dörfer Loos und Hulluch eingenommen haben, aber wenn wir wirklich Hulluch einnahmen, müssen wir es wieder verloren haben, denn unser Berichterstatter meldet, daß am 30. September die Deutschen uns in Loos und wir die Deutschen in Hulluch beschossen. Vielleicht nahmen wir überhaupt nur die Steinbrüche von Hulluch ein, die seitdem zurückerobert wurden, und gewannen vielleicht nicht die andere Seite des Weges La Bassée—Lans. Wir müssen offenbar die Karten unseres Vorrückens, die wir auf Grund der Originaldepesche vom Feldmarschall French zeichneten, beträchtlich ändern. Wir hörten auch lange nichts mehr von dem Hügel 70, hätten aber bei seiner Bedeutung sicher von ihm gehört, wenn er sicher in unseren Händen geblieben wäre. Es wäre gut, wenn das Hauptquartier darüber Aufklärung gäbe. Diese würde den Deutschen nichts verraten, aber in neutralen Ländern größeres Vertrauen zu unseren amtlichen Berichten erwecken.

Die Wehrpflichtfrage in England.

„Manchester Guardian" berichtet, daß ein Redner einer Werbeversammlung in Manchester, der der Londoner Arbeiterberatung beigewohnt und die Ansprachen Asquiths und Kitcheners gehört hatte, gesagt habe, er dürfe das meiste, was Kitchener sagte, nicht wiederholen, dürfe aber folgendes mitteilen: Kitchener sagte: Es ist kein Grund zum Pessimismus vorhanden. Gebt mir Soldaten und Munition, und ich werde meinen persönlichen Ruf daransetzen, daß wir den Krieg in der hohlen Hand halten. Ich weiß, wieviele Soldaten ich brauche, und wieviele zur Herstellung von Munition nötig sind. Ich habe ihre Namen und Adressen, und wenn sie nicht kommen, werde ich sie holen.

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" schreibt: Asquith und Kitchener würden es vorziehen, daß kein Systemwechsel in der Rekrutierung notwendig werde. Kitchener ist kein Freund der Wehrpflicht, aber er braucht Soldaten. Er gab dem Kabinett die Schätzung an, daß man im nächsten Jahre 70 Divisionen gleich 1 400 000 Mann im Felde haben müsse. Er machte diese Schätzung vor dem Eintritt der neuen Wendung auf dem Balkan, die neue große Ansprüche an die Verbündeten stellen mag. Der Zuwachs an Rekruten muß bis zum Januar gewaltig steigen.

Arnold Bennet erörterte in der „Daily News" die Wehrpflichtfrage und sagt:

Frankreich kann seinen jetzigen Heeresbestand nicht aufrechterhalten, England hat auf Grund des Freiwilligensystems drei Millionen Mann gleich einem Fünfzehntel der Bevölkerung ausgehoben. Rußland muß nach dem gleichen Verhältnis 16 Millionen Mann aufstellen

Digitized by Google

können. England kann nicht eine viel größere Zahl Soldaten als bisher aufbringen, da es die industrielle Produktion für die Alliierten übernehmen muß. Jeder Versuch, einen staatlichen Zwang einzuführen, würde das fürchterlichste Fiasko sein und einen entsetzlichen Skandal verursachen. Es würde die schönste Hoffnung für Deutschland bedeuten. Das Fiasko des Munitionsgesetzes in Südwales hatte einen possenhaften Beigeschmack, das nächste Fiasko würde durchaus nicht possenhaft sein.

Das Kriegsamt beauftragte die Werbebehörden im ganzen Lande, die Männer wehrfähigen Alters, deren Name auf den Formularen des Nationalregisters nicht mit einem Stern bezeichnet ist, persönlich zum Eintritt in die Armee aufzufordern. Die mit einem Stern Bezeichneten sind in Munitionswerken, bei den Eisenbahnen usw. beschäftigt und gelten für unabkömmlich. Die Instruktion des Kriegsamts lautet: „Da es offenbar Pflicht eines jeden, nicht mit Stern versehenen Mannes, der nicht länger für die notwendigen Dienste des Landes gebraucht wird, sofort in die Armee einzutreten, müssen Sie jedweden Schritt tun, den Sie für den wirksamsten halten, um solche Leute zum Eintritt in die Armee zu veranlassen. Die Lokalbehörden werden Sie jedenfalls unterstützen. Sie müssen zusehen, daß niemand in Ihrem Bezirke sich weiter darüber beklagen kann, daß er von der Armee nicht verlangt wird, da er nicht geholt wurde. Sie müssen auch über die Zahl derer berichten, die in Ihrem Bezirke sich weigern, durch Eintritt in die Armee, in der sie so sehr nötig sind, dem Lande zu dienen."

Die Lage auf dem Balkan.

Venizelos erklärte, wie die Agence Havas meldet, in der Kammer, Griechenland werde die im serbisch-griechischen Vertrage festgesetzten Verpflichtungen schärfstens innehalten, selbst wenn sie Griechenland dazu führen sollten, gegen Deutschland Stellung zu nehmen, was er aufrichtig bedauern würde. Venizelos gab der Überzeugung Ausdruck, daß es das Interesse Griechenlands sei, sich an die Seite des Vierverbandes zu stellen. Seine Erklärungen wurden mit 50 Stimmen Mehrheit gutgeheißen. Die mohammedanischen Abgeordneten stimmten dagegen.

Dieselbe Agentur erfährt aus Athen, daß Ministerpräsident Venizelos am 5. Oktober vom Könige empfangen wurde, der ihm erklärte, er könne der Politik des gegenwärtigen Kabinetts nicht bis zu Ende folgen. Venizelos habe dem Könige sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Der Privatkorrespondent von Wolffs Telegraphen-Bureau in Sofia teilt mit: Trotz des französisch-englischen Druckes auf Griechenland, der in den letzten Tagen die greifbarsten und nachdrücklichsten Formen annahm, sind die hiesigen Kreise wegen der Haltung der griechischen Regierung keineswegs beunruhigt, da sie überzeugt sind, daß Griechenland im Hinblick auf die Deutschland und der Türkei zu Gebote stehenden Mittel im wohlverstandenen eigenen Interesse auch für den Fall eines serbisch-bulgarischen Zusammenstoßes die bisherige Neutralität bewahren wird.

Die bulgarische Antwort auf das englisch-französisch-russische Ultimatum ist, der Agence Bulgare zufolge, am 5. Oktober überreicht worden. Am Morgen ist seitens der bulgarischen Regierung den Vertretern des Vierverbandes die Antwort auf ihre Vorschläge vom 14. September mitgeteilt worden.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Sofia vom 5. Oktober ist die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem russischen Gesandten um 2 Uhr 40 Minuten nachmittags übergeben worden. Da ihr Inhalt unbefriedigend war, hat der russische Gesandte dem bulgarischen Ministerpräsidenten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen notifiziert. Der Schutz der Interessen der russischen Untertanen ist dem Königlich Niederländischen Geschäftsträger anvertraut worden.

Nach in Budapest eingetroffenen Sofioter Berichten veröffentlicht das Organ Radoslawows „Narodni Prava" einen Artikel, betitelt: „Das Schwert hat das Wort", in dem an das Manifest des Königs Ferdinand an seine Soldaten vor zwei Jahren erinnert wird. Das Wort des Königs, sagt das Blatt, daß wir unsere ruhmvollen Fahnen eingerollt für bessere Tage bewahren sollen, hat sich auf die jetzige Zeit bezogen. Wir entfalten nunmehr unsere Fahnen. Die Nation schart sich um das Panier, auf das der Ruhm des Vaterlandes und die Freiheit Mazedoniens geschrieben ist. Noch ist das Zeichen zum Aufbruch nicht gegeben, aber die Luft bebt schon vom Rufe „Vorwärts, bulgarische Soldaten!" Die Diplomaten sind mit ihrem Latein zu Ende. Das bulgarische Schwert muß nun erweisen, daß es stärker ist als alle Umtriebe der feindlichen Diplomaten. Der feurige Appell des Blattes schließt: Bürger! Eure Sehnsucht wird in Erfüllung gehen. Das Zeichen zum Aufbruch kann nicht mehr lange ausbleiben.

Eine von der Agence Havas verbreitete Note meldet, daß die Landung von Truppen in Saloniki am 5. Oktober begonnen habe. Seit mehreren Tagen hätten die alliierten Regierungen ihre Beschlüsse festgelegt und die notwendigen Befehle erteilt. Die Note sagt ferner: Die Regierungen verhandelten zuerst mit der griechischen Regierung, die als noch neutrale Regierung Proteste erhob. Gleichzeitig bereiteten die französischen Offiziere in aller Freiheit die Landung der Truppen vor. Die französischen und englischen Offiziere fanden sowohl bei den Zivilbehörden wie bei den Militärbehörden in Saloniki den herzlichsten Empfang und konnten sofort nach ihrer Ankunft ihre Arbeiten in aller Freiheit beginnen; denn die öffentliche Meinung begriff die Notwendigkeit der Unterstützung, welche die Verbandsmächte in diesen schwierigen Verhältnissen ihren serbischen Freunden bringen, mit denen Griechenland übrigens durch einen Bündnisvertrag verbündet sei.

Digitized by Google

„Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, eine Hauptsache sei es, zu verhindern, daß die Bahnverbindung nach Serbien durch einen plötzlichen Angriff der Bulgaren abgeschnitten werde. Die Bahn sei in der Nähe von Ghewgeli einem solchen Angriff sehr ausgesetzt. Wenn die Bulgaren sich zu beiden Seiten der Bahnlinie eingraben könnten, würde ein schlimmer Aufenthalt entstehen, bis sie herausgeworfen würden. Das Blatt hofft, daß die Alliierten den an den Dardanellen begangenen Fehler nicht wiederholen und sofort ausreichende Truppenmengen landen werden. Der Artikel schließt, es sei wichtig, möglichst viele deutsche Truppen an den anderen Fronten festzuhalten, damit wenig Soldaten und Munition für den Balkanfeldzug übrig blieben.

Nach dem Haager „Nieuwe Courant" bespricht der Marinemitarbeiter der „Times" die Möglichkeit einer Unternehmung der Alliierten gegen Bulgarien. Er glaubt, daß der erste Abschnitt sich sicher zur See abspielen wird. Bulgarien sei infolge seiner geographischen Lage Angriffen von der See besonders ausgesetzt. Sowohl das Ägäische Meer wie das Schwarze Meer würden von den Verbandsmächten beherrscht. So stark Bulgarien auch zu Lande sein möge, seine Seemacht komme nicht in Betracht. Bulgarien würde nicht imstande sein, eine Truppenlandung zu verhindern, wenn diese für notwendig erachtet würde.

Mit besonderem Interesse verfolgen die Amsterdamer Zeitungen die Entwicklung der Ereignisse am Balkan. So schreibt „Nieuws van den Dag":

Der Vierverband will ein Ende machen. Dabei verdient festgestellt zu werden, daß die Alliierten durch ihr Vorgehen eingestehen, das Spiel am Balkan so ziemlich verloren zu haben. Ihre Absicht war nicht, einen Balkanstaat gegen den anderen auszuspielen und durch Truppenlandungen den europäischen Krieg nach der Balkanhalbinsel zu verpflanzen, sondern einen neuen, dem Vierverband freundlichen Balkanbund gegen die Türkei, Deutschland und Österreich-Ungarn zustande zu bringen. Die bulgarische und die griechische Armee hätten mithelfen sollen, die Dardanellen zu bezwingen und nicht, wie es jetzt im günstigsten Falle geschehen wird, einander zu bekämpfen. Nur so hätte die Teilnahme der Balkanstaaten am Kriege eine Entscheidung zugunsten der Alliierten herbeiführen können. Der Plan ist gescheitert. Selbst der für die Alliierten günstigste Fall, daß Bulgarien neutral bleibt, erscheint wegen der Landung von Truppen der Alliierten in Saloniki ausgeschlossen.

Der „Rotterdamsche Courant" hält es für nicht unwahrscheinlich, daß die Alliierten einfach ihre Operationsbasis von Gallipoli nach Saloniki verlegen, da die Herbststürme ohnehin die Verbindung mit den Truppen auf Gallipoli unsicher machten.

Die französische Presse erklärt, das russische Ultimatum an Bulgarien werde endlich eine Entscheidung herbeiführen. Die Haltung Griechenlands und die Landung der Truppen der Alliierten in Saloniki würden auch auf die Haltung Rumäniens entscheidenden Einfluß ausüben. Einige Blätter betonen, es sei notwendig, genügend starke Truppenmengen nach Mazedonien zu entsenden, damit die Alliierten auch ohne fremde Hilfe den österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Ansturm siegreich überwinden könnten. Das beste Mittel, schwankende Staaten auf seine Seite zu bringen, sei immer noch ein Sieg.

„Times", „Morning Post", „Daily News" und „Daily Chronicle" besprechen die griechische Krise und gelangen einstimmig zu dem Schlusse, die einzige Möglichkeit zur raschen Beendigung der unerträglichen Lage sei, die in Saloniki gelandeten Streitkräfte sofort soviel wie möglich zu vermehren und sie durch ein mächtiges Geschwader zu unterstützen. „Times" und „Morning Post" dringen außerdem darauf, der griechische König solle aufgefordert werden, unzweideutig seine Absichten erkennen zu geben.

Sofia, 7. Oktober. Gestern abend haben die Vertreter des Vierverbandes ihre Pässe gefordert. Der italienische Gesandte, der keine Note überreicht hatte, schloß sich der Forderung seiner Kollegen an, der belgische Gesandte gleichfalls. Heute früh ließ sich auch der serbische Gesandte seine Pässe aushändigen. (Agence Bulgare.)

Rom, 7. Oktober. Der Minister des Äußern Sonnino hat heute dem bulgarischen Gesandten die Pässe zugestellt. (Agenzia Stefani.)

London, 8. Oktober. Die Mitglieder des neuen griechischen Kabinetts sind: Zaimis, Vorsitz und Äußeres; Gunaris, Inneres; Panakitsas, Krieg; Kunduriotis, Marine; Dragumis, Finanzen; Theotokis, Handel und Unterricht; Rhallis, Justiz und Eisenbahnen. In der Besetzung des Kriegsministeriums wird vielleicht noch eine Änderung eintreten. Das neue Kabinett wird Montag vor der Kammer erscheinen. (Reuter.)

Einspruch der Kaiserlich Deutschen Regierung gegen die Landung englisch-französischer Truppen auf neutralem griechischem Gebiet.

Berlin, 6. Oktober. Am Montag Nachmittag haben die Vertreter der Entente in Sofia an die bulgarische Regierung die Forderung gerichtet, binnen 24 Stunden die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Österreich-Ungarn abzubrechen und sämtliche (NB. gar nicht vorhandenen) deutschen Offiziere aus der bulgarischen Armee zu entlassen.

Es sind, wohl gemerkt, die Vertreter der drei Mächte, die unter dem Motto: Für Freiheit und Recht, für den Schutz und die Unabhängigkeit der kleinen Staaten in den Kampf gezogen sind, die diese in das Selbstbestimmungsrecht Bulgariens so tief einschneidende Forderung gestellt haben. Die bulgarische Regierung wird die gebührende Antwort auf die Zumutung zu finden wissen, die das wahre Gesicht der Entente enthüllt, die von hohlen Phrasen über die humanitären und völkerbefreienden Ziele des gegen-

Digitized by Google

wärtigen Krieges überfließt, alle ihre schönen Grundsätze aber fallen läßt, sobald sie glaubt, daß das ihren Interessen dienlich ist.

Gleichzeitig mit dieser diplomatischen Demarche in Sofia haben unsere Gegner der griechischen Regierung die beabsichtigte Ausschiffung französischer und englischer Truppen in Saloniki, angeblich zur Unterstützung Serbiens, notifiziert. England hat sich durch diesen Schritt selbst die heuchlerische Maske vom Gesicht gerissen, mit der es seit Beginn des Krieges die Verletzung der belgischen Neutralität dazu benutzt hat, um in der ganzen Welt in der würdelosesten Weise gegen Deutschland Stimmung zu machen. Wie verschieden aber liegen die beiden Fälle: Im Falle Belgiens war das Vorgehen Deutschlands durch den drohenden französischen Vormarsch begründet; es handelte sich um Notwehr in einer Lebensfrage für das Deutsche Reich, die Verletzung der griechischen Neutralität durch Frankreich und England ist ein Völkerrechtsbruch lediglich zur Wahrung egoistischer Interessen.

Weder hätte die Existenz Englands oder Frankreichs auf dem Spiel gestanden, wenn die Landung unterblieb, noch hatte die Entente Gründe für die Annahme, daß eine Verletzung der griechischen Neutralität durch ihre Gegner geplant war.

Auch ist die Hilfeleistung an Serbien nur ein Vorwand. Der wahre Grund ist, Serbien in seinem Widerstande gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zu ermutigen, damit es sich, ebenso wie Belgien, auf dem Altar der Interessen der Entente weiter verblutet. Deutschland soll der Weg nach Konstantinopel mit Hilfe Serbiens verlegt werden, nachdem der Versuch, den Bundesgenossen des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns an den Dardanellen niederzuzwingen, dank des heldenmütigen Widerstandes der osmanischen Armee, kläglich gescheitert ist. **Dieses militärische Fiasko vor der öffentlichen Meinung der eigenen Länder zu verschleiern, ist die Überführung der englischen und französischen Truppen auf griechisches Gebiet gleichfalls bestimmt.**

Die griechische Regierung hat gegen die Verletzung ihrer Territorialhoheit durch England und Frankreich Protest erhoben; die Kaiserliche Regierung hat in Athen gegen die Zulassung der Landung protestiert, die mit der von Griechenland bei Beginn des Krieges verkündeten Neutralität in Widerspruch stehen würde. Die Antwort der griechischen Regierung auf die deutschen Vorstellungen liegt noch nicht vor.

Eröffnet sich jetzt ein neues Kapitel in der militärischen Geschichte dieses Krieges, so bilden die jüngsten Demarchen der Entente in Sofia und Athen das Schlußwort zu einem Kapitel in der diplomatischen Geschichte der Entente, das die Nachwelt einmal mit dem Motto versehen wird:

„Geschichte der Heuchelei!"

Neueste Ereignisse.

London, 7. Oktober. Sir Archibald Murray ist zum Chef des Reichsgeneralstabes ernannt worden.

Petersburg, 6. Oktober. Ein Ukas des Zaren setzt die Ansprüche an den für den Eintritt in die Offiziersschulen erforderlichen Bildungsgrad erheblich herab.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXVIII.

(Vom 29. September bis 1. Oktober 1915.)

(Schluß.)

Ägypten und angrenzende Länder.

Nach Pariser Nachrichten beschäftigt die schwierige, fast unlösbare Frage des Khalifates die Diplomaten des Vierverbandes. Trotz Ernennung eines Khediven in Ägypten erkennen alle Muslims den Sultan Mehmed als geistliches Oberhaupt an, ein Umstand, der gerade in Ägypten den Engländern schwere Verlegenheiten bereitet. In den dortigen Moscheen bete man für den Sultan in Konstantinopel und predige die Revolution gegen die Engländer. Türkische Offiziere durchzögen Ägypten, aber die Behörden seien machtlos, weil diese angeblich Abgesandte des Groß-Senussen seien, mit dem sich England nicht zu erzürnen wagt.

Der Attentäter auf den Minister der geistlichen Stiftungen, Fathy Pascha, ist zum Tode verurteilt worden.

Dr. Riffat hat eine Broschüre „Die Knechtung Ägyptens" (Curtius, Berlin) veröffentlicht.

Amtliche Berichte über die Einnahme von Lahadsch schildern die der Eroberung vorangegangenen Kämpfe als besonders erbittert. Die osmanischen Streitkräfte griffen am Morgen des 4. Juli die sehr starken Stellungen an. Der Kampf dauerte bis eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, worauf der Feind aus seinen ersten Schützengräben vertrieben wurde und sich auf seine zweite Linie zurückzog. Er wich gegen 10 Uhr abends bis zu den ersten Häusern der Stadt zurück. Türkische Infanterie drang dort ein. Es folgten erbitterte Straßenkämpfe. Der Feind zog sich gegen Aden zurück. Die Verluste des Feindes sind sehr groß.

Marokko und Nordafrika.

Die Mailänder „Italia" berichtet über ein Gefecht bei Dehibad an der tunesischen Grenze, wobei zwei französische Soldaten der Begleitmannschaft einer Karawane getötet worden sind. Eine starke Truppenabteilung sei darauf gegen die Araber entsendet worden und in einem neuen Gefecht habe dieselbe größere Verluste erlitten.

Aus Havre wird gemeldet, daß die belgische Regierung für ihre Konsuln, Untertanen und Unternehmun-

Digitized by Google

gen der französischen Zone Marokkos auf die Kapitulationsrechte verzichtet habe, und aus Tanger, daß Raisuli mit der spanischen Regierung auf Grund einer Zahlung von 200 000 Pesetas ein Abkommen geschlossen habe. Die Madrider Regierung erklärte jedoch die angebliche Unterwerfung Raisulis für unrichtig.

Mesopotamien.

Im englischen Unterhause wurde folgender amtlicher Bericht des kommandierenden Generals der mesopotamischen Streitkräfte, datiert Nixon, 29. September, verlesen:

Die Operationen der 6. Div. längs der Tigrislinie am 28. 9. waren vollkommen erfolgreich. Die feindliche Stellung, die 7 Meilen östlich der Küste liegt, dehnt sich über beide Ufer des Tigris aus, und zwar 7 Meilen nach beiden Seiten. Die Angriffsrichtung war klug ausgesonnen. Eine Kolonne aus zwei Brigaden, unter dem Kommando des Gen. Delamain, ging nach den Demonstrationen am Montag vom rechten Ufer über den Fluß und erreichte nach Eilmärschen den feindlichen linken Flügel, dessen nördlicher Teil um 10 Uhr morgens durch einen kühnen Angriff genommen wurde. Nach starkem Widerstande wurde der Rest dieser Stellung um 2 Uhr genommen. Bei Anbruch der Nacht war die Truppe westlich der feindlichen Stellung, die stark verschanzt und durch Drahtverhaue befestigt war, angelangt. Der Feind war dort bereits von der anderen Brigade stark bedrängt. Die Truppen biwakierten in ihren Stellungen; während des ganzen Tages war Automobilkavallerie, die die äußerste Flanke beschützte, in stetem Geplänkel mit der türkischen Kavallerie. Die türkischen Verluste an Toten waren äußerst groß. Die mit größter Hartnäckigkeit verteidigten Gräben waren mit Toten angefüllt. Einige Geschütze, viele Gewehre, einige hundert Gefangene und eine Menge Munition wurden erbeutet. Unsere Verluste betragen weniger als 500 Mann. — Das zweite Telegramm besagte: Die feindlichen Stellungen vor Kut-al-amar wurden mit vielen Gefangenen und Geschützen genommen. Der Feind ist in vollem Rückzuge auf Bagdad, verfolgt von unseren Truppen.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, begab sich der Groß-Mudschtehid (oberster religiöser Würdenträger der Schiiten) in das Mausoleum Husseins, des Enkels Mohameds, zu Kerbela, einer heiligen Stätte der Perser im Wilajet Bagdad. Vor einer zahlreichen Menge religiöser Würdenträger und der eingeborenen Bevölkerung nahm der Mudschtehid das historische, diamantenbesetzte Schwert von dem Gewölbe des Mausoleums, an dem es seit uralter Zeit aufgehängt ist, herunter und hielt, indem er es aus der Scheide zog, eine Ansprache, in der er die Muselmanen aufforderte, das Schwert zu ergreifen und es dem Oberkommandierenden der türkischen Truppen zu überreichen, die Mesopotamien verteidigen. Der Redner sprach die Überzeugung aus, daß jetzt der Sieg des Islams sicher sei. Alsbald bildete sich ein Zug, um das Schwert dem Oberkommandierenden zu überbringen. Man glaubt, daß die Ansprache des Mudschtehid, insbesondere in Persien, großen Einfluß ausüben wird.

Nach Meldungen aus Bagdad bestätigten englische Fliegeroffiziere, die an der Front in Mesopotamien gefangen genommen worden sind, daß unter den indischen Truppen, die in der englischen Armee dienen, ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Engländer seien überdies den Angriffen der Stämme in der Küstengegend von Basforah ausgesetzt, die sie in der ersten Zeit gut aufzunehmen schienen. Die Lage der Engländer im Irak sei auf diese Weise schwierig geworden. Die Offiziere sind voll des Lobes über die Haltung, die die türkischen Truppen gegen sie beobachtet haben.

Persien. Afghanistan. Indien.

Zwei muselmanische Journalisten wurden nach dem „Sadai i Islam" in Delhi zum Tode verurteilt, weil der eine zugunsten des türkischen Roten Halbmondes gesammelt und der andere einen Artikel über die Politik in Asien veröffentlicht hatte. Ein dritter Journalist wurde zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, weil er jüngst Konstantinopel besucht hatte, und ein Professor erlitt die gleiche Strafe wegen eines Vortrages über die Pflichten der indischen Muselmanen gegen Kalifen und die Türkei.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, meuterten die 8. indische Murhena und das 10. Sikhregiment. Beim Einschreiten englischer Truppen entstand ein heftiger Kampf, wobei 1200 Engländer fielen, darunter zwei Majore, Hyl und Goors. Das indische 8. Regiment hatte 900 und das 10. Regiment 200 Tote und Verwundete. Das englische Kommando mußte deshalb mehrere Bataillone nach Indien zurückschicken.

Aus Simla wird berichtet, der Vizekönig habe erklärt, die englische Regierung nähme die Entschließung der Kammer an, daß Indien auf der nächsten Reichskonferenz offiziell vertreten sein solle.

Schwarzes Meer.

Nach Meldungen rumänischer Blätter wurde ein Dampfer der rumänischen Schiffahrtsgesellschaft, der Petroleum usw. von Konstanza nach Bulgarien fahren wollte, von russischen Kriegsschiffen gekapert und nach Sebastopol gebracht.

Aus Budapest wird am 26. September berichtet, daß der Schiffsverkehr Odessa—Reni wegen des Auftauchens deutscher Unterseeboote im Schwarzen Meere eingestellt worden ist.

Die „Agence Milli" meldet: „Die Blätter des Vierverbandes berichten, daß kürzlich türkische und deutsche Unterseeboote im Schwarzen Meere und in der Nähe der Dardanellen versenkt oder aufgebracht sein sollen. Wir sind in der Lage, zu erklären, daß alle türkischen und deutschen Unterseeboote wohlbehalten sind. Die letzten Nachrichten besagen, daß die fraglichen Unterseeboote ihre Aufgabe mit Erfolg erfüllen."

„Kitchener-Armeen."

Etwa ein Jahr ist verflossen, seit der Begriff der „Kitchener-Armeen" zuerst auftauchte. Alle anderen Kriegführenden hatten Heere, die auf der mehrjährigen allgemeinen Wehrpflicht beruhten; England unternahm

Digitized by Google

es, Armeen aus der Erde zu stampfen. Die anderen Völker rangen um den Sieg mit Truppen, die das Ergebnis der Arbeit vieler Jahrzehnte waren; England nahm den Wettbewerb mit ihnen auf, indem es Freiwillige aufrief und sie in den großen Kampf hineinwarf.

Es hat lange gedauert, bis diese „Kitchener-Armeen" den Weg vom Werbezimmer durch die Kaserne, über den Übungsplatz, über den Kanal, durch das halb englisch gewordene Nord-Frankreich, in den Schützengraben, in den wirklichen Krieg, Auge in Auge mit dem deutschen Gegner gefunden haben. Erst die Kämpfe der letzten Septembertage haben zu einer genauen Bekanntschaft der Deutschen mit richtigen Kitchener-Divisionen geführt — und den Deutschen in Gestalt von zahlreichen englischen Gefangenen die Unterlage geboten, sich ein zuverlässiges Bild von diesem Gegner zu machen. Und dieses Bild ist nicht erhebend:

Eine große Zahl der Leute war gezwungen, in die Kitchener-Armee einzutreten, da sie von ihren Arbeitgebern entlassen wurden. Teilweise wurden auch Flugschriften verteilt, die ihnen zu verstehen gaben, daß sie brotlos würden, falls sie sich nicht anwerben ließen. Die meisten der Leute sind nur unwillig in den Krieg gezogen, da sie sich nicht als Soldaten betrachten. Sämtliche Gefangenen machen einen unmilitärischen Eindruck und sind zum großen Teil zufrieden, daß sie aus der Front heraus sind.

Die Ausbildung in der Heimat bestand hauptsächlich in Marschübungen. Ein großer Teil der Leute hat überhaupt nicht geschossen, die anderen ein- bis dreimal, insgesamt 50 Patronen. Bis vor kurzem exerzierten sie noch mit Holzgewehren; ein Teil wurde erst im Juni, ein großer Teil kurz vor dem Abtransport nach Frankreich mit Gewehren ausgerüstet. Nur einige unter den Leuten haben ein- bis zweimal Schützengräben ausgehoben.

Die Offiziere überlassen die Ausbildung den schon wenige Wochen nach Eintritt ins Heer zu Unteroffizieren beförderten Leuten; von den sogenannten „Drilling-Sergeants", alt gedienten Unteroffizieren, sind nicht mehr viele in der Heimat.

Nach der Ankunft in Frankreich hörte jede Ausbildung auf. Eine Reihe von Übungsmärschen führte die Leute allmählich der Front näher. Erst kurz vor den letzten großen Kämpfen kamen sie in die Gräben. Sie sagen allgemein aus, daß ihnen bis zum letzten Augenblick nichts von dem bevorstehenden Gefecht bekannt war. Ein Bataillon war erst einige Stunden in der zweiten Linie, als es beim deutschen Gegenangriff umzingelt wurde; sämtliche Offiziere fielen, und unter dem Feuer deutscher Maschinengewehre blieb fast niemand übrig. Die bereitgestellten Verstärkungen griffen überhaupt nicht in das Gefecht ein. Ein anderes Bataillon, gleichfalls umringt, dabei von der eigenen Artillerie geschädigt, erlitt so schwere Verluste, daß sich der Rest auf Befehl des Regimentsführers ergab. Ein drittes Bataillon wurde von seiner Brigade abgeschnitten, erhielt keine Unterstützung; mehrere Kompagnien wurden gänzlich aufgerieben.

Gefangene, die einer Reihe anderer Bataillone angehörten, nahmen an dem Angriff teil, den die Engländer selbst unternahmen. Sie sagen, daß die ganze Front dabei in Auflösung geraten sei, da die erwarteten Verstärkungen nicht eingetroffen seien. Verluste seien besonders durch Maschinengewehrfeuer sehr groß gewesen. Sie glauben nicht, daß viele Leute der Brigade übrig blieben. Die Offiziere seien entweder gefallen oder gefangen genommen.

So sind, alles in allem, die Kitchener-Divisionen für die Offensive geeignet. Da die Leute zum Teil überhaupt noch nicht im Schützengraben waren, fehlt ihnen auch hier die notwendige Zähigkeit. Sie machten, trotzdem viele sehr bald nach ihrem Einrücken in die vordere Linie gefangen waren, einen abgespannten, müden Eindruck. Sie ergaben sich, einmal flankiert, sehr bald und hielten nicht durch. Sie geben zu, daß sie froh sind, heraus zu sein, und sprachen sich sehr ungehalten über die Unfähigkeit ihrer Offiziere aus. Letztere, ebenso die Leute, sind meistens sehr jung. Man sieht außergewöhnlich viel schlecht gewachsene Leute. Die Disziplin ließ alles zu wünschen übrig. Einen guten Eindruck machte nur der größte Teil der Unteroffiziere.

Ein Bild, das zu denken gibt! Wir ernten die Früchte der allgemeinen Wehrpflicht, und zwar einer durch 100 Jahre jedem Deutschen in Fleisch und Blut übergegangenen, die Engländer die Folgen ihres Systems.

*

Wie wir vom westlichen Kriegsschauplatz hören, haben Engländer, Franzosen und Belgier versucht, Verschiebungen unserer Streitkräfte hinter der Front dadurch zu stören oder unmöglich zu machen, daß sie in zahlreichen Fällen im Rücken unserer Armeen aus Flugzeugen Soldaten absetzten, welche, mit Sprengmitteln ausgerüstet und in Zivilkleidung, Zerstörungen an den Kunstbauten vornehmen sollten. Außerdem entsandten sie über Holland nach Belgien eine große Anzahl von Personen mit den gleichen Aufgaben. Auch diese groß angelegte Unternehmung beweist, welche Bedeutung den letzten Angriffen beigelegt wurde. Aber auch diese Absichten sind an der Wachsamkeit unserer Truppen und Behörden gänzlich gescheitert.

(W. T. B.)

Ein holländisches Urteil über die französisch-englische Herbstoffensive.

Der Militärmitarbeiter des „Nieuwe Courant" erklärt im Abendblatt vom 30. September die Offensive für so gut wie schon gescheitert.

„Ist die Offensive nicht eigentlich schon beendigt?"

Digitized by Google

Vorläufig, sagt die Verbandspresse; das ist sehr wohl möglich; aber für den Augenblick kam der Angriff doch in kurzer Zeit zum Stehen, ein Durchbruch fand nicht statt. Was da über das „Einrichten der eroberten Stellungen", „die Abweisung von Gegenangriffen", „die Fortschritte" hier und da, oder die „Erweiterung des schon gewonnenen Geländes" geredet wird, ist nicht viel mehr als das Nachgrollen des Unwetters, des nach der Entladung verhallenden Donners.

Die Offensive ist ebenso plötzlich eingestellt, wie sie überraschend einsetzte. Nach der Einleitung bleibt die Durchführung aus. Vor der Hand dürfte Stillstand die einzige Folge sein.

Das Wetter dürfte, bei so dringenden Gründen zur Durchsetzung des Begonnenen, nicht die Ursache des Abbrechens sein. Denn mit diesem Abbruch „gehen alle Opfer, womit die erfolgreiche Einleitung unvermeidlich erkauft wurde, so gut wie verloren und sind alle die Tausende vergebens gefallen, — wenn zum wenigsten die Absicht ein „Durchbruch" war. Aus allem geht übrigens hervor, daß solches in der Tat der Fall war und sein wird, wenn die Offensive nur immer fortgesetzt wird. Auf diese Weise aber beutet man seinen Erfolg nicht aus. Man muß beim zweiten Angriff von vorn anfangen, mit dem alleinigen Unterschied, daß nun die folgenden deutschen Linien angegriffen werden müssen. Von einem Durchbruch im vollen Wortsinne, wie er nur durch das andauernde Hämmern stets aufs neue heranrollender Sturmwellen erzielt werden kann, ist jedenfalls keine Rede. Man kann es ein systematisches Abbrechen der dicken, vierfachen deutschen Mauer nennen. Damit beschäftigt man sich schon seit Monden. Einmal handelt es sich um einzelne Steine, zuweilen auch um Brocken, und wieder ein andermal, so wie jetzt, um eine ganze Steinschicht zugleich.

Doch was Franzosen und Engländer vorn wegbrechen, bauen die Deutschen hinten wieder auf. Gerade dazu aber darf ihnen der Angreifer die Zeit nicht gönnen. . . . Das Wetter kann der wahre Grund nicht sein.

Mangel an Kraft zu weiterem Angriff — es nimmt nicht wunder! — Mangel an Schießbedarf vielleicht nach der Sturzflut von Geschossen, die auf die deutschen Gräben geschleudert wurden, diese und keine anderen sind meines Erachtens die Ursachen für die Unterbrechung der Offensive. Nicht an der Schwierigkeit der Anfuhr der Munition kann es in dem so verbindungsreichen Lande liegen.

„Hier muß an andere verhängnisvolle Einflüsse gedacht werden, an die gleichen, die schon früher auf die Kriegführung der Verbandsheere einwirkten."

Solche sind offensichtlich die Balkanpolitik und die moralische Verpflichtung gegenüber Rußland.

„So betrachtet, war Durchbruch vielleicht nicht einmal das Hauptziel der Offensive, so gern man einen solchen Erfolg als Nebenergebnis gebucht hätte."

Aber „wehe einer Strategie, die, einmal vor die Aufgabe gestellt, die Lösung mit Waffengewalt herbeizuführen, sich von politischen Erwägungen leiten läßt!"

Erinnert wird an den unheilvollen Einfluß der Konventskommissare in den französischen Revolutionskriegen, an denjenigen ähnlicher Delegierter in den Heeren der Generalstaaten.

„Wenn die Politik zu einer Operation in einem strategisch und taktisch unerwünschten Augenblick auffordert, weil man nicht genügend Truppen oder Munition zur Stelle hat, so muß der Oberbefehlshaber sich entschieden weigern, ihrem verhängnisvollen Ansuchen Gehör zu geben."

War Joffre der Mann dazu? Konnte er es zu einer Zeit, wo er — anders wie Bonaparte gegenüber dem Direktorium — nicht mehr sein kann als der gehorsame Diener der Republik? Ihn kann man vielleicht entschuldigen, „aber eine Politik, eine Regierung, die unter solchen Umständen die Einwände ihres Feldherrn in den Wind schlägt, ist kurzsichtig, verdirbt ruchlos ihr eigenes Spiel."

Denn natürlich wird gerade auf dem Balkan jetzt der dem erwünschten entgegengesetzte Eindruck erzielt.

Rußlands Druck, wahrscheinlich Drohung mit dem Sonderfrieden, mag gewiß sehr stark gewesen sein. Auch hat man sich ja redlich bemüht, der moralischen Verpflichtung nachzukommen. Die deutschen Verluste sind schwer.

„Doch unter dem großen Gesichtspunkt eines sorgfältig vorbereiteten Durchbruchsversuchs vermittels einer durch Überlegenheit an Mannschaft und Munition genährten und durchgehaltenen allgemeinen Offensive bringt meiner Ansicht nach dieser unzeitige Losbruch zur unrechten Stunde mehr Unheil und Nachteil für das Endziel, als sich übersehen läßt.

Die Zeit wird lehren, ob ich recht gesehen habe."

Diese Betrachtung beruht freilich nur auf gewissen Voraussetzungen. Eins nur zeigt sich jetzt schon mit Sicherheit: Wie schwer es ist, in den deutschen Wall Bresche zu schießen, ihn zum Einsturz zu bringen.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Kriegstagebuch.
Skizze: Der serbische Kriegsschauplatz.
Neueste Ereignisse.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXVIII. (Schluß.)
„Kitchener-Armeen."
Ein holländisches Urteil über die französisch-englische Herbst-Offensive.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68 –71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 179/180.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 181/182. | **Berlin, Dienstag den 12. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: Dr. Götting, St. und Regts. Arzt.
Gren. R. 2: Gronke, Busch, Lts. d. Res.
Gren. R. 4: Graf v. Luckner, Lt., Wiedemann, Kurzynski, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 6: Neugebauer, Hauptm. d. Res.
Landw. Inf. R. 9: Walther, Lt. d. Landw.
Inf. R. 32: Kühnert, Oblt. d. Res., Heller, Kirsch, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 34: Voigtlaender, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 47: Schlüsser, Lt. d. Res., Glashoff, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 52: Grünewald, Lt. d. Landw.
Inf. R. 57: Moebes, Oblt.
Inf. R. 58: Knappe, George, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 61: Greve, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 75: Frenzel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 83: Heckel, Lt. d. Res.
Inf. R. 84: Grüder, Hauptm. d. Landw. (Inf. R. 76).
Inf. R. 99: Bubenheim, Lt. d. Res.
Inf. R. 130: Klingenberg, Lt. d. Res.
Inf. R. 148: Mathis, Hauptm., Schwonke, Lt.
Inf. R. 176: Duczynski, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 207: Fasterding, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 250: Klingenfuß, Lt. d. Res. (Inf. R. 113).
Res. Inf. R. 262: Klinge, Devé, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 263: Kühne, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 264: Eicke, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 267: Stumpfe, Lt.
Res. Inf. R. 269: Hentschel, Lt. d. Res., Schilling, Gentz, Lts. d. Landw.
Res. Inf. R. 272: Baumann, Lt. d. Res.
Hus. R. 8: Westhoff, Lt. d. Res.
Jäg. R. z. Pf. 6: Jesse, Lt. d. Res.
Jäg. R. z. Pf. 10: v. Arnim (Erid), Oblt.
Landw. Kav. R. 1 (Ers. Abt. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. 1): Greis, Lt. d. Res.
Feldart. R. 18: Pfaar, St. Veter. d. Res.
Res. Fußart. R. 9: v. Beckerath, Lt. d. Res.
Feld-Flieger-Tr.: Teichmann (Oskar), Lt. (Inf. R. 48).
Etapp. Kombtr. 21 d. 4. Armee: v. Uechtritz, Oblt. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 345 und 346.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

Ref. Inf. R. 2: Wirz, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 1: Becker, Hauptm. d. Landw.
Ref. Inf. R. 13: Leiwesmeier, Maj. d. Landw., Mandel, Oblt. d. Landw., Weber, Oblt. d. Landw. a. D.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 225.

Königlich Sächsische Armee.

8. Inf. R. 107: Pairan, Lt. d. Ref.
12. Inf. R. 177: Stöbbe, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 241: Aurich, Lt.
Karab. R.: Heink, Lt. und Regts. Adj.
1. Fußart. R. 12: Kern, Feld-Unt. Veter.
Feld-Flieger-Tr.: Völckers, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 204.

Königlich Württembergische Truppen.

Feldart. R. 29: Frhr. v. Süßkind-Schwendi, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 275 bis 277.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

v. Gladiß im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Scheele (Alexander) im Gren. R. Nr. 11,
Graeber im Inf. R. Nr. 54, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 228,
Lingk, Berger, Bittlinski im Inf. R. Nr. 150,
Schubert im Inf. R. Nr. 58,
Bleher, Demnig, Thierbach, Ulmer im Inf. R. Nr. 30,
Rutz im Inf. R. Nr. 172, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 40,
Bosse, Ludwig, Schwarzkopff, Thomas (Hermann), Thomas (Richard), Ehrenberg im Inf. R. Nr. 47,
Wagenschein im Inf. R. Nr. 78,
Mengen, Helmers im Inf. R. Nr. 79,
Springer im Inf. R. Nr. 30, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 211,
Scharff im Inf. R. Nr. 163,
Zimmer im Inf. R. Nr. 165,
Liestmann, v. der Wense im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Klein im Inf. R. Nr. 112,
Sick, Faß, Hörz, Apel, Hock, Baier, Eiche, Lutze im Inf. R. Nr. 142,
Spitzbart, Meyer, Kreisch im Inf. R. Nr. 97,
Frost, Meßbacher im Inf. R. Nr. 137,
Müller im Inf. R. Nr. 61, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 225,
Krauß, Bernhard, Lauppe im Inf. R. Nr. 99,
de la Chaux, Nerger, Schulz im Füs. R. Nr. 33,
Pillarz, Schnitzler im Inf. R. Nr. 44,
Müller (Friedrich), Breisig im Inf. R. Nr. 64,
Kutscher im Inf. R. Nr. 22, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 22,
Reiser (Karl), Bleyer, Krause, Fritsche, Bilfinger, Henrich, Hellige im Inf. R. Nr. 113,
Mazura, Lehmbruch, Scholz, Harder im Füs. R. Nr. 37,
Holzhausen, Kahle im Füs. R. Nr. 80,
Graf Finck v. Finckenstein im 1. Garde-R. z. F.,
Frhr. v. Wrangel (Kurt) im Garde-Gren. R. Nr. 2,
Lorenz, Kegel, Wilke im Inf. R. Nr. 130,
Hallbaum, Vogel, Reinhardt, Ramhorst, Thorau im Füs. R. Nr. 73,
Schwarz im Inf. R. Nr. 48,
Reisky, Schiefler, Bürde, Holtze im Inf. R. Nr. 23,
Schmogro, Schmidt, Lenz im Füs. R. Nr. 38.

Digitized by Google

Specht (Hans), Specht (Fritz) im Inf. R. Nr. 111,
v. Zychlinski im Inf. R. Nr. 160,
Pahl, Lueder im Inf. R. Nr. 57,
Bartsch, Wernicke im Inf. R. Nr. 152,
Schumann im Jäg. B. Nr. 1,
Erdmann im Jäg. B. Nr. 9,
v. Bothmer im Jäg. B. Nr. 11,
Deetjen im Ulan. R. Nr. 16, jetzt in dessen 2. Halb-R.,
Deppen im Ulan. R. Nr. 14,
v. Klitzing, Frhr. v. Münchhausen im Hus. R. Nr. 4,
Frhr. v. u. zu Gilsa, Frhr. v. Massenbach, v. Schutzbar-Milchling, Graf v. Potulicki-Skorzewski im Hus. R. Nr. 14,
Haase, Unverfehrt, Balcke im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
Sauer im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
v. Greve-Dierfeld, v. Kalckstein im Kür. R. Nr. 4,
Frhr. van der Hoop im Leib-Drag. R. Nr. 24,
Sensburg im Hus. R. Nr. 10,
Schultze im Ulan. R. Nr. 12,
v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin im Hus. R. Nr. 9,
Patze im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
Graf v. Walderfee, v. Volkmann im Drag. R. Nr. 17,
v. Freier im Kür. R. Nr. 6,
v. Keszycki im Hus. R. Nr. 3,
Berrer im Ulan. R. Nr. 7,
v. Borcke (Albrecht), v. Beulwitz im Ulan. R. Nr. 9,
Schmidt im Feldart. R. Nr. 55,
Kukat im Feldart. R. Nr. 72,
Bischoff im Feldart. R. Nr. 43,
Günther, Schmitz im Feldart. R. Nr. 57,
Sehmer, aus'm Werth im Feldart. R. Nr. 23,
Siemann, Osthoff, Wachsmuth, Hoffmann, Branscheid im Feldart. R. Nr. 69,
Harnisch im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 17,
Wachendorf im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 15,
Küster im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,
Bauch im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,
Sträter, Schenk, Prieß im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2,
Ewert im Pion. B. Nr. 1,
Lucius im Pion. B. Nr. 16,
Bruder im Pion. B. Nr. 30, jetzt im Pion. R. Nr. 30,
Fischer im Pion. B. Nr. 15,
Weber im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Jörs im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 4,
Jentzsch im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 2,
Knörk im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 24,
Gärtner im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 28,
Roland im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 29,
Wewer im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 14,
Dubislav im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 27,
Busch, Tochtermann, Schäffer, Dettloff, v. Türckheim gen. v. Baden im Telegr. B. Nr. 1,
Goeth, Kranold, Kern, Küsgen, Spindler im Telegr. B. Nr. 3,
Tolle im Telegr. B. Nr. 4,
Janensch, Angern, Krone, Mushack, Wegner, Böttger im Telegr. B. Nr. 5,
Krause im Telegr. B. Nr. 6,
Großmann in d. Train-Abt. Nr. 20, jetzt in d. San. Komp. 3 d. XX. A. K.,
Stockmann in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt in d. Ref. San. Komp. 20.

Bergerhoff, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 97, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Unteroffiziere:

Kuhr im Ref. Inf. R. Nr. 3, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 146,
Hennenbruch im Inf. R. Nr. 138,
Fischer, Förster (Moritz), Förster (Fritz), Knecht, Kletzin im Inf. R. Nr. 144,
v. Kessel, v. Kameke im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Zilles im Ref. Inf. R. Nr. 16, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 53,
Hübotter, Sasse im Inf. R. Nr. 66,
v. Hillebrandt im Garde-Gren. R. Nr. 4,
Schulz (Wilhelm) im Füs. R. Nr. 73,
v. Sybel im Hus. R. Nr. 10,
Dietz im Pion. B. Nr. 16,
Kobligk, Steinke, Bruch, Treiter, Riba, Limburg, Jaeschke im Telegr. B. Nr. 1,
Kutzky, Meyer, Philippi, Vossius, Lincke im Telegr. B. Nr. 2,
Wittstock, Siebold, Pfeiffer, Flaskamp im Telegr. B. Nr. 3,
Gutmann, Köstlin, Stein (Leonhardt) im Telegr. B. Nr. 4,
Mashalsky, Illers, Hannemann, Schrimpff im Telegr. B. Nr. 5,
Wendte, Kettler im Telegr. B. Nr. 6;

Digitized by Google

Marschner, Oberjäger im Ref. Jäg. B. Nr. 21, unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 49.

Sydow, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 6, zum Fähnr. ernannt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Kremski im Inf. R. Nr. 23,
Fritzsche, Ludewig, Sichla, Latzel, Hofmann im Inf. R. Nr. 63,
Kintzel im Ref. Inf. R. Nr. 228, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 50,
Mord im Inf. R. Nr. 47,
Florin im Inf. R. Nr. 55,
Horn im Inf. R. Nr. 154,
Flörke, Koch, Meyer (Klaus), Moeller, Krökel im Inf. R. Nr. 74,
Brinkmann, Pauli, Schultze im Inf. R. Nr. 79,
Keller, Schennen, Verweyen im Inf. R. Nr. 28,
Lipps im Inf. R. Nr. 113,
Strehl im Ref. Inf. R. Nr. 234, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 53,
Neumann, Ritter im Ref. Inf. R. Nr. 211, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Neumann zum Inf. R. Nr. 43 und d. Ritter zum Inf. R. Nr. 45,
Riebensahm, Schulze, Moewes, Mertens im Inf. R. Nr. 26,
Biertimpel im Inf. R. Nr. 165,
Ehrenberg im Inf. R. Nr. 113,
Schierig-Fritsche im Ref. Inf. R. Nr. 66, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 68,
Brandt v. Lindau im Gren. R. Nr. 89,
Gierth, Reischmann, Hitzfeld, Hornig, Degenhardt im Inf. R. Nr. 142,
Grosse, Reiter, Kunze, Braun, Dieckmann im Inf. R. Nr. 97,
Mellin, Dittmann im Inf. R. Nr. 99,
Detken, Schwarzer, Fliegen, Zutt, Donisch, Scholz, Kuhlbars, Collet, Bilabel, Heldmann, Benz im Inf. R. Nr. 143,
Killing, Rohleder, Stenger im Inf. R. Nr. 159,
Schröter, Fischer, Jubelt im Inf. R. Nr. 98,
Renovanz im Füs. R. Nr. 37,
Uhlers, Endemann, Holtz im Inf. R. Nr. 81,
Vergin im Inf. R. Nr. 87,
Schönian, Krause im Inf. R. Nr. 66,
Schulz (Gebhard) im Füs. R. Nr. 73,
Luley (Wilhelm), Luley (Richard), Wagner im Inf. R. Nr. 116,
Kubuschok, Berndt, Podschwatek im Gren. R. Nr. 4,
Meißner im Inf. R. Nr. 85,
Goetze, v. Hedemann im Inf. R. Nr. 31,
Quade im Gren. R. Nr. 11,
Piper, Tesenwitz im Inf. R. Nr. 51,
Selhorst im Inf. R. Nr. 158,
Bruns, Heine, Esser (Eduard), Budde, Kaspers, .Wölflinger, Peusquens, Esser (Karl) im Inf. R. Nr. 65,
Serini, Kortmannshaus im Inf. R. Nr. 160,
Behr, Honig im Inf. R. Nr. 93,
Castorf, Büchting im Inf. R. Nr. 153,
Müller, Püttker, Steiger im Inf. R. Nr. 152,
Bodenstedt, Seeländer im Ulan. R. Nr. 15,
v. Hahn im Drag. R. Nr. 22, jetzt in dessen Halb-R. bei d. 115. Inf. Div.,
v. Haugwitz, v. Köppen im Drag. R. Nr. 8,
Frhr. v. Lüttwitz, Graf v. Schwerin, Frhr. v. Thielmann, v. Studnitz im Leib-Kür. R. Nr. 1,
v. Prittwitz u. Gaffron im Drag. R. Nr. 8, jetzt im Kav. R. Nr. 84,
Witte, Grams im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Krausfoldt im Ulan. R. Nr. 7,
Hirschfeld, Freund, Munk, Stehmann, Ochwadt, Oldekop im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12,
v. Nathusius im Drag. R. Nr. 19,
Mittelstaedt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
v. Koch im Hus. R. Nr. 16,
Lempertz im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
Winter im Feldart. R. Nr. 46,
Heucke im Feldart. R. Nr. 4,
Schade, Brunhoff im Feldart. R. Nr. 74,
Naumann, Hasenjäger im Feldart. R. Nr. 45,
Ingenohl im Feldart. R. Nr. 61,
Schilke im Feldart. R. Nr. 16,
Gandtner, Wolff, Schönbrunn im Feldart. R. Nr. 57,
Stelzer im Feldart. R. Nr. 15,
Drees im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Keller im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 16,
Kleinicke im Fußart. R. Nr. 10,
Gellenthin, Gaupp, Seiffert im Telegr. B. Nr. 1,
Härtel im Telegr. B. Nr. 2,
Görges im Telegr. B. Nr. 3,
Klein, Hartmann, Döring, im Telegr. B. Nr. 4,
Zehle im Telegr. B. Nr. 5,
Altmann im Telegr. B. Nr. 6,
Herhahn in d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. VIII. A. K.,

die Oberjäger:

Schultze im Jäg. B. Nr. 4,
Gaede im Jäg. B. Nr. 1.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 30. September 1915.

v. Sydow, Gen. Maj. z. D. (V Berlin), zuletzt Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 43, jetzt Landst. Insp. im Bereiche d. I. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

v. Verbandt, Hauptm. d. Ref. d. Fußart. Schießschule (Düsseldorf), jetzt im Fußart. B. 56 d. 56. Inf. Div., d. Abschied bewilligt.

Befördert:

Krüger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 54, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Auguſtin, Witt, Vizewachtmeister (I Königsberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 1;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hornemann, Becker, Scabell im Füs. R. Nr. 35,

Heinemann, Rückert, Girgensohn, Moszeik, Wagner im Inf. R. Nr. 118;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schneider (III Berlin), Becker (I Berlin), d. Füs. Regts. Nr. 35,

Tittel (I Frankfurt a. M.), Höpp (Limburg a. L.), Baltz, Brück, Beckerle (Worms), Esser (Meschede), Henn (Elberfeld), Jordan (I Darmstadt), d. Inf. Regts. Nr. 118;

Niemann, Vizefeldw. (II Berlin) im Füs. R. Nr. 35, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Oppel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 167, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 233, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Benedix, Maj. z. D. und Vorst. d. Art. Dep. in Brüssel, im Frieden Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Barmen, unter Enthebung von diesen Stellungen zum Vorst. d. Art. Dep. in Saarbrücken ernannt. Derselbe hat d. Charakter als Oberstlt. erhalten.

Wolf, Zeug-Oblt. bei d. Geschoßfabrik in Spandau, zum Zeug-Hauptm.,

Hoge, Zeug-Lt. b. Art. Dep. in Cöln, zum Zeug-Oblt., — befördert.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Zeug-Leutnants:

Gärtner b. Art. Dep. in Coblenz,

Oldenburg b. Art. Dep. in Feste Boyen.

Der Abschied mit seiner Pension bewilligt:

Zinkhan, Maj. z. D., Vorst. d. Art. Dep. in Saarbrücken, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 8.

Befördert:

Hüging, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Timmermann (Soest), Schulte, Oberbeckmann (Bielefeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 55;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Watzdorf im Kür. R. Nr. 1,

Heimann, Wagner im Feldart. R. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

v. Lieres u. Wilkau, Unteroff. im Huf. R. Nr. 4,

v. Schulz-Dratzig, Fahnenjunker in demselben Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Lürman (Glogau), d. Drag. Regts. Nr. 4,

Conrad (Oels), d. Drag. Regts. Nr. 8,

Scholz (I Breslau), Jesdenszki (II Breslau), d. Huf. Regts. Nr. 4;

Kräber, Fähnr. im Pion. B. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Heinrich, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 114, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Herdieckerhoff, Vizefeldw. (Aachen) im Landw. Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

v. der Marwitz, Fähnr. im Kür. R. Nr. 2, jetzt in d. Ref. Kav. Abt. 81, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Manns, Kücklich (II Berlin), Sickert (Bernburg), d. Inf. Regts. Nr. 20,

Werner (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 64, — alle vier jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 269,

die Vizewachtmeister:

Schultz (Erich), d. Drag. Regts. Nr. 2, jetzt in d. Ref. Kav. Abt. 82,

Eichhorn, jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 112;

Rauchenberger, Vizefeldw. (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Glöckner, Vizewachtm. (Brandenburg a. H.) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 113, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Behr, Vizewachtm. (I Breslau) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 116, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Weyhe, Goette im Füs. R. Nr. 86,

v. Laffert im Gren. R. Nr. 89;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Haack (I Hamburg), Jochims (Schleswig) im Füs. R. Nr. 86,

Digitized by Google

Stehnfadt (I Altona), Pötsch (Rostock), Warnecke, Faber, Frahm, Schüler, Buhr im Gren. R. Nr. 89;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Johannsen (Flensburg) im Füs. R. Nr. 86,
Buhtz (I Hamburg), Ritter (Schwerin), Heitmann im Gren. R. Nr. 89;
Wilhelm, Vizefeldw. (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 82, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Lüdert, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 13 (II Hamburg), jetzt b. Drag. R. Nr. 16, zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Als Lts. und Feldjäger in d. Reit. Feldjägerkorps versetzt:

die Leutnants:

v. Freier im Jäg. B. Nr. 6,
Lorenz d. Ref. d. Garde-Jäg. Bats.,
Sammer d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 1,
Stumpff d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 3,
Wagner d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 3.

Großes Hauptquartier, den 3. Oktober 1915.

Schmidt (Friedrich), Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 9. III. d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Krauß (Mannheim), jetzt in d. Feldflieger-Abt. 49,
Schier (II Cöln), jetzt im Fest. Luftschiffer-Trupp 10;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Kittlitz, Keller, Quetsch im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hildebrandt (Swinemünde), Brandt (I Berlin), Starck (Anklam) im Ref. Inf. R. Nr. 209,
Rietzsch (Kiel), Michalleck (Schneidemühl), Schwieder (Hohensalza) im Ref. Inf. R. Nr. 210,
Weinrich (Göttingen), Weihs (Bromberg), Malle (Nienburg a. d. Weser), Beukemann (I Hamburg), Bratke (Swinemünde), Helms (I Bremen), Bühring (Schwerin), Mosich (III Hamburg), Finck (Wismar), Ihering (I Hannover), Brandenburg (Stettin) im Ref. Inf. R. Nr. 214,
Dening (II Bremen), Schulze (Wilhelm) (Wismar), Steinfurth (Anklam), Körner, Grubert (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 215;
Bödeker, Vizefeldw. (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 214, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stuehm (I Braunschweig) in d. Pion. Komp. 246,
Etzel (Stockach) b. II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 9;
Schwarz, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 27, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Uzielli, Altvater, Silomon, Schäfer (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Nr. 81,
Abt (I Darmstadt), d. Inf. Regts. Nr. 115;
Dehn, Vizefeldw. (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 81, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Franz, Wiehr, Fähnriche im Inf. R. Nr. 21;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Zimmern (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 25, jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. 105,
Janßen (Duisburg), Koesling (Rastenburg), jetzt im Feldart. R. Nr. 201;
Hoffmann, Vizewachtm. (I Essen), jetzt im Feldart. R. Nr. 201, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Pelizaeus, Fähnr. d. Landw. (Rheydt), früher im Feldart. R. Nr. 30,
Baer, Vizewachtm. (Mannheim), — letztere zwei jetzt im Feldart. R. Nr. 201.

Wiedeking, Feldw. Lt. (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im Feldart. R. Nr. 201, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Freund im Inf. R. Nr. 66, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 110,
Bark, Forster, Schwieder, Seufert, Hoppe (Johannes), Grimm im Inf. R. Nr. 169,
Trompeter, Dankwardt im Inf. R. Nr. 170;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Voges, Stöphasius, Wilke, Tretz im Inf. R. Nr. 169,
Kayser, Pratsch, Schmidt im Inf. R. Nr. 170;
Wangner, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bruchsal), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 109, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hensler, Kaiser (Emil) (Freiburg), Debus, Rohrbach, Evers, Meurer (Offenburg), Schmid, Eisele (Donaueschingen), Vogler (Heidelberg), Erpf (Pforzheim), Heizmann (Horb) im Inf. R. Nr. 169, dieses Regts.,

Zimmermann (Mannheim), Vulpius, Wenz (Heidelberg), Weiß (Offenburg), Böhlefeld (I Cöln), Dümas (Freiburg), Egle (Stockach), Kneer (Donaueschingen), Nothnagel (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 110,

Müller (Richard) (Donaueschingen), Schemme (Meschede) im Ref. Inf. R. Nr. 111;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Heer, Lang (Offenburg), Sieß (Karlsruhe), Hölzer (Heidelberg) im Ref. Inf. R. Nr. 110,

Clouth (I Berlin), Schwarz (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 111;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Straßner (Heidelberg) im Ref. Inf. R. Nr. 110,

Roll (Offenburg) im Ref. Inf. R. Nr. 111;

v. Scheffer, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 1 (Marburg), jetzt Kom. d. Kav. und Inf. Stabswache d. Gen. Komdos. d. Landw. Korps, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Feldt (Hildesheim), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 6,

Bräunling (Heidelberg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 51;

Heller, Vizewachtm. (Cottbus), jetzt bei d. Landw. Art. Mun. Kol. 2;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kluge (Görlitz), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 6,

v. Lüpke (Kattowitz), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 23,

Hoffmann (III Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 51;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Petri, Schoepplenberg, Vizefeldwebel (Lauban), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 6.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

Blasky, Krause (Beuthen i. Ob. Schles.), Feldw. Lts., jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 23.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Leonhard im Inf. R. Nr. 97,

Schleich im Inf. R. Nr. 65, — beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 80;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meier (Forbach), Spies (Oberlahnstein) im Jäg. B. Nr. 8, dieses Bats.,

Vogel (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 80;

Bock, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 80, dieses Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Wenniges (Meschede), Schmidt (Ernst) (Höchst), Steffe (Wiesbaden), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 80;

Schreiber, Vizewachtm. (München) bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 80, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Arendt, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. bewilligt.

Hartwich, Oberstlt. von d. Armee, vorher Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 255, für d. fernere Dauer d. mob. Verhältnisses als Abt. Chef in d. Kr. Min. versetzt.

Barthold, Maj., früher im Kr. Min., jetzt Bats. Kom. b. XXVI. Ref. Korps, in d. Kr. Min. versetzt.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Krafft (Friedrich) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Freiburg),

Krebs (Eugen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg), — beide jetzt zur besonderen Verwendung b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Gayl, Ziemann, Wedekindt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 62;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Werner, Wilke, Wähner, Lippold (I Breslau), Thiell (Beuthen i. Ob. Schles.), Roth (Waldenburg), d. Gren. Regts. Nr. 11,

Fröhlich (Gleiwitz), d. Inf. Regts. Nr. 63;

Görlich, Vizefeldw. (Oppeln) im Inf. R. Nr. 63, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Diethelm (Bromberg), v. Münchhausen (Ratibor), Vizewachtmeister bei d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 53, dieses Regts.,

Digitized by Google

die Vizefeldwebel:

Zopp (I Düsseldorf) im Ref. Inf. R. Nr. 60,
Gaertner, Michaelis (Altenburg) im Inf. R. Nr. 184;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Lorgus (Burg), Heydrich (Görlitz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 184;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Monius (Neuß), Jennes, Masson (Aachen), Eifler (Coblenz), Hamacher (Jülich), Krautwig (I Cöln), d. Inf. Regts. Nr. 161,
Topschall (Weißenfels) im Ref. Inf. R. Nr. 94,
Arndt (II Düsseldorf) im Ballon-Abwehr-Kanonen-Zug 3, d. Fußart. Regts. Nr. 7.

Junghänel, Feldw. Lt. (Metz) bei d. Fußart. Battr. 268, zugeteilt d. Feldart. R. Nr. 23, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Flammer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt bei d. Etapp. Insp. 7,
Waldeck, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Trier), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 116;
Aust, Vizefeldw. (Straßburg), jetzt Führer d. Minenwerfer-Abt. 185, zum Lt. d. Ref.,
Hoffmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Worms), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 99, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Proske, Pätzelt, Dzialas, Jochmann (I Breslau), Bührmann, Bödemann (I Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 229,
Strenger (Bielefeld) in d. 1. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 2, dieses Bats.,

die Vizewachtmeister:

Neese (VI Berlin), Frerking (Celle), Meyer (Eisleben), Scharr (Magdeburg), Steffens (Neuhaldensleben), Böckmann (Hagen) im Ref. Feldart. R. Nr. 50,
Frevert (Detmold) b. Staffelstabe 323 d. 50. Ref. Div., d. Train-Abt. Nr. 7,

die Offizieraspiranten:

Behncke, Müller (Ludwig) (Lübeck), Immer (Aurich) im Inf. R. Nr. 187,
Bruns (Halberstadt), Genz (Mühlhausen i. Thür.) im Inf. R. Nr. 188,
Metzger (Wiesbaden), Günther (II Königsberg), Paul, Piehl, Jarmer (II Berlin), Düsing (I Berlin), Bruch (Gotha) im Inf. R. Nr. 189,
Latscha (Mülhausen i. Els.), Führer d. Revolver-Kanonen-Abt. d. 8. bayer. Ref. Div.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Boldt (Prenzlau) im Inf. R. Nr. 189,
Schmidt (Georg) (Potsdam), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Ortmann (VI Berlin), Großhans (Cüstrin), Dassel (I Dortmund), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 5;
Knoblauch, Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. d. III. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Langemak, Feldw. Lt. (Stralsund), jetzt im III. Bat. Inf. Regts. Nr. 351, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Bresler (Oels), d. Inf. Regts. Nr. 51, jetzt im Inf. R. Nr. 352,
Brinkmann (Rheydt), Ballmüller (I Cöln), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 349,

die Vizefeldwebel:

Kaesehagen (I Essen), Schmidt (Ernst) (Recklinghausen) im Ref. Inf. R. Nr. 86;
Müller (Martin), Vizewachtm. (Calau) b. Landw. Inf. R. Nr. 12, zum Lt. d. Ref. d. Trains;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kühnert, Feldw. (Frankfurt a. O.), Risch, Vizefeldw. (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 12.

Otto, Feldw. Lt. (Marburg) im Armier. Bat. 114, bisher b. Landw. Inf. R. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rehmer, Moeckel, Horstmann, Gülker (Minden), Fonk (Wilhelm), Fonk (Fritz) (Barmen), Engelking (Crefeld), Helmig (Gelsenkirchen), Elbrecht (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 218,
Mancke (I Düsseldorf), Klomp (Geldern), Welling (Paderborn), Löwenstein (Recklinghausen), Haersters (Geldern), Schneider (II Düsseldorf) Rentsch (I Düsseldorf), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 39,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister im Drag. R. Nr. 13:

Jürgen (Perleberg), Rabe (München), Howaldt (Kiel), Nette (Kiel), Conrad (Stendal), Sasse (Stendal), Rudolph (Magdeburg), Förster (Magdeburg), dieses Regts.;

Schreiber, Vizewachtm. (Bernburg) im Drag. R. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Weitzmann, Vizefeldw. (Gelsenkirchen), jetzt im Inf. R. Nr. 336, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Timcke, Junge (II Hamburg), Offiz. Aspiranten, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11 (Halb-Bat. Schering);

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Sieber, Schilling (Weimar), Offiz. Aspiranten, jetzt bei d. 1. Komp. Landst. Inf. Bats. Nr. 15.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober 1915.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Libawski, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neusalz a. O., jetzt b. Landst. Inf. B. Lauban I (V. 27.).

Ludowig, Feldw. Lt. (I Hannover) b. Landst. Inf. B. Lauban I (V. 27.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Kirsten, Vizefeldw. (II Hamburg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 104, Div. Beckmann, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Graf v. Arnim, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 1 (Prenzlau), jetzt b. Ob. Komdo. in den Marken, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Riemann d. Drag. Regts. Nr. 23 (II Cöln), jetzt Ordonn. Offiz. b. Gen. Komdo. d. VIII. A. K.,

Stahl d. Feldart. Regts. Nr. 69 (Halle a. S.), jetzt b. Stabe d. Armee-Ob. Komdos. d. 4. Armee;

Rothschild, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) bei d. Art. Mun. Kol. 2 d. 11. bayer. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Kirschbaum, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.) bei d. Art. Mun. Kol. 2 d. 11. bayer. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 2. Oktober 1915.

Dr. Glasen, Ob. St. Arzt, im Frieden Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 173, d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

Dr. Noetel, Ob. St. Arzt, im Frieden b. Inf. R. Nr. 13 und komdt. z. Dienstl. b. Reichs-Kol. Amt, unter Enthebung von diesem Komdo. und unter Belassung in seiner Feldstelle als Garn. Arzt in Antwerpen als Regts. Arzt zum Inf. R. Nr. 173 versetzt.

Dr. Gruner, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Neustrelitz), früher Bats. Arzt d. Füs. Bats. Gren. Regts. Nr. 6, unter Belassung in seiner Feldstelle als Chefarzt d. San. Komp. 3 d. VI. A. K. im aktiven San. Korps als St. Arzt mit seinem Patent vom 1. Juli 1911 beim Kad. Hause in Potsdam wieder angestellt.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 16. September 1915.

Für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinäroffizieren:

Beckmann (Metz), St. Veter. a. D. (Beamter), b. Depot d. Fest. Fuhrp. Metz, zum St. Veter.;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

Ochmann (Arolsen), Ob. Veter. a. D., b. Ref. Feldart. R. Nr. 44,

Voigt (Bitterfeld), Ob. Veter. d. Landw. a. D., b. Pferde-Laz. d. 56. Inf. Div.

Für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

Klinkenberg (Aachen), Veter. b. Etapp. Pferde-Laz. I d. 6. Armee, zum Ob. Veter.,

Fickert (Potsdam), St. Veter. bei d. Ers. Esk. d. Regts. d. Gardes du Corps, zum Ob. St. Veter. ohne Patent,

Steinhart (Donaueschingen), Ob. Veter. bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, zum St. Veter., ohne Patent.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellt:

Hemmerling (Potsdam), Tierarzt b. Fest. Gouv. Lille, als St. Veter.,

Dr. Schulz (Kosten), Tierarzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 1, als Ob. Veter.

Für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Lutz (Georg) (Beuthen) bei d. Schles. Landst. Esk. Graf Reske,

Schnioffsky (Brieg) b. Feldart. R. Nr. 57,

Oestern (I Essen) b. 121. Staffelstab,

Steffen (Kiel) b. Stabe d. 4. Ers. Div.,

Stobiecki (Ostrowo) bei d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 20;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Utzath (I Altona) b. Ref. Feldart. R. Nr. 46,

Flieger (V Berlin) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 11 d. IV. Ref. Korps,

Digitized by Google

Hauckold (V Berlin) bei d. Garde-Train-Ers. Abt.,
Middeldorf (Bielefeld) bei d. Korpsschlächterei VII. Res. Korps,
Machens (Hildesheim) b. Pferde-Laz. XX. A. K.,
Dr. Pitt (I Königsberg) b. Gouv. Königsberg,
Gottschalk (Lingen) b. Zentralpferdedepot 4 d. X. A. K.,
Larisch (Neiße) b. Res. Feldart. R. Nr. 70,
Dietrichs (Neuhaldensleben) bei d. Masch. Gew. Abt. 201,
Dr. Giesen (Rheydt) bei d. Kav. Stabswache d. Gen. Komdos. XXXIX. Res. Korps.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer d. mob. Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Säcker (II Altona) b. Feldart. R. Nr. 60,
Grosch (Aurich) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 155 d. 11. Armee,
Dr. Borchert (V Berlin) bei d. Ers. Abt. 5./6. Garde-Feldart. Regts.,
Gabbey (Beuthen) bei d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 57,
Boeck (Bitterfeld) b. Zentralpferdedepot V d. IV. A. K.,
Deermann (Coesfeld) bei d. Fest. Komdtr. Wilhelmshaven,
Moehling (Crefeld) bei d. schweren 15-cm-Kanonen-Battr. 4 d. 6. Armee,
Dr. Blüm (I Darmstadt) b. Feldart. R. Nr. 92,
Ertle (Dortmund) b. Zentralpferdedepot V d. IV. A. K.,
Schüffler (Erfurt) b. Pferde-Laz. Fritzlar,
Dr. Levi (Essen) b. Res. Fußart. R. Nr. 10,
Dr. Lyding (Frankfurt a. M.) b. Drag. R. Nr. 24,
Dr. Karbach (Freiburg) b. Etapp. Pferdedepot Müllheim,
Behr (Freiburg) b. Etapp. Pferde-Laz. Saargemünd,
Hofmann (Friedberg) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 99 d. 77. Res. Div.,
Coppel (Geldern) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 135 d. Etapp. Insp. Njemen,
Dr. Pins (Geldern) b. Res. Feldart. R. Nr. 59,
Bettray (Geldern) bei d. 6. Landst. Ers. Esk. d. VII. A. K.,
Harth (Gießen) bei d. Res. Kav. Abt. 77,
Becker (Rudolf) (Gießen) b. Staffelstab 386,
Hagel (Gießen) b. Res. Fußart. B. 38 d. 75. Res. Div.,
Schultz (Glogau) b. Pferde-Laz. Lissa,
Krück (Hanau) b. Res. Fußart. B. 38 d. 75. Res. Div.,
Dr. Hall (Heidelberg) b. Staffelstab 386,
Dr. OGilvis (Insterburg) b. Etapp. Pferdedepot 6 d. 8. Armee,
Dr. Haßenstein (Insterburg) b. Etapp. Pferdedepot 2 Arys,
Hollstein (Jüterbog) b. Staffelstab 120,
Dr. Hermans (Hildesheim) b. Staffelstab 388,
Meyer (Gerhard) (Münster) b. Staffelstab 138,
Freigang (Neiße) bei d. Fuhrp. Kol. d. Armier. Bats. 20,
Friemann (Recklinghausen) bei d. Ers. Esk. Hus. Regts. Nr. 11,
Schwarte (Soest) bei d. Landw. Battr. 66 d. Armee-Abt. Gaede,
Löer (Weimar) bei d. Ers. Esk. Hus. Regts. Nr. 14.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

8. Oktober. Nach den vergeblichen Durchbruchsversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig.

Das **Grabenstück östlich des Navarin-Gehöftes,** das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags **durch Gegenangriff gesäubert,** wobei einige Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu, nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung südlich von **Ste. Marie-à-Py** nahmen wir dem Feinde **6 Offiziere** und **250 Mann Gefangene** ab.

Östlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengung zerstört.

9. Oktober. Nordöstlich von **Vermelles** schlug ein starker englischer Angriff unter großen Verlusten fehl. Bei einem örtlichen deutschen Angriff wurden südwestlich des Dorfes Loos kleine Fortschritte erzielt.

In der **Champagne** griffen die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung die Stellung östlich des Navarin-Gehöftes an, gelangten stellenweise bis in die Gräben, wurden aber durch Gegenangriff wieder hinausgeworfen und ließen bei erheblicher blutiger Einbuße einen Offizier und 100 Mann als Gefangene in unseren Händen.

In Französisch-Lothringen verloren die Franzosen die vielumstrittene Höhe südlich Leintrey; ein Offizier und 70 Mann, 1 Maschinengewehr und 4 Minenwerfer blieben bei uns.

Digitized by Google

10. Oktober. An der Höhe östlich von **Souchez** verloren die Franzosen einige Gräben und büßten ein Maschinengewehr ein.

Bei **Tahure** in der Champagne gewannen wir von dem verlorenen Boden auf einer Frontbreite von etwa 4 km im Gegenangriff mehrere hundert Meter zurück.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

8. Oktober. **Russische Angriffe nördlich von Kosjany und südlich des Wiszniew-Sees sind abgeschlagen.**

9. Oktober. **Vor Dünaburg ist Garbunowka** (südlich von Illuxt) **und die feindliche Stellung beiderseits des Ortes in 4 km Breite erstürmt; 5 Offiziere 1356 Mann** sind **gefangen** genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet. In einem Gefecht bei **Nefedy** (südlich des Wiszniew-Sees) wurden 139 Gefangene eingebracht.

Von einer Wiederholung größerer Angriffe nahm der Feind Abstand.

10. Oktober. Die Russen versuchten, die ihnen bei **Garbunowka** (westlich von Dünaburg) entrissenen Stellungen wiederzunehmen; es kam zu heftigen Nahkämpfen, die mit dem **Zurückwerfen des Feindes** endigten.

Nördlich der Bahn **Dünaburg—Poniewiez** westlich von Illuxt wurden die **feindlichen Stellungen** in etwa 8 km Breite **genommen,** 6 Offiziere, 750 Gefangene fielen in unsere Hand, 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

8. Oktober. Die Lage ist unverändert.

9. Oktober. Nördlich von **Korelitschi** sowie bei **Labusy** und **Saluszje** sind **russische Vorstöße leicht abgewiesen.**

10. Oktober. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

8. Oktober. Bei **Newel** und **Omyt** (südwestlich von Pinsk) sind russische Postierungen von uns vertrieben.

Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von **Czartorysk** macht Fortschritte.

9. Oktober. **Südwestlich von Pinsk sind die Orte Komory und Prykladniki im Sturm genommen;** bei **Wolka-Berezniansk** und **südwestlich von Kuchocka-Wola** sind Kavalleriegefechte im Gange.

Nördlich und nordwestlich von Czartorysk ist der Feind hinter den Styr zurückgeworfen. Seine Angriffe nördlich der Bahn Kowel—Rowno scheiterten.

10. Oktober. Südwestlich von Pinsk ist das Dorf **Sinczyczy im Sturm genommen.** Die Kavalleriekämpfe bei **Kuchocka-Wola** sowie in der Gegend von **Jeziercy** dauern an.

Auf der Front zwischen **Rafalowka** und der Bahn **Kowel—Rowno** wurden mehrfache Vorstöße des Feindes abgewiesen und 383 Gefangene eingebracht.

* * *

8. Oktober. Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

10. Oktober. **Die Armee des Generals Graf Bothmer schlug starke russische Angriffe nordwestlich von Tarnopol zurück.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

8. Der Übergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf.

Südwestlich von Belgrad sind **4 Offiziere, 296 Mann** zu **Gefangenen** gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von **Ram** fielen nach Kampf 3 Geschütze in unsere Hand.

9. Oktober. **Zwei Armeen einer unter dem Generalfeldmarschall v. Mackensen neugebildeten Heeresgruppe haben mit ihren Hauptteilen die Save und Donau überschritten. Nachdem die deutschen Truppen der Armee des k. u. k. Generals der Infanterie v. Kövess sich der Zigeunerinsel und der Höhen südwestlich von Belgrad bemächtigt hatten, gelang es der Armee auch den größten Teil der Stadt Belgrad in die Hand der Verbündeten zu bringen. Österreichische Truppen stürmten die Zitadelle und den Nordteil Belgrads, deutsche Truppen den neuen Konak.**

Die Truppen sind im weiteren Vordringen durch den Südteil der Stadt.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz erzwang den Donau-Übergang an vielen Stellen an der Strecke abwärts Semendria und drängt den Feind überall nach Süden vor sich her.

10. Oktober. Die **Stadt Belgrad** und die im Südwesten und Südosten vorgelagerten Höhen sind nach Kampf **in unserem Besitz.**

Auch weiter östlich wurde der Feind, wo er standhielt, geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vorschreiten.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Oktober. Der Feind griff gestern an der ganzen **ostgalizischen** und **wolhynischen Front** an. Seine unter großem Kräfte- und Munitionsaufwand geführten **Angriffe** blieben **ohne Erfolg.** An der **beßarabischen Grenze** auf den Höhen nördlich des **Dnjestr** und an der **Strypa brachen die russischen Sturmkolonnen zusammen,** ehe sie an unsere Hindernisse herankamen. Nordwestlich von **Tarnopol** drangen die Russen an zwei Stellen in unsere Schützengräben ein, wurden aber durch herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Unterstützung heute morgen wieder zurückgeschlagen. Ein ähnliches Geschick hatte der feindliche Angriff auf das nordwestlich von Kremienec liegende Dorf **Sapanow,** das gestern als Mittelpunkt erbitterter Kämpfe mehrmals den Besitzer wechselte, nun aber wieder fest in unserer Hand ist.

Ebenso warfen wir südwestlich von **Olyka** überlegene russische Kräfte im Nahkampfe zurück, wobei sich das Infanterieregiment Nr. 89 und das Landwehr-Infanterieregiment Teschen Nr. 31 besonders hervortat. Sehr heftig wurde auch südlich von Olyka gekämpft.

Nördlich und nordöstlich von **Kokil** gewannen unsere Gegenangriffe neuerlich Raum. **Wir entrissen dem Feind die Dörfer Lisowo und Galuzia.**

Insgesamt wurden in den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa **4000 Russen gefangen** genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Wien, 9. Oktober. Der Feind setzte gestern seine Angriffe gegen unsere galizische und wolhynische Front mit stärkeren Kräften erfolglos fort. In Ostgalizien führte er seine Sturmtruppen gegen unsere Stellungen südlich von **Tluste** und bei **Burkanov.** Er wurde überall zurückgeschlagen.

Östlich von Buczacz jagte unser Artilleriefeuer ein Kosakenregiment in die Flucht. Auch bei **Krzemienic** wiederholten die Russen ihre Angriffe mit dem gleichen Ergebnis wie bisher. **Das russische Infanterieregiment Nr. 140 wurde südwestlich von Krzemieuic zersprengt.** Bei der erfolgreichen Abwehr der russischen Vorstöße im wolhynischen Festungsgebiet zeichnete sich das Infanterieregiment Nr. 99 durch standhaftes Ausharren in seinen stark zerschossenen Gräben besonders aus. Die nördlich von **Kolki** vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen den Feind wieder über den Styr zurück. Die gestern mitgeteilte **Gefangenenzahl** erhöht sich auf **6000.**

Wien, 10. Oktober. Die Russen haben auch gestern ihre nach wie vor ergebnislosen Angriffe nicht aufgegeben. In Ostgalizien, wo bei den Vorstößen der letzten Tage einzelne russische Truppenkörper mitunter die Hälfte ihres Standes einbüßten, wurde die **Strypa-Front** angegriffen. Der **zurückgeschlagene Feind** verließ das Kampffeld stellenweise in **regelloser Flucht.** In Wolhynien zählte eine unserer Divisionen nach einem abgewiesenen Angriffe 500 russische Leichen vor ihren Hindernissen. Die gestern gemeldete **Gefangenenzahl** wuchs abermals um **1000 Mann.** Die Absicht des Gegners, im Raume nördlich von **Czartorysk** neuerlich das Westufer des Styr zu gewinnen, wurde durch Feuer vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Oktober. Gegen die Hochfläche von **Vielgereuth** setzten die Italiener gestern nachmittag an der ganzen Front mit starken Kräften zu einem neuen **Angriff** an, der gleich allen früheren **blutig abgewiesen** wurde. Besonders heftig tobte der Kampf um einen unserer Stützpunkte nordöstlich des **Maronia-Berges.** Hier stürmten drei feindliche Bataillone dicht gedrängt vor, drangen durch das zerstörte Hindernis ein, wurden aber durch Abteilungen des oberösterreichischen Infanterieregiments Nr. 14 mit dem Bajonett hinausgeworfen. Der ganze Angriff endete mit der Flucht der Italiener in ihre Ausgangsstellungen.

Im Nordteile des Doberdo-Abschnittes griff der Feind wieder vergeblich an. Bei **Selz** verjagten die Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 87 die Italiener aus einem in ihrer Kampflinie gelegenen Steinbruch, schlugen einen Gegenangriff ab und sprengten die feindlichen Stellungen.

Wien, 9. Oktober. Gestern vormittag wiederholten die Italiener unter Einsatz frischer Truppen noch zweimal den Angriff gegen unsere Stellungen auf der Hochfläche von **Vielgereuth.** Als diese Anstürme unter schweren Verlusten zusammengebrochen waren, gelang es dem Feind nicht mehr, stärkere Kräfte vorwärts zu bringen; einzelne Kompagnien, die noch vorgingen, wurden mühelos abgewiesen. Auf der Hochfläche von **Lafraun** stand der Abschnitt von **Vezzena** nachmittags unter heftigem Geschützfeuer. Auch im Raume von **Flitsch** beginnt sich die feindliche Artillerie wieder zu rühren. Im Abschnitt von **Doberdo** wurden zwischen **San Martino** und **Polazzo** Annäherungsversuche italienischer Handgranatenmänner verhindert.

Wien, 10. Oktober. Die Lage ist an der ganzen Kampffront unverändert. Gegen die Hochfläche von **Vielgereuth** raffte sich der Feind zu keinem größeren Angriff mehr auf. Vorstöße schwächerer Abteilungen brachen kläglich zusammen. Die **Verluste der Italiener** betrugen hier in den letzten Tagen **etwa 2000 Mann.**

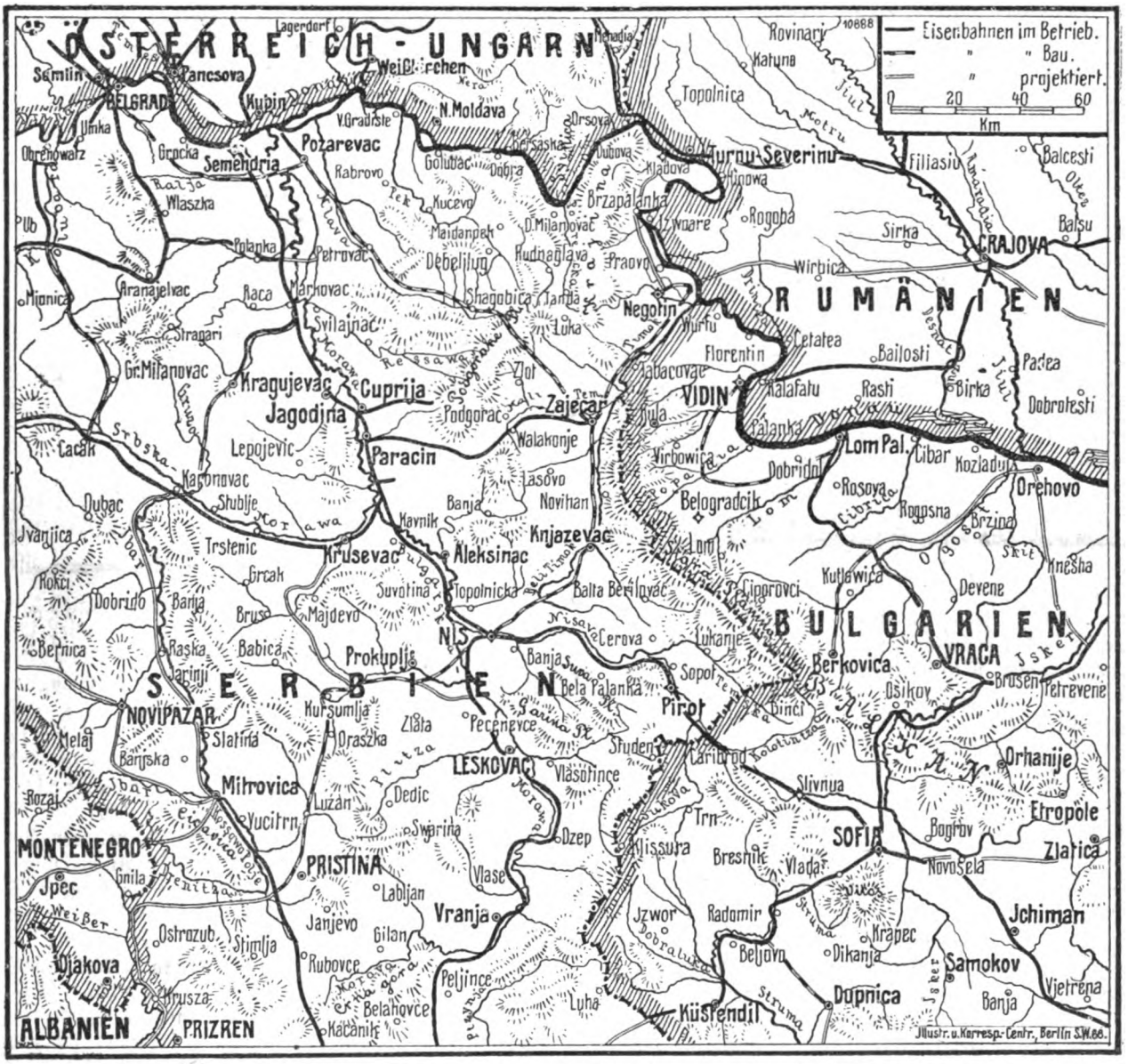
Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Oktober. Der Übergang der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte über die untere Drina, die Save und die Donau wurde fortgesetzt. Die Versuche der Serben, unsere Unternehmungen zu stören oder zu vereiteln, scheiterten auf allen Punkten.

Digitized by Google

Wien, 9. Oktober. **Österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals der Infanterie v. Koevess drangen gestern in den Nordteil von Belgrad ein und erstürmten das Bollwerk der Stadt, die Zitadelle. Heute früh bahnten sich deutsche Kräfte von Westen her den Weg zum Konak.** Auf dem Schloß der serbischen Könige wehen die Fahnen Österreich-Ungarns und Deutschlands. Auch stromaufwärts und stromabwärts von Belgrad vermochte der das Ufer bewachende Feind nirgends den Verbündeten standzuhalten. In der **serbischen Posavina** und in der **Macva** wurde er von österreichisch-ungarischen Streitkräften zurückgeworfen.

Der serbische Kriegsschauplatz.



Wien, 10. Oktober. Die K. und K. Truppen in der **Macva** und nördlich von **Obrenovac** dringen erfolgreich vor.

Die in Belgrad eingerückten österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter haben die Stadt in erbitterten Straßenkämpfen vom Feinde gesäubert und befinden sich im Angriff auf die südöstlich und südwestlich liegenden Höhen. Weiter stromabwärts haben unsere Verbündeten schon mit starken Kräften das **Süduser der Donau gewonnen** und den Feind aus mehreren Stellungen geworfen.

Mit warmer Anerkennung gedenken Führer und Truppen nach Überwindung der großen Stromlinie in ihren Berichten der unermüdlichen heldenhaften Tätigkeit unserer braven Pioniere und der aufopfernden Mitwirkung der Donauflottille.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 9. Oktober. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Anafarta zwang unsere Artillerie am 8. Oktober ein großes feindliches Schiff, das sich Buyuk Kemikli zu nähern suchte, sich zu entfernen. Bei Ari Burnu beiderseits schwaches Gewehr- und Geschützfeuer sowie Bombenwerfen. Bei Sedd ül Bahr beschoß unsere Artillerie in der Nacht zum 8. Oktober die feindlichen Scheinwerfer und löschte sie aus. Wir besetzten die durch Entzündung einer feindlichen Mine vor unserem rechten Flügel entstandenen Erdtrichter und bauten sie gegen den Feind zu aus. Am 8. Oktober fügte unsere Artillerie den feindlichen Truppen in der Gegend von Sedd ül Bahr schwere Verluste zu.

Richtigstellung englischer Übertreibungen.

Berlin, 8. Oktober. In letzter Zeit sind in der Auslandspresse fortlaufend Angaben über deutsche Verluste im U-Bootskriege veröffentlicht und immer größere Verlustziffern genannt worden. So gibt der Zeitungsdienst der englischen Großfunkenstation Poldhu vom 5. Oktober unsere U-Bootsverluste schon zu 60 an.

Dieser in ganz bestimmter Absicht maßlos übertriebenen Meldung gegenüber sind wir von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die tatsächlichen Verluste an deutschen U-Booten weniger als ein Viertel der genannten Zahl betragen.

Ferner wird von der Auslandspresse an die Veröffentlichung dieser Verlustziffern die Vermutung geknüpft, daß Deutschland nur durch seine Verluste zu einer gewissen Einschränkung des U-Bootskrieges gezwungen sei. Demgegenüber können wir feststellen, daß die Zahl der jetzt verfügbaren U-Boote erheblich größer ist, als zu Beginn des U-Bootskrieges. (W. T. B.)

*

London, 10. Oktober. Der englische Dampfer „Silverash" (3753 t) wurde versenkt. (Reuter.)

Pressestimmen zur Offensive im Westen.

Der Pariser Korrespondent der **„Times"** schreibt unter dem 5. Oktober: Es würde eine übermenschliche Kraft erfordern, die ganze deutsche Front durch allgemeines Vordringen zurückzudrängen; Joffre hat dies auch niemals beabsichtigt. Sein Offensivplan ist einfach der, an vielen ausersehenen Punkten Angriffe zu machen, welche die Aufmerksamkeit des Feindes dorthin konzentrieren, dadurch das System der feindlichen Verteidigungslinien zu stören und so schließlich zu ihrer Durchbrechung und vielleicht für den Augenblick zu einer Unterbrechung des Stellungskrieges zu kommen. Der Korrespondent schließt: Die Franzosen unterschätzen ihren Feind nicht; niemand glaubt, daß die Aufgabe, die Deutschen aus Frankreich zu vertreiben, mit einem Schlage an einem einzigen Punkt der Front gelöst werden kann.

Es wird im Abendblatt des **„Berner Tagblatt"** vom 2. Oktober als wichtig angesehen, daß die Franzosen noch an keiner Stelle die strategische Bahn Reims—Verdun erreicht haben. „Ein Durchbruch ist den Angreifern nicht gelungen, und auch die Eindrückung der deutschen Front hat noch nirgends zur Erreichung von Stellungen geführt, die die gebrachten Opfer bis jetzt rechtfertigen könnte. . . ." Die deutsche Hoffnung auf Durchhalten ist bis zur Stunde durch die Ereignisse nicht getrogen worden. Der weitere Widerstand der Linien hängt aber von so vielen noch unbeantwortbaren Fragen ab, daß die Abwägung der Chancen nutzlos ist. „Daß es diesmal nicht um halbe Entscheidungen gehen kann, liegt schon im ausgesprochenen Friedensbedürfnis der kriegführenden Völker begründet."

Die Lage auf dem Balkan.

Nach einer Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur vom 8. Oktober richtete der König an den Ministerrat ein Schreiben, in dem er ihn benachrichtigt, daß er, in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber sämtlicher Streitkräfte des Reiches, den Kriegsminister General Jekow mit dem Oberbefehl der Feldarmee beauftragte.

Das Pariser „Journal" meldet: Der Oberbefehlshaber der Orientarmee, General Sarrail, verließ am 5. Oktober abends Paris, um sich nach Toulon zu begeben, von wo er sich auf dem Seewege nach Saloniki weiterbegibt. Der Generalstab von Sarrail reiste gleichzeitig ab.

„Daily Chronicle" sagt in einem Leitartikel: Ein starkes Geschwader von Kriegsschiffen müßte den Truppentransport nach Saloniki begleiten. Vielleicht wäre auch der freundliche Besuch eines anderen Geschwaders in einem anderen griechischen Gewässer zweckmäßig.

Die Vertreter der Vierverbandsmächte sind am 7. Oktober abends mit Sonderzug mit dem Personal der Gesandtschaften von Sofia abgereist, die Russen über Rustschuk, alle anderen über Dedeagatsch. Sie wurden am Bahnhof im Namen der Regierung von dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes und im Namen des Königs vom Chef des politischen Kabinetts, Dobrowitsch, und vom Adjutanten des Königs, General Sawow, begrüßt. Zwei Beamte des Ministeriums des Äußern werden sie bis zu den Grenzstationen Rustschuk bzw. Dedeagatsch begleiten. (Bulgar. Telegr. Agentur.)

Aus Sofia meldet das Budapester Blatt „Vilag": Radoslawow erklärte dem griechischen Gesandten Naum, die Vorgänge in Saloniki schienen nicht im Einklang mit den Erklärungen zu stehen, die die griechische Regierung durch ihren Gesandten in Sofia abgegeben hätte. Falls die griechische Regierung ihre Haltung nicht ändere, würde das bulgarische Kabinett die Griechenland freundliche Haltung der bulgarischen öffentlichen Meinung nicht für berechtigt halten und keine Verantwortung für einen Stimmungswechsel übernehmen können. Der bul-

Digitized by Google

garische Gesandte in Athen, Pasarow, wurde von Radoslawow angewiesen, ähnliche Erklärungen abzugeben.

„Morning Post" erfährt aus Athen, daß der englische Gesandte Sir Francis Elliot am 7. namens der Verbandsmächte eine lange und wichtige Unterredung mit König Konstantin geführt habe.

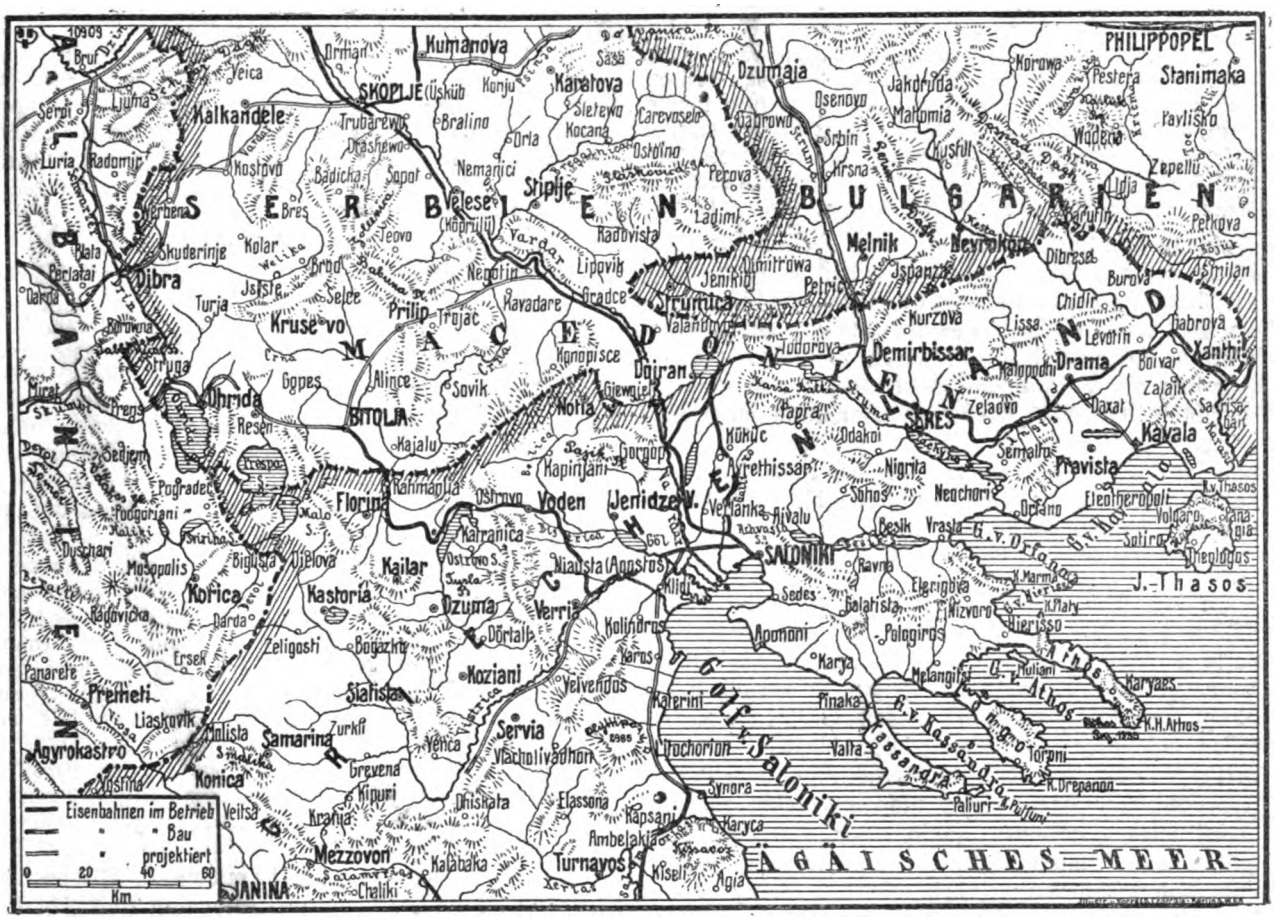
Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die neuen Minister haben ihren Eid geleistet. Es verlautet, daß die Venizelos-Partei die neue Regierung unterstützen wird, um weitere Verwicklungen zu vermeiden, da eine Auflösung der Kammer in der Mobilmachungszeit einen chaotischen Zustand herbeiführen würde. — Die „Agence Havas" meldet aus Athen: Zaimis unterhandle mit Venizelos, um in der Kammer ein Vertrauensvotum zu erhalten. Zaimis habe Venizelos erklärt, ein Toleranzvotum würde der Regierung nicht die notwendige Autorität geben, um die ernsten Probleme des Tages zu lösen.

Nach einer „Times"-Meldung aus Athen hat die griechische Regierung beschlossen, gegenüber dem Vierverband die Haltung wohlwollender Neutralität einzunehmen. — „Petit Journal" will nach Auskünften aus offiziöser Quelle wissen, das neue griechische Kabinett sei gemäß dem Willen des Königs entschlossen, strengste Neutralität zu beobachten. Der König habe erklärt, er wolle mit keiner der Kriegsparteien, weder mit Deutschland und Österreich-Ungarn, noch mit Frankreich und seinen Alliierten, in Konflikt geraten.

Die französische Regierung hat am 9. Oktober dem bulgarischen Gesandten in Paris seine Pässe überreicht. (Agence Havas.)

Der Mailänder „Secolo" meldet unter dem 9. d. Mts. aus Rom, daß die amtlichen Kreise über die Gründe, aus denen Italien bisher an dem Balkanunternehmen nicht teilgenommen hat, Stillschweigen bewahren. Wenn Italien bis jetzt keine Truppen entsandt habe, so dürfte das nicht als ein Fernbleiben Italiens vom Balkankriegsschauplatz ausgelegt werden, auf dem es so schwerwiegende Interessen habe. Italien habe bei den Beschlüssen des Vierverbandes über den Balkan auch mitgesprochen. Man könne also weder von einer italienischen noch von einer russischen Interesselosigkeit sprechen. — Nach der „Stampa" werden die italienischen Truppen, die an den neuen Grenzen Italiens nötig seien, sich nicht an der englisch-französischen Balkanexpe-

Der Balkan-Kriegsschauplatz.



dition beteiligen. — „Daily Mail" erfährt aus Saloniki unter dem 7. Oktober: Bisher sind 32 000 Mann, darunter 5000 Engländer, sowie Artillerie und Munition gelandet worden.

In einem Leitartikel verlangt „Corriere della Sera": der Vierverband müßte nach dem befreienden russischen Ultimatum an Bulgarien schleunig handeln.

Er sendet, scheint es, 150 000 Mann nach Mazedonien. Aber die genügen nicht. Hier wird eine Partie gespielt, die entscheidend für den europäischen Krieg werden kann. Es genügt nicht, Zeit zu gewinnen, es muß so schnell wie möglich ein Sieg errungen werden. Wenn es dem Feinde gelingt, eine dauernde Verbindung Berlin—Konstantinopel herzustellen, dann wird der Krieg unter unendlich ungünstigeren Bedingungen fortgeführt werden, Rumänien ist dann abgeschnitten, und der Eisenring, der allmählich die Mittemächte einschnüren sollte, ist dann gesprengt. Kein Mittel darf unversucht bleiben, um das zu verhindern. Weg mit den langsamen, knauserigen, teilweisen Aktionen. Die mit der Türkei gemachten Erfahrungen sollten dem Vierverband ein warnendes Beispiel sein. Ein Zögern könnte auch verhängnisvoll in Betreff unserer Freunde auf dem Balkan sein.

„Daily Chronicle" sagt in einem Leitartikel: Wir hören, daß das neue griechische Kabinett die Fortsetzung der Truppenlandungen der Alliierten in Saloniki nicht verhindern will. Wir wollen offen aussprechen, daß es nicht dazu imstande wäre, und daß ein Versuch, die Landungen zu verhindern, tatsächlich als eine feindselige Handlung angesehen würde. Das Blatt geht sodann zu Drohungen über und sagt: Keine Monarchie kann sich in Athen lange halten, wenn sie die Mächte angreift, die die Seeherrschaft im Mittelmeer ausüben.

*

In den Betrachtungen der gesamten französischen Presse vom 8. d. Mts. spiegelt sich die lebhafte Enttäuschung über die griechischen Ereignisse wider. Die Zeitungen versuchen die Tragweite der Folgen des neuen Problems zu erfassen und ihre Enttäuschung durch die Erklärung zu verbergen, die Kenner der Verhältnisse am Balkan seien von der Entwicklung nicht überrascht worden. Dabei wird angedeutet, König Konstantin habe ohne Wissen von Venizelos Unterhandlungen mit Deutschland und Bulgarien geführt, während Venizelos mit dem Vierverband in Unterhandlungen stand.

„Temps" erklärt:

König Konstantin wolle weder mit den Alliierten noch mit den Mittelmächten brechen und eine abwartende Haltung einnehmen. Vielleicht werde die Zukunft ihn veranlassen, seine Wahl zu treffen. Die griechische Krisis nehme den Alliierten die Illusion, unter den gegenwärtigen Umständen auf die Mitwirkung der griechischen Armee bei den Unternehmungen in Mazedonien zählen zu können. Die griechische Regierung werde aber auch nichts tun, um die Unternehmungen der Alliierten zu verhindern. Die Zurückhaltung Griechenlands sei den Alliierten angesichts ihrer alten Sympathien für das griechische Volk peinlich. Die Alliierten würden diesen Mangel durch größere Anstrengungen wett machen. Die Feinde des Vierverbandes, welche sich über den Rücktritt von Venizelos freuten, würden dabei nichts gewinnen.

Sehr scharf äußert sich **„Echo de Paris"**:

Der Begriff der griechischen Neutralität entspreche der Wirklichkeit nicht mehr. Griechenland habe Bündnispflichten gegenüber Serbien. Wenn Griechenland jetzt sage, es sei neutral, so heiße dies mit anderen Worten: Wir haben uns mit euern Feinden verständigt, welche uns versprachen, uns nicht anzutasten. Müsse man warten, bis die griechische Regierung dem Vierverbande mit solchen Worten und mit derartigen Hintergedanken antworte? Nein! Man müsse dem König Konstantin die Formel ins Gedächtnis rufen, welche niemals wahrer gewesen sei, als jetzt: Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns!

„Matin" schreibt:

Wenn Deutschland die Neutralität Griechenlands und Rumäniens bewirken könnte, so würde dieser Erfolg die Kriegsunternehmungen der Mittelmächte am Balkan bedeutend erleichtern. Dies sei weder ein Bluff noch eine Falle der Mittelmächte, sondern ein wohlausgedachter und hartnäckig ausgeführter Plan. Wir müssen uns davor hüten, nicht scharf genug zu fühlen, welche Entscheidung und Tragik in den diplomatischen und militärischen Kämpfen am Balkan liegt.

„Petit Parisien", welcher noch nichts von der begonnenen deutschen und österreichisch-ungarischen Offensive gegen Serbien weiß, orakelt:

Die Haltung Griechenlands werde das Balkanproblem nicht ändern. Die Armee, welche die Mittelmächte gegen Serbien werfen könnten, könne vorläufig höchstens 100 000 Mann stark sein. Sie sei auch noch lange nicht bereit, während die Alliierten schon in Saloniki gelandet seien. Zaimis sei ein Freund der Entente, aber die Haltung von Theotokis gebe zur Vorsicht Anlaß.

Der **„Gaulois"** glaubt, daß man sich nicht auf die Freundschaft Athens verlassen dürfe.

Das Kriegsunternehmen der Alliierten in Mazedonien flöße in Frankreich ernste und sehr gerechtfertigte Besorgnis ein. Man dürfe zwar die übertriebene Erregung nicht teilen, welche der griechische Staatsstreich in gewissen parlamentarischen und politischen Kreisen Frankreichs erweckt habe, aber man dürfe sich nicht verheimlichen, daß die Unternehmungen der Alliierten in Serbien jetzt bedeutend weniger sicher seien. Die Alliierten dürften nur auf sich selbst zählen und müßten, bevor sie Truppen in das enge Wardatal vorrücken ließen, bedenken, daß sie entweder große Truppenmassen zur Verfügung haben oder zu Hause bleiben müßten.

Die Londoner Blätter vom 8. Oktober besprechen die Lage am Balkan. **„Morning Post"** schreibt:

Griechenland kann die Unterstützung des Vierverbandes erhalten. Die Ankunft der französischen und englischen Truppen zeigt ihm das Gewicht dieser Unterstützung, die zusammen mit der eigenen Kraftanspannung Griechenland das Übergewicht im östlichen Teile des Mittelmeeres verschaffen würde. Serbien muß um jeden Preis gerettet werden. Auch Griechenland muß und wird gerettet werden, wenn es nur selbst daran mitarbeitet. Der einzige Faktor, der gegenwärtig am Balkan Wert hat, ist die Macht. Wenn eine Macht, wie die uns zur Verfügung stehende, verständig angewendet wird, können wir die Lage retten. Wenn wir zurückschrecken und trödeln, wird die Gerechtigkeit unserer Sache uns nichts helfen.

Die **„Times"**, die die Lage als äußerst kritisch hinstellt, sagt, Deutschland müsse entweder voll Vertrauen

Digitized by Google

oder in Verzweiflung sein. Das Endziel Deutschlands sei, die Sicherheit des britischen Reiches in Asien, die Wege dorthin und Ägypten zu bedrohen. Deutschlands Träume seien großzügig. Es habe aber einen weiten Weg vor sich.

„Westminster Gazette" schreibt in einem Leitartikel: Wenn die Deutschen neue türkische Armeen ins Feld stellen und sie unter deutscher Führung gegen Ägypten werfen, könnten und würden sie eine große Truppenmacht der Alliierten dorthin ziehen, die sie sonst an der Westfront bedrohte. Das bedeutet eine erhebliche Ausdehnung und Verlängerung des Krieges. Wir müssen die Bewegung aufhalten, wenn wir es können. Diese neue Notwendigkeit, die die Aktion Bulgariens uns aufzwang in einem Augenblicke, wo die Lage im Westen und Osten sich sichtlich besserte, ist natürlich eine ernste Enttäuschung.

Die Konstantinopeler Blätter heben fortgesetzt die Bedeutung der Umwälzung hervor, die sich seit einigen Tagen durch die auf dem Balkan schnell aufeinander folgenden Ereignisse vollzogen habe, sowie die schweren Niederlagen, welche der Vierverband nach den militärischen Niederlagen an den Dardanellen auf den andersartigen Kriegsschauplätzen in Sofia und Athen erlitten habe. Sie fragen, ob Griechenland sich nicht erheben werde, um seine Neutralität mit den Waffen zu verteidigen. **„Ikdam"** schreibt: Für Griechenland gibt es nur zwei Wege: Verständigung oder Bruch mit dem Vierverband. Jede andere Lösung wäre eine Schmach und ein Zeichen der Schwäche. Wir glauben, daß König Konstantin einen vernünftigen Entschluß fassen wird.

Die italienische Presse äußert sich weiter über die Lage am Balkan.

„Secolo" beschuldigt nicht nur Griechenland, sondern auch Rumänien der Mitwisserschaft und Mitschuld an der neuesten Wendung der Dinge und macht dem Vierverband einen schweren Vorwurf daraus, daß er geglaubt hätte, die Landung geringer Truppenkörper werde genügen, alle neutralen Balkanstaaten mitzureißen. Da diese Illusion nun gänzlich zerstört sei, müsse der Vierverband alle Reserven nach dem Balkan werfen. — Die **„Tribuna"** schreibt: Der Zar der Bulgaren ist wahrscheinlich nicht der einzige Vasall auf einem Balkanthron; zweifellos gibt es noch mehr solche Leute, denen es aber die Angst um ihre Lage nicht erlaubt, das zu tun, was Bulgarien getan hat. Wir hoffen, daß die Alliierten jedes Bedenken beiseite lassen und mit jedem Mittel und ohne alle Rücksichten den Erfordernissen des großen Kampfes Rechnung tragen werden.

Die Verletzung der griechischen Neutralität durch England

wird von angesehenen holländischen Zeitungen scharf verurteilt.

„Het Centrum" schreibt: Auch England zeigte jetzt, daß es über die Selbständigkeit und die Rechte eines kleinen Staates hinwegschreitet, wenn es dies aus eigenem Interesse für nötig hält. — **„Maasbode"** schreibt: Die Verhältnisse, unter denen England vorgegangen ist, ändern nichts an den grundsätzlichen Fragen der Neutralitätsverletzung. — Der **„Nieuwe Haarlemsche Courant"** sagt: Wer etwas tiefer zusieht, als der oberflächliche oder absichtlich parteiische Zuschauer der elenden Diplomatenpolitik wird das perfide Albion unserer Vorväter wiedererkennen können. — Der **„Amsterdamer"** weist darauf hin, daß Deutschland wenigstens wiederholt angefragt und Schadenersatz angeboten habe, während der Vierverband in Griechenland nichts dergleichen getan habe. — Das **„Arnhemsch Dagblad"** zieht eine Parallele zwischen den beiden Neutralitätsverletzungen und warnt die Holländer davor, mit zwei Maßen zu messen. Alles Wasser des Ägäischen Meeres könne die Tatsache nicht wegwischen, daß die Neutralität eines souveränen Staates verletzt worden sei.

Im **„Standaard"** schreibt Dr. Kuyper unter dem Titel: „Armer kleiner Staat!" über die Verletzung der griechischen Neutralität:

Wir haben bereits darauf hingewiesen, was inzwischen schon durch mehr als einen englischen Staatsmann offen bekannt wurde, daß die Teilnahme Englands an dem Kriege nichts mit Belgien zu tun hat, sondern lediglich aus Eigennutz geschah, und daß die vorgeschützte Unabhängigkeit Belgiens nur ein moralischer Bluff war. Bald darauf konnte man erleben, daß England ohne Zaudern Ägypten kurzweg einsteckte, sich Cypern aneignete und einige andere Inseln im Mittelmeer auf sein Konto setzte. Es ging noch weiter: ohne irgend jemanden um Erlaubnis zu fragen, landete es unter General Hamilton Truppen in der griechischen Stadt Saloniki. Der König der Helenen hat gegen diese Gewalttat energisch protestiert, aber England kümmert sich nicht darum und läßt diese Truppen über griechisches Gebiet nach Kawalla marschieren. So fällt die Maske vom Gesicht, und wer es gut versteht, die Geschichte aufzuschlagen, fragt, wie so etwas an England befremden kann, und ob es jemals anders gehandelt hat. Man denke nur an die Kapkolonie und an Transvaal. Wer diesmal wieder auf den Leim ging, erkennt denn auch, daß der Schein noch immer trügt.

Enver Pascha über den Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

Konstantinopel, 5. Oktober. Die Kammer hielt heute eine denkwürdige Sitzung, die den Vertretern der Nation eine neue Gelegenheit bot, die große Begeisterung auszudrücken, die die heldenhaften Taten der türkischen, deutschen und österreichisch-ungarischen Armee bei ihnen hervorrufen, sowie ihre volle Dankbarkeit gegenüber den türkischen Soldaten und der gegenwärtigen osmanischen Regierung auszusprechen. Das Hauptinteresse der Sitzung lag einerseits in der Rede des Präsidenten Halil Bey, dessen ergreifende Worte im ganzen Saal vaterländische Begeisterung hervorriefen, und anderseits besonders in der Rede des Kriegsministers, Vizegeneralissimus Enver Pascha.

Der Kriegsminister sagte:

Nach dem letzten Kriege, der zu einem Gebietsverlust führte und zu einem Angriff auf unsere Würde, folgte das Kriegsministerium dem Beispiel der anderen Departements in der Aufgabe der Wiedergeburt des Vaterlandes und suchte die verstreuten Teile des Heeres zu sammeln. Die Ereignisse überstürzten sich in unerwarteter Weise. Der allgemeine Krieg brach in dem Augenblick aus, als man sich dessen am wenigsten versah. Die geographische Lage unseres Landes und die alten Beziehungen zu unseren Nachbarn, deren Haltung uns beeinflussen konnte, ver-

Digitized by Google

pflichteten uns dazu, auf der Hut zu sein, und der Mangel in unseren Verbindungsmitteln versetzte uns in die Notwendigkeit, uns sofort an unsere Aufgabe zu machen. Inzwischen ordnete der Sultan die Mobilmachung an. Die gesamte Nation strömte in kaum gehoffter Begeisterung zu den Waffen. Ein großes Heer wurde aufgestellt. (Beifall.) Inzwischen ging der Krieg weiter. Der Lauf der Ereignisse bedrohte uns. Von einem Augenblick zum andern taten wir alles, was möglich war, um den Krieg zu vermeiden. Der erste Kanonenschuß, der von der russischen Offensive im Schwarzen Meer herrührte, zwang uns, am Kriege teilzunehmen. Wir verstanden sofort, daß unsere Feinde seit langem bereit waren, unsere Grenzen zu überschreiten. Sie suchten einen günstigen Moment zur Ausführung ihrer Pläne. Wir waren von allen Seiten den feindlichen Angriffen ausgesetzt. Da die Regierung keine Angriffsabsicht hatte, so hatte sie ihre Streitkräfte verteilt, um sich gegen Angriffe von außen zu rüsten. Die russische Offensive, die mit dem ersten Kanonenschuß im Kaukasus begann, schien einen Augenblick Fortschritte zu machen. Aber einen Moment später verfolgten wir durch Gegenangriffe die Russen bis in ihr eigenes Gebiet und machten es dann der russischen Armee unmöglich, uns zu schaden. (Beifall.)

Inzwischen bereiteten sich wichtige Ereignisse an den Dardanellen vor, aber vorher unternahmen wir einen Zug nach Ägypten. Nach den vorbereitenden Schritten für diese Expedition, die für unmöglich gehalten wurde, überschritten wir den Sinai und besetzten das Gelände in der Umgebung des Kanals, das als unentbehrlich für die zukünftigen Operationen angesehen wurde. Wir erkannten den Plan des Feindes und trafen Gegenmaßregeln. (Beifall.) Diese Unternehmung gab uns die feste Überzeugung, daß eine Expedition gegen Ägypten möglich ist, und daß sie von vollem Erfolge gekrönt sein wird. (Lebhafter Beifall.)

In der Zwischenzeit unternahm die englisch-französische Flotte einige kleine Vorstöße gegen die Dardanellen. Die äußeren Forts, die keinen militärischen Wert haben, schwiegen, nachdem sie unerwarteten Widerstand geleistet hatten. Der Feind, durch den leichten Erfolg ermutigt, griff am 18. März mit seiner für unbesiegbar gehaltenen Flotte die Meerenge an. Aber mit Gottes Hilfe versenkten wir einen Teil seiner Flotte, was die geschlagenen Angreifer zwang, zurückzugehen. (Begeisterter Beifall.) Nachdem diese Unternehmung gescheitert war, dachte der Feind daran, uns zu Lande zu besiegen, die Meerenge zu öffnen und Konstantinopel zu nehmen. Aber auch diesmal behielt unsere Voraussicht über die Absichten des Feindes die Oberhand. Den Franzosen und Engländern gelang es bisher nicht, ihre Aufgabe zu erfüllen, trotz der furchtbaren Mittel, über die sie verfügten, und es wird ihnen auch ferner unmöglich sein, in ihrem Unternehmen Erfolge zu haben. (Lebhafter Beifall.) Da die Zeitungen Einzelheiten über den Heldenmut und die Opferwilligkeit der türkischen Soldaten schon gegeben haben, so ist es überflüssig, darüber wieder zu sprechen. Während der Dardanellenschlachten blieb der türkische Soldat mit der Waffe in der Hand unerschütterlich unter einem feindlichen Artilleriefeuer von zwanzig- bis dreißigfacher Übermacht, erwartete lächelnd den Angriff des Feindes und brachte ihn schließlich zum Zusammenbruch. (Beifall. Rufe: Es lebe unsere Armee!) Nach unseren Berechnungen benutzte der Feind ungefähr 500 000 Mann für diese Angriffe. Ungefähr die Hälfte dieser Zahl liegt auf der Gallipoli-Halbinsel begraben, und der Rest kehrte verwundet zurück. Wir erfahren nunmehr, daß ein neues Ereignis die schon erschütterte Hoffnung des Feindes vernichtet hat, der schon einen Teil seiner Kräfte zurücknimmt. Wie ich es Ihnen schon vorher sagte, war es unmöglich, auf allen unseren Grenzen gleich stark zu sein, da nur das Endziel dieses Krieges für uns in Betracht kam. Sonst hätten wir keinen Erfolg erringen können. Aus diesem Grunde wurden einige Gebiete des Reiches einem feindlichen Einbruch ausgesetzt, aber ich kann mit Überzeugung behaupten, daß wir vor dem Friedensschluß den Feind aus diesen Gebieten vertreiben und ihn weit über unsere Grenzen zurückdrängen werden. (Beifall.) In einigen Tagen wird das Jahr vollendet sein, in welchem wir in den Krieg eintraten. Die von der ganzen Nation bezeugte Vaterlandsliebe geht weit über die höchsten Erwartungen. Dank dieser Vaterlandsliebe war die Nation imstande, eine ihrer würdige Armee aufzustellen. (Andauernder Beifall.) Um Ihnen ein Bild zu geben, kann ich Ihnen sagen, daß die Zahl der von uns ausgehobenen Mannschaften zwei Millionen übersteigt. Die feindlichen Länder rufen die Jahresklassen zu den Fahnen ein, die erst viele Jahre später einberufen werden sollten. Wir dagegen arbeiten mit den gesetzmäßigen und gewohnten Jahresklassen unserer Armee, die bisher so viele schwere Prüfungen überstanden hat und ihre Stärke und Tapferkeit bewahren wird. Sie wird das erste Element sein, welches uns den endlichen Erfolg bringen wird. (Beifall.) Präsident Halil Bey hat das ausgesprochen, was den verbündeten Armeen nottut. Heute kann nichts den deutschen und österreichisch-ungarischen Schwertern widerstehen. (Lebhafter Beifall.) Gegenwärtig kämpfen drei verbündete Heere siegreich gegen acht Verbündete. Mit Gottes Hilfe werden sie den Endsieg erringen. (Lebhafter, sich wiederholender Beifall.)

Da das, was von dem Balkankrieg übrig blieb, unbedeutend war, und da anderseits unsere Verbindungen nach außen abgeschnitten waren, so begnügten wir uns selbst mit den Erzeugnissen unseres Landes. Ich teile Ihnen mit, daß die Unterbrechung der Verbindung, die keine Gefahr bedeuten würde, selbst wenn sie andauerte, schließlich verschwinden wird. Infolgedessen wird der Bedarf unseres Heeres an Waffen und Munition und an sonstigem Bedarf sichergestellt werden. Die Armee wird stärker ausgerüstet und bewaffnet sein. Die heldenhaften Gefühle, die der Sultan zeigt, gaben dem Heere eine solche Kraft und ebenso der Flotte, daß wir sicher sind, mit Gottes Hilfe den Sieg auf allen Seiten zu erringen und das Ziel zu erreichen, das wir gegenwärtig verfolgen. Jeder einfache Soldat weiß, daß er sich nicht nur für 30 Millionen Türken schlägt, sondern für das Lebensrecht von 300 Millionen Mohammedanern. (Beifall.) Ich bin sicher, ebenso wie meine vom gleichen Arbeitseifer beseelten Kollegen, daß Gottes Hilfe uns ferner zuteil werden wird, der uns den Sieg geben wird. (Lebhafter Beifall.)

Danach nahmen einige Abgeordneten das Wort.

Zum Schluß der Sitzung forderte ein geistlicher Abgeordneter die Mitglieder des Hauses unter brausendem Beifall auf, Huldigungen für das Heer und die Regierung darzubringen und sprach seine Wünsche für den endgültigen Sieg aus. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Digitized by Google

Neueste Ereignisse.

Paris, 9. Oktober. „Temps" meldet: Der Kriegsminister hat einen Gesetzesantrag in der Kammer eingebracht, wonach alle im militärpflichtigen Alter bis zur Höchstgrenze von 50 Jahren stehenden Franzosen, welche versehentlich nicht in die Stammrolle eingetragen waren, sich im Falle der Mobilmachung binnen 14 Tagen bei der zuständigen Militärbehörde anzumelden haben. Nach Ablauf der Frist werden alle, welche sich nicht gestellt haben, denjenigen gleichgestellt, welche ihrer Militärpflicht nicht nachgekommen sind. Für die gegenwärtige Mobilmachung wird den unter das neue Gesetz fallenden Franzosen eine Anmeldefrist von 14 Tagen gewährt.

Petersburg, 10. Oktober. „Rjetsch" meldet: Ein Ukas des Zaren beruft den gesamten Landsturm 1. Klasse sowie die fünf ersten Jahrgänge der 2. Klasse zum 29. September a. St. ein.

Rom, 10. Oktober. Der Kriegsminister hat die dauernd beurlaubten Alpini, Jahrgang 1884, und die Angehörigen der Territorial-Miliz, Jahrgang 1886, soweit sie Skiläufer sind, auf den 20. Oktober einberufen.

Fünfzigjähriges Militär-Dienstjubiläum des Generaloberst v. Kluck.

1865 — 13. Oktober — 1915.

Es war die 1. Armee unter Führung des Generaloberst v. Kluck, die nach dem Durchmarsch durch Belgien im August 1914 mit wuchtigem Schlage die englische Armee bei Maubeuge zurückwarf, bis an die Marne vordrang und deren Kavallerie bis Paris streifte. Ruhmvoll war dieses ungestüme Vordringen in Feindesland, geschickt das Ausweichen der 1. Armee vor einer großen Übermacht, die der Feind infolge Englands Eingreifens ins Feld zu stellen vermochte. Den Weg nach Belgien frei zu bekommen, gelang den gemeinsam operierenden Engländern und Franzosen nicht — Soissons bildet ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte der Truppen der 1. Armee.

Schon in jungen Jahren lernte der Jubilar aus eigener Anschauung den Krieg kennen. Am 13. Oktober 1865 als Gemeiner in die 1. Kompagnie des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55 eingetreten, machte er als Portepeefähnrich den Krieg gegen Österreich mit und wurde am 16. August 1866 zum Sekondeleutnant befördert. Im Deutsch-Französischen Kriege erwarb sich der Generaloberst, bei Colombey zweimal verwundet, das Eiserne Kreuz und verblieb, zur Dienstleistung beim Hannov. Füs. R. Nr. 73 kommandiert, bis zum Jahre 1873, in dem er laut A. K. O. vom 16. Oktober zum Premierleutnant befördert wurde, bei der Okkupationsarmee in Frankreich. Am 27. Januar 1876 als Adjutant zur 28. Inf. Brig. kommandiert, erfolgte unter Belassung in diesem Kommando, mit vordatiertem Patent vom 13. 4. 1872, seine Versetzung in das Inf. R. Nr. 53, und am 15. Februar 1879, nach Entbindung von diesem Kommando, die Beförderung zum überzähligen Hauptmann; am 22. März 1881 die Ernennung zum Kompagniechef.

Die nächsten Jahre sehen wir v. Kluck als Militärlehrer tätig, und zwar unter Stellung à la suite des Inf. Regts. Nr. 53, als Kompagnieführer an der Unteroffizierschule in Jülich (30. Juli 1881); dann, unter Verleihung eines Patents vom 15. Mai 1878 und unter Belassung à la suite des genannten Regts., als Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule des Militär-Knaben-Erziehungsinstituts zu Annaburg. Nach seiner Beförderung zum überzähligen Major, mit der die Belassung in der bisherigen Stellung und die Versetzung zum Inf. R. Nr. 78 verbunden war, wurde der Generaloberst zum 1. Juli 1888 als Kommandeur zu der in Neubreisach zu errichtenden Unteroffizier-Vorschule versetzt. Der 16. April 1889 führte v. Kluck aus dem Dienst als Lehrer in den Frontdienst zurück, und zwar als Bataillonskommandeur in das Inf. R. Nr. 66, in dem er am 25. März 1893 unter Beförderung zum Oberstleutnant zum etatmäßigen Stabsoffizier ernannt wurde. Dieser Ernennung folgte am 27. Januar 1896 die zum Kommandeur des Landwehrbezirks I Berlin unter Verleihung des Ranges als Regimentskommandeur, am 18. 4. 1896 die Beförderung zum Oberst. Vom 15. 6. 1898 ab stand v. Kluck als Oberst und Kommandeur an der Spitze des Füs. Regts. Nr. 34. Am 22. 5. 1899 zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 23. Inf. Brig. ernannt, verblieb der Generaloberst in dieser Stellung bis zum 18. Februar 1902, an welchem Tage ihm die Führung der 37. Inf. Div. übertragen wurde, der am 3. April 1902 die Ernennung zum Kommandeur der genannten Div. und die Beförderung zum Generalleutnant folgte. Der 13. September 1906 führte den Jubilar an die Spitze des V. A. K., zu dessen kommandierendem General, unter Beförderung zum General der Infanterie, ihn die A. K. O. vom 16. Oktober 1906 ernannte. In gleicher Eigenschaft mit dem 1. Oktober 1907 (A. K. O. vom 11. September 1907) zum I. A. K. versetzt, erfolgte mit dem 10. September 1910 seine Stellung à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3, mit dem 1. Oktober 1913 die Ernennung zum General-Inspekteur der 8. Armee-Inspektion, und unter Belassung in seinen bisherigen Stellungen die Beförderung zum Generalobersten (A. K. O. vom 27. Januar 1914).

Bei Ausspruch der Mobilmachung wurde dem Generaloberst durch A. K. O. vom 1. August 1914 der Oberbefehl über die 1. Armee übertragen. Die dem Allerhöchsten Kriegsherrn und dem Vaterlande geleisteten Dienste fanden ihre Anerkennung durch die Verleihung des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit der Kette und — im Kriege 1914/15 — des Ordens pour le mérite.

Digitized by Google

Die Kriegsereignisse in Rußland.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

IV.

(Schluß aus Nr. 175.)

Die große Offensiv-Operation der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresmacht auf dem östlichen, russischen Kriegsschauplatz ist zu einem gewissen Abschluß gelangt. Nicht in dem Sinne, daß nunmehr dort ein Erlöschen der kriegerischen Tätigkeit zu erwarten wäre. Aber die nachfolgenden Ereignisse sind, von einzelnen Ausläufern der bisherigen Handlung abgesehen, nicht als Fortsetzung der großen, nach einheitlichem Plan durchgeführten Offensive, sondern als die Ausführung aus neuer Grundlage sich ergebender Aufgaben zu betrachten. Zunächst haben wir jedoch noch einen Blick auf die Ereignisse, die sich nördlich des — auch unter dem Namen Poljesje bekannten — Pripjet-Sumpfgebietes zugetragen haben, sowie auf die Vorgänge der letzten Zeit in Wolhynien und Galizien zu werfen.

Aus der amtlichen deutschen Kundgebung der am 18. September d. Js. erfolgten Einnahme von Wilna ging hervor, daß die dort geschlagenen, offenbar den rechten Flügel der russischen Hauptmacht bildenden Streitkräfte in südlicher Richtung zurückgeworfen waren. Gleichzeitig wurde gemeldet, daß der linke Flügel der Armee v. Eichhorn Smorgon und Molodeczno — 70 km von Wilna entfernt, am Wege nach Minsk liegend — erreicht habe. Und zwei Tage später kam die Nachricht: Von der Heeresgruppe Hindenburg befinden sich die Armee Eichhorn nordwestlich und südwestlich Oschmyana — also an und südlich der Straße Wilna—Minsk —, der aus den Armeen v. Scholtz und v. Gallwitz bestehende rechte Flügel der Gruppe aber weiter südlich, in der Gegend östlich Lida bis westlich Nowogrodek, alle drei Armeen in fortschreitendem Angriff. Ein Durchbruchsversuch der Russen bei Smorgon sei gescheitert. Wenn diese Nachrichten vielfach zu weitgehenden Erwartungen bezüglich des ferneren Schicksals der feindlichen Armeen von Wilna Anlaß gegeben haben, so ist dies erklärlich. Allerdings ließen schon die Nachrichten vom 20. September vermuten, daß diese Armee alsbald nach dem Abzuge von Wilna aus der südlichen in die östliche Richtung übergegangen sei, — ein schwieriges Manöver allerdings, das aber den Russen bei der Geschicklichkeit, die sie in der Anlage und Ausführung von Rückzugsbewegungen wiederholt bewiesen haben, wohl zuzutrauen war. Tatsächlich haben sie es ausgeführt. Mehr jedoch als Unklarheit hierüber hat zu den vorerwähnten hochgespannten Erwartungen wohl die Unkenntnis der aus gewichtigen Gründen seinerzeit nicht bekanntgegebenen Tatsache beigetragen, daß der nach Smorgon und Molodeczno vorgeschobene linke Flügel der Armee Eichhorn nur aus Kavallerie bestand. Erst am 24. September trafen stärkere Kräfte jener Armee bei Smorgon, sowie nördlich und südlich dieses Ortes, und die Armeen Scholtz und Gallwitz ungefähr in gleicher Höhe rechts davon ein. Da inzwischen die Kavallerie, nachdem sie die Operationen Eichhorns noch durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes in der Gegend von Wilejka wirksam unterstützt hatte, inzwischen für andere Zwecke von dort fortgenommen war, befand sich nunmehr die Heeresgruppe Hindenburg dem rechten Flügel der feindlichen Hauptmacht nahezu frontal gegenüber. Sie steht noch heute dort in lebhaftem Kampf mit dem Gegner, der augenscheinlich seine letzten Kräfte einsetzt, um Zeit für die geordnete Fortsetzung seines eigenen Rückzuges zu gewinnen, sowie auch um den Rückzug des russischen linken Flügels, der südlich der Sumpfniederung des oberen Njemen vor der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern zurückweicht, in der Flanke zu decken. — Die Heeresgruppe Mackensen ist seit dem 15. September in der Gegend von Pinsk stehen geblieben. Kleinere Teile des russischen linken Flügels scheinen östlich von Pinsk in das Sumpfgebiet des Pripjet ausgewichen zu sein. Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt. — Die Zähigkeit und Ausdauer aber, die die durch monatelange Rückzugsbewegungen und Rückzugskämpfe zusammengeschmolzenen und erschöpften russischen Truppen bis zuletzt bewiesen haben, wissen auch ihre Gegner zu achten.

Während die geschilderten Ereignisse sich nördlich der Poljesje zutrugen, hat sich die Kriegslage auch südlich dieses Gebietes, in Wolhynien und Ostgalizien, weiter entwickelt. Dort, auf unserer Südostfront, blieben, wie erinnerlich, als die Heeresgruppe Mackensen sich zwischen Bug und Weichsel nordwärts wandte, zur Sicherung der rechten Flanke und des Rückens jener Heeresgruppe sowie zum Schutze Galiziens und der Bukowina vier Armeen zurück: im oberen Buggebiet die Armeen Puhallo und Boehm-Ermolli; im Anschluß daran, an der oberen und mittleren Zlota-Lipa, die Armee Graf Bothmer; an der unteren Zlota-Lipa und dem Dnjestr bis zur Grenze Beßarabiens die Armee Pflanzer-Baltin.[1]) Bis zum 27. August hat auf der ganzen Südostfront im allgemeinen Ruhe geherrscht. An diesem Tage gingen jedoch die Verbündeten sowohl in Wolhynien als auch an der Zlota-Lipa zur Offensive über. Unter schweren Kämpfen gelang es der Armee Graf Bothmer, zur Rechten unterstützt durch die Armee Pflanzer-Baltin, den vor ihnen befindlichen Feind über die Strypa zu werfen und auf dem rechten Ufer des Sereth festen Fuß zu fassen. Am 9. September schritten jedoch die Russen auf diesem Teile der Front mit sehr überlegenen Kräften zur Gegenoffensive, so daß die Armee Graf Bothmer zum Zurückweichen hinter die Strypa genötigt war. Im Angriff gegen die dortige Stellung brach indes die russische Offensive zusammen. Die Russen wichen an und hinter den Sereth zurück, wo beide Parteien noch

[1]) Über die Oberleitung der Operationen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz war bis zum 28. September in der Öffentlichkeit nichts bekannt. Erst seit diesem Tage gedenkt die deutsche Oberste Heeresleitung in ihren Tagesberichten jener Operationen unter der Zwischenüberschrift „Heeresgruppe des Generals v. Linsingen".

Digitized by Google

heute einander gegenüberstehen. — Die am 27. August gleichfalls zur Offensive übergegangene Armee Puhallo drang in Wolhynien rüstig vorwärts. Die Armee Boehm-Ermolli schloß sich zur Rechten, am 1. September die Reichsgrenze östlich Brody überschreitend, jener Bewegung an. Bis zum 20. September gelang es ihnen, in Wolhynien bis nahe an die Festung Rowno, weiter südlich bis über die Ikwa vorzubringen, auch die Festungen Luck und Dubno zu erobern. Am 22. desselben Monats schritten auch hier die Russen mit überlegenen Kräften zur Gegenoffensive, die anfänglich ein teilweises Zurückweichen unserer Verbündeten zur Folge hatte, aber schon nach drei Tagen mit einer vollen Niederlage der Russen endete. Danach ist in Wolhynien der vorübergehend aufgegebene Boden wiedergewonnen worden.

Die Offensive im Südosten hat daher das Ergebnis gehabt, daß sich von Galizien nur noch der schmale Streifen östlich des Sereth in den Händen der Russen befindet, ein beträchtlicher Teil des wolhynischen Festungsdreiecks ihnen dagegen entrissen ist.

Eine zusammenhängende Betrachtung über das Gesamtergebnis der bisherigen Kriegführung gegen Rußland behalte ich mir vor.

Die neue Front.

Eine kriegsgeographische Betrachtung.

Von B. Clemenz, Liegnitz.

In Nr. 76 der Riepenhauserschen Kupfer sind die am Siebenjährige Kriege beteiligten Staaten als brennende Häuser dargestellt; Minister Pitt, auf Stelzen gehend, facht mit dem Blasebalg das Feuer eines brennenden Globus an!

Der französische Dichter Stendhal schrieb unterm 3. Mai 1838 in sein Tagebuch: „Ich fühle keineswegs den englischen Patriotismus in mir, der mit Vergnügen alle belgischen Städte niederbrennen würde, wenn eine Vorstadt Londons dabei gewönne".

Wer erinnert sich hierzu nicht der englischen Absicht für die Führung des gegenwärtigen Krieges: „Kein Stein soll in Deutschland auf dem andern bleiben", und „Wir werden alle Fabriken und industriellen Etablissements vernichten!"

Was uns heute vor dem Schicksal, das uns unsere Feinde zugedacht hatten, bewahrt, ist die Unbezwinglichkeit der deutschen Heere. Kein Deutscher sollte beim Blick auf die „neue Front" vergessen, wovor uns diese eiserne Mauer bewahrt: die Mächte der Hölle waren bereit, aus Deutschland eine Wüste zu machen, das deutsche Volk zu vernichten und, soweit das nicht möglich war, verelenden zu lassen. England war jederzeit bereit, eine Welt in Flammen zu stürzen, wenn es einen Vorteil für sich dabei gewinnen konnte. Kriegslehren, die uns und unseren Kindern unvergeßlich bleiben sollten!

Mein Blick ruht in ernster Betrachtung auf der neuen Front, und schwere und lange Gedankenzüge bewegen sich am geistigen Auge vorüber. Die neue Front ist der Gradmesser von Deutschlands Stärke; wie ein Barometer zeigt sie Druck und Gegendruck an und kündigt täglich aufs neue die Gewalt der deutschen Kämpfer. Unsere Brüder, Väter, Söhne sind es, die diese neue Front bilden, den Feind abhalten, die Front in die deutschen Gaue zu verlegen.

Was lebt nicht alles in der Bezeichnung „die neue Front"! Hunderttausende liegen in Schützengräben bei Wind und jeglichem Wetter; in Gräben, die vom Meere bis zum Gebirge hindurch durch jegliche Bodenart, durch Marsch, Schlamm, Sumpf, Sand, Wald, Kalkgestein und Granit führen. Unser durch Berichte vom Kriegsschauplatz erfülltes geistiges Auge sieht die Scharen der Tapferen, wie sie Minute für Minute auf der Lauer liegen, wie sie Tag und Nacht in Spannung der kommenden Dinge verharren! Dort bricht die Front gewaltsam auf und reißt ein Loch, kilometerbreit in die gegnerische Front; hier hält die lebende Mauer einem Ansturm von Tausenden stand, die in zehn, zwanzig Menschenwellen nicht einmal, nein trotz der Vernichtung speienden Maschinengewehre, Handgranaten und Gewehrläufe vier-, fünfmal wiederkehren! Heut gießt unendlicher Regen in die Gräben, den Aufenthalt darin zur Qual machend, morgen regnet es Stahl und Eisenmassen, daß man glauben möchte, kein lebendes Wesen vermöchte mehr in den Erdlöchern zu hausen. Der darauf folgende Ansturm der Feinde beweist das Gegenteil! So geht's Woche für Woche. Zwar werden die Glieder nicht jünger, die Augen nicht schärfer, die Nerven nicht stärker, denn wer lange im Schützengraben liegt, verbraucht enorme Kräfte, aber die Front hält. Tage werden zu Wochen, Wochen zu Monaten, Monate zu Jahren, die Front hält! So im Westen.

Im Osten zeigt die Front die Bewegungen des Lebens schon in den Fortschritten einer Woche. Wir finden in jedem Wochenabschnitt die Front weiter vorgeschoben gegen den Feind. Bald da, bald dort mehr vorgerückt, hier zur Geraden abrundend, dort neue Bogen und Wellen hervorstoßend. Welche Kraftentfaltung in dieser Front! Heerscharen, wie sie die Welt noch niemals gesehen, bilden diese Menschenmauer; nicht einen Augenblick der Ruhe oder des Nachlassens der Spannkraft, sonst stößt die gegnerische Front vor! Vorwärts, vorwärts, dem Feinde täglich entgegen und nach!

Und welches Leben, welche Kräfteentfaltung ist notwendig, diese „neue Front" aufrechtzuerhalten, sie aufs neue zu bilden! Wie Strahlen schießen die Ersatzkräfte aus dem Vaterlande auf die Bogen und Linien der Front zu, ihr Ersatz für verlorene Kräfte zu bringen, ihr Nahrung für der Menschen und der Geschütze Bedarf zu spenden. Ununterbrochen sehe ich Lastzüge dahinrollen, Karawanen von Autos dahineilen, Völkerwanderungen unterwegs, und in den Lüften kreisen eiserne Vögel über der Front.

Jahrelang geht der Krieg, lebt die Front. Sie soll kein Mensch betrachten, ohne etwas von dem Riesenwerke zu verstehen, das die neue Front bildet. Während du schläfst, liegen da draußen Hunderttausende

Digitized by Google

wach, gespannten Auges, Finger am Abzugsbügel, des Feindes gewärtig. Während du speist und über die kleine Fleischportion verdrießlich bist, sucht sich der Schütze im lehmigen Graben mühsam gegen Ungeziefer und Nässe zu schützen. Mittagessen hat er schon drei Tage lang nicht erhalten können. Du besuchst deinen Freund, oder du gehst deinen Geschäften nach, und die Brüder draußen stehen in Tod und Feuer! In jeder Stunde trägt man die entschlafenen und verwundeten Helden hinweg. Ja, die neue Front ist ein lebendiges, mit Blut erkauftes, mit Tausenden von Menschenleben erstrittenes Wahrzeichen dieses Krieges, ein Zeichen unserer Kraft und des eisernen deutschen Willens. Soviele „neue Fronten", soviele Denkmale der Tapferkeit!

Solcherlei menschliche Empfindungen und Gedanken werden dem Leser gewiß schon oft nahe gekommen sein. Hat er aber schon daran gedacht, daß die „neue Front" die Geschichte und die Geographie des Krieges verkörpert?

Vorläufig haben wir noch keine zusammenhängende Geschichte des Krieges, und wir werden lange noch keine haben. Auf unser Gehirn stürmen so viel neue Eindrücke, daß wir, was gestern war, schnell vergessen. Und gar erst, was vor einem Jahre war; es ist nicht ausgelöscht, aber durch die Unmengen des Neuen verdunkelt. In den Chroniken, deren es mehr gibt, als die Menschheit brauchen kann, ein unübersehbares Gedränge von Namen und Daten! Aber du willst einen Überblick über den Gang der Schlacht des Krieges doch gewinnen — nun, ein sicheres Mittel gibt es, das ist die Frontenkarte. Wir nehmen Neberts „Kriegs-Frontenkarte" (mit Erläuterungen von Major a. D. Morath) oder die „Wöchentlichen Karten zum Völkerkriege 1914/15" (herausgegeben von der Vereinigung für private Kriegshilfe in München) zur Hand und lassen Blatt um Blatt fallen, von der ersten Kriegswoche bis zur gegenwärtigen: Wie in einem kinematographischen Bilde lebt die Front! Wir sehen den eisernen Waffengang in Feindesland vorgetragen, wir sehen die schnelleren oder geringeren Fortschritte in Ost und West, wir bleiben mit den Heeren stehen und rücken mit ihnen vor. Ein flottes unentwegtes Vorschieben dort, ein hartnäckiges Festkleben hier. Was mag die Ursache davon sein?

(Schluß folgt.)

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Über einseitige Abweichungen des Sprengpunktes, Unstimmigkeiten und deren Behebung. (Mitteilungen über Gegenst. des Art. u. Gen. Wesens. 9. Heft.)

Der K. u. K. Oberstleutnant des Art. Stabes Schmidt bespricht in einem Schlußaufsatz den Einfluß des Terrain-(Gelände-)Winkels auf die Unstimmigkeit zwischen Flugbahn und Brennlänge. Da in der Praxis dieser Einfluß allein fast von Bedeutung ist, so verdienen die theoretischen Erörterungen das volle Interesse des Fachmanns. Sch.

Gelenkprotzvorrichtung. (Mitteilungen über Gegenst. des Art. u. Gen. Wesen. 9. Heft.)

Der größte Teil der jetzt im Felde verwendeten Fahrzeuge besteht aus Vorder- und Hinterwagen, die durch Protzhaken und Protzöse miteinander verbunden sind. Ein Nachteil dieser Verbindungsart besteht darin, daß die Deichsel zu viel Vordergewicht hat, das die Stangenpferde zu tragen haben. Die Gelenkprotzvorrichtung, die von der Firma C. D. Magirus A. G. in Ulm erfunden ist, hebt dieses Vordergewicht durch die Kraft einer Feder auf. Dieser Erfindung kommt eine nicht unerhebliche Bedeutung zu, die jeder voll würdigen wird, der jetzt im Felde die vielen schweren Beschädigungen gesehen hat, die das Deichselgewicht in der Kumtlage der Stangenpferde erzeugt. Sch.

Brennstoff und Motorentriebmittel in Kriegszeiten. (Mitteilungen über Gegenst. des Art. u. Gen. Wesens. 9. Heft.)

Der Weltkrieg zeigt täglich, welche große Bedeutung den Brennstoffen und Motorentriebmitteln zukommt. Sie sind „das tägliche Brot" des Kriegsschiffes, der Lokomotive, des Kraftwagens und der Luftfahrzeuge. Sie sind aber auch das Nährmittel der im Heimatland schaffenden Kräfte in Industrie und Gewerbe, die alle mehr oder weniger im Dienste des Heeres angespannt sind. Während für die Zwecke der Industrie feste Brennstoffe vorwiegend noch Verwendung finden, deren Beschaffung keinerlei Schwierigkeiten bereitet, sind die an und hinter der Front (und über der Front) eingesetzten „bewegenden Kräfte" in erster Linie auf flüssiges Brennmaterial angewiesen, dessen Beschaffung unsere Industrie und Chemie vor neue Aufgaben gestellt hat. Die deutsche Chemie hat auch auf diesem Gebiete nicht versagt. Sie vermag die Ausnützung der Kohle als Teeröl und vor allem als Benzol für ihr hochstehendes Gewinnkonto als vollen „Kriegs-Erfolg" zu buchen. Dadurch ist eine gegenseitige Dankesverpflichtung zwischen dem Krieg und der deutschen Brennstoffindustrie entstanden. Der Krieg verdankt der deutschen Brennstoffindustrie mächtige Hilfsquellen für die bewegende Kraft. Umgekehrt aber nahm die deutsche Brennstoffindustrie durch den Krieg eine Entwicklung ihrer Zukunftspläne, die im Frieden Jahrzehnte beansprucht hätte. Sch.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der serbische Kriegsschauplatz.
Kriegstagebuch.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz.
Neueste Ereignisse.
Fünfzigjähriges Militär-Dienstjubiläum des Generaloberst v. Kluck.
Die Kriegsereignisse in Rußland. IV. (Schluß.)
Die neue Front.
Aus der militärischen Fachpresse.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 181/182.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 183. | **Berlin, Donnerstag den 14. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Dr. Pieper, St. Arzt.
Gren. R. 4: Dembowski, Scholz, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 6: Neugebauer, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 8: Tschepel, Rabeneck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 17: Boelcke, Oblt., Seidel, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 18: Kaeseberg, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 21: Schneider, Lt. d. Ref.
Inf. R. 26: Moeller, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 27: Bruns, Pohlmann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 32: Eichhorn, Espe, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 46: Gregor, Maj.
Inf. R. 54: Hagen, Lt.
Landw. Inf. R. 72: Scholz, Lt.
Ref. Inf. R. 83: Wolters, Lt. d. Ref. (Inf. R. 95).
Inf. R. 131: Vollers, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 218: Siede, Hauptm. d. Ref. (Inf. R. 128), Roßmüller, Baltruschat, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 225: Bartsch, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 256: Gärtner, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 268: Wolff, Koch, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 272: Arzt, Lt., Voigt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. 20.
Ers. Inf. R. Königsberg 1: Hartsch, Maj., Preußy, Lt. d. Ref., Gruenhagen, Lt. d. Landw.
Ref. Fußart. R. 20: Süß, Lt.
Leichte Minenwerfer-Abt. 255: Hörz, David, Lts. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Kühnemann (Inf. R. 43), v. Winterfeld, Lts., Stauff, Lt. d. Ref. (Ref. Feldart. R. 5).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 347 und 348.

Königlich Württembergische Truppen.

Ers. Inf. R. 51: Neuffer, Oblt. d. Landw. | **Inf. R. 125:** Theurer, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 278 und 279.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 133: Bergmann, Hauptm. | **II. Pion. B. 12:** Schneider, Lt. d. Ref.
13. Inf. R. 178: Hübner, Lt. d. Landw. | **58. San. Komp.:** Dr. Rudies, Ob. St. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 205

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Landw. Inf. R. 6: Schwerdtfeger, Hauptm. d. Landw., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 1. Oktober 1915.

In das Kriegsministerium versetzt:

die Majore:

Reid im Inf. R. Nr. 55, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.,
Fonck, Adj. d. Feldzeugmeisterei, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.,
Kluge im Telegr. B. Nr. 1,
v. Hellermann im Garde-Gren. R. Nr. 5, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.;
Grau, Hauptm. im Inf. R. Nr. 148, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.

Unter Beförderung zu Majoren in d. Kr. Min. versetzt:

die Hauptleute:

Petersen, im Frieden Lehrer an d. Feldart. Schießschule, komdt. z. Dienstl. beim Kr. Min.,
Pabst v. Ohain im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.

Das Kommando d. nachgenannten Offiziere z. Dienstl. b. Kriegsministerium ist einer Versetzung gleich:

Müller, Rittm. im Ulan. R. Nr. 15,

der Hauptleute:

Witte im Inf. R. Nr. 69,
Frhr. v. Patow im Garde-Gren. R. Nr. 2,
Frhr. v. Reitzenstein im Feldart. R. Nr. 24.

Großes Hauptquartier, den 3. Oktober 1915.

v. Braumüller, Rittm. z. D., zuletzt im Hus. R. Nr. 13, zu d. mit Pens. verabschiedeten Offizieren versetzt.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1915.

Frhr. v. Reitzenstein, Fähnr. im Hus. R. Nr. 12, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1915.

Ernannt:

die Oberstleutnants:

Nebelung, St. Offiz. b. Kr. Bekl. Amt d. XVII. A. K., zum Vorst. d. Kr. Bekl. Amts d. Gardekorps,
Walewski, St. Offiz. b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K., zum Vorst. d. Kr. Bekl. Amts d. VI. A. K.

Karkowski, Oberst und Vorst. d. Bekl. Amts d. VI. A. K., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bish. Unif. z. Disp. gestellt.
Schiffmann, Oberst, Vorst. d. Kr. Bekl. Amts d. Gardekorps, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 67 auf sein Gesuch bewilligt.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Cleinow, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Muskau, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. V. A. K.,
Graf v. Reichenbach, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Oels), früher Oblt. im Drag. R. Nr. 8, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VI. A. K.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Thormeier, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Marburg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XI. A. K.,

die Hauptleute der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kauffmann (Graudenz), Arendt (Marienburg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XVII. A. K.,

die Hauptleute der Landw. a. D.:

Boetzkes (IV Berlin), zuletzt vom 1. Aufgeb. d. Landw. Telegr. Tr. (III Berlin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.,

Digitized by Google

Bayer, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Coblenz),
Nels, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Trier), — letztere beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
Wannow (Neustadt), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Marienburg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XVII. A. K.,
Fliegelskamp (Wiesbaden), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Trier), jetzt b. Ref. Bekl. Amt d. XVIII. A. K.

Befördert:

Niehr, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XVII. A. K., zum Hauptm.,
Herberz (Wilhelm), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Perleberg), jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. III. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Quentin, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Halle a. S.), jetzt im 2. Regt. Feldart. Ers. Truppe Jüterbog,
Heckel, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56 (Wiesbaden), jetzt b. Ref. Bekl. Amt d. XVIII. A. K.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1915.

v. Horn, Oberst und Brigadier d. 8. Gend. Brig., unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.
Frhr. v. Hofmann, Oberstlt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 130, im Frieden b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 7, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zugleich als Brigadier d. 8. Gend. Brig. wieder angestellt.

Evangelische Militärgeistliche.

Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee.

Den 4. September 1915. Die Mil. Oberpfarrer und Konsistorialräte:

Wiehe b. stellv. Gen. Komdo. d. V. A. K.,
Pickert b. stellv. Gen. Komdo. d. XX. A. K., — gegenseitig versetzt.

Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. September 1915. Platz, Ob. Kr. Ger. Rat b. stellv. Gen. Komdo. V. A. K., auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. August 1915. Marks, Klimek, Türke, Marx, Krumsiek, Prov. Amts-Anwärter, zurzeit im Felde, zu Prov. Amts-Inspektoren (des Friedensstandes) ernannt.

Den 25. September 1915. Ernannt:

Theusner, Buchhalter bei d. Zahlungsstelle d. XIV. A. K., unter Versetzung zur Gen. Mil. Kasse zum Buchhalter bei dieser,
Armbrust, Geh. Sekretär, beliehen mit einer Buchhalterstelle bei d. Gen. Kr. Kasse, zum Buchhalter bei d. Gen. Mil. Kasse.

Den 27. September 1915. Zu Zahlmeistern ernannt die Unterzahlmeister:

Müller für Rechnung d. Stelle b. II. Bat. Inf. Regts. Nr. 160,
Messerschmidt für Rechnung d. Stelle b. I. Bat. Inf. Regts. Nr. 129,
Koch für Rechnung d. Stelle b. Füs. Bat. Gren. Regts. Nr. 1.

v. Jablonowski, Zahlmstr. vom XVII. A. K., zum Gardekorps versetzt.
Mai, Laz. Insp. a. Pr. b. Laz. Jüterbog, zum Laz. Insp. ernannt.

Den 30. September 1915. Lefeldt, Mil. Int. Registrator von d. stellv. Int. d. Gardekorps, zur Int. d. Mil. Verkehrswesens versetzt.
Müller (Theodor Gotthilf), Int. Sekretariatsanwärter, zum Mil. Int. Diätar ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 9. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren:

am 5. d. Mts.

zu befördern:

zu Hauptleuten: die Oblts. a. D.: Funck, Mühlhofer,

zu Oblts.: die Lts. a. D.: Nagel, Seyfferth, Krapfenbauer, Bisseur;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

dem Obersten z. D. Frhrn. v. Feilitzsch,

den Majoren z. D. Hacker, Badhauser, Beutel, Zirngibl,

den Majoren a. D. Griesbeck, Schmidt, Haas, Kilian, Häberlin,

dem Hauptm. a. D. Barnickel;

Digitized by Google

zu charakterisieren: als Gen. Lt. mit dem Prädikate Exzellenz den Gen. Maj. z. D. Täubler,

als Oberstlts.

den Maj. z. D. Zoellner,
die Majore a. D. Furtner, Brunhuber,
als Majore die Hauptleute a. D. Ritter, Frhrn. v. Pechmann, Schmitt,
als Festungsbau-Maj. den Festungsbau-Hauptm. a. D. Botsch;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 4. d. Mts.

zu befördern:

zu Oberärzten: die Assistenzärzte:
Dr. Egger d. 4. Inf. Regts.,
Dr. Staudinger d. 8. Inf. Regts.,
Keller d. 12. Inf. Regts.,
Dr. Rudolph d. 4. Feldart. Regts.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 29. September 1915.

Bezner, Zahlmstr. im Ers. B. Inf. Regts. König Wilhelm I. Nr. 124, d. Titel Ob. Zahlmstr. verliehen.

Stuttgart, den 4. Oktober 1915.

Befördert:

zu Lts. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 122:
die Vizefeldwebel:

Hahn (Fritz), Hart (Adolf), Oettinger (Hugo), Schultz (Ernst) (Heilbronn), Schwenzer (Wilhelm) (II Stuttgart), Rauth (Robert) (I Hamburg), Herz (Karl), König (Christian), Lutz (Friedrich), Maier (Oskar), Schramm (Karl), Schwarz (Eugen) in diesem Regt.;

Scheuermann (Otto) (Heilbronn), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 122, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Stumpf (Heinrich) (Horb), Offiz. Stellvertreter in d. Art. Mun. Kol. Nr. 5 XIII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Den Charakter als Major erhält:

Haid, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 19, zurzeit bei d. Telegr. Überwachungsstelle Stuttgart.

Den Charakter als Hauptmann erhält:

Kley, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mergentheim), bis 31. August 1915 stellv. Adj. d. Bez. Kombos. Rottweil.

Befördert:

zu Fähnrichen:
die Unteroffiziere:

Auer (Erich), Hoffmann (Hellmut), Mayer (Hans), Menzel (Hermann), Romeis (Joseph), Schmidt (Fritz), Wezel (Hermann) im Inf. R. Nr. 121, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.,
Mederle (Franz), Nestle (Paul), Reich (Ludwig) im Inf. R. Nr. 124, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

Bußmann (Horb), Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Ers. B. dieses Regts.,
Braendle (I Stuttgart), Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 49, in d. 2. Ers. Abt. dieses Regts.;
Paradeis, Lt. d. Res. a. D., zuletzt d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123 (Horb), zurzeit b. Landst. Inf. Ers. B. Nr. 3 (XIII. 23.), zum Oblt.,
Fischer (Wolfgang) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,
Günter (Friedrich) (Horb), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 121, zum Lt. d. Res. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:
die Vizefeldwebel:

Volk (Josef) (Horb) im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119,
Bischer (Wilhelm) (I Stuttgart) im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 120;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Hofmann (Ludwig) (Ravensburg), Vizefeldw. im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 120,
Diemer (Erwin) (I Stuttgart), Feldw. im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119;
Barchet (Karl) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:
die Offizierstellvertreter:

Barchet im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121,
Schmidt (Wilhelm) im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 248,
Zink im Landst. Inf. B. Rottweil (XIII. 6.),
Kühner in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29.

Reißer (Eugen) (II Stuttgart), Feldw. Lt. in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.
Wagner (Albert) (Reutlingen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zurzeit im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.
Haffner (Felix) (Ludwigsburg), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, als Assist. Arzt mit Patent vom 6. Oktober 1914 zu d. San. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. übergeführt.

Digitized by Google

Befördert:

Braun (Hans) (Eßlingen), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 119, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Seeliger (Eberhard) (Calw), Vizefeldw. in d. 2. Landw. Pion. Komp. XIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Thudium, Zürn (Gmünd), Häge (Ludwigsburg), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 120;

Arnold, Fähnr. im Inf. R. Nr. 180, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Becker im Ref. Inf. R. Nr. 119,

Schlösser im Ref. Inf. R. Nr. 121, — unter Versetzung in d. Füs. R. Nr. 122, und gleichzeitiger Belassung bei ihrem derzeitigen Truppenteilen für d. Dauer d. mob. Verhältnisses;

Obermiller (II Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121, im Ref. Inf. R. Nr. 121, zum Hauptm.,

Kimmich (Horb), Vizefeldw. im II. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Den Charakter als Major erhält:

Frhr. v. Gültlingen, Hauptm. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Leonberg, zurzeit b. immob. Kraftw. Hilfsdepot Nr. 4.

Befördert:

Kilgus (Oskar) (Ravensburg), Vizefeldw. bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. d. Armee-Abt. v. Falkenhausen, zum Lt. d. Ref. d. Kraftf. Tr.,

Ott (Karl) (Ravensburg), Offiz. Stellvertreter im Ers. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13,

Egelhaaf (Alfred) (Ellwangen), Offiz. Stellvertreter bei d. Tragtier-Verpfleg. Kol. Nr. 4 XIII., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Dederer, Oblt. im Füs. R. Nr. 122, vorübergehend z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Bayern.

Generalmajor z. D. Joseph Ritter v. Schmauß wurde am 28. September für seine Person als Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens in die Adelsmatrikel bei der Ritterklasse eingetragen.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 9. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchsten Entschließungen vom 21. v. Mts. bewogen gefunden, Allergnädigst zu ernennen:

den Gen. d. Inf. Grafen v. Bothmer, Gen. Kapitän d. Leibgarde d. Hartschiere, wegen seiner im außergewöhnlichen Grade bewiesenen Führertüchtigkeit bei Erstürmung des Zwinin am 9. April 1915 von diesem Tage an zum **Ritter,** und beim Durchbruch der russischen Stellungen in der Schlacht bei Stryj am 31. Mai 1915 von diesem Tage an zum **Kommandeur des Militär-Max-Joseph-Ordens,**

den Maj. v. Weech b. Stabe d. 23. Inf. Regts. wegen seines hervorragenden persönlichen Mutes im Kampf um den Lehmhügel bei St. Eloi am 14. und 15. März 1915 von ersterem Tage an zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens,**

den Oblt. Nießen d. 2. Inf. Regts. wegen seiner bewiesenen Tapferkeit, Klugheit und Entschlossenheit im Gefecht bei Roclincourt am 9. Mai 1915 von diesem Tage an zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens.**

München, 9. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

das Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Gen. Obersten v. Woyrsch à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F.;

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: den Obersten Oschmann, v. d. Heyde, Abt. Chefs im Kr. Min.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Oberstlts. Meyer, Rohde, Waitz, Gießler, Abt. Chefs im Kr. Min., Heye, Bats. Kom. im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74, dem Gen. Arzt a. D., Prof. Dr. Steudel;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Würtz, Frhrn. v. Weitershausen d. Kr. Min., v. Koeckritz, Adj. b. Gen. Komdo. d. XXV. Ref. Korps, v. Seidlitz u. Ludwigsdorf d. Ref., dem Ob. St. Arzt Dr. Förster, Regts. Arzt d. Hus. Regts. (Brandenb.) Nr. 3;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Dommenget d. Colbergschen Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, Koerner d. 1. Ob. Elsäss. Feld-art. Regts. Nr. 15, komdt. bei d. Landesaufnahme d. Gr. Gen. Stabs, Klemme d. Telegr. Bats. Nr. 4, v. Weiher, Mitglied d. Verkehrstechn. Prüf. Komm., den Oblts. v. Lippa d. Reit. Feldjäger-Korps, Engelbrecht d. 2. Kurhess. Inf. Regts. Nr. 82, Kiepert d. Ref. d. 2. Westf. Hus. Regts. Nr. 11, dem Lt. Bereß d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. Nr. 201.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 13. Sept. 1915

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Hoch, Maj. z. D. und Kom. d. Staffelstabes Nr. 506;

die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Breyer, Hauptm. d. Landw. a. D. in d. Landw. San. Komp. Nr. 23;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Sellmer, Hauptm. d. Ref., Peßler, K. P. Hauptm. d. Ref. a. D. im Landw. Feldart. R. Nr. 2, Haertl, Rittm. bisher Führer d. Landw. Inf. Mun. Kol. Nr. 3;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Groß (Heinrich), Krämer (Hugo), Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Landw. Feldart. R. Nr. 2, Dr. Wiedersheim, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. b. Staffelstabe Nr. 506.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Haug, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kober, Rabe, Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Gmelin (Hans), Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 120.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Windmüller, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 112, Behn, Hauptm. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 241;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Held (Hermann), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, Freymüller (Fritz), Lt. d. Ref., Schober (Robert), Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. in d. 1. Landw. Pion. Komp., Schlayer (Felix), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. in d. Kav. Kraftw. Kol. Nr. 24.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

11. Oktober. In der Gegend **Souchez-Neuville** und in der **Champagne** nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

Unsere Kampfflieger erledigten gestern vier feindliche Flugzeuge.

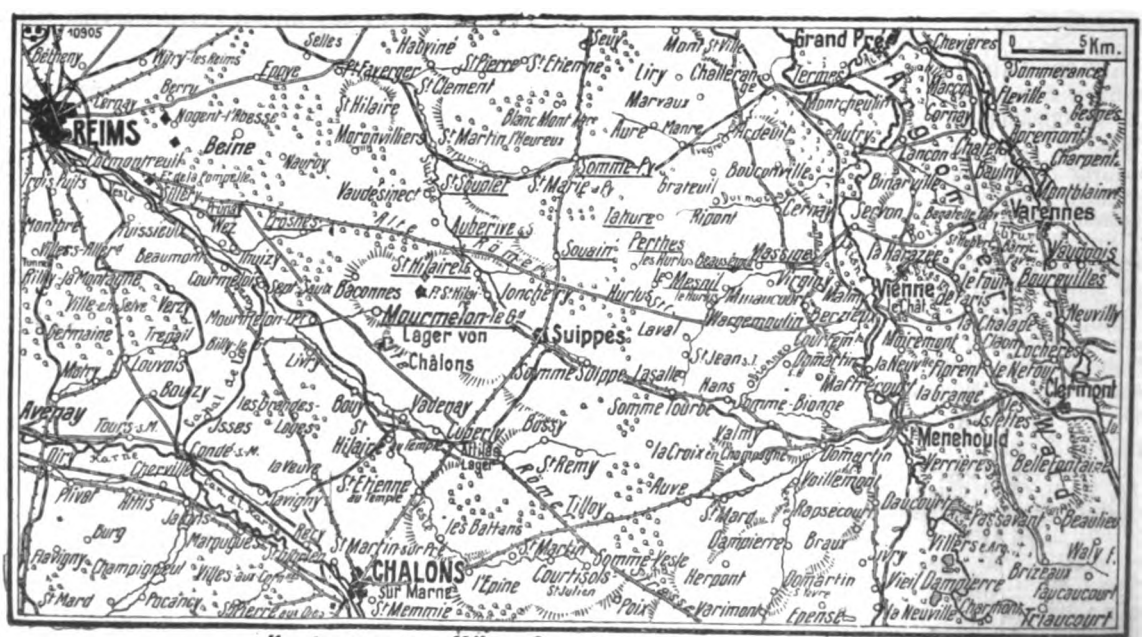
Ein englisches Flugzeug stürzte östlich von Poperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 m Höhe nieder; dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Ferner wurde in der Champagne bei Somme-Py und auf den Maas-Höhen westlich von Hattonchatel je ein französischer Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Wir büßten ein Beobachtungsflugzeug südlich des Priesterwaldes ein.

12. Oktober. Nördlich von **Arras** setzten die Franzosen ihre Angriffe fort.

Zwei Teilangriffe gegen die von uns am 8. Oktober südwestlich von **Loos** zurückeroberten Gräben wurden abgewiesen.



Karte zu den Kämpfen in der Champagne.

Digitized by Google

Stärkere Angriffe gegen die Front von nordöstlich von Souchez bis östlich von Neuville brachen, stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind, **zusammen.** Nur an zwei kleinen Stellen gelangten die Franzosen bis in unsere vorderste Linie.

Auch in der **Champagne** endeten französische Angriffe beiderseits **Tahure** mit einem **empfindlichen Rückschlag für den Feind.** Trotz starker Artillerievorbereitung vermochte er gestern Abend nirgends einen Geländevorteil zu erringen. Seine Versuche, heute früh an derselben Stelle durchzustoßen, scheiterten ebenfalls.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

11. Oktober. Vor Dünaburg und nordöstlich von Widsy sind russische Angriffe abgeschlagen.

Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

12. Oktober. Auf der **Westfront von Dünaburg** führte unser Angriff zur **Erstürmung der feindlichen Stellungen westlich von Illurt in $2^1/_2$ km Frontbreite.** 3 Offiziere, 367 Mann sind gefangen genommen, 1 Maschinengewehr ist erbeutet. Russische Gegenangriffe wurden abgeschlgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

11. Oktober. Östlich von **Baranowitschi** wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

12. Oktober. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

11. Oktober. In den Kavallerickämpfen in der Gegend von **Kuchocka-Wola** ist der **Gegner hinter die Abschnitte der Beziminnaja und Wiesiolucha geworfen.** Bei **Jeziercy** sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen; **nördlich von Bielskaja-Wola ist der Feind vertrieben.**

12. Oktober. Die feindliche Kavallerie bei Jeziercy räumte das Feld.

* * *

11. Oktober. Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich **Hladki** (am Sereth 15 km nordwestlich von Tarnopol) und schlugen drei aus dem Dorfe **Hladki** angesetzte russische Vorstöße zurück.

12. Oktober. Die Lage bei den deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

11. Oktober. An der Drina entwickeln sich weitere Kämpfe.

Auf der Front zwischen **Sabac** und **Gradiste** ist der **Donau-Übergang vollendet;** südlich von Belgrad sind die **Höhen zwischen Zarkowo und Mirijewo erobert.** Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die **Anatema-Stellung** im Donaubogen von Ram wurde **erstürmt;** weiter unterhalb bis Orsowa finden stellenweise Artilleriekämpfe statt.

Die deutschen Truppen machten bisher **14 Offiziere, 1542 Mann** zu **Gefangenen** und erbeuteten **17 Geschütze** (darunter 2 schwere) sowie 5 Maschinengewehre.

12. Oktober. Auf der ganzen Front macht unsere Vorwärtsbewegung gute Fortschritte. **Stadt und Feste Semendria sind gestern von unseren Truppen genommen.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 11. Oktober. Die russische Angriffstätigkeit hat gestern an unserer ganzen Nordostfront wesentlich nachgelassen. Der Feind unternahm nunmehr gegen unsere Linie an der **Strypa** einige Vorstöße, die für ihn wie an den Vortagen mit einem vollen Mißerfolg endeten. Im Raume zwischen **Zeleznica** und dem unteren **Styr** wurde der **Feind gegen Nordosten zurückgeworfen.**

Wien, 12. Oktober. Die Lage ist unverändert.

Im Raume südlich von **Burkanow** schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 km gerichtet war, ist noch im Gange.

Am **Korminbach** und nördlich von **Rafalowka am Styr** unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 11. Oktober. An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den **Mrzli Vrh** wurde schon durch unser Artilleriefeuer abgewiesen.

Wien, 12. Oktober. Keine Änderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 11. Oktober. In der **Macwa** und bei **Obrenovac** keine besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren süd-

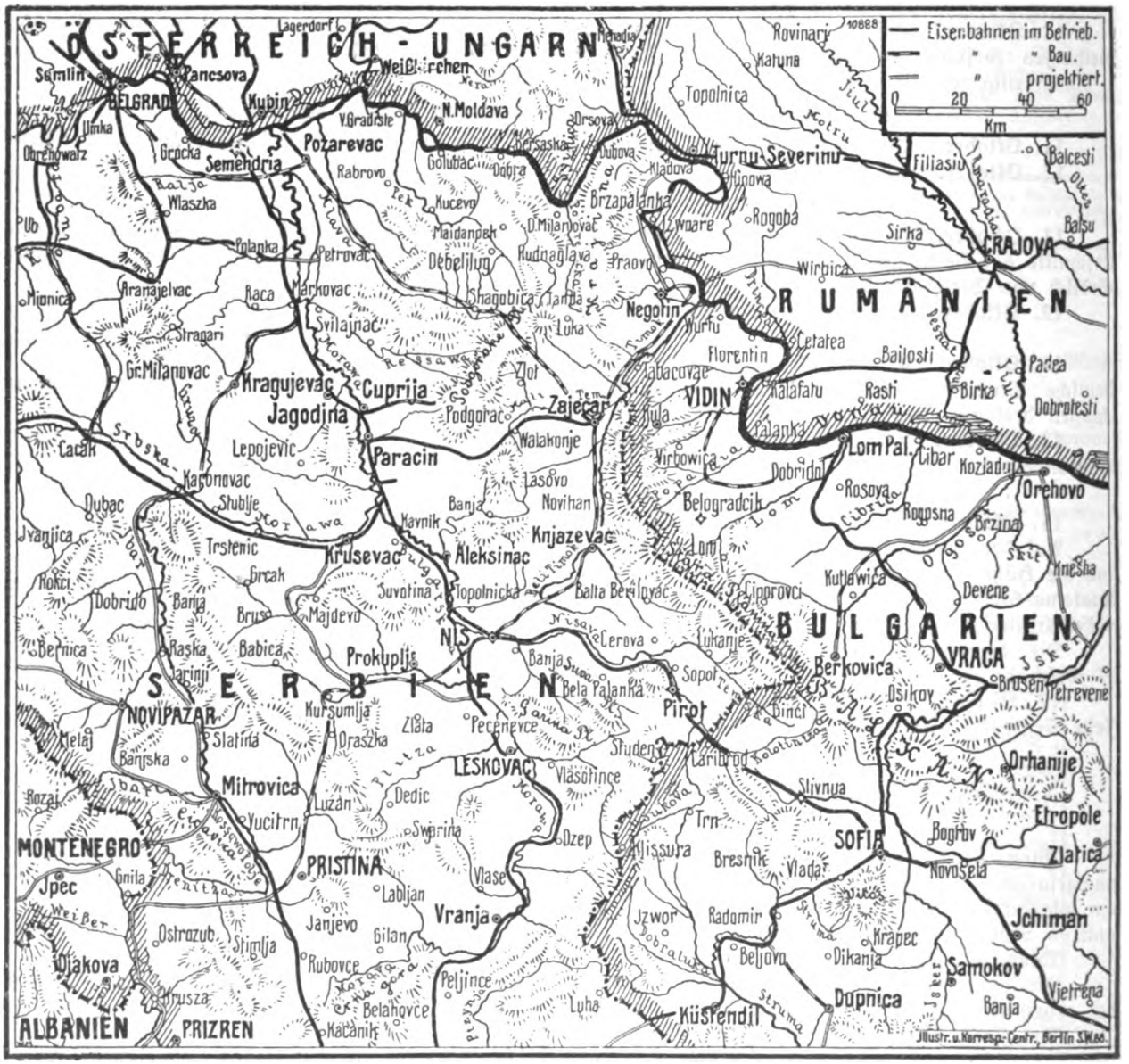
Digitized by Google

östlich und südwestlich der Stadt angelegten Verschanzungen, wobei unsere Truppen den **Grünen Berg** und den **Velky-Vracar erstürmten.**

Im Raume von **Semendria** und **Pozarevac** gewannen die Divisionen unserer Verbündeten abermals beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den K. und K. Truppen **9 Schiffsgeschütze, 26 Feldgeschützrohre,** ein Scheinwerfer, zahlreiche Gewehre, viel Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hand, **10 serbische Offiziere** und über **600 Mann** wurden als **Gefangene** eingebracht. Die blutigen Verluste des Gegners waren sehr groß. Die Donauflottille hob eine Anzahl von Fluß- und russischen Seeminen.

Der serbische Kriegsschauplatz.



Wien, 12. Oktober. Südlich der Save und der Donau und an der unteren Drina wird an ganzer Front angegriffen.

Die aus Belgrad vordringenden K. u. K. Truppen erbeuteten bei der Erstürmung des östlich der Stadt und der Laudon-Schanzen aufragenden Berges Lipar drei Geschütze und einen Scheinwerfer. **Alle Höhen im Umkreis von Belgrad,** die die Stromübergänge auf Feldgeschützertrag beherrschen, **sind im Besitz der Verbündeten. Die Deutschen eroberten Semendria** und drängen den Feind auf Posarevac zurück. Auf der Grenze zwischen der Herzegowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Geplänkel mit montenegrinischen Abteilungen.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 7. Oktober. An den Dardanellen und den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderungen. Es wurde festgestellt, daß ein großes Transportschiff sowie der Hilfskreuzer „Arabic" (8000 t) Mitte September durch deutsche Unterseeboote versenkt wurden.

Konstantinopel, 8. Oktober. An den Dardanellen, bei Anafarta, verhinderten unsere Aufklärungskolonnen durch Bombenwürfe die bei Verschanzungsarbeiten beschäftigten feindlichen Soldaten, ihre Arbeit weiter durchzuführen. Am 7. Oktober traf unsere Artillerie bei Kemikliliman einen feindlichen Kreuzer, der sich eilig zurückzog. Ein Brand entstand auf der Insel Imbros, der bis zum Abend andauerte. Bei Ari Burnu zerstörte am linken Flügel unsere Artillerie eine feindliche Stellung durch Bombenwürfe.

Konstantinopel, 9. Oktober. An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie bei Anafarta ein feindliches Lager in der Gegend von Bujuk Gemikli beschossen und dort viel Unordnung und Schaden verursacht. Bei Ari Burnu Feuergefecht der Infanterie und Artillerie mit Unterbrechungen. Bei Sedd ül Bahr richtete eine vom Feinde gesprengte Mine vor unserem rechten Flügel und das gewohnte Geschützfeuer gegen unseren linken Flügel keinen Schaden an. Ein feindlicher Monitor versuchte, Gallipoli mit indirektem Feuer zu beschießen; als er von unserer Artillerie, die sein Feuer erwiderte, getroffen wurde, entfernte er sich.

Konstantinopel, 10. Oktober. An der Dardanellenfront bei Anafarta brachte am 9. Oktober unsere Artillerie feindliche Batterien zum Schweigen, die unseren linken Flügel beschossen. Bei Ari Burnu zerstörte eine von uns gesprengte Mine eine im Bau begriffene Mine des Feindes. Eine feindliche Artilleriestellung wurde bei Korfodere durch das wirksame Feuer unserer Artillerie vernichtet. Der Feind wurde gezwungen, diese Stellung zu räumen. Bei Sedd ül Bahr griffen in der Nacht zum 9. Oktober unsere Aufklärungskolonnen des linken Flügels die feindlichen Gräben mit Bomben an und kamen mit Beute zurück.

Berlin, 11. Oktober. Wie W. T. B. von zuständiger Stelle erfährt, hat am 10. Oktober ein Marineflugzeug auf einer Aufklärungsfahrt den Bahnhof von Riga mit 10 Bomben belegt. Das Flugzeug ist wohlbehalten nach seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

London, 11. Oktober. Der griechische Dampfer „Dimitrios" (2508 Bruttotonnen) und der britische Dampfer „Newcastle" (3493 Bruttotonnen) sind versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet. — Wie das Reutersche Bureau meldet, ist der englische Dampfer „Thorpwood" (3184 Bruttotonnen) versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 12. Oktober. Die drei letzten Verlustlisten weisen 475 Offiziere und 7350 Mann auf.

Urteile über die Offensive im Westen.

Die Bedeutung der französisch-englischen Offensive für die Entscheidung des Krieges beleuchtet der militärische Mitarbeiter der **„Zürcher Post"** (Abendblatt vom 4. Oktober):

Die endliche Entscheidung über den Ausgang der Offensive ist auch heute noch nicht gefallen. Weitere französische Angriffe sind mit Sicherheit zu erwarten, je mehr die Verbündeten aber ihre Anstrengungen auf bestimmte Abschnitte konzentrieren, desto eher ist auch mit der Möglichkeit eines großen deutschen Gegenstoßes an einem anderen Frontabschnitte zu rechnen. Die Zeit nach einem abgewiesenen Angriffe ist stets für die Ausführung von Gegenangriffen am geeignetsten. Auf die letzte Kraftanstrengung der Russen in den Karpathen im Osten folgte Anfang Mai der Durchbruch am Dunajez, die nächsten Wochen werden zeigen, ob auch im Westen aus dem starren Positionskrieg noch einmal ein Bewegungskrieg werden wird. Die Absichten der deutschen Heeresleitung kann wohl niemand erraten, die Karten der Verbündeten liegen bereits offen. Seien die Opfer auch noch so groß, die deutschen Linien sollen durchbrochen, die deutschen Armeen aus Frankreich und Belgien zurückgedrängt werden. Die verbündete Heeresleitung hat sich damit ein hohes Ziel gesteckt, sie darf sich aber mit einem geringeren Erfolge auch nicht zufrieden geben, denn die endgültige Behauptung der deutschen Stellungen im Westen bedeutet den Sieg der Mittemächte. Der Sommer 1915 hat durch die glänzende Ausnutzung des Sieges am Dunajez das Gegengewicht der russischen Drohung beseitigt.

„Politiken" (Kopenhagen) vom 4. Oktober schreibt in ihrem Leitartikel:

Vorläufig wird Joffre seinen Angriff in der Champagne und im Artois fortsetzen. Selbst mit bestem Willen wird er ihn nicht abbrechen können, will er die Moral seines Heeres nicht gefährden. Wie im Winter wird er auch jetzt in der Champagne einen Monat lang weiter arbeiten müssen, ungeachtet der riesigen französischen Verluste, die sich auf 200 000 Mann belaufen sollen. Man wird neue Tausende in der Hoffnung vorschicken, daß eines Tages das Wunder geschieht, das den Durchbruch und den Sieg bringt, trotz aller theoretischer Betrachtungen und praktischer Erfahrungen.

Vorläufig haben die Deutschen die vergangene Woche zur Heranschaffung von Reserven benutzt. Sie sind jetzt stark genug, um auch in der Champagne Gegenangriffe zu machen. Sie wurden zwar nach französischen Meldungen abgeschlagen. Aber, daß sie überhaupt Gegenangriffe ausführen können, ist schon ein bedenkliches Zeichen. Auch der Unterschied in der Artillerie wird ausgeglichen werden, denn schon bombardieren sie die französischen Stellungen hinter der Front.

Der Durchbruch im Westen ist mißlungen, das ist das Urteil des **„Berner Tagblatts"** vom 5. Oktober (Morgenblatt). Es handelte sich um die Hauptaktion der Verbündeten. Frankreich hatte seine allerletzten Leute herangeholt, England seine verfügbaren Verstärkungen geschickt, alle Munition war bereit. Der letzte Kriegsrat in Calais hatte die Reibung zwischen Joffre und French gezeigt, Joffre hatte den

Digitized by Google

Engländern ein Ultimatum gestellt. Alles das hat nichts geholfen, nicht die Menschenopfer und die Munitionsvergeudung. Rasch und gründlich ist die Offensive zum Stillstand gekommen.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Athen, 9. Oktober. Wie der Vertreter von Wolffs Telegr. Bureau erfährt, mehren sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporte in der Ägäis, jedoch treffen nur dann und wann zuverlässige Nachrichten hierüber ein, da die englische und französische Admiralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber verlauten lassen. In den letzten drei Tagen wurden je ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt ist, und wie bereits gemeldet wurde, auf dem Schiff „Samblin Haver" zwischen Malta und Kreta mit über 2000 Soldaten an Bord. — Nach dem Bericht des Kapitäns des griechischen Amerikadampfers „Patris" befanden sich 2000 algerische Schützen an Bord des auf der Fahrt nach Mudros befindlichen Dampfers, von denen nur 90 gerettet wurden.

*

Das ganze Interesse der französischen Presse richtet sich auf die Balkanlage. In den Erörterungen über die diplomatische, politische und militärische Lage werden die Folgen der letzten Ereignisse leidenschaftlich besprochen. Aus allen Artikeln spricht tiefgehende Erregung. Die Presse befürwortet eine scharfe diplomatische Tätigkeit des Vierverbandes und erklärt, daß die infolge der Zusammenhanglosigkeit der bisherigen diplomatischen Verhandlungen des Vierverbandes begangenen Fehler nicht wieder vorkommen dürften. Die Verbündeten müßten endlich nach dem Muster der Mittelmächte auf allen Gebieten Hand in Hand arbeiten. Wie in diplomatischer, so müsse dies auch in militärischer Beziehung durchgeführt werden. Die deutsche Offensive gegen Serbien beweise, daß eine große Expeditionsarmee nach Mazedonien gesandt werden müsse. Frankreich, welches bisher den größten Anteil an derartigen Expeditionen übernommen habe, könne und dürfe jetzt seine Front nicht schwächen. Seine Reserven seien in Frankreich notwendig. Weder Italien noch Rußland hätten sich bisher über ihre Absichten mit Bezug auf eine Balkanexpedition geäußert. Beide Staaten aber dürften ihre Mitwirkung nicht versagen. Italien, weil es große verfügbare Reserven besitze, Rußland, weil seine Mitwirkung von größtem moralischen Werte sei. Die Presse kann ihren Ärger über die Teilnahmslosigkeit Italiens und Rußlands und ihrem Unwillen darüber, daß Frankreich vielleicht wieder den Hauptanteil an der Expedition tragen soll, nicht verbergen. Man müsse hoffen, daß nunmehr auch Petersburg und Rom mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zum Erfolge beitragen werden.

Lovat Fraser schreibt in der „Daily Mail": Das britische Publikum wurde durch die Entscheidung Bulgariens und den Einfall in Serbien so erregt wie niemals seit dem Anfang des Krieges. Die Schuppen fallen von den Augen der Nation. Selbst der Zensor kann sie nicht wieder anbringen. Die Plünderung Belgiens, das Bombardement der englischen Küste durch Zeppeline, die russischen Niederlagen, die Stockung in Frankreich und an den Dardanellen wurden sämtlich anständig verhüllt und schweigend zur Kenntnis genommen, aber als Bulgarien sich gegen die Alliierten erklärte, als Griechenland sich weigerte vorzugehen und die österreichisch-ungarisch-deutsche Armee die Donau überschritt und gegen Osten zu marschieren begann, da erkannte die Nation blitzschnell, daß wir nicht allein Inselbewohner sind und daß äußerst ernste Ereignisse bevorstehen können.

Die Idee, daß die britischen Inseln vor der Gefahr eines Einbruches sicher sind, tröstet nicht mehr so wie früher. Diese neue Bewegung enthielt die möglichen Anfänge eines mächtigen Vorstoßes gegen das britische Reich. Zwei Entdeckungen beunruhigen die britische Nation: Erstens, daß obwohl der deutsche Vormarsch in Rußland erstarrt und die große französische Offensive zweifellos fortschreitet, die Deutschen imstande sind einen neuen Schlag in einer ganz neuen Richtung zu führen. Zweitens, daß Bulgarien offenbar an Deutschlands Aussichten, den Sieg zu erringen, glaubt und demgemäß handelte. Serbien ungenügend helfen, heißt ihm gar nicht helfen. Der neue Kampf auf dem Balkan ist eine Operation, im Vergleich zu der die Dardanellenunternehmung bald sehr klein erscheinen wird. Wir müssen nach dem Balkan gehen, wenn wir überzeugt sind, daß wir in Verbindung mit Serbien den deutschen Einfall im Orient erschüttern können, sonst nicht. Die Überwindung Serbiens könnte bald den bereits stationären Kampf an den Dardanellen beenden, wo eine große Erneuerung der türkischen Tätigkeit zu erwarten ist, sobald Munition in Konstantinopel eintrifft. Die Eröffnung des Weges nach Konstantinopel würde Deutschland nicht nur mit Getreide und Baumwolle, sondern auch mit Kupfer aus den Arghanaminen und aus dem Bergwerk nahe Diarbekir versorgen.

Der militärische Korrespondent der „Times" schreibt: Die Deutschen haben auf dem Balkan einen politischen und militärischen Erfolg errungen, den wir nicht verkleinern und ableugnen dürfen. Die Serben wären mit dem Einfall der Deutschen und Österreicher allein fertig geworden, aber die Vermehrung der Feinde durch die bulgarische Armee ist eine unheilvolle Gefahr. Sie kommt aus unheilvoller Richtung.

Die Entsendung geringer Truppenmassen der Alliierten von Saloniki nach Serbien ist keine militärische Operation. Sie könnte nur als Bezahlung einer Ehrenschuld, als Tribut an das heldenhafte Ausharren des serbischen Verbündeten betrachtet werden. Eine solche Aktion wäre aus militärischen Gründen nur gerechtfertigt, wenn sie die Vorhut einer großen Armee wäre oder wenn die Griechen und Rumänen am Kampfe teilnähmen. Wenig Truppen nach Norden zu senden auf einer eingleisigen Bahn, die bulgarische Banden zerstören könnten, durch ein wegearmes Land mit unsicheren Verbindungslinien und mit einer Küstenbasis in den Händen eines Landes, das sich noch nicht

Digitized by Google

erklärt habe, wäre ein Akt, wo die Strategie der Politik untergeordnet würde. Der deutsche Angriff hat uns unvorbereitet gefunden, einer Gefahr zu begegnen, die uns seit Monaten bedrohte. Es ist durchaus nicht sicher, daß wir klug gehandelt haben, selbst wenn wir genügend Truppen hätten, uns der von den Deutschen diktierten Initiative zu beugen und einen großen Balkanfeldzug zu eröffnen, weil Deutschland uns dorthin ruft. Der Flottenangriff an den Dardanellen war ein legitimes Kriegsrisiko. Aber jede andere militärische Unternehmung im östlichen Mittelmeer außer für die aktive Verteidigung von Ägypten ist sehr bedenklich, weil unsere militärischen Mittel beschränkt sind und wir die Truppen nicht wie bisher zersplittern dürfen.

Das Einrücken deutscher und österreichischer Truppen in Belgrad, nachdem die Feindseligkeiten gegen Serbien kaum drei Tage gedauert haben, nennt das Haager „Vaterland" einen militärischen, politischen und moralischen Erfolg, der beweise, daß Deutschland keineswegs an der eigenen Kraft zweifelt, und daß es nicht zögert, den früheren Fronten neue hinzuzufügen. Man müsse anerkennen, daß die Haltung der vortrefflich geschulten deutschen Heere Ehrerbietung abzwinge. Deutschland, das seit 14 Monaten an zwei Fronten in Kämpfe verwickelt ist, erscheine jetzt auch noch an einer dritten und mit sofortigem Erfolge. Die Nachricht vom deutschen und österreichisch-ungarischen Aufmarsch in Serbien werde nicht verfehlen, auf die Verbandsmächte Eindruck zu machen, deren Heere offenbar noch immer nicht ganz ausgeschifft seien. Neben dem Auftreten der deutschen Diplomaten und Armeen während der letzten Tage erscheine das Auftreten der Alliierten schwächlich.

Der Londoner Korrespondent des Mailänder „Secolo" meldet über die mögliche Aufgabe der Dardanellenunternehmung:

Um den Anstrengungen Deutschlands und Österreich-Ungarns gegen Serbien ein Gegengewicht zu geben, würden jetzt, nachdem auf Griechenland nicht mehr zu rechnen sei, wenigstens 300 000 Mann in Mazedonien notwendig sein. Bei einem gemeinsamen Vorgehen des Vierverbandes sei dies für ihn sicherlich keine Unmöglichkeit, nur könne es bei der klassischen Unentschlossenheit und dem Mangel an Vorbereitung, unter denen der Vierverband zu leiden scheine, Monate erfordern, um eine derartig hohe Truppenzahl aus verschiedenen Hauptstädten nach der bulgarischen Grenze zu werfen, so daß die Entente Gefahr laufe, zu spät zu kommen und die Hinopferung Serbiens bereits unwiderruflich vollzogen sein würde. Um Serbien rasch oder wenigstens verhältnismäßig rasch mit bedeutenden Kräften zu Hilfe kommen zu können, gebe es nur einen Ausweg, nämlich den, von den Dardanellen alle verfügbaren Truppen wegzunehmen und sich dort defensiv zu verhalten. Nur so könnten Frankreich und England sofort mit bedeutenden, gut ausgerüsteten und kriegstüchtigen Kräften nach Mazedonien gelangen. Die Aufgabe des Dardanellenunternehmens könne erhebliche Vorteile bringen und zur Vermeidung schwerer und schmerzlicher Überraschungen beitragen.

Zur englisch-französischen Landung in Saloniki schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten" vom 5. Oktober:

Der in Saloniki verübte Neutralitäts- und Rechtsbruch muß alle neutralen Staaten zum Protest und zugleich zu erhöhtem Mißtrauen herausfordern. Denn mit diesem Akt ist auch die Neutralitätsstellung dieser anderen schwer bedroht. Wären Deutschland und Österreich weniger ehrenhafte Staaten, als sie sind, könnten sie nach diesem englisch-französischen Vorbilde nun ihrerseits das Basler Gebiet, Schaffhausen, das Bündner Münstertal usw. besetzen, natürlich auch nur „im Interesse der Schweiz". Nachdem von Frankreich-England zum Recht erhoben wird, was die verzweifelte Lage und die verzweifelnde Aussicht als letzte rettende Zweckmäßigkeit eingibt, so fragt man sich, wo hat die Schweiz noch eine Garantie, daß nicht eines Tages der Generalgouverneur von Lyon mit einigen Divisionen in Genf, der Generalgouverneur von Besançon am Jura, der Generalgouverneur von Mailand in Lugano erscheinen? Die Schweiz hat zwar die feierlichen Versprechungen von Paris, London und Rom. Solche hatte man aber in Athen auch. Es sind Papierwische. „Wir haben unsere Gewehre. Halten wir sie in Ordnung. Denn Rechte werden jetzt keine anerkannt, nur noch Pulver und Blei."

Die Wehrpflichtfrage in England.

London, 10. Oktober. Das Kriegsamt gab eine Note aus, daß Lord Derby die Leitung der Rekrutierung am 11. Oktober übernimmt. Die Verfügung betreffend Benutzung der Liste des Nationalregisters für die Anwerbung wird zurückgezogen. Lord Derby wird zunächst mit dem Parlamentskomitee des Gewerkschaftskongresses und mit der parlamentarischen Werbekommission verhandeln. In einer Werbeversammlung in Southampton wurde folgendes Telegramm Kitcheners verlesen: Männer sind dringend von Nöten, jede Anstrengung muß gemacht werden, sie zum Eintritt in die Armee zu veranlassen.

Auf eine drahtliche Meldung des Bristoler Rekrutierungsausschusses antwortete Lord Kitchener diesem, laut „Daily Telegraph", daß die in jenem Bezirk aufgestellten Bataillone, Reserven und anderen Einheiten noch um 8000 Mann hinter dem Sollbestand zurückbleiben, und bat dringend, alles zu versuchen, um die fehlenden Leute aufzubringen.

Ergebnis der bisherigen Kriegführung gegen Rußland.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Bei Beginn des gegenwärtigen Krieges gedachten die Franzosen und Engländer den Russen in Berlin die Hand zu reichen, um der aufstrebenden Macht Deutschlands ein für allemal ein Ende zu bereiten und sich in die erhoffte Beute zu teilen. Sie waren der Mitwirkung Japans, Belgiens, Serbiens und Montenegros gewiß, hatten begründete Hoffnung auf die Teilnahme Italiens an dem Raubzuge und glaubten, daß es solcher Übermacht nicht schwer fallen könne, Deutschland trotz seines Bündnisses mit Österreich-Ungarn auf die Knie zu zwingen. Galt doch Rußlands Heeresmacht allein schon für stärker als die der beiden Gegner. Und da auch Frankreich, stark gerüstet, mit besonderem Eifer zum Schwerte griff, schien den Engländern die Gelegenheit günstig, sich mit geringen eigenen Opfern des lästi-

Digitized by Google

gen, gefahrdrohenden Wettbewerbs der Deutschen zu entledigen.

Heute sind die Hoffnungen unserer Gegner tief herabgestimmt. Und eine Hauptursache hiervon ist die schwere Niederlage, die Rußland erlitten hat. Wenn wir zunächst deren Bedeutung in territorialer Beziehung in Betracht ziehen, so besteht sie darin, daß die großen, wertvollen Grenzländer, Polen, Litauen und Kurland sowie der nordwestliche Teil von Wolhynien samt den zahlreichen in ihnen befindlichen Festungen in die Gewalt der beiden Mittemächte gefallen, ihre Hilfsmittel dem Gegner entzogen und für uns nutzbar geworden sind, daß endlich die bisherige, weit nach innen gebogene, von Natur ungünstige Ostgrenze der beiden Verbündeten durch eine fast gradlinig von Nord nach Süd verlaufende, kaum halb so lange und auch ihrer natürlichen Beschaffenheit nach leichter zu verteidigende Linie ersetzt worden ist.

Durch die große Zahl der von den Russen verlorenen Schlachten und Gefechte, denen nur verhältnismäßig wenige erfolgreich gegenüberstehen, ist nicht nur die Stoßkraft des russischen Heeres völlig gebrochen, sondern auch dessen Widerstandskraft entsprechend abgeschwächt. Die ungünstigen Kampfergebnisse der Russen sind wesentlich darauf zurückzuführen, daß sie mit anerkennenswerter Tapferkeit, zähe und opferwillig, aber ungewandt und ohne jenen Schwung der Seele gekämpft haben, der nur aus zielbewußter sittlicher Kraft erwächst. Die Folge war, daß sie meistens mit unverhältnismäßig schweren Verlusten an Toten und Verwundeten, oft aber auch unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener aus den Kämpfen hervorgingen. Die Zahl der gefangenen Russen hat sich nach und nach auf etwa 1½ Million gesteigert, die Zahl ihrer Toten und Verwundeten wird man mit drei bis vier Millionen nicht zu hoch schätzen. Ein großer Teil ihrer Artillerie und anderen Kriegsgerätes ist in den Schlachten und auf den fortwährenden Rückzügen verloren gegangen, der Mangel an Geschützen, noch mehr allerdings solcher an Artilleriemunition hat sich bei ihren Kämpfen in letzter Zeit empfindlich fühlbar gemacht. Daß unter solchen Kriegserlebnissen selbst so wenig empfindsame Truppen wie die Russen schwere und nachhaltige Einbuße auch an innerem Gehalt erleiden, ist unvermeidlich.

Kurz, die Leistungsfähigkeit des russischen Heeres ist so vermindert, daß es zu größeren Unternehmungen für längere Zeit nicht imstande sein und wohl Jahre der Ruhe bedürfen wird, um eine ähnliche Bedeutung wie die wiederzuerlangen, die es bei Beginn des gegenwärtigen Krieges hatte. Seine Wiederherstellung während des Krieges stößt auf beträchtliche Schwierigkeiten. An brauchbaren Menschen zur Ergänzung des Heeres fehlt es zwar in Rußland nicht, trotz des Verlustes mehrerer Provinzen und obgleich die Militärpflichtigen der beiden nächstfolgenden Jahresklassen bereits in das Heer eingestellt sind, auch die Reichswehr 1. Klasse schon vor einiger Zeit aufgeboten ist. Aber die unserem Landsturm 2. Aufgebots entsprechende Reichswehr 2. Klasse enthält noch Millionen diensttauglicher Leute. Empfindlich wird sich dagegen der Mangel an Führer- und Ausbildungspersonal fühlbar machen. Die Reihen des Berufsoffizierkorps sind, wie in allen am Kriege beteiligten Heeren, stark gelichtet, ein Reserveoffizierkorps von ähnlichem Wert wie das unsrige, ist nicht vorhanden, und die Zahl der Berufsunteroffiziere im Friedensstande des russischen Heeres beträgt nur 25 000 gegen 100 000 unseres viel schwächeren Friedensstandes. Noch größere Schwierigkeiten wird aber die Beschaffung der erforderlichen materiellen Mittel für die Ausrüstung und den ferneren Unterhalt des Heeres bereiten. Die finanzielle Not Rußlands ist bereits groß, der Kredit des Reiches selbst bei seinen Bundesgenossen schwer erschüttert. Die Industrie Rußlands ist noch schwach entwickelt, ein großer Teil von ihr befindet sich in den von uns besetzten Gebieten, der andere Teil ist nicht annähernd imstande, den Bedarf zu decken. Aus dem Auslande aber kann Rußland nur noch mit Hilfe der ihrer Länge wegen wenig leistungsfähigen sibirischen Eisenbahn Material heranziehen, da der Hafen von Archangelsk, der sonst noch hierfür in Betracht kommt, im Winter zugefroren ist und schon jetzt geschlossen sein soll. Als zweifelhaft muß endlich auch betrachtet werden, ob es gelingen wird, die innere Ordnung und die Opferwilligkeit der Bevölkerung so aufrechtzuerhalten, wie es zur Wiederherstellung der militärischen Kraft des Reiches unerläßlich ist.

Kein Zweifel besteht dagegen, daß unsere bewährte Heeresleitung im Verein mit unseren treuen Verbündeten die im Osten geschaffene Lage auszunutzen wissen wird.

Ein schlechtes Gewissen.

I.

Unter dieser Überschrift schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Nach der Rede des Reichskanzlers im Reichstag am 19. August fühlten sich die englischen Staatsmänner unter dem starken Eindruck seiner überzeugenden Ausführungen genötigt, dem englischen Publikum in Aussicht zu stellen, daß sie auf die Darlegungen von deutscher Seite bei nächster Gelegenheit im Parlament antworten würden. Dieses tagt jedoch schon einige Wochen, und weder Herr Asquith noch Sir E. Grey haben sich zu der in Aussicht gestellten Äußerung bewogen gefunden; die Regierung hat sich vielmehr auf die Erklärung im Unterhause beschränkt, es sei beabsichtigt, die Veröffentlichung über die Verhandlungen des Jahres 1912 mit Deutschland als abgeschlossen zu betrachten, und man gedenke nicht, ihnen weitere Ergänzungen folgen zu lassen. Der Grund für eine solche plötzliche Zurückhaltung kann nicht darin liegen, daß man die Dinge für genügend geklärt hält, um weitere Diskussionen als überflüssig zu erachten. Denn wir sehen, wenn wir die englischen

Digitized by Google

Veröffentlichungen über die deutschen Kundgebungen überblicken, daß das englische Volk über die letzteren durchaus einseitig unterrichtet, zum Teil überhaupt mit ihnen nicht bekannt gemacht wurde. Es ist vielmehr die Furcht vor der Wahrheit, die die englische Zurückhaltung erklärt. Oder sollte es vielleicht auch die Abneigung sein, für die deutsche Politik Reklame zu machen, wenn z. B. unsere Veröffentlichungen vom 28. August zur Erwiderung des Briefes Sir Edward Greys und vom 8. September über die Verhandlungen vom Jahre 1912 von der englischen Presse nur ganz unvollständig gebracht wurden? Die Reuterdepesche über die erstgenannte Publikation unterdrückte, um nur einige kleine Beispiele anzuführen, unsere Bemerkung über die Einzelausarbeitungen des Generals Ducarne und die Billigung des belgischen Kriegsplanes durch General Grierson. Auch unsere Ausführungen über die Haltung Englands und Belgiens in der belgischen Neutralitätsfrage wurden mit Stillschweigen übergangen, und die Reuter-Depesche sagte nur folgendes:

„Auf Sir Edward Greys Erklärung, daß er im Jahre 1913 dem belgischen Gesandten emphatisch mitgeteilt habe, England würde keine Truppen nach Belgien senden, solange seine Neutralität nicht durch eine andere Macht verletzt würde, vermag die Zeitung nur damit zu antworten, daß sie die Wahrhaftigkeit des englischen Staatsmannes in Frage zieht."

Diese Bemerkung ist noch dazu unzutreffend. Wir haben gar nicht bestritten, daß Sir Edward Grey dem belgischen Gesandten die bewußte Erklärung abgegeben hat. Nur können wir dieselbe weder „kategorisch", wie es in dem Schreiben Sir E. Greys an die englische Presse hieß, noch „emphatisch" finden. Sie ist ganz in den Formen gehalten, in denen sich Erklärungen englischer Minister gewöhnlich bewegen. In der Kunst, Erklärungen abzugeben, die alle möglichen Hintertüren offen lassen, sind sie unübertroffen. Der Minister „glaubt nicht", daß jemals eine englische Regierung zuerst die belgische Neutralität verletzen wird. „Die öffentliche Meinung würde das niemals billigen." Wer denkt dabei nicht an die Antwort, die Sir Edward Grey dem Abgeordneten King am 11. Juni 1914 auf seine Anfrage erteilte, ob die englische Regierung mit der russischen über eine Marinekonvention verhandle.

Wir möchten übrigens bei dieser Gelegenheit Sir Edward Grey auf folgendes aufmerksam machen: In der Ausgabe der in München erscheinenden Wochenschrift „März" vom 10. Januar 1914 ist ein Artikel des bekannten belgischen sozialistischen Abgeordneten Herrn Vandervelde erschienen über das Thema „Belgiens Stellung zwischen Frankreich und Deutschland". In diesem Artikel findet sich bei Besprechung der letzten belgischen Militärvorlage folgende Stelle:

„Nach der Abstimmung über die deutsche Wehrvorlage vom 14. Juni 1912 legten verschiedene Mächte der belgischen Regierung nahe, daß man sie nicht mehr für fähig halte, im Notfall eine Verletzung der belgischen Neutralität zu hindern. Man gab ihr zu verstehen, daß, infolge unserer Machtlosigkeit, die Deutschen, die an der belgischen Grenze wichtige Vorkehrungen getroffen haben, im Handumdrehen den größten Teil des Landes besetzen könnten. Und man erklärte ihr, daß unter diesen Umständen, aus Furcht vor den Folgen einer solchen Besetzung, andere Mächte, etwa Frankreich oder England, es im Kriegsfall für angezeigt halten könnten, Deutschland zuvorzukommen.

Auf diese Argumente sich stützend, setzte es M. de Broqueville, trotz der antimilitaristischen Tendenzen der Mehrheit, bei eben dieser Mehrheit durch, daß die Kriegsstärke des Heeres etwa verdoppelt und das Heeresbudget um wenigstens 30 Millionen jährlich erhöht wurde."

Es kann als ausgeschlossen gelten, daß ein Mann von der Stellung, die Herr Vandervelde im politischen Leben Belgiens einnahm, dies geschrieben hätte, wenn Herr v. Broqueville vorstehende Erklärungen nicht wirklich abgegeben hätte. Wir müssen daher Sir Edward Grey anheimstellen, sich zunächst einmal mit seinen belgischen Kollegen Herrn v. Broqueville und Herrn Vandervelde, der jetzt auch belgischer Minister ist, auseinanderzusetzen. Auch den belgischen Minister des Äußern Baron Beyens möchten wir der englischen Regierung empfehlen darüber zur Rechenschaft zu ziehen, daß er, wie aus seinem Bericht vom 24. April 1914 hervorgeht, trotz der „emphatischen" Erklärung Sir E. Greys so eigenartige Auffassungen von den englischen Absichten in Belgien hatte.

Um auf das Reuter-Telegramm zurückzukommen, so fehlte darin unsere Feststellung, daß England im Jahre 1904 bezüglich Ägyptens über sein ganz Europa feierlich gegebenes Versprechen zur Tagesordnung übergegangen ist, ebenso die Beschuldigung, daß England den marokkanischen Vertragsbruch Frankreichs unterstützt hat.

Die Begründung, warum der Greysche Konferenzvorschlag abgelehnt werden mußte, wurde kurz und sachlich erwähnt, allerdings fehlte der Hinweis, daß ganz Deutschland jetzt einer Wüste gleichen würde, wenn Deutschland den Konferenzvorschlag angenommen hätte. Unsere Feststellung, daß Sir Edward Grey die Folgen der russischen Mobilisierung vorher gekannt habe, wurde mit keinem Worte erwähnt.

Unsere Veröffentlichungen vom 8. September wurden in der „Times" in dem kleinsten nur möglichen Druck unvollständig gebracht. Es fehlten darin alle Stellen, die auf die Veröffentlichung des englischen Auswärtigen Amtes eingehen. Es fehlte der ganze erste Teil bis zu dem Bericht des Grafen Metternich vom 15. Februar 1912. Die Wiedergabe der Metternichschen Depeschen und der Instruktionen aus Berlin war korrekt; nach dem ersten Absatz der Metternichschen Depesche vom 29. März 1912 brach aber die Veröffentlichung plötzlich ab.

Somit wurden alle diejenigen Stellen unterschlagen, die gegen die Veröffentlichung des englischen Auswärtigen Amts polemisierten; der englische Leser würde also nicht auf den Gedanken kommen, die Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" als eine Antwort auf die Veröffentlichung des englischen Auswärtigen Amtes zu lesen.

Digitized by Google

Ein Hinweis auf unsere Publikation in einem englischen Leitartikel war bisher nicht festzustellen.

Besonders bemerkenswert ist, daß auch in den Wochenblättern „New Statesman" und „Nation" — ganz gegen die sonstige Gewohnheit — jeder Kommentar zu der deutschen Version der deutsch-englischen Verhandlungen von 1912 fehlt. Diese Tatsache ist wohl nur durch eine besondere Weisung von maßgebender Stelle zu erklären.

Sir Edward Grey hat in dem Brief, den er nach der Rede des Reichskanzlers an die englische Presse gerichtet hat, in elegischem Ton gefragt, ob eine „candid soul" (freimütige Seele) in Deutschland sei, die nicht bedauere, daß die deutsche Regierung den Konferenzvorschlag abgelehnt und damit den Krieg verursacht habe. Sir E. Grey richtete damit an das deutsche Volk eine Frage, die man in einer Frage an das englische Volk erwidern kann. Deutschland ist nicht frivol in diesen Riesenkampf gezogen; man kann sagen: schweren Herzens, von Anfang an, sich der Größe des Kampfes und der Opfer bewußt, die er kosten werde; aber einhellig überzeugt von der Gerechtigkeit seiner Sache. Daß die deutsche Regierung den Greyschen Konferenzvorschlag nicht anders behandeln konnte und durfte, als sie es tat, davon ist in Deutschland jedermann überzeugt; nicht der geringste Zweifel nagt in dieser Hinsicht an unserem Bewußtsein. Wenn dies vergangene Kriegsjahr ausgewischt werden könnte und die Welt stände nochmals vor den Tagen, in denen sich der Weltkrieg entlud: genau so wie damals müßte die deutsche Regierung heute wieder handeln. Das ist die einmütige Ansicht des deutschen Volkes vom Standpunkt der Pflicht und des Gewissens, ganz unabhängig vom tatsächlichen Erfolg. Wahrlich, mehr Grund als das deutsche hätte das englische Volk, die Zweckmäßigkeit der Politik, in die es verstrickt wurde, und der Opfer, die als Folge dieser Politik von ihm verlangt werden, in Zweifel zu ziehen. Aus Furcht hiervor wird ihm die Wahrheit vorenthalten. Niedrige Pamphlete, die den Stempel der Verleumdung an der Stirn tragen, werden zu Tausenden und Abertausenden von Exemplaren unter das englische Volk gebracht; über die wirklichen Vorgänge und Zusammenhänge dagegen läßt man es im Dunkeln. Von deutscher Seite hörte man zu Beginn des Krieges kein Wort leichtfertigen Optimismus; Regierung wie Volk war es bitterer Ernst. Die englische Regierung dagegen zeigte, daß die leitenden Männer in verhängnisvoller Verblendung das Risiko für England nicht allzu hoch einschätzten. Man denke in dieser Beziehung nur an den Ausspruch Sir E. Greys: „We shall suffer but little more, if we are engaged in war than we shall suffer even if we stand aside". (Wir werden nur wenig mehr leiden, wenn wir am Krieg teilnehmen, als wenn wir abseits bleiben.)

Zu dieser zynischen Kriegsbegründung, die fortleben wird in der Geschichte aller Zeiten, liefern die täglichen englischen Totenlisten einen tragischen Kommentar. Wohl niemals ist ein Volk mit so frivolem Leichtsinn gewaltsam in einen Krieg hineingezogen worden wie das englische in den gegenwärtigen Krieg. Wie wenig kriegerisch die Stimmung in breiten Schichten des englischen Volkes war, beweist die Haltung der englischen Presse in den letzten Tagen vor Kriegsausbruch, beweisen auch die Verhandlungen des Unterhauses in jener Zeit. Die furchtbaren Leiden des Krieges, die entsetzlichen Opfer an Gut und Blut sind dem englischen Volke von der liberalen Regierung auferlegt worden, weil es für sie keine Rückkehr gab auf der verhängnisvollen Bahn, die sie eingeschlagen und unentwegt verfolgt hatte, seit sie ans Ruder gelangt war, weil sie sich dem Zweibund mit seinen aggressiven Tendenzen mit Haut und Haaren verschrieben hatte. Um aber die wünschenswerte Kriegsbegeisterung in die Massen zu tragen, mußte die englische Regierung zu dem Mittel greifen, den deutschen Einmarsch in Belgien als Kriegsgrund zu proklamieren und mit der denkbar würdelosesten Propaganda zu popularisieren. Die englische Landung in Griechenland hat dieser verächtlichen Heuchelei ein unvergängliches Denkmal errichtet.

Zehntausende seiner Söhne betrauert heute England als Opfer der Politik der Herren Asquith, Grey und Genossen, Hunderttausende sind dazu verurteilt, ihr Leben als Krüppel oder in dauerndem Siechtum fortzuführen. Der Nimbus der Seeherrschaft Englands ist vernichtet, die Legende von der Unangreifbarkeit Englands endgültig zerstört, der englische Kredit auf das schwerste erschüttert, die allgemeine Wehrpflicht, ein Zolltarif mit der sich daraus ergebenden radikalen Änderung aller Wirtschaftsverhältnisse in England steht vor der Tür. Mit der kurzsichtigen Ermutigung Japans zum Angriff auf Tsingtau hat die Stellung Europas und damit in erster Linie diejenige Englands in Ostasien einen schweren Stoß erlitten. In Indien gärt es an allen Ecken und Enden.

Das sind die vorläufigen Ergebnisse der von der liberalen Regierung seit zehn Jahren befolgten antideutschen Politik!

Nach der Krisis von 1911 hatte das englische Volk die furchtbaren Gefahren erkannt, die diese Politik in sich barg. Die Volksstimmung zwang die englischen Machthaber damals, sich Deutschland zu nähern, mit dem bekannten Erfolg, daß Verhandlungen eingeleitet wurden, die nicht zum Ziele führten. Die Frage, die wir an das englische Volk richten, lautet: Gibt es heute eine freimütige Seele in England, die nicht wünschen würde, daß die englische Regierung die Hand ergriffen hätte, die Deutschland England damals entgegenstreckte? Gibt es heute jemand in England, der nicht bedauert, daß die Politik seiner leitenden Männer das Gewicht Großbritanniens in das Gefährt des Zweibundes mit seinen kriegerischen Tendenzen legte, das so mit verhängnisvoll vermehrter Wucht und Schnelligkeit dem Abgrunde zueilte?

Digitized by Google

Die neue Front.

(Schluß.)

Bisher hat die Geschichte gesprochen. Sie hat uns den Aufmarsch der Heere enthüllt, die ersten schnellen Erfolge gezeigt, die belagerten und genommenen Festungen, kurz sie hat uns durch Vermittlung des Auges einen lehrreichen Vortrag gehalten über die strategischen Erfolge unserer Wehrkraft. Nun wollen wir die Karte befragen nach den Ursachen der Frontenbildung. Vermag sie uns darüber überhaupt einigen Aufschluß zu geben?

Wenn wir die richtige Karte haben, dann werden wir hinter den schwarzen und bunten Strichen allerlei Geographisches sehen, das uns zum Verstehen der Kriegsgeschichte verhilft. Wie kommt es, fragt man sich, daß die Westfront eine ungeheure Bucht im Norden, von Belgien her auf Paris zu macht, während sie von Verdun ab hart an der Grenze entlang läuft, um dann im Süden, in den Vogesen, sogar auf deutsches Gebiet überzuspringen? Hartnäckig bleibt diese Lage seit Monaten so, nur da und dort um Kleinigkeiten sich ändernd.

Wir müssen, wie gesagt, gute Karten, etwa die Flemmingschen Kriegskarten haben, damit wir auch finden, was wir finden wollen. Da sehen wir in Flandern das von hundert Wasserläufen, Flüssen, Kanälen, zerschnittene Land, zum Teil Sumpfgebiet und Marsch. Dort, vor Ypern, hält die deutsche Front plötzlich an. Über eine ganze Reihe von französischen Festungen: Lille, Valenciennes, Cambrai, St. Quentin, Maubeuge, Mezieres, Laon u. a., ist sie bereits hinweggegangen — welche Leistung! —, dann zieht sie an der Aisne entlang, biegt vor dem vielumstrittenen Reims ein wenig nördlich aus, und umschließt dann — wohl die interessanteste Kurve der ganzen Front! — Verdun mit seinen vielen Forts in einem schönen gerundeten Bogen. St. Mihiel, südlich von Verdun, zieht die deutsche Front wieder an sich. Bis hierher sind Arras, Reims und Verdun die geographisch-strategischen Haltepunkte der Front. Zum Teil spielen auch Flußläufe und Kanäle, wie der Aisne-Kanal, eine strategische Rolle.

Verfolgen wir die Westfront weiter, so finden wir an Maas, Mosel und Meurthe eine Unmenge von Forts, Sperrforts, im ganzen über 200!, welche die Erklärung dafür geben, daß die deutsche Front hier nicht so schnell vorrücken konnte. Und endlich, der letzte Abschnitt in den Vogesen; hier sagen uns die Geländeverhältnisse alles. Bis auf die höchsten Bergkuppen haben die Franzosen die Forts vorgeschoben, um jeden der vielen Bergköpfe muß hartnäckig gekämpft werden, und im übrigen bildet das zu einem Riesenlager ausgebaute Belfort im Rücken des Feindes die Erklärung des Widerstandes. Wir sagen uns auch, daß es hier ein Hindurch bei Beginn des Krieges überhaupt nicht gab. Die Wut der Gegner ist erklärlich, daß wir uns hier die Zähne nicht ausbissen, sondern, der Not gehorchend, durch Belgien marschierten!

Vom Fels zum Meer hält die Front im Westen stand, seit Jahresfrist. Von den mehr als 300 Forts, die Frankreich vorbereitend hier im Laufe der Friedenszeit errichtet hat, sind mehr als hundert überrannt, genommen! Die Karte sagt uns ferner, daß unsere Truppen keinen leichten Stand haben, und daß sie im Sumpfgelände wie im Berglande aushalten. Aber es klingt auch das in letzter Zeit mehrfach vernommene Wort unserer Heerführer im Westen: „Wir warten auf den Befehl des Kaisers zum Vorgehen —!"

Die Front im Osten verhält sich zu der im Westen wie der Sommer zum Winter. Wohin wir den Blick fallen lassen, überall quellendes Leben, Fortschreiten, Bewegung. Von den Fronten im August 1914 und April 1915 bis heute ist alles ein einziges Vorwärtsbewegen. Ungeheure Räume wurden durchschritten; wie Perlenschnüre legen sich die wachsenden Fronten nebeneinander, nun vom Rigaischen Meerbusen bis zum Dnjestr reichend. Weite Einbiegungen bildete zeitweise diese Front, aber das Leben in ihr verrät, daß sie wie ein vernünftiges Wesen nach Ausgleich und Abrundung strebt. Bald sind die Kurven verschwunden, und nun steht sie als beinahe Gerade ins Buch „Rußland" eingeschrieben da.

Einzelnes bemerkenswert. Da ist, im Norden angefangen, Riga an der Düna, ein anscheinend schwieriger Punkt, denn seit Wochen biegt die deutsche Front dort aus. Die Karte zeigt ein von vielen kleinen Wasseradern zerschnittenes Sumpfgelände. Dann ist Dünaburg ein Schwerpunkt, eine harte Feste mit Forts und Brückenköpfen. Weiter südlich erfordern die Rokitnosümpfe ein längeres Kartenstudium. Wie konnten, so fragen wir uns, die deutschen Heere überhaupt hier durch? Wasser, Sumpf, Wald, wohin wir blicken; Straßen nur wenige; auch nur wenige Dörfer — das werden Strapazen gewesen sein, von denen wir bisher nur wenig erfuhren! Überhaupt zeigt die (Flemmingsche) Karte von Westrußland, welche ungeheure Ausdehnung die Sümpfe dort haben. Für unsere Begriffe ganz ungewöhnlich.

Wer aber nur ein Beispiel der „neuen Front" eingehend studieren will, der wähle dazu die Karpathen- und Galizienkämpfe. Vom 1. Mai bis 1. September 1915. Wie eine abschnürende, erdrosselnde Kette liegt die russische Front, damals noch offensiv, auf den Karpathenhöhen. Schon hat sie die drei berühmten Pässe überschritten und bedroht Ungarn. Da tritt das Ungeheure ein. Ein rasender Weststurm fegt zwischen Gorlice und Tarnow am 2. Mai ein Loch in die Mauer, fegt die Kette von den Karpathen hinunter ins ebene Land, fegt sie über Przemysl und Lemberg hinweg bis zum Sereth.

Man muß diese Frontenveränderung mit den Daten im Zusammenhang lesen, um eine schwache Ahnung zu bekommen, welche Leistungen hier und überall verzeichnet sind. Was sind die Perserkriege dagegen, was das Aushalten des Leonidas in den Bergen Spartas gegen die Winterkämpfe in den Karpathen? Hat die Weltgeschichte jemals Ähnliches gesehen und zu buchen gehabt?

Genau so lehrreich sind die Fronten in den Alpen

Digitized by Google

und auf Gallipoli. In den Alpen besonders ist es zu beachten, wie die Nischen und Ecken, welche die bisherige italienisch-österreichische Grenze bildeten, zuwachsen, wie die Italiener sich mit den unscheinbarsten „Erfolgen" begnügen müssen. Und nehmen wir eine Spezialkarte der Tiroler Alpen zur Hand, so werden Berge, Zinnen, Gletscher, Klippen und Schlünde vor uns wachsen, die uns lehren: Hier ist kein Kriegführen gewöhnlicher Art, hier ist Belagerung, Schleichkrieg, Mord und Tod in schrecklichster Gestalt!

Das Studium der Fronten ist, wenn man den toten Strichen Inhalt zu geben weiß, gleich dem Miterleben des Krieges, des ungeheuren Schauspiels, wie es noch keine Zeit vor uns sah!

Fassen wir, um zum Schluß nur noch eines herauszuheben, die geographischen Zahlenverhältnisse, welche die „Fronten" aufweisen, ins Auge, so werden wir Dinge erfahren, die unser Staunen nicht minder fordern, wie seinerzeit das Bekanntwerden von den 42-cm-Mörsern. Das ist die Länge der Fronten. Die größten Schlachten der Vergangenheit verschwinden im Vergleich mit den endlosen Schlachten des Weltkrieges. Allein schon an der Länge der Fronten gemessen. Die Schlacht bei Wörth erstreckte sich auf eine Ausdehnung von 6 km, die bei Gravelotte und St. Privat auf 10 km. Das schien viel, wurde aber übertroffen durch die Schlacht bei Mukden im Russisch-Japanischen Kriege, die zehn Tage dauerte (26. Februar bis 6. März 1905) und eine Front von 95 km Länge entwickelte. Das schien nicht mehr zu übertreffen zu sein. Aber wie sehr hat diese Maße der Weltkrieg in den Schatten gestellt! Die Karpathen sahen im Winter 1914/15 eine einzige Schlacht, die bis Ende April dauerte auf einer Front von 480 km! Dazu durchweg im Gebirge, dazu im Winter! Von der flandrischen Küste bis an den Schweizer Jura reicht die Westfront, an der Millionen Kämpfer Tag für Tag ringen seit Jahresfrist! Und das alles wird noch übertroffen durch die bewegliche Ostfront, die die Riesenausdehnung von 1200 km aufweist, und an der zwischen Riga und Rumänien ununterbrochen gekämpft wird!

Dazu kommen noch die anderen Schauplätze, auf der doch auch Kräfte der „Drei" gegen „Sieben" tätig sind, und auf denen nicht minder blutig gerungen wird. So stehen am Isonzo auf einer Front von „nur" 60 km Länge 500 000 Italiener gegen uns; und auf der Halbinsel Gallipoli suchen gar 200 000 bis 300 000 Engländer und Franzosen den Sieg über die Türken auf einer nur 3 km langen Front zu erstreiten!

Alles in allem würden die Kampffronten, zusammengelegt, die Länge von 2000 km ergeben, was der ganzen Länge Deutschlands und Frankreichs gleichkommt! So ungeheure Maße stehen einzig da, und wir würden noch viel mehr Respekt vor diesen Zahlen haben, wenn wir die Schwierigkeiten mit eigenen Augen sehen könnten, die der Raum und seine natürliche Beschaffenheit den Heeren bereitet! Nach Kilometern bemessen wir die Länge der Fronten, nach Monaten die Dauer des Krieges — aber je mehr wir in die Einzelheiten eindringen, etwa wie der Astronom mittels des Fernrohres in die Sternenwelt, desto mehr sehen wir dieses Ereignis als das an, was es ist: Das größte von Menschen bewirkte Zerstörungswerk der Erdgeschichte!

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Norwegen. Norsk Militært Tidskrift. 9. Heft. Hæreus fotfolksregimenter indtil 1662. — Krigen. VI. Operationene i Ostpreussen. Vaarfelttoget i Galizien. — Et aar (Schluß.) — Barhytter.

Schweiz. Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. (September.) Artilleristische Briefe. VII. — Über moderne Handgranaten. (Aus Mil. Wochenbl.) — Schlauheit in der Natur und im Kriege. — Vom Feldsoldaten. — Admiral Custance und die Erfahrungen im Seekriege. (Schluß.) — Ablenkung von Geschossen durch Hindernisse vor dem Ziel. — Der Verbrauch von Geschützmunition im gegenwärtigen Kriege. — Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 2. Oktober. Der Weltkrieg. 4. Die Operationen an der Kärntischen Grenze und am Isonzo. 5. Die Lage an der österreichisch-italienischen Front im Juli 1915. 6. Der italienische Angriff auf das Karst-Plateau von Doberdo. 7. Die Kämpfe an der Flitscher Klause — Straffes Exerzieren. Über den Dienstbetrieb in der Einheit.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 4. September. British defense against submarines. — Rights and duties of a neutral. The order in council of march, 1915. — Treatement of hostages in modern war. — The war in Europe. — Plans of naval reserve — German anti-aicraft guns. — „Atrocity" charges in 1870 — Prospects of defense legislation. — President Wilson's defense plans. — Germany's promise as to submarines. — Progress of the war. — Operations at the Dardanelles. The Mexican situation. — „The future of the battleship." — Grenades and grenadiers.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Verleihung von Adelsprädikaten (Bayern).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze zu den Kämpfen in der Champagne.
Skizze: Der serbische Kriegsschauplatz.
Kriegstagebuch.
Ergebnis der bisherigen Kriegführung gegen Rußland.
Ein schlechtes Gewissen. I.
Die neue Front. (Schluß.)
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 183.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt: 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 184/185. | **Berlin, Sonnabend den 16. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für November 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gren. R. 9: Bähnisch, Lt. d. Res.
Inf. R. 14: Guischard, Lt.
Inf. R. 17: Stelzer, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 29: Schubert, Lt.
Res. Inf. R. 31: Steinbach, Lt. d. Res.
Inf. R. 41: Schwan, Lt. d. Res.
Inf. R. 43: Durchgraf, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 47: Emminger, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 48: Schoenecke, Assist. Arzt d. Landw.
Landw. Inf. R. 51: Glöckner, Lt. d. Res.
Inf. R. 61: Gibsone, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 84: Wallis, Hauptm. d. Landw.
Inf. R. 135: Zeidler, Oblt.
Inf. R. 186: Ahrens, Lt. d. Res.
Inf. R. 189: Weber, Troitzsch, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 214: v. Prott, Oblt. a. D., Weißenburger, Oblt. d. Landw.
Res. Inf. R. 217: Braun, Lt., Schlieper, Grevendick, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 218: Kocks, Oblt. d. Landw., Huschol, Rohlfing, Lts. d. Ref., Haupt, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 221: Goldschmidt, Lt. d. Ref. (Inf. R. 87).
Ref. Inf. R. 268: Franke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 343: Wolderich, Lt. d. Ref.
Erf. Inf. R. Königsberg 3: Brandt, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 5: Block, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 15: Ludovici, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 66: Kraemer, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 112: Peter, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 5: Werner, Hauptm.
Landw. Fußart. B. 6: Mündner, Lt., Dr. Littauer, Feldarzt.
II. Pion. B. 9: Kalisch, Lt. d. Ref.
Pion. R. 24: Becker, Oblt.
Ref. Pion. Komp. 83: Prenzel, Lt. d. Ref.
2. Landw. Pion. Komp. d. X. A. K.: Heckhoff, Hauptm.
Ref. Fuhrp. Kol. 54 d. 25. Ref. Div.: Stamm, Lt. d. Ref.
Mag. Fuhrp. Kol. 8 d. Etapp. Insp. d. 5. Armee: Müller (Hans), Maj.
Fuhrp. Kol. 6 d. XVII. A. K.: Meißner, Rittm. d. Ref.
Ref. Laz. Steglitz: Dr. Walbaum, St. Arzt d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 349 und 350.

Königlich Bayerische Armee.

2. Inf. R.: Kraus, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 15: Thoma, Lt. d. Ref.
Brig. Erf. B. 6: Rohlfs, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 226.

Königlich Sächsische Armee.

Leib-Gren. R. 100: Groß, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 103: Pohle, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 104: Weineck, Lt., Zöllner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 107: Roitzsch, Kuhn, Fritzsche, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 133: Plöttner, Oblt. d. Ref., Wetzstein, Lt. d. Ref.
4. Feldart. R. 48: Tittel, Lt.
Feldart. R. 245: Freyer, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 206 und 207.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 119: Schaich, Lt. d. Ref.
Inf. R. 121: Zauner, Lt. d. Ref.
Gren. R. 123: Vogt, Ungerer, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 280 und 281.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kloeveforn, Bellin, Fähnriche im Inf. R. Nr. 148;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Friesen im Feldart. R. Nr. 30,

Zimmermann in d. Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei d. schweren Prov. Kol. 2 d. XIV. A. K.;

Wigger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 98, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Krüger, Unteroff. im Inf. R. Nr. 98, zum Fähnr.,

Schoetensack, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. V. A. K., zum Oblt.;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Warmuth, Klau, Kuhn, Fähnriche im Inf. R. Nr. 154;

Nake, Unteroff. im Inf. R. Nr. 19, zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 6. Oktober 1915.

v. Marées, Hauptm. im Kombo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bish. Unif. bewilligt.

Trentepohl, Oblt. a. D., früher im Inf.-R. Nr. 138, jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 23, als Oblt. mit Patent vom 25. Februar 1915 im Inf. R. Nr. 138 wieder angestellt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Stommel, Lambrecht, Schmidt im Inf. R. Nr. 28,

Schober im Inf. R. Nr. 85,

Iken, Korff im Pion. B. Nr. 9, jetzt im I. Pion. B. Nr. 9;

Hasper, Unteroff. im Inf. R. Nr. 75, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Keith (Bremerhaven), Aßmann, Suchy, Tannenberg, Lahrs (I Bremen) im Inf. R. Nr. 75, dieses Regts.,

Frerk, Rade, Huesmann, Bolten, Fuhlendorf, Voß, Carstensen (Rendsburg), Kasten, Langenheim, Cornils (Kiel), Wörpel (Neumünster) im Inf. R. Nr. 85, dieses Regts.,

Hartmann, Schulze (Max) (Weimar), Wilhelm, Stück (Eisenach) im Ref. Inf. R. Nr. 94;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Grössler (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 85,

Müller (Arthur), Schrön (Eisenach), Bieler (Weimar) im Ref. Inf. R. Nr. 94;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Schmidt, Stoß, Feld, Hoffstadt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 135;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Siepmann (I Essen), d. Inf. Regts. Nr. 145, jetzt in diesem Regt.,

Schmidt (Friedrich) (Halberstadt), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 27.

John, Feldw. Lt. (Solingen) bei d. Battr. 317 (Bat. 206) d. Marinekorps, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

Allmann (II Düsseldorf), Weimann (St. Wendel), Vizefeldwebel bei d. Battr. 316 (Bat. 206) d. Marinekorps, zu Lts. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober 1915.

Buchholtz, Hauptm. im Inf. R. Nr. 59, jetzt b. 2. Erf. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Prenzlau (M. A. Angermünde) ernannt.

Befördert:

Lampe, Riehl (Schwerin), Vizewachtmeister, jetzt im Feldart. R. Nr. 108, zu Lts. d. Ref.,

Noeken, Vizewachtm. (Jülich), jetzt im Feldart. R. Nr. 108, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

v. Bassewitz, Oberstlt. in d. 10. Gend. Brig., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 75 bewilligt.

Moeller, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Landsberg a. W., jetzt Führer d. 1. Landst. Inf. Bats. Cottbus, als Maj. mit einem Patent vom 7. Oktober 1915 in d. 10. Gend. Brig. angestellt, unter Enthebung von d. Stellung als Bez. Offiz.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Mangelsdorff, Böhm im Inf. R. Nr. 18, jetzt b. 2. Erf. B. dieses Regts.,

Zühlsdorff, Denke im Inf. R. Nr. 59, jetzt b. 2. Erf. B. dieses Regts.,

Krumbhorn, Neugebauer, Barfels im Inf. R. Nr. 146, jetzt b. 2. Erf. B. dieses Regts.,

Zybell im Inf. R. Nr. 148, jetzt b. 2. Erf. B. dieses Regts.

Caminneci, Lt. d. Ref. bei d. Ref. Erf. Esk. d. Gardekorps, vorher im Garde-Ref. Drag. R., d. Abschied bewilligt.

Braun, Rittm., Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3 (im Frieden b. Stabe d. Regts.), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

Markmann, Lerch, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 186, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung d. Markmann zum Füs. R. Nr. 39, d. Lerch zum Inf. R. Nr. 42;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Thomas im Pion. B. Nr. 10,

Schaefer im Pion. B. Nr. 30, jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 30;

Digitized by Google

Ziemer, Unteroff. im Pion. B. Nr. 1, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Jensen im Pion. B. Nr. 7, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 7,

Heine, Santelmann, Ebeling, John, Scharfenberg, Kayser, Strauch, Weis, Hallensleben im Pion. B. Nr. 24, jetzt im Pion. R. Nr. 24;

Clément, Vizefeldw. (II Hannover), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Ref. des Trains:

die Offizieraspiranten (Offizierstellvertreter):

Werneburg (Weimar), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 133,

Straffenburg (Swinemünde), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 141;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Frank, Longhaye, jetzt im Landst. Inf. B. II Darmstadt,

Knöll (Marienburg), jetzt im Landst. Inf. B. Marienburg;

zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten (Offizierstellvertreter):

Schulte (Paul) (Duisburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 16,

Zimmerriemer (Insterburg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 86,

Schulz (Karl) (II Königsberg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 87;

Delius (Herbert), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Bielefeld), jetzt bei d. Art. Mun. Kol. 1, Staffel 150, zum Oblt.,

Simonis, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), jetzt Kom. d. Ref. Bäckerei-Kol. 17 d. 25. Ref. Div., zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weiler (Diedenhofen), Faber (Forbach) im Landw. Inf. R. Nr. 9, d. Inf. Regts. Nr. 173,

Schröder (Schleswig) im III. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 84.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1915.

Befördert:

Sauvage, Unteroff. im 2. Garde-Ref. R., zum Fähnr., unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 65;

zu Leutnants der Reserve:

Mühlhoff (Jüterbog), Landmeßer (VI Berlin), Vizewachtmeister im 3. Garde-Ref. Feldart. R.;

Warburg, Vizewachtm. (IV Berlin) im Garde-Ref. Ulan. R., zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Guntrum, Vizefeldw. (Elberfeld) im Landst. Inf. B. Münster 4, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Braun, Oberjäger im Ref. Jäg. B. Nr. 21, zum Fähnr., unter Belassung in diesem Bat. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 41.

Der Charakter als Oberstleutnant verliehen:

Blecken v. Schmeling (Neumünster), Maj. z. D., zuletzt b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 5, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 226.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Kleist d. Ref. d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Belgard), jetzt in d. Ref. Kav. Abt. 49,

Delius d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Huf. R. Nr. 15;

Zimmer, Vizefeldw. (Breslau) im Gren. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Becker d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 138 (Antlam), jetzt im II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 2,

Schulz (Wilhelm) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt im I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 34,

Lienau d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Danzig), jetzt in d. Ers. Abt. d. Regts.,

Seidel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Belgard), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Belgard,

Liebich d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Belgard);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Schmieterlöw d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Swinemünde), jetzt Adj. d. Insp. d. Kriegsgefangenenlager des II. A. K.,

Henning d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Stargard), jetzt in d. Ers. Abt. d. Train-Abt. Nr. 2,

Hoppenrath d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Belgard);

Maaß (Otto), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (Belgard), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Robbert (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 49, jetzt im I. Ers. B. dieses Regts.,

Lüdtke (Stettin), jetzt im II. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 34;

Dols, Vizewachtm. (Stralsund), d. Feldart. Regts. Nr. 38, jetzt in d. II. Ers. Abt. dieses Regts.;

Hoffmann (Paul), Vizefeldw. (Stettin), jetzt im Fest. Masch. Gew. Trupp Swinemünde, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. der Masch. Gew. Tr.,

Digitized by Google

Schmidt (Emil), Vizefeldw. (Anklam), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 42, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Weiland im Inf. R. Nr. 42, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,

Weihe im Inf. R. Nr. 54, jetzt im II. Erf. B. d. Regts.;

v. Wiedner, Fähnr. im 1. Garde-Ulan. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Ball, Vizewachtm. (Potsdam) im 1. Garde-Ulan. R., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Brenske, Lt. im Inf. R. Nr. 59, komdt. z. Dienstl. bei d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt Führer d. Etapp. Fuhrp. Kol. 4 V, in d. genannte Train-Abt. versetzt; diese Versetzung gilt auch für d. Friedensverhältnis.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Müller, Hauptm. a. D., früher Lt. im Fußart. R. Nr. 7, jetzt bei d. Komdtr. d. Feste Boyen.

Befördert:

v. Knobloch, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. 2. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 152, zum Oblt.,

Müller (Willy), Offiz. Aspirant (II Berlin), jetzt im Garn. Bat. Lötzen, zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 95;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Kämpfer (II Berlin), jetzt im Garn. Bat. Lötzen,

Petersen (Neustrelitz), jetzt im Garn. Bat. II Neustrelitz,

Radeck (Marienburg), jetzt im Landst. Inf. B. Deutsch-Eylau I.

Gläser, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. erteilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Gen. Obersten v. Eichhorn, dem Gen. d. Art. v. Gallwitz, beide Oberbefehlshaber einer Armee;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmstr. a. D., Rechn. Rat Weiß in Lübeck, dem Topographen a. D., Rechn. Rat Richter in Charlottenburg, dem Ob. Mil. Int. Registrator a. D., Rechn. Rat Jesse in Berlin-Halensee;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem K. B. Gen. d. Kav. Ritter v. Frommel, Höheren Kav. Kom. zur besonderen Verwendung;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: den Int. und Bauräten a. D., Geh. Bauräten Dublanski in Danzig-Langfuhr, Jungeblodt in Hannover, Saigge in Straßburg i. E.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Ob. Int. Sekr., Rechn. Rat Koch bei d. stellv. Int. d. VI. A. K.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Ordens „Stern von Brabant": dem Oblt. d. Landw. Kav. Klönne in Dortmund.

München, 24. September 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Obersten z. D. Schnitzler, St. Offiz. b. Bez. Komdo. II München, den Oberstlts. z. D. Roder, Kom. d. Landw. Bez. Ausgburg, Vischer, St. Offiz. b. Bez. Komdo. I München, dem Oberstlt. z. D. Werthmann, den Oberstlts. a. D. Stichter, Frhrn. v. Wolfskeel, Graf, dem Maj. Leonhard d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Maj. z. D. Hauck, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Aschaffenburg, dem Maj. a. D. Müller, dem Maj. d. Landw. a. D. Fischer, den Hauptleuten Botzenhart d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Spiegel, Komp. Chef im 20. Inf. R., Michel d. Ref. d. 2. Feldart. Regts., Lemke d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Eckel-Sellmayr d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Fohr d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Elsner d. Ref. d. Eisenb. Bats., Wagner, Mitglied d. Bekl. Amts II. A. K., den Feuerw. Hauptleuten Raithel, Hösl d. Geschützgießerei und Geschoßfabrik, den Hauptleuten Maisel (Bamberg), Großmann (Mindelheim), Wilbig (Kempten), Eck (Bamberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hennch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Nürnberg), Kölsch d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Zweibrücken), Becker d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Ludwigshafen), dem Hauptm. a. D. Sorge, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Mehl, End, Schmitt, Kronseder, Becker, Rauchenberger, den Rittmeistern v. Ranke d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., Roeckl, Fischer d. Ref. d. 1. Train-Abt., Humann (Straubing), Zollner, Sedlmayr (II München) d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., dem Rittm. a. D. Taeffner, dem Rittm. d. Landw. a. D. Fischer, den Oblts. Schwarzmaier d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Leimer d. Ref. d 9. Inf. Regts., Dickhaut d. Ref. d. 2. Jäg. Bats., Falkenberg d. Ref. d. 7. Feldart. Regts., Bencker d. Ref. d. 10. Feldart. Regts., Zorn d. 12. Feldart. Regts., Seidl d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Zaps d. Ref. 2. Fußart. Regts., Malterer d. Ref. d. 3. Fußart. Regts., Rittinger, Jungleib d. Ref. d. Eisenb. Bats., Pertenhammer d. 1. Train-Abt., dem Feuerw. Oblt. Wagner d. Art. Dep. Fürth, den Oblts. Küntzel (Bamberg), Staudenmaier (Aschaffenburg), Vogt (Bamberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kaffl d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II München), Fritzsche d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (II München), Dauner (Hof) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Bats., Ziegler (Regensburg), Köck (Rosenheim) d. Landw. Trains 1. Aufgeb., den Oblts. d. Landw. a. D. Rodt, Zettner, Bär, Batsch, dem Oblt. a. D. Leipold.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 13. Sept. 1915

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Jaeger (Max), Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. im Inf. R. Nr. 124;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Alber, Egerer, Kottmeier, Lts., Goll (August), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 120, Baur (Alois), Oblt. d. Ref., Rutschmann (Josef), Lt. d. Ref., Blattmann (Friedrich)), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 124;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Brehmer (Paul), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ludwig (Walter), Scheirle (Hans), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 120, Weiß (Johannes), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Beckh, Hauptm. d. Landw. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 247, Dr. Stoll, Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 248;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hähnle (Eugen), Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Koeberle, Lt., Jacoby (Richard), Villinger (Rudolf), Lts. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 247.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Metzger, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Drag. R.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Berninghaus (Karl), Schmidt (Otto), Oblt. d. Ref. im Ref. Drag. R., Geiger (Emil), Vogelgsang (Paul), Lts. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 121, Dr. Rosenfeld, Ob. Arzt d. Ref. im Ref. Feld-Laz. Nr. 3.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 20. September 1915

die Schwerter zum Großkreuz des Friedrichs-Ordens: v. Freudenberg, Gen. d. Inf. z. D. und Kom. d. 11. Landw. Div.;

den Stern und die Schwerter zum Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: v. Dorrer, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 44. Ref. Div.;

die Schwerter zum Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: v. Hofacker, Gen. Maj. und Kom. d. 4. Landw. Div.;

das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: v. Mohn, Gen. Maj., Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs und Kom. d. 26. Feldart. Brig.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Holtzmann, Hauptm. und Adj. bei d. Insp. d. Flieger-Tr.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dröber, Oblt. bei d. Mil. Eisenb. Dir. Nr. 3, Ockert (Erwin), Lt. d. Ref. im Armier. Bat. (1. Württ.) Nr. 59, Bofinger (Erwin), Lt. d. Ref., früher im Brig. Ers. B. Nr. 51.

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Reinhardt (Walter), Oberstlt. und Chef d. Gen. Stabes d. XIII. A. K.;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Heng, K. P. Hauptm., Henning, Hauptm. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Grobler (Eugen), Lt. d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, Franck (Otto), Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 65, Reihlen, Lt. im 1. Pion. B. Nr. 13;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bopp (Ulrich), Oblt. im Ulan. R. Nr. 20, komdt. zum Gen. Komdo. XIII. A. K., Schmidt (Eberhard), Lt., Hirsching (Theodor), Mattes (Erwin), Ruf (Friedrich), Schmandt (Wilhelm), Wildermuth (Emil), Zutt (Wilhelm), Lts. d. Ref. im Gren. R. Nr. 119, Schnitzler (Adolf), Lt. d. Ref. und Adj. d. Kom. d. Mun. Kolonnen und Trains XIII. A. K., Hüggenberg (Heinrich), Lt. d. Ref. und Adj. b. Staffelstab Nr. 64, Weinmann (Paul), Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Dr. Niekau, Assist. Arzt d. Ref. b. Korps-Brückentrain Nr. 13, Dr. Göz (Erich), Assist. Arzt d. Ref., Dr. Hartmann, Ob. Apoth. d. Ref. in d. San. Komp. Nr. 3, Dr. Mayser, Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. b. Stabe d. 51. Inf. Brig.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

13. Oktober. Englische Vorstöße nordöstlich von Vermelles wurden leicht abgewiesen. Östlich von **Souchez** verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie sich am 11. Oktober noch halten konnten.

In der **Champagne** scheiterte gestern abend ein französischer Angriff südlich von **Tahure.** Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter, in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen.

In den **Vogesen** büßten die Franzosen am Westhang des **Schratzmännle** einen Teil ihrer Stellung ein.

14. Oktober. Während feindliche Monitoren die Küste bei Westende und die feindliche Artillerie unsere Stellungen nördlich von Ypern ohne Erfolg beschossen, setzten die **Engländer** fast auf der ganzen Front zwischen **Ypern** und **Loos** hinter Rauch- und Gaswolken zum **Angriff** an, der **gänzlich scheiterte.** An mehreren Stellen schlug die Rauchwolke in die feindlichen Gräben zurück. Nur nordöstlich und östlich von **Vermelles** konnten die Engländer in unseren vordersten Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie größtenteils mit Handgranaten schon wieder vertrieben sind. Fünf Angriffe ohne Benutzung von Rauchwolken, aber mit starken Kräften gegen die Stellungen westlich von **Hulluch** sind **unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.**

Digitized by Google

Südlich von **Angres** wurden dem Feinde im Gegenangriffe 2 Maschinengewehre abgenommen. Bei der Säuberung der kleinen Nester, die die Franzosen auf der Höhe östlich von **Souchez** noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unseren Händen.

In der **Champagne** setzten die Franzosen ihre Angriffe beiderseits von **Tahure** mit äußerster Erbitterung fort. **Fünf Angriffe südlich, zwei nördlich der Straße Tahure—Souain brachen unter schweren Verlusten für die Angreifer zusammen.** Nächtliche Angriffsversuche erstickte unser Artilleriefeuer im Keime.

Auf der **Combres-Höhe** wurde ein feindlicher Graben von 120 m Länge gesprengt.

In den **Vogesen** versuchten die Franzosen, die ihnen am 12. Oktober am Schratzmännle abgenommene Stellung zurückzunehmen. An unserm Hindernis brach ihr Angriff nieder.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

13. Oktober. Westlich **Dünaburg** brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefeuer zusammen.

Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Inseln des **Miadziol-Sees** zu bemächtigen, scheiterten.

Ein russischer Angriff nordöstlich **Smorgon,** der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurde abgewiesen.

Eins unserer **Luftschiffe** belegte in vergangener Nacht die befestigte und mit Truppen angefüllte Stadt **Dünaburg** ausgiebig mit Bomben.

14. Oktober. Westlich und südwestlich **Illurt** warfen wir den Gegner aus einer weiteren Stellung, machten 650 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Russische Angriffe westlich und südwestlich **Dünaburg** wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

13. und 14. Oktober. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

13. Oktober. Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudka Bielsko Wolskaja vertrieben sowie über die Linie M. H. Aleksandrija-Höhen nördlich davon zurückgeworfen.

14. Oktober. Nichts Neues.

* * *

13. Oktober. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen den Gegner nordwestlich Hajworonka (südwestlich Burkanow) aus mehreren Stellungen.

14. Oktober. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer nahmen Hajworonka (südlich Burkanow) und warfen die Russen über die Strypa zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

13. Oktober. Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegung nur wenig aufhalten.

Südlich von Belgrad wurden Dorf Zeleznik und Höhen östlich beiderseits der Topcideska gestürmt. Der Angriff auf **Pozarevac** ist im günstigen Fortschreiten. Die Straße **Pozarevac—Gradiste** ist in südlicher Richtung überschritten.

14. Oktober. Südlich von **Belgrad** sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. **Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südostfront des festungsartig ausgebauten Ortes Pozarevac sind genommen.**

Die „Agence Havas", das amtliche Nachrichtenorgan der französischen Regierung, wagt zu behaupten, der im deutschen Tagesbericht vom 3. Oktober veröffentlichte **Befehl des Generals Joffre** sei deutscherseits erfunden. Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere **Urabzüge des Befehls in deutschen Händen** sind, und daß eine große Anzahl gefangener Offiziere wie Mannschaften ihre Kenntnis des Befehls, den sie übrigens verschiedentlich in Abschrift auch bei sich führten, unumwunden zugegeben haben.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Oktober. Bei **Burkanow** an der Strypa wurde auch der vierte der gestern mitgeteilten **russischen Angriffe** durch österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone **abgeschlagen;** sonst im Nordosten keine besonderen Ereignisse.

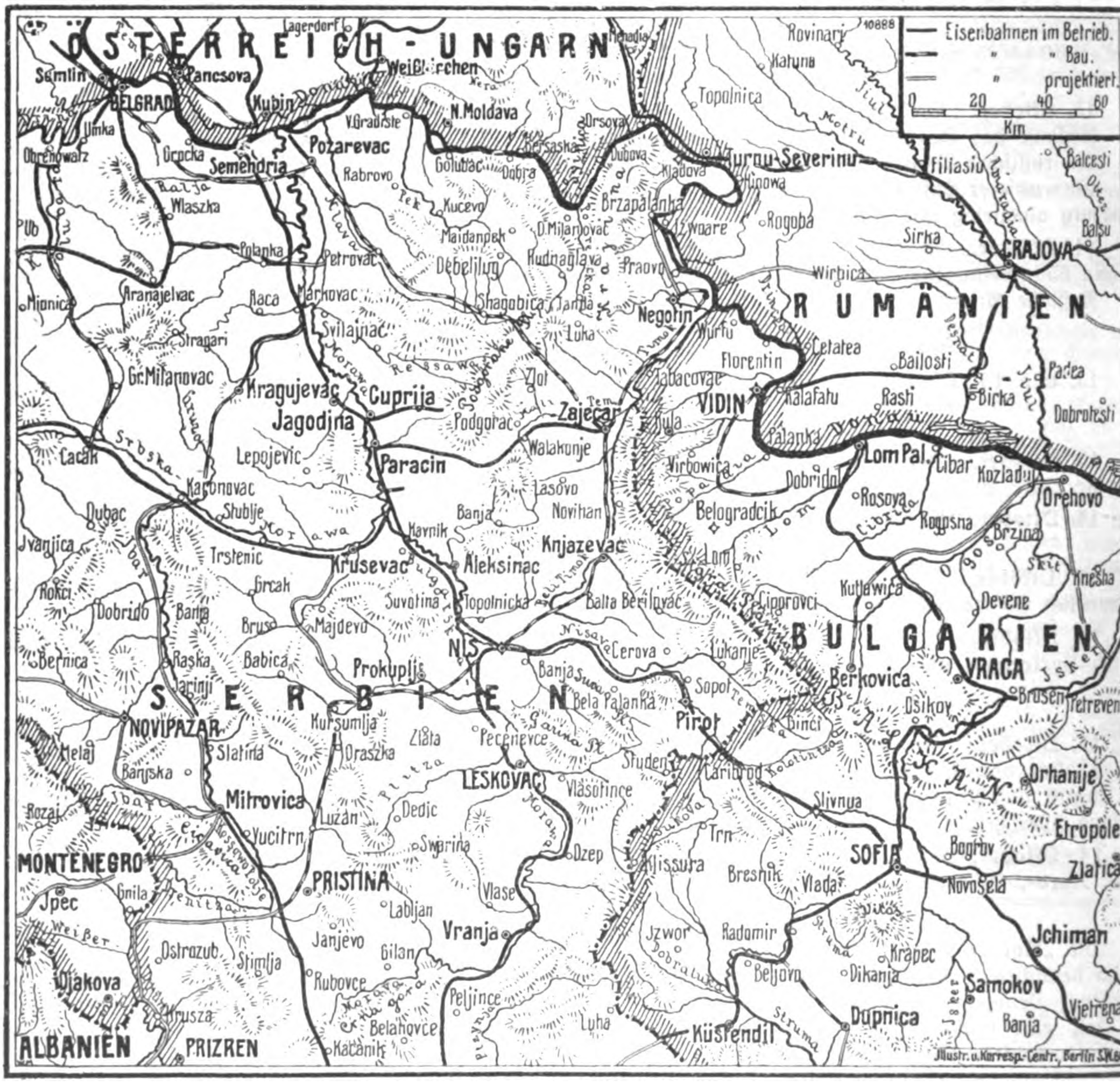
Wien, 14. Oktober. Der Feind griff gestern unsere Stellung westlich von **Tarnopol** an. Er stürmte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schutzschilden ausgerüstet hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück; er erlitt große Verluste. Sonst in Nordosten kein besonderes Ereignis.

Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Oktober. Gestern nachmittag begannen die Italiener ein lebhaftes Geschützfeuer aus schweren und mittleren Kalibern gegen die Hochfläche von **Lafraun.** Auch gegen einzelne Abschnitte der küstenländischen Front entfaltete die feindliche Artillerie eine erhöhte Tätigkeit. Annäherungsversuche italienischer Infanterieabteilungen gegen **Vrsic** und den **Tolmeiner Brückenkopf** wurden abgewiesen. Am Nordwestteil der Hochfläche von **Doberdo** zwang ein Feuerüberfall den Feind zum fluchtartigen Verlassen seiner vordersten Deckungen.

Der serbische Kriegsschauplatz.



Wien, 14. Oktober. Das lebhafte Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von **Lafraun** und **Vielgereuth** und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront hält an. Ein Alpini-Bataillon, das gegen eine Vorstellung südlich von **Riva** vorstieß, wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. An der küstenländischen Front haben wir im Gebiete des **Javorcek** ein Stück italienischen Schützengrabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den **Mrzli Vrh,** die nach heftiger Feuervorbereitung bis an unsere Hindernisse herangekommen sind, wurden abgeschlagen. An den anderen Teilen der Isonzofront, wie gewöhnlich, Geschützfeuer.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Oktober. Unsere Angriffe schreiten trotz heftigster Gegenwehr des Feindes überall vorwärts. An der unteren **Drina** warfen unsere Truppen die Serben aus mehreren Gräben. Südlich von Belgrad

wurden dem Gegner einige zäh verteidigte Stützpunkte entrissen. Serbische Gegenstöße scheiterten stets unter großen Verlusten für den Feind.

Wien, 14. Oktober. **Unsere Truppen stürmten** gestern, aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vordringend, **die festungsartig verschanzten Stellungen auf dem Erino-Brdo, dem Cunak und der Stazara.** Der Feind, der, wie Gefangene aussagen, den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, ging in regelloser Flucht gegen den Avala-Berg und den Raum östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen auch an diesem Erfolg rühmenswerten Anteil.

Gleich günstig schreiten die Angriffe unserer Verbündeten an der unteren **Morava** fort. **Wir entrissen dem Gegner die Verschanzungen an der West-, Nord- und Ostfront von Pozarevac.**

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. Oktober. Unsere **Marineluftschiffe** haben in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober die Stadt **London** und wichtige Anlagen in ihrer Umgebung sowie **die Batterien von Ipswich angegriffen.** Im einzelnen wurden die City von London in mehreren Angriffen, die London-Docks, das Wasserwerk Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. An allen Stellen wurden **starke Sprengwirkungen** und **große Brände** beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste einsetzte, sind **alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 12. Oktober. An der Dardanellenfront bei Anafarta traf am 10. Oktober unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot, das nördlich von Kiretschtepe bemerkt worden war. Daraufhin beschossen ein feindlicher Kreuzer und ein anderes Torpedoboot des Feindes 10 Minuten lang wirkungslos unsere Batterien. Eine Mine, die wir unter einem feindlichen Schützengraben zur Explosion brachten, tötete den größten Teil der Soldaten, die sich darin befanden, die übrigen flüchteten aus dem Schützengraben. Bei Ari Burnu beschoß ein feindliches Torpedoboot einige Zeit lang wirkungslos unseren rechten Flügel, ein Kreuzer und ein Monitor feuerten ebenso wirkungslos in der Richtung auf Maidos. Die Schiffe zogen sich hierauf zurück. Bei Sedd ül Bahr schoß der Feind wie gewöhnlich mehr als tausend Granaten wirkungslos gegen unsere Stellungen ab. Unsere Artillerie erwiderte, nahm die feindlichen Batterien und die Aufstellungen für Minenwerfer unter Feuer und brachte sie zum Schweigen.

Konstantinopel, 13. Oktober. An der Dardanellenfront beschoß unsere Artillerie ein feindliches Lager in der Gegend von Buyuk Kemikli und verursachte schwere Verluste. Bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr gegenseitiges schwaches Infanterie-, Artillerie- und Bombenfeuer. Am 10. Oktober wurde ein feindlicher Flieger, der in der Gegend östlich von Elarich einen Erkundungsflug unternahm, von uns herabgeschossen. Das Flugzeug wurde erbeutet, die Insassen wurden gefangen genommen.

Konstantinopel, 14. Oktober. Bei Anafarta fügten wir dem Feinde mit Bomben schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie eine feindliche Maschinengewehrstellung. Torpedoboote des Feindes und ein Teil seiner Landbatterien beschossen wirkungslos unsere Artillerie. Bei Sedd ül Bahr fügten unsere Aufklärungsabteilungen auf dem rechten Flügel in der Nacht zum 12. Oktober nach einem überraschenden Angriff mit Granaten auf die feindlichen Schützengräben dem Feinde schwere Verluste und schweren Schaden zu. Am 12. Oktober zerstörte eine von uns entzündete Mine vor dem linken Flügel einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Die von den Hospitalschiffen des Feindes in den letzten Tagen entfaltete Tätigkeit — obwohl in der letzten Zeit kein bedeutender Kampf stattgefunden hat — beweist klar die mißbräuchliche Verwendung dieser Schiffe zum Truppen- und Munitionstransport.

Ein Teil unserer Flotte hat vor einigen Tagen in den Gewässern vor Sebastopol die russischen Dampfer „Cadia" und „Aheſtron" versenkt. Ersterer hatte eine Zuckerladung an Bord, der letztere Butter. An der Dardanellenfront bei Anafarta beschädigte unser Feuer am 13. Oktober ein feindliches Flugzeug, das östlich Tulzlagöl niederstürzte und schließlich von unserer Artillerie vernichtet wurde. Bei Ari Burnu eröffnete der Feind ein zeitweise aussetzendes und wirkungsloses Feuer gegen alle unsere Stellungen. Bei Sedd ül Bahr zwang unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot, das unseren linken Flügel von der Höhe von Kerevizdere zu beschießen versuchte, aus der Meerenge zu fliehen. An den anderen Fronten hat sich nichts geändert.

Bulgarisch-serbischer Kriegsschauplatz.

Sofia, 12. Oktober. Serbische Truppen überschritten die Grenze und versuchten

Digitized by Google

gestern die Höhen von Koritska glava und Rasovati km, die auf bulgarischem Gebiet westlich von Bjelogradschik liegen, zu besetzen. Es entwickelte sich ein Kampf, der den ganzen Tag andauerte. Die bulgarischen Truppen warfen die Angreifer zurück und besetzten ihrerseits die genannten Höhen. (Bulg. Telegr. Agentur.)

Sofia, 14. Oktober. Amtliche Meldung vom 12. Oktober. Im Zusammenhang mit der gemeldeten Verletzung bulgarischen Gebiets in der Gegend von Bielogradschik versuchten die Serben heute nacht an mehreren Stellen einen Einfall in die Gegenden von Trn, Basilovgrad und Köstendil, um bulgarische strategische Punkte zu besetzen, die die Straße nach Sofia schützen. Ihr Versuch wurde durch bulgarische Truppen, die in der Nähe der bedrohten Punkte standen, vereitelt. Heute nachmittag gelang es unseren Truppen, die Serben zurückzutreiben. An einigen Stellen dauern die Gefechte noch an. Die bisher bekannten bulgarischen Verluste belaufen sich auf 18 Tote, 30 Schwer- und 160 Leichtverletzte.

Sofia, 12. Oktober. Ein königliches Manifest ruft das Volk und die Armee zur Verteidigung des von einem heimtückischen Nachbarn besudelten heimatlichen Bodens und zur Befreiung der unter serbischem Joche schmachtenden Brüder auf. Das Manifest gedenkt der von dem König und der Regierung zur Erhaltung des Friedens entfalteten Bemühungen, die den Zweck hatten, das Ideal des bulgarischen Volkes auf dem Wege der Neutralität zu verwirklichen und die Anerkennung des Unrechts seitens der beiden kriegführenden Gruppen durchzusetzen, das den Bulgaren durch die Teilung Mazedoniens zugefügt wurde, dessen größter Teil nach den Zugeständnissen sowohl der Verbandsmächte wie der Zentralmächte, Bulgarien gehören soll. „Wir werden", sagt das Manifest, „die Serben gleichzeitig mit den tapferen Armeen der Kaiserreiche Mitteleuropas angreifen." (Bulg. Telegr. Agentur.)

Der Armeeoberkommandant Jekow hat an die Armee einen Tagesbefehl gerichtet, in dem er seine Ernennung zum Oberkommandanten anzeigt und die glänzenden Siege rühmt, die von tragischen Enttäuschungen gefolgt waren. In dem Tagesbefehl wird dem unerschütterlichen Vertrauen in die Tapferkeit und den Opfersinn der seinem Befehle anvertrauten Truppen Ausdruck gegeben, die das Unrecht gut zu machen wissen würden, das der bulgarischen Nation zugefügt worden sei, die entschlossen sei, ihrer geschichtlichen Aufgabe bis ans Ende treu zu bleiben.

*

Berlin, 14. Oktober. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß sich die bulgarische Regierung infolge des Überfalls durch serbische Truppen bei Köstendil, Trn und Bjelogradschik vom 14. Oktober 8 Uhr früh an im Kriegszustand mit Serbien befindet.

Minen- und U.-Boots-Krieg.

Der Lyoner „Nouvelliste" meldet aus Dünkirchen: Der französische Dampfer „Alose" ist Mittwoch nacht fünf Meilen westlich von Dünkirchen auf eine Mine gestoßen und sofort untergegangen; die Besatzung von 18 Mann ist ertrunken. — Vor Nieuport lief ein englisches Schiff gleichfalls am Mittwoch auf eine Mine und versank. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet. — Wie der „Temps" aus Madrid unter dem 11. d. Mts. meldet, berichtet „Heraldo", daß der spanische Dampfer „Pena Castillo" von einem deutschen Unterseeboot bei Vigo versenkt worden sei. — Am Montag vormittag wurde der Hamburger Kohlendampfer „Gudrun" in Kalmarsund südlich von Oeland von einem Unterseeboot, wahrscheinlich englischer Nationalität, in den Grund geschossen. Die Besatzung wurde von dem Dampfer „Baltic" in Trelleborg gelandet. — Der deutsche Erzdampfer „Germania" wurde, in südlicher Richtung fahrend, am Montag Mittag südsüdwestlich der Spitze von Oeland von einem Unterseeboot, wahrscheinlich einem englischen, beschossen. Um der Versenkung zu entgehen, wurde „Germania" an der Küste von Blekinge auf Grund gesetzt. Die Besatzung des Dampfers ist gerettet.

Die Zeitung „Blekinge Längstidning" in Karlskrona meldet, daß gegenwärtig im Süden von Oeland drei englische Unterseeboote operieren. Sowohl „Germania" als auch der Kohlendampfer „Gudrun" kamen von Norden östlich Oeland. Bei dem Angriff nahm die „Germania" den Kurs nach Kalmar, wurde aber von dem verfolgenden Unterseeboot gezwungen, den Kurs zu ändern.

Die schwedische Regierung beauftragte, nach einer Meldung des Stockholmer „Svenska Telegraphenbyran" vom 13., ihren Gesandten in London, gegen die Verletzung der Neutralität Schwedens durch ein englisches Unterseeboot in der Ostsee Einspruch zu erheben.

Athen, 14. Oktober. Auf funkentelegraphisches Notsignal des englischen Dampfers „Ajax" von 7040 Brutto-Registertonnen aus Richtung südwestlich Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr vor. Es ist daher anzunehmen, daß er gesunken ist.

In den letzten Tagen wurden im Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt:

1. ein englischer Transportdampfer mit indischen Truppen 40 Seemeilen östlich Kreta, 2. ein englischer Dampfer mit 6500 t nach Lemnos bestimmter Kohle bei Kap Matapan, 3. der englische Dampfer „Apolla" aus Malta nach Port Said mit Kohlen und Kriegsmaterial an Bord 100 Seemeilen von Kreta.

Paris, 14. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Der Postdampfer der Messageries Maritimes „Yunnan" (6474 t) wurde torpediert. Das Schiff ist nicht gesunken. Die Besatzung von 90 Mann konnte sich in Boote retten

Digitized by Google

und die benachbarte Küste gewinnen. Sie sind alle gerettet worden.

Zu dem gleichen Vorfall meldet das Reutersche Bureau: Der Dampfer „Yunnan" der Messageries Maritimes ist versenkt worden. Die Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste.

London, 14. Oktober. Die letzten beiden Verlustlisten nennen 217 Offiziere und 5115 Mann. — General Sir Francis Lloyd, Kommandeur des Londoner Bezirks, sagte gestern in einer Ansprache: Die britischen Verluste betrugen in der letzten Woche weit über 30 000 Mann. Die Armee bedürfe eines wöchentlichen Zustroms von 20 000 bis 30 000 Mann, um die Stärke der Feldarmee zu erhalten.

Die Lage auf dem Balkan.

Bei weiterer Besprechung der Lage auf dem Balkan verlangt der größte Teil der Pariser Presse die Einsetzung eines ständigen Rates bevollmächtigter Vertreter der Vierverbandsmächte, welcher beim Auftauchen neuer Fragen und bei allen Verhandlungen die notwendigen Maßnahmen sofort zu treffen berechtigt sein solle, so daß die bisher schwankende Politik die notwendige Einheitlichkeit erhalte und der Verlust wertvoller Zeit künftighin vermieden werde. Da die Ereignisse den Schwerpunkt des Krieges nach der Balkanhalbinsel verschoben hätten, dürfe die Entsendung von Hilfstruppen für Serbien nicht aufgegeben werden; es frage sich nur, woher die nötigen Truppenmassen kommen sollten. Die leisen Andeutungen der Presse nehmen nunmehr bestimmtere Gestalt an; überall, besonders im „Temps", im „Echo de Paris" und im „Journal des Débats" wird stark betont, daß Frankreich und England, welche bisher schon die schwersten Lasten trügen, nicht auch diese neue Balkanfront noch mit Soldaten und Munition versehen könnten. Gegen Italien und Rußland wird der Vorwurf erhoben, daß sie vor allem ihr eigenes Interesse im Auge hätten und jede Mitwirkung bei dem Balkanunternehmen versagten. Aber die Solidarität der Alliierten müsse sich überall, militärisch wie diplomatisch, betätigen; Rußland müsse in Varna landen und Italien Landungstruppen nach Saloniki senden oder durch Montenegro eine Diversion machen.

Der „Temps" fragt, warum Italien, welches besonders jetzt im Winter, wo an dem größten Teil seiner Front Kämpfe unmöglich seien, über große Reserven verfüge, diese nicht gegen Bulgarien und die Türkei schicke. Guter Wille und gesunder Menschenverstand müßten zu der Lösung führen, welche den Alliierten durch die Gemeinsamkeit ihrer Interessen nahegelegt würde. — „Echo de Paris" schreibt, alle Blicke richteten sich auf Italien. Die Frage sei, wie seine Stimmung und welches der Gesichtspunkt sei, unter dem es diesen Krieg ansehe, ob es möglich sei, daß die fixe Idee seines besonderen Kriegszieles es für die Wichtigkeit eines sofortigen Handelns auf der Balkanhalbinsel blind mache. Seinen jetzt besonders großen Überschuß an Truppen könne es dort am besten verwenden. — Das „Journal des Débats" führt aus, daß Frankreich ungeheure Lasten zu tragen habe, und sagt, daß diejenigen Alliierten Frankreichs, welche auf große Gewinne aus diesem Kriege rechneten, ihre Opfer mit dem Umfange ihrer Wünsche in Einklang bringen müssen. Frankreich habe von allen Verbündeten den geringsten Gebietszuwachs zu gewinnen; das dürften die anderen nicht vergessen. Ihre Abmachungen, betreffend etwaiger Gebietsverteilungen, seien ja nicht bekannt, aber es sei selbstverständlich, daß alle Abmachungen darüber ihre Gültigkeit verlören, wenn einer oder mehrere der Vertragschließenden die zum Siege nötigen Opfer den andern allein überließen.

Paris, 14. Oktober. Der „Matin" meldet aus Athen: In Saloniki ist der Kriegszustand erklärt worden.

Urteile über die Balkandiplomatie der Alliierten.

In einem Leitartikel „Diplomatische Niederlage der Alliierten" schreibt Kopenhagener „Politiken: Die deutsche Diplomatie scheint sich jetzt die Eigenschaften der deutschen Heeresleitung angeeignet zu haben, nämlich schnell, energisch und geschickt zu handeln. Die deutsche Diplomatie scheint gründlich reorganisiert worden zu sein und lief jetzt den alliierten Diplomaten so nachdrücklich den Rang ab, daß die militärische Lage dadurch stark beeinflußt wurde.

Der Wettstreit in der Gewinnung der bisher neutralen Balkanstaaten endete vorläufig damit, daß die Alliierten sozusagen überall zu kurz kamen. Bulgarien, dessen Hilfe man mit allen möglichen Versprechungen auf Landabtretung zu gewinnen hoffte, kämpft nun Seite an Seite mit den Mittelmächten und der Türkei, Griechenland, mit dem die Alliierten sicher zu rechnen meinten, nimmt eine Haltung an, die mindestens stark zweifelhaft ist. Rumänien sympatisiert zwar noch mit den Alliierten, aber die rumänische Regierung wird, wie die Ereignisse sich entwickelten, sich vorläufig hüten, Partei gegen die Zentralmächte zu ergreifen. Griechenlands Stellung ist nach dem Falle Venizelos ganz unberechenbar und die Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen, daß das griechische Heer, wenn die deutsche, die österreichisch-ungarische und die bulgarische Offensive siegreich vorschreitet, sich gegen die Alliierten wenden wird. Wie hart man in England die Niederlage fühlt, geht aus der starken Kritik hervor, die die Presse jetzt gegen Grey richtet, über den vor dem Kriege alle einig waren, daß er ein Staatsmann von hohem Range sei. Das Zutrauen in seine staatsmännischen Eigenschaften ist plötzlich stark erschüttert. England ist sich darüber klar, daß die diplomatische Balkanschlacht verloren ging und fragt mit Unruhe und Bekümmerung, ob sich Zeit und Gelegenheit bieten werden, eine neue zu gewinnen.

„Manchester Guardian" schreibt in einem Leitartikel: Das Geheimnis für das Versagen der Diplomatie der Alliierten ist das, daß sie in den großen Problemen Türkei und Balkan nicht einig waren und sie nicht eine einzige Politik, sondern verschiedene verfolgten.

Die Auffassung des Foreign Office war in allen diesen kritischen Fragen weiser als die der Alliierten, aber die britische Diplomatie war nicht präzis und energisch genug, um sie den Alliierten aufzuzwingen. Das Auswärtige Amt scheint nicht verstanden zu haben, daß England einen An-

Digitized by Google

spruch darauf gehabt hätte, die Diplomatie der Entente ebenso zu leiten, wie Deutschland die Diplomatie der Mittelmächte leitet. Das ist ein ernster Fehler, aber die Aufgabe wurde dem Auswärtigen Amte durch die Angriffe der Presse erschwert, die das Auswärtige Amt bei den Alliierten schwächten und das britische Ansehen auf dem Balkan untergruben. Die Zeitungen, die jetzt Sir Edward Grey angreifen, unterstützten früher seine Politik. Die einfache Wahrheit ist, daß viele Jahre hindurch das Geschick und die Fähigkeit des Foreign Office erheblich unter dem Durchschnitt der anderen Ministerien stand, sowohl die Downingstreet als die Botschaften. Es herrschte in der ganzen Zeit ein bemerkenswerter Mangel an Kenntnissen, und die Vertreter Englands in den wichtigsten Hauptstädten waren in einer notorisch lächerlichen Weise unfähig für ihre besonderen Aufgaben, vielleicht überhaupt für ihr verantwortungsreiches Amt. Der Fehler liegt in dem System. Foreign Office ist der höchste Ausdruck für die Verachtung des Geistes, des Wissens und der Persönlichkeit, die leider nur zu charakteristisch ist für einen guten Teil der englischen Bildung und der englischen Gesellschaft.

In einem Leitartikel über die politische Lage auf der Balkanhalbinsel führt die Petersburger „Rjetsch" aus, das einzige Mittel gegen die Politik der Könige Konstantin und Ferdinand sei jetzt, die Erregung gegen die Monarchen im griechischen und bulgarischen Volke zu schüren. — Die „Nowoje Wremja" schreibt: König Konstantin habe mit der Entlassung von Venizelos geradezu einen Staatsstreich gemacht. Er habe ihn absichtlich bis zum letzten Augenblick an der Macht gelassen, um ihn und seine Partei dann zu überraschen; er habe die ententefreundlichen Kreise mit größter Selbstbeherrschung im unklaren gehalten, um dann plötzlich mit größtem Erfolge den allerschwersten Schlag gegen die Entente zu führen. Man habe es also mit einer planmäßig durchdachten Politik zu tun. Wo sei nun die russische Balkandiplomatie, die sich in den letzten Monaten eine Niederlage nach der anderen am Balkan geholt habe? Die Geheimnistuerei der Regierung lasse keine Kritik durch die öffentliche Meinung zu; mit desto größerer Berechtigung müsse jetzt bei so ungenügendem Erfolge der schärfste Protest erhoben werden.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" schreibt: Das Balkanunglück schuf seltsame Genossen. Das Foreign Office wird von zwei Seiten angegriffen: Der Angriff kam von Liberalen, die seit über fünf Jahren Greys Politik kritisierten, und den früheren Freunden, die die Gleichgewichtspolitik unterstützten.

Es ist erstaunlich, daß „Morning Post" Grey in Ausdrücken angreift, die der Verein für demokratische Kontrolle billigen könnte. Grey steht vor einem großen Kampf; wenn er über den Balkan spricht, wird es Gelegenheit zu einer großen Rede von ernstester internationaler Bedeutung geben. Ebenso wird Sir John Simon wegen der Pressezensur aus beiden Lagern angegriffen. Hinter diesen aktuellen Fragen stehen größere Dinge. Der diplomatische Zusammenbruch auf dem Balkan gab der Bewegung für die Wehrpflicht neue Stoßkraft. Wenn wir ein großes Balkanabenteuer durchführen sollen, ist die Notwendigkeit stärkster Rekrutierung sicher dringend. Aber die Größe der neuen Forderung scheint eine Stimmung gegen eine unbeschränkte Wehrpflicht Englands im Kriege hervorgerufen zu haben.

Der Korrespondent meint, wenn die Anhänger der Wehrpflicht eine Debatte herbeiführen, würden ihre Gegner die Anforderungen der englischen nationalen imperialistischen Interessen mit einer Offenheit darlegen, die nie zuvor gewagt worden sei.

*

Anläßlich des Eingreifens Bulgariens in den Krieg sagt die „Kölnische Zeitung": Wir vertrauen, daß sich der Vierverband so bewähren wird, wie der neue Dreibund sich bisher bewährt hat, und erhoffen davon auch für die friedliche Zukunft Vorteil und Glück für jeden beteiligten Staat. — Die „Kölnische Volkszeitung" schreibt: Mit dem Eingreifen Bulgariens ist der Weltkrieg politisch auf den Höhepunkt gelangt. Was folgt, dürfte die natürliche Entwicklung und keine neuen großen und überraschenden Momente mehr bringen.

Die Dienstpflichtfrage

wurde nach „Daily News" am Dienstag im englischen Ministerrat besprochen. Die Minister, die für die Dienstpflicht sind, beschlossen, die Diskussion am Mittwoch wieder aufzunehmen und auf eine Entscheidung zu dringen. Sie hoffen Einstimmigkeit zugunsten der Dienstpflicht zu erreichen. Ob, falls das nicht gelingt, einige das Amt niederlegen werden, ist nicht bekannt. Churchill und Curzon sind die eifrigsten Anhänger der Dienstpflicht. Lloyd George huldigt einer gemäßigteren Auffassung, macht aber kein Hehl daraus, daß er den Zwang für notwendig hält. Die Anhänger der Dienstpflicht verlangen nicht deren sofortige Einführung auf Grund der Lage am Balkan, sondern weil es Kitchener nicht gelingen wird, die nötigen Mannschaften durch das Freiwilligensystem aufzutreiben. Diese Begründung setzte die Mehrheit des Kabinetts in Erstaunen, da der neuernannte Leiter der Rekrutierung, Lord Derby, eben erst mit den Führern der Arbeitergewerkschaften über die Organisierung der neuen Rekrutierung beraten hat. Die Anhänger der Dienstpflicht glauben selbst, daß der Werbefeldzug 35 000 Rekruten wöchentlich liefern wird. Die Gegner erklären, daß man sich dem Zeitpunkt nähere, wo die Industrien nicht weiter der Arbeitskräfte beraubt werden dürfen, wenn nicht die Produktionskraft leiden soll. Dadurch aber würde die Finanzierung der Alliierten in Frage gestellt werden und innere Schwierigkeiten entstehen.

Neueste Ereignisse.

Paris, 13. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Im heutigen Ministerrate teilte der Ministerpräsident Viviani mit, daß Delcassé ihm sein Rücktrittsgesuch als Minister des Äußern überreicht habe. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen. Viviani übernimmt das Ministerium des Äußern zusammen mit dem Vorsitz im Kabinett.

Digitized by Google

Paris, 14. Oktober. Der „Temps" meldet: Um der Rekrutierung in Französisch-Westafrika einen größeren Umfang zu geben, setzt ein Erlaß fest, daß allen Eingeborenen von über 18 Jahren gestattet sein soll, sich für die Dauer des Krieges als Freiwillige zum Senegalschützenkorps zu melden. Die Eingeborenen werden außerhalb des Gebiets von Westafrika dienen. Die Stellung als Freiwilliger gibt ein Anrecht auf eine Prämie von 200 Francs. Den Familien gefallener Senegalschützen wird eine jährliche Entschädigung ausgezahlt.

London, 15. Oktober. (Unterhaus.) Staatssekretär Grey gab eine Erklärung über die diplomatische Seite der Balkanlage ab, in der er sagte:

Bei Ausbruch des Krieges wünschten wir, daß er sich nicht ausbreite. Wir gaben zusammen mit unseren Alliierten der Türkei die Versicherung, daß, wenn sie neutral bliebe, das türkische Territorium nicht in Mitleidenschaft gezogen werden würde. Als die Türkei sich dann am Kriege beteiligte, richteten die Alliierten ihre vereinigten Bemühungen darauf, eine Übereinstimmung zwischen den Balkanstaaten zu erzielen. Unglücklicherweise war die Stimmung auf dem Balkan nicht für Einigkeit, sondern für schärfsten Zwiespalt. Es war klar, daß nur ein entschiedenes Übergewicht und Vorteile auf dem Schlachtfelde es den Alliierten ermöglichen würden, eine einheitliche Politik am Balkan durchzusetzen. Außer ihren Angeboten betreffend Thrazien boten die Zentralmächte Bulgarien für seine Neutralität mehr als die Alliierten billigerweise anbieten konnten. Die Versprechungen, die Bulgarien veranlaßten, den Krieg zu erklären, wurden von den Zentralmächten auf Kosten der Nachbarn Bulgariens gemacht, ohne einen entsprechenden Vorteil für letztere. Wir standen eine ganze Zeit in freundlichen Beziehungen zu Rumänien, das einen Balkanbund begünstigte. Wieder sehe ich Serbien einer Krise gegenüber und begegne ihr mit demselben glänzenden Mute. Die Teilnahme Bulgariens am Kriege übe großen Einfluß auf die Lage aus. Es liege auf der Hand, daß die Interessen Griechenlands und Serbiens jetzt identisch seien. Auf die Dauer würden sie zusammen stehen und fallen. Bei den Maßregeln, die wir ergriffen haben, gehen wir in engster Zusammenarbeit mit Frankreich vor. Die Mitwirkung russischer Truppen ist versprochen, sobald sie verfügbar gemacht werden können. Die militärischen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um den Erfordernissen gerecht zu werden, bilden den Gegenstand andauernder Aufmerksamkeit der militärischen Stellen der Alliierten. Sie werden auf gesunden strategischen Grundsätzen aufgebaut werden. Serbien kämpft um seine nationale Existenz. Es ist eben jetzt in ein erbittertes heftiges Ringen verwickelt, aber auf welchem Schauplatze immer die Kämpfe stattfinden, es handelt sich immer um denselben Krieg. Auch die Entscheidung wird für alle dieselbe sein.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Auf der Gallipoli-Halbinsel besteht die kritische Lage der Engländer und Franzosen fort. Weder blutige Opfer noch diplomatische Künste haben vermocht, das dilettantenhaft gedachte und leichtfertig in Szene gesetzte Dardanellenunternehmen unserer Gegner dem Gelingen näher zu bringen. Ebensowenig ist es ihnen geglückt, einen Ausweg aus der selbstverschuldeten Lage zu finden, unter dem nicht das Ansehen der Angriffsmächte schwer leiden würde. Dagegen ist ein Fehlschlag dem anderen gefolgt. Insbesondere ist der in der ersten Hälfte des August unternommene Versuch, die in vergeblichem Ringen auf der Halbinsel Gallipoli zusammengeschmolzene englisch-französische Armee durch den Einsatz einer neuen, nahe an 100 000 Mann starken Truppenmacht zu verstärken und zu entlasten, obgleich deren Landung in Flanke und Rücken der türkischen Front durch Überraschung glückte, beim nachfolgenden Angriff unter schweren Verlusten an der unerschütterlichen Tapferkeit der Türken gescheitert. Seitdem steht die neue Angriffsarmee, ebenso wie die zuerst gelandete, der verschanzten, nicht zu umgehenden Stellung der Türken auf Schußweite unentschlossen gegenüber, ihre vordere Linie gleichfalls in Gräben und hinter Wällen, während die Masse ihrer Truppen unmittelbar dahinter in dem nur wenige Kilometer breiten, öden Küstenstrich, dem feindlichen Artilleriefeuer ausgesetzt, lagert. Für ihren Unterhalt sind die Truppen dort lediglich auf die Hilfe ihrer Schiffe angewiesen. Der Schiffsverkehr aber leidet nicht nur ebenfalls unter dem feindlichen Artilleriefeuer, sondern wird seit einiger Zeit auch durch die Unterseebootsgefahr stark beeinträchtigt. Und in der zweiten Hälfte des Monats Oktober ist in der dortigen Gegend fast mit Sicherheit der Beginn einer mehrwöchigen Unwetterperiode zu erwarten, in der nicht nur aller Schiffsverkehr an der Küste völlig unterbrochen, sondern auch die Möglichkeit ferneren Verweilens der Angriffstruppen in dem Küstengebiet auf das ernstlichste in Frage gestellt ist.

Man begreift hiernach leicht die bange Sorge, mit der unsere Gegner nach dem Osten blicken, und ihre eindringlichen, der Würde von Großmächten kaum noch entsprechenden Bewerbungen um Hilfe bei den kleineren Balkanstaaten. Diese sollten sich vereinigen, um auf dem Landwege nach Konstantinopel vorzudringen, dadurch oder auch durch unmittelbare Unterstützung die Engländer und Franzosen aus ihrer verzweifelten Lage auf Gallipoli befreien, nebenbei auch die Ententemächte gegen die Gefahren schützen, die ihnen, besonders den Engländern in Ägypten und Indien, von dem Mohammedanismus drohen. Dafür wurde den Umworbenen freigebig ein Zuwachs von Gebieten versprochen, die vorläufig noch anderen Leuten gehören und diesen erst abgenommen werden müssen. Solche Versprechungen können verlockend sein, solange die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die gütigen Geschenkgeber durch den Verlauf und Ausgang des Krieges das Verfügungsrecht über jene Gebiete erwerben werden. Im Zweifel hierüber haben die beteiligten Balkanstaaten klugerweise die Verhandlungen lange hingehalten. Inzwischen hat sich bei den Balkanstaaten durch den Verlauf des Krieges mehr und mehr die Überzeugung Bahn gebrochen, daß die Ententemächte unterliegen werden. Als diese daher in ihrer aufs höchste gesteigerten Gallipoli-Sorge vor kurzem von jenen ge-

Digitized by Google

bieterisch Entschließungen forderten, mußten sie erfahren, daß Bulgarien nunmehr vorgezogen hat, die Erfüllung seiner Hoffnungen durch Anschluß an die Dreibundmächte anzustreben, Rumänien und Griechenland aber sich für Beibehaltung ihrer Neutralität entschieden haben. Statt die ersehnte Hilfe auf dem Balkan zu erhalten, sehen unsere Feinde sich vor die Wahl gestellt, ihren gefährdeten dortigen Bundesgenossen, Serbien und Montenegro, zu Hilfe zu kommen oder unter weiterer schwerer Einbuße an Ansehen sie ihrem Schicksal zu überlassen. Ersteres können sie unmittelbar nur unter Verletzung der Neutralität Griechenlands, also durch ein Verfahren, das dem von uns unter gleichartigen Verhältnissen Belgien gegenüber eingeschlagenen, von ihnen selbst und anderen so viel geschmähten Verfahren entspricht.

Sie haben sich gleichwohl hierfür entschieden und sind mit einer Überstürzung, die lebhaft an die Hilfeleistung der Engländer für Antwerpen erinnert, zur Tat geschritten, indem sie die nächsten zur Hand befindlichen Truppen zusammengerafft und bei Saloniki, also auf griechischem Boden, gelandet haben. Welche Folgen werden sich hieran knüpfen? Wenn Griechenland, was kaum anzunehmen, sich dauernd mit einem Protest begnügte, so würden die Engländer und Franzosen, falls sie stehen bleiben wollten, eine sehr unglückliche Rolle spielen, bei weiterem Vorgehen aber alsbald auf sehr überlegene, kriegsfertige Streitkräfte Bulgariens und der Türkei stoßen. Von den schwer erschütterten Serben haben sie wenig Unterstützung zu erwarten. Glauben sie daheim Kräfte entbehren und heranziehen zu können, so würde uns das nicht unlieb sein. Oder wollen sie etwa die Gelegenheit benutzen, um auf Gallipoli den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, indem sie die Truppen von dort nach Saloniki überführen? Das würde nicht leicht sein und um so weniger für den Bedarf ausreichen, als dadurch auch eine türkische Armee frei würde. Oder soll Italien Hilfe senden? Es vermöchte dies schwerlich ohne Gefahr für das eigene Land, und die Serben würden lieber gegen die Italiener als mit ihnen kämpfen.

Die größte Schwierigkeit erwächst aber unseren Gegnern für ihre weiteren Schritte daraus, daß Deutschland und Österreich in Erkenntnis der Notwendigkeit, eine gesicherte Verbindung mit ihren östlichen Bundesgenossen, der Türkei und Bulgarien, herzustellen, sowie in weiser Voraussicht der kommenden Ereignisse, eine sehr starke Heeresmacht an der serbischen Grenze versammelt haben, die, nach gründlicher Vorbereitung die Donau, Save und Drina überschreitend, vor wenigen Tagen bereits in Serbien eingerückt ist, auch schon die Hauptstadt dieses Landes eingenommen hat und weiter vorschreitet.

Dadurch gewinnt nicht nur die Kriegslage im Osten, sondern auch die allgemeine Kriegslage eine wesentlich veränderte Gestalt, deren weitere Entwicklung in der ganzen Welt mit größter Spannung verfolgt wird.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXIX.

(Vom 1. bis 8. Oktober 1915.)

A. Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Nach der „Neuen Zürcher Zeitung" sind wiederum sieben italienische Generale zur Disposition gestellt worden. Der italienische Ministerrat hat nach der „Reichspost" die Verwendung farbiger italienischer Truppen an der Front für die Frühjahrsoffensive (?) beschlossen. Der bisher bewilligte italienische Kriegskredit war am 1. Oktober bereits um 250 Millionen Lire überschritten.

Ein russisches Ultimatum an Bulgarien wurde am 4. Oktober in Sofia überreicht und am 5. Oktober derartig beantwortet, daß die russisch-bulgarischen Beziehungen am 6. Oktober abgebrochen wurden.

Die „Kölnische Zeitung" bringt einen Auszug aus einem Artikel des holländischen Professor Steinmetz betreffs der Gefahr, die Holland und allen kleinen Staaten von England drohe. Wenn Mitteleuropa nicht ein willenloses Anhängsel Rußland-Englands werden wolle, müsse es einen starken Vorkämpfer haben, und dies könne nur Deutschland sein. Es käme wenig darauf an, ob dies für die angenehmste Lösung gehalten werde, es sei aber die einzige, welche die Zukunft Mitteleuropas sichere. Englands Bestreben, sich die ganze Welt zu unterwerfen, müsse Halt geboten werden.

Truppenlandungen der Entente haben in Saloniki stattgefunden, deren Zweck es vorläufig sein soll, zu verhindern, daß die Bahnverbindung nach Serbien durch einen bulgarischen Angriff abgeschnitten werde.[1])

Holland hat den Schutz der Untertanen der Verbündeten in Bulgarien übernommen.

Die Bahnlinie Mustafa Pascha—Dedeagatsch ist nunmehr im bulgarischen Betriebe.

Anatolien und Syrien.

Am 4. Oktober haben zwei feindliche Torpedoboote die Stadt Adalia und die Ortschaft Techirali beschossen, nachdem am Abend vorher Kalamaki ohne größeren Erfolg unter Feuer genommen war.

Ein leichtes englisches Geschwader bombardierte am 3. Oktober die türkischen Stellungen vor Fenki, wobei weittragende Geschütze auf Transportschiffen Verwendung gefunden haben sollen. Auch bei Aiwalik und Alaja haben erfolglose Beschießungen durch den Feind stattgefunden.

Reuter meldet, daß ein U.-Boot am 3. Oktober auf der Höhe von Cerigo an der griechischen Küste den französischen Dampfer „Provincia" versenkt habe. (Cerigo ist das alte Kythera.)

Die Unterseebootserfolge im Mittelmeere seit Mitte September belaufen sich auf wenig-

---

[1]) Die Station Demir kapu der Bahn Saloniki—Uesküb soll bereits von bulgarischen Banden zerstört worden sein.

Digitized by Google

stens ein Dutzend großer englischer und französischer Dampfer. Die Presse verzeichnet u. a.: „Arabia“, „Ramasan“, „Patagony“, „Linkmoor“, „Cyrene“, „Indien“, „l'Aude“, „Ville de Mostaganem“, „Provincia“, „Ravitailleur“ und eine große Anzahl kleinerer Schiffe.

Dardanellen.

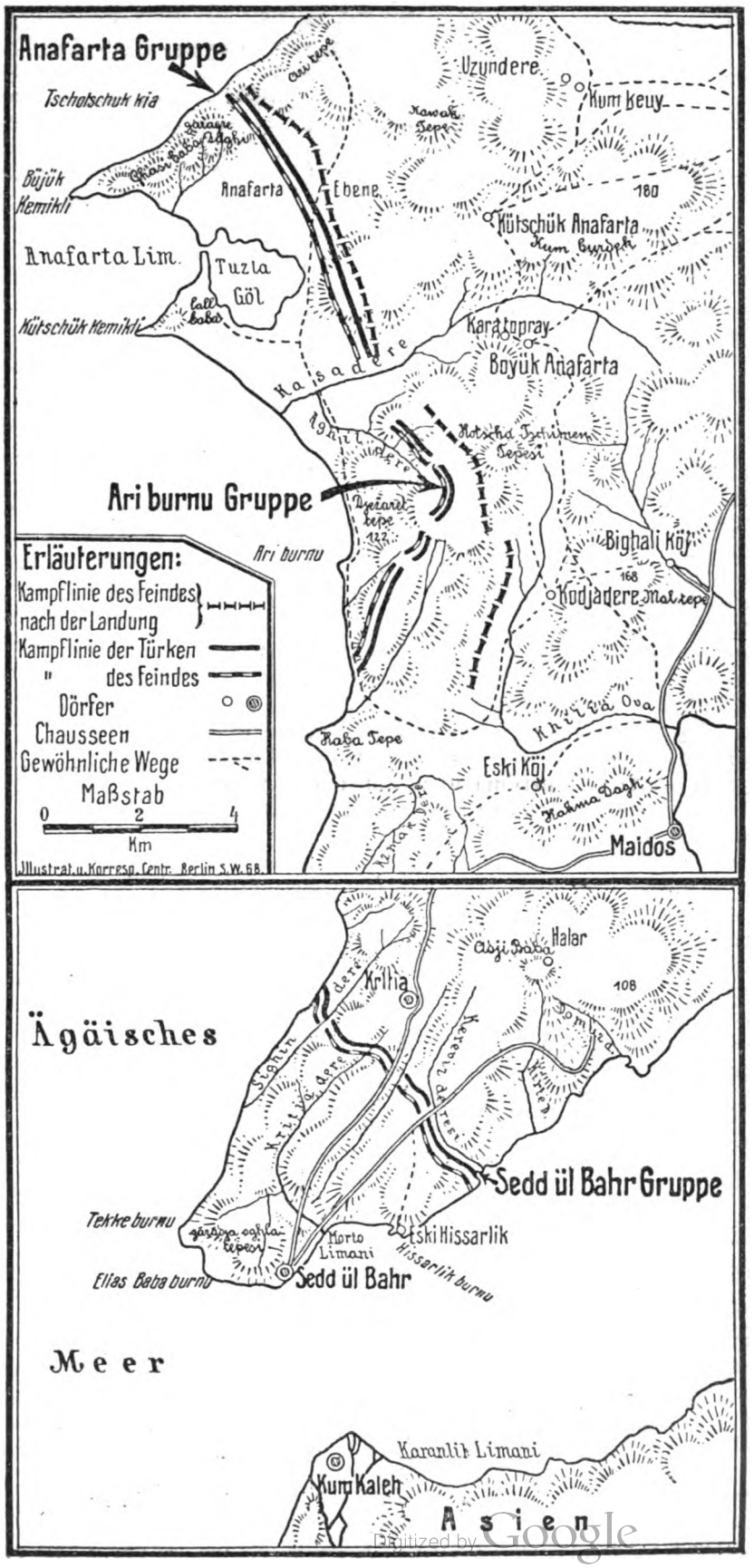
Die amtlichen Berichte sind in den vorhergehenden Nummern des „Mil. Wochenbl.“ mitgeteilt.

Athener Nachrichten zufolge beabsichtigt der Vierverband mit Rücksicht auf die infolge der Haltung Bulgariens notwendig gewordenen Truppenlandungen in Saloniki und in Anbetracht der Ungunst der Witterung die Einstellung der Dardanellenaktion.

Die portugiesische Regierung beabsichtigt, Verwundete von den Dardanellen während der Wintermonate in Nordportugal unterzubringen, und läßt bezügliche Ermittelungen betreffs deren Pflege anstellen.

Die Größe der Verluste geht aus der Mitteilung des Staatssekretärs an das englische Unterhaus hervor, daß zurzeit 50 englische Transportschiffe Kranke und Verwundete von Gallipoli nach England überführen und daß man ihre Zahl vermehren würde, falls diese Aufgabe nicht mit genügender Schnelligkeit erfüllt werden könnte.

Die Lage an den Dardanellen hat sich nicht geändert, der Feind ist überall in der Defensive. Die tapferen Verteidiger bilden drei Gruppen: Die nördliche Anafarta-Gruppe unter Oberst Mustafa Kemal Bey, die mittlere Ari Burnu-Gruppe unter Essad-Pascha und die südliche Sedd ül Bahr-Gruppe unter Wehib Pascha. Die Truppen sind zuversichtlich und der Ansicht, daß jeder neue Angriff ebenso wie die früheren ergebnislos verlaufen werde. Der Gesundheitszustand des osmanischen Heeres ist ein guter, die Verpflegung läßt nichts zu wünschen übrig; an der Munitionszufuhr durch die eigenen Fabriken wird eifrig gearbeitet. Sollte infolge der nunmehr begonnenen Offensive gegen Serbien die Zufuhrstraße der Donau frei werden, so



Digitized by Google

dürfte sich in nicht allzu langer Zeit auf der Halbinsel Gallipoli ein neuer Akt der kriegerischen Ereignisse abspielen.

Im „Russkoje Slowo" wird das Dardanellen-Unternehmen in der bisherigen Form als gescheitert betrachtet.

Kaukasus.

Die Wege an der kaukasischen Grenze sind bereits teilweise verschneit.

Amtlich wird unter dem 1. Oktober gemeldet: „An der kaukasischen Front wurde bei einem Zusammenstoß auf dem rechten Flügel zwischen unseren aufklärenden Kolonnen und einer feindlichen Reiterabteilung diese gezwungen, zu fliehen; sie ließ einen Unteroffizier und mehrere Soldaten als Gefangene in unseren Händen zurück."

Wie aus Erzerum gemeldet wird, ist es an der kaukasischen Front in Richtung gegen Kirzakgedigh zu einem Gefecht zwischen einer türkischen Aufklärungsabteilung und einer Schwadron russischer Reiterei gekommen, die in die Flucht gejagt wurde, 21 Tote, darunter den Generalstabshauptmann Stanislas, sowie 51 Verwundete zurückließ und einige Gefangene verlor. Diese Gefangenen erklären, daß die in das russische Heer eingereihten Armenier sich Verwundungen beibringen, um nicht kämpfen zu müssen, daß sie jedoch von Kosaken niedergemacht werden. Die schlechte Ernährung der russischen Truppen habe zum Ausbruch der Ruhr geführt, die unter den Truppen Verheerungen anrichte. Aus Furcht vor einem plötzlichen Angriff auf Batum suchten die Russen die Umgebung mit Scheinwerfern ab.

Ein Georgier schreibt im „Hilal" einen Artikel, worin er aus Anlaß der Ernennung des Großfürsten Nikolai zum Vizekönig des Kaukasus feststellt: die Zeiten, da Rußland den georgischen Adel irreleiten konnte, seien endgültig vorbei. Heute erinnerten sich die Georgier der an ihnen begangenen Schandtaten. In ihren Herzen brennen die Flammen der Rache. Sie hätten keinen anderen Wunsch, als den Zusammenbruch Rußlands und den Sieg seiner Feinde.

(Schluß folgt.)

Ein schlechtes Gewissen.

II.

Durch die Rede des Reichskanzlers und Veröffentlichungen der letzten Zeit über die Verständigungsversuche im Jahre 1912 ist bekannt, wie unrichtig und entstellend die auch von verantwortlicher englischer Stelle ausgesprochene Behauptung ist, Deutschland habe England zu einer unbedingten Passivität in Fragen der europäischen Politik verpflichten, sich selbst aber die Hände freihalten wollen. In Wahrheit verhält sich die Sache so, daß sich Deutschland, nachdem dessen Verständigungsformel von England als zu weitgehend abgelehnt worden war, bereit fand, auch den bekannten englischen Vorschlag zu diskutieren. Die englische Kritik, die an der deutschen Formel geübt wird, läßt sich dahin zusammenfassen:

„Sir E. Grey tat recht daran, diese Formel abzulehnen, weil Deutschland jeden Krieg als ihm aufgezwungen dargestellt hätte. Sir E. Grey hatte Grund zu behaupten, daß diese Formel die bestehenden Freundschaften gefährdet hätte." So sagt die „Westminster Gazette" vom 21. August: „Die Formel scheint unschuldig und würde es auch sein, wenn wir nicht in der Rede des Reichskanzlers die Behauptung fänden, daß im August 1914 der Krieg Deutschland aufgezwungen worden sei. Nun ist die ganze Welt mit Ausnahme von Deutschland und seinen Verbündeten der Anschauung, daß es nie einen klareren Fall gab, wie ein Krieg anderen Völkern aufgezwungen wird, als in der Reihe von Verhandlungen, die mit dem österreichischen Ultimatum an Serbien anfingen und mit dem deutschen Ultimatum an Frankreich und Rußland aufhörten. Wenn also der Zusatz des Kanzlers (zu der englischen Formel) angenommen worden wäre, so würde er zweifellos den casus foederis angerufen haben. Sir E. Grey hatte Gründe genug, zu behaupten, daß diese Forderung den Verdacht der Nachbarn Deutschlands in Europa erregt hätte. Deutschlands Kunst, Kriege zu einem ihm passenden Zeitpunkt aufzuzwingen und ihnen den Anschein zu geben, daß sie ihm aufgezwungen seien, war in der Geschichte notorisch."

Es ist entweder eine plumpe Verdrehung oder eine kaum verständliche Naivität, wenn von englischer Seite immer versucht wird, Deutschland die Absicht zu unterstellen, sich zu einem Angriff auf Englands Freunde risikofrei die Neutralität Englands zu sichern. Deutschland war im Gegenteil bereit, für den Fall eines — notorischermaßen von ihm nie beabsichtigten — Konflikts mit Rußland und Frankreich das Risiko englischer Interpretation der Frage, ob der Konflikt Deutschland aufgezwungen war oder nicht, in einem Deutschland ungünstigen Sinn auf sich zu nehmen. Dieses Risiko bestand darin, daß Deutschland seine Gegenleistung, d. h. seinen Verzicht auf die völlige Durchführung der geplanten Vermehrung seiner Wehrmacht zur See gegen die englische Erklärung, in gewissen Fällen neutral bleiben zu wollen, im voraus und unbedingt, unabhängig von der Deutung eines künftigen Tatbestandes bei einer europäischen Krise zu erfüllen gehabt hätte. Der Entschluß zu einer solchen Gegenleistung und zu einem solchen Risiko erklärt sich mit dem Wunsch, alles bis an die äußerste Grenze zu tun, um den Weltfrieden zu sichern.

Wir sehen also: die englische Darstellung, als ob die englische Erklärung mit dem von Deutschland gewünschten, von England nicht zugestandenen Zusatz ein Geschäft gewesen wäre, das ausschließlich dem Vorteil Deutschlands, seiner unbedingten Rückendeckung gegen England zu jedem Angriffskrieg gegen seine kontinentalen Nachbarn, gedient hätte, ist durchaus unrichtig.

Wie steht es nun mit der Behauptung der englischen Regierung, daß die deutschen Formeln die Freundschaften Englands gefährdet

Digitized by Google

hätten? Wäre dies wirklich der Fall gewesen? Nur dann, wenn diese Freundschaften in der unbedingten Bindung Englands an Frankreich und Rußland zu Angriffszwecken bestanden. Fühlte Sir E. Grey sich dermaßen an Frankreich und Rußland gebunden, dann konnte er allerdings Deutschland gegenüber keinerlei Zusage machen, und wäre sie praktisch noch so fragwürdig für Deutschland gewesen. Dann mußte auch der Mechanismus der sogenannten Entente automatisch spielen, ohne Möglichkeit eines Halts zur Überlegung vor der Entscheidung über die Katastrophe eines Weltkrieges. Andernfalls aber, wenn die Entente das war, als was man sie immer ausgab, hätte ihr die Vereinbarung mit Deutschland nicht im Weg gestanden. In diesem Sinne wollten ja auch gutgläubige Engländer selbst, wie sie oft versicherten, die Entente verstanden wissen, daß die Entente nicht nur Frankreich vor aggressiven Absichten Deutschlands, sondern auch Deutschland vor aggressiven Absichten Frankreichs schützen sollte. Eine denkbar ideale Vervollständigung der Friedensgarantie wäre es gewesen, wenn England Deutschland gegenüber unzweideutig zum Ausdruck gebracht hätte, daß es nicht gemeinsame Sache mit Deutschlands Feinden machen wollte, wenn diese Deutschland einen Krieg aufzwingen würden. Auch das französische Volk wäre dankbar dafür gewesen, auf solche Weise nicht nur gegen eingebildete Angriffspläne Deutschlands, sondern auch vor den Kriegshetzern im eigenen Lande geschützt zu werden. Hat man doch noch in den kritischen Tagen vor Kriegsausbruch gesehen, daß eine Kriegsbegeisterung in Paris nur dadurch entfacht wurde, daß man die herausfordernde Maßnahme der russischen Gesamtmobilmachung der Öffentlichkeit vorenthielt, dagegen die notwendige deutsche Folgemaßnahme, das Verlangen der Einstellung der russischen Bedrohung, veröffentlichte und als unbegründete Provokation von deutscher Seite hinstellte. In den Kreisen jener französischen Chauvinisten, die das Leben Jaurès' schon ein Jahr lang bedroht hatten (vgl. Kriegsgeschichte des „Manchester Guardian" vom 3. März 1915) hätte man England vielleicht die Annahme der deutschen Formel verdacht; auch jene Zeitungen wären eventuell unfreundlich gegen England geworden, „die schon 14 Tage vor Jaurès' Tode geschrieben hatten, daß er am ersten Mobilmachungstage erschossen werden würde". („Manchester Guardian" a. a. O.) Sonst aber hätte die Einigung Deutschlands und Englands auf unsere Verständigungsformel die bestehenden Freundschaften nicht zu stören vermocht.

Es ist übrigens interessant, zu beobachten, wie die englische Presse sich mit der Feststellung des Reichskanzlers abzufinden gesucht hat, daß die russische Mobilmachung der unmittelbare Anlaß zum Kriege gewesen ist. Die „Westminster Gazette" verstieg sich zu der Behauptung, daß die deutsche Regierung, als sie ihre Ultimaten nach Paris und Petersburg am 31. Juli absandte, sich vollständig darüber im klaren gewesen sei, daß Österreich in einen direkten Meinungsaustausch mit Rußland eingewilligt hätte, und daß sie absichtlich die Tür zuschlug, als der Friede in Sicht gewesen sei. „Die Theorie", so fügt das Blatt hinzu, „daß die russische Mobilisierung sie zu diesem Schritt veranlaßte, ist Unsinn." Man sieht, Herr Spencer macht sich die Sache sehr bequem. Logischer wäre ja wohl die Schlußfolgerung gewesen, daß, nachdem es den energischen Bemühungen Deutschlands in Petersburg und Wien gelungen war, den direkten Meinungsaustausch zwischen Österreich-Ungarn und Rußland in Fluß zu bringen, Herr Ssasonow schleunigst die Ausführung der geplanten Mobilmachung verhindern mußte, wenn ihm der Friede wirklich am Herzen lag, denn Herr Ssasonow wußte genau, welches die Folgen der russischen Mobilmachung sein würden. Es war ihm beinahe täglich und in dringendster Form von dem deutschen Botschafter gesagt worden, und zwar gesagt worden, nicht um den Krieg herbeizuführen, sondern um ihn zu verhindern.

Stellen wir uns einmal vor, was die praktischen Folgen gewesen wären, wenn im Jahre 1912 die deutsche Formel angenommen worden wäre:

Das englische Blaubuch über die Krisis des vorigen Jahres würde sich heute anders lesen: Die Entscheidung über Krieg und Frieden wäre in London und nicht in Petersburg gefallen. Sir E. Grey wäre nicht verhindert gewesen, in Wien zu warnen und zu hemmen. Aber er hätte auch in Petersburg erklären können, daß England sich nicht in den Krieg hineinziehen lassen wolle, falls Rußlands Kriegswille die Krisis zu überstürzen gesonnen sein sollte. So aber hat er mit neurasthenischer Behutsamkeit Ratschläge gegeben, aus denen Ssasonow stets den Refrain heraushörte: „Wir lassen uns doch in den Weltbrand hineinreißen, selbst wenn ihr unsern Rat mißachtet." Die englischen Hemmungsversuche, soweit man von solchen sprechen kann, waren von vornherein zur Fruchtlosigkeit verurteilt, solange Ssasonow keinen Zweifel an der schließlichen Beteiligung Englands am Kriege hatte. Es ist sehr bezeichnend, daß in den Verhandlungen zwischen Ssasonow und Buchanan die militärische Unterstützung Englands im Kriegsfalle gar nicht mehr zur Diskussion gestellt wurde, sondern nur die diplomatische Unterstützung in Wien. Von der Gewißheit der militärischen Unterstützung spricht Ssasonow nur so im Nebensatze (»for in case of war England will be drawn anyhow«), (denn im Kriegsfall wird England auf alle Fälle hineingezogen werden), in der Erwartung, daß Buchanan nicht zu widersprechen wagt. Buchanan widerspricht mit keiner Silbe.

Als am 25. Juli 1914 Ssasonow in Buchanan drang, eine Solidaritätserklärung Englands in Wien abzugeben, hat Buchanan diese nur wegen des Eindrucks verweigert, den eine solche in Wien machen würde, aber mit keinem Worte auch nur angedeutet, daß eine Solidarität noch nicht bestand: Wenn sich überhaupt nur der geringste Zweifel in Ssasonow hätte regen sollen, ob England in jedem Falle teilnehmen würde, so hätte Buchanan seinen Worten „England könne die Rolle des Vermittlers in Berlin und Wien mit besserem Erfolge spielen, wenn es sich nicht sofort als Rußlands

Digitized by Google

Bundesgenosse erklärte" (Blaubuch Nr. 17) hinzufügen müssen: „Außerdem sind wir ja noch gar nicht eure bedingungslosen Verbündeten".

So geht aus dem ganzen englischen Blaubuch hervor, daß Herr Ssasonow es nicht als die Aufgabe seiner Politik ansah, die bedingungslose militärische Bundesgenossenschaft Englands erst zu konstituieren, sondern nur, diese vor der Welt zu enthüllen.

Der „Mechanismus der Entente" war zum Spiel angesetzt und rollte hemmungslos ab. Indem Lord Northcliffe in den kritischen Tagen dieses Wort vom bestehenden Mechanismus aussprach, wollte er den Friedenswillen in England bei der Entwicklung der europäischen Krisis ausschalten und die Entscheidung über Krieg und Frieden in die Hände des Petersburger Kabinetts legen, zu dem er mehr Zutrauen hatte als zu dem liberalen englischen Kabinett, das ihm noch in letzter Stunde seinen schönen Krieg zu vereiteln drohte. „Mechanismus der Entente" sagt nicht mehr und nicht weniger, als daß der englische Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in den kritischen Tagen der Weltgeschichte nicht Sir E. Grey, sondern — bei dem auch zwischen Belgrad und Petersburg bestehenden Mechanismus — Herr Paschitsch war. Die Rolle, die England nach der deutsch-englischen Verständigungsformel in den schicksalsschweren Tagen zugefallen wäre, wäre würdiger gewesen.

Wir haben gesehen, daß die deutsche Verständigungsformel durchaus nicht die hinterlistige Falle war, als welche sie dem englischen Publikum jetzt dargestellt wird. Wie wenig auch sonst die englische Betrachtungsweise dem deutschen Vorschlag inhaltlich gerecht wird, zeigt sich darin, daß sie beanstandet, der Ausschluß der Neutralität in Fällen des Widerstreits mit bereits geschlossenen Verträgen wäre nur Deutschland, infolge seines Dreibundvertrages, zugute gekommen, nicht aber England, das außer mit Japan und Portugal keine derartigen Vertragspflichten habe. Der Bericht des Foreign Office sagt: »In a word, there was to be a guarantee of absolute neutrality on one side, but not on the other«. (In einem Wort, es sollte eine Garantie absoluter Neutralität auf einer Seite sein, aber nicht auf der andern.) Auch hierbei scheint das Foreign Office etwas übersehen zu haben, was dem Vertrag auch vom englischen Standpunkt einen weniger einseitigen Inhalt gegeben hätte: Die belgische Neutralität und deren Garantie durch England. In einer Zuschrift an die „Nation" vom 11. September wird das im Anschluß an den Bericht des Foreign Office über die deutsch-englischen Verhandlungen des Jahres 1912 treffend ausgeführt. Der Verfasser bedauert, daß Sir E. Grey die deutschen Vorschläge von 1912 nicht angenommen habe; denn, wären sie angenommen worden, so hätte Deutschland entweder die belgische Neutralität respektiert und es damit England ermöglicht, mit Ehren neutral zu bleiben, oder im Fall, daß Belgiens Neutralität verletzt würde, hätte England seine Hände frei gehabt. Ganz so einseitig, wie das Foreign Office es hinzustellen versucht, wäre also, wie man sieht, die Möglichkeit, von der Neutralitätspflicht auf Grund bereits bestehender Abmachungen loszukommen doch nicht gewesen.

Von dieser ausnahmsweisen kritischen Würdigung abgesehen, wird die amtliche englische Darstellung, Deutschland sei es nur um die absolute Bindung Englands unter Wahrung völliger eigener Freiheit zu tun gewesen, von den meisten englischen Zeitungen kritiklos übernommen. Selbst wenn die englische Presse in der Verfassung, in der sie sich heute befindet, zu einer gerechten Würdigung der Tatsachen überhaupt imstande wäre, könnte das bei der Unvollständigkeit, mit der die englische Zensur die deutschen Kundgebungen durchläßt, kaum anders sein. Zu den vielen Symptomen für die Beurteilung der Frage, auf welcher Seite in diesem Kriege Recht und Unrecht liegt, gehört zweifellos das Bemühen unserer Gegner, der öffentlichen Meinung in ihren eigenen Ländern die Wahrheit vorzuenthalten. Wie die Kriegsberichte seiner Gegner, so übergibt Deutschland auch deren politische Kundgebungen ausnahmslos in ihrem vollen Wortlaut der Öffentlichkeit. Für das gegenteilige Vorgehen der Ententemächte und insbesondere Englands gibt es nur eine Erklärung, nämlich:

Ein schlechtes Gewissen.

Verschiedenes.

Verein inaktiver Offiziere. Berliner Gruppe.

Anläßlich des 20jährigen Bestehens der Gruppe findet am Dienstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinskasino, Kurfürstenstraße 124, I., ein Vortrag des Obersten v. Niebelschütz über: „Durchbruch deutscher Truppen am 22./25. November 1914 bei Lodz" statt. Anmeldungen zum gemeinsamen Abendessen bis Montag erbeten. Gäste willkommen.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Der serbische Kriegsschauplatz.
Kriegstagebuch.
Neueste Ereignisse.
Die Kriegslage auf dem Balkan.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXIX.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.
Ein schlechtes Gewissen. II.
Verschiedenes: Verein inaktiver Offiziere. Berliner Gruppe.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 184/185.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 186/187. | **Berlin, Dienstag den 19. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

2. Garde-R. z. F.: Rehren, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 4: Brose, Gaul, Lts. d. Ref.
Garde-Gren. R. 5: Pawlowski, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 34), Herrmann, Lt. d. Landw.
Gren. R. 10: Rutz, Lt. d. Ref.
Ref. Ers. Inf. R. 2: Jahn, Lt. d. Ref., Pöllner, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 13: Bütow, Lt. d. Ref.
Inf. R. 21: Marschall, Lt. d. Ref.
Inf. R. 30: Haesecke, Oblt. und Adj.
Ref. Inf. R. 31: Salzbrunn, Hauptm.
Ref. Inf. R. 35: Greverus, Hauptm.
Landw. Inf. R. 37: Doebner, Hauptm. a. D.
Landw. Inf. R. 46: Schulz (Alfred), Lt. d. Ref. und Adj. (Inf. R. 47).
Inf. R. 48: Frhr. v. Schleinitz, Maj. (Gren. R. 12).
Landw. Inf. R. 57: Lempertz, Holler, Lts.
Ref. Inf. R. 64: Voß (Füs. R. 90), Lill (Landw. Inf. R. 1), Lts. d. Ref.
Inf. R. 66: Tschmarke, Lt.
Inf. R. 67: Gräff, Maj., Breith, Lt. und Adj.
Inf. R. 70: Böhmer, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 76: Bohnheim, Lt. d. Ref.
Inf. R. 97: Müller (Georg), Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 99: Herdieckerhoff, Lt. d. Ref.
Inf. R. 149: Haß, Barthol (Inf. R. 14), Lts. d. Ref.
Inf. R. 161: Kayser, Maj., Zillessen (Karl), Lt.
Inf. R. 167: Mantzel, Hauptm.
Inf. R. 169: Richers, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 218: Goslar, Lt. d. Ref., Oehlerking, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 239: Doepner, Lt. d. Ref. (Gren. R. 1).
Ref. Inf. R. 240: Günther, Lt. d. Ref. (Füs. R. 86).
Ref. Inf. R. 250: Florian, Maj.
Ref. Inf. R. 260: Lucke, Maj. (Inf. R. 78).
1. Landst. Inf. Ers. B. Darmstadt (XVIII. 35.): Wißmann, Oblt. d. Landw. a. D.
Ref. Jäg. B. 2: Siewert, Supper, Lts.
Feldart. R. 8: Abels (Franz), Oblt. d. Ref., Winzer, Lt.
Feldart. R. 40: Schmidt (Willy), Lt. d. Ref.
Feldart. R. 61: Trier, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Feldart. R. 72: v. Rabenau, Oberstlt.
II. Pion. B. 6: Dühmert, Lt.
Pion. R. 19: Determeyer, Lt.
Pion. R. 23: Maack, Lt. d. Ref., Dr. Boer, Ob. Arzt d. Ref.
Garde-Train-Abt.: Leidolt, Rittm. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Hey, Lt. d. Ref.
San. Komp. 1 d. VII. A. K.: Hummerich, Assist. Arzt d. Ref.
Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm.: Ebeling, Zeug-Hauptm.

Weitere Verluste:

Zoppik, Lt. d. Landw. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 351 und 352.

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 133: Kipping, Rösler, Lts. d. Ref., Kürzel, Lt. d. Landw.
16. Inf. R. 182: Neubert, Hauptm., Tränckner, Oblt. a. D., Taute, Heink, Lts. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 208.

Kaiserliche Schutztruppen.

Deutsch-Ostafrika: Bullinger, Lt. d. Ref. (1. bayer. Train-Abt.).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 13 und 14.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. Oktober 1915.

v. Knobloch, Maj. b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 z. Disp. gestellt und zum Pferde-Vormust. Komm. in Marienburg ernannt.

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1915.

v. Hahn, Rittm. d. Landw. a. D. (Hirschberg), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., früher Lt. im Drag. R. Nr. 14, d. Charakter als Maj. verliehen.

Herzog, Unteroff. im Inf. R. Nr. 190, unter Belassung bei diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 131, zum Fähnr. befördert.

Selhorst, Fähnr. im Inf. R. Nr. 53, in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Büdingen d. Drag. Regts. Nr. 15 (Kiel),
Große d. Inf. Regts. Nr. 97 (Metz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 60,
Pasquay d. Inf. Regts. Nr. 136 (Straßburg), jetzt b. Stabe d. A. O. Komdos. d. Armee-Abt. Falkenhausen,
Schulze d. Inf. Regts. Nr. 27 (Dessau), jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 9/III d. 7. Armee;
Blasweiler (I Frankfurt a. M.), Obersteuermann b. Komdo. S. L. VII, zum Lt. d. Ref. d. Luftschiff. Tr.,
Heidkämper, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 7, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Schulze (Karl), Vizefeldw. (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 71, zum Lt. d. Ref.,
Reis, Vizefeldw. (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 71, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Nielsen, Melzig, Pusch (Liegnitz), Nakel (Hirschberg), Lambeck (Cottbus), Vizefeldwebel, d. Gren. Regts. Nr. 7,
Wurl, Langer, Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 5.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 9. Oktober 1915.

Frhr. v. Hohenastenberg gen. Wigandt, Oberstlt. z. D., zuletzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19, in seine Friedensstelle als St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. III Berlin zurückgetreten.

v. Oven, Hauptm. a. D., zuletzt à l. s. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 und Mitglied d. Gew. Prüf. Komm., d. Charakter als Maj. verliehen.

Kayser, Maj. z. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 147, jetzt Kom. d. Ers. Bats. dieses Regts., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Gelpke, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Tilsit), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Naatz (Gumbinnen), Jankowski (I Hamburg) d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 33, jetzt b. 2. Ers. B. d. Regts.,

v. Schlieben d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Bartenstein).

Befördert:

die Offizieraspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Sandeck (III Berlin), Grunwald (II Königsberg), Sommerlath (Göttingen), jetzt b. 2. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 3;

b) zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Rogetzky, Goldau (I Königsberg), jetzt b. 2. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 3.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Frhrn. v. der Goltz, Maj. b. Stabe d. Kür. Regts. Nr. 3, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.,

v. Mellenthin, Hauptm. im Inf. R. Nr. 44.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Hahn, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt bei d. Etapp. Komdtr. 25 I d. Südarmee,

Cleinow, Oblt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Graudenz), jetzt b. Bat.;

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizewachtmeister:

v. Conradi (I Königsberg), v. Below (Braunsberg), Dobrick (Reutlingen) im Ulan. R. Nr. 12,

Frhr. v. Thiele (Ruppin) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9;

Eilmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 49, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizewachtmeister:

Kuveke (I Breslau) im Feldart. R. Nr. 17,

Nigmann (Bromberg) im Feldart. R. Nr. 53;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Scheerbarth, Boeltzke (Bromberg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 53;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Lüttwitz, Graf v. Schwerin, Frhr. v. Thielmann, v. Studnitz im Leib-Kür. R. Nr. 1;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Poganski (Bartenstein), Schäfer (I Königsberg) im Landw. Inf. R. Nr. 33,

Wellmer, Sudeck, Warnecke, Thiel, Grube (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 84;

Sachse, Offiz. Stellvertreter (III Berlin) bei einer Etapp. San. Kraftw. Kol., zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1915.

Urban, Lt. d. Res. a. D. (V Berlin), früher in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 1. Januar 1898 in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. angestellt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Kiehlmann, Oblt. d. Res. a. D. (Saarbrücken), zuletzt von d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 2, jetzt in d. Fest. Fernspr. Abt. Posen,

Jacke, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Stabe d. Gen. d. Pioniere b. A. Ob. Komdo. d. Bug-Armee;

Eisenbeck, Unteroff. im Inf. R. Nr. 66, jetzt im II. Ers. B. d. Regts., zum Fähnr.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Köhler, Rittm. a. D. (Aschersleben), zuletzt Oblt. im Hus. R. Nr. 17, jetzt b. Mannschaftsgefangenenlager in Quedlinburg.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schleyer d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Magdeburg), jetzt Adj. d. Insp. d. Kriegsgefangenenlager im Bereiche d. IV. A. K.,

Kühne d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Altenburg), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 26,

Fischer d. Res. a. D. (Halle a. S.), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 83, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 72,

Peters d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Burg), jetzt b. Mannschaftsgefangenenlager in Merseburg;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schüßler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 93 (Bernburg), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Aubin d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75,
Schrader d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts., jetzt bei d. immob. Bahnh. Komdtr. in Burg,
Wippern d. Ref. a. D. (Montjoie), zuletzt von d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 11, jetzt b. Offiz. Gefangenenlager in Burg,
Voigt-Aly d. Landw. a. D. (Deffau), zuletzt von d. Landw. Pionieren 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt b. Mannschaftsgefangenenlager in Merseburg;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mertelsmann (Deffau), Goedicke (Bitterfeld), Ortscheidt (Deffau), Plauer (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 93, jetzt im I. Erf. B. dieses Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hiller d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17 (Torgau), jetzt Kom. d. Etapp. Fuhrp. Kol. 4 XVII,
Hasenkamp d. Landw. a. D. (Elberfeld), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Reuß), jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Kol. 57 d. 12. Armee;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Wattenberg im Inf. R. Nr. 78,
Kühling im Inf. R. Nr. 92, jetzt in d. I. Erf. Bataillonen d. betr. Regtr.

Kühne, Hauptm. a. D. (Osnabrück), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 174, jetzt Komp. Führer im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 92, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Krieter, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Hamburg), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 78 und komdt. z. Dienstl. b. Kr. Bekl. Amt d. IX. A. K.,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Gercke (I Breslau), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Anklam),
Goering (II Oldenburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel), — beide jetzt im IV. Landst. Inf. Erf. B. Oldenburg (X. 21.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Trog d. Inf. Regts. Nr. 78 (Halberstadt), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Welp d. Huf. Regts. Nr. 14 (Osnabrück),

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Westphal (Celle), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 78,
Barth (I Hannover), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 79;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zacharzowsky (Kattowitz), jetzt im II. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 73,
Tapper (Osnabrück), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 78, dieses Regts.,
Hackland (I Hannover), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 74;

Krumpeter (I Hamburg), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 79, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Burmester, Vizefeldw. (I Hamburg) im Fußart. B. 54, zum Lt. d. Ref.,
Nölbeke, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), jetzt b. Stabe d. 78. Ref. Div., zum Hauptm.,
Heubel, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (Halle a. S.), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 88, zum Oblt.,
Bulß, Vizewachtm. (Perleberg) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 86, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

---

v. Melgunoff, Maj. a. D., zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Drag. R. Nr. 21, jetzt Kom. d. Staffelstabes Nr. 327 im XXVI. Ref. Korps, unter Stellung z. Disp. zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Lüneburg ernannt.
v. Horn, Oberstlt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 206, im Frieden Bats. Kom. an d. Haupt-Kad. Anstalt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kad. Korps z. Disp. gestellt und d. stellv. Gen. Komdo. d. XVII. A. K. zugeteilt.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober 1915.

Für d. Dauer d. mob. Verhältnisses z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.:

die Leutnants:

Krauskopf d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 99,
Staudt d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (IV Berlin), bisher Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 1. Garde-Ref. Div.

Voß, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (Hanau), jetzt im Feldart. R. Nr. 90, zum Oblt. befördert.
Radmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 21, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 264, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.
v. Puttkamer, Lt. im Gren. R. Nr. 2, d. Abschied bewilligt.
Eichhöfer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 83, jetzt b. 1. Erf. B. d. Regts., in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 8. Oktober 1915.

v. Caprivi, Maj. im Erf. B. d. 1. Garde-Regts. z. F., vorher Bats. Kom. in demſelben Regt., unter Erteilung d. Erlaubnis z. Tr. d. Unif. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. bewilligt.

Frölich, Bez. Feldw. im Ref. Inf. R. Nr. 74, unter Belaſſung in dieſem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 159, zum Lt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 9. Oktober 1915.

Befördert:

Fach, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Hanau), zuletzt in d. Feldflieger-Abt. 48, zum Hauptm.,

die Vizefeldwebel und Offizierſtellvertreter:

Menze (II Dortmund), Wiebel (V Berlin), Edelmann (Hildesheim), jetzt in d. Sturm-Abt. d. Armee-Abt. Gaede, zu Lts. d. Ref. (Pioniere),

Bußmann (I Cöln), jetzt im 1. Landſt. Inf. B. Offenburg (XIV 6), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Welte (Freiburg), jetzt im 1. Landſt. Inf. B. Offenburg (XIV 6),

Willareth (Pforzheim), jetzt im 2. Landſt. Inf. B. Raſtatt und beſchäftigt bei d. Poſtüberwachungsſtelle in Mülhauſen i. E., — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Lenz (Neuwied), jetzt in d. Sturm-Abt. d. Armee-Abt. Gaede, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Graf v. Limburg-Stirum gen. Ebers, Rittm. d. Ref. a. D. (Bromberg), zuletzt Oblt. d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Bromberg), jetzt b. Stabe d. 11. Ref. Div., als Rittm. mit ſeinem Patent vom 29. Oktober 1914 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. wieder angeſtellt.

Befördert:

Meyer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 56, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Stolzenberg, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 56,

die Unteroffiziere:

Bretſchneider, Bork, Eickenbrook, Hohle, Hildebrand, Baſtelberger, Byns, Malſchewski, Schulte, Arntz im Inf. R. Nr. 56;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Reerinck, Knieſe, Berndt, Kranefeld, Meltzer, Hanebeck, Mietan, Eller, Keſternick im Inf. R. Nr. 56;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56:

die Vizefeldwebel:

Schulz (IV Berlin), Ferber (Recklinghauſen), Fervers (Rheydt), Böllert (Mülheim a. d. Ruhr), Esleben (Soeſt), Lichtblau (Saarbrücken), Schultz (Weſel), Sturm (Halberſtadt), Kottje (Crefeld) im Inf. R. Nr. 56;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Iſort, Teetz, Fritſch im Inf. R. Nr. 15,

Brzoskowski in d. Train-Abt. Nr. 7;

Paesler, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 7, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Schölzel, Meridies, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 21.

Zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 ernannt:

Hanke, Höflich (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Feldw. Lts. im Inf. R. Nr. 23.

Zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr. befördert:

die Vizewachtmeiſter:

Prauſe (Oppeln), Hoffmann (Liegnitz) im Feldart. R. Nr. 21,

Brinckmann (I Breslau) im Feldart. R. Nr. 42.

Befördert:

Schanze, Bode, Meyer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 164, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Plock, Unteroff. im Inf. R. Nr. 164, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Thüne, Pratſch, Döring, Fähnriche in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Mun. Kol. und Trains d. VI. Ref. Korps, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

v. Keſſel, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Sprottau), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 43, zum Rittm.,

Rajek, Vizefeldw. (Koſten) im Ref. Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Ref.

Oppermann, Feldw. Lt. (Potsdam) im Ref. Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Weiker, Hartwich, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 10;

Gieſeler, Vizefeldw. (Lüneburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Koch, Unteroff. im Inf. R. Nr. 145, jetzt b. Erſ. B. d. Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Frhr. v. Hartmann (Saargemünd), Schmidt (St. Wendel) d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12, jetzt b. Regt.,

Führer d. Feldart. Regts. Nr. 69 (VI Berlin),

Digitized by Google

Kuhl d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Posen), — beide jetzt b. A. O. Komdo. 3,
Heilmann (Bielefeld), von Hamm (Coesfeld) d. Feldart. Regts. Nr. 22, jetzt in d. mob. Ers. Abt. dieses Regts.,
Hennerici d. Hus. Regts. Nr. 11 (Kiel), jetzt Adj. b. Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. VII. Res. Korps,
Weber (Edmund) d. Train-Abt. Nr. 11 (Halle a. S.), jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 61,
Busch (V Berlin) d. Ulan. Regts. Nr. 11,
Meyer (Paul) (Elberfeld), Reichardt (Torgau), Lücke (Magdeburg) d. Ulan. Regts. Nr. 15,
Bender (Kurt) d. Drag. Regts. Nr. 21 (Mannheim), jetzt b. Gen. Komdo. d. XIV. A. K.;
v. Harder, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 50, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Kaufhold (I Breslau), d. Inf. Regts. Nr. 87, jetzt b. Scheinwerfer Ers. B. Spandau,
Pillmann (Magdeburg), Thiele (Danzig), Schaumburg (Sangerhausen), Kositz (Landsberg a. W.), Kießig (bisher II Dresden), Dienemann, Rohde, Gropp (Magdeburg), Stange (Dessau), Weiß (Magdeburg), Schwenke (Neuhaldensleben), Lange (Magdeburg), Flügge (Halle a. S.), Koch (Bernburg), Steinberg (Magdeburg), Nothdurft (Halle a. S.), d. Pion. Bats. Nr. 4, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 4,
Meiners (bisher II Dresden), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt bei d. Fortifikation Friedrichsort,
Froh (I Hamburg), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9,
Schneehagen (II Hannover), d. Pion. Bats. Nr. 10, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 10,
Paul (Thorn), d. Pion. Bats. Nr. 17, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 17,
Dylewski (Kattowitz), d. Pion. Bats. Nr. 18, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18,
Schmidt (Otto) (Burg), d. Pion. Bats. Nr. 28, jetzt im III. Pion. B. Nr. 28;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Bernecker (I Königsberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18,
Hollweg (Lüneburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9,
Lorenz (Osnabrück), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 10,
Henning (II Cöln), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 15,
Keilhau, Kummer, Streller (I Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Pallenschat (I Königsberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1,
Korreng (Thorn), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5,
Brohmeyer (Halle a. S.), Rampoldt (Beuthen i. Ob. Schles.), Kuhlmann (Diedenhofen), Behrendt (Gleiwitz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18,
Iwan (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 36;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hamel, Alberti, Probst im Jäg. B. Nr. 10, dieses Bats.,
Goetz (Gleiwitz), Zschaege (Naumburg a. S.), Fischer (Rybnik) in d. Pion. Komp. 105, d. Pion. Bats. Nr. 6;
Roemer, Offiz. Stellvertreter (Danzig) im Landw. Kav. R. Nr. 92;
Kirstein, Vizefeldw. (Mainz) im Landst. Inf. B. III Darmstadt (XVIII. 13.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lehme, Kuke, Sommer im Inf. R. Nr. 155,
Wagner, Ulrich im Pion. B. Nr. 20, jetzt im Pion. R. Nr. 20;
Kalkowski, Fahnenjunker-Unteroff. im Inf. R. Nr. 155, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Bentzky, Fahnenjunker-Unteroff. im Inf. R. Nr. 155, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Mann d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 (V Berlin), jetzt im Res. Ulan. R. Nr. 6,
Bogler d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Oels), Mitzlaff d. Feldart. Regts. Nr. 20 (VI Berlin), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Eichler (Halle a. S.), Coopmanns (Neuß), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 98,
Haerdle (Lörrach), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 13,
Welsch (Metz), Stens (Göttingen), Inderau (II Cöln), jetzt im Pion. R. Nr. 20,

die Vizewachtmeister:

Besler, Mroczkiewicz (Posen), jetzt in d. Res. Art. Mun. Kol. 17 d. V. Res. Korps,
v. Dziembowski-Pomian (Posen), jetzt in d. Res. Prov. Kol. 14 d. V. Res. Korps,
Glugaszewski (Ostrowo), jetzt in d. Res. Inf. Mun. Kol. 36 d. V. Res. Korps, — diese vier d. Train-Abt. Nr. 5;

Digitized by Google

Friedmann, Vizewachtm. (Posen), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Laeis, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt im Ulan. R. Nr. 14, zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Befördert:

Kleine-Möllhoff, Oblt. d. Ref. a. D. (II Essen), zuletzt von d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 24, zum Hauptm.,

Bergmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Soest), jetzt Führer d. Etapp. Sammel-Komp. 12 d. 7. Armee, zum Oblt.,

von der Beck, Oblt. a. D. (Osnabrück), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt Kom. d. Feldbäckerei-Kol. 2 d. VIII. A. K., zum Rittm.,

Franz Graf zu Stolberg-Wernigerode, Kriegsfreiwilliger im Drag. R. Nr. 8, zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober 1915.

Weinknecht, Fähnr. im Pion. B. Nr. 6, jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 83, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Droege, Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 56, unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Feldart. R. Nr. 27, zum Fähnr. ernannt.

Befördert:

Schüßler, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 253, zum Fähnr., unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 140,

Schneider, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt bei d. Ref. Feldbäckerei-Kol. 36, Staffelstab 389, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Graßhoff von Hove (IV Berlin), Blanck (Deutsch-Krone) im Ref. Inf. R. Nr. 261,

Somogyvar (II Hamburg) bei d. Ref. Pion. Komp. 83,

Brauns (Lennep) b. Ref. Scheinwerferzug 40;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Gräfe (I Breslau) b. Scheinwerferzug 30, XXXX. Ref. Korps, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Kohring (II Dortmund) bei d. schweren Minenwerfer-Abt. 24, d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Knobloch im Leib-Gren. R. Nr. 8,

Hilgendorf im Inf. R. Nr. 20,

Danckwerts, Seckendorff im Füs. R. Nr. 35,

Kalff im Inf. R. Nr. 48,

Hasak, Wagner im Inf. R. Nr. 52,

v. Buhl gen. Baron Schimmelpenning v. der Oye im Drag. R. Nr. 2;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Liedke (Karl) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54 (II Berlin),

Malkewitz d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (II Berlin),

Neuendorff (Karl) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin),

Preiß (II Berlin), Glathe (Cüstrin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., beide jetzt b. 2. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 12,

Büssing d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. 2. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 24,

Rosbund d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Potsdam), jetzt b. stellv. Gen. Stabe,

v. Meyer d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (Woldenberg), jetzt mil. Mitglied d. Laz. Komm. d. Vereins-Laz. Arnswalde;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Pohle (Potsdam), d. Inf. Regts. Nr. 64, jetzt b. Erf. B. dieses Regts.,

Hetzel (I Berlin), jetzt b. 2. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,

Bispinck (Münster), Scheel (Neutomischel), Klebs (V Berlin), Lorenz (IV Berlin), jetzt bei d. Erf. Masch. Gew. Abt. Spandau;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Schulinus (bisher I Leipzig), jetzt b. 2. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8,

Ruby (III Berlin), jetzt b. 2. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 12,

Haß (I Berlin), jetzt b. 2. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 35;

Hoppe, Offiz. Aspirant (Frankfurt a. O.), jetzt b. 2. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Schäffer, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), d. Abschied m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Arlt, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 48 (I Berlin), jetzt b. 1. Erf. B. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

den Leutnants:

Seeger d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 40 (VI Berlin),

Witte d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), dieser jetzt b. 2. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 52.

Befördert:

Günther (Robert), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 137 (Straßburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 222, zum Hauptm.,

Digitized by Google

Haagn, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hanau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 223, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Henning (I Hamburg), Mayer (Paul), Münch (I Frankfurt a. M.), Rodenhausen (I Darmstadt), Wedel (Münster), Hirschel (Friedberg) im Ref. Inf. R. Nr. 221;

Klein (I Darmstadt), Türk (Worms), Unteroffiziere im Ref. Inf. R. Nr. 221,

Rooch (Magdeburg), Bacmeister (Hildesheim), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 48;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Dirr (Soest), Nolte (I Hamburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 221;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Scherr, Müller (Hugo) (Meiningen) im Inf. R. Nr. 32, dieses Regts.,

Noff (Saarbrücken) im Inf. R. Nr. 59, jetzt bei d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 215, d. genannten Regts.,

Custodis (I Darmstadt), Schmidt (Fritz) (Brieg) im Feldart. R. Nr. 205;

Angelroth, Unteroff. im Inf. R. Nr. 32, zum Fähnr.,

Karst, Fähnr. im Inf. R. Nr. 82, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Decker, Vizewachtm. (Marburg) im Feldart. R. Nr. 47, zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 47,

Mayer, Vizefeldw. (II Berlin) b. Etapp. Kraftw. Park d. Njemen-Armee, zum Lt. d. Ref. d. Kraftf. Bats.,

Koetz, Offiz. Stellvertreter (Saarbrücken) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 136 d. Njemen-Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Straumer, Wachtmeister (Weißenfels) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 130 d. Njemen-Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Schiele, Feldw. Lt. (Burg) b. Kom. d. Kraftf. Tr. d. Njemen-Armee, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. ernannt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Troeger, Schulze, Engelhardt, Haertel, Teuchert, Fechner, Schoenberner, Peters, Hoppe, Bamm, Dombrowsky, Skrypalle, Renovanz im Füs. R. Nr. 37, jetzt im 1. Erf. B. dieses Regts.

Hellhoff, Fähnr. im Gren. R. Nr. 6, jetzt im I. Erf. B. dieses Regts., in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Meißner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neutomischel), jetzt bei d. 3. Landst. Insp. d. V. A. K.,

Stange d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Posen), jetzt bei d. Insp. d. Erf. Abteilungen d. Feldart. d. V. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Koch d. Gren. Regts. Nr. 6 (Guben), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 37,

Speer d. Jäg. Bats. Nr. 6 (Oppeln), jetzt b. Gouv. Posen;

Sack, Lt. d. Ref. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 37, jetzt b. Bez. Kondo. Sprottau.

Frhr. v. Steinäcker, Fähnr. a. D. (Neutomischel), jetzt Offiz. Stellvertreter im Landst. B. Posen II, d. Charakter als Lt. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Perlitius d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 51 (Glatz), jetzt im 1. Erf. B. d. Regts.,

Steinhoff d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Braunsberg), jetzt im II. Erf. B .d. Inf. Regts. Nr. 156,

von Inten d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 22;

Felsch, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 5 d. VI. A. K., zum Oblt.

Kühn, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 (Schneidemühl), jetzt im II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 10, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Befördert:

Nickel, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Landst. Inf. B. Deutsch-Eylau II (XX. 7.), zum Hauptm.,

Schulz (Friedrich), Vizewachtm. (I Braunschweig) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 820, Etapp. Insp. 8/10, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4,

Krüger, Vizefeldw. (II Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 123, Etapp. Insp. 8/10, zum Lt. d. Ref.,

Burg, Vizefeldw. (I Berlin) b. 3. Landst. Inf. B. Frankfurt a. O., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Meyer (Hans), Vizewachtm. (Rostock) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2/XVII, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Lorenz (IV Berlin), Elsner (Münsterberg), Vizewachtmeister bei d. Etapp. Trains 8/10, zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Schmidt (Gaston), Feldw. Lt. (V Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 160, Etapp. Insp. 8/10, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

Digitized by Google

Gans Edler Herr zu Putlitz, Lt. d. Ref. d. Garde-Schützen-Bats. (Calau), jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 72, zum Oblt.,
Diedrich, Vizefeldw. (V Berlin) bei d. 2. Ref. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 26, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 26, — befördert.
Fritzsche, Feldw. Lt. (Halle a. S.) im Landw. Inf. R. Nr. 72, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Rahlenbeck (Barmen), Joerg (Straßburg), Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt bei d. Kol. und Trains d. XVI. A. K., zu Oblts. befördert.

---

v. Gerlach, Oblt. d. Landw. a. D. (Hirschberg), zuletzt Lt. d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts., bisher im Landst. Inf. B. Görlitz I, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. letztgenannten Truppenteils erteilt, und zwar für d. Dauer d. Verwendung bei d. Zivil-Verw. in Russisch-Polen während des Krieges.
Heßler, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 12, zum Lt., vorläufig ohne Patent, d. Eisenb. Regts. Nr. 3,
Kobligk, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt bei d. San. Komp. 2 d. III. A. K., zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Großes Hauptquartier, den 12. Oktober 1915.

v. Rosenberg, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Trier, zum Landw. Bez. Landsberg a. W. versetzt.

Befördert:

v. Helmolt, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Friedberg), jetzt bei d. Fußart. Mun. Kol. 4 d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13, zum Rittm.,
Laß, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Hildesheim), jetzt b. II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 4,
Lohmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lüneburg), jetzt im 4. Matrosen-R., — zu Oblts.,
Schluß, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Stendal), jetzt b. Regt., zum Hauptm.,
Hoffmeyer, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 41 (Posen), jetzt b. Regt., zum Oblt.,
v. Sanden, Gutzeit, Fahnenjunker im Ulan. R. Nr. 12, zu Fähnrichen,
Voigt (Paul), Vogt (Hermann) (Frankfurt a. O.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Koch d. Kraftf. Bats. (IV Berlin), jetzt Führer d. Kav. K. K. 8,
Salge d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2 (II Braunschweig);

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Heller, List (Stettin), Schwarz, Böckler (Anklam), d. Gren. Regts. Nr. 2;
Dänzer, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 80 (Freiburg), jetzt bei d. Feldart. Abt. 203, zum Oblt.,
Bindert, Vizefeldw. (Insterburg) im Ref. Jäg. B. Nr. 1, zum Lt. d. Ref.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. September 1915. Schüttgens, Garn. Verw. Insp. in Bad Homburg v. d. Höhe, auf seinen Antrag m. Pension in d. Ruhestand versetzt. (Wiederholt, da in Nr. 177/178 irrtümlich gesagt war: Garn. Verw. Ober-Inspektor.)

Den 29. September 1915. Lorenz, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Metz V, als techn. Hilfsarbeiter zur stellv. Int. d. Gardekorps nach Berlin versetzt.

Den 30. September 1915. Rehfeld, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 4. Oktober 1915. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:
Perling, Becker b. Ref. Laz. I Berlin,
bei den Festungslazaretten: Laske in Breslau, Kroll in Graudenz, Brosch in Danzig, — zu Oberapothekern befördert.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 24. September 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. Schröder d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., John, Haus, Mayr, Ramer d. 1. Inf. Regts., Donner, Tutschek d. 2. Inf. Regts., Knöll d. 12. Inf. Regts., Hartwich, Gotthardt, Haupt d. 15. Inf. Regts., Einsele d. 16. Inf. Regts., Müller d. 22. Inf. Regts., Bohley d. 23. Inf. Regts., Pfannenschmidt, Seitz, Meyer, Marquardt, Wolf, Dieckmann, Neumayer, Kaufmann, v. Thaden, Weiß, Knobloch, Werner, Mühlhäuser, Etzel, Walther, Engelhart, Egg, Greiter, Schierlitz, Gutermann, Hofmann (Landw. Inf. R. Nr. 2), Merz, Specht, Metzner, Hitschler, Grob, Weinberger, Uhlig, Seidenberger, Drescher, Hörath, Zimmermann, Winter, Karl Schmidt d. Ref. d. Inf., Wilmsmann d. Ref. d. Jäger, Ulrich, Scholl, Cnopf, v. Faber du Faur d. 1. Chev. Regts., Köbke, Wedel d. Ref. d. Kav.,

Klein d. 4. Feldart. Regts., Satter d. 7. Feldart. Regts., Reuß d. Ref. dieses Regts., Gerhäusser, Freitag d. Ref. d. 8. Feldart. Regts., Dörnberger, Sporer, Ellinger, Haas, Wünsch, Durst, Heinzelmann, Seidl, Hüllstrung, Schmalfuß, Kersberg, Bambauer, Richter, Stolze, Hoffmann, Thomas, Wiedemann, Sonntag, Oltrogge, Nicklas, Schiber, Lohs, Marx d. Ref. d. Feldart., Niedermayer, Prinner d. 1. Fußart. Regts., Ferneteß, Leiner d. Ref. dieses Regts., Seibert d. 2. Fußart. Regts., Belleville d. 3. Fußart. Regts., Stilgenbauer d. Ref. dieses Regts., Vesper, Küspert, Probst, Reiter, Hahn, Reinhart, Scharrer, Heiß, Lauber, Regnat d. Ref. d. Fußart., Neblich d. 2. Pion. Bats., Wolfrum d. Ref. d. Pioniere, Simon, Kolb, Hempelmann, Götz d. Ref. d. Eisenb. Bats., Gais d. Ref. d. Luftschiffer-Tr., Porsch d. Ref. d. 1. Train-Abt., Sahlmann, Schaal d. Ref. d. 3. Train-Abt., Sellier, Nungesser, Meyer, Schiele d. Ref. d. Trains, dem Feuerw. Lt. Länger d. Art. Dep. Ingolstadt,

den Lts. Sauer, Leschmann, Dix, Höffler, Belschner, Rosenschon (dieser Rosenheim), Agné, Hetzel (dieser I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Henkel, Schmidtner (dieser Nürnberg), Kastl (Amberg), Lawaldt (Ludwigshafen), Then d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Roos, Keunecke, Eckl d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Glund d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Hoße d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Wolfrum, Schneider (dieser II München), Bauer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hummel, Stepp, Guttenhöfer (dieser Würzburg) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

dem Gen. Arzt z. D. Dr. Heimpel, dem Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Fischer, dem Kaiserl. Mar. Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Schiffer, dienstleistend b. Landst. Inf. B. Ludwigshafen, den St. Ärzten Dr. Guggenheimer, Dr. Sotier d. Ref. (Kissingen), Dr. Ast (III München), Dr. Schönborn (Ludwigshaven), Dr. Nirschl (Straubing), Dr. Hüttig (Bamberg), Dr. Platiel (III München) d. Landw. 1. Aufgeb., den St. Ärzten d. Ref. a. D. Dr. Salzburg, Dr. Aust, Dr. Kreitner, dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Sander (Bamberg), den Ob. Ärzten Dr. Steudemann (II München), Dr. Seelert, Dr. Herzog (Hof) d. Ref., dem Ob. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Bergner b. Landw. Inf. R. Nr. 1, den Assist. Ärzten Geyer d. 15. Inf. Regts., Dr. Harstrick (Nürnberg), Niederstadt, Kellner (dieser II München), Dr. Kerber (Bamberg), Birgfeld (II München), Dr. Berg (Mindelheim) d. Ref., dem Assist. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Keßler b. 23. Inf. R., dem Ob. St. Veter. Weiß, Regts. Veter. d. 8. Chev. Regts., den St. Veterinären Wildhagen d. 1. Telegr. Bats., Reimann (Rosenheim), Haag (Regensburg) d. Ref., Dr. Günther d. Landw. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), Löhe (Hof), Schenk (Mindelheim) d. Landw. 2. Aufgeb., den St. Veterinären auf Kriegsdauer Dr. Mayr bei d. Prov. Kol. Nr. 1, Assel bei d. Prov. Kol. Nr. 3, beide d. III. A. K., den Ob. Veterinären Schneider d. 1. Chev. Regts., Greif (Ingolstadt), Dr. Wimmer (Augsburg) d. Ref., Hans Meyer d. Landw. 2. Aufgeb. (Zweibrücken), den Veterinären Daum d. 1. Chev. Regts., Pfanzelt (II München), Dr. Spranger, Schramm, Gratzmüller (dieser II München) d. Ref., dem Veter. auf Kriegsdauer Schweiger bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 7 d. III. A. K.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 20. September 1915

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Mayer, St. Arzt im Feldart. R. Nr. 13, Dr. Schuler, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Landw. Feld-Laz. Nr. 25, Dr. Sick (Konrad), St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. in d. Kr. Laz. Abt. Nr. 1;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Heuß, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Prinzing, Ob. Arzt d. Ref. im Feld-Laz. Nr. 3, Lausterer, Ob. Apoth. d. Ref. in d. Kr. Laz. Abt. Nr. 1.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Frhr. vom Holtz, Oblt., Wieland (Philipp), Lt. d. Ref. in d. Feld-Flieger-Abt. Nr. 3, Beck, Lt. d. Ref. in d. Feld-Flieger-Abt. Nr. 52, Frhr. v. Crailsheim (Kurt), Lt. in d. Feld-Flieger-Abt. Nr. 53.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

15. Oktober. Nordöstlich und östlich von **Vermelles** sind die **Engländer aus unseren Stellungen wieder hinausgeworfen,** nur am Westrande der sogenannten „Kiesgrube" konnten sie sich in einem kleinen Grabenstück noch halten.

In der **Champagne** hoben sächsische Truppen östlich von **Aubérive** ein Franzosennest aus, das sich in unserer Stellung seit den großen Angriffen noch gehalten hatte, machten 5 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober wurden die für die im Gange befindliche Operation militärisch wichtigen **Bahnhöfe von Chalons und Vitry le François von einem unserer Luftschiffe mit Bomben belegt.**

16. Oktober. Ein **feindlicher Angriff** gegen die Stellungen nordöstlich von **Vermelles** wurde **abgeschlagen.**

In der **Champagne** blieben bei der Säuberung des Franzosennestes östlich von **Aubérive** nach erfolglosen feindlichen Gegenangriffen im ganzen 11 Offiziere, 600 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in den Händen der Sachsen. Kleinere Teilangriffe gegen unsere Stellungen nordwestlich von **Souain** und nördlich von **Le Mesnil,** wobei der Feind ausgiebigen Gebrauch von Gasgranaten machte, scheiterten.

Ein **Versuch der Franzosen,** die ihnen am 8. Oktober entrissenen **Stellungen südlich von Leintrey zurück zu nehmen,** deren Wiedereroberung sie am 10. Oktober 4 Uhr nachmittags schon amtlich meldeten, **mißglückte gänzlich.** Mit erheblichen Verlusten, darunter 3 Offiziere, 40 Mann an Gefangenen, wurden sie abgewiesen.

Digitized by Google

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf dem **Hartmannsweilerkopf** hatte vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten büßte der Feind 5 Offiziere, 226 Mann als Gefangene ein und verlor 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. Feindliche Angriffe am **Schratzmännle** wurden vereitelt.

17. Oktober. Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend von **Vermelles** und **Roclincourt** waren erfolglos.

Der Westhang des **Hartmannsweilerkopfes** ist planmäßig und ohne vom Feinde gestört zu werden, heute Nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gräben gründlich zerstört sind.

Bei St. Souplet, nordwestlich von Souain, brachte Leutnant Boelke im Luftkampfe ein **französisches Kampfflugzeug,** damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug, **zum Absturz.**

Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür aufgewendet hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September, aus folgendem **weiteren Befehl,** der **am 13. Oktober** bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde.

„Gr. H. Qu. der Ostarmeen.
Generalstab, 3. Büro. Gr. H. Qu., 21. September 1915.
Nr. 12975.

Geheim!

Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe.

Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoßes, den die französischen und englischen Armeen führen werden, etwa in folgender Weise klar zu machen:

Für die Operationen sind bestimmt:

35 Divisionen unter General de Castelnau,
18 Divisionen unter General Foch,
13 englische Divisionen und
15 Kavalleriedivisionen (darunter 5 englische).

Außerdem stehen zum Eingreifen bereit:

12 Infanteriedivisionen und die belgische Armee.

Dreiviertel der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch

2000 schwere und 3000 Feldgeschütze,

deren Munitionsausrüstung bei weitem jene vom Beginn des Krieges übersteigt.

Alle Vorbedingungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem, wenn man sich erinnert, daß bei unseren letzten Angriffen in Gegend Arras nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren.

gez. J. Joffre."

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

15. Oktober. Südwestlich und südlich von **Dünaburg** griffen die **Russen** gestern mehrfach erneut an. Südlich der Chaussee **Dünaburg—Nowo Alexandrowsk** wurden sie **unter ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen.** Ebenso brachen zwei Angriffe nordöstlich **Wessolowo** zusammen. Bei einem dritten Vorstoß gelang es den Russen hier, in Bataillonsbreite in unsere Stellung einzudringen. Gegenangriff ist im Gange.

Eins unserer **Luftschiffe** belegte den **Bahnhof Minsk,** auf dem zurzeit große Truppeneinladungen stattfinden, ausgiebig mit **Bomben.** Es wurden fünf schwere Explosionen und ein großer Brand beobachtet.

16. Oktober. Ein russischer Vorstoß westlich von **Dünaburg** scheiterte.

Nordöstlich von **Wessolowo** wurden zwei Angriffe durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Am Nachmittag und in der Nacht in dieser Gegend erneut unternommene Angriffe wurden abgeschlagen. Wir nahmen hierbei 1 Offizier, 444 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Auch nordöstlich und südlich von **Smorgon** griffen die Russen mehrfach an. Sie wurden überall zurückgeworfen.

17. Oktober. Östlich von **Mitau** warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich **Gr. Eckau** wurden die Russen bis über die Misse zurückgedrängt. Sie ließen **5 Offiziere** und über **1000 Mann** als **Gefangene** in unserer Hand.

Vor **Dünaburg** wurden starke russische Angriffe abgeschlagen, die Russen verloren dabei 4 Offiziere, 440 Mann an Gefangenen.

Ebenso wurden südlich von **Smorgon** russische Vorstöße, z. T. in Nahkämpfen, überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

15., 16. und 17. Oktober. Nichts Neues.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

15. und **16. Oktober.** Nichts Neues.

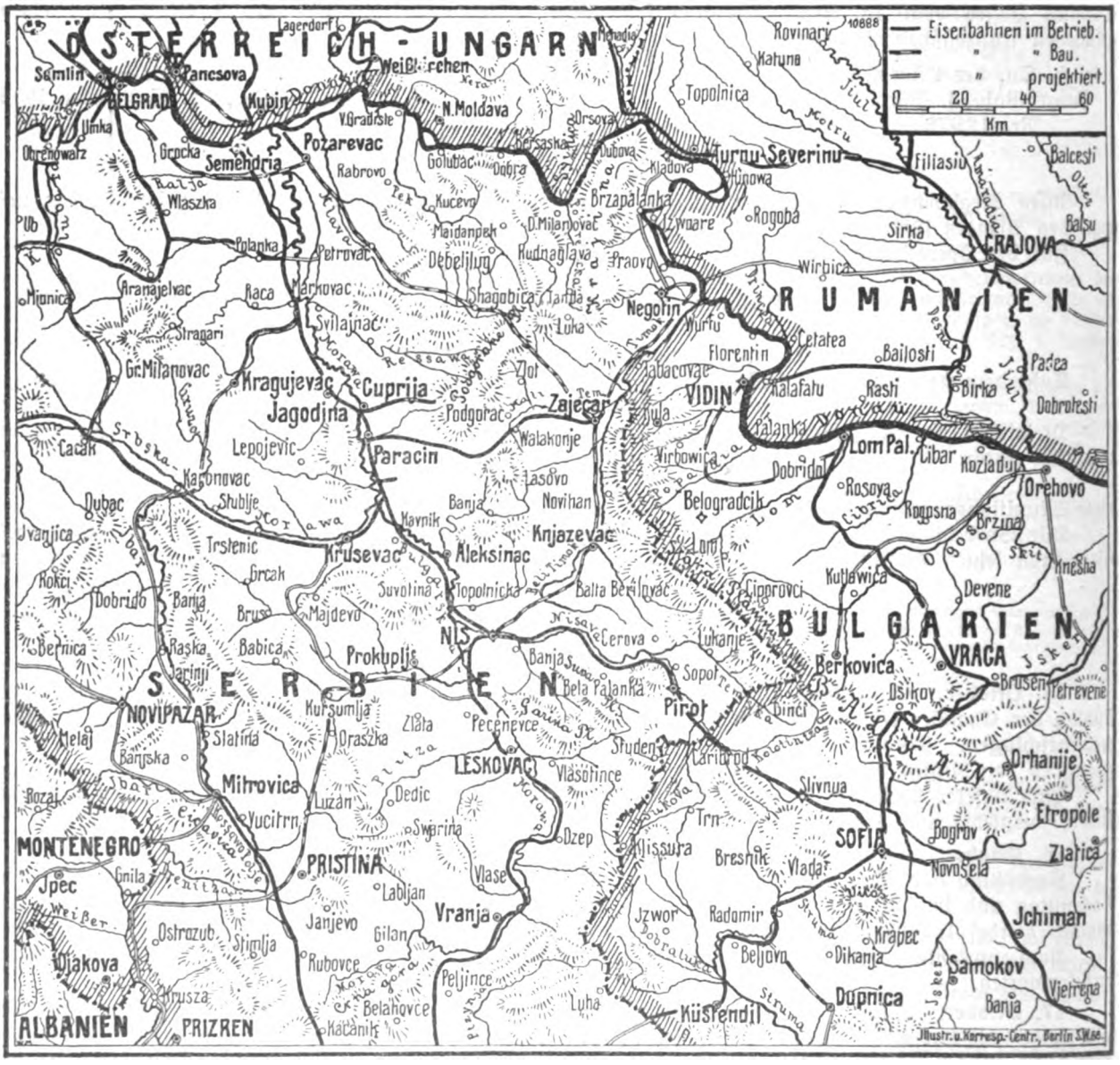
17. Oktober. Die Russen sind auch bei Mulczyce über den Styr geworfen. Angriffsversuche derselben am **Kormyn** scheiterten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

15. Oktober. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen nehmen die Operationen ihren planmäßigen Verlauf.

Südlich von Belgrad und von Semendria sind die Serben weiter zurückgedrängt; es wurden 450 Gefangene gemacht und 3 Geschütze (darunter ein schweres) erobert; **die Werke auch der Südfront von Pozarevac sind heute Nacht gestürmt; die befestigte Stadt fiel damit in unsere Hand.**

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Die bulgarische 1. Armee begann den Angriff über die serbische Ostgrenze; sie nahm die Paßhöhen zwischen Belogradcik und Knjazevac in Besitz.

16. Oktober. Die Armeen der Heeresgruppe Mackensen sind im weiteren Fortschreiten. **Südlich von Semendria ist der Vranovo-Berg, östlich von Pozarevac der Ort Smoljinac erstürmt, bulgarische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Negotin und Strumica den Übergang über die Grenzkämme; die Ostforts von Zajecar sind genommen.**

Digitized by Google

17. Oktober. Beiderseits der Bahn **Belgrad—Palanka** wurden der **Petrovgrob** und der beherrschende **Avala-Berg**, sowie der **Vk. Kamen** und die **Höhen südlich von Ripotek** (an der Donau) **genommen**; das Höhengelände südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand. **Die Armee des Generals v. Gallwitz warf den Feind von der Podunavlje hinter die Kalja** (südwestlich von Semendria) **und von den Höhen bei Sapina und Makci. Die Armee des bulgarischen Generals Bojadjeff erzwang sich den Übergang über den unteren Timok und stürmte den 1198 m hohen Glogovica-Berg** (östlich Knajazevac), wobei 8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene gemacht wurden. Auch in Richtung **Pirot** drangen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Mackensen erbeutete bisher 68 serbische Geschütze.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. Oktober. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 16. Oktober. Die im Gebiete des unteren **Styr** kämpfenden K. und K. Truppen haben den Feind 20 km nördlich von **Rafalowka** neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen und einen Gegenangriff abgeschlagen.

Wien, 17. Oktober. Am **Kormynbach** wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. Oktober. An der Tiroler Front hält das starke feindliche Artilleriefeuer an. Infanterieangriffe versuchte der Gegner nur auf der Hochfläche von **Vielgereuth**, wo mehrere italienische Kompagnien um Mitternacht gegen unsere Stellungen vorstießen, jedoch nach kurzem Feuerkampf zum Zurückgehen gezwungen wurden. Ebenso scheiterte ein nochmaliger Annäherungsversuch in den Morgenstunden.

An der Kärntner Grenze und im Küstenlande ist die allgemeine Lage unverändert. Einzelne Abschnitte dieser Front stehen unter andauerndem feindlichen Artilleriefeuer. Eine am Plateaurande nächst **Peteano** vorgehende italienische Abteilung wurde durch Gegenangriff geworfen und erlitt große Verluste.

Wien, 16. Oktober. In Tirol wurde auf den Nordhängen des **Altissimo** (südöstlich Rica) ein Angriff der Italiener zurückgeschlagen. In den **Dolomiten** hielt die feindliche Artillerie gestern den Raum von Corte und den Monte Piano unter lebhaftem Feuer. An der küstenländischen Front wurden einzelne Abschnitte des Plateaus von **Doberdo** von italienischer schwerer Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden keine statt.

Wien, 17. Oktober. Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von **Doberdo** mehrere Infanterieangriffe an, die alle an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die, wie alle früheren, scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterieregimenter geschätzt. Weiter nördlich, im **Görzer** und **Tolmeiner Brückenkopfe**, standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Kärnten und Tirol stellenweise heftiges Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. Oktober. Die über den **Crno brdo** vordringenden **K. und K. Truppen warfen den Feind** über den bei Vinca in die Donau mündenden **Bolicica-Bach** zurück.

Die beiderseits der unteren Morawa vorrückenden deutschen Streitkräfte nahmen Pozarevac im Kampf.

Die bulgarische 1. Armee hat den Angriff über die serbische Ostgrenze begonnen und die Paßhöhen zwischen Belogradcik und Knjazevac in Besitz genommen.

Wien, 16. Oktober. Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts. Die im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners auf Sturmdistanz an die **Avalabefestigungen** heran und entrissen den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen südlich **Vinca.**

Eine unserer Divisionen las auf dem Gefechtsfelde 800 tote und schwerverwundete Serben auf.

Bulgarische Streitkräfte erkämpften sich zwischen **Negotin** und **Strumnica** an vielen Stellen den Übergang über die Grenzgebirge. **Die Ostwerke von Zajecar sind genommen.**

Wien, 17. Oktober. Österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Nord und West **die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berge gestürmt.** Die beiderseits der Straße **Belgrad—Grocka** vordringenden K. und K. Truppen entrissen dem Feinde die Höhen **Velky-Kamien** und **Pasuljiste. Südwestlich von Semendria und südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen.** Die **Bulgaren** übersetzten abwärts von Zajecar den **Timok** und **erstürmten** die östlich von Knjazevac aufragende **Höhe Glogovica,** wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 15. Oktober. An der Dardanellenfront hat sich nichts Bedeutendes ereignet. Bei Anafarta und Ari Burnu beiderseits zeitweise aussetzendes Gewehr- und Geschützfeuer und Bombenwerfen. Bei Sedd ül Bahr verursachten von unserem rechten Flügel gegen die feindlichen Schützengräben geschleuderte Bomben dort einen Brand. Unsere Artillerie brachte die feindliche Artillerie, die unseren linken Flügel beschoß, zum Stillschweigen. Eine einstündige Feuersbrunst brach in einem feindlichen Lager bei Tekke Burun aus.

Konstantinopel, 16. Oktober. An der Kaukasusfront warfen wir die Russen, die einen Überraschungsangriff auf unsere Stellung versuchten, in der Gegend westlich von Kentek zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. — An der Dardanellenfront örtliche Feuergefechte. Sonst nichts von Bedeutung. — Bei Sedd ül Bahr zerstörte eine Mine, die wir in der Gegend des Kerevizdere zur Explosion brachten, unter Mitwirkung unserer Artillerie ein feindliches Blockhaus.

Die militärische Lage der Mittemächte. Wie eine ungeheure Festung, schreibt Stegemann im „Berner Bund" vom 10. Oktober, die ihre Verteidigung auf das aktivste führt und nicht nachläßt, das Vorgelände zu erreichen, stehen Deutschland- und Österreich-Ungarn auf den inneren Linien fest und teilen bald nach Westen, bald nach Osten oder Süden blitzende Schläge aus, um sich die Gegner vom Leibe zu halten. Auf drei Fronten stehen sie in der strategischen Defensive, auf zweien in der Offensive. Das ist in Wolhynien-Galizien weniger ausgesprochen, im großen aber auf dem Balkan der Fall. Die Serben werden unter konzentrischem Druck von Norden und Süden stehen. Wenn sich die Mittemächte der Angriffe in der Champagne weiter mit Erfolg erwehren und das Gebiet im Osten halten, wird der Balkanfeldzug zu einer kriegsentscheidenden Operation. Eine Offensive mit Bulgarien ist aussichtsvoll. Das Prinzip der inneren Linien bewährt sich.

Der U.-Boot-Krieg.

London, 16. Oktober. Der britische Dampfer „Salerno" (2071 Bruttotonnen) von der Wilsonlinie ist versenkt worden. Die Besatzung von 25 Mann ist gerettet. (Reuter.)

Amsterdam, 17. Oktober. (Aus amerikanischen Blättern.) Nach einer in New York eingetroffenen Privatnachricht war der große britische Transportdampfer, der bei Kreta torpediert wurde, der Cunarddampfer „Transsylvania" (14 000 Registertonnen).

Athen, 17. Oktober. In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkt worden:

1. engl. Tankdampfer „H. C. Henry" 4219 Br. R. T. (mit Teeröl nach Lemnos), 2. engl. Dampfer „Hayden" 4000 Br. R. T., 3. italien. Dampfer „Cyrene" 3236 Br. R. T., 4. engl. Dampfer „Sailor Prince" 3144 Br. R. T., 5. engl. Dampfer „Halyzones" 5093 Br. R. T., 6. engl. Dampfer „Thorywood" 3184 Br. R. T., 7. engl. Dampfer „Apollo" 3774 Br. R. T.

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Wochen die eigentliche Ursache für die gemeldete Stockung der Truppenlandungen in Saloniki sind.

London, 16. Oktober. Die letzten beiden Verlustlisten zählen 277 Offiziere und 5445 Mann auf.

Paris, 16. Oktober. Der „New York Herald" erfährt aus London: Unterstaatssekretär Tennant hat im Unterhause erklärt, daß von den Verlusten an den Dardanellen bis zum 9. Oktober (96 899 Mann) 1185 Offiziere und 17 772 Soldaten tot, 2632 Offiziere und 66 220 Soldaten verwundet und 383 Offiziere und 8707 Mann vermißt sind.

Düsseldorf, 16. Oktober. Wie dem „Generalanzeiger" aus Stockholm gemeldet wird, weisen die seit dem 1. Juli erschienenen russischen Offiziersverlustlisten 34 601 Namen auf.

Die Lage auf dem Balkan.

Nach einer Meldung der Agenzia Stefani vom 15. Oktober hält es „Giornale d'Italia" für ausgeschlossen, daß Italien sich im Augenblick dazu verpflichten könne, Truppen nach dem Orient zu entsenden. Dagegen sei es richtig, daß Italien, wenn es sich auch nicht tatsächlich an dem Unternehmen beteilige, der gemeinsamen Sache doch wirksame Unterstützung leihe. Der langsame, aber stetige (?) Vormarsch der Italiener in Österreich, der auf der italienischen Front eine halbe Million Österreicher mit einer großen Menge Artillerie schweren und mittleren Kalibers erfordere, habe der russischen Front eine beträchtliche Erleichterung gebracht und damit die kräftigen und siegreichen Gegenangriffe der Russen in Galizien ermöglicht. Das Blatt sagt weiter: Wenn wir Truppen von unserer Front abziehen, um sie in den Orient zu entsenden, und dadurch unseren Druck vermindern, der die gegnerischen Truppen ständig beschäftigt hält und unaufhörlich neue feindliche Kräfte heranzieht, so können die Österreicher ihrerseits Truppen von unserer Front wegnehmen und sie nach der serbischen Front entsenden. Es sind also Gründe militärischer Art, die uns wegen ihrer Rückwirkung auf die übrigen Fronten des europäischen Krieges davon abhalten müssen, Truppen nach einer anderen Front zu schicken. Das Blatt glaubt, dies sei auch die Ansicht der Regierung. Übrigens seien die enge diplomatische Zusammnarbeit der Kabinette des Vierverbandes, die vollkommene Einigkeit der die verbündeten Länder beseelenden Absichten und die kraftvolle Tätigkeit, die die Italiener auf ihrer Front sieg-

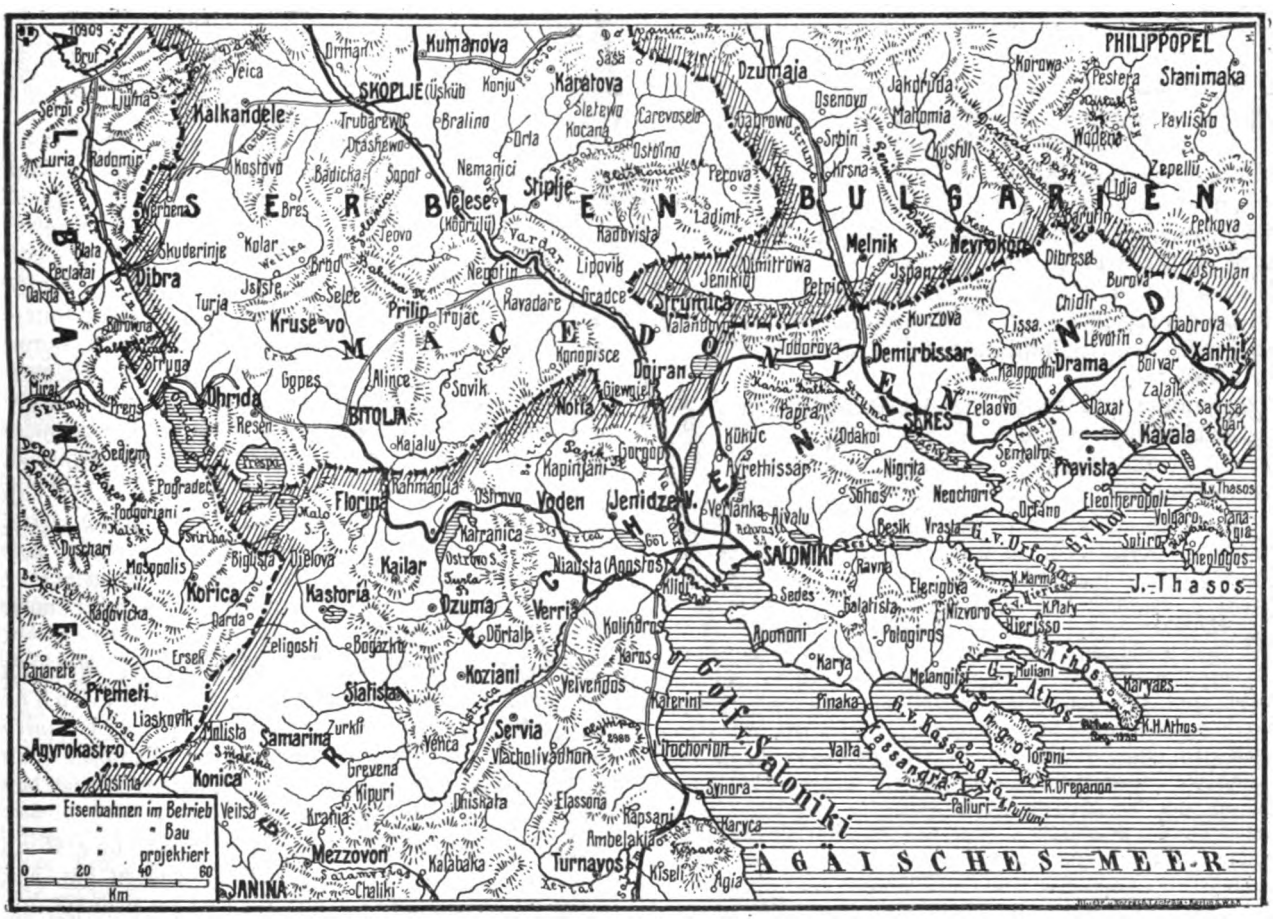
Digitized by Google

reich (?) durchführen, ebensoviele Beweise dafür, daß Italiens Mitarbeit an den gemeinsamen Anstrengungen wirksamer sei als je.

Das Fernbleiben Italiens von den neuen Kriegsschauplätzen bedeutet, so schreibt das Blatt weiter, keineswegs das Vorhandensein einer Spannung zwischen Italien und den übrigen Ententemächten wegen der Führung des Krieges im allgemeinen und der Balkanpolitik im besonderen, vielmehr habe Italien seit seiner Teilnahme am Kriege stets die nämlichen Anstrengungen wie die übrigen Alliierten in vollkommener Eintracht und niemals bestrittener Übereinstimmung der Ansichten gemacht.

Die Expedition nach Saloniki stelle nicht nur nicht eine vereinzelte Initiative Frankreichs und Englands dar, sondern sei im Gegenteil von sämtlichen vier Kabinetten der Ententemächte grundsätzlich gewünscht worden. Die Politik dieser Kabinette bleibe nach wie vor geleitet von dem erhabenen Ziele der Vernichtung ihrer gemeinsamen Feinde. Die Entsendung von italienischen Truppenkontingenten nach Mazedonien sei daher einfach eine Frage der militärischen Zweckmäßigkeit, ohne jegliche politische Bedeutung. Das Blatt setzt sodann nochmals auseinander, wie Italien durch Verminderung des Druckes seiner Reserven an der italienischen Front den Österreichern das Abschieben neuer Truppenmassen nach Serbien ermöglichen würde. Indem Italien in den furchtbaren Alpenbollwerken dem Feind zusetze, leiste es den Serben und den englisch-französischen Kontingenten den nämlichen entscheidenden und wertvollen Beistand, welchen es während der letzten Monate den Russen habe zuteil werden lassen, da es eine große Menge feindlicher Truppen und Artillerie festgelegt und so General Iwanow seine glückliche Gegenoffensive in Galizien ermöglicht habe. Die Mitwirkung Italiens sei, wenngleich indirekt, doch um nichts weniger wirksam und wertvoll. Übrigens sei es nicht ausgeschlossen, daß Italien, obschon es sich augenblicklich nicht zur Abgabe von Trupepn verpflichten könne, bei dem Balkanunternehmen später noch mitwirken werde, aber in anderer Form, als durch Entsendung von Truppen nach Mazedonien.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Die gesamte Athener Presse erörtert lebhaft den casus foederis. Die regierungsfreundlichen Blätter erachten ihn einmütig als nicht gegeben. „Messager d'Athènes" schreibt, daß in dem griechisch-serbischen Vertrag vom Eingreifen seitens einer dritten Macht die Rede ist, was jetzt nicht der Fall sei. Auch habe Serbien jetzt im Verein mit der Entente seine Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen. Die bewaffnete Neutralität wahre gegenwärtig am besten die serbischen Interessen. Die Venizelosblätter vertreten die gegenteilige Ansicht, jedoch ohne großen Nachdruck.

Digitized by Google

Der Lyoner „Républicain" vom 14. Oktober meldet aus Athen: Die griechische Regierung gab gestern der serbischen Regierung ihre Antwort betreffend die Mitwirkung Griechenlands an dem Konflikte, der durch das Eingreifen Bulgariens geschaffen worden ist. Die griechische Regierung ist der Ansicht, daß in dem gegenwärtigen Falle der durch den Bündnisvertrag vorgesehene Casus foederis nicht erfüllt werde. Der griechisch-serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sehe nicht den Fall vor, daß ein mit zwei Großmächten verbündetes Bulgarien gemeinsam mit diesen Serbien angreife. Der gegenwärtige Konflikt sei demnach kein Balkankrieg, sondern eine Episode des allgemeinen Weltkrieges. Griechenland, welches mit Serbien verbündet bleibe, glaube, daß seine bewaffnete, wachsame Neutralität den Interessen beider Länder diene und Griechenland, indem es seine Lebensinteressen wahre, gestatte, nötigenfalls diejenigen Interessen zu schützen, die Griechenland und Serbien gemeinsam seien.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß der griechische Gesandte Staatssekretär Grey formell eine Note seiner Regierung mitgeteilt hat, in der erklärt wird, das griechische Kabinett erachte den Bündnisfall des griechisch-serbischen Vertrages nicht für gegeben. Griechenland sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen.

Der militärische Mitarbeiter der „Times" wiederholt die Behauptung, daß England keine Truppen von der Westfront, von der es nahezu 100 Meilen besetzt halte, wegsenden könne. Er sagt:

Frankreich und Flandern sind für uns der Hauptkriegsschauplatz. Hier wird die letzte Entscheidung fallen. Wir haben gerade genug Soldaten und Munition, um die deutsche Verteidigung niederzubrechen. Jede Nebenunternehmung und Abzweigung bedeutet eine Schwächung. Die Deutschen sind stets imstande, in Rußland in Verteidigungsstellung überzugehen und neue Truppen gegne uns zu versammeln. Nur wenn Rumänien und Griechenland an dem Kampfe gegen die Zentralmächte teilnehmen, müßten wir jeden entbehrlichen Mann nach Saloniki senden. Nur dann verspricht die Unternehmung einen Erfolg und nur dann veranlaßt uns die ehrliche Freundschaft für Serbien, sie zu unterstützen. Obendrein vergehen bei starken Truppensendungen über See vielleicht drei Monate zwischen dem Verlassen der alten Front und dem Beginn der neuen Unternehmung. Wenn sich die Lage inzwischen zu unseren Ungunsten änderte und die Truppen wieder zurück müßten, wären sie sechs Monate lang militärisch ohne Nutzen.

Die Petersburger „Rjetsch" erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die Alliierten beschlossen haben, ungeachtet des Protestes der griechischen Regierung, die Truppenlandungen fortzusetzen. Sie glauben kaum, daß Griechenland sich mit Gewalt widersetzen wird, da die Alliierten andernfalls durch den Druck einer Blockade Griechenland zur Aufgabe der Neutralität zwingen könnten.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Bukarest: Einer Meldung des Blattes „Dreptatea" zufolge hat die russische Regierung ihren Vertreter in Bukarest mit der Aufgabe betraut, die rumänische Regierung zu sondieren, wie sie sich zu dem Verlangen nach Bewilligung eines Durchmarsches russischer Truppen durch die Dobrudscha stellen würde. Ministerpräsident Bratianu habe den festen Entschluß geäußert, die Neutralität Rumäniens gegen jedermann nachdrücklichst zu verteidigen.

Wie der Lyoner „Nouvelliste" aus Saloniki meldet, ist General Sarrail dort eingetroffen.

Die Südslawische Korrespondenz veröffentlicht folgende Mitteilung: Gegenüber der Meldung des römischen Korrespondenten des Reuterschen Bureaus, daß in Saloniki bereits 100 000 Mann gelandet wären, sind wir in der Lage, auf Grund zuverlässiger Nachrichten aus Saloniki, festzustellen, daß bis 13. Oktober, an welchem Tage noch einige Transporte ankamen, nicht mehr als 40 000 Mann englische und französische Truppen gelandet waren.

Der Privatkorrespondent von Wolffs Telegraphischem Bureau meldet unter dem 14. Oktober aus Athen: Ich erfahre aus besonderer Quelle, daß in Marseille Vorbereitungen getroffen werden sollen, um etwa zwei Armeekorps in der Stärke von 75 000 Mann für Saloniki zu verladen. Einige Transporte mit etwa 10 000 Mann sollen bereits unterwegs sein. In der letzten Woche wurden 4000 Mann Ententetruppen in Saloniki gelandet. Die Gesamtstärke der bei Saloniki aufgestellten Armee der Entente erreicht jetzt 20 000 Mann. Der Beschluß der griechischen Regierung, die Neutralität auch weiterhin zu wahren, wird hier überall mit Genugtuung begrüßt.

Dem Essener „Generalanzeiger" vom 16. d. Mts. zufolge melden schweizerische Blätter aus Lyon, daß drei aus Marseille nach dem Orient ausgelaufene Truppentransportdampfer seit acht Tagen überfällig sind.

Bukarest, 15. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche der Jahrgang 1916 für den 20. Oktober einberufen wird und jene Jahrgänge, deren aktive Dienstzeit am 14. November enden würde, bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden.

London, 16. Oktober. Das Auswärtige Amt teilt mit: Da Bulgarien bekanntgegeben hat, daß es sich im Kriegszustande mit Serbien befindet und ein Bundesgenosse der Zentralmächte ist, hat Großbritannien durch Vermittlung des schwedischen Gesandten in London mitgeteilt, daß vom 15. Oktober, 10 Uhr abends, ab zwischen England und Bulgarien der Kriegszustand besteht.

London, 17. Oktober. Der Kommandant der verbündeten Flotten im östlichen Mittelmeer teilt mit, daß die Blockade der bulgarischen Küste an der Ägäis am 16. Oktober 6 Uhr früh begonnen hat. Den neutralen Schiffen wird 48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blockadezone wegzufahren. (Reuter.)

Paris, 17. Oktober. Die „Agence Havas" meldet

Digitized by Google

amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens ab durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Greys Erklärung im Unterhause.

Da die in voriger Nummer im Auszuge gebrachte Rede Greys von dem jetzt durch Reuter veröffentlichten ausführlichen Bericht in manchen Punkten abweicht, so nehmen wir Veranlassung, letzteren nachstehend wiederzugeben. Der Minister sagte:

Die Alliierten wollten die Einigkeit auf dem Balkan erzielen und alle redlichen Wünsche der Balkanstaaten auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse erfüllen. Die Grundlage ihrer Politik war die Absicht, den Völkern aller Rassen und Religionen Gelegenheit zu geben, sich an den Staat anzuschließen, mit dem sie die meiste Verwandtschaft fühlten. Infolge der Ereignisse der letzten Jahre war aber die Politik Deutschlands und Österreich-Ungarns, die darauf gerichtet war, die bestehenden Abneigungen zu vergrößern und Zwietracht zu säen, leichter durchführbar als unsere Politik der Versöhnung und der Eintracht. Zu den Bedingungen, die die Alliierten Bulgarien stellten, gehörte auch, daß das Land an unserer Seite gegen die Türkei kämpfen müßte. Uns wurde daraufhin zu verstehen gegeben, daß, von Thrazien abgesehen, die Mittelmächte Bulgarien für seine Neutralität bedeutendere Angebote gemacht hätten, als die Alliierten billigerweise tun konnten. Er vermöge nicht zu glauben, daß zwischen Bulgarien und den Mittelmächten kein Geheimvertrag bestehe. Denn es sei unwahrscheinlich, daß Bulgarien, nachdem es schon als Lohn für seine Neutralität große Versprechungen erhalten habe, ohne weitergehende Versprechungen am Kriege teilgenommen hätte. Bulgariens Angriff auf Serbien solle die Frage der Vertragsverpflichtungen zwischen Griechenland und Serbien auf. Was die Haltung und die Absichten der griechischen Regierung und die Gefühle des griechischen Volkes betreffe, so könne er nur auf die jüngsten Reden von Zaimis und Venizelos verweisen. Es sei aber klar, daß die Interessen Serbiens und Griechenlands fortan die gleichen seien. Auf die Dauer würden die beiden Länder miteinander stehen und fallen. (Beifall.) Nur über griechisches Gebiet hinweg können wir Serbien rasche Hilfe bringen. Die Alliierten hatten den Wunsch Griechenland und Serbien nach besten Kräften zu unterstützen und schickten deshalb alle zu diesem Zweck verfügbaren Truppen nach Saloniki. Griechenland erhob förmlichen Einspruch, als die ersten Truppen in Saloniki ankamen. Daß aber die auf diese Weise gewährte Hilfe willkommen ist, ging genügend aus den Umständen hervor, unter denen sich die Landung vollzogen hat, und aus dem Empfange, der den Truppen bereitet worden ist. Wie könnte Griechenland auch mit Rücksicht auf die Bestimmungen des griechisch-serbischen Vertrages zu der Hilfeleistung, die Serbien zuteil wird, eine andere Stellung einnehmen als die, daß es die weitere Ausschiffung von Streitkräften und ihren Durchzug nach Serbien zur Abwehr des bulgarischen Angriffes ermöglicht!

Grey schloß mit den Worten: Wir alle kämpfen um dasselbe Ziel, auf welchem Kriegsschauplatze auch der Streit geführt werde, nämlich um das Recht, frei vom Gespenste des preußischen Militarismus zu leben, der schon in Friedenszeiten eine Drohung und Bedrückung war und der im Kriege die gewöhnlichen Gesetze der Menschlichkeit nicht beachten will. (Lebhafter Beifall.)

*

Zu diesen Erklärungen Greys im Unterhause bemerkt das Wiener K. u. K. Korrespondenzbureau: Sir Edward Grey behauptete in seiner Rede, daß die Mittelmächte Bulgarien durch Versprechungen auf Kosten seiner Nachbarn gewonnen hätten. Der Zweck dieser Unterstellungen ist nur zu durchsichtig. Es sollte Rumänien und Griechenland der Glaube beigebracht werden, daß Bulgarien und di Mittelmächte gegen die genannten Staaten feindliche Absichten hegen. Gegenüber dieser tendenziösen Unterstellung, die selbstverständlich ohne jede tatsächlich Grundlage ist, genügt es wohl, auf die von Bulgarien in Bukarest und Athen abgegebenen freundschaftlichen Erklärungen hinzuweisen.

Der Amsterdamer „Nieuwe Courant" meldet aus London: Die meisten Abendblätter schreiben ebenso abfällig über Greys Balkanrede wie die Morgenblätter. „Pall Mall Gazette" schreibt: Worte, Worte, nichts als Worte! Grey hatte nichts zu sagen. Das einzige Gefühl, das die feierliche, aber inhaltslose Erklärung unter den gegenwärtigen Umständen bei dem Publikum hervorrief, war Ungeduld. Wir brauchen keinen Sündenbock, aber was wirklich ärgerlich ist, das ist die Unzulänglichkeit der Regierung, ihr Mangel an Charakter und Energie, da sie darauf wartet, bis sie zu Taten angespornt wird, und die Empfindung, daß in einigen Fällen, wie beispielsweise bei der Erklärung Asquiths über die Rekrutierung, geschwankt wird. Das Vertrauen der Nation zum Ministerium nimmt rasch ab.

Die Rede Greys wurde von der „Morning Post" kühl aufgenommen. Das Blatt schreibt:

Greys Politik beabsichtigte, der toten Balkanliga neues Leben einzuhauchen. Der Plan war ziemlich hoffnungslos, wenn wir bedenken, was für schreckliche Kriege und entsetzliche Leidenschaften dadurch entfacht wurden. Es wäre verständiger gewesen, die befreundeten Staaten, Griechenland und Serbien, gründlich zu unterstützen und ihnen das Gefühl einzuflößen, daß sie sich auf unsere Freundschaft und Hilfe verlassen können. Griechenland müsse sich schnell entscheiden und bedenken, daß es von allen Seiten vom Meer umgeben ist und deshalb für das Land besser sei, die Nation, die die See beherrscht, für sich zu haben, als gegen sich. Auch Rumänien müsse sich entscheiden, es könne sich nur nach der Seite auf Österreich-Ungarn zu ausbreiten, wo Rumänien durch ein fremdes, unsympathisches Volk in politischer Sklaverei gehalten werde. Wenn Deutschland auf dem Balkan siege, so müsse Rumänien seine Wünsche auf ewig fallen lassen, außerdem auf einen Angriff des angriffsfreudigen Bulgarien und des feindlichen Österreich-Ungarn gefaßt sein.

„Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel: Die Erklärung Greys machte auf das Parlament einen entmutigenden Eindruck und wird ihn auch auf die Nation machen. Grey scheint nicht zu erkennen, daß er Fehler zu entschuldigen hat. Wir können ihm versichern, daß die gedruckten Urteile im Vergleich zu den mündlichen noch gar nichts sagen.

Digitized by Google

Diese Äußerungen sind sehr bedenklich und werden nach der Erklärung Greys an Schärfe nicht verlieren. Grey hat tatsächlich seine Hilflosigkeit eingestanden, indem er die Schuld an dem Mißerfolge der Diplomatie dem Heere zuschrieb. Unsere Diplomatie scheint von dem Gedanken durchdrungen zu sein, daß man, solange sie ehrlich und würdig bleibt, nichts weiter von ihr verlange. Die Sache wird um so schlimmer, als wir in der Rede Greys keine Anzeichen der Tatkraft, Schnelligkeit und Gründlichkeit erkennen können, die allein die Lage noch retten könnten.

Die Verhandlungen im englischen Oberhause.

London, 16. Oktober.

Lord Crewe sagte in einer Rede über die Balkanpolitik, er bestreite nicht das Recht und die Pflicht des Hauses, die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes zu erörtern und zu beurteilen. Aber die Erörterung und das Urteil dienten schwerlich der Sache, die allen am Herzen liege. Lord Morley sagte, der Einwand des Lord Crewe sei wenig begründet, da die französische Kammer die Erörterung mit großer Offenheit führen dürfe. Er wolle jedoch dem Wunsche nachkommen. Lord Crewe habe den Feldzug in Serbien und das Bündnis Bulgariens mit Deutschland ein „widriges Ereignis" genannt. Redner glaube, es sei viel mehr als das, es sei der Beginn einer Reihe von militärischen Handlungen, die von größter Bedeutung sein könnten. Die Öffentlichkeit frage sich, ob man im Hinblick auf den Feldzug in Frankreich und Belgien und die Unternehmung — oder wie man das sonst nennen wolle — an den Dardanellen mit einem neuen Feldzuge nicht die Kräfte zersplittere, die an der entscheidenden Westfront gebraucht werden. Das Publikum frage sich, was das Gerede über ungenügende Rekrutenanwerbung einerseits und die Aufstellung neuer unbegrenzter Rekrutenforderung anderseits zu bedeuten habe. Er wolle nur fragen, welche Truppenmengen die Alliierten im Balkanfeldzuge verwenden wollen, unter welchen Bedingungen Rußland und Italien mitwirken würden und ob etwas über die Aussichten eines Beitritts Griechenlands und Rumäniens gesagt werden könne. Auf die Fragen Morleys wurde von der Regierung nicht geantwortet. Lord St. Davids sagte, die Regierung bemühe sich immer wieder, die Kritik zu unterdrücken, aber das könnte nur der Erfolg allein rechtfertigen. Lord Devonport sprach die Besorgnis aus, daß die Unterdrückung der Erörterung und der Kritik in wichtigen Fragen so weit getrieben werden könnte, daß eines Tages die Beunruhigung des Publikums zu einem Ausbruch kommen müßte. Lord Milner sagte, seit vierzehn Monaten erkläre die Regierung bei jeder Gelegenheit, daß Erörterungen unerwünscht seien. Ich möchte wissen, wozu wir uns überhaupt versammeln. Wenn wir heute deshalb zusammen gekommen sind, um Aufklärungen zu erhalten, dann müßten die Lords über Südosteuropa sehr ununterrichtet sein oder lange keine Zeitungen gelesen haben. Lord Crewe hat uns gar nichts Neues gesagt. Dasselbe war bei der letzten Rede Kitcheners der Fall. Ich bedauere, daß ich das nicht schon damals gesagt habe. Kitcheners Rede war in den Mitteilungen von Tatsachen veraltet, und ist, soweit sie einen Ausblick in die Zukunft gab, keineswegs durch die Ereignisse bestätigt worden. Lord Milner verurteilte sodann das Dardanellenunternehmen und erörterte die Frage, ob man das neue Unternehmen, dessen erfolgreiche Durchführung nicht mehr zu erhoffen sei, nicht aufgeben solle. Man wende dagegen ein, daß dies das englische Ansehen in Ägypten und Indien schädigen würde, aber es sei die Frage, ob es nicht schlimmer wirken würde, wenn die Unternehmung mit einem völligen Zusammenbruch ende. Es sei schwer, über die Balkanpolitik nicht enttäuscht zu sein, wenn man bedenke, wie die Karten verteilt waren, die beide Parteien, die um die Vorherrschaft auf dem Balkan kämpfen, in den Händen gehalten haben. Lord Lansdowne sagte, die Lage sei äußerst kritisch. Der Eintritt Bulgariens in den Krieg sei ein höchst unglückliches Ereignis. Die Haltung Griechenlands sei ebenfalls eine neue Tatsache. Daneben bestehe aber auch ein neues, sehr ernstes militärisches Problem. Das Haus möge nicht voreilig ein Urteil aussprechen. Lord Ribblesdale sagte, die Lage möge für die Regierung heikel sein, aber die Regierung schiebe nur den Tag hinaus, der doch nicht zu vermeiden sei, an dem man früher oder später diese Frage erörtern müsse. England habe sich sorglos und prahlerisch zu einem neuen Abenteuer entschlossen. Man habe gesagt, England entsende 100 000 Mann, um die Million voll zu machen. Diese Million sei da, aber leider gegen uns. Es sei eine neue schwierige Lage eingetreten, die der Regierung Gelegenheit gegeben habe, zu erwägen, ob man aus dem unglücklichen Dardanellenabenteuer herauskommen könne. Die Regierung solle erklären, ob sie dies erwäge.

Zur Dienstpflichtfrage

erfährt der „Rotterdamsche Courant" aus London: Lord Derby hat gestern in einer gemeinsamen Versammlung des parlamentarischen und des Arbeiter-Rekrutierungskomitees eine Rede gehalten, in der er den Rekrutierungsplan darlegte. Die roten Formulare werden alle benutzt und jedermann wird besucht werden. Die Parteiorganisationen werden die Arbeit übernehmen; bis zum 30. November muß die Angelegenheit erledigt sein. — Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" Nicholson schreibt: Die Minister, die für die allgemeine Dienstpflicht sind, haben sich damit abgefunden, daß das Freiwilligensystem noch sechs Wochen erhalten bleibt, um seine Tauglichkeit zu erweisen. Versagt es, so wird das Kabinett einen neuen Beschluß fassen. Das Blatt ist offenbar willens, den Streit sechs Wochen ruhen zu lassen.

Washington, 16. Oktober. Präsident Wilson hat dem Plane zur Verstärkung der Flotte zugestimmt. Es ist der Bau von 10 Dreadnoughts, 6 Schlachtkreuzern und einer großen Anzahl von Unterseebooten und Zerstörern vorgesehen, die in fünf Jahren

Digitized by Google

mit einem Kostenaufwand von 500 Millionen Dollar erbaut werden sollen. Für das erste Jahr ist der Bau von 2 Dreadnoughts und 2 Schlachtkreuzern geplant. — Die Regierungsvorlage über den Ausbau der Armee sieht ein stehendes Heer von 140 000 Mann, eine sogenannte Kontinentalarmee von 400 000 Mann und eine Nationalgarde von 125 000 Mann vor. Die Dienstpflicht der Kontinentalarmee soll sechs Jahre betragen und eine Verwendung in allen festländischen Gebieten der Vereinigten Staaten zulassen; die Angehörigen dieses Heeres sollen während der ersten drei Jahre ihrer Dienstpflicht jährlich auf zwei Monate unter die Fahnen berufen werden, während der anderen drei Jahre beurlaubt sein, aber jederzeit einberufen werden können. (Reuter.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

XXXXIX.

(Vom 1. bis 8. Oktober 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Marokko und Nordafrika.

Nach dem „Corriere d'Italia" haben im äußersten Süden von Tunis bei Dehibad Zusammenstöße zwischen Franzosen und Eingeborenen stattgefunden, bei denen die Franzosen Sieger blieben. Die Meldung schildert dies als bedeutungsloses Räuberunternehmen, gibt aber zu, daß die Kämpfe heftig und blutig waren, daß Rebellen auch im Norden bei Tatanin auftauchten, daß aus Algier eilig Hilfstruppen nach Tunis geschickt wurden, daß die „Manuba", die im Hafen von Tunis lag, ihre Ladung rasch löschen mußte und mit Kriegsmaterial nach Sfax in See ging.

In Frankreich gefangene Tunesier und Marokkaner haben nach deutschen Pressemeldungen jeden Verkehr mit den Franzosen abgelehnt, während sie sich mit besonderer Beflissenheit auf einen freundlichen Fuß mit den deutschen Bewachungsmannschaften zu stellen versuchten. Als Grund gaben sie an, sie betrachteten sich als Gäste des mit ihrem Padischah verbündeten deutschen Kaisers, sie seien keine französischen Untertanen, sondern sie haßten aus vollem Herzen ein Land, welches sie gezwungen habe, gegen ihren Glauben und gegen ihr Gewissen ein Volk zu bekämpfen, das ihnen niemals feindlich gewesen sei. Erst auf dem Schlachtfelde hätten sie erfahren, daß Deutschland der Feind der Mohammedaner sei und daß es gegen Deutschland ginge. . . . Keiner von ihnen habe mehr einen Schuß auf die Deutschen abgegeben. Der Berichterstatter fährt fort: „Das von Haß und Fanatismus glühende Wesen dieser Nordafrikaner hat mir zum ersten Male in diesem Kriege völlig klargemacht, welche Gefahr sich die Franzosen und Engländer durch die Verwendung dieser sie aus tiefster Seele verabscheuenden und hassenden Farbigen in einem europäischen Kriege großgezogen haben."

Nach französischen Zeitungsmeldungen macht sich in Marokko eine größere Erregung bemerkbar. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Djebala- und Berberstämme im Norden und Osten von Fez, die Berber des Mittelatlas und die Schloh der Saharazone Marokkos. Riatsa- und Beni-Warain-Leute haben südlich von Wadi Ladjeraf auf den Militärposten an der Eisenbahnlinie Msun—Taza einen Handstreich versucht, der jedoch abgewehrt wurde. Im Süden Marokkos sind die Streitkräfte des französischen Machzen auf Tiznit zurückgedrängt worden. Zum Entsatz des Platzes haben die Franzosen Verstärkungen unter dem Pascha von Tarudant abgesandt.

Nach der spanischen Presse hat ein deutsches U-Boot kürzlich in der Nähe von Gibraltar ein englisches Transportschiff versenkt. Der Vorfall wird von den Engländern streng geheimgehalten, in Tanger sind jedoch Leichen indischer Soldaten angeschwemmt. Die Abfahrt weiterer englischer Truppentransportschiffe aus Gibraltar wurde aufgeschoben.

Persien. Afghanistan. Indien.

Die Überreichung des Schwertes des Imam Hassan und der Fahne des Imam Abbas an den türkischen Oberbefehlshaber durch hohe persische Geistliche muß als ein Vorspiel zur amtlichen Erklärung des Anschlusses Persiens an die Türkei bezeichnet werden.

Der englische Konsul in Ispahan und die englischen Schutztruppen des Konsulates wurden von Anhängern des Heiligen Krieges getötet.

Nach Berichten aus Teheran haben die Russen in Enseli zweimal Truppen gelandet, die nach kurzem Aufenthalt in Ardabil gegen Kaswin vorrückten. Diese Maßregel sei eine Erwiderung auf die Haltung der Deutschen in Persien und die Besetzung von Kermantschah durch die Türken, woraus hervorgehe, daß die persische Regierung nicht in der Lage sei, für die Wahrung ihrer Neutralität zu sorgen.

Nach den „Times" hat das Kriegsgericht in Dagschai 17 Soldaten der indischen Armee zum Tode verurteilt, welche eine Meuterei in ihrem Regiment anzetteln wollten. Bomben waren hergestellt und Telegraphendrähte durchschnitten.

Aus Simla wird berichtet: Der Vizekönig äußerte sich bei Schließung des gesetzgebenden Rates, daß die Truppen an der indischen Grenze häufig von fanatischen Stämmen angegriffen, die Gegner aber stets mit beträchtlichen Verlusten abgeschlagen worden seien. Die Stämme innerhalb der indischen Grenzen seien gänzlich untätig geblieben, auch Afghanistan habe seit Kriegsbeginn strenge Neutralität eingehalten. In Persien herrsche eine gewisse Unruhe.

In Haiderabad haben nach der „Morning Post" neue Unruhen stattgefunden, und der dortige Nizam wurde seiner Funktionen enthoben.

Serbien.

Nachdem vor etwa zwei Wochen Geschützfeuer an der Drina und Save das Signal zu einer neuen großen Aktion gegeben, ist diese nun zur Wirklichkeit geworden.

Digitized by Google

Die Angriffsfront erstreckt sich diesmal gegen die ganze Front des nordwestlichen Serbiens. Der Übergang über die Drina, Save und Donau am 6. Oktober nimmt einen günstigen Verlauf. Gegenüber von Ram sind drei Geschütze erbeutet worden.

Die Offensive hat energisch begonnen und die Donau ist an mehreren Stellen nach vorbereitendem Artilleriefeuer überschritten worden.

Im Gegensatz zu Meldungen, die von einer Fortsetzung der Landung französisch-englischer Truppen in Saloniki berichten, erfährt man in Wien, daß diese Truppenlandungen eingestellt worden sind. Es wird dies als eine Folge des Rücktrittes Venizelos und die Besetzung der Bahnlinie durch griechische Truppen aufgefaßt. Griechenland scheint entschlossen, seine Neutralität mit bewaffneter Hand zu verteidigen. Der Neutralität Rumäniens glaubt man trotz der drohenden Haltung Rußlands nach wie vor sicher sein zu können.

Aus der Denkschrift der bulgarischen Regierung zur Erklärung ihrer Teilnahme am Krieg an der Seite der Zentralmächte sei nur der Schluß erwähnt: Bulgarien würde gegen sich selbst ein Verbrechen, es würde einfach Selbstmord begehen, wenn es nicht mit den Zentralmächten hält, weil nur diese es sind, die es uns ermöglichen können, unsere Hoffnungen auf eine Vereinigung des bulgarischen Volkes zu verwirklichen.

Der französische General d'Amade ist in Serbien zur Besichtigung der dortigen Stellungen angelangt.

Schwarzes Meer und Küstengebiete.

Seit vier Monaten ist die russische Flotte nicht mehr am Bosporus erschienen. Russische Torpedoboote versuchten nur — teilweise mit Erfolg — die Kohlenzufuhr von Songhuldagh nach Konstantinopel zu verhindern. Türkische Unterseeboote haben jedoch auch erfolgreich im Schwarzen Meere gewirkt.

Das Petersburger Blatt „Rjetsch" meldet das Auftauchen eines deutschen Unterseebootes an der Küste der Krim-Halbinsel, südlich von Sebastopol, ungefähr in der Höhe des Kap Chersones. Das Unterseeboot tauschte mehrere Schüsse mit einer Küstenbatterie aus, brachte ein Geschütz zum Schweigen und verschwand dann wieder in südöstlicher Richtung.

Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht eine ganze Reihe telegraphischer Meldungen aus Küstenorten an der Krim, die übereinstimmend Angriffe eines deutschen Unterseebootes berichten. Das Unterseeboot zerstörte danach einen Leuchtturm, mehrere Strandbatterien und versenkte eine große Zahl von Handelsschiffen. Der Marinemitarbeiter des Blattes spricht in einer Notiz seine größte Anerkennung der Taten des deutschen Tauchbootes aus. Der Fachmann bewundert den unglaublichen Mut und die ungewöhnliche Ausdauer, die die Mannschaft des Tauchbootes an den Tag gelegt hat. Die Notiz schließt mit den Worten, daß der Aktionsradius der deutschen Tauchboote tatsächlich ein unbegrenzter geworden zu sein scheine.

Die Königlich Preußische Rangliste des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietsteile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07.

Von Schloenbach, Hauptm. und Bahnhofs-Kombt. in Wiesbaden.

Vor mir liegt ein kleines, unscheinbares Büchlein, sehr einfach in seiner Aufmachung, nicht größer als das kleine Nassauische Gesangbuch oder der von Exzellenz v. Gall herausgegebene Offizier-Taschenkalender, der kleine Fircks.

Dieses Büchlein ist die Königlich Preußische Rangliste vom Juni des Jahres 1799, also schon mehr als 116 Jahre alt. Die Seitenzahl beträgt rund 220, während die Rangliste von 1914 rund 1600 Seiten aufweist, also um das Siebenfache größer ist.

Die Rangliste von 1799 dürfte sich von den anderen um die Wende des 18. Jahrhunderts erschienenen durch nichts Besonderes auszeichnen, wenn sie eben nicht für unsere augenblicklichen Kriegsverhältnisse so interessant, ja aktuell wäre. In ihr sind nämlich alle die vielen größeren, kleinen bis kleinsten Orte in Russisch-Polen (Neu-Südpreußen) als Garnisonorte erwähnt, welche der Königlich Preußischen Armee damals zur Unterkunft dienten.

Die in den Zeitungen der letzten Wochen und Monate erwähnten Orte finden sich aufgezeichnet als Garnisonsorte I. bis V. Servisklasse.

Es dürfte nicht uninteressant sein, auf Einzelheiten dieser ehrwürdigen Rangliste einzugehen, zumal da sich in dem damaligen preußischen Gebietsteil von Neu-Südpreußen, besonders in der Hauptstadt Warschau, sehr starke Garnisonen aller Waffengattungen befanden.

Von den damaligen 13 Inspektionen der **Infanterie** wird als 8. Inspektion aufgeführt: die Südpreußische Inspektion von der Infanterie des Generallieutenants v. Grevenitz, Insp. Adjutant Stabs-Capitain v. Franseky, mit den Regimentern v. Crousaz in Lowicz, Kalisch und Stawiszyn, und Regt. v. Stockhausen mit dem 3. Musquetierbataillon in Zduny.

Als 9. Inspektion wird aufgeführt: die Warschauer Inspektion von der Infanterie des Generallieutenants v. Rüts: 5 Regimenter: das Regt. v. Lattorf, Garnison Warschau, Lowitz, Lenczig; Regt. v. Rüts. Warschau und Lowitz; Regt. v. Thile, Warschau und Prag bei Warschau (Praga); Regt. v. Plötz, Warschau und Czenstochau; Regt. v. Strachwitz, Warschau, Gora und Czersk.

Warschau, welches zuletzt eine Bevölkerung von rund 900 000 Seelen zählte, mag zur Zeit der Rangliste von 1799 rund 90 000 Einwohner gehabt haben, darunter mehr als 10 000 Juden. Die Bevölkerung hat sich also verzehnfacht. Ferner sind noch aufgeführt:

die Südpreußische Füsilierbrigade, Brigadier Gen. Maj. v. Schulz, mit Garnisonen wie Siewardz, Koriglow, Mrzyglod, Widawa, Sierodz;

Digitized by Google

Erste Warschauer Füsilierbrigade, Brigadier Obrist v. Hinrichs, mit Garnisonen Plock, Dobrzyn, Pultusk, Bielok;

Zweite Warschauer Füsilierbrigade, Brigadier Generallieutenant v. Pollitz, in Petrikau (Gouvernements-Hauptstadt für den Lodzer Bezirk) und Wraclaweck.

Summa von der Infanterie: 7 Regimenter, davon 5 in Warschau, und 3 Füsilierbrigaden mit 9 Bataillonen, im ganzen 30 Bataillone Infanterie. — Eine gewiß stattliche Ziffer für die damaligen Verhältnisse.

Kavallerie.

Die Preußische Inspektion von der Kavallerie des Generals von der Kavallerie Grafen v. Kalkreuth, mit 2 Adjutanten, 1 Adjutant für die West- und Südpreußische Kavallerie, 1 Adjutant für die Ost- und Neuostpreußische Kavallerie.

Die Inspektion besteht aus: 11 Regtrn. und der Esquadron Zülow.

Kürassier-Regt. Graf Truchseß, Garnison Warschau,
Dragoner-Regt. v. Werther,
Dragoner-Regt. v. Bardeleben,
Dragoner-Regt. v. Schenk,
Dragoner-Regt. v. Busch in Przaßnitz, Mlawa, Kolno, Myszenitz, Sczuczyn,
Dragoner-Regt. v. Brüsewitz,
Dragoner-Regt. Graf Herzberg,
Dragoner-Esquadron v. Zülow in Alt-Schottland bei Danzig.

Bosniaken-Regt. Günther-Husaren in Tykoczyn, Ostrolenko, Drobyczyn, Wyszkowo, Boczky, Ostrow, Lomsa.

Husaren-Regt. v. Köhler in Kuttno, Zagarowo, Wartha, Klodawa usw., insgesamt in 10 polnischen Orten.

Husaren-Regt. v. Suter in Sokolka, Suwalken, Callwary usw., ebenfalls 10 polnische Orte.

Husaren-Regt. v. Lediwary in Skiernewice, Warschau, Lipno, Rawa usw., ebenfalls 10 polnische Orte.

Ferner noch Teile des

Regts. Herzog Eugen von Würtemberg-Husaren in Pilica, Wielun, Czoreck usw., im ganzen in 10 kleinen Garnisonen,

Regts. v. Wolfradt-Husaren in Lublinitz, Czellode, ebenfalls in 10 kleinen Garnisonen. Der Tataren-Pulk, Gen. Inspekteur Generallieutenant v. Günther, mit Garnisonen wie Roigrod, Augustowa, Suchawolla, Janow, Goniondz. Als Chef und Offiziere (20) dieser eigentümlichen Formation sind u. a. zahlreiche Mitglieder einer Familie Baranowski aufgeführt.

Janus Murza Baranowski, als Oberst und Chef,
Jakub Murza Baranowski, als Oberstlt. und Kommandeur,
Zecheryaz Murza Baranowski, als Rittmeister,
Mustafa Murza Baranowski, als Stabs-Rittmeister,
David Murza Baranowski, als Pr. Lieutenant,
Alexander Murza Baranowski, als Pr. Lieutenant,
Josef Murza Baranowski, als Sek. Lieutenant,
Zecheryaz Murza Baranowski, als Sek. Lieutenant.

Im ganzen acht Mitglieder derselben Familie, so daß man bei den damaligen langsamen Beförderungsverhältnissen annehmen möchte, es seien drei Generationen derselben Familie im Tataren-Pulk untergebracht gewesen.

Im ganzen waren 10 Kav. Regtr. einschl. Tataren-Pulk in Polen untergebracht, die Mehrzahl dieser Regimenter auf je 10 Garnisonen verteilt.

Unter welchen Lebensbedingungen verheiratete Offiziere mit erziehungsbedürftigen Kindern in diesen polnischen Nestern haben leben müssen, mag sich der Leser ausmalen, besonders wenn er sich vor Augen hält, daß keine ordentlichen Straßen, wenige oder gar keine Verbindungen vorhanden waren; dazu das rauhe Klima. In der Tat, wahre Pioniere deutscher Kultur.

Das Feld-Artilleriekorps.

Die Art. Insp. des Generallieutenants v. Meerkatz bestand aus 4 Regtrn., 1 Bat. und 7 reitenden Kompagnien. Die Herren von der Feld-Artillerie hatten schöne Garnisonen, indem 2 Regtr. in Berlin (und 2 reitende Kompagnien), 1 Regt. in Königsberg und 1 Regt. in Breslau standen, mit je 1 reitender Kompagnie. Eine reitende Kompagnie in Warschau war mit 6 Offizieren ausgestattet und hatte einen Major als Kommandeur.

Das Ingenieurkorps war in Warschau durch einen Oberst v. Laurens vertreten.

Als Gouv. der Festung Warschau wird aufgeführt Generallieutenant v. Koehler; ferner war die Stelle eines Kommandanten und Platzmajors mit einem Generallieutenant und einem Oberst besetzt.

In Czenstochau befand sich eine Kommandantur. Als Festungen in Polen, welche mit Ingenieuroffizieren besetzt waren, werden Warschau und Lenzyc aufgeführt.

Für diejenigen Leser, welche sich für die damalige Armee-Einteilung interessieren, seien nachstehende Mitteilungen wiedergegeben.

Die Infanterie war in 13 Inspektionen eingeteilt: die Potsdamsche, Berlinische, Märkische, Magdeburgische, Pommersche, Ost-, West- und Südpreußische, Warschauer, Ober- und Niederschlesische, Westfälische und Anspach-Bayreuther.

Die Kavallerie war in 7 Inspektionen eingeteilt: die Märkische, Magdeburgische, Pommersche, Preußische, Ober- und Niederschlesische, Tataren-Pulk.

Weitere Formationen:

Die Artillerie-Inspektion in Berlin. — Das Ingenieurkorps, das in 2 Brigaden rangierte. — Eine Ingenieur-Akademie in Potsdam. — Das Kadettenkorps in 4 Garnisonen: Berlin, Stolpe, Culm und Kalisch. — Das Invalidenkorps. — Jäger zu Pferde in Köpenick. — Magdeb. Husarenkommando in Magdeburg. — Rheinsberger Husarenkommando in Rheinsberg. — Das Oberkriegskollegium in Berlin (jetziges

Digitized by Google

Kriegsministerium). — Intendants des vivres. — Chirurgische Pepinière. — Inspektion der Remonte. — Inspektion der Werbungen im Reich, Generalmajor v. Seibert.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Kriegskarte von Westrußland.

Um die Kämpfe in Rußland, die sich bereits weit im Osten abspielen, mit Verständnis verfolgen zu können, bedarf es einer das ganze Westrußland umfassenden, übersichtlichen Karte. Im Verlage von Karl Flemming, Berlin, ist eine solche (Nr. 26) erschienen (109 × 78 cm, 1 : 900 000. M. 1,—), die von Mitau bis über Kiew hinaus reicht, und zwei Nebenkarten: Ostseeprovinzen (1 : 1 750 000) und Umgebung von St. Petersburg (1 : 400 000), enthält. Der Herausgeber auch dieser Karte ist Prof. J. J. Kettler.

Dietrich Reimers Kriegsstandskarten. Von diesen Karten ist Karte 2 „Der Krieg im Balkan und der Türkei" (1 : 1 500 000) in achtfarbiger Darstellung und in einem Umfange von 100×95 cm bei D. Reimer, Berlin (M. 1,—) erschienen. Der Aufmarsch der verbündeten Armeen ist in dunkelgrün zum Ausdruck gebracht. Das von diesen Armeen besetzte Land in Serbien und Montenegro ist weiß gelassen. Das an Bulgarien von der Türkei neuerdings abgetretene Gebiet ist gekennzeichnet, desgleichen die von den Engländern besetzten Inseln: Imbros und Tenedos, sowie die griechischen Inseln Limnos und Mytilini. Die von den Italienern an der kleinasiatischen Küste militärisch besetzten Inseln sind durch eine grüne Umfassung gekennzeichnet. Die Eisenbahnen sind rot, die dem Expreßverkehr dienenden Bahnen in starker Linie hervorgehoben. Festungsgürtel und Forts sind gleichfalls rot, die Kampforte schwarz dargestellt. Eine Statistik, die den Flächeninhalt, die Bevölkerungsziffern sowie Friedens- und Kriegsstärke der Balkanheere angibt, ist der Karte aufgedruckt. Als Kartons enthält sie die Dardanellenstraße (1 : 400 000) und Konstantinopel und den Bosporus, (1 : 200 000).

Führer durch Liv-, Est- und Kurland. Das Büchlein ist in erster Linie für unsere im Nordosten zu Wasser und zu Lande kämpfenden Truppen bestimmt und will ihnen von der ältesten Kolonie des Deutschen Reiches erzählen, sie geleiten durch die einstigen Hansestädte, durch die Marktflecken und die Gutshöfe von Preußens Grenze bis nach Reval und Narwa. Ein deutsch-lettischer und deutsch-esthnischer Sprachführer nebst Karte ist beigegeben. In ihm sind nicht nur Ausdrücke und Sätze aufgenommen, die sich auf militärische Dinge beziehen, sondern auch solche, die nur im zwanglosen Gespräch, in friedlicher Unterhaltung zur Geltung kommen können. (G. Stalling, Oldenburg i. G. 80 Pf.)

Französischer Sprachführer. Taschenwörterbuch für Reise und Haus. 5. neubearbeitete Auflage. Gaston Monod. Bibliograph. Institut, Leipzig. M. 2,50. Das Werk ist nach neuen, praktischen Gesichtspunkten bearbeitet, und die Auswahl der Redewendungen so getroffen, daß sie den Besuchern Französisch sprechender Länder, auch solchen, die des Französischen wenig kundig, ermöglicht, mit Hilfe der beigesetzten Aussprachebezeichnung verständlich ihre Wünsche im Hotel, auf dem Bahnhof, bei den Behörden und vor allem auch im Felde im Verkehr mit der Bevölkerung auf Französisch vorzubringen. In erster Linie sind solche Redewendungen in dem Buche enthalten, die erfahrungsgemäß sich täglich auf der Reise notwendig machen. Ein französisch-deutsches Wörterverzeichnis und ein kurzer übersichtlicher grammatischer Anhang des Notwendigsten beschließen das Buch.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Dänemark. Militært Tidsskrift. **1. Oktober.** Krigen. XXVII. — Dardanellerkampene indtil 1. Septbr. 1995. — Feltmæssige Skydninger med Rekylgeværdelingerne ved Fodkolfet 1915.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. **9. Oktober. Krieg und Staatshaushalt. — Persien. (Mit Skizze.) — Der Krieg im Nordosten. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse an der serbischen Front. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. (Mit Skizze.) — Die großen Leistungen der Unterseeboote und ihre vielseitige Verwendbarkeit.**

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. **9. Oktober. Der Weltkrieg. XXVII. Die neuesten Ereignisse an der Westfront. — Die Beurkundung der Todesfälle im aktiven Militärdienst.**

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. **18. September.** Cotton as contraband. — Rights and duties of a neutral. Preliminary comments on the law of contraband. — The navy's new battleships. — Reserve army of the unemployed. — Destruction of the Koenigsberg. — The war in Europe. — Von Bernhardi on army reorganization. — Hostages in the civil war. — The navy building program. — The progress of the war. — Operations in the Dardanelles. — Freedom of the oceans. — **25. September.** Supply of munitions of war. — Effect of wireless on strategy. — Rights and duties of a neutral. The unsatisfactoriness of the doctrine of contraband. — Mr. Hay on National Defense. — The war in Europe. — Congress and the services. — Operations in the Dardanelles. — The mexican troubles. — Loss of german submarines.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. XXXXIX. (Schluß.)
Die Königlich Preußische Rangliste des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietsteile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07.
Verschiedenes: Kriegskarte von Westrußland. — Dietrich Reimers Kriegsstandskarten. — Führer durch Liv-, Est- und Kurland. — Französischer Sprachführer. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 186/187.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt: 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 188/189. | **Berlin, Donnerstag den 21. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Landw. Inf. R. 7: Koreng, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 8: Sternberg, Lt. d. Res.
Landst. Inf. R. 8: Schürmann, Oblt.
Landw. Inf. R. 15: Endell, Hauptm. z. D.
Landw. Inf. R. 22: Bulski, Schorr, Lts. d. Res., Platte, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 26: Ballauff, Lt. d. Landw.
Inf. R. 32: Dr. Werdin, Ob. Arzt.
Landw. Inf. R. 39: Dewald, Pfankuch, Lts.
Res. Inf. R. 46: Griese, Heine, Ullrich, Lts. d. Res.
Inf. R. 49: Draheim, Lt. d. Res.
Inf. R. 53: v. Platen, Lt. und Adj., Wintzer, Lt., Wittig, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 57: Stallmeier, Lt., Schneider, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 61: Lind, Hauptm. d. Landw., Strepp, Lt.
Inf. R. 62: Wiglenda, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 76: Raspe, Maj.
Res. Inf. R. 77: Arnold, Giesemann, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 78: Gottschalk, Antweiler, Lts., Bach, Hartmann, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 84: Stoltz, Oblt.
Inf. R. 88: Zinn, Lt., Ranft, Stiehl, Lts. d. Res.
Inf. R. 94: Menzel, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 99: Schmidt (Maximilian), Hauptm. d. Landw., Kömstedt, Lt., Eger, Oelrichs, Lts. d. Landw.
Landw. Inf. R. 116: Laubis, Hauptm. d. Res. (Leibgarde-Inf. R. 115), Jockel, Jäger, Lts. d. Res. (Inf. R. 116).
Inf. R. 130: Kiesow, Hauptm.
Inf. R. 131: Seyd, Lt., Jerke, Lt. d. Res.
Inf. R. 132: Metzler, Lt. d. Res.
Inf. R. 135: Sosenheimer, Lt., Kaß, Hauert, Lts. d. Res.
Inf. R. 143: König, Lt. d. Res.
Inf. R. 176: Schöde, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 224: v. Jordan, Oblt.
Res. Inf. R. 249: Frhr. v. Wangenheim, Hauptm.
Res. Inf. R. 263: Rudolph, Lt.
Inf. R. 343: Friedrich, Oblt. d. Landw. (Ers. Inf. R. 48), Linz, Lt. d. Res. (Res. Inf. R. 10).
Inf. R. 344: Rost, Lt. d. Res.
Inf. R. v. Kurnatowski: Frhr. v. Schrötter, Oblt. d. Res.

Ers. Inf. R. Königsberg 1: Götze, Hauptm., Borchardt, Herold, Lts. d. Res.
Ers. Inf. R. Königsberg 2: Kühnast, Lt.
Res. Jäg. B. 16: Kortmann, Pelz, Lts. d. Res.
Drag. R. 11: Otto, Oblt.
Drag. R. 12: Müller (Heinrich), Lt.
Ulan. R. 4: John, Oblt. d. Res., Anderssen, Oblt. d. Landw., Schuske, Lt.
Feldart. R. 40: Pfuhl, Lt. d. Res.
Feldart. R. 57: Klatt, Lt. d. Res.
Res. Fußart. R. 7: Fleischer, Lt.
I. Pion. B. 4: Cordes, Lt. d. Res.
II. Pion. B. 11: Kummer, Lt.
Pion. R. 23: Giraud, Hauptm. d. Res., Rabe, Lt., Dr. Meyer, Assist. Arzt.
Train-Abt. 18: Fink, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 353 und 354.

Königlich Bayerische Armee.

19. Inf. R.: Meyer-Arend, Lt. d. Res.
23. Inf. R.: Dr. Paul, Assist. Arzt d. Res.
Res. Inf. R. 5: Seller, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 12: Högler, Oblt. a. D.
Res. Inf. R. 16: Sterr, Lt. d. Res.
Eisenb. Bau-Komp. 2: Steinheimer, Hauptm. und Komp. Chef (Eisenb. B.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 227.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Landw. Inf. R. 22: Conrad, Lt. d. Res., nicht gefallen, sondern schwer verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1915.

Zu Obersten befördert:

die Oberstleutnants:

Frhr. v. Lützow b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 152,[1])
Eben b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 39,
Balthasar b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 84,
v. Schmid b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 31,
v. Lilienhoff-Zwowitzki b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 85,
Eggerss b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 1,
Gros b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 87,
Sydow b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 72,
v. Linsingen, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 3,
Plantier, Führer d. Feldart. Regts. Nr. 82,
Goslich in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Thorn,
Schroeder, Insp. d. 1. Insp. d. Telegr. Tr.,
Wuthe, Vorst. d. Bekl. Amts d. I. A. K.

[1]) Bezeichnet die letzte Friedens-Dienststelle.

Zu Oberstleutnants befördert:

die Majore:

v. Schack, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 24,
Runge, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 176,
v. Matthießen, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 150,
v. Werder, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 160,
v. Heise-Rotenburg, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 11,
v. Mengersen, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 2,
Behr, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 52,
Sander, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 62,
Schmidt, St. Offiz. d. Bekl. Amts d. Gardekorps.

Zu Majoren befördert:

die Hauptleute:

Frhr. v. Münchhausen, Komp. Chef im 2. Garde-R. z. F.,
v. Boß, Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 4,
Krause (Julius), Komp. Chef im Gren. R. Nr. 3,
Kühtz, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 61,
Nau, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 76,
Niemann, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 79,
Fritschi, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 110,

Digitized by Google

Wernher, Komp. Chef im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Grieſel, Lehrer an d. Kr. Schule in Metz,
v. Hüpeden, Battr. Chef im 1. Garde-Feldart. R.,
Ruſſell, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 2,
v. Heerwart, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 7,
Freiwald, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 37,
Schoenfelder, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 42,
Hueck, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 47,
Freyer, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 53,
v. Reckow, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 63,
Weinberger, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 73,
Niemann, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 74,
Coing, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 80,
Stage, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 81,
Woelki, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 82,
v. der Oſten, Pl. Maj. in Karlsruhe,
v. Theobald, Lehrer an d. Fußart. Schießſchule,
Eſche, Adj. d. 4. Pion. Inſp.,
Doering b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 2,
v. Jena b. Stabe d. Luftſchiffer-Bats. Nr. 2,
Bredenbreuker, Mil. Lehrer an d. Militärtechn. Akad.,

die Rittmeiſter:

v. Schlick, Esk. Chef im 1. Garde-Drag. R.,
v. Reden, Esk. Chef im Huſ. R. Nr. 17,
v. Lentzke, Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Kirchbach im 2. Garde-R. z. F.,
v. Viebahn im Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Unruh im 3. Garde-R. z. F.,
Meinecke im Gren. R. Nr. 3,
Mylius im Gren. R. Nr. 4, komdt. z. Dienſtl. bei d. Gew. Fabrik in Danzig,
Bennecke im Inf. R. Nr. 27,
d'Heureuſe im Füſ. R. Nr. 35,
Teichmann (Rudolf) im Inf. R. Nr. 48,
Gengnagel im Inf. R. Nr. 60,
Bieſe im Inf. R. Nr. 74,
Scherkamp im Inf. R. Nr. 78,
Detmering, Engelbrecht im Inf. R. Nr. 82,
Steffan im Inf. R. Nr. 114,
v. Mudra im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Daub im Inf. R. Nr. 118,
Ruppert im Inf. R. Nr. 168,
Höpfner im Inf. R. Nr. 172,
Mieth in d. Maſch. Gew. Abt. Nr. 4,
Witthöft an d. Unteroff. Schule in Wetzlar,
Martin an d. Unteroff. Vorſchule in Weilburg,
Kühne im Feldart. R. Nr. 3,
Speer, Müſeler im Feldart. R. Nr. 5,
Frhr. v. der Goltz im Feldart. R. Nr. 24,
Hell im Feldart. R. Nr. 33,
Mahraun im Feldart. R. Nr. 34,
Graßmann im Feldart. R. Nr. 36, komdt. z. Dienſtl. bei d. Pulverfabrik bei Hanau,
Korſch im Feldart. R. Nr. 38,
Sauerhering im Feldart. R. Nr. 43,
Freeſe im Feldart. R. Nr. 46,
Rockſtroh im Feldart. R. Nr. 56,
Stumme im Feldart. R. Nr. 57,
Graepel im Feldart. R. Nr. 62,
Hofmann im Feldart. R. Nr. 63,
Grünert im Feldart. R. Nr. 66,
Becker im Feldart. R. Nr. 69,
Sattler (Otfried) im Feldart. R. Nr. 71,
Becker im Feldart. R. Nr. 72,
Thielen im Feldart. R. Nr. 79,
Symphер, Kerſten im Lehr-R. d. Feldart. Schießſchule,
Lange im Garde-Fußart. R.,
Lingk im Fußart. R. Nr. 1,
v. Wittke im Fußart. R. Nr. 5,
Littmann im Fußart. R. Nr. 7,
Plaeſchke im Fußart. R. Nr. 9,
Spamer im Fußart. R. Nr. 13,
Glatzel im Fußart. R. Nr. 16,
Iding, Schwenck im Fußart. R. Nr. 18,
Niehaus im Fußart. R. Nr. 20, komdt. z. Dienſtl. bei d. Landesaufnahme,
Ihſſen, v. Roſainsky im Lehr-R. d. Fußart. Schießſchule,
Rolfs in d. 4. Ing. Inſp.,
Bauſch im Pion. B. Nr. 7,
Püttmann im Pion. B. Nr. 11,
Welter im Pion. B. Nr. 15,
Fleiſchfreſſer im Pion. B. Nr. 17,
Salomon im Pion. B. Nr. 25,
Radeke im Pion. B. Nr. 29,
Müller im Pion. B. Nr. 30,
Schneider im Eiſenb. R. Nr. 1,
Schramm im Luftſchiffer-B. Nr. 1,
Tamm in d. Schutztruppe für Kamerun.

Zu Rittmeiſtern befördert:

die Oberleutnants:

v. Bahl im 1. Garde-Ulan. R.,
v. Goldammer im Kür. Nr. 8,
Frhr. v. dem Kneſebeck-Milendonck im Drag. R. Nr. 2,
Hoffmann v. Hoffmannswaldau im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1,
Coſack im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Böttticher im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Bonin, v. Blanquet im 2. Garde-R. z. F.,
v. Stoeßel (Erich) im Garde-Gren. R. Nr. 3,
v. Schwerin (Hermann) im Gren. R. Nr. 2,
Stiller im Inf. R. Nr. 14,
Neumann im Inf. R. Nr. 19,
Kamecke im Inf. R. Nr. 26,
Knauth im Inf. R. Nr. 30,
Bahn im Füſ. R. Nr. 37,
Kretzſchmer im Inf. R. Nr. 42,
Thoene im Inf. R. Nr. 43,

Digitized by Google

v. Martels zu Dänckern im Inf. R. Nr. 49,
Zimmermann im Inf. R. Nr. 54,
Nuyken im Inf. R. Nr. 55,
Droysen (Hans) im Inf. R. Nr. 64,
Siegener im Inf. R. Nr. 66,
Jensen im Inf. R. Nr. 85,
Inama v. Sternegg, Bronisch im Inf. R. Nr. 114,
v. Michels im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Bieber im Inf. R. Nr. 118,
Baeumker im Inf. R. Nr. 132,
Lawaczeck im Inf. R. Nr. 136,
Schmidt im Inf. R. Nr. 137,
Pfaffendorf im Inf. R. Nr. 140,
Gießen im Inf. R. Nr. 143,
Bury (Johannes) im Inf. R. Nr. 147,
Brabänder im Inf. R. Nr. 150,
Daum im Inf. R. Nr. 157,
Hütten im Inf. R. Nr. 160,
Olfenius im Inf. R. Nr. 165,
Grunert im Inf. R. Nr. 166,
Gund im Inf. R. Nr. 169,
Ostrop im Inf. R. Nr. 173,
Pehnt im Inf. R. Nr. 174,
v. Campe im Jäg. B. Nr. 7,
Graf Henckel Frhr. v. Donnersmarck im Regt. d. Gardes du Corps,
Frhr. v. Oelsen, v. Voß im Garde-Kür. R.,
Fürst zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda im Leib-Garde-Hus. R.,
Graf v. der Groeben im 2. Garde-Ulan. R.,
v. Boddien im Kür. R. Nr. 2,
v. Gescher (Karl), Frhr. v. Landsberg-Velen im Kür. R. Nr. 4,
v. Dołęga Kozierowski im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Stockhausen im Drag. R. Nr. 10,
Förster im Drag. R. Nr. 15,
Kleiser v. Kleisheim, Epner, v. Fiebig im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Siegert im Drag. R. Nr. 22,
v. Eichhof im Leib-Drag. R. Nr. 24,
v. Schlicht im Hus. R. Nr. 10,
v. Veltheim im Hus. R. Nr. 11,
Graf von Schaesberg-Thannheim im Ulan. R. Nr. 5,
Blakeley im Ulan. R. Nr. 11,
Schmelzer im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Mehl (Emil) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Westernhagen, Frhr. v. Boineburg-Lengsfeld im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Egon Prinz von Thurn und Taxis, Graf v. Hardenberg im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7,
v. Hartmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
v. Nicolai im Feldart. R. Nr. 14,
Wiese im Feldart. R. Nr. 55,
Prütz im Feldart. R. Nr. 63,
Doll im Feldart. R. Nr. 70,
Sander im Feldart. R. Nr. 79,
Sterzel im Feldart. R. Nr. 80,
Gießen (Erich) im Fußart. R. Nr. 10,
Fintelmann, Fleck, Renk im Fußart. R. Nr. 14,
Sonntag im Fußart. R. Nr. 15,
Schulz im Pion. B. Nr. 4,
Zipplies im Pion. B. Nr. 18,
Hildemann, Velke im Pion. B. Nr. 21,
Rudolph im Pion. B. Nr. 26,
Bredenschey im Eisenb. B. Nr. 4,
Schablow im Telegr. B. Nr. 6,
von Thaden in d. Fest. Fernspr. Komp. 2,
Hancken in d. Train-Abt. Nr. 10,
Müller in d. Train-Abt. Nr. 18,
Jost in d. Train-Abt. Nr. 21.

Den Charakter als Generalleutnant haben erhalten:

die Generalmajore z. D.:

Frhr. v. Esebeck (V Berlin), zuletzt Kom. d. 12. Inf. Brig., jetzt Kom. d. stellv. 2. Inf. Brig. und Führer d. Truppen-Abt. Esebeck,
v. Etzel (Erfurt), zuletzt Kom. d. 75. Inf. Brig., jetzt Kom. d. 38. Res. Inf. Brig.,
Neuber, zuletzt Kom. d. 77. Inf. Brig., jetzt Kom. d. 84. Landw. Brig.,
v. Rogowski, zuletzt Kom. d. 4. Feldart. Brig., jetzt Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos. d. X. A. K.

Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:

die Obersten z. D.:

v. Arnim (Eisenach), zuletzt Kom. d. 3. Garde-Regts. z. F., jetzt zur Verfügung d. stellv. Gen. Komdos. d. IX. A. K.,
Graf v. der Groeben (V Berlin), zuletzt Kom. d. Drag. Regts. Nr. 10, jetzt Kom. d. 37. Landw. Inf. Brig.,
v. Specht, zuletzt Kom. d. Gren. Regts. Nr. 10, jetzt St. Offiz. b. Stabe d. stellv. 33. Inf. Brig.

Den Charakter als Oberst haben erhalten:

die Oberstleutnants z. D.:

v. Friedrichs, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Halle a. S., jetzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 28,
v. Wunsch, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Hamburg.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:

die Majore z. D. und a. D.:

Berner (Höchst), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 144, jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 11 d. XVIII. A. K.,
Bertram, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 79, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 74,
Hacke, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Erfurt,
Kraehe, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. III Berlin, jetzt Linien-Komdt. in Cassel,
Liebrecht (Worms), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 87, jetzt Kom. d. Landst. Ers. Bats. Dillenburg.

Digitized by Google

v. Loesen (II Altona), zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 74, jetzt Kom. d. 3. Landst. Inf. Bats. Rendsburg (IX. 23.),
v. Pastau (Coblenz), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 13, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 161,
Prasse (II Berlin), zuletzt in d. 12. Gend. Brig., jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 12 d. 4. Armee,
Rauchfuß (Halle a. S.), zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 31, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 36,
v. Treskow, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 52, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Res. Inf. Regts. Nr. 94,
Tschirner, Kom. d. Landw. Bez. Solingen.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute a. D.:

vom Endt (Mainz), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 143, jetzt Komp. Führer im Landst. Inf. Ers. B. Mainz,
v. Hanxleden (Arolsen), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Minden, jetzt im Landst. Inf. Ers. B. III Saarlouis (XVI. 8.),
Lindner (Anklam), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 58, jetzt Komp. Führer im II. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 34,

die Hauptleute:

Barchewitz d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt Vorst. d. Postüberwachungsstelle in Prüm,
Fenner d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 7 (I Hamburg), jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. IX. A. K.,
Keil d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Worms), jetzt Komp. Führer im I. Ers. B. d. Regts.,
Kern d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 11 (I Breslau), jetzt Komp. Führer im I. Ers. B. d. Regts.,
Krüger d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), jetzt Bats. Führer im Res. Inf. R. Nr. 65,
Lewin d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Darmstadt,
Mentz d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt Kom. d. Ers. Abt. d. II. Bats. Jäg. Regts. Nr. 3,
Schilling d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weimar), jetzt Komp. Führer im Ers. B. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 11 in Ohrdruf,
Soenke d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Gumbinnen), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 2,
Sonntag d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt Komp. Führer im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 110,
Stulz d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Karlsruhe), jetzt b. stellv. Gen. Stabe d. Armee,
Wilhelm d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Thorn), jetzt Führer d. Armier. Bats. Nr. 118,

der Rittmeister

v. Michaëlis d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schlawe), jetzt Kom. d. Landst. Ers. Bats. Schlawe II,

die Hauptleute d. Landw. a. D.:

Granier (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. Jägern 1. Aufgeb., jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 42, vorher Bats. Führer im Res. Inf. R. Nr. 212,
Hellmann (Erfurt), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komp. Führer im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 82,
Heyn (Posen), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hohensalza), jetzt Komp. Führer im I. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 7,
Mentz (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 23,
Meynen (Bonn), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt Komp. Führer im I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 73,
Schultz (Graudenz), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb., jetzt Führer d. Garn. Bats. Marienburg,

die Rittmeister der Reserve a. D.:

Graf v. Schwerin (IV Berlin), zuletzt von d. Res. d. 1. Garde-Drag. Regts. (III Berlin), jetzt im Zentralnachweise-Bureau d. Kr. Min.,
Siemers (Stolp), zuletzt von d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 5, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Frhr. v. Bodenhausen (I Cassel), Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 52, jetzt Komdt. von Antwerpen,
Mersmann, Oberst z. D., Kom. d. Landw. Bez. Cüstrin, jetzt Kom. d. Res. Inf. Regts. Nr. 65,
Martini (Wiesbaden), Oberst a. D., zuletzt Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 69, jetzt Kom. d. Res. Feldart. Regts. Nr. 239, unter Stellung z. Disp. für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,

die Majore z. D. und a. D.:

v. Bülow (Stralsund), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Kür. R. Nr. 2, jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 5 d. II. A. K.,
v. Eckartsberg, zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 15, jetzt St. Offiz. zu besond. Verwendung b. Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. Beskidenkorps,
Elteſter, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Eisenach, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Ausbildungs-Bats. I Saarburg, Bez. Trier (XVI. 17.),
Fischer (Coblenz), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 68, jetzt Bats. Kom. in demselben Regt.,
v. Fischer-Treuenfeld, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Brandenburg a. H., jetzt Kom. d. Jäg. Ers. Bats. Nr. 3,
Horning (Torgau), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 174, jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 5 d. IV. A. K.,
König (I Cöln), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 65, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. dieses Regts.,
Kornstaedt, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Swinemünde, jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 49,

Digitized by Google

Lemelson, Bez. Offiz. d. Landw. Bez. I Bremen, jetzt stellv. 2. St. Offiz. d. Komdo. dieses Landw. Bez.,

v. Morsey-Piccard, zuletzt Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Detmold, jetzt Bahnh. Komdt. in Apolda,

v. Perbandt, Bez. Offiz. d. Landw. Bez. II Bremen, jetzt stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,

Schallehn, Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Preußisch-Stargard, jetzt stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,

Wahlstab, Vorst. d. Depot-Verw. d. 1. Eisenb. Brig., jetzt St. Offiz. zu besonderer Verwendung b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Antwerpen,

Walliser, Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Gera, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 82,

v. Wedel (Insterburg), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Nr. 3, jetzt Adj. d. stellv. Gen. Komdos. d. I. A. K.

Großes Hauptquartier, den 5. Oktober 1915.

Niemann, Hauptm. im Füs. R. Nr. 40, von d. Komdo. z. Dienstl. b. Kr. Min. enthoben.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1915.

Ey, Maj. a. D., zuletzt Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Gnesen, jetzt Kom. d. Staffelstabes 130, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober 1915.

Frhr. v. Münster, Maj. a. D., zuletzt im Hus. R. Nr. 15, jetzt Führer d. 2. Landst. Esk. d. II. K. B. A. K., ein Patent seines Diengrades verliehen.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Brauer, Hauptm. d. Garde-Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Posen), jetzt Führer d. 2. Landst. Pion. Komp. d. X. A. K.,

Fiedler, Hauptm. a. D., zuletzt Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Neutomischel, jetzt d. Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 36.

Krocker, Oberstlt. z. D. in Neuwied, zuletzt Maj. z. D. und Vorst. d. Art. Dep. in Saarlouis, auf sein Gesuch zu d. m. Pens. verabschiedeten Offizieren übergeführt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Disselbeck d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarlouis), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 68,

Huppertz d. Landw. a. D. (Neuß), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 25;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Eickhoff d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 68 (I Bochum), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 28,

Pflüger d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im I. Landst. Inf. B. Bonn,

Meyer (Karl) d. Landw. a. D. (Rheydt), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt bei d. Überw. Stelle d. VIII. A. K. Trier;

Paul (Heidelberg), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 132, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 160

die Leutnants der Reserve:

v. Goßler d. Hus. Regts. Nr. 10 (Stendal), jetzt b. Stabe d. 7. Inf. Div.,

Thiemann d. Feldart. Regts. Nr. 40 (I Altona), jetzt b. Staffelstab 18 d. IV. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Keibel im Feldart. R. Nr. 40,

Ritter in d. Train-Abt. Nr. 4, dieser jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. IV. A. K.;

Boës, Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 9 (Neumünster), jetzt b. III. Bat. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bredemann (Kiel), Ehlert, Rits (Flensburg), Eylmann, Renck (I Hamburg), Gehrke (I Altona), Hoffschildt (Neustrelitz), Renz, Tannenberg (I Bremen), Weschke (Waren) im Res. Inf. R. Nr. 84;

Augustiny, Vizefeldw. (Rendsburg) im Res. Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Vogler, Vizefeldw. (Lübeck) im Res. Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Nicke, Vizewachtm. (Bautzen) im Landw. Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

v. Stein, Lt. d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Cöln), jetzt Transportführer d. Vereins-Laz. Zuges G 2 d. Etapp. Insp. d. 4. Armee, zum Oblt.

Haarmann, Feldw. Lt. (II Dortmund) im Landst. Inf. B. II Dortmund, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Offiz. Stellvertr. im Landst. Inf. B. II Dortmund:

Graute (II Dortmund), d. 1. Aufgeb.,

Schuhr (I Düsseldorf), d. 2. Aufgeb.;

v. Deichmann, Fähnr. im Hus. R. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Müller, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Bromberg), jetzt im Armier. B. 87, zum Oblt.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Fischer im Inf. R. Nr. 60,

Walter, Terberger im Inf. R. Nr. 97.

Digitized by Google

Bopelius (Richard), Rittm. a. D. (Saarbrücken), zuletzt Oblt. im Ulan. R. Nr. 7, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts., hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ulan. Regts. Nr. 7 an Stelle d. bisher. Unif. erhalten.

Müller (Hans-Friedrich)), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), früher Lt. im Inf. R. Nr. 20, jetzt b. 2. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 70, zu d. Ref. Offizieren d. letztgenannten Regts. versetzt.

Befördert:

Dorsch, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 138 (Rastenburg), jetzt b. 2. Ers. B. d. Regts., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Küchenthal d. Inf. Regts. Nr. 131 (I Braunschweig), jetzt b. 2. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 60,

Joseph d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Saarbrücken).

Haldy, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), d. Abschied bewilligt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Algermissen, Dorrn, Sommerfeldt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 21;

zu Fähnrichen:

Schaaff, Behm, Boenisch, Neuber, Wichmann, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 21.

Tesch (Thorn), Miehlke (Danzig), Feldw. Lts. im Inf. R. Nr. 21, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kaulen d. Drag. Regts. Nr. 6 (V Berlin), jetzt bei d. San. Komp. 3 d. XVIII. A. K.,

Borgnis (II Frankfurt a. M.), Stephany (V Berlin) d. Ulan. Regts. Nr. 6, jetzt b. Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Seippel (Friedberg), Lamby, Dams, Roth (Wiesbaden), Stein (II Hannover), Meyer-Pantin (I Bremen), Keller (Mainz) im Feldart. R. Nr. 27, dieses Regts.;

Fleischmann, Unteroff. im Inf. Leib-R. Nr. 117, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Gempp, Heberle, v. Gödecke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 114;

Schaberg, Vizefeldw. (Münster) im Pion. R. Nr. 35, zum Lt. d. Ref. d. Inf.,

Stier, Vizefeldw. (Marburg) im Pion. R. Nr. 35, zum Lt. d. Ref. d. Jäger,

Dormann, Vizefeldw. (Magdeburg) im Pion. R. Nr. 35, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.,

Witthauer, Offiz. Stellvertreter (VI Berlin) in d. Feld-Luftschiffer-Abt. 17, zum Lt. d. Ref. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1.

Großes Hauptquartier, den 12. Oktober 1915.

v. Hippel, Fähnr. z. S. von d. Mar. Schule, aus d. Marine ausgeschieden und in d. Armee als Fähnr. mit einem Patent vom 3. April 1914 im Inf. R. Nr. 94 angestellt.

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1915.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Scheibler (Crefeld), Tasche (II Düsseldorf) d. Feldart. Regts. Nr. 44,

die Leutnants d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19:

Lindenberg (Cüstrin) b. Stabe d. 19. Ref. Div.,

Fett (I Hamburg) b. Ref. Drag. R. Nr. 6.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 11. Oktober 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:

v. Funk, charakt. Gen. Maj. a. D., zuletzt Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 127, zurzeit Abt. Chef im Kr. Min., unter Stellung z. Disp.,

die charakterisierten Majore z. D.:

Göz, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Leonberg, zurzeit Mitglied d. Kr. Bekl. Amts,

Gärttner, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Calw, zurzeit Techn. Leiter b. Kr. Bekl. Amt;

Wiest, charakt. Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. Nr. 122, zurzeit Kom. d. Ers. Bats. Landw. Inf. Regts. Nr. 124.

Zur Disposition gestellt:

die Oberstleutnants a. D.:

Schott v. Pflummern, zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 120, zurzeit Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 1 XIII.,

Bischer, zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 124, zurzeit Kom. d. Inf. Regts. Nr. 180,

Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen, zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 125, zurzeit Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 247.

Befördert:

zu Lts. d. Ref. d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4:

Brügel (Gabriel), Mälle (Gustav), Offiz. Stellvertreter,

Digitized by Google

Kübler (Hugo), Vizefeldw., — sämtlich in d. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 28;

Gruber (Karl) (Eßlingen), Offiz. Stellvertreter in d. Eisenb. Betriebs-Komp. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Kurz (Friedrich) (Gmünd), Offiz. Stellvertreter in d. Eisenb. Betriebs-Komp. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Arnold (Reutlingen), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 124, im Landw. Inf. R. Nr. 122, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Scheb (Michael) (Ravensburg), Vogel (Friedrich) (Ulm), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 122;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Maucher (Fridolin) (Biberach), Reuthner (Otto) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 122;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Ulrich (Emil) (Eßlingen), Kraemer (Artur) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter,

Ihle (Georg) (I Stuttgart), Vizefeldw., — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Farny im Inf. R. Nr. 124,
Wachter im Inf. R. Nr. 127,
Lauffer im Drag. R. Nr. 25;

Daur (Ludwigsburg), Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25, zum Oblt. in diesem Regt.;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 124:

Gebhard (Fridolin) (Ravensburg), Walter (Ulrich), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 124;

zu Leutnants der Reserve:

Haug (Oskar) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter,
Kanhäuser (Richard) (II Stuttgart), Vizewachtm., — beide im Ers. Feldart. R. Nr. 65;

Rall (Gustav) (II Stuttgart), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Liebendörfer, Mohr im Inf. R. Nr. 126,
Frhr. v. Watter im Ulan. R. Nr. 20,
Dürr im Feldart. R. Nr. 13;

Dietlen (Walter), Unteroff. im Res. Feldart. R. Nr. 54, zum Fähnr. unter Versetzung in d. Feldart. R. Nr. 49 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil über d. Dauer d. mob. Verhältnisses,

Mack (Ernst) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 119, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,

Büchsenstein (Gustav) (Hall), Offiz. Stellvertreter in d. San. Komp. 3 XIII., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Mühlenstedt (Alfred), Payer (Max), Offiz. Stellvertreter in d. Gebirgs-Komp. Nr. 1 XIII.

Befördert:

zu Leutnants d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 122:

Kerler (August) (Mergentheim), Hill (Karl) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter,

die Vizefeldwebel:

Heim (Albert), Mayer (Karl) (Heilbronn), Diebold (Walter), Stützle (Moritz) (Mergentheim), Gmelin (Adolf) (Donaueschingen), Gabel (Anton), Tochtermann (Adolf), Weidner (Otto), — sämtlich in diesem Regt.;

Enßlin (Karl) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 122, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Burkert (I Stuttgart), Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119, im Ers. B. dieses Regts.,

Scherer (Paul) (Rottweil), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

Schall (Ulm), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 49, bis 15. Juli 1915 im Res. Feldart. R. Nr. 26,

Hirzel (Rottweil), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Landst. Inf. B. Münsingen (XIII. 20.);

Schumacher, Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. Ers. B. Nr. 3 (XIII. 23.), zum Feldw. Lt.

Befördert:

Krauß (Paul) (Mergentheim), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Ellwangen (XIII. 12.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

Fesseler, Kraft, Krauter, Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Biberach (XIII. 17.).

---

v. Gerhardt, Wirkl. Geh. Kr. Rat im Kr. Min., d. Rang auf d. III. Stufe d. Rangordnung verliehen.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Lt. z. D. v. Kluge, bisher von d. Armee;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: den Obersten z. D. Frhrn. v. Imhoff, bisher Flügel-Adj. Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, v. Sandrart, bisher von d. Armee;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten a. D. v. Hellfeld, zuletzt von d. Armee;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den St. Veterinären a. D. Guhrauer, bisher b. 2. Leib-Hus. R. Nr. 2, Günther, bisher bei d. Train-Abt. Nr. 17;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. z. D. Bauer, v. Baumbach, beide bisher von d. Armee;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Grenadier Döring im Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4.

Bayern.

München, 7. Oktober 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: den Majoren Beckh, Melchior im Kr. Min., Murmann b. Stabe d. 7. Inf. Regts., Langheinrich d. Ref. dieses Regts., Vogt, Bats. Kom. im 10. Inf. R., Schub, Bats. Kom. im 19. Inf. R., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus b. Stabe d. 4. Chev. Regts., Willmer b. Stabe d. 7. Chev. Regts., Brunner, Fried, Abt. Vorstände b. Topograph. Bureau d. Gen. Stabes, den Hauptleuten Schad, Komp. Chef im 11. Inf. R., Kraemer, Instruktions-Offiz. am Kad. Korps, Glöckle bei d. Fortif. Ingolstadt, komdt. zur Zentralstelle d. Gen. Stabes, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Fries, den Oblts. Radlmaier d. 10. Inf. Regts., Ludwig Müller d. Ref. d. 22. Inf. Regts., den Lts. Spruner v. Merz d. Ref. d. 6. Inf. Regts., Kehrer d. Ref. d. 15. Inf. Regts., Steinbrecher d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lhotzki d. Ref. d. Fußart.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Oberstlt. a. D. Micheler, den Majoren Melchior im Kr. Min., Vogt, Bats. Kom. im 10. Inf. R., Ritter v. Henle d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I München), dem Maj. z. D. Eckert, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Wasserburg, den Majoren z. D. Mayer, Dietz, den Hauptleuten Du Jarrys Frhrn. v. La Roche d. 4. Inf. Regts., Becker d. 22. Inf. Regts., Reindl d. Ref. d. 2. Jäg. Bats., Matthis d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Paul Müller (Würzburg), Fröschmann (Landau) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Samuel (Kaiserslautern), Heil (Kitzingen) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Klöck d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weiden), dem Hauptm. d. Ref. a. D. Wenglein, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Fries, Schlegl, dem K. P. Hauptm. d. Landw. a. D. v. Drygalski, dienstleistend b. Landst. Inf. B. Augsburg Nr. 4, dem Rittm. Fischler Grafen v. Treuberg d. Ref. d. 4. Chev. Regts., den Rittmeistern d. Landw. a. D. Wiedemann, Frhrn. v. Eyb,

den Oblts. Reder d. Ref. d. Inf. Leib-Regts., Stenger d. Ref. d. 8. Inf. Regts., Mantel d. 10. Inf. Regts., Hauck d. Ref. dieses Regts., Kießling d. Ref. d. 11. Inf. Regts., Rottler d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Butz d. Ref. d. 6. Chev. Regts., Zwerger d. Ref. d. 11. Feldart. Regts., Meisner d. Ref. d. Eisenb. Bats., Ibbak (Hof), Cammerer (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bohnsack d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hof), dem Oblt. a. D. Rinecker, dem K. P. Oblt. d. Landw. a. D. Mummy, dienstleistend b. Landst. Inf. B. Wasserburg.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 27. Sept. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Georg Fürst von Waldburg-Zeil D., Maj. und Führer d. 1. Landw. Esk., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 16. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Ciolina, Hauptm. im Ers. Inf. R. Nr. 51, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 27. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Zeltmann, Rittm. in einer Generalstabsstelle b. Stabe d. höheren Kav. Kom. zur besonderen Verwendung Nr. 6, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Höring, Hauptm. im Gen. Stabe d. Gouv. Königsberg, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Daniels, Hauptm. d. Ref. im Füs. R. Nr. 122, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Cuhorst, Hauptm. d. Ref., früher im Brig. Ers. B. Nr. 53, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 27. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Kern (Eugen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 6. September 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Gmelin (Hans), Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 13. September 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Sigel, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Febkuar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Zimmerle (Friedrich), Hauptm., Holzwarth, St. Veter. im Feldart. R. Nr. 49;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Zimmer (Gustav), Lt. im Inf. R. Nr. 120, komdt. zur Feld-Flieger-Abt. Nr. 2;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ebner (Adolf), Mayser (Hermann), Lts. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, Keller (Hermann), Oblt. d. Ref., Schmidt (Albert), Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 49, Dr. Bullinger, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. in d. San. Komp. Nr. 2.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wagner (Erwin), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Dinkelacker, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Doerrig, K. P. Feuerw. Lt. b. Stabe d. Kom. d. Mun. Kolonnen und Trains d. Beskidenkorps.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

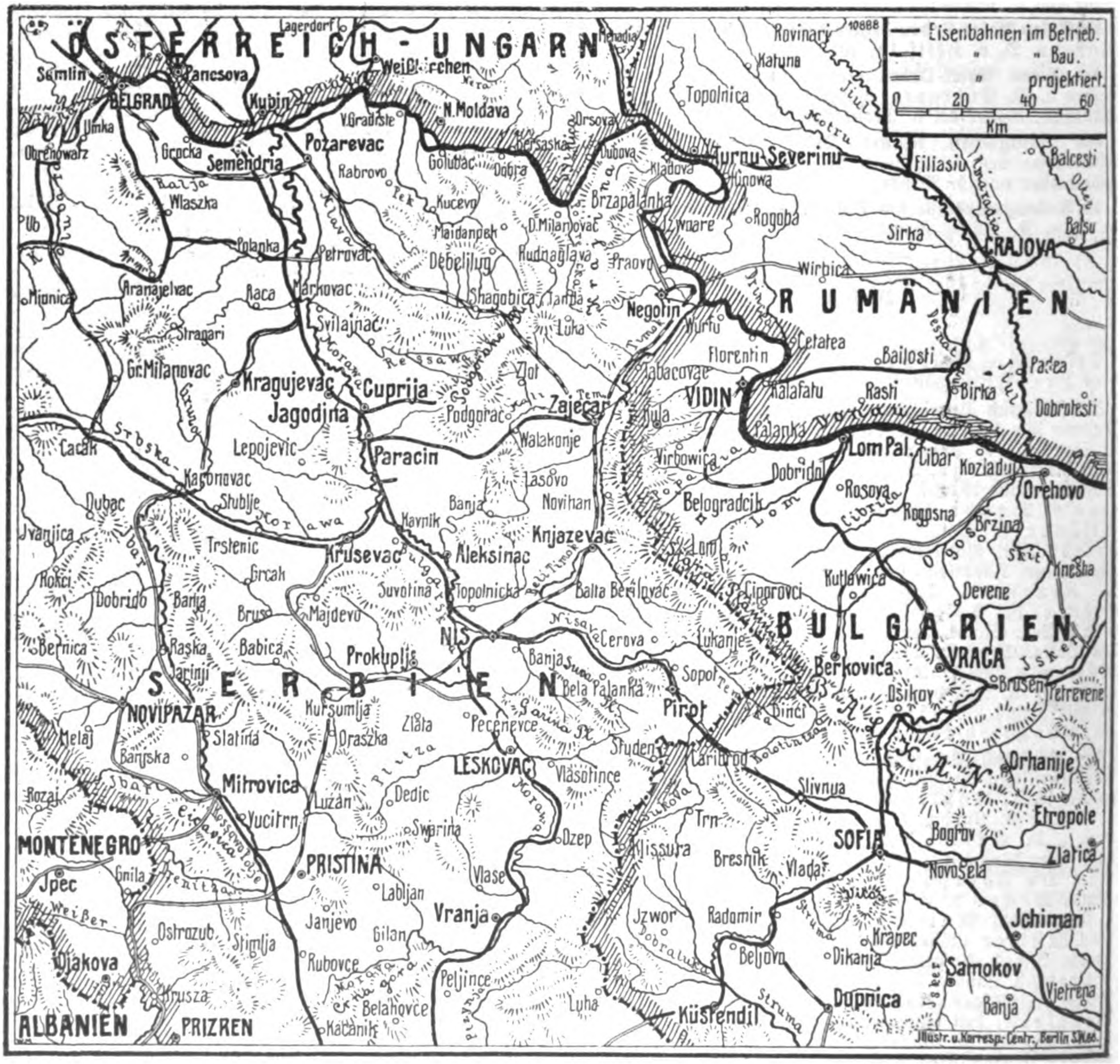
Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

18. Oktober. Das in die feindliche Stellung weit vorspringende Werk nordöstlich **Vermelles** wurde von den **Engländern** wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. **Das Werk blieb fest in unserm Besitz.**

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Angriffsversuche der Franzosen bei **Tahure** wurden durch Feuer niedergehalten.

Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von **Leintrey** blieb erfolglos, kostete die Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen.

Am **Schratzmännle** konnte der Feind im Angriff trotz Einsatzes einer erheblichen Menge von Munition keinen Fuß breit Boden wiedergewinnen.

Digitized by Google

Deutsche Fluggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

19. Oktober. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

18. Oktober. Der Angriff südlich von **Riga** machte gute Fortschritte. 2 Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Russische Angriffe westlich von **Jakobstadt** wurden abgewiesen.

Westlich von **Illurt** bemächtigten wir uns in etwa 3 km Frontbreite der feindlichen Stellung.

Weiter südlich bis in die Gegend von **Smorgon** wurden mehrfache, mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen, Es wurden 2 Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht.

19. Oktober. Südlich von **Riga** stürmten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die **Düna östlich Borkowitz,** 1 Offizier, 240 Mann wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russischer Angriff nordwestlich **Jakobstadt** wurde abgewiesen.

In Gegend von **Smolwy** wurde durch eins unserer Kampfflugzeuge ein **französischer Doppeldecker,** der von einem russischen Stabskapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, **abgeschossen.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

18. Oktober. Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn **Ljachowitschi—Baranowitschi** brach 400 m vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

19. Oktober. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

18. Oktober. Am Styr-Flusse von **Rafalowka** bis **Kulikowiczy** haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

19. Oktober. Die gestern gemeldeten Kämpfe am **Styr** nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

Balkan-Kriegsschauplatz.

18. Oktober. In der Macva beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhengelände südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vorschreiten gegen **Cvetkov—Grob** und den Ort **Vrcni. Südöstlich von Pozarevac sind Ml. Crnice und Bozevac genommen. Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muslin-Percin und Babin-Zub besetzt. Weiter südlich dringen sie über Egri Palanka vor.**

19. Oktober. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen wurde **von der Armee des Generals v. Koeveß** durch österreichisch-ungarische Truppen **die Stadt Obrenovac genommen,** südlich von Belgrad erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen östlich von **Vranic,** südlich von **Ripanj** und südlich von **Grocka an der Donau.** Die Armee des Generals v. Gallwitz erkämpfte mit dem rechten Flügel die Gegend westlich von **Seone** sowie die Orte **Vodanj** und **Mala Krsna. Das Höhengelände bei Lucica sowie südlich und östlich von Bozevac bis Misljenovac wurde dem Feinde entrissen.** Die Armee des Generals Bojadjeff drang gegen **Zajecar, Knjacevac,** über **Inowo** und gegen den Kessel von **Pirot** weiter vor. Andere **bulgarische Truppen** haben **Vranje** im oberen Morawatal **genommen** und weiter südlich **die Linie Egri-Palanka—Stip** bereits **überschritten.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Oktober. In Ostgalizien, an der Ikwa und im wolhynischen Festungsgebiete auch gestern keine besonderen Ereignisse. Am **Kormyn-Bache** und am unteren **Styr** führte der Feind eine Reihe heftiger Angriffe. Bei Kulikowice, Nowo Sielki und Rafalowka wird noch gekämpft. An allen anderen Punkten war der Gegner schon gestern abend blutig abgewiesen. Seine Verluste sind groß; **am Kormyn räumte er in voller Auflösung** unter Zurücklassung von Gewehren und Rüstungsstücken **das Gefechtsfeld.** Auch die an der oberen Szczara stehenden K. und K. Streitkräfte schlugen einen stärkeren russischen Vorstoß ab.

Wien, 19. Oktober. Die Russen setzten gestern ihre Angriffe im Sumpf- und Waldgebiet des unteren Styr fort.

Bei dem nordwestlich von Derazno liegenden Dorf **Boguslawka** stürmte der Feind dreimal vergebens gegen die Stellung einer Honveddivision an. Er wurde durch Feuer und im Nahkampf in die Flucht geschlagen und ließ drei Offiziere, über 500 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand.

Digitized by Google

Auch eine über **Kulikowice** vordringende russische Division wurde wieder auf das Ostufer zurückgetrieben.

In der Gegend von **Czartorijsk** gewann der Gegner an einigen Punkten das Westufer des Styrflusses. Dort wird noch gekämpft.

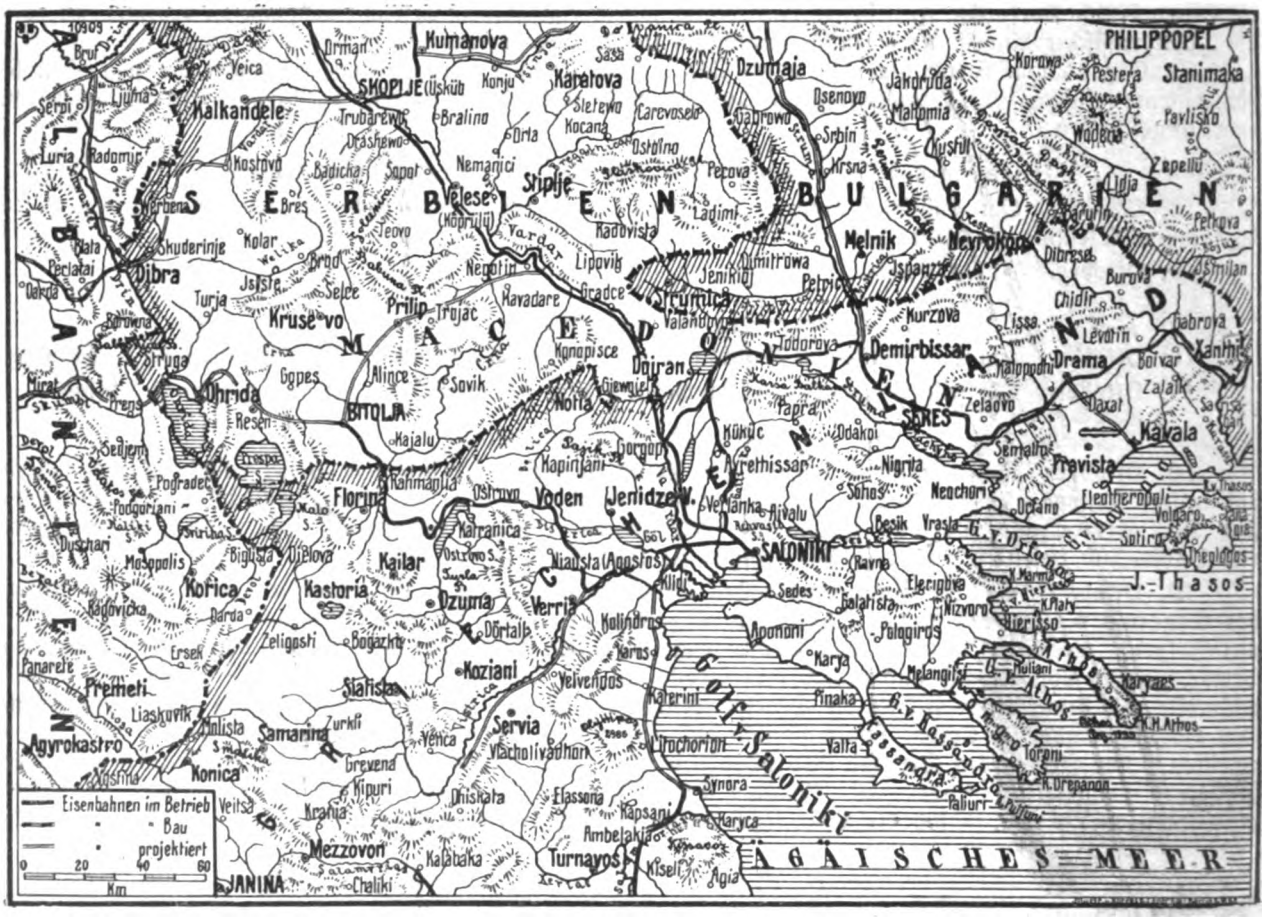
Nördlich von **Rafalowka** griffen die Russen gleichfalls mit starken Kräften an. Sie wurden abgewiesen, wobei wir 100 Mann gefangen nahmen.

Sonst blieb die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Oktober. An der **Isonzo-Front** entwickeln die Italiener wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Es kam auch gestern abend im Nordwestabschnitte des Plateaus von **Doberdo** bei **Peteano** zu heftigeren Kämpfen. Starke italienische Infanterie griff neuerdings unsere dortigen Stellungen an, gelangte teilweise bis nahe an die Hindernisse heran und wurde schließlich unter schweren Verlusten zurückgejagt. Sonst im Küstenlande sowie im Tiroler Grenzgebiete Geschützkämpfe.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Wien, 19. Oktober. Die Kämpfe an der **Isonzofront** nehmen an Ausdehnung zu. Gestern Mittag setzte gegen unsere Stellungen am **Krn**, am **Tolmeiner Brückenkopf**, bei **Touale** und **Plava**, gegen den **Görzer Brückenkopf** und das **Plateau von Doberdo** starkes feindliches Geschützfeuer ein, das mit großer Heftigkeit bis in die Abendstunden anhielt und in einzelnen Abschnitten auch nachts andauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers ging die italienische Infanterie an zahlreichen Stellen zum Angriff vor. **Am Krn, am Mrzli Vrh und vor den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen alle feindlichen Angriffsversuche** in unserem Infanterie- und Maschinengewehr- und flankierenden **Geschützfeuer zusammen.** Die gegnerische Infanterie flüchtete, wo sie angegangen war, unter den schwersten Verlusten in ihre Gräben zurück. Stellenweise zog sie es vor „Avanti" zu schreien, ohne ihre Deckungen zu verlassen.

Ein gegen den **Monte Sabotino** (westlich von Salcano) gerichteter Angriff und mehrere starke Vorstöße gegen die schon seit einigen Tagen heiß umstrittenen Stellungen bei **Peteano** wurden gleichfalls zurückgeschlagen. Auch hier erlitt die italienische Infanterie große Verluste.

In Kärnten und Tirol herrscht weiter rege feindliche Artillerietätigkeit.

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 18. Oktober. Die im **Avala-Gebiet** geschlagenen serbischen Divisionen weichen beiderseits der nach Süden führenden Straße zurück. Unsere Truppen befinden sich im Angriff auf die noch nördlich der **Ralja** stehenden feindlichen Abteilungen. **Auch in der Macva wurde der Gegner zum Rückzug gezwungen.** Beiderseits der unteren Morawa gewannen die deutschen Divisionen abermals Raum. Die **Bulgaren** haben **die Höhen des Muslin-Percin und des Babin-Zub besetzt.** Weiter südlich dringen sie über **Egri Palanka** vor.

Wien, 19. Oktober. Die Angriffe der verbündeten Heere machten auch gestern überall Fortschritte. Die **Macva** ist zum größten Teile in unserm Besitz. Die beiderseits der Kolubara-Mündung überschifften K. und K. Truppen nahmen um Mitternacht die Stadt **Obrenowac** und die Höhen südöstlich davon.

Die von Belgrad südwärts vordringenden Streitkräfte gelangten in der Verfolgung des Feindes über **Ripanj** hinaus.

Eine österreichisch-ungarische Kolonne erstürmte mit dem Bajonett den **Zigeuner-Berg südlich von Grocka** und nahm mit den beiderseits der unteren Morawa erfolgreich vorrückenden deutschen Divisionen die Verbindung auf.

In den dreitägigen Kämpfen um den **Avala** und um die Stellungen nordwestlich von **Grocka** sind von unseren Truppen 15 serbische Offiziere und 2000 Mann als Gefangene eingebracht worden.

Die **Bulgaren** entrissen dem Feind die erste befestigte Linie östlich von **Pirot** und drangen bis in die Gegend von **Vranje** vor.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 18. Oktober. An der Dardanellenfront bei Anafarta außer Scharmützeln zwischen Aufklärungsabteilungen und aussetzendem Artilleriegefecht nichts von Bedeutung. Bei Ariburnu brachten unsere Küstenbatterien feindliche Torpedoboote, die eine Zeitlang wirkungslos unsere Stellungen beschossen hatten, zum Schweigen. Wir sprengten eine Mine, die der Feind bei Banli Tepe gegraben hatte. Bei Sedd ül Bahr schoß der Feind am 16. Oktober in 24 Stunden mehr als tausend Haubitzen ab, ohne irgendeine Wirkung zu erzielen.

Konstantinopel, 19. Oktober. In der Nacht zum 18. Oktober griffen an der Dardanellenfront unsere Aufklärungsabteilungen feindliche Aufklärungsabteilungen an, warfen sie bis zu den Schützengräben ihrer Hauptlinie zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. Bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr örtlich beschränkter Feuerkampf und Bombenwerfen.

*

London, 18. Oktober. „Daily News" schreibt in einem Leitartikel: Die Zahl der Verluste an den Dardanellen von 96 399 Mann schließt vermutlich die Kolonialtruppen ein, aber nicht die Flotte und nicht die Franzosen, deren Verluste unbekannt sind. Ein Kommentar ist überflüssig. Die Umstände lassen es nicht angezeigt erscheinen, sachgemäße Betrachtungen zu veröffentlichen. Die Regierung hat bereits eine schwere Verantwortung. Die Notwendigkeit, über die Zukunft zu entscheiden, erschwert sie noch. Das Blatt findet, auf die Debatte im Oberhause anspielend, daß die Laiendebatte über Militärprobleme einen triftigen Grund für das Stillschweigen liefere, aber das Schweigen dürfe nicht mißverstanden werden. Die Nation habe den Feldzug auf Gallipoli längst mit größter Sorge und in einer gewissen Hinsicht mit den schlimmsten Befürchtungen betrachtet.

London, 19. Oktober. „Daily Telegraph" schreibt: Milners direkte Erklärung, daß das Expeditionskorps von den Dardanellen zurückgezogen werden solle, eröffnete eine Frage, über die es schwer ist, ruhig zu denken. Der Beschluß, daß eine so große und kühne Unternehmung, auf die so glänzender Mut und soviele unersetzliche Menschenleben verwandt wurden, aufgegeben werden sollte, wäre ein Beweis grober Unfähigkeit, für die keine Strafe hart genug wäre.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Sofia, 18. Oktober. Dem Bericht des bulgarischen Großen Generalstabes vom 15. Oktober ist folgendes zu entnehmen: In Mazedonien schreitet unser Vordringen gegen die obere Brejalnica fort. Unsere Truppen erreichten die Linie Drancsac—Sukavolac, die Berggegend von Kavka und Golak Planina. Unsere Truppen eroberten Zarevoselo, Pehtschevo und Berovo. Auf dem westlichen Abhang des Großen Balkans erreichten unsere Truppen die Linie Novokorito — Zldinac — Repuznica — Rovnobucse — Tscherni Vrh. Unsere Truppen besetzten im Moravatale das strategisch wichtige Vranja Glava.

Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Es wird bekannt gegeben, daß an der bulgarischen Küste des Schwarzen Meeres und des Ägäischen Meeres Minen gelegt und die Leuchtfeuer ausgelöscht sind. Die Einfahrt neutraler Schiffe in den Hafen von Dedeagatsch wird von nun ab unter der Führung bulgarischer Lotsen erfolgen.

Budapest, 19. Oktober. „Az Est" meldet aus Sofia: Wie der bulgarische amtliche Bericht vom 16. Oktober meldet, sind die Bulgaren am 15. Oktober in die Stadt Branja eingezogen und haben außerdem Egri, Palanka und Kotschana besetzt.

Digitized by Google

London, 19. Oktober. Das Pressebureau teilt mit: General Sir Charles Monro ist zum Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres ernannt worden. General Sir Jan Hamilton kehrt nach England zurück, um Bericht zu erstatten. Bis zur Ankunft von General Monro ist Generalleutnant Birdwood mit der Führung der Truppen betraut.

Rom, 19. Oktober. (Meldung der Agenzia Stefani.) Da Bulgarien die Feindseligkeiten gegen Serbien eröffnet hat und mit den Feinden Italiens dessen Verbündete bekämpft, erklärt die italienische Regierung auf Weisung des Königs, daß zwischen Italien und Bulgarien der Kriegszustand herrscht.

Stettin, 19. Oktober. Die „Stettiner Neuesten Nachrichten" melden: Der Dampfer „Scotia" der Reederei Emil R. Retzlaff in Stettin, mit Erz von Schweden nach Stettin bestimmt, wurde auf der Höhe von Hasle (Bornholm) von einem englischen Unterseeboot verfolgt, und zwar bis Adlergrund Feuerschiff. Der Dampfer wäre sicherlich dem feindlichen Unterseeboot zum Opfer gefallen, wenn nicht plötzlich ein „Zeppelin" über der Ostsee erschienen wäre, dem die „Scotia" signalisierte, daß ihr ein feindliches Unterseeboot auf den Fersen sei. Als das Unterseeboot den Zeppelin sichtete, der sofort die Verfolgung aufnahm, tauchte es unter und verschwand.

London, 18. Oktober. „Globe" und „Daily Mail" greifen die Regierung wegen der Schutzlosigkeit gegen Luftangriffe an. „Globe" meint, wenn die Regierung erklären würde, daß jeder Streifzug der Zeppeline auf eine britische Stadt durch den Besuch britischer Flugzeuge in zwei deutschen Städten erwidert werden würde, würde die Belästigung aufhören. „Daily Mail" schreibt: Man dürfe die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen und müßte sie vorher auf See angreifen. Die Bemannung der Luftschiffe habe ebensoviel Angst vor Geschützen, wie die englischen Städter vor Bomben. „Daily News" schreibt: Die Bomben wurden in unglaublicher Geschwindigkeit aus dem Luftschiff abgeworfen, das in schneller Fahrt ankam, so daß keine Warnung erfolgen konnte.

London, 19. Oktober. Die beiden neuesten Verlustlisten nennen 330 Offiziere und 8449 Mann.

London, 18. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Man plant, eine Armee von Kirgisen aufzustellen, die nach der nötigen Ausbildung an die Front gehen soll. — Durch kaiserlichen Ukas wurde über Stadt und Distrikt von Moskau der Belagerungszustand verhängt.

Das Abflauen der Offensive im Westen kennzeichnet das „Berner Intelligenz-Blatt" vom 10. Oktober dahin:

Die Parteien haben zu ihren letzten Reserven gegriffen, die einen werfen sie erst in den Kampf, die andern sind in der entscheidenden Aktion begriffen. Die Mittemächte beginnen ihren Zwischenfeldzug in Serbien und versammeln ihre Reserven im Westen, während Engländer und Franzosen dort mit ganzer Kraft zu sprengen suchen. Nach dreimaligem Ansturm wankt die Mauer noch nicht. Eine neue verstärkte Brandungsmauer ist hinter der ersten entstanden, neue Stürme werden ein neues gleichstarkes Element gegen sich bereit finden. Wenn nicht eine übermenschliche Kraft sich auf die gesamte deutsche Festung im Westen wirft, wird sie den immer mehr abfallenden Angriffen immer besser widerstehen. Dem stehen die auch aus dem englischen Werbeeifer erkennbaren riesigen Opfer gegenüber, es fragt sich, ob die Kraftanstrengung wirklich noch gesteigert werden kann. Aber jedenfalls vergehen Monate darüber und bis dahin erfüllt sich das Schicksal auf andern Schauplätzen.

Urteil eines Schweizer Militärs über die Gesamtlage. In einer Zuschrift von militärischer Seite in den „Basler Nachrichten" vom 13. Oktober heißt es:

Die Lage der sich auf den Kampffeldern Europas gegenüberstehenden Parteien hat sich in den letzten Monaten immer mehr zugunsten der Zentralmächte verschoben. Im Osten sind die russischen Heere trotz aller Anstrengungen nicht imstande, eine große Offensive durchzuführen. Die einzelnen Gegenstöße sind, selbst wenn sie gelingen, nicht imstande, eine Änderung herbeizuführen. Die große Offensive im Westen kommt gegenüber der deutschen Widerstandskraft nicht vorwärts; nach dem amtlichen französischen Bericht mußte bei Loos sogar eine Ablösung englischer Truppen durch Franzosen gegenüber den immer heftiger und allgemeiner werdenden deutschen Gegenangriffen eintreten. Der italienische Angriff ist vollständig festgefahren. Gegen die Dardanellen konnte von den Engländern und Franzosen kein Erfolg erzielt werden. Gleichzeitig sind die Zentralmächte stark genug, um mehrere Armeen frei zu bekommen für eine große Offensive auf der Balkanhalbinsel. Daß dieses möglich war, ist in der Hauptsache dem verständnisvollen Zusammenarbeiten der obersten Heeresleitung Deutschlands und Österreich-Ungarns zuzuschreiben.

In einem Kriegsbericht der **„Times"** aus dem Hauptquartier vom 14. Oktober heißt es: Ein Beweis für die Heftigkeit und Genauigkeit der deutschen Artillerie ist es, daß, obwohl wir 1000 Yards Schützengräben südlich und westlich Hulluch genommen haben, wir binnen verhältnismäßig kurzer Zeit wieder hinausgeworfen wurden.

Deutschlands Stärke.

„Rußkoje Slowo" stellt in einem Artikel die Schwächen, die Rußland im Kriege gezeigt hat, der Kraft, die Deutschland erkennen ließ, gegenüber und erklärt: Wie einst Peter der Große von den Schweden die Kriegführung lernte, müßten sich jetzt die Russen von den Deutschen die Organisation der Willenskraft und der Kriegsmittel aneignen. Nach den großen Niederlagen war eine gewisse Niedergeschlagenheit begreiflich, die freilich bereits in Verzweiflung übergegangen war. Nunmehr jedoch, seitdem die frühere Mißwirtschaft Suchomlinows beseitigt ist, muß sich alles zum Besten wenden. Deutschland stand im Kriege mit allen Großmächten, hatte zehnfache Schwierigkeiten gegen Rußland zu überwinden und zeigt trotzdem nach

allen Seiten seine Faust und seine unerschöpfliche Energie, schlägt sich mit der halben Welt herum, stärkt Österreich, verteidigt Konstantinopel, bringt ganz Persien zum Aufstand gegen Engländer und Russen, schürt in Tripolis den Aufruhr gegen Italien, hetzt Bulgarien gegen Rußland, mit einem Worte, es organisiert den Sieg.

Die deutschfeindliche Zeitung **„Köbenhavn"** sagt: Deutschlands militärische Kraft ist immer noch überwältigend. Nur in der Champagne mußten die Deutschen ein kleines Stück weichen. Aber die Bedeutung des französischen Erfolges daselbst ist nicht klar. Serbien muß bis zum letzten Mann und bis zum letzten Blutstropfen seinen Alliierten, ohne zu wanken, folgen, doch scheint die Lage des Landes fast hoffnungslos zu sein.

Die Artillerie des italienischen Feldheeres.

Die „Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie und Geniewesens" brachten im Heft 9/1915 die Übersetzung eines Artikels aus der „Dansk Artillerie Tidsskrift" über die Artillerie des italienischen Feldheeres. Da hier zum ersten Male erschöpfend das gesamte, jetzt im Felde gebrauchte Gerät und die Organisation der italienischen Feldartillerie behandelt wird, verdient der Aufsatz unsere volle Aufmerksamkeit.

Das älteste Geschütz der italienischen Feldartillerie stammt aus dem Jahre 1901. Es war ein Bastard aus Geiz und Unentschlossenheit. Zur Zeit der Einführung besaßen Frankreich und Deutschland Rohrrücklaufgeschütze mit Schutzschilden, während Italien noch ein völlig veraltetes Bronzegeschütz aus dem Jahre 1880 mit Abänderungen vom Jahre 1898 führte. Italien wollte und mußte ein neues System einführen, trat deswegen in Versuche mit Geschützen, die von Krupp und aus heimischen Fabriken stammten. Obwohl das deutsche Geschütz als das bessere erkannt wurde, entschloß man sich schließlich nach langem Schwanken für Einführung des billigeren Geräts aus den Arsenalen in Turin und Neapel. Dadurch erhielt Italien ein Geschütz, das schon am Tage der Einführung veraltet war: es besaß weder Rohrrücklauf noch Schutzschilde. Es wurde daher von den Artillerieoffizieren mit Unwillen angenommen. Deswegen wurde auch die weitere Herstellung eingestellt, nachdem 120 Batterien damit bewaffnet waren. Diese Batterien bestehen noch heute, finden im gegenwärtigen Kriege aber wohl nur in der Mobilmiliz Verwendung. Ein Teil von ihnen hat seit dem Tripolisfeldzug Schutzschilde erhalten.

In der Front stehen jetzt moderne Geschütze, sie haben dasselbe Kaliber (7,5 cm) wie die Geschütze 01. Sie stammen aus dem Jahre 1906 und 1911. Erstere sind bei Krupp, letztere vorwiegend in Italien nach dem System der Châtillon-Commentry-Werke gefertigt. Italien hatte nach Einstellung der Umbewaffnung mit dem Geschütz 01 sich nach jahrelangen Versuchen schließlich zur Einführung des Kruppschen Geschützes 06 entschlossen, mit dem die Batterien tatsächlich mit Ausnahme der 120 Batterien ausgerüstet wurden. Da letztere im Gegensatz zum Kruppschen Geschütz unmodern waren, wurde nunmehr auch deren Umbewaffnung beschlossen. Zunächst beabsichtigte man, die Rohre nach Einbau des Rücklaufes beizubehalten. Bei den Versuchen zeigte sich aber, daß die Rohre eine so starke Schußbelastung, wie sie bei einem Schnellfeuergeschütz gefordert werden muß, nicht aushielten.

Im Winter 1910/11 begannen deswegen neue Versuche. Es ist bekannt, daß aus diesem Wettbewerb, an dem französische und deutsche Firmen beteiligt waren, die Kruppsche Kanone siegreich hervorging, daß aber trotzdem im März 1912 die Regierung die Deport-Kanone aus den Châtillon-Commentry-Werken als das 75-mm-Geschütz M. 1911 annahm. Das Urteil der Versuchskommission war einstimmig dahin gegangen, daß das Kruppsche System allen anderen vorzuziehen sei. Schon damals gaben politische Gründe in rein militärischen Fragen den Ausschlag. Die französische Firma verkaufte das Erzeugungsrecht an eine Vereinigung von italienischen Fabriken. Letztere sagten die Lieferung innerhalb 15 Monaten zu. Die Termine wurden aber nicht innegehalten. Immerhin scheint mit Beginn des Jahres 1914 die Umbewaffnung der 120 Batterien 01 mit den Deport-Kanonen beendet gewesen zu sein. Beabsichtigt war, auch die Kruppschen Geschütze 06 durch die neuen zu ersetzen und die ersteren in der zweiten Linie zu verteilen. Wie weit das bei Beginn des Krieges durchgeführt war, ist mit Bestimmtheit nicht festgestellt.

Das Deport-Geschütz ist durch die Spreizlafette von dem in den anderen Armeen eingeführten Gerät unterschieden. Die in der Feuerstellung auseinandergespreizten Lafettenwände behindern nicht das Rohr, wenn große Erhöhungen (bis zu 70°) und große Veränderungen der Seitenrichtung (bis zu 54°) notwendig werden. Die Lafette muß aber zum Schießen verankert werden. Nähere Angaben enthält die nachstehende Tabelle.

Die reitende Artillerie führt die 75-mm-Kanone, Muster 1912, wovon im Frühjahr 1912 bei Krupp 12 Batterien bestellt wurden.

Die Gebirgsartillerie besitzt vorwiegend ein 65-mm-Geschütz, das moderne Einrichtungen hat. Es ist in Italien gefertigt und führt die Bezeichnung M. 1908. Daneben gibt es aber auch noch Gebirgskanonen von 70 mm aus dem Jahre 1904 ohne Rohrrücklauf. Wieviele Batterien mit dem neuen, wieviele mit dem alten Gerät bei Beginn des Feldzuges ausgerüstet waren, ist nicht bekannt.

Die italienische Artillerie besitzt keine leichten Feldhaubitzen, sondern nur schwere Feldhaubitzen mit 14,9-cm-Kaliber. Sie sind im Jahre 1909 von Krupp gefertigt, stellen also ein erstklassiges Geschütz mit allen modernen Einrichtungen dar. Dasselbe Kaliber von 14,9 cm hat die schwere Kanone, die ebenfalls aus Essen stammt. Diese beiden Geschützarten mit dem gleichen Kaliber bilden die schwere Artillerie des Feld-

Digitized by Google

heeres. Außerdem findet eine große Zahl älterer Geschütze in dem Stellungskampfe Verwendung. Dazu gehören drei weitere Geschützarten mit dem Kaliber von 14,9 cm aus den Jahren 1877 und 1884, 21-cm-Haubitzen (aus dem Jahre 1906), 21-cm-Mörser M. 1878, 24-cm-Mörser M. 1880, und andere, die aus den Festungen und von der Marine zur Front herangezogen sind.

Für die Organisation der Artillerie ist das Jahr 1910 und der 3. Januar 1915 ausschlaggebend. Nach der Heeresorganisation des Jahres 1910 sollte die Feldartillerie 36 Regimenter zählen, die zu je 3 Regimentern (2 Divisions- und 1 Korps-Artillerie-Regiment) auf die 12 Armeekorps verteilt waren. Die Regimenter bestehen aus je zwei Abteilungen (gruppo) zu je drei Batterien. Bis zum Jahre 1910 waren nur 24 Regimenter vorhanden. Die Vermehrung um 12 Regimenter war bei Beginn des Krieges noch nicht voll beendet.

Am 3. Januar 1915 wurden die Batterien, die bisher sechs Geschütze besaßen, viergeschützig gemacht. Seitdem bestehen die Regimenter aus je drei Abteilungen. Insgesamt sind 283 Batterien erster Linie vorhanden, da ein Teil der Abteilungen nur aus zwei Batterien besteht. Zu jedem Regiment gehört ein Depot. Bei der Mobilmachung war durch diese Depots die Aufstellung von insgesamt 72 Mobilmiliz-Batterien vorgesehen (pro A. K. = 6 Batterien). Tatsächlich sollen zunächst nur 60 Batterien aufgestellt sein. Ob und wieviel Batterien während des Krieges, insbesondere ob leichte Feldhaubitz-Batterien gebildet worden sind, darüber fehlen Nachrichten. Ebensowenig ist bekannt geworden, wie die jetzt viergeschützigen Batterien der gesamten Feldartillerie zusammengesetzt sind. Wahrscheinlich gehören aber zu vier Geschützen 12 Munitionswagen.

Die reitende Artillerie besteht aus 1 Regiment zu 4 Abteilungen mit je 2 Batterien, so daß jeder der 4 Kav. Divisionen eine Abteilung zugeteilt wird.

Zu jedem Artillerieregiment gehören 1 bis 2 (zum Regiment der reitenden Artillerie 4) Trainkompagnien. Bei der Formierung des Trains für alle Waffen ist die Artillerie durch ihre Depots stark beteiligt.

Die Gebirgsartillerie umfaßt 46 Batterien, wovon 36 in 3 Gebirgsartillerie-Regimenter zusammengefaßt sind, 3 zur Feldartillerie gehören und 7 den libyschen Streitkräften unterstehen. Anscheinend führen diese 46 Batterien zum großen Teil die zerlegbare 65-mm-Kanone. Die älteren Gebirgsgeschütze, Kal. 70 mm, sind auf 13 Feldartillerieregimenter verteilt, und zwar so, daß 9 Regimenter je 1, 4 Regimenter je 2 Gebirgsbatterien erhalten haben. Das Geschütz dieser Batterien ist zwar veraltet (ohne Rücklauf), soll aber ballistisch Gutes leisten. Es hat Schutzschilde erhalten, die in dem Arsenal von Turin aus 4-mm-Chromstahl gefertigt sind.

Die schwere Artillerie des Feldheeres besteht aus 2 Regimentern zu je 4 Abteilungen mit insgesamt 20 schweren Batterien. Während des Krieges sind anscheinend Maßnahmen getroffen, um diesen verhältnismäßig geringen Bestand zu erhöhen. Außer Heranziehung älterer Wurfgeschütze sind bei den Creusot-Werken in Frankreich einige 26-cm-Haubitzbatterien bestellt worden, die bereits in Tätigkeit sind. Es sind acht kurze 28-cm-Küstenhaubitzen, mit Lafetten auf Drehplattform versehen. Dasselbe ist mit den 30,5-cm-Küstenhaubitzen geschehen, für die bei der Firma Ansoldo in Genua zum Straßentransport geeignete Wiegen und Lafetten konstruiert wurden.

Die Bewaffnung und Organisation der italienischen Feldartillerie hat manche Schwächen, die dadurch ent-

	Feldartillerie			Reitende Artillerie	Gebirgsartillerie		Schwere Artillerie des Feldheeres	
	75 M. 01	75 M. 06	75 M. 11	75 M. 12	70 M. 04	65 M. 08 (?)	14·9 Kanonen	14·9 Haubitze
Kaliber . . . . . mm	75	75	75	75	70	65	149	149
Erzeugungsjahr	1901	1906	1911	1912	1904	1913 (?)	1900	1909 (?)
Gewicht der Granate . . . . . kg	keine	6·5	6·5	.	4·8	.	42	41
" " Sprengladung . . . . kg	.	0·14 (Pikrinsäure-präparat)	0·14 (Pikrinsäure-präparat)	.	.	.	4	9
" des Schrapnells . . . . . kg	6·7	6·5	6·5	6·5[2])	4·9	.	.	41
Zahl der Füllkugeln	180—140	360	360	.	203	.	.	1300
Gewicht der Füllkugeln . . . . . g	10—11	9	9	.	12	.	.	16
Anfangsgeschwindigkeit . . . . . m	485	510	510	510	350	.	.	160–300
Gewicht des fahrenden Geschützes . . kg	2726	1700	1600	1490	3865[3])	.	7000	2980
" " Munitionswagens . . . kg	.	1750	1750	.	.	.	.	2600
Schußzahl pro Geschütz in der Batterie . .	.	312	.	.	.	.	.	.
Größte Schußweite der Granate . . m	.	6800	.	.	6600	.	11 600	6500–7000
" " des Schrappnells . m	7000	6000	.	6800	5000	.	.	.
Stärke des Schutzschildes . . . . . mm	keine[1])	4	.	4	keine	.	.	4

[1]) Bei einigen Batterien sind 4 mm starke Schutzschilde. [2]) Wahrscheinlich Einheitsgeschoß. [3]) Gewicht des abgeprotzten Geschützes.

Digitized by Google

standen sind, daß die Umbewaffnungen mit neuem Gerät niemals einheitlich durchgeführt worden sind, und daß die Organisationsänderungen in der letzten Zeit zu schnell aufeinander gefolgt sind. Wenn auch die beiden Geschützarten der Feldartillerie dasselbe Kaliber besitzen, muß doch die Ausrüstung mit so verschiedenem Gerät, Deport und Krupp, schwerwiegende Störungen im Ersatz an Material und Personal hervorrufen. Diese Störungen werden dadurch um so empfindlicher, je kleiner die Armee ist. Dazu kommt, daß die älteren Jahrgänge keine Ausbildung an modernen Geschützen erhalten haben. Das Deport-Geschütz mag gute Eigenschaften besitzen. Es hatte aber noch keine Gelegenheit, sie im Kriege zu zeigen. Man darf gespannt sein, ob es den Erwartungen der Italiener entspricht. Erfahrungsgemäß bleiben Kinderkrankheiten auch bei neuen Geschützen nicht aus. Im Frieden werden sie ohne Schaden überwunden, im Kriege aber können sie schwere Störungen in dem Heereskörper verursachen.

Anderseits darf man nicht vergessen, daß Italien im Tripoliskriege vor drei Jahren Gelegenheit hatte, allgemein militärische und artilleristische Erfahrungen zu sammeln. Wenn auch der jetzige Krieg andere Bedingungen geschaffen hat, wird doch manche Erfahrung, besonders auf dem Gebiete der Ausrüstung und des Munitionsnachschubes, verwertet worden sein. Gleich viel! Italiens Gegner hatte die Erfahrungen eines zehnmonatigen Krieges hinter sich, als er seine Geschütze am Isonzo und in Tirol zum Schutze seiner Grenzen in Stellung brachte!

Die Königlich Preußische Rangliste des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietsteile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07.

(Fortsetzung.)

Besonderes für die Infanterie.

Als erstes Regt. wird aufgeführt: das 1. Bataillon Garde. Chef: Seine Majestät der König.

Als ältestes Regiment bezeichnet die Rangliste das Regiment Graf Kunheim (Nr. 1).

Regt. Möllendorff hatte als Chef den Gen. Feldmarschall v. Möllendorff, welcher sich als Capitain bei Leuthen, 1757, Sturm auf Dorf und Kirchhofsmauer, besonders ausgezeichnet hatte.

Regt. Prinz Heinrich von Preußen hatte den Gen. d. Inf. Prinz Heinrich von Preußen, Bruder des Großen Königs, zum Chef.

Das Feldjägerregiment zu Pferde hatte 14 pour le mérite, das Regt. v. Crousaz in Posen und Lowitz 10, das Regt. v. Strachwitz in Warschau ebenfalls 10. Die Oberschlesische Füsilierbrigade in Breslau und Neumark zählte 13 pour le mérite.

Chef des Regts. Herzog von Braunschweig war der Feldmarschall Herzog von Braunschweig, der rangälteste Offizier der Armee, mit Feldmarschall-Patent vom 1. Januar 1797. Der Herzog erhielt den Schwarzen Adler-Orden im 4. Jahre des Siebenjährigen Krieges 1759.

Bei weiterem Durchblättern fällt die Ansbach-Bayreuther Inspektion auf, deren Chef Fürst Hohenlohe-Ingelfingen war, mit den Garnisonen: Bayreuth, Erlangen, Plaßenburg, Culmbach, Ansbach, Crailsheim und Würzburg. Das 3. Bat. des Reitenden Feldjägerkorps stand in Hoff (Hof).

Das Ansbach-Bayreuther Husarenbataillon war auf die Garnisonen Neustadt a. d. Aisch, Feuchtwangen, Gunzenheim, Uffenheim und Ansbach verteilt. Eine Festungsbesatzung hatte Plaßenburg.

Die später so berühmt gewordenen Heerführer Graf Yorck v. Wartenburg und Graf Bülow v. Dennewitz sind aufgeführt bei der 2. Ostpr. Füs. Brigade als Majore; v. Yorck mit Garnison in Johannisburg, wo er nach der Droysenschen Biographie den Grund zur Jägerausbildung mit seinem 1. Jäger-Bat. legte.

Kavallerie:

Als erstes Regiment ist verzeichnet: Garde du Corps, Küraſſier (Nr. 13), als Chef: Seine Majestät der König, dann Regt. Gens d'armes, Küraſſier (Nr. 10), beide in Berlin garnisonierend.

Mit besonderem Titel wird aufgeführt das Regt. Leibcarabiniers, Küraſſiere (Nr. 11), bei der Armee in Westfalen.

Bemerkenswert ist, daß beim Regt. Göcking-Husaren 23, beim Regt. Blücher-Husaren 25 pour le mérite verzeichnet stehen. Letzteres hatte den späteren Feldmarschall v. Blücher als Generalmajor zum Chef. Das Regt. Markgraf Ansbach-Bayreuth-Dragoner zählte 10 pour le mérite. Bei den 10 Regtrn. Kavallerie, welche in Polen standen, hatte das Regt. Wolfradt-Husaren 25 pour le mérite.

Die Rangliste der Herren Generale und Stabsoffiziere.

Von der Infanterie.

5 Generalfeldmarschälle, darunter Feldmarschall v. Knobelsdorf, mit einer Dienstzeit von 62 Jahren, bei einem Lebensalter von 76 Jahren. Das höchste Lebensalter mit der längsten Dienstzeit.

8 Generale der Infanterie, darunter der spätere Generalfeldmarschall v. Courbière, welcher bereits 1760 den pour le mérite erhielt, bei 66 Jahren Lebensalter, 55 Zeit der Dienste.

24 Generallieutenants, im Lebensalter von 63 bis 70 stehend, mit Ausnahme des Erbprinzen von Nassau-Oranien, 27 Jahre alt (als Vaterland ist Holland angegeben), dann Prinz Ludwig von Preußen, 26 Jahre alt, Sohn des Prinzen Ferdinand, und der später bekannt gewordene Generallieutenant v. Rüchel, 45 Jahre alt.

41 Generalmajors. Der Älteste dem Lebensalter nach war Gen. Maj. v. d. Lochau, Chef des 4. Art. Regts., 72 Jahre alt und 50 Zeit der Dienste.

57 Obersten, darunter der spätere General Tauentzien v. Wittenberg.

Digitized by Google

29 Obristlieutenants. Der Älteste 61 Jahre und 42 Zeit der Dienste, der Jüngste, v. Hamilton, bei 45 Jahren 34 Zeit der Dienste.

249 Majore. Der Älteste 61 Jahre, aus Südpreußen, und 41 Zeit der Dienste. Der Jüngste, v. Below, im Regt. v. Schöning, 34 Jahre alt und 16 Zeit der Dienste.

Besonders aufgeführt sind noch die Stabsoffiziere der Jäger zu Fuß und der Füsilier-Bataillone: rund 50. Unter den Majoren seien besonders erwähnt die Majore v. York, 44 Jahre und 20 Zeit der Dienste, v. Bülow, 43 Jahre alt, 30 Zeit der Dienste, 1793 pour le mérite bei Mainz.

Unter Gouvern. Kommandt. Chefs der ehemaligen Garnison-Regtr. 27 Generale und Stabsoffiziere. Der Älteste, Gen. Maj. v. Wrangel, Komdt. in Colberg, Vaterland Kurland, Lebensalter 76, Zeit der Dienste 60, pour le mérite 1759 bei Neustadt. Darauf folgend Gen. Lt. v. Wartenberg, aus der Priegnitz, 74 Jahre, 60 Zeit der Dienste, Schwarzer Adler-Orden im Jahre 1784.

Feldartilleriekorps.

Gen. Lt. v. Meerkatz, zugleich Chef des 1. Regts., 70 Jahre alt, 52 Zeit der Dienste. 2 Gen. Majore, 6 Obersten, 6 Oberstlts. und 16 Majore. Bei den 31 Herren die stattliche Anzahl von 14 pour le mérite, erhalten z. B. für Verdun, Clermont, Longwy, Krakau, Valmy, in den 90er Jahren.

Festungsartillerie.

2 Obersten, 2 Obristlieutenants, 7 Majore (3 pour le mérite). Der Älteste, Hr. v. Wolfrath, 65 Jahre und 44 Zeit der Dienste, Hr. v. Becker, 70 Jahre und 42 Zeit der Dienste, dann Major Lieben bei 70 Jahren 54 Zeit der Dienste.

Ingenieurkorps.

2 Gen. Majore, 6 Obersten, 8 Majore. 5 pour le mérite für Wesel, Mainz und Suchaczew.

Pontonierkorps.

Garnisonen in Berlin, Königsberg, Glogau. 1 Major, 2 Capts. und 5 Lieutenants.

Kadettenkorps.

6 Majore, davon 3 im Berliner Korps, Komdr. Major v. Lingelsheim mit pour le mérite, und je 1 Major in den Korps von Stolpe, Culm und Kalisch. Der Jüngste der Herren: Major v. Knobelsdorff, 34 Jahre alt und 20 Jahre Zeit der Dienste.

Invalidenkorps.

37 Obersten und Majore. Der Älteste ein Major v. Schack, bei 71 Jahren 57 Jahre Zeit der Dienste. Bei Herrn Major v. Feghelm in Würtzburg, Bayreuth, ist vermerkt 68 Jahre alt und 56 Zeit der Dienste.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Deutsche Revue. Herausgegeben von R. Fleischer. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart. Das Oktober-Heft enthält u. a. zwei Aufsätze, die vor Ausbruch des Krieges geschrieben, aber gerade deswegen nicht an Gegenwartswert verlieren: Der russische General und Botschafter R. Tscharnkow veröffentlicht Erinnerungen an den Feldzug nach Merv, dem Zentrum der mahdistischen Bewegung, und die Einnahme dieses Landes durch die militärische Expedition des Generals Komarow im Jahre 1884, aus denen hervorgeht, in welch schonender Art letzterer in Zentralasien vorging, im Gegensatz zu der heutigen Kriegführung der Russen in Ostpreußen, Galizien und Polen. In dem Aufsatz von Sir Charles Bruce, der auf den im Juli-Heft 1914 erschienenen Artikel des Vizeadmirals v. Ahlefeld über den damals bevorstehenden Besuch der englischen Kriegsflotte in Kiel Bezug nimmt, kommt das Urteil eines besonnenen Engländers über die deutsche Flotte zum Ausdruck, die er als ein Werkzeug des Friedens bezeichnet. — Prof. H. Schmidt-Rimpler, der kürzlich in Halle a. S. verstorbene Veteran der Augenheilkunde, schreibt über Kriegsblinde, und zwar über die mannigfachen Ursachen der Erblindung, sowie über die Art, wie unsere Soldaten den Verlust des Augenlichtes ertragen. Ferner gibt der Gelehrte Mittel und Wege an, denen, die die Sehkraft im Kampfe für das Vaterland verloren haben, die ersten Schritte auf dem neuen, von dunkler Nacht umgebenen Lebenspfad zu erleichtern. Nach Ansicht des Verfassers sei es das richtigste, daß jeder Kriegsblinde zuerst danach strebe, in seinem früheren Berufe oder damit in Verbindung stehenden Beschäftigungen sich eine Tätigkeit zu schaffen. Erst in zweiter Linie kämen Handwerke in Erwägung, die man gewöhnlich als für Blinde besonders geeignet empfehle. Die Unterbringung in Blindenasylen für die Zeit der Ausbildung der Blinden, und wenn die Blindenanstalten nicht ausreichen, hält Prof. Schmidt für angebracht, aber für die Gesamtheit kann er sie nicht empfehlen, denn der Blinde wolle meist in dem früheren Verwandten- und Bekanntenkreise bleiben.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.

Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)

Kriegstagebuch.

Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)

Die Artillerie des italienischen Feldheeres.

Die Königlich Preußische Rangliste des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietsteile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07. (Fortsetzung.)

Verschiedenes: Deutsche Revue.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 188/189.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr 190/191. | **Berlin, Sonnabend den 23. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für November 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Reit. Feldjägerkorps: d'Heureuse, Lt.
1. Garde-R. z. F.: v. Kracht, Hauptm.
1. Garde-Ref. R.: Stintzing, Lt. d. Ref. und Adj., Flamm, Lt.
Garde-Gren. R. 3: Lünser, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 9: Burlager, Lt.
Gren. R. 12: Schulz, Hauptm., Hering, Lt., Fleck, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 17: Bettger, Lt. d. Ref.
Inf. R. 23: Ostermann, Lt., Pfahl, Schwenzner, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 31: Fricke, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 34: Wegner, Oblt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 39: Trommershausen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 41: Hoffmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 44: Petereit, Lt., Priddat, Lt. d. Ref.
Inf. R. 63: König (Füs. R. 86), Scholz, Lts. d. Ref., Dr. Bauer, Ob. Arzt.
Inf. R. 68: Kuhaupt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 70: Timmermann, Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Landw. Inf. R. 75: Tente, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 78: Hammacher, Lt., Metzger, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 79: Elsner, Lt. d. Ref. (Inf. R. 113).
Ref. Inf. R. 81: Pöllnitz, Hauptm. d. Ref. (Inf. R. 81), Knauth, Schüler, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 93: Gärtner, Lt., Krauß, Lt. d. Ref.
Inf. R. 94: Röll, Kraft, Lts. d. Ref.
Inf. R. 96: Günther, Kemper, Lts. d. Ref.
Inf. R. 98: Hindrischedt, Oblt.
Gren. R. Kaiser Wilhelm I. 110: Oetting, Lt.
Landw. Inf. R. 116: Gutenberg, Lt. d. Landw.
Inf. R. 136: Deicke, Lt., Langenbach, Lt. d. Ref.
Inf. R. 143: Oehlmann, Hauptm. d. Ref. Jödecke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 144: May, Lt. d. Ref.
Inf. R. 150: Sawitzki, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. Königsberg 1: Messerschmidt, Oblt. d. Ref., Büchting, Lt. d. Ref., Klinghardt, Lt. d. Landw.
Überplanmäß. Landw. Inf. B. 4 d. IV. A. K.: Germer, Oblt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 2: Butz, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 6: Giersner, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 22: Hein, Unt. Arzt.
2. Garde-Drag. R.: Graf v. Königsmarck (Eberhard), Lt.
Schweres Ref. Reiter-R. 3: Schrötter, Lt.
Drag. R. 4: v. Prittwitz u. Gaffron, Lt.
Ulan. R. 2: Nahmacher, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 11: v. Baumbach, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 47: v. Freytag, Hauptm.
Feldart. R. 62: Rischmüller, Lt.
Feldart. R. 76: Welde, Oblt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 3: Salzig, Lt.
Ref. Fußart. R. 4: Remmert, Lt. d. Ref.
Fußart. B. 201: Sasse, Maj.
Leichte Minenwerfer-Abt. 207: Haller, Lt. d. Landw.
Feld-Flieger-Tr.: Oelze, Lt. (Inf. R. 16), Meder, Lt. d. Landw.
Feld-Laz. 4 d. VI. A. K.: Range, Feld-Unt. Arzt.
Ref. Laz. Ostrowo: Dr. Gruhn, Gen. Ob. Arzt a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 355 und 356.

Königlich Sächsische Armee.

Gren. Ref. R. 100: Bärsch, Oblt. d. Ref., Weber, Lt. d. Ref.
13. Inf. R. 178: Tränkner, Lt.
16. Inf. R. 182: v. Mücke, Oblt., Wemme, Oblt. d. Ref., Reinhardt, Lt. und Adj., Roch, Lt.
Inf. R. 351: Domsch, Oblt.
2. Ulan. R. 18: Coqui, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 24: Schütze, Lt., Warnecke, Bierling, Lts. d. Ref.
II. Pion. B. 12: Reiche, Böttcher (kombt. z. Mittleren Minenwerfer-Abt. 104), Lts. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Teichmann, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 209.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 121: Nägele, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 121: Schittenhelm, Oblt. d. Landw.
Füs. R. 122: Rembold, Lt. d. Ref.
Inf. R. 124: Kothmüller, Lt., Oppold, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 246: Remppis, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 282 bis 285.

Kaiserliche Marine.

v. dem Knesebeck, K. Kapt., Hirsch, Loening, Kaptlts., Sticker, Oblt. d. Ref., Wilkens, Lt. z. S. d. Ref., Lühmann, Lt. d. Ref. d. Matr. Art. Abt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 51 und 52.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 12. Oktober 1915.

v. Meyer, Oblt. im 5. Garde-R. z. F., zu Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) als militärischer Begleiter komdt.

v. Beyme, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4 (nicht im Fußart. R. Nr. 11), zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4 befördert.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1915.

v. Loebell, Hauptm. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 78, jetzt Kom. d. Landw. Brig. Ers. Bats. 25, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hoebel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 79 (Hanau), jetzt b. Gen. Gouv. Warschau,

Mengert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rawitsch), jetzt im Landst. Inf. B. Posen IX;

Dalen, Lt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Jüterbog, zum Oblt.;

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Offizierstellvertreter:

Dölling (Beuthen i. Ob. Schles.) im Landst. Inf. B. Görlitz II (V. 26.),

Keßler (I Düsseldorf) im Landst. Inf. B. II Wesel (VII. 72.), — d. 1. Aufgeb.,

Kopietz (Rybnik) im Landst. Inf. B. Rybnik, d. 2. Aufgeb.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Schiller (Liegnitz) im Landst. Inf. B. Posen IX (V. 42.),

Niepel (Hirschberg) im Landst. Inf. B. Posen X (V. 43.).

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

v. Gizycki (VI Berlin), zuletzt Lt. im Jäg. B. Nr. 3,

v. Loeben (Bonn), zuletzt Lt. im Garde-Gren. R. Nr. 2, — beide jetzt im stellv. Gen. Stabe d. Armee verwendet;

Werner, Oblt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3, jetzt im stellv. Gen. Stabe d. Armee verwendet, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sperling d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2 (Halle a. S.), jetzt im Ref. Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,

Baltes d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7 (Aachen),

Siemon d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt b. Stabe d. 1. Mar. Div.;

Pieper, Feldw. (I Cöln) bei d. Fest. Bau-Komp. Cöln, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Meyer (Gustav), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 171, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Jäger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 172,

Gelshorn d. Landw. a. D. (Bitterfeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 136;

Pfannenschwarz, Fähnr. d. Ref. (Straßburg), früher im Inf. R. Nr. 17, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 15, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 15,

Bonatz, Vizefeldw. (Straßburg) im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 143, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Poggendorf (Stralsund), Holst (I Hamburg), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 42;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Albrecht im Inf. R. Nr. 147, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 256,

Notzny, Jansen im Feldart. R. Nr. 15;

Oberborbeck, Offiz. Stellvertreter (Elberfeld) im Ref. Inf. R. Nr. 256, zum Lt. d. Ref.,

Mette, Offiz. Stellvertreter (II Hannover) im Feldart. R. Nr. 31, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

v. Hahn, Fähnr. im Drag. R. Nr. 22, jetzt in dessen Halb-R. bei d. 115. Inf. Div., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Lutz, Seyboldt (Freiburg), d. Drag. Regts. Nr. 22, jetzt in dessen Halb-R. bei d. 115. Inf. Div.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Stockmann, Liesenberg, Lüttge im Füs. R. Nr. 35,

Dankwort, Griesert im Ulan. R. Nr. 3;

Digitized by Google

Bauer, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 2, zum Fähnr.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Berendsohn (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 79,
Trau (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 116;

zu Leutnants der Reserve:

Kutscha, Vollheye, Vizewachtmeister, jetzt im Feldart. R. Nr. 46, dieses Regts.;

Schroeter, Wachtmeister (Bitterfeld), jetzt in d. II. Mun. Kol. Abt. d. X. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wunderlich (Marienburg), d. Flieger-Bats. Nr. 1, jetzt in d. Feld-Flieger-Abt. 2,
Frey (IV Berlin) in d. Feld-Flieger-Abt. 46.

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Gerhardt (Bitterfeld), Krüger (Beuthen i. Ob. Schles.) im Landw. Inf. R. Nr. 57,
Weber (Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 251;

Horn, Vizewachtm. (Lötzen) in d. 3. Ers. Battr. d. Feldart. Regts. Nr. 16.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Funck, Oblt. a. D. (II Königsberg), zuletzt im Feldart. R. Nr. 36, jetzt Kom. d. Fuhrp. Kol. 21 d. 10. Armee,
Bosselmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Prenzlau), jetzt b. Stabe d. 6. Ref. Inf. Brig.;

Helms, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stralsund), jetzt b. Stabe d. 5. Ref. Inf. Brig., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hell d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Naugard), jetzt b. Staffelstab 206,
Bulcke (Preußisch-Stargard), Knoch (VI Berlin) d. Feldart. Regts. Nr. 17, beide jetzt b. Ref. Feldart. R. Nr. 3;

Schmidt (Johannes), Vizewachtm. (Stettin) b. Ref. Inf. R. Nr. 2, zum Lt. d. Ref. d. Trains,
Kück, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Eisenach), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 31 und komdt. zum Stabe d. 1. Landw. Div., zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 12. Oktober 1915.

Müller, Maj. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 175, jetzt Bats. Führer im Garde-Gren. R. Nr. 4, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1915.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt:

Frhr. v. Kap-herr, Gen. Maj. v. d. Armee, zuletzt Kom. d. 9. Kav. Div., früher Kom. d. 2. Kav. Brig., unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt.;

die Majore:

v. Papen im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9; zugleich ist derselbe zum Pferdevormust. Komm. in Schwerin ernannt,
v. Mandelsloh im Kür. R. Nr. 3; zugleich ist derselbe zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Insterburg (Haupt-Meldeamt) ernannt.

Schultz, Hauptm. im Inf. R. Nr. 128, in d. Inf. R. Nr. 173 versetzt.

Befördert:

Warsow, Oblt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts. (Prenzlau), jetzt bei d. 1. Matrosen-Div., zum Hauptm.,
Barg, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (Kiel), jetzt bei d. 4. Abt. d. 1. Matrosen-Div., zum Oblt.,
von Fehren, Vizefeldw. (Kiel) bei d. 1. Mar. Bau-Div., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Angestellt:

Riemer, Hauptm. d. Landw. a. D. (Cüstrin), zuletzt Oblt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Thorn), jetzt bei d. 1. Matrosen-Div., als Hauptm. mit seinem Patent vom 10. August 1915 bei d. Offizieren d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.

Befördert:

Madjoke, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. 8. Fußart. Mun. Kol. d. Garde-Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Seebach im Inf. R. Nr. 71,
Cammann im Inf. R. Nr. 96, — jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.,
Frhr. Schenck zu Schweinsberg im Hus. R. Nr. 14, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.;

Reymann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Sondershausen), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 94, zum Oblt.,
Kirchberg, Vizefeldw. (I Cöln), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 95, zum Lt. d. Ref.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Störig (I Cassel), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 83,

Hüttenrauch (Altenburg), Spitz (Gera), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 96;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Schoenebeck im Leib-Gren. R. Nr. 109,

Kern, Belsch im Inf. R. Nr. 112,

Otto, Huwald im Inf. R. Nr. 114,

Albrecht, Lösch im Drag. R. Nr. 22;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Knapp d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 111,

Simon d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. 2. Landst. Inf. Ers. B. Stockach (XIV. 24.);

zu Oberleutnants:

Blankenhorn, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Lörrach), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Freiburg,

Söhnlein, Lt. a. D. (Mannheim), zuletzt im Inf. R. Nr. 112, jetzt im 2. Landst. Inf. B. Mosbach (XIV. 12.);

Toedtmann, Vizefeldw. (III Berlin) b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 109, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Praml, Fähnr. im Inf. R. Nr. 112, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., zur Verfügung d. Ers. Behörden entlassen.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Lotz im Inf. R. Nr. 87,

Hallwachs im Inf. R. Nr. 115,

Dreiheller im Inf. R. Nr. 118, — jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.,

Ritter, bisher im Ref. Inf. R. Nr. 223, jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80, unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 170.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

v. Pilgrim, Hauptm. a. D. in Wiesbaden, zuletzt Oblt. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Solingen,

Jäger, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt Oblt. von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz), — beide jetzt b. Kriegsgefangenenlager in Wetzlar.

Befördert:

Wentrup, Lt. d. Landw. a. D. (Oberlahnstein), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Mitglied d. Laz. Komm. b. Vereins-Laz. Montabaur, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heimes (Meschede), d. Inf. Regts. Nr. 81, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 168,

Berg (Wiesbaden), d. Inf. Regts. Nr. 87, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

Scheidig (Weimar), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 118;

Eidmann, Vizewachtm. (II Darmstadt), d. Feldart. Regts. Nr. 61, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.;

Roske, Vizefeldw. (III Berlin), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 88, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Brunner, Vizefeldw. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), bisher im Landw. Inf. R. Nr. 81, d. Charakter als Lt. verliehen.

Eckleben, Vizefeldw. (Danzig) im Gren. R. Nr. 5, zum Lt. d. Ref. dieses Regts. befördert.

Guminski (Neutomischel), Darsow (Posen), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 46, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1915.

Befördert:

Maurach, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Rastatt), jetzt b. Staffelstabe 289 d. 25. Ref. Div., zum Hauptm.,

Breustedt, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Saarlouis), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 2, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Müller (Karl) (Tilsit), d. Inf. Regts. Nr. 44,

Frhr. v. Gallera (Siegburg) im Ref. Inf. R. Nr. 257;

Meissner, Offiz. Stellvertreter (Bernburg) b. Ref. Div. Brückentrain 76, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Gundelach, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 27, jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 35 und komdt. bei d. Mun. Fabrik in Spandau,

v. Arnim, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (Torgau), jetzt bei d. 8. (F.) Art. Mun. Kol. d. III. A. K.;

zu Fähnrichen:

Körner, Fahnenjunker in d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. III. A. K.,

v. Gerlach, v. Stocken, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 2;

Brand, Fähnr. im Inf. R. Nr. 19, jetzt im I. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 16. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bier d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Altona), jetzt im Inf. R. Nr. 361,

Hedder d. Inf. Regts. Nr. 77 (Lüneburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 74,

Beyse d. Drag. Regts. Nr. 19 (Posen),

Frhr. v. Schröder d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8 (II Hamburg), — letztere beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 92,

Beckers (VI Berlin), Straßner (I Frankfurt a. M.) d. Feldart. Regts. Nr. 46, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 19,

Farnsteiner d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Gumbinnen), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 36,

Huesker d. Jäg. Bats. Nr. 10 (Wiesbaden), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 10,

Domansky d. Inf. Regts. Nr. 58 (Osterode), jetzt Führer d. Ref. Inf. Mun. Kol. d. 35. Ref. Div.,

Becker (Straßburg), Erkes (II Düsseldorf) d. Feldart. Regts. Nr. 70;

Gressung, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt im Gren. R. Nr. 2;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Puchstein (Naugard), Schmidt (III Berlin), Franke (Stettin), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 2;

Blume, Vizefeldw. (Stettin) im Gren. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Bergmann (IV Berlin), Banze (Detmold), Offiz. Aspiranten, d. Garde-Füs. Regts.,

Posenenske, Feldw. im Ref. Inf. R. Nr. 227,

die Vizewachtmeister:

Reißer (Gnesen), Bieler (Naugard), Schuck (Mainz) im Feldart. R. Nr. 213;

Achilles, Vizewachtm. (II Braunschweig) d. Feldart. R. Nr. 213, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Dorsch (Erfurt), Bömke (Dortmund), Witzler (Friedberg), Knoll (Pforzheim) im Feldart. R. Nr. 213.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1915.

Dr. Gründler, Gen. Arzt a. D., zuletzt Korpsarzt, jetzt stellv. Korpsarzt d. II. A. K., d. Charakter als Ob. Gen. Arzt verliehen.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Baumecker (V Berlin) d. Fest. Hilfs-Laz. IV in Königsberg,

Dr. Cohn (Max) (V Berlin) d. Ref. Laz. Bartenstein,

Dr. Borchardt (V Berlin) d. Feldart. R. Nr. 39,

Dr. Heise (Brandenburg a. H.) bei d. Etapp. Komdtr. 1 d. Etapp. Insp. 11,

Dr. Stachow (I Bremen) d. Feld-Laz. 2 d. III. A. K.,

Dr. Helmbold (Danzig) d. Feld-Laz. 3 d. 105. Inf. Div.,

Dr. Groß (II Frankfurt a. M.) d. Feld-Laz. 2 d. 123. Inf. Div.,

Prof. Dr. Neisser (II Frankfurt a. M.), Hygieniker d. Korpsarzt d. Gardekorps,

Dr. Rosner (Gleiwitz) d. Ref. Drag. R. Nr. 3,

Dr. Fleischmann (Göttingen) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XVIII. A. K.,

Prof. Dr. Ziemke (Kiel) d. Ref. Feld-Laz. 54,

Dr. Wongtschowski (Kreuzburg) d. Feldart. R. Nr. 5,

Dr. Peus (Meschede) d. Landw. Inf. R. Nr. 13,

Dr. Kapuste (Ratibor) d. Hus. R. Nr. 6,

Dr. Schmidt (Saarbrücken) d. Feld-Laz. 6 d. XXI. A. K.,

Dr. Pernhorst (Solingen) d. Inf. R. Nr. 130,

Dr. Bock (II Altona) d. Landst. Inf. R. Nr. 17,

Dr. Simons (V Berlin) d. Garn. B. Kulm,

Dr. Schmude (Bromberg), Leitender Arzt d. Gruppe Mlawa,

Dr. Abraham (Danzig) d. 2. Leib-Hus. R. Nr. 2,

Dr. Knoth (III Hamburg) d. Feld-Laz. 1 d. XVII. A. K.,

Dr. Danziger (III Hamburg) d. Komdo. d. Etapp. Trains d. Armee-Abt. Strantz,

die Stabsärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Jochem (V Berlin) d. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 52,

Dr. Jahn (V Berlin) d. Garde-Gren. R. Nr. 1,

Dr. Langermann (II Darmstadt) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18,

Dr. Gratz (Preußisch-Stargard) d. Ref. Feldart. R. Nr. 36,

Dr. Kiderlen (Stockach) d. Landw. Inf. R. Nr. 109,

Dr. Behrendt (Metz) d. Ref. Inf. R. Nr. 98,

die Stabsärzte d. Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Schönstedt (Posen) d. Feldart. R. Nr. 20,

Dr. Büßmann (Recklinghausen) d. Feld-Laz. 5 d. VII. A. K.,

Dr. Werner (Meiningen) d. Ref. Inf. R. Nr. 234,

Dr. Fleischer (Weißenfels) d. II. Ers. B. Jäg. Bats. Nr. 4.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte a. D.:

Dr. Beyer (I Hannover), zuletzt d. Füs. R. Nr. 73, jetzt d. Feld-Laz. 6 d. VIII. A. K.,

Digitized by Google

Dr. Nordt (Belgard), zuletzt b. Jäg. B. Nr. 8, jetzt bei d. Kr. Laz. Abt. d. XXI. A. K.,
Krüger (I Bremen), zuletzt b. Inf. R. Nr. 49, jetzt b. Inf. R. Nr. 368,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Tarrasch (V Berlin) b. Stabe d. Art. Mun. Kol. Abt. 56,
Dr. Fahrenholtz (Braunsberg) b. Res. Laz. Braunsberg,
Dr. Hellwig (Neustrelitz) b. Res. Feld-Laz. 77,
Dr. Friedländer (Wiesbaden) b. Feld-Laz. 201,
Dr. Koch (Karl) (Wiesbaden) bei d. San. Komp. 201,
Dr. Jottkowitz (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. III 2,
Dr. Raphael (V Berlin) b. Landw. Feld-Laz. 27,
Dr. Willgerodt (I Braunschweig) b. Vereins-Laz. Zug R 3,
Dr. Ollendorff (I Breslau) b. Res. Feldart. R. Nr. 14,
Dr. Hentscher (Halberstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. 128,
Dr. Meyer-Brons (I Hamburg) bei d. Krankentransport-Abt. d. 9. Armee,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Claeßen (Andernach) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. III. A. K.,
Dr. Wauer (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Mertens (I Bremen) b. Res. Feld-Laz. 78,
Dr. Alsberg (I Cassel), Beratender Orthopäde b. Res. Laz. Cassel,
Dr. Müller (Dessau) bei d. Kr. Laz. Abt. 53,
Dr. Weber (Gießen) bei d. San. Komp. 201,
Dr. Herschel (Halle a. S.) b. Inf. R. Nr. 47,
Dr. Allert (I Königsberg) b. II. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 1,
Dr. Haken (Stettin) b. Res. Feldart. R. Nr. 45,
Dr. Haun (Aschersleben) b. Vereins-Laz. Zug V,
Dr. Krieg (I Düsseldorf) bei d. Landw. San. Komp. 11,
Dr. Meyer (II Hamburg) b. 2. mob. Landst. Inf. B. Spandau,
Dr. Lepère (Hirschberg) b. Res. Feld-Laz. 88,
Dr. Legiehn (Lötzen) b. Res. Laz. I Allenstein,
Dr. Warsow (Straßburg) b. Res. Feld-Laz. 79,
Dr. Schultz (Wiesbaden) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. XVIII. A. K.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte:

Dr. Wolf d. Res. (Donaueschingen) b. Res. Laz. Karlsruhe,
Dr. Barthelmé d. Landw. 1. Aufgeb. (Schlettstadt) bei d. Ers. Esk. Hus. Regts. Nr. 9,
Dr. Siebeck d. Landw. 1. Aufgeb. (Worms) bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3;
Dr. Schlesinger (Wiesbaden), Ob. Arzt a. D., zuletzt b. Ulan. R. Nr. 3, jetzt b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 87,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Blüher (Erfurt) b. Res. Inf. R. Nr. 258,
Dr. Staats (Soest) b. Landw. Kav. R. Nr. 90,
Dr. Gerlach (Wismar) b. Ulan. R. Nr. 11,

die Oberärzte d. Landw. a. D.:

Dr. Oppenheim (II Cöln) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 28,
Dr. Henkel (Crefeld) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 145,
Dr. Luxenburger (Metz) b. Landst. Inf. B. III Metz,
Dr. Jung (Solingen) b. Bez. Komdo. Solingen,
Dr. Castenholz (II Cöln) bei d. Fest. Laz. Abt. XIII in Cöln,
Dr. Matthiessen (III Hamburg) b. I. Landst. Inf. B. Hamburg (IX. 9.),
Dr. Busse (Osnabrück) b. Res. Laz. Aurich,
Dr. Brüning (Paderborn) b. Res. Laz. Paderborn,
Dr. Pooth (Wesel) b. Fest. Laz. Wesel.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte:

Dr. Wüllenweber bei d. Militärtechn. Akad.,
Dr. Korbsch b. Inf. R. Nr. 23,
Dr. Mergelsberg b. Feldart. R. Nr. 8,
Dr. Ahrendts bei d. Unteroff. Schule in Potsdam,
Hippke b. Inf. R. Nr. 54,
Dr. Wilhelmi b. Füs. R. Nr. 37,
Waege b. Inf. R. Nr. 128,
Dr. Regendanz b. Inf. R. Nr. 76,
Loeffler b. Garde-Gren. R. Nr. 1,
Dr. Dencker b. Leib-Gren. R. Nr. 8,
Dettler b. Inf. R. Nr. 66,
Dr. Richter b. Inf. Leib-R. Nr. 117,
Reck b. Inf. R. Nr. 42,
Dr. Drewke b. Inf. R. Nr. 16,
Dr. Albrecht b. Feldart. R. Nr. 10,
Dr. Wirth b. Inf. R. Nr. 161,
Dr. Franke b. Feldart. R. Nr. 51,

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Kipping (Altenburg) bei d. Staffel 125 d. 4. Ers. Div.,
Dr. Galdynski (V Berlin) b. Res. Jäg. B. Nr. 1,
Dr. Margulies (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 20,
Dr. Tachau (V Berlin) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 23,
Dr. Staudacher (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 18,
Dr. Stühmer (I Breslau) b. Feldart. R. Nr. 42,
Dr. Martin (Celle) b. Res. Feld-Laz. 17,
Dr. Bodle (II Cöln) b. Feld-Laz. 12 d. VIII. A. K.,
Dr. Leiber (II Dortmund) bei d. Krankentransport-Abt. 4,
Dr. Homburg (I Düsseldorf) b. Res. Laz. II Saarlouis,
Dr. Totzeck (Frankfurt a. O.) b. Staffelstab 13,
Dr. Amersbach (Karlsruhe) b. Feld-Laz. 1 d. XIV. A. K.,
Dr. Dehen (Meschede) bei d. San. Komp. 2 d. XVIII. A. K.,

Digitized by Google

Dr. Wilms (Soest) bei d. Belag. Telegr. Abt. 1,
Dr. Schlaudraff (Wetzlar) bei d. Unteroff. Vorschule in Weilburg,

die Assistenzärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Reiter (V Berlin) b. beratenden Hygieniker d. 1. Armee,
Dr. Schlippe (I Darmstadt) b. Inf. R. Nr. 81;
Möllhausen (II Altona), Assist. Arzt a. D., zuletzt b. Kad. Hause in Karlsruhe, jetzt b. Ref. Laz. Segeberg,
Dr. Robert (Wetzlar), Assist. Arzt d. Landw. a. D., b. Gefangenenlager II Zwickau.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Brambach (V Berlin) b. Ref. Laz. Greifswald,
Hagemann (Rostock) b. Gefangenen-Laz. d. Feste Boyen,
Meyer (Weimar) b. Feld-Laz. 5 d. XI. A. K.,
Schöler bei d. Kr. Laz. Abt. 131,
Sauerbier b. I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 2,
Triebel b. Etapp. Arzt d. Bug-Armee,
Ornstein b. Ref. Inf. R. Nr. 201,
Schwiedler b. Landw. Inf. R. Nr. 40,
Wittmer, komdt. zur Kr. Laz. Abt. d. 1. bayer. Ref. Korps,
Marcotty b. Engländerlager Ruhleben,
Woodifield bei d. Landst. Pion. Park-Komp. 2,
Dr. Brehm (Hildesheim) bei d. Krankentransport-Abt. 8/10,
Luz (Kiel) b. Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 74,
Herrmann bei d. Ref. San. Komp. 48,
Schweinitz (V Berlin) bei d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 2,
Wientzek (V Berlin) b. Erf. B. 1. Garde-Ref. Regts.,
Berthold (Heidelberg) b. Ref. Inf. R. Nr. 250,
Reiß (Stockach) b. Gefangenenlager Heuberg,
Schwartz b. 2. Regt. d. Feldart. Erf. Truppe Jüterbog,
Friedländer b. Staffelstab 513 d. Landw. Korps,
Kurtzahn bei d. San. Komp. 2 d. I. A. K.,
Thran b. Gren. R. Nr. 1,
Ferger b. Minenwerfer-Bat. 1,
Ferchland bei d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 3,
Klockenbrink b. Ref. Inf. R. Nr. 260,
Diel bei d. Krankentransport.-Abt. d. 12. Armee,
Rosenmeyer b. Ref. Laz. I Hannover,
Wolff (Aschersleben) b. Ref. Inf. R. Nr. 82,
Offermann (II Cöln) b. Erf. Pferdedepot Deutz,
Gramse (Lauban) b. Kom. d. Etapp. Trains d. Armee-Abt. Woyrsch,

die Unterärzte der Reserve:

Klett (V Berlin) b. Haupt-Fest. Laz. Posen,
Frederking (Heidelberg) bei d. San. Komp. 1 d. XIV. A. K.,
Wißemann (I Cassel) b. Armier. B. 30;
Dr. Pinner (V Berlin), Unt. Arzt d. Landst., bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 6.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Miedreich (Arolsen) b. Ref. Feldart. R. Nr. 58,
Langheinrich (Barmen) b. Ref. Feld-Laz. 104,
Dr. Benner (Brieg) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 157,
Roßknecht (Karlsruhe) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 111,
Kreiß (Mainz) b. Feld-Laz. 1 d. 119. Inf. Div.,
Dr. Steininger (Rawitsch) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 5,
Dr. Deupmann (Recklinghausen). bei d. Landst. Pion. Park-Komp. 1 (VII. 8.),
Dr. Kuhles (Rheydt) b. Ref. Feld-Laz. 105,
Krüger (Stralsund) b. Inf. R. Nr. 342,
Aubry (I Düsseldorf) b. Feld-Laz. 1 d. 10. Erf. Div.,
Struve (I Königsberg) bei d. Pion. Komp. 100,
Müller (Naumburg a. S.) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55,
Dr. Berkenkamp (Rheydt) b. 1. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 68,
Beyer (Weißenfels) bei d. Kr. Laz. Abt. 3. XIV. d. Armee-Abt. Strantz,

die Unterärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Wertheim (II Frankfurt a. M.) bei d. Kr. Laz. Abt. 57,
Hellmann (II Frankfurt a. M.) b. Kriegsgefangenen-Laz. Worms,
Kersten (V Berlin) b. Ref. Laz. I Berlin,

die Unterärzte des Landsturms:

Dr. Kalbfleisch (I Darmstadt) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 81,
Horber (Freiburg) b. Armier. B. 70.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Davidson (I Hannover) b. Ref. Laz. Verden,
Friedmann (Höchst) bei d. San. Komp. 201,
Pensky (Stettin) b. Feld-Laz. 11 d. IX. A. K.,
Ploeger b. Landw. Inf. R. Nr. 56,
Devaux bei d. Erf. Abt. d. II. Bats. Jäg. Regts. Nr. 3,
Zegla bei d. 3. Fest. Eisenb. Bau-Komp.,
Dr. Stumm (Neuwied) b. Ref. Inf. R. Nr. 256,
Trögele (Saarbrücken) b. Inf. R. Nr. 363,

die Unterärzte d. Landw. 2. Aufgeb.:

Kaufmann (Siegburg) bei d. Ref. Pion. Komp. 80,
Elten (I Berlin) b. Feld-Laz. 8 d. IV. A. K.,
Dr. Wiedmann (II Cöln) b. Fest. Laz. Cöln,
Dr. Katz (II Frankfurt a. M.) bei d. Erf. Abt. 6 d. Kraftf. Bats.,

die Unterärzte des Landsturms:

Dr. Neukirchen (Bonn) b. I. Landst. Inf. B. Bonn (VIII. 6.),

Digitized by Google

Menne (I Essen) bei d. San. Komp. Posen,
Dr. Laup (I Königsberg) b. Landw. Inf. R. Nr. 15,
Hohmann (Posen) bei d. 5. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 5,
Lipf (Ruppin) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 24,
Dr. Scherer b. Landst. B. Liegnitz II (V. 10.),
Janfen (I Altona) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 165,
Scholz (I Breslau) b. Staffelstabe 228,
Dr. Rockstroh (III Hamburg) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. IX. A. K.,
Striegel (Mannheim) b. Res. Feldart. R. Nr. 19.

Angestellt:

Germann, Lt. a. D. (V Berlin), früher im Drag. R. Nr. 11, als Assist. Arzt mit einem Patent vom 19. Oktober 1901 bei d. San. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert, unter Versetzung zu den Res. Offizieren der genannten Regtr.:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Höpfner (I Berlin), Branau (III Berlin), 2. Garde-Ulan. R., d. 5. Garde-Regts. z. F.,
Borchart (I Berlin), Kür. R. Nr. 6, d. Gren. Regts. Nr. 12,
Stromberg (Siegen), Ulan. R. Nr. 5, d. Inf. Regts. Nr. 16,
Simon (Gerhard) (I Breslau), Hus. R. Nr. 4, d. Inf. Regts. Nr. 38,
Siemon (Lothar) (I Breslau), Strauff (Oels), Erbe (I Breslau), Drag. R. Nr. 8, d. Inf. Regts. Nr. 38,
Kleinwort (I Hamburg), Hus. R. Nr. 15, d. Inf. Regts. Nr. 76,
Hanstein (Hanau), Drag. R. Nr. 13, d. Gren. Regts. Nr. 89,
Evert (—), Wolff (Naumburg a. S.), Res. Fußart. R. Nr. 2, d. Jäg. Bats. Nr. 4,
Brüggemann (Halle a. S.), Res. Kav. Abt. 47, d. Jäg. Bats. Nr. 7.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

Woesler (Gleiwitz), Inf. R. Nr. 22,
Kiefer (Saarlouis), Inf. R. Nr. 30,
Friske (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 49,
Osterwald (Belgard), Inf. R. Nr. 54,
Schaub (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 70,
Degenkolbe (Schlawe), Inf. R. Nr. 72,
Trefler (I Hannover), Füs. R. Nr. 73,
Beckmann (II Hannover), Gerns (Celle), Inf. R. Nr. 77,
Halfmann (Siegen), Inf. R. Nr. 117,
Schwarzländer (Danzig), Inf. R. Nr. 129,
Raab (Forbach), Inf. R. Nr. 137,
Harders (Kiel), Inf. R. Nr. 162,
Knüpfer (Gera), Inf. R. Nr. 188,
Becker (Felix) (Bartenstein), Res. Inf. R. Nr. 1,
Jessen (V Berlin), Res. Inf. R. Nr. 5,
Möller (I Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 91,
Kulenkamp (II Oldenburg), Res. Inf. R. Nr. 229,
Handrick (Bonn), Res. Inf. R. Nr. 236,
Pohl (Glatz), Res. Inf. R. Nr. 352,
Landfiedel (Hanau), Res. Ers. Inf. R. Nr. 2,
Pfeiffer (Aachen), Landw. Inf. R. Nr. 74,
Wusterack (IV Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 78,
Schmidt (Kurt) (I Königsberg), 2. Ers. Masch. Gew. Komp. I. A. K.,
Grünschloß (Saargemünd), Jäg. B. Nr. 8,
Hoffmann (—), Jäg. R. Nr. 3,
Runze (VI Berlin), Res. Jäg. B. Nr. 14,
Bier (Halberstadt), Klinke (Frankfurt a. O.), Encke (—), Schneeschuh-Bat. 2,
Frölich (Brandenburg a. H.), Masch. Gew. Abt. 6,
Brehm (V Berlin), Fest. Masch. Gew. Abt. Königsberg,
Großkreutz (Lötzen), Fest. Masch. Gew. Abt. Lötzen,
Lehmann (Stendal), Fest. Masch. Gew. Abt. Metz,
Semrau (Konitz), Fest. Masch. Gew. Abt. Thorn,
Hinz (Straßburg), Fest. Masch. Gew. Abt. Straßburg,
Brockmann (Münster), Fest. Masch. Gew. Abt. Lüttich;
Berndt (Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 2,
Hänsel (II Berlin), 5. Garde-R. z. F.,
Körte (Berlin), Gren. R. Nr. 1,
Lihs (Lötzen), Potschatke (Königsberg), Gren. R. Nr. 4,
Katzmann (Bremerhaven), Gren. R. Nr. 9,
Duttenhöfer (Mannheim), Inf. R. Nr. 16,
Frädrich (Mülheim a. d. Ruhr), Füs. R. Nr. 39,
Endrigkeit (Königsberg), Inf. R. Nr. 41,
Herbst, Stoppa (Königsberg), Inf. R. Nr. 44,
Schultze (Julius) (Cüstrin), Thiel (III Berlin), Inf. R. Nr. 48,
Bellers (Düsseldorf), Seiffert (Bonn), Inf. R. Nr. 53,
Delank (Crefeld), Inf. R. Nr. 55,
Sternberg (Breslau), Graeff (Liegnitz), Inf. R. Nr. 63,
Heinecke, Dannenbaum (Hannover), Füs. R. Nr. 73,
Neugebauer, Siersleben (Hannover), Dehnhard (Göttingen), Inf. R. Nr. 74,
Stecher (Stade), Inf. R. Nr. 75,
Holtendorf (Stade), Inf. R. Nr. 78,
Stübing, Hengstmann (Hannover), Grahn (Bremerhaven), Inf. R. Nr. 79,
Wagner (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 81,
Rump (Rendsburg), Inf. R. Nr. 85,
v. Humbracht (Breslau), Gren. R. Nr. 89,
Dietrich (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 98,
Sack (Gießen), Inf. R. Nr. 116,
Neurath (Gießen), Inf. R. Nr. 117.

Digitized by Google

Wendt (V Berlin), Inf. R. Nr. 129,
Wittig (Danzig), Inf. R. Nr. 159,
Reher (Hannover), Hahnheiser (Ratibor), Inf. R. Nr. 164,
Roth (I Berlin), Rost (Stendal), Inf. R. Nr. 165,
Bambauer (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 166,
Bierstedt, Krüger (Schwerin), Inf. R. Nr. 358,
Augstein (Neustadt), Jäg. B. Nr. 2,
Gerbaulet (Münster), Jäg. B. Nr. 7,
Fischer (Rudolf) (V Berlin), 1. Garde-Ref. R.,
Sorge (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 1,
Kurth, Leinitz (II Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 20,
Thormeyer (III Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 24,
Birr (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 31,
Jacobi (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 36,
Christgau (II Bremen), Eisholz, Völker (Gnesen), Ref. Inf. R. Nr. 49,
Strowitzki (III Berlin), Wittig (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 64,
Donndorf (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 72,
Danielmeier (Bochum), Ref. Inf. R. Nr. 88,
Heinz (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 201,
Tellmann (Potsdam), Ref. Inf. R. Nr. 202,
Eschwe (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 203,
Haeckel (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 212,
Krauss (Frankfurt a. M.), Ref. Inf. R. Nr. 221,
Wüst (Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 222,
Becker (Walter) (Aschersleben), Ref. Inf. R. Nr. 261,
Bohshage (Hildesheim), Ref. Inf. R. Nr. 262,
Temmel (Altona), Ref. Inf. R. Nr. 266,
Rubach (Anklam), Ref. Inf. R. Nr. 267,
Schmidt (Johann) (—), Ref. Inf. R. Nr. 359,
Rudolph (Bromberg), Landw. Inf. R. Nr. 34,
Sierig (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Hagen (Höchst), Braumann (Frankfurt a. M.), Landw. Brig. Ers. B. 41,
Leers (II Berlin), II. mob. Landst. B. Spandau;
Hundt (Aschersleben), Schröter (Kurt) (Bitterfeld), Seidel (I Darmstadt), Meißner (Magdeburg), Fach (Neuhaldensleben), Steffenhagen (Weißenfels), Inf. R. Nr. 26,
Schultz (Max) (Aschersleben), Fessel, Horn, Schwieger (Halberstadt), Weishaupt (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 27,
Kaspari (Saarlouis), Inf. R. Nr. 30,
Leithold (Erfurt), Kilian, Kleine, Poppendieck, Splett, Vondran, Wolle (Halle a. S.), Füs. R. Nr. 36,
Katzmann (Magdeburg), Plumbohm (Stendal), Inf. R. Nr. 66,
Leising, Malessa (I Düsseldorf), Hahn, Hoffmann, Recktenwald (Saarbrücken), Euler (St. Wendel), Inf. R. Nr. 70,
Mey (Halle a. S.), Vogel (Weißenfels), Inf. R. Nr. 72,
Rosner (Bitterfeld), Haberkorn, Richter, Weichmann (Dessau), Adolph (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 93,
Richardt (Bielefeld), Wienk (Elberfeld), Brucker (Saargemünd), Inf. R. Nr. 97,
Levy, Weinhagen (Straßburg), Inf. R. Nr. 99,
Friedrich (Pforzheim), Leib-Gren. R. Nr. 109,
Walter (Freiburg), Langewisch (Heidelberg), Krieger (Karlsruhe), Kupferschmitt, Wey (Mannheim), Gren. R. Nr. 110,
Ludwig (Bruchsal), Inf. R. Nr. 111,
Funke, Kemkämmerer (Freiburg), Berger (Stockach), Inf. R. Nr. 113,
Knisel (Freiburg), Dieterle (Stockach), Inf. R. Nr. 114,
Schwerdfeger (Hagen), Inf. R. Nr. 132,
Krähmer (Erfurt), Inf. R. Nr. 136,
Häussner (Karlsruhe), Inf. R. Nr. 137,
Kuhn (Saarbrücken), Pack (Siegburg), Schaefer (Matthias) (I Trier), Eppstein (Wetzlar), Inf. R. Nr. 138,
Böhler (Lörrach), Bruder (Offenburg), Reiss (Pforzheim), Inf. R. Nr. 142,
Keßler (VI Berlin), Inf. R. Nr. 156,
Weißbart (Aschersleben), Baechler (Halle a. S.), Haller (II Hannover), Bruer (—), Inf. R. Nr. 165,
Reimers (I Altona), Spohr (II Essen), Inf. R. Nr. 166,
Bauer (Donaueschingen), Seith (Freiburg), Inf. R. Nr. 169,
Hill (Kreuznach), Inf. R. Nr. 174,
Specht (Dessau), Tetzner (Halle a. S.), Luer (Neuhaldensleben), Künzel (Weißenfels), Inf. R. Nr. 184,
Kiltz (Kreuznach), Ref. Inf. R. Nr. 17,
Lucas (Burg), Hübner (Cottbus), Helige, Markgraf (Magdeburg), Ref. Inf. R. Nr. 26,
Perl (I Braunschweig), Keil (Lübeck), Ref. Inf. R. Nr. 27,
Dübbers (I Düsseldorf), Prien (Karlsruhe), Ref. Inf. R. Nr. 30,
Imig (Kreuznach), Ref. Inf. R. Nr. 60,
Gleuwitz (Naumburg a. S.), Mai (Weißenfels), Ref. Inf. R. Nr. 66,
Hoffmann (Gera), Langsch (Freiburg), Mücher (Hagen), Ref. Inf. R. Nr. 99,
Drescher (Freiburg), Ref. Inf. R. Nr. 110,
Rode-Amthor (I Hannover), Rothe (Neusalz a. O.), Ref. Inf. R. Nr. 225,
Bahlberg (I Braunschweig), Manns (Lüneburg), Ref. Inf. R. Nr. 226,
Welsch (Halberstadt), Schmidt (Fritz) (Halle a. S.), Cordua (II Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 227,
Milsch (Calau), Ref. Inf. R. Nr. 232,
Helmholz (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 254,
Stölting (Detmold), Heicke (Halberstadt), Ref. Inf. R. Nr. 263,
Koch (Gera), Ref. Inf. R. Nr. 264,
Aster (I Berlin), Sauerhering (Stendal), Ref. Inf. R. Nr. 360,

Digitized by Google

Friesleben, Gütling (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 361,
Hansberg, Macher (Elberfeld), Atté, Wagner (Magdeburg), Urbanczyk (Mülheim a. d. Ruhr), Ganns, Henschel (Saarbrücken), Landw. Inf. R. Nr. 17,
Kurmis (Magdeburg), Försterling, Naujock (Neuhaldensleben), Landw. Inf. R. Nr. 26,
Richter (Beuthen i. Ob. Schles.), Walter (Halberstadt), Repetzky (Striegau), Landw. Inf. R. Nr. 27,
Koch (Altenburg), Landw. Inf. R. Nr. 36,
Ost (St. Wendel) Landw. Inf. R. Nr. 60,
Hoyer (I Frankfurt a. M.), Frech (Oberlahnstein) Landw. Inf. R. Nr. 87,
Egel (Rastatt), Landw. Inf. R. Nr. 109,
Knebel (Donaueschingen), Landw. Inf. R. Nr. 110,
Rost (Naumburg a. S.), Ref. Ers. R. Nr. 2,
Cambensi, Igel (Karlsruhe), Brig. Ers. B. 55,
Blum (Lörrach), Brig. Ers. B. 58,
Rudolf (Offenburg), Brig. Ers. B. 84,
Schmidtborn (Coblenz), Kreidel (I Hamburg), Junge (Hirschberg), Drescher (—), Alberti, Haeder (Wiesbaden), Jäg. R. Nr. 3,
Dressler (Waldenburg), Mieth (Weißenfels), Jäg. B. Nr. 4,
Taepper (II Cöln), Holthausen (Geldern), Bittrich (Halberstadt), Maurer (Kreuznach), Jäg. B. Nr. 8,
Berghaus (Guben), Wipfinger (Mannheim), Schroeder (Willy) (Rostock), Jäg. B. Nr. 14,
Weinrich (Hirschberg), Ref. Jäg. B. Nr. 4,
Deppermann (Detmold), Ref. Jäg. B. Nr. 19,
Johannsen (Flensburg), Koehler (Hirschberg), Ref. Jäg. B. Nr. 21;
Ruppel (Düsseldorf), Inf. R. Nr. 17,
Palm (Aachen), Rogge (Mühlhausen i. Th.), Inf. R. Nr. 25,
Eckertz (Bonn), Inf. R. Nr. 28,
Gauls (Rheydt), Hostenbach (Neuß), Löwe (Bonn), Quadflieg (Montjoie), Inf. R. Nr. 29,
Bing, Engelhardt (Meiningen), Grützner (Erfurt), Otto (Hersfeld), Inf. R. Nr. 32,
Cromme (Oldenburg), Füs. R. Nr. 35,
Jacoby, Pütz (I Düsseldorf), Classen (Mülheim a. d. Ruhr), Howe (I Düsseldorf), Lindemann (Minden), Füs. R. Nr. 39,
Bonn (Duisburg), Brosse (Wesel), Fischer (Wilhelm) (Solingen), Flügel (Cöln), Loos (Barmen), Prang (Duisburg), Inf. R. Nr. 53,
Breitter (Bielefeld), Busch (Detmold), Ellermann (Minden), Haverich (Detmold), Hehner (Bielefeld), Kreft (Minden), Lüdeking (Detmold), Schiller, Tönsmann (Bielefeld), Wehmeyer, Werner (Detmold), Inf. R. Nr. 55,
Ballendat (Düsseldorf), Schulte-Schmale (Soest), Inf. R. Nr. 56,
Gröne (Soest), Schäfer (Karl) (Wesel), Stallmann (Crefeld), Inf. R. Nr. 57,
Hammerschmidt (I Cöln), Inf. R. Nr. 65,
Wolfgramm (Rheydt), Storsberg (Münster), Strathmann (Bielefeld), Rösler (Münster), Weckop (Rheydt), Hülsmann (Saarlouis), Inf. R. Nr. 67,
Winkels (I Cöln), Inf. R. Nr. 68,
Stegen (Hannover), Inf. R. Nr. 77,
Müller (Ludwig), Wind (I Cassel), Inf. R. Nr. 83,
Heß (Erfurt), Inf. R. Nr. 94,
Möller (Otto), Krieck, Willfroth (Gotha), Inf. R. Nr. 95,
Golle, Otto, Uhlmann (Gera), Inf. R. Nr. 96,
Lessing (Bielefeld), Inf. R. Nr. 97,
Berdolt (Diedenhofen), Hebler (Münster), Nörring (III Hamburg), van Töffel (I Essen), Witte (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 98,
Löhr (Aachen), Inf. R. Nr. 130,
Buschmann (Kreuznach), Rudorf (Bielefeld), Inf. R. Nr. 131,
Schulz (Heinrich) (Wesel), Inf. R. Nr. 135,
Becher (—), Döhne (Göttingen), Leist (Darmstadt), Barth (Barmen), Inf. R. Nr. 136,
Spengemann (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 144,
Erichreinke (Dortmund), Theiß (Kreuznach), Inf. R. Nr. 145,
Gastvogel (Bielefeld), Inf. R. Nr. 158,
Küper (Essen), Inf. R. Nr. 159,
Müller (Hans) (Bonn), Todt (Neuwied), Inf. R. Nr. 160,
Härter (Deutz), Inf. R. Nr. 161,
Nolte, Sander, Stock (Cassel), Inf. R. Nr. 167,
Koch (Detmold), Inf. R. Nr. 369,
Schmidt (Rudolf) (Minden), Jäg. B. Nr. 7,
Lieberknecht, Matthaei (Marburg), Jäg. B. Nr. 11,
Kühn (Wesel), Nieske (Paderborn), van de Sand (Wesel), Ref. Inf. R. Nr. 13,
Lücke (Hameln), Pott (Bielefeld), Sträßer (Soest), Ref. Inf. R. Nr. 15,
Schött (Dortmund), Ref. Inf. R. Nr. 16,
Bruchof (Coblenz), Ref. Inf. R. Nr. 25,
Basse (I Cöln), Ref. Inf. R. Nr. 28,
Herrig (Trier), Ref. Inf. R. Nr. 30,
Käsehagen, Lückert, Mehlhorn, Schiller, Schubert, Schultz (Max), Wehner, Wenzel (Gera), Ref. Inf. R. Nr. 32,
Geilen (Crefeld), Ref. Inf. R. Nr. 39,
Krome, Lange (Paderborn), Rost (Soest), Rüther, Werner (Paderborn), Ref. Inf. R. Nr. 55,
Kirschbaum (Recklinghausen), Kramp (Deutz), Ref. Inf. R. Nr. 67,
Rehder (Schleswig), Hintzen (Jülich), Ref. Inf. R. Nr. 68,
Prinz (II Trier), Ref. Inf. R. Nr. 69,

Digitized by Google

Schwanstecher (Mühlhausen i. Th.), Ref. Inf. R. Nr. 71,
Peters (Hannover), Weser (Oldenburg), Ref. Inf. R. Nr. 74,
Schmidt (Karl) (Sondershausen), Ref. Inf. R. Nr. 82,
Colditz (Weimar), Ref. Inf. R. Nr. 94,
Fabry (Münster), Meißner (Magdeburg), Rennscheidt (Recklinghausen), Peil (Detmold), Voigt (Stendal), Ref. Inf. R. Nr. 217,
Schröder (Hans) (Münster), Wessel (I Dortmund), Krüger (—), Ref. Inf. R. Nr. 218,
Becker (Hermann) (Coesfeld), Ref. Inf. R. Nr. 220,
Biermann (Sondershausen), Rathert (Detmold), Schaefer (Alois) (Mühlhausen i. Th.), Schilling (Cassel), Smend (Göttingen), Stehl (Arolsen), Walther (Cassel), Ref. Inf. R. Nr. 234,
Fuhrmann (Görlitz), Ideler (II Cassel), Ref. Inf. R. Nr. 236,
Bruckhaus (Rheydt), Ref. Inf. R. Nr. 237,
Emde (Arolsen), Ref. Inf. R. Nr. 251,
Dietz (II Cassel), Gröschner (Hersfeld), Kahler (Marburg), Leineweber (Mühlhausen i. Th.), Ref. Inf. R. Nr. 252,
Böhmer (Soest), Dröge (Solingen), Rödlich, Wöbkenberg (Münster), Ref. Inf. R. Nr. 255,
Bauer (Detmold), Becker (Wilhelm) (Duisburg), Gutmann (—), Mielke (Elberfeld), Siebenhaus (Bielefeld), Ref. Inf. R. Nr. 256,
Schaible (Bonn), Ref. Inf. R. Nr. 257,
Esser (Jülich), Landw. Ers. R. Nr. 4,
Stockhaus (Münster), Landw. Inf. R. Nr. 13,
Berger (Elberfeld), Wortmann (Lennep), Landw. Inf. R. Nr. 16,
Böhmer (Aachen), Landw. Inf. R. Nr. 28,
Hermessen (Cöln), Landw. Inf. R. Nr. 29,
Eichhorn (Hermann) (Meiningen), Eichhorn (Karl), Gerspacher (Gotha), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Elsinghorst (Wesel), Marschall (I Düsseldorf), Rammensee (Duisburg), Haverkampf (I Bochum), Narath (Elberfeld), Patt (I Bochum), Landw. Inf. R. Nr. 39,
Gehrhus (Lüneburg), Landw. Inf. R. Nr. 74,
Pippert (II Cassel), Landw. Inf. R. Nr. 83,
Blankenhorn (Coblenz), Landw. Inf. R. Nr. 349,
Arntz (Geldern), Weber (Düsseldorf), Landst. Inf. B. Münster 3;

Bick (Solingen), Gren. R. Nr. 1,
Piening (Siegen), Gren. R. Nr. 4,
Farne (Schlawe), Gren. R. Nr. 5,
Walter (Posen), Gren. R. Nr. 6,
Grunschel (Striegau), Münzer (Gleiwitz), Gren. R. Nr. 11,
Schneider (Lauban), Inf. R. Nr. 19,
Kowanietz, Kubatzek (Gleiwitz), Inf. R. Nr. 22,
Schütte (III Berlin), Füs. R. Nr. 33,
Lange (Kosten), Füs. R. Nr. 37,
Schnell (Aurich), Inf. R. Nr. 41,
Ahrens (II Braunschweig), Inf. R. Nr. 43,
Blassmann (I Berlin), Inf. R. Nr. 44,
Bensch (V Berlin), Kiel (Flensburg), Inf. R. Nr. 45,
Bratke (Kosten), Napparell (Neusalz a. O.), Inf. R. Nr. 58,
Pellenat (Deutsch-Eylau), Inf. R. Nr. 59,
Karnowski (Konitz), Inf. R. Nr. 61,
Seifert (Kreuzburg), Inf. R. Nr. 63,
Kurth (Schlawe), Streeck (Stolp), Inf. R. Nr. 129,
Berkenberg, Kusenberg (II Bochum), Inf. R. Nr. 147,
Schüttauf (Crossen), Inf. R. Nr. 148,
Kraus (Osnabrück), Inf. R. Nr. 152,
Anton (Brieg), Stade (I Breslau), Inf. R. Nr. 157,
Einbeck (I Berlin), Inf. R. Nr. 175,
Sauerzapf (Stralsund), Jäg. B. Nr. 2,
Rudolph (II Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 3,
Grüttner (Wohlau), Wolanke (Beuthen i. Ob. Schles.), Ref. Inf. R. Nr. 11,
Kaiser (Ratibor), Ref. Inf. R. Nr. 22,
Dettelbach (Oels), Schwandt (Kiel), Ref. Inf. R. Nr. 23,
Arlt (Rybnik), Doehring (Brieg), Zimmermann (Brieg), Ref. Inf. R. Nr. 38,
Meyer (Rudolf) (Neutomischel), Ref. Inf. R. Nr. 46,
Kleinschmidt (II Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 18,
Vogel (Kosten), Landw. Inf. R. Nr. 19,
Grützbach, Hunger (Weimar), Landw. Inf. R. Nr. 38,
Kotzur (Oppeln), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Quante (I Dortmund), Landw. Inf. R. Nr. 57,
Soest (Minden), Nobiling (Stolp), Landw. Inf. R. Nr. 61,
Wendt (Marienburg), Regt. Holzmann;

Köhn (Breslau) 2. Garde-R. z. F.,
Mulack (Berlin), 3. Garde-R. z. F.,
Dürr (Dortmund), Heß, Hoppe (Berlin), 4. Garde-R. z. F.,
Bohnsack (Lübeck), 5. Garde-R. z. F.,
Bullrich, Woike (Berlin), Lohmann (Gelsenkirchen), Garde-Gren. R. Nr. 1,
Flohr (Danzig), Garde-Gren. R. Nr. 2,
Friedheim, Pieske (IV Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 3,
Boese (Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 4,
Pohl (Oels), Garde-Füs. R.,
Buchholz (Robert) (Perleberg), Piacenza (I Düsseldorf), 6. Garde-Inf. R.,
Schäfer (Bruno), Bielicke (IV Berlin), 7. Garde-Inf. R.,
Schubert (Wiesbaden), Garde-Jäg. B.,
Finkenstädt (Jüterbog), Garde-Schützen-B.,
Gebrat (Hannover), Leineweber (Soest), Neutel, Rieke (Hannover), Füs. R. Nr. 73,

Digitized by Google

Niepoth, Stolte (Hannover), Böllhoff (Lüneburg), Inf. R. Nr. 74,
Callmeyer (Minden), Herzfeld, Jaeger, Eisfeld (Celle), Inf. R. Nr. 77,
Wiggert (Osnabrück), Seebandt (Göttingen), Freund (Osnabrück), Inf. R. Nr. 78,
Niehaus (Hildesheim), Inf. R. Nr. 79,
Smits (Oldenburg), Inf. R. Nr. 91,
Probst, Fahrenholz, Nitschke, Winkelmann (Braunschweig), Inf. R. Nr. 92,
Trip (Hamburg), Inf. R. Nr. 97,
Lichtenberger (Hildesheim), Engelke, Kahle (Hameln), Inf. R. Nr. 164,
Lauenstein (Hildesheim), Jäg. B. Nr. 10,
Weigert (—), Buchholz (Kurt) (Potsdam), Jäg. B. Nr. 15,
Rontschky (Berlin), Struckmann (Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 64,
Steffen (Hannover), Res. Inf. R. Nr. 73,
Rathjen (Hannover), Res. Inf. R. Nr. 74,
Stroink (Lingen), Wilken (Aurich), Res. Inf. R. Nr. 77,
Ey (Oldenburg), Res. Inf. R. Nr. 79,
Bruns, Ziesing (Göttingen), Spangenberg (Dortmund), Res. Inf. R. Nr. 91,
Deister (Lingen), Res. Inf. R. Nr. 92,
Pasche (II Berlin), Res. Inf. R. Nr. 93,
Wittig (Berlin), Hochheim (Weißenfels), Siebold (II Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 201,
Blumenthal (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 202,
Paletta, Bach (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 203,
Bartz (Swinemünde), Krugmann (Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 204,
Tietze (Weimar), Weber (Frankfurt a. M.), Res. Inf. R. Nr. 261,
Geck (Bitterfeld), Res. Inf. R. Nr. 262,
Giesecke (Hannover), Landw. Inf. R. Nr. 74,
Haase, Lautenbach (Braunschweig), Petersen (Lüneburg), Landw. Inf. R. Nr. 78,
Altmann (Höchst), Landst. Erf. B. X. 30.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 17. Oktober 1915.

Befördert:

Rombach, Vizefeldw. und Offiz. Stellvertreter, zum Lt.,
Brehmer, Fähnr., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bantz, Bott, Mumm, Clausen, Schroeter, Hütter;

zu Oberleutnants der Reserve:

Rohde (I Essen), Kelm (Walther) (Jüterbog), Lts. d. Res.;
Stahl (Julius) (II Altona), Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb., zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Pretzel (Kiel), Hollmer (III Hamburg), Krebs (II Altona), Siebert (Stettin), Kaehler (I Altona), Brembach (II Dresden), Grzesik (VI Berlin), Scheffler (Gnesen).

Schack, charakt. Maj. d. Seewehr 2. Aufgeb. a. D. (zuletzt IV Berlin), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Vogel (Rudolf) (Weimar), Lt. d. Res., d. Abschied bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.

Polborn, Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Lübeck), aus dem Heere ausgeschieden und in d. Marine als Lt. d. Res. d. Mar. Inf. mit einem Patent vom 22. März 1915 angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Orden pour le mérite: dem Gen. d. Inf. v. Steuben, Führer eines Res. Korps;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Stern: dem Gen. d. Inf. v. Eben, kom. Gen. eines A. K., dem Gen. Lt. v. Falk, Kom. einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone und den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. d. Kav. Frhrn. Marschall, Führer eines Korps;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen Lt. Frhrn. v. Hollen, Kom. einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. Surén, Führer eines Res. Korps, den Gen. Lts. z. D. Clifford Kocq v. Breugel, Führer einer Landw. Div., Stumpff, Führer einer Inf. Div., dem Gen. Maj. v. Lindequist, Führer einer Garde-Inf. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Maj. Schultheis, Führer einer Inf. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Hauptm. a. D. Kunkowski in Dresden;

Digitized by Google

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Allerhöchstihrem Flügel-Adj., Obersten v. Dommes, Chef d. Gen. Stabes eines Korps, dem Obersten Kabisch, Chef d. Gen. Stabes eines Res. Korps, dem Oberstlt. v. Redern, Oberquartiermeister einer Armee.

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. d. Res. Jesau im 4. Lothr. Feldart. R. Nr. 70, dem Gefreiten d. Res. Preuß b. Garde-Jäg. Ers. B.

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Kalkulator Buchholz im Kr. Min. — Des Königlich Sächsischen Albrechtskreuzes: dem Geh. Kanzl. Sekr. Stelzer im Kr. Min. — Des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Hauptm. Schaefer, Adj. d. Haupt-Kad. Anst. — Des demselben Orden angeschlossenen Verdienstkreuzes: dem Kanzl. Sekr. Breitwieser b. Komdo. d. Kad. Korps. — Des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Geh. exped. Sekr., Rechn. Rat Bernhardt im Kr. Min. — Des Offiziersehrenkreuzes des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Haus-Ordens: dem Oberstlt. Campbell b. Stabe d. 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, komdt. z. Dienstl. an d. Haupt-Kad. Anst., dem Maj. Schachtrupp, aggreg. d. 1. Bad. Leib-Gren. R. Nr. 109, stellv. Kom. d. Kad. Hauses in Karlsruhe, dem Oberlehrer an d. Haupt-Kad. Anst., Prof. Hülsen. — Des Ehrenkreuzes dritter Klasse desselben Ordens: dem Hauptm. Schaefer, Adj. d. Haupt-Kad. Anst. — Des Großherrlich Türkischen Medschidié-Ordens dritter Klasse: dem Geh. exped. Sekr., Rechn. Rat Schuch im Kr. Min.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. September 1915.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

v. Schmitt, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 53. Landw. Inf. Brig., v. Ferling, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 61. Landw. Inf. Brig., Frhr. Seutter v. Lötzen, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 76, Keller, Oberst und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 7, Bopp, Oberst z. D. und Kom. d. Abschnitts III d. Kriegsbesatzung Metz, Majer (Maximilian), Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 13, Mohs, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 2, Frhr. v. Hügel, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 125, Besenfelder, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 127, Winke, Maj. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 119, Gutermann, Maj. d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Georg Fürst von Waldburg-Zeil D., Maj. à l. s. d. Armee und Führer d. 1. Landw. Esk., Stump, Maj. und Abt. Kom. im Res. Feldart. R. Nr. 26, Baur, Maj. und Kom. d. Eisenb. Hilfs-Bats. Nr. 3, v. Kuhlmann, K. P. Hauptm. im Gen. Stabe d. 7. Landw. Div., Zeltmann, Rittm. in einer Generalstabsstelle b. Stabe d. höheren Kav. Kom. Nr. 6, die Hauptleute Höring im Gen. Stabe d. Gouv. Königsberg, Kitzinger Adj. d. St. Offiz. d. Pioniere b. Ob. Komdo. d. 9. Armee, Schall im Gren. R. Nr. 119, Schempp im Inf. R. Nr. 121, Daniels d. Res. im Füs. R. Nr. 122, Woltmann im Inf. R. Nr. 124, Frhr. v. Crailsheim im Inf. R. Nr. 125, Reischle im Res. Inf. R. Nr. 121, Ciolina, Hauptm., Cuhorst, Hauptm. d. Res. im Ers. Inf. R. Nr. 51, die Hauptleute Tscherning im Feldart. R. Nr. 13, Frhr. v. Watter im Feldart. R. Nr. 29, Spang (Karl) im Feldart. R. Nr. 49, Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen (Erich) im Feldart. R. Nr. 116, Klaus im Res. Feldart. R. Nr. 26, Höne im Res. Feldart. R. Nr. 54, Schuster d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. 3. Res. Pion. Komp., Fuchs d. Landw. a. D. in d. 1. Landw. Pion. Komp., Lieb, Oblt. im Gren. R. Nr. 123, Kern, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 126, Ehmann (Paul), Oblt. d. Res. in d. 2. Res. Pion. Komp., Göhner (Otto), Lt. d. Res. im Gren. R. Nr. 119, Keller (Ernst), Lt., Hartmann, Lt. d. Res. im Füs. R. Nr. 122, die Lts. Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen d. Res. im Inf. R. Nr. 125, Gmelin d. Res., Sigel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 120, Schmidt (Hans) d. Res. in d. II. Abt. Res. Feldart. Regts. Nr. 29, Wuthmann d. Res. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 25, Link (Eugen) d. Res. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 51.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Kr. Min. v. Schwab, Bauer, Oberstlts. z. D. — **27. Inf. Div. (Stab).** Brand, Lt. (Pion. B. Nr. 13).

---

v. Spindler, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. I Stuttgart, v. Finckh, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. II Stuttgart, die Oberstlts. z. D. v. Schraishuon-Seubert, Kom. d. Ers. Bats. Gren. Regts. Nr. 119, Levering (Gustav), Kom. d. Landst. Inf. Bats. Ravensburg, v. Stark, Kom. d. Landst. Inf. Bats. Gmünd, Fehl, Kom. d. Landst. Inf. Ers. Bats. Nr. 3, Erpi, Kom. d. Ers. Pion. Bats. Nr. 13, v. Holzhauser, Kom. d. Ers. Abt. 4 d. Kraftf. Bats., Ritter, Maj. z. D. und Adj. d. stellv. Gen. Komdos. XIII. A. K., Prof. Dr. Steinthal, Gen. Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. und fachärztlicher Beirat für Chirurgie in Stuttgart.

Keller, Oberst und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 7, Mohs, Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 2, Frhr. v. Mühlen, Oberstlt. und Kom. d. Res. Feldart. Regts. Nr. 15, Pasquay, Oberstlt. z. D. und Mil. Polizeimeister bei d. Komdtr. Brüssel, Bokmayer, Oberstlt. und Abt. Chef b. Bekl. Beschaffungsamt Berlin, Mohs, Maj. im Gen. Stabe d. XV. Res. Korps, Nagel, Maj. a. D. im Garn. R. Straßburg i. E., Scheuffele (Anton), Hauptm. d. Landw. a. D. bei d. Mil. Eisenb. Dir. Nr. 2, Weyhing, Lt. d. Res. und Adj. im Eisenb. Hilfs-B. Nr. 3.

Stuttgart, den 30. September 1915.

Die Silberne Spange zum Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870/71 haben erhalten:

v. Schempp, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. stellv. 53. Inf. Brig., v. Schmidt, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Bats. I Stuttgart, Strack v. Weißenbach, Oberst z. D., zuletzt aggreg. d. Kr. Min., Frhr. Stetten v. Buchenbach, K. P. Oberst z. D. und Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Ulm, v. Berrer, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ers. Bats. Res. Inf. Regts. Nr. 121, v. Alber, Oberstlt. z. D. und Komdt. d. Bahnh. Komdtr. Crailsheim, v. Fortenbach, Maj. z. D. bei d. Postüberwachungsstelle Stuttgart, Hochdanz, Maj. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. B. Leonberg.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben erhalten:

Inf. R. Nr. 120. Krieg, Oblt. (Ulan. R. Nr. 19), Schmid, Oblt. d. Landw. a. D., Schuder, Mayer (Julius), Goll, Gaiser, Figel, Bücheler, Ludwig, Lts. d. Res., Dr. Holle, St. Arzt. — **Füs. R. Nr. 122.** Doertenbach, Rittm. d. Res., Schefold, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Geist, Bubeck, Oesterlein, Miesbach, Kraft, Merker, Kamm, Lts., Fleck, Siegel, Ebert, Maute, Bühler, Palmer, Hahn, Vogel, Härter, Schick, Lts. d. Res., Burkhardt, Bader, Schlenker, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stolpp, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Wannenwetsch, Assist. Arzt d. Res.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

20. Oktober. Bei einem Erkundungsvorstoß nordöstlich **Prunay** in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Gerät.

Bei **Middelkerke** wurde ein **englisches Flugzeug abgeschossen**, die Insassen fielen in Gefangenschaft.

21. Oktober. Keine besonderen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

20. Oktober. Nordöstlich und nordwestlich von **Mitau** machten unsere Truppen **weitere Fortschritte.** Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

21. Oktober. Nordöstlich von Mitau gewannen wir das Düna-Ufer von Borkowitz bis Versemünde. Die bisherige Beute der dortigen Kämpfe beträgt im ganzen **1725 Gefangene, 6 Maschinengewehre.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

20. Oktober. Nichts Neues.

21. Oktober. Östlich von Baranowitschi wurde ein **russischer Angriff** durch Gegenangriff **zurückgewiesen.**

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

20. Oktober. Die örtlichen Kämpfe am **Styr** dauern noch an.

21. Oktober. Am Styr in Gegend von **Czartorysk** nahmen die örtlichen Kämpfe einen größeren Umfang an. Vor erheblicher Überlegenheit mußte ein Teil einer dort kämpfenden deutschen Division in eine rückwärtige Stellung zurückgehen, wobei einige bis zum letzten Augenblick in ihrer Stellung ausharrende Geschütze verloren gingen. Ein Gegenangriff ist im Gange.

Balkan-Kriegsschauplatz.

20. Oktober. Österreichisch-ungarische Truppen dringen auf **Sabac** vor.

In der Gegend südlich von **Ripanj** sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica—Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zufassen in Besitz des Sultan Tepe (südwestlich Egri Palanka); **sie machten beim Vormarsch auf Kumanovo 2000 Gefangene und eroberten 12 Geschütze.**

21. Oktober. Die verbündeten Truppen folgen auf der ganzen Front dem langsam weichenden Feinde.

Aus der stark befestigten Stellung südlich und östlich von **Ripanj** sind **die Serben in südlicher Richtung geworfen.** Unsere Vortruppen erreichten **Stepojevac—Leskovac—Baba. Westlich der Morava dringen deutsche Truppen über Selevac und Saraorci, östlich des Flusses über Vlaskido, Rasanac und auf Ranovac vor.**

Bulgarische Truppen kämpfen bei **Negotin.** Weiter südlich erreichten sie die Straße **Zajecar—Knjazevac.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Oktober. Im Gebiete von **Kolki** dauerten, ohne daß es zu einer Änderung der allgemeinen Lage gekommen ist, die Kämpfe auch gestern an. An der **Putilowka** erbeutete ein Streifkommando des Infanterieregiments Nr. 49 bei der Demolierung eines russischen Panzerzuges, dessen Lokomotive einige hundert Schritte vor unserer Stellung einen Granatvolltreffer erhalten hat, zwei Maschinengewehre, zahlreiche japanische Handfeuerwaffen und viel Munition und Kriegsmaterial. Sonst im Nordosten nichts Neues.

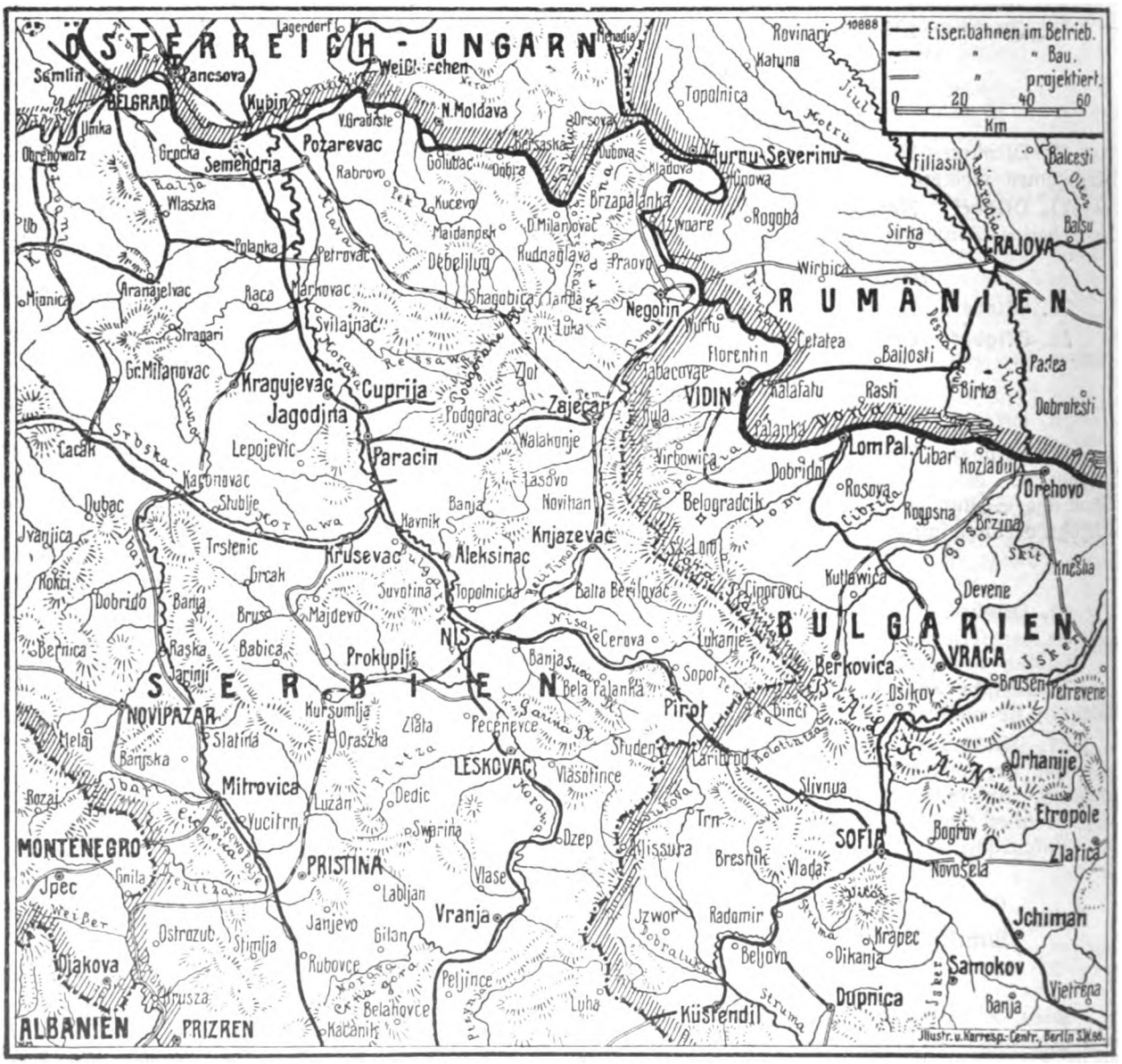
Wien, 21. Oktober. Westlich und südwestlich von **Czartorysk** wurde auch gestern den ganzen Tag über heftig gekämpft. Südöstlich von **Kulkowice** wehrten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen starke russische Angriffe ab. In den gestrigen Kämpfen am **Styr** wurden 1300 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Bei **Nowo-Aleksiniec** wurde heute früh ein Vorstoß des Gegners vereitelt. Sonst nichts Neues.

Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Oktober. Das starke **Artilleriefeuer** gegen unsere Stellungen an der **Isonzo-Front** hielt auch gestern den ganzen Tag über an. Gegen die Hochfläche von **Doberdo** nahm es in den Nachmittagsstunden noch an Heftigkeit zu. Die **italienische Infanterie** griff im **Krn-Gebiet** gegen den **Brückenkopf von Tolmein,** dann gegen den **Monte Sabotino,** den **Monte San Michele** und östlich von **Vermegliano** an, wurde aber **überall unter großen Verlusten abgeschlagen.** Auch an der Tiroler Front kam es gestern zu größeren Kämpfen. Bei **Tre-Saffi** und auf der Hochfläche von **Vielgereuth** schlugen unsere Truppen je zwei Angriffe ab; die Gefechte bei **Tre-Saffi** führten stellenweise zum Handgemenge. In **Judicarien,** wo der

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Feind in der letzten Zeit gleichfalls eine erhöhte Tätigkeit entfaltet, zogen sich unsere vorgeschobenen Abteilungen auf die Hauptwiderstandslinien zurück.

Wien, 21. Oktober. An der ganzen Südwestfront sind Kämpfe großen Stiles im Gange. In Tirol brachen gestern zahlreiche starke Angriffe der Italiener an unseren festen Stellungen zusammen. So schlugen unsere Truppen auf der Hochfläche von **Vielgereuth** in der vorvergangenen Nacht sechs Angriffe zurück und wiesen gestern tagsüber den anstürmenden Feind dreimal ab; das gleiche Schicksal hatte dort ein heute Nacht mit sehr starken Kräften geführter Angriff des Feindes. Auch in den **Dolomiten** sind neue italienische

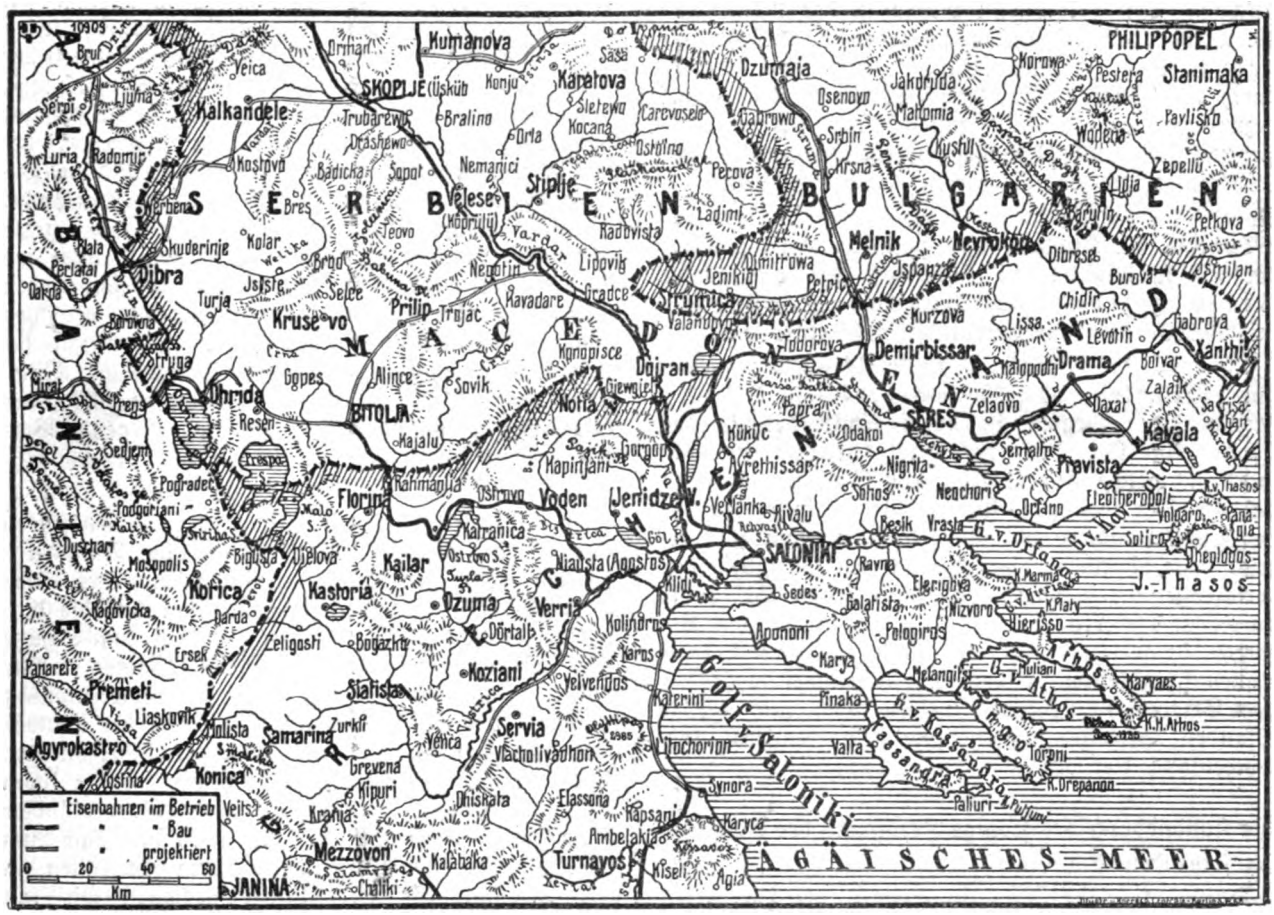
Digitized by Google

Angriffe im **Col di Lana**, am **Monte Sief** und bei der Grenzbrücke südlich Schluderbach abgewiesen worden. **Der Feind**, der sich in diesem Gebiete schon tagelang abmüht, **konnte nirgends auch nur den geringsten Vorteil erzielen.** Am **Karnischen Kamm** wurde westlich des Wolayer-Sees ein Angriff italienischer Alpentruppen zurückgeschlagen. Im Küstenlande hat sich das feindliche Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit gesteigert und hielt tagsüber gegen die ganze **Isonzofront** an. Annäherungsversuche feindlicher Infanterie und technischer Truppen scheiterten in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Oktober. Die in der **Macva** vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen näherten sich **Sabac.** Bei **Ripanj** und **südöstlich von Grocka** warfen wir den Feind aus einer stark besetzten Höhenstellung. **Deutsche Streitkräfte erkämpften sich südlich von Semendria den Übergang über die untere Ralja** und gewannen südöstlich von **Pozarevac** in der Richtung auf **Petrovac** erneuert Raum.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Die **Bulgaren** entrissen dem Feinde seine starken Stellungen auf dem **„Sultan Tepe"** südwestlich von Egri Palanka. Sie nahmen, gegen Kumanovo vordringend, **2000 Serben gefangen** und **erbeuteten 12 Geschütze.**

Wien, 21. Oktober. Unsere Truppen rückten in **Sabac** ein. **Die Ebene der Macva ist vom Feinde gesäubert.** Die Armee des Generals der Infanterie v. **Koeveß** und die beiderseits der Morava vorgehenden deutschen Streitkräfte dringen im engen Zusammenschluß immer tiefer in serbisches Gebiet vor.

Von den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals v. Koeveß rückte die westliche Kraftgruppe auf den Höhen der Kolubara bis in das Mündungsgelände der Turija vor, indessen die östliche südlich von Grocka unter Kampf die Ralja-Niederung überschritt.

Die Bulgaren gewannen zwischen Zajecar und Knjazevac das Timok-Tal und näherten sich östlich von Pirot dem Hauptwerk auf Geschützertrag. Eine ihrer Armeen erkämpfte sich vorgestern mit den Vortruppen den Eintritt in das Becken von **Kumanowo** und in das **Vardar-Tal.**

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Berlin, 20. Oktober. Seine Majestät der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit an der äußersten Westfront und an der belgischen Küste dem kommandierenden Admiral des Marinekorps, Exzellenz v. Schröder den Orden pour le mérite verliehen.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldung des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 20. Oktober. An der Dardanellenfront bei Anafarta beschoß unsere Artillerie feindliche Truppen, welche Verschanzungen aufwarfen, und ein Torpedoboot, welches Kiretsch Tepe beschoß. Bei Ari Burnu wurde in der Nacht zum 19. Oktober ein feindliches Torpedoboot, welches unseren rechten und linken Flügel wirkungslos beschoß, durch das Feuer unserer Artillerie vom linken Flügel gezwungen, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen. Bei Sedd ül Bahr zeitweise aussetzendes Artilleriefeuer und Bombenwerfen von beiden Seiten.

*

London, 20. Oktober. Der politische Korrespondent der „Daily Mail" stellt fest, daß die amtliche Verlustziffer des Dardanellenheeres mit 96 899 Mann die Erkrankten nicht enthalte.

London, 21. Oktober. „Daily Chronicle" meldet aus Melbourne vom 19. Oktober: Die in Viktoria herrschende Besorgnis ist durch Sonderberichte des Blattes Age über die grobe Unfähigkeit gesteigert worden, welche der Leiter des Sanitätswesens bei den Vorkehrungen für die Behandlung der bei der ersten Landung auf Gallipoli Verwundeten gezeigt habe, durch welche unnötig viel Menschenleben verlorengegangen seien. Das Blatt bringt Beispiele empörender Nachlässigkeit. So mußte ein Lazarett, in welchem nur drei Ärzte und drei Pflegerinnen tätig waren, 700 Mann aufnehmen, während das Lazarett in Lemnos, welches doch nur wenige Stunden Seefahrt vom Schlachtfelde entfernt lag, wochenlang leer blieb.

Die Kundgebung des Königs Ferdinand der Bulgaren hat folgenden Wortlaut:

Bulgaren! Ihr seid alle Zeugen der unerhörten Anstrengungen, die ich während eines ganzen Jahres seit Ausbruch des europäischen Krieges zur Aufrechterhaltung des Friedens am Balkan und der Ruhe des Landes gemacht habe. Ich und meine Regierung haben uns bemüht, durch die bisher bewahrte Neutralität die Ideale des bulgarischen Volkes in die Wirklichkeit umzusetzen. Die beiden Gruppen der kriegführenden Großmächte erkannten die große Ungerechtigkeit an, die uns durch die Teilung Mazedoniens angetan war. Die beiden im Krieg befindlichen Parteien stimmen darin überein, daß es zu seinem größten Teile zu Bulgarien gehören muß. Einzig unser treuloser Nachbar Serbien ist vor den Ratschlägen seiner Freunde und Verbündeten unbeugsam geblieben. Weit davon entfernt, auf ihre Ratschläge zu hören, hat Serbien in seiner Feindlichkeit und Habgier unser eigenes Gebiet angegriffen, und unsere tapferen Soldaten haben für die Verteidigung unseres Bodens kämpfen müssen!

Bulgaren! Nationale Ideale, die uns allen teuer sind, waren es, die mir im Jahre 1912 die Pflicht auferlegten, unsere heldenhafte Armee zum Kampf aufzurufen, in dem sie die Fahnen der Freiheit entfaltete und die Ketten der Sklaverei brach.

Unsere serbischen Verbündeten wurden dann der Hauptgrund dazu, daß Mazedonien uns verloren ging. Erschöpft und ermüdet, aber nicht besiegt, mußten wir unsere Fahnen zusammenrollen, in Erwartung besserer Tage. Die guten Tage sind viel schneller gekommen, als wir sie erwarten konnten. Der europäische Krieg nähert sich seinem Ende. Die siegreichen Armeen der Mittemächte sind in Serbien und rücken schnell vor.

Ich richte an die bulgarische Nation den Anruf zur Verteidigung des heimatlichen Bodens, der von dem schurkischen Nachbar befleckt ist und zur Befreiung unserer versklavten Brüder vom serbischen Joche.

Unsere Sache ist gerecht und heilig. Ich befehle also unserer tapferen Armee, den Feind aus den Grenzen des Königreiches zu verjagen, den schurkischen Nachbar zu zerschmettern und unsere vom serbischen Joche bedrückten Brüder von ihren Leiden zu befreien. Zugleich mit den tapferen Armeen der Mittemächte werden wir die Serben bekämpfen. Mag der bulgarische Soldat von Sieg zu Sieg fliegen! Vorwärts, Gott segne unsere Heere!

*

In Besprechung des königlichen Manifestes schreibt das offiziöse Blatt „Echo de Bulgarie": Serbien wollte den Krieg mit Bulgarien. Der Krieg ist erklärt. In unwiderstehlichem Elan hat die bulgarische Nation zu den Waffen gegriffen zum Schutze ihrer Würde und zum Heile Mazedoniens. Wir wollen heldenmütig und mit Selbstverleugnung kämpfen, um ein für allemal die Ruhe des Landes und den Frieden auf dem Balkan sicherzustellen. Unsere Sache ist gerecht und heilig. Diese vom König in seinem Manifest an das Volk verkündete Wahrheit ist unsere Stärke. Sie wird uns auch zum Ziele führen. Mit unerschütterlichem Vertrauen in den Triumph der Gerechtigkeit begleiten wir mit unseren heißesten Wünschen unsere treuen tapferen Soldaten und die siegreichen Armeen der beiden Mittelmächte, die von jetzt mit den Unsrigen durch die Gemeinsamkeit des Zieles in unlöslicher Waffenbrüderschaft vereint sind. Es lebe die Armee! Es lebe Bulgarien!

Sofia, 19. Oktober. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die bulgarischen Truppen sind in die mazedonischen Städte Stip und Radowisch eingezogen.

Sofia, 20. Oktober. Der amtliche Heeresbericht vom 18. Oktober lautet: Unsere in Serbien vorrückenden Heere haben die nachstehenden Erfolge erzielt: Im Timoktale haben sie die Linie Tscherni

Vrh — Dorf Charbonvec — Dorf Aditschevac — Dorf Balinac—Invo—Balta—Berilowci besetzt. Sie haben südlich des Wlassinasumpfes die Höhe Pandjin Grob genommen. Der Angriff auf diese Höhe wurde unter Teilnahme unserer Kavallerie durchgeführt, die 180 Serben niedergemacht und 50 gefangen genommen hat. Infolge eines mutigen Angriffs von Norden aus, der mit einem geschickten Manöver von Süden her verbunden war, haben sich unsere Truppen des strategisch wichtigen Punktes Sultan Tepe bemächtigt. An der Front bei Stracin sind etwa 2000 Gefangene gemacht und 12 Geschütze erbeutet worden.

Amtlicher Bericht über die Operationen am 19. Oktober. Unsere im Timoktale Schritt für Schritt vordringenden Truppen stehen schon vor Negotin, wo sie die Serben zurückgeschlagen haben. Diese flohen, von Panik ergriffen, und ließen einen Offizier und 50 Mann als Gefangene und einen Offizier und 150 Mann tot im Timoktale zurück. Unsere Truppen erreichten die Linie Tscherni Vrh-Wetren (500)—Petruschitza—Grasischkatscuka (907)—Orsovanlava (893)—Tachoinitza (795)—Dorf Viberci 5 bis 6 km östlich von Knjacevac-Jassen (800) und Gabar (875). Bei Pirot nahmen unsere Truppen nach einem erbitterten Kampfe sehr wichtige strategische Punkte ein. Auf der Vidi splanitza bei Brangja setzten sich unsere Truppen fest. Sie säuberten das Tal der bulgarischen Morawa in einer Ausdehnung von 21 km nach Norden und Nordosten hin. Die Beute von Vranje ist noch nicht gezählt. Man weiß nur, daß sie unter anderem zwei Millionen Patronen (System Verdan) umfaßt, ferner Tabak für eine Million Franken. Auf dem Bahnhof von Bojanowitz fand man ungefähr eine Million Kilogramm Heu. Unsere über Egri Palanka vordringenden Truppen griffen eine starke Stellung an und schlugen die Serben zurück, die sie in Eile auf auf Kumanowo verfolgen. Im Tal der Bregalnitza schreitet unsere Offensive mit einer blitzartigen Schnelligkeit vorwärts. Das ganze Tal ist ebenso wie die Ebene von Ovtsche Polje in unseren Händen, auch schon die Städte Kotschana, Radowischte, Tipkiliisse und Mikratowo. Unsere Kavallerie, welche die auf dem Rückzuge befindlichen Serben verfolgte, erreichte sie bei Kisseli und zerstreute sie vollständig. Ungefähr 2000 Serben wurden zu Gefangenen gemacht, andere konnten nur dank der Dunkelheit der Nacht entweichen. Die Bevölkerung in dem vom serbischen Joche befreiten Gebiete nimmt unsere Truppen mit unbeschreiblicher Begeisterung auf. Überall bedeckt man unsere Soldaten, die als lange ersehnte Befreier wiederkommen, mit Blumen. Sie sind Gegenstand der begeistertsten Kundgebungen.

Lyon, 21. Oktober. „Nouvelliste" meldet aus Rom, daß der Ministerrat die Entsendung eines Expeditionskorps nach Mazedonien nicht bewilligt hat.

London, 20. Oktober. „Daily Chronicle" schreibt: Offenbar besteht kein gemeinsamer Kriegsrat der Alliierten. Die Mittemächte sind in dieser Hinsicht im Vorteil. Der deutsche Generalstab hat mit methodischer Gründlichkeit die Pläne für alle denkbaren Notlagen entworfen, und wenn ein Plan fehlschlug, nahm er sofort zu einem anderen seine Zuflucht. Auf dem Balkan arbeiteten die deutschen Diplomaten und die Militärs Hand in Hand. Die Alliierten können von dem Gegner lernen. Wie anders wäre heute die Lage auf Gallipoli, wenn die Expeditionspläne in ihren Einzelheiten ausgearbeitet worden wären, bevor die Unternehmung begann. Lord Kitchener konnte nicht selbst im Generalstab sein, und dieser, dessen Personal der Krieg schwächte, war der neuen Lage nicht gewachsen. Der deutsche Generalstab wurde durch den Krieg nicht geschwächt; er entfaltete nur noch größere Tätigkeit. Das Blatt erklärt, ein gemeinsamer Generalstab der Alliierten mit dem Sitze in Paris sei notwendig.

Die griechische Neutralität ein schwerer Schlag für den Vierverband.

Der Berichterstatter der Pariser „Information" in Saloniki schreibt, es sei für die Ententemächte eine unbedingte Notwendigkeit, kategorisch mit Griechenland zu verfahren. Man müsse auch Einfluß auf das Volk gewinnen, das sich durch die Bemühungen Deutschlands täglich mehr von dem Vierverband entferne. Er sei nach dreimonatiger Abwesenheit bei seiner Rückkehr nach Saloniki von der Veränderung überrascht gewesen, die in dem Volke vorgegangen sei. Jetzt seien 60 Prozent der Bevölkerung von Saloniki deutschfreundlich.

Die „Westminster Gazette" schreibt: Der große Schlag, den die griechische Neutralität uns versetzt, ist, daß wir uns plötzlich in der Notwendigkeit befinden, den Feldzug in einem sehr schwierigen Lande zu führen ohne die Hilfe eines Verbündeten, der das Gelände kennnt und unserem Mangel an Kenntnissen abhelfen könnte. Nun müssen wir diesen Mangel aus eigenen Kräften ersetzen. Das Blatt tröstet sich damit, daß, auch wenn Deutschland sich einen Weg nach Konstantinopel bahne, der Hauptkriegsschauplatz Frankreich und Rußland sei.

Der russische Minister des Äußern Ssasonow sagte in einer Unterredung mit dem Petersburger Korrespondenten der „Times", Griechenland werde seine zweideutige Politik nur schwer beibehalten können. Die Alliierten seien zu allen wirtschaftlichen und anderen Maßregeln berechtigt, um den Feind zu verhindern, aus der griechischen Neutralität Vorteil zu ziehen.

Lyon, 20. Oktober. „Republicain" meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung dagegen Einspruch erhoben, daß den Alliierten gestattet wurde, Truppen in Saloniki zu landen, sowie gegen die Besetzung der Eisenbahnlinien Saloniki—Monastir und Saloniki—Üsküb durch die griechische Verwaltung und die Entlassung des österreichisch-ungarischen Betriebspersonals.

Digitized by Google

Die Mängel im britischen Heereswesen.

Eine scharfe Kritik übt die „Nation" (London) vom 9. Oktober an der britischen Heeresleitung und Organisation. Das Blatt geht von der Frage der allgemeinen Wehrpflicht aus, deren heftiger Gegner es ist, und macht den Wehrpflichtfreunden den Vorwurf, daß sie zwar ständig auf solche Männer Jagd machen, die nicht kämpfen wollen, daß sie aber wenig oder gar kein Interesse für die Schonung der wirklichen Kämpfer bezeigen.

„Wir nähern uns hier einem heiklen Gegenstande, den man taktvoll behandeln muß. Aber man kann unmöglich die Tatsache übergehen, die über vielen Briefen und Botschaften von Frontoffizieren geschrieben steht, daß die Führung des Feldzuges Mängel an Erfahrung in der Leitung unserer Heere seitens des Stabes zeigt. Diese Heere sind zehnmal so groß, als die, bei deren Führung in Grenz- und Reichskriegen unsere früheren Kriegskenntnisse gewonnen wurden." Die Leute sind prächtig, die Frontoffiziere von ganz besonderer Hingebung, Tapferkeit und Ausbildung. „Aber das Urteil dieser Offiziere geht dahin, daß mehr als ein Kampf schwere und nutzlose Verluste mit sich brachte, und daß diese Verluste nicht auf Mangel an Granaten, sondern an angemessener Vorbereitung zurückzuführen sind. So findet etwa ein Regiment oder eine Brigade ein Hindernis vor seiner Front vor. Es bittet um Wegräumung durch Artillerie. Das Ansuchen wird übergangen, die Truppe rückt vor und wird in ein paar Minuten furchtbar zugerichtet gerade von dem besetzten Punkte aus, auf den man wiederholt die Aufmerksamkeit des Stabes gerichtet hatte. Oder der Erfolg wird halb erreicht. Die Artillerie hat ihr Werk getan. Aber der Zustrom der Reserven — der entscheidende Hammerschlag — bleibt überhaupt aus oder kommt zu spät, die Arbeit des Stabes setzt offenbar in dem Augenblick aus, wo sie am unablässigsten sein sollte. So hat es uns mehr als ein Bericht unserer Kommandeure erzählt. Der Mangel mag auf dem Fehler der Gründlichkeit und des geistigen Eifers in unserem Heere beruhen, mag in dem Erziehungswesen, von dem es ausgeht und in der Lebensführung der tapferen, aber nicht immer tüchtigen (strenuous) jungen Leute begründet sein, die den reichen und aristokratischen Klassen angehören und denen plötzlich eine Aufgabe aufgebürdet worden ist, die unablässige Sorgfalt ebenso wie hohe Fähigkeiten des Denkens und der Berechnung erfordert.

Der Mangel mußte sich herausstellen, und wir müssen, wenn uns unsere Stellung in der Welt wert ist, ihn abzustellen suchen." Es zeugt bloß von „geistiger Liederlichkeit", wenn man darüber hinweggeht und statt dessen einen Systemwechsel, nämlich die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, anbahnt.

Durch Nachdenken darüber können wir nicht die Zahl der wirklich verfügbaren und verwendbaren Soldaten vermehren, die diese Inseln stellen können, uns es wird auf unsere Gefahr hin sein, wenn wir unsere nichtmilitärischen Verpflichtungen in diesem Kriege übergehen.

Der Aufsatz schließt: „Mit Mut und Selbstbelehrung durch Verwerfen der jämmerlichen und erniedrigenden Furcht vor der Wahrheit, die unsere Zensur offenbart, können wir beginnen, die wirklich schwachen Stellen unseres militärischen Systems und der Art seiner Leitung zu stärken."

Manchester, 20. Oktober. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian" meldet: Die Entscheidung in der Wehrpflichtfrage ist für 6 Wochen aufgeschoben, bis das Ergebnis des Versuches Lord Derbys vorliegt. Im Kabinett scheint eine Mehrheit von einer Stimme gegen die Wehrpflicht zu bestehen. Über eine andere wichtige Frage steht die Entscheidung des Kabinetts bevor.

Amsterdam, 21. Oktober. Wie der „Nieuwe Courant" aus London meldet, wurden in der City gestern gemäß Lord Derbys Rekrutierungsplan die unverheirateten Männer aufgerufen. Sie können erst 14 Tage, nachdem sie den Aufruf erhalten haben, zum Militärdienste eingezogen werden. Die, welche in den Listen eingetragen sind, aber nicht sofort benötigt werden, erhalten 3 Schilling täglich.

Paris, 21. Oktober. „Temps" meldet: Die russische Botschaft gibt bekannt, daß alle im Auslande wohnenden Russen, die dem ersten Aufgebot der Territorialarmee der Jahreskontingente 1916 bis 1898 angehören, sofort einzurücken haben.

Die heutige Wehrkraft Bulgariens.

Bulgarien hat vom Oktober 1912 bis zum August 1913 zwei große Kriege geführt, im ersten hat es die Hauptlast des Kampfes gegen die Türkei getragen, im zweiten sah es sich von mehrfacher Übermacht ringsum angefallen und mußte unterliegen. Mehr als 10 vH. der Bevölkerung haben unter den Waffen gestanden, rund ein Viertel des Heeresbestandes haben die beiden Kriege gekostet. Aber trotzdem ging Bulgarien ungebrochen aus dem zweiten unglücklichen Kriege hervor, ja es hat viel aus ihm gelernt, vor allem sein Selbstvertrauen und seine Hoffnung auf die Zukunft bewahrt. Es fand den Weg an die Seite der Mittelmächte, mit denen zusammen es jetzt gegen die Serben kämpft. So wird Bulgarien nicht nur eine große Rolle bei der Entscheidung auf der Balkanhalbinsel an der Seite der deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen Heere spielen, sondern auch beim einstigen Friedensschluß seine Ansprüche an Land und Leuten, die ihm gebühren, zu befriedigen wissen.

Bulgarien gibt ein erfreuliches Zeichen der Kraft, Gesundheit, Strebsamkeit. So hat es die Wunden, die die beiden Kriege 1912/13 geschlagen haben, sehr schnell geheilt. Das Land, ein völliges Ackerbaugebiet mit unverdorbener, sehr tüchtiger und fleißiger Bevölkerung, verdankt sein rasches Emporblühen, seinen Wohlstand und seine günstigen Aussichten der politischen Klugheit und der Tatkraft seines Königs, seinen eigenen guten Eigenschaften und seinem vortrefflichen Heere. Gewiß ist der zweite Balkankrieg eine herbe Enttäuschung für die Bulgaren gewesen, zugleich aber auch die wertvolle Prüfung für gesunde Zustände des Volkes. Es hielt getreu zu seinem König und zu dessen Politik, arbeitete mit verdoppelter Kraft weiter und bereitete sich mit Ruhe und Folgerichtigkeit auf die künftigen Kämpfe, die sehr bald eingetreten sind, vor. „Im Namen Bulgariens", sagte König Ferdinand zur Volksvertretung 1913, „verneige ich mich vor der Asche derer, die für das Vaterland gefallen sind. Ich bin überzeugt, daß

Digitized by Google

das bulgarische Volk nach seinen Waffentaten und Prüfungen seine Kräfte in friedlicher Arbeit wiederherstellen und sich den ihm zukommenden Ehrenplatz unter den Balkanvölkern sichern wird."

Die Einzelheiten der Neugestaltung des bulgarischen Heeres im Jahre 1914 sind nicht durchweg bekannt, doch lassen sich die Grundlagen erkennen. Bulgarien gewann im Bukarester Frieden einen Volkszuwachs von etwa 700 000 Bewohnern. Hieraus wurde eine neue (10.) Division gebildet, so daß das Friedensheer 40 Infanterieregimenter, 11 Reiterregimenter, 10 Feldartillerie-, 3 Gebirgsartillerie-Regimenter umfaßt, dazu die Belagerungs-, Festungs-, Küstenartillerie, sowie die technischen Truppen. Der Friedensstand dürfte für 1914/15 auf 4000 Offiziere und rund 100 000 Mann gewachsen sein. Seit Ausbruch des Weltkrieges haben dauernde Einberufungen von Offizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu Ausbildungs- und Sicherheitszwecken stattgefunden, so daß die angegebene Zahl vermutlich noch überschritten worden ist — eine ganz bedeutende Leistung für ein Land von etwa 4,9 Millionen Bewohnern. Die Erfahrungen der Kriege 1912/13 haben bewiesen, daß der allzu starke milizartige Einschlag des Heeres im Kriege seine Leistungsfähigkeit herabsetzt. Deshalb ging das Bestreben der bulgarischen Staatsleitung in zielbewußter Weise dahin, die Friedensstärken zu erhöhen, die Übungen der Reserve und des Landsturms zu steigern, die Wehrpflicht noch mehr auszubauen, als es bisher schon der Fall gewesen ist. Bulgarien hatte schon vor dem Balkankriege 1912 seine Wehrfähigkeit aufs höchste angespannt. Die Verpflichtung erstreckt sich vom 20. bis zum vollendeten 47. Lebensjahre, auch werden Freiwillige vom 17. Jahre ab angenommen, und im Kriegsfalle die Grenze bis zum 50. Jahre ausgedehnt. Durch Zufluß aus Mazedonien, die sogenannten „Komitadschi" (freiwillige Hilfstruppen) trat eine wesentliche Verstärkung ein, so daß im Juli 1913 15 Infanteriedivisionen, 2 mazedonische Freikorps und 36 Landsturmbataillone unter Waffen standen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die bulgarische Division planmäßig 16 bis 20 Bataillone zählte. Bemerkenswert ist, daß eine recht hohe, nach dem Vermögen bemessene Wehrsteuer zu zahlen ist, der alle nicht Wehrfähigen unterliegen. Bis 1913 waren die Mohammedaner vom Dienst befreit, auf Grund der veränderten politischen Lage werden sie, wie aus Zeitungsnachrichten sich erkennen läßt, nunmehr eingezogen, was wiederum einen nicht unerheblichen Zuwachs an Kraft bedeutet, da unter Hinzurechnung des 1913 neu erworbenen Gebiets etwa 485 000 Mohammedaner vorhanden sind.

Der Übergang vom Friedens- zum Kriegsstand beruhte auf dem Grundsatz, daß sich das Infanterieregiment von 2 auf 4 Bataillone verdoppelte, und daß aus den überschüssigen neue Regimenter aufgestellt wurden. Man darf die Kriegsstärke auf 252 Bataillone Infanterie, 12 Bataillone Freiwillige, 30 Bataillone Landsturm, 37 Eskadrons, 136 Feldbatterien (davon 81 neue Schnellfeuerbatterien), etwa 30 Gebirgsbatterien, 20 Batterien schwerer Haubitzen, 9 Pionierbataillone berechnen, zusammen rund 300 000 Streitbare mit 300 Maschinengewehren, 950 Geschützen, sowie der Belagerungs-, Festungs-, Küstenartillerie, über deren Geschützzahl neue Nachrichten nicht vorliegen.

Die Einteilung in 15 Divisionen zu je rund 19 000 Gewehren und 60 Geschützen stellt das Feldheer dar. Hierzu kommen eine Kavalleriedivision und eine selbständige Kavalleriebrigade, dazu die Belagerungsformationen. Die Divisionen werden zu Armeen zusammengefaßt, 3 bis 5 Divisionen bei jeder Armee. Das Infanterieregiment zu 4 Bataillonen zählt 4300 Mann, die Eskadron 125 Pferde, die Feldbatterie neuer Art 4, alter Art 6 Geschütze. Jedes Regiment hat eine Maschinengewehrkompagnie zu 4 bis 6 Gewehren. Die Division zählt planmäßig 16 bis 20 Bataillone, 1 bis 2 Eskadrons, 9 bis 12 Batterien, 1 bis 2 Pionierkompagnien, 1 Telegraphen- (bzw. Fernsprech-) Abteilung, 1 Brückentrain, 1 Munitionspark, 1 Lazarett, 2 Feldspitäler, 1 Bäckereiabteilung, 1 Verpflegungstransport. Dem Armee-Oberkommando bleiben die Belagerungsartillerie, die großen Brückentrains, die Eisenbahn-, Luftschiffer-, Beleuchtungs-, Fernsprechtruppen unterstellt, soweit sie nicht anderweitig verteilt sind. Die Armeekommandos erhalten: je 1 bis 2 Kruppsche 12-cm-Kanonenbatterien und 3 Creusot-12-cm-Haubitzbatterien, Sanitätsformationen, Munitionskolonnen, Verpflegungstruppen.

Die Bewaffnung des Heeres ist wiederum vollständig ersetzt worden. Das Gewehr, 8-mm-Mannlicher, hat sich in den letzten Kriegen bewährt. Das Maschinengewehr (auf Tragtieren) hat große Ähnlichkeit mit dem deutschen. Bei der Reiterei führt nur das Leibgarde-Regiment Lanzen. Die Artillerie hat doppeltes Gerät: ältere Kruppgeschütze, die 1912/13 sehr gute Leistungen aufzuweisen hatten, und neue Geschütze französischer Anfertigung (Schneider-Creusot). Von letzteren wurden vor Ausbruch des Weltkrieges noch größere Bestellungen gemacht.

Die Bekleidung ist neuzeitlich: braune Bluse und blaugraue Beinkleider.

Die in den beiden letzten Kriegen gerissenen Lücken im Offizierkorps wurden durch reichlichen Nachwuchs ersetzt, auch der Heranbildung zahlreicher Offiziere des Beurlaubtenstandes hoher Wert beigemessen. Das heutige Offizierkorps ist in allen Graden jung, frisch, kriegserfahren.

Es ist nicht anzunehmen, daß Bulgarien den Krieg im eigenen Lande zu führen hat. Immerhin sind für alle Fälle die nötigen Befestigungen vorgesehen. Durch den Friedensvertrag von Bukarest ging die Hauptstadt Silistria an Rumänien verloren, Rustschuk und Schumla, ohnehin veraltete Plätze, mußten vertragsmäßig geschleift werden. Längs der Donaugrenze sind noch die alten Festungen aus der Türkenzeit (Widin, Lom-Palanka, Rahova, Nikopoli) vorhanden und beherrschen zur Not die Stromübergänge. Die Landeshauptstadt Sofia wird durch einen Kranz von Forts gedeckt, ebenso besitzt der Dragomanpaß an der Straße und Bahn Sofia—Pirot eine Sperrfortgruppe. Auch

Philippopel hat einige Forts, Belogradcik, Dzumaja, Nevrokop sind befestigte Stützpunkte der Balkangrenze. Die Häfenplätze Dedeagatsch am Ägäischen, Warna und Burgas am Schwarzen Meer sind durch Küstenbatterien gedeckt.

Mit voller Zuversicht auf sein tüchtiges, aus der ganzen Volkskraft hervorgehendes Heer ist Bulgarien in den Kampf getreten, wir aber grüßen in ihm einen kampferprobten, willkommenen Bundesgenossen.

Immanuel.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

L.

(Vom 8. bis 15. Oktober 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Die bulgarische Kriegserklärung gegen Serbien ist erfolgt und die Vertreter der Entente sind aus Sofia abgereist. Die Lage auf dem Balkan hat sich auf das äußerste zugespitzt und die Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und Serbien haben bereits begonnen. Griechenland hat nach den bisherigen Nachrichten den Entschluß einer wohlwollenden, bewaffneten Neutralität gefaßt, und Rumänien ist fest entschlossen, seine Neutralität, gegen wen auch immer, zu verteidigen.

In Griechenland haben Volkshuldigungen für den König Konstantin in Athen stattgefunden und die Hetzarbeit in Athen ist auf Widerstand gestoßen. In Saloniki sind Eisenbahnzüge der Entente mit französischen und englischen Truppen zurückgehalten worden; es ist aber noch nicht ersichtlich, ob dies auf Befehl der Entente geschehen oder ob griechische Schwierigkeiten vorliegen, oder ob die Sperrung der Eisenbahnlinie bei Denir kapu die Veranlassung gegeben hat. Die Truppenlandungen werden unter Mißachtung des Protestes Griechenlands fortgesetzt und die Drohungen der Entente dauern an. Griechenland hat jedoch Italien zur Räumung des Dodekanesos aufgefordert.

Die Stimmen gegen das Balkanabenteuer mehren sich auch in der Presse der Entente, und Clemenceau betont z. B. im „Daily Chronicle", man könne von Frankreich nicht verlangen, sich zu schwächen, um in Ländern zu helfen, in denen Frankreich kein Interesse habe. Dann wird von Stockholm aus Rußlands Balkanohnmacht betont, und der englische Minister Lord Selbourne führt in einer Rede aus, daß die Deutschen jetzt dem britischen Reiche im Orient einen tödlichen Schlag zu versetzen suchten, ganz wie Napoleon I. dies am Ende des 18. Jahrhunderts beabsichtigte. England stehe vor einer schweren Krisis, welche die größten Anforderungen der Nation erfordere.

Bezeichnend für die Lage ist, daß heftige Angriffe gegen den englischen Minister Grey und den französischen Minister Delcassé sogar in der betreffenden Presse erscheinen, und daß Delcassé sein Rücktrittsgesuch unterbreitete. Dasselbe wurde angenommen und Viviani hat das Ministerium des Äußern zusammen mit dem Vorsitz im Kabinett übernommen. Rotterdamer Blätter meldeten außerdem, der Rücktritt Sir Edward Greys stehe unmittelbar bevor und er empfange keine Besuche mehr. Die „Nowoje Wremja" greift auch Sasonow an und ist der Ansicht, daß die verlorene diplomatische Balkanschlacht Rußland noch viele neue Opfer kosten werde. Der Minister hat seinen Abschied angeboten.

Daß sich die Verhältnisse in Griechenland für die Entente sehr unerwartet zuspitzten, beweist der Umstand, daß ein Audienzgesuch der Vierverbandsgesandten vom König Konstantin abgeschlagen ist. Diese Vorgänge erzeugten eine wachsende Erregung in Paris und London, wobei die Volksstimmung in Frankreich im allgemeinen ein geringes Interesse für die Truppenlandung in Saloniki und für das Schicksal Serbiens zeigt, während man in England den deutschen Vorstoß nach Serbien als bloße Etappe für den so sehr gefürchteten Vormarsch der Deutschen nach Konstantinopel und von da gegen den Suezkanal hält. Dem beginnenden serbischen Krieg legt man daher in London dieselbe große Bedeutung bei, wie einem Vormarsch der Deutschen gegen Calais.

Es fällt wie Schuppen von den Augen der einen Sturmlauf gegen Grey beginnenden Bevölkerung Englands, und in Frankreich wird die Unzufriedenheit mit der Kriegspolitik der Regierung dadurch bestätigt, daß sogar der regierungsfreundliche „Temps" jetzt täglich mit weißen Spalten erscheint.

Der Eindruck der Pressenachrichten läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Stern des Vierverbandes im Sinken ist, daß Deutschland durch seine Diplomatie auf dem Balkan einen außerordentlichen Erfolg errungen hat, daß in England und Frankreich die Bestürzung über die Entwicklung der Ereignisse außerordentlich groß ist, daß der Balkan sich zu emanzipieren beginnt, daß die falsche Rechnung Englands immer mehr zutage tritt, daß Griechenlands Schicksalsstunde geschlagen, daß die Ernüchterung in Italien immer mehr um sich greift, daß die verzweifelten militärischen Anstrengungen des Vierverbandes auch in dessen Presse abfällig beurteilt werden und daß Italien auf seinem Kriegsschauplatze bleibt.

Eine syrische Abordnung ist in Konstantinopel eingetroffen, deren Besuch eine neue Kundgebung der Ergebenheit, der Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit der arabischen Bevölkerung darstellt.

In Canea hat eine Versammlung einflußreicher Männer auf der Forderung nach der vollständigen Selbstverwaltung Kretas beharrt.

In der russischen Begründung des Bruches mit Bulgarien erregt u. a. der Protest gegen die Erklärung des bulgarischen Kriegsministers Staunen, es seien keine deutschen Offiziere in bulgarischen Diensten. Es wird dabei ganz übergangen, daß englische Marineoffiziere während des Krieges in Griechenland Dienst tun konnten. Bei der Erwähnung der Geldunterstützung Bulgariens, die gegen die Neutralität verstoßen soll, ist

Digitized by Google

die Anleihe des Vierverbandes in Amerika mit Stillschweigen übergangen.

Staatssekretär Grey hat im Unterhause die Balkanlage erörtert und u. a. als stärkste Entschuldigung für das Scheitern der englischen Balkanpolitik erwähnt, daß „das entscheidende Übergewicht auf dem Schlachtfelde" gefehlt habe.

Der neue türkische Generalkonsul in Berlin, Omer Lutfi Bey, früher schehir emaneti in Bagdad, dann Polizeipräsident in Pera, zuletzt basch reis der 6. Abteilung (daïre) in Pera, ist in Adrianopel geboren, etwa 45 Jahre alt, hat in Berlin Jura studiert, den Doktortitel erhalten und dürfte in diesen Tagen sein Amt antreten. („Tanin", 27. September 1915.)

(Schluß folgt.)

Die Königlich Preußische Rangliste des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietskeile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07.

(Schluß.)

Die Rangliste der Herren Generale und Stabsoffiziere.

Von der Kavallerie.

4 Generale von der Kavallerie. Unter diesen ist besonders zu erwähnen, in verhältnismäßig jungem Alter, Graf v. d. Schulenburg-Kehnert, 57 Jahre alt, 42 Zeit der Dienste und bereits 1784, also noch unter dem Großen König, der Schwarze Adler-Orden (bei einem Lebensalter von 42 Jahren) verliehen.

18 Gen. Lts. Der Älteste, Herr v. Boyen, 72 Jahre und 56 Zeit der Dienste. Einer der Jüngsten, Herr Baron v. d. Goltz, erhielt den pour le mérite für Zorndorf 1758, damaliges Lebensalter 17 Jahre.

22 Gen. Majore. Unter diesen der spätere Feldmarschall v. Blücher, Chef des Blücherschen Hus. Regts.; Orden pour le mérite 1789, bei der Revue.

41 Obristen, 18 Obristlieutenants und 93 Majore; bei 41 Obristen 20 pour le mérite, also rund die Hälfte. Bei 18 Obristlts. 9 pour le mérite.

Unter Husaren und Bosniaken werden aufgeführt: 12 Obersten, davon 11 mit dem pour le mérite, 4 Obristlieutenants und 45 Majore, und von diesen 27 pour le mérite für z. B. Kaiserslautern, Schielitz, Sierk, Magnihcewo, Monchetaine, Rawka, Bouvines, (Südpreußen). Warschau, Fontoi, Brix, Krakau usw.; also mehr als die Hälfte von 49 Obristlieutenants und Majoren.

Bei den Tataren.

1 Oberst, 1 Obristlieutenant und 1 Major mit Patenten vom Dezember 1795 (Familie Baranowski).

Historisch gewordene Namen finden sich besonders unter den Offizieren in der Königl. Suite und von der Armee: Gen. Adj. Oberst v. Köckritz, Oberst v. Pfuhl und Oberstlt. v. Massenbach, im Gen. Qu. M. Stab, Capitain v. Hünerbein.

Als Ingén. Géographes erscheint Reymann, Insp. d. Königl. Plankammer (Reymann, der bekannte Berliner Kartenverlag).

Unter den „Wirkliche Officiers der Armee" finden wir: Herzog von Sachsen-Weimar (Karl-August), Kurfürst von Pfalz-Baiern, Marggraf von Anspach-Bayreuth, sämtlich mit dem Schwarzen Adler-Orden.

Es sei noch der „Inspektion der Werbungen im Reich" (Generalmajor v. Seibert, Berlin), sowie des „Ober-Kriegs-Collegiums" Erwähnung getan, welches man als den Vorläufer des Kriegsministeriums ansehen muß. Der Generalfeldmarschall Herzog von Braunschweig war Oberpräsident und der Generalfeldmarschall v. Möllendorf Vize-Ober-Präsident. Einteilung in vier Departements. I. Dep. 4 Abteilungen: 1. Für Proviantwesen und Verpflegung der Armee; 2. Angelegenheiten der Infanterie, 3. der Kavallerie, 4. für das Artilleriewesen.

II. Dep. für das Montierungs-, Armatur-, Ökonomie-Wesen.

III. Dep. für die Versorgung und Pensionen der invaliden Offiziere und Soldaten. (IV.) Ingenieur-Departement.

Jedem Departement war ein Gen. Lt. vorgesetzt. Der Direktor des III. Dep. Gen. Lt. v. Boyen, Nachfolger des Gen. v. Scharnhorst, dürfte als der erste Kriegsminister anzusehen sein, da er im Jahre 1815 den Titel als Kriegsminister erhielt.

Wie sparsam die Stellenbesetzung war, geht daraus hervor, daß die Rangliste unter Ober-Kriegs-Collegium nur 17 Offiziere aufführt, darunter 8 mit dem Nebentitel Assessor und 2 mit dem Nebentitel Assistent.

Zum Schluß möchte ich noch anführen, wie so viele Offiziere, als aus dem Ausland stammend, in Preußen Kriegsdienste taten; in der Spalte „Vaterland" z. B. nachstehendes:

Schweiz: Fabre de Coffrane, v. Loucadou, v. Rapin, v. Thoiras.
Hollstein: v. Lüverke, v. Scheel.
Nancy: v. Budbach.
Warschau: v. Reibnitz.
Lothringen: v. Bousmard.
Frankreich: v. Boulignez, v. Belcastle.
Kurland: v. Colong, General v. Bistram.
Bern: v. Chappuis, v. d'Esbons.
Piemont: v. Borell du Vernay.
Litauen: v. Barclai, v. Lediwary.
Dänemark: v. Steensen, General.
Savoyen: v. Favrat, Gen. Lt.
Neufchâtel: v. Beville, Gen. Lt. (Roter Adler-Orden).
Cephalonien: Graf v. Lusi, 1789 pour le mérite.
Schottland: v. Scott.
Rußland: v. Chappureau, v. Erichsen.
Holland: v. Courbière, General, Erbprinz von Nassau-Oranien (Schwarzer Adler-Orden).
Böhmen: v. Döbeln.
Schweden: v. Loos.
Elsas (Elsaß): v. Dessouniers.
Aus dem Reich: Die beiden Kommandeure des Kad.

Digitized by Google

Korps Berlin und Stolpe, die Majore v. Lingelsheim und v. Pröck.

Schwedisch-Pommern: v. Owstien, Gen. Lt., und Sohn v. Owstien, Pr. Lt., Adjutant des Vaters.

An diesen zuletzt genannten Pr. Lt. v. Owstien muß ich wegen des Büchelchens „Rangliste 1799" anknüpfen. Indem mein Großvater mütterlicherseits, Oberstlt. v. d. Art. Lettgau, Senior des Eisernen Kreuzes 1813 der Schlesischen Artilleriebrigade, die älteste Tochter des erwähnten Pr. Lt. v. Owstien, späteren Generals und Kommandanten von Graudenz, heiratete, ist diese Rangliste in die Familie Lettgau und später Schloenbach gekommen. Als Pr. Lt. in der Armee v. Bülow erwarb sich v. Owstien 1814 beim Sturm auf Arnheim das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Der Vater des Kommandanten von Graudenz, Generallieutenant v. Owstien, ist aufgeführt als Chef des Regts. v. Owstien, Garnison Stettin, Ritter des pour le mérite, starb in Stettin 1811, wo er von der damaligen französischen Besatzung mit hohen militärischen Ehren bestattet wurde, als alter Offizier aus der Zeit des Großen Königs und Kämpfer in den siegreichen Schlachten des Siebenjährigen Krieges. Nach Angaben des Herrn Majors z. D. v. Owstien (zuletzt 3. Husar) soll sein Urgroßvater, Gen. Lt. v. Owstien, auch den Schwarzen Adler-Orden erhalten haben, eine bei den Gen. Lieutenants der damaligen Zeit mehrfach verzeichnete Auszeichnung.

Verschiedenes.

Verein inaktiver Offiziere.

In würdiger, der ernsten Zeit angemessenen Weise feierte der Verein am 19. Oktober in seinen Räumen, Kurfürstenstraße 124, das 500jährige Hohenzollern-Jubiläum, welches mit seinem 20jährigen Bestehen zusammenfiel. Eine stattliche Anzahl von Vereinsmitgliedern, darunter allein 12 Generale, hatten sich zur Feier eingefunden. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins — der Vorsitzende war leider durch Dienstreisen an der Teilnahme verhindert — gedachte dabei auch der zahlreich im Felde stehenden Kameraden, sowie der Gefallenen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach dem Kriege recht viele, insbesondere auch die jüngeren durch den Krieg invalide gewordenen Kameraden dem Verein beitreten möchten. — Über die Zwecke des Vereins und seine Zusammensetzung klärt die im heutigen Allgemeinen Anzeiger zum Militär-Wochenblatt enthaltene Vereinsanzeige auf.

Im Verlaufe des Abends erfreute der Oberst v. Niebelschütz die Anwesenden mit einem interessanten, auf Angaben von Mitkämpfern beruhenden Vortrage über: „Durchbruch deutscher Truppen am 22./25. November 1914 bei Lodz." Klar schilderte er die schwierige militärische Lage, die dank der vortrefflichen Führung und dem Heldenmute unserer Truppen mit einem vollen Erfolge endete.

Die Feier schloß mit einigen beifällig aufgenommenen Gedichten, welche das Vereinsmitglied Herr Oberstlt. z. D. Pochhammer, der bekannte Dante-Forscher, verfaßt hatte und auch persönlich vortrug.

Der österreichische Offizier in Italien mit besonderer Berücksichtigung des Verpflegungs- und quartiermachenden Offiziers. In Anlehnung an das bekannte Diedrasche Buch „Der deutsche Verpflegungs- und quartiermachende Offizier in Frankreich" hat Verfasser, Oblt. Dederer im Füs. R. Nr. 122, den Offizieren, die im italienischen Sprachgebiet ihres Amtes zu walten haben, ein Hilfsmittel in die Hand gegeben, das nach seiner ganzen Anordnung und Übersichtlichkeit den Verkehr mit Behörden und Bevölkerung nach jeder Richtung erleichtert. Für den der Landessprache wenig Kundigen ist es in der Tat schwierig, bei Bekanntmachungen, Erlassen, Maueranschlägen, bei Aufträgen an den Gemeindevorsteher und Empfangsbescheinigungen sich so verständlich zu machen, daß Zweifel nach dieser oder jener Richtung ausgeschlossen sind. Wer den „Dederer" zur Hand nimmt, wird nicht in Verlegenheit kommen und auch, was die Wiedergabe der gebräuchlichsten militärischen Fachausdrücke in der italienischen Sprache angeht, stets die gewünschte Auskunft erhalten. Das dem Büchlein beigegebene Wörterverzeichnis ist so angeordnet, daß es zu jeder gestellten Aufgabe, z. B. „Verpflegung mit Wasser beim Marsch" oder „Maßnahmen in der Ortsunterkunft", die betreffende Verdeutschung gibt. Der Anhang des Wörterverzeichnisses enthält die italienischen Waffengattungen, Dienstgrade, Ausrüstung, Waffen, sowie die einschlägigen Ausdrücke mit Bezug auf das Gefecht und den Gebirgskrieg. (Uhlandsche Buchdruckerei G. m. b. H., Stuttgart. M. 1,50.)

Regimentsabend.

Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 am **Freitag, 5. November 1915,** im Kasino der inaktiven Offiziere, Berlin, Kurfürstenstraße 124 I, von 7 Uhr abds. ab. **Antwort** nur im Falle der Absage, dann aber bis spätestens 30. d. Mts. erbeten an Oberst Thiede, Berlin SW68, Lindenstraße 4 I.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Die heutige Wehrmacht Bulgariens.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. I.
Die Königlich Preußische Rangliste des Jahres 1799 zur Zeit der Besetzung polnischer Gebietsteile (Neu-Süd-Preußen) durch Preußen 1795 bis 1806/07. (Schluß.)
Verschiedenes: Verein inaktiver Offiziere. — Der österreichische Offizier in Italien mit besonderer Berücksichtigung des Verpflegungs- und quartiermachenden Offiziers.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages Karl Curtius, Berlin W35, Derfflingerstraße 20, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 190/191.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 192/193. | **Berlin, Dienstag den 26. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

3. Garde-R. z. F.: Balloff, Lt. d. Landw.
Garde-Gren. R. 3: Hopp, Lt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 4: Gaul, Lt. d. Ref.
5. Garde-R. z. F.: Rühe, Lt. d. Ref.
Gren. R. 11: John v. Freyend, v. Brixen, Lts.
Ref. Inf. R. 11: Habel, Lt. d. Ref.
Gren. R. 12: Steinhausen, Lt.
Ref. Inf. R. 15: Schacher, Lt. d. Ref.
Inf. R. 18: Golchert, Lt.
Ref. Inf. R. 18: Nesselhauf, Hauptm., Rudolph, Lt. d. Ref.
Inf. R. 23: Eberhard, Lt., Gutsche, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 31: Unger, Lt. d. Landw.
Inf. R. 46: v. Kietzell, Oblt. d. Landw., Prause (Inf. R. 50), Neumann, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 52: Müller (Karl), Maj.
Inf. R. 63: Möbius, Oblt., Hansen, Wilckens (Füs. R. 86), Lts. d. Ref.
Füs. R. 73: v. Ewald, Lt.
Ref. Inf. R. 77: Bertram, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 80: Wagner, Breidenbruch, Trautvetter, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 81: Husmann, Oblt. d. Ref. (Inf. R. 81), Peters, Lt. d. Ref.
Inf. R. 84: Hugo, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 84: Crasemann, Lt. d. Landw.
Inf. R. 96: Günther, Lt. d. Ref.
Inf. R. 97: Wever, Lt. d. Ref.
Inf. R. 172: Vosbein, Hauptm., Bender, Kulisch, Lts. d. Ref.
Inf. R. 175: August, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 226: Blanckmeister (Inf. R. 71), Westhoff, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 227: Herrmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 257: Janensch, Scholz, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 261: Mündel, Lt.
Inf. R. 330: Hammer, Hauptm., Brüninghaus, Lt. d. Landw.
Ref. Jäg. B. 8: Wirz, Lt. d. Ref.
Radf. Komp. 56: Merckel, Oblt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 3: Conzen, Lt.
Jäg. R. z. Pf. 11: v. Platen, Lt.
Ref. Feldart. R. 14: Frhr. v. Fürstenberg, Oblt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 16: Schulz (Walther), Hauptm., Töbelmann, Lt.

Digitized by Google

Feldart. R. 18: Gropius, Hauptm., Mundt, Lt., vom Hofe, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 21: Meyer (Heinrich), Lt. d. Landw.
Feldart. R. 26: Ehmck, Maj., Hartmann, Hauptm. d. Ref.
Feldart. R. 54: Wiskott, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 59: Löbker, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 66: Thomann, Lt.
Pion. R. 19: Aull, Lt.
Pion. R. 35: Hennenhofer, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Zürndorfer (Inf. R. 154), Winter (Fußart. R. 14), Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 357 und 358.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Jegg, Lt. d. Ref.
Armee-Flugpark „Gaede": Gresser, Oblt. (10. Inf. R.).
Inf. Mun. Kol. 3 (Erf. Div.): Mayerhöfer, Rittm. d. Ref. (6. Chev. R.).
Ref. Pion. B. 3: Link, Oblt. d. Landw.
Feld-Laz. 9 II. A. K.: Seel, St. Arzt (2. Fußart. R.).
Kr. Laz. Abt. 6. Ref. Div.: Dr. Rühle, Ob. St. Arzt d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 228.

Königlich Sächsische Armee.

6. Inf. R. 105: Kappel (Huf. R. 20), Junghanns, Lts. d. Ref., Sieber, Lt. d. Landw.
16. Inf. R. 182: Bergsträßer, Lt.
Ref. Inf. R. 101: Heinerth, Hauptm. d. Ref., Juft, Lt.
Ref. Inf. R. 104: Hupfer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 106: Geipel, Maj., Schiller, Lt., Schmidt (Bernhard), Aſſiſt. Arzt.
Ref. Inf. R. 107: Merz, Kühlhorn, Lts. d. Ref., Kramer, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 210 und 211.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1915.

Worzewski, Maj. in d. 6. Gend. Brig., zum Korpsſtabe d. Land-Gend. zwecks Vertretung eines Adjutanten uſw. komdt.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1915.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Glamann im Gren. R. Nr. 89, jetzt im II. Erſ. B. d. Regts.,
Weber im Füſ. R. Nr. 90, jetzt im I. Erſ. B. d. Regts.

Versetzt:

Spencker, Fähnr. im Drag. R. Nr. 17, jetzt in d. Erſ. Esk. d. Regts., in d. Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
v. Ferber, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Waren), jetzt Bagageführer bei d. 1. Landw. Div., zu d. Ref. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 17, — dieſe Verſetzungen gelten auch für d. Friedensverhältnis.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Lauenſtein (II Hamburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Güſtrow,
Meyer (Waren), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wismar), jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Parchim,
Lafrenz (Neumünſter), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kiel), jetzt im I. Landſt. Inf. B. Flensburg (IX. 17.);
Seeler, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19 (Wismar), jetzt in d. Erſ. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 18, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

v. der Decken d. Gren. Regts. Nr. 89 (Neuſtrelitz), jetzt im II. Erſ. B. d. Regts.,
Lühmann d. Drag. Regts. Nr. 21 (II Hamburg), jetzt in d. Erſ. Esk. d. Huſ. Regts. Nr. 15;

Digitized by Google

Freckmann, Lt. d. Ref. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83, jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 84,
Hanſen, Lt. d. Landw. a. D. (II Altona), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Oldenburg, Lt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt von d. Ref. d. Eiſenb. Regts. Nr. 2 (II Altona), — beide jetzt im Landſt. Inf. Erf. B. IV Hamburg;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel und Offizierſtellvertreter:

Meerpohl (II Oldenburg), Ammann (Mosbach), Müller (Heinrich) (Nienburg a. d. Weſer), Martens (I Bremen), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 76,
Ebel (II Altona), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 84,
Wagenſeil (III Berlin), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 84,
Block (Marburg), jetzt im I. Erf. B. d. Füſ. Regts. Nr. 90, dieſer d. genannten Regts.,
Paridom-Möller (I Hamburg), jetzt in d. 1. Erf. Maſch. Gew. Komp. d. IX. A. K.;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kuhn (I Bremen), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 75,
Oberländer (Roſtock), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 75,
Göllner (I Frankfurt a. M.), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 76;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeiſter:

Söllner (II Hamburg), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24,
Helmers (II Hamburg), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45,
Riethus (II Braunſchweig), jetzt in d. Ballon-Abwehr-Kan. Abt. d. IX. A. K.;
Burmeiſter, Vizefeldw. (Schwerin), jetzt im III. Landſt. Inf. B. Schwerin (IX. 3.), zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.,
Gorriſſen, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Parchim, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Weſtermann, Bunge, Vizewachtmeiſter (II Hamburg), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45.

Ein Patent ſeines Dienſtgrades verliehen:

v. Bülow, Oblt. d. Landw. a. D. (Neuſtrelitz), zuletzt von d. Landw. Inf., jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Parchim.

Der Abſchied mit der geſetzl. Penſion bewilligt:

v. Hanſtein, Maj. im Inf. R. Nr. 75, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.

Der Abſchied bewilligt:

Haeſeler, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel).

Großes Hauptquartier, den 14. Oktober 1915.

Befördert:

v. Eberhardt, Fähnr. im 2. Garde-R. z. F., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reſerve:

die Offizieraſpiranten:

v. Wedel, Schrader, d. 2. Garde-Regts. z. F.,
Falkenberg, d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
v. Bleichröder (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2.

Verſetzt:

Schymiczek (IV Berlin), Groß (Neuß), Lts. d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Garde-Gren. R. Nr. 1, zu d. Ref. Offizieren dieſes Regts.

Befördert:

Meiſenburg (Stralſund), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stralſund), jetzt im 7. Garde-Feldart. R., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Werda d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt im 7. Garde-Inf. R.,
Dauter d. Inf. Regts. Nr. 14 (Naugard), jetzt im Inf. R. Nr. 357,
Meyer (Adolph) d. Inf. Regts. Nr. 94 (I Hannover),
Schlidt d. Inf. Regts. Nr. 97 (Weſel), jetzt im Inf. R. Nr. 60,
Zander d. Kür. Regts. Nr. 6 (Burg), jetzt im Ref. Huſ. R. Nr. 9 und Ordonn. Offiz. bei d. 59. Landw. Brig.,
Meyer (Karl) d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Saarbrücken), jetzt Verpfleg. Offiz. b. 121. Staffelſtabe d. 121. Inf. Div.,
Heim d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Soeſt), jetzt bei d. Staffel G 7 d. Garde-Erſ. Div.,
Braun (Georg) d. Feldart. Regts. Nr. 72 (VI Berlin), jetzt in d. Art. Flieger-Abt. 204,
Rahe d. Garde-Train-Abt. (Rheydt), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 168 d. Garde-Erſ. Div.,
Möllenkamp d. Train-Abt. Nr. 7 (I Dortmund), jetzt bei d. San. Komp. 121;
van Hazebrouck, Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Magdeburg), jetzt im 7. Garde-Inf. R.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Lammen, Marx, Ruhoff, Meinersmann (Münſter), Bruns (Duisburg), Brockmann, Tölle (Paderborn), Mauz (Stockach), Bitterberg (Detmold), Langen, Leuchter (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 67,

Digitized by Google

Pankoke (Recklinghausen), Wulf (Lüneburg) im Ref. Inf. R. Nr. 130,
Findeisen (Arolsen) im Inf. R. Nr. 371,
Lauing (I Cöln), Schneider (Neuwied) im Landw. Inf. R. Nr. 25,
Pöpperling (Darmstadt) in d. Fußart. Battr. 406,
Hellemann (Straßburg) in d. schweren Minenwerfer-Abt. 5,
Haase (I Breslau) in d. 2. mob. Landw. Pion. Komp. d. IV. A. K.;
Kreipe (II Hannover), Vizewachtm. bei d. Art. Mun. Kol. 168 d. 10. Erf. Div.;
Suhr (Stralsund), Vizewachtm. im 7. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Tannert (IV Berlin), Vizewachtm. in d. leichten Minenwerfer-Abt. 237,
Lutter (Mainz), Vizefeldw. in d. 1. mob. Landw. Pion. Komp. d. XVI. A. K.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Toepfer (Aachen) im Inf. R. Nr. 60,
Pensky (Meiningen) im Inf. R. Nr. 371.

Befördert:

Uhde, Oblt. a. D. (Mannheim), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 113, jetzt b. Stabe d. 82. Landw. Inf. Brig., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Rodegra d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 14 (VI Berlin), jetzt b. Bat.,
Huber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim),
Hagemann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (I Berlin), — diese beiden jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40;
Reich, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Rekrutendepot d. verstärkten 4. Erf. Div.,
Duncker, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Dortmund), jetzt bei d. 1. Battr. Feldart. Gen. Gouv. Brüssel, — zu Hauptleuten,
Hoffmann (Theodor), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Berlin), jetzt b. Rekrutendepot d. verstärkten 4. Erf. Div., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wunram, Franke, Boening im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 1,
Schmidt (Willy) im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 15,
Gonnermann, Maetschke, Strecker im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 27,
Auffarth, Salzwedel im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 29;
Gessner, Unteroff. im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 29, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schubart d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 138 (III Berlin), jetzt im Eisenb. Hilfs-Bat. 1,
Zimmermann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 3,
Wiesenthal d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp. d. 1. Armee;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Junghans (IV Berlin) bei d. Unterwasser-Schneidekolonne 3, d. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Pohle (II Altona), Schmidt (Hermann) (Hanau) b. Erf. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 3, dieses Regts.;
Piatscheck, Vizefeldw. (Halle a. S.) b. Erf. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.;

zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Lüdicke (IV Berlin) b. Erf. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 4,
Wallis (Anklam), Kietz (IV Berlin) bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 4;
Geck, Feldw. (Magdeburg) im Eisenb. Hilfs-Bat. 2;
Graf Wolff-Metternich, Lt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Neuß),
v. Moltke, Lt. d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Potsdam), — beide jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien. — zu Oblts.,
Uhlemann, Vizefeldw. (Weimar) bei Komdtr. Antwerpen, zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153,
Bonatz (IV Berlin), Egelriede (I Berlin), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 35, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
v. Elten, Vizefeldw. (Crefeld) im Landst. Inf. B. Coesfeld (VII. 45.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Hübel, Vizewachtm. (I Leipzig) bei d. 2. Landst. Esk. Fürstenwalde d. III. A. K.,
Roeßingh, Vizewachtm. (I Bremen) bei d. 1. Landst. Esk. d. IX. A. K., — zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

die Oberleutnants:

Eickhoff d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Paderborn),
Brinkmann (IV Berlin), Hasenclever (Siegburg) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7, — sämtlich jetzt bei d. Kolonnen und Trains d. VII. A. K., — zu Rittmeistern,
Büren d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Crefeld),
Rath d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Dortmund). — beide jetzt bei d. Kolonnen und Trains d. VII. A. K., — zu Hauptleuten,

Digitized by Google

die Leutnants der Reserve:

Kleffner (Münster), Kotthaus (Solingen) d. Train-Abt. Nr. 7, jetzt bei d. Kolonnen und Trains d. VII. A. K., zu Oblts.,

die Vizefeldwebel:

Henssen (Münster), Bunte (Detmold) im Inf. R. Nr. 55, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,

Borhoff (Soest) im Inf. R. Nr. 55, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

v. Unger, Lt. im Garde-Fußart. R., in d. Inf. R. Nr. 92 zurückversetzt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Mueller im Ulan. R. Nr. 2,

Ilgner im Feldart. R. Nr. 57;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Windeck d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11 (Graudenz), jetzt b. Stabe d. 21. Inf. Brig.,

Renner d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Breslau), jetzt b. Regt.,

Franz (Waldenburg), Hübner (Ostrowo) d. Feldart. Regts. Nr. 42, jetzt b. Regt.,

Michalke d. Feldart. Regts. Nr. 57 (VI Berlin), jetzt b. Regt.;

Neuhaus, Vizefeldw. in d. Luftschiffer-Ers. Abt. 3, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr.,

Volk, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt b. Gren. R. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Versetzung in dieses Regt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Wendorff (Eberhard) d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 (Stargard),

Messerschmidt d. Feldart. Regts. Nr. 56 (Cottbus).

Siebken, Feldw. Lt. (Flensburg) im Armier. B. 115, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1915.

Kempf, Gen. Maj. z. D. (Metz), zuletzt Kom. d. 68. Inf. Brig., jetzt Chef d. Gen. Stabes d. Gouv. Metz, d. Charakter als Gen. Lt. verliehen.

Ritter u. Edler v. Braun, Oberst von d. Armee und komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., zur besonderen Verwendung in d. Kr. Min. versetzt.

Befördert:

Riechelmann, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Metz), jetzt in d. Fußart. Battr. 339, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Büscher d. Inf. Regts. Nr. 57 (I Essen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 13,

Sümmermann (Soest), Noack (I Dortmund) d. Feldart. Regts. Nr. 7, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 13,

Stöve d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Lingen), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 14;

zu Leutnants der Reserve:

Nathan (Elberfeld), Schmitz (I Düsseldorf), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 53,

Bohnenkamp (Minden), Loewe (Münster), Stackmann (Bielefeld), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 14.

Großes Hauptquartier, den 16. Oktober 1915.

Befördert:

Schröder, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schleswig), jetzt Kom. d. Fuhrp. Kol. 7 d. IX. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Opitz d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Bremen),

Jaritz d. Füs. Regts. Nr. 86 (Gera),

Merkel d. Drag. Regts. Nr. 16 (V Berlin),

Fricke (II Hannover), Hencke (Halle a. S.) d. Feldart. Regts. Nr. 60, — sämtlich jetzt bei d. betreff. Regtrn.,

Grimm d. Train-Abt. Nr. 9 (Lüneburg), jetzt b. Div. Brückentrain 18;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizewachtmeister:

Burmester (Wismar), Jaschke im Feldart. R. Nr. 24,

Hunzinger, Algenstaedt (Schwerin), Rüß (Wismar), Beyn (II Altona), Oetling (II Hamburg), Wegner (Lübeck) im Feldart. R. Nr. 60;

Senst, Unteroff. im Inf. R. Nr. 85, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

Frhr. v. Mirbach, Lt. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 10, jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp. d. Njemen-Armee,

die Leutnants der Reserve:

Godeffroy d. Drag. Regts. Nr. 16 (I Hamburg), jetzt im II. Landst. Inf. Ers. B. Gent,

Blumenreuter d. Garde-Train-Abt. (Eisleben), jetzt Kom. d. Etapp. San. Dep. d. 4. Armee,

Sellnick d. Inf. Regts. Nr. 43 (I Frankfurt a. M.),

Schiffmann (Walther) d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Oppeln), jetzt im Feldart. R. Nr. 221,

Grimm (I Braunschweig), Niemann (Hameln) d. Train-Abt. Nr. 10, jetzt bei d. San. Komp. 111,

Google

Kugel d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24 (Hagen), jetzt d. Ref. Inf. R. Nr. 116;
Aſcher, Vizefeldw. (V Berlin) in d. leichten Minenwerfer-Abt. 302, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,
Trümper, Lt. im Inf. R. Nr. 166, jetzt d. Erſ. B. d. Regts., zum Oblt., mit Patent vom 18. September 1915,
v. Parpart, Fähnr. im Huſ. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Zur Dienſtleiſtung kommandiert:

die Hauptleute:

Stauch im Inf. R. Nr. 25, jetzt d. I. Erſ. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amt d. VIII. A. K.,
Erdmann im Inf. R. Nr. 30, jetzt im I. Erſ. B. d. Regts., zum Kr. Bekl. Amt d. XVI. A. K.

Befördert:

Staudt, Lt. d. Reſ. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (IV Berlin), jetzt in d. Kriegsrohſtoff-Abt. d. Kr. Min., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf Praſchma Frhr. v. Bilkau im Kür. R. Nr. 4,
Leggemann, Piekenbrock im Huſ. R. Nr. 11,
Meier, Lahr, Winter (Theodor), Bode im Inf. R. Nr. 17;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Fiſcher, Striebeck (Saarbrücken), Stamm (Gelſenkirchen), Wilke (VI Berlin), Bohs (Wiesbaden), Schrader (Detmold), Schmeckpeper, Brinkmann (Osnabrück), Wette (Lennep), Oſtendorf (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 131,
Schmidt (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Nr. 138;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lampe (Celle) im Erſ. R. Nr. 9,
Hirdes, Otten (I Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 75;
Heuſer, Vizefeldw. (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 75, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Neubauer, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Schmarje, Lt. d. Reſ. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (I Altona), jetzt im Jäg. B. Nr. 2, zum Oblt.;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Rumland (Friedrich), Rumland (Johannes), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 141, jetzt im II. Erſ. B. dieſes Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Arnold im Inf. R. Nr. 61,
Köhler im Inf. R. Nr. 128, — jetzt im I. Erſ. B. dieſer Regtr.,
v. Gauſe im Huſ. R. Nr. 2,
Ganſe im Huſ. R. Nr. 5, — jetzt in d. Erſ. Esk. dieſer Regtr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Weiß d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt im II. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 175,
Küntzel d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 50 (Danzig), jetzt im Erſ. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 21;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schrock d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 129 (Graudenz), jetzt Adj. bei d. Komdtr. Kulm,
Schmidt d. Landw. a. D. (Neuſtadt), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Düſſeldorf), jetzt im Landſt. Inf. Erſ. B. Marienwerder II;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Stahlbuſch (Stolp), d. Gren. Regts. Nr. 5, jetzt im II. Erſ. B. d. Regts.,
Weber (Coesfeld), Deckmann (Hagen), jetzt in d. Erſ. Feſt. Maſch. Gew. Abt. 2 in Graudenz,

die Vizewachtmeiſter:

Dykmann (Danzig), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4, jetzt in d. Erſ. Esk. d. Regts.,
Richter (Hans) (Neuſtadt), jetzt in d. Erſ. Esk. d. Huſ. Regts. Nr. 2,
v. Esden-Tempski (Graudenz), Zech (Neuſtadt), d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt in d. Train-Erſ. Abt. Nr. 17;
Kunkel, Vizefeldw. (Graudenz), jetzt im Erſ. B. d. Reſ. Inf. Regts. Nr. 21, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Bürcke, Vizefeldw. (Bielefeld), jetzt im II. Erſ. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Schmeling, Feldw. Lt. (Schlawe), jetzt in d. Landſt. Train-Esk. Stolp, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. ernannt.
Damm, Vizewachtm. (Soeſt) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10 d. Njemen-Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Sinner d. Drag. Regts. Nr. 22 (Meiningen), jetzt bei d. 6. Battr. d. Reſ. Fußart. Regts. Nr. 2,
Sarnow d. Feldart. Regts. Nr. 2 (VI Berlin),
Rathge d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg), — beide jetzt in d. II. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 2,

Triebel d. Train-Abt. Nr. 6 (Stettin);
Maischhofer, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt b. Bat. schwerer Art. d. 61. Ref. Inf. Brig., zum Hauptm.,
Busse, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Stendal), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 60, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Frowein d. Jäg. Regts. z Pf. Nr. 3 (Elberfeld), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Karcher d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Metz),
Reusch d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Cüstrin), — letztere beide jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 84,
Spaeth d. Train-Abt. Nr. 5 (Posen), jetzt b. Staffelstabe 146 d. 13. Landw. Div.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Cogho, Riedelsdorf, Fähnriche im Inf. R. Nr. 150;
Danneberg, Unteroff. im Inf. R. Nr. 150, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Kuckein, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt Führer d. 9. Fußart. Mun. Kol. d. 37. Inf. Div., zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Böhm, Gutsche (Allenstein), Kohbieter (Stargard), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 73,

die Vizefeldwebel:

Kuch (Stockach) im Ref. Inf. R. Nr. 250,
Bücking (Gießen) im Ref. Inf. R. Nr. 254,
Wunder (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 264,

die Vizewachtmeister:

Brandt (Wilhelm) (Halberstadt) bei d. Fußart. Mun. Kol. 2 d. XXXX. Ref. Korps, d. Train-Abt. Nr. 4,
Alles (Friedberg) b. Ref. Inf. R. Nr. 254, d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24.

Anders, Feldw. Lt. (IV Berlin) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 90 d. XXXX. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Tetzner, Vizewachtm. (Halberstadt) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 92 d. XXXX. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
Heine, Fähnr. im Inf. R. Nr. 63, jetzt b. Ref. Jäg. B. Nr. 22, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Glogner (Breslau), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Kahn, Cramer, Schimmel (I Dortmund) im Landw. Inf. R. Nr. 46,
Neugebauer (Neiße), Simon (I Breslau) im Landw. Inf. R. Nr. 51.

Beckmann (I Berlin), Feldw. Lt. im Landw. Inf. R. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Heller (I Breslau), Oberfeuerwerker bei d. Landw. Art. Mun. Kol. 1 d. Landw. Korps, zum Feuerw. Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1915.

Befördert:

Meyer, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 2 (I Darmstadt), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Maercker d. Huf. Regts. Nr. 2 (Kiel),
Becker d. Feldart. Regts. Nr. 35 (Schlawe), jetzt bei d. Reit. Abt. dieses Regts.,
v. Somnitz d. Garde-Füs. Regts. (Stolp);
Krummel, Vizefeldw. (Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9,
Schöler, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 46 (III Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 330, zum Oblt.,
Ribbeck, Vizewachtm. (Sprottau), jetzt in d. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 61, zum Lt. d. Ref. d. Feldart.;

zu Oberleutnants:

Rentrop, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21 (Siegen), jetzt Führer d. Garn. Pion. Komp. 258,
Frhr. v. Weichs, Lt. a. D. (II Cöln), zuletzt im Drag. R. Nr. 5, jetzt im Huf. R. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

Goetz, Vizewachtm. (Straßburg) im Huf. R. Nr. 9, dieses Regts.,

die Vizefeldwebel:

Böhrer, Müller (Mannheim), Sundheim (I Hannover), Keller (Freiburg) im Ref. Inf. R. Nr. 250,
Fischer (Adolf) (Nienburg a. d. Weser) im Ref. Inf. R. Nr. 74,

die Vizewachtmeister:

Blanke, Schöffler (II Braunschweig), Penner (Danzig) im Ref. Feldart. R. Nr. 19,
Heilmann (bisher Kissingen), Morsbach, Windel, v. Hantelmann, Zeschtsche (Minden), Matthes (VI Berlin), Moormann (Münster), Brüggemann (Detmold), Limberg (Elberfeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 47;
Gerstener, Vizewachtm. (Elberfeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 47, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Janson, Vizewachtm. (Wiesbaden) bei d. Etapp. Mun. Kol. 24 d. 9. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 16. Oktober 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Hirsch, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt Kom. d. Etapp. Mun. Kol. 6 d. 7. Armee,

Eberschulz, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 6 d. 7. Armee;

Boncke, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 21 (Magdeburg), jetzt b. Stabe d. 55. Inf. Brig., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Rühlemann d. Gren. Regts. Nr. 110 (Stockach),
v. Hofer d. Inf. Regts. Nr. 114 (Karlsruhe),
Schulz d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5 (Marburg),
Baader (Freiburg), Ungewitter (Duisburg) d. Feldart. Regts. Nr. 30, — sämtlich jetzt bei d. betreff. Regtrn.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Wittmann, Schön (Mannheim), Zimmermann (Heidelberg), Heilmann, Franke, Schönthal (Karlsruhe), Allers (Donaueschingen), Pilling (Erfurt) im Leib-Gren. R. Nr. 109,

die Vizewachtmeister:

Hagedorn (I Mülhausen i. E.), Pabst (II Düsseldorf), Engelke (I Hannover) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5.

Fischer (Wilhelm), Lt. d. Ref. d. Matrosen-Art. (VI Berlin), zuletzt bei d. 1. Werft-Div., jetzt b. Inf. R. Nr. 113, aus d. Marine ausgeschieden und als Lt. mit seinem Patent vom 18. November 1914 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Haß d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Schleswig),
Lehment d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Altona),
Geisler (Rudolf) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Düsseldorf), — sämtlich jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 76,
Jürgensen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 163 (I Altona), jetzt im Regt.,
Flos (II Trier), Karitzky (Jüterbog) d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 9,
Mittelsten-Scheid d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 15 (Barmen), jetzt b. III. Bat. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 86;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schmitz (Kiel), Reese, Arens, Bensien (Neumünster), Meyer (Ernst) (II Hamburg), Kaat (I Altona), Boß (Schwerin) im Inf. R. Nr. 163, dieses Regts.,
Rennings (Geldern), Aron (Neuwied), Lützenkirchen (Solingen), Meerkötter (II Essen), Schlieper (Elberfeld) im Landw. Inf. R. Nr. 55.

Befördert:

Bitua, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (II Cöln), jetzt b. Feldart. R. Nr. 99, zum Oblt.,
Resch, Vizefeldw. (Straßburg) b. IV. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. d. Fußart.,
Coler, Vizefeldw. (Guben) b. III. Pion. B. 28, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 28,
Hill, Vizewachtm. (II Cöln) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 24, Staffelstab 238, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8,
Riebe, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 1, Staffelstab 151, zum Lt. d. Ref. d. Trains;
Korten, Fähnr. im Pion. B. Nr. 8, jetzt im I. Pion. B. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

Trautwein, Kappus, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 69,
Didrichs, Unteroff., Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 83;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Massing d. Feldart. Regts. Nr. 44 (Prenzlau), jetzt b. Stabe d. 16. Feldart. Brig.,
Fischer d. Feldart. Regts. Nr. 59 (VI Berlin), jetzt im Regt.,
Welsch d. Train-Abt. Nr. 8 (IV Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 160;
Dohmgoergen, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 236, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 87;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Weidmann (Worms) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 84 d. XXVI. Ref. Korps,
Rau (Mainz) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 85 desselben Ref. Korps;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Timm, Pieper im Inf. R. Nr. 55,
Haack, Hink im Inf. R. Nr. 67,
Wagner im Inf. R. Nr. 135,
Brüning, Bäntsch im Inf. R. Nr. 158, — sämtlich jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.

Digitized by Google

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

v. Doering (Recklinghausen), Hauptm. a. D., zuletzt Oblt. im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt im 23. Landst. Inf. Ers. B. d. VII. A. K.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Mattenklott d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Wesel), jetzt bei d. Komdtr. in Wesel,

Textor d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), jetzt stellv. Adj. b. Landw. Bez. I Dortmund,

Eicker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 56,

Helmbold d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt bei d. Insp. d. Gefangenenlager im Bereiche d. VII. A. K.,

Hoff d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 39,

Höpker d. Landw. a. D. (Detmold), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 144,

Dachsold d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 115 (I Essen).

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Diederichs d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Barmen), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 67,

v. Kutzschenbach d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (V Berlin), jetzt in d. Res. Ers. Esk. d. VII. A. K.,

Kessler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt im II. Landst. Inf. Ers. B. Essen,

Löbner d. Landw. a. D. (Brandenburg a. H.), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Insp. d. Gefangenenlager im Bereiche d. VII. A. K.,

Fuchs d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Senne III.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zimmermann (Deutz), d. Inf. Regts. Nr. 16, jetzt in d. 2. Ers. Masch. Gew. Komp. d. VII. A. K.,

Weik (Geldern), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 13;

Irmscher (I Düsseldorf), Vizefeldw., jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Angestellt:

Arndt, Oblt. d. Res. a. D. (Bremerhaven), zuletzt Lt. von d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Calau), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 13, als Oblt. mit Patent vom 7. September 1914 bei d. Res. Offizieren d. erstgenannten Regts.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

den Hauptleuten:

Strücker im Feldart. R. Nr. 33, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34, m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 33,

Frhr. v. Gillern im Feldart. R. Nr. 34, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 34,

den Leutnants:

Kunhenn im Feldart. R. Nr. 33, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34, unter ausnahmsweiser Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 33,

Urff d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Duisburg), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 55.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1915.

Ebbert, Unt. Arzt (Stettin) b. Res. Inf. R. Nr. 211, zum Assist. Arzt befördert und als solcher unter Belassung in seiner Feldstelle im aktiven San. Korps, und zwar b. Füs. R. Nr. 36, angestellt.

Königlich Bayerische Armee.

München, 19. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 10. d. Mts. mit Allerhöchsten Handschreiben zu Lts. à l. s. d. Armee zu ernennen:

den Grafen Fugger von Glött m. d. Unif. d. 1. Inf. Regts.,

den Grafen Anton von Waldburg-Zeil m. d. Unif. d. 5. Feldart. Regts.;

am 11. d. Mts.:

zu erteilen: dem Oberstlt. a. D. Hofmann d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 6. Inf. Regts. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zur Reserve zu beurlauben: den Fähnr. Schnepper d. 21. Inf. Regts.;

anzustellen: im 7. Chev. R. den Fähnr. Thyroff mit seinem Ausscheiden aus K. B. Mil. Diensten;

zu befördern:

zum Hauptm. d. Oblt. a. D. Frhrn. v. Erskine,

Digitized by Google

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Frhrn. v. Hertling, Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim d. Inf. Leib-Regts.,
Ochsner d. 1. Inf. Regts.,
Brunhuber, Freund, Vogel, Hasl, Weber, Bayerl d. 3. Inf. Regts.,
Redlich, Hinzler, Humann, Martin d. 5. Inf. Regts.,
Schade, Buchner d. 6. Inf. Regts.,
Ober d. 7. Inf. Regts.,
Foos, Kuhn, Dick, Rott, Schleich, Wiesenmüller, Risch d. 18. Inf. Regts.,
Hitschler, Zill, Römer, Steitz d. 23. Inf. Regts.,
Beckh d. 2. Chev. Regts.,
Glaser, Fiedler d. 7. Chev. Regts.,
Kaiser, Landgraf, Schöttl d. 5. Feldart. Regts., letzteren wegen hervorragender Auszeichnung vor dem Feinde,
Haßlauer, v. Braun, Hafinger, Wild d. 12. Feldart. Regts.,
Vogel d. 1. Fußart. Regts.,
Strauß, Brand d. 2. Pion. Bats.,
Weiß, Rosa, Scharfenberger, Dannemann d. 2. Train-Abt.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Frhrn. v. Crailsheim d. Inf. Leib-Regts.,
Scherer d. 2. Inf. Regts.,
Frank d. 3. Inf. Regts.,
Kleitner, Rheinisch, Walter d. 4. Inf. Regts.,
Cammerer, Wittich d. 7. Inf. Regts.,
Beck, Merz, Hausladen d. 15. Inf. Regts.,
Raithel, Blum, Neu, Egenolf, Kimmel d. 23. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Habermann d. 1. Schweren Reiter-Regts.;

zu ernennen:

zu Fähnrichen unter gleichzeitiger Beförderung zu Lts. ohne Patent: die Vizefeldwebel:

Hippacher d. 22. Inf. Regts.,
Zottmann d. 1. Pion. Bats.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Vizefeldwebel:

Stang d. 23. Inf. Regts.,
Herbst d. 1. Pion. Bats.;

am 17. d. Mts.:

den Abschied m. d. gesetzl. Pens. zu bewilligen: dem Sous-Brigadier Müller d. Leibgarde d. Hartschiere m. d. Erlaubn. zum Forttragen d. bisher. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und unter Verleihung d. Charakters als Premier-Brigadier;

wieder anzustellen: mit seinem bisherigen Patent den Hauptm. a. D. Endres zum 29. September d. Js. bei d. Zentralstelle d. Gen. Stabes;

zu befördern: zum Sous-Brigadier in d. Leibgarde d. Hartschiere den Hartschier Hirsch;

ein Patent des Dienstgrades vom 10. September 1914 zu verleihen: dem Gen. Lt. Kreppel (2a), Kom. d. Fußart. Brig.;

zu charakterisieren: als Gen. Lt. mit dem Prädikate Exzellenz den Gen. Maj. z. D. Löll,
als Zeug-Maj. den Zeug-Hauptm. a. D. Knauf,
als Feuerw. Majore die Feuerw. Hauptleute a. D. Fischer, Thaufelder.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 16. Oktober 1915.

Johannes Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg, D., Oberstlt. à l. s. d. Ulan. Regts. Nr. 19, erhält d. Charakter als Oberst.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Bühler (Reutlingen), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 125,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Lüdemann (Reutlingen) im Landw. Inf. R. Nr. 125,
Nies (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 126;
v. Graevenitz, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 26, zum Rittm. in d. 3. Landw. Esk. XIII. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Fehleisen (Calw) im Landw. Inf. R. Nr. 119,
Beutter (Reutlingen) im Landw. Inf. R. Nr. 124;

zu Feldwebelleutnants:

Geiger, Schäfer, Offiz. Stellvertreter in d. Landst. Pion. Park-Komp. Nr. 16 XIII.

Befördert:

Kohler, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 65, zum Lt. vorläufig ohne Patent;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119:

Schad (Alexander) (II Stuttgart), Fetzer (Eugen) (Ulm), Förstner (Hermann), Goll (Karl), Heintel (Karl), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121:

Luschka (Viktor) (Horb), Häcker (Hermann) (Ludwigsburg), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

die Vizefeldwebel:

Dieter (Martin) (Eßlingen), Bauer (Karl), Botzenhardt (Wilhelm), Scheuenstuhl (Ernst) (Leonberg), Fischer (Karl) (Reutlingen), Fischer (Franz), Madlung (Friedrich), Ruoff (Emil), Schmid (Erwin), Uhl (Walter), Vogt (Karl), Wiegner (Hermann) (I Stuttgart), Wolf (Karl) (Ulm), Beck (Georg), Häfner (Paul), Jung (Guido), Frhr. Kreß v. Kreffenstein (Karl), Mayer (Viktor) in diesem Regt.;

Wahl (Otto) (Ravensburg), Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Pfaff, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 65, vorübergehend z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Klaiber, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119 (Stuttgart), erhält ausnahmsweise d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

Stuttgart, den 18. Oktober 1915.

Albrecht Eugen Herzog von Württemberg, K. H., Oblt. im Gren. R. Nr. 119 und Ordonn. Offiz. b. Gen. Komdo. XIII. A. K., zum Hauptm. befördert.

Befördert:

Braunbek, Maj., Kom. d. Staffel 62 XIII., zum Oberstlt. (zuletzt Kom. d. Train-Abt. Nr. 13),

Reich, Hauptm., zugeteilt d. Gen. Komdo. XXVI. Ref. Korps, zum Maj. (zuletzt Lehrer an d. Kr. Schule in Caffel);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Brandes im Drag. R. Nr. 25 (zuletzt im Drag. R. Nr. 25),

Frhr. v. Teffin in d. Feldflieger-Abt. Nr. 8 (zuletzt im Ulan. R. Nr. 20).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Gen. Lt. Schmidt v. Knobelsdorf, Chef d. Gen. Stabes einer Armee;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone und zum Stern dieses Ordens: dem Gen. Lt. v. Hutier, Führer eines A. K.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und zum Stern dieses Ordens: dem Gen. Lt. v. Garnier, höherem Kav. Kom.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Hauptm. d. Landw. Chelius im Pion. Erf. B. Nr. 8, dem Lt. v. Brackel im Feldart. R. von Peucker (1. Schles.) Nr. 6, dem Schützen d. Ref. Mönnig im Garde-Schützen-B.

Bayern.

München, 7. Oktober 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. Anschütz d. 8. Inf. Regts., Bencker d. 9. Inf. Regts., Khann d. 11. Inf. Regts., Schrödinger d. 15. Inf. Regts., Hauptmann, Steinbrenner, Eckart, Bürcky, Sattler d. 18. Inf. Regts., Brunner d. 21. Inf. Regts., Handschuher d. 22. Inf. Regts., Gerneth, Henseler, Krauß, Lohfink, Lang (Ref. Jäg. B. Nr. 2), Saum, Limmer, Bangert, Röder. Ernst Müller (5. Inf. R.), Hummel, Schätzler, Geißler, Moser, Michael, Römer, Ellenstein, Mehringer, Rose, Bernhuber, Eisenreich, Hetzel, Wegmann, Schneider (Ref. Inf. R. Nr. 23), Schönniger, Schmähling, Gronauer, Münter, Schmitt, Wüst, Steinmüller, Neumeier, Baumeister, Schildknecht d. Ref. d. Inf., Grimm, Clotz d. Ref. d. Jäger, Wilhelm d. Ref. d. 2. Schweren Reiter-Regts., v. Beulwitz d. 4. Chev. Regts., Berz, Schleicher d. Ref. d. Kav., Runkel d. Ref. d. 1. Feldart. Regts., Heinrich, Schreiber, Wieseler d. Ref. d. Feldart., Frhrn. v. Holzschuher d. 1. Fußart. Regts., Audebert d. 2. Fußart. Regts., Fischer, Lhotzki d. Ref. d. Fußart., Kuchler d. 1. Pion. Bats., Noder d. Eisenb. Bats., Faatz d. Ref. dieses Bats., Fritsch d. 2. Telegr. Bats., Hartmann d. Ref. dieses Bats., Braun d. Ref. d. 2. Train-Abt., Frey, Bodenmüller, Stein d. Ref. d. Trains, Agatz (Hof), Braun, Piloty, Soiderer (dieser Regensburg), Schlenck, Kern (Bayreuth), Alt (Ingolstadt), Lippert (III München), Merkel (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Welsch, Kahlert, Moser, Würth, Moos (dieser Gunzenhausen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Ebner d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Hager d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Frank d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Zenker d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr., Frhrn. Vogt v. Hunoltstein gen. Stein-Kallenfels d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., Merté d. Landw. Trains 2. Aufgeb., dem Lt. d. Ref. a. D. Ott,

dem Gen. Arzt Dr. Dieudonné à l. s. d. San. Korps, Honorar-Prof. an d. Universität München, dem Ob. St. Arzt a. D. Dr. Fuhrmann, den St. Ärzten Dr. Botz, Chefarzt d. Garn. Laz. Lechfeld, Dr. Wanner (Wasserburg), Dr. Wolf (Kaiserslautern), Dr. Schomerus (Aschaffenburg), Dr. Jouck (Kaiserslautern), Dr. Ebenhöch (Ingolstadt) d. Ref., Dr. Vogelgsang d. Landw. 2. Aufgeb. (Mindelheim), den Ob. Ärzten Dr. Hatzfeld (Ludwigshafen), Dr. Rieth (Landau), Dr. Schneider (Bamberg) d. Ref., Hüttner d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), dem Ob. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Hofbauer, dem Ob. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Swoboda, den Assist. Ärzten Plazotta d. Eisenb. Bats., Dr. Kirchhoff, Mathes (II München), Dr. Pfeiffer, Dr. Bittner (dieser Kaiserslautern), Dr. Eismann (Erlangen), Dr. Weber (Ludwigshafen), Schumacher (II München), Fischer (Erlangen), Lamfromm, Hermann Meyer, Stubenrauch (II München), Menzinger (Ingolstadt) d. Ref., dem Ob. Veter. Bomhard d. Landw. 1. Aufgeb. (Bayreuth), den Veterinären Herold (Passau), Simon (Rosenheim), Haug (Kempten) d. Ref.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. September 1915.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben erhalten:

Grenadier-Regiment Nr. 123. Schreck, Hauptm. d. Ref., Bechtle, Oblt. d. Ref., Schell, Steudel, Speidel, Reichle, Lts., Fiebig, Goegler,

Digitized by Google

Schabel, Beil, Kärcher, de Pay, Heinz, Hirzel, Siebert, Jäger, Lts. d. Ref., Dr. Strauß, Assist. Arzt d. Ref., Lenz, Feldunterarzt. — **Inf. R. Nr. 124.** Diehl, Maj. z. D., Frhr. Göler v. Ravensburg, Hauptm., Aichholz, Oblt., Kothmüller, Lt., Hagen, Leute, Walker, Raff, Bausch, Bickel, Striebel, Lts. d. Ref., Salenbauch, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. — **Inf. R. Nr. 125.** Frhr. v. Hügel, Maj., Frhr. v. Crailsheim; Hauptm., Braun, Kranich, Schilling, Wunderlich, Werner, Lts. d. Ref., Dr. Treitel, Assist. Arzt d. Ref. — **Inf. R. Nr. 126.** Schulze, Hauptm., Kern, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Groß, Morlock, Gaus, Weber (Gotthilf), Jehle, Himmel, Gackstatter, Freitag, Kläger, Engel, Brönner, Matt, Donath, Lts. d. Ref. — **Inf. R. Nr. 127.** Henrich, Hauptm., Schöllmann, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Kröner, Oblt. a. D., Finckh, Oblt. d. Landw. a. D., Breuling, Welcker, Lts., Geßler, Pfleghar, Bölz, Angerer, Josenhans, Aschenbrenner, Weißinger, Engelfried, Franz, Brunnenmüller, Fetscher, Lts. d. Ref., Burger, Schwantes, Haufler, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dr. Knapp, Assist. Arzt d. Ref., Wurm, Feldunterarzt. — **Inf. R. Nr. 180.** Hahn, Lt., Hecht, Stöckle, Mann, Beißwenger, Beser, Bauer, Redelstein, Walz, Blaich, Rupp, Kirschner, Boser, Dettling, Lts. d. Ref., Deiß, Kirn, Rinker, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht

Durch Allerhöchste Ordre vom 4. Oktbr. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: v. Brandenstein, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Malchus, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Henrich, Hauptm. im Inf. R. Nr. 127, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 30. August 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, v. Alten, K. P. Rittm. im Ref. Drag. R. XIII, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Weyrauch, Rittm. im Ulan. R. Nr. 19, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Strehle, Hauptm. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 4, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Schmidt, Hauptm. im II. Pion. B. Nr. 13, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Aich, Oblt. a. D. im Gren. R. Nr. 123, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Marquardt, Oblt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Schlayer (Felix), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. in d. Kav. Kraftw. Kol. Nr. 24, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 13. September 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wegner, K. P. Hauptm., bisher Kom. d. Kraftf. Tr. d. Armee-Abt. v. Falkenhausen, Strehle, Hauptm. und Führer d. Kraftw. Parks d. Armee-Abt. v. Falkenhausen, Justi, Hauptm. und Führer d. Kraftw. Kol. Nr. 89;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Müller (Karl), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. in d. Feldluftschiffer-Abt. Nr. 12.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Graf v. Normann-Ehrenfels, Hauptm. im 2. Garde-Feldart. R., Bacmeister, Hauptm. d. Res. a. D. und Führer d. Staffelstabes Nr. 289, Luz, Rittm. d. Landw. a. D. und Führer d. schweren Prov. Kol. Nr. 3, Schefold, Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. Art. Mun. Kol. Nr. 2 d. 105. Inf. Div., Haniel, Rittm. d. Landw. a. D.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bofinger (Karl Hans), Lt. im Inf. R. Nr. 125, Wenninger, Lt. in d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 178, Majer (Emil), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. in d. Art. Mun. Kol. Nr. 1 d. 105. Inf. Div.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1915 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Sächsischen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten.

	Gestorben am:
Katzer, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 28.	13. März 1915.
v. Hassell, Maj. a. D., zuletzt (1873) etatmäß. St. Offiz. im vormal. 2. Reiter-R.	27. Juni "
v. Drigalski, Hauptm. z. D., zuletzt (1893) Komp. Chef im Inf. R. Nr. 102.	30. " "
v. Oppell, Rittm. a. D., zuletzt (1877) Esk. Chef im Garde-Reiter-R.	19. Juli "
Wehnert, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. d. Landw. Bez. I Leipzig.	2. August "
Hammer, Feld-Prov. Meister d. Feldbäckerei-Kol. Nr. 2 d. XIX. (2. K. S.) A. K. (Im Garn. Laz. Grimma.)	2. " "
Sachße, Hauptm. d. Landw. Jäger a. D., früher (1897) im Landw. Bez. Wurzen, jetzt bei d. 2. Ers. Abt. d. Jäg. Bats. Nr. 12.	5. " "
Dr. Höckner, Wirkl. Geh. Kr. Rat im Kr. Min., als Hauptm. und Komp. Chef im Landw. Inf. R. Nr. 101, gefallen.	6. " "
Ulrich, Garn. Verw. Insp., Amts-Vorst. d. Garn. Verw. Grimma.	16. " "
Röhrs, Oblt. d. Landw. Kav. a. D., zuletzt (1905) im Landw. Bez. II Leipzig, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Garde-Reiter-Regts.	23. " "
Tröger, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt (1911) in d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 19.	1. September "
Frhr. v. Ferber, Rittm. a. D., zuletzt (1869) Adj. b. damal. 2. Bat. (Meißen) 4. Landw. Regts. Nr. 103.	6. " "
Island, Lt. d. Landw. Inf. a. D., früher (1896) im Landw. Bez. Leipzig.	9. " "

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

22. Oktober. Keine besonderen Ereignisse.

23. Oktober. Nichts Neues.

24. Oktober. Nordöstlich von **Sonchez** wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Ostende und Bahnhof Noyon. **Ein englischer Doppeldecker** wurde in Luftkampf westlich von St. Quentin **zum Absturz gebracht.** Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. **Deutsche Flieger griffen** mit anscheinend gutem Erfolge das **englische Truppenlager Abbeville an** und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

22. Oktober. Starke **russische Angriffe** gegen unsere Stellungen in den **Seenengen bei Sadewe** (südlich von Kosjany) wurden **abgewiesen.**

23. Oktober. An der Nordspitze von **Kurland** erschienen **russische Schiffe,** beschossen Petragge, Domesnees und Gipken und **landeten schwache Kräfte bei Domesnees.**

Wiederholte, mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich von **Sadewe** hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei **Dnki** zu heftigen Nahkämpfen.

24. Oktober. Die bei **Domesnees** gelandeten **russischen Kräfte** gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen **wieder auf die Schiffe.** Nordwestlich von **Dünaburg** warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und **erstürmten Illurt.** Die Russen ließen **18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre,** 1 Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

22. Oktober. Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich, östlich und südöstlich von **Baranowitschi** an. Sie sind zurückgeschlagen; östlich von Baranowitschi wurden in erfolgreichem Gegenangriff **8 Offiziere, 1140 Mann gefangen** genommen.

23. Oktober. Südlich des Wygonowskoje-Sees wurden in Verbindung mit der Heeresgruppe des Generals v. Linsingen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am **Oginsky-Kanal** abgewiesen.

24. Oktober. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

22. Oktober. Unser umfassend angesetzter Gegenstoß westlich von **Czartorysk** hatte Erfolg; die **Russen** sind wieder **zurückgeworfen,** die Verfolgung ist angesetzt. In den Kämpfen der letzten Tage **fielen dort 19 russische Offiziere,** über **3600 Mann in unsere Hand,** 1 Geschütz, 8 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbartruppen durchbrachen und im Rücken unserer Artillerielinie erschienen. Es sind 6 Geschütze verloren gegangen.

23. Oktober. Westlich von **Czartorysk** ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten, **Kukli ist genommen,** über 600 Gefangene sind eingebracht.

24. Oktober. Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des **Wygonowskoje-Sees** wurden **abgewiesen.** Im Gegenstoß wurden zwei Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.

Westlich von Czartorysk sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen, vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen, drei Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

22. Oktober. Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hat die **Armee des Generals v. Koevess die allgemeine Linie Arnajewo bis Slatina-Berg erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz drang bis Selevac, Savanovac und Trnovca sowie bis nördlich Ranovac vor.**

Die Armee des Generals Bojadjeff ist nördlich Knajazevac im weiteren Vorgehen, von den übrigen Teilen der Armee sind die Meldungen noch nicht eingetroffen.

Von anderen bulgarischen Heeresteilen ist **Kumanovo besetzt, Veles ist genommen; südlich von Strumica ist der Feind über den Vardar geworfen.**

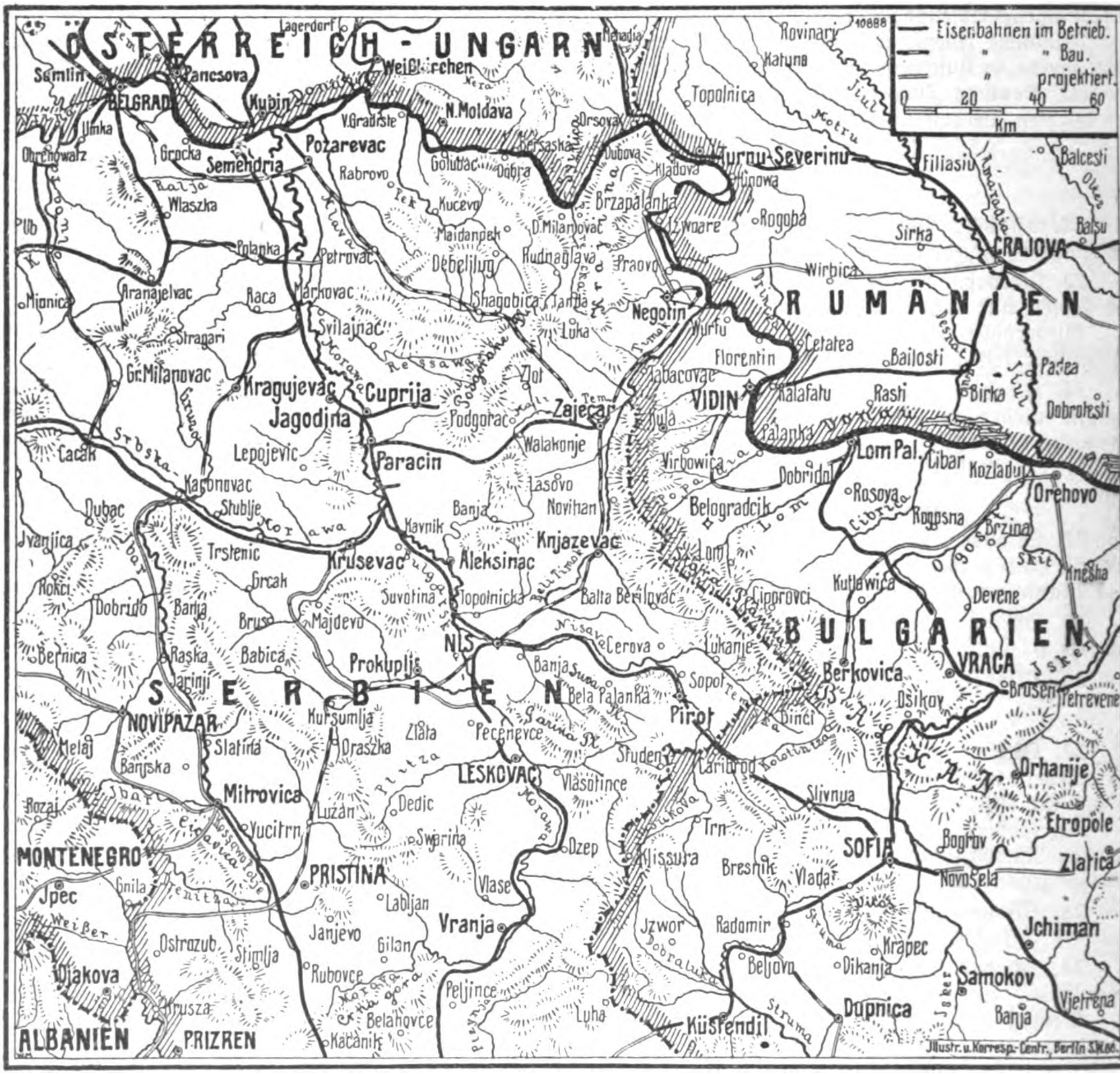
Digitized by Google

23. Oktober. Bei **Višegrad** wurde der **Übergang über die Drina erzwungen** und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armee des Generals v. Koevess hat die feindlichen Stellungen zwischen der Lukavica und dem Kosmaj-Berg gestürmt. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Morava aus seinen Stellungen in Linie Aleksandrovac—Orljevo geworfen. Über 600 Serben wurden gefangen genommen.

Dem Druck von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie **Kosutica-Berg—Slatina-Höhe** (281).

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Die **bulgarischen Truppen** setzten sich in Besitz von **Negolin** und **Rogljevo.** Sie stehen östlich und südöstlich von **Knjazevac** im fortschreitenden Angriff und wiesen südöstlich von Pirot serbische Vorstöße blutig ab.

24. Oktober. Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen **warf die Armee des Generals v. Koevess östlich der Lucavica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.**

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich die Linie Rapinac—nördlich Petrovac—Ranovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben **erreicht.** Die große Zahl der von unseren Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen.

Digitized by Google

Bei Orsowa ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava Bozija gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat in Prahove (an der Donau nordöstlich von Negotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat **halbwegs Zajezar—Knjazevac das Westufer des Timok besetzt.** Von den übrigen bulgarischen Heeresteilen liegen keine neuen Meldungen vor.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Oktober. In Ostgalizien herrschte Ruhe. Bei **Nowo-Aleksiniec** setzten die Russen ihre Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Druck überlegener Kräfte in einer Breite von 5 km auf 1000 Schritt zurückgenommen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen die neue Stellung führte, brachen ebenso wie Angriffe auf unsere Front östlich von **Zalocze** unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen.

Die Kämpfe am **Styr** nahmen an Heftigkeit zu. Die Russen hatten, starke Kräfte aufbietend, in den letzten Tagen westlich von **Czartorysk** einen Keil in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Gestern gingen wir nach Heranführung von Reserven zum Gegenangriff über. **Der Feind wurde bei Okonsk von drei Seiten gefaßt und geworfen. Seine Versuche,** diesen bedrängten Abteilungen durch Angriffe nordwestlich von Czartorysk und gegen **Kolki** Luft zu schaffen, **scheiterten am Widerstand der deutschen Truppen.** Die südlich von Kolki kämpfenden Kräfte des Generals Grafen Herberstein brachen zuletzt selbst überraschend aus ihren Gräben vor und trieben den Gegner, 2 Offiziere und 600 Mann gefangennehmend, in die Flucht.

Insgesamt wurden bei den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen am Kormin und am Styr seit dem 18. Oktober **15 russische Offiziere** und **3600 Mann Gefangene,** 1 Geschütz und 8 Maschinengewehre als Beute eingebracht.

Auch gegen unsere Streitkräfte in **Litauen** unternahm der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis in unsere Stellungen führten, aber alle restlos abgewiesen wurden.

Wien, 23. Oktober. Von einigen vergeblichen Angriffsversuchen des Feindes bei Nowo-Aleksiniek abgesehen, kam es auch gestern an der Front südlich von Kolki zu keinerlei besonderen Ereignissen.

Am **Styr** nehmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf. Unsere Truppen erstürmten das mit besonderer Hartnäckigkeit verteidigte Dorf **Kukli** westlich von Czartorysk. Inmitten österreichischer Landwehr und polnischer Legionäre angreifend, legte in diesen Gefechten unsere auf allen Schlachtfeldern bewährte 10. Kavallerie-Truppendivision neuerlich Proben ihrer Kampftüchtigkeit ab.

Die Zahl der von den Verbündeten eingebrachten Gefangenen erhöhte sich um einige Hundert.

Bei der gestern mitgeteilten Abwehr russischer Angriffe an der oberen **Szczara** wurden auf dem Gefechtsfelde einer durch deutsche Bataillone verstärkten österreichisch-ungarischen Division **10 russische Offiziere und 1600 Mann gefangen genommen.**

Wien, 24. Oktober. Bei Nowo Aleksiniec gewannen wir die vorgestern geräumten **Höhen östlich von Lopuszno** wieder zurück. Bei **Czartorysk** schreiten unsere Angriffe vorwärts. **Der Feind wurde bei Komarow geworfen.** Sonst Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Oktober. Wie erwartet, hat gestern vormittag nach mehr als fünfzigstündiger Artillerievorbereitung der **allgemeine Ansturm der Hauptkräfte des italienischen Heeres** gegen unsere Stellungen im **Küstenlande** begonnen: der dritte in fünfmonatiger Kriegsdauer.

Auf dem **Krn,** an den Stellungen des **Tolmeiner Brückenkopfes** und namentlich am Plateaurande von **Doberdo** wird erbittert gekämpft. Der gegen den Krn-Stützpunkt angesetzte Angriff des Mobil-Milizregiments 119 brach unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Raum scheiterte im Feuer unserer tapferen Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen bedeckt.

Im **Tolmeiner Brückenkopf** richteten sich die feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den **Mrzli Vrh** und den Südteil unserer Verteidigungsfront. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen, wo der Gegner beim ersten Sturm in unsere vordersten Linien einbrach, warf ihn ein Gegenangriff wieder zurück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß.

Am **Monte San Michele** drangen starke feindliche Kräfte am Nachmittag in unsere Schützendeckungen ein. Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wieder in unserem Besitz.

Nach mehrfachen Angriffen gelang es den Italienern, auch im südlichen Nachbarabschnitte in unsere Schützengräben einzudringen; keiner von ihnen kam zurück.

Digitized by Google

Die Südwestfront der Hochfläche war gleichfalls der Schauplatz blutigen Ringens. Die Kämpfe führten vielfach zum Handgemenge; die Verluste des Feindes sind hier besonders schwer. Während der eben verflossenen Nacht dauerten die Kämpfe auf der Hochfläche von **Doberdo** mit unverminderter Heftigkeit fort.

In Kärnten wurden schwächere Angriffe am **Hochweißenstein** (Monte Peralba) in der **Ploecken-Gegend** und im **Seebachtale** abgewiesen.

An der Tiroler Front nach wie vor heftige Geschützkämpfe. In den Dolomiten brachen sich neue italienische Angriffe an unseren festen Stellungen.

Wien, 23. Oktober. Mit Tagesanbruch des 22. setzten die Italiener nahezu an der ganzen küstenländischen Front neuerdings mit ihren äußerst heftigen Angriffen ein. Wie an den früheren Schlachttagen waren auch gestern alle italienischen Anstrengungen vergebens.

Gegen Mittag scheiterte auf den Hängen des **Javorcek** ein starker feindlicher Angriff, der an einigen Punkten bis an die eigenen Stellungen herangelangt war. **Am Kru, am Mrzli Vrh und an den anderen Teilen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen zahlreiche neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die**

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)

feindliche Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das Angriffsfeld der Alpini von Kozarsee und jenes der Bersaglieri bei Seno ist mit Leichen bedeckt. Unsere braven Truppen behielten alle Stellungen in ihrem Besitz.

In der Gegend von **Plava** drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Zagora ein, wurde jedoch ungesäumt wieder hinausgeworfen.

Im **Görzer Brückenkopfe** hielt das starke Geschützfeuer tagsüber an und steigerte sich gegen unsere Schützendeckungen auf der Höhe Podgora zu großer Heftigkeit. Ein feindlicher Angriffsversuch gegen diese Höhe wurde durch das Feuer unserer Batterien vereitelt.

Auf der Hochfläche von **Doberdo** stürmte feindliche Infanterie auch gestern wiederholt gegen den **Monte San Michele. Drei Angriffe wurden blutig zurückgeschlagen.** Nur einmal gelang es dem Gegner vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein schneidiger Gegenangriff des Infanterieregiments Nr. 43 warf ihn überall zurück. **Der Monte San Michele ist nach wie vor fest in unserer Hand.** Auch sonst

brachen alle gegen die Hochfläche von Doberdo gerichteten Angriffe des Feindes vor der zähen Ausdauer des tapferen Verteidigers zusammen. Zahlreiche den ganzen Tag sich wiederholende Vorstöße italienischer Infanterie endeten fast durchweg mit einer regellosen Flucht des Angreifers.

In **Kärnten** und **Tirol** hält das italienische Geschützfeuer an der ganzen Front an. Unter schweren Verlusten wurden drei Angriffe gegen den **Col di Lana**, einer bei der Grenzbrücke südlich von **Schluderbach**, abgewiesen. Südlich von **Arabba** stürmten Tiroler Kaiserjäger eine feindliche Vorstellung. Auch die Verteidiger der Befestigungen von **Vielgereuth** schlugen alle Angriffe ab.

Wien, 24. Oktober. Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. **Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben** am zähen Widerstand unserer tapferen Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, **unter furchtbaren Verlusten zusammen.**

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von **Vielgereuth** und **Lafraun** stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanteriedivisionen greifen die **Dolomitenfront** an. Hier wurden vorgestern und gestern je ein Angriff auf das **Bamberger Haus**, den **Col di Lana** und die Stellung von **Tre Sassi**, zwei Vorstöße gegen den **Rufredo** (südwestlich Schluderbach) und je vier Angriffe auf unsere Linien nördlich des Ortes **Sief** und im **Popena-Tal** blutig abgeschlagen. An der Kärntner Front fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkeleien statt. Im Flitscher Becken und im Krn-Gebiet unternahm der Feind gestern vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsversuche. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von **Mrzli Vrh** bis einschließlich des **Tolmeiner Brückenkopfes** richten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere die Höhe westlich von St. Lucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterieregimenter Nr. 53 und 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.

Auch **im Isonzo-Abschnitte** zwischen dem **Tolmeiner** und dem **Görzer Brückenkopfe**, wo namentlich bei **Plava** heftig gekämpft wurde, **vermochte der Feind nirgends durchzudringen.** Vor dem Görzer Brückenkopfe waren schon vorgestern mehrere Angriffsversuche gegen den **Monte Sabotino** zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen **Oslavia** vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen **alle Stellungen in festem Besitz behielten.** Am Rande der Hochfläche von **Doberdo** tobte die Schlacht im Abschnitte zwischen **Mainizza** und dem **Monte dei sei Busi** mit unverminderter Gewalt weiter, während im Südabschnitte Tag und Nacht ruhiger verlief. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterieregiment Nr. 39 südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Oktober. Die Offensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. **Österreichisch-ungarische Truppen der von General v. Koevess befehligten Armee erstürmten,** gegen die Kosmaj-Stellung vordringend, **die südlich der Kalja aufragende Höhe Slatina.** Die beiderseits der unteren Morawa vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Räume nördlich von **Palanka** und von **Petrovac.**

Vranje, Kumanowo und Veles im Vardartale sind in der Haud der Bulgaren.

Wien, 23. Oktober. Die Armee des Generals v. Koevess brach gestern westlich der von Belgrad nach Arangjelovac führenden Straße in die festungsartig ausgebaute Kosmaj-Stellung ein.

Die durchs Moravatal vordringenden deutschen Streitkräfte warfen den Gegner von den Höhen nördlich der unteren **Jasnienika** hinab. Bei **Orsova** hat eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetzte Gruppe die **Bergstellungen am Süduser der Donau und das Fort Elisabeth bei Tekia genommen.** An vielen Punkten ihrer erschütterten Front aufgelöst und zersprengt, weichen die Serben überall gegen Süden zurück. Die Verbündeten verfolgen.

Bei **Visegrad** haben österreichisch-ungarische Truppen den Feind von den Höhen östlich der Drina vertrieben.

Die Vorrückung der bulgarischen 1. Armee machte bei **Negotin,** am mittleren Timok und südöstlich von **Knjazevac** weitere Fortschritte.

Wien, 24. Oktober. Die Armee des Generals der Infanterie v. Koevess drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Arangjelovac zurück. Serbische Nachhuten, die sich südlich der **Slatina** zum Kampf stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen. Die beiderseits der Morava vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhen südlich von **Palanka** und nördlich von **Petrovac.** Die bei **Orsova** übergesetzte Kraftgruppe **vertrieb den Feind aus dem Bergland westlich von Kladovo.** Die **Bulgaren** rückten über **Negotin** hinaus und überschritten mit den nördlich von Knjazevac vorgehenden Streitkräften den mittleren **Timok.**

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Sofia, 22. Oktober. Die „Agence Bulgare" erfährt, daß Kaiser Wilhelm dem König der Bulgaren das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse verliehen hat. Die Verleihung hat in Bulgarien die größte und dankbarste Befriedigung hervorgerufen und wird als ein Zeichen besonderer persönlicher Wertschätzung des Deutschen Kaisers für den König, sowie als beredter Beweis dafür angesehen, wie hoch die Waffenbrüderschaft der kriegserprobten bulgarischen Armee in Deutschland bewertet und mit welcher Zuversicht der Sieg der bulgarischen Sache erwartet wird.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 22. Oktober. An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie bei Anafarta eine vom Feinde am Asmakdere erbaute Barrikade beschossen und sie nebst drei dort aufgestellten Maschinengewehren vernichtet. Bei Ari Burnu brachte die kräftige Erwiderung unserer Geschütze die feindlichen Batterien am Lande und auf See, welche unsere Stellungen eine Zeitlang wirkungslos beschossen hatten, zum Schweigen. Bei Sedd ül Bahr warf der Feind ungefähr tausend Granaten auf unsern linken Flügel, ohne Schaden anzurichten.

Konstantinopel, 24. Oktober. Bei Anafarta beschädigte unsere Artillerie schwer die feindlichen Gräben. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Torpedobootes, das die Umgebung von Djongbair beschoß und traf es. Dichter Rauch und eine Explosion wurden an Bord des erwähnten Torpedobootes bemerkt, das in beschädigtem Zustande von anderen Torpedobooten nach Imbros geschleppt wurde. Bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr beiderseits zeitweise aussetzendes Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen. Sonst nichts von Bedeutung.

*

Konstantinopel, 22. Oktober. (Meldung des Wiener K. K. Telegr. Korr. Bureaus.) Zu den Meldungen, daß die Engländer und Franzosen die Halbinsel Gallipoli räumen würden, erfährt ein Berichterstatter aus unterrichteter Quelle, daß die bis jetzt vorliegenden Angaben die Annahme zulassen, daß zwei französische Divisionen, die 1. und die 2., also fast sämtliche Franzosen, und die 10. englische Division ihr Lager auf der Halbinsel Gallipoli bereits verlassen haben. Truppen, die zu diesen beiden französischen Divisionen gehören, sind bereits unter den in Saloniki gelandeten Streitkräften bemerkt worden. Wie es heißt, haben die abziehenden Franzosen ihre Stacheldrahtverhaue zerstört. Bisher ist hier nicht bekannt, ob größere englische Einheiten die Halbinsel verlassen haben.

London, 24. Oktober. General Monro ist abgereist, um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 20. Oktober. In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober versuchten die Serben einen Gegenangriff auf unsere Truppen in der Höhe von Negotin, wurden aber zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Im Timoktale haben unsere Truppen die Straße Zajecar—Knjazevac erreicht und die Dörfer Selatschka, Kraljewo Selo, Yakowatz und Eleschnitza besetzt. Im Tale der bulgarischen Morava südlich und nordwestlich von Wranja warfen unsere Truppen frische mit der Eisenbahn herangeführte serbische Kräfte aus den Verschanzungen und rückten weiter gegen Norden vor. In Wranja wurde außer der bereits bekanntgegebenen Beute auch ein Militärspital, Arzneimittel und anderes Sanitätsmaterial im Werte von ungefähr 500 000 Franken, sowie 52 Waggons gefunden. Heute noch finden unsere Soldaten in Wranja in den Häusern versteckt serbische Soldaten. In einem Hause entdeckte man den verstümmelten Leichnam eines bulgarischen Reiters, den die Serben geblendet und dann ermordet hatten. Die Heeresgruppe, die den bei Stracin geschlagenen Feind verfolgt, hat Kumanowo genommen. Die Serben fliehen Hals über Kopf gegen Üsküb. Unsere Truppen, die das Ostsche Polje erobert haben, sind bis zum Wardar vorgedrungen und haben Veles genommen. Sie verfolgen den gegen Prilep fliehenden Feind. In der Umgebung von Veles haben unsere Truppen die Eisenbahn längs des Wardar zerstört, die die Verbindung zwischen Saloniki und Üsküb herstellt. In der Gegend von Strumitza verläuft die Kampftätigkeit günstig für uns. Der Feind ist gegen den Wardar zurückgeworfen.

Sofia, 21. Oktober. In dem Tale des oberen Timok gelangten unsere Truppen auf das rechte Ufer des Flusses. In Mazedonien wird der Feind weiter verfolgt. Wegen der außerordentlich schlechten Witterungsverhältnisse wurden die Operationen an gewissen Teilen der Front verlangsamt. Von 1 Uhr nachm. bis zum Abend haben 12 englische und französische Schiffe die Küste des Ägäischen Meeres beschossen, besonders die offenen Ortschaften Porto Lagos, Maronis, Makri und Dedeagatsch, die keinerlei Befestigungen besitzen. Diese Operationen der feindlichen Flotte haben keinerlei militärische Bedeutung.

Sofia, 22. Oktober. Im Timoktale sind unsere Truppen zwischen Knjazevac und Zajecar auf das linke Ufer hinübergegangen. Um den Besitz der Stadt Knjazevac sind Kämpfe im Gange. In Mazedonien haben unsere Truppen nach heftigem Kampf den größten Teil der Stadt Üsküb erobert. Die Kämpfe sind hier noch im Gange. An den übrigen Fronten setzen unsere Truppen ihre Offensive unverändert fort.

Sofia, 22. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die englische Flotte hat heute Dedeagatsch beschossen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Digitized by Google

Berlin, 24. Oktober. Die Bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Ein soeben hier eingetroffenes, durch Funkspruch übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 23. abends meldet: **Die bulgarischen Truppen haben Üsküb vollständig erobert.**

Englische und französische Pressestimmen.

Der militärische Mitarbeiter der **„Times"** schreibt: Da Griechenland und Rumänien nicht mittun, ist es nicht klar, ob die französischen und englischen Verstärkungen, die in Saloniki gelandet sind, rechtzeitig Hilfe bringen können. Die serbische Armee steht der größten Gefahr gegenüber, die sie bedrohen kann. Die Lage ist nicht verzweifelt, solange die serbische Hauptarmee nicht geschlagen ist, aber sie ist natürlich höchst ernst, und die Serben verteidigen sich unter äußerst nachteiligen Umständen. Die Krise kann nicht lange dauern. General Sarrail kann im Strumitzatal wenig ausrichten. Das Beste, was die französisch-britischen Truppen tun könnten, wenn sie nicht sofort verstärkt werden, wäre, die bulgarischen Kolonnen in Ischtip und Strumitza aufzuhalten, aber Voraussetzung wäre, daß sich die gesamte Truppenmacht in Gewgehli versammelte und für den Kampf in dem höchst schwierigen Gelände ordentlich ausgerüstet würde, worüber leider wenig Nachrichten vorliegen.

„Journal des Débats" erklärt: Wenn die Alliierten die Österreicher und Deutschen auf dem Wege nach Konstantinopel nicht anhalten, werden sie jede Aussicht verlieren, Griechenland und Rumänien auf ihre Seite zu bringen. Griechenland wird den Alliierten allerdings nicht viel schaden können, aber die rumänische Regierung wird unter dem deutschen Druck wahrscheinlich gezwungen sein, sich gegen Rußland zu wenden, um sich Beßarabiens zu bemächtigen, welches dann die einzige greifbare Beute sein wird. Alles zwingt die Alliierten, im Orient die höchste Anstrengung zu unternehmen.

„Morning Post" sagt in einem Leitartikel: Die Dinge müssen schlimm stehen, wenn das englische Reich einen Teil von sich für die militärische Hilfe Griechenlands verkauft. Grey suchte anfangs die Balkanstaaten vom Kriege fernzuhalten und sucht sie jetzt hineinzuziehen. Nachdem wir versucht hatten, Bulgarien zu versöhnen, indem wir ihm Gebietsteile unserer Verbündeten anboten, sind wir jetzt beinahe stolz auf unser Angebot Cyperns. Grey spielte zuerst den Don Quixote auf Kosten anderer und tut es jetzt auf unsere Kosten.

„Manchester Guardian" führt in einem Leitartikel aus: Die Expedition gegen die Dardanellen war in grundsätzlicher Auffassung das beste von den wenigen Beispielen richtiger Voraussicht auf englischer Seite in diesem Kriege. Leider wurde die Expedition schlecht geleitet. Dazu kam die falsche Rechnung daheim. Im August hätte eine Verstärkung von 150 000 Mann Konstantinopel gewonnen, aber diese Truppen wurden anderswohin geschickt. Das Blatt erachtet es für richtig, sich an der Westfront defensiv zu verhalten und im Orient die Offensive zu ergreifen, wenn nicht an den Dardanellen, dann in Mazedonien. Das Ziel wäre, die Verbindung Deutschlands mit Konstantinopel zu verhindern. Dazu wären 250 000 Mann binnen 14 Tagen erforderlich. Derbys Werbung könne nur Reserven liefern.

London, 24. Oktober. Die Verlustlisten vom 18., 20., 21., 22. und 23. d. Mts. zählen 619 Offiziere und 15 129 Mann auf.

London, 24. Oktober. Mc Namara hat auf eine Anfrage von Parlamentsmitgliedern die schriftliche Antwort gegeben, daß die Gesamtverluste der Flotte bei den Operationen im Mittelmeer abgesehen von den Royal Naval Divisions 119 Offiziere und 1463 Mann betragen.

Athen, 22. Oktober. (Vom Privatkorrespondenten von Wolffs Telegraph. Bureau.) Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot hat einen italienischen Dampfer versenkt.

London, 22. Oktober. Der Leiter der Rekrutierung, Lord Derby, hat einen offenen Brief veröffentlicht, in dem er sagt, sein Plan sei der letzte Versuch, mit dem Freiwilligensystem den nötigen Erfolg zu erzielen. Er erinnert daran, daß Asquith gelobt hat, England werde den Alliierten beistehen, soweit es in seiner Macht stehe. Dieses Gelöbnis sei im Namen der Nation abgelegt und von allen Parteien unterschrieben worden. Lord Derby appelliert an alle, doch zu begreifen, daß das Land um seinen Bestand kämpfe. Die Männer in wehrfähigem Alter sollten sich mit Rücksicht darauf überlegen, ob die Gründe, die sie bisher davon abgehalten haben, in das Heer einzutreten, jetzt noch stichhaltig seien. — Lord Derby hat auch an die Arbeitgeber einen Brief gerichtet, um sie um ihre Mitwirkung zu ersuchen; besonders verlangt er von ihnen, daß sie die Arbeitsstellen für die Angeworbenen offen halten. (Reuter.)

London, 24. Oktober. In der Sitzung des Unterhauses am 21. d. Mts. fragte Bryce, ob während des deutschen Luftangriffs am 13. Oktober nur drei britische Flugzeuge auf der Wacht sich befunden hätten, und ob die Behörden drei Flugzeuge als eine entsprechende Verteidigung gegen ebenso viele oder mehr Luftschiffe erachteten. Balfour erwiderte, die Verwendung der Flugzeuge zu nächtlicher Verteidigung sei eine schwierige Frage. Die Behörden hielten überhaupt die Verteidigung durch Flugzeuge bei Nacht für unzureichend. Die Wetterverhältnisse hätten es verhindert, daß am 13. Oktober eine größere Zahl Flugzeuge aufstieg. Bryce fragte, wann man imstande sein werde, Zeppeline anzugreifen. Balfours Antwort hierauf war unverständlich. Sir John Simon gab eine längere Erklärung ab, daß es unzweckmäßig sei, bei den bevorstehenden Luftangriffen die Bevölkerung zu warnen. Die deutschen Luftschiffe, die auf der Nordsee gesichtet würden, kehrten oft, ohne England zu besuchen, um. Wenn sie nach England flögen, sei es ungewiß, wohin sie sich wenden würden. Vorkehrungen würden sofort getroffen, sobald ein Angriff auf London zu erwarten

Digitized by Google

sei, der Bahnverkehr werde kontrolliert, damit die Züge den Luftschiffen nicht als Orientierungszeichen dienen könnten. Der besondere polizeiliche Sicherheitsdienst würde alarmiert und der ärztliche Dienst in Bereitschaft gesetzt. Die Behörden erachten es für richtig, das Publikum nicht zu warnen und die Theater nicht zu schließen. Die Vorwarnungen in einigen kleinen Städten hätten falschen Alarm hervorgerufen. Das Gesamtergebnis der Vorwarnung sei vom Gesichtspunkte der öffentlichen Sicherheit sehr zweifelhaft.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

L.

(Vom 8. bis 15. Oktober 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Ägypten und angrenzende Länder.

Der Waffenschmuggel im Sudan durch Abessinien nimmt nach englischen Mitteilungen zu und geht hauptsächlich über Djibuti, wobei geklagt wird, daß die französische Verwaltung nicht die nötige Energie zur Verhinderung desselben zeige.

Die Besorgnisse der englischen Regierung um Ägypten gehen aus einem Artikel der „Morning Post" hervor, welcher betont, daß der Ausgang des ganzen Krieges von der Aktion der englischen Regierung am Balkan abhängen kann.

Anatolien und Syrien.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeere macht sich immer mehr bemerkbar und in den Ententekreisen herrscht deshalb große Beunruhigung. Allein in den letzten 14 Tagen (vor dem 7. Oktober) werden als verloren gemeldet: „Heridia", „Burrfield", „Silverash", „Skarby", „Motorprahm 30", „Provincia", „Antoine Feint", „Marguerite", ein französisches Truppentransportschiff, ein unbekannter Transportdampfer. Dann wurden die Dampfer „Trieft" bei Kythera, „Dimitrios" und „New Castle" (ohne Ortsbezeichnung) versenkt.

Nach der „Kölnischen Zeitung" ist im englischen Oberhause behauptet worden, deutsche Konsularbeamte hätten in Kleinasien die türkische Bevölkerung gegen die Armenier ermuntert; die Tatsache wird einfach niedriger gehängt.

Dardanellen.

Die amtlichen Berichte sind in den vorhergehenden Nummern des „Militär-Wochenblattes" enthalten.

Die Kriegslage auf den Dardanellen hat sich in der letzten Woche der Berichterstattung nicht geändert. Die Tätigkeit der Verbündeten erschöpft sich in Artilleriefeuer.

Das Unternehmen der Entente kann als gescheitert betrachtet werden, da englische und französische Truppen bereits nach Saloniki übergeführt worden sind. Sollte die Verstärkung der dortigen Kräfte in dieser Weise weiter erfolgen, so erwächst für die Türken die Möglichkeit, auch ihrerseits eine größere Anzahl der auf der Halbinsel stehenden Truppen freizumachen und für andere Verwendung bereitzuhalten.

Die Zuversichtlichkeit in der Türkei geht gerade in dieser Hinsicht besonders aus den Worten Seiner Majestät des Sultans hervor, welche besagen: „Meine tapfere Armee wird die Engländer, die sich von den Dardanellen flüchteten, auch in Mazedonien zu treffen wissen." Die Lage der letzteren an der Suvla-Bai wird von einem Reuter-Korrespondenten in sehr düsteren Farben geschildert, da die Nächte bereits jetzt ziemlich kalt und sehr unangenehm seien und einen Vorgeschmack von einer eventuellen Überwinterung gäben. Es wird dann auch der Einfluß des Grundwassers in der Ebene betont, welches im Winter marschigen Grund und nasse Schützengräben bedinge und daß es Sache der englischen Regierung sein müsse, ihre Armee für diese Monate in einem solchen Zustand zu haben, daß sie den türkischen Angriffen widerstehen könne.

Der „Secolo" äußert sich in einer Besprechung der Dardanellenaktion ferner dahin, es sei, um Serbien rasch mit bedeutenden Kräften zu Hilfe kommen zu können, nur der Ausweg vorhanden, daß man von den Dardanellen alle verfügbaren Truppen wegnähme und sich dort defensiv verhielte.

Kaukasus.

Die türkenfeindlichen Pressenachrichten betreffs der Verschwörung der Armenier werden von Dr. Riffaat im „Extrabladed" dahin erläutert, daß die Türken in Armenien nur Repressalien ergreifen. England habe eine Verschwörung zu dem Zwecke angestiftet, einen Aufstand hervorzurufen, sobald die Flotte der Alliierten in die Dardanellen eingedrungen wäre, die Armenier mit Waffen und Munition, ja sogar mit Polizeiuniformen für die neue, von den Armeniern zu errichtende Regierung versehen. Der Aufstand sei jedoch zu zeitig ausgebrochen und der Haupteingeweihte in Konstantinopel habe alles der dortigen Regierung verraten. Zahlreiche Verschworene seien daraufhin verhaftet und bestraft worden. Die Türkei handele lediglich in Notwehr, da es keine lokale, sondern eine die Existenz des Landes bedrohende Verschwörung sei. Das amenische jetzt vergossene Blut komme über das Haupt der Engländer und die türkische Regierung sei jederzeit bereit, der Öffentlichkeit die Dokumente vorzulegen, welche deren Schuld beweisen.

Marokko und Nordafrika.

Der Kriegszustand in Tunis ist erklärt.

Nach dem „Ikdam" hat in Tripolitanien bei Ned (Nahut?) ein Gefecht stattgefunden, welches mit einer Niederlage der Italiener und Franzosen endete.

Nach Meldung aus Lyon sind im nördlichen Teile von Spanisch-Marokko einige Fälle der Bubonenpest vorgekommen, welche isoliert wurden. Das Gerücht von größerer Ausbreitung wird in Abrede gestellt.

Digitized by Google

Persien. Afghanistan. Indien.

Der „New East" vom 10. September schildert die Lage in Persien und stellt fest, daß Deutschland und die Türkei die verbündeten Mächte fast vollständig lahm gelegt haben. Die englische und russische Diplomatie habe vollkommen versagt und sich in den letzten Jahren Regierung und Volk gänzlich entfremdet. Der Glaube an Rußlands Unbesieglichkeit sei durch die Ereignisse in Aserbeitschan und namentlich in Europa gestört. Auch auf die religiösen Gefühle der Perser hätten die Deutschen mit einigem Erfolg gewirkt. Laut persischen Berichten steigt die Erregung in Schiras sowie Ispahan und in Enseli sowie Resht haben die Russen je 1000 Mann gelandet.

Der „Daily Telegraph" berichtet am 11. Oktober aus Kalkutta, daß wiederum ein Grenzgefecht mit 9000 Mohmands stattgefunden und daß die englische Kavallerie sich zurückgezogen und der Feind nicht verfolgt habe.

Der indische Prof. Parmanan ist wegen angeblicher Anstiftung zur Verschwörung angeklagt und hingerichtet worden. Er hat eine Geschichte Indiens und besonders die Revolution von 1857 vom Standpunkt eines patriotischen Hindus geschrieben. In der Verhandlung wurde betont, daß ein abschreckendes Beispiel aufgestellt werden müsse.

Serbien.

Die amtlichen deutschen und österreichischen Nachrichten sind im „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht. Der konzentrische Angriff der Deutschen, Österreicher und Bulgaren ist danach in ständigem Fortschreiten begriffen. Der Donauübergang der verbündeten Truppen zwischen Drinamündung und Eisernem Tor ist an mehreren Stellen vollzogen, die Höhen südlich Belgrads sind erstürmt, die Bulgaren sind in Richtung Zajecar und Knjacewaz im Vormarsch und das Freimachen der Donauschiffahrt macht gute Fortschritte. Von Westen dringen die österreichisch-ungarischen Truppen in der Macva vor. An der montenegrinischen Front wurde ein Geplänkel gemeldet. Die serbische Armee befindet sich in sehr ungünstiger Lage, besonders im Hinblick auf die Versorgung mit Waffen, Munition und Lebensmitteln, da die nur eingleisige Bahn Saloniki—Nisch stark bedroht ist. Die Aufrechterhaltung dieser Verbindung, der Lebensader für Serbien, ist von allergrößter Wichtigkeit. Saloniki, woselbst jetzt schon Lebensmittelnot herrscht, da die Furcht vor den Unterseebooten die Zufuhr hindert, ist die Operationsbasis des Vierverbandes. Der Kommandant der dem Orientexpeditionskorps zugeteilten Schiffsdivision, Admiral Debon, und der Kommandant des Dardanellengeschwaders, Admiral d'Artège du Tourné, sowie die Generale Baillod und Sarrail sind in Saloniki eingetroffen. Der Hafen steht unter englischem Befehl.

Der Vormarsch der Verbündeten im Morawatale und die Besitzergreifung sowie Sicherung der Bahn Pirot—Nisch—Belgrad sowie die Öffnung der Donauschiffahrt ist das vorläufige Ziel der Offensive der Zentralmächte. An Einzelheiten ist noch zu melden, daß die Donaustation der serbischen Timokbahn geräumt ist, daß bei Belogradjik eine serbische Batterie erobert wurde (Sofia, 15. Oktober) und daß bei Negotin ein serbischer Zug, welcher russische Munition von der Donau nach Zajecar führte, von den Bulgaren beschossen worden ist. Oberkommandierender der letzteren ist General Jekow (Schekow).

Auf die Schilderung der Kriegslage auf dem Balkan von General der Infanterie v. Blume sei auch an dieser Stelle noch mal hingewiesen (Mil. Wochenbl. 184/185).

Dem erkrankten König Peter von Serbien haben die Ärzte einen Aufenthalt in einem Badeorte Süditaliens empfohlen.

Schwarzes Meer.

Ein russisches Unterseeboot wurde in den Hafen von Warna geschleppt und in die bulgarische Flotte eingereiht.

Der russische Dampfer „Belgrad" und mehrere mit Munition beladene Schiffe, die für Serbien bestimmt waren, sind im bulgarischen Hafen Lom Palanka mit Beschlag belegt worden.

Nach dem „Universul" wurde ein Teil der russischen Truppen von der beßarabischen Front nach Odessa dirigiert, um von dort, verstärkt durch Truppen aus dem Innern Rußlands, an die bulgarische Küste gebracht zu werden. Der Nachricht wird jedoch in militärischen Kreisen kein Glauben beigemessen.

Bittere Wahrheiten.

Worte herbster Kritik der englischen Diplomatie und Kriegführung enthält eine in der „Times" vom 11. Oktober abgedruckte Zuschrift aus der Feder des bekannten Herausgebers der „English Review", Austin Harrison.

Nachgerade — sagt Harrison — erkennt wohl jeder Brite die fürchterliche Gefahr, die einige von uns — die sogenannten „Pessimisten" — schon lange kommen sahen, und vor der wir zu warnen suchten, soweit uns dies unsere blödsinnige Zensur erlaubte.

Die Türkei haben wir verloren, genau so, wie wir Bulgarien und die tätige Mithilfe Griechenlands verloren, weil wir den Tatsachen nicht ins Gesicht blicken wollten und die wahre, grimme Meinung des Krieges nicht erkannten. Erst zählten wir auf die russische Übermacht, dann auf wohlgesinnte Bundesgenossen, dann auf unseren Geldsack — stets aber lehnten wir es ab, die einzige wirksame Maßregel, allgemeine Wehrpflicht und Militarisierung aller menschlichen und wirtschaftlichen Kräfte zu ergreifen.

Wie unsere „Optimisten" vor dem Kriege Deutschland verkannt haben, so schätzten sie auch während des Krieges seine ungeheuren Kräfte durchaus falsch ein und wurden sich nicht klar darüber, daß wir von der gewaltigsten militärischen und wirtschaftlichen Kombination bedroht sind, von der die Weltgeschichte zu erzählen weiß.

Digitized by Google

Im gegenwärtigen Augenblick nun erleben wir eine ganz neue Phase des Krieges, die man vielleicht als die Verbindung Hamburgs mit Bagdad bezeichnen kann.

Die Deutschen wollen uns — gleich Napoleon — an unserer verwundbaren Stelle, im nahen Osten, treffen. Auf dem Felde der Diplomatie haben sie sich bereits alle strategischen Vorteile gesichert, da wir es in unserer unverzeihlichen Schlappheit unterließen, gleich zu Beginn des Krieges unsere Flotte durch die Dardanellen dampfen zu lassen, um uns damit die Freiheit der Meerengen und die Neutralität der Jungtürken zu sichern.

Die Türkei aber war vom ersten Tage an der Schlüssel zu Bulgarien, dessen Vergewaltigung wir im Bukarester Frieden widerspruchslos hingenommen hatten, obwohl wir wußten, Ferdinands einziger Traum werde die Rückgewinnung des verlorenen Gebietes sein. Wir benahmen uns gleich blutigen Dilettanten.

Unsinnig ist die Entschuldigung, wir seien durch unsere Verbündeten gebunden gewesen! Wir allein hatten die seebeherrschende Flotte und damit die Macht. Aber anstatt unser einziges wirkliches Machtmittel zu gebrauchen, stießen wir hirnverbrannterweise erst die Türkei vor den Kopf (durch Konfiskation ihrer Schiffe) und erlaubten dann noch der „Goeben" die Einfahrt in die Dardanellen.

Freilich, ich wundere mich über nichts mehr. Als langjähriger Kenner Deutschlands und seiner gewaltigen Machtmittel wurde ich nicht müde, die Einführung der Wehrpflicht als einzigen Weg zum Siege zu empfehlen — aber statt dessen drechselte man in England Phrasen über den Militarismus und seine Laster.

Heute aber ist der Moment gekommen zu eiserner Entschlossenheit. Es gibt nur noch einen Ausweg: Einsetzung eines Rettungsausschusses von höchstens sieben Mitgliedern (die nicht nach ihrer Parteizugehörigkeit, sondern nur nach militärischer oder organisatorischer Tüchtigkeit zu wählen sind), sowie sofortige Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Wir können es uns nicht länger leisten, es, wie bisher, mit halben Maßregeln zu versuchen. Die neue Drohung ist von unheimlicher Wirklichkeit, und wer weiß, wie bald sie sich auf Ägypten und unsere Orientverbindungen erstrecken wird!

Es ist Wahnsinn, wenn man uns heute, im vierzehnten Kriegsmonat, Schweigen und Abwarten zumuten will, während jene 22 aus ihrer gemeinsamen Gehaltskasse lebenden Herrschaften (gemeint ist das Kabinett) sich weiterhin von den Ereignissen überraschen lassen: heute ist es Pflicht jedes Patrioten, soweit er nicht im Felde steht, für eine wirkliche Regierung zu kämpfen, sowie für Wehrpflicht, Organisation, bewußte Leitung. Fünf Millionen Pfund Sterling jeden Tag für die Dummheiten seiner Regierung zahlen — diesen Luxus kann sich kein Volk auf die Dauer leisten.

Aufgabe der ihrer Verantwortung bewußten Presse ist es, selbst als Zensoren aufzutreten und den Weckruf ertönen zu lassen: Das Land ist in Gefahr!

Der Britengeist ist der alte geblieben. Er wird dem Rufe folgen und die wenigen wahrhaften Männer an die rechte Stelle zu setzen wissen, wo sie Europa zeigen werden, daß es uns ernst ist, und die uns zum sicheren Siege führen werden.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Oktober. Von Lemberg und dem Narew bis Brest-Litowsk. — Zeitgemäße Befestigungsfragen. (Schluß.) — Die vorgeschobenen Stellungen vor Port Arthur und ihre Lehren. (Schluß.)

Niederlande. Indisch Militair Tijdschrift. 8. August. Het zilvervlies. — Kromo Buiten. — De Staat van Oorlog en de Staat van Beleg. — Een Aftstandsrit voor officierspatrouilles bij het 9de Regiment Japansche Cavalerie en Korea.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 16. Oktober. Erneute Wichtigkeit der Dardanellen. — Die französisch-englische Hilfsexpedition für Serbien. (Mit Skizze) — Der Krieg im Nordosten. — Die Ereignisse an der serbischen Front. — Der Krieg gegen Italien. — Die Ereignisse auf dem deutsch-französischen Kriegsschauplatze. — Die Wirkung des Krieges auf die Volkswirtschaft Englands.

Regimentsabende.

Im Rollendorfhof, Bülowstr. 2, 8° Abends.

Sonnabend, den 30. Oktober: Gren. Regt. Nr. 9.
Sonnabend, den 13. November: Füs. Regt. Nr. 38.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Totenliste (Sachsen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. I. (Schluß.)
Bittere Wahrheiten.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.
Regimentsabende.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages von Paul Parey, Berlin SW11, Hedemannstraße 10/11, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 192/193.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 194/195. | **Berlin, Donnerstag den 28. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: Eckermann, Oblt. d. Ref.
Garde-Gren. R. 3: Wittig, Lt. d. Landw.
Lehr-Inf. R.: Hentschel, Lt. d. Ref.
Gren. R. 4: Schramm, Lt. d. Ref.
Gren. R. 10: Hoffmann, Lt., Kutschera, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 10: Hellwig, Hauptm.
Landw. Inf. R. 22: Werner, Lt. (Gren. R. 6), Kuckelmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 24: v. Prittwitz u. Gaffron, Lt.
Inf. R. 27: Rabe, Lt., Klein, Lt. d. Ref., Thurow, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 29: Geisler, Lt. d. Landw.
Inf. R. 30: Erck, Maj., Beyer, Lt.
Ref. Inf. R. 46: May, Oblt.
Landw. Inf. R. 61: Rummenohl, Lt.
Ref. Inf. R. 71: Müller (Hermann), Lt. d. Ref., Volz, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 80: Schecker, Duckstein, Lts. d. Ref.
Inf. R. 83: Eccius, Lt.
Ref. Inf. R. 90: Kluth, Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 99: Beck, Lt. d. Ref.
Gren. R. Kaiser Wilhelm I. 110: Oetting, Lt.
Inf. R. 128: Tipp, Lt. d. Ref.
Inf. R. 146: Spenke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 171: Weisbach, Lt.
Inf. R. 172: Lauer, Oblt. d. Ref., Liebold, Lt., Emming, Rupprecht, Lts. d. Ref.
Inf. R. 174: Böhmer, Hauptm., Harms, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 204: Kühnemann, Oblt.
Ref. Inf. R. 217: Höpfner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 218: Jeep, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 221: Herbert, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 222: Gruschke, Lt., Lichterfeld, Lt. d. Ref. (Inf. R. 117).
Ref. Inf. R. 223: Schmidt (Heinrich), Hauptm. d. Landw.
Ref. Inf. R. 226: Hübner, Rodewald, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 227: Nöerenberg, Wendt, Weyl, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 228: Borchmann (Ref. Inf. R. 38), Hempel (Garde-Masch. Gew. Abt. 1), Lts. d. Ref., Citron, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 250: Horn, Lt., Göhler, Jenninger, Lts. d. Ref.
Inf. R. 376: Kühnast, Lt. d. Ref.
Landst. Inf. B. I Diedenhofen (XVI. 4.): Kemper, Hauptm. d. Landw.
Jäg. B. 11: Swart, Oblt.

Digitized by Google

Ref. Jäg. B. 20: Bode, Lt. (Inf. R. Kaiser Wilhelm 116), Collignon, Lt. d. Ref. (Jäg. B. 7).
Drag. R. 13: Albrecht, Rittm.
Huf. R. 9: Meſſow, Oblt. d. Ref.
1. Garde-Feldart. R.: Frhr. v. Rotenhan, Lt.
Feldart. R. 18: Foß, Hauptm., Römer, Oblt.
Feldart. R. 229: Sattig, Hauptm., Baring, Oblt.

I. Pion. B. 6: Sander, Lt.
Pion. R. 24: Heiderich, Lt. d. Landw.
Feld-Flieger-Tr.: v. Spiegel, Hauptm., Graf v. Koenigsmarck, Rittm. (Ref. Kav. Abt. 75).
Etapp. Fuhrp. Kol. 4 d. V. A. K.: v. Borcke, Rittm. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 359 und 360.

Königlich Sächſiſche Armee.

Landw. Inf. R. 101: Geißler, Hauptm.
Ref. Inf. R. 103: Woege, Hauptm. d. Ref., Wallenſtein, Schürer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 106: Selle, Lt.
8. Inf. R. 107: Frhr. Harsdorf v. Enderndorf, Lt.
Ref. Inf. R. 107: Zinke, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 133: Müller, Hauptm. und Komp. Führer.

17. Inf. R. 183: Muth, Lt., Theile, Lt. d. Ref.
18. Inf. R. 192: Schneider, Lt. d. Ref.
2. Jäg. B. 13: v. Zedlitz, Lt., Ander, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 13: Donath, Hauptm. d. Landw., Helbig, Wolf, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 212 und 213.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

Perſonal-Veränderungen.

Königlich Preußiſche Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 17. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Wuthe d. 1. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin),
Luyken (Walter) d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Neutomiſchel),
Wüſtenhagen d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Sangerhauſen), — alle drei jetzt bei d. betreff. Regtern.,
Bruhn (Roſtock), Langenſcheidt (IV Berlin) d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. Trains d. Gardekorps;

zu Fähnrichen:

Munzert, Koch, Kornacker, Leſeberg, Derigs, Dickes, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 130;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reſerve:

Herrmann d. Ulan. Regts. Nr. 14 (I Breslau),
Hoffmeiſter d. Inf. Regts. Nr. 30 (I Breslau), — beide jetzt im Inf. R. Nr. 30,
Petermann (Theodor) d. Inf. Regts. Nr. 13 (Münſter),
Gries d. Inf. Regts. Nr. 98 (Metz), — beide jetzt im Inf. R. Nr. 98,
Stiller d. Inf. Regts. Nr. 15 (Minden),
Georg d. Füſ. Regts. Nr. 39 (Gelſenkirchen),
Wallmann d. Inf. Regts. Nr. 135 (Eisleben), — alle drei jetzt im Inf. R. Nr. 130,
Mundlos d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg), jetzt b. III. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 27,
Meſſerſchmidt d. Pion. Bats. Nr. 29 (Cottbus), jetzt bei d. ſchweren Minenwerfer-Abt. 48,
Hagen (Wiesbaden), Prieſter (II Cöln), Rühmkorf (Hildesheim) d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3;
Knauer, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Straßburg). — dieſe vier jetzt b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 10;
v. Finckh, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt im Landw. Kav. R. d. 9. Landw. Div., zum Rittm.

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schlifter d. Inf. Regts. Nr. 83 (III Berlin), jetzt b. Stabe d. 76. Landw. Brig.,

Lucht d. Feldart. Regts. Nr. 34 (Wiesbaden), jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 9,

Pauls d. Train-Abt. Nr. 8 (Lennep), jetzt b. Pion. R. Nr. 30.

Versetzt:

Wagner, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gotha), jetzt im Landw. Kav. R. d. 9. Landw. Div., zu d. Ref. Offizieren d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1915.

Kothe, Oberst z. D. (Berlin), zuletzt Kom. d. Kad. Hauses in Bensberg, jetzt Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers in Parchim, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

v. Griesheim, Oberstlt. a. D., zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 144, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Dessau, d. Charakter als Oberst verliehen.

Graf von Pückler und Limpurg, Hauptm. à l. s. d. Armee, jetzt Etapp. Delegierter d. 6. Armee, d. Charakter als Maj. verliehen.

Pohl, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit), früher in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1, d. Charakter als Hauptm. verliehen und für d. fernere Kriegsdauer d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. erteilt.

Frhr. v. Richthofen, Oblt. a. D., zuletzt im Hus. R. Nr. 4, jetzt Adj. d. mob Etapp. Komdtr. 212 d. Bug-Armee, zum Rittm. befördert.

Frhr. v. Podewils, Fähnr. im Drag. R. Nr. 17, in d. Hus. R. Nr. 13 versetzt.

Wachsen, Fähnr. im Drag. R. Nr. 10, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.,

v. Schmeling-Diringshofen, v. Gadow, Fähnriche im Drag. R. Nr. 2, — zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Müller, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (Saarlouis), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 10, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 20. Oktober 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Lenz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin),

Pilchowski (II Berlin), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 135, — beide jetzt b. Etapp. Formationen d. 2. Armee;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bonsmann d. Inf. Regts. Nr. 57 (I Cöln),

Henning d. Kür. Regts. Nr. 2 (Bonn),

Mackensen v. Astfeld d. Hus. Regts. Nr. 17 (II Düsseldorf),

Troch d. Train-Abt. Nr. 4 (Neuhaldensleben), — sämtlich jetzt bei Etapp. Formationen d. 2. Armee;

Bergmann, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), jetzt Kom. d. Ref. Art. Mun. Kol. 11 (Staffelstab 212), zum Hauptm.,

Roetel, Oblt. d. Landw. a. D. (II Braunschweig), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 10, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Richter d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (Magdeburg),

Linde d. Inf. Regts. Nr. 24 (Kiel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 24,

Stoewahs (Wilhelm) d. Ulan. Regts. Nr. 3 (Stralsund), jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 3,

Riedel d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Halle a. S.),

Borchert d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Ruppin), — jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 6,

Schwarze d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Bromberg), jetzt in diesem Regt.;

Melms, Vizewachtm. (Stralsund), jetzt in d. 9. (F.) Art. Mun. Kol. d. II. A. K. (Staffelstab 212), zum Lt. d. Ref. (Feldart.),

Lührsen, Vizefeldw., jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 17, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,

Lellek, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Oppeln), jetzt bei d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 21, zum Oblt.

Befördert:

die Leutnants der Reserve:

Klemann d. Inf. Regts. Nr. 170 (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109,

Bortisch d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Lörrach), jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 8, — zu Oblts.;

Stadler (Karlsruhe), Vizefeldw., jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109, zum Lt. d. Ref. (Inf.),

Osthushenrich (II Düsseldorf), Vizewachtm., jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Ref. (Feldart.),

Leib (Erfurt), Vizewachtm., v. Hagen (Lennep), Wachtmeister, jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 8, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Sturtzkopf d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. I Hannover,

Euker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osnabrück), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 77,

Westerkamp d. Landw. a. D. (Osnabrück), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Ers. B. II Aurich;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wichert (Mühlhausen i. Thür.), Denicke (I Essen), d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77, jetzt im I. Erf. B. dieses Regts.,
Seyferth d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Bielefeld), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Hüpeden d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (Cottbus), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts.,
Berg d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91 (Göttingen),
Schultze (Hans) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Nienburg a. d. Weser), — beide jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 77,
Brunn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lingen), jetzt im Landst. Inf. B. I Oldenburg;
Vogel (Ratibor), Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 4, jetzt im II. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 73;
Lange, Lt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin), jetzt bei d. Etapp. Insp. d. 12. Armee, zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

Bacmeister, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Hamburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73,
Reier, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Neustadt), jetzt in d. Fußart. Battr. 234;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Freise (Lingen), Köhler (I Braunschweig), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 77;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Glemann d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Anklam),
Wentzel d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Stettin), — beide jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Baucus, de la Chaux (Insterburg), Schmidt (Gustav) (I Berlin), Giese (II Königsberg), Schaak (Tilsit) im Ref. Ulan. R. Nr. 1.

Bolte, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 7 (II Cöln), jetzt b. K. B. Ref. Fußart. R. Nr. 1, zum Oblt. befördert.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Scholtze d. Inf. Regts. Nr. 22 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 5,
Braun d. Inf. Regts. Nr. 54 (Belgard), jetzt im Regt.,
Sommer d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Ruppin), jetzt b. Staffelstab 201;

zu Leutnants der Reserve:

Oehler (II Berlin), Donsolm (Danzig), Offiz. Aspiranten im Ref. Inf. R. Nr. 5;
Frhr. v. Schele, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Wohlau), jetzt bei d. Flieger-Erf. Abt. 8, Graudenz, zum Oblt.,
Gutermuth, Vizefeldw. (I Darmstadt) bei d. Feldflieger-Abt. 44, zum Lt. d. Ref. d. Flieger-Bats. 1,
Eberhardt, Vizefeldw. (I Darmstadt) b. Kombo. S. L. VII, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr.,
v. Koch, Fähnr. im Huf. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Langerhans (II Berlin), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 3, zum Hauptm.,
v. Oertzen, Lt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 2 (Schwerin), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Schmidt (Alfred) (Görlitz) im Ref. Inf. R. Nr. 3,
Ide (Frankfurt a. O.) in d. Masch. Gew. Komp. Libau 1;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Arnold, Baum (I Berlin), Mell (Brandenburg a. H.), Wichmann (III Berlin), Haupt, Altrogge (Guben), Kabler (Potsdam), Ernst (Calau), Böffel (Crossen) im Landst. Inf. R. Nr. 3;
Cattien (Guben), Offiz. Aspirant im Landst. Inf. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Becker (Karl) (Worms), Krönlein (Höchst), Michel (I Darmstadt), Vizewachtmeister in d. I. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 25, dieses Regts.,
Conrad (II Trier), Vizefeldw. im Bat. schwerer Artillerie d. 61. Ref. Inf. Brig.;

zu Leutnants der Reserve:

Maschke, Vizefeldw. (Stendal) im Inf. R. Nr. 360.
Dröscher, Vizewachtm. (V Berlin) im Feldart. R. Nr. 91;
Gottwaldt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 48, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hoehne d. Gren. Regts. Nr. 7 (Lübeck), jetzt im Regt.,
Degen d. Inf. Regts. Nr. 154 (Görlitz),
Ebermann d. Gren. Regts. Nr. 6 (Potsdam), — diese zwei jetzt im Inf. R. Nr. 154;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Koslick (Görlitz), Padel (Muskau), Bergmaier (Guben) im Inf. R. Nr. 19,

Digitized by Google

Bohle (Hirschberg) im Inf. R. Nr. 154;
Pietrusky (Oels), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 56;
Krüger, Vizewachtm. (Preuß. Stargard) bei d. Staffel 23 V. A. K., zum. Lt. d. Ref. d. Trains;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizewachtmeister:

Schoening (Posen) im Feldart. R. Nr. 20, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Crous (V Berlin) bei d. Staffel 23 V. A. K., d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1915.

Stenger, Gen. Maj. von d. Armee, zuletzt Kom. d. 58. Inf. Brig., zum Insp. d. Landw. Insp. Cöln ernannt.
Pfoertner v. der Hoelle, Gen. Maj. z. D., zuletzt Kom. d. 29. Inf. Brig., unter Enthebung von d. Stellung als stellv. Insp. d. Landw. Insp. Cöln d. Charakter als Gen. Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1915.

Befördert:

Fürbringer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 96, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Straubel, Boerkel (Gera), Trabert (Weimar) im Inf. R. Nr. 96, dieses Regts.,
Märtens (I Braunschweig), Oehmichen (Eisenach), Siegel (Burg) im Feldart. R. Nr. 19, dieses Regts.,
Schildwächter (II Dortmund), Korell (I Cassel) bei d. Kolonnen d. XI. A. K., d. Train-Abt. Nr. 11;
Kortmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 56, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Meininghaus, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 7, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

Brennecke, Unteroff. im Inf. R. Nr. 57, zum Fähnr.,
Kricheldorff, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Göttingen), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Sauerländer d. Inf. Regts. Nr. 55 (Torgau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 55,
Husemann (I Dortmund), Merkel (I Cöln) d. Inf. Regts. Nr. 56, jetzt im Regt.,
Hülsemann (Barmen), Bonsmann (I Cöln) d. Inf. Regts. Nr. 57, jetzt im Regt.,
Berger d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Hersfeld), jetzt im Bat.,
Graf v. Schwerin (Anklam), v. Schiller (Flensburg) d. Kür. Regts. Nr. 2, jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 2,
Merz d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Solingen), jetzt im Regt.,
Caesar (Landsberg a. W.), Magnus (Kiel), Gareis (II Cöln), Knaus (I Hannover) d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Bente (II Braunschweig), Stalweit (II Hannover) d. Feldart. Regts. Nr. 10, — alle sechs jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 20,
Bangen d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Duisburg), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Notholt (Franz), Neumüller (II Oldenburg), Beltmann (Coesfeld) im Ref. Feldart. R. Nr. 20;
Untucht, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Teute, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Danzig), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hildebrand d. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (V Berlin), jetzt b. Gren. R. Nr. 5,
Matthes d. Feldart. Regts. Nr. 36 (VI Berlin), jetzt b. Staffelstab 81, XVII. A. K.,
Ulex d. Feldart. Regts. Nr. 60 (II Hamburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 61;

zu Lts. d. Ref. d. betreff. Regtr.:

Esau (Danzig), Fähnr. im Inf. R. Nr. 176,

die Vizefeldwebel:

Meyer (I Hamburg), Falk (Schlawe), Preemann (I Hannover), Mencke (Danzig), Frenck (Magdeburg) im Inf. R. Nr. 128,
Reinhold (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 141,

die Vizewachtmeister:

Dopp, Hübel (Neustadt) im Feldart. R. Nr. 36,
Loos (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 72,
Albrecht (Konitz), Treutler (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 81.

Fischer, Feldw. Lt. (Danzig) im Inf. R. Nr. 128, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.
Müller (Johannes) (Detmold), Sokol (V Berlin), Offiz. Stellvertreter im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 4, zu Lts. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Schulz, Fähnr. im Inf. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert.

Großes Hauptquartier, den 20. Oktober 1915.

Segall, Vizewachtm. (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 100, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Machens (Konrad) (Gelsenkirchen), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 62, zum Lt. d. Ref., — befördert.

Pohl (I Hannover), Janßen (Osnabrück), Feldw. Lts. im Ref. Inf. R. Nr. 259, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Blaß, Vizefeldw. (Straßburg) in d. 3. überplanmäß. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. befördert.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Homburg (Arolsen), Jacobi (Sprottau), Döring (Posen) im Inf. R. Nr. 331,

Sperling (Schweidnitz), Lincke (III Berlin), Clemens (bisher Zittau) im Inf. R. Nr. 332;

Hempelmann (Coblenz), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 331, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Hoymann (Geldern), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 331, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Seiler (I Cöln) im Inf. R. Nr. 331,

Nelke (Glogau) in d. I. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 61.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Ewoldt im Füs. R. Nr. 86,

Wadehn, Petznick in d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Kolonnen d. IX. A. K.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Thelemann im Inf. R. Nr. 75,

v. Leers im Gren. R. Nr. 89;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Frhr. v. Seckendorff d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Braunsberg), jetzt im Regt.,

Thormählen (Rendsburg), Kühling (Kiel) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 45,

Eller d. Ref. a. D. (Neumünster), zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Kiel), — diese drei jetzt im genannten Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gehrke, Wendt (Wismar), Flacke, Schleichert (Rostock), Meyer (Curt) (I München), Weinrebe (I Hamburg) im Füs. R. Nr. 90, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Heinichen, Mehlert (I Hamburg) im Feldart. R. Nr. 45, dieses Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Roß (Schwerin), Salow (Wismar), Meyer (Konrad) (I Bremen), Schimmler (Rostock) im Füs. Nr. 90.

Befördert:

August, Fähnr. im Pion. B. Nr. 5, jetzt in d. Pion. Komp. 103, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Siegert, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Gießen), jetzt bei d. Kolonnen d. XIV. Ref. Korps.

Keßler, Rumpf, Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im Landw. Brig. Ers. B. 55, — zu Hauptleuten,

Zimpel, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Hagen),

Steinhäußler, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (II Cöln), — beide jetzt im Feldart. R. Nr. 103, — zu Oblts.,

Gothe, Vizefeldw. (Aachen) im Fußart. B. 52, zum Lt. d. Ref.,

Kirchhoff, Vizefeldw. (Saarbrücken) bei d. schweren Minenwerfer-Abt. 27, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

de Payrebrune, Vizefeldw. (Marienburg) im Inf. R. Nr. 188, zum Lt. d. Ref.,

Pagels, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lutteroth, Radde, v. Machui im Gren. R. Nr. 3,

Prinzhausen, Sommer im Feldart. R. Nr. 52;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

v. Wick (Rostock), Taureck (I Königsberg), Lefevre (Stargard), Schloemp (Bartenstein), d. Gren. Regts. Nr. 3;

Graf Schimmelmann v. Lindenburg, Fahnenjunker im 3. Garde-Ulan. R., zum Fähnr.

Weber, Hauptm. im Inf. R. Nr. 83, von d. Komdo. z. Dienstl. als 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XV. A. K. enthoben.

Befördert:

zu Zeug-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Juschka b. Etapp. Mun. Wesen d. 9. Armee,

Pfennig b. Art. Dep. in Neubreisach,

Lehnhardt b. Art. Dep. in Brüssel;

zu Feuerw. Lts., vorläufig ohne Patent:

die Oberfeuerwerker:

Pehl bei d. Etapp. Insp. d. 4. Armee,

Sontowsky b. Fußart. R. Nr. 6,

Lochte bei d. 14. Feldart. Brig.,

Scholten bei den Mun. Kol. d. 50. Inf. Div.,

Digitized by Google

Riotte b. Art. Dep. in Wesel,
Scheel b. Art. Dep. in Danzig,
Toffel bei d. Etapp. Sammel-Komp. 19,
Mulitze bei d. Mun. Verw. d. bisher. Etapp. Insp. Gallwitz,
Kähler b. Art. Offiz. v. Pl. in Antwerpen,
Thiele b. Art. Dep. in Mainz,
Melsheimer bei d. Etapp. Mun. Verw. d. bisher. Bug-Armee.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Paegel (IV Berlin), Hauptmann a. D., zuletzt Oblt. und 2. Offiz. b. Train-Dep. d. XI. A. K., jetzt bei d. 1. Train-Dep. Dir.

Befördert:

Brandt (I Berlin), Oblt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 56, jetzt bei d. Pulverfabrik bei Plaue, zum Hauptm.;

zu Zeug-Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Krüger (VI Berlin) b. Etapp. Mun. Wesen d. 2. Armee,
Herrmann (VI Berlin) bei d. Art. Dep. Insp.,
Hoeppener (VI Berlin), Perdelwitz (VI Berlin) bei d. Geschützgießerei,
Demantowsky, Eckert, Jäger (VI Berlin), Pohler (II Düsseldorf) bei d. Geschoßfabrik in Spandau,
Goretzki, Schierwagen, Waldheim, Zimmerling (VI Berlin) b. Art. Dep. in Berlin,
Stemmler (II Düsseldorf), Lessenthin (Coblenz), Göbel (Spandau), Maaß (VI Berlin) b. Art. Dep. in Coblenz,
Maertins (I Essen) b. Art. Dep. in Darmstadt,
Kabiersch, Kühn (VI Berlin) b. Art. Dep. in Spandau,
Noack (VI Berlin) b. Art. Dep. in Straßburg i. E.;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Krug (Neuhaldensleben) bei den Mun. Kol. d. IX. A. K.,
Grande (VI Berlin) bei den Mun. Kol. d. XVI. A. K.,
Monar (Siegen) bei den Mun. Kol. d. XXI. A. K.,
Gerke (VI Berlin) bei den Mun. Kol. d. XII. Res. Korps,
Kleemann (Magdeburg) b. Art. Kom. d. 9. Res. Div.,
Mewes (VI Berlin) b. Fußart. Brig. Komdo. 4,
Böhm (I Breslau), Helmes (Crefeld) b. Fußart. R. Nr. 7,
Ullrich (Barmen) b. Fußart. R. Nr. 9,
Krumbholz (VI Berlin) bei d. Feldart. Mun. Kol. 203,
Bock (Heinrich) (VI Berlin) bei d. Fußart. Mun. Kol. 226,
Seefeldt (Stettin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 1. Armee,
Dörge (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 2. Armee,
Feldten (Hildesheim) bei d. Etapp. Mun. Kol. 57,
Stegemann (VI Berlin) bei d. Etapp. Sammel-Komp. 2 d. 4. Armee,
Nicolai (VI Berlin), Prinzler (II Cassel) bei d. Art. Werkstatt in Spandau,
Bracht, Hansen (VI Berlin) bei d. Geschützgießerei,
Otto, v. Puttkamer, Supper, Eilers, Niemeyer (VI Berlin), Bock (Albert) (II Hannover), Kosel (Anklam), Beuth, Köppen (VI Berlin), Thul (Aachen), Kettner Schäfer, Boltz, Pahl, Werner (VI Berlin), Müller (August) (Magdeburg), Marschalk (Spandau), Both, Weisbecker, Schulz (Heinrich) (VI Berlin), Baer (Stralsund), Benke (Neutomischel), Neumann (Louis) (Kiel), Weber (II Düsseldorf), Schöne (Aachen), Wrede (Kiel), Lehmann (Georg) (VI Berlin), Hennig, Fischer (VI Berlin) bei d. Geschoßfabrik in Spandau,
Gleim (I Frankfurt a. M.), Krumnow (II Frankfurt a. M.), Tell (VI Berlin), Bretschneider (I Breslau), Schräpler (Halle a. S.), Schrod (VI Berlin), Rockrohr (Sondershausen) beim Feuerw. Laboratorium in Spandau,
Schulz (Karl) (II Altona), Müller (Wilhelm) (VI Berlin) b. Art. Dep. in Berlin,
Erik (Solingen), Zagelow (VI Berlin) b. Art. Dep. in Metz,
Scholz (VI Berlin) beim Art. Dep. in Rastatt,
Zühl (IV Berlin) b. Art. Dep. in Saarbrücken,
Terpe (II Düsseldorf) b. Art. Dep. in Saarlouis,
Walther (VI Berlin), Evertz (Barmen) b. Art. Dep. in Straßburg i. E.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kellner im Inf. R. Nr. 15,
Herrmann im Feldart. R. Nr. 22;
Buskühl, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Gelsenkirchen), jetzt b. Stabe d. 13. Feldart. Brig., zum Hauptm.,
Strasen, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (Neustrelitz), jetzt im 2. Halb-R. d. Ulan. Regts. Nr. 16, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Müller d. Inf. Regts. Nr. 15 (Limburg a. L.), jetzt im Regt.,
Brinkmann d. Inf. Regts. Nr. 55 (I Bochum), jetzt im Regt.,
Biester d. Inf. Regts. Nr. 144 (Lüneburg), jetzt im Rekruten-Bat. d. 13. Inf. Div.,

Digitized by Google

Tewaag d. Feldart. Regts. Nr. 22 (I Breslau), jetzt im Regt.,
Beitzke (Elberfeld), Kiel (Minden) d. Feldart. Regts. Nr. 58, jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hallich (Neustadt), Jastrow, Nickel (Minden) im Inf. R. Nr. 15, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Busz (Münster) im Feldart. R. Nr. 22, dieses Regts.,
Schultz (Münster) bei d. Prov. Kol. 3 d. VII. A. K., d. Train-Abt. Nr. 7;

Bosse, Vizewachtm. (II Braunschweig) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 57 d. VII. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Eichner, Grudzinski, Blindow, Sabath, Pastuczyk, Schmidt, Tilgner, Rickmann im Inf. R. Nr. 157.

Küßner, Feldw. Lt. (Lötzen), jetzt b. 2. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 146, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Ocker, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166 (Lüneburg), jetzt in diesem Regt., zum Hauptm.,
Frhr. v. Berlepsch, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 5 (I Cassel), jetzt b. Gen. Komdo. d. XXV. Ref. Korps, zum Oblt.,
Dieckmann (Wilhelm), Fähnr. im Drag. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Nolle, Vizefeldw. (II Hamburg) bei d. mittl. Minenwerfer-Abt. 159, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Beyer (Schroda), Hanisch (Hirschberg), Feldw. Lts. im Ref. Inf. R. Nr. 226, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Galler d. Gren. Regts. Nr. 10 (I Berlin), jetzt im Regt.,
Kalb d. Inf. Regts. Nr. 23 (II Berlin), jetzt im Regt.;
Zawatzki, Vizefeldw. (Ratibor) im Inf. R. Nr. 62, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bertelsmann (Bielefeld), Graf Poninski (II Berlin) d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 10,
Walk (Kattowitz), Mattenklott (Waldenburg), Meitner (Hirschberg) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 11,
Lux (Neiße), Reichel (VI Berlin) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 57,
Goebel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21 (VI Berlin),
Menzke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Breslau), — diese vier jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 12,
Reimann d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (Gleiwitz), jetzt im II. Pion. B. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve:

Beschorner (Gleiwitz), Schulze (Erfurt), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 38;
Jacoby, Vizewachtm. (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Haspelmacher (I Braunschweig), Lt. a. D., zuletzt im damal. Train-B. Nr. 7., jetzt Kom. d. Pferdedepots d. 3. Garde-Inf. Div., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Fraiquin, Ullmer, Issmer, Fähnriche im Füs. R. Nr. 40.

Funck, Lt. d. Ref., jetzt im Inf. R. Nr. 113 (Freiburg), vorher im Inf. R. Nr. 28, bei d. Ref. Offizieren d. erstgenannten Regts. eingereiht.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Hammesfahr, Hasse, Crass, Fähnriche im Inf. R. Nr. 132;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schmidt, Schulz im Inf. R. Nr. 132,
Dürr, Bartels in d. Train-Abt. Nr. 15,

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bornemann d. Inf. Regts. Nr. 94 (Gera), jetzt im Inf. R. Nr. 143,
Engels (Clemens) d. Hus. Regts. Nr. 11 (Solingen), jetzt im 8. Ref. Hus. R.,
Zamponi d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Mannheim),
Werner d. Feldart. Regts. Nr. 50 (VI Berlin),
Döring (Hanau), Kreipe (Hameln) d. Train-Abt. Nr. 15, — diese vier jetzt bei d. Kol. und Trains d. XV. A. K.,
Weigert d. Telegr. Bats. Nr. 6 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fernspr. Abt. d. XV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bennert (Metz), Heinemann (Donaueschingen), Pfisterer, Glunz, Zahler, Leppert, Schächner (Offenburg), Petri, Lorentz, Lott (Straßburg), Stumm (Worms), Fridrich (Barmen), Kuhlhoff (Coesfeld), Sobolewski (I Cassel), Evers (Münster) im Inf. R. Nr. 132, dieses Regts.,

Digitized by Google

Thiemann, Heeger (II Dortmund), Grahmann, Faullimmel (Straßburg) Krusenotto (Paderborn), Pfister (Colmar), Meister (Duisburg), Grünenwald (Molsheim), Förstermann (Gera), Lehmann (Paul) (Cüstrin) im Inf. R. Nr. 143, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Blume (Soest) im Feldart. R. Nr. 84, dieses Regts.,
Perlia (Crefeld), Peschmann (Geldern) im 8. Ref. Huf. R.;
v. der Heyde, Vizefeldw. (Stendal) im Inf. R. Nr. 132, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
v. Arndt, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 25, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Werren, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 27, zum Fähnr.,
Merz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 63 (Mainz), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Paletta d. Inf. Regts. Nr. 87 (Meschede), jetzt im Regt.,
Berg d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24 (Solingen),
Frhr. Röder v. Diersburg d. Inf. Regts. Nr. 115 (Hanau), — diese zwei jetzt im letztgenannten Regt.,
Halstrick d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Bonn), jetzt im Regt.,
Stahl d. Feldart. Regts. Nr. 61 (II Bochum), jetzt im Regt.,
Westerberg d. Feldart. Regts. Nr. 63 (II Essen), jetzt im Regt.,
Andreas d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei den Kol. und Trains d. XVIII. A. K.;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr.:

die Offizieraspiranten:

Fritsch (Johannes), Neubauer (I Frankfurt a. M.), Fritsch (Eduard) (Hanau) im Füs. R. Nr. 80,
Sommerhoff, Kupferberg im Drag. R. Nr. 6;

zu Leutnants der Landwehr:

Stern, Vizefeldw. (I Darmstadt) im Füs. R. Nr. 80, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Ritzel, Vizewachtm. (Wiesbaden) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 3, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Befördert:

Turk, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

die Leutnants der Reserve:

Statz (II Cöln), Therstappen (Rheydt) d. Drag. Regts. Nr. 13, jetzt in diesem Regt., zu Oblts.,

die Vizefeldwebel:

Rempel (Bielefeld), Minter (Dortmund), jetzt im Garde-Ref. Schützen-B., zu Lts. d. Ref.,

die Vizewachtmeister:

Peschken (Halberstadt), Albrecht (Helmuth) (Hildesheim), Albrecht (Theodor) (II Hannover), jetzt im Drag. R. Nr. 13, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,

der Vizewachtmeister und Offizierstellvertreter:

Kasten (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 35, zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 35;
Bauer (Lennep), Zeug-Oblt. a. D., zuletzt b. Art. Dep. in Cöln, jetzt bei d. Komdtr. d. Fußart. Schießplatzes Wahn, zum Zeug-Hauptm.,
v. Broich (IV Berlin), Lt. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 25, jetzt bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E., zum Oblt.;

zu Zeug-Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Müller (Anton), Preusker (IV Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 8. Armee,
Ringel, Schreiber (VI Berlin) bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.,
Laue (Spandau) bei d. Art. Dep. Insp.,
Grube (VI Berlin) b. Feuerw. Laboratorium in Spandau,
Bartels (I Dortmund) b. Art. Dep. in Metz,
Pahl (VI Berlin) b. Art. Dep. in Neiße;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Proch (II Düsseldorf), Sicker (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 5. Armee,
Berkholz (Posen), Schmache (I Braunschweig) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 12. Armee,
Wolff (IV Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. Njemen-Armee,
Schütz (I Königsberg) bei d. Art. Mun. Kol. 217 (14. Landw. Div.),
Todenhagen (Ruppin), bei d. Werft d. Flieger-Tr. in Döberitz,
Fröbe (I Cassel), Leister (Marburg) b. Art. Dep. in Cassel,
Stüber (VI Berlin) b. Art. Dep. in Jüterbog,
Schillke (VI Berlin) beim Art. Dep. in Königsberg i. Pr.,
Sahm (Oberlahnstein) b. Art. Dep. in Lüttich,
Striethol t (I Essen) b. Art. Dep. in Münster,
Nitschke (VI Berlin) b. Art. Dep. in Straßburg i. E.

Griebel, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), bisher bei d. Etapp. Insp. d. 5. Armee, jetzt komdt. b. stellv. Gen. Stabe d. Armee, diesem Gen. Stabe überwiesen.
Kroebel, Maj. a. D. (II Berlin), zuletzt Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. damal. Landw. Bez. Hamburg, bisher Bats. Kom. im 2. Garde-Ref. R., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Digitized by Google

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Reddig (Danzig), v. Borries (Potsdam), Schneider (Wiesbaden) d. 1. Garde-Regts. z. F., jetzt im 1. Garde-Ref. R.,

Staudt d. 2. Garde-Ulan. Regts. (IV Berlin), bisher im Garde-Ref. Drag. R., jetzt kombt. z. Dienstl. b. Kr. Min.,

Frhr. v. Dungern d. 3. Garde-Ulan. Regts. (II Bremen), jetzt im Garde-Ref. Drag. R.,

Graf v. Merveldt d. 3. Garde-Ulan. Regts. (Münster), jetzt im 2. Garde-Ref. R.,

Frhr. v. Reiswitz u. Kaderzin d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt im 1. Garde-Ref. Feldart. R.;

Schulz, Vizewachtm. (V Berlin), jetzt im Garde-Ref. Drag. R., zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

Block, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 64 (I Berlin), jetzt Vorst. d. Mil. Gewahrsams d. Stadtvogtei in Berlin, zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Müden d. Inf. Regts. Nr. 87 (Kreuznach),

Wulff d. Füs. Regts. Nr. 80 (II Hamburg), — beide jetzt im Brig. Ers. B. 82, Ers. Inf. R. Nr. 29,

Beck (Karl) d. Inf. Regts. Nr. 88 (Worms), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 80;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Berberich (Mannheim) im Brig. Ers. B. 58, Ers. Inf. R. Nr. 29,

Schaefer (Mannheim), Schreiber (Offenburg) im Brig. Ers. B. 84, Ers. Inf. R. Nr. 29,

Burghard, Baumann (Straßburg) im Ref. Fußart. R. Nr. 10;

Broistedt, Vizewachtm. (Straßburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 10;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb:

Lenz, Greiner (Lörrach), Vizefeldwebel im Brig. Ers. B. 58, Ers. Inf. R. Nr. 29;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Nottebohm, Lehmann, Weber im Inf. R. Nr. 20,

v. Foerster, Joël, Elste, Gaertner, v. Oertzen, Thomaszewski im Inf. R. Nr. 24;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Iskraut im Inf. R. Nr. 24,

George, Müller, Bechly im Inf. R. Nr. 64;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kikath d. Inf. Regts. Nr. 24 (II Berlin), jetzt im Regt.,

Nitschmann d. Feldart. Regts. Nr. 39 (VI Berlin), jetzt im Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Weise (IV Berlin), Nitsche, Babenzien, Rhein (Brandenburg a. H.), Heidig (Dessau), Hübner (I Berlin), Feldmann (Bitterfeld), Passan (II Berlin) im Inf. R. Nr. 20,

Kohnert, Michaelis (II Berlin), Beeskow, Langhoff (Ruppin), Voigt, Smierz (III Berlin) im Inf. R. Nr. 24,

Lüdke, Zoeller im Inf. R. Nr. 64;

Grubitz, Vizewachtm. (Potsdam) bei d. Fuhrp. Kol. 7 d. III. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3,

Naumann, Vizefeldw. (II Berlin) im Inf. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Dahnke, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 259, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 49;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gürr im Ref. Inf. R. Nr. 260, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 45,

Lenz im Ref. Inf. R. Nr. 260, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 145;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Grumbrecht d. Inf. Regts. Nr. 79 (Hildesheim), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 259,

Koepchen d. Feldart. Regts. Nr. 10 (II Hannover), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 62;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tuchhändler (I Altona), Ehrhardt, Müller (Ernst), Bode (I Hannover), Biermann, Basilius (II Altona), Kirch (Osnabrück), Nölting (I Hamburg), Becker (Rudolf) (I Essen) im Ref. Inf. R. Nr. 259,

Ballin (Aurich), Kerrl (Hildesheim) im Ref. Inf. R. Nr. 260;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Fischer (Heinrich), Stoll (II Oldenburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 259.

---

v. Kaltenborn-Stachau, Oblt. im 2. Garde-Fußart. R., im Frieden im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule, aus dem Heere ausgeschieden und in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt,

Digitized by Google

Könnecker, Fähnr. im Inf. R. Nr. 79, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 260, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Chrometzka im Pion. B. Nr. 11, jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 89,

Gros (Ottmar), Pagenkopf im Pion. B. Nr. 21,

Cathrein im Pion. B. Nr. 25, jetzt im I. Pion. R. Nr. 25;

Dietz, Unteroff. im Pion. B. Nr. 11, jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 11, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Eisemann im Pion. B. Nr. 3, jetzt im I. Pion. B. Nr. 3,

Beermann im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7,

v. Staedel, Purfürst, Frank im Pion. B. Nr. 21,

Löwe im Pion. B. Nr. 26, jetzt in d. Pion. Komp. 105;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Korten d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. stellv. Ing. Komitee,

Sander d. Pion. Bats. Nr. 9 (II Hamburg),

Geb d. Pion. Bats. Nr. 10 (I Hamburg), dieser jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 10,

Tacke d. Pion. Bats. Nr. 11 (Neuhaldensleben), jetzt Führer d. Ref. Pion. Komp. 89,

die Oberleutnants:

Meisenheimer d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 36,

Urban d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 15,

die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb.:

Krenzien (Gießen), früher Lt. im Pion. B. Nr. 20, jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 21,

Barth (II Cöln), jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 24.

Angestellt:

Daenicke, Oblt. a. D. (Wismar), zuletzt Lt. im Pion. B. Nr. 16, jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 29, als Oblt. mit seinem Patent vom 18. April 1915 bei d. Offizieren d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Nitsch d. 3. Garde-Regts. z. F. (Halle a. S.), jetzt im 3. Garde-Pion. B.,

v. Graurock d. Inf. Regts. Nr. 61 (Danzig), früher im Garde-Pion. B., jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 36,

Neumann (Fritz) d. Pion. Bats. Nr. 3 (I Breslau), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 3,

Bausch d. Pion. Bats. Nr. 7 (II Cöln), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 7,

Straßburger d. Pion. Bats. Nr. 17 (Weißenfels), jetzt im Pion. R. Nr. 36,

Rudolph d. Pion. Bats. Nr. 20 (Diedenhofen), jetzt im 3. Pion. B. Nr. 16,

Fichtner d. Pion. Bats. Nr. 29 (Rendsburg), jetzt im Pion. R. Nr. 29;

Kostka, Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Goldap), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 18.

Befördert:

die Offizieraspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Boerner, Koch (I Königsberg), Gaumert (Marienburg), Pokar, Anders (I Königsberg), d. Pion. Bats. Nr. 1, jetzt b. Pion. Erf. B. 1,

Schultze (Leopold) (Stettin), d. Pion. Bats. Nr. 2, jetzt im 1. Pion. B. Nr. 2,

Hentschel (Oels), d. Pion. Bats. Nr. 5, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 5,

Soddemann (I Dortmund), d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 8,

Horrenberger (I Darmstadt), Fischer (Georg) (II Frankfurt a. M.), d. Pion. Bats. Nr. 21, jetzt in diesem Bat.,

Heller (Graudenz), d. Pion. Bats. Nr. 26, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 26,

Zellmeyer (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 29, jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 29,

Welsch (II Cöln), jetzt im Pion. Begleit-Komdo. d. Korps-Brücken-Trains d. XXXIX. Ref. Korps,

Scheler (Gotha), jetzt in d. Pion. Komp. 251,

Goertz, Marmann (Josef), Marmann (Franz), Geiger, jetzt im Ref. Pion. B. Nr. 34;

b) zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Schmidt (Karl) (II Frankfurt a. M.), jetzt in d. leichten Minenwerfer-Abt. 295,

Sander (Gera), jetzt in d. schwere Minenwerfer-Abt. 25,

Heumann (I Königsberg), Grommelt (Goldap), jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 1,

Androvsky (Halberstadt), Ritter, Behring (III Berlin, jetzt V Berlin), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 4;

c) zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

Jährig (II Düsseldorf), jetzt Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. 233,

Pietsch (Neiße), jetzt in d. leichten Minenwerfer-Abt. 273,

Gente (II Cöln), jetzt Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. 295,

Digitized by Google

Meyer (Friedrich) (Rostock), jetzt in d. Fest. Scheinwerfer-Abt. Graudenz,
Bürger (Lüneburg), jetzt bei d. Fortif. Straßburg i. E.,
Lützow (Deutz), jetzt b. Garde-Pion. Ers. B.
Magnussen (I Hamburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5,
Lücke (Wiesbaden), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 6,
Janßen (Aurich), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 10.

Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen D., Lt. à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 95 und im Drag. R. Nr. 16, von d. Komdo. zum Gen. Gouv. in Brüssel enthoben und mit seinem Begleiter Oblt. Frhrn. v. Medem im 3. Garde-Feldart. R. zum Gen. Komdo. d. X. Res. Korps komdt.

Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1915.

Richter, K. u. K. Österreich. Ungar. Lt. d. Landw. a. D. in Reichenberg, auf sein Ansuchen in d. preuß. Armee als Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. mit einem Patent vom 22. Oktober 1904 angestellt.

Befördert:

Jakobi, Fähnr. im Inf. R. Nr. 68, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Scharpf, Unteroff. im Inf. R. Nr. 25,
v. Stuckrad, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 59, — zu Fähnrichen,
Reef, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Düsseldorf), jetzt im Regt.,
Detlefs, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 83 (I Hamburg), jetzt bei d. 15. Feldart. Brig., — zu Oblts.,
Klute, Vizefeldw. (I Cöln) im Inf. R. Nr. 65, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,
Mayer, Feldw. (Coblenz) im Inf. R. Nr. 161, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Oleschkewitz, Vizefeldw. (Eisenach) im Res. Inf. R. Nr. 94, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Beumann (Aurich), Meinert (II Altona), Schehl (II Düsseldorf) d. Jäg. Bats. Nr. 4, jetzt im Res. Jäg. B. Nr. 4,
Schalke d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Gelsenkirchen), jetzt bei d. Inf. Mun. Kol. d. 50. Inf. Div.,

---

Oster, Feldw. Lt. (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 65, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Faßbinder (I Trier) im Res. Inf. R. Nr. 29,
Jacht (II Berlin), Lüdecke (Neuhaldensleben), Klemm (Halle a. S.), Sachse, Kirsten (Naumburg a. S.) im Res. Inf. R. Nr. 66;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Fröhlich (Naumburg a. S.) im Res. Inf. R. Nr. 66, der Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Treins (Andernach) im Res. Inf. R. Nr. 29,
Rauschenfels (Bernburg) im Res. Inf. R. Nr. 66, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bessel (Ulrich) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 41 (Bartenstein),
Moeller d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 45 (I Königsberg), — beide jetzt b. Landw. Inf. R. Nr. 4,
Hartung d. Res. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 64,
Kost d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 8 (I Essen), jetzt im Res. Hus. R. Nr. 5,
Puwelle d. Res. d. Train-Abt. Nr. 7 (Bielefeld), jetzt bei d. Res. Fuhrp. Kol. 20 d. VII. Res. Korps;
Steinhausen, Vizefeldw. (II Cöln) im II. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Res. d. Fußart.,
Reinhard, Unteroff. im Pion. B. Nr. 7, jetzt im 2. Pion. B. Nr. 7, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Franke (I Bochum), Bergmann (VI Berlin) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 8, beide jetzt b. Res. Feldart. R. Nr. 16,
v. Tiedemann d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (VI Berlin), jetzt bei d. Mun. Kol. und Trains d. XVII. A. K.,
Draeger d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 81 (Weimar);
Bertog, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 81, zum Fähnr.

Schorneck (Lennep), Feldw. Lt. im Ulan. R. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schmidt (Fritz) d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Kiel),
Westphal d. Telegr. Bats. Nr. 6, jetzt in d. Starkstrom-Abt. Lille;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lembke d. Füs. Regts. Nr. 37 (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Posen III,
Müller d. Telegr. Bats. Nr. 6 (I Essen), jetzt in d. Fest. Fernspr. Abt. Lille;
Schau (Kiel), Vizefeldw. im Landst. Inf. B. Posen III, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 4. Oktober 1915.

v. Kommerstädt, charakt. Oberst z. D., jetzt als St. Offiz. (m. d. Range eines Regts. Kom.) d. Stabe d. stellv. 64. Inf. Brig. zugeteilt, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Den 21. Oktober 1915.

Die Majore:

v. Tümpling vom Inf. R. Nr. 102,
Eppendorff vom Feldart. R. Nr. 12, jetzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 28, — zu Oberstlts. befördert.

Richter, Oblt. von d. Eisenb. Kompagnien, in d. Inf. R. Nr. 134 versetzt.

Die Leutnants:

Hahn, Zipfel vom Inf .R. Nr. 102,
Hennig von d. Unteroff. Vorschule,
Böttger vom Inf. R. Nr. 106,
Ochernal vom Inf. R. Nr. 182,
Gillmann, Thieme vom Inf. R. Nr. 177,
Stempel vom Inf. R. Nr. 178,
v. Ehrenthal vom Jäg. B. Nr. 13,
Pflugbeil vom Inf. R. Nr. 134,
Kretschmann vom Inf. R. Nr. 107,
Krüger vom Hus. R. Nr. 19,
Kloß vom Feldart. R. Nr. 48,
Mietzsch vom Feldart. R. Nr. 12,
Messow, Böhme vom Feldart. R. Nr. 28,
Haucke (Erwin), Hülße vom Feldart. R. Nr. 32,
Schönfelder, Reinhold vom Pion. B. Nr. 22,
— zu Oblts. befördert.

Die Fähnriche:

Döhler im Inf. R. Nr. 102,
Bauer, Kunze, Wolff, v. Zahn im Inf. R. Nr. 104,
Schmidt im Inf. R. Nr. 105,
Büchner, Schultze, Lisso im Inf. R. Nr. 106,
Schmöger, Siemens, Meyer im Inf. R. Nr. 107,
Kropp im Inf. R. Nr. 134,
Auerswald im Ref. Inf. R. Nr. 243,
v. Heldreich im Hus. R. Nr. 18,
Ebert, Hertzsch, Heymann im Ulan. R. Nr. 21,
Guthmann im Feldart. R. Nr. 32, unter Versetzung zum Feldart. R. Nr. 77,
Jaeger im Pion. B. Nr. 22,
Steinel von d. Ref. Train-Abt. Nr. 53, unter Versetzung in d. Train-Abt. Nr. 19 und Belassung in seiner Feldstelle bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 86, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Fritz, Eckhardt, Schrimpf im Inf. R. Nr. 102,
Brück im Feldart. R. Nr. 12,
Wolter im Feldart. R. Nr. 28,
Richter im Feldart. R. Nr. 48,
Zierold im Feldart. R. Nr. 64,
Nürnberger, Rothe im Fußart. R. Nr. 19,
Alfeis, Scholz in d. Train-Abt. Nr. 12,

die Kriegsfreiwilligen:

Brox im Inf. R. Nr. 177,
Seifert im Feldart. R. Nr. 48, diese beiden unter Befreiung von d. Fähnrichsprüfung, — zu Fähnrichen ernannt.

Frhr. v. Rochow, Lt. d. Ref. im Gren. R. Nr. 100, unter Befreiung von d. Fähnrichsprüfung in d. aktiven Armee angestellt, und zwar als Lt. im genannten Regt., mit Vorbehalt d. Patentierung.

Kohl, Gen. Maj., bisher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 106, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif.,
Dammmüller, Oberst, bisher Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 48, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., — z. Disp. gestellt.

Den Leutnants:

Franck im Inf. R. Nr. 104, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.,
Mothes im Inf. R. Nr. 102, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif., — der Abschied bewilligt.

Frantz, charakt. Gen. Maj. z. D., jetzt Kom. d. 175. Landw. Brig., ein Patent seines Dienstgrades,
Frhr. v. dem Bussche-Ippenburg, Oberst a. D., jetzt Ref. Laz. Delegierter,
Puscher, Oberst z. D., jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 3 XII, — d. Charakter als Gen. Maj.,
Frhr. v. Hammerstein-Equord, charakt. Oberstlt. z. D., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 23, ein Patent seines Dienstgrades,
Piorkowski, Maj. z. D., d. Charakter als Oberstlt.,
v. Nostitz u. Jänckendorf, charakt. Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schneeberg, jetzt Kom. d. 2. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 105, ein Patent seines Dienstgrades,
Frhr. v. Campe, Rittm. a. D., Delegierter d. freiw. Krankenpflege b. Kr. Laz. Abt. I d. XIV. A. K., Etappe Bug-Armee, d. Charakter als Maj., — verliehen.
Frhr. v. Berlepsch, Oblt. a. D., jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Leipzig (XIX. 6.), zum Hauptm. befördert.

Die Leutnants a. D.:

Schönfeld, jetzt b. Inf. R. Nr. 105,
Ebmeier, jetzt b. Ers. Inf. R. Nr. 24,
Determann, jetzt b. Feldart. R. Nr. 77, — zu Oblts. befördert.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. v. dem Borne, Kom. einer Inf. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. W. Gen. Maj. Frhrn. v. Watter, Führer einer Inf. Div.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Gefreiten Albrecht bei d. Ers. Abt. d. Torgauer Feldart. Regts. Nr. 74, dem Kriegsfreiwilligen Takenberg bei einer Prov. Kol., dem Reservisten Lehmann bei d. Fest. Masch. Gew. Abt. Nr. 10.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 4. Oktbr. 1915

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Dirlewanger (Oskar), de Pay (Erwin), Lts. d. Ref. im Gren. R. Nr. 123, Lödel, Lt., Anders (Rudolf), Lt. d. Ref. im I. Pion. B. Nr. 13;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Abele (Otto), Egelhaaf (Georg), Maisch (Emil), Siebert (Hans), Lts. d. Ref., Neumann (Robert), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Gren. R. Nr. 123.

Die Schwerter zum Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: v. Mauch, Oberstlt. a. D. und Bats. Kom. im Ers. Inf. R. Nr. 52;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dorn, Hauptm. d. Landw. a. D. im Ers. Inf. R. Nr. 52;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Pfleiderer (Walter), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ers. Inf. R. Nr. 51;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Goll (Georg), Kepler (Eduard), Lts. d. Ref., Löffler (Eugen), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Ers. Inf. R. Nr. 51, Sauerländer (Paul), Lt. d. Ref. im Ers. Inf. R. Nr. 52.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

25. Oktober. In der **Champagne** griffen die Franzosen bei **Tahure** und gegen unsere nördlich von **Le Mesnil** vorgebogene Stellung nach stärkster Feuervorbereitung an. Bei Tahure kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen Durchführung. Am späten Abend wurde an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft, nördlich und östlich davon waren die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

26. Oktober. Nordöstlich von **Souchez** wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vorspringenden Ecke nördlich von **Le Mesnil** in der Champagne etwa 250 m unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurden die Franzosen wieder daraus vertrieben. 5 Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der **Combres-Höhe** hatten unsere Sprengungen guten Erfolg, französische Sprengungen im **Priesterwalde** blieben ergebnislos.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

25. Oktober. Südlich von **Kekkau** (südöstlich von Riga) wurden russische Vorstöße abgewiesen. **Gegenangriffe** gegen die von uns am 23. Oktober genommenen Stellungen **nordwestlich von Dünaburg scheiterten.** Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf **22 Offiziere, 3705 Mann,** die Beute auf **12 Maschinengewehre,** 1 Minenwerfer. Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von **Illurt** über den gleichnamigen Abschnitt vorgedrungen waren, wichen vor überlegenem Angriff wieder auf das Westufer aus. Nördlich des **Dryswjaty-Sees** blieben russische Angriffe gegen unsere Stellungen bei **Gateni-Grenzthal** erfolglos.

26. Oktober. Der **Illurt-Abschnitt nördlich von Illurt** ist **wieder überschritten,** das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gehöft Kasimirschki ist fest in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

25. Oktober. Die Lage ist unverändert.

26. Oktober. Russische Angriffe östlich **Baranowitschi** und gegen unsere Kanalstellung südlich des **Wygonowskoje-Sees** sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

25. Oktober. Westlich von **Komarow** sind österreichische Truppen in die feindliche Stellung auf $4^1/_2$ km Breite eingedrungen.

Digitized by Google

26. Oktober. **Östlich von Kukli** (westlich von Czartorysk) wurden in der Nacht zum 25. Oktober die **feindlichen Stellungen gestürmt**; ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ **4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschineugewehre** in unserer Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

25. Oktober. Bei **Višegrad** ist der gewonnene Brückenkopf erweitert. **Westlich der Kolubara** wurden die **Tamnava-Übergänge** nordwestlich von Ub in **Besitz genommen.**

Die Armee des Generals v. Koeveß hat die allgemeine Linie **Lazarevac — nördlich von Arangjelovac—Rabrovac** (westlich von Ratari) **erreicht.**

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der Jasenica die beherrschenden Höhen östlich von Banicina gestürmt, hat in der Morava-Ebene in heftigen Kämpfen **Dl. Livadica** und **Zabari** gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie **Presedna-Höhe — südlich von Petrovac— westlich von Meljnica** gelangt.

Im Pek-Tale wurden die **Höhen westlich und nordwestlich von Kucevo besetzt.**

Die bei **Orsova** übergegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken Flügel **Sip (an der Donau) erreicht. Die bulgarische Armee des Generals Bojadjeff hat den Kamm zwischeu deu Gipfeln Drenovaglawa und des Mirkovac** (20 km nördlich von Pirot) **genommen.**

26. Oktober. **Östlich von Višegrad** ist die **Höhenlinie Suha Gora—Panos erreicht.** Der Angriff der Armeen der Generale v. Koeveß und v. Gallwitz schreitet gut fort. **Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Raca-Tales im unserem Besitz,** weiter östlich sind **Markovac, Vk. Laole, Kucevo genommen.** In den letzten drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen. Von der Armee des Generals Bojadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wieu, 25. Oktober. Die Angriffe westlich von **Czartorysk** nehmen einen günstigen Fortgang. Der **Feind** wird trotz heftigen Widerstandes **gegen den Styr zurückgedrängt.** Gestrige Beute in diesen Kämpfen: **2 Offiziere, 1000 Mann, 4 Maschineugewehre.** Sonst im Nordosten nichts Neues.

Wieu, 26. Oktober. Die südwestlich von **Czartorysk** kämpfenden K. und K. Truppen wehrten mehrere Angriffe russischer Schützendivisionen ab, wobei sie zwei Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten.

Deutsche Regimenter warfen den Feind beiderseits der von Nordwest nach Czartorysk führenden Straße. Insgesamt ließen die Russen in diesem Raume gestern **4 Offiziere, 1450 Mann** und **10 Maschinengewehre** in der Hand der Verbündeten.

Sonst blieb im Nordosten die Lage unverändert.

Italieuischer Kriegsschauplatz.

Wieu, 25. Oktober. **Die Isonzo-Schlacht dauert fort.** Auch am gestrigen Tage, am vierten der großen Infanteriekämpfe, schlugen die Verteidiger alle italienischen Angriffe, die nicht schon im Feuer unserer Artillerie zusammenbrachen, unter schwersten Verlusten des Feindes zurück und behaupteten überall ihre Stellungen.

An der **Tiroler Front** griffen mehrere Bataillone unsere Verteidigungslinien auf der Hochfläche von **Vielgereuth** (wie immer vergebens) an. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die **Cima di Mezzodi,** den Ort **Sief** und im obersten **Rienztale.**

Am **Krn** wurde ein Angriff gestern, ein zweiter heute nacht abgewiesen. Auch gegen den **Mrzli Vrh** mißlangen zwei Vorstöße unter besonders schweren Verlusten der Italiener. Südöstlich dieses Berges drang der Feind in ein kurzes Grabenstück ein, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Ein neuer Vorstoß von **zwei Alpini-Bataillonen** brach erst in unserem Feuer zusammen; diese feindlichen Abteilungen wurden **fast vollständig aufgerieben.**

Vor dem **Tolmeiner Brückenkopfe** richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen unsere Stellungen auf dem Rücken westlich von S. Lucia und bei Selo, die sämtlich in unserm Besitz blieben.

Der Abschnitt von **Plava** stand unter schwerem Geschützfeuer. Ansammlungen des Feindes bei Plava wurden durch die Wirkung unserer Artillerie zersprengt. Bei **Zagora** bemächtigten sich die Italiener unter Tags eines vorspringenden Teiles unserer Gräben; nachts wurden sie daraus vertrieben.

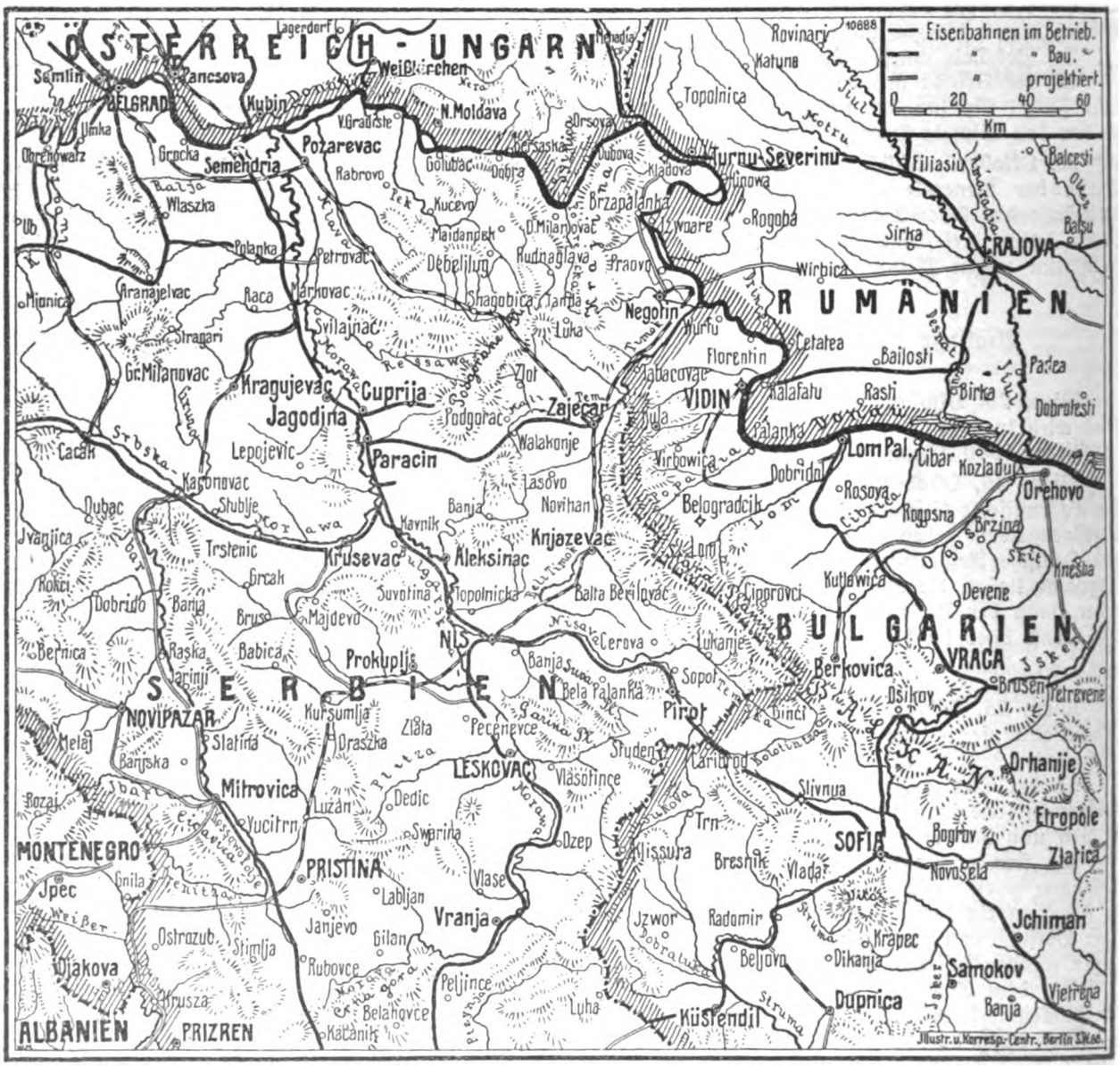
Vor dem **Monte Sabotino** erstickte unser Artilleriefeuer gestern vormittag noch einen Angriff. Hierauf unternahm der Gegner keinen ernsten Versuch mehr, sich den Linien des Görzer Brückenkopfes zu nähern. Am heftigsten waren die Kämpfe im Nordabschnitte der Hochfläche von **Doberdo,** wo sehr starke italienische Kräfte wiederholt in Massen zum Angriff vorgingen. Immer wieder mit verheerendem Feuer empfangen, mußte der Feind in seine Deckungen zurückflüchten. Ein Angriff gegen unsere Stellungen östlich **Monfalcone** teilte das Schicksal aller anderen Anstrengungen der Italiener. Triest wurde gestern nachmittag von einem feindlichen Flieger heimgesucht, der durch Bombenwurf 2 Einwohner tötete, 12 verwundete.

Digitized by Google

Wien, 26. Oktober. Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnis zu den vorangegangenen an der Front der Hochfläche von Doberdo ruhiger; dagegen wurde um unsere Brückenkopfstellungen von **Görz** und **Tolmein** sowie im Abschnitte nördlich Tolmein bis zum **Krn** wieder äußerst heftig gerungen. Alle diese Kämpfe endigten mit dem **vollen Mißerfolg** des angreifenden Feindes.

Am Krn brachen drei Vorstöße der Italiener in unserem Feuer zusammen. Vor dem **Mrzli Vrh** scheiterte ein feindlicher Nachtangriff. Gegen den Tolmeiner Brückenkopf bereitete nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefeuer neue Angriffe starker Kräfte vor. Spät abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhe westlich von **St. Luzia**, heute zeitlich früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



von **Kocarsce**, der bis zum Handgemenge führte, unter schwersten Verlusten für den Feind zurück. Der Raum von **Descla** stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein schwächlicher italienischer Angriff gegen Zagora wurde leicht abgewiesen.

Der **Monte Sabotino**, vor dem **der Gegner** in den letzten Tagen **mindestens 2500 Mann verlor**, wurde gestern nicht mehr angegriffen, wohl aber von der italienischen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südteil von Görz. Abends griffen sehr starke feindliche Truppen die Podgora-Höhe an. Es half ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten, sie wurden blutig zurückgeschlagen.

Digitized by Google

Gestern ließen sich die Verluste der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Doberdo stellenweise übersehen; so liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimenter **3000 Feindesleichen.**

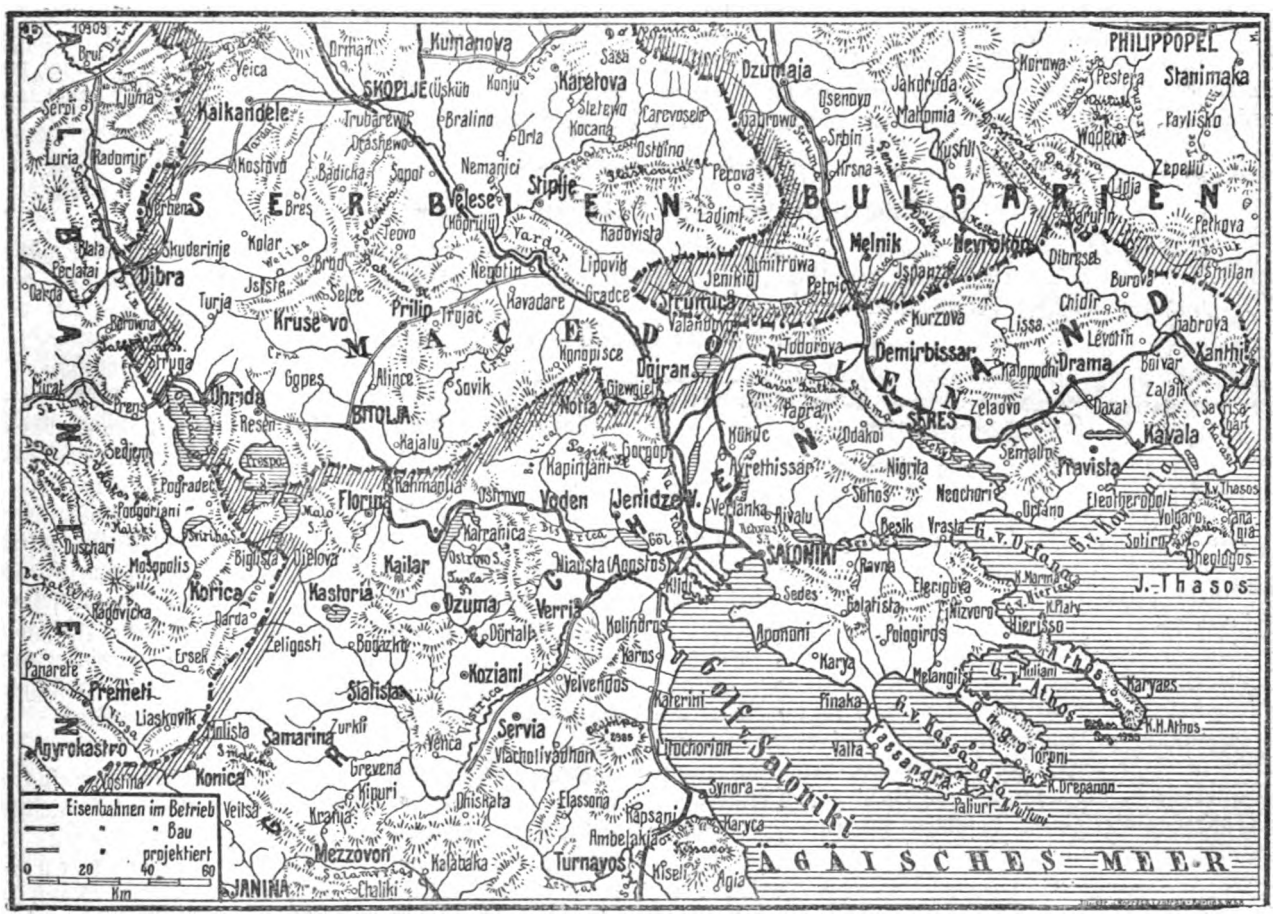
An der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der **Lafraunstellung** einen Angriff des italienischen 116. Infanterieregiments ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Oktober. Österreichisch-ungarische Reiterabteilungen rückten in Valjevo ein. Die Armee des Generals v. Koeveß nähert sich kämpfend der Stadt **Arangjelovac.** Die beiderseits der **Kolubara** vordringenden K. u. K. Truppen dieser Armee befinden sich im Angriff gegen die Höhen südlich und südöstlich von **Lazarevac,** ein anderer österreichisch-ungarischer Heereskörper warf die Serben bei **Katari** 10 km südwestlich von Palanka.

Deutsche Streitkräfte erstürmten die mit großer Erbitterung verteidigten Stellungen südlich Palanka und gewannen Petrovac im Mlavatale. Die bei Orsova überschifften österreichisch-ungarischen und deutschen

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Truppen dringen im Gebirge östlich der **Stromenge Klissura** vor. Der Feind flüchtete und ließ Gewehre und Munition liegen.

Die Bulgaren haben in den letzten Tagen den Timok von der Quelle bis zur Mündung an zahlreichen Punkten überschritten. Ihre Angriffe auf die Höhen des linken Ufers und auf **Zajecar, Knajazevac** und **Pirot** schreiten vorwärts.

Wien, 26. Oktober. Die östlich von **Visegrad** vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte warfen den Feind an die Grenze zurück. Unter den Gegnern befanden sich neben serbischen Bataillonen auch montenegrinische.

Die im Nordwestwinkel Serbiens operierenden K. u. K. Truppen der Armee des Generals v. Koeveß nähern sich der **oberen Kolubara** und der von den Serben vor unserer Reiterei geräumten Stadt **Valjevo.** Die von Obrenovac südwärts entsandten österreichisch-ungarischen Divisionen **entrissen dem Gegner** nach erbitterten Kämpfen die starken **Höhenstellungen** südlich und südöstlich von **Lazarevac.**

Digitized by Google

Deutsche Truppen trieben den Feind über **Arangjelovac** zurück. In **Topola** und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Kräfte im Gefecht.

Die beiderseits der Morava vordringende **deutsche Armee bemächtigte sich der Höhen nördlich von Raca,** des Ortes **Markovac** und weiterer serbischer **Stellungen südöstlich von Petrovac.**

Das Gebirgsland in der Donauschleife östlich der **Klissuraenge** ist zum größten Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Geschütze eingebracht, darunter ein schweres.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 26. Oktober. Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete. Der Besuch wurde wenige Stunden später durch unsere **Marineflieger** in **Venedig** erwidert, wo sie von $10^1/_2$ Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge Arsenal, Elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswerke und andere militärische Baulichkeiten ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und schwersten Kalibers belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein **Seeflugzeug-Geschwader** neuerdings **Venedig** an, wo noch ein vom nächtlichen Bombardement herrührender Brand emporloderte. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch Flugzeughalle und Kriegsfahrzeuge erfolgreich bombardiert. Schwächliche Versuche zweier feindlicher Flieger, unsere Aktion zu stören, waren durch unser Gewehrfeuer in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmungen wurden unsere Flieger von starker Artillerie heftig, aber ganz erfolglos beschossen. Alle kehrten unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 25. Oktober. Am 23. Oktober wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert" durch zwei Schüsse eines feindlichen Unterseebootes bei Libau zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. Oktober. An der Dardanellenfront lockten bei Anafarta unsere Patrouillen feindliche Patrouillen in einen Hinterhalt, töteten einen Teil und trieben die übrigen in ihre Gräben zurück. Unsere Artillerie zerstörte eine Minenwerferstellung und eine vom Feinde wiederhergestellte Barrikade, die erst kürzlich von uns in Trümmer gelegt worden war. Bei Ariburnu und Sedd ül Bahr dauert das gewöhnliche Infanterie- und Artilleriefeuer und Bombenwerfen an. Ein feindlicher Torpedobootszerstörer beschoß wirkungslos einige Punkte. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 25. Oktober. An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung außer beiderseitigem örtlichen Feuer.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 23. Oktober. Unsere Truppen haben den serbischen Truppen in der Umgegend von Üsküb eine entscheidende Niederlage beigebracht und die Stadt endgültig besetzt; der Feind hatte über 500 Tote und Verwundete und wurde auf den Engpaß von Katschanik zurückgeworfen. Unsere Truppen verfolgen ihn stürmisch in dieser Richtung. An den anderen Fronten ist keine wesentliche Veränderung in der Lage eingetreten.

Sofia, 24. Oktober. Unsere Truppen nahmen Negotin und den Donauhafen Prahovo. Die bis jetzt bekannte Beute ist: Ein Verpflegungsmagazin, 20 Waggons mit Kriegsmaterial, gefangen genommen ein Offizier, 270 Mann. Auf dem Schlachtfeld wurden 300 serbische Leichen aufgelesen. Prinz Kyrill und der Armeekommandant wurden in Üsküb sehr feierlich empfangen. Die Stadt war mit unseren Flaggen und Teppichen geschmückt. Die gesamte Bevölkerung beteiligte sich am Empfang und weinte vor freudiger Rührung. Die Begeisterung war unbeschreiblich.

*

Athen, 25. Oktober. (Telegramm des Korrespondenten von Wolffs Telegraphischem Büro.) Hiesige Zeitungen melden: Englischer Transportdampfer „Matketti" mit tausend englischen Soldaten, Maultieren Munition und Krankenpflegern bei Tsagesi an Südostküste des Hafens von Saloniki versenkt. 83 Mann gerettet.

Paris, 26. Oktober. „Temps" meldet aus Athen: Die Flugzeuge der Alliierten bombardierten erneut Dedeagatsch und Porto Lagos.

Paris, 25. Oktober. Die Presse erklärt, sie habe erwartet, daß Griechenland das englische Angebot der Abtretung Cyperns ablehnen werde, und bedauert, daß es überhaupt erfolgt sei, da es als Zeichen der Schwäche des Vierverbandes ausgelegt werden könne. Es sei zu er

Digitized by Google

warten, daß der Vierverband noch andere Schritte auf dem Balkan unternehmen werde, die hoffentlich durch Beweise der Kraft des Vierverbandes unterstützt werden würden. Die Blätter deuten an, daß energische Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Blockade der griechischen Küste durch die Flotten der Entente, geeigneter seien, Griechenland auf die Seite des Vierverbandes zu bringen, als die größten Versprechungen. Rußland, welches Rumänien gegenüber wirksame Aktionsmittel besitze, solle seinerseits Bukarest zum Anschluß an den Vierverband bewegen. In einem Atemzuge wird einerseits erklärt, der Vierverband müsse seine Macht auf dem Balkan zeigen, um Griechenland und Rumänien von seiner Überlegenheit gegenüber den Mittelmächten zu überzeugen, anderseits, daß ohne Intervention dieser beiden Staaten der Vierverband nur geringe Aussichten auf Erfolg habe. Wenn man in Athen und Bukarest Gewaltmittel anwenden wolle, um die beiden Staaten zur Teilnahme zu bewegen, sei sogar ein derartiges Verfahren nicht berechtigt, denn die Interessen beider Staaten stimmten ja mit denjenigen des Vierbandes überein.

London, 26. Oktober. Unterhaus. Auf eine Frage über das englische Angebot Cyperns an Griechenland antwortete Sir Edward Grey: Wir fühlten uns verpflichtet, in der sehr kritischen Lage, in der sich die serbischen Verbündeten befanden, alles zu versuchen, um ihnen die einzige Hilfe, die sofort zur Verfügung stand, zu sichern. Die britische Regierung ließ deshalb wissen, daß, wenn Griechenland Serbien seine volle sofortige Unterstützung gegen Bulgarien gewähre, Großbritannien bereit wäre, den Griechen Cypern zu geben. Da Griechenland sich nicht in der Lage sah, Serbien zu unterstützen, wurde die Bedingung, unter der das Angebot gemacht wurde, nicht erfüllt. Das Angebot ist deshalb hinfällig.

Turin, 26. Oktober. „Stampa" wird von ihrem römischen Korrespondenten berichtet, die Lage auf dem Balkan sei nach wie vor für die Alliierten ernst. Die Nachricht von der Besetzung Üskübs sei schmerzlich. Der Fall dieser bedeutenden mazedonischen Stadt bringe nach dem einstimmigen Urteil der Militärkritiker Serbien tatsächlich in eine sehr schwierige Lage, weil dadurch jede Verbindung zwischen der französisch-englischen Expedition und Serbien so gut wie unmöglich werde. Der Besitz Üskübs bedeute, daß den Serben jegliche Verbindung mit dem Ägäischen Meer unterbunden sei, so daß Serbien nur noch durch Albanien und das Adriatische Meer mit den Alliierten verkehren könne. Trotz der englisch-französischen Erfolge gegen die Bulgaren müsse man zugeben, daß der zwischen Berlin und Sofia vereinbarte Plan des Balkanfeldzuges mit unheimlicher Genauigkeit verwirklicht werde. Wenn auch der wunderbare serbische Widerstand die Pläne des Feindes aufhalten könne, so würden doch die unleugbaren militärischen Erfolge der Bulgaren eine große moralische Wirkung auf dem Balkan erzielen.

Athen, 26. Oktober. (Meldung der Agence d'Athènes.) Eine halbamtliche Note, die in den Blättern veröffentlicht wird, erklärt die Gerüchte über eine beabsichtigte Besetzung serbischen Gebiets durch Griechenland für unrichtig. Die Note sagt: Die griechische Regierung hat niemals daran gedacht und kann niemals daran denken, irgendeinen Teil des dem verbündeten Staate gehörenden Gebiets zu besetzen.

Köln, 25. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Am 20. d. Mts. wurde ein englisches Transportschiff bei der Insel Wight durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Der Dampfer legte sich über und sank. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Die Häfen Rußlands.

Der nahende Winter lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf die Hafenverhältnisse Rußlands. Von jeher haben die Häfen und Stromgebiete in der russischen Geschichte eine wichtige Rolle gespielt. Sie sind oft der Ausgang langer Kämpfe gewesen. In der ältesten Zeit waren es die Flußläufe, um deren Besitz gerungen wurde. Sie waren damals das einfachste und sicherste Verbindungsmittel in den unwegsamen Ländergebieten. In höherem Maße als heute! Das niederschlagreiche Klima der riesigen Waldflächen sorgte stets für hohen Wasserstand der Flüsse und schuf, besonders in den Seengebieten, durch jetzt eingetrocknete oder zu Sümpfen eingeschrumpfte Wasserläufe viele natürliche Querverbindungen zwischen den einzelnen Stromgebieten. Ihr Besitz sicherte daher die Ausnutzung der angrenzenden Land- und Waldzonen. Der Kampf begann meistens in dem Oberlauf der Flüsse. Allmählich setzten sich die Kraftwellen von den Zentren nach außen hin fort, bis sie an der Peripherie des Landes, an den Flußmündungen, angelangt waren. Dieser Entwicklungsgang findet seinen Ausdruck in den Städtegründungen am Schwarzen Meer, am Kaspischen See und an der Ostsee und fand einen vorläufigen Abschluß durch die Verlegung der Residenz an die Newamündung.

Die Bedeutung, die einst den Binnenmeeren, insbesondere der Ostsee, zukam, besitzt jetzt das Weltmeer. Daher war die Politik Rußlands seit langem bemüht, sich zu ihm Zugänge zu verschaffen, die dem Länderkoloß versagt waren. Aus diesem Streben entsprang die Expansionspolitik, die Rußland auch auf diesem Gebiete zum Lande der „unbegrenzten Unmöglichkeiten" gemacht hat. Der Besitz Sibiriens sollte einbringen, was das Schwarze Meer nicht geben konnte, solange die Dardanellen gesperrt waren. Aber die Küste Sibiriens besitzt keinen eisfreien Hafen, denn selbst Wladiwostok ist während einiger Monate zugefroren. Außerdem wird der Wert dieses Hafens durch die riesige Entfernung — 10 000 km — vom Hinterlande wesentlich herabgesetzt. Erheblich günstiger liegen die Verhältnisse im Süden für die Zugänge zum Indischen Ozean. Hier aber legte England einen mächtigen Riegel vor die Ver-

Digitized by Google

wirklichung der Ausdehnungspläne. So kam es, daß immer wieder die Blicke Rußlands beharrlich nach den Dardanellen wanderten, deren Besitz dem russischen Volk wie die Verwirklichung eines schönen Traumes erschien.

Ein Fichtenbaum steht einsam im Norden auf kahler Höh,
Ihn fröstelt, es umgeben ihn Eis und Schnee.
Er träumt von einer Palme, die fern im Morgenland,
Einsam und schweigend trauert an brennender Felseswand.

Mit diesen Worten Heines schilderte zur Zeit des Russisch-Türkischen Krieges ein polnisches Witzblatt die Sehnsucht Rußlands nach den Ufern am Goldenen Horn. Sie treffen auch heute noch zu.

Die russische Politik verstand diese Stimmung, die in der Hauptsache, wie bekannt, religiösen Motiven entstammt, für ihre Zwecke geschickt auszunützen, indem sie die Volksstimmung im nationalen Sinne zum Schutze des im Balkan angeblich bedrohten Slaventums erregte. Daraus entstand der jetzige Weltkrieg, von dem Rußland den heißbegehrten Zugang zum Mittelmeer als Siegespreis einzubringen hoffte. Ob diese Hoffnung jemals in Erfüllung gegangen wäre, selbst bei einem für Rußland und seine Verbündeten glücklichen Ausgang des Krieges, ist mehr als zweifelhaft. Durch die Mißerfolge der Verbündeten am Bosporus ist sie jedenfalls endgültig begraben.

Rußland wird daher in dem kommenden Winter bei der Ausfuhr und bei der Einfuhr vor denselben Schwierigkeiten stehen wie im verflossenen Winter, ohne Zweifel sogar noch vor größeren. Rußland hatte den Krieg seit langem vorbereitet. Es waren daher große Vorräte an Kriegsgerät aller Art im Innern des Landes aufgestapelt. Von ihnen zehrte die Armee während des ersten Kriegswinters. Die Bestände sind naturgemäß im zweiten Kriegsjahr aufgebraucht. Auf Unterstützung aus der eigenen Industrie kann die russische Armee nur in geringem Umfang rechnen, zumal die wichtigen Industriezentren Polens jetzt ganz ausfallen. Die vom Staate vor der Räumung geforderte Verlegung der Betriebe in das Innere Rußlands wird, wenn sie überhaupt zur Ausführung gelangt ist, nur Enttäuschungen bringen, wie jeder Fachmann bestätigen wird. Das Bedürfnis nach Einfuhr ausländischen Kriegsgeräts ist daher stark gestiegen. Wir wissen, daß ein großer Teil der jungen Industrie Japans zur Herstellung von Kriegsgerät für die russische Armee umgestellt ist und daß große Transporte Amerikas während des ganzen Sommers den russischen Häfen zugeführt worden sind. Ob diese Zufuhr aber genügt hat, um Vorräte für den langen Winter anzusammeln, wenn die Häfen von Wladiwostok und vor allem von Archangel unbenutzbar sind, muß stark angezweifelt werden.

Im vorigen Jahre trat die Vereisung von Archangel Ende November ein. Man hatte damals zwei riesige Eisbrecher aus Kanada beschafft, die die Fahrtrinne offen hielten. In dem milden Winter 1914/15 war es dadurch gelungen, die Zeit der Vereisung von fünf auf vier Monate zu verkürzen. Diese Zeit war zum allmählichen Abtransport der Güter ausgenutzt worden, die sich im Hafen und an den Ufern der Dwina in ungeheuren Mengen angesammelt hatten. Die Leistungsfähigkeit der Bahnlinie Archangel—Wologda, durch die der Hafen mit dem Innern Rußlands verbunden ist, hatte den Ansprüchen in keiner Weise genügt. Die Bahn ist eingleisig und außerdem nur schmalspurig. Rußland ist durch die Bedeutung dieses Hafens im hohen Norden während des Krieges völlig überrascht worden. Sonst hätte das Land, in dem die Eisenbahnpolitik fast ausschließlich nach militärischen Rücksichten geleitet wurde und das viele Tausende Kilometer Schienen durch das unwirtliche Sibirien streckte, auch die Mittel gefunden, um Archangel durch leistungsfähige Bahnlinien mit dem Hinterlande zu verbinden. Ob und in welchem Maße die Leistungsfähigkeit dieser Bahn während der Sommermonate vergrößert worden ist, ist nicht bekannt geworden. Während der Wintermonate war jedenfalls nichts geschehen. Im Mai 1915, als die Schiffahrt im Hafen wieder eröffnet war, traten dieselben Schwierigkeiten wie vorher ein. Die ankommenden Güter mußten wieder im Freien lagern und besetzten auf mehrere Kilometer hin die Ufer der Dwina. Man ist geneigt, Mißstände wirtschaftlicher Art mit dem bekannten russischen Schlendrian zu erklären. Hier liegen aber zweifellos andere Gründe vor. Archangel war im Frieden ein Hafen von untergeordneter Bedeutung. Er diente in der Einfuhr fast ausschließlich dem örtlichen Bedürfnis, die Ausfuhr bestand lediglich in Hölzern, die auf der Dwina angeflößt wurden. Für den überseeischen Handel kam Archangel kaum in Frage. Dafür genügten die eisfreien Häfen im Schwarzen Meer und an der Ostsee vollkommen. Daß durch die Kriegslage diese Häfen dauernd für Rußland gesperrt sein würden, das konnte die russische Heeresverwaltung nicht annehmen. (Hätte sie sonst den Krieg überhaupt wagen dürfen?) Auch konnte sie den Riesenbedarf an Munition usw. und die Dauer des Krieges nicht voraussehen. Daß während des Krieges in den Verkehrsverhältnissen im Norden keine durchgreifenden Verbesserungen vorgenommen worden sind, ist anscheinend aus dem Vertrauen zu erklären, das Rußland zu dem Dardanellenunternehmen der Verbündeten hatte.

Wäre jemals die Notwendigkeit, im Norden einen leistungsfähigen Hafen für den Krieg zu besitzen, erörtert worden, dann wäre zweifellos hierfür nicht Archangel bestimmt worden, sondern man hätte sich der beiden kleinen Kriegshäfen Alexandrowsk und Jekaterinport am Eismeer erinnert. Diese beiden Plätze, an der Nordküste der Halbinsel Kola gelegen, besitzen nämlich durch den Golfstrom ein erheblich milderes Klima als Archangel. Die Häfen frieren nur ausnahmsweise einmal zu. Als die Türkei im vergangenen Herbst die Dardanellen schloß, tauchte in Rußland auch sofort der Plan auf, die beiden Kriegshäfen durch eine leistungsfähige Bahnlinie mit der Endstation der finnischen Bahn in Rovaniemi zu verbinden. Man mußte aber von der Ausführung dieser Absicht Abstand nehmen, weil es als unmöglich erkannt wurde, die Strecke von 230 km vor Beendigung des Krieges fertigzustellen. Es scheint aber jetzt schon bestimmt zu

Digitalisiert von

sein, daß nach Friedensschluß mit dem Ausbau dieser Häfen und einer Bahnlinie nach dem Hinterland sofort begonnen werden soll. Voraussichtlich wird die Strecke über Kola—Kem Anschluß an die große Petersburger Linie erhalten. Vielleicht wird hierdurch übrigens die Ausdehnungspolitik Rußlands im günstigen Sinne für Schweden-Norwegen einen vorläufigen Abschluß erhalten.

Es muß noch des Hafens Saloniki gedacht werden, trotzdem er nicht auf russischem Gebiete liegt. Es ist bekannt, daß Rußland bisher einen Teil des Kriegsgeräts — Lieferungen aus Frankreich und England — über diesen griechischen Hafen bezogen hat. Der Eintritt Bulgariens in die Kriegshandlung und die Landung der englisch-französischen Truppen verschließen auch dieses Tor für Rußland. Während der kommenden Wintermonate bleibt daher nur Wladiwostok, wo die Vereisung meistens nur zwei Monate andauert. Vielleicht kommen auch noch die beiden Häfen Dalni und Port Arthur für die Einfuhr in geringen Grenzen in Frage. Diese Häfen sind dauernd eisfrei. Sch.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

I.I.

(Vom 15. bis 22. Oktober.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Nachdem Griechenland Italien vergeblich zur Räumung des Dodekanesos aufgefordert hatte, bestand die Entente auf die Zurückziehung des Truppenlandungsverbotes und drohte mit einer eventuellen Blockade, falls diesem Ersuchen nicht stattgegeben werde. Ungeachtet des Protestes der griechischen Regierung wurden jedoch die Ausschiffungen fortgesetzt. In London wurde amtlich bekanntgegeben, das griechische Kabinett erachte den Bündnisfall des griechisch-serbischen Vertrages nicht für gegeben und Griechenland sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen. Die Athener Regierung hat Bulgarien ersucht, die Ausfuhr von bulgarischem Getreide und Mais nach Griechenland zu gestatten. Dies wurde sofort bewilligt und ist bezeichnend für die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Die Drohungen gegen Griechenland häufen sich in der Presse der Entente, und in Paris herrscht eine trübe Stimmung, insbesondere weil die griechische Regierung amtlich in Bukarest erneut mitgeteilt hat, sie würde angesichts der durch den Angriff Bulgariens auf Serbien geschaffenen Lage neutral bleiben. Ministerpräsident Zaimis hat der Kammer erklärt, daß die Ententemächte die Neutralität Griechenlands auch weiter anerkennen würden. Der Groll der italienischen Presse äußert sich über Griechenland besonders heftig, ohne daß die Zensur ein Einschreiten für nötig hält.

Laut Wiener Meldungen vom 14. Oktober hat Rumänien den festen Entschluß geäußert, die Neutralität des Landes gegen jedermann zu verteidigen und insbesondere keinen Durchmarsch russischer Truppen zu gestatten. Das Reich steht am Scheidewege und die russenfreundliche Agitation wird eingedämmt.

Vor der deutschen Gesandtschaft in Bukarest haben Kundgebungen stattgefunden. Der Ministerpräsident hat deshalb das Bedauern der Regierung ausgedrückt, und der rumänische Gesandte in Rom hat sich dahin geäußert, die Lage des Landes gestatte nicht den Durchmarsch russischer Truppen; seine Regierung sei daher genötigt, sich dem russischen Bunde zu widersetzen.

Der König von Rumänien hielt eine Ansprache an seinen Sohn Carol anläßlich des Geburtstages des Thronfolgers, in der eine Antwort für die russenfreundlichen Agitatoren erblickt wird. — Der Jahrgang 1916 ist einberufen; neue Versprechungen des Vierverbandes blieben erfolglos.

Auch England ist mit Bulgarien im Kriegszustande. Die Erklärung Greys wird als Pyrrhussieg bezeichnet, hat große Enttäuschung hervorgerufen und im Parlament einen geradezu entmutigenden Eindruck gemacht. Die „Daily Mail" schreibt, daß die gedruckten Urteile im Vergleich zu den mündlichen noch gar nichts sagen.

Professor Fisher von der Universität Sheffield äußerte sich in einem Vortrage, daß die nächsten Wochen für die Geschichte des britischen Reiches die kritischsten seit dem indischen Aufstande sein würden.

Die „Daily Mail" verurteilt die Vertuschungspolitik der Regierung und schreibt: „Wenn die Regierung fortfährt, die Tatsachen zu verheimlichen, und wenn das Volk erfährt, in welchem Umfange es getäuscht und irregeführt wurde, wird eine gewaltsame Umwälzung entstehen, für welche die englische Geschichte seit 250 Jahren kein Beispiel hat. Der „Manchester Guardian" äußert sich dahin, daß die Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden müßten, oder das Kabinett werde in Stücke brechen. Die englische Presse bezeichnet die Erkrankung Asquiths als politisches Unwohlsein. „Times" berichten aus Tokio, daß die dortige Presse in beißendem Tone die militärische Leitung in England bespreche und schärfstens den Vorschlag verurteile, daß Japan Hilfe nach dem Balkan senden solle.

Melos ist von England und Frankreich besetzt und ersteres hat, wie Reuter meldet, Cypern, das von Rechts wegen den Türken gehört, Griechenland zur Abtretung angeboten, wenn letzteres Serbien beispringe. Dieses Angebot sei zwar abgelehnt, aber der stärkste Beweis dafür, daß die Verbündeten bereit seien, für Serbien Opfer zu bringen.

Bei Saloniki sind nach türkischer Meldung bis zum 18. Oktober 13 000 Engländer und 23 000 Franzosen gelandet. Das Gerücht einer Truppenlandung bei Enos ist bis jetzt noch nicht bestätigt.

Italien hat Bulgarien, das nicht geködert, sondern gezwungen werden müsse, den Krieg erklärt, bleibt aber auf seinem Kriegsschauplatze und scheint keine Neigung

zu haben, sich an der Aktion auf dem Balkan zu beteiligen. Es hat eine Sonderstellung, und wenn einzelne Blätter das Eingreifen in das Balkanunternehmen verlangen, werden sie von der Zensur gemaßregelt. Die „Stampa" schreibt, obwohl politisch dies sehr wertvoll erscheine, müsse man sich doch vor den bei den Dardanellen begangenen Fehlern hüten und mindestens 500 000 Mann nach dem Balkan schicken, wozu aber drei bis vier Monate notwendig seien.

Nach serbischen Blättern dürfte es zwischen Italien und seinen Verbündeten zu heftigen Zwistigkeiten gekommen sein, weil Italien nicht geneigt ist, für Serbien Opfer zu bringen, sondern daran festhält, daß die in Saloniki gelandeten Truppen unverzüglich nach Serbien gesandt werden müßten. Die italienische Presse betont aber auch, wie durch Verminderung des Drucks an der italienischen Front den Österreichern die Absendung neuer Truppen nach Serbien ermöglicht wird, und betont, daß Italien gerade dort der Entente entscheidenden und wertvollen, wenngleich indirekten Beistand leiste. Es vertröstet damit auf spätere Zeiten. Die „Stampa" sagt, Italien sei nicht dazu da, die Fehler der englischen Diplomatie mit seinem Blute gutzumachen.

Die neuen Kriegssteuern in Italien sollen nach dortiger Schätzung einen Ertrag von 60 Millionen Lire erhoffen lassen.

Sonino ist unpäßlich. — Auch Montenegro verlangt von Italien Hilfe.

Die Gesamtstärke der von Frankreich bei Saloniki gelandeten Armee wurde Anfang der Berichtswoche auf 20 000 Mann geschätzt. Die gleiche Anzahl ist laut Meldung vom 21. dorthin abgegangen. Die Expedition scheint jedoch auch im französischen Volke einen Balkankummer hervorgerufen zu haben, denn Clémenceau betont, daß sie ein Landesverrat sei und aufgegeben werden müsse. Würden die Truppen zu gering bemessen, so sei sein sicheres Massaker zu erwarten, im anderen Falle aber müsse Frankreich den größten Teil stellen, wodurch die eigene Westfront in die größte Gefahr geriete.

Die ersten verwundeten Franzosen (Regtr. 35, 175, 176) sind in Saloniki eingetroffen; sie stammen von einer Truppenabteilung, welche bei Walandowo kämpften.

Der „Temps" vertröstet die Serben mit dem Hinweis, daß, wenn auch jetzt deren Rückzug nicht verhindert werden könne, so doch später eine kräftige Offensive gegen den durch die vorhergehenden Kämpfe erschöpften Feind stattfinden werde.

Clémenceau erklärte, Frankreich sei Arras und Lille näher als Üsküb und Monastir, und Delcassé hat in seinem Demissionsgesuche ausdrücklich die mazedonische Expedition gemißbilligt. Oberst Rousset begründet, daß der Balkankrieg für die Gesamtlage eine furchtbare Bedeutung habe.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1916. 20. Jahrgang. Der Kalender bringt eine große Anzahl erläuterte, die Geschichte des Weltkrieges 1914 15 chronologisch begleitende Abbildungen, historisch und geographisch denkwürdige Landschafts- und Städtebilder, Porträte usw. (Bibliograph. Institut, Leipzig. M. 2,—.) Die Anregung unseres Kaisers, die Geschichtsbetrachtung von der Gegenwart aus zurückzuführen in näher oder weiter zurückliegende Zeiten, hat durch die weltbewegenden Ereignisse der Jahre 1914/15 eine Stütze gefunden, wie sie nicht stärker gedacht werden kann. Was möchte der Geschichtsfreund jetzt eifriger noch einmal an sich vorüberziehen lassen als die gewaltigen Geschehnisse des ungeheuren Weltkrieges, was möchte auch die Schule ihren Zöglingen jetzt lieber erschließen als das Verständnis der jüngsten Vergangenheit? Für beide Zwecke bietet der Kalender, der als Abreißkalender eingerichtet ist, nicht bloß durch seine sorgsame Zusammenstellung der kriegsgeschichtlichen Daten, sondern auch durch seine Abbildungen von Persönlichkeiten und Örtlichkeiten aus dem großen Kriege, von Kriegsmaterial und technischen Kriegsmitteln reiche Belehrung, vor allem aber wertvolles Anschauungsmaterial, und kerndeutsche Aussprüche bedeutender Männer aus allen Zeiten beleben den Wissensstoff.

„Der Heilige Krieg", Kriegskarte für die Balkanländer. Herausgegeben von Kartograph C. Opitz. O. Eulitz Verlag, Lissa i. P. M. 1,—, auf Leinwand in Taschenformat M. 2,25. Die Karte hat eine Bildfläche von 68 : 105 cm (Maßstab 1 : 2 000 000) und ist in fünffachem lithographischem Farbendruck hergestellt. Sie umfaßt folgende Gebiete: Türkei, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Serbien und Montenegro mit den angrenzenden Teilen des südlichen Rußlands, zeigt das Schwarze Meer vollständig und bringt außerdem in einem besonderen Farbton das von der Türkei an Bulgarien abgetretene Gebiet zum Ausdruck. Das Kartenbild erstreckt sich von der Adria bis zu den westlichen Teilen des Kaukasus, von den südlichen und südwestlichen Teilen Ungarns, Beßarabien und Südrußland bis hinunter nach Smyrna.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, des Admiralstabes der Marine und des österreichischen Flottenkommandos.

Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)

Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)

Kriegstagebuch.

Die Häfen Rußlands.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. LI.

Verschiedenes: Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1916. — „Der Heilige Krieg", Kriegskarte für die Balkanländer.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 194 195.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.
Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 196/197. | **Berlin, Sonnabend den 30. Oktober 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-R. z. F.: v. Hesse, Steffens, Lts. d. Ref.
Garde-Gren. R. 3: v. Berg (Wilhelm), Hauptm.
6. Garde-Inf. R.: Krienitz, Lt. d. Ref.
Gren. R. 11: v. Watzdorf, Hauptm., Lohse, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 11: Wimmel, Lt. d. Ref. und Adj., Pieper, Lt. d. Ref. (Inf. R. 55).
Landw. Inf. R. 24: Stoeßel, Lt. d. Landw.
Inf. R. 26: Walkhoff, Ruschhaupt, Krantz, Lts. d. Ref.
Inf. R. 27: Schmelzer, Maj., John, Lt.
Inf. R. 30: Hofhammer, Lt.
Füs. R. 35: Riesemann, Lt.
Landw. Inf. R. 37: Goniszewski, Lt., Craemer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 48: Berndt, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 49: Schlettwein, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 55: Bessin, Lt. d. Ref.
Inf. R. 56: Wendt, Lt.
Ref. Inf. R. 59: Böhle, Lt. d. Ref.
Inf. R. 61: Lüttich, Lt. d. Ref.
Inf. R. 78: Schmidt, Oberstlt. (I. Ers. B.).
Ref. Inf. R. 79: Denecke, Oblt. d. Landw. a. D., Dabelstein, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 80: Ladenburg, Bierbrauer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 113: v. Bockelmann, Maj.
Inf. R. 132: Metzger, Braun, Lts.
Inf. R. 151: Machner, Lt.
Inf. R. 158: Wehner, Lt., Daniels, Bollinger, Lts. d. Ref.
Inf. R. 159: Ley, Lt.
Inf. R. 167: Brandau, Oblt.
Inf. R. 171: Storm, Lt.
Inf. R. 172: Ducholzky, Lt., Gevers, Lt. d. Ref.
Inf. R. 352: Raske, Lt. d. Ref.
Inf. R. 353: v. Sommerfeld u. Falkenhayn, Oblt.
Inf. R. 373: Goertz, Lt. d. Ref.
Landst. Inf. B. I Spandau (III. 21.): Grubeck, Oblt. d. Landw. a. D.
Landst. Inf. B. II Braunschweig (X. 14.): Wieries, Hauptm. d. Landw. a. D.
Jäg. B. 9: Pauli, Lt., Godeffroy, Ohlen, Lts. d. Ref.
Masch. Gew. Abt. 9: Woller, Lt. d. Ref.
Garde-Drag. R. 23: Huck, Lt. d. Ref.
Hus. R. 14: v. Alvensleben, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 14: Maisenbacher, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Feldart. R. 35: Fritzsche, Lt.
Ref. Feldart. R. 67: v. Oheimb, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: v. Rosen (Ulan. R. 10), Wolf, Lts.
II. Pion. B. 2: Stephani, Lt.
Pion. Komp. 233: Boesel, Lt. d. Ref.
Bahnh. Komdtr. Stettin: Mönnighoff, Hauptm. d. Ref.
Ref. Feld-Laz. 21 d. IV. A. K.: Zander, Assist. Arzt d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 361 und 362.

Königlich Bayerische Armee.

23. Inf. R.: Kerth, Wadle, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 16: Gegner, Lt. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 1: Schußmüller, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 12: Straub, Hauptm. d. Landw. a. D.
Landst. Inf. B. Passau II: Hollerbaum, Maj. z. D.
Fußart. Battr. 303: Haag, Lt. d. Ref.
Fußart. Battr. 368: Merfeld, Hauptm. d. Landw. a. D.
Schwere Minenwerfer-Abt. 1: Pfeiffer, Lt. d. Ref. d. Pioniere.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 229.

Kaiserliche Marine.

Niemeyer, v. Skrbensky, Sittmann, Oblts. z. S., Scheid, Lt. d. Ref. d. Mar. Inf.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 54.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 15. Oktober 1915.

v. Bülow, Oblt. im 2. Garde-Ulan. R., jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts., bis auf weiteres zum Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft in Athen komdt.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1915.

Schmidt, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 155, für d. fernere Kriegsdauer d. Rang usw. eines Regts. Kom. verliehen.

Es haben erhalten:

Jordan (Naumburg a. S.), Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 15, jetzt Kom. d. Landw. Fußart. Regts. Komdos. 8, d. Charakter als Gen. Maj.;

den Charakter als Major:

die Hauptleute:

Rudenick d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt Führer d. 1. Rekr. Dep. d. II. Erf. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 1,

Himmel d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., jetzt Kom. d. Landst. Fußart. Bats. d. II. A. K.;

Doerr, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Worms), jetzt Führer d. Bespann. Abt. d. II. Erf. Bats. Fußart. Regts. Nr. 1.

Schmitz, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hagen, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 16, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

v. Lindequist, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42, jetzt Delegierter für d. freiwillige Krankenpflege bei d. Etapp. Insp. 2, d. Charakter als Maj. verliehen.

Lappenberg, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt bei d. Zivil-Verw. in Antwerpen, für d. fernere Kriegsdauer d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Feldart. Regts. Nr. 9 erteilt.

Großes Hauptquartier, den 20. Oktober 1915.

Bendziula, Unteroff. im Inf. R. Nr. 43, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1915.

Befördert:

Stentzler, Bendig, Fähnriche im Inf. R. Nr. 44, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Eggert, Unteroff. im Inf. R. Nr. 44, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Friedrich (Tilsit), Schulz (Friedrich) (Gumbinnen), Bohlmann (I Berlin), Poetzel (Bartenstein), Fuhrmann, d. Füs. Regts. Nr. 33.

Befördert:

Kuhnigk, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (II Cöln), für d. Dauer d. mob. Verhältnisses komdt. bei d. Botschaft in Konstantinopel, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Uhlig (IV Berlin), Freyer (Magdeburg), Nikisch (Schneidemühl), Loerke (Bromberg), Scheel (Stettin), Leidhold (Stralsund), d. Inf. Regts. Nr. 14.

Scheller, Feldw. Lt. (Marienwerder) im Inf. R. Nr. 140, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Feldt (Preußisch-Stargard), Abramowski (Thorn), Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4, zu Oblts.,

Mahlmann, Vizefeldw. (II Hamburg) in d. 1. Landw. Pion. Komp. d. IX. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

v. Burchard, Fähnr. im 1. Garde-Drag. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Frhr. v. Schrenck-Notzing, Frhr. v. Thuemmler, Unteroffiziere im 1. Garde-Drag. R., zu Fähnrichen,

v. Senger, Fähnr. im Drag. R. Nr. 21, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Stark (Freiburg), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. des Drag. Regts. Nr. 21,

Kupczyk, Offiz. Aspirant (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 150,

Engelmann, Offiz. Aspirant (Allenstein) im Inf. R. Nr. 150, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Beckers (Crefeld), Vizewachtm. bei d. Ref. Bäckerei-Kol. 27 d. 47. Ref. Div., zum Lt. d. Ref. d. Trains,

Meicht, Unteroff. im Inf. R. Nr. 187, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 41.

Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1915.

Aus dem Heere wieder ausgeschieden:

die Oblts. à l. s. d. Armee und Begleitoffiziere der Prinzen d. Osmanischen Reiches Abdulhalim und Abdulrahim Hairi, Kaiserliche Hoheiten:

Remzi, mit d. Unif. d. Garde-Schützen-Bats.,

Hairi, mit d. Unif. d. 2. Garde-Feldart. Regts.

Befördert:

Martens, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt in d. Feld-Luftschiff. Abt. 26 d. XXXIX. Ref. Korps, zum Hauptm.,

Jörn, Vizefeldw. (III Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 265, zum Lt. d. Ref. (Inf.),

die Vizewachtmeister:

Döppe (II Altona), Engelhardt (Kiel), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 65, zu Lts. d. Ref. (Feldart.),

Vett (Kiel), Regensburger (II Hamburg), Zacharias (I Altona), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 65, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

v. Thümen, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Sprottau), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Rüter d. Inf. Regts. Nr. 27 (Eisleben),

Vorhauer d. Inf. Regts. Nr. 72 (III Berlin),

Auffenberg d. Inf. Regts. Nr. 165 (Hildesheim),

Schulze (Rudolf) (Weimar), Remy (Limburg a. L.), Borbet (VI Berlin), Fischer (Neuhaldensleben) d. Feldart. Regts. Nr. 74,

Lüttich d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Sondershausen);

Schultz, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crossen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 11;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hümmelgen, Kellner, Krause, Mangold, Mestmacher, Anthes im Inf. R. Nr. 165;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

Edler im Inf. R. Nr. 72,

Voss im Pion. B. Nr. 4, jetzt im I. Pion. B. Nr. 4;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kinnebrock (Münster), Heine (Neuhaldensleben), Funke (Magdeburg), Ruhe (I Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 26,

Günther (Halberstadt), Lande (Dessau), d. Inf. Regts. Nr. 27,

Loeber (I Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 4, jetzt bei d. leichten Minenwerfer-Abt. 280,

die Vizewachtmeister:

Weiss (Potsdam), Reuter (Halle a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 4,

Digitized by Google

Uffrecht (Neuhaldensleben), Parey, Steger, Massmann, Voigt (Halle a. S.), Fürer (Aschersleben), Niemöller (Prenzlau), Schmidt (Curt) (I Hamburg), Adler (Burg), Jacobs (Eisleben), d. Feldart. Regts. Nr. 40,

Primus (Bromberg) im Feldart. R. Nr. 233;

Valentinotti, Vizewachtm. (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Jost, Vizefeldw. (Duisburg) bei d. schweren Minenwerfer-Abt. 52, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kurzhals im Inf. R. Nr. 26,

Günther im Inf. R. Nr. 27,

Werlé in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Staffel 118 d. 117. Inf. Div.;

Rimpau, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 17 (Celle), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Denicke d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Essen), jetzt im Regt.,

Weyland d. Hus. Regts. Nr. 17 (I Dortmund), jetzt im Regt.,

Maack d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Schweidnitz), jetzt bei den Mun. Kol. d. X. A. K.,

Brons d. Train-Abt. Nr. 10 (Aurich), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. X. A. K.;

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizewachtmeister:

Löbbecke im Hus. R. Nr. 17,

Oltmanns (II Oldenburg), Holthaus (I Bremen) im Feldart. R. Nr. 26;

zu Fähnrichen:

Genz (Albert), Genz (Gustav), Unteroffiziere im Gren. R. Nr. 12;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Becker (Max) (Rendsburg), Averdieck (I Hamburg) d. Feldart. Regts. Nr. 34,

Haentjes d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Wesel), — alle drei jetzt im Feldart. R. Nr. 34,

Günther (Gießen), Zorll (Halle a. S.) d. Feldart. Regts. Nr. 69, jetzt im Regt.;

Boecker, Vizewachtm. (Hagen) im Feldart. R. Nr. 69, zum Lt. d. Res. dieses Regts.

Riede, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 98, zum Fähnr. ernannt.

Befördert:

Fricke, Donner, Mecke, v. Düsterlho, Unteroffiziere im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, zu Fähnrichen,

Guggenbühler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt im Inf. R. Nr. 112, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heuberger (Heidelberg) im Gren. R. Nr. 110, dieses Regts.,

Rößler (Torgau) im Inf. R. Nr. 184;

Stoy, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 14, zum Fähnr.,

Moericke, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 52, zum Hauptm.,

Wachs, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Rastatt), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 52, zum Oblt.,

Strittmatter (Aurich), Maier (Lörrach), Jentzsch (I Dresden), Vizefeldwebel, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 240, zu Lts. d. Res.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Risler d. Hus. Regts. Nr. 16 (Göttingen), jetzt im Res. Hus. R. Nr. 7,

Gernet d. Feldart. Regts. Nr. 60 (I Hamburg), jetzt b. Stabe d. 15. Landw. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wölber (Stade), Jachmann (I Hamburg), Babbe (Lübeck), Hauschildt (Rendsburg), Lucius (Gießen), Brautlecht (Flensburg), Groth (Schwerin), Fahlbusch (I Bremen) im Inf. R. Nr. 163, dieses Regts.,

Geitner (I Altona), v. Dorrien (Rendsburg), Lichtsinn (Kiel) im Res. Inf. R. Nr. 31,

Schnelle, Weiland (Solingen), Bernhardt (Wesel) im Landw. Inf. R. Nr. 55,

Korden (Celle) in d. Pion. Komp. 246,

Donges (II Frankfurt a. M.) in d. Pion. Komp. 247,

die Vizewachtmeister:

Edzard (I Bremen) im Res. Hus. R. Nr. 7,

Balke (Guben), Wienke (Waren), Greiner (Gotha), Woortmann (II Hamburg) im Landw. Feldart. R. Nr. 15.

Nießen, Feldw. Lt. (Elberfeld) im Landw. Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Hennig (Rendsburg) im Res. Inf. R. Nr. 31, d. 1. Aufgeb.,

Frahm (Rendsburg) im Landw. Inf. R. Nr. 55, d. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Bolland, Lüders (I Bremen), jetzt im Landst. Ers. B. I Bremen,

Schneider, Wulff, Witt (I Hamburg), Paap, Heesch (Rendsburg), jetzt im 3. Landst. Inf. B. Rendsburg (IX. 23.).

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:

Ebben, Lt. im Feldart. R. Nr. 45, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.,

Preuß, Lt. d. Res., jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 90.

Befördert:

Steffen (Marienburg), Vizefeldw. im Landst. Inf. B. Marienburg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Blietschau (Marienburg), Vizefeldw. im Landst. Inf. B. Marienburg, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

Euler, Schmidt (Alfred) (Straßburg), Keller (Pforzheim), Pasch (II Düsseldorf), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 239, zu Lts. d. Res.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Meyer (Paul) (Straßburg), Leschke (Wiesbaden) d. Feldart. Regts. Nr. 51, jetzt im Regt.,

Melling d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Lörrach), jetzt im Regt.,

Josephson (Barmen), Plümacher (Solingen) d. Feldart. Regts. Nr. 84, jetzt im Regt.,

Garben d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 172;

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Stöcker (I Dortmund), Müschenborn, Lodenkämper, Loeker (II Essen), Lagemann, Reckermann (Münster), Werner (Weimar), Jakobs (Saarlouis), Rinkel (Offenburg), Guldner (Metz) im Inf. R. Nr. 172,

die Vizewachtmeister:

Müller (Ernst), Schroeder (Fritz) (Straßburg), Forster, Kopp (Offenburg), Lanzberg (Colmar), Hildenbrand (Heidelberg) im Feldart. R. Nr. 66;

Täschner, Lt. d. Res. d. 2. Garde-Regts. z. F. (I Hamburg), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 201, zum Oblt.,

Petzhold, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt in d. Res. Inf. Mun. Kol. 45 d. XXII. Res. Korps, zum Lt. d. Trains;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Baumbach im Fußart. R. Nr. 2,

Schlüter, Hentschke im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 2,

Schroedter, Laenge, Teerkorn im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 4,

Affeldt im Fußart. R. Nr. 5, jetzt im Fußart. B. Richter,

Keitsch im Fußart. R. Nr. 15, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 15,

Vogel, Roßbach, Meesmann im Fußart. R. Nr. 18.

Weyer, Vizewachtm. im Fußart. R. Nr. 9, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent befördert.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bauer, Stricker, v. Worgitzky im Garde-Fußart. R., jetzt im II. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,

Kleefeld, Lorenz im Fußart. R. Nr. 4,

Boedeker, Witte im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im Ers. B. d. Regts.,

Ziegler, Lex im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im Ers. B. d. Regts.,

Krieger im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 11;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Herrmann d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Posen), jetzt im Ers. B. d. Regts.,

Wagner d. Res. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt im Landst. Fußart. B. d. IV. A. K.;

Löhnert, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Krüger (IV Berlin), d. Garde-Fußart. Regts., jetzt im II. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,

Haverkamp, jetzt im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 4,

Stroehmer (Magdeburg), jetzt im II. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, — beide d. Fußart. Regts. Nr. 4,

Sackarnd (Ostrowo), d. Fußart. Regts. Nr. 5, jetzt bei d. Park-Komp. d. 2. Garde-Landw. Fußart. Bats.,

Kayser (Rybnik), Rother (Cosel), d. Fußart. Regts. Nr. 6, jetzt im I. Ers. B. d. Regts. und kombt. bei d. Meßplan-Abt. d. I. bayer. Res. Korps,

Kukulies (I Breslau), d. Fußart. Regts. Nr. 6, jetzt im I. Ers. B. dieses Regts.,

Dyckerhoff (Rostock), d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

Koch, d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im I. Bat. dieses Regts.,

Oczipka (Goldap), jetzt im Fußart. R. Nr. 1,

Digitized by Google

Wagner (Höchst), Fraude (Colmar), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Winkler (Oppeln), jetzt in d. Fußart. Battr. 329,
Heinevetter (Andernach), jetzt im II. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Müller (Hermann), jetzt im Fußart. Erf. B. 27,
Wettberg (Neuhaldensleben), jetzt in d. kurzen Marine-Kanonen-Battr. 2,
Reiniger (Höchst), Leonhäuser (I Cassel), jetzt im Fußart. B. 26;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Triebe (Halberstadt), jetzt im Landw. Fußart. B. 4,
Pickel (V Berlin), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 18,
Feuerstein (Straßburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Rademacher (Hagen), jetzt bei d. überplanmäß. Battr. K d. Fest. Metz,
Freiberg (VI Berlin), jetzt im Landw. Fußart. B. 1,
Arend (Sangerhausen), jetzt bei d. Park-Komp. d. I. Bats. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 4.

Hoppe, Feldw. Lt. (I Braunschweig) im Fußart. R. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. ernannt.
Zdralek, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im I. (Mrf.) Bat. d. Regts., in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1915.

Biermann, Oberstlt. im Inf. R. Nr. 111, m. d. gesetzl. Pens. unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied bewilligt.
van Nes, Maj. in d. Erf. Abt. d. Train-Abt. Nr. 4, m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden.
Baron v. Ochs, Rittm. im Huf. R. Nr. 13, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Schmidt, Fähnr. im Drag. R. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.
Frhr. v. Oppenheim, Fähnr. im Drag. R. Nr. 15, in d. Huf. R. Nr. 16 versetzt.

Befördert:

Herder, Schroeder, Rainprechter, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 58, zu Fähnrichen,
Ahrends, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Inf. R. Nr. 58, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kutzner (Cüstrin), Lehmann (Neusalz a. O.), d. Inf. Regts. Nr. 58,
Burger (Weimar) in d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 8;
Ambrosius, Vizewachtm. (Hanau) im kombinierten Kav. R. bei d. 19. Inf. Div., zum Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6,
Muth, Frank, Unteroffiziere im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts., zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wiemer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 30,
Weßling d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 30;
Dahinter, Lt. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 173, zum Oblt.

Dodel, K. S. Oblt. a. D. (II Dresden), zuletzt Lt. im Huf. R. Nr. 19, jetzt in d. Ref. Erf. Esk. d. III. A. K., in d. preuß. Armee als Oblt. mit einem Patent vom 24. November 1914 bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin) angestellt.

Katholische Militärgeistliche.

Den 27. Oktober 1915.

Hoinka (Georg), bisher. Mil. Hilfsgeistlicher, zum kathol. Div. Pfarrer unter Belassung in seiner jetzigen Felddienststelle ernannt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 20. September 1915. Versetzt als Amtsvorstände:

Hoffmann, Garn. Verw. Ob. Insp., von Gnesen nach Neiße, die Garn. Verw. Inspektoren Haberland, von Militsch nach Gnesen, Raupach, von Neuhammer nach Militsch.

Den 13. Oktober 1915. Schmidt, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir. in Magdeburg, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 14. Oktober 1915. Baier, Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Namslau, auf seinen Antrag m. Pens. zum 1. Dezember 1915 in d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des stellvertretenden Generalstabes der Armee.

Den 1. Oktober 1915. Ernannt:

Wernstedt, Rechn. Rat, Topograph, zum Vermessungsdirigenten,
Wichmann, Grabert, Kartographendiätare, zu Kartographen.

Digitized by Google

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. Oktober 1915. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes bei den Ref. Lazaretten:

Hildebrand in Prenzlau, Oelck in Münster, Dietlein in I Allenstein, Erpenbeck in I Trier;

Pabst, Schürenberg b. Fest. Laz. in Coblenz,

bei den Ref. Lazaretten: Bruhn, Blut in I Altona, Eichenberg, Forschner in Karlsruhe, Zorn in Hanau, Schön in Frankfurt a. M., Wroniecki in Darmstadt, — zu Oberapothekern befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 22. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Sattelmayer (Gmünd), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120, im Ref. Inf. R. Nr. 119,

die Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180:

Fusbahn (Reutlingen), in diesem Regt.,

Braun (Friedrich) (Reutlingen), im Ref. Inf. R. Nr. 121;

Martin (Gmünd), Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13, in d. Ref. San. Komp. Nr. 26 XIII.,

Zeller (Hall), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Ref. Inf. R. Nr. 121;

zu Leutnants der Reserve:

Lenz (Eugen) (Calw), Breitmeyer (Friedrich), Moll (Hermann) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 119;

Roser (Julius) (II Stuttgart), Vizewachtm. bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. Nr. 2 XIII., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Heigelin, Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 119, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

Roesling (Wilhelm), Unteroff. im Gren. R. Nr. 119, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

Josenhans (Leonberg), Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123, im Inf. R. Nr. 121,

die Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13:

Förstner (Ludwigsburg), bei d. San. Komp. Nr. 1 XIII.,

Krentz (Ludwigsburg), b. Div. Brückentrain Nr. 26;

Bühler (Rudolf) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 119, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Häcker, Offiz. Stellvertreter in d. 5. Feld-Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Ranck (Reutlingen), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Ers. Inf. R. Nr. 52,

Mörschel, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 127, im Ers. Inf. R. Nr. 52,

Hafner (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49, im Ers. Feldart. R. Nr. 65;

Gunßer (Karl) (Heilbronn), Vizewachtm. bei d. Inf. Mun. Kol. Nr. 102 XIII., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Hirsch (Friedrich) (Ludwigsburg), Offiz. Stellvertreter bei d. Inf. Mun. Kol. Nr. 102 XIII.,

Mangold (Rudolf) (Eßlingen), Vizewachtm. in d. 1. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13.

Pfretzschner, charakt. Rittm. a. D., zuletzt Oblt. im Drag. R. Nr. 25, zurzeit in d. Ref. Kav. Abt. Nr. 54, erhält ein Patent seines Dienstgrades.

Befördert:

Spaeth (II Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119, Komdt. d. Div. Stabs-Quartiers d. 54. Ref. Div., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Bräuninger (Hall), Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123, in diesem Regt.,

Stäbler (Leonberg), Fischer (I Stuttgart), Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13, in diesem Regt.;

Schaeffer (Maximilian) (II Stuttgart), Vizewachtm. im Drag. R. Nr. 26, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Miller (Karl) (I Stuttgart), Vizewachtm. b. Div. Brückentrain Nr. 27, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Hähnle (Max) (Ludwigshafen) im Ref. Feldart. R. Nr. 54,

v. Reinhardt (Hans) (Heilbronn) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. Bug-Armee;

Kiderlen (Robert) (I München), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Burgund, Maj. a. D., zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 122, zurzeit Kom. d. 2. Ers. Bats. Inf. Regts. Nr. 66, erhält d. Charakter als Oberstlt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Keiner (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180, Führer d. Etapp. Kraftw. Kol. Nr. 70 d. X. Armee,

Wiech (Ehingen), Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13. in d. Ref. Pion. Komp. Nr. 76,

Wattendorff, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26 (Stuttgart), zurzeit b. 7. Landst. Inf. Ers. B. VII. A. K.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 19. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen, und zwar:

an Königlich Preußische Offiziere usw.:

dem Obersten v. Estorff, diensttuenden Flügel-Adj. Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, **das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern,** dem Maj. Frhrn. v. Münchhausen, diensttuenden Flügel-Adj. Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, **den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern,** dem Oblt. v. Pentz b. Stabe d. Chefs d. Gen. Stabes d. Feldheeres **den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern;**

ferner:

den Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Kav. Frhrn. Marschall à l. s. Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: den Generalmajoren v. Lindequist, Kom. d. 40. Inf. Brig., Rudolph, Komdt. von Cüstrin, dem Gen. Arzt Ruge;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Oberstlt. Czettritz, Bats. Kom. im 3. Magdeb. Inf. R. Nr. 66;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Grafen v. der Schulenburg-Wolfsburg, Bats. Kom. im 5. Garde-R. z. F., v. Graevenitz b. Stabe d. Füs. Regts. (Schleswig-Holst.) Nr. 86, Fretzdorff, Kom. d. Kr. Schule in Cassel;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Lange d. Kr. Min., v. Lehsten, b. Stabe, Moldenhauer, Komp. Chef d. Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92, Maas b. Stabe d. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, Kachel, Komp. Chef im Rhein. Jäg. B. Nr. 8, Leist, Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Rastatt;

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

27. Oktober. An der Straße **Lille—Arras** entwickelte sich gestern abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief.

Nordöstlich von **Massiges** drangen die Franzosen im Handgranatenkampf an einer schmalen Stelle in unsern vordersten Graben ein, sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampf schoß Leutnant Immelmann das fünfte feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind. **Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht,** eins davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört, das andere liegt nördlich von Souchez.

28. Oktober. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

27. Oktober. Südlich der Eisenbahn **Abeli—Dünaburg** drangen unsere Truppen in der Gegend von **Tymschany** in etwa 2 km Breite in die russische Stellung ein, machten 6 Offiziere 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und 2 Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet, nur der Kirchhof von Szaszali (1 km nördöstlich von Garbunowka) wurde nachts wieder geräumt.

28. Oktober. Nordöstlich des Ortes **Garbunowka** sind **neue Fortschritte gegen russische Angriffe behauptet.** Der Kirchhof von **Szaszali** ist **wieder in unserem Besitz,** 2 Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich von **Garbunowka nicht** zur Entwicklung kommen.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

27. Oktober. Nichts Neues.

28. Oktober. Bei **Schtscherssy** (am Njemen nordöstlich von Nowogrodek) **scheiterte ein starker russischer Angriff.**

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

27. Oktober. Westlich von **Czartorysk** ist unser **Angriff bis an die Linie Komarow—Kamiennucha-Höhen südöstlich Miedwieze vorgetragen.**

28. Oktober. Westlich von Czartorysk wurde **Rudka genommen.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

27. Oktober. Östlich von Visegrad wurde Dobrun genommen.

Die Armeen der Generale v. Koeveß und v. Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie **Valjevo—Morawci** (am Ljig) **—Topola** erreicht, östlich davon **die Jasenica, Raca** und beiderseits Svilajnac **die Resava überschritten.**

Im Pek-Tal ist Neresnica genommen.

Die südlich von **Orsova** vorgehenden Kräfte **erbeuteten in Kladovo 12 schwere Geschütze.** In **Ljubicevac** (an der Donau östlich von Brza Palanka) wurde die **unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff durch Offizierpatrouillen hergestellt.**

Der rechte Flügel dieser Armee folgt dem Gegner von Negotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Um den Besitz von Knjazevac wird weiter gekämpft.

28. Oktober. Die Armeen der Generale v. Koeveß und v. Gallwitz sind im weiteren Vordringen.

Die **Armee des Generals v. Gallwitz** hat seit dem 23. Oktober **2033 Gefangene** gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat Zajecar genommen. Nördlich von Knjazevac wurde der **Timok** in breiter Front **überschritten. Knjazevac ist in bulgarischer Hand,** mehrere Geschütze wurden erbeutet. Die Höhe der **Drenova Glava** (25 km nordwestlich von Pirot) ist **besetzt.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. Oktober. Die Vertreibung der Russen westlich von **Czartorysk** schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

Wien, 28. Oktober. Die bei Czartorysk kämpfenden verbündeten Kräfte haben gestern das Dorf **Rudka erstürmt.** Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 27. Oktober. Der **italienische Angriff auf unsere küstenländische Front** wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie in den früheren Schlachttagen **fortgeführt.** Der Feind zögert mit dem Einsatze seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsversuche gegen die **Kru-Stellung** kamen über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den **Tolmeiner Brückenkopf** wurden wie immer abgewiesen. Der Abschnitt von **Plava** stand zeitweise unter **Trommelfeuer.** Ein Angriff bei **Globna** wurde zurückgeschlagen; bei Plava vermochte die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen. Im Südabschnitte des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Görz drang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabenstück ein, das er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochfläche von Doberdo hat bedeutend nachgelassen. Die Angriffstätigkeit der Italiener an der **Dolomiten-Front** hält an. Vorstöße starker gegnerischer Kräfte gegen den **Col di Lana** und den **Sief-Sattel** scheiterten. Unser **Spital in Rovereto wurde mit Brisanz-Granaten beschossen.**

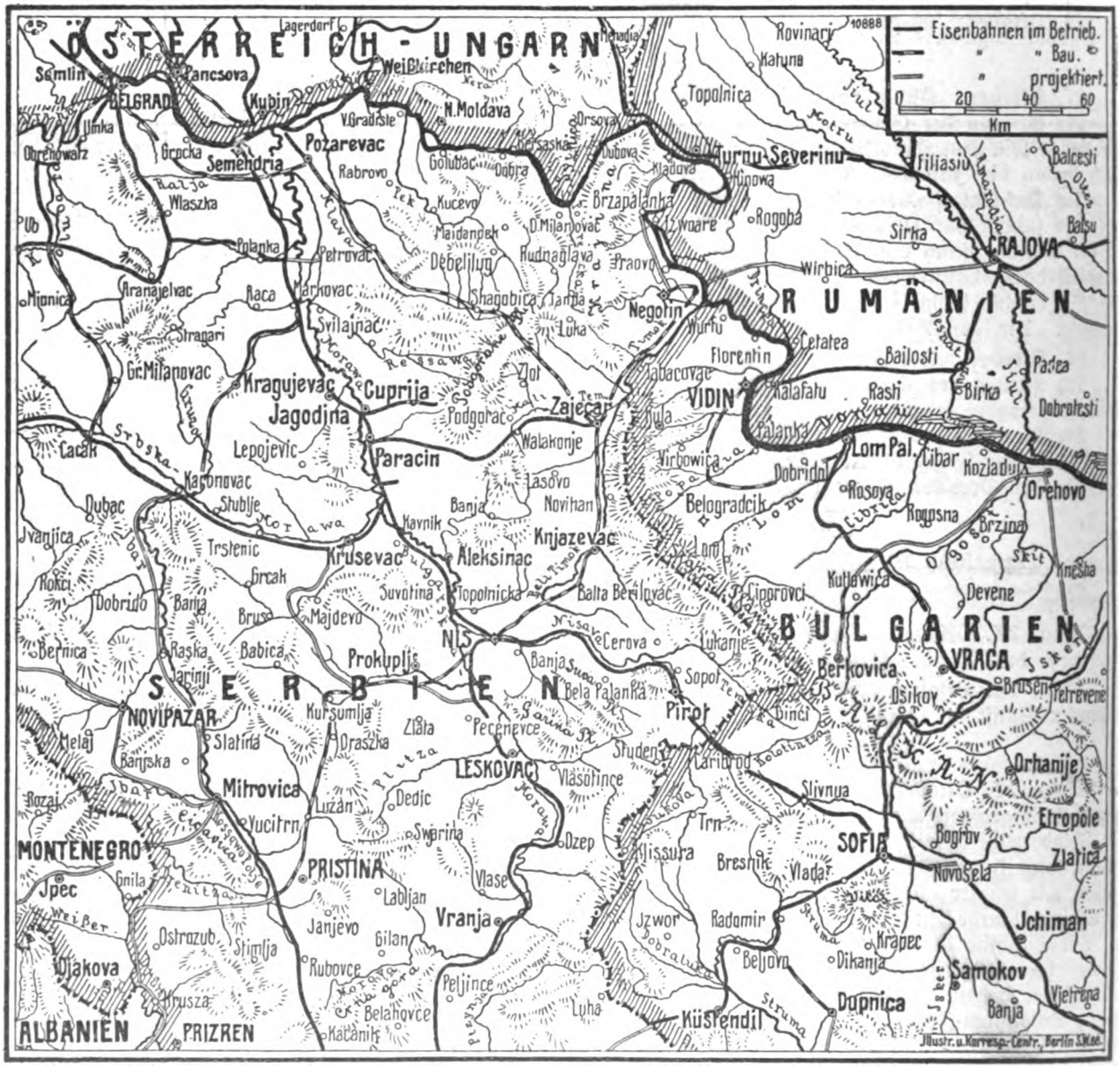
Wien, 28. Oktober. Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Isonzofront wieder lebhafter. Die italienische 3. Armee erneuerte den Angriff auf die Hochfläche von **Doberdo** bisher nicht. Dagegen setzte die nördlich anschließende 2. Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und dehnte sie auch auf das **Flitscher Becken** aus. Je eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Südtirol an. Im Abschnitte von Riva sind Einleitungskämpfe im Gange. Auf der Hochfläche von Lafraun geht der Feind mit Sappen vor. Ein Angriffsversuch gegen unsere Stellungen nördlich des Werkes **Lusern** scheiterte in unserem Artilleriefeuer. **Vor dem Col di Lana brachen gestern nachmittag sechs Stürme der Italiener zusammen.** Ebenso mißlangen kleinere feindliche Angriffe gegen Tre Sassi, die Fanesstellung und den Nordausgang des Travenanzes-Tales.

Im Raume von **Flitsch** schlugen die Verteidiger am Westhange des Javorcek einen Angriff an den Hindernissen blutig ab. Gegen unsere Linien südöstlich des Mrzli Vrh und gegen Dolje gingen abermals

Digitized by Google

starke Kräfte vor. Sie wurden gleichfalls abgewiesen. Nur um einzelne Grabenstücke ist der Kampf noch im Gange. Auch ein abends gegen den Raum nördlich **Selo** angesetzter feindlicher Angriff brach zusammen. Übergangsversuche der Italiener nördlich Canale wurden vereitelt. Der Görzer Brückenkopf stand wieder unter schwerem Feuer. Ein vereinzelter Vorstoß des Feindes gegen den **Monte Sabotino** mißlang vollständig. Mehrere italienische Bataillone, die gegen den Abschnitt nördlich des **Monte San Michele** vorstießen, mußten in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in ihre Deckungen zurückflüchten.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 27. Oktober. Östlich von **Visegrad** entrissen unsere Truppen dem Feind die Höhen beiderseits des Grenzdorfes Dobrunj.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Koeveß drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Grn. Milanovac zurück. Österreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonett aus seinen Höhenstellungen bei **Topcla.**

Die beiderseits der Morava operierende deutsche Armee gewann die Höhen südlich der **Raca** und dringt die Mlava aufwärts vor.

Die **Orsova-Gruppe** ist **in Brza Palanka eingerückt.** In Kladovo wurden zwölf schwere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet. **Abteilungen der westlich**

Digitized by Google

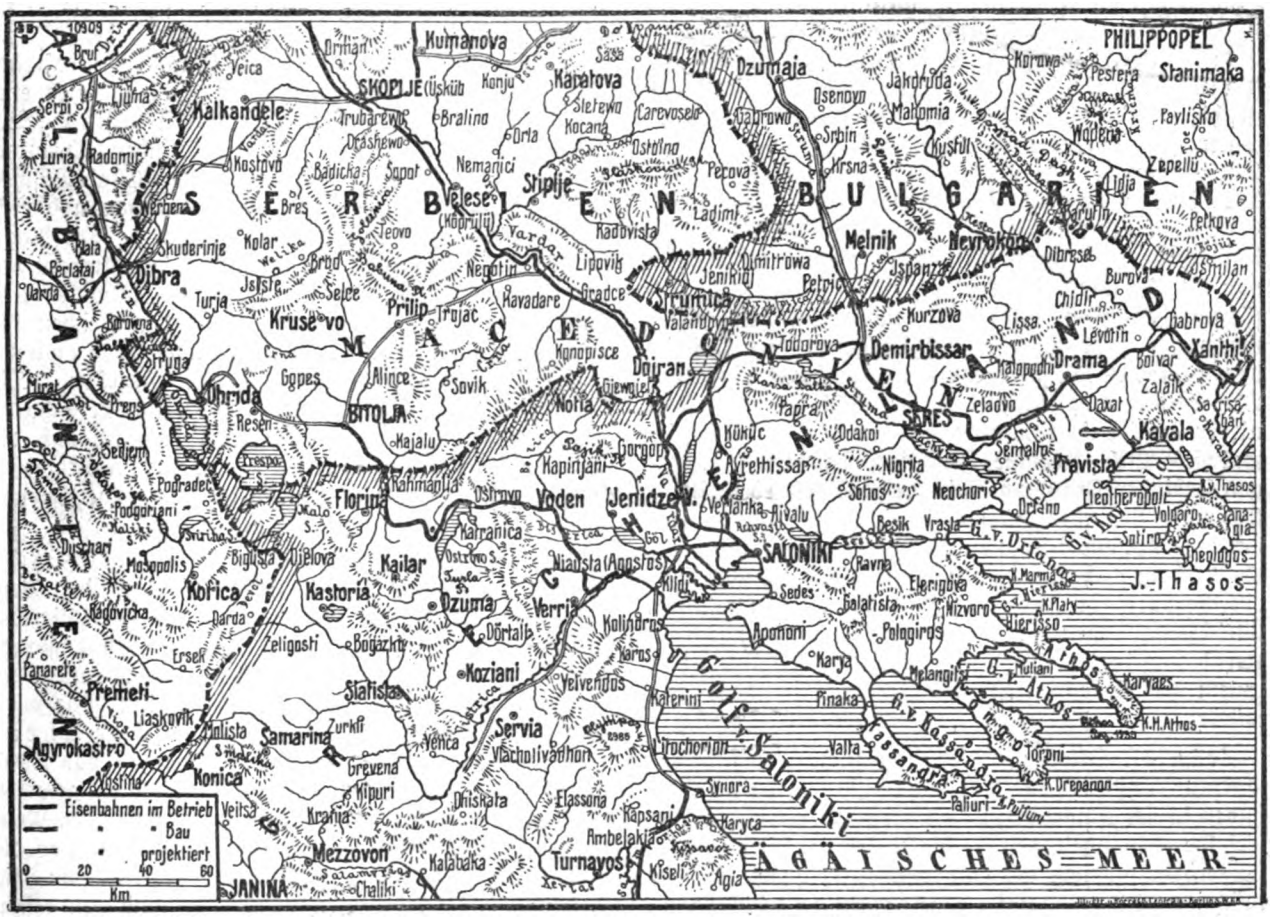
von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichischen, ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Knjazevac entsandten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Ostteile dieser Stadt.

Wien, 28. Oktober. Die östlich von Visegrad vordringenden k. und k. Truppen haben den Feind beiderseits der Karaula Balvan über die Grenze zurückgeworfen. Zwei flankierend angesetzte Gegenangriffe einer montenegrinischen Brigade wurden abgeschlagen.

Der aus österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte rechte Flügel der Armee des Generals v. Koeveß hat die **obere Kolubara** in breiter Front **überschritten.**

Die Deutschen erstiegen die Gebirgskette nördlich von Rudnik. Östlich davon dringen auf gleicher Höhe österreichisch-ungarische Kolonnen beiderseits der Straße Topola—Kragujevac vor.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Die Armee des Generals v. Gallwitz **gewann das Gelände westlich der Eisenbahnstation Lapowo** und vertrieb den Gegner unter schweren Kämpfen von den Höhen südlich und südöstlich von **Svilajnac.**

Die bulgarische erste Armee hat Zajecar und Knjazevac erobert und kämpft erfolgreich auf den Höhen des linken Timok-Ufers. In Knjazevac wurden 4 Geschütze und 6 Munitionswagen erbeutet.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldung des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 27. Oktober. Auf der Dardanellenfront machten bei Anafarta unsere Patrouillen, indem sie sich den feindlichen Gräben näherten, einen Teil der feindlichen Soldaten mit Handbomben nieder, die bei Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren. Sie verhinderten deren Wiederherstellung und brachten die Drahtverhaue einiger feindlicher Gräben als Beute mit. Bei Anafarta und Ari Burnu fand ein Artilleriekampf zwischen unserer Artillerie und den Land- und Schiffsgeschützen des Feindes statt. Feindliche Verproviantierungskolonnen, die bei dem Ausschiffungspunkt von Ari Burnu gesichtet wurden, wurden durch unsere Artillerie zersprengt. Bei Sedd ül Bahr warf der Feind gegen unsere

Digitized by Google

Schützengräben am linken Flügel ungefähr 700 Granaten und Bomben, ohne ein Ergebnis zu erzielen. Auf der Front am Kaukasus wurde am rechten Flügel nach einem Gefecht zwischen unseren Patrouillen und feindlichen Kompagnien der Feind gezwungen, sich zurückzuziehen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 25. Oktober. Die Offensive dauert auf der ganzen Front an. In Negotin fanden wir große Vorräte von Mehl und Hafer. In dem Donauhafen Kussiak westlich von Prahovo wurden 4000 Winterwesten, 2000 Kapuzen, 2000 Militärmützen und 300 Kisten mit Munition gefunden. Bei Knjazevac erbeuteten wir vier Feldgeschütze und sechs Kisten voll Munition und nahmen einen Hauptmann und 30 Soldaten gefangen. Im Distrikt von Kossovo beginnt die albanesische Bevölkerung mit bewaffneter Hand gegen die Serben zu kämpfen. Nördlich von Üsküb auf dem Wege nach Katschanik entdeckte man die Leichen von 28 Bulgaren, die von den Serben aus dem Gefängnis entlassen und dann niedergemacht worden waren. Ferner wurden 300 Bulgaren aus verschiedenen Städten Mazedoniens nach Katschanik abgeführt. Die Serben machten eine große Zahl von Bulgaren nieder, die bei ihren Trains und dem Gepäck beschäftigt waren. Viele serbische Familien, darunter mehrere von serbischen Offizieren, sind in Üsküb geblieben. Vertreter der Behörden und höhere serbische Offiziere rieten der amerikanischen Mission und anderen Fremden, aus Üsküb zu fliehen, indem sie sagten, daß die Bulgaren ein Barbarenvolk seien und sie niedermachen würden. Gleichzeitig ließen sie aber ihre eigenen Familien in Üsküb und sagten ihnen, daß die Bulgaren Leute von gutem Benehmen seien und ihnen kein Leid tun würden.

Sofia, 27. Oktober. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur erfährt: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Knjazevac bedeutende Erfolge davongetragen. Sie besetzten diese Stadt. Außerdem nahmen die bulgarischen Truppen die sehr mächtige Stellung von Drenova Glava im Sturm, die den Schlüssel zum befestigten Rayon von Pirot bildet.

Sofia, 28. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Nach langen blutigen Kämpfen haben die bulgarischen Truppen Pirot eingenommen, wo sie heute ihren siegreichen Einzug hielten.

Die bulgarische Armee hat mit der österreichisch-ungarischen und der deutschen die Verbindung hergestellt.

Sofia, 28. Oktober. (Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Festung Zajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen. — Heute morgen erschien ein russisches Geschwader vor Warna und begann nach den Weisungen eines Wasserflugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe von der Klasse „Tri Swiatitelja" wurden von Granaten oder Torpedos getroffen und versenkt. Die anderen Schiffe zogen sich, von Unterseebooten verfolgt, zurück. Der Beschießung fielen einige Zivilpersonen zum Opfer, außerdem wurden einige Gebäude beschädigt. Es wurde nur geringer militärischer Schaden angerichtet.

*

Die Wiener Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Angesehene albanesische Kreise erhielten Berichte aus **Nordalbanien,** denen zufolge die Lage angesichts der Gewaltherrschaft der Serben und Montenegriner sowie Essad Paschas eine geradezu verzweifelte sei und die Bevölkerung die Befreiung von der serbisch-montenegrinischen Tyrannei und den Gewalttaten der Räuberbanden Essad Paschas durch die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen mit Ungeduld erwarte. Die Nachrichten über den siegreichen Vormarsch der Armeen der Zentralmächte und Bulgariens haben in Albanien eine große Bewegung hervorgerufen und das Zeichen für den Beginn einer Aufstandsbewegung gegen die derzeitigen Gewaltherren gegeben. Die Albanesen im serbischen Heer flüchten sich in Scharen über die Grenze. Schließlich wird bekannt, daß die wirtschaftliche Lage im Lande eine derart traurige sei, daß es ganz ausgeschlossen erscheine, etwa übertretende größere Heeresmassen zu verpflegen.

In Amsterdam eingetroffene amerikanische Blätter befassen sich in Leitartikeln mit der **Verletzung der griechischen Neutralität** durch die Alliierten. Bemerkenswert ist, daß selbst ausgesprochen englandfreundliche Blätter das Vorgehen der Entente verurteilen. „New York World" schreibt: Was wird nun aus Roosevelts phantastischer Theorie, daß es nach der Haager Konvention von 1907 gesetzlich die Pflicht der Vereinigten Staaten gewesen wäre, gegen die deutsche Verletzung der belgischen Neutralität einzuschreiten. Die beiden Fälle sind, was die Vereinigten Staaten betrifft, wesensgleich, da die Briten und die Franzosen in Griechenland den ersten und zweiten Artikel der Konvention übertreten haben. „New York Sun" bemerkt: Es besteht kein Zweifel, daß die Franzosen und Briten durch die Truppenlandung in Saloniki die griechische Neutralität vorsätzlich verletzt haben. „Evening Post" führt aus: Wenn die Entsendung der Truppen der Alliierten nach Serbien über Saloniki gegen den Willen der Griechen erfolgt ist und somit eine Verletzung neutralen Gebietes darstellt, würde eine sehr ernste Frage aufgeworfen werden. Es würde ein Bruch des Völkerrechts und der Haager Konvention vorliegen.

„Tribuna" schreibt, Italien könne aus militärischen Gründen sich augenblicklich nicht an der **Balkanexpedition** beteiligen, wenn es auch politisch an

Digitized by Google

der Expedition teilnehme. Durch diese Haltung verstoße Italien nicht gegen seine Vertragspflichten. Italien habe zwar die Pflicht, mit allen seinen materiellen und moralischen Kräften am Kriege teilzunehmen, aber über den Gebrauch dieser Kräfte habe die italienische Regierung zu entscheiden. In einem anderen Artikel unterstreicht „Tribuna" diese Auffassung der italienischen Vertragspflicht durch folgende Sätze: Der öffentlichen Meinung in den alliierten Ländern kann man es nicht verübeln, daß sie es gern sähe, wenn Italien mit dem Schwert die diplomatischen Fehler anderer wieder gut machte. Aber ein Recht auf Erfüllung dieses Wunsches hat diese öffentliche Meinung nicht. Wenn Italien der Balkanexpedition fernbleibt, entzieht es sich keiner Verpflichtung. Schließlich bemerkt „Tribuna" in einem dritten Artikel gegenüber den Befürchtungen, daß Italiens Fernbleiben von der Balkanexpedition bei der öffentlichen Meinung der Alliierten verstimmen könnte, folgendes: Die italienische Regierung hat nur Rücksicht auf die öffentliche Meinung Italiens zu nehmen. Außerdem hat die italienische Regierung nach außen hin nur die Pflicht, sich mit den verschiedenen Regierungen auseinanderzusetzen, nicht mit der öffentlichen Meinung. Sollte die öffentliche Meinung in England und Frankreich mit Italien unzufrieden sein, so kann sie ja ihre Zufriedenheit in Griechenland oder Venezuela suchen.

Die Wiener Blätter würdigen die Bedeutung der zwischen den deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Armeen hergestellten Verbindung, sowohl auf politischem wie auf militärischem Gebiete. Sie stellen diesen Erfolg der Zerfahrenheit gegenüber, welche in den Reihen unserer Gegner herrscht und denen gegenüber sich die geschlossene Einheit aller Kräfte und Bestrebungen seitens der Mittemächte und ihrer heldenmütigen Verbündeten mit verdoppelter Wucht geltend macht. Das **„Fremdenblatt"** bezeichnet die Erklärungen Lord Lansdownes als volles Eingeständnis der Ohnmacht Englands, Serbien Hilfe zu bringen. Diese Ohnmacht Großbritanniens reihe sich würdig dem diplomatischen Mißerfolg an, den England durch Ablehnung des Angebots der Überlassung Cyperns in Athen erlitten habe. — Die **„Neue Freie Presse"** sagt: Während die beiden Mittemächte für einander einstanden und, wo ein Freund ihnen seine Hand entgegenstreckte, für ihn gesorgt haben und um ihn bemüht waren, als wär's ein Stück von ihnen selbst, ziehen die Mächte des Vierverbandes, wenn ein Bundesgenosse fällt, ruhig ihres Weges weiter, getreu dem Wahlspruch des Vierverbandes: Jeder für sich. So war es mit Rußland, so ist es mit Serbien. Die Balkanpolitik des Vierverbandes stürzt zusammen. — Die **„Zeit"** sagt: Gerade das Gegenteil von dem, was Ssasonow am 31. Juli in der Duma verkündete, nämlich, daß der ersehnte Augenblick nahe sei, wo die beabsichtigte direkte Verbindung zwischen den Alliierten und Rußland über die Dardanellen hergestellt sein werde, ist eingetroffen. Nicht Rußland, sondern wir haben die direkte Verbindung mit unseren Verbündeten gewonnen. — Die **„Reichspost"** betont, daß sich in der Rede Lansdownes wieder unverhüllt die Selbstsucht der Engländer zeige, die jeden Bundesgenossen nur insoweit werten, als er dem Interesse Englands zu dienen vermöge. Das geschlagene Serbien sei für England kein Gegenstand wirklicher Sorge mehr.

Methodik und Improvisation im Wettbewerb. Die verschiedenen Grundlagen für die Parteien im Balkanfeldzug kennzeichnet H. Stegemann im Abendblatt des „Bund" vom 19. Oktober so:

Die Serben erwarteten von den Verbandsmächten nicht nur Beistand, sondern auch die operative Lösung, zu der sie selbst nur durch ihren planmäßigen Widerstand beitragen können, während ein großes Verbandsheer eher offensiv wirken und über Strumitza in der Richtung auf Sofia eingreifen müßte. Der Verband ist also gehalten, ein Heer von etwa 300 000 Mann vollständig operationsfähig in Bewegung zu setzen, wenn er nicht mehr auf die griechische Armee rechnen kann. Zur Aufstellung und Vorbringung einer solchen Armee bedarf er einer breiten Operationsbasis, die ganz Griechisch-Mazedonien umfaßt, und einer Frist von Monaten. Es wird sich also darum handeln, wie weit inzwischen die Offensive der Mittelmächte gediehen ist. Wir sehen auf der einen Seite bereits in volle Tätigkeit umgesetzte Pläne, deren Vorbereitung auf Monate zurückreicht, auf der anderen eine nach dem Sturze des Kabinetts Venizelos angebahnte Improvisation großen Stils im Wettbewerb um den Erfolg auftreten.

Die Verhandlungen im englischen Oberhause.

London, 27. Oktober. Lord Loreburn richtete an die Regierung eine Anfrage, in der er Näheres über die Unternehmung auf dem Balkan zu erfahren verlangte. Lord Lansdowne erörterte hierauf die Umstände, die zur Aussendung der Expedition geführt hätten.

Es handle sich im Augenblick nur um eine kleine Truppenmacht, da gegenwärtig keine größere herangezogen werden könne. Inzwischen werde aber eine größere Streitmacht für den Dienst in Südosteuropa vorbereitet. Auch für Transportschiffe sei gesorgt, um die Truppen nach ihrem Bestimmungsorte zu bringen. Diese Maßregeln seien in aller Eile getroffen worden, da Schnelligkeit von größter Wichtigkeit sei und Serbien nur so entsetzt werden könne. Der Gebrauch, der von der großen Streitmacht gemacht werden solle, hänge zum Teil vom Stand der Dinge im Augenblick ihres Eintreffens ab. Die Ereignisse entwickelten sich in Südosteuropa sehr schnell. Zwei Ereignisse der jüngsten Zeit hätten eine einschneidende Veränderung der militärischen und politischen Lage mit sich gebracht. Erstens die Änderung in der Haltung der griechischen Regierung, die zu dem wohlüberlegten Entschluß gelangt sei, daß das Land durch seine vertraglichen Pflichten nicht gebunden sei, Serbien in der heutigen folgenschweren Krise zu Hilfe zu kommen. Dies sei eine gründliche Veränderung der Lage. Außerdem — es tut mir aufrichtig leid, dies sagen zu müssen — nimmt der Feldzug in Nordserbien einen derartige Verlauf, daß die serbischen Truppen höchstwahrscheinlich dem Angriffe, dem sie von den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ausgesetzt sind, während die Bulgaren diesen durch einen Dolchstich in den Rücken der Serben beistehen, nicht sehr lange werden widerstehen können. Bei dieser militärischen Lage sind die

Digitized by Google

Alliierten darin völlig einig, daß die Aufstellung der neuankommenden Verstärkungen mit Umsicht gewählt und eine Entscheidung angestrebt werden müsse. Wir werden versuchen, die englischen Truppen dazu zu verwenden, daß sie den Durchzug der Mittelmächte durch Bulgarien hindern. Hierüber wird noch beraten. Sir Charles Monro hat den Auftrag, so schnell wie möglich einen Bericht hierüber vorzulegen. Die Regierung wird sich nicht zu übereiltem Auftreten hinreißen lassen, das sich auf unbestimmte Gefühle stützt, oder nur dem Wunsche folgt, ein begrenztes Ziel zu erreichen. Alle Schritte werden mit Berücksichtigung der besten Ratschläge, die auf militärischem und maritimem Gebiete zur Verfügung stehen unternommen werden.

Lord Cromer klagte über den undurchdringlichen Schleier von Geheimnistuerei, den die Regierung um ihre Politik und Absichten breite.

Es war die Pflicht der Regierung, in der Frage der Wehrpflicht gleich anfangs deutlich zu erklären, wieviel Soldaten sie brauche und daß die Wehrpflicht kommen müsse, wenn die Anwerbungen nicht genügten. Die Haltung der Regierung hatte eine schädliche und gefährliche Agitation zur Folge, die in einen Klassenkampf hätte ausarten können. Nun hat die Regierung die Aufgabe der Anwerbung Lord Derby übertragen. Aber sie hätte es vor sechs Monaten tun sollen. Wir stehen jetzt wieder vor großen Meinungsverschiedenheiten. Der ganze Charakter des Krieges hat sich in den letzten Wochen geändert. Die Deutschen behaupten noch einen Teil Frankreichs und fast ganz Belgien, sie haben die russische Offensive zum Stillstand gebracht und jetzt den Krieg nach dem Orient getragen. Die Regierung möge wenigstens gewisse allgemeine Andeutungen geben, wie sie der Lage zu begegnen gedenke. Kitchener hat im Oberhause zu selten gesprochen und, was er sagte, das hatte vorher schon in der Presse gestanden. Das Oberhaus und das Publikum werden nicht länger mit großer Geduld diese typischen amtlichen Erklärungen anhören. Wir verlangen etwas mehr, was ein wirkliches Erfassen der Lage zeigt und allgemeine Pläne der Regierung andeutet. In der Öffentlichkeit herrscht die Meinung, daß die getroffenen Maßregeln zusammenhanglose Schritte sind und daß die Bedeutung der Ereignisse nicht ernstlich gewürdigt wird.

Lord Cromer sagte schließlich, er wünsche keinen Regierungswechsel, aber die Meinung sei stark verbreitet, daß es für ein Kabinett von 22 Ministern unmöglich sei, den Krieg wirksam zu führen.

Lord Willoughby de Broke sagte: Lord Lansdowne hat die ernste Lage Serbiens zugegeben. Fast in jeder Ministerrede wurde betont, daß wir in den Krieg eingetreten sind, um die kleinen Nationalitäten zu schützen. Wenn das der Fall ist, so wäre es wünschenswert, daß wir künftig mehr Erfolg dabei hätten. Die Öffentlichkeit wird sich fragen, weshalb die zum Schutze Serbiens nötigen militärischen Vorbereitungen nicht längst beschlossen worden sind. Lord Loreburn sagte, die Antwort Lord Lansdownes auf seine Anfrage wegen des Balkanfeldzuges habe keine genügenden Aufklärungen gegeben, er müsse es jedem überlassen, daraus seine Schlüsse auf die Voraussicht der Regierung und die getroffenen Vorbereitungen zu ziehen. Er wolle der Regierung keine Schwierigkeiten machen, aber die Nation und die Soldaten selbst hätten beruhigende Versicherungen gebraucht. Die Rede Lord Lansdownes habe keinen völlig befriedigenden Zustand enthüllt und nicht davon überzeugt, daß die Pläne reiflich erwogen und vorbereitet würden. Es schienen Überraschungen bevorzustehen. Es wäre verhängnisvoll, demgegenüber unvorbereitet und entschlußlos zu sein.

London, 27. Oktober. Unterhaus. Parlamentsuntersekretär Tennant erklärte: Die britischen Truppen in Griechenland gehen zusammen mit den französischen Bundesgenossen an der griechisch-serbischen Grenze vor. Lloyd George kündigte an, daß Ministerpräsident Asquith, der wieder vollständig hergestellt sei, am 2. November eine Erklärung über den Krieg abgeben werde.

Weiter teilte Tennant mit, Generalleutnant Sir Bryan Mahon kommandiere die britischen Truppen in Serbien und habe Auftrag, mit den französischen Truppen zusammen vorzugehen.

*

„Times" sagt in einem Leitartikel: Die Lage verursacht aus zwei Gründen Sorge: Man vergegenwärtigt sich die Gefahr jeder Verbindung Deutschlands mit den vorzüglichen Streitkräften der Türkei und argwöhnt, daß die Regierung sich auf dem Balkan überlisten ließ und jetzt eilig einen Plan improvisiert, um den neuen Bedingungen zu begegnen, die sie nicht voraussah. Lord Lansdownes Erklärung wird diese Bangigkeit schwerlich verringern.

London, 27. Oktober. Die drei letzten Verlustlisten führen 412 Offiziere und 11 697 Mann auf.

London, 28. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet amtlich, es verlaute, daß der Kreuzer „Argyll" morgens an der Ostküste von Schottland aufgelaufen ist. Es wird angenommen, daß das Schiff infolge schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und die Besatzung sind gerettet.

Die Frage des russischen Offizier-Ersatzes. „Rußkoje Slowo" vom 11. Okt. teilt die vom Kriegsamt veröffentlichten Bestimmungen über die Rechte derjenigen mit, welche den beschleunigten viermonatigen Kursus der Militärschüler durchgemacht haben:

1. Diese Personen werden zu Fähnrichen befördert und erhalten das Recht, nach Befinden der Vorgesetzten nach achtmonatigem Dienst oder nach kriegerischer Auszeichnung sofort zu Unterleutnants befördert zu werden, mit allen Rechten derjenigen Offiziere, die die Schulen in Friedenszeiten durchgemacht haben.
2. Die Offiziere werden erst nach Kriegsschluß der Reserve beigezählt. Wer drei Monate beim Heere gedient hat, hat damit seiner Militärpflicht genüge getan.
3. Die Regel: ein Jahr Lehrkursus, ein halbes Jahr Dienst wird auf sie nicht angewandt.
4. Sollte der Demobilisierungsbefehl sie noch in den Schulen treffen, so dürfen sie die Schulen weiter besuchen.

Digitized by Google

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LI.

(Vom 15. bis 22. Oktober.)

(Fortsetzung statt Schluß.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

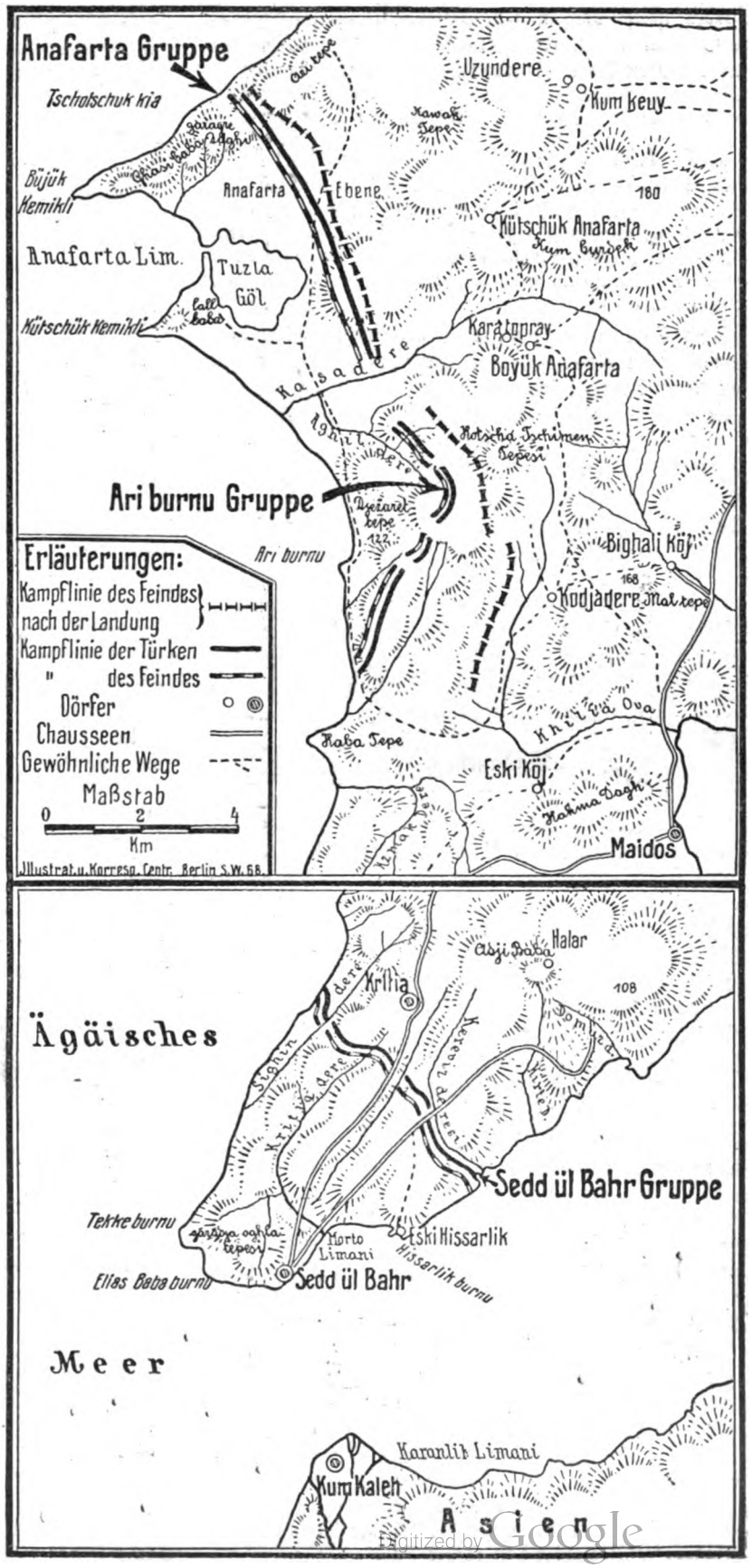
Rußland. Sasonoff wird in der russischen Presse angegriffen, die betont, daß der Balkanblock mit Bulgarien gestanden habe sowie gefallen sei, und daß die verlorene diplomatische Balkanschlacht Rußland noch viele Opfer kosten werde. Frankreich werden auch Vorwürfe gemacht, daß es nur um die französische Front besorgt sei.

Laut einer amtlichen Denkschrift hat Rußland bereits am 29. August 1914 eine Note an Serbien mit der Erklärung gerichtet, daß es Bulgarien für einen Angriff auf die Türkei serbisches Gebiet in Aussicht gestellt habe. Hiermit wird der geplante Angriff auf die Türkei zugestanden.

Bulgarien. Die militärpflichtigen bulgarischen Untertanen in Rußland sind angewiesen, sich in das Jaroslawer Gouvernement zu begeben. Den übrigen ist der Aufenthalt, mit Ausnahme von Petersburg und der Kriegszone, freigestellt.

Türkei. In Konstantinopel haben Kundgebungen für Bulgarien stattgefunden. — Die Presse betont den Unterschied der Lage am diesjährigen und vorjährigen Bairamsfest. — Die Reutermeldung betreffs der amerikanischen Botschaft und der Armenier-Morde ist nach der „Köln. Ztg." aus der Luft gegriffen.

Serbien. Die Kriegslage wird an anderer Stelle des „Mil. Wochenbl." geschildert werden. — Serbien verlangt sofortige Hilfe, keine Stunde sei mehr zu verlieren. Es wird als Tor des Orients bezeichnet. Nur die Ankunft der Verbündeten könne einen Wendepunkt des Krieges bedeuten. Die Archive und der Staatsschatz sind nach Monastir gebracht. König Peter hat einen Armeebefehl erlassen, in dem er betont, daß auch er den Untergang Serbiens nicht überleben werde.



Digitized by Google

Letzteres droht dem Vierverbande und Paschitsch hat den Gesandten erklärt, Serbien habe die verbündeten Generale ohne die verbündeten Armeen nicht nötig.

Anatolien. Syrien. Östliches Mittelmeer.

Die Blockade der bulgarischen Küste an der Ägäis hat am 19. früh 6 Uhr begonnen. Die Bulgaren haben Minen ausgelegt und sämtliche Leuchtfeuer gelöscht. Die Einfahrt neutraler Schiffe in den Hafen von Dedeagatsch erfolgt nunmehr nur unter Führung bulgarischer Lotsen. Die Stadt selbst ist am 22. ohne Erfolg von den Engländern beschossen worden.

Die Tätigkeit der U.-Boote nimmt ständig zu und die Beute derselben vergrößert sich immer mehr. Laut Marseiller Meldung sind drei von dort ausgelaufene Truppentransportdampfer überfällig geworden, und aus Athen wird gemeldet, daß die Dampfer „Henry", „Heyden", „Cyrene", „Sailor Prince", „Halycones", „Thorygut", „Apollo" versenkt worden sind.

Auch der Postdampfer „Admiral Hamelin" sowie „Pereire" wurden auf der Fahrt nach Tunis torpediert, und am 19. meldet das Blatt „Embros", daß wiederum zwei Transportdampfer mit Truppen der Alliierten von einem U.-Boot versenkt worden seien.

In den enormen Dampferverlusten während der letzten Wochen wird die eigentliche Ursache für die gemeldete Stockung der Truppenlandungen in Saloniki erblickt.

Dardanellen.

Die amtlichen türkischen Nachrichten sind an anderer Stelle des Blattes gegeben.

Die Dardanellenkämpfe flauen immer mehr ab. Es ist dort stiller geworden. Die Tätigkeit der Verbündeten erschöpft sich fast ganz in kurzen artilleristischen Beschießungen der türkischen Stellungen.

Die Verschärfung der englischen Kritik ist bemerkbar. Es wird energisch Klarheit über die Dardanellenunternehmungen sowie über die Ursache der verschiedenen Mißerfolge gefordert.

Im englischen Oberhause hat Lord Millner die Expedition als hoffnungslos bezeichnet. Die Gesamtverluste der Engländer allein[1]) betragen bis zum 9. Oktober 96 899 Mann; an Offizieren wurden 1185 getötet, 2632 verwundet und 383 werden vermißt. Die Dardanellensorgen und die Beunruhigung des Publikums sind im Steigen begriffen, ein Umstand, der im englischen Oberhause zum Ausdruck kam, wobei die Regierung sich dahin äußerte, die Entwicklung auf dem Balkan schaffe vielleicht die einzige Gelegenheit, das Dardanellenunternehmen zu beendigen, so schlecht auch der Eindruck in Ägypten und Indien sein könnte, aber es sei die Frage, ob es nicht schlimmer wirkte, wenn das Unternehmen mit einem völligen Zusammenbruch endige. Die Lage wurde ferner als äußerst kritisch und der Eingriff Bulgariens als höchst unglückliches Ereignis bezeichnet. England habe sich sorglos und prahlerisch zu einem neuen Abenteuer entschlossen. Die Regierung möge erwägen, ob man aus dem unglücklichen Dardanellenabenteuer herauskommen könne.

Die Lage der Alliierten gestaltet sich dabei durch das Wetter und Dysenterie immer schwieriger.

[1]) Vermutlich einschließlich Kolonialtruppen, aber ausschließlich Flotte und Franzosen. Nach der „Daily Mail" sind die Erkrankten nicht in obiger Zahl enthalten.

Kaukasus.

Großfürst Nikolajewitsch ist in Tiflis eingezogen und von der Bevölkerung nach russischen Blättern warm empfangen worden. Er wird nicht den eigentlichen Oberbefehl über die Kaukasusarmee übernehmen, sondern diesen dem General Januschewitsch überlassen. Auch soll die für Persien bestimmte Armee nicht unerheblich verstärkt werden.

Das türkische Hauptquartier meldet am 16. Oktober, die Russen wurden westlich von Kentek zurückgeworfen und haben schwere Verluste erlitten.

Über den russischen Angriffsversuch an der Kaukasusfront vom 15. Oktober wird aus Erserum gemeldet: Unter dem Schutze dichten Nebels griffen die Russen das türkische Zentrum nördlich vom Flusse Arax an. Sie wurden aber durch heftiges Maschinengewehrfeuer und durch Bomben sofort zurückgeschlagen, wobei sie zahlreiche Tote und Verwundete, eine Menge Waffen und anderes Material zurückließen. Ebenso wurden die an einem anderen Punkte der Front gegen unseren rechten Flügel mit überlegenen Kräften durchgeführten Überfallsversuche russischer Kavallerie zurückgewiesen. Eine russische Patrouille fiel in einen Hinterhalt und verlor mehrere Tote, Verwundete und Gefangene. Da die Russen jetzt einen Überfall der türkischen Truppen fürchteten, befestigten sie schleunigst ihre Stellungen. Russische Soldaten kommen zu den türkischen Vorposten und bitten um Brot und Tabak. Zwei russische Offiziere kamen zu türkischen Offizieren und ersuchten um neue Nachrichten. Als sie von den Siegen der Bulgaren und von dem Mißerfolg der englisch-französischen Offensive erfuhren, waren sie sehr bestürzt. An dieser Front hat der Winter bereits begonnen.

(Schluß folgt.)

Rückblick auf den bisherigen Verlauf des Feldzuges in Serbien.

Es ist als ein glänzender Erfolg der deutschen und österreichisch-ungarischen Politik zu bezeichnen, daß es gelungen ist, Bulgarien gerade zur rechten Zeit auf die Seite der Mittelmächte zu bringen. Die Tatsachen haben bewiesen, wie alle Versuche der Vierverbandsmächte, Bulgarien durch scheinbar verlockende Versprechungen zu sich herüberzuziehen, an der Ruhe und Beharrlichkeit des Königs Ferdinand gescheitert sind, hinter dem fest und geschlossen sein Volk steht. Hierdurch ist Großes erreicht worden. Bulgarien kann ein Heer von nahezu 400 000 Mann aufstellen, das kriegsgeübt, vollkommen schlagfertig und für die große Sache seines Landes begeistert ist. Dazu kommt, daß

Digitized by Google

der Schritt Bulgariens von entscheidendem Einfluß auf die Haltung Rumäniens und Griechenlands wurde, die sich gehütet haben, nach diesem Erfolg der Mittelmächte zu deren Gegnern abzuschwenken. In der Türkei hat die Wendung der Dinge eine bedeutende Wirkung ausgeübt. Sie fühlt sich mit einem Schlage den Mittelmächten nahe gerückt, die nunmehr, nachdem der Weg von Ungarn nach Bulgarien frei geworden ist, in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bundesgenossen steht. Faßt man diese politischen und militärischen Gesichtspunkte zusammen, die einen durchschlagenden Erfolg unserer Politik bedeuten, so wird man es verstehen, daß in London, Paris, St. Petersburg, Rom eine herbe Enttäuschung Platz gegriffen hat und eine schwere Erschütterung des Vertrauens auf die Staatskunst der leitenden Männer eintreten mußte.

Dem politischen Gewinn folgte die kriegerische Tat auf dem Fuße, ein Zeichen der Kraft und des Selbstgefühls. Es galt, eine Bresche in den Ring unserer zahlreichen Gegner zu stoßen. Serbien wurde das nächste Ziel, das mit überwältigender Macht getroffen worden ist.

Mit meisterhafter Umsicht und mit überraschender Schnelligkeit wurde die Heeresgruppe Mackensen nach Südungarn übergeführt und so bereitgestellt, daß weder in Serbien, noch bei den Hauptmächten unserer Gegner eine erfolgreiche Abwehr eintreten konnte. Sehr spät hat man dort die wahre Sachlage erkannt, denn es war gelungen, die Streitkräfte der Mittelmächte unter völliger Verschleierung zu verschieben und unsere Gegner vor die vollzogene Tatsache zu stellen. Zu spät erging Serbiens Hilferuf nach Unterstützung. In Rom verspürte man keine Neigung, sich auf Unternehmungen zugunsten Serbiens einzulassen; Rußland besitzt keine verfügbaren Kräfte mehr und findet überdies den Weg nach Bulgarien verschlossen. So blieb gar nichts anderes übrig, als daß Frankreich und England in aller Eile Truppen nach Saloniki warfen, um den Serben wenigstens den guten Willen zu zeigen, sie zu unterstützen, obwohl man sich selbst bei streng sachlicher Prüfung sagen mußte, daß die Hilfe nicht mehr rechtzeitig eintreffen und vor allem in nur geringem Umfang geleistet werden konnte — wie man jetzt schon sagen kann, ein fast aussichtsloses Unternehmen. Die Haltung Griechenlands ist eine für die französisch-englischen Landungstruppen höchst bedenkliche und kann zum Zusammenbruch für diese führen. Die Seewege im Mittelländischen Meere sind durch die Unterseeboote der Verbündeten höchst unsicher gemacht; schon ist eine ganze Reihe von englischen und französischen Truppenschiffen von ihnen versenkt worden. Vom Kriegsschauplatz in Frankreich Truppen für das zweifelhafte Unternehmen in Serbien fortzuziehen, erschien bedenklich, da man nach den letzten Mißerfolgen die Truppen im eigenen Lande dringender als je brauchte. Das Ringen um die Dardanellen war trotz aller Opfer bisher ganz erfolglos verlaufen. Entnahm man diesem Kampfplatz jetzt starke Truppenmassen, so sanken die Aussichten noch tiefer, und doch blieb gar keine andere Wahl, als daß man alles von dort holte, was nur irgend abkömmlich schien, um es in Mazedonien einzusetzen.

Die Lage in Serbien ist für die Heere der Mittelmächte aus zwei Gründen besonders günstig gewesen, deren Wirkung der bisherige Verlauf bereits dargetan hat. Zunächst besitzen die Mittelmächte, zu denen wir Bulgarien als festen Bundesgenossen hinzurechnen, die Überlegenheit an Zahl und werden sie auch behalten, denn die englisch-französische Hilfe kann nur langsam und tropfenweise, auch bloß in verhältnismäßig geringer Stärke zur Stelle sein. Der andere Grund geht aus der strategischen Gestaltung hervor. Von Norden und Nordwesten her über die Donau, Save und Drina konnten die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in Nordserbien eindringen und den Feind in der Front binden. Währenddessen stand den Bulgaren der Weg gegen die ganze Ostgrenze Serbiens offen, um auf Zajecar, Knajevac, Pirot, Branja, Egri-Palanka, Strumica gegen die Bahnlinie Saloniki—Gevgeli (Grenzpunkt zwischen Serbien und Griechenland auf serbischem Boden)—Üsküb—Branja—Nisch vorzustoßen. Längs dieser Bahn zieht sich auch die große Heerstraße durch die Täler der Morawa und des Wardar hin, die Belgrad mit Nisch, Üsküb, Saloniki verbindet. Bedenkt man, daß Bahn und Straße stellenweise nur zwei Tagemärsche entfernt von der bulgarischen Westgrenze sind, mit der sie auf eine Strecke von 400 km annähernd gleichlaufen, so ergibt sich, daß die Bulgaren diese Verbindungen leicht durchbrechen konnten. Hieraus mußte sich eine Umklammerung der serbischen Streitkräfte von Osten und Norden ableiten, die von der griechischen Grenze abgeschnitten und gegen die albanischen Gebirge gedrückt wurden.

Die Heeresgruppe Mackensen stand vor der überaus schweren Aufgabe, einen Strom von der Breite der Donau, oberhalb Belgrad die Save, an der serbischen Westgrenze die Drina überschreiten zu müssen. Hierzu waren sehr gründliche Vorbereitungen erforderlich. Es galt, die Serben möglichst lange im Unklaren über die gewählten Übergangsstellen zu halten, sie zu täuschen und zu überraschen. Es handelte sich hier um ein Stromhindernis, wie es kaum ein anderer europäischer Kriegsschauplatz bietet, zumal die Serben länger als ein Jahr Zeit gehabt hatten, das hochgelegene Südufer, das an Stützpunkten und natürlichen Festungen so reich ist, zu befestigen. Tatsächlich gelang es der deutschen Heerführung, den Feind durch Scheinbewegungen irre zu leiten, denn er erwartete den Hauptübergang der deutschen Hauptkräfte oberhalb Orsova, wo die Donau in einem ziemlich engen Tale fließt und weit schmäler als oberhalb Bazias ist.

Am 6., 7., 8. Oktober ging die Armee Gallwitz an drei Stellen — bei Rama, Temes-Sziget, Semendria — über die Donau. Die zerschmetternde Wirkung der Angriffsartillerie vertrieb die serbischen Deckungs-

truppen, brachte ihre Batterien zum Schweigen und sicherte den Übergang der Vorhuten, unter deren Schutz die Massen an vielen Stellen über den Strom folgten. Überall wurden die serbischen Gegenstöße zurückgeworfen: das schwierige Unternehmen war glänzend gelungen, am 9. stand bereits der Hauptteil der Armee Gallwitz südlich der Donau und war bereit, den Vormarsch in das Innere Serbiens mit breiter Front aufzunehmen.

Die Armee Köveß war inzwischen bei Belgrad über die Save gegangen und setzte sich nach hartem Kampf in Besitz von Belgrad. „Auf dem Schloß der serbischen Könige wehen die Fahnen Österreich-Ungarns und Deutschlands", meldete der Bericht vom 9. Oktober.

Weiter oberhalb an der Save gingen die österreichisch-ungarischen Truppen der Armee Köveß über den Fluß und öffneten sich den Weg nach Nordwestserbien.

Die Überlegenheit der Verbündeten hatte sich auch hier erwiesen. Die pioniertechnische Arbeit und die Mitwirkung der Donauflottille, die Tätigkeit der Artillerie, die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Zusammengreifens aller Teile hatte die ungeheuren Schwierigkeiten überwunden, die ein Stromübergang angesichts eines starken Feindes bot.

Man fragt sich, warum die Serben, die bei Belgrad, Semendria, Pozarevac beträchtliche Kräfte zusammengezogen hatten, das Hindernis der Donau und Save nicht kräftiger zur Verteidigung ihres Landes ausgenutzt haben, als es geschehen ist. Daß sie ihre Kampfkraft für den Kleinkrieg aufsparen wollten, der den Gegner im Berglande Innerserbiens jeden Fußbreit Bodens streitig machen sollte, ist gewiß nur eine Beschönigung. In Wahrheit dürfte der Grund darin zu suchen sein, daß die Serben von dem gewaltigen Anprall und der erschütternden Artilleriewirkung überrascht waren und sich außerstande fühlten, dem Angriff in breiter Front entgegenzutreten.

Nach der Bezwingung der Donaufront drang die Armee Gallwitz beiderseits der Morawa unter täglichen Gefechten bis zum 23. Oktober über die Linie der Jasenica—Petrovac vor. Die Serben, in kleinen Gefechtsgruppen geteilt, leisteten einen bemerkenswert heftigen Widerstand, sich Schritt um Schritt an vorbereitete Stellungen auf den karstartigen Höhen klammernd. Doch konnten sie an keiner Stelle dem scharfen Vorgehen der Verbündeten widerstehen, die von ihrer Artillerie aufs kräftigste unterstützt wurden. Sie erlitten sehr schwere Verluste und mußten Höhe nach Höhe räumen. Westlich der Armee Gallwitz blieb die Armee Köveß ebenfalls in ununterbrochenem Vorgehen und zwang den Gegner beiderseits der Kolubara zum Ausweichen nach Süden. Gleichzeitig überschritten österreichisch-ungarische Truppen an der oberen Drina bei Višegrad die serbische Grenze und bedrohten hiermit bereits die Verbindungslinien der vor der Armee Köveß zurückgehenden serbischen Abteilungen.

Während wir auf diese Weise in Nord- und Nordwestserbien ein unaufhaltsames Vordringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere sehen, vollzog sich von Osten her der Einbruch der Bulgaren.

Ihre rechte Flügelarmee (die 1. unter General Bojadeff) erreichte bis zum 23. Oktober die Linie Negotin—Zajecar—Pirot, bedrohte also hiermit die Ostflanke und den Rückzug der Serben, die langsam von den beiden anderen, also den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren, nach Süden gedrückt wurden.

Die anderen, südlich der 1. Armee vorgehenden bulgarischen Heere rückten, fortwährend siegreich kämpfend, unaufhaltsam über Branja auf Kumanova—Üsküb, über Egri-Palanka auf Köprülü (Veles), über Istip (Stiple) und Strumica gegen den Wardar oberhalb Gevgeli vor. An allen Stellen wurde der serbische Widerstand gebrochen, überall erwiesen sich die Bulgaren an Zahl, Kampfart, Artilleriewirkung als weit überlegen.

Schon am 21. wurde Köprülu genommen und hiermit die Verbindung Üsküb—Saloniki abgeschnitten. Die Bulgaren setzten die Verfolgung auf Prilep fort und sind hiermit auf dem Wege nach Monastir. Am Wardar unterhalb Köprülü traten französische Truppen mit der äußersten Südgruppe der Bulgaren ins Gefecht. Wie hoch die englisch-französischen Hilfstruppen, die bisher in Saloniki gelandet worden sind, veranschlagt werden können, steht nicht genau fest. Man könnte auf etwa drei Divisionen, also rund 30 000 Mann, rechnen. Mit Erreichung des Abschnitts Istip—Köprülü—Prilep durch die Bulgaren ist die Trennung der französischen, bzw. englischen Truppen von den Serben bereits vollzogen.

Dunkel ist das Schicksal der französisch-englischen Hilfstruppen. . . . Es wäre verfrüht, jetzt schon Betrachtungen über die verschiedenen Möglichkeiten anzustellen.

Immanuel.

(Abgeschlossen am 23. Oktober.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LI. (Fortsetzung statt Schluß.)
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen.
Rückblick auf den bisherigen Verlauf des Feldzuges in Serbien.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 196/197.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 198/199. | **Berlin, Dienstag den 2. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ref. Inf. R. 1: Ulkan, Lt. d. Ref., Lott, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 9: Ewert, Lt., Hoffmann, Bodenstedt (Inf. R. 24), Lts. d. Ref., Dr. Denecke, Assist. Arzt d. Ref.
Ref. Inf. R. 11: Griesbach, Parow, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 12: Junke, Oblt. d. Ref. (Gren. R. 8), Stürmer, Baatz (Inf. R. 52), Lts. d. Ref.
Inf. R. 16: Gropler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 17: Batterodt, Denecke, Lts. d. Ref.
Inf. R. 18: Diesing, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 18: Hamann, Zapfe, Lts.
Ref. Inf. R. 22: Holz, Weber, Tauschwitz, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 23: Keßler, Hauptm., Strauch, Apt, Lts. d. Ref.
Inf. R. 27: Wahl, Lt., Leuschner, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 27: Brunhöver, Lt. d. Ref.
Inf. R. 30: Portwich, Pasquay, Lts. d. Ref.
Inf. R. 31: Blöcker, Meyer-Büte, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 34: Alexi, Lt. d. Ref.
Füs. R. 35: Steinbach, Maul, Lts.
Ref. Inf. R. 35: Dr. Jaenicke, Ob. Arzt.
Landw. Inf. R. 37: Kreysing, Oberstlt.
Inf. R. 58: Barbeine, Lt. d. Ref. (Inf. R. 27).
Inf. R. 63: Wilckens, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 65: Gatzen, Eichmann, Lts. d. Ref., Ruder, Lt. d. Landw.
Inf. R. 72: Bieling, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 81: Schneider, Lt. d. Ref.
Inf. R. 84: Kurth gen. Steckmetz, Lt.
Landw. Inf. R. 85: Lindner, Hauptm. d. Landw., Plump, Rang, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 87: Möller, Hauptm. d. Landw., Hanf, Lt. d. Ref., Schäning, Lt. d. Landw.
Inf. R. 93: Baron Digeon v. Monteton, Oblt., Schöttge, Lt. d. Ref.
Inf. R. 150: Schilke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 153: Hasenohr, Weise, Fischer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 158: Ehbock, Lt. d. Ref., Fritze, Lt. d. Landw., Droge, Assist. Arzt.
Inf. R. 167: Hadlich, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. 238: Kuhlmann, Lt. d. Ref. (Füs. R. 86),
Ref. Inf. R. 254: Härtel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 256: v. Merkatz, Hauptm., Asche, Korzilius, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 349: Drescher, Oblt., Bohn, Lt. d. Ref., Beuth, Lt. d. Landw.
Inf. R. 372: Haupt, Lt. d. Ref.
2. Landst. Inf. B. Insterburg (I. 6.): Vogel v. Falckenstein, Hauptm.
Ulan. R. 12: Leder, Lt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 8: Becker (Jäg. R. z. Pf. 5), Lüdemann, Lts. d. Ref.
Feldart. R. 52: Krebs, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 57: Faaß, Veter.
Feldart. R. 233: Cleis, Lt.
Ref. Pion. Komp. 86: Breckenfeld, Hauptm.
Ref. San. Komp. 44 d. 44. Ref. Div.: Dr. Hahn, Feldzahnarzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 363 und 364.

Königlich Württembergische Truppen.

Stab d. 26. Ref. Div.: Frhr. v. Berlichingen-Jagsthausen, Rittm.
Ref. Inf. R. 120: Schaefer, Lt., Steidinger, Lt. d. Landw.
Inf. R. 121: Bausch, Lt. d. Ref.
Gren. R. 123: Hospach, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 124: Schurr, Lt. d. Landw.
Inf. R. 180: Mettmann, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 247: Freitag, Lt.
Ref. Inf. R. 248: von Flatow, Maj., Schmid (Max), Lt., Kraft, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 286 bis 289.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. Oktober 1915.

Verliehen:

Schalscha v. Ehrenfeld, Gen. Lt., Komdt. von Breslau, jetzt Kom. d. 14. Landw. Div., ein Patent seines Dienstgrades,

v. Kurnatowski, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 148, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 380, d. Charakter als Gen. Maj.

Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Schrödter, Hagen, Lattmann, Fähnriche im Inf. R. Nr. 71;

Großkopf, Unteroff. im Inf. R. Nr. 32, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schalles (August) d. Inf. Regts. Nr. 83 (III Berlin), jetzt bei d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 211,

Stellke d. Inf. Regts. Nr. 45 (Goldap), jetzt im Regt.,

Schwing (Anklam), Ludes (Bonn) d. Inf. Regts. Nr. 71, jetzt im Regt.,

Siemerling d. Inf. Regts. Nr. 129 (Neustrelitz), jetzt bei d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 223;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Klimkeit (Tilsit), Altengarten (I Berlin), Pliquett, Poetzel, Demandt, Tiessat (Insterburg), Garbe (Frankfurt a. O.) im Inf. R. Nr. 45,

Haupt, Schröder, Höfer, Petzer, Fröhlich (Erfurt), Genzel (Naumburg a. S.) im Inf. R. Nr. 71;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb:

die Offizierstellvertreter:

Knobbe (Danzig) bei d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 223,

Bergemann (Erfurt) im Inf. R. Nr. 71;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Jentsch d. Ref. d. Fußart. Schießschule (Glogau), jetzt im II. Garde-Landw. Fußart. B.,

Hollatz d. Ref. a. D. (Thorn), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 141 (Thorn), jetzt im Landst. Inf. B. Neustadt (XVII. 9.);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Knuth (Stettin) im Landw. Inf. R. Nr. 21,

Schulte (I Dortmund) im Landw. Inf. R. Nr. 99,

Piaschinski (Thorn) im Inf. R. Nr. 341,

Zilesch, Rakow (V Berlin) im II. Pion. B. Nr. 26;

Böhm, Vizewachtm. (VI Berlin) bei d. 2. Ers. Battr. d. 3. Garde-Feldart. Regts.

Zu Leutnants der Landwehr ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Bauer (Elberfeld) im Landst. Inf. B. Münster 4, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hauenstein (Bromberg) bei d. 1. Ers. Esk. d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3, d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Schriever (I Essen), Hänisch (I Dortmund) im Landst. Inf. B. Münster 4, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

v. Brockhausen (Neustadt), Vizewachtm. im Kav. R. Nr. 86, d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Blancke d. Jäg. Bats. Nr. 10 (Oppeln), jetzt Adj. d. Inselwache-Bats. Borkum,

v. Saldern d. Garde-Jäg. Bats. (II Hamburg), jetzt im Garde-Jäg. Ers. B.,

Niebuhr d. Jäg. Bats. Nr. 5 (Hirschberg), jetzt im I. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 5,

v. Pressentin (Schwerin), v. Bülow (Neustrelitz) d. Jäg. Bats. Nr. 14, jetzt im I. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 14;

zu Leutnants d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 3:

Hohn (Ruppin), Teichmann (VI Berlin), Voss (VI Berlin), Vizefeldwebel, jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 3.

Pape, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10 (I Braunschweig), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 10, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 25. Oktober 1915.

v. Schirach, Fähnr. im Leib-Gren. R. Nr. 109, in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Großes Hauptquartier, den 26. Oktober 1915.

Sievert, Oberst und Chef d. Zentralstelle für Kriegsbeute im Kr. Min., im Frieden Kom. d. Oberfeuerwerkerschule, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 8 bewilligt.

Frhr. Henn v. Henneberg, Oberstlt. von d. Armee, vorher Kom. d. Hus. Regts. Nr. 4, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. z. Disp. gestellt.

Stennes, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bochum), jetzt im 26. Landst. Inf. Ers. B. VII. A. K. (Wesel), d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

Böning, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 115 (Wiesbaden), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 116, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Wagner (Eduard) d. Inf. Regts. Nr. 115 (Stettin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 116,

Sieger (Karl) d. Drag. Regts. Nr. 6 (Perleberg), jetzt bei d. Ref. San. Komp. 17,

Rühlmann d. Inf. Regts. Nr. 72 (Bitterfeld), jetzt b. Feld-Masch. Gew. Zug 62;

Fröhlich, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 91, jetzt b. II. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 85;

zu Leutnants der Reserve:

Nierhoff, Vizefeldw. (Meschede) im Ref. Inf. R. Nr. 81,

Ufermann, Offiz. Stellvertreter, jetzt b. Jäg. B. Nr. 9,

die Vizewachtmeister:

Müller-Mortell (Bonn) im Landw. Kav. R. d. 9. Landw. Div., dieser d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2,

Scherr (Mainz), Schmorl (Wiesbaden), Kaufmann (I Frankfurt a. M.) im Ref. Feldart. R. Nr. 21;

zu Leutnants der Landwehr:

Hesse (Mühlhausen i. Th.), Marseille (Meiningen), Pflug (Friedberg), Vizewachtmeister im Landw. Kav. R. d. 9. Landw. Div., d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

Ziegler (Lennep), Offiz. Stellvertreter bei d. Fußart. Battr. 190, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Kersten, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 70, früher Lt. in demselben Regt., als Oblt. mit Patent vom 24. Dezember 1914 Y 57 y1 im genannten Regt. wieder angestellt.

Befördert:

Ansat, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt Führer d. großen Bagage b. A. O. K. d. Njemen-Armee, zum Oblt.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb:

Scheubner (bisher Plauen), Schuster (bisher Wurzen), Vizefeldwebel im Landst. Inf. R. Nr. 19;

Klatt, Vizefeldw. (II Berlin) im Armier. B. 103, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Juch, Vizefeldw. (I Bochum) in d. 7. Battr. 2. Garde-Ref. Fußart. Regts.,

Jeep, Vizewachtm. (II Hannover) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 28 d. 19. Ref. Div.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Krawutschke im Inf. R. Nr. 67,

Schüller, Soentgerath, Bremer in d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt bei d. Kolonnen und Trains d. XVI. A. K.;

Gassel, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15 (Bielefeld), jetzt im Inf. R. Nr. 144, zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 16:

Jung, Metzger (Saarlouis), Vizewachtmeister bei den Kolonnen d. XVI. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Frantz (Duisburg), Hesse (I Bochum), Vizewachtmeister bei den Mun. Kol. d. XVI. A. K.;

Dahlhaus, Vizewachtm. (Hagen) bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. XVI. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Benthien, Hauptm. a. D. (Hameln), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Aurich, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 215, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Goldberg d. Inf. Regts. Nr. 56 (Saarlouis), jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 40,

Handt d. Inf. Regts. Nr. 76 (Lübeck), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 212,

Bettinghausen gen. Betting d. Inf. Regts. Nr. 167 (Stettin), jetzt bei d. 46. Ref. Div.,

Winkelhausen d. Train-Abt. Nr. 9 (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Staffelstab 312, XXIII. Ref. Korps;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Brauckmeyer (Celle), Böttcher (Anklam) im Ref. Inf. R. Nr. 216,

Brinn (Preußisch-Stargard) im Ref. Feldart. R. Nr. 46;

Frhr. v. Twickel, Fähnr. im Kür. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Oeder, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 5 (Stendal), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Frhr. v. Boeselager d. Kür. Regts. Nr. 4 (Bonn),

Reimann (Elberfeld), Vogeler (St. Wendel) d. Hus. Regts. Nr. 8,

v. Frühbuß d. Hus. Regts. Nr. 11 (Montjoie), — sämtlich jetzt in d. genannten Regtrn.,

Schmidt-Polex d. Hus. Regts. Nr. 11 (II Hamburg), jetzt Ordonn. Offiz. d. 49. Ref. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

v. Langen (Neuß), Voß (Hildesheim), v. Moltke (I Hannover), Vizewachtmeister, d. Ulan. Regts. Nr. 13;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Stein (II Essen) im Landst. Inf. B. Bochum II,

Decker (Neuwied), Schwartz (Crefeld) im 3. mob. Landst. Inf. B. Bonn;

Lornsen, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 266, zum Oblt.,

Koch, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 266, zum Fähnr., unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 138;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Hallwachs d. Ref. d. Kraftf. Bats. (Halle a. S.), jetzt b. immob. Kraftw. Hilfsdepot 5,

Hüpeden d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt bei d. Insp. d. Kraftf. Wesens,

Demmer d. Landw. a. D. (Eisenach), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Insp. d. Kraftf. Wesens.

Befördert:

die Vizefeldwebel:

Boskamp (Danzig), jetzt b. Kom. d. Kraftf. Tr. d. 9. Armee, zum Lt. d. Ref. d. Kraftf. Bats.,

Wohlers, Marx, Tigler, jetzt b. Etapp. Kraftw. Park 1,

Jansen, jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 2,

v. Estorff, jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 25,

Northoff, jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 45,

Schmidt (Erich), jetzt bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. 1, — zu Lts. d. Ref.,

Kraft, jetzt b. Post-Kraftw. Park 1, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.,

Bernhard (IV Berlin), jetzt b. Kom. d. Kraftf. Tr. d. Armee-Abt. Falkenhausen, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Schultz, v. Zychlinski, Lübbert, Fähnriche im Drag. R. Nr. 9;

Wuthmann, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 9 (II Bremen), jetzt b. Stabe d. 6. Kav. Div., zum Oblt.;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

Tietz, Nicaeus, Unteroffiziere im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 2;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Söhring d. Telegr. Bats. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 2,
Krause d. Telegr. Bats. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt in d. Fernspr. Abt. 11,
Westphal d. Telegr. Bats. Nr. 6 (I Essen), jetzt in d. Fest. Fernspr. Abt. Lille,
Peitz d. Telegr. Bats. Nr. 6 (Hagen), jetzt in d. Fernspr. Abt. 210;

zu Oberleutnants der Reserve:

die Leutnants der Reserve:

Bornemann d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt im Fernspr. Doppelzug d. 4. Garde-Inf. Div.,
Nießen d. Telegr. Bats. Nr. 3 (Wesel), jetzt in d. Ref. Fernspr. Abt. 8,
Mattern d. Telegr. Bats. Nr. 5 (Hildesheim), jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 5,
Wolff d. Telegr. Bats. Nr. 5 (II Hamburg), jetzt in d. Fernspr. Abt. 32,
Lemke d. Telegr. Bats. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt in d. Fernspr. Abt. d. Landw. Korps,
Müller d. Telegr. Bats. Nr. 6 (I Essen), jetzt in d. Fest. Fernspr. Abt. Lille,
Weigert d. Telegr. Bats. Nr. 6 (II Frankfurt a. M.), jetzt in d. Fernspr. Abt. 15;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Kania (IV Berlin) im Fernspr. Doppelzug 185,
Metzger (bisher Ulm) in d. leichten Funkenstation 22,
Guse (IV Berlin) in d. Armee-Fernspr. Abt. 18, — d. Telegr. Bats. Nr. 1,
Martin (Heidelberg) in d. Fernspr. Abt. 30,
Heetfeld (Rawitsch) im Fernspr. Doppelzug 215, — d. Telegr. Bats. Nr. 4;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Grell (II Düsseldorf) in d. Fernspr. Abt. 28,
Treffehn (Gelsenkirchen) in d. Ref. Fernspr. Abt. 7,
Debuch (II Frankfurt a. M.) im Fernspr. Doppelzug 111,
Ott (Lörrach) in d. Armee-Telegr. Abt. 4,
Rothe (Meiningen) in d. Fernspr. Abt. 11,
Trampnau (Osterode) in d. Ref. Fernspr. Abt. 4,
Müller (Hermann) (IV Berlin) in d. Ref. Fernspr. Abt. 26,
Gellner (IV Berlin) in d. Fernspr. Ers. Abt. 6,
Opelt (IV Berlin) in d. Fernspr. Abt. 17,
Wagner (I Essen) in d. Fernspr. Abt. 32.

Befördert:

Carl, Fähnr. im Inf. R. Nr. 137, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Borsch, Friedberg, Fahnenjunker im Feldart. R. Nr. 8, zu Fähnrichen,
Ernst, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Bruchsal), jetzt im Regt., zum Hauptm.,
Gißler, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Jülich), jetzt b. Gen. Komdo. d. XXI. A. K., zum Oblt.,

die Vizefeldwebel:

Schumacher, Deussing (Saarbrücken), Koch (St. Wendel), Göddе (Barmen), Christophe (Forbach)), Nolte (I Braunschweig) im Inf. R. Nr. 70,
Schütte (Elberfeld), Kronacker (I Hannover) im Inf. R. Nr. 137, — zu Lts. d. Ref. d. betreff. Regtr.,
Ritter u. Edler v. Rosenthal (Heidelberg), Becker (Saarbrücken), Overhoff (Kreuznach) im Inf. R. Nr. 70, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Arendt (I Königsberg) b. Regt. Kurnatowski,
Beutelstahl (I Cöln) im Landst. Inf. B. Allenstein III (XX. 3.), — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Brügger (Geldern) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 97, zum Lt. d. Ref. d. Trains,
Achgelis (I Oldenburg), Tintelnot (Detmold), Pellengahr (Münster) bei den Mun. Kol. Staffelstab 391, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Stölting, Neumann, Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 166, zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.
Bitter, Fähnr. im Drag. R. Nr. 17, jetzt in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. IX. A. K. Hamburg, in d. Füs. R. Nr. 90 versetzt.

Weber, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Duisburg), m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere dieses Regts. d. Abschied bewilligt.

Befördert:

Edeler, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Celle), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 62 d. 10. Ers. Div., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Berlage (Johann-Bernard) d. Inf. Regts. Nr. 144 (Lingen), jetzt bei d. Masch. Gew. Komp. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 130,
Gehrig d. Inf. Regts. Nr. 116 (Hildesheim), jetzt im Inf. R. Nr. 365,
Wöhlking d. Inf. Regts. Nr. 164 (Arolsen), jetzt im Inf. R. Nr. 368,
Roesener (Friedrich) d. Inf. Regts. Nr. 83 (Hagen), jetzt im Inf. R. Nr. 370,
Semler d. Inf. Regts. Nr. 32 (Halle a. S.), jetzt im Inf. R. Nr. 371,

Digitized by Google

Lauterwald d. Inf. Regts. Nr. 113 (Metz), jetzt im Ers. Inf. R. Nr. 28,
Langer (Max), Ganz d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), jetzt im Brig. Ers. B. 55,
Limbourg d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5 (Jülich), jetzt Kom. d. Pferdedepots 121,
Gilles d. Feldart. Regts. Nr. 34 (II Cöln),
Mallinckrodt d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Wesel),
Fischer (Rudolf) d. Feldart. Regts. Nr. 70 (VI Berlin), — letztere drei jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 33,
Wendriner d. Feldart. Regts. Nr. 27 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 92,
Köster d. Feldart. Regts. Nr. 15 (I Mülhausen i. E.), jetzt im Feldart. R. Nr. 95,
Schoeller d. Ulan. Regts. Nr. 5 (Jülich), jetzt im Fußart. R. Nr. 7;
Post, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt im Inf. R. Nr. 363;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brubach (I Mülhausen i. E.), Quednau (I Hannover), d. Inf. Regts. Nr. 60, jetzt in diesem Regt.,
Beyer (Bromberg), Funk (I Bremen), Schnackenberg (Stade), Nagel (Dessau), jetzt im Inf. R. Nr. 357,
Lingemann (Münster), Wintrath (I Dortmund), Willems (Duisburg), jetzt im Inf. R. Nr. 369,
Berendes (Paderborn), Bouschery (Aachen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 65,
Goeschke (Dessau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 66,
Spalding (Danzig), jetzt in d. Garde-Pion. Komp. 301;
Thiemann, Vizewachtm. (IV Berlin), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 141 d. Armee-Abt. Strantz;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb:

die Vizefeldwebel:

Schulz (Bernhard) (Neusalz a. O.), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 7,
Behling (Hagen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 67,
Zur Nieden (Hagen), Radtke (Stettin), jetzt im Inf. R. Nr. 365,
Machold (I Hannover), Gräf (Hildesheim), jetzt im Inf. R. Nr. 368;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ehricke (I Essen), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 56,
Wiesner (Siegen), jetzt im Inf. R. Nr. 365;
Erpelt, Vizefeldw. (II Hannover), jetzt Führer d. mittleren Minenwerfer-Abt. 181 bei d. Garde-Ers. Div., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Fischer (Fritz), Feldw. Lt. (I Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 368, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1915.

Mecke, Oberst von d. Armee, im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 18, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt.
Schragmüller, Maj. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. Nr. 39, jetzt Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. und Vorst. d. Verteilungsstelle Frankfurt a. M. (Ostbahnhof), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Borchers, Badendieck, Fähnriche im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 3;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Lipkow d. Pion. Bats. Nr. 16 (Münster), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 27,
Kuhlmann d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Magdeburg), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 10,
Ruhtz d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Stralsund), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 6,
Lehr d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Arolsen), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 31,
Kumbruch d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Hagen), jetzt in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 12,

die Oberleutnants:

Nitsche d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Schlawe), jetzt Adj. d. Bahnh. Komdtr. in Laskowitz i. Westpr.,
Huber d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 1;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Dehoff d. Inf. Regts. Nr. 25 (Mannheim), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 20,
v. Martius d. Kür. Regts. Nr. 6 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Bahnh. Komdtr. 2. III., Lüttich Hptbhf.,
Semmler d. Feldart. Regts. Nr. 39 (II Hannover), jetzt b. Stabe d. Chefs d. Feldeisenbahnwesens I;
Kritter, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. (Colmar), jetzt Adj. d. mob. Bahnh. Komdtr. 6 d. XV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weyl (Bonn), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 15, d. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Rühl (Bitterfeld), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 15,
Kaemmerer (II Darmstadt), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 2, — d. Eisenb. Regts. Nr. 3;
Wagner, Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt Führer d. Eisenb. Masch. Parks 5, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Kellner (IV Berlin), jetzt in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Komp. 2,
Sommer (IV Berlin), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 33,
Strauß (I Braunschweig), jetzt in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Abt. 1,
Schaarschmidt (Bromberg), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 32,
Rittershaus (I Dortmund), jetzt in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 14;

zu Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Kortenbach (IV Berlin), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 33,
Wirtz (Geldern), jetzt in d. Fest. Eisenb. Betriebs-Komp. 4.

Lenders, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt im mob. Armier. Bat. 5, zu d. Offizieren d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. versetzt.
Breyer, Maj. a. D. (Stolp), zuletzt Pferdevormust. Kom. in Stolp, jetzt Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 2 d. XVII. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Petri, Feldw. Lt. (I Breslau), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 3 Gleiwitz (VI. 26.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Luther, Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Burg), jetzt b. Korpsbrückentrain 4, XXV. Res. Korps, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Heidelck (Posen), Neugebauer (Rawitsch), Ruhnau in d. III. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 20, zu Lts. d. Res.

Wache, Hauptm. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Elberfeld), jetzt Führer d. Etapp. Hilfs-Komp. 10, d. Charakter als Maj. verliehen.
Fritz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. Kol. und Trains d. XX. A. K.,
Efferz, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 22, — zu Hauptleuten befördert.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kondritz d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 43 (Bartenstein), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 7,
Dähn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sprottau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 23,
Schmekel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schroda), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 46,
Schröer (Gnesen), Hansen (Stargard) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 20,
Heinze (Martin) d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 41 (II Breslau), — diese drei jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 3;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Reimann (Ratibor) im Landw. Inf. R. Nr. 11,
Jäkel (Kattowitz) im Landw. Inf. R. Nr. 22;

zu Oberleutnants:

Krohn, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Aschersleben),
Buchs, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 64 (Elberfeld), jetzt im Inf. R. Nr. 189;

zu Leutnants der Reserve:

Keitel (Halberstadt), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 188,
Helff (Karlsruhe), Vizewachtm. in d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 3;
Goebel, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 29 (I Berlin), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 25, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bretzler (I Frankfurt a. M.), Lüthge (Kiel), Hoffmann (Colmar i. E.), Kirchrath (Coblenz) im Res. Inf. R. Nr. 30;
Schlinkmann, Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13 (Crefeld), jetzt im Regt., zum Oblt.,
Lumme, Offiz. Stellvertreter im Lehr-Inf. R., unter Belassung in diesem Regt und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 144, zum Lt.,

die Offizierstellvertreter:

Burghardt (Mühlhausen i. Th.), Harms (I Berlin), Kudell (Brieg) im Lehr-Inf. R., zu Lts. d. Res.

Bockisch, Feldw. Lt. (IV Berlin) im Lehr-Inf. R., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Müller, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Rahm, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Res. Pferdedepots 35 nebst Pferde-Laz. d. XXXXI. Res. Korps, zum Rittm.,
Rathgens, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (Lübeck), jetzt Adj. d. Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XXXXI. Res. Korps, zum Hauptm.,
v. Frobel, Lt. a. D. (I Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 91, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 268, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ohlenforst (Deutsch-Krone), d. Inf. Regts. Nr. 21,
Rudzki (Kattowitz), d. Inf. Regts. Nr. 23,

Digitized by Google

Conrad, d. Luftschiff. Bats. Nr. 1, — sämtlich jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 268,
Bode (Woldenberg) im Ref. Inf. R. Nr. 269, d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8,
Herde (Oppeln) im Ref. Inf. R. Nr. 271,
Held (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 272;

zu Leutnants der Landwehr:

Barnau, Vizefeldw. (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 272, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Blase (Guben) im Ref. Inf. R. Nr. 269,
Thon (Cüstrin) im Ref. Inf. R. Nr. 270, — d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Mackeldey (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 269, d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Bettermann, Feldw. Lt. (Erbach) im Landst. Inf. B. IV Darmstadt, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

die Vizefeldw. im Landst. Fußart. B. d. XIII. (K. W.) A. K.:

Kayser, Gundel (I Stuttgart), Meerwarth, Stemmler, Baihinger (Ulm), Kölle (Eßlingen), Maus (Ludwigsburg), Semmliß (Straßburg), Pini (Ravensburg), zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Hettinger (Biberach), Bayer (II Düsseldorf), zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Mathes (II Stuttgart), Pfänder (Eßlingen), zu Lts. d. Ref. d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Loofs (Halle a. S.), Gonnermann (Stettin) in d. Feldart. Abt. 187,
v. Swinarski (Schrimm) bei einer Trageter-Kol. — zu Lts. d. Ref.

Königlich Bayerische Armee.

München, 28. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 25. d. Mts.

zur Disposition zu stellen: den Maj. a. D. Frhrn. Lochner v. Hüttenbach;

zu versetzen: den Oblt. Hagl d. 18. Inf. Regts. zu d. Ref. Offizieren dieses Regts.;

zur Reserve zu beurlauben: den Fähnr. Schmid (Oskar) d. 2. Chev. Regts.;

zu befördern:

zu Hauptleuten ohne Patent: die Oblts.:

Strobl d. Eisenb. Bats.,
Schnell d. Fortif. Ingolstadt,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Hannwacker d. 1. Inf. Regts.,
Fischer, Linn, Niemes, Hiller, Diehl, Odenkirchen d. 4. Inf. Regts.,
Borst, Alzheimer d. 5. Inf. Regts.,
Weitengruber, Wenninger, Preß, Flach, Deller, Kern, Schalkhäuser d. 7. Inf. Regts.,
Bröcker, Scheuermann, Pilzweger, Gistl, Bauer, Krautheim d. 8. Inf. Regts.,
Harengel, Schmitt, Hacker, Raab, Schimpf d. 9. Inf. Regts.,
Müller (Ernst), Hanemann, Kerschensteiner d. 10. Inf. Regts.,
Renck, Schmidt (Georg), Meyer (Klement), Götz d. 11. Inf. Regts.,
Stadler, Baum, Meißner, Heimeran, König, Seßlen, Thoma d. 14. Inf. Regts.,
Erl, Schwemmer, Loeschel d. 19. Inf. Regts.,
Redenbacher, v. La Hausse, Rüdinger, Meyer (Philipp) d. 20. Inf. Regts.,
Koppenhagen d. 23. Inf. Regts.,
Stark d. 2. Ulan. Regts.,
Herold d. 2. Feldart. Regts.,
Grahammer, Abelein, Weidenhammer, Reinhold d. 3. Feldart. Regts.,
Puchner, Huber d. 6. Feldart. Regts.,
Frhrn. Ebner v. Eschenbach, Eder d. 7. Feldart. Regts.,
Gerstner, Vogl, Schwabl, Behringer d. 8. Feldart. Regts.,
Wagner d. 10. Feldart. Regts.,
Ötker d. 11. Feldart. Regts.,
Hohenadl d. 12. Feldart. Regts.,
Wagenbauer d. 2. Fußart. Regts.,

zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent den Fahnenjunker, Unteroff. Eisenberger d. 12. Feldart. Regts.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Baumgarten, Philipp, Eckardt d. 6. Inf. Regts.,
Gußmann d. 7. Inf. Regts.,
Manger d. 8. Inf. Regts.,
Fleckner, Albrecht d. 9. Inf. Regts.,
Betzler d. 10. Inf. Regts.,
Riegel d. 11. Inf. Regts.,
Schrode, Probst d. 12. Inf. Regts.,
Bertram d. 14. Inf. Regts.,
Rupprecht d. 17. Inf. Regts.,
Heiß, Hertlein d. 19. Inf. Regts.,

Digitized by Google

Strebel d. 23. Inf. Regts.,
Weinert, Frhrn. v. Giſe d. 1. Ulan. Regts.,
Meiners d. 2. Ulan. Regts.,
Tiſchbein d. 3. Chev. Regts.,
Schoch d. 1. Feldart. Regts.,
Barensfeld, Heck, Tietz d. 6. Feldart. Regts., letzteren unter Verſetzung zum 12. Inf. R.,
Gebbert d. 10. Feldart. Regts.,
Cullmann d. 12. Feldart. Regts.;

zu ernennen:

zu Fähnrichen unter gleichzeitiger Beförderung zu Lts. ohne Patent:

den Vizefeldw. Kopp d. 9. Inf. Regts.,

den Vizewachtm. Greiſchel d. 12. Feldart. Regts.,

zum Fähnr. ohne Patent den Vizefeldw. Schwab d. 6. Inf. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt zu verleihen geruht:

den Stern mit Eichenlaub und Schwertern zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: dem Gen. Lt. Wichura, Kom. einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. Frhrn. v. Lüttwitz, Kom. einer Garde-Inf. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern am zweimal ſchwarz- und dreimal weißgeſtreiften Bande: dem Gen. Maj. Frhrn. v. Lüttwitz, Kom. einer Inf. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Maj. v. Engelbrechten, Kom. einer Inf. Div.;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Oberſten v. Loßberg, Chef d. Gen. Stabes einer Armee, dem K. S. Oberſtlt. Hentſch, Oberquartiermeiſter b. Ob. Komdo. einer Heeresgruppe;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klaſſe: dem Zahlmſtr. a. D. Wüſthoff in Mainz;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Rittm. d. Landw. Gauſe, Führer eines Armier. Bats., dem Lt. d. Ref. Wiepking im Pion. Erſ. B. Nr. 26, dem San. Sergeanten Sorowka bei einem Armier. B., dem Kriegsfreiwilligen, Dragoner Chorzelewski bei einem Landw. Kav. R., dem Pion. Karaſinski im Pion. Erſ. B. Nr. 16, dem Funker Marſolek bei einer Feſt. Funker-Abt.

Württemberg.

Seine Majeſtät der König haben die nachſtehenden Auszeichnungen Allergnädigſt zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchſte Ordre vom 11. Oktbr. 1915

das Ritterkreuz zweiter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Haußmann (Adolf), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. in d. Gebirgs-Kanonen-Battr. Nr. 2, Eppler (Eugen), Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 229, Layer (Wilhelm), Lt. d. Ref. im Pion. B. Nr. 4, Schmid (Karl), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Feldart. R. Nr. 241, Finckh, Aſſiſt. Arzt d. Ref., früher im Ref. Feldart. R. Nr. 1, Muff, Aſſiſt. Arzt d. Ref. im Inf. R. Nr. 148.

Die goldene Militär-Verdienſtmedaille: Dieterich (Ernſt), König (Friedrich), Lts. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Niemann (Ernſt), Lt. im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

das Ritterkreuz zweiter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pfizer (Guſtav), Lt. d. Ref., Benz (Auguſt), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Knödler (Albert), Schmid (Eugen), Schmid (Franz), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Decker, Aſſiſt. Arzt d. Ref., — ſämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 246, Lorenz (Emil), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Ref. Feldart. R. Nr. 54.

Die goldene Militär-Verdienſtmedaille: Fulda (Auguſt), Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 122;

das Ritterkreuz zweiter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Gömmel, Oblt. und Adj. b. Staffelſtab Nr. 167, Schiedmayer (Guſtav), Oblt. d. Ref. und Adj. d. Kom. d. Etapp. Mun. Weſens d. Bug-Armee, Stein (Hugo), Lt. d. Ref. im Ballonabwehr-Kanonenzug Nr. 98, Schulz (Ernſt), Lt. d. Ref. in d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 196, Heinzelmann (Ernſt), Lt. d. Ref. im Etapp. Hilfs-Bat. d. Etapp. Inſp. d. 4. Armee.

Das Ritterkreuz erſter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Dietrich, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. und Hygieniker b. Korpsarzt d. XXII. Ref. Korps, Dr. Goerlich, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Ref. Feld-Laz. Nr. 4;

das Ritterkreuz zweiter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Hochſtetter (Friedrich), Ob. Arzt, früher b. Korpsarzt d. XIII. A. K., Rücker, K. P. Ob. Arzt im Inf. R. Nr. 126.

Seine Majeſtät der König haben durch Allerhöchſte Ordre vom 11. Oktober 1915 dem Unteroff. d. Ref. Gneiting von d. Württ. Erſ. Abt. d. Kraftf. Tr. die **Rettungsmedaille** Allergnädigſt zu verleihen geruht.

Stuttgart, den 20. Oktober 1915.

Das Eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe haben ferner erhalten:

(Dienſtgrad und Dienſtſtellung beziehen ſich auf den Tag der Verleihung.)

Ref. Inf. R. Nr. 119: Oßwald, Wohnhas, Spengler, Durſt, Weiß, Sieber, Irion, Lts. d. Ref., Ingelfinger, Steudle, Volk, Naſt, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mayer (Adolf), Stöffler, Wießel, Erpf, Seyfang, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schönleber, Aſſiſt. Arzt d. Ref.;

Ref. Inf. R. Nr. 120: Güntter, Hauptm. d. Landw. a. D., Kantlehner, Gminder (Karl), Monnington, Wild, Löffler, Lts. d. Ref., Stierle, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stückle, Karg, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Malade, K. P. Aſſiſt. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Miller, Feldunterarzt;

Ref. Inf. R. Nr. 121: Reichert, Heinzelmann, Geiger, Hudelmaier, Mezger, Schwaderer, Lts. d. Ref., Grün, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sommer, Faber (Erich), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Broemſer, Aſſiſt. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

29. Oktober. An einzelnen Stellen der Front lebhafte Artillerietätigkeit, Minen und Handgranatenkämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

30. Oktober. Keine wesentlichen Ereignisse.

31. Oktober. **Bayerische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100** m, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der **Champagne** ist ein weit vorspringendes deutsches Grabenstück nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompagnien an die Franzosen verloren gegangen. — Bei **Tahure** griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie **stürmten die Butte de Tahure** (Höhe 192 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonskommandeure) 1215 Mann wurden gefangen genommen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

29. Oktober. Die Lage ist überall unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

30. Oktober. Nordöstlich von **Mitau** wiesen unsere bei **Plakanen** auf das Nordufer der Misse vorgeschobenen Kräfte zwei starke Nachtangriffe ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf dem Südufer zurück.

31. Oktober. Durch konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort **Plakanen** auf dem Nordufer der Misse wieder zu **räumen.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

30. Oktober. Nichts Neues.

31. Oktober. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

30. Oktober. Westlich von **Czartorysk** wurde **die russische Stellung bei Komarow und der Ort selbst genommen**; ein nächtlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. **Kamiennchа, Huta Lisowska und Bielgow wurden gestürmt.** 18 Offiziere, 929 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein **russisches Kampfflugzeug** wurde **bei Kukli heruntergeschossen.**

31. Oktober. Der Angriff westlich von **Czartorysk** erreichte die Linie **Ostrand von Komarow—Höhen östlich Podgacie.** Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachtangriffe in teilweise erbitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von 11 verschiedenen Regimentern sind gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

29. Oktober. Bei **Drinsko** (südlich von Višegrad) wurde **der Gegner geworfen,** östlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt.

Westlich der Morawa ist die **allgemeine Linie Slavkovica—Rudnik—Cumic—Batocina erreicht. Südöstlich von Svilajnac wurden die feindlichen Stellungen beiderseits der Resava gestürmt.** Über **1300 Gefangene** fielen in unsere Hand.

Vor der Front der Armee des Generals Bojadjieff ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt.

30. Oktober. Die Armeen der Generale v. Koeveß und v. Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt, über **1000 Serben gefangen** genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr erbeutet und sind in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals Bojadjieff setzt die Verfolgung fort.

31. Oktober. Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Koeveß haben **Grn. Milanovac genommen.** Nordöstlich davon wurde **der Feind** an der Straße Satornja—Kragujevac **aus seinen Stellungen südlich der Srebrnica geworfen.**

Die Armee des Generals v. Gallwitz drängte beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals Bojadjieff liegen keine neuen Nachrichten vor.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

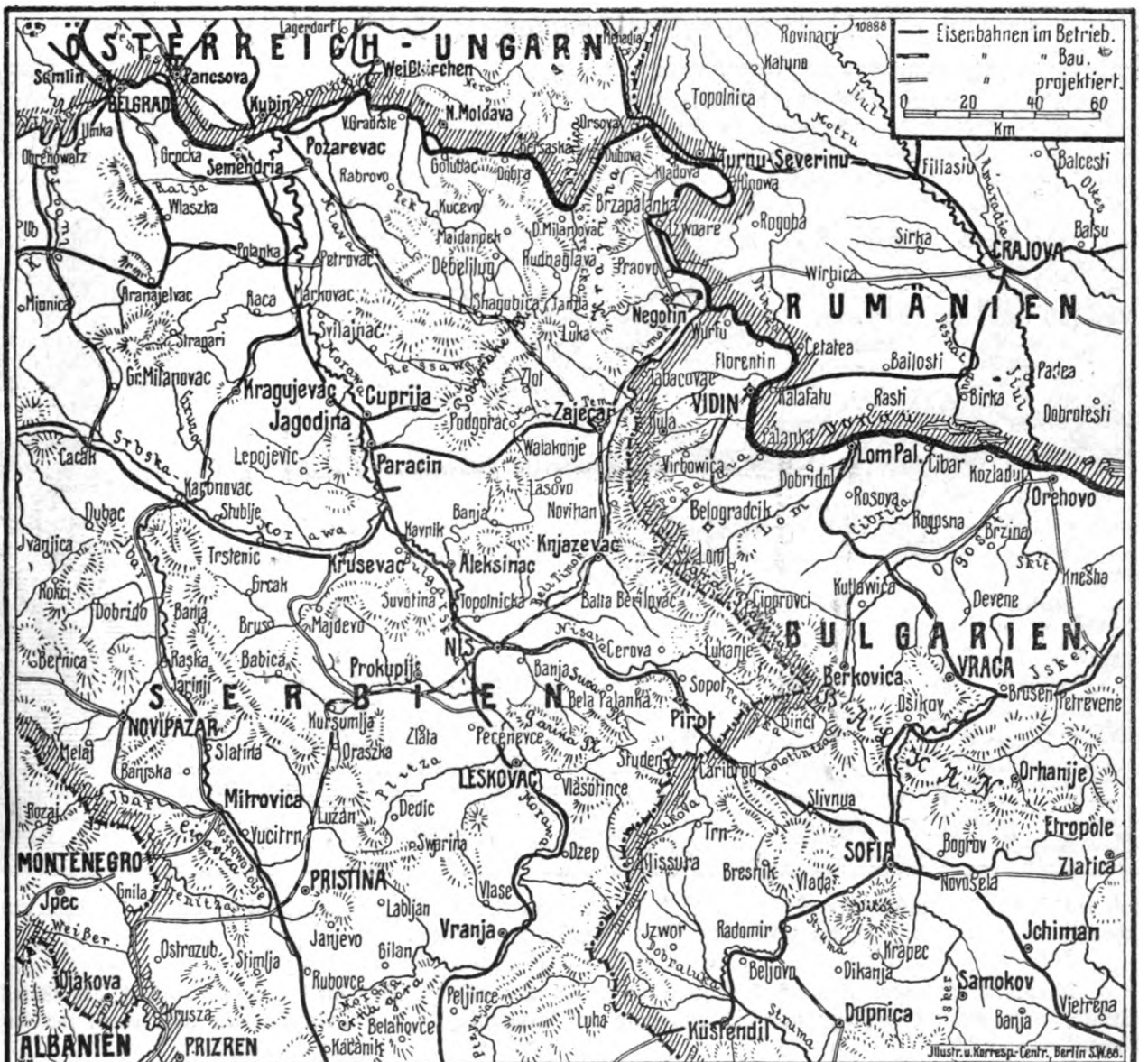
Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 29. Oktober. Nichts Neues.

Wien, 30. Oktober. Die westlich von **Czartorysk** kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen entrissen dem Feinde, ihre Angriffe fortsetzend, eine Reihe zäh verteidigter Ortschaften. Es wurden 18 russische Offiziere und 929 Mann gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Ein **russisches Flugzeug** wurde **durch Feuer herabgeholt.**

Sonst im Nordosten nichts Neues.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Wien, 31. Oktober. Gegenüber unserer **Strypafront** legte gestern der Feind erhöhte Tätigkeit an den Tag. Er bedachte unsere Linie in verschiedenen Räumen mit starkem Artilleriefeuer und versuchte auch an einer Stelle über die Strypa zu kommen, was wir durch unser Feuer vereitelten.

Südöstlich von Luck wurde abermals ein **feindlicher Flieger herabgeschossen.**

Unsere Angriffe westlich von Czartorysk gewinnen schrittweise Raum. Starke russische Gegenangriffe wurden abgewiesen.

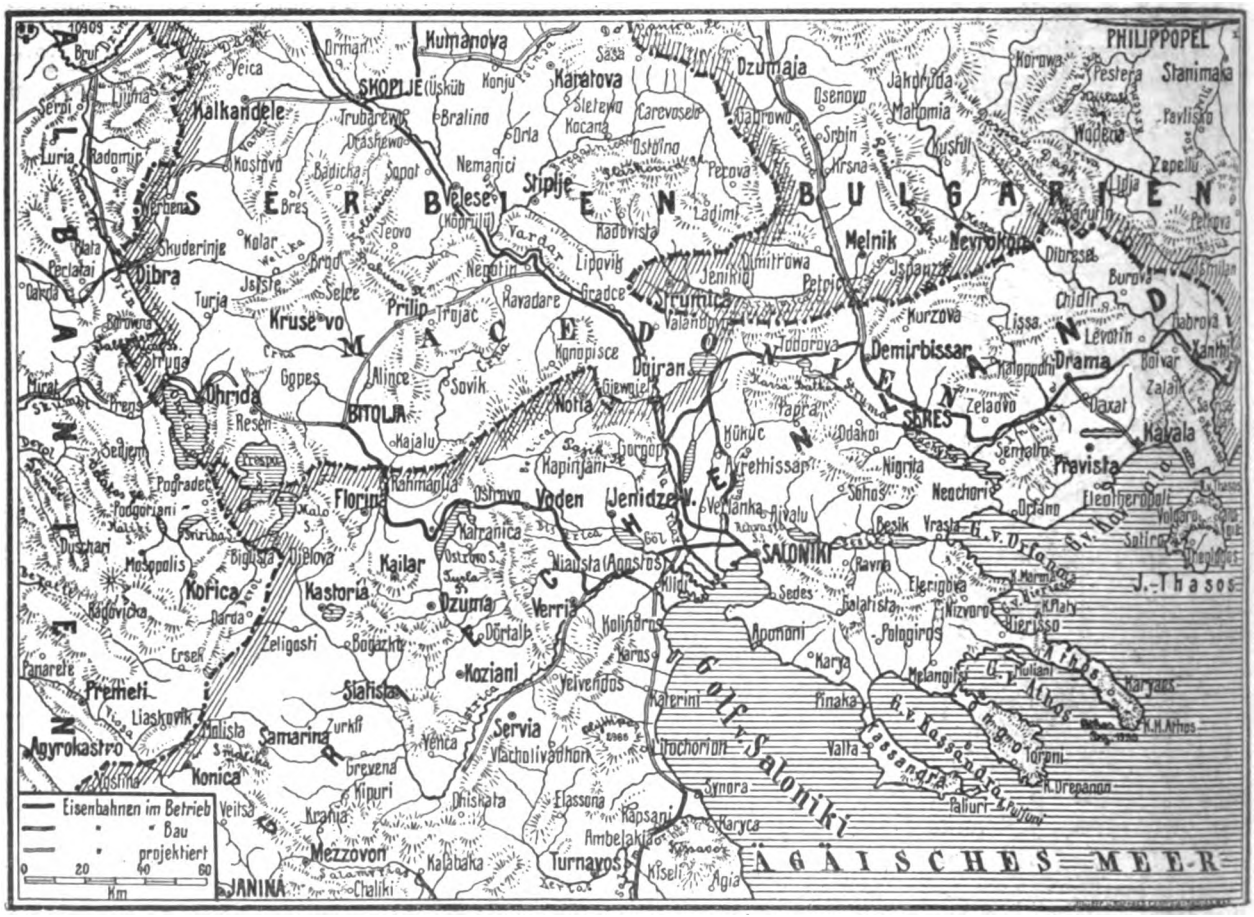
Sonst im Nordosten nichts Neues.

Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 29. Oktober. Gestern nahmen die italienische 2. und 3. Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die **Schlacht** war somit **an der ganzen küstenländischen Front** wieder im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine noch nicht dagewesene Heftigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten ausnahmslos ihre vielfach zerschossenen Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage, der **mit vollem Mißerfolg der Italiener endete**, folgte eine ruhige Nacht. Auch an der **Dolomiten-Front** dauert die feindliche Angriffstätigkeit unver-

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



mindert fort. Hier richtet der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen.

Ein italienischer Flieger bedachte das Schloß Miramar mit Bomben.

Wien, 30. Oktober. An der Isonzo-Front verlief der gestrige Tag im Abschnitte nördlich des Görzer Brückenkopfes merklich ruhiger; nur die Besatzung des Brückenkopfes von Tolmein hatte noch einen stärkeren Angriff abzuweisen.

Vor **Görz** hielt das feindliche Artilleriefeuer mit größter Heftigkeit bis in die späten Abendstunden an. Angriffsversuche der Italiener auf dem **Monte Sabotino** und unsere Stellungen westlich **Peuma** wurden zurückgewiesen.

Auch auf der **Podgora-Höhe** blieben nach erbitterten Nahkämpfen alle **unsere Gräben im Besitz ihrer Verteidiger.**

Von der italienischen 3. Armee kämpfen bereits Teile der bisher zurückgehaltenen Kräfte gegen die Hochfläche von **Doberdo.** Dies vermag jedoch an der Lage nichts zu ändern. Wo die feindlichen Angriffe nicht schon durch Geschützfeuer vereitelt wurden, scheiterten sie an der festen Mauer unserer Infanterie.

An der **Dolomitenfront** nahm der Gegner mit zehnfach überlegenen Kräften unsere Vorstellung auf dem Col di Lana. Feindliche Angriffe im **Tonalegebiet** wurden blutig abgeschlagen.

Wien, 31. Oktober. Auch gestern wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen die meistumstrittenen Punkte der Brückenköpfe von **Tolmein** und **Görz**, sowie an mehreren Stellen der Karsthochfläche von **Doberdo**. So kam es wieder zu erbitterten Nahkämpfen, die mehrfach auch nachts andauerten und allenthalben damit abschlossen, daß unsere Truppen ihre Stellungen in Besitz behielten.

An der **Tiroler Front** wurden abermals feindliche Angriffe im **Tonale-Gebiet** blutig abgewiesen. Im Vorfeld unserer Befestigungen auf dem Col di Lana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die **Hauptstellung fest in unseren Händen.**

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 29. Oktober. Die südöstlich von **Visegrad** auftretenden **montenegrinischen Bataillone** wurden bei **Drinsko** und auf der **Suha Gora geschlagen.** Die deutschen Divisionen der Armee des Generals v. Koeveß drangen in die Gegend von Rudnik vor. Österreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungangbar gewordenen Niederungen an der obersten **Raca**, warfen in erbitterten Kämpfen den Feind von der **Cumico-Höhe** und **erstürmten die Kirche und das Dorf Cumic.** Die Armee des Generals v. Gallwitz überschritt im Raume von Lapovo die **Lipenica** und machte südöstlich von **Svilajnac** weitere Fortschritte. **Die bulgarische 1. Armee eroberte Pirot;** der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Wien, 30. Oktober. Die Säuberung des Gebietes von Visegrad schreitet erfolgreich vorwärts.

Die Armee des Generals v. Koeveß warf den Gegner beiderseits von Rudnik auf Grn. Milanovac zurück.

Auf der Hochfläche von Cumic — einen Tagemarsch nordwestlich von Kragujevac — leistet der Feind noch zähesten Widerstand. Unsere Truppen stehen dort im erbitterten Kampfe.

Südwestlich von **Lapovo** greifen **deutsche Bataillone** die Höhe **Strazevica** an.

Im **Nordostteile Serbiens** ist **der Gegner überall im Rückzuge.**

Die Bulgaren verfolgen vom Timok her. Südwestlich von Knjazevac drangen sie in die serbischen Stellungen auf der **Tresibaba planina** ein.

Wien, 31. Oktober. Östlich von **Visegrad** drangen unsere Abteilungen auf serbisches Gebiet vor.

Die von Valjevo südwärts vorrückenden Kolonnen des Generals v. Koeveß trieben bei **Razana** feindliche Reiterei zurück. Unmittelbar **nordwestlich von Grn. Milanovac** erstürmten **österreichisch-ungarische Truppen** mehrere stark besetzte feindliche Stellungen, wobei vier Geschütze und drei Munitionswagen erbeutet wurden. Das Egerländer Landsturmbataillon Nr. 46 hat an diesem Erfolge ruhmreichsten Anteil. Gleichzeitig kämpften sich **deutsche Streitkräfte von Norden und Nordosten** gegen **Grn. Milanovac** heran und drangen in diese Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen im Gelände nordwestlich von Kragujevac gewinnt überall Raum.

Die südwestlich von Lapovo aufragende **Höhe Strazevica ist in deutschem Besitz.**

* * *

Die Bulgaren sind in der Verfolgung allerorts gegen Westen vorgedrungen. Bei Slatina, westlich von Knjazevac, leistete der Feind vorgestern noch Widerstand. Neuere Nachrichten fehlen. Eine von Pirot entsandte **bulgarische Kolonne näherte sich** zu dem gleichen Zeitpunkte **Vlasotince.**

Kriegstagebuch.

Sofia, 30. Oktober. (Meldung der Agence Bulgare.) Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Cyrill, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Generalissimus Schekow das Eiserne Kreuz verliehen.

Die Isonzo-Schlacht.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird unter dem 31. Oktober gemeldet:

Wie der heutige amtliche Bericht erkennen läßt, dauert die Isonzo-Schlacht noch immer fort. Nach der ersten Phase dieses gewaltigen Kampfes hatte die am Südflügel angreifende italienische 3. Armee noch etwa zwei Armeekorps in Reserve. Diese zurückgehaltenen Kräfte wurden nun eingesetzt. Auch die mit Munition sehr reichlich versehene feindliche Artillerie vermag ihr Feuer noch mit großer Heftigkeit aufrechtzuerhalten. So wurden z. B. gestern am Monte Sabotino allein über 2000 schwere Granaten gezählt. Überhaupt richten sich gegen den Brückenkopf von Görz, wie schon aus der Schilderung der Vorgänge am 28. Oktober zu ersehen ist, die heftigsten Anstrengungen des Feindes. Der Geist und die Zähigkeit unserer dortigen Truppen kann nicht genug anerkannt werden. Standhaft und ohne Ermatten ertrugen sie das elftägige Artilleriefeuer; mit Sehnsucht erwarteten sie die Stunde, die sie mit der italienischen Infanterie in Berührung bringen sollte. Insbesondere die braven dalmatinischen Landwehrinfanterie-Regimenter Nr. 23 und Nr. 37, dann Teile des Infanterie-Regiments Nr. 30 hielten zähe auf den begehrtesten Punkten am Monte Sabotino und der Podgorahöhe aus, bis sie sich mit Hurra auf den anbringenden Feind stürzen und ihn zurückweisen konnten. Hier, wie überall, findet die Infanterie durch die Treffsicherheit der unermüdlichen Kanoniere und das Geschick der in

der vordersten Linie mitwirkenden technischen Truppen die denkbar vollkommenste Unterstützung. So wurden gestern mehrere Angriffe gegen den Görzer Brückenkopf schon durch unser Artilleriefeuer vereitelt. Vor dem Abschnitt von Pevma artete dabei das Zurückgehen des Feindes in wilde Flucht aus. Auf der Podgorahöhe hatten schwächere italienische Abteilungen sich noch in einzelnen Gräben behaupten und Gasbomben werfen können. Sie wurden mit Handgranaten vernichtet. Auch im nördlichen Abschnitte der Hochfläche von Doberdo, zwischen Peteano und dem Monte San Michele, kam gestern nachmittag ein Angriff schon durch die konzentrische Wirkung unserer Geschütze zum Stehen.

Hierauf griff der Gegner hier untertage nicht mehr an, schoß aber äußerst lebhaft aus allen Kalibern. In einem Nachtangriff gelang dem Feinde die Wegnahme eines kleinen Grabenstücks. Wie immer, wurde er jedoch sogleich wieder hinausgeworfen. In der Gegend von San Martino waren noch einige Gräben im Besitze der Italiener verblieben. In der vergangenen Nacht gewann ein Gegenangriff des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 39 und des Feldjägerbataillons Nr. 24 die ganze Stellung wieder zurück. Auch der anschließende Abschnitt bis zum Monte dei sei Busi war wieder Schauplatz heftiger Kämpfe. Hier brachen sich die Angriffswellen des Gegners an der unerschütterlichen Mauer der steierischen Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 3 und Nr. 26. Italienische Abteilungen, die in der Mulde östlich von Vermegliano vorgingen, wurden durch Feuer zur Flucht gezwungen, ebenso zerstreute unsere Artillerie Ansammlungen des Feindes auf Larocca und in den Mandriasappen. Im Abschnitt von Plava blieb die italienische Infanterie, von einem sogleich vereitelten Übergangsversuch bei Aiba abgesehen, überall ruhig; auch vor dem Tolmeiner Brückenkopf beschränkte sich der Feind, nachdem er San Maria vergebens angegriffen hatte, auf Artilleriefeuer. Im Krngebiet ist bereits starker Schneefall und gleichfalls ziemliche Ruhe eingetreten.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 29. Oktober. Am Vormittag des 27. Oktober griff **eins unserer Unterseeboote** im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und **torpedierte ein Linienschiff des Typs „Panteleimon"**, welches schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich darauf schleunigst nach Sebastopol zurück. — Auf der Dardanellenfront dauerten am 27. und 28. Oktober die üblichen örtlichen Kämpfe an. Bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr nahmen zwei feindliche Monitoren an der Beschießung teil, wurden aber durch unsere Artillerie verjagt. — Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. — Obgleich an der Dardanellenfront seit einiger Zeit nur ein gegenseitiges örtliches Gewehrfeuer stattfindet, das für beide Parteien wirkungslos bleibt, fährt der Feind weiter fort, Lazarettschiffe als Transportschiffe und Lazarettzelte für militärische Zwecke zu benutzen. So beobachteten wir deutlich am 27. d. Mts. bei Kutschuk-Kemikli, wie englische Soldaten Militärübungen vor Zelten, die das Rote Kreuz trugen, machten und sich nach Schluß der Übungen in diese Zelte zurückzogen.

Weiter wird von der Dardanellenfront berichtet: Bei Anafarta traf eine von unserer Artillerie abgeschossene Bombe ein feindliches Munitionsdepot. Sie brachte es zur Entzündung. Der Brand dauerte 15 Minuten. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Truppen, die Verschanzungen aufwarfen. Die Antwort des Feindes hatte kein Ergebnis. Bei Ari Burnu schleuderte der Feind in der Nacht vom 28. Oktober bis zum Morgen Bomben gegen die Gräben auf unserem rechten Flügel. Am 28. Oktober bei Tage eröffnete die feindliche Artillerie ein wirkungsloses Feuer in verschiedenen Richtungen. Bei Sedd ül Bahr gegenseitiges Artilleriefeuer und Kampf mit Bomben und Torpedos. Der Feind schoß gegen unseren linken Flügel ungefähr 1000 Geschosse ab, die nur Erdstürze in einigen unserer Schützengräben hervorriefen.

Konstantinopel, 30. Oktober. An der Dardanellenfront versenkte unsere Artillerie heute das französische Unterseeboot „Turquoise". Wir machten die Besatzung, 2 Offiziere und 24 Mann, zu Gefangenen.

Der Feind begann auf drei Teilen der Front mit zunehmender Heftigkeit Artilleriefeuer und Bombenwerfen. Wir erwiderten kräftig. Einige feindliche Schiffe nahmen an diesem Feuer teil. Bei Anafarta traf unsere Artillerie ein feindliches Transportschiff am Vorderteil. Das Schiff entfernte sich in dichten Rauch eingehüllt. Bei Arirwarika verursachte eine unserer Bomben in den feindlichen Schützengräben einen Brand, der zwei Stunden dauerte. Bei Sedd ül Bahr zerstörte unsere Artillerie zwei feindliche Minenwerferstellungen auf dem rechten Flügel und in der Mitte.

Konstantinopel, 31. Oktober. An der Dardanellenfront dauerte das örtliche Feuergefecht an. Unsere Artillerie, die wirksam erwiderte, zerstörte einige feindliche Schützengräben und Minenwerferstellungen.

*

London, 30. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Hilfsminensucher „Hythe" ist in der Nacht vom 28. Oktober bei Gallipoli infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Kriegsfahrzeug gesunken. Außer der Besatzung waren 250 Mann an Bord. 2 Offiziere, 153 Mann werden vermißt.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 27. Oktober. Nach einem viertägigen hartnäckigen Kampf schlugen unsere Truppen die im Timok-Tale und vor Pirot operierende serbische Armee auf der ganzen Front. Die Serben befinden sich jetzt im allgemeinen Rückzuge in westlicher Richtung. Wir verfolgen energisch den Feind. Wir sind schon im Besitz von Negotin, Brza Palanka (auf dem rechten Donauufer, wo unsere Kavallerie mit den verbündeten Truppen in Berührung kam) Zajecar, Knjazevac und zahlreichen Dörfern im Timok-Tale. Wir erbeuteten auf dieser Front 16 Geschütze, eine große Menge von Munition und viel Proviant. Im Tale der Ri-

Digitized by Google

schava erstürmten unsere Truppen die südlichen Werke der Festung Pirot und gelangten bis zur Stadt selbst, aber die Nacht unterbrach die Operationen. Der Feind wird auf der ganzen Front verfolgt. Die Einwohner der Städte Negotin, Brza Palanka, Zajecar, Knjazevac bereiteten unseren siegreichen Heeren begeisterte Huldigungen. Diese Städte sind mit bulgarischen Fahnen beflaggt und die Bevölkerung begrüßte unsere Truppen mit den Rufen: „Es lebe der Zar Ferdinand, es lebe Bulgarien, es lebe die tapfere bulgarische Armee!" In der Ebene von Kossovo erreichten unsere Truppen die Gegend nördlich von Katschanik und die obere Morava östlich von Gilani.

Die durch die regulären serbischen Truppen gegen die bulgarische Bevölkerung von Üsküb bei der Räumung dieser Stadt begangenen Greueltaten wurden gestern von den Behörden festgestellt, die darüber in Gegenwart der Konsuln von Rußland und Griechenland, der amerikanischen Mission unter Lady Paget und zahlreicher Persönlichkeiten dieser Stadt Protokoll aufnahmen. Photographische und kinematographische Aufnahmen dieser Greuel wurden gemacht. Die französischen Truppen, die von Valandovo gegen Tschepeli-Balkan vorgingen, wurden gestern von den Bulgaren mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Am 27. Oktober erschien die russische Schwarzmeerflotte, mindestens 20 Einheiten stark, vor Warna und beschoß es zwei Stunden lang. Zu gleicher Zeit warfen drei Wasserflugzeuge Bomben auf die Stadt, ein feindlicher Flieger wurde getroffen. Es wurden 9 Einwohner getötet, darunter 3 Frauen, und 9 verletzt.

Sofia, 28. Oktober. Nach der Einnahme von Zajecar, Knjazevac und Inovo fuhren unsere Truppen fort, den Feind in westlicher Richtung zu verfolgen. Am Morgen des 28. Oktober ist eine Abteilung, die in der Nähe von Pirot die Nacht zugebracht hatte, in diese Stadt eingedrungen und verfolgt den geschlagenen Feind weiter. Die englische und französische Flotte haben die Beschießung der ägäischen Küste wiederaufgenommen.

Sofia, 29. Oktober. Die bulgarischen Truppen setzten die Verfolgung des Feindes auf der ganzen Front fort. Sie erreichten westlich von Knjazevac die Wasserscheide zwischen Timok und Morava. Südwestlich von Knjazevac eroberten wir nach erbittertem Kampfe den Kamm des Tresibaba, von wo die Straßen nach Nisch und Bela Palanka führen. Im Tale der bulgarischen Morava nahmen wir nach heftigem Kampfe die Stadt Grdelica, einen Knotenpunkt der Straße Vranja—Leskovac und der Straße durch das Vlasinatal. In der Gegend von Katschanik griffen die Serben eine dort vorrückende Kolonne an, wurden aber zurückgeworfen. Im Verlauf der Verfolgung des Feindes erbeuteten wir zwei Gebirgsgeschütze mit Bespannung und viel Kriegsmunition. Bisher fanden wir in Üsküb 19 000 Gewehre verschiedener Systeme, 950 Kisten mit Pulver, 15 000 Kisten Patronen und eine große Menge anderen Kriegsmaterials.

*

Die gesamte bulgarische Presse äußert lebhafte Freude über die **Herstellung der Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten** in Serbien. „Narodni Prava" schreibt: Die Nachricht von diesem Ereignis hat tiefgehende Begeisterung im bulgarischen Volke hervorgerufen, das aus dieser Tatsache Mut schöpft für die Verwirklichung seiner nationalen Wünsche. Dank den Heldentaten der verbündeten Armeen öffnet sich eine Zukunft großer Aussichten vor der bulgarischen Nation, die sich von der Geschichte dazu bestimmt fühlt, auf dem Balkan ein wichtiger Faktor des Friedens und des allgemeinen Wohlergehens zu werden. Von heute an ist der Donauweg frei, und Bulgarien kann unmittelbar mit den Mittemächten verkehren. Ist das nicht ein großes Ereignis?

„Echo de Bulgarie" sagt: Seit dem Eintritt Bulgariens in den Krieg ist die Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten das bedeutendste Ereignis auf dem Orient-Kriegsschauplatz. Vom rein militärischen Gesichtspunkte bedeutet sie die vollständige Isolierung Serbiens von dieser Seite und die Herstellung einer ununterbrochenen Front bis zum Persischen Golf. Die lebhafteste Phantasie hält verblüfft vor diesem Ereignis inne. Das bedeutet, daß der Krieg in einen neuen Abschnitt tritt, und alle Anzeichen berechtigen zu glauben, daß es der letzte ist. Die Lösung naht heran, das ist die natürliche, großartige Folge der Waffenbrüderschaft, die zwischen der Türkei, Bulgarien, Österreich-Ungarn und Deutschland geschlossen worden ist. Die Soldaten der Verbündeten haben einander an den Ufern der Donau mit Freuden- und Siegesrufen begrüßt. Sie haben instinktmäßig die Bedeutung des Erfolges begriffen, den sie soeben erzielt hatten.

Die Wiener Südslavische Korrespondenz meldet aus Bukarest: Über den vor etwa zehn Tagen erfolgten Rücktritt des serbischen Generalissimus Woiwoden Putnik erfährt man von unterrichteter Seite: Die Angabe, als ob Putnik aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung niedergelegt hätte, ist unrichtig. Die Gründe für den Rücktritt Putniks waren die, daß Putnik infolge der Haltung des Vierverbandes und insbesondere wegen des Verlaufs der Landung in Saloniki, die Putnik im letzten Kriegsrat als eine militärische Komödie bezeichnete, die weitere Verantwortung für die Führung der serbischen Armee nicht tragen wollte. — Verläßliche Informationen diplomatischer Kreise in Bukarest, die derselben Korrespondenz zugingen, besagen, daß in Serbien die Haltung des Vierverbandes und insbesondere das Vorgehen Rußlands eine derart schwere Enttäuschung hervorgerufen hat, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen muß. Es wird offen erklärt, daß Rußland und die Verbündeten Serbien zum Opfer bringen und es zwecklos verbluten

lassen. Wenn die serbische Armee auch bis zuletzt sich auf das tapferste wehre, so geschehe dies doch ohne Hoffnung. In Serbien herrsche Panik, am Hofe und bei der Regierung Verwirrung. Tausende von Menschen fliehen über die Grenze nach Rumänien und Griechenland. Das Elend unter den Flüchtlingen ist sehr groß.

„Nowoje Wremja" führt aus, daß Serbien sich in allerschwierigster Lage befindet. Das Blatt fragt, ob der Vierverband tatsächlich alle Möglichkeiten erwogen hat, wirkliche Hilfe zu bringen.

Italien habe den Krieg eigentlich für die Interessen des Balkans und für die Aufrechterhaltung des status quo begonnen, es sei deshalb außerordentlich befremdlich, daß es jetzt mit der Hilfe zögere, wo die Deutschen und Österreicher im Begriffe stehen, eine ganz neue Lage auf dem Balkan zu schaffen. In derselben Lage befinde sich England. Der deutsche Einzug in Konstantinopel bedeute für England nicht nur eine gewaltige Einbuße seines Prestiges, sondern auch eine sehr reale Gefahr. Man wisse nicht, ob die Engländer beim Vorrücken Deutschlands nicht gezwungen seien, Gallipoli zu verlassen. Jedenfalls werde der Kampf daselbst ungemein erschwert. Er bedeute nicht nur die Gefährdung der englischen Interessen in der Türkei, sondern auch Indiens, das nicht mehr wie bisher in seiner idyllischen Ruhe bleiben werde, sowie Ägyptens. Über die russischen Interessen könne überhaupt nichts mehr hinzugefügt werden. Die braven Serben hätten bisher immer nach den Wünschen Rußlands gehandelt, dagegen hätten die Bulgaren infolge der ungeschickten russischen Diplomatie Rußland einen vernichtenden Schlag zugefügt. Das russische Prestige könne nur durch Rache an der deutsch-freundlichen Richtung in Bulgarien wiederhergestellt werden. Alle Großmächte seien in gleicher Weise interessiert. Die Diplomatie der Alliierten habe in letzter Zeit eine Reihe ernster Niederlagen erlitten, aber die letzten Fehler, den Durchbruch Mackensens nicht rechtzeitig bemerkt zu haben, überträfen die bisherigen. Dabei sprächen die Deutschen so offen von ihren Zielen, daß man angenommen habe, es sei Finte, um anderwärts überraschende Schläge zu führen. Die Deutschen seien so übermütig geworden, daß sie nicht einmal ihre strategischen Pläne mehr verschwiegen, sondern ganz offen verkündeten, wogegen die Diplomatie der Russen eine Unfähigkeit zeigte, die nur die russische Diplomatie an den Tag legen kann.

„Daily Mail" schreibt: Das Publikum erfuhr am Donnerstag von einem Kabinettsminister, daß es höchst unwahrscheinlich sei, daß die serbische Armee dem österreichisch-ungarisch-deutschen Angriff werde lange widerstehen können. Das Publikum erfuhr dies mit demselben tiefen Gefühl der Scham, wie vor 30 Jahren die Nachricht vom Tode Gordons. Die Gefahr war seit Monaten vorhergesehen worden. Die Zensur hat ein Jahr lang Telegramme und Briefe unterdrückt und die Zeitungen ernstlich gebeten, die Lage nicht zu erörtern. Die Regierung schlief weiter, tat nichts und redete, wo sie hätte handeln sollen. Sie machte alle möglichen Versprechungen, anstatt Truppen zu senden. Der Punkt ist erreicht worden, wo Unentschlossenheit und Mangel an Voraussicht das britische Reich zu Falle bringen können, wenn dies Verhalten weiterhin unsere auswärtige und militärische Politik kennzeichnet. — Der „Manchester Guardian" sagt in einem Leitartikel, in dem die militärischen und politischen Maßregeln der Regierung auf dem Balkan scharf kritisiert werden: Das ist nicht die Art, gegen einen Feind wie Deutschland den Krieg zu gewinnen.

London, 29. Oktober. Im Unterhause fragte Sooper, ob Haldane noch an der Regierung teilnehme, worüber Asquith die Nation im Dunkel lasse. Haldane habe kürzlich einen Besuch an der Front gemacht und sich nach der Rückkehr sofort ins Kriegsamt und Auswärtige Amt begeben, wo er sich lange aufgehalten habe. Asquith habe dem Parlament und dem Publikum eine irreführende Auskunft gegeben, als er sagte, daß Haldanes Besuch an der Front mit keinem Auftrag verbunden gewesen sei. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß Asquith Haldane endgültig und völlig von der Regierung ausschließen oder offen sagen werde, inwiefern Haldane an der Regierung teilnehme und welche Verantwortung er in Verbindung mit dem Kriege habe. Dillon sagte, der Pressefeldzug gegen Haldane sei einer der schimpflichsten Vorgänge während des Krieges gewesen. Der Redner begrüßte es, daß ein Abgeordneter den Mut gefunden habe, die Verantwortung für die skandalösen und gemeinen Angriffe zu übernehmen, so daß man darauf antworten könne. Haldane sei durch die Gossepresse Northcliffes aus dem Amt getrieben worden. Diese Blätter seien in den letzten Monaten die besten Freunde Deutschlands gewesen und seien tatsächlich von der deutschen Presse als Beweis dafür zitiert worden, daß England den Krieg fürchte und ihn völlig satt habe. Haldane sei diesen Erpressern geopfert worden. Sein Verbrechen sei gewesen, daß er England ermahnt habe, das Beste des preußischen Systems nachzuahmen, und er habe Recht. Die Überpatrioten erzählten jetzt im Lande, daß England gegen eine Barbarennation kämpfe, aber diese Hunnen seien den Engländern in gewissen Künsten der Zivilisation überlegen, namentlich im Unterrichtswesen, und weil Haldane den Mut gehabt habe, das zu sagen, sei er von der Northcliffepresse verfolgt worden.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

I.

Nachdem Österreich-Ungarn sich im Anfange des laufenden Jahres veranlaßt gesehen hatte, seine Truppen aus Serbien zurückzuziehen, war zwischen diesen beiden Staaten fast vollständige Waffenruhe eingetreten. Serbiens Kräfte waren erschöpft, und die des Kaiserstaates fanden zunächst vorteilhaftere Verwendung gegen Rußland. Seitdem hat sich das Gesamtbild der Kriegslage wesentlich verändert. Rußlands Offensivkraft ist gebrochen. Dadurch haben die Mittemächte einen namhaften Teil der Kräfte, deren sie für jenen Zweck bedurften, für andere Aufgaben frei bekommen. Anderseits ist allerdings Österreich-Ungarn durch den Eintritt Italiens in den Krieg genötigt gewesen, beträchtliche Kräfte für den

Schutz seiner südlichen Grenze zu verwenden. Und die Stärkeverhältnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz machten eine Vermehrung des dortigen deutschen Heeres mindestens wünschenswert. Aber die Machtentfaltung der beiden Mittemächte reichte nicht nur aus, diesen Anforderungen gerecht zu werden, sondern gestattete ihnen auch, die unterbrochene Offensive gegen Serbien wieder aufzunehmen und ihr das erweiterte, aus militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen erstrebenswerte Ziel der Herstellung einer unbehinderten Verbindung mit der befreundeten Türkei zu setzen.

Da jedoch die Gebiete Serbiens und der Türkei durch das Gebiet Bulgariens voneinander getrennt sind, mußte versucht werden, diesen Staat für den Beitritt zu dem Bündnis der Mittemächte und der Türkei zu gewinnen. Die Lösung dieser Aufgabe war Sache der Diplomatie. Sie war dadurch schwierig, daß unsere Gegner seit Monaten die größten Anstrengungen machten, um Bulgarien, Griechenland und Rumänien zum Anschluß an sie behufs Hilfeleistung in ihrer selbstverschuldeten Gallipoli-Not zu bewegen. Erleichtert wurde sie durch die zwischen den Bulgaren und Serben bestehende Feindschaft und durch das opferbereite Entgegenkommen der Hohen Pforte gegen die Grenzberichtigungswünsche Bulgariens. Ausschlaggebend war schließlich die mit den kriegerischen Mißerfolgen unserer Gegner sich mehr und mehr bahnbrechende Erkenntnis, daß ein Bündnis mit ihnen den Balkanstaaten nur Unheil bringen würde. Als daher unsere Gegner im Anfang dieses Monats auf Entscheidung drangen, mußten sie die bittere Erfahrung machen, daß alle ihre Versprechungen, Geldaufwendungen und Drohungen vergeblich gewesen waren, daß Griechenland und Rumänien, jede Hilfe versagend, sich für bewaffnete Neutralität erklärten, Bulgarien aber seinen Beitritt zu dem Bündnis der Mittemächte und der Türkei vollzogen hatte und sich anschickte, gemeinsam mit einer starken, an der Donau, Save und Drina versammelten deutsch-österreichisch-ungarischen Heeresmacht gegen Serbien zu kämpfen.

Die Erkenntnis dieser Sachlage wirkte auf unsere Gegner wie der Stock im Ameisenhaufen. Was man aus ihren Ländern hört und von ihren Handlungen gewahr wird, macht den Eindruck völliger Ratlosigkeit. Einer schiebt dem anderen die Schuld an den Schwierigkeiten der Lage zu. Einer fordert von dem anderen die Bereitstellung der Mittel zu rettender Tat. Minister stürzen, anderen sitzt das Messer an der Kehle, in den Volksvertretungen, in der Presse spiegelt sich die dumpfe Stimmung wieder, die sich der Gemüter in den feindlichen Ländern bemächtigt hat. Vielfach hört man im Lager der Feinde das Verlangen nach einheitlicher Leitung der Kriegsangelegenheiten. Das ist begreiflich, nur wird es schwer sein, ihm Genüge zu leisten. So wird die Ziel- und Zusammenhanglosigkeit, die das bisherige Handeln unserer Gegner auf dem Balkan charakterisiert, wohl noch eine Weile fortbestehen.

Bereits am 2. Oktober, also noch vor Überreichung des russischen Ultimatums an die bulgarische Regierung, dessen am 6. Oktober erfolgte Ablehnung als Ausgangspunkt des Balkankrieges zu betrachten ist, und vor dem am 6. Oktober eingeleiteten Übergang von Truppen der Mittemächte auf serbisches Gebiet, begannen französische und englische, anscheinend von der Halbinsel Gallipoli kommende Truppen in der Stärke von etwa 30 000 Mann, den Protest der griechischen Regierung nicht beachtend, bei Saloniki zu landen und dort Lager zu beziehen. Nach einigen Tagen soll die Landung unterbrochen, dann wieder aufgenommen, später auch Nachschub eingetroffen sein. Es heißt, daß ein Teil der Truppen demnächst auf der Eisenbahn verladen, ein Teil auch zu Fuß in Bewegung gesetzt, dann aber wieder angehalten worden sei. Das alles sieht nach plötzlichen Eingebungen aus. Noch heute scheint Unklarheit über das Ziel, das verfolgt werden soll, über die Stärke der dazu aufzunehmenden Truppenmacht, über deren Aufbringung und Heranführung, über Art und Ort ihrer Bereitstellung — kurz gänzliche Planlosigkeit zu herrschen.

Sehen wir nun zu, wie inzwischen die Mittemächte im Einvernehmen mit Bulgarien und der Türkei sowie anderseits die Serben gehandelt haben, um daran einige weitere Betrachtungen zu knüpfen.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LI.

(Vom 15. bis 22. Oktober.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Marokko und Nordafrika.

Die französische Garnison von Dehibat in Tunis brachte, nach einer Havasmeldung vom 20. Oktober, den tripolitanischen Aufständischen, welche die Grenze verletzt hatten, eine schwere Niederlage bei. Am 18. September bemühten sich die Aufständischen, welchen sich Aufrührer aus einigen tunesischen Stämmen angeschlossen hatten, Telegraphenlinien abzuschneiden und eine Verpflegungskolonne zu beunruhigen. Am 23. September griffen sie Dehibat an, wurden aber zurückgeworfen, am 25. September versuchten sie den Posten Birrentsa einzunehmen, wurden aber von der Garnisonkompagnie mit sehr schweren Verlusten zerstreut. Nach einigen unbedeutenden Gefechten zogen die Aufständischen am 2. Oktober ihre Kräfte gegen den Posten Birrentsa einzunehmen, wurden aber von der Garnison ihre Angriffe eine Woche zurückschlug. Am 9. Oktober traf ein Schützenbataillon ein, warf die Aufständischen, welche sich seinem Marsch entgegenzustellen versuchten, zurück und schlug die Angreifer, welchen die Garnison bereits beträchtliche Verluste beigebracht hatte. Unter den Toten befindet sich der Hauptführer der Aufständischen. Die Garnison verlor nur 10 Mann.

Digitized by Google

Mesopotamien.

Nachrichten über große Kämpfe sind in Konstantinopel eingetroffen. Die Engländer griffen, vier Brigaden stark, am 26. September die von Nureddin Pascha geführten und 10 000 Mann starken Türken an. (Ort ist nicht genannt.) Es kam zu einer zweitägigen Schlacht; die Engländer zogen sich am 29. September zurück.

Betreffs des Heiligen Krieges der Schiiten verlautet, daß die Notabeln in Kerbela zum Grabmal Huseins eingeladen waren. Der oberste Ulema nahm dessen reich geschmücktes Schwert von der Wand, zog es aus der Scheide und betonte, daß der heilige Boden von den Engländern gänzlich befreit werden müsse. Daraufhin hätten sich mehrere Stämme des Irak, die bisher abseits standen, dem „Djihad" angeschlossen,

Laut Londoner Nachrichten stehen die Engländer nicht weit von Bagdad. Das letzte Neue sei der Sieg bei Kut el Arab, 120 Meilen von dem letzteren.

Persien. Afghanistan. Indien.

Die persische Regierung hat von England und Rußland in einer Note verlangt, daß deren Truppen, die sich auf persischem Boden befinden, auch die zum Schutze der Gesandtschaften und Konsulate, sofort entfernt würden.

Die Bewegung zur Befreiung Persiens vom fremden Joch hat im ganzen Lande, besonders im südlichen Persien, weiteren Boden gewonnen.

Persische Blätter vom 13. September rechnen mit dem Eingreifen Afghanistans in den Kampf. 16 000 Mann seien bereits in Jesdan angelangt. Bei Ispahan fand ein Zusammenstoß zwischen Persern und Engländern statt und in Kaswin werden russische Truppen zusammengezogen, die nach Kirmanschah marschieren sollen.

Bezeichnend für die Lage ist die Äußerung des „Manchester Guardian": „Wir müssen aus den letzten Berichten schließen, daß die Züchtigung der Grenzstämme ungenügend war, da vor einer Woche eine ebenso starke Streitmacht wie vorher wieder auftrat." Der Bericht sage, daß die britischen Truppen sich zurückzogen, es beweise dies kaum, daß die Mohmands erledigt seien, man könne aber aus dem mageren Inhalt schließen, daß die Friedensstörungen lokalisiert seien. Hieraus dürfte trotz der behutsamen Fassung der Schluß zu ziehen sein, daß die Niederlage der Engländer ernster sein muß als bisher zugegeben wurde.

Mitteilungen aus Sumatra stellen fest, daß die Meuterei in Singapore viel größeren Umfang hatte, als die englische Regierung zugab. Die „Streight Times" enthalten einen Aufruf, in welchem ein Preis auf den Kopf der noch nicht eingefangenen Meuterer ausgesetzt wird. Der Aufstand, der als völlig unbedeutend von der Regierung hingestellt wurde, war daher nach vier Monaten noch nicht unterdrückt.

Außerdem melden englisch-indische Blätter von einem Maiaufstand in Colombo ohne nähere Angaben.

Schwarzes Meer.

Die Petersburger „Wjedomosti" teilen mit, daß die russische Schwarze-Meer-Flotte infolge Auftauchens feindlicher Unterseeboote wieder in ihre Häfen zurückkehrte.

Amtlich wird aus Bulgarien mitgeteilt, daß an der Küste des Schwarzen Meeres Minen gelegt und die Leuchtfeuer ausgelöscht sind.

Das Gerücht russischer Landungsversuche an der bulgarischen Küste ist amtlich nicht bestätigt worden.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Niederlande. De Militaire Spectator. Nr. 10 (Oktober). De huidige taak der cavalerie. — Mitrailleurs elders en hier. — Vecht- en oorlogshonden. — De Groote Europeesche krijg.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 23. Oktober. Ein Gruß an die bulgarische Armee. — Unser Krieg gegen England. — Operationen in Rußland. — Der Feldzug auf dem Balkan. — Die Ereignisse an der italienischen Front. — Die Stellungskämpfe in Frankreich. — Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. 10. Heft. Über die Bewegung des Verschlusses automatischer Handfeuerwaffen ohne Verschlußverriegelung. — Verdun und die Argonnen. — Anleitung für den Gebrauch der Brücken- und Tragfähigkeitsberechnungs-Tabellen. (Verfaßt im Jahre 1909.) — Konzentriertes Schießen der Küstenbatterien auf großen Distanzen mittels des Feuerleitungsapparates von Charrière. — Aufgaben der Geologie an der Kampffront im mittel europäischen Kriege. — Über das Auftreten von Normalspannungen bei Torsion prismatischer Stäbe. — Danzers Armee-Zeitung. Nr. 41. Die Bedeutung der neuen Kämpfe gegen Serbien. — Die französische und die russische Offensive. — Der Seekrieg. — Neue Fahnen und Wappen. — Nr. 42. Die innere Linie. — Saloniki. — Der Seekrieg. — Moderne Kriegsmalerei.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage. I.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LI. (Schluß.)
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 198/199.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 200. | **Berlin, Donnerstag den 4. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Etapp. Insp. d. Süd-Armee: v. Helldorff, Gen. Maj.

Stab d. 8. Inf. Div.: Dr. Parthey, Ob. St. Arzt und Div. Arzt.

1. Garde-R. z. F.: Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim, Lt.

2. Garde-R. z. F.: v. Puttkamer, Oblt., Tanneberger, von der Heyde, Lts. d. Ref.

3. Garde-R. z. F.: Meyer (Kurt), Lt. d. Ref.

4. Garde-R. z. F.: v. Grodbeck II, Bieger, Lts.

Garde-Gren. R. 3: Werner, Lt. (Inf. R. 162), Schneider, Borbein, Lts. d. Ref. (Inf. R. 162).

Ref. Inf. R. 12: Müchel, Oblt. d. Landw., Riechelmann, Kluge, Lts. d. Ref.

Inf. R. 13: v. Groß, Oblt. d. Landw. a. D., Wildberger (Inf. R. 98), Clasen, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 15: Geier, Lt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 23: Moschkowitz, Lt. d. Landw.

Füs. R. 35: Schmidt, Kirsten, Lts., Nagel, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 37: Heder, Hauptm. d. Landw.

Inf. R. 45: Frhr. v. der Goltz, Hauptm., Lahmann, Lt.

Inf. R. 51: Reil, Lt., Haase, Weichert, Lts. d. Ref., Bauschke, Lt. d. Landw.

Inf. R. 52: Kloß, Hauptm., Streesemann, Lt., Scharfich, Lt. d. Ref., Dr. Hartwig, St. Arzt.

Ref. Inf. R. 68: Brunn (Füs. R. 80), Voigt, Lts. d. Ref., Wassen, Lt. d. Landw.

Ref. Inf. R. 77: Dierich, Oblt. (Inf. R. 156), Lampe, Oelkers, Lts. d. Ref.

Inf. R. 78: Dallmeyer, Lt. d. Ref.

Inf. R. 81: Adolph, Lt.

Inf. R. 83: Dietrich, Lt. d. Ref. (Inf. R. 95).

Landw. Inf. R. 83: Röhrig, Schäfer, Lts., Daub, Lt. d. Ref.

Landw. Inf. R. 85: Bunge, Lt. d. Ref., Lorenzen, Wolff, Lts. d. Landw.

Ref. Inf. R. 87: Degeler, Hundt, Lts. d. Ref., Both, Lt. d. Landw.

Inf. R. 88: Eger, Hauptm., Meyer (Emil), Müller (Georg), Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 88: Schmidt (Friedrich), Reith, Lts. d. Ref., Gotthardt, Lt. d. Landw.

Inf. R. 95: Rost, Lt. d. Ref.

Inf. R. 111: Vollmer, Hund, Lts. d. Ref.

Ref. Radf. Komp. 81: Bork, Oblt.
1. Garde-Ulan. R.: v. Wedel-Parlow, Lt.
Drag. R. 4: v. Prittwitz u. Gaffron, Oblt. d. Ref.
Drag. R. 17: Frhr. v. Schimmelmann, Lt.
Huf. R. 8: Schlüter, Rittmeister d. Ref., v. Kerssenbrock, Lt., Frhr. v. Hövel, Lt. d. Ref.
Königs-Ulan. R. 13: Frhr. v. Wangenheim, Rittm., v. Nathusius, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 10: Becker, Hauptm. d. Ref.
Feldart. R. 15: Lubowski, Hauptm. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 16: Duske, Hauptm. d. Ref.
Feldart. R. 18: v. der Lühe, Lt.
Ref. Feldart. R. 21: Kräusslich, Hauptm. d. Ref. (Feldart. R. 63).
Feldart. R. 25: Edler v. der Planitz, Maj.
Feldart. R. 54: v. Kehler, Hauptmann a. D., Hintzen, Lt. d. Ref.
1. Garde-Fußart. R.: Riep, Lt. d. Landw.
2. Garde-Fußart. R.: Bastian, Oblt.
Fußart. R. 1: Bathe, Lt.
Ref. Fußart. R. 1: Engelien, Lt. und Adj.
I. Pion. B. 10: Ostertag, Lt., Gieseking, Lt. d. Ref.
1. Landst. Pion. Komp. d. VIII. A. K.: Witzel, Oblt.
Leichte Minenwerfer-Abt. 281: Ohl, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Kaspereit, Lt. d. Ref.
Feld-Luftschiffer-Tr.: v. Spiegel, Hauptm.
Etapp. Komdtr. 3 d. 11. Armee: van Hees, Rittm. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 365 und 366.

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 103: Lehmann, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 104: Schieck, Hauptm. d. Landw., Rothe, Lt. d. Ref., Nickel, Lt. d. Landw.
7. Inf. R. 106: Wagenknecht, Lt., Krumbiegel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 106: Prüfmann, Hauptm., Elle, Wiltzsch, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 107: Wetzel, Feldunterarzt.
12. Inf. R. 177: Bech, Oblt.
13. Inf. R. 178: Graeber, Lt., Meyerding, Henschel, Lts. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 13: Frhr. v. Waldenfels, Lt. d. Landw.
Ref. Feldart. R. 40: Schaff, Maj., Flicke, Oblt., Heinig, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 214 bis 216.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schilgen (Görlitz), Schütz (Bremerhaven) d. Feldart. Regts. Nr. 7, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 59,

Lehmann (Bruno) d. Feldart. Regts. Nr. 73 (I Königsberg), jetzt b. Staffelstabe 133;

Loose, Vizewachtm. (Posen) im Feldart. R. Nr. 221, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Regensburger, Vizefeldw. (Halberstadt) im Inf. R. Nr. 361, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1915.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Beiger, Oberst z. D. (V Berlin), zuletzt Kom. d. Drag. Regts. Nr. 7, jetzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 75.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Graf v. Schlieffen, Hauptm. z. D. (III Berlin), zuletzt Komp. Chef im 1. Garde-R. z. F., jetzt im Ers. B. d. Regts.,

Frhr. v. Kleist, Rittm. d. Ref. d. Leib-Garde-Hus. Regts. (Donaueschingen), früher in diesem Regt., jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts. und komdt. b. stellv. Gen. Stabe d. Armee,

v. Krosigk, Rittm. d. Ref. a. D. (Potsdam), zuletzt von d. Ref. d. Garde-Kür. Regts., früher Lt. à l. s. dieses Regts., jetzt Lager-Komdt. bei d. Komdtr. d. Tr. üb. Pl. Döberitz.

Befördert:

Hessler, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. Pion. Belag. Train 12, Gouv. Libau, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Völckers (II Hamburg) im Hus. R. Nr. 15, dieses Regts.,

Lahusen (I Bremen) im Hus. R. Nr. 16, dieses Regts.,

Neuber (II Königsberg) im Inf. R. Nr. 376,

Reimann (Oels) im Feldart. R. Nr. 227;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Lange (Bartenstein), Hegemann (II Dortmund) im Inf. R. Nr. 376, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Pohl (I Königsberg) bei d. Fortif. Fest. Fuhrp. Kol. II, Njemen-Armee, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Grobien (II Hamburg) im Hus. R. Nr. 15, d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Poppe, Feldw. Lt. (Sprottau) bei d. 4. Ers. Battr. d. Feldart. Regts. Nr. 41, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

v. Busse, Oblt. a. D. (Brieg), zuletzt im Jäg. B. Nr. 5, jetzt bei d. Mun. Verw. d. Etapp. Insp. 12, zum Hauptm.,

die Vizefeldwebel:

Maslak (II Berlin), jetzt bei d. Etapp. Insp. d. 12. Armee,

Sander (I Braunschweig), jetzt b. Kom. d. Kraftf. Tr. d. 12. Armee, — zu Lts. d. Ref.,

Buß (I Berlin), jetzt bei d. Etapp. Insp. 12, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Maring (I Braunschweig), jetzt Führer d. Straßenbau-Komp. 34, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,

die Leutnants:

Brinckmann d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bremen), jetzt bei d. 6. Mun. Kol. I Fußart. Regts. Nr. 5,

Kunze d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt b. Ref. Div. Brückentrain 1, — zu Oblts.,

die Offizieraspiranten:

Johenneken, Hüsecken (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 18,

Raffel (Rastenburg), Brzezinski (Insterburg), Marquardt, Dühring (I Königsberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 1, — zu Lts. d. Ref.;

Kießlick, Offiz. Aspirant (Danzig) im Ref. Inf. R. Nr. 59, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Steinweg, Offiz. Aspirant (Stettin) im II. Pion. B. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 29. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch d. Jäg. Bats. Nr. 3 (Liegnitz), jetzt b. Bat.,

Rudolph d. Gren. Regts. Nr. 6 (Stettin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 46,

Ruer d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Goldap), jetzt b. Stabe d. 119. Inf. Div.,

Frederich d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 1 (Allenstein), jetzt b. Stabe d. 237. Inf. Brig.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schweitzer (Danzig) in d. Train-Abt. d. 119. Inf. Div.,

Schenk (Freiburg), Soldinger (Karlsruhe) im Ref. Feldart. R. Nr. 55;

Güntzel, Vizefeldw. (Meiningen) im Ref. Inf. R. Nr. 251, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben durch Entschließung vom 23. d. Mts. zu verleihen geruht:

dem seither. Kreis-Oberwachtmeister Johannes Roth im Großherzoglichen Gend. Korps den Charakter als Lt. vom 1. November d. Js. ab.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 25. Oktober 1915.

v. Carlowitz, Gen. d. Inf., auf sein Gesuch von d. Stellung als Kriegsminister während seiner Verwendung in einer Feldstelle unter Belassung des Titels und Ranges als Staatsminister enthoben.

v. Wilsdorf, Gen. Lt., bisher stellv. Kriegsminister, zum Staats- und Kriegsminister ernannt.

Den 27. Oktober 1915.

v. Reyher, Gen. Maj., vom 1. November 1915 ab Führer d. 45. Ers. Brig., ein Patent seines Dienstgrades vom 14. Juli 1915 verliehen.

Verleihung von Adelsprädikaten.

Bayern.

In die Adelsmatrikel wurden bei der Ritterklasse für ihre Person als Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens eingetragen:

am 12. Oktober der am 14. Mai d. Js. auf dem Felde der Ehre gebliebene Hauptm. Jakob Ritter v. Hitzler d. 12. Inf. Regts.,

am 15. Oktober die Majore August Ritter v. Ade b. Stabe d. 20. Inf. Regts., Karl Ritter v. Wucher, Lehrer an d. Kr. Schule, der Lt. Stuart Ritter v. Linhardt d. 11. Inf. Regts.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren usw. folgende Auszeichnungen zu verleihen:

die Rote Kreuz-Medaille zweiter Klasse: Dr. Böttcher, Gen. Arzt z. D. in Danzig, Buchholz, Kalkulator im Kr. Min., Everth, Gen. Maj. in Berlin, Dr. med. Gähde, Gen. Arzt a. D. in Hannover, Dr. Henfoldt, Gen. Ob. Arzt a. D. in Weimar, Dr. Kanzow, Gen. Arzt a. D. in Berlin, Korwan, Gen. Lt. z. D. in Darmstadt, Matthias, Rittm. d. Landw. a. D. in Breslau, Dr. Reymann, Ob. St Arzt a. D. in Cassel, Ruhstrat, Maj. d. Ref. in Stettin, Sachse, Gen. Maj. z. D. in Dresden, v. Schack, Oberst a. D. in Schwerin, Schaefer, Hauptm. a. D. in Darmstadt, Schlimm, Rittm. d. Ref. a. D. in Königsberg i. Pr., Schmidt, Rittm. a. D. in Magdeburg, Dr. Ritter v. Seydel, Gen. St. Arzt d. Armee, Abt. Chef im Kr. Min. in München;

die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse: v. Beckerath, Rittm. a. D. in Frankfurt a. M, v. dem Borne, Gen. Lt. z. D. in Rudolstadt, Frhr. v. u. zu Guttenberg, Oberstlt. à l. s. d. Armee in München, Hecker, Rittm. a. D., zurzeit in New York, Hoßfeld, Oberstlt. z. D., Kom. d. 8. Meining. Feldjägerkorps in Meiningen, Koehler, Gen. Lt. z. D. in Hameln, Krebs, Gen. Lt. z. D. in Wiesbaden, Dr. Liegener, Gen. Ob. Arzt z. D. in Danzig, Dr. med. Marsch, Gen. Ob. Arzt in Berlin, Dr. Mayweg, Ob. St. Arzt d. Landw., Chefarzt d. Ref. Laz. in Iserlohn, Obermair, Gen. Lt. z. D. in München, v. Rauch, Gen. d. Kav. z. D. in Schwerin, Reck, Oberstlt. a. D. in Würzburg, Steindel, Gen. Maj. z. D. in Nürnberg, Stelzer, Geh Kanzlei-Sekr. im Kr. Min., v. Witzleben, Oberst a. D. in Berlin-Schöneberg, v. Wussow, Oberst z. D. in Neustrelitz.

Bayern.

München, 19. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen, und zwar:

an Königlich Preußische Offiziere usw.:

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten v. der Hellen, St. Hauptm. im Oldenburg. Inf. R. Nr. 91, v. Saldern, St. Hauptm. im Braunschweig. Inf. R. Nr. 92, Doyé, Komp. Chef im 8. Bad. Inf. R. Nr. 169, Hohensee, Müller d. Ref. d. Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8, Koehler d. Hannov. Pion. Bats. Nr. 10, den Oblts. Mühe d. Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8, Verron d. Ref. dieses Bats., Jahn d. Ref. d. Kurhess. Pion. Bats. Nr. 11, Bayer, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt Lichterfelde, den Lts. Hahn d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 73, Relling d. Ref. d. 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74, Stein, Ramme d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 78, Fritsch d. 2. Bad. Feldart. Regts. Nr. 30, Waltzinger d. Ref. d. Niedersächs. Fußart. Regts Nr. 10, Fritsch d. Ref. d. Inf., Bramann d. Ref. d Fußart., Karp d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Laafer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem St. Arzt a. D. Dr. Pritzel.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. Oktober 1915.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:
(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Ref. Inf. R. Nr. 246: Krauß., Fuchs, Gugeler, Wesle, Reichert, Reeß, Lts. d. Ref., Hofmann, Lutz, Gersbacher, Debatin, Barchet, Merz (Egon), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Grau, Schmid (Eugen), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Decker, Assist. Arzt d. Ref.;

Ref. Inf. R. Nr. 247: Koeberle, Wiedemann, Lts., Frhr. v. Groll (Götz), Roller, Rehn, Strob, Wied, Luckert, Betz, Maiter, Schurr, Traub, Sigmund, Roth, Lts. d. Ref., Schreiber, Schwaibold, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schülein, Assist. Arzt d. Ref.;

Ref. Inf. R. Nr. 248: Hammer, Oblt. d. Ref. a. D., Stricker, Lt., Renner, Frommherz, Seeger, Saif, Fischer, Brock, Faßbender, Eisele, Bommas, Schmid, Bay, Gußmann, Lts. d. Ref., Staiger, Wagner, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kaiser, Dr. Neu, Assist. Ärzte d. Ref., Dworzan, Feldunterarzt;

Landw. Inf. R. Nr. 119: Bast, Beil, Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Frauer, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Georgii, Lt. d. Ref., Fehleisen, Kiefner, Birlinger, Melber, Reustle, Wiedenmann, Rösch, Ruoff, Seemann, Kulenkampff, Bollacher, Keh, Faulhaber, Rock, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Diehl, Erhard, Fahrion, Jordan, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Pohl, Dr. Maier, Jäger, Assist. Ärzte d. Ref.;

Landw. Inf. R. Nr. 120: Pfleiderer, Hauptmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dick, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Göhner, Ebensperger, Knapp, Lts. d. Ref., Kraus, Elsas, Schmid (Ernst), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

1. November. In der **Champagne** schritten die Franzosen bei **Tahure** nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Butte de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten **Gefangenen** ist auf **31 Offiziere, 1277 Mann** gestiegen.

Bei **Combres** kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln.

Leutnant Boelcke hat am 30. Oktober südlich von Tahure einen französischen Doppeldecker zum Absturz gebracht und damit das sechste feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. — In der Gegend von **Belfort** fanden mehrere für die deutschen Flieger **erfolgreiche Luftgefechte** statt.

Digitized by Google

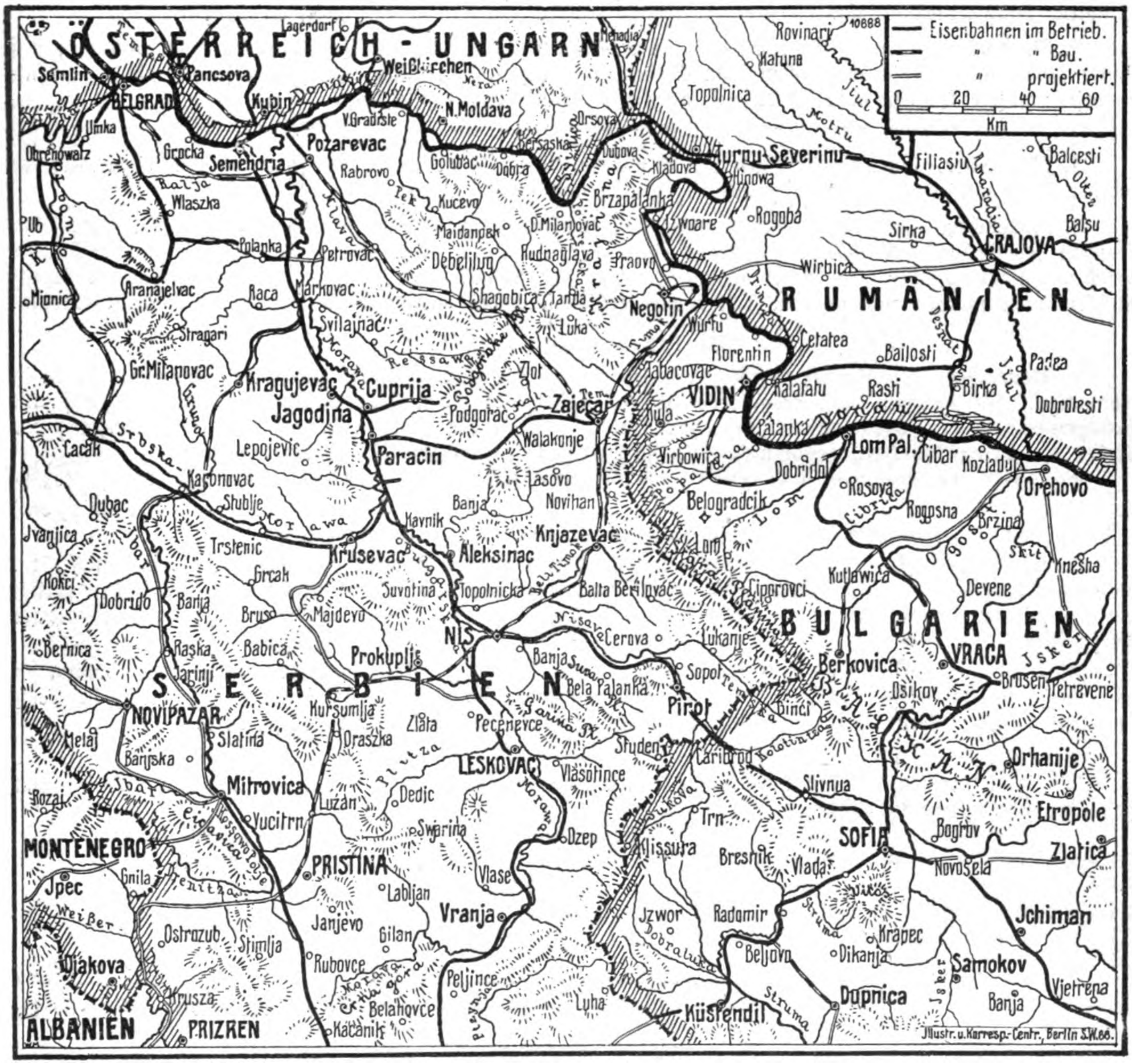
2. November. Abgesehen von starken feindlichen Feuerüberfällen auf die **Butte de Tahure** und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen **Maas** und **Mosel** ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

1. November. Beiderseits der Eisenbahn Tuckum—Riga gewannen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie **Raggasem—Kemmern** (westlich von Schlok) —**Jannsem.** Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



Westlich und südwestlich von Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Ilsen-See war der Kampf besonders heftig; er dauert dort an einzelnen Stellen noch an. Vereinzelte feindliche **Vorstöße nördlich des Dryswjaty-Sees scheiterten** ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste.

Bei Olai (südwestlich von Riga) wurde ein **russisches Flugzeug zur Landung gezwungen;** Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

2. November. Südlich der Bahn **Tuckum—Riga** hat unser Angriff beiderseits der Aa weitere Fortschritte gemacht.

Digitized by Google

Vor **Dünaburg** wurde auch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke russische **Angriffe** sind blutig **abgewiesen**. Die Kämpfe zwischen Swenten- und Ilsen-See sind noch im Gange. **Über 500** Gefangene fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

1. November. **Östlich von Baranowitschi** wurde ein **russischer Nachtangriff** nach Nahkampf **abgeschlagen.**

2. November. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

1. November. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg.

2. November. Die Russen versuchten, unser Vorgehen westlich von **Czartorysk durch Gegenangriff** auf breiter Front und in dichten Massen zum Stehen zu bringen. Sie sind unter schwersten **Verlusten** zurückgeworfen; unsere **Angriffe** wurden darauf fortgesetzt.

---

1. November. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen v. Bothmer **wurden bei Siemikowce** (an der Strypa nördlich von Burkanow) angegriffen und stehen dort noch im Kampfe.

2. November. Bei **Siemikowce** war es den Russen vorübergehend gelungen, in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen v. Bothmer einzudringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsere Gräben zurück und nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort **Siemikowce** selbst wurde nach **erbitterten** Nachtkämpfen heute morgen zum größten Teil wieder **erstürmt,** wobei weitere **2000 Gefangene gemacht** wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

1. November. In Fortsetzung des Angriffs wurden die **Höhen südlich von Grn. Milanovac in Besitz genommen.** In Richtung auf Kragujevac ist der **Feind über den Petrovackar- und Lepenica-Abschnitt zurückgeworfen; Kragujevac ist in deutscher Hand.** Östlich der Morava ist gegen zähen **Widerstand** der Serben der **Trivunovo-Berg genommen.** Es wurden einige Hundert Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjieff war am 30. Oktober unter Nachhutkämpfen dem Feinde bis in die allgemeine Linie **Höheu von Planinica** (südwestlich von Zajecar) — **Slatina** (nordwestlich von Knjazevac) — **östlich von Svrljig — westlich von Bela-Palanka — östlich von Vlasotince** gefolgt.

2. November. Nördlich und nordöstlich von **Cacak** ist der Austritt aus dem Bergland südlich Grn. Milanovac in das Tal der westlichen (Golijska-) Morava erzwungen. Cacak ist **besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind genommen.** Beiderseits der Morava ist die allgemeine **Linie Bagrdan—Despotovac überschritten.**

Die Armee des Generals Bojadjieff hatte am 31. Oktober die **Bezdan-Höhe westlich von** Slatina an der Straße Knjazevac—Soko-Banja und **die Höhen beiderseits der Turija östlich von Svrljig in Besitz genommen.** Im **Nisava-Tal** nordwestlich von Bela-Palanka wurde **Vrandol überschritten.**

* * *

Die Zahl der im **Oktober** von deutschen Truppen im **Osten** eingebrachten **Gefangenen** und die von ihnen gemachte Beute beträgt:

	Gefangen:				Erbeutet:		
Bei der Heeresgruppe v. Hindenburg:	98	Offiziere,	14 482	Mann,	40	Maschinengewehre,	
Bei der Heeresgruppe Prinz Leopold:	32	„ ,	4 134	„ ,	2	„ ,	
Bei der Heeresgruppe v. Linsingen:	56	„ ,	8 871	„ ,	21	„ ,	
Bei der Armee des Grafen v. Bothmer:	3	„ ,	1 525	„ ,	1	„ ,	
Bei der Heeresgruppe v. Mackensen:	55	„ ,	11 937	„ ,	16	„ ,	23* Geschütze,
Zusammen:	244	Offiziere,	40 949	Mann,	80	Maschinengewehre,	23 Geschütze.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. November. An der **Szczara** haben K. und K. Truppen einen Nachtangriff nach heftigem Handgemenge abgewiesen. An der **Kormyn-Front** haben wir mehrere starke Nachtangriffe abgeschlagen. Nördlich Bieniawa an der Strypa entwickeln sich nach einem abgewiesenen Angriff neuerlich heftige Kämpfe.

Digitized by Google

*) Abgesehen von einer großen Zahl aufgefundener Geschütze älterer Fertigung.

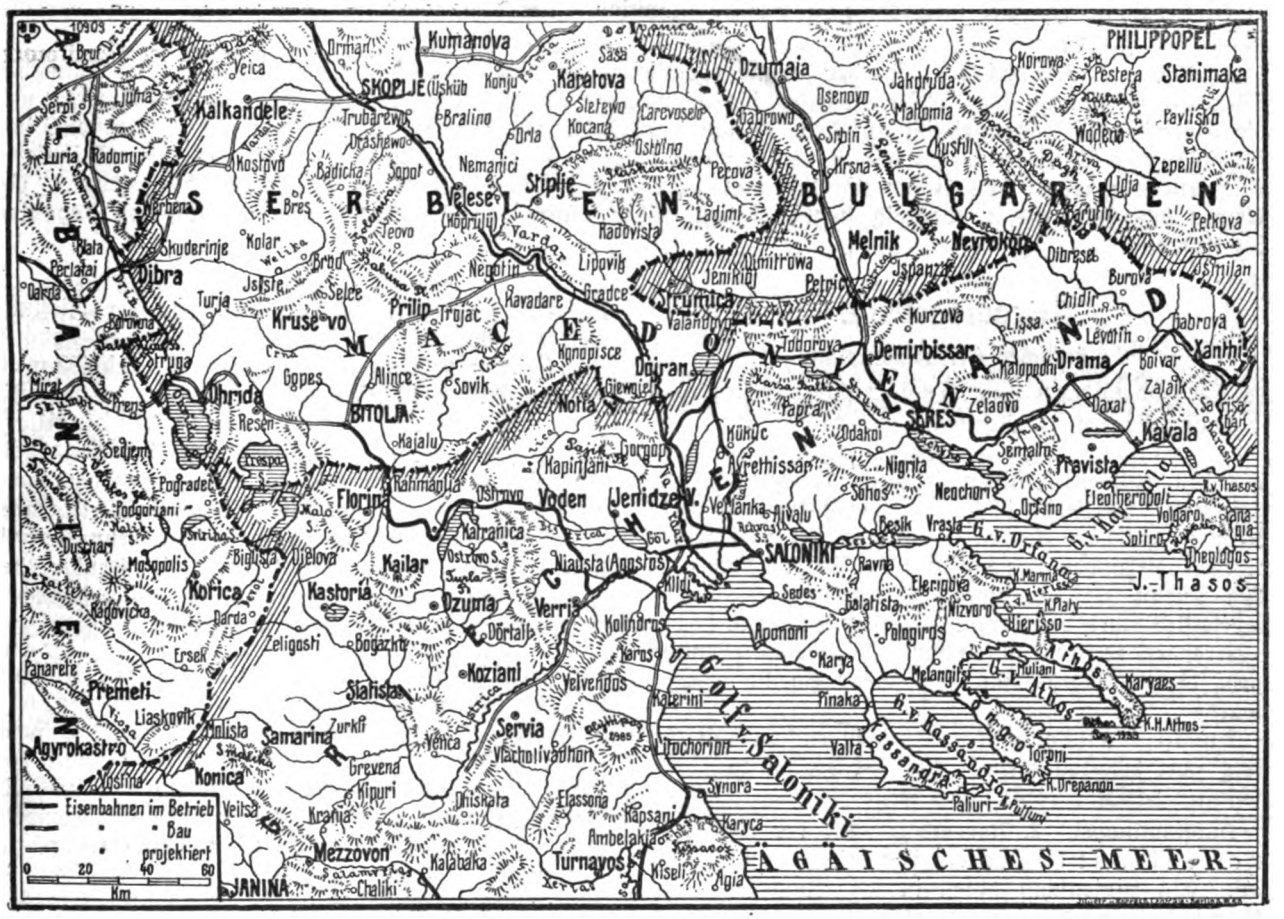
Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz beträgt die **Oktober-Beute** der dem K. und K. Oberkommando unterstehenden Armeen **142 Offiziere, 26 000 Mann, 44 Maschinengewehre, 1 Geschütz, 3 Flugzeuge** und sonstiges Kriegsmaterial.

Wien, 2. November. Die Kämpfe an der **Strypa-Front** dauerten auch gestern den ganzen Tag über an. Der Feind führte starke Kräfte zum Angriffe vor und brach in tiefgegliederten Sturmkolonnen bei **Sieniawa** in unsere Stellung ein. Unsere Reserven warfen ihn aber im raschen Gegenangriff wieder zurück, wobei er in erbitterten Ortskämpfen große Verluste erlitt und **2000 Gefangene** in unserer Hand ließ. Im Gebiete des unteren Styr drängten wir die Russen weiter zurück. Ein unter großem Munitionsaufwand unternommener russischer Gegenangriff brach zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. November. Der am 18. Oktober eingeleitete, am 28. mit frischen Truppen erneute **dritte Ansturm der Italiener gegen unsere küstenländische Front beginnt zu erlahmen.** Gestern stieß der Feind zwar noch

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



gegen den Nordrand der Hochfläche von **Doberdo** mit starken, an mehreren anderen Stellen mit schwächeren Kräften vergeblich vor, sein Angriff ist jedoch nicht mehr allgemein. Mag der Kampf auch nochmals aufflammen, die von der italienischen Heeresleitung mit großen Worten angekündigte, an der Hauptfront mit wenigstens 25 Infanteriedivisionen versuchte Offensive ist an der unerschütterlichen Mauer unserer siegessicheren Truppen zusammengebrochen, **die zweiwöchige Isonzo-Schlacht für unsere Waffen gewonnen, unsere Kampffront durchweg unverändert.** Ebenso behielten die Verteidiger von **Tirol** und **Kärnten** ihre seit Kriegsbeginn heldenmütig behaupteten Stellungen fest in Händen. Durch diese Erfolge hat unsere bewaffnete Macht neuerdings bewiesen, wie eitel und haltlos alle Ansprüche des einstigen Verbündeten auf die südwestlichen Grenzgebiete sind, die er durch hinterhältigen Rückenangriff leichthin erobern zu können vermeinte. **In den Kämpfen der zweiten Oktoberhälfte verlor der Feind mindestens 150 000 Mann.**

Wien, 2. November. Gestern wurde im Görzischen wieder heftig gekämpft. Hierbei traten auf Seite der Italiener mehrere von der Tiroler und Kärntner Front herangebrachte Infanteriebrigaden auf. Unter Einsatz dieser Verstärkungen versucht der Feind, um jeden Preis bei **Görz** einzubrechen. Die gestrigen

Angriffe richteten sich sowohl gegen den **Görzer Brückenkopf** selbst, als auch gegen die Räume von **Plava** und beiderseits des **Monte San Michele. Unter schwereren Verlusten denn je wurden die Italiener überall zurückgeschlagen.** Auf der Podgora-Höhe ist der Kampf um einzelne Grabenstücke noch im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 1. November. Im Raume **westlich der Großen Morava** haben die verbündeten Streitkräfte unter stellenweise heftigen Nachhutkämpfen **die Höhen südlich und südöstlich Grn. Milanovac und Kragujevac erreicht.** Zwischen 7 und 8 Uhr vormittags wurde heute auf dem Arsenal und der Kaserne von Kragujevac die österreichisch-ungarische und kurz nachher die deutsche Fahne gehißt.

Im Flußwinkel zwischen der Morava und Resava haben deutsche Truppen nach heftigen Kämpfen die beherrschende **Höhe Trivunovo-Brdo genommen.**

Bulgarische Kräfte haben auf der Straße nach Parazin **die Höhen westlich Planinica und im Resava-Tal die Höhen westlich Bela-Palanka erkämpft.**

Die bisherige **Gesamtbeute** der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals v. Koevess beträgt **20 Offiziere,** gegen **6600 Mann, 32 Geschütze, 9 Maschinengewehre,** über **30 Munitionsfuhrwerke,** einen Scheinwerfer, viel Gewehre und Artilleriemunition. Überdies wurden 45 alte oder gesprengte Geschützrohre erbeutet.

Wien, 2. November. An der **montenegrinischen Grenze** gingen unsere Streitkräfte an zahlreichen Stellen zum Angriff über. Wir eroberten die Grenzhöhen **Troglav** und **Orlovac** südöstlich von Avtovac und die beherrschende **Höhenstellung auf dem Vardar nordöstlich von Bileca.** An der von uns erkämpften Linie südöstlich von Višegrad wiesen wir montenegrinische Gegenstöße ab. **Die Armee des Generals der Infanterie v. Koevess gewann den Raum nördlich von Pozega und überschritt die Linie Cacak—Kragujevac. Die Armee des Generals v. Gallwitz steht auf den Höhen östlich von Kragujevac und nördlich von Jagodina im Kampf.**

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 1. November. Auf der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, abgesehen von örtlichen, teilweise heftigen, teilweise schwachen Feuergefechten. Bei Sedd ül Bahr nahmen zwei feindliche Kreuzer an dem Feuer teil, indem sie verschiedene Stellen wirkungslos beschossen. Bei Sedd ül Bahr und Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie drei Minenwerferstellungen des Feindes. Unsere Batterien in den Meerengen zerstreuten feindliche Truppenansammlungen, die bei Mortoliman und Elias Burnu gesichtet wurden.

An der Kaukasusfront schlugen wir mit Erfolg zwei Überfallsversuche des Feindes in zwei Abschnitten zurück. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 2. November. An der Dardanellenfront hielt gestern das örtliche Feuergefecht an. Ein Linienschiff nahm in der Umgegend von Kemikliman und ein Torpedoboot bei Ari Burnu erfolglos an dem feindlichen Feuer auf dem Lande teil. Unsere Artillerie beschädigte einen Schlepper von feindlichen Schaluppen, die westlich von Ari Burnu infolge eines Sturmes gescheitert waren. Wir machten eine Mine unbrauchbar, die der Feind bei Sedd ül Bahr auf dem linken Flügel legte. — Auf der Kaukasusfront schlugen wir in der Nacht vom 31. zum 1. verzweifelt unternommene Angriffe des Feindes an verschiedenen Stellen ab.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 30. Oktober. Unsere Truppen setzten die Verfolgung des Feindes fort. In der Richtung Zajecar—Bolevac vorrückende Abteilungen nahmen nach hartnäckigem Kampfe die Höhen 482 und 492 westlich des Dorfes Planitza und erbeuteten eine Batterie Feldgeschütze mit Bespannung. Die im Tale der Ribava vorrückenden Truppen bemächtigten sich der Stadt Bela-Palanka und erreichten die Linie Dorf Sadovitze—Dorf Vragondinac—Höhe 489—Bogourh. Im Moravatal nördlich von Vranja rücken unsere Truppenabteilungen infolge des erbitterten Widerstandes des Feindes nur langsam vor. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Sofia, 31. Oktober. Die Tätigkeit auf dem serbischen Kriegsschauplatz wird mit dauerndem Erfolg fortgesetzt. Im Moravatale eroberten wir 4 Schnellfeuergeschütze und bei der Verfolgung des Feindes von Knjazevac in der Richtung auf Soko Bania noch ein Gebirgsgeschütz. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage ohne merkliche Veränderung geblieben.

London, 30. Oktober. Die Verlustliste zählt 68 Offiziere und 1918 Mann auf. — Die Verlustliste vom 1. d. Mts. enthält 234 Offiziere, 5564 Mann darunter 211 Offiziere und 4303 Mann von der Westfront. — Die Verluste auf der Westfront seit Beginn der Offensive am 25. September betrugen 2958 Offiziere, 45 288 Mann. — Die letzte Verlustliste zählt 112 Offiziere und 2750 Mann auf.

Von den britischen Gesamtverlusten bis zum 9. Oktober in der Höhe von 493 294 entfallen auf die Westfront 4401 Offiziere 63 059 Mann tot, 9169 Offi-

Digitized by Google

ziere 225 716 Mann verwundet, 1567 Offiziere 61 134 Mann vermißt. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt 6660 tot, 12 633 verwundet, 2000 vermißt.

London, 2. November. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Das Torpedoboot 96 ist gestern in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem Hilfskreuzer der Handelsmarine gesunken. Zwei Offiziere und neun Mann werden vermißt.

Asquith zur Lage.

London, 2. November. (Unterhaus.) Ministerpräsident Asquith gab in dem gedrängt vollen Hause seine mit Interesse erwartete Erklärung ab. Er sagte, er werde der Nation soweit als möglich die gegenwärtige und die zu erwartende Lage schildern. Die Nation sei heute ebenso entschlossen, den Krieg bis zu einem erfolgreichen Abschlusse fortzuführen, wie je und habe der Regierung alle Mittel zur Erreichung des Zieles anvertraut. (Lauter Beifall.) Der Horizont sei zwar teilweise bewölkt gewesen. Die Aussicht habe sich aber geklärt. Man brauche einen grenzenlosen Vorrat an Mut und Geduld. Es gebe einen kleinen Klüngel berufsmäßiger Klageweiber (whimperers). Aber das Volk als ganzes ermangele nicht der Eigenschaften, die er erwähnt habe. Asquith sprach weiter von den gigantischen militärischen Errungenschaften des Landes, das niemals den Ehrgeiz besessen habe, eine Militärmacht zu sein. Die Flotte habe riesige Überseeoperationen mit einem Verlust an Menschenleben ausgeführt, der bedeutend weniger als $^1/_{10}$ vH. ausmache. Sie habe alle Meere von den deutschen Kriegs- und Handelsschiffen gesäubert. Die deutschen Taten zur See seien auf sporadische und stets abnehmende Anstrengungen verstohlener Unterseeboote reduziert worden.

Die Lage an den Dardanellen werde von der Regierung auf das sorgfältigste erwogen, nicht als isolierter Gegenstand, sondern als Teil einer größeren strategischen Frage, die durch die jüngsten Entwicklungen auf dem Balkan aufgeworfen wurde. Asquith wies darauf hin, daß alle Schritte nach Beratung mit den Alliierten getan worden seien, da wir, sagte der Premierminister, im Gegensatz zu den Deutschen, nicht das Eigentum unserer Verbündeten hinter ihrem Rücken verschachern. Es bestand bis zum letzten Augenblicke ein gewisser Grund, zu glauben, daß Griechenland seine Vertragsverpflichtungen gegen Serbien erfüllen werde. Venizelos ersuchte am 21. September Frankreich und Großbritannien um 150 000 Mann, wobei abgemacht war, daß Griechenland mobilisiere. Aber erst am 2. Oktober stimmte Venizelos der Landung britischer und französischer Truppen unter formellem Protest zu. Am 4. Oktober erklärte Venizelos, Griechenland müsse an dem Vertrage mit Serbien festhalten. Der König verleugnete diese Erklärung und Venizelos dankte ab. Die neue Regierung weigerte sich, die Neutralität aufzugeben, obwohl sie den Wunsch ausdrückte, mit den Alliierten auf freundschaftlichem Fuße zu stehen.

Ein russisches Urteil über den Geist der deutschen Truppen.

Der Kriegsberichterstatter des „Rußkoje Slowo", Petrow, schreibt am 19. Oktober: Ich halte es für meine Pflicht, immer und immer wieder zu unterstreichen, daß in keinem Falle von einer massenhaften Mutlosigkeit und Schwäche unter den deutschen Truppen die Rede sein kann. Zu sagen oder zu denken, daß die Deutschen den Atem verloren haben, hieße nur wieder einmal so töricht sein, sich beruhigen zu wollen und sich in Zukunft neue bittere Enttäuschungen bereiten. Natürlich ermüdet die Deutschen und Österreicher ihr Vormarsch während der Zeit der Wegelosigkeit, nicht weniger ermüden aber auch die Russen. Allgemeine Schlüsse aus dem Aussehen und den Aussagen einzelner Gefangener zu machen, ist nicht zulässig. Oft sind unter den Gefangenen auffallend gesund aussehende, gut gekleidete Leute, die mit echt deutscher Dreistigkeit zuversichtlich erklären, es würde nicht lange dauern, so hätten die Deutschen Riga, Dünaburg und Petersburg genommen. Nur die Gefangenen der Stoßtruppen sind oft so ermüdet, daß sie 30, 40 Stunden und länger hintereinander schlafen können.

Auch der Schneid der deutschen Angriffe hat nicht nachgelassen und wird nicht nachlassen. Sie können zum zehnten Male gegen ein und dieselbe Stellung vorstürmen, jedesmal kommen sie heran, als ob sie des Teufels wären. Man kann von einer Truppe, die zehnmal denselben Angriff wiederholt, nicht sagen, daß ihr Geist gesunken sei. Ich persönlich glaube, daß der kriegerische Geist der Deutschen überhaupt nicht klein zu kriegen ist. Die Deutschen würden sich sogar, wenn ihre Sache begänne, schlecht zu stehen, nur um so länger und um so verzweifelter schlagen.

Auf Mangel an Menschen darf man bei den Deutschen ebensowenig rechnen, wie auf Mangel an Brot und an Metallen. Deutschland wird immer neue Millionen Soldaten aufstellen. Selbsttäuscherische Beschwichtigungen sind verbrecherisch. Nur wenn Rußland stärker wird, vor allem an Munition, ist es den Deutschen gewachsen.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

II.

Im Gegensatz zu der Verwirrung, die die Balkankrise im Lager unserer Feinde angestiftet hat, macht die zielbewußte Klarheit, Einheitlichkeit und Folgerichtigkeit des politischen und militärischen Handelns der Mittemächte und ihrer Verbündeten, der Türkei und Bulgariens, einen Vertrauen erweckenden Eindruck. Während die Diplomatie dieser Staaten im Bewußtsein

Digitized by Google

der hinter ihr stehenden Machtmittel, unbeirrt durch die politischen Winkelzüge ihrer Gegner, die ihr gestellten Aufgaben in der Stille erfüllte, wurden geräuschlos die für die militärische Handlung erforderlichen Streitkräfte der Mittemächte, bestehend aus einer deutschen Armee unter General v. Gallwitz und einer überwiegend aus österreichisch-ungarischen, zum Teil aber auch aus deutschen Truppen gebildeten Armee unter General v. Koevess — beide unter dem gemeinsamen Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Mackensen — an der Donau, Save und Drina versammelt und reichlich mit allen Hilfsmitteln versorgt, deren sie für den Stromübergang sowie zur Überwindung der Schwierigkeiten des unwirtlichen Kriegsschauplatzes bedurften. Und diese Vorbereitungen wurden unter Verständigung mit Bulgarien und der Türkei zeitlich derart getroffen, daß die militärische Handlung mit voller Kraft an demselben Tage einsetzen konnte, an dem die diplomatische Entscheidung in der bulgarischen Hauptstadt durch Ablehnung des von Rußland gestellten Ultimatums erfolgte.

Es war dies der 6. Oktober. An diesem Tage begann unter dem Schutz einer zahlreichen Artillerie an mehreren Stellen zwischen der Drinamündung und dem Eisernen Tor der Übergang der Armeen Mackensens, die Armee Koevess den rechten Flügel bildend, über die Donau. Nur ein Seitenkorps rückte auf dem linken Drinaufer stromaufwärts. Der Übergang über den 1000 bis 1500 m breiten, reißenden Strom mußte auf Fahrzeugen im Angesicht feindlicher Streitkräfte ausgeführt werden. Aber, vorzüglich vorbereitet, gelang das schwierige Unternehmen mit unbedeutendem Verlust im Laufe von drei Tagen, und schon am 8. Oktober konnte die an der Donau liegende, befestigte Hauptstadt Serbiens, Belgrad, mit Sturm genommen werden. Das weitere Vorrücken der Heeresgruppe Mackensen, bei dem die Armee v. Gallwitz, den linken Flügel bildend, mit ihren Hauptkräften im Moravatale aufstieg, konnte nur langsam erfolgen, da nicht nur die gebirgige Natur und die mangelhafte Wegsamkeit des Landes den Truppenbewegungen und dem Nachschub erhebliche Schwierigkeiten bereiteten, sondern auch die Serben in dem der Verteidigung überaus günstigen, vielfach künstlich befestigten Gelände zähen Widerstand leisteten, der Schritt für Schritt gebrochen werden mußte. In dieser Weise südwärts vorrückend gelangte die Heeresgruppe am 28. Oktober im allgemeinen bis in die Höhe von Rubnik (70 km südlich von Belgrad).

Das bulgarische Heer, dessen Mobilmachung bereits am 21. September angeordnet worden war, erzwang am 15. Oktober von Osten her an vielen Stellen den Übergang über die Grenzgebirgskämme auf der 300 km langen Strecke zwischen Nigotin und Strumitza. Die den rechten Flügel der Bulgaren bildende Armee Bojadjieff hat, über den unteren Timok vordringend, sich unter heftigen Kämpfen am 27. Oktober der befestigten Orte Zajecar und Krijazevac, am folgenden Tage des befestigten Lagers von Pirot bemächtigt und ist in der Verfolgung des weichenden Feindes begriffen. Ihr rechter Flügel steht bereits mit dem linken der Armee v. Gallwitz in Verbindung. Andere bulgarische Streitkräfte haben, von Egri-Palanka und Strumitza ausgehend, am 18. Oktober Vranje, am 21. Kumanowo und Veles genommen, südlich von Strumitza den Feind über den Vardar geworfen und am 23. Oktober Üsküb erobert. Seitdem sind von dieser Seite keine Nachrichten eingegangen. Aber wenn die durch die vorstehenden Meldungen gekennzeichnete Lage sich nicht verschlechtert hat, so geht aus dem Gesagten hervor, daß das serbische Heer, wie im Norden und Osten, so nun auch im Süden von starken Kräften umgeben ist. Und da am 23. Oktober auch im Westen das Drinakorps den Übergang über die Drina bei Višegrad erzwungen und auf dem rechten Ufer des Flusses Fuß gefaßt hat, so besitzt das in diesem Kessel befindliche Heer nur noch eine unbehinderte Verbindungs- und Rückzugslinie von bzw. nach Südwesten. Sie führt in die rauhen Gebirgsländer Montenegro und Albanien, die beide an Hilfsmitteln arm sind, von denen das größte überdies von einer serbenfeindlichen Bevölkerung bewohnt ist. Besonders erschwert wird die Lage der Serben dadurch, daß ihnen durch die von Norden und Südosten in ihr Land eingedrungenen Streitkräfte die Benutzung ihrer einzigen Eisenbahnverbindung mit dem nichtfeindlichen Auslande, die Linie Belgrad—Üsküb—Saloniki mit der Zweigbahn Semendria—Nis—Vranje—Üsküb entzogen ist.

Nun hatte zwar der Kessel, in dem sie sich befinden, am 28. Oktober noch einen Durchmesser von etwa 250 km, gewährt ihnen also für Unternehmungen auf der inneren Linie nicht unbeträchtlichen Raum, der sich freilich mit jedem Tage verkleinern wird. Unternehmungen der gedachten Art aber erfordern einen Grad von Beweglichkeit und Schlagkraft, den bei der Beschaffenheit des Landes selbst vorzüglich organisierte, geschulte und geführte Truppen kaum zu entfalten vermöchten. Daran jedoch, ob diese Eigenschaften der serbischen Armee, an deren Tapferkeit nicht zu zweifeln ist, zuerkannt werden können, bestehen begründete Zweifel.

So wird die Rettung aus der Not den Serben, wenn überhaupt, nur von außen kommen können. Um so wichtiger ist daher die demnächst zu prüfende Frage, welche Aussichten hierfür bestehen.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LII.

(Vom 23. bis 29. Oktober 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

In Bulgarien fand eine Verurteilung von Antimilitaristen statt, welche der Propaganda überführt wurden.

Der Verkehr zwischen Ungarn und Bulgarien ist nach Budapester Meldungen in den nächsten Tagen zu erwarten.

Digitized by Google

Von mazedonischem Gelände haben die Bulgaren bis zum 24. Oktober die Verwaltungsbezirke Köprülü, Kumanowo und Üsküb besetzt und in dem letzteren größere Mengen Kriegsbeute, besonders an Kriegsmunition, gemacht. Außerdem ist die Strecke Dedeagatsch—Okdjilar (Eisenbahn nach Saloniki) unter bulgarische Verwaltung getreten.

Der ehemalige Kriegsminister General Perrow ist dem bulgarischen Hauptquartier zugeteilt worden; die Sobranje auf den 23. Dezember vertagt. Viele Albanesen verlangen Einstellung in die bulgarische Armee.

Die ersten farbigen Gefangenen sind gegen Ende der Woche in Sofia eingebracht worden.

England hat Griechenland offiziell Cypern angeboten, wenn es sofort an die Seite der Verbündeten träte. Dies wurde jedoch abgelehnt und der Lockspeise ist kein Wert beigelegt worden. Der Druck des Vierverbandes dauert in Athen weiter an, die Regierung ist jedoch fest entschlossen, die bewaffnete Neutralität zu beobachten und hat die Ansicht, daß es nicht gezieme, dies zu verhindern oder zu verbieten.

Der „Temps" sieht Ministerkrisen in London und Paris voraus und betont die Notwendigkeit einschneidender Personalveränderungen sowie einer entschlossenen Balkanpolitik an Stelle des bisherigen zaghaften Vorgehens.

Die englische Regierung wird weiter heftig angegriffen und die „Morning Post" schreibt, daß die Unfähigkeit, Deutschland zu blockieren, einem Verrat nahekomme. In der „Times" wird verlangt, daß die ganze Geschäftsführung von der Dardanellenexpedition an bis zu den konfusen und halbentschlossenen Operationen bei Saloniki geprüft werden solle, und die „Daily Mail" betont, daß kein Zweifel mehr über das merkliche Abnehmen des Vertrauens der Nation zur jetzigen Regierung bestehe.

König Georg hat eine Botschaft an sein Volk gerichtet, in welcher er u. a. an dasselbe appelliert und betont, daß das Ende noch nicht abzusehen sei. Die steigenden Kriegskosten gaben Veranlassung zur Erhöhung der Steuern, und in der „Daily Mail" wurde ein Aufsatz veröffentlicht: „Ehe unser halbes Einkommen verlangt wird, fordern wir Erklärung".

General Hamilton soll wegen der mangelhaften Organisation des Angriffs in der Suvla-Bai, der einen schweren Fehlschlag der ganzen Dardanellenaktion bedeutet, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der „Observer" schreibt, daß der Balkan entweder das Grab des deutschen Ehrgeizes oder aller britischen Hoffnungen sein werde, und amerikanische Stimmen betonen betreffs der Salonikier Landung, daß kein Zweifel über die vorsätzliche Verletzung der griechischen Neutralität bestehe.

Die „Evening Post" führt aus: „Wenn die Entsendung der Truppen nach Serbien gegen den Willen der Griechen erfolge, so würde ein Bruch des Völkerrechts und des Haager Vertrages vorliegen".

Lord Lansdowne hat im Oberhause eine Erklärung von größter Tragweite abgegeben (vgl. Nr. 196/197).

Die „Westminster Gazette" findet den Mut, eine Zuschrift zu veröffentlichen, in welcher u. a. betont wird, daß man mit solchen Piratenvorschlägen, wie sie Lord Lansdowne mache, die Griechen nicht vor den Kopf stoßen dürfe.

Auch in Frankreich fordert man die Wahrheit über den Balkan; der „Eclair" z. B. ist auf zwei Tage, wahrscheinlich wegen Angriffe gegen die Regierung, verboten worden. Das Kabinett Viviani ist zurückgetreten und Briand mit der Neubildung beauftragt worden.

Nach der „Kölnischen Zeitung" bekundet die französische Presse gegenüber den Erfolgen der Verbündeten eine Zerfahrenheit, Ohnmacht und Ratlosigkeit, die immer stärker hervortritt, seitdem auch noch die große Enttäuschung über Griechenlands Verhalten dazugekommen ist. — Die Erbitterung der Franzosen gegen Griechenland nimmt zu, und Pichon ist gegen eine größere französische Hilfsaktion in Serbien.

Der „Temps" schreibt: „Der Vierverband könne bei der jetzigen schweren Kriegslage Serbien nur schwer Hilfe bringen, weil die Operationsbasis allzu weit entfernt ist".

Nach Rotterdamer Meldungen sind bei Beginn der Woche sechs Züge mit französischen Truppen nach den Stellungen bei Strumitza abgegangen, woselbst die Verbündeten sich eingeschanzt haben und der Kampf andauert.

In Griechenland ist die Stimmung immer gefestigter geworden; eine strenge bewaffnete Neutralität soll beobachtet werden. Betreffs Verhinderung neuer Truppenausschiffungen hat am Schluß der Berichtswoche die Krisis ihren Höhepunkt erreicht, da die Hafenbehörde von Saloniki dies laut Budapester Meldungen vom 25. Oktober nicht gestattete.

Nach einem Athener Telegramm hat ferner König Konstantin die Verhängung des Kriegszustandes in Griechenland angeordnet. Die Drohung des Vierverbandes, für den Fall, daß Griechenland seine bisherige Haltung fortzusetzen gedenke, werde die Entente das freundschaftliche Verhältnis abbrechen, ist bislang ohne Erfolg geblieben. Kronprinz Georg ist nach Saloniki abgereist; den Ententetruppen ist die Mitteilung zugegangen, daß Griechenland den Abtransport fremder Truppen aus Saloniki erwarte, widrigenfalls mit deren Entwaffnung begonnen würde. Laut Meldung vom 29. Oktober hat man begonnen, diesem Ersuchen zu willfahren.

Bezeichnend für die Lage ist der Umstand, daß die Besatzung der griechischen Forts von Saloniki durch drei Divisionen verstärkt wurde. Auf jeden Fall wird angesichts der festen Haltung der griechischen Regierung deren schlagfertige Armee von der Entente im Rücken ihrer eigenen Truppen als eine Gefahr betrachtet. König Konstantin hat betont, daß Griechenland das Schwert locker in der Scheide habe, jedoch niemand bedrohe; die Regierung könne nicht zulassen,

Digitized by Google

daß durch die Ereignisse die Unverletzlichkeit Griechenlands und die Freiheit des Volkes bedroht werde. Es sei seine Pflicht, das Volk vor der Gefahr der Vernichtung infolge Einmischens in den europäischen Krieg zu bewahren.

Über Kreta ist der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden.

In Italien ist eine japanische Militärmission eingetroffen. In der Presse wird das Scheitern der Verhandlungen mit Griechenland mit unverhohlener Befriedigung begrüßt. Schon die Abtretung Cyperns könne dem italienischen Interesse nicht förderlich sein. Die an sich bedauerliche abschlägige griechische Antwort vereinfache die Lage für Italien. Eine hohe italienische Persönlichkeit äußerte sich brieflich betreffs der Ernüchterung in Oberitalien nach dem nationalen Rausche. Die Herrschaft der Gosse sei zu Ende und Abertausende erinnerten sich beschämt, daß sie sich ihr feige unterworfen haben, man sei davor geschützt, in weitere Abenteuer verstrickt zu werden.

Der „Matin" schreibt, daß Montenegro sich in diesem Kriege den endgültigen Besitz Skutaris sichern wolle, denn ohne diese Stadt und deren Umgebung könne es nicht leben. Skutari sei besetzt und werde nicht wieder herausgegeben.

Der größte Teil des montenegrinischen Heeres soll im Sandjak bei Višegrad zur Deckung des linken serbischen Flügels stehen; in Albanien befänden sich augenblicklich nur noch etwa 4000 Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Heeres-Rundschau.

Australien.

Australien und der Krieg. Bis Ende Februar d. Js. betrug die Gesamtzahl der Truppensendungen aus Australien 39 000 Mann. Dieselben setzten sich, wie folgt, zusammen:

Infanterie:	600	Offiziere	19 000 Mann,
Kavallerie:	320	"	7 000 "
Artillerie:	120	"	3 400 "
Pioniere, Ingenieure:	21	"	600 "
Signaltruppen:	7	"	330 "
Sanitätspersonal:	200	"	2 100 "
Eisenbahner und andere:	180	"	4 900 "

Ein Antrag auf einen weiteren Ersatz von 10 000 Mann im Monat April ist gleichfalls angenommen worden. Die Kosten der Beteiligung Australiens am europäischen Kriege werden bis zum 30 Juni d. Js. auf 273 Millionen Mark geschätzt. (Austral. Mil. Journal.)

Italien.

Automobil-Scheinwerfer in der italienischen Armee. Dem Beispiele Frankreichs und auch anderer Länder folgend besitzt Italien zurzeit auch einige Scheinwerfer-Automobile, deren Leuchtapparate im Gebrauchsfalle leicht beweglich gemacht sind, während die Beleuchtungswagen in gedeckter Stellung verbleiben können. Das Fahrzeug ist ein Wagen von 30 P. S., der eine Dynamo von 80 Volt und 100 Ampères antreibt, es besitzt eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/Std. und führt eine Bedienungsmannschaft von sechs Köpfen mit sich. Der eigentliche Scheinwerfer ist in zwei Arten gehalten, einem Glasparabolspiegel von 75 cm und einem von 90 cm lichtem Durchmesser. Die Leuchtkraft der beiden Scheinwerfer beträgt 42 bzw. 60 Millionen Kerzen.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Schweden. Svensk Militär Tidskrift. Nr. 7. Till frågan om ett allmänt svenskt militär bibliotek. — Spridda drag ur världskriget. XVII. XVIII. — Huru det tillgick i vinterslaget i Campagne. — Något om „trossen" under 1700-talet och början af 1800-talet. — Våra officerares invaliditets- och änkeforsörjning. — Några betraktelser rörande eldledningen vid infanteriet. — Napoleon I i svensk litteratur.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. Nr. 42. Der Weltkrieg. XXVIII. Die Ostfront. 1. Ein Vergleich. 2. Die Operationen in Galizien. 3. Die Operationen zwischen Weichsel und Bug. 4. Die Operationen zwischen der Ostsee, der Weichsel und dem Bug. — Weiteres zum Kapitel vom Hochschuß und den moralischen Werten. — Das Gefecht bei Lundby am 3. Juli 1864. — Nr. 43. Der Weltkrieg. 5. Die Festung Iwangorod. 6. Die Lage zwischen Ostsee, Weichsel und Bug Ende Juli. 7. Die Forcierung der Narewlinie. 8. Die Lage zwischen der Weichsel und dem Bug Anfang August. — Authentisches aus Serbien. — Weiteres zum Kapitel vom Hochschuß und den moralischen Werten. (Schluß.)

Vereinigte Staaten von Amerika. The Field Artillery Journal. July-September 1915. Common faults in conduct of fire. — Intensive training vor volunteer batteries. — The fuze setter problem. — The adjustement of shrapnel fire. — Aviation and its employment with field artillery. — Notes on lost motion and jump. — Battery administation and the duties of lieutenants. — The firing battery. — Draft in batteries of heavy field artillery. — In the collar

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Hessen Sachsen).
Verleihung von Adelsprädikaten (Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage. II.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LII.
Heeresrundschau: Australien: Australien und der Krieg. — Italien: Automobil-Scheinwerfer in der italienischen Armee.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 16/17 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 200.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 201/202. | **Berlin, Sonnabend den 6. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Heintzel, Lt., Eichhorn, Muschner, Lts. d. Ref.
Garde-Füs. R.: Dr. Peters, St. Arzt d. Landw.
Garde-Gren. R. 3: Schramm (Inf. R. 162), Fischer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 12: Wolff, Lt. d. Ref. (Gren. R. 12).
Inf. R. 13: Weisbrodt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 17: Anhauser, Lt. d. Ref.
Füs. R. 35: Noske, Lt. d. Ref.
Inf. R. 45: Loh, Lt.
Inf. R. 51: Gröhler, Lt., Ewert (Füs. R. 38), Lt. d. Ref., Reymann, Lt. d. Landw.
Inf. R. 52: Everlin, Lt., Koppe, Brandenburg, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 60: Schulze (Reinhold), Dicken, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 68: Bechem, Lt. d. Ref. (Inf. R. 25).
Ref. Inf. R. 73: Hör, Lt. d. Ref., Bracker, Lt. d. Landw.
Inf. R. 79: Klöpper, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 80: Schenck, Maj., Wolf, Lt. d. Ref. und Adj., Horchler, Lt. d. Ref., Dr. Kerteß, Assist. Arzt d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Wehr, Oblt. d. Ref. (Inf. R. 82).
Landw. Inf. R. 83: Wehner, Kollosche, Lts.
Landw. Inf. R. 85: Krämer, Cramer, Lts. d. Landw.
Ref. Inf. R. 87: Berberich, Schneider, Lts. d. Ref.
Inf. R. 88: Müller (Ortwein), Lt., Schaan, Böcher, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 88: Barkhausen, Lt. d. Ref., Jäger, Lt. d. Landw.
Inf. R. 91: Burghard, Lt. d. Ref.
Inf. R. 93: Kriebitz, Lt., Lange, Harm, Clavier, Lts. d. Ref.
Inf. R. 131: Fabian, Meyer (Ernst), Lts. d. Ref.
Inf. R. 136: Schilly, Oblt. d. Ref., Gutzler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 137: Drum, Frhr. v. Riefel, Lts., Schubert, Lt. d. Ref.
Inf. R. 140: Rühl, Lt. d. Ref.
Inf. R. 142: Baier, Lt., Bender, Lt. d. Ref.
Inf. R. 151: Hinz, Parlitz, Lts. d. Ref.

Digitized by Google

Inf. R. 153: v. Loeper (Harald), Lt., Schubert, Hase, Lommer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 161: v. Hülsen (Dietrich), Lt.
Inf. R. 165: Georgi, Lt. d. Ref.
Inf. R. 171: Dehren, Lt. d. Ref.
Inf. R. 174: Schmolinski, Lt. d. Landw.
Inf. R. 176: Schultz, Hauptm., Sternberg, Lt. d. Ref.
Inf. R. 184: v. Hagen, Hauptm., Riewald, Schulze (Wilhelm), Lts. d. Ref.
Inf. R. 226: Draeger, Lt. a. D.
Ref. Inf. R. 249: Engel, Preßler, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 256: Rabe, Hauptm.
Ref. Inf. R. 260: Bodemann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 263: Fuhrmann, Bartsch (Inf. R. 72), Cechmanovicz (Füs. R. 37), Lts. d. Ref.
Inf. R. 352: Böning, Hauptm., Jagla, Lt. d. Ref. und Adj., Prenzel, Lt. d. Ref.
Inf. R. 353: Retzlaff, Lt. d. Ref.
Radf. Komp. 152: Spieß, Lt. d. Landw.
Masch. Gew. Abt. 9: May, Lt. d. Ref. (früher im 1. Garde-Drag. R.).
Feldart. R. 10: Wierß, Oblt., v. Gundell, Lt.
1. Garde-Fußart. R.: Krönig, Lt.
2. Garde-Fußart. R.: Schneidereit, Lt. d. Landw.
Fußart. R. 10: Bremicker, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 365 und 366.

Königlich Sächsische Armee.

Erf. Inf. R. 32: Hofmann, Oblt.
Ref. Inf. R. 101: Gläser, Leistner, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 104: Domsch, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 106: Schubert, Hauptmann, Flemisch, Lt.
13. Inf. R. 178: Ryssel, Lt. d. Ref., Strauß, Lt. d. Landw.
Ref. Jäg. B. 12: Blöß, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 40: Weynert, Hauptm., v. Vogel, Lt., Heinig, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 217.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Gren. R. 9: v. Wienskowski, Hauptm., nicht gefallen, sondern nach privater Mitteilung in Gefangenschaft.
Inf. R. 359: Brückner, Lt. d. Landw., nicht gefallen, sondern vermißt.

Königlich Bayerische Armee.

23. Inf. R.: Wenk, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. Oktober 1915.

Meyer, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 63, bisher Kom. d. Ref. Erf. Inf. Regts. Nr. 2, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Der Charakter als Oberstleutnant verliehen:

den Majoren a. D.:

Helmentag, zuletzt Distrikt-Offiz. in d. 8. Gend. Brig., jetzt Kom. d. Erf. Bats. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,

v. Steinau-Steinrück, zuletzt Bez. Offiz. und Pferdevormust. Komm. b. Landw. Bez. Graudenz, jetzt Kom. d. I. Gefang. Bats. b. Mannschafts-Gefangenenlager Merseburg,

v. Uthmann, zuletzt Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 80, bisher Kom. d. Landst. Inf. Erf. Bats. Saargemünd,

Giseke, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 137, jetzt Kom. d. II. Gefang. Bats. b. Mannschafts-Gefangenenlager Merseburg.

Der Charakter als Major verliehen:

den Hauptleuten:

v. Düsterlho d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 66,

Venator d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dessau), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,

Krause d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 27,

Richard d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. Mannsch. Gefangenenlager Altengrabow.

Digitized by Google

Kitzinger d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 93 (Dessau), jetzt im II. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K.,

den Hauptleuten der Landwehr a. D.:

Franke, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. Gardelegen,

Klemm, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 26,

Bode, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,

Freise, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im 12. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K.,

Krameyer, zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75,

Leo, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Saargemünd,

Janßen, zuletzt von d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Bernburg), jetzt b. Mannsch. Gefangenenlager Quedlinburg,

den Rittmeistern:

v. der Schulenburg, d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7 (Stendal), jetzt b. Mannsch. Gefangenenlager Salzwedel,

Pfannstiel d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 2 (Stendal), jetzt b. Mannsch. Gefangenenlager Gardelegen,

Kreitling d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt b. Mannsch. Gefangenenlager Altengrabow,

v. Wolff d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Dessau), jetzt b. Mannsch. Gefangenenlager Zerbst;

Schmidt v. Schmidtseck, Rittm. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., früher Esk. Chef im Kür. R. Nr. 8, jetzt Kom. d. 12. Landst. Inf. Erf. Bats. d. IV. A. K.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

den Majoren z. D.:

v. Petersdorff, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Halle a. S., jetzt Kom. d. 7. Landst. Inf. Erf. Bats. d. IV. A. K.,

Koch-Hagen, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Beuthen i. Ob. Schles., jetzt Kom. d. Erf. Bats. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 36,

den Majoren a. D.:

v. Hiller, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rybnik, jetzt in einer St. Offiz. Stelle b. stellv. Gen. Komdo. d. IV. A. K.,

v. Einem, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Sangerhausen, jetzt stellv. Kom. d. Landw. Bez. Sangerhausen,

Merleker, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Bremen, jetzt Kom. d. I. Gefangenen-Bats. b. Mannsch. Gefangenenlager Salzwedel,

Hacke, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rheydt, jetzt Kom. d. 1. Landst. Inf. Erf. Bats. d. IV. A. K.,

v. Winterfeld, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Anklam, jetzt Kom. d. II. Gefangenen-Bats. b. Mannsch. Gefangenenlager Stendal,

Müller, zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Oppeln, jetzt Kom. d. I. Gefangenen-Bats. b. Mannsch. Gefangenenlager Altengrabow,

Müller, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 153, jetzt Kom. d. I. Erf. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 153.

Großes Hauptquartier, den 28. Oktober 1915.

Baron v. Meerscheidt-Hülleſſem, Hauptm. z. D. (II Königsberg), zuletzt persönl. Adj. d. Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen K. H., jetzt Komdt. d. Hauptquartiers d. Ob. Komdos. d. Heeresgruppe v. Mackensen, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 29. Oktober 1915.

Der Charakter als Major verliehen:

den Rittmeistern a. D.:

Graf v. Kalckreuth (V Berlin), zuletzt Esk. Chef im Kür. R. Nr. 7, jetzt Abt. Kom. bei d. Sammelstelle I Berlin,

v. Rochow (Torgau), zuletzt Esk. Chef im Huf. R. Nr. 16, jetzt Abt. Kom. bei d. Sammelstelle III Berlin;

Graf v. Plettenberg-Heeren, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Leib-Garde-Huf. Regts. (Soest), früher Lt. in diesem Regt., jetzt Adj. d. Ob. Komdos. in den Marken.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Mohr d. Inf. Regts. Nr. 19 (Görlitz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 6,

Salis d. Inf. Regts. Nr. 47 (Prenzlau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 37,

Freitag d. Inf. Regts. Nr. 135 (Oberlahnstein),

Althof d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf), — diese zwei jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 98,

Hoffmann (Reinhard) d. Inf. Regts. Nr. 155 (Waldenburg), jetzt im Regt.,

Boehmer d. Drag. Regts. Nr. 4 (Bonn), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 3,

Deutskens d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Geldern), jetzt im Regt. Stapff,

Koebe (IV Berlin), Kästner (Görlitz) d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Kol. und Trains d. V. Ref. Korps;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wallrath (Duisburg) im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 16,

Eppelsheimer, Cause, Rieth (Josef), Rieth (Karl) im II. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 18;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Benecke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 24,

Nette d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3 (Torgau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 48,

Sigert d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1 (Kattowitz), jetzt im Inf. R. Nr. 378;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Seibicke (Sangerhausen), Küsel (Göttingen), Hoffmann, Helmreich (Mannheim), Leist (Solingen) im Feldart. R. Nr. 31, dieses Regts.,

Neumann (Franz) (II Königsberg) im Feldart. R. Nr. 97, d. Feldart. Regts. Nr. 52;

Apitz, Vizefeldw. (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 48, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hoffbauer, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 8 (I Berlin), jetzt bei d. Bau-Dir. d. Etapp. Insp. d. 4. Armee, zum Oblt.,

Hessling, Vizewachtm. (Cüstrin) bei d. Etapp. Mun. Kol. 126 d. Etapp. Insp. d. 4. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Quentin, Lt. a. D. (Detmold), zuletzt im Inf. R. Nr. 173, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 218,

Bourwieg, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (VI Berlin), jetzt b. Stabe d. Gen. Quartiermeisters im Gr. Hauptquartier;

Mahnke, Vizefeldw. (Stralsund), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Matuszkiewicz d. Train-Abt. Nr. 5 (Sprottau), jetzt Kom. d. Etapp. Hilfsbäckerei-Kol. 5 V d. 5. Armee,

Herzog d. Train-Abt. Nr. 17 (Posen), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5 V d. 5. Armee;

Sauer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32 (Posen), jetzt im Regt., zum Oblt.,

Ohnacker, Vizewachtm. (Gießen) im Feldart. R. Nr. 205, zum Lt. d. Ref.,

Krüger, Lt. d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Halle a. S.), jetzt bei d. 9. (F.) Art. Mun. Kol. d. Gardekorps, zum Oblt.,

Rathke (IV Berlin), Sass (Flensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F.,

Koch, Offiz. Stellvertreter (Montjoie) im Garde-Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.,

Lucas, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kreuznach), jetzt im Landst. Inf. B. Forbach,

Constantin, Lt. d. Ref. d. Garde-Jäg. Bats. (I Königsberg), jetzt im Garde-Ref. Jäg. B., — zu Oblts.,

Hoffmann (Franz), Vizefeldw. (Göttingen) im Garde-Ref. Jäg. B., zum Lt. d. Ref.

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Proske d. Inf. Regts. Nr. 50 (Glatz), jetzt im Regt.,

Belke d. Feldart. Regts. Nr. 46 (I Braunschweig), jetzt im Feldart. R. Nr. 225;

zu Leutnants der Reserve:

Steinmetz, Vizewachtm. (Metz) im Feldart. R. Nr. 225,

die Offizieraspiranten:

Schoppmeyer, Schriefer (Schleswig), d. Inf. Regts. Nr. 84,

Frenzel (Danzig) im Ref. Inf. R. Nr. 18,

Hauptfleisch (II Berlin), Weise (III Berlin) im Ref. Hus. R. Nr. 1,

Lauchstaedt, Güller, Ulrich, Helbing (Schneidemühl), Kosch, Groth (Stettin), Konietzny (Anklam), d. Inf. Regts. Nr. 149,

die Vizefeldwebel:

Bake (I Berlin), Machule, Mölders (II Berlin), Meyer (Walter) (Potsdam), d. Füs. Regts. Nr. 35.

die Vizewachtmeister:

Hirschfeld (Schleswig), Liebrecht (Duisburg), Hildebrand (I Bremen), d. Drag. Regts. Nr. 24;

Duesterberg, Fähnr. (I Hannover) im Garde-Ref. Schützen-B.;

Gans, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) im Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Zenkteler, Vizefeldw. (Kosten) bei d. leichten Fußart. Mun. Kol. 24 d. Div. Bredow, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

Ray, Vizefeldw. (IV Berlin) b. Armee-Flugpark 12, zum Lt. d. Ref. d. Flieger-Tr.,

Effmann, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Wesel), jetzt b. bayer. Landw. Fußart. R. Nr. 2, zum Oblt.,

Keser, Feldw. im Inf. R. Nr. 142, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 250, zum Lt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Hasse, Hauptm. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 7 (I Berlin), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

Knoblauch, Lt. im Inf. R. Nr. 81, jetzt im Ers. B. d. Regts.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Orden pour le mérite: dem Admiral à l. s. d. Seeoffizierkorps v. Schröder, kom. Admiral d. Mar. Korps;

die Rettungsmedaille am Bande: den Lts. d. Ref. Bock im Pion. Erf. B. Nr. 23, Karbe im Staffelstab einer Inf. Div., dem San. Vizefeldw. Landgraf d. Jäg. R. zu Pf. Nr. 7, dem Unteroff. d. Landst. Porcher d. Wirtschaftsausschuß einer Etapp. Insp.;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Großkreuzes mit Schwertern des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und der Schwerter zum Großkreuz des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. Obersten v. Moltke, Chef d. Stellv. Gen. Stabes d. Armee. — Des Ehrenkreuzes mit Schwertern des Ordens der Königlich Württembergischen Krone: dem Oberstlt. z. D. Klitzkowski, Abt. Chef im Stellv. Gen. Stabe d. Armee. — Des Ritterkreuzes mit Schwertern desselben Ordens: dem Maj. z. D. Joachim, Abt. Chef in demselben Gen. Stabe. — Des Kommenturkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: den Obersten z. D. Frhrn. v. Wangenheim, v. Zimmermann, Abt. Chefs in demselben Gen. Stabe. — Des Kreuzes des Herzoglich Sachsen-Meiningischen Ehrenzeichens für Verdienst im Kriege: dem Oberstlt. v. Wickede im Mil. Kabinett. — Des Ritterkreuzes mit der Kriegsdekoration des Österreichisch-Kaiserlichen Leopold-Ordens: dem Oberstlt. v. Thierry von d. Armee, zugeteilt dem Stellv. Gen. Stabe d. Armee. — Des Kaiserlich und Königlich Österreichisch-Ungarischen Militär-Verdienstkreuzes dritter Klasse mit der Kriegsdekoration: den Oberstlts. v. Tronchin, Kom. d. Mil. Eisenb. Dir. 2 in Sedan, Kersten, Chef d. Feld-Eisenb. Wesens II, den Majoren Herwig, Chef d. Gen. Stabes d. Etapp. Insp. Gallwitz, Schwerdtfeger im Inf. R. Nr. 98 bei d. Linien-Komdtr. Lodz, Henoumont im Gen. Stabe d. Feld-Eisenb. Wesens II, Heubes bei d. Linien-Komdtr. Lodz, den Hauptleuten Böwing, Linien-Komdt. in Luxemburg, Mooyer, im Gen. Stabe d. Komdtr. Breslau, Hoth, Nachrichten-Offiz. b. A. Ob. Komdo. 8, v. Schwedler im Gen. Stabe d. XXI. A. K., v. Livonius bei d. Etapp. Komdtr. 2 in Wloclawek, Frantz von d. Armee, komdt. als Verbindungs-Offiz. zum K. und K. Ob. Komdo. Süd, dem Hauptm. d. Ref. Neuber (Friedrich), Bahnh. Komdt. in Oderberg, dem Hauptm. d. Landw. Schmidt, Bahnh. Komdt. d. Gr. Hauptquartiers, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Georgi, Bahnh. Komdt. in Oppeln, Poleck (Theodor Bernhard), Bahnh. Komdt. in Tost-Krenberg, dem Oblt. d. Ref. Müller (Kurt), Bahnh. Komdt. in Kreuzburg O. S., dem Oblt. d. Landw. a. D. Heptner, Adj. bei d. Bahnh. Komdtr. Oppeln. — Des von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Nassauischen Militär- und Zivilverdienst-Ordens Adolphs von Nassau: dem Lt. Krüger in Weilburg.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

3. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

Am Souchez-Bach (nordöstlich des gleichnamigen Ortes) wurde ein vorgeschobenes, der Umfassung ausgesetztes Grabenstück von etwa 100 m Breite nachts planmäßig geräumt.

Östlich von Peronne mußte ein englisches Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen; der Führer (Offizier) ist gefangen genommen.

4. November. Nördlich von Massiges stürmten unsere Truppen einen nahe vor unserer Front liegenden **französischen Graben in einer Ausdehnung von 800 m.** Der größte Teil der Besatzung ist gefallen, nur 2 Offiziere (darunter ein Major) und 25 Mann wurden gefangen genommen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

3. November. Vor **Dünaburg** setzen die Russen ihre Angriffe fort. Bei **Illurt** und **Garbunowka** wurden sie abgewiesen, viermal stürmten sie unter außergewöhnlichen Verlusten vergebens gegen unsere Stellungen bei **Gateni** an. Zwischen Swenten- und Ilsen-See mußte unsere Linie zurückgebogen werden, es gelang dort den Russen das Dorf Mikulischki zu besetzen.

4. November. Vor **Dünaburg** wird weiter gekämpft. An verschiedenen Stellen wiederholten die Russen ihre Angriffe, überall wurden sie zurückgeschlagen. Besonders starke Kräfte setzten sie bei **Garbunowka** ein; dort waren ihre Verluste auch am schwersten. Das **Dorf Mikulischki** konnten sie im Feuer unserer Artillerie nicht halten, es ist **wieder von uns besetzt.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

3. November. Die Lage ist unverändert.

4. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

3. November. Am **Oginsky-Kanal** wurde ein feindlicher Vorstoß gegen die Schleuse von Osaritschi abgeschlagen.

Beiderseits der Straße Lisowo—Czartorysk sind die Russen erneut zum weiteren Rückzuge gezwungen; 5 Offiziere 660 Mann sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Digitized by Google

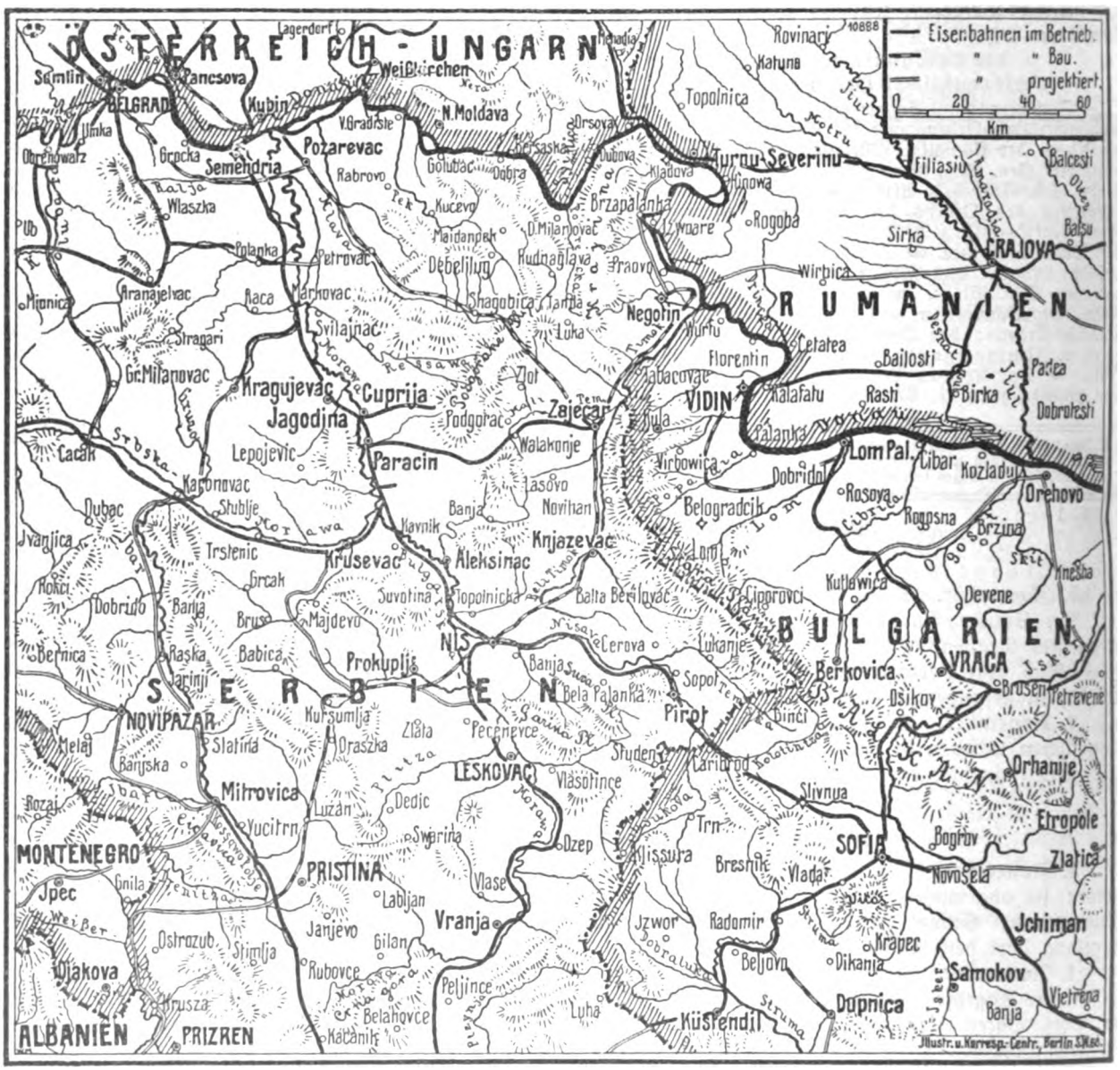
4. November. Die Russen versuchten gestern früh einen Überfall auf das Dorf **Kuchocka-Wola.** In das Dorf eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Ein abermaliger **Versuch des Feindes,** durch starke Gegenangriffe uns **den Erfolg westlich von Czartorysk streitig zu machen, scheiterte.** Aus den vorgestrigen Kämpfen wurden insgesamt **5 Offiziere, 1117 Mann** als **Gefangene** und **11 Maschinengewehre** eingebracht.

---

3. November. Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer wird noch im Nordteil von **Siemikowce** gekämpft.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



4. November. Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer wurde auch gestern noch in und bei **Siemikowce** gekämpft; die Zahl der bei dem Dorfkampf gemachten **Gefangenen** hat sich auf **3000** erhöht. Russische Angriffe südlich des Ortes brachen zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

3. November. Usice ist besetzt. Die Straße Cacak—Kragujevac ist überschritten. Beiderseits der Morava leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere tausend Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

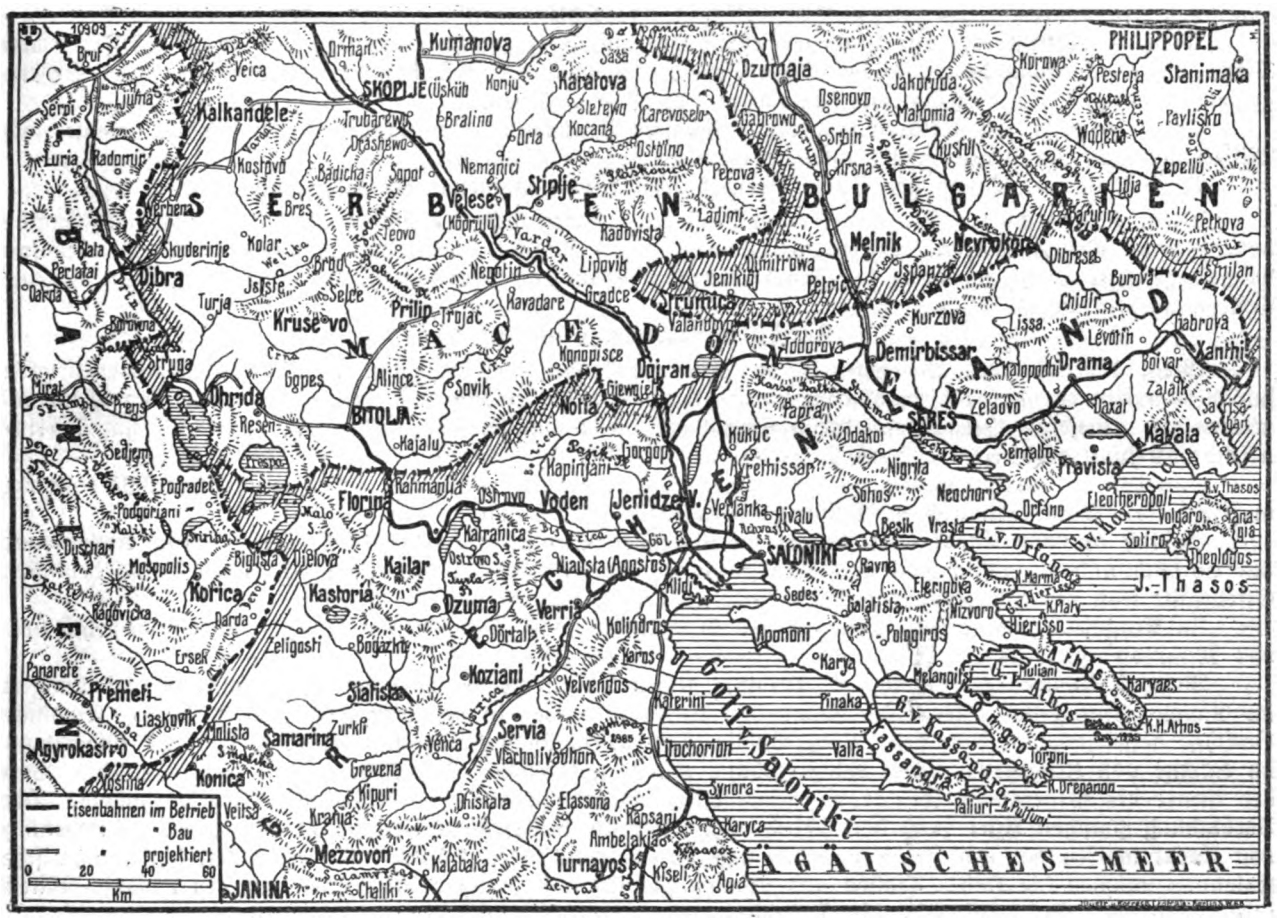
Digitized by Google

Die deutschen Truppen der Armee des Generals v. Koeveß machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze. — Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm in den letzten drei Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Bojadjieff hat westlich von Planinica **beiderseits der Straße Zajecar—Paracin den Feind zurückgeworfen,** 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Südwestlich von Knjazevac verfolgen die bulgarischen Truppen, haben den **Brückenkopf von Svrljig genommen, den Svrljiski Timok überschritten und dringen** über den Ples-Berg (1327 m) und die Gulijanska (1369 m) **nach dem Nisava-Tal vor.** 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im Nisava-Tal vorgegangenen Kräfte wichen vor überlegenem Angriff aus, der **Bogov-Berg** (1154 m) westlich von Bela-Palanka **ist behauptet.**

4. November. Gegen zähen feindlichen Widerstand sind unsere Truppen beiderseits des **Kosleník-Berglandes** (nördlich von Kraljevo) im Vordringen. Östlich davon ist die allgemeine **Linie Zakuta—Vk.**

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Pcelica—Jagodina überschritten. Östlich der Morava weicht der Gegner; unsere Truppen folgen. Es wurden 650 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjieff hat **Valakonje** und **Boljevac** (an der Straße Zajecar—Paracin) **genommen** und im Vorgehen von Svrljig auf Nisch den **Kalafat** (10 km nordöstlich von Nisch) **erstürmt.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. November. Die Kämpfe an der **Strypa** dauern an. Die Russen setzten Verstärkungen ein. Nördlich von **Buczacz** brach ein russischer Angriff unter unserem Feuer zusammen. Nördlich von **Bieniawa** wurde den ganzen Tag erbittert um den Besitz des Ortes **Siemikowce** gekämpft.

Der gestern mitgeteilte Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen führte nach wechselvollem Gefechte in den Nachmittagsstunden zur Vertreibung der Russen aus Dorf und Meierhof. In der Nacht griffen neue

Digitized by Google

russische Kräfte ein, so daß einige Häusergruppen wieder verloren gingen. Heute wird weiter gekämpft. Auch am Teich nördlich von Siemikowce sind Kämpfe im Gange.

Die unter dem Befehl des Generals v. Linsingen stehenden **österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte brachen mit ihrer Stoßgruppe bei Bielgow westlich Czartorysk in die russische Hauptstellung** ein. Es wurden 5 Offiziere und 660 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Wien, 4. November. Der Feind setzte seine Angriffe gegen die Stryppafront fort. Die gegen die Stellung bei **Wisniowczyk** und **Burkanow** gerichteten Angriffe brachen vor unseren Hindernissen zusammen. Vor den Schützengräben zweier Bataillone wurden 500 russische Leichen begraben. Im Dorfe **Siemikowce**, nördlich von Bieniawa wird nach wie vor heftig gekämpft. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen gewannen den Ort fast ganz zurück. Die Zahl der in diesem Raume eingebrachten **Gefangenen** beträgt 3000. Auch am unteren Styr wurden zahlreiche Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei den vorgestrigen Kämpfen westlich von **Czartorysk** hat ein aus Truppen beider Heere zusammengesetztes Armeekorps insgesamt **5 russische Offiziere** und **1117 Mann gefangen** genommen und 11 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. November. Die Italiener setzten ihre auf **Görz** gerichteten Anstrengungen an der Front von **Plava** bis einschließlich des nördlichen Abschnittes der Hochfläche von **Doberdo** ununterbrochen fort. Gestern griffen wieder sehr starke Kräfte an; sie wurden überall abgewiesen.

In diesen Kämpfen **verloren mehrere italienische Regimenter die Hälfte ihres Bestandes.** Heute nach Mitternacht warf ein Lenkluftschiff zahlreiche Bomben auf die Stadt Görz ab.

An den übrigen Teilen der Südwestfront fanden keine bemerkenswerten Ereignisse statt.

Wien, 4. November. Die Angriffe der Italiener auf den **Görzer Brückenkopf** und die Nachbarabschnitte dauern fort. Gestern waren die heftigsten Stürme gegen Zagora, die Podgorahöhen und den Monte San Michele gerichtet. Wieder wurde der **Feind überall abgewiesen.** Auf den Podgorahöhen wird um einzelne Gräben noch gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 3. November. Die gegen **Montenegro** kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte erstürmten südlich von Avtovac die auf feindlichem Gebiet liegende **Höhe Bobija** und drei andere, von den Montenegrinern zäh verteidigte Berggipfel. Beim Sturm auf die Bobija-Stellung wurde ein 12 cm-Geschütz italienischer Herkunft erobert.

Von den in Serbien operierenden verbündeten Streitkräften rückte eine österreichisch-ungarische Kolonne in **Uzice** ein. Andere K. und K. Truppen stehen südlich und südöstlich von Cacak im Gefecht.

Südlich der von **Cacak** nach Kragujevac führenden Straße und auf den Höhen südöstlich **Kragujevac** und nördlich und nordöstlich von **Jagodina** gewinnen die Angriffe der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte trotz des zähesten gegnerischen Widerstandes überall Raum.

In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, einige tausend Gewehre und viel Munition und Kriegsgerät erbeutet.

Wien, 4. November. Östlich von **Trebinje** ist ein Angriff gegen die **montenegrinischen Grenzstellungen** im Gange. Östlich von **Bileca** und südlich von **Avtovac** wurden in den dort erkämpften Positionen feindliche Vorstöße abgeschlagen. Auf dem Berg Bobija kam es zu Handgranatenkampf. **Der serbische Widerstand im Raume von Kragujevac und bei Jagodina wurde gebrochen.** Der Feind ist im Zurückweichen. Von der Armee des Generals v. Koeveß rückten österreichisch-ungarische Streitkräfte über Pozega hinaus. **Die Verbindung zwischen Uzice und der östlich von Visegrad kämpfenden Gruppe ist hergestellt.** Südwestlich von **Cacak** warfen wir den Feind von den das Tal beherrschenden Höhen. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen nahmen die Höhen **Stolica** und **Lipnica glavica** und drängen die Serben auf den **Drobnja**-Rücken zurück. **Deutsche Truppen rückten in Jagodina ein.**

Wien, 4. November. Von den bulgarischen Kräften drang eine Kolonne bis **Boljevac** südwestlich von Zajecar vor. Eine andere nahm den Berg **Lipnica nordöstlich von Nisch.** Die Angriffe der Bulgaren südwestlich von Pirot gewinnen Raum.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldung des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 3. November. An der Dardanellenfront dauerte das örtliche Feuergefecht mit stärkerem gegenseitigen Artilleriekampf an. Ein Torpedoboot bei Ari Burnu und zwei Kreuzer bei Sedd ül Bahr nahmen an diesem Feuer teil. Unsere Artillerie zerstörte zwei feindliche Maschinengewehrstellungen bei Kanfilirt, Ari Burnu und vor unserem rechten Flügel bei Sedd ül Bahr. Unsere anatolischen Küstenbatterien verjagten ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Sedd ül Bahr zu nähern versuchte. — An der Kaukasusfront schlugen wir einen feindlichen Überfall im Abschnitt von Narman zurück.

Digitized by Google

Die zweiwöchige Isonzo-Schlacht.

Aus dem K. u. K. Kriegspressequartier wird unter dem 1. November gemeldet: Nach dem heutigen amtlichen Berichte endigte die zweiwöchige Isonzo-Schlacht mit dem Zusammenbruche des feindlichen allgemeinen Angriffes und der vollen Behauptung der Verteidigungsfront durch unsere unerschütterlichen Truppen. Dieser für unsere Waffen siegreiche Abschluß war natürlich kein plötzlicher, denn Entscheidungen im Ringen um feste Stellungen reifen häufig nur langsam heran. So muß auch, wie jener Bericht durchblicken läßt, mit einem Wiederaufflammen des Kampfes gerechnet werden; von einer wirklichen Offensive aber kann in nächster Zeit keine Rede mehr sein. Dafür fehlt es an Soldaten, die vorwärts zu bringen sind, und an den für die Angriffsvorbereitung ausschlaggebenden Munitionsmassen. Für den nun abgeschlagenen allgemeinen Angriff an der Isonzofront war die Hauptkraft des italienischen Heeres eingesetzt worden. Zwischen dem Krn-Gipfel und dem Meere wurden neun feindliche Armeekorps mit zusammen mindestens 24 Infanteriedivisionen und zwei Alpinigruppen festgestellt. Diese Kräfte, die bekanntlich der die Hochfläche von Doberdo angreifenden 3. Armee (Gen. Lt. Herzog von Aosta) und der nördlich anschließenden 2. Armee (Gen. Lt. Frugoni) angehören, mochten vor der Schlacht etwa 320 000 Gewehre, 1300 Feld- und Gebirgsgeschütze und 180 schwere Geschütze gezählt haben. An der Kärntner Front stehen verhältnismäßig schwächere feindliche Kräfte, an der Tirolerfront vier Korps mit mindestens 11 Infanteriedivisionen, die zusammen auf 170 000 Gewehre, 700 leichte und gegen 100 schwere Geschütze geschätzt werden können. Diese Zahl und die gewiß nicht zu hoch angegebene Verlustziffer von 150000 Mann veranschaulichen am besten die Größe des Krafteinsatzes und der Niederlage des Feindes. Daß unser amtlicher Bericht keine Gefangenen erwähnt, ist daraus zu erklären, daß unsere Truppen in erbitterten Verteidigungskämpfen nicht Gelegenheit finden, viele Feinde gefangenzunehmen. Immerhin fielen vom 21. Oktober bis 29. Oktober 67 Offiziere, 3200 Mann in unsere Hände. Auch wurden 11 Maschinengewehre erbeutet. In den beiden letzten Oktobertagen wurde noch an zahlreichen Punkten der Isonzofront sehr heftig gekämpft. Am Krn versuchte der Feind mehrmals über seine Deckungen vorzubrechen, wurde aber immer sofort abgewiesen. Dasselbe Schicksal hatten wiederholte Angriffe gegen einzelne Abschnitte des Tolmeiner Brückenkopfes. Der Abschnitt von Auzza bis zum Monte Santo stand gestern nachmittag unter starkem Geschützfeuer. Abends griff feindliche Infanterie unsere Stellungen bei Zagora vergebens an. Der Monte Sabotino wurde in den letzten Tagen nicht mehr angegriffen, dagegen versuchten die Italiener, dem Brückenkopfe von Görz durch neuerliche Vorstöße gegen unsere Linien bei Peuma und auf der Podgora beizukommen, wie immer ohne Erfolg. Drangen sie da oder dort in einen Graben ein, so war ihr Aufenthalt dank unserer Bajonette und Handgranaten nie von langer Dauer. Der Nordabschnitt der Hochfläche von Doberdo stand ununterbrochen unter schwerem Artilleriefeuer. Schon vorgestern wurde der Anmarsch starker italienischer Kräfte über Sagrado und deren Verschiebung gegen Sdraussina beobachtet. In der folgenden Nacht kam es am Nordhange des Monte San Michele zu heftigen Nahkämpfen. Gestern nachmittag setzte hier ein sehr starker, von konzentrischem Geschützfeuer begleiteter Angriff ein. Die tapferen Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 3 und Nr. 4 kamen jedoch keinen Augenblick ins Wanken und schlugen den Feind blutig zurück. Auch gegen den Abschnitt südlich von Monte San Michele versuchten die Italiener noch einige Vorstöße, die aber keine Kraft mehr hatten und schon im Feuer zusammenbrachen. An der Kärntner Front kam es während der Isonzo-Schlacht zu keinen größeren Kämpfen. In Tirol ist der Raum von Buchenstein ständig unter schwerem Feuer. Auf dem Col di Lana hat sich der Feind einige hundert Schritte vor unserer Hauptstellung eingegraben.

*

Über die Ereignisse am 1. November im Görzischen veröffentlicht das Kriegspressequartier folgenden Bericht: Gegen den Görzer Brückenkopf setzte der Gegner mindestens zwei neue Brigaden ein, die früher an der Dolomitenfront standen. Der Monte Sabotino wurde zweimal, Oslavija einmal und die Stellung westlich von Peuma viermal angegriffen, alles vergebens. Sehr starke Vorstöße richteten sich auch gegen die Podgorahöhen, wo der Gegner, wie schon öfter, in einige Gräben eindringen konnte, die er vor nächtlichen Angriffen aber wieder räumen mußte. Wie gewöhnlich wurden die feindlichen Angriffe durch Trommelfeuer eingeleitet. Gleichzeitig richtete sich ein heftiges Sperrfeuer gegen die Räume hinter unserer Front und den Westteil von Görz. Starke Angriffe gegen den Raum von Plava und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo sollten den Hauptstoß unterstützen. Bei Plava selbst hielt unsere Artillerie mit mörderischem Feuer den Angriff nieder. Bei Zagora kam es zu Nahkämpfen, die noch im Gange sind. Am Nordteil des Doberdo-Abschnittes richtete sich der Angriff mehrerer Bataillone gegen den Monte San Michele. Das Honved-Infanterie-Regiment Nr. 1 schlug ihn blutig ab. Gegen den Raum von San Martino gingen fünf italienische Infanterieregimenter vor. Es kam zum Handgemenge in unseren Gräben. Was sich vom Feinde retten konnte, suchte Heil in der Flucht. Unsere Stellungen blieben fest in unseren Händen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 1. November. Unsere Offensive entwickelte sich weiter. Auf der Straße Zajecar—Bolewac wurde die Linie Tzrvelobrdo—Bukovo—Totarskopole—Velicezevica—Höhe 756—Höhe 890—Dorf Strebinica—Höhe 919—Dorf Belipotok erreicht. Im Sorljiski-Timoktale nahmen wir das Dorf Sorljig und den Ples-Berg.

Digitized by Google

Unsere Truppen gingen auf das linke Ufer des Flusses über. Nach der Einnahme von Bela-Palanka gingen unsere Truppen bis zur Linie Gradec—Höhe 917—Brandol—Höhe 460—Bogov-Berg-Dorf Secsnica (nördlich Surdulica). Wir machten weitere Fortschritte und eroberten 4 Geschütze, eine Feldküche, sowie eine große Menge Kriegsmaterial. König Peter von Serbien war an dieser Front anwesend und gab seinen Soldaten, um sie zu ermutigen, die Versicherung, daß die englisch-französischen Truppen im Begriff seien, der serbischen Armee zu Hilfe zu eilen. Die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz bleibt unverändert, abgesehen von unserem Vormarsch gegen die Höhen Sontohkaglava, Kleppaplania und Preslabplanina, die wir einnahmen. Südlich von Strumitza nichts Neues. Wir machten in dieser Gegend 600 Gefangene, erbeuteten 4 Geschütze und 2 Maschinengewehre. Die verbündeten Truppen eroberten Goina Gora Rudna, Glava, Gorni Milanovacz, Milochevo, Staribeo und Popowic. Am Vormittag desselben Tages setzten die Serben das Arsenal vor Kragujevac in Brand, die Stadt wurde am Nachmittag von den Verbündeten besetzt.

Sofia, 2. November. Unsere Truppen setzten ihre Offensive auf der Straße Zajecar—Paracin fort. Wir besetzten die Stadt Bolevac und erreichten die Linie Valakone—Bodrujevac im Tal des Svrljsky Timok. Nach einem erbitterten Kampfe erreichten wir die Linien Kalafat-Höhe 572—Dorf Prekopok—Prokopje Planina—Höhe 951—Höhe 1099 an der Vicerga Mian (?). Nach Aussagen von Gefangenen wohnte König Peter in Person den Kampfhandlungen an dieser Front bei. Im Tal des Vlassotinsca-Flusses wurden die Serben aus ihren Stellungen vertrieben. Unsere Truppen besetzten die Linie Secenica—Brestovdol und machten noch 600 Gefangene. Von den übrigen Fronten wird keine Veränderung gemeldet.

*

Paris, 3. November. „Petit Parisien" meldet aus Athen: Der serbische Rückzug wird immer schneller, die Lage wird stündlich ernster angesichts der an allen Frontstellen erfolgenden bulgarischen Angriffe. — „Temps" schreibt zur Lage: Die Alliierten ließen sich im Orient überraschen. Sie können die bereits hergestellte Verbindung zwischen den Mittemächten, Bulgarien und der Türkei nicht mehr verhindern. Die Versorgung Bulgariens und der Türkei mit Kriegsmaterial wird über die Donau erfolgen. Die Folge davon ist, daß sich die Orientlage zugunsten unserer Feinde verbesserte. Der Vorteil für unsere Feinde ist zunächst materieller Art, weil er die Türkei aus jener Umklammerung rettet, in der sie erliegen sollte, und den türkischen Streitkräften gestattet, eine aktive Rolle im weiteren Verlaufe des Unternehmens zu spielen. Ferner bedeutet die Vereinigung einen moralischen Erfolg für unsere Feinde.

Köln, 4. November. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Sofia: Nach sicheren amtlichen Mitteilungen sind die französischen Landungstruppen jetzt nordöstlich von Prilep von Bulgaren, die von Gradsko und Negotin (Mazedonien) her angegriffen hatten, vernichtend geschlagen und teils versprengt, teils gefangen genommen worden. Die französischen Gefangenen sind schon in Küstendil angekommen.

London, 3. November. Die Blätter beschäftigen sich mit dem deutschen Großen Generalstabe. Die früheren Berliner Korrespondenten von „Times" und „Daily Mail" bringen Artikel darüber. Der Artikel in „Daily Mail" schließt, England könne ihn nicht nachmachen. — „Daily Mail" schreibt im Leitartikel:

Der veröffentlichte lange Bericht Frenchs, der die Zeit vom Juni bis zum 8. Oktober umfaßt, hinterläßt den Eindruck, daß ein Stadium des Krieges erreicht wurde, in dem neue Methoden erforderlich werden. Die Briten haben die Deutschen mit großen Opfern zurückgedrängt, aber nicht ihre Linie durchbrochen. Unsere Armeen in Flandern beißen auf Granit, die Deutschen ebenfalls. Der Unterschied ist, daß die Deutschen prompt gemäß dieser Erkenntnis handelten, während wir wieder alte erfolglose Pläne versucht haben. Die Deutschen verdanken ihre Leistungen der Tatsache, daß sie in ihrem Generalstabe ein zentrales strategisches Gehirn besitzen. Wenn die Alliierten eine zentrale Denkabteilung besäßen, würden unsere Probleme wesentlich vereinfacht, unsere Entschlüsse beschleunigt werden. Wir würden den Feind überraschen, anstatt daß wir von ihm überrascht werden.

Der Feldzug in Serbien bis Ende Oktober 1915.

II.

Am 23. Oktober 1915, mit welchem Tage unser Rückblick in Nr. 196/197 des Mil. Wochenbl. abschloß, hatte die Heeresgruppe Mackensen auf ihrem siegreichen Vormarsch in Nordserbien folgende Linie erreicht:

auf dem rechten Flügel Armee Kövess die Linie Valjevo—Lazarevac—Höhen nördlich Arangjelovac—Ratari;

auf dem linken Flügel Armee Gallwitz die Linie Banicina—Petrovac—Meljnica.

Wir sehen hieraus, wie sich die beiden Armeen Schulter an Schulter in geschlossener, breiter Front nach Süden vorwärts bewegt haben. Das zu durchschreitende Gelände gewährte den Serben überall große Vorteile für die Verteidigung. Es steigt vom Donau- bzw. Savetal langsam landeinwärts an; überall bieten sich dem Verteidiger starke, zum Teil felsige Höhenstellungen, die vielfach Bewaldung tragen. Vor der Front der Armee Kövess steigen südlich Arangjelovac die Berggruppe des Vencac auf 720, noch weiter südlich die des Rudnik sogar auf 1169 m empor. Die Armee Gallwitz hatte auf ihrem Weitermarsch das erheblich gewellte Hügelland zu beiden Seiten des zum Teil sumpfigen Tales der Morava zu durchschreiten. Vor ihrem Ostflügel windet sich das Waldtal der Mlava zwischen hohen Bergen empor. Die Serben leisteten überall zähen Widerstand, unterlagen aber dem überlegenen Artille-

Digitized by Google

riefeuer der Verbündeten und konnten ihren Infanterieangriff an keiner Stelle aufhalten. Sie fochten nach russischer Art: Stellung hinter Stellung, alle gut vorbereitet, Abteilung hinter Abteilung, wobei die rückwärts liegende die vorn weichende aufnahm.

Auf den Flügeln der Heeresgruppe Mackensen drangen gleichzeitig besondere gemischte Truppenabteilungen vor.

Weit abgesetzt, bemächtigten sich österreichisch-ungarische Truppen in den Gebirgen des östlichen Bosniens der Übergänge über die obere Drina bei Višegrad. Sie drangen, den Feind unter lebhaften Kämpfen vor sich hertreibend, auf den Straßen nach Nova-Varos—Novipazar in südöstlicher Richtung, nach Uzice in östlicher Richtung vor. Natürlich konnte der Vormarsch in diesem höchst schwierigen Bergland nur langsam vor sich gehen. Ein Blick auf die Karte stellt aber ohne weiteres die Bedeutung dieser Bewegung dar. Sie bedroht die westliche Flanke und im weiteren Verlaufe den Rücken der gegen die Armee Kövess stehenden serbischen Hauptkräfte, säubert die Täler des Lim und des Uvac vom Feinde und trennt Serbien von der Nordspitze Montenegros.

Auf der Ostflanke der Heeresgruppe Mackensen war eine besondere, aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zusammengesetzte „Orsova-Gruppe" gebildet worden. Sie hatte sich nördlich Orsova versammelt und die Aufgabe gehabt, bereits von Anfang Oktober ab die Aufmerksamkeit der Serben auf die Donaustrecke beim „Eisernen Tor" zu lenken, wo der Strom teilweise sehr schmal ist und schon aus diesem Grunde ein Donauübergang des Feindes nicht unwahrscheinlich war. Hierdurch wurde den Hauptkräften der Heeresgruppe Mackensen die Bezwingung der Ströme (Donau und Save) bei und oberhalb Bazias wesentlich erleichtert. Die Orsova-Gruppe überschritt, nachdem die serbischen Stellungen am rechten Donauufer niedergekämpft worden waren, vom 23. Oktober ab den Strom quer über das enge, wilde Felsental. In den nächsten Tagen drang sie längs der Donau, die unterhalb Orsova einen mächtigen Bogen beschreibt, nach Süden hin vor und vollzog am 28. die Vereinigung mit der 1. bulgarischen Armee Bojadjieff, deren Nordflügel inzwischen bis Negotin gelangt war. Durch diesen Zusammenschluß war sehr viel gewonnen. Abgesehen von dem moralischen Gesichtspunkt, daß von jetzt ab die bulgarischen und österreichisch-ungarischen Heere in unmittelbarer Fühlung kämpften, war die Straße am rechten Donauufer über Brza-Palanka—Negotin auf Vidin in Bulgarien frei, somit die Landverbindung von Ungarn nach Bulgarien hergestellt. Hierdurch wurde zugleich der Schiffsverkehr auf der Donau geöffnet. Der ungarische Hafen Orsova trat mit den serbischen Uferplätzen Kladovo und Pahovo, sowie mit dem bereits genannten bulgarischen Hafen Vidin in Verkehr.

Während die Heeresgruppe Mackensen auf solche Weise die Serben in breiter Front von Norden her band und von Stellung zu Stellung zurückdrückte, drangen von Osten her die bulgarischen Heere nach Serbien ein, und zwar so, wie der Verlauf bis Ende Oktober gezeigt hat, daß sie ihren Südflügel vornahmen. Hiermit war zweierlei erreicht: einmal wurde eine Umklammerung der Serben zwischen den bulgarischen, den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren eingeleitet, sodann aber auch der Süden Serbiens schnell besetzt, wodurch Serbien von Griechenland getrennt und ein Herankommen französisch-englischer Hilfstruppen für die bedrängten Serben abgeschnitten war.

Wir kehren, bevor wir den Verlauf der bulgarischen Heeresbewegungen vom 24. bis zum 31. Oktober betrachten, zu den Fortschritten der Heeresgruppe Mackensen innerhalb dieser Zeit zurück.

Von Abschnitt zu Abschnitt wurden die Serben zurückgedrängt, ohne daß sie irgendwo dauernden Widerstand zu leisten vermochten. Die Armee Kövess warf den Feind von den bedeutenden Höhen des Berggeländes Rudnik, besetzte Grn-Milanovac und stand am 31. mit dem rechten Flügel und der Mitte vor Kragujevac. Nach Osten hin besaß sie Schulterfühlung mit der Armee Gallwitz, im Westen hatte sie die serbischen Truppen nahezu abgeschnitten, die sich im Raume zwischen Valjevo und der Drina bei Ljubovija befanden. Die Armee Gallwitz war inzwischen beiderseits der Morava aufwärts gegangen und hatte am 31. ihren rechten Flügel nur noch einen knappen Tagemarsch nordwestlich Kragujevac, ihren linken im Tale der Mlava unweit Krepoljin, nach Osten hin in Fühlung mit der Orsova-Gruppe und den nördlichen Teilen der Armee Bojadjieff. Noch ist es ungewiß, ob die serbische Stellung bei Kragujevac eine Hauptwiderstandslinie bedeutet, oder ob letztere südlich des großen Morava-Abschnittes Krusevac—Kraljevo zu suchen sein wird. Eine nahe Zukunft muß es entscheiden. Sicher aber ist, daß die Heeresgruppe Mackensen den Feind auch weiterhin in der Front drücken wird, während ihm die Bulgaren in die Ostflanke und in den Rücken gelangen dürften, soweit sich im Kriege überhaupt etwas vermuten läßt.

Dies führt uns zu den bulgarischen Heeresbewegungen bis zum 31. Oktober.

(Schluß folgt.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LII.

(Vom 23. bis 29. Oktober 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

In Rußland macht man Frankreich heftige Vorwürfe, in der Presse herrscht große Verstimmung über die französische Unlust, den Serben genügende Hilfstruppen zu senden. Viviani sei nur um die französische Front besorgt.

Digitized by Google

Nach dem „Petit Parisien" wird jedoch Rußland Serbien sobald als möglich, nicht nur durch Unternehmungen zur See, sondern auch durch Entsendung beträchtlicher Truppen zu Hilfe eilen.

König Ferdinand von Rumänien hat dem bulgarischen Gesandten Radew erklärt, Rumänien beabsichtige nicht, in den Krieg einzugreifen. Kundgebungen Bukarester Straßenhelden waren ohne Bedeutung. Die deutsche und rumänische Regierung haben ein Übereinkommen betreffs Ausführung von Steinkohlen nach Rumänien getroffen.

Serbien. (Die Kriegsereignisse werden an anderer Stelle geschildert.) Die serbischen Archive und der Goldvorrat wurden auf griechisches Gebiet transportiert. Die Verleumdung, daß die Bulgaren Dumdumgeschosse gebrauchen, wird von deren Generalstab entschieden zurückgewiesen.

Infolge der Ereignisse wird die Schiffahrt von Galatz bis Regensburg in allernächster Zeit wieder frei sein.

Die bevorstehende Abreise des Königs Peter über Pristina nach Italien wird von Sofia aus von neuem betont.

Nach der „Liberté" haben starke albanesische Kräfte auf der Strecke nach Prizrend die Serben neuerdings angegriffen.

Die serbischen Donauhäfen sind in bulgarischem Besitz und alle Zufuhren über Rumänien somit abgeschnitten.

Die ersten englischen Verluste in Serbien fanden in Belgrad statt, woselbst britische Kanoniere und Kanonen in Tätigkeit traten.

Der serbische Generalissimus Putnik ist von seinem Amte zurückgetreten.

General Sir Bryan Mahon befehligt die britischen Truppen in Serbien und soll mit den Franzosen zusammenwirken.

In der Türkei hat der bisherige Präsident der Abgeordnetenkammer, Halil Bey, das Ministerium des Äußern übernommen.

Die harmonische Geschlossenheit im neuen Dreibund wird in einem Leitartikel des „Tanin" ganz besonders betont; die Kammer hat mit Bedauern den Tod des deutschen Gesandten Frhrn. v. Wangenheim vernommen, der dem türkisch-deutschen Bunde so große Dienste erwiesen hat. Als Zeichen der Trauer wurde die Sitzung eine halbe Stunde unterbrochen, worauf Hadji Adil Bey zum Präsidenten gewählt wurde.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat eine lange Liste der Fälle grober Völkerrechtsverletzungen, deren sich die Feinde der Türkei gegenüber schuldig gemacht haben, veröffentlicht, und betont, daß letztere bislang keinerlei Vergeltungsmaßregeln ergriffen habe, jedoch bei Fortsetzung dieses Verhaltens in die Notwendigkeit versetzt sei, dies zu tun.

Talat und Halil Bey haben den österreichischen Leopolds-Orden erster Klasse erhalten. Die Regierung ist durch die Kammer zur Aufnahme eines von Deutschland gewährten Vorschusses in Höhe von sechs Millionen Ltq. ermächtigt worden.

Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

Der italienische Postdampfer „Scilla" ist im Ägäischen Meere von einem U-Boot versenkt worden. Ein englisches, von Mudros abgegangenes Kriegsschiff ist überfällig.

Im Ägäischen Meere herrschte am 27. Oktober ein furchtbarer Orkan, der deutsche und türkische U-Boote jedoch nicht an erfolgreicher Tätigkeit hinderte. (Bukarest, 28. 10.) Ein Beschießungsversuch von Dedeagatch mißlang der Unbill des Wetters halber.

Wegen der Beschießung offener Städte droht Bulgarien die dort lebenden Engländer und Franzosen eventuell daselbst einzuschließen.

Die Kaiserlich Türkische Botschaft in Berlin dementiert auf das entschiedenste die in der englischen Presse veröffentlichten falschen Nachrichten über die Zustände an den Heiligen Stätten, denen zufolge die Klöster in Jerusalem in Kasernen umgewandelt sein sollen, Rekruten auf dem Ölberg exerzieren und auf dem Berg von Golgatha Schützengräben ausgehoben sein sollen. Diese Nachrichten sind in böswilliger Absicht verbreitet worden.

Sowohl Christen wie Israeliten üben weiter in voller Freiheit ihre religiösen Andachten aus. Sie haben freiwillig einige Schulgebäude zu Hospitälern umgewandelt. Von der Wahrheit dieser Behauptungen kann sich jeder an Ort und Stelle überzeugen.

Ägypten und angrenzende Länder.

Konstantinopeler Nachricht zufolge führt General Maxwell in letzter Zeit eine Schreckensherrschaft gegen die Muselmanen, die der unmenschlichsten Behandlung ausgesetzt sind. Die Lage scheint einer inneren Krisis entgegenzusteuern.

Die Disziplinlosigkeit der dortigen englischen Kolonialtruppen soll jeder Beschreibung spotten, da dieselben ihre Ausrüstungsgegenstände, sogar Pferde und Waffen bei gebotener Gelegenheit verkaufen. Die englischen Behörden haben daher alle Zivilpersonen, die dergleichen Sachen ohne Berechtigung aufkaufen, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bedroht.

Dardanellen.

Die Lage an den Dardanellen hat sich seit dem letzten Bericht nicht verändert. Die Unternehmung wird nach wie vor als gescheitert betrachtet, und die schlechte Leitung erfährt in der Vierverbandspresse die schärfste Kritik.

Als Nachfolger für General Hamilton ist General Monro bezeichnet. Nach Konstantinopeler Nachricht haben die 1. und 2. französische Division, also fast sämtliche Franzosen, sowie die 10. englische Division ihre Lager auf der Halbinsel bereits verlassen. Einzelne Truppenteile derselben sind in Saloniki gesehen worden.

Als bezeichnend für die Auffassung wird aus London gemeldet, daß bei dem Vortrage eines Kriegskorre-

Digitized by Google

spondenten über seine Erfahrungen an den Dardanellen folgendes erwähnt wurde: „Die Truppen haben sich nicht mit ihrer Regimentsnummer, sondern kurz mit den Buchstaben C. I. V., d. h. »Churchills Innocent Victims« (Churchills unschuldige Opfer) benannt.

Kaukasus.

Die Kaiserlich Türkische Botschaft in Berlin teilt am 27. Oktober mit:

In der Nacht vom 16. September haben armenische Banden einen Aufruhr veranstaltet. Sie hatten sich in starken Gebäuden auf den beherrschenden Punkten der Stadt Urfa verschanzt und eröffneten das Feuer gegen unsere Gendarmerie-Patrouille, von denen zwei Mann getötet und acht verwundet wurden. Unsere Gendarmerie wurde überall mit Feuer empfangen. Nachdem die Armenier sich der fremden Niederlassungen bemächtigt und deren Besitzer mit Gewalt zurückgehalten hatten, stellten sie dort Schießscharten her. Da diese Tatsachen bewiesen, daß die aufrührerischen Banden entschlossen waren, bewaffneten Widerstand zu leisten und die Unzulänglichkeit der in geringer Zahl vorhandenen Gendarmerie auszunützen, und da sie sich schließlich der Stadtteile der Muselmanen bemächtigt hatten und die Einwohner niederzumetzeln begannen, wurden einige für die Front bestimmte Truppen nach Urfa abgeschickt. Die Schlupfwinkel der Banden wurden zerstört und der Aufruhr war am 3. Oktober unterdrückt. Die Zahl der bei diesem Vorfall getöteten Soldaten und Gendarmen beträgt 20, die der Verwundeten 50.

Der Zweck, den die Banden mit ihrem Aufruhr verfolgten, war einerseits der, Schaden anzurichten, fremde Niederlassungen zu zerstören und Untertanen der mit der Türkei im Kriege befindlichen Staaten zu töten, um die Folgen dieser Morde dann auf die Türken abzuwälzen, anderseits wollten sie einen Teil der Kaiserlichen Truppen an ihre befestigten Schlupfwinkel fesseln und sie so vom Kriegsschauplatz abziehen.

Dank den kräftigen und schnellen Maßnahmen der Kaiserlichen Behörden hatte der Aufruhr nicht den erwünschten Erfolg. Er wurde unterdrückt, ohne daß einem Untertanen der mit der Türkei im Kriege befindlichen Länder oder einem Neutralen Schaden zugefügt worden ist.

Marokko und Nordafrika.

Aus Tunis wird berichtet, daß die Eingeborenen Tripolitaniens, die alle Vertretungen und Zeichen der italienischen Herrschaft vernichtet haben, nach Südtunesien vordringen, wo sie durch einheimische Mohammedaner verstärkt wurden und mit französischen, über beträchtliche Artillerie verfügenden Truppen zahlreiche schwere Kämpfe bestanden. Die französische Regierung ordnete an, daß die Besatzungstruppen eine bedeutende Verstärkung erhielten, erklärte das Standrecht und droht mit der Einziehung des Vermögens aller Verdächtigen oder bei der Überschreitung der tripolitanischen Grenze Betroffenen.

Mesopotamien.

Aus London wird unterm 20. Oktober gemeldet: In London sind Berichte aus Persien eingetroffen, denen zufolge die Engländer auf einige Meilen Entfernung von Bagdad stehen. Reuter verbreitet die Meldung unter Vorbehalt, weil in Regierungskreisen noch keine Bestätigung zu erhalten ist. Das letzte Neue von diesem Kriegsschauplatz war der englische Sieg bei Kutclarab, das nur 120 Meilen von Bagdad entfernt ist. Das Terrain sei ausgezeichnet für die Engländer, ihre Verfolgungsoperationen auszuführen.

Persien. Afghanistan. Indien.

„Daily Mail“ veröffentlicht den Brief eines Offiziers über die Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze vom 9. September. Die Mohmands zählten danach 20 000 und die britischen und indischen Truppen 10 000 Mann; die Mohmands waren sehr tapfer und schossen sehr genau. Die Engländer kamen in eine schwierige Lage; eine Brigade wurde hart bedrängt, es gelang aber, eine stärkere Stellung rückwärts einzunehmen, in der sie sich sammeln konnte. Der Feind ging in das Gebirge zurück. Der britische Befehlshaber befahl jedoch den allgemeinen Rückzug, da er nicht in eine Falle geraten wollte, woraus ein Entkommen schwer gewesen wäre. Die Kampfesart der Mohmands war dieselbe wie die britische. Alle waren in Khaki gekleidet. Sie bedrängten den britischen Rückzug auf der ganzen Strecke, wurden aber durch die Artillerie in Schach gehalten und litten durch die Kavallerie, sobald sie die Ebene erreicht hatten. Die britischen Offiziere bezeichnen den Kampf als den schwersten seit dem Jahre 1897. Die Briten verloren 13 Offiziere und 110 Mann. Die Verluste des Feindes werden auf 1250 Mann geschätzt.

Die „Morning Post“ fragt: „Welche Schritte unternimmt die Regierung, um die Eingeborenen Indiens über den Krieg zu informieren? Es wäre eine Beruhigung, wenn wir glauben könnten, daß unsere Regierung wenigstens die Verantwortung fühlt, die sie für Indien trägt, und daß sie nicht wieder durch eine Tatsache überrascht wird, die jeder andere deutlich voraussieht.“

Schwarzes Meer.

Nach dem „Turan“ hat die türkische Flotte in der Nähe von Sebastopol zwei russische Dampfer („Dadia“ und „Astnon“) versenkt.

Die russische Flotte ist, 22 Schiffe stark, am 28. Oktober vor Varna erschienen und hat Stadt und Hafen beschossen. Die bulgarischen Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe von der Klasse „Tri Swiatitelja“ wurden getroffen und versenkt, ein weiteres von der „Panteleimon“-Klasse ist torpediert und schwer beschädigt. Die Beschießung wird als Akt sinnloser Brutalität und Nervosität verurteilt und versetzt nach Meldung aus Sofia dem moralischen Ansehen Rußlands in Bulgarien den Todesstreich.

Beim Schluß des Berichtes trifft die Nachricht von dem Kampfe eines türkischen Geschwaders („Goeben“, „Breslau“, „Hamidijéh“) mit einer aus drei Panzern, mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestehenden russischen Flotte ein.

Digitized by Google

Die Verhandlungen im englischen Unterhause.

Asquith — Carson.

Die englischen Blätter beschäftigten sich bereits tagszuvor mit der Rede, die Asquith am 2. November zu halten beabsichtigte. Die „Times" sah ihr mit größerem Interesse entgegen, als irgendeiner seit Greys Rede am 3. August 1914 gehaltenen. Nach „Morning Post" würde der Minister nichts anderes tun, als das Mißglücken des Koalitionsministeriums feststellen und die Bildung eines Kriegsrates ankündigen, der vollkommen selbständig und in wichtigen Angelegenheiten nicht von der Genehmigung des Kabinetts abhängig sein würde. „Daily News" erwartet, daß Asquith besonderen Nachdruck legen werde auf die fortwährend gesteigerte Kraftanspannung der Engländer und der Alliierten. Er werde auf die beständige Vermehrung der englischen Streitkräfte in Frankreich hinweisen; auf die Verlängerung der Linie, die diese besetzt hielten, auf den überlegenen Geist und die Kampffähigkeit der englischen und der französischen Truppen, auf die militärische Wiedergeburt Rußlands, die Vergrößerung der englischen Flotte, den maritimen Erfolg in der Ostsee, ferner auf die riesige Vermehrung der Munitionserzeugung, so daß England jetzt alle Armeen versorgen könne, ferner auf den Erfolg des neuen Anwerbungsplanes und den Beschluß der Alliierten, Serbien mit ansehnlichen Streitkräften zu unterstützen.

London, 3. November.

Das Reutersche Bureau verbreitet den nachstehenden ausführlichen Bericht über die Rede des Premierministers.

Asquith sagte:

Die Erklärung, die ich abzugeben im Begriffe bin, wurde durch Umstände verzögert, die ich nicht ändern konnte. Die Verzögerung hatte eine Folge, die vielleicht von Vorteil ist. Sie ermöglichte mir, von allen Seiten Vorschriften, Ratschläge, Ermahnungen und Warnungen zu erhalten. Ich fürchte, ich werde viele Erwartungen enttäuschen müssen, nicht zum wenigsten die Erwartungen derjenigen Ratgeber, die zu denken scheinen, daß es meine Pflicht sei, heute hier entweder als Missetäter auf der Anklagebank zu erscheinen, der, so gut er es vermag, eine zweifelhafte Sache verteidigt, oder als ein in weiße Kleider gehüllter Büßer mit Kerzen in beiden Händen, der Buße tut und um Vergebung bittet. Ich beabsichtige nicht, eine dieser beiden Haltungen einzunehmen. Ich werde als Haupt der Regierung sprechen und die Lage, wie sie jetzt ist und wie sie erwartet werden kann, so gut es geht, der Nation schildern, die, wie ich glaube, heute ebenso entschlossen ist, wie je, den Krieg bis zum erfolgreichen Ende weiterzuführen, und die der Regierung, wie immer sie zusammengesetzt sein möge, vertraut, daß sie alle Mittel anwende und wenn nötig alle Quellen erschöpfen wird, um unser gemeinsames höchstes Ziel zu erreichen. Es ist wahr, daß heute der Himmel teilweise bewölkt ist. Dieser Krieg war, wie alle Kriege, reich an Überraschungen und Enttäuschungen für alle Beteiligten. Von diesem Lande scheint er in diesem Augenblicke vor allem drei Dinge zu erfordern: Richtigen Sinn für die Ausblicke, grenzenlose Geduld und einen unerschöpflichen Vorrat an Mut zur Tat und zum Ausharren. Ich glaube, daß unser Volk als Ganzes — und ich brauche einem kleinen Klüngel gewerbsmäßiger Klageweiber, die unsere Feinde täglich mit falschen Hoffnungen speisen, nicht die Liebenswürdigkeit einer mehr als kurzen Erwähnung anzutun — ich glaube nicht, daß unser Volk als Ganzes einen Mangel oder eine Abnahme dieser Eigenschaften erkennen läßt. Alles was es wünscht, ist, daß man ihm, soweit es die diplomatischen und militärischen Rücksichten erlauben, erzähle, wie unsere Sache steht und ihm versichere, daß wir in fortgesetzter Verteidigung dieser Sache als Regierung und Volk eine würdige Rolle spielen.

Als wir den Krieg begannen, schickten wir sechs Infanterie- und drei Kavalleriedivisionen nach dem Ausland. Bei den Operationen, die eben von Sir John French beschrieben worden sind, befehligte er fast eine Million Mann. Dazu kommen die Truppen an den Dardanellen, in Ägypten und auf den anderen Kriegsschauplätzen, die Reserven in den Garnisonen für die Verteidigung des Vereinigten Königreichs und der fernabliegenden Teile des Reiches. Wie konnte eine Nation, die niemals eine Militärmacht sein wollte, die sich stets hauptsächlich auf ihre Flotte verließ, diese gigantische Macht hauptsächlich aus der männlichen Bevölkerung des Vereinigten Königreichs aufbringen? Während der letzten 15 Monate haben wir eine noch nie dagewesene Zahl von Männern für die Armee angeworben, wobei die Flotte nicht mit eingerechnet ist. Der Beitrag Indiens ist hervorragend und wohlbekannt. Kanada hat 96 000 Mann zu den Expeditionsstreitkräften geliefert, Australien 92 000, Neuseeland 25 000; Südafrika hat nach seinem erfolgreichen und glänzenden Feldzug im Damaralande wichtige Kontingente für den Dienst in Zentral- und Ostafrika zur Verfügung gestellt und außerdem 6500 Mann für den Dienst in Europa geschickt; Neufundland hat außer einem wichtigen Beitrag zur Flotte 1600, Westindien 2000 Mann geschickt. Auch Ceylon und die Fidschi-Inseln haben Kontingente gesandt. In diese Zahlen, so bemerkenswert und bedeutungsvoll sie schon sind, habe ich nur die Streitkräfte eingerechnet, die in Gestalt vollständiger Einheiten zur Verfügung gestellt worden sind. Darin sind weder inbegriffen die Vorbereitungen für die Erhaltung dieser Einheiten und der zukünftige Ausbau von Kontingenten, noch die große Zahl von Männern aus allen Teilen des Reiches, die einzeln nach dem Vereinigten Königreiche gekommen sind, um Kriegsdienst zu nehmen.

Seit Beginn des Krieges hat die Marinetransportabteilung für die Armee allein 2½ Millionen Offiziere und Mannschaften, 320 000 Kranke, Verwundete und Pflegerinnen, 2½ Millionen Tonnen Proviant und Munition und 800 000 Pferde, Maultiere und Kamele befördert. Diese Operationen erforderten Tausende von Reisen durch Meere, die anfangs den Unterneh-

Digitized by Google

mungen deutscher Kreuzer ausgesetzt waren und selbst jetzt noch von Unterseebooten in gewissem Maße unsicher gemacht werden. Es ist bemerkenswert, daß die Verluste an Leben in diesen gigantischen Operationen über See bedeutend geringer waren als $^1/_{10}$ vH. Ich glaube nicht, daß in der Geschichte der Welt irgendeine Nation irgendeines Zeitalters einen ähnlichen Rekord aufzuweisen vermag. Diese Zahlen schließen nicht die Millionen Tonnen von Vorräten, hauptsächlich an Kohlen und Öl ein, die für die Flotten der Alliierten verfrachtet worden sind. Daneben gedenken wir der Männer unserer großen Flotte, die in nebelhaften Fernen leben, unbemerkt und ohne daß man von ihnen Wesens macht, die aber doch mit einer Tüchtigkeit und Wachsamkeit, die man unmöglich schildern und würdigen kann, dem ganzen Reiche einen Dienst leisten, indem sie uns nicht nur völlig gegen eine Invasion sichern, sondern auch alle offenen Meere von einem Ende der Welt bis zum andern von deutschen Kreuzern und auch von der ganzen deutschen Handelsflotte gesäubert haben.

Wo ist jene große Flotte, von der so viel gesprochen, auf die so viel Wissenschaft und Geld verschwendet worden ist, die eine ewige Bedrohung des Vereinigten Königreichs darstellen sollte? Sie ist in der Ostsee eingeschlossen und darf sich nicht auf irgendeinem Meere zeigen, wo sie angegriffen und abgetan werden könnte. Nach 15 Monaten Krieg sind die gesamten deutschen Seestreitkräfte auf vereinzelte, ständig abnehmende Versuche einiger weniger verstohlener Unterseeboote beschränkt, die viel mehr unschuldige Zivilpersonen auf den Grund des Meeres schickten, als uns militärischen Schaden zuzufügen vermochten. Zahlen wie diese sind beredter, als ganze Spalten Rhetorik. Ich kann mir keine bessere Medizin für Leute vorstellen, die so tun, als ob sie zweifelten, daß das britische Reich seine Rolle in dem größten Kampfe, den die Geschichte kennt, gut spielt, — wenn es in unserem Lande außerhalb zweier sehr kleiner abgeschlossener Bezirke solche Leute gibt. Ich werde mich nicht entschuldigen und nicht die Haltung eines Mannes einnehmen, der das Volk eines Reiches reinzuwaschen und zu verteidigen gedenkt, das sein Teil so glänzend getragen hat, noch eine Regierung, die durchweg nach bester Fähigkeit und, wie ich glaube, mit dem Vertrauen der großen Masse unserer Mitbürger diesen großen Feldzug kontrolliert, organisiert und geleitet hat.

Sich den verschiedenen Kriegsschauplätzen zuwendend, betonte Asquith, daß die Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatz im ganzen seit letzten April keinen Fuß Boden gewonnen hätten. Er fügte hinzu, daß dies noch ein sehr milder Ausdruck für die Schilderung der Lage sei. Bezüglich des östlichen Kriegsschauplatzes versicherte Asquith, daß England das größte Vertrauen zu der Fähigkeit des großen Alliierten Rußland habe, schließlich und in nicht allzu langer Zeit die Flut der Invasion zurückzudrängen und das Verfahren umzukehren. Sich dem britischen Feldzuge in Mesopotamien zuwendend, den er als wichtig und durchaus erfolgreich bezeichnete, sagte Asquith: Nach einer Reihe glänzender Land- und Flußkämpfe sind die Türken über den Euphrat und Tigris getrieben worden. Die Truppen des Generals Nixous befinden sich jetzt in mäßiger Entfernung von Bagdad. Ich glaube nicht, daß es im ganzen Kriege eine Reihe von Kämpfen gegeben hat, die sorgfältiger erwogen und glänzender und mit besserer Aussicht auf den schließlichen Erfolg durchgeführt worden sind.

Bezüglich der Dardanellen sagte Asquith: Der Flottenangriff auf die Dardanellen war sehr sorgfältig vorbereitet, vom französischen Marineministerium rückhaltlos gebilligt und wurde vom Großfürsten Nikolai, der die russischen Armeen befehligte, begeistert aufgenommen. Der Großfürst glaubte, der Angriff würde Rußland im Kaukasus helfen. Man betrachtete den Angriff als eine rein maritime Operation. Asquith erklärte sodann, er nehme den vollen Anteil der Verantwortlichkeit für die Unternehmung auf sich und weise den Versuch zurück, einen Tadel an die Person des einen oder anderen Ministers zu heften. Nichts sei hervorragender gewesen, als die Dienste der britischen Unterseeboote. Bis zum 26. Oktober hätten sie im Marmarameer zwei Schlachtschiffe, fünf Kanonenboote, ein Torpedoboot, acht Transportschiffe und 197 Proviantschiffe aller Art versenkt oder beschädigt. Das Erscheinen deutscher Unterseeboote habe die Gefahr ungeheuer vermehrt, aber schließlich sei eine Anzahl besonders konstruierter Schiffe nach dem Mittelmeer geschickt worden, die glänzende Arbeit verrichtet hätten. Die Flotte habe während des ganzen Feldzuges alle Schwierigkeiten überwunden und die Verbindungen mit der Armee aufrechterhalten. Wenn man die Operationen an den Dardanellen beurteile, müsse man fragen, was geschehen wäre, wenn sie nicht unternommen worden wären. Wahrscheinlich wären dann die Russen im Kaukasus in ernstliche Gefahr geraten, auch hätten die Türken einen großen Angriff auf Ägypten organisieren können, während die Expedition in Mesopotamien vielleicht ganz vernichtet worden wäre. Während der ganzen Zeit bis jetzt hielten unsere Truppen Gallipoli fest und halten dort noch hunderttausende Türken fest, die verhindert wurden, in anderen Gegenden unermeßlichen Schaden anzurichten.

Bezüglich des Balkans erinnerte Asquith diejenigen, welche den Vorwurf erhoben, daß die Alliierten zu spät kamen, um die Serben wirksam zu unterstützen, daran, daß bis zum letzten Augenblick der stärkste Grund für die Annahme bestand, daß Griechenland seinen Pflichten gegenüber Serbien nachkommen werde. Asquith fuhr fort: Die Regierung und das Volk des Vereinigten Königreichs und, wie ich weiß, ist das auch die Ansicht von Frankreich und Rußland, können nicht erlauben, daß Serbien ein Opfer dieser finsteren, ruchlosen Kombination werde. Der französische und der britische Generalstab haben die Angelegenheit gründlich beraten und es besteht absolute Einigkeit zwischen uns nicht nur bezüglich des anzustrebenden Zieles, sondern auch bezüglich der Mittel. Unser Zusammengehen wird in freund-

Digitized by Google

schaftlicher Weise und in voller Übereinstimmung miteinander geschehen. Serbien kann versichert sein, daß seine Unabhängigkeit von uns als eines der wesentlichen Ziele des Krieges betrachtet wird.

Asquith wiederholte sodann den Ausspruch Lloyd Georges bezüglich der drei Funktionen, die Großbritannien als Teilhaber der Entente zu erfüllen habe, und sagte — sich der finanziellen Aufgabe zuwendend —, die Finanzlage sei ernst. Er wies darauf hin, daß Großbritannien allein unter den Kriegführenden fortfahre, Gold auf den Markt zu bringen, und fügte hinzu, England könne trotz seines Reichtums und seiner Hilfsquellen die Finanzlast nicht länger tragen, außer wenn von seiten der Regierung und der Einzelpersonen peinlichste Sparsamkeit geübt werde. Er sei kein Pessimist in dieser Beziehung. Die Lage Englands sei im Vergleich zu derjenigen Deutschlands günstig. Deutschland verbrauche weit mehr als es erzeugen oder exportieren könne. Seine Lebenshaltung sei auf einen Punkt herabgedrückt, wo eine geringe oder gar keine Reserve mehr übrig bleibe. Bezüglich der Rekrutierung sagte Asquith, er glaube, der Plan Lord Derbys werde in jeder Beziehung zufriedenstellend wirken. Er hege nicht die geringste Furcht, daß die Notwendigkeit eintreten könnte, noch über diese große nationale Kraftanspannung, die mit dem herzlichen guten Willen aller Parteien des Staates und unter Mitwirkung der Arbeiterführer unternommen werde, hinauszugehen; aber, fügte er hinzu: Ich werde vor nichts halt machen. Ich bin entschlossen, diesen Krieg zu gewinnen. Lieber als den Krieg nicht gewinnen, würde ich hintreten und allen meinen Freunden, die wie ich Anhänger des freiwilligen Systems sind, sagen, daß wir tun müssen, was noch notwendig ist.

Asquith schloß: Ich habe versucht, dem Hause die ganze Wahrheit zu erzählen und keinen Versuch gemacht, mißglückte Unternehmungen und Unzulänglichkeiten zu verbergen. Ich möchte aber gern noch etwas über meine persönliche Stellung sagen. Niemand hatte einen größeren Anteil an der Verantwortung für die Politik des Landes in jenem größten Augenblicke, als der Krieg ausbrach. Wir hätten uns von dieser ergreifendsten Tragödie der Menschheit fernhalten können, aber gibt es einen, selbst unter denen, die unaussprechliches Leid erdulden, unter kinderlosen Eltern, verwitweten Frauen, verlassenen Kameraden und Freunden, der wünscht und auch nur daran denkt, daß Großbritannien anders hätte handeln können? Ich glaube nicht. Wenn ich mein eigenes Herz und Gewissen bis in die tiefsten Tiefen erforschte, würde ich nicht die große Entscheidung widerrufen und ungeschehen machen. Ich bin ebenso vertrauensvoll wie vor 15 Monaten, daß wir die gerechte Sache zum siegreichen Ende führen werden. Ich will die mir auferlegte Bürde nicht von mir abwälzen, bis ich weiß, daß ich sie nicht mehr tragen kann und daß andere ihr besser gewachsen sind. Wenn es Augenblicke gibt, wo wir in Versuchung geraten, kleinmütig zu sein, laßt uns die Frage an uns richten, welches Jahr unserer Geschichte mehr beitrug, das Vertrauen in die Männer und Frauen unseres Volkes zu rechtfertigen. Es brachte uns eine unvergängliche Geschichte, die letzten Stunden Edith Cavells, die den tapferen Männern unter uns eine gewaltige Lehre mutigen Verhaltens gab. Im Vereinigten Königreiche und allen Dominions der Krone gibt es Tausende solcher Frauen. Vor Jahresfrist wußten wir nicht, daß wir, Gott sei Dank, lebende Beispiele aller Tugenden besitzen, die das Reich aufbauten und stützten. Wir wollen uns ihrer würdig erweisen und bis ans Ende ausharren.

Wie ergänzend gemeldet wird, wies Asquith darauf hin, daß die Zusammenarbeit zwischen dem französischen und dem britischen Generalstab ihren Höhepunkt in dem willkommenen Besuche Joffres erreicht habe. Er (Asquith) könne zu seiner Genugtuung sagen, daß der Besuch eine vollkommene Zusammenarbeit der Länder zur Folge haben werde, sowohl bezüglich des anzustrebenden Zieles, wie bezüglich der Mittel.

Am Schluß seiner Rede äußerte sich Asquith noch wie folgt: Die Kriegskommission des Kabinetts wird auf drei oder vier Mitglieder beschränkt. Es werden Maßregeln getroffen zu einem engeren militärischen, maritimen und diplomatischen Zusammengehen der Alliierten. Er habe ebenso großes Vertrauen wie früher, daß die Alliierten die gerechte Sache zu einem glücklichen Ende bringen würden. Er werde seine Aufgabe nicht fallen lassen, solange er das Vertrauen des Königs, des Parlaments und des Landes genieße.

Carson sagte in seiner Rede im Unterhause:

Wir stehen im 15. Monate des Krieges und geben täglich 5 Millionen Pfd. St. aus. Unsere Verluste betrugen eine halbe Million Mann. Der Kriegsschauplatz erweitert sich ständig und droht, sich auf den Osten, auf die Lebensinteressen des britischen Reiches auszudehnen. Wir sehen nach 15 Kriegsmonaten die Feinde im Besitze Belgiens, eines Teiles von Frankreich und Polens. Sie drohen, binnen kurzem Serbien zu zermalmen. Unsere Truppen in Gallipoli werden im Schach gehalten. Die dortigen Kämpfe verursachen zahllose Verluste durch Verwundungen und Krankheiten. Das bedeutet eine schwere Gefahr. Man wird nichts durch den Versuch gewinnen, die Gefahr vor der Nation zu verkleinern. Das Parlament und die Nation wollen wissen, ob die Hilfsquellen im Innern und das Kriegsmaterial vorteilhaft verwendet werden, ob große Rechenfehler vermieden werden konnten und ob die Maschinerie der Regierung die zweckmäßigste und wirksamste für die Kriegführung ist. Die Nation ist sehr beunruhigt wegen der Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Der erste Stoß, den die Nation erhielt, war die schreckliche Enthüllung des Munitionsmangels. Daß das Kabinett zur Kriegführung ungeeignet ist, erhellt daraus, daß keiner der 22 Minister jemals die Ursachen des Munitionsmangels herausfand. Ich begriff nie, wie alle 22 Minister blind dagegen sein konnten, daß es gänzlich unmöglich war, die militärische Expedition nach den Dardanellen, die uns schon so lange wie ein Mühlstein um den Hals hängt, erfolgreich auszuführen. Keine Nation durfte eine Expedition unternehmen, die einige hunderttausend Mann kostete und unbeschreibliche Leiden verursachte, wenn sie nicht von ihren maritimen und militärischen Rat-

Digitized by Google

gebern die Versicherung erhielt, daß der Erfolg wahrscheinlich sei. Gab es jemals ein solches Beispiel falscher Berechnung, als das, was an den Dardanellen geschah? Der erste Rechenfehler war die Flottenexpedition. Der zweite war die Truppenlandung, die 40 000 Mann kostete und mit zu schwachen Truppen ausgeführt wurde, um vorwärts kommen zu können. Ein weiterer Rechenfehler war die Landung in der Suvlabai, die ebenfalls mit zu geringen Streitkräften und ebenfalls mit einem Verlust von 40 000 Mann ausgeführt wurde, wobei die Expedition keine einzige Meile vorrückte. Vom Tage dieses Unglücks bis heute war das Kabinett unfähig, einen Entschluß zu fassen, ob es die Expedition fortsetzen solle und könnte oder die Truppen zurückziehen und die Verluste und Leiden sparen sollte, die täglich fortdauern, ohne die geringste Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis.

Das Kabinettssystem ist gut für den Frieden, aber die krampfhaften Sitzungen und Debatten des Kabinetts sind gänzlich fruchtlos für die Kriegführung. Nötig ist eine kleine Zahl von Männern, die täglich, nicht wöchentlich zusammentreten. Der beste Generalstab ist nötig, aber zu Beginn des Krieges wurden die besten Offiziere an die Front gesandt und der Generalstab geschwächt. Solange dies System fortdauert, das für die gemachten Rechenfehler verantwortlich ist, wird man die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel des Landes nicht zum besten Interesse der Nation verwenden können.

Carson erklärte weiter, er könne in dem von Asquith angekündigten Kriegsausschuß keine wesentliche Verbesserung sehen, und fuhr dann fort:

Vielleicht der ernsteste Fall des Gebarens des Kabinetts ist die Balkanfrage. Nichts setzte mich mehr in Erstaunen, als der Anblick, wie unsere Balkanpolitik sich im Kreise herumdrehte. Grey gab am 28. September eine Erklärung ab, die Serbien tatsächlich Hilfe versprach. Ich glaubte, unsere militärischen Berater würden diese Erklärung nie erlaubt haben, wenn sie nicht Vorbereitungen und Pläne fertig gehabt hätten, um, sobald der Augenblick kam, Serbien militärisch zu unterstützen. Ob Serbien dachte, daß die Erklärung nur bedeutete, daß wir, als der Augenblick eintrat, einen General nach dem östlichen Mittelmeer senden würden, um festzustellen, was die Lage betreffs der Dardanellen, Ägypten, Serbien und der anderen östlichen Kriegsschauplätze wäre? Ich wünschte heute, der von Asquith mitgeteilte Entschluß wäre vor Wochen gefaßt worden. Ich bewillkommne aufrichtig, fuhr er fort, Asquiths Erklärung über die künftige Politik. Ich will nicht die Umwege untersuchen, über die die Regierung diesen Schluß erreicht hat und will nur hoffen, daß der Feldzugsplan klar und endgültig ausgearbeitet worden ist, obwohl ich, als ich zurücktrat, keine Spur davon entdecken konnte. Kostbare Zeit ist verloren gegangen, und der Krieg steht leider nicht still. Ich glaube, daß es für die Nation Zeit ist, diese Dinge zu wissen. Es ist gleich, welche Männer den Krieg fortführen, wofern es nur mit der größten Anstrengung geschieht.

Redmond ergriff darauf das Wort und betonte die Loyalität Irlands. Er kritisierte die Bildung der Koalitionsregierung. Niemand könne sagen, daß die jetzige Regierung irgendwie stärker sei als die frühere. Redmond sprach dann über die Verluste der irischen Regimenter und sagte: Wir kennen noch nicht die Wahrheit über die Suvlabai. Ich erhielt Briefe von hochgestellten Offizieren, die ich nicht vorlesen darf. Sir Ian Hamilton ist jetzt zurück. Eines Tages müssen diese Dinge untersucht werden.

Lord Charles Beresford sagte, die Rede Asquiths würde die Beunruhigung der Nation wenig verringern. Die ganze Dardanellenexpedition sei vom Anfang bis zum Ende verpfuscht gewesen. Was nütze es, 13 000 Mann nach Serbien zu schicken. Man brauche dort 200 000 und könne sie erst in zwei Monaten schicken. Whittaker sagte, die Rede Carsons könne eine unheilvolle Wirkung auf die Alliierten Englands und die Briten in den Kolonien haben. Eine Anzahl anderer Abgeordneter kritisierte ebenfalls die Politik der Regierung.

Pressestimmen.

Das Reutersche Bureau nennt die Rede Asquiths eine anerkennenswerte staatsmännische Leistung.

Der parlamentarische Mitarbeiter von „Daily Chronicle“ schreibt: Asquiths Rede wird beifällig aufgenommen werden, nicht wegen ihrer Beredsamkeit, sondern wegen des festen Entschlusses zu kräftigem Handeln, der aus ihr spricht. Sie war nicht ein Bluff oder ein Ausfluß von Selbstgenügsamkeit. Aus ihr klang das feste Vertrauen auf den Sieg und die unwandelbare Entschlossenheit, ihn um jeden Preis zu erringen. Die Erklärung Redmonds gegen einen voreiligen Frieden war eine vollkommene Überraschung und ist von großem Werte für die Regierung; sie läßt eine Zunahme der irischen Rekrutenzahl erwarten.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ schreibt: Asquiths Rede war geschickt und erzeugte, obwohl sie sehr wenig sagte, eine günstige Stimmung. — Das Blatt schreibt weiter:

Asquith gab wiederholt mit denselben Worten wie seine Kritiker die Richtigkeit fast alles dessen zu, was letzthin über die Unzulänglichkeit der Regierung betreffs der Kriegführung gesagt wurde. Asquith erklärte nicht, weshalb die Regierung keine zureichenden militärischen Maßregeln traf, nachdem Venizelos am 21. September eine französisch-britische Expedition von 150 000 Mann erbeten hatte. Grey sagte, daß keine Verzögerung in der Truppensendung stattgefunden habe. Wird diese Erklärung eine kritische Prüfung vertragen? Asquith sagte, die Lage erfordere Geduld und Mut. Die Nation hat diese Tugenden in beispiellosem Maße bewiesen, aber sie erwartet von der Regierung drei andere Eigenschaften: Voraussicht, Initiative und Energie. Asquith hat zugegeben, daß diese bisher merklich fehlten. Die Zukunft des Krieges wird von ihnen nicht wenig abhängen.

Der Parlamentsbericht der „Daily News“ sagt: Die Rede Asquiths fand nicht den Beifall des ganzen Hauses. Viele Tories und eine kleine Gruppe Radikaler zollten Carson Beifall. Es war eine Kristallisierung neuer Parteien, die sich von den alten völlig unterscheiden.

Die liberalen Blätter und „Daily Telegraph“ besprechen die Rede Asquiths in günstigem Sinne und beurteilen diejenige Carsons abfällig. „Morning Post“ hingegen schreibt in einem Leitartikel mit der Überschrift „Rhetorik“:

Zu den vielen Lehren, die der Krieg uns erteilt, gehört die Erkenntnis der Gefahr, sich auf Rhetorik zu verlassen. Die Rede Asquiths ist ein schöner Blumenstrauß von Rhetorik, aber wir brauchen solides Handeln. Asquith

Digitized by Google

hat Serbien Hilfe zugesichert; Belgien erhielt dieselbe Zusicherung. Unsere Soldaten wurden zu spät nach den Dardanellen geschickt. Wir hegen die verzweifelte Hoffnung, daß sie nicht zu spät nach dem Balkan gesandt werden. Asquith spricht von einer ernsten Finanzlage und gibt zu, daß der einzelne Soldat 150 bis 250 oder gar 300 Pfd. St. kostet. Solche Ziffern sind unsinnig und führen zum Bankerott. Asquith rühmte es, daß das Kabinett bereits 50 Kommissionen gebildet hat und will jetzt eine neue Kriegskommission bilden, während die letzte Verantwortung doch dem Kabinett verbleibt. Alles wurde Asquith gegeben, was ein fügsames Parlament und eine willige Nation geben kann; aber die Nation wird durch die Ereignisse selbst zu der Erkenntnis gezwungen, daß die Geschäfte gröblich verpfuscht worden sind. Wir freuen uns, daß Carson die Ehrlichkeit und den Mut besessen hat, dem Lande wahrheitsgemäß über den Zustand der Verwirrung und Unentschlossenheit zu berichten, dem ein Ende gemacht werden muß, wenn wir dem Unheil entgehen wollen.

Die Amsterdamer Blätter besprechen die Rede Asquiths und beschränken sich zumeist darauf, zu wiederholen, was Asquith sagte. Soweit eine Kritik geübt wird, so spricht daraus die Enttäuschung, daß die Rede den hochgespannten Erwartungen nicht entsprochen hat. „Nieuws van den Dag" schreibt: Möglicherweise hat die Rede durch den Ton, mit dem Asquith sprach, auf die Stimmung gewirkt, in der das Haus sich befand. Wenn man aber den Bericht auf seinen Inhalt durchliest und herauszubekommen versucht, in welcher Beziehung der Leser weiser geworden ist, als er bereits war, dann ist das Ergebnis ein sehr mageres. „Nieuwe Courant" schreibt: Wenig überzeugend klingt der Teil der Rede, worin Englands militärische Lage verteidigt wird. Noch weniger glücklich war Asquiths Verteidigung von Englands Haltung bezüglich Serbiens. Sie kann nur den Eindruck befestigen, daß England, nachdem es erst von Bulgarien Hilfe erwartet hatte, alle Hoffnungen auf Griechenland setzte, aber selbst nichts tat, um Serbien zu retten, bis es vielleicht zu spät war. Unser Eindruck, soweit wir nach den Reutertelegrammen urteilen können, ist der, daß die Rede zwar den Stempel kräftiger Überzeugung trägt, aber, was die Wichtigkeit anlangt, enttäuschen muß. „Standaard" schreibt: Viel Neues wußte Asquith nicht zu erzählen. Er hat auch keine glänzenden Aussichten eröffnet. Dem Schlusse der Rede folgte natürlich Beifall, aber wir hatten doch einen anderen, gediegeneren Schluß erwartet. Derartige Herzensergüsse besagen nur wenig. Alles, was wir erfahren haben, ist, daß die Nation weiter zu kämpfen entschlossen ist.

Verschiedenes.

Flemmings Karte von Serbien und Mazedonien. (Kriegskarte Nr. 27.) Herausgegeben von Prof. Dr. J. J. Kettler. Die Karte, im Maßstabe 1 : 1 100 000 und 88 × 71 cm groß, enthält Serbien, Montenegro und Mazedonien mit Nachbargebieten (Ungarn, Bosnien, Herzegowina, Albanien, Rumänien, Griechenland) und bietet ein klares Bild dieses Kriegsschauplatzes. Die Schreibweise der nicht deutschen Namen schließt sich der von der Königl. Preußischen Bibliotheksverwaltung angenommenen Transkriptionsweise an. Die Gebirge sind farbig gezeichnet. (Carl Flemming Verlag A. G., Berlin. M. 1,—.)

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Dänemark. Militaert Tidsskrift. 15. Oktober. Krigen. XXVIII. — Lidt om Japans hær. — Fordringerne ved „De militære Kapridninger"s Staevne i Skoleridning og Springning. — De tysk-ostrigske offensiv i Galizien.

Norwegen. Norsk Militært Tidsskrift. 10. Heft. Verdenskrigen for hundrede aar siden. Felttoget 1814. (Forts.) — Hærens fotfolksregimenter indtil 1662. (Forts.) — Det svenske ekserreglement for infanteriet. 1915.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 30. Oktober. 1812 und 1915. — Die Operationen in Rußland. — Die Ereignisse an der italienischen Front. — Der Feldzug auf dem Balkan. (Mit Skizze.) — Danzers Armee-Zeitung. 28. Oktober. Das Ende des 15. Kriegsmonats. — Der Seekrieg. — Chronik. — Ereignisse der Woche.

Schweiz. Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Oktober. Rede von Bundesrat Oberst Müller bei der Einweihung des General Herzog-Denkmals. — Grüßen und Melden. — Organisation und innerer Haushalt der Schweizerregimenter in Frankreich. (Forts.). — Die Schießpulver und die brisanten Sprengstoffe der verschiedenen Heere. (Forts.). — General Dufour über die schweizerische Neutralität. — Die innere Linie. (Schluß.) — Kriegsphilophisches. — Schweizerische Offiziere in Dänemark 1864. — Der Krieg von 1870/71. IV. (Forts.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 11. September. Combining advertising and peace. — War as an upbuilder of physique. — Semi-annual docking of our ships. — Human element in war. — American-built submarines. — Success and future of Panama Canal. — The war in Europe. — To obtain more educated officers. — Politics and national defense. — Surgical statistics of present war. — Progress of the war. — Operations in the Dardanelles. — Diplomatic negotiations. — Bernhardi on value of technique. — In the Argonne.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Feldzug in Serbien bis Ende Oktober 1915. II.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LII. (Schluß.)
Die Verhandlungen im englischen Unterhause.
Verschiedenes: Flemmings Karte von Serbien und Mazedonien. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 201/202.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 203/204. | **Berlin, Dienstag den 9. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Magiera, Lt. d. Ref., Spiegel, Lt. d. Landw.
Gren. R. 1: Bock (Gren. R. 9), Feldmann, Lts. d. Ref.
Gren. R. 2: Koch, Lt., Lüpke, Lt. d. Ref.
Gren. R. 12: Weltzien, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 18: Zalewski, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 21: Rahm, Hauptm., Banow, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 39: Heimendal, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 48: Reiher, Pirkl, Lts., Dr. Catoir, Feldarzt.
Ref. Inf. R. 49: Heyland, Lt. d. Ref.
Inf. R. 52: Graeber, Lt., Wiechers, Lt. d. Landw.
Inf. R. 78: Ullrich, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 80: Roessler, Oblt. (Füs. R. 80), Kühn, Sanner, Lts. d. Ref. (Ref. Inf. R. 81).
Landw. Inf. R. 83: Bößler, Schäffer, Lts.
Ref. Inf. R. 87: Gorr, Schwarz, Lts. d. Ref.
Inf. R. 88: Neuendorff, Lt. d. Ref.
Inf. R. 93: Müller (Ulrich), Walter, Lts.
Inf. R. 97: Stechert, Lt., Dr. Ebeling, Ob. St. Arzt d. Ref.
Inf. R. 99: Arend, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 118: Rauschkolb, Lt. d. Ref.
Inf. R. 137: Konrad, Lt., Rättig, Lt. d. Ref.
Inf. R. 161: Bollig, Lt. d. Ref.
Inf. R. 184: Schacht, Oblt., v. Rohden, Lt., Platt, Heußen, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 249: Erdtmann, Alscher, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 261: Burbaum, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 263: Wennig, Lt. d. Ref. (Inf. R. 26).
Inf. R. 372: Neuenhahn, Wicker, Lts.
Inf. R. 375: Jastak, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 379: Schneider, Lt. d. Ref.
Inf. R. 381: Hamel, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 7: Flaskamp, Lt. d. Ref.
6. Garde-Feldart. R.: Frhr. v. Cramer, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 14: Graf Beißel v. Gymnich, Lt.
Ref. Feldart. R. 15: Halcour, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 17: Henning, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 37: Rott, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Feldart. R. 50: Kruse, Lt. d. Ref. (Feldart. R. 23).
Feldart. R. 88: Keetman, Oblt. d. Ref.
Pion. R. 23: Ergang, Bockemühl, Lts.
Prov. Kol. 1 d. 111. Inf. Div.: Ritter, Oblt.
Insp. d. Techn. Inst. d. Art.: Kierchner, Feuerw. Hauptm. a. D.

Weitere Verluste:
Waenker v. Dankenschweil, Gen. Lt. z. D., v. Tippelskirch, Oberst von d. Armee, Graf v. Helmstatt, Rittm. und stellv. Brig. Adj. (Ulan. R. 10), Lutterbeck, Hauptm. und Adj., Junker, Evang. Div. Pfarrer.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 367 und 368.

Königlich Bayerische Armee.

5. Inf. R.: Gollwitzer, Oblt. d. Landw. a. D., Riemann, Lt. (2. Inf. R.).
7. Inf. R.: Schmidt (Wilhelm), Lt.
Ref. Inf. R. 2: Ilmberger, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 3: Schönau, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 4: Thyret, Oblt. d. Ref. (5. Inf. R., komdt. z. Flieger-Abt. 67).
Ref. Inf. R. 12: Herten, Oblt. d. Ref. (12. Inf. R.), Glenk, Lt. d. Ref., Reizenstein, Assist. Arzt d. Ref.
2. Jäg. B.: Söder, Lt. d. Ref.
10. Feldart. R.: Schott, Lt. d. Ref.
1. Landst. Fußart. B. d. I. A. K.: Breindl, Lt. d. Landw.
Ref. Pion. B. 2: Vogel, Lt. (1. Pion. B.).
Flieger-Abt. 2: Kehrer, Lt. d. Ref. (15. Inf. R.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 230.

Königlich Sächsische Armee.

Landw. Inf. R. 101: Förster, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 102: Haacke, Hauptm. und Komp. Führer, Hennicke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 103: Baumann, Lt. d. Ref., Müller (Fritz), Unterarzt.
Ref. Inf. R. 106: Schaeffer, Lt. d. Ref.
8. Inf. R. 107: Burglage, Nagler, Lts. d. Ref.
14. Inf. R. 179: v. Schierbrand, Hauptm., Stecher, Brzoza, Lts. d. Ref., Ziesing, Lt. d. Landw.
18. Inf. R. 192: Nicolai, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 40: Leonhardi, Hauptm.
Pion. Komp. 192: Klemm, Hauptm. und Komp. Führer, Kolb, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 218 bis 220.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Leye (I Bochum) im Ref. Inf. R. Nr. 31,
Ruschewey (II Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86,
Kausche (I Braunschweig) in d. Feldflieger-Abt. 61,

die Vizewachtmeister:

Ewers, Köhncke (Kurt), Köhncke (Karl), Stooß, Brockmann (Lübeck), Hellfritz (I Hamburg), Hillmann (Rostock), Junge (Neumünster), Guttermann (Celle) im Ref. Hus. R. Nr. 6,
Möncheberg (II Hamburg), Bühring (Schwerin) im 2. Garde-Fußart. R., — diese zwei zu Lts. d. Ref. d. Trains;

zu Leutnants der Landwehr:

Siebe, Vizewachtm. (II Hamburg) im Ref. Hus. R. Nr. 6, d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Lepitz, Vizefeldw. (Leipzig) in d. Feldflieger-Abt. 61, d. Landw. 1. Aufgeb. d. Flieger-Tr.;
Mallinckrodt, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Coblenz), jetzt bei d. 32. Ref. Inf. Brig., zum Rittm.,
Sabel, Fähnr. (I Trier), zuletzt im Inf. R. Nr. 130, jetzt im Inf. R. Nr. 159, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Krupp d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Schneidemühl), jetzt Div. Intendant bei d. 1. (K. S.) Inf. Div. Nr. 23,

Münstermann d. Füs. Regts. Nr. 80 (Siegen), jetzt bei d. Etapp. Insp. d. Armee-Abt. Falkenhausen,

Vogt d. Drag. Regts. Nr. 17 (Münster), jetzt im Landw. Kav. R. Nr. 90,

Rahm d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Kattowitz), jetzt im Feldart. R. Nr. 96,

Langenickel d. Train-Abt. Nr. 1 (Braunsberg), jetzt b. Staffelstab 502 d. 1. Landw. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

Hjertqvist, Vizefeldw. (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 31,

Behrendt, Vizewachtm. (Braunsberg) bei d. 2. Inf. Mun. Kol. d. XX. A. K.;

Keese, Vizewachtm. (Hildesheim) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 102 d. 78. Res. Div., zum Lt. d. Res. d. Trains,

Hahn, Vizefeldw. (Wesel) im Landw. Inf. R. Nr. 82, zum Lt. d. Res.;

Heynhold (Gotha), Reisser (Mainz), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 82, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Boettinger, Vizewachtm. (Magdeburg) bei d. Etapp. Mun. Kol. 19 d. 7. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Tiedemann, Offiz. Stellvertreter (I Breslau) im Armier. B. 88, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Rabe (Paul), Vizefeldw. (Hirschberg) im Jäg. B. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brüggendieck, Sasse, d. Garde-Schützen-Bats.,

Ulrich (Colmar), de Vries (II Essen), Hertle (Straßburg) im Res. Jäg. B. Nr. 8;

Klipfel, Vizefeldw. (Mannheim) im Res. Jäg. B. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.

Adler, Feldw. Lt. (IV Berlin) im Garde-Schützen-B., zum Lt. d. Garde-Landw. Schützen 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Habel, Oblt. d. Res. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt in d. Feldflieger-Abt. 68, zum Hauptm.,

Harrer, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Donaueschingen), jetzt Führer d. Fest. Masch. Gew. Trupps d. Feste Istein, zum Oblt.,

Wechsler, Vizefeldw. (Lörrach), jetzt b. Kraftw. Park d. Armee-Abt. Gaede, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Camerer, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt b. Ers. B. d. K. B. Inf. Leib-Regts., d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1915.

Kauder, Oblt. a. D. (II Cassel), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 149, jetzt b. Res. Pferdedepot 26, komdt. zur Ausbild. Brig. d. XXVI. Res. Korps, zum Hauptm. befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1915.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Studentkowski (V Berlin) b. Res. Laz. Anklam,

Dr. Bamberger (V Berlin) b. Res. Fußart. R. Nr. 2,

Dr. Paul (III Hamburg) b. Res. Laz. VI Altona,

Dr. Schild (Lüneburg) b. Feldart. R. Nr. 46.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

Dr. Krawietz, St. Arzt a. D. (Preußisch-Stargard), zuletzt b. Inf. R. Nr. 41, jetzt bei d. Kr. Laz. Abt. 128,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Krückel (III Hamburg) b. Inf. R. Nr. 91,

Dr. Zoepffel (Wiesbaden) bei d. Kr. Laz. Abt. 53, komdt. zur Kr. Laz. Abt. 128,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Fuchs (Bruchsal) b. Inf. R. Nr. 189,

Dr. Kochmann (Cosel) b. Res. Laz. Memel,

Dr. Maurer (I Darmstadt) b. Vereinslazarettzug O 3,

Vogel (I Darmstadt) b. Vereinslazarettzug T 1,

Dr. Studemund (Rostock) b. Feldart. R. Nr. 201.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Reserve:

Dr. von Meurers (Aachen) b. Res. Feld-Laz. 88,

Dr. Goetze (I Altona) b. Feldart. R. Nr. 45,

Dr. Fickermann (II Bochum) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 144,

Dr. Seltsam (I Braunschweig), Dr. Kathe (I Breslau) bei d. San. Komp. 111,

Dr. Speck (I Breslau) bei d. 4. Feld-Pion. Komp. II. Pion. Bats. Nr. 6,

Dr. Ernst (Brieg), Garn. Arzt in Bialystok,

Dr. Wolter (II Cöln) bei d. San. Komp. 1 d. VIII. A. K.,

Dr. Maas (Crefeld) bei d. Kr. Laz. Abt. d. Gardekorps, komdt. zum Landst. B. Wurzen,

Dr. Horn (I Darmstadt) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 87,

Dr. Eckert (I Dortmund) b. Res. Laz. Dortmund,

Dr. Reuland (Duisburg) b. Res. Laz. Duisburg,

Dr. Steuernthal (I Essen) b. Inf. R. Nr. 126,

Dr. Miller (Gießen) b. Res. Inf. R. Nr. 81,

Dr. Wildt (Gnesen) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 140,

Dr. Calvary (III Hamburg) b. Hilfslazarettzug 23,

Digitized by Google

Dr. Facompré (Hildesheim) b. Landst. Inf. Ers. B. X. 30. Braunschweig,
Dr. Birk (Kiel) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 85,
Dr. Haas (Mannheim) b. Res. Laz. Mannheim,
Dr. Heymann (Marienburg) b. Res. Laz. Elbing,
Dr. Wortmann (Mülheim a. d. Ruhr) b. Res. Laz. St. Avold,
Dr. Kaiser gen. Hagen (Rheydt) b. 1. Landst. Inf. B. Wahn,
Dr. Bartling (St. Wendel) b. Res. Inf. R. Nr. 211,
Dr. Eichbaum (Schleswig) b. Landst. Inf. B. Schleswig,
Dr. Seige (Torgau) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. IV. A. K.,
Dr. Ratzeburg (Wismar) b. II. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 90,

die Oberärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Mahlcke (Burg) b. Pion. Belag. Train 29,
Dr. Klare (I Düsseldorf) bei d. Kr. Laz. Abt. III 2,
Dr. Baatz (Hirschberg) b. Res. Laz. Dillenburg,
Dr. Klostermann (Mannheim) b. Garde-Jäg. B.,
Dr. Schoepfer (Molsheim) bei d. San. Komp. 2 d. XV. A. K.,

die Oberärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Dr. Henske (Anklam) b. Fußart. R. Nr. 2,
Dr. Hensel (I Königsberg) b. Kr. Bekl. Amt d. I. A. K.,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Hense (V Berlin) bei d. Linien-Komdtr. M,
Dr. Golliner (Celle) b. Kriegsgefangenen-Zweiglager Müggenburg,
Dr. Favre (Deutsch-Krone) b. Res. Inf. R. Nr. 223,
Dr. Krüger (Neustettin) b. Res. Inf. R. Nr. 91,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Dege (I Braunschweig) b. Res. Laz. II Braunschweig,
Dr. Loos (Neumünster) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 85.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Appel (Anklam) b. Res. Laz. Pasewalk,
Dr. Tauschwitz (V Berlin) bei d. Gebirgs-San. Komp. 203,
Dr. Foßler (V Berlin) b. Res. Hus. R. Nr. 9, komdt. zur Res. San. Komp. 30,
Dr. Jacobi (Rudolf) (V Berlin) bei d. San. Komp. 113 d. 113. Inf. Div.,
Dr. Horovitz (V Berlin) b. Feld-Laz. 1 d. 113. Inf. Div.,
Dr. Wilhelms (I Bochum) b. Fest. Laz. Thorn,
Dr. Treitel (I Breslau) b. Res. Feldart. R. Nr. 68,
Loewy (I Breslau) bei d. Kr. Laz. Abt. d. VI. A. K.,
Dr. Jendralski (I Breslau) b. Pion. R. Nr. 29,
Dr. Greger (Dessau) b. Feldart. R. Nr. 74,
Dr. Schöpp (I Düsseldorf) b. Fest. Laz. Lüttich,
Schaeling (Duisburg) bei d. San. Komp. 1 d. XVI. A. K.,
Dr. Heitsch (Erfurt) b. Res. Inf. R. Nr. 71,
Dr. Moser (I Essen) bei d. San. Komp. 3 d. XVI. A. K.,
Rossi (Heidelberg) b. Pion. R. Nr. 35,
Dr. Glau (Hirschberg) b. Res. Laz. Warmbrunn,
Dr. Thilenius (Höchst) b. Feld-Laz. 3 d. 123. Inf. Div.,
Dr. Raither (Mannheim) b. Jäg. B. Nr. 8,
Dr. van de Kamp (Münster) b. Fest. Laz. Danzig
Dr. Koch (Neustettin) bei d. San. Komp. 1 d. XVII. Res. Korps,
Górski (Posen) b. Kr. Laz. III. bayer. A. K. in Marla Tour,
Dr. Storch (Posen) b. Res. Laz. Lissa,
Dr. Grave (Recklinghausen) b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 13
Lehmann (Schlawe) b. Fest. Laz. Danzig,
Dr. Immel (II Trier) b. Res. Laz. I Trier.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Labes (V Berlin) b. Landst. Inf. Ers. B. Eberswalde,
Schwab (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg,
Metzelthin (Anklam) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 2,
Wieloch (V Berlin) b. Lehr-Inf. R.,
Sternberg (I Breslau) bei d. Landw. Eisenb. Bau-Komp. 2,
Matthies (Naugard) b. Landw. Inf. R. Nr. 2.
Guldner (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Loeb (Andernach) b. Res. Laz. Ahrweiler,
Hensel (Hanau) b. Landw. Inf. R. Nr. 39,
Dr. Oppenheimer (Limburg a. L.) b. Ers. B. Pion. Regts. Nr. 29,
Faber (Minden) b. Minenwerfer-Abnahme-Komdo. Unterlüß,
Liebrecht (Prenzlau) bei d. 6. Landst. Pion. Komp. III. A. K.,

die Unterärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dörr (I Hannover) bei d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 6
Dr. Kübler (II Mülhausen i. E.) b. Res. Laz. Heidelberg.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Schüttoff (Altenburg) b. Res. Laz. Weißenfels.
Duderstadt (Halle a. S.) b. Res. Laz. Quackenbrück
Koblenzer (Mannheim) b. Res. Feldart. R. Nr. 55

die Unterärzte des Landsturms:

Dr. Renner (Aachen) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 25,
Dr. Bauch (II Cöln) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 25
Dr. Senge (II Cöln) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 44,

Digitized by Google

Kolbe (Glatz) b. II Erf. B. Füf. Regts. Nr. 38,
Bartel (I Königsberg) b. Inf. R. Nr. 94,
Dr. Joseph (Ratibor) b. II. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 22.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1915.

Befördert:

v. der Linde, Fähnr. im 5. Garde-R. z. F., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Ließfeldt (III Hamburg), Vizefeldw., d. 5. Garde-Regts. z. F.,
Recker (Bielefeld), Netter, Schünemann, Grall, Vizewachtmeister im 6. Garde-Feldart. R.;
Dziwisch, Vizewachtm. (I Berlin) im 6. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1915.

v. Hanstein, Maj. z. D. (Mühlhausen i. Th.), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Kür. R. Nr. 4, jetzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 378, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Stille, Rittm. d. Landw. a. D. (Saarbrücken), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt Kom. d. 3. Inf. Mun. Kol. d. XXXIX. Ref. Korps, d. Charakter als Maj. verliehen.
v. Brandenstein, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im 2. Garde-R. z. F., jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 2,
Nagel, Oblt. d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komp. Führer im Landw. Brig. Erf. B. 43, — zu Hauptleuten,
Voß, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 176, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 12, zum Oblt., — befördert.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Praël, Maj. z. D. und Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Eisleben, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 30.

Befördert:

Mongs, Fähnr. im Inf. R. Nr. 112, jetzt im Landw. Inf. Erf. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Rickert d. Inf. Regts. Nr. 159 (Wesel),
Schmidt (Friedrich) d. Inf. Regts. Nr. 13 (Münster), beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 30,
Schürmann d. Inf. Regts. Nr. 13 (Coesfeld), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 30,
Müller (Karl) d. Inf. Regts. Nr. 70 (Saarbrücken), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Rohe d. Inf. Regts. Nr. 98 (Crefeld), jetzt Führer d. Fest. Masch. Gewehr-Trupps 30 Metz,
Petzold d. Inf. Regts. Nr. 130 (Metz), jetzt b. Landst. Wacht-Komdo. Metz.

Befördert:

die Offizieraspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Göttsche (Flensburg), Madaus (III Hamburg), Franke (Gelsenkirchen), Jensch (Geldern), Knümann (Recklinghausen), Koefoed (III Hamburg), jetzt im Landw. Erf. R. Nr. 1;

b) zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Gans Edler Herr zu Putlitz (Duisburg), jetzt im Landw. Erf. R. Nr. 1,
Frisch (II Trier), Jansen (Jülich), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 68;

c) zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Schultheis (Ludwig) (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Dep. d. Fest. Fuhrparks Metz.

Neuy, Feldw. Lt. (I Cöln), jetzt b. Landw. Brig. Erf. B. 14, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

v. Kurowski, Fähnr. im 1. Garde-R. z. F.,
Zehme, Fähnr. im Garde-Pion. B., jetzt im I. Garde-Pion. B., — zu Lts., vorläufig ohne Patent,

die Vizefeldwebel:

Feyen (Mainz), Engert (Limburg a. L.), Gahrmann (IV Berlin), Messerschmidt (I Dortmund) im 4. Garde-R. z. F., zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

Tschaecke, Reinhardt, Ribbe (III Berlin), Feldw. Lts. im Armier. Bat. 38, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

v. Deutsch im 2. Garde-Drag. R.,
Rücker im 3. Garde-Ulan. R.

Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:

v. Kotze, Rittm. z. D. (IV Berlin), zuletzt Esk. Chef im 1. Garde-Ulan. R., jetzt b. Zentral-Pferdedepot 7 Berlin,
Lange, Lt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Wachtm. im Leib-Garde-Hus. R., jetzt bei d Erf. Esk. dieses Regts.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

v. Flotow d. Ref. d. Feldart. Schießschule (Aschersleben), jetzt bei d. Erf. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts.,
Kaiser d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin).
Riedel d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Görlitz), — beide jetzt bei d. Erf. Abt. d. 2. Garde-Feldart. Regts.,
Kaempffer d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt Komp. Führer b. Bat. Genesungsheim Wünsdorf.

Digitized by Google

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Baumann d. 3. Garde-Feldart. Regts. (I Hamburg), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts.,
Zentgraf d. Feldart. Schießschule (Halle a. S.), jetzt bei d. Ers. Abt. d. 5. und 6. Garde-Feldart. Regts.,
Schneider d. Fußart. Schießschule (Hersfeld), jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Döberitz;

Duwensee, Lt. d. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Hildesheim), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 204,
Liebach, Lt. a. D. (II Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 152, jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 93.

Befördert:

die Offizieraspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Bredt (Marburg), d. 2. Garde-Regts. z. F., jetzt b. Ers. B. dieses Regts.,
Goepel, Hertwig, Wittkop (IV Berlin), Kirsch (Calau), Steinmann (Cottbus), jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 262;

b) zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts.:

Buchholtz (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2.

Befördert:

Kuntze, Siegfried, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 1, zu Fähnrichen,
Mack, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 1 (V Berlin), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Ollmann (Anklam), Grimmert (V Berlin), Burchard (Insterburg), Untermann (I Königsberg), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Torges, Lincke, Wolffermann, Fähnriche im Füs. R. Nr. 35;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Engelhardt, Pruck im Füs. R. Nr. 35,
Küch, Möckel, Weniger, Ottmann, Heck, Fink, Güde, Seegel, Goebler, Toel, Schneider im Inf. R. Nr. 88;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Mehlhase d. Füs. Regts. Nr. 35 (II Berlin), jetzt im Regt.,
Schulze-Böing d. Hus. Regts. Nr. 14 (Soest), jetzt b. Inf. R. Nr. 88,
v. Krause d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7 (Schleswig), jetzt Ordonn. Offiz. d. Brig. Berger,
Kellner d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Neiße),
Aders d. Feldart. Regts. Nr. 18 (Guben),
van Delden d. Feldart. Regts. Nr. 33 (Coesfeld),
Krantz d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Bromberg), — letztere vier jetzt im Feldart. R. Nr. 112;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Noack (II Berlin), Mecklenburg (Brandenburg a. H.), Hoffmann (I Berlin), Wagner (bisher Kaiserslautern), d. Füs. Regts. Nr. 35,
Günther (Gera), Siedler (IV Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 118,
Alig (Sangerhausen), Diederlen (bisher Ulm), Gaede (Halberstadt), Mauder (bisher Regensburg) in d. Pion. Komp. 111,

die Vizewachtmeister:

Müller (VI Berlin), Kabitschke (Cosel), Cron (Erfurt), v. Bose (Straßburg) im Feldart. R. Nr. 112;
Schütt (Saarbrücken), Vizefeldw. im Feld-Scheinwerferzug 111, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Deutsch, Feldw. Lt. in d. San. Komp. 56, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. ernannt.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Hecking, Hüttenhain, Rohden, König, Koch, Sackmann, Schulzen, Schriewer im Inf. R. Nr. 158.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Simons (I Cassel), Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. Nr. 39, jetzt Bats. Führer im Inf. R. Nr. 158.

Befördert:

die Fähnriche:

Strehl im Gren. R. Nr. 6,
Fiering, Rahn, Winter im Inf. R. Nr. 48, — zu Lts., vorläufig ohne Patent;
Möller (Karl), Vizewachtm. (V Berlin) im Regt. Königs-Jäg. z. Pf. Nr. 1, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,
Willich, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 20, jetzt bei d. leichten Prov. Kol. 6 d. 41. Inf. Div., zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Anders im Inf. R. Nr. 18,
Brandt im Inf. R. Nr. 152;
Tasche, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 20, jetzt in d. San. Komp. 3 d. XX. A. K., zum Fähnr.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Thur d. Inf. Regts. Nr. 18 (III Berlin), jetzt im Regt.,
Köhler d. Inf. Regts. Nr. 59 (II Berlin), jetzt in d. Feldbäckerei-Kol. 1 d. 41. Inf. Div.,
Pflesser d. Inf. Regts. Nr. 82 (Allenstein), jetzt b. Stabe d. 41. Inf. Div.,
Woesner d. Inf. Regts. Nr. 152 (Rawitsch),
Abramowski (Celle), Boehm (Braunsberg) d. Drag. Regts. Nr. 10, — jetzt in d. betr. Regtrn.;

zu Leutnants der Reserve:

Meyer, Vizefeldw. (Marienburg), jetzt im Inf. R. Nr. 152, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Kalmus (Neustettin), Schölzel (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 79, dieses Regts.,
Kammer (Braunsberg), Pohle (VI Berlin), jetzt in d. 4. Inf. Mun. Kol. d. 41. Inf. Div.

Golasch, Feldw. Lt. (Breslau), jetzt im Inf. R. Nr. 148, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Holtz, Fähnr. im Gren. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

v. Stiegler, Fähnr. im Kür. R. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Frhr. v. Thon-Dittmer, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Halberstadt), jetzt b. Staffelstabe 52 d. 22. Inf. Div., zum Rittm.,
Thomasius (Gera), Vizewachtm. in d. 6. Art. Mun. Kol. d. 22. Inf. Div., zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 55;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Dzierzykraj-Morawski im Garde-Kür. R.,
v. Zitzewitz im 3. Garde-Ulan. R.;

Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim, Lt. d. Res. d. 1. Garde-Drag. Regts. (Worms), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lotz, Frhr. v. u. zu der Tann, Tendering, Lauenstein, Dörtelmann im Füs. R. Nr. 39,
Sprungmann im Inf. R. Nr. 53;

zu Fähnrichen:

Hoß, Lehrhoff, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 39;
Cornelius, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Hagen), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Diepgen (I Düsseldorf), Pattberg (Elberfeld), d. Füs. Regts. Nr. 39,
Fiebig, Wesseling (Münster), Conen (I Cöln), Müller (Stettin), Rosenkötter (Recklinghausen), Ingendorn (Duisburg), d. Inf. Regts. Nr. 53,
Hennemann (Paderborn), Seidel (III Berlin), Schultens (Bonn), Tiefholz (Magdeburg), Klöppelt (I Essen), d. Inf. Regts. Nr. 158,

die Vizewachtmeister:

Rotermund (Nienburg a. d. Weser), Mönnich (Anklam) im Feldart. R. Nr. 100;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Serini, Kortmannhaus, Fähnriche im Inf. R. Nr. 160;

Frhr. v. Diergardt, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hasenclever d. Feldart. Regts. Nr. 23 (II Düsseldorf),
Baum (II Cöln), Renker (Jülich), Dicker (Crefeld), Contzen (II Cöln) d. Train-Abt. Nr. 8, — sämtlich jetzt bei d. Kol. und Trains d. VIII. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weyrauch, Haßdenteufel (Neuß) im Inf. R. Nr. 68, dieses Regts.,
Kunze (Weimar), Backhaus, Degering, Engel (Mühlhausen i. Th.) im Res. Inf. R. Nr. 71,
List (Gera) im Res. Jäg. B. Nr. 11;

zu Leutnants der Landwehr:

Geiß, Vizefeldw. (Gießen) im Res. Jäg. B. Nr. 11, d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.,
Eitel, Vizewachtm. (I Cassel) bei d. Res. Inf. Mun. Kol. 25 d. 22. Res. Div., d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Befördert:

die Unteroffiziere:

Moder, Pokatis, Heyer, Kellner, Dilthey, Goldschmidt, Rautenschlein, Bock, Pirsch, Schwarz, Beckmann im Inf. R. Nr. 87;
v. Eschwege, Gefreiter im Feldart. R. Nr. 25, — zu Fähnrichen;
Hund, Vizefeldw. (Offenburg) im Inf. R. Nr. 115, zum Lt. d. Res. dieses Regts.

Drexel, Feldw. Lt. (Wiesbaden) bei d. Kol. und Trains d. XVIII. A. K., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 18 ernannt.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Piller im Inf. R. Nr. 58, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 74,
Frhr. v. la Roche im Drag. R. Nr. 2,
Hoffenfelder im Gren. R. Nr. 10,
Fritsche, Ludewig, Sichla, Latzel, Hofmann (Walter) im Inf. R. Nr. 63;

zu Fähnrichen:

Sachs, Halbach, Ortlieb, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 51;

zu Oberleutnants:

Frhr. v. Richthofen, Lt. d. Landw. a. D. (Münsterberg), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt im Ulan. R. Nr. 2,
Voth, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 6 (Magdeburg), jetzt bei d. San. Komp. 3 d. VI. A. K.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Strycker (Striegau), Mehling (I Breslau) im Gren. R. Nr. 10,
Sommer, Hupka, Strecker (I Breslau) im Gren. R. Nr. 11,
Bode, Maeder (I Breslau) im Füs. R. Nr. 38,
Pander (Beuthen i. Ob. Schles.), Fiebag (Gleiwitz), Grünig (Oels), Wagner (Oppeln) im Inf. R. Nr. 51;
Dabisch, Vizefeldw. (I Breslau) im Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Pfeiffer, Rehse, Tacke im Inf. R. Nr. 16,
v. Oppeln-Bronikowski, Koenenkamp im Feldart. R. Nr. 58;

zu Fähnrichen:

Cremer, Reusch, Stracke, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 16;
Huyssen, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 16 (I Essen), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Heitmann (I Dortmund), Walter (I Cöln), Schlegel (Hagen), Brehm (Aachen), Föhrer, Fischer (Elberfeld), Gerke, Demuth (Recklinghausen), Güttner (Duisburg) im Inf. R. Nr. 16,
Herzinger (Wesel), Holeczek (II Dortmund), Rosery (Coesfeld), Dahmen (Rheydt), Elberfeld (Münster) im Inf. R. Nr. 57;

zu Leutnants der Landwehr-Inf.:

die Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 16:

Schirmer (Solingen), d. 1. Aufgeb.,
Lucks (Barmen), d. 2. Aufgeb.

Befördert:

Ravoth, Unteroff. im Inf. R. Nr. 186, zum Fähnr., unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 54;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Gazen gen. Gaza d. Gren. Regts. Nr. 100 (I Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 185,
Klempt d. Inf. Regts. Nr. 159 (Wesel),
Stripecke d. Jäg. Bats. Nr. 7 (Arolsen), — letztere beide jetzt im Inf. R. Nr. 190,
Clostermann (Heinrich) d. Feldart. Regts. Nr. 59 (II Cöln), jetzt in d. Feldart. Abt. 185,
Bocks d. Train-Abt. Nr. 18 (Barmen), jetzt Führer d. Großen Bagage b. Inf. R. Nr. 186;
Kania (III Berlin), Vizewachtm. im Fernspr. Doppelzug 185, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Behr, Honig, Richter im Inf. R. Nr. 93,
Castorf im Inf. R. Nr. 153,
Courth, v. Bemberg-Flammersheim im Kür. R. Nr. 8,
Schade, Brunhoff im Feldart. R. Nr. 74,
Sohnrey (Helmut) in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. IV. A. K.;
Schulze (Herbert), Unteroff. im Inf. R. Nr. 165, zum Fähnr.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Greese, Helmecke, Käselitz (Magdeburg), Martens (I Hamburg), Schomacker (Münster), Juling (V Berlin), Steinmüller (Sondershausen), Rehfeld (Landsberg a. W.) im Inf. R. Nr. 26,
Puschke (Torgau), Mund, Koch (Schweidnitz), Seehaus (Sondershausen), Dorst (Halberstadt), Schettler (Striegau) im Inf. R. Nr. 72,
Hauenstein (Altenburg) im Inf. R. Nr. 153;
Zierfch (Barmen), Vizewachtm. im Kür. R. Nr. 8.

Wolff (Erich), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Feldart. R. Nr. 40, zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Befördert:

Flenck, Fähnr. im Inf. R. Nr. 156, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

Puecher, Esser, Seipelt, Eckhardt, Boettcher, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 22;

zu Leutnants der Reserve:

Kreckel, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Res. San. Komp. 20 d. VI. Res. Korps, d. genannten Abt.,

die Vizefeldwebel:

Rudel, Büchner (Beuthen i. Ob. Schles.), Przesdzing (Rybnik) im Inf. R. Nr. 156, dieses Regts.;

Kraus, Vizefeldw. (I Breslau) im Res. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kreutzer im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7,

v. Albert im Pion. B. Nr. 19, jetzt im Pion. R. Nr. 19;

Quentell, Unteroff. im Pion. B. Nr. 7, jetzt im I. Pion. B. Nr. 7, zum Fähnr.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Zechlin (Cüstrin), Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Pion. B. Nr. 19, jetzt bei d. Fortif. in Metz.

Befördert:

Loeschke, Oblt. d. Res. d. Garde-Train-Abt. (Hirschberg), jetzt Führer d. Res. Div. Brückentrains 43, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Franke d. Garde-Pion. Bats. (Hildesheim), jetzt im Garde-Pion. Ers. B.,

Zollweg d. Pion. Bats. Nr. 27 (Bonn), jetzt in d. Bat.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Wittmeyer (Graudenz), Oblt. a. D., zuletzt im Pion. B. Nr. 4, jetzt Führer d. Landst. Pion. Komp. I Metz.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kohlmann (Hildesheim), d. Pion. Bats. Nr. 5, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 5,

Oertel (I Breslau), Pick (Neiße), Riedel (Waldenburg), Wiesner (Münsterberg), Huhndorf (I Breslau), Vogt (Bernburg), d. Pion. Bats. Nr. 6, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 6,

Murken (Göttingen), d. Pion. Bats. Nr. 10, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 10,

Schmidt (Jürgen) (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 11, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 11,

Meininghaus (II Bochum), d. Pion. Bats. Nr. 19, jetzt im Pion. R. Nr. 19,

Piro (Saarbrücken), Scheit (I Trier), d. Pion. Bats. Nr. 27, jetzt in diesem Bat.,

Hendorf (I Frankfurt a. M.), jetzt Führer d. mittleren Minenwerfer-Abt. 197;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Höllerer (II Frankfurt a. M.), jetzt im Garde-Pion. Ers. B.,

Müller (Hans) (VI Berlin), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 10,

Nida (V Berlin), jetzt in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. XI. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Seiffert (Glogau), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 5,

Pink (Hagen), jetzt b. Scheinwerferzug d. Pion. Bats. Nr. 28.

Huschke, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 145 (Gotha), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Befördert:

Hirsch, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 33 (Halle a. S.), jetzt im Regt., zum Oblt.,

Steinmetz, Vizewachtm. (Metz) im Feldart. R. Nr. 34, zum Lt. d. Res. dieses Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Behnisch d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Posen), jetzt im Inf. R. Nr. 352,

Wirth d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Guben), jetzt im Feldart. R. Nr. 88;

zu Leutnants der Reserve:

Müller, Vizefeldw. (Hanau), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 349,

die Vizewachtmeister:

Rode (Waldenburg), Doerr (Schweidnitz), Wiegelmesser (I Breslau), Lauterbach (II Breslau), Jonas (Rawitsch), Vogel (VI Berlin), Baumann (Schneidemühl), jetzt im Feldart. R. Nr. 88;

Schlepple, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 349, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Pauly, Vizewachtm. (I Breslau), jetzt im Feldart. R. Nr. 88, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Bohdin, Lt. d. Res. d. Luftschiff. Bats. Nr. 4 (II Hamburg), jetzt bei d. Luftschiff. Ers. Abt. 2,

Schulz (Friedrich), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 24 (III Berlin), jetzt bei d. Flieger-Ers. Abt. 1, —

zu Oblts.,

Digitized by Google

Westerkamp, Vizefeldw. (Halle a. S.) bei d. Feld-Luftschiff. Abt. 23,
Anders, Offiz. Stellvertr. (IV Berlin) bei d. Feld-Flieger-Abt. 56, — zu Lts. d. Res.,
Ertel, Vizefeldw. (Posen) bei d. Flieger-Ers. Abt. 4, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Kölsch, Offiz. Stellvertr. (Mainz) bei d. Feld-Luftschiffer-Abt. 25, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr.,

die Leutnants der Reserve:

Wurmbach d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. Ers. Abt. 6 d. Kraftf. Bats.,
Alsen d. Kür. Regts. Nr. 7 (I Hamburg), jetzt in d. Ers. Abt. 7 d. Kraftf. Bats., — zu Oblts.,

die Vizefeldwebel:

v. Kropff, jetzt Führer d. Kraftw. Kol. d. 16. Res. Div., zum Lt. d. Res. d. Kraftf. Bats.,
Müller (Georg) (I Düsseldorf), jetzt b. Fest. Kraftw. Park in Cöln, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Königs (Crefeld), jetzt bei d. Etapp. Hilfs-Komp. 7, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offiz. Stellvertreter und Vizefeldwebel:

Kulisch, Tröndle, Glatt, Thomton, Vogel, Helwig, Schneider (Arnold) (Lörrach), Waldvogel (Donaueschingen), Kühnle, Brodbeck (Mannheim), Widmaier, Sorg (Stockach), jetzt sämtlich im Inf. R. Nr. 142.

Großes Hauptquartier, den 1. November 1915.

Kloer, Oberstlt. und St. Offiz. b. Bekl. Amte d. I. A. K., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Kattowitz ernannt.
Abegg, Oblt. d. Res. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (II Düsseldorf), jetzt im Regt., zum Rittm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Schubert (I Dortmund), Pape, Jäger, Heidmann (II Hamburg), Hewel (Minden), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 17;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Knopf (II Hamburg), Schottke (II Altona), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 17;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Greeven (Crefeld), Grobien (Bremen), d. Huf. Regts. Nr. 11,
Wallraff (II Cöln), Wülfing (Elberfeld), Lantz, Schrödter (II Düsseldorf), d. Ulan. Regts. Nr. 5;
Schilde, Vizefeldw. (Hagenau) im Landst. Inf. B. II Hagenau, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Rüggeberg, Vizefeldw. (I Cassel) in d. Fußart. Battr. 348, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Befördert:

die Vizefeldwebel:

Broemel (Göttingen), jetzt in d. Fußart. Battr. 357. Landw. Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Res.,
Bogenschütz (Lörrach), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 109,
Roth (Heidelberg), Mayer (Oskar) (Donaueschingen), Schaydelmaier (Donaueschingen), Bock (Freiburg), Einecker (Freiburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110, — zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Finke (I Bremen), jetzt in d. Fußart. Battr. 357 Landw. Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;
Bemberg (Pforzheim), Vizewachtm., jetzt in d. Landw. San. Komp. 34, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Haas (Offenburg), Feldw. Lt., jetzt im II. Landst. Inf. B. Offenburg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Barchewitz, Oblt. d. Landw. a. D. (Jauer), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Mun. Kolonnen d. 54. Inf. Div., zum Hauptm. befördert.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1915.

Befördert:

v. Saldern, Oblt. d. Res. d. Huf. Regts. Nr. 7 (V Berlin), jetzt b. Staffelstab 288, XVIII. Res. Korps, zum Rittm.,
Mallinckrodt, Vizefeldw. (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 87, zum Lt. d. Res.,
Menken, Vizefeldw. (II Cassel) im Landw. Inf. R. Nr. 83, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Ruff, Vizefeldw. (Ludwigsburg) im I. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 13, zum Lt. d. Res.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1915.

Zu Assist. Ärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte des Landsturms:

v. Nieber (I Hannover) bei d. Res. San. Komp. 14.
Asch (Posen) b. Inf. R. Nr. 334.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 16. Oktober 1915. Schlieter, Geh. Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., auf seinen Antrag zum 1. November 1915 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Den 18. Oktober 1915. Schmidt, Garn. Verw. Insp. in Neuhammer, in die Kontrolleführerstelle seines Standortes versetzt.

Den 19. Oktober 1915. Treff, Garn. Verw. Unt. Insp. in Trier, zum Garn. Verw. Insp. ernannt.

Den 20. Oktober 1915. Zencker, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Den 21. Oktober 1915. Sauerland, Zahlmstr. vom Stabe d. 3. Lothring. Feldart. Regts. Nr. 69, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 25. Oktober 1915. Müller, Ob. Zahlmstr. vom II. Bat. Inf. Regts. von Courbière (2. Pos.) Nr. 19, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 27. Oktober 1915. Drescher, Laz. Insp. a. Pr. b. Garn. Laz. Oldenburg, zum Laz. Insp. ernannt.

Struwe, Garn. Verw. Insp. in Butzbach, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 28. Oktober 1915. Hinkel, Laz. Ob. Insp. in Torgau, m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. Oktober 1915. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Dr. Leuze bei der Kaiser-Wilhelms-Akademie,
bei den Ref. Laz.: Rost in Spandau, Neumann in Braunschweig, Niehoff in Magdeburg, Erbe in Burg,
Kosch, Reitzenstein b. Fest. Laz. Breslau, — zu Oberapothekern befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 29. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Martini (Karl) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119,
Bader (Karl) (Ravensburg) im Landw. Inf. R. Nr. 123;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Bauer (Karl), Jegglin (Adolf), Sauer (Karl) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 119;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Geißler (Eugen) (Horb), Bidlingmaier (Ernst) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119,
Schwarz (Wilhelm) (Horb) im Landw. Inf. R. Nr. 121,

die Offizierstellvertreter:

Layer (Eugen) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr 121,
Reifelsberger (Friedrich) (II Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 126,
Eberle (Julius) (Eßlingen) in d. 3. Komp. Armier. Bats. Nr. 59;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Lieb (Max) (Biberach), Häcker (Erwin) (Gmünd), Nastold (Josef) (Ravensburg), Kautt (Louis) (Reutlingen), Mösenfechtel (Franz) (Soest i. W.) im Ref. Inf. R. Nr. 120,

die Vizewachtmeister:

Adrion (Ernst) (Horb), Rüsch (Emil) (Ludwigsburg), Burger (Friedrich), Schäfer (Tillo) (I Stuttgart) im Feldart. R. Nr. 116.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Sauter (Ellwangen), Bauer (I Stuttgart), Holzboog (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 120;

Geckeler (Mergentheim), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schaefer (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Benz, Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Feldw. Lt.

Befördert:

Unverzagt, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit bei d. Ref. San. Komp. Nr. 54, zum Fähnr.,
Haußer, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), im Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Hauptm.,
Stollwerck (II Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26, bei d. Ref. Kav. Abt. Nr. 54, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Nagel (Otto) (Ludwigsburg), Zeller (Christian) (Reutlingen), Schweigardt (Felix) (II Stuttgart), Kirschner (Eugen), Schwarz (Karl) im Ref. Inf. R. Nr. 248;

Haas, Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 248, zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Scholl, v. Seeger, Spatz, Fähnriche im Gren. R. Nr. 119;

zu Fähnrichen:

Frhr. v. Tessin, Frhr. v. Palm, Unteroffiziere im Ulan. R. Nr. 20;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119:

Bareiß (Richard) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter, Bauerle (Erwin), Frank (Hermann) (I Stuttgart), Schmid (Erwin), Wiech (Karl) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, — sämtlich in diesem Regt.;

Friederich (Karl), Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 121, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

Frey (Martin) (I Stuttgart), Buhl (Otto), Kurz (Ernst), Oberle (Josef), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

Elsenhans (Franz), Vizefeldw. in d. 5. Feld-Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13.

Befördert:

Linck, Fähnr. im Inf. R. Nr. 127, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wider, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 65, zum Fähnr.,

Wöllwarth, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 13, im Feldart. R. Nr. 65, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Friese (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Ref. Inf. R. Nr. 122,

Erhardt (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29, bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 27 XIII.;

zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13:

Landerer (Werner) (Gmünd), Magirus (Heinrich) (Ulm), Götz (Claudius), Kraus (Heinrich), Laukhuff (Adolf), Vizewachtmeister in diesem Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bentele (Walter) (Rottweil), Sauter (Hermann) im Ref. Inf. R. Nr. 122,

Knöpfle (Jakob) (Ravensburg), Haag (Friedrich) im Erf. Inf. R. Nr. 51;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kraiß (Artur) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Erf. Inf. R. Nr. 51,

die Offizierstellvertreter:

Knoll (Eduard) (Gmünd) im Erf. Inf. R. Nr. 52,

Dauber (Karl) (Leonberg), im Landst. Inf. B. Leonberg (XIII. 7.).

Befördert:

zu Hauptleuten:

Krais (Reutlingen), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kienzle (Ludwigsburg), Wendel (II Stuttgart) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120,

Wezel (Hall), stellv. Adj. b. Bez. Kombo. Leonberg;

Mayer (Egon), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), stellv. Adj. b. Bez. Kombo. I Stuttgart;

zu Oberleutnants:

Ruther (Ravensburg), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124, im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 124,

Stemann (II Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26, in d. Erf. Esk. dieses Regts.,

Martin (Gmünd), Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 19, in d. Erf. Esk. dieses Regts.,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Neininger (Gmünd) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 124,

Römer (Eßlingen) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 125;

Bucher, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13 (Ellwangen), Adj. d. Bahnh. Komdtr. Ulm;

Müller (Karl) (Heilbronn), Vizewachtm. in d. Train-Erf. Abt. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Hommel (Johannes) (Leonberg), Neumann (Otto) (IV Berlin), Vizefeldwebel im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 246;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kaufmann (Georg) (Rottweil), Vizefeldw.,

Knies (Alfred) (I Stuttgart), Feldw., — beide im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 246,

Häcker (Karl) (Ludwigsburg), Offiz. Stellvertreter im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 248, b. Rekrutendepot d. 54. Ref. Div.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Schraivogel im Landst. Inf. B. Rottweil (XIII. 6.),

Knörle im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 2 (XIII. 22.).

Steinhauser, Fähnr. im Gren. R. Nr. 123, in d. Pion. B. Nr. 13 versetzt.

Hiller, Hauptm. im Gren. R. Nr. 119, vor Eintritt d. Mobilmachung komdt. nach Preußen z. Dienstl. bei d. Haupt-Kad. Anstalt, z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmstr. a. D. Stockhaus in Magdeburg;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Feldw. Lt. Riesel b. 1. Ers. B. d. 4. Lothr. Inf. Regts. Nr. 136, dem San. Unteroff. Huber b. Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K., dem Gefreiten Radtke im 1. Pomm. Feldart. R. Nr. 2, dem Kanonier Eifler bei einer Mörser-Battr. eines Res. Korps, den Ers. Reservisten Reimann, Teschow bei einem Inf. R.

Bayern.

München, 26. Oktober 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: den Obersten z. D. Simmerer, Zeiß, den Oberstlts. Lacher, Bats. Kom. im 17. Inf. R., Frhrn. v. Pölnitz b. Stabe d. 8. Feldart. Regts., dem Oberstlt. z. D. Fleßa, den Majoren Orff b. Stabe d. 1. Inf. Regts., Plötz d. Res. d. 16. Inf. Regts., Rietzschel b. Stabe d. 22. Inf. Regts., Stollberger, Lehrer an d. Kr. Schule, den Hauptleuten Claus, Adj. bei d. 7. Inf. Brig., Frauenholz, Adj. bei d. 11. Inf. Brig., Bitsch, Adj. bei d. 6. Feldart. Brig., Schindler d. 1. Inf. Regts., Stillkrauth d. Res. d. 2. Inf. Regts., Eitzenberger, Komp. Chef, v. Berg, St. Hauptm., d. 7. Inf. Regts., Lehnert, Komp. Chef im 14. Inf. R., Koller d. 17. Inf. Regts., Hainer d. Res. d. 20. Inf. Regts., Krettner, Pausch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), Schaller d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hof), den Oblts. Hoffmann d. Res. d. 11. Inf. Regts., Abt d. Res. d. 13. Inf. Regts., Klahr d. 23. Inf. Regts., Preyß d. Res. d. 1. Feldart. Regts., Keil, Emminger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), den Lts. Reifert d. 9. Inf. Regts., Humann, Ruederer d. 12. Inf. Regts., Deßloch d. 5. Chev. Regts., Fischer, Werr d. Res. d. Inf.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Gen. Maj. z. D. Jodl, dem Obersten z. D. Simmerer, dem Maj. Knöllinger, Kom. d. Gend. Abt. von d. Oberpfalz und von Regensburg, den Majoren z. D. Lang, Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Grafenwöhr, Platz, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Landau, dem Maj. d. Landw. a. D. Wegscheider, den Hauptleuten Reimer d. Res. d. 15. Inf. Regts., Haßlinger, Komp. Chef im 23. Inf. R., Roth (Mindelheim), Becker (Landau), Ehrlicher (Kempten), Buhl (I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Popp (Bayreuth), Neder (Nürnberg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Kraußold d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Bayreuth), Mickel d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen),

den Hauptleuten d. Res. a. D. Grafen v. Pocci, Frhrn. v. u. zu Aufseß, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Petzold, Naegelsbach, Schindler, Heister, Krauß, Sorger, dem Rittm. Schöninger d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mindelheim), den Rittmeistern d. Landw. a. D. Zöller, Rehfus, Seidel, den Oblts. v. Mässenhausen d. Res. d. 1. Inf. Regts., Frank d. Res. d. 14. Inf. Regts., Döschl d. Res. d. 16. Inf. Regts., Ganz d. 18. Inf. Regts., Julier, Cornely d. Res. d. 23. Inf. Regts., Loibl d. Res. d. 2. Chev. Regts., Gießen d. Res. d. 5. Chev. Regts., Plaskuda d. Res. d. 1. Feldart. Regts., Kolb d. 6. Feldart. Regts., Kilp d. Res. d. 1. Train-Abt., Krieg d. 2. Train-Abt., Kreß d. Res. dieser Abt., Wiedemann (Augsburg), Gleber (Kaiserslautern) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., dem Oblt. a. D. Schiffner, dem Oblt. d. Res. a. D. Großmann, den Oblts. d. Landw. a. D. Wieserner, Frank.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. Oktober 1915.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Landw. Inf. R. Nr. 121: Wossidlo, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Koerner, Stockmayer, Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Ziegler, Lt. d. Res.;

Landw. Inf. R. Nr. 122: Sautermeister, Oblt. d. Res., Mächler, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Arnold, Schuon, Köngeter, Lts. d. Res., Wild, Jeuther, Nast, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wagner, Roth, Blindow, Canz, Bölz, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Landw. Inf. R. Nr. 123: Faber, Hauptm. d. Res. a. D., Georg, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Müller (Alfons), Moser, Liebendörfer, Beulter, Lts. d Res., Barth, Kresse, Arnold, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., John, Wachter, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Wodrze, K. P. St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Futterer, Assist. Arzt d. Res., Dr. Dick, K. P. Assist. Arzt d. Landw., Weber, Feldunterarzt;

Landw. Inf. R. Nr. 124: Stegmaier, Albrecht, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 22. Oktober 1915

Das Wilhelmskreuz mit Schwertern: Frhr. v. Bilfinger, Gen. d. Inf. à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 121 und Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs, v. Schnürlen, Gen. d. Inf. à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 124, v. Marchtaler, Gen. d. Inf. à l. s. d. Füs. Regts. Nr. 122, Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs, Kriegsminister und stellv. kom. Gen., Frhr. v. Starkloff, Gen. d. Kav. und diensttuender Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs, Graf v. Zeppelin, Gen. d. Kav., à l. s. d. Ulan. Regts. Nr. 19, Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs, v. Bieber, Gen. Maj. z. D., Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs, v. Tognarelli, Gen. Lt. z. D., v. Funk, Gen. Maj. z. D., v. Magirus, Gen. Maj. z. D., v. Andler, Oberst z. D., — diese vier Abt Chefs im Kr. Min., Graf v. Reischach, Maj. a. D. und Adj. d. Kriegsministers, Dr. Lasser, K. P. Gen. Arzt und Kr. San. Insp., v. Gerhardt, Wirkl. Geh. Kr. Rat im Kr. Min., v. Faber du Faur, Gen. Maj. z. D. und stellv. Mil. Bevollmächtigter in Berlin, v. Stroebel, Gen. Maj. z. D. und Chef d. Stabes d. stellv. Gen. Komdos., v. Jitschin, Oberstlt. z. D. und Adj., Hummel, Oberstlt. a. D., Dr. v. Sußdorf, Korps-St. Veter. auf Kriegsdauer und Korps-Veter., — diese drei b. stellv. Gen. Komdo., v. Rampacher, Gen Lt. z. D., Insp. d. Kriegsgefangenenlager im Bereiche d. XIII. A. K., v. Scharpff, Gen. Lt. z. D., Insp. d. Landw. Insp. Stuttgart, Komdt. von Stuttgart und Vorst. d. Oberrekrutierungsrats, v. Muff, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 2. stellv. 54. Inf. Brig., v. Bossert, Gen. Lt. z. D., und Kom. d. stellv. 52. Inf. Brig., v. Schempp, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. stellv. 53. Inf. Brig., v. Seible, Gen. Maj. z. D. und Kom. d. 1. stellv. 54. Inf. Brig., Forster, Oberst z. D. und Insp. d. Ers. Eskadrons d. Kav., v. Kinzelbach, Gen. Maj. z. D., früher Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldart.,

v. Berrer, Oberstlt. z. D., früher Kom. d. Ers. Bats. Res. Inf. Regts. Nr. 121, v. Schraishuon-Seubert, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ers. Bats. Gren. Regts. Nr. 119, Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen (Heinrich),

Oberstlt. a. D. und Kom. d. Ers. Bats. Inf. Regts. Nr. 121, Heumann, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ers. Bats. Gren. Regts. Nr. 123, Reichold, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ers. Bats. Inf. Regts. Nr. 124, Levering (Gustav), Oberstlt. z. D., Kom. d. Landst. Inf. Bats. Ravensburg und d. mil. Grenzbewachung im württ. Bodenseegebiet, Kauffmann, Maj. z. D. und Kom. d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, Loeffler, Maj. a. D. und Kom. d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49, Erpf, Oberstlt. z. D., bisher Kom. d. Ers. Pion. Bats. Nr. 13, v. Holzhauser, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Württ. Ers. Abt. d. Kraftf. Tr., Justi, Oberstlt. a. D. und Kom. d. Train-Ers. Abt. Nr. 13, v. Gostkowski, Maj. a. D. und Kom. d. Ers. Pferdedepots, v. Strölin, Oberst und Vorst. d. Kr. Bekl. Amts, Glaser, Oberstlt. und techn. Leiter d. Kr. Bekl. Amt, Bokmayer, Oberstlt. und Abt. Chef d. Bekl. Beschaffungsamt, Weiß, Oberstlt. z. D. und Vorst. d. Art. Depots in Ludwigsburg, Beigel, Oberstlt. z. D. und Vorst. d. K. W. Art. Depots in Ulm, Göttig, Maj. und Vorst. d. Traindepots in Ludwigsburg, v. Finckh, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. II Stuttgart, v. Spindler, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. I Stuttgart, v. Jäkle, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ulm, Bruckmann, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Heilbronn, v. Breuning, Gen. Maj. z. D., bisher Komdt. d. immob. Etapp. Komdtr. 1 Ludwigsburg v. Stein, Oberstlt. z. D., bisher Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. Stuttgart, Dr. Wörner, Gen. Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., Ref. Laz. Dir. in Elisabethenberg, Dr. Kraemer, Gen. Ob. Arzt d. Marine a. D., Ref. Laz. Dir. und Chefarzt d. Ref. Laz. I Stuttgart, Dr. Neidert, Gen. Ob. Arzt z. D. d. Landw. Bez. II Stuttgart und Vorst. d. San. Depots, Dr. v. Schleich, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. und Chefarzt d. Ref. Laz. II Tübingen, Dr. Müller (Otfried), Ob. St. Arzt auf Kriegsdauer und Chefarzt d. Ref. Laz. III Tübingen.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Kübler, Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 29;

die silberne Militär-Verdienstmedaille: Demuth, Unt. Arzt d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 123.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

5. November. Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von **Le Mesnil** (vgl. Tagesbericht vom 26. Oktober) wurde heute nacht gesäubert. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen gestürmten Graben nördlich von **Massiges** wurde blutig abgewiesen; am Ostende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf 3 Offiziere 90 Mann gestiegen, 8 Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

6. November. Im Handgranatenkampf wurden die in den Ostteil unseres neuen Grabens nördlich von **Massiges** eingedrungenen Franzosen wieder daraus vertrieben.

Sonst verlief der Tag unter teilweise lebhaften Artilleriekämpfen ohne Ereignisse von Bedeutung.

7. November. Nichts Neues.

Die englische Oberbefehlshaber, Feldmarschall French, hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: „Aus den Verlustlisten von sieben deutschen Bataillonen, die an den Kämpfen bei Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80 Prozent ihrer Stärke betrugen." Diese Angabe ist glatt erfunden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

5. November. Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen **Swenten-** und **Ilsen-See,** sowie bei Gateni fortgesetzt. **Bei Gateni** brachen wiederum vier starke Angriffe vor unseren Stellungen zusammen.

6. November. Die Russen wiederholten ihre Durchbruchsversuche bei **Dünaburg** mit dem gleichen Mißerfolge, wie an den vorhergehenden Tagen.

7. November. Südwestlich und südlich von **Riga** wurden mehrfache russische Teilangriffe abgeschlagen. Vor **Dünaburg** scheiterten feindliche Angriffe bei **Illurt** und zwischen **Swenten- und Ilsen-See.**

In der Nacht vom 5. zum 6. November waren die Russen nordwestlich des Swenten-Sees durch nächtlichen Überfall in unsere Stellung eingedrungen; sie sind gestern wieder hinausgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

5. November. Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

6. November. Die Lage ist unverändert.

7. November. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

5. November. Nordwestlich von **Czartorysk** wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoß über **Kosciuchnowka** auf **Wolczeck** wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Östlich von **Budka** machte unser Angriff Fortschritte. Mehrfache russische Gegenstöße nördlich von **Komarow** wurden abgeschlagen.

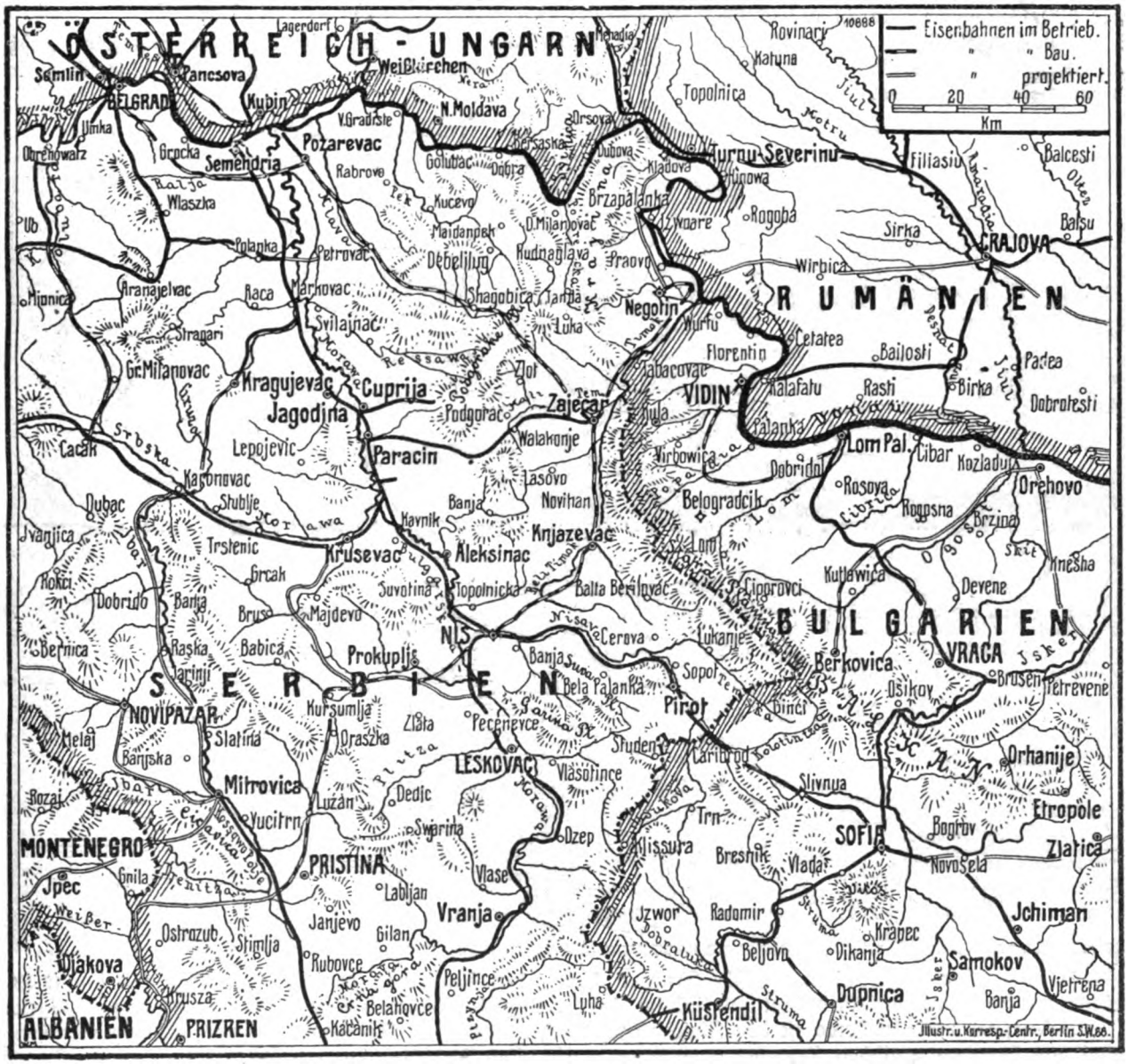
6. November. Nordöstlich von **Budka** wurden weitere russische Stellungeu genommen.

7. November. Nordwestlich von **Czartorysk** wurden bei einem abgeschlagenen feindlichen Angriff 80 Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet.

---

5. November. Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von **Siemikowce** haltenden Russen zum Erfolge. Abermals fielen über **2000 Gefangene** in unsere Hand.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



6. November. Bei Siemikowce ist Ruhe eingetreten, der Gegner ist in seine alten Stellungen auf dem Ostufer der Strypa zurückgeworfen. In den nun abgeschlossenen Kämpfen verloren die Russen an **Gefangenen 50 Offiziere** und **etwa 6000 Mann.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

5. November. Im **Moravica-Tal** wurden die **Höhen bei Arilje in Besitz genommen.** Südlich von Cacak ist der **Kamm der Jelica Planina überschritten. Beiderseits des Kotlenik-Berglandes** haben unsere Truppen den **Feind geworfen** und in der Verfolgung das **Nordufer der westlichen (Golijska-) Morava** beiderseits von Kraljevo **erreicht.** Sie nahmen **1200 Serben gefangen.**

Östlich der **Gruza** hat die Armee des Generals v. Gallwitz den **Feind über die Linie Godacica—Santarovac zurückgeworfen,** hat die **Höhen südlich des Lugomir gestürmt und im Morava-Tal die Orte Cuprija, Tresnjevica und Paracin genommen. 1500 Gefangene** wurden eingebracht.

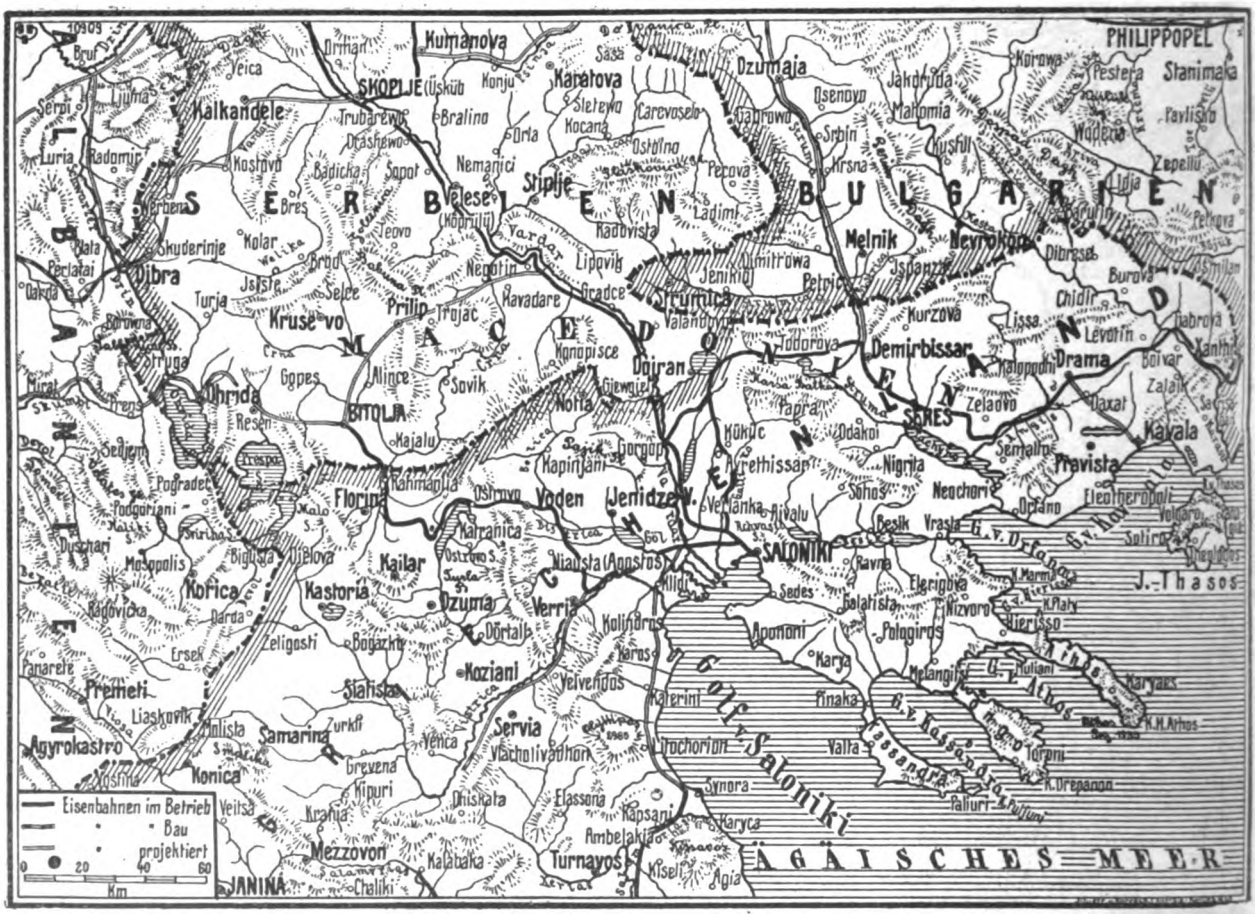
6. November. Im Tale der westlichen Morava wird südöstlich von **Cacak** gekämpft. **Kraljevo ist genommen.** Östlich davon wird der Feind verfolgt. **Stubal ist erreicht, der Zupanjevacka-Abschnitt ist überschritten.** Im Morava-Tal wurde bis über Obrez—Sikirica nachgedrängt; durch Handstreich setzten sich unsere Truppen noch nachts in Besitz von **Varvarin.** Über **3000 Serben** wurden **gefangen** genommen.

Bei **Krivivir** ist die **Gefechtsfühlung zwischen den deutschen und bulgarischen Hauptkräften gewonnen.**

Die Armee des Generals Bojadjieff hat **bei Lukovo und bei Soko-Banja den Gegner geworfen,** über 500 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampf ist gegen zähen Widerstand der Serben die befestigte Hauptstadt Nisch gestern nachmittag erobert. Bei den Kämpfen im Vorgelände sind 350 Gefangene und 2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



7. November. Österreich-ungarische Truppen haben den Feind von der **Gracina-Höhe** (12 km nordwestlich von Iwanjica) zurückgedrängt und sind im Tal der westlichen Morava über **Slatina** hinaus vorgedrungen.

Beiderseits von Kraljewo ist der Flußübergang erzwungen. In **Kraljewo,** das nach heftigem Straßenkampf **von brandenburgischen Truppen genommen** wurde, sind 130 Geschütze erbeutet.

Östlich davon gingen österreichisch-ungarische Truppen vor und machten 481 Gefangene.

Unsere Truppen stehen dicht vor Krusevac. Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm gestern über **3000 Serben gefangen,** erbeutetete ein neues englisches Feldgeschütz, viele beladene Munitionswagen, 2 Verpflegungszüge und zahlreiches Kriegsmaterial.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 5. November. Die Kämpfe um **Siemikowce** dauerten auch gestern den ganzen Tag über fort. Sie endeten mit **der völligen Vertreibung der Russen** aus dem Ort und von dem westlichen Strypa-Ufer.

Der Feind ließ neuerlich **2000 Gefangene** in unserer Hand. Die siebenbürgische Honveddivision, die durch vier Tage und vier Nächte ununterbrochen im Kampfe stand, hat an der Wiedergewinnung aller unserer Stellungen hervorragendsten Anteil. Nördlich von **Komarow** am unteren Styr wurden einige russische Gräben genommen. Westlich von **Rafalowka** brach der Feind in unsere Stellungen ein, ein Gegenangriff warf ihn zurück. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen. Sonst im Nordosten an zahlreichen Teilen der Front erhöhte russische Artillerietätigkeit.

Wien, 6. November. Der Feind unternahm gestern **südöstlich von Wisniowczyk** gegen unsere **Strypa-Front** zwei starke Angriffe. Seine **Angriffskolonnen brachen,** schwere Verluste erleidend, **unter unserem Feuer zusammen.** Die Russen zogen sich schließlich sowohl hier als auch östlich von Burkanow und Bieniawa in ihre Hauptstellung zurück. Die Zahl der in den Kämpfen um Siemikowce eingebrachten **Gefangenen** stellt sich auf **50 Offiziere und 6000 Mann.** Am unteren **Styr** gewinnen unsere Angriffe schrittweise Raum.

Wien, 7. November. Südöstlich von **Wisniowczyk** an der Strypa und nordwestlich von **Dubno** schlugen unsere Truppen starke russische Angriffe ab. Bei Wisniowczyk war es der siebente Angriffsversuch, den die Russen in den letzten vier Tagen gegen dieses Frontstück gerichtet haben.

Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 5. November. Der gestrige Tag verlief auch im Görzischen ruhiger. Nachmittags standen einzelne Abschnitte des Brückenkopfes von Görz und der Nordteil der Hochfläche von Doberdo unter heftigem Geschützfeuer. Vereinzelte Vorstöße der Italiener brachen in unserem Feuer zusammen. Nachts wurden **sechs feindliche Angriffe auf Zagora abgeschlagen.** Ein italienisches Lenkluftschiff warf wieder über Miramar Bomben ab.

Wien, 6. November. Die Ruhe an der Südwestfront hielt im großen und ganzen auch gestern an. Hierzu mögen die aus dem amtlichen Bericht der italienischen Obersten Heeresleitung bekannten ungünstigen Witterungsverhältnisse beigetragen haben. Vereinzelte Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Im Abschnitte von San Martino sind noch Nahkämpfe im Gange.

Wien, 7. November. Die Lage ist unverändert.

Alle Versuche des Feindes, unsere Stellungen im Abschnitte von San Martino zu durchbrechen, sind gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 5. November. Unsere im Orjen-Gebiet kämpfenden Truppen **erstürmten** gestern im umfangreichen Angriff den westlich Grabovo aufragenden **Berg Mici Motika, zersprengten die montenegrinische Besatzung** und machten einen großen Teil derselben zu Gefangenen. Auch östlich von Trebinje wurden mehrere Grenzhöhen genommen. Südlich von Avtovac räumten vorgeschobene Abteilungen vor überlegenem Gegner einige auf feindlichem Boden befindliche Stellungen. Die Armee des Generals v. Koeveß drängt die Serben bei **Arilje** und südlich von **Cacak** ins Gebirge zurück. Die deutschen Truppen dieser Armee nähern sich **Kraljevo.** Die über die Höhen östlich des Gruza-Tales vorgehenden österreichisch-ungarischen Kräfte warfen feindliche Nachhuten. Die Armee des Generals v. Gallwitz ist in **Paracin** eingerückt. Auch das Vordringen der bulgarischen 1. Armee macht Fortschritte.

Wien, 6. November. Die an der montenegrinischen Grenze kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte erstürmten vorgestern östlich von Trebinje den Ilino Brdo und durchbrachen damit die montenegrinische Hauptstellung. Gestern wurde der Feind bei der Ruine Klobuk geworfen. Von der Armee des Generals v. Koeveß gewann eine österreichisch-ungarische Kolonne den **Talpaß Klisura südlich von Arilje;** eine andere drängte den Gegner über die **Jelica** und südöstlich von **Cacak** zurück. **Kraljevo wurde von den deutschen Truppen besetzt.** Weiter südöstlich überschritten deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen die westliche Morawa. Die Armee des Generals v. Gallwitz nähert sich der Talenge nördlich von **Krusevac. Der serbische Hauptwaffenplatz Nisch befindet sich in bulgarischen Händen.** Auch **Sokq Banja** und **die Höhen westlich von Lukowo** wurden **von den Bulgaren genommen.** Überall werden viele in Zivil gekleidete Deserteure der serbischen Armee aufgegriffen.

Wien, 7. November. Die Montenegriner versuchten, die ihnen in den letzten Tagen entrissenen Stellungen zurückzugewinnnen, ihre Angriffe scheiterten.

Die im Morava-Tale vordringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im Angriff gegen die Höhen nördlich von Iwanjica. Südöstlich von **Cacak** warfen wir den Feind über den **Glogovacki Vrh** zurück.

Bei der Einnahme von Kraljewo durch die Deutschen wurden **130 serbische Geschütze eingebracht.**

Die südöstlich der Gruza-Mündung kämpfenden K. und K. Truppen haben gestern 500 Serben gefangen genommen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erreichte unter Kämpfen nördlich von Krusevac das Tal der westlichen Morava.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 5. November. An der Dardanellenfront die gewöhnlichen Kämpfe. Bei Anafarta verhinderten unsere Patrouillen durch Bomben feindliche Truppen an der Fortsetzung von Befestigungsarbeiten. Am 3. November zwang unsere Artillerie feindliche Kriegsschiffe vor Kemikliliman sich zurückzuziehen. Ein Panzerkreuzer wurde dreimal, ein Frachtschiff einmal getroffen. Auf diesem Schiffe brach ein Brand aus; es wurde gegen Westen abgeschleppt. Als unsere Artillerie auf eine feindliche Kompagnie feuerte, die Übungen abhielt, hißte diese Flaggen mit dem Roten Kreuz, damit wir unser Feuer einstellten. Am 4. November beschossen ein Monitor und ein Torpedoboot des Feindes ungefähr zwei Stunden lang das offene Dorf Enos und zerstörten einige Häuschen.

Konstantinopel, 7. November. An der Dardanellenfront dauerte der übliche gegenseitige Feuerkampf an. Zwei feindliche Kreuzer und ein Monitor bei Ari Burnu sowie ein Kreuzer bei Sedd ül Bahr beschossen mit Unterbrechung unsere Stellungen. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches Munitionsdepot bei Kutschuk Kemikli und ein Maschinengewehr in der Artilleriestellung des Feindes bei Ari Burnu. — An der Kaukasusfront im Abschnitt von Narman und in der Umgebung von Milo wurden starke feindliche Patrouillen durch unsere Gegenpatrouillen vertrieben.

Konstantinopel, 7. November. An der Dardanellenfront beschoß unsere Artillerie bei Anafarta ein Torpedoboot und ein Transportschiff mit Feinden, die bei Kemikliliman lagen. Es wurden mehrere Treffer erzielt; der Transport entfernte sich, in Rauch gehüllt. Am 6. November beschädigte unser Feuer ein feindliches Flugzeug, das in der Gegend von Kutschukkemikli ins Meer fiel, wo unsere Artillerie es weiter beschädigte. Seine Trümmer wurden vom Feinde in der Nähe von Lazarettzelten ans Ufer gezogen. In diesem Abschnitt nahmen drei feindliche Panzer und ein Torpedoboot, wie gewöhnlich erfolglos, an dem Feuergefecht teil.

Bei Ari Burnu Feuergefecht und auf dem linken Flügel lebhafteres Bombenwerfen. Bei Sedd ül Bahr versuchte der Feind im Zentrum nach einem Feuerüberfall gegen unsere Stellungen vorzustoßen, indem die Soldaten Bomben warfen. Der Versuch scheiterte unter unserem Feuer und der Feind wurde vollständig vertrieben. In diesem Abschnitt fand wie gewöhnlich anhaltendes Feuergefecht statt. Der Feind schleuderte innerhalb 24 Stunden gegen unseren linken Flügel etwa 1300 Granaten, ohne irgendeinen Erfolg zu erzielen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 3. November. Fortgesetzte Offensive auf der ganzen Front. In Richtung Bolevac—Paracin eroberten wir das Defile des Krivivirski-Timok bei dem Dorfe Lukova. Wir erbeuteten sechs Kanonen und machten 500 Gefangene. In der Umgegend von Nisch stehen unsere Truppen schon vor der Fortlinie der Festung. Im Tal der bulgarischen Morava besetzten wir Cemernik Planina, Pana Planina und Crna Trava. Südlich Strumitza wurden die Bulgaren durch beträchtliche französische Streitkräfte angegriffen, die aber zurückgeschlagen wurden.

Sofia, 4. November. In der Richtung auf Allexinac erreichten unsere Truppen die Gegend von Sokobania. Nach heftigem Kampf nahmen wir vor Nisch die vorgeschobenen Stellungen auf der Nord- und Ostfront der Festung. Wir erbeuteten zwei Geschütze, zwei Munitionswagen und machten 400 Gefangene. An der Eisenbahn Knjazevac—Svrljig erbeuteten wir eine Lokomotive und 10 Wagen mit einer großen Menge Material und für die Genietruppen bestimmte Geräte. Südlich von Strumitza wurden unsere Truppen von an Zahl überlegenen englisch-französischen Kräften angegriffen. Durch heftige Gegenangriffe wurden diese im Bajonettkampf zurückgeworfen und erlitten erhebliche Verluste. Die Kämpfe entwickeln sich für uns günstig und sind mit den Franzosen auf der Front Krivolac—Sonitch Glava im Gange.

Sofia, 5. November. Auf der ganzen Ausdehnung der Front verfolgen wir die geschlagene Armee des Feindes, der sich auf überstürztem Rückzuge befindet. Unsere nördlich der Nischawa operierenden Truppen haben sich dem Moravatal genähert und sind bei Paracin in direkte Verbindung mit der deutschen Truppen getreten, die von Norden vorrücken. Um 3 Uhr nachmittags haben wir die Festung Nisch genommen. Wir verfolgen schnell den auf dem Rückzuge befindlichen Feind. Unsere im Tal der bulgarischen Morava vorgehenden Truppen sind in die Ebene von Leskowac vorgedrungen. Unsere Offensive in der Ebene von Kossowo wird auf der ganzen Front fortgesetzt. Bei Prilep, Kriwolac und Strumitza haben wir die Offensive der Engländer und Franzosen angehalten und den Feind unter beträchtlichen Verlusten für ihn zurückgeworfen. Viele Gefangene und noch unabsehbares Kriegsmaterial aller Art sind in unsere Hände gefallen.

*

Sofia, 5. November. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) **Eine bulgarische Division ist in Nisch eingerückt.**

Saloniki, 5. November. (Meldung der Agence Havas.) Am 3. November lieferten die Franzosen den Bulgaren beinahe während des ganzen Tages Artilleriekämpfe in Valandovo im Gebiete von Strumitza. Am Babunapasse, der die Straße Prilep—Monastir beherrscht, schlagen die Serben fortgesetzt wütende Angriffe der Bulgaren zurück. 300 Flüchtlinge aus Monastir sind heute in Saloniki eingetroffen.

Lyon, 5. November. „Républicain" meldet aus Sa-

Digitized by Google

loniki: Der Bau der Eisenbahnlinie Lariſſa—Saloniki, welche Athen mit Saloniki verbinden ſoll, wird mit fieberhafter Eile fortgeführt. Zum Bau werden außer Arbeitern, welche von der Mobilmachung befreit waren, Soldaten herangezogen. Die Arbeiten werden ſogar nachts fortgeſetzt. Die Eiſenbahnlinie, welche großen militäriſchen Wert beſitzt, wird bedeutend früher, als feſtgeſetzt war, in Betrieb genommen werden können.

Wien, 5. November. Die Südſlaviſche Korreſpondenz meldet aus Bukareſt: Auf Anordnung der Regierung haben die rumäniſchen Behörden die in den rumäniſchen Donau-Häfen liegenden ruſſiſchen Kriegsſchiffe beſchlagnahmt und auf ihnen die rumäniſche Flagge gehißt. In Turn-Severin wurden Dienstag früh alle im Hafen liegenden ruſſiſchen Fahrzeuge durch die rumäniſche Hafenbehörde als beſchlagnahmt erklärt, die ruſſiſche Flagge heruntergeholt und die rumäniſche aufgezogen. Die ruſſiſchen Mannſchaften wurden an Land gebracht und von Turn-Severin abtransportiert. In Gruja wurden die ruſſiſchen Dampfer „Tiraspol", „Turgenjeff" und „Patriot" mit fünf ruſſiſchen Schleppſchiffen von der Hafenbehörde beſchlagnahmt und die ruſſiſchen Mannſchaften von den Schiffen entfernt. Die ruſſiſchen Schiffe, auf denen die rumäniſche Flagge weht, werden von einem rumäniſchen Patrouillenboot bewacht.

Mailand, 6. November. Ein Sonderberichterſtatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Saloniki, daß die Truppenlandungen der Alliierten ſeit einigen Tagen ausnahmsweiſe lebhaft vor ſich gehen. Der Abſchub nach der ſerbiſchen Front erfolge, da nur eine einzige Bahnlinie vorhanden ſei, langſam, aber regelmäßig. Die Engländer ſeien weſtlich Rabrovo aufgeſtellt worden, wodurch einige franzöſiſche Abteilungen frei geworden ſeien, die zur Verlängerung der Front der Alliierten über Negotin (Mazedonien) und Krivolak hinaus verwendet worden ſeien.

London, 6. November. „Daily Chronicle" betont in einem Leitartikel, daß Serbien eigentlich keinen Anſpruch auf die Hilfe Englands und Frankreichs habe. England und Frankreich wären nicht durch Ehre oder Politik verpflichtet,, für die Unabhängigkeit und Integrität Serbiens bis zum letzten Atemzuge einzutreten wie im Falle Belgiens. Serbien war allein der Klient Rußlands. Trotzdem erkennen Frankreich und England jetzt, daß ſie Serbien nicht ohne Hilfe untergehen laſſen dürfen.

Preſſeſtimmen zur Einnahme von Niſch.

Wien, 6. November. Die Abendblätter würdigen ſowohl die militäriſche als auch politiſche Bedeutung der Einnahme von Niſch, der zweiten ſerbiſchen Hauptſtadt. Die verblüffend raſche Eroberung von Niſch gereiche der erſten bulgariſchen Armee und ihrem Feldherrn General Bojadjieff zur größten Ehre. Nachdem die Donauverbindung wieder hergeſtellt worden ſei, ſei nunmehr auch die Wegfreiheit von der Nordſee bis nach Konſtantinopel durch eine Landverbindung geſichert. Der Fall von Niſch werde nicht nur in Serbien, ſondern auch in den feindlichen und in den neutralen Staaten tiefen Eindruck machen. In London, Paris, Petersburg und Rom dürfte dieſe Meldung dazu beitragen, gegenüber ſchönen Reden die Wirklichkeit erkennen zu laſſen.

Sofia, 7. November. (Meldung der Bulgariſchen Telegraphen-Agentur.) Die Einnahme von Niſch wird von der Preſſe lebhaft erörtert. Die „Armee-Zeitung" erklärt: Dieſe Erfolge bilden den koſtbarſten Zweig in dem Lorbeerkranze, der die Stirn der heldenmütigen bulgariſchen Soldaten ſchmückt. Fünfzehn Monate lang hat Niſch auf alles, was bulgariſch iſt, Feuer und Flammen geſtreut. In ihrem Wahne hatten die Serben den hölliſchen Plan, Bulgarien einzukreiſen und ihm einen tödlichen Streich zu verſetzen. Gerade von dort hat man unſere Nachbarn aufgeſtachelt, den ſerbiſchen Treubruch zu unterſtützen. — Das halbamtliche „Echo de Bulgarie" ſchreibt: Der Fall von Niſch iſt das Hauptergebnis auf dem Balkankriegsſchauplatz. Nach der Vereinigung der Truppen der Verbündeten am Ufer der Donau, nach Öffnung des direkten Weges Berlin—Wien—Budapeſt—Sofia—Konſtantinopel wird der Jahrhunderte alte Weg durch das Donau- und das Wardartal in das Innere der Balkanhalbinſel zum ausſchließlichen Beſitz der Verbündeten. Was das bedeutet, begreift auch der Laie. Der Generalſtabschef des engliſch-franzöſiſchen Expeditionskorps in Saloniki, ſowie die Regierungen des Vierverbandes werden es zweifellos noch beſſer begreifen. Die Jubel- und Siegesrufe, von denen heute Bulgarien ſowie die Länder ſeiner großen Bundesgenoſſen widerhallen, erhöhen die Verwirrung in den Reihen der Gegner. Der künſtliche Optimismus in ihren miniſteriellen Erklärungen wird unter den wuchtigen Streichen der Armeen ſchwinden, die nicht bloß den Willen zum Siege, ſondern auch die Kraft dazu beſitzen. Das ſtambulowiſtiſche Organ „Novi Vek" hebt hervor, daß mit dem Fall der Feſtung Niſch die Brutſtätte der verbrecheriſchen Umtriebe der ſerbiſchen Abenteuerer verſchwindet.

Die militäriſchen Mißerfolge der Alliierten

und die ſich daraus ergebenden politiſchen Verhältniſſe in England beſpricht die New Yorker Preſſe eingehend und rückhaltlos. „World" ſchreibt: Wenn der Krieg günſtig verliefe, hätte die engliſche Regierung zu Hauſe kaum politiſche Unzufriedenheit zu fürchten. Ein anſehnlicher Sieg würde den Kritikern der Regierung die Waffen aus der Hand nehmen, aber keine noch ſo glänzende ſtaatsmänniſche Leiſtung vermag den verzweifelten Widerſtand der Türken zu überwinden und die lange Reihe der ruſſiſchen Niederlagen auszulöſchen. Die Verhältniſſe in England ſind jetzt ähnlich wie zur Zeit des Bürgerkrieges. — „New York Tribune" ſchreibt: Wenn der letzte Zeppelinangriff die Rekrutenanwerbung in London günſtig beeinflußt hat, ſo hatte er auch andere Folgen, die Deutſchland als hoch befriedigend betrachten wird. Die Deutſchen wiſſen, daß London von Entſetzen erfüllt war, wo immer die Bomben niederfielen. — „Sun" beſpricht

Digitized by Google

den Mißerfolg des Generals Hamilton und schreibt: Es war immer zweifelhaft, ob er die Befähigung für ein hohes Kommando besaß. Es kann angenommen werden, daß die Regierung, als sie ihn nach den Dardanellen entsandte, das Gebiet nicht kannte und nicht verstand, welche riesenhafte Aufgabe dem General anvertraut wurde. — „New York Times" schreibt: Das Mißlingen des Dardanellenunternehmens muß auf die englisch-französische Diplomatie eine verhängnisvolle Wirkung ausüben. Was geschieht, wenn die Alliierten diesen Feldzug verlieren? Es wäre vielleicht besser gewesen, diese Unternehmung nie zu beginnen. Jetzt tauchen Gerüchte auf, daß dieser Feldzug ebenso plötzlich abgebrochen werden wird, wie er begonnen worden ist. Das würde das Ansehen der Alliierten in Osteuropa zweifellos noch mehr schwächen. Am Beginn des Krieges gegen die Türkei sagte jeder: Das ist das Ende der Türken, ihre Zeit in Europa ist abgelaufen. Aber es war doch nicht so, wie es aussah.

In einem Artikel über die amerikanische Kriegsbereitschaft sagt Roosevelt im „Metropolitan Magazine", wie die „Times" vom 30. Oktober mitteilt, über England folgendes:

Für jede Nation, die ihre Pflichten vernachlässigt, kommt schließlich die Strafe, England bietet den bedauerlichen Beweis dafür. Seine Flotte und seine Soldaten an der Front haben Großes geleistet, aber der Vergleich des englischen Volkes mit dem französischen fällt sehr zuungunsten des ersteren aus.

Dies bezieht sich sowohl auf seine Kapitalisten wie noch mehr auf seine Arbeiter. Man vergleiche die Arbeiter Englands, die streiken, mit denen Frankreichs, die Tag und Nacht tätig sind. Hauptsächlich bezieht es sich aber auf seine Demagogen im Parlament und in der Presse, die sich der allgemeinen Wehrpflicht widersetzten.

Es zeigt sich nach einem Jahr des Krieges, daß England — das Heim der Industrie — mit seiner großen militärischen Vergangenheit — es versäumt hat, seine Pflicht in gleicher Weise wie Deutschland und Österreich, wie Rußland, Frankreich, Serbien, Montenegro und Italien zu erfüllen. Im Vergleich mit diesen Mächten hat England eine Armee ins Feld geschickt, die der Zahl seiner Bevölkerung verhältnismäßig in keiner Weise entsprach. Kläglicher ist noch, daß es selbst nach der Arbeit eines Jahres in der Herstellung von Munition versagt hat.

Die „Times" knüpft hieran folgende Bemerkung: Roosevelt scheut sich nie, in kräftigen Farben zu malen, wenn er seine Sache durchsetzen will. Traurigerweise kann aber kein Zweifel darüber bestehen, daß, wenn seine Kritik auch etwas übertrieben ist, sie doch in beruhigendem Maße die Ansicht wiedergibt, die nachdenkende Amerikaner nach und nach von England bekommen müssen.

Paris, 6. November. Eine Mitteilung des Marineministeriums besagt, daß aus dem Atlantischen Ozean kommende feindliche Unterseeboote die Meerenge von Gibraltar durchfahren haben, wahrscheinlich in der Nacht vom 2. zum 3. November. Sie versenkten am 4. November auf der Höhe von Arzen den französischen Dampfer „Dahra" und in der Nähe von Kap Ivi den französischen Dampfer „Calvados" und den italienischen Dampfer „Jonio". Die Besatzungen der „Dahra" und des „Jonio" wurden gerettet; von der Besatzung des „Calvados" ist man ohne Nachricht.

Algier, 6. November. Nach einer Meldung der Agence Havas hat ein deutsches Unterseeboot am Freitag den französischen Dampfer „Sidi Feruch" 40 Meilen von Algier entfernt beschossen und versenkt. Die Besatzung von 28 Mann ist in Algier eingetroffen.

London, 6. November. Das Pressebureau meldet: Der britische Transportdampfer „Ramazan" wurde am 19. Oktober durch ein feindliches Unterseeboot auf der Höhe der Insel Antikythera im Ägäischen Meere versenkt. Von den 380 Mann indischer Truppen an Bord wurden 75 Mann, von der Besatzung 28 Mann gerettet. Die Überlebenden erreichten in einigen Booten Antikythera. — Wie Lloyds erfährt, ist der italienische Dampfer „Jonio" versenkt worden.

London, 4. November. Die Verlustlisten vom 28. Oktober, 2. und 3. November zählen 225 Offiziere, 8066 Mann auf.

London, 7. November. Die drei letzten Verlustlisten zählen 184 Offiziere und 6528 Mann auf.

London, 6. November. Die amtliche Meldung über die Abwesenheit Lord Kitcheners aus dem Amte lautet: In Kitcheners zeitweiliger Abwesenheit im öffentlichen Dienste führt Asquith die Arbeiten im Kriegsamte fort. Die Behauptung, daß Kitchener zurückgetreten sei, ist unrichtig.

„Morning Post" schreibt dazu: Tatsache ist, daß Kitchener mit einer wichtigen Mission im nahen Osten betraut wurde und London bereits verlassen hat. Die neue Entwicklung kann kaum das Vertrauen zum Ministerium stärken. Das Blatt kritisiert die Übernahme des Kriegsamts durch Asquith, der durch sein Amt als Premierminister vollauf in Anspruch genommen sei und dessen Unentschlossenheit die Initiative anderer lähmen werde.

*

Ein Neuseeländer gegen die Pfuscher in der Regierung und in der Heeresleitung. Die Zuschrift eines Neuseeländers in der „Morning Post", die an Verluste an der Suvla-Bucht anknüpft, schließt mit folgenden Worten: „Wie lange sollen die Besten und Tapfersten der überseeischen Kolonien solcher Unfähigkeit geopfert werden? Und wie lange wird das englische Volk eine Regierung dulden, die die vor ihr liegende Aufgabe nicht erfüllen kann, und die kleinlicher Parteipolitik gestattet, sie an der Mobilmachung der gesamten Kräfte der Nation zu hindern? Und wie lange glaubt man, daß das Volk der überseeischen Kolonien weiter seine Söhne sendet, um durch solche Pfuscher geopfert zu werden?"

Die Zusammensetzung des indischen Kontingents. Wie die „Pioneer Mail" vom 2. Oktober berichtet, hat der Gouverneur des Punjab, Sir Michael O'Dwyer, im gesetzgebenden Rat des Punjab mitgeteilt, daß Indien

Digitized by Google

150 000 Mann zum Kriegsschauplatz entsandt hat. Seit Kriegsbeginn sind 89 000 neue Rekruten eingestellt worden. (Unklar bleibt, ob diese zweite Ziffer in die erste eingerechnet ist oder nicht.) Von den neuen Rekruten sind 11 000 Gurkhas von außerhalb, 78 000 dagegen innerhalb des indischen Reiches rekrutiert. Von diesen stammen 44 000 oder 56 vH. aus dem Punjab, und zwar sind unter diesen:

Punjabi Mohammedaner	18 000,
Sikhs	14 500,
Dogras	4 100,
Jats	4 000,
Hindustani Mohammedaner, Raijputs und Brahmanen	3 000.

Die Verhandlungen im englischen Oberhause.

London, 5. November. In der Sitzung des Oberhauses am 3. d. Mts. sagte Lord St. Davids (liberal), die frühere Regierung habe Fehler gemacht, aber den Krieg mit großer Energie geführt. Seitdem die Koalitionsregierung bestehe, sei keine besondere Energie der Regierung bemerkbar gewesen. England befände sich jetzt in einer schicksalsschweren Krisis. Keine Nation habe sich jemals in gefährlicherer Lage befunden. Er erinnere an die Lage Frankreichs nach der Revolution. Er wolle nicht das Verfahren der Schreckensherrschaft gegen unfähige Generale empfehlen, aber sie müßten wenigstens entlassen werden.

Lord Willoughby de Broke richtete einen scharfen Angriff gegen Asquith. Seine gestrige Rede habe nichts getaugt und nichts gesagt, was ein intelligenter Zeitungsleser nicht längst gewußt hätte. Sie habe manches belastende Material gegen Asquith selbst enthalten. Ein wirklich eindrucksvoller Teil sei die Mitteilung gewesen, daß Asquith im Amte bleiben wolle, solange er könne. Die Franzosen entfernten einen Minister nach dem anderen. Wenn die Russen während des Krieges einen Großfürsten hätten loswerden können, könne man auch Asquith loswerden. Asquith gleiche Pitt, den er in seiner Rede erwähnt habe, jedenfalls nicht darin, daß er nach dem Worte Macaulays in jedem Palast von Lissabon bis Moskau mit heiliger Scheu genannt wurde. Es wäre schlimm, wenn man unter den 1200 Parlamentsmitgliedern nicht einen Nachfolger finden könnte.

Lord Morley bedauerte die persönlichen Angriffe auf Asquith, sagte aber, daß der Vorredner im Grunde recht habe. Er bemängelte die Art, wie die Zensur arbeite und erklärte, daß sie sich überaus töricht benähme. Man führe die notwendige Rücksicht auf die Verbündeten an, aber einige von ihnen besäßen noch nicht Preß-, Rede- und Meinungsfreiheit. Die Zensur verfälsche direkt gewisse Nachrichten, zum Beispiel amtliche Berliner Berichte. Ein Holländer habe kürzlich zu einem Freunde gesagt: Früher galt die britische Presse als die zuverlässigste in der ganzen Welt. Jetzt aber nicht mehr. Morley erinnerte an die unglückliche englische Expedition auf Walcheren 1809, die Vlissingen und Antwerpen erobern sollte. Sie habe aufgegeben werden müssen. Ein Ausschuß im Unterhause habe die Schuldfrage untersucht. Wenn das Unternehmen an den Dardanellen ebenso verlaufe, würde das Parlament auch eine Untersuchung verlangen.

Lord Crewe suchte in einer längeren Rede die Regierung zu verteidigen. Lord Ribblesdale sagte, die Politik der Regierung sei in verschiedenen Fällen wie bei der Frage, ob Baumwolle Banngut sei, und bei der Munitionsfrage von der Zeitung Times beeinflußt worden. Es sei bedauerlich, daß die Zeitung ein neues Regierungswerkzeug geworden sei.

Der Lordkanzler sagte:

Als ich das Pressebureau leitete, war die Schwierigkeit wegen der amtlichen deutschen Berichte akut. Ich gab die amtlichen deutschen Berichte frei, vorausgesetzt, daß sie nicht Dinge enthielten, von denen wir begründeterweise annahmen, daß sie unrichtig waren oder einen unserer Verbündeten beleidigten. Wenn zum Beispiel der amtliche deutsche Bericht sagte, daß die Franzosen Grausamkeiten gegen deutsche Verwundete begangen hatten, so schnitt ich sie aus. Ich selbst konnte die Wahrheit nicht feststellen und lehnte es ab, durch die britische Presse Nachrichten verbreiten zu lassen, die wahrscheinlich falsch waren. Die Deutschen haben zwei Arten von Funkentelegrammen. Die einen sind Berichte des Hauptquartiers, die anderen ein phantasievoller Auszug von Nachrichten mit der ausdrücklichen Absicht, sie von der englischen Presse verbreiten zu lassen, damit sie aus dieser in die neutrale Presse übergehen. Als die Deutschen übrigens merkten, daß wir die amtlichen Berichte des Hauptquartiers freigaben, hingen sie andere Meldungen an, um sie durchzubekommen. Die britische Zensur schnitt diesen Anhang weg. Es wäre wahnsinnig, im Krieg, gegen uns gerichtete Nachrichten zu verbreiten, die die Deutschen veröffentlichen, um unsere auswärtigen Beziehungen zu stören. Der Lordkanzler deutete schließlich an, daß die Preßfreiheit infolge der Angriffe auf die Regierung eingeschränkt werden möchte.

Lord Bryce sagte, die Unzufriedenheit mit dem Pressebureau sei dadurch entstanden, daß die Zensur in 16 Monaten und in den Debatten wenig gelernt habe. — Die Debatte wurde darauf vertagt.

London, 7. November. „Daily Chronicle" fordert in einem Leitartikel, daß die Zensur die deutschen amtlichen Heeresberichte künftig nicht entstellen solle.

Pressestimmen zur Rede Asquiths.

„Times" schreibt im politischen Tagesbericht vom 4. d. Mts.:

Die Rede Asquiths und die Debatte im Unterhause bildeten das einzige Tagesgespräch in London. Man fand, daß die große Länge und die offenbare Sorgfalt der Vorbereitung dem Anlaß entsprachen. Die Form und das Gleichmaß der Rede ernteten Lob. Die Rede war in keiner Hinsicht ein rhetorisches Schaustück, aber sie wurde allgemein als äußerst geschickte Leistung unter den offenbar schwierigen Umständen gewürdigt. Asquith glitt niemals schneller und geschickter über die mehrfach aufeinanderfolgenden Stellen eines bemerkenswert dünnen Eises hinweg. Das Unterhaus hatte keineswegs alles gesagt, was es sagen wollte, als die Sitzung automatisch um 11 Uhr aufgehoben wurde. Eine neue Gelegenheit, die Kriegslage zu erörtern, bietet sich zu Anfang

Digitized by Google

der nächsten Woche bei der Kreditbewilligung. Übrigens hat sich Asquith verrechnet, als er am 15. September sagte, der damals geforderte Kredit werde bis zur dritten Novemberwoche reichen.

Der parlamentarische Mitarbeiter von **„Daily Chronicle"** meldet: Die Stellung der Regierung ist entschieden durch die Rede Asquiths und durch die guten Aussichten der Rekrutierungskampagne von Lord Derby gestärkt worden. Die einzige Gefahr, die geblieben ist, besteht darin, daß bei der Debatte über die Kreditbewilligung eine Gruppe von liberalen und konservativen Abgeordneten die Dardanellenfrage aufwirft.

„Morning Post" schreibt im Leitartikel: Die Rede Asquiths wirkte, wie wenn ein Durstiger einen schäumenden Krug zum Munde führt, der nur Schaum und kein Bier enthält.

„Globe": Länge ist leider nicht dasselbe wie Kraft. Die Rede war würdig im Tone und gewichtig im Ausdruck, aber sie bestand doch nur aus einer Kette von Aufklärungen und Entschuldigungen, die alles beim alten lassen. Es ist nutzlos vorzugeben, daß sie die wachsende Besorgnis und Unzufriedenheit der Nation beschwichtigen wird.

Der Londoner Mitarbeiter des **„Manchester Guardian"** legt Asquiths Ausführungen über die Wehrpflicht so aus, daß, wenn sich nicht jeder unverheiratete Mann in wehrfähigem Alter dem Plane Lord Derbys gemäß anwerben lasse, dieser Plan als ein Fehlschlag zu betrachten sei.

Die römische **„Idea Nazionale"** wendet sich gegen die Rede Asquiths im Unterhaus und tadelt seine Redewendung, daß er auch heute noch ebenso wie vor 15 Monaten von dem Sieg der Entente überzeugt sei. Das Blatt meint, es wäre an der Zeit, endlich auf die Worte die Tat folgen zu lassen. Trotz aller Redensarten habe die Entente heute noch weder einen Plan noch ein Programm. Die ganze Rede Asquiths sei nur ein fruchtloser Versuch, die vielen begangenen Fehler zu entschuldigen. Nach dieser Kritik an England wundert sich das Blatt darüber, daß bei allen Verhandlungen über die Orientfrage der Name Italiens auch nicht ein einziges Mal genannt worden sei, obschon Italien im Orient seine größten Lebensinteressen habe.

Wien, 6. November. Um irrigen Auffassungen bei schon erfolgten Verlautbarungen von Musterungs- und Einrückungsterminen zu begegnen, wird mitgeteilt, daß die in Österreich-Ungarn kundgemachten Musterungs- und Einrückungstermine für die in Deutschland lebenden österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen beziehungsweise bosnisch-herzegovinischen Landesangehörigen keine Geltung haben. Für dieselben werden durch die zuständigen K. u. K. Konsulatbehörden die für sie bestimmten Termine kundgemacht werden.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

III.

Ein Versuch, das serbische Heer durch äußere Hilfe aus seiner gefährdeten Lage zu befreien, also ein Entsatzversuch, hätte nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn er mit starker Heeresmacht und großer Beschleunigung unternommen würde. Eine Armee von weniger als 150 000 bis 200 000 Mann könnte die Lage der Serben unter Umständen erleichtern, indem sie Teilkräfte der Gegner auf sich zöge. Aber der erreichbare Gewinn eines solchen Unternehmens würde im Mißverhältnis zu den damit verbundenen Gefahren stehen. Anderseits nimmt die mögliche Schnelligkeit der Hilfeleistung mit der Zahl der dafür bestimmten Truppen ab.

Nun soll Italien erklärt haben, es könne keine Truppen für den Balkanfeldzug abgeben, Rußland zwar Hilfe in Aussicht gestellt haben, aber erst für die Zeit, wo es Truppen dafür frei bekomme. Der Standpunkt der erstgenannten Macht erscheint begreiflich. Die Erklärung Rußlands kommt einer Ablehnung gleich. Es vermöchte auch den Serben auf dem Landwege nur mit Zustimmung Rumäniens, die es nicht erwarten kann, oder nach Unterwerfung dieses Landes Hilfe zu bringen. Den Seeweg könnte Rußland hierfür nicht benutzen, weil es auf dem schwarzen Meere weder die Alleinherrschaft, noch ausreichende Mittel für große Truppenüberführung besitzt. Überdies ist die bulgarische und thrazische Küste des Schwarzen Meeres für größere Landungsunternehmungen ungünstig, der Weg von dort nach Serbien weit und gefahrvoll. Frankreich und England endlich können nur auf dem Seewege Truppen nach der Balkanhalbinsel schaffen. Gleichviel, woher sie diese nehmen, ihre Einschiffung, Beförderung und Ausschiffung erfordert viel Zeit, selbst dann, wenn es ihnen fernerhin, wie bei ihren ersten kopflosen Handlungen ohne Anwendung von Gewalt gelingt, zur Landung den hierfür allein günstigen Hafen von Saloniki zu benutzen, die Truppen von dort durch griechisches Gebiet vorzuschieben und eine gesicherte Verbindung für den Nachschub zwischen dem Heere und dem Hafen zu unterhalten. Wertvolle Tage haben sie schon durch Unschlüssigkeit und halbe Maßregeln verloren, und viel Zeit erfordert auch der Aufmarsch und die Organisation der in Eile zusammengerafften Hilfsmacht. Vernichtung aber droht dieser im Falle des Mißerfolges. — Nach diesen kurzen Andeutungen wollen wir abwarten, wie die Sache weiter verläuft.

Für die Beurteilung des Entschlusses der Mittelmächte zu dem Balkanfeldzug ist von hervorragender Bedeutung die Frage, ob ihre Kräfte ausreichen, um das Unternehmen ohne Gefährdung des Erfolges an wichtigeren Stellen durchzuführen. Diese Frage kann insofern als bereits im bejahenden Sinne entschieden betrachtet werden, als unsere Feinde, wie zu erwarten war, sobald sie unsere Vorbereitungen an der Donau erkannten, sowohl auf dem westlichen und östlichen als

auch auf dem italienischen Kriegsschauplatze mit höchstem Krafteinsatz zum Angriff geschritten sind, um uns an der Durchführung unserer Absicht zu verhindern oder aus der vermutlichen Schwächung unserer Kräfte vor ihrer Front Nutzen zu ziehen, womöglich beide Zwecke zu erreichen, und als ihre Bemühungen unter schwersten Verlusten völlig gescheitert sind.

Im Westen wurden am 25. September unsere Stellungen, nachdem sie mehrere Tage und Nächte ununterbrochen mit einer unerhörten Menge von Artilleriegeschossen jeder Art und Schwere überschüttet worden waren, von gewaltigen Massen angegriffen, und zwar auf der Front von Ypern bis Lens von den Engländern, von Lens bis Arras und in der Champagne von den Franzosen. Die Engländer erzielten nur bei Loos einen örtlichen Erfolg, im übrigen scheiterten ihre Angriffe meistens an unserer ersten Linie, und da, wo sie in diese eingedrungen waren, wurden sie noch an demselben Tage wieder hinausgeworfen. Sie haben dann am 1. und 2. Oktober bei Loos, am 13. Oktober und an den nächstfolgenden Tagen auf ihrer ganzen Front nochmals ernstlich angegriffen, aber das Endergebnis war das gleiche, und damit haben sie sich beruhigt. Die Franzosen kämpften im Artois zäher. Einige Tage wogte dort der Kampf heftig hin und her. Dann erlahmte er dort allmählich, ohne daß eine wesentliche Änderung unserer Stellung eingetreten wäre. Am leidenschaftlichsten und beharrlichsten haben die Franzosen in der Champagne angegriffen. Dort gelang es ihnen, am ersten Tage unsere vorderste Linie in beträchtlicher Breite im Sturme zu nehmen, am folgenden Tage bei Tahure selbst in unsere zweite Linie einzudringen. Aber trotz der in einer Reihe von nachfolgenden Tagen mit großer Tapferkeit immer aufs neue unternommenen Anläufe haben sie nicht vermocht, weiteren Boden zu gewinnen, an einigen Stellen, u. a. neuerdings bei Tahure, sind sie sogar durch Gegenangriffe wieder zurückgedrängt worden. So ist das Gesamtergebnis der gewaltigen Schlacht, daß ein kleiner Teil der deutschen Front in der Champagne um 2 bis 3 km verschoben ist, an wenigen anderen Stellen unbedeutende örtliche Veränderungen eingetreten sind, der Durchbruchsversuch unserer Gegner aber, der ihnen mehr als 200 000 Mann, unverhältnismäßig viel mehr als uns, gekostet hat, endgültig gescheitert ist. Unsere Verteidigungslinie im Westen steht nach Ausbesserung der Schäden fest wie zuvor.

Die Russen haben, seit die große Offensive der Mittemächte im Osten, außer an der Düna, in Ruhezustand übergegangen ist, längs der ausgedehnten, von der Düna bis zum Dnjestr reichenden Ostgrenze des von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen besetzten russischen und galizischen Gebiets eine rege Offensivtätigkeit entwickelt. Aber zu großzügigem Handeln augenscheinlich für absehbare Zeit nicht mehr imstande, haben sie sich nördlich des Pripjet darauf beschränkt, Vorstöße mit schwächeren Kräften an verschiedenen Stellen zu unternehmen, die überall verhältnismäßig leicht abgewiesen worden sind. In Ostgalizien und Wolhynien haben solche Vorstöße auch mit stärkeren Kräften stattgefunden, sind aber, mehrfach nach anfänglichem Erfolge, alsbald gleichfalls gescheitert und dann aufgegeben worden, um wenig später an anderer Stelle erneuert zu werden. Nur in Wolhynien haben sie zu längeren hin und her wogenden Kämpfen geführt, die sich erst jetzt, nach dem für unsere Verbündeten erfolgreichen Ausgang der Gefechte bei Czartorysk, dem Ende zu nähern scheinen. Es liegt nahe, auch diese auffallende Tätigkeit der Russen mit den Vorgängen auf dem Balkan in Verbindung zu bringen.

Sicher gilt dies von der seit dem 13. Oktober erheblich gesteigerten Angriffstätigkeit der Italiener, die sich seit dem 21. desselben Monats nach mehr als 50stündiger Artillerievorbereitung zu einem allgemeinen Ansturm der italienischen Hauptmacht gegen die österreichischen Stellungen im Küstenlande, bei gleichzeitigen Nebenangriffen gegen die Kärntner und Tiroler Front, entfaltet hat. Trotz rühmlicher Tapferkeit der Angreifer besteht jedoch das bisherige Ergebnis für sie in geringem Gewinn bei sehr schweren Verlusten. Noch nirgends ist es ihnen gelungen, in die Hauptstellung der nicht minder tapferen Verteidiger einzudringen, und schon nimmt die Angriffskraft deutlich erkennbar ab. Damit schwindet für Italien die Hoffnung auf Gewinn der Schlacht und, da der Winter im Gebirge bereits einzieht, die Aussicht auf Wendung der Lage zum Besseren vor dem Frühjahre.

Dem Balkanunternehmen aber kommen diese Ereignisse auf den anderen Kriegsschauplätzen, denen sich noch die fast völlige Versumpfung des Gallipoliunternehmens unserer Gegner anreiht, zustatten.

Zum Schluß sei noch der hocherfreulichen Tatsache gedacht, daß nach der Besetzung Nordserbiens und der Befreiung der Donauschiffahrt aus der Gewalt der Serben das Streben nach einem unbehinderten Verkehrswege zwischen Deutschland und dem uns befreundeten Orient bereits Erfüllung gefunden hat.

Nisch.

Nisch galt als Hauptfestung Serbiens. Der Platz ist es in der Tat, denn die alten Türkenbefestigungen Belgrad und Semendria konnten gegen die schwere deutsche und österreichisch-ungarische Artillerie ebensowenig erfolgreichen Widerstand leisten, wie die neueren, aber nur behelfsmäßig angelegten Werke von Zajecar und Pirot gegen die Bulgaren.

Die Lage von Nisch ist in strategischer Hinsicht eine geradezu ausschlaggebende. Der Ort deckt die östliche Flanke der serbischen Hauptkräfte, die zwischen den beiden Quellflüssen der Morawa und dem Ibar eingeklemmt sind, also in einem Raum, der etwa durch die Plätze Nisch, Krusevac, Kraljevo, Pristina, Novipazar bezeichnet wird. Dieses Gebiet ist ein förmliches Bergland, dessen Kämme und Hochflächen bis zu 2000 m emporsteigen. Der Zugang von Osten her, auf dem die Masse der Bulgaren vordringt, wird durch Nisch beherrscht.

Digitized by Google

Nisch verkörpert ein gutes Stück serbischer und

türkischer Geschichte. Es lohnt sich, jetzt, wo eine bulgarische Division in die Feste eingerückt ist, einen Blick auf ihre Vergangenheit und Gegenwart zu werfen.

Der Ort ist uralt und hat eine wechselvolle Geschichte, die allein schon die Bedeutung der Stelle an der Vereinigung dreier großer Talstraßen erklärt. Naissus war in der römischen Kaiserzeit ein blühender Handelsort, an der Pforte zwischen dem barbarischen Moesien (Serbien und Bulgarien) und dem hellenisch-römischen Thrazien und Mazedonien. Kaiser Diokletian machte ihn zur Hauptstadt der Provinz Dardania (Südserbien). Hier wurde 247 Kaiser Konstantin der Große geboren. Bald darauf drangen die Ostgoten in Hellas ein, aber Kaiser Claudius II. schlug sie vor den Mauern der Feste Naissus und rettete hierdurch die römischen Provinzen der Balkanhalbinsel vor der drohenden Überflutung durch die Barbaren. Dann brachen die Hunnen hier ein, Attila zerstörte Naissus bis auf den Grund. Kaiser Justinian, der auf den Schutz des sinkenden Reiches bedacht war, stellte die wichtige Festung wieder her. Die Stadt hieß jetzt Naissopolis, später Nisus, aus welchem Namen die heutige Bezeichnung entstanden ist.

Als die slawischen und finnischen Stämme vom 7. Jahrhundert ab die Balkanhalbinsel überfluteten und sich in harten Kämpfen feste Wohnsitze dort zu erringen suchten, wurde Nisch zum Streitpunkt zwischen den Serben und Bulgaren. Gegen Ende des 7. Jahrhunderts fiel es den Bulgaren dauernd zu und kam am Ende des 12. Jahrhunderts an die serbischen Zaren, als diese ihre Länder zu großer Ausdehnung und Blüte emporgebracht hatten. Die meisten Kreuzzüge zogen über Nisch. Dann aber kamen die Türken, die 1375 die Stadt eroberten und zu einem Stützpunkt ihrer Vorstöße nach Ungarn machten. Johann Corvinus Hunyadi, der große ungarische Kriegsheld, schlug 1443 hier die Türken und nahm die Stadt, die lange der Grenzplatz Ungarns gegen die Türken war und oft ihren Beherrscher gewechselt hat. Anfang des 17. Jahrhunderts fiel sie den Türken endgültig zu. In den Feldzügen des Markgrafen Ludwig von Baden siegten 1689 die Österreicher über die Türken bei Nisch, die jedoch schon im nächsten Jahre die Festung wiedergewannen. 1737 waren die Österreicher nochmals im vorübergehenden Besitz von Nisch und haben den Platz mit Mauern und Bastionen umgeben, die zum Teil noch heute vorhanden sind.

In der großen Erhebung der Serben 1809 gegen die Türken griffen die Aufständigen unter Stephan Sindjelitsch Nisch an. Von den Türken eingeschlossen, verteidigten sich die Serben in den Schanzen, die sie vor der Festung errichtet hatten, aufs tapferste und sprengten sich zusammen mit den stürmenden Türken in die Luft. Die Türken schlugen den Aufstand blutig nieder und bauten aus Tausenden von Schädeln erschlagener Serben bei Nisch an der Straße nach Sofia ein Siegesdenkmal, Cele Kula (d. h. „Schädelturm"), das noch heute ziemlich gut erhalten ist.

Im Kriege 1876, dem Vorläufer des Russisch-Türkischen Krieges 1877/78, griffen die Serben vergebens Nisch an, das die Türken siegreich behaupteten. 1878 fiel Nisch an Serbien. Letzteres baute es mit behelfsmäßigen Forts als Hauptfestung des Landes aus. 1885 und 1913 hatten sich die Serben darauf vorbereitet, in Nisch dem drohenden Ansturm der Bulgaren zu trotzen, aber die Bulgaren kamen nicht bis vor die Festung.

Jetzt liegen die Dinge anders. Pirot und Vranja sind sehr schnell von den Bulgaren genommen worden. Sie standen bereits am 4. November vor den am weitesten vorgeschobenen Werken von Nisch und haben die Festung am 5. genommen.

Nisch hat etwa 21 000 Bewohner und liegt in der gut angebauten, fruchtbaren Talebene der Nischava an deren Südufer. Die Stadt hat sich unter serbischer Herrschaft wesentlich gehoben, namentlich seit sie zum wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt des Landes geworden ist. Natürlich trifft man hier auf Schritt und Tritt auf manche Vernachlässigung und Rückständigkeit, die dem Lande Serbien eigentümlich sind. Doch sind mit der Belebung des Verkehrs und Handels mehrere gewerbliche Anlagen entstanden, die der Stadt ein besseres Aussehen geben, als es die sonstigen größeren serbischen Orte aufweisen können.

Die große militärische Bedeutung von Nisch beruht darin, daß sich hier das von Bulgarien her über Pirot und Bela-Palanka kommende Tal der Nischava mit dem Tal der Morava vereinigt. Letzteres ist die große Verkehrsader Serbiens in Richtung von Norden nach Süden, von Üsküb nach Belgrad. Außerdem öffnet sich nahe oberhalb Nisch von Westen her das Tal der Toplica in die Morava-Ebene, das den Zugang und den Aufstieg in die Berg- und Waldlandschaft südlich der Linie Kraljevo—Krusevac sowie gegen Novipazar und Pristina hin bildet, also die Anmarschlinie der Bulgaren nach Innerserbien gegen den Rücken des serbischen Hauptheeres sein wird.

Bei Nisch laufen die großen Bahnlinien von Wien über Belgrad, von Konstantinopel über Adrianopel—Sofia, von Saloniki über Üsküb zusammen. Mit dem Falle von Nisch ist die durchlaufende Strecke Wien—Konstantinopel frei geworden — eine aussichtsreiche Zukunft. Eine Bahnstrecke von Nisch nach Knjazevac ist im Bau. Von Knjazevac geht schon jetzt die serbische Bahn über Zajecar nach Prahovo an der Donau.

Neben dem Bahnnetz, dessen Bedeutung ohne weiteres zu erkennen ist, strahlen von Nisch alle wichtigen Straßen Nordostserbiens aus: nach Pirot, Knjazevac, Vranja, Kursumle, Krusevac.

Nisch liegt in breiter Talniederung, landschaftlich sehr schön. Ringsum steigen mächtige Waldberge, zum Teil mit felsigen Hängen, empor. Im Osten sehen wir am Südufer der Nischava die Ausläufer der bis zu 1622 m hohen Suva-Planina, westlich von ihr die auf 1000 m emporsteigende Selicevica-Planina. Im Norden des Nischavatales bilden die Berggruppen der Svrljiska Planina (1369) und des Crni-Vrh (867) den Abschluß. Im Westen der Morava treten die Berge mehr zurück. Sie steigen dort stufenartig auf 1500 m hinauf, durchbrochen von dem west-östlichen breiten Tale der Toplica.

Digitized by Google

Die jetzigen Befestigungen von Nisch bestehen in der alten, hochgemauerten Zitadelle aus der älteren Türkenzeit. Sie wurde 1737 von den Österreichern angelegt, ist aber mit ihren hochragenden Mauern der Zerstörungskraft heutiger Geschütze nicht mehr gewachsen. Die Stadt selbst hat alte, bastionartige Wälle. Vorgeschoben sind folgende Werke, die ursprünglich behelfsmäßig angelegt waren und in der letzten Zeit durch Betonbauten verstärkt worden sind: zwei Forts auf der Ostfront beiderseits der Nischava, vier Forts auf der Nordfront zur Beherrschung der Straßen nach Knjazevac und Aleksinac, drei Forts auf der Süd- und Südwestfront, davon das hochgelegene Werk Cecina auf der Selicevica-Planina, fast 10 km von Nisch entfernt. Die meisten Werke liegen sehr hoch und haben gute Schußfelder. Oberst Immanuel.

Der Feldzug in Serbien bis Ende Oktober 1915.

II.

(Schluß.)

Die 1. Armee Bojadjieff hatte auch nach der Bezwingung der serbischen Grenzverteidigung, die bis zum 23. abgeschlossen war, schwere Kämpfe zu bestehen, überwand aber die Gegenwehr der Serben durch wuchtiges, unaufhaltsames Draufgehen, wie wir es bei der Heeresgruppe Mackensen gesehen haben. Die stark befestigten Orte Zajecar und Knjazevac waren am 25. im festen Besitz der Bulgaren, am 27. fiel Pirot. Sie setzten die Verfolgung auf den Straßen Zajecar—Cuprija, Knjazevac—Aleksinac, Pirot—Nisch fort. Am 31. traten sie in den Kampf mit den am weitesten vorgeschobenen Werken von Nisch. Dieser Ort ist von entscheidender Bedeutung und gilt als stärkste serbische Festung. Hier laufen alle großen Straßen Westserbiens durch die Täler der Morava, Nisawa, Toplica zusammen, hier gabeln sich die Eisenbahnen von Belgrad, Sofia, Saloniki. Das Geschick des Platzes wird sich wohl bald entscheiden. Es bedarf keines Nachweises, welchen gewaltigen Einfluß es auf den Gang der Ereignisse haben wird.

Die südlich der Armee Bojadjieff vordringenden bulgarischen Armeen kamen schnell vorwärts. Schon am 23. war Üsküb erreicht, gleich darauf fiel Veles (Köprülü) in ihre Hand. Das Wardartal war gewonnen, Bahn und Straße von Saloniki, die Anmarschlinien der französisch-englischen Hilfstruppen, glatt abgeschnitten, der Hauptteil Mazedoniens besetzt. Bulgarische Verfolgungskolonnen gingen in südwestlicher Richtung auf Prilep, in westlicher auf Kalkandelen, in nördlicher gegen das Kossovo-Polje (Amselfeld) auf Pristina vor, wo die Ruhmeszeit altserbischer Unabhängigkeitsschlachten in der Erinnerung fortlebt. Am 31. war die Linie Gilani—Kacanik nach Norden hin überschritten — ein verheißungsvoller Erfolg der Bulgaren.

Die Serben haben bisher tapfer gefochten, einen Verzweiflungskampf. Jetzt schon Erwägungen über ihr Schicksal anzustellen, wäre verfrüht. Die Gefangenen sagen aus, daß die Zustände beim serbischen Heere sehr schlimm sind. Man spricht und schreibt viel über die Möglichkeit, daß die Serben durch die montenegrinischen und albanesischen Berge in schwer zugängliche Landschaften entkommen könnten. Die Prüfung der bisherigen Heeresbewegungen ihrer Gegner läßt diese Lösung schon jetzt als fraglich erscheinen; auch kann man es sich nicht vorstellen, wie ein größeres Heer dort leben soll.

Die Hoffnung auf Hilfe durch Truppen des Vierverbandes hat sich als trügerisch erwiesen. Noch lauten die Nachrichten widerspruchsvoll und dunkel, die eine hebt die andere wieder auf. In Wahrheit aber sind die Aussichten für den Vierverband keine guten. Die Landungstruppen der Franzosen und Engländer kamen zu spät und sind trotz aller gegenteiligen Versicherungen zu schwach, um wirkliche Hilfe zu bringen. Sie fanden die Eisenbahn Gevgeli—Veles bereits von den Bulgaren durchbrochen. Ein Vorstoß aus dem Wardartale nördlich Gevgeli von Valandovi gegen Strumitza scheiterte am Vorgehen der Bulgaren, die dort sicherlich sehr stark sein dürften und den Franzosen die empfindlichsten Verluste beigebracht haben.

Am 29. Oktober wurde gemeldet, daß Griechenland, das sein ganzes Heer kriegsfertig gemacht hat, weitere Landungen der Franzosen und Engländer nicht mehr dulden werde und seine Neutralität zu wahren bereit sei. Darauf kam die Nachricht, daß Frankreich und England das Unternehmen von Saloniki als hoffnungslos ansähen und die Wiedereinschiffung ihrer Truppen bereits in die Wege geleitet hätten. Gleich darauf wurde die Meldung verbreitet, daß die beiden Westmächte an Griechenland ein Ultimatum gestellt und die Forderung erhoben hätten, dieser Staat solle sich klar für oder gegen sie erklären. Auch war von neuen und verstärkten Truppenlandungen die Rede; bis zum 28. Oktober sollten 78 000 Mann gelandet sein, davon 50 000 Franzosen. Von letzteren hätten, soweit französische Mitteilungen vorliegen, 12 000, also etwa eine Division, bei Strumica gefochten. Man erkennt aus diesen Widersprüchen, daß große Unklarheiten walten, die noch nicht gelichtet sind. Wir beschränken uns deshalb lediglich auf die Nebeneinanderstellung der Nachrichten, in der Erwartung, daß schon die nächste Zeit Klarheit bringen wird. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß in Serbien selbst die Ereignisse zu unseren Gunsten Schlag auf Schlag verlaufen, und daß die Anwesenheit oder Nichtanwesenheit der französisch-englischen Truppen bei Saloniki hieran nicht viel ändern dürfte.

Die englisch-französische Flotte hat am 24. und 25. Oktober die offenen bulgarischen Küstenplätze am Ägäischen Meer (Dedeagatsch, Makri, Lagos) beschossen. Irgendwelchen militärischen Wert haben solche Unternehmungen nicht. Die beabsichtigte Lan-

Digitized by Google

dung französischer oder englischer Truppen bei Dedeagatsch darf als aussichtslos bezeichnet werden.

Russische Kriegsschiffe haben am 27. und 28. Oktober die bulgarischen Häfen am Schwarzen Meer, Warna und Burgas, beschossen. Die Erfolge waren gering, dagegen sollen die Russen bedeutende Verluste erlitten haben.

Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen ist endlich noch die Nachricht zu verzeichnen, daß starke russische Kräfte, angeblich zwei Armeekorps, an der russischen Donaugrenze bei Reni Ende Oktober versammelt sein sollten. Über die Bewertung dieser Meldung muß das Urteil bis zur Klärung der Lage in Rumänien vorbehalten bleiben.

(Abgeschlossen am 31. Oktober 1915.) Immanuel.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Konzentriertes Schießen der Küstenbatterien. (Mitteil. über Gegenstände des Art. und Genie-Wesens. 10. Heft 1915.)

Der Aufsatz bringt eine Übersetzung aus der Revue d'Artillerie, in der ein Feuerleitungsapparat des Franzosen Charrière beschrieben wurde. Der Apparat scheint sinnreich und theoretisch wohl durchdacht zu sein. In der Praxis wird er zunächst keine Bedeutung gewinnen. Er soll zum Einschießen vor dem Herannahen der Flotte benutzt werden, und zwar hauptsächlich auf großen Entfernungen. Dadurch würde viel Munition nutzlos verfeuert werden, denn die Flotte des Gegners wird naturgemäß solche mit Feuer belegten Zonen meiden. Wenn das Einschießen daher Nutzen bringen soll, müßte es auf der ganzen Seefront erfolgen. Sch.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Über die Bewegung des Verschlusses automatischer Handfeuerwaffen ohne Verschlußverriegelung. (Mitteil. über Gegenstände des Art. und Genie-Wesens. 10. Heft.)

Oblt. Paul v. Király führt aus, daß automatische Waffen mit unverriegeltem Verschluß nur dann zuverlässig arbeiten würden, wenn der Verschluß eine solche Masse besäße, daß er imstande wäre, die Rückbewegung der Patronenhülse so lange aufzuhalten, bis das Geschoß die Laufmündung verlassen hat. Da des großen Gewichts wegen ein solcher Verschluß bisher nicht anwendbar sei, muß eine automatische Waffe mit unverriegeltem Verschluß zurzeit als minderwertig bezeichnet werden. Nach Ansicht des Verfassers wird man zu einer anderen Verschlußkonstruktion übergehen müssen, wenn die Rückwirkung der Pulvergase zur Betätigung der Selbstladevorrichtung ausgenutzt werden soll. Sch.

Verschiedenes.

Übersichtskarte des österr. ungar. serbisch-montenegrin. Kriegsschauplatzes. Herausgegeben vom K. u. K. Militärgeograph. Institut in Wien. (R. Lechner, Wien. Kr. 2,50.) Die Karte (im Maßstabe 1 : 750 000, Format 76 × 90 cm) umfaßt die topographische Darstellung der Gebiete nördlich bis Kaposvar, östlich bis Philippopel, südlich bis Saloniki und westlich bis Ragusa. Sie zeichnet sich durch mustergültige Ausführung aus, wird daher zur Verfolgung der gegenwärtigen Ereignisse in Serbien und Bulgarien von besonderem Interesse sein.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Chile. Memorial del Ejército de Chile. **September.** Despues de la guerra ruso-japonesa. Apuntes tacticos de un espectador. — Desarollo histórico de la organizacion de nuestro ejército. — Algunas noticias sobre el efecto de los morteros alemanes de 42 centimetros. (Traducido de „Militaire Spectator".) — Francia. Aprovisionamiento de la guerra actual. — Interessante carta del baron d'Andrée. — Conferencia sobre Tiro Escolar.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 30. Oktober. Der Weltkrieg. 9. Die Räumung von Warschau und Iwangorod. 10. Die Festung Brest-Litowsk. — Minenkrieg.

Vereinigte Staaten von Amerika. Journal of the United States Artillery. **September-Oktober.** Observation of fire. — The study of trial shots at mortar target practice. — From Harbor defense to coast defense. — Historical sketch of the coast Artillery School. — A mortar check-board. — Army and Navy Journal. **9. Oktober.** Casualties in former wars. — Mounted service school. — Infrequency of bayonet wounds. — Rights and duties of a neutral. Contraband as further defined by recent proclamations. — Fate of submarine. — The shall submarine impracticable. — German army administration. — The war in Europe. — Prospects of army increase. — The progress of the war. — Torpedoboat destroyer bids. — Training national guard airmen. — Civilian naval advisory board. — **16. Oktober.** Rights and duties of a neutral. Carriage of contraband—continuous voyage. — Experiences in military surgery. — The war in Europe. — German submarines. — Notes of the war. — Administration's defense program. — Midshipmen abandon hazing. — Militia pay and training. — The progress of the war. — The Mexican situation. — Panama Canal slides.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg)
Totenliste (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage. III. Nisch.
Der Feldzug in Serbien bis Ende Oktober 1915. II. (Schluß.)
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Übersichtskarte des österr. ungar. serbisch-montenegrin. Kriegsschauplatzes. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 203/204.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 205. | **Berlin, Donnerstag den 11. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Landw. Inf. R. 3: Ronweiler, Lt. d. Landw.
Gren. R. 4: Neumann, Lt. d. Ref.
Gren. R. 10: Pelz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 14: Frhr. v. Kittlitz, Maj.
Inf. R. 16: Jacobs, Lt. d. Landw. (Inf. Pion. Komp.), Dr. Falk, St. Arzt.
Inf. R. 46: Neumann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 53: Refardt, Lt., Köllges, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 74: Willig, Lt. d. Ref. (Inf. R. 113).
Inf. R. 79: Pape, Lt.
Ref. Inf. R. 80: Siebert, Molzberger, Klärner, Lts. d. Ref.
Gren. R. 89: v. Quast, Lt.
Inf. R. 91: v. Meibom, Hauptm., Munke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 95: Krause, Lt., Sauerbrei, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 98: Frhr. v. Forstner, Oblt., Meyer (Luzian), Lt.
Inf. R. 111: Weiher, Lt. d. Ref.
Inf. R. 137: Rahn, Schubert, Lts. d. Ref.
Inf. R. 153: Müller (Arno), Lt. d. Ref.
Inf. R. 166: Volk, Lt. d. Ref.
Inf. R. 172: Wannschaffe, Lt. (Eisenb. R. 1).
Inf. R. 184: v. der Marwitz, Lt. und Adj., Schulze-Klosterfelde, Lt.
Inf. R. 193: Pohlmann, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 207: Tellkampf, Oblt. a. D.
Ref. Inf. R. 217: Temsel, Lt.
Ref. Inf. R. 222: Müller-Hempfing, Lt.
Ref. Inf. R. 228: Keuhl, Lt. d. Ref. (Gren. R. 11).
Ref. Inf. R. 253: Westenberger, Hoffmann, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 254: de Harde, Lt.
Inf. R. 375: Anger, Hauptm., Herr, Oblt. d. Landw. (Inf. R. 21).
Inf. R. 378: Schmidt (Otto), Lt. (Ers. Inf. R. Königsberg 3).
Feldart. R. 79: Rumpf, Lt.
Fußart. R. 7: Süffert, Lt.
Fußart. Battr. 110: Roh, Hauptm.
Pion. Komp. 111: Hurthe, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 368 und 369.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

4. Inf. R. 103: Hähle, Hauptm. und Komp. Führer,
6. Inf. R. 105: Weber, Lt. d. Res.
Schützen-(Füs.) R. 108: Deil, Lt. d. Res.
10. Inf. R. 134: Hartwig, Hauptm.
11. Inf. R. 139: Hothorn, Lt. d. Res.
15. Inf. R. 181: Frenzel, Lt. d. Res.
Inf. R. 345: Willenberg, Hauptm. d. Landw. und Komp. Führer, Krasa, Stiller, Lts. d. Res.
II. Pion. B. 12: Pazschke, Hauptm.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 221.

Königlich Württembergische Truppen.

Ers. Inf. R. 52: Arnold, Oberstlt.
Landw. Inf. R. 119: Ruoff, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 119: Theurer, Lt.
Ers. B. Res. Inf. R. 119: v. Winghofer, Oberstlt. z. D., Graf v. Linden, Maj. z. D.
Inf. R. 121: Mayer (Karl), Schürger, Lts.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 290 bis 292.

Kaiserliche Marine.

Auhagen, Kaptlt. d. Res., Schorn, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 55.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 14: Kolbe, Lt. d. Res. (Res. Inf. R. 88), nicht tot, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 30. Oktober 1915.

v. Loeper, Rittm. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 16 (V Berlin), jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 87, d. Charakter als Maj. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1915.

Befördert:

Thelemann, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 35, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Dempwolff, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 35, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Komossa d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 141 (Schrimm),
Saßnick d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Allenstein), — beide jetzt im Landst. B. I Allenstein;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Lücken d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 17 (Bonn), jetzt Adj. d. 11. Landw. Div.,
Aßmann d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 35 (VI Berlin), jetzt in diesem Regt.,
Schweiger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 5,
Jussas d. Res. d. Train-Abt. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 75,
Clemens d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 36 (VI Berlin), jetzt in d. Landst. Feldart. Abt. d. XVII. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hämmerich (Soest), Kolbe (IV Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 330,
Naumann (Prenzlau), Schauder (Hirschberg), jetzt im Inf. R. Nr. 332,
Ahr (Neusalz a. O.), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 5.

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Schroeder (Landsberg a. W.), jetzt in d. mob. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 3,
Schultze (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. mob. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 61;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Wilk (Thorn), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 5,
Schmidt (Fritz) (I Hamburg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 75;

Hövemann, Vizewachtm. (Stolp), jetzt in d. Landst. Feldart. Abt. d. XVII. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,
v. Bredow (Anklam), Floto (Detmold), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Tiefenbacher, v. Loeßl im Huf. R. Nr. 15,
Frhr. v. Schleinitz im Inf. R. Nr. 92,
Stegemann, Amme im Feldart. R. Nr. 46;

Jacob, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (VI Berlin), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Horney (II Braunschweig), Werther (VI Berlin), Meinerts (Hameln) d. Feldart. Regts. Nr. 46, jetzt im Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

Meiners, Casties, Brandes (II Braunschweig), Blume (Celle), Klingner (I Braunschweig), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 92,
Schröder, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 26;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Lagemann, Rose im Kür. R. Nr. 5,
Mittelstaedt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9;

Moser, Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9 (V Berlin), jetzt im Regt., zum Oblt.

Berner, Lt. d. Ref. d. Trains, jetzt im Ulan. R. Nr. 8, zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.
Naumann, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 45, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.
Faust, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 54, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent befördert.

Befördert:

Martiny, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt Führer d. Mun. Kol. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 4, zum Hauptm.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Altrichter (Calau), Settgast, Xylander (III Berlin) im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Möhle, Runge (I Altona), Möller (Paul) (I Hamburg), Peetz (I Hannover), Frhr. v. Plotho (I Darmstadt) im Inf. R. Nr. 31,
Lüttich (II Hamburg), Becker (I Hamburg), Ploetz (Rostock), Petersen, Gerdes (Flensburg), Jürgensen (Neumünster) im Füs. R. Nr. 86,

die Vizewachtmeister:

Theophile (Neumünster), Gehlsen, Friedrich (Kiel), Schmidt (Herbert) (Stargard) im Feldart. R. Nr. 9,
Hartrodt, Mücke, Fritze (VI Berlin), Flemming, Gärtner, Neuhold, Zäpke (Frankfurt a. O.), Waldhelm (Meschede) im Feldart. R. Nr. 18,
Blunk, Dahrmann, Hensel (Herbert), Hensel (Otto) (Cüstrin), Kunckel, Schulze (Helmuth), Steinhardt (VI Berlin), Schäff (I Hannover) im Feldart. R. Nr. 54,
Encke (I Köln) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants der Landw. Feldart:

die Vizewachtmeister:

Sternberg (Rendsburg), Meybohm (I Bremen) im Feldart. R. Nr. 9,
Gohmann, Petersen (II Hamburg), Reimann (I Bremen) bei den Art. Mun. Kol. d. IX. A. K., — d. 1. Aufgeb.,
Wendt (Crossen) im Feldart. R. Nr. 18, d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Muno im Inf. R. Nr. 84,
Kleinheisterkamp im Inf. R. Nr. 130,
Birkmann im Inf. R. Nr. 143, — sämtlich jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 219,
Duderstadt, Michaelis im Jäg. B. Nr. 9;

zu Leutnants der Reserve:

Knoblauch, Vizefeldw. (Lübeck), d. Jäg. Bats. Nr. 9,
Göttgens (Saargemünd), Schmidt (Walter) (Saarbrücken), Glemann (Waren), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 15;

Burckhardt, Vizewachtm. (I Hamburg), jetzt b. Jäg. B. Nr. 9, zum Lt. d. Ref. d. Trains;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Reiser (Fritz), Weber im Inf. R. Nr. 113,
Stadler, Wingler (Friedrich), Wingler (Adolf), Lütz, Leonhardt im Inf. R. Nr. 142,
Kersten, v. Below im Feldart. R. Nr. 76;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

Berger, Schwiebernoch, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 142;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Cram (I Hannover) im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Riede (Stockach) im Inf. R. Nr. 114,

die Vizewachtmeister:

Stuhlmann, Neubauer, Jänz, Baier im Feldart. R. Nr. 76;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Philipps im Inf. R. Nr. 76, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Walter, Rohleder im Inf. R. Nr. 159.

Ruppel, Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 30, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 30, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

Arndt, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Bremerhaven), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 13, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weinrich (Geldern) im Inf. R. Nr. 159, dieses Regts.,
Leineweber (Münster) im Landw. Inf. R. Nr. 13;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ostermann (Friedrich Wilhelm), Becker (Ernst) (Hagen), Ostermann (Wilhelm) (Soest), Clemens (Paderborn) im Landw. Inf. R. Nr. 13,
Lücker (Mülheim a. d. Ruhr) im Inf. R. Nr. 159;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. der Bank im Fußart. R. Nr. 7, jetzt b. III. Bat. d. Regts.,
Schierig-Fritsche im Inf. R. Nr. 68, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 66;

Wossmann, Unteroff. im Pion. B. Nr. 28, jetzt bei d. Pionieren d. 7. Ref. Div., zum Fähnr.,
Beutter, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Stockach), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 65, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Geisler (Hermann) d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Cöln), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 65,
Leidloff d. Kür. Regts. Nr. 7 (Burg), jetzt im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kerstein (Bernburg) im II. Pion. B. Nr. 4, d. Pion. Bats. Nr. 4,
Plate (Siegburg), Berg (Neuwied), Schroers (Andernach), Jung (I Trier), Schaeben (I Cöln), Bröhan (Stade) im Ref. Inf. R. Nr. 65,
Kind (II Cöln), Rudert (V Berlin) im Fußart. B. Nr. 27,
Henning (Stettin) in d. Feld-Pion. Komp. 248;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Jerusalem (Bonn) im Ref. Inf. R. Nr. 65, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kuhn (Wesel) b. V. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Lucks (Stendal), Drieſſen (Coesfeld) in d. Feldart. Abt. 231, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Wehrhahn, Feldw. Lt. (Bielefeld) im Musketen-Bat. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Wilkening, Fähnr. im Inf. R. Nr. 66, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 40, zum Lt., vorläufig ohne Patent.
Hengstenberg, Unteroff. im Inf. R. Nr. 136, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig *ohne* Patent;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Greffenius d. Inf. Regts. Nr. 136 (Glatz), jetzt im Regt.,
Dommer d. Inf. Regts. Nr. 171 (Mannheim), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Madinger (Straßburg), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Huber (Colmar), Hövelmann (Hagen), Fischer (Erwin) (Frankfurt a. O.), Teſſmer (Recklinghausen), Dierkwinkel, Gropp, Kindgen, Meſchede (Münster), Schönenbeck (Mülheim a. d. Ruhr), Weirup (Hildesheim), Deich (Elberfeld), Stein (Friedberg), d. Inf. Regts. Nr. 171,
Gromer (Karlsruhe), Kohlmeier (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 40,

die Vizewachtmeister:

Froebus (II Cöln) im Feldart. R. Nr. 229,
Herlet (Coblenz) bei d. Art. Mun. Kol. 3 d. 115. Inf. Div.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Rögele (Bruchsal), Schlechter (Mosbach), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 40;

Bungarten, Vizewachtm. (Bonn) im Feldart. R. Nr. 229, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 2. November 1915.

v. Treskow, Maj. im Inf. R. Nr. 118, jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 80, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Montjoie ernannt.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1915.

Iversen, Rittm. a. D. (Bremen), zuletzt im Drag. R. Nr. 11, unter Stellung z. Disp. zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rastenburg ernannt.

Körte, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (VI Berlin), jetzt b. Ob. Komdo. in den Marken, zum Oblt.,

Offermann, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 14, — befördert.

Kühß (Beuthen i. Ob. Schles.), Raschke (Striegau), Feldw. Lts., beide im Landw. Inf. R. Nr. 57, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Rannow, Vizewachtm. (VI Berlin) bei d. 2. Inf. Mun. Kol. d. 78. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Der Charakter als Generalleutnant verliehen:

den Generalmajoren z. D.:

v. Gladiß, zuletzt Komdt. von Diedenhofen, jetzt Mil. Gouv. d. Provinz Hennegau,

Martini, zuletzt Insp. d. 3. Ing. Insp., jetzt Komdt. von Maubeuge,

Wentscher, zuletzt Kom. d. 20. Feldart. Brig., jetzt Komdt. von Beverloo.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

v. Albert, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. im Gen. Stabe d. 11. Div., jetzt b. Stabe d. Gen. Gouv. in Belgien.

Der Charakter als Major verliehen:

Tenge, Rittm. d. Ref. a. D. (Bielefeld), zuletzt von d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 8, jetzt Führer d. 2. Landst. Esk. d. VII. A. K.

Befördert:

zu Hauptleuten:

v. Baer, Oblt. a. D. (Mannheim), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 150,

Hottinger, Oblt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Offenburg), — beide jetzt im I. Landst. Inf. B. Karlsruhe;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lantermann d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Wesel), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien,

Eilers d. Inf. Regts. Nr. 164 (Münster), jetzt b. IX. Bat. d. Inf. Erf. Truppe Beverloo,

Paschen d. Inf. Regts. Nr. 57 (Bernburg), jetzt im Landst. Inf. B. Gelsenkirchen;

Kohlrausch, Oberjäger (II Hannover), jetzt in d. 2. Landst. Jäg. Komp. d. VII. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 7;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Credé (Elberfeld), jetzt im Landst. Inf. B. Elberfeld,

Hellinghausen (I Düsseldorf), jetzt im I. Landst. Inf. B. Saarbrücken;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Braun (Jülich), Grote (I Dortmund), Schweins (Neuß), jetzt im II. (mob.) Landst. Inf. B. Neuß,

Helm (I Hamburg), jetzt im Landst. Inf. B. Wetzlar.

Kinzel, Feldw. Lt. (St. Wendel), jetzt im VI. Bat. d. Inf. Erf. Truppe Beverloo, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

v. Borcken, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Vogel, Oblt. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Neuruppin, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Remmler d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Erfurt), jetzt b. Komdo. d. Besatz. Truppen in Warschau,

Muth d. Ref. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Frankfurt a. O.), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Neuruppin;

Nickisch v. Rosenegk, Lt. a. D. (Guben), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., früher im Drag. R. Nr. 21, jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Neuruppin;

Cüppers, Vizefeldw. (I Düsseldorf), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. IV Diedenhofen, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Henning (Höchst), jetzt im Landst. Inf. B. Donaueschingen,

Jamin (Höchst), jetzt im Landst. Inf. B. III Metz;

Piglhein, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt in d. Landst. Esk. Warschau, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Schmidt (Johann), Feldw. Lt. (Karlsruhe), jetzt im Landst. Inf. B. Donaueschingen, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

v. Sprenger, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gnesen), jetzt bei d. 87. Inf. Div., zum Rittm.,

Teschemacher, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Naugard), jetzt Ordonn. Offiz. bei d. 173. Inf. Brig., zum Oblt.,

Müller (Posen), Backendorff (Lötzen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 82, jetzt in diesem Regt.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Jacubsky (Straßburg), jetzt im Inf. R. Nr. 346,
Marx (Peter) (I Trier), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 8;
Brendel, Vizewachtm. (Gleiwitz), jetzt in d. Fest. San. Komp. 21. Landw. Brig. (Breslau), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Aßheuer (Aachen), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 8,
Schmidt (Johannes) (Muskau), jetzt im I. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 37, — zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Junk (I Cöln), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Schwenk (Straßburg), Knebel (Coblenz) b. Inf. R. Nr. 160, d. Train-Abt. Nr. 8,
Combecher (I Frankfurt a. M.) bei d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 63,

die Vizefeldwebel:

Buschmann (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 55, dieses Regts.,
Rackelmann (Minden), König (Duisburg), Mehrtens (Lennep) im Res. Inf. R. Nr. 15,
Meyer (II Hannover), Hollmann, Meyenberg (Paderborn), Dobberke (Hagen), Heitmeyer, Grüter (Duisburg), Kölle (I Frankfurt a. M.), Metzner (I Düsseldorf), Müller (II Essen), Kauert (Siegen), Gutschank (I Dortmund) im Res. Inf. R. Nr. 55;

zu Leutnants d. Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Beine (Detmold) im Inf. R. Nr. 55, d. 1. Aufgeb.,
Henkel (Bielefeld) im Res. Inf. R. Nr. 15, d. 2. Aufgeb.

Im Veterinärkorps.

Im aktiven Heere.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1915.

Befördert:

Kramell, St. Veter. b. Feldart. R. Nr. 9, zum Ob. St. Veter.;

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Melzer b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
Sprandel b. Feldart. R. Nr. 19,
Baum b. Ulan. R. Nr. 13,
Brachmann b. Feldart. R. Nr. 7,
Breymann b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Grünert b. Feldart. R. Nr. 18,
Schulze bei d. Mil. Lehrschmiede in Berlin;

zu überzähligen Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Gröschel b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Anger b. Fußart. R. Nr. 5,
Wiedemann bei d. Fußart. Schießschule,
Hesse b. Feldart. R. Nr. 23;
Niemerg, Veter. b. Hus. R. Nr. 8, zum Ob. Veter.;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre:

Möllmann bei d. Fuhrp. Kol. 1. d. 10. Landw. Div.,
Gressel (Wilhelm) b. Res. Feldart. R. Nr. 12,
Hinz b. Feldart. R. Nr. 2.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:

Dix, Ob. St. Veter. beim Feldart. R. Nr. 45, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

den Stabsveterinären:

Stolp b. Ulan. R. Nr. 2, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Münsterberg b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Seegmüller b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1,
Jerke b. Hus. R. Nr. 6, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Stellmacher, St. Veter. b. Garde-Fußart. R., jetzt b. II. Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert:

Prof. Dr. Hagemann, Ob. St. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. XVIII. A. K., zum Korps-St. Veter.;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre:

Hesse d. Res. (Spandau) b. Feldart. R. Nr. 3,
Fricke d. Landw. 1. Aufgeb. (V Berlin) b. Pferdedepot 2 d. Gardekorps,
Stammeyer d. Landw. 1. Aufgeb. (Mühlhausen i. Th.) b. Staffelstab 237;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Müller (Ernst) d. Res. (II Cöln) b. Fußart. R. Nr. 9,
Sürder d. Res. (Geldern) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. VII. A. K.,
Bahr d. Landw. 1. Aufgeb. (Danzig) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1 d. Etapp. Insp. 17;

Digitized by Google

zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Krieger d. Ref. (Höchst) bei d. Prov. Kol. 5 d. VI. A. K.,
Dr. Roſſwog d. Ref. Lörrach) bei d. Etapp. Mun. Kol. 10 d. Etapp. Inſp. 1,
Brinkmann d. Landw. 1. Aufgeb. (Recklinghauſen) b. Ref. Fußart. R. Nr. 8;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre der Reſerve:

Dr. Boedecker (Celle) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 102 d. Njemen-Armee,
Grund (Schwerin) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 150/Garde d. Etapp. Inſp. 7,
Steinebach b. Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Schley b. Ref. Feldart. R. Nr. 47,
Braden b. Feldart. R. Nr. 63,
Starck b. 1. Regt. d. Feldart. Erſ. Truppe Jüterbog,
Türkheimer bei d. Feldluftſchiffer-Abt. 14,
Humberg b. Korps-Brückentrain 38 d. XXXX. Ref. Korps,
Hildebrandt b. Ref. Pferdedepot 32 d. XXXX. Ref. Korps,
Hayungs bei d. Landw. Fuhrp. Kol. 1 d. Landw. Korps,

die Unterveterinäre:

Bernhard d. Landw. 1. Aufgeb. (Limburg a. L.) bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. XVIII. A. K.,
Dr. Laſch d. Landw. 2. Aufgeb. (Gneſen) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 18 d. IX. Ref. Korps.

Schulz (Edwin), Ob. Veter. (Veterinärbeamter) d. Ref. (Neuhaldensleben) b. Staffelſtab 113, als St. Veter. zu d. Veter. Offizieren d. Ref. übergeführt.
Jagodzinski, auf Kriegsdauer angeſtellter Veter. (Thorn), aus dieſem Verhältnis wieder ausgeſchieden.

Königlich Württembergiſche Truppen.

Im Sanitätskorps.

Stuttgart, den 29. Oktober 1915.

Den Charakter als Oberſtabsarzt erhalten:

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Prof. Dr. Adrian, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Stuttgart), Chefarzt d. Feſt. Laz. III in Straßburg,
Dr. Boſch, zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb. (Eßlingen), Chefarzt d. Vereinslazarettzugs A 3,
Dr. Habermaas, zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), Chefarzt d. Vereinslazarettzugs J.

Befördert:

zu Stabsärzten:

Dr. Weinbrenner (Biberach), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., b. Ref. Inf. R. Nr. 246,

die Oberärzte auf Kriegsdauer:

Dr. Peeck b. Ref. Inf. R. Nr. 120,
Dr. Steiner bei d. Ref. San. Komp. 5 (V. Ref. Korps);

zu Oberärzten:

Dr. Graner (Reutlingen), Aſſiſt. Arzt d. Ref., b. Feldart. R. Nr. 29,
Dr. Veil (Reutlingen), Aſſiſt. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., b. Kom. d. Kraftf. Tr. d. 7. Armee;
Regelsberger (Hermann), Unt. Arzt b. Ref. Laz. Friedrichshafen, zum Aſſiſt. Arzt d. Ref.

Ficker, Int. Diätar, zurzeit bei einer Feld-Int., zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 26. Oktober 1915.

Seine Majeſtät der Deutſche Kaiſer, König von Preußen haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußiſche Eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe:

den Lts. Syrbius d. Ref. d. 3. Inf. Regts., Fleck d. 17. Inf. Regts., Lotter d. 19. Inf. Regts., Meyer d. Ref. dieſes Regts., Sailer d. 21. Inf. Regts., Schrör, Nashan d. 23. Inf. Regts., Röder, Hinterwinkler, Rader, Wölfel, Roths, Neſtler, Fürgang, Papſt, Breiherr, Brunner (Ref. Inf. R. Nr. 23), Scheidig, Sinkofer, Boßle, Zauner, Bendigen, Helmreich, Sponheimer, L. Müller (5 Inf. R.), Birnmeyer, Primaveßy, Kerth, Schroeder, van Liempt, Gölzer, Roth, Wadle, Overbeck, Bachmeier, Halbig d. Ref. d. Inf., Lenk, Müller, März d. 3. Chev. Regts., Hoffmann d. 10. Feldart. Regts., Biehler, Bügler, Klinkhardt, Wiebke d. Ref. d. Feldart., Kieferle d. Ref. d. Fußart., Schlager d. Ref. d. Pioniere, Brückl d. Eiſenb. Bats., Huber d. Ref. dieſes Bats., Weidner d. Ref. d. Trains, Zöllner, Roſenſchon, Glückſtein, Merz, Käß (dieſer I München) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Welcke, Bickerich (dieſer Ludwigshafen), Dürr, Weidenbacher (dieſer Augsburg), Baebenroth, Heinrich (dieſer Augsburg), Scholter (Kempten), Reder (Waſſerburg) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Klughardt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Nürnberg), dem K. S. Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. Dietterle, dienſtleiſtend b. Landſt. Inf. B. Weilheim,

den Stabsärzten Dr. Scheuerer, Bats. Arzt im 13. Inf. R., Dr. Buff d. Ref. (II München), Dr. Weinberg d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), den Stabsärzten d. Landw. a. D. Dambleff, Sparr, den Oberärzten Dr. Müller d. 5. Feldart. Regts., Dr. Föckler d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), dem Oberarzt auf Kriegsdauer Dr. Ahrens bei d. Gebirgs-Kanonen-Battr. Nr. 10 d. 6. Landw. Div., den Aſſiſt. Arzten Nagel (Hof), Dr. Beck, Schöfer (dieſer Landau), Segmüller (Erlangen), Swoboda (Nürnberg), Heubach (III München), Nordbeck (II München), Dr. Deſſauer (Nürnberg), Härle (II München) d. Ref., dem St. Veter. Schmidt d. Ref. (Kaiſerslautern), den Veterinären Hoferer d. Fernſpr. Abt. Nr. 2 d. II. A. K., Dr. Fehlings d. Ref.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 16. Oktbr. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: v. Breuning, Maj. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 126, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Wollaib, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 13, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Mai 1915 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Timmermann, Maj. z. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 121, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 16. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Happoldt, Hauptm. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 246, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens, Bauer, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Hahn, Rittm., früher in d. Feldflieger-Abt. Nr. 26, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 23. Januar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Staiger (Paul), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248.

Das Kommenturkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: v. Wencher, Gen. Lt. z. D. und Kom. d. 7. Landw. Div., v. Moser, Gen. Lt. und Kom. d. 107. Inf. Div.;

das Kommenturkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Frhr. v. Watter, Gen. Maj. und Kom. d. 54. Inf. Div.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Heuber, Hauptm. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 9;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Frhr. v. Tessin (Bernhard), Lt. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 8;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Cranz (Hermann), Oblt. d. Ref. in d. Gebirgs-(Schneeschuh-)Kompagnie Nr. 1, Ottenheimer (Ludwig), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. im Ref. Feldart. R. Nr. 54.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Grünenwald, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. im Feld-Laz. Nr. 7;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Barth (Robert), Lt. d. Ref. in d. mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 137;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schäfer (Leo), Oblt. im Scheinwerferzug d. Pion. Bats. Nr. 13, Mock, Assist. Arzt d. Ref. im Feld-Laz. Nr. 8.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Weinberger (Theodor), K. P. Oblt. a. D., Bucher (Hans), Lt. d. Ref. in d. Gebirgs-Kanonen-Battr. Nr. 6, Muff (Erich), Lt. d. Ref. in d. Gebirgs-Kanonen-Battr. Nr. 8;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Gantz (Albrecht), Lt. d. Ref. in d. Gebirgs-Kanonen-Battr. Nr. 6.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis Ende September 1915 zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Königlich Württembergischen Offizieren.

	Gestorben am:
Kohler, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. vom Landw. Bez. Stuttgart.	5. April 1915.
v. Scholl, Oberstlt. z. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Hall.	1. August "
v. Ritter, Oberstlt. z. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Eßlingen.	24. " "
Schlör, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. vom Landw. Bez. Stuttgart.	9. September "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

8. November. In den **Vogesen** schlossen sich nordöstlich von **Celles** an die Besetzung eines feindlichen Minentrichters durch unsere Truppen lebhafte Nahkämpfe mit Handgranaten und Minen an. **Am Hilsenfirst** wurde dem Gegner ein vorgeschobenes Grabenstück entrissen.

Leutnant Immelmann schoß gestern westlich von Douai das sechste feindliche Flugzeug ab, einen mit drei Maschinengewehren ausgerüsteten englischen Bristol-Doppeldecker.

9. November. Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden.

Versuche der Franzosen, das ihnen am Hilsenfirst entrissene Grabenstück zurückzugewinnen, wurden vereitelt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

8. November. Südlich und südöstlich von **Riga,** ferner westlich von **Jakobstadt** beiderseits der Eisenbahn Mitau—Jakobstadt und vor **Dünaburg** griffen die Russen nach starker Feuervorbereitung mit erheblichen Kräften an. Ihre **Angriffe** sind, teilweise unter schweren Verlusten für sie, **abgeschlagen.**

9. November. Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von **Riga,** westlich von **Jakobstadt** und vor **Dünaburg** ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dünaburg in einen schmalen Teil unserer vorderen Stellung eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten einen Offizier, 372 Mann zu Gefangenen.

Digitized by Google

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

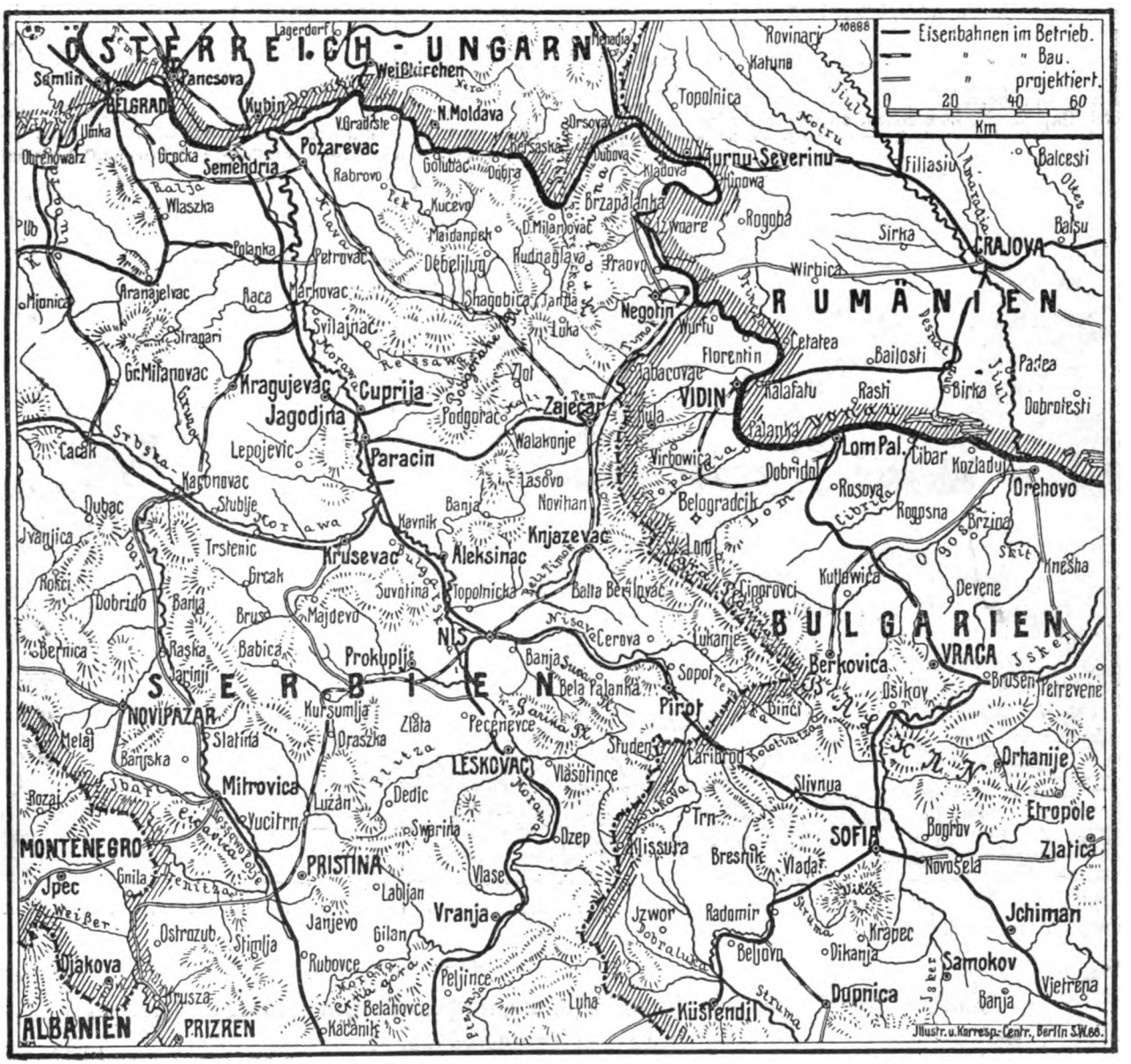
8. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

9. November. Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

8. November. Russische Angriffe nordwestlich von **Czartorysk** blieben erfolglos. 3 Offiziere, 271 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



9. November. Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von **Komarow** (am Styr) wurden 366 Russen gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

8. November. Österreichisch-ungarische Truppen haben **Iwanjica** und den **Vijenac** (896 m) 7 km nordöstlich davon erreicht.

Deutsche Truppen sind im Angriff auf die Höhen südlich von **Kraljevo.**

Zwischen Kraljevo und Krusevac ist die westliche Morava an mehreren Stellen überschritten.

Digitized by Google

Kruševac wurde bereits in der Nacht vom 6. zum 7. November **besetzt.** Über **3000 Serben** sind **unverwundet gefangen** genommen, über 1500 Verwundete wurden in Lazaretten gefunden. Die Beute besteht, soweit bisher feststeht, in 10 Geschützen, viel Munition und Material, sowie erheblichen Verpflegungsvorräten.

Im Tal der südlichen (Binacka-) Morava wurde **Praskovce durchschritten.**

9. November. Südlich von Kraljevo und südlich von Kruševac ist der Feind aus seinen Nachhutstellungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die **Höhen bei Gjunis** auf dem linken Ufer der südlichen Morava sind **erstürmt.**

Die **Beute von Kruševac** erhöht sich auf etwa **50 Geschütze,** darunter 10 schwere, die **Gefangenenzahl** auf über **7000.**

Die Armee des Generals Bojadjieff hatte am 7. November abends nordwestlich von Aleksinac, sowie

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)

westlich und südwestlich von Nisch die **südliche Morava erreicht** und hat im Verein mit anderen, von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen **Leskovac genommen.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. November. Bei **Sapanow** an der Ikwa, am **Kormin-Bach** und westlich von **Czartorysk** wurden **russische Angriffe abgeschlagen.** Sonst nichts Neues.

Wien, 9. November. Nördlich von **Jazloviec** an der unteren Strypa und westlich von **Czartorysk** am Styr wurden **russische Angriffe abgeschlagen.** Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. November. Die Ruhe an der Südwest-Front hielt im allgemeinen auch gestern an. Im Nordabschnitte der Hochfläche von Doberdo hatten unsere Truppen wieder einzelne Vorstöße des Feindes

Digitized by Google

abzuweisen. Um den **Col di Lana** wurde heftig gekämpft. Nachmittags fiel die Spitze dieses Berges in die Hände der Italiener; abends wurde sie von unseren Truppen durch einen Gegenangriff zurückgewonnen. Die feindliche Artillerie hat das Feuer auf die Südfront von Riva eröffnet.

Wien, 9. November. Die Lage ist unverändert. Mehrere feindliche Angriffe, an der Isonzofront auf Zagora, in den Dolomiten auf den Col di Lana und den Sieffattel, wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 8. November. Die beiderseits des **Moravica-Tales** vordringenden österreichisch-ungarischen Kolonnen warfen den Feind aus seinen Höhenstellungen nördlich von **Ivanjica.**

Die deutschen Truppen der Armee des Generals der Infanterie v. **Koevess** kämpfen auf den Höhen südlich von **Kraljevo.** Flußabwärts, bei **Trstenik**, haben sich unsere Streitkräfte **den Übergang über die hochgehende Morava erkämpft.**

Krusevac und die Höhen östlich davon sind in der Hand des Generals v. Gallwitz.

Die **bulgarische Armee** gewinnt in erfolgreichem Fortschreiten die Ausgänge in das Becken von **Leskovac.**

Wien, 9. November. An der montenegrinischen Grenze ist die Lage unverändert.

Von den in Serbien kämpfenden K. und K. Truppen hat eine Gruppe **Ivanjica besetzt,** eine andere den Feind aus seinen an der Straße **Ivanjica—Kraljevo** angelegten Höhenstellungen geworfen.

Deutsche Kräfte vertrieben den Gegner aus seinen Verschanzungen südlich von **Kraljevo.** Südlich von Trstnik stehen unsere Bataillone im Kampfe. Die im Raume von **Krusevac** operierenden **deutschen Divisionen dringen südwärts vor.**

Die **Bulgaren** haben **Leskovac in Besitz genommen.**

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 8. November. Am 7. November nachmittags wurde der kleine Kreuzer „Undine" bei einer Patrouillenfahrt südlich der schwedischen Küste durch zwei Torpedoschüsse eines Unterseebootes zum Sinken gebracht.

Fast die ganze Besatzung ist gerettet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 8. November. An der Dardanellenfront bei Anafarta machte unsere Artillerie ein Geschütz einer feindlichen Batterie bei Purnatepe unbrauchbar und brachte ein Munitionsdepot zur Explosion. In diesem Abschnitt fand das gewöhnliche Infanterie- und Artilleriefeuer sowie Kämpfe mit Bomben statt. Unsere Bomben führten in den feindlichen Schützengräben beträchtliche Wirkung herbei. Bei Sedd ül Bahr auf dem linken Flügel lebhafteres Artilleriefeuer. Eine Mine, die der Feind auf dieser Front springen ließ, verursachte in seinen Schützengräben Schaden infolge einer Gegenmine.

Konstantinopel, 9. November. An der Dardanellenfront dauerten die üblichen Feuergefechte an. Bei Anafarta zerstörte unsere Artillerie ein schweres Geschütz des Feindes an der Mündung des Azmakdere und eine Minenwerferstellung nördlich von Meßtantepe. Bei Ari Burnu und Sunghubair Infanteriekämpfe mit heftigem gegenseitigen Handgranatenkampf. Unsere Artillerie beschoß dort wirksam die feindlichen Schützengräben. Bei Sedd ül Bahr verursachte das feindliche Artilleriefeuer in unseren Schützengräben auf dem linken Flügel leichten Schaden. Unsere Artillerie eröffnete ein wirksames Feuer auf arbeitende feindliche Soldaten. An dieser Front leichtes gegenseitiges Infanterie- und lebhafteres Artilleriefeuer und Kampf mit Bomben. Zwei feindliche Monitoren und ein Torpedoboot nahmen an diesem Feuer teil, ohne eine Wirkung zu erzielen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtlicher bulgarischer Bericht.

Sofia, 7. November. Unsere Truppen, welche die geschlagene serbische Armee zu verfolgen fortfuhren, sind am 7. November auf ihrer ganzen Front bis an die Morawa gelangt und bereiten sich vor, auf ihr linkes Ufer überzusetzen. Besetzt wurden die Städte Aleksinac, Wlasotince, Iltovac und in Mazedonien die Stadt Tetowo. Auf den anderen Fronten keine Änderung.

Unsere Truppen wurden in Nisch von der Bevölkerung mit Blumen, Freudenrufen, Hurra und „Willkommen Befreier!" empfangen. Die Stadt war von den abziehenden serbischen Soldaten geplündert worden. Als Kriegsbeute wurden in Nisch und Umgebung bis jetzt gezählt: 42 Festungsgeschütze, Tausende von Gewehren und Kisten mit Munition, 700 Eisen-

bahnwaggons, die Mehrzahl beladen mit Lebensmitteln, viele Automobile, viel Sanitätsmaterial u. a. 12 Desinfektionsmaschinen, 500 Wasserpumpen, 500 neue Fahnen, Hunderttausende von Soldatenwäschestücken und Uniformen. Es sind noch viele Pulverdepots in der Stadt und Umgebung. Weiter ließen die Serben bei ihrem Rückzuge noch zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre zurück, die noch nicht gezählt sind. Bis jetzt wurden bei Nisch 5000 Gefangene gezählt.

*

Sofia, 8. November. (Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Ein Zeppelin-Luftschiff, das mit dem Herzog von Mecklenburg in Temesvar aufgestiegen war, ist in Sofia gelandet. Der König wohnte mit seinem Gefolge der Landung auf dem Flugplatze bei. Das Erscheinen des Zeppelin-Luftschiffes, das über der Stadt Schleifen beschrieb, rief großes Aufsehen hervor.

Paris, 8. November. Blättermeldungen aus Saloniki zufolge sind die Bewegungen des Expeditionskorps in Südmazedonien infolge Mangels an Eisenbahnen und Straßen äußerst langsam. Die Hilfsquellen des Landes seien außerdem durch die Balkankriege erschöpft. Man begegne immer wieder unerwarteten Schwierigkeiten. Kürzlich hätten die Franzosen, da keine Pferde vorhanden waren, ihre Batterien mit Büffeln in Stellung bringen müssen. Ferner sei die Witterung äußerst ungünstig. Alle Straßen und Wege seien von den letzten Regengüssen aufgeweicht und grundlos geworden.

Paris, 8. November. „Petit Parisien" berichtet aus Athen: Der englische Gesandte in Athen meldet, daß zwei englische Divisionen nach der bulgarischen Front unterwegs sind; andere Kontingente sollen folgen. Ferner wird gemeldet, daß die Alliierten täglich 15 bis 18 Eisenbahnzüge mit Truppen von Saloniki an die Front abgehen lassen können.

Konstantinopel, 9. November. Die Blätter erblicken in dem Fall von Nisch ein Ereignis von großer Bedeutung, das die letzte Phase des Balkankrieges kennzeichne. „Tanin" schreibt: Man ist in den mit Bulgarien verbündeten Staaten erfreut über den Erfolg der Bulgaren, und diese können mit Recht auf ihre Erfolge stolz sein; denn der Fall der Festung Nisch ist auch der Fall des Herdes der Agitation und der Verschwörung. Während die englischen und französischen Staatsmänner großsprecherische Erklärungen abgeben, handeln wir und unsere Verbündeten auf dem Schlachtfelde.

Der U.-Boots-Kampf.

London, 8. November. Lloyds meldet, daß das englische Dampfschiff „Lady Plymouth" hier mit 55 Mann von der Besatzung des französischen Dampfers „Calvados" an Bord eingelaufen ist. Der englische Postdampfer „Alastair" wurde versenkt. Drei Mann von der Besatzung wurden gerettet, die Leiche eines Steuermanns geborgen. Der Dampfer „Woolwich" aus London ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Wie die Admiralität mitteilt, ist am 5. November der bewaffnete Verpflegungsdampfer „Tara" von zwei feindlichen Unterseebooten im östlichen Mittelmeere angegriffen und versenkt worden. 34 Mann der Besatzung werden vermißt.

London, 9. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der britische Dampfer „Burest" sowie der japanische Dampfer „Yasikuni Maru" (5100 t) sind versenkt, ihre Besatzungen gerettet worden.

*

Konstantinopel, 9. November. Das französische Unterseeboot „Turquoise", das vor einigen Tagen in den Dardanellen versenkt worden war, ist wieder flott gemacht und in gutem Zustand hierher gebracht worden. Es wird in die türkische Marine eingereiht. Heute findet die Zeremonie der Neubenennung und der Hissung der türkischen Flagge statt. Sodann wird das Publikum zur Besichtigung des Unterseebootes zugelassen. Der Ertrag der Eintrittsgelder wird zugunsten bedürftiger Soldatenfrauen verwendet werden.

London, 9. November. Die letzte Verlustliste verzeichnet 82 Offiziere und 6726 Mann, davon über 6000 an der Westfront.

London, 9. November. Oberhaus. Im Laufe der Debatte über die Zensur und die Kriegspolitik im allgemeinen spendete Lord Curzon Grey warmes Lob. Grey habe eine sehr schwierige, mühsame Aufgabe durchzuführen, er müsse ein Gespann von vier Pferden, die früher nie zusammengegangen waren, einen Weg voll Fallgruben und scharfen Ecken entlang führen. Das erfordere ungewöhnliche Geschicklichkeit. Nach 15 Monaten hätten zwei Könige am Balkan die Erwartungen der Engländer enttäuscht und wären ihren Versprechungen untreu geworden. Es gebe Menschen, die jetzt den früheren Abgott verleumdeten. Die Angriffe seien ungerecht und schadeten der Sache der Verbündeten. Lord Lansdowne erklärte, wenn Großbritannien früher im Herbst, als die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sehr gespannt waren, Truppen nach Serbien geschickt hätte, wäre der Zustand, den alle zu vermeiden suchten, beschleunigt worden. Die Aussendung des ersten Kontingents habe keine Verzögerung erfahren. Keine Minute sei verloren worden, um weitere bereitzustellen. Lord Milner beschuldigte die Regierung, daß sie alle Berichte optimistisch färbe, so daß die britischen Offiziere die deutschen Berichte für verläßlicher hielten als die englischen.

Militärische Bedeutung der Öffnung der Donau. Stegemann schreibt im „Bund" vom 3. November: „Eine russische und englisch-französische Landung an der türkisch-bulgarischen Küste hätte bis jetzt noch nicht unter

starker Flankenbedrohung durch die türkische Reservearmee zu leiden gehabt, da diese kaum in der Lage war, einen Bewegungskrieg zu führen. Das hat sich seit der Freilegung der Verbindung von Tekija nach Widdin geändert. Ohne Zweifel sind jetzt schon die Transporte von Kriegsmaterial nach Konstantinopel im Gange, um die halbe Million Türken neu und reichlich zu bewaffnen, die bisher noch nicht eingesetzt werden konnte. Ebenso wird die Ausfuhr türkischer und bulgarischer Bedarfsartikel beginnen, um die Mittemächte mit Getreide, Fetten und Ölen und anderen Stoffen zu versehen. Bei der Betrachtung der strategischen Lage dürfen diese wirtschaftlichen Momente nicht aus dem Auge gelassen werden."

Japans mobile Armee. Die Kriegsarmee setzt sich zusammen aus dem stehenden Heere, der Reserve, den ausgehobenen Mannschaften und der Territorialarmee. Die wahrscheinliche Stärke der aktiven Armee faßt 19 vollständige Divisionen mit einer Anzahl zugeteilter Brigaden und Regimenter. An Reservedivisionen ist die gleiche Anzahl anzunehmen. Jede Liniendivision setzt sich zusammen aus 432 Offizieren und 13 652 Mann als Kombattanten und 191 Offizieren und 4680 Mann als Nichtkombattanten mit 4831 Pferden und 1682 Fahrzeugen. Die Reservedivisionen besitzen einen etwas geringeren Bestand.

Die Truppenformationen sind folgendermaßen in ihrer Stärkeverteilung:

Infanterieregiment
2791 Kombattanten, 276 Nichtkombattanten.
Kavallerieregiment zu 3 Schwadronen
541 Kombattanten, 117 Nichtkombattanten.
Kavallerieregiment zu 4 Schwadronen
596 Kombattanten, 146 Nichtkombattanten.
Feldart. Abt. (3 Battr.)
383 Kombattanten, 67 Nichtkombattanten.

Die gesamte Feldarmee umfaßt rund 400 000 Gewehre, 17 000 Säbel, 1386 Feldgeschütze, 288 schwere Feldgeschütze, 1000 Belagerungs- und Festungsgeschütze mit 25 000 Offizieren, 800 000 Mann und 200 000 Pferden. Nach Schätzungen kann Japan in wenigen Jahren eine Armee von 1½ Millionen ausgebildeter Mannschaften zur Verfügung haben. Japans Kriegsarmee im mandschurischen Feldzuge belief sich auf ungefähr 600 000 Köpfe.

(Revue Militaire des Armées Etrangères.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LIII.

(Vom 29. Oktober bis 5. November 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

In Albanien entstanden Aufstände, welche sich gegen Essad Pascha richten; die zu Serbien gehörigen albanesischen Stämme sind in hellem Aufruhr gegen die dortigen Behörden.

In Bulgarien haben Verhandlungen begonnen, um die Zufuhr von Getreide für Deutschland sicherzustellen.

Die gesamte Presse weist auf die weittragende Bedeutung der Öffnung des Donauweges hin. Das Verhältnis mit Griechenland gestaltet sich immer besser, u. a. wird dorthin Getreide verkauft.

Der russische Dampfer „Belgrad" wurde erbeutet, nach Lom Palanka gebracht und auf den Namen „Warna" umgetauft.

Die Donau wurde von Minen gesäubert. Die Regierung hat die französischen sowie die italienischen Schulen geschlossen. Finanzminister Tontscheff ist in Berlin eingetroffen.

Das Regierungsblatt „Narodni Prava" brachte eine eingehende Aufstellung umsonst aufgewendeter Bestechungsgelder, die zu Agitationen für einen Krieg gegen die Türkei verwandt wurden.

Aus Anlaß der Herstellung der Verbindung mit dem Orient und der Freilegung des Donauweges hat ein herzlicher Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan sowie mit dem König von Bulgarien stattgefunden. Der erste ungarische Dampfer ist am 31. Oktober in Widin angekommen.

Aus England verlautet: Die britischen Truppen für Serbien werden von Gen. Lt. Sir Bryan Mahon befehligt und haben den Auftrag, mit den französischen Truppen zusammen vorzugehen.

Aus Saloniki wird berichtet, daß die Engländer im Ägäischen Meere zahlreiche griechische Segelschiffe kaperten, welche mit Kriegsbannware für Bulgarien beladen waren.

Eine neue englische Ordre ist veröffentlicht, laut welcher ein Schiff feindlich ist, wenn es Untertanen eines feindlichen Staates oder Personen, welche in feindlichen Ländern leben, ganz oder teilweise gehört. Die Entscheidung hierüber steht dem Prisengericht zu.

Frankreich. Harte Anklagen wurden gegen Millerand in der Presse geäußert, dessen Sturz u. a. auch durch den Bericht der hygienischen Kommission herbeigeführt worden sei.

Meldungen aus Sofia besagen, daß die französischen Balkantruppen stark demoralisiert sind und Gefangene erklären, die Offiziere hätten die Truppen nicht mehr in der Gewalt.

Frankreich hat Griechenland den Rest der vorigen Anleihe mit zwölf Millionen Franken zur Verfügung gestellt und mahnt Italien und Rußland, mit allen verfügbaren Kräften seine und Englands Intervention zu unterstützen.

General Joffre hat in London mit dem dortigen Kriegsminister eine gemeinsame Unternehmung der französischen und englischen Armeen festgesetzt, welche die Wirkungen der großen deutschen Unternehmungen im Orient aufheben soll.

Eine französische Truppenabteilung ist nördlich von Prilep von den Bulgaren aufgerieben worden.

In Griechenland dauert der Feldzug der Presse gegen Italien fort, und englische Agenten sind aus-

Digitized by Google

gewiesen, da man Anhaltspunkte dafür zu haben glaubt, daß schwere Ausschreitungen auf Kreta (Zerstörung einiger türkischen Moscheen usw.) von diesen ins Werk gesetzt worden sind.

Aus Athen wird berichtet, der griechische Gesandte in Rom habe im Auftrage seiner Regierung dem dortigen Minister des Äußeren mitgeteilt, daß der Bund Griechenlands mit Serbien erloschen sei.

Venizelos setzte seine Wühlerei weiter fort und äußerte, daß die Neutralität Griechenlands gleichbedeutend mit einer Unterstützung Bulgariens sei. — Eine Anfrage in der griechischen Kammer hat zu Differenzen geführt, infolgedessen das Vertrauensvotum gestellt wurde. Zaimis hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums überreicht.

In Italien ist eine Ernüchterung eingetreten. „Mattino" deutet an, daß die englische Aufforderung an Italien zur Hilfeleistung am Suezkanal von einem Angebot begleitet sein müsse. Italien wolle seinen äthiopischen Traum verwirklichen; wenn es aus seinem nationalen Kriege in einen Weltkrieg eintreten solle, müsse es dafür entsprechend entschädigt werden.

Italienische Militär-Flugzeuge sollen seit Tagen den Nordepirus überfliegen, offenbar, um Erkundigungen einzuziehen, und weil Abteilungen griechischer Truppen bereits nördlich Tepeleni gesehen wurden.

Die italienische Presse hegt nach Meldungen aus Paris sehr ernste Zweifel über die Aufrichtigkeit Griechenlands und rät dem Vierverband an, dasselbe scharf zu überwachen, um eine unglückselige Überraschung zu vermeiden.

Rumänien hat gegen den Versuch Rußlands, bei Baltschik Truppen zu landen, entschieden Stellung genommen.

Das rumänische Getreide-Exportkomitee hat beschlossen, den Export von Getreide in Waggonladungen zu gestatten, jedoch muß vom Exporteur der tatsächlich erfolgte Verkauf nachgewiesen werden. Das in der Nähe der Landesgrenzen befindliche Getreide darf ohne Bewilligung des Komitees nach dem Auslande verkauft werden.

Durch Verfügung der Regierung ist der Preis des Ausfuhrgetreides mit 100 vH. über den Preis des rumänischen Inlandkonsums verteuert worden. Es wird dies als ein in der Wirtschaftsgeschichte einzig dastehendes Vorgehen bezeichnet und als ein interessanter, aber nicht glücklicher Versuch, ausländische Verbraucher zu belasten, der sich leicht an den wirtschaftlichen Interessen des Landes rächen könne.

Die rumänische Regierung hat den österreichisch-ungarischen Dampfschiffahrt-Gesellschaften die Kohlenversorgung aus dem staatlichen Kohlenlager in Acachin zwecks Beförderung von Getreide nach der Heimat gestattet.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Zahl der auf rumänisches Gebiet geflüchteten Serben rund 12 000 Köpfe beträgt und daß der Eisenbahnverkehr zwischen Orsova und Verciorova wieder aufgenommen wurde.

Russische Kriegsschiffe, die im Donauhafen Cruja lagen, sind am 2. November entwaffnet worden. Die Besatzung wurde nach Constanza übergeführt. Es sind weitere Maßregeln getroffen, um Munitionstransporte unter russischer Flagge in rumänische Häfen zu führen.

Fünfzig Universitätsprofessoren, mit dem Rektor Toma Ionescu an der Spitze, veröffentlichten eine Kundgebung an das Volk, in welcher der Eingriff Rumäniens in den Krieg gegen die Mittelmächte verlangt wird.

In Rußland kritisiert die „Nowoje Wremja" scharf die dortige Diplomatie, die in letzter Zeit eine Reihe ernster Niederlagen erlitten hätte.

Nachrichten aus Kischineff erwähnen, daß 15 Militärzüge nach dem russischen Hafenorte Reni abgegangen sind, und aus Mailand wird berichtet, daß General Brussiloff zum Befehlshaber des gegen Bulgarien zu entsendenden russischen Heeres ernannt worden ist.

In der zweiten Novemberhälfte soll ein neues Städte- und Semstwo-Parlament einberufen werden.

Goremykin ist zum russischen Reichskanzler und der Minister des Innern Chwostow zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Die Regierung hat vier italienische Dampfer, die seit der Sperrung der Dardanellen in rumänischen Häfen liegen, angekauft und nach Odessa beordert, um sie als Transportschiffe für die Heeresverwaltung zu verwenden.

Serbien. Nach Meldungen aus Sofia vom 3. November ist in Mazedonien nach den Kämpfen bei Walondowo ein Stillstand eingetreten, es habe den Anschein, als ob jede ernstliche Aktion aufgegeben werden dürfte. Ausdrücklich wird in der Sofioter Presse festgestellt, daß es den Landungstruppen nirgends gelang, die Verbindung mit der serbischen Armee herzustellen und daß der Passus des serbischen Berichtes von dem Schulter-an-Schulter-Kämpfen der Wirklichkeit nicht entspräche.

Ein aufgefundenes serbisches militärisches Dokument beweist, in welch zielbewußter Art der Haß gegen Österreich-Ungarn seit Jahren geschürt worden ist. Der Inhalt betont u. a., es soll im Soldaten statt des angeborenen Türkenhasses der Haß gegen Österreich Ungarn, Bulgarien und das autonome Albanien großgezogen werden. Den Leuten müsse eingeprägt werden, daß der Krieg mit Österreich-Ungarn zum Erreichen der nationalen Ideale eine unbedingte Notwendigkeit biete.

(Schluß folgt.)

Das Militärflugzeug der Vereinigten Staaten und deren Flugzeuglieferungen an unsere Gegner.

Von Hauptm. Polster.

Die Massenbestellungen an Militärflugzeugen seitens unserer Gegner in Amerika lenken die allgemeine Aufmerksamkeit auf das dort entwickelte Flugwesen mit seiner vorhandenen eigenen Industrie auf sich. Blickt man ein Jahr rückwärts, so nimmt man in dem weiten

Digitized by Google

Dollarlande eine Flugzeugindustrie wahr, die aus Mangel an zahlkräftigen Abnehmern ein recht kümmerliches Dasein fristete. Der Hauptinteressent des Fabrikanten, die Militär- und Marineverwaltung, machte zwar alle nur möglichen Anstrengungen, um eine Luftflotte für die Verteidigung ihrer Küsten und ausländischen Besitzungen aufzustellen, alle diese Luftpläne zerfielen jedoch fast in ein Nichts, da die hierzu notwendigen Mittel vollkommen unzureichend waren.

Im Vergleich zu unseren europäischen Militärstaaten steht das Flugwesen der Vereinigten Staaten seit mehreren Jahren (1912) auf einer Stufe, die mit einigen zwanzig Flugzeugen, von denen nur die Hälfte kriegsverwendungsbereit sein dürfte, recht erstaunlich wirkt. Auf dem letzten diesjährigen aeronautischen Kongreß wurden heftige Worte über die Unzulänglichkeit des amerikanischen Land- und Wasserflugwesens geführt; sie endete mit dem Ergebnis, daß 1,2 Millionen Mark für Armee- und Marineankäufe und 2,1 Millionen Mark für die Entwicklung des Flugwesens genehmigt wurden. Wenn auch diese Summe weit davon entfernt ist, ein einer Großmacht notwendiges, ausreichendes Aufklärungs- und Kampfmittel sicherzustellen, so ist doch wenigstens der Anfang damit in Amerika gemacht, und angesichts der im jetzigen Weltbrande hervortretenden Notwendigkeit einer weitgehenden Flugzeugausrüstung hofft man auf ein größeres Interesse seitens der Volksvertretung.

Über die Organisation der amerikanischen Luftflotte ist noch nichts Bestimmtes festgesetzt worden. Das Kriegsdepartement plant, zunächst in New York, Pennsylvania, Illinois und Texas je eine Aero-Schwadron aufzustellen und dieselben im Laufe der Zeit derart zu vermehren, daß jede taktische Division (15) je eine derartige Flugzeugschwadron zugeteilt erhalten kann. Eine solche Einheit umfaßt 8 Apparate mit 10 Automobilfahrzeugen, davon 2 Werkstattwagen, 4 Transportwagen für 8 Motoren und 4 Fahrzeuge für 8 Flugzeuge und ihr Zubehör. An Flugzeugschulen sind vorhanden eine Schule zu Pensacola (Florida) und mehrere Schulen bei dem Stamm der erstgenannten Aero-Schwadronen. Die Gesamtflüge der Heeresaviatiker stellten sich im Jahre 1914 auf 4000 oder durchschnittlich 11 täglich. Um nun die Rückständigkeit des Flugwesens der Vereinigten Staaten gegenüber den anderen Militärmächten einigermaßen aufzuholen, ist man augenblicklich auf Grund öffentlicher Sammlungen bemüht, wenigstens für die Miliz und die Nationalgarde einige Ankäufe zu bewerkstelligen. Diese Ausschreibungen erreichten bisher eine Summe von nur 156 000 Mk., ein Ergebnis, das den Sammlungen Deutschlands und Frankreichs gegenüber mit 7,56 bzw. 5,1 Millionen Mark weit zurücksteht. Auch die Flugzeuge der Marine sind noch recht spärlich bemessen, hoch gerechnet sind bis jetzt nur sechs Marineflugzeuge zu den Flottenmanövern herangezogen worden. Eine wirksame Unterstützung erfährt die Manöverleitung durch den Aero-Klub von Amerika, der zu den größeren Übungen vereinzelt Führer abgibt, die allerdings gleichfalls recht spärlich gesät sind.

Angesichts des geringen Armee- und Marinebedarfs an Flugzeugen war auch die einheimische Flugzeugindustrie mangels jeden anderen Absatzes nicht allzu weit vorgeschritten. Um so verwunderlicher war es, als unsere Gegner sich mit Riesenbestellungen an die wenig entwickelte amerikanische Flugzeugindustrie wandten. Teilweise auch nach eigenen Konstruktionsangaben Englands, Frankreichs und Rußlands ist der heutige Fabrikbetrieb dort derart, daß die Bestellungsfristen auch richtig eingehalten werden. Die hierzu notwendigen Fabrikvergrößerungen und Neuanlagen sind gleichsam aus der Erde gesogen worden. An den Kriegslieferungen sind bisher vier Flugzeug- und eine Motorenfabrik beteiligt. Den Umfang des dortigen Fabrikationsbetriebes beweist die Tatsache, daß die jetzige amerikanische Industrie eingerichtet ist für eine Jahresproduktion von 5000 fertigen Kriegsflugzeugen, während in Friedenszeiten 100 Flugzeuge die Gesamtzahl der Fabriken in einem Jahre kaum verlassen haben dürften. Die größte Fabrik, die Curtiß-Werke, liefert jetzt täglich 12 flugfertige Apparate, die Sturthevant-Motorenfabrik täglich 10 betriebsfertige Motoren. Eine genaue Statistik der bis jetzt an unsere Feinde gelieferten Maschinen ist noch nicht herausgegeben worden. Eine mit der dortigen Industrie in Verbindung stehende Persönlichkeit schätzt die Gesamteinnahme der fünf liefernden Fabriken bis Ende August auf 34 Millionen Mk. oder rund 1000 fertige Flugzeuge.

Um dem Hauptabnehmer, England, entgegenzukommen, ist sogar von den Curtiß-Werken eine Fliegerschule zu Toronto in Betrieb genommen worden, in welcher monatlich zehn Schüler für englische Dienste in der Handhabung von Curtiß-Maschinen unterrichtet werden.

Und trotz den ungeheuren Massenbestellungen, trotzdem Englands Küste von Flugzeuggeschwadern gleichsam umkränzt ist, versagten diese stets bei den häufigen, wohl jetzt nicht mehr überraschenden Besuchen unserer Zeppeline! Unsere Luftüberlegenheit ist unangetastet, sie läßt sich nicht erkaufen!

Das Versagen des englischen Offizierkorps.

Der „New Statesman" vom 30. Oktober veröffentlicht folgende schonungslose Kritik:

Den Leitern der englischen auswärtigen Politik werden von der Presse meist recht ungerechte Vorwürfe gemacht. Nicht von einem Versagen unserer politischen Leitung kann im Ernst die Rede sein, wohl aber leider von einem Versagen der militärischen Operationen. Während des Jahres 1915 hat die Initiative fast dauernd in englischer Hand gelegen, nur im April an der Front von Ypern hat Deutschland versucht, vorzustoßen, und dies war nur eine Gegenoffensive, die uns im Schach halten sollte, während Mackensen und Hindenburg die großen Schläge gegen Rußland vorbereiteten.

Im übrigen hat das ganze Jahr hindurch in Frank-

Digitized by Google

reich und Gallipoli die Offensive auf unserer Seite gelegen, sie ist wiederholt in größtem Maßstabe versucht worden, ist aber nie über lokale Erfolge zweiter Ordnung hinausgekommen. Im höheren Sinne ist unsere Offensive nur eine lange Kette von Niederlagen gewesen. Dies ist der Grund, weshalb Bulgarien von uns abfiel, Rumänien zurückhält und Griechenland davor zurückscheut, seine Pflicht gegenüber Serbien zu erfüllen. Der Grund für unser Versagen ist nicht Mangel an Menschen. Auf der Westfront sind wir dauernd stärker gewesen als der Feind, in Gallipoli mochte es uns im Mai und Juni an Menschen fehlen, aber sicher nicht vom August ab. Auch an Munition hat es nicht gemangelt. Die Beweise für den sogenannten Munitionsmangel bestehen nur in einer Behauptung des „Times"-Korrespondenten im Mai, die durch den bald darauf folgenden Bericht des Oberstkommandierenden nicht bestätigt worden ist. Auch die Mannschaften sind durchaus auf der Höhe gewesen und haben das Recht, das beste Heeresmaterial Europas genannt zu werden. Versagt haben jedoch die Stäbe und das Offizierkorps im allgemeinen.

Wir haben eine lange traurige Geschichte von vergeblichen Versuchen zu erzählen. Sie beginnt mit Neuve Chapelle im März, dann folgt die kostspielige und fruchtlose Offensive im Mai, die vergeblichen Kämpfe um Hooge, die lange, tragische Kette der Fehler von Gallipoli, die in den zwei großen Niederlagen nach der Landung in Suvla-Bay endete, und zuletzt kommt die Geschichte vom Hügel 70 und der Hohenzollernredoute im September. In den meisten dieser Fälle können wir die Pläne der obersten Heeresleitung nicht kritisieren. Sie sind in ein so tiefes Geheimnis gehüllt, daß Fehler dieser hohen Körperschaft, wenn sie vorgekommen sein sollten, jedenfalls nicht in weite Kreise dringen. Aber die Fehler, die bekannt werden, die jeder gewöhnliche Offizier oder Unteroffizier sehen kann und leider oft genug sieht, sind die Fehler der Brigade- und Divisionsstäbe. In dieser einen Beziehung hat die Schaffung des neuen Heeres vollkommen versagt. Wir haben die Armee riesenhaft vergrößert. Wir haben aber die Generale und Stabsoffiziere nur aus der kleinen Körperschaft von Offizieren wählen können, die schon vor 1914 vorhanden war und eine Menge von Persönlichkeiten dritten und vierten Ranges enthielt. Wir haben das Talent in der Armee, aber wir verwerten es nicht. Die begabtesten jüngeren Leute des Landes haben die Uniform angezogen, aber die Armee verwendet das Talent nur in den Stellen der Leutnants, vielleicht der Hauptleute. In keinem einzigen Falle, der uns bekannt geworden ist, sind ihre Fähigkeiten für die Arbeit der Stäbe verwendet worden, nicht einmal in Fällen, wo Offiziere mit besonderen technischen Kenntnissen vorhanden waren.

Leider muß diese Kritik nicht nur vom Stabe allein, sondern von dem ganzen Offizierkorps gelten. Es ist unbegreiflich, daß die Heeresleitung Offizierspatente möglichst nur an unerfahrene junge Männer verteilt, ältere und erfahrenere aber übergeht, und daß sie nicht imstande ist, die Offizieraspiranten nach ihren früheren Leistungen auszusondern. Was man an Offizieraspiranten in der Heimat beobachten kann, ist selten erfreulich. Im großen Umfange ist es leider der Typus des jungen Mannes, dem es an Mut nicht fehlt, der aber viel Vergnügen braucht und nicht gern viel arbeitet. Leider tut der Mut allein es nicht. Wenn ein Offizier durch seine Unfähigkeit eine Schlacht verliert und seine Mannschaften töten läßt, so hilft es für die Sache wenig, wenn er selbst dabei sein Leben verliert. Es ist die dringendste Aufgabe der Gegenwart, hier energisch einzugreifen, nicht weiter für erstklassige Arbeit Kommandeure und Stabsoffiziere vierten Ranges aus dem geringen Material herauszusuchen, das in den Listen des alten Offizierkorps zur Verfügung steht. Es ist unbedingt nötig, neues Blut in das Zentrum der Heeresleitung zu bringen und dem Talent, und nur ihm allein, das sich in der Armee findet, auch den Weg zu den verantwortlichen Stellen zu bahnen. Wenn man die letzten zehn Monate überblickt, mit der gewaltigen Tapferkeit unserer Soldaten, dem glänzenden Geist, der an der Front herrscht, und den riesenhaften Opfern, die die Nation willig bringt, da kann man seine Augen nicht dem tragischen Kontrast verschließen, den die ununterbrochene Kette unseres militärischen Versagens enthüllt. Wenn wir hier nicht scharf eingreifen, so ist es sehr wohl möglich, daß wir nicht nur weitere Schlachten verlieren, sondern auch den Krieg verlieren, soweit eine Entscheidung von Englands Taten zu Lande abhängt.

Regimentsabend.

Der Regimentsabend ehem. Offiziere usw. des Grenadierregiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 findet am Sonnabend, den 13. November 1915, abends 7 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino, Jebensstr. 2, statt.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).
Totenliste (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LIII.
Das Militärflugzeug der Vereinigten Staaten und deren Flugzeuglieferungen an unsere Gegner.
Das Versagen des englischen Offizierkorps.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 205.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 206/207. | **Berlin, Sonnabend den 13. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gouv. Graudenz: Waxmann, Hauptm. d. Ref. a. D.
Garde-Schützen-B.: v. Roden, Frhr. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen, Lts., Beckmann, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 4: v. Dressler, Maj., Weithmann, Lt. d. Landw.
Gren. R. 5: Evert, Oblt., Röhmer, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 5: Cramer, Oblt. d. Ref., Wollenweber, Lt., Mewes, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 9: Gebek, Lt. d. Ref. (Inf. R. 51).
Ref. Inf. R. 15: Ruhl, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 18: Dr. Justus, Assist. Arzt.
Inf. R. 26: Ruschhaupt, Lt. d. Ref.
Füs. R. 40: Hitz, Zipse, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 51: Hennecke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 54: Quiring, Schulze (Kurt), Lts.
Ref. Inf. R. 60: Väth, Lt. d. Ref. (Inf. R. 99).
Inf. R. 72: Elias, Lt. d. Ref.
Inf. R. 75: v. Düring, Oblt.
Landw. Inf. R. 76: Reidock, Lt.
Ref. Inf. R. 77: Dierich, Oblt.
Landw. Inf. R. 77: Martens, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 80: Bräuning, Lt. d. Landw.
Inf. R. 84: Kurth gen. Steckmetz, Lt., Andresen, Lt. d. Ref.
Füs. R. 86: Reimers, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 88: Purpus, Lt. d. Ref.
Inf. R. 91: Bruns, Fischer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 98: Braune, Oblt.
Inf. R. 141: Goßler, v. Groß, Lts.
Königs-Inf. R. 145: v. Skal, Lt.
Inf. R. 158: Braeunig, Lt.
Inf. R. 166: Zippah, Lt. d. Ref.
Inf. R. 168: Schmitt, Hauptm. d. Ref., Tenner, Lt.
Inf. R. 186: Rützel, Oblt., Otto, Lt. d. Ref.
Inf. R. 193: Nienhaus, Herding, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 215: Leipholdt, Lt.
Ref. Inf. R. 220: am Ende, Hauptm., Welst, Raestrup, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 250: Gomolka, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 252: Topp, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 253: Frhr. v. Lersner, Maj.
Ref. Inf. R. 266: König, Lt.
Jäg. B. 11: v. Baumbach (Hans Erich), v. Baumbach (Ernst), Lts.
Hus. R. 11: v. Steiger, Rittm.
Ulan. R. 7: Schmieder, Lt. d. Ref.

Landw. Kav. R. 90: Meyer (Fritz), Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 18: Gutjahr, Lt. d. Landw.
Feldart. R. 42: Rhode, Lt., Heyder, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 54: Neumann (Gerhard), Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 100: Schütze, Oblt. d. Ref., Claßen, Lt. d. Ref.
Feldart. Abt. 231: Dr. Keßner, St. Arzt d. Ref.
I. Pion. B. 10: Seitz, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Berger, Lt. d. Ref. (Füs. R. 36).
Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K.: Mäurach, Hauptm. d. Landw., Thomann, Hauptm. d. Landw. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 370 und 371.

Königlich Bayerische Armee.

4. Inf. R.: Nagel, Oblt. a. D.
8. Inf. R.: Geißler, Lt., Faulhaber, Lt. d. Ref.
25. Inf. R.: Loipolder, Oblt. (15. Inf. R.).
Landw. Inf. R. 3: Schmidt (Karl), Oblt. d. Landw.
5. Feldart. R.: Kothes, Lt. d. Ref.
1. Pion. B.: Hacker, Lt. d. Ref.
Schwere Minenwerfer-Abt. 1: Seipel, Lt. d. Ref. (1. Pion. B.).
Art. Mun. Kol. 3 d. 11. Inf. Div.: Dessoff, Hauptm. d. Landw. d. Feldart.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 231.

Königlich Sächsische Armee.

Inf. R. 345: Polten, Lämmel, Lts. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 221.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 3. November 1915.

Frhr. zu Inn- u. Knyphausen, Oberstlt. im Inf. R. Nr. 15 und komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., zum Inspizienten d. Waffen bei d. Truppen ernannt.

Großes Hauptquartier, den 4. November 1915.

v. Hake, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. 40. Inf. Brig., im Frieden Kom. d. Füs. Regts. Nr. 80, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. z. Disp. gestellt.

Pratsch, Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 234 (Göttingen), unter Belassung bei diesem Regt., als Lt. mit seinem Patent vom 22. März 1915 im Inf. R. Nr. 82 angestellt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Meyer (Kurt), Schenk, Fähnriche im Inf. R. Nr. 166, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 234;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Peters (Aachen), Wilden (II Cöln), Wepfer, Bottlinger (Freiburg), Ostermeyer (Lörrach) im Ref. Inf. R. Nr. 239,

Fritzel (I Düsseldorf), Leyendecker (II Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 240;

Kappelmann (Erfurt), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 52;

Dierichs, Vizewachtm. (Barmen) b. Fußart. B. 26, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Scherz d. Feldart. Regts. Nr. 18 (Cüstrin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 5,

Dieckhoff d. Ulan. Regts. Nr. 5 (V Berlin), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 2,

Mueller (Ernst) d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Ostrowo), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 49;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Knoke (Halberstadt), Seydel (Crefeld), Ringelhann (Jauer), Kannewischer (Neutomischel) im Ref. Inf. R. Nr. 226,

May (Kreuzburg), Spiller (Neiße), Friedrich (I Berlin), Bubendey (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 228;

Junk (Paderborn), Vizewachtm. b. Ref. Inf. R. Nr. 228;

zu Leutnants der Landwehr:

Elert, Vizefeldw. (Stendal) im Ref. Inf. R. Nr. 228, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Rennefahrt, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Fuhrp. Kol. 49, 84. Inf. Div., d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Köster, Kahmann im Eisenb. B. Nr. 4, unter Belassung bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 26 und Zuteilung zum Eisenb. R. Nr. 2,

Stammbach im Eisenb. R. Nr. 2,

Slotta im Eisenb. B. Nr. 4, — diese zwei jetzt bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 26;

van de Loo, Unteroff. im Eisenb. R. Nr. 2, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 21, zum Fähnr.,

Schinkel, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. Bats. Nr. 4 (Kiel), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 4, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Müller (Friedrich) d. Inf. Regts. Nr. 118 (Torgau),

Tecklenburg d. Garde-Fußart. Regts. (Mainz), — beide jetzt bei d. Mil. Gen. Dir. d. Eisenbahnen in Brüssel,

Salfeld d. Inf. Regts. Nr. 135 (Detmold),

Büttner d. Inf. Regts. Nr. 66 (Eisleben), — letztere zwei jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 3,

Momber d. Gren. Regts. Nr. 5 (Marienburg), jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 4,

Wiechard d. Inf. Regts. Nr. 118 (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 5,

Ringelmann d. Feldart. Regts. Nr. 45 (VI Berlin),

Girke d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Görlitz), — diese zwei jetzt bei d. Eisenb. Dir. 6;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heistermann (Weißenfels), d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

Borschel (Hersfeld), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, — beide jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 34,

Bernhard (IV Berlin), jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 3,

Krause (Georg), jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 27.

Dirksen, Hauptm. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Altona), jetzt im Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 2, zu d. Ref. Offizieren d. Eisenb. Regts. Nr. 1 versetzt.

Der Charakter als Major verliehen:

Jacob, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Deutsch-Eylau),

Frhr. v. Hoverbeck gen. v. Schoenaich, Rittm. d. Ref. a. D. (Deutsch-Eylau), zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 3, — beide jetzt Bats. Führer im Landst. Inf. R. Nr. 20.

Befördert:

Kronbach, Vizefeldw. (II Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 378 (Ers. R. Königsberg III), zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Pauels (Swinemünde), jetzt im I. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,

Ehlers, Hirseland, Hübner (I Berlin), Gottschalk (Essen), jetzt im I. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 47;

v. Heydebreck, Oblt. a. D. (Altona), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 83, jetzt Komp. Führer b. VII. Bat. d. Inf. Ers. Truppe Beverloo, zum Hauptm.,

Rodewald, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt in d. 1. Radf. Komp. d. Jäg. Bats. Nr. 6, zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 6;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kluge, Feldw. (II Berlin), Schmitt (III Berlin), Kölsch (I Düsseldorf), Vizefeldwebel, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 20;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Gräf, Vizefeldw. (Sondershausen), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Arolsen (XI. 1.),

Moser, Offiz. Stellvertreter (Pforzheim), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Bruchsal (XIV. 3.).

Peters, Feldw. Lt. (Magdeburg), jetzt im Landst. Inf. B. I Halberstadt (IV. 9.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Simonis, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), jetzt Kom. d. Ref. Feldbäckerei-Kol. 17 d. III. A. K., zum Rittm.,

Hepp, Oblt. d. Landw. a. D. in Markt Oberdorf, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt Pl. Maj. b. Garn. Komdo. Landau (Pfalz), zum Hauptm.,

Schimmelbusch, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13 (I Darmstadt), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schumacher d. Ref. d. Fuf. Art. Regts. Nr. 3 (Tilsit),

Digitized by Google

v. Zitzewitz d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), Isenberg d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schwerin), — jetzt bei den Etapp. Kraftf. Tr. d. 12. Armee.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Gollnick (Neustettin), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 210, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 17,

Böfüner (Magdeburg), jetzt b. Staffelstab 169 d. Etapp. Insp. 12, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Süßmann (Crossen), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 31,

Braumann (Neuhaldensleben), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 861, — zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schmedes d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 69 (III Berlin), jetzt bei d. Etapp. Insp. Njemen,

Zeisler d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Stettin), jetzt bei d. 4. mob. Etapp. Komdtr. d. Garde-Res. Korps,

Peters d. Landw. a. D. (Thorn), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., jetzt Kom. d. Etapp. Fuhrp. Kol. 213;

Gogarten, Vizefeldw. (Hagen) im Fußart. B. 27, zum Lt. d. Res.,

Stern (Lübeck), Junge (Lingen), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 76, zu Lts. d. Res.;

die Vizewachtmeister:

Otto (Prenzlau), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 122 d. 4. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Bohm (Gleiwitz), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 3 d. 4. Armee,

Hasselbach (Worms), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 12 d. 4. Armee, — zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 5. November 1915.

Befördert:

Nonne, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Striegau), jetzt Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. 15 III, zum Hauptm.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Oehlmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 3,

Loy d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 379,

Knoblauch d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 19 d. Landw. Div. Königsberg;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weidemann (III Berlin) b. I. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 374,

Schaefer (I Königsberg) im Landw. Inf. R. Nr. 379,

Hentze (Neustettin) b. III. Bat. d. Erf. Regts. Königsberg III,

die Offizierstellvertreter:

Dzubba, Klenow (Gumbinnen), Hofer (Goldap) bei d. II. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 101;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Thomann (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 3.

Henke, Plähn, Kahl, Klein, im Brahm, Kremers, Weyers (I Cöln), Kostka, Büssem, Rees (Rheydt) im Landw. Inf. R. Nr. 29,

Luis (II Berlin) b. I. Bat. d. Inf. Regts. Nr. 374;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Didczun d. Füs. Regts. Nr. 33 (Bremerhaven), jetzt im Regt.,

Wrede d. Hus. Regts. Nr. 16 (V Berlin), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Bohle (I Königsberg), Bräuer (Liegnitz), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 33, dieses Regts.

Kölzow, Feldw. Lt. (Göttingen) im Landst. Inf. R. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Roth, Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 14 (Karlsruhe), jetzt Kom. d. Pferde-Laz. d. 29. Inf. Div., zum Oblt.,

Krauß, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 110,

Duttenhöfer, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 98 (Mannheim), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bastert (II Cöln), Pauly (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 144,

Posahl (Münsterberg) im Landw. Inf. R. Nr. 26;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Quast (II Dortmund), Holtermann (I Essen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 144;

Bekuhrs, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 33 (Halle a. S.), jetzt b. Ballon-Abwehr-Kanonenzug 103, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kloß (Dessau) im Inf. R. Nr. 360.

Digitized by Google

Rucktäschel, Koch (I Hamburg), Büttner (IV Berlin) im Inf. R. Nr. 362,

die Vizewachtmeister:

Meyer-Rodenberg (Neumünster), Müller (Otto) (Nienburg a. d. Weser) bei d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 26, dieses Regts.,

Busch (I Bremen) im Feldart. R. d. Gen. Gouv. Brüssel;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Jacobs (Schwerin), Hachmeister (I Hamburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 362;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Frieg (Otto) d. Inf. Regts. Nr. 16 (Weimar), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 99,

Hinz d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Danzig), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offiziersaspiranten:

Wallau (Mainz) im Inf. R. Nr. 343,

Fischer, Kuhn (Allenstein) im Feldart. R. Nr. 85,

Modler (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 86,

Bittali (Karlsruhe) im Feldart. R. Nr. 220;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizierstellvertreter:

Küster (Stolp) im Landw. Inf. R. Nr. 21,

Bemmer (Solingen) im Landst. Inf. B. Münster III, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Kehren (Rheydt), Schroeder (Wilhelm) (I Hamburg), Heyer (Thorn), Scheibe (Danzig) im Landw. Inf. R. Nr. 61, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Diederichs (Rostock), Gradenwitz (Kiel) im Feldart. R. Nr. 220, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Parcus (I Darmstadt) d. Drag. Regts. Nr. 23,

Reuse (I Cassel) d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8,

Zahn (I Cassel) d. Feldart. Regts. Nr. 11, jetzt in d. Reit. Abt. dieses Regts.;

Nolte, Vizewachtm. (Höchst), zum Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 23,

Voß, Vizefeldw. (Hildesheim) im Landst. Inf. B. Hildesheim (X. 9.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Ernannt:

Tschanter, Feldw. Lt. (II Berlin) im Inf. R. Nr. 27, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Boldt, Feldw. Lt. (Flensburg) im Feldart. R. Nr. 233, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Haibach (Höchst), Nees, Kolb, Rigaud (Mainz) im Res. Fußart. R. Nr. 3, d. Fußart. Regts. Nr. 3,

Zürn (Coblenz), Lempertz, Tynsmeyer (II Cöln), Schweitzer, Hoeck (Höchst), Manstetten (Bonn) im Res. Fußart. R. Nr. 9, d. Fußart. Regts. Nr. 9,

Stöter (I Hannover), Vorlaufer (Heidelberg), Pawlowski (Posen), Bauche (Hildesheim) im Res. Inf. R. Nr. 215,

Menzel (St. Wendel), Kiel (Hersfeld) im Fußart. B. 23;

Heise (II Hamburg), Vizewachtm. im Res. Feldart. R. Nr. 45,

Kiefer, Vizefeldw. (II Darmstadt), d. Inf. Regts. Nr. 88,

Rotter, Vizewachtm. (V Berlin) bei d. Res. Fuhrp. Kol. 21 d. VII. Res. Korps,

Sauermann, Vizewachtm. (II Hamburg) im Res. Hus. R. Nr. 6.

Großes Hauptquartier, den 6. November 1915.

Zu Leutnants der Reserve unter Versetzung zu den Res. Offizieren d. genannten Regtr. befördert:

die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes:

(Truppen-Übungspl. Döberitz [Masch. Gew. Lehrkurs us]).

Valentin (IV Berlin), 1. Garde-Feldart. R., 4. Garde-Regts. z. F.,

Klett (Brandenburg a. H.), 4. Garde-Feldart. R., Garde-Gren. Regts. Nr. 3,

Lunau (II Königsberg), Schoenecker (I Königsberg), Kür. R. Nr. 3, Gren. Regts. Nr. 1,

Hinrichs (Stettin), Res. Ulan. R. Nr. 2, Gren. Regts. Nr. 2,

Czerwinski (I Königsberg), Ulan. R. Nr. 8, Gren. Regts. Nr. 3,

Görs (Stolp), Stoltenburg (Danzig), Walter (V Berlin), Leib-Hus. R. Nr. 1, Gren. Regts. Nr. 5,

Gien (IV Berlin), Fußart. R. Nr. 5, Gren. Regts. Nr. 6,

Hoffmann (Ernst) (I Bremen), Drag. R. Nr. 18,

Müller (Kurt) (V Berlin), 1. Garde-Res. Feldart. R.,

Maelger (III Berlin), 3. Garde-Res. Feldart. R., — Gren. Regts. Nr. 7,

Fuhrmann, Stahr (I Breslau), Leib-Kür. R. Nr. 1,

Kessler, Schirdewahn (I Breslau), Weiß (Rybnik), Feld-Kav. R. Nr. 1, — Gren. Regts. Nr. 10,

Herrmann (I Breslau), Leib-Kür. R. Nr. 1,

Reigber (I Breslau), Hus. R. Nr. 4,

Groeger (I Breslau), 1. Ers. Kav. R.,

Digitized by Google

Gabriel (I Breslau), 1. Landw. Esk. XVII. A. K., — Gren. Regts. Nr. 11,
Ziffer (I Breslau), Drag. R. Nr. 8, Inf. Regts. Nr. 22,
Fiebach (Neiße), Fußart. R. Nr. 6,
Metz (I Breslau), Landw. Kav. R. Nr. 2, — Inf. Regts. Nr. 23,
Ungewitter (Adolf), Ungewitter (Werner) (Lüneburg), Drag. R. Nr. 16, Inf. Regts. Nr. 31,
Bormann (Stettin), Ulan. R. Nr. 9, Füs. Regts. Nr. 34,
Büchsel (Halle a. S.), Kav. Esk. 4. Erf. Div., Füs. Regts. Nr. 36,
Riege (Bremerhaven), Ulan. R. Nr. 9, Inf. Regts. Nr. 42,
Jaenisch (Wesel), Feldart. R. Nr. 20, Inf. Regts. Nr. 47,
Härttwig (Sprottau), Res. Drag. R. Nr. 3, Inf. Regts. Nr. 58,
Schwietzer (Schwerin), Drag. R. Nr. 17, Inf. Regts. Nr. 75,
Kugelmann (II Hamburg), Drag. R. Nr. 17,
Andresen (I Hamburg), Drag. R. Nr. 9, — Inf. Regts. Nr. 76,
Engelsing (Göttingen), Hus. R. Nr. 14,
Ufer (Siegburg), Fußart. R. Nr. 18, — Inf. Regts. Nr. 83,
Hüseler (Marburg), Hus. R. Nr. 16, Füs. Regts. Nr. 86,
Bublitz (Schwerin), Lehmann (Curt) (I Hamburg), Schlie (Rostock), Drag. R. Nr. 17, Gren. Regts. Nr. 89,
Schröder (Walter) (VI Berlin), Drag. R. Nr. 17, Füs. Regts. Nr. 90,
Dünnhaupt (Bernburg), 9. Art. Mun. Kol. IV. A. K., Inf. Regts. Nr. 93,
Schacht (VI Berlin), Körner (II Berlin), Leib-Hus. R. Nr. 1, Inf. Regts. Nr. 128,
Glaeser (Saarbrücken), Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, Inf. Regts. Nr. 130,
Störmer (Straßburg), Fußart. R. Nr. 10, Inf. Regts. Nr. 132,
v. Otto (Straßburg), Hus. R. Nr. 9, Inf. Regts. Nr. 136,
Schuch (Brieg), Hus. R. Nr. 4, Inf. Regts. Nr. 157,
Heinel (VI Berlin), Leib-Garde-Hus. R., Garde-Jäg. Bats.,
Werner, Blanc (III Berlin), Theile (II Berlin), 2. Garde-Ulan. R., Garde-Jäg. Bats.,
Boehm (Brieg), Hus. R. Nr. 4, Jäg. Bats. Nr. 6,
Gulitz (I Breslau), 1. Feld-Kav. R. VI. A. K., Jäg. Bats. Nr. 6,
Steigüber (II Breslau), Muschner (Brieg), Hertrampf (I Breslau), Drag. R. Nr. 8, Jäg. Bats. Nr. 6,
Krecker (II Cöln), 1. Feld-Kav. R. VI. A. K., Jäg. Bats. Nr. 6,
D'Swald (II Altona), Drag. R. Nr. 16, Jäg. Bats. Nr. 9,
Dieftel (I Hamburg), Hus. R. Nr. 16, Jäg. Bats. Nr. 9,
Roempler (Ernst), Roempler (Hans) (Hildesheim), Weitz (Magdeburg), Drag. R. Nr. 16, Jäg. Bats. Nr. 10,
Woy (Straßburg), Drag. R. Nr. 15, Jäg. Bats. Nr. 14.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

(Truppen-Übungspl. Döberitz [Masch. Gew. Lehrkursus]).
Springsfeld (Aachen), Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, dieser unter Zuteilung zum Res. Jäg. B. Nr. 8,
Theurig (IV Berlin), 4. Garde-R. z. F.,
Ostermann (Siegen), 7. Garde-Inf. R.,
Ruhnke (Konitz), Garde-Gren. R. Nr. 1,
Bardtenschlager (V Berlin), Sagebiel (Brandenburg a. H.), Friedrich (V Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 2,
Geiger (I Königsberg), Gren. R. Nr. 1,
Stangen (I Königsberg), Gren. R. Nr. 3,
v. Buschmann (I Hannover), Leib-Gren. R. Nr. 8,
Engler (Oels), Gren. R. Nr. 11,
Offig (II Berlin), Gren. R. Nr. 12,
Weisshaupt (Münster), Inf. R. Nr. 13,
Diesing (Kattowitz), Inf. R. Nr. 22,
Kapp (Rheydt), Schweitzer (Aachen), Inf. R. Nr. 25,
Prümm (II Trier), Inf. R. Nr. 29,
Genser (Diedenhofen), Inf. R. Nr. 30,
Stück (Eisenach), Inf. R. Nr. 32,
Stolingwa (Beuthen i. Ob. Schles.), Hauke (Neiße), Füs. R. Nr. 33,
Schilling (—), Füs. R. Nr. 35,
Schwarzer (I Breslau), Füs. R. Nr. 38,
Henrad (I Königsberg), Inf. R. Nr. 43,
Langholz (Neutomischel), Inf. R. Nr. 47,
Hennig (Guben), Inf. R. Nr. 48,
Franck (Münster), Inf. R. Nr. 53,
Lohmann (Münster), Inf. R. Nr. 55,
Ammermann (Soest), Inf. R. Nr. 57,
Elbert (Münster), Inf. R. Nr. 67,
Schmidt (Gottlieb) (Kreuznach), Inf. R. Nr. 68,
Klug (Oberlahnstein), Inf. R. Nr. 69,
Weckmüller (Saarbrücken), Proll (Elberfeld), Inf. R. Nr. 70,
Habbe (Celle), Inf. R. Nr. 77,
Heil (Oberlahnstein), Füs. R. Nr. 80,
Stass (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 81,
Wassmuth (I Cassel), Inf. R. Nr. 83,
Brinck (Dessau), Inf. R. Nr. 93,
Posthieur (Mühlhausen i. Th.), Laske (Eisenach), Inf. R. Nr. 94,
Behn (Mannheim), Falk (Rastatt), Finkenzeller (Offenburg), Gren. R. Nr. 110,
Schätzel (Stockach), Inf. R. Nr. 114,
Wichert (Braunsberg), Inf. R. Nr. 129,
Habura (Saarlouis), Inf. R. Nr. 130,
Wirbatz (Stockach), Inf. R. Nr. 142,

Kempf (II Düsseldorf), Inf. R. Nr. 145,
Thiel (Braunsberg), Inf. R. Nr. 146,
Ebner (I Königsberg), Inf. R. Nr. 147,
Ehrlich (III Berlin), Paschke (Eisenach), Inf. R. Nr. 148,
Greiner (VI Berlin), Inf. R. Nr. 149,
Süming (I Dortmund), Inf. R. Nr. 152,
Schönbrunn (Liegnitz), Inf. R. Nr. 154,
Schlagwein (Andernach), Inf. R. Nr. 161,
Wolter (I Hannover), Inf. R. Nr. 164,
Siebert (Cassel), Inf. R. Nr. 167,
Bentz, Bingen (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 174,
Neumann (Paul) (II Königsberg), Inf. R. Nr. 185,
Hampel (Jauer), Inf. R. Nr. 378,
Henneberg (Gumbinnen), Res. Inf. R. Nr. 3,
Pasch (III Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 5,
Pohl (II Breslau), Res. Inf. R. Nr. 10,
Groschopp (I Cöln), Ledebur (Aurich), Schneider (Heinrich) (Siegen), Res. Inf. R. Nr. 15,
Kleen (I Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 18,
Reinsch (Oppeln), Res. Inf. R. Nr. 23,
Schulte-Herweling (II Aachen), Res. Inf. R. Nr. 29,
König (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 38,
Flammer (Geldern), Zilles (Mülheim a. d. Ruhr), Res. Inf. R. Nr. 39,
Kasprzak (Gnesen), Res. Inf. R. Nr. 49,
Ahlgrimm (Torgau), Res. Inf. R. Nr. 61,
Attelmann (Deutz), Res. Inf. R. Nr. 65,
Cantzler (Weimar), Koch (I Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 71,
Schmidt (Hermann), Treier (V Berlin), Res. Inf. R. Nr. 72,
Wahl (I Hannover), Res. Inf. R. Nr. 74,
Schroeder (Kurt), Weste (I Cassel), Res. Inf. R. Nr. 83,
Häfner (—), Res. Inf. R. Nr. 99,
Gerbig (III Berlin), Res. Inf. R. Nr. 201,
Schubert (V Berlin), Rabes (Sondershausen), Res. Inf. R. Nr. 205,
Unger (Guben), Res. Inf. R. Nr. 208,
Jäger (Soest), Weill (II Altona), Res. Inf. R. Nr. 219,
Franke (Münster), Res. Inf. R. Nr. 220,
Ahlbach (I Frankfurt a. M.), Res. Inf. R. Nr. 221,
Leonhardt (I Hannover), Ridder (II Oldenburg), Res. Inf. R. Nr. 229,
Nicolai (Marburg), Res. Inf. R. Nr. 238,
Kalkowski (I Cassel), Res. Inf. R. Nr. 251,
Janson (Sondershausen), Res. Inf. R. Nr. 252,
Heller (II Braunschweig), Res. Inf. R. Nr. 260,
Freudenthal (III Hamburg), Jungnickel (II Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 266,
Schindler (V Berlin), Res. Inf. R. Nr. 269,
Poeck (Hagen), Res. Inf. R. Nr. 342,
Preuss (Lötzen), Res. Inf. R. Nr. 344,
Nierle (Schweidnitz), Res. Inf. R. Nr. 350,
Hartmann (I Hamburg), Res. Ers. R. Nr. 3,
Bosch (—), Landw. Inf. R. Nr. 15,
Neumann (Oscar) (V Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 17,
Schneider (Herbert), Wenzel (I Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 31,
Balcke (I Berlin), Dirwehlis (Tilsit), Landw. Inf. R. Nr. 48,
Buhse (Deutsch-Eylau), Landw. Inf. R. Nr. 49,
Kulke (VI Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Schwabbauer (Stettin), Landw. Inf. R. Nr. 74,
Kremer (Bonn), Landw. Inf. R. Nr. 78,
Roedel (Hanau), Landw. Inf. R. Nr. 81,
Neiking (Recklinghausen), Regt. v. Quitzow,
Sitte (Guben), Regt. v. Esebeck (Landst. B. 1 Saarlouis),
Hohns (Crefeld), 1. Ers. Masch. Gew. Komp. Gardekorps,
Bendig (II Königsberg), Tilitzki (Lötzen), 2. Ers. Masch. Gew. Komp. I. A. K.,
Cochlovius (Magdeburg), Gatz (Danzig), Jäg. B. Nr. 6,
Mourauz, Oberender, Schirmer (Saargemünd), Jäg. B. Nr. 8,
Keller (Wohlau), Res. Jäg. B. Nr. 16,
Ahr (—), Buchner (—), v. Enhuber (—), Nieling (II Essen), Stamm (Wiesbaden), Jäg. R. Nr. 3,
Krüger (Naugard), Wiemer (Tilsit), Schneeschuh-B. 2,
Olivier (V Berlin), Garde-Masch. Gew. Abt. 2,
Bethke (Sondershausen), Rätzer (VI Berlin), Masch. Gew. Abt. 2,
Mühlmann (VI Berlin), Zechlin (IV Berlin), Stieghorst (V Berlin), Masch. Gew. Abt. 4,
Ziemer (V Berlin), Masch. Gew. Abt. 6,
Stockebrand (Detmold), Schwier (Münster), Masch. Gew. Abt. 7,
Vogel (Magdeburg), Res. Masch. Gew. Abt. 2,
Schulte (Hagen), Sommerfeld (Brandenburg a. H.), Res. Masch. Gew. Abt. 5,
Sieber (V Berlin), Ers. Masch. Gew. Abt.,
Krieg (Swinemünde), Wasserlein (III Berlin), Ers. Masch. Gew. Abt.,
Gropp (I Braunschweig), Ers. Geb. Masch. Gew. Abt.,
Wloemer (I Königsberg), Lamprecht (Halberstadt), Fest. Masch. Gew. Abt. 2 Lötzen,
Grossköpf (I Hannover), Jagsch (Belgard), Mahlke, Gewiess (Graudenz), Fest. Masch. Gew. Abt. 4, Graudenz,
Ertner, Klein (Straßburg), Klöden (Görlitz), Pfeifle (—), Fest. Masch. Gew. Abt. 9 Straßburg,
Niebecker (Münster), Fest. Masch. Gew. Abt. 15 Metz.

Digitized by Google

Verleihung von Adelsprädikaten.

Bayern.

Der Oberleutnant Walter Ritter v. Nießen des 2. Inf. Regts. wurde am 26. Oktober für seine Person als Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens in die Adelsmatrikel bei der Ritterklasse eingetragen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

Die Schwerter zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens: dem K. S. Gen. d. Art. z. D. v. Kirchbach, Führer eines Ref. Korps;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. d. Inf. z. D. v. Schwartzkoppen, bisher Kom. einer Inf. Brig.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. S. Gen. Maj. Löffler, Oberquartiermeister einer Armee;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: dem Obersten a. D. Mecke, bisher von d. Armee;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten z. D. Karkowski, bisher Vorst. d. Kr. Bekl. Amts d. VI. A. K., dem Obersten a. D. Sievert, bisher Chef d. Zentralstelle für Kriegsbeute im Kr. Min.;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem K. S. Gen. d. Inf. z. D. v. Ehrenthal, Führer einer Ref. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Obersten a. D. Schiffmann, bisher Vorst. d. Kr. Bekl. Amts d. Gardekorps;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. z. D. Frhrn. Henn v. Henneberg, bisher von d. Armee;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Maj. a. D. v. Caprivi, bisher im Ers. B. d. 1. Garde-Regts. z. F.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Feld-Zahlmstr. Schütze b. Park-Bat. Nr. 4, dem Musketier Mühl b 3. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 172.

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Der ersten Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Lt. Erbprinzen zu Stolberg-Wernigerode im Leib-Garde-Hus. R. — Des dem Großherzoglich Hessischen Verdienst-Orden Philipps des Großmütigen zugehörigen silbernen Kreuzes: dem Vizefeldw. Geitz, Obermeister b. Kr. Bekl. Amt d. XI. A. K.

Bayern.

München, 9. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, zu Rittern des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

am 21. Oktober

den Major Brunner, Abt. Vorst. im Topograph. Bureau d. Gen. Stabes, wegen seines ausgezeichneten persönlichen Verhaltens und sachgemäßen Eingreifens im Kampf bei Neuville am 9. Mai 1915 von diesem Tage an,

den Hauptmann v. Kramer, St. Hauptmann im 1. Inf. R., wegen vorbildlicher Tapferkeit und zielbewußten persönlichen Eingreifens beim Sturm auf St. Laurent am 21. und 22. Oktober 1914 von ersterem Tage an,

am 30. Oktober

den Major Düwell b. Stabe d. 1. Jäg. Bats. für seine vorbildliche Tapferkeit und erfolgreiche Führertüchtigkeit bei Erstürmung des Stromhofes am 20. August 1914 und für seine vorzüglichen Leistungen in den schweren Kampftagen bei Beaurains vom 20. mit 26. September 1915 vom 20. August 1914 an,

den Major Pracher d. 9. Feldart. Regts., komdt. als Mitglied zur K. P. Art. Prüf. Komm., für seine hervorragenden und erfolgreichen Leistungen in den schweren Kämpfen bei Arras vom 9. Mai bis 18. Juni 1915 von ersterem Tage an.

München, 9. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Oktober bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere usw.:

den Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Kav. z. D. Frhrn. v. König;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. Ilse, Kom. d. 5. Fußart. Brig., dem Gen. Lt. z. D. Grafen v. Bredow;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Woyna, Kom. d. 15. Feldart. Brig.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Stavenhagen, v. Hoffmann, van den Bergh, Schacht, Brendel, Karwiese, Schmidt, Frhrn. v. Hammerstein-Loxten d. Kriegsministeriums, v. Müller b. Stabe d. Luftschiffer-Bats. Nr. 3, dem Maj. d. Landw. a. D. Hergesell, dem Ob. St. Arzt, Prof. Dr. Berghaus, Regts. Arzt d. Schleswig-Holst. Drag. Regts. Nr. 13, dem Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Everke;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten v. Lange d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5, Kossack d. Feldart. Regts. Nr. 72, Röltgen d. Lauenb. Fußart. Regts. Nr. 20, Grach d. Lehr-Regts. d. Fußart. Schießschule, Mühlig-Hofmann d. Flieger-Bats. Nr. 2, dem Hauptm. a. D. v. Livonius, dem Oblt. d. Landw. Wild, den Lts. Lichtenberg d. Ref. d. 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16, Schweitzer d. Trierschen Feldart. Regts. Nr. 44, Weltring d. Ref. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 3, dem Ob. Arzt Dr. Günther d. Inf. Regts. (1. Niederschles.) Nr. 46, dem St. Veter. Dr. Pätz, Regts. Veter. d. Feldart. Regts. (1. Bad.) Nr. 14

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

10. November. Keine besonderen Ereignisse.

11. November. An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe, sowie lebhafte Minen- und Handgranatentätigkeit.

Ein englisches Flugzeug mußte nordwestlich von Bapaume landen; die Insassen sind gefangen genommen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

10. November. Westlich von Riga wurde ein **russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobstadt** wurden stärkere zum Angriff vorgehende **feindliche Kräfte zurückgeschlagen;** ein Offizier, 117 Mann sind in unserer Hand geblieben. Vor Dünaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafte Tätigkeit ihrer Artillerie.

11. November. Bei **Kemmern** (westlich von Riga) wurden gestern drei Angriffe, die durch Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abgeschlagen. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungestört vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und südwestlich von Schlok zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist.

Bei **Versemünde** (südöstlich von Riga) kam ein feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

10. November. Nichts Neues.

11. November. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

10. November. Ein **russischer Durchbruchsversuch** bei und nördlich von **Budka** (westlich von Czartorysk) **kam vor ostpreußischen, kurhessischen und österreichischen Regimentern zum Stehen.** Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

11. November. Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus **Kosciuchnowka** (nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny) und ihren südlich anschließenden Stellungen. 7 Offiziere, über 200 Mann, 8 Maschinengewehre wurden eingebracht. — Südlich der Bahn scheiterten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

10. November. Die Verfolgung ist überall in rüstigem Fortschreiten.

Die **Beute von Kruševac** beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen: **103 fast durchweg moderne Geschütze,** große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjieff meldet **3660 serbische Gefangene; als Beute von Nisch 100, von Leskovac 12 Geschütze.**

11. November. Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der westlichen Morava hat gute Fortschritte gemacht. Über **4000 Serben** wurden **gefangen** genommen.

Die Armee des Generals Bojadjieff hat die Morava an mehreren Stellen überschritten.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 10. November. In Ostgalizien herrscht seit dem Mißlingen der letzten russischen Angriffe gegen unsere Strypa-Front wieder Ruhe.

Ein **russischer Durchbruchsversuch** westlich von **Czartorysk** wurde in heftigen Kämpfen durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen **vereitelt.**

Wien, 11. November. Westlich von **Czartorysk** wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von **Rafalowka** warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den **Styr** zurück, wobei 7 Offiziere, 200 Mann und 8 Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst **nichts Neues.**

Digitized by Google

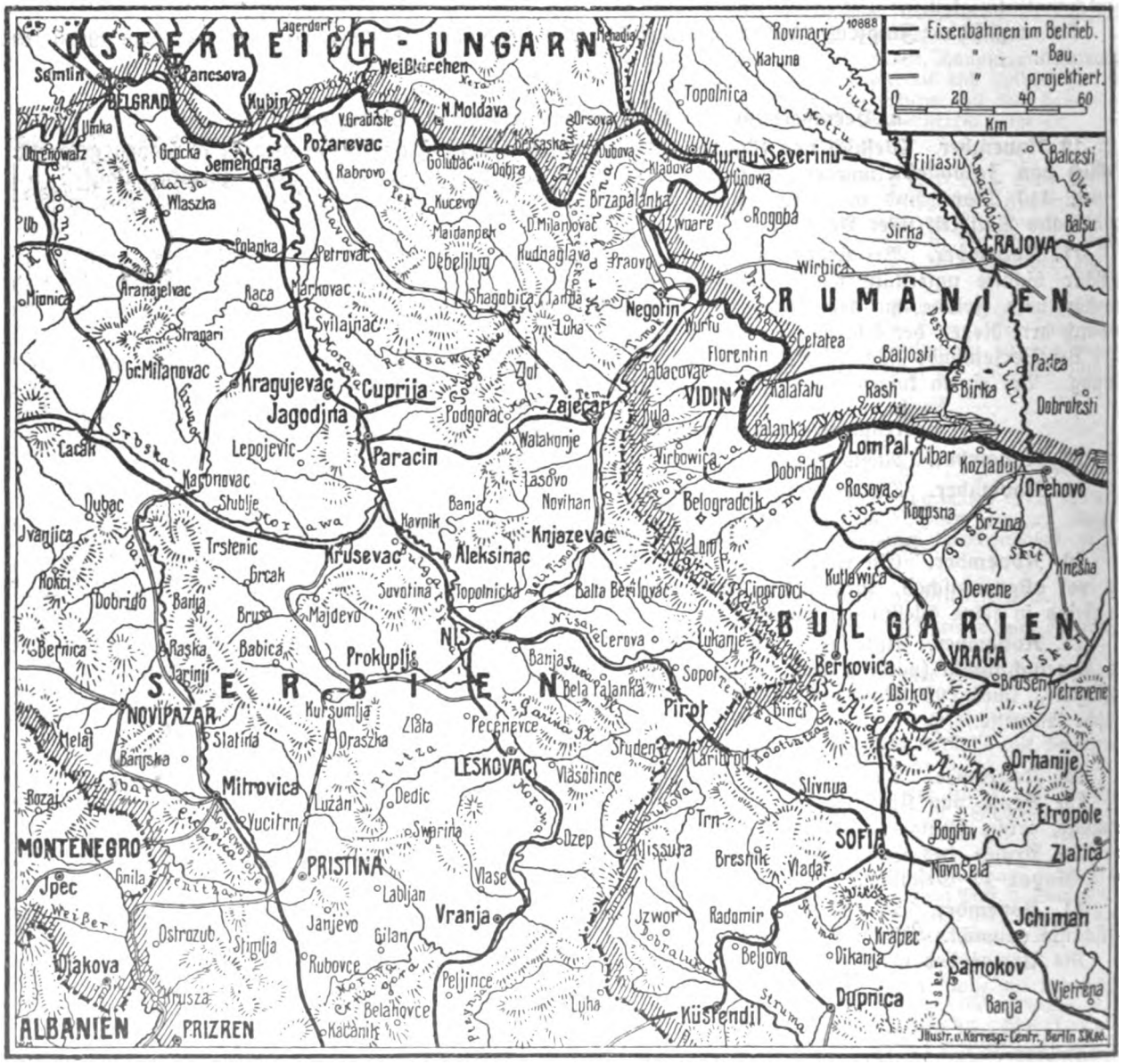
Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 10. November. Die Tätigkeit der italienischen Artillerie war gestern im allgemeinen wieder lebhafter. Feindliche Angriffe auf den Südteil der Podgora-Stellung, gegen Zagora, bei Plava und auf dem Col die Lana wurden abgewiesen.

Auf Nabresina abgeworfene Fliegerbomben töteten mehrere Zivilpersonen, darunter eine Frau und drei Kinder.

Wien, 11. November. Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, **Görz** zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzo-Schlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereiht und weitere Truppen

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)



im Görzischen zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front **von Plava bis zum Monte dei sei Busi** mit starken Kräften zum **allgemeinen Angriffe** an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 10. November. Österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals v. Köveß haben südwestlich von Ivanjica die starkbesetzte **Höhe Okolista genommen** und auf **Eldoviste**, dem Südausläufer der Jelica planina, eine aus mehreren, hintereinander liegenden Schützengräben bestehende Stellung gestürmt.

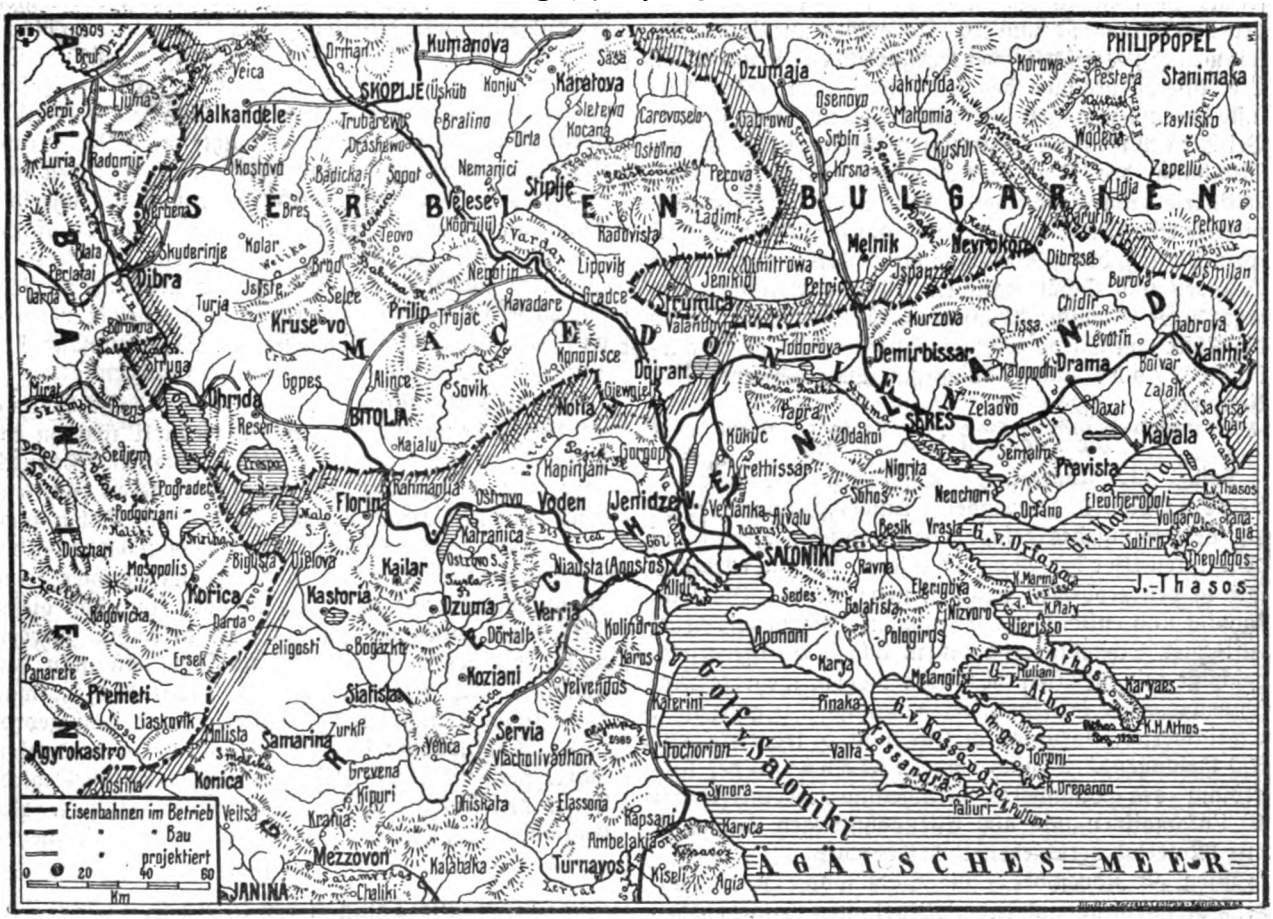
Digitized by Google

Südwestlich von **Kraljevo** dringen **deutsche Streitkräfte** beiderseits der **Ibar** vor; **südwestlich von Kruševac gewannen sie den Raum von Aleksandrovac.**

Wien, 11. November. Östlich von **Trebinje** schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Uzice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova Varos zurückgelegt. Nordöstlich von **Ivanjica** warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cemerno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals v. **Köveß** drängen die Serben im Gebiete der **Skolovi Planina** zurück. Östlich davon erkämpften die K. und K. Streitkräfte den Aufstieg auf die **Krnja Jela** und den **Pogled.** In **Trstenik** fielen **1000 Serben** in unsere Hand. In **Vrnjacka Banja**, südwestlich Trstenik, haben die Serben ein Feldspital mit 1000 verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen.

Die Armee des Generals v. **Gallwitz** kämpft nordöstlich von **Brus** und an den Nordfüßen des **Jastrebac-Gebirges.**

Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)



Wien, 10. November. Die **Bulgaren** werfen den Feind bei **Nisch** und bei **Aleksinac** auf das linke Ufer der **südlichen Morava zurück.**

Wien, 11. November. Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Aleksinac die **Morava.**

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. November. Am 5. November wurden am Eingang des Finnischen Meerbusens das **Führerfahrzeug einer russischen Minensuch-Abteilung** und am 9. November nördlich von Dünkirchen ein **französisches Torpedoboot durch unsere Unterseeboote versenkt.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers:

Konstantinopel, 10. November. An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, abgesehen von allgemeinem Feuergefecht. Unsere Artillerie zwang drei Transportschiffe, die sich bei Kemikliliman befanden, sich zu entfernen. Bei Sedd ül Bahr zerstörten wir feindliche Bombenwerfer. Auf dem linken Flügel brachten wir eine Mine zur Explosion, die einen feindlichen Annäherungsgraben zerstörte.

Konstantinopel, 11. November. An der Dardanellenfront hält in den drei Abschnitten die gegenseitige Beschießung an. Bei Anafarta kam es in der Nacht vom 9. zum 10. November zu einem Zusammenstoß zwischen den gegnerischen Patrouillen. Die Unseren brachten den feindlichen Patrouillen Verluste bei und zwangen sie, in ihre Stellungen zu fliehen. Bei Ari Burnu brachte unsere Artillerie die an der Mündung des Korkudere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen. Bei Sedd ül Bahr vernichtete eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel springen ließ, durch Rückschlag einen Teil seiner eigenen Truppen und Schützengräben. Unsere Artillerie verjagte zwei feindliche Monitoren, die das Feuer gegen die Küste von Saros eröffnet hatten. — An der Kaukasusfront nichts Wichtiges außer Patrouillenkämpfen.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 11. November. Amtlicher Heeresbericht vom 9. November. Unsere Truppen setzten die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morava fort. Täglich entdecken wir in den eroberten Städten neue Beute. Im Moravatal und entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: Vier Schnellfeuerhaubitzen, acht Schnellfeuerfeldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, 9 ganz neue Scheinwerfer, darunter 4 feste und 5 tragbare und 800 Gefangene. Südlich von Leskovac in der Umgebung des Bahnhofes Grablenitza erbeuteten wir 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Wien, 9. November. Die Südslavische Korrespondenz veröffentlicht folgende Mitteilung: Entgegen den in den Entente-Blättern enthaltenen Angaben über die Zahl der auf dem Balkan gelandeten Truppen, insbesondere entgegen der Behauptung des Mailänder Blattes „Secolo", daß ein englisch-französisches Expeditionskorps von 70 000 Mann bereits an die serbische Front abgegangen sei, ist auf Grund verläßlicher Informationen festzustellen, daß bis zum 7. November überhaupt erst etwa 80 000 Mann in Saloniki gelandet waren, wovon nur ein Teil, fast ausschließlich Franzosen, den Vormarsch nach Norden angetreten hat. Gleichzeitig ist festzustellen, daß die Entente namentlich in Griechenland fortgesetzt das Eintreffen eines nach Hunderttausenden zählenden Expeditionsheeres ankündigen läßt. Der Grund dieser Ausstreuungen ist klar, und es ist begreiflich, daß der Generalstab der Entente in Saloniki die größten Anstrengungen macht, um eine Kontrolle über die Zahl der landenden Truppen möglichst zu verhindern.

Paris, 10. November. Die Presse, die die Lage in Serbien noch vor einigen Tagen als günstig bezeichnete, gesteht jetzt nach dem Falle von Nisch, Krajevo und Krusevac ein, daß der Widerstand der Serben dem Ende nahe ist. Ausführungen hiesiger Militärschriftsteller zufolge haben die Ankunft der Österreicher in Ivanjika und die großen Fortschritte der Armee des Generals v. Köveß südlich von Krajevo die Hauptmacht des serbischen Heeres von der letzten Rückzugslinie nach Montenegro abgeschnitten. Es bleibe ihr nur noch die Straße von Mitrowitza offen, um sich nach Albanien zu flüchten. „Matin" erklärt, die Besitzergreifung der ganzen Eisenbahnlinie Belgrad—Nisch durch die Truppen der Zentralmächte werde die Durchführung weiterer Pläne des österreichisch-deutschen Generalstabes gestatten. — „Information" schreibt: Etappenweise sichern sich die Österreicher, die Deutschen und die Bulgaren den Besitz von ganz Nordserbien, indem sie nur noch auf schwachen Widerstand der serbischen Kräfte stoßen, die zerstreut und erdrückt werden. Erst das Eingreifen einer starken Truppenmasse der Alliierten könne die ernste Lage noch ändern.

Saloniki, 11. November. Die britische Linie in Serbien, die beträchtlich verstärkt worden ist, ist weiter nach Norden vorgeschoben worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Flankenbewegung den Druck auf die Serben am Babunapaß vermindert, sehr erleichtert. Aus dem nördlichen Teile von Serbien kommen noch immer keine verläßlichen Nachrichten. Es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden muß. Es besteht jedoch viel Aussicht, daß man den südlichen Teil des Landes wird halten können, was dem Zusammenwirken der Alliierten und dem geordneten Rückzuge der serbischen Truppen zu verdanken wäre, der mit einer Geschicklichkeit ausgeführt wird, die an den Rückzug der Russen in Polen erinnert. Die Engländer beginnen 10 km von Saloniki ein neues großes Lager anzulegen. (Reuter.)

Die Tätigkeit der U.-Boote.

Rom, 10. November. Agenzia Stefani meldet aus Ferryville: Am Montag nachmittag wurde bei Cap Carbonara der nach New York fahrende Dampfer „Ancona" von der Schiffahrtsgesellschaft Italia durch ein großes Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt. Laut „Giornale d'Italia" waren 422 Passagiere an Bord. Die Besatzung betrug 60 Mann. Bisher steht fest, daß 270 Personen gerettet sind. Sie sind in Biserta eingetroffen. — Nach zuverlässigen Nachrichten versuchte, wie W. T. B. bemerkt, der Dampfer zu fliehen. Das Unterseeboot war daher gezwungen, von seinen Geschützen Gebrauch zu machen.

Digitized by Google

Wie „Lloyds“ meldet, sind 41 Mann von der Besatzung und 40 Passagiere der „Ancona“ in Malta angekommen. 300 Personen von der „Ancona“ sind ertrunken, meistens Frauen und Kinder. Es befanden sich auch einige Amerikaner an Bord.

London, 10. November. Lloyds meldet: Die britischen Dampfer „Clan Mc Alister“, 4835 t, „Californian“ und „Moorina“ sind versenkt worden. (Lloyds Register nennt zwei Dampfer Californian, einen mit 5707 t, den anderen mit 6223 t.) — „Daily Telegraph“ meldet: Die Regierungsjacht „Irene“ ist versenkt worden. Dreizehn Mann der Besatzung sind gerettet, 22 werden vermißt.

London, 11. November. Der britische Dampfer „Caria“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. (Reuter.)

*

London, 10. November. Die Admiralität berichtet: Der Zerstörer „Louis“ ist im östlichen Mittelmeer gestrandet. Er ist nunmehr ein Wrack. Die Offiziere und die Besatzung sind gerettet.

London, 11. November. Die beiden letzten Verlustlisten nennen 63 Offiziere und 4422 Mann.

New York, 11. November. (Durch Funkspruch des Privatkorrespondenten von Wolff's Telegraphischem Büro.) Associated Preß meldet aus Washington: Nach hier eingetroffenen vertraulichen Meldungen gilt Kitcheners endgültige Mission Indien. Nach denselben Mitteilungen sieht sich die britische Herrschaft in Indien ernsteren Unruhen gegenüber als außerhalb britischer amtlicher Kreise allgemein bekannt war.

Lyon, 11. November. „Dépêche de Lyon“ meldet aus Paris: Der Heeresausschuß der Kammer erörterte mit dem Kriegsminister die Frage der Einberufung der Jahresklasse 1917. Der Kriegsminister gab die Gründe an, die die Einberufung der Klasse 1917 in allernächster Zeit notwendig machen. Er machte sodann Angaben über die Höhe und den Zustand der Truppenbestände und erklärte, er sei entschlossen die Bestimmungen des Gesetzes Dalbiez auf das strengste durchzuführen und nötigenfalls zu verschärfen. Der Heeresausschuß wird am nächsten Mittwoch den Antrag auf Einberufung der Jahresklasse 1917 einer endgültigen Prüfung unterziehen.

Die Verhandlungen im englischen Oberhause.

London, 10. November. Über die Besprechung betreffend die Zensur und die allgemeine Lage am 8. November wird noch ergänzend gemeldet: Lord Loreburn sagte: Wenn man klagt, daß das Publikum den Ernst der Lage verkennt, so ist die Ursache die, daß die legitimen Nachrichtenquellen verstopft sind. Man sagt, daß wir durch die Erörterung dieser Dinge den Feind ermutigen, aber der Feind weiß über unsere Angelegenheiten erheblich besser Bescheid als wir selbst. Was ihn ermutigt, ist unsere Unfähigkeit und Verschwendung. Der Redner kritisierte die Kriegsleitung an den Beispielen des Unterganges des Geschwaders des Admirals Craddock und den Unternehmungen in Antwerpen und an den Dardanellen und fragte: Wie kann die Regierung Vertrauen erwarten, welche solche Fehler begeht und dann den Vorhang zuzieht, so daß wir eine Wiederholung der Fehler nicht verhindern können? Diese Fehler, wie auch der Munitionsmangel sind keine gewöhnlichen Wechselfälle des Krieges, sondern deuten darauf hin, daß irgendwo wirkliche Unfähigkeit herrscht; aber wir erfahren nicht wo. Der Redner bedauerte die Bildung des Koalitionskabinetts und fuhr fort: Wenn wir die Vergangenheit nicht vergessen können, so brauchen wir Versicherungen bezüglich der Zukunft. Wir stehen vor ernsten Schwierigkeiten auf dem Balkan. Ein neuer Wechsel hat durch Kitcheners zeitweilige Abwesenheit, die hoffentlich kurz sein wird, stattgefunden. Redner fragte, ob für die Truppen in Mesopotamien, Ostafrika und Ägypten entsprechende Maßnahmen getroffen worden seien und schloß: Die Lage ist in der ganzen Geschichte ohne Beispiel. Jede große Nation glaubt, daß der Krieg ihr aufgezwungen wurde. Alle glauben, daß sie im Rechte sind, und nur durchhalten müssen, um zu siegen. Die Verluste an Menschen, die bereits auf 15 Millionen Tote und Beschädigte geschätzt werden, und die Kriegsschulden in Höhe von vielen Tausenden Millionen werden die gesamte Zivilisation verändern. Wenn der Krieg endlos fortgeht, so werden Revolutionen und Anarchie folgen; große Teile des Kontinents werden eine Wildnis sein mit einer Bevölkerung von Greisen, Frauen und Kindern. Die Menschen müßten seltsam konstruiert sein, die nicht jede ehrenvolle Gelegenheit ergreifen würden, um einen Aufreibungskrieg zu verhindern, der das schrecklichste Unglück wäre, das die Menschheit treffen könnte.

Lord Milner kritisierte die Zensur, namentlich die Verstümmelung der deutschen Funkenberichte. Die Zensur könne doch nicht verhindern, daß diese neutrale Länder erreichen. Die Zensur habe die deutsche Meldung unterdrückt, daß die Bemannung eines deutschen Unterseebootes von britischen Matrosen ermordet worden sei. Diese Unterdrückung wurde vielfach als Eingeständnis der Schuld angesehen. Dazu kommt die beständige Irreführung des Publikums durch optimistisch zurechtgemachte Kriegsberichte, wie über die Schlacht bei Neuve Chapelle am 25. September. Milner kritisierte sodann die Balkanpolitik und sagte: Ich weiß nicht, weshalb die griechische Krise uns überraschte. Sie überraschte uns nicht nur, sondern sie warf uns völlig zu Boden, und wir verharrten in dieser Lage, bis Joffre herüberkam, um uns zu helfen, einen Entschluß zu fassen. Milner kritisierte die vielbesprochene Erklärung Greys Ende September, die allgemein als unbedingtes Hilfeversprechen an Serbien aufgefaßt wurde und sagte: Künftig werden die Nationen unsere Erklärungen, besonders unsere Ver-

Digitized by Google

sprechungen und Verpflichtungen zur Unterstützung sehr genau prüfen; sie werden sie nicht zum Nennwerte nehmen, sondern von allen Seiten betrachten und nachsehen, wo die Falle steckt. Man muß daher auch die letzten Versicherungen Asquiths sehr genau prüfen. Er sagte: „Wir können nicht zulassen, daß Serbien eine Beute der Zentralmächte und Bulgariens wird." Aber heute ist's ihre Beute. Asquith versicherte Serbien, daß es ruhig sein könne, daß die britische Regierung seine Unabhängigkeit als ein wesentliches Ziel der Alliierten betrachtet. Aber diese Erklärung scheint noch unbestimmter als diejenige Greys. Wenn die Unabhängigkeit Serbiens in einigen Wochen der Vergangenheit angehört, dann wird Asquith vielleicht gar nicht in Sorgen sein, was die Auslegung seiner Worte betrifft. Vielleicht wird das Haus dann erfahren, wieviel oder wie wenig seine Worte bedeuteten. Milner schloß: Was mich über das Kabinett beunruhigt, ist, daß die Elemente der Kraft ausscheiden; es verlor Carson, es verliert, mindestens zeitweilig, Kitchener. Ich wage vorauszusagen, daß Kitcheners Abwesenheit sich sehr beträchtlich hinziehen wird.

Lord Courtney sagte: Die Bedeutung der neulichen Erklärung von Asquith scheint ungenügend verstanden worden zu sein. Wenn die Deutschen auf der Westfront keinen Fuß vorrückten, so können wir nicht sagen, daß wir vorrückten und sie zurückwichen. Dennoch wurden kräftige, energische, tragische Angriffe gemacht, um zu versuchen, die Demarkationslinie zu verändern. Die Lage an der Westfront ist die, daß wir nicht gesiegt haben und nicht besiegt sind. Die Lage an den Dardanellen ist die eines unmöglichen Abenteuers. Auch die Lage zur See weist letzten Endes dieselbe Tatsache auf, da längere Zeit keine Veränderung stattfand und anscheinend selbst die Möglichkeit einer Veränderung der Lage nicht angenommen wird. Wir beherrschen die Meere, können aber die deutsche Flotte nicht zu einer Schlacht zwingen. Der Redner fuhr fort: Die alte, von vielen Generationen aufgebaute Zivilisation ist fast zerstört, der Krieg hat den Stand der Zivilisation herabgesetzt, große soziale Rückschritte herbeigeführt und die Bürgschaften der persönlichen Freiheit genommen. Es ist daher nicht überraschend, daß man zu fragen beginnt, ob kein Ausweg aus dieser Lage möglich ist. Wenn die einzige Alternative die wäre, daß wir unter Fremdherrschaft gerieten, so dürften wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Wir müssen frei sein oder untergehen. Ich glaube jedoch, daß es eine andere Möglichkeit gibt. Die Leidenschaft für nationale Unabhängigkeit ist ruhmvoll, aber sie muß mit der Möglichkeit internationaler Freundschaft versöhnt werden, wenn die Zivilisation bestehen bleiben soll. Der Gipfel der Tragödie ist, daß genau dasselbe, was wir sagen und glauben, in Deutschland mit derselben ehrlichen Überzeugung gesagt und geglaubt wird. Dies führt ebenfalls zu dem Schlusse, daß es einen Ausweg aus der Sackgasse geben muß. Ich fordere die Regierung nicht auf, jetzt den Ausweg zu zeigen. Ich will nicht selbst die Bedingungen der Versöhnung aufzustellen versuchen. Ich will aber einige Punkte erörtern, die für die Möglichkeit eines künftigen Ausgleichs wesentlich wären. Eine unentbehrliche Grundlage des Ausgleichs ist die Befreiung Belgiens und Nordfrankreichs. Sonst müssen wir weiterkämpfen. In Deutschland ist der Gedanke weit verbreitet, daß England eine Kriegsentschädigung zahlen müsse. Es gibt keinen Engländer, der jemals zustimmen würde, daß England eine Kriegsentschädigung auferlegt wird. Endlich ist die Frage der Freiheit der Meere ein geeigneter Gegenstand für Friedensverhandlungen.

*

London, 10. November. Unterhaus. Mac Neill fragte, ob und wann Grey der serbischen Regierung erklärt habe, daß sein Versprechen, seine Freunde am Balkan zu unterstützen so zu verstehen sei, daß England Griechenland bei der Erfüllung seiner Vertragspflichten unterstützen würde, aber nicht, daß England Serbien unterstützen würde, falls Griechenland es ablehne, seine Vertragspflichten zu erfüllen.

Grey erwiderte:

Ich machte der serbischen Regierung einige Mitteilungen vor meiner Erklärung im Unterhause am 28. September und einige nachher. Ich erklärte endgültig, daß die Landung unserer Truppen in Saloniki und ihre weiteren Bewegungen von der Zustimmung und Haltung Griechenlands abhinge. Ich sagte am 24. September in meiner Antwort auf die serbische Bitte um Hilfe, daß wir Griechenland ersucht haben, Truppen nach Saloniki senden zu wollen, um ihm zu helfen, seine Vertragspflichten gegen Serbien zu erfüllen. Ich sagte nichts, was wir tun könnten oder nicht tun könnten, wenn Griechenland sich weigerte, Serbien zu unterstützen. Wir bemühten uns durchweg, Serbien alle mögliche Hilfe zu gewähren, ohne Rücksicht auf Bedingungen und ihm gegebene bestimmte Versprechungen. Meine Worte, daß wir Serbien unbeschränkte und unbedingte Hilfe versprachen, hatten nur politische Bedeutung, nämlich, daß die Bulgarien früher gemachten Versprechungen hinfällig werden. Die Worte hatten keine militärische Bedeutung. Niemand konnte annehmen, daß die Regierung alle britischen Armeen zum Balkan senden würde, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse in Frankreich und Flandern. Wir versprachen, unseren Freunden alle Hilfe, die in unserer Macht stand, zu gewähren, und das geschah und geschieht.

Mac Neill fragte weiter, ob Grey nach seiner Erklärung im Unterhause am 28. September Serbien niemals ausdrücklich die Bedeutung erklärt habe, welche er seinen Worten neuerdings im Unterhause beilege. Grey erwiderte: Ich teilte der serbischen Regierung überhaupt nichts über meine Erklärung im Unterhause mit. Ich beantwortete nur die serbische Bitte um Hilfe und tat das nach Beratung mit Kitchener und dem Kabinett. Ich sagte in meiner Antwort an Serbien, daß wir Truppen nach Saloniki sandten und gebrauchte die Wendungen, die ich soeben mitteilte. Mac Neill fragte weiter: Wurden die Akten an die serbische Re-

Digitized by Google

gierung dem Kabinett mitgeteilt? Grey erwiderte: Soweit ich mich erinnere, ja. Sie zirkulierten wie alle Telegramme unter den Ministern.

Der Feldzug in Serbien im November 1915.

III.

Der Kreis der verbündeten Heere rings um die Serben zieht sich täglich enger und enger. Mit geradezu erstaunlicher Schnelligkeit rücken die Heeresgruppe Mackensen von Norden und Nordwesten, die Bulgaren von Osten und Südosten her vor. Der den Serben zur Verfügung stehende Raum wird immer kleiner, die Pforte, durch die sie allenfalls noch einen Ausweg nach Montenegro und Albanien finden könnten, schmäler und schmäler. So bildet der serbische Feldzug in seiner Gesamtlage das Beispiel einer großzügig angelegten Einkesselung.

Wir betrachten zunächst die Fortschritte der Heeresgruppe Mackensen vom 1. bis 8. November.

Auf ihrem Vormarsch hatte sie, je weiter sie in das Innere des Landes kam, in wachsendem Maß die Schwierigkeiten des Geländes zu überwinden. Das Land steigt von Norden nach Süden empor. Nördlich der westlichen Morava (Golijska Morava) erheben sich Berggruppen von 800 bis mehr als 1100 m, vielfach zerklüftet, mit Felsen und Waldungen bedeckt, von tiefen Schluchten durchschnitten, in denen wasserreiche Bäche erhebliche Hindernisse bilden. Die Serben, die den Abschnitt der Donau und Save ohne allzu heftigen Widerstand aufgegeben hatten, leisteten auf den als Nachhutstellungen ausgebauten Bergzügen südlich Belgrad und Semendria starke Gegenwehr. Dann aber machte sich bei dem weiteren serbischen Rückzug ein Nachlassen der Verteidigung bemerkbar. Allem Anschein nach hatten sie auf den Eisenbahnen und auf den verhältnismäßig guten Straßen Nordserbiens die Hauptkräfte schnell nach Süden hin zurückgezogen, um sie gegen den von Osten her drohenden Einmarsch der Bulgaren einzusetzen, und die Artillerie, die Trains usw. möglichst weit nach dem Innern geschafft. Was aber an Zahl der Streitkräfte fehlte, die sich dem Vordringen der Heeresgruppe Mackensen entgegenstellen konnte, wurde durch die Möglichkeit ersetzt, das schwierige Gelände beim Rückzug auszunutzen. In diesem Sinne haben kleine serbische Nachhuten sich überall, wo es anging, an die Höhenstellungen und Abschnitte angeklammert, die einen längeren Widerstand begünstigten. So entwickelte sich für die Verbündeten ein sehr mühsamer Gebirgskrieg. Er forderte die Zerlegung der vorgehenden Front in viele kleinere Kolonnen, deren Aufgabe es war, die vor ihnen stehenden Serben aus dem zerklüfteten Gelände zu vertreiben und unter sich den Zusammenhang zu wahren. Dies erforderte die volle Spannkraft aller Führer und Truppen im höchsten Maße; auch war der Nachschub recht erschwert. Mit der Einnahme von Kragujevac, einem wichtigen Straßenknoten und Waffenplatz des Gegners, war ein fester Stützpunkt gewonnen. Von dort aus schoben sich die Kolonnen der Heeresgruppe Mackensen weiter nach Süden, warfen die feindlichen Nachhuten von den hohen Bergen im Norden des Tales der Golijska Morava und erreichten am 7. November die Linie Ivanijca—Kraljevo—Krusevac—Krivivir.

Hiermit war eine bedeutende Leistung erledigt. Im Westen hatte die Besetzung des wichtigen Straßenknotens von Ivanijca durch den rechten Flügel der Armee Köveß den Westflügel der Heeresgruppe Mackensen so weit vorgebogen, daß die Fühlung mit den österreichisch-ungarischen Truppen hergestellt war, die von Visegrad auf Nova-Varos vordringen. Hierdurch ist die Verbindung der Serben durch den Nordwestteil des sogenannten „Sandschaks" nach Plevlje in Nord-Montenegro durchschnitten, ihr Entkommen nach dieser Richtung unterbunden.

Die Gewinnung der Übergänge bei Kraljevo und Krusevac lieferte den Verbündeten den großen strategischen Abschnitt im inneren Serbien in die Hände. Auf diese Weise war eine Grundlinie für das weitere Vordringen in die hohen Gebirge nach Süden hin in Richtung auf Raska—Novipazar, auf Kursumlija—Pristina, sowie auf Prokuplje gewonnen, wohin die Verfolgung der Serben weitergehen muß. Bei Krivivir auf dem Ostflügel des Heeres Gallwitz war die Gefechtsfühlung mit den Bulgaren hergestellt.

Aber es gab für die Heeresgruppe Mackensen nach Erreichung der Golijska Morava keinen Aufenthalt, vielmehr wurde der Vormarsch ihrer beiden Heere in enger Fühlung ohne weiteres fortgesetzt. Am 7. November nahmen brandenburgische Truppen nach heftigem Kampf Kraljevo und erbeuteten hierbei nicht weniger als 130 Geschütze neuer Art — eine überraschend große und wertvolle Beute, die beweist, daß der serbische Rückzug in großer Eile vor sich gegangen ist, und daß die Serben auf die Möglichkeit verzichtet haben, ihre ganze Artillerie durch die Gebirge Mittelserbiens nach Süden hin zu retten. Am gleichen Tage fiel auch Krusevac in die Hände der Armee Gallwitz, wobei 103 Geschütze erbeutet wurden.

Hiermit verlassen wir die Heeresgruppe Mackensen und stellen fest, daß sie am 9. November ihren Siegeszug aus dem Tal der Golijska Morava nach Südenhin fortsetzt. Große Schwierigkeiten türmen sich in den Gebirgen, die sich vor ihr erheben, auf, aber wir sind überzeugt, daß sie ihren Marsch mit gleichem Ungestüm und mit gleicher Schnelligkeit wie bisher weiterführen wird.

Die Bulgaren, deren Fortschritten wir uns nunmehr zuwenden, sind in der Zeit vom 1. bis 8. November ebenfalls in überraschender Weise vorwärts gekommen. Die Armee Bojadjieff, also die nördlichste des bulgarischen Gesamtheeres, die Schulter an Schulter mit der Armee Gallwitz kämpft, drang von Zajecar und Knjazevac in westlicher Richtung weiter vor. Am 6. November erreichte sie bereits Lukowo an der Straße Zajecar—Paracin, sowie Soko-Banja an der Straße Knjacevac—Aleksinac. Hierdurch erleichterte

Digitized by Google

sie, indem sie auf die rechte Flanke der Serben drückte, dem linken Flügel der Armee Gallwitz das Vorwärtskommen.

Andere Teile der Armee Bojadjieff wandten sich von Knjazevac auf Nisch. Gegen diesen starken Stützpunkt, der als zweite Hauptstadt Serbiens und als gute Festung galt, waren gleichzeitig Teile der 2. bulgarischen Armee von Pirot aus durch das Tal der Nischava angesetzt worden. Unaufhaltsam vordringend, erschienen diese Truppen schon am 3. November vor den östlichen und nördlichen Forts von Nisch, warfen die serbischen Nachhuten zurück und setzten sich bereits am 5. in den Besitz von Nisch.

Die Serben, die eine große Beute an Geschützen und sonstigem Gerät in den Händen der Bulgaren gelassen hatten, waren unter Preisgabe der Festung in die Berge auf dem Westufer der Binacka-Morava abgezogen. Die Eroberung von Nisch ist ein Erfolg ersten Ranges. Zunächst ist der moralische Eindruck ein ganz außerordentlich großer, den die schnelle Bewältigung des Platzes hervorgerufen hat. Sie beweist den Zusammenbruch der serbischen Widerstandskraft. Sodann öffnet der Besitz von Nisch für die Verbündeten die große und wichtige unmittelbare Eisenbahnverbindung Wien—Belgrad—Sofia—Konstantinopel, ein Ereignis von unermeßlicher Tragweite.

Ferner spielt der Fall von Nisch für die strategische Entwicklung des Feldzuges in Serbien eine ausschlaggebende Rolle. Der rechte (östliche) Flankenschutz der Serben war hierdurch eingestoßen. Den Bulgaren stand jetzt der Weg nach Westen offen, um im unmittelbaren Zusammenhang mit der Heeresgruppe Mackensen die Serben im Gebirgsraum zwischen Kursumlija—Novipazar—Pristina förmlich einzukesseln. Hierzu sind am 8. November die Bulgaren mit den vordersten Teilen ihrer Heere von Nisch bis nahe an Prokuplje, von Leskovac bis an die Talaufstiege nach Westen hin, von Vrjanja bis Gnjilane, von Üsküb bis nördlich Kacanik gelangt. Vergleicht man diese Fortschritte der Bulgaren mit denjenigen der Heeresgruppe Mackensen, so ist man zum Schlusse berechtigt, daß die Umschließung der Serben nahe bevorsteht.

Welche Möglichkeiten der Rettung könnten sich den Serben in dieser verzweifelten Lage noch bieten? Recht wenige und dabei höchst unsichere: der Durchbruch nach Süden auf Kalkandelen—Üsküb zum Anschluß an die Franzosen und Engländer, oder ein Ausweichen über Novipazar und Mitrovica nach Berane und Ipek in Montenegro, endlich die Annahme des Verzweiflungskampfes.

Trotz aller Verhandlungen zwischen Griechenland und den Vierverbandsmächten, die bald die streng neutrale, bald die nachgiebige Haltung der hellenischen Regierung in den Vordergrund treten ließen, haben die Franzosen und Engländer ihre Landungen in großem Maßstabe bei Saloniki fortgesetzt — ein ganz merkwürdiges Schauspiel und ein Unternehmen bedenklicher Art, denn das Meer liegt im Rücken, Griechenlands Haltung ist keineswegs sicher, die Serben sind nahezu erdrückt, die Heere der Gegner in siegreichem Fortschritt. Man redet in Paris und London von 300 000 Mann Hilfstruppen für Serbien und will schon 150 000 Mann gelandet oder unterwegs haben. Wir halten diese Zahlen für übertrieben, ebenso wie die Drohung Rußlands, 80 000 Mann an der bulgarischen Ostküste zu landen. Woher sollten alle diese Truppen kommen und noch dazu so schnell? Schwerlich dürften mehr als 75 000 Mann Engländer und Franzosen am 8. November kampfbereit auf mazedonischem Boden stehen, etwa vier Fünftel Franzosen, ein Fünftel Engländer. Erstere sind von den Bulgaren bereits mehrfach bei Strumica unter großen Verlusten geschlagen worden. Am 4. und 5. November standen französisch-englische Truppen in der Linie Demir-Kapija (im Wardartal halbwegs zwischen der griechischen Grenze und Veles)—Prilep—Krcova den Bulgaren gegenüber. Auf einen Durchbruch nach Norden hin können die Franzosen und Engländer nicht rechnen, auch nicht auf eine Aufnahme der Serben. Ihnen gegenüber stehen sicherlich starke bulgarische Kräfte, die nicht überrannt werden können, namentlich nicht in einem Gelände, das der Verteidigung so günstige Bedingungen bietet. Die Lage ist im höchsten Maße spannend und, wenn auch noch manche Frage vorerst ungeklärt bleibt, wenig aussichtsreich für die Franzosen und Engländer.

Was das Entkommen der Serben nach Montenegro betrifft, so ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die dortigen Gebirge mit dem mangelhaften Straßennetz für größere Heeresabteilungen sehr schwer gangbar sind und bedeutende Verpflegungsschwierigkeiten bieten dürften. Außerdem sind die Gegner den Serben auf den Fersen und setzen die Aussichten des Entkommens von Tag zu Tag mehr herab. Endlich macht sich gegen Montenegro selbst ein starker Druck geltend. Am 5. und 6. November haben österreichisch-ungarische Truppen östlich Trebinje die montenegrinische Hauptstellung durchbrochen und sind im Vorgehen nach Osten. Italiens Erwägungen, in Albanien zu landen und helfend einzugreifen, sind nicht ernst zu nehmen. Bestenfalls für die Serben läge die Ausführung in weiter Ferne. (Abgeschlossen am 9. November 1915.)

Immanuel.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LIII.

(Vom 29. Oktober bis 5. November 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

In der Türkei macht die Presse anläßlich des Jahrestages des Beginns der Feindseligkeiten die Bevölkerung mit Genugtuung auf die in jeder Hinsicht befriedigend verlaufenden Kämpfe aufmerksam. Die Ab-

lehnung des Angebots von Cypern an Griechenland wird als die schwerste diplomatische Niederlage des Vierverbandes angesehen.

Für den Grafen Wolff-Metternich ist das Agrément als „Botschafter in außerordentlicher Mission" in der Türkei nachgesucht worden.

Der Deutsche Kaiser hat dem Großvezir den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Prinz Omer Faruk ist zur Vollendung seiner militärischen Ausbildung nach Berlin abgereist.

Der „Tanin" teilt mit, daß zur Zeit, als die Entente sich bemühte, die Türkei vom Anschluß an den Dreibund abzuhalten, jeder ihrer Botschafter die Absichten der anderen Verbündeten gegen die Türkei in den schwärzesten Farben darzustellen suchte. Der englische Botschafter gab zu, daß Rußland der eigentliche Feind der Türkei sei, beruhigte aber wieder damit, daß England nach dem Kriege gegen Deutschland sich auf Rußland werfen werde. Der französische Botschafter suchte die Pforte von der Fragwürdigkeit der russischen und englischen Freundschaftsversicherungen zu überzeugen, während der russische Botschafter seinerseits sich bemühte, die beiden Ententekollegen anzuschwärzen. Die Pforte habe derart schon zu Beginn des Weltkrieges Einblick in die Umtriebe innerhalb der Entente erhalten.

Eine Abordnung von Schriftstellern, Rechtsgelehrten und Geistlichen aus Syrien ist von ihrem Besuch an der Dardanellenfront zurückgekehrt und hat ihrer Anerkennung für die Leistungen der türkischen Armee lebhaften Ausdruck gegeben.

Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

Am 29. Oktober wird aus Sofia ein neuer Versuch zur Beschießung von Dedeagatsch gemeldet, der jedoch durch das schlechte Wetter abgebrochen werden mußte. Bulgarien droht, man werde, falls es notwendig sein solle, die dort lebenden Untertanen Englands und Frankreichs in Dedeagatsch einschließen.

Aus Saloniki kam am 29. Oktober die Nachricht, daß feindliche Transportschiffe weiter ungehindert in den Hafen von Saloniki einlaufen.

In Betreff der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer hat Ashmed Bartlett in der Londoner Presse berichtet, worauf hiermit hingewiesen wird. Er hebt u. a. hervor: „Die Türken mögen vor Freude heulen, wenn sie jedesmal lesen, daß ein neues unserer Schiffe zugrunde gegangen ist, und tausend Moscheen mögen von den Gebeten und Danksagungen widerhallen, jedoch die Hunnen, die dieses Teufelswerk für die Kinder des Propheten ausführen, haben keinerlei derartige Illusionen. Sie wissen, daß sie unsere Kampfflotte nicht um ein Jota geschwächt haben usw."

Ägypten und angrenzende Länder.

Aus Kairo wird berichtet, daß fast alle englischen und australischen Kontingente nach Saloniki abgegangen und nur die unbedingt zur Landesverteidigung notwendigen Mannschaften zurückgeblieben sind.

Am Suezkanal sollen große Arbeiten vorgenommen worden sein, um gegebenenfalls ausgedehnte Strecken zu überschwemmen. An der innerafrikanischen Grenze werden außerordentliche Maßnahmen gegen die Senussen getroffen.

Die Bergstämme von Hadramaut haben die englischen Kolonien an der Küste angegriffen. Die bei Makalla (östlich von Aden) gelandeten englischen Verstärkungen wurden im Innern des Landes von 12 000 Arabern umzingelt und geschlagen. Makalla ist geräumt.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle des „Mil. Wochenbl." verzeichnet.

In letzter Zeit ist laut türkischer Nachricht ein weiterer Abtransport englischer Truppen von Gallipoli nicht wahrgenommen worden. Die Engländer scheinen sich vielmehr auf den Verteidigungskrieg einzurichten und das hierzu Erforderliche bereits zu veranlassen. In den „Times" veröffentlichte Offiziersbriefe betonen das schlechte Wetter, die ungenügende Verpflegung und das ungeschützte Gelände. Lord Beresford fragte in seiner Antwort auf Asquiths Rede, ob die Regierung wisse, daß ihre Dardanellentruppen unmöglich weiter vordringen können und im Laufe des Winters wahrscheinlich durch Krankheit vollständig aufgelöst werden dürften, da tausend Mann schon jetzt täglich durch Krankheit verloren gingen. Der Zustand der Leute sei zur Zeit unaussprechlich, nur Munitionsmangel der Feinde habe bisher die Lage überhaupt haltbar gemacht. Er erwähnt ferner, daß England wahrscheinlich Transporte durch Bulgarien nach der Türkei nicht verhindern könne, und daß man nie hoffen könne, Konstantinopel zu erreichen, ferner, daß in dieser Jahreszeit die Verbindung mit dem Ufer oft wochenlang unterbrochen ist und daß für Deutschland ganz Asien offen läge, wenn es Konstantinopel erreiche.

Kaukasus.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat den Mohammedanern im Kaukasus Versprechungen gemacht und erklärt, daß er die loyalen Gefühle derselben aus ihren mannigfachen religiösen Sorgen kenne und denselben abhelfen werde.

Laut Privatnachrichten werden aber auch sämtliche im Kaukasus befindlichen Flüchtlinge und gleichzeitig die dortigen jüdischen Kaufleute erster Gilde sowie Handwerker, die laut den russischen Grundgesetzen allgemeines Wohnrecht genießen, sofort abgeschoben.

Wie die Blätter aus Erzerum erfahren, ist der in dem amtlichen Bericht erwähnte Versuch eines russischen Angriffs in der Umgebung von Olty unternommen worden. Die Russen wurden zurückgeschlagen und ließen eine Menge Waffen auf dem Platze. Russische Gefangene erzählen, daß zwischen den russischen Truppen und denen anderer Volksstämme große Feindseligkeit herrsche. Die nichtrussischen Truppen werden streng überwacht. Ein Soldat, der gegen seinen Regimentskommandanten eine Bombe geworfen habe, sei hingerichtet worden.

Digitized by Google

Mesopotamien.

Die indische Regierung hat bekanntgegeben, daß die englische Besatzung aus Buschir am 16. Oktober entfernt worden ist.

Persien. Afghanistan. Indien.

Sipehtar Azan, Führer der liberalen Bewegung, ist zum persischen Kriegsminister ernannt worden, und laut Meldung aus Teheran soll ein Heer von 100 000 Mann aufgestellt werden, das nur aus Muselmanen besteht.

Der russische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung der persischen Regierung mitgeteilt, daß, wenn die Gerüchte über den Abschluß eines Sondervertrages zwischen Persien einerseits und Deutschland und der Türkei anderseits sich bestätigten, das englisch-russische Abkommen, das auf dem Grundsatz der Erhaltung der Unabhängigkeit und der Unantastbarkeit Persiens beruhe, sofort seinen Zweck verlieren werde. Die Erklärung des Gesandten hat nicht nur für das gegenwärtige Ministerium, sondern auch für jede andere persische Regierung Gültigkeit, welche das Schicksal ihres Landes mit dem der Feinde Rußlands verknüpfen sollte.

Über neue Grenzkämpfe in Indien wird aus Simla berichtet; dieselben sollen im Adinsai-Bezirk stattgefunden haben, wobei 2000 bis 3000 Mann Bajoris zerstreut worden seien.

Über Unruhen in Indien berichten Blätter aus Bagdad:

Englische Soldaten, die jüngst gefangengenommen wurden, erzählten, daß überall in Indien Unruhen ausgebrochen und daß in den letzten Tagen an der afghanischen Grenze bewaffnete Konflikte vorgekommen seien. Infolge dieser Zustände halten die Engländer die Truppen in Indien zurück und senden den in Mesopotamien kämpfenden Truppen keine Verstärkungen mehr. Die mesopotamischen Stämme beunruhigen fortwährend die englischen Truppen, deren Schwäche sie erkannt haben. Um die Entsendung von Verstärkungen vorzutäuschen, bringen die Engländer während der Nacht einen Teil der Truppen auf Schiffe und setzen sie am nächsten Tage an einem anderen Punkt an Land. Es verlautet, daß die Engländer im letzten Kampf am Tigris über 2000 Mann verloren hätten.

Schwarzes Meer.

Das russische Kriegsschiff „Sinope" wurde durch ein Geschoß der Küstenbatterie in Taka schwer beschädigt; ein russisches Flugzeug ist in das Meer abgestürzt.

Der Versuch der Russen, bei Baltschik und Warna Truppen zu landen, kann als mißglückt angesehen werden. Die rumänische Regierung hat dagegen entschieden Stellung genommen.

Die bulgarischen Blätter verurteilen einstimmig die Beschießung Warnas und betonen, daß hierdurch dem moralischen Ansehen Rußlands in Bulgarien der Todesstreich versetzt worden sei.

Die rumänische Regierung hat die Bürgschaft übernommen, daß zwei in Turn Severin liegende russische Torpedoboote und ein bewaffneter russischer Donaudampfer nach den internationalen Vorschriften behandelt werden. Damit ist der Angriff dieser Schiffe auf etwa vorüberfahrende andere Dampfer ausgeschlossen.

Der Kapitän des Dampfers „Sofia" namens Prutkin ist hingerichtet worden, weil er den Russen die Anlage des vor Warna befindlichen Minengürtels verraten und dadurch ermöglicht hat, daß die russische Flotte Warna in solcher Weise bombardieren konnte.

In einer englischen Fabrik zu Warna sind russische Spione, die ihrer Flotte Signale gaben, entdeckt worden.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Dänemark. Militært Tidsskrift. 1. November. Krigen XXIX. — Krigserfaringer med de tyske Maximitrailleuser. — Det frontale Angreb og Forsvaret imod det. — Frodingerne ved „De militære Kapridninger's Stævne. Skoleridning og Springning. — De civile Industris Medvirkning til Fremstilling af Krigsfornødenheder. — Den tysk-østrigske Offenziv i Galizien.

Österreich-Ungarn. Danzers Armee-Zeitung. 4. November. Die Kriegsereignisse der Woche. — Chronik.

Schweiz. Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Oktober. Zwei neue Geschütze der englischen Artillerie. — Über die Richtmittel der 12-cm-Kanonen-Batterien der Fußartillerie. — Die Genietruppen in dem gegenwärtigen Kriege. — Eine neue Protzvorrichtung. — Wert und Wesen finanzieller Kriegsbereitschaft. I. — Schlauheit in der Natur und im Kriege.

Schweden. Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. Oktober. Teorierna om krigets psykologi. I. Soldatyrkets värde och krigets berättigande. II. Nationell och militär anda. III. Religionen. IV. Känslan och viljan. V. Bandet mellan befälhavaren och truppen. VI. Befalhavarens känslor i fält. VII. Fältherrens beslut. — Ett och annat från utbildningen inom det schweiziska milissystemet.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).
Verleihung von Adelsprädikaten (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Nördlicher Teil.)
Skizze: Der Balkan-Kriegsschauplatz. (Südlicher Teil.)
Kriegstagebuch.
Der Feldzug in Serbien im November 1915. III.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LIII (Schluß.)
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages C. J. Amelang in Leipzig und der Allgemeine Anzeiger Nr. 206/207.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 208/209. | **Berlin, Dienstag den 16. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Leib-Gren. R. 8: v. Münch, Hauptm. d. Ref., v. Rosenberg-Gruszczynski, Lt., Hamster, Seyffert, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 19: Baumann, Lt. d. Landw.

Landw. Inf. R. 33: Kühn, Oblt. d. Landw., Krause, Lemke, Lts.

Füs. R. 38: Messerschmidt, Wollenhaupt, Lts.

Landw. Inf. R. 48: Dr. Erdmenger, Ob. Arzt d. Landw. a. D.

Inf. R. 50: Schade, Schröter, Lts., v. Ahlften, Lt. d. Ref.

Inf. R. 54: Wittmann, Lt., Kieckbusch, Lt. d. Ref.

Inf. R. 57: Kuhbier, Lt., Fischer (Inf. R. 15), Mirow, Lts. d. Ref.

Landw. Inf. R. 57: Scheitza, Lt.

Ref. Inf. R. 93: v. Reuter, Lt. und Adj. (4. Garde-R. z. F.).

Inf. R. 98: Voderberg, Lt. d. Ref.

Inf. R. Kaiser Wilhelm 116: Goßler, Lt.

Inf. R. 137: Boenisch, Lt. d. Ref.

Inf. R. 138: Styx, Maj., Heinrich, Klaue, Keller, Lts. d. Ref.

Inf. R. 156: Dr. Baumann, St. Arzt.

Inf. R. 165: Ringel, Leppien, Lts.

Inf. R. 166: Rotfuß, Lt. d. Ref.

Inf. R. 173: Kramer, Lt.

Ref. Inf. R. 208: Wiebrecht, Hauptm. d. Landw. a. D.

Ref. Inf. R. 217: Hutten, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 220: Nicklisch, Smalian, Brehmer, Lts. d. Ref.

Ref. Inf. R. 254: Simon, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 266: Reimann, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 372: Hientzsch, Hauptm. d. Landw., Koßney, Dopp, Lts.

2. Landst. Inf. B. Saarbrücken (XXI. 2.): Michaelis, Hauptm. a. D.

Ulan. R. 10: Preußer, Rittm.

Ulan. R. 15: Rose, Rittm.

Ulan. R. 16: v. Katte, Lt.

2. mob. Ers. Esk. d. XVII. A. K.: Lisack, Lt. d. Ref.

Feldart. R. 46: Pflieger, Hauptm., Freese, Oblt.

Feldart. R. 80: Richter, Hauptm. (Feldart. R. 66).

1. Garde-Fußart. R.: Koke, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 6: Viekramietz, Lt. d. Ref.
Ref. Fußart. R. 9: Kolkmann, Lt. d. Landw.

Korps-Brückentrain 18 d. XXXXI. Ref. Korps: Freudenberg, Oblt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 372 und 373.

Königlich Sächsische Armee.

Landw. Inf. R. 101: Striegler, Oblt. d. Landw. und Komp. Führer.
5. Inf. R. 104: Borger, Hauptm., Facilides, Lt., Wagner, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 104: v. der Decken, Maj., Korb, Oblt., Starke, Lt. d. Landw.
16. Inf. R. 182: Jedicke, Hauptm., Schiersand, Oblt. und Adj.
Ref. Inf. R. 241: Freytag, Hauptm. d. Ref., Liebmann, Oblt. d. Ref. und Komp. Führer, Seydel, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 350: Franck, Lt.
Inf. R. 351: Spornberger, Lt. d. Landw.
1. Jäg. B. 12: Frhr. v. Hodenberg, Oblt. a. D.
Landst. Inf. B. Zittau (XII. 7.): v. Schweinichen, Oblt. und Komp. Führer.
1. Ulan. R. 17: Lange, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 222 und 223.

Königlich Württembergische Truppen.

Ers. Inf. R. 51: Mohring, Oblt. d. Ref.

3. Feld-Pion. Komp.: Köstlin, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 293 und 294.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 267: Simon, Lt. d. Ref., nicht tot, sondern schwer verwundet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes anstatt am Donnerstag, den 18. November, bereits am Mittwoch, den 17. November.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 31. Oktober 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Borberg im Drag. R. Nr. 14,
Frhr. v. Maltzahn im Drag. R. Nr. 17,
Schmidt-Sodingen, Moll im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Brunhuber, Héraucourt, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 14;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Bülow im Drag. R. Nr. 17,
Lucke im Hus. R. Nr. 3,
Horn, Maßmann, Wohlfahrt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3;
v. Restorff, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Wismar), jetzt im Regt., zum Rittm.,
v. Baum, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Elberfeld), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Sträter, Schieß, Woothke, Reinhaus, Bosse, Lemmerich, Pflüger, Springsfeld, Bornheim, jetzt im Drag. R. Nr. 14, dieses Regts.,
Haller (II Hamburg), jetzt im Drag. R. Nr. 17, dieses Regts.,
v. Schröder (Waren), Graf v. Bassewitz (Rostock), jetzt im Drag. R. Nr. 18, dieses Regts.,

Digitized by Google

Schade, Vizewachtm. (Schwerin), jetzt im Drag. R. Nr. 17, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Meisner (Wilhelm), Hofmann (Jakob) (Erbach), Feldw. Lts., jetzt im Landst. Inf. B. Erbach, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb ernannt.

Kamps, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 6, jetzt bei d. Fernspr. Ers. Abt. 6, zum Fähnr. befördert.

Großes Hauptquartier, den 4. November 1915.

Befördert:

Colsmann, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 8 (Elberfeld), jetzt Adj. d. Oberlager-Komdt. bei d. Div. Ditfurth, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Barth d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Hildesheim),

Roever d. Feldart. Regts. Nr. 75 (II Cassel), beide jetzt b. I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 20,

Fischbach d. Gren. Regts. Nr. 2 (Wiesbaden), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 2,

Jebens d. Füs. Regts. Nr. 86 (Weißenfels), jetzt im III. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 84;

Hohberg, Vizefeldw. (Hirschberg) im Landw. Inf. R. Nr. 2, zum Lt. d. Ref.,

Godt, Vizefeldw. (Rendsburg) im III. Bat. Landw. Inf. Regts. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Graf Finck v. Finckenstein, Lt. im Huf. R. Nr. 7, in d. Garde-Jäg. B. versetzt. Die Versetzung gilt auch für das Friedensverhältnis.

Befördert:

Badowski, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 230, zum Oblt.,

v. Wedel, Fähnr. im Drag. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Bieber, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16,

Haun, Fähnr. im Inf. R. Nr. 88, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wermuth, Vogler, Jubelt, Krüper, Kühne, Schröter im Inf. R. Nr. 98;

zu Leutnants der Reserve:

Rückoldt, Vizefeldw. (Gera) im Ref. Ers. R. Nr. 2,

die Vizewachtmeister:

Fromme (I Hannover), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12,

Güthing (Siegen), d. Feldart. Regts. Nr. 33,

Ohlenschlager, Tosse (Duisburg), d. Feldart. Regts. Nr. 70,

die Vizefeldwebel:

Schreiber (Elberfeld), Körte (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 53;

Kaldenbach, Offiz. Stellvertreter (I Cöln) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 20 d. VII. Ref. Korps, zum Lt. d. Ref. d. Trains,

Wirth, Vizefeldw. (Lennep) im Ref. Inf. R. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Angerhausen, Vizewachtm. (Münster) bei d. Ref. Bäckerei-Kol. 14 d. VII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Grosse-Schmittmann (Dortmund), Berninghaus (Duisburg), Wiggers (Münster), Grotjahn (Minden) in d. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22;

Lichtenfels, Vizefeldw, (I Darmstadt) im Ref. Inf. R. Nr. 254.

Pflügner, Feldw. Lt. (Swinemünde) im Ref. Inf. R. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Hapig, Vizewachtm. (Bromberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. November 1915.

Frhr. v. Troschke, Gen. Maj. von d. Armee, zuletzt Kom. d. 36. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. z. Disp. gestellt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Sinkel d. Ref. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Crefeld), jetzt bei d. 7. Art. Mun. Kol. d. Garde-Ref. Korps,

Müller (Arnold) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. Garde-Ref. Korps;

Kuhn, Vizefeldw. (Wesel) im V. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Weiß, Grote, Schirmer, Fähnriche im Ulan. R. Nr. 14;

Beckhaus, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 19, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 19;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Rosenow d. Feldart. Regts. Nr. 41 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 9,

Digitized by Google

Koch d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Torgau), jetzt bei d. Park-Komp. d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Winkler (Striegau), Geßner (Sprottau), Husserl (Göttingen), Maychrzak (Liegnitz), Traeger (I Bochum), Müffelmann (II Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 19,

Kern (Rastatt) in d. Fußart. Battr. 320;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Johl (Hirschberg), Richter (Sprottau), Barda (I Berlin), Wiethoff (II Bochum) im Ref. Inf. R. Nr. 19, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Engstfeld (Elberfeld) in d. Fußart. Battr. 319, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Glünder, Hübschmann, Wegner, Mayer, Ziegler im Inf. R. Nr. 42,

Deissböck, Krug, Lehmicke, Roth im Inf. R. Nr. 32;

Rodrian, Vizefeldw. (Worms) im Ref. Inf. R. Nr. 116, zum Lt. d. Ref.,

Bachmann, Vizewachtm. (Erfurt) bei d. 3. (F.) Mun. Kol., Staffelstab 135, 103. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Nake im Inf. R. Nr. 19,

Heidkamp im Inf. R. Nr. 154;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Treskow (Posen), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 1,

Willers (Helmuth), Willers (Erich) (Danzig), d. Feldart. Regts. Nr. 56;

Kothe, Vizewachtm. (Posen) bei d. Staffel 23 d. V. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Hillenberg, Fähnr. im Inf. R. Nr. 21, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wolff, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52 (III Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 52, zum Oblt.,

Germer, Vizefeldw. (I Leipzig) im Ref. Inf. R. Nr. 52, zum Lt. d. Ref.,

Spiegeler, Vizefeldw. (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 52, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Rößler, Vizewachtm. (Görlitz) im Feldart. R. Nr. 213, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Graf v. Schwerin, Unteroff. im Garde-Kür. R., zum Fähnr.

Großes Hauptquartier, den 6. November 1915.

v. Siber, Oberstlt. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Gren. Regts. Nr. 110, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 60, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Braunsberg ernannt.

Weyrach, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 69, in Genehmigung seines Gesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Walter, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt Komp. Führer im überplanmäß. Landw. Inf. B. d. IV. A. K. Nr. 1,

v. Flügge, Rittm. a. D., zuletzt im Huf. R. Nr. 13, jetzt Kom. d. Gend. Trupps d. XVII. Ref. Korps,

Brandt, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt Führer d. Mannschaftsdepots d. Flieger-Ers. Abt. 3.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Wehl, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Celle), jetzt b. Staffelstab 316 d. 47. Ref. Div.,

Beck, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Wiesbaden), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 67;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Strieboll d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Minden), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 69,

Hacker d. Train-Abt. Nr. 2 (Stralsund), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 115 d. XXXXI. Ref. Korps;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Jordan (Gleiwitz), Strauß (Brieg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 271;

Borchmann, Vizewachtm. (Brandenburg a. H.) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 115 d. XXXXI. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Schwerin (Bromberg), Graf v. Schwerin (Neiße), Duday (Görlitz), d. Kür. Regts. Nr. 1,

Katz, d. Feldart. Regts. Nr. 84, jetzt in d. Ers. Abt. dieses Regts.,

die Vizefeldwebel:

Lüpkes (II Berlin), Kühnel (Lötzen), d. Inf. Regts. Nr. 147,

Bruisch (Rastenburg), Seelbach (I Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 151,

Borchardt, Herbst (Stolp), Heuner (I Bochum), Schünemann (Spandau) im Ref. Inf. R. Nr. 21,

Töpfer (Andernach), Meyer (Otto) (Solingen) in d. 80. Ref. Pion. Komp.;

Schroeder, Fähnr. im Inf. R. Nr. 116, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 224, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lübbert, Regener (I Dortmund), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 20,

Digitized by Google

Jung (Wiesbaden), jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 48,

die Vizewachtmeister:

Angermann, Wittenstein (Bielefeld), jetzt in d. Ref. Kav. Abt. 48,

Bachmann (Bielefeld), jetzt in d. Ref. Feldart. Abt. 48,

Benscheidt (Hildesheim), Kersting (Hameln), jetzt b. Staffelstab 318 d. 48. Ref. Div.;

Fricke, Vizefeldw. (I Bremen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 221, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Graul, Offiz. Stellvertreter (Wiesbaden), jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 48, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Schubert, Vizewachtm. (Chemnitz), jetzt im Staffelstab 318 d. 48. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Ruch, Feldw. Lt. (Wesel), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Leipold, Seegmüller, Sieberg, Fähnriche im Inf. R. Nr. 174;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Heisig. Rosenow, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 67;

Wimmer, Unteroff. im Inf. R. Nr. 17, zum Fähnr.,

Klemke, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Tilsit), jetzt im Landst. Inf. B. Tilsit II, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Heithecker d. Ulan. Regts. Nr. 11 (V Berlin), jetzt b. Stabe d. 65. Inf. Brig.,

Kramberg d. Drag. Regts. Nr. 7 (Münster), jetzt b. Inf. R. Nr. 137,

Wülfinghoff d. Inf. Regts. Nr. 174 (Erfurt), jetzt im Regt.,

Stockmann (Stargard), Becker (Alfred) (Lennep) d. Feldart. Regts. Nr. 31, jetzt im Regt.;

Kiehl, Vizefeldw. (I Bochum) im Inf. R. Nr. 166, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants der Landwehr:

Koch-Hagen, Fähnr. (Weißenfels) b. Inf. R. Nr. 17, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Herold, Vizewachtm. (Kreuznach) im 2. Landst. Inf. B. Saarbrücken (XXI. 2.), d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Weber, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Saarbrücken (XXI. 2.), zu d. Offizieren d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. versetzt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Eichhorn, Bauser, Däublin, Fähnriche im Inf. R. Nr. 112;

zu Leutnants der Reserve:

Köhler, Renk (Lörrach), Hoffmann (Joseph) (Bruchsal), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 112, dieses Regts.;

Dornheim, Vizefeldw. (Mannheim) im Inf. R. Nr. 112, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Graser, Offiz. Stellvertreter (Donaueschingen) in d. Geb. Masch. Gew. Abt. 222, zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71,

Steinhauer, Unteroff. im Inf. R. Nr. 71, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hellmers, Feeder im Feldart. R. Nr. 83,

Graf v. Schwerin im 2. Garde-R. z. F.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kramp (IV Berlin), Egidi, Möller, Ninnemann, Bosse, vom Ende, d. 2. Garde-Regts. z. F.,

Börner (Cassel), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Priestersbach (I Essen), Buse (II Essen) im Landw. Inf. R. Nr. 53,

Hunte (I Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 55,

die Vizewachtmeister:

Classen (Aachen), v. Philipsborn (IV Berlin), Frhr. v. Nordenflycht (bisher I München), d. 1. Garde-Feldart. Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Hörschgen, Westram, Rosenkranz (I Essen), Siebenschuh (Wesel), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 53;

Vetter, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. 2. Inf. Mun. Kol. d. Gardekorps, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Frhr. v. Schele, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 56, früher in diesem Regt., vom 1. Februar 1914 ab z. Dienstl. b. Feldart. R. Nr. 55 komdt., jetzt bei d. Flieger-Ers. Abt. 8, als Oblt. mit Patent vom 18. Oktober 1915 im letztgenannten Regt. angestellt.

Muris, Unteroff. im Inf. R. Nr. 184, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 47, zum Fähnr. befördert.

Riese, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

Heinze, Vizewachtm. (Essen) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 50 d. 50. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 7. November 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

Eberhard, Peglow, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 29;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Itschert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Trier), jetzt stellv. Adj. b. Bez. Komdo. II Trier,

Bock d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 28,

Berndorff d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aachen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 29,

Broel d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neuß), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 25,

Frankenstein d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Aachen (VIII. 1.);

Zapp, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf), jetzt bei d. Res. Ers. Esk. d. VIII. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bierganns d. Inf. Regts. Nr. 16 (I Cöln), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 65,

Hankamer d. Füs. Regts. Nr. 40 (Aachen), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 65,

Dix d. Inf. Regts. Nr. 58 (Jauer), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 28,

Dahlem d. Inf. Regts. Nr. 69 (Bonn), jetzt bei d. Komdtr. d. Kriegsgefangenenlagers Wahn,

Peters d. Inf. Regts. Nr. 69 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 25,

Huntemüller d. Inf. Regts. Nr. 113 (I Hannover), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 160,

Braun (Ratibor), Lorentz (II Altona) d. Inf. Regts. Nr. 161, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Brittner d. Inf. Regts. Nr. 161 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 28,

Heinrigs d. Feldart. Regts. Nr. 83 (Aachen), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 161;

Sebold, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Offenburg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 28.

Scholtze, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Cottbus), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 44, zu d. Res. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 40 versetzt.

Befördert:

die Offiziersaspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Nettmann (Aachen), d. Inf. Regts. Nr. 25, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Rabsch (Coblenz), d. Inf. Regts. Nr. 68, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Eichholz (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 69, jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 69,

Eller (I Trier), d. Inf. Regts. Nr. 69, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Zipf (Rheydt), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 68,

Hodopp (Stockach), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 160;

b) zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Gebhardt (I Cöln), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 28,

Mencke (I Trier), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 69.

Lehnhoff, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 29 (I Trier), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt

Schum, Fähnr. im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden, unter Verleihung d. Charakters als Lt.

Befördert:

Schrader, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 10 (I Braunschweig), jetzt Kom. d. Res. Pferdedepots d. XIV. Res. Korps, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Mayer (Mannheim), Schweickert (Freiburg) d. Inf. Regts. Nr. 169, jetzt im Regt.,

Spiegelberg d. Feldart. Regts. Nr. 14 (II Hamburg), jetzt bei d. I. Abt. d. Res. Feldart. Regts. Nr. 29,

Athenstaedt (Freiburg), Bobsin (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 76, jetzt bei d. I. Ers. Abt. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offiziersaspiranten:

Morgenthaler (Offenburg), Dienst (Donaueschingen) im Inf. R. Nr. 169, dieses Regts.,

Biebricher (I Hannover), Kellermann (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 170, dieses Regts.,

Haeffner (Wiesbaden), Kocherthaler, Kuhn, Lenzner, Plümacher (Freiburg), Mann (Lübeck), Pein (I Altona), Frhr. Teuffel v. Birkensee (Karlsruhe) bei d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 76, dieses Regts.,

Möbus (Meiningen) im Res. Inf. R. Nr. 109,

Rauch (Karlsruhe) bei d. Res. Art. Mun. Kol. 39 d. XIV. Res. Korps;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Fettweiß (Karlsruhe) im Res. Inf. R. Nr. 109,

Martin (Offenburg) im Inf. R. Nr. 170, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Häfele (Mannheim) im Res. Inf. R. Nr. 109, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

Willstädter (Mannheim), Vizewachtm. bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 4 d. XIV. Res. Korps, d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Sauter, Hahn b. III. Bat. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 10, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Fußart. R. Nr. 10;

Potthof, Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Neuwied), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Keller im Ulan. R. Nr. 2,
Sydow im Feldart. R. Nr. 6;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Mentz, v. Lange-Oberstadt im Gren. R. Nr. 10,
v. Saenger im Feldart. R. Nr. 6,
Stecher im Feldart. R. Nr. 21;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Balthasar, Petersen, Fähnriche im Inf. R. Nr. 76.

Holm, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 76, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Berkefeld (I Hamburg), Nölke, Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 76,
Stahlbock (Lüneburg), Vizewachtm. bei d. Prov. Kol. 2 d. 111. Inf. Div.;
Holtz (Eckardt), Fähnr. im Inf. R. Nr. 96, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Engelhardt, Unteroff. im Pion. B. Nr. 11, jetzt im 1. Pion. B. Nr. 11, zum Fähnr.,
Israel, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Meiningen), jetzt im Regt., zum Hauptm.,
Szczepanski, Vizefeldw. (Glogau) im Fußart. R. Nr. 5, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,
Weyhe, Fähnr. im Füs. R. Nr. 86, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Hinsch, Müller, Vizefeldwebel d. Pion. Bats. Nr. 9,

die Vizewachtmeister:

Herbst (II Altona), jetzt im Inf. R. Nr. 85, dieses Regts.,
Dankers, Amsinck, Hagedorn (I Hamburg), Lutz (Kiel), d. Feldart. Regts. Nr. 45;
Gerster, Unteroff. im Pion. B. Nr. 9, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kruse (Wilhelm), Kruse (Karl), Viereck im Inf. R. Nr. 77,
Badicke, Brinkmann, Pauli, Schultze im Inf. R. Nr. 79,
Jäger, Meyer, Seebohm im Inf. R. Nr. 91;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Lindhorst, Danz im Inf. R. Nr. 77, dieses Regts.,
Rübesamen im Inf. R. Nr. 79, dieses Regts.,
Langenstraß bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. X. A. K., d. Train-Abt. Nr. 10;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Gottschalck, Köhler (Konrad) (Hildesheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 79;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gebauer (IV Berlin) bei d. Feld-Luftschiffer-Abt. 14,
d'Eude Perthes (II Cöln) b. Komdo. L. Z. 74,
Biesel (Jülich) b. Armee-Flugpark 2;
Hotzler, Vizewachtm. (I Dortmund) bei d. Flieger-Ers. Abt. 3, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

van Eyck, Gschwender, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 22.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Oberjäger:

Bergmann, Müller (Julius), Geiß, Krüger (Hubert) im Jäg. B. Nr. 2, jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 2,
Lingner, v. Kameke im Jäg. B. Nr. 3, jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 3;
Cloos, Oblt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 3, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Seidel d. Jäg. Bats. Nr. 3 (VI Berlin), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 3,
Feige (II Trier), v. Woikowsky-Biedau (Oppeln) d. Jäg. Bats. Nr. 6, jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 6;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schmeling im Gren. R. Nr. 2,
Backe, Thilo im Gren. R. Nr. 9,
Malmsten, Köhler im Inf. R. Nr. 14,

Digitized by Google

Heimrich im Inf. R. Nr. 42, — sämtlich jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Seewald d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Striegau), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 149,

Schwanck d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 38,

v. Hagemeister (Stralsund), Mohn (Anklam) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 2,

Rudnick d. Landw. a. D. (Neustettin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Landst. Inf. B. Schneidemühl;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Otto (Karl) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin),

Krieger d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Stettin),

Lehmann (Ludwig) d. Landw. a. D. (Stralsund), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., — alle drei jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 2;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Eichel d. Gren. Regts. Nr. 2 (Thorn), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 49,

Gloede d. Inf. Regts. Nr. 149 (Meschede), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,

Scheele d. Feldart. Regts. Nr. 17 (VI Berlin), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

Koepke d. Inf. Regts. Nr. 42 (II Berlin), jetzt im I. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 9,

Dogs d. Inf. Regts. Nr. 140 (I Berlin), jetzt im II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 49,

Manke d. Inf. Regts. Nr. 54 (Belgard), jetzt im II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 49;

Warnke (I Hamburg), Vizefeldw., jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

v. Borcke (Matthias), Fähnr. im Ulan. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Frhr. v. Wolff, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 9, zum Fähnr.,

Scherping, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Prenzlau), jetzt im Regt.,

Quassowski, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt im Regt.,

Westermann, Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 23, jetzt im Feldart. R. Nr. 227, — zu Oblts.,

Filler, Vizewachtm. (Erfurt) bei d. leichten Mun. Kol. d. II. Abt. d. Ref. Feldart. Regts. Nr. 58, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Raatz, Feldw. Lt. (Gumbinnen) im Landst. Inf. B. Insterburg II (I. 6.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Braemer (Gumbinnen), Lt. d. Ref., jetzt im Kav. R. Nr. 89, d. Abschied bewilligt.

Befördert:

Frhr. v. Wangenheim, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Naugard), jetzt Kom. d. Feld-Luftschiffer-Abt. 35, zum Rittm.,

Bredtschneider, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 8 (I Berlin), jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 40 d. Brieftauben-Abt. M, zum Oblt.,

Rohde, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (VI Berlin), jetzt Führer d. Kraftwagengeschützes Ballon-Abwehr-Kan. 33 K, zum Hauptm.,

Merz, Vizewachtm. (Heidelberg), jetzt im Ballon-Abwehr-Kan. Zug 6 b. A. Ob. Komdo., zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14,

Funke, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (I Braunschweig), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 19, zum Oblt.,

Papenberg, Körner, Thüm (I Braunschweig), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 78, zu Lts. d. Ref.,

Kuse, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 20 (Schlawe), jetzt bei d. Prov. Kol. 2 d. XX. A. K., zum Oblt.,

Schumacher, Vizefeldw. (I Königsberg) im Landw. Inf. R. 4, zum Lt. d. Ref.,

Pomplitz, Vizefeldw. (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

v. Seemen (I Königsberg), Kühnapfel (Bartenstein), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 4, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

v. Rutendolff-Przewoski (III Berlin), Meissner (II Königsberg), jetzt im Inf. R. Nr. 373,

Müller (Robert) (II Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 377;

zu Leutnants der Reserve:

Gramatzki, Vizefeldw. (Lötzen), d. Inf. Regts. Nr. 146,

Wiechmann, Vizefeldw. (Aachen), d. Jäg. Bats. Nr. 8.

Walcschkowski, Feldw. Lt. (Stralsund) im Inf. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Theegarten, Vizewachtm. (II Cöln) bei d. leichten Etapp. Fuhrp. Kol. 3 b. Höheren Kav. Kom. 6, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Schmidt (Walter), Schmidt (Friedrich) (III Berlin), Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 155, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 7. November 1915.

Seelbach, Oberstlt. z. D., Kom. d. Landw. Bez. Aschersleben, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 372, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Ditterich, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mainz), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 87, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. Mainz bewilligt.

Ein Patent ihres Dienstgrades vom 24. Dezember 1914 haben erhalten:

Krüger, Lt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, jetzt im Ers. Kav. R. d. Landw. Korps,

Scherer, Lt. im Feldart. R. Nr. 30.

Großes Hauptquartier, den 8. November 1915.

Frhr. v. Maltzahn, Oberst von d. Armee, zuletzt Kom. d. Drag. Regts. Nr. 12, in Genehmigung seines Gesuches m. d. gesetzl. Pens. d. Abschied bewilligt.

Dietrich, Lt. d. Res. a. D. (Erfurt), zuletzt d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Königsberg), jetzt im II. Bat. Res. Fußart. Regts. Nr. 1, zum Oblt. befördert.

Hinze (Kurt), Lt. d. Res. d. Matrosen-Art., jetzt bei d. IV. Matrosen-Art. Abt., aus d. Marine ausgeschieden und als Lt. mit Patent vom 16. Juli 1915 bei d. Res. Offizieren d. Fußart. Regts. Nr. 4 angestellt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Holtz (Johannes), Lindner, Spindler im Inf. R. Nr. 96, jetzt b. Inf. R. Nr. 141,

Koch im Feldart. R. Nr. 36;

zu Fähnrichen:

Wagner, Nettemann, Unteroffiziere im Gren. R. Nr. 5;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kahtz d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Schneidemühl), jetzt b. Stabe d. 35. Feldart. Brig.,

Meyer-Hild d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bremen), jetzt im Feldart. R. Nr. 81;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Winderlich d. Inf. Regts. Nr. 61 (Thorn), jetzt im Regt.,

Kuchenbaecker d. Inf. Regts. Nr. 141 (Thorn), jetzt im Regt.,

Rumler d. Inf. Regts. Nr. 176 (III Berlin), jetzt im Regt.,

Wibel d. Hus. Regts. Nr. 5 (Lübeck), jetzt b. Stabe d. 87. Inf. Brig.,

Recke (Anklam), Fischer (Paul) (Danzig) d. Hus. Regts. Nr. 5, jetzt im Regt.,

Grack d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Marienburg), jetzt b. Stabe d. 36. Feldart. Brig.,

Wieler d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Danzig), jetzt im Regt.,

Schmelzer (Thorn), Loesdau (Graudenz) d. Feldart. Regts. Nr. 71, jetzt im Regt.,

Dan (Allenstein), Kempke (Duisburg) d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt bei d. Kol. und Trains d. XVII. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

Rillmann (Stolp), Tüngler (II Hamburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 128, dieses Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Wewetzer im Inf. R. Nr. 137, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

Liebau im Inf. R. Nr. 138, jetzt im II. Ers. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wittke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (St. Wendel), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. St. Wendel,

Wernicke d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Postüberwachungsstelle Saarbrücken;

Menger, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 21 (Worms), jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 21, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schmetzer d. Inf. Regts. Nr. 60 (Worms),

Priebe (Perleberg), Reinebeck (III Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 137,

Düffel (Rheydt), Leonhard (Saarbrücken) d. Inf. Regts. Nr. 138, — sämtlich jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.,

Schwarz d. Inf. Regts. Nr. 166 (I Darmstadt), jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,

Kees d. Inf. Regts. Nr. 92 (Duisburg),

Faensen d. Drag. Regts. Nr. 7 (Aachen), — beide jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 17,

Bresgen d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Rheydt), jetzt in d. Ers. Abt. d. Regts.,

Reinke d. Feldart. Regts. Nr. 31 (II Bochum), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Doehle d. Feldart. Regts. Nr. 67 (I Mülhausen i. E.), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.;

Wentzel, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 67;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Altmann, Urban, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 41;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Bunzel, Godau, Vater, Hein, Heinze, Heubel, Grothe, Pucher, Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 41,

Wilms, Vizefeldw. (Bremerhaven) in d. Minenwerfer-Komp. 10;

Biebricher, Fähnr. im Inf. R. Nr. 142, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 80, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Fischer (I Hamburg), Speck (Jülich), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 80,

Krausfoldt, Vizewachtm. (Meschede) b. Drag. R. Nr. 7,

die Offizierstellvertreter:

Hücking (Siegen), Müschen (Waren), d. Inf. Regts. Nr. 140;

Müller (Karl), Unteroff. im Inf. R. Nr. 140, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kolb (Detmold), Bartels (Soest), Boese, Gleitsmann (V Berlin), Thiet (Recklinghausen), Burhans (Duisburg), Richard (Siegen), Peters (Münster), Tegethoff (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 158;

Eberts, Vizefeldw. (Soest) im Inf. R. Nr. 158, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Schulteis, Unteroff. im Inf. R. Nr. 158, zum Fähnr.,

v. Lieres u. Wilkau, Fähnr. im Huf. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Niebelschütz d. Drag. Regts. Nr. 4 (Stettin),

v. Schickfus u. Neudorff d. Drag. Regts. Nr. 8 (I Breslau),

v. Seidel (Hans Joachim) d. Ulan. Regts. Nr. 10 (Frankfurt a. O.), — diese drei jetzt in d. genannten Regtrn.

Krönig, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10 (Muskau), jetzt im Drag. R. Nr. 4, zu d. Ref. Offizieren d. letztgenannten Regts. versetzt.

Befördert:

v. Alten, Fähnr. im Drag. R. Nr. 19, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Ritter u. Edler v. Loeßl, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13,

Häring, Lt. d. Ref. a. D. (Rheydt), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Essen), jetzt im Landst. Inf. B. Cassel (XI. 24.), zum Oblt.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Tilly, Johanneſſon im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Vollbrecht im Inf. R. Nr. 20,
Kuntzen im Inf. R. Nr. 48,
Kuntzen, Kappler im Inf. R. Nr. 52,
Rathke im Inf. R. Nr. 64;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schimanski d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 48 (Marienburg), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Schiele d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8,

Vollmar d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cüstrin), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 48,

Krell d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 24,

Maaß d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin),

Brüning d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), dieser jetzt im 2. Landst. Inf. B. Frankfurt (III. 2.);

zu Rittmeistern:

Nater, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Guben), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 3,

v. Ruediger, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Ulan. R. Nr. 15, jetzt b. I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 12 (1. Erf. Masch. Gew. Komp. d. III. A. K.),

v. Flottwell, Oblt. d. Landw. a. D. (Potsdam), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Zentral-Pferdedepot 1 d. III. A. K.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Walther d. Inf. Regts. Nr. 20 (Hildesheim), jetzt stellv. Adj. b. Bez. Komdo. Brandenburg a. H.,

Buschmann d. Füs. Regts. Nr. 35 (I Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 8,

Wiesner d. Inf. Regts. Nr. 52 (Hirschberg), jetzt b. II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 12,

Glaesmer d. Inf. Regts. Nr. 64 (Potsdam), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 24,

Bassermann d. Masch. Gew. Abt. 3 (Offenburg), jetzt bei d. Erf. Masch. Gew. Abt. Spandau-Ruhleben,

Thierichens d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

Baur d. Feldart. Regts. Nr. 34 (II Cöln), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 54,

Harre d. Train-Abt. Nr. 3, jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 3,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Engelbrecht, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 20,

Digitized by Google

Schwebell (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 24 (2. Landst. Komp. für Gefangenenbewachung in Czersk);

Flick, Offiz. Aspirant (Brandenburg a. H.), zum Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 35, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offizieraspiranten:

Brückner, Holz (I Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 20,

Schäfer (III Berlin), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Cottbus (III. 8.).

Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:

Fritze, Hauptm. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 35 (Lötzen), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

den Leutnants der Reserve:

Meyer d. Inf. Regts. Nr. 20 (II Berlin), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 35,

Hayn d. Füs. Regts. Nr. 35 (Ostrowo), jetzt b. I. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 35.

Der Abschied bewilligt:

v. Thun, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin),

Saloschin, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (Jüterbog), unter Verleihung des Charakters als Oblt.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1915.

Eckeyde, Oberst und Dir. d. Mun. Fabrik in Spandau, m. Wahrn. d. Geschäfte d. Insp. d. Techn. Inst. d. Inf. beauftragt.

Bartenstein, Hauptm. in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, aus dieser ausgeschieden und beim Stabe d. Pion. Bats. Nr. 14 wieder angestellt.

Pfeiffer, Oblt. a.D., zuletzt im Inf. R. Nr. 162, jetzt in d. Türkei, zum Hauptm. befördert.

Wilms, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Posen), d. Erlaubn. erteilt, für d. fernere Dauer d. mob. Verhältnisses d. Landw. A. Unif. zu tragen.

v. Schierstaedt, Lt. im Garde-Kür. R., zum Oblt. mit Patent vom 27. Januar 1915 befördert.

Röver, Lt. d. Ref. im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 77 (Osnabrück), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 78 bewilligt.

Befördert:

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Gastell (Mainz), jetzt bei d. Fußart. Mun. Kol. 3 d. Fußart. Bats. Nr. 40,

Dürre (II Düsseldorf), jetzt b. Ref. Korpsbrückentrain 40 d. XXXX. Ref. Korps;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Rodewyk d. Inf. Regts. Nr. 87 (Hildesheim), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 254,

Günther d. Inf. Regts. Nr. 93 (Magdeburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 264,

Scheffer d. Drag. Regts. Nr. 10 (Muskau), jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 1,

Loewer d. Feldart. Regts. Nr. 31 (II Cöln), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 58,

Kohlmann d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Gera), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 64,

Heckert (Kurt) d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Halle a. S.), jetzt im Feldart. R. Nr. 217,

Kolck d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Coesfeld), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 75 d. XXXX. Ref. Korps.

Lehmann (Jakob), Feldw. Lt. (II Cöln) bei d. Mun. Kol. Abt. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Plesse (Magdeburg) im Ref. Inf. R. Nr. 263,

Stein, Funk (VI Berlin), Rathmann, Kipp (IV Berlin), Brockhues (I Cöln) im Ref. Feldart. R. Nr. 63,

v. Szczepanski (Osterode) im Feldart. R. Nr. 93,

Möller (Hans) (Stettin) im Feldart. R. Nr. 217;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Huhn (Waldenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 38, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Knauf (Weißenfels) im Ref. Inf. R. Nr. 264, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Rietzsch (Gera) im Ref. Feldart. R. Nr. 58,

Holtz (Danzig) im Feldart. R. Nr. 93, — d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Stutzer, Kriegenburg, Jander (Halle a. S.), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 91.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 9. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen bei den Offizieren und Fähnrichen Allergnädigst zu verfügen:

am 4. d. Mts.

den Abschied zu bewilligen: dem Maj. z. D. Ruchte unter Fortgewährung d. Pens. und m. d. Erlaubn. zum Forttragen d. bisher. Unif. m. d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

zu befördern: zum Rittm. (1) den Lt. Alois Fürsten zu Löwenstein-Wertheim à l. s. d. Armee;

am 6. d. Mts.

zu befördern:

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:
Hutterer, Schmidt (Andreas) d. 19. Inf. Regts.,
Ritter u. Edlen v. Taeuffenbach (Georg) d. 3. Pion. Bats.,
Göring d. 1. Telegr. Bats.,
Rindle, Brandl d. 2. Telegr. Bats.;

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:
Soyter, Herrmann d. 1. Inf. Regts.,
Falk d. 20. Inf. Regts.,
Taschke d. 21. Inf. Regts.,
Frhrn. v. Pfetten-Arnbach, Frhrn. v. Ritter zu Grünstein d. 1. Schweren Reiter-Regts.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 6. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Alber, Speer im Inf. R. Nr. 180,
Raunecker, Riecke d. Feldart. Regts. Nr. 65, zurzeit im Ref. Feldart. R. Nr. 26;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Metz (Ludwigsburg) d. Feldart. Regts. Nr. 29, im Ref. Feldart. R. Nr. 26,
Steurer (Calw) d. Feldart. Regts. Nr. 49, im Ref. Feldart. R. Nr. 26,
Linckh (Ellwangen) d. Feldart. Regts. Nr. 65, im Ref. Feldart. R. Nr. 26,
Koerner (Adolf) (I Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 65, im Ref. Feldart. R. Nr. 29;
König (Arnulf) (Horb), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 180, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Maier (Helmut) in d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit in d. San. Komp. Nr. 2 XIII.,
Allgöwer (Walter) in d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit in d. Landw. San. Komp. Nr. 31 XIII.;

zu Hauptleuten:

Lembeck, Müller (I Stuttgart), Oblts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Ref. Inf. R. Nr. 120;
Wild (Eßlingen), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125 im Ref. Inf. R. Nr. 120, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Reiner (Wilhelm) (Horb), Steiner (Alfred) (Ravensburg), Berger (Gottlob), Bregenzer (Guido) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 247,
Halder (Emil), Vizewachtm. im Ers. Feldart. R. Nr. 65;
Volz (Gustav) (Gmünd), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Haußer (Eugen) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landw. Feldart. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unteroff. d. Landst. Nolte b. I. Ers. B. d. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Komturkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Rittm. d. Ref. d. Ulan. Regts. Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 3, Königl. Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker Dr. phil. Konrad Toeche-Mittler in Berlin.

Bayern.

München, 28. Oktober 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen, und zwar:

das Großkreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. Grafen d. Bothmer, Gen. Kapitän

d. Leibgarde der Hartschiere, dem Gen. d. Inf. Ritter v. Xylander, kom. Gen. d. I. A. K., dem Gen. d. Kav. Frhrn. v. Gebsattel, kom. Gen. d. III. A. K., dem Gen. d. Inf. Ritter v. Fasbender;

den Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. Lt. v. Stetten, Insp. d. Kav.;

an Königlich Preußische Offiziere:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: dem Gen. Lt. v. Hoeppner, Chef d. Gen. Stabes d. 2. Armee;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Gontard, Kom. d. 4. Garde-Inf. Brig.;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Maj. v. Klewitz im Gr. Gen. Stabe, dem Gen. Ob. Arzt, Universitäts-Professor Dr. Mattes;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren Frhrn. v. Richthofen, Adj. b. Gen. Komdo. d. VII. A. K., Weber d. 4. Ing. Insp., dem Maj. a. D. v. Bredow, dem Ob. St. Arzt Dr. Hornung d. 1. San. Insp.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten v. Gößnitz im Gen. Stabe d. XVI. A. K., v. Tresckow, Oberjäger im Reit. Feldjägerkorps, Reichard, Mitglied d. Ing. Komitees, Frhrn. v. Freyberg-Eisenberg-Allmendingen d. 3. Garde-Regts. z. F., Vogel d. Fußart. Regts. (Brandenb.) Nr. 3, dem Hauptm. d. Ref. Petersen, dem Rittm. Müller d. 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15, den Lts. Ernst v. Ernsthausen d. Feldart. Regts. (1. Bad.) Nr. 14, Justus d. Ref. d. Feldart., Albrecht d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Griebel d. Landw. (Karlsruhe), dem St. Arzt d. Ref. Dr. Althen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 22. Oktober 1915

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Doertenbach (Paul), Rittm. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26, komdt. zum Füs. R. Nr. 122;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Geist (Karl), Lt., Fleck (Egid), Lt. d. Ref. im Füs. R. Nr. 122;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bahr (Herbert), Bräuchle (Eugen), Rudhart (Herman), Lts., Gußmann (Gustav), Honold (Christian), Maurer (Eugen), Sihler (Hermann), Lts. d. Ref., Bader (Gustav), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — sämtlich im Füs. R. Nr. 122.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Herzog, Hauptm .d. Ref. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Behncke, Nies, Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 126, Schaal (Gustav), Hauptm. d. Ref. im Landw. Feldart. R. Nr. 1, Braun, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. bei d. mob. Etapp. Komdtr. in Mülhausen i. Elsaß;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Diedra, Oblt., Fehleisen (Wilhelm), Schuchmann (Hugo), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Metzger (Ernst), Lt. d. Ref., — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 119, Carl (Friedrich), Geißler (Friedrich), Kapp (Otto), Lts. d. Ref., Schmid (Ernst), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 121, Dinkel (Wilhelm), Neher (Ottmar), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 123, Pfleiderer (Ernst), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Breuninger (Albert), Lt. d. Ref., Eppler (Richard), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 126, Keetman (Ernst), Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. in d. 2. Landw. Esk., Wagner, Assist. Arzt d. Ref. in d. 3. Landw. Pion. Komp., Dr. Gutmann, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. im Landw. Feld-Laz. Nr. 33.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Keßler, Lt. im Inf. R. Nr. 126;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Eberhardt (Otto), Gackstatter (Wilhelm), Himmel (Adolf), Lauxmann (Otto), Schaich (Eugen), Velten (Johann), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 126.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Mayer (Julius), Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26, komdt. zur Feldflieger-Abt. Nr. 42;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ludwig (Paul), Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Fuß, Oblt. d. Ref., Stepp, Lt., Friese, Henninger, Weidler (Hugo), Weiß (Otto), Lts. d. Ref., Stöffler (Julius), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Geyer, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Wagner (Richard), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 122;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hetzel, Lt., Heinzelmann (Wilhelm), Böchting (Fritz), Lts. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 122.

Nachweisung

der zur Kenntnis des Kriegsministeriums gekommenen Todesfälle von Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten der Königlich Bayerischen Armee im 3. Vierteljahr 1915.

	Gestorben am:	
Niebling, August, St. Arzt a. D., zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb.	3. April	1915.
Schremser, Alois, Geh. Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. a. D., zuletzt im Kr. Min.	30. Juni	"
Vorbrugg, Konrad, Hauptm. a. D., zuletzt in d. Landw. 1. Aufgeb. d. Jäger.	4. Juli	"
Lienhardt, Alfred, Maj. a. D., zuletzt im 6. Chev. R.	7. "	"
Dr. Eckert, Albert, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Nürnberg).	13./14. "	"
Zwiebel, Maximilian, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mindelheim).	15. "	"
König, Friedrich, Oberstlt. a. D., zuletzt im 6. Chev. R.	17. "	"
Gerstl, Theodor, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kom. im 12. Inf. R.	18. "	"
Burkhardt, Jakob, Oblt. a. D., zuletzt im 15. Inf. R.	23. "	"
Falkner v. Sonnenburg, Emil, Oberstlt. z. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. I München.	30. "	"
Cramer, Friedrich, Maj. a. D., zuletzt Bats. Kom. im 18. Inf. R.	30. "	"
Redenbacher, Maximilian, Maj. a. D., zuletzt Komp. Chef im 7. Inf. R.	31. "	"
Löw, Maximilian, Lt. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart.	1. August	"
Dr. Linde, Maximilian, Assist. Arzt d. Ref. (II München).	2. "	"

Digitized by Google

	Gestorben am:
Schmidt, Daniel, Maj. a. D., zuletzt Adj. bei d. Leibgarde d. Hartschiere.	5. August 1915.
Speckle, Maximilian, Maj. a. D., zuletzt Adj. bei d. Leibgarde d. Hartschiere.	14. " "
Frhr. Fuchs v. Bimbach u. Dornheim, Ernst, Maj. z. D., zuletzt Adj. bei d. Insp. d. Kav.	15. " "
Sontheim, Friedrich, Rittm. a. D., zuletzt Premier-Brigadier in d. Leibgarde d. Hartschiere.	25. " "
Ritter v. Lehmann, Friedrich, Gen. Maj. z. D., zuletzt Komdt. d. Tr. Üb. Platzes Lechfeld.	26. " "
Gullmann, August, Hauptm. a. D., zuletzt im 3. Inf. R.	26. " "
Stumpf, Philipp, Hauptm. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.	27. " "
Huber, Anton, Rittm. a. D., zuletzt im 1. Train-B.	30. " "
Gmeiner, Karl, Rechn. Rat, Oberbuchhalter bei d. Gen. Mil. Kasse.	3. September "
Dr. Solbrig, Veit, Gen. Arzt a. D., zuletzt Korpsarzt d. I. A. K.	9. " "
Westermayer, Richard, Garn. Verw. Insp. a. D., Hauptm. a. D., zuletzt bei d. Garn. Verw. Freising.	12. " "
Duetsch, Philipp, Oberstlt. z. D., zuletzt Bats. Kom. im 16. Inf. R.	13. " "
Frhr. v. Andrian-Werburg, Maximilian, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Ludwigshafen.	16. " "
Hausner, Anton, Maj. a. D., zuletzt im 12. Inf. R.	16. " "
Thomas, Karl, Hauptm. a. D., zuletzt im 5. Inf. R.	18. " "
Metz, Johann, Oberstlt. a. D., zuletzt Bats. Kom. im 2. Fußart. R.	25. " "

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

12. November. An der Front nichts Neues.

Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein dritter mußte hinter unserer Front notlanden.

13. November. Nichts Neues.

14. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

12. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

13. November. Die Lage ist unverändert. — Vereinzelte russische Vorstöße wurden abgewiesen.

14. November. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

12. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

13. und 14. November. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

12. November. Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn **Kowel—Sarny** einen russischen Angriff abschlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

14. November. Bei **Podgacie** (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten **1515 Gefangene** und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn **Kowel—Sarny** scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkan-Kriegsschauplatz.

12. November. Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie **Kraljevo—Trstenik** ist der erste Gebirgskamm überschritten, im **Rasina-Tal** südwestlich von Krusevac drangen unsere Truppen bis **Dupci** vor. Weiter östlich ist **Ribare** und das dicht dabei liegende **Ribarska Banja erreicht.**

Gestern wurden über **1700 Gefangene gemacht** und **11 Geschütze erbeutet.**

13. November. Die Verfolgung im Gebirge schreitet fort. Die **Paßhöhen des Jastrebac** (Berggruppe südöstlich von Krusevac) sind von unseren Truppen **genommen.**

Über **1100 Serben** fielen **gefangen** in unsere Hand, ein Geschütz wurde erbeutet.

14. November. Die Armeen der Generale v. Köveß und v. Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1760 Mann wurden **gefangen** genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjieff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der südlichen Morava her im Vordringen.

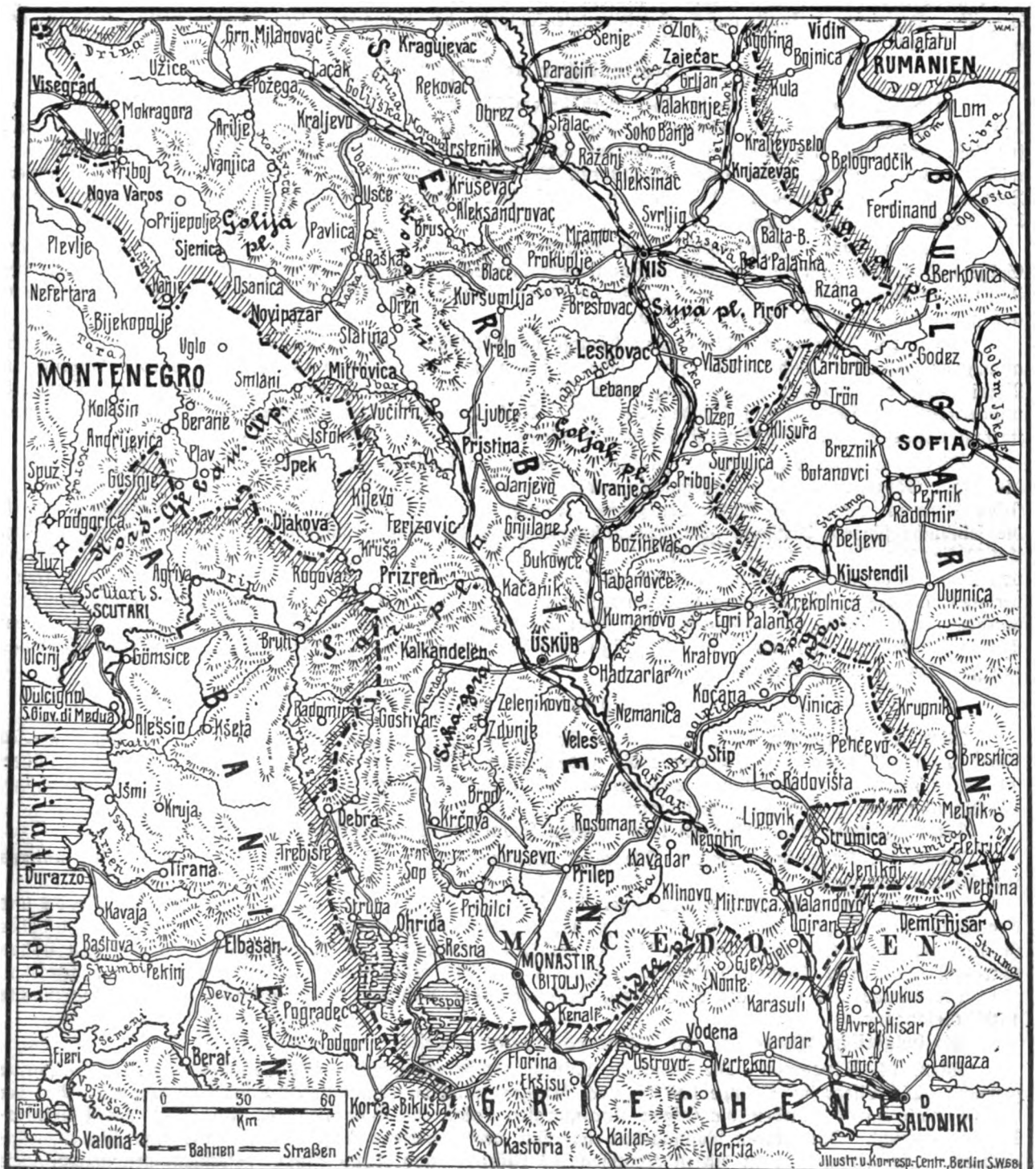
Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 12. November. In den Kämpfen nordwestlich **Czartorysk** wurden gestern 4 Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei **Sapanow** haben wir mehrere **Nachtangriffe abgewiesen.** Hinter

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.



unserer Putilowka-Front wurde ein Offizier des russischen Infanterieregiments Nr. 407 festgenommen, der sich in österreichisch-ungarischer Uniform durch unsere Linien geschlichen hatte, um Kundschafterdienste zu versehen. Offiziersabteilungen haben festgestellt, daß die am **Kormin** südlich Garajmowka stehenden **feindlichen**

Truppen unsere Verwundeten niedergemacht haben; hier wurden auch **russische Horchposten in österreichisch-ungarischer Uniform** angetroffen.

Wien, 13. November. Nordwestlich von **Czartorysk** wurde wieder ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst haben nur Artilleriekämpfe stattgefunden.

Wien, 14. November. Nach einem Einbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von **Czartorysk** wurden über **1500 Gefangene** und 4 Maschinengewehre eingebracht. Westlich von **Kasalowka** haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer Handgranatenkämpfen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 12. November. Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wiederholte sich gestern vormittag das heftige italienische Artilleriefeuer an der ganzen Kampffront des vorgestrigen Tages. Hierauf griff feindliche Infanterie abermals den Brückenkopf von **Görz** und die Hochfläche von **Doberdo** unaufhörlich an; wieder **brachen alle Stürme unter furchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen;** wieder haben unsere Truppen alle ihre Stellungen fest in Händen. Vorstöße des Gegners bei Zagora und im Vrsic-Gebiete teilten das Schicksal des Hauptangriffes.

An der **Dolomiten-Front** griffen die Italiener auch in den letzten Tagen unsere Stellungen auf der Spitze und an den Hängen des Col di Lana mehrmals vergebens an. — Die amtlichen Presseberichte der italienischen Heeresleitung über die Ereignisse in diesem Raume sind vollkommen falsch und können wohl nur auf ganz unrichtigen Meldungen beruhen.

Wien, 13. November. Die großen **Kämpfe im Görzischen,** die neuerdings den Charakter einer Schlacht annahmen, dauerten auch gestern fort. Wieder folgte an der ganzen bisherigen Kampffront Angriff auf Angriff; die verzweifelten Anstrengungen des Feindes scheiterten jedoch am zähen Widerstande unserer mit unübertrefflichem Heldenmut fechtenden Truppen. Auch der **Tolmeiner Brückenkopf** stand tagsüber unter starkem Artilleriefeuer. Ein Angriff auf unsere Stellung am **Vrsic** wurde abgeschlagen.

Wien, 14. November. Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene ausgesagt, die Stadt **Görz** würde zusammengeschossen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon an den ersten Tagen der großen Kämpfe zahreiche Geschosse in die Stadt. Gestern unterhielt die feindliche schwere Artillerie über den unbezwungenen Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vornehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo gerichtet. Nördlich des Monte San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren; abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückerobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitte südlich des Monte dei Sei **Busi** und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder. Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 12. November. Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im **Ibar-Tal** haben deutsche Truppen vor **Bogutovac** die beiderseitigen Höhen erstürmt. Die Armee v. Gallwitz nähern sich den Höhenkämmen des Jastrebac-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt hier 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Brückentrain.

Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morava-Übergang erzwungen.

Wien, 13. November. Unsere Visegrader Gruppe hat die Vorstellungen des Gegners im unteren Lim-Gebiete genommen.

Die über Ivanjica vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die **Höhen Vk. Livada** und **Crvena Gora erkämpft.** Eine andere Gruppe hat nach Überwindung aller durch Schneefall, Kälte und hohes Gebirge gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Ibar- und Moravica-Tale die wichtigen **Höhen Smrcak Trigonometer 1649** und **Kasutica Trigonometer 1512 erstürmt** und einige Gegenangriffe abgewiesen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erkämpfte die Paßhöhen im Jastrebac-Gebirge und machte 1100 Gefangene.

Die **bulgarische Armee** hat den **Morava-Übergang** fortgesetzt.

Wien, 14. November. Die Armee v. Köveß hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Visegrader Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Limgebiet genähert. Auf der Straße nach Javor wurden **die Höhen Karagjorgjev Sanac** im Ibartale, **der Nordhang des Planinica-Rückens erreicht.** Im oberen Rasinagebiet hat sich der geworfene Gegner über **Brus** und **Ploca** zurückgezogen. Die Armee hat in diesen Kämpfen **13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen.** Die Armee v. Gallwitz drängt den Feind in das **Toplica-Tal** zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

* * *

Digitized by Google

Ereignisse zur See.

Wien, 13. November. Nachtrag zum Communiqué vom 13. November: Über die **Versenkung des italienischen Dampfers „Ancona"** werden, wie nicht anders zu erwarten, von der feindlichen Presse ebenso verhetzende wie unwahre Darstellungen verbreitet. Der Sachverhalt war kurz folgender:

Das Unterseeboot gab einen **Warnungsschuß** vor dem Bug des Dampfers ab, worauf dieser **in voller Fahrt** floh. Damit befolgte er die bei Kriegsausbruch allen italienischen Dampfern von Amts wegen erteilte Weisung, bei Anhaltung durch ein feindliches U-Boot je nach dessen Position entweder zu fliehen oder das U-Boot anzurennen. Der fliehende Dampfer wurde vom U-Boot verfolgt und beschossen und stoppte erst, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. **Zum Verlassen des Schiffes, auf dem die größte Panik herrschte, wurden 45 Minuten gewährt.** Dennoch wurde nur ein Teil der Boote herabgelassen und besetzt, und zwar hauptsächlich von Personen der Schiffsbemannung, die mit den ersten Booten eiligst weit abruderte. Ein großer Teil der Boote, die wahrscheinlich zur Rettung aller genügt hätten, blieb unbesetzt. Nach etwa 50 Minuten mußte das U-Boot vor einem sich rasch nähernden Fahrzeug wegtauchen und torpedierte den Dampfer, der erst nach weiteren 45 Minuten sank. Wenn dabei viele Passagiere das Leben verloren, so liegt die Schuld nur an der Besatzung, weil der Dampfer, statt auf den Warnungsschuß zu stoppen, floh und dadurch das U-Boot zum Schießen zwang, und weil dann die Besatzung nur an die eigene und nicht an die Rettung der Passagiere dachte, wozu reichlich Zeit und Mittel vorhanden waren. **Daß das U-Boot auf die gefüllten Boote und die im Wasser Schwimmenden geschossen hätte, ist eine tendenziöse Erfindung,** schon weil für das U-Boot die Munition viel zu kostbar ist. Nachdem der Dampfer stillstand, wurde natürlich kein Schuß mehr abgefeuert. Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 12. November. Dank der neuen von unserer Flotte ergriffenen Schutzmaßnahmen ist das englische Unterseeboot „E. 20" am 5. November in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden. Drei Offiziere und sechs Matrosen der Besatzung sind gefangen genommen worden. Das erwähnte Unterseeboot, eines der modernsten der englischen Marine, hatte sich vor zwei Monaten in den Dardanellen gezeigt. Es ist 61 m lang, verdrängt 800 t und hat an der Oberfläche des Wassers eine Geschwindigkeit von 19 Meilen und unter Wasser eine solche von 14 Meilen. Es hat 8 Torpedoausschußrohre, 2 Schnellfeuerkanonen und hatte eine Besatzung von 30 Mann.

Jedesmal wenn die Monitoren das Ufer des Golfes von Saros zu beschießen versuchten, brachte sie unsere Artillerie zum Schweigen und zwang sie, sich zu entfernen. Bei Anafarta und Kemikliliman zwang unsere Artillerie die feindlichen Schiffe, die sich dort befanden, sich zu entfernen. Das am 10. November in der genannten Bucht gestrandete Torpedoboot ist vollständig gesunken. Bei Ari Burnu und Kanlisert zerstörten wir eine feindliche Bombenwerferstellung. Bei Sedd ül Bahr fügte unsere Artillerie den feindlichen Truppen, die damit beschäftigt waren, Drahtverhaue vor dem linken Flügel zu errichten, ziemlich starke Verluste zu. Ein Kreuzer und zwei Monitoren des Feindes nahmen bei Anafarta und Sedd ül Bahr, ohne eine Wirkung zu erzielen, an dem Feuer der Landtruppen teil.

Konstantinopel, 14. November. Dardanellenfront: Am 11. und 12. November dauerte der örtliche Feueraustausch mit Unterbrechungen an. Die wirksame Antwort unserer Artillerie machte sich in den feindlichen Stellungen bemerkbar. Bei Anafarta nahmen zwei feindliche Torpedoboote und bei Ari Burnu ein Kreuzer und ein Torpedoboot des Feindes ohne Ergebnis an dem Feuer der Landtruppen teil. Unsere anatolischen Küstenbatterien beschossen wirksam die feindlichen Truppen in der Umgebung von Sedd ül Bahr und Mortoliman und die dort befindlichen feindlichen Schlepper.

An der Dardanellenfront am 13. d. Mts. das gewöhnliche Artillerie- und Handgranatenfeuer. Unsere Artillerie beschoß zwei feindliche Monitoren, die sich dem Gestade der Bucht von Saros näherten, und traf das eine mit zwei Geschossen, die eine Feuersbrunst an Bord hervorriefen. Der andere Monitor mußte sich entfernen.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 14. November. Amtlicher Heeresbericht vom 12. November. Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich zu unseren Gunsten. Wir haben die Franzosen, die über das südliche Ufer des Flusses Tschernareka gegangen waren, im Gegenangriff über den Fluß zurückgeworfen.

Saloniki, 12. November. (Meldung der Agence Havas.) Von der Front der Alliierten ist heute nichts zu melden. Die neuen englischen Truppen verstärkten den rechten Flügel der Alliierten.

Mailand, 13. November. Magrini drahtet an den „Secolo" aus Saloniki: der französische Generalstab erkläre, daß die französischen und die serbischen Truppen bei den Babunastellungen noch nicht in Gefechtsfühlung seien. General Sarrail habe beschlossen, eine große Offensive erst nach dem Eintreffen aller nötigen Verstärkungen zu unternehmen. Man

Digitized by Google

könne daher größere Operationen erst nach Verlauf einiger Wochen erwarten.

Die Tätigkeit der U.-Boote.

London, 12. November. Der britische Dampfer „Rhineland" ist versenkt worden. Ein Überlebender wurde gelandet. (Reuter.)

London, 13. November. (Reutermeldung.) Die Admiralität teilt mit, daß das britische U-Boot E 20, das im Marmarameer Dienst tat, seit dem 30. Oktober nichts mehr von sich hören ließ. Man fürchtet, daß es versenkt wurde. Der Feind meldet in einer drahtlosen Depesche, daß drei Offiziere und sechs Mann von der Besatzung gefangen wurden. — Der britische Dampfer „Den of Crombie" wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. (Reuter.)

Lloyds meldet: Der britische Dampfer „Moorside" (117 t) wurde versenkt; ein Mann der Besatzung ist gerettet.

Rom, 13. November. (Meldung der Agenzia Stefani.) Der Dampfer „Firenze" der Societa Maritima Italiana ist auf der Fahrt nach Port Said von einem Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt worden. Den sofort angestellten Nachforschungen zufolge sind 96 Mann der Besatzung und 27 Reisende gerettet worden, während 15 Mann der Besatzung und 6 Passagiere vermißt werden.

London, 14. November. Lloyds berichtet: Der britische Dampfer „Sir Richard Awdry" ist versenkt worden.

Rom, 14. November. (Meldung der Agenzia Stefani.) Nachrichten aus Kreta besagen, daß der Dampfer „Bosnia" (2561 t, Navigatione Generale Italiana) bei der kleinen Insel Cande südlich Kreta durch ein U-Boot mit österreichischer Flagge versenkt wurde.

London, 14. November. Die drei letzten Verlustlisten weisen 87 Offiziere und 3017 Mann auf.

London, 13. November. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus hat Churchill in einem Brief an Asquith seinen Rücktritt angeboten.

New York, 12. November. (Durch Funkspruch vom Vertreter von Wolff's Telegr. Büro.) Die Associated Preß meldet in Ergänzung ihrer gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den dichten Schleier, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Ägypten geworfen hat, dringt die Mitteilung, daß der Nazim von Haiderabad, ein treuer Vasall Englands, vom Volke abgesetzt worden ist. Diese Entwicklung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund für Kitcheners Abreise von England sein. Hier eingetroffene Nachrichten aus Kanälen, welche nicht der Zensur unterstehen, besagen, daß in eingeweihten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Kitchener sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien sowie Ägypten sei.

London, 13. November. „Times" bewillkommnet den Kriegsausschuß des Ministeriums. Seine Fähigkeit, sich zu erweitern, erkläre, daß Grey nicht darin sei. Er werde zur Verfügung stehen, wenn er verlangt werde.

„Times" begrüßt auch die Wiederbelebung des Generalstabes. Zwar könne ein improvisierter Generalstab in diesem Stadium des Krieges keine Wunder verrichten, aber der neue Kurs weise auf eine Rückkehr zu methodischer, geeinigter Kontrolle. Die umfassendere Frage eines Kriegsrates der Verbündeten habe vorläufig nur versuchsweise ein praktisches Übereinkommen zwischen England und Frankreich erzielt. Asquith hoffe, daß Rußland und Italien sich am Kriegsrate beteiligen werden. Unser militärischer Mitarbeiter, sagt die „Times", wünscht auch die Vertretung Japans, Belgiens, Serbiens und Montenegros. Die Anregung scheint von Frankreich ausgegangen zu sein, aber der eigentliche Grund zur Reform war der Druck der öffentlichen Meinung. Man muß vom Kriegsrat zunächst nicht zu viel erwarten. Die Kriegsschauplätze sind weitverstreut, die Gleise bereits tief ausgefahren, aber das unmittelbare Ergebnis wird eine engere Fühlung, namentlich an der Westfront sein, und der Kriegsrat wird ein Clearinghouse für Ideen bilden.

London, 12. November. Der Leiter der Rekrutierung, Lord Derby, teilt mit, er sei durch Asquith zu der Erklärung ermächtigt, daß, wenn nicht genug junge Männer vor dem 30. November sich zum Dienste gemeldet hätten, Zwangsmaßregeln ergriffen werden würden, ehe man Verheiratete, die sich freiwillig gemeldet hätten, aufrufen würde. (Reuter.)

„Manchester Guardian" weist auf den großen Widerspruch zwischen der letzten Ankündigung Lord Derbys und der Rede Asquiths vom 2. November hin. Wir scheinen tatsächlich, sagt das Blatt, die Dienstpflicht für Unverheiratete zu bekommen. Von einer freien Anwerbung kann nicht mehr die Rede sein. Wir glauben aber keinen Augenblick, daß die Nation bereit ist, das Freiwilligenprinzip aufzugeben. Auch können wir kaum glauben, daß die Regierung es beabsichtigen könne. — „Daily Chronicle" betont gegenüber der Erklärung Lord Derbys, daß allein das Parlament die Dienstpflicht einführen kann. Es liege außerhalb der Zuständigkeit jedes einzelnen, gleichviel ob er Premierminister oder Werbedirektor sei, das Parlament auf ein so weittragendes Prinzip festzulegen.

Petersburg, 12. November. Ein Erlaß des Zaren verfügt nach einer Meldung der Zeitung „Birshewija Wjedomosti", daß Fähnriche der Infanterie nach vier Monaten befördert werden können.

Rom, 13. November. „Giornale Ufficiale Militare" veröffentlicht einen Erlaß zur Einberufung der ersten, zweiten und dritten Kategorie der Jahresklasse 1896 sowie der Zurückgestellten der Jahresklasse 92, 93 und 94, die bei erneuter Untersuchung durch die Aushebungskommissionen für tauglich erklärt worden waren.

Digitized by Google

Reden im englischen Oberhause.

Unter dieser Überschrift schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Im englischen Oberhause sind am 8. November drei Reden gehalten worden, die eine scharfe Kritik gegen das am Ruder befindliche Koalitionskabinett enthielten. Zunächst erhellt daraus, daß der Premierminister Asquith den Zweck der Beruhigung, den er mit seiner großen Unterhausrede verfolgte, nur unvollkommen erreicht hat. Die Reden können als Symptome wankenden Vertrauens zur Weisheit des gegenwärtigen Kabinetts betrachtet werden. Wir erkennen auch gern an, daß hier zum ersten Male in einer englischen Parlamentsdebatte wieder ein ruhiger, maßvoller Ton erklungen ist.

Ob aber aus den Anregungen zweier Redner des Oberhauses, nach einem Ausweg zur Beendigung des Krieges zu suchen, vernünftige Friedensvorschläge, die, wie bekannt, Deutschland jederzeit zu erwägen bereit wäre, hervorgehen werden, erscheint uns im höchsten Grade zweifelhaft. Wir vermissen jedes Echo auf diese Stimmen der Einkehr. Die englische Regierung hat es nicht einmal für nötig gehalten, den beiden Lords im Oberhause zu antworten. Dagegen haben am Tage danach drei Mitglieder des Kabinetts in der Guildhall das Wort ergriffen, und da haben wir unverändert die alte Weise vernommen.

Herr Asquith verwies ausdrücklich auf seine Guildhallrede vom vergangenen Jahr. Damals sagte er, England werde das Schwert nicht eher wieder einstecken, bevor nicht Belgien alles, was es geopfert und noch mehr zurückerhalten habe; bevor nicht Frankreich in gleicher Weise gegen drohende Angriffe gesichert sei; bevor nicht die Rechte der kleineren Völker Europas auf eine unantastbare Grundlage gestellt seien; und endlich, bevor nicht die militärische Herrschaft Preußens völlig und endgültig vernichtet sei. Dieses Programm ist heute trotz der schweren russischen Niederlagen, trotz des wiederholten Scheiterns der großen französisch-englischen Offensivstöße im Westen, trotz der politischen und militärischen Fortschritte der Zentralmächte und ihrer Verbündeten am Balkan noch dasselbe wie vor einem Jahr. Herr Asquith ist sogar zuversichtlich genug zu glauben, daß er dem Ziele schon ein gutes Ende näher sei!

Wenn wir uns ferner vergegenwärtigen, wie in dem Zeitraum zwischen diesen beiden Guildhallreden des leitenden Ministers ohne Unterlaß in Rede und Schrift mit den äußersten Mitteln der Aufhetzungen und unter fortgesetzter Vorspiegelung eines baldigen Hungertodes des Deutschen Reiches der Vernichtungskrieg gegen uns gepredigt worden ist, so werden wir zwei abweichende Äußerungen, die vereinzelt bleiben, nicht eben hoch bewerten dürfen. Wir müssen uns an Herrn Asquith, an seine Worte und Taten halten.

Daß er immer noch nicht auf die Phrase vom Kampfe für die kleinen Nationen verzichtet, ist nach allem, was England in diesem Kriege den kleinen Nationen angetan hat, gewiß ein starkes Stück. Bulgarien, Griechenland, die skandinavischen Reiche, Holland kennen die herrische Sprache, die England gegen jeden führt, der sich seinem Willen, seinen völkerrechtswidrigen Methoden, die Seeherrschaft zu behaupten, nicht fügt. Herr Asquith hatte bereits die Wilsonsche Note in Händen, als er erneut über die Befreiung der Welt von der deutschen Gewaltherrschaft sprach!

Solange die Leiter der englischen Politik glauben, Deutschland besiegen und vernichten zu können, solange die englische Nation trotz aller Enttäuschungen mit ihnen an diesem Wahn festhält, solange bleiben Reden, wie die der Lords Loreburn und Courtney leider Stimmen in der Wüste.

*

London, 13. November. Bei der Beratung über die Finanzfrage im Oberhaus erklärte Lord Midleton, das Publikum habe volles Vertrauen zu Lord Kitchener, besonders zu seiner neuen Aufgabe. Der Redner kritisierte sodann das System, unter dem Kitchener Zehnmännerarbeit tun müßte. Er war, führte Lord Midleton aus, Kriegssekretär, Generalinspektor, Oberst-Kommandierender in Großbritannien und Generalstabschef, er leitete ferner die Munitionsbeschaffung, führte den Vorsitz im Finanzausschuß des Kriegsamts und hatte wiederholte Beratungen mit den französischen Militärbehörden. Kitcheners Genie verhinderte den militärischen Zusammenbruch. Trotzdem wirtschaften die Deutschen aus 15 Schilling den Wert eines Pfund Sterlings heraus, während England für jedes ausgegebene Pfund Sterling nur einen Wert von 10 bis 15 Schilling erzielt. Der Redner kritisierte die Verworrenheit der Finanzlage und sagte, er könne nachweisen, daß im Munitionsministerium ein Chaos herrschte. Lord Staldwyn sagte, er habe sehr unerfreuliche Dinge über die Munitionsaufträge in Amerika gehört. Es fehle der Regierung, namentlich dem Premierminister Asquith, an Energie und Entschlossenheit. Seine Reden über Sparsamkeit seien prächtig, aber die Regierung gehe der Nation mit schlechtem Beispiel voran. Die Finanzlage sei sehr ernst, wenn auch nicht beunruhigend. Lord Selborne verteidigte die Regierung. Die Schnelligkeit, mit der das Munitionsministerium geschaffen worden sei, habe notwendig einige Fehler verursacht, sowie viel Verwirrung und Geldvergeudung. Das britische System sei jedoch besser als das deutsche, bei dem die Kriegslasten absichtlich den Armen aufgebürdet würden.

Über die Verhandlungen im englischen Unterhause am 11. November liegt nachstehender Bericht vor:

Asquith sagte, daß General Kiggel zum stellvertretenden Chef des Generalstabes und General Shaw an Stelle Kiggels zum Direktor der englischen Landesverteidigung ernannt worden sei. Darauf eröffnete Roh die Aussprache über die Dardanellen und sagte: Neue Feldzüge werden gewöhnlich unternommen, nachdem alle Verhältnisse genau geprüft und erwogen sind. Die große Dardanellenexpedition wurde im Augenblicke einer großen Krisis unternommen, die

Digitized by Google

der Munitionsmangel herbeigeführt hatte. Redner stellte die optimistische Voraussage Churchills und Robert Cecils den Kritiken der Kriegskorrespondenten Bartlett und Fortescus gegenüber, die sagten, daß jeder denkbare Fehler begangen worden, und das englische Volk mit falschen Nachrichten gefüttert worden sei. Sir Henry Craik fragte, was zu Gunsten Serbiens getan worden sei und beklagte bitter das verhängnisvolle Schwanken, das wie ein Krebs das ganze Leben der Nation durchfresse. Niemand habe Greys Erklärung vom 28. Oktober so verstanden, wie er sie neulich ausgelegt habe. Kitcheners Abreise ließe darauf schließen, daß die Regierung noch immer keine klaren Pläne habe. Wedgwood kritisierte die Führung des Dardanellenfeldzuges, dessen Prinzip er billigte. Die Bezwingung der Dardanellen wäre, wenn sie gelungen wäre, ein gewaltiger Erfolg gewesen. Die Kämpfe an der Suvlabai wären eine schwere Niederlage gewesen, über deren Umfang England in voller Dunkelheit gehalten werde. Nur die schlechte Führung habe es verschuldet, daß der Angriff an der Suvlabai nicht den Durchbruch der Dardanellen erzielt habe. Der serbische Feldzug beherrsche jetzt die Lage. Entweder müßten starke Streitkräfte ausgesandt werden oder gar keine. (Die Minister hatten während der Dardanellenaussprache den Sitzungssaal verlassen.) Wedgwood hatte im Verlaufe seiner Rede die sarkastische Bemerkung gemacht, daß alle Minister zu Tisch gegangen seien und keiner der Aussprache beiwohne. Der nächste Redner Sir Frederick Banburg legte unter lautem Beifall gegen die Beleidigung des Hauses Verwahrung ein und fragte den Sprecher, wie das Haus seiner Mißbilligung Ausdruck geben könne. Der Sprecher erwiderte, die beste Art wäre, darauf aufmerksam zu machen. Der Beifall des Hauses beweise, daß es völlig zustimme. Während die Einpeitscher eilig den Saal verließen, um die Minister herbeizuholen, beschloß das Haus, sich zu vertagen.

Im Laufe der Aussprache über die Beschlagnahme des „Globe" stellte Asquith nachdrücklich in Abrede, daß Kitchener jemals ihm selbst oder dem Könige seinen Abschied angeboten habe. Asquith fügte hinzu, daß Kitchener niemals ein Wort über seinen Rücktritt gesprochen habe. Im weiteren Verlaufe der Debatte sagte Asquith noch, am Mittwoch sei der Regierung eine ernste Botschaft zugekommen, die dazu bewogen habe, Kitchener nach dem nahen Osten zu senden.

Im Laufe einer kurzen Erklärung über Serbien sagte Staatssekretär Grey, nachdem er mit Nachdruck versichert hatte, daß keine unnötige Verzögerung eingetreten sei, England habe Schiffe für den Transport der französischen Truppen aufgebracht.

Bei der Fortsetzung der Debatte über die Kredite bedauerte Asquith, daß gestern sämtliche Minister abwesend waren und versprach Abhilfe. Joynson Hicks (Unionist) sprach über das Luftwesen und forderte, daß die großen neuen deutschen Aeroplane auch in England eingeführt würden. Im Flottenfliegerkorps herrsche große Unzufriedenheit, weil Balfour einen im Flugwesen unerfahrenen Admiral an die Spitze des Flugdienstes gestellt habe. Redner fragte: Weshalb bauten wir keine Luftschiffe? Weshalb wurde der Bau eines englischen „Zeppelin" im Januar eingestellt und erst acht Monate später wieder aufgenommen? Die Regierung hätte wenigstens ein großes Luftschiff bauen sollen, das die Ostküste bewachte. Jede Luftstation an der ganzen englischen Küste sollte reichlich mit erstklassigen Flugzeugen versehen sein. Wer die Geschütze sah, welche die Londoner in den Glauben einlullten, daß sie artilleristisch verteidigt seien, wunderte sich nicht, daß sie Zeppeline in einer Höhe von 15 000 Fuß nicht treffen konnten. Redner forderte eine energische Verteidigung der Reichshauptstadt, Schutz der Ostküste durch schwere Motorgeschütze und eine großzügige Offensive, um die deutschen Luftschiffhallen zu zerstören. — Lynch (Nationalist) sagte, England gewänne den Krieg nicht, wegen der Unfähigkeit der obersten Heeresleitung. Kitcheners Ruf sei wesentlich von den Zeitungen gemacht worden; er habe vom ersten Augenblick an, wo er die diktatorische Macht übernahm, seine Unfähigkeit bewiesen. Kitcheners größter Fehler war die Munitionsfrage; er brauchte Monate, um die elementare Wahrheit zu entdecken, daß der Kriegserfolg von der Munitionsmenge abhänge. Kitchener entdeckte dies nicht einmal selber. Die Fehler, die Belgien ruinierten, werden bei Serbien wiederholt. England kann auf der Westfront nur siegen, wenn es die Deutschen über den Rhein treibt. Aber traf Kitchener Vorkehrungen für die Eroberung des Rheins? Nein! Unter der gegenwärtigen Heeresführung treiben wir unvermeidlich dem schlimmsten Ende entgegen, nämlich einem unentschiedenen Kriege und einem unbefriedigenden Frieden. Die Unfähigkeit der Führer verursachte, daß Griechenland und Rumänien neutral blieben. Redner forderte, daß zunächst French verabschiedet würde; mindestens 70 vH. der höheren Offiziere müßten beseitigt werden. Balfour verteidigte die Regierung und sagte: Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Luftfahrzeugen, die leichter als Luft sind, befinden sich gegenwärtig im Bau; sie sind für die Aufklärung bestimmt. Ein besonderer Küstenschutz gegen Luftangriffe ist nötig. London braucht außerdem eine lokale Verteidigung. Alles geschieht, um den Luftdienst zu entwickeln. Wir waren zurückgeblieben, wir waren immerfort während des Krieges zurückgeblieben. Das Haus muß die unglückliche Tatsache hinnehmen, daß es uns an Geschützen fehlt, die für die Verteidigung Londons notwendig sind. Aber wir tun alles, um die artilleristische und aviatische Verteidigung Londons zu verbessern. Eine Offensive mit Flugzeugen ist unausführbar. Hogge (Liberal) kritisierte die Beschlagnahme des „Globe" und schloß: Asquith erklärte die Veröffentlichung des „Globe" als eine boshafte und böswillige Lüge, aber ich selbst glaube mit Rücksicht auf gewisse

Digitized by Google

Tatsachen, daß Kitchener seine Entlassung anbot. Natürlich wird das dementiert werden und die Mehrheit der Nation wird Asquith mehr glauben als mir. Asquith protestierte nachdrücklich gegen die Unterstellung Hogges sowie gegen den neuerlichen Angriff Joynson Hicks in der „Morning Post", daß er bewußt die Unwahrheit gesagt habe. Pringle (Liberal) bestritt die Angabe Asquiths, daß der „Globe" die Nachricht über den Rücktritt Kitcheners erfunden habe und tadelte, daß der „Globe" allein bestraft wurde, während andere Zeitungen unbehelligt blieben. Er erinnerte daran, daß auch der Rücktritt Carsons amtlich dementiert wurde, obwohl er sich bald darauf als richtig herausstellte. Der Staatssekretär des Innern, Sir John Simon, verteidigte das Verfahren gegen den „Globe". Law (Nationalist) warf die Frage der Unterstützung Serbiens auf. Oberst Yate (Unionist) sagte, eine gewaltige Woge der Aufregung werde Asien überfluten, wenn die Türken die Engländer zurücktrieben.

Grey sagte noch über Haldane, es läge im öffentlichen Interesse, wenn die Verdienste Haldanes zu politischer Tätigkeit verwendet würden, wofür sie verwendbar seien. Asquith erklärte später mit großem Nachdruck, daß Haldane im Kriegsamt unschätzbare Dienste geleistet habe.

Der Kriegskredit von 400 Millionen Pfund Sterling wurde einstimmig angenommen.

London, 13. November. „Morning Post" richtet im Leitartikel einen scharfen Angriff gegen Haldane. Wenn die Regierung Haldane auf kurze oder lange Zeit zum Kriegssekretär machte, würde das die ganze Nation von oben bis unten spalten.

Kriegserfahrungen und -lehren im Urteile des Auslandes auf militärtechnischem Gebiete.

Von Hauptmann Polster.

Wenn auch die Zeit noch weit entfernt liegt, auf Grund der bisherigen Erfahrungen des Weltkrieges ein zuverlässiges Ganzes zu schaffen, um ein unbefangenes Urteil in den tausendfältigen Ansprüchen der Taktik und Technik als Frucht des Völkerringens zu bilden, so bieten trotzdem schon jetzt Urteile und Erfahrungssätze, wie sie im Auslande, insbesondere auf gegnerischer Seite von berufenen Fachleuten aufgestellt werden, ein gewisses Maß von Interesse. Wenn man einige leichtverständliche Entgleisungen, die sich auf die Überlegenheit eigener Führungskunst und eigenen Kriegsmaterials beziehen, außer acht läßt, so wird trotzdem recht oft dem deutschen Ingenieur, deutscher Angriffslust auch von dem erbittertsten Gegner die vollste Anerkennung gezollt, und folgt man den Ausführungen der japanischen Militärzeitschrift „Heiji Zasshi", so liest man in ihren Zeilen, daß man von Deutschlands Sieg im fernen Osten überzeugt ist, Deutschlands ökonomische Vorbereitungen für den Krieg sind staunenerregend, der moderne Kampf hat, auf eine solche feste Grundlage gestützt, schon hiermit einen gewaltigen Teilsieg errungen.

Für die Beurteilung der Kriegsbrauchbarkeit von technischen Kriegshilfsmitteln, Erfahrungen und Lehren, wie sie für die einzelnen Waffen im Auslande an die Öffentlichkeit gelangt sind, seien folgende Zeilen gebracht.

Mit der technischen Ausrüstung der Kavallerie beschäftigt sich General Cherfils im „Echo de Paris". Er beklagt hierin u. a. den im Anfange des Krieges deutlich zutage getretenen Mangel an starker Kavallerie, die geeignet gewesen wäre, den deutschen Rückzug von der Marne zu einer Deroute auszugestalten. Um nun auch eine starke Kavalleriemasse für überraschende Tätigkeit mit nachhaltig zerstörender Wirkungskraft geeignet und gewachsen zu machen, sei es in einem modernen Kriege unumgänglich, derselben schnell bewegliche Zerstörungswerkzeuge jeder Art, wie armierte Flugzeuge, Panzerautomobile, reitende Batterien, berittene Maschinengewehrabteilungen, Radfahrer und Infanterie auf Automobilen zuzuteilen. Eine Aufteilung jeder Kavalleriedivision in selbständige Brigaden sei zu fordern, ihr neutechnischer Beistand sei mindestens auf 4 Aufklärungsflugzeuge, 8 Kampfflugzeuge, 8 Automobilmitrailleusen, 4 reitende Batterien, 4 Züge Maschinengewehre, 4 Plotone Radfahrer zu 100 Gewehren, 1 Zug Telegraphentruppen auf Automobilen, 1 Sanitätsauto und zugeteilte Infanterie auf Kraftwagen zu bemessen.

Welche Bedeutung der Schützengraben im jetzigen Kriege erhalten hat, ist allbekannt. Die Anschauungen im Auslande nach dem Fall der starken Festungen an der Westfront schon nach kurzem, schwerem Belagerungsfeuer decken sich darin, daß der Wert der permanenten Befestigung eine starke Einbuße erlitten hat, der Schützengraben dagegen in seinem festungsartigen Ausbau, verbunden mit einer schwierigen Artilleriebekämpfung, das ideale Verteidigungs- und Schutzmittel sei. Diese feste Anklammerung an den Erdboden wird in ernster Friedensarbeit ein weites Feld der Betätigung erschließen, um das Mark des jetzigen Riesenkampffeldes, der lebendigen Mauer, in festen Formen auszubauen als bestes Rüstzeug gegen feindliche Angriffslust.

Die Erfahrungen auf gegnerischer Seite im festungsartigen Ausbau ihrer Feldstellungen sind bisher in den bekannten Veröffentlichungen zu allgemein, um hier als geschlossenes Ganzes näher erörtert zu werden. Besonders interessiert auf diesem Gebiete in der britischen Armee ein Nachtrag zu einer Instruktion für den Felddienst, der die im Grabenkampf des Westens gewonnenen Erfahrungen in übersichtlicher Weise dem Soldaten klar macht. Hiernach sind, wie bekannt, die Verteidigungsgräben in drei parallelen Linien anzulegen, die untereinander durch gedeckte Annäherungswege zu verbinden sind. Der vorderste Graben ist hiervon möglichst eng auszubauen (0,45 m) und von

Digitized by Google

einer Tiefe von mindestens 0,90 m. 14 m hinter dem ersten Graben befindet sich der Verbindungsgraben, 0,45 bis 0,60 m breit und 1,80 m tief. Hinter diesem Graben, in einer Entfernung von etwa 22 m, ist ein Deckungsgraben von etwa 0,60 m Breite und einer möglichst weitreichenden Tiefe (5 m) anzulegen. Weiterhin wird die Anlage von Schießscharten, Hindernissen, Masken, Astverhauen, Eindeckungen und seitlichen Stellungen erwähnt. Der Ausbau von Stützpunkten ist unbeliebt, Schützengräben sind vorzuziehen. Auf den Flügeln der Stellung, unter möglichst starker Deckung, sind die Maschinengewehre, geschützt durch Masken usw., aufzustellen. Um die Luftaufklärung zu erschweren, wird auf folgende Punkte aufmerksam gemacht:

1. Eine lange Linie von Schützengräben ist besser zu erkunden als Gruppen von Gräben.
2. Gerade Gräben sind leicht zu erkennen.
3. Gräben durch gepflügten Acker sind leicht zu erkunden.
4. Stroh auf dem Boden der Gräben ist aus der Luft sichtbar.
5. Gräben nahe bei Hecken sind unsichtbar.
6. Schwer zu unterscheiden ist es, ob die Gräben besetzt sind oder nicht.
7. Geleise zu den Geschützstellungen in den Gräben sind leicht zu erkennen, Scheingeleise sind deshalb anzulegen.
8. Die Gräben sind mit Strauchwerk zu bedecken, um die Schattenbildung unsichtbar zu machen.

Die Wichtigkeit der Ausrüstung mit Stahlschilden, Stahlhelmen, mit Drahtnetzen als Schutz gegen Handgranaten wird des öfteren hervorgehoben. Um nun zu den Waffen des Grabenkampfes überzugehen, so erregt es wohl keinerlei tiefgehende Verwunderung, wenn der Gegner in einigen niedergelegten und veröffentlichten Kriegserfahrungen die eigenen Waffen und die eigene bessere Schießfertigkeit besonders hervorhebt. Um ein Beispiel hiervon zu geben, seien Kriegserfahrungen und Beobachtungen angebracht: „Notizen eines Attachés“ im „Army and Navy Journal“, welche besagen, daß der deutsche Soldat dürftig schießt, jedoch besser als der Franzose. Dagegen seien die englischen Truppen von einer Schießfertigkeit durchdrungen, die ihresgleichen sucht. Ein englisches Bataillon von 1100 Mann besäße dieselbe Feuerkraft wie ein deutsches Regiment von 3000 Mann. Es verlohnt sich nicht, diese plumpen Anmaßungen aus praktischen Wirkungsschießen zu widerlegen!

In einer waffentechnischen Abhandlung (1915) wird von englischer Seite auf Grund der Kriegserfahrungen das Gewehr der Zukunft, die Infanteriefeuerwaffe, in folgenden kurzen Worten beurteilt. Das Idealgewehr für den Krieg, ein Selbstlader, leicht, handlich, gut ausbalanziert, soll mit einem Magazin versehen sein, das eine größtmöglichs Anzahl von Patronen aufzunehmen imstande ist. Das Kaliber soll 6,5 mm nicht überschreiten, und da nach den Feldzugserfahrungen die Feuerüberlegenheit auf kurzen Entfernungen die Entscheidung bringt, sind die Anforderungen für den Ausbau eines weittragenden Gewehrs nicht allzu hoch hinaufzuschrauben. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Visier beizumessen, freies Gesichtsfeld und Korngestaltung sind Aufgaben, die bei der Neukonstruktion eines Gewehrs gleichfalls in den Vordergrund der Konstruktionsforderungen zu stellen sind. Der Bericht erwähnt fernerhin, daß das kurze Lee-Enfield-Gewehr dank seinem vielfassenden Magazin (10 Patronen) und seiner Handlichkeit sich als das beste der europäischen Kriegsmächte erwiesen hat! Betreffend Bajonettkonstruktion ist französischen Versuchen und Erfahrungen gemäß bei den engen niedrigen Unterständen der jetzigen langen Waffe eine kurze vorzuziehen.

Das Maschinengewehr hat sich als zu schwer erwiesen. Gerade beim Halten von genommenen Schützengräben gegen einsetzende Sturmangriffe sei der Selbstlader als leicht bewegliche Waffe dem schweren Maschinengewehr, das der Bedienungsmannschaft im schnellen Wechsel der Stellung hinderlich ist, überlegen. Gleichwohl ist man sich der wirksamen Unterstützung der Infanterie durch das Maschinengewehr vollkommen bewußt, und der dauernd große Nachschub von diesen automatischen Schnellfeuerwaffen an die Front, um den Deutschen, deren Maschinengewehr-Ausrüstung man mit Beginn des Krieges auf 50 000 und in der jetzigen Zeit auf über 100 000 Gewehre einschätzt, überlegen zu sein, beweist, daß das Maschinengewehr unerschüttert in seiner Feuerschnelligkeit und Wirkung dasteht.

Handgranaten, Minen und Minenwerfer sind gleichfalls zu Kriegswerkzeugen geworden, bei denen man ausgezeichnete Erfolge zu verzeichnen hat. Die Erfahrungen auf diesem Gebiete werden aus leicht ersichtlichen Gründen nicht veröffentlicht. (Schluß folgt.)

Wie groß kann das englische Heer sein?

Die Londoner City ist gewöhnlich außerordentlich patriotisch, und es ist wohl anzunehmen, daß sie mit großer Mehrheit für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht stimmen würde. Gleichzeitig jedoch wird sie in immer stärkerem Grade beunruhigt durch die wachsenden täglichen Kosten des Krieges. Die leitenden Bankiers beginnen, sich zu fragen, ob das Kabinett imstande ist, die ganze Größe des finanziellen Problems zu ermessen. Es gilt, sich darüber klar zu werden, daß es eine Grenze gibt, über die hinaus die Armee nicht vermehrt werden kann. Diese Grenze findet man jedoch nicht, indem man in dilettantischer Weise die Zahlen der männlichen Engländer aus der Volkszählungsstatistik zusammenstellt und nach eigenem Gutdünken eine beliebige Zahl von Untauglichen abzieht. Vielmehr ist zu beachten, daß bei der Berechnung der Höchstziffer noch ganz andere Faktoren in Frage kommen, deren Beachtung durch die Regierung nicht recht erkennbar hervortritt. Man hat z. B. festgestellt, daß — ab

Digitized by Google

gesehen von der sonstigen Versorgung der Armee — auf sechs Soldaten im Felde mindestens ein Munitionsarbeiter zu Hause kommen muß, wenn die Zufuhr der Munition nicht stocken soll. Wir wissen ferner jetzt, aus amtlicher Quelle (authoritatively), daß England nicht nur für seine eigenen Millionen, sondern auch für drei Millionen verbündeter Truppen die Munition herstellt, so daß für diesen Zweck eine weitere beträchtliche Zahl von Arbeitskräften in Abzug gebracht werden muß. Weiter muß die einheimische Zivilbevölkerung versorgt werden, und erst nach Abzug dieser Kräfte läßt sich die Zahl der möglichen Soldaten rechnerisch feststellen. Manche finanzielle Sachverständige zweifeln, ob es möglich sein wird, mehr als drei Millionen unter diesen Umständen ins Feld zu stellen. Es ist aber unbedingt nötig, daß eine solche Berechnung mit größter Kenntnis und Geschicklichkeit angestellt wird.

Gewiß läßt sich die Berechnung noch dadurch beeinflussen, daß die Situation sich durch Aufnahme von Anleihen, durch Entnahme von Waren auf Kredit oder durch Verkauf ausländischer Wertpapiere verbessern kann. Alle diese Möglichkeiten sind jedoch an enge Grenzen gebunden. Durch Anleihen verteilt man die Last, aber vermindert sie nicht, und durch Ausfuhr von Gütern kann man allerdings Englands Einnahmen bedeutend vermehren. Dies würde aber voraussetzen, daß auch alle für die Ausfuhr tätigen Arbeiter von der Rekrutierung ausgenommen werden. Es ist jedoch sehr die Frage, ob dieser Gesichtspunkt genügend berücksichtigt wird. Weiter läßt sich durch Einschränkung des Verbrauchs im Inlande die Zahl der Arbeiter verringern, die für den inländischen Verbrauch unentbehrlich sind. Möglich wäre dies jedoch nur durch eine außerordentlich scharfe Anziehung der Steuerschraube, so daß unter den nötigen Einschränkungen und Abstufungen die Steuer bis zu 75 vH. des Einkommens (fünfzehn Schilling auf das Pfund) ginge. Der Appell an die Sparsamkeit allein scheint außerordentlich geringen Erfolg zu haben.

Alle diese Faktoren müssen aufs eindringlichste berücksichtigt werden, bevor man die Armee ins Ungemessene vermehrt. Vernachlässigt man diese genauen Untersuchungen, so wird die Folge zunächst ein gewaltiges Ansteigen aller Preise sein, u. a. auch für Nahrungsmittel, wie dies in Österreich und Deutschland bereits der Fall gewesen ist, ferner ein Sinken des Sterlingkurses (vielleicht auf 4,20 oder darunter in Amerika) und eine dauernde Goldausfuhr, die unseren eigenen Vorrat aufs Empfindlichste vermindert und auch kaum dadurch wieder ersetzt werden könnte, daß man in England die Trauringe gegen eiserne vertauscht, wie dies in Preußen 1813 geschah. Das letzte Ende der Entwicklung würde sein, daß die Nation auf bestimmte Rationen ihrer Nahrung gesetzt würde, und daß der Punkt bald in Sicht käme, an dem England außerstande wäre, den Krieg noch weiter zu führen. („New Statesmann".)

Heeres-Rundschau.

Brasilien.

Wehrverfassung. Durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, Neuordnung der militärischen Streitkräfte nach deutschem Muster hat sich die Armee zu einer Wehrmacht von guter Ausbildung und Verfassung entwickelt. Die Wehrverfassung nach den neuen Vorschlägen setzt folgende Dienstzeiten an:

1. Armee:
   a) Erste Linie. 10 Jahre, vom 21. bis zum vollendeten 30. Lebensjahre.
   b) Zweite Linie. 10 Jahre, vom 31. bis zum vollendeten 58. Lebensjahre.
   c) Dritte Linie. 5 Jahre, vom 41. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre.
2. Marine:
   a) Aktive Marine. 2 Jahre, vom 21. bis 22. Lebensjahre.
   b) Naval-Reserve. 23 Jahre, vom 23. bis 45. Lebensjahre.

England.

Neues Feldgeschütz-Material. Auf die 8,1-cm-Kanone aus dem Jahre 1890, die 7,6-cm-Kanone aus dem Jahre 1902 ist als neuestes Feldgeschütz eine 7,6-cm-Kanone, Modell 1913, in bekannter Deport-Lafette in der Einführung begriffen. Ob ihre Fabrikation während des Feldzuges eingestellt ist, steht nicht fest. Die ballistischen Eigenschaften des neuen Feldgeschützes decken sich mit denen des Modells 1902, nämlich Anfangsgeschwindigkeit 505 m/Sek., Geschoßgewicht 5,7 kg und Schußweite Bz. 5760 m. Der Rücklaufmechanismus ähnelt dem der Haubitze. Besonders hervorzuheben sind ferner noch eine Verankerung (Deport), automatischer Verschluß und Panorama-Fernrohr. Das Seitenrichtfeld erstreckt sich auf 45 Grad, die Erhöhung auf 40 Grad, in besonderen Lagen auf 70 Grad.

Frankreich.

Waffe und Prozentsatz an Verwundungen. Von berufener gegnerischer Seite, einer Persönlichkeit, die die französischen Angriffe am 23. Juni begleitet hat, wird der Prozentsatz an Verwundungen in folgenden Resultaten festgelegt: 70 vH. wurden durch Granaten herbeigeführt, 5 vH. der Verletzungen sind auf Grabensprengungen zurückzuführen, 14 vH. auf Gewehrgeschosse. Nur ½ vH. der Verluste ist dem Bajonettstich zuzuschreiben und 3½ vH. der Verwundungen haben ihren Grund in der Sprengwirkung von Handgranaten oder sonstigen Ursachen.

Radiotelegraphie auf Automobilen. Frankreich hat kurz vor Ausbruch des Krieges den mechanischen Zug für die Radiotelegraphie in Versuch genommen. Hierüber bekannte Einzelheiten weisen einen Kraftwagen auf von 16 P. S, dessen Motor für den Telegraphenbetrieb mit einer Wechselstrommaschine zur Betätigung der radiotelegraphischen Apparate gekuppelt ist. Der Mast besteht aus einzelnen, zusammenlegbaren Teilen, die in einfacher Weise von drei Mann aneinandergefügt werden. Eine Nachrichtenübermittlung bis auf eine Strecke von 170 km war vollkommen einwandfrei. — Ähnliche Automobilfahrzeuge besitzt auch neuerdings das Signalkorps der Vereinigten Staaten, dessen Betriebssicherheit bis zu 160 km, unter günstigen Umständen bis zu 240 km, reicht.

Das heruntergeschossene Lenkschiff „Alsace". In seinem Entwurf lag das französische Lenkschiff bereits vor dem

Digitized by Google

Kriege vor, seine Ausführung befand sich in den Händen der bekannten Firma Clément Bayard. Einzelheiten über das Lenkschiff sind folgende: Gesamtgewicht 23 000 cbm, Länge 160 m, größter Durchmesser 19 m, Kriegsbelastung 3000 kg, 4 Motoren zu je 250 P. S., Bemannung 12 Personen, halbstarres System, 4 Luftschrauben. Nach einigen gelungenen Probefahrten über Paris fiel der Luftkreuzer bereits auf einer seiner ersten größeren Kriegsfahrten unserer Granatwirkung zum Opfer. An der Spitze von Granatsplittern getroffen, mußte das Schiff 10° abends zwischen den Dörfern Perthes, Chatelet und Tagnon in einem Wäldchen niedergehen, wobei die Gondel mitten durchknickte; die Besatzung faßte acht Köpfe.

Kanada.

Panzerwagenbatterie. Für den Nachschub kanadischer Truppen auf den westlichen Kriegsschauplatz ist eine Panzerwagenbatterie, auf Automobilen armierte Schnellfeuergeschütze, bestimmt. Die Batterie besteht aus 6 Geschützwagen, 2 Transportwagen, 1 Werkstattwagen, 1 Personenautomobil und 6 Motorrädern. Die Bemannung setzt sich zusammen aus 60 Offizieren und Mannschaften, darunter 21 Mechaniker und 23 Kanoniere.

Rußland.

Badezüge. Auf Kosten der Regierung sind drei große Badezüge für Heereszwecke in den Dienst gestellt worden. Jeder Zug besteht aus einer Anzahl von Personen- und Güterwagen, insgesamt etwa 20, die besondere Badeduschräume und besondere Entkleide- und Ankleideräume besitzen. Der Zug ist elektrisch beleuchtet, die Speisung mit Warmwasser erfolgt aus besonderen Heizkesseln der Maschine. Jeder Badewagen faßt 24 getrennte Zellen. Die im Entkleidungswagen abgelegten Kleidungsstücke werden sofort einem Desinfektionsverfahren unterzogen. Die bis jetzt vorhandenen drei Badezüge geben täglich etwa für 2000 bis 3000 Mann eine höchst willkommene Badegelegenheit. Die Betriebskosten eines jeden Zuges abzüglich Wäsche belaufen sich monatlich auf rund 10 000 Rubel (21 600 Mk.).

Vereinigte Staaten von Amerika.

Panama-Armierung. Während der letzten Jahre ist die Armierung des Panamakanals bedeutend gefördert worden. Die Bestückung ist folgende:

a) 40,6-cm-Kanonen in Verschwindlafette mit folgenden ballistischen Eigenschaften: Geschoßgewicht 1088 kg, Ladungsgewicht 299 kg, Anfangsgeschwindigkeit 675 m/Sek., Schußweite (15 Grad) 17 000 m. Durchschlagskraft in Kruppstahl: an der Mündung 61 cm, auf 4570 m 52 cm, auf 9140 m 41 cm;

b) 30,5-cm-Mörser M./1912 mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 548 m/Sek. und einer Schußweite von 17 300 m;

c) 12-cm-Haubitzen. Geschoßgewicht 27 kg, Anfangsgeschwindigkeit 390 m/Sek., Schußweite 9100 m;

d) 7,6-cm-Küstenkanonen M./1912. (Journ. U. S. Art.)

Die Kriegsbrauchbarkeit eines Schlachtschiffes im Vergleich. In einer Abhandlung des »Scientific American« werden folgende Kriegsschiffe einem theoretischen Vergleich auf ihre Kriegsbrauchbarkeit unterzogen: Vereinigte Staaten „Californa", Frankreich „Tourville", England „Queen Elisabeth", Japan „Fuso". Für ein theoretisch vollkommenes Schlachtschiff werden insgesamt 100 Punkte für folgende Eigenschaften angesetzt: Geschützarmierung 40, Panzerung 30, Schnelligkeit 20, Wasserverdrängung 10. Das Ergebnis dieser Voraussetzungen ist folgendes: „Queen Elisabeth" 94,73, „Tourville" 90,96, „California" 88,53, „Fuso" 83,57 Punkte.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Artilleristische Monatshefte. Sept. Okt. Die Mechanik und ihre Anwendungen. I. u. II. — Verfolgungskämpfe nach der großen Lothringer Schlacht August 1914. — Der Munitionsersatz bei der Artillerie. — Über einige Meßinstrumente für Artillerieoffiziere und Artilleriestäbe. — Die schwere und elastische Kuppel für Geschütze mittlerer Kaliber als Abwehr gegen großkalibrige Mörser in den Befestigungen. — Die Hörweite des Geschützdonners.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 6. November. Generaloberst Frhr. Conrad v. Hötzendorff. (Zum 61. Geburtstage.) — Die ukrainische Frage im Weltkriege. — Die Operationen in Rußland. — Die Ereignisse an der italienischen Front. — Der Feldzug auf dem Balkan. — Die Stellungskämpfe in Frankreich.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 6. November. Der Weltkrieg. 11. Die Lage zwischen Narew, Bug und Weichsel um die Mitte August, der weitere Vormarsch und die Einkreisung von Brest-Litowsk. — 12. Die weiteren Aussichten für den Krieg in Rußland. — 13. Die Erstürmung von Brest-Litowsk und die Einnahme von Ossowiez. — Minenkrieg. — Körperliche Ausbildung.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Totenliste (Bayern).

Journalistischer Teil:
Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des österreichischen Flottenkommandos.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Kriegserfahrungen und -lehren im Urteile des Auslandes auf militärtechnischem Gebiete.
Wie groß kann das englische Heer sein?
Heeres-Rundschau: Brasilien: Wehrverfassung. — England: Neues Feldgeschütz-Material. — Frankreich: Waffe und Prozentsatz an Verwundungen. Radiotelegraphie auf Automobilen. Das heruntergeschossene Lenkschiff „Alsace". — Kanada: Panzerwagenbatterie. — Rußland: Badezüge. — Vereinigte Staaten von Amerika: Panama-Armierung. Die Kriegsbrauchbarkeit eines Schlachtschiffes im Vergleich.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages von Philipp Reclam jun. in Leipzig und der Allgemeine Anzeiger Nr. 208/209.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 210/211. | **Berlin, Mittwoch den 17. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für Dezember 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt**, die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Leib-Gren. R. 8: v. Orgies-Rutenberg, v. Rieben, Lts., Schwarz, Scherzer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 8: Rabeneck, Lt. d. Ref.
Gren. R. 9: Koepke, Lt.
Ref. Inf. R. 15: Schacher, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 17: Grolmann, Lt. d. Ref., Schaarschmidt, Lt. d. Landw.
Inf. R. 26: Kluge, Lt. d. Ref.
Inf. R. 30: Eckert, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 33: Günther, Lt.
Füs. R. 35: Gamm, Lt.
Landw. Inf. R. 37: Rennefahrt, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 48: Schülbe, Lt., Voigt, Lt. d. Ref.
Inf. R. 57: Eicker, Lt., Wenner, Gehl, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 59: Wendt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 61: Wergin (Inf. R. 128), Tolksdorf, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 65: Schäfer, Lt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 69: Albrecht, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 87: Springorum, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 90: Tiede, Oberst (Inf. R. 48), Hovemann, Schmidt (Daniel), Lts. d. Ref.
Inf. R. 93: König, Lt. d. Landw. und Adj.
Inf. R. 136: Mache, Oblt. und Adj., Stadtmüller, Lt.
Inf. R. 138: Waiblinger, Hauptmann, Pfotta, Lt., Schroeter, Schulz II (Willy), Lts. d. Ref.
Inf. R. 147: Blumenthal, Lt. d. Ref.
Inf. R. 153: v. Burgsdorff (Konstantin), Mienert, Lts., Brenning, Lt. d. Ref. (Inf. R. 66).
Inf. R. 174: Kohler, Richter, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 206: Freitag, Lt. d. Ref. (Gren. R. 2).
Ref. Inf. R. 218: Huxhol, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 220: Schnelle, Neuhoff, Lts. d. Landw.
Ref. Inf. R. 231: Schnelle, Lt. d. Landw. (Landw. Inf. R. 39).
Ref. Inf. R. 250: Klementz, Obermüller, Lts.
Ref. Inf. 255: Heimes, Lt. (Inf. R. 55), Dapprich, Bahnsen (Inf. R. 141), Ridder, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 261: Hupfer, Lt.
Ref. Inf. R. 267: v. Kracht, Lt., Müller (Karl), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 268: Fischer, Hauptm. d. Ref., Braun, Lt. d. Ref., Dr. Matzen, St. Arzt.
Ref. Jäg. B. 8: Scius, Lt. d. Ref., Wilde, Lt. d. Landw.
Leib-Hus. R. 1: v. Schmidt, Oblt.
Ref. Hus. R. 9: v. Streit, Lt. d. Ref.
1. Garde-Feldart. R.: Schräder, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 112: Windmüller, Hauptm.
Pion. R. 30: Vacano, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 374 und 375.

Königlich Sächsische Armee.

5. Inf. R. 104: Jope, Böttger, Lts.
16. Inf. R. 182: Walger, Lt., Müller (Johannes), Lt. d. Ref.
Inf. R. 329: Bahrmann, Hauptm.
Inf. R. 354: Kühne, Lt.
3. Hus. R. 20: Kappel, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 53: Kießling, Hauptm. und Battr. Führer.
Feld-Laz. 10, XIX. A. K.: Dr. Liebold, St. Arzt d. Ref., Klintzsch, Assist. Arzt d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 224.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 6. November 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

(Truppen-Übungsplatz Lockstedt.)

Köhler (Eduard) (Saarbrücken), 2. Garde-R. z. F.,
Albrecht (Hamburg), Jandt (Bromberg), Köpke (Fritz) (Anklam), Köpke (Arthur) (Belgard), Kiesow (Stargard), Retzlaff (Stettin), Richter (Werner) (Stargard), Steffen (Neustettin), Gren. R. Nr. 2,
Hundsdörfer (Königsberg), Gren. R. Nr. 3,
Baguley (Berlin), Behrend (Frankfurt a. O.), Berthold (Dessau), Beyer (Arthur) (Frankfurt a. O.), Beyer (Waldemar) (Jüterbog), Fischer (Berlin), Frensdorf (I Berlin), Grieleit (Cüstrin), Haake (Frankfurt a. O.), Hermann (Erwin) (Calau), Hollatz (Göttingen), Irrgang (Crossen), Köhler (Otto), Kunde, Kunze (Frankfurt a. O.), Mietling (Weimar), Rabe (V Berlin), Rothenburg (Frankfurt a. O.), Sieburg (I Braunschweig), Schra... (Landsberg a. W.), Thimann (Frankfurt a. O.), Leib-Gren. R. Nr. 8,
Appelt (Frankfurt a. O.), Franke, Frotsch... (Cottbus), Kleemann (Landsberg a. W.), Knüppel (Anklam), Lasinski (II Berlin), Nähring (Potsdam), Sala (II Berlin), Schu...

nert (Calau), Schade (Frankfurt a. O.), Gren. R. Nr. 12,
ter Horst (Münster), Röhrig (Elberfeld), Inf. R. Nr. 13,
Dzieubowski, Schulz (Karl) (Bromberg), Streitz (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 14,
Junius (Hagen), Peine (Paderborn), Winzen (Hannover), Grosse (Ernst) (Bielefeld), Inf. R. Nr. 15,
Groß (Rudolf) (Berlin), Heeren (III Berlin), Kelling (Calau), Müller (Paul) (Berlin), Nicolaus (Liegnitz), Pape (Berlin), Paulo (Calau), Pellowski (III Berlin), Pierau (II Berlin), v. Rennenkampff (III Berlin), Schlüter (Halle a. S.), Wollert (III Berlin), Inf. R. Nr. 20,
Blank (I Berlin), Dietrich (I Berlin), Thiele (III Berlin), Inf. R. Nr. 24,
Naese (Metz), Hartz (Hamburg), Lorenz, Meyer (Hans) (Altona), Mohr (Heinrich) (Hamburg), Röhlk, Stein (Altona), Inf. R. Nr. 31,
Groß (Walter) (Königsberg), Füs. R. Nr. 33,
Ludewig, Mayrherr, Hobus (Stettin), Schlett (II Hamburg), Spieß (Berlin), Tietgens (Anklam), Füs. R. Nr. 34,
Bielefeldt (Neustadt), Dorn (Höchst), Haus (—), Schöne, Senf, Specht (III Berlin), Meyer (Walter) (II Hamburg), Thomae (Berlin), Füs. R. Nr. 35,
Maßhof (Elberfeld), Schlitzberger (Bonn), Füs. R. Nr. 39,
Graef (Stralsund), Hartmann (Hans) (Anklam), Inf. R. Nr. 42,
Paulwitz (Braunsberg), Inf. R. Nr. 43,
Paul (Königsberg), Inf. R. Nr. 45,
Triebel (Ostrowo), Scholz (Görlitz), Inf. R. Nr. 46,
Agsten (I Berlin), Haack, Kolbe (Cöln), Rosengarten (Cüstrin), Siebelt (Liegnitz), Schlegel (Ruppin), Trupke (Breslau), Inf. R. Nr. 48,
Buhl (Berlin), Epcke (Stargard), Weiß (Berlin), Ziehm (Stettin), Inf. R. Nr. 49,
Babel (Cottbus), Brandt (Johannes) (Crossen), Burk, Böhm (Cottbus), Crämer (Muskau), Frick (Cottbus), Lichtenberger (Hildesheim), Martin, Sauer (II Berlin), Schneider (Walter) (Cottbus), Lehmann (Reinhardt), Schiff (Berlin), Inf. R. Nr. 52,
Bülow (Belgard), Hoheisel (Oppeln), Lange (Belgard), Inf. R. Nr. 54,
Kassen (Deutz), Inf. R. Nr. 55,
Adamson (Stolp), Hackelberg (V Berlin), Inf. R. Nr. 61,
Bocklitz (Berlin), Busemann (V Berlin), Mohr (Wilhelm) (Anklam), Inf. R. Nr. 64,
Bogeley, Meyer (Theodor) (Hannover), Schuckmann (Nienburg a. d. Weser), Wedemeyer (Hannover), Westemeyer (Bielefeld), Füs. R. Nr. 73,
Severin (Hannover), Inf. R. Nr. 74,
Brandt (Wilhelm), Borcherding (Bremen), Cämmerer (Mühlhausen i. Th.), Kotzenberg (Stade), Schübel (Göttingen), Inf. R. Nr. 75,
Brusch (Hermann), Brusch (Rudolf), Dahms, Englisch, Grothe, Heinrich, Holthusen, Holz, Jesch, Kagelmacher, Kellner, Kimmelstiel, Kipnase, Mensing, Oldenburg (Hamburg), Schulz (Wilhelm) (II Altona), Trumpf (Hamburg), Königsberg (Altona), Inf. R. Nr. 76,
Schorling (Hannover), Inf. R. Nr. 79,
Bunge (Wiesbaden), Haberland (Höchst), Holzapfel (St. Wendel), Meyer (Karl) (Frankfurt a. M.), Modrow (Höchst), Pfahl (Frankfurt a. M.), Vögtlin (Wiesbaden), Füs. R. Nr. 80,
Frigge (Siegen), Maurer (Wetzlar), Müller (Hermann) (Frankfurt a. M.), Petry (Wetzlar), Schmelz (Hanau), Traeger (Bochum), Inf. R. Nr. 81,
Lohmann (Berlin), Inf. R. Nr. 82,
Harms (Schleswig), Lindelof (Flensburg), Rose (Schleswig), Schmid (Alfred) (Hamburg), Inf. R. Nr. 84,
Fetzner, Kleemann, Krogmann (Kiel), Schmücking (Rendsburg), Stoltenberg (Kiel), Thode (Rendsburg), Uderstadt (Hamburg), Zimmermann (Kiel), Inf. R. Nr. 85,
Andresen (Flensburg), Ehrensmann, Hannes (Hamburg), Hansen (Kiel), Lehfeldt (Flensburg), Rose (Hamburg), Stange (Flensburg), Füs. R. Nr. 86,
Haubold (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 87,
Stoll (Hanau), Exner (Berlin), Inf. R. Nr. 88,
Junge (Hamburg), Kluth (Schwerin), Maecker (Neustrelitz), Neckel (Schwerin), Gren. R. Nr. 89,
Brammer (Bremen), Laubinger (Lübeck), Mau (Hamburg), Plath (—), Winter (Werner) (—), Füs. R. Nr. 90,
Ermold (I Darmstadt), Gerster (Offenburg), Gönner (Straßburg), Gerhardt (Frankfurt a. M.), Henk (Gießen), Kluß (Frankfurt a. M.), Mönninghoff (I Darmstadt), Stamm (II Darmstadt), Wetzel (Worms), Leibgarde-Inf. R. Nr. 115,
Brücher (Gießen), Friese (Gelsenkirchen), Griese (Recklinghausen), Luft, Malzan, Schmandt, Schneider (Hans), Wiener (Gießen), Wolf (Neuwied), Inf. R. Nr. 116,
Dornauf (Höchst), Geißler (Frankfurt a. M.), Himmelstein (Stockach), Klapproth (Dortmund), Knies (Worms), Schmidt (Otto) (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 117,
Herte, Jung (Worms), Wibbing (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 118,
Laube (Glogau), Inf. R. Nr. 140,

Digitized by Google

Dalski (Bromberg), Goede (Deutsch-Krone), Köhler (Ludwig) (Gnesen), Schliep (V Berlin), Sommerfeldt (Deutsch-Krone), Terheyden (Bromberg), Taubensee (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 149,

Baumgärtel (Breslau), Inf. R. Nr. 154,

Lüdke (Lübeck), Inf. R. Nr. 162,

Mohr (Gustav), van der Smissen (Altona), Inf. R. Nr. 163,

Heimberg (Hannover), Edebohls (Bremerhaven), Steffen (Osnabrück), Inf. R. Nr. 164,

Eisner (Frankfurt a. M.), Fleischhauer (Gießen), Lutz (Marburg), Marahrens (Hanau), Quistorp (Friedberg), Weil (Darmstadt), Winter (Karl) (II Darmstadt), Inf. R. Nr. 168,

Ludwig, Richter (Max) (Berlin), Philipp (Graudenz), Richter (Ekard) (Breslau), Inf. R. Nr. 176,

Petersdorf (Kiel), Wittmack (Lübeck), Inf. R. Nr. 187,

Möwisch (III Berlin), Perlberg (II Berlin), Venslaff (Jüterbog), Zahnow (Stargard), Inf. R. Nr. 189,

Harder (Swinemünde), Inf. R. Nr. 210,

Pech (Wohlau), Rabbe (Guben), Inf. R. Nr. 268,

Calliebe (Stettin), Denecke (Stolp), Gehrke (Hannover), Guth (Beuthen i. Ob. Schles.), Horsten (Hohensalza), Leßmann (Gelsenkirchen), Silke (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 358,

Grobbecker (Hamburg), Koch (Georg) (V Berlin), Reinke (Hamburg), Inf. R. Nr. 362,

Kobbelt (IV Berlin), Kürsten, Weise (Cottbus), Regt. v. Quitzow,

Frostenson (V Berlin), Niemetz (Frankfurt a. O.), Jäg. B. Nr. 3,

Gerbaulet (Hannover), Jäg. B. Nr. 7,

Arbogast (Straßburg), Dunkelgod (Lübeck), Funk (Celle), Franke (Kurt) (Hamburg), Harenberg (Flensburg), Jacoby (Hamburg), Mülling (Neustrelitz), Nottelmann (Rendsburg), Wrege (Hildesheim), Jäg. B. Nr. 9,

Martens (I Berlin), 2. Garde-Ref. R.,

Kiesler (Anklam), Reinhard (Stralsund), Stöck (Gnesen), Ref. Inf. R. Nr. 2,

Bednara (Beuthen i. Ob. Schles.), Buchholz (Frankfurt a. O.), Geisler (I Berlin), Gutbardt (Crossen), Knöfel (Gnesen), Sonnenburg (Frankfurt a. O.), Ref. Inf. R. Nr. 8,

Köller (Naugard), Ref. Inf. R. Nr. 9,

Wostmann, Jaap (Perleberg), Rothe (III Berlin), Schrader (Perleberg), Ref. Inf. R. Nr. 12,

Fischer (Edwin) (Potsdam), Ref. Inf. R. Nr. 20,

Schaede (III Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 24,

Krüger (Ernst) (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 31,

Maehs (Schneidemühl), Klatt (Neustadt), Weitzel (Schneidemühl), Ref. Inf. R. Nr. 34,

Spremberg (Cottbus), Ref. Inf. R. Nr. 35,

Thielicke (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 36,

Enders (Heidelberg), Justin, Kroé, Ruic (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 48,

Riggers (II Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 49,

Hoehne (Calau), Häfner (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 52,

Erlecke (Weißenfels), Kahle (II Bremen), Re Inf. R. Nr. 72,

Baumann (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 76,

Corvers (Wiesbaden), Henkel (Darmstadt Hochgesand (Mainz), Kohnes (Recklinghausen), Kunz (Höchst), Mahr (Darmstadt Müllich (Oberlahnstein), Neumüller (Mannheim), Schang (Mainz), Witzel (Darmstadt Ref. Inf. R. Nr. 80,

Knöllinger (Mainz), Schwager (Frankfurt a. M.), Ref. Inf. R. Nr. 81,

Glißmeyer (Bremerhaven), Ref. Inf. R. Nr. 8

Förster (Hildesheim), Neubau (Hamburg), Re Inf. R. Nr. 86,

Eichmann, Jaeck (Frankfurt a. M.), Lemaire (Bonn), Maus (Siegen), Möller (Arthur (Hanau), Wehn, Werner (Frankfurt a. M. Willig, Würz (Limburg a. L.), Ref. Inf. R. Nr. 87,

Deigler (Hanau), Gehbauer (Erbach), Heer (I Darmstadt), Homberger, Joyce (Hanau Kornmann (Darmstadt), Krolikowski, Möller (Heinrich), Tröller (Hanau), Zumben (Frankfurt a. M.), Ref. Inf. R. Nr. 88,

Berthold (Darmstadt), Doll (Kreuznach), Fritz (Gießen), Kreier (Recklinghausen), Schweizer (II Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 116,

Pietsch (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 204,

Bär (I Berlin), Fitsch (Guben), Pfetzing (Sperdau), Schön (II Berlin), Schulz (Hans) (Calau Ref. Inf. R. Nr. 205,

Beissel (Essen), Bergemann (Calau), Engler (Freiburg), Haesche (Calau), Homann Koeppe, Kuhwe, Maaß (Berlin), Sommer (Forbach), Schaar (Berlin), Thiele (Potsdam Winter (Friedrich) (Mannheim), Ref. Inf. R. Nr. 206,

Brügger (III Berlin), Kind, Richter (Georg (Prenzlau), Ref. Inf. R. Nr. 207,

Bühring (Essen), Krüger (Johann) (Berlin Rokahr, Zörner (Braunschweig), Ref. Inf. R. Nr. 208,

Ganzlin (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 210,

Barck (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 212,

de Vries (Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 213,

Ahlborn (Hildesheim), Siemonsen (Schleswig) Ref. Inf. R. Nr. 215,

Gartz (Schleswig), Klingenberg (Hameln Lahre (Bremen), Walther (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 216,

Mehmel (Arolsen), Stetter, Reuter (Frankfurt a. M.), Salis (Wiesbaden), Schäfer (Karl (Friedberg), Ref. Inf. R. Nr. 221,

Digitized by Google

Gerdes (Altona), von Hofe (Siegen), Keller (Frankfurt a. M.), Steckler (I Darmstadt), Höh (Wetzlar), Ref. Inf. R. Nr. 222,
Allwohn, Bünau (Darmstadt), Chevalier (Frankfurt a. M.), Claus (Weimar), Dühring (Landsberg a. W.), Graumann (Frankfurt a. M.), Runge (Worms), Ref. Inf. R. Nr. 224,
Kroell (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 249,
Gerlach (Weimar), Krafft (Göttingen), Obermann (Hildesheim), Peter, Rasch (Weimar), Stuhlmacher (Lüneburg), Helfert (Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 254,
Bodenweber, Evers (Hamburg), Metz (Altona), Schewe (Schwerin), Schramm (Lübeck), Schwartz (Wismar), Bohs (Stendal), Wilkens (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 265,
Müller (Ludwig) (Osnabrück), Ref. Inf. R. Nr. 266,
Lindau (Stralsund), Tietz (Gnesen), Kleefeld (Bartenstein), Ref. Inf. R. Nr. 267,
Schierz (III Berlin), Rückert (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 269,
Brose (Dortmund), Thomse, Gußmann (V Berlin), Welly (Stendal), Ref. Jäg. B. Nr. 16,
Fritsch (Hohensalza), Landw. Inf. R. Nr. 2,
Kemper (Recklinghausen), Lingelbach (Belgard), Landw. Inf. R. Nr. 9,
Blumberg (Halle a. S.), Lorenz (II Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 12,
Rahneberg (Rendsburg), Landw. Inf. R. Nr. 23,
Guttwein (Crossen), Landw. Inf. R. Nr. 24,
Beutler (Altona), Landw. Inf. R. Nr. 31,
Gloy (Hamburg), Korff (Rostock), Mischke (Belgard), Landw. Inf. R. Nr. 34,
Wolfgang (VI Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 35,
Otte (Posen), Landw. Inf. R. Nr. 47,
Barth (Woldenberg), Horn (Frankfurt a. M.), Marczinski (II Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 48,
Hübner (Belgard), Pommerenke (Anklam), Rosenke (Bromberg), Wojahn (Hohensalza), Landw. Inf. R. Nr. 49,
Arnold, Bufé, Cohrs, Flügel, Loewig (Hamburg), Moeller (Paul) (Flensburg), Schönefeld (Hamburg), Wunnenburger (Mülhausen i. E.), Landw. Inf. R. Nr. 75,
Cordua (Wismar), Schlünder (Neustrelitz), Wilms (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 76,
Egenolf (Limburg a. L.), Landw. Inf. R. Nr. 81,
Hübsch, Henle, Hinzpeter (Hamburg), Heyse (Kiel), Lütge, Siem (Hamburg), Mangold (Cöln), Solvie (Hamburg), Wilken (Kiel), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Ehlers (Hamburg), Hamer (Rendsburg), Karsten, Kreuder, Kruse, Mordhorst, Nöhricke, Peters (Karl), Peters (Ludwig), Scharbau, Sperlein, Thoms, Tipp (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 85,
Röhrig (St. Wendel), Landw. Inf. R. Nr. 116,
Becker (Robert), Dahmen (Wiesbaden), Fritsch (Höchst), Habermehl (Gießen), Haltmeier (Frankfurt a. M.), Kammenhuber (St. Wendel), Kohlberg (Düsseldorf), Korn (Wiesbaden), Schloßstein, Stein (Frankfurt a. M.), Weber (Höchst), Wittgen (Wiesbaden), Wolf (Friedrich) (Friedberg), Landw. Inf. R. Nr. 118,
Bang, Thiessen (Hamburg), Ref. Ers. R. Nr. 3,
Stark (Hanau), Wagner (Frankfurt a. M.), Landw. Ers. R. Nr. 4,
Bürglin (Mülhausen i. E.), Landw. Ers. R. Nr. 5,
Joel (Hamburg), Münkel (Altona), I. Brig. Ers. B. 5,
Hopp (Stralsund), II. Brig. Ers. B. 5,
Liesegang, Martens (Gelsenkirchen), Brig. Ers. B. 5,
Brehmer (Swinemünde), Brig. Ers. B. 6,
Reinhold (Hohensalza), Brig. Ers. B. 8,
Wolf (Fritz) (Frankfurt a. M.), Brig. Ers. B. 49,
Siemon (II Cassel), Landw. Brig. Ers. B. 41.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

(Truppen-Übungsplatz Senne.)

Steenbeck (Münster), Goebel (Recklinghausen), Wiegmann, Lennartz, Middendorf, Hahmann, Hülswitt (Münster), Peters (Wilhelm) (Solingen), Schulte-Kemminghausen, Stienen (Münster), Inf. R. Nr. 13,
Bölsing, Böhmann (Minden), Hinne (Elberfeld), Meyfarth (Minden), Schmidt (Hermann) (Lennep), Stürtz (Bielefeld), Thomann (Düsseldorf), Wege (Minden), Inf. R. Nr. 15,
Grote (Soest), Inf. R. Nr. 16,
Bouillon (St. Wendel), Inf. R. Nr. 17,
Darius (Franz), Darius (Rudolf) (Aachen), Finnemann (II Trier), Freund, Haas, Hütten, Jansen, Mannebach, Mayer (Friedrich), Mennicken, Pitzler (Aachen), Rimpp (—), Schnieders (Aachen), Timmermann (Jülich), Wendt (Rheydt), Witzel (II Trier), Inf. R. Nr. 25,
Boersch (Bonn), Germanns (Rheydt), Gries (Coblenz), Herbrand (Montjoie), Hummel (Offenburg), Imig (Rheydt), Kraus (Neuwied), Maus (Marburg), Piront (Montjoie), Reins (Jülich), Rukes (Rheydt), Spanier (Meschede), Saurwein (Marburg), Sturm (Gelsenkirchen), Isenberg (Marburg), Inf. R. Nr. 28,
Clever (Rheydt), Heinen (Jülich), Hüttenes (Rheydt), Müller (Karl) (Aurich), Nickel (Siegburg), Peters (Johannes) (Jülich), Pielmeyer (Rheydt), Schuck (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 29,
Jacobs (Deert) (II Altona), Inf. R. Nr. 31,
Bergs (Bromberg), Brod, Eckhardt, Gribnitz (Cassel), Ullrich (Meiningen), Warnecke (Göttingen), Zopp (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 32,

Digitized by Google

Hilke, Munkelt, Orth, Rauh, Schmitz (Paul) (I Düsseldorf), Weber (V Berlin), Füs. R. Nr. 39,

Buchbinder (Soest), Gilles (Deutz), Hücking (Elberfeld), Inf. R. Nr. 53,

Herrmann (Rheydt), Albecke (Detmold), Lange (Paderborn), Schöpp (Düsseldorf), Gehring (Detmold), Kuhlmann (Gelsenkirchen), Nebelsiek, Schmidt (Martin), Ebert (Detmold), Inf. R. Nr. 55,

Kuhlkamp (Düsseldorf), Bethake (Bielefeld), Winter (Karl) (Geldern), Inf. R. Nr. 56,

Funke (Essen), Grabe (Münster), Friese (Recklinghausen), Franzmann (Barmen), Bremenfeld (Elberfeld), Zimmermann (August) (Essen), Carl (Düsseldorf), Schulte (Wesel), Meerkamp (Gelsenkirchen), Lütticke (Dortmund), Bast (Düsseldorf), Inf. R. Nr. 57,

Bongartz (I Cöln), Hoffmann (Josef) (Elberfeld), Hülsmann (Solingen), Massingh, Meerbeck, Overzier, Schwarz, Schweitzer, Semmler (I Cöln), Servos (Mannheim), Stein (Höchst), Inf. R. Nr. 65,

Heidemann (Dortmund), Engelbert (Paderborn), Ruhstadt (Cassel), Mallwitz (Magdeburg), Oberem (Münster), Schmuck (Recklinghausen), Wachter (Magdeburg), Weber (Düsseldorf), Edler (Hannover), Hiegemann (Elberfeld), Moge (Münster), Völlger (Detmold), Inf. R. Nr. 67,

Boeder (Andernach), Jacobs (Ferdinand) (I Cöln), Köpke (Stade), Plum (Siegburg), Servatius (Bonn), Inf. R. Nr. 68,

Moitzheim (Deutz), Inf. R. Nr. 69,

Imig (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 70,

Steinborn (—), Inf. R. Nr. 73,

Imhof (Osnabrück), Inf. R. Nr. 78,

Benfeler (Göttingen), Brandes (Celle), Heinrichs (Göttingen), Knoke (Hildesheim), Krack (Göttingen), Poetzel, Roedemeyer (Sondershausen), Rott, Sommer, Vagts, Wenker (Göttingen), Inf. R. Nr. 82,

Becker (Heinrich) (I Cassel), Böttcher (Arolsen), Israel (I Cassel), Küttler, Lumpe, Thauer (Arolsen), Wedel (Münster), Wenzel (II Breslau), v. Winterfeldt (III Hamburg), Inf. R. Nr. 83,

Franke (Braunschweig), Inf. R. Nr. 92,

Hartung (Eisenach), Lorenz, Otto (Willy), Reifenstein (Weimar), Richter (Max) (Gotha), Inf. R. Nr. 94,

Baltzinger (Molsheim), Kaufmann (Gotha), Inf. R. Nr. 95,

Häusner (Altenburg), Heinau (Gera), Semm (Sondershausen), Voerkel, Wagner (Gera), Inf. R. Nr. 96,

Große (Hagen), Seidenstücker (Marburg) van Oost (I Essen), Weishaar (—), Inf. R. Nr. 98,

Kaeser (Bruchsal), Leib-Gren. R. Nr. 109,

Bantle (Freiburg), Meßmer (Stockach), Inf. R. Nr. 113,

Fülle (Neustadt), Junker (Paderborn), Kohlpoth (I Dortmund), Morschner (II Dortmund), Schmidt (Richard) (Aschersleben), Inf. R. Nr. 130,

Affa (Ratibor), Bastian (Limburg a. L.), Engelbrecht (Bielefeld), Friedrich (Ratibor), Flegel, Groß (Karl) (Saarbrücken), Geilert (VI Berlin), Hausen (Düsseldorf), Jürgensmann (Detmold), Krier (Düsseldorf), Knuth (Bielefeld), Krohne (Detmold), Krüger (Max) (Saarbrücken), Laile (Freiburg), Lieneweg (Bielefeld), Müller (Friedrich) (Detmold), Mühleis (St. Wendel), Nentwig (Ratibor), Otto (Saarbrücken), Ostrop, Petri (Bielefeld), Schmidt (Julius) (Freiburg), Steuer (Gleiwitz), Trub (Freiburg), Wenz (Hagenau), Inf. R. Nr. 131,

Bode, Rudolph (Mühlhausen i. Th.), Mertmann (Bielefeld), Inf. R. Nr. 136,

Bocklitz (Berlin), Gravert (Paderborn), Hagemann (Bielefeld), Inf. R. Nr. 138,

Luther (Hersfeld), Inf. R. Nr. 143,

Behling (Essen), Brandt (Willy) (Rostock), Brenker (Frankfurt a. M.), Drüge (Wismar), Große Schanze (Recklinghausen), Hemmelmann (Frankfurt a. M.), Herpers (Recklinghausen), Mengler (Erbach), Pralle (Oldenburg), Rothstein (Mülheim a. d. Ruhr), Wagner (I Darmstadt), Zenner (Weimar), Zimmermann (Josef) (Kattowitz), Ebert (—), Klostermann (Oldenburg), Lemcke (Elberfeld), Oberdieck (Recklinghausen), Olszewski (Breslau), Rooseboom (Hannover), Inf. R. Nr. 144,

Ranke (Magdeburg), Kohl (I Darmstadt), Carneim (Soest), Hepp (I Darmstadt), Wuli (Kosten), Bennemann (Bochum), Ternieden (Mülheim a. d. Ruhr), Frankenberger (Erfurt), Alberdingk (Crefeld), Besse (Paderborn), Fischer (Martin) (Hannover), Bergmann, (Bochum), Etterich, Lüttgens (I Bochum), Wegmann, Wimpelberg (Bochum), Inf. R. Nr. 145,

Burckardt (Recklinghausen), Hercher (III Berlin), Körling (Paderborn), Schütte (Soest), Unruh (Altona), Inf. R. Nr. 158,

Taubert (Essen), Hartmann (Elfried) (Mülheim a. d. Ruhr), van Depen (Bochum), Kessler (Mülheim a. d. Ruhr), Lange (Hans) (Dortmund), Pungs (Duisburg), Inf. R. Nr. 159,

Butz, Reintjes (Bonn), Rinn (Cöln), Risges (Siegburg), Schnieks (Elberfeld), Weller (Bonn), Inf. R. Nr. 160,

Lohre (Trier), Schmitz (Paul) (Deutz), Denninghaus (II Essen), Hoffmann (Winand) (I Cöln), Kup (Andernach), Inf. R. Nr. 161,

Gesche (Hamburg), Inf. R. Nr. 162,

Otto (Ludwig) (Saarlouis), Spaniol (Bonn), Wyßes (Kreuznach), Inf. R. Nr. 166,
Altensleben, Aumüller, Brehm (Cassel), Brützel (Arolsen), Kothe, Rentrop, Zindel (Cassel), Stracke (Essen), Inf. R. Nr. 167,
Scherb (Freiburg), Inf. R. Nr. 170,
Sauerzopf (Elberfeld), Inf. R. Nr. 370,
Weser (Münster), Joerss, Kelkel (Wesel), Kesternich (Geldern), Ahlemeyer (Recklinghausen), Mushövel (Münster), Res. Inf. R. Nr. 13,
Frericks (Oldenburg), Hildebrand (Wesel), Klein (Hagen), Mentze (Barmen), Poppe (Münster), Ranft (Hagen), Schleicher (Bielefeld), Schwecke (Oldenburg), Res. Inf. R. Nr. 15,
Lejeune (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 16,
Lange (Erich) (Cöln), Mente (Bremen), Res. Inf. R. Nr. 25,
Detlessen (Schleswig), Fuldner (Kiel), Spitzbart (Schleswig), Zuschneid (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 28,
Vossen (Jülich), Res. Inf. R. Nr. 29,
Schütrumpf (Hersfeld), Schulze (Berthold) (Gera), Res. Inf. R. Nr. 32,
Böhme (Münster), Erlenkötter (Barmen), Kessler (Nienburg a. d. Weser), Schrey (Neuß), Res. Inf. R. Nr. 39,
Klein (I Oldenburg), Spielmann (Essen), Res. Inf. R. Nr. 53,
Wegmann (Detmold), Res. Inf. R. Nr. 55,
Friedrich (Berlin), Kortenacker (Hagen), Michel, Ossemann, Reiners, Scharwächter (Lennep), Res. Inf. R. Nr. 57,
Ader (Deutz), Großkreutz, Kintzen (Bonn), Mertsch, Ordemann, Wiese (Schleswig), Res. Inf. R. Nr. 65,
Haack (Münster), Hilbrink (Hagen), Königs, Pelzer (Rheydt), Pietsch (III Berlin), Winkler (V Berlin), Res. Inf. R. Nr. 67,
Danker (Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 68,
Hesse (Hagen), Jene (II Trier), Meise (Bielefeld), Scheins (Aachen), Res. Inf. R. Nr. 69,
Erfurth (Gotha), Garthe (II Cassel), Gilbeau (Gotha), Steinweg (Mühlhausen i. Th.), Srecker, Wehner (Meiningen), Res. Inf. R. Nr. 71,
Bobsien (Erfurt), Kirsch (Sondershausen), Moser (Erfurt), Sievers, Traetmar (Sondershausen), Res. Inf. R. Nr. 82,
Scheffel (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 94,
Edelmann (Freiburg), Res. Inf. R. Nr. 111,
Vorwerk (Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 213,
Maier (Lörrach), Res. Inf. R. Nr. 215,
Engelke, Esche (Magdeburg), Krakau (Altona), Lehrmann (Magdeburg), Storback (Berlin), Weise (—), Weiß (Weimar), Wörmann (Recklinghausen), Res. Inf. R. Nr. 217,
Engels (I Düsseldorf), Hartel (Geldern), Hemcke (Dortmund), Holtmann (Detmold), Holtschmidt (II Dortmund), Maas (I Dortmund), Pfeiffer (Soest), Ulmke (I Dortmund), Niggemann (II Dortmund), Res. Inf. R. Nr. 218,
Stenner (Bielefeld), Sachs (Bochum), Seibring (Elberfeld), Wirth (Barmen), Fillies (Bielefeld), Nierste (Essen), Res. Inf. R. Nr. 219,
Hurek (II Essen), Sirrenberg (Paderborn), Wirthgen (Göttingen), Res. Inf. R. Nr. 220,
Kränzel (Breslau), Res. Inf. R. Nr. 229,
Frank, Schröder (Kurt), Stammberger, Tuphorn (Gotha), Res. Inf. R. Nr. 233,
Bente, Bosse (Göttingen), Damm (Arolsen), Dauert (Göttingen), Fleischhack (Weimar), Gehrcke (Göttingen), Haaß (Marburg), Hahn (Cassel), Jordan, Koch (Wilhelm) (Göttingen), Leder (Dortmund), Leimbach (Hersfeld), Lenzer (Weimar), Lüpkes (Göttingen), Münch (Cassel), Ranft (Göttingen), Rein (Weimar), Schaefer (Ernst) (Duisburg), Schulze (Heinrich), Schulze (Julius) (Göttingen), Snabedissen (Marburg), Thiemer (Hamburg), Wiebe, Zickler, Zimmermann (Otto) (Göttingen), Res. Inf. R. Nr. 234,
Keller (Bonn), Kaestner, Geuer (Sondershausen), Sierig (Cassel), Montebaur (Andernach), Podlech (Hersfeld), Res. Inf. R. Nr. 235,
Baer (Erfurt), Meinshausen (Höchst), Mennicken (Aachen), Res. Inf. R. Nr. 236,
Kirchhoff (Anklam), Henkel (Danzig), Cloos (—), Mettlich (I Cöln), Tantz (Weimar), Zell (Trier), Res. Inf. R. Nr. 237,
Argus (—), Bröhl (Andernach), Gihr (Donaueschingen), Johnen (Jülich), Köhler (Friedrich) (Mannheim), Lutze (Bonn), Steinhart (Freiburg), Wernicke (Kiel), Res. Inf. R. Nr. 238,
Fleischhauer (Weimar), Fuchs (Marburg), Gieß (I Cassel), Kastl (Erfurt), Schmidt (Hilmar) (Gotha), Stephani (I Trier), Thierfelder (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 251,
Bloss (Gera), Heinemann (Göttingen), Heyer (Cassel), Res. Inf. R. Nr. 252,
Grotjohann (Soest), Res. Inf. R. Nr. 255,
Boltes (Bielefeld), Heesen (Düsseldorf), Körting (Barmen), Kunze (Crefeld), Overmeier (Münster), Nieweg (Düsseldorf), Res. Inf. R. Nr. 256,
Griß (Lörrach), Kamp (Rheydt), Kraemer (Bonn), Lehnen (II Trier), Metz (Lörrach), Steimer (Saargemünd), Zorn (Lörrach), Res. Inf. R. Nr. 257,
Sahner (Bonn), Res. Inf. R. Nr. 258,
Zimmermann (Karl), Feldhaus (Duisburg), Landw. Inf. R. Nr. 13,
Helms (I Dortmund), Mölleken (Geldern), Schrader (Coesfeld), Landw. Inf. R. Nr. 16,
Beckers (Heinrich), Plum, Roderburg (Aachen), Landw. Inf. R. Nr. 28,
Schöhl (Soest), Landw. Inf. R. Nr. 29,

Digitized by Google

Ewald (Gotha), Giltsch (Weimar), Laturner (Gotha), Stern (Cassel), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Ahle (Paderborn), Glandorf (Osnabrück), Grün (Barmen), Hoppe (I Essen), Johnen (II Düsseldorf), Landmesser (I Duisburg), Kolb (Wesel), Landw. Inf. R. Nr. 39,
von Sassen (I Cöln), Landw. Inf. R. Nr. 65,
Schade (Magdeburg), Landw. Inf. R. Nr. 72,
Arthelm (Gotha), Heerdegen (Weimar), Richter (Hans), Scheffer (Wiesbaden), Landw. Inf. R. Nr. 82,
Köcher (Gera), Rudolph (Cassel), Landw. Inf. R. Nr. 83,
Pulvermacher (Andernach), Landw. Inf. R. Nr. 349,
Sintermann (Neuwied), Landw. Ers. R. Nr. 4,
Bezzenberger (Frankfurt a. M.), Res. Radf. Komp. 76,
Krüer (Minden), Jäg. B. Nr. 7,
Bäcker (Eugen) (Hagen), Jäg. B. Nr. 8,
Bader (Marburg), Bernhardt (Arolsen), Fischer (Konrad) (Marburg), Flies (Sondershausen), Georgi (Marburg), Greiner (Meiningen), Kuhn (Cassel), Machledt (Marburg), Ref, Röbig (Frankfurt a. M.), Roth (Bremen), Wagner (Weimar), Jäg. B. Nr. 11,
Langelüddeke (Stade), Jäg. B. Nr. 14,
Bringmann (Göttingen), Möller (Karl) (Frankfurt a. M.), Schöbel (Marburg), Res. Jäg. B. Nr. 11,
Hanke (Minden), Möller (Heinrich) (Bochum), Res. Jäg. B. Nr. 20,
Franz, Frohnhäuser, Halle (Marburg), Hartwig (II Cassel), Lehmann (Otto), Maaß, Noll, Rautenberg (Marburg), Res. Jäg. B. Nr. 24,

(Truppen-Übungsplatz Warthelager.)

Bartelt (Stargard), Büsing (Goldap), Freitag (Insterburg), Fritzke, Gotthardt (Lüneburg), Karschuk (Tilsit), Kartte (Cosel), Körner (Naugard), Kötter (II Berlin), Kremling (Lüneburg), Lipinski (Hohensalza), Schwägermann (Lüneburg), Werner (Arthur) (Hagen), Zickner (Naugard), Gren. R. Nr. 1,
Bäumer (Münster), Finger (I Breslau), Grisard, Grunwald (I Königsberg), Hoppe (Hannover), Hurtzig (I Königsberg), Mager (Bartenstein), Meyer-Natus (I Königsberg), Mrowka (Lötzen), Seydel (I Breslau), Schumann (Schwerin), Viebig (I Breslau), Wehrs (Hamburg), Gren. R. Nr. 3,
Kruse (Otto) (Goldap), Lehmann (Max) (II Berlin), Schlemminger (Gumbinnen), Gren. R. Nr. 4,
Haase (Danzig), Jordan (Osterode), Kolleck, Wollentarski, Zimmermann (Karl) (Danzig), Gren. R. Nr. 5,
Bengsch (Samter), Büchner, Gerstenkorn (Posen), Grützmacher (Samter), Just, Karg (Posen), Gren. R. Nr. 6,
Flemming (Liegnitz), Gren. R. Nr. 7,
Heinecker (Schweidnitz), Gren. R. Nr. 10,
von dem Hagen, Karbstein, Nester, Schönfelder (I Breslau), Gren. R. Nr. 11,
Glowalla (Cosel), Kunkel (V Berlin), Reck (Marienburg), Simoleit (Braunsberg), Volland (I Hamburg), Inf. R. Nr. 18,
Friedrich (Halle a. S.), Gleditsch (Görlitz), Günther (Lauban), Herpolsheimer, Hinze (Görlitz), Lange (Erich) (Hirschberg), Lepke (Posen), Lugge, Rührmund, Wiener (Görlitz), Wünsche (—), Zech (Muskau), Inf. R. Nr. 19,
Ballach (Breslau), Gladis (Rybnik), Kluge (Gleiwitz), Klaußmann (Kattowitz), Seidler (Oppeln), Inf. R. Nr. 22,
Müller (Arthur) (Goldap), Füs. R. Nr. 33,
Goertz (Sprottau), Füs. R. Nr. 37,
Otto (Hermann) (Glatz), Füs. R. Nr. 38,
Eitner (Glatz), Herbst (Hirschberg), Marth (Recklinghausen), Plaumann (Tilsit), Inf. R. Nr. 41,
Böhm (Königsberg), Faustmann (Frankfurt a. O.), Jank (Muskau), Krieger (Werner) (Gumbinnen), Sinnig (Königsberg), Schroeder (Fritz) (V Berlin), Thönicke (Braunschweig), Inf. R. Nr. 43,
Debray (I Berlin), Pickert (II Berlin), Inf. R. Nr. 44,
Lücke (Insterburg), Mauscherning (Tilsit), Szyperrek (I Königsberg), Uhrmeister (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 45,
Guttentag (Samter), Hartmann (Hans) (Görlitz), Hedrich (Neutomischel), Kutzke (Marburg), Lehnert (Posen), Liers (Görlitz), Menzel (Breslau), Schmidt (Herbert) (Lauban), Schulz (Alfred) (Rawitsch), Taenzer, Weidemann (Neutomischel), Inf. R. Nr. 46,
Schröder (Hermann) (Schrimm), Inf. R. Nr. 47,
v. Gause (Braunschweig), Inf. R. Nr. 48,
Nolte (II Bochum), Wallstein (Breslau), Inf. R. Nr. 50,
Förster (Glogau), Haasner (Liegnitz), Inf. R. Nr. 58,
Bötker, Epping, Jens, Orth (Bremen), Richter (Bruno) (Flensburg), Storch (VI Berlin), Wegener (Kiel), Inf. R. Nr. 59,
Bock, Langfurth (Altona), Müller (Georg) (Thorn), Schulz (Wilhelm) (II Berlin), Schwarz (Werner) (Altona), Winteler (III Hamburg), Wolatz (Thorn), Inf. R. Nr. 61,
Kutscha (Oppeln), Inf. R. Nr. 62,
Grauschke (Oppeln), Inf. R. Nr. 63,
Boenick, Kiep (Danzig), Simon (Thorn), Wulff (Danzig), Inf. R. Nr. 128,
Lankoff (Graudenz), Zimmermann (Otto) (Schlawe), Inf. R. Nr. 129,

Digitized by Google

v. der Au (Darmstadt), Brusius (Wesel), Grond (Glatz), Koppmann (Hamburg), v. Löwe-Kiedrowski (Thorn), Neumann (Albrecht) (Hildesheim), Sarnes (Cosel), Stephan (Rudolf) (Kattowitz), Tampier (Dortmund), Inf. R. Nr. 141,

Bensing (Allenstein), Fick (I Hamburg), Gehrmann (Allenstein), Heberer (I Hamburg), Inf. R. Nr. 146,

Nenno (Jülich), Rückert (Soest), Sczuka (Allenstein), Volprecht, Worm (Lötzen), Inf. R. Nr. 147,

Abraham (Bruno) (Bromberg), Brinker (Hagen), Conrad (Braunsberg), Gadau (I Berlin), Grunwald (Braunsberg), Junghanns, Kraushaar (II Berlin), Schulz (Martin) (III Berlin), Stephan (Bernhard) (Magdeburg), Zilius (Allenstein), Inf. R. Nr. 148,

Bues (Hannover), Hammje (Kiel), Mürbe, Obermann (II Berlin), Windberg (Bremen), Inf. R. Nr. 150,

Döring (I Berlin), Inf. R. Nr. 151,

Abraham (Max) (Marienburg), Erb (V Berlin), Kaczke (Marienburg), Inf. R. Nr. 152,

Freyberger (Jauer), Haubner (V Berlin), Hönig (Striegau), Hummel (Liegnitz), Kaschner (Schweidnitz), Kemper (Bochum), Inf. R. Nr. 154,

Brodbeck (Ostrowo), Dieckmann (I Dortmund), Monse (Hohensalza), Nitsche, Schaum, Weydmann (Ostrowo), Inf. R. Nr. 155,

Haupt (Beuthen i. Ob. Schles.), Inf. R. Nr. 156,

Finke (Münsterberg), Larisch (Gleiwitz), Neugebauer (II Breslau), Inf. R. Nr. 157,

Simon (Danzig), Inf. R. Nr. 175,

Broers (II Altona), Krüger (Robert) (Hamburg), Inf. R. Nr. 176,

Busse (Brieg), Inf. R. Nr. 330,

Sauer (Posen), Inf. R. Nr. 331,

Borowski (Osterode), Domke (Schlawe), Gloerfeld (Siegen), Gurgel (Stolp), Hertel (Hamburg), Höhne (Graudenz), Jung (Mülhausen i. E.), Laskowski, Lauz (Graudenz), Müller (Richard) (II Dortmund), Rodewald (Prenzlau), Strelow (Schlawe), Suhr (Altona), Wojak (Graudenz), Inf. R. Nr. 343,

Barske (Neustettin), Groß (Oskar) (Preußisch-Stargard), Inf. R. Nr. 344,

Fröhlich (Kreuzburg), Haferland (Gleiwitz), Heinze (Kreuzburg), Kroll (Beuthen i. Ob. Schles.), Nawradt (Rybnik), Inf. R. Nr. 352,

Neumann (Georg) (I Breslau), Roldan (Friedberg), Pohl (Oppeln), Schaub (Wiesbaden), Schuler (Frankfurt a. M.), Senger, Sluyter (I Breslau), Tschache (Glatz), Urban (Ratibor), v. Weber (Gleiwitz), Zink (Breslau), Inf. R. Nr. 353,

Arnold (II Breslau), Bollmann (Coesfeld), Grollmann (Münster), Haßlei (Soest), Krzewinski (I Breslau), Olschowski, Sandrock (I Bochum), Schulze (Karl) (I Breslau), Inf. R. Nr. 354,

Adomeit (Tilsit), Großmann (Königsberg), Kortkamp (II Dortmund), Mäser (II Bochum), Petzelberger (Lötzen), Pfahler (Hamburg), Ruchatz (Allenstein), Schwidtal (Kiel), Inf. R. Nr. 372,

Gravenhorst (II Braunschweig), Hintertha-ner (Gumbinnen), Inf. R. Nr. 373,

Chmielewski (Tilsit), Nowinski (II Berlin), Inf. R. Nr. 374,

Kabick (Königsberg), Rosenberg (Insterburg), Saretzki (Rastenburg), Ref. Inf. R. Nr. 1,

Baacke (I Königsberg), Bethe (Göttingen), Lohmeyer (Liegnitz), Mueller (Ernst) (Tilsit), Napp (Insterburg), Ref. Inf. R. Nr. 3,

Glania (Gleiwitz), Goede (Graudenz), Hoffbauer (Oels), Hüfer (Stettin), Raddatz (Stolp), Rohnstock (Breslau), Simon (III Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 5,

Bayer (Striegau), Dörfler (Brieg), Fuhse (—), Haunhorst (Münsterberg), Heisig (Beuthen i. Ob. Schles.), Kmet (Oppeln), Moh, Neugebauer (I Breslau), Scholz (Adolf) (Wohlau), Ref. Inf. R. Nr. 10,

Cadura (Ratibor), Grützner (Neiße), Heinzel, Kutsch (Breslau), Langer (Glatz), Niedenzu (Gleiwitz), Reichelt, Ulbrich (Schweidnitz), Wüst (Glatz), Ref. Inf. R. Nr. 11,

Neuser (Hagen), Ref. Inf. R. Nr. 18,

Heimann (Konitz), Klapprott (Tilsit), Kulas (Stargard), Makowsky (Danzig), Stöckmann (Stolp), Stuhrmann (I Königsberg), Ref. Inf. R. Nr. 21,

Graner (Neiße), Kersting (Breslau), Schinzel (Neiße), Sniehotta (Rybnik), Ref. Inf. R. Nr. 22,

v. der Beek (Cöln), Bermbach (Rheydt), Billik (Ratibor), Daniel (Beuthen i. Ob. Schles.), Franz (Solingen), Gebek (Gleiwitz), Gückel (Kattowitz), Hartmann (Oskar (—), Herbert (Worms), Höller (Saarbrücken), Kaudewitz (I Breslau), Klose (Oppeln), Meiss (Mülheim a. d. Ruhr), Mertin (Schweidnitz), Pieronczyk (Kattowitz), Pohl, Rehkop (Cöln), Rückert (Berlin), Schobert (Mannheim), Seebach (Kiel), Sinzig (II Cöln), Uehlein (Mannheim), Vogt (Kattowitz), Weber (Cöln), Woitalla (Oppeln), Ref. Inf. R. Nr. 23,

Craemer (Lauban), Körber, Wiersig (I Breslau), Ref. Inf. R. Nr. 38,

Bute (Görlitz), Fengler (Glogau), Pirschel (Bromberg), Ref. Inf. R. Nr. 46,

Böhnisch (Gleiwitz), Gans (Hamburg), Parrée (Rybnik), Ref. Inf. R. Nr. 51,

Baumgarten, Clüver (II Bremen), Garlisch (I Bremen), Küsters (Bielefeld), Rühling (I Braunschweig), Sadrinna (Allenstein), Stünkel (II Bremen), Ref. Inf. R. Nr. 59,

Digitized by Google

Degenhardt (Neustadt), Hansemann (Celle), Iwan (Schlawe), Steuer (Detmold), Voß (Danzig), Ref. Inf. R. Nr. 61,
Erichsen (Gleiwitz), Heinrich (I Breslau), Kaminsky (Schweidnitz), Lübeck (I Breslau), Otte (Münsterberg), Schwach (Cosel), Strauch (Waldenburg), Ref. Inf. R. Nr. 271,
Frank (I Breslau), Ref. Inf. R. Nr. 272,
Fuchs (Saarlouis), Hoch (Danzig), Kolkmann (Bielefeld), Ers. R. Königsberg I, jetzt Inf. R. Nr. 377,
Beffau (I Königsberg), Küßner (II Königsberg), Lunau (Marienburg), Rohde, Wiebe (I Königsberg), Wolff (Adolf) (III Berlin), Ers. R. Königsberg II, jetzt Inf. R. Nr. 376,
Hering (Görlitz), Ers. R. Königsberg III, jetzt Inf. R. Nr. 378,
Engler, Götze, Jacoby, Mühlschlag, Müller (Albert) (I Königsberg), Sellnick (II Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 1,
Gerber (Bartenstein), Neundorf, Raithel (III Berlin), Warmbier (I Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 3,
Hohlwein (I Königsberg), Picht (II Berlin), Reiter (Bartenstein), Senff (II Königsberg), Uhlich (I Königsberg), Landw. Inf. R. Nr. 4,
Kaempgen (Mülheim a. d. Ruhr), Schumann (Danzig), Landw. Inf. R. Nr. 5,
Meyer (Heinrich) (Osnabrück), Paepcke (Lüneburg), Landw. Inf. R. Nr. 7,
Greßler (II Dortmund), Gückel (Glatz), Löwe (Schleswig), Patalas (I Dortmund), Thiemann (II Dortmund), Landw. Inf. R. Nr. 11,
Fuhrmann (Beuthen i. Ob. Schles.), Goetzke (I Berlin), Hoffmann (Emil) (Marienburg), Klockenberg (II Berlin), Klöres (III Hamburg), Kosack, Kunze (II Berlin), Martin (III Hamburg), Schünow (II Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 18,
Schwinge (Görlitz), Landw. Inf. R. Nr. 19,
Droggan (Bromberg), Leffenich (Solingen), Quandel (I Dortmund), Simon (II Düsseldorf), Landw. Inf. R. Nr. 21,
Horn (Kiel), Landw. Inf. R. Nr. 22,
Janfen (Croffen), Landw. Inf. R. Nr. 37,
Geß (Oftrowo), Hollenberg (Görlitz), Schulze (Fritz) (Hirschberg), Landw. Inf. R. Nr. 46,
Emig (Freiburg), Heider (Muskau), Müller (Otto) (II Berlin), Pahl (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 47,
Hommel (Pforzheim), Landw. Inf. R. Nr. 51,
Schlagkamp (Wesel), Landw. Inf. R. Nr. 57,
Fredenhagen (Graudenz), Karczewski (Stolp), Vielberg, Vieler (Soest), Wilhelmy (Thorn), Landw. Inf. R. Nr. 61,
v. Frantzius (Königsberg), Schnicke (IV Berlin), Wiebe (Insterburg), Jäg. B. Nr. 1,
Schröder (Wilhelm) (Belgard), Jäg. B. Nr. 2,
Blaack (I Berlin), Brendel (Muskau), Dinglinger (Berlin), Munde (Görlitz), Nehring (Schroda), Rother (Hirschberg), Zucher (Görlitz), Jäg. B. Nr. 5,
Friedrich (Waldenburg), Knispel (Oels), Kunert (Wohlau), Müller (Johannes) (Kosten), Jäg. B. Nr. 6,
Brehme (Altenburg), Friede (Anklam), Ref. Jäg. B. Nr. 2,
Bilke (Breslau), Bobislawsky (Oels), Ref. Jäg. B. Nr. 6,
Buffe (Hamburg), Ref. Jäg. B. Nr. 17,
Brüll (—), Heß (Pforzheim), Schneeschuh-Bat. 3,

(Truppen-Übungsplatz Döberitz.)

Hink (Soest), Schulte (Franz) (Coesfeld), 1. Garde-R. z. F.,
Breeft (Berlin), Buechler (Tilsit), Hinrichsen (Schleswig), Souchay (Berlin), Wencker (Dortmund), 2. Garde-R. z. F.,
Lindenau, Thimme, Bettin, Mann (Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 1,
Aftor (Berlin), Boeckler (Hamburg), Lenz, Baas (Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 2,
Langmann (Waren), Probft (Hildesheim), Staepel, Wilhelmi, Wollenberg, Zacher (IV Berlin), Garde-Füs. R.,
Noll (Berlin), 3. Garde-R. z. F.,
Hermann (Kurt), Runze (Berlin), 4. Garde-R. z. F.,
Breitenstein (Göttingen), Jerusalem, Müller (Ernst) (IV Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 3,
Czopnick (Berlin), Gaul (Oberlahnstein), Gutzmann (Berlin), Garde-Gren. R. Nr. 4,
Fehlhaber (Lübeck), Heinicke (Cottbus), Seidler (Berlin), 5. Garde-R. z. F.,
Burkhardt (Prenzlau), von Scheven (Elberfeld), Garde-Gren. R. Nr. 5,
Schomburg (Berlin), Ostermann (Bremen), 7. Garde-Inf. R.,
Gravert (Rendsburg), Müller (Friedrich) (Berlin), Preuß (Marburg), Lehr-Inf. R.,
Lucas (Halberstadt), Inf. R. Nr. 27,
Bethge (Brieg), Hoffmann (Rudolf), Neumann (Franz) (Hannover), Gabiersch (Neiße), Knickmeyer, Sender (Hannover), Rau (Bremen), Kaminski (Paul), Baehre, Engelmann, Püß (Hannover), Tebbe (Oldenburg), Heinmüller (Darmstadt), Füs. R. Nr. 73,
Giesecke, Hapke, Heinrich, Isermann, Krey (Hannover), Ohlendorf (Hameln), Schumann (Sondershausen), Staecker, Wessel (Hannover), Wittern (Göttingen), Hutzelmann (Hameln), Schimmel (Hannover), Inf. R. Nr. 74,
Petersen (Celle), Schmalkuche (Nienburg a. d. Weser), Wagener (Minden), Grubert (Celle), Schubert (Breslau), Steinheim (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 77,

Digitized by Google

Brix (Osnabrück), Brink (Hannover), Klapper (Oppeln), Meyer (Oskar) (Osnabrück), Inf. R. Nr. 78,

Bäcker (Kiel), Heyne (Halle a. S.), Hoese (Eisleben), Baumgarten (Halle a. S.), Ohlmer, Raegener, Jacobs, Schilde, Schwarze, Matthaei (Hildesheim), Inf. R. Nr. 79,

Köhler (Theodor) (Aurich), Müller (Karl) (Limburg a. L.), Timmermann (Friedrich), Pleitner, Meyer (Wilhelm) (Oldenburg), Inf. R. Nr. 91,

Brakebusch, Händel, Marheinecke, Steinhof, Wandersleb (Braunschweig), Krancke (Düsseldorf), Regener, Siebers (Braunschweig), Inf. R. Nr. 92,

Ballerstedt (Braunschweig), Hömberg (Coesfeld), Neckel (Marburg), Oschatz (Braunschweig), Piesker (Bonn), Reuter (Braunschweig), Schreck (Hameln), Inf. R. Nr. 164,

Behnke (Altona), Issberner (VI Berlin), Olschewski (Berlin), Grüter (Coesfeld), Dembzack (Düsseldorf), 1. Garde-Ref. R.,

Fiedler (Berlin), 2. Garde-Ref. R.,

Frers (Halle a. S.), Gabriel (Berlin), Meyer (Kurt) (Altona), Kleiner (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 64,

Gebhardt (Hannover), Korte (Nienburg a. d. Weser), Sombold (Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 73,

Bartels, Lüdemann (Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 74,

Capelle, Ernst (Braunschweig), Ref. Inf. R. Nr. 78,

Hansen (Rendsburg), Hiltemann, Lübben (Oldenburg), Reins (Aurich), Ref. Inf. R. Nr. 79,

Knoke (Braunschweig), Popken (Hameln), Schubert, Steuerwald, Ottsen (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 91,

Brauns (Marburg), Franke (Kiel), Kaminski (Walter) (Allenstein), Lübcke (Arolsen), Stöver (Osnabrück), Ref. Inf. R. Nr. 92,

Baumgart, Goldstein (IV Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 93,

Armbruster (Karlsruhe), Mraseck (Berlin), Spickermann (Glogau), Wilkendorf (Berlin), Schöngart (Cüstrin), Rätsch (Hamburg), Ploß (Berlin), Holz (Spandau), Goerke (Berlin), Wynen (Cöln), Trantow, Hühnerbein (Berlin), Wysocki (Düsseldorf), Ref. Inf. R. Nr. 201,

Claßmann, Doß (Berlin), Grobbecker (Kiel), Häußler (Berlin), Klein (Breslau), Neumann (Franz) (Berlin), Niehaus (Bielefeld), Nietsch, Röselmüller, Schröder (Rudolf), Spieler, Tellmann, Wegener, Winter (Kurt), Wölbling (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 202,

Fuehrer (Berlin), Hättasch (V Berlin), Kirst, Krog, Mähnert (Berlin), Sommer (V Berlin), Willmann (Donaueschingen), Ref. Inf. R. Nr. 203,

Damm (Rostock), Suhr (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 204,

Reimann (Oppeln), Wenzel (Wesel), Ref. Inf. R. Nr. 261,

Geerz, Herbst (Hamburg), Klaprowski, Nikutowski (Berlin), Piep (Hildesheim), Schröck (Soest), Möllenbeck (Stendal), Ref. Inf. R. Nr. 262,

Fischer (Wilhelm) (I Berlin), Ricken (Düsseldorf), Winter (Karl) (Dortmund), Ref. Ers. R. Nr. 1,

Lesemann (Hildesheim), Landw. Inf. R. Nr. 73,

Schrader (Braunschweig), Söhnholz (Lüneburg), Steinhage (Braunschweig), Landw. Inf. R. Nr. 78,

Lübke (Marburg), Triebel (Essen), Garde-Schütz. B.,

Deuticke (Halberstadt), Fischer (Alfred) (Essen), Körner (II Braunschweig), König (Celle), Kohl (Marburg), Reiß (Hildesheim), Zinn (Cöln), Jäg. B. Nr. 10,

Schnauder, Supper (Potsdam), Blaurock (Berlin), Ref. Jäg. B. Nr. 15,

(Truppen-Übungsplatz Munster.)

Schmidt (Willi) (Halberstadt), Lausch, Meyer (Heinrich), Mühlberg (Magdeburg), Weiß (Naumburg a. S.), Grunert (Neuhaldensleben), Böhme (Weißenfels), Inf. R. Nr. 26,

Pikart (I Breslau), Wintrich (I Düsseldorf), Betten, Grafe (Gelsenkirchen), Brüning, Rohdisch (Münster), Prinz, Urhahn (Saarlouis), Inf. R. Nr. 30,

Held (Aschersleben), Utendörfer (V Berlin), Kiel (Calau), Eckard-Mueller, Günther, Klüsener (Halle a. S.), Füs. R. Nr. 36,

Königsdorf (II Berlin), Schneller (III Berlin), Ideler (IV Berlin), Denkhaus, Löhr (I Essen), Theißen (II Essen), Strauß (I Mülhausen i. E.), Neumann (Ernst) (Saarbrücken), Löblein (Saargemünd), Inf. R. Nr. 70,

Pfannkuchen (Naumburg a. D.), Apitz (Torgau), Inf. R. Nr. 72,

Groth (V Berlin), Behrendt, Ernst, Hönicke, Huth, Meißner, Schützendübel, Tschirner, Ulmer (Dessau), Bade (Halberstadt), Inf. R. Nr. 93,

Butz, Cremerius (Bonn), Hartmann (Hans) (Donaueschingen), Klein (Friedrich) (Elberfeld), Inf. R. Nr. 97,

Schubert (Molsheim), Inf. R. Nr. 99,

Hell (Karlsruhe), Blecher, Gersbach, Schaffrodt (Mannheim), Kraft (Pforzheim), Leib-Gren. R. Nr. 109,

Klein (Joseph), Schreiber, Trenker (Mannheim), Gren. R. Nr. 110,

Denzinger (II Frankfurt a. M.), Schmidt (Otto) (Freiburg), Müller (Hermann) (Offenburg), Boos, Ruprecht (Stockach), Inf. R. Nr. 112,

Digitized by Google

Kraetz (Freiburg), Weiß (Andreas) (Molsheim), Liehr (I Oldenburg), Lorenz (Pforzheim), Inf. R. Nr. 113,
Reiser, Sterk (Stockach), Inf. R. Nr. 114,
Woernle (III Berlin), Inf. R. Nr. 132,
Hofrichter (V Berlin), Jakobs (I Düsseldorf), Haucke (Erfurt), Inf. R. Nr. 136,
Baarcke (I Bremen), Dransfeld (II Essen), Roth (Freiburg), Friedrich (I Hamburg), Dehncke, Klumpp (Kiel), Nökel (Lennep), Schüngel (Mülheim a. d. Ruhr), Krall (Rheydt), Inf. R. Nr. 137,
Schober (Andernach), Ziehe (IV Berlin), Schrempf (Mannheim), Inf. R. Nr. 138,
Bauer (Freiburg), Knipfer (Heidelberg), Münz (Lörrach), Inf. R. Nr. 142,
Passet (I Darmstadt), Inf. R. Nr. 143,
Book, Dobenecker, Köhler (Altenburg), Riedel (Bitterfeld), Loechel (Lauban), Poerner (—), Bröse (Weißenfels), Inf. R. Nr. 153,
Curths (Aschersleben), Kramer (I Braunschweig), Lattmann (Göttingen), Inf. R. Nr. 165,
Weissner (Bonn), Imhof (Bruchsal), Magney (I Essen), Jansen (II Essen), Hoepner (Kiel), Gutdeutsch (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 166,
Riederer (Weimar), Inf. R. Nr. 171,
Keil (Lennep), Inf. R. Nr. 172,
Schauber (Diedenhofen), Küster (I Dortmund), Faustmann (I Düsseldorf), Kähler (Mühlhausen i. Th.), Kiefer (St. Wendel), Inf. R. Nr. 173,
Möller (Helmuth) (II Berlin), Henning (II Bochum), Bunten (I Cöln), Abresch (Kreuznach), Hennings (Lennep), Inf. R. Nr. 174,
v. Rohden (Bitterfeld), Friese (—), Goethe (Halberstadt), Findeisen (—), Woldstedt (Sangerhausen), Inf. R. Nr. 184,
Wassong (Montjoie), Res. Inf. R. Nr. 17,
Fischer (Gustav) (I Berlin), Stephan (Halle a. S.), Res. Inf. R. Nr. 26,
Pützer (Bielefeld), Mond (—), Martens (Rendsburg), Lebang (III Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 27,
Bröer (I Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 30,
Wiedenhorn (Karlsruhe), Res. Inf. R. Nr. 40,
Buchmann (Eisleben), Heik (II Hamburg), Traue (Magdeburg), Res. Inf. R. Nr. 66,
Baumann (II Darmstadt), Res. Inf. R. Nr. 70,
Weinberg (I Dortmund), Fleischer (Gera), Willigerod (Heidelberg), Scherring (Schlettstadt), Res. Inf. R. Nr. 99,
Dreßler (Karlsruhe), Dannenberger (Mannheim), Res. Inf. R. Nr. 109,
Ernst (Karlsruhe), Hornig, Weick (Offenburg), Res. Inf. R. Nr. 110,
Kleinjung (Donaueschingen), Fuchs (Siegen), Res. Inf. R. Nr. 111,
Ziese (Altenburg), Talsch (Aschersleben), Goitzsche (Bitterfeld), Liebing (Brandenburg a. H.), Jagenberg (I Frankfurt a. M.), Woll (Hagenau), Heinzel (Halle a. S.), Zabel (Stendal), Lerche (Wiesbaden), Res. Inf. R. Nr. 225,
Schwerin (Hildesheim), Arndt (Kattowitz), Keller (—), Rawald (—), Schmidt (Wilhelm) (Liegnitz), Lube (Münster), Lincke (Weißenfels), Res. Inf. R. Nr. 226,
Freundt (I Berlin), Markert (Bitterfeld), Neumann (Arthur) (I Breslau), Graf, v. Stockhausen (Halle a. S.), Großgebauer (Naumburg a. S.), Res. Inf. R. Nr. 228,
Köppel (Stockach), Res. Inf. R. Nr. 250,
Noblé (Aschersleben), Zimmermann (Otto) (Halle a. S.), Butzmann (I Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 263,
Kolwitz (VI Berlin), Ankenbrand (Bitterfeld), Thies (II Bremen), Böhm (Cosel), Könnemann (Duisburg), Koch (Waldenburg), Res. Inf. R. Nr. 264,
Gauert (I Berlin), Segeth (Halle a. S.), Res. Inf. R. Nr. 361,
Frickhofen (Elberfeld), Landw. Inf. R. Nr. 17,
Böhmer, Weiß (I Breslau), Halm, Vetters (Neuhaldensleben), Reimann (Oppeln), Landw. Inf. R. Nr. 26,
Schoeneberg (Aschersleben), Stubbe (I Breslau), Schönborn (Brieg), Moos (Flensburg), Schulte (Gleiwitz), Krämer (Kattowitz), Seidel (Oels), Landw. Inf. R. Nr. 27,
Götz (Saarbrücken), Hör, Morawietz, Schmitt (Nikolaus) (St. Wendel), Landw. Inf. R. Nr. 60,
Heydenreich (I Berlin), Backes (IV Berlin), Schulze (Hermann) (Bernburg), Landw. Inf. R. Nr. 72,
Rosenbach (Oberlahnstein), Landw. Inf. R. Nr. 87,
Bender, Künzig (Karlsruhe), Mümpfer (Stockach), Landw. Inf. R. Nr. 109,
Pschiebel (Karlsruhe), Dembeck (Konitz), Kindle (Rastatt), Landw. Inf. R. Nr. 110,
Borstorf (Burg), Wahren (Dessau), Beese (Halberstadt), Düngel (Magdeburg), Res. Ers. R. Nr. 2,
Fecht (Heidelberg), Brig. Ers. B. 55,
Paradies (Mannheim), Kohlhaas (Pforzheim), Brig. Ers. B. 58,
Becker (Willi) (Aschersleben), Heins, Kratzsch, Zwanziger (Weißenfels), überplanmäß. Landw. Inf. B. II Aschersleben,
Fischer (Oskar) (—), Thielke (Danzig), Oelßner (—), Wagner (—), Jäg. R. Nr. 3,
Eichmeyer (Geldern), v. Reichmeister (Hirschberg), Hoffmann (Georg) (Naumburg a. S.), Jäg. B. Nr. 4,
Sesterhenn (Andernach), Panning (II Cöln), Hinzen (I Düsseldorf), Stümges (Freiburg), Keinhorst (Gelsenkirchen), Kretzer (Hagen), Losensky (Limburg a. L.), Mura (I Mülhausen i. E.), Nehmsmann (Neuß), Ahlemeyer (Soest), Jäg. B. Nr. 8,

Digitized by Google

Ittel (Colmar), Lassally (III Hamburg), Thiel (Hirschberg), Jäg. B. Nr. 14,
Buro (Dessau), Domeier, Rößiger (Naumburg a. S.), Ref. Jäg. B. Nr. 4,
Stiebritz (V Berlin), Renter (Magdeburg), Henkel (Naumburg a. S.), Ref. Jäg. B. Nr. 19,
Bahr, Müller (Walter) (Hirschberg), Rossbach (Weimar), Ref. Jäg. B. Nr. 21.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 1. November 1915. Verliehen:

Ihnken, Coßmann, Glintzer, Rechn. Räte, Geh. exped. Sekretäre im Kr. Min., d. Charakter als Geh. Rechnungsrat,
Schlingloff, Jacobs, Koher, Müller (Louis Friedrich Wilhelm), Buggisch, Bohn, Zoepel, Ob. Mil. Int. Sekretäre, Weißenfels, Ob. Mil. Int. Registrator,
Meincke, Garn. Verw. Dir. in Metz,
Schultze, Laz. Verw. Dir. in Danzig, — d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 1. November 1915. Verliehen:

den Oberzahlmeistern:

Goje vom Garde-Gren. R. Nr. 5,
Hoffmann vom Füs. R. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,
Frohne vom Inf. R. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (1. Kurhess.) Nr. 81, — aus Anlaß ihres Übertritts in d. Ruhestand, d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. Oktober 1915. Zimmer, Garn. Verw. Insp. in Straßburg i. E., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 30. Oktober 1915. Kellermeister von der Lund, Geh. Sekr. auf Probe bei d. Gen. Mil. Kasse, in seiner Stelle bestätigt.

Zu Zahlmeistern ernannt: die Unterzahlmeister:

Gruhl für Rechnung d. Stelle b. III. Bat. Inf. Regts. Nr. 19,
Pohl für Rechnung d. Stelle b. I. Bat. Inf. Regts. Nr. 87,
Schoeler für Rechnung d. Stelle b. III. Bat. Füs. Regts. Nr. 80,
Jäger für Rechnung d. Stelle b. Stabe Inf. Regts. Nr. 27,
Grieger für Rechnung d. Stelle b. Ulan. R. Nr. 2,
Ruehs für Rechnung d. Stelle b. Stabe Inf. Regts. Nr. 162.

Zu Proviantmeistern ernannt:

Wiedenstritt, Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Fulda,
Schmidt (Hermann), Prov. Amts-Insp. und 2. Fabrik-Vorst. bei d. Armee-Konservenfabrik in Spandau.

Graewe, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir. in Graudenz, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 1. November 1915. Verliehen:

Nägele, Besler, Temme, Bunke, Mil. Int. Sekretäre, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr.

Den 3. November 1915. Schmidt (Karl), Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. VII. A. K., zum Geh. exp. Sekr. im Kr. Min. ernannt.

Den 6. November 1915. Sucker, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. stellv. Int. XX. A. K., m. Pension in d. Ruhestand versetzt.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 11. November 1915.

Die Hauptleute bzw. Rittmeister:

Kiesel vom Inf. R. Nr. 178,
Rühlmann vom Inf. R. Nr. 102,
Sickel vom Inf. R. Nr. 182,
Mater vom Inf. R. Nr. 179,
Loesche vom Bekl. Amt XIX. A. K.,
Kruspe vom Inf. R. Nr. 177,
Suffert vom Hus. R. Nr. 18,
Haberkorn, Pl. Maj. in Dresden, jetzt Feldart. R. Nr. 12,
Krohn vom Feldart. R. Nr. 78,
Schaefer, Nicolai vom Pion. B. Nr. 12,
John vom sächs. Det. bei d. K. P. Verkehrstechn. Prüf. Komm., — zu Majoren befördert;
v. Heimann vom Feldart. R. Nr. 32, jetzt Adj. b. Gen. Komdo. III. Ref. Korps, zum Maj., vorläufig ohne Patent, befördert,
Reinke von d. Luftschiffer-Komp., in d. Inf. R. Nr. 139 versetzt.

Den Hauptleuten:

Neuling vom Inf. R. Nr. 139,
Eulitz vom Inf. R. Nr. 104,
Schubert vom Inf. R. Nr. 133,
Lucius, Schubert vom Inf. R. Nr. 178,
v. Schönberg-Pötting vom Schützen-R. Nr. 108,
Hartmann vom Inf. R. Nr. 107, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberleutnants:

Siegelmann von den Eisenb. Komp.,
Päß vom Telegr. B. Nr. 7, — zu Hauptleuten,

v. Bünau vom Ulan. R. Nr. 21, zum Rittm., — befördert.

Die Leutnants:

Küster vom Inf. R. Nr. 103,
Müller vom Gren. R. Nr. 101,
Reinhardt vom Inf. R. Nr. 106,
Vieth v. Golßenau vom Gren. R. Nr. 100,
Meyer (Rudolf), Hahn, Dreschke vom Inf. R. Nr. 103,
Ryssel vom Inf. R. Nr. 178,
Schlobach vom Ulan. R. Nr. 18,
Baldamus, Röthig vom Feldart. R. Nr. 32,
Hahndorf, Steudemann, Horn, Rockstroh, Schmidt vom Feldart. R. Nr. 78,
Kästner vom Feldart. R. Nr. 68,
Schmerler vom Feldart. R. Nr. 64,
Arnold vom Feldart. R. Nr. 77,
Wougk vom Pion. B. Nr. 12,
Baltzer vom Telegr. B. Nr. 7,
Contius von den Eisenb. Komp., — zu Oblts. befördert.

Die Fähnriche:

Rohde im Gren. R. Nr. 101,
Poscich im Inf. R. Nr. 133, unter Belassung in seiner Feldstelle beim Inf. R. Nr. 183,
Westmann, Sidow im Inf. R. Nr. 134, ersteren unter Belassung in seiner Feldstelle beim Inf. R. Nr. 183,
Liebisch, Mann, Thost im Inf. R. Nr. 179,
Heydenreich im Res. Inf. R. Nr. 106,
Bramsch, v. Kospoth im Feldart. R. Nr. 12,
Bracht im Feldart. R. Nr. 48,
Hilgenstock, Bolte im Feldart. R. Nr. 68,
Hanke, Böhme, Grünert in d. Train-Abt. 12, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Hünigen, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 139, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Die Fahnenjunker:

Thalmann im Gren. R. Nr. 100,
Mansfeld im Inf. R. Nr. 102,
Major im Inf. R. Nr. 105,
Besser, Scholber im Res. Inf. Inf. R. Nr. 245,
Körner im Karab. R.,
Rupé im Hus. R. Nr. 20,
Cordes im Feldart. R. Nr. 77,
Schneider in d. Train-Abt. Nr. 19, — zu Fähnrichen ernannt.

Häselbarth, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 134, in d. aktiven Armee angestellt, und zwar als Lt. im genannten Regt. unter Vorbehalt der Patentierung.

Hesselbarth, Gen. Maj. z. D., jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains XIX. A. K., d. Charakter als Gen. Lt.,
Baasch, charakt. Oberstlt. z. D., jetzt Kom. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 19,
v. Metzsch-Reichenbach, charakt. Maj. z. D., jetzt Kom. d. Staffelstabes 333, — Patente ihres Dienstgrades,
Hain, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Chemnitz,
Endres, Hauptm. a. D., jetzt b. K. B. Res. Fußart. B. Nr. 6, — d. Charakter als Maj., — verliehen.

Bornemann, Lt. a. D., b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 75, zum Oblt. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 6. November 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Maj. z. D. Moser, dem Oberstlt. Seemüller, Bats. Kom. im 15. Inf. R., den Majoren Blanc, Bats. Kom., List d. 3. Fußart. Regts., Hähn, Ing. Offiz. v. Pl. in Ingolstadt, Rettig, Mil. Lehrer an d. Art. und Ing. Schule, Koch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hof), dem Maj. z. D. Huber, den Hauptleuten Tumma, Komp. Chef, Döhla d. 3. Inf. Regts., Wenk d. 5. Inf. Regts., Senger d. Res. dieses Regts., Franck, Komp. Chef im 9. Inf. R., Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein, St. Hauptm. im 17. Inf. R., Sorg, Komp. Chef im 2. Jäg. B., Külb d. Res. d. 1. Fußart. Regts., Prügel, Komp. Chef im 2. Telegr. B., Fischer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I München), den Oblts. Fikenscher d. Res. d. 2. Inf. Regts., Kleibömer d. Res. d. 3. Inf. Regts., Schauer d. 22. Inf. Regts., Kögler d. 23. Inf. Regts., den Lts. v. Grafenstein d. Inf. Leib-Regts., Kaiser d. 18. Inf. Regts., Erbelding d. Res. d. 22. Inf. Regts., Doser d. Res. d. 2. Jäg. Bats., Gierster d. Res. d Inf.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Obersten Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg à l. s. d. Armee, dem Maj. Frhrn. v. Tubeuf b. Stabe d. 23. Inf. Regts., dem Maj. z. D. Mattenheimer, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Dillingen, den Hauptleuten Käfferlein, Komp. Chef, Langbein d. 22. Inf. Regts., Ast (Karl) d. Res. d. 1. Fußart. Regts., Böhm d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kaiserslautern), Prummer d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Straubing), dem Hauptm. d. Res. a. D. Grafen v. Spreti, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Kiefer, Dürr, den Rittmeistern Hirschler, Mennel d. Res. d. 1. Train-Abt., Heiler d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Wasserburg), dem Rittm. d. Res. a. D. Forster, den Oblts. Gerdeißen d. Res. d. 1. Inf. Regts., Meixner d. 22. Inf. Regts., Fitz d. Res. dieses Regts., Brochier d. Res. d. 1. Chev. Regts., Griebe d. Res. d. 2. Fußart. Regts., den Oblts. a. D. Loreck, Vierengel, den Oblts. d. Landw. a. D. Frhrn. v. Reitzenstein, Goldschmidt,

den Lts. Engert, Rüb d. 17. Inf. Regts., Starck d. 22. Inf. Regts., Helwig, Erbelding d. Res. dieses Regts., Langheinrich, Rothgang, Meley, Steinle, Hanfmann, Nitlas, Weinig, Herberth, Ruff, Dürr, Lahm, Grafen

Digitized by Google

v Schlieben, Heidschuch, Hartig, Olb, Bogner, Wolff (17. Inf. R.), Michelsen, Vonderlinn d. Ref. d. Inf., Mittermayer d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Silberbauer, Windorf, Fronmüller d. Ref. d. Feldart., Teichmann, Florange d. Ref. d. Fußart., Reinsch, Großmann, Knauth d. Ref. d. Trains, Rosenthal, Kirnberger d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Harms d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Mitglied des Freiwill. Automobilkorps Karl Fürsten zu Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein, Grafen zu Oettingen-Baldern und Herrn von Sötern, Lt. à l. s. d. Armee, dem Ob. St. Arzt Dr. Veith d. Ref. (Aschaffenburg), dem Ob. St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Wolf (Würzburg), dem Ob. Arzt Dr. Pöppel d. Ref. (Kaiserslautern), den Assist. Arzten Marschütz, Weinholt d. Ref. (II München), dem St. Veter. Metz d. Landw. 1. Aufgeb. (Wasserburg).

Hessen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben durch Entschließung vom 10. November zu verleihen geruht:

die Krone zum Silbernen Kreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Wachtm. und Stationsführer Peter Breth im Großherzogl. Gend. Korps.

Württemberg.

Den nachgenannten Offizieren sind die nachstehenden preußischen Kriegsauszeichnungen verliehen worden:

Der Königlich Preußische Orden pour le mérite: Herzog Albrecht von Württemberg, K. H., Gen. Oberst und Oberbefehlshaber der 4. Armee;

die Schwerter zum Großkreuz des Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub en sautoir: Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, D., Gen. Lt. und Kom. d. 26. Inf. Div.;

die Schwerter zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Frhr. v. Watter, Gen. Lt., Allerhöchst beauftragt mit Führung d. XIII. A. K.;

die Schwerter zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden zweiter Klasse und der Stern zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: v. Freudenberg, Gen. d. Inf. z. D. und Führer d. 11. Landw. Div.;

der Königlich Preußische Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: v. Mohn, Gen. Maj., Gen. à l. s. Seiner Majestät des Königs und Kom. d. 26. Feldart. Brig.;

das Ritterkreuz des Königlich Preußischen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: Reinhardt (Walter), Oberstlt. und Chef d. Gen. Stabes d. XIII. A. K.;

Stuttgart, den 30. Oktober 1915.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Gleich, Triebig, Majore und Adjutanten d. Gen. Komdos. XIII. A. K., v. Brandenstein, Frhr. v. Malchus, Majore und Bats. Kommandeure im Inf. R. Nr. 120, Timmermann, Maj. z. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 121, v. Breuning, Maj. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 126, Wollaib, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 13, Henrich, Hauptm. im Inf. R. Nr. 127, Happoldt, Hauptm. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 246, Bauer, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Weyrauch, Rittm. im Ulan. R. Nr. 19, v. Alten, K. P. Rittm. im Ref. Drag. R., Schmidt, Hauptm. im II. Pion. B. Nr. 13, Strehle, Hauptm. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 4, Hahn, Rittm. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 26, Aich, Oblt. a. D. im Gren. R. Nr. 123, Marquardt, Oblt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124, Staiger, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, Schlayer (Felix), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. in d. Kav. Kraftw. Kol. Nr. 24.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Gen. Komdo. XIII. **(K. W.) A. K.** Prof. Dr. v. Hofmeister, Gen. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., beratender Chirurg. — **27. Inf. Div. (Stab).** Reinert, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. — **51. Inf. Brig. (Stab).** Dr. Mayser, Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. — **Landw. Inf. R. Nr. 125.** Müller, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ficke, Schumann, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Heber, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Kögel, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb.

Landw. Inf. R. Nr. 126. Ströhlin (Emil), Oberstlt., Werner, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Behnke, Hofmann, Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Köbel, Hauptm. d. Landw. a. D., Göz, Oblt. d. Ref., Breitling, Gauger, Beck, Brenner, Rößle, Goller, Breuninger (Albert), Kraemer, Stroebel, Lts. d. Ref., Ernst, Eisfelder, Schmid (Robert), Vollmer, Koch (Hans), Wullen, Claß, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gulde, Staiger, Liebmann, Fleischmann, Koch (Albert), Lauser, Hofmann (Alexander), Kaletsch, Braun (Ernst), Läpple, Stierlin, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Wittermann, Bats. Arzt, Stanglmayr, Dr. Roll, Assist. Arzte d. Ref., Schumacher, Feldunterarzt.

Brig. Ers. B. Nr. 51. Berger, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gänßle, Feldunterarzt. — **Brig. Ers. B. Nr. 53.** Neuffer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Berger, Lt. d. Ref., Frech, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. — **Brig. Ers. B. Nr. 54.** Lämmle, Lt. d. Ref., Schröder, Feldunterarzt. — **Ers. Inf. R. Nr. 51.** Banzhaf, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pfuderer, Lt. d. Ref., Groweg, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dr. Merzbacher, Assist. Arzt d. Ref. — **Ers. Inf. R. Nr. 52.** Nagel, Pappenheimer, Halt, Lts. d. Ref.

Landst. Inf. B. Heilbronn. Grünzweig, Bernhold, Hauptleute d. Landw. a. D. — **Landst. Inf. B. Hall.** Erhard, Hauptm. d. Landw. a. D., Burger, Oblt. d. Landw. a. D., Kirn, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Die Silberne Spange zum Eisernen Kreuz zweiter Klasse von 1870/71 hat erhalten: v. Kern (Ellwangen), Oberstlt. z. D.

Es haben erhalten das Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

Gebirgs-Komp. Nr. 1. Ludwig (Max), Lt. d. Ref., Wagner, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mutschler, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. — **Drag. R. Nr. 25.** Krauße, Lt., Junginger, Assist. Arzt d. Ref. — **Drag. R. Nr. 26.** v. Faber du Faur, Oblt., Knapp, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. — **Ulan. R. Nr. 19.** Storz, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Ebner (Max), Doertenbach, Gradner, Sauter, Weiß, Lts. — **Ref. Drag. R.** Edye, Müller, Oblts. d. Ref., Weiß, Lt. d. Ref. — **Ref. Kav. Abt. Nr. 54.** Spieß, Oblt., Ulmer, Assist. Arzt d. Ref. — **1. Landw. Esk.** Hangleiter, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Dr. Leonhardt, Ob. Veter. d. Ref. — **4. Landw. Esk.** Sieger, Oblt. d. Ref. — **Feldart. R. Nr. 13.** Neidert, Lt. — **Feldart. R. Nr. 29.** Reuschle, Kuhn, Lts., Pfeiffle, Lt. d. Ref. — **Feldart. R. Nr. 65.** Sapper, Schickhardt, Schlecht, Hilzinger, Lts. d. Ref. — **Feldart. R. Nr. 116.** Callenberg, Hauptm., Ettensperger, Hauptm. d. Landw. a. D., Schaal, Oblt. d. Ref., Friedrich Graf von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee, Lt., Grözinger, Bräuninger, Leiß, Lts. d. Ref., Haux, Staudacher, Fehrle, Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Lücken, Voelter, Eisig, Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Dr. Fischer, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D., Gnant, Feldunterarzt. — **Ref. Feldart. R. Nr. 26.** Hirschfeld, Becker, Maier, Lts. d. Ref., Praßler, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Schwarz, St. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

15. November. Nordöstlich von **Ecurie** wurde ein vorspringender französischer Graben von 300 m Breite nach heftigem Kampfe genommen und mit unserer Stellung verbunden.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

15. November. In der Gegend von **Smorgon** brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

15. November. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

15. November. Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei **Podgacie** griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern die russischen Stellungen auf dem **Westufer des Styr** in ganzer Ausdehnung an. Die **Russen** sind **geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen gesäubert.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

15. November. Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gestern wurden im ganzen über **8500 Gefangene** und **12 Geschütze eingebracht,** davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und 6 Geschütze.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. November. Die Kämpfe bei Czartorysk haben gestern den vollen Erfolg herbeigeführt. Der geschlagene Feind wurde aus dem Styrbogen über den Fluß zurückgeworfen. Auf seinem eiligen Rückzuge hat der Gegner alle verlorenen Ortschaften angezündet.

Hiermit haben die vierwöchigen zähen und ruhmvollen Kämpfe um Czartorysk ebenso zum Rückzuge der Russen in ihre ursprünglichen Stellungen geführt wie die seinerzeit von den russischen Truppen hoffnungsvoll angekündigten Durchbruchsversuche bei Siemikowce an der Strypa.

Die schon gestern angegebene Beute erhöht sich.

Sonst sind keine nennenswerten Ereignisse zu verzeichnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. November. Die feindliche Angriffstätigkeit an der **Isonzofront** hat gestern, vielleicht infolge des strömenden Regens, sichtlich nachgelassen; im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo wurde jedoch heftig weitergekämpft.

Am Nordhange des **Monte San Michele** gelang es den Italienern wieder, in eine durch schweres Artilleriefeuer geschlagene Lücke unserer Stellung einzudringen. Starke feindliche Kräfte, die abends nördlich dieser Einbruchsstelle zum Angriff vorgingen, wurden blutig abgewiesen. Hierauf setzte unser Gegenangriff ein, der das verlorene Frontstück vollständig zurückgewann und dem Feinde außerordentlich große Verluste zufügte. Auch ein starker italienischer Angriff gegen den Monte dei Sei Busi brach wie alle früheren zusammen.

Durch die **Beschießung von Görz** wurden bisher 58 Zivilpersonen getötet, 50 verwundet, etwa 300 Häuser und fast alle Kirchen und Klöster schwer beschädigt.

Eines unserer **Fliegergeschwader** belegte neuerdings **Verona** mit zahlreichen Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 15. November. Alle Armeen verfolgen. Nur stellenweise hält noch der Feind.

Unsere **Višegrader Gruppe** hat die **Montenegriner über den Lim zurückgeworfen** und **Sokolovic** sowie die östlichen Anhöhen **erreicht.**

Bei der Armee v. Köveß wurden wieder 850 Gefangene eingebracht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Im Toplica-Tale ist Prokuplje erreicht.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Die neuen Kämpfe im Görzischen.

Wien, 14. November.

Aus dem K. u. K. Kriegspressequartier wird berichtet:

Nach kaum einwöchiger Pause haben die Kämpfe großen Stils an der Isonzofront wieder begonnen. Aus naheliegenden Gründen konnten sich die Italiener keine längere Ruhe gönnen. Anfang Dezember soll das Parlament eröffnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkte gilt es, irgendeinen militärischen Erfolg mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf weitere schwerste Opfer zu erzwingen.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.

Digitized by Google

Jener Erfolg soll nun an den Namen der Stadt Görz geknüpft sein. Was drei vergeblich mit immer steigenden Verlusten bezahlte Schlachten nicht zu gewinnen vermochten, soll durch den jetzigen allgemeinen Ansturm erreicht werden. Dieser richtet sich vorerst hauptsächlich gegen jenen Teil der küstenländischen Front, der schon in der dritten Isonzoschlacht, namentlich gegen Ende, den Hauptangriff zu bestehen hatte, also gegen die Hochfläche von Doberdo, und zwar insbesondere den Abschnitt nördlich vom Monte dei sei Busi, dann gegen den Görzer Brückenkopf und den Raum von Plava. Nachdem schon am 9. November eine lebhafte Tätigkeit des Feindes, wie sie seinen großen Angriffen vorauszugehen pflegt, beobachtet worden war, setzte am 10. November morg. gegen den ganzen Angriffsraum eine Artillerievorbereitung ein, die sich gegen Mittag zu größter Heftigkeit steigerte. Die trotz reichlichen Nachschubes in der Kampfpause nicht unerschöpflichen Munitionsvorräte erlaubten es den Italienern diesmal nicht mehr, das einleitende Geschützfeuer, wie zu Beginn der dritten Isonzoschlacht, auf mehrere Tage auszudehnen. Ihre Infanterie mußte sich mit einigen Stunden begnügen. Im Raume von Plava galten dem Orte Zagora wieder die wütendsten Anstrengungen des Feindes, dem es nach siebenmaligem Sturm starker Kräfte am 10. November nachm. gelang, in die südliche Häusergruppe des Ortes einzudringen. Das abendliche Unwetter machte bekanntlich dem Kampfe nahezu an der ganzen Front ein Ende. So beschränkte er sich bei Zagora auf ein stehendes Feuergefecht. Am folgenden Morgen schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, eroberten die verlorene Häusergruppe zurück und besetzten auch zur Verbesserung ihrer Stellung mehrere anschließende Gräben des Feindes. Dieser versuchte nun einen Angriff nach dem andern, um seine frühere Linie wiederherzustellen. Alle diese Vorstöße brachen jedoch in unserem Feuer zusammen. Ebenso erfolglos waren alle Stürme gegen den Görzer Brückenkopf. Am Monte Sabotino wurde schon der erste Angriff an unseren Hindernissen blutig abgeschlagen. Die weiteren vermochten im Feuer nicht mehr vorwärts zu kommen. Hierauf beschränkte sich die feindliche Infanterie am zweiten Kampftage auf das Schießen aus ihren Deckungen. Auch bei Oslavija warfen unsere Truppen den stürmenden Gegner immer wieder zurück. Vor Pewma wurden seine Ansammlungen schon durch Geschützfeuer zersprengt. Im Abschnitte von Podgora kam es zu den heftigsten Handgranatenkämpfen. Mehrmals versuchten die Italiener mit Hornsignalen vorwärts zu stürmen. Unser flankierendes Maschinengewehrfeuer machte die Angreifer nieder und unsere Artillerie schoß die feindlichen Reserven zusammen, die aus dem Raum von Lucinico nachgezogen werden sollten.

Im nördlichen Teil der Hochfläche von Doberdo waren die Infanteriekämpfe auch diesmal wieder besonders erbittert. An beiden Tagen begannen sie nach 11 Uhr vorm. und dauerten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Bei Peteano vermochte der Feind nach dem ersten abgeschlagenen Angriff seine Truppen durch die Zone des Artilleriefeuers nicht mehr vorwärts zu bringen. Am Nordabhang des Monte San Michele gewann er vorübergehend ein Grabenstück. Er wurde bald wieder restlos hinausgeworfen.

Im Abschnitte von San Martino schlugen namentlich die ungarischen Infanterieregimenter Nr. 39 und 46 im heftigsten schweren Feuer und gegen die unaufhörlichen Angriffe starker Kräfte in erbitterten Nahkämpfen mit Handgranaten oder im Handgemenge Mann gegen Mann den Gegner unzählige Male zurück. Weiter südlich am Monte dei sei Busi wies das steierische Landw. Inf. R. Nr. 26 am 10. November fünf italienische Angriffe ab. Der anschließende Abschnitt bis zum Meere stand auch zeitweise unter Trommelfeuer. Jeder Versuch der italienischen Infanterie, aus ihren Deckungen vorzubrechen, wurde sogleich durch unser Artilleriefeuer vereitelt.

Während dieser großen Kämpfe an der Hauptangriffsfront waren im Raume zwischen Plava und Flitsch an beiden Tagen, von einem Vorstoße gegen den Vrsic abgesehen, keine italienischen Angriffe abzuweisen, wohl aber standen einzelne Teile dieses Frontraumes unter mehr oder weniger starkem Artilleriefeuer.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 15. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront fand der zeitweise aussetzende gewöhnliche Artillerie- und Bombenkampf statt.

An der Kaukasusfront überraschte eine unserer Patrouillen in der Gegend von Milo eine feindliche Abteilung von 100 Mann, die zur Flucht gezwungen und ungefähr 50 Mann an Toten und Verwundeten verlor.

Petersburg, 15. November. „Birschewija Wjedomosti" meldet: Die Serben beabsichtigen, auf der Front Prizrend—Hostiwac—Babuna eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die Lage der Serben sei aber gefährlich, da sich im Rücken der serbischen Armee nur Berge ohne Straßen befänden. Die einzige Hoffnung sei eine ausgiebige Verstärkung durch die Kräfte der Alliierten.

Kapstadt, 14. November. In einer Rekrutierungskonferenz sagte Smuts, daß 10 000 südafrikanische Truppen nach Ostafrika geschickt werden sollen. Die Alliierten, sagte der Minister, hätten alle Hände voll zu tun. Man könne von Großbritannien nicht erwarten, daß es für alle Feldzüge der Welt Mannschaften zur Verfügung stelle. (Reuter.)

Johannesburg, 14. November. Smuts wird das Kontingent befehligen, das nach Deutsch-Ostafrika geschickt wird. Wenn nötig, wird die Union 25 000 Mann entsenden. (Reuter.)

Digitized by Google

Die wahre Bedeutung der von Asquith im September gemachten Angabe über das Dreimillionenheer.

In dem Oktoberheft der „Quarterly Review" findet sich ein anonymer Aufsatz, der sich zur Aufgabe stellt, den notwendigen Umfang der englischen Rekrutierung zu berechnen. Der Verfasser geht dabei von den englischen und österreichischen Verlustziffern aus und gelangt dann auf dieser Grundlage zu den nachstehenden Folgerungen:

Die englische Feldarmee dürfte auf eine Million abzuschätzen sein. Erforderlich wären daher zur Aufrechterhaltung des Standes drei Millionen im ganzen, d. h. zwei in England selbst. Über die Zahl der englischen Gesamtheeresbestände haben wir nur die sehr unbestimmte Äußerung von Asquith vom 15. September: „Eine Gesamtziffer, nicht weit von drei Millionen Mann im ganzen entfernt, die sich ihrem Lande angeboten haben." Aus den etwas unbestimmten Äußerungen dürfte zu schließen sein, daß eingerechnet sind alle, die sich zwar angeboten haben, aber aus ärztlichen Gründen zurückgewiesen sind, ferner alle, die aus verschiedenen Gründen nach ihrer Einberufung entlassen worden sind, sodann die Heeresstärke zu Anfang des Krieges und das gesamte Personal der Marine. Zur Berechnung der zu Hause zur Verfügung stehenden Reserven zur Ausfüllung der Cadres dienen daher folgende Ziffern:

Gesamtziffer nach Angaben von Asquith .		3 000 000
Davon abzuziehen:		
An der Front	1 000 000	
Mannschaften der Marine .	300 000	
Verluste bis 15. September .	400 000	
Abzuziehen		1 700 000
Bleiben übrig zur Ausfüllung der Lücken .		1 300 000

Von diesen 1,3 Millionen ist jedoch die Hälfte für die Verteidigung der Heimat unentbehrlich. Tatsächlich bleiben also zur Ausfüllung der Lücken einer Feldarmee von einer Million nur 600 000 zur Verfügung, also weit weniger, als nach dem Maßstabe von zwei Mann Reserve für einen Mann Feldstärke nötig wären.

Staats- und Kriegskunst beim Vierverbande.

Unter dieser Überschrift führt der militärische Mitarbeiter des „Tijd", Ihr. A. v. G., in der Nummer vom 8. November folgendes aus: „Die Vierverbands-Diplomatie hätte voraussehen können und müssen, daß die Bulgaren Serbien angreifen, und daß Griechenland wenigstens zögern würde, einzugreifen, wenn es sich nicht ganz abseits hielt." „. . . Sie hätte die Lage auch noch retten können, wenn sie dem Strategen gestattet hätte, das militärische Ziel Gallipoli aufzugeben, um unverzüglich mit allen dagegen angesetzten Truppen Serbien zu unterstützen. Das war aber offenbar aus politischen Rücksichten nicht erwünscht und — Serbien hat die Folgen zu tragen."

Auch ein oberster Kriegsrat, bestehend aus einem General jedes der Verbandstaaten, wird schwerlich Einheit in die Unternehmungen bringen. Jeder Teilnehmer wird auch weiterhin seine eigenen politischen Interessen in den Vordergrund stellen, und so wird die Vierverbandspolitik, wie bisher, „mehr Heu auf den Wagen laden, als das strategische Pferd ziehen kann".

„Hätte England und vielleicht auch Rußland im Frühjahr seine Lust zu Balkanabenteuern zügeln können, und wären all die französischen und englischen Truppen in Atrecht gegen die deutsche Front angesetzt worden, dann würden die Deutschen vielleicht nicht mehr in Belgien oder nicht so tief in Rußland sitzen. Doch die Politik wollte es anders. Die größtmögliche Kraftentwicklung eines Bündnisses ist nur dann erzielbar, wenn eine führende Persönlichkeit vorhanden ist, die natürlich nicht international sein kann. Das ist nur dann möglich, wenn das Bündnis auf gegenseitigem Vertrauen beruht, und dann wird in der Regel der stärkste Bundesgenosse die Führung bekommen.

Österreich-Ungarn wird vielfach verspottet und geradezu ein Vasall Deutschlands genannt. Das ist einfach lächerlich, denn es kann noch kein Fall genannt werden, in dem die deutsche Führung österreichische Interessen unterdrückt hätte. Die Führungsfrage bildet übrigens nur ein freilich äußerst wichtiges Glied in der Kette, die in der ganzen Kriegstätigkeit der Mittemächte so hell zutage tritt, der Organisation.

Wenden wir nun unsern Blick einmal zur gegnerischen Seite, und fragen wir uns, wer da die Führung bekommen müßte. Die Frage ist schwer zu beantworten. England? Das wird das französische Volk niemals dulden, eingedenk seiner Geschichte, die es lehrt, daß es in allen europäischen Kriegen zu Lande immer die führende Rolle gespielt hat, wenn auch nicht immer mit Erfolg. Außerdem ist dazu das Verhältnis der Landheere für England auch zu ungünstig. Anderseits wird das stolze Albion auch nie unter fremder Führung ins Feld ziehen, schon aus Furcht, daß dadurch seine eigenen Staatsinteressen in einem bestimmten Augenblick nicht ganz zu ihrem Recht kommen könnten. Von den anderen Verbandsmächten, Rußland einbegriffen, kann gar keine Rede sein.

Die Lage ist also für den Vierverband wirklich schwierig, und wir sind überzeugt, daß die Vierverbandsmitglieder dauernd zu spät kommen werden und daher nie auf Erfolg großen Stils zu rechnen brauchen, solange es keine einheitliche Führung bei ihnen gibt. „Einheit im Kommando", sagte Napoleon, oder, wie er sich an anderer Stelle ausdrückt, „Einheit im Gedanken ist das Wichtigste im Kriege, und schon Turenne hat bemerkt, daß ein mittelmäßiger Feldherr besser ist, als zwei gute".

Petersburg, 14. November. In „Nowoje Wremja" stellt Menschikoff mit tiefstem Bedauern fest, daß die Russen in der ärztlichen Wissenschaft aufs kläglichste hinter Europa herhinken und in

Digitized by Google

besonders bedrohlicher Weise von Deutschland übertroffen werden, wie sich im Kriege wiederum erwiesen habe. Im deutschen Heere kehrten 60 vH. der Verluste wieder an die Front zurück, während es Rußland nur auf 18 vH. bringe. Demnach habe Deutschland auf jede Million aus der Front Geschiedener einen Vorsprung von 420 000 Mann oder 10½ Armeekorps. Dadurch erkläre sich die Unerschöpflichkeit der deutschen Truppenmassen. Nicht nur artilleristisch sei die deutsche Überlegenheit zu erklären, sondern auch aus den mehr als dreifachen Heilerfolgen. Dieses Verhältnis 60 : 18 könne für Rußland schicksalsschwere Folgen haben. Nach dem Kriege von 1870 war es sprichwörtlich, daß die deutsche Schule die Franzosen geschlagen habe, jetzt sei der deutsche Arzt und der deutsche Techniker der größte Feind der Alliierten. Ebenso wie Rußlands Waffenbestellungen im vorigen Kriege die deutsche Kriegsindustrie gestärkt hätten, ebenso habe der große Prozentsatz der russischen Kranken, die deutsche Badeorte besuchten, zur Verbesserung der deutschen Ärzteschaft beigetragen.

Kriegserfahrungen und -lehren im Urteile des Auslandes auf militärtechnischem Gebiete.

(Schluß.)

Mit den Erfahrungen und Lehren für die Artilleriewaffe befassen sich, wenn man von einigen kleinen Abhandlungen und Entgleisungen absieht, zwei Betrachtungen. „Die Artillerie im Balkankriege und im jetzigen europäischen Kriege“ im „Field Art. Journ.“ und „Artilleriefragen nach dem Völkerkriege“ in der „Artilleri Tidskrift“. Die Lehren aus erstgenannter Abhandlung seien in folgenden kurzen Worten wiedergegeben: 1. Die Erfolge der deutschen schweren Artillerie waren im Anfange des Krieges erstaunlich. 2. Im Zukunftskriege sind weite Entfernungen die gegebenen Schußweiten. 3. Eine sichere dauernde Verbindung zwischen Infanterie und Feldartillerie ist eine unumgängliche Notwendigkeit. 4. Schutz der Artillerie gegen Luftaufklärung. 5. Zusammenarbeiten von Artillerie und Flugzeug. 6. Verbindung mit weitvorgeschobenen Beobachtern.

In der zweiten Abhandlung sind die bisherigen Erfahrungen des Weltkrieges für die Weiterentwicklung der Artillerie kurz folgende: 1. Der moderne Krieg ist mehr zum Stellungskampf geworden, von längerer Dauer, ein Kampf um stark ausgebaute Feldbefestigungen. 2. Von ausschlaggebender Bedeutung ist hierbei die schwere Artillerie und hiervon das Steilfeuer. 3. Ausnutzung der größten Schußweiten sind bei der Artillerie zu fördern. 4. Die ungeheuren Verluste an Feldartilleriegeschützen beweisen, daß die leichte Feldartillerie noch zu schwer ist. 5. Zur Unterstützung von Artilleriebeobachtern sind Fliegerabteilungen der Artillerie dauernd zuzuteilen. 6. Die Bekämpfung von Luftfahrzeugen ist ein neues Gebiet für die Artillerie. 7. Der Munitionsverbrauch ist dauernd gestiegen, hieran hat sich die einheimische Industrie anzupassen, um im Kriegsfalle das nötige Material sicherzustellen.

Allgemein ist man von der Wucht der schweren Artillerie überzeugt, ihr weiterer Ausbau in den Formen rascher und zuverlässiger Beweglichkeit, verbunden mit gesichertem Munitionsnachschub wird die Hauptkraft des Konstrukteurs und Taktikers zu tausendfältiger Arbeit fesseln. Frankreich, mit Beginn des Krieges in nur geringem Maße mit schwerer Artillerie ausgerüstet, sah wehrlos die wuchtigen Erfolge von Deutschlands schwerem Geschütz und mußte im Anfange des Feldzuges alle Hebel in Bewegung setzen, um seine Armeekorps nur einigermaßen mit schweren Geschützen zu kräftigen. General Maitrot stellt in seinem Werk (1914) die deutsche und französische Artillerie einer kritischen Betrachtung gegenüber. Die auf Grund der Niederlagen erzwungene Neuausrüstung der französischen Armeekorps mit schwerer Artillerie ist in der Weise gelöst worden, daß jeder Division 3 Batterien zu vier 120-mm-Haubitzen, insgesamt 24 Haubitzen für jedes Armeekorps, und 3 Batterien 10,5-cm-Kanonen zu 4 Geschützen für jedes Armeekorps zugeteilt wurden. Über die schweren Belagerungsgeschütze liegen die beweiskräftigsten Proben ihrer Leistungsfähigkeit vor in der vollkommenen Zertrümmerung der schwersten Panzer auf feindlicher Seite. Alles nur erdenkliche schwere Schießmaterial wurde auf gegnerischer Seite herangezogen, um der Unterlegenheit (Maitrot) an Belagerungsmaterial einigermaßen die Wage zu geben.

Die Sicherstellung der Munitionsmengen für die gewaltige Artilleriemauer ist eine weitere Lehre des Krieges, der der gegnerischen Seite ein besonderes Munitionsministerium usw. aufgenötigt hat, um die Verantwortung des riesigen Munitionsersatzes zu konzentrieren. Vorläufig sind noch eingehende Lehren aus den jetzigen Artilleriekämpfen, von gegnerischer Seite aufgestellt, recht spärlich, sie fehlen vollkommen auf dem Gebiete der Beanspruchung und der Lebensdauer des Materials.

Eine ungeahnte Leistungsfähigkeit hat in diesem Kriege das Automobil als Transportmittel jeder Art gefunden. Von englischer Seite wird der 3 t-Wagen als der brauchbarste Heeresautomobiltyp bezeichnet. Trotzdem sind auch 5 t-Wagen in reichlicher Anzahl in Betrieb. Von einer Massenbenutzung von Automobilen für Truppentransporte wird berichtet („De Auto“, Haarlem), daß im Anfange des Krieges, als unsere Truppen auf Paris vorrückten, General Gallieni sämtliche in Paris vorhandene Automobile und Droschken (etwa 6000) mit Beschlag belegt und damit in einer Nacht etwa 70 000 Mann von Versailles nach Meaux gebracht hätte.

Der längst vergessene Panzerkraftwagen ist heute zu einem neuen Kampfmittel geworden, das im jetzigen Kriege seine Verwendbarkeit erwiesen hat. Die nicht zu vermeidende Schwerfälligkeit eines solchen Wagens hat auf gegnerischer Seite besondere Wagen gezeitigt, die auf jedem Ende mit einem Steuerantrieb versehen sind, also ohne zu wenden, sofort in rückwärtiger Rich-

Digitized by Google

tung fahrbereit sind. Diese Doppelsteuerung ist neuerdings auch auf eine Reihe von Feldeisenbahnlokomotiven übertragen worden, die für Zwecke der schweren Artillerie Verwendung finden. Die vielseitige Kriegsausnutzung des Automobils ist bekannt, um weitere eingehende Erläuterung zu finden.

Um nun auch das spezialtechnische Gebiet zu berühren, seien einige Erfahrungen von französischer Seite gebracht. Hiernach ist der brauchbarste Lastwagen ein Typ, welcher eine Last von 2½ bis 3 t befördern kann. Die Wagen müssen einen Vierzylinder-Motor von 90 bis 100 mm Bohrung sowie ein Getriebe von fünf Übersetzungen besitzen, wovon vier normal sind und eine für besonders schwieriges Terrain außerordentlich niedrig zu halten ist. Vergaser und Magnete müssen bei den Wagen auswechselbar sein. Ferner hat es sich als notwendig gezeigt, daß die Benzinbehälter bequem gefüllt und entleert werden können, auch müssen Ablaßhähne für Benzin und Kühlwasser vorhanden sein. Erfahrungen mit dem besonders in der französischen Armee gepflegten Vierräderantrieb sind noch wenig bekannt geworden. Die Wagen werden viel benutzt zum Transport von Kanonen mit dazugehöriger Munition, wobei dann noch meist auf einem Anhänger Lebensmittel befördert werden. Für den Transport von Kanonen mit Motorlastwagen ist es aber notwendig, daß die Geschütze selbst auf besonderen, dafür geeigneten Lafetten aufgestellt werden, in dieser Hinsicht aber war noch nicht viel getan und ist dies die Ursache, daß die Beweglichkeit dieser Geschütze noch nicht so groß war, wie sie wohl hätte sein können.

Über das Personenautomobil wird berichtet, daß für den Dienst an der Front die Automobile mit starken Motoren von z. B. 80 P. S. nicht die geeignetsten sind, und daß ein Wagen von 15 P. S. dort viel bessere Dienste leisten kann. Der Raum für Unterbringung von Benzin, Reifen und Ersatzteilen war sehr beengt, die Notwendigkeit einer Ausrüstung mit zwei Rückwärtsgängen hat sich erwiesen, um sowohl langsam wie schnell rückwärts fahren zu können („De Auto", Haarlem).

Die Vernachlässigung des Subventionsgedankens für besondere Klassen von Einheitsfahrzeugen im gegnerischen Kraftfahrwesen hat dort Schwierigkeiten in der Reparaturwerkstättenorganisation ausgelöst, die bei uns mit gewisser Leichtigkeit zu lösen waren.

Die jüngste Kriegswaffe, das Luftfahrzeug, feiert in diesem Kampfe wahre Triumphe, sie schöpft aus diesem eine Unzahl von Erfahrungen, die ihr im Frieden versagt waren. Unfähig, ein unserem „Zeppelin" ebenbürtiges Lenkschiff herzustellen, müssen unsere Gegner trotzalledem bekennen, daß die deutschen „Zeppeline" kein Fehlschlag waren. Das Flugwesen hat auf gegnerischer Seite einen vollkommenen Umschwung ihrer bisherigen Systeme herbeigeführt. Der leichte französische Eindecker, mit dem man Deutschland überschwemmen wollte, ist zum übrigen Kleinholz geworfen, der deutsche schwere Doppeldecker als Kampfflugzeug dient auch dort als Vorbild. Die Anfang des Krieges namentlich auf französischer Seite in die Erscheinung tretenden schweren Verluste an Material zwangen den Feind, sein Flugzeug auf neuer Grundlage aufzubauen. Geschütz- und Gewehrausrüstung sowie Bombenwurf sind weitere Hilfsmittel der Technik, denen nunmehr eine Fülle von Erfahrungen zur Seite steht. Soweit bekannt, verwendet der französische Luftdienst drei Arten von Bomben. Die schwerste, deren Gebrauch selten ist, faßt ein Gewicht von 100 kg, die meist vorherrschenden sind eine 10 kg schwere Bombe vom 9-cm-Kaliber und eine von 41 kg vom 15,5-cm-Kaliber. Über die Flugzeugbestückung mit Schnellfeuerwaffen geht jetzt das Bestreben dahin, letztere möglichst kräftig auszugestalten. Die neuesten Kampfflugzeuge auf feindlicher Seite weisen in Frankreich eine Ausrüstung mit einem Sechspfünder, in England mit einem 1½-Pfünder (42 mm) auf, während Rußland wohl aus Mangel an Material nur Maschinengewehre einbaut. Der Kampf gegen die Beherrscher der Luft hat natürlich eine Reihe von Erfindungen und Schießverfahren und dgl. gezeitigt, die wohlweislich der Presse verschlossen gehalten werden. Von der Artillerie im Kampf gegen Luftfahrzeuge ist, um der „Rivista Mil. Ital." zu folgen, zu fordern eine Geschützerhöhungsgrenze von 80 Grad, rasches Zielanschneiden, Laden in jeder Stellung und große Beweglichkeit. Vorzuziehen ist ein Geschoß, das man in seiner Flugbahn verfolgen kann. Frankreichs Luftabwehrkanone (10 cm) verfeuert ein Geschoß von etwa 16 kg mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 560 m/Sek. Automobilfeldgeschütze spielen in diesem Lande gleichfalls eine bedeutende Rolle.

Erfahrungen auf anderen Gebieten der Militärtechnik, wie Eisenbahnwesen, drahtlose Telegraphie usw. fehlen. Weiterhin hat der Krieg eine Unzahl von Erfindungen gezeitigt, die zum Teil ihre Brauchbarkeit auf dem Schlachtfelde oder hinter der Front beweisen sollen. Amerika bringt eine Neuerung nach der anderen auf den Markt, um sie in marktschreierischer Weise unseren Gegnern in die Hand zu drücken. Wie sich amerikanisches Kriegsmaterial bewährt, darüber schweigt Engländer, Franzose und Russe!

Zur Lage in Persien.

Die Teheraner Zeitung „nou Bahar" (neuer Frühling) veröffentlicht folgendes über ein Verbot der russischen Regierung in Turkestan, welches besagt, daß die mohammedanischen Geistlichen (Mollaho) und auch andere hervorragende adelige Persönlichkeiten des Islam ihre Wohnsitze nicht verlassen dürfen und daß der Verkehr mit der Bevölkerung tunlichst eingeschränkt werden soll. „Damit soll", so sagt sie, „bezweckt werden, daß das Volk von jeder Aufklärung isoliert werden, d. h. dumm bleiben soll. Gleichzeitig ist ein großes Liebeswerk für die Armee eingeleitet worden. Die Kinder von 6 bis 15 Jahren sollen in den Straßen und Basaren Liebesgaben sammeln, und die kleinste Spende, sogar eine Zigarette, soll angenommen werden. Außerdem sind im Staate Samarkand hervorragende No-

tabeln und Kaufleute, wie Mulla Barat und Hadji Muhammed Effendi, beauftragt, Wohltätigkeitsveranstaltungen zu begründen.

Die Munition des Emirs von Buchara ist von der russischen Regierung beschlagnahmt und nach dem Kriegsschauplatz gesandt worden.

Sonst spürt man in Buchara selbst vom Kriege wenig, in anderen Städten dagegen, wie Taschkent, Hadschent und Karkent umsomehr. Mirza Ibrahim, ein Lehrer für persische Sprache, wurde verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Warum? Niemand weiß es.

Viele angesehene persische Kaufleute wurden verhaftet und nach einer Monatshaft aus Turkestan ausgewiesen.

Im Anfang des Krieges wurden viele Soldaten ins Feld geschickt, und in diesen Tagen rücken wieder viele alte Turkestaner ins Feld. Außerdem hat die russische Regierung schon wieder für viele junge Turkestaner Geld, Pferde und Waffen geschickt, um sie demnächst auch mobil zu machen. Doch scheint es, daß es damit noch nicht getan ist; man verlangt von den Städten Quehquehe, Juschach und Tedschwe noch mehr Mannschaften für das Zarenheer. Aber das Volk hat jede weitere Gestellung abgelehnt mit der Bemerkung, daß wir nicht alle unsere Männer zum Abschlachten für Rußland ins Feld schicken lassen können. Sollten jedoch die Russen mit den Persern Krieg anfangen, so gehen wir mit den letzteren. Jedoch Rußland kann gar nicht an einen Krieg mit Persien denken; denn von den turkestanischen Truppen sind nur wenige übrig geblieben. In Koukan z. B. waren sonst 500 Mann, jetzt sind nur 50 dort geblieben, weil die anderen entweder noch zu jung oder bereits viel zu alt sind. Man sieht daraus, daß auch dieses Land vom Kriege nicht verschont geblieben ist und seine besten Männer in den Kampf schicken mußte für die russische »gerechte« Sache."

Nicht weniger tapfer ist der „Chavar", indem er schreibt:

„Täglich wächst in Persien der Haß gegen seine beiden Unterdrücker, England und Rußland, während die Gefühle aufrichtiger Freundschaft für Deutschland und seine treuen Verbündeten in stetem Wachsen bleiben. Genug der Erniedrigung und Brutalität, die der Islam von seiten Englands und Rußlands erduldet hat. Schon appellieren die Zeitungen und die Priester in den Moscheen an die Vaterlandsliebe und den Freiheitssinn des persischen Volkes, damit es Front mache gegen die verhaßten Eindringlinge und sich zum Kriege gegen dieselben rüste. Die Mollahs müssen das Volk an die Vorschriften des Koran erinnern, und die acht Oberpriester unterstützen sie in ihrem Sonderschreiben an den Scheich ul Islam in Konstantinopel, indem sie durch den obersten Priester von Iran ausdrücken lassen: »Wir Schiiten sind bereit, mit Euch Sunniten in den Heiligen Krieg zu ziehen und ein ewiges Bündnis zwischen unseren beiden Muslimländern zu schließen.« Aus allen Provinzen des persischen Reiches treffen täglich Nachrichten von der wachsenden Erbitterung des Volkes gegen unsere Erbfeinde, England und Rußland, ein. Ihre Konsuln haben sich durch die Flucht der Bestrafung entzogen. Deutschlands und Österreichs Vertreter dagegen sind mit Begeisterung empfangen worden. Unsere Gendarmen haben sie vor dem Tode bewahrt, den ihnen die jetzt geflohenen feindlichen Konsuln zugedacht hatten.

Zwei Geistliche von hohem Ansehen und Einfluß aus der heiligen Stadt Nedschaf sind bereits in Tätigkeit, um das Volk aus seinem Schlafe aufzurütteln, und in der Provinz Ispahan wirkt ein hoher Geistlicher in demselben Sinne. In der Provinz Kerassan arbeitet ein getreuer Gehilfe in seinem Geiste. In Muskat haben die Araber den englischen Konsul ermordet und leider die Kanzlei und Post geplündert. Persien bereitet sich mithin vor, seine Freiheit mit seinem Blute wiederzuerringen. Die Gelegenheit dazu ist günstig. Hoffen wir also auf unsere Zukunft. Aber vergessen wir nicht, daß wir sie selbst erringen müssen, durch Aufbietung unserer eigenen Kraft und engen Anschluß an die heldenhaften Völker, deren Kraft unsere Feinde bereits fast völlig zu Boden geworfen hat."

Ein vor einigen Tagen eingetroffener Täbriser berichtet folgendes: Die Nachrichten über den Fortgang des Krieges drangen alle zu uns und wurden mit Freude und Begeisterung aufgenommen. Eine bevorstehende türkische Invasion durch Sandschbulag würde von den Russen sehr befürchtet werden, denn die kriegerischen persischen Stämme sind alle unter Waffen und gut ausgerüstet. Die Meinung über den Heiligen Krieg ist im Norden noch etwas geteilt, geht dagegen im Süden vorwärts. Die persische Hafenstadt Buschir, welche von den Engländern besetzt war, wurde durch die Erklärung des Heiligen Krieges im Süden ohne Regierungsbefehl befreit, d. h. die Stämme kämpften mit den Engländern, wobei 1200 Menschen getötet und viel Munition von den Engländern erbeutet wurde. Die zurückgebliebenen englischen Truppen flohen auf ihre Schiffe; die Stadt wurde von den persischen Einwohnern besetzt.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Hessen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Kriegserfahrungen und -lehren im Urteile des Auslandes auf militärtechnischem Gebiete. (Schluß.)
Zur Lage in Persien.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 210/211.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 212/213. | **Berlin, Sonnabend den 20. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Landw. Inf. R. 18: Mruck, Lt.
Res. Inf. R. 30: Lilly, Maj., v. Jonquières, Hauptm. d. Landw.
Füs. R. 33: Heidrich, Lt. d. Res.
Füs. R. 39: Schöpper, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 40: v. Wentzky u. Petersheyde, Oblt. d. Landw., Koerfgen, Lt. (Inf. R. 144), Bausback, Lt. d. Landw.
Inf. R. 52: Behnke, Lt. d. Res.
Inf. R. 53: Mackensen, Lt., Weigel, Lt. d. Res. (Res. Inf. R. 56), Bäcker, Lt. d. Landw.
Inf. R. 58: Stegmann, Hauptm. d. Landw.
Res. Inf. R. 59: Matthes, Diebenkorn, Lts. d. Res., Kistner, Lt. d. Landw.
Inf. R. 60: Heß, Lt. d. Res.
Inf. R. 72: Thielecke, Lt. d. Res., Wienstruck, Lt. d. Landw. (Inf. R. 66).
Res. Inf. R. 72: Bockmann, Lt. d. Res., Müller (Edmund), Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 76: Tröglen, Lt. d. Res.
Inf. R. 77: Schwemling, Lt., Griem, Lt. d. Res.
Inf. R. 78: Dietrichs, Sackmann, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 87: Schwalenstöcker, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 91: Fricke, Lt., Senff, Lt. d. Res., Bollensen, Lt. d. Landw.
Inf. R. 138: Frommhold, Hauptm. d. Res., Zitzler, Lt., Gottzmann, Lüthke, Lts. d. Res.
Inf. R. Nr. 93: Wappenhans, Lt., Bunge, Lt. d. Res.
Inf. R. 94: v. Holleben, Lt., Schlegel, Schimmel, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 111: Fischer, Lt. d. Res.
Inf. R. 152: Poch, Lt. d. Res.
Inf. R. 172: Zenke, Lt. d. Res.
Inf. R. 186: Markert, Hauptmann d. Res., Gelius, Lt., Eschenauer, Diehl, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 224: Lattke, Lt.
Res. Inf. R. 233: Hillmann, Wolkenhauer, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 239: Fromm, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 250: Hesselbach, Lt.
Res. Inf. R. 253: Oppenheimer, Feldarzt.
Res. Inf. R. 255: Fröhlich (Inf. R. 62), Wiederhold, Ehringhaus (Res. Inf. R. 16), Lts. d. Res.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 264: Lorenz, Grosche, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 265: Münzel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 266: Mangels, Hauptmann d. Landw.
Ref. Inf. R. 269: Naether, Lt. (Inf. R. 52), Kupfernagel (Gren. R. 8), Brandes (Inf. R. 92), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 270: Wirth, Lt.
Ref. Inf. R. 271: Hackenberg, Hauptm. d. Landw., Eisermann, Goldmann, Lts. d. Ref.
Inf. R. 354: Thiel, Pape, Lts.
Inf. R. 364: Trimborn, Hauptm.
Inf. R. 377: Holland-Cunz, Uhlemann, Gudzebauch, Lts. d. Ref.
Inf. R. 381: Albrecht, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 4: Fritsch, Lt., Eitze, Ewig, Lts. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 23: Heep, Rücker, Schmidt (Heinrich), Lts. d. Ref.
Kür. R. 5: Winkel, Rittm.
Drag. R. 7: Rugge, St. Veter.
Ref. Ulan. R. 1: Palfner, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 15: Hamm, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 21: Balzer, Lt.
Feldart. R. 81: Nernst, Hauptm.
Fußart. R. 15: Wilm, Lt. d. Ref.
Feld-Flieger-Tr.: Beseler, Oblt. (Inf. R. 155), Bailer, Lt., Rosenfeld, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 376 und 377.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 120: Doll, Oblt. d. Landw., Vogel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 246: Walz, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 294 und 295.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1915.

Maaß, Oberst von d. Armee, zuletzt Brig. Kom. bei d. 77. Ref. Div., im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 45, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und für d. Dauer d. mob. Verhältnisses zum Kom. d. 3. stellv. Inf. Brig. ernannt.

Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Maj. a. D., zuletzt Rittm. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4, als charakt. Maj. bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. wieder angestellt; derselbe ist für d. fernere Kriegsdauer zum stellv. Flügel-Adj. des Fürsten zu Schaumburg-Lippe D. ernannt.

Belfrage, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 162, komdt. z. Dienstl. bei diesem Regt., als Oblt. mit Patent vom 1. Januar 1915 in d. genannten Regt. angestellt.

Berndes, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Striegau), jetzt Führer d. Armier. Bats 20, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Barczat d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rawitsch), jetzt b. I. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 37,

Engel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Lötzen), jetzt b. Stabe d. Kom. d. Grenzstellung Lasdehnen.

Großes Hauptquartier, den 10. November 1915.

Befördert:

Herr, Oblt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 42, zum Hauptm.,

Oppen, Leutnant a. D. (V Berlin), zuletzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5, jetzt in d. 2. Ers. Masch. Gew. Komp. d. III. A. K.,

Schneider, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 (Kattowitz), jetzt im I. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 46,

v. Schmeling-Diringshofen, Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 4, jetzt im Garde-Landst. Inf. B. Dennewitz (6),

Digitized by Google

Brand, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Colmar), jetzt b. Art. Meßtrupp 20 d. Mar. Korps, — zu Obits.;

Otto, Vizefeldw. (Kiel), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 265, zum Lt. d. Ref.,

die Offizierstellvertreter:

Koch (II Hamburg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 65, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

van de Loo (Geldern), jetzt in d. Ref. Fuhrp. Kol. 98, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Taenzler, Feldw. Lt. (Coesfeld), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 251, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wildemann, Brandes (Bonn) im Inf. R. Nr. 160, dieses Regts.,

Meyer (Wilhelm) (I Hamburg), Reingen (Siegburg), Schwartz (Herbert) (II Hamburg), Heß (Neuß), Dabbert (I Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 28;

Drummen (Jülich), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 16;

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 28:

Soddemann (I Cöln), d. 1. Aufgeb.,

Verony (I Trier), d. 2. Aufgeb.

Rippel, Feldw. Lt. (Coblenz) im Ref. Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Schulz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (II Düsseldorf), jetzt in d. mob. Erf. Abt. dieses Regts., zum Hauptm.,

Ule, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 11 (I Dortmund), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11, zum Oblt., — befördert.

Befördert:

die Vizefeldwebel:

Schenk (Johannes) (Bromberg), jetzt im Inf. R. Nr. 148, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Klitzing (Rostock), Rhodius (I Hamburg), Scheel (Wismar), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 9, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

Follenius (VI Berlin), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 175, jetzt Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. 6/IX d. 7. Armee,

die Oberleutnants:

Chelius d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 7,

Schubert d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Recklinghausen), jetzt Führer d. Pion. Komp. 91;

zu Oberleutnants:

Meier, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt b. Rekrutendepot d. 19. Ref. Div.,

die Leutnants der Reserve:

Lange d. Fußart. Regts. Nr. 5 (V Berlin), jetzt im 2. Halb-Bat. II. Ref. Fußart. Regts. Nr. 5,

Reuter d. Inf. Regts. Nr. 151 (III Berlin), jetzt im Regt.,

Kobert d. Inf. Regts. Nr. 129 (Dessau), jetzt im Regt.,

Schleicher d. Garde-Fußart. Regts. (IV Berlin), jetzt im Fußart. B. 38;

zu Leutnants der Reserve:

Artzt (II Essen), Dersch (Cassel), Vizefeldwebel im Fußart. B. 38;

Barthels, Vizefeldw. (Göttingen) im Ref. Inf. R. Nr. 251, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Oberste-Berghaus, Graßhoff, Warneboldt, Pieper (Robert), Plinck, Schlick, Müller (Robert) (Göttingen), Hemme (Lüneburg), Pieper (Erich) (Hildesheim), Siede (II Hannover) im Ref. Inf. R. Nr. 91,

Seiler (Mannheim) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 75 d. Südarmee;

Grimm, Vizefeldw. (I Mülhausen i. E.) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 64 d. Südarmee, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.,

Woda, Vizewachtm. (Hohensalza), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 53,

Heickerodt, Vizewachtm. (Gnesen) im Feldart. R. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 10. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offiziersaspiranten:

Brunner (Mannheim), Ketterer (Rastatt), Schniewind (II Cöln), Heinz (Pforzheim), Soellner (Heidelberg), d. Feldart. Regts. Nr. 30;

Wesser (Ernst), Vizefeldw. (Erfurt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 71.

Mackenroth, Feldw. Lt. (Wesel), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Drescher, Vizefeldw. (Oppeln) im Ref. Inf. R. Nr. 22,

Lohff, Vizewachtm. (Stettin), d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 117 d. 117. Inf. Div.;

Hausenfelder, Vizewachtm. (I Essen) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 117. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Graf v. Spee im Kür. R. Nr. 8,
Fedke, Fenner, Gauly, Gerhardt, Gröning, Heinemann im Inf. R. Nr. 30,
Werner, Giller im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 5,
Matzdorff im Inf. R. Nr. 25,

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. der Osten, v. Wussow, Fähnriche im Drag. R. Nr. 2;

Schmitt (Johann), Vizefeldw. (Essen) im Luftschiffertrupp 5, zum Lt. d. Ref. d. Luftschiffertruppe.

---

v. Dobrzycki, Feldw. Lt. (Ostrowo) in d. Flieger-Ers. Abt. 3, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Mosler, Vizefeldw. (Neuhaldensleben) im Ref. Inf. R. Nr. 72, zum Lt. d. Ref.,
Heitmann, Vizefeldw. (bisher I Leipzig) im Ref. Inf. R. Nr. 72, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — befördert.
Fischer (Peter) (Jülich), Falz (II Cassel), Feldw. Lts. im Ref. Jäg. B. Nr. 4, zu Lts. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.
Mende, Dehmelt, Werner, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 50, zu Fähnrichen befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1915.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte:

Dr. v. Chamisso de Boncourt d. Ref. (Stargard), bei d. San. Komp. 1 d. II. A. K.,
Dr. Bahle d. Landw. 1. Aufgeb. (Arolsen), bei d. Ref. San. Komp. 18,
Dr. Kypke-Burchardi d. Landw. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), b. Ref. Feld-Laz. 70,

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

die Stabsärzte a. D.:

Dr. Kunau (Neustadt), zuletzt b. Fußart. R. Nr. 5, jetzt Ref. Laz. Dir. b. Ref. Laz. Hochwasser,
Dr. Auburtin (Preußisch-Stargard), zuletzt b. Gren. R. Nr. 8, jetzt bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Moraht (II Altona) b. Ref. Laz. Dillingen,
Dr. Gensen (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 209,
Dr. Seidler (I Essen) bei d. Landw. San. Komp. 26,
Dr. Kemke (I Königsberg) b. Feld-Laz. 146 (Landw. Feld-Laz. 2),
Dr. Sickinger (Mainz) b. Ref. Feldart. R. Nr. 18,
Dr. Kantorowicz (Posen) b. Inf. R. Nr. 374,
Dr. Weigang (Schweidnitz) b. Inf. R. Nr. 94,
Dr. Joppich (Waldenburg) b. Kombo. d. Etapp. Trains d. Etapp. Insp. 8/10,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Frank (V Berlin) b. Kr. Laz. Mons,
Dr. Hübner (I Cassel) b. Ref. Feld-Laz. 88,
Dr. Brix (Flensburg) b. Inf. R. Nr. 162,
Dr. Hahn (Friedberg) b. Landw. Inf. R. Nr. 81,
Dr. Steinmetz (III Hamburg) b. Ref. Inf. R. Nr. 31,
Dr. Oehlkers (I Hannover) b. Vereinslazarettzug H 1,
Dr. Müller (Hildesheim) bei d. Linien-Komdtr. R,
Dr. Gehl (Rendsburg) b. Feldart. R. Nr. 205,
Dr. Fischer (Straßburg) b. Landst. Fußart. B. d. XV. A. K.,
Prof. Dr. Römer (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Reserve:

Dr. Hahn (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 54,
Dr. Klaßke (V Berlin) b. Ref. Feld-Laz. 10,
Dr. Müller (Bremerhaven) b. Inf. R. Nr. 20,
Dr. Samuel (II Cöln) b. Inf. R. Nr. 30,
Dr. Vogel (II Darmstadt) b. Feld-Laz. 7 d. XXI. A. K.,
Dr. Gefe (II Darmstadt) b. Inf. R. Nr. 186,
Dr. Rohrer (Donaueschingen) b. Ref. Inf. R. Nr. 110,
Dr. Schragenheim (Frankfurt a. O.) b. Landw. Inf. R. Nr. 33,
Dr. Schinke (Gleiwitz) b. Landw. Inf. R. Nr. 75,
Dr. Knierim (Heidelberg) b. Fest. Laz. Neubreisach,
Dr. Pansch (Kiel) b. Ref. Inf. R. Nr. 84,
Dr. Otte (Münster) b. II. Garde-Landw. Fußart. B.,
Dr. Bräutigam (Offenburg) b. Feldart. R. Nr. 103,
Dr. Stolte (Straßburg) b. Feldart. R. Nr. 15,

die Oberärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Oldengott (Oberlahnstein) b. Feld-Laz. 6 d. XXI. A. K.,
Dr. Wodrig (Paderborn) b. Feld-Laz. 5 d. XIX. A. K.,
Dr. Scola (Schlettstadt) bei d. II. Ers. Abt. Jäg. Bats. Nr. 8,
Dr. Faltin (Stargard) b. Gren. R. Nr. 9,
Dr. Kroeber (Weißenfels) b. Ref. Inf. R. Nr. 270;
Dr. Loock (III Hamburg), Oberarzt a. D., zuletzt b. Inf. R. Nr. 76, jetzt b. Feld-Laz. 6 d. Gardekorps,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Müller (Hildesheim) b. Ref. Laz. Hildesheim,
Dr. Layer (Rastatt) b. Fest. Laz. Metz.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Breslauer (V Berlin) bei d. Ref. San. Komp. 16,
Dr. Löhninger (Bielefeld) b. 1. Garde-R. z. F.,
Dr. Naendrup (I Bochum) bei d. San. Komp. 1 d. Gardekorps,

Digitized by Google

Dr. Bittner (Halle a. S.) bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt. d. 11. Armee,
Dr. Schauer (Halle a. S.) b. Feld-Laz. 1 d. XX. A. K.,
Dr. Krützmann (III Hamburg) b. Kr. Laz. Dir. 1 d. IX. A. K.,
Kleinmann (I Königsberg) b. Ref. Feld-Laz. 85,
Dr. Heling (Limburg a. L.) b. Landst. Inf. B. Stolp II,
Dr. Palmowski (Marienburg) bei d. ½ San. Komp. 2 d. XX. A. K. (174. Inf. Brig.).

Im aktiven Sanitätskorps als Assistenzärzte angestellt unter Belassung in ihren Feldstellen:

die Assistenzärzte der Reserve:

Roedler (Anklam), jetzt bei d. 3. Ers. Komp. Pion. Regts. Nr. 24, mit seinem Patent vom 23. April 1915 b. Inf. R. Nr. 66,
Samolewitz, jetzt b. Ref. Feld-Laz. 90, mit seinem Patent vom 10. Mai 1915 b. Gren. R. Nr. 12,
Gronau, jetzt b. Inf. R. Nr. 69, mit seinem Patent vom 24. Juni 1915 b. Gren. R. Nr. 6,
Wenzig (I Breslau), jetzt b. Ref. Feld-Laz. 120, mit seinem Patent vom 25. August 1915 b. Gren. R. Nr. 7.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Dr. Pelzer (I Essen) bei d. Sanierungsanstalt Sosnowice,
Heyn (V Berlin) b. Kür. R. Nr. 3,
Helischkowski (V Berlin) bei d. 2. Ref. Komp. Pion. Bats. Nr. 1,
Börnstein (V Berlin) b. Landst. Inf. Ers. B. Nr. 6 Saarlouis,
Dr. Moos (Deutz) b. Fest. Laz. Cöln,
Flater (Heidelberg) b. Fest. Laz. Metz,
Tscherniak (I Königsberg) b. Ref. Inf. R. Nr. 228,
Baum bei d. Ref. San. Komp. 43,
Bickart (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg;
Ohnacker (II Frankfurt a. M.), Unterarzt d. Ref. b. Landst. Inf. Ers. B. Erbach (XVIII. 16.),
Bier (V Berlin), Unterarzt d. Landst. b. Staffelstab 23.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Dr. Steinbrück (Aachen) b. Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 29,
Rompf (Friedberg) b. Ref. Laz. Friedberg,
Dr. Unterberger (I Königsberg) b. Fest. Hilfs-Laz. V Königsberg,
Fränkel (Lauban) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 46,
Katzenstein (Magdeburg) b. Ref. Feld-Laz. 117,
Rothschild (Saarbrücken) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 17,
Lux, Weil, Wolff (Straßburg) b. Fest. Laz. Straßburg;
Tüffers (II Essen), Unterarzt d. Landw. 1. Aufgeb. b. Fest. Laz. I Maubeuge,

die Unterärzte des Landsturms:

Auerbach (Neuhaldensleben) b. Ref. Laz. Gardelegen,
Seefeld (V Berlin) b. Staffelstab 318,
Eich (Bonn) bei d. Ref. Kav. Abt. 78,
Dr. Fickert (I Königsberg) b. Landst. B. I Insterburg.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

Dr. Müller (Torgau), Unterarzt d. Landw. 2. Aufgeb. b. Ref. Laz. Magdeburg,

die Unterärzte des Landsturms:

Fritzel (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 3 d. VI. A. K.,
Dr. Bode (III Hamburg) b. Staffelstab 501,
Brünell (II Cöln) b. Fest. Laz. Cöln,
Dr. Heinecke (Göttingen), komdt. zum sächs. Landw. Feld-Laz. 23,
Hermannes (Göttingen), Klages (I Hannover) b. Ref. Feld-Laz. 107,
Heinemann (I Hannover) bei d. Ref. San. Komp. 58,
Rothe (Ruppin) b. Ref. Inf. R. Nr. 52,
Dr. Patschke (Sondershausen) b. Ref. Laz. Bleicherode.

Großes Hauptquartier, den 9. November 1915.

v. Scherbening, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Gren. Regts. Nr. 9, jetzt Kom. d. stellv. 82. Inf. Brig., zum Gen. Maj. befördert.
v. Loebell, Oblt. im Drag. R. Nr. 16, bis auf weiteres z. Dienstl. b. Mil. Attaché in Sofia komdt.

Großes Hauptquartier, den 10. November 1915.

v. Brockhusen, Rittm. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 7, unter Stellung z. Disp. zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Barmen ernannt.

Großes Hauptquartier, den 11. November 1915.

Kaempf, Hauptm. im Inf. R. Nr. 45, zum Pl. Maj. in Königsberg i. Pr. ernannt.

Befördert:

v. Schmid-Dankward, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im Landst. Inf. B. I Braunschweig, zum Hauptm.,
Goßler, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt Kom. d. Pferdedepots I b. IX. Ref. Korps, zum Rittm.,
Prillwitz, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt Adj. b. Komdo. d. Mun. Kol. und Trains d. IX. Ref. Korps, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

Schombardt, Schmitz, Kreipe, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 57,
Hitzeroth, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 11,

die Unteroffiziere:

Grove im Füs. R. Nr. 73,
Buchholz im Inf. R. Nr. 78,
Voigt im Inf. R. Nr. 91, — sämtlich jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.,
Mackensen im Huf. R. Nr. 17, jetzt b. Erf. Depot d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Kuttenkeuler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Osnabrück), jetzt im II. Erf. B. d. Regts.,
Haeberlin d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 77;

Brückner (Hildesheim), Oblt. a. D., zuletzt in d. 3. Ing. Insp., jetzt im Landst. Inf. Erf. B. II Hameln;

Rimpau, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 17 (Celle), jetzt b. Erf. Depot d. Regts., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lamby d. Füs. Regts. Nr. 73 (Lingen),
Scheer d. Inf. Regts. Nr. 91 (Kiel), — beide jetzt im II. Bat. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 79,
Eilts d. Füs. Regts. Nr. 73 (Burg), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 73,
Hauenschild d. Inf. Regts. Nr. 74 (Offenburg), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Behnßen d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Berlin), jetzt im II. Erf. B. d. Regts.,
Held d. Inf. Regts. Nr. 79 (Hildesheim), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Ruschmann (II Oldenburg), Bostelmann (Flensburg) d. Inf. Regts. Nr. 91, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Hesse d. Inf. Regts. Nr. 78 (Osnabrück), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 92;

Michelsen (Lüneburg), Lt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 16 (II Bremen), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. Meppen;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78:

Finke (Osnabrück), Lambers (Aurich), Vizefeldwebel, jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 78;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Ilgen, Niewerth, Löwenhardt im Füs. R. Nr. 36,
Hellberg im Inf. R. Nr. 72,
Sluyter, Schrader im Inf. R. Nr. 165;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Scheiber d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33 (I Hannover), jetzt b. II. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 36,
Harzig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 72;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Rauschenbach d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 27 (III Berlin), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Westhoff (II Dortmund), Schreiber (Halle a. S.) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 27,
Marx d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Sangerhausen), — diese drei jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 27,
Schmidt (Johannes) d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Bitterfeld), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Kühn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Altenburg), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 153,
Uber d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 165 (Halle a. S.), jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,
Klare d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weißenfels), jetzt b. VII. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K. (IV. 25.),
Schultz (Otto) d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Halle a. S.), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 4;

Zwies, Vizefeldw. (Magdeburg) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 66, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Hoffmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 168, jetzt im I. Erf. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

Anacker, Delin, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 118, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Saenger d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. stellv. Gen. Kombo. d. XVIII. A. K.,
Heinrich (Adolf) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mainz), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 117;

de Bary, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.), jetzt in d. Erf. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 6, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Thomas d. Inf. Regts. Nr. 87 (Mainz), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Beck (Adolf) d. Inf. Regts. Nr. 88 (II Darmstadt), jetzt im II. Erf. B. d. Regts.,
Klamm d. Inf. Regts. Nr. 118 (Gießen), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Seiffert d. Feldart. Regts. Nr. 61 (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts.,
Liebe d. Train-Abt. Nr. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 18;

Digitized by Google

Alt (Wiesbaden), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Herwig (Gotha), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 118,

Weißenseel (I Frankfurt a. M.), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 168.

Der Charakter als Leutnant verliehen:

Petri, Garde-Feldw. a. D., bisher in d. Großherzogl. Hess. Garde-Unteroff. Komp.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Radenbach, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Siegen), jetzt im Erf. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 81, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 12. November 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kellinghusen d. Inf. Regts. Nr. 78 (I Hamburg), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 92,

Hesse d. Inf. Regts. Nr. 91 (Eisenach), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 79;

zu Leutnants der Reserve:

Schwarting (II Oldenburg), Groschopf (I Oldenburg), Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 74,

Oestrich, Vizewachtm. (Duisburg), d. Drag. Regts. Nr. 23;

Groß, Vizewachtm. (bisher I Stuttgart) im Drag. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 12. November 1915.

Biermann, Maj. im Inf. R. Nr. 170, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Hameln ernannt.

Befördert:

Fusch, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Hannover), jetzt 2. Adj. d. 37. Landw. Brig., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Paetzmann (Osnabrück), Hilbig (I Hannover), Meyer (Hermann) (Solingen) im Landw. Inf. R. Nr. 73;

Schrader, Offiz. Stellvertreter (I Hannover) im Landw. Inf. R. Nr. 73, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Amsinck (I Hamburg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. 9/IV d. Etapp. Insp. d. 7. Armee,

Hecker (Anklam), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. Wirtschafts-Ausschuß d. Etapp. Insp. d. 7. Armee;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Treptow d. Inf. Regts. Nr. 31 (Flensburg), jetzt b. Stabe d. 2. Matrosen-Regts.,

Bourbiel d. Pion. Bats. Nr. 28 (Neustadt), jetzt Führer d. Scheinwerferzuges 107;

Merseburg, Vizefeldw. (II Berlin) im Res. Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Res.,

Zimmermann, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 35, jetzt im Inf. R. Nr. 55, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Eberlein (Bielefeld), Schweer (Aachen), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 58, dieses Regts.;

Marufke, Offiz. Stellvertreter (Neutomischel) b. B. A. K. Zug 82 d. 5. Armee, zum Lt. d. Res.,

Münnich, Vizefeldw. (I Bremen) im Res. Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Braulke d. Inf. Regts. Nr. 115 (Halberstadt), jetzt bei d. Etapp. Insp. d. Njemen-Armee,

Haenel d. Inf. Regts. Nr. 50 (I Breslau), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 29;

Kuz, Vizefeldw. (I Cöln) im Res. Inf. R. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Zimmer, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 8 (Gießen), jetzt b. Res. Jäg. B. Nr. 8, zum Oblt.,

Panthen, Feldw. (Schlettstadt) im Landw. Inf. R. Nr. 56, zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 132,

Wegener, Ahrens, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 14, zu Fähnrichen,

Wagenschein (Halberstadt), Wehmer (Magdeburg), Krieter (Lingen), Vizewachtmeister im Res. Feldart. R. Nr. 50, zu Lts. d. Res.,

Wittmer, Vizewachtm. (IV Berlin) b. Res. Brückentrain 50, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schwiesau (Magdeburg), d. Inf. Regts. Nr. 26,

Dieckmann (Bitterfeld), Zahn (Halle a. S.), Saatz, Bergmann, d. Inf. Regts. Nr. 93,

Zetsche, Plietzsch, Rothe, Engert, Böhme, Fritzsche, d. Inf. Regts. Nr. 153;

Mälzer, Vizewachtm. (Altenburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

Kaiser, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Prov. Kol. 6 d. IV. A. K.,

Meier, Unteroff. im Gren. R. Nr. 4;

Zille, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Dessau), jetzt b. 2. Komdt. d. Großen Hauptquartiers, zum Hauptm.

Digitized by Google

Zu Leutnants d. Landw. Inf. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Sasse (Magdeburg) im Landst. Inf. B. Aschersleben (IV. 2.), d. 1. Aufgeb.,

Schuff (Oberlahnstein) im Landst. Inf. B. Darmstadt V, d. 2. Aufgeb.

Alt, Offiz. Aspirant (I Frankfurt a. M.) im Landst. Inf. B. Darmstadt V, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Curtius, Lt. d. Res. (Guben), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 151, als Lt. mit seinem Patent vom 22. Mai 1915 in d. genannten Regt. angestellt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Krueger, Rohde, Schaefer (Kurt) im Inf. R. Nr. 18,

Groff im Inf. R. Nr. 152;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Feyerabend d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Braunsberg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 73,

Born d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 1 d. XX. A. K. (XX. 13.);

Wolters, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Stralsund), jetzt bei d. Insp. d. Ers. Eskadrons d. XX. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Piosinski (Danzig), Küsel (I Hamburg), Römermann (I Dortmund), Schelte (Osterode), Neumann (Allenstein) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 18,

Briest d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 59 (Deutsch-Eylau), — sämtlich jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 18,

Bock d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 151 (Hanau), jetzt b. I. Ers. B.,

Ritter (III Berlin), Worczewski (Beuthen i. Ob. Schles.) d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 151, jetzt b. II. Ers. B., — dieses Regts.,

Schwanke d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 12 (Osterode), jetzt bei d. Res. Ers. Esk. d. XX. A. K.,

Lingk d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Bartenstein), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,

Niemann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. 1 d. XX. A. K. (XX. 13.);

Raatz, Vizefeldw. (Allenstein) b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 146, zum Lt. d. Res. dieses Regts.

Befördert:

Koßmann, Gefreiter im Pion. B. Nr. 2, jetzt in d. Pion. Komp. 248, zum Fähnr.,

Altmann, Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 17 (Gnesen), jetzt in d. 3. Feld-Komp. d. Bats., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Czygan (Lötzen), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 1, d. Pion. Bats. Nr. 1,

Kreuzer (Halle a. S.), Dörmann (Linden), Fresdorf (Magdeburg), Müller (Adolf) (Kattowitz), Püst (Bonn), Roye (I Breslau), Schiedt (Neustrelitz), Schnorr (Hildesheim), Weißenfels (Magdeburg), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 4, — d. Pion. Bats. Nr. 4,

Florian (I Breslau), jetzt im I. Pion. B. Nr. 6, d. Pion. Bats. Nr. 6,

Cruse (Hans) (Lübeck), Hentze (Kiel), Jacobsen (Karlsruhe), Lafferentz (Kiel), Lübke (II Düsseldorf), Maack (Paul) (III Hamburg), Moll (Neumünster), Paetow (Lüneburg), Starke (Karlsruhe), Thein (I Hamburg), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 9,

Hoffmann (Justus) (I Dortmund), Steinbrück (I Braunschweig), Lindner (II München), Selige (Osnabrück), Schmidt (Paul) (Soest), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 10, — d. Pion. Bats. Nr. 9,

Werner (Danzig), Lüttmann (Thorn), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 17, d. Pion. Bats. Nr. 17,

Mannweiler (Wetzlar), Hahn (Graudenz), Quast (Deutsch-Eylau), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 23, d. Pion. Bats. Nr. 23,

Darge, Landwehr (Münster), Brien (Thorn), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 26, d. Pion. Bats. Nr. 26,

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Lindemann (I Hamburg), jetzt in d. Pion. Landungs-Komp. b. IV. Res. Korps,

Thomasini (Metz), jetzt im 3. Pion. B. Nr. 16, — d. Pion. Bats. Nr. 26;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Pfeiffle (Metz), Pauling (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel, jetzt im Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 20;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

Fellmer, Fähnr. d. Landw. (II Altona), zuletzt im Pion. B. Nr. 3, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 9,

Fisch, Vizefeldw. (Gleiwitz), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 3;

Krüger, Vizefeldw. (I Cöln), jetzt in d. Landst. Pion. Park-Komp. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Klenzahn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), jetzt b. Res. Ers. R. Nr. 4,

Digitized by Google

Bohres d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Lübeck), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73;

Loescher (Rudolf), Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (II Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73, zum Oblt.,

Bresser, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 6 III, 4. Erf. Div., zum Lt. d. Ref. d. Trains;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Bohle, Feldw. (I Bremen) im Ref. Inf. R. Nr. 4,

die Vizefeldwebel:

Dieter (I Oldenburg), Brüning, Reßmann, Reimann, Beckmann (I Hamburg), Baetjer (Osnabrück), Gather (Coesfeld), Tamm (Schwerin), Duis (Aurich), Schuster, Philipsen, Fohne (I Bremen) im Ref. Erf. R. Nr. 4;

Aldendorff, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Andernach), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. Njemen-Armee, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Karsten, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17 (Schlawe), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 1 XVII,

Röhrig, Lt. d. Ref. d. Masch. Gew. Abt. 3 (VI Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 19;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brüggemann (I Bochum), Felmberg (Schroda), Klapper (Liegnitz), Köster (V Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 7;

Jahn, Vizewachtm. (Posen), d. Feldart. Regts. Nr. 20;

Deuster, Fähnr. im Inf. R. Nr. 29, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Voss (Aachen), d. Inf. Regts. Nr. 25,

Stahn (I Trier), d. Inf. Regts. Nr. 29,

Uihlein (Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 65,

Haag (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt b. Feldart. R. Nr. 59;

Dietzsch, Vizewachtm. (Gotha) im Schweren Ref. Reiter-R. Nr. 2;

Wienstein, Unteroff. im Inf. R. Nr. 65, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Krautwurst (Rawitsch), Rekosiewicz (II Breslau), Mandel (Posen), Hille (Liegnitz) im Landw. Inf. R. Nr. 7,

Bonne (Kiel), Heider, Ballin (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 23,

Beyer (Görlitz), Fischer (Sprottau) in d. 1. Erf. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:

Bittner (Cottbus), Hoffmann (Erich) (Posen), Wolff (Karl) (Gleiwitz) im Landw. Kav. R. Nr. 2,

Heyne (Sprottau), Hegemann (VI Berlin) im Landw. Feldart. R. Nr. 3,

Lindemann (IV Berlin), Winter (Kosten) bei d. Kol. und Trains d. Landw. Korps.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. ernannt:

die Feldwebelleutnants im Landw. Inf. R. Nr. 23:

Demuth (I Breslau), d. 1. Aufgeb.,

Aulig (I Breslau), d. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Bähr (Dessau) im Landw. Inf. R. Nr. 23, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Soa (Görlitz), Wedemeyer (I Bremen) im Landw. Inf. R. Nr. 7,

Mohr (Liegnitz) im Landw. Inf. R. Nr. 37, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Haarmann, Vizewachtm. (II Dresden) im 5. Garde-Feldart. R.,

Stenzel, Wachtm. (Liegnitz) im Landw. Feldart. R. Nr. 3, — d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Wolf (Walter), Vizewachtm. (Liegnitz) im Landw. Feldart. R. Nr. 3, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 2. November 1915.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt unter Beförderung zu Veterinäroffizieren:

Fleer (II Cöln), St. Veter. a. D. (Beamter), b. Fest. Fuhrp. Cöln, zum St. Veter.;

zu Stabsveterinären ohne Patent:

Griebeler (II Cöln), Ob. Veter. a. D., b. Gouv. Cöln,

Franzenburg (Altona), Ob. Veter. d. Landw. a. D. (Beamter), bei d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 9.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

zu Stabsveterinären ohne Patent:

die Oberveterinäre:

Klinkenberg (Aachen) b. Etapp. Pferde-Laz. I d. 6. Armee,

Bierthen (Detmold) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 22,

Lebrecht (Mainz) bei d. Armeekonservenfabrik Mainz.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:

als Stabsveterinäre:

die Tierärzte:

Neuling (II Altona) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 45,

Digitized by Google

v. Pein (Neumünster) bei d. Komdtr. d. Tr. üb. Pl. Döberitz,
Scheffer (Neuß) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83.

Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Mehlhose (V Berlin) bei d. Erf. Abt. Luftschiffer-Bats. Nr. 1,
Prayon (Bonn) b. Erf. Pferdedepot VIII. A. K.,
Willenberg (Görlitz) bei d. Etapp. Mun. Kol. Abt. 9a Etapp. Insp. 9,
Egge (Rostock) b. Feldart. R. Nr. 60;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Müller (V Berlin) bei d. Prov. Kol. 2 d. 56. Inf. Div.,
Dr. Schubmann (II Braunschweig) b. Etapp. Pferdedepot 10 d. Etapp. Insp. 12,
Bode (Albert) (I Braunschweig) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 26,
Dr. Sebauer (II Bremen) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. 50. Inf. Div.,
Nieber (Burg) im Bereiche d. stellv. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Jahn (Cosel) b. Landw. Fußart. B. Nr. 6,
Heller (Crefeld) b. Feldart. R. Nr. 22,
Cornelius (Eisenach) b. Pferde-Laz. d. 77. Ref. Div.,
Kühne (Flensburg) b. Staffelstab 155,
Pooth (Geldern) bei d. Fuhrp. Kol. 3, Staffel 151,
Jacobi (Gleiwitz) b. Staffelstab 512,
Dr. Kormann (Görlitz) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 5 d. Landw. Korps,
Schnitzler (Jülich) bei d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 83,
Thomas (Mannheim) b. Stabe d. Etapp. Insp. d. 5. Armee,
Kleuters (Mannheim) b. Pferdedepot 2 d. XX. A. K.,
Freigang (Neiße) bei d. Fuhrp. Kol. d. Armier. Bats. 20,
Fischer (Neuhaldensleben) b. Ref. Fußart. B. 21,
Peters (Neumünster) bei d. 4. Landst. Esk. d. IX. A. K.,
Schüler (Öls) b. Landw. Fußart. B. Nr. 6,
Joachim (Offenburg) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 13 d. XIV. A. K.,
Morgenroth (Osterode) b. Staffelstab 203,
Ukena (Rendsburg) b. Erf. Pferdedepot 1 d. IX. A. K.,
Dr. Magnussen (Schleswig) b. Pferde-Laz. Lockstedter Lager,
Hellmich (Stargard) b. Erf. Pferdedepot d. II. A. K.,
Schroeder (Stendal) im Bereiche d. stellv. Gen. Komdos. VI. A. K.,
Dumont (Stolp) bei d. 2. Remont. Komm.,
Blume (Striegau) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 4 d. Landw. Korps,
Neugebauer (Striegau) b. Pferde-Laz. Schweidnitz,
Angerstein (Wismar) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 12.

Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt unter Beförderung zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Plate (Aschersleben) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 74,
Köppen (V Berlin) b. Erf. Pferdedepot d. III. A. K.,
Dr. Blume (V Berlin) bei d. Feldart. Abt. 204,
Ruthenberg (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 217,
Breslauer (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 227,
Sommer (Bitterfeld) bei d. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 74,
Schnelling (I Bochum) bei d. Ref. Fernspr. Abt. 21 d. XXIV. Ref. Korps,
Blume (Bonn) bei d. Ref. Erf. Esk. d. VIII. A. K.,
Bohn (Braunsberg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 11 XX. d. Etapp. Insp. d. Bug-Armee,
Fischer (Wilhelm) (Braunschweig) b. Ref. Feldart. R. Nr. 5,
Hoyer (Breslau) bei d. 1. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 17,
Jaeger (II Cassel) b. Zentralpferdedepot 8 d. XI. A. K.,
Löwe (Celle) b. Drag. R. Nr. 13,
Dr. Wigand (Celle) bei d. Staffel 514,
Boye (Coesfeld) b. Pferdedepot 2 d. I. A. K.,
Döpke (Crefeld) bei d. Komdtr. Döberitz,
Pohl (Crossen) bei d. 1. Landw. Esk. III. A. K. d. Bug-Armee,
Fischer (Johannes) (Deutz) b. Erf. Pferdedepot d. VIII. A. K.,
Willmes (Elberfeld) bei d. Mun. Kol. d. Fußart. Battr. 102,
Dr. Juhl (Flensburg) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. 103. Inf. Div.,
Dr. Erkens (Geldern) bei d. 2. Landst. Erf. Esk. d. VII. A. K.,
Dr. Seemüller (Gießen) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 60 d. Beskidenkorps,
Schneeberger (Gießen) b. Ulan. R. Nr. 16,
Scherk (Hagen) b. Etapp. Pferdedepot 1 Rastenburg,
Dennler (Hagenau) b. Ref. Drag. R. Nr. 4,
Peters (Hannover) b. Kav. R. Nr. 84,
Hesse (Hildesheim) b. Ref. Feldart. R. Nr. 62,
Dr. Kindler (Karlsruhe) bei d. Gebirgs-Kan. Battr. 4,
Lehnert (II Königsberg) bei d. Mun. Kol. 153 d. XVII. Ref. Korps,
Baum (Kosten) bei d. Erf. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 1,
Schaumann (Lübeck) b. Pferdedepot 101 d. X. Ref. Korps,

Digitized by Google

Taſt (Münſter) b. Erſ. Pferdedepot 1 Münſter i. W.,
Schwermann (Münſter) bei d. 2. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 22,
Prille (Neuhaldensleben) bei d. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 74,
Ritter (Karl) (Nienburg a. d. Weſer) bei d. Train-Erſ. Abt. Nr. 20,
Dr. Boekſtegers (Rheydt) bei d. Landſt. Erſ. Esk. d. VIII. A. K.,
Baumann (Rheydt) bei d. Erſ. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7,
Fack (Schwerin) b. Feldart. R. Nr. 61,
Dr. Windmüller (Soeſt) bei d. Erſ. Abt. Feldart. Regts. Nr. 7,
Dr. Naumann (Sondershauſen) b. Etapp. Pferdedepot 12 X. d. Etapp. Inſp. 8/10,
Kluge (Torgau) b. Feldart. R. Nr. 62,
Dr. Rehſe (Wismar) b. Staffelſtab 134.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Den 6. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reſerve:

die Reſerve-Offizieraſpiranten:

Haaſe (Wurzen), Bitzer (III Hamburg), Sarmenhaus (Düſſeldorf), Quayzin (Kiel), Herrmann, Rauh (Stettin), Ohm (III Hamburg), Bruhn (Kiel), Köpchen (Georg) (VI Berlin), Fritzſche (III Hamburg), Erdmann (II Dresden), Kaden (Hirſchberg), Kosler (Dresden), Schick (Freiburg i. B.), Urbahn (Frankfurt a. O.), Wachsmuth (VI Berlin);

Wagener (Aſchersleben), Barfels (VI Berlin), Oſtermann (I Caſſel), Schultz (Wilhelm) (Görlitz), Bön, Heeckt, Jenſen, Wulf (Kiel), Butenkolk (Lennep), v. Hulewicz (Schroda), Lintig (Stettin), Braun (Franz) (II Trier), Birnbaum (Ansbach), Thaden (Aurich), Puth (I Bochum), Zimmermann (Heinz) (Crefeld), Manger (I Dortmund), Himſtedt (II Dortwund), Schrapers (Duisburg), Töningſen (III Hamburg), Schoenfeld (Höchſt), Gockel (Recklinghauſen), Barthel (Wiesbaden), Achilles (Paul) (I Braunſchweig), Kreitz (Duisburg), Groß-Albenhauſen (Gelſenkirchen), Bleßmann (III Hamburg), Blaeske (Stolp), Becker (Rudolf) (Aurich), Zwick (Calau), Börkewitz (I Cöln), Oncken (II Cöln), Merz (II Frankfurt a. M.), Damköhler, Biedermann (III Hamburg), Rottorf (Kattowitz), Köbele (I Stuttgart), Brettmann (II Bremen), Thomas (Jülich), Konertz (Aachen), Andreae (I Bremen), Teſch (II Cöln), Ecker (VI Berlin), Ofner (Bruchſal), Joeſt (Deſſau), Meyer (Hinrich) (I Oldenburg), Neuhaus (II Bochum), Walzing (Diedenhofen), Piontek (I Hannover), Hausbeck (Kiel), Baader (I Stuttgart), Holthoff (I Bremen), Heinrichs (Diedenhofen), Steinacker (Friedberg), Gottwald, Schümann (III Hamburg), Grünvogel (Mergentheim), Lafaire (Münſter i. W.), Weidenbrück (Osnabrück), Tiggeler (Rheydt), Kohlſtock (I Braunſchweig), Kollmeier (II Dortmund), Roos (Flensburg), Riegler (Kiel), Schulze (Martin) (Sangerhauſen), Heyer (Weißenfels).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub, der Königlichen Krone und dem Stern: dem Gen. d. Kav. z. D. v. Kühne, Führer einer Reſ. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und dem Stern: dem Gen. d. Inf. Frhrn. v. Süßkind, Führer einer Garde-Reſ. Div., dem Gen. Lt. z. D. v. Schwerin, Führer einer Reſ. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe am zweimal-ſchwarz- und dreimal weißgeſtreiften Bande: dem Gen. Lt. v. Mühlenfels, Führer einer Landw. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. z. D. Loeb, Führer einer Reſ. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Maj. Rogalla v. Bieberſtein, Oberquartiermeiſter einer Armee;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Oberſten v. Studnitz, Kom. einer Kav. Brig., den Oberſtlts. v. Heymann im Gen. Stabe d. Ob. Kombos. einer Armee, v. Zitzewitz, Chef d. Gen. Stabes eines Reſ. Korps;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Landſturmmann Boeck bei einem Reſ. Div. Brückentrain.

Württemberg.

Seine Majeſtät der König haben die nachſtehenden Auszeichnungen Allergnädigſt zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchſte Ordre vom 29. Oktbr. 1915

Das Ritterkreuz erſter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Göz, Rittm. d. Reſ. im Drag. R. Nr. 26;

das Ritterkreuz zweiter Klaſſe des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Daur (Guido), Oblt. d. Reſ., Werther (Erich), Lt. im Drag. R. Nr. 25, Fiſcher (Georg), Lt. d. Reſ. im Drag. R. Nr. 26.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

16. November. Drei Versuche der Franzosen, uns den am 14. November nordöstlich von **Ecurie** genommenen Graben wieder zu entreißen, scheiterten. Auf der übrigen Front außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Strecken nichts Wesentliches. Die vielfache Beschießung von **Lens** durch die feindliche Artillerie hat in dem Zeitraum vom 22. Oktober bis 12. November 33 Tote und 55 Verwundete an Opfern unter den Einwohnern gefordert. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

17. November. Abgesehen von Artillerie- und Minenkämpfen an einzelnen Stellen der Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

18. November. Die **Engländer** versuchten gestern früh einen **Handstreich** gegen unsere Stellung an der Straße **Messines—Armentières**; sie wurden **abgewiesen.**

In den **Argonnen** wurde die Absicht einer französischen Sprengung erkannt und der bedrohte Graben rechtzeitig geräumt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

16. November. Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert.

17. November. Russische Zerstörer beschossen gestern an der Nordspitze von Kurland Petragge und die Gegend südwestlich davon. Sonst ist die Lage unverändert.

18. November. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

16. November. Die Verfolgung ist im rüstigen Fortschreiten. Es sind gestern über **1000 Serben gefangen** genommen, 2 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet.

17. November. Die Verfolgung im Gebirge machte weitere gute Fortschritte; die Serben vermochten ihr nirgends nennenswerten Aufenthalt zu bereiten. Über **200 Gefangene,** 1 Maschinengewehr und 2 Geschütze blieben in unserer Hand.

18. November. Die verbündeten Armeen haben in der Verfolgung die **allgemeine Linie Javor—nördlich Raska—Kursumlija—Radan—Druglica erreicht.** Unsere Truppen fanden Kursumlija von den Serben verlassen und ausgeplündert vor. Es wurden mehrere Hundert Gefangene und einige Geschütze eingebracht.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 16. und 17. November. Nichts Neues.

Wien, 18. November. Die Lage ist unverändert. Beim Aufräumen des **Schlachtfeldes von Czartorysk** ist erst die volle Größe des jüngst errungenen Erfolges zutage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Russen begraben und 400 frische Gräber gezählt. Mehrere Tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch steigen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Styr-Ufer vier hintereinander liegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stützpunkten und Flankierungsanlagen; ausgedehnte Hüttenlager mit Blockhäusern und große Stallungen beweisen, daß er sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

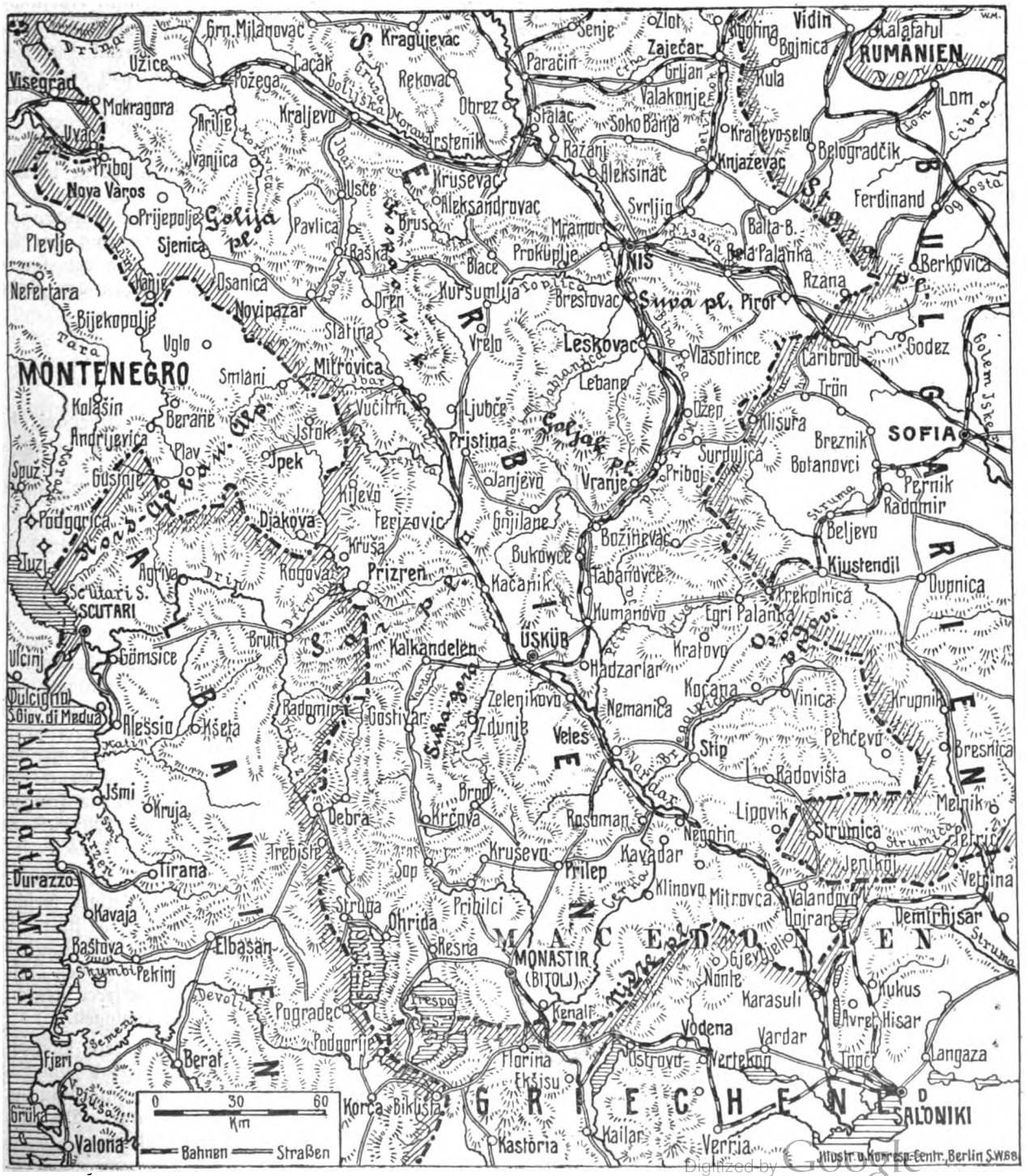
Wien, 16. November. Der Nordabschnitt der **Hochfläche von Doberdo** war auch gestern der Schauplatz hartnäckigsten Ringens. Um die Stellungen beiderseits des **Monte San Michele** wird Tag und Nacht gekämpft. Am Nordhange dieses Berges drangen die Italiener wiederholt in unsere Linien ein. In den Abendstunden gelang es jedoch, den Feind fast völlig zu vertreiben. Auch die Nahkämpfe im Raum von **San Martino** dauern fort. Vor dem **Görzer Brückenkopf** wurde ein gegnerischer Angriff auf die Podgora-Höhe abgewiesen.

Wien, 17. November. Gestern fanden im Görzischen keine größeren Infanteriekämpfe statt. Auch die Tätigkeit der italienischen Artillerie war im Vergleiche zu den früheren Tagen bedeutend geringer. Die Lage ist an der ganzen Südwestfront unverändert. Vorgestern belegte eines unserer **Flugzeuggeschwader Brescia** mit Bomben. Die Flieger konnten starke Brände beobachten. Alle Flugzeuge sind glatt gelandet.

Digitized by Google

Wien, 18. November. Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhange des **Monte San Michele** und gegen den Abschnitt südwestlich **San Martino**; alle wurden abgewiesen. Seit heute zeitlich früh steht **Görz** wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt. Der alte Stadtteil von **Riva** war gestern vom Altissimo her unter Feuer. Unsere **Flieger** warfen **Bomben** auf die **Kasernen von Belluno** ab.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.



Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 16. November. Bei **Garazda** an der montenegrinischen Grenze Geplänkel.

Auf dem serbischen Schauplatz schreitet die Verfolgung überall vorwärts. Österreichisch-ungarische Truppen gewannen die Gegend von **Uvac**, die **Cigota Planina** und die **Höhen von Javor.** Eine **deutsche Kolonne** des Generals v. Köveß nahm, beiderseits der von Kraljevo nach Novipazar führenden Straße vorrückend, **Usce in Besitz.** Die weiter östlich vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte überschritten bei Babica die Straße **Raska—Kursumlja** und **erstürmten die serbischen Verschanzungen auf dem Berge Lucak** (östlich von Babica), wobei die Besatzung (3 Offiziere, 110 Mann und ein Maschinengewehr) in unsere Hand fielen.

Deutsche und bulgarische Divisionen nähern sich von Nord und Ost dem Straßenknotenpunkt **Kursumlja.**

Wien, 17. November. Die an der **Sandschak-Grenze** kämpfenden K. u. K. Truppen warfen die letzten montenegrinischen Nachhuten über den **Lim** zurück. Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt. Die gegen **Sjenica** vordringende österreichisch-ungarische Kolonne warf den Feind aus seinen zäh verteidigten Gebirgsstellungen nördlich von Javor. Die deutschen Truppen des Generals v. Köveß standen gestern abend einen halben Tagemarsch von **Raska** entfernt. In Kursumlje ist es zu Ortskämpfen gekommen.

Wien, 18. November. Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte. Nördlich von Nova Varos nähern sich unsere Truppen dem Abschnitt des **Uvac.** Der Ort **Javor** ist in Besitz genommen. Südlich von Ivanjica schoben wir uns im Raume um die Höhe Jankov Kamien nahe an die Paßhöhen der **Golija Planina** heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halbwegs **Usce—Raska** vorgedrungen, während österreichisch-ungarische Kräfte, von Ost gegen den Ibar vorgehend, die **Kopaonik Planina** am Weg nach Karadag überschritten haben. Die Truppen der Armee v. Gallwitz sind über das von den Serben geplünderte **Kursumlja** südwärts vorgerückt. Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhen des **Radan** und den Raum südöstlich davon.

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 18. November. Nachtrag zum amtlichen Communiqué vom 18. November.

Heute nachmittag belegte eines unserer Seeflugzeuggeschwader **die Forts San Nicolo** und **Alberoni,** das Arsenal, die Flugstation, den Gasometer, den Bahnhof und mehrere Kasernen von **Venedig** erfolgreich mit Bomben.

Trotz des heftigen Abwehrfeuers und der Angriffe von drei feindlichen Flugzeugen ist unser Geschwader vollzählig und wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 18. November. An der Dardanellenfront am 14. November bei Anafarta und Ari Burnu beiderseitiges Feuer. Unsere Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Kemikliliman, das Material bei Ari Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Sedd ül Bahr konnte die feindliche Artillerie uns am 14. November, trotzdem sie 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unseren linken Flügel abfeuerte, keinen bedeutenden Schaden zufügen. Am 15. November schoß der Feind 3000 Bomben gegen unseren rechten Flügel ab und beschoß am Nachmittag heftig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Land- und Marineartillerie. Er brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschießung um 5 Uhr wieder auf. Ferner griff der Feind den linken Flügel eines unserer Regimenter im Zentrum an. Er wurde aber leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines anderen unserer Regimenter versuchte, kam er bis zu unseren vorgeschobenen Schützengräben, er wurde aber durch Flankenfeuer aus unseren benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu seinen früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

An der Front von Irak schossen wir ein zweites feindliches Flugzeug ab und erbeuteten es unversehrt. Auf dem Tigris versenkten wir einen feindlichen Kriegsmonitor mitsamt Besatzung. Arabische Freiwillige zerstörten durch überraschende und glänzende Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegraphenleitungen und machten große Beute. Nach unseren Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farmanapparat, Modell 1911 mit 100 P. S. und einer Geschwindigkeit von 90 km.

An der Dardanellenfront, bei Anafarta und Ari Burnu, fand zeitweise gegenseitiges Geschütz- und Gewehrfeuer sowie Bombenwerfen statt. Am 16. November wiederholte der Feind im Laufe des Vormittags bei Sedd ül Bahr seine gestrigen Infanterieangriffe gegen die Front zweier unserer Regimenter. Er wurde mit Erfolg zurückgeschlagen.

An der Irakfront zwangen unsere Vorposten am 16. November vormittags den Feind zum Rückzuge, der vom rechten Tigrisufer aus, unterstützt durch ein Motorboot, vorzudringen versuchte. Der Kommandant des Motorboots wurde getötet.

*

Digitized by Google

New York, 17. November. Hiesige Blätter melden, daß im September ein deutsches Flugzeug in den Dardanellen eine Bombe auf einen leichten englischen Kreuzer geworfen hat, wobei 145 Offiziere und Mannschaften getötet und noch mehr verletzt worden seien. Die Alliierten hätten diesen Vorfall verschwiegen. Die Nachricht sei durch einen mit der „Adriatic" zurückgekehrten Ingenieur Eric Wilson bekannt geworden.

Frankfurt a. M., 18. November. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Die letzten gut verbürgten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Mesopotamien lauten entschieden hoffnungsvoller. Die Gefahr eines weiteren Vorgehens der englischen Armee gegen Bagdad kann als beseitigt betrachtet werden. Der englische Vormarsch südlich von Kut (in der Luftlinie etwa 170 km südöstlich Bagdad) ist zum Stillstand gebracht. Die Lage Bagdads gilt als vollkommen gesichert. — Die Agitation der schiitischen Geistlichkeit zugunsten des Heiligen Krieges entwickelte sich mit einer solchen Kraft, daß in ganz Südpersien sowie im Schatt el Arab-Gebiete sich bedeutsame Wendungen zu vollziehen beginnen. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß die Engländer bei mehreren südlich Kut stehenden indischen Bataillonen jeden zehnten Mann hinrichten ließen. Die indischen Soldaten weigern sich offen, gegen die Grabmoscheen von Silmanpa und Bagdad, wo mehrere indische Imame, die als heilig gelten, bestattet liegen, und vor allem gegen die Türbe des von den Indern besonders verehrten Abd el Kader Gueilani in Bagdad zu marschieren. Trotz dieser scharfen Maßnahmen verharren die indischen Bataillone in ihrem Stoizismus.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 13. November. Nach dem Fall der Festung Nisch hatten die Serben sich auf das linke Ufer der Morava zurückgezogen und alle vorhandenen Brücken zerstört. Hier hat der Fluß eine Breite von 150 bis 200 m und eine Tiefe von 1 bis 2 m. Die Serben bemühten sich, gestützt auf befestigte Plätze und mit schwerer Artillerie versehen, durch mit bedeutenden Streitkräften ausgeführte, erbitterte Gegenangriffe unsere Truppen daran zu hindern, den Fluß zu überschreiten. König Peter wohnte diesen Kämpfen bei. Im Laufe des Tages brachen unsere Truppen den verzweifelten Widerstand der Serben, und gingen endgültig auf das linke Ufer des Flusses über. Sie erbeuteten dort sechs 12-cm-Mörser, 19 mit Artilleriegranaten beladene Karren und machten 7000 Gefangene. Auf dem Bahnhof von Grejesc erbeuteten sie 150 Waggons. Das 1. serbische Landw. R. hat gemeutert und seinen Befehlshaber, den Obersten Prebitschewitsch getötet, einen der hauptsächlichsten Anstifter des Komplotts zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Das Regiment hat sich dann in die umliegenden Dörfer zerstreut. In der Nacht zum 13. November versuchten die Franzosen, unsere Stellungen am Wardarfluß anzugreifen. Unsere Truppen machten einen kräftigen Gegenangriff und warfen sie auf das rechte Ufer des Karassu zurück. Gleichzeitig erbeuteten sie zwei Maschinengewehre mit Bespannung, zwei Gebirgsgeschütze und nahmen 56 Mann gefangen, darunter 3 Offiziere.

Sofia, 14. November. Die Operationen entwickeln sich an der ganzen Front günstig für unsere Truppen. Bei Prokuplje erbeuteten unsere Truppen 480 Kisten mit Artilleriemunition, 220 Kisten mit Infanteriemunition, 12 mit Kriegsmaterial beladene Karren und einen Pionierpark mit 16 Pontons. Unser Gegenangriff am westlichen Ufer des Karassu südlich von Veles hat damit geendet, daß die Franzosen vollkommen auf das östliche Ufer dieses Fusses zurückgeworfen wurden. Dort haben unsere Truppen in kräftigem Ansturm unter dem Gesang des Liedes „Schäume, Maritza" die mächtig befestigten Stellungen der Franzosen genommen.

*

Wien, 16. November. Die Südslavische Korrespondenz meldet aus Saloniki: Die bereits vor längerer Zeit von der griechischen und der bulgarischen Heeresleitung beschlossene Errichtung einer neutralen Zone zwischen den beiden Armeen längs der gemeinsamen Grenze wurde nunmehr nach Durchführung aller Vorarbeiten in die Tat umgesetzt. Nachdem die Truppen schon seit geraumer Zeit in gleicher Entfernung von der Grenze gehalten worden waren, um allen Zwischenfällen vorzubeugen, wurde jetzt das Abkommen in aller Form unterzeichnet. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland getan, den man hier mit sichtlicher Genugtuung begrüßt.

Mailand, 17. November. (Über Bern.) Der Spezialberichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet seinem Blatte aus Florina, das Schicksal von Monastir sei nunmehr besiegelt. Nach 16tägigen wütenden bulgarischen Angriffen, denen die Serben heldenmütig standgehalten hätten, hätten die Bulgaren die Babunastellung eingekreist. Vor 50 000 Bulgaren, die im Tale und auf dem südlichen Abhange des Babunaberges verteilt seien, hätten sich die beiden verteidigenden serbischen Regimenter zurückziehen müssen, da sie in Gefahr gewesen seien, durch ein anderes, von Tetovo kommendes bulgarisches Armeekorps von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Monastir lebe in angstvoller Erwartung. Hunderte von Einwohnern Monastirs flüchteten gegen die griechische Grenze, zusammen mit Tausenden von Bauern und Hirten.

Athen, 18. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Offizielle Nachrichten von der Front fehlen noch, aber in Telegrammen der Zeitungen wird die Lage der Serben als sehr ernst geschildert. Prilep

soll von den Bulgaren besetzt sein, die zwei Stunden von Monastir stehen und eine umzingelnde Bewegung ausführen. Die Lage von Monastir ist sehr kritisch; die Konsuln, außer dem französischen, sind nach Saloniki gegangen; dorthin sind auch die Archive gebracht worden.

Luzern, 18. November. Über den zunehmenden ernsten Druck auf Griechenland schreibt das Luzerner „Vaterland" u. a.: Nachdem erst im neutralen Lande Truppen „zum Schutze Serbiens" ausgeschifft worden sind, geht man nun so weit, von Griechenland auch Garantien für die Sicherheit dieser Truppen zu verlangen. Man scheint diesen Schritt für völlig selbstverständlich zu halten, was seitens jener, die sich ein Jahr lang über deutschen Terrorismus gegenüber Belgien so sehr entrüstet haben, doch mehr als auffällig ist. In Belgien fand man einen bewaffneten Widerstand durchaus natürlich. Hier verlangt man außer einem Durchmarsch auch noch Sicherheitsgarantien von Griechenland. Von einer zu verabfolgenden Entschädigung, wie sie deutscherseits Belgien versprochen und Luxemburg tatsächlich geleistet worden ist, ist nirgends die Rede. Solche groben Widersprüche müssen doch überall Aufsehen erregen.

London, 18. November. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Das Hospitalschiff „Anglia" lief gestern im britischen Kanal auf eine Mine und sank. Es hatte 385 Mann an Bord, ungefähr 300 wurden durch ein Patrouillenboot gerettet. Ein anderes Schiff, das helfen wollte, stieß ebenfalls auf eine Mine und sank auch. — Ein späteres Telegramm besagt: Als die „Anglia" auf eine Mine lief, setzte das Kohlenschiff „Lusitania", das sich in der Nähe befand, sofort zwei Boote aus. Während die Leute nach der „Anglia" ruderten, sahen sie, wie ihr eigenes Schiff in die Luft flog. Sie waren jedoch imstande, den Rest der Besatzung zu retten. Torpedoboote retteten zahlreiche Überlebende der „Anglia". Die „Lusitania" hatte 1834 Bruttotonnen.

Der britische Dampfer „Treneglos" (3886 Bruttotonnen) ist versenkt worden.

London, 18. November. Die letzten drei Verlustlisten enthalten die Namen von 105 Offizieren und 4196 Mann.

London, 16. November. Die „Times" berichtet aus dem britischen Hauptquartier: Die Deutschen erwiesen sich als sehr tapfere Flieger und werden von unseren Leuten gerühmt. Die deutschen Flieger bewiesen nach dem allgemeinen Urteil unserer Offiziere Sportgeist, und zwischen den feindlichen Fliegerkorps besteht ein ritterlicher Geist, der sonst leider durch das schlechte Verhalten anderer Waffengattungen der deutschen Armee ausgetilgt wurde. Wenn ein Flugzeug einer Armee niedergezwungen wurde, so meldet der Gegner sofort, was aus den Insassen wurde.

Paris, 18. November. Der Heeresausschuß des Senats nahm unter dem Vorsitz Clémenceaus einstimmig eine Tagesordnung an, die entschieden dafür eintritt, daß die französischen Truppen ohne Einschränkung erstickende Gase anwenden.

Haag, 16. November. Die Regierung hat angeordnet, daß die Landwehrmannschaften des Jahrganges 1908 vom 25. November an beurlaubt werden können.

Die Verhandlungen in den englischen Parlamenten.

London, 17. November. Unterhaussitzung vom 15. November. Premierminister Asquith antwortete auf eine Anfrage, der Kriegssekretär sei selbstverständlich Mitglied des Kriegsrates und wohne ihm stets bei, wenn es erforderlich sei. Asquith lehnte es ab, den indischen Sekretär in den Kriegsrat einzuberufen, um die Körperschaft nicht zu vergrößern. Auf eine andere Frage antwortete er, es könne keinerlei Einführung des Dienstzwanges ohne Zustimmung des Parlaments geschehen. Auf eine Anfrage Aldens (liberal) erklärte Asquith sich in der Wehrpflichtfrage bereit, eine Abordnung der Abgeordneten zu empfangen.

Churchill gab eine eingehende Rechtfertigung seiner Arbeit als Erster Lord der Admiralität. Er sagte: Die Tatsache, daß ich nicht auf der Frontbank der Opposition Platz nehme, bedeutet keine Kritik derer, die es tun. Ich hoffe ernstlich, daß Carson regelmäßig zu den Sitzungen erscheint. Über die Expedition nach Antwerpen sagte Churchill: Der Plan stammte ursprünglich von Kitchener und der französischen Regierung. Ich spielte bei Kitcheners Plane, Antwerpen zu entsetzen, nur eine Nebenrolle. Am 2. Oktober fand ein Ministerrat statt, worauf ich mich nach Antwerpen begab. Ich telegraphierte den Vorschlag, daß Belgien den Widerstand fortsetzen sollte, der englischen und französischen Regierung, die in drei Tagen endgültig telegraphieren sollten, ob und wie viele Ersatztruppen sie schicken würden. Beide Regierungen nahmen den Vorschlag an. Es wurde beschlossen, Ersatztruppen zu senden. Es ist natürlich richtig, daß die Operationen zu spät begonnen haben, aber es ist nicht meine Schuld. Ich lenkte am 6. September die Aufmerksamkeit der Minister auf die gefährliche Lage Antwerpens. Aber es geschah nichts bis zum 2. Oktober. Die Expedition an den Dardanellen war methodisch und fachmännisch gründlich erörtert. Sie war keine improvisierte Unternehmung von Dilettanten. Die Admiralität begann im Dezember mit der Erwägung eines kombinierten militärischen und maritimen Überraschungsangriffes. Kitchener sagte, er könne keine Truppen abgeben. Der anfängliche Plan sah keinen Angriff auf die Gallipoli-Halbinsel vor. Der Plan wurde vom französischen Minister Augagneur geprüft und gebilligt. Der erste Erfolg der Beschießung der Außenforts übte eine elektrische Wirkung auf den Balkan aus und hatte eine sofortige

Digitized by Google

Rückwirkung auf Italien. Anfang März begann der Fortschritt der Operationen sich zu verlangsamen. Die beweglichen Batterien des Feindes begannen sehr unbequem zu werden. Darauf wurde beschlossen, einen kombinierten maritimen und militärischen Angriff zu machen. Ich bedauerte die Entscheidung und wollte den Flottenangriff fortgesetzt haben, fand aber nicht die Zustimmung Lord Fishers. Ich erhielt von Lord Fisher weder eine klare Leitung vor den Operationen noch eine feste Unterstützung nachher. Wenn er die Operationen nicht billigte, hätte er das dem Kriegsrate aussprechen müssen und hätte damals zurücktreten können. Ich übernehme die volle Verantwortung für die Flottenoperationen, aber für die militärische Unternehmung und ihre Ausführung übernehme ich die Verantwortung nur, soweit ich Kabinettsminister war. Machten es die Flottenoperationen notwendig, daß man militärische Operationen folgen ließ und dabei beharrte? Wir hätten unzweifelhaft nach dem Flottenangriff vom 18. März die Operationen abbrechen können.

Die militärischen Operationen begannen erst am 25. April. Wenn wir in diesem Zeitraum gewußt hätten, was wir heute über den Verlauf der militärischen Operationen wissen, so würde niemand gezögert haben, den Prestigeverlust in Kauf zu nehmen, den der Abbruch des Angriffs auf die Dardanellen verursacht hätte. Der Beschluß, militärische Operationen folgen zu lassen, war selbständig und unabhängig von dem Beschluß über den Flottenangriff. Ich unterstützte diesen zweiten Entschluß, aber das Wesen des Angriffs auf der Gallipoli-Halbinsel mußte Schnelligkeit und Energie sein. Es hätte eine große Gefahr bedeutet, langsam vorzugehen und lange Pausen zwischen den Angriffen zu machen. Anderseits stand unsere Armee auf Gallipoli den ganzen Sommer nur wenige Meilen von dem endgültigen Siege entfernt. Ein Angriff wie bei Neuve Chapelle, Loos und Souchez hätte das Schicksal der türkischen Armee besiegelt. Ich riet das ganze Jahr der Regierung, keine Operationen im Westen zu unternehmen, sondern Konstantinopel zu erobern. Jetzt ist die Lage völlig verändert. Churchill fuhr fort, er lasse dem Generalstaatsanwalt F. E. Smith alle seine Dokumente zurück, damit er seine Interessen im Unterhause verteidige. Churchill schloß seine Rede mit einer Übersicht über den heutigen Stand des Krieges. Er sagte u. a.: Um den Krieg zu gewinnen, ist es für uns nicht nötig, die Deutschen über das ganze Gebiet, das sie besetzt haben, zurückzudrängen, noch ihre Front, solange sie sich noch weit außerhalb Deutschlands erstreckt, zu durchbrechen; Deutschland wird im zweiten oder dritten Kriegsjahre wahrscheinlich gründlicher besiegt werden können, als wenn die Truppen der Alliierten bereits im ersten Jahre in Berlin eingezogen wären. Unsere wohlbegründete Herrschaft zur See und die rasche und ungeheure Vernichtung von Deutschlands waffenfähiger männlicher Bevölkerung sind zwei Faktoren, auf die wir vertrauensvoll rechnen können. Während Deutschlands Kraft abnimmt, nimmt unsere regelmäßig sowohl tatsächlich wie im Verhältnis zu und das verdanken wir der Aufopferung des französischen und russischen Volkes, die bisher die schwersten Verluste erlitten haben. Wir sind die Reserve der Alliierten und jetzt ist die Zeit gekommen, die Reserve ganz in die Wagschale zu werfen. Der Feldzug von 1915 wurde durch Munitionsmangel beeinflußt, der von 1916 wird Deutschland infolge Soldatenmangels zu Falle bringen.

Es war für uns zweifellos unangenehm, sehen zu müssen, daß eine Regierung, wie die Bulgariens, bei vorurteilsloser Beurteilung der Aussichten der Meinung war, daß die Mittemächte den Sieg erringen würden; aber einige dieser kleinen Staaten sind durch Deutschlands militärischen Prunk und seine Präzision hypnotisiert, sie sehen nur eine Episode, und sehen oder begreifen nicht, daß das Volk, welches seit altersher die Macht besitzt und gegen das Deutschland Krieg führt, Niederlagen, Enttäuschung und selbst falsche Führung vertragen kann, aber immer wieder Kräfte sammeln und mit unüberwindlicher Hartnäckigkeit und unter unermeßlichen Leiden sich fortmühen wird, bis die größte Sache, um die Menschen jemals kämpften, zu gutem Ende gebracht ist.

Carson polemisierte gegen die neulich von Grey abgegebene Erklärung über die Politik gegenüber Serbien und sagte: Greys Erklärung war ungenau und irreführend. Die Regierung hatte tatsächlich beschlossen, Serbien keine Hilfe zu senden. Deshalb verließ ich das Kabinett. Erst drei Wochen später beschloß die Regierung, Hilfe zu senden, nachdem sie durch die Besuche Joffres und Millerands umgestimmt worden war. Premierminister Asquith widerspricht Carson.

Trevelyan sagte: Es wird jetzt bestätigt, daß der Krieg ein Erschöpfungskrieg sein wird. Wer einen solchen Krieg unter sechsjähriger Dauer schätzt, ist sehr sanguinisch. Wie wird es eine solche Zeit hindurch uns und der übrigen Welt gehen? Ein Erschöpfungskrieg bedeutet für uns ebenso wie für Deutschland den völligen, unwiderbringlichen Ruin. Ich bin scharf getadelt worden, weil ich das Wort Frieden aussprach, aber ich sprach nie von einem Frieden um jeden Preis. Ich sagte, wir haben gewiß Forderungen, ohne die der Krieg nicht enden kann, aber es ist nichts Entehrendes und Demütigendes, die gewünschten Ziele durch Unterhandlungen zu erreichen. Wenn die Deutschen ohne Kampf aus Belgien herausgebracht werden könnten, sollte es auf diese Weise geschehen. Ich hoffe, daß die Regierung bereit ist, die nationalen Ziele durch Verhandlungen zu erreichen, wenn sich die Gelegenheit bietet. Die Regierung sollte, falls sie gemachte Friedensvorschläge ablehnt, der Nation ihren Inhalt bekanntgeben.

Bonar Law erwiderte, wir haben heute zum ersten Male eine Art Rede gehört, deren wir noch viele hören werden, ehe der Krieg endet. Keine Rede konnte einen geringeren praktischen Wert haben. Der Vor-

Digitized by Google

redner nimmt an, daß die Regierung nicht bereit sei, die Ziele, für die wir kämpfen, ohne Kampf zu erreichen, wenn wir das auf diesem Wege können. Kann sich jemand das einbilden? Der Vorredner selbst hat die Bedingungen ausgesprochen, die die Zwecklosigkeit der Reden zeigen. Er verlangte, daß Deutschland Belgien räumt, Elsaß-Lothringen abtritt und dem zustimmt, daß die Welt nach dem Nationalitätsprinzip regiert werde. Glaubt jemand, daß Deutschland Elsaß herausgeben und Polen seiner Nationalität wiedergeben wird, ohne besiegt zu sein? Jeder empfindet ebenso wie der Vorredner, was die Schrecken des Krieges sind. Jeder von uns würde begierig die früheste Gelegenheit ergreifen, den Krieg zu beenden, sofern es mit Ehren und, ohne die Sicherheit unseres Landes zu gefährden, geschehen könnte. Die Zeit wird kommen, wo diese Art Reden ausführlicher beantwortet werden müssen. Die Zeit ist noch nicht gekommen. Das Parlament und die Nation sind entschlossen, wie in den ersten Kriegstagen, in unseren Anstrengungen nicht nachzulassen, bis die Ziele, für die wir das Schwert zogen, als der Krieg uns aufgezwungen wurde, befriedigend erreicht sind.

Lord Robert Cecil erklärte, es seien russische Verstärkungen wegen Gefährdung der Sicherheit der Diplomaten und Untertanen der Entente nach Teheran abgegangen, um im Notfalle die ausländischen Kolonien zu beschützen. Die britische Regierung wünsche nichts lieber, als freundschaftliche Beziehungen zur persischen Regierung zu unterhalten, wenn diese wirklich Maßregeln ergreifen wolle, um Angriffen auf Amtspersonen Englands und der Alliierten zuvorzukommen.

Auf eine Anzahl Fragen, die wegen der Wehrpflicht gestellt wurden, antwortete Asquith schließlich, der Dienstzwang werde nur mit Zustimmung des Parlaments eingeführt werden. Das Haus trat sodann in Verhandlungen über die Wehrpflichtfrage ein. Whitehouse (liberal) wies auf den Widerspruch zwischen den Erklärungen Asquiths und dem Communiqué Lord Derbys hin, wonach die Unverheirateten zwangsweise ausgehoben werden würden. Das sei eine Beleidigung des Parlaments, ein Bruch seiner Privilegien. Die jetzigen Arten der Anwerbung seien praktisch bereits ein ungesetzlicher Dienstzwang. Sir Alfred Mond sprach für die Wehrpflicht. Outhwaite erklärte in einem Zwischenrufe: Die Leute wollen nicht in die Armee eintreten, wollen keinen Krieg. Sherwell (liberal) sagte, Asquith habe erklärt, daß die Wehrpflicht nur mit allgemeiner Zustimmung der Nation eingeführt werden solle. Gegenwärtig bestehe nicht die entfernteste Möglichkeit einer nationalen Einstimmigkeit über den Dienstzwang in irgendwelcher Form. Die Regierung müsse mit der großen Opposition der Arbeiterschaft in vielen Landesteilen rechnen. Die Opposition würde noch durch viele nicht dem Arbeiterstande Angehörige verstärkt werden. Auch viele Parlamentsmitglieder hielten an ihrer alten Überzeugung fest. Die Regierung könnte in die Lage kommen, die Reichsverteidigungsakte gegen Abgeordnete anzuwenden. Thomas (Arbeiterpartei) kritisierte die Erklärung Lord Derbys, ferner die Rede Churchills, die notwendig andere Erklärungen herausfordere. Die Arbeiter seien des elenden Streites zwischen den Männern, die die Kriegführung leiten, überdrüssig. Ich glaube nicht, daß irgendeine Regierung die Wehrpflicht im Unterhause durchbringen kann. Es würden Neuwahlen notwendig sein, aber selbst dann würde die Opposition jeden Absatz, jede Zeile des Wehrpflichtgesetzes bekämpfen. Gewisse Mitglieder des Hauses und des Kabinetts irrten sich über die Stärke der im Lande gegen die Wehrpflicht herrschenden Strömung. Bonar Law bestritt, daß ein Widerspruch zwischen den Erklärungen Asquiths und Lord Derbys bestände. Er legte die bekannten Schwierigkeiten der Regierung dar und sagte: Asquith haßt den Gedanken eines Systemwechsels in der Rekrutierung, wird aber vielleicht zu dem Entschluß kommen, daß eine Änderung notwendig wurde. Es ist ein großer Irrtum zu glauben, daß wir unsere Finanzen so einrichten können, daß wir den Krieg unbegrenzt fortsetzen können. Der einzige Weg ist, die finanziellen Hilfsmittel in die Wagschale zu werfen, um eine schnelle Entscheidung zu erzielen. Es verhält sich ebenso wie mit den großen Armeen des Kontinents. Frankreich weiß genau, daß es die Armee nicht für eine beträchtliche Zahl Jahre auf dem jetzigen Stand erhalten kann. Es hofft aber, den Stand so lange zu erhalten, bis der Feind geschlagen ist. Ebenso ist es mit den Finanzen. Wir können nicht ewig aushalten, müssen jedoch länger aushalten als der Feind. Die beste Finanzpolitik ist, eine möglichst große Armee aufbringen zu können, um den Krieg möglichst schnell zu beendigen. Je eher der Krieg zu Ende ist, desto besser ist es für die Finanzen und für alles übrige.

*

London, 17. November. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord St. Davids, in Berichten der Presse seien viele Klagen über das Verhalten des Generalstabes während der letzten Kämpfe in Frankreich enthalten. Der Generalstab sei übermäßig groß. Offiziere erhielten Kommandostellen auf Grund von Familienbeziehungen. Die Arbeiten des Generalstabs seien schlecht, weshalb mehrfach Siege ausgeblieben seien. Der britische Generalstab sei fünf- oder sechsmal so groß wie der französische. Viele Offiziere würden angeblich gegen den Willen des Feldmarschalls French in den Generalstab berufen. Das Hauptquartier habe Damenbesuche erhalten. Ein Zivilist, der in Geschäften in das Hauptquartier kam, habe vor 10½ Uhr vorm. niemand im Bureau getroffen, da die Offiziere bis spät in die Nacht hinein Bridge gespielt hätten. Als einen Fall grober Nachlässigkeit führte der Redner an, daß die britische Armee erst letzten Juni eine zweite Verteidigungslinie angelegt habe, die sich 300 bis 400 Yards von der deutschen Front entfernt befand. Am 25. September hätten englische

Digitized by Google

Truppen drei deutsche Verteidigungslinien durchbrochen, was zu einem großen Siege geführt haben würde, wenn der Generalstab besser gearbeitet hätte. Aber es seien keine Verstärkungen zur Stelle gewesen, so daß der Angriff nicht fortgesetzt werden konnte. Derartiges sei nicht einmal, sondern wiederholt vorgekommen. — Haldane bedauerte die Angriffe des Vorredners, der eine Art der Kritik übe, wie sie in jedem Kriege vorkäme. England habe sich in Betreff des Generalstabes in großem Nachteil gegenüber Deutschland befunden, aber jetzt besitze es einen Generalstab ersten Ranges. Es sei sehr ungerecht, Fehler, die gemacht wurden, weil eine genügende Anzahl vollkommen ausgebildeter Generalstäbler fehlte, zu verallgemeinern. Mit Bezug auf die Offensive vom 25. September erklärte Haldane, Reserven seien vorhanden und bereit gewesen, in den Kampf einzugreifen. Daß er nicht erfolgreich war, sei eine Sache, die nur diese Divisionen selbst betreffe, jedenfalls sei eine Nachlässigkeit des Marschalls French nicht schuld daran gewesen. — Lord Sydenham sagte: Die Zensur erlaubte die Veröffentlichung der Nachricht, daß im September bei Loos ein großer Sieg beinahe errungen worden wäre. Dann müssen Gründe bestehen, weshalb er nicht gewonnen wurde. Die Tapferkeit der Truppen war sicher nicht der Grund. Es hieß, daß zwei Divisionen, die bisher nicht im Feuer gewesen waren, hungrig und müde nach langem Marsche in die Schlacht geführt wurden. Das war augenscheinlich ein Fehler des Generalstabs. Das Vorgehen bei Loos ähnelt dem Vorgehen bei Neuve-Chapelle und an der Suvlabai, wo ebenfalls aus gewissen Gründen kein Sieg errungen wurde. — Lord Crewe erklärte, daß die maßgebenden Stellen mit der Untersuchung über die Angriffe bei Loos beschäftigt seien.

Der Feldzug in Serbien im November 1915.

IV.

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz herrscht nach wie vor der Stellungskampf, und auch an der Isonzofront spielt sich ein Ringen ab, das an jeden Fußbreit Bodens geknüpft ist und das Gepräge des Schützengrabenkrieges trägt. Im Gegensatz hierzu bietet der Feldzug in Serbien das Bild des lebhaften Bewegungskrieges und hat geradezu dramatische, Freund und Feind aufs höchste spannende Formen angenommen.

Die von unseren Gegnern verbreiteten Nachrichten sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen und offenkundig in viel zu günstigem Sinne dargestellt, um die Stimmung zu heben und über die Hoffnungslosigkeit der Lage hinwegzutäuschen. In London und Paris tröstet man sich damit, daß die französischen und englischen Landungstruppen von Saloniki Fortschritte in Mazedonien machen, mindestens aber den Bulgaren erfolgreich widerstehen. Man gibt die Zahlen der gelandeten Streitkräfte, die sich allerdings dauernd verstärken, noch immer viel zu hoch an und hält an der wohlwollenden Neutralität Griechenlands fest. Ob es wahr ist, daß Kitchener, auf den man so große Hoffnungen setzt, dazu bestimmt sein soll, die Leitung in Mazedonien zu übernehmen oder die Verantwortung für die dortigen Vorgänge zu tragen, ließ sich noch nicht übersehen, als wir vorliegenden Bericht abgeschlossen haben.

Was die Serben selbst betrifft, so kann selbst die übertriebenste Hoffnungsfreudigkeit bei unseren Gegnern einen halbwegs gangbaren Ausweg nicht mehr erblicken. Der einzige Trost ist, daß sich die Trümmer des serbischen Heeres in dem Zustande völliger Erschöpfung und Auflösung nach Montenegro retten, vielleicht auch einzelne Teile durch die bulgarische Linie zu den Franzosen oder Engländern nach Süden hin entkommen. Dies wäre aber auch das Äußerste, was allenfalls noch herausgerechnet werden kann.

Diesen verzweiflungsvollen Tröstungen gegenüber stehen die sicheren Tatsachen auf unserer Seite. Hier läuft der Feldzug planmäßig in der großzügigen Weise weiter, wie er angelegt und bisher Schritt um Schritt, Tag um Tag durchgeführt wurde. Betrachten wir die Ereignisse der letzten Woche, die wir mit dem 15. November abschließen, so sehen wir zunächst, daß von Norden her die Heeresgruppe Mackensen im siegreichen Vorschreiten begriffen ist.

Die österreichisch-ungar. „Visegrad-Gruppe", die den äußersten rechten (westlichen) Flügel bildet, dringt durch die Täler des Lim und des Uvac, den Feind vor sich hertreibend, in allgemeiner Richtung auf Novipazar vor und hat nahezu die Gegend von Sjienica erreicht. Von der Armee Köveß schreitet der rechte Flügel zwischen den Tälern der Moravica und des Ibar siegreich vor. Trotz Schneefall, Kälte und aller Schwierigkeiten des Hochgebirges, das bis auf 1900 m und höher emporsteigt, ist die Armee in rüstigem Weitermarsch geblieben und nähert sich von Norden her ebenfalls der Gegend von Novipazar. Im Osten der Armee Köveß hat die Armee Gallwitz, gleichfalls in den hohen Bergen bedeutende Hindernisse bewältigend, die Paßhöhen des Jastrebac-Gebirges, das fast 1600 m hoch ist, überwunden und nähert sich dem Tal der Toplica zwischen Kursumlija und Prokuplje. Hieraus ergibt sich, daß die Heeresgruppe Mackensen in breiter Front von Norden nach Süden zwischen der montenegrinischen Grenze und der Binacka-Morava die Reste der Serben vor sich hertreibt, so heftigen Widerstand sie an einzelnen Stellen auch leisten mögen.

Von Südosten und Süden her sind die bulgarischen Heere im Vormarsch. Sie haben mit ihren Vorhuten die Berge zwischen Leskovac und Kursumlija erreicht. Westlich davon ist Pristina bereits in ihren Händen. Hieraus ergibt sich, daß der Ausweg nach Süden für die Serben geschlossen ist.

Digitized by Google

Der Zustand des serbischen Heeres ist nach allen Nachrichten ein geradezu trostloser. Rechnet man die Gefangenenzahl der letzten Tage zusammen, so ergibt sich die Summe von nahezu 60 000 Mann, sowie der Verlust von etwa 500 Geschützen, darunter solche ganz neuer Art, wie sie die Heeresgruppe Mackensen bei Kraljewo und Krusevac, die Bulgaren in Nisch und Leskovac während der letzten Zeit erbeutet haben. Alles in allem genommen, kann von dem ursprünglichen serbischen Heer nicht mehr viel übrig sein, wenn man bedenkt, daß in dem Kriege vom August 1914 bis zum Sommer 1915 bereits große Verluste, namentlich durch Krankheiten, eingetreten sind. Ob es den Verbündeten gelingt, noch nennenswerte Reste der Serben etwa in der Gegend von Novipazar und Mitrovica einzukreisen und zu fangen, wird sich in den nächsten Tagen entscheiden.

Aber selbst dann, wenn nicht mehr viel in die Hände der Verbündeten fallen sollte, ist deren Erfolg ein durchschlagender, denn sie haben das serbische Heer vertilgt und sind im Besitz des Landes. Nachdem sich die Serben ihrer Artillerie entledigt haben, ist kaum noch anzunehmen, daß sie irgendwo nennenswerten Widerstand im großen leisten können. Entkommen alsdann einige Trümmer in die montenegrinischen Berge, so kann dies den Sieg der Verbündeten nicht abschwächen. Sie haben erreicht, was sie erreichen wollten. Ein neues Vordringen der Serben von Montenegro aus wäre selbst dann undenkbar, wenn sich die Italiener doch noch entschließen sollten, Truppen an der montenegrinischen oder albanischen Adria zu landen. Sie kommen viel zu spät, auch ist ein Vormarsch durch die montenegrinischen und albanischen Bergeinöden aussichtslos. Hier fehlt es an allem für die Kriegführung größerer Verbände, abgesehen davon, daß österreichisch-ungarische Truppen von Westen her in Montenegro eingedrungen sind und die montenegrinischen Banden auf sich abgelenkt haben.

Ist somit die Lage der Serben eine hoffnungslose, so fordern die Ereignisse in Südmazedonien, wo sich das Trauerspiel der Kämpfe des französisch-englischen Landungskorps gegen die Bulgaren vollzieht, unsere ganz besondere Aufmerksamkeit heraus. Es ist kaum jemals dagewesen, daß sich ein Heer von vielleicht 80 000 Mann, die See im Rücken, dazu entschlossen hat, von neutralem Boden aus zu fechten. Griechenlands Haltung ist noch immer ein unbeschriebenes Blatt, aber das Schicksal der französisch-englischen Landungstruppen hängt an einem Faden, sobald sich Griechenland dazu entschließen sollte, die Feindseligkeiten gegen die Eindringlinge zu eröffnen. Wer bürgt dafür, daß nicht die Bulgaren rücksichtslos selbst auf griechisches Gebiet vorstoßen, um die Franzosen und Engländer dahin zu verfolgen?

Allerdings ist soeben die Nachricht aufgetreten, daß zwischen Bulgarien und Griechenland ein neutraler Streifen festgelegt worden ist, der beiderseits nicht betreten werden darf. Das wäre ein Zeichen guten Einvernehmens.

Wir sind berechtigt, den bulgarischen Berichten vollen Glauben zuzumessen, wenn sie melden, daß überall die französisch-englischen Angriffe nicht nur zurückgeschlagen worden sind, sondern daß sich die Bulgaren auf der ganzen Linie im langsamen Vormarsch nach Süden hin befinden. Im allgemeinen stehen die Franzosen und Engländer auf den Höhen südlich von Veles und von dort in westlicher Richtung gegen Krcova hin, also zwischen dem Vardar und der Straße Monastir—Kalkandelen. Sie behaupten sich hier mühsam gegen die bulgarischen Angriffe.

Noch wäre es verfrüht, das letzte Wort über das Schicksal der Serben und über das Ende der französisch-englischen Unternehmung in Südmazedonien zu urteilen. Aber wir sind bei aller Vorsicht unserer Schlußfolgerungen gewiß berechtigt, die Lage unserer Feinde auf diesem Kriegsschauplatz als eine recht ungünstige zu bezeichnen.

(Abgeschlossen am 15. November 1915.)

Immanuel.

Die Technik des Friedensschlusses.

Unter obiger Überschrift veröffentlicht der rote „Tag" Nr. 263 vom 9. November einen Aufsatz, den wir in der Annahme, daß die Ausführungen bei den Lesern des Militär-Wochenblattes Interesse und Zustimmung erwecken werden, im Wortlaut folgen lassen.

Unsere Feinde geben sich der Erwartung hin, der Friede nach dem Weltkriege werde auf einem Weltkongresse geschlossen werden, auf dem nicht nur sämtliche kriegführenden Staaten, sondern auch Neutrale, insbesondere die Nordamerikaner zu Beratungen und Beschlüssen berufen sein würden. Verhandlungen nach parlamentarischen Vorbildern, auf Grund einer parlamentarischen Geschäftsordnung, womöglich unter Fassung von Mehrheitsbeschlüssen würden ihren Wünschen entsprechen. Ein solches Verfahren würde allerdings der Feder und dem Worte ihrer Diplomatie am ausgiebigsten die Gelegenheit bieten, das wieder zu verderben, was das Schwert errang.

Daß die Erwartung eines Weltkongresses in weiten Kreisen des Auslandes gehegt wird, darauf deuten auch schon gewisse Vorbereitungen hin. Gelehrte und Korporationen arbeiten bereits Vorschläge aus, die sich auf alle möglichen Fragen des Völker-, Staats- und Handelsrechts beziehen. Auch die internationalen Pazifisten rüsten sich, um ihre zukünftige Kriegsgefahren angeblich bannenden Pläne auf dem Kongresse zu fördern. Im feindlichen wie im neutralen Auslande hat man offenbar als Analogie den Wiener Kongreß

Digitized by Google

im Auge, der ungefähr neun Monate lang tagte, dessen Verhandlungen durch eine schwerfällige Geschäftsordnung sowohl wie durch zahllose prunkvolle Feste verschleppt wurden mit dem Erfolge, daß Intrigen angezettelt und Sondergruppierungen der vertretenen Mächte gebraut wurden, die fast zu neuen kriegerischen Verwicklungen geführt hätten.

Man übersieht dabei, daß ein Vergleich mit dem Wiener Kongreß schon darum nicht zutrifft, weil der Friedensschluß zwischen den Kriegführenden nicht seine eigentliche Aufgabe war, denn der war bereits vor seinem Zusammentritt in Paris erfolgt. Dieses Mal aber handelt es sich ausschließlich um die Festsetzung der Bedingungen, unter denen die Waffen niedergelegt werden sollen. Dabei kann von umständlichen und langwierigen Verhandlungen, wie sie in der Natur eines Kongresses liegen, deshalb schon keine Rede sein, weil die Waffenruhe bis zum endgültigen Friedensschlusse nur eine auf das äußerste beschränkte sein darf. Denn trotz aller Vorsichtsmaßregeln und Versprechungen beim Abschlusse des Waffenstillstandes sind schwer kontrollierbare militärische Veränderungen, Waffen- und Munitionslieferungen usw. nicht ausgeschlossen, die das Machtverhältnis der Parteien wesentlich verschieben könnten. Gelingt es in der kurz bemessenen Frist nicht, eine Einigung über die Friedensbedingungen zu erzielen, so werden die Militärs in erster Linie zu entscheiden haben, ob eine Verlängerung der Waffenruhe angängig ist, oder ob die kriegerischen Handlungen wieder aufzunehmen sind.

Der eine oder andere Neutrale wird möglicherweise seine guten Dienste der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Diese werden sich aber darauf beschränken müssen, eine etwaige Friedensgeneigtheit eines oder mehrerer Kriegführenden dem Gegner zu übermitteln. Ist diese dankenswerte Aufgabe erledigt, dann ist auch die Tätigkeit der Neutralen beendigt, denn bei den eigentlichen Verhandlungen scheiden sie aus. Ich habe dabei besonders die schon mehrfach zum Ausdruck gekommene Absicht der Vereinigten Staaten im Auge, ein von unseren Feinden sicherlich nicht ungern gesehenes Schiedsrichteramt auszuüben. Davon kann natürlich gar keine Rede sein, schon weil die Washingtoner Regierung durch ihre völlig einseitige Auffassung der Neutralitätspflichten sich um jeden Kredit bei den Zentralmächten und ihren Bundesgenossen gebracht hat.

Es ist anzunehmen, daß die Feinde ihre Anstrengungen darauf richten werden, uns einen Friedenskongreß aufzunötigen. Zu dem Zweck werden sie sich auf das Londoner Abkommen berufen, das die Entschließungen der einzelnen von der Zustimmung der übrigen Verbündeten abhängig macht. Es bedarf keiner näheren Darlegung, daß diese Abmachung für uns vollkommen unerheblich ist. Eine interne Angelegenheit der Feinde ist es, ob sie diesen Vertrag preisgeben oder innehalten wollen. Wie es das Bestreben unserer Heeresleitung während des ganzen Feldzuges war, das Gesetz des Krieges zu diktieren, so wird es die selbstverständliche Aufgabe unserer Diplomatie sein, das Gesetz der Verhandlungen und des Friedensschlusses vorzuschreiben. Daß an dieser Forderung die Friedensverhandlungen vielleicht zuerst scheitern werden, ist eine Möglichkeit, mit der man auf beiden Seiten rechnen muß.

Auf der Seite des Vierbundes hat Einmütigkeit über die Kriegsziele und die zu ihrer Erreichung notwendigen Maßregeln bestanden. Daraus ergab sich eine, auch von den Feinden anerkannte, bedeutende Überlegenheit. In derselben Einmütigkeit werden wir auch in die Friedensverhandlungen eintreten. Im Rahmen dieses allgemein festgelegten Programmes wird es, selbstverständlich unter fortwährender Fühlungnahme, Sache einer jeden Regierung sein, sich mit jeder feindlichen auseinanderzusetzen. Dies wird auf dem Wege direkter diplomatischer Verhandlungen zu geschehen haben mit dem Ergebnis, daß es zu einer Einigung über die Bedingungen, eventuell Gebietsabtretungen, Kriegsentschädigung usw. kommt, unter denen die Waffen niedergelegt werden können. Dann muß es sich herausstellen, ob nach Erledigung der Hauptfragen noch Probleme der Lösung harren, die sich aus den Erfahrungen des Krieges zum Beispiel auf völkerrechtlichem Gebiete ergeben. Hierfür könnte nötigenfalls ein späterer Kongreß in Frage kommen, für den der Friedensschluß wie seine territorialen und politischen Folgen aber von den Verhandlungen ausgeschlossen bleiben müßten.

Mag nun das Ende des Kampfes in näherer oder in weiterer Zukunft winken, jedenfalls empfiehlt es sich, beizeiten ein Bild der kommenden Friedensverhandlungen zu gewinnen, damit sich nicht erst im Auslande wie im Inlande der Gedanke einnistet, ein Weltkongreß sei unvermeidbar, weil ein Weltkrieg vorauf ging. Dadurch dürften auch unnötige Verstimmungen bei den Neutralen vermieden werden, die sich nach allen aufgewandten Mühen der Vorbereitung sonst bitter enttäuscht sehen könnten, wenn sie keine Gelegenheit finden, mit ihren Anregungen gehört zu werden.

Hermann vom Rath.

Die heutige bulgarische Armee.

Ein Brief aus Sofia vom 28. Oktober im „Nieuwe Rotterdamsche Courant" besagt: Wer frühere Balkankriege mitgemacht hat, kann feststellen, wie sehr das bulgarische Heer aus den damals gemachten Erfahrungen Nutzen gezogen hat und wieviel seitdem verbessert wurde.

Ruhig kann man sagen, daß jetzt alles in bester Ordnung ist. Die Ausrüstung von Mann und Pferd, Material der Artillerie, des Trains, für Verpflegung und Sanitätsdienst, es ist alles von bester Beschaffenheit.

Die Verpflegung im Felde läßt nichts zu wünschen übrig. Die Kleidung ist ganz neu aus dickem, sehr warmem dunkelgrauen Stoff, der wasserdicht gemacht ist und dem Tiroler Loden gleicht. Offiziere und

Digitized by Google

Mannschaften tragen dieselben Mäntel und Mützen, so daß sie aus der Ferne nicht zu unterscheiden sind.

Das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften ist gemütlich, freundschaftlich und tut der militärischen Zucht keinerlei Abbruch.

Eine neue Waffe, welche zum ersten Male in diesem Feldzuge eine Probe ihrer Tüchtigkeit abzulegen hat, sind die Pioniere, im besonderen diejenigen, die Brücken zu schlagen haben. Sie wurden erst vor zwei Jahren gebildet und haben die Probe glänzend bestanden beim Brückenbau über den auf 100 bis 120 m angeschwollenen Timok. Jetzt gibt es schon drei solcher Brücken über diesen Fluß. Am schwierigsten war der Brückenschlag nördlich Knjaszerna, wo er besonders große technische Geschicklichkeit verlangte und die Serben bis auf den letzten Augenblick Widerstand leisteten. Ruhig und zäh, fast „dickköpfig" war die Ausdauer der Bulgaren unter gefährlichsten Umständen. Es wurde gearbeitet wie bei einer Friedensübung. Diese Eigenschaften zeigten sich auch immer wieder bei der Eroberung starker Stellungen. Allerdings kam dabei mehrfach der Drang ans Licht, nach Weise der Väter ohne vorherige Artillerievorbereitung mit dem Bajonett drauf los zu stürmen, und die Offiziere hatten es nicht leicht, ihre Leute davon zurückzuhalten.

Die Artillerie zwingt dem Infanteristen durch ihre vortreffliche Wirkung eine hohe Achtung ab. Die bulgarische Artillerie zeigt sich in jeder Beziehung der serbischen überlegen, und die Serben konnten denn auch nirgends gegen das Auftreten der bulgarischen Batterien standhalten.

Die Bespannung mit Ochsen verrichtet wahre Wunder. Durch das morastigste und durchweichteste Gelände, über die steilsten Hügel bringen die Ochsen Geschütze und Munitionswagen dorthin, wo sie gebraucht werden. Der größte Teil des Trains ist ebenfalls mit Ochsen bespannt, und es ist vor allem diesem Umstande zu danken, daß er bei dem äußerst ungünstigen Wetter mitkommen kann.

Die militärischen Sachverständigen, die die Front von Negotin bis Pirot besuchten und mehreren Gefechten beiwohnten, sind alle voll Lob über das, was sie sahen. Solche, die selber auf den Kriegsschauplätzen im Westen und Osten mitgekämpft haben, erklären einstimmig, daß die Bulgaren mit ihrer Taktik, Erfahrung und Schlagfertigkeit, mit ihrer Unternehmungslust und Tapferkeit in keinerlei Hinsicht hinter ihren westlichen Bundesgenossen zurückstehen.

Hierzu muß bemerkt werden, daß die Bulgaren keinen einzigen ausländischen Führer oder Berater haben, sondern alles selber entscheiden.

Kriegsbeschädigte Offiziere.

Groß wird nach dem Kriege die Zahl der Offiziere sein, die infolge einer Kriegsbeschädigung den ihnen lieb gewordenen Beruf werden aufgeben müssen. Die Arbeitskraft dieser noch vielfach im rüstigsten Lebensalter stehenden Männer darf aber der Allgemeinheit nicht verloren gehen. Die das ganze Reich mit einem Netz von Fürsorgestellen umspannende Organisation der Berufsfürsorge für Kriegsbeschädigte befaßt sich allerdings in der Hauptsache mit den kriegsbeschädigten Mannschaften, und es könnte fast den Anschein haben, als wäre man der ebenso wichtigen Frage der Offizierversorgung noch nicht näher getreten. Das ist nicht der Fall. Wenn Befürchtungen in dieser Beziehung laut werden, so sind sie wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß nicht alles, was in dieser Richtung für Offiziere bereits geschehen, genügend bekannt geworden ist und daß die Schwierigkeiten, die sich der Versorgung der Offiziere gegenüber der für Mannschaften entgegenstellen, nicht immer hinreichend gewürdigt werden.

Zuversichtlich ist zu hoffen, daß eine beträchtliche Anzahl Offiziere im Privatdienst ein neues Lebensziel und neue Berufsaufgaben finden wird. Hier werden die Kenntnisse des bisherigen Berufs und die Erfahrungen des Krieges vielfach verwendbar sein. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen hat sich schon jetzt eine ansehnliche Zahl bedeutender Gesellschaften und größerer Firmen dankenswerter Weise und aus eigenem Antrieb bereit erklärt, Offiziere in ihre technischen, industriellen oder kaufmännischen Betriebe einzustellen. Dabei werden sich den Offizieren um so vorteilhaftere Stellungen bieten, je mehr sie in der Lage gewesen sind, sich neben gründlicher Allgemeinbildung noch besondere fachwissenschaftliche Kenntnisse anzueignen. Die mannigfachen Möglichkeiten und Wege, die sich den Offizieren eröffnen, um ihre bisherige Ausbildung zu ergänzen, sollen noch erörtert werden.

Die Reichs-, Staats- und die Gemeindeverwaltungen sind sich der ihnen auf dem Gebiete der Offizierversorgung erwachsenden, großen Aufgabe ebenfalls voll bewußt. Das beweist das warme Interesse, das die Behörden allgemein dieser Frage entgegenbringen. Ihre erfolgreiche Lösung ist daher mit Sicherheit zu erwarten.

Wie wir erfahren, haben sämtliche Anstellungsbehörden sich bereit erklärt, die Gesuche kriegsbeschädigter Offiziere mit ganz besonderem Wohlwollen zu prüfen und die Annahmebedingungen in weitherziger Weise zugunsten der Offiziere auszulegen und anzuwenden. Mangelnde körperliche Fähigkeiten sollen nur soweit den Wünschen des Offiziers hindernd im Wege stehen, als die dienstlichen Interessen es unbedingt erfordern. Auch soll ein vorgeschrittenes Lebensalter, soweit irgend möglich, nicht als Grund für die Abweisung des Bewerbers angesehen werden.

Die Zahl der den Offizieren zugänglichen Stellen wird voraussichtlich in einer Reihe von Laufbahnen beträchtlich erhöht werden, ohne daß dadurch eine Schädigung der Militäranwärter zu befürchten ist. Aus der Reihe der den kriegsbeschädigten Offizieren gewährten Vergünstigungen seien folgende hervorgehoben:

In der Zollverwaltung sind den anstellungsberechtigten Offizieren bereits alle besseren Stellen bis

Digitized by Google

zum Oberzollinspektor zugänglich. Im allgemeinen müssen jedoch die Offiziere als Zollaufseher eintreten und können erst aus dieser Stellung zu Zollsekretären aufrücken. Von dieser Bestimmung kann zugunsten kriegsbeschädigter Offiziere in Einzelfällen abgesehen werden. Die Vergünstigung wird von den Offizieren, die sich bekanntlich sehr gern der Zollaufbahn widmen, sicher mit Freude begrüßt werden.

In der Gefängnisverwaltung kommen für verabschiedete Offiziere die Stellen als Direktoren, Inspektoren und Inspektionsassistenten in Betracht. Eine Altersgrenze gibt es für Bewerber um diese Stellen nicht.

Über die Gerichtsschreiberlaufbahn finden wir in Nr. 31 der vom Königlich Preußischen Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungsnachrichten"*) vom 5. August 1915 folgendes:

„Kriegsbeschädigte, mit Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verabschiedete Offiziere, können auch die Gerichtsschreiberlaufbahn einschlagen. Bei der Annahme als Justizanwärter werden die Offiziere vor allen anderen Bewerbern, abgesehen von Militäranwärtern, bevorzugt. Der Vorbereitungsdienst beträgt bei zufriedenstellenden Leistungen 2 Jahre; bei der Beendigung des Vorbereitungsdienstes ist eine Fachprüfung abzulegen. Die etatsmäßige Anstellung erfolgt im allgemeinen mehrere Jahre nach bestandener Prüfung."

Ein sehr geeignetes Unterkommen finden Offiziere in der Amtsanwaltslaufbahn. Hier wird es möglich sein, besonders nebenamtliche Amtsanwaltsstellen, die keine lange Vorbereitung erfordern, und von denen ein Teil mit einem recht ansehnlichen Jahreseinkommen ausgestattet ist, in größerer Zahl als bisher den Offizieren zugänglich zu machen.

Die Bewerbungen kriegsbeschädigter Offiziere um Übertragung von Polizeidistriktskommissarstellen in der Provinz Posen, Polizeioffizierstellen in Berlin und Vororten, Polizeikommissarstellen bei den Königlichen Polizeiverwaltungen in den Provinzen werden mit besonderer Rücksichtnahme geprüft werden. Hier sei hervorgehoben, daß sowohl bei Bewerbungen um die ebengenannten Stellen, als auch um die des Strafanstaltsbeamtendienstes hinsichtlich der Altersgrenze größte Rücksicht geübt werden wird.

Günstig sind ferner die Aussichten für Offiziere, die kommissarische Amtsvorsteher, Landbürgermeister in der Rheinprovinz oder Amtmänner in der Provinz Westfalen werden wollen.

Die Eisenbahnverwaltung hat den kriegsbeschädigten Offizieren namhafte Erleichterungen zugebilligt. Eine Bekanntmachung in Nr. 27 der „Anstellungs-Nachrichten" vom 8. Juli 1915 sagt darüber:

„Den infolge einer Kriegsbeschädigung mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verabschiedeten Offizieren sind gewisse Beförderungsstellen im mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst auch unmittelbar zugänglich gemacht, nämlich die Beförderungsstellen des Materialienverwaltungs- und Stationskassendienstes, einige Stellen für Eisenbahnsekretäre (Obersekretäre) sowie einige Vorsteher — und Obervorsteherstellen des Bahnhofs — und Abfertigungsdienstes. Voraussetzung für eine unmittelbare Anstellung in diesen Stellen ist die erfolgreiche Beendigung eines Vorbereitungsdienstes, für den höchstens die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen ist, der aber voraussichtlich in manchen Fällen auch in kürzerer Zeit beendet werden kann. Art und Dauer des Vorbereitungsdienstes werden unter Berücksichtigung der militärischen Laufbahn sowie der Befähigung des Offiziers im einzelnen Falle festgesetzt.

Den kriegsbeschädigten Offizieren technischer Truppenteile bietet sich auch die Möglichkeit der Anstellung als bau- und maschinentechnische Eisenbahnsekretäre oder Betriebsingenieure. Um Offizieren diese Laufbahnen zu erschließen, wird in jedem Falle geprüft werden, ob und wieweit es nach der Vorbildung und bisherigen militärischen Verwendung des Offiziers angängig ist, von den sonst vorgeschriebenen Erfordernissen für den Eintritt in diese Laufbahn (praktische Vorbildung und Reifezeugnis einer staatlich anerkannten technischen Fachschule) ganz oder teilweise abzusehen und den sonst 3 Jahre umfassenden Vorbereitungsdienst angemessen abzukürzen."

Beim Kaiserlichen Patentamt können geeignete kriegsbeschädigte Offiziere der Artillerie, der technischen Truppen und Institute oder der Marine in Einzelfällen in Stellen des technischen Bureaudienstes zugelassen und als technische Hilfsarbeiter (ständige Mitglieder) verwandt werden.

Offizieren, die vor dem Kriege als Lehrer an militärtechnischen Anstalten beschäftigt gewesen sind, bietet sich auch bei der Normaleichungskommission Gelegenheit zur Anstellung als technische Hilfsarbeiter und ständige Mitglieder.

In der Heeresverwaltung soll die Schaffung einer Anzahl neuer Stellen für kriegsbeschädigte Offiziere nach dem Kriege geplant sein. Diese Stellen müssen allerdings erst durch den Etat bewilligt werden.

Jüngere Offiziere werden nicht selten das Bestreben haben, sich den Zugang zu den höheren Beamtenlaufbahnen des Staatsdienstes durch ein akademisches Studium zu eröffnen. Es wird gelingen, solchen Herren, die die für diese Laufbahnen geforderte Abiturientenprüfung nachträglich ablegen müssen, Erleichterungen hinsichtlich einzelner in der Prüfung zu stellenden Anforderungen zu verschaffen und ihnen besondere Vorbereitungsmöglichkeiten zuzubilligen. Nach den bestehenden Bestimmungen bedürfen die Studierenden der Landesuniversitäten zur Immatrikulation des Reifezeugnisses der höheren Lehranstalt, deren Besuch für die Zulassung zu den Berufsprüfun-

*) Einzelnummern liefert der Verlag Kameradschaft, Berlin W. 35, Flottwellstr. 3, zum Preise von 10 Pf., Postbezug 75 Pf. vierteljährlich.

gen ihres Studienfaches vorgeschrieben ist. Personen, die wenigstens die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen, können aber mit besonderer Erlaubnis der Immatrikulations-Kommission auf vier Semester immatrikuliert und in der philosophischen Fakultät eingetragen werden. Auch ist eine Verlängerung dieses Studiums zulässig. Hierbei ist namentlich an Chemiker und studierende Landwirte gedacht. Solche Studierende können übrigens auch Vorlesungen in anderen Fakultäten hören. Auf diesem Wege ist es verabschiedeten Offizieren, die das Reifezeugnis nicht besitzen und es sich aus irgend einem Grunde nicht nachträglich erwerben wollen, möglich, Vorlesungen in allen Fächern zu besuchen.

Neben den Universitäten kommen zur Erwerbung besonderer Fachkenntnisse noch die Fachhochschulen in Betracht.

Der verabschiedete Offizier muß sich darüber klar sein, daß ihm die gut bezahlten Stellen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens meist nur zugänglich sind, wenn er über möglichst auf einer Hochschule erworbene Fachkenntnisse verfügt. Zurzeit bestehen folgende Fachhochschulen, deren Besuch ohne Reifezeugnis möglich ist und für kriegsbeschädigte Offiziere in Frage kommen könnte:

1. die Handelshochschulen in Berlin, Cöln und Königsberg,
2. die Landwirtschaftlichen Hochschulen,
3. die Hochschule für soziale und kommunale Verwaltung in Cöln und
4. die Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf.

Die Handelshochschulen kommen im allgemeinen wohl nur für die Herren in Betracht, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen wollen, während die zu Ziffer 3 und 4 genannten Hochschulen ihre Hörer mehr für Stellen der kommunalen Verwaltung vorbereiten. Dieser letzteren Aufgabe sollen, wie wir hören, ferner Fachhochschulkurse über Kommunalwirtschaft, Industrie- und Bankwirtschaft und dgl. dienen, deren Einrichtung für einzelne Universitäten angeregt ist.

Zu einem Studium gehören aber Mittel, über die junge Offiziere häufig nicht verfügen. Da würde sicherlich das Kriegsministerium helfen, das bedürftigen verabschiedeten Offizieren, solange sie sich der unentgeltlichen Vorbereitung für einen bürgerlichen Beruf widmen, auf Antrag monatliche Unterstützungen gewähren kann.

Besonders erfreulich ist es, daß auch bei den Vertretungen von Gewerbe, Handel und Industrie der Unterbringung kriegsbeschädigter Offiziere ein sehr warmes Interesse entgegengebracht wird. Es wird hier als vaterländische Pflicht empfunden, den Offizieren, die ihre Gesundheit auch für den Fortbestand unserer Industrie und unseres Handels hergegeben haben, eine ersprießliche Tätigkeit im bürgerlichen Leben zu vermitteln.

Verschiedenes.

Deutsche Revue. Herausgegeben von R. Fleischer. (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) In dem Novemberheft beschäftigt sich ein österreichischer Diplomat mit Bulgarien und der neuen Offensive der Mittelmächte gegen Serbien und bezeichnet die Einleitung des Feldzuges gegen Serbien angesichts der stärksten Hemmnisse, die Natur und Kunst der Armee Mackensen in den Weg stellten, als eine Waffentat ersten Ranges. Infolge der seither erfolgten Stellungnahme Bulgariens an der Seite der Zentralmächte und der Türkei reiche ihre Tragweite aber über das militärische Gebiet hinaus und erscheine als der Ausgangspunkt zur Verwirklichung eines weitausschauenden Verkehrsprogramms: Sicherung eines ganz Mitteleuropa mit dem Balkan und Vorderasien verbindenden Verkehrsweges. Bulgarien zeige sich entschlossen, ausschließlich seine eigenen Interessen wahrzunehmen, Sentimentalitäten, in denen ein Teil des Volkes nur zu sehr befangen war, können eine längst mündig gewordene Nation in der Verfolgung legitimer Bestrebungen nicht aufhalten. — Aus der Zahl der sonstigen Aufsätze seien erwähnt: „Vernichtungsstrategie" und „Der Niederbruch Rußlands".

Teubners kleine Sprachführer. Boerner »Leçons de français«. 3. Aufl. Thiergen »English lessons«. 5. Aufl. (B. G. Teubner, Leipzig. Je M. 2,40.) Das französische „Sprachbuch" will dem Lernenden nach den Grundsätzen der vermittelnden Methode von Anfang an zu freiem mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache anhalten, unter gleichzeitiger Erzielung einer gewissen grammatischen Sicherheit. Jede Lektion beginnt mit I. Vocabulaire, dem II. Lecture folgt; der grammatische Stoff ist in Fußnoten gegeben. Die Übersetzungsübung, III. Thème, dient als Prüfstein für die Beherrschung des Wortschatzes. Die Sprechübungen, IV. Conversation, dienen der Befestigung und Erweiterung des in II. Lecture gebotenen Wortschatzes. Eine Karte von Frankreich, ein Plan von Paris und eine französische Münztafel sind beigegeben. — Auch das „Elementarbuch zur Erlernung der englischen Sprache" verfolgt den Zweck, sich im fremden Lande und im schriftlichen Verkehr verständlich zu machen. Jeder Lektion sind die zum Verständnis nötigen Vokabeln mit leicht verständlicher Aussprachebezeichnung vorangestellt. Der grammatische Stoff wird auch hier in Fußnoten gegeben. Der Anhang enthält eine Sammlung von Musterbriefen; ein Wortregister beschließt das Ganze.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des österreichischen Flottenkommandos.

Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.

Kriegstagebuch.

Der Feldzug in Serbien im November 1915. IV.

Die Technik des Friedensschlusses.

Die heutige bulgarische Armee.

Kriegsbeschädigte Offiziere.

Verschiedenes: Deutsche Revue. — Teubners kleine Sprachführer.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Firma Bauer & Cie., Berlin SW48, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 212/213.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 214/215. | **Berlin, Dienstag den 23. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für Dezember 1915 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ref. Inf. R. 9: Schaumkell, Lt. d. Ref. (Inf. R. 24).
Inf. R. 21: v. Buselist, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 21: Scholz, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 24: Müller (Kurt), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 25: Hoffmann, Scholkmann, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 29: Jouck, St. Arzt d. Landw.
Ref. Inf. R. 30: Zielinsky, Hauptm., Ludowieg, Kerschkamp, Wenke, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 33: Schütze, Lt., Struwe, Lt. d. Ref.
Füs. R. 35: Kahle, Kähne, Saup, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 35: Dhein, Lt. d. Ref.
Füs. R. 39: Dieninghoff, Oblt. d. Ref., v. der Burg, Steffen, Lts. d. Ref., Majefski, Lt. d. Landw.
Inf. R. 52: Ewerlien, Lt.
Inf. R. 54: Student, Hauptm. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 55: Deutelmoser, Oblt., Leppelmann, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 79: Breyhahn, Lt., Köhler, Seubert, Lts. d. Ref.
Inf. R. 82: Schneller, Lt., Redwig, Lt. d. Ref.
Inf. R. 138: Kutzner, Lt. d. Ref.
Inf. R. 153: Schmidt (Werner), Lt.
Inf. R. 161: Knür, Hauser, Lts. d. Ref.
Inf. R. 165: Erpenbeck, Lt. d. Ref.
Inf. R. 169: Grüb, Lt. und Adj., Zimmer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 187: Schroeder, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 203: Taetrow, Otto, Lts. d. Ref., Podewils, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 204: Bockow, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 212: Rauschenberg, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 218: Bunnenberg, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 219: Schulz (Franz), Hauptm.
Ref. Inf. R. 223: Bading, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 233: Thorwirth, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 255: Platt (Ref. Inf. R. 201), Renkhoff (Inf. R. 141), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 259: Lehners, Oblt. (Füs. R. 73).
Ref. Inf. R. 263: Gereke, Blank, Vollschwitz, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 272: Stramm, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 354: Pöttgens, Lt.
Ulan. R. 2: Nahmmacher, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 378 und 379.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Ramer, Lt., Brindl, Lt. d. Ref.
16. Inf. R.: Buhlheller, Lt.
17. Inf. R.: Bleffing, Lt. d. Ref.
20. Inf. R.: Wüstner, Oblt.
Ref. Inf. R. 4: Weiß, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 6: Bienengräber, Hauptm. d. Landw.
Landw. Inf. R. 7: Bär, Hauptm. d. Landw., Schaller, Oblt. d. Ref. (21. Inf. R.).
Ref. Jäg. B. 1: Oberhofer, Lt. d. Ref.
7. Feldart. R.: Raab, Lt. d. Ref.
Erf. Feldart. R.: Teiche, Lt. d. Ref.
Fußart. Battr. 11: Herz, Lt. d. Landw.
Flieger-Abt. 6: Marnet, Hauptm. (4. Inf. R.).

Weitere Verluste:

v. Zwehl (Theodor), Gen. d. Inf. z. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 232 und 233.

Königlich Sächsische Armee.

13. Inf. R. 178: Lehmann, Lt.
Ref. Inf. R. 133: Klette, Hauptm.
Inf. R. 329: Krall, Conradi, Hauptleute und Bats. Führer.
Garde-Reiter-R.: Röhrs, Oblt.
I. Pion. B. 22: Thiele, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 225 und 226.

Königlich Württembergische Truppen.

Landw. Inf. R. 119: Haller, Hauptm. d. Landw
Ref. Inf. R. 122: Patz, Esenwein, Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 296 bis 298.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 80: Trautvetter, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.
Leib-Gren. R. 109: Koch, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern schwer verwundet in französischer Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 12. November 1915.

v. Rosenberg, Maj. im Inf. R. Nr. 138, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. z. Disp. gestellt.

Fellinger, Maj. im Inf. R. Nr. 97, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Bleyhoeffer, Hauptm. a. D., zuletzt im damal. Ostasiatischen Detachement, vorher im Garde-Fußart. R., bisher in chinesischen Heeresdiensten, mit einem Patent vom 27. Januar 1908 im Garde-Fußart. R. wieder angestellt.

Befördert:

die Leutnants der Reserve:

Kaffanke d. Inf. Regts. Nr. 50 (Kattowitz), jetzt im Inf. R. Nr. 345,

Peters d. Feldart. Regts. Nr. 82 (VI Berlin), jetzt in d. Regt., — zu Oblts.;

Gruhl, Vizewachtm., jetzt im Feldart. R. Nr. 82, zum Lt. d. Res. dieses Regts.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1915.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Frings im Ulan. R. Nr. 2,

v. Tempsky im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11.

Wiesenthal, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VI. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Oehmicke, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Sangerhausen), jetzt bei d. Res. Erf. Esk. d. VI. A. K., zum Rittm. befördert.

v. Reiche, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 6, zu d. Res. Offizieren dieses Regts. versetzt.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Skaletz d. Inf. Regts. Nr. 22 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 156,

Götzky d. Inf. Regts. Nr. 51 (I Breslau), jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VI. A. K.,

Kunze d. Inf. Regts. Nr. 51 (Gleiwitz), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 23,

Burde d. Inf. Regts. Nr. 63 (Schweidnitz), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Schulz d. Inf. Regts. Nr. 155 (Halle a. S.), jetzt im Landst. Inf. Erf. B. 2 (VI. 25.),

Junker d. Inf. Regts. Nr. 156 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im IV. Garn. B. d. VI. A. K. Breslau,

Herrmann d. Inf. Regts. Nr. 156 (II Breslau), jetzt b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 51,

Hicketier (Karl) d. Hus. Regts. Nr. 4 (II Breslau), jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts.,

Fromberg d. Hus. Regts. Nr. 7 (II Breslau),

Ogrowsky d. Feldart. Regts. Nr. 6 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

Ackermann d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Oels), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.,

Gißmann d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Neiße), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.;

Widera, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 22.

Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:

Westphal, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Brieg),

Luschek, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 62 (Liegnitz), jetzt b. Erf. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 22.

Befördert:

Müller, Holtz, Fähnriche im Inf. R. Nr. 118, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Bonte (Ernst) (I Darmstadt), Chelius (Otto) (I Darmstadt), Ernst (Kurt) (Heidelberg), Vizewachtmeister, jetzt im Feldart. R. Nr. 111, zu Lts. d. Res.,

Schink, Unteroff. im Inf. R. Nr. 96, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Offiziersaspiranten:

Albrecht (Göttingen), Gottschalk, Gundermann (Gotha), Gothe (Sondershausen), Schack (Erfurt), Schulze (Albert) (Arolsen), Brouwers (Gera), d. Inf. Regts. Nr. 95, Crimmann, Brenner, Neumann, Webendörfer (Gera), Thun (Mülheim a. d. Ruhr), d. Inf. Regts. Nr. 96;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Berenberg-Goßler d. Hus. Regts. Nr. 14 (I Hamburg), jetzt b. Gen. Komdo. d. IX. Res. Korps,

Walter d. Hus. Regts. Nr. 16 (Schrimm), jetzt im Res. Hus. R. Nr. 7;

Brodmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 162, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Müller, Fahnenjunker im Inf. R. Nr. 162, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schmidt, Schulz im Inf. R. Nr. 132,
Behrens im Feldart. R. Nr. 51.

Duden, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 66, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Groffmann (Straßburg), Aßmann (Limburg a. L.), d. Inf. Regts. Nr. 132,
Wentker (Duisburg), d. Inf. Regts. Nr. 143,

die Vizewachtmeister:

Schulte zu Berge (II Bochum), Schreiber (VI Berlin), Dietrich (Straßburg), d. Feldart. Regts. Nr. 51,
Iltis, Stromberger (Colmar), Pfeffer (Stockach), d. Feldart. Regts. Nr. 80,
Lindner (Straßburg), d. Feldart. Regts. Nr. 84;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Luley (Wilhelm), Luley (Richard), Funk, Haggenmüller, Völker, Gans, Sittig, Kaus im Inf. R. Nr. 116;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meyer (Ernst), de Leuw, Lendle (Wiesbaden), Anthes (Höchst), d. Füs. Regts. Nr. 80,
Schmitt (Karl) (Limburg a. L.), Wendel (Erbach), d. Inf. Regts. Nr. 116,

die Vizewachtmeister:

Lueder, d. Drag. Regts. Nr. 6,
Schädel, Deines (Hanau), Limbourg (II Trier), Hildebrandt (Stolp), Beckmann (II Düsseldorf), d. Ulan. Regts. Nr. 6;
Scholz (Anton), Vizefeldw. (Friedberg) im Inf. R. Nr. 116, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Theis, Stahl (Wiesbaden), Feldw. Lts. im Füs. R. Nr. 80, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Rimpler, Herter, Steffens, Goesch im Eisenb. R. Nr. 1,
Hoffmann, Körner, Straub, Poppe im Eisenb. R. Nr. 2,
Müller (Ernst) im Eisenb. R. Nr. 3, — sämtlich jetzt bei d. Ers. Bataillonen d. betreff. Regtr.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Fincke d. Ulan. Regts. Nr. 10 (V Berlin), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Luxemburg,
Ruelberg d. Feldart. Regts. Nr. 46 (VI Berlin), jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 4,
Ritzhaupt d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Karlsruhe), jetzt bei d. Eisenbahn-Betriebs-Komp. 12,
Rühl d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 27;
Mattern, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Cöln), jetzt bei d. Fest. Eisenb. Betr. Abt. 1;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müller (Alfred) (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 36,
Benninghoff (Wesel), Konegen (I Braunschweig) bei d. Eisenb. Bau-Komp. 5;
Niemann (Magdeburg), Vizefeldw. im Eisenb. Hilfs-Bat. 2, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Schade (I Cassel), Vizefeldw. bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 8, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

de la Bruyère d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 1,
Forßmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 3,
Seelert d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig),
Dominik (I Berlin), Kretschmann (II Berlin), Hoppe (I Berlin) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — diese vier jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 3,
Breitter d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 56 (VI Berlin), jetzt b. Feldart. R. Nr. 235,
Goebel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt bei d. Fortif. Königsberg,
Buchsteiner d. Landw. a. D. (Bartenstein), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bartenstein), jetzt b. Komdo. d. Landw. Bez. Bartenstein;
Barwinski, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bartenstein), jetzt bei d. Insp. d. Ers. Eskadrons d. I. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Grams d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rastenburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 1,
Butschkowski d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 41 (Graudenz), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 4,
Dyck d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Danzig),

Digitized by Google

Herold d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 12 (I Bochum), — diese zwei jetzt bei d. Erf. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 12,
Moser d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9 (V Berlin), jetzt bei d. Erf. Esk. dieses Regts.,
Rohde (Ernst) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (VI Berlin),
Müller d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Gumbinnen), — diese zwei jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 16,
Rogacki (Bartenstein), Schrage (I Königsberg) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 37, jetzt bei d. II. Erf. Abt. dieses Regts.,
Raupach d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Görlitz), jetzt im Feldart. R. Nr. 235,
Birke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 44 (II Trier), jetzt b. Kombo. d. Landw. Bez. Goldap,
Knuth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Tilsit), jetzt bei d. Telegramm-Überwachungsstelle d. I. A. K. in Memel;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Scheiba (II Königsberg) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 3,
Grube (Anklam) b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 4;

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 3:

List (II Berlin), d. 1. Aufgeb.,
Neumann (II Berlin), Jendritzky (I Königsberg), d. 2. Aufgeb.

Kramer (Rastenburg), Lt. d. Ref., bisher im Ref. Inf. R. Nr. 52, d. Abschied bewilligt.
Tortilovitz v. Batocki, Oblt. a. D. (Bartenstein), zuletzt à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 10, jetzt Kom. d. Quarantäne-Anstalt d. I. A. K., als Oblt. mit seinem Patent vom 1. März 1915 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kosack (V Berlin), Jungfer, Rahn (Rawitsch), Wiesner (Muskau), Stark (Wohlau), Engler, Meyer (Franz), Oelrichs, Rzehulka (I Breslau) im Inf. R. Nr. 50, dieses Regts.,
Schaefer (Walter) (Stendal), Siebert (II Cassel) im II. Pion. B. Nr. 4, d. Pion. Bats. Nr. 4.

Großes Hauptquartier, den 14. November 1915.

v. Bülow, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Füs. Regts. Nr. 90, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 346, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Langenstraß, Oberstlt., im Frieden Kom. d. Württ. Pion. Bats. Nr. 13, hat für die fernere Dauer d. mob. Verhältnisses d. Rang eines Regts. Kom. erhalten.
v. Rabenau, Oberstlt., im Frieden Ing. Offiz. v. Pl. in Breslau,
Bienko, Oberstlt., im Frieden Ing. Offiz. v. Pl. in Coblenz und Ehrenbreitstein,
v. Hauteville, Oberstlt., im Frieden Ing. Offiz. v. Pl. d. Feste Boyen, — haben für d. fernere Dauer d. mob. Verhältnisses d. Rang usw. eines Regts. Kom., und zwar die letzteren vom 1. Dezember 1915 ab, erhalten.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Graf v. Rothkirch Frhr. v. Trach, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 4 (V Berlin), jetzt b. Stabe d. 119. Inf. Div.,
Höpker, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7 (Torgau), jetzt Kom. d. Ref. Fuhrp. Kol. 21 d. VII. Ref. Korps,
Borgwardt, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 4 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. XI. See-Bat.,
Schmidt, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 5 (Hildesheim), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

van Schayck (Geldern), de Weerth (Elberfeld) in d. Ref. Kav. Abt. 77,
Kost (II Essen), Vogts (Lübeck), Thelen (Düsseldorf), Luyken (Wesel) im Ref. Feldart. R. Nr. 59,

die Vizefeldwebel:

Zühlke (Neustettin), Wachmann (Graudenz) im Ref. Inf. R. Nr. 61;

Daube, Offiz. Stellvertreter (II Altona) bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. 50. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Lichtenberg, Vizefeldw. (V Berlin) b. Scheinwerferzug 99 d. 50. Inf. Div., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 15. November 1915.

Befördert:

Griesinger, Lt. d. Landw. a. D. (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 109, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lührs (II Hamburg) b. Stabe d. Kom. d. Pioniere d. XII. Ref. Korps,
Schnerwitzky (II Düsseldorf) bei d. Minenwerfer-Komp. 224;
vom Rath, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 119, zum Rittm.

Digitized by Google

Befördert:

Steinke, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 33 (VI Berlin), jetzt d. Staffelstab 288, XVIII. Ref. Korps,

Sohst, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt Führer d. Ref. Inf. Mun. Kol. 32 XVIII. Ref. Korps, — zu Hauptleuten,

Killmer, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) im Ref. Feldart. R. Nr. 21,

Golle, Vizewachtm. (Gera) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 19, XVIII. Ref. Korps, — zu Lts. d. Ref.,

Kauffmann, Andreas, Vizewachtmeister (I Frankfurt a. M.) im Ref. Feldart. R. Nr. 21, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Schulteß (III Berlin), Nölle (Bonn), Vizefeldwebel in d. Masch. Gew. Motor-Abt. d. Gen. Gouv. Belgien, zu Lts. d. Ref.,

Ziegler, Vizefeldw. (Calau) d. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 5, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

v. Boscamp, Vizewachtm. (VI Berlin) bei d. Staffel 21 d. V. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Nellen, Vizefeldw. (I Cöln) im II. Landst. Inf. B. Deutz (VIII. 17.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 12. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Roth, Lautenschläger, Fähnriche in d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Thadden im Gren. R. Nr. 7,
Reul im Füs. R. Nr. 37,
Schuster im Inf. R. Nr. 46,
Grimm, Engel, Hille im Inf. R. Nr. 154;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hoene d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 56 (Guben), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Jobs d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aachen), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 46,

Kuhn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bromberg), jetzt im Landst. Inf. B. Naugard Hirschberg (V. 30.),

Tominski d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Kosten), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 20,

Dau d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 19;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Happoldt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin),

Strauß d. Landw. a. D. (Hirschberg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 5;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Günther d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Rheydt), jetzt Abt. Führer bei d. Fest. Masch. Gew. Formation Posen,

Beyer d. Gren. Regts. Nr. 6 (I Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Regts.,

Oberhoffer d. Gren. Regts. Nr. 6 (Bromberg), jetzt im Garn. Bat. Posen 1,

Brodtmann d. Gren. Regts. Nr. 7 (Coblenz), jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 19,

Weihe d. Inf. Regts. Nr. 15 (Paderborn), jetzt im 20. Landst. Inf. Ers. B. VII. A. K. (Stralkowo),

Eydam d. Inf. Regts Nr. 19 (Liegnitz), jetzt b. II. Ers. B. d. Regts.,

Engel d. Füs. Regts. Nr. 37 (I Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Stiller (Posen), Figert (Kattowitz) d. Inf. Regts. Nr. 46, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Kern (Beuthen i. Ob. Schles.), Eisenbach (I Berlin) d. Inf. Regts. Nr. 46, jetzt b. II. Ers. B. d. Regts.,

Wolff d. Inf. Regts. Nr. 58 (II Hamburg), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Willenberg (Liegnitz), Pfotenhauer (Jauer) d. Inf. Regts. Nr. 154, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Wagener d. Inf. Regts. Nr. 155 (III Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 37,

Kuehn d. Masch. Gew. Abt. 1 (Jauer), jetzt bei d. 2. Ers. Masch. Gew. Komp. d. V. A. K.,

Wittig d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Görlitz), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts.,

Slany d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Potsdam), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Behnisch d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Posen), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 56,

Rümpler (Rudolf) d. Feldart. Regts. Nr. 41 (Sprottau), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Borgmann (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 6,

Schulz (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 6;

Douglas, Fähnr. (Görlitz), früher im Drag. R. Nr. 10, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 13. November 1915.

Zu Stabsoffizieren bei d. betreff. Bekleidungsämtern ernannt:

die Majore und Mitglieder:

v. Unruh d. Bekl. Amtes d. VIII. A. K.,
Heinze d. Bekl. Amtes d. VI. A. K.,
Graepel d. Bekl. Amtes d. X. A. K.,
Gansen d. Bekl. Amtes d. Gardekorps,
Wrzodek d. Ref. Bekl. Amtes d. XVIII. A. K.,
v. Dewall d. Ref. Bekl. Amtes d. XX. A. K.,
Dittrich d. Bekl. Amtes d. XI. A. K.

Digitized by Google

Versetzt:

a. in gleicher Eigenschaft:

die Majore und Stabsoffiziere:

Münter d. Ref. Bekl. Amtes d. XX. A. K., zum Bekl. Amte d. VII. A. K.,

Schreier d. Ref. Bekl. Amtes d. XVIII. A. K., zum Bekl. Amte d. I. A. K.;

b. als Mitglieder zu den Bekleidungsämtern, bei denen sie zur Dienstleistung kommandiert sind:

die Hauptleute:

Duncker im Inf. R. Nr. 78,

v. Rohr im Inf. R. Nr. 19, — beide komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. Gardekorps,

Rudolph im Feldart. R. Nr. 57, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. I. A. K.,

Ritter Hentschel v. Gilgenheimb im Feldart. R. Nr. 6, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. VI. A. K.,

Charisius im Inf. R. Nr. 98,

Lohse im Inf. R. Nr. 15, — beide komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. VII. A. K.,

Beringer im Inf. R. Nr. 172;

v. Wiese u. Kaiserswaldau, Rittm. in d. Train-Abt. Nr. 14, dieser als Hauptm., — beide komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. XV. A. K.,

Keyler, Hauptm. im Inf. R. Nr. 173, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. XVI. A. K.,

Fleck, Oblt. im Inf. R. Nr. 78, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. IX. A. K.

Busch, Hauptm. und Pl. Maj. in Breslau, komdt. z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. VI. A. K., als Mitglied zum Bekl. Amte d. IX. A. K. versetzt.

Zur Dienstleistung kommandiert:

die Hauptleute:

Stolz, Komp. Führer an d. Unteroff. Vorschule in Jülich, jetzt im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34, zum Bekl. Amte d. III. A. K.,

Susemihl im Inf. R. Nr. 77, jetzt im I. Ers. B. d. Regts., zum Bekl. Amte d. X. A. K.

In Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit d. gesetzl. Pension zur Disposition gestellt:

Cramer, Oberstlt., St. Offiz. b. Bekl. Amte d. XI. A. K.; er ist zugleich zum Kom. d. Landw. Bez. Schrimm ernannt.

Der Abschied mit d. gesetzl. Pension bewilligt:

Frhrn. v. Boenigk, Oberstlt., St. Offiz. b. Bekl. Amte d. VII. A. K., mit d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 138.

Großes Hauptquartier, den 14. November 1915.

Frhr. v. König, Gen. d. Kav. z. D., zuletzt Insp. d. 4. Kav. Insp., jetzt Kom. d. 3. Landw. Div., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

Zirpel (Münsterberg), Frhr. v. Nordenflycht (Neustettin), Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5, jetzt im Regt., zu Oblts.;

die Offizieraspiranten:

Domhardt, Nebel (I Bochum) im Gren. R. Nr. 7,

Röttger (III Berlin) im Inf. R. Nr. 48, — zu Lts. d. Ref. d. betreff. Regtr.,

Nonnenberg (II Berlin) im Inf. R. Nr. 48, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Behnßen, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 232, zum Oblt.,

die Vizewachtmeister:

Scharwenka (Thorn), Jopp (Danzig), Stürmer (Spandau), Heiber (Schweidnitz), Binder (Belgard), Struck (Preußisch-Stargard) im Feldart. R. Nr. 209, zu Lts. d. Ref.,

Webering (Lingen) im Feldart. R. Nr. 209, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

Wuppermann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (VI Berlin), jetzt im Regt., zum Hauptm.,

Schlott, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (Göttingen), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Müller, Vizefeldw. (V Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 25,

Bohlen (Aachen), Reins (Crefeld), Kammerich (II Trier), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 44;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Aretz, Gerig, Steinmeister im Inf. R. Nr. 28,

Onstein, Herbrecht, Gustmann im Inf. R. Nr. 68,

Flachmann im Inf. R. Nr. 55,

Wons im Inf. R. Nr. 67,

Behrens im Inf. R. Nr. 158,

Gasters im Inf. R. Nr. 159;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Mießner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 76 (II Hamburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 158,

Blankenburg d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 158 (I Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Pommer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Barmen), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 131,

Ballod d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Bochum), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22,

Digitized by Google

Rock d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Wesel), jetzt im 31. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.;

Buchfinck, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im 27. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K., zum Rittm.

Knigge, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen), zu d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 30 versetzt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Fortmann d. Inf. Regts. Nr. 13 (Paderborn), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 67,

Zühlke d. Inf. Regts. Nr. 13 (II Bochum), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 144,

Pohlmann d. Inf. Regts. Nr. 13 (Halberstadt), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Knolle d. Inf. Regts. Nr. 15 (Soest), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Müller d. Inf. Regts. Nr. 53 (I Cöln), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Jahncke d. Inf. Regts. Nr. 55 (Nienburg a. d. Weser), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 144,

van Bebber d. Inf. Regts. Nr. 57 (Geldern), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 53,

Theloe d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Essen), jetzt b. stellv. Gen. Komdo. d. VII. A. K.,

Ebmeyer d. Inf. Regts. Nr. 113 (Weißenfels), jetzt dienstleistend b. Bez. Komdo. Bielefeld,

Thomas d. Inf. Regts. Nr. 131 (I Bochum), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Heiner d. Inf. Regts. Nr. 131 (Gelsenkirchen), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Janssen d. Inf. Regts. Nr. 145 (Gelsenkirchen), jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Kranendick d. Inf. Regts. Nr. 159 (I Essen), jetzt im 26. Landst. Inf. Erf. B. Wesel,

Küchemann d. Inf. Regts. Nr. 173 (Göttingen), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 67,

Kolck d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Coesfeld), jetzt b. Art. Komdo. Essen,

Uerdingen d. Feldart. Regts. Nr. 33 (I Essen),

Börger d. Feldart. Regts. Nr. 69 (II Hannover), — beide jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34,

Wemmer d. Feldart. Regts. Nr. 43 (I Dortmund), jetzt b. Art. Komdo. Essen,

die Leutnants:

Ulflacker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crefeld), jetzt im 12. Landst. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.,

Hellhammer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coesfeld), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 15,

Anforge d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Bochum), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 57;

Hardung, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7, jetzt bei d. Erf. Abt. d. genannten Regts.

Der Abschied mit d. gesetzl. Pension bewilligt:

Fisch, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 159, jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 56, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. erstgenannten Regts.,

den Leutnants der Reserve:

Kuhlmann d. Inf. Regts. Nr. 55 (Detmold), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 98, unter Verleihung d. Charakters als Oblt.,

Bartels d. Inf. Regts. Nr. 130 (Hildesheim), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Ohters d. Inf. Regts. Nr. 144 (Coesfeld), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts., — letzteren beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif.,

Höttcke (Soest), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 159, vorher im Ref. Inf. R. Nr. 219, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 159.

Kisker, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 5 (Bielefeld), d. Abschied bewilligt.

Befördert:

Knospe, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wedding, Vizefeldw. (Solingen) im Inf. R. Nr. 378, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Stampe, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 38, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Damnitz im Hus. R. Nr. 14,

Hoener im Inf. R. Nr. 24;

Weiß, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24,

Droege, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 27, jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 56, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Vorländer, Vizewachtm. (Siegen) im Ref. Feldart. R. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Kühne, Unteroff. im Pion. B. Nr. 2, zum Fähnr.,

Hansmann, Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Perleberg), jetzt im Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 19, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Seldte, Vogelgesang (Glogau), Trau (Bremerhaven), Edinger (Neusalz a. O.), Scheibel (Glogau), Caesar (Bernburg), Fertig (Hirschberg), Lindner (Wohlau), Hoffmann (Neusalz a. O.), jetzt im Pion. Erf. B. Nr. 5, — d. Pion. Bats Nr. 5,

Digitized by Google

Gombert (Coblenz), Joſt (Solingen), Fiſcher (Karl) (Jülich), Gerhard (Solingen), Jacobs (Magdeburg), Kerſtiens (Andernach), Klockenberg (Limburg a. L.), Michels (Andernach), Müller (Otto) (Magdeburg), Rings (Siegburg), Schöneborn (Siegen), Will (Coblenz), Bamberger (Oberlahnſtein), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 8, — d. Pion. Bats. Nr. 8,

Knaut (Freiburg i. S.), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 11, d. Pion. Bats. Nr. 11,

Beyer (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Hennig (Bitterfeld), Colliſchonn (Mainz), Henningſen (I Cöln), Lingen (Siegen), Link (Mainz), Mucke (Hagen), Mende, Pohl (I Breslau), Rüdiger (I Darmſtadt), Peters (Gotha), Dillſchneider (Mainz), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 21, — d. Pion. Bats. Nr. 21,

Dickfeldt (Danzig), Bombe, Rohrlach (V Berlin), Albrecht (Thorn), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 23, — d. Pion. Bats. Nr. 23,

Witz (I Bochum), Bergmann (Mainz), Eckert (Dillingen), Hapke (II Düſſeldorf), Schmaltz, Fuchs (I Darmſtadt), Langerhans (Kreuznach), Lorenz (II Frankfurt a. M.), Monecke (I Darmſtadt), Schaefer (Joſef) (Kreuznach), Weber (V Berlin), Schornſtein (I Caſſel), von Scheven (V Berlin), Schaefer (Karl) (Kreuznach), Schindler (Mainz), Schmitz (Siegburg), Ueberſchär (V Berlin), Safran (Höchſt), jetzt im Erſ. B. d. Pion. Regts. Nr. 25, — d. Pion. Bats. Nr. 25,

Marſch (V Berlin), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 26, d. Pion. Bats. Nr. 26,

Bartels (I Eſſen), Köth (Oberlahnſtein), Wilden (Rheydt), Schaffrath (Bonn), Kuhn (Kreuznach), May (St. Wendel), Uhlenbruch (I Eſſen), jetzt im Erſ. B. d. Pion. Regts. Nr. 30, — d. Pion. Bats. Nr. 30.

Befördert:

Driver, Vizefeldw. (Hagen), jetzt bei d. Minenwerfer-Komp. 161, zum Lt. d. Reſ.;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kriſt (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Heiniſch (Glogau), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 5,

Lehnert (V Berlin), Herth (Thorn), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 17;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Raſchke (Münſterberg), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 5,

Cruſe (V Berlin), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 8,

Engel (V Berlin), jetzt im Pion. Erſ. B. Nr. 16,

Zieſeniß (II Frankfurt a. M.), Renſing (Höchſt), jetzt im Erſ. B. d. Pion. Regts. Nr. 25,

Schweikert (I Eſſen), jetzt im Scheinwerfer-Erſ. B. Spandau;

Volkmann, Vizefeldw. (Graudenz), jetzt bei d. Feſt. Scheinwerfer-Abt. Graudenz, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Frhr. v. Gayl, Oberſt und Vorſt. d. Bekl. Amtes d. XI. A. K., d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. bewilligt.

Lindenberg, Maj. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. XI. A. K., jetzt Kom. d. Landſt. Inf. Bats. Belgard, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. VI Berlin ernannt.

Großes Hauptquartier, den 16. November 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Guthauſen d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 57 (I Düſſeldorf), jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 39,

Berg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Landsberg a. W.), jetzt bei d. Kraftf. Tr. d. Deutſchen Nebenetappe d. 11. Armee,

v. Kulmiz d. Reſ. d. Kür. Regts. Nr. 1 (Halle a. S.), jetzt b. Etapp. Pferdedepot d. Armeegruppe Woyrſch,

Groenke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt Topograph bei d. Vermeſſungs-Abt. 11 d. A. Ob. Komdos. d. 6. Armee,

Hoeltzenbein d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Weſel), jetzt im Reſ. Inf. R. Nr. 65,

Dolega d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Raſtenburg), jetzt im Regt.,

Pabſt d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 95 (Gotha), jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Luftſchiffer-Bats. Nr. 1,

Bahr (Allenſtein), Kondritz (Bartenſtein) d. Reſ. d. Inf. Regts. Nr. 43, beide jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Jaeger (Goldap), Heumann, Fraſe, Bock, Stiehl (I Königsberg), Heidenreich (Bartenſtein), Weſtphal (Tilſit), Ehlers (Lötzen), d. Feldart. Regts. Nr. 52,

Wolfermann (Lennep) b. Komdo. L. Z. 72, d. Luftſchiffer-Bats. 2,

die Vizefeldwebel:

Eyring (Limburg a. L.) in d. 2. Landw. Pion. Komp. XVIII. A. K.,

Sietz (Anklam), Homann (Neuhaldensleben) im II. Bat. Reſ. Fußart. Regts. Nr. 2;

Marſchall, Vizefeldw. (Solingen) im Reſ. Inf. R. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Luyken, Vizefeldw. (Elberfeld) im Reſ. Inf. R. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Helkenberg, Oblt. d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 9 (I Hamburg), jetzt im Reſ. Feldart. R. Nr. 17, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Renker (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 76,

Thomsen (II Altona), Nielsen, Ohl (Flensburg), Stier (Rostock), Schmidt (Emil), Langbehn (II Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 86;

Hohnhorst, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Feldart. R. Nr. 221, zum Hauptm.,

Bornemann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Wetzlar), jetzt im Regt., zum Oblt.,

Kleine, Vizewachtm. (Hagen), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt b. 39. Ref. Korps-Brückentrain;

zu Hauptleuten:

Gregory, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), jetzt im Inf. R. Nr. 58,

Heyme, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt im Landst. Inf. B. Danzig I (XVII. 2.);

zu Oberleutnants:

v. Hertzberg, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 45, jetzt bei d. mob. Etapp. Komdtr. 10 I/XX,

Brose, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Stabe d. Etapp. Insp. d. 12. Armee,

Benstz, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 112 (Lörrach), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 110;

Kaumanns, Vizewachtm. (Andernach) im Landw. Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Ref.,

Becker, Vizefeldw. (IV Berlin) im Landst. Inf. R. Nr. 109, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Saalwächter (Jülich), Stein (Andernach), Nierhaus (Lennep), Vizewachtmeister im Landw. Feldart. R. Nr. 8;

Kunz, Vizefeldw. (Schlettstadt) b. Fußart. Bats. Stab 213, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Münchhausen d. Ref. a. D. (Weimar), zuletzt von d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Hannover), jetzt b. Stabe d. 51. Ref. Div.,

Bauer d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Gera), jetzt Kom. d. Ref. San. Komp. 51;

von Hermann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Mannheim), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 52, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Felde, Holland-Merten (Hersfeld), Henkel, Loos, Schneichel (Erfurt), Hansen (Eisenach), Götz (Heidelberg), Ehret (Bruchsal), Pungs (Karlsruhe) im Ref. Feldart. R. Nr. 52.

Gehls, Feldw. Lt. (II Bochum) im Ref. Inf. R. Nr. 238, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Ruschе, Vizewachtm. (I Dortmund) im Ref. Feldart. R. Nr. 52, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Fabig, Offiz. Stellvertreter (II Hamburg) bei d. Kav. K. K. 19 d. Etapp. Insp. d. Bug-Armee, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.,

Domann, Vizefeldw. (Münster) im Musketen-Bat. 1 d. VIII. Ref. Korps, zum Lt. d. Ref.,

Erb, Vizefeldw. (Hildesheim) im Musketen-Bat. 1 d. VIII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Möllermann, Offiz. Stellvertreter (I Königsberg) im Ref. Inf. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Bachmann, Oblt. d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt von d. Landw. Inf. (Frankfurt a. M.), jetzt im Landst. Inf. B. Frankfurt a. M. (XVIII. 8.), zum Hauptm.,

Enzian, Vizewachtm. (Posen) b. Etapp. Pferdedepot 2 d. Etapp. Insp. d. 2. Armee, zum Lt. d. Ref.,

Karsten, Vizewachtm. (VI Berlin) b. Etapp. San. Depot 2 d. Etapp. Insp. d. 2. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

Dorten, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf), jetzt b. Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XVI. A. K.,

Swertz, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Wesel), jetzt bei d. 3. Art. Mun. Kol. d. XVI. A. K.,

Piffert, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Diedenhofen), jetzt bei d. 8. (F.) Art. Mun. Kol. d. XVI. A. K.;

Bömers, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Arolsen), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. XVI. A. K., zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Röder d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 95 (Meiningen), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 82,

Werger d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Fußart. Mun. Kol. 273 bei d. 13. Landw. Div.;

Maret, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 21 (Coblenz), jetzt bei d. Staffel 146 d. 13. Landw. Div., zum Rittm.,

Reimer, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 10 (V Berlin), jetzt b. Stabe d. 61. Ref. Inf. Brig., zum Oblt.,

Esser, Vizefeldw. (II Cöln) in d. Battr. 305 d. beweglichen schweren Korps-Art. d. Mar. Korps, zum Lt. d. Ref.,

Seeger, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.) in d. Fest. Bau-Komp. 127, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Schwarz, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 4 (VI Berlin), jetzt b. Feldart. R. Nr. 83 (Fußart. Battr. 266), zum Oblt.,
Müller, Vizefeldw. (Aachen) im Inf. R. Nr. 65, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,
Vogelsang, Vizefeldw. (I Cöln) im Inf. R. Nr. 65, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Rummel, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (I Darmstadt), jetzt im Regt., zum Hauptm.,
Schaefer, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Pforzheim), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Haller, Joesting (I Hamburg), Ziegler (Eisenach), Israel (II Cassel), Merklinghaus (Bielefeld), d. Huf. Regts. Nr. 14;

zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Fey (I Cassel), v. Caron (Celle), Vizewachtmeister im Huf. R. Nr. 14.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1915.

Giese (I Frankfurt a. M.), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 13, jetzt bei d. mil. Postüberwachungsstelle d. XVIII. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

v. Holleuffer, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (Lüneburg), jetzt bei d. Deutschen Nebenetappe d. 11. Armee, zum Oblt.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Schaumkel, Bothe, Hammond-Norden (I Hamburg), Vizefeldwebel im 1. Landst. Inf. B. Hamburg.

Frisch, Feldw. Lt. im 1. Landst. Inf. B. Hamburg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Gentzen, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 213, zum Hauptm.,
Müller, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. Staffelstab 311 XXIII. Ref. Korps, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Kalbus, Gericke (VI Berlin) im Ref. Jäg. B. Nr. 17,
Hall (I Altona) im Ref. Feldart. R. Nr. 46,
Hartmann (Eisleben) im Fußart. B. Nr. 23,

die Vizewachtmeister:

Kallenbach (Soest), Reuschel (VI Berlin) in d. Feldart. Abt. 183,
Krappe (Sprottau), Schmitter (Schlettstadt) im Ref. Feldart. R. Nr. 57.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 13. November 1915.

Befördert:

v. Faber du Faur, Lt. a. D., zuletzt im Ulan. R. Nr. 19, Adj. d. Hafen-Komdtr. Kortrijk, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Weber (Heilbronn), Führer d. Div. Kraftw. Kol. d. 2. Landw. Div.,
Geßmann (I Stuttgart) b. Etapp. Kraftw. Park Nr. 5;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Kropp (Josef), Wezel (Theodor), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Ehingen (XIII. 15.);

zu Feldwebelleutnants:

Benninger, Edelmann, Leidig, Lutz, Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Ellwangen (XIII. 12.).

Befördert:

Wehl (Wolfgang), Unteroff. im Drag. R. Nr. 26, zurzeit in d. Ers. Esk. dieses Regts., zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Fein, zuletzt Lt. in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stuttgart), in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29,
Heyd, zuletzt Lt. in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rottweil), im Landst. Inf. R. Nr. 13;

zu Oberleutnants:

Bräuhäuser (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124, im Landst. Inf. R. Nr. 13,
Waechter (Ludwigsburg), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119;
Schmidlin, Lt. a. D., zuletzt im Gren. R. Nr. 123, in d. Württ. Ers. Abt. d. Kraftf. Tr.,
Keim, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stuttgart), im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180;
Lämmle (Willy) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. dieses Regts., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121,
von Sanden (Bruno) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. R. Nr. 13, zum Lt. d. Ref.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Werner (Albrecht) (Calw), Krämer (Friedrich) (Reutlingen), Günther (Ernst) (I Berlin), Offizierstellvertreter,

Hahn (Karl) (Rottweil), Vizefeldw., — sämtlich im Landst. Inf. R. Nr. 13;

zu Feldwebelleutnants:

Knödel, Nägele, Wendel, Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. R. Nr. 13.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Tafel (Ludwigsburg), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., bei d. Fortif. in Antwerpen,

Hoffmann, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29 (Stuttgart), in d. Erf. Abt. 1. Garde-Feldart. Regts.;

Mönch (Hugo) (Reutlingen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

Harttmann (Ernst) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Eisenb. Hilfs-Bat. Nr. 4, zum Lt. d. Ref. d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4,

Dann (August) (Ulm), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Ihle (Robert) (I Stuttgart), Schaal (Paul) (II Stuttgart), Vizewachtmeister in einer Hilfs-Kol. d. 35. Ref. Div.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Perrenon (Robert) bei d. Postüberwachungsstelle St. Ludwig i. E.,

Zerweck (Adolf) (Eßlingen) im Landst. Inf. B. Eßlingen (XIII. 18.);

Tron (Heinrich) (Gmünd), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 125.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 16. November 1915.

Befördert:

Köhler, Vizefeldw.,

Pooth, Siebels, Unteroffiziere, — zu Fähnrichen,

Keiser, Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Neumünster), zum Hauptm. d. Seewehr 1. Aufgeb.,

Westermann (Rudolf) (Stade), Goldalmer (VI Berlin), Petersen (Ludwig) (Kiel), Lts. d. Ref., zu Oblts. d. Ref.,

Kissling, Vizefeldw. d. Ref. (Eßlingen), zum Lt. d. Ref.,

Krieger, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Landau), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.,

Eilers (Oldenburg), Fischer (Paul) (Crefeld), Vizefeldwebel d. Ref., zu Lts. d. Ref.,

Michaelsen (Ernst), Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (III Hamburg), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.,

Oberdörffer (Aachen), Wieck (III Hamburg), Kistenmacher (Neumünster), Vizefeldwebel d. Ref., zu Lts. d. Ref.

Im Beurlaubtenstande der Marine angestellt:

Donner, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Brieg, als Hauptm. d. Seewehr 1. Aufgeb.

Kreutz, Hauptm. d. Ref. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Straßburg i. E., hat d. Charakter als Maj. erhalten.

Balszus, Hauptm. d. Ref. (Posen), d. Abschied bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 18. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, zu Rittern des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

am 4. d. Mts. den Lt. Doser d. Ref. d. 2. Jäg. Bats. wegen seines selbständigen mutigen Handelns und seiner erfolgreichen Leistungen bei Erstürmung des Reichsackerkopfes am 20. März 1915 von diesem Tage an,

am 8. d. Mts.

den Oberstlt. Hemmer im Gen. Stabe d. I. A. K. für seine hervorragende Tätigkeit als Generalstabschef bei der Erstürmung des Zwinin am 9. April 1915 und an der Schlacht bei Strnj am 31. Mai d. Js. von ersterem Tage an,

den auf dem Felde der Ehre gefallenen Lt. Mußbach d. 2. Inf. Regts. für die mit Mut und Entschlossenheit durchgeführte Bergung zweier Geschütze aus feindlichem Feuer am 10. mit 14. Mai 1915 von ersterem Tage an.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 29. Oktbr. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Schmidt-Köppen, Oberst und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 70, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Bowinkel, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 122, diesem

Digitized by Google

an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, Hoffmann, Oberstlt. a. D. und Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. Juni 1915 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, Frhr. v. Lützow, Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 122, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 8. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Lägeler, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Ebner, Maj. und Adj. d. 27. Inf. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Jacobi, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 223, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Mord, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 116, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens, Jörling, Hauptm. im Landw. Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Bubenhofer, Hauptm. im Feldart. R. Nr. 13, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 7. Mai 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Barth, Hauptm. d. Ref. im Ers. Inf. R. Nr. 51, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Riegger, Hauptm. d. Ref. im Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Neue, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. und Adj. d. 82. Landw. Inf. Brig., diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Höltje, Lt. im Inf. R. Nr. 124, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. v. Groll (Karl), Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 247, diesem an Stelle der ihm am 8. Dezember 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Herion, Lt. d. Ref. in d. II. Abt. Ref. Feldart. Regts. Nr. 29, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 13. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. Kreß v. Kressenstein, Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 246, diesem an Stelle des ihm am 21. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Rimmele, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ref. Inf. R. Nr. 248, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 28. Juni 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Die Schwerter zum Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone: Feyerabend, Oberstlt. z. D. und Bahnbeauftragter bei d. Etapp. Insp. d. 7. Armee, Pasquay, Oberstlt. z. D. und Mil. Polizeimeister in Brüssel;

das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Frhr. v. Tessin, Maj. z. D. und Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 4.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

19. November. Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den **Argonnen**, sowie in den **Vogesen.**

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Poperinghe an.

20. November. Feindliche Monitoren, die Westende beschossen, zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien wieder zurück.

An der Front stellenweise lebhafte Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe.

21. November. An der Bahn **Ypern—Zonnebeke** gelang eine größere Sprengung unserer Truppen in der feindlichen Stellung. Französische Sprengungen südöstlich von **Souchez** und bei **Combres** hatten keinen Erfolg. Bei Souchez kamen wir den Franzosen in der Besetzung des Sprengtrichters zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffsversuch.

Auf der übrigen Front an verschiedenen Stellen lebhafte Feuerkämpfe.

Unsere Flugzeuge warfen auf die **Bahnanlagen von Poperinghe** und **Furnes** eine größere Zahl Bomben ab; es wurden Treffer beobachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in seinem Bericht vom 15. Oktober über unseren Angriff südwestlich von Loos am 8. Oktober, daß nach zuverlässigen Schätzungen 8000 bis 9000 gefallene Deutsche vor der englisch-französischen Stellung gelegen hätten. Diese Behauptung ist freie Erfindung. Unser **Gesamtverlust an Gefallenen, Vermißten und den ihrer Verwundung Erlegenen betrug 763 Mann.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

19. und 20. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

21. November. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

19. November. Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund **5000 Serben gefangen** genommen.

Digitized by Google

20. November. Nova Varos, Sjenica und **Raska** sind **besetzt**, im Ibar-Tal ist **Oren**, östlich des Kopaonik ist **Prepolac erreicht. 2800 Serben** wurden **gefangen** genommen, 4 Geschütze wurden erbeutet.

21. November. Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Köveß haben Novipazar besetzt. Die Armee des Generals v. Gallwitz und der rechte Flügel der Armee des Generals Bojadjieff kämpfen um den Austritt in das **Lab-Tal nördlich von Pristina.**

Die **Zahl** der am 19. November **gefangen genommenen Serben erhöht sich auf 3800**, gestern wurden über **4400 Mann gefangen genommen.**

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 19. November. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 20. November. Bei der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand wurde nordwestlich von **Olyka** ein **russischer Angriff abgeschlagen.** Sonst nichts Neues.

Wien, 21. November. Im Wolhynischen und am Styr stellenweise Geschützfeuer, wobei die Russen Gasbomben verwenden. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 19. November. Die italienischen Angriffe an der **Isonzo-Front** haben wieder begonnen. Wie bei den letzten großen Kämpfen richten sie sich auch diesmal hauptsächlich gegen den Raum von **Görz.** Der Brückenkopf steht unausgesetzt unter schwerem Geschützfeuer. Angriffsversuche gegen **Oslawija** und ein starker Vorstoß gegen die **Podgora-Höhe** wurden abgeschlagen. Die planmäßige **Beschießung der Stadt Görz** dauerte vormittags vier, nachmittags über zwei Stunden an. Dreitausend Geschosse aller Kaliber waren diesem Zerstörungswerk gewidmet. Sie verursachten große Brände, der militärische Schaden ist gering; dagegen ist die Einwohnerschaft durch Verluste an Menschenleben und Eigentum schwer getroffen. Den Nordabschnitt der **Hochfläche von Doberdo** griff der Feind abermals heftig an. Am Nordhang des **Monte San Michele** drang er mehrmals in unsere Stellung ein; die erbitterten Nahkämpfe endeten jedoch für unsere Truppen mit der vollständigen Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie, alle Vorstöße gegen den Abschnitt von **San Martino** scheiterten unter den schwersten Verlusten für die Italiener. Ebenso mißlangen an der Front nördlich des Görzer Brückenkopfes zwei starke Angriffe des Feindes bei **Zagora,** mehrere schwächere im **Vrsic-Gebiete** und im Raume von **Flitsch.** Einer unserer Flieger bewarf die Tuchfabrik von Schio mit Bomben.

Wien, 20. November. Die Kämpfe im Görzischen dauern fort. Der **Brückenkopf von Görz** wurde wieder an mehreren Stellen vergeblich angegriffen, die Stadt eine Stunde lebhaft, dann mäßig beschossen.

Im Nordteile der **Hochfläche von Doberdo** erneuerte der Feind seine Vorstöße mit starken Kräften sowohl gegen unsere Stellungen am Nordhange des Monte **San Michele** als auch gegen den Abschnitt von **San Martino.** Mehrfach kam es zum Handgemenge. Die Italiener wurden überall zurückgeschlagen; **unsere Kampflinie ist nach wie vor in unseren Händen.** Dasselbe gilt auch von unseren Stellungen bei **Zagora,** wo der Gegner nächst der Straßensperre eindrang, in erbittertem Nahkampf aber wieder vollständig vertrieben wurde. Unsere **Flieger** bedachten **Verona, Vicenza, Tricesimo, Udine** und **Cervignano** mit Bomben.

Wien, 21. November. Die Italiener haben neuerdings Streitkräfte von der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter Einsatz solcher Verstärkungen greift der Feind den ganzen **Görzer Brückenkopf** neuerlich an. Vor dem Monte Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserm Feuer zusammen. Im Abschnitt von **Oslavija** gelang es dem Gegner, in unsere Verteidigungslinie einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese Stellung mit Ausnahme einer Kuppe nordöstlich des Ortes, um die noch gekämpft wird, wieder in unseren Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen **Pevma** mißlangen unter schweren Verlusten. Besonders heftige Angriffe waren auch diesmal gegen die **Podgora** gerichtet. Auch hier wurden die Italiener blutig abgewiesen. Der Raum beiderseits des **Monte San Michele** stand unter starkem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen am Nordhange des Berges bedeutende feindliche Kräfte vor. Ihr Angriff scheiterte in unserem Kreuzfeuer. Das gleiche Schicksal hatten mehrere Vorstöße gegen den Abschnitt von **San Martino** und — nördlich des Görzer Brückenkopfes — gegen die Straßensperre bei **Zagora.** In **Tirol** schlugen die Verteidiger des **Col di Lana** zwei italienische Angriffe auf die Spitze dieses Berges ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 19. November. Die **Montenegriner** wurden **bei Priboj erneut geschlagen. Unsere Truppen rückten unter dem Jubel der mohammedanischen Bevölkerung im Sandschak ein.** Die Vorhuten unserer in West-Serbien operierenden Streitkräfte stehen vor **Nova Varos** und in **Sienica.** Eine Kolonne hat den 1931 m hohen **Jankov Kamen** überquert. Die **deutschen Divisionen** des Generals v. **Köveß** gewannen die **Gegend von Raska;** südöstlich von ihnen kämpfen am Fuße der **Kopaonik Planina** österreichisch-ungarische **Truppen.** Die Vorrückung deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Becken von **Pristina** macht Fortschritte.

Wien, 20. November. Die Armee des Generals der Infanterie v. **Köveß** hat **Nova Varos besetzt und die Linie Sjenica—Dugapoljana—Raska überschritten.** Südlich von Raska nahm eine K. und K. **Brigade 2000 Serben gefangen.**

Digitized by Google

Die deutschen Truppen des Generals v. Gallwitz kämpfen südlich des **Prepolac-Sattels**, die Armee des Generals Bojadjieff im Gebiete der **Goljak Planina**. Der Feind wurde sonst gestern durch die Waffen der drei verbündeten Heere vom letzten Stück altserbischen Bodens vertrieben.

Wien, 21. November. Eine **österreichisch-ungarische Kraftgruppe erzwang** sich gegenüber den nördlich von Cainice eingenisteten Montenegrinern den **Übergang über die obere Drina. Novipazar wurde von deutschen Truppen besetzt.** Östlich davor warf im **Ibar-Tal** eine österreichisch-ungarische Kolonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem Raume gestern eingebrachten **Gefangenen** übersteigt **2000.** An den Eingängen des Amselfeldes wird heftig gekämpft.

Amtliche Mitteilung des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. November. Eins unserer Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen Küste den **englischen Hilfskreuzer „Tara"** (6322 t) **durch Torpedoschuß versenkt** und am 6. November im Hafen von Sollum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten **englisch-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas"** (300 t) und **„Abdul Menem"** (450 t) überraschend angegriffen und **durch Geschützfeuer vernichtet.** Dasselbe Unterseebot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 19. November. An der Dardanellenfront beiderseits Geschützfeuer, an dem sich einige feindliche Panzerkreuzer beteiligten. Bei einem Wolkenbruche in der Nacht vom 18. November wurden zwei feindliche Landungsbrücken zerstört. Ein Schlepper und neun große Barken des Feindes strandeten. Bei Ari Burnu dauerte beiderseits das Gewehr- und Geschützfeuer sowie der Kampf mit Bomben an. Unsere Artillerie zerstörte dabei eine Bombenwerferstellung und eine Maschinengewehrstellung des Feindes bei Kanlisiert. Die Beschießung von Kabatepe seitens des Feindes von Land und See her richtete keinen Schaden an. Bei Sedd ül Bahr beiderseits Gewehrfeuer und Bombenwerfen. Der Feind bewarf besonders unsere Schützengräben im Zentrum anhaltend mit Bomben.

Konstantinopel, 20. November, 5½ Uhr abends. An der Dardanellenfront verjagte eine unserer Patrouillen eine kleine feindliche Abteilung aus ihren Schützengräben und erbeutete 1000 Sandsäcke und eine Menge Spaten und Hacken. Ein im Kojum Liman gestrandeter Schleppdampfer wurde durch eine unserer Pionierabteilungen zerstört. Unsere Artillerie traf mit einer Granate ein feindliches Torpedoboot, das auf der Höhe von Atche gegen uns feuerte. Das feindliche Schiff entfernte sich in Rauch gehüllt. Bei Ari Burnu heftigerer Kampf mit Artillerie und Bomben. Bei Sedd ül Bahr gegenseitiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer; desgleichen heftiges Feuer der Artillerie und Kampf mit Bomben. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches Blockhaus am Kervizdere und brachte die dort aufgestellte Artillerie zum Schweigen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 16. November. Die Operationen auf allen Fronten entwickeln sich mit großem Erfolg für uns weiter fort. Unsere Armeen, die überall vordringen, haben heute folgende Ergebnisse erzielt:

Nach dem französischen Rückzuge von der Front Gradsko—Nikodim, südlich Veles und jenseit der Cerna, einem Rückzuge, bei welchem die französischen Soldaten ihre Gewehre und Ausrüstungen wegwarfen, nahmen unsere Truppen heute durch einen kühnen Frontalangriff, verbunden mit geschickten Manövern, Sonica-Glava, einen wichtigen strategischen Punkt an dem Paß der Babuna-Planina an der Straße Veles—Prilep. Die Besitznahme dieses Passes eröffnet unseren Truppen die Tore von Prilep und Monastir. Unsere Abteilungen besetzten heute Prilep.

Unsere Truppen, die in der Gegend von Tetowo (Kalkandelen) operieren, sind heute gegen Süden vorgedrungen. Sie schlugen die Serben und besetzten Gostiwar, von wo aus sie den Feind in Richtung Kichewo verfolgen.

Die bulgarischen Kolonnen, die auf der Front Katschanic—Gilani—Kopiliak-Berg mit allgemeiner Richtung Gilani—Pristina operieren, durchbrachen die Rückzugsbewegung des serbischen Zentrums und eroberten Gilani. Unsere Abteilungen befinden sich heute westlich dieser Stadt, in einer Entfernung von 15 bis 18 km von Pristina. Wir machten 2000 Gefangene und erbeuteten 18 Geschütze, 22 Munitionswagen, 2000 Gewehre und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial.

Unsere Armee, die in dem Abschnitt zwischen der früheren türkisch-serbischen Grenze und der Gegend von Leskovac operiert, ist den Serben auf den Fersen und bedrängt sie aus nächster Nähe; sie erreichte die Linie Arhaneska-Planina—Höhe 1128—Dorf Radiwolac—Kopiliak-Berg, machte 300 Gefangene und erbeutete eine Batterie von vier Ge-

Digitized by Google

schützen mit Bespannung, sowie zahlreiches Pioniermaterial. Unter der Brücke von Aleksandrovac entdeckten wir 13 Geschütze, die die Serben in die Morawa geworfen hatten.

*

Budapest, 21. November. Der „Pester Lloyd" veröffentlicht einen Artikel über das Verhältnis Italiens zum Balkan und schreibt: Den Serben bewaffnete Hilfe zu leisten, fühlt sich unter den jetzigen militärischen Voraussetzungen Italien nicht nur gänzlich unfähig, sondern es würde auch den innersten Absichten seiner Politik widerstreben, Serbien aus der Not zu retten. Serbien durch Österreich-Ungarn, Deutschland und Bulgarien niederwerfen und Griechenland durch die Westmächte entwaffnen zu lassen, um dann als das große Heer aufzutreten, und mit spielender Leichtigkeit gewaltige Siege auf dem Boden des Balkans zu erringen, Siege, groß und ertragreich genug, um für die Enttäuschungen am Isonzo und in den Alpen zu entschädigen — der Gedanke ist nicht übel und läßt, anderweitige Unterschiede abgerechnet, die Italiener als die Engländer des Festlandes erscheinen, als Nachahmer des insularen Beispiels, wie man die anderen für sich bluten läßt und seine Kräfte hübsch für die eigenen Endziele aufspart.

Basel, 20. November. Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten" sieht in der Beschießung von Görz und ihrem Erfolge eine Kriegshandlung, die allzu sehr den Stempel einer auf den äußeren Eindruck berechneten Handlung trägt, die die Mißerfolge des allgemeinen Angriffs auf den Görzer Brückenkopf verwischen sollte. Anders kann man die Tatsache nicht wohl erklären, daß Görz, das doch schon lange unter den Kanonen des Angreifers lag, bisher geschont und erst jetzt unter das Zerstörungsfeuer der schweren Artillerie genommen wurde. Über die italienische Offensive heißt es: Man gelangt an der ganzen Front berechtigterweise zu dem Schluß, daß sich die Angreifer tapfer schlugen, daß aber die ganze, große und verlustreiche Offensive auf die hartnäckige Verteidigung keine Wirkung erzielte, die auch nur als Bruchteil des gewollten Erfolges gewertet werden könnte.

London, 20. November. Lord Derby erklärte, daß der Werbefeldzug um elf Tage verlängert werden würde. — „Times" berichtet, daß infolge der letzten Ministererklärungen über die Werbepolitik die Rekrutierung in mehreren großen Städten abgenommen habe.

London, 20. November. Die gestrige Verlustliste weist 37 Offiziere und 582 Mann auf.

Neubildung des Generalstabes.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" vom 12. November schreibt:

Nach den Ausführungen von Asquith im Parlament braucht man nicht zu fürchten, daß persönliche oder gesellschaftliche Rücksichten wieder wie bisher unheilvollen Einfluß ausüben werden. Die Minister sind sich des äußersten Ernstes der Lage bewußt und werden gewissenhaft bemüht sein, sich des besten Rates zu versichern. Nichtsdestoweniger wird ihre Aufgabe außerordentlich schwierig sein, wie dies Asquith auch zugab. Nach seinen Ausführungen würden dem Hauptquartier Offiziere zugeteilt werden, die Erfahrungen auf dem Schlachtfelde gehabt haben und tatsächlich verwundet worden sind. Nun ist ja die Verwundung für einen Offizier sehr ehrenvoll, aber sie zeigt doch noch nicht an, daß der Betreffende für den Generalstab selbst in den untersten Graden geeignet ist.

Die Armee des Feindes wird von einer kleinen Anzahl von Offizieren geführt, die außerordentlich sorgfältig ausgewählt sind und die gründlichste militärische Ausbildung erfahren haben.

Die große Last des Krieges gleitet allmählich immer mehr auf die Schultern der englischen Nation, die zu Lande als Hilfskraft begann, jetzt aber die Hauptrolle spielt.

Es handelt sich nun also darum, einen britischen Heerführer zu finden, der weitsichtiger und findiger als Marschall v. Falkenhayn ist. Unsere Truppen haben ja schon bewiesen, daß sie fähig sind, die Pläne ihres Führers auszuführen, aber den Führer selbst müssen wir erst noch finden, und ebenso seine Haupthelfer.

Es bedeutet gewiß nicht eine Herabsetzung tapferer Offiziere, die schon viel mehr geleistet haben, als irgendein Politiker von ihnen hätte erwarten können, wenn man sagt, daß weder ihre Erziehung noch ihre Laufbahn sie befähigte, gegen einen solchen Riesengegner aufzukommen. Diese Tatsache ist bekannt, und jetzt ist es zu spät, daran etwas zu ändern. Wohl aber sind unter den Offizieren, die sich auf dem Schlachtfeld so außerordentlich fähig bewiesen haben, solche zu finden, die trotz ihrer mangelhaften Vorbereitung imstande sind, aus dem Stegreif ein dem deutschen System überlegenes zu schaffen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß die Prüfungen und Qualifikationen, die bisher für die Zuteilung zum Generalstab des Hauptquartiers maßgebend waren, noch den jetzigen Aufgaben entsprechen. Originalität und Initiative, die zum Beispiel bisher jeden von solcher Verwendung ausschlossen, sind jetzt unentbehrlich. Es ist dies ein Krieg, in dem selbst die begabtesten Unterführer und Stabsoffiziere uns nichts nützen, wenn die Truppenteile nicht geleitet und in erheblichem Maße auch angefeuert werden durch Hirn und Charakter eines Mannes von überzeugenden Fähigkeiten. Sicherlich wird sich unter den Truppen einer Nation, die die größte Zahl siegreicher Generale hervorgebracht hat, der Führer befinden, dessen man jetzt bedarf. Aber diesen Führer auszuwählen und ihn mit der nötigen Machtbefugnis auszustatten, ist eine außerordentlich schwierige Maßregel für ein Kabinett von Zivilisten, mögen sie auch noch so sehr bemüht sein, den rechten Mann zu finden.

Der Verfasser will sich nicht unterfangen, an der Ernennung des jetzigen Generalstabschefs Kritik zu üben, aber er betont nachdrücklichst, daß ein entscheidender Sieg auf dem Schlachtfeld vernünftigerweise nicht erwartet werden kann, bevor nicht die gesamten britischen Heereskräfte in der Heimat und im Auslande unter den Befehl eines einzigen großen Generals gestellt werden, dem unbegrenzte Machtbefugnis gegeben ist bei der Auswahl seiner Mitarbeiter und die höchste Autorität auf dem Gebiete der Strategie. Ein derartiger Oberführer wird sehr wohl den richtigen Gebrauch von einem begabten Stabschef zu machen wissen,

Digitized by Google

aber er kann unmöglich gleichzeitig seinen Posten und den des Kriegsministers ausfüllen, dessen Pflichten doch schon so umfangreich sind und ihn schon ganz in Anspruch nahmen, bevor er noch die diplomatische und militärische Mission nach dem nahen Osten erhielt.

Optimismus und Pessimismus.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

Der Pessimist oder Schwarzseher ist ein unglücklicher Mensch. Als wenn jeder Lichtschein blendete, wenden sich seine Augen und Gedanken mit Vorliebe den Schattenseiten der Ereignisse zu. Dadurch gewinnt die an sich nützliche Voraussicht der Schwierigkeiten und Gefahren, auf die das Handeln möglicherweise stoßen kann, in seinen Vorstellungen ein Übergewicht, das ihn unfähig zu entschlossener Tat macht. Der Belehrung ist er schwer zugänglich. Hat er doch so oft erlebt, daß ein von ihm vorausgesehenes Mißgeschick eingetroffen ist. Aber der Pessimist ist nicht nur ein unglücklicher, sondern auch ein gefährlicher Mensch, weil er ein starkes Bedürfnis hat, Teilnehmer an seinen Besorgnissen zu gewinnen. Und auf unselbständige Charaktere wirkt der Pessimismus ansteckend. Wo daher das öffentliche Wohl in Frage steht, ist es Pflicht der Einsichtigen, jedem aufflackernden Pessimismus mit Nachdruck entgegenzutreten. Diese Pflicht besteht besonders in Kriegszeiten, zumal in einem so ernsten Kriege wie dem gegenwärtigen. Wer da stillschweigend, trotz besserer Einsicht, duldet, daß den Volksgenossen die Pflichterfüllung durch Schwarzseher erschwert wird, versündigt sich am Vaterlande.

Der Mann der Tat ist stets Optimist. Aber nicht jeder Optimist ist ein Mann der Tat. Vielmehr birgt auch der Optimismus oft Gefahren, dann nämlich, wenn er aus Leichtsinn entspringt oder mit Urteilslosigkeit gepaart ist. In solchen Fällen hemmt er die Anspannung der Kräfte zur Erreichung des Zieles und führt leicht zu Enttäuschungen, die unter Umständen lähmender wirken als der schwärzeste Pessimismus. Zu großer Tat befähigt nur jener Optimismus, der den möglichen Schwierigkeiten und Gefahren des Handelns offen und mit dem entschlossenen Willen, sie zu überwinden, ins Auge sieht. Das gilt, wie von einzelnen Menschen, so vom ganzen Volke, wie in ruhigen Zeiten, so besonders auch im Kriege.

Wenn es daher in der Lage, in der Deutschland sich heute befindet, wichtig ist, Schwarzsehern und Flaumachern das Handwerk gründlich zu legen, so wäre doch das ungeeignetste Mittel dazu, die Kriegslage rosiger zu betrachten und zu schildern, als sie in Wahrheit ist. Wir haben die frohe Zuversicht, daß wir den Krieg zu siegreichem Ende führen werden. Aber wir würden dazu nicht berechtigt sein, wenn wir glaubten, den Sieg leichten Kaufes erringen zu können. Sicher sind wir seiner nur, weil wir wissen, daß wir die hierfür erforderlichen Kräfte besitzen, aber auch, daß es deren höchster Anspannung und unerschütterlicher Ausdauer bedarf, und weil wir entschlossen sind, vor keinem Opfer, das der Zweck erheischt, zurückzuschrecken. Ein so beschaffener Optimismus bewahrt vor Übermut im Erfolge und hält nicht nur jedem Wandel des Kriegsglücks stand, sondern steigert bei eintretendem Mißgeschick die Willenskraft. Ihn im Volke zu pflegen, ist ebenso der Mühe der Besten wert, wie die Bekämpfung des Pessimismus und einer oberflächlichen, mattherzigen, leicht in das Gegenteil umschlagenden Vertrauensseligkeit.

Auch unsere Feinde behaupten, sich des Enderfolges sicher zu fühlen. Etwa zu untersuchen, inwieweit diese Behauptung heute noch ihrer wahren Meinung und ihrem Interesse entspricht, liegt für uns kein Anlaß vor. Wenn aber neuerdings wieder leitende Staatsmänner feindlicher Länder der Welt pathetisch verkündet haben, daß sie im Interesse der Zivilisation erst dann die Hand zum Frieden reichen werden, wenn die deutsche Armee samt ihrem teuflischen Militarismus zerschmettert am Boden liegt, so sei ihnen höflich erwidert, daß bei uns sicherlich niemand daran denkt, mit ihnen Frieden zu schließen. Denn von ihnen ist keiner mehr am Platze, wenn für Deutschland der Zeitpunkt kommt, in Verhandlungen über den Friedensschluß einzutreten.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LIV.

(Vom 5. bis 12. November 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Aus Albanien werden aufrührerische Bewegungen gemeldet, die sich gegen Montenegro und Serbien und gegen Essad Pascha richten.

Bulgarien. Die frühere antimilitaristische Agitation einzelner Agrarier ist auf den Sofioter Bestechungsskandal zurückzuführen, wo bei angeblichen Getreideverkäufen kein Zentner geliefert wurde.

In England und Frankreich werden nach dem „Villag" die dort zurückgebliebenen Bulgaren wie gewöhnliche Verbrecher behandelt und in Gefangenen- oder Konzentrationslagern untergebracht. In Rußland ist ihre Lage noch trauriger. Die bulgarische Regierung hat protestiert und Repressalien in Aussicht gestellt.

Der russische Gesandte Savinsky ist am 7. November von Sofia abgereist, woselbst an demselben Tage Sympathiekundgebungen für die Verbündeten stattfanden.

Die Eisenbahnverbindung Sofia—Pirot ist wieder hergestellt und die in Viddin eingelaufenen österreichischen Schiffe sind begeistert empfangen worden.

Bulgarien und die Türkei haben in Athen gegen die fortdauernde Anwesenheit der Ententetruppen in Griechisch-Mazedonien mit dem Hinweis protestiert, daß das Dulden dieses Zustandes nicht im Einklang mit der Neutralität Griechenlands stände.

Digitized by Google

Zur Erleichterung des Transitverkehrs nach der Türkei hat die Regierung den Zoll auf Exportwaren um 30 vH. ermäßigt.

Die Ernte hat vollauf befriedigt und ist besser als seit vielen Jahren.

Amtlich wird geschrieben, daß man bereit ist, Griechenland den Weg zur Donau frei zu machen.

England. Die italienische Presse meint, es sei für England endlich Zeit, auf die Worte auch die Tat folgen zu lassen, und betont, daß bei der Entente weder Plan noch Programm vorhanden sei. Die Rede Asquiths wird als fruchtloser Entschuldigungsversuch bezeichnet.

„Daily Chronicle" betont, daß Serbien keinen Anspruch auf die Hilfe Englands und Frankreichs habe, welche nicht durch Ehre oder Politik verpflichtet seien, für die Unabhängigkeit und Integrität Serbiens bis zum letzten Atemzuge, wie im Falle Belgiens, einzutreten. Serbien sei allein Klient Rußlands gewesen. Trotzdem wird anerkannt, daß letzteres nicht ohne Hilfe untergehen dürfe.

Die Schwierigkeiten des Saloniker Hilfsheeres in Mazedonien vergrößern sich infolge von Mangel an Eisenbahnen und Straßen, sowie Erschöpfung der Hilfsquellen des Landes.

Lord Curzon hat sich im Oberhause der Wendung bedient: „Nach 15 Monaten hätten zwei Könige auf der Balkanhalbinsel die großbritannischen Erwartungen enttäuscht und wären ihren Versprechungen untreu geworden." In der Presse wird dies sehr bemerkt.

Die englischen Kriegspensionen werden bis jetzt auf 1 400 000 Pfd. St. geschätzt.

Eine sehr unbequeme Unterhauskritik nebst scharfen Angriffen auf die Regierung sind zu verzeichnen.

Der Kriegskredit von 400 Millionen Pfd. St. wurde einstimmig angenommen.

Viele tief beladene englische Lazarettschiffe passierten die Straße von Gibraltar nach Athen zu. Die Vermutung liegt nahe, daß sie Truppen, Munition und anderes Kriegsmaterial befördern.

Eine neue Kabinettsordre verbietet britischen Schiffen, ohne besondere Erlaubnis Ladungen von einem neutralen Hafen zum andern zu verfrachten. Hiermit ist der Regierung die Möglichkeit gegeben, jederzeit eine genügende Anzahl von Schiffen zu Kriegszwecken zu requirieren.

Frankreich. Dem „Pester Lloyd" zufolge haben die französischen Truppen in Serbien bis zum 6. November über 500 Tote und 1000 Verwundete verloren. Auch sei den griechischen Soldaten verboten, mit den Mannschaften der Entente zu verkehren.

Die Presse betont dauernd, Italien müsse auf dem Balkan eingreifen, denn unter anderem würde die Besetzung Valonas durch Österreich oder Bulgarien Italien um die Oberherrschaft in der Adria bringen, und enthält Drohungen gegen Griechenland im Hinblick auf eine eventuelle Internierung der Truppen der Verbündeten, falls serbische und englisch-französische Truppen auf griechisches Gebiet zurückgedrängt werden könnten.

In Griechenland werden die Arbeiten an der Bahn Larissa—Saloniki zur beschleunigten Inbetriebstellung durch Soldaten gefördert.

Der König hat den Kriegsminister als Quittung für dessen von ihm gebilligte Handlung in der Kammer zu seinem Generaladjutanten ernannt. Die Demission Zaimis' ist angenommen. Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von Skuludis gebildet, der das Ministerium des Äußern übernimmt. Wohlwollende Neutralität soll nach wie vor eingenommen werden. Die Kammer ist aufgelöst. Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden. König Konstantin bleibt bei seiner Politik.

Die Teuerung in Saloniki ist im Steigen begriffen und die Bevölkerung hat die Regierung um Hilfe gebeten.

Aus Italien wird halbamtlich gemeldet, daß nur durch das Vorgehen der Bulgaren in Albanien die Interessen der Regierung gefährdet seien, welche Maßnahmen ergreifen werde, um der Gefahr zu begegnen. In allen anderen Fällen dürfte Italien sich kaum zu mehr als einer politischen Unterstützung seiner Freunde hergeben.

Die Einberufung der dritten Kategorie aller noch nicht eingezogenen und auf 800 000 Köpfe geschätzten Jahresklassen steht nach römischen Quellen bevor.

Terroristische Drohungen gegen das italienische Parlament erscheinen in der Presse. Der „Popolo d'Italia" z. B. droht mit Gründung von Geheimbünden im ganzen Lande.

In Rumänien wird die Beschlagnahme russischer Kriegsschiffe in den Donauhäfen bestätigt.

Der Universitätsprofessor Dr. Nikolescu hat gegen die Wühlarbeit des Dr. Toma Jonescu bei der Regierung protestiert.

In Rußland ist der Minister für Verkehrswege Ruchlow auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben worden.

In Serbien haben nach italienischer Quelle Meutereien im Heere stattgefunden und u. a. sei das 14. Regiment zu den Bulgaren übergegangen.

Aus Sofia verlautet, daß der serbische Hof sich in Mitrovitza befindet, und nach der „Times" ist das serbische Hauptquartier nach Raschka nordwestlich Novibazar verlegt.

Das Elend ist im Steigen begriffen; nach der „Daily Mail" herrscht eine dumpfe Resignation unter der Bevölkerung, die allgemein klagt, daß die Alliierten noch immer nicht zu Hilfe gekommen seien.

In der Türkei ist die Regierung ermächtigt worden, mit Deutschland ein Abkommen abzuschließen, wodurch ein Vorschuß von 6 Millionen Ltq. gewährt wird.

Das französische U-Boot „Turquoise" ist in die türkische Marine eingestellt worden.

Dem Großvezir Said Halim ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Digitized by Google

Die Kammer hat die Aufhebung der Verträge beschlossen, nach welchen seinerzeit der Bau der ostanatolischen Bahnen einer französischen Gesellschaft übertragen wurde.

Die gesamte Presse behandelt die wirtschaftliche Bedeutung der Verbindung Berlin—Konstantinopel.

In der türkischen Hauptstadt wird eine eiserne Kanone als Seitenstück zum Eisernen Hindenburg aufgestellt.

Anatolien, Syrien und Mittelmeer.

Die Tätigkeit der U-Boote im Mittelmeer ist im Steigen begriffen. Als in Verlust geraten werden gemeldet: die Dampfer „Woodfield", „Ramazan", „Argyll", „Mercian", „Louis", „Tara", „Calvados", „Siddi Ferruch", „Burest", „Jarikuna-Muru", „France", „Ancona", „Apollo", „Southland" (erreichte noch Mudros), „Jonio".

Ägypten und angrenzende Länder.

Die Araber an der Südküste Arabiens von der Bab el Mandeb bis Maskat sind in großer Erregung; die Stämme von Hadramaut haben den Heiligen Krieg verkündet und die englischen Kolonien an der Küste angegriffen, die in Makalla gelandeten Verstärkungen kämpften im Innern, wurden jedoch umzingelt, erlitten große Verluste und flüchteten nach Makalla zurück, welches geräumt wurde.

In Ägypten wurde Anfang November eine Verschwörung entdeckt, deren Häupter der allernächsten Umgebung des Sultans angehören; Zweck war die Beseitigung des letzteren und Befreiung des Landes vom Joch der englischen Herrschaft. 40 Personen des Hofstaates wurden verhaftet, von denen bereits 24 hingerichtet wurden.

In der türkischen Presse wird die türkisch-arabische Eintracht betont, dank derer die gerettete Türkei und der gerettete Islam ein neues Leben beginnen und sich einer glänzenden Zukunft erfreuen würden.

Nach Meldungen aus dem Haag hat der Londoner Ministerrat die Entsendung weiterer 100 000 Mann nach Ägypten beschlossen.

In Betreff des Schutzes des Suezkanals schreibt der „Nieuwer Rotterdamsche Courant" am 28. Oktober, daß Zeichen großer Nervosität beim Herannahen des Balkangewitters zu konstatieren seien. Der Kanal könne nicht als Schützengraben und als Verkehrsweg zugleich dienen. Überraschungen seien nicht ausgeschlossen und einer kleinen, entschlossenen Truppe sei es nicht unmöglich, über den Golf von Suez zu setzen und die Verteidiger des Kanals im Rücken anzugreifen. Hätte England die Verteidigunglinie El Arisch—Akaba eingenommen, so hätte es vielen Schwierigkeiten vorgebeugt. Die Stimmung in Kairo unter der Bevölkerung sei deutschfreundlich. Der Kanal sei nur an der Westseite mit Kanonen und Truppen besetzt. Die höchste Truppenstärke für ganz Ägypten habe 200 000 Mann betragen, jetzt seien für die Besetzung der Suezkanallinie jedoch höchstens 50 000 Mann disponibel, hauptsächlich indische Truppen. Den Kanal durch Kriegsschiffe zu verteidigen, erscheine wie die Anwendung der Feuerspritze bei Volksaufläufen. Solange man davor stehe, sei die Wirkung ausgezeichnet, aber wenn die türkische Artillerie mit dem erforderlichen Geschütze heranrücke, sei es die Frage, ob England wagen werde, seine Flotte wie eine Maus in der Falle in Grund bohren zu lassen.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle mitgeteilt.

In seiner Rede im Unterhause erwähnte Asquith, daß die Engländer in der letzten Zeit an den Dardanellen neue Schiffstypen anwenden. Es sind dies eine Art riesiger Prahme, die so tief im Wasser liegen, daß das Deck fast in gleicher Höhe mit der See ist. Der Oberbau erinnert an eine chinesische Pagode und trägt zwei schwere Geschütze. Eine andere Art mit 70 Mann Besatzung hat Geschütze an Bord, die imstande sind, 100 Pfund Sprengstoff drei Meilen weit zu schleudern. Ein dritter Typ, fast rund, mit einem hohen Bord, ist mit einem Turm versehen, aus dem zwei mächtige Kanonen feuern können. Die Seiten desselben reichen bis unter die Wasserlinie, in deren Nähe eine Plattform von etwa 10 Fuß Breite bemerkt wurde, die vollständig von den Wellen überspült wurde. Außer diesen Fahrzeugen haben die Alliierten ihr Material durch andere Schiffe ersetzt, darunter der 25 Jahre alte Kreuzer „Endymion" und „Theseus". Die meisten dieser eigenartigen Fahrzeuge sind in Wirklichkeit nichts weiter als schwimmende Flöße für schweres Geschütz. Sie sollen sich nach englischen Berichten ausgezeichnet bewähren.

Bei den französischen Truppen wird Gallipoli als Halbinsel des Todes bezeichnet.

Kaukasus.

Das türkische Hauptquartier teilte am 7. November mit: „Im Abschnitt von Narman und in der Umgebung von Milo wurden starke feindliche Patrouillen durch unsere Gegenpatrouillen vertrieben.

In der russischen Kaukasusarmee hat ein Bataillon des rechten Flügels gemeutert.

Gefangene erzählen, daß zwischen den russischen Truppen große Feindseligkeit herrsche. Die nicht russischen Nationalitäten würden streng überwacht; ein Soldat, der gegen seinen Regimentskommandeur eine Bombe geworfen habe, sei hingerichtet worden.

Aus Basel wird aus Kreisen der Armenierfreunde geschrieben, daß in englischen und französischen Zeitungen die Mitteilung gestanden habe, deutsche Konsularbeamte hätten die armenischen Metzeleien angestiftet oder geleitet. Diese Verleumdung soll energisch bekämpft werden. Insbesondere habe Konsul Rößler zugunsten der Unglücklichen getan, was in seiner Macht stand. Man erweise den Armeniern und ihren Freunden einen schlechten Dienst, wenn man — um gegen Deutschland Stimmung zu machen — zu handgreiflichen Verleumdungen seine Zuflucht nähme.

Digitized by Google

Marokko und Nordafrika.

In Betreff der italienischen Niederlagen in Lybien melden Konstantinopeler Blätter, daß die Araber Fezzan sowie die Ortschaften Dschefra, Hum und Raddan im Gebiet der Syrte und die Ortschaften Zaletein, Urfele, Misrata, Turgha und Tarhuna zurückerobert haben. Die von Tripolis nach Tarhuna entsandten italienischen Verstärkungen erlitten eine große Niederlage und mußten zurückkehren.

Mesopotamien.

Die bereits Anfang Oktober erfolgte Räumung von Bender Buschir dürfte erfolgt sein, weil die Engländer an der wachsenden Feindseligkeit der Bevölkerung erkannten, daß die Besetzung dieses Ortes ein schwerer politischer Fehler war. Durch die Räumung ist der gehoffte Umschwung der Stimmung nicht erfolgt.

Nach englischen und russischen Meldungen soll Bagdad von den nach dem Irak entsandten englischen Streitkräften bedroht sein.

Persien. Afghanistan. Indien.

Reuter meldet aus Teheran, daß Persien bezüglich der Zinsen und der Amortisation der Anleihen mit Rußland und England ein Moratorium-Abkommen getroffen habe. Die englische Anleihe von 1911 wird hiervon jedoch nicht betroffen. Ferner: England und Rußland warnten Persien, daß die englisch-russische Konvention zur Erhaltung der Unabhängigkeit und Integrität Persiens verfallen würde, falls Persien ein Abkommen mit Deutschland und der Türkei schließe. Die Versicherung Persiens, daß die Meldung von dem Übereinkommen unbegründet sei, wurde als zufriedenstellend betrachtet.

Der neue persische Gesandte Hussein Kuli Kan Nawab ist in Berlin eingetroffen und hat in einer Unterredung sich dahin ausgesprochen, daß das jetzige Kabinett trotz aller Krisengerüchte feststehe, sich großer Popularität erfreue und vorläufig an der strengsten Neutralität festhalte, obwohl eine Strömung gegen Rußland und England sich geltend mache. In Betreff der Beziehungen zwischen der Türkei und Persien sei er stets Optimist gewesen usw.

Schwarzes Meer.

Aus Bukarest verlautet am 6. November, daß fünf russische Truppentransportdampfer überfällig sind; aus Baltschik wird aber am 9. November berichtet, daß in der Nähe des Hafens fünf russische Kriegsschiffe gesichtet wurden, deren Aktion durch Sturm und Nebel verhindert worden sei.

Heeres-Rundschau.

Argentinien.

Militärfliegerschule. An den Herbstmanövern 1914 nahmen vier Flugzeuge der Militärfliegerschule teil. Gesamtflüge der Militärflieger im Jahre 1914: 35 130 km mit 9 Maschinen. Die Schule stellt die Militär-Flugapparate selbst her.

Frankreich.

Bemerkungen zum Stellungskrieg. Der Pariser Universitätsprofessor Jean Brunhes entwirft im „Correspondant" folgende bemerkenswerte Beurteilung eines zukünftigen Stellungskrieges: „In Erwartung gegenseitiger Unternehmungen liegen die Armeen einander in der Erde gegenüber, und die Front besteht aus einem Netzwerk von Gräben, die mit Soldaten gefüllt sind. Die Festungen stehen nicht mehr in erster Linie. Diese gewaltigen Aufhäufungen von Beton, Zement und Stein haben heute weniger Wert, als die unterirdischen Räumlichkeiten und die Schützenlinien, die, dem Bedarf der Lage entsprechend, in das Erdreich gegraben werden. So sind gewissermaßen neue Städte in und unter der Erde entstanden, wie das Labyrinth im Gebiete von Arras. Alles ist anders und meist sogar umgekehrt als in früheren Kriegen, da es sich nicht mehr um einzelne, für sich wirkende Armeen handelt, sondern um ein ununterbrochenes Band menschlicher Kräfte, die das Land umgürten und den Gegner erdrosseln sollen. So erleben wir eine Revolution in der Kunst des Verteidigungs- und Befestigungswesens. Vielleicht werden die Mächte nach dem Kriege an Stelle der bisherigen Festungen sich mit einem Gefüge von Schützengräben umgeben, die einige hundert Meter hinter den offiziellen Grenzen, auf und unter der Erde die wirkliche Verteidigungsgrenze darstellen werden. Man kann vielleicht behaupten, daß die Festungen mit Wällen und Mauern verschwinden werden, um den auszubauenden Schützengräben Platz zu machen."

Flugzeuggeschütze. Wenn auch vor Ausbruch des Krieges vereinzelt Flugzeuggeschütze in Versuch waren, so war man mit ihren Leistungen weniger zufrieden. Die starke Beanspruchung des Flugzeuggerüstes durch diese Art von Geschützen ließ diese Bewaffnung bei den Friedensfahrzeugen nur in einigen kleinen Kalibern (3,7 cm) in die Erscheinung treten. Erst der jetzige Krieg mit dem neuerstandenen Kampfflugzeug änderte die bisherigen Anschauungen in der Flugzeugarmierung. Insbesondere Frankreich macht alle nur denkbaren Anstrengungen, um die eingebüßte erdachte Luftüberlegenheit wieder an sich zu reißen. Die neuen Geschützflugzeuge (avions canons) sind außer mit dem bisher üblichen Maschinengewehr auch noch mit einer Hotchkiß-Maschinenkanone (3,7 cm), die auf der oberen Tragfläche aufmontiert ist, ausgerüstet. In den französischen Generalstabsberichten ist dieses neuen Flugzeuges des öfteren Erwähnung getan worden. Das größte Flugzeugkaliber Frankreichs ist ein Sechspfünder, der in eine Maschine von 200 P. S., die eine Geschwindigkeit von 136 km/Std. entwickelt, eingebaut wurde. Englands Kampfflugzeuge besitzen ein Größtkaliber von 42 mm (1½-Pfünder). Die Geschwindigkeit des Apparates beträgt 120 km/Std. Italien bevorzugt einen ¾-Pfünder (25 mm).

Rußland.

Ural-Ausbeute für Kriegsmaterial. 1. Januar bis 1. August 1915:

	1. Jan. bis 1. Aug. 1915 kg	1. Jan. bis 1. Aug. 1914 kg	Unterschied kg
Kohlen . .	657 989 041	685 323 200	— 27 334 159
Eisen . . .	361 084 671	343 156 552	+ 17 928 113
Kupfer . .	9 400 529	8 596 929	+ 803 600
Draht . . .	14 094 373	9 631 867	+ 4 462 506

Digitized by Google

Schweiz.

Bildung eines Fliegerkorps. Durch Beschluß des Bundesrats sind Anordnungen für Bildung eines Fliegerkorps getroffen worden. Wie verlautet, sollen 4 Kompagnien zu je 3 Flugzeuggeschwadern zu 8 Flugzeugen, dazu Flugzeuggeschwader für die Festungstruppen aufgestellt werden. Für die Ausbildung von Fliegern soll eine Schule Sorge tragen. Beobachtungsoffiziere sollen auf Grund freiwilliger Meldungen in das Fliegerkorps eingereiht werden. Die Kompagnien werden durch Abgabe von freiwillig sich meldenden Unteroffizieren und Mannschaften anderer Truppenteile zusammengestellt. Das Gesamtflugwesen untersteht vorläufig der Generalstabsabteilung des allgemeinen Kriegsdepartements. Zurzeit besitzt die Schweiz eine Technische Hochschule für Luftschiffahrt und -mechaniker zu Lausanne, in der tüchtige Luftschiffer-Ingenieure herangebildet werden. Das erste Semester des Jahres besuchten 40 Hörer, davon 6 Schweizer.

Motorlastzug. Auf Grund der glänzenden Ergebnisse des deutschen Subventionswagens steht in der Schweiz die Annahme eines ähnlichen Subventionierungssystems, wie es Deutschland seit Jahren befolgt, bevor. Anscheinend sollen vorläufig zwei Wagenarten bei Neuerwerbung eine Beihilfe auf Ansuchen erhalten, und zwar ein leichter Wagen von 2 t und ein schwerer bis zu 5 t Nutzlast. Die Beihilfen sollen sich wie folgt stellen: 2000 Franken zur Ankaufssumme und je 1000 Franken für die vier folgenden Jahre.

Serbien.

Flugwesen. Im Frieden erfolgte die Ausbildung von Offizierfliegern ausschließlich durch Fluglehrer Frankreichs. Wenn auch vor Beginn des Krieges Serbiens Flugwesen mit seinen 12 Apparaten kaum nennenswerte Leistungen vorzuweisen hatte, so wurde es im Kriege in hinreichender Weise von Frankreich selbst unterstützt. Nach dem „Petit Journal" entsandte Frankreich ein ganzes Flugzeuggeschwader von 80 Mann, Fliegern, Maschinengewehrschützen und Mechanikern, nach Serbien. Die Kriegsbeute an Flugzeugmaterial hat diese Nachricht bestätigt.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Bürgerwehr. In Plattsburg ist kürzlich eine Art Bürgerwehr »Citizen-Soldiers« gegründet worden, die auf einem weiten Übungsplatz sich im Waffendienst übt. Vorläufig liegen etwa 1300 Mann ausgedehnten Übungen ob. Eine ganze Anzahl von Maschinengewehren, Panzerautomobilen und sonstiges Gerät steht den Übenden unter sachkundiger militärischer Leitung zur Verfügung.

Fernlenkautomobil. Auf der Ausstellung zu Indianopolis ist kürzlich ein Fernlenkautomobil der Öffentlichkeit vorgeführt, das ohne menschliche Hand angetrieben, gesteuert und zum Stehen gebracht wird. Dieser Wundermaschine wird als Hilfsmittel der Kriegstechnik, z. B. als Fernlenkpanzerauto mit selbsttätigen Minenwurfmaschinen usw., die gleichfalls aus der Ferne auszulösen wären, ein weites Feld der Betätigung zugestanden. Die Kraftquelle des ersten Fernlenkautomobils lag in einer Art Radiotelegraphenstation, die in einer Entfernung von 8 km die automatische Anlaßvorrichtung des Wagens in Gang brachte.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. November. Der dritte Abschnitt des Angriffs auf die Dardanellen. (Mit Skizze.) — Belgiens Schuld. — Benedek.

Chile. Memorial del Ejército del Chile. Oktober. La instruccion de los oficiales en el Rejimiento de Infanterie Nr. 48 (Alemania). — Despues de la guerra ruso-japonesa. Apuntes tácticos de un espectador. — Conferencia sobre Tiro Escolar. (Forts.) — Cooperacion de la Aeronáutica en el tiro de Artillería. — El retiro voluntario. Su influencia orgánica en los cuadros de oficiales. — Noticias del ejército aleman. II semestre de 1914.

Niederlande. Indisch Militair Tijdschrift. September. Over de Artillerie inrichtingen en het materieel. — Een eenvoudige opheldering door een half eskadron brigadecavalerie. (Mit Skizzen.) — De oefeningen der Infanterie compagnie. — Eenige korte beschouwingen omtrent de vleeschkeuringen. — Bedenkingen tegen de legeruitbreiding in Japan. — Extra-Beilage Nr. 36. De Expeditie naar Zuid-Celebes in 1905—1906. De actie in Loewoe.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 13. November. Die Operationen in Rußland. — Der Feldzug auf dem Balkan. — Der Zusammenbruch der italienischen Offensive. — Die Stellungskämpfe in Frankreich. — Die Einmarschkämpfe in Serbien. — Die militärische und wirtschaftliche Bedeutung der türkischen Eisenbahnen im Weltkrieg. — Die Staatseinnahmen.

Regimentsabend.

Spatenbräu, Viktoria-Luise-Platz 9, 8° Abends.

Donnerstag, den 2. Dezember: Gren. Regt. Nr. 9.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Pessimismus und Optimismus.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LIV.
Heeres-Rundschau: Argentinien: Militärfliegerschule. — Frankreich: Bemerkungen zum Stellungskrieg. Flugzeuggeschütze. — Rußland: Ural-Ausbeute für Kriegsmaterial. — Schweiz: Bildung eines Fliegerkorps. Motorlastzug. — Serbien: Flugwesen. — Vereinigte Staaten von Amerika: Bürgerwehr. Fernlenkautomobil.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage Maßband zu Peitschen-Gamaschen und der Allgemeine Anzeiger Nr. 214/215.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 216/217. | **Berlin, Donnerstag den 25. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Stellv. Komdo. d. 7. Inf. Brig.: Paschke, Hauptm. d. Landw. und Adj.
1. Garde-R. z. F.: Zander, de la Croix, Lts. d. Ref.
1. Garde-Ref. R.: Goldenring, Lt.
Garde-Gren. R. 1: Bertram, Oblt. d. Landw. a. D.
3. Garde-R. z. F.: Kraaz, Hauptm. d. Landw., Elstermann v. Elster, Lt. und Adj., Balloff, Lt. d. Landw.
Gren. R. 1: Krohne, Oblt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 2: Boehm, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 12: Kastner, Hauptm. d. Ref., Dost, Schulze (Bruno), Lts. d. Ref.
Inf. R. 17: Buchholtz, Hauptm.
Inf. R. 26: Schultz (Gustav), Oblt. d. Ref., Graßall, Lt., Rusche, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 28: Schmidt (Erich), Oblt., Jürgens, Lt., Ullrich, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. 28: Krausmann, Lt. d. Ref. (Inf. R. 111), Minßen, Assist. Arzt d. Ref.
Ref. Inf. R. 29: Mertens, Hauptm., Kaulbach, Oblt. d. Ref., Schmidt (Josef), Lt. d. Ref. und Adj., Altenburg, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 35: Keßler, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 38: v. Baehr, Hauptm.
Inf. R. 47: Muenzer, Lt.
Inf. R. 48: Smend, Lt., Schlotthauer, Lt. d. Ref. (Jäg. B. 11).
Inf. R. 53: Lademann, Hauptm., Meyer (Robert), Lt. d. Ref.
Inf. R. 55: Bette, Lt.
Ref. Inf. R. 55: Gerber, Kneesch, Lts., Hörstermann, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 76: v. Loesen, Oblt. a. D.
Inf. R. 79: Schwining, König (Inf. R. 164), Lts., Jüngst, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 81: Thiemann, Lt.
Inf. R. 113: Knecht, Kraetz, Lts. d. Ref.
Inf. R. 333: Beinhorn, Hauptm., Biedermann, Lt.
Inf. R. 334: Schaaf, Lt., Kupfer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 335: Schlüter, Oberstlt. z. D. (Inf. R. 158), Schwarzkopf, Fehse, Lts. d. Ref.
Inf. R. 336: Lehmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 342: Köhler, Lt., Perlick, Lt. d. Ref.
Inf. R. 343: Bernert, Lt. d. Ref.

Inf. R. 345: Lauer, Lt.
Inf. R. 346: Cabanski, Lt.
Inf. R. 347: Heydt, Lt.
Komb. Inf. R. Sick: Andersen, Lt. d. Ref.
Erf. Inf. R. v. Nußbaum: Gerull, Lt. d. Ref.
Erf. Inf. R. Königsberg 3 (Inf. R. 376): Fleischhauer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 380 und 381.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Brückner, Oblt. d. Ref.
2. Inf. R.: Arndt, Amann, Lts.
7. Inf. R.: Dörfler, Maj. und Bats. Kom. (11. Inf. R.), Ober, Lt.
23. Inf. R.: Eymann, Lt. d. Ref.
Flieger-Abt. 9: Lehmann, Lt. d. Ref.
Schwere Minenwerfer-Abt. 9: Hahn, Lt. (Eisenb. B.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 234.

Königlich Sächsische Armee.

14. Inf. R. 179: Wegemann, Lt. d. Ref.
17. Inf. R. 183: Graupner, Lt.
Fußart. Battr. 123: Seifert, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 227.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 121: Binder, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 122: Schall, Oblt. d. Landw.
Inf. R. 124: Quellhorst, Hauptm., Streicher, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 246: Keiper-Knorr, Hauptm. d. Ref., Görlich, Lt., Faber, Häring, Lts. d. Ref.
Feldart. R. 116: Gutmann, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 298 bis 301.

Kaiserliche Marine.

Frhr. v. Ziegesar, Kaptlt., v. Müller (Ludwig), Brünig, Oblts. z. S.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 56.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 14. November 1915.

Schneider, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Siegen), als Lt. mit seinem Patent vom 4. Oktober 1914 in diesem Regt. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 15. November 1915.

Schultze, Oberstlt., im Frieden Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 156, zum Kom. d. Landw. Bez. I Berlin ernannt.

Graf v. der Asseburg-Falkenstein, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Regts. d. Gardes du Corps, jetzt Etapp. Delegierter bei d. 11. Armee,

v. Böhlendorff-Kölpin, Rittm. a. D. (Swinemünde), zuletzt à l. s. d. Huf. Regts. Nr. 3, jetzt Vorst. d. Wirtschaftsausschusses d. Armee-Abt. Strantz, — d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Armhold, Oblt. d. Ref. a. D. (Neumünster), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Kiel), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 85,

die Oberleutnants a. D.:

Pflüger (I Bremen), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 28, jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 75,

Dove (Bremerhaven), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 82, jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 76,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Strube, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 75,

Sadée (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Komdtr. d. Offiz. Gefangenenlagers Neubrandenburg;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Gutzki d. Inf. Regts. Nr. 71 (I Hamburg), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 76,
Haeffner d. Gren. Regts. Nr. 89 (I Hamburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 31,
Mensching d. Gren. Regts. Nr. 89 (Celle), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 75,
Rayner d. Gren. Regts. Nr. 89 (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 90,
Dschenffzig d. Inf. Regts. Nr. 95 (Kiel),
Moeller d. Drag. Regts. Nr. 9 (Rendsburg), dieser jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Molineus d. Drag. Regts. Nr. 13 (Barmen), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Rohte d. Hus. Regts. Nr. 16 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Brandt d. Feldart. Regts. Nr. 24 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Uebe d. Feldart. Regts. Nr. 40 (II Altona), jetzt bei d. 1. Battr. d. Ballon-Abwehr-Kanonen-Abt. d. IX. A. K.,
Dahlmann d. Train-Abt. Nr. 9 (Waren), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 9,

die Leutnants a. D.:

Wunnenberg, zuletzt von d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Bonn), früher in diesem Regt., jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 9,
Schacht (I Hannover), zuletzt im Pion. B. Nr. 8, jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 84.

Drechsler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 89, zu d. Res. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 92 versetzt.

Befördert:

die Offizieraspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Laudi (I Hamburg), Balow (I Hamburg), dieser d. Inf. Regts. Nr. 84, Meyer (Hans) (Kiel), jetzt bei d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. IX. A. K.;

b) zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Tralau (I Altona), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 31,
Dettmer (II Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 75,
v. Froreich (I Altona), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Lübeck (IX. 33.);

c) zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Plitt (Friedberg), Schniewindt (Siegen), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Dillenburg;

d) zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Fries (Siegen), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Dillenburg.

Schrein, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 90 (Rostock), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.
Denecke, Fähnr. im Inf. R. Nr. 76, in d. Res. Verhältnis übergetreten.

Befördert:

Richter, Fähnr. im Inf. R. Nr. 111, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Roth (August) d. Gren. Regts. Nr. 109 (Münster), jetzt im Regt.,
Proll (Hagen), Rieff (Torgau) d. Feldart. Regts. Nr. 30, jetzt im Regt.,
Bassermann (Fritz) d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Mannheim), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heizmann, Manger, Schreiber (Hans), Langeneckert, Leist, Höfler, Krautheimer, Winterer (Freiburg), Staiger (Heidelberg), Weiland (Pforzheim), Oeppeling, Untersee (Donaueschingen), Müller (Philipp) (Mannheim), Meyer (Emil) (Stockach), Bohlein (bisher I München), Wadel (II Mülhausen i. E.), Lenz (Lörrach), Koch (Joseph) (Rheydt), Böthin (Graudenz), Buerstedde (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 113, — dieses Regts.,
Kunzmann (Freiburg), Maier (Heinrich) (Mannheim), Weickert, Dolland (Karlsruhe), Schneider (Albert) (Heidelberg), Vetter (Pforzheim) im Inf. R. Nr. 113, — d. Füs. Regts. Nr. 40,
Weidle (bisher I Stuttgart), Hagen (Freiburg), Hellstern (Stockach) im Inf. R. Nr. 113, — d. Inf. Regts. Nr. 111;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fischer im Inf. R. Nr. 60,
Baumgarte im Inf. R. Nr. 78,
Geiger im Inf. R. Nr. 84, — diese zwei jetzt im Ers. Inf. R. Nr. 28,
Stehmann im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Otto d. Inf. Regts. Nr. 70 (Crefeld), jetzt im Inf. R. Nr. 364,
Krüger d. Hus. Regts. Nr. 14 (Cottbus), jetzt bei d. 10. Kav. Esk., 10. Ers. Div.,
Krause d. Fußart. Regts. Nr. 18 (Aschersleben), jetzt b. III. (Mrs.) Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 18.

Digitized by Google

Braun, Feldw. Lt. (Bonn) im Landw. Inf. R. Nr. 25, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hoehlmann (Halle a. S.) im Füs. R. Nr. 36, dieses Regts.,
Urbanowicz (II Hamburg), Doebbert, Grahe-Mögelin (Anklam) im Inf. R. Nr. 357,
Roschildt (Deutsch-Krone) im Inf. R. Nr. 358,
Hahne (Meschede), Fleischhauer (I Darmstadt) im Inf. R. Nr. 365,
Loose (Gera) im Inf. R. Nr. 371,
Linninger (Heidelberg) im Brig. Ers. B. 55,
Strauch (Rheydt) in d. Pion. Komp. 306,

die Vizewachtmeister:

Schmieder (I Hamburg) in d. San. Komp. 66, 10. Ers. Div., d. Train-Abt. Nr. 10,
Ostertag (VI Berlin) im 7. Garde-Feldart. R.,
Hennige (Burg), Le Blanc (I Leipzig), Friedrichs (Münster) im Ref. Hus. R. Nr. 2,
Stenz (Mainz), Ries (VI Berlin), Euler (Gießen) im Feldart. R. Nr. 95,
Kayser (Hagen) im Feldart. R. Nr. 94,
Schulte-Overberg (Mülheim a. d. Ruhr) im Feldart. R. Nr. 241;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Hensgen (Siegen) im Inf. R. Nr. 365, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Reitz (II Darmstadt) im Inf. R. Nr. 365, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Crueger (Brandenburg a. H.) in d. Fußart. Battr. 203, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Brumund (I Oldenburg) im Feldart. R. Nr. 94, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Arnhold (IV Berlin) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 142, Armee-Abt. v. Strantz, d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Küster, Cramer, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 171;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brückner, Müller (Alfred) (Straßburg), Feldmüller (IV Berlin), Schleuter (Mülheim a. d. Ruhr), Rydzek (Duisburg), Krellwitz (Bremen), Stahl (Molsheim), Seehaus (Sondershausen), Götz (Schlettstadt), Krebs (Waldenburg), Tegetthof (II Essen), Conzelmann (bisher Horb), d. Inf. Regts. Nr. 136,
Faller (Mannheim) im Ref. Inf. R. Nr. 40;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Vielhauer (Heidelberg), Heide (I Berlin), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 40;
Ligniez, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt Führer d. Div. Brückentrains 33 d. XVI. A. K., zum Rittm.,
Gericke, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 98 (I Berlin), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Breuer (II Bochum), Renner (Coblenz), Walter (Dessau), d. Inf. Regts. Nr. 30,
Keil (Erfurt) im Landw. Inf. R. Nr. 32;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Beetz (Mühlhausen i. Th.), Dornfeld (Erfurt), Löffler (Meiningen), Stephany (Gera) im Landw. Inf. R. Nr. 32;
David, Vizewachtm. (Metz) im Feldart. R. Nr. 70, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Techmer, Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. Ref. Pion. Komp. 50, zum Hauptm.,
Trostmann, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Führer d. Ref. Bäckerei-Kol. 30 d. 50. Ref. Div., zum Oblt.,
Kretschmer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 155, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 230, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Loyo, Fähnr. im Inf. R. Nr. 75, jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 49, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Prinz Abbas Halim, Unteroff. im 3. Garde-Ulan. R., zum Fähnr. befördert.

Großes Hauptquartier, den 16. November 1915.

Hille, Maj. z. D., zugeteilt d. Verkehrstechn. Prüf. Komm., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Weihrauch, Hauptm., zuletzt im Inf. R. Nr. 171, jetzt Kom. d. Etapp. Hilfs-Bats. 6, d. Charakter als Major verliehen.

Befördert:

Fimmen, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Oldenburg), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 10, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Humbert d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Halle a. S.), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 6,
Lange d. Train-Abt. Nr. 8 (II Altona), jetzt bei d. Landw. San. Komp. 8;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Oppermann (I Essen), Scholz (Crossen), Elsner, Braune (I Berlin), Höpfner (II Berlin), Viehöfer, Taupitz (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 20,

Ziemann (Stettin) im Landw. Inf. R. Nr. 49;

Weber (Neustettin), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 49, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lortsch (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 20,

Bertschy (bisher Ulm) im Ref. Inf. R. Nr. 35;

Zuschlag, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Rendsburg), jetzt bei d. Ref. Feldbäckerei-Kol. 13 d. 22. Ref. Div., zum Oblt.

Zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Vizefeldwebel:

Knauff, Siegel, Heß im Ref. Inf. R. Nr. 71, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung d. Knauff zum Inf. R. Nr. 168, d. Siegel zum Inf. R. Nr. 136, d. Heß zum Inf. Nr. 132.

Befördert:

Zahn, Vizefeldw. (Aachen) im II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 161, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Esmarch, Sander im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,

Loeper im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6.

Bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. angestellt:

Bogler, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 96, als Hauptm. mit seinem Patent vom 17. Oktober 1914.

Befördert:

Rhaesa, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Erfurt), jetzt Bahnschutz-Offiz., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Rahardt d. Inf. Regts. Nr. 78 (III Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 83,

Koehler d. Inf. Regts. Nr. 82 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 83,

Bindemann d. Inf. Regts. Nr. 82 (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Gottwalt d. Inf. Regts. Nr. 94 (I Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Greiner d. Inf. Regts. Nr. 95 (Meiningen), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Leisewitz d. Inf. Regts. Nr. 96 (Allenstein), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Kornemann d. Inf. Regts. Nr. 167 (Hagen), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Jünge d. Inf. Regts. Nr. 173 (I Cassel), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 167,

v. Sachs d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Stockach), jetzt bei d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. XI. A. K.,

Samhammer (Meiningen), Wüstenhagen (Sangerhausen) d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,

Claaßen (Theodor) d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Offenburg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 47;

Hercher, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt vom 2. Aufgeb. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (Erfurt), jetzt Bahnschutz-Offiz.

Befördert:

die Offiziersaspiranten:

a) zu Leutnants der Reserve:

Reuß (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 83,

Storck (I Cassel), d. Inf. Regts. Nr. 167, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Salzmann (Naumburg a. S.), d. Feldart. Regts. Nr. 55, jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts.;

b) zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Metzel (Meiningen), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 55;

c) zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Schnauder (Gera), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 32.

Genrich, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (Ruppin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pension bewilligt.

Kaldewey, Fähnr. im Inf. R. Nr. 78, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., in d. Inf. R. Nr. 150 versetzt.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1915.

Befördert:

Diedrich (II Cöln), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Cöln), jetzt Adj. d. St. Offiz. d. Fußart. b. Gouv. Grodno, zum Hauptm.,

Bender, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Landw. Fußart. B. Nr. 11, zum Oblt.,

Tarteyna (Brieg), Vizefeldw. in d. 3. Landst. Pion. Komp. d. VI. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Becker (Friedrich) (Lörrach) im Inf. R. Nr. 185,

Honskamp, Becker (Wilhelm), Rinke (Crefeld) im Inf. R. Nr. 190;

Schletz (III Berlin), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 190, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Pferdmenges (Rheydt), Ludowigs (II Cöln), Vizewachtmeister in d. Feldart. Abt. 185.

Spitzer (II Hamburg), Feldw. Lt. im leichten Feld-Scheinwerferzug 185, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 15. November 1915.

Die zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandierten Hauptleute:

Küpper, im Frieden Adj. d. Insp. d. mil. Strafanstalten,

Freytag, im Frieden Adj. d. 56. Inf. Brig., — in d. Kr. Min. versetzt.

Großes Hauptquartier, den 17. November 1915.

Zierfch, Lt. d. Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Freiburg), als Assist. Arzt mit Patent vom 27. Januar 1903 bei d. San. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb.,

Weimann, Lt. d. Res. (Mainz), früher im Inf. R. Nr. 117, jetzt im Inf. R. Nr. 365, unter Versetzung zum Pion. B. Nr. 5 als Lt., vorläufig mit seinem Patent vom 22. März 1915, in diesem Bat., — angestellt.

Befördert:

Quentin, Fähnr. im Inf. R. Nr. 164, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 260, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Scheidt, Vizefeldw. (I Braunschweig) im Res. Inf. R. Nr. 260, zum Lt. d. Res.,

v. Maßow, Fähnr. im Gren. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Picht, Oblt. d. Landw. a. D. (Hohensalza), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), jetzt im Gren. R. Nr. 9, zum Hauptm.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1915.

Der Charakter als Major verliehen:

Bischoff, Hauptm. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 41, jetzt bei d. 183. Feldart. Abt.,

Williams, Hauptm d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Altenburg), jetzt Vorst. d. Mil. Betriebs-Abt. 4.

Befördert:

Tengelmann, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 26, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Mohrlüder d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 4,

Kaiser d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt bei d. Betriebs-Abt. d. Eisenb. Tr.,

Wagler d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 42 (II Hannover), jetzt bei d. Depot-Verw. d. 1. Eisenb. Brig.,

Bardt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Bahnh. Komdtr. Mainz;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Ritter d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Naumburg a. S.), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 24,

Rudloff d. Res. d. Masch. Gew. Abt. 2 (Erfurt), jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 2,

Tecklenburg d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Linien-Komdtr. Brüssel,

Roth d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Spandau),

Thiele, Probst d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Spandau);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Göttert (Potsdam), Retzki (Waldenburg) in d. Eisenb. Bau-Komp. 1, d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

Panten (II Cöln) in d. Res. Eisenb. Bau-Komp. 12, d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Tischmann (IV Berlin) in d. Eisenb. Bau-Komp. 26, d. Eisenb. Bats. Nr. 4;

Frantz, Vizefeldw. (Bromberg) bei d. Linien-Komdtr. Lüttich, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Meyer, Oblt. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (Jüterbog), jetzt bei d. San. Komp. 2 d. Garde-Res. Korps, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Schultz (Neuruppin), Dubrow (Spandau), Ölschläger (IV Berlin), Rothenburg (Frankfurt a. O.), d. 5. Garde-Regts. z. F.;

Winner, Vizewachtm. (Weimar) bei d. Feldbäckerei-Kol. 1 d. Garde-Res. Korps;

Eisenach, Vizefeldw. (Cüstrin) in d. 3. Feld-Komp. d. Pion. Bats. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Kuntzen, Unteroff. im 5. Garde-R. z. F., zum Fähnr.,

Frhr. v. Oldershausen, Oblt. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt b. Gen. Gouv. in Belgien, zum Hauptm.,

Oppenheim, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 15 (V Berlin), jetzt b. Mil. Gouv. d. Provinz Antwerpen, zum Rittm.,

Possin, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 35 (II Berlin), jetzt bei d. Komdtr. Brüssel, zum Oblt.,

Wiessler, Vizefeldw. (Crefeld) in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. Gen. Gouv. in Belgien, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Hagedorn (Barmen) in d. Fußart. Battr. 386,

Meißner (VI Berlin) b. Ballon-Abwehr-Komdo., Zug 58, — zugeteilt d. Landst. Inf. B. Gelsenkirchen;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Buß (I Hamburg), Birkenstaedt (Neustrelitz), Vizefeldwebel im 1. Landst. Inf. B. Neustrelitz;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Viereck d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Waren), jetzt im Regt.,

Schmeil d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt Führer d. Ref. Pion. Komp. 87;

Schäfer, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (Barmen), jetzt Kom. d. Prov. Kol. 5 d. IX. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lüdert d. Drag. Regts. Nr. 13 (II Hamburg), jetzt im II. Halb-R. d. Drag. Regts. Nr. 16,

Steinohrt d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Weimar), jetzt b. Stabe d. Staffel 11 d. IX. A. K.,

Krokisius d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), jetzt im Regt.,

Roever d. Feldart. Regts. Nr. 75 (II Cassel),

Barth d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Hildesheim), — diese beiden jetzt im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 4;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fuhrmann (Fritz) im Inf. R. Nr. 75,

Völckers, Ostermann im Drag. R. Nr. 16, jetzt in dessen II. Halb-R.,

Hoffmann (Kurt), Aust im Fußart. R. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Erdmann (Guben), Starke, Friesicke (Frankfurt a. O.), Mynarek (Goldap), Kumrow (Brandenburg a. H.), Linde (Cüstrin), Richter (III Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 12,

Brabant (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 75,

Meier (Spandau), d. Pion. Bats. Nr. 3, jetzt in d. 2. Feld-Komp. I. Pion. Bats. Nr. 3,

Heck (I Mülhausen i. E.), d. Pion. Bats. Nr. 14, jetzt in d. Ref. Pion. Komp. 55;

Ehmcke, Vizewachtm. (Wismar), d. Feldart. Regts. Nr. 60;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Radtke (III Berlin), Mauss (Perleberg), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 12;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Türck, Lorentzen im Inf. R. Nr. 31,

Pasewaldt im Feldart. R. Nr. 54;

Walther, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stendal), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 27, zum Hauptm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Dutz, Fleischmann, Fähnriche im Inf. R. Nr. 30;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hildebrandt (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 67,

Paus (Coesfeld), d. Inf. Regts. Nr. 98,

Köhler (II Düsseldorf), d. Inf. Regts. Nr. 145,

Sack (Liegnitz), Oblasser (Hirschberg), Seifert (Kattowitz), Fleischer (Gleiwitz), d. Jäg. Bats. Nr. 5;

Ziehe, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im 1. Garde-Landw. Fußart. B., zum Hauptm.,

Behn, Vizewachtm. (Lübeck), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 41, jetzt im Feldart. R. Nr. 217,

Sonnenschein, Oblt. d. Landw. a. D. (I Cöln), zuletzt von d. Landw. Inf. (Dortmund), jetzt bei d. Etapp. Sammel-Komp. 13 d. Deutschen Nebenetappe d. 11. Armee, zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

Hofmann, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt bei d. Mun. Kol. d. 5. Battr. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14,

Haedicke, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 6 (Bernburg), jetzt Kom. d. Etapp. Fuhrp. Kol. 5 d. 4. Armee;

Wald, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Erfurt), jetzt Kom. d. Etapp. Fuhrp. Kol. 127 d. 4. Armee, zum Oblt.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Brühl (Marburg) im Landst. Inf. B. Marburg (XI. 3.),

Büttner (I Essen) im 2. Landst. Inf. B. Spandau (III. 22.).

Hintze, Feldw. Lt. (Brieg) im 1. Landst. Inf. Ers. B. Gent, zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Rabetge, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (II Cöln), jetzt in d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 3, zum Oblt.,

Bögner, Vizewachtm. (Mosbach) in d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 3, zum Lt. d. Ref.,

Drömer, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 108, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schröder (Karl) (Schwerin), Melssen (Flensburg), Beyn (I Hamburg) im Feldart. R. Nr. 108,

Rose (II Hannover), Metzger (II Hamburg), Siebert (Kiel), d. Trains, jetzt bei d. Staffel 155 d. 54. Inf. Div.;

Digitized by Google

Scheden, Vizefeldw. (V Berlin) im Fußart. B. 54, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.,
Schmidt, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Thorn), jetzt im Landst. Inf. B. Briesen,
Frost, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 7 (I Berlin), jetzt b. Armee-Flugpark d. Njemen-Armee, — zu Oblts.,
Milatz, Vizewachtm. (Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 30,
Molitor, Unteroff. im Inf. R. Nr. 111, zum Fähnr.

Herrmann, Lt. d. Ref. (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 39, zu d. Ref. Offizieren d. Pion. Bats. Nr. 28 versetzt.

Befördert:

Schultze, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 2, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Westermann (Minden), Feld (Saarbrücken), Thombansen (Paderborn), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 255;

Groos, Unteroff. im Inf. R. Nr. 13, zum Fähnr.

Stollberg, Feldw. Lt. (Recklinghausen) im Ref. Inf. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.
Kynast, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 157 (II Berlin), jetzt im IV. Bat. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 57, zum Oblt.,
Bär (I Frankfurt a. M.), Fischer (II Oldenburg), Bender (Gießen), Vizefeldwebel im Landst. Inf. R. Nr. 10, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — befördert.
Krzesinski, Feldw. Lt. (I Hannover) im Landst. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Maaß, Unteroff. im Gren. R. Nr. 4, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Neumann in d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. San. Komp. 1 d. Gardekorps,
Meltzer in d. Garde-Train-Abt., jetzt bei d. San. Komp. 3 d. Garde-Korps;
Eck, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Wefers (Wesel), Flothmann (II Essen), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 53;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Rauchheld, Hoffmann, Leber im Inf. R. Nr. 70,
Dieckmann, Braun, Kunze, Reiter, Große im Inf. R. Nr. 97,
Koch im Inf. R. Nr. 137;
Brinkama, Unteroff. im Inf. R. Nr. 70, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

Boßelmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Rostock), jetzt im Inf. R. Nr. 97,
Schwarz (Wiesbaden), Zugehoer (I Frankfurt a. M.), Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166, jetzt im Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Offizieraspiranten:

Walkenhorst (Bielefeld), Günkel (Bonn), Gesser (Saarbrücken), Jost (Duisburg) im Inf. R. Nr. 97,
Gehrke, Berghoff (Lennep), Schano (St. Wendel), Weidemann (I Oldenburg) im Inf. R. Nr. 137,
Merz (Coblenz), Stuppi (St. Wendel), Stürmer (Saarbrücken) im Inf. R. Nr. 166,
Adt (Forbach), Korten (Saarbrücken) im Ulan. R. Nr. 7;
Roth, Offiz. Aspirant (St. Wendel) im Inf. R. Nr. 97, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Seelig, Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 27, zum Fähnr. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Weyhausen, Vizefeldw. (I Bremen) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 26 d. 12. Armee, d. Kraftf. Bats.,
v. Schmeling, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. leichten Mag. Fuhrp. Kol. 3 d. 12. Armee, d. Garde-Train-Abt.;
Kiene, Vizefeldw. (Göttingen) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 25 d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.,
Vollschwitz, Unteroff. im Inf. R. Nr. 41, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Fechter, Bachmann, Konze, Bunge (I Cassel), Kuhn (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83,
v. Mycielski, v. Slaski, Fähnriche im Ulan. R. Nr. 13, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Steven, Vizefeldw. (II Cöln), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt in d. Pion. Abt. d. 9. Kav. Div.,
Benary, Vizewachtm., d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6;

zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Büchler, Vizewachtm. (I Bremen) in d. 3. Landst. Esk. d. IX. A. K.,
Schmidt, Vizewachtm. (Bruchsal) im Drag. R. Nr. 14;

zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

Quentin, Vizewachtm. (Halle a. S.) bei d. schweren Ref. Prov. Kol. 12 d. 22. Ref. Div.,

Digitized by Google

Feldmann, Vizewachtm. (Halle a. S.) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 12 d. 22. Ref. Div.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

de Neufville im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Schulz (Gerhard), Becker, Rollmann im Gren. R. Nr. 110,
Bunge, Günther im Inf. R. Nr. 112;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Bopp d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mosbach), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 170,
Denzel d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Heidelberg), jetzt b. 5. Landst. Inf. Erf. B. Heidelberg (XIV. 32.);
Krumbügel, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14 (Wiesbaden), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 14, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Fleuchaus d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Mannheim), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Stiewing d. Gren. Regts. Nr. 110 (Mannheim), jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,
Heitzler d. Inf. Regts. Nr. 113 (Freiburg), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Lehr d. Inf. Regts. Nr. 113 (Freiburg), jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts.,
Fink d. Inf. Regts. Nr. 25 (Donaueschingen), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 142,
Holderer d. Inf. Regts. Nr. 114 (Bruchsal), jetzt bei d. I. Erf. Masch. Gew. Komp. d. XIV. A. K.,
Künstle d. Inf. Regts. Nr. 169 (Donaueschingen), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.,
Schaare d. Inf. Regts. Nr. 142 (II Mülhausen i. E.), jetzt b. 3. Landst. Inf. Erf. B. Heidelberg (XIV. 20.),
Riotte d. Inf. Regts. Nr. 169 (Lörrach), jetzt im Landst. Inf. R. Lörrach,
Boden d. Drag. Regts. Nr. 21 (I Breslau), jetzt bei d. Ref. Erf. Esk. d. XIV. A. K.,
Klußmann d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Elberfeld), jetzt bei d. II. Erf. Abt. dieses Regts.,
Mellmann (Duisburg), Pfeifer (Karlsruhe), d. Feldart. Regts. Nr. 30, jetzt bei d. Erf. Abt. dieses Regts.;
Emmenecker, Lt. d. Ref. a. D. (II Mülhausen i. E.), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 22 (II Mülhausen i. E.), jetzt bei d. Erf. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 21;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Fiedelmeier (Rastatt) b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 111,
Wunder (III Berlin) b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 170;
Hofmann (Karl), Vizefeldw. (Mannheim) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Fehrle, Vizefeldw. (Heidelberg) b. 3. Landst. Inf. Erf. B. Heidelberg (XIV. 20.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Leutnants und Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps:

v. Freier, vom 1. Februar 1915,
Dalmer, vom 22. März 1915.

Der Charakter als Major verliehen:

Kiesling, Rittm. d. Landw. a. D. (Weimar), zuletzt im Garde-Landw. Train 1. Aufgeb., zurzeit im Kr. Min. verwendet.

Befördert:

v. Abercron, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), jetzt bei d. 2. Art. Mun. Kol. d. Gardekorps, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

John (IV Berlin), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Winkelmann (Anklam), d. 3. Garde-Regts. z. F.,
Hölker (II Trier), d. 4. Garde-Regts. z. F.,

die Vizewachtmeister:

Röhm (Potsdam), Gruber, Wagner, Jebens (IV Berlin), d. 2. Garde-Feldart. Regts.;
Berlinicke, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Feldbäckerei-Kol. 2 d. Gardekorps, zum Lt. d. Garde-Landw. Trains 1. Aufgeb.,
v. Kries, Unteroff. im Garde-Gren. R. Nr. 1, zum Fähnr.;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

Manderscheid (I Breslau), Rochs (Oppeln), Vizefeldwebel in d. Pion. Komp. 101.

Frhr. v. Schleinitz, Rittm. im Drag. R. Nr. 6, zum persönl. Adj. d. Prinzen Friedrich Karl von Preußen K. H. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 19. November 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Schönberg (III Berlin), Lauer (Neuhaldensleben), Hoffmann (Günther) (Görlitz), Reinhardt (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 47,

die Vizewachtmeister:

Brandt (Schneidemühl), Lucanus (Gotha), d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

München, 18. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen bei den Offizieren und Fähnrichen Allergnädigst zu verfügen:

am 15. d. Mts.

zu befördern:

zu Lts. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt der späteren Regelung ihres Ranges die Fähnriche Jodl, Heder d. 4. Feldart. Regts.,

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Hellmuth d. 1. Inf. Regts.,
Schröder d. 1. Jäg. Bats.,
Bauer d. 3. Feldart. Regts.,
Roder, Schöller d. 4. Feldart. Regts.,
Hahn, Schwarz, Lallinger d. 9. Feldart. Regts.,
den Vizefeldw. Reichert d. 16. Inf. Regts. im 2. Inf. R. unter Belassung b. Ref. Inf. R. Nr. 2, diesen wegen fortgesetzt hervorragender Auszeichnung vor dem Feinde,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Ruckert d. 9. Inf. Regts.,
Schmid (Heinrich), Kienle, Feistle, Brandl, Momm d. 12. Inf. Regts.,
Schweiger d. 2. Jäg. Bats.,
Frhrn. v. Gersonn d. 1. Chev. Regts.,
Abel d. 2. Chev. Regts.,
Schmidt (Ernst), Grabner d. 6. Chev. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Ob. Zahlmeister a. D., Rechn. Rat Praetorius in Mainz.

Bayern.

München, 15. November 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Maj. Ertel d. Kr. Min., den Hauptleuten Wanka d. 5. Inf. Regts., Ritter d. 18. Inf. Regts., Eichhorn d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Endres, Battr. Chef im 2. Fußart. R., Rall, Komp. Chef im 2. Pion. B., Haack d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Erlangen), den Oblts. Düsel d. 4. Inf. Regts., Heimbucher d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Amberg), den Lts. Emrich d. 4. Inf. Regts., Sturm d. Ref. d. 12. Inf. Regts., Müller (Ernst) d. Ref. d. 18. Inf. Regts., Zorn d. Ref. d. Inf., Müller (Hans) d. Ref. d. Feldart., Schneider d. Ref. d. Pioniere, dem St. Arzt Dr. Lehle d. 4. Inf. Regts.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Maj. d. Landw. a. D. Gareis, den Hauptleuten Kurzmann d. Ref. d. 1. Pion. Bats., Tafel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I München), Schmidt (August) d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Aschaffenburg), Hoffmann d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Würzburg), dem Hauptm. z. D. Schneider, dem Hauptm. a. D. Geyer, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Jantschke, Wittmann, dem Rittm. Wagenhöfer d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Nürnberg), den Oblts. Burger d. Ref. d. 1. Fußart. Regts., Schweibold d. Ref. d. 1. Pion. Bats., Grundner d. 2. Pion. Bats., Hoffmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., dem Feuerw. Oblt. Mayer bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Grafenwöhr, den Lts. Samhaber, Bocke, Hannwacker d. 1. Inf. Regts., Hofmann d. 9. Inf. Regts., Kurz d. Ref. d. 10. Inf. Regts., Arnold d. 12. Inf. Regts., Hornig, Vogelgesang, Decker, Müller (Ludwig) (Ers. R. Nr. 3), Fröbel, Reiter, Sandler, Maier (Landw. Inf. R. Nr. 15), Otten, Lust, Merkel, Schmidt (Arthur), Waller, Feichtmayr, Frombold, Meyer (Friedrich) (Ref. Inf. R. Nr. 15) d. Ref. d. Inf., Gerbel d. 2. Jäg. Bats., Henkl, Helfrich, Kraus d. Ref. d. Jäger, Pöhlmann d. 1. Schweren Reiter-Regts., Ganghofer d. Ref. d. Kav., Herramhof, Czeczor d. Ref. d. Feldart., Arnold d. 3. Fußart. Regts., Schweyher d. Ref. d. Fußart., Wagner, Brand d. 2. Pion. Bats., Wendler, Fehlhammer, Gröbl, Rutz d. 4. Pion. Bats., Bauer d. Ref. dieses Bats., Brenner, Bohl, Karl, Baerwolff, Terhechte, Siegert d. Ref. d. Pioniere, Zars d. Ref. d. Telegr. Tr., Schmauz d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Windel d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., Becker d. Landw. Trains 1. Aufgeb., dem St. Arzt Dr. Möller d. Ref. (Aschaffenburg), den Assist. Ärzten Rübel, Dr. Höfl (dieser Weilheim), Dr. Stürmer (II München) d. Ref., Rubin d. Landw. 1. Aufgeb. (Zweibrücken), dem Ob. Veter. Eckart d. 2. Ulan. Regts., den Veterinären Maurer bei d. Fuhrp. Kol. Nr. 1 d. Ers. Div., Kiefer (Ansbach), Dr. Loewe (Erlangen) d. Ref.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 6. Novemb. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Weber, Maj. und Bats. Kom. im Pion. R. Nr. 25, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 31. März 1915 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Kienzle, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Oppermann, Hauptm. und Führer d. Ref. Jäg. Bats. Nr. 20, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Schäfer, Hauptm. und Adj. d. 58. Feldart. Brig., diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Gebhardt, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Weber, Oblt. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 20, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern,

Beiel (Ernst), Lt. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 25, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Weigand, Lt. im Füs. R. Nr. 122, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Grill, St. Arzt d. Landw. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 241;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Rehn (Gottlob), Roth (Otto), Schurr (Walter), Lts. d. Ref., Schwaibold (Karl), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 247, Müller (Hans), Oblt. d. Ref. in d. Ref. San. Komp. Nr. 54, Dr. Schellenberg, Assist. Arzt d. Ref., Ulrich, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., im Ref. Feld-Laz. Nr. 93.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Depperich, St. Veter. im Feldart. R. Nr. 13;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Christmann (Julius), Geromont (Fritz), Kirsner (Hermann), Kluge (Hermann), Schmidt (Paul), Steidle (Hans), Lts. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 13.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Rilling (Gustav), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Ref. Inf. R. Nr. 209, Greis, Feuerw. Lt. b. Stabe d. Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XV. A. K.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Otterbach, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. und Führer d. Art. Mun. Kol. Nr. 8 (F);

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Ellwanger (Paul), Geiger (Karl), Keller (Franz), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124, Breuling (Max), Lt., Bizer (Hermann), Ellwanger (Albert), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 127, Doertenbach (Joachim), Lt. im Ulan. R. Nr. 19, Dr. Lenz (Adolf), Assist. Arzt d. Ref. im Inf. R. Nr. 120;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Scheirle (Josef), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 120, Seifried (Oskar), Lt., Hahn (Karl), Weiler (Eugen), Lts. d. Ref. im Gren. R. Nr. 123, Woerrle (Guido), Lt., Imberger (Wilhelm), Weinhöppel (Friedrich), Zaiser (Adolf), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 124, Butz (Wilhelm), Krämer (Hermann), Mutschler (Paul), Rogner (Theodor), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 127.

Durch Allerhöchste Ordre vom 7. Novemb. 1915

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Kraut (Max), Lt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 180.

Verleihung nichtwürttembergischer Kriegsauszeichnungen.

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Den nachgenannten Offizieren usw. sind verliehen worden:

Das Großkreuz des Königlich Bayerischen Militär-Max-Joseph-Ordens: Herzog Albrecht von Württemberg, K. H., Gen. Oberst und Oberbefehlshaber d. 4. Armee;

der Königlich Preußische Orden pour le mérite: Gröner, Gen. Maj. und Chef d. Feld-Eisenb. Wesens I;

der Königlich Preußische Rote Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: Frhr. v. Watter Gen. Maj. und Kom. d. 54. Inf. Div.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

22. November. Keine wesentlichen Ereignisse. — Die **feindliche Artillerie** zeigte lebhafte Tätigkeit in der **Champagne,** zwischen **Maas** und **Mosel** und östlich von **Lunéville.**

23. November. Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafte Feuertätigkeit an.

Im **Priesterwalde** blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein **französischer Doppeldecker stürzte bei Aure** (in der Champagne) **nach Luftkampf ab.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

22. November. Ein schwacher russischer Vorstoß gegen den Kirchhof von **Illurt** (nordwestlich von Dünaburg) wurde abgewiesen. — Sonst ist die Lage unverändert.

23. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

22. November. Bei **Socanica** (im Ibar-Tal) wurden serbische Nachhuten zurückgeworfen. **Der Austritt in das Lab-Tal ist beiderseits von Podujevo erzwungen.** Gestern wurden über **2600 Gefangene** gemacht, **6 Geschütze,** 4 Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsgerät erbeutet.

Im Arsenal von Novipazar fielen 50 große Mörser und 8 Geschütze älterer Fertigung in unsere Hand.

23. November. Nördlich von **Mitrovica,** sowie nördlich und nordöstlich von **Pristina** wurde der **Feind in Nachhutkämpfen geworfen.** Über **1500 Gefangene,** 6 Geschütze wurden eingebracht.

Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangennahme von **8000 Serben** und eine **Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.**

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

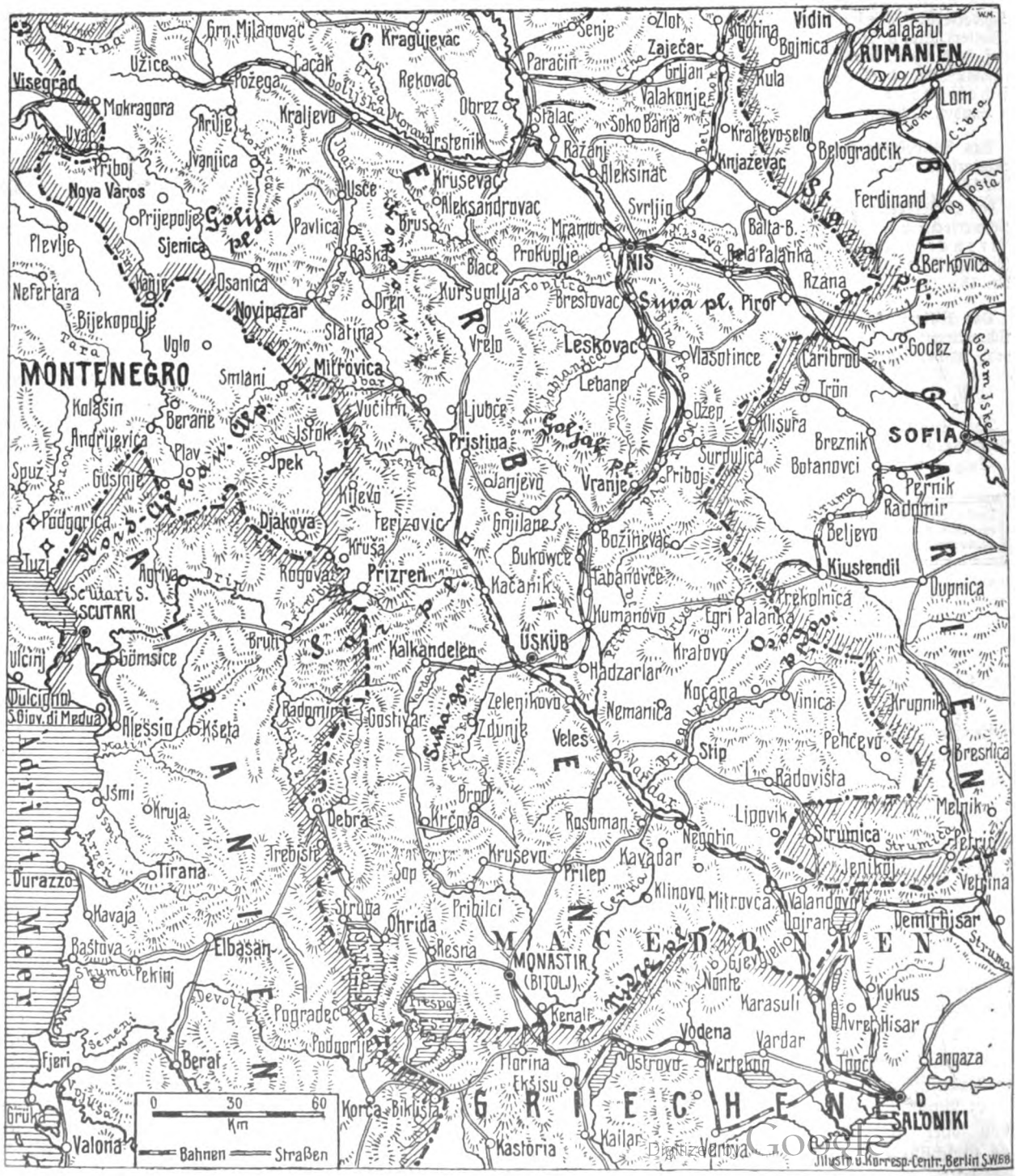
Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. und 23. November. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. November. Die Italiener setzten den Angriff auf den ganzen **Görzer Brückenkopf** ebenso hartnäckig wie erfolglos fort. Besonders erbittert war der Kampf im Abschnitte von **Oslavija,** wo die

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.



bewährte dalmatinische Landwehr, unterstützt durch das tapfere Krainer Infanterieregiment Nr. 17, den vorgestern noch in Feindeshand gebliebenen Teil unserer Stellung vollständig zurückeroberte. Der Südteil der **Podgora** wurde fünfmal angegriffen. Die verzweifelten Vorstöße der Italiener brachen jedoch teils im Feuer, teils in Hangranatenkämpfen zusammen. Im Abschnitte der **Hochfläche von Doberdo** waren die Anstrengungen des Feindes hauptsächlich gegen den Raum von San Martino gerichtet. Nach starker Artillerievorbereitung vermochten die Italiener hier in unsere Kampffront einzudringen. Ein nächtlicher Gegenangriff brachte aber das Verlorene bis auf ein kleines vorspringendes Grabenstück wieder in unseren Besitz. Nördlich des Brückenkopfes von Görz überschritten schwächere feindliche Kräfte südlich Zagora den Isonzo. Abends war aber das linke Flußufer von diesen Italienern wieder gesäubert.

An der Tiroler Front hat es der Gegner in letzter Zeit auf den **Col di Lana** besonders abgesehen, wohl um seinen zahlreichen Veröffentlichungen über Erfolge in diesem Gebiete gerecht zu werden. Das italienische schwere Geschützfeuer war hier gestern heftiger denn je; drei Angriffe auf die Bergspitze wurden abgewiesen.

Wien, 23. November. Die großen Kämpfe um den **Görzer Brückenkopf** und am Rande der **Hochfläche von Doberdo** dauern fort. Mehrere Angriffe starker feindlicher Kräfte auf die **Podgora** wurden blutig abgeschlagen. Auch bei Peovna und Oslavija hielten sich unsere Truppen gegen alle Stürme. Vielfach fand der Kampf auch nachts kein Ende. Die **Beschießung der Stadt Görz** in der Zeit vom 18. bis zum 21. November hat wieder erhebliche Verluste an Menschenleben und bedeutende Schäden verursacht. 20 Zivilpersonen wurden getötet, 30 verwundet, 46 Gebäude vollkommen zerstört, 250 stark, 600 leicht beschädigt. Gestern warfen die Italiener abermals einige hundert schwere Bomben in die Stadt. Auf der Hochfläche von Doberdo gelang es dem Feind, unsere Front südwestlich des Monte San Michele vorübergehend bis an den Westrand von San Martino zurückzudrängen. Ein Nachtangriff ungarischer und kärntnerischer Truppen brachte die ursprüngliche Stellung wieder vollständig in unseren Besitz. Mehrere Stürme der Italiener östlich **Selz** stießen auf das steierische Infanterieregiment Graf Beck Nr. 47, das seine Stellungen zweimal durch Feuer, ein drittes Mal im Handgemenge fest behauptete. Nördlich des Görzer Brückenkopfes wiederholten sich die üblichen Vorstöße des Feindes mit dem gewohnten Mißerfolg.

Zwei unserer **Flieger** warfen auf **Arsiero** Bomben ab.

In letzter Zeit suchen die — allgemein zugänglichen — Presseberichte der italienischen Obersten Heeresleitung auffallend viel über Erfolge zu sagen. Demgegenüber sei heute, ein halbes Jahr nach der Kriegserklärung unseres einstigen Bundesgenossen, mit aller Deutlichkeit festgestellt, **daß wir die zu Beginn des Krieges gewählte Verteidigungsfront allenthalben,** am Isonzo nun schon in der vierten Schlacht, **siegreich behaupten.** Seit Beginn der Kämpfe im Südwesten vermochte der Feind sich nicht einmal jenen Zielen zu nähern, die er im ersten Anlauf zu erreichen hoffte; wohl aber hat ihn der Krieg an **Toten** und **Verwundeten** bereits **eine halbe Million Männer** gekostet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 22. November. Die im Gebiet von **Cajnice** kämpfenden K. und K. Truppen warfen die Montenegriner aus ihren Stellungen am Nordhange des Goles-Berges. Auch östlich von **Goradze** sind Gefechte im Gange. Eine österreichisch-ungarische Gruppe aus Nova Varos nähert sich Prijepolje. In **Novipazar** erbeutete die Armee des Generals v. Köveß 50 Mörser, 8 Feldgeschütze, 4 Millionen Gewehrpatronen und viel Kriegsgerät. Der noch östlich der Stadt verbliebene Feind wurde von deutschen Truppen vertrieben, in deren Hand er 300 Gefangene zurückließ. Die im **Ibar-Tale** vordringende österreichisch-ungarische Kolonne erstürmte gestern tagsüber 20 km nördlich von Mitrowitza drei hintereinander liegende serbische Stellungen. In der Dunkelheit bemächtigte sie sich durch Überfall noch einer vierten, wobei 200 Gefangene eingebracht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre, eine Munitionskolonne und zahlreiche Pferde erbeutet wurden. Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm in erfolgreichen Kämpfen südlich des **Prepolac-Sattels** 1800 Serben gefangen. Östlich und südöstlich von Pristina gewinnt der Angriff der 1. bulgarischen Armee trotz zähesten serbischen Widerstandes stetig an Raum.

Wien, 23. November. Die an der oberen Drina kämpfenden K. und K. Truppen greifen die montenegrinischen Stellungen auf dem **Kozora-Sattel** und nordöstlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in **Prijepolje** eingerückt. **Die Kämpfe im Amselfeld** nehmen einen günstigen Fortgang. Unsere im Ibartal vordringenden Streitkräfte stehen 6 km **nördlich von Mitrovica,** deutsche Truppen **einen halben Tagemarsch nördlich von Pristina** im Kampf. Die Bulgaren dringen über die **Zegovac-Planina** vor.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 21. November. Auf der Dardanellenfront Artilleriekampf. Bei Sedd ül Bahr heftiger Kampf mit Bomben.

Konstantinopel, 22. November. An der Dardanellenfront aussetzendes Artilleriefeuer und Bombenkämpfe. Bei Anafarta zerstörte eine unserer Patrouillen am rechten Flügel Schützengräben, die der Feind neuerdings anzulegen versuchte, und erbeutete 500 Sandsäcke und Draht. Unser Geschützfeuer vertrieb feindliche Transportschiffe, die sich der Küste von Ari Burnu zu nähern versuchten. Am 21. November morgens verjagte unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot, das in die Meerenge einfahren wollte.

*

Konstantinopel, 23. November. Nach einem Telegramm aus Bagdad hat die türkische Artillerie an der Front von Irak ein drittes englisches Flugzeug zum Niedergehen gezwungen.

Paris, 22. November. „Temps" meldet: Vizeadmiral Guépratte, der bisher die französische Flottendivision vor den Dardanellen befehligt hat, ist zum Oberbefehlshaber und Marinepräfekten des Seebezirks Algier und Tunis ernannt worden.

London, 22. November. Archibald Hurd teilt im „Daily Telegraph" mit, daß der britische Konteradmiral Phillimore der russischen Schwarzmeerflotte zugeteilt wurde.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 18. November. Die Operationen entwickeln sich günstig für uns auf der ganzen Front. Wir haben noch 1200 Mann gefangen genommen.

Sofia, 19. November. Die Offensive geht energisch vorwärts. Nach erbitterten Kämpfen haben sich unsere Armeen Pristina vom Norden und vom Osten genähert. Wir haben noch 1800 Mann gefangen genommen und dazu eine halbe Schwadron Kavallerie.

Sofia, 21. November. Die Kämpfe um Pristina gehen weiter. In der Gegend von Giliani haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 4 Geschütze erbeutet. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

*

Paris, 22. November. „Echo", „Temps" und „Figaro" weisen Italien darauf hin, daß seine Interessen auf dem Balkan durch ein weiteres Vordringen der Österreicher, Deutschen und Bulgaren gegen Saloniki und Albanien auf das schwerste gefährdet seien. Es handle sich für Italien nicht nur darum, Serbien zu helfen, sondern vor allem darum, seine eigensten Interessen zu wahren. Allerdings seien hierzu mehr als 75 000 Mann nötig. Hoffentlich habe der italienische Generalstab dies eingesehen. Italien dürfe nicht, so meint der „Temps", in den Fehler der Absendung kleiner Truppenmengen verfallen, der auf Gallipoli und in Saloniki so ernste Folgen gehabt hätte.

London, 23. November. Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet aus Saloniki vom 21. November, wie der serbische Kriegsminister ihm in Monastir mitgeteilt habe, sei es den serbischen Truppen gelungen, beim Rückzuge die Waffen zu behalten und die Verbände aufrecht zu erhalten. Das müsse aber nicht als ein Beweis dafür aufgefaßt werden, daß der Zustand gebessert sei. Den Truppen drohe eine große Gefahr, gegen die Tapferkeit nichts helfe, die Hungersnot. Um ihr zu entgehen, müßten sie entweder durch die Stellungen der Bulgaren bei Üsküb sich den Weg bahnen oder nach der Adria marschieren. Die Serben würden letzteres wählen, da die Bulgaren alle Streitkräfte in Mazedonien zusammengezogen hätten. Augenblicklich befände sich die serbische Regierung mit den Gesandten der Entente in Prizrend.

London, 23. November. Der Athener Korrespondent der „Daily Mail" hatte eine Unterredung mit dem Justizminister Rhallis, in der der Minister dem Korrespondenten zufolge u. a. sagte, daß, wenn britische, französische oder serbische Truppen die griechische Grenze überschreiten sollten, kein Versuch unternommen werden würde sie zu entwaffnen. Griechenland würde binnen 24 Stunden abrüsten, wenn die Truppen der Entente Saloniki verließen. Der Minister klagte über die Haltung der britischen Regierung und erklärte, das Einzige, was Griechenland verlange, sei Frieden; aber Großbritannien wolle es dazu zwingen, Krieg zu führen und es aushungern.

Sofia, 21. November. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) „Echo de Bulgarie" gibt einen Aufsatz des ehemaligen französischen Antimilitaristen Hervé wieder, der die Entthronung des Königs Konstantin oder die Wiedereinschiffung der Truppen der Alliierten fordert, und bemerkt dazu:

König Konstantin ist nicht zu entthronen. Griechenland ist nicht Tunis oder Marokko, Dahomey oder Madagaskar. König Konstantin ist nicht ein kaum bekannter Fürst, der von der Gnade von Paris oder London lebt, sondern im Gegenteil ein Herrscher, der durch den Willen des griechischen Volkes regiert und von dessen Anhänglichkeit umgeben ist. Unter diesen Umständen bleibt den in Mazedonien gelandeten Franzosen nichts anderes übrig, als sich wieder einzuschiffen und sich aus Saloniki zu trollen, wie Hervé sagt. Die französischen Soldaten, die das Feuer der Bulgaren bei Krivolak und an der Grenze zu fühlen bekamen, haben diese Wahrheit begriffen und fragen sich verblüfft: Warum schlagen wir uns mit den Bulgaren? Und in der Tat, um welcher Unternehmung willen hat denn die Regierung der Dritten Republik den General Sarrail nach Mazedonien entsandt? Ein Serbien gibt es nicht mehr, und in einigen Tagen wird die bulgarische Armee des hartnäckigen Gegners entledigt sein und durch ihre mächtigen Verbündeten verstärkt von den Eindringlingen Rechenschaft fordern, die ihren Fuß auf den geheiligten Boden Mazedoniens gesetzt haben. Mit der Todesverachtung, die unsere Regimenter beseelt und die die Bewunderung unserer Gegner erweckt,

Digitized by Google

werden wir die Eindringlinge endgültig zerschmettern. Dann werden sich die Überlebenden dieser schändlichen und unsinnigen Expedition an ihre Regierungen wenden und sie fragen können, warum habt ihr uns in den sicheren und zwecklosen Tod gesandt.

Kämpfe in Kamerun und Deutsch-Ostafrika.

London, 21. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß eine englisch-französische Abteilung am 3. d. Mts. Tibati in Kamerun besetzte. Die britischen Truppen eroberten am 6. d. Mts. den Gipfel des Canyon-Berges nach einem heftigen Kampf von Mann gegen Mann. Der Widerstand des Feindes ist gebrochen, er wurde auseinandergesprengt. Wir setzten die Verfolgung fort. Große Mengen von Vorräten und Material wurden von uns erbeutet. (Reuter.)

London, 22. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Ostafrika: Die Deutschen sind sehr stark und beherrschen den Tanganjikasee. Offiziere und Bemannung des deutschen Schiffes „Königsberg" befinden sich bei den Truppen, die auf 4000 Weiße und 30 000 Schwarze geschätzt werden. Die Schiffsgeschütze wurden ins Inland transportiert. Neulangenburg ist eine der stärksten Stellungen. Der Bericht Reuters fügt hinzu, die Stärke des Feindes und der Besitz von schwerem Geschütz verursache beträchtliche Sorge. Bisher konnten die Briten und Belgier sich behaupten, die Deutschen mußten sich in jedem Falle zurückziehen.

London, 22. November. Reuter meldet aus Paris: Aus Rom wird telegraphiert, daß Italien dem Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, beigetreten sei.

Lyon, 22. November. „Nouvelliste" meldet aus Paris: Der Heeresausschuß der Kammer hat eine Regierungsvorlage angenommen, nach welcher die marokkanischen Hilfstruppen in reguläre Korps umgebildet werden sollen.

London, 22. November. Die neueste Verlustliste zählt 26 Offiziere und 1150 Mann.

London, 23. November. Die gestrige Verlustliste zählt 49 Offiziere und 1759 Mann auf.

Einberufung des Landsturms II in Rußland. Die „Birshewija Wjedomosti" enthalten den Ukas, in dem der Kaiser anordnet, die Angehörigen des Landsturms II zum Dienst einzuberufen. Als erster Mobilmachungstag ist der 12. November festgesetzt. In Ausführung dieses Befehls: werden alle Angehörigen des Landsturms II einberufen, die a) bei den zwei vorzeitigen Musterungen des Jahrganges 1915 und bei den Musterungen der Jahrgänge 1914 bis 1910 einschließlich dem Landsturm II überwiesen worden sind, auch die Mennoniten; b) diejenigen, die während dieser Jahre zwar eingestellt, später aber wieder entlassen worden sind; c) diejenigen Angehörigen des Landsturms I, die während der früheren Mobilmachungen dem Landsturm II überwiesen worden sind; d) diejenigen der Einberufung jetzt nicht unterliegenden Landsturmleute, die als Kriegsfreiwillige eintreten wollen.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LV.

(Vom 12. bis 19. November 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Bulgarien. Als Rektor der Universität Bukarest ist Professor Athanasiu bestätigt, obwohl der Regierungsgegner Jonescu bei der Wahl mehr Stimmen auf sich vereinigte.

Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Angriffs durch russische Donaudampfer hat die Regierung Rumänien ersucht, Maßregeln zu treffen, um Unglücksfälle der Feuererwiderung zu vermeiden.

An der Wiederherstellung der Bahnlinie Nisch—Pirot wird eifrig gearbeitet.

In England ist Minister Churchill zurückgetreten; das Verhalten Kitcheners und Frenchs wurde im Unterhause überaus heftig angegriffen. Die Wahrheit darf nicht ins Ausland, denn nach der „Daily Mail" werden Vorschriften erlassen, durch die die Ausfuhr englischer Zeitungen erheblich eingeschränkt werden soll. Die Stimmung ist derartig, daß man die Zensur mit Spottnamen belegt, dann aber, auch betreffs des Wardarfeldzuges so pessimistisch, daß Äußerungen in dieser Richtung nur durch den herrschenden Terrorismus unterdrückt werden.

Laut Pressemeldungen ist der englischen Regierung bekannt, daß japanische Sendlinge die umstürzlerische Bewegung in Indien fördern. In Schanghai befindet sich der Hauptsitz der antienglischen Propaganda.

Die serbischen Erklärungen Sir Edward Greys haben scharfe Erwiderungen zur Folge gehabt, u. a. daß fremde Nationen englische Erklärungen und Versprechungen prüfen, sie nicht mehr als bare Münze betrachten, sondern vorsichtig dieselben von unten und oben ansehen würden, um zu suchen, wo die Falle verborgen liegt usw.

In Frankreich dauern die Drohungen gegen Griechenland weiter an, und die Unzufriedenheit mit dem eigenen neuen Ministerium fängt an, sich in der französischen Presse zu zeigen. Im „Echo de Paris" wird geklagt: „Seit Beginn des Krieges sind wir immer à la suite der Ereignisse und schaffen niemals Tatsachen." Nach dem „Radical" setzt man stets bei Versammlungen des neuen Ministerrats das alte Klischee vor.

In Paris fand großer Kriegsrat mit Vertretern der englischen Regierung statt. Italien und Rußland waren nicht zugezogen. Die radikale Presse macht daher England und Frankreich allein für den Balkanfeldzug verantwortlich.

England erschwert die Getreideeinfuhr nach Griechenland durch Verhindern der Ausfuhr aus Ägypten und Anhalten von amerikanischen Getreideschiffen, die für Griechenland bestimmt sind. Die Frage der Entwaffnung der alliierten Truppen beschäftigt die griechischen und Ententediplomaten; von Griechenland wird eine bestimmte Erklärung betreffs

Digitized by Google

seiner Haltung verlangt, im Falle daß die Truppen der Alliierten auf griechischem Gebiet Schutz suchen würden und dann, ob ein Unterschied zwischen Alliierten und Serben gemacht würde. Die Antwort war die, daß die auf griechisches Gebiet übertretenden Serben entwaffnet werden würden.

Die Ententetruppen gebärden sich in Saloniki heimisch und wie Herren der Stadt. Weitere Landungen finden dort statt und werden auf 5000 Mann täglich geschätzt. Bis jetzt sollen 120 000 Mann gelandet sein, die sich scheinbar häuslich niederlassen wollen, da u. a. Verträge mit Bauunternehmern abgeschlossen sind, welche die dortige Bevölkerung beunruhigen.

Die Hetze der italienischen Blätter gegen Griechenland dauert fort. Andauernd wird behauptet, letzteres versehe die deutschen Unterseeboote mit allem Notwendigen.

Der Vierverband hat der griechischen Regierung eine Denkschrift überreicht, welche darauf hinweist, daß die Regierung dem Volke augenblicklich keinen größeren Dienst erweisen könnte, als das Land aus der finanziellen Not zu befreien. Der Vierverband sei bereit, Hilfe zu bieten. Der französische Minister Denys Cochin ist in Athen eingetroffen.

In Kreta wird für die Unabhängigkeitserklärung der Insel immer stärker gewühlt. Venezilos soll Präsident der neuen Republik werden. Die Besatzung derselben ist von der Regierung verstärkt.

In Saloniki ist die französische Parlamentskommission eingetroffen, um Studien zu machen, die dem französischen Parlament unterbreitet werden sollen.

Um einen Vorwand zu finden, gegen das neutrale Griechenland vorzugehen, erinnert die Ententepresse daran, daß im Jahre 1864, als die Jonischen Inseln an Griechenland kamen, England, Frankreich und Rußland den Griechen eine verfassungsmäßige Regierung verbürgten. Da nun König Konstantin offenbar die Verfassung verletzen wolle, sei Grund zum Einschreiten vorhanden.

In Italien macht sich ein Teil der dortigen Presse mit dem Gedanken einer Unternehmung nach Albanien vertraut. Der „Corriere de la Sera" setzt dagegen eindringlich die Schwierigkeiten einer solchen Unternehmung auseinander und bezeichnet dieses als militärischen Fehler, dem der Mißerfolg im Voraus sicher wäre.

In Rumänien hat die Neutralitätspolitik an Stärkung gewonnen. Eine geplante Straßendemonstration der Kriegshetzer in der Provinz mißlang vollständig. Bratianu brandmarkte gewissenlose Abenteurer. Die Lage wird dort so gesichert betrachtet, daß z. B. rumänische Studenten vom Kriegsminister die Erlaubnis haben, zur Fortsetzung ihrer Studien ihr Vaterland wieder verlassen zu dürfen.

In der Dobrudscha hat ein mißglücktes Attentat auf eine Eisenbahnbrücke der Strecke Konstanza—Bazargezi stattgefunden.

Der geregelte Dienst der mit Getreide für Österreich und Deutschland beladenen Schlepper wird in der Presse gemeldet.

In Rußland erklärt die „Birschewija Wjedomosti" an leitender Stelle, Rußland sei bereit, Beßarabien freiwillig den Verbündeten zu opfern, denn es sei besser, einen Teil für einen guten Zweck selbst abzutrennen, als ihn später von anderen abtrennen zu lassen. Die Verbündeten müßten dann aber auch für Entschädigung anderswo sorgen.

Die Bulgaren haben in Krujanska Banja dreizehn ehemalige serbische Minister, welche sich dorthin geflüchtet hatten, festgenommen.

In der Türkei ist die Stimmung nach wie vor gehoben. Die Aufgabe des Dardanellenabenteuers seitens der Entente wird für sicher angesehen, insbesondere da jetzt nach Freiwerden des Donauweges und der Eisenbahn durch Serbien die Versorgung mit Munition und Geschützen größeren Kalibers sichergestellt wird. Nach dem „Secolo" vom 16. November sind die ersten schweren, für die Dardanellen bestimmten Geschütze bereits in Konstantinopel eingetroffen. Die Aussöhnung mit Bulgarien wird als großer Erfolg der türkischen Staatsmänner bezeichnet.

Der Kammer sind Gesetzentwürfe für einen neuen Zolltarif, zur Ermächtigung für den Abschluß einer Anleihe von 2 112 000 Ltq. mit Deutschland, die zur Vollendung der Bagdadbahn verwendet werden solle, sowie betreffs Nichtigkeitserklärung der vor dem Kriege von Djavid Bey mit der französischen Regierung abgeschlossenen Verträge unterbreitet worden.

Graf Wolff-Metternich ist in Konstantinopel eingetroffen und von der Presse sehr warm begrüßt worden.

Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

Auch diesmal kann von erhöhter Tätigkeit der Unterseeboote im Mittelmeere berichtet werden. Die englische Admiralität teilt mit, daß das britische Unterseeboot „E 20" (im Marmarameer) seit dem 30. Oktober vermißt wird. Der Dampfer „Firenze" ist auf der Fahrt nach Port Said von einem österreichischen Unterseeboot versenkt, desgleichen die „Bosnia" südlich Kreta.

Der norwegische Dampfer „Wascouta", mit Eisenbahnmaterial von Canada nach Wladiwostok unterwegs, ist am 8. November bei Kreta durch ein deutsches U.-Boot zum Sinken gebracht worden.

Der italienische Kreuzer „Piemonte" hat am 13. November die Eisenbahnlinie bei Dedeagatsch beschossen und beschädigt.

Aus Zürich wird gemeldet, daß viele Dampfer aus Genua infolge des Auftretens der U.-Boote im Mittelmeer nicht ausgelaufen sind. Vom 18. November ab werden Handelsschiffe von Kriegsschiffen begleitet werden oder Bewaffnung erhalten. Das Verfahren für die deutschen Unterseeboote würde hierdurch nur vereinfacht werden, da ein Anhalten usw. nicht mehr erforderlich ist.

Ägypten und angrenzende Länder.

Die „Neue Freie Presse" bringt Angaben des österreichischen Arztes Dr. v. Becker über die Gewaltherr-

Digitized by Google

schaft der Engländer in Ägypten, die schwere wirtschaftliche Krisis des Landes, die gedrückte Stimmung des Volkes und das zügellose Verhalten der australischen Truppen. Bis zum 15. September seien mehr als 60 000 Verwundete von den Dardanellen in den ägyptischen Spitälern, wo für Aufnahme und Pflege anfangs gar nicht gesorgt war, untergebracht worden. Trotz aller Gegenmaßregeln der Regierung sei die Wahrheit nach Ägypten gedrungen, selbst bis zu den Fellachen. Besondere Freude herrsche über die Niederlage Englands an den Dardanellen, weil man hiervon die Erlösung von der englischen Herrschaft erhoffe.

Nach dem „Secolo" hat der Großsenusse Idi Ahmed abgedankt und die Macht über alle Gebiete von Sollum bis zur tunesischen Grenze auf El Sayed Idris el Mahdi übertragen. Zahlreiche Beduinen seien Gegner des Großsenussen, da er einen Einfall in Ägypten verhindert habe.

Dr. M. Rifat, Präsident des ägyptischen Nationalkomitees, hat eine Broschüre mit belastenden Dokumenten betreffs Knechtung Ägyptens veröffentlicht.

(Schluß folgt.)

Die Lage des Vierverbandes.

Unter der Überschrift „Demütigung" veröffentlicht Giovanni Papini im „Resto del Carlino" vom 31. Oktober einen Artikel, in dem er seiner Unzufriedenheit mit den Leistungen des Vierverbandes offenen Ausdruck gibt. Es gibt scheinbar nur wenige, schreibt er, die denken, und die Ruhe ist groß. Man wird siegen, sagt man in Paris, Berlin, Moskau, London, Wien, Rom, Sofia, überall, nur vielleicht nicht in Nisch. Aber ich glaube doch, nicht allein zu sein mit dem Gefühl des gedemütigten Europäers. In diesen Zeiten ist der Optimismus eine Bürgerpflicht. Wenn das nicht unsere Feder zurückhielte, so würden über den Vierverband einige traurige und sehr bittere Worte zu sagen sein. Wir wollen nicht urteilen und verurteilen. Wir möchten nur Aufschluß haben, Aufschluß über gewisse Verzögerungen, Langsamkeiten, Niederlagen, Zweifel, Unsicherheiten. Schon vor acht oder neun Monaten erklärte man, daß Deutschland ausgehungert, erschöpft, müde, eingeschlossen, blockiert, vor dem Zusammenbruch sei. Dann kam die Offensive in Rußland, die Offensive in Serbien. Sie haben immer Soldaten, Generale, Munition und Lebensmittel. Sie gehen vorwärts, mit Rückschlägen, Schwierigkeiten und Opfern, aber sie gehen vorwärts. Die Deutschen haben einen Willen, einen Plan, ein Ziel. Eines nach dem andern, zwar mit Verspätung, aber immer noch zur rechten Zeit werden die Ziele erreicht. Bei uns anderen dagegen fühlt man, daß etwas nicht in Ordnung ist. Es fehlt an Tatkraft, an Menschen, an Munition, ich weiß nicht woran. Belgien wurde geopfert. Jetzt Serbien. Die Großen sind nicht imstande, die Kleinen zu retten. Französische und russische Provinzen sind besetzt, englische Dampfer versenkt. Rumänien und Griechenland haben recht, sich einstweilen ruhig zu verhalten. Man wollte Antwerpen retten, und es mißlang. Man wollte die Dardanellen vom Meere aus bezwingen, und man mußte sich zurückziehen. Jetzt hat man sich seit Monaten an der Spitze von Gallipoli angeklammert, aber Konstantinopel wird schneller von den Deutschen erreicht. Man ahnte den Marsch gegen Serbien, aber man wartete, um erst im letzten Augenblick herbeizueilen, der vielleicht der letzte Augenblick Serbiens selbst ist. Langsam, langsam, sachte, sachte: die Vorsicht ist die Muse des Vierverbandes.

Inzwischen sind die anderen in der Nähe von Paris, von London, von Petersburg, von Nisch, von Konstantinopel. Sie haben drei Hauptstädte in der Hand: Brüssel, Warschau, Belgrad. Laßt uns abwarten und sehen, sagt Asquith. Unterdessen gibt es in Frankreich und England Ministerkrisen, und in Rußland schließt man die Duma, eröffnet sie wieder, schließt sie von neuem, verspricht, sie wieder zu eröffnen, und droht, sie wieder zu schließen, wenn sie geöffnet wird. In Paris bildet man ein vielfarbiges Ministerium mit 20 Posten. In London entläßt man das alte vielfarbige Ministerium mit 22 Posten und bildet ein neues einfarbiges mit 10 Posten. Wir sind in der Zeit der Regierungsexperimente.

Alle Wochen landen irgendwo englische Soldaten. Sie kommen aus allen Teilen der Welt, aber König Georg ruft persönlich dazu auf, daß einige mehr aus England selbst kommen. Der Liberalismus ist eine hervorragende Doktrin, aber die allgemeine Wehrpflicht wäre eine sehr nützliche Sklaverei. Man sucht Männer, auch für die Ministerien. Hätte der Vierverband zehn oder zwanzig außergewöhnliche Männer, so könnte er vielleicht einige Hunderttausende von kräftigen Soldaten entbehren. Auf der anderen Seite hat man einen einzigen Namen, oder die Namen von zwei oder drei Generalen und große ausgerüstete Massen, die wie Wetterschläge durch Europa gejagt werden.

Ich bin verwirrt. Unsere bürgerlichen Führer sind entweder hervorragende Politiker, mit so tiefem und umfassendem Blick, daß das, was wir für Irrtümer, Schwächen und Niederlagen halten, in Wirklichkeit sehr geschickte Bewegungen mit unfehlbarer Wirkung sind, oder — es ist besser, nicht an die Folgen zu denken, die eine Politik parlamentarischer Schildkröten für ganz Europa und auch für uns, die Unschuldigsten, mit sich bringen würde. Wenn man zuviel denkt und nicht an alle Worte glaubt, fühlt man sich unbehaglich, und ich wundere mich nur, daß die anderen sich so wohl fühlen.

Der Seekrieg — Englands Hoffnung.

Im Novemberheft der „Candid Quarterly Review" wird ausgeführt:

Der Landkrieg ist bisher an allen Stellen in seinem Erfolg wenig erfreulich gewesen. Der Tag wird kom-

Digitized by Google

men, und ist vielleicht schon näher als manche denken, wo wir an die See zurückgetrieben und gezwungen sein werden, uns auf die See allein zu verlassen, und wo alles davon abhängen wird, ob wir unsere Flotte kräftig und aktionsfähig gehalten haben, oder ob wir ihre Tüchtigkeit weiter durch Diplomaten knebeln lassen. Es kommt jetzt darauf an, uns darauf vorzubereiten, daß wir Englands Macht zur See energisch ausnutzen, ohne uns durch die herkömmliche Angst des Auswärtigen Amtes vor den Vereinigten Staaten beeinflussen zu lassen. Die Vereinigten Staaten werden uns in diesem Falle verachten, und unsere Furcht zu ihren Zwecken verwerten, sie werden aber niemals uns ernstlich Widerstand leisten, wenn wir die Rechte des Krieges energisch ausnutzen, die auch die Vereinigten Staaten anerkannt und im Kriege angewendet haben.

Die englische Geschichte hat gezeigt, daß England jedesmal, wenn es einen Krieg zu Lande versuchte, von einer Kette von Fehlschlägen heimgesucht worden ist, die seinem Rufe bis auf den heutigen Tag geschadet haben, daß es aber jedesmal, wo es sich auf seine Flotte verließ, aus dem Kriege ruhmvoll und gestärkt hervorging.

Dies wird mit einer ausführlichen historischen Analyse der englischen Geschichte eingehend bewiesen. Der Spanische Erbfolgekrieg, der Siebenjährige Krieg, der Krieg gegen Amerika und die Napoleonischen Kriege werden benutzt, um zu beweisen, daß das Landheer regelmäßig Englands Unglück war, daß aber jedesmal die Flotte die Situation rettete. Dann heißt es weiter: Der Landkrieg bringt einem Volke wie dem englischen, das auf ihn nicht gerüstet ist, nur Enttäuschungen, er ist unerhört kostspielig und verursacht ungeahnte Menschenverluste, die Englands Industrie aufs empfindlichste schädigen. Der Seekrieg dagegen fällt finanziell weniger ins Gewicht und erreicht mit einem Minimalaufwand an Menschenleben die allergrößten Erfolge. Wir sind in dem jetzigen Kriege schon viel zu tief auf die abschüssige Bahn gelangt. 1813 haben wir von 1,9 Millionen kriegstüchtigen Menschen ½ Million, das heißt 27 vH., in das Heer gestellt, 1915 dagegen beträgt die Zahl unserer Männer im kriegsfähigen Alter 4½ Millionen. Von diesen reihen wir 3 Millionen oder 70 vH. in die Armee ein und lassen nur 30 vH. oder 1½ Millionen übrig, um die industrielle Arbeit des Landes zu tun.

Im Kriege gegen Napoleon haben wir durchschnittlich 36,2 Millionen Pfund Sterling im Jahre für den Krieg ausgegeben. Dieser Krieg dagegen hat, weil er zum Landkrieg geworden ist, uns im ersten Jahre ½ Milliarde, im zweiten schon 1½ Milliarden Pfund Sterling gekostet. Wir müssen uns bald dazu entschließen, wieder zu unserer alten bewährten Waffe zurückzukehren, denn so gewaltig ist die Menschenzahl, die die Landarmee jetzt verschlingt, und so gewaltig sind die Kosten, daß, wenn wir die Dinge so weitertreiben lassen, wir sicher in einem unerwartet frühen Augenblick uns am Ende unserer Hilfsmittel befinden werden, und vielleicht ohne daß etwas Ordentliches erreicht ist. Wir müssen wieder zurück zur See. Dort können wir unseren Verbündeten sehr viel ernstlicher helfen, und mit einem sehr viel geringeren Aufwand an Menschenmaterial und Geld. Noch ist es nicht zu spät!

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Argentinien. Revista Militar. August. La guerra actual. Operaciones en Alsacia. Las operaciones en los Dardanelos. — Trazado de trincheras para tiradores. — Temas para la instrucción de Tenientes y Subtenientes-Comandantes de Sección. — Gimnasia Militar. — Temas para la instrucción táctica de la compañía. — Jurisprudencia Militar. — Revista de Revistas. Francia: La guerra de zapa y de minas. La ofensiva subterranea. Inglaterra: Los procedimientos de ataque de la infanteria.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 13. November. Der Weltkrieg. 14. Der Durchbruch der Zlota-Lipa-Stellung. 15. Die Schiffsaktionen im Meerbusen von Riga. 16. Übersicht über die Lage und die Heeresbewegungen auf dem östlichen Kriegsschauplatze Ende August. 17. Der Kommandowechsel. XXIX. Die Lage an den Dardanellen um die Mitte August. — Zur militärischen Erziehung und Ausbildung.

Regimentsabende.

Inf. Regt. Nr. 15, Sonnabend, 23. November, 8° abds., im Landwehrkasino.

Inf. Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, Freitag, 3. Dezember 1915, im Kasino der inaktiven Offiziere, Kurfürstenstraße 124 II, von 7 Uhr abds. ab. Antwort nur bei Absage, dann aber bis spätestens 30. d. Mts. erforderlich an Oberst Thiede, Berlin SW 68, Lindenstraße 4 I.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden, P. Schwarz, finden die Vereinssitzungen nicht mehr in der Karlstraße 27, sondern im Restaurant Schultheiß, Neue Jakobstraße 24/25, statt.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LV.
Die Lage des Vierverbandes.
Der Seekrieg — Englands Hoffnung.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.
Regimentsabende.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 216/217.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt;

2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 218. | **Berlin, Sonnabend den 27. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 1: Kahlenberg, Maj.
Garde-Gren. R. 2: Bauer, Lt. d. Ref.
3. Garde-R. z. F.: v. Bassewitz, Lt.
Ref. Inf. R. 1: Steyer, Lt., Thiel, Wenkert (Inf. R. 41), Lts. d. Ref.
Gren. R. 2: Paschke, Lt. d. Ref.
Gren. R. 3: Clotofski, Oblt.
Ref. Inf. R. 8: Weiler, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 9: Wächter, Oblt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 11: Hirt, Lt. d. Landw.
Gren. R. 12: Bohns, Lt. d. Ref.
Inf. R. 15: Thomas (Karl), Hauptm.
Inf. R. 16: Dr. Drewke, Assist. Arzt.
Inf. R. 22: v. Goetze, Lt.
Landw. Inf. R. 24: Stratmann, Lt. d. Ref.
Inf. R. 27: Schollmeyer, Lt., Steimker, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 28: Münch, Hauptm. a. D., Keßler, Höfinghoff, Kolberg, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 29: v. Hardegg, Lt. a. D., Ohlemüller, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 29: Wewer, Hauptm. d. Landw., Bömer, Lt. d. Landw.
Inf. R. 31: v. Wurmb, Lt.
Ref. Inf. R. 31: Schmalfeldt, Lt. d. Ref.
Füs. R. 33: Skrzeczka, Lt., Stephan, Weske, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 36: Walther, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 40: Beyer, Lt. d. Landw.
Inf. R. 42: Terbrüggen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 43: Becker, Lt.
Inf. R. 52: Schaeffer, Lt.
Ref. Inf. R. 52: Reinboldt, Blaßmann, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 61: Fröhlich, Lt. und Adj.
Inf. R. 67: Schwarz, Hauptm.
Ref. Inf. R. 68: Reuter, Oblt. (Unteroff. Schule Jülich).
Inf. R. 70: Nolte, Lt. d. Ref.
Inf. R. 72: Homuth, Schönewolff (Landw. Inf. R. 26), Gabel (Landw. Inf. R. 66), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 72: Hartmann, Assist. Arzt.
Inf. R. 74: Schwiening, Lt., Wileken, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 213).
Ref. Inf. R. 77: Gürke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Geiger, Lt. d. Ref.
Inf. R. 93: Koch (Ernst), Lt. d. Ref.
Inf. R. 97: Graumann, Hauptm., Rickes, Oblt. d. Landw., König, Lt. d. Ref.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 111: Bömcke, Oblt. d. Ref. (Inf. R. 113).
Leibgarde-Inf. R. 115: Wernher, Maj.
Inf. R. 118: König, Maj., Wiesmann, Hauptm. d. Ref., Schmitt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 118: Sieger, Oblt.
Inf. R. 137: Rättig, Lt. d. Ref.
Inf. R. 143: Meyer (Alfred), Lt. d. Ref.
Inf. R. 158: Fichtner, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 186: Einsler, Lt.
Ref. Inf. R. 204: v. Lockstedt, Hauptm. d. Ref.
Ref. Inf. R. 205: Bader, Oberländer, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 208: Pralle, Pantke, Bonefeld (Ref. Inf. R. 86), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 209: Unterharnscheidt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 253: Voigt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 254: Meyer (Wilhelm), Lt.
Inf. R. 333: Dabow, Oblt.
Inf. R. 335: Rosenberg, Hauptm., Ripke, Lt. d. Ref.
Jäg. B. 7: Böller, Lt. d. Ref.
Drag. R. 6: Mannesmann, Lt. d. Ref.
Schweres Ref. Reiter-R. 2: v. Wentzky u. Petersheyde, Rittm.
Ref. Feldart. R. 7: Simeon, Hauptm. d. Landw.
Feldart. R. 54: Hetzel, Lt. d. Ref.
Fußart. R. 7: Peitsch, Lt.
Stellv. Ing. Komitee: Brandt, Hauptm. a. D.
1. Pion. B. 7: Schuster, Oblt.
Feld-Flieger-Tr.: Klipfel, Lt. (Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1), Köhler, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 382 und 383.

Königlich Bayerische Armee.

2. Inf. R.: Doppel, Lt.
5. Inf. R.: Zeitler, Kranzfelder, Lts., Gebhardt, Lt. d. Ref.
7. Inf. R.: Bauer, Lt.
14. Inf. R.: Heimeran, Lt.
18. Inf. R.: Wiesenmüller, Lt.
19. Inf. R.: May, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 4: Mühlhäuser, Ankenbrand (5. Inf. R.), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 5: Gerhäußer, Oblt. d. Ref. (18. Inf. R.), Moritz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 6: Altenöder, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 13: Scheub, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 20: Gerster, Lt. (11. Inf. R.), Schuster, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 10: Butzer, Lt. d. Landw.
1. Pion. B.: Cassebaum, Lt. d. Ref.
2. Pion. B.: Seiberth, Lt. d. Ref.
9. Feldart. R.: Schuler, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 235 und 236.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 17. November 1915.

Hellhoff, Oberstlt. a. D., zuletzt in d. 5. Gend. Brig., bisher Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 46, unter Stellung z. Disp. und Verleihung eines Patents seines Dienstgrades zum stellv. Kom. d. Landw. Bez. Posen ernannt.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Gregor, Rohlfing, Ohnesorge, Krause im Garde-Fußart. R., jetzt im Fußart. R. Nr. 4, unter Zuteilung zu d. letztgenannten Regt.,
Clauss, Jasper, Goebel, Lautz im Fußart. R. Nr. 3,
Söhngen im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Fußart. B. 26,
Schindler, Wenzel, Eggert, Menneking, Frhr. v. dem Busche-Haddenhausen, Hoffmann, Kleefeld, Lorenz im Fußart. R. Nr. 4,
Evers im Fußart. R. Nr. 7,
Bischof im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10,
Marenbach, Weighardt, Hardt im Fußart. R. Nr. 14,

Digitized by Google

Lampel im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im Ers. B. d. Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schmidt (Erich) im Fußart. R. Nr. 4,
v. d. Burchard im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 4,
Bartels im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Fußart. B. 40,
Heinemann im Fußart. R. Nr. 5,
Wesener, Metzger im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 10;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Reinicke d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Bernburg), jetzt im I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Braunschweig d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 1,
Engel d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Saargemünd), jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 14;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Berg d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 23 (Siegen),
Hofmann d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Mannheim), — beide jetzt b. Fußart. R. Nr. 14,
Schniewind d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Henne d. Garde-Fußart. Regts. (Soest), jetzt im 2. Garde-Res. Fußart. R.,
Marderſteig d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Weimar), jetzt in d. Regt.,
Firsbach d. Fußart. Regts. Nr. 7 (V Berlin), jetzt in d. Regt.,
Busch d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Meschede), jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Weck d. Fußart. Regts. Nr. 8 (I Trier), jetzt Führer d. Park-Komp. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 8,
Ulrich d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Saarbrücken),
Wester d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Solingen),
Otto d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Perleberg), — letztere drei jetzt im Fußart. R. Nr. 10,
Zimmermann d. Fußart. Regts. Nr. 13 (Straßburg), jetzt in d. Regt.,
Pleuß (Lorenz) d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Jülich),
Mies d. Fußart. Regts. Nr. 8 (II Düsseldorf), — beide jetzt im Landw. Fußart. R. Nr. 14,
Feilke d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Rawitsch), jetzt im Landw. Fußart. B. 17,
Stein d. Fußart. Regts. Nr. 2 (I Dortmund), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20,
Quassowski d. Fußart. Schießschule (Neustadt), jetzt in d. schweren Küsten-Mörser-Battr. 3,
Schmidt d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Ratibor), jetzt in d. Fußart. Battr. 101,
Krämer d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Saarbrücken), jetzt Führer d. Fußart. Battr. 243,
Balduin d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Eisenach), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 8;
Möllenkamp (Wiesbaden), Lt. a. D., zuletzt von d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 10, früher in diesem Regt., jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Kersting (Deutz), Lüttgens (Elberfeld), Nacke (Montjoie), Borst (Ulm), d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im I. Bat. d. Regts.,
Dorst, d. Fußart. Regts. Nr. 18, in d. Regt.,
Barwick (Weimar), d. Fußart. Regts. Nr. 18, jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Oehmke (Spandau), jetzt im 1. Garde-Fußart. R.,
Walther (Lüneburg), Sundermeyer (II Frankfurt a. M.), jetzt im 2. Garde-Fußart. R.,
Ortmann (Thorn), Karioth (Danzig), jetzt im Fußart. R. Nr. 1,
Pfeifer (II Darmstadt), jetzt im Fußart. R. Nr. 3,
Schiffmann (Halle a. S.), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 4,
Czoffek (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 6,
Höver (Bonn), jetzt im II. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8,
Haupt (Coblenz), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 9,
Haas (Bonn), Schaer (Straßburg), jetzt im Fußart. R. Nr. 10,
Arbogast (Straßburg), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 10,
Plager, Bauhans, Klein, Ebeling, Uschdraweit, Bardey, Woringer, Bach, Schröder, Hubold, Jenewein, jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 10,
Michel (Karlsruhe), Radermacher, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 14,
Wenner (Hagen), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 20,
Mackeben, Schuth, jetzt im Fußart. Ers. B. 27,
Förster (Ostrowo), jetzt in d. Fußart. Battr. 84,
Matzke, Mindner (I Breslau), Jüttner (Neiße), jetzt im Fußart. B. 208,
Geyer, jetzt in d. 2. überplanmäß. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 10,
Federle, jetzt in d. Fußart. Battr. 258;
Warlimont (Osnabrück), Vizewachtm., jetzt im Fußart. R. Nr. 10;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Lamby (Gießen), jetzt im II. Ers. B. d. 2. Garde-Fußart. Regts.,
Weiler, Koch (II Cöln), Herrmann (Wiesbaden), Hollenbach, Weber (II Cöln), jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 9,
Neubüser (Insterburg), jetzt bei d. Mun. Kol. Abt d. III. Bats. (Mrs.) Fußart. Regts. Nr. 1,
Haag (Diedenhofen), jetzt in d. Fußart. Battr. 342,

Digitized by Google

Münster (II Düsseldorf), jetzt im Landst. Fußart. B. d. VII. A. K.;

zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.:

Schumann, Feldw., jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Kutschbach, Flindt (II Düsseldorf), jetzt im Landst. Fußart. B. d. VII. A. K.,

Tewes (I Bremen), jetzt in d. Fußart. Mun. Kol. 297.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Hagen (II Cöln), jetzt im Fußart. R. Nr. 9,

Brinker (Siegen), jetzt im Fußart. R. Nr. 10, — zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Meyer (Eduard) (I Bremen), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Schneemann, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,

Steiniger (Jülich), jetzt im Fußart. Ers. B. 27, — zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Fuchs, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, jetzt im Ers. B. d. Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden, unter Verleihung d. Charakters als Lt.

Müller (Paul), Fähnr. im Fußart. R. Nr. 8, jetzt im I. Ers. B. d. Regts., in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Großes Hauptquartier, den 19. November 1914.

Marckwald, Rittm. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 9, bis auf weiteres z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Stoy du Fay, Maj., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Heidelberg, jetzt Kom. d. Armier. Bats. 64, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Pfohl im Gren. R. Nr. 5,

Casper, Neumann im Inf. R. Nr. 61;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Janke, Lebbin, Schulte, Stephenson, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 141;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Rohrbeck (Marienburg), Wapenhensch (II Hannover), Struwy (Graudenz), Berger (Gumbinnen) d. Feldart. Regts. Nr. 72, jetzt im Regt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lampson d. Huf. Regts. Nr. 2 (Prenzlau), jetzt b. Inf. R. Nr. 128,

Schultz-Fademrecht d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Rastenburg), jetzt im Regt.,

Karbe d. Train-Abt. Nr. 17 (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 3 d. XVII. A. K.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

Lebbe, Schiplock (Danzig), Bertram (Thorn), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 176,

Ottens (Stade), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 72;

Bohm, Vizewachtm. (Graudenz) im Feldart. R. Nr. 72, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Loescher (Bruno) d. Füs. Regts. Nr. 73 (Göttingen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 70,

Rehm d. Inf. Regts. Nr. 169 (Stockach), jetzt im Brig. Ers. B. 84,

Stolz d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Freiburg), jetzt b. Stabe d. Staffel 271, 30. Ref. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Linnemann, Wiswe (Saarbrücken), Döring (II Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 70,

Lichte (Meschede) im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 99, jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 70,

Gontermann (Siegen) im Landw. Inf. R. Nr. 80,

Blecken (Karlsruhe) bei d. Fest. Masch. Gew. Komp. 2 (bayer. Ref. Inf. Regts. Nr. 14),

die Vizewachtmeister:

v. Einem (Eisleben), Fahrig (II München), Morel (I Frankfurt a. M.) bei d. Fest. Masch. Gew. Komp. 2 (bayer. Ref. Inf. Regts. Nr. 14).

Siebel, Feldw. Lt. (Siegen) im Landst. Inf. B. Siegen (XVIII. 2.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Werner, Viefohn (Siegen), Vizefeldwebel im Landst. Inf. B. Siegen (XVIII. 2.), zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1915.

v. Schultzendorff, Oberst von d. Armee, bisher Kom. d. 3. Garde-Regts. z. F., zum Komdt. von Glogau ernannt.

Zu Feuerw. Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:

die Oberfeuerwerker:

Seiffert bei d. schweren Küsten-Mörser-Battr. 7,

Schäffer bei d. Etapp. Mun. Verw. d. Südarmee,

Wildenhayn b. Armee-Pion. Park d. 3. Armee,

Allisat bei d. 1. Art. Mun. Kol. d. 101. Inf. Div.,

Klingsporn bei d. kurzen Marine-Kanonen-Battr. 1,

Matschulat, Enselmann b. Art. Dep. in Spandau,

Hentschel b. Fußart. R. Nr. 10,

Digitized by Google

Bornheim bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Inf.,
Hesse bei d. Fußart. Mun. Kol. 253 d. 6. Armee.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

Donnevert (Saarlouis), Feuerw. Hauptm. a. D., zuletzt Feuerw. Oblt. in d. Schutztruppe für Südwestafrika, jetzt bei d. Geschoßfabrik in Siegburg.

Befördert:

Schulz (Heinrich), Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 2. Garde-Feldart. R., jetzt bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E., zum Hauptm.;

zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Köhler (Kiel), jetzt b. Gerätenachschub d. Gen. Gouv. für Belgien,
Goerth (II Frankfurt a. M.), Bauer (Saarbrücken), Aebert (IV Berlin), jetzt bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E.,
Balser (Magdeburg), jetzt b. Art. Dep. in Magdeburg;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Kiock (Goldap), jetzt b. Stabe d. Gen. d. Fußart. in Königsberg i. Pr.,
Krause (Arnold) (VI Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. d. XIII. (K. W.) A. K.,
Schulz (Otto), Ertel (VI Berlin), jetzt bei den Mun. Kol. d. XVII. A. K.,
Guske (I Essen), jetzt bei den Mun. Kol. d. XVIII. Res. Korps,
Haesen, Klimke, jetzt bei den Mun. Kol. d. XXIII. Res. Korps,
Schoen (VI Berlin), jetzt b. Staffelstab 154 d. 54. Inf. Div.,
Kühnel (II Cöln), jetzt bei d. Landw. Art. Mun. Kol. 1,
Thoms, Bomeier (VI Berlin), jetzt bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 9. Armee,
Eisenhaber (Stettin), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 35;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Monscheuer d. Inf. Regts. Nr. 88 (I Cöln), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 88,
Rühl d. Inf. Regts. Nr. 115 (I Hannover), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 116,
Hardt d. Hus. Regts. Nr. 14 (Schlawe), jetzt im Landw. Kav. R. d. 9. Landw. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Saakel, Helbig (Hanau) im Res. Inf. R. Nr. 79,
Pape (Hanau) im Res. Inf. R. Nr. 88,
Jungkenn (Worms) in d. 1. F. H. Battr. 227,
Brückler, Schaefer im Pion. R. Nr. 30.

Bey, Feldw. Lt. (Hanau), jetzt b. Rekrutendepot d. XVIII. Res. Korps, zum Lt. d. Res. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Wohlers (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 79,
Schade, Opfermann, Ruhn (Hanau) im Res. Inf. R. Nr. 88, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Reitz (Marburg) in d. 1. F. H. Battr. 227, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Marckwardt (Neustettin) im Landw. Feldart. R. Nr. 9, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;
Proempeler, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (Gumbinnen), jetzt Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 87. Inf. Div., zum Oblt.,
Maternowski, Vizefeldw. (Gnesen) im Inf. R. Nr. 346, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Jaeger, Hauptm., Komp. Chef im Inf. R. Nr. 132, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,
Grosch, Rittm. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.

Großes Hauptquartier, den 21. November 1915.

Befördert:

Bennecke, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Aschersleben), jetzt Komdt. d. Korps-Hauptquartiers d. IV. Res. Korps, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Steinfeld d. Train-Abt. Nr. 14 (IV Berlin), jetzt Kom. d. Korpsschlächterei-Abt. d. XIV. A. K.,
Steinohrt d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Weimar), jetzt b. Staffelstab 11 d. III. A. K.,
Hicketier d. Hus. Regts. Nr. 4 (II Breslau), jetzt im Regt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Gen. d. Inf. v. Lochow, kom. Gen. eines A. K., dem Gen. d. Kav. z. D. v. Falkenhayn, Führer eines Res. Korps;

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Waffenmeister a. D. Schrage in Blankenburg a. H.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unteroff. Adler b. Landw. Inf. R. Nr. 110, den Pionieren d. Res. Engels b. Pion. R. Nr. 30, Kernchen bei d. Eisenb. Bau-Komp. Nr. 5.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

24. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

25. November. Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Richtigstellung, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten deutschen Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7000 bis 8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

24. November. Südöstlich von **Riga** fielen bei einem Vorstoß auf Versemünde, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere, 700 Mann gefangen in unsere Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ein vorgeschobener Posten in **Janopol** (nördlich von Illuxt) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen; durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

25. November. Versemünde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 9 Offiziere, 750 Mann, die Beute auf 3 Maschinengewehre erhöht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

24. und 25. November. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

24. November. Vorstöße russischer Abteilungen nordöstlich von **Czartorysk** und bei **Dubiszcze** (nördlich der Eisenbahn Kowel—Rowno) wurden abgewiesen; 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

25. November. Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

24. November. Mitrovica ist von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

25. November. Bei Mitrovica wurden von Truppen der Armee Köveß etwa **10 000 Serben gefangen** genommen, 19 Geschütze erbeutet. In den Kämpfen um **Pristina** und an der **Sitnica** fielen **7400 Gefangene** und 6 Geschütze in unsere Haud. Die Beute an Kriegsgerät und Vorräten ist erheblich.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 24. und 25. November. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

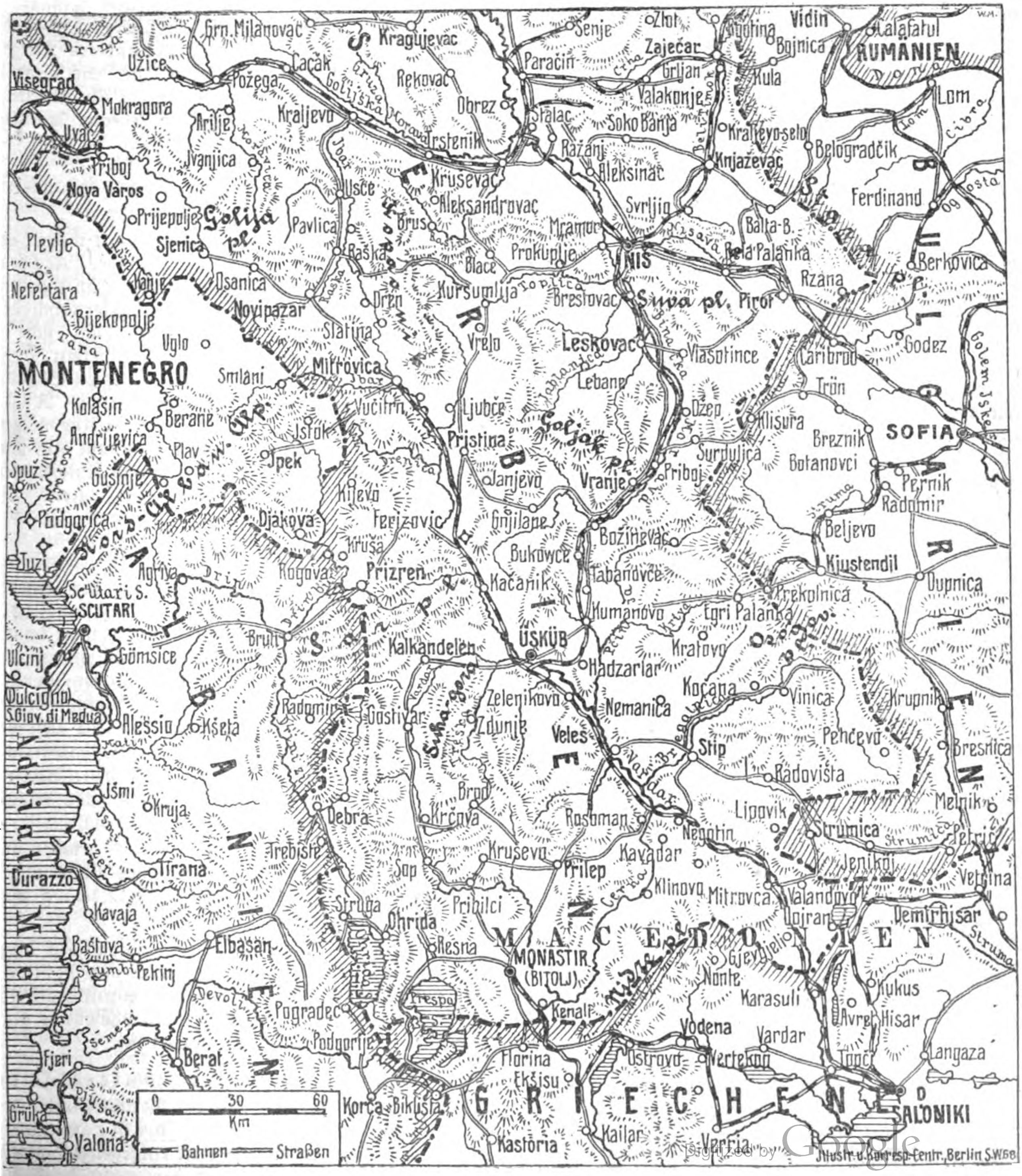
Wien, 24. November. Der **Görzer Brückenkopf** stand zwar auch gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer. In Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen. Um so erbitterter wurde beiderseits des **Monte San Michele** gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellungen ein. Steierische Infanterie und Honveds schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen wütenden Nahkämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den **Monte San Michele** selbst und im Raume von **San Martino** wurden **unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen,** Angriffsversuche gegen unsere Stellungen auf dem **Monte dei Sei Busi** sofort durch Feuer erstickt. Gegen die Straßensperre bei **Zagora** warf der Gegner schwere Minenwerferbomben, die giftige Gase entwickelten. An der Tiroler Südfront wurde der Bahnhof und der alte Stadtteil von **Riva** wieder beschossen. Einer unserer **Flieger** belegte Baracken und Magazine von **Ala** mit Bomben.

Wien, 25. November. Die erbitterten Kämpfe im Raume zwischen der **Wippach-Mündung** und **San Martino** dauerten Tag und Nacht fort. Nördlich des **Monte San Michele** griff der Feind unaufhörlich mit starken Kräften an. Mehrmals gelang es ihm, in unsere Gräben einzudringen. Immer jedoch, zuletzt in vielstündigem

Digitized by Google

Nachtkampf, warfen ihn die braven alpenländischen Infanterieregimenter Nr. 7 und 27 wieder hinaus. Ein Angriff der Italiener auf den Monte San Michele scheiterte gleich allen früheren. Auch bei **San Martino** wogte der Kampf den ganzen Tag hin und her, bis es schließlich spät abends den bewährten Honvedttruppen gelang, auch hier unsere Stellung vollständig zurückzugewinnen und zu behaupten. Der **Brückenkopf von Görz**, der Südteil der Stadt, dann die Ortschaften **Savogna** und **Rupa** standen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere feindliche Bataillone griffen bei **Oslavija** an. Sie wurden zurückgeschlagen, zwei Kompagnien vernichtet. Zwei unserer **Flieger** warfen Bomben auf **Tolmezzo** ab.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.



Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 24. November. An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei **Priboj** haben sich unsere Truppen **den Übergang auf das Südufer des Lim erkämpft.** Südwärts von Novipazar dringen K. u. K. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. Die durch das Ibar-Tal vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nordöstlich von **Mitrovica und rückten in diese Stadt ein.** Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen vier Offiziere, gefangen. Auch **Pristina ist den Serben entrissen** worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Wien, 25. November. Die **Montenegriner** wurden auch **östlich von Foca zurückgeworfen. Südwestlich von Sjenica überschritten wir die montenegrinische Grenze.** Bei der gestern mitgeteilten Einnahme von **Mitrovica** haben die K. u. K. Truppen **10 000 Serben gefangen** genommen und 6 Mörser, 12 Feldgeschütze, zahlreiche Fuhrwerke, Munition aller Art, 7 Lokomotiven, 130 Waggons und viel anderes Kriegsgerät erbeutet. Eine österreichisch-ungarische Kolonne gewann, über Mitrovica hinausrückend, die Gegend von **Vucitrn.** Südlich davon sind deutsche und bulgarische Kräfte im Begriff, die **Sitnica** zu überschreiten. In den Kämpfen um **Pristina** sind **6800 Gefangene** eingebracht und 6 serbische Geschütze erbeutet worden.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Großen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. November. An der Irakfront nichts Wichtiges, abgesehen von bedeutungslosen Plänkeleien zwischen unseren Vorposten und den feindlichen Truppen in der Gegend nördlich von Korna und am Tigris. Am 21. November erbeuteten wir ein englisches Flugzeug, das von uns heruntergeschossen wurde. Der Führer, der Majorsrang hatte, war leicht verwundet und wurde gefangen genommen.

An der Kaukasusfront Patrouillengefechte.

An der Dardanellenfront bei Anafarta und Ari Burnu gegenseitiges Artilleriefeuer mit zeitweiligen Unterbrechungen und Bombenkämpfe. Bei Sedd ül Bahr versuchte das Zentrum des Feindes am 21. November an unsere vorgeschobenen Gräben heranzukommen und sich in ihnen festzusetzen. Wir gingen zum Angriff über, vertrieben den Feind aus diesen Gräben und schlugen einen Gegenangriff, den er durchzuführen versuchte, vollständig ab. Am 22. November starker Artilleriekampf auf dem rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Im Zentrum heftiger Bombenkampf. Eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel zur Entzündung brachte, richtete keinen Schaden an.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 22. November. Die Kämpfe dauern in der Ebene von Kossovo an. Wir erbeuteten 6 Schnellfeuer-Haubitzen und 2 Schnellfeuer-Feldgeschütze, sowie eine Menge Munition und Kriegsmaterial und machten eine große Anzahl Gefangene. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. Französische Gefangene erzählen: Offiziere hätten ihnen versichert, daß sich in der bulgarischen Armee aus Menschenfressern zusammengesetzte Truppen befänden. Am 19. d. Mts. brachten unsere Truppen von drei Feredschik überfliegenden feindlichen Wasserflugzeugen eines zum Absturz, das zwischen den Armen der unteren Maritza niederfiel, wo es verbrannte.

Sofia, 23. November. Seit zehn Tagen waren erbitterte Kämpfe um Pristina im Gange. Nachdem unsere Armee heute endgültig die Serben im Norden, Osten und Süden umzingelt hatte, unternahm der Gegner die äußersten Anstrengungen, um sich in Pristina zu halten; er konnte jedoch unserem Druck nicht widerstehen und wurde aus seinen letzten Stellungen geworfen, worauf er gezwungen war, den Rückzug nach Westen anzutreten. Um 2½ Uhr nachm. rückte zuerst ein Reiterregiment in die Stadt ein, dem unsere Truppen von der Nordfront und Abteilungen der benachbarten deutschen Kolonnen folgten. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

*

Saloniki, 24. November. (Meldung der Agence Havas.) Vier Transportdampfer mit Truppen sind hier gestern vormittag angekommen. Fünf andere mit Munition, Flugzeugen und Kraftwagen folgen. Die Beförderung großer Mengen von Munition und Geschützen nach Monastir für die serbische Armee hat gestern begonnen. Ein Teil der serbischen Kräfte in Albanien wurde zur Verstärkung der den Katschanikpaß haltenden serbischen Truppen geschickt, wo die Bulgaren eine große Umgehungsbewegung versuchen.

London, 24. November. Die „Times" erfährt aus Paris: Einem amtlichen Telegramm aus Prizrend zufolge begibt sich die serbische Regierung nach Skutari. (Reuter.)

Amsterdam, 25. November. „Nieuws van den Dag" bemerkt bei der Besprechung des Falles von Mitrovica und Pristina: Damit ist der eigentliche Feldzug gegen Serbien tatsächlich beendet, obwohl es auch hier nicht zu einem Sedan gekommen ist.

Griechenland und die Entente-Mächte.

Athen, 22. November. Wie der Berichterstatter des W. T. B. erfährt, ist die griechische Regierung gewillt, dem Vierverbande so weit entgegenzukommen,

Digitized by Google

wie es mit der Würde und Neutralität des Landes vereinbar ist.

London, 24. November. In seiner Unterredung mit einem Vertreter der „Daily Mail" am 18. d. Mts. sagte der griechische Minister Rhallis, wie ergänzend gemeldet wird: Wir werden 24 Stunden, nachdem die Alliierten Saloniki verlassen haben, demobilisieren. In zornigem Tone sagte der Minister: Die britische Regierung und die britische Presse haben eine schändliche Haltung gegen uns eingenommen. Ihr seid infam (wörtlich: Vous êtes des infames). Das einzige, was wir wollen, ist Frieden, und Ihr wollt uns in einen Krieg hineinzwingen, Ihr wollt uns verhungern lassen. Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail" eine Abbildung in der Zeitschrift Illustration aus dem griechisch-bulgarischen Bandenkriege und sagte: Ihr wollt, daß wir dasselbe wieder aushalten; Ihr wollt, daß wir zu Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen hat und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert worden ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler, Verzug auf Verzug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während Ihr nur ein paar tausend Mann Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.

Paris, 24. November. Ministerpräsident Skuludis erklärte dem Athener Korrespondenten des „Petit Parisien", daß Griechenland trotz allen Druckes, woher er auch kommen möge, neutral bleiben werde. Diese Neutralität werde gegenüber den Alliierten und besonders gegenüber Frankreich einen wohlwollenden Charakter bewahren.

Athen, 24. November. (Meldung der Agence Havas.) Die gemeinsame Note des Vierverbandes an Griechenland wurde gestern mittag überreicht. Sie wurde während des Frühstücks, das der König zu Ehren von Denys Cochin gab, besprochen. Der König ließ gegenüber Cochin eine günstige Aufnahme dieser Note durchblicken. Die Note, die in freundschaftlichem Geist abgefaßt und ganz allgemein gehalten ist, verlangt von Griechenland die Bestätigung der schon früher gegebenen Zusicherungen betreffend die Lage der Truppen der Alliierten in Griechenland. Die Note enthält keine Frist, bittet aber um eine möglichst rasche Antwort. Man glaubt hier an die völlige Zustimmung der griechischen Regierung zu den Forderungen der Alliierten.

London, 24. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die vier Gesandten der Entente heute einen gemeinsamen Schritt in der Frage der Truppen der Alliierten in Mazedonien unternommen. Der Schritt hatte einen freundschaftlichen Charakter. Wie verlautet, ersuchen die Gesandten Griechenland, eine Erklärung über seine Haltung abzugeben. Sofort nach dem Besuche der Gesandten fand ein Ministerrat statt.

Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet aus Athen, nach dem Ministerrate hätten die Gesandten mitgeteilt, die Lage habe sich geklärt und entwickele sich normal. Die Forderungen der Alliierten seien viel weniger drohend gewesen, als allgemein angenommen werde.

„Daily Chronicle" erfährt aus Athen, daß, wie von verläßlicher Seite verlaute, der König und die Minister die Zusicherung gegeben hätten, daß den serbischen und alliierten Truppen von seiten Griechenlands keine Gefahr drohe. Die griechische Regierung werde ohne Zögern ihre Truppen aus Ostmazedonien und Epirus zurückziehen, um jeden Verdacht zu beseitigen. Jetzt werde die Frage erwogen, welche Haltung Griechenland gegenüber den Deutschen, Österreichern und Bulgaren einnehmen müsse, wenn die Truppen der Alliierten über die Grenze zurückgehen müßten.

London, 25. November. Das Reutersche Bureau meldet: Die Gesandten des Vierverbandes verlangten in Athen keine Demobilisierung, sondern schlugen vor, daß sich in der Zone, in der die Alliierten operierten, keine griechischen Truppen befinden sollen.

Athen, 25. November. (Meldung der Agence Havas.) Die griechische Regierung übergab gestern um 5 Uhr nachmittags die Antwort auf die Note der Vierverbandsmächte. Die Antwort ist in sehr freundschaftlichen Ausdrücken gehalten und gewährt die erwünschten Genugtuungen sowie alle als notwendig betrachteten Bürgschaften.

London, 24. November. Die gestrige Verlustliste enthält die Namen von 28 Offizieren und 923 Mann.

London, 26. November. Oberhaus. Der Herzog von Marlborough lenkte die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftlichen Folgen einer starken Anwerbung von Landarbeitern. Die landwirtschaftliche Erzeugung werde um 10 vH. sinken. Die Gewerbe litten unter Arbeitermangel. Dies sei eine Folge der Mobilisierung aller verfügbaren Männer. England habe seinen alten Standpunkt allmählich aufgegeben und habe sich in eine große Militärmacht in kontinentalem Sinne verwandelt. Man habe sich in diesen Zustand hineintreiben lassen, ohne daß jemals ein bestimmter Plan angekündigt worden sei. Der Werbeplan von Lord Derby beruhe auf der Idee des gleichmäßigen Opferbringens. Wenn die wirtschaftliche Tätigkeit vor der Ausdehnung der Armee zurücktreten solle, so müßten alle Gewerbe gleichmäßig herangezogen werden. Die Regierung möge die Nation militarisieren, wenn sie damit den Krieg zu gewinnen glaube, aber sie solle genau überdenken, was England militärisch, zur See und finanziell leisten solle. Die Regierung möge den Alliierten erklären, was England tun könne, und daß Geldmacht und Seemacht, aber nicht Geldmacht und Landmacht miteinander kombiniert werden können. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß der Kriegsrat entscheiden werde, welche Form die Kriegsleistungen Englands annehmen sollten, dann würde die

Nation wissen, woran sie sei. — Lord Selborne sagte, das Haus sei gewiß darin einig, daß England eine möglichst große Armee ins Feld stellen müsse. Die Landwirtschaft müsse teilweise mit der Arbeit von Frauen, Schulknaben, Soldaten und Rentenempfängern auskommen. Der Redner sagte, die Klassifizierung der Landarbeiter im nationalen Register sei mit unbeschreiblicher Nachlässigkeit geschehen. Die Nachlässigkeit sei in manchen Fällen verbrecherisch gewesen, so daß eine neue Klassifikation vorgenommen werden müßte. Das Kriegsamt sei jetzt bemüht, die unentbehrlichen, fälschlich geworbenen Landarbeiter zu beurlauben. Lord Devonport sagte, wenn man einen Druck anwenden würde, die Knaben aus der Schule zu nehmen, damit sie in der Landwirtschaft arbeiteten, so würde sich der Nation die stärkste Unruhe bemächtigen. Lord Lansdowne sagte: Die landwirtschaftliche Frage ist nur ein Stück der Gesamtfrage. Man möchte manchmal zweifeln, ob wir, als wir in diesen großen Krieg hineingingen, uns die gewaltige Wirkung auf die nationalen Industrien klar gemacht haben. Wir sind unmerklich von der Stellung eines Landes mit einem kleinen Expeditionskorps zu der Stellung eines Landes übergegangen, das von einem Millionenheere spricht. Es ist fraglich, ob alle, die sich diese Politik zu eigen machen, die gewaltige Veränderung in der Industrie vorausgesehen haben, die sich daraus ergeben mußte.

Dämmernde Erkenntnis im Vierverband.

In den Kreisen des Vierverbandes beginnt man endlich, schreibt „Idea Nazionale" vom 12. November, zwei Dinge einzusehen, über die man bis jetzt zu leicht hinweggegangen ist. Das erste ist, daß man den Sieg über Deutschland erringen muß und es nicht genügt, ihn von den Ereignissen zu erwarten. Die Legende von der wirtschaftlichen Erschöpfung Deutschlands und seiner ungenügenden Munitionsversorgung wegen des Mangels an Kupfer und anderen Rohstoffen, von der militärischen Schwächung Deutschlands wegen des fortschreitenden Verbrauchs seiner Menschenreserven — diese Legende, die vor sechs Monaten die Spalten der Vierverbandszeitungen erfüllte, wird heute von niemandem mehr geglaubt. Weiter fängt man an, die Größe des Unternehmens zu begreifen, in das der Vierverband verwickelt ist, und den tragischen Ernst des Augenblicks, den Europa jetzt durchmacht. Noch vor wenigen Monaten fehlte allen Staaten des Vierverbandes mehr oder weniger das Bewußtsein der entscheidenden und furchtbaren Bedeutung, die dieser Krieg für sie hat. Frankreich und Rußland sind inzwischen durch die harten Schläge Hindenburgs und Mackensens aufgewacht, aber in England und Italien hat man noch jetzt ein wenig den Eindruck, als wenn es sich nicht um einen Entscheidungskampf um die Zukunft der beiden Völker handelte, sondern um einen entfernten Kolonialkrieg. Hoffentlich genügt das, was geschehen ist. Man täusche sich nicht. Deutschland und seine Verbündeten handeln und bereiten sich vor. Die fortwährenden Einberufungen bei den beiden Mittemächten sind nicht ein Zeichen der Ohnmacht und der Erschöpfung, sondern der intensiven Vorbereitung, die sich morgen in Taten umsetzen wird. Das letzte Mittel, um diesen Bestrebungen in einheitlicher und wirksamer Weise zu begegnen, wird eine Erweiterung der Besprechungen sein, die der französische Oberbefehlshaber mit dem italienischen Generalstabschef und dem englischen Heerführer gehabt hat, um zwischen den Heeresleitungen sämtlicher verbündeten Mächte einen umfassenden und organischen Plan zur Bekämpfung des gemeinsamen Feindes aufzustellen.

Der Feldzug in Serbien im November 1915.

V.

Mit großer Schnelligkeit haben die Kriegsereignisse in den Tagen vom 15. bis 22. November ihren Fortgang genommen. Ganz Altserbien, worunter das Land in seinem Umfange vor den Balkankriegen 1912/13 verstanden wird, ist in den Besitz der Verbündeten gefallen. Die Trümmer der serbischen Nordgruppe sind auf einen kleinen Raum beschränkt, der am 21. November durch die Orte Mitrovica, Pristina, Prizren im Osten, durch die montenegrinische Grenze und ein schmales Stück der albanischen Grenze im Westen begrenzt wurde.

Inmitten des Landstriches, der, von Norden nach Süden gemessen, eine Ausdehnung von kaum 60 km haben dürfte und der sich täglich verengt, liegt im Tale der Sitnica das sogenannte Kossovo-Polje („Amselfeld"). Hier unterlag in den serbischen Freiheitskämpfen gegen die Türken in der mörderischen Schlacht 1389 der serbische Zar Lazarus dem Sultan Murad I. Beide Feldherrn fielen, aber die Unterwerfung der Serben unter die Türkenherrschaft war vollzogen. Nochmals kämpft Serbien in unseren Tagen auf dem gleichen Schlachtfeld um sein Geschick. Aber die Aussichten der Serben sind verschwindend gering. Es fragt sich, ob die durch Kampf und Flucht, durch Not und Entbehrung erschöpften Reste ihres Heeres überhaupt noch zu einem gemeinsamen, geordneten Widerstande befähigt sein werden. Es ist möglich, daß die serbische Heeresleitung noch einen letzten Verzweiflungskampf versuchen wird. Anderseits kann sich der Gang der Ereignisse aber auch so entwickeln, daß sich nur noch einzelne Gruppen zum Kampfe stellen und von drei Seiten her erdrückt werden. Daß Teile nach Montenegro hin, etwa auf Ipek und Djakova, entkamen, läßt sich denken, ebenso wie Bruchstücke des serbischen Heeres bei Prizren auf albanisches Gebiet übertreten dürften. Wenn wir aber bedenken, daß die montenegrinischen und albanischen Berge fast wegelos sind und jeder Verpflegungsmöglichkeit entbehren, so können wir annehmen, daß der serbischen Flüchtlinge in diesen Gebirgen der Untergang harrt. An einen geordneten Rückzug durch Montenegro und an eine etwaige Aufnahme an der Adriaküste durch italienische

Truppen und Schiffe, wie man es sich vielleicht ausmalen könnte, ist keine Erwartung zu knüpfen, denn die Hilfe ist ausgeblieben und würde auch keine Rettung mehr bringen können. In Albanien ist die wilde Bevölkerung, die allen Berichten nach den Serben feindselig gestimmt ist, in der Lage, ihnen in dem von Schluchten durchzogenen Gebirge an jeder Stelle den Weg zu verlegen.

Betrachten wir nach diesem Blick auf die verschiedenen Möglichkeiten des Schicksals der Serben die Leistungen der Verbündeten während der letzten Tage, so sehen wir, daß Gewaltiges vollbracht worden ist. Gerade das mittlere Serbien, d. h. das hohe Bergland zwischen der Binaska-Morava und dem Ibar, ist ein sehr schwer zugängliches Gebiet. Die Berge steigen bis 1500 m empor, sind von tiefen Tälern durchzogen, bewaldet und arm an Ortschaften und Wegen. Nehmen wir hinzu, daß der nahende Winter Schnee und Kälte gebracht hat, so läßt sich ermessen, wie groß die Anstrengungen der verbündeten Truppen sind, die noch dazu mit den serbischen Nachhuten kämpfen müssen. Alle Berichte betonen einmütig die über alles Lob erhabenen Leistungen der Truppen, die mustergültige Technik der Bewegungen im hohen Gebirge und die Ordnung des Nachschubes, der hier ganz bedeutende Schwierigkeiten zu bewältigen hat.

Verfolgen wir die Heeresbewegungen im einzelnen, so hat auf dem rechten (westlichen) Flügel der Heeresgruppe Mackensen die seitherige „Visegrad-Gruppe" die Gebirgsgegend bei Nova-Varos und Sjenica, also die Nordwestecke des „Sandschaks Novipazar" von serbischen Banden nach mühsamem Kleinkrieg gesäubert und die montenegrinischen Scharen über den Lim in Richtung auf Plevlje geworfen. Unterdessen setzte die Armee Köveß den Marsch im Tale des Ibar aufwärts fort, nahm Raska und erreichte am 21. November mit deutschen Truppen die wichtige Stadt Novipazar, wo zahlreiche Gefangene gemacht und viele Geschütze erbeutet wurden. Der Marsch auf Mitrovica wurde fortgesetzt.

Östlich der Armee Köveß hatte die Armee Gallwitz Kursumlija besetzt. Dann überstieg sie die Paßhöhen der hohen Berge südöstlich dieses Ortes und gelangte am 21. in die Täler des oberen Lab, eines Flüßchens, das nach dem Amselfeld hinab, also in die Ebene von Pristina, fließt. Die Vorhuten hatten mit serbischen Abteilungen zu kämpfen, die sich dem Vordringen entgegensetzten, doch wurde der Widerstand überall so schnell gebrochen, daß wohl schon in den nächsten Tagen der Austritt der Armee Gallwitz aus dem Gebirge in das Tal von Pristina und die Einnahme dieser Stadt zu erwarten ist.

Sie steht mit ihrem linken Flügel in unmittelbarer Fühlung mit der bulgarischen Armee Bojadjieff, die sich in der allgemeinen Richtung von Osten her aus der Linie Leskovac—Vranje ebenfalls gegen Pristina vorbewegte.

Von Süden her aber befand sich gleichzeitig die 2. bulgarische Armee im Anmarsch auf Pristina, um den Serben den Ausweg nach Süden hin abzuschneiden, sie der Heeresgruppe Mackensen in die Arme zu treiben und namentlich den Ausweg nach Prizren zu verlegen.

Hieraus ergibt sich ein vollkommen klares Bild, das uns zeigt, wie die Nordgruppe der Serben Schritt um Schritt mehr umstellt wird.

Die Franzosen und Engländer in Südserbien befinden sich nunmehr in einer Lage, wie sie die Geschichte noch nie gesehen hat. Sie haben, wenn man aus den sich in höchstem Maße widersprechenden Nachrichten den glaubhaften Durchschnitt zieht und die bereits eingetretenen bedeutenden Verluste berücksichtigt, eine Kampfstärke von rund 60 000 Mann. Allerdings sollen noch Verstärkungen unterwegs sein, doch steht Näheres hierüber nicht fest. Griechenlands Heer ist völlig kriegsbereit und zählt nach zuverlässiger Berechnung etwa 180 000 Mann. Es befindet sich, soweit die letzten Nachrichten lauten, mit der Masse südwestlich Saloniki, mit anderen Teilen in Nordepirus, mit dem Rest noch im eigentlichen Hellas. Kitchener, der Vertrauensmann Englands in dieser schlimmen Lage, hat einen prüfenden Blick auf die Dinge bei Saloniki geworfen und wohl auch versucht, die griechische Regierung zugunsten der Westmächte umzustimmen. Inwieweit Versprechungen oder Drohungen hierbei in die Wagschale geworfen worden sind, wird je nach Färbung der Quellen völlig verschieden berichtet. Bei Abschluß dieser Darstellung machte es den Eindruck, als ob trotz der drohenden Haltung des britischen Mittelmeergeschwaders bei Malta und trotz eines Druckes auf die wirtschaftliche Lage Griechenland an zwei Gesichtspunkten festhält: an der strengen Neutralität und an dem Entschluß, die serbischen Truppen zu entwaffnen, falls solche, wie schon in nächster Zeit zu erwarten steht, vor den andrängenden Bulgaren auf griechisches Gebiet sich retten werden.

Die Lage der französisch-englischen Landungstruppen ist somit eine ganz eigenartige. Sollen sie zusehen, wie ihre Bundesgenossen und Schützlinge von den Griechen entwaffnet werden? Wie wird sich die Lage gestalten, wenn sie selbst von den Bulgaren im Kampf über die griechische Grenze geworfen werden? Kurz, eine wahre Fundgrube von Fragen, die wir zwar andeuten wollen, aber hier nicht näher erörtern können, denn die Lage ist noch zu dunkel, um auch nur mit einiger Gewißheit das Ende abzusehen.

Was wollen überhaupt noch die Truppen der Westmächte auf serbischem Boden? Daß sie die Serben nicht mehr retten können, ist an der Hand der einfachen Tatsachen ganz klar. Ebensowenig vermögen sie aber auch den verbündeten Heeren ihren Willen aufzuzwingen, sondern befinden sich, um einen treffenden Ausdruck eines serbischen Beurteilers anzuwenden, in einer „Sackgasse", aus der ein Ausweg nicht so leicht zu finden ist.

Die serbische Südgruppe hat am 18. November ihre letzte feste Stellung, die Engwege des Babunapasses, halbwegs zwischen Veles und Prilep, vor

dem Ansturm des bulgarischen Südheeres geräumt. Die Bulgaren besetzten am folgenden Tage Prilep und gewannen hiermit den Zugang in die Ebene von Monastir. Gleichzeitig hat eine andere bulgarische Gruppe den Marsch von Gostivar über Krcova auf Monastir eingeschlagen. Der Fall der letztgenannten Stadt steht unmittelbar bevor. Dann aber bleibt den Serben nur noch der Ausweg auf griechisches Gebiet bei Florina; vielleicht entweichen einzelne Teile über Ochrida nach Albanien.

Inzwischen haben sich die Franzosen und Engländer im äußersten Südostserbien eingeklemmt und stehen in befestigten Stellungen im Winkel zwischen dem Wardar und der Cerna. Hier haben sie am 20. und 21. November mit den Bulgaren gekämpft und Boden verloren. Daß ihnen Erfolge noch winken werden, ist nach menschlicher Berechnung ausgeschlossen. Nochmals müssen wir unsere Ungeduld zügeln, aber vermutlich nicht mehr auf lange Zeit, denn die Lage drängt der baldigen Entscheidung zu.

(Abgeschlossen: 22. November 1915.) Immanuel.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LV.

(Schluß.)

(Vom 12. bis 19. November 1915.)

Kriegstagebuch.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle mitgeteilt.

In der Türkei werden die in den letzten Tagen mit ungeheurem Aufwand an Munition unternommenen Kämpfe, die zu keinem Resultat führten, als letzter Versuch betrachtet, an den Dardanellen einen Erfolg zu erzielen, ehe man imstande sei, mit schwerstem Geschütz und überreicher Munition den Feind von Gallipoli zu vertreiben.

Im englischen Unterhause wurde mitgeteilt, daß die englischen Verluste an den Dardanellen vom 25. Mai bis 30. Oktober 127 000 Mann betragen haben, davon sind 31 000 Tote, Verwundete oder Vermißte, die übrigen waren krank. Von diesen sind etwa 80 an die Front wieder zurückgekehrt. Täglich kamen im Durchschnitt 750 Krankheitsfälle vor.

Kaukasus.

Laut türkischem Bericht vom 15. November wurde in der Gegend von Milo eine feindliche Abteilung von 100 Mann zur Flucht gezwungen, und nach russischer Meldung vom 17. November sind kurdische, von türkischen Truppen unterstützte Banden südlich des Urmiasees verjagt.

Mesopotamien.

Die Gefahr eines weiteren Vorgehens der englischen Armee gegen Bagdad kann als beseitigt betrachtet werden. Die englische Offensive ist südlich von Kut, etwa 170 km südöstlich von Bagdad, zum Stillstand gebracht worden.

Die Agitation der schiitischen Geistlichkeit zugunsten des Heiligen Krieges entwickelt sich mit solcher Kraft, daß sich in ganz Südpersien sowie im Schatt el Arab-Gebiete bedeutsame Wendungen zu vollziehen beginnen.

Die Engländer haben laut türkischer Quelle bei mehreren südlich Kut stehenden indischen Bataillonen jeden zehnten Mann hinrichten lassen, weil die Soldaten sich offen weigerten, gegen die Grabmoscheen usw. zu marschieren.

Türkischerseits wird amtlich am 18. November berichtet, daß ein zweites englisches Flugzeug abgeschossen, auf dem Tigris ein Kriegsmonitor versenkt, und daß am 16. November eine auf dem rechten Tigrisufer vorgehende feindliche Abteilung von den türkischen Vorposten zum Rückzuge gezwungen wurde.

Arabische Freiwillige griffen das feindliche Lager an und zerstörten dessen Telegraphenleitungen.

Persien. Afghanistan. Indien.

Nach dem „Corriere de la Sera" ist das lebhafte Interesse der russischen Kreise für die Lage in Persien in ängstliche Besorgnis umgeschlagen. Rußland und England hätten von Persien die Auflösung der türkisch-persischen Banden verlangt. Auch die „Nowoje Wremja" und der „Rjetsch" lenken die Aufmerksamkeit darauf, daß die Lage in Persien eine andere wird und viel Ähnlichkeit mit derjenigen der Türkei und Bulgariens vor deren Anschluß an die Zentralmächte besitze. Beide Blätter sind überzeugt, daß sich das Balkanfiasko in Persien wiederholen werde, wenn nicht sofort eine kräftige Aktion unternommen würde.

Nach der „Kölnischen Zeitung" sind russische Truppen auf dem Vormarsch gegen Teheran, und der persischen Regierung ist angedroht worden, daß Nordpersien sofort besetzt werde, wenn sie ihren Sitz nach Ispahan verlege.

Der St. Petersburger „Den" vom 31. Oktober schildert die Stimmung in Persien und die Schwierigkeiten der Regierung. Er schreibt dann: „Aber die letzten Erfolge der Deutschen hypnotisieren die persischen Statsmänner wieder, so daß es nicht leicht ist, mit ihnen zum Abschluß zu kommen, um so mehr, als lebhafte, nicht erfolglose Propaganda betrieben wird.

Die Mitteilung des russischen Gesandten, daß das englisch-russische Abkommen über die Aufrechterhaltung der persischen Integrität außer Kraft treten werde, falls Persien besondere Abkommen mit Deutschland und der Türkei träfe, ist im Einverständnis mit der englischen Regierung erfolgt.

In letzter Zeit sind keinerlei Verstärkungen mehr aus Indien nach Mesopotamien abgegangen, da sämtliche verfügbaren Truppen im Innern und an der afghanischen Grenze zurückgehalten werden.

Englische Zeitungen berichten von schweren Kämpfen, die die Engländer in Indien zu bestehen haben.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Kalkutta, daß

Digitized by Google

außerordentliche Maßnahmen zur Verstärkung der Landesverteidigung getroffen worden sind. Der Post- und Telegrammverkehr zwischen Niederländisch-Indien und dem Kaiserreich Indien ist eingestellt, Kontinentaleuropäer werden von England am Besuche Indiens verhindert.

Die „Frankfurter Zeitung" teilt mit, daß die englische Regierung seit langem weiß, daß japanische Emissäre die umstürzlerische Bewegung in Indien fördern.

Die Ausweisung der Deutschen aus Indien ist bis Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres verschoben worden.

In Afghanistan wächst die Stimmung für den Kampf gegen England. Die afghanische Zeitung „Seradsch Olachbar" in Kabul teilt mit, daß die Agitation für den Heiligen Krieg im südlichen Afghanistan erstarke, und berichtet von erfolgreichen Angriffen an der indischen Grenze, wobei die Engländer einmal allein 15 Offiziere tot zurückließen. Auch aus Suat, aus Bunir und Beludschistan werden Zusammenstöße berichtet. Die Stimmung ist so erregt, daß der Emir von Afghanistan die Leute in einer Rede zu Derbar zur Geduld ermahnen mußte. Jedes Ding, sagte er, hat seine Zeit, und für unser Eingreifen ist sie noch nicht gekommen. Bis dahin wollen wir für den Sieg der Mohammedaner beten. In Zentralasien nimmt unter dem Eindruck der russischen Gewalttaten die Dschihad-Bewegung gleichfalls zu. In Meschhed (Persien) erpressen sie Geld, in Turkestan rauben sie Pferde, in Bochara haben sie den Staatsschatz unter dem Vorwand einer inneren Anleihe beschlagnahmt. Die chinesischen Mohammedaner haben 11 Millionen Piaster für den Dschihad gesammelt. In Persien haben sich Stämme um Ispahan und Hamadan den Bachtiaren angeschlossen, die sich längst für Deutschland erklärt haben. Die Stämme von Mohammere haben sich von den Engländern losgesagt.

Schwarzes Meer.

Der „Universul" meldet am 15. November, daß 15 Einheiten der russischen Schwarzen-Meer-Flotte, darunter drei Dreadnoughts, seit zwei Tagen in der Nähe der bulgarischen Küste kreuzen, und laut Lyoner Blättermeldungen verließen sechs russische Truppentransportdampfer Odessa in südlicher Richtung.

Heeres-Rundschau.

Deutschland.

Eisenbahn-Statistik 1913. Die Gesamtlänge der in Deutschland vorhandenen vollspurigen Eisenbahnen für den öffentlichen Verkehr stellt sich nach dem 34. Band der Reichseisenbahnstatistik Ende 1913 auf 61 159 km. Hiervon sind 39 916 km eingleisige, 24 022 km zweigleisige, 69 km dreigleisige und 369 km vier- und fünfgleisige Strecken. An Fahrzeugen waren Ende 1913 vorhanden: 29 520 Lokomotiven, 470 Triebwagen, 65 186 Personenwagen, 689 191 Gepäck- und Güterwagen sowie 2804 Postwagen. Die Zahl der im Eisenbahnbetrieb beschäftigten Personen betrug 786 466.

England.

Motorwagen für Zufuhr von Kriegsbedarf. Englischen Nachrichten zufolge einer öffentlichen Abhandlung von Maj. Gen. S. S. Long, Chef-Direktor des britischen Lieferungs- und Transportdienstes, beträgt die Anzahl der für die Versorgung der Armee benötigten Motorwagen 30 000. Nicht eingeschlossen sind in dieser Anzahl Sanitätsfahrzeuge, Panzer-Kraftwagen usw. Die Löhnung für erfahrene ältere Kraftwagenführer beträgt 6,12 Mk., für Anfänger 1,53 Mk.

Drahtloser Sattteltelegraph. Eine leichte tragbare drahtlose Telegrapheneinrichtung, von vier Tragtieren befördert, ist in der britischen Armee in Anwendung. Für den Transport trägt ein Tier die Kraftquelle, ein weiteres den Empfänger, das dritte den Sender, das vierte den Mast und das sonstige Zubehör. Für den Gebrauch wird das gesamte Gerät zu beiden Seiten eines Pferdesattels auf dem Erdboden derart aufmontiert, daß sich auf der einen Seite der Generator, auf der anderen der Gasmotor befinden, die beide durch einen Schaft festgelegt sind. Das feinartige Gerät erweckt mehr den Anschein eines Kinderspielzeugs als den eines kriegsbrauchbaren Nachrichtenmittels.

Frankreich.

Eisenbahntransporte zu Beginn des Krieges. Nach einer Veröffentlichung von Marcel Peschaud, Generalsekretär der Orleans-Eisenbahnen, stellte sich die Betätigung der französischen Eisenbahnen mit Beginn des Krieges zusammengefaßt wie folgt:

Zeit	Bahn	Anzahl d. Züge (abgerund.)	Bemerkungen
2.—5. Aug. 1914	Orleans-Bahnen	3000	davon 2000 mit 600 000 Offiz. u. Mannschaften, 144 000 Pferden, 40 000 Waggons mit G.-schützen u. Munition.
" " "	Paris—Lyon—Mittelmeer-B.	1500	
" " "	Ostbahn	4000	
" " "	Paris—Mittelmeer-Bahn	4000	
12.-20. " "	Nord-, Orleans- u. Staatsbahnen	420	mit 260 000 Mann von Boulogne, Nantes u. St. Nazaire nach Mons.
Aug. bis Sept.	desgl.	400	mit Hindutruppen.
Marne-Schlacht . . .	—	bis 170 täglich	
Rückzug zum Meere u. Yser-Schlachten . .	—	6000	für 70 Divisionen auf 45—400 km

Die französischen Eisenbahnen beschäftigen insgesamt 200 000 Mann. Hiervon sind 45 000 ausgehoben worden, 8000 sind von letzterer Anzahl im Eisenbahndienst beschäftigt.

Erkundungsflüge. Eine offizielle Statistik gibt die Zahl der Erkundungsflüge französischer Flieger in den ersten acht Monaten des Krieges auf 10 000 an. Innerhalb von 18 000 Stunden Flugzeit wurden 1,8 Millionen Kilometer durchflogen.

Digitized by Google

Mikrophone gegen Zeppeline. Die plötzlichen Überfälle deutscher Zeppeline gegen die Hauptstädte Frankreichs und Englands haben in diesen Städten zu Versuchen geführt, Riesenmikrophone auf hochgelegenen Punkten aufzustellen, die geeignet sein sollen, das Herannahen von Luftkreuzern noch derart rechtzeitig anzugeben, daß wirksame Gegenmaßregeln getroffen werden können.

Japanische Flieger in französischen Diensten. Seit einiger Zeit befindet sich ein japanischer Fregattenkapitän, der von der japanischen Regierung beurlaubt worden ist, in französischen Diensten. Kurz vor Ausbruch des Krieges erlernte der japanische Offizier auf deutschen Flugplätzen deutsche Fliegerkunst, um sie bald darauf gegen Tsingtau einzusetzen!

Italien.

Flugzeugwesen. Das gesamte Luftschiffwesen Italiens wurde im Jahre 1914 einer Reorganisation unterworfen. An Flugzeugen wurden, soweit bekannt, 15 Land- und 2 Seeschwadronen aufgestellt. Die vorhandenen Typen sind eigener, größtenteils jedoch ausländischer Herkunft. Ein Spezialflugzeug der italienischen Luftflotte ist der „Bombardier", ein Kampfflugzeug von 20,4 m Spannung, drei Motoren von je 100 P. S. mit einer Geschwindigkeit von 125 km/Std. und einem 25 mm-Geschütz.

Niederlande.

Flugzeuge für die Kolonien. Vor kurzem wurden sechs Wasserflugzeuge bei der amerikanischen Flugzeugfabrik L. Martin bestellt, die auf den ostindischen Besitzungen (Java) stationiert werden.

Rumänien.

Flugwesen. Die Erfolge des Flugzeuges im europäischen Kriege, die jetzigen Ereignisse auf dem Balkan, brachten auch in Rumänien mehr Aufmerksamkeit für das Flugwesen mit sich. Bisher war vorhanden eine Fliegerschule mit Fliegerpark zu Cotroceni bei Bukarest mit einem Bestande von zwei Lenkballonen und acht Flugzeugen. Durch königlichen Erlaß ist neuerdings die Aufstellung einer Fliegerabteilung zu Bukarest angeordnet worden. Vorläufig ist der Ankauf von 50 Flugzeugen in Aussicht genommen.

Rußland.

Niederlagen und Flugzeugmangel. In einem öffentlichen Berichte des Aero-Klubs von Amerika wird die Überlegenheit Deutschlands an der Ostgrenze gegen die an Mannschaftszahl weit überlegene russische Armee folgenden Gründen zugeschrieben: 1. Versagen der Leitung in der Ausnutzung des Flugzeugs für die Erkundung und als Hilfsmittel der Artillerie, im Zusammenarbeiten mit der Kavallerie und Infanterie, im Entgegenarbeiten gegen das deutsche Luftfahrzeug, um die eigenen Linien vor Erkundungen zu schützen. 2. Versagen der russischen Leitung, auf Grund offensichtlicher Meldungsergebnisse deutscher Flieger die Front zu verändern. 3. Mangel an Erfahrung russischer Flieger im Verkehr mit der Truppe. 4. Mangel an Flugzeugen zur Feuerregelung der Artillerie. 5. Mangel an ausreichenden Flugzeugen und sonstiger Ausrüstung.

Mit Beginn des Krieges besaß nach Erklärungen derselben Quelle Rußland nur etwa 800 Maschinen mit etwa nur 400 Führern, die dazu keinerlei militärische Erfahrungen zu eigen hatten. Die russischen Flugzeuge waren kriegsuntauglich, einige derselben waren leichte Eindecker von 50 P. S. Die bekannten schweren Sykorski-Aeroplane sind an ein ausgedehntes Start- und Landungsfeld gebunden. Jedenfalls war Deutschland dem russischen Flieger vollkommen überlegen, die russischen Niederlagen seien hiernach erklärlich. Die neuen russischen Flugzeuge werden in Amerika gebaut, es sind bekannte Curtiß-Maschinen von 140 bis 200 P. S. und einer Geschwindigkeit bis zu 128 km/Std.

Sprengstoffabrikation. Für die Sprengstoffabrikation kommen auf russischem Gebiet folgende Fabriken in Betracht: Die staatlichen Pulverfabriken in Ochta bei Petersburg (in die Luft geflogen), die staatlichen Fabriken zu Tula, die Pulverfabrik Baranowski im Gouvernement Wladimir (neu erbaut), die russische Gesellschaft vorm. Nobel zu Schlüsselburg bei Petersburg, Winner und C. A. G. in Sablino (Gouvernement Petersburg), Franco-Russia Favier A. G. in Südrußland.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Niederlande. De Militaire Spectator. November. Mitrailleurs elders en hier. (Forts.) — Losse aanteekeningen over den tegenwoordigen Europeeschen oorlog. — Oefeningen bij duisternis. — De Militaire Administratie in verband met de Mobilisatie. — De Groote Europeesche Krijg. Het fransch-engelsche najaarsoffensief. De operatiën in Russland. De operatiën in Servië.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 20. November. Der Kampf um befestigte Stellungen. — Die vierte Schlacht bei Görz (9. bis 11. November). — Der Krieg gegen Italien. — Der Feldzug auf dem Balkan. — Die Operationen in Rußland. — Die Stellungskämpfe in Frankreich. — Schiffsmaschinen mit innerer Verbrennung.

Regimentsabend. Inf. Regt. Nr. 15, Sonnabend, 27. November, 8^{0} abds., im Landwehrkasino.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Der Feldzug in Serbien im November 1915. V.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LV. (Schluß.)
Heeres-Rundschau: Deutschland: Eisenbahn-Statistik 1913. — England: Motorwagen für Zufuhr und Kriegsbedarf. Drahtloser Sattelegraph. — Frankreich: Eisenbahntransporte zu Beginn des Krieges. Erkundungsflüge. Mikrophone gegen Zeppeline. Japanische Flieger in französischen Diensten. — Italien: Flugzeugwesen. — Niederlande: Flugzeuge für die Kolonien. — Rumänien: Flugwesen. — Rußland: Niederlagen und Flugzeugmangel. Sprengstoffabrikation.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages Quelle & Meyer, Leipzig, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 218.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 219/220. | **Berlin, Dienstag den 30. November 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Lehr-Inf. R.: Riedel, Lt.
Inf. R. 17: Hartenberger, Lt. d. Ref.
Inf. R. 26: Sintenis, Lt.
Füs. R. 33: Anders, Lt., Royla, Lt. d. Ref.
Füs. R. 38: Mühlenbein, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 48: Bloch, Lt. d. Landw.
Inf. R. 51: Liebert, Lt.
Inf. R. 62: Graf v. Nayhauß-Cormons, Oblt. a. D., v. Prittwitz u. Gaffron, Lt. d. Ref.
Inf. R. 65: Beckmann, Lt.
Ref. Inf. R. 66: v. Wolff, Oblt. (Inf. R. 93).
Inf. R. 75: Müller (Erwin), Lt.
Inf. R. 82: Lattmann, Lt.
Ref. Inf. R. 90: Günther, Lt. d. Ref.
Inf. R. 113: Weiß, Lt.
Inf. R. 131: Sallandt, Lt. d. Ref.
Königs-Inf. R. 145: Joch, Lt.
Inf. R. 153: Frhr. v. Stein zu Nord- und Ostheim, Hauptm., v. Reden, Lt., Puppe, Lt. d. Ref. (Inf. R. 66).
Inf. R. 158: v. Beeren, Leiwesmeier, Lts.
Inf. R. 160: Winckler, Oblt. d. Ref.
Inf. R. 162: Görtz, Lt.
Inf. R. 168: Becker, Lt. d. Ref. (Füs. R. 80).
Ref. Inf. R. 205: Schadow, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 208: Hildebrandt, Erdmann, Becker (Inf. R. 54), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 214: Haefke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 217: Schubert, Lt. d. Ref. (Inf. R. 98).
Ref. Inf. R. 220: Menkhoff, Lt. d. Ref. (Inf. R. 158).
Ref. Inf. R. 221: Fordan, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 228: Schmidt (Richard), Lt. d. Ref. (Inf. R. 72).
Ref. Inf. R. 233: Lieber, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 267: Quoos, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. v. Nußbaum: Böhm, Lt. d. Landw.
Fußart. R. 1: Bertin, Lt. d. Ref. (Fußart. R. 4).
Feld-Laz. 9 d. VII. A. K.: Dr. Schöning, Ob. Arzt.
Feld-Laz. 167 d. 84. Inf. Div.: Böttger, Feld-Unt. Arzt.
Kr. Laz. Abt. 50/8: Dr. Hoffmeister, St. Arzt.

Weitere Verluste:

v. Rosenberg-Gruszczynski, Hauptm., Dr. Gramann, Ob. St. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 384 und 385.

Digitized by Google

Königlich Württembergische Truppen.

Füs. R. 122: Mutschler, Oblt. d. Ref.

Ref. Inf. R. 122: Schulz (Ernst), Lt.

Landw. Inf. R. 122: Eberspächer, Lt. d. Ref., Neumann, Kraus, Lts. d. Landw.

Inf. R. 124: Herzog, Hauptm.
Inf. R. 126: Herbert, Hauptm.
Ref. Inf. R. 246: Altgelt, Walser, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 248: Albrecht, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 302 bis 306

Kaiserliche Marine.

Duncker, v. Zerboni di Sposetti, K. Kapitäne, Bunnemann, Kapt. z. S., v. Ahlefeld, Albat, Rietzsch, Albert, Kaptlts., Schwarz, Kaptlt. d. Ref., Brinkmann, Holtz, Oblts. z. S., Kirsch, Krämer, Körner, Molsen, Lts. z. S., Günther, Mar. St. Ing., Kochanowski, Mar. Ing., Brunnenberg, Gontard, Lts. z. S. d. Ref., Hoffmann, Lt. d. Ref. d. Matr. Art., Schipprak, Mar. Ing. d. Ref., Dr. Steiniger, Mar. St. Arzt, Dr. Krauß, Mar. Ob. Assist. Arzt d. Ref., Küderling, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 57 und 58.

Kaiserliche Schutztruppen.

Deutsch-Ostafrika. Proempeler, Lt. d. Landw.

Kamerun. Thiel, Hauptm., Erdmann, Obl. d. Landw., Dr. Trepper, St. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 15.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1915.

Krey, Lt. d. Ref. (Coesfeld), jetzt im Inf. R. Nr. 193, d. Ref. Offizieren d. Train-Abt. Nr. 10 zugeteilt.

Nitsche, Vizefeldw. (I Cöln) b. Ob. Komdo. d. Heeresgruppe Mackensen, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 21. November 1915.

Den Charakter als Oberstleutnant hat erhalten:

v. der Wense, Maj. a. D. (Samter), zuletzt b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 1, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 7.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore a. D.:

v. Hennings (I Berlin), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Gren. R. Nr. 7, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Pfungstadt,

Lindpaintner (Kreuznach), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kreuznach, jetzt Führer d. Feld-Ers. Bats. d. 42. Inf. Div.,

Büttner (I Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Thorn, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Briesen,

die Majore z. D.:

Funck, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 214 d. Bug-Armee,

Graf v. Stillfried u. Rattonitz (IV Berlin). zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 75, jetzt Komdt. d. Etapp. Komdtr. 203 d. Bug-Armee.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Balle, Rittm. d. Landw. a. D. (Flensburg), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., jetzt Kom. d. Etapp. Fuhrp. Kol. 2 d. IX. A. K.,

v. Kunowski, Hauptm. z. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 171,

Kreker, Hauptm. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Thorn, — jetzt beide in d. Inf. Ers. Truppe Beverloo,

Lippert, Hauptm. a. D. (Metz), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 98, jetzt Kom. d. Landw. Brig. Ers. Bats. 14,

Digitized by Google

Berg (Fritz), Hauptm. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (I Frankfurt a. M.), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 63.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore a. D.:

Kredel (Erbach), zuletzt Mitglied d. Bekl. Amtes d. XV. A. K., jetzt Techn. Leiter,

Schinckel (Bonn), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Metz, jetzt Betriebs-Abt. Führer,

Bergmann (Göttingen), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Arolsen, jetzt Mil. Mitglied,

v. Klitzing (Neuwied), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Andernach, jetzt Betriebs-Abt. Führer, — sämtlich b. Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Frhr. van der Hoop, Hauptm. a. D. (Marburg), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 168, jetzt Komp. Führer am Kad. Hause in Plön,

Becker, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. X. A. K.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Kirchner, Oblt. a. D. (I Dortmund), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 28,

Bichmann, Oblt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 117, — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 219;

Friedrich, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Altenburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 217, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Ehrlich (Barmen), Elten (Danzig), Kölling (Detmold), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 219;

Halbach, Vizefeldw. (Hagen) im Ref. Inf. R. Nr. 219, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Willrich, Offiz. Stellvertreter (Minden) b. Ref. Inf. R. Nr. 219, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

von Gülich, Lt. d. Ref. a. D. (I Altona), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 214,

Herberger, Lt. a. D. (II Cassel), zuletzt im Inf. R. Nr. 46, jetzt im Musketen-Bat. 2 d. 17. Inf. Div.

Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:

v. Bahl, Maj. z. D. (IV Berlin), zuletzt Rittm. und komdt. z. Dienstl. b. Regenten des Fürstentums Reuß ä. L., Fürsten Reuß j. L. D., jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 2 d. II. A. K. in Tourcoing, Hptbhf.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute:

Kolbe d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Armier. Bats. 1 bei d. Mil. Eisenb. Dir. 4,

Ermlich d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

Gerlach d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 3 d. I. A. K. in Kowno,

Wiskemann d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Komdt. d. Bahnh. Komdtr. Cöln, Hptbhf.;

Merkel (II Breslau), Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 13 d. VI. A. K.

Befördert:

Daber, Oblt. d. Landw. a. D. (Straßburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schlettstadt), jetzt im Landst. Rekruten-Ausbild. Bat. d. XV. A. K., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Trentmann d. Inf. Regts. Nr. 16 (Münster), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 99,

Greffenius d. Inf. Regts. Nr. 136 (Glatz), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Diffort d. Inf. Regts. Nr. 143 (Straßburg),

Remmel d. Jäg. Bats. Nr. 11 (Straßburg), — diese zwei jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 143,

Dommer d. Inf. Regts. Nr. 171 (Mannheim), jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts.,

Lindemann d. Inf. Regts. Nr. 172 (Elberfeld), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Langen (Emil) d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Reuß), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 84,

Zender d. Feldart. Regts. Nr. 80 (Siegburg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts.,

Kappus d. Inf. Regts. Nr. 172 (Wiesbaden),

Zurhausen d. Inf. Regts. Nr. 16 (Saarlouis), — diese zwei jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 99,

die Leutnants:

Kowerk d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 136,

Prigge d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt b. II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 99,

Göbel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt b. 4. Landst. Inf. Ers. B. d. XV. A. K. (XV. 8.);

Langerfeldt, Lt. a. D. (I Braunschweig), zuletzt im Inf. R. Nr. 130, jetzt in demselben Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Wöllhaf (bisher Heilbronn), Neubronner (bisher Ulm), Vizefeldwebel in d. Pion. Komp. 111.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 22. November 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schencker d. Inf. Regts. Nr. 173 (Bernburg), jetzt b. I. Rekr. Bat. d. XVI. A. K.,

Lilienthal d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Allenstein), jetzt Führer d. Fußart. Battr. 117,

Braun d. Train-Abt. Nr. 10 (IV Berlin), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 161 (X. A. K.);

Schaaf, Offiz. Stellvertreter (Gera) bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 19 (XIV. A. K.), zum Lt. d. Ref.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

v. Schmidthals d. 1. Garde-Ulan. Regts. (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1,

v. Forell d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7 (V Berlin), jetzt bei d. Brieftauben-Abt. O;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Raetz d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Darmstadt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 257,

Henkel d. Inf. Regts. Nr. 173 (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 256;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Quosieg (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 256,

Jabben (Bonn) im Ref. Inf. R. Nr. 257.

Kesting, Feldw. Lt. (Potsdam) im Ref. Inf. R. Nr. 256, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schröder d. Jäg. Bats. Nr. 5 (Goldap), jetzt b. I. Ers. B. dieses Bats.,

v. Döring d. Jäg. Bats. Nr. 14 (Schwerin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Bats.,

Roggenbuck d. Jäg. Bats. Nr. 2 (VI Berlin), bisher bei diesem Bat.;

Leitner, Lt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 36, jetzt in d. Mun. Kol. d. II. Bats. d. 2. Garde-Fußart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hannasky (Frankfurt a. O.), d. Inf. Regts. Nr. 154,

Kraney (Recklinghausen), d. Pion. Bats. Nr. 5,

die Vizewachtmeister:

Brandt (Walter) (I Dortmund) in d. mob. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22, dieses Regts.,

Milbrandt (Bromberg) im Landw. Kav. R. Nr. 90;

Peters, Vizewachtm. (Stralsund) im Landw. Kav. R. Nr. 90, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Schneider (Wilhelm) (Guben), Leopold (Brandenburg a. H.), Mertz (Jauer), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 107, zu Lts. d. Ref.,

Schütte, Vizewachtm. (I Bremen) im Feldart. R. Nr. 107, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Fricke, Vizefeldw. (I Braunschweig) in d. Ers. Geb. Masch. Gew. Abt. 1, zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10,

Richter, Vizewachtm. (Stralsund) im Ref. Feldart. R. Nr. 67, zum Lt. d. Ref.,

Engisch, Vizewachtm. in d. Großherzogl. Hess. 2. Landst. Battr., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Rühlemann, Feldw. Lt. (Aschersleben) bei d. Fußart. Battr. 232, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 23. November 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Roth, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 109 (Münster),

Brandis, Oblt. d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Bremen), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Schwerin;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Petersen (Schwerin), zuletzt Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Schwerin,

Lamberts (Rheydt), zuletzt Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Rheydt), jetzt im 2. (mob.) Landst. Inf. B. Reuß;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Niepagen d. Feldart. Regts. Nr. 56 (Rawitsch), jetzt in d. Feldart. Abt. 89,

zum Felde d. Train-Abt. Nr. 9 (Stade), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 108 d. XXXX. Ref. Korps,

Besgen d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Aachen), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 13 d. 89. Inf. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Schleifer (Posen) im Inf. R. Nr. 333,

Olden (II Frankfurt a. M.), Brose (Marienburg) im Ref. Drag. R. Nr. 1,

Dosse (II Hamburg) in d. 7. Landst. Esk. d. V. A. K.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf.:

die Offizieraspiranten:

Nowaczynski (Kosten) im Inf. R. Nr. 333, d. 1. Aufgeb.,

Schramm (Guben) im Landw. Inf. R. Nr. 8,

Otte (I Dortmund) im Inf. R. Nr. 375, — d. 2. Aufgeb.;

Rose, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Gumbinnen), jetzt b. Kraftw. Geschütz 37, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Weiß (II Darmstadt), Zeitschel (Weimar), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 188,

Krause, Vizefeldw. (I Breslau) b. St. Offiz. d. Ing. und Pion. Korps d. Fest. Grodno, d. Inf. Regts. Nr. 62,

die Vizewachtmeister:

Kossolleck (Brandenburg a. H.), Lüttge, Tenner, Haß (Halle a. S.) im Feldart. R. Nr. 112,

Israel (Gelsenkirchen), jetzt b. Etapp. Fernspr. Depot d. Bug-Armee;

Luley, Offiz. Stellvertreter (Erbach), jetzt b. Landst. Inf. B. Erbach, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Thiel d. Gren. Regts. Nr. 4 (Danzig), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 1,

Witting d. Feldart. Regts. Nr. 1 (I Braunschweig), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

Blaschke, Vizewachtm. (IV Berlin) in d. Fernspr. Abt. d. I. Ref. Korps, d. Telegr. Bats. Nr. 5,

Krüger (Fritz), Vizefeldw. (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 1.

Großes Hauptquartier, den 14. November 1915.

v. Müller, Gen. Maj. z. D., bisher Kom. d. stellv. 21. Inf. Brig., d. Charakter als Gen. Lt. verliehen.

v. Massow, Gen. Maj. von d. Armee, vorher Kom. d. 100. Inf. Brig., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. stellv. 21. Inf. Brig. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 18. November 1915.

Befördert:

Tillmanns, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 16, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 16, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Westhoff d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Metz),

Schorn d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz),

Jahn d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Metz),

Keller d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Metz),

Byhan d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Metz);

Schimmelbusch, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13 (I Darmstadt), jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Erbslöh d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf), jetzt Führer d. leichten Fest. Scheinwerferzuges 37 in Diedenhofen,

Assmus d. Landw. a. D. (II Cassel), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb., jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 173,

Zahn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 156 (Metz);

Butz (I Bochum), Vizefeldw., jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 173, zum Lt. d. Ref.,

Schulze (Gustav) (Detmold), Vizefeldw., jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Frank, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173, jetzt im I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Studer, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz), d. Abschied bewilligt.

Befördert:

Rieder, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 17, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 17, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sponnagel (Lüneburg), Rauchholz (Duisburg) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 61, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

Brandt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 175 (I Hamburg), jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,

Voigt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Danzig), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Engel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kiel), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 21,

Müller-Coulaux d. Landw. a. D. (Molsheim), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt in d. II. Ers. Esk. d. XVII. A. K.,

Hoepner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 152 (Marienburg), jetzt im Garn. Bat. Marienburg,

Haase d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4 (Schneidemühl), jetzt Adj. b. Pferde-Laz. Marienwerder,

Erdsiek d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Königsberg), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Marienwerder II;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schiller (I Hamburg), Karnath (Danzig), d. Gren. Regts. Nr. 5, jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,

Piekenbrock (I Hamburg), d. Inf. Regts. Nr. 141, jetzt im II. Ers. B. d. Regts.;

Redmann (Thorn), Vizefeldw., jetzt im Landst. Inf. B. Thorn, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Der Abschied mit d. gesetzl. Pension bewilligt:

den Leutnants der Reserve:

Richter d. Inf. Regts. Nr. 61 (Thorn), jetzt im II. Erf. B. dieses Regts.,

Heyn d. Jäg. Bats. Nr. 5 (Konitz), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 21, — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif.

Der Abschied bewilligt:

Küchler, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (Schlawe), früher Oblt. in diesem Regt., jetzt im I. Erf. B. desselben, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts.,

Weber (I Hamburg), Lt. d. Ref., bisher bei den Mun. Kol. d. XVII. A. K., jetzt in d. Erf. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4.

Großes Hauptquartier, den 20. November 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wefing d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 74,

Bahntje (II Braunschweig), Lindenberg (I Braunschweig) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Post d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (Celle), — letztere drei jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 78,

Steinhoff d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (II Essen), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts.;

v. Gazen gen. Gaza (I Hannover), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 99, jetzt Adj. d. stellv. 38. Inf. Brig.;

Reder (Rostock), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt b. Zentral-Pferdedepot 4, zum Rittm.,

Milatz, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (II Berlin), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 78, zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 22. November 1915.

Ruprecht, Maj. a. D. (I Breslau), zuletzt in d. Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen, jetzt Kom. d. 1. Landst. Inf. Bats. Gleiwitz (VI. 10.), d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Es haben erhalten:

Böhmer, Maj. a. D. (I Hannover), zuletzt aggreg. d. Drag. R. Nr. 1, jetzt Pferdeankaufs-Komm., d. Charakter als Oberstlt.,

Kliesch, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Aurich), jetzt Kom. d. Inselwacht-Bats. Borkum, d. Charakter als Maj.,

v. Gotsch, Maj. a. D., zuletzt St. Offiz. b. Bekl. Amt d. I. A. K., jetzt Kom. d. Erf. Bats. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 31, d. Charakter als Oberstlt.,

v. Lüderitz, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. III Hamburg, jetzt Kom. d. II. Erf. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 85, ein Patent seines Dienstgrades.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

die Majore z. D.:

Engelhardt, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Brieg, jetzt stellv. Kom. dieses Landw. Bez.,

Rodewald (I Breslau), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kreuzburg, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. III Beuthen (VI. 3.),

v. Neufville (I Darmstadt), zuletzt Rittm. z. D. und Pferdevormust. Komm. in Darmstadt, jetzt Führer d. 3. Landw. Esk. d. XVIII. A. K.,

die Majore a. D.:

Groos (Mannheim), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 82, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 110,

Nehring, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 63, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Bats. Naugard I.

---

v. Rettberg, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Weimar, jetzt Kom. d. 2. Landst. Inf. Erf. Bats. Erfurt (XI. 16.), ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Den Charakter als Major haben erhalten:

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Gröbedinkel, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Gotha), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 95,

Kettner (Höchst), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 83,

Haxter (Meschede), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Kriegsgefangenenlager Meschede,

Kaiser, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt Kom. d. Landst. Inf. Erf. Bats. 31 d. VII. A. K.,

Roeingh (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Kom. d. II. Erf. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 135,

Freed (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Leiter d. Post-Überwachungsstelle in Lörrach;

Mayer, Rittm. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14 (Donaueschingen), jetzt b. Stabe d. Train-Erf. Abt. Nr. 14,

die Hauptleute z. D. bzw. a. D.:

Funck (I Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Glogau, jetzt Führer d. Rekrutendepots d. Ref. Inf. Regts. Nr. 24,

Kersten (VI Berlin), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 21, jetzt Adj. d. stellv. Gen. Komdos. d. III. A. K.,

Meier (VI Berlin), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 46, jetzt Führer d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 3;

v. Gerlach, Rittm. a. D. (Cüstrin), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 2, jetzt in d. Ref. Erf. Esk. d. III. A. K., vorher Führer d. Ref. Kav. Abt. 82,

Digitized by Google

die Hauptleute:

Ploch d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1 (Danzig), jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. Gruppe (XVII. 5.),
Wiebecke d. Garde-Landw. Schützen 1. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Führer d. Landst. Erf. Bats. 20 d. XVII. A. K.,
Baehr d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Graudenz), jetzt Führer d. II. Erf. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 176;
Lauter, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Bez. Komdo. Insterburg, vorher Komdt. d. mob. Etapp. Komdtr. 11 d. I. A. K.,
Lingk, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt Führer d. Landst. Inf. Bats. 19. d. I. A. K.,
Krueger, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Königsberg), jetzt Vorst. d. Telegramm-Prüfungsstelle d. I. A. K.,
v. Olszewski, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 67, jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 82.

Befördert:

v. Strauß u. Torney, Oblt. a. D. (I Cassel), früher Lt. im Inf. R. Nr. 13, jetzt Kom. d. Ref. Art. Mun. Kol. 69 d. XXVI. Ref. Korps, zum Hauptm.,
Stallforth, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11 (Wiesbaden), jetzt Kom. d. Ref. Fuhrp. Kol. 83 d. XXVI. Ref. Korps, zum Rittm.,
Meinhardt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Erfurt), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 233, zum Oblt.,
Walz (Mannheim), Reissig, Schön (Heidelberg), Kayser (II Berlin), Fischer (I Dortmund), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 239, zu Lts. d. Ref.,
Frhr. v. Uslar-Gleichen, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Bitterfeld), jetzt im Feldart. R. Nr. 46, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schade (Hermann) d. Inf. Regts. Nr. 79 (III Berlin), jetzt im Regt.,
Adrian d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Siegburg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15,
Rosenow d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8 (V Berlin), jetzt Führer d. Großen Bagage d. 15. Ref. Div.,
Hellmar d. Train-Abt. Nr. 8 (Andernach), jetzt bei d. Ref. San. Komp. 8 d. 15. Ref. Div.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Flörke, Meyer (Klaus), Möller (Ulrich), Krökel im Inf. R. Nr. 74,
Brokate im Inf. R. Nr. 79;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ihde, Plumeyer (Hildesheim), d. Inf. Regts. Nr. 79,
Orth (I Düsseldorf), Meininghaus (II Dortmund), Knop (Barmen) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Vielhauer (II Hamburg), d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt in d. 6. Komp. Pion. Bats. Nr. 8,

die Vizewachtmeister:

Strauch (I Braunschweig), d. Hus. Regts. Nr. 17,
Garnholz (II Oldenburg), Gehrels (bisher II Leipzig), d. Feldart. Regts. Nr. 62,
Rhein (Bonn), Groß, Stöck (I Trier), Vetter (I Düsseldorf), Kürmann, Herkendell (II Cöln), Jungeblodt (Magdeburg), Kailer (Frankfurt a. O.), Meyer (Ernst) (IV Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 15;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Fischer (I Hannover) im Inf. R. Nr. 74,
Engelhardt (Göttingen) im Inf. R. Nr. 79,
Hillebrand (Barmen) im Ref. Inf. R. Nr. 25;
Weiß, Vizewachtm. (IV Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Rüddenklau, Feldw. Lt. (Lüneburg) im Ref. Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Wrobel, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 20 (II Königsberg), jetzt im I. Batl. dieses Regts., zum Oblt.,
Schönfeldt, Fähnr. im Füs. R. Nr. 90, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schöber (I Altona), d. Inf. Regts. Nr. 31,
Heinecke (Bitterfeld), van der Loo (Geldern), Wittig (Bernburg), Sauer, Oels, Schubarth, Haase, Laube, Gittermann, Siemens (Halle a. S.), Saturski (Neumünster), Eberhardt (Dessau), Otto (Weißenfels), Steinhaus (II Oldenburg), Müller (Johannes) (Magdeburg) im Ref. Inf. R. Nr. 36;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Jantzen, Schneider (Halle a. S.), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 36;

zu Oberleutnants:

Poensgen (Emil), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Bonn),
Suhrmann, Lt. d. Landw. a. D. (Dortmund), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Dortmund), — beide jetzt im Feldart. R. Nr. 99;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Kloeber (Osnabrück), Grobel (Elberfeld) im Feldart. R. Nr. 99,
Köhn (I Königsberg) in d. Pion. Komp. 99.

Digitized by Google

Hübner, Feldw. Lt. (Essen) im Feldart. R. Nr. 99, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Lilienthal, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Bromberg), jetzt in d. Fußart. Battr. 117, zum Oblt.,

Werlé, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt b. Staffelstab 118 d. 117. Inf. Div., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Richter im Inf. R. Nr. 151,
Neubronner im Inf. R. Nr. 42,
Glade im Gren. R. Nr. 4,
Kern im Inf. R. Nr. 145,
Sebald im Inf. R. Nr. 144, — sämtlich jetzt im Inf. R. Nr. 186,
Pitsch-Schröner, Fuß im Ulan. R. Nr. 4,
Hartung im Pion. B. Nr. 15, jetzt b. I. Pion. B. Nr. 15.

Körner, Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 15, jetzt b. I. Pion. B. Nr. 15, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Ruete, Unteroff. im Inf. R. Nr. 99, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Dreßler d. Inf. Regts. Nr. 66 (Magdeburg), jetzt im Inf. R. Nr. 143,
Werle d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Freiburg), jetzt im Regt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kohl d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 80 (Straßburg), jetzt im Inf. R. Nr. 172,
Schmidt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Calau), jetzt im Inf. R. Nr. 99,
Wiehl d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Karlsruhe), jetzt im Feldart. R. Nr. 51,
Blencke d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 15 (Bernburg), jetzt bei d. Prov. Kol. 4 d. XV. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bäumker (Lingen), Eggensperger (Karlsruhe), Geisse (Gießen), Günther (Hagen), Ohle (I Cassel), Otto, Philippi, Sauermann (Straßburg), Flecken (Neuß) im Inf. R. Nr. 99, dieses Regts.,
Neufeld (I Trier), Magnus, Oster (Straßburg), Schaefer (Ulrich) (Bitterfeld), Wiesenthal (Mühlhausen i. Th.), Busse (Erfurt), Letz (Molsheim), Spanaus (Meiningen), Otto (Gotha) im Inf. R. Nr. 132, dieses Regts.,
Ständer, Schmuck, Wendel (Straßburg), Müller (Fritz) (Bruchsal), Bartz (Freiburg) im I. Pion. B. Nr. 15, d. Pion. Bats. Nr. 15;

zu Leutnants d. Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Hild (Gotha) im Inf. R. Nr. 132, d. 1. Aufgeb.,
Knoll (Straßburg) im Inf. R. Nr. 172, d. 2. Aufgeb.;
Frhr. v. Wangenheim, Fähnr. im Garde-Gren. R. Nr. 3, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Winterfeldt, v. Bentheim im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Saucken im Garde-Gren. R. Nr. 3,
Graf v. Kielmansegg im Garde-Gren. R. Nr. 4, — sämtlich jetzt im Ers. B. d. genannten Regtr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Görms d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (Potsdam), jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Scheifers d. Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin), jetzt im Ers. B. d. 1. Garde-Regts. z. F.,
Hülsen d. Ref. d. 2. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt im Ers. B. d. Regts.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bandt d. 1. Garde-Regts. z. F. (Aurich),
Keßner d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin),
Loderhose (I Dortmund), Lammers (Klemens) (I Düsseldorf) d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4, — sämtlich jetzt im Ers. B. d. genannten Regtr.,
Schauß (Willi) d. 3. Garde-Regts. z. F. (Potsdam), jetzt im Ers. B. d. 2. Garde-Ref. Regts.,
Hennemann (Albert) d. 4. Garde-Regts. z. F. (Coesfeld), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 93,
Nagel d. 4. Garde-Regts. z. F. (Prenzlau), jetzt in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. d. Gardekorps,
Herzog von Croy-Dülmen d. Regts. d. Gardes du Corps (Coesfeld), jetzt in d. Ref. Ers. Esk. d. Gardekorps;
v. Kleist (II Berlin), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 50, jetzt im Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1.

Grafen v. der Goltz, Lt. im 1. Garde-R. z. F., jetzt im Ers. B. d. 1. Garde-Ref. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 1. Garde-Regts. z. F.

Droste, Unteroff. im Inf. R. Nr. 28, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 258, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Knöspel, Vizefeldw. (Andernach) im Ref. Inf. R. Nr. 258, zum Lt. d. Ref. — befördert.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 23. November 1915.

Warnecke, Rittm. a. D., zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 15, jetzt kombt. z. Dienstl. b. stellv. Gen. Komdo. d. XVIII. A. K., d. Charakter als Maj. verliehen.

Ambrosius, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6 (Hanau), jetzt im komb. Kav. R. bei d. 19. Inf. Div., behufs Übertritts zur Marine mit dem 1. Dezember 1915 d. Abschied bewilligt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Windel (IV Berlin), Schmidt (Torgau) d. 4. Garde-Regts. z. F., jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 93,

Mulert (IV Berlin) d. 3. Garde-Feldart. Regts., jetzt im 1. Garde-Ref. Feldart. R.,

Danielowski d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 4 d. 4. Garde-Inf. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bick, jetzt im 1. Garde-Ref. R.,

Höver, Kiesewalter, Ehrich, Grafteit, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 64;

Poppe, Vizewachtm., jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 64.

Schulze, Spengemann (Detmold), Feldw. Lts., jetzt im 3. Garde-Ref. Feldart. R., zu Lts. d. Ref. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Junk (Lauban), Kroemer (Anklam) d. Gren. Regts. Nr. 11, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 38,

Trierenberg d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Mannheim), jetzt im Ref. Ulan. R. Nr. 4,

Vogel (Georg) d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Münsterberg), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 11;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Albrecht (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 51,

Langer (Wohlau), Dittrich (Waldenburg), Klinke (Beuthen i. Ob. Schles.) im Ref. Jäg. B. Nr. 6,

die Vizewachtmeister:

Tenschert (Cosel), Meisezahl (Kattowitz), Thabe (I Breslau) im Ref. Feldart. R. Nr. 11,

Schellenberg (I Breslau) im Ref. Feldart. R. Nr. 12.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1915.

Befördert:

Mohr, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt b. Etapp. Pferdedepot d. 7. Armee, zum Rittm.,

Schulze (August) (Magdeburg), Vizewachtm. bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 10./IV. d. 7. Armee, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4,

Valett (I Hamburg), Vizewachtm. bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 35/IX d. 7. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,

Kornemann, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Minden), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 15, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Holthöfer, Heimann, Moser, Ostermann, Horsch (Münster), Kuloge, Süllwald (Detmold), de Grach (Wiesbaden), Collers (Rheydt), d. Inf. Regts. Nr. 13,

Krämer (II Essen), d. Inf. Regts. Nr. 15;

zur Loyl (II Oldenburg), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 20;

Döring, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 5 (Marienburg), jetzt b. Kür. R. Nr. 5, zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Daniel d. Inf. Regts. Nr. 14 (Glogau), jetzt im Inf. R. Nr. 346,

Francken d. Inf. Regts. Nr. 29 (Höchst), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 8,

Gerlich d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Graudenz), jetzt im Kav. R. Nr. 87,

Rohde d. Feldart. Regts. Nr. 82 (VI Berlin), jetzt im Regt.,

Paul d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Regt.,

Wiethstruck d. Fußart. Regts. Nr. 15 (V Berlin), jetzt im I. Bat. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Drescher, Lohberger, (Gotha), Dressel (Meiningen), Conrad, Jacobi, Weidinger (Weimar), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 233,

Schwartz (Lörrach), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 52,

die Vizefeldwebel:

Endlich (Mannheim), d. Gren. Regts. Nr. 110,

Blech (Halberstadt) im Landw. Inf. R. Nr. 27,

Hohberg (Liegnitz) im Landst. Inf. B. Marburg (XI. 3.);

Elster (Hildesheim), Jahn (I Cassel), Offiz. Stellvertreter in d. Masch. Gew. Komp. 404;

Ostermann, Vizewachtm. (Elberfeld), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Daun d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7 (I Oldenburg), jetzt im Regt.,

Winckler (Landsberg a. W.), Bootz (Stettin) d. Gren. Regts. Nr. 2, jetzt im Regt.;

Baerwolff, Vizefeldw. in d. Ref. Radfahrer-Komp. 76, zum Lt. d. Ref.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Geiger d. Inf. Regts. Nr. 166 (II Darmstadt), jetzt im Regt.,
Kolk d. Feldart. Regts. Nr. 67 (I Düsseldorf), jetzt im Regt.,
Fromme d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Hildesheim),
Wigge (I Essen), Hammes (I Trier) d. Train-Abt. Nr. 21, — diese drei jetzt bei d. Kol. und Trains d. XXI. A. K.;

zu Leutnants der Reserve:

Bräunlich (Gleiwitz), Barczynski (I Berlin), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 48,
Winkelmann, Vizewachtm. (Neumünster) bei d. Mun. Kol. Abt. d. 119. Inf Div.,
Krämer (Barmen), Schwedes (I Essen), Dieterle (Elberfeld), Häuser (Lennep), Hilker (Detmold), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 193;
Bertheau, Vizefeldw. (Schleswig), zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 84,
Brandt, Vizefeldw. (Flensburg) im Inf. R. Nr. 84. zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Drees (Münster), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. R. Nr. 7, zum Lt. d. Res.,
Grotjahn (I Bochum), Frielinghaus (I Dortmund), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. R. Nr. 7, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Handtmann (Prenzlau), Vizewachtm. im Drag. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Reuer, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Halberstadt), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Büchting d. Masch. Gew. Abt. 7 (Magdeburg), jetzt in d. Abt.,
Roth d. Feldart. Regts. Nr. 10 (II Hamburg), jetzt in d. Reit. Abt. d. Regts.;
Franz, Offiz. Stellvertreter (IV Berlin) bei d. Fest. Funker-Abt. Kowno, zum Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr 3.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1915.

Befördert:

die Vizewachtmeister:

Pape (Paderborn), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 203 IX, zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 9,
Ploch (I Königsberg), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 25 d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;
Müller (Herbert), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 56 (II Breslau), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 5.:

die Offizieraspiranten:

Göbel (Recklinghausen), Mahler, Kuschel, Barabas, Mielke (Glogau), Hilgermann (Waldenburg), Sanders (Bremerhaven) im I. Pion. B. Nr. 5;

zu Leutnants der Reserve:

Schoedel (Saarbrücken), Franke (Gera), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 60;

zu Oberleutnants:

Bendziula, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 140 (Waren), jetzt b. Inf. R. Nr. 14,
Frege (Sprottau), v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin (Danzig), Lts. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 12, jetzt im Regt.;
v. Eberstein, Vizewachtm. (Halle a. S.) im Feldart. R. Nr. 17, zum Lt. d. Res. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Menz (Erfurt) b. Komdo. L. Z. 88,
Sedlmayr (IV Berlin) bei d. Feldflieger-Abt. 29.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. z. D. v. Menges, Führer einer Inf. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Lt. Beckmann, Kom. einer Inf. Div.;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Obersten v. Eisenhart-Rothe, Oberquartiermeister im Stabe d. Oberbefehlshabers Ost, dem Lt. Boelcke bei einer Brieftauben-Abt.;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem Feuerw. Ob. Lt. a. D. Dohnke in Kiel;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Füsilier Patschan b. 1. Garde-Res. R.

Bayern.

München, 25. November 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: den Majoren Cnopf, Kom. d. 1. Chev. Regts., Müller b. Stabe d. 5. Feldart. Regts., Kollmann d. Insp. d. Techn. Inst., dem Maj. z. D. Hoeller, den Hauptleuten Wäger d. 17. Inf. Regts., Uschold, Battr. Chef im 2 Fußart. R., Düll, Komp. Chef im 4. Pion. B., Krauß old, Lehrer an d. Kr. Schule, Popp d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bayreuth), den Oblts. Wimmer d. 16. Inf. Regts., Gahr d. 21. Inf. Regts., den Lts. Beckh d. 19. Inf. Regts., Krug d. Res. d. Inf.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Oberstlt. Weber d. Art. und Train-Depot-Dir., den Hauptleuten Kraft (Kitzingen), Berger (Augsburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Böttcher d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), den Hauptleuten d. Landw. a. D.

Digitized by Google

Fischer, Hetzel, Schnetzer, Scheuing, den Obltn. Wirth d. Ref. d. 7. Inf. Regts., Harrach d. Ref. d. 1. Train-Abt., Brunco d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dillingen), den Ltn. Grafen v. Keyserlingk d. Inf. Leib-Regts., Doppel d. 2. Inf. Regts., Foos, Schleich, Risch d. 18. Inf. Regts., Krug (Otto), Krug (Albert), Ludwig, Schneider (Landw. Inf. R. Nr. 4), Schulz (Oskar), Thiemann, Todt, Troll, Staudenraus, Frank, Kurtz, Kraus, Lex, Ziegelwalner, Berger, Vesper, Müller (Kurt), Dittmeyer d. Ref. d. Inf., Trier d. Ref. d. Jäger, Foerster d. Ref. d. Kav., Schricker, Berkel d. 5. Feldart. Regts. Krauß, Gipser, Ibach, Vogel d. Ref. d. Feldart., Vogel d. 1. Fußart. Regts., Sauer d. Ref. d. Fußart., Meier (Joseph) d. Ref. d. Telegr. Tr., Steindl, Joseph, Wenzl d. Ref. d. Trains, Deuringer (I München), Luber, Puchtler, Hanhart, Dorner (dieser Kempten), Kolb (Deggendorf), Micelli (I München), Fitz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Herrmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Merkelbach d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II München), Karg d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), Steinleitner d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II München), Vogel, Rattenhuber d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Egerer d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Augsburg), Kupfer d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

dem Ob. St. Arzt Dr. Pfeiffer d. Ref. (Rosenheim), den St. Ärzten Dr. Haselmayer (Landshut), Dr. Spiegel (Kissingen) d. Ref., Dr. Huch d. Landw. 1. Aufgeb. (Bamberg), Dr. Wallach (Aschaffenburg), Dr. Rempis (Gunzenhausen) d. Landw. 2. Aufgeb., dem Ob. Arzt Dr. Hannes d. Ref. (Aschaffenburg), dem Ob. Arzt auf Kriegsdauer Dr. Jodlbauer d. Landw. Feldart. R. Nr. 6, den Assist. Ärzten Ritter Stettner v. Grabenhofen d. 18. Inf. Regts., Sießl (Kaiserslautern), Dr. Schmidt (Rudolf), Boslet (dieser II München), Finkenauer (Kaiserslautern), Klendauer (II München), Buchenscheit (Erlangen) d. Ref., Dr. Stölzel d. Landw. 1. Aufgeb. (Ludwigshafen), dem St. Veter. Leeb d. Landw. 1. Aufgeb. (Landshut), den Oberveterinären Paintner (Landshut), Dr. Münich (Straubing) d. Ref., Dr. Klinge d. Landw. 1. Aufgeb. (Hof), den Veterinären Schießleder (Rosenheim), Kopp (II München), Roppelt (Passau), Zeug (II München) d. Ref., Dr. Eisenmann d. Landw. 1. Aufgeb. (Augsburg), dem Veter. auf Kriegsdauer Bachhuber d. Ref. Korps-Brückentrain I. Ref. Korps.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

26. November. Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf. — Sonst nichts Wesentliches.

27. November. Keine wesentlichen Ereignisse.

28. November. Nach erfolgreicher Spengung in Gegend von **Neuville** (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt. In der **Champagne** und in den **Argonnen** zeigte die feindliche Artillerie lebhafte Tätigkeit.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

26. November. Ein Versuch der Russen, die Misse bei Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt.

Feindliche Angriffe bei **Bersemünde** und auf der Westfront von **Dünaburg** sind abgeschlagen.

28. November. Ein **feindliches Flugzeug** wurde bei **Buschhof** (südwestlich von Jakobstadt), durch Maschinengewehrfeuer **heruntergeschossen.** Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

28. November. Nordöstlich von **Baranowitschi** wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

*

27. November. Bei allen Heeresgruppen keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

26. November. Südwestlich von Sjenica und Mitrovica wurden **feindliche Nachhuten,** die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hielten, **geworfen.**

27. November. Österreichisch-ungarische Truppen haben das **Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde gesäubert.** Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten **Gefangenen** erhöht sich um **1700.**

Westlich von Pristina sind die **Höhen auf dem linken Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt.** Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine **Linie Goles—Stimlja—Jezerce—Ljubotin überschritten.**

28. November. Die Verfolgung wird fortgesetzt. — Südwestlich von Mitrovica wurde **Rudnik besetzt.** Über **2700 Gefangene** fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Digitized by Google

Mit der Flucht der kärglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die **Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem Türkischen Reich, ist erreicht.**

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stehenden Heeresteile wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals v. Köveß, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals v. Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram—Bazias am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjieff gegen die Linie Negotin—Pirot am 14. Oktober.

An diesem Tage setzten auch die Operationen der 2. bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Skoplje—Veles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines **Donau-Überganges** angesichts des Feindes, das überdies durch das unzeitige Auftreten des gefürchteten Kossowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen **Grenzfestungen** Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische VIII. Armeekorps besonders auszeichnete, Zajecar, Knjazevac, Pirot, die in die Hände unserer tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampfe und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen. Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 26., 27. und 28. November. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 26. November. Die Lage im Görzischen hat sich nicht geändert; die heftigen Kämpfe dauern fort. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen den Abschnitt von **Oslavija** scheiterten. Am **Nordhang** des **Monte San Michele** war das Gefecht nachts noch im Gange. Ein Angriff auf den Gipfel dieses Berges wurde durch unser Feuer erstickt. Vorstöße gegen den Raum von **San Martino** wurden abgeschlagen. Je deutlicher die Italiener die Nutzlosigkeit auch ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen, desto häufiger fallen schwere Bomben und Brandgranaten in die **Stadt Görz**, die nun **planmäßig in Trümmer geschossen** wird. Täglich steigt die Zahl der abgebrannten und zerstörten Häuser und Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten ist mit 25 Millionen Kronen zu bewerten, jener an Privateigentum, Kunstwerken und Sammlungen überhaupt nicht abzuschätzen.

Wien, 27. November. Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze küstenländische Front. Vorstöße gegen unsere Stellung auf dem **Mrzl Vrh** und südlich dieses Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem **Tolmeiner Brückenkopf** hielt unsere Artillerie jeden Angriffsversuch nieder. Auch bei **Plava** griffen die Italiener vergebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am **Görzer Brückenkopf.** Bei **Oslavija** schlugen Abteilungen des dalmatinischen Infanterieregiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen **Peuma** und die **Podgora-Höhe.** Die **Stadt Görz** steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber. Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen **feindlichen Doppeldecker zum Absturz** nach San Lorenzo di Mossa, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengeschossen wurde. Im Abschnitte der **Hochfläche von Doberdo** endete das **Gefecht am Nordhang des Monte San Michele** mit der **vollen Behauptung unserer Kampffront.** Am Südhang des Berges gerieten die feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserem Geschützfeuer ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelte Angriffsversuche in den Dolomiten vereitelt.

Wien 28. November. Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit auf der ganzen küstenländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am schwersten war der Kampf am **Görzer Brückenkopf,** wo der Gegner durch unausgesetzte Angriffe mit immer wieder frischen, starken Kräften, namentlich bei **Oslavija,** längs der Straße durchzubrechen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand; nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südteil der **Podgora-Stellung** drangen die Italiener ein, wurden wieder hinausgeworfen und durch wirksamstes Feuer verfolgt. Das Ge-

lände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt. Bei Oslavija allein liegen über tausend. Am Rande der **Hochfläche von Doberdo** beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren alle Angriffe im nördlichen Isonzo-Abschnitte, so bei Zagora, Plawa, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, den **Mrzli Vrh**, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf die Vrsic-Stellung. Die Lage ist somit unverändert, die **Isonzo-Front fest in der Hand unserer Truppen.** An der Tiroler Grenze wurde ein Angriff auf unsere Stellungen am Westhange des **Monte Piano** und bei der **Schluderbacher Grenzbrücke** blutig abgeschlagen.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.

Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 26. November. Die an der oberen Drina kämpfenden K. und K. Truppen drängten den Feind über den **Goles** und den **Kozara-Sattel** zurück und nahmen **Cajnice.** Auch auf der **Giljeva-Planina** südwestlich von Sjenica wurden die **Montenegriner** von unseren Bataillonen **geworfen.** Südlich von Novipazar ersteigen unsere Kolonnen die **Mokra-Planina.**

Südwestlich von Mitrovica vertrieben wir eine serbische Nachhut. **Das Amselfeld ist völlig im Besitz der Verbündeten.**

Wien, 27. November. Im Raume von Cajnica und im Sandschak Novipazar ist die Lage unverändert. Auf der **Suha Planina,** westlich von Mitrovica, **warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück.** Die Zahl der Gefangenen erhöht sich stündlich. In **Mitrovica** wurden seit Einnahme der Stadt **11000 serbische Soldaten** und **3500 wehrfähige Zivilisten eingebracht.** Bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen. Auch weit hinter den Armeefronten werden viele Versprengte aufgegriffen.

Wien, 28. November. Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden K. und K. Truppen haben gestern **den Feind über den Metalka-Sattel zurückgeworfen.** Auch das Grenzgebiet von **Celebic** wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Ipek führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raume abermals 1300 gefangene Serben eingebracht. Die Bulgaren besetzten den **Goles Brdo** südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Ferizovic.

Kriegstagebuch.

Berlin, 28. November. Seine Majestät der Kaiser hat, wie W. T. B. bekannt gibt, die folgenden Auszeichnungen verliehen: Generalfeldmarschall v. Mackensen ist zum Chef des 3. Westpreußischen Infanterieregiments Nr. 129 ernannt, General der Artillerie v. Gallwitz ist à l. s. des 5. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 76 gestellt, dessen Kommandeur er gewesen ist.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 26. November. An der Irakfront ließ der Feind am 22. und 23. November nördlich von Korna und am Tigris westlich von Kutulamara unter dem Schutz der Kanonen von 10 Kriegsschiffen seine neuen Verstärkungen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Unsere Vortruppen fügten dem Feinde sehr bedeutende Verluste an Toten zu und zogen sich dann auf ihre Hauptstellung zurück. Der Feind versuchte seinen Angriff weiter vorzutragen; sein Versuch scheiterte aber; unsere Truppen gingen zum Gegenangriff über und nahmen dem Feind ein Maschinengewehr, 2 Munitionswagen und einige Gefangene ab. Ferner erbeuteten wir dort ein viertes feindliches Flugzeug.

An der Kaukasischen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

An der Dardanellenfront Kampf der Artillerie und Bombenwerfer. Unsere Artillerie zerstörte bei Anafarta und Ari Burnu einige feindliche Maschinengewehr- und Bombenwerfer-Stellungen und tötete eine große Anzahl feindlicher Soldaten, die in der Umgebung des Landungsplatzes von Ari Burnu untergebracht waren. Bei Anafarta nahmen wir mit gutem Erfolg eine großkalibrige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer, die der Feind gegen Kiretchtepe in Stellung bringen wollte. Wir töteten alle Bedienungsmannschaften und Zugtiere.

Konstantinopel, 27. November. An der Irakfront wurden die starken feindlichen Kräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet, mit ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen westlich von Kut el Ammara besetzt hatten, durch unseren kräftigen Gegenangriff besiegt und mußten sich in Unordnung gegen Süden zurückziehen. Unsere Truppen verfolgen den Feind.

An der Kaukasusfront warfen wir in der Gegend von Van einen von einem Teil der feindlichen Kräfte unternommenen Angriff zurück und brachten dem Feinde Verluste bei. Weiter nördlich nichts Wichtiges außer Scharmützeln zwischen den Patrouillen.

An der Dardanellenfront die gewöhnlichen Feuergefechte. Insbesondere bei Sedd ül Bahr dauert der äußerst heftige Kampf mit Artillerie und Bomben fort. Bei Anafarta beschossen einige feindliche Linienschiffe und Monitoren eine Zeitlang wirkungslos unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf einen Monitor, der sich vom Ufer entfernte. Bei Ari Burnu besetzten wir am 25. November morgens durch einen Überfall einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Ari Burnu zu nähern suchte, und zwang es, sich vom Ufer zurückzuziehen. Wir zersprengten auch feindliche Truppen in der Umgebung der Landungsstelle. Bei Sedd ül Bahr ließ der Feind vor unserem linken und vor unserem rechten Flügel drei Minen springen, ohne eine Wirkung zu erzielen. Zwei davon trafen im Rückschlag den Feind selbst.

An der Dardanellenfront am 25. und 26. November Artillerie- und Bombenkämpfe mit Unterbrechung. Bei Anafarta zwang unsere Artillerie die feindliche Artillerie in der Umgebung von Karakoldagh zum Schweigen, zerstreute durch wirksames Feuer feindliche Truppen und Transportkolonnen, die ohne Deckung im südlichen Teil von Kemikli Liman bemerkt wurden, und fügte ihnen

Digitized by Google

Verluste zu. Bei Ari Burnu zerstörten wir eine feindliche Bombenwerfer- und Maschinengewehrstellung. Unsere Artillerie zwang Transportschiffe, die sich der Landungsstelle zu nähern versuchten, zum Rückzug. Bei Sedd ül Bahr zerstörte unsere Artillerie auf dem linken Flügel einige feindliche Schützengräben und Bombenwerferstellungen. — Über die Ereignisse auf den anderen Kriegsschauplätzen haben wir noch keine ins einzelne gehenden wichtigen Nachrichten erhalten.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtlicher bulgarischer Bericht.

Sofia, 26. November. Die Verfolgung der Serben seitens unserer und der Verbündeten Truppen in Richtung auf Prizrent und Ipek dauert fort. Wir nahmen 3500 Mann gefangen und erbeuteten 8 Kanonen, 5 Munitionswagen und viel Material. Wir erbeuteten auf der Bahnlinie Ferisovic—Pristina 3 Lokomotiven und 100 Eisenbahnwagen.

Griechenland und die Ententemächte.

„Petit Parisien" bringt eine Unterredung seines Athener Korrespondenten mit dem griechischen Ministerpräsidenten Skuludis. Skuludis ermächtigte den Korrespondenten zu folgenden Mitteilungen: Die griechische Regierung wird alles daran setzen, um das Mißverständnis, das zwischen den Alliierten und Griechenland entstanden ist, zu zerstreuen. Unser größter Wunsch ist, die Beziehungen freundschaftlichen Vertrauens aufrechtzuerhalten, die die Erinnerung an die Vergangenheit und die Sorgen um aktuelle Interessen auferlegen. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, was auch kommen mag. Wir werden fortfahren, alle Vorschläge, daß wir uns aktiv am Kriege beteiligen sollen, von wo sie auch herkommen, zurückzuweisen, weil diese Politik die einzige zu sein scheint, die den Wünschen des Landes, das nach zwei Kriegen friedensdurstig ist, entspricht. Unsere freundschaftliche und wohlwollende Haltung gegen die Alliierten nach der Landung ihrer Truppen in Saloniki hat sich darin gezeigt, daß wir ihnen freien Durchgang durch unser Gebiet sicherten, was bereits eine Abweichung von den strikten Regeln der Neutralität in sich schloß. Heute wollte man von uns die Verpflichtung erlangen, die alliierten Armeen, die in Serbien operieren, über die griechische Grenze zurückgehen zu lassen und griechisches Gebiet zur Verpflegungsbasis und zum Gebiet militärischer Aktionen machen zu lassen, was von unserer Seite die aktive Teilnahme am Kriege darstellen würde. Ich habe antworten müssen, daß, wenn eine derartige Möglichkeit Ereignis werden würde, die Anwendung der Haager Konvention eintreten könnte, die den Neutralen erlaubt, durch Entwaffnung der kriegführenden Armeen, die auf ihrem Gebiet operieren, der Tatsache entgegenzutreten, daß ihr Land zum Kriegsschauplatz werde. Ich füge hinzu, daß ich diese Bemerkung nur in theoretischer Form aufgestellt habe und um der Rechtslage willen, ohne tatsächlich der Zukunft vorausgreifen zu wollen, da die Umstände oft zwingender als Rechtsgrundsätze sind. Die Bemerkung, die ich machen mußte, hat bei den Alliierten eine ungerechtfertigte Mißstimmung hervorgerufen, man hat darauf durch eine Art von Blockade geantwortet, die Griechenland auszuhungern drohte. Es wurde vorgeschützt, daß die strategischen Punkte, die von unseren Truppen an der Grenze in der Nähe des Landungskorps besetzt sind, für dies eine wirkliche Gefahr darstellen. Ich meinerseits würde dazu bemerken, daß die Kanonen Eurer Kreuzer auf der Reede von Saloniki sehr viel drohender für unsere Truppen sind, als unsere Feldgeschütze für die Eurigen sein können. Aber ich will alle diese Umstände vergessen, und da Sie mich um genaue Angaben drängen, ermächtige ich Sie, folgende Worte unserer Unterredung zusammenzufassen: 1. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, trotz aller Pressionen, woher sie auch kommen mögen. 2. Diese Neutralität wird gegenüber den Alliierten und im besonderen gegenüber Frankreich einen wohlwollenden Charakter bewahren. Trotz der gerechtfertigten Bemerkung, die zu machen ich verpflichtet war, wird niemals in Griechenland ein Finger gegen die alliierten Truppen erhoben werden.

Athen, 27. November. (Meldung der Agence Havas.) Die Gesandten des Vierverbandes überreichten heute vormittag der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Im Anschluß an den Besuch der Gesandten des Vierverbandes hatte Ministerpräsident Skuludis eine Besprechung mit dem König, worauf ein Ministerrat abgehalten wurde. Die neue Note bestimmt genau die materiellen Verfügungen, die die Verbandsmächte von der griechischen Regierung gemäß dem Abkommen, über das schon vorher eine grundsätzliche Einigung erzielt war, erwarten. Nachdem die erste Note die Grundlage festgelegt hat, nimmt der Vierverband an, daß Griechenland der praktischen Durchführung sich nicht widersetzen wird, besonders nach den wohlwollenden Maßnahmen der Alliierten hinsichtlich des griechischen Handels, dem für die Zukunft eine Erleichterung in der Warenzufuhr zugesichert worden ist.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo" drahtet aus Athen: Die von den Gesandten des Vierverbandes dem Ministerpräsidenten Skuludis überreichte neue Note dient zur Vervollständigung ihres ersten Schrittes. Alle Bürgschaften politischen und militärischen Charakters, die der Vierverband von Griechenland verlangt, sind darin verzeichnet. „Hestia" glaubt zu wissen, daß unter diesen Forderungen diejenige der Versetzung griechischer Truppen aus Orten, die für die Landesverteidigung nicht in Betracht kommen, inbegriffen sei, um die Versorgung der alliierten Truppen mit Lebensmitteln zu erleichtern, desgleichen jene der Einräumung des Rechts an die Alliierten, die Küstenzone zu überschreiten, um eventuell feindliche Unterseeboote zu vertreiben.

Digitized by Google

Bei Besprechung der Antwort Griechenlands an den Vierverband hebt das „Wiener Fremdenblatt“ hervor:

Wie bescheiden klingen die Forderungen, die Deutschland an Belgien gestellt hat, gegenüber den maßlosen Ansprüchen, die England und Frankreich an Griechenland gestellt haben, und welcher Entrüstungssturm hat sich gegen Deutschland erhoben, das als Verletzer des Völkerrechts, als Verächter von Verträgen und als Feind der Zivilisation gebrandmarkt wurde. Die britische Regierung hat die willkommene Gelegenheit ergriffen, um dem lange vorbereiteten Angriff gegen Deutschland den Vorwand eines Kampfes für das Recht und den Schutz der Schwachen zu verleihen. Die Monarchie und ihre Verbündeten haben niemals daran gedacht, Griechenland aus seiner Neutralität herauszudrängen, sondern immer die schwerwiegenden Gründe zu würdigen gewußt, die Griechenland dazu bestimmten, in einer unseren Feinden gewiß nicht übelwollenden Haltung zu verharren. Was für ein furchtbares Gezeter über Völkerrechtsbruch, über Mißhandlung der Schwachen und Mißachtung der Verträge hätten wohl unsere Gegner erhoben, wenn österreichisch-ungarische oder deutsche Truppen in Saloniki gelandet oder durch Griechenland an die bulgarische Grenze gezogen wären. Griechenland bleibt neutral, und der Vierverband hat eine neuerliche schwere Niederlage erlitten.

„Secolo“ meldet aus Rom, man bringe eine lange Unterredung, die Sonnino am 24. d. Mts. auf der Consulta mit dem russischen Botschafter gehabt habe, in Zusammenhang mit einer bevorstehenden russischen Balkanexpedition. Es werde bestätigt, daß das Expeditionsheer nunmehr vollzählig sei, und daß russische Streitkräfte binnen kurzem die Türken und Bulgaren angreifen würden. General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befinde sich in Taschbunar zwischen Ismail und Kilia, mit etwa 150 000 Mann. Andere 100 000 Mann seien in Odessa versammelt.

„Corriere della Sera“ versucht in einem längeren Artikel darzulegen, daß der Vierverband militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegführung einführe und alle Kräfte einem einzigen Ziele zuwende. Im ersten Kriegsjahre habe Deutschland seinem Gegner überall die Kriegsentwicklung aufgezwungen. Wo Deutschland die Offensive ergriffen habe, sei gekämpft worden, und wo es in der Defensive geblieben wäre, hätte ihm kein Gegner eine eigene Offensive aufzwingen können. Das ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und scheußliche Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahre überall seinen Stempel aufgedrückt, bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.

Die Lage des Verbandes sieht H. Stegemann recht trübe an. Er schreibt im „Bund“ vom 21. November wie folgt: Die Tage von Monastir sind gezählt. Das englisch-französische Expeditionskorps ist selbst bereits schwer gefährdet, sein linker Flügel hängt in der Luft, die ganze Stellung ist in der linken Flanke umgangen.

Unter diesen verzweifelten Umständen begreift man den enormen Druck, der von England und Frankreich auf Griechenland ausgeübt wird und dieses gegen seinen Willen in den Krieg treiben will. Allerdings besitzt der Verband, wie wir von Anfang an betonten, in seiner maritimen Überlegenheit ein sehr starkes Druckmittel; es sind auch schon Verfügungen getroffen worden, die die ganze griechische Handelsschiffahrt stillegen, aber demgegenüber steht ein großes Schwächemoment, nämlich die bei Saloniki vollzogene Landung, durch welche Engländer und Franzosen ein Korps von 80 000 bis 120 000 Mann aufs Spiel gesetzt haben. Aufs Spiel gesetzt, weil es nicht nur dem Angriff überlegener bulgarischer Streitkräfte preisgegeben ist, sondern auch von der griechischen Armee zur Waffenstreckung veranlaßt werden kann, falls Griechenland in Einschätzung der neugeschaffenen militärischen Lage ein Zusammengehen mit dem Verbande verweigern sollte. Nur ein militärisches Wunder oder ein voller politischer Umschwung könnte hier Wandel schaffen. Da der serbische Widerstand sich erschöpft hat und die Operationen auf den engsten Raum zurückgehen, sind so starke deutsche sowie auch bulgarische Streitkräfte im Norden freigeworden, daß jetzt im Süden die Hauptmacht vereinigt werden kann. Hierin liegt das ausschlaggebende strategische Moment. Es ist sogar anzunehmen, daß deutsche Truppen aus der Front gezogen werden konnten, und man wird die übrigen Kriegsschauplätze über der serbischen Tragödie nicht vergessen dürfen.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ (18. Nov.) betrachtet den Balkan als ein nebensächliches Kriegstheater; die Entscheidung müsse in Frankreich und dessen Nachbarschaft fallen. Nur auf Einladung des Feindes seien starke Kräfte nach dem Balkan geworfen, der sehr viel Truppen verschlinge und bei Entwicklung des Brandes höchstwahrscheinlich immer mehr Kräfte des Verbandes magnetisch an sich reiße. Natürlicherweise sei über die Truppenstärke, die der Verband verwenden wolle, nichts veröffentlicht; immerhin müsse die Stärkebemessung sich in gewissen Grenzen halten, denn nach dem Balkan könne nur das gehen, was auf wichtigeren Kriegsschauplätzen entbehrlich sei.

Über die Stärke der verschiedenen Armeen auf dem Balkan gehen die Schätzungen sehr auseinander. Die Türkei soll über 800 000 Streiter haben, verfügt aber glücklicherweise nicht über große Beförderungsmittel und kann ihre Kräfte nicht weit von deren Basis verwenden. Die Bulgaren werden auf 300 000 Mann der ersten Linie und etwa 150 000 Reserven geschätzt. Die Stärke der Serben ist sehr zweifelhaft, aber man kann doch darauf rechnen, daß sie 250 000 Feinde beschäftigen werden.

Das deutsch-österreichische, südlich der Donau kämpfende Heer wird auf 150 000 bis 300 000 Mann geschätzt, es dürfte jedoch eher die niedrigere Zahl zutreffend sein.

Demgemäß muß das Heer des Verbandes darauf gefaßt sein, sich bald 200 000 Feinden gegenüberzusehen, selbst wenn die Türken nicht noch eine wesentliche Verstärkung hinzutreten lassen, und außerdem müssen wir für den Fall vorsorgen, daß die Griechen im Rücken unseres linken Flügels als Feinde auftreten.

Wir müssen nun, so schließt der Aufsatz, auf eine günstige Entwicklung der Dinge hoffen, jedoch bleibt es eine höchst ungnädige Schicksalswendung, die uns einen Teil der Blüte unserer Streitkräfte in dieser Kriegsperiode nach den pfadlosen Gebirgen Mazedoniens senden ließ.

Digitized by Google

Im „Petit Parisien" führt Oberstleutnant Rousset aus, daß die Verbindung der Mittemächte mit Konstantinopel Tatsache geworden sei. Von einer Einkreisung Deutschlands, die der beste Trumpf im Spiel des Verbandes gewesen sei, sei nun keine Rede mehr. Er wolle zwar nicht behaupten, daß der Verband damit besiegt sei, aber er müsse neue schwere Opfer an Menschen und Geld bringen, und der Krieg werde unvermeidlich verlängert werden.

Saloniki, 28. November. (Meldung der Agence Havas.) Infolge des schlechten Wetters und des Schnees keinerlei Tätigkeit an der französisch-englischen Front. Die Serben haben Katschanik vollständig verlassen und sich in der Richtung auf Albanien auf den Straßen, die nach Skutari, Durazzo und Santi Quaranta führen, zurückgezogen. Die Eisenbahnlinie Üsküb—Mitrovitza ist vollständig von den Österreichern, Deutschen und Bulgaren besetzt. Die Bulgaren, verstärkt durch Abteilungen, die von Katschanik herkamen, haben gestern die Serben angegriffen.

London, 26. November. Im Unterhause antwortete Grey auf eine Frage, ob Griechenland von den Alliierten seit Ausbruch des Krieges Geld vorgeschossen sei, oder ob es solches versprochen erhalten habe, dies sei eine naheliegende Frage. Es sei aber nicht wünschenswert, im gegenwärtigen Augenblicke Einzelheiten über die Finanztransaktionen zwischen Großbritannien und dessen Bundesgenossen sowie den Neutralen zu geben. Augenblicklich sei er nicht in der Lage, irgendeine Erklärung über die griechische Frage abzugeben.

London, 28. November. Die drei letzten Verlustlisten zählen 60 Offiziere und 1212 Mann auf.

Paris, 27. November. Nach dem „Petit Parisien" hat die Heereskommission der Kammer die Einstellung des Jahrganges 1917 auf den 15. Dezember angenommen. Wahrscheinlich werde die Kammer sehr bald die Vorlage der Regierung auf die Tagesordnung stellen. General Gallieni werde alsdann Erklärungen abgeben, die nicht nur die Einstellung des Jahrganges 1917, sondern auch die Auffrischung der Cadres und die Versetzung der Offiziere der Intendanz und anderer Spezialdienste des Heeres zu ihrer eigentlichen Waffe betreffen werden.

Englands Sehnsucht nach dem deutschen Generalstab.

In einem Aufsatz des Novemberheftes der „Nineteenth Century" führt Captain Cecil Battine aus: Der französische General Zurlinden hat in seiner Schrift vor zehn Jahren schon auf den deutschen Generalstab als auf ein schreckliches Werkzeug aufmerksam gemacht. Die Ereignisse dieses Krieges haben ihm und dem Grafen Moltke, den er anführt, Recht gegeben: niemals hat England ein Offizierkorps besessen, das in Ausbildung, Ansehen und Fähigkeit dem deutschen Generalstab ähnlich war.

Jede europäische Armee hat versucht, sich diesem Vorbilde mehr oder weniger anzunähern. Die englische Armee hat es bisher vorgezogen, ihre Oberstkommandierenden mehr nach ihren Vorzügen in der Verwaltung als im praktischen Dienst zu wählen. Dieser leidet unter den Aufgaben der Verwaltung, was sich am auffälligsten zeigte, als von Lord Kitchener verlangt wurde, ein Volksheer aus einem Kern von Überseegarnisonen zu schaffen und zu gleicher Zeit die Politik und Strategie der größten militärischen Unternehmungen der Geschichte zu leiten. Das hieß, ihm unmögliches zumuten. Es fehlt dem Staate die Maschinerie zur Ernennung militärischer Führer von unbestrittener Tüchtigkeit, die Maschinerie, kurz gesagt, die man in Deutschland den Großen Generalstab nennt, und die von dem Haupt der Regierung regelmäßig um Rat angegangen wird, nicht nur, um militärische Maßnahmen wirksam durchzuführen, sondern auch um die Politik zu gestalten, die von dem Erfolg militärischer Maßnahmen letzten Endes abhängt. Um die ungeheure Kriegsmacht, die der Feldmarschall v. Falkenhayn leitet, zu schlagen, muß man einen Mann von gleichem Geschick, gleicher staatsmännischer Begabung und gleicher Organisationskraft finden. Aus den jungen Offizieren, die sich in Frankreich und auf Gallipoli ausgezeichnet haben, sollten die begabtesten und fähigsten ausgewählt werden, um den Kern eines Generalstabes zu bilden, der sich erfolgreich mit dem deutschen Generalstabe messen kann und sich des gleichen Ansehens und Rufes bei seinen Landsleuten erfreut, der aber auch fähig sein muß, den Soldatenberuf von den Fehlern und Mängeln zu reinigen, die den Antimilitaristen und Pazifisten so viel Anlaß zu Angriffen bieten.

Menschenmassen allein schaffen es nicht.

Menschikow warnt in der „Nowoje Wremja" vor übertriebenem Optimismus und weist auf die vorzügliche technische Ausrüstung des deutschen Heeres hin, die während des Krieges auf Grund der gemachten Erfahrungen noch wesentlich verbessert worden ist.

Im Maschinenkriege ebenso wie in der Maschinenindustrie tritt der Mensch selbst bei all seiner Tapferkeit und Geschicklichkeit an zweite oder dritte Stelle. An die erste Stelle tritt die gefühllose Maschine, die alle Rekorde schlägt. Von der Anzahl dieser Maschinen, von der Geschicklichkeit und ihrer Ausnutzung hängt der Ausgang des Krieges ab, da die übrigen Momente für den Sieg — Heldenmut und Selbstaufopferung — bei uns vorhanden sind und auch bei unseren Feinden in gleichem Maße als vorhanden anerkannt werden müssen. Es wäre ungerecht und in höchstem Maße fehlerhaft, die Tapferkeit unseres Feindes zu leugnen und seine Entschlossenheit — die vielleicht von der Verzweiflung diktiert wird — den Krieg bis zur völligen Erschöpfung durchzuführen. — Wenn dem so ist, so sind wir zur größten Vorsicht verpflichtet in dem Verlaß auf die Entblößung unserer

Digitized by Google

Front seitens des Gegners — es ist vorteilhafter, anzunehmen, daß der Feind sehr stark ist und ununterbrochen weiter sich verstärkt durch seine technischen Erfindungen. Diesen technischen Verbesserungen müssen eigene technische Verbesserungen entgegengestellt werden. Der Zweck der heutigen Zeilen ist, dem durch den langandauernden Krieg etwas ermüdeten lesenden Publikum klar zu machen, daß die maschinelle Menschenvernichtung nicht sowohl durch Menschenmassen als durch Maschinen aufgehalten werden kann. Diese Maschinen Tag und Nacht in höchster Eile vorbereiten — das ist das einzige Mittel zum Siege.

Die Führung des Krieges.

Schon Clausewitz betonte, daß im Kriege die Unterordnung der politischen unter die militärischen Rücksichten gegen den gesunden Menschenverstand verstößt, denn der Politik, die den Krieg erklärt hat, bleibt die leitende Rolle. Krieg ist nur das Werkzeug und nicht umgekehrt. Eine Politik kann gut, aber auch schlecht sein, sofern sie die begrenzten militärischen Mittel Englands an nebensächliche Ziele verschwenden würde. Wir waren, so schreibt Oberst Repington in der „Times", eine Seemacht, als der Krieg begann und besaßen eine entsprechende maritime Rüstung, die, abgesehen von einigen Fehlern und dem Auftreten neuer, nicht völlig vorhergesehener Faktoren, sich auch ihrer Aufgabe gewachsen zeigte. Aber wir müssen berücksichtigen, daß die deutsche Marine ihr letztes Wort noch nicht gesprochen hat, daß ein Angriff auf England den großen, alles überragenden Wunsch unseres Hauptgegners bildet. Wir haben daher kein Recht, uns mit bequemen Theorien zu trösten. Die Sicherheit unserer Inseln beruht auf der harmonischen Zusammenarbeit von Heer und Flotte. Verlieren wir dieses aus dem Auge, so vernachlässigen wir unsere wichtigsten Interessen und begeben uns in ernste Gefahr.

Der neue Kriegsausschuß des Kabinetts könnte nichts besseres tun, als zunächst einmal die Heimatsverteidigung zu Lande und zu Wasser revidieren.

Die Gründe dafür eignen sich nicht zur öffentlichen Erörterung, aber jedermann weiß, daß die englische Flotte sich nicht in den Downs befindet, daß ein ständiger Abfluß unserer Truppen für Dienste draußen stattfindet, daß der Grad unserer Sicherheit daher dauernd wechselt, sowohl infolge unserer eigenen Maßnahmen, als auch derjenigen des Feindes.

Immer noch gibt es keinen militärischen Führer, der die ausschließliche Verantwortung für die Heimatsverteidigung trägt, diese Tatsache ist ein Verstoß gegen den gesunden Menschenverstand.

Bevor der Kriegsausschuß an neue überseeische Pläne herangeht, sollte er sich erst überzeugen, wieviel brauchbare Truppen wir für die Heimatsverteidigung besitzen, wie diese organisiert ist, welche Sicherheiten die Marine unter den veränderten Umständen zu gewähren imstande ist, wieviel Geschütze, Gewehre, Maschinengewehre und Munition zur Verfügung unserer Truppen im Lande sind und was der wirkliche Wert dieser Truppen ist. Die Sicherheit der britischen Inseln bildet die ganze Grundlage für den Erfolg unserer Waffen draußen. Sie bleibt unser höchstes militärisches Interesse.

Eine zweite Aufgabe von minderer Wichtigkeit für den Kriegsausschuß ist die rasche und wirksame Beendigung des Krieges gegen die deutschen Kolonien. Es ist unrühmlich für uns, daß zwei von diesen Operationen sich immer noch hinziehen. Wenn wir das dulden, schädigen wir uns selbst damit, da wir die dafür eingesetzten Truppen an anderen notwendigen Stellen entbehren, und geben dem Feinde Zeit, die Verteidigung der Kolonien immer weiter zu entwickeln. Daß diese nicht innerhalb der drei ersten Kriegsmonate erobert wurden, verursacht uns außer den anderen unnötigen Kosten hohe Materialverluste. Wir müssen daher fordern, daß diese Operationen jetzt rasch zu Ende geführt werden, damit wir die dort verwendeten Truppen wichtigeren Aufgaben zuführen können.

Unsere wichtigste militärische Aufgabe ist die Besiegung der deutschen Hauptarmee im Westen: 110 deutsche Divisionen stehen dort, 50 deutsche, 40 österreichische im Osten, 10 deutsche, ebensoviele österreichische in Serbien.

Der Schwerpunkt der deutschen Macht liegt daher noch immer im Westen, der richtige Weg zum Erfolge ist deshalb, dort offensiv und mit aller Kraft vorzugehen, an den anderen Stellen in der Defensive zu bleiben und auf keinen Fall den Hauptangriff von Operationen minderer Bedeutung, die von der Politik diktiert werden können, abhängig zu machen. Die Kriegstheorie verlangt rücksichtsloseste Verfolgung des Ziels, wobei weder Menschen, Mittel noch Geld geschont werden dürfen, bis der Gegner niedergerungen ist. Die Theorie fordert auch, daß militärische Führer und Seeoffiziere, ebenso wie Staatsmänner, rücksichtslos abgelöst werden, selbst wenn sie ihr bestes gaben, wenn dieses Beste eben nicht gut genug war.

Treue gegen das Land muß uns in diesem Krieg allein leiten, aber keinerlei individuelle Rücksichtnahme. Hart wie Stahl müssen wir sein, um zu gewinnen. Wir gewinnen sicherlich den Krieg, wenn wir ihn richtig führen, und verlieren ihn ebenso sicher, wenn wir auf dem falschen Wege bleiben.

Die Entscheidung liegt in Frankreich, alles andere muß dagegen zurücktreten. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen heißt es daher, in der Defensive zu bleiben unter Ausnützung aller geographischen Vorteile und unserer Seegeltung, die bei richtiger Verwendung alle Angriffe gegen Ägypten zunichte machen können.

Wir wollen keine fahrenden Ritter-Abenteuer mehr, keine Touristenreisen mehrere Hunderte von Meilen von der See entfernt.

Wir müssen eine größere Streitmacht, wenn nötig, zwangsweise schaffen. Dreißig

Digitized by Google

neue Divisionen brauchen wir noch, damit wir die letzte Reserve haben, die den Krieg entscheidet, und einen England günstigen Frieden diktieren können. Zu einem strafbaren Verbrechen sollte es gestempelt werden, wenn Mitglieder des Kriegsausschusses in Ausdrücken, die ihnen nicht geläufig sind, Schriftstücke über strategische Fragen verfassen oder, wie Lord Crewe es tat, erklären, daß die Sachverständigen uneinig sind, während es nur eine Autorität geben darf, die der vereinigten Generalstäbe (the Joint War and General Staffs). Wir haben den Fachmann, den Spezialisten, berufen und müssen seine Vorschriften gelten lassen, die bisherigen Kurpfuscher und Wahrsager aber beiseite schieben. Wenn sich der Kriegsausschuß streng an diese Grundsätze und Regeln hält, kann er, nach der nötigen Vereinigung, unseren Waffen den Sieg wieder verschaffen und es verhindern, daß englische Strategie dauernd als gleichbedeutend mit Torheit erscheint.

*

In der „Times" vom 26. d. Mts. bekämpft Oberst Repington erneut die Balkanunternehmungen der Alliierten, wobei er schreibt: Die Stellung des Gegners ist der unsrigen überlegen. Es würde einen enormen Aufwand an Zeit, Truppen und Geld erfordern, die Lage zu unserem Vorteil zu verändern. Wir haben unsere Gelegenheit auf dem Balkan verpaßt. Jetzt lohnt es nicht mehr, die notwendigen Opfer aufzubringen. Der Balkan ist für uns ein Kriegstheater, von dem wir uns am besten fernhielten.

Englands Kriegsziele.

Gegenüber den maßlosen Kriegszielen, wie sie Churchill wiederholt verkündet hat, wenn er z. B. in Dundee am 5. Juni 1915 erklärte, England könnte nicht eher Frieden schließen, als bis das deutsche militärische System bis zur absoluten Widerstandsunfähigkeit zertreten sei, wird in einem Aufsatz des Novemberheftes der von Gibson Bowles herausgegebenen „Candid Quarterly Review" verlangt, daß die Regierung maßvollere und verständigere Kriegsziele zu erkennen gibt. England ist durch Vertrag an seine Verbündeten gebunden, und diese Verträge müssen loyal ausgeführt werden. Englands Lebensinteressen sind bedroht und müssen gesichert werden. Darüber hinaus den Krieg fortzusetzen, wäre ein Verbrechen gegen Heer, Flotte und Bevölkerung. Einen Frieden, der unsere Ehre, unsere gerechten Interessen schützt und Dauer verspricht, zurückzuweisen, wäre ein Verbrechen. Es ist notwendig, über diese Dinge offen zu reden.

Alle Mächte des Verbandes haben zunächst ein gemeinsames Interesse: sich gegen „die bewaffnete Sklaverei zu schützen, mit der Deutschland seine Nachbarn bedroht. Daneben hat jede einzelne der verbündeten Mächte ihre besonderen Kriegsziele, in Elsaß-Lothringen, Polen, dem Balkan, Konstantinopel, Klein-Asien, Persien, dem unerlösten Italien, Kiautschou, Belgien und Luxemburg. Ist der Sinn des Krieges der, daß wir und unsere Verbandsgenossen ihn so lange fortsetzen, bis wir einen Vertrag diktieren können, der nicht nur das gemeinsame Ziel erreicht, sondern auch alle Gebiete und Rassenprobleme, die teilweise Jahrhunderte alt sind, in der gewünschten Art löst? Es ist dabei zu bedenken, daß die von uns und unseren Verbündeten gehegten Wünsche vielleicht den Wünschen der in Betracht kommenden Bevölkerung widersprechen, daß die von einer verbündeten Macht gewünschte Lösung vielleicht den Wünschen aller übrigen Verbündeten widerspricht.

Bevor ein solches großes Programm durchgeführt werden kann, müßte die eine Hälfte Europas die andere zu bedingungsloser Unterwerfung gezwungen haben. Das würde bedeuten, daß die Hälfte der Jugend Europas vernichtet oder verkrüppelt und daß Deutschland militärisch vernichtet werden müßte. Bei alledem würde nur ein Ergebnis zweifellos sein, nämlich, daß wir die Hohenzollern-Dynastie endgültig und fest sichern als die Verkörperung des einstimmigen nationalen Willens Deutschlands, Rache zu suchen. Sicher würde auch sein, daß, sowie die deutsche Bevölkerung sich von der furchtbaren Niederlage erholt hätte, der Krieg aufs neue beginnen würde, diesmal jedoch ohne die vorhergehenden diplomatischen Fehler, die so viele Staaten gegen Deutschland vereinigt haben. Wir müssen der Tatsache ins Auge schauen, daß, wenn wir solche blumenreiche Rhetorik in harte Tatsache verwandeln wollen, daß dann die Zivilisation von West-, Zentral- und Südeuropa zeitweilig untergeht, und daß, nachdem wir einen großen Teil unserer geliebten Jugend auf fremden Schlachtfeldern geopfert haben, wir noch eine zweite und dritte Generation dem gleichen Schicksale opfern müssen. Der Gedanke ist so sinnlos und so entsetzlich schaurig, daß man sich versucht fühlen könnte, darüber nicht nur zu weinen, sondern auch zu lachen."

Wir dürfen ferner nicht vergessen, daß wir auch eine industrielle Aufgabe und industrielle Notwendigkeit haben. Wenn die Menschen, die ihr und unser Leben durch ihre Arbeit verdienen sollen, ihren Mut und ihre Ausdauer im gegenseitigen Abschlachten zeigen sollen, so kann auf die Dauer nur eine Revolution daraus entstehen, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist.

Warum sollten nicht unsere Minister einmal die unerläßlichen Friedensbedingungen durchdenken und sie uns vortragen? Warum nicht wenigstens uns sagen, ob sie das Königreich Polen wiederherstellen wollen? Das muß vielleicht der wichtigste Punkt in der europäischen Neuordnung sein. Warum nicht sagen, was wir im letzten Grunde an den Dardanellen wollen? Gewiß kann eine wirkungsvolle Bewegung zum Frieden hin noch nicht begonnen werden, bevor nicht zu Land oder zur See oder an beiden Stellen einige endgültige Entscheidungen in wenigstens einigen der blutigen Konflikte erreicht worden sind. Von diesen Entscheidungen wird die Art von Frieden abhängen, den wir machen können. Aber vielleicht kann schon vorher etwas getan werden, um die Verhandlungen vorzubereiten, die einmal kommen

Digitized by Google

müssen. Soweit ein Nichteingeweihter ein Urteil fällen kann, so fechten beide Seiten im Nebel für ungeahnte Ziele. Wenn wir wenigstens so weit aus dem Nebel herauskönnten, daß einige unserer bestimmten Ziele genannt würden, so wäre schon manches gewonnen. Es wäre schon ein größerer Vorteil für uns, wenn wir nur einigermaßen wüßten, wofür wir fechten, ob für Landgewinne für uns selbst oder unsere Verbündeten oder um ein Prinzip für alle. Das wäre wenigstens etwas, was uns und ebenso gut den Feind zum Denken veranlassen würde, und das wäre der Beginn einer Vorbereitung für den Frieden. Einmal müssen wir doch so weit kommen. Es wäre gut, wenn soviel als möglich mit der konkreten Arbeit jetzt schon begonnen würde.

Heeres-Rundschau.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die neuen Tauchkreuzer. Im September d. Js. wurde in den Dienst der amerikanischen Marine der erste Tauchkreuzer „M. 1." gestellt, ein U.-Boot von 80,8 m Länge, 7 m Breite, 3,96 m Tiefe und einer Wasserverdrängung an der Oberfläche von 1000 t, untergetaucht 1500 t. Die Besatzung faßt 36 Köpfe. Geschwindigkeit unter Wasser 11 Knoten, über Wasser mit zwei Dieselmotoren von je 2500 P. S. und zwei Elektromotoren von etwa 1500 P. S., zusammen 6000 P. S., 20 Knoten. Aktionsradius bei 10 Knoten Geschwindigkeit 6000, bei 15 Knoten Geschwindigkeit 3500 Seemeilen, 10 Torpedorohre, mehrere Geschütze. Wenn man von den bekannten russischen Versuchen absieht, ist das Riesen-U.-Boot der Beginn zu der neuen Klasse von Schlachtschiffen, dem Unterseekreuzer. Erbauer des ersten Tauchschiffes ist die Electric Boat Co. Für englische Dienste sind dort mehrere Schiffe dieses Typs im Bau. Ob die transatlantischen Unterseekreuzer den gestellten Erwartungen im Seekriege entsprechen, bleibt abzuwarten.

Neue Turmkanonen. Auf der Insel El Fraile (Manila-Bucht) kommen neue Turmkanonen für den Küstenschutz zur Aufstellung. In je einem Panzerturm werden zwei 35,5-cm-Kanonen von je 70 t Gewicht einmontiert. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschützes beträgt 710 m/Sek., die Eindringungstiefe des Geschosses in besten Stahl auf 13 500 m 30 cm.

Panamakanal-Sperrung. Infolge Erdrutsches ist die Durchfahrt durch den Panamakanal bereits seit längerer Zeit zur Unmöglichkeit geworden. Wie diese Sperrung sich auf die amerikanische Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Rußland bemerkbar macht, zeigen Auszüge aus der „New Yorker Handelszeitung". Hiernach ist die Ausfuhr nach Rußland ernstlich behindert. Große Mengen von Kriegsvorräten, bestehend nicht nur aus Explosivstoffen, Gewehren und anderen Waffen, sondern auch aus Nahrungsmitteln, Uniformen und sonstigen Kleidungsstücken, bestimmt für Wladiwostok, werden durch die Verhältnisse in den atlantischen Häfen zurückgehalten. Bereits wird behauptet, daß eine längere Ausdauer dieser Zustände für die russische Regierung recht ernsthaft werden kann. Die Lage dürfte sich noch erschweren, wenn der Hafen von Archangelsk zufriert.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Dänemark. Norsk Militært Tidsskrift. 11. Heft. Krigen VII. Sommerfelttoget in Polen og Østersjoprovinsene. — Hærens fotfolksregimenter indtil 1662. (Schluß.) — Ordre — utforelse. Nogen eksempler og momenter. — Verdenskrigen for hundrede aar siden. Felttoget 1814. (Forts.)

Österreich-Ungarn. Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. 11. Heft. Compagnie des Forges et Aciéries de la Marine et d'Homécourt. — Die Infanteriegewehre der kriegführenden Mächte und der Festungskrieg. — Einfluß der Erdrotation auf das Auswerfen von Geschossen aus lenkbaren Luftschiffen. — Aufgaben der Geologie an der Kampffront im mitteleuropäischen Kriege. — Das Automobil im Felde. — Danzers Armee-Zeitung. 18. November. Der Krieg. — Die Verluste der Serben. — Die Schweizer Armee und der Krieg.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 20. November. Der Weltkrieg. XXX. Vom Wert der Zahlen. XXXI. Die Operationen an der Ostfront seit dem Kommandowechsel. 1. Das neue Kriegsgelände. Die Festung Dünaburg. — Zwei verschiedene Meinungen über den Krieg. — Wie die Autorität des Unteroffiziers erreicht und gestärkt werden kann.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 2. Oktober. No restraint on military education. — Rights and duties of a neutral. General rules — absolute contraband. — Battle and gunnery efficiency. — Souvenir rings from shell fuses. — The siege of Tsing-Tao. — Transporting a regiment by motor. — The war in Europe. — Naval legislation in prospect. — Plans for army and navy increase. — The progress of the war. — Operations in the Dardanelles. — Tests of new submarines. — Bids for navy submarines. — 30. Oktober. Artillery and fortifications. — Justice of our soldiers. — A lesson for british experience. — German submarines. — The real spirit of Japan. — The war in Europe. — The duty of the hour. — The question of continental army. — To secure more officers. — Progress of the war. — Operations in the Dardanelles. — Report on loss of submarine F 4.

Inhalt:

Unsere Helden.

Personal-Veränderungen (Preußen).

Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.

Kriegstagebuch.

Die Führung des Krieges.

Englands Kriegsziele.

Heeres-Rundschau: Vereinigte Staaten von Amerika: Die neuen Tauchkreuzer. Neue Turmkanonen. Panamakanal-Sperrung.

Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Robert Lutz, Stuttgart, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 219/220.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 221. | **Berlin, Donnerstag den 2. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: Falkenberg, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 2: Goedel, Hauptm. d. Ref.
Gren. R. 4: Reiss, Lt., Schiekowski, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 6: v. Wyszecki, Maj. a. D.
Gren. R. 9: Kugel, Lt. d. Ref.
Inf. R. 15: Isfort, Lt.
Landw. Inf. R. 19: Knechtel, Lt.
Inf. R. 24: Michel, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 28: Höfinghoff, Lt. d. Ref.
Ers. Inf. R. 28: Minssen, Assist. Arzt d. Ref.
Inf. R. 30: Bieder, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 36: Bosse, Lt. d. Landw.
Inf. R. 46: Graser, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 46: May, Oblt. (Inf. R. 46).
Inf. R. 57: Ramm, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 61: Lüders, Maj.
Inf. R. 62: Merling, Wegner, Lts. d. Ref. (Inf. R. 75), Gerlach, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 65: Schwedt, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 66: Dünnhaupt, Wolf, Lts. d. Landw.
Inf. R. 70: Schlößer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 72: Puttfarken, Lt. d. Ref. (Landw. Inf. R. 76).
Ref. Inf. R. 72: Wenck, Franck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 83: Heutger, Lt. d. Ref.
Füs. R. 86: Marquardsen, Lt. d. Ref.
Inf. R. 92: Berendt, Lt., Meyer (Walter), Schellbach (Inf. R. 78), Knecht, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 99: Blecker, Lt. d. Ref.
Inf. R. 118: Stehberger, Maj.
Ref. Inf. R. 208: Bergmann (Ref. Inf. R. 84), Friedrich, Gudzent, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 219: Hünken, Schwarznecker, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 220: Schmalbach, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 230: Krutschek, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 255: Jonkheer Storm van's Gravesande, Maj. (Inf. R. 13).
Inf. R. 335: Knauer, Lt. d. Landw.
Gebirgs-Maschinen-Gewehr-Abt. 244: Graf v. Klinckowstroem, Lt.
Kür. R. 5: Schönlein, Oblt. a. D.
Ulan. R. 14: Grote, Lt.
4. Landst. Ers. Esk. d. VII. A. K.: Felten, Oblt. d. Landw.
Feldart. R. 3: Wachs, Lt.
Feldart. R. 42: Heinrich, Lt. d. Ref.
Ref. Feldart. R. 46: Linne, Lt.

Digitized by Google

Fußart. R. 1: Krause, Hauptm.
Fußart. R. 13: Leggemann, Lt.
Landw. Mörser-Battr. Königsberg: Splittgerber, Maj.

I. Pion. B. 1: Schmolling, Hauptm.
Minenwerfer-Komp. 18: Herber, Lt.
Eisenb. Betriebs-Komp. 15: Dankert, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 386 und 387.

Königlich Sächsische Armee.

4. Ref. Inf. R. 103: Philippi, Hauptm. d. Landw., Fischer, Lt. d. Landw.

7. Inf. R. 106: Oehme, Lt. d. Landw.

Schützen-(Füs.)R. 108: v. Oppen, Hauptm. d. Ref. und Komp. Führer.
Ref. Inf. R. 243: Hörning, Lt. d. Ref.
Inf. R. 329: Kupfer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 228 und 229.

Königlich Württembergische Truppen.

Inf. R. 124: Löwer, Lt. d. Ref.

Inf. R. 180: Kraut, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 307 und 308.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Garde-Gren. R. 3: Borbein, Schramm, Lts. d. Ref. (Inf. R. 162), Fischer, Schneider, Lts. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Ref. Inf. R. 83: Heckel, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern schwer verwundet und vermißt.

Radf. Komp. 152: Spieß, Lt. d. Landw., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Königlich Sächsische Armee.

4. Ref. Inf. R. 103: Wallenstein, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern schwer verwundet und vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1915.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

v. Horn, Maj. a. D., zuletzt im Jäg. B. Nr. 11, jetzt Bats. Führer im Landw. Inf. R. Nr. 71,

Göring, Maj. z. D., zuletzt Hauptm. in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, jetzt komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Boenecke d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (1 Hannover), jetzt Adj. d. Bau-Dir. d. 10. Armee,

Kühl d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (1 Altona), jetzt Führer d. Etapp. Hilfs-Komp. 19 d. 10. Armee;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kießling d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (1 Cöln), jetzt Führer d. Straßen-Bau-Komp. 45,

Benner d. Inf. Regts. Nr. 50 (Lüneburg), jetzt im Landst. Inf. B. Posen V;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Heiland (Duisburg), jetzt im Landst. Inf. B. Konitz,

Denstorff (Bartenstein), jetzt Führer d. Mag. Fuhrp. Kol. 170;

Held, Vizewachtm. (Metz), jetzt b. Etapp. Pferdedepot 10, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Sürth (IV Berlin), jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 112,

Sell (Göttingen), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 146,

Raulf (Meschede), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 237.

Barkow, (Feldw. Lt. (II Berlin), jetzt bei d. Bau-Dir. d. 10. Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Digitized by Google

Befördert:

Schulz, Unteroff. im Gren. R. Nr. 4, zum Fähnr.,
Hoffmann, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 4, jetzt im Regt., zum Oblt.,
Lübbers, Droß, Niehoff, Martin, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 57, zu Fähnrichen,
Kiesling, Lt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (Weimar), jetzt b. Garde-Ref. Div. Brückentrain 2, zum Oblt.,
Dorrenbach (Neuß), Beisenkötter (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56,
Keller, Schennen, Verweyen, Fähnriche im Inf. R. Nr. 28, zu Lts., vorläufig ohne Patent,
v. Mallinckrodt, Unteroff. im Huf. R. Nr. 7, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Haan (I Cöln), Funk (II Trier), Deiß (Gießen), Böhm, Dierkes (I Trier), Lehmann, König (Deutz), Helbig (I Berlin), Figgemeyer (Paderborn) im Inf. R. Nr. 69, dieses Regts.,
Krüger (Otto), Zeidler, Apell, Streit im I. Pion. B. Nr. 8, d. Pion. Bats. Nr. 8;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Keferstein im Inf. R. Nr. 129,
Lindner im Inf. R. Nr. 66,
Herbst, Voges, Stöphasius, Wilke, Trefz im Inf. R. Nr. 169;
Werner, Unteroff. im Inf. R. Nr. 169, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Koke d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Torgau), jetzt b. Stabe d. 52. Inf. Div.,
Küchler d. Landw. a. D. (Offenbach), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt bei d. Fußart. Battr. 384;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Andres d. Inf. Regts. Nr. 99 (Molsheim),
Husemann d. Inf. Regts. Nr. 132 (Detmold), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 99,
Höner d. Inf. Regts. Nr. 169 (Lörrach), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Genzel, Laumann (Magdeburg), Ehlert (Stendal) im Inf. R. Nr. 66, dieses Regts.,
Schindler (Karlsruhe), Heimburger, Flüge (Offenburg) im Inf. R. Nr. 169, dieses Regts.,
Rold, Steib, Reinle (Offenburg), Ernst (Ludwigshafen a. Rh.), Lehmann (Mannheim), Hofmann (Heidelberg) im Inf. R. Nr. 170, dieses Regts.,
Ibach (I Cöln), Wasch (Neuß), Esser (Aachen) in d. Feldluftschiffer-Abt. 2, d. Luftschiffer-Bats. 3,
Ruf (Bruchsal) im Ref. Inf. R. Nr. 109,
Köhnlein (II Frankfurt a. M.), Hildebrandt (Straßburg) im III. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10;
Mauritius, Vizewachtm. (Karlsruhe) im Ref. Drag. R. Nr. 8.

Rasche, Feldw. Lt. (I Bochum) im Fußart. B. 52, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Irrthaler (Magdeburg), Bauch (Altenburg) im Inf. R. Nr. 66,
Jenne (Lörrach) im Ref. Inf. R. Nr. 109, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schweickert (Pforzheim) im Landw. Brig. Erf. B. 55, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Brasch (V Berlin) b. III. Bat. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 10, d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;
Kauffmann, Vizewachtm. (Mannheim) im Ref. Drag. R. Nr. 8, d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;
Barnick, Offiz. Stellvertreter in d. M. W. Komp. 15 d. I. Pion. Bats. Nr. 8, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 8,
Simony, Offiz. Stellvertreter (IV Berlin) in d. M. W. Komp. 15 d. I. Pion. Bats. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,
Frhr. v. Müffling sonst Weiß gen., Unteroff. im Huf. R. Nr. 7, zum Fähnr.,
Sturmhöfel, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (Bartenstein), jetzt b. Armeeflugpark 10, zum Oblt.,
Vollbrecht, Vizefeldw. (Bromberg) bei d. Feldflieger-Abt. 14, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Aenstoots im Pion. B. Nr. 19, jetzt b. Erf. B. d. Pion. Regts. Nr. 19,
Winter im Pion. B. Nr. 29, jetzt im Pion. R. Nr. 29;
Brück, Unteroff. im Pion. B. Nr. 25, jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 25, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Wittenburg d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (Neusalz a. O.), jetzt b. Pion. Erf. B. Nr. 5,
Müller (Robert) d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Fortif. Thorn.

Der Charakter als Hauptmann verliehen:

Wolfram, Oblt. d. Landw. a. D. (Cüstrin), zuletzt Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Cüstrin), bisher bei d. Fortif. Cüstrin.

Digitized by Google

Befördert:

Möllenberg, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 25 (I Oldenburg), jetzt im Pion. R. Nr. 24, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schatz (I Braunschweig), Wahnschaffe (IV Berlin), Neumann (Ernst) (Potsdam) b. Garde-Pion. Ers. B., d. Garde-Pion. Bats.,
Wosch (Kattowitz) b. Pion. Ers. B. Nr. 5,
Rothe (Glogau) b. Feldscheinwerferzug 229, — d. Pion. Bats. Nr. 5,
Bollweg, Böing, Schnorrenberg, Weißenbach (II Cöln), Heydkamp (I Essen), Knoche (Barmen), Oder (I Dortmund), Roth (Deutz), Weber (Elberfeld), Weis (Siegburg) b. Pion. Ers. B. 7, d. Pion. Bats. Nr. 7,
Beer, Hermann (Wiesbaden) bei d. Minenwerferkomp. 246, d. Pion. Bats. Nr. 9,
Fues (Gera), Kellner (Hildesheim), Klatte (Göttingen), Reiffenstein (II Frankfurt a. M.), Müller (Karl-Gustav) (I Bremen), Neerfeld (Recklinghausen), Schachten (II Cöln) b. Pion. Ers. B. Nr. 11, d. Pion. Bats. Nr. 11,
Mußler (Diedenhofen), Weiß (Nürnberg), Vecqueray (Aachen), Schmidtborn (Oberlahnstein) b. Pion. Ers. B. Nr. 16, d. Pion. Bats. Nr. 16,
Stemmann (I Essen) b. Pion. Ers. B. Nr. 20,
Kaetel (Metz) b. Minenwerfer-Ers. B., — d. Pion. Bats. Nr. 20,
Lehnemann (Rheydt), Schell (Recklinghausen), Jansen (II Cöln), Koz (Mülheim a. d. Ruhr), Schmitz-Mancy (Crefeld), Storch (Barmen) im Pion. R. Nr. 24,
Arns (II Düsseldorf) b. Pion. Ers. B. Nr. 24, — d. Pion. Bats. Nr. 24,
Hauff (Schroda), Mertens, Löschbart (Magdeburg), Wiedemann (Posen), Meyer (Emil) (Lüneburg) b. Pion. Ers. B. Nr. 29, d. Pion. Bats. Nr. 29,
Joost (Weimar) b. Pion. Ers. B. Nr. 5,
Wallraven (Gelsenkirchen) im Ref. Pion. B. Nr. 33,
Loecher (Coblenz), Boymann (I Cöln) im Ref. Pion. B. Nr. 34,
Cuntze (Arolsen), Grobe (Wismar), Kleemann (I Oldenburg), König (II Cöln), Osterhold (Elberfeld), Rommінger, Schwingel (V Berlin) im Pion. R. Nr. 35,
Malzache (Freiburg) im Pion. R. Nr. 36.

Zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Vogt (V Berlin) bei d. Fortif. Kowno,
Nitsche (I Breslau) b. Korpsbrückentrain 5,
Tosch (Danzig) bei d. 2. Landst. Pion. Komp. d. XVII. A. K.

Befördert:

zu Leutnants der Landwehr:

Böhm, Vizefeldw. (Saarbrücken) im schweren Fest. Scheinwerferzug 9, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Luhn (Barmen) im Minenwerfer-Bat. 1, d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,
Goetz (Straßburg) bei d. Fortif. Straßburg, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Wiesinger d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (II Hamburg), jetzt bei d. Ers. Abt. 1 d. Kraftf. Bats.,
Sondag d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 160 (I Cöln), jetzt bei d. Ers. Abt. 2 d. Kraftf. Bats.,
Schumacher d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Paderborn), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Straßburg i. E.,
Düring d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Diedenhofen,
Hundert d. Ref. d. Kraftf. Bats. (Görlitz), jetzt bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 9;

zu Leutnants d. Ref. d. Kraftf. Bats.:

die Vizefeldwebel:

Staudt (I Düsseldorf) b. Zugmaschinenpark d. Kurzen Marine-Kanonen-Battr. 6,
Geiger (Offenburg), Arendt (Kattowitz), Grunwald (IV Berlin), Hieber (Paul), Hieber (Rudolf) (Mannheim) bei d. Kraftf. Tr. d. 3. Armee,
v. Richter (IV Berlin), Steinbiß (Kattowitz) bei d. Kraftf. Tr. d. 10. Armee;
Heuer, Vizewachtm. (Thorn) bei d. Fest. Fernspr. Abt. Thorn, zum Lt. d. Ref.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

v. Baum, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Elberfeld), jetzt im Regt.,
Neubürger, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Masch. Gew. Tr. (Magdeburg), jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 22;

zu Leutnants der Reserve:

Lamberts, Vizewachtm. (Bonn) in d. 1. Landst. Esk. d. XIV. A. K., d. Drag. Regts. Nr. 20,

die Vizefeldwebel:

Fricke (Aurich), Eichler (Barmen), Roensch (Allenstein) im II. Bat. Jäg. Regts. Nr. 3 (II. Preuß. Schneeschuh-Bat.);
Brinckmann, Vizefeldw. (Mühlhausen i. Th.) im Inf. R. Nr. 380, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 26. November 1915.

Gropius, Hauptm. d. Ref. a. D. (VI Berlin), zuletzt Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Deutsch-Krone), jetzt Kom. d. Ref. Mun. Kol. Abt. 43 im XXII. Ref. Korps, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

Peisker, Oblt. d. Ref. a. D. (II Berlin), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 49 (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 208, zum Hauptm.,

die Vizewachtmeister:

Moll (Wismar), Ohmstedte (I Oldenburg), Sander (VI Berlin), Günther (Halle a. S.), vom Stein (Lennep) im Ref. Feldart. R. Nr. 43, zu Lts. d. Ref.,

Zimmermann, Müller (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 43, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Ciupka, Feldw. Lt. (Gleiwitz) im Ref. Inf. R. Nr. 205, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchsten Erlaß.

Den 8. November 1915. Volmar, Mil. Int. a. D., Wirkl. Geh. Kr. Rat, zurzeit Vorst. d. Abrechn. Int. für d. Besatzungstruppen in Belgien, d. persönliche Rang d. Räte erster Klasse verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 4. November 1915. Henkel, Henricy, Garn. Verw. Oberinspektoren in Wittenberg und Gießen, gegenseitig versetzt.

Den 5. November 1915. Hirsch, Proviantmeister in Wittenberg, auf seinen Antrag zum 1. Dezember 1915 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 6. November 1915. Becker, Rechn. Rat, Prov. Amts-Dir. in Darmstadt, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 9. November 1915. Neumann (Albert), geprüfter Prov. Amts-Anwärter, zum Prov. Amts-Insp. ernannt.

Den 12. November 1915. Schadtke, Garn. Verw. Insp. a. Pr. in Posen, zum Garn. Verw. Insp. ernannt.

Den 13. November 1915. Neumann, Mil. Int. Referendar, zum etatmäß. Mil. Int. Assessor ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 12. November 1915. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Attenberger b. Ref. Laz. Frankfurt a. O.,
Platzbecker b. Ref. Laz. I Trier,
Herrmann b. Fest. Laz. Danzig,
Müller, Stolz, Großpietsch b. Fest. Laz. Posen,
Schwarz, Seitz b. Ref. Laz. Münster,
Wunsch, Butz, Kraut b. Ref. Laz. Altona,
Weidenbusch, Hüging b. Fest. Laz. Straßburg,
Bach (V Berlin),
Gampp b. Ref. Laz. Cassel, — zu Oberapothekern befördert.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 19. November 1915.

Befördert:

Buschle (Walter) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 120, zum Lt. d. Ref. mit Patent vom 14. August 1914;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kuttler, Zindel, Fähnriche, d. Feldart. Regts. Nr. 49, zurzeit im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

Jaisle (Karl) (I Stuttgart), Vizewachtm. im Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Lt. d. Ref.,

Rommetsch (Leonhard) (Calw), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 248, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Schaudt (Paul) (Ludwigsburg), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 248, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Harr (Hermann), Jennewein (Alfred), Kirchner (Hermann), Schuster (Ewald), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 120;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Eberstein (Hans), Hermann (Otto) (I Stuttgart), Levi (Bruno) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 120;

Weisenböhler (Oskar) (II Stuttgart), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Botzenhardt, Speidel im Gren. R. Nr. 123,
Mann, Paulus im Feldart. R. Nr. 49.

Haug (Karl), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 123, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Behringer (Christoph), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 123, zum Fähnr. ernannt.

Digitized by Google

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Closstermeyer (Walter), Kösler (Max) im Gren. R. Nr. 123,

Jaumann (Hubert) im Inf. R. Nr. 127,

Josenhanß (Walter), Link (Hermann) im Feldart. R. Nr. 49;

Härle (Ravensburg), Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Führer d. Minenwerfer-Komp. Nr. 27 XIII., zum Rittm.;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120:

Bauer (Adolf) (Eßlingen), Storz (Hermann) (Mergentheim), Lempp (Eugen) (I Stuttgart), Bauder (Wilhelm) (Ulm), Hauß (Adolf), Vizefeldwebel in diesem Regt.;

zu Lts. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123:

Kammerer (Emil) (Ehingen), Mössinger (Eugen) (Reutlingen), Hamburger (Eugen) (Ulm), Offiz. Stellvertreter,

Steybe (Karl), Vizefeldw., — sämtlich in diesem Regt.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Dilger (Hans) (Ulm) im Inf. R. Nr. 120,

Walker (Friedrich) (Eßlingen) im Gren. R. Nr. 123.

Befördert:

Graf zu Inn- u. Knyphausen (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., in d. 1. Landw. Esk. XIII. A. K., zum Rittm.,

Steimle (II Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124, im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Oblt.,

Messner (Otto) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Ref.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Holzwarth, Spangenberg im Landw. Inf. R. Nr. 120,

Joos im Landw. Inf. R. Nr. 124.

Tafel, charakt. Hauptm. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 120, in diesem Regt., ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hartmann (August) im Ref. Inf. R. Nr. 119, unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 124 und gleichzeitiger Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,

Roth (Albrecht) im Feldart. R. Nr. 13;

zu Hauptleuten:

Baumberger, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 124, im Landst. Inf. B. Pfungstadt,

Heß, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65 (Stuttgart), Adj. d. mob. Bahnh. Komdtr. Nr. 2 XIII;

zu Oberleutnants:

Härter (Horb), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180, in d. Feldflieger-Abt. Nr. 32,

Hüggenberg (Ulm), Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13, b. Staffelstab Nr. 64 XIII.,

Niemela, Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 124, im Inf. R. Nr. 183;

zu Leutnants der Reserve:

Schumm (Gustav) (II Stuttgart), Daiß (Ernst), Kißling (Hermann) (Ulm), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 122,

Wieland (Robert) (Ulm), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 116;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Brendle (Richard) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 122,

Erhardt (Karl) (Rottweil), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. B. Horb (XIII. 5.);

Braun, Offiz. Stellvertreter in d. Mag. Fuhrp. Kol. Nr. 16 XIII., zum Feldw. Lt.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Kern, Scharpff, Sieglin, v. Sydow, Fähnriche im Drag. R. Nr. 26;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants a. D.:

Bernhard, zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 120, im Ers. Inf. R. Nr. 52,

Frhr. v. Neurath, zuletzt Lt. à l. s. d. Gren. Regts. Nr. 119, im Ers. Inf. R. Nr. 51;

Teuffel (II Stuttgart), Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Führer d. Fuhrp. Kol. 53 XIII., zum Rittm.,

Hartmann (Reutlingen), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Ers. Inf. R. Nr. 51, zum Oblt.,

Müller, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 13, zurzeit in d. II. Ers. Abt. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Burchard (Christoph), Unteroff. im Drag. R. Nr. 25, zurzeit in d. Ers. Esk. dieses Regts., zum Fähnr.,

Deyhle, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im (damal.) Inf. R. Nr. 122, Adj. d. 1. stellv. 54. Inf. Brig., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Bauder (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121, im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 120,

Braun (Hermann) (Reutlingen), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Ers. B. dieses Regts.,

Digitized by Google

die Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Münzenmaier (Eßlingen) im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 248,

Foß (Heilbronn) im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121;

Schoch (Karl) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 126, zum Lt. d. Ref.,

Schlecht, Offiz. Stellvertreter in d. 2. Landst. Esk., zum Feldw. Lt.

Dorn, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65, zurzeit in d. II. Erf. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif. bewilligt.

Im Veterinärkorps.

Befördert:

Ott, Veter. b. Ulan. R. Nr. 20, zurzeit b. Ref. Fußart. R. Nr. 16, zum Ob. Veter. mit Patent vom 2. November 1915,

Steinhauser, Unt. Veter., bisher bei d. Mil. Veter. Akad., zum Veter., vorläufig ohne Patent, unter Überweisung zum Ulan. R. Nr. 19,

Dr. Glöser (Eßlingen), Veter. d. Landw. 2. Aufgeb., b. Ref. Feldart. R. Nr. 54, zum Ob. Veter., unter Überführung in d. Klasse d. auf Kriegsdauer angestellten Veter. Offiziere,

Schäfer (Josef) (Donaueschingen), Unt. Veter. b. Landw. Feldart. R. Nr. 1 XIII., zum Veter. d. Ref.

Schweickert (Erwin), Unt. Veter. bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, unter Beförderung zum Veter. auf Kriegsdauer bei d. Veter. Offizieren angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

die Rote Kreuz-Medaille zweiter Klasse: dem Gen. Ob. Arzt Dr. Herrmann, Kr. Laz. Dir. d. Kr. Laz. Abt. 125;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Hauptm. d. Ref. Thust, Komp. Führer im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 3 Gleiwitz, dem Vizefeldw. Taube im genannten B., dem Wehrmann Vizenz b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenb.) Nr. 64, dem Landsturmmann Lange b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 24, dem Landsturmmann Säring b. II. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 8;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens: dem Ob. St. Arzt Dr. v. Bülzingslöwen, Regts. Arzt d. 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74, zurzeit Chefarzt d. San. Komp. Nr. 2 d. X. A. K.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 13. November 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Heyberger, Hauptm. im Inf. R. Nr. 180, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Orde vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Irle, Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Leibfried, Oblt. im Inf. R. Nr. 180, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Rueff, Oblt. d. Ref. im Inf. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm am 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Stahl, Oblt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Orde vom 25. Februar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Sihler, Oblt. d. Ref. in d. 1. Ref. Pion. Komp., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 13. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Orden mit Schwertern, Stephan (Erwin), Lt. d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Kimmich (Wilhelm), Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. im II. Pion. B. Nr. 13, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 3. Mai 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Huber, St. Veter. im Drag. R. Nr. 14;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Epp (Emil), Straehle (Paul), Lts. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 23, Kärcher (Karl), Lt. d. Ref. in d. Kav. Kraftw. Kol. Nr. 23.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schaller, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., früher in d. Gebirgs-(Schneeschuh-)Komp. Nr. 1, Hahn, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Eisenb. Hilfs-Bat. Nr. 4;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Buck (Ludwig), Lt. d. Ref. und Adj. d. mob. Bahnh. Komdtr. Nr. 4.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Keiner (Oswald), Oblt. d. Ref. in d. Etapp. Kraftw. Kol. Nr. 70, Jourdan (Walter), Lt. d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 40, Roesler (Wilhelm), Lt. d. Ref. in d. Fernspr. Abt. Nr. 32.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Neunhöffer, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. b. Stabe d. 26. Ref. Div., Marx, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Inf. R. Nr. 180, Bösenberg, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Österrieth, Rittm. d. Ref., Dr. Lindemann, St. Arzt, — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 121, Dr. Benkendörfer, K. B. St. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. im Ref. Drag. R., Hardt, Hauptm. d. Ref., Dr. Schefold, St. Arzt, im Ref. Feldart. R. Nr. 26.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

29. November. Auf der ganzen Front herrschte bei klarem Frostwetter lebhafte Artillerie- und Fliegertätigkeit.

Nördlich von **St. Mihiel** wurde ein **feindliches Flugzeug zur Landung vor unserer Front gezwungen** und durch unser Artilleriefeuer **zerstört.**

In Comines sind in den letzten zwei Wochen durch feindliches Feuer 22 Einwohner getötet und acht verwundet worden.

30. November. Die Gefechtstätigkeit blieb auf Artillerie-, Wurfminen- und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

29. November. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

30. November. Die Lage ist unverändert. — Ein **deutsches Flugzeuggeschwader** griff die **Bahnanlagen** von Ljachowitschi (südöstlich von Baranowitschi) an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

29. November. Die Verfolgung ist im weiteren Fortschreiten. Über **1500 Serben** wurden **gefangen** genommen.

30. November. Bei **Rudnik** (südwestlich von Mitrovica) wurden **feindliche Kräfte** von Teilen der Armee des Generals v. Köveß **zurückgeworfen.** Hier und westlich der Sitnica von Truppen der Armee des Generals v. Gallwitz wurden zusammen etwa **1000 Gefangene** gemacht.

Bulgarische Kräfte haben am 28. November **Prizren genommen.** Sie brachten über **3000 Gefangene** und 8 Geschütze ein.

Zum Bericht vom 29. d. Mts. über den bisherigen Verlauf des serbischen Feldzuges ist noch zu ergänzen, daß die **Gesamtzahl** der bisher den Serben abgenommenen **Geschütze 502** beträgt, darunter viele schwere.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 29. und 30. November. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

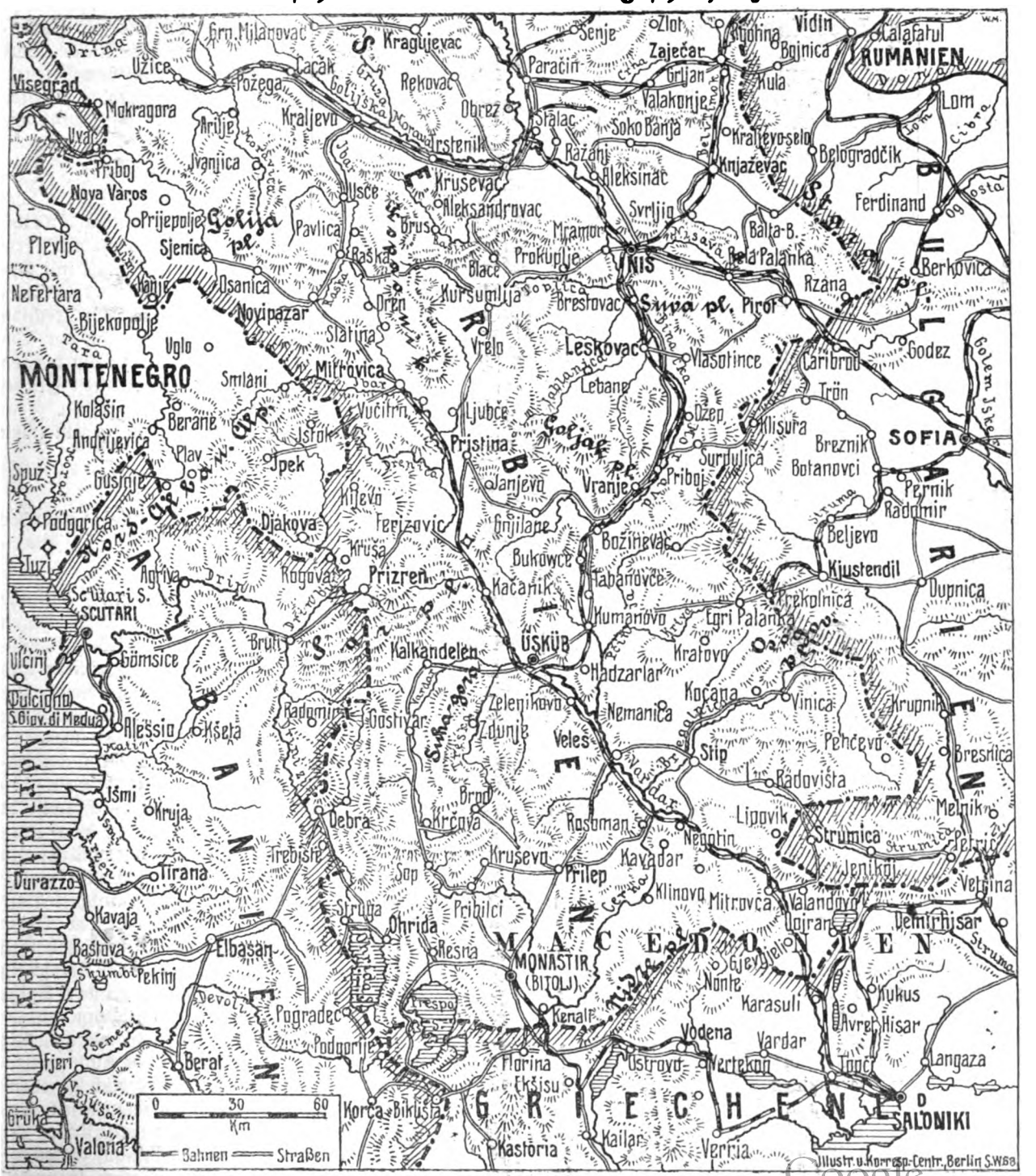
Wien, 29. November. Die Isonzo-Schlacht dauert fort. Auch die gestrigen harten Kämpfe endeten für unsere Truppen wieder mit der vollen Behauptung aller ihrer Stellungen. Gegen den **Görzer Brückenkopf** führten die Italiener abermals neue Regimenter heran. Ungeachtet ihrer nutzlosen Verluste folgte Sturm auf Sturm. Nur bei Oslavija und auf der Podgora gelang es dem Feind, in unsere Stellungen einzudringen; er wurde aber wieder hinausgeworfen. Ansonsten scheiterten alle Vorstöße schon in unserem Feuer. Der Raum beiderseits des **Monte San Michele** wurde gleichfalls von sehr bedeutenden italienischen Kräften vergeblich angegriffen. Bei **San Martino** waren das Infanterieregiment Nr. 39 und das Egerländische Landsturm-Infanterieregiment Nr. 6 an den Kämpfen hervorragend beteiligt. Im nördlichen Isonzo-Abschnitt wurden heftige Angriffe gegen unsere Bergstellungen nördlich Tolmein abgeschlagen.

Wien, 30. November. Es zeigt sich immer mehr, daß die Italiener in diesen Tagen, koste es was es wolle, am Isonzo, wenn möglich bei Görz, einen Erfolg erzwingen wollen. Gestern waren ihre Angriffe gegen die ganze Front zwischen Tolmein und dem Meere, mit besonderer Heftigkeit aber gegen unsere beiden Brückenköpfe und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo, gerichtet. Vorstöße gegen unsere Bergstellungen nördlich von **Tolmein** brachen bald zusammen. Der Tolmeiner Brückenkopf stand nachmittags unter Trommelfeuer. Hierauf folgten drei starke Angriffe auf den nördlichen, mehrere schwächere auf den südlichen Abschnitt; alle wurden unter größten Verlusten des Feindes abgeschlagen. Ebenso erfolglos waren mehrere Angriffsversuche auf **Plava.** Vor dem **Görzer Brückenkopf** sind sehr starke italienische Kräfte aller Fronten zusammengezogen. Zum Angriff schritt der Feind gestern nur bei Oslavija. Er wurde zurückgeschlagen; nur ein schmales Frontstück wurde etwas zurückgenommen. Görz erhielt nachts wieder etwa hundert schwere Bomben in das Stadtinnere.

Digitized by Google

Im Abschnitte der **Hochfläche von Doberdo** setzten nach vierstündiger Artillerievorbereitung Angriffe von besonderer Wucht und Zähigkeit gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino ein. Auf dem Monte San Michele schlug das Budapester Honved-Infanterieregiment Nr. 1 acht Massenstürme blutig ab. San Martino wurde dreimal in dichten Massen angegriffen, hier behauptete das Nagyvaradder Honved-Infanterieregiment Nr. 4 in erbittertem Handgemenge seine Stellungen. Auch südwestlich des Ortes wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.



Digitized by Google

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 29. November. Unsere Offensive gegen das nördliche und nordöstliche **Montenegro** nimmt ihren Fortgang. Die K. u. K. Truppen sind im Vordringen über den Metalka-Sattel und südlich von **Priboj**.

Die Bulgaren verfolgen in der Richtung gegen **Prizren**.

Wien, 30. November. Südwestlich von **Priboj** warfen wir die Montenegriner gegen **Plevlje** zurück. An der montenegrinischen Grenze südwestlich von Mitrovica überfielen österreichisch-ungarische **Truppen** eine serbische Nachhut und nahmen ihr 210 Gefangene ab. Die Bulgaren nähern sich dem Becken von **Prizren**.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 29. November. An der Irakfront konnten die Engländer unter dem Drucke unserer Verfolgung ihren Rückzug noch nicht einstellen.

Der Bericht über die auf diesem Kriegsschauplatz ausgefochtene Schlacht gibt folgende Einzelheiten: Am 24. November verhinderten unsere fortwährenden Gegenangriffe bis zum Abend die feindlichen Abteilungen, sich in unseren vorgeschobenen Stellungen einzurichten, in die sie eingedrungen waren. Am folgenden Tage verjagten wir durch kräftige Angriffe, die bis zum Abend währten, den Feind aus diesen Stellungen. In derselben Nacht wurde eine andere Abteilung, die den feindlichen Rückzug bedroht hatte, gleichfalls an die Front geworfen. Die Engländer mußten sich eilends zurückziehen. Der Feind ließ eine große Zahl Verwundeter und Toter sowie Tiere und Kriegsmaterial aller Art auf dem Schlachtfelde zurück. Wir zählten über 1000 Leichen des Feindes, unter ihnen den Befehlshaber der englischen Reiterei. Wir erbeuteten drei Maschinengewehre, eine Fahne, Waffen, Geschosse, Telegraphenapparate und Kriegsgerät. Freiwillige unserer Verfolgungsabteilungen erbeuteten Kriegsgerät und sonstige Gegenstände, die der Feind bei seinem Rückzug zurückgelassen hatte.

An der Kaukasusfront nichts Wesentliches.

Ein Teil unserer Flotte versenkte im nordöstlichen Teile des Schwarzen Meeres vier russische Segelschiffe und zwang ein russisches Petroleumschiff, auf Grund zu laufen. Feindliche Verteidigungsarbeiten in den an dieser Küste belegenen Häfen wurden durch Beschießung zerstört.

An der Dardanellenfront beschoß unsere Artillerie wirksam die feindlichen Stellungen bei Anafarta. Die feindliche Artillerie antwortete mit Unterstützung zweier Panzerkreuzer. Ein feindlicher Monitor eröffnete ein unwirksames Feuer nach verschiedenen Richtungen. Nachmittags beschossen zwei Panzerschiffe Kemikli Liman und ein Kreuzer Ari Burnu, vermochten aber ebensowenig wie die Artillerie wesentlichen Schaden anzurichten. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie in der Nähe von Kanlisirt einen feindlichen Schützengraben, der mit Stahlschutzschilden versehen war, und zwei Stellungen für Handgranatenwerfer. Ein Kreuzer und feindliche Haubitzen erwiderten wirkungslos. Bei Sedd ül Bahr Handgranatenwerfen mit Unterbrechungen und Artilleriezweikampf. Vor unserem linken Flügel traf eine von uns zur Sprengung gebrachte Mine auf eine feindliche Mine. Dort war auch Kampf mit Handgranaten und Gewehrfeuer. Wir zerstörten die feindliche Mine späterhin. Unsere Artillerie zerstörte auf diesem Flügel eine feindliche Minenwerferstellung.

Konstantinopel, 29. November. An der Dardanellenfront zersprengte unsere Artillerie bei Anafarta durch wirksames Feuer feindliche Truppen, die ohne Deckung waren. Die feindliche Artillerie antwortete nicht. Bei Ari Burnu Kämpfe mit Artillerie und Bomben. Der Feind machte sehr reichlichen Gebrauch von Bomben, insbesondere am rechten Flügel, wo ein Torpedoboot wirkungslos an der Beschießung teilnahm. Bei Sedd ül Bahr am rechten Flügel lebhaftere Bombenkämpfe. Am linken Flügel schleuderte der Feind ungefähr tausend Bomben, Granaten und Minen, richtete aber keinen bedeutenden Schaden an.

*

Konstantinopel, 29. November. Hier liegt folgender zuverlässiger Drahtbericht über die Lage in Persien vor:

Seit mehreren Jahren stehen bekanntlich russische Truppen in Nordpersien, angeblich zum Schutz gegen Unruhen, in Wahrheit aber, um ohne jeden Rechtsgrund eine Okkupation des Landes vorzubereiten und in Teheran die russischen Kreaturen zu stützen. Die neuerdings erfolgte Berufung angesehener Patrioten in das persische Ministerium veranlaßte den Generalgouverneur des Kaukasus, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, ohne weiteres den Vormarsch russischer Truppen von Kaswin auf die Hauptstadt Teheran zu befehlen, um den Sturz des Kabinetts zu erzwingen und den Russenfreund Ferma wieder ans Ruder zu bringen. Geplant war gleichzeitig die Gefangennahme aller nationalistischen Parlamentarier und die Beseitigung der an der Spitze der persischen Gendarmerie stehenden, dem Schah treu ergebenen schwedischen Offiziere. Die völlig überraschte Regierung mit dem Schah an der Spitze entschloß sich, der russischen Vergewaltigung auszuweichen und provisorisch den Sitz des Gouvernements nach der etwas südlicher gelegenen Stadt Kum zu verlegen. Auf das im letzten Moment feierlich gegebene Versprechen, die Truppen wieder zurückzuziehen, entschloß sich der Schah, in der Stadt zu verbleiben. Die Gesandten der Zentralmächte hatten sich auf schriftliche Aufforderung der Regierung bereits nach Kum be-

Digitized by Google

geben, wo das Parlament und die Führer der Patriotenpartei schon versammelt waren.

Der zum Frieden neigende Schah scheint den Russen noch einmal Konzessionen machen zu wollen, um dem neutralen Lande den Krieg zu ersparen, verlangt aber Zurückziehung aller russischen und englischen Truppen. In Persien herrscht große Erregung. Zahlreiche Stämme und freiwillige Scharen haben sich in der Richtung auf die Hauptstadt in Bewegung gesetzt, um den Schah gegen das brutale, rücksichtslose Vorgehen der Russen zu schützen.

Heiliger Krieg in Südarabien. Wie dem Konstantinopeler „Hilal" zu entnehmen ist, bringt das Blatt „Sedaï Islam" (Bagdad) v. 6. 11. näheres über den Kampf der Araber von Südarabien (Hadramaut) gegen die Engländer. Das Aufstandsgebiet reicht von Bab-el-Mandeb bis nach Maskat. Das erste Ergebnis war die Einnahme von Dahala und Lehadj. Auch der Hakim von Djebel Nerim vereinigte sich mit den Arabern von Chibam und Beda und zog gegen die englischen Niederlassungen. Unter dem Schutz englischer Kanonenboote landete eine Streitmacht in der Bucht von Makalla, sie kam fünf Stunden landeinwärts mit den Arabern in Kampf. Letztere, etwa 12 000 Mann, umzingelten die Engländer, nahmen eine große Anzahl gefangen, der Rest entkam an die Küste unter Hinterlassung von 3 Kanonen, 7 Maschinengewehren, 800 Gewehren und beträchtlicher Munition. Die Höhen, die den Golf von Aden beherrschen, sind von den Arabern besetzt. Die Engländer halten ihre Mißerfolge sorgfältig geheim.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Meldungen.

Sofia, 27. November. An der serbischen Front verfolgen wir den Gegner energisch trotz der schwierigen klimatischen Verhältnisse. Bei der Vorrückung gegen Prizrend machten wir von den Trümmern der Donau-Drina- und Sumadija-Division 3000 Gefangene und erbeuteten acht Kanonen. Bei ihrem Rückzuge gegen Montenegro vernichteten die Serben alle noch vorhandenen Feld- und schweren Geschütze. Die Reste der serbischen Armee gehen bloß mit Gebirgskanonen zurück. Unsere Vorrückung gegen Prizrend dauert fort. An der südmazedonischen Front besetzten unsere Truppen am 26. November die letzte serbische Stellung an der Crna Rjeka an der Straße von Prilep nach Monastir. Bei Alince (11 km südwestlich von Prilep) zogen sich die Serben gegen Monastir zurück. Infolge energischer Verfolgung seitens unserer Truppen konnten die Serben die Brücke über die Crna Rjeka nicht zerstören. An der erwähnten Straße haben die Franzosen bei ihrem Rückzug auf das rechte Crna-Ufer die Bahnbrücke beim Vardar, die Brücke bei Vozerci (9 km westlich von Kavadar) und die Brücke beim Defilee über die Balastica (?) verbrannt und zerstört.

Sofia, 28. November. In der Richtung auf Prizren verfolgen unsere Truppen rastlos die Serben, welche sich in großer Unordnung gegen Montenegro zurückziehen. Auf der Straße Pristina—Prizren liegen allenthalben Ausrüstungsstücke und Kriegsmaterial. Auf beiden Seiten der Straße sieht man zahlreiche tote Pferde und Ochsen sowie beschädigte Wagen und Motorlastwagen. Wir entdeckten in der Umgebung des Dorfes Suharska eine erhebliche Menge Munition, sowie zahlreiche Geschütze, von denen nur noch die Lafetten und Achsen übrig waren. Weiter südlich fanden wir die Trümmer des Pontonmaterials einer Pionierkompagnie. Das alles beweist, daß die Reste der serbischen Armee nur noch umherirrende Massen sind. Im Laufe dieses Tages machten wir 2200 Gefangene und erbeuteten 16 Geschütze und 22 Munitionswagen. Auf der südlichen Front entwickeln sich die Operationen für uns günstig. Unsere Truppen besetzten am 26. d. Mts. die Stadt Kichevo. Heute nahmen sie die Stadt Kruschevo in Besitz. Die Serben operieren nunmehr in dieser Gegend nur als kleine vereinzelte Abteilungen. Unsere Truppen, die längs der oberen Crna operieren, überschritten diesen Fluß und bemächtigten sich der Brücken und Straßen, die nach Bitolia (Monastir) führen. Auf den übrigen Fronten wenig Veränderungen.

In den täglichen Heeresberichten unseres Großen Generalstabes werden die Operationen unserer Truppen nur da skizziert, wo Änderungen in der Lage eintreten, und im allgemeinen wird nichts erwähnt von den Fronten, wo die Lage unverändert bleibt. Dies bezieht sich besonders auf die südliche Front, wo infolge der passiven Haltung der englisch-französischen Truppen unsere Berichte nur wenig über die Operationen meldeten, die dort stattgefunden haben. Um jeder Deutung dieses Schweigens in Europa vorzubeugen, die dieses vielleicht als ein Zeichen von Mißerfolgen darstellen möchte, gibt der bulgarische Generalstab bekannt, daß die Operationen der englisch-französischen Truppen sich auf die des Crnatales beschränkt haben. Die englisch-französischen Truppen haben nicht nur um keinen Schritt vordringen können über die Stellungen, die sie zur Zeit der Ankunft unserer Truppen besetzt hielten, sondern sie wurden sogar um einige Kilometer hinter diese Stellungen zurückgedrängt. Alle ihre Versuche, nordwestlich der Crna vorzugehen, blieben erfolglos. Heute befindet sich kein einziger Serbe oder Franzose auf dem linken Ufer der Crna. Die Brücken des Flusses bis zur Mündung in den Wardar wurden von den serbischen und französischen Truppen auf ihrem Rückzuge zerstört.

*

London, 29. November. Wie der „Daily Telegraph" aus Athen vom 28. berichtet, drahtete der serbische Oberst Vassitsch von der Front bei Prizrend, man habe beschlossen, sich nach Skutari und Durazzo zurückzuziehen. Die Vorhut der serbischen Truppen habe bereits die albanische Grenze überschritten. Was an Waffen nicht mitgenommen werden könne, werde vernichtet werden. Vassitsch hat jede Hoffnung, Monastir zu retten, aufgegeben, da der Feind über fünfmal stärkere Streitkräfte verfüge als die seinigen. Die

Digitized by Google

Stadt sei bereits ausgeräumt, auch der britische Konsul habe sie verlassen und sei nach Florina gegangen. Ein bulgarisches Detachement besetzte die Brücke über die Crna, vier Meilen von Monastir. Man erwartet, daß die Bulgaren Kenaly erreichen, wodurch die Bahn nach der griechischen Grenze abgeschnitten würde. (Reuter.)

Der militärische Mitarbeiter des Kristiania-„Morgenblad" schreibt in einem Artikel „Finis Serbiae": Nach den Ereignissen der letzten Tage ist die Lage des serbischen Heeres verzweifelt. Die letzten Teile des Landes werden bald erobert sein, seine Heere oder was von seinen Heeren noch übrig ist, wird gezwungen sein, Zuflucht in Montenegro und Albanien zu suchen. Ihre Widerstandskraft, gar nicht zu reden von ihrer Offensivkraft, ist gebrochen. Die Verbündeten und die Bulgaren können binnen wenigen Tagen den größten Teil ihrer Streitkräfte gegen neue Ziele führen. Jedenfalls ist der erste Teil des großen Krieges auf dem Balkan abgeschlossen. Dieser Feldzug ist von den Verbündeten und Bulgarien mit einer Kraft und Tüchtigkeit geführt worden, die ihn in eine Reihe mit den vielen hervorragenden militärischen Taten der ersten Zeit des Krieges stellen. Ein Heer von 250 000 Mann, wohl den tapfersten und kriegsgeübtesten der Welt, bis zur Machtlosigkeit zu verringern, noch dazu in einem Lande, das so geeignet ist für eine hartnäckige und zähe Verteidigung, wie Serbien, mit den denkbar elendesten Wegen und zum größten Teil in wilden Gebirgsgegenden, wo es überhaupt keine Wege gibt und ununterbrochene Regengüsse und Schnee allen Kriegshandlungen und jeder Zufuhr die größten Schwierigkeiten bereiteten; alles das im Laufe von 6 oder 7 Wochen zu vollbringen, ist eine so großartige Leistung, daß selbst der tapfere Kampf der Serben für ihr Land dagegen verblaßt.

Athen, 28. November. Das Pressebureau teilt mit: Die Vertreter der Mächte des Vierverbandes begaben sich gestern zum Minister des Äußern und unterbreiteten ihm in freundschaftlichem Geiste gewisse Forderungen, wobei sie zugleich den Wunsch zum Ausdruck brachten, daß diese angenommen würden. Die Forderungen beziehen sich auf Erleichterungen für die Truppen der Alliierten in Saloniki. Der Minister des Äußern nahm die Forderungen der vier Mächte zur Kenntnis und behielt sich vor, zu gelegener Zeit darauf zu antworten. — Wie die Agence Havas mitteilt, hat dieser Schritt der Vertreter des Vierverbandes die genaue Umschreibung der Erleichterungen zum Ziel, die gefordert werden, um den Truppen der Alliierten Bewegungsfreiheit in Mazedonien zu sichern, und von denen in der ersten Note nur in allgemeinen Wendungen die Rede ist. Man versteht dies so, daß die Bewegungsfreiheit für die Alliierten die freie Benutzung der zum Transport und zur Verpflegung erforderlichen Verkehrswege einschließt. Die Schiffe der Alliierten sollen einen gewissen Spielraum erhalten. Den Blättern zufolge ist es wahrscheinlich, daß die griechische Regierung vor der Beantwortung dieser Note sich mit dem griechischen Generalstab beraten wird.

(Meldung der Agence Havas.) Die Antwort der griechischen Regierung ist am 28. November den Gesandten der Vierverbandsmächte übergeben worden.

Bezüglich der Antwort Griechenlands auf die Note des Vierverbandes geben die Konstantinopeler Blätter, indem sie die schwierige Lage Griechenlands anerkennen, der Meinung Ausdruck, daß das letzte Wort in dieser Frage den Streitkräften gehöre, die wie eine Lawine vom Norden herabkommen. „Tanin" schreibt: Sicherlich war es nicht wünschenswert, daß Griechenland, die Entwaffnung der Ententetruppen fordernd, sich Feindseligkeiten seitens der Entente aussetzte. Morgen wird sich Griechenland vor einer neuen Lage finden, die neue Entschlüsse fordern wird. Da Griechenland angesichts der Forderung der Entente nach einer raschen Antwort seine Entscheidung nicht bis zur endgültigen Klärung der Lage aufschieben konnte, empfand es die Notwendigkeit, sofort zu antworten. Es war jedoch nicht möglich, durch eine negative Antwort eine feindselige Haltung anzunehmen. Griechenland zog es vor, Zeit zu gewinnen, indem es die Entente teilweise zufriedenstellte und teilweise eine reservierte Haltung einnahm. Nach unserer Meinung war dies das beste Vorgehen. Griechenland wird seine endgültige Entschließung am Tage entscheidender Ereignisse fassen. Wenn die Ereignisse ihren normalen Verlauf nehmen, wird die Entschließung sicherlich gegen die Entente fallen.

London, 30. November. Die gestrige Verlustliste nennt 50 Offiziere und 1400 Mann.

London, 29. November. Lloyds meldet: Die französischen Dampfer „Algérien" und „Omara" sowie der britische Dampfer „Tanis" wurden versenkt.

Rotterdam, 30. November. Auf der „Doggerbank" ist der englische Torpedobootszerstörer „Fervent" auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der Besatzung sind nur fünf Mann gerettet.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LVI.

(Vom 19. bis 26. November 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Das Gemeinschaftsgefühl der bulgarischen und türkischen Bevölkerung in Mazedonien wird von dem gewesenen russischen Generalkonsul in Üsküb Strebutajew und dessen Gattin, die sich in Sofia befinden, besonders betont.

Digitized by Google

Die bulgarische Verwaltung ist in den besetzten Gebieten bereits in voller Tätigkeit, die Bevölkerung ist überall zufriedengestellt, und die Begeisterung der bulgarischen Armee wächst nach Bericht der „Kölnischen Zeitung" aus Sofia täglich, besonders in Südmazedonien, wo dauernd erfolgreich gegen die Franzosen gekämpft wird.

Die Zeitung „Mir" betont, daß ein Großserbien gefahrvoller für Griechenland sei als ein Großbulgarien, zumal Bulgarien, das einen Zuweg zum Ägäischen Meere habe, nicht nach Saloniki strebe.

Die bulgarischen Militärbehörden haben beschlossen, die kriegsgefangenen Mazedonier auf freiem Fuß zu belassen; ein Teil von ihnen will sich dem bulgarischen Heere anschließen. Den geflüchteten Einwohnern des alten Serbiens wurde zur Rückkehr eine Frist von sechs, denen Mazedoniens von zwölf Monaten gestellt.

Nach dem „Matin" ist General Kuropatkin zum Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte gegen Bulgarien ernannt worden.

In England ist die Presse sehr aufgeregt über die Enthüllungen von Lord Ribbesdale im Oberhause, daß General Munro die Auflösung der Dardanellenexpedition angeraten habe. Nachrichten aus Amsterdam betonen, daß es im englischen Kabinett wieder stark kriselе.

Die „Daily News" sagen in einem Leitartikel: Wenn eine vernünftige Politik die Aufgabe der Halbinsel Gallipoli erfordere, so wäre es Wahnsinn, sich durch falsche Sentimentalität umstimmen zu lassen. Das Blatt erwartet die Unterstützung Italiens und betont, daß vor allem das lange Zögern Rußlands aufhören müsse.

Die im Oberhause geäußerten Bosheiten über den englischen Generalstab finden weitere Erwähnung in der Presse, und der militärische Mitarbeiter der „Times" spricht sich gegen Balkanunternehmungen aus. (Vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 219/220.)

Von dem Erfolge der in allen größeren Städten Englands täglich stattfindenden und bis zum 30. November andauernden Werbeversammlungen wird es abhängen, ob in England die Wehrpflicht eingeführt wird. Eine starke Strömung dagegen macht sich bemerkbar.

Laut Züricher Meldung sucht ein englischer Beauftragter, in der Schweiz Bestellungen für Granatenlieferungen anzubringen. Die Presse beurteilt dies dahin, daß es mit der Munitionsversorgung des Vierverbandes nicht gut bestellt sei.

Reuter meldet, daß Australien noch weitere 50 000 Mann (darunter drei neue Artilleriebrigaden und eine Verpflegungskolonne) auszuheben beabsichtige, wodurch bis zum Juni ungefähr 300 000 Mann von Australien gestellt sein würden.

Die englische Regierung hat die Abfahrt der griechischen, mit Getreide usw. beladenen Dampfer, die in Malta zurückgehalten wurden, sowie die Beförderung von Depeschen über Malta zugelassen.

Lord Kitchener äußerte sich über den Ausgang des Weltkrieges dahin, daß England im Laufe des nächsten März vier Millionen Mann unter den Waffen haben werde und außerdem in der Lage sei, sechs Millionen Russen auszurüsten und zu bewaffnen. Es gehöre daher sehr viel Naivität dazu, wenn man von dem Ausgang des Krieges anders als von einer vollständigen Niederlage Deutschlands sprechen würde. Der Krieg beginne für England erst im nächsten Jahre und würde voraussichtlich eine Dauer von zwei Jahren haben.

Die Privataudienz, welche der französische General Sarrail bei König Konstantin nachsuchte, ist nicht genehmigt worden.

Die Hoffnung der Pariser Presse auf eine günstige Wendung auf dem Balkan ist im Sinken begriffen, und die „Liberté" betont, daß die Einschiffung des Landungsheeres in Saloniki eine Katastrophe bedeute, weil dadurch das Ansehen des Vierverbandes im Orient für ewig zerstört werde, dann aber auch Griechenland und Rumänien in die Arme der Feinde gerieten. Die merklich abgekühlte Stimmung kommt auch in den Urteilen der Militärkritiker zum Ausdruck. Ferner verlangt Clémenceau sofortigen Verzicht auf jegliches Unternehmen in Saloniki. Hervé aber greift ihn deshalb heftig an und erklärt, das Aufgeben Salonikis würde allen bisherigen Fehlern des Vierverbandes die Krone aufsetzen.

Nach dem „Petit Parisien" ist der allgemeine Rückzug der Franzosen von Krivolac über Kawardazi und Demir Kapu angeordnet.

Die wirtschaftliche Blockade Griechenlands durch die Entente hat sich zunächst noch nicht verwirklicht. Die griechische Regierung ist gewillt, dem Vierverband soweit entgegenzukommen, wie es mit der Würde und Neutralität des Landes vereinbar ist. Eine bemerkenswerte Ministeräußerung besagt: Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während nur einige Tausend Engländer zur Unterstützung da sind. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.

Gegen Ende der Berichtswoche bleibt die Wendung der Dinge in Griechenland unsicher; in London befürchtet man eine neue diplomatische Niederlage der Entente, da Griechenland an der Entwaffnung des übertretenden Serbenheeres unbedingt festhält und die Entente kein Mittel besitzt, Griechenland ihren Willen aufzuzwingen, solange die ausgeschifften Ententetruppen als Geisel dienen können.

Denys Cochin hat, nach dem „Seccolo", die gegenwärtige Neutralität Griechenlands eine indifferente genannt und an ihre Stelle eine organisierte gefordert. Außerdem halte er die griechischen Neuwahlen nicht für gesetzlich, weil sie infolge der Wahlenthaltung der Venizelisten die wahre Meinung des Volkes nicht ausdrücken würden.

Der Vierverband hat eine gemeinsame Note überreicht. Die Antwort erfolgte am 25. November, war in freundschaftlichen Ausdrücken gehalten und gewährte die erwünschten Genugtuungen sowie alle als

Digitized by Google

notwendig betrachteten Bürgschaften. Die Truppen der Verbündeten werden also nicht entwaffnet und können sich auf griechischem Boden nach Belieben bewegen. Von den Serben ist aber nicht die Rede. Die ursprüngliche Hauptforderung, daß Griechenland abrüste, ist nicht mehr erwähnt und auch nicht mehr das Ansinnen gestellt, daß Griechenland seine Neutralität aufgebe. Dieselbe wird wohlwollend bleiben. Nach dem „Echo de Paris" hat König Konstantin alle Karten Griechenlands in der Hand. Eine teilweise Abrüstung soll stattfinden. Griechenland macht nur formale, aber keine tatsächlichen Zugeständnisse. Die Entente wagt keine Gewalt mehr.

Die Haltung der Armee ist nach der „Daily Mail" ebenso entschieden wie die des Volkes. Die Offiziere haben im allgemeinen eine deutschfreundliche Gesinnung.

Die „Neue Zürcher Zeitung" unterstreicht eine politisch außerordentlich wichtige Äußerung Salandras, weil aus ihr zweifelsfrei hervorgehe, daß er schon Anfang November 1914 entschlossen war, Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären.

Über die montenegrinische Schreckensherrschaft in Nordalbanien (Erschießen und Verstümmelungen) berichtet die „Neue Freie Presse" vom 26. November.

Rumänien. Der Eisenbahnverkehr Bukarest—Verciorova wird auf Grund einer Verständigung in den nächsten Tagen wieder aufgenommen.

Betreffs der Umbildung des rumänischen Ministeriums erfährt die „Köln. Ztg.", daß etwaigen Verschiebungen keine internationale Bedeutung beizumessen und bei einem Personenwechsel Rumänien nach wie vor entschlossen sei, neutral zu bleiben.

Rumänien hat die Rohölausfuhr gestattet. Das Parlament ist bis 28. November zur ordentlichen Tagung einberufen.

Laut Bukarester Meldung vom 24. November ist Ministerpräsident Gratianu erkrankt und die Neubildung des Kabinetts dadurch einstweilen zum Stillstand gebracht worden.

(Schluß folgt.)

Reorganisationsplan der Feldartillerie in den Vereinigten Staaten.

Die am 1. Mai 1910 genehmigten Reorganisationspläne für die reguläre Armee und Miliz haben im Verlauf des jetzigen Krieges, insbesondere als die Rückständigkeit und Unzulänglichkeit eines ähnlichen Heeressystems, das der britischen Großmacht, offensichtlich zutage trat, einen weiteren vollkommeneren Ausbau erfahren. Augenblicklich wird in den Vereinigten Staaten für Landheer und Marine rege gearbeitet, die Hetzereien des Vierverbandes, den „Lusitania"-Fall mit Waffengewalt zu erledigen, haben wenigstens den Erfolg gezeitigt, daß das Volksinteresse für das amerikanische Heer gestiegen ist. Um bei der Abstellung der zahlreichen Mängel des Verteidigungswesens, die sich bei der Revision der bestehenden Mobilmachungsvorbereitungen herausstellten, mitzuwirken, ist sogar in letzter Zeit eine Art Bürgerwehr gegründet worden, die sich freiwillig ausgedehnten militärischen Übungen auf einem besonderen Übungslager unterwirft.

Von besonderem Interesse sind augenblicklich Organisationspläne für die amerikanische Feldartillerie, die Ende 1914 von Major E. P. O'Hern zum Gegenstand eines Vortrags in der Feldartillerie-Schießschule der Vereinigten Staaten gemacht wurden.

Der genehmigte Organisationsplan für die Feldartillerie hat hiernach als Grundlage die Mobilisierung eines Heeres von 450 000 Mann innerhalb der staatlichen Grenzen. Die aufzustellenden Feldarmeen setzen sich zusammen aus je 3 Divisionen und 1 Reservedivision, letztere in Stärke einer Infanteriebrigade. Als artilleristische Gefechtskraft sind für jede Division angesetzt 1 Artilleriebrigade zu 2 Regimentern oder 48 Geschützen, für eine Reservedivision 24 Geschütze, oder 8 Geschütze für jede Division besonders, insgesamt also für jede Armee $(3 \times 48) + 24 = 168$ Geschütze. Letztere Anzahl ist derart bemessen, daß 2,82 Geschütze auf 1000 Infanteristen in einer Infanteriedivision oder 3,11 Geschütze auf 1000 Kavalleristen in einer Kavalleriedivision oder durchschnittlich 2,96 Geschütze auf 1000 Gewehre und Säbel kommen. Für den Gebirgskrieg ist eine besondere Armee (vgl. Tabelle) vorgesehen, der eine bestimmte Geschützausrüstung zugeteilt ist.

Bei den zwei ersten Divisionen jeder Feldarmee besteht die Feldartillerie aus einer Brigade zu 2 Regimentern, jedes Regiment zu 2 Bataillonen zu 3 Batterien, jede Batterie zu 4 Geschützen. Von den 4 Bataillonen führen 3 Bataillone Feldkanonen, das 4. 9,65-cm-Haubitzen. Die 3. Division führt 1 Artilleriebrigade zu 2 Regimentern mit insgesamt 9 Batterien Feldkanonen und 3 Batterien 12-cm-Haubitzen, letztere achtspännig gefahren. Die Stärke der Reserve-Divisionsartillerie beträgt 1 Regiment zu 3 Bataillonen zu 2 Batterien. Von diesen 6 Batterien sind 2 mit 15-cm-Haubitzen ausgerüstet, die sechs- und achtspännig gefahren werden können. Die Gebirgsarmee führt bei 2 Divisionen 7,62-cm-Gebirgshaubitzen, bei einer dritten zugeteilten Division 12-cm-Haubitzen.

Für die Kavalleriedivisionen sind 12 Batterien Feldkanonen vorgesehen.

Der Organisationsplan für die Kolonien stellt sich folgendermaßen:

Philippinen: 1 Regiment mit 6 Batterien, Hawai: 1 Regiment mit 6 Batterien, Panama: ½ Regiment mit 3 Batterien.

Die Art der Geschütze ist aus folgender Tabelle ersichtlich. Der Vorschlag, die Philippinen außer mit den angegebenen 6 Batterien noch mit 12-cm-Kanonen und 15-cm-Haubitzen zu bestücken, ist vorläufig noch nicht genehmigt worden.

Der Verteilungsplan der sich hiernach ergebenden Batterien ist folgender:

Digitized by Google

	7,62-cm-Feldkanonen-Battr.	7,62-cm-Berghaubitz-Battr.	9,65-cm-Haubitz-Battr.	12-cm-Haubitz-Battr.	12-cm-Kanonen-Battr.	15-cm-Haubitz-Battr.
6 Armeen zu 3 Divisionen = 18 Divisionen.						
Hiervon:						
12 Div. mit 12×9 Battr.	108	—	—	—	—	—
12×3 "	—	—	36	—	—	—
6 " " 6×9 "	54	—	—	—	—	—
6×3 "	—	—	—	18	—	—
1 Armee mit 2 Berghaubitz-Divisionen und einer gewöhnlichen Division.						
Hiervon:						
2 Div. zu 12 Battr. . .	—	24	—	—	—	—
1 " " 12 " . .	9	—	—	3	—	—
2 Kavalleriedivisionen	12	—	—	—	—	—
7 Reservedivisionen:						
7 Div. zu 2 Battr. . . .	—	—	—	—	—	14
7 " " 2 " . . .	—	—	—	—	14	—
7 " " 2 " . . .	—	—	—	14	—	—
Zusammen . . .	183	24	36	35	14	14
Philippinen	3	3	—	—	1	1
Hawai-Inseln	6	—	—	—	—	—
Panama	3	—	—	—	—	—
Zusammen . . .	195	27	36	35	15	15
Geschützanzahl	780	108	144	140	60	60

oder 54 Regimenter mit 1292 Geschützen, hiervon innerhalb der staatlichen Grenzen 1224 Geschütze.

Die Gesamtausgaben für den entworfenen Plan an Geschützen, Munitionskolonnen ohne Munition, Pferden belaufen sich auf 41 Millionen Dollar. Hiervon sind 21,7 Millionen Dollar oder 50 vH. genehmigt worden. Im letzten Kongreß stellte sich die bewilligte Summe auf 2,7 Millionen Dollar, weitere sieben Bewilligungen sollen je nach Maßgabe folgen. Die Anzahl von 1224 Geschützen erfordert die Aufstellung von 48 Feldartillerie-Regimentern. Die Verteilung wäre auf die reguläre Feldartillerie, die organisierte Miliz und besondere Freiwilligenregimenter auszudehnen.

Das Feldartilleriegerät in seinem jetzigen Bestand, den Neubeschaffungen und dem fehlenden Material zeigt folgende Tabelle:

Geschützart	Anschaffungen bis 1. Nov. 1914		Bestellungen oder unter Arbeit		Fehlanzahl demnach	
	Gesch.	Battr.	Gesch.	Battr.	Gesch.	Battr.
7,62-cm-Gebirgshaubitze	4	1	28	7	80	20
7,62-cm-Feldkanone	500	125	568	142	212	53
9,65-cm-Haubitze . . .	28	7	60	15	84	21
12-cm-Haubitze	30	7½	108	27	32	8
12-cm-Kanone .	42	10½	48	12	12	3
15-cm-Haubitze	32	8	40	10	20	5
Zusammen	636	159	852	213	440	110

Der Munitionsersatz für obige Batterien ist bei jeder Division, ausgenommen die Gebirgshaubitzdivisionen, durch 1 Bataillon zu 3 Munitionsbatterien sicherzustellen. Jede Munitionsbatterie umfaßt 24 Munitionswagen, ein Reservegeschütz, Vorrats- und Verpflegungsfahrzeuge. Die Kolonne zerfällt in 2 Halbbatterien zu 12 Munitionswagen. Bei den beiden Gebirgsdivisionen erfolgt der Munitionsnachschub durch Tragetiere. Für jede Gebirgshaubitze sind als erster Nachschub, auf Tragetieren befördert, 212,5 Patronen ausgeworfen.

Für die reitende Feldartillerie ist die Anzahl der Geschosse von 364 auf 212 für jede Batterie herabgesetzt worden, um ihre Beweglichkeit zu erhöhen.

Die Munitionsergänzung für die einzelnen Geschützarten zeigt folgende Tabelle:

	7,62-cm-Gebirgshaubitze	7,62-cm-Feldkanone	9,65-cm-Haubitze	12-cm-Haubitze	12-cm-Kanone	15-cm-Haubitze
Auf Fahrzeugen oder Tragetieren	212½	464	312	180	336	168
Im „Advance Supply Depot"	212½	464	312	360	336	336
In der Heimat oder im Arsenal	425	928	624	540	672	504
Zur Verfügung	850	1856*)	1248	1080	1344	1008

Die Munitionsmenge für die bereits beschafften Batterien der 6 Feldarmeen und 2 Kavalleriedivisionen ist in folgenden Zahlen enthalten:

	7,12-cm-Gebirgshaubitze	7,62-cm-Feldkanone	9,65-cm-Haubitze	12-cm-Haubitze	12-cm-Kanone	15-cm-Haubitze
Anzahl der Geschosse f. jedes Geschütz . . .	850	1 856	1 248	1 080	1 344	1 008
Anzahl der beschafften Geschütze	96	624	120	120	48	48
Anzahl der Geschosse, die gefertigt werden müssen .	81 600	1 130 688	149 760	129 600	64 512	48 384
Zusammen	1 604 544 Geschosse					

Für die Kolonien ist die Munitionsausrüstung für jedes Geschütz dieselbe. Insgesamt beträgt der Munitionsbedarf 1 713 240 Schuß, die einen Wert von 23,7 Millionen Dollar darstellen. Vorläufig sind hiervon 7,4 Millionen Dollar bewilligt.

Den Munitionsbestand der Artillerie, einschließlich

*) Für Kavalleriedivisionen 1284 Schuß.

Digitized by Google

den nach dem Organisationsplan noch fehlenden Bedarf, gibt folgende Tabelle wieder:

Geschütz	Fertige Geschosse	Vorhanden oder in Arbeit	Fehlende Munition für fertige oder in Arbeit befindliche Geschütze	Fehlende Munition nach der im Organisationsplan festgesetzten Geschützanzahl
7,62-cm-Gebirgshaubitze	3 978	3 814	19 986	87 986
7,62 = Feldkanone . . .	133 612	500 909	545 875	718 867
9,65 = Haubitze	16 130	16 500	58 380	133 260
12 = = ...	14 375	23 122	93 518	106 478
12 = Kanone	10 905	16 711	47 801	53 177
15 = Haubitze	11 909	16 980	23 340	35 436
Zusammen . .	190 729	580 098	794 262	1 135 204

Im Arsenal Frankford können zurzeit täglich 1000 Geschosse hergestellt werden, eine Anzahl, die man in einiger Zeit auf 1500 Geschosse täglich zu erhöhen gedenkt.

Eine folgende Tabelle zeigt die im Falle eines Krieges monatlich sofort lieferbare Feldartilleriemunition seitens des Arsenals Frankford und einzelner privater Firmen bei 24stündiger Arbeitszeit:

	Schrapnells	Granaten	Bemerkungen
Staatliche Werkstätten. . .	27 500	7 500	daneben 18 750 Geschoßhülsen
Private Werkstätten, Lieferung von fertigen Geschossen	80 000	20 000	
Private Werkstätten, Lieferung von Geschossen aus Geschoßhülsen	12 500	17 500	
Gesamtsumme der fertigen Geschosse	107 500	27 500	Zusammen 135 000 Geschosse
Geschosse aus Rohlingen .	12 500	17 500	Zusammen 30 000 Geschosse
Gesamtsumme . .	120 000	45 000	Zusammen 165 000 Geschosse

Für die Anfertigung von Granaten und Schrapnells ist vom Kriegsministerium unter dem 23. Mai 1914 folgendes Zahlenverhältnis genehmigt worden:

7,5-cm- und 7,62-cm-Gebirgshaubitze, 7,62-cm- und 9,65-cm-Haubitze: 100 vH. Schrapnells,

12-cm-Kanone: 40 vH. Granaten, 60 vH. Schrapnells,

12-cm-Haubitze: 33 vH. Granaten, 67 vH. Schrapnells,

15-cm-Haubitze: 67 vH. Granaten, 33 vH. Schrapnells.

Über die einzelnen Geschützarten, soweit sie neueren Datums sind, sind folgende Einzelheiten bemerkenswert:

Die 7,62-cm-Gebirgshaubitze ist seit dem 1. Jan. 1914 in Versuch. Ein vorläufiger Bericht besagt, daß die Versuchslafette zu kompliziert sei. Vorgeschlagen wird eine Lafette mit spreizbaren Wänden, die aber noch komplizierter ausfallen und ein Tragetier mehr erfordern dürfte. Das Versuchsgeschütz hatte ein Seitenrichtfeld von 8 Grad, bei Annahme einer spreizbaren Lafette ließe sich ein Seitenrichtfeld von höchstens 25 Grad erreichen. Die wichtigsten Daten über das neue Material sind folgende:

Anzahl der Traglasten 5, Geschoßgewicht 7,25 kg, größte Anfangsgeschwindigkeit 275 m/Sek., größte Schußweite (je nach Ladung) 1650, 3050 und 5025 m, Anzahl der Munition 96, Anzahl der Tragetiere 8, Geschoßanzahl für jedes Tragetier 12, Metallkartusche mit getrenntem Geschoß, veränderlicher Rohrrücklauf, unabhängige Visierlinie.

Für das ältere 7,5-cm-Geschütz ließen sich nur 10 Geschosse auf einem Tragetier fortschaffen. Der Fortschritt ist dadurch erreicht worden, daß die älteren hölzernen Munitionskästen durch Beutel aus Segeltuch ersetzt wurden, in die man die neuen Munitionsbehälter aus Blech hineinließ.

Die 9,65-cm-Haubitze M/1913 ist der 7,62-cm-Feldkanone sehr ähnlich. Das Höhenrichtfeld erstreckt sich von — 5 Grad bis + 40 Grad. Der Rücklauf wechselt zwischen 94 und 66 cm. Das Seitenrichtfeld ist dasselbe wie bei der Feldkanone (45 Grad). Das Geschütz ist gleichfalls in bekannter Deport-Konstruktion aufgebaut.

Die anderen Geschütze sind älterer Herkunft. Erwogen wird, für die beiden Geschützarten des 12-cm- und 15-cm-Kalibers leichtere Geschosse einzuführen, um die Schußweiten zu steigern. Polster.

Regimentsabend.

Gren. Regt. Nr. 4, Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Landwehr-Offizierkasino.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LVI.
Reorganisationsplan der Feldartillerie in den Vereinigten Staaten.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha, der Verlagsbuchhandlung Ulrich Meyer G. m. b. H., Berlin W35, Am Karlsbad 23, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 221.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 222. | **Berlin, Sonnabend den 4. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Gren. R. 2: Stangen, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 28: Vogt, Lt. d. Landw.
Füs. R. 35: Schenke, Oblt. d. Ref., Mölders, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 38: Bechmann, Schilling, Lts.
Inf. R. 41: Grundmeier, Lt. d. Ref.
Inf. R. 55: Freericks, Hauptm. d. Landw.
Ref. Inf. R. 59: Steinbrück, Hauptm. d. Ref. (Inf. R. 128).
Inf. R. 64: Conrad, Droysen, Lts., Bandow, Lt. d. Ref.
Inf. R. 72: Brühan (Ref. Inf. R. 72), Gabel (Landw. Inf. R. 66), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 72: Wenck, Müller (Albert), Franck, Lts. d. Ref.
Inf. R. 79: Hartmann, Hauptm.
Landw. Inf. R. 83: Schaeffer, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 254).
Ref. Inf. R. 87: Gropengeter, Lt. d. Ref.
Inf. R. 91: Sommer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 92: Grabenhorst, Schmidt (Willi) (1. Garde-Ref. R.), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 110: Clementz, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 118: Gengnagel, Lt. d. Ref.
Inf. R. 118: Moszeik, Lt., Mönch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 129: Schlnura, Lt.
Inf. R. 149: Schröter, Herkerath, Becher, Lts. d. Ref.
Inf. R. 157: Werfft, Lt.
Ref. Inf. R. 221: Binder, Lt. d. Ref. (Inf. R. 87).
Ref. Inf. R. 254: Meyer (Walther), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 258: Erben, Lt.
Ref. Inf. R. 261: Zugbaum, Lt. d. Ref.
Ref. R. 341: Krause, Hauptm., Günther, Lt., Wuschack, Fischer, Lts. d. Ref.
Inf. R. 342: Gundermann, Hauptm. d. Ref.
Inf. R. 370: Dr. Kühne, St. Arzt d. Landw.
Inf. R. 381: Franz, Lt. d. Landw.
Jäg. B. 8: Eppen, Hauptm. d. Ref.
Ref. Jäg. B. 16: Bramstedt, Lt. d. Ref.
Drag. R. 13: Rabe, Lt.
Feldart. R. 1: Haarbach, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 36: Thimey, Maj.
Feld-Flieger-Tr.: Belohlavek gen. Geßner, Lt. d. Ref.
Komdo. d. Kraftf. Tr. d. 9. Armee: Wickel, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 388 und 389.

Digitized by Google

Königlich Bayerische Armee.

7. Inf. R.: Strobel, Lt.
9. Inf. R.: Lömpel, Lt. d. Ref.
12. Inf. R.: Gschwender, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: Baum, Lt.
24. Inf. R.: Heimstädt, Oblt. d. Ref. (Inf. Leib-R.).
25. Inf. R.: Weickh (12. Inf. R.), Pfauntsch, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 13: Bub, Lt. d. Landw.
8. Feldart. R.: Weiser, Lt. d. Landw.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 237.

Königlich Sächsische Armee.

4. Inf. R. 103: von Schulz, Lt.
Ref. Inf. R. 103: Hunger, Lt. d. Ref.
18. Inf. R. 192: Hoyer, Lt. d. Ref.
1. Fußart. R. 12: Passow, Lt., Baulig, Lt. d. Ref.
2. Fußart. R. 19: Nahmmacher, Hauptm. und Bats. Führer.
II. Pion. B. 12: Kroß, Lt. d. Ref.
Ref. Pion. Komp. 59: Pautynski, Lt. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 230 und 231.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1915.

v. Mackensen, Generalfeldmarschall und Generaladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mackensen, unter Belassung in dem Verhältnis à l. s. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 zum Chef des 3. Westpr. Inf. Regts. Nr. 129 ernannt.

v. Gallwitz, General der Artillerie, Oberbefehlshaber der 11. Armee, à l. s. des 5. Bad. Feldart. Regts. Nr. 76 gestellt.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1915.

Befördert:

Brinkmann, Lt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt im Fußart. R. Nr. 8, jetzt in d. 2. Mun. Kol. d. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 4,

Cantieny, Lt. d. Ref. d. Kraftf. Bats. (1 Hamburg), jetzt b. Postkraftwagenpark d. Njemen-Armee, — zu Oblts.,

Roetzelen, Vizewachtm. (Perleberg) bei d. Verw. für Litauen, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 25. November 1915.

Böttlin, Maj. im Füs. R. Nr. 90, jetzt b. Ers. B. d. Regts., aus dem Heere ausgeschieden und im Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt angestellt.

Marckscheffel, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Kr. Bekl. Amt II. A. K., zum Hauptm. befördert.

Meyer (VI Berlin), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. d. I. Bats. (Tilsit), 1. Ostpr. Landw. Regts. Nr. 1, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. IV. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Wettwer d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 148 (Magdeburg), jetzt b. Kad. Hause in Köslin,

Hartmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 168 (I Frankfurt a. M.), jetzt b. Kad. Hause in Potsdam,

Stahlschmidt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Bonn), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. VIII. A. K.,

Fischer d. Landw. a. D. (Crossen), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt b. Ers. Feldart. R. Jossen.

Bertram, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt b. Kr. Bekl. Amte d. IV. A. K., d. Abschied bewilligt.

Befördert:

Vollhardt, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt Führer d. Mun. Kol. 154 d. XVII. Ref. Korps, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Pyrkosch, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen),

Digitized by Google

Zurhausen, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 16 (Saarlouis), — beide jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Schwarz, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20 (V Berlin), jetzt im Ref. Pion. B. Nr. 32;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Reinhardt (II Altona) im Inf. R. Nr. 342,
Pysall (Stolp) im Inf. R. Nr. 343,
Uhlmann (II Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 21,
Vogtmann (V Berlin) im leichten Fest. Scheinwerferzug 22 d. 85. Landw. Div.,

die Vizewachtmeister:

Schacht (Stettin), v. Wilpert (Marienburg), Evers (Danzig) im Kav. R. Nr. 85;
Prosiegel, Vizefeldw. (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 342, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Gumprecht, Vizewachtm. (Stolp) im Kav. R. Nr. 85, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Scharrer (bisher München) in d. 1. Landw. Pion. Komp. d. XVII. A. K.,
Plehn (Essen) in d. leichten Minenwerfer-Abt. 279.

Grünke, Feldw. Lt. (Stolp) in d. 1. Landw. Pion. Komp. d. XVII. A. K., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Esmann d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 47 d. 5. Ref. Div.,
Graf v. der Schulenburg d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Danzig), jetzt b. Kombo. d. Mun. Kol. und Trains d. III. Ref. Korps,

die Leutnants:

Stolzenberg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin),
Boeckler d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 12;
v. Prittwitz u. Gaffron, Fähnr. im Drag. R. Nr. 8, jetzt im Kav. R. Nr. 84, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

v. Lochow (Jüterbog) im Ref. Drag. R. Nr. 2,
Drange (Glogau), d. Feldart. Regts. Nr. 20, jetzt in d. III. Ers. Abt. dieses Regts.,
Burchardt (Jüterbog) b. Ref. Div. Brückentrain 5 d. XXV. Ref. Korps,

die Vizefeldwebel:

Callies (I Hamburg), Bein (Spandau), Spieß (V Berlin), d. Pion. Bats. Nr. 3, jetzt in d. 4. Feld-Pion. Komp. d. II. Pion. Bats. Nr. 3;
Petri, Vizefeldw. (II Berlin) im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 148, zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 148.

Großes Hauptquartier, den 26. November 1915.

Befördert:

Ayer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gleiwitz) im Landst. Inf. B. Marienwerder I (XVII. 7.), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

v. Schmidt-Pauli, Lt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 18, jetzt in d. Ref. Kav. Abt. 47,

die Leutnants der Reserve:

Andres d. Inf. Regts. Nr. 147 (I Königsberg), jetzt Hilfs-Nachrichten-Offiz. b. Stabe d. Oberbefehlshabers Ost,
Mathiscik d. Inf. Regts. Nr. 150 (Tilsit), jetzt im Regt.,
Frischmuth d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Kiel), jetzt im Regt.;
Zimmer, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Ratibor), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 23;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Beither, Böhse, Fischer (Naumburg a. S.), Neubaur (Danzig), Barnewitz (Aschersleben), Tewes (Gotha), Hilgenfeld (Weißenfels) im Feldart. R. Nr. 55 (II. Abt.), dieses Regts.,
Mainka (Oppeln) in d. zusammengesetzten Ers. Abt. 6/57 d. 4. Landw. Div.;
Kaatz, Offiz. Aspirant (Schrimm) im Landw. Inf. R. Nr. 46, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Stenzel, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Kraftf. Bats., jetzt b. Etapp. Kraftw. Park d. 12. Armee;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

Mathies (II Cöln), Malz (Gera), Salzer (Karlsruhe), Bahner, Vizefeldwebel bei d. Kraftf. Tr. d. 12. Armee;

zu Leutnants der Reserve:

Fehn, Vizefeldw. (I Berlin) b. immob. Kraftw. Depot in Breslau, d. Inf. Regts. Nr. 155,
Flaskamp, Vizewachtm. (II Düsseldorf) bei d. Fest. Telegr. Bau-Komp. 9,
Borchers (Göttingen), Röber (Hameln), Meyer (Oskar), Klöber (Osnabrück), Utermühl (I Braunschweig), Trüller (I Hannover), Pelizaeus (I Bremen), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 92,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Lefevre (bisher München), d. Leib-Hus. Regts. Nr. 1,
Honigmann (Aachen), d. Kür. Regts. Nr. 8;
Conzen, Vizewachtm. (II Cöln) bei d. Staffel 117, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Roos (Lörrach), March (VI Berlin), Basse (Siegen), Vizefeldwebel, d. Fest. Masch. Gew. Abt. 9,
Metzke-Rovira, Vizewachtm., d. Feldart. Regts. Nr. 63, jetzt in d. I. Ers. Abt. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Söntgen (Duisburg), Hübschmann (Erfurt), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 71;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Meyer (Friedrich)), Feldw. (Erfurt) im Landw. Inf. R. Nr. 71,
Küster, Vizefeldw. (Detmold) im Landw. Inf. R. Nr. 56;
Brandt (Erich), Vizewachtm. (Magdeburg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 129 d. 3. Kav. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

König (Hermann), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 13 (Münster), bisher b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 30, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 24. November 1915.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Wolze (I Braunschweig) bei d. Kr. Laz. Abt. 122,
Dr. Kühn (Neustrelitz) bei d. mob. Etapp. Komdtr. Cosel V. 9.,

die Stabsärzte d. Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Reinecke (Neumünster) bei d. Kr. Laz. Abt. 2 d. VI. A. K.,
Dr. Sluyter (Spandau) b. Res. Inf. R. Nr. 240.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

Dr. Boether, St. Arzt z. D., diensttuender San. Offiz. b. Bez. Komdo. Bremerhaven,
Hofft, St. Arzt a. D. (Waren), zuletzt b. Inf. R. Nr. 141, jetzt b. I. Ers. B. Gren. Regts. Nr. 89,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Diesterweg (V Berlin) b. Hilfs-Laz. Zug 19,
Dr. Lasker (Kattowitz) b. Feld-Laz. 6 XIII, zugeteilt d. Div. Bredow,
Dr. Rohde (Kiel) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IX. A. K.,
Dr. Schindowski (I Königsberg) bei d. Kr. Laz. Abt. 131,
Dr. Sandmann (Magdeburg) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,
Dr. von Recklinghausen (Münster) b. Landst. Inf. B. I Münster (VII. 54.),
Dr. Helmstädt (Stendal) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. IV. A. K.,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Möller (I Altona) b. Res. Inf. R. Nr. 229,
Dr. Sunkel (Bielefeld) bei d. Kr. Laz. Abt. 3 d. XIV. A. K.,
Dr. Deinck (Lübeck) b. Vereins-Laz. Zug 1,
Dr. Wehmer (Wiesbaden) bei d. Kr. Laz. Abt. 50/VIII.

Dr. Luther (Jüterbog), Stabsarzt d. Res. a. D. b. Res. Laz. Luckenwalde, hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Zu Stabsärzten befördert:

die Oberärzte der Reserve:

Dr. Pflieger (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 50/VIII,
Dr. Pflughöft (Göttingen) b. Inf. R. Nr. 77,
Dr. Andreas (I Oldenburg) bei d. Fernspr. Abt. d. X. A. K.,
Dr. Graeff (Rastatt) b. Res. Laz. Karlsruhe,
Dr. Langenkamp (Recklinghausen) b. Res. Laz. Konitz,
Dr. Jahn (Stendal) b. Armier. Bat. 126,

die Oberärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Bosch (Hagen) b. 3. Garde-Feldart. R.,
Dr. Schaumann (I Hannover) bei d. San. Komp. 1 d. Gardekorps,

die Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Wilhelm (II Königsberg) b. Res. Laz. Preußisch-Stargard,
Dr. Mitter (Lennep) b. Inf. R. Nr. 149,

die Oberärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Goede (Aschersleben) b. Res. Laz. Schönebeck a. d. Elbe,
Dr. Broßmann (II Darmstadt) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XVIII. A. K.,
Dr. Waldeck (Friedberg) b. Res. Laz. Friedberg i. H.,
Dr. Fricke (Meschede) b. Res. Laz. Arnsberg.

Zu Oberärzten befördert:

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Panofsky (Altenburg) bei d. Kr. Laz. Abt. d. XXI. A. K.,
Dr. Rowe (V Berlin) b. Feld-Laz. 142 d. 14. Landw. Div.,
Waterstradt (V Berlin) b. Kr. Bekl. Amt d. III. A. K.,
Dr. Jungmann (V Berlin) bei d. Kr. Laz. Abt. 129,
Dr. Hofmann (Freiburg) bei d. San. Komp. 2 d. Gardekorps,
Dr. Hövelmann (Recklinghausen) bei d. Kr. Laz. Abt. 58;

Digitized by Google

Dr. Maßmann (Hildesheim), Assist. Arzt a. D., zuletzt b. Inf. R. Nr. 13, jetzt b. Res. Inf. R. Nr. 219.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Löwenthal (V Berlin) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 43,
Auer (Stockach) b. I. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 40,
Sievers (Gießen) b. Armier. Bat. 112,
Paschen (II Hamburg) b. Res. Laz. III Altona,
Heyn (Neustrelitz) b. Feld-Laz. 8 d. II. A. K., zugeteilt d. 1. Inf. Div.,
Clement (Gießen) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 116,
Ewald (Heidelberg) b. Res. Laz. Quierschied,
Ziemann (Rostock) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 162;
Dr. Gralka (Beuthen i. Ob. Schles.), Unt. Arzt d. Landst. b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 23;

Zu Assist. Ärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Blosen (Görlitz) b. Inf. R. Nr. 353,
Reinsberg (I Hannover) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 73,
Berger (Magdeburg) bei d. 5. Battr. Res. Fußart. Regts. Nr. 4,
Dr. Otzen (Pforzheim) b. II. Landst. Inf. B. Lörrach,
Dr. Hensinger (Rheydt) bei d. Krankentransport-Abt. d. 5. Armee,
Dr. Flieger (Schwerin) b. Res. Laz. I. Schwerin,

die Unterärzte d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Reuter (Hagen) b. Ers. B. 5. Garde-Regts. z. F.,
Stockmann (Lingen) b. Landst. Inf. Ers. B. III Braunschweig.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte des Landsturms:

Klose (Greifswald) b. Gefangenenlager Döberitz,
Rose (Donaueschingen) bei d. Kr. Laz. Abt. 1 d. XIV. A. K.,
Sieben (II Frankfurt a. M.) b. Kriegsgefangenen-Laz. Worms,
Dr. Leopold (II Hamburg) b. Res. Laz. IV Altona,
Werlé (Straßburg) b. Fußart. Bat. 56.

Königlich Bayerische Armee.

München, 30. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 15. d. Mts. mit Allerhöchstem Handschreiben den Erbgrafen Joseph Ernst Fugger v. Glött zum Lt. à l. s. d. Armee mit d. Unif. d. 1. Schweren Reiter-Regts. zu ernennen;

am 23. d. Mts.:

den Abschied m. d. gesetzl. Pens. zu bewilligen: dem Oberstlt. Grief, Bats. Kom. im 22. Inf. R., m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. mit d. für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

wieder anzustellen: den Gen. Maj. z. D. Weiß-Jonak im aktiven Dienst mit seinem bisherigen Patent;

zu ernennen: zum Vorst. d. Traindepots II. A. K. den Hauptm. Hofmann d. Traindepots I. A. K.;

zu versetzen:

den Maj. Michell-Auli, Vorst. d. Traindepots II. A. K., als Vorst. zu jenem d. III. A. K.,
den Hauptm. Zentgraf d. Traindepots III. A. K. zu jenem d. I. A. K.,
den Oblt. Kempter d. 7. Inf. Regts. zu d. Res. Offizieren dieses Regts.,
den Lt. Fasolt d. 3. Chev. Regts. zum 2. Ulan. R.;

zu befördern:

zum Gen. Maj. (1) den Obersten Merlack, Kom. d. 6. Feldart. Regts., unter Belassung in seiner jetzigen Stelle mit d. Gebührnissen derselben,

zu Oberstlts.: die Majore und Bats. Kommandeure:

Bedall (6) im 11. Inf. R.,
Friedmann (3) im 13. Inf. R.,
Carl (2) im 15. Inf. R.,
v. Haasy (4) im 17. Inf. R.,
Blanc (5) im 3. Fußart. R.,
den Maj. Reitmeyer (1), Kom. d. Luft- und Kraft-Fahr-Bats.,

zum Festungsbau-Lt. den Festungsbau-Feldw. Schüller d. Fortif. Germersheim;

Patente des Dienstgrades zu verleihen:

den Oberstlts. z. D. Fleßa, Roder, Becker,
den Majoren z. D. Gruber, Frhrn. Ebner v. Eschenbach, Tandern,
den Majoren a. D. Pöhlmann, Hoeltz, Wagner, Hüttner,
dem Hauptm. a. D. Kirchgeßner,
dem Rittm. a. D. v. Grafenstein;

am 24. d. Mts.

zu verleihen: dem Oberstlt. z. D. Peter ausnahmsweise nachträglich die Aussicht auf Anstellung im Zivildienste;

zu versetzen: den Fähnr. Murmann d. 1. Feldart. Regts. zum 2. Fußart. R.;

zu befördern:

zum Lt. mit Patent vom 19. September 1914 unter Vorbehalt d. späteren Regelung seines Ranges den Fähnr. Edlen v. Gäßler d. Eisenb. Bats.,

Digitized by Google

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:
v. Kirschbaum, Bernard, Planck d. 2. Inf. Regts.,
Hiller d. 4. Inf. Regts.,
Reiser, Wittstadt d. 5. Inf. Regts.,
Hauffer, Cammerer, Wittich d. 7. Inf. Regts.,
Heckel, Kreisel d. 8. Inf. Regts.,
Pösch d. 13. Inf. Regts.,
Heim, Bertram d. 14. Inf. Regts.,
Hochschwender, Herrmann, Volz d. 18. Inf. Regts.,
Schönwerth d. 19. Inf. Regts.,
Schwaiger, Meyerhöfer, Lutz, Wiedemann d. 21. Inf. Regts.,
Freudenberg d. 5. Chev. Regts.,
Ach d. 7. Chev. Regts.,
Pfeiffer, Mößmer d. 3. Feldart. Regts.,
Schmidbauer d. 4. Feldart. Regts.,
Schlagintweit, Jourdan, Winkelmann, v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus, Kuchtner d. 9. Feldart. Regts.,
Gebbert d. 10. Feldart. Regts.,
Maier, Frhrn. v. Esebeck, v. Münster, Ries, Friederich d. 1. Fußart. Regts.,
v. Mittelstädt d. 2. Fußart. Regts.,
Sendlinger, Prückner, Bayerl d. 3. Fußart. Regts.,
Weiß d. 1. Pion. Bats.,
Mayr, Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein d. Eisenb. Bats.,
Johannes d. 1. Train-Abt.,

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Pürckhauer, Hein d. 2. Inf. Regts.,
Fensterer, Heinrichs, Hoyer, Klingelhöffer d. 4. Inf. Regts.,
Behr d. 9. Inf. Regts.,
Hertel, Hollfelder, Kütt, Mayerhofer d. 17. Inf. Regts.,
Hörmann v. Hörbach, Röckl d. 4. Chev. Regts.,
Birkner, Haefele, Mend, Stautner d. 1. Fußart. Regts.,
Braun d. 1. Train-Abt.;

zu ernennen:

zum Fähnr. unter gleichzeitiger Beförderung zum Lt. ohne Patent den Vizefeldw. Schuler d. 9. Inf. Regts.,

zum Fähnr. ohne Patent den Vizefeldw. Fuchs d. 10.. Inf. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 30. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 13. d. Mts. bewogen gefunden, den Gen. Lt. Ritter v. Höhn, Kom. d. 6. Div., wegen Entschlossenheit und Führertüchtigkeit beim Angriff auf die Cotes des Lorraines am 20./21. September 1914 und bei Besetzung und Festhaltung des Brückenkopfes von Chauvoncourt am 25./26. September darauf (Wegnahme des Forts Camp des Romains) vom 20. September 1914 an zum Ritter des **Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst** zu ernennen.

München, 30. November 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere:

den Militär-Verdienstorden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. v. François, kom. Gen. d. I. A. K.;

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Obersten Wild d. Inf. Regts. (7. Westf.) Nr. 56;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Obersten Zechlin b. Stabe d. Inf. Regts. (4. Westf.) Nr. 17;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: den Oberstlts. Jachmann, Bats. Kom. im Garde-Füs. R., v. L'Estocq, Bats. Kom. im Königs-Inf. R. (6. Lothr.) Nr. 145, Wilberg b. Stabe d. 2. Bad. Feldart. Regts. Nr. 30;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren v. Seelhorst, Komp. Chef im Colbergschen Gren. R. (2. Pomm.) Nr. 9, Frhrn. v. Rotberg d. Inf. Regts. (7. Brandenb.) Nr. 60, v. Köppen d. 1. Lothr. Inf. Regts. Nr. 130, Grafen v. Soden b. Stabe d. Kurhess. Jäg. Bats. Nr. 11, dem Ob. St. Arzt Dr. Eggel, Regts. Arzt d. 5. Bad. Feldart. Regts. Nr. 76, dem Ob. St. Arzt, Prof. Dr. Grober;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Mackensen v. Astfeld, komdt. z. Dienstl. im Gr. Gen. Stabe, v. Detten, Eick, Komp. Chefs im Colbergschen Gren. R. (2. Pomm.) Nr. 9, Schmandt, Frhrn. Rinck v. Baldenstein d. Inf. Regts. (3. Westf.) Nr. 16, v. dem Hagen d. Inf. Regts. (5. Thür.) Nr. 94, Simon d. Ref. d. 1. Unterelsäss. Inf. Regts. Nr. 132, Wrede d. Ref. d. Feldart. Schießschule, Mohr d. Fußart. Regts. (Magdeb.) Nr. 4, Pfuhle, Lehrer an d. Kr. Schule in Potsdam, dem Hauptm. a. D. v. Bessel, dem Feuerw. Hauptm. d. Landw. a. D. Schaafhausen, den Oblts. Mohr, Ludwig Friedrich Prinzen zu Solms-Hohensolms-Lich d. Kurhess. Jäg. Bats. Nr. 11, Hautmann d. Ref. d. 3. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 80, Husmann, Hoymann d. 1. Westf. Pion. Bats. Nr. 7, Bellingrodt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), dem Lt. Palmié d. 1. Westf. Feldart. Regts. Nr. 7, den Lts. d. Ref. Borelli, Redecke im Ref. Inf. R. Nr. 77, Wirth im Ref. Inf. R. Nr. 222, Junkermann d. Ulan. Regts. (Altmärkisches) Nr. 16, Döhmann im Feldart. R. Nr. 22, Fry d. Schles. Pion. Bats. Nr. 6, Beutel d. Bad. Pion. Bats. Nr. 14, Holzapfel im Pion. B. Nr. 27, Große d. Minenwerfer-Abt. d. VII. A. K., Otto d. Westf. Train-Abt. Nr. 7, den Lts. d. Landw. Kocherscheidt im Landw. Inf. R. Nr. 39, Bahrdt d. Feldart. Abt. Nr. 204, dem St. Arzt Dr. Schulte d. Landw. 2. Aufgeb. (II Essen);

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern am Bande für Kriegsverdienst: dem Hauptm. v. Eickstedt d. Gren. Regts. (1. Pomm.) Nr. 2, komdt. zur Int. d. II. A. K.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: dem Lt. Boelcke d. Telegr. Bats. Nr. 3.

Digitized by Google

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 13. November 1915

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Hagenmeyer (Karl), Lt., Haag (Friedrich), von Jan (Richard), Kupferschmid (Eugen), Lts. d. Ref., im Inf. R. Nr. 180, Knapp (Hermann), Lt. d. Ref., Lichtenfels (Otto), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Ref. Inf. R. Nr. 121, Schmid (Wilhelm), Lt. d. Ref. in d. 2. Ref. Pion. Komp.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Nies (Paul), Lt. d. Ref., früher im Inf. R. Nr. 180, Schleich (Gustav), Schnürlen (Kurt), Stöckle (Hermann), Lts. d. Ref., Dr. Meinhardt, Schleich, Assist. Ärzte d. Ref., im Inf. R. Nr. 180, Krug (Karl), Oblt. d. Ref., früher im Ref. Inf. R. Nr. 119, Helfferich (Friedrich), Waldmüller (Gustav), Lts. d. Ref., Gerster (Matthäus), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Ref. Inf. R. Nr. 119, Martin (Otto), Röcker (Emil), Oblts. d. Ref., Zeller (Ulrich), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Härdtner (Robert), Wolf (Erich), Lts. d. Ref., Käs (Eugen), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 121, Meyer-Delius (Heinrich), Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., im Ref. Drag. R., Martin (Karl), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. im Ref. Feldart. R. Nr. 26, Schefold, Oblt., Reef, Lt., Eblen (Eugen), Lt. d. Ref., im II. Pion. B. Nr. 13, Reim (Hermann), Röcker (Hans), Schweizer (Karl), Lts. d. Ref. in d. 1. Ref. Pion. Komp., Rößler (Karl), Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. in d. 2. Ref. Pion. Komp., Lang (Manfred), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. in d. San. Kraftw. Kol. d. 26. Ref. Div., Dr. Weitz, Dr. Walcher, Ob. Ärzte d. Landw. 1. Aufgeb. im Ref. Feld-Laz. Nr. 1.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Cappeller, Oblt. a. D., früher Adj. d. 55. Landw. Brig.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ebbinghaus, Rittm. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 20, Ludwig, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. und Führer d. Art. Mun. Kol. Nr. 3, Hauber, St. Veter. im Feldart. R. Nr. 29, Clauß, St. Veter. im Feldart. R. Nr. 65;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Dobel (Walter), Oblt. a. D., Eisenbach, (Erich), Lt., Aberle (Heinrich), Krämer (Alfred), Mauch (Friedrich), Lts. d. Ref., — sämtlich im Inf. R. Nr. 121, Fischer (Otto), Schroth (Albert), Lts. d. Ref. im Inf. R. Nr. 125, Joseph Erwin Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf, Lt. im Ulan. R. Nr. 20;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Zartmann (Heinrich), Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Bürkle (Kurt), Lt., Braun (Immanuel), Frey (Richard), Stockert (Rudolf), Wolfensberger (Josef), Lts. d. Ref., Scharpf (Georg), Lt. d. Ref., — sämtlich im Inf. R. Nr. 121, Geiß (Julius), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Haid (Johannes), Assist. Arzt d. Ref., im Inf. R. Nr. 125, Mayser (Eduard), Schefer (Ludwig), Lts. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 65, Noerpel (Egon), Oblt. d. Ref. und Führer d. Pferdedepots Nr. 1, Schmidt (Ernst), K. P. Lt. d. Ref. und Führer d. Fernspr. Doppelzuges Nr. 26, Dr. Deist, Assist. Arzt b. Stabe d. 26. Inf. Div.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

1. Dezember. Westlich von **La Bassée** richtete eine umfangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden in der englischen Stellung an.

Ein **englisches** und ein **französisches Flugzeug** wurden **abgeschossen**, die Insassen sind gefangen genommen.

2. Dezember. Außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen der Front keine besonderen Ereignisse.

Nordwestlich von **St. Quentin** fiel ein wegen Motorschadens niedergegangener **Doppeldecker mit zwei englischen Offizieren in unsere Hand.**

Östlicher Kriegsschauplatz.

1. Dezember. Keine wesentlichen Ereignisse.

2. Dezember. Die Lage ist unverändert. — Die Schilderung des russischen Tagesberichts vom 29. November über Kämpfe bei Illuxt—Kasimirski ist frei erfunden.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden vorgehende schwache Abteilungen der Russen von den Vorposten abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

1. Dezember. An einzelnen Stellen fanden erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhuten statt.

Bei **Prizren** nahmen die bulgarischen Truppen **15 000 Serben gefangen** und erbeuteten viele Gebirgsgeschütze und sonstiges Kriegsgerät.

2. Dezember. Westlich des Lim wurden **Boljanic, Plevlje** und **Jabuka besetzt. Südwestlich von Mitrovica** wurden **4000 Gefangene** und zwei Geschütze **eingebracht.**

Digitized by Google

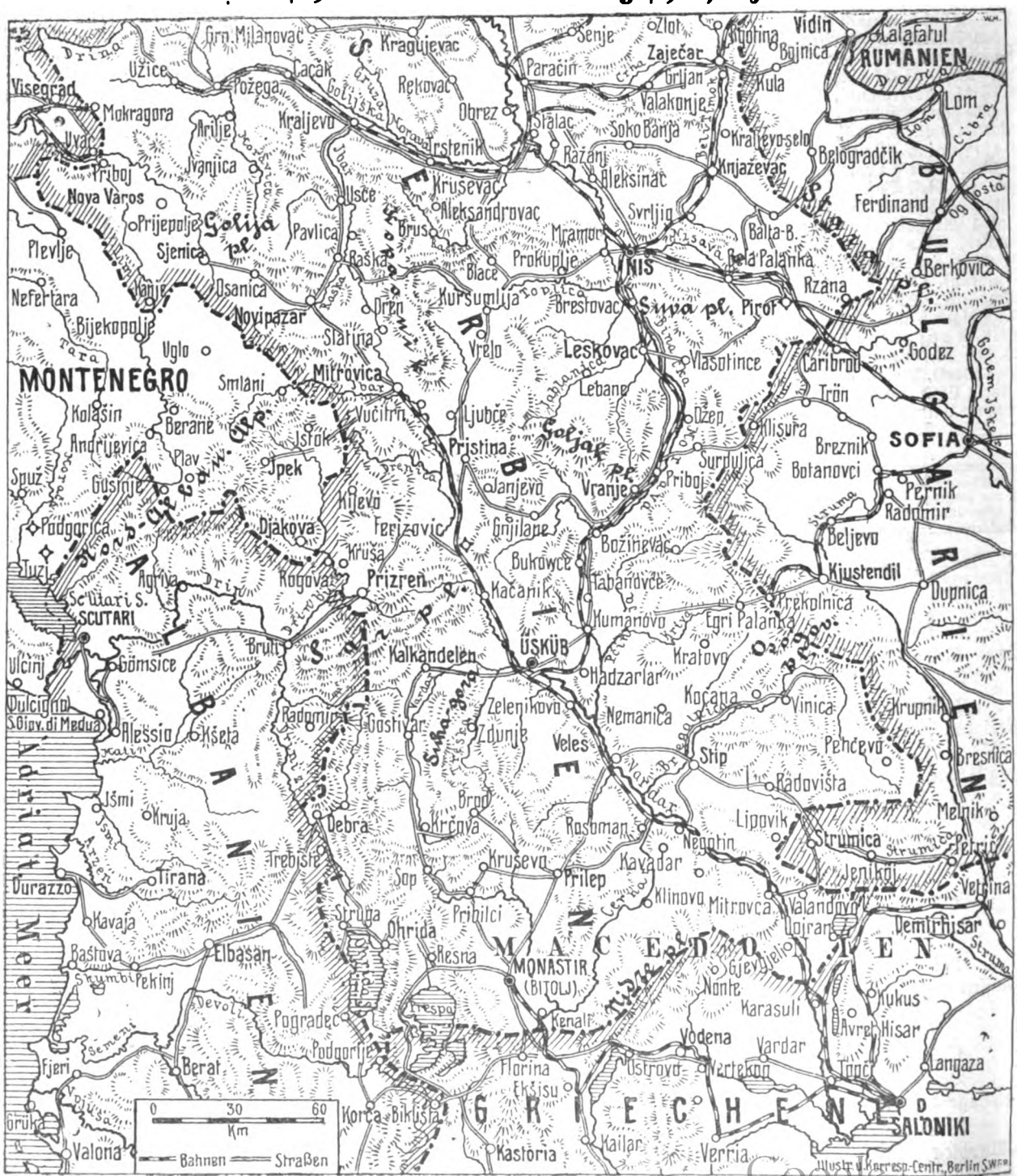
Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Dezember. Keine besonderen Ereignisse. — Bei den dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden **im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12 000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.**

Wien, 2. Dezember. Nichts Neues.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.



Digitized by Google

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Dezember. Der gestrige Tag verlief an der Isonzo-Front im allgemeinen ruhiger. Nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an; sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Wien, 2. Dezember. Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den **Brückenkopf von Tolmein** und auf unsere Bergstellungen nördlich davon. Vor dem **Mrzli Vrh** brachen drei, vor dem Bergrücken nördlich von Dolje zwei Vorstöße des Feindes zusammen. Im **Tolmeiner Becken** zerstört die italienische Artillerie die Ortschaften hinter unserer Front. Der Brückenkopf stand stellenweise wieder unter Trommelfeuer und wurde von sehr starken Kräften mehrmals vergeblich angegriffen. Bei **Oslavija** versuchte die feindliche Infanterie unter dem Schutze des Nebels durchzubrechen; Abteilungen unseres Infanterieregiments Nr. 57 schlugen hier drei Stürme ab.

Sonst kam es zu keinen größeren Infanteriekämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 1. Dezember. Unsere Truppen dringen umfassend gegen **Plevlje** vor. Eine Kolonne greift die **Gradina-Höhe** südöstlich des Metalka-Sattels an. Eine andere erstürmte in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrinern zäh verteidigten Hochflächenrand 10 km nördlich von Plevlje.

Prizren wurde am 29. November, mittags **von den Bulgaren genommen.**

Die Armee des Generals v. Köveß hat **im November 40 800 serbische Soldaten** und **26 600 Wehrfähige gefangen** genommen und **179 Geschütze** und **12 Maschinengewehre erbeutet.**

Wien, 2. Dezember. Heute früh sind wir in **Plevlje eingerückt.**

Die Einnahme der Stadt war das Ergebnis hartnäckiger Kämpfe. Die über den Metalka-Sattel vordringende Kolonne hatte gestern den **Feind bei Boljanic geworfen,** die über Priboj anrückende Gruppe die **Höhe nördlich von Plevlje gestürmt,** eine dritte die **Montenegriner bei Jabuka vertrieben.**

Unsere Gruppe wurde von der mohammedanischen Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der **Rückzug der Montenegriner** ging zum Teil fluchtartig vor sich.

Südwestlich von Mitrovica brachte ein österreichisch-ungarisches Halbbataillon **4000 serbische Gefangene,** 2 Geschütze und 100 erbeutete Pferde ein.

Die Bulgaren setzen die Verfolgung auf **Djakova** fort.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 1. Dezember. An der Kaukasusfront nichts Wesentliches, nur einzelne Erkundungskämpfe.

An der Dardanellenfront Artillerie-, Maschinengewehr- und Handgranatenkampf mit Unterbrechungen.

Konstantinopel, 2. Dezember. An der Irakfront verfolgen unsere Truppen den Feind energisch, um die Niederlage der Engländer zu vervollständigen. Wir haben festgestellt, daß die feindlichen Verluste in den Kämpfen vom 23. bis 26. November 5000 Mann übersteigen. Abgesehen davon verlassen eine Reihe demoralisierter Offiziere und Soldaten ihre Truppenteile, um sich in die Umgegend zu retten. Der Feind hat an einem einzigen Tage mit seinen Dampfschiffen ungefähr 2900 Verwundete fortgeschafft. Der politische Agent im englischen Hauptquartier, Sir Komei, befindet sich unter den Verwundeten. Da der Feind seinen Rückzug auch in dem stark befestigten Azizie nicht hat zum Stillstand bringen können, so hat er versucht, sich mit seiner Nachhut und unter dem Schutze seiner Monitoren 15 km südwestlich dieser Örtlichkeit zu halten, aber durch einen in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember von uns unternommenen überraschenden Angriff wurde der Feind gezwungen, sich weiter in der Richtung auf Kutel Ammara, 170 km südlich von Bagdad, zurückzuziehen. Wir fanden in der Stadt Azizie und ihrer Nachbarschaft viel Mundvorrat, Munition und verschiedenes Kriegsgerät. Unsere in die Umgebung entsandten Krieger erbeuteten etwa 100 Kamele des Feindes. Die Tatsache, daß es dem Feinde nicht mehr gelang, auch nur einen kleinen Teil der Gegenstände und des Kriegsmaterials, das er im Stich ließ, anzuzünden, und daß er eine Menge von Gegenständen, die den Offizieren gehörten, und von technischen Ausrüstungsgegenständen nicht mehr mit sich führen konnte, ist ein Beweis für die Größe seiner Niederlage. Außerdem erbeuteten wir ein Kriegsmotorboot und einen eisernen Leichter, der mit Mundvorrat und Munition angefüllt war, sowie ein Flußschiff. Wir stellten fest, daß der Feind auf seinem fluchtartigen Rückzuge mehrere Kisten Munition in den Tigris geworfen hatte. Die Engländer teilten, um ihre Niederlage zu verheimlichen, der Bevölkerung in der Umgegend mit, daß sie einen Waffenstillstand mit

Digitized by Google

uns geschlossen hätten, aber die schnelle Verfolgung durch unsere Truppen kennzeichnet dies als bloße Ausflucht. Von vier Flugzeugen, die wir dem Feinde abgenommen haben, wurden drei wiederhergestellt und führen jetzt über den feindlichen Reihen ihre Flüge aus.

An der Kaukasusfront ließ der Feind in der Gegend von Wan bei einem Gefecht am 30. November mit unseren fliegenden Abteilungen 250 Tote auf dem Kampfplatz zurück. Der Feind flüchtete in östlicher Richtung.

An der Dardanellenfront bei Anafarta nahmen unsere Patrouillen einen Teil der feindlichen Drahthindernisse und Gräben und machten einige Gefangene. Am 30. November eröffnete der Feind mit seinen Batterien zu Lande und zu Wasser ein Feuer nach verschiedenen Richtungen, das gewisse Zeit hindurch andauerte, aber wirkungslos blieb. Unsere Artillerie trat ebenfalls in Tätigkeit und nahm feindliche Soldaten, die ohne Deckung im Lager bemerkt worden waren, sowie Munitionswagen des Feindes aufs Korn. Die Munitionswagen wurden zerstört. Bei Ari Burnu dauerte der Kampf der Artillerie, der Bombenwerfer und Maschinengewehrabteilungen an. Der Feind versuchte, die Schützengräben bei Kanlisert, die in der letzten Zeit von uns zerstört worden waren, wiederherzustellen, wurde aber durch unser Feuer daran verhindert. Nachmittags eröffnete ein feindlicher Kreuzer das Feuer auf die Stellungen unseres linken Flügels, wurde aber durch das Gegenfeuer unserer Torpedoboote gezwungen, sich zu entfernen. Bei Sedd ül Bahr fand ebenfalls gegenseitige Beschießung statt, die von Zeit zu Zeit nachließ. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie zum Schweigen, die die anatolische Küste der Meerenge zu beschießen versuchte. Nachmittags fielen Geschosse, die von einem feindlichen Panzer vom Typ „Agamemnon" in der Richtung auf Kilid Bahr abgefeuert wurden, auf ein dort gelegenes Hospital, töteten vier und verwundeten zwanzig Soldaten. Eins unserer Kampfflugzeuge nötigte ein feindliches Flugzeug, das Kabatepe überflog, zur Flucht.

*

In seiner Rede in der italienischen Kammer sagte Sonnino über den Krieg mit der Türkei:

Am 20. August erklärten wir den Krieg an die Türkei. Die Verletzungen des Vertrages von Lausanne sind bekannt, die von der türkischen Regierung am Tage nach der Unterzeichnung eben dieses Vertrages begangen wurden. Die von der Türkei gegen uns in Libyen verübten Feindseligkeiten, die beständige Entsendung von Offizieren und Waffen nach unseren Kolonien, ihre Weigerung, die Gefangenen zurückzuschicken, die der Abreise unserer Konsulatsbeamten in den Weg gelegten unzulässigen Hindernisse, die Gewalttaten gegen die Italiener, die in ihre Heimat zurückkehren wollten, die Verhandlungen, die geduldig bis zu der durch unsere Würde gebotenen Grenze geführt wurden: Dieses sind die Umstände, die nunmehr wohl bekannt sind, und die (zugleich mit unserem Wunsche, in vollkommener Übereinstimmung der Ziele mit unseren Alliierten auf der Balkanhalbinsel und im Orient vorzugehen) uns bewogen, der Türkei den Krieg zu erklären. Italien verfolgte auf dem Balkan seine traditionelle Politik, die es während mehrerer Lustren getrieben hat und die beseelt war von dem Prinzip der Nationalitäten und der Unabhängigkeit der Balkanvölker.

Die Lage auf dem Balkan.

Bulgarischer Generalstabsbericht über die Kämpfe vom 29. November.

Sofia, 1. Dezember. Gegen Mittag haben unsere Truppen nach Kampf von kurzer Dauer aber entscheidender Bedeutung die Stadt Prizren in Besitz genommen. 16 000 bis 17 000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Haubitzen, 20 000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge anderen Kriegsmaterials erbeutet. Die Zahl der Gefangenen wächst unaufhörlich. Die Straßen zwischen Suhareka und Prizren sind buchstäblich bedeckt mit Kadavern von Zugtieren, verlassenen militärischen Gegenständen, Trümmern von Wagen und Geschützen, Munition und dergleichen.

Gefangene und Eingeborene erzählen, daß die serbischen Offiziere ihre Verbände verlassen und in wilder Flucht ihr Heil gesucht haben. Ein Teil soll sich in Zivilkleidern in den Dörfern der Umgebung verborgen halten. Dieser Umstand soll die Soldaten bestimmt haben, sich in Massen zu ergeben.

Am 28. November nachmittags sind König Peter und der russische Gesandte Fürst Trubetzkoi ohne jede Begleitung mit unbekanntem Ziel davongeritten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht von Prizren, wo wir die letzten Reste der serbischen Armee gefangen nahmen, das Ende des Feldzuges gegen Serbien bedeuten.

Sofia, 2. Dezember. Amtlicher Bericht vom 30. November. Unsere Truppen führen ihre Offensive über Prizren hinaus fort. Seit dem Anfang des Krieges gegen Serbien (14. Oktober) bis zur Einnahme von Prizren (29. November) haben wir den Serben folgende Beute abgenommen: 50 000 Gefangene, 265 Geschütze, 136 Artillerienunitionswagen, ungefähr 100 000 Gewehre, 36 000 Granaten, 3 Millionen Gewehrpatronen, 2350 Eisenbahnwagen und 63 Lokomotiven.

Nach der Einnahme von Kichewo und von Krusewo haben wir Brodi auf der Straße Kichewo—Prilep besetzt.

Auf der Front der englisch-französischen Truppen keine Veränderung.

*

Saloniki, 1. Dezember. (Meldung der Agence Havas.) Infolge der Räumung des Engpasses von Katschanik durch die Serben ist die Vereinigung der französischen und der serbischen Streitkräfte nutzlos und unmöglich geworden; auch der Marsch der Franzosen auf Veles ist nutzlos geworden. Die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Krivolak hat begonnen. Krivolak, welches Mittelpunkt der Unternehmungen war, wird bald zu einem vorgeschobenen Posten werden, der zur Grundlage Demir Kapu hat,

Digitized by Google

wo die Franzosen große Streitkräfte zusammenziehen. Entgegen den Nachrichten aus bulgarischer Quelle halten die Franzosen alle auf dem linken Vardarufer bis Krivolak eroberten Stellungen besetzt.

*

Der Londoner Mitarbeiter des Mailänder „Secolo" sagt in einem Artikel „Zu dem Gallipoli-Problem", Kitchener werde bei seiner Rückkehr nach London sich in die Notwendigkeit versetzt sehen, einen der schwersten Entschlüsse im Verlauf des gegenwärtigen Krieges zu fassen, denn das Ministerium werde über das Schicksal des vor acht Monaten eingeleiteten Unternehmens auf Gallipoli entscheiden müssen. Nachdem der Korrespondent von neuem bestätigt hat, daß der Gallipoli-Feldzug nur auf dringende Bitten Rußlands eingeleitet worden sei, gibt er zu, daß 200 000 Mann lange Monate vergebens gegen die Halbinsel angerannt sind. Die Türken, die noch im März mit 30 000 oder 40 000 Mann hätten überrannt werden können, hätten im Verlauf des Feldzuges die Halbinsel Gallipoli in ein gewaltiges System von Schützengräben verwandelt, wodurch die anfänglich seitens der Alliierten begangenen Fehler in der Abschätzung der Schwierigkeiten unheilbar und verderblich geworden seien. Es sei zu befürchten, daß die Türken gegen die Truppen der Alliierten beim Verlassen der Halbinsel die heftigsten Angriffe richten werden, so daß die Ausführung des Rückzuges überhaupt fraglich werde. Der Ministerrat müsse darüber entscheiden, die Verantwortung aber, die dieser kleine Kreis von Männern gegenüber der Geschichte und der Zukunft des britischen Weltreiches auf sich nehme, sei eine von jenen, die ohne weiteres erzittern machen.

„Tribuna" stellt in einem Leitartikel „Die Wirklichkeit auf dem Balkan" fest, daß die Lage der Entente sich noch verschlimmert habe. Das serbische Heer sei nach Albanien versprengt, wo es sich in trauriger Lage, ohne Unterhalt und ohne Lebensmittel befinde, und wohin wegen der Unterseebootsgefahr und der Nähe des Hafens von Cattaro von den Alliierten nur schwer Hilfe gebracht werden könne. Es sei unsicher, ob es den Alliierten gelingen werde, sich in Saloniki einen uneinnehmbaren Stützpunkt zu schaffen. Auch auf Rumänien könne man nicht mehr zählen. Die einzige Hoffnung gelte der russischen Armee, die in Bulgarien einrücken solle. Die Alliierten könnten nur auf die eigenen Kräfte zählen, und auf dieser Grundlage könne man offen bekennen, daß die Lage der Entente auf dem Balkan wenig tröstlich sei, und durch die russische Hilfe nur teilweise gebessert werden könne.

Über Italiens Hilfeleistung für Serbien äußerte sich Sonnino in seiner Rede am 1. Dezember in der Kammer:

Heute sucht die serbische Armee unter dem Druck eines doppelten Angriffes einen Rettungsweg nach dem Meere. Trotz der lobenswerten Anstrengungen der in Saloniki gelandeten englischen und französischen Korps kann Italien nicht unempfindlich bleiben gegen den Ruf, der über die Adria zu ihm gelangt. Wir werden also sobald wie möglich tun, was von uns abhängt, um der serbischen Armee Hilfe zu bringen, indem wir im Einvernehmen mit unseren Verbündeten ihre Versorgung mit Lebensmitteln und Munition sichern, und ihre Konzentration erleichtern, indem wir ferner den Augenblick erwarten, da die Anwesenheit unserer Fahne auf dem anderen Adriaufer auch die traditionelle Politik Italiens hinsichtlich Albaniens wieder bekräftigen wird, welche jetzt wie in der Vergangenheit ein Interesse ersten Ranges für uns bildet, da unser Schicksal eng mit dem Gleichgewicht in der Adria verknüpft ist.

Über die Vergewaltigung Griechenlands in ihrer Bedeutung für Holland und andere kleine Staaten schreibt Dr. Kupper in demselben Amsterdamer Blatte vom 24. November:

Die Truppenlandung in Saloniki, um von diesem Hafen aus längs der Bahn nach Serbien zu marschieren und diesem Lande gegen die Bulgaren zu helfen, konnte trotz des griechischen Einspruches doch noch mit der nüchternen Tatsache einigermaßen entschuldigt werden, daß die griechische Regierung sie letzten Endes zuließ, ja zum Teil selbst Hilfe leistete.

Ganz anders aber ist es jetzt, wo England seine Übermacht zur See dazu mißbraucht, Griechenlands Küsten und Häfen zu sperren und so seinen Handel zu vernichten, den es schon durch Beschlagnahme griechischer Schiffe in englischen Häfen geschädigt hatte. Tatsächlich ist jetzt schon der ganze griechische Seehandel lahmgelegt. Und dies ohne Kriegserklärung, ja selbst ohne Ultimatum, während Griechenland noch seinen Gesandten in London, England den seinigen in Athen hat. Für einen solchen Mißbrauch der Macht findet sich im Völkerrecht weder Name noch Andeutung. Es sind Kriegshandlungen gegen eine dem Namen nach noch befreundete Macht.

Als Deutschland in Belgien einrückte, konnte man wenigstens noch auf sehr bestimmte Auslassungen berühmter Völkerrechtslehrer hinweisen, die wenigstens einige Erklärung boten. Hier dagegen gebricht es selbst an dieser bedingten Entschuldigung. Für diese Verletzung der griechischen Souveränität ist im Völkerrecht kein Name aufzutreiben. Das gerade aber ist es, was das britische Reich sich immer wieder zu schulden kommen ließ. Herr des Weltmeers, hat es stets die Haltung angenommen, als folge aus Englands Alleinherrschaft das Recht, ganz einseitig und durchaus willkürlich zu bestimmen, was auf See oder von See aus erlaubt oder verboten sei.

Hätte noch wenigstens Frankreich sich geweigert, an solcher augenfälligen Verletzung der unstreitigen Rechte Griechenlands teilzunehmen, so wäre für die Zukunft zu besorgen. Da aber das Umgekehrte der Fall war, da Frankreich und Rußland diese Souveränitätsverletzung verteidigen, so fühlt doch jedermann, welche Gefahr hierin auch für unsere Zukunft droht. Wenn es in der Nordsee dazu käme, meint man dann, die Niederlande würden mehr geschont werden als jetzt Griechenland?

„Perfid" ist denn auch die ehrlose Bezeichnung, die nicht jetzt erst auf Downingstreet angewandt wird. Das aber macht, was Griechenland jetzt angetan wurde, für alle kleinen Staaten so bedenklich.

Griechenlands König, so schließt Dr. Kupper, ist nicht der Mann, sich aus seinem Zelte locken zu lassen, solange die neutrale Flagge darüber weht. Aber unendlich schwierig ist die Lage, in die man ihn hineintreiben will.

Digitized by Google

Paris, 1. Dezember. Die Kammer beriet gestern den Gesetzentwurf über die Einstellung der Jahresklasse 1917. Ministerpräsident Briand sagte: Wir sind sicher, daß unsere Hilfsmittel uns erlauben werden, unser Ziel zu erreichen. Augenblicklich bedürfen wir des Jahrganges 1917 nicht. Anderseits erklärt aber Kriegsminister Gallieni, die Einziehung des Jahrganges 1917 werde verlangt, obgleich die Alliierten hinsichtlich der Truppenbestände besser daständen als die feindlichen Mächte.

Kriegsminister Gallieni erklärte, er befinde sich darin in vollständiger Übereinstimmung mit Joffre, daß es sich bei der Forderung nach Einberufung der Jahresklasse 1917 nur um eine Vorsichtsmaßregel handle, der man zustimmen müsse. Die Einberufung bedeute nicht, daß die Jahresklasse 1917 sofort an die Front geschickt werden würde, aber es sei nötig, daß diese Jahresklasse lange Zeit sorgfältig ausgebildet werde, damit sie für jeden möglichen Fall bereit sei. Gallieni forderte die Kammer auf, diese Jahresklasse sobald als möglich zu seiner Verfügung zu stellen, damit sie im Frühjahr 1916 bereit sei, zu einer Zeit, wo in Übereinstimmung mit den Alliierten die Verstärkungen und Rüstungen Frankreichs ihm erlauben würden, eine entscheidende Anstrengung zu machen. Gallieni erklärte, es würden alle Maßregeln ergriffen, um die Gesundheit der jungen Leute zu schonen. Der Minister gab Erklärungen über die große landwirtschaftliche Mobilisierung ab, die er in Übereinstimmung mit dem Landwirtschaftsminister für nächstes Frühjahr vorbereite. Gallieni schloß mit der Bitte, dem Lande die Jahresklasse 1917 zu geben.

Durch Handaufheben nahm darauf die Kammer die Gesetzesvorlage an.

Kriegsminister Gallieni bestimmte, daß der Jahrgang 1917 am 5. Januar 1916 eingezogen werden soll.

Vorbereitung für die Einberufung des Jahrganges 1918 in Rußland. Wie der „Russische Reichsanzeiger" vom 17. November mitteilt, hat das Ministerium für Handel und Gewerbe den Vorständen der ihm unterstellten Lehranstalten bekanntgegeben, daß bei einer vorzeitigen Einberufung des Jahrganges 1918 Gesuche um Zurückstellung zwecks Beendigung der Ausbildung solcher Personen, denen die Zurückstellung nicht schon gesetzlich zusteht, nur dann berücksichtigt werden, wenn sie den betreffenden Ministerien spätestens am 1./14. Dezember zur Entscheidung vorgelegt werden.

London, 1. Dezember. Die letzte Verlustliste nennt 57 Offiziere und 895 Mann. 30 Mann vom englischen Train werden aufgezählt, die beim Angriff auf das englische Transportschiff „Woodfield" getötet, verwundet oder gefangen worden sind. Dies ist die erste Andeutung von amtlicher englischer Seite über den Vorfall.

London, 2. Dezember. Die letzte Verlustliste weist 36 Offiziere und 968 Mann auf. Die Verluste der britischen Armee betrugen im November 1057 Offiziere und 40 427 Mann, die Verluste der britischen Flotte im November 34 Offiziere und 261 Mann. — Die gesamten britischen Verluste bis 9. November betrugen: Auf dem französischen Kriegsschauplatz getötet und gestorben: Offiziere 4620, Mannschaften 69 272; verwundet: Offiziere 9754, Mannschaften 240 283; vermißt: Offiziere 1583, Mannschaften 54 446. Im Mittelmeer: getötet und gestorben: Offiziere 1504, Mannschaften 21 531; verwundet: Offiziere 2866, Mannschaften 70 148; vermißt: Offiziere 350, Mannschaften 10 211. Auf den anderen Kriegsschauplätzen: getötet und gestorben: Offiziere 227, Mannschaften 2052; verwundet: Offiziere 337, Mannschaften 5587; vermißt: Offiziere 76, Mannschaften 3223. Flotten- und Marinesoldaten: getötet und gestorben: Offiziere 589, Mannschaften 9928; verwundet: Offiziere 161, Mannschaften 1120; vermißt: Offiziere 52, Mannschaften 310; zusammen: 510 230.

London, 2. Dezember. Im Unterhause erklärte Asquith, Lord Kitchener habe seine Arbeiten im Kriegsamt wieder aufgenommen und den Beratungen der Kriegskommission des Kabinetts in seiner Eigenschaft als Staatssekretär für den Krieg beigewohnt. (Reuter.)

Der Feldzug in Serbien im November 1915.

VI.

Mit der Knappheit und Klarheit, die den deutschen Generalstabsberichten eigen sind, wurde am 28. November von der Obersten Heeresleitung der Abschluß des serbischen Feldzuges gemeldet. „Mit der Flucht der kärglichen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem Türkischen Reich, ist erreicht." So beginnt der kurze Bericht und bezeichnet hiermit das Endziel, an dem die Heeresbewegungen im Verlauf von nur knapp sieben Wochen nach geradezu glänzendem Feldzuge angelangt sind.

Wir betrachten zunächst den Verlauf der letzten Kampftage.

Am 21. November hatte die Armee Köveß die Gegend von Novipazar erreicht, am 23. war sie bereits bei Mitrovica. Hinter ihr räumten Teile der österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee mit den serbischen und montenegrinischen Banden auf, die noch im Limgebiet sich aufhielten. Sie wurden über den Lim gedrängt und in die montenegrinischen Berge gegen Plevlje—Bjelopolje—Berane hin verfolgt. So wurde der Bandenkrieg unterdrückt und die rückwärtige Verbindung freigemacht.

Inzwischen hatte, ostwärts von der Armee Köveß, die Armee Gallwitz den beschwerlichen Marsch über die hohen, mit tiefem Schnee bedeckten Berge südlich Kursumlija in Richtung auf Pristina fortgesetzt und trieb die fliehenden Serben vor sich her. Am 22. erkämpfte sie sich gegen die serbischen Nachhuten die Ausgänge aus den Tälern des Labgebietes gegen das Amselfeld bei Pristina.

Südwärts der Armee Gallwitz war die 1. bulgarische Armee Bojadjieff, ebenfalls sehr schwierige Gebirge

Digitized by Google

übersteigend, im Vorgehen gegen die Sitnica südlich Pristina geblieben, mit der Absicht, den Serben den Ausweg nach Süden hin zu sperren.

Wenn man den Verlauf überblickt, so darf man gewiß sagen, daß sich der Vormarsch der drei genannten Armeen in geradezu vollendetem Zusammenwirken abgespielt hat. Am 23. und 24. November wurde um das Amselfeld gekämpft, am 24. Pristina von der Armee Gallwitz genommen, am 27. der Rest der Serben auf dem westlichen Ufer der Sitnica geworfen, am 28. in die Grenzgebirge getrieben. Dies war das Ende des serbischen Hauptheeres, nachdem am 29. November Prizren von den Bulgaren genommen war, wobei nochmals 17 000 Serben gefangen wurden.

„Mehr als 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht", sagt der deutsche Bericht, „sind gefangen, ihre Verluste im Kampf durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen."

Wieviel Serben werden demnach nach Albanien entkommen sein? Der Generalstabsbericht spricht von „kärglichen Resten" — mit vollem Recht. Die serbische Nordgruppe, etwa 200 000 Mann stark nach glaubhaften Quellen, hat mindestens 160 000 Mann an Verlusten aller Art eingebüßt. Wenn italienische Quellen von 100 000 Mann reden, die nach Montenegro und Albanien abgezogen sein sollen, so ist diese Zahl offenbar erheblich übertrieben. Wahrscheinlich beträgt sie nicht einmal die Hälfte hiervon. Und in welchem Zustand! Am 29. November teilte unser Großes Hauptquartier mit, daß bisher 502 Geschütze den Serben abgenommen worden sind; mithin können die fliehenden Trümmer nur noch wenige leichte Geschütze mit sich führen. Die Trains blieben auf den mangelhaften Gebirgswegen stecken und fielen den Siegern in die Hände. Die Reste des serbischen Heeres sind daher von allem entblößt, dessen es zur Kriegführung bedarf. Irgendeine Kraftäußerung ist von ihnen nicht mehr zu erwarten.

Die drei verbündeten Armeen Köveß, Gallwitz, Bojadjieff haben bis zum 29. November die Überreste des serbischen Heeres in westlicher Richtung gegen die Grenze gedrückt. Verschiedene Bruchteile sind nach Ipek und Djakova in Montenegro, über Prizren nach Albanien geflüchtet. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Ob sie nach Montenegro oder Albanien hineingehen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls steht fest, daß die Kampfkraft der Serben auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes erledigt ist.

Gewaltiges haben die Verbündeten erreicht. Wenn schon der Übergang über Ströme wie Donau und Save angesichts des Feindes eine bedeutende, im Weltkrieg einzig dastehende Leistung ist, so forderten die fast sieben Wochen lang andauernden Verfolgungskämpfe den verbündeten Heeren ganz außerordentliche Anstrengungen ab. Aber weder schlechte Wege, noch tiefer Schnee, noch hohe Berge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft konnten die Wucht der Verfolgung hemmen. Unser Bericht erkennt den zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners an.

Wenn in Nord- und Mittelserbien der Feldzug im wesentlichen zum Abschluß gelangt ist und wohl neue Aufgaben der verbündeten Armeen warten, so steht im südlichsten Teil Serbiens die Lage noch in der Schwebe.

Wir wenden uns nunmehr dem Gange der Ereignisse auf dem dortigen Schauplatz zu.

Nach der Bezwingung des Babunapasses und der Besetzung von Prilep durch die Bulgaren, sind die Reste der serbischen Südarmee auf Monastir zurückgegangen und standen am 28. November im großen Bogen östlich und nordöstlich dieser Stadt, die sumpfige Niederung der Crna vor der Front, deren Widerstandskraft durch Überschwemmungen noch erhöht wurde. Eine andere serbische Gruppe deckte bei Krcova und Debra die von Norden her längs der albanischen Grenze nach Süden führenden Verbindungen, um die Hauptgruppe bei Monastir davor zu bewahren, daß sie vom Rückzug nach Albanien abgeschnitten wurde. Über Stärke und Zustand des serbischen Südheeres liegen einwandfreie Nachrichten nicht vor. Doch ist seine Gefechtskraft nicht allzu hoch einzuschätzen. Die Verfassung der Truppen dürfte wohl kaum besser als die der Trümmer der serbischen Nordgruppe sein. Dem Vernehmen nach sollen in Monastir Verwirrung und Mangel herrschen.

Man könnte die Frage aufwerfen, warum die Bulgaren, die seit mehreren Tagen nahe vor Monastir stehen, noch nicht angegriffen und die dort stehenden serbischen Kräfte geworfen, d. h. gegen die großen Seen westlich Monastir oder südwärts über die von Monastir nur noch 22 km entfernte griechische Grenze geworfen haben. Es läßt sich noch nicht übersehen, ob hierbei taktische Gründe mitgesprochen haben, oder es sich um die Rücksicht auf die etwa festgelegte neutrale Zone gegen Griechenland handelt. Die nächsten Tage werden die Beantwortung dieser Frage durch die Ereignisse bringen. Jedenfalls sind die Serben in Mazedonien in die äußerste Südwestecke des Landes gedrückt und haben allenfalls noch den Weg nach Albanien, vielleicht nur noch nach Griechenland frei, wo sie allem Anschein nach der Entwaffnung anheimfallen werden.

Ganz eigenartig bleibt die Lage des französisch-englischen Heeres unter Sarrail. Seinen Zweck, den bedrängten Serben zu helfen, hat es längst verfehlt, denn den Serben war und ist nicht mehr zu helfen, seit die Entscheidung auf dem Amselfeld gefallen ist. Es hätte sich höchstens noch fragen können, ob die französisch-englischen Landungstruppen den auf Monastir abgedrängten serbischen Kräften die Hand reichen konnten.

Dies zu verhindern, war die Hauptaufgabe der bulgarischen Südarmee. Sie hat sich mit ihrer Masse gegen die Armee Sarrail gewendet und es vermocht, diese bis zum 28. November von den Serben zu trennen. Die französischen Vorstöße wur-

Digitized by Google

den überall abgewiesen. Nunmehr steht das französisch-englische Heer, schwerlich stärker als 60 000 bis 70 000 Mann, in dem Raum, der im Westen vom Tal der Crna, im Osten von dem des Wardar begrenzt wird. Die Verteidigungslinie erstreckt sich mit der Front nach Norden im Winkel zwischen Crna und Wardar über die Höhen bei Kavadar, und lehnt sich rechts an das Wardar-, links an das Crnatal. Zum Schutz der rückwärtigen Verbindung, die auf die Bahnlinie Saloniki—Gjevgjeli beschränkt ist, sind Truppen nach Osten hin über den Wardar nach Dojran vorgeschoben.

Das neutrale Griechenland ist in höchst schwieriger Lage. Augenblicklich scheint die Grundstimmung dahin zu gehen, daß das Land sich den Frieden erhalten will. Es duldet vorläufig die Maßnahmen der Franzosen und Engländer unter dem Gesichtspunkt, daß ihnen Bewegungsfreiheit gelassen wird und keine Beschränkung des Seeverkehrs auferlegt werde. In völkerrechtlicher Hinsicht wird der gegenwärtige Zustand nicht lange mehr haltbar sein. Die nächste Zeit schon muß Klarheit darüber bringen, ob die Bulgaren zum entscheidenden Angriff gegen die Franzosen und Engländer vorgehen wollen, und ob letztere das gefährliche Spiel aufnehmen bzw. nach Griechenland ausweichen werden. Was dann geschehen soll, entzieht sich jeglicher Voraussicht.

Ob es zutrifft, daß ein italienisches Heer von 50 000 Mann wirklich in Durazzo und Valona gelandet wird, oder ob diese Nachricht nur eine Irreführung über die Lage sein soll, läßt sich noch nicht erkennen. Aber es ist klar, daß diese Truppen, falls sie wirklich gelandet werden, schwerlich eine andere Bestimmung haben können, als daß Italien hierbei rein politische Zwecke verfolgt und sich der beiden Küstenplätze bemächtigen will.

Nicht minder unklar sind die Nachrichten über die Ansammlung eines 250 000 Mann starken russischen Donauheeres bei Reni an der Donaumündung. Bald wird Brussilow, bald Kuropatkin als Führer genannt. Da Rumänien seine Neutralität hält, kann man fragen, was diese Maßnahme bedeuten soll, von der man aber noch nicht weiß, ob sie auf Tatsachen beruht oder eine politische Verschleierung der Wahrheit darstellt.

Abgeschlossen: 29. November 1915.

Immanuel.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LVI.

(Vom 19. bis 26. November 1915.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

In Rußland dauert die Ansammlung russischer Verstärkungen in Beßarabien an; einzelne Teile des Dnjestrufers werden verschanzt, im Hafen von Reni sind neue Anlegestellen angelegt und die in Südbeßarabien zusammengezogenen Truppen sind nach Besichtigung durch den Zaren nach Bolgrad, am nördlichen Zipfel des Jalpuchsees, hart an der sogenannten Römerschanze, abmarschiert. Lager sind bei Odessa, Kischinew, Tiraspol und Reni. Mitte November sollen dort 350 000 (!) Mann (nach anderer Quelle 150 000, bei Odessa 100 000 Mann) vereinigt gewesen sein. Das Oberkommando (Kuropatkin) befindet sich in Taschbunar, zwischen Ismail und Kilia.

Der Sitz der serbischen Regierung ist nach Skutari verlegt worden.

Die einer französischen Gesellschaft gehörigen Kupferbergwerke von Isvor im Kreise von Zajecar sind von den Serben bei ihrem Rückzuge nahezu vollständig vernichtet und jetzt von einer deutschen Etappenkommandantur besetzt, die mit einem Stabe von Ingenieuren die Gruben wieder in Betrieb zu setzen versucht.

In der Türkei hat sich ein ständiger Ausschuß gebildet, um die Versorgung Konstantinopels und der Provinz mit den nötigen Lebensmitteln sicherzustellen. Im türkischen Ministerium ist eine ägyptisch-indische Abteilung errichtet worden. Eine Sanitätsmission unter Führung von Senator Fuad Pascha reiste nach Berlin.

Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

Laut Meldungen aus Konstantinopel vom 18. November hat sich Lord Kitchener nach Mudros begeben. Aus der Höhe von Dedeaghatsch bombardierte die Flottille die Stadt.

Von dem torpedierten französischen Dampfer „Calvados", der 800 Soldaten an Bord hatte, sind nach dem „Star" 53 Schiffbrüchige gerettet worden. Nach dem „Petit Journal" ist der italienische Dampfer „Bormida" im Mittelmeere versenkt, die Passagiere gerettet.

Fliegerangriffe haben auf die Gegend von Dedeaghatsch stattgefunden.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle des Mil. Wochenbl. mitgeteilt.

General Knatchbull ist nach der englischen Verlustliste vom 22. November an den Dardanellen verwundet worden.

Nach Mitteilung des türkischen Hauptquartiers finden zeitweises Artilleriefeuer und Bombenkämpfe statt. Alle Versuche des Gegners, Gelände zu gewinnen, sind erfolglos geblieben. Nach französischen Berichten zeigen die Türken seit einiger Zeit erhöhte Tätigkeit; der Minenkrieg nimmt größere Ausdehnung an und die Munitionsversorgung ist sehr gut.

Kaukasus.

Nach Telegrammen russischer Blätter ist es an der Eisenbahnlinie Samarkand—Grasnowodsk hinter der

Digitized by Google

kaukasischen Front zu schweren Ausschreitungen und Unruhen gekommen.

Bei Kasa Kesim auf der Torna-See-Ebene ist eine größere russische Offizierpatrouille gefangen genommen worden, desgleichen westlich von Artwin auf russischem Gebiet.

Aus Petersburg wird am 22. November amtlich berichtet, daß in der Küstengegend und bei Tortum Artillerie- sowie Gewehrfeuer herrschte, auch Vorhutgefechte stattfanden, und daß am Nordufer des Wansees bei der Stadt Ardjisch und am Südufer des Urmiasees Zusammenstöße mit kurdischen Banden vorkamen.

Privatnachrichten aus Tiflis betonen, daß seit der Ernennung des Großfürsten zum kaukasischen Statthalter die Gährung unaufhaltsam wächst und die Bevölkerung vor allem wegen Mangels an Gebrauchs- und Nahrungsmitteln aufgeregt sei. Allgemein sei man empört über die Angebereien der echt russischen Leute gegen die armenische Kaufmannschaft.

Marokko und Nordafrika.

Nach dem „Ikdam" vom 20. November erlitten die Italiener wiederholt eine schwere Niederlage in Tripolis. Die Aufständischen griffen das Fezangebiet an, besetzten verschiedene Orte, erbeuteten viele Geschütze sowie Maschinengewehre. Aus Tripolis entsandte Hilfstruppen wurden zurückgeschlagen.

Die Aufregung unter den Mohammedanern Tunesiens gegen die französische Herrschaft ist nach türkischer Meldung im Steigen begriffen. Flugschriften werden verteilt und Protestversammlungen abgehalten. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Truppen.

Aus Marokko meldet der „Temps": In der Gegend von Fez und Tasa unterhandeln Teile von Araberstämmen über ihre Unterwerfung mit den französischen Militärposten. Die Riatastämme beschränken sich auf bloße Verteidigung. Im Gebiet der Gunaistämme setze der Agitator Abdul Malik Meheddin erfolglos aufrührerische Umtriebe fort.

Das französische Lager von Kreibia ist von Eingeborenen angegriffen worden, die mit Geschützfeuer abgewiesen wurden. („Köln. Ztg.", 23. November.)

Nach türkischen Privatnachrichten hat Emir Abdul Malik alle Araberstämme aufgefordert, sich an dem Heiligen Kriege zu beteiligen; eine Anzahl Führer leistete Folge.

Mesopotamien.

Das indische Amt gibt bekannt: „Nach heftigen Gefechten haben die englischen Truppen die türkische Stellung bei Ktesiphon, 18 Meilen von Bagdad, erobert. In der Nacht vom 23./24. November sind Gegenangriffe der Türken abgeschlagen, aber heute (am 25.) wurden wir durch Mangel an Wasser gezwungen, unsere Truppen nach dem Fluß, ungefähr drei oder vier Meilen von der eroberten Stellung, zurückzuziehen. Unsere Verluste werden auf 2000 Mann, Tote und Verwundete, geschätzt."

„Manchester Guardian" beklagt in einem Leitartikel, daß die Engländer bei Ktesiphon eine Schlappe erlitten haben, und fürchtet, daß sie beträchtliche Verluste auf dem Rückzuge hatten. Das Blatt fordert, daß die britischen Truppen schneller Verstärkungen erhalten als der Gegner.

Zwei indische Regimenter haben gemeutert und wollen nicht gegen die Türken kämpfen. Hierdurch sowie infolge des Eintreffens türkischer Verstärkungen veranlaßt, seien die Engländer bewogen worden, ihre Bewegungen gegen Bagdad einzustellen.

Persien. Afghanistan. Indien.

Die Äußerungen eines hohen persischen Würdenträgers besagen etwa folgendes: In Persien herrscht eine starke Strömung gegen die Russen und Engländer, die sich anmaßen, Vormünder der Regierung, des Parlaments und Volkes zu sein. Wir müssen ausgleichend wirken und lavieren, damit nicht unzeitgemäßes Ungestüm das Land tiefer ins Unglück stürzt. Bis zum Kriege standen etwa 30 000 Russen in Nordpersien, heute etwa 6000 bis 7000. Dieselben haben ihren Marsch nach Teheran angedroht, falls unsere Regierung der Bewegung nicht Herr werden sollte. Wir sind offiziell neutral und halten die neutrale Richtlinie ein. Die Sympathien und Antipathien der Bevölkerung lassen sich aber nicht kommandieren; der islamische Grundgedanke und die natürliche Gegnerschaft gegen fremde Bedrückung sowie wirtschaftliche Gesichtspunkte wenden die Neigung des Volkes den Deutschen zu. Sollte der mitteleuropäisch-orientalische Staatenblock zustandekommen, so wird auch Persien wirtschaftlich in den Bereich dieses gewaltigen Magneten gelangen. Mit dem Marsch der Russen nach Teheran ist es eine eigene Sache, da unter der Oberfläche die alte russisch-englische Eifersucht fortdauert. Die Besitznahme Teherans durch die Russen würde von England mit Recht als unwillkommener russischer Machtzuwachs Mittelasiens angesehen usw.

Die telegraphische Verbindung mit Indien ist laut Petersburger Nachricht wiederhergestellt. Ihre Unterbrechung bei Kum südlich von Teheran war am 22. November gemeldet. Die Linie ist für England besonders wichtig, weil sie bisher das schnellste Bindeglied zwischen Indien und dem Mutterlande war.

Bewaffnete Perser überschritten bei Puschkinkoje die russische Grenze und bemächtigten sich eines Weizenmehltransportes von 20 Wagen. Die Begleitmannschaft wurde zum Teil getötet, zum Teil gefangen und der Transport nach Persien geführt.

40 persische Offiziere, die in Konstantinopel ihre militärische Ausbildung erhalten hatten, sind in Teheran angekommen.

England wünscht nach einer Äußerung Greys keine Truppen nach Persien zu senden und keine Expedition

Digitized by Google

dorthin, um nicht die Kräfte zu zerplittern und Geld zu verschwenden. Es sei billiger und wirksamer, Geld und Gendarmerieoffiziere zu senden; eine Entscheidung müsse aber schnell getroffen werden.

Der englische und russische Konsul sind mit den Mitgliedern der betreffenden Kolonien von Hamadan in Kaswin eingetroffen.

Das indische Amt dementiert die Berichte der deutschen Presse über angebliche Unruhen in Indien sowie über Absetzung des Nizam von Heiderabad usw.*)

Nach der „Morning Post" haben 600 deutsche Frauen und Männer im nichtmilitärischen Alter am 19. November Indien verlassen.

Nach Reuter werden aus Schanghai Proklamationen, gewöhnlich in Koffern mit doppeltem Boden, nach Indien verschickt, in denen alle Muselmanen ermahnt werden, gegen England und seine Bundesgenossen den Heiligen Krieg zu beginnen. Die arabisch abgefaßten Schriftstücke sind durch den Sultan der Türkei, den Scheich ül Islam, den Thronfolger und Enver Pascha gezeichnet.

Schwarzes Meer.

Der russische Zar und der Thronfolger sind am 22. November in Reni zur Besichtigung der dort gegen Bulgarien zusammengestellten Armee eingetroffen. Reni ist in ein großes Militärlager umgewandelt.

Heeres-Rundschau.

Australien.

Kraftwagen in der Armee. Die australischen Truppen sind mit 135 Kraftwagen ausgerüstet. Ein Teil derselben (sechs) sind Werkstattwagen, die gleichzeitig auch das nötige Licht für Lager und Feldhospitale liefern. Das Gewicht jedes Werkstattwagens mit üblicher Ausrüstung einschließlich eines zweirädrigen Anhängers beträgt 10 t.

England.

Neue Lichtsignale bei der Truppe. Die jetzige Art des Krieges bringt es mit sich, daß Truppenverschiebungen und dgl. vielfach unter dem Schutze der Dunkelheit vor sich gehen. Um nun das Hineinfahren von rasch beweglichen Fahrzeugen in Marschkolonnen zu vermeiden, ist von der Heeresverwaltung angeordnet, daß bei der Infanterie jeder Mann der letzten Reihe auf dem Rücken eine hell leuchtende rote Laterne zu tragen hat.

Frankreich.

Kriegsuntaugliche Automobilmotoren für die Landwirtwirtschaft. Nach einem Dekret vom 7. September d. Js. wird der Landwirtschaft der Erwerb von kriegsuntauglichen Heeres-Automobilmotoren zum Einbau in landwirtschaftliche Maschinen zugesichert. Eine staatliche Subvention wird gleichfalls hierfür zugestanden.

*) Die Meldungen in der deutschen Presse waren im wesentlichen der Auslandspresse entnommen.

Apparat zum Aufsuchen von Granaten im Ackerlande. In Frankreich wird zum Aufsuchen kleinkalibriger Granaten im Ackerlande die Hughesche Induktionswage herangezogen. Zur Bedienung der für den Zweck besonders hergerichteten Vorrichtung gehören zwei Mann, die in ungefähr drei Stunden 1 ha Ackerland genau absuchen.

Brückenherstellungsarbeiten bei dem Expeditionskorps gegen Kamerun. Auf dem Rückzuge von Duala wurden von deutscher Seite zwei Bogen einer 300 m langen Brücke über den Dibamba bei Japoma zerstört. Die Herstellung erfolgte französischerseits durch eine Eisenbahnsektion aus Französisch-Guinea. Die größte Schwierigkeit in der Herstellung verursachte der mittlere Träger in einer Wassertiefe von 6 m und einer Stromgeschwindigkeit von 5,4 m.

(Royal Engineers Journ.)

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 27. November. Der Kampf um befestigte Stellungen. (Schluß.) — Taktische Anschauungen in der russischen Armee. Aus einem Befehl des 4. russischen Armeekommandos. — Nach dem Durchbruch. — Der Feldzug auf dem Balkan. — Das erste Halbjahr des Krieges gegen den Verräter Italien. — Die Operationen gegen Rußland. — Die Stellungskämpfe in Frankreich. — Danzers Armee-Zeitung. 25. November. Die Fortschritte auf den Kriegsschauplätzen. — Eingreifen Rußlands auf dem Balkan? — Die Gewaltpolitik gegen Griechenland.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 6. November. The psycology of confidence. — Give heed to expert opinion. — A repentant pacifist. — Recent defensive developments in war. — The war in Europe. — Secretary Garrison's plan. — Increase in regular officers. — The progress of thewar. — Naval war operations of the week. — Operations in the Dardanelles. — Roosevelts opinion of naval increase.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Bayern, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Kriegstagebuch.
Der Feldzug in Serbien im November 1915. VI.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LVI. (Schluß.)
Heeres-Rundschau: Australien: Kraftwagen in der Armee. — England: Neue Lichtsignale bei der Truppe. — Frankreich: Kriegsuntaugliche Automobilmotoren für die Landwirtschaft. Apparat zum Aufsuchen von Granaten im Ackerlande. Brückenherstellungsarbeiten bei dem Expeditionskorps gegen Kamerun.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 222.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 223/224. | **Berlin, Dienstag den 7. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gen. Komdo. d. Gardekorps: v. Rheinbaben, Rittm. (1. Garde-Drag. R.).
Garde-Gren. R. 5: Sadewasser (Viktor), Lt. d. Res.
Gren. R. 1: Euler, Lt.
Gren. R. 4: Schmarsel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 18: Gürich, Lt. d. Res.
Inf. R. 21: Pladeck, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 22: Holz, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 24: Wiens, Lt. d. Res. (Füs. R. 39.).
Füs. R. 33: Royla, Stephan, Lts. d. Res.
Füs. R. 35: Krech, Hauptm., Mühlenbruch, Lt., Meyer (Walter), Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 38: Heil, Lt., Budde, Kohlschmidt, Lts. d. Res.
Inf. R. 55: Kampmann, Lt. d. Res.
Inf. R. 64: Boit, Müller (Friedrich), Lts., Schaal, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 72: Hoßfeld, Griesemann, Bank, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 75: Boremski, Lt., Ludewig, Lt. d. Landw.
Inf. R. 77: Frhr. v. Keyserlingk, Lt.
Res. Inf. R. 78: Böker, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 83: Hansen, Lt. d. Res.
Inf. R. 85: Petersen, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 88: Mohr, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 98: Roeßler, Lt. d. Res.
Inf. R. 141: Cordemann, Lt.
Inf. R. 152: v. Winckler (Werner), Lt.
Inf. R. 175: Jacoby, Schlücker, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 202: Walter, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 204: Berner, Lt.
Res. Inf. R. 208: Kühlcke, Lt. d. Res. (Res. Inf. R. 84).
Res. Inf. R. 230: Schober, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 252: Schöler, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 255: Triebert, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 256: Adam, Fiedler, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 257: Nagel, Lt. d. Res.
Inf. R. 341: Oehlert, Oblt. d. Res., Pieszczek, Löschke, Lts., Hoppe, Lt. d. Res.
Etapp. Hilfs-Bat. 3: Bong, Oblt. d. Landw.
Res. Jäg. B. 15: Kroker, Lt. d. Res. (Landw. Inf. R. 55).
Drag. R. 22: Frhr. v. Bernewitz, Maj.
Hus. R. 17: Demann, Veter.

Digitized by Google

Landw. Feldart. R. 3: Fengler, Hauptm.
Ref. Feldart. R. 36: v. Kuhlmann, Lt. d. Ref. (Feldart. R. 62).
Feldart. R. 60: Hartmann, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 201: v. Reisner, Hauptm. d. Ref.
Fußart. Bat. 50: Schleicher, Lt., Seidel, Lt. d. Landw.
Fußart. Baltr. 83: Turowski, Hauptm. d. Ref.
II. Pion. B. 4: Goeker, Lt.
I. Pion. B. 11: Kuhfeldt, Oblt.
Feld-Flieger-Tr.: v. Scheffer, Hauptm. (Jäg. B. 11).
Kr. Bekl. Amt d. IX. A. K.: Maltzahn, Hauptm. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 390 und 391.

Königlich Bayerische Armee.

3. Inf. R.: Mühling, Lorenzen, Lts d. Ref.
17. Inf. R.: Bachmeier, Zorn, Rößer, Lts. d. Ref.
18. Inf. R.: Hagl, Lt.
Landst. Inf. B. Wasserburg: Schmidt (Hans), Oblt. d. Landw. a. D.
Ref. Fußart. R. 1: Recknagel, Hauptm. d. Landw. a. D.
Ref. Eisenb. Bau-Komp. 4: Roemer, Oblt. d. Ref. (Eisenb. B.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 238.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 26. November 1915.

Frhr. v. Wangenheim, Rittm. a. D. (Gotha), zuletzt à l. s. d. 1. Garde-Drag. Regts., jetzt Staffel-Kom. bei d. 47. Ref. Div., d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Reusch d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 4 (Coblenz), jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 4,

Vogel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 36;

Erfurth, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Dessau), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 66, zum Oblt.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Pavenstedt, Marcard, Fähnriche im Inf. R. Nr. 75;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Lausen (Flensburg), d. Füs. Regts. Nr. 86,
Koesters (Paderborn), d. Pion. Bats. Nr. 9, jetzt im Ref. Scheinwerferzug 4 d. IX. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Behr (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 85,
Sauermann (Guben), Storch (bisher Leipzig) im Armier-B. 39;

Wiener, Lt. d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt von d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (I Darmstadt), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 239, zum Oblt.,

Hollert, Fähnr. im Inf. R. Nr. 114, jetzt d. Ref. Inf. R. Nr. 70, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Jenior, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.) im Landw. Inf. R. Nr. 81, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

v. Niebelschütz (Stettin), Gerschel (V Berlin), Lts. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 4, jetzt im Regt., zu Oblts.,

v. Oheimb, Fähnr. im Drag. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Neumann (Schweidnitz), Braetsch (Kattowitz), Schulz (Ulrich) (Guben), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 6,

Hoffmann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 61 (Marienburg), jetzt bei d. Feldflieger-Abt. 16, zum Oblt.;

zu Leutnants d. Ref. d. Flieger-Tr.:

die Vizefeldwebel:

Ritter u. Edler v. Loeßl (I Darmstadt) in d. Feldflieger-Abt. 6,

Gelhorn (Danzig) in d. Feldflieger-Abt. 24;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Hinrichsen (Rostock) im Res. Hus. R. Nr. 6,
Finhold (I Cöln) im Res. Feldart. R. Nr. 61,
Tobias, d. Feldart. Regts. Nr. 41;

Tresselt, v. Becker, Moll, Graf zu Münster-Langelage, Unteroffiziere im Ulan. R. Nr. 1, zu Fähnrichen,

Kappler, Vizefeldw. (Coblenz) in d. 4. Feld-Komp. d. II. Pion. Bats. Nr. 8, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 8,

Bommers, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. VIII. A. K., zum Fähnr.,

Boersch, Witzleb, Fähnriche im Füs. R. Nr. 38, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Hasper, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt b. III. Bat. dieses Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Malende, Schmidt (Kurt), Broßmann, Krauske, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 62, zu Fähnrichen;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Flenck (I Oldenburg), Trappe (Schweidnitz) d. Gren. Regts. Nr. 11, jetzt im Regt.,

Hanke d. Inf. Regts. Nr. 62 (II Breslau), jetzt im Regt.,

Grospietsch d. Feldart. Regts. Nr. 6 (I Breslau), jetzt im Regt.,

Ackermann d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Münsterberg), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Burkert, Glasneck (I Breslau), Hammer (Schweidnitz), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 10, dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Stach im Fußart. R. Nr. 1, jetzt bei d. Fußart. Battr. 103 d. X. Res. Korps,
Thomasius im Jäg. B. Nr. 8,
Pohl, Fiebiger im Inf. R. Nr. 150,
Dreising, Kaiser im Inf. R. Nr. 46;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Ruge, Zerndt im Inf. R. Nr. 46.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1915.

Henninges (Danzig), Skopnik (Preußisch-Stargard), Vizefeldwebel im Landst. Inf. R. Nr. 17, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Starke, Feldw. Lt. (Göttingen) im Landst. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Krause, Lt. d. Res. a. D. (Bernburg), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 93 (Dessau), jetzt im Inf. R. Nr. 93,

Rabenalt, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Straßburg), jetzt im Regt.;

Heucke, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Laute (Aschersleben), d. Inf. Regts. Nr. 26,

Höhndorf (Naumburg a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 27,

Schumann (Naumburg a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 153,

Eickhoff, Lühmann, Meyer (Hans), Plate, d. Inf. Regts. Nr. 165,

die Vizewachtmeister:

Biesalski, Hindermann, d. Feldart. Regts. Nr. 40,

Francke, Gossel, Neubarth, d. Feldart. Regts. Nr. 75;

Strumpf, Vizewachtm. (Bernburg) bei d. Prov. Kol. 4 d. IV. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gerlach im Inf. R. Nr. 27,
Hanssen im Inf. R. Nr. 153;

Jünger, Fähnr. im Füs. R. Nr. 73, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 73:

die Offizierstellvertreter bzw. Vizefeldwebel:

Schirmer, Springer, Köhler, Steinworth (Erich), Steinworth (Karl), Kellner, Schmidt (Werner), Elling, Wiese, Possekel, Wilkening, Bolland, Müller (Otto) (I Hannover), Hansen (Hildesheim), Plock, Bues (I Braunschweig) im genannten Regt.;

Lorey, Fähnr. im Inf. R. Nr. 42, zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Belassung im Res. Inf. R. Nr. 82.

Befördert:

die Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 82:

Wagener, Mattheus (Eisenach), zu Lts. d. Res.,
Schulze (Gustav) (Erfurt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Deilmann (I Bochum), Betzold (Erfurt), zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Quidde, Unteroff. im Inf. R. Nr. 98, zum Fähnr.,

Jelkmann, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt im Feldart. R. Nr. 33, zum Hauptm.;

Digitized by Google

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schäffer (Adolf) d. Inf. Regts. Nr. 144 (III Berlin), jetzt im Regt.,

Riepe d. Inf. Regts. Nr. 173 (Stettin), jetzt im Regt.,

Fessel (Halle a. S.), Dahle (Stralsund) d. Feldart. Regts. Nr. 34, jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jüngermann (Hagen), Zantop (Münster), Krägeloh (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 67, dieses Regts.,

Moelle (Stettin), Nettesheim (I Essen), Franken (Rheydt) im Inf. R. Nr. 98, dieses Regts.,

Braun (Montjoie), Spielmann (Bonn) b. Ref. Ers. Inf. R. Nr. 1;

Köhler, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 7 bei d. 11. Armee, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Weske, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Belgard), jetzt Kom. d. Etapp. Pferdedepots d. 11. Armee, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

Jonas, Lt. d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 21 (Konitz),

v. Stosch, Lt. a. D. (Braunsberg), zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 12, früher im Garde-Gren. R. Nr. 5, — beide jetzt b. Stabe d. Kom. d. Kraftf. Tr. d. 11. Armee;

Titz, Vizefeldw. (Perleberg), jetzt bei d. Straßenbau-Komp. 36, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Ulrich, Vizewachtm. (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt bei d. Etapp. Sammel-Komp. 22, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Peters, Vizewachtm. (Rendsburg), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 154 bei d. 11. Armee, zum Lt. d. Ref. d. Trains,

Bastian, Vizewachtm. (I Königsberg), jetzt bei d. Etapp. Mun. Kol. 41 d. 11. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Oehlmann im Inf. R. Nr. 163, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 209,

Mau im Inf. R. Nr. 131,

Wittkopf im Inf. R. Nr. 166, — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 215.

Berkermann, Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 212, zum Fähnr. ernannt, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 99.

Benzin, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 209, zum Fähnr. befördert, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 54.

Stichnoth, Feldw. Lt. (Rostock) im Ref. Inf. R. Nr. 214, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müller (Paul) (Swinemünde), Engel, Godlewski (Belgard), Retzke (Neumünster) im Ref. Inf. R. Nr. 209,

Prüllage (Paderborn), Focke (I Bremen), Kalisch (Duisburg) im Ref. Inf. R. Nr. 212,

Baarcke (Schwerin), Dierks (I Hannover), Rust (Celle), Kreutzfeldt (Anklam) im Ref. Inf. R. Nr. 214,

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Matschoß (Gelsenkirchen), Koopmann, Schmidt (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 212, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Merkelbach (Oberlahnstein) bei d. Feldluftschiffer-Abt. 3,

Jesse (Wismar) bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 47 d. XXIII. Ref. Korps, — d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wedemann im Inf. R. Nr. 81,

Moder, Pokatis, Heyer, Kellner, Dilthey, Goldschmidt, Rautenschlein, Bock, Pirsch, Schwarz, Beckmann, Bergin im Inf. R. Nr. 87,

Fleischmann im Inf. Leib-R. Nr. 117,

Schwarz im Feldart. R. Nr. 27,

Ingenohl im Feldart. R. Nr. 61;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Balzer, Fischer im Inf. R. Nr. 81,

Frhr. v. Ketteler im Feldart. R. Nr. 63;

Ruprecht, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Worms), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Klüpfel d. Füs. Regts. Nr. 80 (Wiesbaden), jetzt im Regt.,

Geßler d. Inf. Regts. Nr. 115 (Hanau), jetzt im Regt.,

Bang d. Feldart. Regts. Nr. 63 (I Frankfurt a. M.), jetzt im Regt.;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Ludwig (I Berlin), Pülm, Kreuzer (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 81,

Bauer (Wiesbaden), Haulle (Soest), Cynthius (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 87,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Brandt (Weißenfels), Eckler (I Darmstadt) im Feldart. R. Nr. 25,
Brückel (Gießen), Geyer (Friedberg), Fries (I Frankfurt a. M.) im Feldart. R. Nr. 63;
Schnuhr, Unteroff. im Inf. R. Nr. 147, zum Fähnr.,
Mierau, Fähnr. im Inf. R. Nr. 24, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meltzing (II Berlin), Rosenberg, Voigt (III Berlin), Morgenroth (Ruppin), Rieck, Grothe (Perleberg) im Inf. R. Nr. 24, dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Killing, Stenger, Fähnriche im Inf. R. Nr. 159;

Schulze, Unteroff. im Inf. R. Nr. 114, zum Fähnr.,
Thome, Vizefeldw. (Elberfeld) im Füs. R. Nr. 40, zum Lt. d. Res. dieses Regts.,
Eickelberg, Vizefeldw. (II Bochum) im Res. Fußart. R. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Lüttich, Feldw. Lt. (Heidelberg) im Leib-Gren. R. Nr. 109, zum Lt. d. Res. dieses Regts. ernannt.

Befördert:

Beermann, Fähnr. im Pion. B. Nr. 7, jetzt im 1. Pion. B. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Schroeter im Pion. B. Nr. 10,
Kaune, Piersig im Pion. B. Nr. 16, — sämtlich jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 10 bzw. 16;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Büsselberg d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 3,
Coutelle d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. VII. A. K.,
Busse d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 9 (I Bremen);
Zimmermann, Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 26 (Lüneburg), jetzt bei d. Inf. Ers. Tr. Beverloo, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lauffer, Oberüber, Wieberneit, Schnell (I Königsberg), jetzt in d. 3. Ers. Komp. Pion. Bats. Nr. 1, d. Pion. Bats. Nr. 1,
Reuter (Lüneburg), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 9, d. Pion. Bats. Nr. 9,
Kiefer, Stierwaldt, Spiewok (Metz), Jetter (Weimar), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 16, d. Pion. Bats. Nr. 16,
Schöne (I Hamburg), Schultz (Artur) (Görlitz), Kundt (Liegnitz), Titze, Bethke (Stettin), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 17, d. Pion. Bats. Nr. 17,
Gundlach (Hildesheim), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 23, d. Pion. Bats. Nr. 23,
Wischer (Crefeld), Radzikowsky (I Düsseldorf), Krause (V Berlin), jetzt im Ers. B. d. Pion. Regts. Nr. 30, d. Pion. Bats. Nr. 30;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schulte (Hagen), jetzt in d. Res. Pion. Komp. 78,
Blank (I Bremen), jetzt in d. Pion. Komp. 262;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Baltrusch (I Königsberg), jetzt in d. 3. Ers. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 1,
Kretschmer (Lörrach), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 14;
Krause (Max), Vizefeldw. (Mannheim), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Kulla, Feldw. Lt. (V Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 19, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

Westermann, Fähnr. im Pion. B. Nr. 11, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 11, in d. Res. Verhältnis übergeführt.

Cassel, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Res. Art. Mun. Kol. 33 d. 19. Res. Div., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1915.

Befördert:

Friebe, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 87 (Minden), jetzt b. Gouv. Lille, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Boldt (I Hamburg), Poppinga, Siebelts, Ettling, Gern, Schulze (Wilhelm), Matheis, Dierk, Lindenberg, Thiel, Paetow, Möller (Lübeck), Sanders (II Hamburg), Döhrmann (II Bremen) im Inf. R. Nr. 162, dieses Regts.,
Brach (I Frankfurt a. M.) im Res. Inf. R. Nr. 116;
Fricke, Vizewachtm. (Neuhaldensleben) in d. Gebirgs-San. Komp. 202, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 29. November 1915.

Befördert:

Weber, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel), jetzt bei d. 3. Inf. Mun. Kol. d. XI. A. K., zum Hauptm.,

Reck, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Bromberg), jetzt im Regt., zum Oblt.,

Engelhardt, Fähnr. im Pion. B. Nr. 11, jetzt im I. Pion. B. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Stecher (II Hannover), Förster (Recklinghausen) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 62, beide jetzt im Regt.,

Strick d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (Osnabrück), jetzt bei d. 8. (F.) Mun. Kol. d. X. A. K.,

Thomas d. Ref. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Gelsenkirchen), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 15;

Peters, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Braunschweig), jetzt b. Pferdedepot 2 d. X. A. K., zum Rittm.,

Herms, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 46 (I Hamburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 77, zum Oblt.

Tanzen, Feldw. Lt. (I Oldenburg) im Inf. R. Nr. 91, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Böttticher, Henking, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 46, zu Fähnrichen,

Thiele (Detmold), Böhmer (I Berlin), Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57, beide jetzt im Regt., zu Oblts.,

Büscher, Strümpfel, Fähnriche im Inf. R. Nr. 57, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Mett, Vizewachtm. (Insterburg) bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. I. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Deutsch im Gren. R. Nr. 4,

Schwarz im Inf. R. Nr. 163,

Kühner im Telegr. B. Nr. 4, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 4,

Bergengruen im Telegr. B. Nr. 5, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 5.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1915.

Der Charakter als Leutnant verliehen:

Thomas, Feldw. Unteroff. a. D.,

Holz, Feldw. a. D., — beide bisher in d. Schloßgarde-Komp.

Großes Hauptquartier, den 27. November 1915.

Schmidt (Heinrich), Lt. d. Ref. (Colmar), früher im Jäg. B. Nr. 14, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 8, d. Ref. Offizieren d. Jäg. Bats. Nr. 8 zugeteilt.

Burger, Vizewachtm. (Donaueschingen) im Ref. Feldart. R. Nr. 30, zum Lt. d. Ref. befördert.

Lindig, Lt. d. Ref. (VI Berlin), früher in d. I. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 18, jetzt im Feldart. R. Nr. 90, als Lt. mit seinem Patent vom 18. August 1915 im Feldart. R. Nr. 18 angestellt.

Großes Hauptquartier, den 28. November 1915.

Prinz Heinrich XXXIX. Reuß D., Lt. im Regt. d. Gardes du Corps, vom 1. Januar 1916 ab auf ein weiteres Jahr zur Botschaft in Wien kombt.

Jentzer, Oblt. im Feldart. R. Nr. 9, kombt. z. Dienstl. b. Ref. Drag. R. Nr. 8, in d. Ulan. R. Nr. 8 versetzt.

Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:

Bachmann, Maj. a. D., zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt Führer d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 63,

Pusch, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Cassel, jetzt Bats. Kom. im Landst. Inf. R. Nr. 11.

Zum Major befördert:

v. Puttkamer, Rittm. a. D. (Stolp), zuletzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, jetzt im Hus. R. Nr. 12.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Holz, Hauptm. d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt Komp. Führer im Landst. Inf. B. I Darmstadt (XVIII. 11.),

Rewoldt, Rittm. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (Anklam), jetzt Führer d. Staffelstabes 7.

Angestellt:

Kregczy, Lt. a. D. (Münster), früher in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 15. August 1899 in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

Kirsten, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (II Hamburg), jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 15, zum Oblt.,

Roeneke, Unteroff. im Pion. B. Nr. 28, jetzt bei d. Ref. Pion. Komp. 90, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Niermann (Bochum), d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Wohlfeil, d. Pion. Bats. Nr. 23, jetzt in d. Pion. Komp. 247,

die Vizewachtmeister:

Brieger (Breslau), Kahl Lübeck), Klamroth (Danzig), Schmilinsky, Weiß (II Hamburg) im Landw. Feldart. R. Nr. 15;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hirte (III Berlin), d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.,

Digitized by Google

Puchstein (IV Berlin), d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts.;

Opgenorth (Crefeld), Detleffen (Schleswig), Schütt (Flensburg), Waack (I Cöln), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 28, zu Lts. d. Ref.,

Beckmann, Vizefeldw. (Rheydt) im Ref. Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Hieber, Schimper (I Cöln), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 28, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Bettenworth, Vizefeldw. (Aachen) in d. 4. Feld-Komp. d. II. Pion. Bats. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,

Ferger, Unteroff. im Inf. R. Nr. 25, zum Fähnr.,

Stetefeld, Hauser (Freiburg), Stöckle (Stockach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113,

Huber, Vizefeldw. (Karlsruhe) im Inf. R. Nr. 113, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Raapke im Feldart. R. Nr. 53,

Mürau, Meißner in d. Train-Abt. Nr. 2, beide jetzt bei d. Staffel 9 d. VIII. Ref. Korps;

Muris, Fähnr. im Inf. R. Nr. 47, jetzt b. Inf. R. Nr. 184, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Reuter, Hesselmann, Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 34, zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

Frhr. Schilling v. Canstatt, Fähnr. im 1. Garde-Feldart. R.,

Eskuche, Fähnr. im Gren. R. Nr. 2, — zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Just, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 2.

Küster, Vizefeldw. (Aachen) im I. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 80, d. Charakter als Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 29. November 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Pagenstecher, Oblt. a. D. (Metz), zuletzt Lt. im Pion. B. Nr. 16, jetzt im Landst. Inf. B. III Metz,

Zipfel, Oblt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Barmen), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Diedenhofen IV;

Spindler, Oblt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Inf. B. Landsberg, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hüsgen d. Inf. Regts. Nr. 60 (Reuß),

Blank d. Ulan. Regts. Nr. 15 (V Berlin), — beide jetzt im 6. Landst. Inf. B. Saarbrücken,

Landsberg d. Inf. Regts. Nr. 168 (I Darmstadt), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Rödelheim,

v. Trotha d. 3. Garde-Ulan. Regts. (Höchst), jetzt b. Verw. Chef d. Gen. Gouv. Warschau,

Friedersdorff d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Guben), jetzt bei d. Zentralpolizeistelle d. Gen. Gouv. Warschau,

Warnack d. Gren. Regts. Nr. 12 (III Berlin), jetzt b. Mil. Gouv. in Lodz;

Künze, Lt. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Calau), jetzt im Landst. Inf. B. Landsberg;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Gehrmann (Friedberg), d. Pion. Bats. Nr. 21, jetzt in d. 1. Landst. Pion. Komp. d. XVIII. A. K.,

Hegemann (I Dortmund), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Diedenhofen IV,

Wittig (I Breslau), jetzt im Landst. Inf. B. Glatz;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Frank, Scheibe (I Breslau), jetzt im Landst. Inf. B. Glatz,

Bentenschneider (I Frankfurt a. M.), jetzt im Landst. Inf. B. III Metz,

Müller (Benedikt) (Donaueschingen), jetzt im Landst. Inf. B. Donaueschingen.

Gabrich, Feldw. Lt. (Posen), jetzt im Landst. Inf. B. Posen IX, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Ritter u. Edler v. Oetinger, Lt. d. Ref. (Saarbrücken), früher im Inf. R. Nr. 166, jetzt im Inf. R. Nr. 60, als Lt. mit seinem Patent vom 7. August 1915 in d. letztgenannten Regt. angestellt.

Befördert:

Darius, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Montjoie), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 29, zum Oblt.,

v. Meding, Vizefeldw. (Lüneburg) im Landst. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Linnemann, Vizewachtm. (Hildesheim) bei d. Etapp. Mun. Kol. 22 d. Heeresgruppe v. Mackensen, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1915.

Befördert:

v. Livonius, Oblt. a. D. (Stolp), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 154, jetzt Führer d. Großen Bagage d. 36. Ref. Div., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Becker (Alfred), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 31 (Lennep), jetzt in d. II. Abt. dieses Regts.,

Steinbaur, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 132 (I Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Flieger-Erf. Abt. 5;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizierstellvertreter:

Harbeck in d. Radf. Komp. 54,
Burchard (Engelbert), (I Hamburg) im Ref. Drag. R. Nr. 6,

die Vizewachtmeister:

Thiele (Wilhelm) (I Hannover) im Ref. Feldart. R. Nr. 19,
Brügelmann (II Cöln) in d. Feldart. Abt. 183,
v. Weltzien, d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6,

die Vizefeldwebel:

Gronau (Marienburg), Unger (Solingen), d. Inf. Regts. Nr. 152,
Florin (Limburg a. L.), Roth (Meiningen), Wenck (II Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 235,
Ludewig (Aurich), Möller (I Cassel), Schulz (Erich) (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 236,

die Vizewachtmeister:

Wiese (Freiburg), Assmann (I Cassel) im Ref. Feldart. R. Nr. 51;
Dannheim, Offiz. Stellvertreter (II Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 235, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schwiertz, Vizefeldw. (V Berlin) in d. K. S. Minenwerfer-Komp. 164, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 24. November 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

Koerner (Eberhard) (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65, im Landw. Feldart. R. Nr. 1 XIII.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Beil (Gmünd) im Landw. Inf. R. Nr. 119,
Hochstetter (Gmünd) im Landw. Inf. R. Nr. 124;

zu Oberleutnants:

Grobler (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 119, in d. Vermessungs-Abt. Nr. 13,
Pistorius (Calw), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 119;

zu Leutnants der Reserve:

Gmelin (Rudolf) (Reutlingen), Offiz. Stellvertreter,
Eberspächer (Alfred) (Eßlingen), Epple (Oskar), Friz (Emil) (II Stuttgart), Falk (Fritz) (Freiburg i. B.), Vizewachtmeister, — sämtlich im Landw. Feldart. R. Nr. 1 XIII.;
Momber (Gottlieb) (II Stuttgart), Vizewachtm. im Landw. Feldart. R. Nr. 1 XIII., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Befördert:

Irion, Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121 (Calw), zum Hauptm. im Ref. Inf. R. Nr. 246,
Keller (Ravensburg), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124, zum Oblt. in diesem Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Kolb (Erwin) (Gmünd), Eisler (Gottlieb), Widmann (Karl), Vizefeldwebel im Erf. Inf. R. Nr. 52,
Gutermann (Artur) (Biberach), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 49;

Christ (Johannes) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 246, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Hübler (Hermann) (Ulm), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 246,
Mutter (Karl) (Biberach), Vizefeldw. im Erf. Inf. R. Nr. 52;
Ostermayer (August) (Pforzheim), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 19, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Gunßer, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb), Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 4 XIII.,
Baur, zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Reutlingen), Adj. d. mob. Etapp. Komdtr. Nr. 5 XIII.;
Cavallo, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt im Landw. Train 2. Aufgeb. (Stuttgart), Führer d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 263 XIII., zum Rittm.,
Stockmayer (Johannes) (Calw), Offiz. Stellvertreter in d. Etapp. Fuhrp. Kol. Nr. 263 XIII., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Grünzweig im Landst. Inf. B. Ehingen (XIII. 15.),
Geiselhardt, Held im Landst. Inf. B. Heilbronn (XIII. 10.),
Bächler, Heiland, Köpf, Wassner im Landst. Inf. B. Reutlingen (XIII. 4.).

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Hummel (Robert), Keller (Gustav), Sturm (Hugo) (Reutlingen), Gubitz (Friedrich) (I Stuttgard), Feldw. Lts. im Landst. Inf. B. Reutlingen (XIII. 4.).

Digitized by Google

Stuttgart, den 27. November 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Semmler (Karl) (Biberach), Gaupp (Otto) (Ravensburg), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 123,

Schmidt (Wilhelm) (Ulm), Offiz. Stellvertreter,

die Vizefeldwebel:

Bauer (Friedrich), Bihl (Fritz), Herrmann (Erwin), Steudel (Theodor), Weber (Rudolf) (Heilbronn), Baur (Friedrich) (Leonberg), Moser (Eugen), Ullrich (Gustav) (I Stuttgart), Schneidt (Karl) (Gunzenhausen), — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 126;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Lobmiller (Xaver) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 119,

die Vizefeldwebel:

Trumpf (Friedrich) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 126,

Lubrecht (Wilhelm) (Eßlingen) in d. Radf. Komp. Nr. 1 XIII.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Aichele (Hermann) (I Stuttgart) im Landw. Inf. R. Nr. 119,

Hoffmann (Paul) (Horb) im Landw. Inf. R. Nr. 126;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Vogt, Zwochner im Landw. Inf. R. Nr. 126,

Kail im Landw. Feldart. R. Nr. 1.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Bauder, Riedel, Roesling, Sorg, Steinhardt im Gren. R. Nr. 119,

Glatz, Lövinger im Inf. R. Nr. 121;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Kaminsky (Karl) im Inf. R. Nr. 121,

v. Hofacker (Alfred) im Ulan. R. Nr. 20;

zum Tobel, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Ulm), Führer d. Art. Mun. Kol. Nr. 9 (F) XIII., zum Hauptm.,

Deyhle (Willi) (Ludwigsburg), Offiz. Stellvertreter in d. Inf. Mun. Kol. Nr. 1 XIII., zum Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Offizierstellvertreter:

Blaicher (Theodor) (Horb) in d. Art. Mun. Kol. Nr. 3 XIII.,

Rau (Gustav) (II Stuttgart) in d. Art. Mun. Kol. Nr. 9 (F) XIII.,

Schreiber (Kurt) (II Stuttgart) in d. Art. Mun. Kol. Nr. 1 XIII.,

Seeger (Karl) (II Stuttgart) b. Staffelstab Nr. 63 XIII.;

Gutmann (Herbert) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter im Ulan. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,

Jahn, Offiz. Stellvertreter im Gren. R. Nr. 119, zum Feldw. Lt.

Im Sanitätskorps.

Befördert:

zu Oberstabsärzten:

Dr. Pfleiderer (Eßlingen), St. Arzt d. Res., Regts. Arzt d. Feldart. Regts. Nr. 13,

Dr. Sonntag (Heilbronn), St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Chefarzt d. San. Komp. Nr. 1 XIII.;

zu Stabsärzten:

Dr. Ritter u. Edler v. Hoffmann (I Stuttgart), Ob. Arzt d. Res. b. Res. Feld-Laz. Nr. 4 XIII.,

Dr. Stockmayer (Reutlingen), Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. b. Res. Laz. II Tübingen.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 19. November 1915

das Wilhelmskreuz mit Schwertern: Frhr. v. Tessin, Oberstlt. z. D., komdt. als diensttuender Flügel-Adj. Seiner Majestät des Königs, v. Rom, Maj. und diensttuender Flügel-Adj. Seiner Majestät des Königs, v. Bockshammer, Oberstlt. z. D., komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., Bauer, Oberstlt. z. D., Inspizient d. Waffen bei d. Truppen, Graf v. Reischach, Oberstlt. z. D., Inspizient d. Feldart. Geräts, Dreßler, Zeug-Hauptm., komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., Dr. Ramsperger, Gen. Ob. Arzt a. D., komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., Ritter, Maj. z. D. und Adj., Federer, Rittm. d. Res., Mandry, Hauptm. d. Landw. a. D., b. stellv. Gen. Komdo., Frhr. v. Hügel, Gen. Maj. z. D., v. Krell, Gen. Maj. z. D., Wetzel, Oberstlt. z. D. und Pl. Maj. in Ludwigsburg, Faber, Oberstlt. a. D. und Kom. d. Ers. Bats. Landw. Inf. Regts. Nr. 125, v. Voigt, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ers. Bats. Füs. Regts. Nr. 122, May, Maj. a. D. und Kom. d. Ers. Bats. Landw. Inf. Regts Nr. 119, Schiele, Maj. und Kom. d. Ers. Bats. Inf. Regts. Nr. 125, die Hauptleute Lachenmaier d. Res. a. D. im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119, Richter d. Landw. a. D. im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 119, Althoff d Landw. a. D. im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122, Bökeler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123, Bräuchle d. Res. a. D. im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121, Großmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Ers. B. Landw. Inf. Regts.

Digitized by Google

Nr. 125, Schumm d. Ref. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121, Fromm d. Ref. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 125, Böhmert d. Landw. a. D. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180, Kuhn d. Landw. a. D. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121, Kleinmann d Ref. a. D. im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119, Jolly d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 120, Naegele d. Landw. a. D. im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 121, Bubeck, K. B. Hauptm. d. Landw. a. D. im Erf. B. Füs. Regts. Nr. 122, Jehle, Hauptm. d. Landw. a. D. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180, Gutbier, K. S. Oblt. d. Landw. a. D. im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119, v. Boehringer, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Bats. II Stuttgart, Fehl, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landst. Inf. Erf. Bats. Nr. 3, Hacker, Maj. d. Landw. a. D. b. Komdo. d. mil. Grenzbewachung im württ. Bodenseegebiet, Ernst, Hauptm. d. Landw. a. D. im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 3, Richard Graf v. Pückler u. Limpurg, Maj. und Führer d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 20, Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen, Maj. z. D. und Führer d. Ref. Erf. Esk. d. XIII. A. K., Frhr. v. Pagenhardt, Maj. z. D. und Führer d. Erf. Esk. Drag. Regts. Nr. 26, Etter, Hauptm. d. Landw. a. D. in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, Eberhard, Hauptm. d. Ref. in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, Engel, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. in d. 2. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, Knies, Maj. z. D. und Kom. d. Erf. Pion. Bats. Nr. 13, Kühner, Hauptm. d. Landw. a. D. im Erf. Pion. B. Nr. 13, Kinscherf, Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. in d. Train-Erf. Abt. Nr. 13, Beutler, Zeug-Hauptm. b. Art. Depot in Ludwigsburg, Cramer, Maj. b. Kr. Bekl. Amt, Spang, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Horb, v. Pfundt Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ludwigsburg, Heberle, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ellwangen, Blattmacher, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Ravensburg, v. Donat, Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Leonberg, Krauß, Oberstlt. z. D. und Komdt. d. immob. Bahnh. Komdtr. Heilbronn, Volz, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. und Adj. d. Linien-Komdtr. W, Frhr. Stetten v. Buchenbach, K. P. Oberst z. D. und Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers Ulm, v. Bälz, Hauptm. d. Landw. a. D. und Komdt. d. Kriegsgefangenenlagers II Stuttgart, Dr. v. Bruns, Ob. Gen. Arzt à l. s. d. San. Korps, Dr. v. Burk, Gen. Arzt a. D., chirurg. Beirat und Garn. Arzt d. Fest. Ulm l. U., Dr. v. Gußmann, Gen. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. und Chefarzt im Ref. Laz. II Stuttgart, Dr. Hueber, Gen. Ob. Arzt a. D., Chefarzt im Ref. Laz. III Heilbronn und Ref. Laz. Dir. in Heilbronn, Dr. v. Scherer, Gen. Ob. Arzt a. D. und Ref. Laz. Dir. in Tübingen, Dr. Steiff, Gen. Ob. Arzt a. D., Chefarzt im Ref. Laz. I Ludwigsburg und Ref. Laz. Dir. in Ludwigsburg, Dr. Enderle, Gen. Ob. Arzt a. D. und Ref. Laz. Dir. in Weingarten.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

3. Dezember. Zwei feindliche Monitoren beschossen wirkungslos die Gegend von Westende.

Südlich von **Lombartzyde** (bei Nieuport) wurde ein französischer Posten überrascht; einige Gefangene fielen in unsere Hand. Im übrigen zeigte die Gefechtstätigkeit an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage.

Westlich von Roye mußte ein **französischer Doppeldecker im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen.** Die Insassen, 2 Offiziere, wurden gefangen genommen.

4. Dezember. Die Kampftätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichtiges, stürmisches Regenwetter behindert.

5. Dezember. Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

3., 4. und 5. Dezember. Auf dem größten Teile der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

* * *

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtiggestellte russische Veröffentlichung vom 29. November entspricht auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Überfall auf Newel (südwestlich von Pinsk), der nur unter einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände ganz vertrauten Führern möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand; andere Offiziere werden nicht vermißt. — Daß sich bei Koslince und Czartorysk deutsche oder österreichisch-ungarische Truppen hätten zurückziehen müssen, ist nicht wahr.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

3. Dezember. Unsere Truppen bei dieser Gruppe überfielen bei **Podczerewicze** am Styr (nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny) eine vorgeschobene russische Abteilung und nahmen 66 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

3. Dezember. Im Gebirge südwestlich von **Mitrovica** spielen sich **erfolgreiche Kämpfe** mit vereinzelten feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über **1200 Serben gefangen** genommen.

4. Dezember. Die Kämpfe gegen versprengte serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über **2000 Gefangene** und Überläufer **eingebracht.**

Digitized by Google

5. Dezember. In erfolgreichen Kämpfen bei **Plevlje** und im Gebirge nordöstlich von **Ipek** wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von **Prizren** den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen, abgenommen. — Im **Jama-Gebirge** (östlich von Debra) und halbwegs Krcova—Ohrida wurden **serbische Nachhuten geworfen.**

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden wie der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Dezember. Stellenweise Geschützkampf und Geplänkel.

Wien, 4. Dezember. Nichts Neues.

Wien, 5. Dezember. Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Dezember. Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den **Tolmeiner Brückenkopf** und auf unsere Bergstellungen nördlich davon, trat gestern **dort Ruhe** ein. Bei **Oslavija** wurde heute nacht abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiesen; ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei **San Martino** wurde **eine italienische Abteilung aufgerieben,** die sich mit Sandsäcken herangearbeitet hatte. **Görz** stand unter besonders lebhaftem Feuer, das namentlich im Stadtinnern neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Wien, 4. Dezember. Die Angriffstätigkeit des Feindes gegen den Görzer Brückenkopf und den Nordteil der Hochfläche von Doberdo hält an.

Schwächliche Angriffe und Annäherungsversuche bei Oslavija und vor der Podgora wurden abgewiesen. Die Beschießung der Stadt Görz dauert fort.

Gegen den Monte San Michele und bei San Martino griffen stärkere italienische Kräfte an. Unsere Truppen schlugen auch hier alle Vorstöße zurück.

Wien, 5. Dezember. Gestern beschränkten sich die Italiener an der Isonzo-Front auf Geschützfeuer von wechselnder Stärke; nur bei **Oslavija** versuchten sie bei Tag und Nacht vereinzelte Angriffe, die alle abgewiesen wurden. An der Tiroler Front entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhaftere Tätigkeit gegen den befestigten Raum von Lardaro.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 3. Dezember. Westlich und südlich von **Novipazar** nahmen österreichisch-ungarische **Abteilungen,** denen sich viele bewaffnete Mohammedaner anschlossen, vorgestern und gestern **3500 Serben gefangen.** Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitrovica und Ipek griffen an unserer Seite zahlreiche **Arnauten** ein.

An der Gedenkfeier, die unsere Truppen am 2. Dezember im Sandschak Novipazar und in Mitrovica begingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeistert teil.

Wien, 4. Dezember. Unsere Truppen haben gestern früh die **Höhen südlich von Plevlje im Sturm genommen.** Auch **bei Tresnjevica** südwestlich von Sjenica wurden die **Montenegriner geschlagen.**

Westlich von **Novipazar** vertrieben bewaffnete Moslims plündernde montenegrinische Banden.

An **Gefangenen** wurden gestern bei Novipazar und Mitrovica insgesamt **2000 Mann** eingebracht.

Wien, 5. Dezember. Bei **Celebic** kam es neuerlich zu einem größeren Gefecht. Die **Montenegriner** wurden durch eine von **Foca** aus eingreifende Gruppe an die Grenze **zurückgeworfen.** Südlich von **Plevlje** wiesen unsere Truppen heftige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter den in Plevlje erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und 100 Artillerie-Munitionsverschläge. Südlich von Novipazar wurden gestern abermals 600 Gefangene eingebracht.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

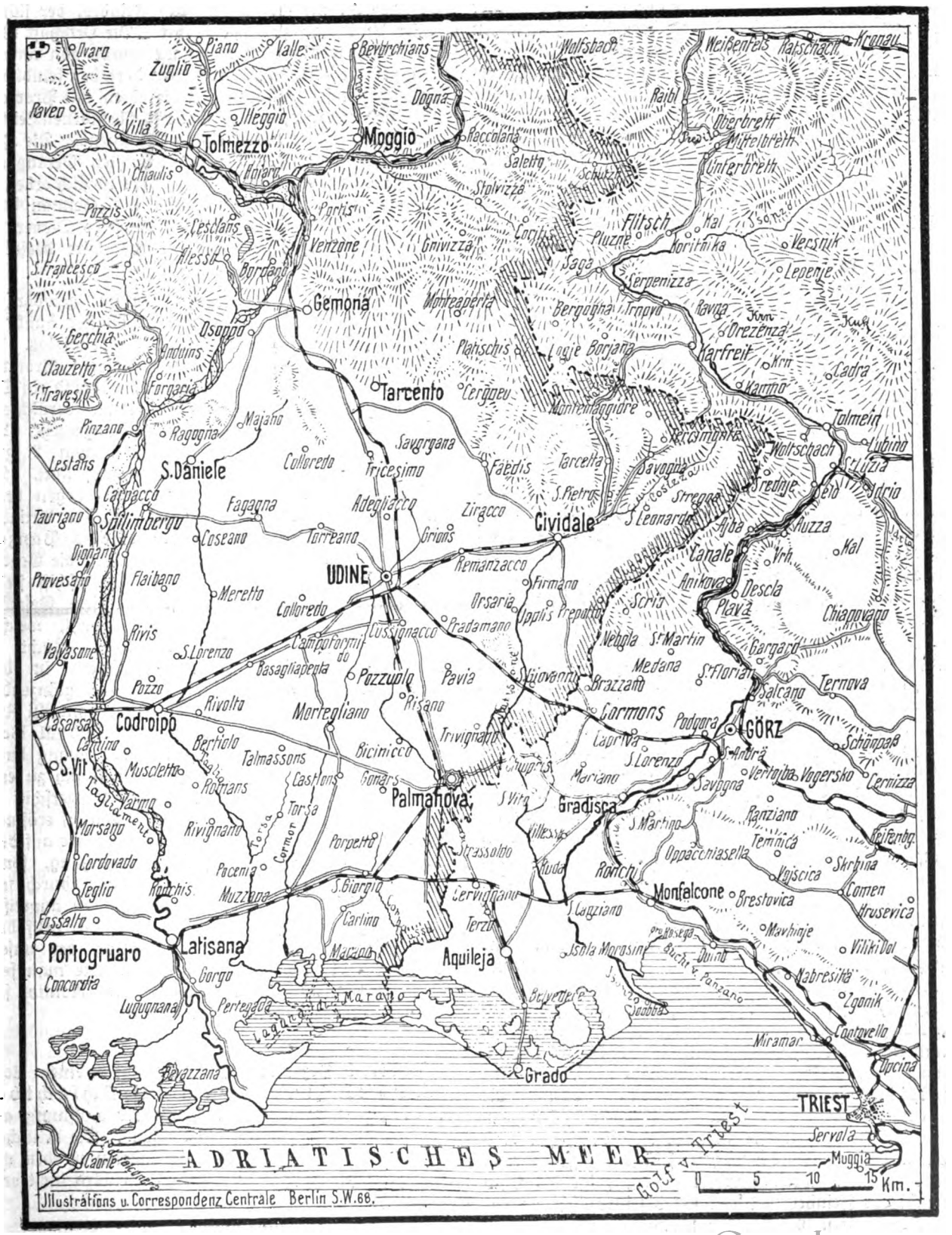
Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 3. Dezember. An der Kaukasusfront beschränkt sich die Tätigkeit, da der frische Schnee stellenweise 3 m hoch liegt und auch heftige Wirbelstürme einsetzen, nur auf bedeutungslose Zusammenstöße der Patrouillen.

An der Dardanellenfront aussetzender Artilleriekampf und heftiger Bombenkampf an einigen Stellen. Bei Anafarta ließ der Feind zwei Panzerkreuzer, bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr zwei Kreuzer eine Zeitlang an dem Feuer seiner Landbatterien teilnehmen. Unsere Artillerie erwiderte der feindlichen Landartillerie wirksam, verursachte bedeutenden Schaden an Teilen der feindlichen Schützengräben, bei seinen Truppen, die außerhalb der Deckungen beobachtet wurden, und vernichtete eine feindliche Maschinengewehrstellung bei Anafarta und einige Bombenwerferstellungen bei Ari Burnu. Außerdem erzielten unsere Artilleristen Volltreffer mit zwei Geschossen auf dem Hinterteil und mit einem Geschoß auf dem Verdeck eines feindlichen Kreuzers, der von den Küstengewässern von Sedd ül Bahr her das Feuer eröffnet hatte, und zwangen diesen Kreuzer, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen. Eines unserer Flugzeuge warf Bomben auf ein feindliches Torpedoboot, das am Nordufer der Bucht von Saros, 3 km westlich vom Kap Iridsche, gestrandet war. Am 1. Dezember warf der Feind, ohne Schaden anzurichten, Bomben auf das Spitalschiff „Reschid Pascha", das durch seine Gestalt und seine Farbe sowie durch seine sichtbaren Zeichen auch dem Feinde als Spitalschiff kenntlich ist.

Digitized by Google

Der österreichisch-italienische Kriegsschauplatz.



Digitized by Google

Konstantinopel, 4. Dezember. An der Irakfront versucht der Feind, sich der Verfolgung unserer Truppen zu entziehen, indem er den Schutz seiner Kanonenboote aufsucht. Jedes derartige Haltmachen des Feindes verwandelt sich dank unserer energischen Angriffe in Flucht. Am 1. Dezember vormittags kostete ein gleicher Versuch den Engländern große Verluste und brachte uns als Beute mehrere hundert Gefangene, 2 mit Lebensmitteln beladene Transportschiffe, ein anderes Fahrzeug, zwei Kanonenboote, zwei Munitionswagen und eine große Menge Kriegsmaterial. Unter den Gefangenen, die zum größten Teil Engländer sind, befanden sich ein Major, ein Hauptmann und ein Fliegerleutnant. Die beiden erbeuteten Kanonenboote sind sehr stark. Das Kanonenboot „Kemed" führt 10 Geschütze, das Kanonenboot „Firikleß" 4 Geschütze vom Kaliber 10,5 und 7,5 und 3 Maschinengewehre. Der größte Teil der auf ihnen erbeuteten Geschütze ist in gutem Zustande. Das eine der Kanonenboote, „Firikleß", wird bereits gegen den Feind verwandt. Unsere vom Norden von Kut el Ammara ausgesandten Streitkräfte greifen die sich zurückziehenden feindlichen Kolonnen in der Flanke an und fügen ihnen gleichfalls viele Verluste zu.

An der Dardanellenfront zeitweilige, aber manchmal langanhaltende Feuergefechte mit allen Kalibern. Bei Anafarta nahmen einige Kreuzer, bei Ari Burnu ein Torpedoboot und ein Monitor, bei Sedd ül Bahr ein Monitor und ein Panzerkreuzer an einer Beschießung des Landes teil, wobei sie unsere Stellungen wirkungslos beschossen. Unsere Artillerie zerstreute zwei feindliche Kompagnien Infanterie, die sich auf dem Marsche nach Kutschuk Kemikli befanden, rief in einem feindlichen Lager bei Bujuk Kemikli einen Brand hervor und sprengte das Munitionsdepot einer feindlichen Batterie in der Umgebung von Lale Baba Tepe in die Luft. Unsere Artillerie brachte eine schwere feindliche Batterie südlich von Azmakdere zum Schweigen. Einer unserer Flieger griff einen feindlichen Flieger an, der das Feuer der Kriegsschiffe leitete, und zwang ihn, zu landen. Bei Sedd ül Bahr auf dem rechten Flügel schleuderte der Feind während eines lebhaften Bombenkampfes in reichlichem Maße Torpedos gegen das Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie beschoß ferner feindliche Bataillone, die Übungen ausführten, zerstreute den Feind und fügte ihm Verluste zu. Der Feind, der, wie in unserem Bericht vom 2. Dezember gemeldet, durch seine Flieger unser Hospitalschiff „Reschid Pascha", trotz der Abzeichen des Roten Halbmondes, das durch internationale Verträge anerkannt ist, mit Bomben angreifen ließ, zögert anderseits nicht, alle seine militärischen Transporte durch die Genfer Flagge vor unserem Feuer zu schützen. So befördert er nachts in zwei Hospitalschiffen Soldaten, die von ihm bei Tage auf diese Schiffe gebracht worden sind. Diese Handlungsweise zeigt die Ohnmacht des Feindes und den Grad seiner Achtung vor den einfachsten Gesetzen der Menschlichkeit.

Konstantinopel, 4. Dezember. An der Irak-Front setzen unsere Truppen, die am 2. Dezember 25 km zurücklegten, die Verfolgung des Feindes, der sich in voller Auflösung zurückzieht, fort. Die Ortschaft Bag Kale dicht westlich Kut el Amara wurde von unseren Truppen besetzt. Wir erbeuteten dort den feindlichen Schleppdampfer „Elsaven", sowie einen mit Proviant, Munition und Kriegsmaterial aller Art beladenen Leichter von 250 t und machten einige Gefangene. Die Zahl der in einer einzigen Woche gemachten Gefangenen beträgt 8 Offiziere, 520 Mann. Das kürzlich erbeutete Kanonenboot „Firikleſſe" wurde in „Selman Pak" umgetauft, weil die Engländer die sechs Diener des Grabes dieses Heiligen, das bei dem Orte desselben Namens liegt, getötet hatten.

An der Dardanellenfront war das gewöhnliche feindliche Feuer zu Lande und zu Wasser dank der kräftigen Antwort unserer Artillerie ergebnislos. Bei Kemikli Liman strandete ein von unseren Granaten getroffenes feindliches Transportschiff, während ein Torpedoboot die Flucht ergriff. Bei Ari Burnu vernichteten wir vor Knlisirt ein feindliches Maschinengewehr. Bei Sedd ül Bahr fand in der Nacht vom 2. zum 3. Dezember ein heftiger Bombenkampf statt. Der Feind schleuderte zahlreiche Lufttorpedos gegen unser Zentrum und den linken Flügel. Unsere Artillerie traf mit vier Granaten ein feindliches Panzerschiff, welches aus der Bucht von Saros die Gegend von Kavak Köprü beschoß. Das Panzerschiff stellte sein Feuer ein und entfernte sich. Unsere Geschütze zwangen auch ein Torpedoboot zur Flucht, welches versuchte, sich den Inseln in dieser Bucht zu nähern. Auf dieser Front wetteiferten in den letzten Tagen unsere Flieger an glänzenden Leistungen. Ein von unserem Fliegerleutnant Ali Riza geführtes Militärflugzeug schoß bei Sedd ül Bahr ein feindliches Flugzeug herunter und zwang durch Bombenwürfe ein feindliches Panzerschiff sich zu entfernen. Ein Torpedoboot, das dem Panzerschiff zu Hilfe kommen wollte, lief auf Grund. Darauf eröffnete unser Flieger Maschinengewehrfeuer gegen die auf dem Deck des Panzerschiffes befindliche Besatzung, sowie auf die des Torpedobootes, und zwang durch sein Feuer ein feindliches Flugzeug, welches ihn angreifen wollte, sich zurückzuziehen. Am 2. Dezember griff derselbe Flieger einen feindlichen Monitor, der unsere Stellungen beschoß, an und traf ihn, wie man feststellen konnte, mit seinen Bomben. Der Monitor sah sich gezwungen, das Feuer einzustellen.

*

London, 3. Dezember. „Times" sagt in einem Leitartikel: Die letzten Nachrichten über die Schlacht bei Ktesiphon ermutigen nicht zu der Hoffnung auf einen baldigen Vormarsch auf Bagdad. Die britischen Verluste waren stark. Die Verwundeten werden auf 2500 geschätzt, die Zahl der Gefallenen wird nicht veröffentlicht.

Digitized by Google

Die Lage auf dem Balkan.

Amtlicher bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 3. Dezember. Nach der Zertrümmerung der Serben am 29. November bei Prizrend zogen sich die Überbleibsel der serbischen Armee gegen Djakova und entlang des Beli Drini gegen Dibra und Skutari zurück. Unsere Truppen setzten die Verfolgung der Serben in beiden genannten Richtungen fort. Am 3. Dezember holte unsere entlang des Beli Drini verfolgende Kolonne die Serben in einer Stellung am linken Ljuma-Ufer ein, griff sie energisch an, zersprengte sie und zwang sie zum Rückzuge, welcher in panikartige Flucht ausartete. Hier ließen die Serben 100 Feldkanonen und Haubitzen, 200 Automobile, eine ungeheure Menge von Kriegsmaterial, 150 Trainfuhrwerke und derartige Mengen von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen zurück, daß der Weg entlang des Beli Drini bis Kula Ljuma dadurch verstopft ist. In der Richtung auf Djakova haben sich die serbisch-montenegrinischen Truppen zurückgezogen und Djakova geräumt, wobei sie sechs Haubitzen im Stiche ließen. Unsere Kavallerie verfolgte sie gegen Djakova. Nach Aussagen von Gefangenen mußte König Peter auf einer Tragbahre getragen werden, weil der Marsch entlang des Driniflusses westlich Kula Ljuma selbst für Pferde unmöglich ist.

*

Mailand, 3. Dezember. Magrini drahtet dem „Secolo" aus Florina: Nachmittags 3 Uhr (Angabe des Tages fehlt, vermutlich Donnerstag) näherte sich bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, Monastir bis auf 2 km. Um 4 Uhr nachm. fuhr ein Automobil mit zwei Kavalleristen in die Stadt ein. Die amerikanische Flagge, die auf den als Hospitälern benutzten Schulen wehte, wurde durch die österreichische ersetzt.

Sofia, 5. Dezember. Der Sonderberichterstatter von W. T. B. meldet: Die Engländer und Franzosen verjagten die bulgarische Bevölkerung aus vielen Dörfern im Gebiete von Tikwesch. 700 Greise, Weiber und Kinder kamen in größtem Elend in Radovisch an.

Pressestimmen zur Vernichtung des serbischen Heeres.

Die Sofioter Blätter besprechen mit Befriedigung das Ende des serbischen Feldheeres und die Befreiung des größten Teils Mazedoniens. Die Presse hebt den Jubel hervor, mit dem die bulgarischen Truppen von der Bevölkerung Mazedoniens begrüßt wurden. Diese Aufnahme hat auch dem einfachsten Soldaten gezeigt, wofür er kämpfte, und hat ihm vor Augen geführt, daß die unerlösten Brüder der Befreiung durch ihn harrten. Dies gab den bulgarischen Truppen die unwiderstehliche innere Kraft, die es ihnen ermöglichte, die verzweifelten Durchbruchsversuche des serbischen Heeres zurückzuweisen.

„Echo de Bulgarie" schreibt:

Der gegenwärtige Kampf ist eine Folge des hinterlistigen Angriffs der Serben auf unsere Einheit in einem kritischen Augenblick unseres nationalen Daseins. Der Kampf wird entschieden zugunsten des Rechts gegen den anmaßenden Nachbar. Seit 40 Jahren trachtet der unersättliche Chauvinismus dieses unruhigen Nachbarn nach dem Gute anderer. Wir wissen heute, daß dieser anmaßende, unduldsame Geist, der der serbischen Jugend systematisch eingeprägt wurde, den Untergang Serbiens bedeutet, das Ende dieses Systems und den Beginn einer neuen Aera der Eintracht auf dem Balkan.

„Narodni Prava" schreibt:

Die serbische Armee ist vernichtet. Nun irren in Albanien kleine Truppenkörper ohne Nahrung, Artillerie und Munition umher. Das Nest der Verbrecher und Streithähne auf dem Balkan ist ausgehoben. Serbien besteht nicht mehr. Heil den Helden, die sich dem Vaterlande opferten! Heil den Führern der verbündeten Heere, die so klug ihre Truppen zum Siege führten! Der Bericht des deutschen Hauptquartiers erkennt das Heldentum der bulgarischen Armee an, erkennt an, daß sie ihre Aufgabe stets mit besonderem Erfolg ausführte. Die Anerkennung freut uns ungemein, und wir sind glücklich, die würdigen Verbündeten der Eroberer Polens, Nordfrankreichs und Galiziens zu sein. Die bisherigen Erfolge unserer Verbündeten und unserer Armee sind eine Bürgschaft, daß wir gemeinsam alle unsere Feinde besiegen, stets einträchtig zusammenwirken und die Welt von der unersättlichen Begehrlichkeit der Entente befreien werden. Nur 40 Tage genügten, um Serbien von der Landkarte wegzuwischen. Der Balkan ist von dem Übel befreit, das ihn viele Jahre gedrückt hat. Der Stützpunkt der Entente auf dem Balkan ist dahin, ein trauriges Werkzeug der Entente für immer zerbrochen. Nach dem Werkzeug kommt die Reihe an die Drahtzieher, die Ententemächte. Der Kampf ist hart, aber wir werden siegen, denn uns vereint der Kampf für die Sache der Menschlichkeit, weil es in unseren Reihen keine Söldner gibt, sondern Soldaten, welche Brüder sind in der Verteidigung der Heimatscholle.

Unter der Überschrift „Heroisches Serbien" veröffentlicht der Bukarester **„Mille"** einen Leitartikel, in dem er darauf hinweist, daß das Aufhören des Bestandes des serbischen Staates eine Einkreisung Rumäniens zur Folge habe, die heute vollendete Tatsache sei, ohne eigene Schuld Rumäniens.

Der Vierverband habe die große Schuld, daß er Serbien zum Widerstande antrieb, ohne zu wissen, ob er ihm rechtzeitig zu Hilfe kommen werde. Neben dieser Schuld und diesem Verbrechen habe Mangel an Verständigung und Herumtappen geherrscht zu einer Zeit, als die Deutschen von der einen Seite in Serbien einbrachen, während die verräterischen Bulgaren von der anderen Seite kamen. Die dem heroischen Serbien gegebene Hilfe kann nicht annähernd wirksam sein. Sie kam und kommt zu spät, selbst wenn Serbien wie auch Belgien wieder in seine Rechte eingesetzt würde. Wer ersetzt alle Opfer, die dafür gebracht wurden, um die Angreifer zu verhindern, daß sie den Bulgaren und den Türken die Hand reichten? Serbien hat sich für den Vierverband geopfert und dieser hat es zum Dank dafür im Stich gelassen. In der Weltgeschichte wird dies eine häßliche Seite bleiben, sei es, daß Unfähigkeit, Leichtfertigkeit oder andere Beweggründe maßgebend waren.

Digitized by Google

Paris, 3. Dezember. Infolge eines Berichtes des Kriegsministers Gallieni unterzeichnete der Präsident der Republik folgende zwei Erlasse:

Erster Erlaß. Artikel 1. Der Oberbefehl über die nationalen Armeen — mit Ausnahme der Streitkräfte auf den vom Kolonialminister, dem Oberbefehlshaber der Land- und Seestreitkräfte Nordafrikas und dem Generalresidenten in Marokko abhängigen Kriegsschauplätzen — wird einem Divisionsgeneral anvertraut, welcher den Titel „Oberbefehlshaber der französischen Armeen" führt. — Artikel 2. Weitere Erlasse und Weisungen werden die Durchführungsbedingungen des gegenwärtigen Erlasses regeln.

Zweiter Erlaß: General Joffre, Oberbefehlshaber der Nordostarmeen, wird zum Oberbefehlshaber der französischen Armeen ernannt.

Die „Times" erfährt aus Paris, Joffres Ernennung zum Oberbefehlshaber sämtlicher französischer Armeen sei von mehr als rein technischer Bedeutung. Die Expedition nach Saloniki sei nun unter Joffres Befehl gestellt und er sei dafür verantwortlich. Wenn man nach dem Grundsatze vorgehe, daß die Verbündeten bei der Leitung der allgemeinen Kriegsführung zusammenarbeiten sollen, dann müßte man von englischer Seite auch einen Mann ernennen, mit dem Joffre beraten und über die zukünftigen Pläne Beschluß fassen kann. Vom Umfange der neuen Pflichten, welche Joffre übernommen habe, werde es abhängen, ob er einen Nachfolger im Kommando über die nördlichen und östlichen Armeen Frankreichs erhalten werde. Die wichtigste Frage sei augenblicklich aber die Levante.

London, 4. Dezember. Die am 2. und 3. Dezember veröffentlichten Verlustlisten weisen 161 Offiziere, darunter 83 in Mesopotamien, und 1189 Mann auf.

In der Unterhaussitzung am 2. Dezember fragte der Nationalist Lynth, wie groß die Verluste an der Westfront bei Loos in den letzten drei Monaten gewesen seien, um wieviel die Front in den letzten drei Monaten vorgerückt sei, ferner wie groß die Verluste der Australier seit ihrer Landung auf Gallipoli gewesen seien, und wie weit ihre Front vorgerückt sei. Tennant erwiderte, es wäre sehr unerwünscht, genaue Angaben über die Stellung der Fronten zu machen; die Verluste der Engländer, Indier und Kanadier hätten in den drei Monaten etwa 95 000 Mann, die der Australier etwa 25 000 Mann betragen.

„Absichten" als Mittel zum Siege.

Churchills Wort, daß in diesem Kriege, zum Unterschiede von früheren, die Absichten wichtiger seien als die Ereignisse, läßt die „Nation" (London) vom 20. November im allgemeinen gelten, beeilt sich aber, hinzuzufügen, daß es den Geist atme, der den Keim der größesten Gefahr berge — der Unentschlossenheit.

Dem Betrachter entgeht nicht ein ganz ausgesprochener Unterschied zwischen dem Geist des ersten Kriegshalbjahres und der zweiten Hälfte des Jahres. Gegen deutsche Übermacht errangen die Westmächte den Sieg an der Marne, zögerten aber dann in der dritten Septemberwoche, Frenchs Streitkräfte und ein oder zwei französische Korps nach Südostbelgien hineinzuwerfen, obwohl dies ein weniger waghalsiges Unternehmen gewesen wäre. Die ganze Antwerpen-Expedition krankte an demselben Mangel, obwohl der Verband deren Wichtigkeit eher erkannt hatte als die Deutschen. Bei der prächtigen Verteidigung Yperns zeigten sich die beiden Gegner in ihrem besten Lichte. Die Deutschen mit ihrem Fetisch Offensive waren nicht weniger bewundernswert als die Briten in der Verteidigung. Aber alle neue Anregung und das dazu gehörige Wagespiel mit der Entscheidung waren auf deutscher Seite, auf britischer Seite die angeborene, tapfere Zähigkeit. Im Osten dagegen heben sich der russische Feldzug in Galizien und die erste Verteidigung Warschaus wie scharfgeschnittene Kameen heraus.

Als der erste Antrieb erschöpft war, scheint Unschlüssigkeit über die Mächte des Verbandes gekommen zu sein, während die Deutschen alles voraussahen und vorbereiteten. Von dem britischen, nur halbausgenutzten Vorstoß auf Neuve Chapelle lernten nicht die Engländer, sondern die Deutschen. Sie wandten die Lehre am Dunajec an, was ihnen sicherlich Anspruch auf die erste der militärischen Tugenden gibt.

In der Tat, das zweite Kriegshalbjahr war, so sonderbar das ist, erfolgreicher für die Deutschen. Diese Feststellung läßt die Gefahr, die in Churchills Wort liegt, erkennen. Gerade die Erkenntnis, daß die Absicht auf unserer Seite war, wirkte verschleppend auf unsere Anstrengungen. Man erkannte damals nicht — und hat es auch jetzt noch nicht begriffen —, daß Ereignisse die Bedeutung von Absichten bekommen und Absichten Ereignisse vereiteln. Wären wir schwächer gewesen, so hätten wir vielleicht zum Ereignis gegriffen und Deutschland dahin gebracht, daß es seinen Irrtum einsah. Die Tatsache, daß wir eine ungeheure Streitmacht aufstellen konnten, gab uns die Neigung zur Muße. Eigentlich trug alles, was sich im nahen Orient ereignete, den Stempel der Unentschiedenheit, mit Ausnahme der voreiligen Entscheidung des Herrn Churchill. Die ganze Balkanlage ist ein Denkmal unserer Unschlüssigkeit. Während die Verbandsmächte zögerten, gewann Deutschland Galizien zurück und sicherte sich Warschau, Brest, Kowno und Wilna. Es scheint ein wesentlicher Unterschied zu herrschen zwischen der Geistesverfassung, die auf feindlicher Seite und der, die auf unserer Seite arbeitet. Die Deutschen haben begriffen, daß im Kriege Unschlüssigkeit die unverzeihbare Sünde ist. Wir haben immer noch eine Voreingenommenheit für das theoretisch Beste und einen Widerwillen dagegen, die Gefühle des Landes zu verletzen, das uns morgen vielleicht an der Kehle sitzt.

Der Geist des Verbandes scheint, so sagt der Aufsatz, an status lymphaticus zu leiden, ist Zuständen der Verzückung unterworfen und wird bei Krisen leblos. Gegenwärtig müssen wir erst noch den Beleg dafür finden, daß der Verband eine klare Vorstellung davon hat, wie er Deutschlands Niederlage herbeiführen will. Ganz unzweifelhaft sind alle Absichten auf unserer Seite. Trauen wir ihnen aber und erlauben wir den beiden Balkan-Neutralen, sich mit dem Feinde zu verbinden, so treiben wir möglicherweise auf ein Remis hin. Wofern wir jetzt nicht mit Entschlossenheit kämpfen, vorausschauend und vorausplanend, so kämpfen wir vergeblich. Wir müssen wirklich endlich

Digitized by Google

begreifen, daß, wenn auch Ereignisse den Krieg nicht gewinnen, der Krieg doch nicht ohne sie gewonnen wird.

Das Spielen mit den kleinen Staaten.

Unter dieser Überschrift schreibt der frühere niederländische Ministerpräsident Dr. A. Kuyper im Amsterdamer „Standaard":

Man kennt die kräftige Sprache Englands, womit es für die kleinen Staaten eintrat. Das hörte man nicht bloß jetzt. Schon immer suchte England eine Ehre darin, sagen zu können, daß es sich als europäische Großmacht für die Erhaltung und Selbständigkeit der kleinen Staaten ins Zeug gelegt hatte.

John Morley rühmte das noch, als es gegen die Buren losgehen sollte, und auch jetzt wieder war es die britische Regierung, die erklärte, verpflichtet zu sein, für das kleine Belgien einzutreten. Und gerade dieser Parole verdankt England auch in Holland so große Sympathien.

Es mußte so kommen, daß für diejenigen, die diese Frage oberflächlich beurteilten, der deutsche Einmarsch ein Greuel war, und daß ein Loblied auf England angestimmt wurde, das einen Krieg riskierte, um Belgien zu Hilfe zu eilen. Hierdurch stand England hoch bei vielen Leuten, wenigstens sofern die Leute die Geschichte nicht kannten und nicht wußten, wie England zu allen Zeiten mit den Kleinen verfahren war, sowohl in Europa wie in anderen Weltteilen.

Ein jeder kennt die Geschichte von Transvaal und dem Oranjefreistaat. Auch jetzt wieder wurde Ägypten durch ein einfaches königliches Dekret verschluckt. Dabei bleibt es aber nicht. Trotz Griechenlands Protest ließ England seine Truppen in Saloniki landen. Und wäre es hierbei nur geblieben, dann wäre die Sache noch zu verteidigen mit der Theorie von Hugo Grotius, wohlverstanden, wenn man diese vorher etwas fälschte. Aber was geschieht jetzt? England bedroht Griechenlands Küste, es schickt seine Flotte aus, um die griechische Küste zu blockieren, und verhindert den freien Handel des freien und neutralen Griechenlands durch seine Kriegsschiffe.

Dämmernde Einsicht. Im zweiten Novemberheft der „Revue des Deux Mondes" bemerkt Francis Charmes zur Expedition auf dem Balkan: Es hätte wenig gefehlt, daß die Franzosen in Saloniki allein geblieben wären. England hat geschwankt, sich zu beteiligen. Die englischen Staatsmänner lieben es, einen Plan lange zu erwägen. Es ist ihre Gewohnheit, Gründe und Gegengründe, ja und nein in einer Phase zusammenzudrängen, wodurch es schwer ist, ihre wahre Meinung zu erfassen. An den Dardanellen hat man eine schwere Enttäuschung erlebt, aber der Entwurf zu diesem Unternehmen stammt nicht von Frankreich, sondern Frankreich ist von England dorthin geführt worden. Außerdem ist der Plan nicht so schlecht gewesen, wie die Ausführung durch General Hamilton. Asquith führt als mildernden Umstand an, daß man dort 200 000 Türken festhalte, aber die kann man an anderer Stelle besser bekämpfen. Die auf Gallipoli gemachten Erfahrungen ermutigen nicht zu einem längeren Verweilen. Aber wenn England Frankreich zu dem Dardanellenabenteuer verleitet hat, so will dieses nicht Gleiches mit Gleichem in Serbien vergelten. Es bestand keine Notwendigkeit, die Dardanellen anzugreifen, dagegen ist es Pflicht, nach Saloniki zu gehen. Freilich ist das Expeditionskorps nicht stark genug, um den vereinigten Mittelmächten und Bulgarien zu begegnen. Man muß sich an den Gedanken gewöhnen, daß man zeitweilig Opfer bringen muß. Aber der schwerste Fehler wäre, Saloniki wieder aufzugeben. Da man dort ist, muß man die Stadt halten, was infolge der Beherrschung des Meeres ungefährlich ist.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

(Forts. aus Nr. 203/204.)

IV.

Am 29. Oktober d. J. habe ich die damalige Lage des serbischen Heeres dahin gekennzeichnet, daß es aus ihr schwerlich noch eine Rettung gebe. Durch die deutsch-österreichisch-ungarische Heeresmacht Mackensens von der Donau südlich 70 km weit, durch starke, von Osten und Südosten vordringende bulgarische Streitkräfte hier bis über die Linie Zajecar—Knjazevac—Pirot—Vranje—Kumanowo—Üsküb zurückgeworfen, hatten die Serben schon damals Rückzugsfreiheit nur noch in südwestlicher Richtung, in die unwirtlichen, schwer zugänglichen Berge Montenegros und Albaniens. In anderer Richtung sich gewaltsam Bahn zu brechen, erschienen aber ihre bereits stark erschütterten Kräfte nicht mehr ausreichend. So drohte ihnen, wenn nicht von außen Hilfe kam, der Untergang durch Kapitulation im freien Felde oder durch Mangel und Auflösung in dem rauhesten und ärmlichsten Gebirgslande unseres Erdteiles.

Die Entscheidung ist gefallen. Das anfänglich noch weite Umgarnungsnetz hat sich, besonders durch das schnelle, tatkräftige Vordringen der Angreifer von Norden und Osten, im Laufe des gegenwärtigen Monats trotz tapferen Widerstandes der Serben immer enger zusammengezogen. Eine Zeitlang konnte es scheinen, als wenn diese versuchen würden, auf dem historischen Schlachtfelde westlich von Pristina, dem Amselfelde, Rettung durch eine Entscheidungsschlacht zu suchen. Doch ist es in dortiger Gegend nur noch zu einer Anzahl von Einzelgefechten gekommen. In der Erkenntnis, daß die Schlacht mit ihrer Niederlage unter völliger Umzingelung endigen würde, haben die aus den bisherigen Kämpfen und Rückzügen übrig gebliebenen Teile des serbischen Heeres sich in die albanischen und montenegrinischen Berge geflüchtet. Es können dies nur noch schwache Kräfte von geringer Widerstandskraft sein. Denn von dem Heere, das bei Beginn des Feldzuges etwa 250 000 Mann stark gewesen sein mag, sind, von anderen Verlusten abgesehen, mehr als 100 000 Gefangene nebst 502 Geschützen und umfangreichem anderen Kriegsmaterial den Siegern in die Hände gefallen. Geringere serbische Kräfte, die sich bei Beginn des Feldzuges in Südserbien befanden

Digitized by Google

und durch das Vordringen der 2. bulgarischen Armee gegen Usküp von ihrer Hauptmacht abgeschnitten wurden, sind, anscheinend über Monastir, gleichfalls in zerrüttetem Zustande nach Albanien entkommen.

Um voll zu würdigen, was die Heeresgruppe Mackensen auch nach dem mit hervorragender Geschicklichkeit und Tatkraft ausgeführten Donauübergange bisher in Serbien geleistet hat, müssen wir uns folgendes vergegenwärtigen: Die Linie Belgrad—Pristina, die als die mittlere Operationslinie dieser Heeresgruppe anzusehen ist, hat, in der Luftlinie gemessen, eine Länge von 290 km. Die Länge der von den Truppen tatsächlich zurückgelegten Wege wird man in Anbetracht der gebirgigen Natur und der geringen Wegsamkeit des Operationsgebietes sowie auch wegen der aus taktischen Gründen oft erforderlich gewesenen Umwege im Durchschnitt mindestens auf das Doppelte, also 580 km annehmen müssen. Diese Entfernung ist unter zahlreichen, zum Teil heftigen und langandauernden Kämpfen, unter den denkbar schwierigsten Witterungs-, Ernährungs-, Unterkunfts- und Nachschubsverhältnissen und auf einem verhältnismäßig schmalen Operationsgebiete, daher oft in tiefer Gliederung in der Zeit vom 9. Oktober — dem Tage nach der Einnahme von Belgrad — bis zum 25. November, also in 47 Tagen überwunden worden. Das ergibt eine durchschnittliche Tagemarschleistung von 12⅓ km. Die Schnelligkeit, mit der die Operation durchgeführt worden ist, erscheint daher hoher Anerkennung wert, nicht minder auch der Umstand, daß sie verhältnismäßig geringe Opfer erfordert hat, und daß es unter so schwierigen Verhältnissen gelungen ist, die Truppen vor schweren Krankheiten zu bewahren.

Die Reste der serbischen Armee aber gehen, aller Hilfsmittel beraubt, in dem verschneiten, wilden Hochgebirge einem Schicksal entgegen, das auch das Mitleid des Feindes erweckt, der sie gleichwohl verfolgen muß. Gewonnen ist der direkte Verbindungsweg zwischen dem Gebiet der Mittemächte und dem unserer Verbündeten im Südosten. Ihn zu sichern, wird fortan eine gemeinsame Aufgabe der beteiligten Staaten sein.

V.

Es war am 2. Oktober d. Js., als eine französisch-englische Truppenmacht von etwa 30 000 Mann, den Protest der griechischen Regierung mißachtend, bei Saloniki auf dem neutralen Boden Griechenlands landete, um Serbien zu unterstützen und bei den anderen Balkanstaaten den Bewerbungen der Vierverbandsmächte um Hilfeleistung in ihrer Gallipolinot Nachdruck zu verleihen. Wenige Tage später folgte bittere Enttäuschung: Bulgarien wies das von Rußland in jenem Sinne gestellte Ultimatum ab, entschleierte sich als Bundesgenosse der Türkei und der Mittemächte und schickte sich gemeinsam mit letzteren zum Angriff auf Serbien an. Griechenland und Rumänien aber erklärten, neutral bleiben zu wollen.

Seitdem sind fast zwei Monate vergangen. Auf Gallipoli liegt ein französisch-englisches Heer nach wie vor, seit nunmehr acht Monaten, den tapferen Türken gegenüber, hilflos am Meeresstrande, nachgerade fast zum Gespötte der Welt. Serbiens Heer ist nahezu vernichtet, fast das ganze Land befindet sich im Besitz Bulgariens und der Mittemächte. Vergeblich hat es auf die verheißene Hilfe seiner Bundesgenossen gewartet. Nur eine französische Division ist von Saloniki aus einige Kilometer über die serbische Grenze vorgerückt, dort aber von den Bulgaren blutig abgewiesen worden. Das ist alles, was die uns feindlichen fünf Großmächte für das Serbenvolk getan haben, das nun schwer für die Sünden seiner Machthaber und Verführer büßt.

Die Landung der Franzosen und Engländer bei Saloniki hätte nur dann der Lage auf dem Balkan vielleicht eine andere Wendung geben können, wenn sie mit mindestens 200 000 Mann erfolgt wäre, höchstens drei Wochen in Anspruch genommen und Griechenland veranlaßt hätte, seine Armee gemeinsam mit dem gelandeten Heere den zurückweichenden Serben zu Hilfe zu senden. Keine dieser Voraussetzungen ist aber eingetroffen. Griechenland hat, dank der hohen Einsicht und dem Mute seines Königs, im wesentlichen an dem Neutralitätsstandpunkte festgehalten. Die Westmächte haben zwar die Ausschiffung von Truppen und Kriegsmaterial fortgesetzt, aber die ausgeschifften Truppen dürften noch heute kaum die Stärke von 100 000 Mann erreicht haben. Große überseeische Unternehmungen sind auch im Zeitalter der Dampfschiffahrt noch zeitraubend und schwierig, zumal wenn bei ihnen, wie im vorliegenden Falle, mit der Unterseebootsgefahr gerechnet werden muß. Allerdings fällt die Schuld an dem ungünstigen Ergebnis der Truppenversammlung bei Saloniki auch auf die bereits geschilderte Unschlüssigkeit der beteiligten Regierungen zurück.

Unsere Gegner stehen nun vor der schwierigen Entscheidung, welche Folgerungen sie aus der auf dem Balkan eingetretenen Lage zu ziehen haben, insbesondere, ob sie das Gallipoli- und das Saloniki-Unternehmen einfach aufgeben oder wie sie beide fortführen sollen. Ein neuer Angriffsversuch auf Gallipoli hat so wenig Aussicht auf Erfolg wie die bisherigen. Der Abzug von dort ist bei der unmittelbaren Nähe eines starken und wachsamen Feindes gefährlich, überdies des moralischen Eindrucks wegen bedenklich. Aber auch untätiges Überwintern am Meeresstrande wäre weder verlockend noch imponierend. Noch weniger empfehlenswert erscheint der Versuch, die bei Saloniki ausgeschifften Truppen dort lange untätig stehen zu lassen. Weder Griechenland, noch die Mittemächte und Bulgarien dürften geneigt sein, dies zuzulassen. Aber, um nunmehr von Saloniki zum Angriff überzugehen, würden kaum 500 000 Mann ausreichen, denn das hieße, den Kampf mit der Heeresmacht Mackensens und Bulgariens sowie mit einer starken türkischen Streitmacht suchen. Und woher die Kräfte nehmen? Sie aus Frankreich fortzuziehen, wird man aus guten Gründen Bedenken tragen. Aus den asiatischen und afrikanischen Kolonialländern? Sie zu entblößen, erscheint kaum minder bedenklich. Denn, wenn auch die

Digitized by Google

von dort kommenden Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen sind, so lassen sie doch deutlich zunehmende kriegerische Neigungen in der gesamten mohammedanischen Welt erkennen, die den Mutterländern schwerlich gestatten, ihre dortigen Streitkräfte erheblich zu schwächen. Unter anderem gibt den Engländern die Niederlage, die sie soeben in Mesopotamien erlitten haben, zu denken. Sie sind ja auch im übrigen gewohnt, ihre Kräfte sorgfältig für Wahrung der ihnen am nächsten liegenden Interessen aufzusparen.

So scheinen denn die Westmächte Hilfe in der Balkannot hauptsächlich von Italien und Rußland zu erstreben. Aber Italien opfert Hekatomben vergeblich für seinen „heiligen Egoismus" und hat wohl Ursache, auch an die Möglichkeit eines Rückschlages zu denken. Wenn es sich bestätigen sollte, daß es gleichwohl sich entschlossen hat, 50 000 Mann für eine Operation in Albanien zu opfern, so wird die Lage auf dem Balkan dadurch nicht entscheidend beeinflußt werden. Von Rußland verlautet gerüchtweise, daß es eine starke Heeresmacht in Beßarabien und bei Odessa versammele, um mit ihr in den Balkankrieg einzugreifen. Wenn dies nicht lediglich ein Bluff ist, so könnte Rußland seine Absicht doch nur unter Teilnahme oder nach Überwältigung Rumäniens ausführen. Es scheint aber wenig Grund zu der Annahme vorzuliegen, daß ihm das eine oder das andere gelingen könnte. Rußland kann gegenwärtig uns so wenig wie Rumänien Besorgnis einflößen, letzteren Staat auch schwerlich zum Aufgeben seiner Neutralität verlocken.

Man kann hiernach gespannt darauf sein, zu welchen Entschlüssen unsere Gegner gelangen werden. Vielleicht hat Lord Kitchener auf der Rundreise, von der er zurückgekehrt ist, den Stein der Weisen gefunden. Wenn es aufs Abwarten ankommen sollte, so könnten wir das reichlich ebenso lange wie der Gegner aushalten. Aber fast komisch muten uns unter den bestehenden Verhältnissen die aus den feindlichen Lagern noch immer laut werdenden Stimmen an, die glauben machen wollen, Deutschland und seine Verbündeten seien genötigt, Frieden unter widrigen Bedingungen zu schließen. Mit verdienter Geringschätzung würde die Nation auf jeden ihrer Angehörigen blicken, der einem solchen Gedankengang zugänglich wäre!

(Abgeschlossen am 30. November.)

Heeres-Rundschau.

Belgien.

Gepanzerte Automobilabteilung. Im belgischen Heere bestand schon vor Ausbruch des Krieges eine Abteilung gepanzerter Wagen, mit Geschützen und Maschinengewehren armiert, die u. a. auch zur Verstärkung des Infanterieangriffs dienen sollte. Die Einteilung der bestehenden Automobil-Schwadron ist folgende: 3 gepanzerte Offizier-Erkundungswagen, 10 Geschützwagen, 2 Munitionskraftwagen, 1 Werkstattwagen, 3 Automobil-Vorratswagen, 1 Lazarettautomobil, dazu 100 Radfahrer und 50 Motorfahrer, insgesamt rund 200 Offiziere und Mannschaften. Die gepanzerten Wagen sind belgischen Fabrikats, die Bestückung besteht aus Maschinengewehren und 40-mm-Geschützen. Die Fahrgeschwindigkeit stellt sich auf 60 km/Std. Nachrichten zufolge soll die Automobil-Schwadron ausgezeichnetes geleistet haben.

Italien.

Die Artillerie im Tripolis-Feldzuge 1911/12. Über die Beteiligung eines Teiles der Feldartillerie im Tripolis-Feldzuge, der mit der „Besitzergreifung" von 90 qkm sichtbarer Erfolge endigte, gibt eine Abhandlung in der „Riv. Mil. Ital." Auskunft. Hiernach wurde am 12. Oktober 1911 ein 3. provisorisches Feldartillerie-Regiment mit vier 9,06-cm-Kanonenbatterien, neuesten Modells, in 18 Transporten verladen und am 17. Oktober ausgeschifft. In das erste Gefecht griffen diese Batterien am 25. Oktober bei Messri ein und unterstützten in den Gräben die Infanterie durch Schrapnellfeuer auf kürzester Brennlänge. Etwa 150 Schuß wurden durchschnittlich von jedem Geschütz während dieses Gefechts verfeuert. Während eines am 4. Dezember von türkischer Seite unternommenen Angriffs 7 km südlich Messri beteiligten sich auf italienischer Seite etwa 40 Feldgeschütze, darunter leichte Gebirgsgeschütze, 7,5-cm-A.-Batterien, 9,06-cm-Kanonen und die kürzlich aus Italien herangeholten artilleristischen Verstärkungen, nämlich zwei 14,9-cm-G.-Kanonen und zwei 21-cm-Mörser. Der gemeldete Erfolg wurde aber aus Mangel an Kavallerie nicht ausgenutzt. Weitere Gefechte vom 8. Juni und 20. September 1912 bei Zansur bieten nichts Bedeutungsvolles. Auf gegnerischer Seite traten insgesamt zwei veraltete Kanonen in Tätigkeit.

Schutzschilde. Auf italienischer Seite sind für den Schützengrabenkrieg zwei Arten von Panzerschilden im Gebrauch. Eine schwere Art von Schutzschilden kommt beim Bau von Sappen zur Anwendung, während die leichtere bei Sturmangriffen angelegt wird. Die Farbe des Schutzschildes ist schwarz, die Form viereckig. Auch eine Art Panzerhelm wird jetzt von den italienischen Truppen getragen.

Kanada.

Kanadische Verluste an Offizieren. Während der Kämpfe um Ypern nahmen an drei Tagen 12 kanadische Bataillone teil. Die Verluste betrugen bei einem Bestand von etwa 350 bis 375 Offizieren über 200. Dieser hohe Prozentsatz an Offizierausfällen ließ nach der „Canadian Military Gazette" zu Niagara eine besondere Offizier-Vorbereitungsschule erstehen, in der Studenten höherer Lehranstalten in kurzer Zeit ihre Befähigung zum Offizier erhalten.

Munitionsanfertigung. Nach einer Aufstellung von Maj. Gen. Bertram, Vorstand des kanadischen Munitionsausschusses, vom 11. Juni d. Js. beträgt die tägliche Produktionskraft Kanadas an Artilleriegeschossen 50 000. Hierfür sind 130 Betriebe beschäftigt.

Aus der militärischen Fachpresse.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Verfolgungskämpfe nach der großen Lothringer Schlacht August 1914. (Art. Mon. Hefte. Septbr./Oktbr.-Heft 1915.)

Major Seeger hat die großen Kämpfe in Lothringen im August 1914 als Kommandeur der Reitenden Abteilung Feldart. Regts. Nr. 15 mitgemacht. Er hat daher in diesen ersten Tagen des Weltkrieges viel Interessantes erlebt.

Digitized by Google

In dem vorstehenden Aufsatz schildert er die Ereignisse des 20. und 21. August, insbesondere die Tätigkeit seiner Abteilung. Er versteht den Leser gerade durch die Einfachheit der Darstellungsweise, die in erster Linie die Vorgänge im Kampf und nur gelegentlich Eindrücke und Beobachtungen wiedergibt, in höchstem Maße zu fesseln. Wir glauben, selbst mit am Scherenfernrohr zu stehen und jene Marschkolonnen mitzusehen, die in der Brust des Führers den bangen Zweifel weckt: ist's Freund oder Feind? Gottlob hatte das Auge des Führers sich nicht getäuscht, wie sich sehr bald herausstellte. Die gegnerische Artillerie findet volle Anerkennung. Im Gegensatz dazu steht die französische Kavallerie, die sich als nicht auf der Höhe stehend zeigt. Die Tätigkeit der Reitenden Abteilung brachte uns am nächsten Tage als Siegestrophäen 3 Geschütze und 12 volle Munitionswagen ein. Wir beglückwünschen den Führer nachträglich zu diesem Erfolge und danken ihm auch dafür, daß er uns durch Niederschrift hat teilnehmen lassen an seinen Erlebnissen am 20. und 21. August 1914. Sch.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Der Munitionsersatz bei der Feldartillerie. (Aus dem Französischen.) (Art. Mon. Hefte. Septbr./Oktbr.-Heft 1915.)

Die Geschütze finden die erste Munitionsreserve in der Staffel, die aus dem Artilleriepark des Armeekorps und aus dem Armeepark, ohne das Zwischenglied der leichten Kolonne, unmittelbar ergänzt wird. Der Artilleriearmeepark oder auch der „große Park" genannt, erhält die Munition aus den Munitionszügen, die von den Fabriken entsandt werden. Sch.

Über einige Meßinstrumente für Art. Offiziere und Art. Stäbe. (Art. Mon. Hefte. Septbr./Oktbr.-Heft 1915.)

Die Art. Hauptleute Huber und Bondi (anscheinend der schweizerischen Armee angehörend) geben eine Beschreibung solcher Richtinstrumente, die zum Einrichten der Geschütze in verdeckter Stellung angewandt werden sollen, ohne daß zu ihrem Gebrauch das Mitführen und das Aufstellen eines Dreibeingestells (Stativs) nötig ist. Ohne Zweifel pürde hierin ein großer Fortschritt zu erkennen sein, denn der Aufstellungsplatz des Gestells verrät leicht die Stellung selbst. Ob dieser Vorteil die geringere Genauigkeit des Instruments, die der freihändige Gebrauch naturgemäß mit sich bringt, voll ausgleichen kann, wäre durch Versuche festzustellen. Die Ausführungen gewinnen an Klarheit und Anschaulichkeit durch gute Zeichnungen und Bilder. Der Aufsatz verdient die volle Aufmerksamkeit jedes Artilleristen. Sch.

Die schwere und elastische Kuppel für Geschütze mittlerer Kaliber als Abwehr gegen großkalibrige Mörser in den Befestigungen. (Art. Mon. Hefte. Septbr./Oktbr.-Heft 1915.)

Der italienische Geniehauptmann Emilio Marrullier hat in der „Rivista di Artigleria e Genio" (Dezbr. 1914) seine Gedanken und Anschauungen zum Ausdruck gebracht, die der beispiellose Erfolg der deutschen und österreichisch-ungarischen Angriffsartillerie im Herbst 1914 hervorgerufen hat. Er ist der Ansicht, daß es möglich sei, die zurzeit bestehende Überlegenheit der Angriffsmittel durch entsprechende Maßnahmen des Verteidigers auszugleichen. Zunächst sei es notwendig, noch schärfer wie bisher die Kampfmittel der Fern- und Nahverteidigung zu trennen. Dadurch würde vor allem die Anhäufung vieler wichtiger Kampfmittel auf engem Raum vermieden. Der Angreifer sei daher zur Zersplitterung seiner Feuerkraft gezwungen, wodurch der Verteidiger wenigstens einen Zeitgewinn erreiche. Für das wichtigste Mittel aber zur Erhöhung der Verteidigungskraft hält der Verfasser die Anwendung des elastischen Kuppelbaues in den Panzertürmen. Er sucht zu beweisen, daß das Geschoß beim Nachgeben der Kuppel aus seiner bisherigen Richtung gebracht würde und daher zu mindestens eine erhebliche Einbuße an lebendigen Kräften erlitte, wenn nicht gar sich überschlagen würde. Die Beweisführung ist entschieden neuartig. Sie verdient vielleicht der weiteren Prüfung. Der Aufsatz gibt auf alle Fälle neue Gedanken und Anregung. Deswegen kommt dem verdienstvollen Herausgeber der Art. Mon. Hefte unser Dank für die Wiedergabe dieses interessanten Aufsatzes zu. Sch.

Verschiedenes.

Die Mechanik und ihre Anwendungen. (Art. Mon. Hefte. Septbr./Oktbr.-Heft 1915.)

Professor Dr. Dziobek hat auf Veranlassung des Herausgebers der Art. Mon. Hefte es übernommen, die Grundbegriffe der Mechanik zur Darstellung zu bringen, und zwar in einer Weise, daß auch der mathematisch wenig vorgebildete Leser den Ausführungen mit Nutzen folgen kann. Keinen geeigneteren Fachmann konnte gewiß die Schriftleitung hierfür wählen als Professor Dz., der seit Jahren an der militärtechnischen Akademie mathematische Vorlesungen hält und daher am besten beurteilen kann, welche Kenntnisse er, um dem Leserpublikum der A. M. H. verständlich zu sein, als bekannt voraussetzen darf. Die Besprechung soll anscheinend in einer größeren Zahl von Artikeln erfolgen. Der vorliegende behandelt im ersten Teil die reine Bewegungslehre oder die Phoronomie, im zweiten Teil die Masse und die Massengeometrie. Ich behalte mir vor, den Inhalt später, wenn die Abhandlung abgeschlossen sein wird, im Zusammenhang wiederzugeben. Heute sei nur die Aufmerksamkeit der Leser auf diesen Aufsatz hingelenkt, und zwar gerade auch solcher Leser, die sonst vor mathematischen Formeln zurückschrecken. Sch.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze: Übersichtskarte des Balkan-Kriegsschauplatzes.
Skizze: Der österreichisch-italienische Kriegsschauplatz.
Kriegstagebuch.
Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage IV. und V. (Fortsetzung aus Nr. 203/204.)
Heeres-Rundschau: Belgien: Gepanzerte Automobilabteilung. — Italien: Die Artillerie im Tripolis-Feldzuge 1911/12. Schutzschilde. — Kanada: Kanadische Verluste an Offizieren. Munitionsanfertigung.
Aus der militärischen Fachpresse.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 223/224.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das litterarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 225. | **Berlin, Donnerstag den 9. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ob. Komdo. d. 11. Armee: Eilsberger, Hauptm. (Stab d. Generals d. Pioniere).
Gen. Komdo. d. XXIV. Res. Korps: Dr. Werner, Assist. Arzt d. Landw.
Res. Inf. R. 1: Schliebs, Hauptm. d. Res.
Gren. R. 2: Staedel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 5: Kanne, Pohlmann (Inf. R. 141), Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 29: Müller (Ulrich), Lt. und Adj., Goldfinger, Lt. d. Landw.
Landw. Inf. R. 36: Hirsch, Schilling, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 37: Helm, Rittm. a. D.
Res. Inf. R. 40: Willeke, Lt. d. Res.
Inf. R. 43: Schulz (Johannes), Tollkiemitt, Lts. d. Res.
Inf. R. 46: Graser, Lt. d. Res.
Inf. R. 50: Knoch, Lt., Schiedeck, Lt. d. Res. (Landw. Inf. R. 7).
Res. Inf. R. 66: Simon, Lt. d. Res., Fiedler, Böhme, Lts. d. Landw.
Res. Inf. R. 72: Witte, Beyer, Martini, Lts. d. Res.
Landw. Inf. R. 81: Steuernagel, Lt. d. Landw. (Leibgarde-Inf. R. 115).
Res. Inf. R. 87: Schiedrum, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 91: Rohkamm, Oblt. d. Res. (Inf. R. 164).
Inf. R. 118: Kilian, Hagenah, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 118: Hein, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 202: v. Renesse, Lt.
Res. Inf. R. 251: Schmitt, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 260: Waxmann, Oberstlt.
Res. Inf. R. 267: Oehme, Lt. (Gren. R. 2).
Inf. R. 333: Blitzner, Lt.
Inf. R. 341: Wegener, Hintze, Lts.
Landw. Inf. R. 349: Mohr, Lt.
Feldart. R. 26: Oppermann, Lt. und Adj.
Feldart. R. 39: Richter, Lt.
Feldart. R. 56: Pietrusky, Lt.
Minenwerfer-Komp. 252: Knauer, Oblt.
Feld-Flieger-Tr.: Nolte, Lt.
Train-Abt. 17: Zimmermann (Willy), Oblt. d. Res.
Etapp. Mun. Kol. 1 d. Landw. Korps: Triest, Lt.
Mil. Paketdepot Berlin-Schöneberg: Ruppenthal, Hauptm. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 392 und 393.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1915.

Befördert:

Krause, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Weimar), jetzt in d. 2. überplanmäß. Landw. Battr. d. XI. A. K., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Brock, Schurhammer (Karlsruhe), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 40,

die Vizewachtmeister:

Holzapfel (IV Berlin) im Feldart. R. Nr. 229,
Beerbaum (Aschersleben), d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt in d. San. Komp. 115;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

Kleinböhl, May (II Frankfurt a. M.), Müller (Friedrich) (IV Berlin), Vizewachtmeister b. Staffelstabe 116;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Laier (Bruchsal), Rapp (Karlsruhe), Feldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 40,
Kuner (Freiburg), Schön (Mannheim), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 40.

Großes Hauptquartier, den 1. Dezember 1915.

v. Petersdorff, Gen. Maj. z. D., zuletzt Oberst und Kom. d. Landw. Bez. I Essen, jetzt d. stellv. Gen. Komdo. d. XV. A. K. zur Verwendung als Polizeimeister in Straßburg i. E. zur Verfügung gestellt, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Diggins (Bremerhaven), Hengstenberg (Geldern), Sauerwein (II Hamburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 31, zu Lts. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 2. Dezember 1915.

Befördert:

Canetta, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (II Cöln), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 16, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Brandt, Vizefeldw. (Aachen), d. Inf. Regts. Nr. 25, jetzt in d. Regt.,
Weil (Lothar) (Görlitz), Vizewachtm., d. Feldart. Regts. Nr. 5, jetzt in d. Reit. Abt. dieses Regts.,
Wick (Adolf), Vizefeldw. (Arolsen) im Ref. Inf. R. Nr. 71,
Friedrichs (Rostock), Bosselmann (Schwerin), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 90.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Herold d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 36,
Gruchot d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 13 (Gelsenkirchen),
Dansmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Solingen), — diese zwei jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 67,
Heuser d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Hameln), jetzt im Inf. R. Nr. 368,
Girardet (Gleiwitz), Drescher (Belgard) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 16, jetzt im Inf. R. Nr. 369,
Baumgarten d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Münster), jetzt im Inf. R. Nr. 371;

Frhr. v. Twickel, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4 (Siegburg), jetzt bei d. 10. Kav. Esk., 10. Ers. Div., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Helling d. Inf. Regts. Nr. 28 (Coblenz), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 65,
Thieme d. Inf. Regts. Nr. 77 (Gotha), jetzt im Inf. R. Nr. 368,
Fromm d. Inf. Regts. Nr. 71 (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Inf. R. Nr. 371,
Schell d. Feldart. Regts. Nr. 44 (Siegburg), jetzt in d. Fußart. Battr. 413,
Lauz (Karl) d. Inf. Regts. Nr. 81 (Görlitz), jetzt in d. Minenwerfer-Komp. 162,
Köhne d. Kraftf. Bats. (Muskau), jetzt b. Posttraftwagenpark d. Armee-Abt. v. Strantz;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rathke (III Berlin) im Inf. R. Nr. 50, dieses Regts.,
Weitmann (Stuttgart) bei d. Kraftw. Kol. d. V. A. K., d. Kraftf. Bats.,
Iber (Posen) im Ref. Inf. R. Nr. 7,
Nock, Dietlicher (Freiburg), Burghard (Erfurt), Welter, Jacobs (Aachen), Linser (Karlsruhe), Gaus (Pforzheim) im Ers. Inf. R. Nr. 28,
Eckert (II Bremen), Lorenz (Stralsund) im Inf. R. Nr. 357,
Weiß (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 358,
Thärichen, Unger, Niemann (I Hannover), Aring, Hemken (Osnabrück), Ahrens (II Oldenburg) im Inf. R. Nr. 368,

Digitized by Google

Ruth (I Cassel), Steiner (Sondershausen) im Inf. R. Nr. 370,
Engel (Weimar) im Inf. R. Nr. 371.

die Vizewachtmeister:

Roßberg (Willi), Roßberg (Walter) (II Bochum), Glawatz (Metz), Bühring (I Braunschweig) im Ref. Feldart. R. Nr. 33,
Thöling (II Oldenburg) im Feldart. R. Nr. 94;

zu Leutnants der Landwehr:

Garthoff, Vizefeldw. (Liegnitz) im Ref. Inf. R. Nr. 7, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Waffmann, Vizewachtm. (Recklinghausen) im Ref. Feldart. R. Nr. 33, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Seidel d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 68,
Woeller d. Landw. a. D. (Belgard), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Deutsch-Krone), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Bromberg (II. 16.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Weisert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Metz), vorher in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 67 (Metz), jetzt im Landw. Inf. Ers. R. Nr. 2,
Menke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 53 (Coblenz), jetzt im Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 17;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Sax (Wesel), Sinne (Gelsenkirchen), Losse, Schlesinger (II Hamburg), Hock (II Dortmund), Knieriem (I Hamburg) im Landw. Inf. Ers. R. Nr. 1;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ley (I Bremen), Nagel (II Hamburg) im Landw. Inf. Ers. R. Nr. 1,
Teichgräber (I Dortmund) im Landw. Inf. R. Nr. 30,
Roever (Erfurt) im Landw. Brig. Ers. B. 44;
Mamsch-Waschul, Unteroff. im Inf. R. Nr. 45, jetzt im II. Ers. B. d. Regts., zum Fähnr.,
Wenck, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt im II. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 3, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

Jander, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 1 (Bartenstein), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Frhr. Wolff v. u. zu Todenwarth, Lt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, jetzt in d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 8.

Kuß, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 1, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Befördert:

Koehler, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Jahn im Hus. R. Nr. 9,
Meineke, Arfsten im Ulan. R. Nr. 15;
Schoenberg, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Stabe d. Generals d. Ing. und Pion. Korps b. Gen. Gouv. in Belgien, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Hörning d. Ulan. Regts. Nr. 6 (Eisleben), jetzt in d. 1. Landw. Esk. d. XVIII. A. K.,
Lenzmann d. Hus. Regts. Nr. 11 (Kattowitz), jetzt b. Mil. Gouv. von Brabant;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Müller (Ernst) (II Berlin), jetzt im 3. Landst. Inf. B. Brandenburg,
Walterspiel (Karlsruhe), jetzt im Landst. Inf. B. Wetzlar.

Schmidt (Heinrich), Vizefeldw. im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 1. Dezember 1915.

Kayser, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (II Cöln), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit Patent vom 19. August 1913 in d. genannten Regt. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 2. Dezember 1915.

Rabe v. Pappenheim, Oberst und Flügel-Adj. des Fürsten zu Schaumburg-Lippe D., jetzt Kom. d. Mun. Kol. und Trains d. XXXX. Ref. Korps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Schirmer (Arolsen), Dille (Gotha), Klopfleisch (Weimar), Schumann (Eisenach), Schmidt (Ernst) (Marburg) im Ref. Inf. R. Nr. 83,
Rutte (III Berlin), d. Gren. Regts. Nr. 8, jetzt in d. Regt.

Digitized by Google

Pyritz, Feldw. Lt. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 54, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 3. Dezember 1915.

Lüders, Feldw. Lt. (Saarbrücken) im Landst. Inf. B. Forbach (XXI. 9.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Risch (Mainz), Senßfelder, Urban, Diehl (II Darmstadt), Hanefeld (I Frankfurt a. M.), Volk (Höchst), Arnold (Limburg a. L.), Wunderlich (Calau), Schewsky (II Berlin), Stahl (IV Berlin) im Inf. R. Nr. 186,

Eichler (I Berlin), Richter (IV Berlin), Simon (II Cassel), Schwarz (I Braunschweig), d. Garde-Füs. Regts.,

Komoll (Coblenz) im Landw. Inf. R. Nr. 81,

die Vizewachtmeister:

Cloer (Münster) im Res. Feldart. R. Nr. 239,

Meylahn (Anklam), d. Feldart. Regts. Nr. 53, jetzt in d. I. Ers. Abt. dieses Regts.,

Habert, Stapf, Caesar, Jessen, Dahl (Stettin), Körte, Glaubitz (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 38,

Rathke, Turack (Stettin), d. Train-Abt. Nr. 2, beide jetzt b. Staffelstab 7 d. 3. Inf. Div.;

Ruoff, Vizewachtm. (bisher Ulm) im Feldart. R. Nr. 38, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 30. November 1915.

Den Charakter als Major haben erhalten:

Aßenmacher, Hauptm. d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt Führer d. 2. Landst. Pion. Komp. d. VIII. A. K.,

Jacobs, Hauptm. d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Rastatt), jetzt Chef d. Etapp. Bau-Dir. d. 5. Armee.

Befördert:

Sier, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. (Gera), jetzt Führer d. Etapp. Kraftw. Kol. 14 d. 5. Armee, zum Oblt.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Heilig (Stockach) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 20 d. 5. Armee,

Vieregg (IV Berlin) bei d. Kraftradfahr-Abt. 11 d. 5. Armee;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Scheibert (Beuthen i. Ob. Schles.), Wilke (Guben) d. Feldart. Regts. Nr. 56, beide jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 10;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

v. der Heyden d. Ulan. Regts. Nr. 12 (V Berlin), jetzt Kom. d. Res. Prov. Kol. 13 d. V. Res. Korps,

v. Hoffmann d. Drag. Regts. Nr. 4 (Graudenz), jetzt im Res. Drag. R. Nr. 3;

v. Scheele, Oblt. a. D. (Gnesen), zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 10, jetzt im Res. Drag. R. Nr. 3;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

König (Walter) d. Inf. Regts. Nr. 13 (I Cöln), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 98,

Schroeder (Paul) d. Inf. Regts. Nr. 155 (I Frankfurt a. M.), jetzt im Regt.,

Sueßmann d. Ulan. Regts. Nr. 1 (I Breslau), jetzt im Res. Ulan. R. Nr. 6;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Knirlberger, Redenbacher, Mannhart, Groß im Fußart. R. Nr. 13, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Miethe (VI Berlin), Jarczyk (Rybnik) im Res. Feldart. R. Nr. 9,

Müller (Wilhelm), Heier, Ronnefeldt (VI Berlin) im Res. Feldart. R. Nr. 10,

Waldhelm (Posen), d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt bei d. Res. Prov. Kol. 14 d. V. Res. Korps,

Grünter (II Düsseldorf), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im Res. Fußart. R. Nr. 13,

Carl (Recklinghausen), Düsselberg (Crefeld), Spanke (Duisburg) im Res. Fußart. R. Nr. 16,

Pollich (bisher Gmünd) in d. Fußart. Battr. 323,

Grüne (Bonn) in d. 13. Battr. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 7;

Dietrich, Vizefeldw. (Metz) in d. Fußart. Battr. 206, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Baedeker (II Altona) bei d. Fußart. Mun. Kol. 204 d. V. Res. Korps,

Haake (IV Berlin) bei d. Mun. Kol. d. 6. Battr. Res. Fußart. Regts. Nr. 18;

Fricke, Unteroff. im Füs. R. Nr. 37, zum Fähnr.,

Thiel, Fähnr. im Pion. B. Nr. 9, jetzt im I. Pion. B. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Henke (I Bremen), d. Inf. Regts. Nr. 75,
Burmeister, Klüver, Jensen, Böhme, König, Stoltenberg, Bender, Bustorff, Kutzner, Völker, Nolte, Eckert (Kiel), Nörrelykke, Wichard (Flensburg), Petersen, Franzen, Lucht (Rendsburg), Seefluth, Micheel (Neumünster), Ahrens (Altona), Pahl (II Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 85,
Promies (Neuhaldensleben) im Ref. Inf. R. Nr. 66,
Harmening (Jena), v. Mühldorfer (Göttingen), d. Garde-Fußart. Regts., jetzt im I. Bat. 2. Garde-Fußart. Regts.;
Aleithe, Vizefeldw. (Bernburg) im Ref. Inf. R. Nr. 66, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Lüders, Vizewachtm. (IV Berlin) im II. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Genz (Albert), Genz (Gustav), Fähnriche im Gren. R. Nr. 12, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ploetz (Halle a. S.), Ambroselli (Neusalz a. O.), Meyer (Fritz) (III Berlin), Engelmann (Guben), d. Gren. Regts. Nr. 12;
Herzog, Fähnr. im Inf. R. Nr. 131, jetzt im Inf. R. Nr. 190, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Rickleſs, Unteroff. im Inf. R. Nr. 190, zum Fähnr., unter Belassung bei diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 135,
Angermund, Höppner, Noack, Unteroffiziere im Inf. R. Nr .151, zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Rempe, Vizefeldw. (Paderborn), d. Inf. Regts. Nr. 151,
Riemann (Allenstein), v. Heimrod (Lötzen), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 75;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Zedtwitz im 1. Garde-Drag. R.,
Troschel im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 28,
Roy, Schiffer, Thomßen, Alberti, Dörstling im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 32;
Grüder, Unteroff. im Eisenb. B. Nr. 4, jetzt b. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 4, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Jacobi d. Inf. Regts. Nr. 128 (Duisburg), jetzt bei d. 7. mob. Bahnh. Komdtr. d. XVII. A. K.,
Teschner d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (Potsdam), jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 8,
Gerloff d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (I Braunschweig), jetzt bei d. Eisenb. Bau-Komp. 18;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lewerenz d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (I Königsberg), jetzt bei d. Linien-Komdtr. N (Königsberg),
Hülsmann d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (Halle a. S.),
Müller (Hugo) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kattowitz), — diese zwei jetzt b. Eisenb. Hilfs-Bat. 2,
Heuer d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Landsberg a. W.), jetzt bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 21,
Zietz d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Deutz), jetzt bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 22,
Benteler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sprottau), jetzt bei d. immob. Bahnh. Komdtr. Frankfurt a. O.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Preiss bei d. Eisenb. Bau-Komp. 7, d. Eisenb. Regts. Nr. 1,
Schultze (Fritz) (IV Berlin) bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 13, d. Eisenb. Regts. Nr. 2,
Flörke (Saarbrücken) bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 9, d. Eisenb. Bats. Nr. 4,
Kober (Lauban) b. Armier. B. 30, d. Jäg. Bats. Nr. 5;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Cruse (Spandau) bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 32, d. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,
Hädicke (II Essen) bei d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 9, d. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.,
v. Paliszewski (Posen) b. Armier. B. 30, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Kroeck (I Essen) bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 16, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Boettger, Merten, Kockelmann, Ellermeier, Trautwein, Kappus im Inf. R. Nr. 69,
Arend, Herhahn in d. Train-Abt. Nr. 8, diese zwei jetzt bei d. Kol. und Trains d. VIII. A. K.;

zu Fähnrichen:

Brockes, Plaumann, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 69;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Kempis d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Bonn), jetzt b. Pferde-Laz. d. VIII. A. K.,

Digitized by Google

Rhodius d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Jülich),
Siebel d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Neuwied), — diese zwei jetzt bei den Fuhrp. Kol. d. VIII. A. K.;
Köchlin, Vizefeldw. (Rheydt) im Inf. R. Nr. 68, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Stein im Huf. R. Nr. 6,
Emsmann im Feldart. R. Nr. 38.

Karlmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarlouis), jetzt im Inf. R. Nr. 57, zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.
Peres, Lt. d. Ref. (Solingen), jetzt an d. B. A. K. Schule Ostende, vorher im B. A. K. Zug d. VII. Ref. Korps, bei d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 25 eingereiht.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Helmrich, Schmöe (Minden), Scharff (I Bremen), Middel (I Dortmund), Vizefeldwebel im Ref. Jäg. B. Nr. 20,
Fügner (Hildesheim), Ebeling (I Braunschweig), Offiz.Aspiranten bei d. Feldflieger-Abt. 43;
Delliehausen, Offiz. Aspirant (I Frankfurt a. M.) bei d. Flieger-Ers. Abt. 3, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Böhm, Schimmel (Wesel), Feldw. Lts. im Ref. Inf. R. Nr. 255, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 1. Dezember 1915.

Vogt, Lt. d. Ref. a. D. (I Trier), zuletzt in K. u. K. Österreich. Ungar. Heeresdiensten, als Lt. mit einem Patent vom 1. Dezember 1911 bei d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 69 angestellt.

Befördert:

Hoffmann, Deichmann, Nützenadel, Fähnriche im Inf. R. Nr. 32, zu Lts., vorläufig ohne Patent,
Spiritus (Bonn), Reichenbach (Pforzheim), Vizewachtmeister in d. Gebirgs-Kanonen-Abt. 4, zu Lts. d. Ref.,
Schmithals, Fähnr. im Inf. R. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Lübbert, Schulte-Hermann, Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 22, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,
Sabatzky, Vizewachtm. (Münster) im Feldart. R. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 2. Dezember 1915.

v. Schelitha, Maj., im Frieden Pl. Maj. in Danzig, jetzt Pl. Maj. in Wilna, hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Befördert:

Frhr. v. Bissing, Lt. d. Ref. d. Garde-Drag. Regts. Nr. 23 (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Ob. Kombo. d. 10. Armee, zum Oblt.,
Raabe, Vizefeldw. (V Berlin) in d. Masch. Gew. Komp. 1 b. Inf. R. Nr. 381, zum Lt. d. Ref.,
Hoek, Vizefeldw. (Freiburg) in d. Luftschiffer-Ers. Abt. 4, zum Lt. d. 2. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr.

Großes Hauptquartier, den 3. Dezember 1915.

Befördert:

Knocke, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aurich), jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 9, zum Oblt.,
Becker, Fähnr. im Inf. R. Nr. 18, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gehlhar (Osterode), d. Inf. Regts. Nr. 18,
Conn (I Berlin), Struppeck (Lötzen), d. Inf. Regts. Nr. 148;
Neumann, Vizewachtm. (Osterode), d. Feldart. Regts. Nr. 79.

Kost, Feldw. Lt. (Cottbus) im Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Bispinck (Münster), Kriele (Bielefeld), Offiz. Stellvertreter im Landst. Inf. R. Nr. 7, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Jonas, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 5, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
v. der Heyden, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Staffel 23 d. V. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,
v. Harder, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 50, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Krämer im Inf. R. Nr. 111,
Keller (Hans) im Feldart. R. Nr. 50;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Bauß im Inf. R. Nr. 149, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 118,
Schweighöfer im Inf. R. Nr. 168;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Grundt (Arno) im Inf. R. Nr. 64,
Lehn, Quiel im Inf. R. Nr. 168;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

Loew, Vizefeldw. (Marburg) im Inf. R. Nr. 168,
Kühß, Vizewachtm. (Potsdam) im Feldart. R. Nr. 3;

Digitized by Google

v. Hirsch, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 54, 25. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1915.

Befördert:

Hecht, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4 (V Berlin), jetzt Adj. d. 105. Inf. Div., zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Schmelzer (bisher Zittau), Terjung (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel im III. Garde-Pion. B.,

Figge, Vizewachtm. (Rheydt), d. Feldart. Regts. Nr. 43;

Erdmann, Vizefeldw. (Duisburg) im Inf. R. Nr. 154, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Königlich Bayerische Armee.

München, 4. Dezember 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 3. d. Mts. zu befördern:

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:

Scherer d. 21. Inf. Regts.,

Herbst d. 1. Pion. Bats.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 18. November 1915.

Schlick, Maj. vom Gren. R. Nr. 101, jetzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 351, zum Oberstlt. befördert.

Den 3. Dezember 1915.

die Fähnriche:

Rentsch im Inf. R. Nr. 103,

Köhler, Ehrig im Schützen-R. Nr. 108,

Etzold im Inf. R. Nr. 133,

Schatz im Inf. R. Nr. 134,

Broz im Inf. R. Nr. 177,

Kellner im Inf. R. Nr. 181,

v. Hoff, v. Poser u. Groß-Nädlitz im Karab. R.,

Porak im Hus. R. Nr. 20,

Hoff im 2. Ulan. R. Nr. 18, diesen unter Versetzung in das Inf. R. Nr. 139,

Hegemeister im Feldart. R. Nr. 32,

Seifert im Feldart. R. Nr. 48,

Zierold im Feldart. R. Nr. 64, — zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

die Fahnenjunker:

Leonhardt, Merz im Inf. R. Nr. 103,

Jäckel im Inf. R. Nr. 106,

Vierling im Inf. R. Nr. 107,

Rudies, Staudinger, Poland, Donath im Inf. R. Nr. 177,

Feilgenhauer im Inf. R. Nr. 178,

Weiß, Bendleb im Inf. R. Nr. 179,

Krappe, Göhler, Hieronymus, Günther, Grumpelt, Bechler im Inf. R. Nr. 182,

Hoefer im Jäg. B. Nr. 12,

Bobsien im Karab. R., diesen unter Befreiung von d. Fähnrichsprüfung,

Cichorius im Feldart. R. Nr. 28,

Francke im Pion. B. Nr. 12,

Stein im Pion. B. Nr. 22,

Fischer im Telegr. B. Nr. 7, — zu Fähnrichen ernannt.

Garten-Kraft, Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 104, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 13 d. Abschied bewilligt.

Windel, Hauptm. a. D., jetzt b. 1. Landst. Inf. B. Dresden (XII. 1.), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 134 erteilt.

Wilsdorf, charakt. Hauptm. a. D., jetzt b. Inf. R. Nr. 329, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Sellnick, Lt. a. D., jetzt b. Ref. Inf. R. Nr. 243, zum Oblt. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 19. November 1915

Das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Sauter, Oberstlt. und Kom. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 122.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Clauß (Hugo), St. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. b. Staffelstab Nr. 62;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Stöckle (Emil), Lt. d. Ref. a. D., früher im Inf. R. Nr. 124, Köpf (Emil), Oblt. d. Ref., Herrlinger (Paul), Lt., Breuninger (Erwin), Kühn (Gustav), Lts. d. Ref., im Feldart. R. Nr. 49.

Digitized by Google

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Haldenwang (Otto), Ob. Arzt d. Ref., Dr. Römer (Johannes), Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., im Feld-Laz. Nr. 3 d. 121. Inf. Div., Paulus (Arnold), Assist. Arzt d. Ref. in d. Landw. San. Komp. Nr. 23.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Frhr. v. Süßkind-Schwendi, Maj. d. Landw. a. D. und Kom. d. Staffelstabes Nr. 326, XXVI. Ref. Korps;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: v. Garvens-Garvensburg, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. und Führer d. leichten Mun. Kol. I d. Feldart. Regts. Nr. 241;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Eckstein (Otto), Lt. d. Ref. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 24;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Holzer (Otto), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. im Ballonabwehr-Kanonenzug Nr. 1, Nonnenmacher (Emil), Lt. d. Ref. a. D., früher im Ref. Inf. R. Nr. 121, Döser (Otto), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Landw. Inf. R. Nr. 126.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

6. Dezember. An verschiedenen Stellen der Front fanden Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe statt.

In Gegend von **Bapaume** wurden **zwei englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.** Die Insassen sind tot.

7. Dezember. Bei **Berry au Bac** glückte eine größere Sprengung. Der französische Graben ist mit seiner Besatzung verschüttet, eine fast vollendete feindliche Minenanlage ist zerstört.

Östlich von Auberive (in der Champagne) wurden etwa 250 m des vorderen französischen Grabens genommen, über 60 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz.

6. Dezember. In der Morgendämmerung **brach gestern ein russischer Angriff südwestlich des Babit-Sees** (westlich von Riga) **verlustreich vor unseren Linien zusammen.**

Ein durch russisches Artilleriefeuer von See her getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Markgrafen (an der kurländischen Küste) mit seiner Bemannung geborgen.

7. Dezember. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

6. Dezember. Südlich von **Sjenica** und nordöstlich von **Ipek** wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

7. Dezember. Ipek ist erreicht. Etwa **1250 Gefangene** und 6 Geschütze wurden eingebracht.

Die Franzosen haben vor der drohenden Umfassung ihre Stellungen im Cerna (Karasu)—Vardar-Bogen aufgeben müssen.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. und 7. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Dezember. An der **Isonzo-Front** hielt das feindliche Geschützfeuer an; es war an einzelnen Stellen, insbesondere gegen den Görzer Brückenkopf, zeitweise ziemlich lebhaft. Auch die Stadt **Görz** und der anschließende Ort **St. Peter** wurden aus allen Kalibern beschossen. Im Abschnitte der **Hochfläche von Doberdo** setzte italienische Infanterie unter Tags bei **Redipuglia** und **Polazzo,** abends bei San Martino zum Angriffe an; sie wurde überall abgewiesen. An der **Tiroler Front** dehnte sich die gegen den befestigten Raum von **Lardaro** gerichtete Tätigkeit der feindlichen Artillerie nun auch auf die anschließenden Stellungen nördlich des Ledro-Tales aus.

Wien, 7. Dezember. Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 6. Dezember. Unsere Truppen sind nun auch **westlich** und **südwestlich von Novipazar** und an der von **Mitrovica nach Ipek** führenden Straße **auf montenegrinisches Gebiet vorgedrungen.** Im **Karstlande**

Digitized by Google

der Pestera wurden montenegrinische Vortruppen auf ihre Hauptstellungen zurückgeworfen. Östlich von Ipek schlugen wir eine serbische Nachhut; unsere Spitzen nähern sich der Stadt. Die Zahl der in den gestrigen Kämpfen eingebrachten Gefangenen übersteigt 2100 Mann.

Wien, 7. Dezember. Südlich von Plevlje schlugen wir montenegrinische Vorstöße ab.

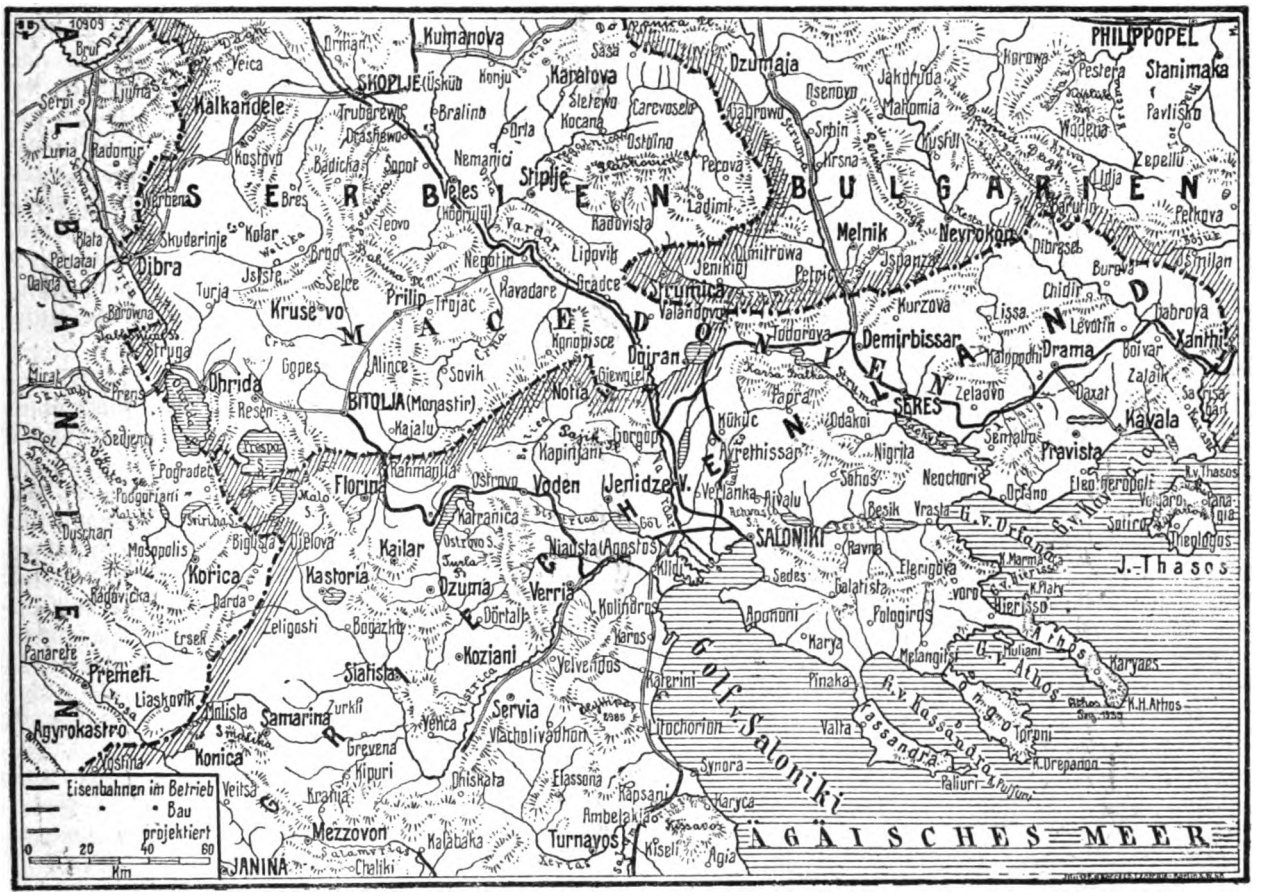
Im Grenzraum nördlich von Berane greifen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Sie erstürmten gestern mittag die Verschanzungen bei Suhodol.

Südlich von Novipazar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein.

Der Raum östlich von Ipek war gestern neuerlich der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor sechs Geschütze. Heute früh drangen wir in Ipek ein.

Djakova wurde von den Bulgaren besetzt.

Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.



Ereignisse zur See.

Wien, 6. Dezember. Am 5. laufenden Monats früh hat unser Kreuzer „Novara“ mit einigen Zerstörern in San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer, fünf große und viele kleine Segelschiffe, während sie Kriegsvorräte landeten, durch Geschützfeuer versenkt. Einer der Dampfer flog in Luft. Die Flottille wurde dabei von etwa zwanzig Geschützen am Lande sehr heftig, aber erfolglos beschossen.

Nahe davon hat S. M. Schiff „Warasdiner“ das französische Unterseeboot „Fresnet“ vernichtet und den Kommandanten, den zweiten Offizier und 26 Mann gefangen genommen.

Eine andere Flottille hat in der Nacht auf den 23. November einen mit drei Geschützen armierten Dampfer und einen größeren Motorsegler, beide italienisch, voll beladen auf der Fahrt von Brindisi nach Durazzo versenkt, die Überlebenden des Dampfers, darunter vier von der Kriegsmarine, gefangen genommen, die Bemannung des Motorseglers in Booten freigelassen.

Flottenkommando.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtliche Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 5. Dezember. An der Irakfront sammelt sich der geschlagene Feind bei Kut el Amara in vorher befestigten Stellungen. Unsere Truppen näherten sich am 3. Dezember Kut el Amara auf eine Entfernung von zwei Wegstunden. Indem sie den Feind von Norden und von Westen bedrängen, zwingen sie die feindlichen Truppen, die sich auf dem Kut-el-Amara gegenüberliegenden Ufer befinden, sich auf ihre Schiffe zu flüchten. Zwischen Kut el Amara und Bagh Kale erbeuteten wir ein unversehrtes mit Munition beladenes feindliches Schiff und machten einige Gefangene. Wir finden im Fluß viele Leichen des Feindes.

An der Dardanellenfront bei Anafarta nahm unsere Artillerie, indem sie die vom Feinde zu Lande und zu Wasser ausgeführte Beschießung energisch erwiderte, die Stellungen der feindlichen Infanterie und Artillerie mit Erfolg unter Feuer. Bei Ari Burnu richtete ein feindliches Torpedoboot am 4. Dezember sein Feuer nach verschiedenen Punkten. Am gleichen Tage zeitweilig Artillerie- und Bombenkampf. Zwei feindliche Transportschiffe wurden auf der Höhe von Ari Burnu durch unser Feuer gezwungen, sich zu entfernen. Bei Sedd ül Bahr zerstörten am 4. Dezember zwei Minen, die wir vor unserem rechten Flügel zur Entzündung brachten, eine feindliche Gegenmine. Der Feind eröffnete darauf ein heftiges Infanteriefeuer gegen diesen Flügel, warf eine Menge Bomben und beschoß sodann zwei Stunden lang ununterbrochen unsere Stellungen. An der Beschießung nahm auch ein Monitor und ein Panzerkreuzer teil. Auf dem linken Flügel schwaches Infanteriefeuer. Der Feind warf dorthin eine große Anzahl Torpedogeschosse.

Unsere Flugzeuge setzten ihre Erkundungsflüge und Angriffe mit Erfolg fort. Der Führer eines Kriegsflugzeuges, Leutnant v. Hansen, Beobachter v. Schiltmigen, warfen Bomben auf einen feindlichen Monitor und zwangen ihn, sein Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen.

Konstantinopel, 7. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Irak-Front näherten sich unsere Truppen am 4. Dezember Kut el Amara und unternahmen in der Nacht zum 5. Dezember mit starken Abteilungen eine Erkundung auf dem rechten Tigris-Ufer und mit Hilfe eines überraschenden Feuers einen Angriff gegen die feindlichen Stellungen. Am 5. Dezember beschoß unsere Artillerie die Stellungen des Feindes sowie die Umgebung von Kut el Amara. Unsere Kolonnen, die getrennt östlich von Kut el Amara vorrückten und ihr Feuer gegen drei Transportschiffe und zwei Monitoren des Feindes richteten, steckten einen Monitor in Brand und nahmen zwei Schiffe weg. Außerdem erbeuteten unsere Truppen in der Gegend von Kut el Amara zwei Frachtkähne; auf dem einen derselben fanden wir zwei Flugzeuge und eine Menge Fliegergerät. Im ganzen haben wir bisher an dieser Front sechs feindliche Flugzeuge erbeutet. Der Feind feuerte, um seine Niederlage vor den Eingeborenen zu verheimlichen, einen Siegesfalut von 21 Schüssen ab.

An der Kaukasus-Front schlugen wir einen vom Feinde in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember gegen unsere Vorposten im Abschnitt von Kale-Bogaz unternommenen Überfall ab und machten einige Gefangene. In den anderen Abschnitten, von Patrouillen-Scharmützeln abgesehen, nichts Neues.

An der Dardanellenfront bei Anafarta nahm unsere Artillerie feindliche Truppen, die Befestigungen aufführten und Batterien großen und kleinen Kalibers aufstellten, unter wirksames Feuer. Bei Ari Burnu beschoß ein feindlicher Kreuzer am 5. Dezember einige Augenblicke ohne Erfolg unsere Stellungen. Unsere Artillerie zwang einen anderen Kreuzer, der sich Kaba-Tepe zu nähern suchte, abzudampfen. Bei Sedd ül Bahr zerstörte unsere Artillerie mehrere zu Bombenangriffen bestimmte Stellungen des Feindes und verhinderte ihn, das namentlich gegen unseren linken Flügel gerichtete heftige Luftorpedo-Feuer fortzusetzen.

*

Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post" schreibt: Es ist klar, daß die heutige türkische Armee nach Zahl, Kriegstüchtigkeit und Bewaffnung sehr verschieden ist von der im Balkankriege. Die Türkei kämpft auf drei Fronten, auf Gallipoli, im Kaukasus und in Mesopotamien. Sie war trotz starker Verluste imstande, Truppen nach Bulgarien und erhebliche Verstärkungen an den Tigris zu senden und zugleich Streitkräfte an der Grenze Syriens zu halten. Diese Leistung ist im Vergleiche zu 1912 bemerkenswert. Sie beweist aufs neue die Torheit, die Hilfsquellen des Feindes zu unterschätzen. Der Zug nach Mesopotamien hatte wesentlich ein politisches Ziel. Die Niederlage von Ktesiphon kommt zu ungünstiger Zeit, gerade wo die Lage auf dem Balkan neue Anforderungen an uns stellt. Hoffentlich erhält General Nixon bald Verstärkungen, die es ihm ermöglichen, den Angriff ohne Verzug wieder aufzunehmen und ununterbrochen durchzuführen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 4. Dezember. Am Anfang unserer Operationen gegen Serbien, als unsere ganze Armee westwärts gesandt wurde, hatten die gelandeten französischen Truppen, unterstützt durch serbische Streitkräfte, bei ihren Operationen im südlichen Mazedonien sich auf der Linie Sonitscha—Glawa—Babuna—Planina—Gradsko—Kriwolak einnisten können, aber wir zögerten nicht, je nach der Möglichkeit vorzurücken, verstärkten unsere Truppen an dieser Front und gelangten bis zu Anfang November dahin, den Feind über die Linie Kriwolak—Vardar—

Cerna zurückzuwerfen. Unser Ziel war, die französische Front zu umfassen, um sie nach der Ankunft genügender Kräfte einzuschließen. Die Besetzung des östlichen Abhanges der Radovil Planina brachte uns dem erstrebten Ziele näher, denn die Franzosen sahen sich dadurch von Nordosten, Nordwesten und Süwesten umringt. Sie bemerkten die gefährliche Lage, in welche wir sie versetzt hatten, und faßten sofort den Entschluß, sich zurückzuziehen, um der sie bedrohenden Katastrophe zu entgehen. Es ist anzuerkennen, daß die Franzosen hierbei zeigten, daß sie das Rückzugsmanöver in vorbildlicher Art auszuführen verstanden, denn sie konnten sich aus der Zange, in die wir sie genommen hatten, befreien. Unsere Truppen gingen auf der ganzen Front zur Offensive über und besetzten südwärts die Linie Kriwolak—Negotin—Kawadartzi; der Feind zog sich sehr eilig zurück, von unseren Abteilungen gedrängt. Nach Durchführung der Operation auf Pristina setzte der Große Generalstab des Feldheeres starke Abteilungen auf Tetowo—Gostiwar und Kitschewo an mit dem doppelten Zweck, erstens, Dibra zu besetzen und den Serben den Rückzug nach Mazedonien, wo sie sich möglicherweise mit den englisch-französischen Truppen hätten vereinigen können, abzuschneiden, und zweitens, Ochrida und Struga zu besetzen und so den serbischen Abteilungen, welche in der Umgegend von Monastir und Resna operierten, den Rückzug nach Albanien unmöglich zu machen. Eine Abteilung, welche der Besatzung von Monastir den Rückzug abschneiden sollte, wurde über Smilewo auf die Straße Monastir—Resna angesetzt; diese Abteilung zwang durch ihren Vormarsch die Serben, die Stadt Monastir am 3. Dezember zu räumen. Heute ist diese Stadt durch uns besetzt worden. Weitere Abteilungen marschieren auf Ochrida und Dibra. Westlich von Prizren geht der Vormarsch auf Djakowa weiter. Am Mittag hat eine Abteilung unserer Truppen den Weißen Drin überschritten und nimmt heute abend die Stadt Djakowa in Besitz. — Nach ergänzenden Nachrichten haben unsere in der Umgebung von Prizren operierenden Truppen festgestellt, daß die Niederlage der Serben bei Kula-Luma den Charakter einer Katastrophe trug. Auf ihrer haltlosen Flucht von Prizren nach Kula-Luma zu haben die Serben unterwegs ihre ganze Artillerie nebst Staffeln, ihren Fuhrpark, ihre Kraftwagen, die Wagen des Königs, 320 Omnibusse, eine beträchtliche Menge von Bereifungen, Munition aller Art und anderes Kriegsgerät verloren; bei jedem Schritt vorwärts finden wir Geschütze, die auf den Wegen und in verlassenen Stellungen stehen geblieben sind. Das zeigt, von welcher Panik die aufgelöste serbische Armee ergriffen ist, die vergeblich einer Katastrophe zu entgehen sucht. Die seit 2 bis 3 Jahren von den Serben durch die schlimmsten Ausschreitungen bedrückten Albanesen erheben sich und kämpfen mit den Waffen gegen die serbischen Massen, welche die Gebirge Albaniens durchirren.

Sofia, 5. Dezember. Unsere Truppen setzen an beiden Ufern des Wardar die Verfolgung der Franzosen fort, die sich zurückziehen. Die Kolonne, welche nördlich von Monastir über Smilewo gegen die Straße Monastir-Resna vorrückt, hat nach erbittertem Kampfe die Serben am Biglagebirge geschlagen und die Stadt Resna besetzt. Die Kolonne, welche, nördlich von Monastir vorrückend, von Kichewo gegen Ochrida marschiert, bemächtigte sich nach hartnäckigem Kampfe einer stark befestigten Stellung bei den Ortschaften Medowo und Mriamorac. Sie marschiert jetzt gegen Ochrida. Die Kolonne, welche von Kichewo gegen Dibra marschiert, hat die Serben nach blutigem Kampfe an der Wasserscheide, welche dem Kamme des Jamagebirges folgt, geschlagen und gegen Mittag Dibra besetzt, von wo sie den Feind in der Richtung auf Struga verfolgt. An der serbisch-montenegrinischen Front bei Djakowa und Kula-Luma setzen unsere Truppen die Zählung des von den serbischen und montenegrinischen Truppen im Stiche gelassenen bedeutenden Kriegsmaterials fort.

*

London, 6. Dezember. Das Reutersche Bureau veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht über die Saloniki-Expedition: Die örtlichen Gefechte am 3. Dezember waren sehr heftig, besonders in der Richtung auf Kostorino, wo ein bulgarischer Angriff abgewiesen wurde. Zwei Versuche der Bulgaren, über die Cerna zu setzen, wurden durch das Feuer unserer Artillerie und Infanterie verhindert. — Dasselbe Bureau meldet aus Athen: Aus französischer Quelle wird berichtet, daß die ganze Frontlinie von der Cerna bis Krivolac regelmäßig verstärkt wird. Auch die Stellungen östlich des Flusses Wardar werden allmählich verstärkt, um die Zone, welche zum Schutze der Eisenbahn dient, auszubreiten.

Der Balkan an der Wende des 16. und 17. Kriegsmonats.

Ein Leitartikel des Kopenhagener „Ekstrablad" vom 30. November sagt:

Der November brachte nicht nur Serbiens vollständige Vernichtung, sondern auch den leuchtenden Beweis der verzweifelten Stellung des Verbandes auf dem Balkan: auf diesem Kriegsschauplatz hat er nichts mehr zu hoffen. Der englische Ministerpräsident hatte verkündet, daß Serbien schnelle und tatkräftige Hilfe erhalten, daß man Serbien nicht vernichten lassen werde; dies sei eines der wichtigsten Kriegsziele. So sprach er sich noch aus, als Mackensens Heere die Donau und die Save überschritten, und sein Amtsgenosse in Paris, Briand, sagte das gleiche.

Keine Stunde sollte versäumt werden, versicherte Asquith später: und doch wurden die Reste des serbischen Heeres nach einem Kampf, den es allein ausfechten mußte, hoffnungslos in die albanischen und montenegrinischen Berge von seinen drei mächtigen Widersachern gedrängt, und Serbien ist gänzlich vernichtet.

Das kleine Entsatzheer, das die Verbündeten nach Saloniki sandten, hat nichts auszurichten vermocht, und das ganze gewaltige Vornehmen, das die Verbündeten in Gang gesetzt, das ganze Blut, das die tapferen Franzosen in Mazedonien vergossen haben, ist ebenso nutzlos gewesen, wie die geopferten Tausende von Engländern auf Gallipoli

Digitized by Google

Rußland, Serbiens mächtiger Verbündeter und Beschützer, hat nicht das geringste getan. Nicht ein russischer Soldat hat bis jetzt auf dem Balkan für die slawische Sache geblutet.

Worte, Worte und nichts als Worte, während die Deutschen handelten und Erfolg auf Erfolg einen ganzen Monat lang häufen konnten.

Es muß gerechterweise zugestanden werden, daß der Verband die Ereignisse nicht verhindern konnte. Er stand hilflos vor der Aufgabe, die er sich gestellt hatte. Die Posse, die jetzt in Griechenland aufgeführt wird, trägt nicht dazu bei, die Aufgabe des Verbandes auf dem Balkan leichter zu machen.

Mag man den Erfolg der Kitchenerschen Orientfahrt einschätzen, wie man will: die Schwierigkeiten, die sich einem kraftvollen Balkanunternehmen entgegentürmen, hat sie nicht beseitigt. Die Verbündeten sitzen zwar in Saloniki in einem guten Hafen, haben auch eine prächtige Eisenbahn nach Serbien; aber was hilft dies, wenn jeder Schritt, den das Entsatzheer unternimmt, von Hunderten deutscher, österreichischer, bulgarischer und türkischer Spione dem Hauptquartier gedrahtet wird, wenn ein wichtiger geheimer Beschluß eines feierlichen Kriegsrates fünf Minuten später — denn die Wände haben Ohren — ausführlich dem Feinde gedrahtet wird? Wirklich, wenn das keine Posse ist, so gibt es überhaupt keine!

Der Verband begann mit der Landung in Saloniki Mitte Oktober, und erst jetzt, sechs Wochen später, ist man so weit, eine Tagung zu planen, die die Salonikisache beraten soll!

Inzwischen wurde allerdings Serbien vernichtet, und der Sieg der Mittemächte scheint für den Verband höchst bedeutungsvolle Folgen in Rumänien zu zeitigen.

Der Dezember beginnt mit der Nachricht, daß Rumänien seinen Platz im großen Orchester gewählt hat.

Die Deutschen melden, daß Rumänien seine Neutralität zu bewahren suche, französische Quellen berichten sogar, daß sie für die Mittemächte freundlich sein wird. Die Donauufer wurden in Belagerungszustand erklärt, und Minen sind im Strom versenkt worden, um die Verschiffung russischer Streitkräfte zu verhindern.

Ein tätiges Eingreifen Griechenlands und Rumäniens auf Seite des Verbandes ist vollkommen ausgeschlossen.

Der Werbefeldzug des Lord Derby.

In der Londoner Wochenschrift „Nation" schreibt der Herausgeber Massingham: Die Unzufriedenheit mit Lord Derby geht weit und tief. Sein Erfolg, Leute zusammenzubekommen, ist unleugbar, aber die Notwendigkeit, die Arbeiter in den wichtigsten Industrien beiseite zu lassen, wurde nicht beachtet. Nur mit größter Kraftanstrengung konnte verhindert werden, daß die Werbetätigkeit auf die Eisenbahner ausgedehnt wurde. Der ursprüngliche Plan Asquiths, nur Leute zu nehmen, die nach der Versorgung der wichtigsten Industrien übrigblieben, wurde beseitigt. Das Ergebnis ist Verwirrung, Zehntausende Arbeiter mußten den Händen taktloser Werber entrissen werden. Andere Tausende müssen den Fabriken zurückgegeben werden, wenn wir nicht verhungern oder für die Alliierten die Tasche verschließen sollen. Die Zusammensetzung des Kontrollkomitees war ein Hohn auf die Industrie und wenn sie nicht geändert wird, so wird sich die Empörung Luft machen.

Lord Derby ging zu Werke, als wenn Gewerbe, Fabriken, Handelsgeschäfte, Schiffe und Eisenbahnen nicht beständen. Lord Derby ist ein Mann großer Tatkraft, aber seine politische Vergangenheit hätte eine Warnung sein sollen, daß er keinen Takt besitzt, und die Regierung hätte dies beachten sollen.

Ein weiterer Artikel der Wochenschrift sagt: Die Bevölkerung Großbritanniens beziffert sich auf 47 000 000. Das Maximum der Anwerbung kann daher nur 4 700 000 betragen. Es betrug am 5. August bereits 64 vH. dieser Zahl.

Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der Arbeiterführer Thomas erklärte mit Zustimmung und auf Wunsch Lord Derbys, daß das Rekrutierungssystem Derbys noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt habe. Es müssen sich während der letzten Woche dieser Proberekrutierung noch viele Männer melden, wenn das Freiwilligensystem beibehalten werden soll.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" meldet: Das Ministerium hat kürzlich begonnen zu erörtern, wie groß die Gesamtstärke des Heeres während des Krieges sein solle. Erst wenn das bestimmt ist, wird sich zeigen, ob das Ergebnis des Werbefeldzuges von Lord Derby genügt. Einige Minister erachten es als notwendig, für den Balkan und die anderen Kriegsschauplätze ebenso starke Armeen aufzustellen wie an der Westfront. Wenn diese Ansicht durchdringt, wird die Wehrpflicht unvermeidlich. Gegenwärtig könnten drei Millionen als unter Waffen oder in Ausbildung befindlich angenommen werden. Die Zahl der industriell noch entbehrlichen Kriegstüchtigen sei auf 1 200 000 zu schätzen. Das Ergebnis des Derby-Feldzuges würde im Verhältnis zu dieser Ziffer zu beurteilen sein.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LVII.

(Vom 26. November bis 3. Dezember.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

In dem am Schluß der Woche stattfindenden Kriegsrat in London wurde voraussichtlich die Entscheidung über weitere Maßnahmen der Entente im Orient, über die Verstärkungen der ägyptischen Armee oder über einen anderen Schachzug der Türkei gegenüber durch eventuelle Vorstöße gegen die syrische und anatolische Küste getroffen.

Weitere große Vorbereitungen für die Sendung von Truppen und Kriegsmaterial nach dem Orient sind im Gange. U. a. sind 100 Dampfer für Transportzwecke nach dem Ägäischen Meere und Ägypten requiriert. Der „Tanin" konstatiert, daß seitens Englands Dumdumgeschosse verwendet werden.

Enver Pascha hat am 1. Dezember Sofia auf dem Wege nach Orsova passiert. Es wurde ihm das Großkreuz des bulgarischen Sankt Alexander-Ordens verliehen.

Digitized by Google

Liman Pascha hat der türkischen Kammer telegraphisch seinen Dank für die Entsendung der Deputiertenabordnungen nach der Dardanellenfront ausgesprochen. Eines ihrer Mitglieder rühmte im Parlament die Tapferkeit der türkischen Truppen, die seit Monaten siegreich gegen einen an Zahl überlegenen, mit allen Vollkommenheiten der Neuzeit ausgerüsteten und Überfluß an Munition besitzenden Feind kämpfen. Alle beherrschenden Punkte befänden sich fest in der Hand der türkischen Armee, und die Verpflegung sei vorzüglich organisiert. Die Abordnung hat die Überzeugung gewonnen, daß der Feind nicht weiter vordringen kann und voraussichtlich demnächst ins Meer geworfen wird. Der Redner rühmte die Pflichttreue sowie Ritterlichkeit von Liman Pascha. Die Kammer hat daraufhin ein Dankestelegramm an ihn abgesandt.

Die griechisch-türkische Annäherung betreffs wirtschaftlicher Fragen und den Besitzstand der beiderseitigen Untertanen erweckt die Hoffnung auf eine volle politische Verständigung.

Anatolien und Syrien. Östliches Mittelmeer.

In der Ententepresse ist viel über die Erfolge der englischen Unterseeboote in der Ostsee geredet worden, denen gegenüber der U.-Bootskrieg der Mittelmächte im Mittelländischen Meere nicht der Erwähnung wert sei. Eine Zusammenstellung in der Presse ergibt für die Zeit vom 1. bis 15. November, daß in der Ostsee nur ein Dampfer mit 1016 t versenkt wurde, während im Mittelmeere in derselben Zeit 27 Schiffe mit 112 082 t vernichtet wurden. Die englische Presse schweigt gänzlich über unsere Erfolge im Mittelmeer. Das erneute Steigen der Frachtraten ist jedoch ein Beweis, wie schwer die Feinde durch die U.-Boote betroffen wurden. Eine Tonne Kohlen nach Port Said zu befördern kostete vor dem Kriege 7 bis 8 Schilling, nunmehr aber, und zwar noch ohne die neuerliche Steigerung, 55 Schilling. Der Grund dafür ist zweifelsohne die Gefährdung jenes Gebiets durch U.-Boote.

Nach Meldung aus Sofia ist außerdem voraussichtlich ein französisches Schiff von den Franzosen selbst versehentlich in den Grund gebohrt worden. Zwei kleine Dampfer „Omara" und „Algerien", die nach Tunis geschickt waren, um den Küstendienst zu versehen, sowie ein britischer Dampfer „Manuel" (?) (Meldung aus Malta), sind weiter versenkt.

Die bis jetzt den Hafen von Dedeagatsch blockierende Flotte hat sich aus dem Seekreise der dortigen Küste entfernt.

Ägypten und angrenzende Länder.

In Kairo ist nach der „Tribuna" eine Verschwörung entdeckt worden, die bezweckt hat, den neuen ägyptischen Sultan zu entthronen, die Minister zu stürzen und der englischen Herrschaft ein Ende zu bereiten.

Manche Anzeichen lassen darauf schließen, daß die englische Heeresleitung die in Saloniki gelandeten Truppen nach Ägypten befördern lassen will. Dort wird fieberhaft an der Befestigung des Suezkanals gearbeitet und insbesondere werden Vorkehrungen getroffen, um noch einzelne Strecken vor dem Kanal unter Wasser setzen zu können. Außerdem sollen künstliche Anhöhen mit Befestigungswerken zur Abwehr eines Angriffes errichtet worden sein. Dann besagen Nachrichten aus Mudros, daß ein aus 11 Einheiten bestehendes englisches Geschwader aus der Bucht von Saloniki, voraussichtlich nach Ägypten, ausgelaufen sei.

Im westlichen Teil von Ägypten ist die Zusammenziehung zahlreicher englischer Truppen beobachtet, von denen bei Tel el Kebir 90 000 stehen sollen. Bezeichnend für die Stimmung ist es, daß die Ägypter sich weigern, im englischen Heere zu dienen. Nach einem Aufruf des Khediven hatten sich 125 Ägypter zum freiwilligen Heeresdienst gemeldet, weigerten sich aber, die befohlene Reise anzutreten, als sie erfuhren, daß sie nach den Dardanellen geschickt werden sollten. (Nachricht aus Damaskus, 10. Oktober.)

Laut amtlichem Bericht des Reuter-Bureaus bewahrt der Scheich der Senussen eine durchaus freundliche Haltung zu der Regierung; gewisse feindliche Kreise des Westens reizten jedoch einige der dortigen Araber zu geringfügigen Angriffen auf die Grenzposten und die Regierung auf. Letztere sammelte daher kleinere Grenzposten, um die Araber zu beschützen.

Laut Mitteilungen aus Jerusalem berichten gelegentlich dorthin gekommene Araber, daß es in der ganzen mohammedanischen Bevölkerung Ägyptens gewaltig gähre und die öffentliche Meinung des Landes sich einmütig gegen England richte. Das wirtschaftliche Leben liegt seit Kriegsausbruch nahezu brach, wodurch die Erbitterung im Lande vermehrt wird.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle des „Mil. Wochenbl." mitgeteilt.

Die Lage hat sich vorläufig noch nicht verändert. Die Angriffe der Landungstruppe, bei denen es sich voraussichtlich um einen letzten Versuch handelt, Erfolge zu erzielen, sind durchweg abgeschlagen und eine erhöhte Tätigkeit der türkischen Truppen sowohl in artilleristischer Beziehung als auch im Minenkriege und Bombenkampf ist festzustellen. Allgemein herrscht die Ansicht, daß nach Eintreffen weiterer Munition und der erforderlichen Geschütze die Lage der Ententetruppen auf der Halbinsel unhaltbar sei. Besonders betont werden die schwierigen Verhältnisse für deren Einschiffung beim Abzug, da die jetzige Jahreszeit die Schwierigkeiten für ein solches Unternehmen außerordentlich erhöht und weittragende schwere Geschütze den Schutz der abziehenden Truppen durch die englische Flotte verhindern könnten. Die Ententetruppen können hierbei noch empfindliche Verluste erleiden.

Mailänder Meldungen betonen, daß Kitchener, nunmehr nach London zurückgekehrt, einen der schwersten Entschlüsse zu fassen habe, denn das Ministerium müsse sich über das Schicksal des vor acht Monaten eingeleiteten Dardanellenunternehmens entscheiden, wobei zu berücksichtigen sei, daß von diesem Entschluß das Prestige Englands im ganzen muselmanischen Orient

Digitized by Google

abhänge. Die Halbinsel Gallipoli sei in ein gewaltiges System von Schützengräben verwandelt, wodurch die anfänglich von den Alliierten begangenen Fehler in der Abschätzung der Schwierigkeiten unheilbar und verderblich geworden seien. Lord Kitchener hat während seines Aufenthaltes im Mittelmeer auch die Front auf Gallipoli besucht und in einer Ansprache an die Truppen betont, der König von England würdige ihre Verdienste, die alle Erwartungen übertroffen hätten.

Kaukasus.

In der Kriegslage ist keine besondere Veränderung eingetreten. Das schlechte Wetter erschwert die Bewegungen und macht größere Unternehmungen unmöglich. Der neue Schnee liegt stellenweise 3 m hoch und Wirbelstürme setzen ein. Außer bedeutungslosen Scharmützeln zwischen den Patrouillen und gelegentlichen kleineren Vorstößen ist nichts Besonderes zu melden. Laut amtlicher türkischer Mitteilung vom 27. November wurde in der Gegend von Wan ein feindlicher Angriff unter Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen.

Marokko. Tunis. Nordafrika.

Nach Konstantinopeler Pressemeldungen breitet sich die franzosenfeindliche Bewegung in Tunesien immer weiter aus, ein Beweis, daß die Idee des Heiligen Krieges dort immer mehr Anhänger findet.

Besonders bezeichnend für die Freundlichkeit der Franzosen gegenüber dem Islam im Urteile der Mohammedaner sind die Aussagen tunesischer Offiziere arabischer Abstammung, welche über die schlechte Behandlung der eingeborenen Soldaten berichten. Es wird betont, daß etwa 200 000 Muselmanen als Kanonenfutter verwendet werden, daß u. a. die Kranken von den Ärzten mit Peitschenhieben zurückgetrieben worden seien, die Toten ohne Beachtung der religiösen Vorschriften bestattet werden und daß mohammedanische Priester überhaupt nicht vorhanden sind. Ferner wird auf das System hingewiesen, wie Freiwillige gewonnen werden, und auf die willkürliche Handhabung des Gesetzes betreffs Einberufung der Eingeborenen, die z. B. darin Ausdruck findet, daß marokkanische Bataillone unter dem Vorwand nach Frankreich geschickt wurden, dort ihre neue Fahne in Empfang zu nehmen.

Als sicher ist anzunehmen, daß diese Bewegung des Heiligen Krieges sich auch nach dem Friedensschlusse nicht sofort auf Befehl eindämmen lassen wird, und die in Gefangenschaft der Zentralmächte geratenen Mohammedaner im Verein mit anderen Elementen, wie z. B. diesen Berichterstattern, nach dem Friedensschluß die beste Propaganda gegen die Entente bilden, und bei der Erschütterung der Grundlagen der Kolonialverbände hierdurch dann noch recht unliebsame Folgen für die Entente entstehen werden.

(Schluß folgt.)

Kitchener.

Unter den Feldherrn und Staatslenkern unserer Feinde ist Kitchener vielleicht die interessanteste Erscheinung. Freilich sagt uns seine Persönlichkeit nicht zu und ist uns höchst unsympathisch. Sie vertritt, wie keine zweite in England, die rohe Gewalt, die rücksichtslose Habgier, die harte Unterdrückung alles Nichtenglischen und bildet den vollendeten Ausdruck dessen, was wir unter dem britischen Imperialismus verstehen. In diesem Sinne könnte man Kitchener das gegebene Werkzeug der Politik Eduards VII. nennen, allein Kitchener ist doch wohl eine zu selbständige Natur, um ihn zu einem bloßen Handlanger herabzusetzen.

Alles in allem genommen, ist Kitchener eine hochinteressante Persönlichkeit, die wir, soviel Abneigung wir auch empfinden müssen, etwas näher betrachten wollen.

Man versteht den vielgefeierten, aber auch vielgehaßten Mann nur unter dem Gesichtspunkt, daß er in einem nicht militärischen Lande, wie es England ist, als wirklicher Soldat dasteht. Natürlich nicht als Soldat in unserem Sinne, wohl aber als solcher im Rahmen der britischen Gewaltherrschaft, der kein Mittel zu schlecht ist, um Länder und Völker im britischen Interesse zu knechten. Hierbei fand England in Kitchener eine brauchbare und überaus starke Hand.

Blicken wir auf den Lebenslauf des Mannes zurück, der jetzt im 66. Lebensjahre steht, so war er von Anfang an zum Berufsoffizier bestimmt. 1870/71 kämpfte er als Freiwilliger im französischen Nordheere unter Faidherbe, schon damals ein Feind der Deutschen, gegen die er seine Abneigung nie verhehlt hat, selbst dann nicht, als die Beziehungen zwischen England und Deutschland gute gewesen sind.

Der lange Friede befriedigte Kitchener nicht. Er trat 1882 in ägyptische Dienste und stieg sehr schnell zum Oberbefehlshaber des ägyptischen Heeres empor. Er unterwarf die aufständigen Derwische in Oberägypten und im Sudan. Die Schlacht von Omdurman am 2. September 1898, wo die englischen Maschinengewehre 20 000 Derwische in wenigen Minuten niedermähten, ist die besondere Tat Kitcheners. Von dieser Stunde ab stammt die Oberherrschaft Englands über Ägypten, von der Mündung bis an die Quelle des Nils. Kitchener aber wurde zum Lord of Chartum ernannt, erhielt eine sehr hohe Dotation und wurde Generalgouverneur des englisch-ägyptischen Sudan mit fast unbeschränkter Machtvollkommenheit. Hier war es, wo er den Franzosen, mit denen er heute in so enger Verbindung steht, mit eiserner Faust den Weg versperrte. Er nötigte Frankreich zur Demütigung von Faschoda, wodurch Frankreich auf Erwerbungen am oberen Nil verzichten mußte. Welcher Wechsel der Zeiten!

Zum zweiten Male brauchte England Kitchener im Burenkriege, als die Buren Sieg auf Sieg errangen über das stolze England. Ein britisches Heer von 250 000 Mann wurde mit den 40 000 Buren nicht

Digitized by Google

fertig. Feldmarschall Roberts, bis dahin Englands größter Heerführer, hatte versagt. Nun zog man Kitchener heran. Seiner unmenschlichen Rücksichtslosigkeit, der der qualvolle Untergang eines Volkes ganz gleichgültig war, gelang es, die abgehetzten Buren mit Weib und Kind in ihren Lagern zusammenzuschießen oder dem Tode durch Hunger und Durst preiszugeben. Zwei Jahre lang hat Kitchener den Oberbefehl geführt, bis das Burenvolk sich unterwarf, nachdem ihm jedes Hilfsmittel für den Lebensunterhalt abgeschnitten war. Aber England dankte Kitchener die endgültige Unterwerfung von ganz Südafrika.

Jetzt schickte ihn England nach Indien, wo die britische Herrschaft zu wanken begann, und wo es des Durchgreifens einer Hand bedurfte, die sich über jedes Erbarmen hinwegsetzte. Tatsächlich hat Kitchener Ordnung geschaffen, denn die Staatsverfassung Indiens, wie sie heute ist, die Festigung der englischen Macht über die eingeborenen Fürsten, die Neuordnung des britisch-indischen Heeres ist die Arbeit Kitcheners gewesen, der auch hier wie überall als Gewaltmensch auftrat.

Für Eduard VII. war Kitchener der Berater in seiner Politik gegen Deutschland, soweit die sogenannte Einkreisung in militärischer Beziehung für den Landkrieg in Frage kam. Zur Zeit, als die marokkanische Frage in den Tagen von Agadir im Vordergrund der Politik stand, knüpfte Kitchener das Band zwischen England, Frankreich und Rußland. Er soll es gewesen sein, der die leitenden Kreise in England immer von neuem auf die Notwendigkeit hinwies, den Krieg gegen Deutschland zu führen. Im übrigen aber war er klug genug, den Ausbruch des Kampfes mit Rücksicht darauf zu verzögern, daß er die englische Landmacht noch nicht für stark genug hielt. Er vertrat die Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht in England und hat sich hierdurch viele Feinde gemacht. Wenn trotzdem die britische Landmacht heute weit stärker aufgetreten ist, als man es noch vor wenigen Jahren berechnet hat, so ist dies wohl in erster Linie dem Einfluß Kitcheners zuzuschreiben. Er ist es gewesen, der für die rücksichtslose Heranziehung indischer Truppen auf die heutigen Kriegsschauplätze Englands eingetreten ist. Auch war es sein Werk, wenn Kanada und Australien dem Mutterlande Hilfsvölker schickten.

Nun kam der Weltkrieg selbst. In England war man enttäuscht, denn das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und die Türkei stellten sich als ganz andere und viel stärkere Gegner heraus, als man erwartet hatte. England und vor allem Kitchener hatten geglaubt, daß Frankreich sein Blut für England hergeben werde, und daß es genüge, ein eigenes kleines Söldnerheer neben außereuropäischen Hilfstruppen einzusetzen. Hieraus ist nichts geworden. England mußte sich ganz gewaltig anstrengen, um die Lücken auszufüllen, die der Krieg in Frankreich und an den Dardanellen gerissen hatte und noch reißt. Persönliche Opfer aber sind den Engländern unbequem und deshalb häufte sich Vorwurf auf Vorwurf gegen Kitchener, dem man die Schuld an der mangelhaften Zurüstung beimaß. Es blieb nichts übrig, als Milliarden für die Schaffung der Munition an Amerika auszugeben und in England selbst, soweit es die weichen Gesetze gestatten, durchzugreifen.

Es ist ganz klar, daß sich England in Wagnisse eingelassen hat, die weit über das Maß dessen gehen, was man zu leisten gewillt war. In Frankreich kam man nicht vorwärts, an den Dardanellen war man in eine Sackgasse gelaufen. Der Suezkanal, eine Lebensader der sogenannten englischen Weltherrschaft, war bedroht. In Indien gährte es, in Mazedonien saßen die Engländer und Franzosen buchstäblich in der Klemme. In der fürchterlichen Not dieser qualvollen Enge richteten sich Englands Blicke nochmals auf Kitchener. Wiederum sah man in ihm den Mann, der allein helfen konnte und sollte. Er erschien während der letzten Tage in Saloniki, vor den Dardanellen, in Athen, in Ägypten und anderwärts, um zu sehen und zu raten, was vielleicht noch helfen konnte.

Ungewiß liegt die Zukunft vor uns. Zweifellos hat Kitchener seinem Vaterlande als der geborene Vertreter der bedingungslosen Roheit und Rücksichtslosigkeit oft und viel gedient — das müssen auch wir als seine Feinde zugestehen, wenn wir sachlich urteilen wollen, wie es sich gehört. Ob sich noch einmal seine helfende Hand für England bewähren wird, oder ob er als das Opfer der Enttäuschung in der Versenkung verschwindet, muß sich bald entscheiden. Wir aber dürfen trotz Kitchener mit Beruhigung in die Zukunft sehen, denn Englands unmoralische Sache steht auf schwachen Füßen. Diese Gewißheit enthüllt sich mehr und mehr, je länger der Krieg dauert.

Immanuel.

Heeres-Rundschau.

Österreich-Ungarn.

Automobile Feld-Dampfwäscherei. Ein wirksames Hilfsmittel zur Aufrechterhaltung hygienischer Zustände sind die im österreichischen Heere mit Ausbruch des Krieges aufgestellten Feld-Dampfwäschereien. Eine derartige Anlage besteht aus einem Automobil-Zug- und einem Anhängewagen. Auf dem Automobilfahrzeug ist eine große Waschmaschine verladen, die täglich 1200 kg Wäsche verarbeitet. Der Anhänger trägt eine Lokomobile von 15 P. S., Dampfpumpe, andere Zubehörmaschinen und Werkzeuge. Nach Aufstellung der gesamten Anlage, Zeltüberdachung, wird das Zugauto zum Wäschetransport verwendet. Die Bedienung einer Feld-Dampfwäscherei besteht aus einem Ingenieur und 22 Mann. Verladungszeit zum Abmarsch 6 bis 8 Stunden. Fahrgeschwindigkeit 16 bis 20 km/Std. Die gesamte Anlage kann auch in ein Warmwasser-Brausebad umgewandelt werden, als Badegelegenheit für rund 1000 Mann täglich.

Rußland.

Neue Abteilungen in der russischen Artillerieverwaltung. Die russische Artillerieverwaltung ist im Laufe des Krieges durch drei neue Abteilungen vermehrt worden, und zwar Abteilung XIII für Herstellung und Lieferung giftiger

Digitized by Google

Stoffe für Granaten und Handgranaten, Abteilung XIV für Anlage besonderer Sprengstoffabriken, Abteilung XV für Herbeischaffung aller requirierten Bedarfsartikel.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Küstenartillerie-Schule. Seit 1909 erhält die Küstenartillerie-Schule zu Monroe einen jährlichen Zuschuß von 117 600 Mk. In der Zeit von 1869 bis 1913 haben 682 Offiziere den regulären und 37 Offiziere den vorgeschrittenen Kursus der Schule besucht. Zu den Lehrgängen sind vereinzelt auch fremdländische Offiziere zugelassen, im Jahre 1915 drei brasilianische Offiziere. Stärke des gegenwärtigen Kursus: 40 Offiziere. Das gesamte Personal der Schule ist eingeteilt in eine Offiziersektion für Artillerie und Küstenverteidigung, für Genie und Minenverteidigung und eine Sektion von Unteroffizieren und Mannschaften für Elektrotechnik, Artillerie und Radiotelegraphie. Dauer des Lehrgangs gewöhnlich ein Jahr.

Unterseetelegraphie. Ein neues Gebiet der Telegraphie ohne Draht wird in Amerika unter Wasser eingeschlagen und ist zurzeit in Versuch bei der „Submarine Signal Company". Mittels eines von Professor Fessenden erfundenen Ozillators war es bisher möglich, Meldungen bis auf 10 km, einzelne Signale bis auf 40 und 50 km aufzunehmen. Einen neuen Abschnitt der Unterwassertelegraphie bildet die Anwendung von Unterseemikrophonen. Ihre Hörweite reichte bisher auf 3,6 km. Zu den Versuchen ist eine Reihe von Unterseebooten und anderen Schiffen herangezogen worden.

Beton im Schiffbau. Die guten Erfolge mit Eisenbeton im Schiffbau haben zurzeit dahin geführt, bei dem auf der Staatswerft zu Newyork im Bau befindlichen Großkampfschiff „Newyork" für vier Panzerplatten Hinterlagen aus Beton zu verwenden.

Torpedo-Schußverletzung. Am 1. Mai d. Js. wurde der Dampfer „Gulflight" auf dem Wege von Texas nach Rouen bei den Scilly-Inseln von einem deutschen U.-Boot torpediert. Die Ladung des Dampfers bestand aus 50 000 Fässern Benzin. Der Torpedo riß in die Seite des Schiffes ein 6 bis 8 m langes Loch, auch die gegenüberliegende Wand wurde durch umherfliegende Eisen- und Stahlstücke mehrfach von innen heraus durchlöchert. Trotz der Gewalt der Sprengladung wurde die Benzinladung des Schiffes nicht in Brand gesetzt, sondern lief seltsamerweise nur in geringem Maße infolge Zertrümmerung einiger Fässer aus. Der Dampfer wurde seinerzeit infolge der Nähe eines Hafens gerettet, späterhin ins Trockendock nach Newcastle geschafft und ist nach einer Reparaturzeit von rund fünf Monaten in seinem Heimatshafen bereits wieder eingetroffen.

Lieferung von Kriegsmaterial. Wie hoch sich die Kriegsunterstützung Amerikas an unsere Gegner beläuft, zeigt eine Abhandlung aus der amerikanischen Zeitschrift „Rewiew of Rewiews" vom Juni d. Js. Hiernach beschäftigt die Bethlehem-Steel-Company für ihre weitgehenden Bestellungen an schweren Geschützen und Artilleriegeschossen seitens unserer Feinde eine Arbeiterzahl von 15 000 Köpfen. Die U. S.-Cartridge-Company erhielt einen Auftrag auf Lieferung von 600 Millionen Patronen. Die Canadian Car and Foundry-Company arbeitet an einem Auftrage von 5 Millionen Artilleriegeschossen. Bei der Westinghouse-Electric-Company wurden zwei Millionen Gewehre bestellt, eine weitere Bestellung in gleicher Höhe wird erwartet. Von russischer Seite wurde der Pressed-Steel-Car-Company ein Auftrag von 20 000 bis 30 000 Eisenbahnwagen erteilt. Bis Mitte Mai d. Js. werden die Gesamtaufträge an Munition für Amerika auf 400 Millionen, auf Nahrungsmittel, Kleidungsstücke, Pferde usw. auf 500 Millionen Dollar eingeschätzt.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 27. November. Der Weltkrieg. 4. Die Operationen an der Düna. XXXII. Die englisch-französische Offensive im September. 1. Einleitung. 2. Die englisch-französische Offensive im allgemeinen. Die französische Offensive in der Champagne. Die englisch-französische Offensive im Artois. — Truppenführung und Truppenausbildung. — Kriegsgeschichte und Kriegserfahrung. — Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. November. Drill und Ausbildung. — Organisation und innerer Haushalt der Schweizerregimenter in Frankreich. (Schluß.) — Die Schießpulver und die brisanten Sprengstoffe der verschiedenen Heere. (Forts.) — Die Bedeutung der Zahl im Kriege. — Der Krieg von 1870/71. (Forts.) — Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. November. Die Feldartillerie in dem gegenwärtigen Kriege. — Die Anwendung des Richtkreises zur Direktion der Scheinwerfer und beim Zusammenarbeiten des Schießenden mit einem Hilfsbeobachter. — „Hippologische Fragen und Antworten." — Explosivstoffe. — Wert und Wesen finanzieller Kriegsbereitschaft. II.

Regimentsabend.

Ehemal. Offiziere usw. **Grenadierregiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5** am Sonnabend, den 11. Dezember, abends 7 Uhr, im Landwehr-Offizierkasino, Jebensstraße 2.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen).
Ordens-Verleihungen (Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des österreichischen Flottenkommandos.
Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LVII.
Kitchener.
Heeres-Rundschau: Österreich-Ungarn: Automobile Feld-Dampfwäscherei. — Rußland: Neue Abteilungen in der russischen Artillerieverwaltung. — Vereinigte Staaten von Amerika: Küstenartillerie-Schule. Unterseetelegraphie. Beton im Schiffbau. Torpedo-Schußverletzung. Lieferung von Kriegsmaterial.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Digitized by Google
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 225.

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das litterarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literatur-Übersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 226. | **Berlin, Sonnabend den 11. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Füs. R.: v. Wittenburg, Maj., Raspe, Lt.
Gren. R. 9: Runge, Lt., Ludwig, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 11: Braunewell, Lt. d. Res.
Inf. R. 24: Graf v. Hertzberg, Maj., Langerhans, Lt., Rusche, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 27: Haurand, Lt. d. Res.
Inf. R. 32: Stüdemann v. Ehrenstein, Lt., Prellwitz (Inf. R. 129), Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 35: Klöpper, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 36: Eberhard, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 40: Albrecht, Oblt. d. Landw. und Adj., Bensinger, Oblt. d. Landw., Wünnenberg, Lt. (Füs. R. 40).
Inf. R. 43: Bast, Lt. d. Res.
Inf. R. 64: Meinhold, Lt.
Res. Inf. R. 66: Steglich, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 79: Denecke, Oblt. d. Landw. a. D., Dabelstein, Lt. d. Landw.
Inf. R. 95: Neuendorff, Lt. d. Res.
Inf. R. 96: Stephani, Lt.
Inf. R. 129: Robok, Krawzik, Lts. d. Res.
Inf. R. 173: Schultze (Hermann), Lt. d. Res.
Inf. R. 174: Birtel, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 207: Müller (Max), Lt. d. Res., Baudouin, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 221: Rodenhausen, Rosbund, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 250: Uhink, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 261: Hupfer, Lt. d. Res.
Inf. R. 341: Ladwig, Lt., Heide, Lt. d. Res.
Inf. R. 353: Liefmann, Mar. St. Arzt d. Res.
Inf. R. 377: Krantz, Oblt. d. Res. (Inf. R. 41).
1. Landst. Inf. B. Beuthen i. Ob. Schl. (VI. 1.): Böttger, Lt.
Res. Jäg. B. 4: Bartenstein, Hauptm., Gneist, Hauptm. d. Landw. a. D., Beumann, Lt. d. Res.
Jäg. B. 5: Hartig, Lt. d. Res.
Geb. Masch. Gew. Abt. 250: Kob, Oblt.
Hus. R. 10: v. Redecker, Rittm. d. Res. (Kür. R. 7).
Feldart. R. 3: Grube, Hauptm. d. Res., Riensberg, Lt., Kopp, Ulrich, Lts. d. Res.

Digitized by Google

Feldart. R. 46: Weerts, Oblt. d. Ref.
Feldart. R. 73: Forst, Oberst.
Ref. Fußart. R. 13: Lindau, Lt.
Pion. R. 18: Katthagen, Feld-Unt. Arzt.
III. Pion. B. 28: Dietz, Lt. d. Ref.

Art. Depot Berlin: Meinert, Zeug-Oblt.

Weitere Verluste.

Honrichs, Oberst und Brig. Kom., v. Poninski, Oblt. d. Landw. Kav. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 394 und 395.

Königlich Sächsische Armee.

3. Inf. R. 102: Wallsleben, Lt. d. Ref.
8. Inf. R. 107: Thilo, Lt. d. Ref.
17. Inf. R. 183: Roth, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 243: Seebohm, Rittm. d. Ref.

Inf. R. 354: Heinert, Lt. d. Landw.
Ref. Feldart. R. 53: Spranger, Hauptm. d. Landw., Grüner, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 232 bis 234.

Königlich Württembergische Truppen.

Gren. R. 119: Faber, Lt.
Inf. R. 120: Heimerdinger, Oblt.
Füs. R. 122: Möbus, Lt. d. Landw.

Gren. R. 123: Mayser, Lt. d. Ref.
Inf. R. 126: Mathies, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 309 bis 315.

Kaiserliche Marine.

Martini, Kaptlt., Kraft, Lt. z. S., Kluge, Mar. Assist. Arzt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 59.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 8. November 1915. Gorzitza, Baurat, Machwirth, Regierungsbaumeister, beauftr. m. Wahrn. von Int. und Baurat-Stellen bei d. stellv. Intendanturen d. VI. bzw. V. A. K., zu Int. und Bauräten ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 26. November 1915. Verliehen:

Göbtke von Adlersberg, Wigand, Regierungsbaumeister, Vorstände d. Mil. Bauämter Potsdam I und Metz II, d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse,

Gauger, Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., d. Charakter als Geh. Rechn. Rat,

Streich, Gumprich, Ruch, Tietz, Geh. exped. Sekretäre,

Mattka, Geh. Kalkulator, im Kr. Min., — d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

Den 26. November 1915. Verliehen:

Bernhold, Remontedepot-Insp. vom Remontedepot Hunnesrück,

Walther, Ob. Zahlmstr. vom Großherzogl. Mecklenb. Füs. R. Nr. 90, aus Anlaß d. Übertritts in d. Ruhestand, — d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. Oktober 1915. Ernannt: zu Proviantamtsinspektoren (des Friedensstandes):

die Proviantamts-Unterinspektoren und Anwärter:

Brotke, Mühlhan, Haucke, Plaensdorff, Grünefeld, Heinze, Becker (Otto), Podszus, Hielscher, Witte (Richard), Arndt (Robert), Stuckenbrock, Rahn (Johannes), Thal, Krolewski, Gundlach, Wirth, Ibach, Rogatzki, Benner, Neumann (Hermann).

Digitized by Google

Den 2. November 1915. Versetzt: als Amtsvorstände:

die Garn. Verw. Oberinspektoren Geiersbach von Saarlouis nach Magdeburg, Kolbe von Metz I nach Saarlouis;

Diedering, Garn. Verw. Insp., von Meiningen nach Butzbach;

als Kontrolleführer: Vorwerg, Garn. Verw. Insp., von Metz I nach Meiningen;

als Verwalter: die Garn. Verw. Inspektoren Rabe von Wesel nach Saarburg i. L., Traumann von Saarburg i. L. nach Bonn.

Den 13. November 1915. Bunk, Garn. Verw. Insp. in Mörchingen, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 27. November 1915. Verliehen: den Zahlmeistern: Olk vom Kür. R. Nr. 6,

Tietzmann vom Inf. R. Nr. 21,
Goeldner vom Inf. R. Nr. 146,
Hollbach vom Inf. R. Nr. 118,
Jünger vom Feldart. R. Nr. 75,
Rittinger vom Inf. R. Nr. 169,
Valk von d. Kr. Schule in Engers,
Gribkowski vom Gren. R. Nr. 5,
Fricke vom Leib-Gren. R. Nr. 109,
Kuehn vom Gren. R. Nr. 10, — d. Titel Oberzahlmeister.

Den 29. November 1915. Zu Zahlmeistern ernannt:

die Unterzahlmeister:

Spinde für Rechnung d. Stelle b. II. Bat. Inf. Leib-Regts. Nr. 117,
Köhn für Rechnung d. Stelle b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 81,
Nelius für Rechnung d. Stelle bei d. I. Abt. Feldart. Regts. Nr. 24.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. Bachmann b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 68;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem K. S. Lt. d. Res. Immelmann bei einer Feld-Flieger-Abt.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Oberlt. d. Res. Butsch im I. Ers. B. d. Füs. Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40, dem Vizefeldw. Otto b. Landst. Inf. Ers. B. Harderhof (I. 14.), dem Unteroff. Schneider b. II. Ers. B. d. 9. Lothring. Inf. Regts. Nr. 173, dem Musketier Beutel b. Brig. Ers. B. Nr. 51, dem Trainsoldaten Kampmann b. d. Train-Kol. d. Etapp. San. Depots d. 4. Armee.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 27. Novbr. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: v. der Osten, Maj. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 4, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 31. März 1915 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Frhr. v. Gültlingen (Franz), Hauptm., früher im Res. Inf. R. Nr. 120, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Muff (Friedrich), Hauptm. im Gen. Stabe des Ob. Kombos. d. Bug-Armee, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Hahn, Hauptm. im Res. Inf. R. Nr. 122, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Niethammer, Hauptm. d. Res. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 122, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Stein (Fritz), Oblt. im Feldart. R. Nr. 100, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Kirsch, Oblt. in d. Feldflieger-Abt. Nr. 25, diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 23. Januar 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille, Uebele (August), Lt. d. Res. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Wagner (Ernst), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Württ. Gebirgs-Bat., diesem an Stelle der ihm durch Allerhöchste Ordre vom 2. August 1915 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Majer (Hermann), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Herrmann (Otto), Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., im Feld-Laz. Nr. 6.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ziegler, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Schnaidt (Hermann), Seeger (Karl), Lts. d. Res., Pfeifer (Walter), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., im Landw. Inf. R. Nr. 122;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Bölz (Heinrich), Goebel (Max), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Günther, Hauptm. d. Landw. a. D. im Res. Inf. R. Nr. 120, Köstlin, Rittm. a. D. und Führer d. Feldbäckerei-Kol. Nr. 58, Dr. Rapp, St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., früher im Feld-Laz. Nr. 4 d. 58. Inf. Div.;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Braun (Wilhelm), Wolff (Eugen), Oblts. d. Res., Otto (Walter), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Enßlin (Wilhelm), Lt. d. Res. im Res. Inf. R. Nr. 120, Wislicenus (Helmut), Lt. im Feldart. R. Nr. 116;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Haller (Willy Albert), Lt. d. Res. b. Stabe d. 58. Feldart. Brig., Bonwetsch (Arnold), Goy (Walter), Kicherer (Otto), Kienzle (Friedrich), Löffler (Karl), Monnington (Kurt), Rüßle (Gottlob), Renz (Paul), Stangelmayer (Franz), Lts. d. Res., Wohnhas

(Wilhelm), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., — sämtlich im Ref. Inf. R. Nr. 120, Gaissmaier (Leopold), Lt. d. Ref., Hauz (Friedrich), Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Eisig (Gustav), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Späth (Adolf), Ob. Veter. d. Ref., im Feldart. R. Nr. 116, Strobel (Adolf), Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Speidel (Otto), Assist. Arzt d. Ref., in d. Pion. Komp. Nr. 116.

Die Schwerter zum Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens: Wintterlin, Hauptm. d. Landw. a. D. im Ref. Inf. R. Nr. 248;

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Nieberle, St. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. im Ref. Feldart. R. Nr. 54;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Stängel (Ernst), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. b. Stabe d. Gen. Kombos. XXVII. Ref. Korps, Bafedow (Richard), Oblt. d. Ref., Böhner (Theodor), Knöller (Karl), Lts. d. Ref., im Ref. Inf. R. Nr. 248, Hähnle (Otto), Lt. im Ref. Feldart. R. Nr. 54.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Banzhaf (Paul), Hauptm. d. Landw. a. D. und Führer d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 28;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Kurtz (Oskar), Lt. und Führer d. Mittleren Minenwerfer-Abt. Nr. 176;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Breitling (Otto), Lt. d. Ref. und Führer d. Feld-Masch. Gew. Zuges Nr. 355, Kleinbach (Erwin), Lt. d. Landw. a. D., früher im Landw. Inf. R. Nr. 121, Wendler (Hugo), Lt. d. Ref. und Führer d. Kraftw. Geschützes Ballon-Abwehrkanonen 16 K, Benger (Eberhard), Lt. d. Ref. b. Kraftw. Geschütz Ballon-Abwehrkanonen 16 K.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Ernst (Alfred), Lt., Loos (Fritz), Lt. d. Ref., Niethammer (Wilhelm), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Erf. Inf. R. Nr. 52.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 27. November 1915 dem Sergeanten Töpfer d. 5. Esk. Drag. Regts. Nr. 25 d. Erlaubn. z. Anlegung der ihm verliehenen **Königlich Preußischen Rettungsmedaille am Bande** Allergnädigst zu erteilen geruht.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

8. Dezember. Versuche des Feindes, uns den Erfolg östlich von **Auberive** streitig zu machen, scheiterten. Außer den Gefangenen sind dort 3 Maschinengewehre in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von **Souain** wurde **den Franzosen die Stellung auf der Höhe 193** in einer Ausdehnung von etwa 500 m **entrissen.** Vier Gegenangriffe wurden abgeschlagen. 1 Offizier, 120 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

9. Dezember. Lebhafte Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen der Front, besonders in **Flandern** und in der Gegend der **Höhe 193 nordöstlich von Souain.**

Ein **französisches Flugzeug** wurde südlich von **Bapaume zur Landung gezwungen;** die Insassen sind gefangen genommen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

8. Dezember. An der Front wurden vereinzelte Vorstöße schwächerer russischer **Abteilungen zurückgeschlagen.**

Balkan-Kriegsschauplatz.

8. Dezember. Bei Ipek wurden 80 Geschütze und viel Kriegsgerät erbeutet. Gestern sind **über 2000 Gefangene** gemacht worden.

9. Dezember. Die Kämpfe südlich von **Plevlje,** südlich von **Sjenica** und bei **Ipek** werden mit Erfolg fortgesetzt.

Djakova, Debra, Struga und Ohrida sind von bulgarischen Truppen besetzt. Die Kämpfe am **Vardar** sind in günstigem Fortschreiten.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Dezember. Nordöstlich von **Czartorysk** vertrieb österreichische Landwehr stärkere russische Erkundungsabteilungen. Sonst nichts Neues.

Wien, 9. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

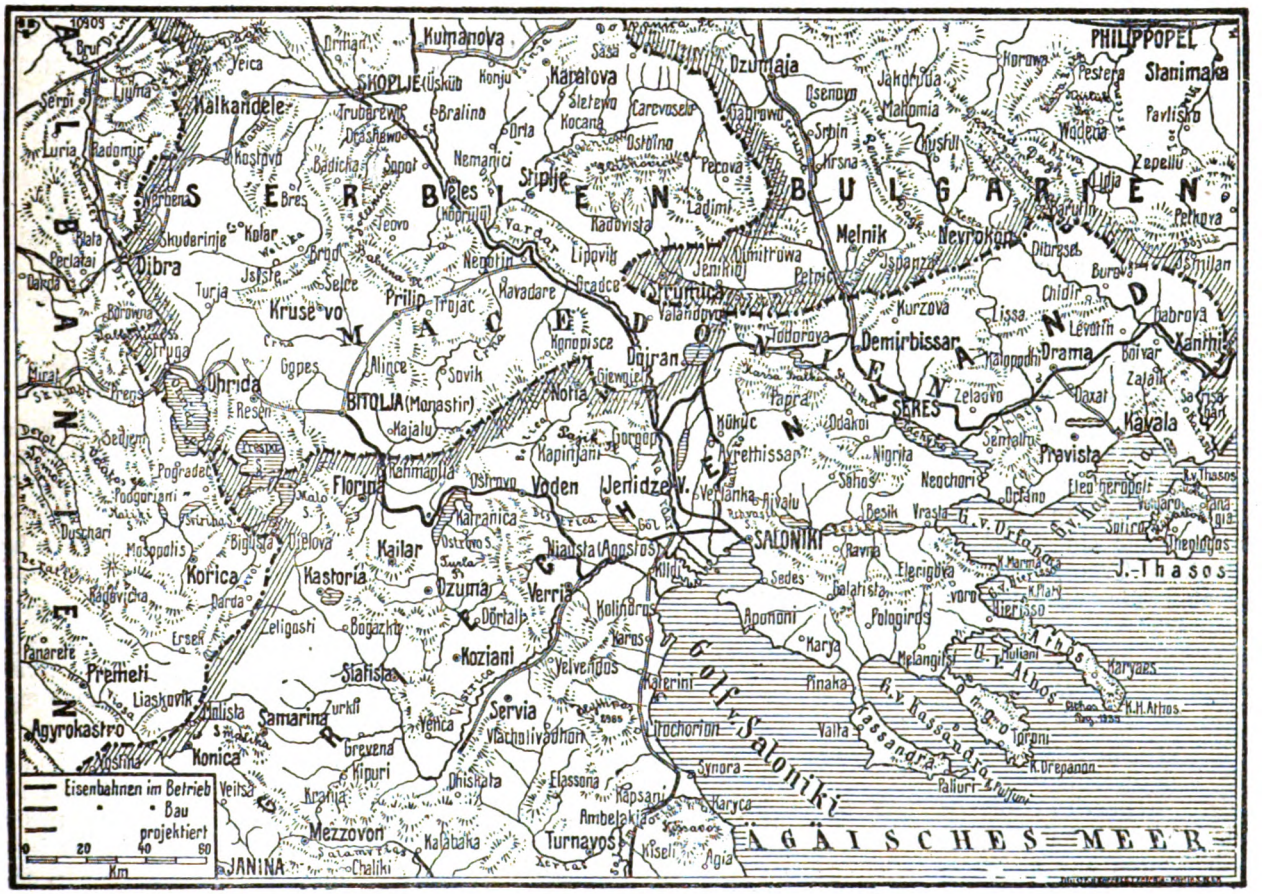
Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Dezember. Die Geschützkämpfe an der Isonzo-Front waren gestern heftiger als in den letzten Tagen. Nachmittags schritt der Feind zum Angriff auf den Nordteil der Hochfläche von Doberdo. Gegen

den **Monte San Michele** brach die italienische Infanterie in dichten Massen vor. Am nördlichen Hange des Berges gelang es ihr, in einen Teil unserer Front einzudringen. Unsere Truppen gewannen durch Gegenangriff in erbittertem Handgemenge ihre Gräben wieder vollständig zurück; im übrigen wurde der feindliche Ansturm durch Feuer unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen. Auch im Abschnitte von **San Martino** scheiterten mehrere Vorstöße des Gegners. Abends wurde Sistiana von mehreren italienischen Torpedofahrzeugen beschossen.

Wien, 9. Dezember. Die vergeblichen Angriffsunternehmungen der Italiener gegen einzelne Abschnitte unserer Front im Görzischen dauern fort. Solche Angriffe wurden bei **Oslavija,** am **Monte San Michele** und bei **San Martino** abgeschlagen. Bei **Dolje** (nordwestlich von Tolmein) verbesserten unsere Truppen ihre Stellung durch Eroberung eines feindlichen Frontstückes. In Südtirol beschießt die italienische Artillerie einzelne Stellungen in unseren befestigten Räumen von **Lardaro** und **Riva.**

Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.



Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Dezember. Unsere Angriffe gegen die **montenegrinischen Stellungen** nördlich von **Berane** haben Erfolg. Wir erstürmten an mehreren Punkten die feindlichen Linien. **Ipek ist vom Gegner gesäubert.** Unsere Truppen erbeuteten 80 Geschütze, 160 Munitionswagen, 40 Automobile, 12 fahrbare Feldbacköfen, einige Tausend Gewehre und viel anderes Kriegsgerät. Die Zahl der gestern von der Armee des Generals v. **Köveß** eingebrachten **Gefangenen** übersteigt abermals **2000 Mann;** unter ihnen befinden sich 300 Montenegriner. Die Arnauten nehmen überall an den Kämpfen gegen die Reste der serbischen Armee teil.

Wien, 9. Dezember. Auf den Höhen südöstlich von **Plevlje** wurden **montenegrinische Banden zersprengt.** Im Grenzgebiete nördlich von **Berane** haben wir **den linken Flügel der Montenegriner zum Weichen gezwungen.** Auch die Kämpfe gegen den rechten Flügel des Feindes verlaufen erfolgreich. Auf den Höhen westlich von **Ipek** warfen wir serbische Nachhuten. Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen: 2 Offiziere und etwa 1000 Mann.

* * *

Digitized by Google

Ereignisse zur See.

Wien, 8. Dezember. Eines unserer Unterseeboote hat am 5. d. Mts. um 10 Uhr vormittags vor Valona einen **italienischen Kleinen Kreuzer** mit zwei Schloten **versenkt.**

Wien, 9. Dezember. Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Dezember vormittags im **Drin-Golf** einen **albanischen Motorsegler,** auf dem sich 30 serbische Militär-Flüchtlinge mit Gewehren, 4 **Geschütze und Munition** befanden, **festgenommen und nach Cattaro eingebracht.** Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Berlin, 8. Dezember. In der französischen Kammer soll nach neutralen Pressenachrichten die Auskunft erteilt worden sein, Deutschland habe bereits im vorigen Jahre die Jahresklasse 1916 einberufen, die jetzt an die Front gehe; von der Jahresklasse 1917, die in Abschnitten einberufen sei, werde der vorletzte Teil jetzt eingestellt.

Diese Auskunft ist falsch. Die Jahresklasse 1916 ist noch nicht einmal ganz in die Rekrutendepots eingestellt. Die Jahresklasse 1917 ist überhaupt noch nicht einberufen.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 7. Dezember abends. An der Irakfront verhindern unsere Truppen den Feind durch kräftige Angriffe, sich in seinen befestigten Stellungen bei Kut el Amara vollständig einzurichten. Am 6. Dezember näherten unsere Truppen sich mittels eines sechs Stunden dauernden heftigen Angriffes erfolgreich der Hauptstellung des Feindes; in diesem Kampfe nahmen wir ein Maschinengewehr und schossen ein feindliches Transportschiff durch unsere Geschütze in Brand. Wir haben festgestellt, daß der Feind infolge seiner Niederlage bei Selmanpak eine Menge Kriegsgerät vergraben und Geschütze, Gewehre und Munition in den Tigris geworfen hat.

An der Dardanellenfront beschoß uns der Feind bei Anafarta unter Mitwirkung seiner Schiffe mit Unterbrechungen aus verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie erwiderte und nahm die Lager, Schützengräben und Transporte nebst Bedienung beim Feinde unter ein wirksames Feuer. Bei Ari Burnu ziemlich heftiger Kampf mit Bombenwerfern und Geschützen. Unsere Artillerie erwiderte kräftig und brachte einen Teil der feindlichen Batterien zum Schweigen, verjagte einen feindlichen Kreuzer, welcher sich Ari Burnu zu nähern versuchte, und zerstörte feindliche Schützengräben und einen Teil einer Bombenwerfer-Stellung. Bei Sedd ül Bahr ziemlich heftiges feindliches Feuer mit Geschützen, Bombenwerfern und Lufttorpedos; unsere Artillerie erwiderte und brachte dies Feuer zum Schweigen.

Konstantinopel, 8. Dezember. An der Irakfront bedrängen unsere Truppen heftig den Feind, der Kut el Amara verteidigt. Einige feindliche Kolonnen, die zu fliehen versuchten, erlitten starke Verluste. Wir erbeuteten 300 beladene Kamele. Unsere vorgeschobenen Kolonnen, die von unseren Flanken aus bis Schaik Saad vordrangen, belästigen den Rückzug des Feindes.

An der Dardanellenfront bei Anafarta nahm unsere Artillerie einige versammelte Kräfte des Feindes, seine Batterien und seine Transportschiffe in der Suvlabucht unter wirksames Feuer, fügte ihm Verluste zu und zwang seine Transportschiffe, sich zurückzuziehen. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie einen Teil der gedeckten Unterkunftslager der feindlichen Reserven. Am 7. Dezember zerstörten die von uns gesprengten Minen am rechten Flügel zwei feindliche Minen. Bei Sedd ül Bahr zwang am 7. Dezember unsere Artillerie einen feindlichen Monitor und zwei feindliche Kreuzer, welche Palamutik beschossen, sich zurückzuziehen, ebenso einen feindlichen Kreuzer und einen Monitor, welche Kabal-Tepe beschossen.

An der Kaukasusfront Erkundungsgefechte.

Konstantinopel, 9. Dezember. An der Irak-Front nimmt der Widerstand des Feindes merklich ab. Unsere Truppen schlugen die Ausfallsversuche der Engländer blutig zurück. Sechs von uns erbeutete Flugzeuge sind ausgebessert worden und werden jetzt gegen den Feind benutzt.

An der Kaukasus-Front griff der Feind unsere westliche Truppenabteilung bei Aleschgerd an, wurde aber zurückgeworfen. An anderen Teilen der Front fanden nur unbedeutende Erkundungskämpfe statt.

An der Dardanellen-Front bei Anafarta eröffnete die feindliche Artillerie auf dem Lande und vom Meere her das Feuer nach verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie antwortete, zerstreute feindliche Truppenansammlungen und jagte Transportschiffe in seichte Stellen der Bai von Kimikli Liman. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel fand ein heftiger Kampf mit Bomben statt unter Beteiligung eines feindlichen Kreuzers. Ein Panzerschiff, ein Monitor, ein Torpedoboot und ein Ponton des Feindes eröffneten das Feuer zu einer bestimmten Zeit nach vielen Richtungen. Unsere Artillerie antwortete, zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben und zwang den feindlichen Monitor, sich zu entfernen, nachdem sie ihm zwei Treffer beigebracht hatte. Bei Sedd ül Bahr fand der gewöhnliche Artilleriekampf statt. Der Feind richtete Lufttorpedos in größerer Zahl als sonst gegen unseren linken Flügel. Ein Monitor begann das Feuer gegen diesen Flügel. Unsere Artillerie zerstörte durch heftiges Feuer einige Bomben- und sonstige Mu-

Digitized by Google

nitionsniederlagen der feindlichen Artillerie. Am 8. Dezember beschädigte unsere Artillerie ein englisches Flugzeug, das bei Akbach in Flammen aufging. Das Flugzeug und der Flieger verbrannten vollständig.

Die englische Niederlage bei Ktesiphon.

London, 8. Dezember. (Oberhaus.) Lord Crewe sagte über die Niederlage bei Ktesiphon, es sei nicht richtig, daß General Townsend nur eine Division gehabt hätte. Seine Truppenmacht sei beträchtlich stärker gewesen. Die maßgebenden Fachleute hätten sie für ausreichend gehalten. Ebenso sei es nicht richtig, daß der General den Vormarsch auf Bagdad aus eigenem Antrieb unternommen hätte. Die Unternehmung sei seit Monaten geplant und sorgfältig vorbereitet gewesen. Die schnelle Einnahme von Bagdad wäre ein großes militärisches und politisches Ereignis gewesen. Weder die Truppen noch ihre Führung verdienten ein Vorwurf, aber die Aufgabe habe sich als schwieriger erwiesen, als ursprünglich angenommen war, hauptsächlich wegen der bedeutend überlegenen Truppen des Feindes und seiner starken artilleristischen Bewaffnung. Der Rückzug in die starke Stellung flußabwärts sei der richtige Ausweg gewesen. Lord Sydenham sagte, die Ursache der Niederlage sei gewesen, daß der Befehlshaber freie Hand gehabt habe. Er habe die Stärke des Feindes unterschätzt, und so sei geschehen, was in der letzten Zeit so oft geschehen ist. Der Redner fügte hinzu, er verstehe wohl die politischen, aber keineswegs die militärischen Gründe, die zu einem Abenteuer in solcher Entfernung von der Basis veranlassen konnten.

Im Unterhause erklärte Staatssekretär für Indien Chamberlain, die britischen Verluste bei Ktesiphon betrugen 643 Tote, 3330 Verwundete und 594 Vermißte. Nach den letzten Berichten waren die gesamten Verluste beim Rückzuge weniger als 300. Chamberlain sprach sich in Worten warmer Anerkennung über die Haltung der Truppen aus.

Sorgen der Engländer um Ägypten.

Lovat Fraser sagt in einem Artikel der „Daily Mail“:

Die Hauptaufgabe im Orient ist, Ägypten zu behaupten, Ägypten und der Suezkanal sind für uns, und deshalb auch für die Alliierten weit wichtiger, als der Balkan, die Dardanellen, Konstantinopel und Bagdad. Unser Ansehen im ganzen Osten hängt nicht von einem Erfolge oder Mißerfolge an den Dardanellen, von den Abenteuern auf dem Balkan oder den kleinen Unternehmungen bei Bagdad und in Syrien ab, sondern vor allem von unserer Fähigkeit, den Suezkanal zu behaupten. Wir müssen ihn behaupten oder wir sind verloren. Die Unfähigkeit, ihn zu halten oder ihn uneinnehmbar zu machen, würde sofort Unruhen in Indien, Bestürzung in Australien und den sofortigen Zusammenbruch unseres Ansehens im fernen Osten hervorrufen. Unsere Lage wäre anders, wenn wir uns zu Kriegsbeginn entschlossen hätten, den Weg durch das Mittelmeer nicht zu benutzen, aber nachdem wir den Suezkanal 16 Monate behauptet haben, dürfen wir jetzt dort nichts aufs Spiel setzen. Fraser schließt: Die Grundsätze des Krieges sind unveränderlich. Kriege werden durch Schlachten gewonnen. Dieser Krieg wird wahrscheinlich in Frankreich entschieden werden.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 6. Dezember. Die Verfolgung der Franzosen auf beiden Ufern des Wardar wird unaufhaltsam von unseren Truppen fortgesetzt. Eine von Kischewo gegen Ochrida vorrückende Kolonne hat die Linie Cernavoda—Besocan—Velmei (15 km nördlich vom Ochridasee) erreicht. In Bitolia sind unsere Truppen feierlich und mit großem Gepränge empfangen worden. Die ganze Bevölkerung war ausgerückt, um unsere siegreichen Truppen mit begeisterten Zurufen zu begrüßen. Die Beute in Bitolia betrug: Zwei Depots mit Gewehren, Kriegsmaterial und Handbomben, ein Depot mit Uniformen und Decken, ferner Automobile und Benzin und viel anderes Material. In Dibra wurden 1000 Gewehre, 120 Kisten mit Patronen und 22 Kisten mit rauchlosem Pulver erbeutet und 750 Mann gefangen genommen. In Dibra wurde auch ein Lager mit österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen angetroffen, die seit zehn Tagen kein Brot erhalten hatten. Achtzig von diesen Kriegsgefangenen sind halb verhungert. Es wurde sofort angeordnet, daß sie ärztliche Hilfe und Nahrungsmittel erhielten.

Sofia, 7. Dezember. Die Verfolgung der Franzosen beiderseits des Wardar wird von unseren Truppen fortgesetzt. Wir besetzten die Eisenbahnstation Demir Kapu und stehen 12 km östlich davon. Unsere Truppen haben das Dorf Grabica (auf der Karte nicht auffindbar) von drei Seiten eingeschlossen. Es kam hier zu einem heftigen Kampfe, der bis Mitternacht dauerte. Eine unserer Kolonnen griff ein französisches Bataillon bei dem Dorfe Petroz an, südlich der Bahnstation Hudowa, und zersprengte es durch einen Bajonettangriff. Sie nahm dessen Lager vollständig in Besitz. Unsere südlich von Strumica operierenden Truppen sind südlich von Kosturino vorgerückt. Sie greifen die Franzosen und Engländer auf der ganzen Front an, 114 Engländer sind gefangen genommen, 2 Kanonen, 2 Munitionswagen und 1 Maschinengewehr erbeutet worden. Es wird erbittert gekämpft. Unsere von Kichewo und Monastir gegen Ochrida vorrückenden Kolonnen sind in die Ochridaebene hinabgestiegen und haben die Stadt Ochrida in Besitz genommen. An der serbisch-montenegrinischen Front dauert das Einsammeln der ungeheuren Mengen von Beute bei Diakova fort. 18 Kanonen, 100 Munitionswagen, 15 Automobile, 4 Fuhrwerke mit Kriegsmaterial usw. wurden erbeutet.

*

Saloniki, 8. Dezember. Die Bulgaren beschossen gestern die ganze britische Frontlinie bei Strumnitza.

Digitized by Google

Ein Infanterieangriff folgte, wurde aber zurückgewiesen. Die britischen Verluste sind gering. Die Kämpfe wurden heute wieder aufgenommen. (Reuter.)

Athen, 8. Dezember. Reuters Berichterstatter erfährt aus amtlicher griechischer Quelle, daß die englisch-französischen Truppen den Rückzug in der Richtung nach der griechischen Grenze fortgesetzt haben.

Sofia, 8. Dezember. „Echo de Bulgarie" schreibt über die Einnahme von Monastir (Bitolia):

Das Ereignis, das ganz Bulgarien und ganz Mazedonien mit freudiger Ungeduld erwartet hat, ist endlich eingetreten. Die Stadt, welche die nationale Geschichte des durch seinen Geist unbestreitbar bulgarischen Mazedoniens jenseit des Wardar verkörpert, ist von nun an eine freie Stadt des vergrößerten Bulgarien und stellt, vereinigt mit der bulgarischen Krone, eine ihrer wertvollsten Perlen dar. Der Name des nationalen Herrschers, den ganz Mazedonien mit unbeschreiblicher Begeisterung als den großen Zarbefreier bejubelt, hallt wieder in begeisterten Kundgebungen, mit welchen die Retter Mazedoniens empfangen werden. Ein fruchtbares Land, ein Volk arbeitsamer Rasse, das lange unterdrückt worden ist, erwacht endlich zu neuem Leben. Die Befreiung Bitolias ist das Ende unzähliger Leiden und namenlosen Unglücks, das Mazedonien seit drei Jahren erlitten hat, und die Morgenröte einer Ära wirtschaftlicher und geistiger Wiederaufrichtung. Dadurch, daß die bulgarische Armee einen erdrückenden Sieg über den Verrat und die Unterdrückung seitens der Serben errang, hat sie einen unsterblichen Akt von Gerechtigkeit und Zivilisation vollendet. Mit unseren großen Verbündeten und mit ganz Bulgarien auf den nahen und schließlichen Triumph unserer Sache vertrauend, verneigen wir uns ehrfurchtsvoll vor den Gefallenen, die den blutgetränkten Boden von der Donau bis zur Cerna bedecken, und entbieten unseren unerschrockenen Regimentern, sowie den unbesiegbaren Heeren unserer Verbündeten den Ausdruck unserer Bewunderung und unserer unwandelbaren Liebe.

Die Landung in Saloniki und Griechenlands Haltung.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt:

Venizelos sagt, er habe von England und Frankreich das Versprechen von Hilfstruppen erhalten; Grey sagte im Unterhause, Venizelos habe Truppen angefordert. Falls hierin ein Unterschied liegt, so hat er doch wenig Bedeutung.

. . . Venizelos bat jedoch ohne Vorwissen des Königs um englische Truppen (oder erhielt sie zugesagt). Damit überschritt Venizelos seine verfassungsmäßigen Rechte. . . . Was der englische Minister einem (bloß) förmlichen Einspruch von Venizelos gegen die Landung nannte, war der Einspruch des Königs, den Venizelos als Haupt des Ministeriums überbrachte. Hier trat also die griechische Regierung verfassungsgemäß auf. Es war daher nicht nur ein Einspruch der Form halber, sondern ein Einspruch in aller Form. Kann der Verband da wohl sagen, er sei auf Ersuchen der griechischen Regierung selbst in Griechenland?

Nach Venizelos antwortete der Verband am 2. Oktober (auf den Einspruch), die Truppenlandung in Saloniki sei schon begonnen. Am 2. Oktober waren in Saloniki englische Generalstabsoffiziere mit General Hamilton und französische Generalstäbler, beide von Gallipoli, eingetroffen. Nach „Havas" sollte die Landung (der Truppen) am 5. Oktober beginnen. Doch haben die „Times" wohl recht, die den 7. Oktober nennen.

Mithin war die Antwort der englischen und französischen Regierung (nach Venizelos) vom 2. Oktober, die Truppen seien bereits gelandet, unrichtig. Wann aber hat Venizelos den Einspruch des Königs überbracht? Für die Note zweier Regierungen ist doch wohl eine Frist von ein paar Tagen erforderlich. War die Landung bereits begonnen, als England und Frankreich den Einspruch zu hören bekamen? Mindestens ist dies sehr unwahrscheinlich.

Zwei Dinge sind jetzt aber klar:

Erstens: Venizelos erbat oder übernahm Truppen zum Zweck, mit ihrer Hilfe einen Krieg zu beginnen, und das tat er ohne Vorwissen des Königs, der über Krieg und Frieden zu entscheiden hat. Dieser sein Schritt war mithin verfassungswidrig und bindet Griechenland nicht.

Zweitens: Der sogenannte förmliche Einspruch von Venizelos war der verfassungsmäßige Einspruch der griechischen Regierung.

Großbritannien, der „Beschützer" der Kleinen. In einem Leitartikel sagt die „New York World": In seiner traditionellen Rolle als Freund und Beschützer der kleinen Staaten hat sich Großbritannien in diesem Kriege bis jetzt folgendes geleistet:

Es hat Belgien „beschützt" mit dem Ergebnis, daß alles, was augenblicklich noch von Belgien übrig ist, deutsche Provinz ist.

Es hat Antwerpen „beschützt" durch die Entsendung einiger Seesoldaten mit dem Erfolg, daß Antwerpen vor der Übergabe nutzlos bombardiert wurde.

Es bot sich an, die belgische Armee zu „beschützen" und mußte sich dann von dieser selben Armee an der Yser retten lassen.

Es „ermutigte" die Serben, indem es ihnen ein paar Schiffskanonen, ein paar Matrosen und Sir Thomas Lipton hinschickte, und „beschützte" sie dann gegen die Heere Deutschlands, Österreichs und Bulgariens durch die Landung von 13 000 Mann in Saloniki.

Es „beschützte" die Montenegriner, indem es ihrem Könige ausnahmsweise, unter Milderung der Zensurknebelung, gestattete, sich hilfesuchend an seinen italienischen Schwiegersohn zu wenden.

Kann man sich nach alledem wundern, wenn die Griechen und Rumänen die Aufforderung Großbritanniens, unter seinem „Schutze" doch auch in den Krieg einzugreifen, höflich, aber bestimmt mit bestem Dank ablehnen?

New York, 8. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In seiner Unterredung mit dem Korrespondenten der Associated Preß sagte König Konstantin: Was jetzt in Griechenland geschehe, könne auch in irgendeinem anderen neutralen Lande vorkommen, wenn erst einmal mit Griechenland ein

Digitized by Google

Präzedenzfall geschaffen sei. Auf die Frage des Korrespondenten, ob Griechenland die Integrität seines Gebietes von Deutschland garantiert erhalten habe, antwortete der König: Natürlich, auch von der Entente! Deutschland gab die Versicherung für sich und im Namen seiner Verbündeten. Weiter erklärte der König, das Abkommen, daß Griechenland sich gegen eine Landung der Verbündeten in Saloniki nicht zur Wehr setzen würde, sei ohne seine Zustimmung geschlossen worden. Der Korrespondent fragte noch, was Griechenland tun würde, wenn die Ententemächte Zwangsmaßregeln anwendeten. Der König antwortete: Wir werden dann an die ganze Welt einen Protest richten, daß unsere Souveränitätsrechte verletzt wurden und, solange es menschenmöglich ist, hartnäckigen Widerstand leisten. Als der Korrespondent fragte, was geschehen würde, wenn dies nicht mehr länger möglich sei, antwortete der König: Dann werden wir unsere Armeen demobilisieren und den Gang der Ereignisse abwarten. Was können wir auch anderes tun?

Ein einheitlicher Oberbefehl der Vierverbandsmächte.

Im „Petit Parisien" vom 1. Dezember schreibt Oberstleutnant Rousset, eine einheitliche Oberleitung zu Wasser und zu Lande werde von allen Seiten verlangt, aber ihre Durchführung scheine besondere Schwierigkeiten zu machen, denn bis jetzt existiere sie nur bei den Feinden. Der Vierverband dagegen führe den Krieg auf den sechs Kriegsschauplätzen, als ob jede Macht für sich allein wäre. Er wolle nicht so weit gehen, dies als Unordnung zu bezeichnen, aber Ordnung sei es nicht. Wenn diese Wahrheit den leitenden Stellen bisher entgangen sei, so werde Kitchener von seiner Reise hoffentlich die nötige Aufklärung mitbringen. Er habe sich durch Augenschein überzeugen können, wie schwierig die Lage an den Dardanellen, wie beunruhigend die in Saloniki sei. Das eine Unternehmen sei mißlungen, das andere habe sich zum Nachteil verändert, da man die Serben nicht habe retten können und das Expeditionskorps sich selbst in einer noch zu schaffenden Lagerfestung verteidigen müsse. Die Schwierigkeiten seien zwar schon bekannt, aber der Autorität Kitcheners werde es gelingen, die Verlängerung eines Zustandes zu verhüten, der die Kraft des Vierverbandes lahm lege. Der Verband bestehe aus vier Großmächten. Trotz dieser Überlegenheit sei es ihm nicht gelungen, den deutschen Vormarsch zu verhindern, weil ein gemeinsames Zusammenarbeiten fehle. Um zu siegen, müsse man dem Gegner die Kriegslage aufzwingen, nicht aber sie sich von ihm aufzwingen lassen.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" verlangt, daß die englische Regierung nach französischem Muster einen Oberbefehlshaber aller Streitkräfte ernenne. Die Regierung sei bis zur Ernennung von Sir A. Murray zum Chef des Generalstabes ganz von Kitchener abhängig gewesen. Tatsächlich habe gar keine Einheit in der Heerführung bestanden. Das Unternehmen im Mittelmeer sei von French durchaus mißbilligt worden. Für seine Anlage und seinen Mißerfolg scheine keine militärische Stelle verantwortlich gewesen zu sein. Keine englische Regierung könnte die Hauptarmee zur Verfügung eines anderen Staates stellen, und wenn dies selbst der treueste Verbündete wäre. England müsse eine gleichwertige Stimme im Kriegsrate haben. Englands Gesamtleistungen im Kriege zur See und zu Lande überträfen bei weitem diejenigen jedes anderen Alliierten. Der englische Kriegsrat müsse einen Oberbefehlshaber entdecken und ihn mit Befugnissen ausstatten, die denjenigen des französischen Oberbefehlshabers nicht nachständen. Es sei unmöglich, daß ein und derselbe Mann die Ämter des Kriegsministers und des Oberbefehlshabers vereinigte. Das Blatt bedauert schließlich, daß so wenige englische Offiziere die umfassende und besondere Vorbildung besäßen, die für die Stellung des Obersten Befehlshabers in einem modernen Kriege erforderlich sei.

*

Paris, 8. Dezember. (Amtliche Mitteilung der Agence Havas.) Im Laufe des gestrigen Vormittags fand im großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat statt, dem die Vertreter der Vierverbandsmächte beiwohnten. General Joffre, Oberbefehlshaber der französischen Armeen, führte den Vorsitz. Dem Kriegsrat wohnten bei: für Rußland Vizegeneralissimus General Schilinsky; für England der Vertreter des britischen großen Generalstabes General Murray und der Oberbefehlshaber der englischen Armeen in Frankreich, Marschall French; für Italien Vizegeneralissimus General Porro; für Belgien der Chef des belgischen Generalstabes, für Serbien Oberst Stefanowitsch; endlich war auch ein Vertreter der japanischen Armee anwesend.

„Petit Parisien" meldet, General Castelnau sei zum Gehilfen Joffres, besonders in der Leitung der Operationen an der Nordostfront, ernannt worden.

London, 8. Dezember. Die Presse kritisiert die Führung des Krieges durch die Regierung nach verschiedenen Richtungen. Die „Times" findet den Mangel an Energie darin begründet, daß der neue Kriegsausschuß des Kabinetts noch zu abhängig von dem Gesamtministerium sei, in welchem keine Einigkeit über die zu erstrebenden Ziele herrsche. Auch „Daily Chronicle" verlangt mehr Selbständigkeit für den Kriegsausschuß, mehr Konzentration, Einigkeit und Entschlossenheit. Von den verschiedenen militärischen Kriegszielen, welche nach Meinung des Blattes in dem französisch-englischen Kriegsrat zu Calais beraten sein dürften, müsse eins ausgewählt und mit aller Kraft verfolgt werden; das Blatt hält es für fraglich, ob es sich verlohne, gerade gegen die Türken soviel Kräfte aufzuwenden. „Daily Mail" tadelt die Vergeudung von Energie im Kampf gegen die Türken, welche gegen die Deutschen angewendet werden sollte. Das Blatt stellt zwei Ziele auf: Zurückdrängung der Deutschen über

den Rhein und Verteidigung des Suezkanals; neben diesen schweren Aufgaben könne England sich nicht noch kleine Teilkriege leisten.

Die Aufgabe der Flotte im Mittelmeer.

Unter diesem Titel schreibt der ehemalige Marineminister de Lanessan im „Petit Parisien“:

„Auf das Eindringen deutscher Unterseeboote ins Mittelmeer sei man weder in England noch in Frankreich und Italien vorbereitet gewesen. Immerhin sei es gelungen, die Truppentransportschiffe durch begleitende Kriegsschiffe zu sichern. Doch die völlige Befreiung des Mittelmeeres von der deutschen Gefahr werde bald erfolgen, es sei aber dazu notwendig, daß die gesamten leichten Seestreitkräfte dem Seeoberkommando des Vizeadmirals Dartige du Fournet zur Verfügung gestellt werden.

Die Stunde für die großen Kampfschiffe habe noch nicht geschlagen. Erst gegen Ende des Krieges, wenn die Heere des Feindes erschöpft seien, würden die großen Operationen zur See beginnen. Dann könne man seine Flotten zwingen, aus den Häfen herauszukommen, oder sie in den Häfen vernichten. Augenblicklich müßten die Kreuzer und leichten Streitkräfte im Mittel- und Schwarzen Meer in Aktion treten. Da Frankreich und Italien nur wenige besäßen, müsse England solche stellen, und zwar zur Verfügung des Oberbefehlshabers der Mittelmeerflotte. Wie zu Lande sei auch zur See zweierlei erforderlich: Versammlung des notwendigen Materials und eine einheitliche Leitung. Ohne Pessimist zu sein, müsse man doch sagen, daß diese beiden Bedingungen bis jetzt im Mittelmeer nicht in der genügenden Weise erfüllt seien.“

Warten wir der Dinge, die da kommen sollen. Wie die Transportschiffe im Mittelmeer geschützt werden, sieht man an den fast täglich eintreffenden Meldungen über durch U.-Boote versenkte Transporter.

*

London, 8. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet: Der britische Dampfer „Commodore“ wurde versenkt. Der britische Indiendampfer „Omeda“ wurde vom Feinde versenkt. 49 Überlebende wurden gelandet. 5 Offizier und 47 Laskaren werden vermißt.

London, 9. Dezember. Versenkt wurden: die britischen Dampfer „Veria“ und „Goulandis“ (Lloyds), der Dampfer „Tunis“ (Reuter) und einem Lloydtelegramm zufolge der italienische Dampfer „Dimis“ und das Segelschiff „Pietri Lofare“.

Washington, 8. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus). Der Kreuzers „Desmoins“ bestätigt in einer Meldung, daß ein großes österreichisch-ungarisches Unterseeboot am Sonntag im östlichen Mittelmeer den amerikanischen Tankdampfer „Petrolio“ beschossen und einen Mann der Besatzung leicht verletzt habe.

(Nach einer weiteren Meldung ist der Dampfer entkommen. Jedenfalls hat er auf Anruf des Bootes nicht gehalten, sondern ist geflohen. Da es sich um einen Tankdampfer handelt, hatte das U.-Boot sicher ein äußerst lebhaftes Interesse daran, zu erfahren, für wen und wohin die Ladung bestimmt war.)

New York, 8. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus Rom wird gemeldet: Der amerikanische Tankdampfer „Communipaw“ wurde bei Tripolis versenkt. Über das Schicksal der Besatzung und über die Nationalität des U.-Bootes ist nichts bekannt. (Falls die Nachricht zutrifft, wird das Schiff Öl, also Konterbande, an Bord gehabt haben.)

London, 9. Dezember. Entgegen anders lautenden Meldungen berichtete der amerikanische Botschafter in Rom einer Reutermeldung zufolge an das Staatsdepartement in Washington, daß der Dampfer „Communipaw“ der Standard Oil Company beschlagnahmt und nach einem unbekannten Hafen gebracht worden sei.

Berlin, 9. Dezember. In letzter Zeit sind durch die feindliche, insbesondere durch die englische Presse allerlei falsche Meldungen über deutsche Kriegsschiffsverluste veröffentlicht worden. Es seien hier folgende erwähnt:

Untergang des Panzerkreuzers „Derfflinger“, Untergang des Kleinen Kreuzers „Frauenlob“, Untergang eines 3000-t-Kreuzers vor Windau, Untergang von zwei U.-Booten in der Straße von Gibraltar, Vernichtung eines U.-Bootes durch ein britisches Flugzeug, Vernichtung von 20 U.-Booten durch englische Kreuzer bei Flamborough Head, Aufbringung des größten und neuesten, eben in Stettin von Stapel gelaufenen U.-Bootes durch die Engländer.

Daß derartige unwahre Nachrichten von unseren Gegnern in böswilliger Absicht verbreitet werden, ist bekannt und des öfteren gelegentlich der amtlichen Richtigstellung betont worden.

Petersburg, 7. Dezember. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Durch kaiserlichen Ukas wird die Einberufung des Jahrganges 1917 für 1916 befohlen.

Paris, 9. Dezember. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ hat der Heeresausschuß des Senats sich dafür ausgesprochen, daß der Ministerialerlaß vom 9. Oktober über die Rekrutierung aus Eingeborenen von Französisch-Westafrika mit dem Frühjahr 1916 in dem ganzen französischen Kolonialreich Geltung erhalten soll.

London, 7. Dezember. Die letzten beiden Verlustlisten nennen 86 Offiziere und 2301 Mann.

London, 9. Dezember. Die letzten beiden Verlustlisten zählen 42 Offiziere und 969 Mann auf.

Digitized by Google

Der Feldzug in Serbien.

VII.

Mit der Einnahme von Prizren durch die Bulgaren am 29. November und der Besetzung von Monastir durch deutsche und bulgarische Truppen am 2. Dezember hat der Vernichtungskampf gegen das serbische Heer sein Ende erreicht. Was von diesem Heere nach allen Kämpfen und nach den Verlusten auf dem Rückzuge noch übrig geblieben war, hatte sich im Norden in die montenegrinischen Berge bei Ipek und Djakova, im Süden nach Albanien geflüchtet. Kleine Bruchteile führten, zusammen mit montenegrinischen Banden, in den felsigen Gebirgen am oberen Ibar und Lim, namentlich in der Gegend von Mitrovica, einen Kleinkrieg, dem die dort befindlichen Teile der Armee Köveß natürlich ein schnelles Ende bereitet haben.

Aus diesem Bild ergibt sich die Tatsache, daß nennenswerte Kräfte des serbischen Heeres nicht mehr auf dem Boden ihres Landes stehen, nur noch Versprengte und kleine Truppenteile, die sich hier und dort in den Bergen versteckt halten mögen. Wenn in den letzten Tagen trotzdem immer noch in der Presse des Vierverbandes davon die Rede gewesen ist, daß einige serbische Verbände den Anschluß an die französisch-englischen Truppen in Südostserbien gefunden haben, so ist diese Meldung ebensowenig zutreffend, wie die Erwartung, daß sich die Trümmer des serbischen Heeres von Montenegro und Albanien aus zu einem Vorstoß nach Serbien aufraffen können. Der Zustand der in die montenegrinischen und albanischen Berge entkommenen serbischen Heerestrümmer ist ein so trostloser, daß eine geordnete und auch nur einigermaßen erfolgreiche Kriegführung ganz unmöglich ist. Die Verbände sind gelöst, die Artillerie ist zum allergrößten Teil verloren, die Munition fehlt, die Verpflegung versagt. Montenegro und Albanien besitzen selbst nichts, d. h. gerade nur eben so viel, um ihre eigene Bevölkerung durchbringen zu können. Kommen jetzt die serbischen Heeresreste und die sonstigen Flüchtlinge aus Serbien hinzu, so wird sehr bald empfindlicher Mangel eintreten. Die Hoffnung auf italienische Hilfe von der Adriaküste her ist, wie zu erwarten stand, gescheitert. Zwar scheinen die Italiener Valona und Durazzo mit ihren Truppen besetzt zu haben, aber ihre Wirksamkeit dürfte sich nicht weit über die nächste Umgebung dieser Küstenplätze hinaus erstrecken, und verfolgt nur italienische Sonderzwecke, nicht aber die Unterstützung oder gar die Rettung der kärglichen Heerestrümmer der Serben.

Der Feldzug der Verbündeten ist auch nach der großen Entscheidung, die am 26. November mit den Kämpfen auf dem Amselfeld bei Pristina abschloß, mit bisheriger Kraft und Schnelligkeit weitergeführt worden. Genauere Nachrichten über ihre Kräfteverteilung liegen nicht vor, wohl aber über die bisher erreichten Ziele.

Hiernach hat etwa vom 30. November ab eine kräftige Verfolgung nach Montenegro hinein stattgefunden. Bereits am 3. Dezember wurde der wichtige Wegeknotenpunkt Plevlje, der Hauptstützpunkt der Montenegriner in der Nordspitze ihres Ländchens, von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. Weiter nach Süden hin sind letztere im Vordringen über Bjelopolje—Rozaj in den schluchtenartigen Tälern des oberen Lim und Ibar, überall das Bergland in mühsamen Gefechten von serbischen Versprengten und montenegrinischen Banden säubernd. Im Anschluß hieran sind die Bulgaren im Vordringen auf Ipek und Djakova, den beiden Hauptorten des südöstlichen „Neu-Montenegro". Da diese Gegend etwas offener als das sonstige Grenzland Montenegros ist, dürfte der bulgarische Vormarsch ohne allzu große Schwierigkeiten sich vollziehen und schon die nächste Zeit die Einnahme der genannten Plätze ergeben. Nehmen wir hinzu, daß seit einiger Zeit auch von Westen her österreichisch-ungarische Truppen sich den Weg auf Nikšic gebahnt haben, so ist damit zu rechnen, daß sich die so viel gerühmte Unangreifbarkeit der Montenegriner in den Felsenbergen ihrer Heimat als eine durchaus zu überwindende Schwierigkeit herausstellen wird.

Überaus schnell hat sich die Verschiebung deutscher Truppen nach Monastir vollzogen, wenn man erwägt, daß die Entfernung Pristina—Üsküb—Monastir 200 km beträgt. Ob die Eisenbahn, vielleicht bis Veles, benutzt werden konnte, läßt sich vorerst noch nicht erkennen. Jedenfalls ist die Besitzergreifung von Monastir ein Ereignis von großer Bedeutung. Hierdurch ist nicht nur die zweite Hauptstadt Mazedoniens, eine gut entwickelte Stadt von etwa 80 000 Bewohnern, gewonnen worden, sondern auch in strategischer Hinsicht der Abschluß der Südwestecke Serbiens von Griechenland vollzogen. Die Serben haben bei Monastir etwa 6000 Gefangene in den Händen ihrer Gegner gelassen. Es scheint, daß der Rest der um Monastir versammelt gewesenen serbischen Truppen den Übertritt auf griechisches Gebiet gemieden hat und noch zwischen dem Prespa- und Ochrida-See hindurch den Weg in die albanischen Berge gefunden haben dürfte.

Der Mittelpunkt des Interesses liegt jetzt, nachdem Serbien fast restlos von den Verbündeten besetzt worden ist, beim Schicksal der „Orient-Armee", wie sich der französische Tagesbericht mit einem gewissen Selbstgefühl auszudrücken pflegt. Man ist immer wieder, wenn man sich auf einen ganz sachlichen Standpunkt zu stellen sucht, zu der Frage veranlaßt: „Was bezweckt jetzt noch der Verbleib dieser Armee in Serbien?" Dem serbischen Heere ist nicht mehr zu helfen, nachdem ganz Serbien bis auf einen kleinen Rest in die Hände seiner Feinde gefallen ist. Ebenso gering ist die Aussicht, daß ein Angriff der Franzosen und Engländer gegen Serbien hin Erfolg versprechen und die Lage wenden kann. Hierzu fehlt es, ganz abgesehen von Kampftüchtigkeit und innerem Wert der Truppen, dem Heere der Westmächte an dem Gewicht der Zahl, denn die deutschen, österreichisch-ungarischen,

Digitized by Google

bulgarischen Heere sind bedeutend überlegen. Trotz aller Meldungen und Gegenmeldungen, wonach die französisch-englische Armee bald an den Rückzug und an die Wiedereinschiffung denken, bald aber Verstärkung erhalten und nicht weichen soll, steht fest, daß die Lage für dieses Heer eine höchst unglückliche ist. Im Laufe der Woche, über die wir zu berichten haben, ist noch immer keine Klärung erfolgt. Die Bedingungen, die man von Paris und London aus an Griechenland gestellt hat, sind so weitgehende gewesen, daß das Königreich nicht darauf eingegangen ist, sondern die Angelegenheit hinausgezögert hat. Griechenland hätte tatsächlich die Neutralität verletzt, wenn es Saloniki den Franzosen und Engländern uneingeschränkt überlassen, ihnen die Eisenbahnen freigegeben und das eigene Heer demobilisiert oder wenigstens weit zurückgezogen hätte. Die Gesamtlage ist noch immer dunkel geblieben. Doch drei Gesichtspunkte sind inzwischen klar geworden:

1. die militärisch recht peinliche und vielleicht gefährliche Lage des französisch-englischen Heeres;
2. die Tatsache, daß Zeitgewinn ein guter Bundesgenosse der Griechen ist;
3. die Bereitschaft des mobilen griechischen Heeres.

Mögen sich die Dinge gestalten, wie sie wollen, aus diesen drei Punkten kann jeder seine Schlüsse ziehen.

Die taktische Lage des französisch-englischen Heeres ist trotz aller Beschönigungen keine günstige und jedenfalls in der letzten Zeit keine bessere geworden. Über die Stärke der französisch-englischen Truppen unter General Sarrail sind noch immer keine zuverlässigen Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangt, aber wir werden wohl annähernd das rechte Maß treffen, wenn wir sie auf eine Gefechtsstärke von nicht mehr als 60 000 Mann annehmen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß täglich eine starke Einbuße an Kranken eintritt, um so mehr als die scharfe Kälte, angeblich in den hohen Bergen bei Nacht — 27° C, und der tiefe Schnee unter den Kolonialtruppen stark aufräumen werden. Die Stellung selbst läßt sich mit genügender Genauigkeit erkennen. Sie lehnt sich im Osten an den See Dojran, der von der serbisch-griechischen Grenze in der Mitte geschnitten wird und nur 12 km südlich von der Stelle liegt, wo die Grenzen von Bulgarien, Serbien, Griechenland aufeinandertreffen. Vom Dojran-See westwärts zieht sich die Stellung über den Engpaß Dedeli-Dervent nach Valandovo am Fahrweg Strumica—Davidovo entlang nach dem Bahnhof Strumica bei Davidovo im Tal des Vardar und folgt dem rechten (südlichen) Talhang dieses Flusses über Krivolak bis zum Zusammenfluß des Vardar mit der Cerna (Crna). Hier bilden die Höhen bei Negotin und Kavadar die Mitte und zugleich den Schlüsselpunkt der befestigten Stellung des französischen Heeres. Längs des Ostufers der Cerna, deren Tal nach Südwesten hin (also flußaufwärts) immer tiefer wird, erstreckt sich die Stellung über Vozarci an der Straße Kavadar—Prilep bis Skocivir, nahe der griechischen Grenze, wo die Cerna den großen Bogen gegen Monastir hin beschreibt.

Die Gesamtfront stellt somit einen nach Norden hin vorspringenden stumpfen Winkel dar und ist etwa 120 km lang, eine gewaltige Ausdehnung, wenn man die zu ihrer Behauptung verfügbare Truppenzahl in Erwägung zieht. Die rückwärtigen Verbindungen liegen hinter dem rechten (östlichen) Flügel bei Gjevgjeli im Vardartal, wo die von Saloniki heranführende griechische Eisenbahn endet. Die östlich dieser Linie laufenden Strecken Karasuli—Kilindir und Saloniki—Kilindir führen nach dem Dojran-See und kommen erst in zweiter Reihe zur Geltung. Die Schwächen der Gesamtstellung liegen in ihrer Ausdehnung und in der Gefährdung ihrer Verbindungen, denn der Raum hinter der Stellung längs der griechischen Grenze ist von den Bergketten geschlossen, die in den Gipfeln Dudica bis 2180 und Kajmakcalan sogar bis 2525 m emporsteigen, einem Hindernis, dessen Gefahren im Winter besonders groß sind.

Wie die Verbündeten sich zum Angriff gliedern werden, d. h. wie sich die Rollen zwischen den bulgarischen und deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen verteilen sollen, entzieht sich natürlich jeder Vermutung, so daß Betrachtungen hierüber vorläufig nicht angestellt werden können. Bis jetzt ist es den Bulgaren gelungen, die Franzosen auf der ganzen Front in die Verteidigung zu drängen und sie zu binden. Ein Blick auf die Karte aber zeigt sofort, daß die Stellung zangenartig umklammert werden kann, sobald von Osten her von Strumica, von Westen her von Monastir der Druck einsetzt.

Alles dies liegt in der Zukunft, vermutlich in einer nicht mehr fernen Zukunft, die auch über die Haltung Griechenlands Klarheit bringen wird.

(Abgeschlossen: 6. Dezember 1915.) Immanuel.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LVII.

(Vom 26. November bis 3. Dezember.)

(Schluß.)

Kriegstagebuch.

Mesopotamien.

In der Kriegslage ist ein Umschlag zugunsten der Türken zu verzeichnen. Die Engländer waren am Tigris stromaufwärts über Kut el Amara vorgedrungen und glaubten bei Ktesiphon schon im sicheren Besitze von Bagdad zu sein. Die Aufgabe der türkischen Abteilungen hatte bislang mehr eine Beobachtung gegenüber dem englischen Vorstoß nötig gemacht, was besonders auch durch die Haltung einzelner von den Engländern bestochener arabischer Stammesfürsten bedingt worden war.

Die amtlichen Mitteilungen vom 26. November besagen nun, daß am 22. und 23. November nördlich von

Digitized by Google

Korna und am Tigris westlich von Kut el Amara neue englische Verstärkungen unter dem Schutze von Kriegsschiffen vorgegangen sind. Die türkischen Vortruppen zogen sich auf ihre Hauptstellung zurück, der feindliche Angriff konnte nicht weiter vorgetragen werden, ein türkischer Gegenangriff erfolgte und der Feind wurde unter Verlusten zurückgeworfen und verfolgt. Hierbei soll nach Aussagen englischer Gefangenen große Panik geherrscht haben. Man schätzt die Verluste der Engländer auf mehrere tausend Mann. Eine Menge Waffen und Bomben, Maschinengewehre, Telegraphenapparate und Kriegsgerät wurden erbeutet. Eine amtliche Depesche aus London vom 30. November besagt, daß die Türken in Mesopotamien weitere Verstärkungen erhielten und General Townshend nach dem Abtransport der Verwundeten und Gefangenen seine Stellung weiter stromabwärts verlegte. Ktesiphon, wo nach den Berichten die britischen Streitkräfte eine Schlappe erlitten, liegt etwa 30 km in der Luftlinie südöstlich von Bagdad.

Die Bedeutung dieses Erfolges der Türken ist militärisch und politisch um so höher einzuschätzen, als der englische Zug nach Bagdad sowie die Operationen am Persischen Golf und im Irak-Gebiet von den englischen Unternehmungen die am meisten begünstigten gewesen sind. Der Rückschlag wird sich für die Engländer in ganz Mesopotamien und Arabien fühlbar machen und setzt die Türken trotz ihrer ebenfalls bedeutenden Verluste in den Stand, der englischen Expedition möglicherweise ein schlimmes Ende zu bereiten, wenn deren schmale, langgestreckte Rückzugslinie nicht sehr gut gesichert ist. Auch auf die Lage in Persien wird der Ausgang des Treffens von Ktesiphon nicht ohne Wirkung bleiben.

Eine weitere amtliche türkische Meldung vom 2. Dezember betont, daß die feindlichen Verluste in den Kämpfen vom 23. bis 26. November 5000 Mann übersteigen. Eine Reihe demoralisierter Offiziere und Soldaten verließen ihre Truppenteile, um sich in die Umgegend zu retten; der Gegner hat an einem einzigen Tage mit seinen Dampfschiffen rund 3000 Verwundete fortgeschafft.

Die Engländer konnten ihren Rückzug in dem stark befestigten Azizie nicht zum Stillstand bringen, versuchten mit ihrer Nachhut unter dem Schutz von Monitoren sich 15 km südwestlich dieses Ortes zu halten, wurden jedoch in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember durch einen überraschenden türkischen Angriff gezwungen, sich weiter in der Richtung auf Kut el Amara, 170 km südlich von Bagdad, zurückzuziehen. Zur Verheimlichung ihrer Niederlage verbreiteten die Engländer in der Bevölkerung der Umgegend, daß sie einen Waffenstillstand mit den Türken abgeschlossen hätten. Die schnelle Verfolgung durch letztere kennzeichnet dies jedoch als bloße Ausflucht.

Bagdad hat Flaggenschmuck angelegt und für die Verwundeten in einer ersten Liste bereits 7000 Ltq. gesammelt.

Drei englische Motorboote sind beschädigt, ein viertes ist gesunken.

Persien. Afghanistan. Indien.

Die Lage in Persien hat sich nicht geändert. Die Regierung ist entschlossen, die Neutralität zu wahren, und die Bemühungen des Vierverbandes, sie auf ihre Seite zu ziehen, sind bislang durchaus verfehlt.

Die Berufung angesehener persischer Patrioten in das dortige Ministerium hatte Veranlassung gegeben, den Vormarsch russischer Truppen von Kaswin auf Teheran zu befehlen, um das Kabinett zu stürzen, Russenfreunde wieder ans Ruder zu bringen, die nationalistischen Parlamentarier gefangenzunehmen und die schwedischen Offiziere zu beseitigen. Die überraschte Regierung hatte die Absicht, nach der südlicher gelegenen Stadt Kum überzusiedeln. Auf das im letzten Augenblick gegebene Versprechen entschloß sich der Schah, in der Stadt zu verbleiben, verlangt aber Zurückziehung aller russischen und englischen Truppen. Im Lande herrscht große Erregung, und zahlreiche Stämme und freiwillige Scharen sind auf dem Marsch nach der Hauptstadt, um den Schah gegen das rücksichtslose Vorgehen der Russen zu schützen. Der Heilige Krieg gewinnt immer mehr Anhänger (Stämme von Ispahan usw.).

Der Kriegsminister hat dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreitet, durch den die Militärdienstpflicht auf alle Stände ausgedehnt wird und im ersten Jahre 75 000 Mann Infanterie und 5000 Reiter bereit stehen.

Für Persien ist die Zeit gekommen, seine Kräfte zum Kampf um die Existenz zu sammeln, denn was ihm droht, lehrt die Geschichte der letzten drei Jahrzehnte. Ohne den Weltkrieg wäre Persien verloren gewesen, denn es hätte, selbst keine nennenswerte Wehrmacht besitzend, die allmähliche Aufteilung an die Vertragsstaaten dulden müssen. Sein Schicksal ist eng mit den Ereignissen in Mesopotamien und auf anderen Kriegsschauplätzen verknüpft. Der Glaube an Englands Unbesiegbarkeit ist auch in Persien geschwunden, und die Perser halten den Augenblick für gekommen, das englische Joch abzuschütteln. (Nordd. Allg. Zeitg.)

Schwarzes Meer und Küstengebiete.

Amtliche Meldungen vom 29. November besagen, daß ein Teil der türkischen Flotte im Nordosten des Schwarzen Meeres vier russische Segelschiffe versenkte und ein Petroleumschiff gezwungen hat, auf Grund zu laufen. Feindliche Verteidigungsarbeiten in den an dieser Küste belegenen Häfen wurden durch Beschießung gestört.

Die russischen Truppenansammlungen in Beßarabien werden nach der „Kreuzzeitung“ an die große Glocke gehängt und man arbeitet dabei recht auffällig mit hohen Ziffern. Bei Reni und Ismailia sollen 350 000 Mann, in Odessa einige Armeekorps zusammengezogen und außerdem eine große Anzahl von Transportdampfern gemietet worden sein. Diese Angabe dürfte ungeheuer übertrieben sein und die Zahl der Truppen sich nur auf ungefähr 100 000 Mann belaufen. Die Veröffentlichungen haben den durchsichti-

Digitized by Google

gen Zweck, die Bulgaren einzuschüchtern und den Serben — allerdings zu spät — Trost einzuflößen.

Der Eintritt in Bulgarien kann auf dreierlei Weise erzwungen werden: 1. auf dem Wege über die untere Donau mit eventueller Landung bei Rustschuk, was allerdings gegen die Donaukonvention verstößt; 2. können die Russen den Landweg über Rumänien wählen, wobei es jedoch sehr unwahrscheinlich ist, daß die rumänische Regierung diesem gewaltsamen Versuche tatenlos zusieht; 3. können die Russen auf dem Wege über das Schwarze Meer bei Burgas oder Warna erscheinen, um diese beiden Häfen zu forcieren. Der Versuch scheint aber nahezu aussichtslos, einmal wegen der schweren Stürme in dieser Jahreszeit, und ferner, weil dies einen starken Schutz durch russische Kriegsschiffe erforderlich macht. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Türkei und Bulgarien mit einem solchen Angriff auf Warna und Burgas gerechnet haben, so werden sie auch alle Vorbereitungen für die Abwehr mit Hilfe von Minen, Unterseebooten usw. getroffen haben. Hierbei ist außerdem zu bedenken, daß Rußland dort nur über wenige und veraltete Schlachtschiffe verfügt und gar keine modernen raschen Kreuzer, sondern nur eine Flottille von etwa 30 Torpedobootszerstörern besitzt.

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Der Luftkrieg. (Norsk Mil. Tidskrift. Heft 11/1915.)

Das heutige Militärflugzeug hat im jetzigen Kriege mehrfache Armierungsmöglichkeiten gezeigt: Pfeile, Bomben, Maschinengewehre und Geschütze dienen heute als Waffen aus der Luft. Auf Grund ausländischen Quellenmaterials wird das französische und englische Flugzeug in seinen Haupteigenschaften kurz erläutert. Besonderes Interesse erwecken die Angaben über die Angriffe feindlicher Luftgeschwader auf Ludwigshafen, das Kronprinzliche Hauptquartier, Karlsruhe usw. Weitere Ausführungen streifen das Gebiet der Mutterschiffe für Wasserflugzeuge. Pl.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Vom Train im 17. Jahrhundert und Anfang des 18. Jahrhunderts. (Svensk Mil. Tidskrift. Nr. 7/1915.)

Die Ausführungen enthalten genaue Angaben über die Entwicklung des schwedischen Trains, beginnend mit einer Instruktion von Karl XI. aus dem Jahre 1683. Anzahl der Mannschaften, Fahrzeuge, Pferde, Art der Bepackung sind bis zu den Bestimmungen vom 10. Mai 1813 recht eingehend geschildert. Pl.

Verschiedenes.

„Die Türkei". Aus der Feder des Kaiserl. Ottoman. Majors, Königl. Bayer. Hauptmanns im Generalstabe Endres ist soeben im Verlage von C. H. Beck (München) unter dem genannten Titel ein Buch erschienen, auf das schon jetzt die Leser des Mil. Wochenbl. aufmerksam gemacht seien. Es hat keinen politisch-programmatischen Hintergrund, sondern will dazu dienen, das Verständnis für den türkischen Orient zu heben und Interesse zu erwecken, denn im allgemeinen ist, selbst in gebildeten Kreisen, von unserem Bundesgenossen am Bosporus in Deutschland noch zu wenig bekannt, um ihn nach jeder Richtung bewerten zu können.

Fünf Schlachtenpläne vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Karten haben ein Format von 54 : 70 cm, sind im Maßstabe 1 : 300 000 gezeichnet und so gefaltet, daß sie bequem in der Mantel- oder Satteltasche mitgeführt werden können. Jedes Blatt umfaßt einen Hauptabschnitt von etwa 200 km Frontlänge und 150 km Fronttiefe, und zwar Plan 1: Flandern (Ypern, Antwerpen, Amiens, Brüssel); Plan 2: Ardennen, Argonnen, Dise-, Aisne-, Maas- und Moseltäler; Plan 3: Champagne (Paris, Amiens, Soissons); Plan 4: Vogesen (Belfort, Metz, Verdun, Woevre-Ebene, Maas- und Moseltäler); Plan 5: Lüttich, Namur, Brüssel, Longwy. In farbiger Ausführung, enthalten die Karten alles, was der Feldsoldat zu wissen wünscht. (Verlag Feodor Curbts, Erfurt. Je 50 Pf.)

Krieg und Sieg. Im Felde läßt des Dienstes gleichgestellte Uhr dem Soldaten nicht immer Zeit, seine Schicksale in Briefform nach Hause zu berichten, und er wählt deshalb gar oft, um seine Lieben daheim nicht im Ungewissen zu lassen, die Postkarte als Vermittlerin, und zwar um so lieber, wenn der kleine Bote hübsche zeitgemäße Abbildungen mit dazu passenden kernigen Liedern und Gedichten trägt. Im Verlage von Ulrich Meyer (Berlin W. 35) sind zwei Reihen solcher Postkarten (je 15 Stück in besonderer Mappe, je 70 Pf.) unter dem Motto „Krieg und Sieg" erschienen, auf die empfehlend hingewiesen sei.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 4. Dezember. Die vierte Schlacht am Isonzo. — Der Abschluß des Feldzuges auf serbischem Boden. — Der Krieg an der Westfront. — Danzers Armee-Zeitung. 2. Dezember. Finis Serbiae. — Der italienische Krieg. — Die Westfront in französischer Beleuchtung. — Der Londoner Pakt.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des österreichischen Flottenkommandos.
Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.
Kriegstagebuch.
Der Feldzug in Serbien. VII.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LVII. (Schluß.)
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: „Die Türkei". Fünf Schlachtenpläne vom westlichen Kriegsschauplatz. Krieg und Sieg. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 226.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.
Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. —
Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 227/228. | **Berlin, Dienstag den 14. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gren. R. 4: Pütz, Lt. d. Ref.
Inf. R. 17: Hamacher, Hartenberger, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 22: Hergesell, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 23: Lüpke, Lt. d. Landw.
Inf. R. 24: de Maizière, Hauptm. d. Ref., Müller (Erich), Lt. d. Ref.
Inf. R. 26: Helmecke, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 28: Calmberg, Hauptm.
Inf. R. 32: Teubner, Lt. (Inf. R. 26).
Füs. R. 38: Rebentisch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 49: Bertram gen. Becker, Lt.
Ref. Inf. R. 72: Parisius, Lt. d. Landw.
Inf. R. 129: Anders, Müller (Georg), Lts. d. Ref.
Inf. R. 141: Engelsleben, Lt. d. Ref.
Inf. R. 146: Heinrich, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 212: Völkert, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 223: Theiler, Lt. d. Ref.
Inf. R. 343: Büsing, Lt. d. Ref. (Inf. R. 176).
Inf. R. 346: Bennecke, Lt.
Zusammengesetztes Inf. R. Sick: Glamann, Lt. (Inf. R. 162), Frey, Lt. d. Ref.
Jäg. R. z. Pf. 6: Commichau, Lt. d. Ref.
Feldart. R. 18: Jabbusch, Lt. d. Ref.
Fuhrp. Kol. 5 d. II. A. K.: Fäcks, Lt. d. Ref.
Ref. Feld-Laz. 72: Frankfurther, Assist. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 396 und 397.

Königlich Bayerische Armee.

12. Inf. R.: Paraquin, Lt., Nagel, Lt. d. Ref.
18. Inf. R.: Ganz, Oblt., Rödel, Lt. d. Ref.
9. Feldart. R.: Baum, Oblt. und Abt. Adj.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 239.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 271: Eisermann, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.
Landw. Inf. R. 49: v. Münchow, Hauptm., nicht gefallen, war verwundet, zur Truppe zurück.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1915.

Luyken, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Siegen), früher Lt. und jetzt Komp. Führer in demselben Regt., als Oblt. mit Patent vom 18. Oktober 1915 im genannten Regt. angestellt.

Befördert:

Geil, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt im Feldart. R. Nr. 219, zum Hauptm.,

Stegemann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 54 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 68, zum Oblt.,

Erdmann (I Berlin), Schloßhauer (III Berlin), Jonas (II Berlin), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 271, zu Lts. d. Ref.,

Röber, Vizewachtm. (Deutz) bei d. 3. Mun. Kol. d. II. Bats. Fußart. Regts. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Feldart. d. 1. Aufgeb.,

Lempertz, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Besatzung L. Z. 39, zum Oblt.,

Usbeck, Offiz. Aspirant (V Berlin) in d. Flieger-Ers. Abt. 3, zum Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14,

Pfälzer, Vizefeldw. (Pforzheim) in d. Feld-Flieger-Abt. 48, zum Lt. d. Ref.,

Thalheim, Fähnr. im Inf. R. Nr. 25, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Wehner, Vizefeldw. (Aachen) im Inf. R. Nr. 25, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Cosack (Meschede) bei d. Kav. Kraftw. Kol. 3,

Harbers (I Frankfurt a. M.) bei d. Jäg. Kraftw. Kol. 1, — d. Deutschen Südarmee, d. Kraftf. Bats.;

Böllert, Vizefeldw. (Duisburg) bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. d. Deutschen Südarmee, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.,

Wegener, Offiz. Stellvertreter (I Trier) in d. Feld-Flieger-Abt. 51, zum Lt. d. Ref.,

Schulteis, Fähnr. im Inf. R. Nr. 158, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Bennecke, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 16, zum Fähnr.,

Schroeder, Vizefeldw. (III Berlin) im Inf. R. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,

v. Heppe, v. Mühlenfels, Friedel, Fähnriche im Garde-Pion. B., jetzt im I. Garde-Pion. B., zu Lts., vorläufig ohne Patent,

Neusser, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Bonn), jetzt Führer d. Fußart. Battr. 272, zum Hauptm.,

Knefer (I Hamburg), Blankertz (IV Berlin), Vizewachtmeister im 3. Garde-Feldart. R., zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,

Mühlinghaus, Vizewachtm. (IV Berlin) im 3. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Piper, Halbach, Sachs im Inf. R. Nr. 51,

Schönbrunn, Wolff, Gandtner im Feldart. R. Nr. 57;

Donath, Kollibay, Gach, Apfeld, Lummer, Donalies, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 23, zu Fähnrichen,

Hoppe (Oels), Gaebler (I Breslau), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 10, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

Eversbusch, Feldw. Lt. (Hagen) im Feldart. R. Nr. 42, zum Lt. d. Ref. dieses Regts. ernannt.

Keppler, Wendt, Fähnriche im Füs. R. Nr. 34, zu Lts., vorläufig ohne Patent,

v. Simson, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 2, jetzt in d. Fernspr. Ers. Abt. 2, zum Fähnr., — befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1915.

Befördert:

Windisch, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 25, zum Hauptm.,

Keulmann, Vizefeldw. (II Cassel) im Ref. Inf. R. Nr. 83, zum Lt. d. Ref.,

Welde, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Höchst), jetzt im Inf. R. Nr. 353, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Krämer d. Inf. Regts. Nr. 117 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt im Inf. R. Nr. 353,

Kersken d. 3. Garde-Feldart. Regts. (I Dortmund), jetzt im Feldart. R. Nr. 223;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jahn (Brieg) im Inf. R. Nr. 351,

Behrens (Dortmund), Haupt (Crefeld) im Inf. R. Nr. 354,

die Vizewachtmeister:

Köhler, John (Striegau), Kolbe (I Breslau), Brückner (Schweidnitz), Glitza (Brieg), Hellmich (Oels) im Feldart. R. Nr. 88,

Schimon (Mülhausen i. E.), Thiem (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 223;

Baumgarten, Vizefeldw. (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 350, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Loeb, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 6 (Lingen), jetzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7, zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Noble (Duisburg), Reinhardt, Potthoff (I Essen), d. Inf. Regts. Nr. 159,

Heiner (Barmen) im Ref. Inf. R. Nr. 53;

Böllert, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr) im Inf. R. Nr. 159, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Neuhaus, Vizewachtm. (Bonn) im Feldart. R. Nr. 108,

die Vizefeldwebel:

Schmitt (Johann) (Trier), d. Fußart. Regts. Nr. 18, jetzt in d. Fußart. Battr. 485,

Wittemeier (Detmold), Teller, Selling (II Dortmund), Terrahe (Coesfeld), v. Pidoll (Kreuznach), Billung-Meyer (Celle), Klamroth (Osnabrück), Rebber (Soest), Weyer (Hagen) im Ref. Jäg. B. Nr. 7,

Kuhr, Mollenhauer (I Königsberg) in d. Masch. Gew. Komp. Libau 1,

Geschke (I Königsberg), Tolkiehn (II Königsberg) in d. Masch. Gew. Komp. Libau 2;

zu Leutnants der Reserve:

Pache (Paderborn), Steinmeyer (Bielefeld), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 55;

Lückermann, Vizefeldw. (Detmold) im Inf. R. Nr. 55, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Mücke, Vizefeldw. (Kattowitz) bei d. Minenwerfer-Komp. 216, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 6. Dezember 1915.

Befördert:

Vollmer, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Görlitz), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 231, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bründel (Waren) im Ref. Inf. R. Nr. 229,

Luer, Ziebel (Halle a. S.), Zürn (Weißenfels), Rößler (I Hamburg), Geller (I Dortmund), Wolff (Wohlau) im Ref. Inf. R. Nr. 231,

die Vizewachtmeister:

Hanke (Striegau), Schwarz (Sprottau) im Ref. Feldart. R. Nr. 50;

Kühn, Offiz. Stellvertreter (Magdeburg) im Ref. Inf R. Nr. 229, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Uemminghaus (I Essen) im Landst. Inf. B. Gelsenkirchen (VII. 51.), d. Inf. Regts. Nr. 161,

Waldeck (Donaueschingen) bei d. Zentral-Polizeistelle d. Gen. Gouv. in Belgien, d. Train-Abt. Nr. 14,

Löwe (I Düsseldorf), Voss (Friedrich) (I Cöln) im Landst. Inf. B. Coesfeld (VII. 45.);

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Offizieraspiranten:

Hisgen (Worms) im Landst. Inf. B. Worms (XVIII. 18.), d. 1. Aufgeb.,

Burger (Freiburg) im 1. Landst. Inf. B. Mannheim (XIV. 11.), d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Vogel, Heidelbach, Fähnriche im Eisenb. R. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 22;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Breuer (I Königsberg), Hantelmann (Merseburg), Meyer (Cornelius) (Münster) d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Lind d. Inf. Regts. Nr. 16 (I Essen),

Hecker (Paul) d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Duisburg),

Busch d. Inf. Regts. Nr. 54 (Perleberg),

Mock d. Inf. Regts. Nr. 95 (Kiel),

Hinkfoth d. Füs. Regts. Nr. 86 (I Hamburg),

Brinkmann d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Soest),

Vibrans d. Inf. Regts. Nr. 88 (Halle a. S.),

Weber d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin),

König d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Halle a. S.), — sämtlich jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 5,

Metzger d. Inf. Regts. Nr. 112 (Karlsruhe), jetzt bei d. Mil. Eisenb. Dir. 2;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel bei d. Mil. Eisenb. Dir. 5:

Stadler (II Leipzig), Schoiack (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 1,

Lauer (II Darmstadt), Reuter (Gießen), Weber (II Frankfurt a. M.), d. Eisenb. Regts. Nr. 2,

Michalski (Thorn), d. Eisenb. Bats. Nr. 4;

zu Lts. d. Landw. d. Eisenb. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Friedrichs (Solingen), Wagner, Levzow (IV Berlin) bei d. Mil. Eisenb. Dir. 5, d. 1. Aufgeb.,

Mittag (Magdeburg) bei d. Mil. Eisenb. Dir. 2, d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere:

die Vizefeldwebel:

Block (Recklinghausen) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. V. A. K., d. 1. Aufgeb.,

Digitized by Google

Schultz (Max) (Siegburg) bei d. 1. Landst. Pion. Komp. d. XIX. (2. K. S.) A. K., d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Neumann im Inf. R. Nr. 43,
Ritter im Inf. R. Nr. 45, — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 211;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hahn (Werner) (Perleberg), Puche (Stargard), Nielsen (Flensburg), Hahn (Hans), Lücker, Morgenbesser, Raschen (I Bremen), Grütter (I Düsseldorf), Busch (I Hannover), Kruse (Kiel) im Ref. Inf. R. Nr. 215,
Hansli (Nienburg a. d. Weser), Schrader (Göttingen), Nordwald (I Altona), Köhne (II Hannover), Landgraf (I Hamburg), Partensky (Stralsund), Witte (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 216,
Walter (Wiesbaden), Rath (Mainz) im Fußart. B. 23,
Langen (Hersfeld), d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Sopp (Hersfeld), d. Fußart. Regts. Nr. 7, — die beiden letzteren jetzt im I. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 3;
Hinrichs, Vizewachtm. (Wismar) im Ref. Feldart. R. Nr. 46.

Schulze, Feldw. Lt. (Naugard) in d. Ref. Kav. Abt. 45, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Dreiheller, Fähnr. im Inf. R. Nr. 118, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Keller, Kertel, Vizefeldw. (I Darmstadt), zu Lts. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Dabinnus, Achilles im Ulan. R. Nr. 12,
Matzdorff im Inf. R. Nr. 25;

zu Leutnants der Reserve:

Höfken (Bonn), Arndt (Perleberg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 29,
Fehr, Vizewachtm. (II Düsseldorf), d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt bei d. Feldbäckerei-Kol. 2 d. VIII. A. K.

Vieten, Feldw. Lt. (Aachen) im Ref. Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Lemcke, Vizewachtm. (II Cöln) bei d. Fuhrp. Kol. 5 d. VIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.,
Richter, Tregge, Volkmann, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 58, zu Fähnrichen, — befördert.

Fortong, Feldw. Lt. (Stettin) im Landw. Inf. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1915.

Befördert.

Blume, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt im 1. Landst. Inf. Ers. B. d. XV. A. K. (XV. 5.), zum Hauptm.,
Heinsius, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. im damal. Train-B. Nr. 3, jetzt Kom. d. Mag. Fuhrp. Kol. 853, zum Rittm.,
Gempp, Lt. d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (Neumünster), zum Oblt.,

die Vizefeldwebel:

Rosorius (Coblenz), jetzt im 4. Landst. Inf. B. Bonn (VIII. 40.), zum Lt. d. Ref. d. Inf.,
Bernhardt (Jülich), jetzt im 4. Landst. Inf. B. Bonn (VIII. 40.),
Bierbach (I Frankfurt a. M.), Welsch, Keller, Blümer, Adams, Meerkamp (Straßburg), jetzt im 1. Landst. Inf. Ers. B. d. XV. A. K. (XV. 5.),
Fischer (Rendsburg), jetzt im 6. Landst. Inf. Ers. B. Saarlouis (XVI. 15.),
Schliack (II Hamburg), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. 3 Hamburg (IX. 29.), — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Stallbaum (I Breslau), jetzt bei d. leichten Prov. Kol. 3 d. VI. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Trains,
Dannenberg (V Berlin), Bernsee (Prenzlau), jetzt in d. 1. Landw. Esk. d. III. A. K., zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;
Cornelius (Fritz), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Mühlhausen i. Th.), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Lengerken d. Inf. Regts. Nr. 167 (Bielefeld), jetzt im Regt.,
Bensel (Hagen), Lutteroth (Schleswig) d. Feldart. Regts. Nr. 11, beide jetzt im Regt.,
Zimmer d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Braunsberg), jetzt im III. Bat. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Husemann im Inf. R. Nr. 83,
v. Steegen, Zwilgmeyer im Kür. R. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Tänzer (Weimar) d. Inf. Regts. Nr. 83,
Eckard (I Dortmund) d. Inf. Regts. Nr. 167;
Will, Fähnr., d. Kür. Regts. Nr. 6;

Digitized by Google

Langeheine, Vizefeldw. (II Cassel) im Inf. R. Nr. 167, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Sueßmann, Vizefeldw. (IV Berlin) im Armier. B. 109, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Krueger, Thieme, Hahn, Lenz im Inf. R. Nr. 82,
Krüger im Inf. R. Nr. 83.

Befördert.

Weinert, Oblt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 96, jetzt im Inf. R. Nr. 161, zum Hauptm.,
v. Reichel, Oblt. a. D., zuletzt im Kür. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Drag. R. Nr. 3, zum Rittm.,
Schiffers, Lt. d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Jülich), jetzt b. Rekrutendepot d. 241. Inf. Brig., zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve a. D.:

Lindau (Torgau), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19, jetzt im Inf. R. Nr. 174,
Vollgold (Anklam), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 34 (II Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 271,
Becker (I Breslau), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6, jetzt in d. Art. Mun. Kol. 3 d. VI. A. K.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Winterfeld, Engelhardt, Fähnriche im 4. Garde-Feldart. R.;
Popp, Unteroff. im Inf. R. Nr. 72, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schröder (Magdeburg), Reinhold (Aschersleben), Schulze (Edwin) (Halle a. S.), d. Inf. Regts. Nr. 26,
Jacobi, d. Inf. Regts. Nr. 165;
v. Kathen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 153, zum Fähnr.,
Kolb, Fähnr. im Inf. R. Nr. 130, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 80, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Ulmer (Eugen), Ulmer (Otto) (I Dortmund), Müller (II Hamburg), Vizewachtmeister im Landw. Feldart. R. Nr. 9;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Bodecker, Fähnr. im Drag. R. Nr. 5,
v. Brockhausen, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 2;
Schramke, Vizefeldw. (Graudenz), zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 2,
Stoy, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Nens, Vizewachtm. (Pforzheim) im Feldart. R. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,
Wagner, Vizewachtm. (Pforzheim) im Feldart. R. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Böhm, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8 (Perleberg), jetzt im Ulan. R. Nr. 17, d. Abschied bewilligt, behufs Übertritts in K. S. Mil. Dienste.
Rindfleisch, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 6. Dezember 1915.

Befördert.

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Richter d. Inf. Regts. Nr. 18 (Goldap), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18,
Friedrich d. Inf. Regts. Nr. 151 (Tilsit), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 76,
Krebs d. Inf. Regts. Nr. 152 (I Königsberg), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 18,
Steppuhn d. Feldart. Regts. Nr. 35 (I Königsberg), jetzt im Regt.,
Jesse d. Train-Abt. Nr. 9 (Schwerin), jetzt b. Staffelstab 552 d. 11. Landw. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Georgi (Posen), Linke (Rawitsch) im Inf. R. Nr. 330,
Klingenheben (I Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 5;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kirschstein (II Berlin), Feldw. im Landw. Inf. R. Nr. 18,

die Vizefeldwebel:

Schlegel (Thorn) im Landw. Inf. R. Nr. 5,
Hartwig (I Berlin), Walther (Erich) (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 18;
Caspar (IV Berlin), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Nicolaus (Gießen), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 94, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 7. Dezember 1915.

Befördert.

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Tafel (Kattowitz), Klefeker, v. Gersdorff (Liegnitz),
Iffland (Neutomischel), Hildebrand (Stettin), Knobl (Rybnik), Ernst (Posen) im Landw. Kav. R. Nr. 1,
Göldner (Halle a. S.), Kandler (Bromberg) im 5. Garde-Feldart. R.;
Hochstetter, Vizefeldw. (I Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 4. Dezember 1915.

Ludwig, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) in d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 47, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. befördert.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1915.

Tietz, Hauptm., im Frieden Adj. d. Gouv. von Mainz, jetzt im Inf. R. Nr. 87, z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt.

Hildebrand, Hauptm. im Inf. R. Nr. 144, zum Adj. d. Insp. d. Inf. Schulen,

Junkermann, Hauptm. im Inf. R. Nr. 63, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., für d. fernere Kriegsdauer zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Annaburg, — ernannt.

Stach v. Goltzheim, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 24, jetzt im Landst. Inf. R. Nr. 9, zum Hauptm. befördert.

Keller, Oblt. im Drag. R. Nr. 1, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

Fleischer (Wolfgang), Fähnr. im Füs. R. Nr. 39, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Bernhold, Vizewachtm. (Gera), bisher im Ref. Feldart. R. Nr. 57, d. Charakter als Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 8. Dezember 1915.

Ochs (I Cassel), Vizewachtm. in d. Ref. San. Komp. 55, zum Lt. d. Ref.,

Büttner (Karlsruhe), Kulczynski (Neusalz a. O.), Vizewachtmeister im Ref. Feldart. R. Nr. 55, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., — befördert.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember 1915.

Zu Oberstabsärzten befördert:

die Stabsärzte der Reserve:

Prebel (Woldenberg) b. Landst. Inf. Erf. B. 7,

Dr. Ettlinger (II Frankfurt a. M.) b. Fest. Laz. Mainz,

Dr. Cramm (V Berlin) b. Kad. Hause in Potsdam,

die Stabsärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Vogel (III Hamburg), Garn. Arzt in Altona,

Dr. Hilbert (Lötzen) b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 151;

Dr. Dieckhoff (Osterode), St. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 73.

Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:

Dr. Burscher (Cottbus), St. Arzt a. D., zuletzt b. Inf. R. Nr. 61, jetzt b. Ref. Laz. I Cottbus,

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Dengel (V Berlin) bei einem Ref. Laz. in Berlin,

Dr. Friedlaender (V Berlin) b. Landst. Inf. Erf. B. III/25.,

Dr. Sparmann (Erfurt) b. Kriegsgefangenen-Laz. Erfurt,

Dr. Kuehn (Ratibor) b. Ref. Laz. Ratibor,

Dr. Samter (I Königsberg) b. Fest. Haupt-Laz. Königsberg i. Pr.,

Dr. Sarganek (Belgard) b. Ref. Laz. Köslin,

Dr. Bock (Franz) (V Berlin) b. Erf. B. Garde-Füs. Regts.,

Prof. Dr. Alt (Stendal) b. Ref. Laz. Uchtspringe,

Prof. Dr. Ritschl (Freiburg) b. Ref. Laz. Freiburg,

Dr. Galewsky (Torgau) b. Ref. Laz. I Dresden,

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Lichtwitz (Brieg) b. Ref. Laz. Ohlau,

Dr. Matz (Deutsch-Krone) b. II. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 49,

Dr. Martens (Flensburg) b. Ref. Laz. Hadersleben,

Dr. Wortmann (Hagen) b. einem Ref. Laz. in Hagen,

Dr. Schultz-Fademrecht (Preuß. Stargard) b. Ref. Laz. Dirschau,

Dr. Kluge (Paderborn) b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 7,

Dr. Sudhoff (Elberfeld) b. Ref. Laz. I Leipzig,

Dr. Knopf (Weimar) b. Ref. Laz. Weimar,

Dr. de Camp (Stolp) b. Ref. Laz. Lauenburg,

Dr. Riehn (Hildesheim) b. Ref. Laz. Zellerfeld,

Dr. Hoffmann (I Darmstadt) b. Ref. Laz. I Darmstadt,

Dr. Schrader (Aschersleben) b. Ref. Laz. Quedlinburg,

Dr. Kramer (Saarbrücken) b. Ref. Laz. IV Saarbrücken,

Dr. Gettkant (I Königsberg) b. Fest. Hilfs-Laz. V in Königsberg i. Pr.,

Dr. Maurer (Saarbrücken) b. Ref. Laz. II Saarbrücken,

Dr. Kayser (V Berlin) b. Erf. B. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Dr. Germer (Kreuznach) b. Ref. Laz. I Kreuznach,

Dr. Schmidt (Jauer) b. Ref. Laz. Jauer,

Dr. Keller (St. Wendel) b. Ref. Laz. Neunkirchen,

Dr. Schwarz (Halle a. S.) b. Ref. Laz. II Leipzig,

Dr. Rupp (Pforzheim) b. Ref. Laz. Pforzheim,

Prof. Dr. Frosch (V Berlin), Vorst. d. bakteriolog. Abt. d. hygien. chem. Untersuchungsstelle d. X. A. K.,

Dr. Kalischer (V Berlin) b. Zentral-Nachweise-Bureau d. Kr. Min.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt:

Stordeur (Marburg), Assist Arzt d. Ref. unter Belassung in seiner Feldstelle b. Feld-Laz. I d. 117. Inf. Div., als Assist. Arzt mit seinem Patent vom 23. April 1915 b. Inf. R. Nr. 16.

Zu Assistenzärzten befördert:

die Unterärzte:

Troche (Hirschberg) b. Armier. B. 28, d. Ref.,

Digitized by Google

Schrader (Neuhaldensleben) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 27,
Likowski (Schrimm) b. Fest. Laz. 11 d. XVII. A. K., — d. Landw. 1. Aufgeb.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 26. November 1915. Schreiner, Mil. Int. Assessor, zum Mil. Int. Rat ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 25. September 1915. Birn, Prov. Amts Insp. und Kontrolleführer in Marienburg, m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 6. Dezember 1915. Heß, Ehrenberg, Droysen, Int. Sekretariatsanwärter, zu Mil. Int. Diätaren ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 5. Dezember 1915. Die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Klösel b. Haupt-Fest. Laz. Königsberg,

bei den Reservelazaretten:

Stange in Stettin, Rath in Hohensalza, Prauzinski in Stendal, Marx in Hannover,
Kitten b. Fest. Laz. Metz, — zu Oberapothekern befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Gen. Lt. Kosch, Führer eines Res. Korps, dem Gen. Maj. v. Seeckt, Chef d. Gen. Stabes b. Ob. Komdo. einer Heeresgruppe;

den Orden pour le mérite: dem Gen. Lt. v. Winckler, Führer eines Res. Korps;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: den Gen. Lts. z. D. v. Heuduck, bisher Insp. einer Etappen-Insp., Sommer, Führer einer Landw. Div.;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Gen. Lts. v. Hoeppner, Chef d. Gen. Stabes einer Armee, Ilse, Chef d. Gen. Stabes einer Armee, dem Gen. Maj. v. Bergmann, Oberquartiermeister einer Armee, dem Gen. Maj. z. D. v. Massow, Kom. d. stellv. 21. Inf. Brig.;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: dem Obersten z. D. Maaß, Kom. d. stellv. 3. Inf. Brig., dem Obersten a. D. Frhrn. v. Maltzahn, zuletzt von d. Armee;

den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten a. D. Weyrach, zuletzt von d. Armee;

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: den St. Veterinären a. D. Stolp, bisher b. Ulan. R. Nr. 2, Münsterberg, bisher b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, Seegmüller, bisher b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, dem Garn. Verw. Dir. a. D., Rechn. Rat Groß in Neisse;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Ob. Mil. Int. Rat a. D., Geh. Kr. Rat Malm in Pforzheim, Baden;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Oberstlt. a. D. Frhrn. v. Boenigk, bisher St. Offiz. b. Bekl. Amt d. VII. A. K.;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: den Obersten Weidner, Chef d. Gen. Stabes einer Armee-Abt., Wachs, Chef d. Gen. Stabes eines A. K., den Oberstlts. v. Werder, Chef d. Gen. Stabes eines A. K., Fischer, Chef d. Gen. Stabes einer Armee-Abt., v. Pommer Esche im Gen. Stabe d. Ob. Komdos. einer Armee, dem Maj. v. Graberg, Chef d. Gen. Stabes eines Höheren Kav. Kom. zur besonderen Verwendnng.

die Rettungsmedaille am Bande: dem Offiz. Stellvertreter Vollmer b. Landst. Fußart. B. d. XV. A. K., dem Ers. Reservisten Schubert b. Inf. R. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, dem Musketier Lubitz im Inf. R. Nr. 184, dem Kriegsfreiwilligen, Kanonier Westhoff bei d. II. Ers. Abt. d. 2. Westf. Feldart. Regts. Nr. 22, dem Kanonier Markmann bei d. Ers. Abt. d. Mindenschen Feldart. Regts. Nr. 58, dem Landsturmmann Eckert bei einem Armier. B.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

10. Dezember. Französische Handgranatenangriffe gegen unsere neue Stellung auf **Höhe 193** nordöstlich von Souain wurden **abgewiesen.**

Sonst hat sich bei stürmischem Regenwetter nichts von Bedeutung ereignet.

11. Dezember. Auf vielen Stellen der Front lebhafte Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Nach starker Feuervorbereitung griffen die Franzosen abends unsere Stellung auf und östlich der **Höhe 193** (nordöstlich von Souain) erneut an. **Der Angriff ist abgeschlagen.** Die Stellung ist genau so fest in unserer Hand, wie sie uns auch durch die kühnsten gegenteiligen Behauptungen in den französischen Tagesberichten der letzten Zeit nicht hat entrissen werden können.

Digitized by Google

12. Dezember. Östlich von **Neuve Chapelle** (südwestlich von Lille) scheiterte vor unserem Hindernis der Versuch einer kleineren englischen Abteilung, überraschend in unsere Stellung einzudringen.

In den **Vogesen** kam es zu vereinzelten Patrouillengefechten ohne Bedeutung.

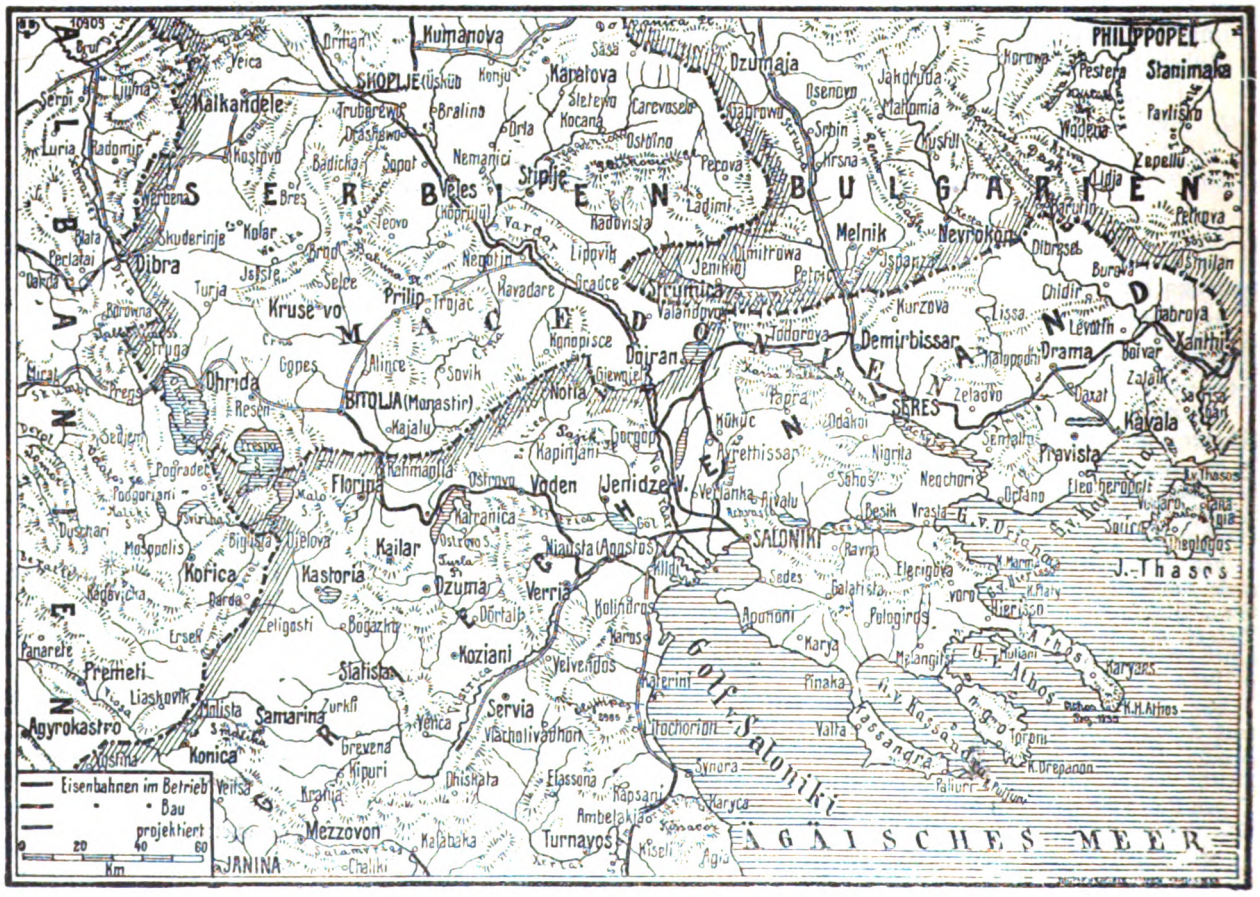
Östlicher Kriegsschauplatz.

10. Dezember. Nichts Neues.

11. Dezember. Die Lage bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle v. Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist unverändert.

12. Dezember. Schwächere russische Kräfte, die in Gegend des **Warsung-Sees** (südlich von Jakobstadt) und südlich von **Pinsk** gegen unsere Stellungen vorfühlten, wurden zurückgewiesen.

Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.



Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

11. Dezember. Ein russischer Angriff brach nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny verlustreich vor der österreichisch-ungarischen Linie zusammen.

Nördlich von **Czartorysk** wurden auf das westliche Styrufer vorgegangene Aufklärungsabteilungen des Feindes wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

10. Dezember. Die Armee des Generals v. Köveß hat in den letzten beiden Tagen etwa **1200 Gefangene** eingebracht.

Bei der Armee des Generals v. Gallwitz keine wesentlichen Ereignisse.

Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumica den Engländern 10 Geschütze abgenommen.

11. Dezember. Keine wesentlichen Ereignisse. Über die bulgarischen Armeen liegen neue Nachrichten noch nicht vor.

12. Dezember. Den in den albanischen Grenzgebirgen verfolgenden österreichisch-ungarischen Kolonnen fielen in den beiden letzten Tagen über **6500 Gefangene und Versprengte** in die Hände. Zwische **Rozaj**, das gestern genommen wurde, und **Ipek** hat der Feind **40 Geschütze zurücklassen müssen.** Nach entscheiden-

Digitized by Google

den Niederlagen, die die Armee des Generals Todorow in einer Reihe kühner und kräftiger Schläge während der letzten Tage den **Franzosen** und **Engländern** beibrachte, befinden sich diese **in kläglichem Zustande auf dem Rückzuge nach der griechischen Grenze** und über dieselbe. Die Verluste der Feinde an Menschen, Waffen und Material aller Art sind nach dem Bericht unseres Verbündeten außerordentlich schwer.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Dezember. Stellenweise unbedeutende Aufklärungskämpfe; sonst Ruhe an der Front.

Wien, 11. Dezember. Bei **Czartorysk** haben wir russische Aufklärungsabteilungen vertrieben. Sonst Ruhe an der ganzen Front.

Wien, 12. Dezember. Stellenweise Geschützfeuer. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Dezember. An der küstenländischen Front herrschte gestern, von Artilleriefeuer und kleineren Unternehmungen abgesehen, Ruhe.

Die Tätigkeit des Feindes vor den befestigten Räumen von **Lardaro** und **Riva** hält an. Nachmittags griff **italienische Infanterie** unsere Stellungen auf dem **Monte Vies** und westlich davon (zwischen Chiese- und Concei-Tal) an; sie wurde **unter schweren Verlusten** vollständig **zurückgeschlagen.**

Wien, 11. Dezember. Die Geschützkämpfe in Judicarien dehnen sich nun auch auf den Raum westlich des **Chiese-Tales** aus. Im Abschnitte zwischen diesem und dem Concei-Tale wurden unsere vorgeschobenen Posten auf dem Monte Vies vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen. Schwache Angriffe der Italiener in den Dolomiten gegen den Sief-Sattel, im Görzischen gegen den Nordhang des Monte San Michele wurden abgewiesen.

Wien, 12. Dezember. Im Abschnitte der Hochfläche von **Doberdo** griff eine **italienische Infanteriebrigade** unsere Stellungen südwestlich von San Martino an. Sie wurde **zurückgeschlagen und erlitt große Verluste.** Sonst herrscht an der ganzen Südwestfront, von vereinzelten Geschützkämpfen abgesehen, Ruhe; auch in Judicarien hat die Tätigkeit des Feindes nachgelassen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Dezember. Südlich der montenegrinischen Nordgrenze werden die Verfolgungskämpfe fortgeführt.

Wien, 11. Dezember. In den Nachhutkämpfen auf montenegrinischem Gebiet wurden neuerlich über 400 Gefangene eingebracht.

Wien, 12. Dezember. Unsere Offensive gegen Nordost-Montenegro führte gestern zur **Besetzung von Korita und Rozaj** und zu Nachhutgefechten 12 km westlich von Ipek. **Wir brachten in diesen erfolgreichen Kämpfen 6100 Gefangene** ein und erbeuteten im Gelände zwischen Ipek und Rozaj **40 serbische Geschütze.**

* * *

Ereignisse zur See.

Wien, 11. Dezember. Am 10. Dezember nachmittags hat ein **Geschwader unserer Seeflugzeuge** in **Ancona** Bahnhof, Elektrizitätswerk, Gasometer und militärische Objekte sehr erfolgreich **mit Bomben** belegt. Trotz des Schrapnellfeuers aus mehreren Geschützen und der sehr ungünstigen Witterung sind alle Flugzeuge unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 10. Dezember. An der Irak-Front drangen unsere Truppen im Norden und Westen noch näher an die feindlichen Stellungen bei Kut el Amara heran, brachten dem Feinde große Verluste bei und zwangen die Abteilungen, die sich am rechten Ufer des Tigris befanden, zum Rückzug nach Kut el Amara. Im Osten bemächtigten wir uns der Brücke über den Tigris, zwangen einige feindliche Abteilungen, nach Kut el Amara zurückzugehen, und feindliche Kanonenboote, zu entfliehen.

An der Kaukasus-Front machten wir in der Gegend von Milo einige feindliche Patrouillen zu Gefangenen, andere vernichteten wir. Von den anderen Abschnitten nichts Neues.

An der Dardanellen-Front beschossen feindliche Panzerschiffe bei Kemikli Liman kurze Zeit unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und richtete sichtlichen Schaden in den feindlichen Schützengräben und Artilleriestellungen an. Zwei Granaten trafen die Landestelle bei Kemikli Liman und verursachten dort

Digitized by Google

Verluste und Verwirrung. Von fünf Minen, die der Feind am 8. und 9. Dezember in diesem Abschnitt springen ließ, explodierten drei gerade unterhalb seiner Schützengräben. Die beiden anderen, die in ungefährlichem Abstand explodierten, verursachten uns bloß den Verlust von zehn Toten und Verwundeten. Bei Ari Burnu heftiger Kampf mit Artillerie und mit Bomben. Der Feind schleuderte Lufttorpedos. Ein Kreuzer beschoß in Zwischenpausen unsere Stellungen. Unser Feuer zwang ihn, sich zu entfernen. Ein anderer Kreuzer kam auf Kanonenschußweite heran. Bei Sedd ül Bahr bewirkte unsere Artillerie die Einstellung der Bombenwürfe und brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen. Zwei Kreuzer beschossen wirkungslos unsere Stellungen.

Konstantinopel, 12. Dezember. An der Irak-Front bemächtigten sich unsere Truppen durch energische Angriffe der vorgeschobenen Stellungen des Feindes bei Kutel Amara. Der Feind wurde in seine Hauptstellung zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes in diesem Kampf betragen mehr als 700 Mann, die unseren an Toten und Verwundeten noch nicht 200.

An der Kaukasus-Front im Abschnitte von Milo warfen wir mit Verlusten für den Feind einen Angriff gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, der zwei Stunden dauerte, zurück.

An der Dardanellen-Front bei Anafarta hielt das übliche Artillerieduell an. Unsere Artillerie traf zweimal ein feindliches Schiff und dreimal ein Panzerschiff bei Kemikli-Liman. Bei Ari Burnu heftiger Bombenkampf. Drei Kreuzer, ein gepanzerter Ponton und die Landbatterie eröffneten ein Feuer, das ohne Unterbrechung eine Stunde währte, verursachten aber nur unbedeutenden Schaden. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und traf zweimal einen Kreuzer, der gezwungen wurde, sich zu entfernen, und zerstörte feindliche Bombenwerferstellungen bei Kanlisirt. Bei Sedd ül Bahr brachte unsere Artillerie das Schleudern von Minen zum Stillstand und zerstörte einige feindliche Bombenwerferstellungen. Am 10. Dezember Minenwerfen und Beschießung gegen alle unsere Stellungen. Wir eröffneten ein lebhaftes Gegenfeuer und brachten die feindlichen Batterien unserem linken Flügel gegenüber zum Schweigen.

Konstantinopel, 12. Dezember. An der Irak-Front besetzten wir den Ort Cheikh Said östlich von Kut el Amara an der feindlichen Rückzugsstraße. Unsere Artillerie brachte bei Kut el Amara einige feindliche Pontons und einen Kriegsmonitor zum Sinken.

An der Kaukasus-Front nur Scharmützel zwischen Patrouillen und Vorposten.

An der Dardanellen-Front beschossen ein Monitor und ein Torpedoboot nördlich von Adjeliman und einige Panzerschiffe bei Kemikli-Liman, unterstützt durch Beobachtungen von Luftballons, unsere Stellungen und das Hospital von Torssunköij, wo durch das feindliche Feuer sieben Soldaten getötet und einer verwundet wurde. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember Kampf mit Bomben statt. Unsere Artillerie zerstörte am 12. Dezember einen Teil der feindlichen Schützengräben bei Kanlisirt. Bei Sedd ül Bahr machte unsere Artillerie das feindliche Bombenwerfen wirkungslos und zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben und einige Bombenwerferstellungen. Zwei Kreuzer beschossen ohne Erfolg Altschi Tepe und Umgegend.

*

London, 10. Dezember. Im Unterhause sagte Chamberlein über die Kämpfe in Mesopotamien, daß Verstärkungen abgesandt worden seien, bevor der Kampf bei Ktesiphon begonnen habe. Einige seien bereits eingetroffen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 8. Dezember. Die Verfolgung der englisch-französischen Truppen hält auf den beiden Ufern des Vardar und des Flusses Kostorino gegen Godrova hin an. Unsere Truppen haben im Laufe dieses Tages wichtige Ergebnisse erzielt. Nach der schon gemeldeten Niederlage der französischen Bataillone bei Petrovo am 6. Dezember zogen die Franzosen in der Umgebung von Petrovo einen Teil ihrer Truppen zusammen, die sich aus der Richtung Demir Kapu im Rückzuge befanden und ließen auch dorthin Truppen aus der Gegend von Gewgheli heranholen. Heute früh um 7 Uhr wurde der Kampf auf der Front Petrovo—Mirovca wieder aufgenommen. Nach einem ungestümen Sturmangriff bemächtigten sich unsere Abteilungen mehrerer hintereinanderliegender steilen Höhenstellungen und warfen die Franzosen gegen den Vardar zurück, welche ihre Stellungen preisgaben, die Flucht ergriffen und Tote und Gefangene zurückließen, die den 45., 188. und 284. französischen Infanterieregimentern angehören. Nur schwachen Abteilungen gelang es, sich in dem Rückzuge zu retten. Unsere Kolonne, die durch die Schlucht des Vardar vorrückt, warf die Nachhuten der Franzosen bei dem Dorfe Klisura zurück, folgte sodann dem Feind auf den Fersen bis zum Dorfe Davidowo, erbeutete dabei zwei Maschinengewehre und machte 100 Mann zu Gefangenen. Viele Franzosen sind in den Bergen zerstreut. Die Kolonne, die auf dem linken Vardarufer vorgeht, griff überraschend die bei der Mündung des Dolna-Wodaflusses befindlichen Stellungen des Feindes an, die die Franzosen mit zahlreichen Verschanzungen und viel Drahtverhauen stark eingerichtet hatten. Die Franzosen gerieten in Verwirrung und begannen einen sehr ungeordneten Rückzug in Richtung von Gradecz. Unsere Truppen folgten dicht auf und begannen mit ihnen einen furchtbaren Straßenkampf in Gradecz selbst. Die Franzosen wurden schließlich um 4½ Uhr morg. aus Gradecz vertrieben und auf Udowo in vollständiger Unordnung und unter Zu-

rücklassung zahlreicher Gefangener zurückgeworfen. Die Zahl der in diesem Kampf getöteten Franzosen ist noch größer als früher, weil es zweimal zu Bajonettangriffen kam. Die Toten und Gefangenen gehören den 344., 371. und 372. französischen Infanterieregimentern an. Unsere Abteilungen verfolgten die englisch-französischen Truppen südlich Kosturino auf Rabrowo Kiri und Valandowo. Nach einem hartnäckigen Kampfe, der den ganzen Tag fortdauerte, gelang es unseren Truppen sich der sehr starken englisch-französischen Stellung auf der Linie Protan—Memicli—Kajani bei Pletowo zu bemächtigen. Die Engländer und Franzosen hatten diese Stellung seit dem ersten Tag ihrer Ausschiffung in Saloniki befestigt und hatten daraus eine Verteidigungslinie ersten Ranges gemacht. Wir machten dort 400 Engländer zu Gefangenen und eroberten 10 englische Geschütze mit ihren Munitionswagen. Die gefangenen und toten Franzosen tragen als Regimentsnummern die der 175. und 176. Infanterieregimenter und einige unter ihnen die des 2. Zuavenregiments. Die englisch-französischen Truppen befinden sich in schleunigem Rückzuge südlich der Linie Rabrowo—Valandowo jenseit des Kosru-Dere. In diesem Abschnitt der Front haben die Engländer und Franzosen außerordentlich schwere Verluste erlitten an Toten sowie Verwundeten, die sie in der Hast ihres Rückzuges nicht mitnehmen konnten. Die Kämpfe dauern noch an.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 9. Dezember. (Amtlich.) Unsere Verfolgung zu beiden Seiten des Wardar und südlich von Kosturino dauert fort. Die Engländer und Franzosen leisten mit starker Artillerie und zahlreichen Maschinengewehren auf jeder Stellung verzweifelten Widerstand. Da sie jedoch den starken Druck unserer Truppen nicht aushalten können, verlassen sie rasch ihre Stellungen und gehen zurück. Unsere an beiden Ufern des Wardar verfolgenden Kolonnen haben bereits den Südausgang des Engpasses bei Demirkapu verlassen und sind südlich von der Bahnstation Mirovce angelangt. Am rechten Wardarufer machten wir Gefangene von den französischen Regimentern 421, 148, 48 und 84. Unsere südlich von Kosturino vorrückenden Truppen erreichten den Kozludare-Fluß und besetzten die Dörfer Calkali, Tatarei, Rabrovo, Valandovo und Hudovo, woselbst der Standort des Hauptquartiers von General Sarrail war. Die Franzosen haben die Bahnhöfe von Hudovo und von Mirovce in Brand gesteckt. Wir erbeuteten von den Franzosen beim Bahnhof Hudovo 500 Kisten Patronen, viel Proviant und Sanitätsmaterial sowie viel anderes Material, beim Bahnhof Mirovce 30 000 kg Weizen, Fässer mit Kokosbutter, Wein und vieles andere, ferner von den Engländern 5 Maschinengewehre und viele Gewehre. In den feindlichen Stellungen sind zahlreiche Gewehre, Telegraphenmaterial und Kriegsmaterial verstreut liegen geblieben, in den englischen Stellungen eine Menge Bettdecken. Unsere Verluste sind unbedeutend, die des Gegners ungeheuer. Das Kampffeld ist besät mit englischen und französischen Leichen und zurückgelassenen Verwundeten, von denen viele seit drei bis vier Tagen noch nicht verbunden sind. Sie erzählten, daß ihre Ärzte schon bei Beginn der Kämpfe davongelaufen seien. Bei ihrem Rückzuge nahmen die Engländer und Franzosen die ganze Bevölkerung mit sich. An der serbischen Front rücken unsere Truppen nach der Einnahme von Ochrida am Nordufer des Ochrida-Sees gegen Struga vor. Die östliche Hälfte der Stadt am rechten Ufer des Drin ist bereits in unseren Händen. Der Gegner hat die Brücke in der Stadt zerstört und leistet auf dem linken Flußufer Widerstand.

London, 10. Dezember. Das Kriegsamt teilte gestern mit: Die Bulgaren griffen am 6. Dezember nach heftiger Beschießung unsere Truppen westlich des Doiran-Sees an. In unsere vordersten Laufgräben eingedrungene kleine bulgarische Abteilungen wurden sofort mit dem Bajonett vertrieben. Am 7. Dezember früh griffen die Bulgaren neuerlich an und vertrieben durch Übermacht unsere Truppen aus den Stellungen. Im Schutze der Dunkelheit wurden die Truppen nach einer neuen Stellung zurückgenommen. Über unsere Verluste ist noch nichts bekannt. Am 8. Dezember gelang es den britischen Truppen, alle Angriffe abzuwehren. Am Abend wurden sie, um Anschluß an die allgemeine Front zu erhalten, nach neuen Stellungen zurückgezogen

Mailand, 11. Dezember. Magrini drahtet aus Doiran unter dem 9. d. M., daß seit vier Tagen in der Umgegend gekämpft werde. Durch Doiran kämen fortwährend englische Kavallerie- und Infanterietruppen sowie Artillerie. Über den Doiran-See werden fortwährend Verwundete weggeschafft. Das ganze Gebiet an der bulgarisch-griechischen Grenze sei auf Anordnung der englischen Militärbehörden, die Spionage befürchteten, von den Bewohnern geräumt worden. Nur Doiran sei nicht geräumt, stehe aber unter einem englischen Platzkommandanten.

*

London, 10. Dezember. „Times" meldet aus Paris, es bestehe Grund anzunehmen, daß der Kriegsrat der Alliierten beschlossen habe, die Saloniki-Expedition unter keinen Umständen aufzugeben.

Bern, 11. Dezember. Eine römische Korrespondenz des „Secolo" erklärt, daß die Engländer und die Franzosen auf dem Balkan nur solange kämpfen würden wie es die Waffenehre erfordere. Es werde ihnen nichts anderes übrig bleiben, als sich nach Saloniki zurückzuziehen. Was aber dann geschehe, wisse man nicht. Wenigstens scheine darüber eine Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England zu bestehen. England habe sich eine neue Basis in Milos geschaffen.

Athen, 12. Dezember. Die Lage zwischen Griechenland und den Verbandsmächten

Digitized by Google

kennzeichnet eine Meldung der Agence Havas aus Athen folgendermaßen: In militärischer Hinsicht verlangen die Verbandsmächte eine dringende Lösung bezüglich der Defensive sowie der anderen durch den Rückzug notwendig gewordenen Maßregeln. Griechenland wird die erforderlichen Erleichterungen bewilligen müssen. Die Besprechungen finden in Saloniki zwischen den Generalen Sarrail und Pallis statt. Die Diplomatie der Verbandsmächte unterstützt nachdrücklich die von Sarrail vertretenen Anschauungen.

*

In einem Rückblicke auf den serbischen Feldzug schreibt der militärische Mitarbeiter der „Züricher Post": Die Durchführung des ganzen Feldzuges war von Anfang an vorbildlich. Die einzelnen Heeresgruppen arbeiteten trotz des schwierigen Geländes stets in vollster Übereinstimmung. Hierzu trugen neben der sicheren Leitung die hervorragende Ausdauer und Zuverlässigkeit der Truppen bei. Vor allem aber muß auch der großartigen Leistung des Trains und der Sanitätstruppen die höchste Anerkennung gezollt werden. Trotz selbstverständlicher schwerer Störungen an manchen Stellen werden die Verpflegung der Armee Mackensen und der verhältnismäßig sehr günstige Gesundheitszustand der Truppen ein Muster glänzender Organisation bleiben. Nicht ohne tiefes Bedauern für sein tragisches Geschick kann man der Leistungen des serbischen Heeres gedenken, daß das berechtigte Gefühl hat, der ganzen Welt die höchste Achtung vor der serbischen Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit abgerungen zu haben.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich mit der schwierigen Lage in Saloniki und betonen, daß die ungewisse Haltung Griechenlands unerträglich sei. „Daily Chronicle" spricht von Anzeichen unzweifelhafter Feindseligkeit Griechenlands. Prinz Andreas habe öffentlich die Truppen der Alliierten als Geisel bezeichnet. „Manchester Guardian" berichtet, daß griechische Offiziere davon gesprochen hätten, daß sie die Alliierten angreifen würden. Es seien verschiedene militärische Vorbereitungen gegen die Alliierten getroffen worden.

Campolonghi meldet dem „Secolo" aus Paris, die Balkanexpedition habe wegen der Ausflüchte der Engländer und der Langsamkeit anderer Alliierter ihren Zweck nicht erreicht. Jetzt handle es sich um Fortsetzung oder Aufgabe der Expedition. Die Frage sei, ob die Balkanexpedition dem europäischen Krieg zugute komme, nicht aber, ob sie in besonderem Hinblick auf die Serben nützlich sein könne. Frankreich sei einer Fortsetzung der Balkanexpedition günstig gestimmt, wünsche aber, daß eine größere Leistung von den Heeren derjenigen dargebracht würde, die keine Sorge um ihre nationalen Grenzen hätten. Frankreich sei der Meinung, bereits genug getan zu haben, und möchte nicht, daß ihm auch in diesem Falle die größte Leistung zugemutet würde. Kitchener, wenn nicht die ganze englische Regierung, sei mehr für Aufgabe der Balkanexpedition. Kitchener sei in dieser negativen Überzeugung nach seiner Reise fester als je und wolle eine Expedition nach Kleinasien organisieren. Frankreich verspüre jedoch wenig Lust, Kitchener hierbei zu folgen. Frankreich wolle sich nicht an einem Eroberungskrieg im Orient beteiligen, der den Kriegszwecken und den französischen Bestrebungen fern liege. Diese beschränkten sich immer mehr auf das westliche Becken des Mittelmeeres und ließen England und Italien immer mehr freie Hand im östlichen Becken. Wenn also die Expedition nach Kleinasien unternommen werden solle, müßten fast ausschließlich England und Italien die Streitkräfte stellen, falls letzteres sich den Plänen des englischen Ministers anschließe. Zum Schluß meint der Korrespondent, wenn die Balkanexpedition fortgesetzt würde, müßte Italien das serbische Heer mit Proviant und Munition versehen und organisieren. Den Franzosen und Engländern läge die Befestigung Salonikis und die Entsendung neuer Truppen ob. Rußland müsse die Vorbereitungen für Entsendung des Expeditionskorps beschleunigen, alsdann könnte in zwei Monaten die Offensive gemeinsam wieder aufgenommen werden.

Der U.-Boots-Kampf.

Berlin, 10. Dezember. Nach dem englischen Poldhu-Bericht vom 9. Dezember sind zwei amerikanische Öltankdampfer „The Petrolite" und „Commneipaw" am Sonntag im Mittelmeer durch ein U-Boot angegriffen worden. Beide seien wohlbehalten, aber durchs Feuer des deutschen U-Bootes leicht beschädigt, angekommen. Der Bericht fügt hinzu:

„Diese Angriffe sind eine Verletzung der amerikanischen Neutralität und zeigen von neuem die deutsche Unehrlichkeit betreffs der »Freiheit der Meere«."

Hierzu wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt:

Ein Bericht über die genannten Fälle liegt hier noch nicht vor. Falls sie nicht überhaupt erfunden sind, um Amerika gegen uns aufzuhetzen, bedeuten sie sogar nach der englischen Darstellung zweifellos keine Neutralitätsverletzung, da die Bemerkung, beide Dampfer seien durch das Feuer des U-Bootes leicht beschädigt worden, mit voller Sicherheit darauf schließen läßt, daß sie dem Befehl des U-Bootes zur Ausübung des Untersuchungsrechts zu stoppen, nicht nachgekommen sind. In diesem Fall ist allgemein anerkanntes internationales Recht, daß der Kriegsschiffskommandant Gewalt anwendet, um seinen Befehl durchzusetzen.

Was die alberne Bemerkung über die deutsche Unehrlichkeit bezüglich der Freiheit der Meere betrifft, so sei nur darauf hingewiesen, daß wir allerdings die Freiheit der Meere erkämpfen wollen. Wir verstehen darunter die Befreiung von der jedem Völkerrechtsgrundsatz hohnsprechenden englischen Willkürherrschaft zur See, die alle neutralen Staaten am eigenen Leibe zur Zeit schmerzlich genug verspüren, und die gerade Präsident Wilson in seiner letzten Note an England

Digitized by Google

schonungslos an den Pranger gestellt hat. Solange diese englische Willkürherrschaft dauert, können wir natürlich auf die Ausübung der uns nach den jetzigen internationalen Grundsätzen zustehenden Rechte nicht verzichten.

Berlin, 12. Dezember. Nachdem bereits im Poldhu-Bericht vom 2. Dezember das Bestehen einer planmäßigen Überwachung der neutralen Schiffahrt am Südausgange des Sund und damit die uneingeschränkte Betätigung der deutschen Marine in der Ostsee englischerseits zugestanden war, schreibt jetzt der Marinekorrespondent der „Times" am 6. Dezember über „Seeherrschaft und Unterseeboote" folgendes: „Es muß zugestanden werden, daß unsere eigenen Bemühungen in der Ostsee und im Marmarameer nur eine vorübergehende und teilweise Wirkung gezeitigt haben. Der Gewinn liegt weniger auf materiellem als auf moralischem Gebiet." Noch deutlicher als hier aus englischem Munde geschehen, kann die Unmöglichkeit einer Blockierung der Ostsee durch englische Streitkräfte nicht gut zugestanden und betätigt werden. Aber nicht genug damit. Nach einer Drahtmeldung aus London vom 6. Dezember teilt „Daily News" mit, es bestehe Grund zur Annahme, daß binnen kurzer Zeit die Tätigkeit der englischen Unterseeboote in Ostsee und Bottnischem Meerbusen durch Eis erschwert werde. Diese zweifellos zensurierte Nachricht in Verbindung mit beiden vorhergehenden Nachrichten läßt, wenn auch nicht auf gänzliches Einstellen der englischen Unterseebootstätigkeit in der Ostsee, so doch darauf schließen, daß man sich in England auf noch weiteres Versagen in dieser Beziehung gefaßt macht. Zu diesen englischen Mißerfolgen steht die anhaltend erfolgreiche Tätigkeit deutscher und österreichisch-ungarischer Unterseeboote mit bisher 508 lediglich durch Unterseeboote versenkten Fahrzeugen von insgesamt 917 819 t in erfreulichem Gegensatz.

London, 10. Dezember. Der Marinemitarbeiter der „Morning Post" schreibt: In den letzten fünf Wochen sind über dreißig britische, französische und italienische Schiffe, darunter auch Transportschiffe, im Mittelmeer versenkt worden. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Amtliche Berichte darüber sind selten veröffentlicht worden. Die meisten Nachrichten kamen von Lloyds. Es ist anscheinend unmöglich, die österreichischen Häfen zu blockieren. Auch die Einfahrt in das Adriatische Meer scheint dem Feinde unverschlossen zu sein.

London, 11. Dezember. Die Agentur Lloyds meldet: Der norwegische Dampfer „Nerens" wurde versenkt. Der Steuermann ist ertrunken, die übrige Besatzung wurde gerettet.

Der Dampfer „Dante Alighieri", 178 Bruttotonnen, wurde versenkt.

London, 12. Dezember. Lloys meldet: Der britische Dampfer „Busiris", 2705 t, wurde versenkt. Die Besatzung wurde in Alexandrien gelandet.

Athen, 12. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach amtlichen Berichten wurde der griechische Dampfer „Dimitrios Goulandris", 3744 Bruttotonnen, von Alexandrien mit einer gemischten Ladung nach England unterwegs, 150 Meilen von Alexandrien durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Die Besatzung verließ das Schiff in den Booten, die vom Unterseeboot einige Zeit ins Schlepptau genommen wurden. Ein britischer Dampfer, der sich auf dem Wege nach Alexandrien befand, nahm die Schiffbrüchigen auf, wurde aber am selben Tage von demselben Unterseeboot 25 Meilen von Alexandrien torpediert. Die Griechen und Engländer retteten sich in den Booten. Sie wurden von einem anderen britischen Dampfer drei Meilen von Alexandrien aufgenommen und an Land gebracht.

Petersburg, 11. Dezember. „Rjetsch" berichtet: Ein Ukas des Zaren ordnet an, daß die im Jahre 1897 geborenen Rekruten zu Beginn des Jahres 1916 einzuberufen sind. Da Rußland ordnungsgemäß erst die 21jährigen zum Heeresdienst heranzieht, so bedeutet dies die Einberufung der Jahresklasse 1918.

Bern, 12. Dezember. Das amtliche italienische Militärblatt veröffentlicht die Einberufung der Sappeure des Jahrganges 1882, der Telegraphisten der Jahrgänge 1882, 1883 und 1884, der Mineure der Jahrgänge 1886, 1887 und 1888, und zwar je die erste und zweite Kategorie zum 16. Dezember.

Paris, 12. Dezember. General Joffre bestimmte für das Amt des Chefs des Generalstabes General Castelnau, der den Rang als Kommandant einer Armeegruppe behält.

London, 12. Dezember. Die beiden neuesten Verlustlisten enthalten die Namen von 58 Offizieren und 928 Mann.

Die Heeresorganisation in Schweden.

Von Hauptmann Polster.

In die Zeit, als das eiserne Würfelspiel die Großmächte Europas bereits längere Zeit in Spannung hielt, wurden vom schwedischen Reichstage einschneidende Änderungen im Interesse der Landesverteidigung genehmigt. Aus dem Volke heraus entstand der ernsthafte Wunsch einer gesicherten Grenzüberwachung, bekannt ist die patriotische Wallfahrt der Tausende von Bauern zu ihrem König, um ihm das vorhandene Menschenmaterial für eine Heeresvermehrung anzubieten, sowie die Geneigtheit zum Ausdruck zu bringen, die aus einer Heeresverstärkung entstehenden Lasten zu tragen. So wurde die vom 14. Mai 1914 herrührende neue Heerordnung am 12. September 1914 vom Reichstage genehmigt. Sie bringt dem Lande eine ausgedehntere Wehrpflicht, verlängerte Pflichtübungen und eine Anzahl von Neuformationen.

Digitized by Google

Allgemeines.

Größe des Landes: 447 864 qkm, davon 43 vH. Wald, 44 vH. angebaut und 12 vH. See.

Bevölkerung: 5,7 Millionen oder 13 auf 1 qkm. — Bodenerzeugnisse: Hafer (1911: 22 Millionen Hektoliter), Kartoffeln (1911: 18,5 Millionen Hektoliter) usw. — Bergbau und Fabriken: 1910: 5,5 Millionen Tonnen Eisenerz, 102 Hochöfen, 3638 t Kupfererz, 2700 t Silber- und Bleierz, 49 453 t Manganerz, 302 786 t Steinkohlen, 653 Eisen-, Stahlwarenfabriken und Gießereien, 775 Maschinen- und Metallwarenfabriken, 64 Werften usw. — Eisenbahnen: 1910: 13 839 km. — Budget: 1913: 253 Millionen Kronen.[1])

Übergang zur neuen Heerordnung 72,3 Millionen Kronen in folgender Jahresverteilung:

	1915	1916	1917	1918	1919	1920	Gesamtsumme in Mill. Kron.
Organisationsänderung für den Übergang zur neuen Wehrpflicht	6,64	2,50	1,00	0,25	0,11	0,59	11,09
Artilleriematerial . .	3,50	3,50	3,50	3,13	2,50	2,50	18,63
Ingenieurmaterial .	1,02	1,02	1,02	0,46	—	—	3,52
Befestigungen	2,27	—	—	—	—	—	2,27
Sanitätswesen . . .	0,32	0,32	—	—	—	—	0,64
Intendantur	4,00	4,00	4,00	2,83	3,50	3,50	21,83
Bauten	2,38	3,45	4,60	3,10	0,85	—	14,38
Insgesamt . . .	20,13	14,79	14,12	9,77	6,96	6,59	72,36

Genehmigte Gesamtausgaben für Heer und Flotte in den Jahren 1914 und 1919:

	1914	1919	Mehr- bzw. Minderausgaben in Mill. Kronen
Ausgaben für Heer:			
Gewöhnliche	50,05	59,53	+ 9,48
Außergewöhnliche . . .	5,20	5,00	— 0,20
Summe . . .	55,25	64,53	+ 9,28
Ausgaben für Marine . .	25,40	30,02	+ 4,62
Gesamt-Wehrausgaben . .	80,65	101,57	+ 20,87

Wehrverfassung.

Das neue Wehrgesetz vom 12. September 1914 tritt mit dem 1. Januar 1915 in Kraft.

Wehrpflichtig ist jeder diensttaugliche Schwede vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre (bisher 21. bis 40.). Befreit vom Heeresdienst ist die nomadisierende Lappenbevölkerung. Die beiden Klassen der Wehrpflichtigen sind: 1. die Wehr (beväringen), 2. der Landsturm (landstormen). Die Wehr zerfällt in das 1. Aufgebot mit 11 Jahren (bisher 8) und das 2. Aufgebot mit 4 Jahren. Die Dienstpflicht im Landsturm umfaßt 8 Jahre.

Dienstzeit und Übungen.

Waffe	Heeresordnung 1901: Rekrutenschule	Heeresordnung 1901: Repetitionsübungen	Heeresordnung 1901: Gesamtdienstage	Heeresordnung 1914: Rekrutenschule	Heeresordnung 1914: Repetitionsübungen der Wehr	Heeresordnung 1914: Übungen der Reservetruppen	Heeresordnung 1914: Übungen des Landsturms	Heeresordnung 1914: Summe der Dienstage	Heeresordnung 1914: Demnach Zunahme um Tage
Kavallerie . . .	281	2×42	365	281	2×42	25	5	395	30
Infanterie . . .	150	3×30	240	250	3×30	15	5	360	120
Infanteristen z. Ausbildung als Korporale u. Spezialisten	—	—	—	310	3×30	15	5	420	—
Feldartillerie . .	281	2×42	365	281	2×42	25	5	395	30
Positionsartillerie . . .	150	3×30	240	281	2×42	25	5	395	155
Festungsartillerie . . .	150	3×30	240	295	2×35	15	5	385	145
Feldingenieur- und Telegraphentruppe	281	2×42	365	295	2×35	25	5	395	30
Festungsingenieurtruppe	150	3×30	240	295	2×35	15	5	385	145

Die Wiederholungsübungen erstrecken sich auf mehrere Jahre.

Rekrutenaushebungen.

Für jedes Inf. R. 600 Mann, für das Norbottens I. R. 1200 Mann, für jedes Kav. R. 150 Mann, für ein Feldart. R. 370 Mann, für das Feldart. R. Wendes 470 Mann, für das Feldart. R. Gotland 135 Mann, für die Positions-Art. 260 Mann, für die Fest. Art. 420 Mann, für die Ing. Truppen 1552 Mann, für jedes Trainkorps 260 Mann, für die Intendantur 400 Mann.

Anzahl der Rekruten jährlich: 30 500. Friedensstärke: 100 000 Mann. Kriegsstärke nicht bekannt, bisher 410 000 Mann einschließlich Landsturm.

Pferdebedarf: Pferdebestand (1910) 586 800, für den Kriegsfall gedeckt.

Pferdebedarf im Frieden: Inf. R. 27, Kav. R. 620, Feldart. R. 450, Feldart. R. Norland 490, Feldart. R. Wendes 548, Ing. Truppen 226, jedes Trainkorps 54. Insgesamt 11000 Pferde.

Ausbildungspersonal.

Korporale. Diese ergänzen sich aus den sich freiwillig Meldenden. Auf Vorschlag des Kompagniechefs werden die Volontäre zum Vizekorporal ernannt. Nach erfolgreichem Besuch von Korporalschulen rücken die Vizekorporale zum Korporal auf.

Unteroffiziere. Sergeant 2. und 1. Klasse sowie Fahnenjunker. Zur Vorbereitung dienen Unteroffizierschulen mit achtmonatigem Lehrgang.

Aktive Offiziere. Nach Beendigung der Kriegsschule zu Karlberg (11 Monate) und der Regi-

[1]) 1 Krone = 1,125 M.

Digitized by Google

mentsübungen (1½ Monate) erfolgt Ernennung zum Fähnrich. Bedingung zum Besuch einer Kriegsschule ist das Reifezeugnis. Nach zweijähriger weiterer Dienstzeit sowie Beendigung der einschlägigen Spezialkurse der Waffen kann der Fähnrich zum Unterleutnant vorgeschlagen werden. Beförderung zum Kapitän nach etwa 9 Jahren Gesamtdienstzeit als Offizier.

Reserveoffiziere. Für die Reserveformationen ist ein besonderer Reserveetat von Offizieren und Unteroffizieren bestimmt. Bis zum Jahre 1920 soll dieser betragen: 2 Generale, 7 Obersten, 29 Majore, 114 Kompagnieoffiziere, 120 Unteroffiziere und 20 Ärzte. Die Offiziere können in Friedenszeiten noch für folgende Übungszeiten angesetzt werden: Generale und Stabsoffiziere höchstens 45 Tage alle 2 Jahre. Kompagnieoffiziere zwischen 37 und 42 Jahren und Unteroffiziere bis zu 42 Jahren höchstens 50 Tage alle 2 Jahre, jünger als 37 Jahre alte Kompagnieoffiziere höchstens 100 Tage alle 3 Jahre. Die Beförderung zum Reserveoffizier für Nichtberufssoldaten erfolgt nach Ablegung eines besonderen Reserveoffizier-Examens auf der Kriegsschule zu Karlberg (viermonatiger Lehrgang).

Truppenverbände.

Infanterie. 28 Regimenter. Davon 27 Regimenter zu 3 Bataillonen zu 4 Kompagnien und 1 Maschinengewehrkompagnie, das Regiment Gotland zu 2 Bataillonen zu 6 Kompagnien. Insgesamt demnach 83 Infanteriebataillone oder 336 Kompagnien und 28 Maschinengewehrkompagnien. Im Kriege werden weiterhin aufgestellt 83 Reservebataillone und für jedes Regiment ein Depotbataillon.

Der Landsturm wird bei der Mobilisation in Infanteriebataillone zu 4 Kompagnien zusammengezogen. Anzahl bisher 156 Bataillone.

Die Erhöhung des Bestandes der aktiven Truppen (bisher 324 Kompagnien — 0 Maschinengewehre — unbestimmte Anzahl Reservebataillone) erforderten eine Erhöhung des Offizieretats, und zwar bei jedem Regiment um 1 bis 2 Majore, 2 bis 4 Kapitäne und mehrere Leutnants.

(Schluß folgt.)

Rekrutierung und Kriegsfinanzen in England.

Die sechswöchige Rekrutierungskampagne hat begonnen, so schreibt Arnold Bennett in der „New York Times", verlangt wurden 30 000 Rekruten pro Woche, später 35 000 Mann. Lord Derbys Energie, Begeisterung und gesunder Menschenverstand verdienen alle Sympathie. Dennoch hoffe ich, daß das Volk Ende November oder bald darauf einsehen wird, daß weitere Rekrutierungen ein schwerer Fehler sind und wir den Krieg damit nicht gewinnen, sondern nur verpfuschen können. Nach der Ansicht sehr sachverständiger Leute ist die Armee jetzt schon reichlich so groß, wie sie sein sollte.

Der Krieg kostet uns täglich fünf Millionen Pfund. Davon bringen wir täglich etwas weniger als eine Million auf. Diese Lage der Dinge könnte beinahe bis in alle Ewigkeit dauern, wenn erstens unsere Siegeszuversicht vollständig unvermindert bliebe, und zweitens, wenn der Staat alles, was er braucht, von seinen eigenen Bürgern bezöge. Das tut er aber nicht. Es ist allgemein bekannt, daß er Waren in ungeheuren Mengen aus fremden Ländern, hauptsächlich aus Amerika, bezieht. Diese Waren müssen bezahlt werden. Wenn sie nicht bezahlt werden, wird die Lieferung aufhören und eine Finanzkatastrophe die Folge sein. Wie aber sollen sie bezahlt werden? Letzten Endes können sie doch nur durch unsere Ausfuhr bezahlt werden. Sie werden nun aber tatsächlich nicht dadurch bezahlt. In der ersten Hälfte dieses Jahres (und seitdem hat sich sicherlich nichts gebessert) hatte die Einfuhr um 53 Millionen Pfund oder 14 vH. zugenommen und die Ausfuhr um 7 Millionen Pfund oder 28 vH. abgenommen, während die Wiederausfuhr um 8 Millionen Pfund oder 13 vH. abgenommen hatte. In der ersten Hälfte von 1914 führten wir allein für 72 Millionen Pfund Nahrungsmittel ein, in der ersten Hälfte von 1915 schon für 109 Millionen Pfund, also für 37 Millionen Pfund mehr. Es ist klar, daß wir, was den Lebensunterhalt betrifft, mehr als je von anderen Ländern, besonders von Amerika, abhängig sind. Wenn wir nach der ersten Hälfte dieses Jahres urteilen dürfen, so wird, für das ganze Jahr gerechnet, die Einfuhr die Ausfuhr um 400 Millionen Pfund übersteigen.

Die neue Anleihe hat, so groß sie auch ist, den Wert des Pfund Sterling in Amerika nicht erhöht, und unsere Schulden an Amerika wachsen schnell und dauernd.

Man weist auf unsere ungeheuren Kapitalreserven hin, die auf zehn- bis fünfzehntausend Millionen Pfund geschätzt werden. Aber auch wenn sie eine Million Millionen Pfund betrügen, würden sie uns zu einer Zahlung an Amerika nichts nützen, wenn diese nicht in einer Form geschehen kann, die Amerika paßt. Könnten wir nicht noch eine Anleihe in Amerika aufnehmen? Vielleicht, aber es ist äußerst zweifelhaft. Wir wollten bei der ersten Anleihe 200 Millionen Pfund haben. Wir versuchten, 200 Millionen, wir versuchten, 150 Millionen zu bekommen, konnten aber trotz aller Bemühungen nicht mehr als 100 Millionen erreichen. Könnten wir nicht Gold nach Amerika schicken? Amerika will aber keine englischen Goldstücke. Es kann sie außer als Sicherheit nicht brauchen, weil es keine Verwendung dafür hat. Vorige Woche war in der Bank von England ein Vorrat von etwas unter 60 Millionen Pfund vorhanden. Wenn wir diese Summe hergeben wollten, müßte das Bankgesetz aufgehoben werden — das aber wäre ein nationales Unglück. Jetzt hat unser Papiergeld Wert, weil jeder, der es besitzt, auf die Bank von England gehen und dafür eine bestimmte Menge Gold eintauschen kann. Wenn das Bankgesetz aufgehoben wird, kommt dieses Vorrecht in Fortfall, und die Folgen würden furchtbar sein, etwa so, wie wenn die Deutschen Paris eroberten.

Digitized by Google

Die Lage ist also sehr ernst. Alles, was wir tun können, ist, uns aufs äußerste anzustrengen, die Einfuhr nach Möglichkeit zu beschränken und die Ausfuhr nach besten Kräften zu erhöhen. Dies können wir nur durch größte Sparsamkeit beim Verbrauch der Einfuhrartikel, angestrengteste industrielle Arbeit und durch Freimachung von Arbeit und Ersparnissen zum Wohle des Landes bewerkstelligen.

Vorige Woche hat der Finanzsekretär des Schatzamtes Montagu als Mittel gegen die unvermeidlich kommende Krise empfohlen, daß jeder Bürger die Hälfte seines Einkommens für nationale Zwecke reserviert. Besseres wußte er nicht vorzuschlagen. Sein Vorschlag ist aber vollkommen wertlos; denn für die Mehrzahl der Bürger ist die Gesamtsumme ihres Einkommens gleich der Gesamtsumme ihrer Ausgaben. Mindestens die Hälfte von ihnen könnte nicht leben und ihre physische Leistungsfähigkeit aufrechterhalten, wenn sie weniger als jetzt ausgeben würden. Ich höre schon einen Bürger aus dem Mittelstand sagen: „Mein Mietskontrakt ist noch nicht abgelaufen, warum soll ich da in ein kleineres Haus ziehen?" Die Antwort darauf ist, daß er in ein kleineres Haus ziehen soll, um Belgien zu retten und den deutschen Militarismus zu Fall zu bringen. Diese Antwort ist aber, fürchte ich, nicht überzeugend. Die Bürger werden natürlich ein wenig sparsamer leben, Besteuerung kann sie zwingen, noch viel sparsamer zu leben, aber nichts wird sie zwingen, so zu sparen, wie es auch nur annähernd der Notwendigkeit entspräche, solange die britische Flotte noch vorhanden und diese Insel noch ungefährdet ist. Es gibt eben kein Mittel gegen die böse Katastrophe. Wir können sie höchstens abschwächen und dadurch länger auszuhalten hoffen als Deutschland.

Und in dieser furchtbaren Lage taucht nun noch der Rekrutenanwerber auf. Seine Mindestforderung ist 35 000 Mann pro Woche, seine Höchstforderung zwei Millionen Mann in sechs Wochen. Nehmen wir einmal die Mindestforderung an. Es ist berechnet worden, daß ein Soldat dem Staate durchschnittlich ungefähr 133 Pfund jährlich kostet. Ein Industriearbeiter erzeugt durchschnittlich jährlich 100 Pfund Wert an Waren oder Dienstleistung. Also verringert der Staat bei jedem Rekruten das Landeseinkommen um 100 Pfund jährlich und erhöht seine Ausgaben um 133 Pfund jährlich. Wenn 35 000 Rekruten pro Woche ausgehoben werden, so verliert der Staat 8 155 000 Pfund wöchentlich, das sind 424 000 000 Pfund im Jahr. Der Staat kann sich also einfach neue Rekruten nicht leisten — das ist die nackte Wahrheit. Den Beweis dafür, daß weitere Rekrutierungen eine Kalamität beschleunigen würden, liefern die Ein- und Ausfuhrzahlen, und dieser Beweis kann nicht widerlegt werden.

Der englische Bürger muß begreifen lernen, daß kein Volk mehr leisten kann, als es eben leisten kann. Wenn der französische Kriegsminister sagen würde: „Ich brauche weitere zwei Millionen Mann in dienstfähigem Alter, um den Krieg zu gewinnen, und ich muß sie haben", so würde die naturnotwendige Antwort lauten: „Du kannst sie nicht haben, weil sie nicht da sind." In England sind sie vielleicht da, aber sie können für den Krieg nicht mehr tun, als sie jetzt bereits leisten. Es gilt jetzt als ausgemacht, daß wir bei einer Bevölkerung von 45 Millionen 3 Millionen eigene Soldaten und (durch unsere Lieferungen) noch weitere 3 Millionen Soldaten unserer Verbündeten unterhalten. Der Krieg kostet uns bei einer Bevölkerung von 45 Millionen schon 5 Millionen Pfund täglich, d. h. 2 Schilling 3 Pence pro Kopf. Unsere Ausgaben sind also jetzt schon doppelt so groß wie die Deutschlands. Wir wollen doch um Himmels willen diese einfache Tatsache mit unserem Verstande in ihrer ganzen Tragweite erfassen und uns dann vor Augen halten, daß die Rekruten, die jetzt gefordert werden, eine weitere Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben von weit über 1 Million Pfund täglich bedeuten!

Sehr wahrscheinlich werden die Nahrungsmittelpreise dem Krieg ein Ende machen. Sehr wahrscheinlich besteht unsere beste Strategie darin, dafür zu sorgen, daß unsere Preise niedriger bleiben als die Deutschlands. Wenn unser Finanzsystem, das schon bis zum Reißen angespannt ist, über den Haufen geworfen wird, dann ist die ganze Sache des Verbandes rettungslos verloren!

*

„Times" vom 10. Dezember meldet: Asquith wird nächste Woche dem Parlament eine Vorlage unterbreiten, die Armee auf eine Stärke von vier Millionen Mann zu bringen. Asquith wird zugleich das Ergebnis der Werbetätigkeit Lord Derbys mitteilen.

Man glaubt nach „Morning Post" vom 2. Dezember nicht, daß die Gesamtzahl der Meldungen die von Asquith und Lord Kitchener geforderte Mindesthöhe erreichen wird. Da aber diese Mindesthöhe nicht bekanntgegeben ist, im Gegenteil jede Mitteilung über diesen Punkt sorgfältig zurückgehalten wird, befürchtet man, daß das Kabinett wieder einmal eine Politik des Zauderns in der Heeresbeitrittsfrage einnimmt.

Heeres-Rundschau.

England.

Beschleunigter Bau von Kriegsschiffen. Mit dem Bau des Kleinen Kreuzers „Caroline" wurde am 28. Januar 1914 begonnen. Der Stapellauf erfolgte bereits am 21. September 1914 und die Übernahme in den englischen Seedienst nach den vorgeschriebenen Probefahrten am 17. Dezember 1914. Länge des Kreuzers 128 m, Breite 12,7 m, Tiefgang 4,4 m, Wasserverdrängung 3810 t, Maschinenstärke 30 000 PS., größte Geschwindigkeit 30 Knoten, Bestückung unbekannt.

Spezialkraftwagen im Heere. Neben Reparaturwerkstätten und anderen automobilen Sonderfahrzeugen des mobilen Heeres sind folgende Spezialwagen bemerkenswert:

Ein Badeautomobil mit Zeltausrüstung und 12 zusammenlegbaren Wannen. Die Erwärmung des Wassers erfolgt durch einen Petroleum-Spritzbrenner. Eingebaut in das

Digitized by Google

Automobil ist ein Desinfektionsschrank für Kleidungsstücke. — Automobil für bakteriologische Untersuchungen, gleichzeitig Schlafgelegenheit für den Arzt und einen Assistenten. — Automobilfeldküche mit 4 großen Bratöfen und 14 Kochlöchern. Beköstigt werden aus dieser Küche 150 Mann.

Entfernungsmesser gegen „Zeppeline". Um bei Luftangriffen unserer Zeppeline gefechtsbereit zu sein und insbesondere die aufgestellte Artillerie vorzubereiten, werden in England und Frankreich alle nur denkbaren Hilfsmittel herangezogen. Während in Frankreich der »poste d'écoute«, eine Art Trichter-Mikrophonapparat (vgl. Mil. Wochenbl. Nr. 218) das Herannahen der „Zeppeline" rechtzeitig melden soll, hat man jetzt in England mit Versuchen begonnen, einen geeigneten Entfernungsmesser gegen unsichtbare „Zeppeline" zu verwenden, der namentlich bei den zukünftigen Nachtangriffen auf London in Verbindung mit der zugehörigen Artillerie sein Können beweisen soll. Die Erfindung stammt selbstverständlich aus Amerika. Das Prinzip des neuen Entfernungsmessers ist kurz folgendes: An den Ecken einer mathematischen Grundflächenfigur (Dreieck, Parallelogramm usw.) wird je ein äußerst schallempfindlicher Spezial-Mikrophonapparat aufgestellt, der von je einem Mann bedient wird. Die Zielrichtung dieses Apparates ist in dem Falle festgelegt, wenn die lauteste Schallwelle im Mikrophon wahrnehmbar wird. Aus der bekannten Grundfläche der mathematischen Figur, den verschiedenen Erhöhungswinkeln der einzelnen Stationen, läßt sich der senkrechte Abstand („Zeppelin"-Höhe) zur Erde errechnen. Nach den Angaben des Erfinders ist für Entfernungsmessungen von 1500 m ein Mikrophonabstand von 275 km der günstigste.

Frankreich.

Schneeschuhläufer im Kriege. Der Schneeschuhlauf war in der französischen Armee bereits seit längerer Zeit gepflegt worden. Insbesondere einzelne Regimenter, Alpenjäger, Gebirgsartillerie, leisteten darin vorzügliches. Bereits seit 1910 war es den französischen Schneeschuhläufern erlaubt, als „Skieurs" ihre Reserveübungen abzuleisten. Ein »Brevet skieur militaire« (Skiläuferexamen) erteilte besondere Vorrechte. Für den Kriegsbedarf an Schneeschuhen waren Norwegen und die Schweiz im Anfang des Krieges die Hauptlieferanten. Mangels eingehender Organisation dieser neuen Truppe leistete sie bisher nichts Bedeutendes.

Industrie und Erzeugnisse des besetzten Gebietes von Frankreich. Eine recht eingehende Statistik gibt hierüber die „Gazette des Ardennes" vom 24. Juni 1915 wie folgt:

Industrie	Maschinen			Pferdestärken		
	Kriegsgebiet	Gesamt-Frankreich	vH.	Kriegsgebiet	Gesamt-Frankreich	vH.
Minen und Steinbrüche	3 136	8 542	36,7	321 160	530 421	60,5
Stahl- und Metallindustrie	3 555	9 160	38,8	317 723	587 365	54,1
Landwirtschaftliche Betriebe	3 263	28 834	11,3	26 717	187 549	14,2
Lebensmittelindustrie	5 521	15 633	35,3	107 901	230 526	46,8
Chemische Fabriken und Lederindustrie	1 164	6 542	17,8	43 463	139 600	31,1
Spinnereien	4 812	11 630	40,4	373 589	544 182	68,7
Papierfabriken und Druckereien	364	2 036	17,9	25 187	100 980	24,9
Möbelfabriken	766	2 639	29,0	17 195	48 535	35,4
Elektrizitätswerke	414	2 393	17,3	117 561	567 538	20,7
Bauunternehmen u. a.	2 281	13 791	16,5	35 112	218 048	16,1
Staatlich	270	1 932	14,0	6 372	80 371	7,9
Gesamtsumme	25 546	103 132	24,8	1 391 980	3 235 115	43,0

Die industriellen Erzeugnisse des Kriegsgebietes und die Gesamterzeugnisse Frankreichs.

Erzeugnisse 1912	Aisne	Ardennen	Meurthe und Mosel	Meuse	Nord	Pas de Calais	Somme	Vogesen	Zusammen	Gesamt-Frankreich	vH.
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	
Kohle	—	—	—	—	6 807 196	20 922 894	—	—	27 730 090	40 394 177	68,8
Koks	—	—	—	—	1 113 122	1 759 752	—	—	2 872 874	3 667 393	78,3
Erz	—	—	17 370 850	—	—	—	—	—	17 370 858	19 160 000	90,0
Roheisen	—	—	3 402 672	—	556 020	247 249	—	—	4 205 941	4 907 111	85,7
Schweißeisen und Puddelstahl	—	58 957	31 582	2 000	161 734	—	2 630	—	256 093	411 798	62,4
Stahl	2 950	142 391	2 195 173	20 701	850 606	151 530	—	—	3 363 351	4 428 514	76,0
Bessemer-Stahl	2 950	750	—	3 780	36 870	—	—	—	44 350	124 663	35,4
Thomas- „	—	70 168	2 089 641	—	393 627	128 790	—	—	2 682 226	2 812 780	95,3
Martin- „	—	71 393	105 532	16 921	420 094	22 740	—	—	636 680	1 452 627	43,8
Stahl-Erzeugnisse:											
Schienen, Querstücke	—	24 112	257 211	—	70 139	44 539	—	—	396 001	516 728	76,6
Verbände	—	—	2 929	—	9 484	—	—	—	11 713	54 768	21,4
Fabrikeisen	—	82 107	155 037	—	270 765	34 423	—	50	542 382	987 763	60,4
Träger	—	—	380 527	—	37 191	17 032	—	—	434 750	491 075	88,3
Andere Profile	—	—	119 764	—	70 010	9 188	—	—	198 962	227 990	87,2
Eisenbleche	1 050	32 775	84 779	—	228 032	—	—	3 720	350 356	554 748	63,2
Eisendraht	—	4 010	13 371	14 003	—	—	—	1 110	32 494	62 258	52,2
Schmiedestücke	—	85	7 279	—	24 007	—	—	—	31 371	85 530	36,7
Rohre	—	—	1 744	—	49 694	—	—	—	51 393	51 393	100,0
Gußstahl	1 990	4 496	4 324	3 780	47 514	10 788	—	—	72 821	94 658	76,9

Digitized by Google

Schweiz.

Automobiler Ballontrupp. An Stelle der pferdebespannten Fesselballon-Kolonnen sind jetzt Automobilzugfahrzeuge getreten. An einem ersten Motorlastwagen, der gleichzeitig eine Motorwinde aufnimmt, sind vier Gaswagen gekuppelt. Ein zweites Automobil zieht die übrigen Fahrzeuge und befördert die Bedienungsmannschaft. Fahrgeschwindigkeit 10 km/Std. Auch Frankreich ist bereits teilweise zum Ballonautomobil übergegangen.

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Kompagnie des Forges et Aciéries de la Marine et d'Homécourt. Von K. Padiaur. (Mittlgn. über Gegenstände des Art. u. Gen. Wesens. 11. Heft 1915.)

Der Verfasser, Oberst im K. u. K. Artillerieſtabe, gibt zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Gesellschaft, die in der Rüstungsindustrie Frankreichs eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Einer kurzen Beschreibung der einzelnen Werke folgt eine solche der verschiedenen Geschütze, die von der Firma gefertigt und für die Armee geliefert werden. Wir erhalten dadurch ein fast lückenloses Bild von allen Geschützen, mit denen jetzt die französische Artillerie ausgerüstet ist. Gute Bilder tragen wesentlich zur Erhöhung des Verständnisses bei. Zunächst lernen wir die verschiedenen Geschütze der Gebirgsartillerie, dann die der Feldartillerie kennen. Die Aufmerksamkeit unserer Leser sei besonders auf die Angaben über die französischen 10,5-cm-, 12-cm- und 15-cm-Haubitzen verwiesen. Sch.

Die Infanteriegewehre der kriegführenden Mächte und der Festungskrieg. Von Hauptm. a. D. W. Stavenhagen. (Mittlgn. über Gegenstände des Art. u. Gen. Wesens. 11. Heft 1915.)

Es wird kurz zusammengefaßt, welche Aufgaben allgemein der Infanterie im Festungskrieg beim Angriff und bei der Verteidigung zufallen. Dann beschreibt Verfasser die bekannten Infanteriegewehre der Großstaaten und ihre Eigenschaften. Den Hauptraum seiner Ausführungen nimmt die Betrachtung der einzelnen Faktoren ein, die die Wirkung des modernen Infanteriegewehres unter besonderer Berücksichtigung des Festungskrieges beeinflussen. Es sind das folgende Eigenschaften: die hohe Anfangsgeschwindigkeit, die große Schußweite, die Treffgenauigkeit, der Einfallwinkel, die Geschoßwirkung am Ziel, die hohe Feuerschnelligkeit und schließlich die geringe Sichtbarkeit des Infanteriefeuers (rauchschwaches Pulver). Sch.

Verschiedenes.

Das Automobil im Felde. Von Dr. G. Horowitz. (Mittlgn. über Gegenstände des Art. u. Gen. Wesens. 11. Heft 1915.)

Der hier veröffentlichte Vortrag wurde am 23. Juni d. Js. im Automobil-Technischen Verein gehalten und behandelt vornehmlich zwei Fragen: 1. welche Rolle spielt im gegenwärtigen Kriege der in so großen Mengen und in so vielen Abarten verwendete Kraftwagen, und 2. welche Wirkung auf die Entwicklung des Kraftwagenwesens nach dem Kriege ist von der Verwendung der Kraftwagen im Kriege zu erwarten? Die Beantwortung dieser Fragen verdient die Aufmerksamkeit aller, die sich für das Kraftwagenwesen interessieren, und das ist heute nahezu die Allgemeinheit. Sch.

Aufgaben der Geologie an der Kampffront im mitteleuropäischen Kriege. Von Hauptm. z. D. W. Kranz. (Mittlgn. über Gegenstände des Art. u. Gen. Wesens. 10. und 11. Heft 1915.)

In der Tages- und Fachpresse hat Verf. auch schon vor Beginn des Krieges mehrfach seine Stimme erhoben, um der Geologie den Eingang zur Militärwissenschaft und um dem Geologen eine Beteiligung in der Praxis zu sichern. Er zeigt in den vorliegenden Aufsätzen, wie groß der Nutzen sein kann, den der Geologe, richtig verwandt, jetzt — vor allem im Stellungskrieg — der Truppe bringt. Die Gründe, die für die Nutzbarmachung geologischer Kenntnisse sprechen, wirken unbedingt überzeugend. Ich behalte mir vor, an anderer Stelle auf die sehr anregenden Ausführungen näher einzugehen, möchte aber schon heute die Leser auf diesen Aufsatz aufmerksam machen. Sch.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Brasilien. Boletim Mensal do Estado Maior do Exercito. **September.** Mei soldo e montepio. — Cholera-morbus nos exercitos. — Alimentação e reabastecimento dos exercitos en campanha. — Surto e evolução da metralhadora. — O exercito argentino. — Historia das fortificações do Brazil. III. — A patrulha de official como orgão da missão estrategica da cavalleria. (v. Kleist.)

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. **4. Dezember.** Der Weltkrieg. XXXII. Die Operationen in Serbien. 1. Die bulgarischen Streitmittel. 2. Die Truppenlandung in Saloniki. 3. Die Eröffnung der deutsch-österreichischen Operationen gegen Serbien und die zweite Erstürmung von Belgrad. 4. Die deutsch-österreichisch-bulgarische Offensive gegen Serbien. — Die Bedeutung der soldatischen Erziehung für das bürgerliche Leben.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des österreichischen Flottenkommandos.
Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.
Kriegstagebuch.
Die Heeresorganisation in Schweden.
Rekrutierung und Kriegsfinanzen in England.
Heeres-Rundschau: England: Beschleunigter Bau von Kriegsschiffen. Spezialkraftwagen im Heere. Entfernungsmesser gegen „Zeppeline". — Frankreich: Schneeschuhläufer in Kriege. Industrie und Erzeugnisse des besetzten Gebietes von Frankreich. — Schweiz: Automobiler Ballontrupp.
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 227/228.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 229/230. | **Berlin, Donnerstag den 16. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 1. Vierteljahr 1916 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

1. Garde-Ref. R.: Denecke, Lt. d. Ref.
3. Garde-R. z. F.: Schauß (Willi), Lt. d. Ref.
Gren. R. 3: Heller (Gren. R. 9), Sulga, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 31: Heinze, Lt. d. Landw.
Füs. R. 33: Hoffmann, Hauptm. (Inf. R. 44), Skrzeczka, Lt., Weske, Lt. d. Ref.
Füs. R. 35: Becker, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 52: Fritsch, Lt. d. Ref.
Inf. R. 69: Winkel, Lt. d. Ref.
Inf. R. 72: Meyer (Artur), Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 76: Renker, Lt.
Inf. R. 82: Osthaus, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 83: Geiger, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 84: Giercke, Lt. d. Ref.
Inf. R. 88: Burkhardt, Lt. d. Ref. (Inf. R. 118).
Ref. Inf. R. 116: Gmilkowsky, Meffert, Lts. d. Ref. (Landw. Inf. R. 16).
Inf. R. 128: Meinke, Hauptm.
Inf. R. 149: Kosch, Lt. d. Ref.

Google

Inf. R. 150: Winkler, Lt. d. Ref. (Inf. R. 14).
Ref. Inf. R. 216: Boldt, Hauptm., Köhler, Meyer (Paul), Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 227: Jesse, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 231: Schmidt (Heinrich), Lt. d. Landw.
Inf. R. 364: Werner, Hauptm. d. Landw.
Jäg. B. 9: Schmahl, Lt. d. Ref.
Drag. R. 12: Graf v. Klinckowstroem, Lt.
Feldart. R. 10: Dr. Gosmann, Regts. Arzt, St. Arzt d. Landw.
Fußart. R. 20: Baerensprung, Assist. Arzt.
Ref. Pion. B. 39: Rein, Hauptm.
Feld-Flieger-Tr.: v. Schierstädt, Rößing (Inf. R. 155), Lts., Viertel, Gottschalg (Inf. R. 64), Lts. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 398 und 399.

Königlich Bayerische Armee.

10. Inf. R.: d'Alleux, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: Ostermayr, Hauptm. d. Ref., Ebert II, Hüther, Lts. d. Ref.
22. Inf. R.: Ley, Lt. d. Ref. (9. Inf. R.).
Brig. Ers. B. 2: Sinkofer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 240.

Königlich Sächsische Armee.

Leib-Gren. R. 100: Frhr. v. Oer, Lt.
Landw. Inf. R. 102: Pollack, Hauptm. und Bats. Kom.
Ref. Inf. R. 102: Kayser, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 107: Kirchner, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 235 und 236.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Ref. Inf. R. 99: Mundt, Hauptm., nicht tot, war verwundet, jetzt b. Ers. B.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 8. Dezember 1915.

Befördert:

Thon, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Hersfeld), jetzt Führer d. Div. Brückentrains 103, zum Hauptm.,

Schall, Oblt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt Kom. d. Gebirgs-San. Komp. 203, zum Rittm.,

Beyer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32 (Meiningen), jetzt im Regt.,

Leusch, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (II Düsseldorf), jetzt b. Staffelstab 135, X. Ref. Korps, — zu Oblts.,

Gutermuth, Vizewachtm. (Gießen) im Feldart. R. Nr. 205,

Seggelke, Offiz. Stellvertreter (II Hamburg) bei d. leichten Minenwerfer-Abt. 304, — zu Lts. d. Ref.,

Vorster, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rheydt), jetzt bei d. Mun. Kol. d. 7. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

v. Boddien, Lt. a. D., zuletzt im Garde-Füs. R., jetzt b. Armee-Ob. Kombo. d. Njemen-Armee,

Meißner, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (Burg), jetzt bei d. 6. Art. Mun. Kol. d. I. A. K.,

Riedel, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (II Königsberg), jetzt Adj. b. Staffelstab 3 d. I. A. K.;

Wendt, Vizefeldw. (III Berlin) im Landst. Inf. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Hagemeister, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Detmold), jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 199 d. Njemen-Armee, zum Oblt.,

Renfert, Vizefeldw. (Münster) im 10. Landst. Inf. B. Münster, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Hohmann, Vizewachtm. (VI Berlin), d. Feldart. Regts. Nr. 17, jetzt in d. I. Ers. Abt. dieses Regts.,
v. Lindheim, Vizefeldw., d. Garde-Jäg. Bats., jetzt in diesem Bat.,
Krebehenne, Vizewachtm. (Gera), d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 39 d. 9. Armee,
Schulze (Edmund), Vizewachtm. (Bernburg), d. Feldart. Regts. Nr. 31, jetzt im III. Bat. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14,
Peter, Vizefeldw. (Hohensalza) im Landw. Inf. R. Nr. 34;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Ohlmer, Vizefeldw. (Göttingen) b. Wirtschafts-Ausschuß d. Etapp. Insp. d. 7. Armee,
Frickert, Schorlemer (II Berlin), Belff (Torgau), Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 72;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Sladowsky (V Berlin) bei d. 2. Inf. Mun. Kol. d. 78. Ref. Div.,
Huff (Mainz), Ludwig (II Braunschweig) im Ref. Feldart. R. Nr. 19;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Rosendahl (Osnabrück), Collmann v. Schatteburg (Lingen), Vizewachtmeister bei d. Ref. (F.) Art. Mun. Kol. 34 d. 19. Ref. Div.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Offiziersaspiranten:

Manz (Stockach), Kunzweiler (Freiburg), Stein (Mannheim), Meier (Alfred) (Rastatt) im Landw. Inf. R. Nr. 109,
v. Pilgrim (Karlsruhe) im Landw. Inf. R. Nr. 109;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Offiziersaspiranten:

Kinzinger (Mannheim) im Landw. Inf. R. Nr. 109,
Rottler, Winterhalter (Donaueschingen), Bruzer (II Mülhausen i. E.), Schaaf (Freiburg), Grebe (I Berlin), Bauer (I Mülhausen i. E.) im Landw. Inf. R. Nr. 110;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Geyer (bisher Ludwigshafen a. R.), Scherer (Freiburg), Offiz. Aspiranten im Landst. Inf. R. Nr. 109.

Großes Hauptquartier, den 7. Dezember 1915.

v. Luckwald, Maj. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 61, jetzt Adj. d. Insp. I d. immob. Garde-Inf., anstatt der ihm verliehenen Unif. d. Gren. Regts. Nr. 4 d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 5 erteilt.

Großes Hauptquartier, den 8. Dezember 1915.

v. Kraewel, Oberst z. D., Komdt. im Kreise Bendzin, unter Enthebung von seiner Friedensdienststelle als Kom. d. Landw. Bez. Beuthen i. Ob. Schles. d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

Erxleben, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden b. Feldart. R. Nr. 81, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 55 z. Disp. gestellt.
Bunge, Maj. z. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 8, jetzt Abt. Führer im Feldart. R. Nr. 67, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Bagdahn d. Drag. Regts. Nr. 1 (Osterode), jetzt im Kav. R. Nr. 94,
Kortüm d. Feldart. Regts. Nr. 24 (Schwerin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 66;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heinecke (Aschersleben) im Ref. Inf. R. Nr. 263,
Seeliger (VI Berlin) im 1. Garde-Ref. Fußart. R.,

die Vizewachtmeister:

Wolsky (Graudenz) im Feldart. R. Nr. 93,
Quantmeyer (VI Berlin), Wüstenberg (Konitz) im Feldart. R. Nr. 217;
Ziech, Vizewachtm. (IV Berlin) im Kav. R. Nr. 94, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

v. Urff, Lt. d. Ref. a. D. (Cassel), zuletzt in d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 24 (I Cassel), jetzt im Hus. R. Nr. 14,
Bornhausen, Lt. d. Ref. a. D. (Mannheim), zuletzt in d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Mannheim), jetzt Adj. d. immob. Bahnh. Komdtr. I Mannheim, Hauptbahnhof;
Aurin, Vizefeldw. in d. 1. Ref. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 11 (Sondershausen), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 11.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Gerken, Vizewachtm. (II Bremen) in d. II. Landw. Feldart. Abt. d. X. A. K.,
Engelhard, Vizefeldw. (Weimar), d. Gren. Regts. Nr. 4,
Haarbach, Siehr, Wegner (Insterburg), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 1.

Hotop, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 37, zum Fähnr. ernannt.

Digitized by Google

Befördert:

Quambusch, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 37, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brandt, Stück (Weimar), Soldan (Marburg), Pohlhausen, Rosebrock (Göttingen), Velte (Arolsen) im Res. Inf. R. Nr. 234,

Schmidt (Willi) (I Dortmund), Hopmann (II Essen), Nieten (II Cöln) im Res. Jäg. B. Nr. 24,

die Vizewachtmeister:

Kiel, Doms (Bonn) in d. Res. Kav. Abt. 52,

Pohly, Braun (Karlsruhe), Povel (Lingen) im Res. Feldart. R. Nr. 52;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Heinke im Inf. R. Nr. 157, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.,

Berthold im Inf. R. Nr. 157, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts.,

Hilbert, Dierbach, Lebrun im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

Graf Saurma v. der Jeltsch-Lorzendorf, Rittm. a. D. (Striegau), zuletzt Oblt. à l. s. d. Regts. d. Gardes du Corps, jetzt bei d. Überwachungsstelle d. VI. A. K. in Breslau.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Radeck d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 51 (I Königsberg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 23,

Geissler d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Erkelenz), jetzt im Landst. Inf. B. Stendal (IV. 8.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Schülke d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 157 (I Breslau), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 11,

Manig d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Waldenburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 11,

Krämer d. Res. d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 38,

Pachur d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 51 (I Breslau), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 23,

Hendschke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 63,

Hoffmann d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 6 (Soest), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,

Delrichs d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Elberfeld), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts.,

Bartsch d. Res. a. D. (Striegau), zuletzt d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Striegau), jetzt b. Landst. Inf. Ausbild. Bat. d. VI. A. K. (VI. 34.),

v. Rychlowski d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt d. Res. d. Train-Abt. Nr. 6 (Kosten),

Rother (Ernst) d. Res. d. Train-Abt. Nr. 6 (IV Berlin), — diese zwei jetzt bei d. Train-Abt. Nr. 6,

Rumpelt d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 6 (I Breslau), jetzt bei d. Landw. Insp. Breslau;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Pratsch, Kayser, Schmidt, Ritter, Fähnriche im Inf. R. Nr. 170;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bach (Heidelberg), Weishaupt (Karlsruhe) im Res. Inf. R. Nr. 109,

Hauser (Offenburg), d. Inf. Regts. Nr. 170;

Rubarth (Halle a. S.), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 103;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Piza (I Hamburg) im Res. Inf. R. Nr. 99,

Jacob (Rastatt) im Res. Inf. R. Nr. 109;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Finkenzeller (Karlsruhe), Hess (Pforzheim), Vizewachtmeister in d. Res. Art. Mun. Kol. 39 d. XIV. Res. Korps.

Zu Fähnrichen ernannt:

Krauth, Ludwig, Vizefeldwebel im Res. Inf. R. Nr. 109, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung d. Krauth zum Inf. R. Nr. 16, d. Ludwig zum Inf. R. Nr. 136.

Befördert:

Bedenk, Unteroff. im Inf. R. Nr. 170, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

v. Stocken, v. Gerlach, Fähnriche im Drag. R. Nr. 2;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Waldecker, Junge im Inf. R. Nr. 131,

Klingholz in d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Fuhrp. Kol. 6 d. XXI. A. K.,

Schmitt in d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Prov. Kol. 1 d. XXI. A. K.,

v. Hagen im 2. Garde-Feldart. R.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Labes im Garde-Fußart. R.,

Vogt im Fußart. R. Nr. 3,

Koller im Fußart. R. Nr. 7,

Rohdewald im Fußart. R. Nr. 9,

Digitized by Google

Kleinicke im Fußart. R. Nr. 10,
Mock im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Lück, Hermann im Fußart. R. Nr. 16;

Ihlefeld, charakt. Fähnr. im Fußart. R. Nr. 11, jetzt bei d. Fußart. Battr. 121, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

am Zehnhoff im Garde-Fußart. R., jetzt im Ers. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts.,
Sievert, Froehlich im Fußart. R. Nr. 2, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Bock, van Münster im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 3,
Marmetschke im Fußart. R. Nr. 11;

Wandesleben, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Spandau), früher Lt. im Feldart. R. Nr. 26, jetzt im Feldart. R. Nr. 3, komdt. b. 2. Garde-Fußart. R., zum Hauptm.,
Schneider, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt im Fußart. R. Nr. 7, zum Rittm.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants der Reserve:

Raschke d. Fußart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 4,
Püschel d. Fußart. Regts. Nr. 5 (Glogau), jetzt Führer d. Fußart. Battr. 437,
Schmidt (Ernst) d. Fußart. Regts. Nr. 6 (II Hamburg), jetzt in d. Regt.,
Koester d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Duisburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 7,
Benrath d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt in d. Regt.,
Zwingenberger d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Hamburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 9,
Goewe d. Fußart. Regts. Nr. 11 (I Altona), jetzt in d. Fußart. Battr. 517,
Resow d. Fußart. Regts. Nr. 8 (II Cöln),
Claren d. Fußart. Regts. Nr. 13 (II Cöln), — jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Keller (Hermann) d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Straßburg),
Linke d. Fußart. Regts. Nr. 15 (V Berlin), — beide jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 15,
Weiler d. Fußart. Regts. Nr. 16 (St. Wendel), jetzt in d. Regt.,
Krüger d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Lingen), jetzt b. Fußart. Bats. Stab 218,
Bischoff (Adolf) d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Neusalz a. O.), jetzt im Landw. Fußart. B. 17,
Hänert d. Fußart. Regts. Nr. 20 (Flensburg), jetzt in d. Regt.,
Bischof d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Hameln), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 18,

die Leutnants d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

Dorff (Magdeburg), jetzt im Landw. Fußart. B. 4,
Schäfer (Mainz), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3,
Kurz (Mosbach), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Paetzel (I Königsberg), d. Fußart. Regts. Nr. 1, jetzt in d. 5. überplanmäß. Fußart. Battr. d. Fest. Königsberg,
Wangerin (Naugard), Jeske (Swinemünde), Hecker (Anklam), Holstein (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 2, jetzt im I. Bat. dieses Regts.,
Joedicke (Weimar), d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Neumann (Hildesheim), d. Fußart. Regts. Nr. 5, jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Weiß (Worms), d. Fußart. Regts. Nr. 7, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 7,
van Hoffs (Saarbrücken), Schimmel, Schultze (Karl), d. Fußart. Regts. Nr. 8, jetzt im I. Bat. d. Regts.,
Bremen (II Cöln), Krewitt (Deutz), d. Fußart. Regts. Nr. 9, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 9,
Beck (Molsheim), d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt im Fußart. Ers. B. 24,
Gatzlaff (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 11, jetzt in d. 7. überplanmäß. Battr. d. Regts.,
Rosenkränzer (Straßburg), d. Fußart. Regts. Nr. 14, jetzt in diesem Regt.,
Bertram (Montjoie), Sommer (II Essen), jetzt in d. Fußart. Battr. 203,
Pfeiffer (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt in d. Fußart. Battr. 324,
Gütt (Altenburg), jetzt im I. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4, — letztere vier d. Fußart. Regts. Nr. 16,
Titze (Belgard), d. Fußart. Regts. Nr. 17, jetzt im Ers. B. dieses Regts.,
Ziesenitz, Woitschitzky (V Berlin), d. Fußart. Regts. Nr. 18, jetzt bei d. schweren Art. d. 121. Inf. Div.,
Wolf (Lüneburg), Jügler (Magdeburg), Kuncke (Kiel), Bahnson (I Hamburg), jetzt im Fußart. B. 36,
Decker (Flensburg), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20, — letztere fünf d. Fußart. Regts. Nr. 20,
Wermanns (Crefeld), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Frembgen (Aachen), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 16,
Haupt (Siegen), Lampen (I Trier), Günther (I Hamburg), jetzt bei d. schweren Art. d. XV. A. K.,
Römer (II Cassel), jetzt im Fußart. B. 26,
Weskott (Hagen), jetzt im Fußart. Ers. B. 23,
Andres, Thiele, jetzt im Fußart. Ers. B. 27,
Hake (Saarbrücken), Schmeyer (St. Wendel), jetzt in d. schweren 15-cm-Kanonen-Battr. 6,

Nieswandt, Daniel, Weichert, Schwellengreber, Fritz, Porschke (I Breslau), Reiche (Neusalz a. O.), Kroll (Kattowitz), jetzt im Landw. Fußart. B. 6.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Steska (Danzig), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Kaiser (II Cöln), jetzt bei d. Fußart. Battr. 288,
Schubert (Aachen), jetzt in d. Park-Komp. d. schweren Küsten-Mörser-Battr. 5,
Königsberger (IV Berlin), jetzt im 1. Garde-Ref. Fußart. R.,
Greven (I Königsberg), jetzt in d. 5. überplanmäß. Fußart. Battr. d. Fest. Königsberg.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. befördert:

die Vizefeldwebel (Offizierstellvertreter):

Nielebock (Rendsburg), jetzt bei d. schweren Art. d. XV. A. K.,
Bettcher (I Mülhausen i. E.), jetzt im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 14,
Hauffe (V Berlin), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 18,
Vollmershaus (Elberfeld), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
Eppinger (Eßlingen), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13,
Hoyer (II Hamburg), Nissen (Schleswig), Schultz (Hermann) (Schwerin), Schmidt (Karl) (Waren), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20,
Frieling (Münster), jetzt im Fußart. Ers. B. 21,
Glaser (Rastatt), jetzt im Landst. Fußart. B. d. XIV. A. K.;

Droese, Zeug-Feldw. (II Essen), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13.

Befördert:

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister (Offizierstellvertreter):

Kolle (I Bochum), jetzt im Fußart. R. Nr. 14,
Havenstein (Lötzen), jetzt im Fußart. R. Nr. 15;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Rottmann (I Bochum), jetzt in d. 7. überplanmäß. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 11,
Lürssen, Seeliger (I Bremen), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20;

Baasch, Vizewachtm. (II Hamburg), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Denkhaus (Bonn) im 1. Landst. Fußart. B. d. VIII. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Benkmann (Spandau) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,
Köller (Geldern) in d. Fußart. Battr. 480,
Utsch (Siegburg) im Ref. Fußart. R. Nr. 16,
Ebbecke (Hagen) im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7,
— zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.

Zweig, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

Großes Hauptquartier, den 9. Dezember 1915.

Befördert:

Bollig, Fähnr. im Inf. R. Nr. 152, jetzt im Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Lingnau, Marotzke im Inf. R. Nr. 18,
Hoffmann, Loch im Inf. R. Nr. 59, — diese vier jetzt im Ers. B. d. genannten Regtr.,
Mowitz, Wagner, Block im Inf. R. Nr. 146, jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,
Klein, v. Etzdorf im Kür. R. Nr. 5, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.;

Kießling, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 59 (Halle a. S.), jetzt im 3. Landst. Inf. B. Lötzen, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Berendt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kattowitz), jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 18,
Klein d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146 (Potsdam),
Portzig d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146 (II Berlin), früher in diesem Regt.,
Haubold d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein), — letztere drei jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 146,
Theel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 147 (II Königsberg), jetzt im Ers. B. d. Regts.,
Krützfeldt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Bartenstein), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Kopp d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 59;

Pauls, Vizefeldw. (Marienburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 152, jetzt im II. Ers. B. dieses Regts.,
Wentscher, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., jetzt b. Pion. Stab Ortelsburg.

Strachanowski, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Osterode), der Abschied bewilligt, unter Verleihung d. Charakters als Oblt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Schlichting im Garde-Gren. R. Nr. 3, jetzt im Ers. B. d. Regts.,

Digitized by Google

Lindmar im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 201, unter vorläufiger Belaſſung in dieſem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 129;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schwedler d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt im Erf. B. d. Regts.,

Philipp d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Erf. Abt. d. 1. Garde-Feldart. Regts.;

Hoehne, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (IV Berlin), jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kneip d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (V Berlin), jetzt im Garde-Landſt. B. Zoſſen,

Heinen d. Ref. d. 3. Garde-Feldart-Regts. (I Cöln), jetzt in d. Erf. Abt. d. Regts.,

Menzel d. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Magdeburg), jetzt im Garde-Landſt. B. Zorndorf;

Schaffrath, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2, jetzt im Erf. B. d. Regts.,

Francke, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., jetzt im Erf. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Waßmann, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Garde-Landſt. B. Zoſſen.

Frhr. v. Edelsheim, Lt. im 2. Garde-Ulan. R., jetzt im Erf. B. d. 4. Garde-Regts. z. F., auf ſein Geſuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Matthes, Kümmel, Brunner im Inf. R. Nr. 27, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Garke, Boehm, Anderſon im Inf. R. Nr. 72, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Schlemmermeyer im Inf. R. Nr. 153, jetzt b. II. Erf. B. d. Regts.,

Dyck im Ulan. R. Nr. 16, jetzt b. Erf. Depot d. Regts.

Riehl, Hauptm. d. Landw. a. D. (Waldenburg), zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Waldenburg), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 72, ein Patent ſeines Dienſtgrades verliehen.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Münnig d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (1 Braunſchweig), jetzt b. II. Erf. B. d. Füſ. Regts. Nr. 36,

Lindemann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Bitterfeld), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,

Klumb d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lörrach), jetzt b. II. Landſt. Inf. B. Burg (IV. 35.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Untucht d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Magdeburg), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 66,

Kutſcher d. Ref. d. Füſ. Regts. Nr. 36 (Cüſtrin), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 66,

Kühlhorn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Eisleben), jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Lappe (Brandenburg a. H.), Stilcke (Torgau) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 93, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Riedel d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75.

Reichmann, Feldw. Lt. (Halle a. S.) b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 36, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Häntzſch, Vizefeldw. (Deſſau) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 93, zum Lt. d. Ref. dieſes Regts. befördert.

Es haben erhalten:

v. Eiſenhart-Rothe, Oberſt z. D. (Magdeburg), zuletzt von d. Armee, früher Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 4, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. dieſes Regts.,

Ott, Lt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 145 (Halle a. S.), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere dieſes Regts.,

Behling, Gend. Oberwachtm. a. D. (Weißenfels), zuletzt in d. 4. Gend. Brig., jetzt im 7. Landſt. Inf. Erf. B. Merſeburg (IV. 25.), d. Charakter als Lt.

Trenkmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Marburg), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts., auf ſein Geſuch als Aſſiſt. Arzt mit Patent vom 24. September 1914 zu den San. Offizieren d. Ref. übergeführt.

Befördert:

Newman, Lt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt von d. Ref. d. Huſ. Regts. Nr. 14, jetzt b. Kom. d. Etapp. Mun. Weſens d. 7. Armee, zum Oblt.,

Ludewig, Vizewachtm. (Aſchersleben) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 23/III d. 7. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve:

Peter, Vizewachtm. (Sangerhauſen), d. Huſ. Regts. Nr. 12,

die Vizefeldwebel:

Schmitt (Auguſt) (Jülich), Rappold (II Hamburg), Schulte (Recklinghauſen), Bott (II Düſſeldorf), Höderath (Deutz), d. Jäg. Bats. Nr. 8,

Digitized by Google

Schulz (Alexander) (Deutsch-Krone), d. Inf. Regts. Nr. 149, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 9,

die Vizewachtmeister:

Thormählen, Borcholte, Stern, Bernstein, Hensen, Schuster, Selige, Bruns, Stuewer (II Hamburg), Munkel (Landsberg a. W.), Kaul (Neustadt), Kunz (V Berlin), Hartmann, Lüdemann (II Altona) im Ref. Feldart. R. Nr. 17,

Birnbaum (Naugard), d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3,

Belzer (Rastatt), Ratzel (Karlsruhe), d. Feldart. Regts. Nr. 50,

die Offizierstellvertreter:

Herrmann (I Breslau) Grethe, Häuser (I Hannover), d. Füs. Regts. Nr. 73,

die Vizefeldwebel:

Hillesheim (Kreuznach), d. Füs. Regts. Nr. 80,

Panzer, Vömel (I Frankfurt a. M.), d. Inf. Regts. Nr. 81,

Tosberg (Bielefeld) im Landw. Inf. R. Nr. 56, — sämtlich jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56,

Lohmeyer, Lilienthal, Schneider, Hinze, Brüssel, Knigge, d. Jäg. Bats. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meyer (Heinrich) (Offenburg), Trautmann (Heidelberg), Tacke (Barmen), Biegelmaier (Stockach), Spengler (Robert) (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 40;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Softheim, Spengler (Ernst) (Mannheim), Lörch (Offenburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 40;

zu Leutnants der Reserve:

Brusis (Meschede), v. Grundherr (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 81;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Taffe, Frank, Vizefeldwebel (St. Wendel) im Ref. Inf. R. Nr. 70;

Ruge, Vizewachtm. (Weimar) bei d. Etapp. Mun. Kol. 4 d. 9. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Rhien, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 59, 48. Ref. Div., zu d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. versetzt.

Großes Hauptquartier, den 10. Dezember 1915.

Schönberg, Oberstlt. im Inf. R. Nr. 59, jetzt b. Ers. B. d. Regts., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 9 d. Abschied bewilligt.

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 6. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Mailänder, Albrecht, Pfleiderer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 125, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Mundorff (Kurt) im Inf. R. Nr. 125, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.,

Hofmann (Alfred) im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.,

Brintzinger (Walter) in d. Train-Abt. Nr. 13, zurzeit in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Bernecker (Eßlingen) im Württ. Gebirgs-Bat.,

Sigmund (Heilbronn) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Honold (I Stuttgart) im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 248,

Beil (Ulm) im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 122,

Böhme (Gmünd), Adj. b. Bez. Komdo. Ulm;

Rudolfi, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 125, im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 247,

die Oberleutnants d. Landw. a. D.:

Herzog, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 123,

Bunz, Haußmann, zuletzt Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Stuttgart), im Ers. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 119,

Benz, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ulm),

Kauffmann, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Calw), — beide im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 124,

Diehl, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Biberach), Adj. b. Bez. Komdo. II Stuttgart,

Bühler, zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Calw), in d. 2. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29;

zu Oberleutnants:

die Leutnants d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125:

Birk (I Stuttgart) im Ers. B. dieses Regts.,

Haußmann (Eßlingen), bis 30. September 1915 im Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 123;

Digitized by Google

Zluhan (II Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127, im Württ. Gebirgs-Bat.,
Burkhardt (I Stuttgart), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 119;
Schraft (Otto), Vizefeldw. im Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 121, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123:

Witte (Walter) (Deutz), Offiz. Stellvertreter,
Oßwald (Fritz) (Gmünd), Kramer (Sebo) (Reutlingen), Calwer (Friedrich), Hommel (Eugen), Vizefeldwebel, — sämtlich im Erf. B. dieses Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Höfer (Johann) (Heilbronn), Schaffert (Ernst) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Erf. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 121;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Schick im Landst. Inf. B. II Stuttgart (XIII. 3.),
Schunke im Landst. Inf. B. Ravensburg (XIII. 16.),
Reich im Landst. Inf. Erf. B. Nr. 2 (XIII. 22.).

Glöklen, Fähnr. im Inf. R. Nr. 120, zurzeit im Erf. B. dieses Regts., zur Ref. übergeführt.

Befördert:

Geyer (Heilbronn), Lt. d. Ref. d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats., b. Etapp. Kraftw. Park Nr. 5, zum Oblt.,
Kurtz (Walter) (Biberach), Offiz. Stellvertreter bei d. Etapp. Mun. Kol. Nr. 28 XIII., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

Stahl (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter bei d. Etapp. San. Kraftw. Abt. Nr. 5,
Hahn (Gustav) (I Stuttgart), Vizefeldw. bei d. Etapp. Kraftw. Kol. Nr. 2.

Befördert:

Sauter (Franz) (Ravensburg), Schmoller (Hans) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 125, zu Lts. d. Ref.,
Prottung, Wörz, Offiz. Stellvertreter im Landw. Inf. R. Nr. 125, zu Feldw. Lts.,
Eberhard, Werner, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 29, zu Lts., vorläufig ohne Patent,
Faber (Kurt), Wurm (Heinrich), Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 29, zu Fähnrichen,
Weis (Adolf) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,
Buck, Offiz. Stellvertreter im Armier. B. Nr. 59, zum Feldw. Lt.

Befördert:

Graner (Julius), Linder (Theodor), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 126, zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten:

Mohr (Heilbronn), Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. in d. Pion. Komp. Nr. 116 XIII.,
Surkow, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 124, im Ref. Inf. R. Nr. 120;
Frerichs (Theodor) (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13, zum Oblt. in d. Mar. Feldart. Abt.,
Kullen (Paul) (Reutlingen), Offiz. Stellvertreter im Ref. Inf. R. Nr. 122, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Widmaier (Hermann) (Leonberg), Vizewachtmeister bei einer Kraftw. Kol. d. Armee-Abt. Gaede, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Sattler (Gustav) (Ehingen), Bitsche (Friedrich), Fetscher (Theodor), Ruopp (Karl) (Ravensburg), Vizefeldwebel im Erf. Inf. R. Nr. 51;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Leiser (Karl) (Gmünd), Reindl (Emil) (Heilbronn), Vizefeldwebel im Erf. Inf. R. Nr. 51;
Simon (August), Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 119, zum Fähnr., unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 120 und Belassung bei seinem derzeitigen Truppenteil für d. Dauer d. mob. Verhältnisses,
Stützle (Mergentheim), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120, zum Oblt. im Ref. Inf. R. Nr. 119,
Burr (Ulm), Vizefeldw. im II. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13,
Heintel (I Stuttgart), Vizefeldw. im II. Pion. B. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.,
Bertz (Karl) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter b. Staffelstab Nr. 266 XIII., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Christ (Otto) (Biberach), Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., b. Staffelstab Nr. 266 XIII., zu d. Ref. Offizieren d. Feldart. Regts. Nr. 13 versetzt.

Beamte der Militärverwaltung.

Stuttgart, den 6. Dezember 1915.

Müller, Int. Sekr. bei d. Korps-Int., jetzt im Felde, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

Stuttgart, den 7. Dezember 1915.

Krieg, Unt. Zahlmstr. bei einem Staffelstab, unter Belassung in seiner Feldstelle mit Wirkung vom 1. November 1915 ab zum Zahlmstr. ernannt.

Digitized by Google

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

a. zu verleihen:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse: dem Prov. Amts-Insp. a. D. Baier in Schweidnitz;

die Rettungsmedaille am Bande: den Gefreiten Röder b. II. Ers. B. d. Danziger Inf. Regts. Nr. 128, Ball b. Res. Inf. R. Nr. 25, Göhrmann b. Res. Feldart. R. Nr. 67, Brockhoff b. Personenkraftwagenpark in Metz, dem Ers. Reservisten Giese b. Garn. Bat. I Graudenz;

b. die Erlaubnis zur Anlegung nichtpreußischer Orden zu erteilen:

Des Kreuzes des Herzoglich Sachsen-Meiningischen Ehrenzeichens für Verdienst im Kriege: dem Lt. d. Res. Dr. Haase in Breslau.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Sanitätsoffizieren usw. folgende Auszeichnungen zu verleihen:

die Rote Kreuz-Medaille zweiter Klasse: Dr. Drenkhahn, Gen. Ob. Arzt, Erster Garn. Arzt d. Festung Metz, Dr. Goßner, Gen. Ob. Arzt, Etapp. Arzt d. Etapp. Insp. 8/10, Dr. Haase, Gen. Arzt, Etapp. Arzt d. Etapp. Insp. d. 1. Armee, Dr. Hamann, Gen. Ob. Arzt b. Chef d. Feld-San. Wesens, Dr. Schmidt, Gen. Arzt, Korpsarzt d. Gardekorps, Dr. Schürmann, Gen. Ob. Arzt, Etapp. Arzt d. 5. Armee, Dr. Waßmund, Gen. Arzt, Armeearzt d. Bug-Armee;

die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse: Dr. Altgelt, Gen. Ob. Arzt, Etapp. Arzt d. 2. Armee, Dr. Büz, Gen. Ob. Arzt, Chefarzt d. Kranken-Transport-Abt. d. 6. Armee, Dr. Burdach, Gen. Arzt, Etapp. Arzt d. 3. Armee, Dr. Ellrodt, Korps-St. Apoth. bei d. Etapp. Insp. A. A. Woyrsch, Dr. Faißt, Gen. Ob. Arzt, Kr. Laz. Dir. b. XIII. A. K., Dr. Felmy, Ob. St. Arzt a. D. in Berlin-Treptow, Dr. Gerlach, Ob. St. Arzt, Kr. Laz. Dir. b. XVIII. A. K., Dr. Gervais, Ob. St. Arzt bei d. Kr. Laz. Abt. 2, A. A. Woyrsch, Dr. Haferkorn, K. S. Gen. Ob. Arzt, Kr. Laz. Dir b. XIX. (2. K. S.) A. K., Dr. Hornung, Ob. St. Arzt b. Feld-San. Chef Ost, Dr. Wölliker, K. B. Gen. Ob. Arzt, Chefarzt d. Fest. Laz. Kr. Schule in Metz, Dr. Loewe, Gen. Ob. Arzt, Fest. Laz. Dir. in Metz, Dr. Peltesohn, St. Arzt d. Res. bei d. Kranken-Transport-Abt. d. Etapp. Insp. d. 4. Armee, Dr. Reiß, Ob. St. Arzt, Kr. Laz. Dir. III 2, Dr. Rogner, Gen. Ob. Arzt, Kr. Laz. Dir. b. III. Bayer. A. K., Dr. Rohrbeck, Ob. St. Arzt, Chefarzt d. Kranken-Transport-Abt. d. 8. Armee, Dr. Ruge, Gen. Arzt, Armeearzt d. Südarmee, Dr. Schelle, Gen. Ob. Arzt, Etapp. Arzt d. 9. Armee, Dr. Scherner, Gen. Ob. Arzt, Kr. Laz. Dir. b. XII. A. K., Dr. Schiller, Gen. Arzt, Etapp. Arzt d. 6. Armee, Dr. Schulze, St. Arzt b. Chef d. Feld-San. Wesens, Dr. Seitz, Gen. Ob. Arzt, Kr. Laz. Dir. b. I. Bayr. A. K., Dr. Velde, Gen. Ob. Arzt, Etapp. Arzt d. 11. Armee, Dr. Wirsing, Ob. St. Arzt, Chefarzt im Kr. Laz. d. III. Bayer. A. K.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

13. und 14. Dezember. Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

13. Dezember. An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

13. Dezember. Ein angeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei **Wulka** (südlich des Wygonowskoje-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und an Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

13. Dezember. Nichts Neues.

14. Dezember. Bei allen Heeresgruppen keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

13. Dezember. Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Bei der Armee des Generals v. Köveß wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei **Ipek** sind **12 moderne Geschütze erbeutet,** die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen **über 1000 versprengte Serben festgenommen.**

In **Mazedonien** hat die Armee des Generals Todorow die Orte **Doiran** und **Gewgheli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.**

14. Dezember. Südwestlich und südlich von **Plevlje** haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in den ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa **2500 Gefangene eingebracht.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

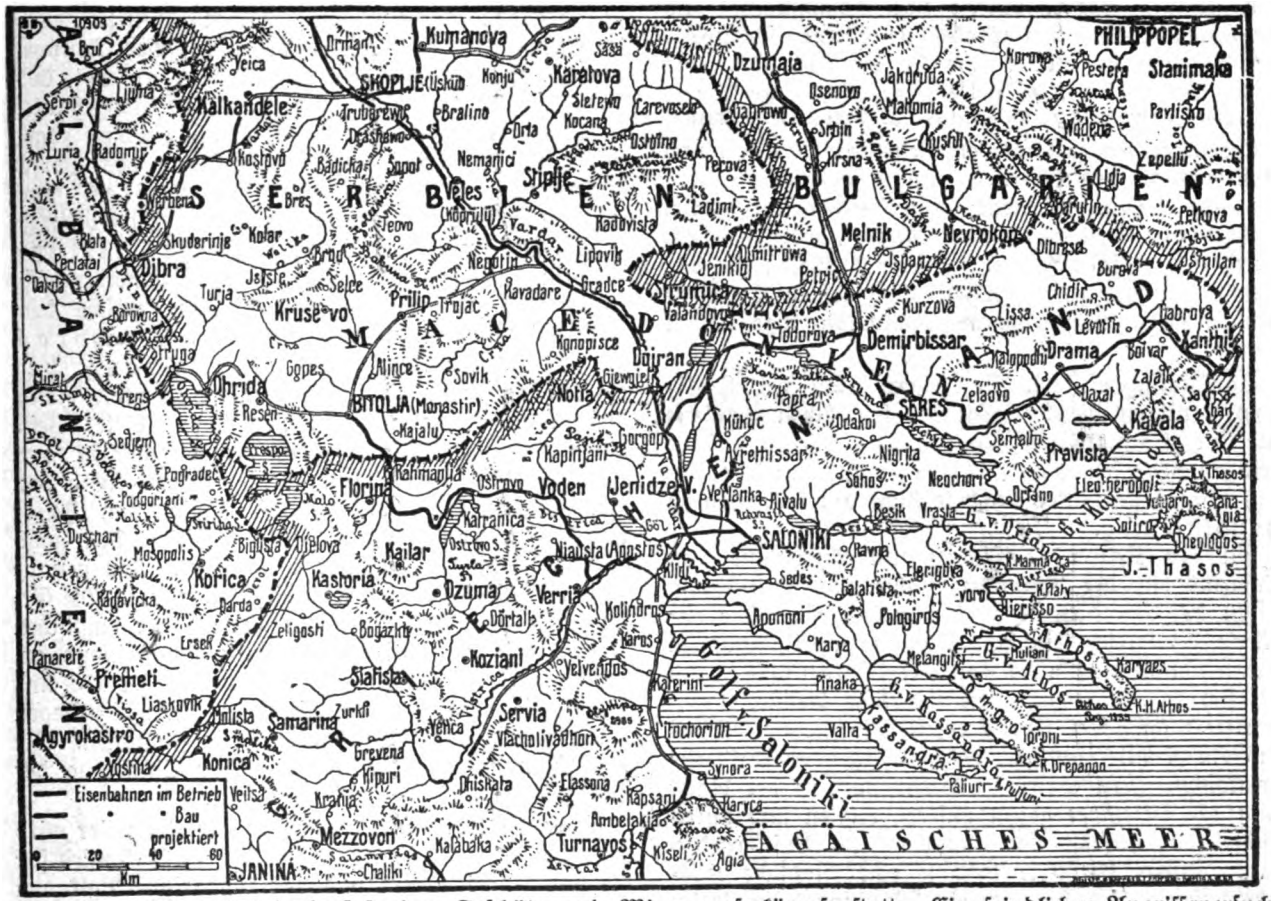
Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. und 14. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Dezember. In Tirol beschießt die italienische Artillerie den befestigten Raum von **Lardaro** sowie unsere Stellungen bei **Riva, Rovereto** und am **Col di Lana.** In **Judicarien** arbeitet sich die feindliche Infanterie näher heran, auf den Berghöhen östlich des Tales griff sie an und wurde abgeschlagen.

Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.



Am **Görzer Brückenkopf** fanden Geschütz- und Minenwerferkämpfe statt. Ein feindlicher Angriffsversuch auf die Kuppe nordöstlich **Oslavija** war bald zum Stehen gebracht.

Wien, 14. Dezember. Die Tätigkeit der Italiener in **Judicarien** dauert fort. **Einzelne kleinere Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.**

Der an der Straße nach St. Peter gelegene Stadtteil von Görz stand wieder unter Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 13. Dezember. Die Verfolgungskämpfe in Nordost-Montenegro nehmen ihren Fortgang.

Bei **Korita** wurden **800 Gefangene,** bei **Ipek** neuerlich **12 serbische Geschütze eingebracht.**

Unsere **Flieger** bewarfen das Lager bei **Berane** erfolgreich mit Bomben.

Wien, 14. Dezember. Südlich von Plevlje **erstürmten** unsere Truppen die **montenegrinischen Stellungen** auf der **Vrana Gora.**

Im Raume nördlich von Berane brachten wir neuerlich **2300 Gefangene** ein.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 14. Dezember. An der Kaukasus-Front wiesen wir Überrumpelungsversuche ab, welche der Feind mit kleinen Abteilungen an einigen Abschnitten unternahm.

An der Dardanellen-Front bei Anafarta beschossen feindliche Panzerschiffe, die dabei von Beobachtungsballons unterstützt wurden, einen Augenblick unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und beschoß wirksam die Schützengräben und Batterien des Feindes. Bei Ari-Burnu ziemlich heftiges Bombenwerfen und Geschützkampf mit Zwischenpausen. Bei Sedd ül Bahr schleuderte der Feind in der Nacht vom 11. zum 12. Dezember gegen unseren linken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. Dezember versuchte der Feind, nachdem er eine Stunde lang Bomben aller Art und Lufttorpedos gegen diesen Flügel geschleudert und ein sehr heftiges Gewehr- und Geschützfeuer gegen denselben gerichtet hatte, einen Angriff, welcher jedoch durch eine kräftige Antwort unserer Artillerie, die den Feind mit großen Verlusten nach seinen Schützengräben zurückzukehren zwang, vollständig abgeschlagen wurde.

Konstantinopel, 14. Dezember. An der Irak-Front nimmt die Tätigkeit der feindlichen Artillerie bei Kut el Amara von Tag zu Tag infolge unseres heftigen Gegenfeuers ab. Unsere Truppen näherten sich infolge geglückter Angriffe dicht der feindlichen Hauptstellung.

An der Kaukasus-Front mit Ausnahme von Scharmützeln der Vorposten nichts von Bedeutung.

An der Dardanellen-Front beschoß unsere Artillerie erfolgreich feindliche Stellungen bei Anafarta und feindliche Schiffe bei Kemikli-Liman und zwang sie, sich zu entfernen. Die feindliche Artillerie antwortete nicht. Bei Ari Burnu Minenwerfertätigkeit und ein ziemlich heftiger, aber aussetzender Artilleriezweikampf. Bei Sedd ül Bahr fand in der Nacht vom 12. Dezember gegen unseren rechten und linken Flügel ein Gefecht mit Bomben und Lufttorpedos statt. Unsere Artillerie beschoß eine feindliche Haubitzenbatterie und sprengte ein Munitionsdepot dieser Batterie in die Luft. Am 13. Dezember fand ein sehr heftiges Bombengefecht gegen unsere Laufgräben im Zentrum statt. Unsere Artillerie nahm erfolgreich Artilleriestellungen des Feindes unter Feuer und zerstörte ein Blockhaus und zwei Brücken über den Kerevizdere.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche bulgarische Berichte.

Sofia, 11. Dezember. Wir setzten heute die Verfolgung der englisch-französischen Truppen auf beiden Ufern des Vardar in der Richtung von Gewgheli und Doiran fort. Diejenigen Teile unserer Streitkräfte, welche auf dem rechten Vardarufer vorrücken, griffen die Franzosen auf der ganzen Front an und nahmen deren Stellungen bei den Dörfern Miletkowo und Smokawitza und bei der Höhe 720 südwestlich von Kowanetz im Sturm. Die 122. französische Division, die aus den Regimentern 45, 84, 140 und 284 zusammengesetzt ist und in diesem Abschnitt operierte, erlitt große Verluste an Verwundeten, Toten und Gefangenen. In einem einzigen Schützengraben bei Miletkowo wurden 100 Leichen gefunden. Die Kavallerie, die die Flanke unserer Armee deckte, griff bei dem Dorfe Negortzi ein französisches Bataillon an, das sie zersprengte, wobei sie dessen Kommandanten gefangen nahm. Unsere auf dem linken Ufer des Vardar operierenden Abteilungen warfen mittels eines kräftigen Angriffs die englisch-französischen Truppen aus der von ihnen auf der Linie Baba-Berg, Cote 651, Dorf Dedeli, Cote 670 und Cote 610 ausgebauten Stellung, die sie besetzten. Die Engländer zogen sich nach Südosten in der Richtung des Dorfes Karauglarlar und die Franzosen nach Südwesten in der Richtung des Dorfes Bogdantzi zurück. Die englisch-französische Stellung bei dem Dorfe Furka wurde mittels Bajonettangriffs erobert. Die mazedonische Division, welche dem Feinde in diesem Abschnitt nachsetzte, durchbrach im Laufe der Verfolgung die Front der englisch-französischen Truppen, nahm das Dorf Bogdantzi und schnitt auf diese Weise die französischen Abteilungen, welche zwischen dem Kozludere-Fluß und dem Vardar operierten, von den Engländern ab, die sich südlich von Furka und dem Doiran-See zurückzogen. Wir machten zahlreiche Gefangene, darunter 5 Offiziere. Die genaue Zahl der Siegesbeute ist noch nicht festgestellt. Die Gefangenen und Toten gehören zumeist der englischen Armee und der Division des Generals Bailloud an, welche die französischen Infanterieregimenter 175 und 176 sowie zwei Zuavenregimenter umfaßt. Gegen 2 Uhr nachmittags stand Gewgheli in Flammen. Die Verfolgung dauert fort und soll zur Einnahme der Städte Gewgheli und Doiran führen.

Sofia, 13. Dezember. Aus dem Hauptquartier wird gemeldet: Der 12. Dezember des Jahres 1915 wird für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk von großer historischer Bedeutung bleiben. Heute hat unsere Armee die letzten drei mazedonischen Städte, welche sich noch in den Händen unserer Feinde befanden, besetzt: Doiran, Gewgheli, Struga.

Die letzten Kämpfe mit den Engländern, Franzosen und den Serben spielten sich an den Ufern der Seen von Doiran, und Ochrida ab. Der Feind wurde überall geschlagen. Mazedonien ist befreit, und auf dem mazedonischen Boden befindet sich kein einziger feindlicher Soldat mehr.

Über die Operationen dieses Tages wird folgendes gemeldet: Nach der gestrigen Niederlage der Engländer und Franzosen auf dem rechten Vardarufer und nach dem Durchbruch im Zentrum nahe beim Dorfe

Furka zog sich der Feind gegen das neutrale griechische Gebiet zurück, von unseren Truppen verfolgt bis zur griechischen Grenze. Die Stadt Doiran wurde mittags 12 Uhr genommen. Die Bevölkerung nahm unsere Truppen mit unbeschreiblichem Jubel auf. Unaufhörlich durchbrausten Hurrarufe auf den Zaren Ferdinand die Luft. Unsere Soldaten wurden mit Blumen überschüttet. Die Gefangenen, Toten und Verwundeten gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division an, bestehend aus der 29., 30., 31., 65., 66. und 67. Infanteriebrigade, welche endgültig geschlagen wurden und auf ihrem Rückzuge Kanonen, Gewehre usw. zurückgelassen haben. Das ganze Kampffeld ist mit Ausrüstungsstücken übersät. Bisher wurden 200 gefangene englische Soldaten gezählt.

Die Kolonne, die die Franzosen auf dem rechten Ufer des Vardar verfolgte, warf die französischen Truppen nach einem kühnen und energischen Angriff aus ihren Stellungen hinaus und drängte sie nach der griechischen Grenze.

Um 5 Uhr 20 Minuten nachm. wurde die Stadt Gewgheli von unseren Truppen besetzt. Die Franzosen haben vor ihrem Rüzuge die Kasernen und die Stadt mit zwei Krankenhäusern in Brand gesteckt, die Eisenbahnbrücke über den Vardar südlich von Gewgheli wurde gesprengt. Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen ist noch nicht gezählt. Die Armee des Generals Sarrail ist von der Linie Doiran—Gewgheli an die griechische Grenze zurückgeworfen.

Es muß anerkannt werden, daß die französischen Truppen viel tapferer als die englischen kämpften. In den zehntägigen Operationen, welche in der Geschichte als die „Operationen am Vardar und Karassu" werden bezeichnet werden, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97 000 Franzosen und 73 000 Engländern, im ganzen also über 170 000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen und 80 schweren Haubitzen.

Die letzten Reste der serbischen Armee, welche von Bitolia über Ochrida und Struga nach Albanien zurückweichen, zogen sich nach ihrer Niederlage bei Ochrida auf das linke Ufer des Schwarzen Drin zurück, wobei sie alle Brücken über diesen Fluß vernichteten. In der Frühe des heutigen Tages haben unsere Truppen bei Struga den Fluß Drin passiert. Südlich dieser Stadt griffen sie die serbischen Truppen energisch an, machten 400 Gefangene und nahmen drei Geschütze. Die Verfolgung in der Richtung gegen Elbassan wird fortgesetzt.

Die Mobilmachung der bulgarischen Armee wurde am 10./23. September erklärt. Sechs Tage später begann die Konzentration der Truppen. Die Operationen gegen die Serben wurden am 1./14. Oktober begonnen, und 40 Tage später, d. h. am 10./23. November, war die serbische Armee bei Pristina und Verisowitsch endgültig geschlagen und auf albanisches Gebiet zurückgedrängt. Am 16./29. November wurden bei Prizren und Kula Luma die letzten Reste der serbischen Armee gefangen genommen. Am 20. November bis 3. Dezember begannen die Operationen am Vardar und Karassu gegen die Engländer und Franzosen. Im Laufe von 10 Tagen war die Expeditionsarmee des Generals Sarrail geschlagen und auf neutrales Gebiet zurückgeworfen. Am 12. Dezember war ganz Mazedonien befreit, und kein einziger feindlicher Soldat befindet sich mehr auf mazedonischem Boden. Dies ist der Tag seiner Befreiung.

Die Verfolgung des Feindes ist augenblicklich eingestellt.

*

Folgende Depesche des Kommandierenden der 2. französischen Armee vom 29. November Nr. 2007 charakterisiert die Franzosen: „Die französischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Ortschaften die ganze Bevölkerung verdrängt und auf alle ihre Güter, Lebensmittel, Hausgerät, Vieh usw. Hand gelegt." Da sie jedoch ihren Mißerfolg voraussahen, haben sie die Nahrungsmittel wieder an jeden verteilt und den Rest auf ihrem Rückzuge verstreut. Die besseren Gebäude wurden in Brand gesteckt, so daß die Bevölkerung nach ihrer Rückkehr kein Dach und keine Nahrung mehr finden kann.

Sofia, 13. Dezember. Wie die bulgarische Telegraphenagentur meldet, hat anläßlich des glänzenden Sieges bei Prizren, der den serbischen Feldzug beendete, Generalissimus Schekow einen Heeresbefehl erlassen, in dem es u. a. heißt: Tapfere Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Erfüllt von Begeisterung für Eure unübertrefflichen Waffentaten verneige ich mich vor Euren siegreichen Fahnen und spreche Euch meinen herzlichsten Dank und meine höchste Anerkennung für die ehrenvolle Art aus, in der Ihr Eure Pflicht gegenüber dem teuren Obersten Führer und dem vielgeliebten Vaterlande erfüllt habt. Ich wünsche Euch noch ruhmvollere und glänzendere Waffentaten für den endgültigen Triumph unseres geheiligten Werkes.

Saloniki, 12. Dezember. Reuters Sonderberichterstatter bei den französischen Truppen in Mazedonien meldet vom 10. d. Mts. aus Saloniki, daß die Franzosen sich in völliger Unordnung auf Gradecz zurückzogen. Sie zerstörten dabei Tunnels und Brücken, um den Aufmarsch der Bulgaren aufzuhalten. In Gradecz wurde ein neuer Brückenkopf angelegt. So war die Lage der französischen Armee vor zwei Tagen. Griechische Stabsoffiziere verhandelten mit Sarrail über den Zustand in Mazedonien. Nach einer Mitteilung aus französischer Quelle soll Oberst Pallis gestern General Sarrail namens der griechischen Regierung erklärt haben, daß, wenn die bulgarische Armee bei der Verfolgung der Truppen der Alliierten die griechische Grenze überschreiten sollten, Griechenland seine Truppen vor den Bulgaren zurückziehen würde, um jeden Zusammenstoß zu vermeiden.

London, 12. Dezember. Das Kriegsministerium berichtet: Nach heftigen Angriffen durch einen

Digitized by Google

sehr überlegenen Feind gelang es der 10. Division mit Hilfe von Verstärkungen vom Doiran-See in westlicher Richtung nach dem Vardartal zurückzugehen und im Anschluß an die Alliierten eine starke Stellung zu besetzen. Da die Strecke sehr gebirgig ist, wurde es notwendig, acht Geschütze an einer Stelle aufzustellen, von wo sie beim Rückzuge nicht wiedergeholt werden konnten. Unsere Verluste betrugen ungefähr 1500 Mann.

Paris, 13. Dezember. Nach dem Bericht des Sonderberichterstatters des „Petit Parisien" aus Saloniki haben die Franzosen den Brückenkopf von Gradik geräumt, die Engländer seien dieser Bewegung gefolgt. Man dürfe in diesem Rückzuge keine Bewegung sehen, die unter dem Drucke einer unmittelbaren Gefahr geschehen sei. Er sei vielmehr gewollt und planmäßig vorbereitet und bewunderungswürdig unter gang geringen Verlusten an Mannschaften und Material ausgeführt worden. Die Lage sei allerdings nicht einfach (gewiß nicht! Schriftltg.), aber keineswegs verzweifelt.

London, 12. Dezember. Reuter erfährt aus diplomatischer Quelle, daß die Alliierten fest entschlossen sind, Saloniki nicht zu räumen. Lovat Fraser bespricht in der „Daily Mail" den Balkanfeldzug und sagt: Eine Ursache, daß wir Saloniki nicht aufgeben, ist anscheinend der leidenschaftliche Wunsch der Franzosen, auf diesem Kriegsschauplatze zu bleiben. Die französische Haltung wird in England wenig verstanden, die Regierung sollte sie möglichst bald aufklären. Sie scheint mit gewissen dunklen Rücksichten zusammenzuhängen, die hier nicht erörtert werden können. Der Wunsch war anfangs keineswegs allgemein. Viele hervorragende französische Militärs und andere Persönlichkeiten waren für den Rückzug; aber die Stimmung für das Ausharren scheint zu wachsen und immer mehr Anhänger gefunden zu haben.

Saloniki, 13. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Bulgaren besetzten die Stellungen an der griechisch-serbischen Grenze, die früher von den Serben besetzt waren. Sonst ist alles ruhig.

Paris, 14. Dezember. „Petit Parisien" meldet aus Saloniki: Vier weitere Transportdampfer mit englischen Truppen sind am 12. Dezember hier angekommen. Tag und Nacht ist starke Bewegung im Hafen. Frankreich hat viel schwere Artillerie geschickt. Ein großer Teil der hier befindlichen englischen Truppen wird an die Front gehen.

Vernichtende Kritik des Verhaltens der Vierverbandsmächte gegenüber Serbien.

Der sonst in Ungarn stationierte Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt aus Serbien unter dem 27. November:

Wenn man auf der Karte alle Punkte aufsucht, bis zu denen die österreichisch-ungarischen Streitkräfte gelangt sind, dann ist es beinahe unbegreiflich, daß in dem unwirtlichen Hochgebirge die Verfolgung des Feindes so schnell fortgesetzt werden konnte. Es ist allerdings wahr, daß die Zahl der Packtiere vermehrt wurde, und daß außerdem Trainkolonnen vorhanden sind, die aus ganz kleinen zweirädrigen Wägelchen bestehen, mit zwei voreinandergespannten Pferden, die dem Heere auch auf den steilsten Bergpfaden folgen können, aber dieses würde trotzdem nicht möglich gewesen sein, wenn nicht große Vorräte an Lebensmitteln auf dem Amselfelde und in den eroberten Städten aufgefunden worden wären.

Das serbische Heer, das keinen Train besitzt, konnte hiervon keinen Gebrauch machen, jedenfalls aber keine Vorräte mitnehmen, damit es in den ärmlichen Gegenden, in denen es sich jetzt befindet, versorgt würde. Dieser Mangel ist eine der Hauptursachen des Unterganges des serbischen Heeres. Über 120 000 Mann, also fast die Hälfte aller waffenfähigen Männer des Landes, sind durch die verbündeten Heere gefangengenommen worden, ein Teil davon in Gefechten, aber der größte Teil, weil er gezwungen war, aus Hunger überzulaufen.

In Kraljewo, Tostenik und Kruschewatz gaben zivilisierte Menschen, Kaufleute aus Belgrad, ihrer Entrüstung Ausdruck über die ungenügenden und mangelhaften Anstrengungen des Verbandes, um Serbien zu unterstützen. Bei den österreichisch-ungarischen Truppen waren es die gefangenen serbischen Soldaten, die auf das mächtige Rußland und seine Verbündeten schalten.

Wenn später einmal die Geschichte dieses Krieges durch militärische Sachverständige geschrieben werden wird, dann werden unzweifelhaft die Versäumnisse des Verbandes in bezug auf Serbien ins richtige Licht gestellt werden. Dann wird offenbar werden, mit welchen verhältnismäßig geringen Opfern die Schlagfertigkeit des serbischen Heeres hätte erheblich erhöht werden können, und wie äußerst dürftig die Organisation der verliehenen Hilfe in Saloniki gewesen ist.

Ein ausgezeichnetes Heer von beinahe 300 000 Mann hat der Verband untergehen lassen, ohne daß es den Feind Opfer von irgendwelcher Bedeutung kostete, lediglich aus Mangel an Kenntnissen oder an Zusammenarbeit und indem man nicht rechtzeitig die nötigen Maßregeln getroffen hat, um diesen unersetzlichen Verlust zu verhindern.

Die Mittemächte können zufrieden sein, denn sie haben nicht nur durch ihre vorbildliche Organisation und ihr einträchtiges Zusammenwirken, sondern auch durch die Fehler ihrer Feinde gesiegt.

Der Verband hat für Serbien so gut wie nichts getan. Er sah, ebenso wie der serbische General Zivkowitz, die Truppenbewegungen nördlich der Sau und Donau sowie bei Semlin als einen Bluff der Mittemächte an, um auf Rumänien einen Druck auszuüben. Als ob die Mittemächte dafür ein Heer von fünf Armeekorps anderen Kriegsschauplätzen entzogen haben sollten! Das ist doch eine Naivität, die unbegreiflich ist, wo es sich um die Existenz eines Volkes und zum Teil um den Verlauf des ganzen Krieges handelte.

Aber das ist noch nicht genug. In zehn Monaten, die zur Verfügung standen, wurde die serbische Infanterie nicht neu, jedenfalls nicht gleichmäßig bewaffnet und nicht für eine gehörige Zufuhr von Munition gesorgt. Es wurden die Stellungen, die geeignet waren, um den Feind zum Stehen zu bringen, nicht in Ordnung gebracht, es wurden keine Hindernisse errichtet. Es wurde nicht für einen genügend zahlreichen Train und für Lebensmitteldepots in allen Teilen des Landes gesorgt.

Kurz und gut, die allerdringendsten Maßregeln, um Serbien verteidigen zu können, wurden versäumt. (N. d. A.)

Digitized by Google

Eine französische Mahnung zur Aufgabe des Balkanabenteuers.

In der „Action" vom 2. Dezember schreibt Henry Bérenger, die Ereignisse auf dem Balkan hätten sich so ungünstig entwickelt, wie er vorausgesagt habe. Das sei aber kein Verdienst, denn nur das Unvermeidliche sei dort eingetreten. Die Expedition nach Saloniki sei das ausschließliche Werk einzelner Leute, die schwere diplomatische Dummheiten hätten zudecken wollen; statt dessen hätten sie sie durch eine militärische Dummheit verschlimmert. Das Parlament sei durch die in Aussicht gestellte Mitwirkung der Verbündeten getäuscht worden und habe den abenteuerlichen Charakter nicht zur rechten Zeit erkannt. Aber bald werde die Nation Rechenschaft fordern. Natürlich habe man weder Serbien retten, noch in Bulgarien einfallen, noch den Weg nach Konstantinopel sperren, noch den deutschen Vormarsch auf Saloniki hindern können. Man müsse froh sein, wenn das Expeditionsheer ungefährdet seine Basis wieder erreiche. Die offiziöse Presse habe das Land über die in Athen erreichten Bürgschaften getäuscht.

Die Lage sei schlimmer als je. Frankreich werde ja siegen, denn die Entscheidung falle nicht auf dem Balkan. Aber das sei noch kein Grund, Frankreichs Kräfte zu vergeuden und seine Soldaten Abenteuern preiszugeben. Wenn man im Westen siegen wolle, dürfe man nicht damit anfangen, daß man dem Feind im Osten die Möglichkeit zu siegen biete. (N. d. A.)

Die Erfolge des U.-Boot-Krieges.

Nach einer von W. T.-B. veröffentlichten Liste wurden seit Beginn der Saloniki-Expedition von U.-Booten der Mittemächte versenkt:

Hilfskreuzer und Truppentransport-Dampfer: 6 englische (37 612 t), 2 französische (11 051 t);

Kriegsmaterial-Transportdampfer: 19 englische (71 567 t), 6 französische (22 135 t), 1 japanischer (5118 t). Zusammen: 147 483 t.

Außer den Dampfern mit Truppen und Kriegsmaterial für die Saloniki-Expedition wurden im Oktober und November noch folgende Schiffe im Mittelmeer von U-Booten der Mittemächte versenkt:

14 englische (49 839 t), 5 französische (9384 t), 2 russische (1500 t), 2 griechische (5412 t), 1 norwegischer (3521 t). Zusammen: 69 656 t.

London, 14. Dezember. Lloyds meldet: Die britischen Dampfer „Pinegrove", 2847 Bruttotonnen, und „Orteric", 6535 Bruttotonnen, wurden versenkt.

London, 14. Dezember. Die letzte Verlustliste zählt 63 Offiziere und 957 Mann auf.

London, 14. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Im Unterhause erklärte Tennant, daß der General Smith Dorrien das Kommando über die Truppen in Ostafrika übernehmen werde.

Die Vorteile der inneren Linie.

Von besonderer militärischer Seite wird im Abendblatt der „Zürcher Post" vom 8. Dezember erörtert, daß die anfangs als nachteilig denkbare Lage der Mittemächte auf der inneren Linie glücklich zum Vorteil gediehen sei. Solange eine Eindrückung von einer der Fronten möglich war, bestand die Gefahr der Beengung. Damit ist es aber vorbei: Die Linien sind so weit hinausgeschoben, daß volle Bewegungsfreiheit herrscht und Benachteiligung einer Front durch Rückschläge auf der anderen ausgeschlossen ist. Wohl aber besteht noch der Vorteil der inneren Linie, d. h. die stete Verschiebbarkeit, erhöht bei der zentralen Lage durch die sichere, schnelle und geheime Ausführungsmöglichkeit.

Dagegen leidet der Verband dauernd unter dem Nachteil der äußeren Linien. Die Trennung der westlichen und der russischen Gruppe kann für die Kriegsdauer als besiegelt gelten.

Im kleinen war dasselbe auf dem Balkan der Fall. Dort ermöglichte es die innere Linie, zunächst die Serben allein zu überwältigen und sodann den konzentrischen Anmarsch auf die Franzosen vorzunehmen. Es gelang ferner dank der Stellung auf der inneren Linie, den Angriff von Bagdad rechtzeitig abzuweisen.

Gerade für die Beziehungen von Kriegsschauplatz zu Kriegsschauplatz hat die zentrale geographische Lage den Mittemächten ein Übergewicht verliehen, das sich nach wirtschaftlichem Ausbau immer mehr geltend machen wird. (N. d. A.)

*

Der Berner „Bund" schreibt in Besprechung der militärischen Lage: Heute steht die Sache so, daß wir entweder den Krieg auf Grund der geschaffenen Kriegslage zu Ende gehen oder eine neue Kriegsperiode aufgehen sehen. Ist ein Versuch, ihre strategische Unterlegenheit auszugleichen, die Absicht der Verbandsmächte, so haben sie eine Aufgabe vor, die unlösbar ist, sofern nicht eine Erschöpfung Deutschlands an Material und Menschen ihnen zu Hilfe kommt. Offenbar ist Deutschlands Verbluten die große Hoffnung der Entente. Aber es wird übersehen, daß heute die deutschen Kraftreserven durch Erschließung des Balkans und des Orients aufs Neue vermehrt worden sind, und daß es jetzt an den Zentralmächten ist, das strategische Gesetz zu diktieren. Wir halten den Ententeverband nicht für unfähig, den Krieg weiterzuführen und zu verschleppen, und vielleicht, wenn noch dafür Zeit bleibt, durch eine allgemeine einheitliche Offensive im Osten und Westen den Ausgang selbst auf dem Balkan in Frage zu stellen und dadurch jede Endprognose als sehr gewagt erscheinen zu lassen. Aber wir fragen uns von dem Standpunkt des sachlich urteilenden Betrachters und dem Interessenstandpunkt der Neutralen, ja von dem Standpunkt allgemeiner Menschlichkeit aus, ob denn eine solche Perspektive überhaupt noch die Fortführung des Krieges, die Vernichtung der Wohlfahrt Europas, lohnt.

Digitized by Google

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge gewinnt für das Wohl unserer kranken und verwundeten Soldaten immer mehr an Bedeutung. Je weitere Kreise zur Mitarbeit bei dieser Aufgabe berufen werden, und je mehr sich die dabei gemachten Erfahrungen vertiefen, um so berechtigter erscheint die Hoffnung, daß die Zahl derer, die nicht mehr in einer nutzbringenden, ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechenden Weise beschäftigt werden können, verhältnismäßig gering sein wird. Trotz der Bemühungen der Kriegsbeschädigten- und der Kriegsinvaliden-Fürsorge wird es jedoch manchen Kriegsbeschädigten vorläufig nicht möglich sein, ihr früheres Arbeitseinkommen annähernd wieder zu erreichen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse für die Hinterbliebenen der gefallenen oder infolge von Wunden und sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmern am Kriege, die durch den Tod ihres Ernährers in ihren Einkommens- und Lebensverhältnissen erheblich zurückgekommen oder gar in eine Notlage geraten sind.

Für solche Fälle haben die gesetzgebenden Körperschaften einen Fonds bewilligt, aus dem Härten, die durch Ausfall an Arbeitseinkommen infolge einer Kriegsdienstbeschädigung oder des Todes eines Kriegsteilnehmers für dessen Hinterbliebenen entstanden sind, ausgeglichen werden können.

Anträge auf Erlangung einer derartigen Zuwendung seitens der Rentenempfänger, die aus Anlaß des jetzigen Krieges eine Kriegszulage beziehen, sind an den zuständigen Bezirksfeldwebel zu richten. Voraussetzung für eine Zuwendung ist allerdings, daß der Betreffende sich allein oder durch Inanspruchnahme der Kriegsbeschädigten-Fürsorge eifrig bemüht hat, eine seinem früheren Berufe oder seinen jetzigen Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit zu finden.

Die Zuwendungen werden in begründeten Fällen als Zuschüsse zu den Versorgungsgebührnissen für einen bestimmten Zeitraum gewährt.

Anträge der Hinterbliebenen von Gemeinen, Unteroffizieren, Feldwebeln und Offizierstellvertretern sind zugleich mit dem Antrage auf Bewilligung der gesetzlichen Versorgungsgebührnisse an die Ortspolizeibehörde des Wohnortes oder des anläßlich des Krieges gewählten Aufenthaltsortes zu richten.

Sofern die Hinterbliebenen bereits die gesetzliche Versorgung beziehen, können sie das Nähere wegen Erlangung einer derartigen Zuwendung bei den Beamten der Kassen erfahren, die ihre gesetzlichen Hinterbliebenenbezüge zahlen.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

VI.

(Forts. aus Nr. 223/224.)

Die gegenwärtige Kriegslage auf dem Balkan zeigt folgendes seltsame Bild.

Das Gebiet Serbiens befindet sich in der Gewalt der Mittemächte und Bulgariens, mit Ausnahme eines schmalen, an Griechenland grenzenden Landstreifens im Südosten. Dorthin ist die völkerrechtswidrig auf dem neutralen Boden Griechenlands bei Saloniki gelandete französisch-englische Streitmacht oder doch ein mehr oder weniger großer Teil von ihr vorgerückt und steht dort seit längerer Zeit untätig. Zu welchem Zweck, ist für den Fernstehenden nicht erkennbar und auch den Nächstbeteiligten wohl nicht ganz klar. Denn die Trümmer der serbischen Armee, der durch das Saloniki-Unternehmen Hilfe geleistet werden sollte, irren längst, ihrer Artillerie und aller Hilfsmittel beraubt, in elender Verfassung in den entfernten Bergen Montenegros und Albaniens umher. Ein paar tausend Mann von ihnen sollen die adriatische Küste erreicht haben und von dort nach Saloniki übergeführt worden sein. Wenn das richtig ist, so sind sie nach dem Völkerrecht der Entwaffnung und Internierung durch Griechenland verfallen.

Unschlüssig in Südost-Mazedonien stehen bleibend, ist nun aber die französisch-englische Hilfsmacht dadurch in eine schwierige Lage geraten, daß sie durch überlegene bulgarische Kräfte, die erforderlichenfalls sicherlich auf nachdrückliche Unterstützung durch verbündete Truppen rechnen können, angegriffen und unter nicht unerheblichen Verlusten zum Rückzuge gezwungen worden ist. Will sie diesen Rückzug nach Saloniki durch griechisches Gebiet ausführen, und verhindert sie Griechenland hieran nicht, so haben die Gegner das unbestrittene Recht, die Verfolgung über die Grenze fortzusetzen. Wie wird die Sache dann endigen? Die Stärke der Franzosen und Engländer beträgt jetzt jedenfalls mehr als 100 000 Mann. Die Zurückführung einer solchen Macht im Angesicht eines mit Überlegenheit drängenden Gegners nach dem einen Punkte Saloniki, der wenig mehr als 60 km hinter der Front liegt, ist ein an sich schwieriges Manöver, und gering ist die Aussicht, daß es gelingen wird, die Zeit zur Einschiffung und zur Fortführung einer solchen Truppenmacht sowie des bei Saloniki angehäuften Kriegsmaterials zu gewinnen. Das Mißlingen aber würde eine Katastrophe von weittragender Bedeutung zur Folge haben.

Gerüchtweise verlautete vor einigen Tagen, Griechenland hätte die Zusage der Mittemächte und Bulgariens nachgesucht, daß sie auf eine Verfolgung auf griechisches Gebiet verzichten, wenn es die Verpflichtung übernähme, dafür zu sorgen, daß die Franzosen und Engländer dieses Gebiet, insbesondere Saloniki unverzüglich räumen. Soviel mir bekannt, ist das Gerücht weder bestätigt noch widerrufen worden. Wenn ein Antrag der gedachten Art gestellt sein und Annahme gefunden haben sollte, so wäre letzteres ein neuer Beweis der weitgehenden Rücksichtnahme seitens Deutschlands und seiner Verbündeten auf die Interessen des in schwieriger Lage befindlichen kleinen Staates, die angesichts der Rücksichtslosigkeit, mit der unsere Gegner sich über die Rechte schwächerer Neu-

Digitized by Google

traler hinwegsetzen, hoffentlich Anerkennung finden würde.

An Ansehen und an Grund zu Selbstgefühl würden freilich unsere Gegner durch das törichte Saloniki-Unternehmen auch dann nicht gewinnen, wenn sie auf solche Weise aus ihm mit blauem Auge davonkommen sollten. Und auch die Überraschungen, die sie geheimnisvoll als bevorstehend andeuten, werden sich als Seifenblasen erweisen.

(Abgeschlossen: 11. Dezember.)

Die Heeresorganisation in Schweden.

(Schluß.)

Truppenverbände.

Kavallerie. 6 Regimenter zu 5 Eskadrons, Skanska-Husaren und -Dragoner, zusammen 2 Regimenter zu 2 Bataillonen zu 4 Eskadrons, Norbottens-Kavalleriekorps zu 2 Eskadrons. Zusammen demnach 48 Eskadrons, dazu bei jedem Regiment ein Maschinengewehrtrupp zu 2 Maschinengewehren. Die Kavallerie zeigt demnach eine Verminderung um 2 Eskadrons, eine Zunahme um je 1 Maschinengewehrtrupp für jedes Regiment.

Artillerie. Die Verteilung der Feld- und Positionsartillerie zeigt folgende Tabelle:

Armee-Division	Artillerie-Regiment	Standort	Kanonen- Div.	Kanonen- Battr.	Haubitz- Div.	Haubitz- Battr.	Zugeteilt	Summe der Batterien
Feldartillerie								
I.	Wendes	Kristianstad	3	9	1	2	1 Div. reit. Artill. zu 2 Battr.	13
II.	Smaaland	Linköping	3	9	1	2		11
III.	Göta	Göteborg	3	9	1	2		11
IV.	Svea	Stockholm	3	9	1	2		11
V.	Uppland	Upsala	3	9	1	2		11
VI.	Norland	Östersund	3	9	—	—	1 Gebirgs-Batterie	10
Boden	"	Boden	—	—	1	2		2
Gotland	Abteil. Gotland	Visby	—	2	—	1	1 Posit.-Batterie	3 + 1
							Zusammen . .	72 + 1
Positionsartillerie								
IV.	Positions-artillerie-regiment	Stockholm	1	2	2	4		6

Eine besondere Änderung ist der Wegfall einer bisherigen Reitenden Batterie, die zu einer Gebirgsbatterie umgewandelt wurde. Bei der Gotlands-Artillerie wurde statt einer Kanonenbatterie eine Haubitzbatterie eingelegt. Die Positionsartillerie ist um eine Kanonenbatterie vermehrt worden.

Festungsartillerie. 1 Regiment zu 2 Bataillonen mit je 4 Kompagnien, Standort Boden. 1 Abteilung mit 4 Kompagnien mit einem Standort zu Karlsborg. Die Vermehrung beträgt insgesamt 2 Kompagnien.

Küstenartillerie. Steht unter Marineverwaltung.

Technische Truppen. 31 Kompagnien. Davon 3 Ingenieurkorps (Svea, Göta, Norland) bestehend je aus 4 Feld-Ing. Komp., dazu 1 Brücken- und Park-Komp., 1 Geräte-Komp. (Minen- und Beleuchtungswesen). Das Korps Svea und Göta besitzt je eine Festungs-Ing. Komp. für Küstenbefestigungen. 1 Ingenieurkorps (Boden) zu 4 Fest. Kompagnien und 1 Geräte-Komp. 1 Feld-Telegraphenkorps zu 2 Feld-Telegr. Kompagnien, 1 Radio-Telegr. Komp., 1 Ballon-Komp., 1 Flieger-Komp. mit 1 Park- und Geräte-Komp., dazu 1 Detachement in Boden, insgesamt 6 Kompagnien.

Die Gesamtvermehrung der technischen Truppen beträgt 11 Kompagnien.

Train und Sanitätswesen. Der Train besteht aus 6 Korps, jedes zu 2 Train — und 1 Sanitäts-Train-Kompagnie, zusammen 18 Kompagnien, demnach eine vollkommene Neuorganisation.

Heereseinteilung.

Im Frieden. 6 Armeedivisionen.

I. Armeedivision (Helsingborg). 5 Inf. Regtr., 3 Kav. Regtr. und das Art. R. Wendes.

II. Armeedivision (Linköping). 4 Inf. Regtr., 1 Kav. R. und das Art. R. Smaaland.

III. Armeedivision (Sköfde). 4 Inf. Regtr. und das Art. R. Göta.

IV. Armeedivision (Stockholm). 5 Inf. Regtr., 1 Kav. R. und das Art. R. Svea mit Positionsartillerie.

V. Armeedivision (Upsala). 4 Inf. Regtr., 1 Kav. R. und das Art. R. Uppland.

VI. Armeedivision. a. Östersund. 4 Inf. Regtr., 1 Kav. R. und vom Art. R. Norland die Kanonenbatterien.

b. Boden. 1 Inf. R., 1 Kav. Korps zu 2 Esk., vom Art. R. Norland 2 Haubitzbatterien und Bodens Art. R., dazu Ingenieurtruppen.

c. Gotland (Visby). 1 Inf. R., 1 Art. Korps.

Im Kriege. Aufstellung von Feld-, Besatzungs- und Depottruppen. Einteilung der Feldtruppen in Armeen, selbständige Brigaden usw.

Eine Armee besteht aus 2 Inf. Brigaden, 1 Kav., 1 Art. R., 1 Feld-Ing. Komp., 1 Kriegsbrückenkolonne, 1 Feld-Telegr. Abt., 1 San. Komp., 1 Mun. Kol. Div. und Train. Stärke einer Inf. Brig.: 2 Regimenter zu 3 Bataillonen zu 900 Mann. Stärke der Div. Kav.: 4 Eskadrons zu 100 Mann. Stärke der Div. Art.: 3 Kanonendivisionen zu 3 Batterien zu 4 Geschützen.

Friedensstärke: 83 Inf. Bataillone, 72 Batterien Feldart., 7 Batterien Positionsartillerie, 12 Kompagnien Fest. Art., 31 Kompagnien technische Truppen, 18 Kompagnien Train.

Kriegsstärke unbekannt.

Digitized by Google

Heeresverwaltung. Landverteidigungs-Departement, 1 Abteilung unter einem Zivilexpeditionschef und eine unter einem höheren Generalstabsoffizier.

Armeeverwaltung mit 5 Abteilungen, Artillerie, Fortifikation, Intendantur, Zivildepartement, Sanitätswesen.

Zum Hauptquartier gehört der Generalstab und Admiralstab. Der Generalstab umfaßt 7 Abteilungen mit einem Chef, 19 Oberadjutanten im Stabsoffizierrang, 36 Stabsadjutanten im Kompagnieoffizierrang und 7 Zivilmilitärs.

Die bestehenden Truppenverbände werden im Frieden von den Divisionskommandeuren und den Kommandeuren von Boden und Gotland geleitet. Für den Überwachungsdienst der Infanterie, Kavallerie und Artillerie sind besondere Inspekteure vorgesehen.

Sonstiges. Alljährlich finden Felddienstübungen mit den verschiedenen Waffen statt mit ¼ bis ⅛ der Gesamtstärke. Eine besonders günstige Vorbereitung für die Verteidigungskraft des Landes liegt in den Händen von Schießvereinen, die eine staatliche Unterstützung von jährlich 1 Million Kronen erhalten.

Trotz der geringen Dienstzeit waren Geist und Disziplin in der Truppe bisher stets vorzüglich.

Heeres-Rundschau.

Österreich-Ungarn.

Neue Fliegerschule. Am 1. Oktober d. Js. gelangte bei den K. u. K. Luftfahrtruppen eine neue Fliegerschule zur Aufstellung. In fünfmonatigen Ausbildungslehrgängen dient sie der Heranbildung von Flugzeugbeobachtern.

Rußland.

Panzerautomobile. Infolge Fehlens einer eigenen leistungsfähigen Kraftwagenindustrie wird Rußland in reichlichem Maße auf diesem Gebiete von Amerika und England unterstützt. Mehrfach berichteten die K. u. K. Generalstabsberichte von auftretenden russischen Panzerautomobilen (Stripa-Ufer). Ein von österreichischer Seite zusammengeschossenes Fahrzeug war englischer Herkunft. Der Wagen mit einem Untergestell von 4,70 m Länge und 0,9 m Breite trug zwei Panzertürme für insgesamt sieben Personen. Die Bestückung jedes Turmes bestand aus einem Maschinengewehr, die Panzerung aus einem 6 mm starken Stahlblech. Als Räder wurden gewöhnliche Artillerieräder mit Gummibereifung benutzt, von denen nur die beiden hinteren durch Panzerplatten geschützt waren.

Serbien.

Minen und Torpedos in der Donau. Zur Verteidigung Belgrads wurden von serbischer Seite in großen Massen Minen in die Donau gesenkt, die vermittels Kabels mit dem Ufer in Verbindung standen. Eine Reihe von Beobachtungshäusern, Visierpfählen am rumänischen Ufer, Scheinwerfern usw. vervollständigten die mustergiltige Minensperre. Wie „Schuß und Waffe" von bestunterrichteter Seite mitteilt, sind bisher 800 derartige Minen von den österreichischen Minensuchern aus der Donau aufgefischt worden. Weiterhin wurden in Belgrad gegen 20 Stück englische Torpedos von 35 und 45 cm' vorgefunden, die für fahrbare Lanzierrohre vorgesehen waren und gegen die gefürchteten K. u. K. Monitoren in Tätigkeit gesetzt werden sollten.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Automobile Lieferungen an unsere Gegner. Ein Bericht der schweizerischen Gesandtschaft zu Washington gibt die Kriegsbestellungen unserer Gegner in folgenden Zahlen:

Ausfuhr nach	Geschäftsjahr 1914/15		Geschäftsjahr 1913/14	
	Stück	Dollar	Stück	Dollar
England	13 934	21 149 552	7 222	5 835 127
Frankreich	5 441	13 776 752	1 429	924 130
Italien	115	78 265	343	242 695
Deutschland	20	20 164	1 435	1 059 249
Übriges Europa	4 249	10 720 541	2 928	2 337 733
Kanada	4 433	4 428 338	4 624	5 919 776
Asien	2 316	4 557 634	2 140	2 076 278

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Artilleristische Monatshefte. Novbr. Die Mechanik und ihre Anwendungen. III. und IV. — Wie sind die im Russisch-Japanischen Kriege gewonnenen artilleristischen Erfahrungen nutzbar gemacht? — Die Hörweite des Geschützdonners. II.

Schweden. Svensk Militär Tidskrift. Nr. 8. Ett år i garnison. — Moderna skyttevärn, utförda i Sverige. — Spridda drag ur världskriget. XIX. — Ännu några ord om »Sveriges utrikespolitik i världskrigets belysning«.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

Journalistischer Teil:
Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.
Kriegstagebuch.
Kriegsbeschädigten-Fürsorge.
Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage. VI. (Fortsetzung aus Nr. 223/224.)
Die Heeresorganisation in Schweden. (Schluß.)
Heeres-Rundschau: Österreich-Ungarn: Neue Fliegerschule. — Rußland: Panzerautomobile. — Serbien: Minen und Torpedos in der Donau. — Vereinigte Staaten von Amerika: Automobile Lieferungen an unsere Gegner.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S. und der Allgemeine Anzeiger Nr. 229/230.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 231. | **Berlin, Sonnabend den 18. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Mil. Gouv. Mons: v. König, Maj.
Landst. Inf. R. 3: Böffel, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 8: Tribukait, Hauptm. d. Ref.
Gren. R. 9: Sanow, Lt. d. Ref.
Gren. R. 11: Werner, Lt. d. Ref.
Inf. R. 17: Winter, Lt.
Inf. R. 24: Jaeckel, Lt.
Landw. Inf. R. 30: Fell, Oberst z. D.
Füs. R. 33: Anders, Lt.
Inf. R. 42: Rosenthal, Lt. d. Ref.
Inf. R. 53: Weigel, Lt. d. Ref. (Inf. R. 56).
Inf. R. 82: Heuer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 84: Schmarje, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 87: Knauer, Lt. d. Ref., Richter, Lt. d. Landw.
Inf. R. 88: Frhr. v. der Recke, Rittm. d. Landw. Kav., Abraham, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 93: Schulze (August), Lt.
Inf. R. 97: v. Almelo, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 116: Sanner (Inf. R. 88), Steiber, Brink (Füs. R. 86), Lts. d. Ref.
Inf. R. 131: Swoboda, Lt. d. Ref.
Inf. R. 149: Schröter, Lt. d. Ref.
Inf. R. 176: Kurland, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 207: Heide, Kämpf, Lts. d. Ref., Zelasko, Lt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 210: Gudowius, Hauptm. d. Ref. und Adj.
Ref. Inf. R. 216: Schmidt (Hugo), Kaestner, Lts. d. Ref.
Ref. Inf. R. 232: Eggeling, Hauptm. d. Landw., Hotz, Fasen, Lts. d. Ref.
Landw. Inf. R. 350: Waßmuth, Lt.
Inf. R. 357: Deppermann, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 31).
Huf. R. 5: Melchers, Lt. d. Ref.
Pion. R. 30: Kaufmann, Oblt. d. Ref.
Ref. Pion. Komp. 49: Volkmann, Hauptm.
Feld-Flieger-Tr.: Losse (Fußart. R. 23), v. Prittwitz u. Gaffron (Inf. R. 62), Drekmann, Lts. d. Ref.
Landst. Fest. Train-Komp. 7: Jenke, Lt. d. Landw.
Art. Mun. Kol. 3 d. XXI. A. K.: Greiner, Hauptm. d. Landw.
Ref. San. Komp. 48: Overweg, Unterarzt.
Mun. Fabrik Spandau: Müller (Eduard), Feuerw. Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 400 und 401.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 10. Dezember 1915.

Frhr. v. Reitzenstein, Maj. im Drag. R. Nr. 7, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

Dorenburg, Hauptm. im Inf. R. Nr. 114, jetzt b. Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 109, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Aachen ernannt.

Früchel, von Hinrichs, Feldw. Lts., beide früher im Erf. B. Ref. Inf. Regts. Nr. 22, jetzt in d. Radf. Komp. 150, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Zipp, Gregorius, Loag, van Spankeren (Ludwig), van Spankeren (Hermann), Treis, Dietz im Inf. R. Nr. 28, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts.,

Rautenstrauch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts.

Scholl, Fähnr. im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden, unter Verleihung des Charakters als Lt.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Merckens d. Landw. a. D. (Rheydt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rheydt), jetzt bei d. Postüberwachungsstelle in Heinsberg,

Tourneau d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 68 (Insterburg), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 25,

Sandkuhl d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 65 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 65,

Riedel d. Landw. a. D. (Deutz), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Deutz), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 161,

Langen d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Duisburg), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Regts.;

Brendgen, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (Bonn), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 8, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Renner d. Gren. Regts. Nr. 7 (Deutz), jetzt b. Stabe d. stellv. 30. Inf. Brig.,

Berres d. Inf. Regts. Nr. 161 (II Trier), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 25,

Tillmanns d. Inf. Regts. Nr. 174 (Barmen), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 28,

Kind d. Inf. Regts. Nr. 28 (Deutz), jetzt b. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 25,

Weyers d. Inf. Regts. Nr. 28 (Wiesbaden), jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 29,

Claußen d. Masch. Gew. Abt. 1 (Rheydt), jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 29,

Kieselstein d. Train-Abt. Nr. 8 (Jülich), jetzt bei d. Pferdesammelstelle Aachen;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offiziersaspiranten:

Kiefer (II Trier) im Landst. Inf. Erf. B. Elsenborn (VIII. 39.), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Bock (Rheydt), Rosenberg (II Cöln) bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 59, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

Mummy, Fähnr. im Leib-Drag. R. Nr. 24, jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gabriel, Loerbroks, Wittich im Inf. R. Nr. 116,

Darapsky, Allardt im Inf. R. Nr. 117,

Meyer, Müller (Paul), Allbrecht, Flecknер, Hartmann im Inf. R. Nr. 118, — sämtlich jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.,

Andreae, Kesselkaul, v. Marx im Leib-Drag. R. Nr. 24, jetzt in d. Erf. Esk. d. Regts.,

Pfeiffer in d. Train-Abt. Nr. 18, jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 18;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Neumann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wetzlar), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 81,

Siebert (Ernst) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gera), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 118,

Römheld d. Landw. a. D. (Gießen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 116,

Schmitt d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt Adj. bei d. Insp. d. Erf. Abt. d. Feldart. d. XVIII. A. K.,

Delp d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Achenbach d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (I Frankfurt a. M.), — letztere zwei jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 25,

v. Kraewel d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 61,

Digitized by Google

Hermanns d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (II Cöln),
Engelhard d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), — beide jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 63,
Goebels d. Landw. a. D. (Limburg a. L.), zuletzt von d. Landw. Jägern 2. Aufgeb., jetzt mil. Mitglied b. Ref. Laz. Limburg a. L.;
Selve, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Siegen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Lahm d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Worms), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Hapt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 80,
Kayser d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Worms), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 118,
Seiler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 117 (I Darmstadt), jetzt b. Kriegsgefangenenlager Worms;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gockel (Soest), d. Inf. Regts. Nr. 118, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Kranz (Höchst), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 118,
Mann (Mainz), jetzt im Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 118.

Kraft, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Oberlahnstein), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 80, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 11. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Borck im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6,
Skowronski im Drag. R. Nr. 1,
Mord im Inf. R. Nr. 47;
Will, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6.

Herrmann, Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 73, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Meynow im Inf. R. Nr. 49,
Branzka im Feldart. R. Nr. 17,
Sack im Inf. R. Nr. 156;
Klinghardt, Vizefeldw. (Striegau) im Ref. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Ref.,
Molinari, Vizefeldw. (I Breslau) im Ref. Inf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Lewinski, v. Hänisch, Graf v. Seherr-Thoß im Leib-Garde-Huf. R.;

zu Leutnants der Reserve:

Becker, Offiz. Aspirant (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 4, dieses Regts.,
v. Siemons, Offiz. Aspirant im Landw. Inf. R. Nr. 12, d. Inf.;
Wickardt, Offiz. Aspirant (Magdeburg) im Landw. Inf. R. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Oberg, Florin im Inf. R. Nr. 55,
Hitzeroth im Jäg. B. Nr. 11;
Eisenbach, Vizefeldw. (Hanau) im Jäg. B. Nr. 11, zum Lt. d. Ref. dieses Bats.;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Mangels (Münster) im Inf. R. Nr. 55, d. Landw. Inf.,
Harms (Marburg) im Jäg. B. Nr. 11, d. Landw. Jäger.

Großes Hauptquartier, den 12. Dezember 1915.

Zu Fähnrichen befördert:

die Unteroffiziere:

Göpfert, Holtmann, Klauser, Keßler, Jöhren, Wagener, Huesmann, Meyer-Bömers im Inf. R. Nr. 13,
Bernau, Otten, Johansen, Waltemath, Winde im Inf. R. Nr. 15,
Folkerts im Inf. R. Nr. 53,
Radcke, Kupfer, Bosse, Capelle im Inf. R. Nr. 55,
Paschen, Lehmann (Heinz), Grunow, Müller (Karl), Meier zu Bentrup im Inf. R. Nr. 67,
Goecke im Inf. R. Nr. 98, — sämtlich jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.,
Düß-Josun, Berje im Inf. R. Nr. 145, jetzt im II. Erf. B. d. Regts.,
Gierse, Frenking, Grund, de Weldige im Inf. R. Nr. 158, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.

Zu Hauptleuten befördert:

die Oberleutnants:

Zschorlich d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Soest), jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 67,

Digitized by Google

Netzband d. Landw. a. D. (Burg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 158,
Krieger d. Ref. d. Füf. Regts. Nr. 39 (I Düffeldorf), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 159,
Delius d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (VI Berlin), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Stange d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Bielefeld), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 43,
Kirfel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Geldern), jetzt im 26. Landft. Inf. Erf. B. d. VII. A. K.

Zu Rittmeiftern befördert:

Neuhofs, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Crefeld), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 22,
Lieber, Oblt. a. D. (II Düffeldorf), zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 22, jetzt in d. Erf. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 5.

---

v. Trotha, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. im Ulan. R. Nr. 14, jetzt in d. Erf. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 4, ein Patent feines Dienftgrades verliehen.

Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

Starp d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 13 (Thorn), jetzt im I. Erf. B. d. Regts.,
Bonarius d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Elberfeld), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 15,
Gathmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Recklinghaufen),
Schulte d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (Halle a. S.), — beide jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 55,
Drieſen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56 (Hagen), jetzt im II. Erf. B. d. Regts.,
Stuckenbrock d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173 (II Hamburg), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 67,
Lauf d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 34 (Deutz), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34,
Wunſch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Detmold), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 15,
Dieckmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 67 (Münfter),
Monnard d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 99 (I Eſſen).

Meyer (Wilhelm), Vizefeldw. (I Dortmund) im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 53, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Der Abſchied mit der geſetzl. Penſion bewilligt:

Alfermann, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Detmold), jetzt bei d. I. Erf. Masch. Gew. Komp. d. XVI. A. K.,

den Leutnants der Reſerve:

Dinnendahl, Vollmering d. Inf. Regts. Nr. 56 (Geldern), jetzt im I. Erf. B. d. Regts., — beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif.

Fleiſchmann, Lt. d. Ref. a. D. (Münfter), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Bielefeld), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. erhalten.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Nicodem, Fähnr. im Inf. R. Nr. 30,
Klauſer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 53, — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 218;

zu Leutnants der Reſerve:

Sternkopf (Dortmund), Kempe (I Düffeldorf), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 218;
Coler, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Art. Meßtrupp 47 d. 13. Landw. Div., zum Oblt.,
Frhr. v. Schuckmann, Unteroff. im Huf. R. Nr. 4, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reſerve:

Graf v. Reichenbach, Vizewachtm. (Bonn), d. Kür. Regts. Nr. 1,
Seifert, Vizewachtm. (Bonn), d. Drag. Regts. Nr. 4.

Claus, Feldw. Lt. (I Breslau) im Ref. Jäg. B. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Duncker, Unteroff. im Inf. R. Nr. 187, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Belaſſung in diefem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 169;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Klein (Weimar), Thier (Soeſt), Pfeſtorf (Gotha), Stoffregen, Wernecke (Stendal), Schwerdtfeger (Bernburg), Mauer (Geldern), Schmale (Hagen), Grümpel (Borna), Seer (Halle a. S.), Kampfrad (Weißenfels) im Inf. R. Nr. 188,
Lück (Landsberg a. W.), Linshöft (Kiel), Schmidt (Arthur) (Cottbus), Leopold (II Berlin), Rohloff (III Berlin) im Inf. R. Nr. 189.

Bacmeiſter (Stockach), Stichs (Karlsruhe), Feld. Lts. im 1. Landft. Inf. B. Stockach (XIV. 10.), zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Zu Leutnants der Landwehr befördert:

die Vizefeldwebel:

Lederle (Freiburg) b. Kraftwagenpark d. Armee-Abt. Gaede,
Barrenſcheen (I Berlin) b. Armier. Bat. 62, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Ziemer (Duisburg) im Inf. R. Nr. 188, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Vogelbach (Lörrach) b. Armier. Bat. 66, d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 11. Dezember 1915.

Letzring, Assist. Arzt d. Res., im aktiven San. Korps angestellt, unter Belassung in seiner Feldstelle b. Res. Feld-Läz. 116, als Assist. Arzt mit seinem Patent vom 2. Juli 1915 b. Feldart. R. Nr. 71.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Eicher (Bonn) b. Res. Laz. II Düsseldorf,
Kötter (I Essen) b. Res. Laz. Essen,
Kilp (I Essen) b. Kriegsgefangenen-Laz. Sennelager,
Bodzian (I Königsberg) b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
Dr. Farber (Paderborn) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 16,
Dr. Jung (I Düsseldorf) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 16,
Schmuck (Lauban) b. Res. Inf. R. Nr. 31,
Dr. Heüveldop (Münster) b. Res. Laz. Münster,
Iwan (Posen) b. Armee-Flugpark 10,
Redeker (Recklinghausen) b. II. Bat. Res. Inf. Regts. Nr. 219,
Dr. Schrader (Aachen) b. Res. Laz. Aachen,
Wiedenmann (Freiburg) b. Laz. im Russenlager Rastatt,
Dr. Bellwinkel (Mülheim a. d. Ruhr) b. Res. Laz. Oberhausen,

die Unterärzte des Landsturms:

Schlüter (I Braunschweig) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 92,
Schulze (Spandau) b. Res. Jäg. R. z. Pf. Nr. 1,
Schoenlank b. Inf. R. Nr. 13.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Dr. Candels (Bonn) b. Res. Laz. Rheydt,
Müller (Bonn) b. Res. Laz. Diez,
Dr. Benninghaus (Barmen) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 7,
Dr. Strasmann (I Düsseldorf) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 39,
Dübel (Lennep) b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 16,
Glamser (Mülheim a. d. Ruhr) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 55,
Dr. Fingerhut (Münster) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 13,
Dr. Gram (St. Wendel) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 17;
Deisenhofer (Gelsenkirchen), Unt. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 55,
Dr. Frank (II Frankfurt a. M.), Unt. Arzt d. Landst. b. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 88.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte d. Landw. 2. Aufgeb.:

Tillmann (Aurich) b. Res. Laz. Emden,
Kuhlo (Bielefeld) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 131,
Dr. Beintker (I Düsseldorf) b. 13. Landst. Inf. Ers. B. VII. A. K.,

die Unterärzte des Landsturms:

Heid (Gießen) bei d. Res. San. Komp. 52,
Berding (I Hannover) bei d. 2. Landst. Pion. Komp. X. A. K.,
Dr. Beckmann (Lingen) b. Kriegsgefangenen-Laz. Soltau,
Dr. Baus (Aachen) b. Fest. Laz. Cöln),
Weber (I Cassel) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 11.

Königlich Württembergische Truppen.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Stuttgart, den 3. Dezember 1915.

Kuon, geprüfter Sekretariatsanwärter, unter Belassung in seiner Feldstelle zum Int. Diätar ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. W. Gen. Lt. v. Berrer, Kom. einer Inf. Div.;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem K. B. Oberstlt. Ritter Mertz v. Quirnheim im Gen. Stabe d. Ob. Kombos. einer Armee;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Hauptm. d. Res. Britt, Komp. Führer im Res. Inf. R. Nr. 39, dem Gefreiten Spering b. Res. Inf. R. Nr. 204, dem Gren. Schmeling bei d. Weiterleitungsstelle in Pr. Stargard, dem Kanonier Schmidt im Westf. Fußart. R. Nr. 7, dem Trainsoldaten Hark bei d. Mag. Fuhrp. Kol. Gent.

Bayern.

München, 13. Dezember 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere usw.:

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: dem Maj. Otto d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes;

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern: den Gen. Lts. v. Below, beauftr. m. d. Führung d. V. A. K., Hofmann, Kom. d. 19. Div., Frhrn. v. Seckendorff, Insp. d. Etapp. Insp. d. 9. Armee, dem Gen. Lt. z. D. v. Oheimb.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

15. Dezember. An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet.

Ein am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne **auf Grund geratener englischer Dampfer** wurde gestern **von unseren Fliegern mit beobachtetem Erfolg angegriffen.**

Der **Feind,** der mehrere **Flugzeuggeschwader** gegen Bapaume—Peronne, nach Lothringen und auf Müllheim (Baden) angesetzt hatte, **büßte im Luftkampf** oder durch Feuer unserer Abwehrgeschütze **vier Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug mit zwei Motoren ein.**

Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.

16. Dezember. Lebhafte Artilleriekämpfe und rege Fliegertätigkeit auf dem größten Teile der Front.

Bei Vailly wurden zwei kleine Postierungen auf dem Südufer der Aisne nachts von den Franzosen überfallen.

Leutnant Immelmann brachte gestern über Valenciennes das **siebente feindliche Flugzeug, einen englischen Eindecker,** im Luftkampf **zum Absturz.**

Der vorgestrige **Fliegerangriff auf Müllheim** (Baden) soll nach französischer Darstellung als Ziel die dortigen Bahnhofsanlagen gehabt haben. In deren Nähe ist aber keine der geworfenen Bomben gefallen, dagegen wurde in der Stadt ein Bürger getötet, ein anderer verletzt. Der rein militärische Schaden beschränkt sich auf die Zerstörung einiger Fensterscheiben im Lazarett.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

16. Dezember. Russische Abteilungen, die nördlich des **Dryswjaty-Sees** bis in unsere Stellung vorgedrungen waren, wurden durch Gegenangriff zurückgeworfen. In der Gegend der **Beresina-Mündung** brach ein Vorstoß des Feindes im Feuer unserer Infanterie zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

16. Dezember. Die Lage ist unverändert. Nachts kam es zu kleinen Patrouillenzusammenstößen.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

16. Dezember. Bei Berestiany scheiterte ein feindlicher Angriff.
Ein russisches Flugzeug mußte östlich von Luck im Bereich der österreichisch-ungarischen Truppen landen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

15. Dezember. Südwestlich von Plevlje ist der **Feind** über die Tara und weiter östlich **über die Linie Grab—Brodarevo zurückgeworfen.** Mehrere hundert Mann wurden gefangen genommen.

16. Dezember. Die Kämpfe in **Nordmontenegro** wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nahe vor **Bijelopolje.**

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 16. Dezember. Im Gebiete des **Kormin-Baches** wies die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand einen russischen Vorstoß ab. Südwestlich von **Olyka** wurde ein **feindlicher Flieger zum Landen gezwungen** und gefangen. Eines unserer **Flugzeuggeschwader** belegte die an der Bahn Miedwieze—Sarny liegende Eisenbahnstation **Antonowka** und den Bahnhof von **Klewan** mit Bomben. Die Aktion hatte Erfolg. Bei Klewan entstand ein Brand. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftiger Beschießung unversehrt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 15. Dezember. Die Lage ist unverändert.

Wien, 16. Dezember. An der Tiroler und an der Isonzo-Front fanden einzelne Geschützkämpfe statt. Im **Flitscher-Becken** bemächtigten sich unsere Truppen durch Überfall einer italienischen Vorstellung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 15. Dezember. Die von Plevlje aus vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte des Generals v. Köveß haben gestern auch **die montenegrinischen Stellungen südlich der Vrana Gora** in ganzer Breite **genommen.** Eine Kolonne drang in der Verfolgung bis an die **Tara-Schlucht** vor und zersprengte bei **Glibaci** ein feindliches Bataillon, andere Truppen kamen bis **Grab.** Auf den Höhen unmittelbar östlich von **Berane** stehen nebst unseren Abteilungen auch **Moslims und Albaner gegen die Montenegriner im Kampf.**

Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen: 340 Soldaten und 150 Wehrpflichtige.

Wien, 16. Dezember. Unsere Truppen warfen gestern den Feind auch südöstlich von Glibaci in die **Tara-Schlucht hinab.**

Andere österreichisch-ungarische Kolonnen gewannen unter heftigen Kämpfen die Höhen unmittelbar nördlich von **Bijelopolje** und das Gelände halben Weges zwischen Rozaj und Berane.

Westlich von Ipek hat der **Gegner den Rückzug gegen Plav und Gusinje angetreten.** Die Zahl der gestern mitgeteilten Gefangenen erhöhte sich auf 900 Mann.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 15. Dezember. An der Irak-Front wurden die letzten auf dem rechten Ufer des Tigris befindlichen Häuser von Kut el Amara am 13. Dezember erstürmt. Von zwei feindlichen Monitoren, die in östlicher Richtung zu fliehen versuchten, wurde einer durch unsere Artillerie versenkt, der andere kehrte auf seinen alten Platz zurück.

An der Kaukasus-Front hat sich nichts ereignet.

An der Dardanellen-Front örtliche Feuergefechte aller Art, besonders mit Bomben und Lufttorpedos. Unsere Artillerie zwang feindliche

Schiffe, die in der Bucht von Kimikli Liman Schutz suchen wollten, zur Flucht. Bei Ari Burnu zerstörten zwei von uns auf dem rechten Flügel zur Explosion gebrachte Minen zwei feindliche Gegenminen. Ein feindlicher Kreuzer beschoß wirkungslos unsere Stellungen in diesem Abschnitte und zog sich dann zurück. Unsere Artillerie zwang einen feindlichen Kreuzer sowie ein feindliches Torpedoboot, die sich der Küste näherten, um unseren linken Flügel zu beschießen, sich zu entfernen, und brachte einige feindliche Batterien zum Schweigen.

Konstantinopel, 16. Dezember. Auf der Irak-Front zeitweilig aussetzender Inf. und Art. Kampf bei Kut El Amarara. Als unsere Truppen sich einigen Teilen des befestigten Ortes näherten, entdeckten sie unterirdische Minen, die der Feind gelegt hatte, und brachten sie zur Explosion, um sie wirkungslos zu machen. Unsere Truppen eroberten am 14. Dezember bei Kut El Amara vier mit Bauholz beladene Leichter.

Auf der Kaukasus-Front nichts von Bedeutung.

Auf der Dardanellen-Front war der Feuerkampf, namentlich das Bombenwerfen, schwach im Vergleich zu den anderen Tagen. Nur bei Sedd ül Bahr warf der Feind gegen unser Zentrum ungefähr 3000 Bomben, ohne nennenswerte Ergebnisse zu erzielen. In der Nacht zum 15. Dezember wurden zwei feindliche Transportschiffe, die am Landungshafen von Ari Burnu ausgeladen wurden, von unserer Artillerie zur Flucht gezwungen. Ein feindlicher Kreuzer, der das Feuer gegen unseren rechten Flügel von Sedd ül Bahr eröffnete, wurde von vier Geschossen unserer Artillerie getroffen und entfernte sich nach der hohen See. Ein feindliches Flugzeug wurde gestern von unserer Artillerie heruntergeschossen.

Die Lage auf dem Balkan.

Amtliche Mitteilung über die Operationen am 14. Dezember.

Sofia, 15. Dezember. Die Engländer und die Franzosen sind auf griechisches Gebiet zurückgeworfen. Unsere Truppen befinden sich an der griechischen Grenze, nachdem sie vorläufig die Verfolgung des Feindes eingestellt haben. An der ganzen Front herrscht Ruhe. Wir haben dem Feinde 1234 Gefangene, darunter 18 Offiziere und 14 Geschütze, 62 Munitionswagen, 10 zweispännige Sanitätskarren und viel anderes Kriegsmaterial abgenommen. Von nun an wird der Generalstab Berichte nur an jenen Tagen zur Veröffentlichung bringen, an denen bedeutende Operationen zu melden sein werden. (Bulg. Telegr. Agentur.)

*

Sofia, 15. Dezember. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Nachdem die bulgarischen Armeen durch die Einnahme von Monastir und Resna in die Nähe der griechischen Grenze gelangt waren, machte die bulgarische Regierung, von dem Wunsche geleitet, jede Möglichkeit von Zwischenfällen zwischen den Vorposten der bulgarischen Armeen und den griechischen Grenzwachen auszuschalten, der griechischen Regierung den Vorschlag, eine neutrale Zone dadurch zu errichten, daß die Truppen je 2 km von der Grenzlinie zurückgezogen werden. Seitens der hellenischen Regierung ist die Antwort eingetroffen, daß sie den bulgarischen Vorschlag annehme und der Kriegsminister den hellenischen Behörden die nötigen Befehle erteilt habe, sich mit den bulgarischen Offizieren wegen Errichtung einer neutralen Zone ins Einvernehmen zu setzen.

Mailand, 15. Dezember. Der Berichterstatter des „Secolo", Magrini, drahtet unterm 13. d. Mts. aus Saloniki, nach der Besetzung von Doiran durch die Bulgaren sei auf dem Gouvernementsgebäude die bulgarische Flagge gehißt worden. Die Verständigung zwischen Serrail und Pallis sei eigentlich nicht vollständig. Die erreichte Lösung sei aber befriedigend. Griechenland habe nicht eingewilligt, daß die griechischen Befestigungswerke Salonikis von den Alliierten besetzt würden. In anderen Punkten sei ein Einvernehmen erzielt worden. Die griechischen Truppen hätten bereits die Umgegend Salonikis verlassen. Zum Zeichen der griechischen Oberhoheit bleibe ein griechisches Bataillon in Saloniki. Am 12. d. Mts. hätten die Griechen Topsin geräumt, die militärischen Punkte und die Eisenbahnstation seien von den Engländern besetzt worden.

Unterm 14. Dezember meldet derselbe Berichterstatter aus Saloniki, die Rückzugsbewegung der Alliierten sei beendet. Die Deutschen und die Bulgaren hätten die Grenze noch nicht überschritten. Die Ausschiffung englischer Truppen und Artillerie dauere fort. Die Alliierten bauten in der Umgebung von Saloniki Festungswerke, serbische Flüchtlinge und Stadtbewohner verließen Saloniki. Alle Dampfer nach Volo und dem Piräus seien dichtbesetzt mit Reisenden, darunter zahlreichen Deutschen, Österreichern und Bulgaren. Die Räumung von Saloniki durch griechische Truppen werde fortgesetzt. Die 11. griechische Division, die allein zurückbleibe, werde Saloniki sofort verlassen, wenn die Mittemächte die griechische Grenze überschreiten. Der Auszug der griechischen Truppen erfolge unter dem Schweigen der neugierigen Zuschauer. Alles Kriegsmaterial werde von den Griechen mitgenommen.

Saloniki, 14. Dezember. Reuter berichtet: Der eigentliche Rückzug der englisch-französischen Streitkräfte ist nunmehr ganz nach Wunsch der Befehlshaber beendet. Die Zurückziehung der griechischen Truppen aus den Gebieten zwischen Saloniki und Doiran und aus Saloniki selbst hat heute begonnen. Der größte Teil der in Saloniki stationierten griechischen Truppen zieht in der Richtung von Sorowitsch und Koziani ab. Fast ganz Ostmazedonien ist den Alliierten zur freien Verfügung überlassen.

Digitized by Google

Bern, 15. Dezember. Zur Geschichte der englisch-französischen Verständigung über die Fortsetzung der Balkanexpedition läßt sich „Secolo" von seinem Pariser Berichterstatter folgendes melden:

Zu Beginn der Ausschiffung der Verbandstruppen in Saloniki zögerte England infolge des griechischen Protestes, während Frankreich selbst die Gefahr einer Ministerkrisis auf sich nahm und alle seine Truppen landete. Erst auf Drängen Frankreichs schiffte England einige Kontingente aus. Ein französisch-englisches Zusammengehen erschien jedoch wegen der Bedenken Kitcheners wenig sicher. Nach den Reisen Kitcheners und Dennys Cochins, auf denen beide in ihrer Abneigung gegen das Balkanunternehmen bestärkt wurden, teilte die englische Regierung am 3. Dezember der Pariser Regierung ihren Entschluß mit, ihre Truppen von Saloniki zurückzuziehen und anderweitig für die Verteidigung Ägyptens Maßnahmen zu treffen. Die französische Regierung wies auf alle Gefahren hin, die aus einer Aufgabe Salonikis, besonders für die französische Balkanpolitik, entstehen könnten. Daraufhin trafen am 4. Dezember englische Minister, unter ihnen auch Asquith, mit französischen Ministern, darunter Briand, zusammen, bei deren Beratungen jedoch kein versöhnender Ausweg gefunden werden konnte. Am 5. Dezember fand in Paris ein Kriegsrat der Alliierten statt. Gleichzeitig traf in London ein französischer Minister ein. Der Kriegsrat erklärte bereits in der ersten Sitzung, daß eine Aufgabe der Balkanexpedition militärisch einen unheilbaren Fehler bilden würde. Ebenso fand der französische Minister in London viele englische Kollegen, die seiner Anschauung beipflichteten. Daraufhin verlangte die französische Regierung, unterstützt von Italien und Rußland, in London von neuem die Fortsetzung der Expedition, so daß schließlich am 9. Dezember Asquith, Grey und Kitchener nach Paris gingen, persönlich mit Tittoni verhandelten und sich alsdann mit Briand, Joffre und Gallieni u. a. berieten. Bei diesen letzten Besprechungen wurde endlich eine Verständigung über Saloniki und den Orient erreicht.

*

Besser ein schneller und falscher Entschluß, sagt E. J. Dillon im „Daily Telegraph" vom 11. Dezember, als Unschlüssigkeit und Zögern. Das Balkanunternehmen muß zu irgendeinem Schluß gebracht werden. Für eine der beiden sich schroff gegenüberstehenden Auffassungen — Aufgabe oder Weiterführung — muß man sich entscheiden.

Da ich nicht militärischer Sachverständiger bin, kann ich keine der beiden Anschauungen verteidigen, aber ich habe guten Grund, zu glauben, daß die Aufgabe des Unternehmens, so starke Gründe auch dafür sprechen mögen, höchstwahrscheinlich den Anschluß Griechenlands und Rumäniens zur Folge haben und nicht nur den Verband der Hilfe von 1 Million Streitern berauben, sondern letztere sogar den Feinden zuführen würde. Da aber jetzt jeder Streiter zählt, nicht nur an der Westfront, sondern auch in Ägypten und im nahen Osten, so müßte alles nur mögliche getan werden, um die Streitkräfte der Verbündeten zu vergrößern. Wie ich höre, werden die ersten Überreste der serbischen Armee, die auf der Flucht wohlbehalten angelangt sind, jetzt organisiert, aber nach allem, was ich weiß, muß ich die militärische Lage doch immer noch als ernst bezeichnen. (N. d. A.)

Bern, 15. Dezember. „Temps" bespricht in einem Leitartikel die Saloniki-Frage und führt aus:

Der große mazedonische Hafen ist nicht nur der Ausgangspunkt der Hilfsexpedition, sondern wird ein Feld des Schachbrettes des europäischen Krieges. Die Alliierten werden dort eine Figur aufstellen, die eine wichtige Rolle in den Unternehmungen von Ostende bis Bagdad zu spielen hat. Die Einigung mit Griechenland gewährt den alliierten Streitkräften alle Erleichterungen, um die Verteidigung einzurichten und sich auf eine Belagerung vorzubereiten. Was die künftigen Operationen angehe, so verpflichtete sich König Konstantin, sie nicht zu hindern. Anderseits ist er entschlossen, sich nicht zu schlagen und zieht deshalb, um jede Konfliktsgefahr zu vermeiden, seine Truppen aus dem zukünftigen Kampfgelände zurück. Er überläßt uns die Verteidigung Salonikis und läßt nur eine Division in der Stadt zurück, einzig zum Zeichen, daß der Hafen nicht aufhörte, griechisch zu sein. Die Division hat den Befehl, nicht am Kampfe teilzunehmen. Der Artikel will den Griechen vor Augen führen, was sie zu verlieren im Begriffe sind, und gibt deutlich zu erkennen, daß er eine Umkehr erwartet. Die Regierungsmänner fordern durch die kommenden Wahlen die Billigung einer Politik, die Griechenland in die dunkelsten Stunden seiner Geschichte zurückführt. Wird die Entsagung, die der deutsche Einfluß den gegenwärtigen Herren der griechischen Geschicke auferlegt, auch dem Schauspiele widerstehen, das die Tätigkeit der Alliierten in Saloniki bieten wird? Werden sie nicht erkennen, daß der Entschluß der Alliierten einen größeren Schutz bietet, als die Bürgschaften Kaiser Wilhelms und König Ferdinands? Man weiß doch in Athen aus Erfahrung, daß die Einhaltung selbst der positivsten Verpflichtungen immer Sache der Auslegung sein kann, und daß die Kasuistik unerschöpfliche Quellen hat. Wir können nicht voraussehen, mit welchen Empfindungen das griechische Volk einem Kampfe auf seinem Gebiete zuschauen wird und ob es nicht das Bedürfnis fühlen wird, sich trotz des Willens des Königs zu verteidigen. Wegen Griechenlands und Rumäniens endgültiger Entschlüsse dürfen wir den Balkan nicht den Deutschen und Bulgaren ausliefern. Ägypten, Indien und eine islamitische Erhebung. Darauf zielt der deutsche Plan hin. Auf diesem Wege ist Saloniki eine Etappe.

*

In einem Leitartikel stellen die „Daily News" vom 11. Dezember fest, daß, wenn schon die politische und militärische Allgemeinlage unsicher und verworren erscheint, die Lage der Verbandstruppen in Mazedonien so schwarz wie nur jeit der Landung in Saloniki anzusehen sei. Tröstlich sei, daß sich die Truppen in voller Ordnung zurückzögen, sowie ferner die durch italienische Hilfe nahegerückte Möglichkeit, aus den versprengten Serben mindestens vier Armeekorps zu bilden. Mit diesen könne man nach erfolgter Neubewaffnung im Augenblick der neuen Offensive der Verbandstruppen am Vardar den Feind im Südwesten Mazedoniens ernstlich bedrohen.

Nachdem das Blat seiner Hoffnung auf Unstimmigkeiten bei den Gegnern Ausdruck gegeben, fährt es fort:

Digitized by Google

Mit Griechenland stimmen wir noch nicht überein. Jeden

Augenblick können die Verbandstruppen die griechische Grenze überschreiten, und damit wird die Frage der ferneren Kriegshandlungen brennend; denn wenn auch König Konstantin die Absicht hat, sich der Verfolgung seitens der Deutschen über die griechische Grenze zu widersetzen, so wird er anderseits die Verbandstruppen hindern wollen, von neuem die Offensive zu ergreifen. Dieser Versuch würde für Griechenland schwerwiegende Folgen haben, aber auch uns in eine böse Lage bringen.

Zum Glück vergrößert jeder Schritt der Bulgaren nach der griechischen Grenze zu die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen Griechen und Bulgaren, denn das ist sicher, ungestraft setzt kein Bulgare den Fuß auf griechischen Boden.

Übrigens gehen uns diese Möglichkeiten nur unmittelbar an. Die Verbandsmächte haben ihren Plan fertig, und bisher ist nichts auf dem Balkan geschehen, was das Vertrauen auf den programmäßigen Verlauf der Operationen erschüttern könnte. (N. d. A.)

Wien, 16. Dezember. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: In Saloniki brach allgemeine Panik aus. Die Bevölkerung befürchtet für den Fall einer Belagerung der Stadt und bei Abzug der griechischen Garnison Gewalttätigkeiten der Verbandstruppen. Ebenso hegt man vor der Haltung der zahlreichen vielfach sehr zweifelhaften serbischen Flüchtlinge Furcht. Bezeichnend für die Stimmung unter den französischen Truppen ist die Tatsache, daß erst vor einigen Tagen eine Meuterei von Territorialtruppen unterdrückt werden mußte; die Soldaten weigerten sich Schanzarbeiten zu verrichten. Mit Rücksicht auf die drohenden Möglichkeiten der Lage trafen die deutsche und die österreichisch-ungarische Kolonie alle Vorkehrungen, um sich gegebenenfalls rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können.

London, 15. Dezember. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß Sir Douglas Haig zum Nachfolger des Feldmarschalls French als Befehlshaber in Frankreich und Flandern ernannt wurde. French wurde auf eigenes Ansuchen seines Postens enthoben und zum kommandierenden Feldmarschall der Truppen des Vereinigten Königreiches ernannt.

London, 16. Dezember. Die beiden letzten Verlustlisten verzeichnen 36 Offiziere und 1154 Mann.

London, 14. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Im Unterhause ist die Bill, durch welche die Legislaturperiode des gegenwärtigen Parlaments verlängert wird, in zweiter Lesung angenommen worden. — Die Regierung forderte einen ergänzenden Kredit für noch eine Million Soldaten, wodurch die ganze Heeresstärke auf vier Millionen Mann gebracht werden soll.

Budapest, 15. Dezember. Der „Pester Lloyd" meldet aus Bukarest: Nach zuverlässigen Meldungen schaffen die Russen den größten Teil der an der beßarabischen Grenze gegen Rumänien aufgestellten Truppenkörper wieder fort. Die telegraphische Verbindung zwischen Rußland und Rumänien ist eingestellt.

Die Ergebnisse der Anwerbung.

Nach „Daily Telegraph" vom 8. Dezember waren die Ergebnisse je nach der Örtlichkeit außerordentlich verschieden. In manchen Grafschaften übertrafen sie alle Erwartungen, in einigen Londoner Bezirken waren sie unbefriedigend. Die Begeisterung der amtlichen Kreise erhält sich unvermindert. Alle Minister sollen nicht nur Mitgliedern ihres Stabes, sondern auch ihren Privatsekretären erlaubt haben, sich zum Heere zu melden. An manchen Stellen wurde bemerkt, daß unverheiratete Leute zwischen 25 und 35 Jahren am wenigsten Lust bezeigten, sich zu melden.

Über die November-Ergebnisse in einem Londoner Westend-Bezirk wird dem „Daily Telegraph" vom 4. Dezember folgendes geschrieben: Die 113 befragten Männer gehörten den verschiedensten Gesellschaftsklassen an. Davon waren:

Bereits im Heere	8 vH.
Zum Eintritt bereit	24 "
Brauchbare, aber nicht zum Eintritt bereit	21 "
Angeblich körperlich Unbrauchbare	18 "
Sich als Unabkömmliche, „Gesternte" Bezeichnende	7 "
Nicht dienstpflichtige Ausländer	7 "
Eintrittswillige, die zurückgewiesen	8 "
Über 41 Jahre alt	7 "

Von den 24 vH. Eintrittswilligen waren manche offenbar körperlich unbrauchbar, andere nicht entschlossen, ihre geäußerte Absicht auszuführen. Anscheinend waren die meisten der sich als körperlich unbrauchbar Ausgebenden es auch wirklich.

Die 21 vH., die den Eintritt verweigerten, waren zu 8 vH. reine Drückeberger, zu 6 vH. solche, die ungenügende Gründe anführten; zu 7 vH. erschien ihre Weigerung wirklich begründet. (N. d. A.)

Lord Derby erklärte im Oberhause, daß sich eine sehr große Zahl von Rekruten anwerben lasse. Er habe auf einen gleichmäßigen Zulauf zu den Werbebureaus gerechnet, es dauerte aber bis zur letzten Woche, ehe sich wirklich zeigte, was für ein Geist das Land beseele. Dann wurden wir, sagte Derby, förmlich eingeschneit. Er verglich die Rekrutierung mit Wahlen, bei denen zum Schluß der größte Andrang herrscht. Weiter sagte er, er könne erklären, daß aus den angelegten Listen in überzeugender Weise hervorgehe, daß das Land fest entschlossen sei, alles zu tun, was es vermag, um den Krieg einem glücklichen Ausgang zuzuführen.

Erneute Kritik an Kabinett und Kriegführung.

Die „Times" vom 9. Dezember verteidigt sich gegen die gegen sie gerichteten Angriffe im Unterhause, der Kriegführung geschadet zu haben, und weist darauf hin, daß eigentlich alle Verbesserungen der Kriegführung nur durch die rücksichtslose Pressekritik zustandegekommen sind. Auch jetzt ist sie noch keineswegs befriedigt.

Die Regierung verschweigt immer noch zu viel, sie sagt nicht, wie groß der Fehlbetrag in den Stärkeverhältnissen der einzelnen Einheiten ist, wieviel Rekruten nötig sind, zu-

Digitized by Google

nächst um den Fehlbetrag auszugleichen, und weiter, um unsere Stärke sechs Monate, ein Jahr oder noch länger aufrechtzuerhalten. Es muß offen gesagt werden, daß über die Rekrutierung alle möglichen falschen Angaben gemacht werden dürfen, daß die Wahrheit aber nicht gesagt werden darf. Wenn die nationalen Interessen Schweigen auferlegen, so muß wenigstens die Regierung sich zum Handeln entschließen. Wir werden sehen, was die Regierung nach dem 11. Dezember tut, wenn das Ergebnis von Lord Derbys Rekrutierungsfeldzug bekanntgemacht wird. Sollte der Feldzug von 1916 wieder aus Mangel an Mannschaften nichts Rechtes ausrichten, so wird die Schuld nur an der Regierung liegen. Weiter ist immer noch darüber zu klagen, daß es den Truppen, die für die Verteidigung der Heimat bestimmt sind, noch an einem eigentlichen Oberstkommandierenden fehlt. Sollte diesen Truppen wirklich eine praktische Aufgabe zufallen, so würde dieser Fehler sich sofort zeigen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze stehen englische Truppen in Saloniki, an den Dardanellen, in Ägypten und Mesopotamien. Jeder Befehlshaber handelt hier selbständig, ohne durch ein einheitliches Kommando gebunden zu sein. Bei allen Operationen im Osten und Westen fehlt es an der klaren Erkenntnis der Tatsache, daß man seine Anstrengungen auf einen großen Hauptangriff zusammenfassen und an anderen Stellen in der Abwehr bleiben muß. Bis der britische Kriegsrat diese uralten Grundsätze der Strategie anerkennt und danach handelt, wird der militärische Kritiker sie immer wiederholen müssen, mag er sich dadurch auch noch so unbeliebt machen. Die höhere Leitung des Krieges, und sie allein, hat bisher jämmerlich versagt. Der Generalstab wird vom Kriegsrat zur Seite geschoben und der Kriegsrat von dem Kabinett. So geht es nicht weiter. Wenn das Kabinett nur zwei Stunden lang zurücktreten und Admiral Jackson, Sir Archibald Murray und Sir John Cowans an seine Stelle treten lassen wollte, so würde sofort Ordnung geschaffen werden.

Handelt es sich, so fragt das Blatt, bei unserem großen Unternehmen eigentlich um einen Krieg oder einen Prozeß? Wenn es sich wirklich um einen Krieg handeln soll, dann muß er nicht von Juristen geführt werden, sondern diese müssen den Soldaten und Seeleuten die Verantwortung für eine Sache anvertrauen, die sie wirklich verstehen.

Wiederum bekämpft „Morning Post" vom 10. Dezember die Regierung, die bisher trotz der vielen ihr zur Verfügung stehenden Hilfsmittel nichts erreicht habe. Der Krieg sei eine lange Liste von Fehlern und Fehlschlägen. Die jetzige Lage auf dem Balkan und an den Dardanellen spreche für sich selbst und werde wahrscheinlich mit der Zeit noch lauter sprechen.

Eine Regierung entschlossener und fähiger Männer sei sofortiges und dringendstes Bedürfnis. Hierfür schlägt das Blatt dem König Lord Milner und Sir Edward Carson vor. Es könne aber auch ein oder zwei Soldaten, Seeleute, Führer in der Industrie und Adelige nennen, denen die Nation in der jetzigen Notlage vertrauen würde. Eine solche Regierung könne aber ohne Politik und ohne Partei nicht bestehen. Daher empfiehlt „Morning Post" allen warmen Vaterlandsfreunden die Bildung einer nationalen Partei mit nationaler Politik, die die Sicherheit, das Wohlergehen und die wirtschaftliche Unabhängigkeit des britischen Reiches zur Grundlage hat. (N. d. A.)

Unter der Überschrift „Rückzugsstrategie" schreibt Sidney Low in der „Daily Mail": Die britischen Armeen sind wieder mit Bewegungen beschäftigt, mit denen wir seit August 1914 schmerzlich vertraut geworden sind: sie gehen in Serbien und in Mesopotamien „auf eine neue Frontlinie" zurück. Der Krieg besteht im wesentlichen aus diesen strategischen Rückzügen. Wir senden unzureichende Truppen aus, die durch überwältigende Mehrheit des Feindes oder schwierige Bodenbeschaffenheiten zum Stehen gebracht werden. Sie kämpfen mit glänzendem Mute, gewinnen ein bis zwei Erfolge und ziehen sich danach zurück. So ist es bei Mons, bei Antwerpen, in Serbien, auf Gallipoli und in Mesopotamien geschehen. Wir begannen den Krieg damit, daß wir zwei Armeekorps nach Belgien schickten; sie kamen zu spät und sahen sich einem überlegenen Feind gegenüber. Ihr Rückzug war großartig, aber unheilvoll. Die britische reguläre Armee erlitt einen Schlag, von dem sie sich nie erholt hat. Unsere einzigen ausgebildeten Truppen verloren eine unverhältnismäßig hohe Zahl von Offizieren und Mannschaften und viel Kriegsmaterial. Unsere beste Kriegsmaschine erlitt gleich am Anfang eine schwere Betriebsstörung.

In dem Artikel werden weiter die Unternehmen auf Gallipoli, in Serbien und in Mesopotamien erörtert, und es heißt dann: Ist das Strategie oder vernünftige Politik? Können wir erwarten, durch eine Reihe von unnützen Vorstößen, die mit Rückzug enden, den Krieg zu gewinnen? Können wir diese andauernden Verluste an Männern und Geld, denen kein militärisches Ergebnis entspricht, aushalten? Wir reden von einem Erschöpfungskrieg, aber wir werden die Erschöpfung stärker empfinden als der Feind, wenn dieses System fortgesetzt wird.

Wie die Neutralen den Krieg verlängern.

Der frühere niederländische Ministerpräsident Dr. Kuyper schreibt im „Standaard" (Amsterdam) vom 8. Dezember:

Es ist nicht zu verhehlen, daß die Munitionsfrage im heutigen Kriege eine Bedeutung erlangte, welche sie bisher niemals hatte. Was in früheren Kriegen verschossen wurde, war verschwindend wenig, verglichen mit dem, was jetzt geschieht, und jedes Land konnte die nötigen Vorräte selber beschaffen.

Gerade dies bringt die Neutralen in bezug auf Munitionsherstellung in eine ganz andere Lage. Jetzt sind es ausgerechnet die Neutralen, die durch ihre Munitionslieferungen die Wiederkunft des Friedens verhindern können und es auch wirklich tun. Wenn man sich vorstellt, daß Amerika keine einzige Granate, kein einziges Flugzeug, nicht ein Geschütz und kein einziges Gewehr an England oder Frankreich übers Meer verschifft hätte, dann ist auch keinen Augenblick daran zu zweifeln, daß der Krieg bereits im ersten Jahre beendet gewesen wäre. Dies also erzeugt die neue Lage, daß die Dauer und der Aus-

Digitized by Google

gang des Krieges zum nicht geringen Teil durch die Neutralen vorgeschrieben wird, und daß die einzige neutrale Macht, die allein Munition liefern kann, einen unglaublichen Vorteil vor den anderen Neutralen besitzt. So steht es mit Amerika. Es bereichert sich in unglaublicher Weise und verlängert den Krieg, während die Niederlande und andere Neutrale nicht einen einzigen Gulden an Munition verdienen, sondern im Gegenteil durch die Verlängerung des Krieges immer ernsteren Schaden erleiden.

Bei der neuen Phase, in die von jetzt ab jegliche Kriegführung getreten ist, darf die Bestimmung im Völkerrecht nicht ausbleiben, daß Munitionslieferungen an Kriegführende für Neutrale aufs strengste verboten sein müssen. (N. d. A.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LVIII.

(Vom 3. bis 10. Dezember 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Die türkisch-griechischen Beziehungen sind neuerdings sehr herzlich geworden und das Fortschreiten der Verhandlungen erweckt die Hoffnung auf eine volle politische Verständigung.

Da England Lazarettschiffe zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial im Mittelmeer verwendet, hat der türkische amtliche Bericht vom 4. Dezember ganz besonders darauf hingewiesen. Die Mittemächte werden eventuell zu Maßnahmen gezwungen, um diesen dem Recht und Gesetz widersprechenden Verfahren Englands wirksam entgegenzutreten.

Der Rote Halbmond hat für die Bedürfnisse der in der Türkei befindlichen fremden Kriegsgefangenen 1000 Ltq. bereitgestellt. Die türkische Regierung hat dem deutschen Verlangen betreffs Viehausfuhr nach Deutschland zugestimmt, und Rumänien erteilte die Erlaubnis zur Ausfuhr von 1000 Waggons Mehl nach der Türkei.

Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

Als Beute der Unterseeboote im Mittelmeer sind u. a. noch nachstehende Schiffe zu verzeichnen: „Middletown", „Tunis", „Dimis", „d'Algère", „Pietri Latore", „Limata" (?), ferner ein italienischer Kleiner Kreuzer vor Valona.

Ägypten und angrenzende Länder.

Der englische Kronrat vom 2. Dezember hat sich vornehmlich mit Maßnahmen zur Verteidigung Ägyptens beschäftigt. Lord Kitchener soll in Rom darauf gedrängt haben, daß Italien die Offensive im Norden einstellen und die freiwerdenden Truppen nach Libyen schicken solle. Es dürfte dies den Zweck haben, die Senussen im Zaum zu halten und zu verhüten, daß sie in Ägypten den Kampf mit den Engländern aufnehmen, während die türkische Offensive einsetzt.

Die „Daily Mail" betont, es sei Hauptaufgabe Englands im Orient, Ägypten zu behaupten; dies wäre für die Entente wichtiger als der Balkan, die Dardanellen, Konstantinopel und Bagdad. Das englische Ansehen im ganzen Osten hänge von der Fähigkeit der Briten ab, den Suezkanal zu behaupten. Die Unfähigkeit hierzu würde in Indien sofort Unruhen und in Australien Bestürzung sowie Zusammenbruch des englischen Ansehens im fernen Osten hervorrufen.

Ein englisches Kanonenboot, das zur ägyptischen Küstenverteidigung gehörte, ist nach dem „Daily Telegraph" von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Nach den für die Türken siegreichen Kämpfen im Juli bis Oktober zwischen Lahadj und Aden rückten diese bis in die Nähe von Aden und der Ortschaft Schech Othman.

Die Beamten deutscher und österreichischer Nationalität, die bei den amerikanischen Konsulaten in Ägypten bis jetzt noch verblieben waren, sind von den englischen Militärbehörden ausgewiesen worden.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle des Mil. Wochenbl. mitgeteilt.

Die Lage des Expeditionsheeres wird täglich schlechter. Das Winterwetter verhindert den Abzug. Die Schiffe können tagelang mit der Küste nicht in Verkehr treten. Alle Landungsanlagen der Alliierten, deren Errichtung Monate in Anspruch nahm, sind überschwemmt oder gänzlich vernichtet. Die Verpflegung und der Nachschub bereiten größte Schwierigkeiten; Wassermangel ist bereits eingetreten. In Konstantinopel rechnet man damit, daß die Engländer von Gallipoli demnächst vertrieben werden und daß auch ein Teil des Expeditionsheeres in Gefangenschaft geraten wird. Man darf wohl annehmen, daß das ganze Unternehmen wohl längst aufgegeben wäre, wenn es nur ebenso leicht wäre, aus der Höhle des Löwen hinaus- wie in sie hineinzukommen.

Kaukasus.

Die Lage hat sich gegen die vorige Berichtswoche nicht geändert. Die Linie der Türken dürfte etwa die nachstehende sein:

Südwestlich Batum hält Hussein Awny Pascha in der Primorsker Gegend, sich an das Schwarze Meer anlehnend, die untere Tschoroklinie nebst Artwin auf russischem Gebiet. Südlich davon schließt sich die sog. Narimanfront an; die Linie zieht sich über Olty und Id nach dem Passintale, dem oberen Araxes. Die große Straße Kars—Erserum wird geschnitten und ist fest in den Händen der Türken. Weiter biegt die türkische Linie nach Osten in Richtung auf das Schariangebirge, hält nach Privatnachrichten noch den Kilidsch-Gedük-Paß, geht nach dem oberen Euphrat und biegt dann südlich nach der Melaskert- und Wansee-Gegend, in welcher

bei Wan nach den letzten Nachrichten feindliche Angriffe mit Erfolg zurückgewiesen worden sind.

Auf die unter Rußlands Beihilfe seinerzeit in der Provinz Wan versuchte Bildung eines armenischen Staates unter Pastirmatjan Effendi und Abdurressak Bedirhani wird hingewiesen. Die von der Ententepresse so sehr betonten Armeniergreuel wurden türkischerseits in das richtige Licht gestellt. Die Räumung von Choi in Nordpersien usw. seitens der Türken geschah wohl infolge dieses geschickten russischen Schachzuges, der die drohende türkische Flankenbewegung gegen den linken russischen Flügel im Kaukasus unmöglich machen sollte.

Marokko.

Nach dem „Ikdam" haben die Italiener in Tripolis eine schwere Niederlage erlitten. Bei Fizan erbeuteten die Aufständischen viele Geschütze und Maschinengewehre. Ferner sollen gut organisierte Streitkräfte der Senussen und der tripolitanischen Eingeborenen nunmehr das ganze Wilajet Tripolis besetzt und ihr Hauptquartier in Suk el Dschuma dicht bei der Stadt Tripolis errichtet und auch in die Kasa Syrt eingedrungen sein. Die Verluste der Italiener sollen 6000 Mann an Toten betragen.

Auch in Tunesien steigt die Aufregung gegen die französische Herrschaft. Flugschriften werden im Lande verbreitet und Protestversammlungen gegen die Beteiligung Frankreichs am Kriege gegen den Kalifen abgehalten. Zwischen den Demonstranten und französischen Truppen kamen mehrere blutige Zusammenstöße vor.

In Marokko dauern die Unruhen an; die französische Kammer hat eine Vorlage angenommen, nach welcher die marokkanischen Hilfstruppen in reguläre Korps umgebildet werden sollen.

Mesopotamien.

Die Nachrichten von der Niederlage der Engländer bei Ktesiphon und Rückzug bis Kut el Amara finden schnell ihren Widerhall im ganzen Irak. Die moralische Wirkung ist besonders groß.

Diese von allen englischen Unternehmungen am besten, mit wesentlich politischem Ziele, doch immerhin als Nebenaktion eingeleitete und ausgeführte Expedition hat somit einen Rückschlag erlitten, der für die Zukunft von größter Wichtigkeit ist. Die neuerliche Beteiligung der bisher historisch englandfreundlichen Araberstämme auf seiten der Türken bedroht die Flanken der jetzt noch von den Engländern besetzten schmalen Zone auf beiden Ufern des Tigris und die breitere Zone am Schatt el Arab sowie den englischen Einfluß am Persischen Meerbusen. Wenn nicht bald britische Verstärkungen im Irak eintreffen, dürfte die englische Expedition daselbst infolge der tatkräftigen Offensive der verstärkten türkischen Streitkräfte kein ersprießliches Ende finden und beweisen, daß Großbritannien dort seit langem mit einer Unterbilanz gearbeitet hat. Die französische Presse bezeichnet schon jetzt das ganze Unternehmen als Beispiel verderblicher Zersplitterung der Vierverbandkräfte, weil der englische Zusammenbruch für Vorderasien eine erschütternde Wirkung ausübt und der Trumpf: Bagdad ist englisch, dem britischen Kartenspiel bereits entglitten ist.

Am 10. Dezember verlautet, daß die Engländer jetzt auch südlich Kut zurückgehen, da ihre Etappenlinie bereits bedroht ist.

Persien. Afghanistan. Indien.

Die persische Regierung hat die Befestigung von Teheran beschlossen und die Kadscharenstämme zu ihrer Unterstützung aufgefordert.

Die durch den persischen Nationalausschuß aufgestellte Miliz hat zwischen Hamadan und Kaswin 5000 Mann starke russische Streitkräfte angegriffen und vertrieben. Die osmanischen Erfolge im Irak haben in Persien große Freude erregt. Man will endlich von der englisch-russischen Vormundschaft frei werden. Eine von dieser Seite angebotene Anleihe ist abgelehnt worden. Es gilt dies als Beweis für den Anschluß an die Türkei.

Auch zwischen Kermanschah und Sirma haben die unter türkischem Befehl stehenden Kräfte drei Maschinengewehre erbeutet und 300 Kosaken zu Gefangenen gemacht.

Bezeichnend für die Verhältnisse in Indien ist das Einführungsverbot für das Bryansche Buch „Die britische Herrschaft in Indien", welches die Mißstände daselbst schildert und in vielen Exemplaren bereits unter den Eingeborenen verbreitet ist.

Der englische Polizeichef in Delhi und der Agent der „Alliancebank von Simla" in Lahore sind ermordet worden.

Schwarzes Meer.

Betreffs der russischen Vorbereitungen an der beßarabischen Front wird aus Galaz gemeldet, daß der Hafen von Reni am 4. Dezember für den Personen- und Wagenverkehr gesperrt wurde, und daß neue Truppenabteilungen aus Bender daselbst eingetroffen sind.

Bei Tulscha haben die Russen viel Kriegsmaterial, Lebensmittel und Viehfutter aufgestapelt. Die Bestände werden durch Schlepper dauernd vervollständigt, insbesondere durch Munition, die von Ismailia und Odessa herangebracht wird.

Der Feldzug in Serbien.

VIII.

Die Ereignisse in der Zeit vom 7. bis 13. Dezember 1915 haben durch zwei Gesichtspunkte das Gepräge erhalten:

1. durch völlige Vertreibung der letzten Reste des serbischen Heeres vom Boden ihres Heimatlandes,

2. durch die Niederlage der französisch-englischen Orientarmee an der griechischen Grenze und durch ihren fluchtartigen Rückzug auf das neutrale Gebiet.

Digitized by Google

Hiermit ist der Balkanfeldzug, soweit er sich in Serbien abspielt, in seinen letzten Abschnitt eingetreten.

Die Armee Köveß, seither rechte Flügelarmee der Heeresgruppe Mackensen, setzte die Säuberung des serbisch-montenegrinischen Grenzgebiets von serbischen und montenegrinischen Banden fort und drang nach Montenegro selbst ein. Bei Plevlje, Berane und westlich Ipek wurden serbische Nachzügler aufgegriffen, noch geschlossene serbische Truppen zersprengt und montenegrinische Abteilungen, die sich in den Bergen zur Wehr gesetzt hatten, vertrieben. Bis zum 9. Dezember wurden 3000 Mann, darunter 300 Montenegriner, gefangen, 80 Geschütze, 160 Munitionswagen, 40 Kraftwagen und viel sonstiges Gerät erbeutet. In den nächsten Tagen wurden wiederum 6000 Gefangene mit 40 serbischen Geschützen eingebracht. Am 13. Dezember hatten die österreichisch-ungarischen Truppen trotz der sehr großen Geländeschwierigkeiten und bei schlechtem Wetter, oft durch tiefen Schnee über unwegsame Berge, eine Linie erreicht, die sich etwa 12 km westlich Plevlje—Berane—Ipek entlang zog. Was hier, in Nordost-Montenegro, an Bruchteilen von serbischen Truppen noch vorhanden ist, kommt als Kampfkraft nicht mehr in Betracht. Elend und Hunger haben in hohem Maße zersetzend gewirkt. Aber auch die montenegrinischen Streitkräfte sind zu keinem dauernden Widerstand befähigt, namentlich da die albanischen (arnautischen) Landesbewohner gegen die Montenegriner zu den Waffen gegriffen haben.

Südlich der österreichisch-ungarischen Verfolgungstruppen haben die Bulgaren, Teile der 1. Armee, die Ebene von Djakova in der äußersten Südostecke Montenegros von Serben und Montenegrinern freigemacht. Hierauf haben sie, aus der Front Djakova—Prizren weiter vorgehend, beiderseits des Weißen Drin die Serben bis über Bruti hinaus geworfen, ihnen ihre ganze Artillerie, den Wagenpark des Königs, mehr als 300 Kraftwagen abgenommen. Noch weiter im Süden stehen die Bulgaren westlich der Linie Debra—Struga—Pogradec auf albanischem Gebiet.

Was ist aus dem serbischen Heere geworden? Wir können seine Stärke bei Beginn der Kämpfe in den ersten Oktobertagen auf rund 250 000 Mann berechnen. Hiervon sind etwa 150 000 Mann gefangen worden, wenn man die amtlichen Berichte zusammenstellt. Die Zahl der Toten, Verwundeten, Versprengten kann auf mindestens 50 000 Mann angenommen werden. Mehr als 40 000 Mann können kaum noch auf albanischem und montenegrinischem Boden sein, einige Tausend sind auf verschiedenen Wegen nach Saloniki in den Bereich des französisch-englischen Heeres entwichen. Was sich aber in Albanien und Montenegro befindet, ist ganz entkräftet, fast waffenlos, ohne festen Verband, überhaupt keine Kriegstruppe mehr — kurzum der völlige Zusammenbruch des serbischen Heeres. Die montenegrinische Streitmacht, vielleicht noch 20 000 Mann, vermag allenfalls einen Bandenkrieg im Felsengebirge zu führen, ist aber zum Kampf im eigentlichen Sinne nicht befähigt.

Italiens Versprechungen, Hilfstruppen in den albanischen Häfen zu landen und die Serben zu unterstützen, haben sich, wie zu erwarten war, nicht bewahrheitet. Nicht einmal ist die in Aussicht gestellte Zufuhr an Verpflegung und Munition vollständig eingetroffen. Einige italienische Kriegsschiffe kreuzten vor der albanischen Küste, schwache Abteilungen sind in Valona, Durazzo, San Giovanni di Medua an Land gesetzt worden. Hiergegen ist aber die österreichisch-ungarische Kriegsflotte mit außerordentlichem Erfolg aufgetreten und hat durch Taten bewiesen, daß die Adria dem Feind noch nicht gehört. Der Kreuzer „Novara" mit einigen Torpedobooten versenkte vor San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer, fünf große und viele kleine Segelschiffe, während sie Kriegsvorräte landeten, durch Geschützfeuer. Nahe dabei vernichtete das österreichisch-ungarische Torpedoboot „Warasdiner" das französische Unterseeboot „Fresnet". Am 8. Dezember zerstörte ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot vor Valona einen italienischen kleinen Kreuzer. Alle diese Erfolge bezeugen die Tatenlust und die Kampfkraft der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte, zugleich aber die Gefahr, der die italienischen Unternehmungen an der albanischen Küste ausgesetzt sind.

Während diese Vorgänge eigentlich nur noch das Nachspiel des Unterganges Serbiens sind, hat sich im Laufe der Woche die vollständige Niederlage des französisch-englischen Hilfsheeres an der serbisch-bulgarisch-griechischen Grenze vollzogen. Allzulange hatte man bei unseren Feinden zu Paris und London wie auch im Kriegsrat zu Calais darüber hin- und herberaten, ob man das Unternehmen aufgeben oder trotz aller Gefahren rücksichtslos durchführen sollte. Vom Standpunkte der Vernunft aus hätte es sich, wie jeder sachlich Urteilende ohne weiteres einsieht, aus militärischen, auch aus politischen Gründen dringend empfohlen, die völlig hoffnungslose Sache schleunigst fallen zu lassen. Diese Ansicht wurde in vielen Kreisen Frankreichs und Englands warm vertreten. Wie aber überall die Verblendung stets der erste Schritt zum Zusammenbruch ist, so war es auch hier der Fall. Zunächst waren es die Uneinigkeit und der Mangel an zielbewußter Führung, die überhaupt keinen festen Entschluß zustande kommen ließen. Die einen traten für sofortigen Rückzug, die anderen für Hinhalten, wieder andere sogar für die Verstärkung des Heeres und Durchhalten bis aufs äußerste ein, wobei man auf irgendeinen Glücksfall in ganz unklarer Weise rechnete. Das Ergebnis war, daß überhaupt nichts geschah, denn niemand wollte die Verantwortung tragen. Man scheute sich vor dem bitterbösen Eingeständnis, daß man ein ganz verfehltes Unternehmen begonnen hatte, und wollte sich nicht vor Griechenland demütigen, dessen Neutralität man keck verletzt hatte. Jetzt aber sah man sich mehr oder weniger von der Gnade Griechenlands abhängig gemacht, um die Tatsachen aller Beschönigungen zu entkleiden.

Digitized by Google

Die Folge war, daß die „Orientarmee“ unter Sarrail in der Schwebe gelassen wurde, bis ein Entschluß gefaßt wurde. Bis ein solcher aber eintrat, war es schon zu spät. Mit der Vernichtung der letzten serbischen Kampfkraft in den letzten Novembertagen auf dem Amselfelde bei Pristina war der Zweck der „Orientarmee“ hinfällig geworden. In diesem Augenblick wäre es tatsächlich noch möglich gewesen, sie ohne Gefahr, vielleicht unter Opferung schwacher Nachhuten, auf das neutrale griechische Gebiet zurückzunehmen. Mit Griechenland, dessen Neutralität von den Mittelmächten und von Bulgarien gewiß geachtet worden wäre, hätte man sich durch Zugeständnisse einigen können, so daß aller Voraussicht nach eine halbwegs geordnete Wiedereinschiffung der französisch-englischen Truppen in Saloniki und Kavala noch ausführbar gewesen wäre.

Aber man wartete und wartete, zögerte und zögerte, führte gegen Griechenland eine bald nachgiebige, bald anmaßende Sprache. Über alle dem geschah nichts.

Die Bulgaren aber handelten und taten das, was in dieser Lage das Richtige gewesen ist, nämlich sie griffen an. Sie hatten fast ihr gesamtes Heer zur Verfügung, also eine Streitmacht, die den französisch-englischen Truppen bedeutend überlegen ist. Letztere bestanden aus etwa 110 000 Mann, nicht gerechnet die Schutztruppen an den Landungsstellen. Von diesen 110 000 Mann — rund ¾ Franzosen und ¼ Engländer — sind aber die Deckungen der Eisenbahnen und die starken Abgänge an Kranken abzuziehen, so daß eine Kampfstärke von vielleicht 80 000 bis 85 000 Mann sich ergeben dürfte. Dies ist zwar mehr als unser voriger Bericht errechnet hat, aber doch viel zu wenig, um die lange Front zu behaupten, vor sich die an Zahl und an Kampfkraft überlegenen Bulgaren, hinter sich das Meer und die griechische Armee.

Der Verlauf der Kämpfe hat dargetan, was nach menschlicher Berechnung kommen mußte, d. h. die Niederlage der Orientarmee und ihr — jetzt gewaltsam erzwungener — Rückzug auf griechischen Boden.

Die bulgarische 2. Armee unter General Todorow griff vom 7. Dezember 1915 ab die französisch-englische Stellung auf der Gesamtfront von der Cerna im Westen, dann quer über den Vardar, vorbei am Doiran-See bis zum Tale der Strumica im Osten an. General Sarrail meldete zunächst nur, daß er angesichts des allgemeinen bulgarischen Angriffs „die Front verkürze und deshalb einige Teile der Stellung zurücknehme“. Bald aber ergab sich, daß die Linie Krivolak—Gradsko—Kavadar nicht mehr gehalten werden konnte. Sarrail nahm daraufhin unter stetigen Gefechten seine Front in die befestigte Stellung Doiran-See—Kosturino—Gradec—Demir-Kapu—Marianska-Planina zurück. Die französischen Teile hatten die Mitte und den linken (westlichen) Flügel, die englischen den rechten besetzt. Die Gesamtstellung hatte ursprünglich die Form eines stumpfen Winkels, dessen Spitze im Vardartale beim Engpaß von Demir-Kapu lag, während der östliche Schenkel die allgemeine Front nach Nordosten gegen Strumica, der westliche nach Westen gegen die Cerna hin hatte — eine höchst übele taktische Lage. Vom 8. bis 11. dauerten die Stürme der Bulgaren. Ihre Stoßkraft wurde dem Gegner ebenso verhängnisvoll wie die ganz vortreffliche Anlage des Angriffs — ein Meisterstück darf die Vorbereitung wie die Durchführung genannt werden. Die Bulgaren banden den Feind durch wuchtiges Zufassen auf der Gesamtfront, richteten aber die Hauptanstrengungen gegen die natürlichen Durchbruchspunkte und drückten mit voller Wucht auf die beiden Flanken. So fanden vom 8. bis 11. Durchbruchsgefechte bei Kosturino an der Paßstraße Strumica—Kosturino—Valandovo—Davidovo und zu beiden Seiten des Vardar von Demir-Kapu an abwärts statt. Schritt um Schritt wich der Feind, von Dorf zu Dorf, von Höhe zu Höhe gedrängt, unerbittlich immer von neuem angefaßt und verfolgt.

Mit diesen Frontalstößen verbanden sich die umfassenden Angriffe auf Doiran im Osten, gegen die Höhen der Marianska-Planina im Westen. Dem allseitigen Druck weichend, standen am 11. abends die Franzosen in der Front Valandovo—Mirovca—Petrovo, die Engländer rechts daneben von Doiran bis Valandovo. Am 11. mittags machte sich ein Abfluten der französisch-englischen Truppen bemerkbar, die Kraft war gebrochen, die Front fiel, die Flanken wurden eingedrückt. Unser amtlicher Bericht vom 12. meldete, daß sich die Franzosen und Engländer „in kläglichem Zustande“ auf dem Rückzug an und über die griechische Grenze befinden, und daß sie ganz außerordentlich schwere Verluste erlitten haben. Am 13. konnten die erhebenden Worte hinzugefügt werden: „Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden.“ Mit der Einnahme von Doiran und Gewgheli war der Kampf endgültig entschieden.

Die Auflösung des geschlagenen Heeres war eine vollständige. Ohne wesentliche Verstärkung war es nicht mehr kampffähig zu nennen. So verließ die Orientarmee den serbischen Boden, zu dessen Befreiung sie gekommen war.

Zur Zeit, da wir diese Zeilen abschließen, ist die Haltung Griechenlands eine noch zweifelhafte gewesen. Daß es den Franzosen-Engländern nicht helfen wollte, ist klar, denn das griechische Heer vermied jeden Zusammenstoß mit den Bulgaren und war angewiesen, nach Südwesten hin, also einem etwaigen Kampfplatz auf griechischem Gebiet zwischen Bulgaren und Franzosen-Engländern auszuweichen. Somit liegt die Entscheidung allein bei den Bulgaren. Die Zukunft wird zeigen, ob sie vor der griechischen Grenze haltmachen, oder ob sie die Verfolgung gegen Saloniki fortsetzen werden, um die unglückliche Orientarmee zu erdrücken.

Immanuel.

(Abgeschlossen 13. Dezember 1915.)

Digitized by Google

Heeres-Rundschau.

Deutschland.

Freiwilliger Sanitätsdienst in Bayern. Aus freiwilligen Spenden sind bisher von den Münchener freiwilligen Kraftwagenkolonnen 14 Krankenkraftwagen und 1 Apothekerwagen in zwei Kolonnen auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatze tätig. Bis Mitte Oktober wurden rund 9700 verwundete Offiziere und Mannschaften zu den Lazaretten befördert.

Frankreich.

Das neueste Spezial-Riesenflugzeug. Das leichte französische Friedensflugzeug ist von der Bildfläche verschwunden, an seine Stelle ist nach deutschem Vorbild der schwere Doppeldecker getreten und neuerdings scheint man den russischen Riesendoppeldecker, System Sijkorsky, als besonders kriegstauglich empfunden zu haben. Der neueste Flugzeugtyp Frankreichs, allerdings erst im Bau, ist der Dreidecker, mit dem man die dahingeschwundene suprématie aérienne wieder an sich zu reißen gedenkt. Über diesen neuesten Dreidecker berichtet die „Times" folgendes: „Wie ein Dreadnought im Trockendock ruht das neue Flugzeug da, ein Riese unter Zwergen. Es ist ein Dreidecker, die jüngste Schöpfung der französischen Flugzeugbaukunst. Seine Flügelspannweite beträgt mehr als 23 m, seine Höhe 7 m. Sein Rumpf trägt bequem 12 Mann, von denen 6 die ständige Mannschaft bilden. Zwei Flieger sitzen eng beisammen in der Mitte, im Notfalle genügt einer, um die Maschine zu lenken. Zwei Beobachter und zwei Kanoniere für die Geschütze bilden den Rest der Mannschaft. Die Bestückung besteht aus vier 3,7-cm-Geschützen. Das Flugzeug soll 80 Meilen in der Stunde (128 km) leisten können. Im Vergleich mit einem „Zeppelin" ist es nur geringfügig an Größe, besitzt aber alle Vorzüge des deutschen Luftschiffes und ist weniger verwundbar als dieses. Anmutig in seinen Linien und ohne Raumverschwendung gebaut, gleicht es einer mit den neuesten Errungenschaften ausgerüsteten Jacht. Es ist weiß gestrichen und zeigt die Farben Frankreichs auf der Unterseite. Nach gründlichsten Proben wird es an die Front gehen. Die Augen ganz Frankreichs und der ganzen Welt werden auf diese neueste Schöpfung des französischen Genius gerichtet sein. Die Offiziere sind überzeugt, daß mit diesem Flugzeugtyp ein neuer Abschnitt des Luftkrieges beginnen wird. Die Beschießung feindlicher Stellungen durch Geschwader solcher Flugzeuge wird wirkungsvoller als die durch Artillerie sein. Diesem Großkampfflugzeug ist ein Zerstörerflugzeug, „air destroyer", zugeteilt, ein Doppeldecker von nur 7 m Flügelspannweite und 2 m Höhe, den ein einziger Motor antreibt. Der Zweidecker soll 100 Meilen in der Stunde (160 km) fliegen und ist mit einem Maschinengewehr ausgerüstet, das von dem Flieger selbst bedient wird, der gleichzeitig die Arbeit des Beobachters verrichten muß. Dieses neue Schnellflugzeug soll als Luftjäger dienen und etwa dieselben Aufgaben erfüllen, wie die Zerstörer zur See. An Lenkbarkeit und Leistungsfähigkeit übertrifft es alle bisherigen. In Frankreich wurden vor dem Kriege 120 bis 200 Flugzeuge jährlich hergestellt, heute liefert eine Fabrik allein ihrer fünf. Die Fliegeroffiziere behaupten, nur die Zahl gebe den Ausschlag. Um einen erfolgreichen Geschwaderangriff durchzuführen, sagte ein Flieger, sind 50 bis 100 Flugzeuge notwendig. Bei genügend vielen Flugzeugen könnte Essen durch einen einzigen Luftangriff zerstört werden. Die Franzosen sind überzeugt, daß sie hier eine höchst wirkungsvolle Waffe haben, die methodisch ausgebaut werden müsse, und sie machen die größten Anstrengungen, dieses Ziel zu erreichen."

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Argentinien. Revista Militar. September. La guerra actual. Operaciones del II ejército francós en Lorena. — Sobre instrucción de tiro en la infantería. — Cuestiones de caballería. Algunas enseñanzas de la guerra europea. — Tiro de combate. — La Academia Militar de West Point. — Opiniones alemanas sobre la guerra moderna. (Traducción del francés.)

Österreich-Ungarn. Streffleurs Militärblatt. 11. Dezember. Italienische Komödie. — Kriegerheimstätten oder Militärgrenze? — Die Operationen auf dem Balkan. — Der Krieg gegen Italien. — Der Stellungskrieg in Rußland. — Der Krieg an der Westfront. — Die amerikanischen Waffen- und Munitionslieferungen.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung. 11. Dezember. Der Weltkrieg. 5. Der bulgarische Vormarsch in Neu-Serbien. 6. Operativer Überblick. 7. Die Wehrmacht Griechenlands. XXXIV. Koalitionskriege. XXXV. Die anglo-indische Offensive am Persischen Golf und gegen Bagdad. — Geschoßwirkung, Geschoßform und Geschoßwerkstoff — ein kurzer Hinweis.

Spanien. Memorial de Artillería. September. Nuevos estudios acerca de las pólvoras espandlos modernas. I. II. — Llave graduadora para espoletas de doble efecto. — Datos iniciales para la preparación del tiro de una batería. — Eficacia del fuego. Tiro de costa. — El automovilismo y la guerra. — Oktober. Nuevos estudios acerca etc. III. — Eficacia de fuego. (Schuß.) — Efectos que sobre el tirador producen las armas portátiles de fuego. — Elementes del haz de dispersión de los balines producido por la explosión de un shrapnel.

Türkei. Die Verteidigung. 1. Dezember. Graf Wolff-Metternich. — Die Bewegung ist das Gesetz der Strategie. — Die Mittel des Krieges. Unsere Schützengräben. (Mit Schema einer Anlage von Schützengräben.) — Über neuzeitliche schwere Steilfeuergeschütze. — Die Unterseeboote. — Der Krieg der Türkei gegen den Vierverband. (Amtliche Berichte vom türkischen Hauptquartier.)

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Karte von Süd-Serbien mit seinen Nachbarstaaten.
Kriegstagebuch.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LVIII.
Der Feldzug in Serbien. VIII.
Heeres-Rundschau: Deutschland: Freiwilliger Sanitätsdienst in Bayern. — Frankreich: Das neueste Spezial-Riesenflugzeug.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 231.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 232/233. | **Berlin, Dienstag den 21. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Inf. R. 14: Niekisch, Lt. d. Res.
Inf. R. 32: Schütze, (Res. Inf. R. 202), Kromm (Inf. R. 31), Lts. d. Res.
Inf. R. 69: Voigt, Oblt. d. Landw., Lichti, Kruse, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 111: Kah, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 116: Kugel, Lt. d. Res.
Inf. R. 137: Hutter, Lt. d. Res.
Inf. R. 166: Zippack, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 216: Kellner, Lucke, Lts. d. Landw.
Res. Inf. R. 224: Schmidt (Karl), Lt. d. Res., Pauli, Lt. d. Landw.
Res. Inf. R. 232: Müller (Bruno), Fritsche, Sauerborn, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 250: Janke, Oberstlt.
Res. Inf. R. 253: Schindler, Oblt. a. D.
Res. Inf. R. 264: Schwarz, Lt.
Inf. R. 357: Westphal, Oblt. (Haupt-Kad. Anstalt), Sählhof, Lt. d. Landw.
Inf. R. 364: Werner, Hauptm. d. Landw.
3. Garde-Ulan. R.: Frhr. v. Geuder gen. Rabensteiner, Rittm.
Drag. R. 5: v. Bockum gen. Dolffs, Rittm. d. Res.
Hus. R. 12: Diederichs, Lt. d. Res.
1. Landst. Esk. d. XI. A. K.: Lüttich, Lt. a. D.
Feldart. R. 225: Jacob, Hauptm. d. Res. (Feldart. R. 80), Wagner, Strunk, Lts. d. Landw.
Feld-Flieger-Tr.: v. Kalckreuth, Rittm. d. Res., Rohdewald (Inf. R. 79), Wolff (Harry) (Füs. R. 122), Oblts.
Res. Feldart. Laz. 70: Fromm, Ob. St. Arzt d. Res.
Bewachungs-Komdo. d. Gefangenenlagers Darmstadt: Moll, Maj. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 402 und 403.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Ref. Inf. R. 104: Büttner, Hauptm.
Ref. Inf. R. 106: Schmidt (Erich), Hauptm. d. Ref., Hertzer, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 107: Schöpke, Lt. d. Ref., Schmidt (Max), St. Arzt d. Ref.
12. Inf. R. 177: Böhme, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 237.

Königlich Württembergische Truppen.

Offiziere von der Armee: v. Steinhardt, Gen. Lt. von der Armee.
Landw. Inf. R. 125: Wolpert, Oblt. d. Landw.
Ref. Inf. R. 248: Gußmann, Lt. d. Ref.
6. Feld-Pion. Komp.: Veil, Lt. d. Ref.
Weitere Verluste:
Drautz, Hauptm. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 316 bis 320.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

K. S. Ref. Inf. R. 103: Müller (Friedrich), Unterarzt, nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1915.

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen im 1. Garde-R. z. F.*),
Frhr. v. Ziegesar, Frhr. Röder v. Diersburg im 2. Garde-R. z. F.,
v. Moltke im Garde-Gren. R. Nr. 1,
Frhr. v. Boenigk (Kurt-Erich) im Garde-Gren. R. Nr. 2,
v. Viebahn (Georg) im Garde-Füs. R.,
v. Witzleben, v. Clausewitz im 4. Garde-R. z. F.,
v. Liebermann im 5. Garde-R. z. F.,
v. Gusovius im Garde-Gren. R. Nr. 5,
v. Loeper im Gren. R. Nr. 1,
v. Goßler im Gren. R. Nr. 3,
Graetz im Gren. R. Nr. 4,
Otto, Haack im Gren. R. Nr. 5,
v. Frankenberg u. Ludwigsdorf im Gren. R. Nr. 6,
Schmidt im Gren. R. Nr. 9,
Gräser im Gren. R. Nr. 12,
Mikulski im Inf. R. Nr. 14,
Schmidt, Engel, Gnade im Inf. R. Nr. 19,
Schmidt im Inf. R. Nr. 20,
Delhaes im Inf. R. Nr. 22,
Hildebrandt, Kühn im Inf. R. Nr. 26,
Ausfeld, Albert, Schmidt im Inf. R. Nr. 27,
Hülle im Inf. R. Nr. 29,
Nowak im Inf. R. Nr. 30,
v. Rauchfuß, v. Förster im Inf. R. Nr. 31,
Bethge, Koch im Füs. R. Nr. 33,
Genrich im Füs. R. Nr. 37,
Gillhausen, v. Blomberg im Füs. R. Nr. 39,
Ogilvie im Inf. R. Nr. 41,
Zech im Inf. R. Nr. 42,
Wenk im Inf. R. Nr. 43,
Krakau im Inf. R. Nr. 45,
Hoffmann im Inf. R. Nr. 47,
Seidel, Saring, Dittmar im Inf. R. Nr. 48,
Eberstein im Inf. R. Nr. 50,
Karkowski im Inf. R. Nr. 51,
Schroeter im Inf. R. Nr. 55,
Müller, v. Seel im Inf. R. Nr. 58,
Maetzke im Inf. R. Nr. 62,
v. Wienskowski im Inf. R. Nr. 64,
Böhm im Inf. R. Nr. 65,
Schotten im Inf. R. Nr. 71,
Saal im Inf. R. Nr. 72,
Krull im Inf. R. Nr. 75,
v. Langen im Inf. R. Nr. 77,
v. Krenzki, Till im Inf. R. Nr. 79,
Frisch im Inf. R. Nr. 81,
Krüger im Inf. R. Nr. 82,
Schüler im Inf. R. Nr. 83,
Böhm im Inf. R. Nr. 84,
Reeps im Inf. R. Nr. 85,

*) Letzte Friedens-Dienststelle.

Digitized by Google

Baedeker, Frhr. v. Ompteda im Füs. R. Nr. 86,
Zellmann im Inf. R. Nr. 92,
v. Ditfurth im Inf. R. Nr. 93,
Zupitza im Inf. R. Nr. 96,
Ruſt im Inf. R. Nr. 97,
Schede im Gren. R. Nr. 110,
Wagener im Inf. R. Nr. 111,
Vogt, Haeffner (Alexander), Cranz im Inf. R. Nr. 113,
Jakob im Inf. R. Nr. 132,
Dietrich im Inf. R. Nr. 136,
Hartmann im Inf. R. Nr. 137,
Scheibert im Inf. R. Nr. 138,
Meſſow im Königs-Inf. R. Nr. 145,
Poltrock im Inf. R. Nr. 146,
Strack im Inf. R. Nr. 150,
Sternberg im Inf. R. Nr. 151,
v. Tzſchoppe, v. Kummer im Inf. R. Nr. 152,
Kadelke im Inf. R. Nr. 156,
Kröcher im Inf. R. Nr. 157,
Bayer im Inf. R. Nr. 158,
Beſſer im Inf. R. Nr. 160,
Ziedrich im Inf. R. Nr. 163,
Graef im Inf. R. Nr. 170,
Serno von d. Armee, früher im Inf. R. Nr. 171,
v. Renz im Inf. R. Nr. 172,
Wittig im Jäg. B. Nr. 1,
Guderian im Jäg. B. Nr. 10,
Runnebaum in d. Lehr-Masch. Gew. Komp. d. Inf. Schießschule,
Schirnick, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt,
Graf zu Stolberg-Stolberg im 1. Garde-Feldart. R.,
v. Oertzen im 3. Garde-Feldart. R.,
v. Oertzen im 4. Garde-Feldart. R.,
Hardt, Grommelt im Feldart. R. Nr. 1,
Kreßner im Feldart. R. Nr. 3,
v. Schaumberg, Arnold im Feldart. R. Nr. 11,
Speth, Braune im Feldart. R. Nr. 15,
v. Decker im Feldart. R. Nr. 17,
Andrae (Alexander) im Feldart. R. Nr. 18,
Griepenkerl im Feldart. R. Nr. 19,
Timmermann im Feldart. R. Nr. 26,
Schmidt im Feldart. R. Nr. 30,
Luyken, Dreßel im Feldart. R. Nr. 31,
Bronner im Feldart. R. Nr. 33,
Braun im Feldart. R. Nr. 36,
Dimel (Eugen) im Feldart. R. Nr. 41,
Sievers im Feldart. R. Nr. 43,
Rehn, Lauenstein im Feldart. R. Nr. 45,
v. Esmarch, Metger im Feldart. R. Nr. 50,
Schilling im Feldart. R. Nr. 51,
Jüttner im Feldart. R. Nr. 55,
Wehrmann in demſelben Regt.,
Prange im Feldart. R. Nr. 57,
Simon im Feldart. R. Nr. 62,
Haller im Feldart. R. Nr. 67,
Behr im Feldart. R. Nr. 69,
Fricke im Feldart. R. Nr. 70,
Hecht im Feldart. R. Nr. 72,
Vagt im Feldart. R. Nr. 79,
von Gülich, Deichmann, Scholz im Feldart. R. Nr. 80,
Schumacher im Feldart. R. Nr. 82,
Ukert im Feldart. R. Nr. 83,
Leichtenstern in demſelben Regt.,
Ruppert im Feldart. R. Nr. 84,
Wentscher im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule,
Quenſell im Garde-Fußart. R.,
v. Falkowski (Kurt) im Fußart. R. Nr. 1,
Hentschel im Fußart. R. Nr. 3,
Morgenstern im Fußart. R. Nr. 6,
Hartung im Fußart. R. Nr. 7,
Stauf im Fußart. R. Nr. 9,
Nickel im Fußart. R. Nr. 10,
Scholz im Fußart. R. Nr. 11,
Zimmer im Fußart. R. Nr. 13,
Stemmermann (Eduard) im Fußart. R. Nr. 14,
Reimer im Fußart. R. Nr. 16,
Zielke, Rademacher, Lange, Fenski im Fußart. R. Nr. 17,
Boettcher im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,
Damitz im Pion. B. Nr. 2,
Linke im Pion. B. Nr. 5,
Reiche im Pion. B. Nr. 10,
Otto im Pion. B. Nr. 14,
Winkler, Schoen im Pion. B. Nr. 17,
Schirmeister im Eisenb. R. Nr. 1,
Gimmler, Suadicani, Bercio im Eisenb. R. Nr. 2,
Schröder im Eisenb. B. Nr. 4,
Faber, Schmidt im Telegr. B. Nr. 5,
Minarski im Luftschiffer-B. Nr. 5,
Pfeifer im Flieger-B. Nr. 1,
v. Rohrscheidt, Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps.

Zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Graf zu Erbach-Erbach, à l. s. d. Armee, jetzt zugeteilt d. Garde-Drag. R. Nr. 23,
Graf v. Klinckowstroem, Graf v. der Schulenburg im Regt. d. Gardes du Corps,
v. Lekow im 1. Garde-Drag. R.,
v. Witte im 1. Garde-Ulan. R.,
Graetz im Kür. R. Nr. 5,
Feyerabend im Drag. R. Nr. 1,
v. Witzleben im Gren. R. z. Pf. Nr. 3,
v. Blücher, v. Heydebrand u. der Lasa im Drag. R. Nr. 12,
v. Wedel im Drag. R. Nr. 16,
Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt im Drag. R. Nr. 17,
v. Alten, v. Alvensleben im Drag. R. Nr. 19,
v. Regenauer, Satow im Leib-Drag. R. Nr. 20,
Cullmann im Drag. R. Nr. 22,
v. Moßner im Garde-Drag. R. Nr. 23,
v. Schmidt im Leib-Huſ. R. Nr. 2,

Kühls, Schoeller im Huf. R. Nr. 9,
v. Beltheim im Huf. R. Nr. 10,
v. Berghes im Huf. R. Nr. 11,
v. Studnitz, v. Hagke im Huf. R. Nr. 12,
Graf v. Wedel im Huf. R. Nr. 13, dieser unter Versetzung in d. Drag. R. Nr. 21,
Poten im Huf. R. Nr. 16,
v. Zeuner im Huf. R. Nr. 17,
Richard Graf von Schaesberg-Thannheim im Ulan. R. Nr. 5,
v. Dufais im Ulan. R. Nr. 7,
Schött im Ulan. R. Nr. 8,
Graf v. Bethusy-Huc im Ulan. R. Nr. 10,
Staroste im Ulan. R. Nr. 11,
Graf Grote im Ulan. R. Nr. 13,
Krause im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1,
Heunert im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Grieſe im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4,
Graf Beiſſel v. Gymnich, Fritſch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8,
v. Braun im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9,
Oſterland im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
Schulze in d. Train-Abt. Nr. 11,
v. Langen in d. Train-Abt. Nr. 14,
Nüßler in d. Train-Abt. Nr. 15,
Gaßmann in d. Train-Abt. Nr. 16.

Zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Trotha im 1. Garde-R. z. F.,
v. Uthmann, v. Enckevort (Oskar) im Garde-Gren. R. Nr. 1,
v. Hinckeldey im Garde-Füſ. R.,
v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, v. Bülow im 5. Garde-R. z. F.,
Gerlich, Lackner im Gren. R. Nr. 1,
v. Dewitz im Gren. R. Nr. 3,
Schoepke im Gren. R. Nr. 5,
Rohleder im Leib-Gren. R. Nr. 8,
Gomlicki, Praſſe im Gren. R. Nr. 10,
Jung im Gren. R. Nr. 11,
Behrla im Inf. R. Nr. 14,
Herrmann im Inf. R. Nr. 15,
Stroever im Inf. R. Nr. 16,
Goetſch im Inf. R. Nr. 17,
Ramshorn im Inf. R. Nr. 21,
Boehlich im Inf. R. Nr. 22,
Fürſtner (Gerhard) im Inf. R. Nr. 23,
Mueller im Inf. R. Nr. 24,
Planer, Brans, Seitz im Inf. R. Nr. 29,
Jancke im Inf. R. Nr. 30,
Mikulski im Inf. R. Nr. 31,
Hillgenberg, Sellge im Füſ. R. Nr. 38,
Behrenz, Schramm im Inf. R. Nr. 45,
Kühn im Inf. R. Nr. 50,
Niemann im Inf. R. Nr. 52,
Burckhardt im Inf. R. Nr. 54,
Bahrenkamp im Inf. R. Nr. 56,
v. Gündell im Inf. R. Nr. 57,
Burandt, Diſchmann (Walter) im Inf. R. Nr. 59,
Benkwitz im Inf. R. Nr. 65,
Walter (Kurt) im Inf. R. Nr. 68,
Gutſche im Inf. R. Nr. 72,
v. Heimburg im Füſ. R. Nr. 73,
v. dem Borne im Inf. R. Nr. 76,
Schwing, Wahrenburg im Inf. R. Nr. 82,
Mahraun im Inf. R. Nr. 83,
Krüger, v. Dechend im Füſ. R. Nr. 86,
Engel im Gren. R. Nr. 89,
v. Weltzin im Füſ. R. Nr. 90,
v. Drebber im Inf. R. Nr. 91,
Hartwig im Inf. R. Nr. 92,
Plüſchow im Inf. R. Nr. 97,
Moelle im Inf. R. Nr. 98,
v. Unruh im Leib-Gren. R. Nr. 109,
Jorns, Weyſe, Fiſcher (Paul), Laule im Inf. R. Nr. 112,
Henckels im Inf. R. Nr. 114,
de Harde (Dietrich-Eylert) im Inf. R. Nr. 116,
Lange im Inf. R. Nr. 130,
Diederichs, Schreder im Inf. R. Nr. 132,
v. Bothmer, Steffen im Inf. R. Nr. 138,
Bayer, Simon im Inf. R. Nr. 140,
Möller (Fritz) im Inf. R. Nr. 142,
Edler v. Daniels, Trautwein im Inf. R. Nr. 143,
Brunzlow im Inf. R. Nr. 144,
Morré, Grabowski, Bartſch im Inf. R. Nr. 147,
Denecke im Inf. R. Nr. 148,
Teſch im Inf. R. Nr. 152,
v. Buſſe im Inf. R. Nr. 153,
Baeßler im Inf. R. Nr. 154,
Schaumburg, Krauſe im Inf. R. Nr. 156,
Steinchen im Inf. R. Nr. 157,
Braun im Inf. R. Nr. 158,
Steinbömer im Inf. R. Nr. 160,
Schildknecht im Inf. R. Nr. 161,
Hartog, v. Lemcke (Hans-Georg) im Inf. R. Nr. 163,
Goeritz, Goetz im Inf. R. Nr. 169,
Renovanz im Inf. R. Nr. 171,
Magendantz im Inf. R. Nr. 172,
Hundeiker im Inf. R. Nr. 173,
Simon, Walter, Vogel im Inf. R. Nr. 174,
Hepe im Jäg. B. Nr. 2,
Hallensleben im Jäg. B. Nr. 3,
Gümbel in d. Feſt. Maſch. Gew. Abt. 10,
Armſter in d. Feſt. Maſch. Gew. Abt. 15,
Faber, Erzieher am Kad. Hauſe in Köslin,
Frhr. v. der Goltz, Erzieher am Kad. Hauſe in Wahlſtatt,
v. Studnitz im Garde-Kür. R.,
Frhr. v. dem Buſſche-Streithorſt im Kür. R. Nr. 6,
v. Bülow (Henning) im Kür. R. Nr. 7,
v. Heuduck im Drag. R. Nr. 5,
v. Guſtedt im Garde-Drag. R. Nr. 23,

Digitized by Google

v. Schroeter im Leib-Huf. R. Nr. 1,
Schlichting-v. Kobbe im Leib-Huf. R. Nr. 2,
v. Falkenhausen im Huf. R. Nr. 3,
v. Schöler im Huf. R. Nr. 6,
Böttticher im Huf. R. Nr. 16,
v. Lewinski im Ulan. R. Nr. 9,
Behrens im Ulan. R. Nr. 11,
v. Platen (Christoph) im Ulan. R. Nr. 16,
Scherping im Jäg R. z. Pf. Nr. 4,
v. der Groeben, v. Platen im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10,
Hoch im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11,
v. Geldern-Crispendorf, v. Winterfeld im 3. Garde-Feldart. R.,
Fulda, Uhden im Feldart. R. Nr. 3,
Hiepe im Feldart. R. Nr. 9,
Feyerabend (Walter) im Feldart. R. Nr. 16,
Beeckmann im Feldart. R. Nr. 37,
Müller im Feldart. R. Nr. 43,
Bertog im Feldart. R. Nr. 45,
Meyer im Feldart. R. Nr. 50,
Schnabel im Feldart. R. Nr. 72,
Witt im Feldart. R. Nr. 75,
Domansky im Feldart. R. Nr. 79,
Bayer im Feldart. R. Nr. 81,
Haedrich im Feldart. R. Nr. 82,
Schubert im Garde-Fußart. R.,
Kühn im Fußart. R. Nr. 1,
Ziegler im Fußart. R. Nr. 7,
Ehrke (Kurt) im Fußart. R. Nr. 13,
Feuerherdt im Fußart. R. Nr. 20,
Gebbert im Pion. B. Nr. 28,
Weyer im Pion. B. Nr. 30,
v. Donat im Eisenb. R. Nr. 3,
Grambow im Eisenb. B. Nr. 4,
Moering in d. Train-Abt. Nr. 3,
Garcke in d. Train-Abt. Nr. 4,
Grimm in d. Train-Abt. Nr. 6.

Kaiserliche Schutztruppen.

Zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Heyden-Linden, Bergmann, v. Brandis in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,
Bock v. Wülfingen in d. Schutztruppe für Kamerun.

Großes Hauptquartier, den 10. Dezember 1915.

Niemeyer, Oberst a. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Bielefeld, jetzt stellv. Kom. desselben Landw. Bez., für d. fernere Kriegsdauer z. Disp. gestellt.

In das 3. Garde-Regiment zu Fuß versetzt:

die Hauptleute:

Friedrichs im Ref. Inf. R. Nr. 203, im Frieden im Inf. R. Nr. 64,
Frhr. v. Wangenheim im Jäg. B. Nr. 3.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Seidel, Selhorst, Fähnriche im Inf. R. Nr. 158;

zu Leutnants der Reserve:

Eberst (Stockach), Leyers (II Cöln), Vizefeldwebel im Fußart. B. 50;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Hirschfeld, Ochwadt, Oldekop, Fähnriche im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Buchs (Münster), Freisewinkel (Recklinghausen), d. Inf. Regts. Nr. 67,
Kraus (Hagen), Deppe (bisher I Leipzig), Strenger (I Bochum), d. Inf. Regts. Nr. 144,
Kauert (Siegen), d. Inf. Regts. Nr. 145,

die Vizewachtmeister:

Müller (Paul) (Solingen), Kempkens (Deutz), d. Feldart. Regts. Nr. 70;
Mahlow (Burg), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 26, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Himstedt (Gelsenkirchen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 144, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fick im Inf. R. Nr. 91,
Rimpau im Huf. R. Nr. 17,
Winter im Feldart. R. Nr. 46;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Wulf (I Oldenburg), Randa (Osnabrück) im Inf. R. Nr. 91, dieses Regts.,
Koellner, Rheinländer im Feldart. R. Nr. 26, dieses Regts.,
Theobald (Saargemünd), Nowrath (II Cöln) im Ref. Inf. R. Nr. 17,
Pottkämper (Jülich), Maier (Otto) (Heilbronn), Naumann (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 69,
Hoppe (Solingen) im Pion. R. Nr. 31;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Decker (Jülich), Fester (Montjoie), Lakenberg (Recklinghausen) im Ref. Inf. R. Nr. 69, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Ehmann (I Bochum) in d. Fußart. Battr. 479, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Manger (Cottbus) im Feldart. R. Nr. 26, d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Meißner im Inf. R. Nr. 85,

Digitized by Google

Goette im Füs. R. Nr. 86;
Behlen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 85, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Schnell, Brasch, Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 45, zu Fähnrichen ernannt.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hoffmann im Inf. R. Nr. 75,
Zdralek im Inf. R. Nr. 85,
v. Schickfus u. Neudorff, v. Winterfeld im Gren. R. Nr. 89;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Offizieraspiranten:

Russel, Hambruch (I Hamburg), Klackow, Ohms (Rostock), Petersen (Peter), Dethlefsen, Huth, Petersen (Christoph), Meyer (Emil), Seffers (Flensburg), Harnemann (Schwerin), Bubelweid, Fleischhauer (Kiel) im Füs. R. Nr. 86,
Heuck (Rostock), Meyer (Ludwig), Schultz (Bodo) im Gren. R. Nr. 89,
Stumpf, Plötz im Feldart. R. Nr. 24,
Heymann (I Altona) im Feldart. R. Nr. 45,
Derlien (Lübeck), Kurz (Hagenau), Thormann (Wismar) im Feldart. R. Nr. 60,
Peters in d. I. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 63,
Schultz (Franz) (I Cöln) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Stanke (Frankfurt a. O.) bei d. Minenwerfer-Komp. 5 d. IX. A. K., d. Pion. Bats. Nr. 3,
Reinhardt, Thüme im I. Pion. B. Nr. 9, d. Pion. Bats. Nr. 9,
Klingner (Magdeburg) im Ref. Inf. R. Nr. 66;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Jensen (Flensburg) im Füs. R. Nr. 86,
Jungtow (Neustrelitz) im Gren. R. Nr. 89, — d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Nienholdt (II Hamburg) bei d. 2. Art. Mun. Kol. d. IX. A. K.,
Schlesinger-Trier (IV Berlin) bei d. 4. Art. Mun. Kol. d. III. A. K., — d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.,
Unger (I Altona), Thormann (Rostock) im Feldart. R. Nr. 45,
Brömme, Wetzig (Bitterfeld) bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 40 IX. A. K., — d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Welter (IV Berlin) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 7, d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Warnatsch, Dietrich, Fähnriche im Inf. R. Nr. 19;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

Hauchecorne, Noack, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 19;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schmidt (Karl) (Saarbrücken) im Gren. R. Nr. 7, dieses Regts.,
Gärtner, Schubert, Hampel (Görlitz), Hirsch (I Breslau) im Inf. R. Nr. 19, dieses Regts.,
v. Prusinowski (Hohensalza) im I. Pion. B. Nr. 5, d. Pion. Bats. Nr. 5;
Scheffler, Vizewachtm. (Ostrowo) b. Gren. R. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Carus, Langner, Schönfeld, Dittrich, Wuttke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 20;
Graeve, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 39, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.:

Stiehr, Windeck, Faul (VI Berlin), Leubner (Merseburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 3;
v. Natzmer, Fähnr. im Kür. R. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Wolf, Feldw. Lt. (Neutomischel) bei d. leichten Etapp. Fuhrp. Kol. 3 b. H. K. K. 6, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Franke, Unteroff. im Ref. Inf. R. Nr. 237, zum Fähnr., unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 112;

zu Leutnants der Reserve:

Adami (Diedenhofen), Momsen (I Altona), Elvers (I Hamburg), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 240, d. Inf.,
Flaskamp (Wiesbaden), Vizewachtm. b. Ref. Inf. R. Nr. 240, d. Trains;
Grahle, Vizefeldw. (Bremerhaven) im Ref. Inf. R. Nr. 234, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 12. Dezember 1915.

Befördert:

Leinemann (Eisenach), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 32, jetzt im Landst. Inf. B. Cassel (XI. 24.),
Leonhäuser (I Cassel), Vizefeldw. im Landst. Inf. B. Cassel (XI. 24.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Busold (Arolsen), Siedentopf, Löwe (Weimar), Vizefeldwebel im Landst. Inf. B. Cassel (XI. 24.).

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Enders, Voigt (Weimar), Köllner (Erfurt), Pretzsch (Eisenach), Feldw. Lts. im Landst. Inf. B. Cassel (XI. 24.).

Schele, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt im Inf. R. Nr. 184, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1915.

Befördert:

Burmeister, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 43, jetzt im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 64, zum Hauptm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Poths im Gren. R. Nr. 12, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Schlägel im Inf. R. Nr. 52, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Huck, Roßberg, v. Sauberzweig, Lieschke, Morgenbesser, Bartsch, v. Skolnicki, Langenfeld im Gren. R. Nr. 12, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Keßler, Krohn, Lehne, Münch, Messerschmidt im Inf. R. Nr. 20, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Schwartz im Inf. R. Nr. 24, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Volckheim, Holling, Wolff, Behr, Pretzsch im Inf. R. Nr. 52, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen:

v. Rozynski, Hauptm. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt Oblt. d. Garde-Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Cottbus (III. 8.).

Befördert:

Haseloff, Oblt. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 20, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Wolff d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (I Breslau), jetzt b. I. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 12,

Mediger d. Gren. Regts. Nr. 12 (II Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 12,

Neumann d. Inf. Regts. Nr. 20 (II Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,

Gisevius d. Gren. Regts. Nr. 12 (Magdeburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 20,

v. Bennigsen-Foerder d. Inf. Regts. Nr. 24 (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 20,

die Leutnants:

Richter d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 20,

Hase d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 20 (Potsdam), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 35,

Hoffmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48,

Wegner d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Stettin), jetzt b. Landst. Inf. Ers. B. Cottbus (III. 23.),

Arnoldt d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 84 (Prenzlau);

v. Zamory, Lt. a. D. (III Berlin), zuletzt in d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 149 (II Berlin), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 12;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Haubach (I Berlin) b. I. Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8, dieses Regts.,

Fischer (I Berlin) b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 12, dieses Regts.,

Labuhn (II Berlin) bei d. 2. Ers. Masch. Gew. Komp. d. III. A. K., d. Inf. Regts. Nr. 64;

Werner, Vizefeldw. (III Berlin) b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

den Hauptleuten der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Gladisch (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 20, unter Verleihung d. Charakters als Maj. und m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

Kliegel (Cüstrin), jetzt b. I. Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

den Leutnants der Reserve:

Thiele d. Inf. Regts. Nr. 52 (Lörrach), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

Lehmann (Calau) b. II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 52, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 52.

Befördert:

Schnädter, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 80 (Hanau), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 223, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rathjen, Tenhaeff (Bremen), Storck (Mainz), Renfer, Jochem (I Frankfurt a. M.), Mager (Darmstadt), Rodrian (Friedberg), Heyer (Erfurt), Bothmann (Flensburg) im Res. Inf. R. Nr. 223,

Digitized by Google

Vollbach, Zundel (I Frankfurt a. M.), Keseling, Geyer (Erfurt), Wagner (I Darmstadt), Collet (Mainz), Hertel (Halle a. S.), Momberger (Wetzlar) im Ref. Inf. R. Nr. 224;

Stamm (Hagen), Vizewachtm. b. Staffelstab 319 d. XXIV. Ref. Korps;

Pochat, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 11, zum Fähnr.,

Banke, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11 (Stralsund), jetzt bei d. Zivilverwaltung d. Gen. Gouv. in Belgien, zum Hauptm.,

die Vizefeldwebel:

Fuchs (I Berlin), Kremkow (IV Berlin) im 1. Landst. Inf. B. Spandau (III. 21.),

Döllstädt (Weimar) im 2. Landst. Inf. Erf. B. Weimar, — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Jeep (II Berlin) im 1. Landst. Inf. B. Spandau (III. 21.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Seeliger (II Braunschweig) in d. 3. Landw. Esk. d. X. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 6.

Befördert:

Milthaler (Ernst), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Goldap), jetzt im Feldart. R. Nr. 1, zum Oblt.,

Schneider, Fähnr. im Füs. R. Nr. 33, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schulze (Erich) (II Braunschweig), Glasneck (Neumünster), Scherf (III Berlin), Schröder (I Königsberg), d. Füs. Regts. Nr. 33;

Püttker, Fähnr. im Inf. R. Nr. 152, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Tolß, Unteroff. im Inf. R. Nr. 152, zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fricke, Huwald, Otto im Inf. R. Nr. 114,

Ziegner, Reerinck, Kniese, Berndt, Kranefeld, Hanebeck, Eller im Inf. R. Nr. 56;

Goetze, Unteroff. im Inf. R. Nr. 56, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Ref. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Lohmeyer (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 15,

Schneewind (Crefeld), Verhoeven (Geldern), Böhmann (II Dortmund), Kahmann (Duisburg), Grüner (Coesfeld), Noack, Schliepkorte (Hagen), Rating (Elberfeld), Kocks (München), Allisat (I Dortmund), Koch (Gelsenkirchen) im Inf. R. Nr. 56;

Brendjes, Vizefeldw. (Duisburg) im Inf. R. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Hayen, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Oldenburg), jetzt bei d. VI. Seewehr-Abt., zum Oblt.,

Ziegler, Vizefeldw. (Karlsruhe) in d. Feldflieger-Abt. 65, zum Lt. d. Ref.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Lümkemann (Detmold), Dörmann (Minden), König (II Dortmund), Scholten (Coesfeld), Cremer (Soest) im Ref. Feldart. R. Nr. 60;

Färber, Vizewachtm. (II Dortmund) im Ref. Feldart. R. Nr. 60, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Kadenbach, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 46,

Dannehl (Görlitz), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 46, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rendenbach (I Trier) im Inf. R. Nr. 69, dieses Regts.,

Riebel (Offenburg), Schuler (Hagenau) in d. Fußart. Battr. 268 (Feldart. R. Nr. 59), d. Fußart. Regts. Nr. 14.

Lülling, Feldw. Lt. (Neuwied) im Inf. R. Nr. 25, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Rode, Vizefeldw. (Graudenz) in d. Feldflieger-Abt. 7,

Kups, Vizefeldw. (Stettin) im Landw. Inf. R. Nr. 49, — zu Lts. d. Ref.,

Breyer (Neuwied), Vizefeldw. in d. Straßenbau-Komp. 5,

Kondring, Vizefeldw. (Deutz) im 2. Landst. Inf. B. Deutz (VIII. 17.), — zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Remy, Feldw. Lt. (Oberlahnstein) im Landst. Inf. B. Oberlahnstein (XVIII. 3.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Ref. d. Kraftf. Bats.:

die Vizefeldwebel:

Kummer, van der Upwich, Reichel, Zerbe, Schur, Bayer, Sporleder, Kraus, Friedrich, Nadeborn, Herrmann, Moll, Borchert, Haiß, Kalinowski bei d. Kraftf. Tr. d. 4. Armee;

zu Leutnants d. Landw. d. Kraftf. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Douffin, d. 1. Aufgeb.,

Kunitz, d. 2. Aufgeb., — beide jetzt bei d. Kraftf. Tr. d. 4. Armee;

Digitized by Google

Ramm, Vizewachtm. (II Dortmund) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 41, VII. Ref. Korps, zum Lt. d. Ref. d. Trains;

zu Leutnants der Reserve:

v. Janczewski, Vizefeldw. (Crefeld), d. Inf. Regts. Nr. 30,

Lammers, Vizefeldw. (II Cöln), d. Pion. Bats. Nr. 7, jetzt im II. Pion. B. Nr. 7;

Müller (Arthur), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Danzig), jetzt im Regt., zum Oblt.

Gerdolle, Hauptm. a. D. (Altenburg), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 153, jetzt b. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 107, ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizierstellvertreter:

Köstlich (IV Berlin) b. Luftschiff-Komdo. Z. IV,
Offermann (Aachen) bei d. Feldflieger-Abt. 30,
Kublitz (Danzig) bei d. Feldflieger-Abt. 35.

Hansen, Feldw. Lt. (Perleberg) im Ref. Jäg. B. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Weiß, Vizefeldw. (bisher Amberg) im Ref. Jäg. B. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 14. Dezember 1915.

Befördert:

Schrooten, Vizewachtm. (Geldern) b. Inf. R. Nr. 144, zum Lt. d. Ref. d. Trains,

Werren, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 27, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Hahn (I Darmstadt), Fertsch (Worms), Strauch (Gießen), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 115,

Dewald (Limburg a. L.), Vizewachtm., d. Feldart. Regts. Nr. 27;

Hafner, Vizefeldw. (Höchst) im Inf. R. Nr. 116, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Klingender, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 27, zum Fähnr.,

Schönn, Fähnr. im Inf. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Raschke, Friebe, Winkler, Kahl, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 38, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Baumhauer (Oppeln), d. Inf. Regts. Nr. 63,
Latki (Marienburg), d. Inf. Regts. Nr. 152,
Siegroth, Solbrig, Walstorf, Kühne, Rötscher, Gerlach, Schmidt (Heinrich) (Magdeburg), Baar, Treschau (Burg), Naucke (Neuhaldensleben), Leister (Halle a. S.), Franke (Aschersleben), Joedicke (Braunschweig), d. Inf. Regts. Nr. 26,
Krahmer (Neustettin), d. Inf. Regts. Nr. 153;

Schreckenbach, Unteroff. im Inf. R. Nr. 93, zum Fähnr.,

Tidow, Vizefeldw. (I Hamburg) im Armier. B. 115, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Schmidt-Prange, Küch, Möckel, Ottmann, Weniger, Heck, Fink, Güde, Seegel, Goebler, Toel, Schneider im Inf. R. Nr. 88.

Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Tavernier, Baehr, d. Ulan. Regts. Nr. 4,
Leopold (Insterburg), Meyrahn, Durchholz, Krantz, d. Feldart. Regts. Nr. 1, jetzt in d. Reit. Abt. dieses Regts.;

Ellingen (Montjoie), Wachtm. b. B. A. K. Zug 19° d. A. O. K. d. 5. Armee;

Sense, Vizefeldw. (Stettin) im Gren. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 14. Dezember 1915.

Wandesleben, Lt. d. Landw. a. D. (Bonn), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Metz), jetzt b. 3. mob. Landst. Inf. B. Aachen (VIII. 3.), zum Oblt. befördert.

v. Bergh, Lt. d. Ref. (Solingen) b. Inf. R. Nr. 145, als Lt. mit Patent vom 22. Mai 1913 in d. genannten Regt. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 15. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Voigt im Inf. R. Nr. 163,
Lossau im Inf. R. Nr. 167, — beide jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 202,
Boriß im Inf. R. Nr. 81, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 15;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Boeltz (Cottbus) im Ref. Inf. R. Nr. 205,
Zelle (I Braunschweig), Hauptmann (Hirschberg) im Ref. Inf. R. Nr. 208,
Baumert (Spandau), Streubel (VI Berlin) im Ref. Jäg. B. Nr. 15,
Bette (Dessau), Holz (IV Berlin) im Ref. Jäg. B. Nr. 16,

Digitized by Google

die Vizewachtmeister:

Liedtke, Schubring, Werdermann, Diemer, Gersten (VI Berlin), Scherz (Cüstrin), Pickert (Frankfurt a. O.), Maschke (Cottbus), Mylius (Prenzlau), Kersten (Erich)), Kersten (Willy) (Brandenburg a. H.), Serfling (Weißenfels), Müller (Klaus) (Potsdam) im Ref. Feldart. R. Nr. 44,

Hefter (Guben) bei d. Ref. Bäckerei-Kol. 23 d. XXII. Ref. Korps;

Peters, Vizefeldw. (Posen) im Ref. Inf. R. Nr. 205, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Irmler, Feldw. Lt. (III Berlin) bei d. Ref. San. Komp. 43 d. XXII. Ref. Korps, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Groß, Vizewachtm. (IV Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 44, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Buchholz, Vizewachtm. (VI Berlin) im Ref. Feldart. R. Nr. 44, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

Schneider, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 8, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Weynand (IV Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 56, jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56,

Witzig (Bielefeld) im Landw. Inf. R. Nr. 56;

Lehmann, Vizefeldw. (II Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

Gravenstein im Inf. R. Nr. 131,

Raue, Henneberg im Inf. R. Nr. 138;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Matthies (Göttingen), Müller (Saarlouis), Mißmahl, Osterloh (I Düsseldorf), Baum, Kunz (Kreuznach), Enderlein (II Dortmund), Feldmann (Bonn), Funk (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 70,

Filter (Saarbrücken), Becker (I Berlin), Götz (Mosbach), Narath (Soest), Schöneberger, Schulte (Duisburg), Pokrantz (II Altona), d. Inf. Regts. Nr. 138;

zu Fähnrichen:

Worm, Hell, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 54;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Ruff im Inf. R. Nr. 69,

Lüdecke, Koeppen, Weichmann, Bach im Inf. R. Nr. 52;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Esser (Tilsit), d. Inf. Regts. Nr. 41,

Tießen (I Königsberg), Zimmermann (Marienwerder), Knauf (Neuhaldensleben), d. Inf. Regts. Nr. 43;

zu Fähnrichen:

Schulze, Lüders, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 167;

zu Leutnants der Reserve:

vom Hofe, Offiz. Stellvertreter (I Dortmund) im Ref. Inf. R. Nr. 60,

die Vizewachtmeister:

Helfert, Bröseke (V Berlin), Wahrburg (Frankfurt a. O.), d. Ulan. Regts. Nr. 3,

Hammer (Guben), d. Feldart. Regts. Nr. 35, jetzt in d. Reit. Abt. dieses Regts.,

Fritsche (Stralsund), Schulz (Karl) (Anklam), Weisse (Naugard), d. Feldart. Regts. Nr. 2,

die Vizefeldwebel:

Hördemann, Schlüter (I Dortmund), Tiggemann (II Essen), Becker (Siegburg), Althoff (Bielefeld), d. Inf. Regts. Nr. 16;

Junkermann, Vizefeldw. (V Berlin) im Inf. R. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Leutnants d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. ernannt:

Benzing (Meschede), Lingelbach (Arolsen), Feldw. Lts. im Jäg. B. Nr. 11.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Kramer (Bromberg), Eller (VI Berlin), Krohn (Swinemünde), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 53;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Oetken, Schwarzer, Bilabel, Heldmann, Scholz, Kuhlbars, Donisch, Benz im Inf. R. Nr. 143;

Möllhusen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 172, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Herrlich, Eggers, Weiß, Betz, Peus im Inf. R. Nr. 132,

Laun im Inf. R. Nr. 143,

Mitgau im Inf. R. Nr. 172;

zu Leutnants der Reserve:

Gilliot (Molsheim), Vizefeldw., d. Inf. Regts. Nr. 99,

die Vizewachtmeister:

Brunck (Hans), Brunck (Richard), Johns (I Dortmund), Tillmanns, Ganffer (Elberfeld) im Ref. Huf. R. Nr. 8;

Digitized by Google

Klein, Vizewachtm. (Straßburg) bei d. 8. Art. Mun. Kol. d. XV. A. K., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Firnhaber, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (II Bremen), jetzt in d. Verwaltung d. Etapp. Insp. d. 12. Armee, zum Oblt.,

Roeder, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 20, jetzt bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 72 d. 12. Armee.

Gaßner, Feldw. Lt. (Osterode) in d. Verwaltung d. Etapp. Insp. d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Siebert (Danzig), v. Oertzen (bisher Dresden), Vizefeldwebel im Landst. Inf. B. Danzig (XVII. 2.);

Rodatz, Vizewachtm. (II Hamburg) b. Staffelstab 170 d. 12. Armee, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

v. Bismarck d. Drag. Regts. Nr. 2 (Münsterberg), jetzt b. Stabe d. 10. Ref. Inf. Brig.,

d'Heureuse d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Stargard), jetzt bei d. Ref. Inf. Mun. Kol. 9 d. 6. Ref. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Landes (Insterburg), Roth (Frankfurt a. O.) im Ref. Inf. R. Nr. 3,

Neumann (Stettin), d. Fußart. Regts. Nr. 2, jetzt in d. 3. Battr. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2,

Hansen (Rheydt), Heusgen (II Cöln) bei d. Fußart. Mun. Kol. 2 d. I. Bats. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2.

Gehlen, Feldw. Lt. (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 24, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schulze (Fritz) d. Inf. Regts. Nr. 175 (I Essen), jetzt bei d. San. Komp. 85 d. XVII. Ref. Korps,

Eberts d. Jäg. Bats. Nr. 2 (I Königsberg), jetzt im Inf. R. Nr. 344;

v. Beeren, Lt. a. D. (Stuttgart), zuletzt im Jäg. B. Nr. 6, jetzt im 3. Landst. Inf. B. Münster (VII. 65.);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Biergans (Detmold), Geissler (Danzig) im Inf. R. Nr. 343,

König (Hamburg) im Landw. Inf. R. Nr. 21,

die Vizewachtmeister:

Henke (V Berlin), Bischoff (Allenstein) im Feldart. R. Nr. 85.

Hermann, Feldw. Lt. (Osterode) im Landw. Inf. R. Nr. 21, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Götzke, Vizefeldw. (Stettin) im Ref. Pion. B. Nr. 32, zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rösler (Crossen), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 52,

Baader (Halle a. S.), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 227;

Beissel, Vizewachtm. (Posen), jetzt im Feldart. R. Nr. 213;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Spremberg (Görlitz), Schlenke (III Berlin), Vizefeldwebel, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 52;

Krieger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 111, jetzt im I. Ers. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Seckler, Sernau, Hardy im Inf. R. Nr. 112, Kämmnitz, Deininger, Wodicka, Feldchen, Kraus im Inf. R. Nr. 114, — sämtlich jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.;

Faber, Oblt. d. Landw. a. D. (Rastatt), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., jetzt bei d. Laz. Komm. in Siegen, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Becqueray d. Füs. Regts. Nr. 40 (Saarlouis), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 111,

Wülfing d. Inf. Regts. Nr. 114 (Bruchsal), jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

Rudolf d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Düsseldorf), jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,

Muselik d. Inf. Regts. Nr. 142 (Stockach), jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Hoffmann (Mainz), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 14,

Engelhard (Karlsruhe), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 50,

Graf v. Schlippenbach (Prenzlau), zuletzt vom 2. Garde-Gren. Landw. R., jetzt im Landst. Inf. B. Lörrach;

Heck, Lt. d. Ref. a. D. (Saargemünd), zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4, jetzt in d. 4. unberittenen Landst. Esk. d. XIV. A. K.,

Digitized by Google

Grub, Lt. d. Ref. a. D. (Bonn), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76, jetzt b. Offiz. Gefangenenlager in Heidelberg,
Loeffel (Rastatt), Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 68, jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 111.

Eßlinger (Pforzheim), Feldw. Lt. im 6. Landst. Inf. B. Heidelberg, zum Lt. d. Landw. Inf. 2 Aufgeb. ernannt.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

Geibel (Freiburg), Lt. d. Ref. im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 113, früher b. Landw. Inf. R. Nr. 110, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 113.

Großes Hauptquartier, den 15. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf Henckel v. Donnersmarck, Frhr. v. der Horst, Graf v. Oppersdorff, Frhr. v. Edelsheim, Frhr. v. Barnekow im 2. Garde-Ulan. R.;

zu Leutnants der Reserve:

die Fähnriche:

v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, v. Werner, d. 2. Garde-Ulan. Regts.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

München, 13. Dezember 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Ordensauszeichnungen Allergnädigst zu verleihen:

an Königlich Preußische Offiziere usw.:

den Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. v. Groddeck, Kom. d. 2. Westpr. Feldart. Regts. Nr. 36, dem Gen. Maj. z. D. Hoffmann;

das Offizierskreuz des Militär-Verdienstordens mit Schwertern: dem Obersten z. D. Ahlers;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Obersten Grafen v. Soden, Flügel-Adj. Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, v. Kern b. Stabe d. 4. Schles. Inf. Regts. Nr. 157;

den Militär-Verdienstorden dritter Klasse mit Schwertern: dem Oberstlt. a. D. Prieß, dem Maj. Föhrenbach im Gen. Stabe d. 9. Div.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit der Krone und mit Schwertern: den Majoren v. Buch, Schimmelpfeng, Lademann d. Kr. Min., v. Kretschmann d. Garde-Jäg. Bats., komdt. zur Dienstl. im Kr. Min., Füßlein im Gen. Stabe d. Gouv. Mainz, Reinecke, Adj. b. Gen. Komdo. d. XV. A. K., Schmid, Bats. Kom. im 1. Oberelsäss. Inf. R. Nr. 167, Bischoff b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 166, v. Marklowski, Komp. Chef im Inf. R. (4. Posensches) Nr. 59, v. Stünzner, Esk. Chef im Drag. R. (2. Schles.) Nr. 8, dem Ob. St. Arzt Dr. Niehues d. Kr. Min.;

den Militär-Verdienstorden vierter Klasse mit Schwertern: den Hauptleuten Henrici d. Kr. Min., Boldt, Komp. Chef im Inf. R. (1. Niederschles.) Nr. 46, Streccius, Komp. Chef im Inf. R. (2. Hanseat.) Nr. 76, Minck d. Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., Schaefer d. Feldart. Regts. (Magdeb.) Nr. 4, komdt. z. Gen. Stabe, Ott d. Ref. d. 2. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 51, Cleinow b. Stabe d. Dir. d. Mil. Eisenb., Schwartz, Aschmann d. Ref. d. Kraftf. Bats., dem Hauptm. d. Ref. a. D. Halling,

den Oblts. Curtius d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Heidelberg), Drögmöller d. Ref. d. 1. Rhein. Train-Abt. Nr. 8, den Lts. Peimann d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3, Forst d. 1. Oberelsäss. Feldart. Regts. Nr. 15, Rothardt d. Hohenzollernschen Fußart. Regts. Nr. 13, Lohbeck d. Schles. Pion. Bats. Nr. 6, van der Leeden d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5, Bierhals d. Landw. Inf., dem St. Veter. Dr. Rißling d. Ref. (II Braunschweig).

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

17. Dezember. Südöstlich von **Armentières** stieß gestern vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserem Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Sonst blieb die Gefechtstätigkeit bei vielfach unsichtigem Wetter auf schwächere Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

18. Dezember. Keine wesentlichen Ereignisse.

Auf **Metz** wurde ein **feindlicher Fliegerangriff** ausgeführt, bei dem das städtische Museum schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

19. Dezember. Von der Front sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Metz wurde nachts **von feindlichen Fliegern** abermals **angegriffen.** Es ist nur Sachschaden angerichtet.

Digitized by Google

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

17. Dezember. Russische Angriffe zwischen **Narosz-** und **Miadziol-See** brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

* * *

18. Dezember. Die Zahl der zwischen Narosz- und Miadziol-See eingebrachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöht.

Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

19. Dezember. Kleinere russische Abteilungen, die an verschiedenen Stellen gegen unsere Linien vorfühlten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

17. Dezember. Bijelopolje ist im Sturm genommen. Über 700 Gefangene sind eingebracht.

18. Dezember. Beim Kampf um **Bijelopolje** wurden im ganzen **1950 Mann**, darunter eine geringe Zahl Montenegriner **gefangen** genommen.

Das Gebiet nordöstlich der Tara abwärts von Mojkovac **ist vom Feinde gesäubert.** Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten fünf Tage in dieser Gegend **13 500 Gefangene** in die Hände gefallen.

19. Dezember. Bei **Mojkovac** und **Bijelopolje** sind erneut etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen worden.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 17. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 18. Dezember. Unveränderte Ruhe.

Die Russen behaupten in ihrem Tagesbericht vom 15. d. Mts., ihre Kavallerie wäre bei Uscieczko am Dnjestr auf österreichisch-ungarische Aufklärer in russischen Uniformen gestoßen. An dieser Mitteilung ist kein wahres Wort. Wir verwenden derartige verwerfliche Mittel nicht.

Wien, 19. Dezember. Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 17. Dezember. An der küstenländischen Front haben die Italiener ihre großen Angriffe, die nach verhältnismäßig kurzer Pause am 11. November von neuem einsetzten, bis Ende des Monats andauerten und noch in der ersten Dezemberwoche an einzelnen Stellen hartnäckig fortgeführt wurden, bisher nicht wieder aufgenommen. Diese Kämpfe können daher als vierte Isonzoschlacht zusammengefaßt werden. Mehr noch als in den früheren Schlachten galten diesmal die Anstrengungen des Feindes der Eroberung **von Görz.** Demgemäß waren schließlich gegen den Brückenkopf allein etwa sieben italienische Infanteriedivisionen angesetzt. Die Stürme dieser starken Kräfte scheiterten jedoch ebenso wie alle Massenangriffe in den Nachbarabschnitten an der bewährten Standhaftigkeit unserer Truppen, **die den Brückenkopf von Görz, die Hochfläche von Doberdo** und überhaupt alle Stellungen **fest in den Händen behielten.** Durch die Zerstörung der Stadt wurde die Bevölkerung schwer getroffen. Auf die militärische Lage hatte diese Äußerung ohnmächtiger Feindeswut keinerlei Einfluß. **In dem vierten Waffengang im Küstenlande verlor das italienische Heer** nach sicheren Feststellungen **70 000 Mann an Toten und Verwundeten.**

Gestern wurde an der Isonzofront ein Angriffsversuch gegen den Nordhang des Monte San Michele, an der Tiroler Front ein Angriff eines Alpinibataillons auf den Col di Lana abgewiesen.

Wien, 18. Dezember. In Tirol wiesen unsere Truppen nördlich des **Sugana-Tales** mehrere feindliche Angriffe auf den **Collo** ab. Im **Flitscher Becken** wurden die Italiener wieder in einer ihrer vordersten Stellungen überfallen. **Görz** stand vorübergehend unter schwerem Feuer.

Wien, 19. Dezember. Die Lage ist unverändert. Am Nordhange des Monte San Michele wurden in den Abendstunden zwei vereinzelte Vorstöße italienischer Infanterie abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

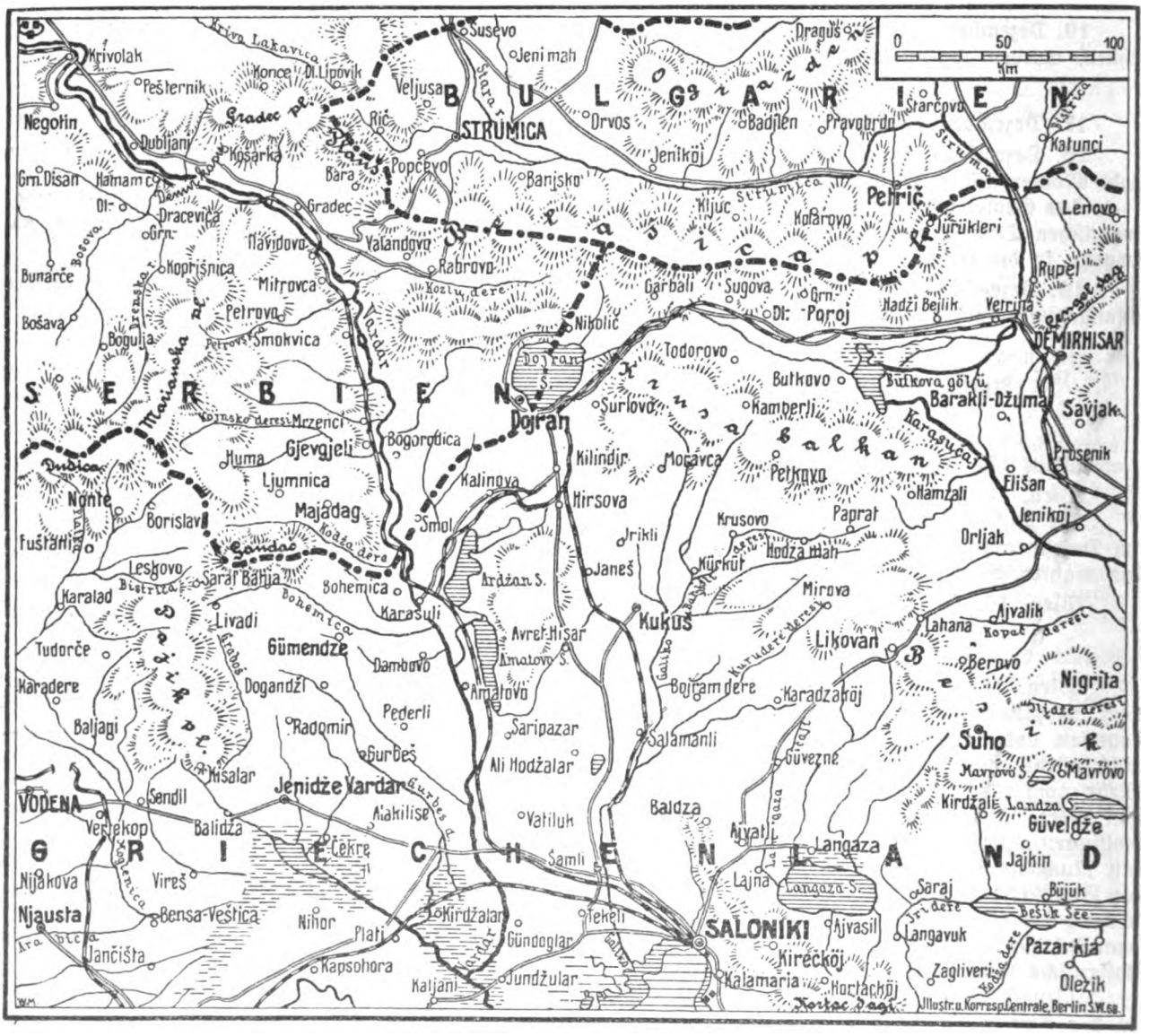
Wien, 17. Dezember. Südöstlich von Celebic vertrieben wir die Montenegriner aus dem letzten Stück bosnischen Bodens, das sie noch besetzt gehalten hatten. Unsere Truppen erreichten auch in diesem Raum **die Tara-Schlucht.**

Digitized by Google

Bijelopolje ist seit gestern nachmittag **in unserem Besitz.** Die K. und K. Streitkräfte nahmen die Stadt in umfassendem Angriff nach heftigen Kämpfen und brachten bis zum Abend **700 Gefangene** ein. Die Verfolgung des westlich von **Ipek** weichenden Gegners ist im Gange. Die Montenegriner zünden auf ihrem Rückzug überall die von Moslims bewohnten Ortschaften an.

Wien, 18. Dezember. Der Raum südöstlich von Bijelopolje wurde vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei der Einnahme dieser Stadt in unsere Hand gefallenen **Gefangenen** wuchs auf **1950** an. Eine unserer Divisionen brachte in **Nordostmontenegro** in den letzten vier Kampftagen insgesamt **13 500 Gefangene** ein.

Skizze der Operationen bei Saloniki.



Wien, 19. Dezember. Die **Verfolgungskämpfe in Montenegro** nehmen einen **günstigen Verlauf.** Wir brachten gestern etwa 800 montenegrinische und serbische Gefangene ein.

Bei den Kämpfen gegen die Montenegriner ist es vorgekommen, daß uns der Feind — Ergebung vortäuschend — mit aufgehobenen Armen und mit Tücherschwenken entgegenlief und so zu vorübergehendem Einstellen des Feuers bewog, daß er dann aber unsere Linien plötzlich aus nächster Nähe mit Handgranaten zu bewerfen anfing. Es ist selbstverständlich, daß solche schmählichen Kriegslisten eine entsprechende scharfe Ahndung gefunden haben und im Wiederholungsfalle auch weiter finden werden.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 18. Dezember. Am 17. Dezember nachmittags wurde S. M. Kleiner Kreuzer **„Bremen"** und eines seiner Begleit-Torpedoboote in der östlichen Ostsee durch Unterseebootsangriff **zum Sinken gebracht.** Ein erheblicher Teil der Besatzung wurde gerettet.

Berlin, 19. Dezember. Teile unserer Flotte suchten in der letzten Woche die Nordsee nach dem Feinde ab und kreuzten dann zur Überwachung des Handels am 17. und 18. Dezember im Skagerak. Hierbei wurden **52 Schiffe untersucht,** ein Dampfer mit Bannware aufgebracht.

Während der ganzen Zeit ließen sich englische Seestreitkräfte nirgends sehen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 17. Dezember. An der Dardanellenfront, bei Anafarta und Ari Burnu aussetzender Artilleriekampf. Unsere Artillerie brachte bei Anafarta die feindliche Gebirgsartillerie durch Gegenfeuer zum Schweigen und verursachte einen Brand in den feindlichen Lagern. Bei Sedd ül Bahr ließen wir am 15. Dezember an unserem linken Flügel mit Erfolg eine Mine springen. Der Feind eröffnete das Feuer mit Waffen aller Gattungen gegen unsere Stellung. Unsere Artillerie erwiderte kräftig, verhinderte die Fortsetzung des Feuers und zwang eine feindliche Verpflegungskolonne bei der Mündung des Sighindere zu fliehen. Von den anderen Fronten wird nichts Wichtiges gemeldet.

Konstantinopel, 18. Dezember. An der Irakfront fahren unsere Truppen fort, Verteidigungswerke aller Art vor der feindlichen Hauptstellung bei Kut el Amara zu zerstören. Unsere schwere Artillerie beschießt wirksam die Schützengräben und andere Einrichtungen des Feindes bei Kut el Amara. Der Feind benutzt von neuem Dumdumgeschosse.

An der Kaukasusfront hat sich außer Scharmützeln zwischen Patrouillen nichts ereignet.

An der Dardanellenfront bei Anafarta beiderseits zeitweise unterbrochenes Geschützfeuer. Von zwei vom Feinde entzündeten Minen zerstörte eine durch den Rückschlag seine Schützengräben, die zweite verursachte keinen Schaden bei uns. Unsere Patrouillen erbeuteten in den feindlichen Schützengräben eine Menge von Bajonetten, Geschossen und verschiedenes Kriegsmaterial. Bei Ari Burnu schleuderte der Feind gegen unseren rechten Flügel eine große Menge von Bomben. Ein Kreuzer, drei gepanzerte Monitoren und die Landgeschütze schossen eine Zeitlang in verschiedenen Richtungen. Unsere Artillerie antwortete in wirksamer Weise. Bei Sedd ül Bahr versenkte unsere Artillerie an den Meerengen am 17. Dezember nachmittags einen von zwei Schleppern, die Material und Mannschaften landeten. Die Landung wurde unterbrochen. Unsere Landartillerie richtete auf dem rechten und linken Flügel Verwüstungen in den feindlichen Schützengräben an. Ihre Bombeneinschläge brachten die feindlichen Batterien zum Schweigen. Ein Kreuzer und ein Monitor, welche die Umgebungen von Altschi Tepe beschossen, richteten keinen Schaden an.

Konstantinopel, 19. Dezember. An der Irakfront entwickeln sich zu unseren Gunsten bei Kut el Amara örtliche Kämpfe mit kurzen Unterbrechungen.

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung.

An der Dardanellenfront, bei Anafarta und Ari Burnu, Artillerie- und Bombenkampf. Der von unserer Artillerie bei der Ausschiffungsstelle von Ari Burnu in der Nacht zum 18. Dezember verursachte Brand dauerte bis zum Vormittag. Bei Sedd ül Bahr warf der Feind, wie üblich, eine große Menge von Bomben und Lufttorpedos gegen die Schützengräben unseres Zentrums und unseres linken Flügels. Unsere Artillerie erwiderte und beschoß erfolgreich die Bombenwerfer- und Torpedowerferstellungen, sowie die feindliche Artillerie, die sie zum Schweigen brachte, als diese das Feuer eröffnete, und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Ein Kreuzer und ein Monitor schossen wirkungslos in verschiedenen Richtungen gegen unsere Stellungen und zogen sich zurück.

*

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Der „Frankfurter Zeitung" zufolge bespricht der russische „Djen" die Rückwirkung der englischen Niederlage bei Bagdad auf Persien und erörtert dabei die Gefährdung der südpersischen Ölquellen. Das Ereignis sei aber auch für Teheran nicht ohne Einfluß. Auf die Forderungen Englands und Rußlands habe die Regierung des Schahs mit Wünschen geantwortet, deren Erfüllung die Lage Persiens vollkommen ändern würde, darunter die Nachprüfung des Vertrages von Turkmanschai vom Jahre 1828, der Rußland das ausschließliche Schiffahrtsrecht auf dem Kaspischen Meer sicherte. Persien wünsche die Wiederherstellung des Rechtes der Handelsschiffahrt, außerdem das Recht, eine eigene Kriegsflotte auf dem Kaspischen Meer und dem Persischen Golf zu unterhalten. England habe noch nicht alle Aussichten eines gütlichen Übereinkommens mit Persien verloren. Die Aussichten seien jedoch gering.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 17. Dezember. (Von dem Vertreter von Wolffs Telegraphischen Büro.) Aus Saloniki eingetroffene Reisende berichten, daß dort infolge des brutalen und rücksichtslosen Auftretens der Engländer und Franzosen furchtbare Zustände herrschen. Da ihre Truppen nicht

Digitized by Google

genügend mit Lebensmitteln versehen waren, haben sie alle erreichbaren Lebensmittel aufgekauft und so eine große Teuerung, ja Hungersnot unter der ärmeren Bevölkerung verursacht. Die auf etwa 100 000 geschätzten serbischen Flüchtlinge haben die Not ins Ungeheure gesteigert, aber die „Beschützer der kleinen Nationen" kümmern sich nicht um die Opfer ihrer Politik, und da die griechische Bevölkerung nicht imstande ist, den Unglücklichen zu helfen, so kommen viele vor Hunger und Kälte auf der Landstraße um. Als vor etwa 14 Tagen scharfer Frost eintrat, nahmen die Engländer und Franzosen alles Brennmaterial fort einschließlich Holzbuden und Lattenzäune, so daß die Bevölkerung unter der für jene Gegend ganz ungewöhnlichen Kälte sehr stark zu leiden hatte; man hat viele erfroren aufgefunden. Die Engländer und Franzosen machen sogar die Versorgung der Bevölkerung mit Getreide aus Bulgarien unmöglich, indem sie die bulgarischen Eisenbahnwagen, welche für Getreidetransporte bestimmt sind, beschlagnahmen. Nach dem griechisch-bulgarischen Vertrage sollen nämlich immer 20 Wagen in Griechenland unterwegs sein; jetzt aber werden schon 49 Wagen von den Engländern und Franzosen zurückgehalten und zum Pferdetransport benutzt. Die griechische Bevölkerung, welche am eigenen Leibe erfahren muß, wie der Vierverband nicht einmal aus Not, sondern lediglich infolge von Unfähigkeit und Bequemlichkeit die Rechte der kleinen Staaten mit Füßen tritt, ist aufs höchste erbittert und sehnt die Befreiung von dieser Gewaltherrschaft der „Vorkämpfer für Freiheit und Fortschritt" herbei.

London, 18. Dezember. Wie Reuter erfährt, hat die griechische Regierung bei den Ententemächten formell gegen die Befestigung von Saloniki durch die Truppen der Verbündeten protestiert.

Haag, 18. Dezember. Der „Nieuwe Courant" erfährt aus Saloniki, daß die Alliierten die Ankunft von 40 000 Mann indischer Truppen erwarten. Eine große Zahl von Zugtieren ist bereits angekommen. Die Alliierten scheinen fest entschlossen zu sein, in der Umgebung der Stadt Befestigungen anzulegen. — Aus Mytilene wird demselben Blatte gemeldet, daß die Engländer dort Kasernen zur Unterbringung von 40 000 Mann bauen.

Bern, 19. Dezember. Magrini drahtet dem Mailänder „Secolo" aus Saloniki, an der Befestigung Salonikis werde fieberhaft gearbeitet. Bis jetzt seien mehr als 160 000 Mann gelandet. Gegebenenfalls nehme an der Verteidigung Salonikis auch die Flotte teil. Zehn Kriegsschiffe der Alliierten seien im Hafen anwesend. Die eigenartige Lage der Alliierten werde gekennzeichnet durch die tägliche freie Durchfahrt des Personenzuges nach Bulgarien durch das neue Lager der Alliierten.

London, 17. Dezember. Unterhaus. Lord Robert Cecil sagte in Beantwortung einer Frage: Das unmittelbare Ziel der Verbündeten ist, die militärische Lage in Saloniki zu regeln und Bulgarien und den Mittemächten jede direkte und indirekte Beherrschung Salonikis zu verwehren. Wir glauben, daß dies den Wünschen Griechenlands entspricht. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die Regierung hofft, daß bald ein befriedigender Abschluß erreicht wird. — Sir Scott Robertson fragte, wieviele „Zeppelin"-Angriffe seit dem 13. Oktober mißlungen seien, und ob London jetzt als sicher gegen Angriffe zu betrachten sei. McNamara antwortete, kein Angriff sei mißlungen, er könne sonst den früheren Erklärungen nichts hinzufügen. — Tennant sagte, die Verluste des königlichen Fliegerkorps betrügen in den sechs Monaten Juni bis November 25 Tote, 33 Verwundete, 10 Vermißte und 44 internierte Gefangene.

London, 17. Dezember. „Daily News" meldet, daß man in politischen Kreisen das Ergebnis der Werbung auf rund zwei Millionen (?) schätze, wovon noch eine Anzahl von untauglichen und unentbehrlichen Personen abgezogen werden müsse. Es würden inzwischen noch immer zahlreiche Leute angeworben; von den zwei Millionen, die nach Lord Derbys Plan angeworben wurden, hätten sich 300 000 zu sofortigem Eintritt in das Heer verpflichtet.

London, 19. Dezember. Die letzten drei Verlustlisten zählen 71 Offiziere und 1583 Mann auf.

Saloniki.

Die Niederlage der französisch-englischen Orientarmee in den Schlachten von Doiran und Gjewgheli vom 10. bis 11. Dezember hat zur fluchtartigen Räumung des südöstlichen Serbiens durch die Franzosen und Engländer geführt. Ihr Rückzug ging dorthin, wohin er allein noch stattfinden konnte, nach Saloniki. Hier hatten am 5. Oktober 1915 die Landungen des französisch-englischen Heeres begonnen. Hafen und Stadt waren zum Stützpunkt des Unternehmens geworden, das die Westmächte in der qualvollen Not ihrer Verlegenheit zur Rettung Serbiens gewagt hatten. Die Hilfe kam viel zu spät und dazu noch so spärlich, daß eine Wendung des Geschickes der Serben nicht mehr möglich war. Da sich trotz langen Schwankens England und Frankreich nicht zu dem entsagungsvollen, aber doch unvermeidlichen Entschluß aufraffen konnten, das bedenkliche Abenteuer schnell wieder fallen zu lassen, sahen sich ihre Truppen am Vardar von der Übermacht der Bulgaren angegriffen. Der Rückzug ging dorthin, von wo das Unternehmen ausgegangen war. Schicksalschwer drängt sich die letzte Entscheidung um Saloniki zusammen. Wir betrachten deshalb die militärische Bedeutung der Stadt, ihrer Umgebung, ihres Hafens.

Zunächst ein Rückblick auf die Geschichte Salonikis. Die Stadt ist sehr alt. Die Stätte, wo sie liegt, ist seit den Urzeiten der natürliche Hafen Mazedoniens gewesen. Das Tal des Vardar bildet den Eingang von der Küste nach den Bergländern Illyriens und der ganzen Westhälfte der Balkanhalbinsel überhaupt. Hier haben im 5. vorchristlichen Jahrhundert die Athener ihre Niederlassungen gegründet, um Handel und Wandel der mazedonischen Küstenländer zu be-

Digitized by Google

herrschen und die fruchtbaren Landschaften am unteren Axios (Vardar) zu gewinnen. Aber ihre Macht zerfiel, ihre Kolonie Thermä ging zugrunde, das mazedonische Königreich blühte als Vormacht in Hellas auf. Allein das Reich des Welteneroberers Alexander zersplitterte sich, Kassandros gewann die griechischen Besitzungen und gründete als neue Hauptstadt Thessalonike, auf dessen Grundmauern das heutige Saloniki steht.

Unter der Römerherrschaft sahen Stadt und Hafen die Zeit der höchsten Blüte. Hier ankerten die kaiserlichen Flotten, hier war der Standort der Legionen, hier mündeten die großen Heer- und Handelsstraßen von Dyrrhachium (Durazzo), von Athen, von Byzanz. Unter Kaiser Galerius, im Anfang des 3. vorchristlichen Jahrhunderts, war Thessalonike eine der größten und schönsten Städte des Reiches, Konstantin schmückte sie mit Prachtbauten, namentlich mit christlichen Kirchen, wie das Christentum überhaupt von hier aus die oströmischen Länder erobert hat. Noch unter den byzantinischen Kaisern wahrte sich die Stadt ihre Bedeutung neben Konstantinopel.

Dann aber brach mit dem Zerfall des Oströmischen Reiches der Niedergang herein. Goten und Hunnen, Serben und Bulgaren, Sarazenen und Türken haben sie nacheinander im Laufe der Jahrhunderte überflutet, zerstört und geplündert, die Bewohner niedergemetzelt oder als Sklaven fortgeführt. Die Venezianer setzten sich im 12. Jahrhundert hier fest, legten neue Befestigungen an, verbesserten den Hafen und hoben den Ort, der für sie der beste Stützpunkt ihres Handels nach der Levante war, wieder zu neuer Bedeutung. 1430 rissen die Türken endgültig die Herrschaft über Saloniki an sich und machten Selanik, wie sie es nennen, zum Landungsplatz für die Eroberungszüge nach Albanien, Hellas, Serbien. Für die Türken hatte der Platz vorwiegend militärische Bedeutung, sein Handel aber sank dahin und aus der stolzen Römerstadt wurde ein schmutziger, verwahrloster, vergessener Küstenort.

Allein die Gunst der natürlichen Lage brachte mit der Einkehr ruhigerer Zeiten die Stadt langsam wieder in die Höhe. Der Hafen belebte sich, der Handel fand neue Wege, die Türken machten die Stadt zum Mittelpunkt ihrer Herrschaft über das Völkergemisch Mazedoniens. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde die „Orientbahn" gebaut, die Saloniki mit dem inneren Mazedonien (Mitrovica und Monastir), später mit Belgrad und Adrianopel verband. Die am Orienthandel betätigten Dampfergesellschaften taten manches für die Verbesserung des Hafens, so daß gegen Ende des 19. Jahrhunderts Saloniki nächst Stambul der wichtigste Handelsplatz der Balkanhalbinsel geworden ist. Hohe Bedeutung gewann es auf politischem Gebiet. Griechen, Serben, Bulgaren rangen um die geistige Vorherrschaft, um hierdurch ihren Ansprüchen auf die Stadt und Mazedonien überhaupt Nachdruck zu verleihen. Hieraus entwickelte sich eine unruhige, kampfreiche Zeit, die aber dazu beitrug, daß viel für Hebung der Bildungsstätten der verschiedenen Stämme geschah. Auch wurde Saloniki in den letzten Jahren der Herrschaft Abdul Hamids II. zum Sitz der jungtürkischen Bewegung, die unter Envers Einfluß von hier aus mit der Umwälzung des türkischen Reiches mit Erfolg einsetzte.

Da kam der Balkankrieg im Oktober 1912. Die schwache türkische Heeresmacht in Südmazedonien war nicht annähernd imstande, dem Andrang der Griechen und Bulgaren erfolgreichen Widerstand zu leisten. Gegen die 30 000 Mann starke bulgarische Westgruppe unter Todorow und gegen das 70 000 Mann zählende griechische Ostheer unter Kronprinz Konstantin standen die Struma-Armee mit 25 000 Mann unter Ali Nadir bei Seres—Strumica, die Südarmee mit 15 000 Mann unter Hassan Tahsim bei Serfidze. Beide wurden geworfen und gegen Saloniki gedrückt. Um den Besitz dieser Stadt entstand nun ein förmlicher Wettlauf zwischen Griechen und Bulgaren. Die Griechen gewannen ihn, da sie stärker waren und den kürzeren Weg hatten. Am 8. November 1912 wurde Saloniki von ihnen nach kurzem Kampf besetzt und ein türkisches Heer von 24 800 Mann zur Waffenstreckung gezwungen. Die Widerstandskraft der türkischen Milizen auf diesem Kriegsschauplatz war zusammengebrochen, die Werke der Stadt zerfallen und nicht verteidigungsfähig. Am 9. traf die bulgarische 7. Division unter Todorow, am 10. serbische Reiterei in Saloniki ein.

Alle drei Staaten erhoben Anspruch auf Saloniki. Aber es gelang den Griechen, ihren Willen durchzusetzen und nach lebhaftem Streit mit Bulgarien Stadt und Umgebung zu erwerben. König Georg verlegte seine Residenz hierher und fiel als Opfer eines Meuchelmörders. Griechenland hatte mit der Gewinnung von Saloniki einen sehr bedeutenden Erfolg erzielt, wenn es auch dulden mußte, daß eine kleine bulgarische Besatzung hier inmitten des griechischen Heeres verblieb.

Den Zweiten Balkankrieg Ende Juni 1913 eröffnete Bulgarien sowohl mit einem Vorstoß auf Üsküb gegen die Serben wie auf Saloniki gegen die Griechen. Beide Angriffe scheiterten trotz ruhmvoller Tapferkeit der Bulgaren am Mißverhältnis der Kräfte. Fast genau auf dem gleichen Gelände, wo in der Dezemberhälfte 1915 die Bulgaren bei Doiran—Gjewgheli die Franzosen und Engländer geschlagen haben, wurden sie im Juli 1913 unter heftigen Kämpfen von den Griechen Schritt um Schritt zurückgedrängt, knapp 45 000 Bulgaren von fast 130 000 Griechen. So ging der Feldzug für die Bulgaren verloren. Griechenland erhielt im Bukarester Frieden vom August 1913 Saloniki und Kavalla mit dem Hinterland zugesprochen, wie die Grenze bis jetzt gelegen und in den letzten Kämpfen eine so bedeutende Rolle gespielt hat.

Das heutige Saloniki hat 140 000 Bewohner. Hiervon sind fast die Hälfte Juden, dazu kommen 20 000 Türken, 15 000 Bulgaren, 20 000 Griechen, 5000 Westeuropäer, der Rest Bruchteile anderer Stämme. Der Hafen ist vortrefflich und sehr geräumig, die Stadt ein Gewirr alter, schmutziger, enger Gassen und neuer Bauten.

Die Festungswerke sind, als die Griechen und Bulgaren im Herbst 1912 vor Saloniki erschienen, gänzlich

Digitized by Google

zerfallen gewesen. Die alte Ringmauer stammt noch aus der venetianischen Zeit, ist von den Türken hier und dort ergänzt worden, besitzt aber gar keinen militärischen Wert. Hoch über der Stadt thront die alte Zitadelle Jedikule mit freistehenden Mauern und altertümlichen Zinnen, ebenfalls völlig widerstandslos gegen neuzeitliche Geschütze. Was die Griechen an Neubauten geschaffen haben, ist nicht bekannt. Doch steht fest, daß die Küstenbatterien zum Hafenschutz verbessert, auch auf der Landseite einige Werke angelegt worden sind.

Die Landschaft um Saloniki ist sehr schön und ein reiner Fruchtgarten. In militärischer Hinsicht wird das Hinterland gegen einen von Norden kommenden Angriff in zwei völlig verschiedene Abschnitte geteilt, die durch den Flußlauf des Galiko getrennt sind.

Im Osten des Galiko legt sich ein Kranz mächtiger, mit vielen Ortschaften besäter Berge wie ein Schutzwall um die Stadt und die Bucht Saloniki. Ihr Besitz entscheidet über das Schicksal des Hafens. Der Bergrücken steigt etwa 15 km nordwestlich Saloniki vom Tal des Galiko bis auf 535 m Höhe (Dautbaba oder Kardasli) empor. Dann folgt die bis auf 202 m herabgehende Senke (Derbend), durch die die Fahrstraße von Seres nach Saloniki geht, eine natürliche Einbruchs- und Durchstoßstelle. Weiter nach Südosten streben die Berge machtvoll empor: San Elia-Kapelle 786, Kortac-Dag 1080 m über dem Meeresspiegel des Hafens. Die östliche Verlängerung ist die Berglehne von Mazemohoria, die 80 km ostwärts von Saloniki beim Kap Eleuthera am Ägäischen Meer ausläuft und die Sehne der Halbinsel von Chalkidike bildet. Im Raum von der Senke an der Straße Seres—Saloniki bis an die Küste nördlich Kap Eleuthera ist das Vorgelände durch die breiten Niederungen der beiden großen Binnenseen Langeza und Besikgölü fast in voller Breite eingenommen, so daß der Verteidigung hier recht günstige Bedingungen erwachsen.

Ganz anders geartet ist das Hinterland von Saloniki westlich des Galiko. Letzterer legt sich selbst als eine Flußsperre vor die Westfront von Saloniki, aber nur auf die verhältnismäßig nahe Entfernung von 5 bis 7 km. Die Landschaft zwischen Galiko und Vardar ist im Norden der Eisenbahn ein offenes, mit vielen Ortschaften bedecktes Hügelland, südlich derselben niedrig, an der Küste sumpfig. Der Vardar selbst darf als starkes Hindernis angesprochen werden, doch nur mit der Front nach Westen, denn von Norden her könnte die Vardarstellung aufgerollt werden.

Wieweit es den Franzosen-Engländern gelungen ist, die sehr weitläufige Stellung zu befestigen, entzieht sich der Kenntnis. Immanuel.

Albanien.

Italienischen Nachrichten gegenüber sind wir in diesem Kriege mit gutem Recht mißtrauisch geworden, denn die meisten Mitteilungen haben sich als übertrieben oder falsch herausgestellt. Die letzte Meldung besagt, daß sich Italien endlich entschlossen habe, Truppen in Albanien zu landen, und zwar zunächst 50 000 Mann unter dem Oberbefehl des Generals Ameglio. Die Ausschiffungen sollen in Valona und Durazzo bereits begonnen haben.

Schon lange ist von einem solchen Unternehmen die Rede gewesen. Anderseits glaubte Italien bisher, sich auf derartige Pläne nicht einlassen zu können, da es seine Heere am Isonzo und in Tirol brauche, wo die Verluste nach einem sechsmonatigen aussichtslosen Feldzug fast eine halbe Million Mann betragen haben. Wenn sich Italien jetzt doch zur Landung in Albanien entschlossen hat, so wird es sich wohl weniger darum handeln, die letzten Trümmer des zersprengten serbischen Heeres in den albanischen Bergen aufzunehmen und zu beschützen. Wahrscheinlicher ist die Annahme, daß Italien deshalb die Hand auf Albanien legen will, weil es fürchtet, daß ihm Griechenland und Bulgarien zuvorkommen.

Schon unter der Türkenherrschaft bis 1912 war Albanien der Schauplatz dauernder Wirren und blutiger Kämpfe. Stamm kämpfte gegen Stamm, oft gegen die Türken geeinigt, ebensooft aber auch mit den Türken gegen andere Völkerschaften des Landes.

In Albanien mischen sich Rassen, Sprachen, Glaubensbekenntnisse in merkwürdiger Weise. Die unzugänglichen Berge scheiden das Land in abgeschlossene Gebiete, deren Bewohner, von dem Drange nach Unabhängigkeit und Freiheit erfüllt, nichts wissen wollen vom staatlichen Anschluß an die Nachbarstämme, ebensowenig wie von der Unterordnung unter ein gemeinsames Oberhaupt für ganz Albanien. 1913 ist der gute Wille dagewesen, als eine Anzahl von Stammeshäuptlingen dem Prinzen Wilhelm zu Wied die Herrschaft in Albanien anbot. Der ritterliche Prinz übernahm die schwere Aufgabe auf diesem heißen Boden, aber seine Macht reichte nicht über die Schußweite der Kanonen von Durazzo hinaus. Trotz redlichster Mühe fand er nicht nur keine Anerkennung, sondern sogar zähen Widerstand bei den Großen und Häuptlingen Albaniens. Nach langem Kampf mußte er sich überzeugen, daß Albanien noch nicht reif für ein selbständiges Staatswesen war, und er verließ das Land wieder um die Zeit, als der Weltkrieg ausbrach.

Ein Blick auf die Geschichte Albaniens lehrt uns, wie sich die eigenartige Sonderstellung der Albanesen im Laufe vieler Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag entwickelt hat. Sie bilden ein Volk eigenen Stammes unter den Indoeuropäern und werden als Nachkommen der alten Illyrier angesehen. Während sich die übrigen Völkerschaften der Balkanhalbinsel in der Völkerwanderung mit allen möglichen Bestandteilen vermischten, hielten sich die Albanesen in ihren Gebirgen von der Mischung frei. Daher ihr Stolz und ihre Abneigung gegen das Fremde. Die Albanesen verbreiteten sich durch Auswanderung nach Süditalien und Sizilien, nach Montenegro und Bulgarien, nach Dalmatien und Bosnien, nach Griechenland, Südrußland, Kleinasien. Im heutigen Albanien selbst, das

Digitized by Google

etwa den Landschaften Epirus und Illyricum des Altertums entspricht, setzten sich an den Randgebieten fremde Bestandteile, namentlich Serben, Bulgaren, Griechen fest. In den Küstenplätzen führten im späteren Mittelalter die Venezianer die Herrschaft und brachten italienischen Einschlag. Die Türken kamen am Ende des 14. Jahrhunderts in die albanesischen Berge. Die Glanzzeit der albanesischen Geschichte ist die Zeit Skanderbegs, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts 25 Jahre lang die Freiheit der christlichen Albanesen gegen die Türken verteidigte. Nach dem Tode Skanderbegs gewannen die Türken die Oberhand und machten Albanien zur türkischen Provinz. Aber trotz aller Bedrückungen und blutigen Vergewaltigungen, die ganze Landstriche entvölkerten, haben die Türken bis zuletzt niemals eine unbeschränkte Herrschaft über Albanien ausgeübt, auch dann nicht, als viele Stämme zum Islam übergetreten waren. Der kriegerische Sinn führte die Albanesen unter dem Namen „Arnauten" in das türkische Heer, dem sie die tapfersten Truppen und eine Reihe vorzüglicher Heerführer gegeben haben. Bis in die neueste Zeit herrschte in Albanien die Blutrache und das Räuberwesen sowie die Bekämpfung der Stämme untereinander aus kleinlichen Ursachen. Noch kurz vor Beginn des Balkankrieges 1912 hatten die Türken mit Aufständen zu kämpfen und konnten ihrer Herrschaft keine durchgehende Geltung in diesem Lande verschaffen.

Der Friede 1913 brachte Albanien die Selbständigkeit. Aber es zeigte sich, daß diese Errungenschaft vorerst keine willkommene Gabe für die Albanesen war. Gesetze und allgemeine Rechtsverhältnisse gab es nicht. Die Stämme gehörten teils der römisch-katholischen, teils der griechischen Kirche an, viele andere dem Islam. Sitten und Sprache unterschieden sich wesentlich. Gemeinsam war nur der Widerwille gegen den Zwang, eine Oberherrschaft anzuerkennen, noch mehr den benachbarten Staaten einen Eingriff zuzugestehen. Aus diesen Gründen widersetzten sich die Stämme im Norden den Ansprüchen der Montenegriner, im Süden denen der Griechen, im Osten denen der Serben. Seit Wilhelm Prinz zu Wied das Land verlassen hat, führt sein ehemaliger Freund und späterer Feind Essad-Pascha im gewissen Sinne die Regierung. Doch sind viele Stämme unabhängig und zahlen weder Steuern noch leisten sie Kriegsdienste, so daß es in Albanien an jeder staatlichen Grundlage noch heute fehlt. Das Land ist die Zusammenfügung einer Anzahl kleiner Völkerschaften, die sich dürftig ernähren und in Verhältnissen leben, wie sie schon vor Jahrhunderten gewesen sind.

Der sogenannte Staat Albanien umfaßt etwa 32 000 qkm. Seine Bevölkerung wird auf rund 830 000 Menschen geschätzt. Der Bildungsstand ist ein überaus tiefer. Das Schulwesen ist kaum entwickelt, am besten noch da, wo der Islam herrscht. Eine Einheit des Staates besteht nicht, die einzelnen Stämme unter ihren adligen Häuptlingen geben sich selbst die Gesetze.

Wichtig sind die Häfen der albanesischen Adriaküste, wenn auch die Hafenanlagen aus der venezianischen Zeit heute zerfallen sind. Im Norden bildet der Hafen St. Giovanni di Medua den Stapelplatz für Skutari. Mehr südlich erinnert Durazzo an den altrömischen Hafen Dyrrhachium, der der wichtigste Übergangspunkt von Italien nach Griechenland gewesen ist. Die Handelsstraße von Rom nach Byzanz ist heute verödet. An der Südgrenze Albaniens ist der Hafen Valona zu nennen, der vorzügliche Eigenschaften hat und einen bequemen Zugang nach Südalbanien bildet. Deshalb haben sowohl Italien wie Griechenland ihr Augenmerk auf ihn gerichtet.

Das Innere Albaniens ist ein Gewirr hoher Berge, die vielfach noch wenig bekannt sind. Die höchsten Spitzen steigen bis 2800 m empor und sind vielfach völlige Felsenwildnisse, die im Sommer von der Sonne durchglüht, im Winter von Schneestürmen heimgesucht werden. Gegen die Küste senkt sich das Land zu einem niedrigen Berg- und Hügelgebiet ab, das ebenso wie die Flußtäler durchaus anbaufähig ist. Wenn Ruhe und Ordnung in Albanien eintreten, könnte aus dem Lande manches gemacht werden. Für Viehzucht, Ackerbau, Waldwirtschaft liegen gute Bedingungen vor, denn der Boden ist fruchtbar, zum Teil jungfräulich, und das Klima entspricht etwa demjenigen von Mittelitalien.

Straßen in unserm Sinne sind nicht vorhanden. Nur wo die Türken aus strategischen Gründen zur Niederhaltung des Landes Straßenanlagen bauten, gibt es Verkehrswege in unserm Sinne, so z. B. eine Straße von Durazzo nach Tirana, von Ochrida nach Elbasan, von Skutari nach Alessio. Im übrigen ist der Verkehr auf Saumpfade durch tiefe Schluchten und über hohe Felswände beschränkt, so daß Truppenbewegungen in großem Maßstab in außerordentlichem Maße erschwert sind, ganz abgesehen davon, daß die Verpflegung im Lande nicht zu beschaffen ist.

Unter den Städten nimmt Skutari die erste Stelle ein. Sie ist nach dem Abzug der europäischen Landungstruppen 1914 von den Montenegrinern besetzt worden. Hier empfindet man noch einen Anflug halbeuropäischer Kultur. Die übrigen sogenannten Städte (Tirana, Elbasan, Berat, Korica) sind verwahrloste Flecken. Nur die drei genannten Hafenorte stehen etwas höher.

Das Schicksal Albaniens muß sich im Zusammenhang mit den zu lösenden Balkanfragen durch den Weltkrieg entscheiden. Immanuel.

Frankreichs Verluste in englischer Beleuchtung.

In einer Zuschrift an den „New Statesman" vom 27. November, die sich an den vielerörterten Aufsatz eines Franzosen anschließt, schreibt Robert Dell aus Paris unter dem 17. November u. a.:

Digitized by Google

Frankreich hat jetzt alle seine Männer zwischen 18 und 48 Jahren unter den Fahnen; es bleibt nur die Klasse 1917, die im Frühjahr bereit sein wird und von der man annimmt, daß sie weitere 100 000 Mann oder vielmehr Knaben ergibt. Frankreich hat bis jetzt, wie »Un Français« (der Schriftsteller, dessen Aufsatz diese Erörterung hervorrief) sagte, etwa 2 700 000 Verluste gehabt, wovon wahrscheinlich etwa 2 Millionen Reinverlust: Tote, dauernd Kampfunfähige oder Gefangene. Die Schätzung von 600 000 Toten bleibt, wie ich Grund habe zu glauben, beträchtlich hinter den Tatsachen zurück. Nehmen wir diese Ziffer dennoch zu Schätzungszwecken an. Die Bevölkerung Frankreichs wächst gewöhnlich alle fünf Jahre um etwa 300 000. Im nächsten Jahr sollte eine Volkszählung stattfinden, aber sie ist verschoben worden; würde sie vorgenommen, so würde sie zum ersten Male eine Abnahme der Bevölkerung zeigen. Die Abnahme würde, wenn wir die Ziffer von 600 000 Toten nehmen, mindestens 300 000 Tote betragen. Meine eigene Meinung ist, daß sie mindestens zweimal so groß sein würde. Die wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege werden nicht so sein, daß sie große Familien begünstigten, abgesehen von der Tatsache, daß ein verhältnismäßig sehr großer Teil der möglichen Väter der Zukunft verschwunden sein wird, da die Sterblichkeit bei den Männern unter 30 Jahren am größten gewesen ist, und daß unter den jungen Männern, die bleiben, mehrere hunderttausend für ihr Leben körperlich oder geistig Schaden gelitten haben. Die Väter der Zukunft werden daher in großem Maßstabe alt, schwach oder kränklich sein.

„Erwartet man etwa," fragt demnach Dell, „daß Frankreich weitere 2 Millionen opfere, oder daß es alle seine Männer bis zu 60 Jahren einberufe? Oder hält man es andernfalls für möglich, daß Frankreich fünf Sechstel der westlichen Front noch lange mit einer durchschnittlichen Verlustziffer von monatlich 150 000 halten kann? Es müsse also eine andere Macht eintreten, um die Last der Menschenbeschaffung der westlichen Front zu tragen. Dies könne nur Großbritannien oder Japan sein.

Da Japan unser Verbündeter ist, habe ich keinen Zweifel, daß seine Ergebenheit für die Sache der Gerechtigkeit und der Zivilisation ebenso selbstlos ist wie die der Alliierten. . . . Aber das Jahr, in dem das britische Reich erlaubte, daß es durch Japan gerettet wurde, möchte vielleicht von unseren Nachkommen nicht mit Stolz oder Befriedigung betrachtet werden."

England müsse ein größeres Stück von der Front übernehmen:

„Es ist von einiger Bedeutung, daß wir es so einrichten, daß er (der Krieg) ohne Ausrottung der französischen männlichen Bevölkerung gewonnen wird, und dies ist, versichere ich Ihnen, ein Gesichtspunkt, der in Frankreich einigermaßen weit verbreitet ist."

Der „New Statesman" wehrt sich gegen die Ansicht Dells, indem er sich damit tröstet, daß solche Menschenverluste innerhalb einer Generation durch jedes Volk geheilt und mehr als geheilt werden könnten, wenn es entschlossen ist, sie zu heilen. „Deutschland wird — darüber haben wir nur wenig Zweifel — bald anfangen, das zu zeigen." (N. d. A.)

Heeres-Rundschau.

England.

Die neuen „Zeppelin"-Zerstörer. Über Amerika kommen aus England Einzelheiten über sogenannte „Zeppelin"-Zerstörer, die Londons Weichbild vor unseren Luftkreuzern schützen sollen. Zunächst wurde eine Gesellschaft mit einem Aktien-Kapital von 20 Millionen Mark gegründet, die die Fabrikation von „Anti-Zeppelinen" in Angriff nehmen sollte. Wenn diese Ausführungen auch keineswegs unglaubwürdig erscheinen dürften, so erregen die technischen Einzelheiten des neuen englischen Verteidigungs-Lenkschiffes doch ein gewisses Mißtrauen gegen die Flugfähigkeit des Systems. Soweit bekannt, handelt es sich hier um kleine Lenkluftschiffe von 70 m Länge, 8,5 m Durchmesser und zwei Motoren von insgesamt 200 P. S. Ihre Geschwindigkeit gibt man auf 100 (!) km/Std. an, den Aktionsradius auf 480 km. Die Hülle des Ballons mit seinen 14 Einzelzellen besteht aus Holz, die mit Leinwand und Aluminium überzogen ist. Die Bemannung setzt sich zusammen aus 1 Luftschiffer, 1 Kanonier und 2 Mechanikern, die artilleristische Bestückung besteht aus einer Kanone, die Lufttorpedos verfeuern soll. Nach „Aeronautics" vom 30. Mai d. Js. sollen bis zu genannter Zeit bereits fünf dieser Retter Londons fertiggestellt gewesen sein. Vorläufig hat man von irgend welchen gelungenen Fahrten dieser Neulinge im Luftwesen gegen unsere Zeppelin-Flotte bei ihren bekannten Londoner Besuchen nichts gehört.

Japan.

Ausgaben für Heer und Flotte. 1916. Das Budget für das Jahr 1916 beträgt in Ein- und Ausgaben 553 Millionen Yen (1255,8 Millionen Mark). Hiervon stellen sich die Ausgaben:

für das Heer: ordentliche: 79 Millionen Yen (165 Millionen Mark), außerordentliche 15 Millionen Yen (31,4 Millionen Mark), insgesamt: 94 Millionen Yen (196,4 Millionen Mark);

für die Flotte: ordentliche: 46 Millionen Yen (96 Millionen Mark), außerordentliche: 53 Millionen Yen (110,8 Millionen Mark), insgesamt: 99 Millionen Yen (206,8 Millionen Mark).

Die Gesamtwehrauslagen betragen demnach 193 Millionen Yen (403,2 Millionen Mark) oder 34,9 vH. des Gesamtbudgets, gegen 187,9 Millionen Yen oder 32,6 vH. im Jahre 1913. Auf einen Einwohner einschließlich Kolonien (70 Mill.) entfallen jährlich an Wehrauslagen demnach 2,76 Yen (5,77 Mk.), ohne Kolonien (52 Mill.) 3,71 Yen (7,75 Mk.).

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung und des Admiralstabes der Marine.
Skizze der Operationen bei Saloniki.
Kriegstagebuch.
Saloniki.
Albanien.
Frankreichs Verluste in englischer Beleuchtung.
Heeres-Rundschau: England: Die neuen „Zeppelin"-Zerstörer. — Japan: Ausgaben für Heer und Flotte. 1916.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu: Neueste Militär-Literatur Nr. 18/20 nebst Titel und Jahres-Inhaltsverzeichnis

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nummer 234. | **Berlin, Donnerstag den 23. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Aufforderung zur Bestellung.

Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 1. Vierteljahr 1916 bitten wir **recht bald** bei den Postanstalten oder Buchhandlungen **erneuern oder anmelden** zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.

Die **mobilen Kommandos und Truppenteile** bestellen bei ihrem **Feldpostamt,** die in der **Garnison** befindlichen bei ihrem **Heimats-Postamt.**

Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pfg.

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Gouv. Thorn: Maercker, Hauptm. z. D.
Garde-Füs. R.: v. Dechend, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 6: Bauer, Oberstlt.
Leib-Gren. R. 8: Matschoß, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 9: Hasenjaeger, Hauptm. d. Landw.
Res. Inf. R. 15: Görries, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 25: Frohneberg, Lt.
Füs. R. 34: Krahn, Lt. d. Res.
Inf. R. 41: Krähmer, Lt. d. Res.
Inf. R. 44: Steinhage, Lt. d. Res.
Inf. R. 54: Suhr, Hauptm., Treptow, Lt. d. Res.
Landw. Inf. R. 57: Tockel, Feldarzt.
Inf. R. 60: Liebe, Lt. d. Res.
Inf. R. 71: Heistermann, Stichel, Koch, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 83: Schmölder, Lt. (Inf. R. 158), Hanenberg, Lt. d. Res. (Inf. R. 159).
Inf. R. 142: Katterfeld, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 205: Rypalla, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 230: Fleige, Lt. d. Res.

Digitized by Google

Ref. Inf. R. 232: Wiegand, Fernis, Lts. d. Ref.
Überplanmäß. Landw. Inf. B. 2 d. IV. A. K.: Länge, Feld-Unterarzt.
Landst. Inf. Ausbild. B. Crefeld (VII. 32.): Stieler, Maj. z. D.
Ref. Train-Abt. 76: Roesler, Maj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 404 und 405.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Bocke, Lt.
3. Inf. R.: Brunhuber, Lt., Kapferer, Däubler, Lts. d. Ref.
8. Inf. R.: Voigt, Lt. d. Ref.
14. Inf. R.: Ebert, Oblt. d. Ref., Rogner, Lt. d. Ref.
20. Inf. R.: Höhn, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 10: Kleber, Lt. d. Ref.
Landw. Inf. R. 2: Schuberth, Lt. d. Ref.
Ref. Pferde-Laz. 6: Flinzer, Maj. d. Landw. Kav.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 241.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 14. Dezember 1915.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Beckendorff d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Altona), jetzt im Inf. R. Nr. 372,
Boehm d. Kür. Regts. Nr. 3 (Braunsberg), jetzt im Landw. Kav. R. Nr. 91,
Knapke d. Train-Abt. Nr. 1 (I Hamburg), jetzt Führer d. Ref. Div. Brückentrains 85 d. 10. Landw. Div.;

zu Leutnants der Reserve:

Palm, Vizefeldw. (Lötzen), jetzt im Inf. R. Nr. 377,
Toffel, Vizewachtm. (Thorn), jetzt im Landw. Kav. R. Nr. 91, dieser d. Drag. Regts. Nr. 1;
Garben, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 13 (II Hannover), jetzt bei d. Ref. Art. Mun. Kol. 79 d. 76. Ref. Div., zum Oblt.,
Andreas (II Cassel), Vizewachtm. bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 91 d. 76. Ref. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

Großes Hauptquartier, den 15. Dezember 1915.

v. Schuckmann, Maj., im Frieden an d. Unteroff. Schule in Weißenfels, jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, nach Northeim kombt. und mit dem 2. Januar 1916 zum Kom. d. gleichzeitig dorthin zu verlegenden Unteroff. Schule in Jülich ernannt.
Westphal, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 68, jetzt an d. Unteroff. Schule in Ettlingen, mit dem 1. Januar 1916 für d. fernere Kriegsdauer zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein ernannt.
Schleicher, Hauptm. d. Landw. a. D. (Bernburg), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts., jetzt an d. Unteroff. Schule in Weißenfels, d. Charakter als Maj. verliehen.

Befördert:

Borsch, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Kurtenacker, Offiz. Stellvertreter (Saarbrücken), d. Inf. Regts. Nr. 166,
Schmidtke (Saarbrücken), Oesten (Göttingen), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 8;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Gschwender, van Eyck, Fähnriche im Drag. R. Nr. 22, jetzt in dessen Halb-R.;
Beer, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.) bei d. Art. Mun. Kol. 2 d. 115. Inf. Div., zum Lt. d. Ref.,
Reitinger, Vizefeldw. (IV Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Matthieu, Graf Schimmelmann v. Lindenburg im 3. Garde-Ulan. R.,
Ehrhardt, Pawlik, Bader im Inf. R. Nr. 136;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:
Ebert (Weimar), Krauzusch (Cottbus), Vizefeldwebel, jetzt im Inf. R. Nr. 136.

Hasenbank, Feldw. Lt. (Offenburg), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

v. der Wense, Fähnr. im Drag. R. Nr. 19, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Graf v. der Goltz, Unteroff. im Drag. R. Nr. 19, zum Fähnr.,

die Vizewachtmeister:

Meyer (Gotha), Momm (Barmen), jetzt im Ulan. R. Nr. 13,
Jung (Nienburg a. d. Weser), Alten (I Hannover), jetzt im Feldart. R. Nr. 10, — zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.

Marx, Feldw. Lt. (Dessau) im Inf. R. Nr. 188, zum Lt. d. Ref. ernannt.

Befördert:

Brandes, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (II Braunschweig), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 72, zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Apel d. Inf. Regts. Nr. 15 (I Altona),
Kaiser d. Gren. Regts. Nr. 109 (II Oldenburg), — beide jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 17,
Wascher d. Inf. Regts. Nr. 141 (III Berlin), jetzt bei d. Eisenb. Betriebs-Komp. 26;
Riedemann, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Altona), jetzt bei d. immob. Bahnh. Komdtr. Hamburg Hbf.;
Zimmermann, Fähnr. im Eisenb. B. Nr. 4, unter Belassung bei d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 22 und Zuteilung zum Eisenb. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Kremer, Vizefeldw. (I Königsberg) in d. Ref. Eisenb. Bau-Komp. 5, zum Lt. d. Ref.,
Müller (Christian), Vizefeldw. (IV Berlin) in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 13, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Ernannt:

Wendel, Feldw. Lt. (VI Berlin) im Armier. B. 42, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Leßmann, Feldw. Lt. (VI Berlin) im Armier. B. 42, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

Befördert:

Bartlick, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 147 (I Berlin), jetzt b. Armee-Flugpark Bug, zum Oblt.,
Scholz, Kokott, Vizewachtmeister in d. I. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 21, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Hülshoff, Müller (Alfred), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 53, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

Stolle (I Düsseldorf), Merz (I Frankfurt a. M.), Stock (Gotha), Scholand (Paderborn), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 130,
Schmidt (Kiel), Vizewachtm., d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12;
Müller (Karl), Vizewachtm. (Worms) im Feldart. R. Nr. 69, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,
Greff, Schemm, Ludwig, Schulz, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 173, zu Fähnrichen.

Großes Hauptquartier, den 16. Dezember 1915.

Rapp-Zinn, Maj. im Inf. R. Nr. 87, jetzt b. I. Erf. B. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

Schröder, Fähnr. im Pion. B. Nr. 11, jetzt im I. Pion. B. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Wiederangestellt:

Gieseler, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 48, als Hauptm. mit seinem Patent vom 19. November 1912 bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Boysen (I Berlin), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 48,
Ravenstein (I Frankfurt a. M.), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt in d. III. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 20;
Otto, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), jetzt im Ref. Feldart. R. Nr. 5, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stratmann, Siewerth (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 8,
Liebrecht (Halle a. S.) im Ref. Inf. R. Nr. 226,
Winheim (Karlsruhe) in d. Masch. Gew. Komp. d. Inf. Regts. Nr. 334,

die Vizewachtmeister:

Northe, Gundermann (Torgau), Jakobsen (Weißenfels), Fuhrmann (I Braunschweig), Bacher (Dessau) im Ref. Feldart. R. Nr. 49.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Wolf (Jauer) in d. Masch. Gew. Komp. d. Inf. Regts. Nr. 334,
Schlüter (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 336, — d. 1. Aufgeb.,
Bleul (I Breslau), Stoy (Ostrowo) im Inf. R. Nr. 334, d. 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Befördert:

zu Leutnants d. Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Tambor (III Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 48,
Raschke (Kosten), Milker (Weißenfels) im Ref. Inf. R. Nr. 226,
Feyerabend (Bonn) im Inf. R. Nr. 334, — d. 1. Aufgeb.,
Nehbel (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 8,
Düwert (I Berlin), Melies (II Breslau), Lubowsky, Kansy (Kattowitz), Ludwig, Weyl (Saarbrücken), Herbart (Meiningen) im Inf. R. Nr. 334,
Mauk (Schwerin), Langebeckmann (Detmold) im Inf. R. Nr. 336, — d. 2. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gottlob im Füs. R. Nr. 73, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Schotte, Drude, Weber, Reiche, Diesing im Inf. R. Nr. 77, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Wehmeyer in demselben Regt., jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,
Carstens, Schulte, Mutzenbecher im Inf. R. 91, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.;
Graf v. Kanitz, Oblt. d. Ref. d. Regts. d. Gardes du Corps (Schwerin), jetzt bei d. Ers. Gebirgs-Masch. Gewehr-Abt. 1, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kammerer d. Inf. Regts. Nr. 172 (I Braunschweig), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 92,
Köpke d. Train-Abt. Nr. 10 (IV Berlin), jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 10;
Reinhold, Vizewachtm. (VI Berlin), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 62, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.,
Kassack, Vizewachtm. (II Cöln), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 62, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Bellersen im Inf. R. Nr. 162,
Hartog, Henning, Greve im Inf. R. Nr. 163,
Milberg im Hus. R. Nr. 16;

zu Hauptleuten:

Horns, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 84,
Ziegenbein, Oblt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Altona), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 60;
Fellner, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg), jetzt bei d. Ref. Ers. Esk. d. IX. A. K., zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Dowaldt d. Inf. Regts. Nr. 72 (Bremerhaven),
Heise d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Bremen),
Biermann d. Füs. Regts. Nr. 86 (I Berlin),
Schütte d. Inf. Regts. Nr. 84 (III Berlin), — beide jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 31,
Uhl d. Drag. Regts. Nr. 13 (V Berlin), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts.,
Drömer d. Feldart. Regts. Nr. 20 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45;
Menzel, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel),
Stuhrmann, Lt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (II Hamburg), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.

Astheimer, Feldw. Lt. (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 76, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

die Offizieraspiranten:

a) zu Lts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 45:

Krauel (II Hamburg), Brüninghaus (Kiel), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. genannten Regts.;

b) zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Gruner (II Hamburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 76;

c) zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Sachs (I Hamburg), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 76;

d) zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Hillmann (Wismar), jetzt b. Kombo. d. Kraftw. Geschütze Ostende,
Wilckens (I Bremen), jetzt bei d. Ballonabwehr-Kanonen-Abt. d. IX. A. K.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:

den Leutnants der Reserve:

Kramer d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (I Bremen), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,
Hinze (Ludwig) (I Bremen), jetzt b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 75, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 75.

Braun, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Bremen), d. Abschied bewilligt.
Tants, Fähnr. im Inf. R. Nr. 76, jetzt b. 1. Ers. B. d. Regts., in d. Ref. Verhältnis übergetreten.

Bei ihrem bevorstehenden Ausscheiden aus d. Mil. Dienst haben d. Charakter als Leutnant erhalten:

Schmidt (Hermann), Klein, Offiz. Aspiranten (Offiz. Stellvertreter), jetzt b. Ers. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 76.

Digitized by Google

Befördert:

Messter, Lt. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (III Berlin), jetzt b. Chef d. Feldflugwesens, zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24:

die Vizewachtmeister:

Osthushenrich, Vogel (Darmstadt), Koehler, Pilling (Heidelberg), Potthoff (II Dortmund), Roth (Hanau), jetzt im Leib-Drag. R. Nr. 24;

zu Leutnants vorläufig ohne Patent:

Riemer, Matthias, Fähnriche im Gren. R. Nr. 12, beide jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Sedelmayr (Bromberg), Neumann (I Breslau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 51, dieses Regts.

Angestellt:

Frhr. v. Richthofen, Oblt. d. Landw. a. D. (Münsterberg), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Münsterberg), jetzt im Ulan. R. Nr. 2, als Oblt. mit seinem Patent vom 31. Oktober 1915 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.

Befördert:

Kugler (Saarlouis), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 42, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Bamberg (Burg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 184,
Ehrecke (Neuhaldensleben), Vizewachtm. bei demselben Regt.,
Erfurth (Gotha), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 71,
Schmitz (Bonn), Wolff (I Cöln), Tschech (Striegau), Vizefeldwebel im Ref. Inf. R. Nr. 11;
Oehler, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Hannover), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 73, zum Oblt.,
Wilberg, Vizefeldw. (Potsdam) im Inf. R. Nr. 361, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Ebell, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 2, jetzt bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 109, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Hübner, Reder, Unteroffiziere im Ref. Inf. R. Nr. 268, zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 140,
Kortenbach, Vizewachtm. (Solingen) in d. 4. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 7, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Korneck (II Berlin), Bots (I Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 268,
Kügler (II Berlin) im Ref. Inf. R. Nr. 270, — d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Sprinz (VI Berlin), Berndt (Münsterberg), Selig (Striegau) im Ref. Feldart. R. Nr. 70, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

Mohr, Feldw. Lt. (Saarbrücken) im Drag. R. Nr. 7 (4. Esk.), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Ehrhardt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 144, jetzt im Inf. R. Nr. 185, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Köster, Vizefeldw. (Kiel) im Ref. Jäg. B. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 10,
Schönewolf, Vizefeldw. (Soest) im Ref. Jäg. B. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Masch. Gew. Tr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Böller, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 205 d. Njemen-Armee,
Graf v. Schwerin, Fähnr. im Garde-Kür. R.;
Nehrkorn (Berlin), Vizefeldw. in d. Ref. Masch. Gew. Abt. 3, zum Lt. d. Ref.

Zu Festungsbau-Leutnants befördert:

die Festungsbau-Feldwebel:

Zwanziger bei d. Fortif. in Graudenz-Süd,
Martin bei d. Fortif. in Bitsch,
Kramm bei d. Fortif. in Graudenz-Nord,
Heckmann bei d. Fortif. in Neubreisach,
Sußmann bei d. Fortif. in Metz-Ost,
Rieger bei d. Fortif. in Posen-West,
Dönhardt bei d. Fortif. in Metz-Ost,
Schütz bei d. Fortif. auf Helgoland.

Großes Hauptquartier, den 17. Dezember 1915.

Dieckmann, Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 216, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert, unter Belassung in diesem Regt. und Zuteilung zum Inf. R. Nr. 161.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offiziersaspiranten:

Dobratz (Neustettin), Pust, Hochsprung, Hamann (Stettin), Hoeppner (Neumünster), Sabban (Rostock), Pflamm (Gnesen), Ebach (Belgard), Schlingmann (Detmold), Klemt (Hohensalza), Schlottmann (Anklam), Giesecke (II Altona) im Ref. Inf. R. Nr. 210,
Schmidt (Erich), Doose (I Hamburg), Gerlach, Lange II (Heinrich), v. Berge, Hagens (I Bremen), Hiller (Dessau), Arius (I Königsberg), Schröder (Helmuth) (Waren), Dammaschke (Prenzlau), Wulff (III Berlin), Diedrichsen (Stettin), Holtfoth (Lübeck), Mummert (Bremerhaven), Lange I (Georg), Tschirch (Rostock), Scherer (Saarbrücken), Georgi (II Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 213,

Digitized by Google

Voß (Friedrich) (Rendsburg), Deppe (I Hamburg) im Ref. Inf. R. Nr. 215,
Weidenfeller, Kimmel (Wiesbaden), Hauer, Schmidt (Friedberg), Thoelke (II Frankfurt a. M.) in d. Fußart. Battr. 313.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt:

Weber, Strenger (VI Berlin), Feldw. Lts. im Ref. Jäg. B. Nr. 17.

Rohde, Zeug-Lt. b. Art. Depot in Königsberg i. Pr., zum Zeug-Oblt. befördert.
Berck, Zeug-Lt. b. Art. Depot in Darmstadt, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

zu Zeug-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Stimpel, Schartner b. Art. Depot in Graudenz,
Fengler b. Art. Depot in Bromberg,
Boldt b. Art. Depot in Berlin,
Hoffmann, Horstmann bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm.,
Keßler bei d. 4. Art. Depot-Dir.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Graßhoff d. Inf. Regts. Nr. 159 (Bonn), jetzt b. Traindepot d. VIII. A. K.,
Knevels d. Train-Abt. Nr. 7 (II Düsseldorf), jetzt b. Traindepot d. VII. A. K.

Zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Zeugfeldwebel:

Bohne, Pommerenke (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 5. Armee,
Geßler (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 9. Armee,
Lessel (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 11. Armee,
Mantwill (VI Berlin) bei d. Belag. Art. Werkstatt Nr. 4,
Hellmich (VI Berlin), Kühn (I Mülhausen i. E.), Krüger, Ziebell (VI Berlin) bei d. Insp. d. Techn. Inst. d. Art.,
Wittholz (VI Berlin) bei d. 1. Art. Depot-Dir.,
Knaust, Spindler, Guth (VI Berlin) bei d. Gewehrfabrik in Spandau,
Brummund (Gelsenkirchen), Schünemann (I Dortmund) bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt,
Merkel (Erfurt), Schicke (VI Berlin) bei d. Art. Werkstatt in Spandau,
Schiller (VI Berlin) b. Art. Depot in Cüstrin,
Voigt (VI Berlin) b. Art. Depot in Posen.

Zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Oberfeuerwerker:

Liebzeit, Weidler, Darger (VI Berlin) bei den Mun. Kol. d. XV. A. K.,
Maaß bei den Mun. Kol. d. XVI. A. K.,
Baude, Funk (VI Berlin) bei den Mun. Kol. d. Garde-Ref. Korps,
Ibsch (VI Berlin) bei den Mun. Kol. d. IV. Ref. Korps,
Segelke bei den Mun. Kol. d. X. Ref. Korps,
Gröger (Rheydt), Margenau (VI Berlin) bei den Mun. Kol. d. 119. Inf. Div.,
Wolfram (VI Berlin) b. Staffelstab 515,
Manig (VI Berlin) bei d. Mun. Kol. Abt. d. III. Bats. Fußart. Regts. Nr. 1,
Hildebrandt (Crefeld) bei d. Mun. Kol. Abt. I d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Maerker (II Düsseldorf) bei d. Mun. Kol. Abt. I. Bats. Fußart. Regts. Nr. 14,
Hein (VI Berlin) bei d. 1. Battr. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 14,
Plewa (I Essen) bei d. schweren 15-cm-Kanonen-Battr. Nr. 4,
Penn (VI Berlin) bei d. schweren 15-cm-Kanonen-Battr. Nr. 6,
Kießig (VI Berlin), Fetzer (II Cöln) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 3. Armee,
Horschig (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 4. Armee,
Gröhn (Posen) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 5. Armee,
Balder (Minden), Krebs (St. Wendel) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 7. Armee,
Marock (Gelsenkirchen) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 8./10. Armee,
Dahsel (Guben) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 10. Armee,
Knoch (Schweidnitz) bei d. Etapp. Mun. Verw. d. 11. Armee,
Luscher (VI Berlin) bei d. Etapp. Mun. Kol. 50,
Pröber (VI Berlin) bei d. Etapp. Sammel-Komp. Nr. 9,
Hanelb (VI Berlin) b. Art. Depot in Antwerpen,
Petersen (II Cöln) b. Art. Depot in Cöln,
Kiedrowski (Guben) b. Art. Depot in Frankfurt a. O.,
Skambrack (Stettin) b. Art. Depot in Königsberg i. Pr.,
Wardermann, Bartsch, Bohrer, Schirrholz (Posen) b. Art. Depot in Posen,
Brockmann (Saargemünd) b. Neben-Art. Depot in Bitsch.

Digitized by Google

Königlich Württembergische Truppen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 15. Dezember 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Fischbach (Hermann) im Gren. R. Nr. 119, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.,

Mann (Erich), Werner (Horst) im Ulan. R. Nr. 19, zurzeit in d. Ers. Esk. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

Herrenberger (Ulm), Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13, im Ers. Pion. B. Nr. 13,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Fetzer (I Stuttgart) in d. 1. Ers. Masch. Gew. Komp. XIII. A. K.,

Klaus (I Stuttgart), Vorst. d. Feld. Int. d. 26. Res. Div.;

Eckstein, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hall), im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 123;

zu Oberleutnants:

Wieland (II Stuttgart), Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119, im Ers. B. dieses Regts.,

Aichele (Mergentheim), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 120, im Ers. B. dieses Regts.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Dreher im Ers. B. Gren. Regts. Nr. 119,

Hertkorn im Landst. Inf. B. Rottweil (XIII. 6.).

Schnizer (Wilhelm) (Eßlingen), Offiz. Stellvertreter im Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 120, d. Charakter als Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. erhalten.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fuß, Wörrle (Oskar) im Inf. R. Nr. 124,

Josenhanß, Link im Feldart. R. Nr. 49;

zu Fähnrichen:

Hahn (Karl), Voegele (Ferdinand), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 124;

zu Lts. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 124:

die Vizefeldwebel:

Lieb (Friedrich) (Ravensburg), Burkhardt (Johann) (Ulm), Ehlen (Paul), Frank (Karl), Gotterbarm (Albert), Reichert, Reiser (Oskar), Weckert (Johannes) in diesem Regt.;

Frankenreiter (Anton) (II Stuttgart), Vizewachtm. in d. schweren Prov. Kol. Nr. 4 XIII., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13,

Zwießele (Anton) (Ravensburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 124, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Oberleutnants:

Werner (Ulm), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 121, in diesem Regt.,

Hieber (I Stuttgart), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 65, in d. Gebirgskanonen-Battr. Nr. 13 XIII.;

Schmitt (Wilhelm) (Reutlingen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 125, zum Lt. d. Res. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Kraus, Seitzer (Gmünd), Wagner (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Landw. Inf. R. Nr. 120;

Retter (Gmünd), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Beyer (Rudolf), Hirzel (Kuno), Moser (Eugen), Feldw. Lts. im Landst. Inf. B. Horb (XIII. 5.).

Befördert:

Heynau, Fähnr. im Inf. R. Nr. 126, zurzeit im Ers. Inf. R. Nr. 51, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stahl (Berthold) (Ehingen), Lutz (Philipp) (Eßlingen), Bosch (Wilhelm) (Heilbronn), Zeh (Friedrich) (Ludwigsburg) im Res. Inf. R. Nr. 247,

Banz (Walter), Pleiß (Gotthilf) (Heilbronn) im Res. Inf. R. Nr. 248.

Stuttgart, den 18. Dezember 1915.

Befördert:

zu Hauptleuten (Rittmeistern):

die Oberleutnants:

Steiner im Landw. Inf. R. Nr. 123 (Lt. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 125)[1]),

Hug im Inf. R. Nr. 125 (Lt. im Inf. R. Nr. 120),

Roesch im Res. Inf. R. Nr. 122 (Lt. im Füs. R. Nr. 122),

Sprandel im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125 (Lt. im Inf. R. Nr. 125),

Braun im Res. Inf. R. Nr. 248 (Lt. im Inf. R. Nr. 126),

Hettler im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 127 (Lt. im Inf. R. Nr. 127),

Stapf im Inf. R. Nr. 180,

Wendler b. St. Offiz. d. Flieger-Tr. d. 9. Armee (beide Lts. im Inf. R. Nr. 180),

Beutner in d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 19 (Lt. im Ulan. R. Nr. 19),

Bopp, Kom. d. Stabswache d. Gen. Komdos. XIII. A. K.,

---

[1]) Die Angaben in Klammern bezeichnen die letzte Friedensstellung.

Digitized by Google

Frhr. v. Maydell b. Flieger-Tr. d. 6. Armee Lille (beide Lts. im Ulan. R. Nr. 20),
Akermann bei d. Deutschen Mil. Mission in d. Türkei,
Pantlen im Feldart. R. Nr. 13 (beide Lts. im Feldart. R. Nr. 13),
Cleß in d. Feldflieger-Abt. Nr. 20,
Dürr in d. Art. Flieger-Abt. Nr. 203,
Frech im Erf. Feldart. R. Nr. 65 (diese drei Lts. im Feldart. R. Nr. 29),
Spang (Willibald) in d. Feldflieger-Abt. Nr. 20,
Stein (Fritz) im Feldart. R. Nr. 100,
Voelter im Feldart. R. Nr. 49 (diese drei Lts. im Feldart. R. Nr. 49),
Lichtenberg im Feldart. R. Nr. 29 (Lt. im Feldart. R. Nr. 65),
Schimpf, Adj. d. St. Offiz. d. Ing. und Pion. Korps d. Fest. Königsberg (Lt. in d. 1. Ing. Insp.),
Süß im Inf. R. Nr. 124 (Lt. in d. 4. [K. W.] Komp. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4),
Rußwurm (Wilhelm), Führer d. Doppel-Fernsprechzugs Nr. 187 (Lt. in d. 3. [K. W.] Komp. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4),
Rußwurm (Josef), Führer d. schweren Kraftw. Funkenstation Nr. 40 (Lt. in d. Fest. Fernspr. Komp. Nr. 3),
Kreglinger, Führer d. Div. Brückentrains Nr. 26 (Lt. in d. Train-Abt. Nr. 13);

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

v. Graevenitz (Friedrich) im Gren. R. Nr. 119 (im Gren. R. Nr. 119),
Schröder im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121 (im Inf. R. Nr. 121),
Hartwein im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119 (im Füs. R. Nr. 122),
Höltje, Kirn im Inf. R. Nr. 124,
Müllendorff im Erf. B. Res. Inf. Regts. Nr. 120 (diese drei im Inf. R. Nr. 124),
Szpotański in d. Württ. Flieger-Erf. Abt. Nr. 10 (im Inf. R. Nr. 126),
Gais, Werther im Drag. R. Nr. 25 (im Drag. R. Nr. 25),
Wencher in d. Feldflieger-Abt. Nr. 28 (im Ulan. R. Nr. 19).

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Stern: dem Gen. Lt. Grafen v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Kom. einer Inf. Div.;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. v. Heinemann, Kom. einer Inf. Div.;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Obersten v. Borries, Chef d. Gen. Stabes einer Armee, dem Maj. Frhrn. v. Esebeck, Chef d. Gen. Stabes eines A. K.;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Unterarzt Wiedenmann b. Kriegsgefangenen-Laz. in Rastatt, dem Gefreiten Harder im 2. mob. Landst. Inf. B. II Cöln (VIII. 15.), dem Armierungssoldaten Benecke b. Armier. Erf. Komdo. in Küstrin.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 6. Dezbr. 1915

das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Frhr. v. Lindenfels, Maj. im Ulan. R. Nr. 20, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, Wolff, Maj. a. D. und Ordonn. Offiz. b. Stabe d. 51. Inf. Brig., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 21. Dezember 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, den Hauptleuten Brandt im Inf. R. Nr. 125, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Gerok, Adj. d. 26. Inf. Div., diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 1. November 1914 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Kleemann im Feldart. R. Nr. 29, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Rampacher im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 13. April 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Frhr. Seutter v. Lötzen (Oswald) im Gren. R. Nr. 119, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Zoller d. Res. im Erf. Inf. R. Nr. 52, diesem an Stelle des ihm durch Allerhöchste Ordre vom 25. Februar 1915 verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern, Ott, Oblt. im Feldart. R. Nr. 65, diesem an Stelle der ihm am 1. November 1914 verliehenen goldenen Militär-Verdienstmedaille.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hauck, Rittm. d. Res. a. D. und Komdt. einer Etapp. Komdtr. d. Deutschen Südarmee;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Beißwänger (Walter), Lt., früher im Feldart. R. Nr. 49;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Hardt (Adolf), Oblt. d. Landw. a. D. im Res. Inf. R. Nr. 240, Simpfendörfer (Adolf), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. im Jäg. R. Nr. 3, Krauß (Alfred), Lt. d. Res. in d. Gebirgs-Kanonen-Battr. Nr. 2, Prestinari (Albert), Lt. d. Res. und Führer d. Scheinwerferzuges Nr. 248.

Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Pirling (Hermann), Lt. d. Res., Lorenz (Wilhelm), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Oechsler (Otto), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., — sämtlich im Landw. Inf. R. Nr. 120.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wandel (Julius), Hauptm. d. Res. im Inf. R. Nr. 120;

Digitized by Google

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Lott (Ignaz), Lt. d. Ref., Müller (Gustav), Assist. Arzt, im Inf. R. Nr. 120, Schäfer (Richard), Lt. d. Ref. a. D., früher im Inf. R. Nr. 127, Bürglen (Ferdinand), Kölfen (Johannes), Lts. d. Ref. im Ulan. R. Nr. 19, Glettenberg (Alfred), Assist. Arzt d. Ref. in d. 3. Ref. Pion. Komp. XIII.

Das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern: Jahn, K. P. Maj. im Gen. Stabe d. XIII. A. K.,

das Ritterkrenz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Dr. Müller, St. Veter. bei d. Kav. Stabswache d. Gen. Komdos. XIII. A. K.;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Wehr, Oblt. d. Ref., früher Kom. d. Stabswache d. Gen. Komdos. XIII. A. K., Hasselwander (Bruno), Lt., früher in d. 1. Komp. I. Pion. Bats. Nr. 13.

Die goldene Militär-Verdienstmedaille: Bay (Paul), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Karg (Franz), Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., früher im Ref. Inf. R. Nr. 120;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Römer (Karl), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Landw. Inf. R. Nr. 125, Frerichs (Theodor), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13, komdt. zur Mar. Feldart. Abt. d. 2. Mar. Div.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

20. Dezember. Das Feuer unserer **Küstenbatterien** vertrieb **feindliche Monitoren,** die gestern nachmittag **Westende** beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.

Eins unserer **Flugzeuggeschwader** griff den Ort **Poperinghe** an, in dem zahlreiche Verbindungen des Feindes zusammenlaufen. Ein **englischer Doppeldecker** wurde im Luftkampf **bei Brügge abgeschossen;** die Insassen sind tot.

21. Dezember. Westlich von **Hulluch** nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wehrte einen nächtlichen Gegenangriff ab.

Auf vielen Stellen der Front lebhafte Artilleriekämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

20. Dezember. Die Lage ist unverändert.

21. Dezember. In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Dekschi (dicht südöstlich von Widsy) besetzt; sie wurde gestern wieder vertrieben.

Südlich des **Wygonowskoje-Sees** und bei **Kosciuchnowka** (nordwestlich von Czartorysk) wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

20. Dezember. Bei den Kämpfen nordöstlich der **Tara** sind, wie nachträglich gemeldet wird, 3 Gebirgs- und 2 Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei **Mojkovac** weitere für die österreichisch-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Von den deutschen und bulgarischen Heeresteilen nichts Neues.

21. Dezember. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 21. Dezember. Gegenüber **Rafalowka** am Styr wurde eine russische Aufklärungsabteilung zersprengt. Sonst stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Dezember. An der ganzen Front mäßige Artillerietätigkeit, die sich nur im Chiese-Abschnitt und im Gebiet des Col di Lana zu größerer Heftigkeit steigerte.

Wien, 21. Dezember. Die Artilleriekämpfe an der Tiroler Südfront dauern fort.

Zwei italienische Kompagnien, die nachts gegen den **Monte San Michele** vorzudringen versuchten, wurden **aufgerieben.**

Digitized by Google

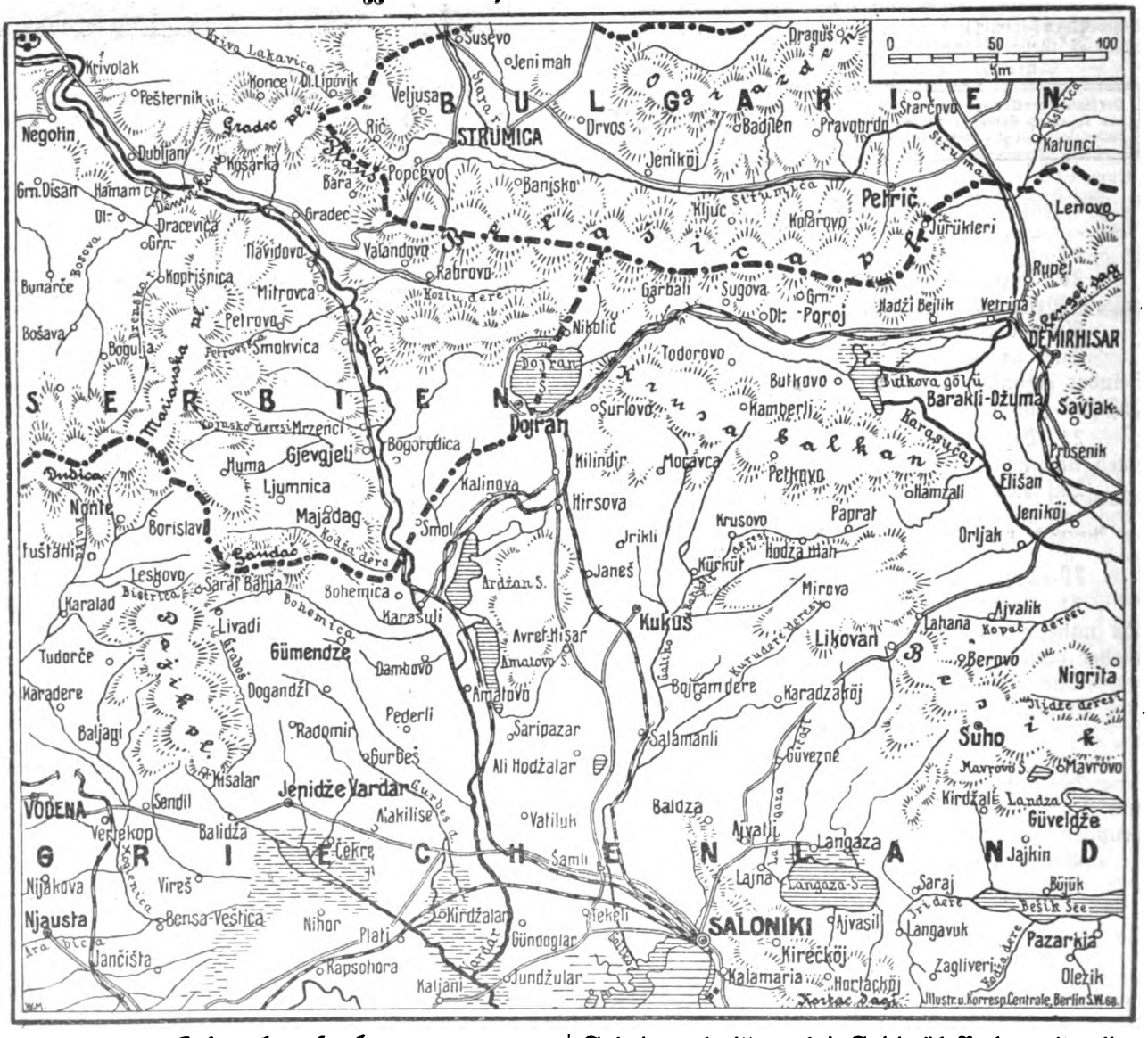
Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Dezember. Die Truppen des Generals v. Köveß **erstürmten** die stark ausgebauten feindlichen **Stellungen am Tara-Knie südwestlich von Bijelopolje und bei Godusa nördlich von Berane.** In den Kämpfen an der Tara wurden drei Gebirgskanonen, zwei Feldkanonen und 1200 Gewehre erbeutet.

Wien, 21. Dezember. Die Verfolgungskämpfe gegen die **Montenegriner** führten gestern neuerlich zur **Erstürmung einer feindlichen Stellung nördlich von Berane.**

Unsere Truppen haben in den letzten zwei Tagen etwa 600 Gefangene gemacht.

Skizze der Operationen bei Saloniki.



Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 20. Dezember, 8 Uhr abends. An der Dardanellenfront begannen unsere Truppen in der Nacht vom 18. zum 19. und am Morgen des 19. Dezember bei Anafarta und Ari Burnu nach heftiger artilleristischer Vorbereitung die Angriffsbewegung gegen die feindlichen Stellungen. Um diese Bewegung aufzuhalten, unternahm der Feind nachmittags bei Sedd ül Bahr mit allen seinen Kräften einen Angriff, der vollkommen scheiterte. Der Feind mußte einsehen, daß der Erfolg unseres gegen Norden vordringenden Angriffs unvermeidlich war, und schiffte in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember in aller Eile einen Teil seiner Truppen ein. Nichtsdestoweniger konnte der Feind trotz des dichten Nebels die Verfolgung unserer Truppen während seiner Rückzugsbewegung nicht hindern. Die letzten Berichte von heute sagen, daß unsere Truppen Anafarta und Ari Burnu

vom Feinde so gründlich gesäubert haben, daß dort auch nicht ein feindlicher Soldat zurückgeblieben ist. Unsere Truppen drangen bis zur Küste vor und machten sehr große Beute an Munition, Zelten und Kanonen. Außerdem schossen wir ein feindliches Wasserflugzeug ab, das ins Meer fiel, und machten den Führer und den Beobachter zu Gefangenen. Der feindliche Angriff bei Sedd ül Bahr am 19. Dezember nachmittags nahm den folgenden Verlauf: Der Feind unterhielt eine Zeitlang ein heftiges Feuer aus seinen Landgeschützen aller Kaliber und von seinen Monitoren und Kreuzern aus gegen unsere Stellungen. Dann griff er mit allen seinen Kräften nacheinander unseren rechten Flügel, das Zentrum und den linken Flügel an. Aber unsere Truppen brachten seine Angriffe zum Scheitern und trieben die Angreifer mit ungeheuren Verlusten in ihre Stellungen zurück.

An den anderen Fronten keine Veränderungen.

Konstantinopel, 21. Dezember. An der Irak-Front bei Kut el Amara dauern die örtlichen Kämpfe mit Unterbrechungen fort.

An der Kaukasus-Front wurde an unserem Zentrum, im Abschnitte von Id, ein mit ungefähr einem Regiment unternommener feindlicher Angriff gegen unsere durch eine Kompagnie verteidigten Vorpostenstellungen leicht angehalten.

An der Dardanellen-Front ist die Zählung des bei Ari Burnu und Anafarta vom Feinde zurückgelassenen Kriegsmaterials und Militärausrüstungsgegenstände aller Art noch nicht abgeschlossen. Unter der bei Ari Burnu gemachten Beute befinden sich zwei schwere Geschütze und ein Schneider-Feldgeschütz, große Mengen von Munition, namentlich Gewehr- und Maschinengewehr-Munition, eine große Zahl Maultiere sowie Munitionswagen, Zelte voll Lebensmittel, Telephon- und Pioniermaterial. Die feindlichen Schiffe beschossen gestern bis zum Abend mit Heftigkeit ihre verschiedenen Lagerstellungen, um die von ihnen preisgegebene Beute zu vernichten, was ihnen aber

Digitized by Google

nicht gelang. Bei Sedd ül Bahr, auf dem linken und auf dem rechten Flügel nichts von Bedeutuug. Das feindliche Zentrum unternimmt hin und wieder Angriffe, die jedesmal zurückgeschlagen werden.

*

Konstantinopel, 20. Dezember. Der Berichterstatter der Agentur Milli an den Dardanellen meldet: Seit gestern wird an allen Abschnitten der Front wütend gekämpft. Unsere Truppen begannen bei Anafarta und Ari Burnu mit dem allgemeinen Angriff. Der Feind führte bei Sedd ül Bahr einen Gegenangriff aus, den unsere Truppen unter außerordentlichen Verlusten für den Feind abschlugen. Unsere Truppen nahmen wichtige feindliche Stützpunkte bei Anafarta und Ari Burnu. Unser kräftiges Artilleriefeuer verursachte in den Reihen der Feinde schwere Verluste. Unsere braven Soldaten, die seit Monaten auf diese Offensive warteten, zeigen bei den ungestümen Angriffen gegen die feindlichen Schützengräben bewunderungswürdigen Schwung und Opferwilligkeit. In kurzer Zeit wird es bei Anafarta und Ari Burnu nur noch feindliche Leichen geben.

Eine weitere Meldung berichtet:

Wir schlugen den Feind bei Anafarta und Ari Burnu vollständig in die Flucht. Unsere Soldaten erreichten bei Ari Burnu das Meer. Die Beute ist unermeßlich groß. Dichter Nebel gestattete dem Feinde zu entkommen, ohne eine große Anzahl Gefangene zurückzulassen.

London, 20. Dezember. Amtlich wird bekannt gegeben, daß sämtliche Truppen von der Suvla-Bai und der Anzac-Zone, Kanonen und Vorräte mit Erfolg nach einem anderen Kriegsschauplatz gebracht wurden.

Rotterdam, 21. Dezember. „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der Rückzug der britischen Truppen aus einem Teile der Stellungen auf der Halbinsel Gallipoli wird von der Presse besprochen. Man ist sich des Ernstes des Mißlingens bewußt, empfindet die Nachricht aber doch als eine Erleichterung. „Times" nennt den Feldzug auf Gallipoli einen der monumentalsten Fehlschläge, den die Engländer jemals zu verzeichnen hatten. Das Blatt tröstet sich damit, daß der Rückzug so gut gelungen sei. „Daily News" schreibt: Obwohl die Suvlabai und die Anzaczone aufgegeben worden sind, besteht doch keine Ursache, anzunehmen, daß unser Halt an der Strecke von Krithia und Kap Helles geschwächt ist. Die Spitze der Halbinsel bildet einen wichtigen Stützpunkt, und wenn die Türkei die Seestraße für uns abschließt, so ermöglicht uns anderseits der Besitz von Kap Helles, die Meerengen auch für die Türkei und ihre Bundesgenossen zu verschließen. Das ist ein Resultat, welches erreicht zu haben wertvoll genug ist, solange der dafür gezahlte Preis nicht zu hoch ist.

London, 20. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Im Unterhause erklärte Tennant: Die britischen Verluste am Balkan waren bis zum 11. Dezember: 32 Offiziere und 1246 Mann, wovon nur 1 Offizier und 85 Mann getötet wurden.

Die Mitteilung von der erfolgreichen Zurückziehung der britischen Truppen mit unbedeutenden Verlusten und von ihrer Überbringung nach einem anderen Kriegsschauplatz wurde mit Beifall begrüßt. Asquith erklärte, die Zurückziehung sei infolge eines vor einiger Zeit gefaßten Beschlusses des Kabinetts geschehen.

Die englische Bagdadexpedition.

Stegemann schreibt im Abendblatt des „Bund" vom 14. Dezember:

Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß General Nixon zu seinem Vormarsch auf Bagdad gedrängt worden ist und nun, weit von seiner Basis und am Ende einer einzigen, dünnen Verbindungslinie von einem Rückschlag getroffen wurde, der ihn bis auf seine Basis am Schatt el Arab zurückwirft. Wir hatten diese Anschauung bedingterweise schon beim Eintreffen der ersten englischen Meldungen — seither ist Reuter wortkarg geworden — geäußert. Heute sieht es so aus, als wäre Kut el Amara schon nicht mehr der Punkt, wo die Engländer eine gesicherte Aufnahmestellung gefunden haben, sondern die Garnison selbst in Gefahr, von der Verbindung mit den stromabwärts gestaffelten Kräften abgeschnitten und auf sich angewiesen zu werden. Bestätigt sich dies, so erhebt sich die Frage, ob Nixon in Kut el Amara nur ein paar Bataillone zurückgelassen hat, um den Feind aufzuhalten und sich so lange zu behaupten, bis Entsatz herangeführt werden kann, oder ob der Kern des Expeditionskorps sich nach Kut el Amara geworfen hat und dort nun von den Türken umringt ist. Es hängt für die Engländer alles davon ab, im Persischen Meerbusen beträchtliche Verstärkungen zu versammeln und diese rechtzeitig zum Entsatz von Kut el Amara heranzuführen. Fällt Kut el Amara, so ist voraussichtlich das Stromland bis Kurna verloren, und die Engländer werden dann Mühe haben, die Strecke Basra—Kurna zu sichern. Da der politische Mißerfolg noch schwerer wöge als der militärische, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die englische Regierung bereits starke Kräfte von Indien nach Arabien in Bewegung gesetzt hat. (N. d. A.)

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 20. Dezember. Die Alliierten führen wichtige Arbeiten zur Befestigung von Topsin aus. Die Engländer forderten die vollständige Räumung von Anat und Baldja. (Agence Havas.)

London, 20. Dezember. Reuters Korrespondent im britischen Hauptquartier in Saloniki meldet noch über den englischen Rückzug aus Serbien: Seitdem sich die Alliierten auf griechisches Gebiet zurückzogen, wurde von beiden Seiten kein Schuß mehr gelöst. Gestern zog eine französische Aufklärungsabteilung von 1500 Mann an den Bulgaren vorbei, ohne daß diese einen einzigen Schuß lösten. Inzwischen werden die Arbeiten zur Befestigung Salonikis energisch fortgesetzt. Fast täglich kommen Mannschaften und Kanonen an. Die griechischen Dörfer in der Nähe der Verteidigungswerke werden von der Bevölkerung verlassen.

*

Der Berner „Bund" unterstreicht in einer Besprechung über die Kriegslage den Wert, den

Digitized by Google

man besonders in Frankreich dem Festhalten von Saloniki als Operationsbasis beimißt, wobei wahrscheinlich weniger militärische als politische Gründe mitsprächen. Das Blatt führt aus: Im Gegensatz zu England hielt Frankreich immer viel darauf, sein traditionelles moralisches Ansehen zu wahren. Dieses ist auf dem Balkan in um so größerer Gefahr, als auch das russische damit verknüpft ist. Rußland hat ohne Zweifel das größte militärische Interesse an der Fortführung des Balkanfeldzuges durch den Vierverband und drückte deshalb auf Paris. Paris aber veranlaßte das englische Kabinett, das wahrscheinlich lieber auf eine unmittelbare militärische Unterstützung Serbiens ganz verzichtet hätte und auch in der Behauptung Salonikis keinen großen Vorteil erblickte, durch einen starken Druck, das Spiel nicht aufzugeben, und verteidigt nun diese Stellungnahme mit allen Kräften. An einer späteren Stelle sagt der Kritiker: Es ist gar keine Frage, daß die Ausräumung Serbiens und die Herstellung der Verbindung mit Konstantinopel nicht nur eine unmittelbare Schwächung des Vierverbandes und eine entschiedene Stärkung der Zentralmächte zur Folge hatte, sondern daß dadurch auch der mächtigste und bisher im Vorteil stehende Teilnehmer am Vierverband, England, an der Wurzel bedroht wird.

Das Ende des Serbenheeres.

Der Balkanberichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" beschreibt am 2. Dezember aus Sofia die letzten Wochen des Heeres der Serben.

Äußerst tragisch waren die letzten drei Wochen des Königreichs Serbien. Schon seit der Einnahme von Nisch durch die Bulgaren am 5. November und der Besetzung des Passes von Stalać durch die Deutschen begann das serbische Heer auseinanderzulaufen. König Peter mußte mit all seinen Gebrechen in vorderster Front erscheinen, um den Geist zu beleben. Kronprinz Alexander, die Seele der Militärpartei, verlor Volkstümlichkeit und Ansehen im Heere. Serbische Truppenteile wurden gefangengenommen, deren Offiziere schon nach Westen geflüchtet waren.

Auf dem geschichtlichen Amselfeld wehrten sich dann die Serben noch hartnäckig zehn Tage lang. Zweimal versuchten sie nach Süden durchzubrechen, und zwar nach einem höchst lobenswerten strategischen Plan. Daß er nicht glückte, lag an dem viel günstigeren Zustande der gegnerischen Truppen und ihrer besseren Artillerie. Die Serben litten an Munitionsmangel, sowie an Erschöpfung und Seuchen.

Nach geglücktem Durchbruch hätten sich etwa 80 000 Serben durch das noch schwach besetzte Nordmazedonien einen Weg zu den Franzosen am Wardar bahnen können.

Am 21. November scheiterte der zweite Durchbruchsversuch, am 22. November begann die allgemeine Flucht über Pristina, das am 23. November von Bulgaren und Deutschen besetzt wurde.

Rücksichtslos war die Verfolgung. Mit der deutschen Besetzung von Rudnik am 25. November wurde den Serben die Flucht nach Montenegro abgeschnitten. Nur der Weg nach Prizren blieb offen.

Auf diesem Wege spielte sich der letzte Akt des serbischen Trauerspiels ab. Es war herzzerreißend. Bittere Kälte, wie seit 40 Jahren im November nicht mehr. An der montenegrischen und albanischen Grenze 30 Grad. Entsetzlich das Elend der Flüchtlinge!

Der Plan war, daß die Reste des Heeres sich möglichst nach Albanien retten, sich dort vereinigen und — mitten durch die den Serben im allgemeinen feindlich gesinnte albanische Bevölkerung hindurch — zur Adriaküste ziehen sollten, von wo man sie nach anderen Kriegsschauplätzen überführen konnte. Die Mannschaft war aber nicht dafür zu haben und erklärte schon vor dem Falle Pristinas, sie wolle sich außerhalb des heimischen Bodens nicht hinopfern lassen. Lieber gab sie sich gefangen. Auch die Mehrzahl der Offiziere dachte ähnlich, fürchtete aber einen üblen Empfang in Bulgarien wegen der Bulgarenhetze der serbischen Offiziersliga und ihres geringen Entgegenkommens in der mazedonischen Frage. Deshalb schien es sicherer, sich nach Montenegro oder Albanien zu retten. Andere Offiziere verließen die Truppe, legten Bauernkleidung an und verbargen sich in den Dörfern. Die zumeist albanische Landbevölkerung lieferte sie aber den Bulgaren aus. Die auf diese Weise führerlos gewordene serbische Streitmacht ergab sich nun zu Tausenden. Sie werden von den Siegern gut behandelt, was sie gern anerkennen. Militär- und Zivilbehörden suchen im eroberten Gebiet den besten Eindruck zu machen und die Bevölkerung davon zu überzeugen, daß sie es unter bulgarischer Herrschaft zumindest ebenso gut haben werde wie unter serbischer.

Vor dem Verlassen der Truppe vernichteten die serbischen Führer soviel wie möglich an Artillerie, Heeresgerät und Trainmaterial. So ist denn auch der Weg über Sucharека buchstäblich mit Leichen getöteter und krepierter Zugtiere, mit Resten verbrannter Lafetten, Munitionswagen und anderer Fahrzeuge, mit weggeworfenen Gewehren, Ausrüstungsstücken, Patronen und Artilleriegeschossen, die man nicht mehr rechtzeitig entladen konnte, übersät. (N. d. A.)

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LIX.

(Vom 10. bis 17. Dezember 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Die deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten hat dem Roten Halbmond sowie dem deutschen Hilfsausschuß für das Rote Kreuz und Bulgarien je 100 000 Mk. überwiesen.

Der türkische Minister des Äußern hat sich betreffs der Rede des Reichskanzlers dahin geäußert, daß sie ausgezeichnet war und in der Friedensfrage die tür-

Digitized by Google

kische Auffassung vollkommen zum Ausdruck gebracht habe. Für die Türkei sei es gänzlich ausgeschlossen, daß das Friedensangebot von dort ausgehe.

Der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Wolff-Metternich, ist am 11. Dezember in Antrittsaudienz von Seiner Majestät dem Sultan empfangen worden.

Der „Temps" berichtet, daß die Türkei in kürzester Zeit über eine Streitmacht von zwei Millionen Mann verfüge und die eigentliche Tätigkeit der türkischen Armee erst jetzt in voller Kraft einsetzen werde.

Frankreichs Bemühungen um die Gunst seiner mohammedanischen Untertanen kommen in einer französischen Gesetzesvorlage zum Ausdruck: In Mekka und Medina wird Frankreich zwei große Gasthöfe errichten, von denen jeder mehrere hundert Pilger unentgeltlich aufnehmen kann; damit die Mohammedaner auch in der Zentralregierung in Paris mitreden könnten, wird man dem Kabinett mohammedanische Beiräte geben. Schließlich wird man auf Regierungskosten in Nogent s./M. eine Moschee erbauen, um den Gottesdienst für die in der französischen Front kämpfenden Mohammedaner einzurichten.

Djemal Pascha ist zum Divisionsgeneral (feriq) befördert worden.

Anatolien. Syrien. Östliches Mittelmeer.

Laut Athener Meldung vom 13. Dezember sind zwei englische Hilfskreuzer in der Nähe von Mytilene auf eine Mine gelaufen und mit Besatzung gesunken.

Ägypten und angrenzende Länder.

Die Bedeutung der türkischen und arabischen Erfolge in Südarabien sind nicht zu unterschätzen, da hierdurch die Festung Aden, die seit mehr als 75 Jahren in englischen Händen ist, und die Ausfahrt aus dem Roten Meere nach dem Indischen Ozean bedroht werden. Ende Februar und Anfang März 1915 fanden in Südarabien heftige Kämpfe statt und die Engländer erlitten am 3. März eine schwere Niederlage. Durch Nachschub gelang es ihnen jedoch, den Vormarsch des Gegners zum Stillstand zu bringen. Erleichtert wurde dies, weil die an den Dardanellen gebundenen türkischen Streitkräfte nach dem Nebenkriegsschauplatz nicht genügend Truppen entsenden konnten. Trotzdem gelang es den Türken, größere Erfolge zu erringen. Im Juli 1915 kam es zu neuen Kämpfen und Ende September wurde Lahadsch von den Türken erobert. Die dort neu angelegten englischen Befestigungen konnten den Vormarsch gegen Aden nicht aufhalten; letzteres ist jetzt bedroht. An Bedeutung gewinnt dieses Ereignis, weil sich die südarabischen Araberstämme den Türken angeschlossen haben und für die silbernen Kugeln der Engländer nicht mehr zugänglich zu sein scheinen. Die Leimrute versagt ihre Wirkung und die Nemesis ist da. Die Wirkung auf die afrikanischen Somalis dürfte nicht ausbleiben und die englisch-arabische Babanque-Politik Fiasko machen. Hinzu tritt der Eindruck der englischen Niederlage im Irak. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß Südarabien noch der Schauplatz größerer Kämpfe sein wird.

Die für Mesopotamien notwendigen englischen Verstärkungen aus Indien verhindern vorläufig den Transport größerer Hilfstruppen nach Aden.

Lord Kitchener soll sich, laut Amsterdamer Nachrichten, nach Ägypten begeben, um dort die Oberleitung zu übernehmen. Nach allen Zeichen bereitet sich England auf einen längeren Feldzug daselbst vor. Die Engländer befürchten, daß der Suezkanal von den Türken verschüttet werden könnte, wodurch Kanonenbooten das Eingreifen in den Uferkampf unmöglich gemacht wird. Längs des Kanals sind befestigte Feldstellungen und Schützengräben angelegt. Anfang Januar sollen starke australische Verstärkungen erwartet werden.

Nachdem die holländischen Schiffahrtsgesellschaften beschlossen hatten, in Zukunft den Weg nach Indien nur noch um das Kap der guten Hoffnung zu nehmen, und nach den letzten Nachrichten auch französischerseits beschlossen ist, den Suezkanal zu meiden, wird dieselbe Maßregel auch in England ernstlich erwogen. Der Entschluß wird mit einer erwarteten türkischen Offensive, sei es am Suezkanal, sei es in Südarabien, in Verbindung gebracht.

Der Sultan hat dem Imam Jahia im Jemen für seine Verdienste im Kampf auf türkischer Seite gegen die Engländer die Brillanten zum Osmanié-Orden und die Goldene Imtiaz-Medaille verliehen.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle des „Mil. Wochenbl." mitgeteilt.

Eine bemerkenswerte Änderung der Lage ist in der Berichtswoche nicht eingetreten, es finden jedoch heftige Artilleriekämpfe und örtliche Feuergefechte aller Art, besonders auch Bombenwürfe statt.

Auf eine recht unbequeme Anfrage im englischen Unterhause erfolgte die Antwort, daß das Auswärtige Amt seit dem 9. Oktober keine amtliche Auskunft erhalten habe, die es dem Parlament vorenthalte.

Kaukasus.

Die Lage ist gegen die vorige Berichtswoche unverändert. Ein feindlicher Angriff bei Alaschkerd wurde zurückgewiesen; an den anderen Teilen der Front fanden nur unbedeutende Erkundungskämpfe statt.

Laut russischer Meldung hatte ein türkischer Vorstoß in der Gegend der Schwarzen-Meer-Küste südwestlich Chopa keinen Erfolg. Auf den Wegen nach Hamadan und südwestlich des Sultan Bulag seien die Russen weiter vorgedrungen.

Marokko und Nordafrika.

Aus Genua wird berichtet, daß die italienischen Schiffahrtsgesellschaften die Einstellung des gesamten Handelsverkehrs mit Stadt und Kolonie Tripolis bekanntgegeben haben.

Mesopotamien.

Die Niederlage der Engländer bei Ktesiphon zieht immer weitere Kreise und ihre Rückzugslinie scheint ernstlich bedroht.

Digitized by Google

Dem Führer der englischen Expedition kann die Schuld für die Niederlage nicht ganz allein zugeschoben werden, denn laut Pressenachrichten hat er vom englischen Premierminister den Befehl erhalten, zur Lahmlegung des deutschen Einflusses im Orient bis Ende November Bagdad zu nehmen. Der englische General hat sich zur Erreichung dieses Zweckes von seinen Schiffen auf dem Tigris getrennt, ohne für Sicherung des Nachschubs an Wasser und Proviant sowie genügende Erkundung betreffs des Feindes zu sorgen. Die verstärkte türkische Artillerie war es, welche in der Hauptsache den Kampf entschied und auch den zurückgehenden Briten sehr große Verluste beibrachte. Die Wirkung der Niederlage auf die Einwohner der angrenzenden Länder fürchtet England am meisten; der Ruf seiner Unbesiegbarkeit ist geschwunden oder mindestens stark erschüttert. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Eroberung von Bagdad von größter Wichtigkeit für die Entwicklung der Dinge in Persien gewesen wäre. Alle Pläne Englands für Mesopotamien und Persien dürften jetzt erledigt sein. Der gemeinsame Plan der Verbündeten ist auch hier mißglückt. Die Folgen davon werden im ganzen Orient zum Schaden Englands bald bemerkbar werden. Die Luren, Kaschgais und Bachtiaren stellen sich den Türken zur Verfügung, und Persien atmet auf.

Interessant ist die Nachricht, daß die Franzosen die Absicht hatten, sich an der Expedition zu beteiligen (?), daß aber die englische Oberleitung dagegen war, vielleicht in der Befürchtung, daß später französische Truppen in Arabien und im Irak bis auf weiteres zurückbleiben würden.

Laut „Morning Post" ist der Mißerfolg bei Bagdad eine Folge der deutschen vorausschauenden Politik und Organisation, und deutlich erkennbar, daß das türkische Heer täglich wesentlich besser werde infolge Tätigkeit deutscher Offiziere.

Nach den letzten Nachrichten weichen die Engländer auch schon südlich von Kut zurück. Die Besatzung dieses Ortes ist in Gefahr, umzingelt zu werden.

Die „Daily News" verlangen Auskunft über die Mißerfolge, ihre Ursache, den jetzigen Zustand und deren Folgen.

Aus Konstantinopel wird am 14. Dezember gemeldet, daß die Engländer den größten Teil ihrer Artillerie zurücklassen mußten und die Verhältnisse für die nachdrängenden Türken jetzt günstig seien, da bei dem englischen Vormarsch auf Bagdad die Straßen fahrbar gemacht wurden. Feldmarschall v. der Goltz ist in Bagdad eingetroffen und hat den Oberbefehl über die Truppen im Irak übernommen.

Persien. Afghanistan. Indien.

Nach Petersburger Meldungen wird Rußland seine Truppen in Persien erheblich verstärken und England hat die dortige Regierung ersucht, die Gendarmerie unter das Kommando englisch-russischer Militärbefehlshaber zu stellen. Der Zweck dürfte besonders von dem Gesichtspunkte aus verständlich sein, daß die schwedischen Gendarmerie-Reorganisatoren den Russen ein Dorn im Auge sind, und die ihnen übertragenen Obliegenheiten zur vollsten Zufriedenheit der Regierung ausfüllten. Der persische Gesandte in Berlin hat die Anschuldigung, daß die Gendarmerie gegen den Schah und die Regierung revoltiert hätte, energisch zurückgewiesen. Die schwache Grundlage für solche Gerüchte beruhe vielleicht auf dem Umstand, daß einige Perser aus der Gendarmerie desertiert seien und gegen Buschir mitgewirkt hätten. Es liege kein Grund vor, daß die Entente die Gendarmerie russen- oder englandfeindlicher Umtriebe bezichtige. Betreffs des Heiligen Krieges äußert dieselbe Quelle, er sei von den höchsten kirchlichen Würdenträgern auch in Persien bestätigt, die Regierung versuche jedoch im Hinblick auf die Neutralität, beruhigend zu wirken.

Im übrigen verlangt Persien u. a. eine Nachprüfung des Vertrages von 1828, welcher Rußland das ausschließliche Schiffahrtsrecht auf dem Kaspischen Meere sicherte. Persien wünscht die Wiederherstellung seines Rechtes der Handelsschiffahrt und außerdem das Recht, Kriegsschiffe auf dem Kaspischen Meere und im Persischen Golfe zu unterhalten.

In Ermangelung zufriedenstellender Meldungen aus Indien berichtet Reuter aus Delhi, daß die Beiträge für Kriegsflugzeuge seitens der Bevölkerung regelmäßig einlaufen, daß verschiedene Maharadschas je ein Flugzeug und der Oberbefehlshaber der Kaschmir-Armee zu gleichem Zwecke 10 000 Pfd. St. gestiftet haben. Auch die Geschoßherstellung mache gute Fortschritte.

Konstantinopeler Nachrichten vom 14. Dezember betonen jedoch die Unruhen in Heiderabad als Beweis, daß die Erregung auch auf Gegenden übergriffe, die bisher hierfür eine gewisse Unempfänglichkeit gezeigt haben. Der Nisam von Heiderabad, ein Vasall Englands, wage sich kaum noch öffentlich zu zeigen. Man wisse in ganz Indien, daß die Verbindung Berlin—Konstantinopel hergestellt und Serbien vernichtet sei. Hindostan sei bereit zur Erhebung.

Der Bruder des Agha Khan, der im englischen Solde stand, ist in Bombay aus politischen Gründen von einem Perser ermordet worden.

Schwarzes Meer.

Laut amtlichem russischen Bericht vom 11. Dezember vernichteten am 10. Dezember drei russische Zerstörer nach vorangegangenem Kampf zwei türkische Kanonenboote und einen Segler bei der Insel Kirpe, 100 km östlich des Bosporus.

Die von der russischen Regierung angekauften belgischen Dampfer „Roi Albert" und „Tigris", die nach Odessa fahren wollten, wurden vor Verlassen der rumänischen Wasserzone angehalten und nach Sulina zurückgebracht.

In Baltschik eingetroffene türkische Segelschiffer erklären, daß in jener Gegend des Schwarzen Meeres die Fahrten wieder aufgenommen seien.

Digitized by Google

Heeres-Rundschau.

Dänemark.

Automobilzählung. Nach einem offiziellen Bericht ist der Bestand an Kraftwagen am 1. September 1915 folgender:

Wagenstärke	Personenwagen	Lastwagen
Bis zu 6 P. S.	1464	158
Von 7 bis 12 P. S.	1912	275
Über 12 P. S.	397	125
Zusammen . . .	3773	558

Der Zuwachs in dem letzten Jahre beträgt 901 Kraftwagen. Anzahl der Motorräder am 1. September 1915 6347 Stück.

England.

Panzergeschütze auf südafrikanischen Eisenbahnen. In dem Jahresbericht über die südafrikanischen Eisenbahnen vom 31. Dezember 1914 wird u. a. auch eine Übersicht über die in den dortigen Eisenbahnwerkstätten ausgeführten Verteidigungsmaßnahmen geboten. Zur Abwehr von Überfällen deutsch-ostafrikanischer Truppen wurden Eisenbahnzüge mit Panzerungen versehen und meist mit weittragenden 11,85-cm-Geschützen bestückt. Vor und hinter dem Geschütz sind besondere Panzerkasematten für die Mannschaften hergerichtet. Auch 15-cm-Geschütze in Pivotlafette wurden vereinzelt in Eisenbahnwagen eingebaut. Für Reparaturarbeiten an der Bahnstrecke während der Nacht wurden an den Zugenden lange bewegliche Arme angebracht, aus denen zwei lichtstarke Scheinwerfer leuchten.

Kohlenausfuhr während des Krieges. Einen Auszug aus der Statistik der »Accounts relating to Trade and Navigation of the United Kingdom« gibt folgende Tabelle wieder:

Ausfuhr nach:	Oktober 1914	Oktober 1915	Jan./Okt. 1914	Jan./Okt. 1915	Zunahme bzw. Abnahme
	in 1000 t				
Belgien	82	—	1 167	—	— 1 167
Dänemark	314	218	2 581	2 741	+ 160
Deutschland	—	—	5 257	—	— 5 257
Frankreich	1006	1602	10 047	14 827	+ 4 780
Gibraltar	15	27	254	297	+ 43
Griechenland	21	17	510	297	— 213
Niederland	109	171	1 566	1 500	— 66
Italien	705	560	7 263	4 963	— 2 300
Malta	13	13	324	127	— 197
Norwegen	198	196	2 105	2 292	+ 187
Österreich-Ungarn .	—	—	564	—	— 564
Portugal	65	84	989	871	— 118
Rumänien	—	—	218	—	— 218
Rußland	19	3	3 086	42	— 3 044
Schweden	525	183	3 581	2 274	— 1 307
Spanien	201	168	2 659	1 720	— 939
Türkei	12	—	430	10	— 420
Zusammen (einschl. der übrigen Ausfuhrländer) . . .	4151	3771	54 524	38 831	— 15 693

Ganz besonders in die Augen fallend ist die eingeschränkte Kohleneinfuhr für Rußland, Italien, Griechenland und Schweden.

Aus der militärischen Fachpresse.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Neuzeitliche Schützengräben, ausgeführt in Schweden. 11 Abbildungen. Von Sven Ericsson. (Svensk Mil. Tidskrift 8/1915.)

In der Zeit vom 20. bis 23. Juli d. Js. wurden zur Belehrung der Infanterie sowie der Schüler der Militär-Vorbereitungsanstalten in der Nähe von Stockholm eine Befestigungsübung abgehalten, die unter Anlehnung an die Erfahrungen in dem jetzigen Kriege einen neuzeitlichen Schützengraben in musterhaft ausgeführter Weise darstellen. Als Feuerlinie wird eine Front von 500 bis 600 m für eine kriegsstarke Kompagnie bemessen, ein Raum, der bisher einem Bataillon im Regimentsverbande zugesprochen war. An der Hand recht klarer und übersichtlicher Zeichnungen wird die Ausführung des Grabens erläutert, kleine seitlich vorgeschobene Flügeldeckungen für einen Halbtrupp mit Verbindungsgräben zur Hauptstellung, Untertreträume für die Mannschaften, Befehlsraum für den Kompagnieführer, Maschinengewehrpostierungen, Platz des vorgeschobenen Beobachters der Artillerie u. a. Eine Übersicht über das für den Bau erforderliche Gerät, die notwendigsten Baustoffe und die Arbeitzeit beschließt den neuzeitlichen Schützengraben.

Pl.

Verschiedenes.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Deutschland. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine. Dezember. Militärische Ausbildung der Jugend. — Von Brest-Litowsk bis zum neuen Balkanfeldzug. — Massenheere und Befestigung. — Belgiens Schuld. II.

Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze der Operationen bei Saloniki.
Kriegstagebuch.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli.
Das Ende des Serbenheeres.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LIX.
Heeres-Rundschau: Dänemark: Automobilzählung. — England: Panzergeschütze auf südafrikanischen Eisenbahnen. Kohlenausfuhr während des Krieges.
Aus der militärischen Fachpresse.
Verschiedenes: Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 234

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 235/236. | **Berlin, Sonnabend den 25. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes am Donnerstag, den 30. Dezember.

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Garde-Ref. Jäg. B.: v. Kronhelm, Lt.
Ref. Inf. R. 15: Lütge, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 22: Lützeler, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 24: Schultze, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 52: Plaßmann, Lt., Mans, Lt. d. Ref.
Inf. R. 56: Grote, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 71: Barche, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 72: Planer, Lt. d. Ref.
Inf. R. 78: Fressel (Gustav), Lt. d. Ref.
Füs. R. 86: Behncke, Lt.
Inf. R. 88: Leuck, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 91: Siebrecht, Lt., Damm, Lt. d. Ref.
Leib-Gren. R. 109: Busz, Maj. a. D.
Inf. R. 147: Kuhn, Lt. d. Ref.
Ref. Inf. R. 220: Schmidt (Heinrich), Lt.
Drag. R. 5: Poel, Lt.
Feld-Flieger-Tr.: Hintzelmann, Oblt., Reitter, Lt., Kohlhepp, Lt. d. Ref. (Ref. Inf. R. 83).
Eisenb. Betriebs-Komp. 55: Fretzdorff, Oblt. d. Landw.

Weitere Verluste:

Neuhof, Maj., Weißermel, Hauptm. und Brig. Adj., Brems, Oblt. (Ulan. R. 7, komdt. zum Drag. R. 13).

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 406 und 407.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Inf. R. 63: Thiemann, Lt., nicht gefallen, sondern war schwer verwundet, jetzt bei der Unteroff. Vorschule in Jena.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Digitized by Google

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 17. Dezember 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gabler, Frietzsche im Inf. R. Nr. 46,
Gassmeyer im Inf. R. Nr. 47, — alle drei jetzt im I. Ers. B. d. genannten Regtr.,
Frhr. v. Rotenhan im Ulan. R. Nr. 1, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.;
Leitlof, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 19 (Rybnik), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 7, zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Junghann d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Neusalz a. O.),
v. Eichmann d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Neusalz a. O.);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Lehmann (Friedrich) d. Inf. Regts. Nr. 19 (Muskau), jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Knispel d. Inf. Regts. Nr. 46 (Danzig), jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,
Grützner (Kreuzburg), Menzel (Stargard) d. Feldart. Regts. Nr. 41, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts.,
Feige d. Gren. Regts. Nr. 7 (Kreuzburg),

die Leutnants der Landwehr a. D.:

Schaller (Straßburg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst. Fußart. B. V. A. K.,
Gutknecht (Stralsund), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Schuster (Lauban), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., — beide jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 5;
Stein (Ruppin), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 5, jetzt in d. Train-Ers. Abt. Nr. 5,
Böfenberg, Vizefeldw. (Döbeln) im Res. Inf. R. Nr. 26, zum Lt. d. Res.

Wunderlich, Feldw. Lt. (Gumbinnen) im I. Landst. Inf. B. Insterburg (I. 5.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Warstat, Vizefeldw. (Tilsit) im Inf. R. Nr. 381, zum Lt. d. Res.,
Dammerau, Vizefeldw. (Graudenz) im Landst. Inf. B. Preußisch-Stargard (XVII. 10.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Simon, Vizewachtm. (Swinemünde) in d. 3. Landw. Esk. d. II. A. K., zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,
Eliel, Vizefeldw. (II Cöln) in d. Feldluftschiffer-Abt. 21, zum Lt. d. Res.

Röpell, Hauptm. a. D. (III Berlin), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 141, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1915.

v. Goetz u. Schwanenfließ, Maj. und Pl. Maj. in Magdeburg, jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 2 d. IV. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.
Baumann, Hauptm. a. D. (Mosbach), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Soest, jetzt Mitglied d. Vereins-Laz. Komm. in Achern, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 70 erteilt.

Befördert:

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Stange d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 172 (Rheydt),
Faber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gießen), — beide jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 172,
Paschke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mainz), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 99;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Soltau (Molsheim), jetzt im I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 99,
Finger (Straßburg), jetzt im Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 99;
Hoffmeyer (Posen), Badel (Stralsund), Vizewachtmeister im Res. Drag. R. Nr. 5,
Jagstaidt (Tilsit), Vizefeldw. im Res. Fußart. R. Nr. 1;

zu Leutnants d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.:

Hintze (I Berlin), Israel (Meiningen), Vizewachtmeister im Res. Drag. R. Nr. 5.

Graf v. der Schulenburg-Wolfsburg, Rittm. a. D. (I Braunschweig), zuletzt Oblt. à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 6, jetzt Komdt. d. mob. Bahnh. Komdtr. 1 d. X. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Befördert:

die Leutnants der Reserve:

Larisch d. Inf. Regts. Nr. 155 (II Berlin), jetzt in d. Eisenb. Betriebs-Komp. 51,
Rischbieter d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt in d. Eisenb. Bau-Komp. 9, — zu Oblts.,

Digitized by Google

die Vizefeldwebel:

Breuer (I Cassel), jetzt im Eisenb. Hilfs-B. 3, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Reinhold (I Breslau), jetzt Adj. d. mob. Bahnh. Komdtr. 11 d. VI. A. K., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Ehinger (IV Berlin), jetzt in d. Fest. Eisenb. Bau-Komp. 4, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.

Befördert:

v. Thadden, Fähnr. im Gren. R. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent,
Rubel, Poetschke, Garve, Seifert, Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 5, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,
Barnert, Vizefeldw. (Ratibor), jetzt im Inf. R. Nr. 352, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1915.

Im aktiven Heere.

Zu Oberstabsveterinären befördert:

die Stabsveterinäre:

Schulze bei d. Mil. Lehrschmiede in Hannover,
Kurze b. Feldart. R. Nr. 19.

Zu etatmäßigen Stabsveterinären ernannt:

die überzähligen Stabsveterinäre:

Gröschel b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 2,
Anger b. Fußart. R. Nr. 5,
Wiedemann bei d. Fußart. Schießschule.

Waldhausen, Unt. Veter. b. Fußart. R. Nr. 6, zum Veter., vorläufig ohne Patent, befördert.
Thomann, Ob. St. Veter. b. Ulan. R. Nr. 6, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.
Stresow, Ob. Veter. b. Feldart. R. Nr. 6, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; zugleich wird derselbe bei d. Veter. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. angestellt.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert:

zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre der Reserve:

Schneider (Brieg) bei d. Ref. Fuhrp. Kol. 62 d. VI. Ref. Korps,
Dr. Trapp (Stralsund) bei d. Blutuntersuchungsstelle in Brüssel,
Giese (Neustadt) b. Staffelstabe 167 XIII. b. XXXX. Ref. Korps, dieser ohne Patent;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre der Reserve:

Dr. Lieske (I Hamburg) b. Ref. Fußart. R. Nr. 11,
Thun (I Hannover) b. Feldart. R. Nr. 10,
Worpenberg (Minden) bei d. Fuhrp. Kol. 1 d. XXI. A. K.,
Barbarino (Oels) b. Ers. Kav. R. d. Landw. Korps;
Roske (Liegnitz), Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. b. Landw. Fußart. B. 5 (Gen. Gouv. Warschau);

zu Veterinären:

die Unterveterinäre:

Blattner d. Ref. (Straßburg) b. Feldart. R. Nr. 51,
Brandenburg d. Landw. 1. Aufgeb. (Kattowitz) bei d. leichten Prov. Kol. 3 VI. d. Etapp. Insp. d. Bug-Armee,
Hansen (Jakob) d. Landw. 2. Aufgeb. (Flensburg) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 9;

zu Veterinären, vorläufig ohne Patent:

die Unterveterinäre der Reserve:

Grobe (II Braunschweig) b. Ref. Feldart. R. Nr. 19,
Wagner (Karlsruhe) b. Ref. Jäg. B. Nr. 10,
Kempel (Stockach) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 14,
Flad b. Hus. R. Nr. 8,
Wittig b. Feldart. R. Nr. 86,
Schulz (Walter) b. Ref. Fußart. R. Nr. 6 (86. Inf. Div.),
Koob bei d. Feldluftschiffer-Abt. 15,
Hellmich bei d. Mag. Fuhrp. Kol. 1 d. Landw. Korps,
Brinkmann gen. Verbrügge bei d. Mun. Kol. und Trains d. XXXX. Ref. Korps,
Lange (Franz) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 101 d. 12. Armee,
Engler b. Korps-Brückentrain d. X. Ref. Korps,
Müller (Georg) bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 138 d. Njemen-Armee,
Pip b. Pferde-Laz. Brüssel,
Wenzel b. Gouv. Posen,

die Unterveterinäre d. Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Grüttner (II Cöln) b. Ref. Fußart. R. Nr. 9,
Arfmann-Knuebel (I Oldenburg) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 10,
Börner (Soest) b. Pferde-Laz. Münster;
Jüngermann (Hohensalza), Unt. Veter. d. Landw. 2. Aufgeb. bei d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 12.

Schernich, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin) im Landw. Inf. R. Nr. 52, als St. Veter. zu d. Veter. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. übergeführt.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 15. Dezember 1915.

Campbell, Oberstlt. von d. Armee, vorher im Inf. R. Nr. 70, zum stellv. Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer ernannt.

Großes Hauptquartier, den 16. Dezember 1915.

Arnold, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Stettin, zum St. Offiz. b. Stabe d. Landw. Insp. Bromberg ernannt.

Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Metzky, Stoeß, Meyer, Kleikamp, Fähnriche im Inf. R. Nr. 129, jetzt im II. Ers. B. d. Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Crüger im Inf. R. Nr. 61, jetzt im I. Ers. B. d. Regts.,

Szleszewski im Inf. R. Nr. 128, jetzt im Ers. B. d. Regts.,

v. Zitzewitz im Leib-Hus. R. Nr. 1, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.,

v. Gierke im Hus. R. Nr. 5, jetzt in d. Ers. Esk. d. Regts.;

Hein, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 72 (VI Berlin), jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Regts., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kyser d. Inf. Regts. Nr. 129 (I Königsberg), jetzt im Garn. B. 2 Graudenz,

Becker d. Inf. Regts. Nr. 141 (Arolsen), jetzt im II. Ers. B. d. Regts.,

Stehn d. Inf. Regts. Nr. 163 (I Altona), jetzt im II. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 61,

Schallenberger d. Inf. Regts. Nr. 175 (I Düsseldorf), jetzt im II. Ers. B. d. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hirschfeld (II Essen), Gotzmann (Ratibor), Zeeck (Stolp), jetzt im II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 5, — dieses Regts.,

Mahn (I Hamburg), jetzt im II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 129, — dieses Regts.,

Todt (I Hamburg), jetzt im II. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 5;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Nettemann, Wagner, Fähnriche im Gren. R. Nr. 5;

zu Fähnrichen:

die Fahnenjunker:

Hopmann im Inf. R. Nr. 141,

Sannemann im Inf. R. Nr. 175,

Ristow, Schultz (Philipp), Gribkowski, Höfel im Inf. R. Nr. 176,

v. Duisburg im Hus. R. Nr. 5;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Osterroht d. Inf. Regts. Nr. 175 (Perleberg),

Klausener (Erich) d. Ulan. Regts. Nr. 5 (V Berlin), — beide jetzt im Inf. R. Nr. 175,

v. Viereck d. Drag. Regts. Nr. 18 (Rostock), jetzt b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11.

Kuchta, Feldw. Lt. (Danzig) im Gren. R. Nr. 5, zum Lt. d. Res. dieses Regts. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Schoop (I Hamburg), Neumann (Stolp), Trautmann (Aschersleben), Kühn (Danzig) im Gren. R. Nr. 5,

Drege (Lübeck), Hoffmann (Hermann) (II Hamburg), Kummer (Graudenz), Tobias (Gleiwitz) im Inf. R. Nr. 141,

die Vizewachtmeister:

Maroude (Konitz), Zillmer, Briesewitz, Schulz (Konrad) (Danzig) im Feldart. R. Nr. 71,

Buchholz Brandenburg a. H., Toews (Preußisch-Stargard), Kuhn (Thorn), Heß (Braunsberg) im Feldart. R. Nr. 81;

zu Leutnants der Reserve:

Block, Vizefeldw. (I Königsberg) b. Feldscheinwerferzuge 263, d. Pion. Bats. Nr. 17,

Demant, Vizewachtm. (Konitz) im Feldart. R. Nr. 71, d. Feldart. Regts. Nr. 55.

Wolters, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 159, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Crodel, Lunken, Beckmann, Hengler, Ewringmann im Inf. R. Nr. 159,

Musseleck im Pion. B. Nr. 7, jetzt im II. Pion. B. Nr. 7;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Rosenthal (I Düsseldorf) im Res. Inf. R. Nr. 53,

Danne, Kerstiens, Tenbaum (Münster), Richter (Bielefeld), Bültermann (Detmold), Klemp (I Dortmund) im Res. Feldart. R. Nr. 14;

zu Leutnants der Landwehr:

Hagedorn, Vizefeldw. (Coesfeld) im Res. Inf. R. Nr. 16, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

Hentschel, Vizewachtm. (IV Berlin) b. Res. Inf. R. Nr. 16, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

v. Grudzielski, Unteroff. im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, jetzt in d. 1. mob. Ers. Esk. d. V. A. K., zum Fähnr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent;

die Fähnriche:

Scharfenorth im Pion. B. Nr. 1, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1,

Heine, Santelmann, Ebeling, Scharfenberg, Strauch, John, Kayser, Weis u. Hallensleben im Pion. B. Nr. 24, jetzt im Pion. R. Nr. 24;

Wülfing, Unteroff. im Pion. Bat. Nr. 24, jetzt im Pion. R. Nr. 24, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Stephani im Pion. B. Nr. 1, jetzt b. Pion Ers. B. Nr. 1,

Simons im Pion. B. Nr. 7, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 7;

Lüdemann, Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (I Essen), jetzt Führer d. Res. Pion. Komp. 86, zum Hauptm.,

Probst, Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt bei d. Fortif. Posen, komdt. zum Mar. Korps, zum Oblt.

Wedekind, Feldw. Lt. (III Berlin), jetzt bei d. Fortif. Breslau, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants d. Res. d. Garde-Pion. Bats.:

Giesler (Siegen), Hoffmann (August) (V Berlin), l'Orange (V Berlin), Vizefeldwebel, jetzt b. Garde-Pion. Ers. B.;

zu Leutnants d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 1:

Hendewerk, Perrey, Lau (I Königsberg), Vizefeldwebel, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1;

Harste, Vizefeldw. (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 2, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 2;

zu Leutnants d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 3:

die Vizefeldwebel:

Achilles (Deutsch-Eylau), Adams (V Berlin), Kettlitz (I Darmstadt), Sandmann (Danzig), Schmidt (Wilhelm) (Spandau), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 3;

Hillmann (Görlitz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 5;

zu Leutnants d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 15:

die Vizefeldwebel:

Breuig (Samter), Goetze (V Berlin), Hüsecken (Hagen), Lenninger (Straßburg), Menn (Hagen), Schweer (Halle a. S.), Winkler (Halle a. S.), Graner (Straßburg), Heinz (Hildesheim), Stemtenagel (Offenburg), Müller (Erich) (Altenburg), Urban (Straßburg), Bornemann (Mannheim), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 15;

zu Leutnants d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 18:

Witt (I Königsberg), Gutzeit (II Königsberg), Vizefeldwebel, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18;

Blankenburg, Vizefeldw. (Straßburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 19, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 19,

Bressel, Vizefeldw. (Posen), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 29, zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 29;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Groß (Spandau), Stalmann (II Hannover), Wille (V Berlin), Zädow (Spandau), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 3,

Deinhardt (Bielefeld), Wachtel (I Trier), Völzke (Bromberg), jetzt b. Scheinwerfer-Ers. B. Spandau,

Meyer (Wilhelm) (Lüneburg), Zacharias (Soest), Reich (V Berlin), jetzt b. Garde-Pion. Ers. B.,

Jahn (Stettin), Kob (Belgard), Rudolph (Stralsund), Wendtland (Naugard), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 2,

Höhme (V Berlin), Picht (Hagen), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 28 Cüstrin,

Wäschle (Freiburg), jetzt im Pion. R. Nr. 36,

Wandersleben (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18,

Patt (Neuwied), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 1,

Klawonn, Reiner (Mannheim), Beus (Aachen), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 14,

Reichert (IV Berlin), jetzt Führer d. leichten Minenwerfer-Abt. 221,

Wolff (Georg) (IV Berlin), Königsbüscher (II Dortmund), Dreßler (IV Berlin), jetzt in d. Res. Pion. Komp. 43,

Heck (Freiburg), jetzt in d. Minenwerfer-Komp. 312,

Rumpff (Gelsenkirchen), jetzt im Minenwerfer-Bat. 2,

Geist (Solingen), Reeps (Aachen), Lattau (I Dortmund), Lucas (I Cöln), Henningsen (Schleswig), Demmer (Neuwied), Peter (II Cöln), Keil (I Cöln), Arnold (Barmen), Kortkamp (II Dortmund), Buchgeister (Soest), jetzt im Pion. R. Nr. 24,

Sonder (I Hamburg), Wolf (Glogau), Ubbelohde (Lüneburg), Klaßen (Belgard), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 5,

Müller (Eberhard) (Marburg), Auffahrt (Göttingen), jetzt in d. Res. Pion. Komp. 89,

Hauptmann (Bonn), jetzt in d. Res. Pion. Komp. 52;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Hoppenheit (Brandenburg a. H.), jetzt in d. Res. Pion. Komp. 44,

Elias (I Breslau), jetzt im Minenwerfer-Bat. 2,

Digitized by Google

Fischer (Duisburg), jetzt im Pion. R. Nr. 24,
Markheiser (Duisburg), jetzt in d. Minenwerfer-Komp. 306,
Schmidt (Georg) (Stettin), jetzt in d. 2. Landw. Pion. Komp. d. II. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.

die Vizefeldwebel:

Stahlschmidt (V Berlin), jetzt im Pion. R. Nr. 24,
Pechmann (II Berlin), jetzt in d. schweren Minenwerfer-Abt. 75,
Bocke (Hameln), jetzt im Minenwerfer-Bat. 2,
Stock (Siegen), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 21.

Großes Hauptquartier, den 20. Dezember 1915.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Wiebols, Stöve, Heinemann, Pappritz im Inf. R. Nr. 71, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Schultz im Inf. R. Nr. 167, jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Wolff (Otto) d. Inf. Regts. Nr. 71 (Erfurt), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Boddin d. Inf. Regts. Nr. 167 (I Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Rgts.,
Pfeiffer d. Feldart. Regts. Nr. 11 (I Cassel), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Rgts.;
Kleemann, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Erfurt), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 19;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Heeger d. Inf. Regts. Nr. 32 (Arolsen), jetzt b. Ers. Batl. d. Res. Inf. Regts. Nr. 71,
Dunkhase d. Inf. Regts. Nr. 32 (I Bremen), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Dürre d. Inf. Regts. Nr. 82 (Lübeck), jetzt b. I. Ers. B. d. Regts.,
Müller (Arno) d. Inf. Regts. Nr. 94 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 32,
Schneider d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Hersfeld), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts.;
Koch, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha), jetzt b. Ers. B. d. Res. Inf. Regts. Nr. 82.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Leithold (Halle a. S.), Steeger (Erfurt), d. Inf. Regts. Nr. 71, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.;
Hock, Vizewachtm. (II Cassel), d. Feldart. Regts. Nr. 11, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.;
Temme, Vizefeldw. (I Cassel), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 83, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Duis (Gotha), Lt. d. Res., jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 95, vordem im Inf. R. Nr. 371, früher im Brig. Ers. B. 76, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 78 bewilligt.

Befördert:

Schulteß, Oberlt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cüstrin), jetzt im 3. Landst. Inf. Ers. B. Saarlouis (XVI. 8.), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Marth d. Inf. Regts. Nr. 15 (Recklinghausen), jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Saarburg (XVI. 12.),
Fasbender d. Inf. Regts. Nr. 30 (I Berlin),
Feuerstake d. Inf. Regts. Nr. 135 (I Berlin), — beide jetzt bei d. Fest. Masch. Gew. Formation d. Komdtr. Diedenhofen;
Tschaen, Lt. d. Landw. a. D. (Metz), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mülhausen i. E.), jetzt im 3. Landst. Inf. Ers. B. Saarlouis (XVI. 8.);

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Stegemann, Amme, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 46;

zu Leutnants d. Res. d. betreff. Regtr.:

die Vizewachtmeister:

Heynacker im Feldart. R. Nr. 10,
Schley, Floto, Richter, Steinmann im Feldart. R. Nr. 46;
Hecker, Fähnr. im Inf. R. Nr. 65, jetzt im Res. Inf. R. Nr. 264, zum Lt, vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Schuster (Waldenburg) im Landw. Inf. R. Nr. 38,
Hartenstein (Sondershausen) im Res. Inf. R. Nr. 261,
Grimpe, Haberstroh, Leiße, Versu (VI Berlin) im Res. Feldart. R. Nr. 63,
Arndt (Altenburg), Hens (Elberfeld), Naruhn (Goldap), Thielebeule (Bremerhaven), Grünewald (Naumburg a. S.), Franke, Krause, Wolf (Herbert), Näther (V Berlin) im 1. Garde-Res. Fußart. R.,
Niedt (Deutz), Braun (Magdeburg) im Fußart. B. Nr. 40,
Baltrusch (Walter), Baltrusch (Kurt) (I Königsberg) in d. 2. Ers. Komp.,
Schinz, Willamowski (I Königsberg) in d. 3. Ers. Komp., — d. Pion. Regts. Nr. 18;

zu Leutnants der Landwehr:

die Offizieraspiranten:

Brüggemann (Flensburg) bei den Kol. d. XXXX. Res. Korps, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Kühlich (Magdeburg) im Fußart. B. Nr. 40, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Bent-Schmidt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 (Weimar), früher in diesem Regt., jetzt in d. Feldluftschiffer-Abt. 15, als Lt. mit Patent vom 2. November 1912 im Luftschiffer-Bat. 1 angestellt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dietrich (Diedenhofen), Rolfes (Coesfeld) im Inf. R. Nr. 30, dieses Regts.,
Unverzagt (Friedberg), Blankartz (Wiesbaden), Scheffler (Oberlahnstein) im Ref. Inf. R. Nr. 80,
Pfeifer (Hanau) im Ref. Inf. R. Nr. 88,

die Vizewachtmeister:

Fischer (Otto) (Mühlhausen i. Th.), Witt (Sondershausen), Dyrssen, Thiel (Gotha), Hellmich (Stettin) im Ref. Drag. R. Nr. 7,
Reiske, Boehringer (Mainz), Bock, Buchholz (I Frankfurt a. M.), Knebel (Siegen), Holler (Hagen) im Ref. Feldart. R. Nr. 21;
Groth, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.) im Ref. Inf. R. Nr. 80, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Dedat (Königsberg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Gerth, Jungck, Fähnriche im Inf. R. Nr. 49, jetzt im I. Erf. B. d. Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Eichhorst im Gren. R. Nr. 9,
Magdalinski, Wittchow im Inf. R. Nr. 14,
Gruß, Weckmann, Drews, Schnell, Schreckhaase, Krüger, Meyer (Wilhelm), Villnow im Inf. R. Nr. 42,
Lins im Inf. R. Nr. 54, — sämtlich jetzt im I. Erf. B. d. genannten Regtr.,
Krenz im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 2, unter Belassung bei diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 62;

Wenzel, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149 (Calau), jetzt im I. Erf. B. d. Regts., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Stelter d. Inf. Regts. Nr. 14 (Naugard), jetzt in d. 2. Erf. Masch. Gew. Komp. d. II. A. K.,
Morawski d. Inf. Regts. Nr. 47 (Görlitz), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 149,
Lüpcke d. Inf. Regts. Nr. 49 (II Berlin), jetzt im II. Erf. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 49,
Zubke d. Inf. Regts. Nr. 46 (Belgard), jetzt im Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 9,
v. Lepel d. Jäg. Bats. Nr. 3 (Stralsund).

Lentschat (Schneidemühl), Feldw. Lt. d. Erf. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Paetzold, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Swinemünde), zuletzt im I. Erf. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 2, d. Abschied bewilligt.
Hosemann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Belgard), jetzt in d. II. Erf. Abt. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, unter Beförderung zum Oblt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Albrecht (Bremerhaven), Meyer (Göttingen), Runge (I Braunschweig), Götz, Mesenbring, Piesker, Grelle, Greve, Morgenstern (Hameln), d. Inf. Regts. Nr. 164;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Horn (II Braunschweig), Lohmann (Rudolf), Lohmann (Kurt) (Hameln), Kabisch (I Breslau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 164;

zu Leutnants der Reserve:

Saurbier (Sondershausen), Vizefeldw. im Ref. Inf. R. Nr. 82,

die Vizewachtmeister:

Habich (Cassel), Wegeler (Coblenz) im Ref. Feldart. R. Nr. 61,
Cämmerer (Sondershausen) im Ref. Feldart. R. Nr. 62,

die Vizefeldwebel:

Schmidt (Friedrich) (Sangerhausen), Reuß (Heinrich) (Bernburg), d. Jäg. Bats. Nr. 4.

Befördert:

die Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 100:

Hardt (Hagen), Dunker (II Hannover), Schulze-Ardey (Soest), zu Lts. d. Ref.,
Gentz (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;
Dolberg (Wismar), Vizefeldw. im Landst. Inf. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Weber (Karl), Steuernagel (Woldemar) (Hersfeld), Vizefeldwebel im Landst. Inf. B. Hersfeld.

Hummel, Oblt. im Huf. R. Nr. 5, jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts., d. Abschied. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaub. z. Tr. d. A. Unif. bewilligt.

Digitized by Google

Külzer, Lt. a. D. (Jülich), zuletzt Oberwachtmeister in d. 8. Gend. Brig., bisher in d. Straßenbau-Komp. 24 d. Etapp. Insp. 12, die Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Hebekerl, Feldw. Lt. (VI Berlin) bei d. Etapp. Sammel-Komp. 10 d. 9. Armee, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Waldmann (Nienburg a. d. Weser) im Ref. Inf. R. Nr. 73,
Eicke (Cottbus), Holst (Bromberg), d. Pion. Bats. Nr. 10, jetzt im II. Pion. Bat. Nr. 10;
Habedank (I Königsberg), Vizewachtm. im Ref. Hus. R. Nr. 1;

zu Leutnants der Reserve:

Schatzschneider (IV Berlin), Mallé (Calau), Vizefeldwebel im Ref. Jäger B. Nr. 3.

Großes Hauptquartier, den 21. Dezember 1915.

Graf Henckel v. Donnersmarck, Unteroff. im 2. Garde-Ulan. R., zum Fähnr. befördert.
Stoll, Lt. d. Ref. d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115 (Bremerhaven), bisher b. Inf. R. Nr. 117, d. Abschied bewilligt.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1915.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

(Truppenübungsplatz Munster.)

Paßmann (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 30,
Wendler (Halle a. S.), Füs. R. Nr. 36,
France (Forbach), Inf. R. Nr. 70,
Merkwitz (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 93,
Beisel (Mannheim), Gren. R. Nr. 110,
Montua (I Darmstadt), Inf. R. Nr. 132,
Bosselmann (Göttingen), Bruns (Stade), Inf. R. Nr. 136,
Stein (Andernach), Feldmann (Bonn), Inf. R. Nr. 138,
Klotz (V Berlin), Gerlach (Bernburg), Inf. R. Nr. 165,
Weingart (Freiburg), Inf. R. Nr. 166,
Schulte (Friedrich) (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 173,
Hanke (Magdeburg), Ref. Inf. R. Nr. 66,
Hübner (Glogau), Müller (Martin) (Halle a. S.), Gaumert (Posen), Ref. Inf. R. Nr. 225,
Berndt (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 227,
Schmöcker, Wölfert (Magdeburg), Pankarz (Neuhaldensleben), Landw. Inf. R. Nr. 26,
Arnold (II Frankfurt a. M.), Landw. Inf. R. Nr. 110,
Lietz (Meiningen), Jäg. B. Nr. 3,
Weidlich (Naumburg a. S.), Jäg. B. Nr. 4,
Schulze (Werner) (Gera), Ref. Jäg. B. Nr. 4;

(Truppenübungsplatz Warthelager.)

Grotgan (VI Berlin), Tramsen (Berlin), 2. Garde-R. z. F.,
Zellien (Berlin), Garde-Füs. R.,
Parlitz (Lötzen), Wendt (I Königsberg), Gren. R. Nr. 1,
Daniel (Tilsit), Finkel (I Königsberg), Grau (Goldap), v. Heyn (Mannheim), Podehl (Bartenstein), Gren. R. Nr. 3,
Ibold (Soest), Gren. R. Nr. 6,
Wieschollek (Breslau), Gren. R. Nr. 11,
Thomsen (Stettin), Inf. R. Nr. 14,
Dehne (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 20,
Guenther (Georg) (Stolp), Voltolini (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 21,
Tiegel (Brieg), Inf. R. Nr. 22,
Keim (II Trier), Inf. R. Nr. 24,
Friese (Gelsenkirchen), Füs. R. Nr. 40,
Juschka (Tilsit), Scheuermann (Lauban), Inf. R. Nr. 41,
Weichert (Sprottau), Inf. R. Nr. 59,
Kohl (Berlin), Mewes (Neuhaldensleben), Inf. R. Nr. 66,
Apel (Karl) Wiesbaden), Giesler (Siegen), Jeppe (Wetzlar), Wattendorf (Erbach), Füs. R. Nr. 80,
Franz (I Darmstadt), Funk (Hanau), Kallmeyer (Frankfurt a. M.), Schulte (Eugen) (Siegen), Inf. R. Nr. 81,
Ebenau (Frankfurt a. M.), Medler (Hanau), Stuckenschmidt (Frankfurt a. M.), Weller (Mainz), Inf. R. Nr. 87,
Kleeberg (Berlin), Leppert (Bruchsal), Scheller (Siegen), Gren. R. Nr. 110,
Brugger (Bruchsal), Wagenbach (Rastatt), Inf. R. Nr. 111,
Randoll (Heidelberg), Inf. R. Nr. 112,
Buntru, Fießinger (Stockach), Haas (Rastatt), Hauser (Freiburg), Schröder (Heinrich) (Heidelberg), Welcker (Freiburg), Inf. R. Nr. 113,
Baumgartner (Donaueschingen), Hübschle, Kern (Stockach), Ballendor (Offenburg), Inf. R. Nr. 114,
Blum (Friedberg), Herrmann, Hofmann (Heinrich) (Frankfurt a. M.), Klöter (Calau), Knauer (Frankfurt a. M.), Schneider (Otto) (Karlsruhe), Inf. R. Nr. 115,
Duseberg, Hassinger, Jung (Paul), Jung (Ludwig) (Gießen), Menze (Coblenz), Schmall (Gießen), Inf. R. Nr. 116,
Altenhofen (Goldap), Barner (Mainz), Inf. R. Nr. 117,
Günther (Alfred) (Elberfeld), Inf. R. Nr. 135,
Nischwitz (Worms), Inf. R. Nr. 141,
Kirchhoff (Lörrach), Müller (Otto) (Heidelberg), Müller (Theodor) (Stockach), Ritter (Heidelberg), Inf. R. Nr. 142,
Huber (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 144,

Digitized by Google

Bahldiek (Magdeburg), Inf. R. Nr. 147,
Bruckmann (Barmen), Lehwald (Allenstein), Inf. R. Nr. 150,
Daubner (Beuthen i. Ob. Schles.), Fieweger (Kattowitz), Matschke (Beuthen i. Ob. Schles.), Schulz (Heinrich) (Oppeln), Inf. R. Nr. 156,
Boidol (Rybnik), Inf. R. Nr. 157,
Ammer (Anklam), Becker (Hans) (II Essen), Figgemeier (Paderborn), Hengesbach (Soest), Strohmann (Berlin), Inf. R. Nr. 158,
Faller (Lörrach), Wenzler (—), Inf. R. Nr. 169,
Faber (Berlin), Leber (Karlsruhe), Inf. R. Nr. 170,
Seng (Hersfeld), Schannath (I Dortmund), Inf. R. Nr. 173,
Paulus (Perleberg), Schütz (Preußisch-Stargard), Inf. R. Nr. 176,
Paul (Berlin), Inf. R. Nr. 189,
Schicketanz (Torgau), Inf. R. Nr. 341,
Kaiser (I Breslau), Inf. R. Nr. 343,
Fulde (Striegau), Inf. R. Nr. 352,
Worm (Kattowitz), Inf. R. Nr. 353,
Hardt (I Breslau), Inf. R. Nr. 354,
Bergmann (Weißenfels), Inf. R. Nr. 360,
Philipsen (Flensburg), Simon (III Berlin), Inf R. Nr. 362,
Pankow (I Königsberg), Splanemann (Braunsberg), Jäg. B. Nr. 1,
Bohne (Nienburg a. d. Weser), Jäg. B. Nr. 2,
Hansch (Lauban), Jäg. B. Nr. 5,
Bürkle (Barmen), Ers. R. Königsberg II,
Bodenstein (Meiningen), Müller (Willi) (Mühlhausen i. Th.), Res. Ers. Inf. R. Nr. 2,
Dunkel (Hamburg), Res. Ers. Inf. R. Nr. 3,
Jaursch (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 20,
Koch (Wilhelm) (Bernburg), Kowallik (Cosel), Liche (I Breslau), Lichtblau (Waldenburg), Schmack (Gleiwitz), Swiechocki (Thorn), Res. Inf. R. Nr. 23,
Schwarz (Erwin) (I Breslau), Tietze (Waldenburg), Res. Inf. R. Nr. 38,
Rossé (Görlitz), Res. Inf. R. Nr. 46,
Bunze (Hohensalza), Res. Inf. R. Nr. 49,
Willebrand (II Breslau), Res. Inf. R. Nr. 51,
Bonin (Thorn), Schmidt (Herbert) (Aschersleben), Schultz (Adolph) (II Hamburg), Res. Inf. R. Nr. 61,
Will (I Darmstadt), Res. Inf. R. Nr. 87,
Buzello (Stendal), Hüsing (Hagen), Lang (Straßburg), Metzmacher (Cöln), Peters (II Berlin), Winkler (Breslau), Res. Inf. R. Nr. 99,
Fiederling (Karlsruhe), Frankenbach (Bruchsal), Heiler (Heidelberg), Leopold (Viktor) (Karlsruhe), Res. Inf. R. Nr. 109,
Göbel (Frankfurt a. M.), Kauffmann (Heidelberg), Müller (Friedrich) (Karlsruhe), Res. Inf. R. Nr. 111,
Fredrich (Neustettin), Res. Inf. R. Nr. 209,
Ehlkes (Aurich), Heldt (Hamburg), Koch (Hans) (Waren), Schmid (Bruno) (Rostock), Schubring (Bitterfeld), Stedtnitz (Stettin), Thies (Altona), Res. Inf. R. Nr. 210,
Barth (Bromberg), Beese (Rostock), Dreyer (Neustettin), Maßmann (Neumünster), Seyd (II Frankfurt a. M.), Res. Inf. Regt. Nr. 211,
Behrens (I Bremen), Res. Inf. R. Nr. 212,
Korch (Berlin), Leopold (Hans) (Anklam), Mantel (II Berlin), Wollesen (Flensburg), Res. Inf. R. Nr. 213,
Albers (I Bremen), Krancke (II Hamburg), Niemann (Lübeck), Weyrich (Hamburg), Wolfering (Kiel), Res. Inf. R. Nr. 215,
Gercke (Anklam), Grieß (Bremen), Rojahn (Rostock), Staebe (Stralsund), Res. Inf. R. Nr. 216,
Horn (Meiningen), Kolbe (I Cassel), Res. Inf. R. Nr. 233,
Krummel, v. Möhlmann (Arolsen), Neiheißer (Bonn), Pohlhausen (Göttingen), Schmalz (Cassel), Schulze (Theodor) (Göttingen), Res. Inf. R. Nr. 234,
Büsges (Rheydt), Eberhardt (Gotha), Hoffmann (Heinrich), Hoffmann (Karl) (Hanau), Ohle (Cassel), Res. Inf. R. Nr. 235,
Rebling (Gotha), Renter (Siegen), Vester (Magdeburg), Res. Inf. R. Nr. 236,
Göckel (Meiningen), Heiß (I Cöln), Steinert (—), Res. Inf. R. Nr. 237,
Brennfleck (Freiburg), Erxleben, Itta (Karlsruhe), Res. Inf. R. Nr. 238,
Peper (Bernburg), Theißen (Berlin), Res. Inf. R. Nr. 240,
Bartsch (Brieg), Res. Inf. R. Nr. 272,
Scholz (Erich) (Striegau), Res. Jäg. B. Nr. 6,
Genieser (Cottbus), Res. Jäg. B. Nr. 17,
Apel (Kurt) (Hannover), Res. Jäg. B. Nr. 23,
Beißner (Hannover), Schneeschuh-B. 3,
Leithoff (Hagen), Landw. Inf. R. Nr. 3,
Galke (Oppeln), Landw. Inf. R. Nr. 11,
Heilmann (Münsterberg), Landw. Inf. R. Nr. 18,
Meister, Nast (Bromberg), Landw. Inf. R. Nr. 21,
Kappatsch (Kreuzburg), Kurt (Magdeburg), Schallert (I Breslau), Landw. Inf. R. Nr. 26,
Sambale (Neiße), Landw. Inf. R. Nr. 27,
Dubuisson (Cassel), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Neumann (Martin) (Lauban), Landw. Inf. R. Nr. 46,
Dubnack (Muskau), Landw. Inf. R. Nr. 47,
Erf (Solingen), Landw. Inf. R. Nr. 57,
Weitekamp (Paderborn), Wieneke (Soest), Landw. Inf. R. Nr. 61,
Beutler (I Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 74,
Burmeister (Rostock), Heinike (Hamburg), Meyer (Gustav) (II Oldenburg), Landw. Inf. R. Nr. 77,
Gebauer (I Cassel), Mayer (Johann) (Gotha), Weidling (Gera), Wepler (Hersfeld), Landw. Inf. R. Nr. 83,
Evers (I Hamburg), Klauer (Hamburg), Schnell (Schleswig), Landw. Inf. R. Nr. 85,
Etzbach (Kreuznach), Metzger, Müller (Georg) (I Darmstadt), Schmidt (Wilhelm) (Wiesbaden), Schmoll (Gießen), Landw. Inf. R. Nr. 116,
Kalweit (Anklam), Müller (Hubert) (Wiesbaden), Schmies (Meschede), Landw. Inf. R. Nr. 118;

(Truppenübungsplatz Senne.)

Schulte (Johannes) (Dortmund), Inf. R. Nr. 13,
Holthaus (II Dortmund), Joest (Soest), Jostmann (Bielefeld), Möller (Adalbert) (Soest), Inf. R. Nr. 17,
Groten, Hugot, Wimmers (Hubert), Wimmers (Robert) (Aachen), Inf. R. Nr. 25,
Schellenberg (Magdeburg), Inf. R. Nr. 26,
Jahn (Halle a. S.), Koennecke (V Berlin), Krökel (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 27,
Esser (Jülich), Inf. R. Nr. 28,
Auerbach (I Cöln), Cüsters (Rheydt), Gassen (Trier), Lennartz, Mertens (Rheydt), Roth (Deutz), Schmitz (Josef) (Siegburg), Christmann (I Trier), Inf. R. Nr. 29,
Lensch (Altona), Inf. R. Nr. 31,
Noack (II Berlin), Röder (Braunschweig), Füs. R. Nr. 35,
Fixson (Bernburg), Droysen (Bitterfeld), Frenkel, Fritze, Scharfe (Halle a. S.), Schütz (Kurt) (Freiburg), Füs. R. Nr. 36,
Flohr, Schmitz (Wilhelm) (Cöln), Inf. R. Nr. 53,
Imker (Detmold), Inf. R. Nr. 55,
Rive (Recklinghausen), Inf. R. Nr. 56,
Ehle (Paderborn), Inf. R. Nr. 57,
Wurm (Kreuznach), Inf. R. Nr. 60,
Wennekamp (Rheydt), Inf. R. Nr. 65,
Pfetzing (Minden), Inf. R. Nr. 67,
Koch (Arthur) (V Berlin), Inf. R. Nr. 68,
Diekmann (Osnabrück), Fischer (Hans), Schnelle (II Hannover), Füs. R. Nr. 73,
Boysen, Pfannenstiel (III Hamburg), Inf. R. Nr. 76,
Bonertz (Hildesheim), Inf. R. Nr. 79,
Beez (Göttingen), Inf. R. Nr. 82,
Schomberg (Arolsen), Inf. R. Nr. 83,
Hoffmann (Fritz) (Kreuznach), Mayer (Peter) (Mannheim), Inf. R. Nr. 88,
Döscher (Hamburg), Möller (Josef) (Dortmund), Neckel (Neustrelitz), Gren. R. Nr. 89,
Nabel (Minden), Inf. R. Nr. 92,
Fiedler (Bitterfeld), Freye (Bernburg), Stammler (Halle a. S.), Inf. R. Nr. 93,
Teerling (Weimar), Inf. R. Nr. 94,
Brockmann (I Dortmund), Inf. R. Nr. 98,
Schoenfeld (Worms), Inf. R. Nr. 118,
Kaiser (—), Inf. R. Nr. 130,
Nipkow (Bielefeld), Inf. R. Nr. 131,
Addix (Mainz), Kuhls (Hamburg), v. Winterfeld (Waren), Inf. R. Nr. 144,
Morhenn (Hagen), Inf. R. Nr. 157,
Hauel (Hamburg), Kracht (Wesel), Nelle, Trelle (Soest), Steffen (Barmen), Inf. R. Nr. 159,
Hennesthal (Mannheim), Inf. R. Nr. 160,
Plaut (Cassel), Ritter (Stockach), Inf. R. Nr. 167,
Schmidt (Alfred) (Neuhaldensleben), Inf. R. Nr. 185,
Beste (Friedberg), Dressler (Barmen), Gallbach (Rawitsch), Indefrei (Elberfeld), Inf. R. Nr. 186,
Hertle (Freiburg), Steiger (Donaueschingen), 1. Landst. Inf. B. XIV/7 Freiburg,
Hofmann (Karl) (Mainz), Landst. Inf. R. Nr. 115,
Schmidt (Fritz) (Jüterbog), Brig. Ers. B. 55, 8. Ers. Div.
Goller (Frankfurt a. M.), Musketen-Bat. Nr. 2,
Heerlein (Bonn), Masch. Gew. Komp. 401,
Nocke (Recklinghausen), Garde-Jäg. B.,
Bergmann (Gera), Fischer (Kurt) (Weimar), Jäg. B. Nr. 11,
Schröer (Sangerhausen), Voß (Altona), Roßwog (Stade), Jäg. B. Nr. 14,
Düding (Coesfeld), Res. Jäg. B. Nr. 7,
Dickenhorst (Bielefeld), Res. Jäg. B. Nr. 20,
Lamping, Neukirchen (Hannover), Res. Jäg. B. Nr. 23;

(Truppenübungsplatz Lockstedt.)

Dähne (Hagen), Gren. R. Nr. 9,
Güssow (Guben), Gren. R. Nr. 12,
Wienholtz (V Berlin), Inf. R. Nr. 20,
Dorendorf (Ruppin), Rippin (V Berlin), Inf. R. Nr. 24,
Klingbiel (Hamburg), Pieper (Altona), Weichhold (Hamburg), Inf. R. Nr. 31,
Fassauer (Deutsch-Krone), Füs. R. Nr. 34,
Döpke (Potsdam), Groß (Wiesbaden), Kühl (Magdeburg), Füs. R. Nr. 35,
Coers (Berlin), Inf. R. Nr. 48,
Borowski (Bromberg), Felske (Gnesen), Gornott (Stargard), Teske (Posen), Inf. R. Nr. 49,
Saad (Berlin), Wunder (Cottbus), Inf. R. Nr. 52,
Köpke (Stade), Weber (Bremen), Rambow (Schwerin), Buchholz (—), Ernsting (Nienburg a. d. Weser), Inf. R. Nr. 75,
Schmidt (Hans) (Neumünster), Strohmeyer (Hamburg), Inf. R. Nr. 76,
Bonné, Hehner, Knöbler (Wiesbaden), Füs. R. Nr. 80,
Hein (Mainz), Offterdinger (Hanau), Seikritt (Göttingen), Inf. R. Nr. 81,
Müller (Fritz) (Kiel), Inf. R. Nr. 84,
Brackmann (Kiel), Inf. R. Nr. 85,
Bachmann (Berlin), Bartsch (Kiel), Griebel (Hamburg), Langfeldt (Flensburg), Zeidler (Rostock), Füs. R. Nr. 86,
Schmidt (Otto) (Lübeck), Inf. R. Nr. 187,
Barlösius (I Berlin), Schulze (Emil) (III Berlin), Mahn, Nowotne (IV Berlin), Inf. R. Nr. 189,
Bleileven (Crefeld), Inf. R. Nr. 190,
Behrens (Oberlahnstein), Inf. R. Nr. 365,
Fischer (Guido) (Bonn), Große (—), Sprick (Detmold), Res. Inf. R. Nr. 13,
Witte (Nienburg a. d. Weser), Res. Inf. R. Nr. 15,
Surminski (IV Berlin), Res. Inf. R. Nr. 16,
Steiner (II Cöln), Welty (Aachen), Res. Inf. R. Nr. 29,
Brückner (Gotha), Tonne (Weimar), Res. Inf. R. Nr. 32,
Wurach (III Berlin), Schumacher (Essen), Res. Inf. R. Nr. 39,
Rietmeyer (Münster), Res. Inf. R. Nr. 53,

Digitized by Google

Barkhausen (Detmold), Ref. Inf. R. Nr. 55,
Jacobsen (Flensburg), Ref. Inf. R. Nr. 68,
Hochapfel (Arolsen), Roland (Weimar), Ref. Inf. R. Nr. 71,
Weiterer (Hildesheim), Ref. Inf. R. Nr. 77,
Pook (Lüneburg), Ref. Inf. R. Nr. 78,
Geißler (Aurich), Ref. Inf. R. Nr. 79,
Beck (I Cassel), Ref. Inf. R. Nr. 82,
Thierbach (Gera), Ref. Inf. R. Nr. 83,
Klaaßen (Aurich), Ref. Inf. R. Nr. 91,
Klein (I Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 99,
Rebbert (II Bochum), Kraushaar (I Bochum), Lang (Bonn), Rehmer (Minden), Schaefer (Hermann) (I Dortmund), Scheib (Barmen), Bracht (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 218,
Hochgräbe (II Dortmund), Müller (Wilhelm) (Bonn), Ref. Inf. R. Nr. 219,
Horst (Düsseldorf), Ref. Inf. R. Nr. 220,
Kollmann (Hildesheim), Ref. Inf. R. Nr. 233,
Hofmann (Erich) (Göttingen), Ref. Inf. R. Nr. 234,
Kreipe (Sondershausen), Ref. Inf. R. Nr. 237,
Arnold (Marburg), Ref. Inf. R. Nr. 251,
Boetzkes (Bonn), Groschupf (I Hannover), Ref. Inf. R. Nr. 257,
Baumann (I Cassel), Landw. Inf. R. Nr. 32,
Henning (Wiesbaden), Brandt (Oskar) (VI Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 40,
Dewies (Geldern), Landw. Inf. R. Nr. 55,
Kerkmann (Münster), Landw. Inf. R. Nr. 60,
Gather (Aurich), Landw. Inf. R. Nr. 79,
Drechsler, Schmidt (Georg) (Hagen), Eikermann (I Braunschweig), Landw. Inf. R. Nr. 80,
Watermann (Meschede), Berg (II Frankfurt a. M.), Lillinger (Limburg a. L.), Landw.-Inf. R. Nr. 81,
Hempel (Neustadt), Landw. Inf. R. Nr. 82,
Schalapski (Thorn), Franke (IV Berlin), Landw. Inf. R. Nr. 87,
Dahmen (II Cöln), Landw. Inf. R. Nr. 109,
Beyerle (Weimar), Memmel (Pforzheim), Meier (Adolf), Wolf (Donaueschingen), Landw. Inf. R. Nr. 110,
Langschmidt (Hameln), 1. Landst. Inf. B. X/10 Hameln,
Brandt (Albert) (Wiesbaden), Renger (Mannheim), Schilling (Hanau), Stark (Trier), Inf. R. Nr. 87,
Becke (Wiesbaden), Brösamlen (—), Inf. R. Nr. 88,
Hoppe (Kiel), Sporns (Rostock), Gren. R. Nr. 89,
Wegner (Hamburg), Witte (Rostock), Füs. R. Nr. 90,
Appel (Darmstadt), Fernau (Frankfurt a. M.), Jacob (Offenburg), Mayer (Richard) (Karlsruhe), Moser (Offenburg), Neff (Donaueschingen), Schmitt (Johann) (Worms), Schrauth, Wagner (Darmstadt), Inf. R. Nr. 115,
Huber (Gießen), Inf. R. Nr. 116,
Dehlinger (Darmstadt), Diehl (Worms), Graßmann (Mainz), Scholtz (Darmstadt), Simon (Siegen), Inf. R. Nr. 117,
Merkel (Worms), Racky (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 118,
Lunsberg (Anklam), Inf. R. Nr. 140,
Plötz, Renkawitz (Anklam), Inf. R. Nr. 149,
Franck (Lübeck), Inf. R. Nr. 158,
Becker (Hans) (Wiesbaden), Fischer (Ludwig) (Höchst), Neumann (Karl) (Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 168,
Thomson (Altona), Gätjens (Schleswig), Haase (Kiel), Gmelin (Flensburg), Lassen (Schleswig), Inf. R. Nr. 187,
Altmann (Breslau), Lenz (Neustettin), Unruh (Swinemünde), Inf. R. Nr. 358,
Jacob (Stettin), Regt. Quitzow,
Gohr (Prenzlau), Neumann (Otto) (Anklam), Nogielsky (Berlin), Jäg. B. Nr. 3,
Bandmann (Lübeck), Pankow (Stralsund), Jäg. B. Nr. 9,
Pech (Anklam), Ref. Inf. R. Nr. 2,
Dittmar (Frankfurt a. O.), Peters (V Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 8,
Irrgang (Crossen), Ref. Inf. R. Nr. 12,
Fingas (Ratibor), Ref. Inf. R. Nr. 34,
Frhr. v. Fritsch (Weißenfels), Ref. Inf. R. Nr. 35,
Richter (Naumburg a. S.), Stein (Halle a. S.), Ref. Inf. R. Nr. 36,
Fiebig (Schneidemühl), Sacha (Cosel), Walter (Breslau), Ref. Inf. R. Nr. 49,
Beermann (Bremerhaven), Ref. Inf. R. Nr. 72,
Baum (Frankfurt a. M.), Grumke (Geldern), Knell (Darmstadt), Link (Höchst), Ref. Inf. R. Nr. 80,
Meyer (Fritz) (Paderborn), Ref. Inf. R. Nr. 87,
Aha (Frankfurt a. M.), Heger (Mainz), Krappen (Offenbach), Ref. Inf. R. Nr. 88,
Schäfer (Philipp) (Gießen), Teske (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 116,
Möller (Max) (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 203,
Piel (Rostock), Ref. Inf. R. Nr. 206,
Schaper (Bremerhaven), Ref. Inf. R. Nr. 209,
Fischer (Karl) (Waren), Ref. Inf. R. Nr. 210,
Makoben (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 212,
Puls (Hamburg), Wienandt, Schmidt (Hans), Hollmann (Rostock), Hoffmann (Hans) (Gnesen), Ref. Inf. R. Nr. 214,
Albers, Böning (Bremen), Braack, Dame (Flensburg), Fechtler (Lingen), Hoberg (Hannover), Knösel (Hildesheim), Lüdecke (Bremen), Mahler (Flensburg), Prieser (Bremen), Siemon (Hannover), Stein (Hildesheim), Ref. Inf. R. Nr. 215,
Rübenack (Lingen), Ref. Inf. R. Nr. 216,
Sack (Heidelberg), Ref. Inf. R. Nr. 221,
Gräbener (Meschede), Luft (Dortmund), Müller (Heinrich) (Gießen), Ref. Inf. R. Nr. 222,
Ludwig (Gießen), Wörnlein (Frankfurt a. M.), Ref. Inf. R. Nr. 223,
Baumgarten (Erfurt), Grein (Gießen), Vieregge (Siegen), Peter (Friedberg), Ref. Inf. R. Nr. 224,
Köster (Deutz), Ref. Inf. R. Nr. 236,
Bopf (Gießen), Fiedler (Altenburg), Kaiser (Friedberg), Steiner (Meiningen), Daum (II Darmstadt), Kling (Wetzlar), Montag (Darmstadt), Ref. Inf. R. Nr. 254,
Hoesch (Berlin), Ref. Inf. R. Nr. 261,

Digitized by Google

Schmidt (Heinrich) (Altona), Grieß, Schmidt (Theodor) (Hamburg), Ref. Inf. R. Nr. 265,
Hasselhof (Bremen), Groth (Flensburg), Görris (Altona), Walter (Schwerin), Wüst (Kiel), Ref. Inf. R. Nr. 266,
Lambrecht (Aurich), Ref. Inf. R. Nr. 267,
Dossow (Cottbus), Ref. Inf. R. Nr. 269,
Bautze (Breslau), Sonnenschein (VI Berlin), Ref. Jäg. B. Nr. 16,
Sasse (Kiel), Stock (Altona), Ref. Jäg. B. Nr. 18,
Heß (Danzig), Landw. Inf. R. Nr. 2,
Schnatmeyer (Solingen), Landw. Inf. R. Nr. 12,
Schmidt (Erich) (Bromberg), Landw. Inf. R. Nr. 34,
Albertus, Benecke (Anklam), Landw. Inf. R. Nr. 49,
Hentschel, Petersen (Flensburg), Syllm, Tiedemann (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 75,
Nothorn (Schleswig), Landw. Inf. R. Nr. 76,
Schulte (Joseph) (Düsseldorf), Landw. Inf. R. Nr. 81,
Franke, Göhringer (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 84,
Armbrecht (Bremen), Göttmann (Hamburg), Landw. Inf. R. Nr. 85,
Ahrens (Kiel), Ref. Ers. R. Nr. 4,
Lüdtke (Bromberg), 7. Brig. Ers. B. d. Garde-Ers. Div.

Königlich Bayerische Armee.

München, 21. Dezember 1915.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 17. d. Mts.

zur Reserve überzuführen: den Fähnr. Lutz d. 1. Train-Abt.;

zu befördern:

zu Lts. ohne Patent: die Fähnriche:
Rheinisch, Walter d. 4. Inf. Regts.,
Riegel d. 11. Inf. Regts.,
Beck d. 15. Inf. Regts.,
Huß d. 20. Inf. Regts.,
Full d. 2. Jäg. Bats.,
Frhrn. v. Eyb, Reinhardt d. 2. Schweren Reiter-Regts.,
Frhrn. v. Moreau d. 2. Chev. Regts.,
Barensfeld d. 6. Feldart. Regts.,
Bauer, Gasteiger, Schweykart d. 3. Fuß-art. Regts.;

zu ernennen: zu Fähnrichen unter gleichzeitiger Beförderung zu Lts. ohne Patent:
die Vizefeldwebel:
Rottler, Montag d. 15. Inf. Regts.,
Engels d. 2. Fußart. Regts.;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 14. d. Mts. zu versetzen: den Assist. Arzt Bamberg d. Ref. (Würzburg) in d. aktiven Stand d. 1. Telegr. Bats. unter Vorbehalt d. späteren Regelung seines Ranges;

am 19. d. Mts.

zu ernennen: zum Div. Arzt d. 4. Div. den Gen. Ob. Arzt Dr. Büx, Regts. Arzt d. 7. Inf. Regts., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades;

zu befördern:

zum Ob. St. Arzt den St. Arzt Dr. Mann d. San. Insp.,

zu Ob. St. Ärzten (überzählig): die Stabsärzte:
Dr. Mengert, Bats. Arzt im 17. Inf. R.,
Dr. Zehnter, Bats. Arzt im 19. Inf. R.,
Dr. Klein d. 1. Telegr. Bats.,
Dr. Hirsch d. 2. Telegr. Bats.;

c) bei den Veterinäroffizieren:

am 18. d. Mts. das Ausscheiden aus dem Heere zu bewilligen: dem Ob. Veter. Dr. Oschmann d. 2. Feldart. Regts. zum Zwecke d. Übertritts in d. Kaiserliche Marine.

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 6. Dezember 1915.

Böhm, K. P. Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 8, jetzt b. Ulan. R. Nr. 17, nach erfolgtem Ausscheiden aus d. K. P. Armee (A. K. O. v. 5. 12. 15), in d. K. S. Armee angestellt, und zwar als Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 17 mit einem Patente vom 2. 3. 1915.

Den 9. Dezember 1915.

Range, Oblt. d. Ref. a. D., komdt. zu einer besonderen Verwendung, bei den Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 107 wiederangestellt.

Den 16. Dezember 1915.

Die Oberstleutnants:
Graf Kielmansegg vom Gren. R. Nr. 100, zuletzt Kom. d. Schützen-Regts. Nr. 108,

Digitized by Google

Friedel vom Inf. R. Nr. 103, zuletzt Kom. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 102,
Wagner, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 64, jetzt Kom. d. Feldart. Brig. 32, — zu Obersten,

die Hauptleute:

Seeck von d. Mun. Fabrik,
Vogel vom Inf. R. Nr. 177,
Mieze vom Feldart. R. Nr. 68, — zu Majoren — befördert.

Den Hauptleuten:

Geißler, Härtel vom Inf. R. Nr. 139,
Schuster, Finke vom Inf. R. Nr. 104,
Sebastian vom Inf. R. Nr. 182, — Patente ihres Dienstgrades verliehen.

Die Oberleutnants:

Diedrich vom Inf. R. Nr. 178,
Frhr. v. Ende vom Gren. R. Nr. 100, — zu Hauptleuten,
v. Hinüber vom Garde-Reiter-R.,
Frhr. v. Friesen vom Hus. R. Nr. 18, — zu Rittmeistern,

die Leutnants:

Rothe vom Inf. R. Nr. 178,
Pilz vom Inf. R. Nr. 133,
Haupt, Krieger vom Inf. R. Nr. 181,
Schöne vom Inf. R. Nr. 102,
Leschke vom Inf. R. Nr. 107,
Scheller vom Hus. R. Nr. 19,
Rieger vom Feldart. R. Nr. 68,
Wilke vom Kraftf. Det., — zu Oblts., — befördert.

Viehweger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 182, zum Lt. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Einert im Gren. R. Nr. 101,
Bischoff, Bachmann, Baer, Ullmann, Richter im Inf. R. Nr. 106,
Albrecht, Auslaender, Kühn, Merkel, Selchow, Trappe, Weißbach im Inf. R. Nr. 133,
Gerisch im Inf. R. Nr. 179,
Berger, Gelfert im Inf. R. Nr. 181,
Grimm im Hus. R. Nr. 20,
Schulze im Feldart. R. Nr. 64, diesen unter Belassung in seiner Feldstelle bei d. leichten Feldhaubitz-Abt.192,
Strunz im Pion. B. Nr. 22, unter Belassung in seiner Feldstelle bei d. Pion. Komp. 264;
Schöltzel, Fikentscher, Kriegsfreiwillige im Inf. R. Nr. 133, unter Befreiung von d. Fähnr. Prüfung, — zu Fähnrichen ernannt.

Die Leutnants der Reserve:

Menzel d. Inf. Regts. Nr. 102,
Müller (Heinrich Max) d. Pion. Bats. Nr. 22, — in d. aktiven Armee angestellt, und zwar als Lts. in d. genannten Tr. Teilen unter Vorbehalt d. Patentierung.

Schramm, charakt. Gen. Lt. und Kom. d. Feldart. Brig. 32, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif. z. Disp. gestellt.
Brehme, Oberst, bisher St. Offiz. vom Pion. und Ing. Korps b. Armee-Ob. Komdo. 3, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Disp. gestellt unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif.
Köring, Hauptm. im 7. Feldart. R. Nr. 77, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt.
Vogel, Oblt. im Schützen-R. Nr. 108, unterm 31. Dezember 1915 m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt, unter Erteilung d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst.
v. Nostitz u. Jänckendorf, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schneeberg, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 105, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 100, d. Abschied bewilligt.

Den Majoren a. D.:

v. Egidy, jetzt Kom. d. Landst. Inf. Ers. Bats. I Meschede (XVIII. 21.),
Feller, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 177, — d. Charakter als Oberstlt.,
Scheffel (Paul), charakt. Maj. a. D., jetzt b. Ref. Bekl. Amt XVIII. A. K.,
Graeße charakt. Maj. z. D., jetzt Kom. d. I. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 106, — Patente ihres Dienstgrades, — verliehen.

Die Hauptleute a. D.:

Wittchow, jetzt Bats. Kom. im Ref. Inf. R. Nr. 242,
Markowsky, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Fußart. Regts. Nr. 19,
Winkler (Kurt), jetzt Bats. Kom. im Landw. Inf. R. Nr. 350, — zu Majoren befördert.

Digitized by Google

Verleihung von Adelsprädikaten.

Bayern.

In die Adelsmatrikel wurden bei der Ritterklasse für ihre Person als Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens am 4. Dezember eingetragen:

der Oberstleutnant Hans Ritter v. Hemmer im Gen. Stabe d. I. A. K.,
der Major Otto Ritter v. Pracher d. 9. Feldart. Regts., komdt. als Mitglied zur K. P. Art. Prüf. Komm.,
der Leutnant Robert Ritter v. Doser d. Ref. d. 2. Jäg. Bats.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. und Div. Kom. Dieffenbach;

das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Maj. v. Klewitz, Chef d. Gen. Stabes eines Ref. Korps;

die Rettungsmedaille am Bande: dem Lt. v. Falkenhausen, Adj. d. Huf. Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3, dem Lt. Stoeckmann im Ref. Fußart. R. Nr. 15, dem Feldw. Lt. Liebau bei einem Landst. Inf. B., dem Vizewachtm. d. Ref. Opitz bei einer schweren Funkenstation, den Sergeanten Eggert bei einer Funker-Erf. Abt., Töpfer im Drag. R. Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25, dem Wehrmann Bree b. Landw. Inf. R. Nr. 35.

Bayern.

München, 21. Dezember 1915.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchsten Entschließungen vom 9. d. Mts. bewogen gefunden, zu Rittern des **Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

den Lt. Werr d. Ref. d. Inf. wegen energischen und tapferen Verhaltens in Besetzung und Verteidigung der Höhe 830 bei Metzeral am 19. und 20. April 1915 von ersterem Tage an, und zwar auf Antrag seines Regiments-Kommandeurs,

den am 16. Juli d. Js. auf dem Felde der Ehre gefallenen Lt. Seipel d. Ref. d. 1. Pion. Bats. wegen hervorragender Tapferkeit bei Erstürmung des Forts X von Przemysl am 2. und 3. Juni 1915 von ersterem Tage an, und zwar auf Antrag seines Brigadekommandeurs.

München, 14. Dezember 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz erster Klasse: dem Gen. Lt. z. D. Meyer, dem Gen. Maj. Schlosser, Pion. Insp., den Obersten Röck, Kom. d. 4. Feldart. Regts., Pöhlmann, Kom. d. 9. Feldart. Regts., dem Obersten z. D. Dengler, den Oblts. z. D. Ertl, Spatny, den Majoren Pflügel d. Kr. Min., Sand, b. Stabe, Frhrn. v. Lüzelburg, Komp. Chef d. 12. Inf. Regts., Krumm d. Ref. dieses Regts., Rösch b. Stabe d. 22. Inf. Regts., v. Grundherr zu Altenthan u. Weyherhaus b. Stabe d. 1. Chev. Regts., Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim, Kom. d. Mil. Reitschule, v. Bomhard, Abt. Kom. im 1. Feldart. R., Grafen v. Holnstein aus Bayern, Abt. Kom. im 7. Feldart. R., dem Maj. z. D. Bauer, Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. I München, den Hauptleuten Dümlein, Adj. bei d. 3. Inf. Brig., Lüst, Adj. bei d. 10. Inf. Brig., Hühnlein, Adj. bei d. Insp. d. Ing. Korps, Bauer, Schobert d. 1. Inf. Regts., Gum d. Ref. dieses Regts., Pflaumer d. 2. Inf. Regts., Dinglreiter, Komp. Chef. im 4. Inf. R., Streit d. 5. Inf. Regts., Braun, Komp. Chef im 15. Inf. R., Fahrenhorst d. Ref. d. 19. Inf. Regts., Geitner d. 5. Feldart. Regts., Seyler, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., Böttcher d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), den Rittmeistern Belli v. Pino, Esk. Chef im 3. Chev. R., Frhrn. v. Hirschberg, Reitlehrer an d. Mil. Reitschule, den Oblts. Kleemann d. Ref. d. 2. Inf. Regts., Wagner d. 3. Inf. Regts., v. Oelhafen d. 7. Inf. Regts., Schüle d. Ref. d. 12. Inf. Regts., Fröhr d. 13. Inf. Regts., Lehmann d. 15. Inf. Regts., Grafen v. Ingelheim gen. Echter v. u. zu Mespelbrunn d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., den Lts. Elsäßer d. 1. Inf. Regts., Rosenhauer d. 7. Inf. Regts., Mühe d. 9. Inf. Regts., Reber d. 12. Inf. Regts., Reuter d. Ref. d. 14. Inf. Regts., Kolb d. 15. Inf. Regts., Reichhard d. Ref. d. 20. Inf. Regts., Kübler, Schnabel, Märklin, Ehringhaus d. Ref. d. Inf., Feuerstein d. Ref. d. Feldart., Lechner d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse: dem Gen. Maj. z. D. Hopffer, dem Oberstlt. Häffner, Kom. d. Gend. Abt. von Unterfranken und Aschaffenburg, dem Oberstlt. a. D. Dobmayr, dem Maj. a. D. Frhrn. v. Thüngen, den Hauptleuten Schöpper d. Ref. d. 21. Inf. Regts., Schöller (Weilheim), Stenglein (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sapper (Hof), Cressierer (III München) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., dem Feuerw. Hauptm. Tietz d. Art. und Train-Depot-Dir., dem Hauptm. d. Ref. a. D. Kohler, den Hauptleuten d. Landw. a. D. Ehrmann, Dorn, Morhart, Zoller, Roth, Winkler, Schönduve, Madlener, Siebenlist, Daum, den Rittmeistern Schillinger d. Ref. d. 2. Ulan. Regts., Frhrn. v. Hammerstein-Equord d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

den Oblts. Pfeiffenberger d. Ref. d. 18. Inf. Regts., Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, v. Kühlmann d. Ref. d. 1. Ulan. Regts., Endrucks d. Ref. d. 2. Ulan. Regts., Schöninger d. Ref. d. 9. Feldart. Regts., Rudl d. Ref. d. 3. Pion. Bats., Blümm (Weilheim), Raum (Nürnberg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schönberger (Ludwigshafen), Rupp (Aschaffenburg) d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Ginkel (Kaiserslautern) d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Bats., dem K. P. Feuerw. Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. Spehr, dienstleistend b. Armee-Flug-Park Nr. 6a, dem Oblt. a. D. Visseur, dem Oblt. d. Landw. a. D. Schröder.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die nachstehenden Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht:

Durch Allerhöchste Ordre vom 15. Dezbr. 1915

das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Frhr. v. Saint-André, Rittm. d. Ref.,

zugeteilt d. Ob. Komdo. d. 4. Armee, Krum, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. b. Ob. Komdo. d. 4. Armee;

die goldene Militär-Verdienstmedaille: Walcker (Hans), Oblt. im II. Pion. B. Nr. 13, Liebendörfer (Werner), Lt., früher im Inf. R. Nr. 126;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern: Schott (Eduard), Oblt. a. D. und Führer d. Ref. Art. Mun. Kol. 1 XIII., Zinser (Christoph), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. und Führer d. Ref. Art. Mun. Kol. Nr. 4 XIII., Fauser (Theodor), Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., früher in d. 1. Ref. Pion. Komp. XIII. A. K., Goez (Karl), Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. und Führer d. Ref. Fuhrp. Kol. Nr. 3 XIII., Volkland (Walter), Lt. d. Ref. in d. Minenwerfer-Komp. Nr. 52, Bauer (Heinrich), Berster (Alfons), Nauen (Franz), Lts. d. Ref., früher im Inf. R. Nr. 126, Herrmann, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. b. Ob. Komdo. d. 4. Armee.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

v. der Osten, Maj. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 4, Frhr. v. Lindenfels, Maj. im Ulan. R. Nr. 20, Wolff, Maj. a. D., Ordonn. Offiz. d. 51. Inf. Brig., die Hauptleute Muff (Friedrich) im Gen. Stabe d. Ob. Komdos. d. Bug-Armee, Gerok, Adj. d. 26. Inf. Div., Rampacher, Frhr. Seutter v. Lötzen (Oswald) im Gren. R. Nr. 119, Brandt im Inf. R. Nr. 125, Hahn im Ref. Inf. R. Nr. 122, Niethammer d. Ref. a. D. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Zoller d. Ref. im Erf. Inf. R. Nr. 52, Kleemann im Feldart. R. Nr. 29, Freye im Pion. R. Nr. 25, Keck in d. Feldflieger-Abt. Nr. 25, die Oblts. Stahl d. Ref. im Ref. Inf. R. Nr. 120, Ott im Feldart. R. Nr. 65, Stein (Fritz) im Feldart. R. Nr. 100, Sihler d. Ref. in d. 1. Ref. Pion. Komp., Kirsch in d. Feldflieger-Abt. Nr. 25, die Lts. Stephan (Erwin) d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 121, Uebele (August) d. Ref. im Landw. Inf. R. Nr. 122, Wagner (Ernst) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. im Württ. Gebirgs-Bat.

Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben ferner erhalten:

(Dienstgrad und Dienststellung beziehen sich auf den Tag der Verleihung.)

Mayer, St. Veter d. Landw. 2. Aufgeb. und Gouv. Veter. in Namur.

Gren. R. Nr. 119: Siemsen, Hauptm. d. Ref., Frhr. v. Schellerer, Maier, Lts., Krauß, Ruf, Munz, Hirsching, Schorr, Fender, Walter, Munzinger, Hermann (Johannes), Eifert, Reiner, Nagel, Lüdemann, Hopf, Bullinger, Bermanseder, Lts. d. Ref., Bitzer, Kob, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Denk, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. — **Inf. R. Nr. 120:** Maldaque, Lt., Busl, Gairing, Lenhardt, Rinker, Haas (Karl), Lts. d. Ref., Wüst, Ludwig, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dr. Funk, Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. — **Inf. R. Nr. 121:** Schumm, Hauptm. d. Landw. a. D., Müller, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Beck, Oblt. d. Ref., Dobel, Oblt. a. D., Bürkle, Mangler, Fetscher, Lts., Tochtermann, Krämer, Lustig, Lang, Frank, Mauch, Stockert, Braun, Lts. d. Ref., Schneck, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wanner, Bäuerle, Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Steiner, Unterarzt. — **Füs. R. Nr. 122:** Abel, Oblt., Neumayer, Wolz, Lts., John, Haaga, Renner, Weidner, Seizinger, Lts. d. Ref., Giz, Alber, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. — **Gren. R. Nr. 123:** Popp, Hennßler, Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen, Lts., Mayser, Kätzler, Lts. d. Ref. — **Inf. R. Nr. 124:** Baur, Olbrich, Lts., Schmid, Schmidt, Tiedemann, Martis, Meuther, Lts. d. Ref., Dr. Jaeger, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D., Mantel, Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. — **Inf. R. Nr. 125:** Vogel, Oblt. d. Ref., Dreger, Schwarz, Silber, Kaz, Lts., Sprinzing, Scharpf, Dolbatsch, Heinkele, Fischer (Otto), Weber (Friedrich), Sommer (Julius), Sautter, Eisenmenger, Brunner, Schmidt (Gerhard), Bauer (Fritz), Wankmüller, Staiger, Gaul, Kuder, Bopp, Lts. d. Ref., Geiß, Rettenmaier, Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hasel, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. — **Inf. R. Nr. 126:** Feller, Rothfuß, Schäffer, Schöck, Keßler (Eugen), Lampert, Bräuninger, Haisch, Heipp, Schneider (Oskar), Grohe, Stenzel, Manz, Hummel, Merklein, Schaarschmidt, Lts. d. Ref., Kister, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dr. Jungbluth, K. P. Assist. Arzt. — **Inf. R. Nr. 127:** Manzel, Lt., Späth, Dolbatsch, Mohn, Junginger, Fischer (Alfred), Leibinger (Train), Lts. d. Ref.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

22. Dezember. Die Franzosen griffen am Nachmittag unsere Stellungen am **Hartmannsweilerkopf** und am **Hirzstein** (nördlich von Wattweiler) unter Einsatz erheblicher Kräfte an. Es gelang ihnen, die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes, die nach den offiziellen französischen Berichten allerdings schon seit Ende April in französischem Besitz gewesen sein soll, und ein kleines Grabenstück am Hilsenfirst zu nehmen. Ein Teil der verlorenen Stellung am Hartmannsweilerkopf ist heute vormittag bereits zurückerobert. Ein Angriff bei **Metzeral** brach vor unserer Stellung zusammen.

Auf der übrigen Front bei unsichtigem Wetter und Schneetreiben nur geringe Gefechtstätigkeit.

23. Dezember. In heißem Ringen nahmen gestern die tapferen Regimenter der 82. Landwehr-Brigade die Kuppe des **Hartmannsweilerkopfes** zurück. Der Feind erlitt außerordentlich schwere blutige Verluste und ließ **23 Offiziere 1530 Mann als Gefangene** in unseren Händen. Mit der Ausräumung einiger Grabenstücke am Nordhang, in denen die Franzosen noch sitzen, sind wir beschäftigt.

Die Angabe im französischen Tagesbericht von gestern Abend, es seien bei den Kämpfen um den Kopf am 21. Dezember 1300 Deutsche gefangen worden, ist um mindestens die Hälfte übertrieben. Unsere Gesamtverluste einschließlich aller Toten, Verwundeten und Vermißten betragen, soweit es sich bisher übersehen läßt, etwa 1100 Mann.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

22. und 23. Dezember. Keine wesentlichen Ereignisse.

Digitized by Google

Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

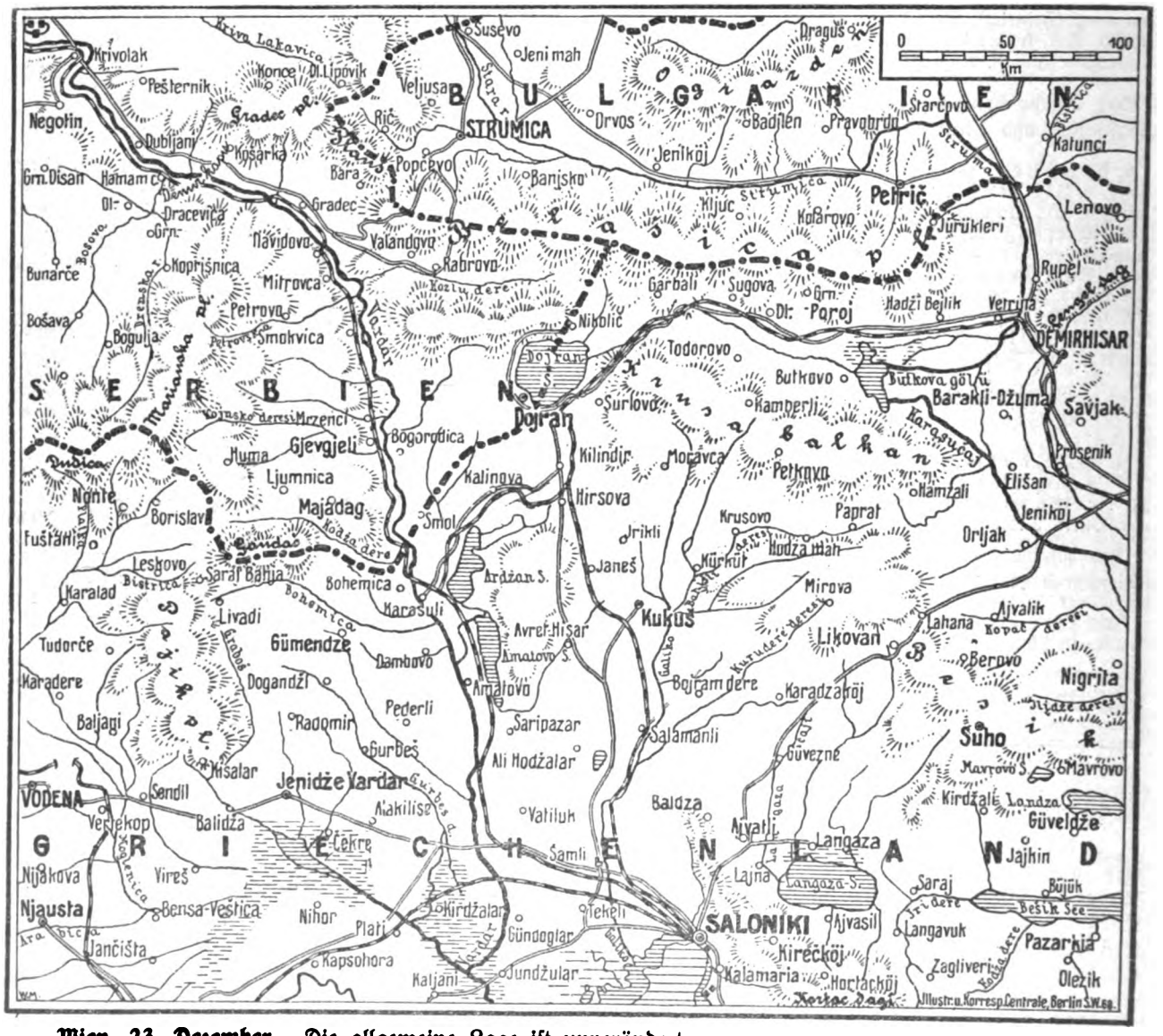
Wien, 22. Dezember. Stellenweise Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Wien, 23. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Dezember. Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Tiroler Südfront hält an. Auch an den übrigen Fronten stellenweise vereinzelte Geschützkämpfe. Der Angriff einer feindlichen Kompagnie bei **Dolje am Tolmeiner Brückenkopf** brach in unserem Feuer zusammen.

Skizze der Operationen bei Saloniki.



Wien, 23. Dezember. Die allgemeine Lage ist unverändert.

In **Judicarien** kam es auch gestern zu heftigeren Geschützkämpfen.

An der küstenländischen Front wurde auf der **Podgora** der Angriff eines italienischen Bataillons zurückgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 22. Dezember. Bei **Ipek** wurden neuerlich **69** von den Serben vergrabene **Geschütze erbeutet.** Diese Zahl dürfte sich noch erheblich steigern.

Wien, 23. Dezember. Eine in der Gegend von **Tepca** noch in den Felsen des nördlichen Tara-Ufers verborgen gebliebene kleinere montenegrinische Abteilung wurde nach kurzem Kampf gefangen genommen.

Digitized by Google

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 22. Dezember. An der Irak-Front, bei Kut el Amara, versenkte unsere Artillerie zwei feindliche Monitoren und verursachte durch einen Volltreffer eine Explosion auf einem anderen Monitor. Unsere Truppen näherten sich auf der ganzen Nordfront dem Stacheldrahtverhaue der befestigten feindlichen Stellung.

An der Kaukasus-Front kosteten die feindlichen Angriffe in der Gegend von Id am 20. Dezember dem Feinde einen Verlust von acht Offizieren und 300 Mann, während unsere Verluste nur ein Drittel dieser Zahl betragen.

An der Dardanellen-Front, bei Sedd ül Bahr, zeitweiliger Artillerie-, Bomben- und Lufttorpedokampf. Unsere Batterien auf der anatolischen Küste der Meerengen beschossen erfolgreich Mortoliman und die Landungsstellen von Tekke-Burnu; sie versenkten bei Mortoliman zwei kleine Boote, sowie bei Tekke ein kleines Munitionsschiff, und trafen ferner ein Lastboot. In einem einzigen der vom Feinde gesäuberten Abschnitte fanden wir Lebensmittel aller Art, die für die Verproviantierung eines ganzen Armeekorps für lange Zeit ausreichen, sowie eine Million Sandsäcke, ungefähr 1000 Zelte, 500 Wolldecken, 400 Tragbahren, 1000 Konservenkisten, 50 Benzinfässer, 1 Mörser bei Aghinedere, sowie eine Menge in der Erde vergrabene Mörsergeschosse, ferner 300 km Telephondraht und 180 m Stacheldraht. Wir konnten die Munition, Kleidungsgegenstände und sonstiges erbeutete Material noch nicht zählen.

Konstantinopel, 23. Dezember. An der Irak-Front ist die Lage unverändert. — An der Kaukasus-Front versuchten im Abschnitt von Milo russische Abteilungen an uns heranzukommen. Ihre Vorhut wurde nach zweistündigem Kampf verjagt. An den anderen Teilen der Front dauern die Patrouillenkämpfe an. —

Digitized by Google

An der Dardanellenfront versuchten fünf Torpedoboote und ein Kreuzer des Feindes sich Saros zu nähern, mußten sich aber, nachdem eines unserer Geschosse den Kreuzer getroffen hatte, wieder entfernen. Bei Sedd ül Bahr richtete der Feind am 22. Dezember anhaltendes Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel. Unsere Artillerie zerstörte mehrere Schützengräben und Bombenlager des Feindes und brachte durch drei Treffer feindliche Haubitzenbatterien zum Schweigen. Unter der noch nicht aufgezählten Beute von Ari Burnu wurden auch mehrere Minenwerfer, Pontons und Decauville-Wagen gefunden. Ein feindliches Flugzeug, das am 22. Dezember Birseba überflog, wurde von uns heruntergeschossen. Einer der Insassen wurde gefangen genommen, der andere war tot.

Der Rückzug der Alliierten von der Halbinsel Gallipoli.

London, 21. Dezember. „Daily Mail" sagt in ihrem Leitartikel: Der Rückzug der britischen Truppen von der Suvla-Bai darf als ein Zeichen dafür gelten, daß die Regierung endlich den ungeheuren Fehler erkannt hat, den sie mit dieser Expedition gemacht hat.

„Morning Post" sagt im Leitartikel: Die Preisgabe der Dardanellenfront wirft die ernsten Fragen über den Ursprung dieser Expedition auf. Die Nation wünscht zu wissen, ob dieselben Methoden, nach denen diese unternommen worden ist, noch wirksam sind.

„Times" schreibt: Die Ankündigung der Zurückziehung eines Teiles der britischen Truppen von Gallipoli wird das Publikum peinlich überraschen. Das Blatt sagt, daß die Abrechnung wegen der Verantwortung für das Unternehmen noch folgen müsse.

Bern, 23. Dezember. Zur amtlichen Mitteilung des englischen Rückzuges aus Anafarta schreibt die „Neue Zürcher Zeitung": Die ganze Begründung kann auch dazu bestimmt sein, sanft auf die Möglichkeit des Rückzuges der letzten Landungstruppen und damit auf eine vollständige Räumung der Dardanellen vorzubereiten. Unter allen Umständen hat das Prestige der Entente, ganz besonders Englands, eine weitere ganz bedenkliche Beeinträchtigung erfahren, die vor allem im Orient nicht ohne Rückwirkung bleiben wird. Das Luzerner „Vaterland" sagt: Mit lauten Trompetenstößen hat man seinerzeit diesen Sturm auf Konstantinopel verkündet; jetzt baut man ab und zieht gesenkten Hauptes von dannen auf einen anderen Kriegsschauplatz. So scheitert ein Unternehmen des Vierverbandes nach dem andern.

Die Lage auf dem Balkan.

Sofia, 22. Dezember. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Wie die Blätter melden, näherten sich gestern vier russische Torpedobootszerstörer, die die rumänischen Häfen überwachen, einem bulgarischen Torpedoboot, das vor dem Kloster des Heiligen Konstantin bei Varna den Wachtdienst versieht. Die russischen Einheiten feuerten auf das bulgarische Torpedoboot, das das Feuer erwiderte. Auch die Küstenbatterien beteiligten sich am Kampfe. Kurz darauf dampften die Torpedobootszerstörer davon. Das bulgarische Torpedoboot ist unversehrt geblieben.

Mailand, 22. Dezember. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" drahtet aus Saloniki, General Castelnau sei mit dem Panzerkreuzer „Erneſt Renan" eingetroffen und habe sofort mit General Sarrail eine Unterredung gehabt. Sein Besuch im gegenwärtigen Augenblick habe Bedeutung. Die beste Erklärung zu dem Entschluß Castelnaus, sich persönlich mit Sarrail ins Einvernehmen zu setzen, sei die andauernde Ankunft und Ausschiffung von Truppentransporten und Kriegsmaterial. Vielleicht werde erst jetzt ein eigentliches Expeditionskorps organisiert werden.

Saloniki.

Die Tatsache, daß die Bulgaren an der griechischen Grenze haltgemacht haben, ist dem „Journal des Débats" vom 17. Dezember ein Beweis, daß die vereinigte Diplomatie Deutschlands, Österreichs, Bulgariens und Griechenlands hauptsächlich darauf abzielte, uns einzuschüchtern und zum freiwilligen Verlassen von Saloniki zu bestimmen. Dies wäre offenbar ein Triumph unserer Feinde, der größer wäre, als eine gewonnene Schlacht. Nichts könnte unserem Prestige und unserem Einfluß einen stärkeren Stoß versetzen als eine Flucht aus Mazedonien. Eine Niederlage läßt sich wieder gut machen, eine Feigheit nicht. Wir bleiben bei der Meinung, daß eine erzwungene Wiedereinschiffung nach blutigen Kämpfen weniger verhängnisvoll wäre, als ein Verlassen von Saloniki unter der einfachen Drohung der Deutschen und Bulgaren. Ein freiwilliges Wiedereinschiffen wäre gleichbedeutend mit der endgültigen Besitzergreifung der Balkanhalbinsel durch die Mittemächte, und kein Erfolg in Asien könnte die Verbündeten in die Lage versetzen, in diesem Teile Europas wieder festen Fuß zu fassen.

Oberst Habicht schreibt in der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 18. Dezember: Behalten Engländer und Franzosen Saloniki als eine Art Faustpfand in fester Hand, gestalten sie es gar zu einem festen Platze und Flottenstützpunkt aus, so fallen für die Truppen der Mittemächte jegliche Neutralitätsrücksichten dahin. Das wird namentlich dann der Fall sein, wenn die behauptete italienische Diversion nach Albanien, an deren vorläufiger Basierung in Valona man gegenwärtig zu arbeiten scheint, Wirklichkeit wird. Das befestigte und von Verbandstruppen besetzte Saloniki bildet dann eine stete Flanken- und Rückenbedrohung für die Operationen gegen eine allfällige serbisch-italienisch-montenegrinische Heeresgruppe in Albanien-Montenegro. So könnte der Ausklang des Salonikiunternehmens vielleicht noch der sein, daß die Mittemächte versuchen, sich in den Besitz von Stadt

Digitized by Google

und Hafen zu bringen, um beide dann dem neutralen griechischen Heere zur Bewachung anzuvertrauen. Auf diese Weise verliert der Verband seinen Stützpunkt auf dem Balkan, der casus belli mit Griechenland wird vermieden und seine Neutralität erhält eine eklatante Anerkennung.

Das Prestige der Verbandsmächte ist ins Wanken geraten.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 14. Dezember schreibt: Das deutsche Große Hauptquartier stellte gestern fest, daß sich keine französischen oder englischen Truppen mehr auf serbischem Boden befänden, eine Tatsache, die von der anderen Seite nicht bestritten wird. Der bisherige Verlauf der französisch-englischen Expedition zur Hilfeleistung für Serbien ist derart, daß nicht nur aus einer Hilfeleistung nichts geworden ist, sondern daß die Verbandstruppen eben aus Serbien auf griechisches Gebiet zurückgetrieben wurden.

Ein unangenehmer Umstand von dem Gesichtspunkte des englischen und französischen Prestiges aus ist der, daß dies nun ausgerechnet durch die Bulgaren, ein Balkanvolk, erfolgte.

Ihr Prestige im Orient, das ist es gerade, was für England und Frankreich auf dem Spiele steht, nicht die Entscheidung des Krieges. Wenn diese Entscheidung jemals eintreten sollte, dann wird es wahrscheinlich nicht im Osten sein. Aber, wenn es auch nicht um die Entscheidung im Kriege geht, dieses Prestige ist dennoch viel wert und hängt naturgemäß sehr wohl mit der Entscheidung zusammen.

Das Prestige des Verbandes ist in der letzten Zeit in nicht geringem Maße bereits erschüttert worden. Das Mißlingen der Dardanellen-Expedition, die vergeblichen Anstrengungen, Bulgarien auf seine Seite hinüberzuziehen, die Niederlage in Mesopotamien und dann zuerst das Ausbleiben und nachher das Mißglücken der Hilfeleistung für Serbien und, in Verbindung damit, das Neutralbleiben Griechenlands und dabei der mehr als gewöhnliche Abstand zwischen Worten und Taten: alles das ist nicht geeignet, das Ansehen der Verbandsmächte im nahen Osten zu erhöhen. Mit diesem Ansehen hängt überdies dasjenige des Europäers im allgemeinen zusammen. (N. d. A.)

„Deutsche Pläne."

Oberst Repington schreibt in der „Times" vom 14. Dezember:

Das Mißgeschick, das wir zurzeit erleiden, haben wir uns ganz allein verschuldet. Nicht die Deutschen haben uns gezwungen, eine Expedition nach den Dardanellen zu senden, uns in die Wüsten Mesopotamiens zu stürzen in glückseliger Ahnungslosigkeit dessen, was uns dort bevorstand, oder uns in Saloniki einzumauern. Alles das beweist die Notwendigkeit, daß unsere Militärs einen größeren Einfluß auf die Operationen erhalten und daß das Kabinett ihren Ratschlägen folgt. Aber wie bitter auch immer unsere Demütigung und unser Ärger sein mag, wir dürfen nicht glauben, daß die Deutschen uns zum Besten gehalten haben. Sie sind nicht die Urheber unserer Fehler und haben genug mit ihren eigenen Sorgen zu tun.

Den Deutschen und Österreichern ist es an keiner der drei Hauptfronten gelungen, die Armeen ihrer großen Gegner zu überrennen oder einen von ihnen zum Frieden zu zwingen. Rußland ergänzt während des Winters seine Truppen- und Munitionsbestände. England bringt neue Massen auf die Beine. Mit größerer Kraftanstrengung werden wir im Frühjahr den Feind angreifen, den Feind, der mit seinen zu Ende gehenden Menschenreserven (?) eine Front von 1200 englischen Meilen Länge zu verteidigen hat.

Es heißt, daß die englische und französische Regierung Griechenland dazu brachten, die tatsächliche Besetzung Salonikis zu gestatten. Falls das wahr ist, bedeutet es einen Wechsel in König Konstantins Haltung, der vielleicht auf den Druck der Flotte zurückzuführen ist. König Konstantin kann nicht länger darüber im unklaren sein, daß unter gewissen Umständen die Strafe, die Griechenland für die Mißachtung des Rates der Seemächte zu zahlen hätte, völliger Untergang des Landes sein würde. Anderseits mag König Konstantin angesichts der gegen die griechische Grenze vorrückenden bulgarischen und türkischen Heere annehmen, daß der einzige Weg, um Saloniki zu retten, der ist, es in Händen Frankreichs und Englands zu lassen.

Ob es unter den gegebenen Umständen der Mühe wert ist, Saloniki zu besetzen, ist eine Frage, die die verbündeten Regierungen zweifellos erwogen haben. Wenn irgend möglich, sollte der Platz nicht in Feindeshand fallen dürfen. Anderseits soll die Verteidigungsmöglichkeit durch Fachleute entschieden werden, auch dürfen wir dadurch nicht von dem Hauptkriegsschauplatz für uns, der Westfront, abgelenkt werden. Dort kann am ehesten ein Druck auf die deutschen Linien ausgeübt werden. Die Lage auf dem Balkan kann am besten durch Energie auf dem Hauptkriegsschauplatz geregelt werden. Nochmals müssen wir sagen, daß, wenn wir den Krieg gewinnen sollen, unsere Politiker auf die Führung unseres Krieges verzichten müssen, und daß unsere Diplomatie in fähigere Hände gelegt werden muß, denn gegen solche Dummheiten, wie wir sie bei diesen Operationen gesehen haben, könnten selbst Götter vergebens kämpfen. (N. d. A.)

„Die (englische) Strategie des Rückzuges". Nur eine erstklassige Armee, sagt Sidney Low in der „Daily Mail" vom 15. Dezember, kann ohne Schaden für ihre Moral einen Rückzug ertragen. Kein Heer, nicht einmal das russische, hat diese Probe besser bestanden, als das unsrige. Aus Rückzügen war für uns dieser Krieg im wesentlichen zusammengesetzt. Wir haben überall zu spät und überall in unzureichender Stärke eingegriffen.

Digitized by Google

Ist das Strategie und gesunder Menschenverstand? Können wir so den Krieg gewinnen? Können wir diese fortgesetzten erfolglosen Opfer an Menschen und Geld aushalten?

Wir sprechen von einem Aufreibungskrieg. Wenn das bisherige System fortgesetzt wird, werden wir eher aufgerieben als der Feind. Jetzt ist es Zeit, sich auf die entscheidenden Punkte zu konzentrieren und eine klare Politik durchzuführen. Ein Krieg an allen Enden („all over the place") ist nicht der Weg zum Sieg. (N. d. A.)

Scharfer Einspruch gegen Englands Eingriffe.

Der ehemalige niederländische Ministerpräsident Dr. Kuyper bespricht im „Standaard" (Amsterdam) vom 17. Dezember die Lage unter der Überschrift: „Es kann zu weit gehen!" Unsere Stellung als neutrale, gänzlich unabhängige Macht, sagt er, beginnt immer mehr Schwierigkeiten zu verursachen. Was jetzt wieder mit der Post geschehen ist, hätte man, bevor der Krieg ausbrach, einfach für unmöglich gehalten. Wenn mit der Überseepost Postsäcke mit Briefen und anderen Sendungen verschickt werden, dann sind die Säcke geschlossen und sie dürfen erst an Ort und Stelle in unserm eigenen Lande, nach guter Ankunft, geöffnet werden. Vor dieser Zeit hat niemand, also auch keine andere Regierung, irgend welches Recht, durch ihre Beamten diese Postsäcke öffnen zu lassen, falls sie auf Schiffen herangeführt werden, die nicht unter der Flage von irgendeiner kriegführenden Macht den Hafen verließen.

Das Recht zum Öffnen dieser Säcke kann niemand sich anmaßen. Dies besitzt allein die Regierung des Landes, wo das Schiff beheimatet ist. Aber die britische Regierung hat sich herausgenommen, auf einem niederländischen Schiff, das unter niederländischer Flagge fuhr, Postsäcke zu öffnen, in diesen herumzuschnüffeln und zu kontrollieren, ob sich vielleicht Schriftstücke kompromittierender Art darin befänden. Auch von anderer Seite wird unsere neutrale Unabhängigkeit geschädigt. Man maßt sich an, selbst auf unsern Handel mit unsern Nachbarn eine derartige persönliche Kontrolle auszuüben, daß es immer mehr danach aussieht, als ob wir ein englischer Vasallenstaat wären, der von der britischen Regierung zu vernehmen hat, was zu tun und zu lassen ist.

Vermutlich hat unsere Regierung sich gegen solche Gewalttaten mit einer gehörigen Beschwerde widersetzt. Aber es ist die Frage, ob das mit genügendem Nachdruck geschehen ist. Wenigstens sieht man davon keine Wirkung. Man kümmert sich nicht um uns und geht zu Werke, als ob wir unter dem Pantoffel stünden. Das so viel kleinere Dänemark scheint forscher aufgetreten zu sein und dankt seinem Auftreten doch einigen Erfolg.

Es ist nun einmal so, unsere geographische Lage ist ungünstig. Wir liegen mit der ganzen Länge unseres Landes am Meere England gegenüber und zu Lande Deutschland und Belgien gegenüber offen da. Aber niemals darf das dazu führen, daß man unsere Souveränität antastet. Und darauf läuft es doch schließlich hinaus. (N. d. A.)

Frankreichs geringer Bevölkerungszuwachs.

Der „Eclair Comtois" vom 12. Dezember weist an der Hand der Zahlenausweise des Preußischen Statistischen Amtes nach, daß im Deutschen Reiche alle 16 Sekunden ein Kind geboren wird, also 225 in der Stunde, und zwar 116 Knaben und 109 Mädchen. Da auf je 225 Geburten mit einem Durchschnitt von 125 Todesfällen gerechnet wird, hat Deutschland einen Zuwachs von hundert Köpfen in der Stunde aufzuweisen.

Und bei uns? fragt dann das Blatt. Frankreich hat keine Kinder. 1913 sind 745 529 Geburten eingetragen worden (gegen 945 000 im Jahre 1873) und 703 628 Todesfälle, was einen Überschuß von 41 901 Geburten ergibt. Frankreich, wo stündlich 80 sterben und 85 geboren werden, hat also einen Zuwachs von nicht einmal fünf Köpfen in der Stunde. Deutschlands Überlegenheit nimmt folglich mit jeder Stunde um 95 Köpfe zu. Nach weiteren Zählungen verfügt Deutschland gegenwärtig über 11 Millionen Knaben von 9 bis 12 Jahren, Frankreich dagegen nur über 3 Millionen. Wird bei diesen Zahlen um 1925 ein Vergleich zwischen der deutschen und der französischen Armee überhaupt möglich sein? Darin liegt der entscheidende Grund, einen vorzeitigen Frieden zu verwerfen, einen Frieden, der Deutschland seine Bewegungsfreiheit sichern würde. Vor allem aber ist in diesen Zahlen wie im Kriege selbst die deutlichste, dringendste Warnung enthalten, die einem Volk überhaupt gegeben werden kann. Wenn Frankreich keine Kinder hat, ist es verloren. (N. d. A.)

*

Wenn auch die Einberufung der Hilfstruppen aus den älteren Jahrgängen als notwendig aufrechterhalten wurde, ist doch erfreulicherweise, schreibt Humbert im Leitartikel des „Journal" vom 15. Dezember, die Art der Einziehung sehr verbessert worden. Sie soll nur allmählich erfolgen und den Betroffenen genügend lange vorher mitgeteilt werden, um ihre Angelegenheiten ordnen zu können. Die Einziehung neuer Klassen und Kategorien hat bewundernswert geklappt, aber der Punkt ist gekommen, wo man mehr und besseres können muß, als dauernd in das immmer wieder geleerte Reservoir der Volkskraft unsere letzte Reserve hineinzupumpen.

Wir dürfen nicht zu sehr auf die hören, die behaupten, daß Deutschland am Ende ist. Es hat weder die Klasse 1917 noch die Leute über 45 Jahre einberufen. Wer das Gegenteil behauptet, leistet uns einen sehr schlechten Dienst.

Der Krieg ist noch nicht zu Ende, und das Land muß ebenso wirtschaftlich wie militärisch durchhalten. Wir dürfen uns nicht als einzige Gegner Deutschlands betrachten, sondern wir gehören einer Mächtegruppe an, in der alles gemeinschaftlich geschehen muß und in der wir bisher relativ wie auch absolut das meiste ge-

Digitized by Google

leistet haben. Frankreich darf nicht früher als seine Verbündeten blutleer und kraftlos umsinken und den andern die Vollendung des von ihm angefangenen Werkes überlassen. Sie brauchen unsere kampfesstarke Armee, dieses wunderbare und unvergleichliche militärische Instrument, das von Deutschland mehr als alles andere gefürchtet wird. Unsere militärische Anstrengung muß von dem Platz abhängen, den sie in dem Gesamtrahmen der Anstrengungen aller Verbündeten einnehmen soll. (N. d. A.)

Wien, 22. Dezember. In den nächsten Tagen wird eine Kundmachung verlautbart werden, wonach die bei den Musterungen zum Dienste mit den Waffen geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1871 und 1870 für den 17. Januar 1916 und die Geburtsjahrgänge 1865, 1866 und 1867 für den 21. Januar 1916 einzurücken haben. Die Einrückung des zweiten Aufgebots erklärt sich aus dem Bestreben der Militärverwaltung, die ältesten Jahrgänge bis auf weiteres im Hinterlande und den Etappenräumen zu verwenden, während allerdings die jüngsten Jahrgänge des zweiten Aufgebots voraussichtlich noch als Ersatz für die Front in Betracht kommen dürften. Zur Erreichung der ersteren Absicht erscheint es erforderlich, alle noch im Hinterlande und den Etappenräumen befindlichen jüngeren frontdiensttauglichen Elemente durch Landsturmpflichtige der ältesten Jahrgänge abzulösen. Angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung gerade dieser Jahrgänge wurde in Stattgebung von Enthebungsanträgen bezüglich dieser Kategorien viel weiter gegangen, als bezüglich der jüngeren Jahrgänge. Die Einrückungsbestimmungen werden der Einberufungskundmachung zu entnehmen sein. Die außerhalb der Monarchie gemusterten österreichischen Landsturmpflichtigen werden im Wege der K. und K. Vertretungsbehörden in Kenntnis gesetzt, wann sie einzurücken haben.

Petersburg, 22. Dezember. Ein kaiserlicher Ukas enthebt den General Rußki seiner Tätigkeit als Oberbefehlshaber der Nordarmeen unter Belassung seiner Stellungen im Reichsrat und im Obersten Kriegsrat.

London, 22. Dezember. Die letzten drei Verlustlisten nennen 148 Offiziere und 2114 Mann.

London, 21. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Mitglied der Arbeiterpartei O'Grady, der Lord Derby bei der Rekrutierung half, veröffentlicht im „Daily Sketch" einen Artikel über den Werbefeldzug Lord Derbys, indem er approximative Zahlen gibt. Während der ersten Woche sei es ruhig gewesen, dann sei die tägliche Zahl der Rekruten von 74 000 (?) auf 336 000 (?) gestiegen. Am 12. Dezember, dem letzten Tage der Kampagne, meldeten sich 325 000 (?) Mann. Die Gesamtzahl der Anmeldungen während der letzten Woche hätte mindestens 1 539 000 (?) Mann betragen, während der neun Wochen der Kampagne Lord Derbys hätten fast 2½ Millionen (?) Mann Dienst genommen. — (Auf einige Nullen scheint es Mister O'Grady nicht anzukommen. Schriftltg.)

Malta, 22. Dezember. (Meldung der Agence Havas.) Der japanische Dampfer „Saco Maru" wurde am 21. Dezember im östlichen Mittelmeer durch ein feindliches Unterseeboot versenkt. Die Hafenbehörde von Alexandria wurde durch Funkspruch benachrichtigt und sandte Hilfe. — Nach einer Amsterdamer Reutermeldung heißt der versenkte japanische Dampfer „Yasa Kamura"; es ist eines der großen Schiffe der Nippon Jusen Kaisha mit 12 500 t, 1914 gebaut.

Londoner Blättern zufolge dürfte der Schaden 25 Millionen Franken betragen.

Die Verhandlungen im englischen Unterhause.

London, 21. Dezember. Am Schlusse seiner Rede sagte Lloyd George: Wir brauchen Arbeiter für die neuen Fabriken. Wundervolle Maschinen neuester Beschaffenheit zur Herstellung von Maschinengewehren bleiben unbenutzt, weil es uns an Arbeitern fehlt. Wir brauchen für die neuen Fabriken 80 000 gelernte und 200 000 bis 300 000 ungelernte Arbeiter. Davon hängt unser Erfolg im Kriege ab. Es ist töricht von einer Überproduktion zu reden. Dieses Gerede dürfte aus deutschfreundlichen Kreisen stammen. Wir erreichen trotz unserer Anstrengungen noch nicht die Produktion Deutschlands oder Frankreichs, und die Franzosen selbst halten ihre Produktion für ungenügend. Die Generale, die die Schlacht bei Loos mitgemacht haben, sagen, daß sie mit einer dreifachen Menge an Munition ein zwanzigfaches Ergebnis erreicht haben würden. Nur acht Prozent der Maschinen, die Drehbänke herstellen, arbeiten des Nachts. An gelernten Arbeitern fehlt es. Wir haben alles getan, um gelernte Arbeiter von der Armee beurlauben zu lassen, aber wir sind dabei auf den größten Widerstand gestoßen. Wir können nicht viel erreichen, wenn die Gewerkschaften nicht zulassen, daß ungelernte Arbeiter und Frauen die Stellen von gelernten Arbeitern einnehmen. Die parlamentarischen Führer der Gewerkschaften haben dem zugestimmt, aber die örtlichen Gewerkschaften weigern sich. Wir müssen diesen Kampf in jedem Bezirke, in jeder Stadt und in jeder Fabrik ausfechten. Wir können das Munitionsgesetz nicht zur Anwendung bringen, wenn nicht die Arbeitgeber selbst ungelernte Arbeiter und Frauen an die Drehbänke stellen. Lloyd George schloß: Davon hängt der Sieg ab. Es ist die Frage, ob wir den Krieg binnen einem Jahre siegreich beenden können, oder ob er sich jahrelang hinziehen wird. Es hängt alles von den Arbeitern ab. Es kann gemacht werden, aber ich weiß nicht, ob es nicht zu spät sein wird! Dies ist ein verhängnisvolles Wort! Dort sind wir zu spät hingegangen, hier sind wir zu spät angekommen. Wir haben diesen Entschluß zu spät gefaßt; wir haben unsere Unternehmungen zu spät begonnen. Wir kommen zu spät mit unseren Vorbereitungen. Die Heere der Alliierten sind beständig von dem höhnenden Gespenst des „Zu spät" verfolgt worden, und wenn

Digitized by Google

wir uns nicht beeilen, wird Verdammnis auf die heilige Sache fallen, für die so viel tapferes Blut geflossen ist. Ich bitte die Arbeitgeber und die Arbeiter, das „Zu spät" nicht als Aufschrift über den Portalen der Munitionsfabriken zu wählen. Alles hängt von den allernächsten Monaten ab. Auf der letzten Konferenz der Alliierten in Paris sind Beschlüsse gefaßt worden, die den ganzen Verlauf des Krieges beeinflussen werden.

Thomas (Arbeiterpartei) erklärte, es sei Pflicht der Regierung, alsbald in systematischer und geschäftsmäßiger Weise dem Arbeitermangel abzuhelfen. Das geschehe nicht dadurch, daß Jedermann aufgefordert werde, nicht Munition herzustellen, sondern in die Armee einzutreten. Die Regierung trage eine große Verantwortung, denn jeder Arbeiter, der in die Armee eintrete, vermehre die Schwierigkeiten Lloyd Georges. Es sei Pflicht der Regierung, zu erklären, daß die Kriegsleistungen Englands in der Herstellung von Munition und der Verstärkung seiner Finanzlage bestehen müßten. Das sei die Moral der Rede Lloyd Georges, und die Nation sollte sie zu Herzen nehmen.

London, 22. Dezember. In der gestrigen Sitzung wurde die Verzögerung bei der Veröffentlichung des Berichts des Generals Sir J. Hamilton über die Operationen an der Suvla-Baischarf getadelt. Asquiths Erklärung, daß der Bericht von der Regierung eben erst empfangen worden sei, wurde nicht als befriedigende Aufklärung betrachtet. Carson hielt eine erbitterte Rede über Gallipoli, worin er sagte, man habe die Räumung der britischen Stellungen gemeldet, als ob das eine Art Sieg gewesen wäre. Warum habe man dann die Soldaten monatelang in dieser Hölle gelassen, in der Tausende erkrankten, während man damit beschäftigt war, einen Beschluß zu fassen!

Premierminister Asquith sagte auf eine Anfrage, Sir John Hamilton sei nicht aus dem Orient zurückgekehrt, um ein neues Kommando zu übernehmen. Wenn er ein anderes Amt erhielte, würde es bekannt gemacht werden. Asquith begründete dann die Forderung der Heeresvermehrung um eine Million Mann und sagte, die Armee auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen betrage einschließlich der Engländer über See über 1 250 000 Mann. Die Verluste seien sehr groß. Die Rekrutierung diene in erster Linie zur Auffüllung. Das Hauptziel müßte stets sein, die Effektivstärke möglichst der Sollstärke entsprechend zu erhalten. Das ist namentlich bei den Territorialtruppen schwer. Wir brauchen viel mehr Leute, um die neuen Formationen aufzufüllen und die gesamten Streitkräfte zu verstärken. Asquith lehnte es ab anzugeben, wieviele Divisionen oder wieviel Mannschaften nötig seien und sagte: Wir brauchen alle Männer militärfähigen Alters, die nicht aus wirtschaftlichen Gründen unentbehrlich sind. Wir brauchen, nach den nötigen Abzügen, für die Herstellung der Munition und die Aufrechterhaltung des Exporthandels, die Höchstzahl, gleichviel, ob wir das Freiwilligensystem oder den Dienstzwang anwenden. Der Rückzug von der Suvlabai und der Anzaczone bedeutet nicht ähnliche Operationen bei Kap Helles, wo wir den Eingang der Meerengen beherrschen. Dieser Schritt geschah gemäß den Urteilen militärischer und seemännischer Ratgeber. Nachdem Monroe und Kitchener alle Stellungen geprüft hatten, hat die Regierung den Rückzug mit großem Widerstreben gutgeheißen. — Redmond sagte, es sei skandalös, daß noch kein ausführlicher Bericht Sir John Hamiltons über die Expedition an der Suvlabai vorliege. Asquith bemerkte, die Regierung habe den Bericht erst in den letzten Tagen erhalten. Redmond fuhr fort: Hamilton ist zurückgerufen worden, um über den fürchterlichen Fehlschlag des Unternehmens zu berichten; ich muß die Regierung tadeln, weil sie es nicht durchgesetzt hat, daß sie einen Bericht erhielt. Redner erklärte sich durch Asquiths Rede enttäuscht, da sie nichts über Beibehaltung oder Aufgabe des Freiwilligensystems sage. Die Entscheidung müsse bald fallen. Die Einführung der Wehrpflicht würde aber unheilvoll sein, die Nation spalten und im Parlament und im Lande heftig bekämpft werden. Die nationalistische Partei sei unter den augenblicklichen Umständen entschieden gegen jede Form einer Dienstpflicht. — Stanton (Arbeiterpartei) erklärte sich gleichfalls als durch Asquiths Rede nicht befriedigt, da sie offenbar etwas verheimliche. Der Bericht Lord Derbys müsse ungünstiger sein als er sein dürfte, sonst wäre er dem Unterhause bereits mitgeteilt. — Holt (Liberal) fragte, ob die Regierung versucht habe, mehr als die bisher bewilligten drei Millionen Mann auszuheben. — Asquith sagte, das Gesetz sei in keiner Weise verletzt worden.

Holt erwiderte, viele glaubten, daß das Gesetz verletzt worden sei. Asquith habe dem Hause keine wirkliche Information zur Begründung der Heeresverstärkung gegeben. Es sei ein alter Trick, dem Hause das Vertrauen auszusprechen, daß es selbst imstande sei, zu beurteilen, ob die vorgeschlagene Heeresverstärkung der Industrie, dem Transportwesen und der Schiffahrt genug Arbeitskräfte lasse. Der Redner, der in Liverpool Reeder ist, sagte, er bekomme in den Häfen London und Liverpool nur halb so viel Arbeiter als er brauche; andere Reeder seien in gleicher Lage, und das werde täglich schlimmer. Auch der Eisenbahn fehlten Arbeiter; die Transfortfrage sei aber wesentlich für die Zahlungsfähigkeit der Nation. Die Hauptaufgabe Englands sei, die Verbündeten finanziell und mit Munition zu unterstützen; den Verbündeten müsse es überlassen bleiben, Soldaten aufzubringen. Redner widersprach der Heeresvermehrung, welche den festen Aufbau der Nation und ihre Fähigkeit, den Krieg zu gewinnen, gefährde.

Carson bekämpfte Holt und sagte, die Regierung behandle die Industriefrage eher zu schonend. Er habe an der Regierungsforderung nur auszusetzen, daß sie zu spät komme und nicht groß genug sei. Die Auffüllung der Gefechtseinheiten sei sehr schwer, beispielsweise seien 36 Bataillone Territorialtruppen im nahen Osten auf 11 000 Mann, also um zwei Drittel, zusammengeschmolzen. Man brauche nicht Soldat zu sein, um die Lage zu beurteilen, denn der einzige Weg, den Krieg zu gewinnen, sei, die deutsche Front zu durchbrechen und die Deutschen über den Rhein zurückzutreiben. Das Gallipoliunternehmen sei eine große Enttäuschung; ihre Ursachen müßten später untersucht werden. Die Regierung habe dadurch einen ungeheuren Fehler begangen, daß sie seit August keinen Entschluß fassen konnte, obwohl die Verluste durch Krankheit zeitweise 1000 Mann täglich betragen hätten. — Thomas (Arbeiterpartei) sprach gegen die Wehrpflicht. — Dillon (Nationalist) forderte eine genauere Darlegung der Gründe für die Heeresvermehrung und für die Ansicht, daß das Land sie ertragen könne. Irland werde jedenfalls die Dienstpflicht nicht dulden. — Parker (Arbeiterpartei) sagte, er werde der Dienstpflicht scharf widersprechen. — Griffith (Liberal) erklärte es für zu spät, die Dienstpflicht zu bekämpfen, sie

bestehe in gewissem Sinne seit Beginn von Lord Derbys Arbeit. — Runciman legte die Methode der Regierung für die Beurlaubung unentbehrlicher Arbeiter aus dem Heere dar.

*

Das Unterhaus hat die Gesetzvorlage, die eine Vermehrung des Heeres um eine Million Mann vorsieht, einstimmig angenommen.

London, 22. Dezember. „Morning Post" sagt in einem Leitartikel, die Mitteilung Carsons in seiner Unterhausrede, daß einige Divisionen im nahen Osten reduziert würden, lasse darauf schließen, daß der mühsam ausgearbeitete Plan des Kriegsamts zur Vermehrung der Territorialtruppen mangels Rekruten völlig zusammengebrochen sei. Dem gewaltigen Heeresplan des Kriegsamtes scheint der tatsächliche Rekrutenzustrom seit geraumer Zeit nicht entsprochen zu haben.

„Daily Mail" bezeichnet die Rede Lloyd Georges als die schärfste Anklage, die bisher gegen die Regierung erhoben worden sei.

General v. Emmich †.

Schwer trifft unser Heer und Volk die Trauerkunde, daß einer unserer hervorragendsten Führer, General v. Emmich, zu den Helden in Walhalla heimgegangen ist. Mit dem hochverdienten General, der an schwerer Krankheit den Anstrengungen des Krieges erlegen ist, scheidet eine unserer volkstümlichsten Gestalten aus den Reihen der obersten Führer.

Er war es, der mit einem Gewaltschlag den Krieg eröffnet und den ersten großen Sieg an die deutschen Fahnen geheftet hat. Als es galt, den Neutralitätsbruch gegen Belgien seitens unserer Feinde zu erwidern und ihnen durch die schnelle Tat zuvorzukommen, fiel die Wahl des Führers auf General v. Emmich. Brausender Jubelsturm ging durch die deutschen Lande noch inmitten der Mobilmachung, als die Siegesbotschaft kam, daß Lüttich, der Schlüssel Belgiens und die starke Festung zur Beherrschung der Maasfront, im Sturm genommen war. Am 6. August 1914 hatten die deutschen Vortruppen an der Linie Aachen—Eupen die belgische Grenze überschritten. An der Spitze einiger gemischter Brigaden, die verschiedenen Armeekorps angehörten und noch nicht auf Kriegsstärke gebracht waren, stand der kommandierende General des X. Armeekorps, v. Emmich, dem diese schwere, glanzvolle Aufgabe erwuchs. Er hat sie mit Vollendung gelöst. Schon am 7. August früh morgens waren die Forts des rechten Maasufers und die Stadt selbst in deutschen Händen: eine Tat, die gleich hoch steht an Geschick der Anlage wie an Kühnheit und Tatkraft der Durchführung. Am 15. war das letzte Fort des linken Ufers bezwungen, durch unsere 42-cm-Geschütze zusammengeschossen. Herrlicher ist wohl noch nie ein Krieg eröffnet worden.

General v. Emmich führte sein braves X. Korps, die Söhe der Helden von Mars la Tour und Beaune la Rolande, hinein nach Belgien und durch alle Kämpfe auf dem französischen Kriegsschauplatz hindurch, überall tapfer und getreu, bis er im Frühjahr 1915 mit seinem Korps nach dem Kampffeld im Osten berufen wurde. Die Siegestage von Gorlice—Tarnow umkränzten seine Fahnen mit neuen Lorbeeren. Hier hat sich General v. Emmich wiederum als bedeutender Führer hervorgetan und einen wesentlichen Anteil am Erfolge gehabt, der die Befreiung Galiziens und die Aufrollung der russischen Front in Polen zur Folge hatte. Dann ging es weiter hinein nach Rußland; Durchbruch auf Durchbruch, Sieg auf Sieg erschütterte die feindliche Widerstandskraft, ein Feldzug von geradezu blendenden Errungenschaften.

General v. Emmich ist 66 Jahre alt geworden. Ein echtes Soldatenleben liegt hinter dem Verewigten. Am Tage der Schlacht von Königgrätz trat er in das preußische Heer, 1870/71 erwarb er sich das Eiserne Kreuz; nach dem Kriege stieg er in treuer Arbeit bis zum kommandierenden General des X. Armeekorps empor. Wer das Glück gehabt hat, unter ihm dienen zu dürfen, weiß ihn als Führer, als Mensch, als Vorgesetzten zu schätzen. Kraftvoll im Wollen und Tun, vornehm im Denken und Trachten, ist er das Bild des echten deutschen Soldaten gewesen.

So wird das Andenken des Generals v. Emmich in Heer und Volk fortleben, solange es Deutsche gibt. Seine Taten sind innigst verschlungen in die Geschichte unseres Ringens und unserer Siege. Ihm ist über das Grab hinaus der Dank des Vaterlandes gewiß. Der Todesengel hat seine Fackel über einen der Besten und Tüchtigsten gesenkt, die unser Heer mit berechtigtem Stolz in seinen Reihen zählte. J.

Kommandierung kriegsbeschädigter Offiziere zu den technischen Instituten (Staatsfabriken), den Artillerie- und Traindepots.

In obigem in Nr. 44 des Armee-Verordnungsblattes vom 2. Oktober d. Js. veröffentlichten Erlaß des Königlich Preußischen Kriegsministeriums ist auf die Möglichkeit des Übertritts kriegsbeschädigter Offiziere zur technischen Laufbahn hingewiesen.

Nach diesem Erlaß dürfen kriegsbeschädigte, zeitig oder dauernd nicht feldverwendungsfähige Offiziere des Friedensstandes (Hauptleute, Oberleutnants und Leutnants aller Waffen), die nach ihrer Veranlagung und ihrem körperlichen Zustand zur vorübergehenden oder dauernden Verwendung bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung, den Artillerie- und Traindepots geeignet sind, mit ihrer Zustimmung zu einer dieser Anstalten kommandiert werden. Zu den technischen Instituten rechnen die Gewehr-, Munitions-, Geschoß- und Pulverfabriken, Artilleriewerkstätten, Feuerwerkslaboratorien, Geschützgießerei, Infanterie- und Artillerie-Konstruktionsbureaus. Die

Digitized by Google

Vorschläge für ein solches Kommando können von den Generalkommandos und oberen Waffenbehörden jederzeit bei der Feldzeugmeisterei erfolgen.

Ob und inwieweit eine Übernahme von Offizieren des Friedensstandes in etatmäßige Stellen (d. i. in die technische Laufbahn) stattfinden kann, muß späterer Entscheidung vorbehalten bleiben.

Die Fabriken-Abteilung des Kriegsministeriums wird auf Anfragen schriftliche und mündliche Auskunft über die Art der Verwendung der Offiziere erteilen.

Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

VII.

(Fortsetzung aus Nr. 229/230.)

Die zur Hilfeleistung für Serbien bei Saloniki gelandete und in den südöstlichen Teil von Serbisch-Mazedonien vorgerückte französisch-englische Streitmacht hat in der Tat ihren dortigen Aufenthalt, obgleich er keinen erkennbaren Zweck mehr hatte, nachdem die serbische Armee teils vernichtet, teils zerstreut in die albanischen und montenegrinischen Berge geworfen war, so lange ausgedehnt, daß die Bulgaren Zeit gewannen, sie mit überlegener Macht und gewohnter Tatkraft umfassend anzugreifen, ihnen eine schwere Niederlage zu bereiten und sie zu verlustreichem Rückzuge hinter die griechische Grenze zu zwingen (2. bis 12. Dezember). Den feindlichen Truppen kann hieraus kein Vorwurf gemacht werden, sie haben sich tapfer gewehrt. Ein einheitliches Kommando über die französischen und englischen Streitkräfte scheint nicht bestanden zu haben. Inwieweit die Führer beider durch Weisungen ihrer Regierungen verhindert waren, sich der Niederlage rechtzeitig zu entziehen, ist uns nicht bekannt. Doch scheinen die feindlichen Staaten den Mangel an einheitlicher und zweckmäßiger Oberleitung ihrer bisherigen kriegerischen Unternehmungen selbst empfunden zu haben und zuzugeben. Es ist dies daraus zu schließen, daß sie jetzt einen aus Vertretern jedes von ihnen gebildeten Obersten Kriegsrat eingesetzt haben, der befugt sein soll, in minder wichtigen Angelegenheiten selbständig Weisungen ergehen zu lassen, während er in wichtigen Fällen die Entscheidung der einzelnen Regierungen einholen muß. In Frankreich und England ist man außerdem mit Versuchen beschäftigt, durch Änderungen in der Organisation der obersten Staatsgewalt mehr Einheit in die Kriegsleitung zu bringen, besonders Politik und Kriegführung in Einklang zu erhalten. Wir können nicht dankbar genug dafür sein, daß wir keinen Anlaß zu ähnlichen Experimenten haben, werden aber mit Interesse verfolgen, wie sie sich in den zunehmenden Verwicklungen der Kriegslage bewähren oder — versagen.

Zunächst auf dem Balkan. Dort bereiten die nahen Wechselbeziehungen, die zwischen Politik und Kriegführung bestehen, fortdauernd nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Allem Anscheine nach sind es politische Rücksichten, die die Bulgaren verhindert haben, den erzielten Vorteil durch ununterbrochene Verfolgung des besiegten Feindes auf griechischen Boden voll auszunutzen. Dadurch gewinnt dieser Zeit, Verstärkungen auf dem Seewege heranzuziehen und Saloniki, trotz nicht günstiger örtlicher Verhältnisse, in einen starken Waffenplatz umzuwandeln. Griechenland soll gegen letztere Absicht protestiert haben, seine Truppen jedoch, mit Ausnahme einer schwachen Besatzung der Stadt Saloniki, aus der Nähe dieses Ortes zurückziehen. Aber was wird geschehen, wenn die Franzosen und Engländer den Protest unbeachtet lassen, wie es ihre Absicht zu sein scheint? Sie werden geloben, den griechischen Boden zu gelegener Zeit wieder zu verlassen. Was solche von ihnen gegebene Versicherung wert ist, lehren Erfahrungen, besonders die in Ägypten gemachten. Wird Griechenland sich über sie hinwegsetzen? Und könnten die Mittemächte sowie die Türkei und Bulgarien die fortdauernde Bedrohung ihrer erkämpften Verbindungslinie von Saloniki aus unbedenklich zulassen? Oder welche Vorbeugungs- oder Gegenmaßregeln werden sie ergreifen? Diese Fragen kennzeichnen die augenblickliche Lage auf dem Balkan. Wie sie ihre Lösung finden werden, entzieht sich selbst der Vermutung. Ihnen gegenüber ist das Erscheinen italienischer Truppen bei Valona, wenigstens für die nächste Zukunft, von untergeordneter Bedeutung. Rußland aber scheint die Truppenansammlung an der rumänischen Grenze aufgegeben zu haben.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Beurteilung der allgemeinen Kriegslage, insbesondere auch für die fernere Entwicklung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sind die soeben von der Halbinsel Gallipoli eingetroffenen Nachrichten. Obgleich sie noch keine Einzelheiten über die dortigen Ereignisse der letzten Tage enthalten, so ist aus ihnen doch zu entnehmen, daß es den Engländern unter dem Schutz des Nebels gelungen ist, einen Teil ihrer Streitkräfte und ihres Kriegsmaterials aus den dortigen Stellungen von Anafarta und Ari Burnu übers Meer — vermutlich nach Saloniki — zurückzuziehen, daß die Türken aus diesem Anlaß am 19. Dezember zum Angriff gegen die genannten Stellungen geschritten sind, am 20. Dezember bereits in den Besitz des größten Teils von ihnen gelangt waren und einen bei Sedd ül Bahr unternommenen Gegenangriff der Engländer unter schwersten Verlusten für diese zurückgewiesen hatten. Die Kämpfe sind noch im Gange, aber es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß wir vor dem lange vorhergesehenen ruhmlosen Ende des törichten Dardanellen-Abenteuers unserer Feinde stehen. Es wird sich nur noch darum handeln, wie viel oder wie wenig sie von den zurückgelassenen Truppen, Geschützen usw. noch auf die Schiffe zu retten vermögen. Mehr als 100 000 Mann haben sie dort bereits in den vergangenen neun Monaten zwecklos geopfert. Und, wie das Schlußdrama auch verlaufen mag, das Endergebnis wird

Digitized by Google

eine für sie folgenschwere Einbuße an Ansehen sein. Unsere Verbündeten, die Türken, aber werden entsprechend an Ansehen und Selbstvertrauen gewinnen und ihre auf Gallipoli frei werdenden Kräfte anderwärts zweckmäßig zu verwerten wissen.

(Abgeschlossen am 21. Dezember.)

Der Feldzug in Montenegro, Albanien, Mazedonien.

(Fortsetzung von „Der Feldzug in Serbien".)

Von Oberst Immanuel.

IX.

Trotz der Schwierigkeiten, die das winterliche Wetter im rauhen Bergland den Truppenbewegungen entgegensetzt, ist der Feldzug in Montenegro unaufhaltsam und in vollem Umfange mit Erfolg weitergeführt worden. Die Armee Köveß, der diese Aufgabe zufiel, nahm am 18. Dezember Bijelopolje, den wichtigsten Stützpunkt der Montenegriner am Lim, während im Norden das Vordringen über Plevlje, im Süden über Berane hinaus fortgesetzt wurde. In fünf Tagen wurden 13 500 Montenegriner gefangen. Am 19. Dezember war die Linie der Tara und des Lim bei Andrijevica—Plav erreicht. Hiermit hatten die österreichisch-ungarischen Truppen das sogenannte „Neu-Montenegro" annähernd gewonnen, d. h. das Gebiet, das dem Zwergkönigreich aus dem Kriege 1912/13 als Beute zugefallen war. Es sei daran erinnert, daß Österreich-Ungarn dieses unwirtliche Karstland, das sogenannte „Limgebiet", von 1879 bis Anfang des jetzigen Jahrhunderts besetzt gehalten und bei der Einverleibung Bosniens an die Türkei zurückgegeben hat. Mit der Gewinnung des Tara-Abschnitts ist für die Armee Köveß insofern ein großer Erfolg erreicht, als der Weitermarsch durch das innere Montenegro kaum so schwierig sein dürfte wie die Bewältigung des nordöstlichen Grenzgebiets. Die Linie Nikšic—Podgorica wird voraussichtlich das nächste Ziel der österreichisch-ungarischen Heeresbewegungen sein, die wohl auch während des Winters ihre Weiterführung finden werden.

Südwärts der Armee Köveß haben bulgarische Abteilungen längs der ganzen Westgrenze Albaniens den Marsch zur Verfolgung der serbischen Heerestrümmer fortgesetzt. Hierbei ist im allgemeinen die Linie des Schwarzen Drin erreicht worden. Der Widerstand der Serben war gebrochen. Wie weit der Vormarsch nach Albanien hinein ausgedehnt werden soll, ist noch nicht zu erkennen. Die letzten bulgarischen Berichte meldeten die Verfolgung in Richtung auf Elbasan, andere Meldungen sprechen von der vorläufigen Einstellung der Bewegungen mit Rücksicht auf die Ungunst des Wetters.

Über den Fortgang italienischer Landungen an der albanischen Adriaküste schweigen die Berichte unserer Gegner. Eine Nachricht aus Rom gibt ziemlich kleinlaut zu, daß sich militärische Unternehmungen in dem unwegsamen Berglande Albaniens nicht durchführen lassen. Man müsse sich damit begnügen, die Hafenplätze an der albanischen Küste (San Giovanni di Medua, Durazzo, Valona) besetzt zu halten, um den notleidenden serbischen Flüchtlingen Lebensmittel, den Trümmern des serbischen Heeres Heeresbedarf aller Art zuzuführen. Wieweit dies angesichts der in der Adria kreuzenden österreichisch-ungarischen Flotteneinheiten gelingen wird, ist fraglich. Tatsache bleibt, daß Italien gar nicht daran denkt, sich in die albanischen Kämpfe einzulassen, und daß den bei Saloniki in bedenklicher Lage befindlichen Franzosen und Engländern von dieser Seite her keine Hilfe werden wird, ein Ergebnis, das sich für die sachliche Beurteilung der Lage von Anfang an voraussehen ließ. Noch weniger aussichtsreich steht es für das Saloniki-Heer mit der russischen Hilfe, die entweder auf dem Schwarzen Meer oder durch rumänisches Gebiet kommen sollte. Beide Wege sind gesperrt, denn das Meer wird nicht mehr von der russischen Flotte beherrscht, und Rumänien hält an seiner Neutralität fest. Ganz unsicher sind die von Zeit zu Zeit in die Öffentlichkeit dringenden Gerüchte über die Ansammlung beträchtlicher russischer Streitkräfte an der Donaumündung und längs der rumänischen Grenze. Bald hieß es, daß sie sich zur Verteidigung einrichten, bald wird mitgeteilt, daß sie nach der Bukowina-Grenze abbefördert worden sind. Wie dem aber auch sei, eines steht fest, daß die Franzosen und Engländer in Süd-Mazedonien nicht im entferntesten Hilfe von Rußland zu erhoffen haben.

Über die entscheidende Schlacht bei Doiran—Gjewgjeli vom 10. bis 12. Dezember liegen an der Hand der knappen und klaren albanischen Berichte die Einzelheiten insoweit vor, daß sich der Verlauf mit genügender Vollständigkeit übersehen läßt. Mit gutem Recht sind die Bulgaren stolz auf ihren Sieg. Ganz Mazedonien bis zur griechischen Grenze gehört ihnen. Sie haben mit verhältnismäßig geringen Verlusten die Franzosen und Engländer geschlagen, ihnen eine empfindliche Niederlage in physischer und moralischer Hinsicht beigebracht und die „Orientarmee" Sarrails in eine üble Lage versetzt. Sie verdanken diesen großen und schnellen Erfolg der vorzüglichen strategischen Anlage, der sicheren taktischen Durchführung, der Güte und Stoßkraft ihrer hervorragend tüchtigen, kampfmutigen Truppen, die wir Deutsche mit Freude und Genugtuung an unserer Seite erblicken.

Der Verlauf der drei genannten Schlachttage ist in großen Zügen folgender gewesen. Die bulgarische Heerführung nutzte die ungünstige Lage ihrer Gegner dahin aus, daß sie deren Stellung an zwei Hauptpunkten der Front durchbrach und gleichzeitig die Westflanke des Feindes umfaßte. Der Durchbruch erfolgte bei der Senke von Kosturino längs der Straße Strumica—Valandovo—Dedeli—Doiran und im Tale des Vardar auf beiden Flußufern gegen die Linie Baba—Smokvica. Durch die sehr wirkungsvolle bulgarische schwere Artillerie bestens vorbereitet,

vollzog sich der Infanterieangriff mit durchschlagendem Erfolg. Es gelang den Bulgaren, an beiden Stellen durchzubrechen. Sie warfen den feindlichen rechten Flügel, wo die Engländer unter Mahon fochten, nach Südosten hin gegen den Doiran-See zurück und trennten ihn hierdurch von der Mitte, die nach Südwesten hin gegen den Vardar gedrückt wurde. Währenddessen erfolgte die Umklammerung des französischen Westflügels. Nach der Einnahme der Höhen der Marianska-Planina, die diesen Flügel deckte, wurden die Franzosen gegen den Vardar geworfen, also auf die zurückgehende Mitte gedrängt. Mit der Eroberung der letzten Stützpunkte Doiran und Gjewgjeli durch die ungestüm nachstoßenden Bulgaren war der Kampf am 12. Dezember abends entschieden.

Die Bulgaren geben die Zahl der feindlichen Verluste auf 35 000 Mann an, worunter 20 000 Gefangene. Sie schildern den Zustand des weichenden Feindes als einen sehr üblen, da er in Unordnung wich und große Mengen an Heeresgerät aller Art in den Händen des Siegers ließ. Anders klingen freilich die englisch-französischen Berichte, die nach allen Regeln einer vielbewährten Kunst die Niederlage zu bemänteln suchten und sich bemühten, den Rückzug als einen freiwilligen und gesicherten hinzustellen. Dies widerspricht indessen dem einwandfreien bulgarischen Bericht und den Verlusten, namentlich an Gefangenen. Die Franzosen sollen sich nach dem Urteil der Bulgaren besser als die Engländer geschlagen haben. Beurteilt man das Gesamtergebnis, so kommt man zur Folgerung, daß Sarrail, wohl durch den Einfluß von Paris und namentlich von London her bestimmt, viel länger standgehalten hat, als es in der schlimmen Lage vom rein militärischen Standpunkte aus zu vertreten war. So hat sich auch hier die Einmischung politischer Rücksichten fühlbar gemacht. In der hoffnungslosen Lage nach der Niederlage und Vernichtung der Serben bei Pristina, Prizren, Monastir blieb vernünftigerweise gar kein anderer Ausweg für das französisch-englische Heer, als daß es, und zwar spätestens am 2. Dezember, den serbischen Boden räumte, nach Saloniki abzog und dort sich einschiffte. Aber eine solche Lösung widersprach der ruhmredigen Auffassung, daß das „Prestige" aufrechterhalten werden mußte, d. h. daß man, koste es, was es wolle, den begangenen militärischen Fehler nicht einzugestehen wagte.

Seit dem 12. Dezember herrscht Ruhe. Die bulgarische Heeresleitung wartet klugerweise die Entwicklung der Dinge in Griechenland ab und vereinbarte mit diesem noch immer neutralen Lande einen Streifen von 2 km Breite längs der ganzen griechisch-serbischen Grenze, der nicht betreten wurde. Wieweit die deutsche Heeresleitung an der Vorbereitung der kommenden Ereignisse beteiligt ist, entzieht sich der Kenntnis und soll hier nicht erörtert werden. Die Zukunft wird über kurz oder lang den Schleier lüften.

Mit berechtigter Spannung richten sich unsere Blicke auf die Vorgänge bei Saloniki.

Zunächst erregt die Frage unsere Aufmerksamkeit, wie stark das französisch-englische Heer bei Saloniki ist. Der bulgarische Bericht gibt sehr genaue Zahlen an, wonach in der Schlacht vom 10. bis 12. Dezember 97 000 Franzosen und 73 000 Engländer, im ganzen 170 000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen, 80 schweren Haubitzen gekämpft haben. Dies ist eine Gefechtsstärke, die sich viel höher stellt, als bisher allgemein angenommen worden ist. Man rechnete auf Grund der französisch-englischen Angaben auf 6 französische, 4 englische Divisionen, somit bei vollem Stand auf 120 000 Mann, wobei es nicht klar war, ob hierbei die zur Deckung der rückwärtigen Verbindungen und der Landungsstellen bestimmten Truppen einbegriffen waren. Nach den jüngsten Nachrichten sollen bedeutende Verstärkungen für die Verbündeten in den letzten Tagen bei Saloniki ausgeschifft worden sein, namentlich englisch-indische Truppen aus Ägypten. Man muß erfahrungsmäßig solcherlei Berichte unserer Gegner mit einem gewissen Mißtrauen auffassen und darf es daher bezweifeln, ob es zutrifft, daß bis zum 19. Dezember 200 000 Mann mit sehr starker Artillerie bei und nördlich Saloniki versammelt sein sollten, während für die nächsten Tage noch weitere Landungen in Aussicht genommen waren. Woher wollen unsere Gegner solche Massen noch nehmen? Sie reden sogar von 300 000 Mann, während sie selbst zugeben müssen, daß es an den Dardanellen, in Ägypten, im Irak-Arabi gar nicht gut steht. Scheinbar hofft man, durch die Anhäufung der Massen bei Saloniki den Gegner an dieser Stelle zu binden und von anderen Schauplätzen abzulenken. Ob sie sich nicht täuschen? Die Antwort wird der Zukunft angehören und soll hier außer Betracht bleiben.

Die nächste Frage betrifft die gegenwärtige Aufstellung des französisch-englischen Heeres. Nach vorliegenden Andeutungen sollen vorgeschobene Stellungen nahe der serbischen Grenze sein, so an den Abschnitten des Gjol-Ajak von der Südspitze des Doiran-Sees über Kilindir bis Karasuli am Vardar, dahinter der Abschnitt des Baches Zensko von Kukus nach dem Vardar, noch weiter rückwärts am Galiko. Endlich soll Saloniki selbst zu einer mächtigen Festung umgestaltet werden, wozu der Kranz der hohen Berge im Norden und Osten der Stadt auffordert.

Sonach hat es in der Tat den Anschein, als ob das französisch-englische Heer sich zum Kampf aufs Messer einrichtet. Anderseits schweigen die Stimmen nicht, die auf die großen Gefahren dieses Wagnisses aufmerksam machen. In Paris ist man geneigt, das Unternehmen aufzugeben; General Sarrail soll dringend gewarnt haben, ja selbst von Rücktrittsgedanken dieses Generals war ernstlich die Rede. Die wahren Absichten sind unklar, so daß es vorläufig wertlos erscheint, Betrachtungen über die Zukunft anzustellen. Sicher ist nur eine Tatsache, nämlich daß die Rückzugsmöglichkeit immer mehr aufgehoben wird, je länger das Zögern dauert. »Qui vivra, verra!« — sagt ein verhängnisschweres französisches Sprichwort. Die Zukunft wird es enthüllen.

Digitized by Google

Endlich verdient Griechenlands Haltung unsere ganze Aufmerksamkeit. Hierüber sind genauere Nachrichten eingegangen, nach denen das 4. Armeekorps von Saloniki nach Nigrita—Orfano, also in Richtung nach Osten gegen Kavala hin abgezogen ist, während das 5. Armeekorps auf das Westufer des Vardar zurückging. In Saloniki verbleibt nur die 11. Division des 6. Armeekorps, aber auch sie sollte Anfang dieser Woche die Stadt räumen, wo eine griechische Gendarmerietruppe zur Wahrung der Ordnung verbleibt.

Somit hat das griechische Heer, das überdies die ältesten Jahrgänge des noch mobilen Heeres entließ, die ganze Front freigemacht, auf der die französisch-englische Orientarmee steht und gegen die möglicherweise ein Angriff der Bulgaren erfolgen könnte. Wird Griechenland aber dulden, daß die Franzosen-Engländer Saloniki in eine förmliche Festung verwandeln und Stadt nebst Umgebung zum Schauplatz vielleicht langwieriger und verheerender Kämpfe machen? Am 19. Dezember erging, wie berichtet wird, eine griechische Einsprache gegen solche Absichten Englands und Frankreichs. Wie sich der Einspruch etwa zur Tat umsetzen wird, ist augenblicklich ebenso dunkel wie die Zukunft, die gewitterschwer auf der Gegend um Saloniki lagert.

(Abgeschlossen: 20. Dezember 1915.)

Heeres-Rundschau.

England.

Neue telegraphische Verbindung mit Rußland. Nach „Weltwirtschaft 3/1915" ist zwischen Schottland und der Murman-Küste ein Telegraphenkabel verlegt worden, um hiermit einen von keinem der skandinavischen Staaten kontrollierten Telegrammverkehr mit Rußland zu besitzen. Die Telegraphenverbindungen Westeuropas mit Rußland sind durch den Krieg zum größten Teil unterbunden worden, und nach der am 7. Mai 1915 erfolgten Besetzung Libaus durch die deutschen Truppen sind auch die dort endenden dänischen Kabel mitsamt dem Kabel Libau—Petersburg für den Dreiverband unbrauchbar geworden. Das neue Kabel endet in Alexandrowsk am Eismeer und dient zunächst nur der Beförderung staatlicher Telegramme.

Italien.

Armee-Kraftwagen für Kühlfleisch. In den Dienst der Armee wurden neuerdings 25 Kraftwagen für den Fleischtransport gestellt. Die aus italienischen Fabriken stammenden Fahrzeuge besitzen ein Gewicht von je etwa 3500 kg, hiervon kommen auf die Nutzlast 1500 kg (1200 kg Fleisch), 700 kg für den Aufbau und 1300 kg für das Untergestell. Eisschränke und eine besondere Luftzufuhr sorgen für einen besonders niedrigen Temperaturstand, der unter Umständen bis auf —5° C gehalten wird.

Japan.

Neue U.-Boote. Neuerdings ist in Japan beschlossen worden, 10 U.-Boote auf eigenen Werften in Bau zu geben. Der neue Typ soll eine Wasserverdrängung von 800 t ergeben. Soweit bekannt, besitz Japan, wenn man die ältesten Unterseebootsmodelle miteinrechnet: 5 U.-Boote aus dem Jahre 1905, 2 U.-Boote aus dem Jahre 1907, 6 U.-Boote aus den Jahren 1908/1912 und 2 kurz vor Ausbruch des Krieges von Frankreich erstandene und abgelieferte U.-Boote mit 457 t über Wasser und 665 t untergetaucht. Die aufgezählten Kriegsfahrzeuge stammen sämtlich aus Europa.

Elektrisierung der Eisenbahnlinie Usui—Togo. Mit der Inbetriebsetzung der neuen Eisenbahn Usui—Togo besitzt Japan seine erste elektrisch betriebene Eisenbahnlinie. Länge der Strecke 120 km, Spurbreite 1,07 m, durchfahren werden 26 Tunnel. Die Kraftstation der Strecke ist in Yokogawa gelegen, Japans eigenes Erzeugnis. Die Lokomotive mit einem Gewicht von 43 t zieht eine Last von 90 t mit 16 km Geschwindigkeit.

Rußland.

Neue Eisenbahnen. Mit der Amur-Bahn, die nach der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" in naher Zeit für den durchgehenden Verkehr eröffnet werden soll, wird Rußland nunmehr über eine ganz auf russischem Gebiet verlaufende zweigleisige Verbindung zwischen dem europäischen Landesteil und den Häfen Wladiwostok und Nikolajewsk am Stillen Ozean verfügen. Diese neue Bahnlinie schließt sich an die etwa 1300 km östlich des Baikal-Sees von der Transbaikalbahn abzweigende Strecke Kaidolow—Srjetensk an und mündet unter Umgehung des nordöstlichen Teiles der Mandschurei, den die über Charbin gehende Linie durchschneidet, bei Chabarowsk in die Wladiwostok mit Nikolajewsk verbindende Ussuri-Bahn.

Wie französische Tagesblätter vielfach berichteten, soll fernerhin im Monat November die 1950 km lange, zweispurige Bahnlinie von Petrosawodsk nach Kola an der Murman-Küste in Betrieb genommen worden sein. Ihre Ausführung lag in den Händen amerikanischer Fachleute, die für ihre Vollendung nicht viel mehr als ein halbes Jahr benötigten.

Kupfererzeugung. Im »Promischlennostj i Targowlja« („Industrie und Handel") vom 5./18. September d. Js. werden von M. Mertzaloff bemerkenswerte Einzelheiten über die russische Kupferindustrie bekanntgegeben. Hiernach betrug im Jahre 1885 die ausgeschmolzene Kupfermenge 4700 t, im Jahre 1906 über 9350 t, im Jahre 1913 erreichte sie mit 33 700 t ihr Maximum. Während die Jahre 1885 bis 1906 eine Durchschnittszunahme von jährlich 221 t aufweisen, zeigen die Jahre 1906 bis 1912 eine Zunahme von je 4070 t. Im Jahre 1912 wurden noch etwa 58,4 v.H. des Bedarfs an Kupfer aus dem Auslande eingeführt (13 155 t), 1913 dagegen nur noch 6100 t, den Rest des Kupferbedarfs (33 700 t) lieferte die eigene Industrie. Die hauptsächlichsten Kupferquellen Rußlands sind der Ural, 1913 mit 16 315 t, der Kaukasus, 1913 mit 10 150 t, und Sibirien, 1913 mit 5750 t. Der Krieg hatte auf die Kupferindustrie einen ganz bedeutenden Einfluß. Schon 1914 sank die Erzeugung um etwa 500 t und 1915 in den ersten sieben Monaten sogar um 2250 t. Der Hauptgrund hierfür liegt in dem Verlust der Kupfermine Dzansulsk (Kaukasus), deren Betrieb vom November 1914 ab mit ihrer Besitznahme durch die Türkei eingestellt wurde. Der Kupferverbrauch Rußlands wird im Jahre 1914 mit 45 400 t angegeben, hiervon wurden 12 800 t durch fremde Zufuhr gedeckt, ein Teil hiervon (3520 t) wurde über Wladiwostok eingeführt.

Japanische Munition. Ein aus Petersburg zurückgekehrter amerikanischer Ingenieur berichtet, daß in Petersburg täglich 20 Eisenbahnladungen mit Munition aus Japan eintreffen.

Digitized by Google

die auf der transsibirischen Bahn, die augenblicklich fast ausschließlich dem Munitionstransport dient, befördert werden.
(Army and Navy Journal, 16. Okt. 1915.)

Schweden.

Tragweise des Gepäcks. Im Oktober d. Js. wurde ein neues Modell eines Ranzens eingeführt; gleichzeitig wurden auch Bestimmungen erlassen über die Unterbringung von Sommer- und Winterausrüstung. Der Ranzen besteht aus einfachen Riemen, die über die Schultern gelegt und an die der zusammengelegte, gerollte Mantel, Zeltbahn, Kochgeschirr usw. befestigt werden.

Verschiedenes.

Flemmings Karte von Ägypten und Sueskanal. (Herausgeben von Prof. J. J. Kettler.) Diese Karte (Maßstab 1 : 6 000 000) bringt außer den genannten Gebieten auf Nebenkarten gute Übersichten des mohammedanischen Orients: Kleinasien und das Bagdadbahn-Gebiet, Türkisches Reich. Wie die früher erwähnten Karten des Flemmingschen Verlages (Berlin), so zeichnet sich auch die vorliegende durch mustergültige Ausführung aus, die die Kämpfe im Orient in allen ihren Abschnitten mit Sicherheit zu verfolgen in die Lage setzt. (M. 1.—.)

Deutsche Revue. Herausgegeben von R. Fleischer. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.) Im Dezember-Heft wirft John L. Stoddard, ein z. Z. in Meran lebender, echt amerikanisch gesinnter Amerikaner, in dem Aufsatz „Amerikas Stellung zum Weltkriege" die Frage auf: Welches ist die Auffassung und das Verhalten der ausschlaggebenden Mehrzahl der Amerikaner angesichts dieses Weltkrieges? Dieser Mehrheit, die sich aus vielen führenden Regierungsbeamten, den meisten amerikanischen Plutokraten und im wesentlichen aus der ganzen Presse zusammensetzt, stehen gegenüber die Deutsch-Amerikaner in überwiegender Anzahl, fast alle Amerikaner österreichischer oder ungarischer Abstammung sowie ein sehr großer Prozentsatz der von Irländern oder Skandinaviern abstammenden Amerikaner, wozu noch viele Tausende Amerikaner kommen, die die Sache der Mittemächte verteidigen. Alle diese bilden zwar eine große Partei der Bevölkerung, sind aber doch eine Minderzahl. Mit großer Schärfe und Klarheit geißelt Verfasser die zweideutige Neutralität der Vereinigten Staaten, ihre Feindseligkeit gegen die Mittemächte, ihre Unterwürfigkeit gegen England und ruft gleichsam prophetisch aus: Einst wird kommen der Tag, da die Vereinigten Staaten ihre Unneutralität und ihren Bluthandel in diesem Kriege bitter bereuen werden, denn Deutschland und Österreich-Ungarn können nicht vergessen, daß im entsetzlichsten Sinne es Amerika gewesen ist, das aus niederer Goldgier Tausende ihrer Söhne zu Krüppeln und Leichen machte. — Aus der Reihe der sonstigen Aufsätze seien erwähnt „Politisches Gleichgewicht" (5. völkerrechtlicher Brief) von Professor A. v. Kirchenheim, und „Verdeutschung" von einem preußischen General.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Schweiz. Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. 18. Dezember. Der Weltkrieg. XXXVI. Die Operationen und die Lage im Osten im November. 1. Zwischen Düna und Pripet. Zwischen dem Dnjestr und den Pripetsümpfen. XXXVII. Kriegsdauer und internationaler Generalstab. — Winkelriedstiftungen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Army and Navy Journal. 23. Oktober. Enforcing neutral rights. — Rights and duties of a neutral. Some concluding observations. — British statecraft and strategy. — War conditions in Germany. — Detecting submarines by sound. — Navy estimates for 1916/17. — Destroyer and submarine awards. — National rifle association. — Department plans for army and navy. — Caucus on army bill planned. — The proposed continental army. — Operations in the Dardanelles. — 13. November. The continental army scheme. — Report of naval ordnance. — Administration's note to England. — First navy wireless telephone order. — The war in Europe — Notes of the war. — Army legislation in prospect. — The progress of the war. — Close of little court-martial. — 20. November. Our officers as administators. — Conditions in British India. — The continental army scheme. — A sound system of education. — New Types of british warships. — Wounded in the british army. — A question of future alliances. — Why we lack a military policy. — Result of rejecting good advice. — Women's national defense conference. — The progress of the war. — Operations at the Dardanelles. — 27. November. The continental army and the guard. — Business men's peace plan. — Value of motor ambulances. — Observations of a French expert. — The war in Europe. — Needs of the army. — The army not bent on war. — The progress of the war. — What is proposed for defense. — Operations of the Dardanelles. — Bids for U. S. battleships. — The progress of the war.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen.)
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Verleihung von Adelsprädikaten (Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze der Operationen bei Saloniki.
Kriegstagebuch.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli.
General v. Emmich †.
Kommandierung kriegsbeschädigter Offiziere zu den technischen Instituten (Staatsfabriken), den Artillerie- und Traindepots.
Der Balkanfeldzug im Rahmen der allgemeinen Kriegslage. VII. (Fortsetzung aus Nr. 229/230.)
Der Feldzug in Montenegro, Albanien, Mazedonien. IX.
Heeres-Rundschau: England: Neue telegraphische Verbindung mit Rußland. — Italien: Armee-Kraftwagen für Kühlfleisch. — Japan: Neue U.-Boote. Elektrisierung der Eisenbahnlinie Usui—Togo. — Rußland: Neue Eisenbahnen. Kupfererzeugung. Japanische Munition. — Schweden: Tragweise des Gepäcks.
Verschiedenes: Flemmings Karte von Ägypten und Sueskanal. Deutsche Revue. Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 235/236

Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 70/71.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M, Einfache Nummer 20 Pf. Beigefügt sind: 1) wöchentl. das literarische Beiblatt; 2) monatl. „Sport im Heer"; 3) vierteljährl. Literaturübersichten über die Buchliteratur d. In- u. Auslandes 4) jährlich mehrmals größere Aufsätze als Beihefte. — Bestellungen durch alle Postanstalt. u. Buchhandlungen.

Nr. 237/238. | **Berlin, Donnerstag den 30. Dezember 1915.** | **100. Jahrgang.**

Unsere Helden

Pro gloria et patria

Landw. Inf. R. 4: v. Kropff, Lt. d. Res.
Inf. R. 16: Schievenbusch, Oblt. d. Res.
Res. Inf. R. 72: Salmanzig, Lt. d. Res.
Inf. R. 94: v. Einem, Lt.
Inf. R. 96: Koch-Hagen, Lt.
Res. Inf. R. 96: Ludewig, Lt. d. Res. (Füs. R. 39).
Inf. R. 112: Schmid (Karl), Lt. d. Res.
Inf. R. 113: Strey, Oblt. d. Res.
Inf. R. 143: Pfannmüller, Lt. d. Res.
Inf. R. 166: Mathes, Oberstlt.
Res. Inf. R. 206: Hickstein, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 208: Spitzer, Böttger, Nörenberg, Lts. d. Res.
Res. Inf. R. 237: Kühne, Oblt.
Feldart. R. 4: Herzfeld, Assist. Arzt d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 408 und 409.

Königlich Bayerische Armee.

1. Inf. R.: Bomhard, Lt. d. Res.
21. Inf. R.: Kloß, Lt. d. Res.
Res. Inf. R. 21: Kürzinger, Lt. d. Res., Dr. Fischer, St. Arzt d. Landw. a. D.
Res. Inf. R. 22: Bergmann, Lt. d. Res.
Brig. Ers. B. 3: Böhm, Lt. d. Res. (3. Inf. R.).
Brig. Ers. B. 6: v. Bally, Lt. d. Res. (1. Masch. Gew. Abt.).
Brig. Ers. B. 7: Schmitt (Max), Lt. d. Res.
7. Feldart. R.: Müller (Max), Lt. d. Res.
Gebirgs-Kanonen-Battr. 12: Thompson, Oblt. (10. Feldart. R.).
Flieger-Ers. Abt.: Frhr. v. Seckendorf, Lt. (4. Feldart. R.).

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 242.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

16. Inf. R. 182: Schütthof, Lt.
Inf. R. 381: Bernsdorf, St. Arzt d. Landw.
Ref. Inf. R. 106: Leonhardt, Lt. d. Ref., Kühlmorgen, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 238 und 239.

Königlich Württembergische Truppen.

Ref. Inf. R. 120: Kreidler, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 321 und 322.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Landw. Inf. R. 61 (nicht Inf. R. 58): Stegmann, Hauptm. d. Landw., nicht gefallen, sondern vermißt.
K. S. Ref. Inf. R. 107: Zinke, Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 8. Dezember 1915.

v. Wentzky u. Petersheyde, Gen. Maj. von d. Armee, vorher Kom d. 11. Kav. Brig., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Großes Hauptquartier, den 21. Dezember 1915.

Hamkens, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 9 (VI Berlin), jetzt im Garde-Schützen-B., zu d. Ref. Offizieren d. letztgenannten Bats.,

Klepper, Lt. d. Ref. (Wismar), früher in d. Prov. Kol. 3 d. IX. A. K., jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 11, zu d. Ref. Offizieren d. Jäg. Bats. Nr. 11, — versetzt.

Rakette, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 62 (I Breslau), jetzt im I. Ers. B. d. Regts, zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienste d. Abschied bewilligt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

Hügle (Karlsruhe), Vizewachtm., d. Drag. Regts. Nr. 20,

die Vizewachtmeister:

Wedemeyer (I Bremen), d. Train-Abt. Nr. 4, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 25/IV d. 7. Armee,

Leffmann (II Hamburg), d. Train-Abt. Nr. 9, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 322 d. 7. Armee.

Dartsch, Vizefeldw. d. Ref. im Inf. R. Nr. 50, d. Charakter als Lt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 22. Dezember 1915.

Befördert:

Odenkirchen, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Barmen), jetzt Führer d. Etapp. Mun. Kol. 128, zum Rittm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Schreiber d. Füs. Regts. Nr. 37 (Preußisch-Stargard), jetzt b. Wirtschaftsausschuß d. Etapp. Insp. 10,

Boas d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Waren), jetzt b. Etapp. Pferdedepot 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Mertens (Crefeld), jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 169, d. Train-Abt. Nr. 6,

Rose (Hildesheim), jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 64, d. Train-Abt. Nr. 10;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bettger (Bonn), Claes, Keiffenheim, Stöckel (I Cöln), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Wahn (VIII. 34.),

Messow (Calau) jetzt im Landst. Inf. Ers. B. Luckau (III. 31.);

zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Scheche, Fähnr. (I Breslau), früher im Inf. R. Nr. 117, jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 176,

Digitized by Google

Grothe, Vizefeldw. (Magdeburg), jetzt im 11. Landst. Inf. Erf. B. d. IV. A. K. (IV. 29.);

Hausknecht, Vizewachtm. (Naumburg a. S.), jetzt in d. Etapp. Mun. Kol. 130, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Schopp, Vizewachtm. (Halle a. S.), jetzt b. Etapp. Pferdedepot 10, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeister:

Bornemann (I Bremen), jetzt in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 225,

Urban (II Hamburg), jetzt in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 226,

Boes (Torgau), jetzt in d. Etapp. Fuhrp. Kol. 224.

Ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Sahlender (Heidelberg) im 4. Landst. Inf. Erf. B. Heidelberg (XIV. 27.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Rosenfeld (Tilsit), jetzt in d. 3. Landst. Garn. Komp. Deutsch-Krone, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hoffmann, Lindner, Gärtner, Greiner, Schmitz im Inf. R. Nr. 60,

Roth im Inf. R. Nr. 70,

Nickse im Inf. R. Nr. 97,

Trautluft, Port, Kranemann im Inf. R. Nr. 137,

Wündisch im Inf. R. Nr. 138, — sämtlich jetzt in dem I. bzw. II. Erf. B. d. genannten Regtr.;

Frhr. v. Türcke (Wiesbaden), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 13, jetzt Adj. d. stellv. 32. Inf. Brig., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Däufer d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13 (I Darmstadt), jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 21,

Becker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarbrücken), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 70;

Lorberg (Friedberg), Breh (Kreuznach), Vizefeldwebel, jetzt im 1. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 138, zu Lts. d. Ref.,

Frhr. v. Dücker (Hagen), Vizewachtm., jetzt in d. Train-Erf. Abt. Nr. 21, zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb.,

Haushalter, Fähnr. im Inf. R. Nr. 54, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Barth (Gera), Mitter (Limburg a. L.) im Ref. Inf. R. Nr. 18,

Schmidt (Gustav) (Graudenz), Krahmer (I Königsberg) im Ref. Feldart. R. Nr. 36;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Rackow in d. Train-Abt. Nr. 2, jetzt bei d. Etapp. Fuhrp. Kol. 240 d. Njemen-Armee,

Rothlauf, Nellessen im Drag. R. Nr. 13;

Beckereit (Gera), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 13,

Schneider (Gnesen), Vizewachtm. bei d. leichten Prov. Kol. 1 d. 6. Kav. Div., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.,

Josuttis, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 21, zum Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Melka (Danzig), Sturtzel (Bromberg), Lehmann (Johannes) (Stargard), Vizefeldw., d. Inf. Regts. Nr. 21;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Frhr. v. Oer im Inf. R. Nr. 13,

Glüsing im Inf. R. Nr. 91, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 91.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Offizieraspiranten:

Coenen, Schründer, te Laake (Münster), Loer (Lennep), Rendel (Soest) im Inf. R. Nr. 13, dieses Regts.,

Schröder (I Bochum), Pokrandt (Wesel), Gronau (Halle a. S.), Busch (Rheydt), Wolters (Lennep) im Inf. R. Nr. 57, dieses Regts.,

Mehlkopf (Duisburg), Schrödter (II Düsseldorf) im Feldart. R. Nr. 7, dieses Regts.,

Hoffmann (Bonn), Bird (I Essen), Koch (I Bochum), Merkel (II Cöln) im 1. Pion. B. Nr. 7, dieses Bats.,

Gehrke (II Hannover) bei d. Ref. Prov. Kol. 24 d. VII. A. K., d. Train-Abt. Nr. 10,

Scherrer, Lange (Göttingen), Thoß (I Hannover), Emde (I Braunschweig) im Ref. Inf. R. Nr. 91.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Scharfbillig, Horstmann, Coster, Fähnriche im Inf. R. Nr. 135;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Deßloch im Inf. R. Nr. 135,

Vorländer in d. Train-Abt. Nr. 16;

Stahl, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 6;

zu Leutnants der Reserve d. betreff. Regtr.:

die Offizieraspiranten:

Beck (I Cassel) im Inf. R. Nr. 98,

Digitized by Google

Bierther (I Düsseldorf), Fabri (Solingen), Hillebrand (Münsterberg) im Inf. R. Nr. 135,
Krampitz (Duisburg), Paege (Saarbrücken), Hamm, Fritsch (Metz) im Feldart. R. Nr. 34;

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 98:

Schmitz (Wilhelm) (Hagen), d. 1. Aufgeb.,
Kayſſer (I Bremen), d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent.

Haſſenſtein, Kirchner, Graupe, Kaernbach, Jaworski, Fähnriche im Inf. R. Nr. 22,

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Zſchirnt (Gleiwitz), Korneck (Kattowitz), Woywod (Oels) im Inf. R. Nr. 22, dieſes Regts.,
Schäffer (V Berlin) im Pion. R. Nr. 29, d. Pion. Bats. Nr. 29,
Scholz (Helmut) (I Breslau), Rakette (Münsterberg), Schallenberg (II Düsseldorf) im Reſ. Inf. R. Nr. 23;

zu Leutnants der Landw. Inf.:

die Vizefeldwebel im Reſ. Inf. R. Nr. 23:

Ecke (Coſel), Zſchieſche (I Breslau), d. 1. Aufgeb.,
Roſemann (I Breslau), d. 2. Aufgeb.

Wolffgramm, Feldw. Lt. (I Breslau) im Reſ. Inf. R. Nr. 38, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Fabian, Fähnr. im Inf. R. Nr. 44, jetzt b. II. Erſ. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Gottſchewsky d. Reſ. d. Füſ. Regts. Nr. 34 (Rawitſch), jetzt b. Gouv. von Königsberg,
v. Gehren d. Reſ. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Goldap),
Müller (Otto) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Goldap);
Gabe, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. (Tilſit), jetzt Gefangenen-Bewachungs-Offiz. im Kreiſe Heydekrug, zum Oblt.,
Stockfiſch, Vizefeldw. (II Königsberg), jetzt b. Erſ. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 3, zum Lt. d. Reſ.,
Hahn, Vizefeldw. (I Königsberg), jetzt im Landſt. Inf. B. 19 I, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Kuhlwein, Breitenfeldt, Haenzel, Unteroffiziere im Füſ. R. Nr. 34, zu Fähnrichen.

Befördert:

die Oberleutnants der Reſerve:

Heitkamp d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Bielefeld), jetzt im Erſ. B. d. Regts.,
Haaſe d. 3. Garde-Regts. z. F. (Rendsburg), jetzt Adj. b. Bat. Geneſungsheim Wünsdorf, — zu Hauptleuten;
Grolman, Lt. d. Reſ. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Eiſenach), jetzt im Erſ. B. d. 2. Garde-Reſ. Regts., zum Oblt.,

die Vizefeldwebel:

Hammer (IV Berlin), jetzt im Erſ. B. d. 1. Garde-Regts. z. F., zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Landw. Regts.,
Graf v. Brockdorff (I Berlin), jetzt im Erſ. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Tiefenbacher im Huſ. R. Nr. 15,
Pagels, Maßmann, Wohlfahrt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3,
Gerhardt im Feldart. R. Nr. 3;

zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Unteroffiziere:

Wrede im Drag. R. Nr. 14,
Mottau im Feldart. R. Nr. 3;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Dallwitz im Drag. R. Nr. 18,
v. Hoffmann Graf v. Hoffmansegg im Huſ. R. Nr. 15;

zu Leutnants der Reſerve:

Bauch, Brenner (Hugo), Vizewachtmeiſter, d. Drag. Regts. Nr. 14;
Burkhardt (Kurt), Lt. d. Reſ. d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Weißenfels), jetzt b. Staffelſtab 166, 17. Landw. Div., zum Oblt.,
Riediger (I Königsberg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 380, zum Lt. d. Reſ.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Iſeke (Siegburg), Limbourg (Bonn), Manuel (Aachen), Rondé (I Trier) im Inf. R. Nr. 29, dieſes Regts.,
Teich (Rheydt), Schmidt (II Trier) im Inf. R. Nr. 161, dieſes Regts.,
Schmitz (Franz) (Jülich) im Reſ. Inf. R. Nr. 68;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Dietz (I Cöln) im Reſ. Inf. R. Nr. 68, d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Linne (I Bremen) im Armier. B. 87, d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

Digitized by Google

Magdlung (Posen) b. Feldart. R. Nr. 83, d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Hoberg, Feldw. Lt. (Deutz) im Ref. Inf. R. Nr. 68, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

Breuer, Philipp, Vizewachtm. (IV Berlin) im 3. Garde-Feldart. R., zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,
Brell, Vizefeldw. (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.,
Runde, Offiz. Aspirant (V Berlin) bei d. Art. Meßtrupps 9 bis 11 d. Gardekorps, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

Scherf, Feldw. Lt. (Osnabrück) im Garde-Gren. R. Nr. 2, zum Lt. d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts. ernannt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizefeldwebel:

Haueisen (Offenburg) im Brig. Ers. B. 84,
Wirtz, Mebus (II Essen), Weise (Bielefeld), Rode (Recklinghausen), Wuestefeld (Münster) im Brig. Ers. B. 82.

Falck, Feldw. Lt. (Stettin), jetzt im Jäg. Ers. B. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Jäg. 1. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Strube (III Berlin), d. Jäg. Bats. Nr. 3, jetzt b. Jäg. Ers. B. Nr. 3,
Offenberg (Meschede), d. Jäg. Bats. Nr. 11, jetzt b. Jäg. Ers. B. Nr. 11;
Wolf (Philipp), Vizewachtm. (Worms) b. Fest. Fuhrpark Brest-Litowsk, zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Nickse, Lt. im Inf. R. Nr. 63, jetzt im I. Ers. B. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1915.

Winkler, Vizefeldw. (Königsberg) im Garde-Gren. R. Nr. 3, zum Lt. d. Ref. befördert.

Großes Hauptquartier, den 22. Dezember 1915.

Herlach, Vizefeldw. im Garde-Jäg. B., jetzt im Garde-Ref. Jäg. B., zum Lt. befördert.

Großes Hauptquartier, den 23. Dezember 1915.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

die Fähnriche:

Schlegelmilch im Fußart. R. Nr. 4,
Teske im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im Mörser-R. Nr. 6,
Arntz im Fußart. R. Nr. 9,
Krieger im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 11.

Zu Fähnrichen ernannt und gleichzeitig zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:

Jonen, Vizefeldw., Caspary, Vizewachtm., im Ref. Fußart. R. Nr. 20, unter Belassung bei diesem Regt. und Zuteilung zum Fußart. R. Nr. 20.

Befördert:

Springer, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 14, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Weymar im Fußart. R. Nr. 3,
Gremse, Jaenecke im Fußart. R. Nr. 4,
Niemöller im Fußart. R. Nr. 9,
Falk im Fußart. R. Nr. 20;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schilling d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4 (Siegen),
Fritzsche d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Torgau),
— beide jetzt im Landw. Fußart. B. 4,
Deussen d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei den Mun. Kol. d. bayer. Ref. Fußart. Regts. Nr. 2,
Ecke d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 6 (V Berlin);

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Grell (Gottlieb) d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Lennep), jetzt im I. Bat. d. Regts.,
Radestock d. Fußart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg),
Schmutter d. Feldart. Regts. Nr. 4 (VI Berlin),
— beide jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 4,
Bandow d. Fußart. Regts. Nr. 1 (V Berlin), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jarmer (Anklam), jetzt in d. schweren 15-cm-Kanonen-Battr. Nr. 9,
Schulz (Hugo) (II Hannover), jetzt im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 2, — beide d. Fußart. Regts. Nr. 2,
Wilhelms (Nienburg a. d. Weser), d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt im II. Bat. d. Regts.,
Mertens (Neuß), jetzt bei d. leichten Mun. Kol. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Emmerich (Neuwied), Berger (Lennep), Rosenboom (Aachen), Moskopf (Neuwied), jetzt im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 9,
Reich (Bonn), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 9, — letztere sechs d. Fußart. Regts. Nr. 9,

Digitized by Google

Abel (Reutlingen), d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 13,
Mädel (V Berlin), Rapmund (Halberstadt), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 2,
Janſen (Straßburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 10,
Kohler (Straßburg), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 14,
Hamm (II Düſſeldorf), jetzt in d. Fußart. Battr. 322,
Kattauſch (Mainz), jetzt im Ref. Fußart. R. Nr. 20,
Elſäſſer (II Stuttgart), Kluge (Friedberg), Maurer (Wiesbaden), jetzt im Fußart. B. 39,
Schoeller (Aachen), jetzt in d. Fußart. Battr. 215,
v. Roda (Meiningen), jetzt in d. Fußart. Battr. 491;
Badenheuer (Coblenz), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 8, jetzt im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 9;
Rühmann (Hildesheim), Vizewachtm. bei den Mun. Kol. d. Ref. Fußart. Regts. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. d. Trains,
Reinery (V Berlin), Vizefeldw., jetzt im Erſ. B. d. 1. Garde-Fußart. Regts, zum Lt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Banzhaf (Ulm) im Fußart. B. 39,
Poßekel (Lübeck) b. Fußart. Bats. Stab 214,
Bauer (Viktor) (I Königsberg) b. Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1;
Thiele (Aachen), Vizewachtm. im Ref. Fußart. R. Nr. 9;

zu Leutnants d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Pfleiderer (Eßlingen) im Landw. Fußart. B. 10,
Heitmann (II Altona), Pieper (Stade) im Landſt. Fußart. B. d. IX. A. K.,
Hieronimus (Straßburg) im Landſt. Fußart. B. d. XV. A. K.;

zu Leutnants d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.:

Schiffer, Wachtmeiſter im I. Bat. d. Fußart Regts. Nr. 9,

die Vizewachtmeiſter:

Weber (VI Berlin) im Landw. Fußart. B. 1,
Rombach (Karlsruhe) in d. Fußart. Battr. 339;

zu Leutnants d. Landw. Trains 2. Aufgeb.:

die Vizewachtmeiſter:

Hiller (II Hamburg) im Fußart. B. 36,
Geiſendörfer (II Hamburg) im Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20.

Zu Lts. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt:

die Feldwebelleutnants:

Wittbrodt (Lingen) in d. Fußart. Battr. 110,
Kuhnke (I Königsberg) im Erſ. B. d. Fußart. Regts. Nr. 1.

Befördert:

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Roske (Gera), Dietrich (Erfurt), Lerſch, Blees, Schaake, Fülles (Aachen) im Ref. Inf. R. Nr. 236,
Roſenkränzer (Straßburg) im Minenwerfer-Bat. 3;
Langen, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7 (V Berlin), jetzt im Regt., zum Rittm.;

zu Leutnants der Reſerve:

Scholz, Vizefeldw. (Brieg), jetzt im Landſt. Inf. R. Nr. 8, d. Inf. Regts. Nr. 157,

die Vizewachtmeiſter:

Jooſt, Keding (Lötzen), Dembowski (Raſtenburg), jetzt im Feldart. R. Nr. 82, dieſes Regts.;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Offergelt (Aachen), Nicknig (Andernach), Melde (Rheydt), jetzt im Landſt. Inf. R. Nr. 8;
Lindmar, Fähnr. im Inf. R. Nr. 129, jetzt im Erſ. B. d. Ref. Inf. Regts. Nr. 201, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf v. Plettenberg im Kür. R. Nr. 4,
Graf v. Merveldt im Drag. R. Nr. 19;

zu Leutnants d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19:

Lürmann (I Bremen), Niemeyer (Göttingen), Vizewachtmeiſter, jetzt im Drag. R. Nr. 19;
Heil, Fähnr. im Inf. R. Nr. 161, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 219, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reſerve:

die Offizieraſpiranten:

Haumann (Gelſenkirchen), Hoffmann (Elberfeld), Lünenſchloß (Solingen), Maetſchke (Freyſtadt), Schmitt (Barmen), Schnepper (Soeſt), Vogt (Münſter), Reifert, Schopphoff (Deutz), Regel (Detmold) im Ref. Inf. R. Nr. 219;
Bröcker, Offiz. Aſpirant (I Eſſen) im Ref. Inf. R. Nr. 219, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Meurer, Vizefeldw. (II Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 188, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Müller (Gerhard) im Inf. R. Nr. 157, jetzt im Ref. Inf. R. Nr. 37,

Herzfeld, Hotter im Pion. B. Nr. 20, jetzt im Pion. R. Nr. 20;

zu Fähnrichen:

Oft, de Haen, Unteroffiziere im Ulan. R. Nr. 14;

zu Leutnants der Reserve:

die Offizieraspiranten:

Schreiber (Rawitsch), Steffan (I Bochum), Kintzel (Kosten) im Füs. R. Nr. 37, dieses Regts.,

Salomon (Glogau), Urban (Kattowitz) in d. Minenwerfer-Komp. 209, d. Pion. Bats. Nr. 5,

Oftwinkel (Recklinghausen), Mölders (Samter), Baum (Gelsenkirchen), Grimmelt (I Essen) im Ref. Inf. R. Nr. 37;

Fellmann, Vizefeldw. (Borna) in d. Fußart. Battr. 321, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hild, Döring im Inf. R. Nr. 59,

Lattre-Hertel, Schumann, Anton, Bechstein im Inf. R. Nr. 71;

Guse, Unteroff. im Inf. R. Nr. 59, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent,

Loos, Unteroff. im Inf. R. Nr. 71, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Kraneis d. Inf. Regts. Nr. 32 (Sondershausen), jetzt im Regt.,

Drews d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Stettin), jetzt im Feldart. R. Nr. 201;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Krüger, Ambronn, Cronacher (Meiningen), Müller (Walter) (Weimar), Jäger (Hersfeld) im Inf. R. Nr. 32, dieses Regts.,

Korsten (Stade) in d. mittleren Gebirgs-Minenwerfer-Abt. 110;

Diedrich, Vizewachtm. (Stralsund) im Feldart. R. Nr. 205, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

Befördert:

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Middelschulte, Schloss, Werner, Faller, Baarmann im Inf. R. Nr. 142;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müthing (Mannheim) im Inf. R. Nr. 88, dieses Regts.,

Walzer (Freiburg), Greif, Pfunder, Fark (Lörrach), Reischmann, Miez (Stockach), Hagedorn (I Mülhausen i. E.), Buhrmann (I Berlin), Metzger (Donaueschingen) im Inf. R. Nr. 142, dieses Regts.,

Schmidt (Heinrich) (Marburg), jetzt in d. Pion. Komp. 112,

die Vizewachtmeister:

Fenninger, Keller (Freiburg) im Feldart. R. Nr. 76, dieses Regts.,

Faber (Karlsruhe) bei d. Feldbäckerei-Kol. 2 d. XIV. A. K., d. Train-Abt. Nr. 14;

Rupp (Lörrach), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 30, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.,

Suhr, Vizefeldw. (Anklam) bei d. 1. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 2, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Binting, Ottow, Fähnriche im Drag. R. Nr. 9;

zu Fähnrichen:

Kersten, van Hettinga, Klinkenborg, Harder, Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 9;

zu Lts. d. Ref. d. nachgenannten Regtr.:

die Vizewachtmeister:

Piedmont (Metz), Meyer (II Hamburg), Nissen-Lass im Drag. R. Nr. 9,

Baer (Donaueschingen) im Drag. R. Nr. 20;

Kuppenheim (Pforzheim), Vizewachtm. im Drag. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.,

v. Laer, Fähnr. im Hus. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Triep, Testa, Bodenstedt, Fähnriche im Ulan. R. Nr. 15;

Asmis, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9 (I Berlin), jetzt bei d. Zivilverwaltung d. Gen. Gouv. in Belgien, zum Hauptm.

Zu Leutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt:

Ley, Engel (I Braunschweig), Feldw. Lts. im 2. Landst. Inf. B. Hannover (X. 8.).

Befördert:

Nolte, Vizefeldw. (I Düsseldorf) im Landst. Inf. B. Minden (VII. 58.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,

Brüning, Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Hanau), jetzt b. St. Offiz. d. Telegr. Tr. b. Armee-Ob. Komdo. 10, zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Buch d. Telegr. Bats. Nr. 1 (IV Berlin), jetzt bei d. Fernspr. Ers. Abt. 3,

Vetter d. Telegr. Bats. Nr. 6 (II Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Fernspr. Ers. Abt. Nr. 7.

Digitized by Google

Thomas, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt bei d. Telegr. Tr. d. Njemen-Armee, zu d. Ref. Offizieren d. Telegr. Bats. Nr. 5 versetzt.

Zu Leutnants der Reserve befördert:

die Vizewachtmeister:

Tiemann (IV Berlin) bei d. schweren Funkenstation 1,
Blank (IV Berlin) b. Fernspr. Doppelzug 58, — d. Telegr. Bats. Nr. 1,
Schmitz (Jüterbog) bei d. Fernspr. Ers. Abt. 2,
Bretag (IV Berlin) b. Fernspr. Doppelzug 84, — d. Telegr. Bats. Nr. 2,
Boffert (Karlsruhe) b. Fernspr. Doppelzug 105,
Dornbusch (Karlsruhe) bei d. leichten Funkenstation 26,
Koppe (Karlsruhe) bei d. Fernspr. Abt. 14,
Kötter (Mannheim) bei d. Armee-Telegr. Abt. 7, — d. Telegr. Bats. Nr. 4,
Trappe (Siegen) bei d. Ref. Fernspr. Abt. 41,
Hille (II Hannover) bei d. schweren Funkenstation 22, — d. Telegr. Bats. Nr. 6.

Zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. befördert:

die Vizewachtmeister:

Schmidt (Paul) (Crefeld) bei d. Fernspr. Abt. 33,
Hardt (Aachen) bei d. Fernspr. Abt. 6,
Sommerfeldt (II Frankfurt a. M.) b. Fernspr. Doppelzug 56,
Wengner (IV Berlin) b. Fernspr. Doppelzug 113,
Gesthuysen (Geldern), Schaaf (Cottbus) bei d. Armee-Telegr. Abt. 1,
Stiller (Wesel) bei d. Armee-Telegr. Abt. 11,
Fröhlich (II Altona) bei d. Ref. Fernspr. Abt. 9.

Sebastiani, Vizewachtm. (IV Berlin) bei d. Gebirgs-Fernspr. Abt. 29, zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr. befördert.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Koch, Kintze, Bolle, Möller, Fähnriche im Inf. R. Nr. 64;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel (Offiz. Stellvertreter):

Rhein (Potsdam), d. Inf. Regts. Nr. 20, jetzt in d. Masch. Gew. Komp. 20,
Fischer (Paul), Schwandt, Witt, Kühn (Cottbus), Wergner (Potsdam), d. Inf. Regts. Nr. 52, jetzt in d. Regt.,
Schellenschläger (IV Berlin), Dahms (I Berlin), d. Inf. Regts. Nr. 64, jetzt in d. Regt.;
Röttgen (Bonn), Vizewachtm., jetzt in d. Gebirgs-Masch. Gew. Abt. 245;
Oehland (I Berlin), Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 52, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Befördert:

die Vizefeldwebel:

Wlecke (Soest), Adj. b. Armier. Bat. 62,
Hüglin (Offenburg) b. Armier. Bat. 70, — zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.,
Schlüter (II Essen), Adj. b. Armier. Bat. 68, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Schmitthelm (Donaueschingen), Feldw. Lt. b. Armier. Bat. 70, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.
Koch, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 31, zum Fähnr. befördert.

Kredel, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 87 (Saarbrücken), jetzt im I. Ers. B. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Thiel (I Breslau), d. Gren. Regts. Nr. 11,
Krehbiel (Crefeld), d. Füs. Regts. Nr. 73,
Huff (Mainz), d. Inf. Regts. Nr. 117, — diese drei jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Röchling (Recklinghausen), Niggeschulze (Soest), Schwarz (IV Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Schreiber (III Berlin), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 99,
Prahl (Rendsburg), jetzt in d. Pion. Komp. 250;

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Webler (Neuwied) im Landw. Inf. R. Nr. 56,
Gruff (Colmar) im Landw. Inf. R. Nr. 99;
Rückert (Wiesbaden), Vizefeldw. im Landw. Inf. R. Nr. 87, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve (Feldart.):

die Vizewachtmeister:

Hasenclever (I Düsseldorf), Mittag (I Frankfurt a. M.), Heune (Osnabrück), Ahlers (Nienburg a. d. Weser), jetzt im Landw. Feldart. R. Nr. 8;
Ditt, Vizefeldw. (Freiburg), jetzt im V. Bat. d. Landst. Inf. Regts. Nr. 109 (XIV. 23.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,
Schluck, Vizewachtm. (Barmen), jetzt in d. Mag. Fuhrp. Kol. 13 d. XIV. A. K., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14;

zu Leutnants d. Ref. d. Kraftf. Bats.:

die Vizefeldwebel:

Abée (Ludwigshafen a. Rh.) bei d. Etapp. Kraftw. Staffel 3,

Digitized by Google

Frhr. Gedult v. Jungenfeld (Mannheim) bei d. Etapp. Kraftw. Kol. 32,
Ruete (I Hamburg) b. Etapp. Kraftwagenpark 10;
Opel, Offiz. Aspirant (II Darmstadt) b. Kraftwagenpark d. Gen. Gouv. Warschau, zum Lt. d. Landw. d. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.

Befördert:

Lauterbach, Zitzlaff, Unteroffiziere im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, zu Fähnrichen,
Solle, Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11 (V Berlin), jetzt im Regt., zum Oblt.,

die Vizewachtmeister:

Rudzki (Beuthen i. Ob. Schles.), Nowak (Rybnik), Schwertfeger (Kattowitz), jetzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, zu Lts. d. Res. dieses Regts.,

die Fähnriche:

Rücker, Prinz Abbas Halim im 3. Garde-Ulan. R., zu Lts., vorläufig ohne Patent;
v. Witzleben, Unteroff. im 1. Garde-Ulan. R., zum Fähnr.

Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 23. Dezember 1915.

Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:

die Unterärzte:

Eisenstädt (VI Berlin) bei d. San. Komp. 69,
Lamprecht (Kiel) b. Landw. Inf. R. Nr. 35,
Rachwalsky (I Königsberg) b. II. Ers. B. Gren. Regts. Nr. 1,
Dr. Ackermann (Schlettstadt) bei d. Unteroff. Vorschule Mölln, zurzeit in Jena,
Loeb bei d. 10. Battr. d. Res. Fußart. Regts. Nr. 14,
Platt bei d. San. Komp. 1 d. XIV. A. K.,
Dr. Lorenz (I Breslau) b. II. Ers. B. Res. Inf. Regts. Nr. 38,
Klehmet (Celle) bei d. Pion. Komp. 213,
Schneiderhöhn (Mainz) b. Staffelstab 316,
Böcker (Pforzheim) b. Res. Laz. Pforzheim.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 1. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Gregory (V Berlin) b. Res. Laz. Rathenow,
Elias (I Breslau) b. Hilfs-Laz. Zug 22,
Bierwirth (Dessau) b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 27,
Püschel (Frankfurt a. O.) b. Res. Laz. Sorau,
Kohl (Freiburg) b. Res. Laz. Heidelberg,
Bußmann (Minden) bei d. Kurzen Mar. Kanonen-Battr. 7,
Rasche (Osnabrück) b. Res. Laz. Linden,
Heinen (Pforzheim) b. Res. Laz. Pforzheim,
Dr. Zeiß (Spandau) b. Ers. B. Landst. Inf. Regts. Nr. 3;
Lange (Magdeburg), Unterarzt d. Landw. 1. Aufgeb. bei d. Ers. Train-Abt. Nr. 4.

Zu Assistenzärzten d. Landw. 2. Aufgeb. befördert:

die Unterärzte:

Herzberg (V Berlin) b. Landst. Inf. B. Guben III. A. K.,
Goldstein (VI Berlin) b. Feld-Laz. 4 d. X. A. K.,
Kutzinski (V Berlin) b. Ers. B. Landw. Inf. Regts. Nr. 35.

Beamte der Militärverwaltung.

Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 6. Dezember 1915. Hußmann, Nickel, Springer, Meyer (Helmuth), Claaßen, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Sekretären ernannt.

Den 8. Dezember 1915. Weber (Theodor), Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Burg, zum Proviantmeister ernannt.

Den 10. Dezember 1915. Befördert.

Hoffmann, Garn. Verw. Ob. Insp. in Neiße, zum Garn. Verw. Dir.,
Haberland, Garn. Verw. Insp. in Gnesen, zum Garn. Verw. Ob. Insp.,

Richter, Garn. Verw. Insp. in Insterburg, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhest. versetzt.

Den 13. Dezember 1915. Wegner, Ob. Mil. Bau-Sekr. b. Bauamt III in Posen, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Den 18. Dezember 1915. Schultz, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. stellv. Int. d. XVII. A. K., auf seinen Antrag zum 1. Januar 1916 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung der Feldzeugmeisterei.

Den 9. Dezember 1915. Berlemeier, Betriebsmeister-Diätar bei d. Feuerw. Laboratorium in Spandau, zum Betriebsmeister ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. Dezember 1915. Diesfeld (Bez. Komdo. Duisburg), Ob. Apoth. d. Beurl. Standes, zum St. Apoth. befördert.

Den 14. Dezember 1915. Die Unt. Apotheker des Beurl. Standes:

Schüller b. Fest. Laz. Coblenz,

bei den Reserve-Lazaretten:

Salchow in Oldenburg, Krichel in Zabern, Thomas, Schmidt in I Berlin, Joseph in II Bremen, Scheuermann in I Altona, — zu Oberapothekern befördert.

Digitized by Google

Königlich Sächsische Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im Sanitätskorps.

Den 18. Dezember 1915.

Dr. Naumann, St. Arzt, Friedensstellung Garn. Arzt d. Fest. Königstein, d. Charakter als Ob. St. Arzt verliehen.

Dr. Weißgerber, überzähl. St. Arzt, Friedensstellung Inf. R. Nr. 107, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Die Oberärzte:

Dr. Heynold, Friedensstellung Feldart. R. Nr. 64,

Dr. Krug, Friedensstellung Jäg. B. Nr. 13, — unter Belassung in ihrer jetzigen Feldstelle, — zu überzähl. St. Ärzten befördert.

Dr. Lampe, Friedensstellung Schützen-(Füs.) R. Nr. 108, d. Charakter als St. Arzt verliehen.

Marine-Infanterie.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 18. Dezember 1915.

Lange, Oblt., zum Hauptm. befördert.

Den 24. Dezember 1915.

Befördert:

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Bantz, Mumm, Schröter, Hütter, Bott, Fähnriche;

Wohlers, Unteroffiz., zum Fähnr.

Otese, Hauptm. d. Res. (VI Berlin), erhält den Charakter als Maj.

Befördert:

Eckart, Oblt. d. Res. (II München), zum Hauptm. d. Res.,

Kalbe, Lt. d. Res. (II München), zum Oblt. d. Res.,

Grünty, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (VI Berlin), zum Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb.,

Nims, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Rostock), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Gerke, Heinrici (VI Berlin), Vizefeldw. d. Res.,

Stahlbock, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (II Düsseldorf),

Peterson, Vizefeldw. d. Res. (VI Berlin),

Schreiner, Vizefeldw. (Wetzlar),

Michels, Vizefeldw. d. Res. (Ludwigshafen a. Rh.),

Hornholtz, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (II Hannover),

die Vizefeldwebel der Reserve:

Klaus (I Oldenburg), Schultze (Robert) (Mühlhausen i. Th.), Schulz (Joseph) (Rosenheim), Scheel (Marienburg), Marquardt (Rudolf) (Thorn), Niehnhaus (Duisburg), Waltzinger (St. Wendel), Lankenau (Henry) (I Bremen).

Felbecker, Hauptm. d. Res. a. D., zuletzt im Landw. Bez. Metz, d. Erlaubn. z. Trag. seiner früheren Unif. erteilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

die Rettungsmedaille am Bande: dem Oblt. Jensen, Adj. eines Landw. Brig. Ers. Bats., dem Feldw. Lt. Klockow beim Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 48, dem Offiz. Stellvertreter Schottstädt bei einem Armier. B., dem Unteroff. d. Landw. Mai bei d. Ers. Abt. d. Kraftf. Bats., dem Wehrmann Springmann b. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 51.

Bayern.

München, 14. Dezember 1915.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, haben zu verleihen geruht:

das Königlich Preußische Eiserne Kreuz zweiter Klasse:

den Lts. Webersberger d. 4. Inf. Regts., Hinzler d. 5. Inf. Regts., Eisentraut d. Res. dieses Regts., Wolfhard d. 9. Inf. Regts., Frey, Pfeilschifter d. 12. Inf. Regts., Popp, Hausen, Meyer (Philipp) d. 20. Inf. Regts., Uebele, Stadelbauer, Himmelmann, Dore, Kraus (Res. Inf. R. Nr. 10), Streicher, Eulenstein, Klos, Ott, Karlesfind, Kempf, Meyer (Robert), Weinberger, Kahl, Schmitt (5. Inf. R.), Gleich d. Res. d. Inf.,

Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim, Fürsten zu Oettingen-Oettingen u. Oettingen-Wallerstein, Grafen zu Oettingen-Baldern u. Herrn v. Sötern, Erbgrafen zu Castell-Castell, Frhrn. v. Syberg zu Sümmern, Frhrn. v. u. zu Egloffstein, Frhrn. v. Lerchenfeld d. 1. Ulan. Regts., Boy, Rodt d. 2. Ulan. Regts., Frhrn. v. Waldenfels d. 6. Chev. Regts., Klinghardt, Wildhagen, Günther-Kühne d. Res. d. Kav., Kropf d. 5. Feldart. Regts., Oldenbourg d. 7. Feldart. Regts., Blasberg, Haas, Geiselbrecht, Schmidt (Wilhelm Bodo), Schuler, Kühner, Blum d. Res. d. Feldart., Frhrn. v. Esebeck d. 1. Fußart. Regts., Jungmann d. 2. Fußart. Regts., Gröbl d. 1. Pion. Bats., Rausch d. Res. d. Eisenb. Bats., Loibl, Göbel d. 1. Telegr. Bats., Bohm, Büschel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Neuert, Schöll (dieser Ludwigshafen), Weiß (Ingolstadt), Furtner

(Dillingen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Meyerer d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Barthels, Beirer d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.,

dem Ob. St. Arzt Dr. Maar d. Ref. (Kissingen), den St. Ärzten Dr. Steiner d. Ref. (Hof), Dr. Horz d. Landw. 1. Aufgeb. (Kaiserslautern), den St. Ärzten d. Landw. a. D. Dr. Teuffel, Dr. Brunner, den Oberärzten Dr. Zieglwallner (II München), Dr. Remmers (Aschaffenburg), Schmidt (Eduard) (Hof) d. Ref., Dr. Linnich d. Landw. 1. Aufgeb. (Aschaffenburg), den Assist. Ärzten Dr. Schmidt d. 1. Ulan. Regts., Dr. Kunkel (Würzburg), Dr. Stempel (Ludwigshafen), Klimkiewicz, Heinlein, Dr. Ullmann (dieser II München), Dietz (Erlangen) d. Ref., dem St. Veter. Dr. Roßmüller, Regts. Veter. d. 2. Ulan. Regts., den Oberveterinären Dr. Seyfferth d. 1. Ulan. Regts., Tausendpfund d. 5. Feldart. Regts., Dr. Meier (Friedrich) d. Ref. (Bamberg), den Veterinären Mederle d. 1. Ulan. Regts., Dr. Schmid d. 2. Ulan. Regts., Pröbl (Ingolstaadt), Grob (Augsburg), Stocklausner d. Ref.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

Journalistischer Teil

Nachdruck und Übersetzung der Aufsätze nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

Westlicher Kriegsschauplatz.

24. Dezember. Das feindliche Artilleriefeuer war stellenweise lebhaft, besonders in den **Vogesen.**

Ein nächtlicher Handgranatenangriff gegen unsere Höhenstellung nordöstlich von **Souain** wurde leicht abgewiesen.

Die Stellung auf dem **Hartmannsweilerkopf** ist restlos zurückgewonnen, auch aus den Grabenstücken auf dem Nordhange des Berges sind die Franzosen vertrieben.

25. Dezember. Westlich von **La Bassée** wurden die feindlichen gegen unsere Stellung vorgetriebenen Minenanlagen durch eine erfolgreiche Sprengung unserer Truppen zerstört. Sonst hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

26. Dezember. Bei andauerndem Regenwetter war die Gefechtstätigkeit auf dem größten Teil der Front nur gering, lebhafter in Gegend nördlich von **Albert,** an einzelnen Stellen der **Champagne** und in den **Vogesen** nördlich von **Sennheim.**

27. Dezember. Ein von den Franzosen nordöstlich von **Neuville** vor unserer Stellung gesprengter Trichter ist von uns besetzt. Eine feindliche Sprengung auf der **Combres-Höhe** richtete nur geringe Beschädigungen an.

Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

28. Dezember. Durch das Feuer eines feindlichen Monitors wurden in Westende-Bad drei Einwohner, darunter zwei Frauen getötet.

An der Front entwickelten sich zeitweise lebhafte Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe.

Am **Hirzstein** erfolgte heute früh ein französischer Vorstoß; nähere Meldungen liegen noch nicht vor.

Reger Zugverkehr auf dem Bahnhof Soissons wird von unserer Artillerie beschossen. Die **Franzosen** haben seit kurzem das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegende **Hospital,** anscheinend zum Schutze des Bahnhofs, **mit Rote Kreuz-Flaggen versehen.** Zufalltreffer in das Hospital sind bei der Nähe desselben zum Bahnhof nicht ausgeschlossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

24. Dezember. Keine besonderen Ereignisse.

25. Dezember. An verschiedenen Stellen der Front fanden Patrouillengefechte statt. Russische Aufklärungsabteilungen, die an unsere Linie heranzukommen versuchten, wurden abgewiesen.

26. Dezember. Deutsche Patrouillenunternehmungen in Gegend von **Dünaburg** waren erfolgreich. Stärkere russische Erkundungsabteilungen wurden nordwestlich von **Czartorysk** und **Beresliany** (südöstlich von Kolki) abgewiesen.

27. Dezember. Nichts Neues.

28. Dezember. An der **Beresina,** sowie nordwestlich von **Czartorysk** und bei **Beresliany** wurden russische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

24., 25., 26., 27. und 28. Dezember. Die Lage ist unverändert.

Digitized by Google

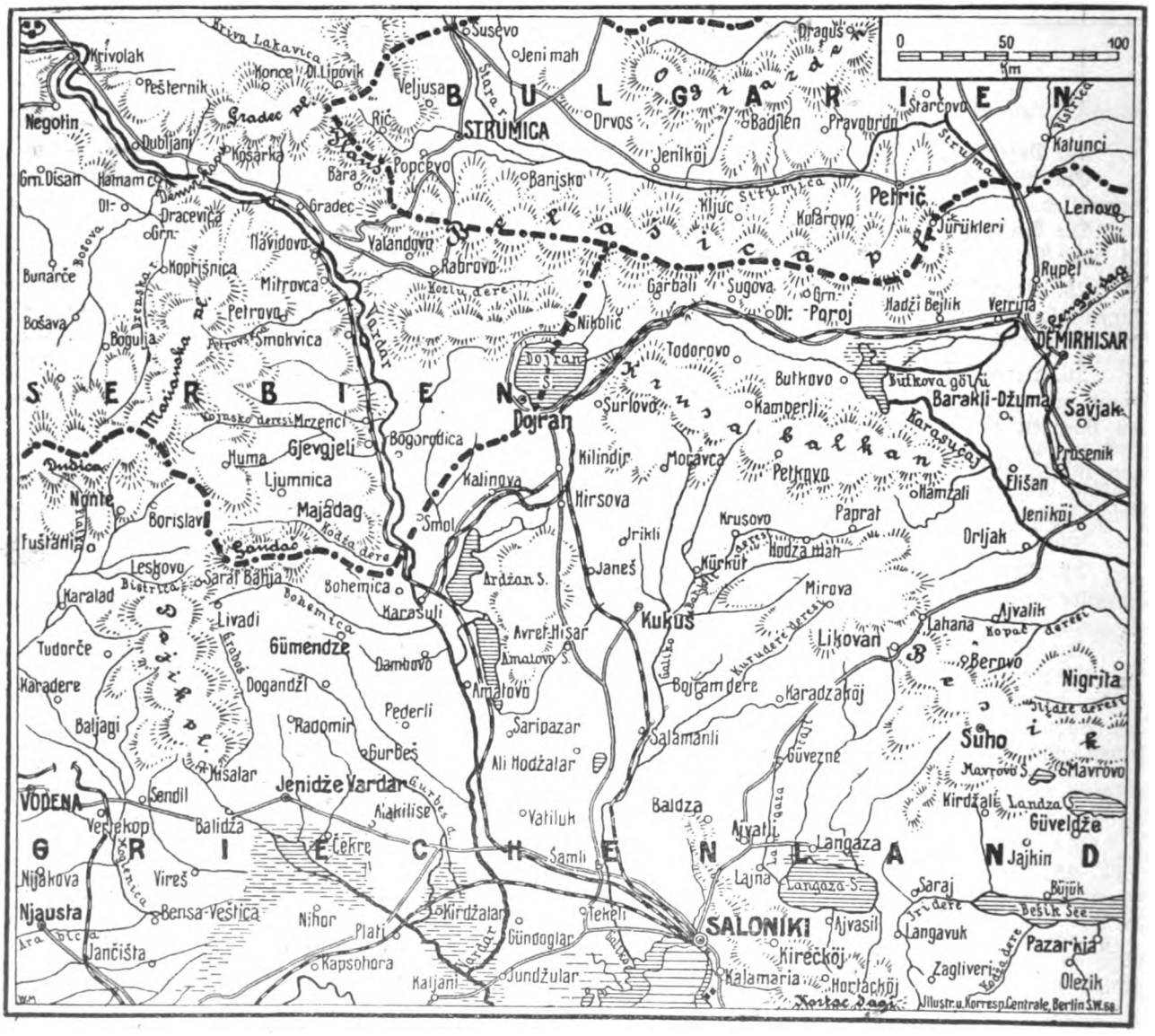
Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 24. Dezember. Angriffsversuche der Russen gegen Teile der **beßarabischen Front** wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Wien, 25. Dezember. Feindliche Kräfte, die sich nach dem gestern abgeschlagenen Angriffsversuch östlich von **Rarancze** nahe vor unseren Stellungen eingegraben hatten, wurden nachts überfallen und vertrieben. Zwei Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Skizze der Operationen bei Saloniki.



Wien, 26. Dezember. Im **Sumpfgebiet der Polesie** wurden an mehreren Stellen starke feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgeworfen. — Sonst nichts Neues.

Wien, 27. Dezember. Die Lage ist unverändert.

Wien, 28. Dezember. An der **beßarabischen Front** und am **Dujestr, nordöstlich von Zaleszczyki,** wurden gestern wiederholte Angriffe starker russischer Kräfte blutig abgewiesen. Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen **Pruth** und **Waldzone nördlich Toporoutz.** Nach Artillerievorbereitung, die den ganzen Vormittag anhielt und sich stellenweise bis zum Trommelfeuer schwerer Kaliber steigerte, erfolgten in den ersten Nachmittagsstunden fünf Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein

anschließender Massenangriff, 15—16 dichte Reihen tief, brach im Artilleriefeuer unter schwersten Verlusten zusammen. Das gleiche Schicksal hatten die feindlichen Angriffe nördlich des Dnjestr. Unsere Verluste sind gering. Nachts über herrschte Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 24. Dezember. Der befestigte Raum von **Lardaro** und unsere Stellungen am **Brückenkopf von Tolmein** wurden von der italienischen Artillerie heftiger beschossen.

Wien, 25. Dezember. Das feindliche Geschützfeuer gegen einzelne Stellungen des **Brückenkopfes von Tolmein** dauerte tagsüber fort.

Auf den Nordhängen des **Altissimo** wurde der Vorstoß einer italienischen Kompagnie abgewiesen.

An allen übrigen Frontabschnitten verlief der gestrige Tag ruhig.

Wien, 26. Dezember. Annäherungsversuche gegen den Südteil der Hochfläche von **Doberdo** wurden leicht abgewiesen.

Wien, 27. Dezember. Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Tiroler Südfront war gestern wieder lebhafter. Bei einem Gefechte, das auf den östlichen Begleithöhen des Etschtales südlich **Rovereto** stattfand, verlor der Gegner 200 Mann an Toten und Verwundeten. An der Isonzofront vereinzeltes Geschützfeuer.

Wien, 28. Dezember. An der Tiroler Süd- und Südostfront dauern die Geschützkämpfe fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 24. Dezember. Bei kleineren Unternehmungen der letzten Tage wurden gegen **600 Gefangene** eingebracht. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

Wien, 25. und 26. Dezember. Die Lage ist unverändert.

Wien, 27. Dezember. Keine besonderen Ereignisse. In Bjelopolje wurden bisher an Beute 5400 Handfeuerwaffen eingebracht.

Montenegrinischer Kriegsschauplatz.

Wien, 28. Dezember. Von unseren Kräften verfolgt, **zogen sich die Montenegriner von Godijewo nach Bijoca zurück.** Nächst Kovren wurden drei montenegrinische Geschütze modernster Konstruktion von unseren Truppen ausgegraben.

Kriegstagebuch.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Meldungen des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. Dezember. An der Dardanellenfront Artillerie-, Infanterie- und Bombenkampf mit Unterbrechungen. Unsere Artillerie brachte drei feindliche Batterien zum Schweigen, erzielte gute Wirkungen gegen feindliche Truppen, die mit Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren, und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Am 22. Dezember näherte sich ein feindliches Torpedoboot den Gewässern von Ari Burnu, warf einige Granaten ohne Erfolg und zog sich dann zurück. Einige unserer Batterien in der Meerenge beschossen gestern bei Sedd ül Bahr die Ausschiffungsstellen von Tekke Burnu und die benachbarten Bootshäuser. Sie verhinderten dadurch die Beförderung von Truppen, zerstörten sieben Schuppen und versenkten zwei beladene Boote. Die Zahl der bei Anafarta und Ari Burnu dem Feinde abgenommenen Geschütze hat sich auf 10 erhöht, und zwar 8 schwere und 2 Feldgeschütze. Eine Station für drahtlose Telegraphie fiel gleichfalls in unsere Hände. Am 21. Dezember nahmen wir aus den zahlreichen an der Küste gestrandeten Booten alles Verwendbare und zerstörten sodann die Boote.

Konstantinopel, 25. Dezember. An der Irakfront macht die Umfassungsbewegung gegenüber dem bei Kut el Amara bedrängten Feind von allen Seiten erfolgreiche Fortschritte; die Beschießung der Stellung und der Vorräte des Feindes in Kut el Amara hat gute Ergebnisse.

An der Kaukasusfront nichts Wesentliches außer schwachem Feuergefecht.

An der Dardanellenfront hat unsere Artillerie am 24. Dezember vormittags einen feindlichen Kreuzer, welcher sich im Meerbusen von Saros zu nähern versuchte, dreimal getroffen, so daß der Kreuzer sich entfernte. Als am Nachmittage ein Kreuzer und ein Torpedoboot einige Granaten auf Kiretsch Tepe, Buschuk Kemikli und Ari Burnu warfen, traf unsere Artillerie einmal das Torpedoboot. Bei Sed ül Bahr beschoß unsere Artillerie die feindlichen Schützengräben vor unserem linken Flügel und richtete erheblichen Schaden an. Ein feindliches Flugzeug, welches wir bei Bir el Sabe herabgeschossen haben, wird nach einigen Ausbesserungen von uns verwendet werden; der Flugzeugführer wurde lebend gefangen genommen, es ist der französische Hauptmann Baron de Cepon, der andere Insasse, der englische Leutnant Lintcher, ist tot.

Konstantinopel, 26. Dezember. Die Krieger des Scheiks der Senussen setzen in mehreren Kolonnen ihre Angriffe gegen die Engländer in Ägypten erfolgreich fort. Die Gegend von Siva wurde vollständig von Engländern gesäubert. Eine Kolonne, die an der Küste vorrückte, griff die Ortschaft Ma-

Die Halbinsel Gallipoli.

Die Stellungen bei Suvla Burnu, Stelia Burnu, Ari Burnu und Kaba Tepe sind von den Engländern bereits geräumt.

Digitized by Google

truh, 240 km östlich von Solum, an. In dem Kampfe wurde der Kommandant von Matruh und 300 englische Soldaten getötet, der Rest der Feinde floh gegen Osten. Die muselmanischen Krieger erbeuteten bei Solum und Matruh von den Engländern zwei Feldkanonen, eine Menge Artilleriemunition, zehn Automobile, von denen drei gepanzert sind, und eine Menge Kriegsmaterial.

An der Dardanellenfront zwang in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember unsere Artillerie ein Torpedoboot, das den Landungsplatz bei Ari Burnu beschoß, sich zu entfernen. Bei Sedd ül Bahr warf der Feind eine ziemlich große Menge von Bomben und Lufttorpedos. Unsere Artillerie zerstörte einige feindliche Minenwerfer und verursachte bedeutenden Schaden in der ersten und zweiten Linie der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf viermal einen feindlichen Kreuzer, der verschiedene Male Altschi Tepe und die Umgebung beschoß. Unsere Meerengenbatterien beschossen wirksam die Landungsstellen von Sedd ül Bahr, die Sammelstellen der Truppen bei Mortoliman, die feindlichen Schützengräben in der Umgebung des Kerevizdere, eine Kolonne von Reservetruppen westlich von Eski Hissarlik und eine Haubitzbatterie. Sie richteten bemerkenswerten Schaden an und versenkten zwei gepanzerte Boote bei Mortoliman. Am 25. Dezember führte eines unserer Wasserflugzeuge erfolgreiche Erkundungsflüge über Tenedos, der Insel Mavra und den feindlichen Stellungen bei Sedd ül Bahr aus und traf mit einer Bombe ein Torpedoboot südlich von Sedd ül Bahr.

Konstantinopel, 28. Dezember. Auf der Irakfront wurde eine feindliche Abteilung mit zwei Maschinengewehren und einer stattlichen Zahl von Reitern, die unter dem Schutz von zwei Monitoren von Imam Ali Guarbi, östlich von Kut el Amara gelegen, Kut el Amara zu Hilfe kommen wollte, in Richtung auf Imam Ali Guarbi zurückgeworfen. — Auf der Kaukasusfront zwangen einzelne unserer Patrouillen starke feindliche Patrouillen zur Flucht. — An der Dardanellenfront warf ein Kreuzer einige Bomben auf die vom Feinde verlassenen Stellungen bei Anafarta und Ari Burnu und zog sich darauf zurück. Bei Sedd ül Bahr warf die feindliche Artillerie eine große Anzahl Bomben gegen unseren rechten Flügel und richtete ein ununterbrochenes Feuer mit Maschinengewehren, Bomben und Lufttorpedos gegen unseren linken Flügel. Unsere Artillerie antwortete, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Am 25. Dezember bewarfen feindliche Flieger ohne Erfolg und ohne Schaden anzurichten die Umgegend von Galataköj mit Bomben. Von den am Ufer von Bujuk Kemikli gescheiterten feindlichen Transportschiffen haben wir alles Brauchbare fortgenommen.

Konstantinopel, 28. Dezember. An der Dardanellenfront wurde eines von drei feindlichen Flugzeugen, die Ari Burnu überflogen hatten, durch das Feuer unserer Artillerie beschädigt und fiel ins Meer. Zwei Schiffe schleppten seine Trümmer gegen Imbros. Bei Sedd ül Bahr dauert der gewöhnliche Kampf mit allen Arten von Bomben und Lufttorpedos an. Ein Panzerschiff der „Agamemnon"-Klasse beschoß unter dem Schutze von zwei Kreuzern, zwei Monitoren und acht Torpedobooten eine Zeitlang mit Unterbrechungen unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und traf mit zwei Haubitzen das Panzerschiff und einen der Kreuzer. Am 27. Dezember warf ein hinter der Insel Merkeb aufgestellter Monitor 80 Geschosse auf die anatolische Küste der Meerenge. Unsere anatolischen Meerengen-Batterien nahmen die Landestellen von Tekke Burnu und Sedd ül Bahr verschiedene Male unter Feuer, verhinderten und störten einen feindlichen Transport, versenkten bei Tekke Burnu ein Boot und zerstörten einen großen Schuppen durch zwei Treffer. Eines unserer Wasserflugzeuge warf nachts mit Erfolg vier Bomben auf ein Zeltlager.

*

Konstantinopel, 28. Dezember. Das Pressebüro des Kriegsministeriums teilt mit: Die Engländer behaupten, daß ihr Rückzug von Anafarta und Ari Burnu mit geringen Verlusten einen Erfolg darstelle. Wir sind über diese Behauptung der Engländer, die die von ihnen ausgeführten Rückzüge überall als Erfolg ansehen und gewöhnt sind, ein Vergnügen dabei zu empfinden, wenn sie Rückzüge ausführen, nicht erstaunt. Wenn wir wie die Engländer die Gesetze der Menschlichkeit und Zivilisation mit Füßen getreten hätten, dann wäre dieser Rückzug den Engländern sehr teuer zu stehen gekommen. Wir teilten mehrere Male mit, daß die Engländer Hospitalschiffe zum Transport gesunder Soldaten und Kriegsmaterials mißbrauchten. Trotzdem respektierten wir das Zeichen des Roten Kreuzes und behinderten diese Transporte nicht durch unser Feuer. Das ganze Geheimnis des Erfolges des Rückzuges der Engländer beruht also in dem Schutze durch die Genfer Flagge. Sie werden niemals vergessen, daß sie ihren Erfolg dieser Flagge verdanken.

Bern, 26. Dezember. Eine Meldung des „Temps" aus Rom ergänzt die frühere Meldung über Kämpfe zwischen den Engländern unter Oberst Gordon und Arabern in der Gegend von Matruh östlich Tripolis dahin, daß Sollum infolge der Angriffe arabischer Aufständischer von der Garnison geräumt werden mußte. Verstärkungen seien unterwegs.

Rotterdam, 24. Dezember. Wie „Maasbode" aus London erfährt, hat Tennant im Unterhause erklärt, daß die Gesamtverluste an den Dardanellen bis zum 11. Dezember betrugen: 1609 Offiziere und 23 670 Mann tot, 2969 Offiziere und 72 222 Mann verwundet und 337 Offiziere und 12 114 Mann vermißt. Der Minister habe hinzugefügt,

Digitized by Google

daß vom 25. April bis 11. Dezember 96 682 Soldaten in Krankenhäusern aufgenommen worden seien. Es sei aber alle Ursache anzunehmen, daß die Zahl der Kranken sich vermindert habe.

Die Bedeutung des Feldzuges in Mesopotamien für England.

In der Besprechung eines Artikels des militärischen Mitarbeiters des „Manchester Guardian" über die englischen Mißerfolge sagen die „Basler Nachrichten" vom 14. Dezember u. a.:

Es geht aus dem Artikel klar hervor, daß die Engländer den Versuch, Bagdad zu nehmen, wiederholen werden. England strebt die Verbindung seiner afrikanischen Kolonien mit seinen asiatischen, d. h. den Landweg von Ägypten nach Indien, an. In den mesopotamischen Plänen Englands liegt somit ein großer Zug, in ihnen liegt der Schlüssel für seine ganze künftige Orientpolitik. Aus der Tatsache, daß England schon vor dem Kriege die vorgelagerten Inseln besetzte, kann auf die beabsichtigte Aktion in dieser Gegend und auf die Aufteilung der Türkei geschlossen werden. Das hat die Türkei seinerzeit bewogen, den Mittemächten beizutreten. England setzt alles daran, Mesopotamien, das zukunftsreichste Getreide- und Baumwoll-Land, zu erobern, indem es weiterhin dieses Land mit Recht als den Schlußstein seines Kolonialreiches bewertet. Durch die Regelung der Kalifatsfrage würde dem englischen Reiche für immer die gefährliche mohammedanische Frage vom Halse geschafft sein.

„Politiken" vom 20. Dezember schreibt: Die Schlacht von Ktesiphon vom 22. bis 25. November bedeutet einen Wendepunkt in Mesopotamien. Es scheint nach den vorliegenden Berichten, daß die Verluste der englischen Truppen so groß, die Verfolgung durch die Türken so energisch gewesen sind, daß von einer Offensive der Engländer in absehbarer Zeit nicht wohl die Rede sein kann. Sie werden Schwierigkeiten genug haben, den Rest des von ihnen besetzten Gebietes zu halten. Das englische Heer wird jetzt nicht bloß von den Türken, sondern offenbar auch von den Arabern bedroht. Daß die Araber, die vorher den Engländern wohlgesinnt waren, jetzt gegen sie auftreten, ist ein Symptom eines Stimmungsumschlages, das nicht außer Betracht bleiben darf. Die türkischen Siege haben die Hochachtung und die Furcht vor England geschwächt. Gärt es aber unter den Stämmen Arabiens, so haben die Engländer allen Grund, die Stimmung der zahlreichen Mohammedaner in Indien sorgfältig zu beobachten. Die Möglichkeit größerer und gefährlicher Unruhen ist nicht ausgeschlossen.

Am meisten aber wird das mesopotamische Mißgeschick zunächst auf die Ereignisse am Suezkanal wirken, und damit auf Ägypten. Der Zug nach Mesopotamien war für England nicht nur ein Eroberungsfeldzug, sondern mehr noch ein Zug zum Schutz des Suezkanals. Alle diese englischen Pläne sind durch die Schlacht bei Ktesiphon vernichtet worden.

Englisches Piratentum.

Haag, 27. Dezember. Im Haag ist der Bericht eingetroffen, in Falmouth sei am Donnerstag von einem aus Amerika nach Rotterdam zurückkehrenden holländischen Dampfer die aus etwa 600 Säcken bestehende Post von Bord geholt worden. Auch von dem heute in Rotterdam angekommenen Dampfer „Christian Milchellsen" seien bei den Downs 40 Säcke holländischer Post von Bord geholt worden.

Amsterdam, 27. Dezember. Die Blätter melden, daß die ganze für die Niederlande bestimmte Post aus Südamerika von den Engländern von Bord des Dampfers „Tubantia" geholt wurde.

Amsterdam, 28. Dezember. Die Blätter melden, daß von Bord des Dampfers „Nieuw Amsterdam", der heute nacht in Rotterdam angekommen ist, im ganzen 582 Postsäcke mit Briefen von den Engländern beschlagnahmt wurden. Nach dem Haager „Nieuwe Courant" beträgt die Zahl der Säcke mit holländischer Post, die in den letzten Wochen widerrechtlich zurückgehalten wurden, ungefähr 2000. Von der Post des Dampfers „Frisia" wurde nur ein Teil zurückgegeben; der Rest befindet sich noch in England. „Nieuwe Courant", der das Vorgehen der Engländer einen ungerechtfertigten Eingriff in die Souveränitätsrechte der Niederlande nennt, erinnert daran, daß nach dem Artikel 9 des internationalen Vertrages Nr. XI. dieser nur dann in Anwendung kommen soll, wenn alle Kriegführenden Teilnehmer am Vertrage sind. Dieses sei aber nicht der Fall. Außerdem hätten die Bestimmungen der Postunion zwischen Holland und England durch den Ausbruch des Krieges ihre Gültigkeit nicht verloren.

*

London, 27. Dezember. Reuter meldet, aus Schiffahrtsstatistiken gehe hervor, daß die Verluste der britischen Handelsflotte, die man auf 10 Millionen Pfund Sterling eingeschätzt hätte, während der letzten 16 Monate nur 2 732 000 Pfund Sterling oder 6 vH. des Wertes der britischen Handelsflotte betragen hätten.

Köln, 26. Dezember. Der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" meldet von der holländischen Grenze: Wie ich aus bester Quelle erfahre, sind am 20. Dezember nachts vor Boulogne zwei englische Transportdampfer untergegangen.

Paris, 27. Dezember. Das Marineministerium teilt mit, daß ein deutsches Unterseeboot das Paketboot „Ville de la Ciotat" (Messageries Maritimes, 6378 t) am 24. d. Mts. früh im östlichen Mittelmeer torpediert und versenkt hat. Die Passagiere und die Mannschaft wurden zum größten Teil durch das englische Paketboot „Moroo" aufgenommen und am 26. ds. in Malta gelandet.

London, 27. Dezember. Der britische Dampfer „Yeddo" aus Glasgow (4552 Br. T.) wurde versenkt, die Besatzung wurde gerettet. — Der britische Dampfer „Cottingham" (513 t) wurde versenkt; sieben Mann wurden gerettet. — Der belgische Dampfer „Ministre Beernaert" (4215 Br. T.) wurde versenkt; sieben Mann wurden gerettet.

Digitized by Google

London, 28. Dezember. Lloyds meldet: Der britische Dampfer „van Stirum" wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 24. Dezember. Die gestrige Verlustliste nennt 15 Offiziere und 502 Mann. Die heutige nennt 22 Offiziere und 688 Mann.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die Verluste der Briten auf allen Kriegsschauplätzen bis zum 9. Dezember betrugen: an Mannschaften 119 923 tot, 338 758 verwundet, 69 546 vermißt, an Offizieren 7367 tot, 13 365 verwundet 2149 vermißt.

London, 27. Dezember. Reuter meldet, die indischen Truppen seien aus Frankreich entfernt worden. Dies gehe aus der amtlichen Meldung hervor, daß der Prinz von Wales vor Abzug des indischen Armeekorps aus Frankreich den Truppen ein Telegramm des Königs überbracht habe, in dem dieser den Indern, die jetzt an einem anderen Kriegsschauplatz benötigt würden, warmen Dank für die geleisteten Dienste aussprach.

London, 23. Dezember. In der Nachtsitzung des Unterhauses vom 21. zum 22., die bis 5½ Uhr früh dauerte, sprach Dalziel über die Unfähigkeit hoher Militärstellen. Er fragte, ob diesen Stümpern eine neue Million Soldaten anvertraut werden solle. In der Schlacht bei Loos habe die Armee infolge der Fehler des Generalstabes 80 000 Mann verloren. Booth erklärte, lebhaft zu bedauern, daß er dem Parlament angehört habe, als der grobe Treubruch an Serbien geschah.

In der Debatte über die Vertagung des Hauses forderte Dalziel (liberal) eine tatkräftige Politik gegenüber den Neutralen. Outhwaite (liberal) tadelte die britische Diplomatie gegenüber den Balkanländern und sagte, es sei klar, daß Griechenland bereit war, die Operationen an den Dardanellen militärisch zu unterstützen, daß aber Rußland eine Teilnahme Griechenlands abgelehnt habe. Die Differenzen zwischen den Alliierten hätten den Beitritt Griechenlands zu den Ententemächten verhindert. Cooper (Unionist) führte aus, daß das Verhalten des Auswärtigen Amtes großen Argwohn errege. Der Flotte werde es unmöglich gemacht, den großen Schlag zu führen, dessen die Nation sie fähig halte. Die britische Diplomatie im nahen Osten sei verderblich gewesen. King (liberal) sagte, eine einige Politik der Alliierten sei sehr notwendig. Die britische Nation, das britische Reich und das Parlament seien einig, könne aber jemand sagen, daß das Kabinett einig sei und seit Monaten einig gewesen sei? Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil erwiderte, der Beweis für die Einigkeit des Kabinetts sei, daß keine Kabinettsmitglieder zurückgetreten seien. Er bedauere die unglückliche Bemerkung Kings, daß die Alliierten uneinig seien. Differenzen kämen vor, aber es habe nie eine Differenz gegeben, die die Fortsetzung des Bündnisses bedroht habe. Über die Balkanpolitik zu sprechen wolle er Grey überlassen. Cecil fuhr dann fort: Unsere Blockade ist eine Blockade Deutschlands und nicht der neutralen Länder. Wir können nur die überseeische Zufuhr nach Deutschland verhindern, es ist aber äußerst schwierig nachzuweisen, welche Güter Deutschland erreichen. Die Regierung tat alles, was sie rechtmäßigerweise tun konnte, um die für Deutschland bestimmten Ladungen anzuhalten. Cecil polemisierte sodann gegen Cooper und sagte, gewisse Neurastheniker könnten den Druck des Krieges nicht aushalten und bezeichneten die Minister als Verräter, wenn die Dinge nicht gut gingen. Das schädige die Moral der Nation. Er weise die Angriffe auf Grey zurück. Lynch (Nationalist) sagte: Die Minister waren bisher nicht Organisatoren des Sieges, sondern der Niederlage. Der Fall Serbiens hat den Ruf des Auswärtigen Amtes auf Jahre verdorben. Man braucht nur die neutralen Länder zu nennen, mit denen Greys Diplomatie zu tun hat, um seine Fehlschläge zu ermessen.

Der Antrag auf Vertagung des Hauses wurde sodann angenommen.

London, 26. Dezember. In seiner Rede in der Arbeiterversammlung in Glasgow sagte, wie Reuter meldet, Lloyd George u. a. noch, in der Kommission, die sich mit der Einstellung von ungelernten Arbeitern neben gelernten beschäftigt habe, seien auch sieben Vertreter von Gewerkschaften gewesen. (Zwischenruf: Wir trauen den Gewerkschaftsführern nicht mehr!) Als Lloyd George auf die Notwendigkeit hinwies, 80 000 gelernte Arbeiter für die Staats-Munitionsfabriken zu gewinnen, wurde er durch den Zwischenruf unterbrochen: Die kriegt ihr nicht! Lloyd George erklärte schließlich: Wenn die Leute sich weigern, das Regierungsprogramm zu unterstützen, so bleibt nur übrig, entweder den Soldaten zu erzählen, daß es unmöglich ist, die Kanonen zu liefern, die sie in den Stand setzen sollen, im Jahre 1916 den Sieg zu erringen, oder aber dem Kaiser gerade heraus zu sagen, daß wir den Kampf nicht fortsetzen können. Der Kaiser kann uns dann vielleicht mit der Annexion Belgiens, der Bezahlung einer Kriegsentschädigung und der Abtretung von ein oder zwei Kolonien laufen lassen, er wird aber sicher auch verlangen, daß die britische Seeherrschaft aufhöre. Dann wäre Großbritannien dem preußischen Despotismus ebenso ausgeliefert wie Belgien.

Rotterdam, 28. Dezember. „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der gestrige Kabinettsrat, in dem über die Ergebnisse der Werbekampagne Lord Derbys beraten wurde, gelangte zu keinem Entschluß. Heute wird das Kabinett die Beratungen fortsetzen. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" schreibt, daß der Zustand gestern abend heikel war und heute vielleicht noch kritischer werden wird. Einige Minister dringen darauf, sofort die Dienstpflicht einzuführen, da diese allein dem Premierminister die Möglichkeit gebe, sein Versprechen einzulösen. Andere wieder wollen den Unverheirateten noch einmal Gelegenheit geben, sich anwerben zu lassen. Einige von ihnen erklären, daß ein Versprechen, bei dem sie nicht zu Rate gezogen wurden, für sie nicht bindend sein könne. Beide Gruppen setzen

Digitized by Google

sich aus Liberalen und Unionisten zusammen. Neben ihnen gibt es noch eine dritte Gruppe, die bisher aber zu keinem Entschluß gelangt ist. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" glaubt, daß Asquith trachten werde, sein Versprechen einzuhalten, und gleichzeitig versuchen werde zu verhindern, daß einige Minister ihr Amt niederlegen. Durch ein energisches Vorgehen könne dies vielleicht noch erreicht werden, obwohl die Aussichten dafür gestern entschieden ungünstig gewesen seien. — Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" schreibt, daß das Kabinett sich nicht nur mit Asquiths Versprechen befasse, sondern auch mit anderen ernsten, die neutralen Staaten angehenden Fragen.

Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

LX.

(Vom 17. bis 24. Dezember 1915.)

Kriegstagebuch.

Allgemeines.

Da die Engländer und ihre Verbündeten Dumdumgeschosse verwenden, ist dies in einer den neutralen und verbündeten Staaten von Sofia aus überreichten Note erneut betont worden.

Die deutschen Eisen- und Stahlindustriellen haben eine Türkenspende von 31 000 Mk. aufgebracht und Enver Pascha zur Verwendung überwiesen.

Die Zeitung „Hilal" schildert im Leitartikel vom 18. Dezember den Nutzen, welcher der Türkei aus der Tätigkeit der deutschen Instruktoren auf allen Gebieten erwachsen ist und noch wird.

Die türkische Kammer hat die Verträge über die der Türkei gewährten Vorschüsse und ebenso betreffs der Kassenscheine genehmigt.

In Budapest erhielt das Körut-Museum den Namen des Sultans.

Die Bedeutung der Schließung des Suezkanals und der Dardanellen für den Handel macht sich dauernd durch Steigerung der Frachten bemerkbar. Dieselben betrugen vor dem Kriege z. B. von Kalkutta nach England für die Tonne 18 und Ende 1915 93 Schilling. Von Chile bis England sind sie von 15 auf 60 Schilling gestiegen, und am 6. Dezember ergibt eine Meldung, daß fahrbereite Schiffe, woran in England großer Mangel herrscht, die fabelhafte Höhe von 112 Schilling für die Tonne Getreide aus Argentinien erzielten.

Anatolien, Syrien und das östliche Mittelmeer.

In der Nähe des kretensischen Bezirks Lasithi ist ein englischer Hilfskreuzer aufgelaufen. Der Dampfer „Djurjura" versank auf der Höhe von Malta in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember nach einem Zusammenstoß mit einem englischen Kreuzer.

Aus Athen wird gemeldet, daß Imbros, Tenedos und Lemnos fast vollständig von französischen und englischen Truppen geräumt sind. Auf Imbros kam es dabei zu einer Meuterei wegen Mißstimmung gegen Beförderung nach der serbischen Front.

Laut Privatnachrichten sollen die von den Dardanellen vertriebenen Truppen bei Kavalla zu landen versucht haben. Der dortige Kommandant habe dies jedoch nicht gestattet.

Ägypten und angrenzende Länder.

Auf der Ostseite des Kanals hätten, nach Privatnachrichten, die bis zum Rand der arabischen Wüste vorgeschobenen Vorposten öfters Scharmützel mit den türkischen Vorposten gehabt. In Alexandrien würden beinahe täglich englische Truppen gelandet und kein Tag verginge ohne Verhaftung vornehmer Ägypter wegen angeblicher Verschwörung. Der Anblick von Kairo habe sich sehr verändert, die elegante Welt sei verschwunden und in den Straßen sähe man nichts als Militär. Die Haltung der Eingeborenen sei eine englandfeindliche; man hüte sich, offen den Haß zum Ausdruck zu bringen, Millionen hoffen aber still und ergeben auf Befreiung.

Von der Westgrenze Ägyptens werden Zusammenstöße zwischen Engländern und Arabern gemeldet, insbesondere am 13. Dezember ein Gefecht westlich von Mursa Matruh.

Als Vorbeugungsmittel gegen die Aufstände der westägyptischen Araber ist nach Privatnachrichten eine Zwangsrekrutierung der Ägypter geplant; die gänzliche Schließung des Suezkanals stehe aus militärischen Gründen bevor.

Die Lage muß englischerseits als sehr ernst betrachtet werden, denn das seinerzeit erworbene Sollum wurde ohne Kampf preisgegeben. Hier dürfte der Fehler wiederholt sein, den die Briten seinerzeit an der Ostgrenze Ägyptens durch die Räumung von El Arisch begingen, wodurch der Suezkanal unmittelbaren Angriffen preisgegeben wurde.

Eine Kundgebung der Jungägypter verlangt die Autonomie Ägyptens, betont, daß die ägyptische Nationalpartei dies Prinzip angenommen habe und die Staatsmänner nicht das ägyptische Volk vertreten, weil sie von den Engländern ernannt wurden.

Dardanellen.

Die amtlichen Nachrichten sind an anderer Stelle des Mil. Wochenbl. wiedergegeben.

Das Hauptereignis bildet somit der Abzug der Engländer aus den nördlich gelegenen Stellungen auf der Gallipolihalbinsel bei Anafarta und in der Anzakgegend, womit abgekürzt der vom Australisch Neuseeländischen Armeekorps besetzte Geländestrich bezeichnet wird. Der nach gründlichen Vorbereitungen begonnene Abtransport wurde durch den Nebel begünstigt, und die Franzosen versuchten zu gleicher Zeit durch eine Offensive von Süden her die türkische Aufmerksamkeit im Norden abzulenken und auf sich zu ziehen. Das Festhalten von Sedd ül Bahr ist mehr in politischer als militärischer Beziehung zu erwähnen.

Betreffs der Dardanellenbilanz fällt die gesamte Presse des In- und Auslandes ein sehr scharfes Urteil.

Digitized by Google

Auszugsweise seien nachstehende Stichworte erwähnt: Gallipolipudding; Dardanellenblamage; Fiasko; Balkankatzenjammer; Enttäuschung; Mißerfolg; peinliche Überraschung; Ende eines furchtbaren militärischen Abenteuers; ungeheurer Fehler; Fegefeuer, das mit glänzender Niederlage endigt; die Klappe der Mausefalle ist geschlossen; sensationellste Begebenheit des Weltkrieges; einer der monumentalsten Fehlschläge, den die Engländer je erlitten; die Haltung des ganzen Balkans hing von diesem Unternehmen ab, die Kriegsbedarfseinfuhr für Rußland und die Getreideausfuhr für die Uferländer des Schwarzen Meeres sind nun definitiv vereitelt; die Dardanellen sind das Vorfeld der Verteidigung Ägyptens; ferner:

Belgrad und Gallipoli waren die erste Aufmarschstaffel der Zentralmächte; ein uneinbringlicher Verlust der Entente im Ansehen der mohammedanischen Welt hat stattgefunden; das Unternehmen war von Anfang bis Ende eine verunglückte Sache (Hamilton); der erste Kanonenschuß an den Dardanellen hat zwar in Rußland freudiges Echo gefunden, den Balkanstaaten aber das Zeichen zur Auflehnung gegeben („Secolo"); Mangel an Organisation, militärischer Vorbereitung, Initiative und Munitionsverschwendung wird betont, eine neue Phase des Krieges beginne jetzt, in der die politischen und militärischen Folgen unabsehbar seien, insbesondere weil die Türkei nunmehr über ihre Truppen frei verfügen könne.

Der Heilige Krieg hat durch die Vertreibung der Engländer von Gallipoli eine nachhaltige Stärkung erfahren und die Annahme, daß der europäische Krieg im Osten entschieden wird, hat durch den türkischen Sieg einen neuen Beweis gefunden. Mit lauten Trompetenstößen ist seiner Zeit der Zug auf Konstantinopel verkündet worden, jetzt zieht man gesenkten Hauptes von dannen.

Kaukasus.

Der mißglückte Anschlag auf Bagdad ergibt in Hinsicht auf den gleichzeitigen Vorstoß der Russen gegen den Wansee eine gemeinschaftlich russisch-englische Offensive in den Euphrat- und Tigrisländern. Wäre dieselbe geglückt, so war damit auch das Schicksal der östlichen Türkei und Persiens besiegelt gewesen.

In der Kaukasusfront wurde im türkischen Zentrum im Abschnitt von Id ein feindlicher Angriff zurückgewiesen.

Nach dem „Rjetsch" ist Großfürst Nikolai zu einem Kriegsrat nach Petersburg berufen worden, an dem Vertreter Englands, Japans und Frankreichs ebenfalls teilnehmen.

Die Kirgisen weigern sich, ihrer Einberufung ins russische Heer Folge zu leisten, und die unter den Nomadenstämmen vorgenommene Rekrutierung stößt überall auf große Schwierigkeiten.

Weitere Meldungen*) ergeben Zusammenstöße ohne größere Bedeutung in der Gegend von Id (22. 12.), bei Olty (20. 12.), bei Milo (23. 12.), bei Wan (23. 12.), bei Ischkhan und abgeschlagene Angriffe russenfeindlicher Abteilungen zwischen Teheran und Hamadan.

*) Die Klammer bedeutet das Datum der Meldung.

Marokko und Nordafrika.

Besondere Ereignisse sind nicht zu melden. Ganz Libyen ist jedoch in der Hand der Senussen. Nur an den Küstenpunkten behaupten die Italiener noch einige Stützpunkte und bereiten auch den Engländern schwere Sorgen.

In einem Kriegsrat der Verbündeten wurde englischerseits erklärt, daß das Dardanellenunternehmen freiwillig eingestellt werde. Der italienische Vertreter verlangte jedoch die Fortsetzung desselben, da ein Freiwerden der türkischen Armee eine große Gefahr für Libyen bedeute, welches für Italien so gut wie verloren sei. Letzteres müßte daher darauf bestehen, daß die türkische Armee gebunden bliebe.

Die spanische Regierung hat beschlossen, einen Teil der Truppen aus Marokko zurückzuziehen, um ihr Budget zu entlasten.

Mesopotamien.

Auf der Irakfront wurden die letzten feindlichen Reste auf dem rechten Ufer des Tigris bei Kut el Amara vertrieben (15. 12). Die türkische Irak-Armee hat Verstärkungen erhalten und ihre Beschaffenheit hebt sich von Tag zu Tag.

Die Türken haben durch ihre Erfolge den Weg der Engländer zwischen Ägypten und Indien ebenso gekreuzt wie denjenigen Rußlands durch die Dardanellensiege.

Die Wirkung der englischen Niederlage auf den Irak und die angrenzenden Länder wird in London am allermeisten gefürchtet, da der Widerhall der Türkensiege wie Posaunenklang das ganze Land durchflutet.

Persien. Afghanistan. Indien.

Der russenfeindliche Prinz Ejnad Dewel ist zum Präsidenten des persischen Staatsrates ernannt worden, wodurch die russischen Umtriebe trotz Einspruchs der russenfreundlichen Partei beschränkt werden dürften. So war z. B. der Sturz des verfassungsmäßigen Regimes in Persien beabsichtigt, wie aus einer im russischen Generalkonsulat in Bagdad beschlagnahmten Korrespondenz hervorgeht.

Die Bestätigung der sensationellen Meldung eines rumänischen Blattes, daß zwischen England und Rußland Verhandlungen über eine Aufteilung Persiens geführt werden, bleibt abzuwarten. Im bejahenden Falle würde sie ein neues Schlaglicht auf das skrupellose Vorgehen gegen die Souveränität neutraler Mächte werfen.

Laut russischen Nachrichten stehen die persischen Aufständischen, etwa 8000 Mann stark, bei Hamadan in befestigten Stellungen. Eine andere Abteilung derselben befindet sich in Kum; in Kermandschah herrscht allgemeiner Aufruhr. Russische Truppen sollen Korun nach einer großen Schlacht besetzt haben. Die Auf-

Digitized by Google

ständischen sind aber im Besitz aller Telegraphenlinien, verhindern eine russisch-englische Verständigung und Nordpersien ist somit von dem Süden vollständig abgeschnitten.

Laut Konstantinopeler Nachricht vom 21. Dezember macht die Aufstandsbewegung in Indien dauernd Fortschritte. Die schärfsten Gegenmaßregeln der Engländer sind wirkungslos. Es sind gemischte Regimenter gebildet worden, in denen englische Soldaten die Aufsicht über die Inder ausüben sollen. Diese Maßregel hat sich jedoch als zwecklos erwiesen, da trotzdem blutige Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und Engländern vorkommen.

Schwarzes Meer und Küstenländer.

Die Stadt Ismail wird von den Russen in Verteidigungszustand gesetzt und der Hafen von Reni war bis zum 20. Dezember für den Verkehr geschlossen.

Bulgarien hat in seinem Küstenbezirk Minen ausgelegt und Rumänien davon verständigt.

Am 21. Dezember fand ein Seegefecht vor Warna statt, in welchen vier russische Torpedobootszerstörer mit einem bulgarischen Torpedoboot, das den Wachtdienst versah, zusammenstießen. Die Küstenbatterien beteiligten sich am Kampfe. Die Russen dampften bald ab und das bulgarische Torpedoboot ist unversehrt geblieben.

In der Nähe von Kap Kaliakra*) versenkten die Russen einen kleinen türkischen Transportdampfer, der Petroleum an Bord hatte. Da dies innerhalb des rumänischen Hoheitsgebietes vorging, wird Protest nach Petersburg gesandt.

Die australischen Hilfstruppen im Dienste Englands.

Von Hauptmann Polster.

Über die australischen Truppen (Ausstralien und Neuseeland) in ihrer jetzigen Kriegstätigkeit geben mehrere Abhandlungen des „Australian Mil. Jour." nähere Aufklärungen, die einer Beachtung wert sind. Unter Anlehnung an diese wurde mit der Kriegserklärung Englands dem europäischen Mutterlande von Australien selbst ein Hilfskorps angeboten, dessen Gestellung von England dankbar angenommen wurde. Als erste Truppensendung für den europäischen Krieg gestand man zunächst 20 000 Mann zu, denen im Laufe der Zeit weitere 10 000 Freiwillige folgen sollten. Die nunmehr folgende Aufstellung des ersten Hilfstrupps, der 1. Division, umfaßte den Stab, 3 Infanteriebrigaden, Divisionstruppen und eine leichte Kavalleriebrigade. Ein zweites Expeditionskorps setzte sich zusammen aus Verbindungstruppen (2000), Verstärkungen (3000), 2 weiteren Kavalleriebrigaden (4000) und 1 Infanteriebrigade (4500). Weitere Unterstützungen und Verstärkungen sollten monatlich erfolgen.

*) Nordöstlich von Warna.

Die Gesamthilfstruppen, die Australien bis Ende Februar verlassen hatten, werden auf 39 000 Mann beziffert, und zwar in folgenden Waffenstärken:

Infanterie	600	Offiziere	19 000	Mann
Kavallerie	320	=	7 000	=
Artillerie	120	=	3 400	=
Pioniere	21	=	600	=
Telegraphentruppen	7	=	330	=
Sanitätspersonal	200	=	2 100	=
Verbindungstruppen	180	=	4 900	=

Eine Verstärkung um weitere 10 000 Mann sollte im Laufe des Monats April erfolgen. Die Bewaffnung und Ausrüstung der Truppen einschließlich mitgeführter Kraftwagen (135) stammt aus Australien.

Die erste Division verließ Anfang November in einem Transport Australien. Drei Tage vor Einfahrt in den Suezkanal erhielt die Führung eine drahtlose Mitteilung, wonach die Truppe Kairo anzulaufen hätte und für die Verteidigung Ägyptens bestimmt worden wäre. Am 5. Dezember 1914 wurde Kairo erreicht und in der Nähe der Pyramiden ein Lager bezogen, für dessen Einrichtung, Ausbau und dgl. 10 bis 12 Tage verwandt wurden, währenddessen die Führung Gliederung, Einteilung, Ausbildung usw. festlegte. Sofort nach erfolgter Landung der australischen Division wurde Ägypten unter englische Schutzherrschaft gestellt.

Nach sechswöchiger Rekruten- und Kompagnieausbildung, zweiwöchigen Bataillonsübungen folgten Brigadeübungen und Divisionsmanöver. Ein Korpsmanöver, in dem die australische Division gegen eine andere operierte, beschloß nach etwa dreimonatiger Anwesenheit in Ägypten die Gesamtausbildung.

Das Versprechen Kitcheners, die Division sobald als möglich an der Front zu verwenden, wurde nunmehr erfüllt. Nach eingehenden, wochenlangen Landungsübungen wurde der 25. April ausersehen, um an der Westküste von Gallipoli zu landen. Als Landungsplatz kam für das australische Hilfskorps eine kleine Bucht in Betracht, deren beide Ufer sich bis auf etwa 800 m näherten und als Höhenrücken in kleinen Kuppen endigten, die von etwa 500 bis 1000 Türken besetzt waren. Die Landungstruppen wurden auf Transport- und Kriegsschiffen verladen; gemäß Gesamtbefehls sollte die Ausschiffung in zwei Abteilungen vor Morgendämmerung vor sich gehen. Die erste Abteilung in Stärke einer Brigade landete mit Hilfe kleiner Boote, die bis an das Ufer heranfahren konnten. Das Feuer der Türken wurde erst um 4^{11} Uhr vorm. eröffnet, als die ersten Fahrzeuge bereits das Ufer erreicht hatten. Der bald darauf erfolgende feindliche Angriff wurde mit dem Bajonett aufgefangen, ein Schießen sollte unbedingt vermieden werden. Das türkische Feuer war hierauf in der Hauptsache gegen die herannahenden Boote gerichtet, die schwere Verluste zu verzeichnen hatten, insbesondere machte sich die Wirkung eines Maschinengewehrs recht unangenehm bemerkbar. Innerhalb einer halben Stunde war die Landung der ersten Truppe beendet,

Digitized by Google

die in der Nähe der Landungsstelle liegenden Bergrücken wurden genommen, worauf etwa eine Stunde lang Ruhe herrschte, die man dazu benutzte, sich einzugraben. Inzwischen waren türkischerseits Verstärkungen herangezogen worden, deren Angriffe den ganzen Tag über andauerten und derart heftig waren, daß die nunmehr folgenden Hauptteile der Division in dem niedrigen Gestrüpp der Insel die Nacht abwarten mußten, um sich gleichfalls einzugraben. Das Feuer einer türkischen Batterie aus etwa 3200 m Entfernung wird als wenig wirkungsvoll bezeichnet. Zur Bekämpfung der feindlichen Artillerie wurden nunmehr auch die langen Kanonen der Großkampfschiffe eingesetzt, u. a. von der „Queen Elizabeth", die aus ihren 38-cm-Geschützen Schrapnells von rund 1 t Gewicht gegen die türkischen Linien schleuderte. Die weiteren Angriffe in den nächsten Tagen brachten einen kleinen Geländegewinn mit sich, der seitdem nicht besonders weite Fortschritte genommen hat. Die Landungsstelle der australischen Truppen unter General Birdwood wird von dem englischen Premierminister als in der Nähe von Kaba Tepe (Sari Bair) bezeichnet. Die weiteren Kämpfe bieten wenig Erwähnenswertes.

Von gewissem Interesse sind jedoch die Verluste, die das australische Hilfskorps gegen die türkischen Angriffe bis Ende Juni lassen mußte. Innerhalb der Zeit vom 25. April bis Ende Juni waren gelandet worden: 3 Brigaden Infanterie mit 16 Bataillonen, 3 Regimenter Kavallerie, 3 Brigaden Artillerie, 2 Kompagnien Pioniere, 2 Kompagnien Telegraphentruppen, 4 Sanitätskompagnien. In dieser Zusammensetzung sind folgende Verluste eingetreten:

	Tot:		Verwundet	
	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann
Divisions- und Brigadestäbe	4*)		4	
Infanterie	102	576	191	4140
Artillerie	1	4	7	10
Kavallerie	1	3	5	45
Pioniere	2	1	2	40
Telegraphentruppen . . .	—	—	—	10
Sanitätspersonal	—	8	5	45
Sonstige Verbände . . .	—	2	2	12
Insgesamt . . .	110	594	216	4302

Als ganz besonders hoch fallen die Offiziersverluste bei der Infanterie in die Augen, die über 60 vH. betragen, während sich die Mannschaftsverluste auf etwa 30 vH. stellen (Inf. Bat.: 28 Offiz. 1000 Mann). Einzelne Bataillone weisen folgende Verlustzahlen auf:

Tot:		Verwundet:	
12 Offiziere	27 Mann	13 Offiziere	374 Mann
4 „	80 „	6 „	180 „
6 „	10 „	15 „	340 „

Die hohen Offiziersverluste, die pekuniäre Klippe (bis 30. Juni 273 Millionen Mark Kriegskosten), die geringen oder nichtigen Erfolge auf Gallipoli geben jetzt auch den Australiern zu denken. Die Zuschrift eines Neuseeländers in der „Morning Post", die an die starken Verluste in der Suvla-Bucht anknüpft, schließt mit folgenden Worten: „Wie lange sollen die Besten und Tapfersten der überseeischen Kolonien solcher Unfähigkeit geopfert werden? Und wie lange wird das englische Volk eine Regierung dulden, die die vor ihr liegende Aufgabe nicht erfüllen kann, und die kleinlicher Parteipolitik gestattet, sie an der Mobilmachung der gesamten Kräfte der Nation zu hindern? Und wie lange glaubt man, daß das Volk der überseeischen Kolonien weiter seine Söhne sendet, um durch solche Pfuscher geopfert zu werden?"

*) Darunter ein General.

Heeres-Rundschau.

Frankreich.

Gefechtsstärke einer französischen und englischen Infanteriedivision. Nach dem Bericht eines Korrespondenten des »Army and Navy Journal« aus Frankreich ist die Gefechtsstärke einer Division beider Armeen gleich, sie beträgt 20 000 Mann. Dagegen teilt sich die französische Division in zwei Brigaden, die englische in drei Brigaden. Einem französischen Regimentskommandeur unterstehen 3200 Mann, einem Bataillonskommandeur 1000 Mann. Eine britische Brigade faßt dagegen zusammen nur 4000 Mann, das Bataillon zu 1000 Mann untersteht einem Oberstleutnant.

Das Flugzeug „M. F. 123". Das Flugzeug „M. F. 123" ist kürzlich aus dem Heeresverband gezogen worden und dient gegenwärtig als Ausstellungsgegenstand im »Cour des Invalides«. Innerhalb von fünf Monaten erledigte es 77 Erkundungsflüge, 48 Flüge im Dienste der Artillerie und beteiligte sich an sieben Luftkämpfen. Es war insgesamt 252 Stunden und 50 Minuten in der Luft und erhielt während seiner Aufklärungstätigkeit 400 Geschoßtreffer, hiervon 14 Durchschlagungen des Rumpfes, ohne daß der Führer verletzt wurde.

Ein leichtes Maschinengewehr. Ein besonders für Flugmaschinen berechnetes, leichtes Maschinengewehr ist kürzlich in Frankreich patentiert worden. Die Versuche mit dem neuen Gewehr sind befriedigend ausgefallen und ist nach »Army and Navy Journal« eine Fabrik mit staatlichen Aufträgen beschäftigt. Das Gewicht der neuen Waffe beträgt 6,8 kg. Das in der Feldarmee gebräuchliche System wiegt 24,9 kg.

Helmschutz. Die französischen Helme in ihrer eigenartigen Form zum Schutz gegen Schrapnellkugeln usw. sind bekannt. Ein im »Lancet« veröffentlichter Artikel stellt auf Grund einer Beobachtung fest, daß sich bei 42 Kopfverwundungen in 23 Fällen eine schwerere Schädelbeschädigung infolge Fehlens eines Stahlhelmes, in 13 Fällen bei Gebrauch eines Helmschutzes 8 Blutstürze und 5 leichte Verletzungen herleiten ließen. Die Einführung des Stahlhelmes für die gesamte Armee ist wahrscheinlich.

Spanien.

Feld-Radiotelegraphie. Vor kurzem hat auch in der spanischen Feldarmee die Feld-Radiotelegraphie Eingang gefunden. Die beweglichen Stationen besitzen einen Aktionsradius von 480 km und können innerhalb einer halben Stunde eingerichtet werden. Nach eingehenden Versuchen in Afrika wurde in Anbetracht der schlechten spanischen Wegeverhältnisse ein System eingeführt, das folgenden Bedingungen entsprechen mußte: 1. Beweglichkeit wie bei Feldartillerie-Fahrzeugen. 2. Großer Aktionsradius. 3. Schnelle Änderung der Wellenlänge. 4. Schnelle Berichtigung der Ton-

höhe. 5. Schnelle Fahrtbereitschaft. 6. Gebrauch in schwierigem Gelände. 7. Kriegsbrauchbarkeit auch der empfindlichen Teile. 8. Deckung von Motor usw. und leichter Überblick. 9. Teile der Antenne auswechselbar. 10. Vorrat an Brennstoff, Öl und Wasser für 15 Stunden. 11. Leichte Ausbesserung aller Teile. 12. Feldbedarf für Personal.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Die neuen U.-Boote.

	528 t	965 t
Länge	45,70 m	64 m
Breite	4,70 m	6,30 m
Wasserverdrängung, an der Oberfläche	396 t	660 t
Fahrtgeschwindigkeit, an der Oberfläche	14,5 Kn.	17 Kn.
Fahrgeschwindigkeit, untergetaucht	10,5 Kn.	11 Kn.
Aktionsradius, an der Oberfläche bei 11 Knoten	4500 km	5000 km
Aktionsradius, untergetaucht bei 5 Knoten	120 km	140 km
Torpedorohre, im Innern angebrachte	4	4
Torpedorohre, außerhalb bewegl.	—	4
Lebensmittel usw. für Tage	20	30

Ausfuhr an Kriegsmaterial. Die Ausfuhr an Kriegsmaterial für unsere Gegner beträgt bis zum 9. Oktober d. Js. 21 Millionen Dollar oder 882 Millionen Mark.

(Army and Navy Journal.)

Radiotelegraphie im Flugzeuge. Bereits seit längerer Zeit sind Versuche im Gange, radiotelegraphische Apparate in Flugzeugen einzubauen und für den Meldedienst auszunutzen. Bisher sind die Versuche in der Aufnahme von Meldungen wegen des vorhandenen Motorgeräusches nicht besonders günstig ausgefallen. Auf der Station Fort Still Okla werden vom Signalkorps Apparate gebraucht, die in Einzelteilen auf das ganze Flugzeug verteilt sind und ein Gesamtgewicht von 34 kg beanspruchen. Die erreichten Ergebnisse kamen bis auf 27 km, man hofft, die Nachrichtenübermittlung in Kürze bis auf 50 km ausdehnen zu können.

Verschiedenes.

Beschreibungen der Mannschaftsuniformen. Von den neueingeführten Mannschaftsuniformen hat das Kriegsministerium nunmehr Beschreibungen herausgegeben, die den Fabrikanten, Uniformgeschäften usw. vom Kriegs-Bekleidungsamt des III. Armeekorps in Spandau unentgeltlich verabfolgt werden. Dort sind vorrätig: Beschreibung mit Abbildung des Mantels und der Bluse, Beschreibung des Attilas und Beschreibung mit Abnahmevorschriften der matten und blanken Uniformknöpfe. Nachproben der neueingeführten Mannschaftstuche sind von jetzt ab beim Kriegs-Bekleidungsamt des Gardekorps in Berlin zu haben. Nachproben der Knöpfe und der übrigen neueingeführten Stücke können Fabrikanten usw. von dem Bekleidungsamte beziehen, in dessen Bezirk sie wohnen. Dort können auch die Proben des neuen Mannschaftsmantels und der Mannschaftsbluse, wovon Nachproben nicht abgegeben werden, in Augenschein genommen werden.

Die Änderungen der Anzugsbeschreibungen zur Bekleidungsvorschrift für Offiziere usw. werden voraussichtlich in einigen Wochen veröffentlicht.

Sendungen an kriegsgefangene Deutsche. Ein erneuter Hinweis darauf ist geboten, daß in Briefen oder auf Postkarten an kriegsgefangene Deutsche im feindlichen Auslande keine Mitteilungen militärischer, politischer und wirtschaftlicher Art — auch nicht in Geheimschrift — gemacht werden dürfen. Unsere Gegner können aus derartigen unbedachten Mitteilungen wichtiges Material für ihre Entschließungen gewinnen.

Die Angehörigen kriegsgefangener Deutscher stellen die schnelle und sichere Beförderung von Päckchen und Postpaketen an diese in Frage, wenn sie solchen Sendungen schriftliche Mitteilungen beifügen. Die Annahme, daß die Zensur Mitteilungen in Päckchen und Paketen leichter übersieht, als wenn sie in besonderen Briefen oder auf Postkarten versandt werden, ist durchaus unzutreffend.

Taktik. Dieses in Mil. Lit. Nr. 18/20, Sp. 154, besprochene Truppenkampfspiel kostet, wie uns der Verlag Werner & Schumann G. m. b. H. mitteilt, nicht 3 Mk., sondern 6 Mk.

Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Österreich-Ungarn. Danzers Armee-Zeitung. 9. Dezember. Italiens Beitritt zum Londoner Pakt. — Die Kriegsereignisse der Woche. — Kriegerheimstätten. — Die Prophezeiungen unserer Gegner. — Über Reinigung der deutschen Sprache. — Streffleurs Militärblatt. 18. Dezember. Die dritte Isonzo-Schlacht. (Zur Geschichte des Görzer Brückenkopfes.) — Der Feldzug in Mazedonien. — Die Verfolgungsoperationen in Montenegro. — Der Krieg gegen Italien. — Der Stellungskrieg in Rußland. — Der Krieg an der Westfront. — Schiffbauliche und handelspolitische Vorsorgen während des Krieges.

Inhalt:

Unsere Helden.
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

Journalistischer Teil:

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.
Skizze der Operationen bei Saloniki.
Kriegstagebuch.
Skizze: Die Halbinsel Gallipoli.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten LX.
Die australischen Hilfstruppen im Dienste Englands.
Heeres-Rundschau: Frankreich: Gefechtsstärke einer französischen und englischen Infanteriedivision. Das Flugzeug „M. F. 123". Ein leichtes Maschinengewehr. Helmschutz. Spanien: Feld-Radiotelegraphie. — Vereinigte Staaten von Amerika: Die neuen U.-Boote. Ausfuhr an Kriegsmaterial. Radiotelegraphie im Flugzeuge.
Verschiedenes: Beschreibungen der Mannschaftsuniformen. — Sendungen an kriegsgefangene Deutsche. — Übersicht über die Militär-Literatur des In- und Auslandes.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.
Hierzu Titel und Inhalts-Verzeichnis des zweiten Bandes 1915 des Militär-Wochenblattes sowie der Allgemeine Anzeiger Nr. 237/238.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt

1915.

Verantwortlicher Redakteur:
v. Scriba, Generalmajor a. D.

Berlin.
Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei
Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

(M. W. = Militär-Wochenblatt; die Ziffern bezeichnen die Nummer.)

I. Literatur-Übersichten.

(Wegen des Krieges erschienen in diesem Jahre keine Übersichten.)

II. Besprechungen, Mitteilungen.

Adam: Das Militärversorgungsrecht. Sp. 52.
v. Alten† — v. Albert: Handbuch für Heer und Flotte. VI. Bd. Sp. 1.
Andrees Handatlas. 10./12., 13./15. Lfrg. M. W. 26/27.
Auerbach: Das Zeißwerk und die Carl-Zeiß-Stiftung in Jena. Sp. 63.
— Die Physik im Kriege. Sp. 66. 2. Aufl. Sp. 130.
Ausbildung der Jugendkompagnien. Sp. 38.
Avenarius: Hausbuch deutscher Lyrik. Sp. 156.
— Kriegs-Ratgeber für deutsches Schrifttum. Sp. 155.

Backhaus: Der Krieg eine Notwendigkeit für Deutschlands Weltstellung. Sp. 33.
Bauer: Österreich-Ungarn im Weltkriege. 1. Bd. Sp. 152.
— Bildermappen fürs deutsche Haus. M. W. 43/44.
Belgien. Land, Leute, Wirtschaftsleben. Sp. 12.
— sonst und jetzt. Sp. 152.
Belgische Aktenstücke 1905 bis 1914. Sp. 110.
Berdrow: Friedrich Krupp. Sp. 22.
Beschießung der Kathedrale von Reims, Die. Sp. 124.
Bildermappen fürs deutsche Haus. M. W. 43/44.
Binder: Mit dem Hauptquartier nach Westen. Sp. 67.
Hedwig v. Bismarck: Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen. Sp. 36.
Boerschel: Unser Eisernes Kreuz. Sp. 116.
v. Brandt, Luise: Deutsche Kaiserworte aus dem Weltkriege 1914/1915. Sp. 149.
Bratter: Im Krieg in Paris. Sp. 68.
v. Bremen: Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Aus meinem Leben. Sp. 10.
— Die Kriegsereignisse in West und Ost bis Dezember 1914. Sp. 19.
Buchner: Kriegsdokumente 1. u. 2. Bd. Sp. 78. 3. Bd. Sp. 150.
Buddecke: Bibliographie der neueren deutschen Kriegsgeschichte. Teil I. Sp. 124.
v. Bayern: Obliegenheiten der Zugführer, Gruppenführer usw. im Gefecht. 2. Aufl. Sp. 4.

Chronik des Deutschen Krieges. 1. Bd. Sp. 2. 2. Bd. Sp. 68. 3., 4., 5. Bd. Sp. 151.
v. Clausewitz: Vom Kriege. Sp. 42.
Clemenz: Kriegsgeographie. Sp. 134.
Conrad: Napoleons Haß und Kampf gegen England. Sp. 83.

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Zum 25jährigen Bestehen der. Sp. 143.
Damanski: Deutsch-italienischer Kriegsdolmetscher für Soldaten. M. W. 114/115.
Dederer: Der österr. Offizier in Italien, mit besonderer Berücksichtigung des Verpflegungs- und quartiermachenden Offiziers. (Sprachführer.) M. W. 190/191.
Delbrück: Der Deutsche Krieg in Feldpostbriefen. 1. u. 2. Bd. Sp. 60.
Demnig: Wie werde ich bei einer aus Anlaß des Krieges erlittenen Beschädigung versorgt? Sp. 134.
Dette: Friedrich der Große und sein Heer. Sp. 41.
Deutsche Reden in schwerer Zeit. Sp. 59.
„Deutsche Revue". Jan. M. W. 9/10. Febr. M. W. 39/40. März. M. W. 69. April. M. W. 76/77. Juni. M. W. 112/113. Juli. M. W. 125. August. M. W. 157/158. September. M. W. 169/170. Oktober. M. W. 188/189. November. M. W. 212/213. Dezember. M. W. 232.
Deutscher Trutz und Spott. Sp. 14.
Deutschland und der Weltkrieg. Sp. 107.
Deutsch-italienischer Soldatensprachführer. M. W. 114/115.
— Kriegsdolmetscher für Soldaten. M. W. 114/115.
Dietz: Taschenbuch des Militärrechts. 3. Aufl. Sp. 20.
Dürerbund-Gedenkblätter für Gefallene. M. W. 169/170.
Düsel: Verdeutschungen. M. W. 162.
Endres: Die Türkei. Sp. 149.
Engel: 1914. Ein Tagebuch über den Weltkrieg. 1. Bd. Sp. 27. 2. Bd. Sp. 46. 1914—1915 3. Bd. Sp. 114.
England und die Nordsee. (Karte.) M. W. 2/3.
— und die Sperrung der See. M. W. 51.
Erblich: Moderne Flugzeuge in Wort und Bild. Sp. 67.
Dr. Erhard: Aus Städten und Schlössern Nordfrankreichs. Sp. 156.
Eulenburg: Das Geld im Kriege. Sp. 37.

Dr. Feldmann: Mit der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern nach Weißrußland hinein. Sp. 152.
Fircks Taschenkalender 1916. 39. Jahrgg. Sp. 131.
v. Fischer-Treuenfeld: Das Zielen und Schießen der Infanterie. M. W. 119.
Fitschen: Der Spatenkrieg. Sp. 43.
Flemmings Kriegskarten. M. W. 69.
— Kriegskarte von Westrußland. M. W. 186/187.
— Karte von Westkurland, Litauen und Ostpreußen. M. W. 154/155.
— Karte von Westkurland, Litauen und Ostpreußen. M. W. 165.
— Karte von Serbien und Mazedonien. M. W. 201/202.
Karte des Generalgouvernements Belgien. M. W. 156.
— Spezialkarte der nördlichen Westfront. M. W. 165.
— — der südlichen Westfront. M. W. 165.
Förster: Mit Hindenburg und Mackensen in Russisch-Polen. Sp. 69.
Franke: Deutschland und China. Sp. 44.
Franz: Heiliges Vaterland! Sp. 155.
Französisch für Offiziere und Mannschaften. M. W. 107.
— fürs Heer. M. W. 114/115.
Frischeisen-Köhler: Das Problem des ewigen Friedens. Sp. 21.
Frobenius: Deutsche Schwertschrift. 1. Bd. Sp. 132.
Führer, Die, Deutschlands und Österreich-Ungarns im Weltkriege 1914. (Album.) M. W. 11.

Digitized by Google

Führer durch Liv-, Est- und Kurland. M. W. 186/187.

Gall, Frhr. v.: Fircks Taschenkalender 1916. 39. Jahrgg. Sp. 131.
Gedenkblatt für deutsche und österreichische Krieger. M. W. 21.
Gerard: The Austrian Officer at Work and at Play. Sp. 78.
Glatzel: Elektrische Methoden der Momentphotographie. Sp. 98.
Goldmann: Beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Sp. 6.
Goldschmidt: Verfassung und Verfahren der außerordentlichen Kriegsgerichte des preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand v. 4. 6. 51. Sp. 144.
Gothaische Genealogische Taschenbücher des Jahres 1915 usw. Sp. 29.
Gothaischer Genealogischer Hofkalender 1915. Sp. 8.
v. Graevenitz: Anhaltspunkte für die feldmäßige Ausbildung der badischen Jugendwehr im Gelände. Sp. 133.
Graßhoff: Belgiens Schuld. M. W. 110/111.
Großmann: Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5. Sp. 112.
Günther: Wie wir die Russen aus Galizien warfen. Sp. 151.
Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze. Nr. 118 und 119. Sp. 36.

Haasmann, Hauptm.: Deutsch-Italienischer Soldaten-Sprachführer. M. W. 116/117.
— — Deutsch-Italienisch-Kroatischer Soldaten-Sprachführer. M. W. 125.
— —, u. Kapij: Deutsch-Ukrainischer (Ruthenischer) Soldaten-Sprachführer. M. W. 148/149.
— — Deutsch-Ukrainisch(Ruthenisch)-Polnisch-Russischer Soldaten-Sprachführer. M. W. 148/149.
Hackenberger: Deutschlands Eroberung der Luft. Sp. 143.
Hanfft: Vorsitz und Hauptverhandlung im feldkriegsrechtlichen Verfahren. M. W. 164.
Heckhausen: Welche Steuerermäßigung kann man in der Kriegszeit beanspruchen? Sp. 135.
Hedin: Ein Volk in Waffen. Sp. 53. M. W. 49.
Heilberg—Schäffer: Kriegsleistungen. (Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze Nr. 118 u. 119.) Sp. 36.
Helden. Eine Ehrentafel deutscher Tapferkeit. 1. Bd. Sp. 139.
Hellinghaus: Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. 3. Bd. Sp. 11. 4. Bd. Sp. 19.
Hemprich—Chrosciel: Handbuch der Belehrung in Jugendkompagnien. Sp. 145.
Herzog: Ritter, Tod und Teufel. Sp. 115.
Hettner: Englands Weltherrschaft und der Krieg. Sp. 96.
v. Hindenburg: Paul v. Hindenburg. Sp. 53.
Hirschberg: Wie John Bull seine Söldner wirbt. Sp. 62.
Höcker—Frhr. v. Ompteda: Liller Kriegszeitung. Sp. 115.
Hölscher: Kurzgefaßte Geschichte des Weltkrieges 1914/15. 1. u. 2. Bd. Sp. 150.
v. Hoffmannsthal: Prinz Eugen, der edle Ritter. Sp. 153.

Immanuel: Ein Jahr Krieg. Sp. 125.
— Der Wille zum Sieg. Sp. 128.
1914. Ins eiserner Zeit. Sp. 6.
Irmer: Völkerdämmerung im Stillen Ozean. Sp. 127.
Italienisch für Offiziere und Mannschaften. M. W. 122.
Jacques: London und Paris im Krieg. Sp. 39.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Heft 11 bis 15. Sp. 7. Heft 16 bis 20. Sp. 14. Heft 21, 22, 24, 26, 27, 28, 30, 32, 33. Sp. 69. Heft 35, 36, 38, 40. Sp. 79. Heft 45, 47, 48, 51. Sp. 102. Heft 52 u. 55. Sp. 118. Heft 61 u. 63. Sp. 156.
Jagd-Abreißkalender 1915. M. W. 79/80. 1916. Sp. 153.
v. Janson: Tsingtau. M. W. 51.
— Moltke. Sp. 91.
Jugendpflege während des Kriegszustandes. Sp. 147.

Kalau vom Hofe: Unsere Flotte im Weltkriege 1914/15. M. W. 53.
Kaltschmid: Handbuch für das Rekognoszieren, Kroquieren usw. Sp. 74.
Kampf- und Siegestage. Sp. 46.
Kania: Graf Schlieffen, der Chef des Gr. Gen. Stabes als Vorbereiter des Großen Krieges. Sp. 82.
Karte der französischen Gefangenenlager und hauptsächlichsten Hospitäler. M. W. 41/42.
— vom Europäischen und Asiatischen Rußland. M. W. 82.
Kieperts Generalkarte der Südosteuropäischen Halbinsel. M. W. 87.
Köhrer: Zwischen Aisne und Argonnen. Sp. 36.
Dr. Kolshorn: Unser Mackensen. Sp. 148.
Krack: Das deutsche Herz. Sp. 62.
Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen: Aus meinem Leben. Sp. 10.
Krauß: Der Europäische Kriegsschauplatz. (Karte des südlichen Teils.) M. W. 154/155.
Krieg und Sieg. (Kriegspostkarten.) M. W. 11.
Kriegschirurgische Hefte der Beiträge zur klinischen Chirurgie. 1. u. 2. Heft. Sp. 77. 3. bis 5. Heft. Sp. 99. 6. bis 8. Heft. Sp. 131.
— chronik der Schlesischen Zeitung 1914/15. Sp. 118.
— geographische Zeitbilder. Heft 1 bis 4. Sp. 71.
— karten-Atlas. M. W. 139.
— literatur, Die deutsche. 1. bis 3. Heft. M. W. 123.
Friedrich Krupp, der Gründer der Gußstahlfabrik in Briefen und Urkunden. Sp. 22.

Langfeld: Gegen Lug und Trug. 1. Heft. Sp. 35. 2. Heft. Sp. 54.
Lenz—Marcks: Das Bismarckjahr. Sp. 139.
v. Lauff: Singendes Schwert. Sp. 55.
Letzte Mann, Der. (Kunstblatt.) M. W. 82.
Lieb Vaterland magst ruhig sein! (Kriegsbilderbuch.) M. W. 31/32.
Linnebach: Scharnhorsts Briefe. 1. Bd. Sp. 84.
Lochner: Ausbildung von Reitpferden und Reitern. 1. Kap. Sp. 146.
Ludwig: Die Fahrten der „Emden" und der „Ayesha". Sp. 117.
Luther: Schneeschuhläufer im Krieg. Sp. 95.

Marcks: Otto von Bismarck. Sp. 75.
Marine-Taschenbuch. 13. Jahrg. Sp. 26.
Martens: Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik. Sp. 59.
Matthias: Bismarck. Sp. 10.
Medizinalbericht über die deutschen Schutzgebiete. 1911/12. Sp. 145.
Metzler: Kriegskalender 1915. Teil I. Sp. 134.
Meyer: England. Seine staatliche und politische Entwicklung. Sp. 65.
Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1915. M. W. 9/10.
— — — — für das Jahr 1916. M. W. 194/195.
— Kleines Konversationslexikon. Bd. VII. Sp. 16.
v. Michaëlis: Die Vorgeschichte des Weltkrieges. Sp. 142.
Militärische Jugenderziehung, Die. Sp. 101.
— Vorbereitung der Jugend. Amtl. Leitfaden. 2. Aufl. Sp. 44.
Dr. Milner: Ärztlicher Ratgeber für die Soldaten im Feld. M. W. 31/32.
Mittelbachs Kriegskarten. M. W. 45.
Monod: Französischer Sprachführer. M. W. 186/187.
v. Moser: Kampf- und Siegestage 1914. Sp. 56.
Graf v. Moy: Militärische Jugenderziehung. Sp. 116.

Digitized by Google

Müller-Meiningen: Der Weltkrieg und das Völkerrecht. Sp. 23.
— — Der Weltkrieg 1914/15 und „Der Zusammenbruch des Völkerrechts". Sp. 109.

„Nationale Rundschau". M. W. 60.
Neureuther: Das Unterseeboot. Sp. 58.
Niemann: Hindenburgs Siege bei Tannenberg und Angerburg. Sp. 73.
— Hindenburgs Winterschlacht in Masuren. Sp. 94.

v. Ohlshausen: Militärhinterbliebenengesetz v. 17. 5. 07. Sp. 113.
Österreichisch-ungar. Kriegsberichte. Heft 1 bis 4. Sp. 121.
Otto: Das Unterseeboot im Kampfe. Sp. 107.
Overmann: Deutsch-Flämischer Sprachführer. M. W. 148/149.

Peter: Deutschlands Kriegsgesänge aus dem Weltkrieg. 1914. Sp. 39.
v. Pflugk-Harttung: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. (Westlicher Kriegsschauplatz.) Sp. 4. (Östl. Kriegsschauplatz.) Sp. 98.
Pohl: England und die Londoner Deklaration. Sp. 25.
Presber: An die Front zum Deutschen Kronprinzen. Sp. 115.
von Preußen, Oskar Prinz: Die Winterschlacht in der Champagne. Sp. 89.
Prockſch: Englische Politik und englischer Volksgeist. Sp. 33.

Rasch—Hormel: Taschenbuch der Luftflotten 1915. 2. Jahrg. Sp. 5.
Reh: Militärhinterbliebenengesetz. Sp. 36.
Reimers Kriegsstandskarten. M. W. 186/187.
Reinhardt: Sechs Monate Westfront. Sp. 105.
Renner: Feldmarschall v. Mackensen. Sp. 149.
Graf E. zu Reventlow: Der Vampir des Festlandes. Sp. 49.
— — Heucheleien englischer Minister. Sp. 129.
Rifat: Die Knechtung Ägyptens. Sp. 140.
Rogge: Quo vadis Romania? Sp. 127.
D— Fünf Jahrhundert Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen. Sp. 138.
Rothert: Karten und Skizzen zum Weltkrieg 1914/15. Sp. 86.

Salomon: Kriegs-Geologie. Sp. 51.
Sander: 25 Jahre in Köslin. 1890 bis 1915. Sp. 123.
Sandow, Hauptm.: Merkblätter des Weltkrieges. M. W. 169/170.
Santangelo: Coefficienti di forza morale. Sp. 34.
Schäfer: Französisch fürs Heer. M. W. 116/117.
Scheffel: Verkehrsgeschichte der Alpen. 2. Bd. Sp. 114.
Schmidt-Reder: In England kriegsgefangen. Sp. 69.
Schoenbeck: Reit-ABC. Sp. 85.
Schulte: Von der Neutralität Belgiens. Sp. 75.
Schuster: Aus der Geschichte des Hauses Hohenzollern. Sp. 26.
Schwedische Stimmen zum Weltkrieg. Sp. 141.
Schwertfeger: Vom Wiener Kongreß. Sp. 58.
Sonderabdruck aus dem Ex. Regl. und dem Anhang dazu sowie aus der Schießvorschrift für die Feldartillerie. Sp. 57.
Sparr: Feldpostbriefe 1914. Sp. 6.
Spohr: Die Bein- und Hufleiden der Pferde. Sp. 88.
Springer: Unsere Führer im Weltkrieg 1914. Sp. 13.
Staatsbürgerliche Belehrungen in der Kriegszeit. Sp. 28.
Stein: Bismarck. Sein Leben in Bildern. Sp. 54.
— Um Vaterland und Freiheit. 1. bis 3. Bd. Sp. 101.
— Deutsche Heerführer in großer Zeit. Sp. 117.
Steindorff: Ägypten. Sp. 109.
Steinuth: England und der U-Bootskrieg. Sp. 112.
Stellungskrieg, Der. Sp. 106.
Steputat: Litauischer Sprachführer. M. W. 116/117.
Stille: Die Ernährungslehre. Sp. 37.
Stölzle: Völkerrecht und Landkrieg. Sp. 108.
Strecker: England im Spiegel der Kulturmenschheit. Sp. 51.
Streffleurs Militärblatt. M. W. 11.
Ströhmfeld: Welcherlei Versorgungsansprüche stehen dem Kriegsteilnehmer usw. zu? Sp. 144.
Strölin: Die Kampfweise unserer Feinde. Sp. 123.
Sturm auf England. Sp. 74.
Szymanski: Das Verordnungsrecht des Militärbefehlshabers. Sp. 52.

Tacitus: Germanien. (Übersetzung.) Sp. 154.
Taktik. (Truppenkampfspiel.) Sp. 154.
Teubners kleine Sprachführer. (Französisch. Englisch.) M. W. 212/213.
Tilsit unter russischer Herrschaft. Sp. 87.
Dr. Siegfried Toeche Mittler: Die deutsche Kriegsflotte sechs Monate im Kampfe. M. W. 50.
— — Unsere Auslandskreuzer im Weltkriege 1914/1915. Sp. 95.
— — Die deutsche Kriegsflotte und ihre Verbündeten. Ein Jahr im Kampfe. Sp. 125.
Thompson: Der deutsch-englische Krieg im Urteil eines Amerikaners. Sp. 97.
Trietsch: Der Aufstieg des Islam. Sp. 111.

Übersichtskarte des ital. österreichischen Kriegsschauplatzes M. W. 157/158.
— des österr. ungar. serbisch-montenegrin. Kriegsschauplatzes. M. W. 203/204.
Ulmann: Geschichte der Befreiungskriege. 1. Bd. Sp. 17. 2. Bd. Sp. 92.
Un an de journalisme en pays occupé. Sp. 138.
Unser Vormarsch bis zur Marne. Sp. 61.
Unsere Führer im Weltkriege 1914. (Federzeichnung.) Sp. 13.

„Vater Unser 1914." (Gedenkblatt.) Sp. 5.
Béla: Die Zukunft der Türkei im Bündnis mit Deutschland. Sp. 76.
Beltzé: Unsere Offiziere. Sp. 86.
— Unsere Soldaten. Sp. 117.
Ventalló: Kitcheners Geheimnis. Sp. 34.
Violets Phono-Kriegssprachführer. M. W. 107.
Voigt: Die Herstellung der Sprengstoffe. II. Sp. 142.
Vosberg-Rekow: Asiatisches Jahrbuch 1914. Sp. 30.

Waldeyer: S. M. S. „Hansa" — unsere Welt. Sp. 126.
Walter: Die militärische Vorbereitung unserer Jugend. Sp. 21.
Wegener: Der Wall von Eisen und Feuer. Sp. 150.
Weltkrieg, Der, im Urteil der Völker. 1. u. 2. Heft. M. W. 51. 3. u. 4. Heft. Sp. 62.
Wer ist's? Degeners Zeitgenossenlexikon. Sp. 55.
Wertheimer: Im polnischen Winterfeldzug mit der Armee Mackensen. Sp. 85.
— Von der Weichsel bis zum Dnjestr. Sp. 152.
Wernigks Taschenbuch für die Feldartillerie. 27. Jahrg. Sp. 3.
Weyer: Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. (Nachtrag.) Sp. 3. 2. Teil. Sp. 9.
Wilke: Ist der Krieg sittlich berechtigt? Sp. 129.
Dr. Wilser: Cornelius Tacitus, Germanien. (Übersetzung.) Sp. 154.
Wolff: Heer und Flotte unserer Feinde. Sp. 9.
Wollenburg: Gesetze über die Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Sp. 27.

Zimmermann: Das Eiserne Kreuz. Sp. 81.

III. Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Sp. 7/8. 15/16. 23/24. 31/32. 39/40. 47/48. 55/56. 63/64. 71/72. 79/80. 87/88. 103/104. 119/120. 135/136. 157/160.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 1.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

v. Alten †—v. Albert: Handbuch für Heer und Flotte. VI. Bd. Sp. 1.
v. Byern: Obliegenheiten der Zugführer, Gruppenführer usw. im Gefecht. 2. Aufl. Sp. 4.
Chronik des Deutschen Krieges. I. Bd. Sp. 2.
Goldmann: Beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Sp. 6.
Gothaischer Genealogischer Hofkalender 1915. Sp. 8.
1914. In Eiserner Zeit. Sp. 6.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Heft 11 bis 15. Sp. 7.
v. Pflugk-Harttung: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. (Westlicher Kriegsschauplatz.) Sp. 4.
Rasch—Hormel: Taschenbuch der Luftflotten 1915. 2. Jahrg. Sp. 5.
Sparr: Feldpostbriefe 1914. Sp. 6.
„Vater Unser 1914." Sp. 5.
Wernigks Taschenbuch für die Feldartillerie. 27. Jahrg. Sp. 3.
Weyer: Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. (Nachtrag.) Sp. 3.
Eingegangene Bücher. Sp. 7/8.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Handbuch für Heer und Flotte. Enzyklopädie der Kriegswissenschaften und verwandter Gebiete. Herausgegeben von Georg v. Alten †, Gen. Lt., fortgeführt von Hans v. Albert, Hauptm. und Bats. Führer im Ref. Inf. Nr. 59. VI. Band: Leissègues—Oesterreich-Ungarn. Mit 30 farbigen und schwarzen Tafeln und 227 Abbildungen im Text. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin.

Der zu Beginn des Krieges im Satz fertiggestellte Band, ein vollwertiger Teil des groß angelegten Werkes, mußte seinen endgültigen Abschluß erhalten, während der Herausgeber sich im Felde befand. Trotzdem ist es gelungen, einzelnen Artikeln noch kurze Bezugnahmen auf die neuesten Ereignisse anzufügen. Das ist an sich nebensächlich, da der Inhalt von bleibendem Werte ist und eine staunenswerte Fülle von Wissenswertem einschließt. Als besonders zeitgemäß sei beispielsweise genannt: Lüttich, Maas- und Mosel-Linie, Marineminister, Maschinengewehre usw., Montenegro, Mörser, Nachrichtenmittel, Namur, Narew-, Njemen-Linie, Nationalökonomie des Krieges, Niederlande, Nordsee, Operationen (auch im Seekriege), Österreich-Ungarn und viele marinetechnische Artikel. Die Vielseitigkeit kennzeichnen unter anderem der Aufsatz „Malerei und Kriegertum" und die Angaben über die großen Künstler Lionardo da Vinci und Michelangelo Buonarrotti in ihrer Eigenschaft als Kriegstechniker. Hervorragende Beachtung beansprucht der Aufsatz „Operationen". Der Verfasser für den Landkrieg, General der Infanterie Frhr. v. Falkenhausen, löst sich von den auf H. v. Bülow zurückzuführenden Begriffen und Bezeichnungen und geht mit Schärfe und vollendeter Folgerichtigkeit dem wahren Wesen der Dinge auf den Grund, lehnt auch, an eine Anregung Verdys anknüpfend, die übliche Trennung der Kriegführung und der Lehre von ihr in Strategie und Taktik entschieden ab. Die Gedankenklarheit der Ausführungen ist unübertrefflich. Demselben Verfasser verdanken wir den klassischen Artikel „Moltke". Eine Fülle von Tatsachen und Gedanken ist auf kleinen Raum zusammengedrängt, ohne den Stil zu beeinträchtigen. Auch die anderen Lebensbeschreibungen sind zum größeren Teile recht gut. Die Schlachtschilderungen, darunter viele aus dem russisch-japanischen Kriege, bilden eine stofflich reiche Ergänzung der zusammenhängenden Kriegsgeschichte des IX. Bandes. Die militärgeographischen Aufsätze, meist von Oberstleutnant Frobenius verfaßt, zeichnen sich durch Gründlichkeit und Hervorheben des Wichtigen aus. Der schon erwähnte Artikel „Nationalökonomie des Krieges" sei besonders empfohlen. Daß in der zugehörigen Literaturangabe die bedeutendste Autorität, der General v. Blume, nicht genannt wird, ist lediglich auf ein Versehen zurückzuführen, das mit dem Fehlen der eigentlichen Schriftleitung beim Abschluß zusammenhängt. Aus der Fülle des Materials konnten wir nur Beispiele hervorheben. Unter anderem gebührt den militärärztlichen Erörterungen, für deren Trefflichkeit der Name des Schriftleiters für dieses Gebiet, Generalarzt Körting, bürgt, eine Sonderbesprechung. Die sehr verschiedenartigen Schlachtpläne sind ausreichend, die Abbildungen von Waffen usw. ganz vortrefflich. Die Ausstattung läßt überhaupt nichts zu wünschen übrig. Der VI. Band spricht für das ganze Werk.

A. v. Janson.

Chronik des Deutschen Krieges. Nach amtl. Berichten und zeitgenöss. Kundgebungen. C. H. Beck'sche Verl. Buchhdlg. (Oskar Beck). München. I. Bd. M. 2,80.

Diese Kriegschronik, deren I. Bd. bis Mitte November reicht, bietet eine vollständige, sorgfältig gesichtete und angeordnete Sammlung aller amtlichen und sonstigen bestätigten Nachrichten von den Kriegsschauplätzen sowie aller wichtigsten auf die Vorgeschichte und den Verlauf des Krieges bezüglichen Urkunden und zeitgenössischen Kundgebungen. Es ist ein Vorzug dieser Chronik, daß sie, größere Abschnitte überschauend, ein vollständigeres und geklärteres Bild der Ereignisse bieten kann, als periodisch erscheinende Berichte, und ihre Gestalt die des abgeschlossenen dauernden Buches ist. Die Anordnung ermöglichte, das Ergebnis jedes einzelnen Tages geschlossen vor Augen zu stellen.

Digitized by Google

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. Kriegsausgabe: Die fremden Kriegsflotten. (Nachtrag.) B. Weyer, Kapt. Lt. a. D. J. F. Lehmanns Verlag, München 1914. 50 Pf.

Nach der vorliegenden Kriegsausgabe des Taschenbuches haben sich die Schiffsbestände der Staaten Argentinien, Brasilien, Chile, Norwegen und Türkei dadurch zuungunsten dieser Länder verändert, daß England die für sie im Bau befindlichen Schiffe ohne weitere Verhandlungen in Besitz genommen hat. Dadurch vermehrt sich die Zahl der englischen Kriegsschiffe um 9 Stück. Außerdem hat England seine Flotte dadurch zu vermehren gewußt, daß es durch eine erhöhte Bautätigkeit eine Reihe von Schiffen rasch vollendete, so daß England im Frühjahr 1915 über 7 weitere Großkampfschiffe verfügt. Ferner hat England eine ganze Reihe ausrangiert gewesener Schiffe wieder in Dienst gestellt. Die Verluste unserer anderen Feinde, die gleichfalls einzeln aufgeführt sind, sind im Vergleich zu England unwesentlich. Diese Veränderungen in den einzelnen Gruppen sind im Nachtrag in sehr instruktiver Weise zusammengestellt, indem bei jeder Schiffsklasse und jedem Land angegeben ist, wie groß der Schiffsbestand Anfang August war, was durch Verluste abhanden gekommen, was im Laufe des Krieges durch Stapellauf oder Erwerbung neu dazu gekommen ist.

Wernigks Taschenbuch für die Feldartillerie. Kriegsausgabe. 27. Jahrgang 1914/15. Bearbeitet von Frhrn. v. Blittersdorff, Hauptm. und Lehrer an der Feldart. Schießschule, zurzeit Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 54. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin. M. 3,—.

Das nützliche Hilfsbuch besitzt seit 27 Jahren einen großen Anhängerkreis in den Reihen der Barbara-Jünger. Diese Stellung hat sich das Büchlein durch den glücklichen Griff erworben, mit dem der erste Herr Bearbeiter aus der Praxis Schießbeispiele zur Erläuterung der Schießregeln zu schöpfen verstand. Seitdem hat das Taschenbuch manche Veränderung und Erweiterung erfahren. Im allgemeinen ist aber der alte Wahlspruch beibehalten worden: „Aus den Erfahrungen der Front zur Verwendung für die Front". Die vorliegende Ausgabe ist als Kriegsausgabe bezeichnet. Sie würde diese Bezeichnung erst voll verdienen, wenn die Kriegserfahrungen schon hätten verarbeitet werden können. Naturgemäß fehlte es dazu an Zeit. Einige, wenige Erfahrungen sind im Vorwort aufgenommen. Ich lasse dahingestellt, ob das der richtige Platz ist und ob der Zeitpunkt für die Bekanntgabe der Erfahrungen eines Einzelnen besonders glücklich gewählt ist. Ich glaube, daß das Buch im nächsten Jahre manche Veränderungen erfahren wird. Vorteilhaft wäre z. B. eine Vereinfachung der taktischen Unterlagen für die Schießbeispiele. Die Bemerkungen zu den einzelnen Ziff. der Sch. V. halte ich für keine Verbesserung; Grund: Vorwort S. VII letzter Abs. Die Abteilungsbefehle ließen sich kürzen: „Feuerbereitschaft melden" und „Feuereröffnung auf meinen Befehl" bedeutet dasselbe. Auf weitere Einzelheiten kann ich des Raumes wegen nicht eingehen. Ich will nur noch die Aufmerksamkeit auf die besonders lehrreichen Abschnitte VII, VIII und X hinlenken, deren Studium nicht genug empfohlen werden kann. Sch.

Obliegenheiten der Zugführer, Gruppenführer, Entfernungsschätzer und Entfernungsmesser im Gefecht. Bearbeitet von v. Byern, Oberstlt. 2., neubearb. Aufl. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhdlg., Berlin 1915. 40 Pf.

Das 26 Seiten umfassende in Taschenformat gehaltene Büchelchen ist dazu bestimmt, Unterführer, Schätzer und Entfernungsmesser mit ihren Obliegenheiten im Gefecht vertraut zu machen und dadurch dem Kompagnie- bzw. Eskadronchef die Gefechtsausbildung seiner Truppe zu erleichtern. Verfasser hat zu diesem Zweck alle für das Gefecht in Betracht kommenden Bestimmungen der Dienstvorschriften (Exerzierreglement, Schießvorschrift usw.) unter Hinweis auf die betreffenden Paragraphen übersichtlich zusammengestellt, in Verbindung gebracht und kurz erläutert.

Für das Erscheinen der Neuauflage des Heftes ist gerade der jetzige Zeitpunkt sehr günstig gewählt, da vielen eingezogenen Offizieren, Feldwebeln und Unteroffizieren, deren Dienstzeit weit zurückliegt, eine solche Zusammenfassung des Gefechtsdienstes zur Auffrischung ihrer Kenntnisse sowie als Plan und Leitfaden zur Ausbildung ihrer Truppe sehr willkommen sein wird.

Das Büchelchen ist zur Anschaffung sehr zu empfehlen. v. S.*

Militärpolitische Bücher.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Ereignisse und Stimmungsbilder 1914. Von Julius v. Pflugk-Harttung. Der westliche Kriegsschauplatz. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915. M. 3,—.

Der Verfasser will dem Bedürfnis nach Übersicht über die sich drängenden Kriegsereignisse entgegenkommen. Als Historiker ist er sich der Unmöglichkeit, schon jetzt Geschichte zu schreiben, bewußt, auch nicht gewillt, die große Zahl chronologischer Aneinanderreihungen einzelner Tatsachen noch zu vermehren. Er hat daher „Ereignisse und Stimmungsbilder" zusammengestellt. Zuerst werden „Ursachen und Wesen des Weltkrieges" kurz, aber höchst anschaulich entwickelt. Die gebotene Zurückhaltung wird mit feinem Takt gewahrt, und doch liest man zwischen den Zeilen. Es folgt eine höchst lebensvolle Schilderung der Vorgänge „Daheim" von der Zeit unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges bis zum Eintreffen der Nachricht vom Eingreifen der Türkei in den Krieg. Die großen Tage der ersten Begeisterung, die Kriegstagung des Reichstages und des preußischen Landtages, Bilder aus allen Gebieten des Staats-, Volks- und Familienlebens werden uns, zum Teil in geschickt eingeflochtenen Zeitungsberichten, vorgeführt. Daran schließen sich die Ereignisse der ersten vier Monate im Westen, gegliedert in den „belgischen

Digitized by Google

Feldzug" und den „Feldzug gegen Frankreich und England". An kurze Überblicke werden gut ausgewählte Zeitungsberichte und Feldpostbriefe angereiht. Augenzeugen und Berichterstatter, die, als alles noch frisch im Gedächtnis war, aus bester Quelle schöpften, kommen zu Wort. Darin liegt der große Reiz für die Gegenwart und der bleibende Wert für spätere Zeit. In den letzten Jahren ist ein lebhaftes Interesse für Kriegsbriefe und zeitgenössische Schilderungen erwacht, und mühsam wurde gesammelt, was sich aus den Friderizianischen und den Befreiungskriegen noch auffinden ließ. Da ist es sehr dankenswert, wenn rechtzeitig damit begonnen wird. Damit kommt das früher stiefmütterlich behandelte kulturgeschichtliche Element des Krieges zu seinem Recht, und diese Stimmungsbilder werden auch später fachmännische Darstellungen glücklich ergänzen. Wir dürfen mit Spannung der Fortsetzung entgegensehen, die Entsprechendes über die Ereignisse im Osten, zur See und in den Kolonien nebst einzelnen Mitteilungen aus dem Bereich unseres und des feindlichen Heerwesens bringen soll.

A. v. Janson.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Taschenbuch der Luftflotten 1915. 2. Jahrgang 1915: Kriegsausgabe. Herausgegeben von F. Rasch und W. Hormel. J. F. Lehmanns Verlag, München. M. 4,—.

Die fünfte Waffe hat in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Bedeutung erhalten, die im gegenwärtigen Kriege voll in die Erscheinung getreten ist, und alle kriegführenden Staaten setzen ihre ganze Kraft ein, ihre Luftflotten zu verstärken und die einzelnen Typen immer weiter zu vervollkommnen. In dem uns vorliegenden Taschenbuche der Luftflotten finden sich die Flugtypen sämtlicher kriegführenden Staaten sowie auch der neutralen. Naturgemäß fehlen die Schiffslisten und die Organisation des Militär-Luftfahrwesens, die Luftschiffhallen Deutschlands und Österreich-Ungarns sowie die Übersicht über die Bautätigkeit der deutschen Werften. Dadurch büßt das Buch an seinem Werte durchaus nichts ein, denn alle Luftschiffe der Welt sind bildlich dargestellt und ihre Leistungsfähigkeit erläutert. An der Hand des Taschenbuches ist es möglich, die Herkunft fast aller Luftschiffe und Flugzeuge zu erkennen. Auch für die heranwachsende Jugend, die dem Flugsport so großes Interesse entgegenbringt, dürfte das Buch ein passender Wegweiser sein.

Verschiedenes.

„Vater Unser 1914". Vaterländisches Gedenkblatt. Verl. Anst. Vaterland G. m. b. H., Berlin. M. 2,50 (ohne Rahmen).

Dr. Mirko Jelusich' Dichtung „Vater Unser 1914", die schon bei ihrem Erscheinen in der Wiener Wochenschrift „Die Muskete" und beim Abdruck in verschiedenen reichsdeutschen Zeitungen ebenso großes als berechtigtes Aufsehen machte, ist von der Verlagsanstalt Vaterland G. m. b. H. in Berlin als selbständiges Gedenkblatt ausgegeben worden. Sowohl der Inhalt wie die Form des Gedichtes, welches in wuchtiger und zugleich inniger Weise jenen Stimmungen Ausdruck gibt, welche die Krieger der verbündeten Armeen der beiden Kaiserreiche beherrschen, als auch die hervorragende, vom akademischen Maler K. A. Wilke herrührende Ausstattung des Blattes machen es zu einer der künstlerischsten Darbietungen des Kriegsjahres, der eine möglichst große Verbreitung zu wünschen ist.

Feldpostbriefe 1914. Berichte und Stimmungsbilder von Mitkämpfern und Miterlebern. Gesammelt und herausgegeben von Herrmann Sparr. Otto Spamer, Leipzig 1914. Geb. M. 2,50.

Aus der großen Menge der bisher veröffentlichen Feldpostbriefe ist das Anschaulichste und Charakteristischste herausgesucht und in dem vorliegenden Bande zu folgenden Einzelgruppen zusammengefaßt: „Im Lande der Franktireuers", „Alldeutschland nach Frankreich hinein", „Gegen die russischen Mordbrenner", „Die Herren der Luft", „Unsere blauen Jungen", „Unsere Waffenbrüder", „Was jeder von sich selbst erzählt", „Stimmungen. Beschauliches".

Durch sorgfältige Auswahl und Zusammenstellung wird jede Einförmigkeit vermieden und dadurch, daß in den Briefen die aus den verschiedensten Volkskreisen und Landesteilen stammenden Verfasser zu Worte kommen, ein wahrheitsgetreues Bild der prächtigen Stimmung in unserem Heere gegeben.

Das Buch kann bei seiner gediegenen Ausstattung und dem billigen Preise empfohlen werden. v. S.*

1914. In Eiserner Zeit. Ein Denkmal deutscher Heldengröße. Trowitzsch & Sohn, Berlin. 40 Pf.

Das Heft ist nicht nur für unsere Krieger, sondern auch für den Massenvertrieb in der Heimat bestimmt. Die Geschichte des Krieges und seine Entstehung, weltgeschichtliche Ansprachen und Worte, herzandringende Lebensäußerungen von Heer und Volk, Kriegshumor, Gedenktafel, ausgewählte Gedichte usw. geben ein lebensvolles Bild der großen Zeit und ihrer Seelenwerte. Sehr willkommen sind daneben die sorgfältig ausgearbeiteten Auskünfte und Adressen über jegliche Art des behördlichen und privaten Hilfsdienstes im Kriege, über Personalauskünfte und Verkehr mit den Angehörigen im feindlichen Ausland, über Sonderbestimmungen des Rechts in der Kriegszeit, über Liebesgaben und anderes. Ein farbenprächtiges Bild des Kaisers ist eine wertvolle Zugabe.

Beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Ein Abend im Hauptquartier. Von Dr. P. Goldmann. Concordia Deutsche Verl. Anst. G. m. b. H., Berlin. 50 Pf.

Die kürzlich von der „Neuen Freien Presse" veröffentlichte Schilderung eines Besuches bei Hindenburg ist jetzt als Broschüre unter obigem Titel erschienen. Dem Verfasser ist es vergönnt gewesen, im Gespräch mit dem siegreichen Generalfeldmarschall historische

Digitized by Google

Stunden zu verleben, an denen kein Geschichtschreiber des großen Weltkrieges achtlos vorübergehen wird. Beigegeben sind der Schrift ein Gruppenbild des Stabes der Armee Hindenburg sowie Einzelbilder des Generalfeldmarschalls, des Generalstabschefs Gen. Lts. Ludendorff und des ersten Generalstabsoffiziers, Oberstlts. Hoffmann.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von Ernst Jäckh. Heft 11 bis 15. Je 50 Pf. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Der Verfasser des 11. Heftes (Dr. P. Nathan): „Die Enttäuschungen unserer Gegner", gibt eine Übersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, schildert die enttäuschten Hoffnungen unserer Gegner, die die Geschlossenheit aller deutschen Volkskreise, die Einmütigkeit aller Parteien nicht in ihre Berechnungen miteingestellt hatten. Der Psychiater Prof. Binswanger, ein Schweizer, dessen Vortrag „Die seelischen Wirkungen des Krieges" vor seinen Landsleuten als 12. Heft der Flugschriften erschien, räumt ein — und das ist besonders beachtenswert —, daß seine früheren Befürchtungen, das deutsche Volk fange an zu entarten, angesichts des mannhaften Eintretens aller Volkskreise und des Aushaltens aller Strapazen und seelischen Aufregungen, gegenstandslos geworden seien. — Die Kraft Deutschlands ist die Kraft der Türkei, so daß die politischen Schicksale des einen Staates nicht ohne Rückwirkung auf die des anderen sein können. Unter diesen Gesichtspunkten behandelt Dr. Schäfer im 13. Heft „Die deutsch-türkische Freundschaft". — Den Helden von Tsingtau hat Dr. Wertheimer das 14. Heft „Deutschland und Ostasien" gewidmet, wobei er die Entstehung Kiautschous und der deutschen Musterstadt Tsingtau schildert, um uns dann an Hand der Geschichte Japans die Gründe auseinanderzusetzen, warum gerade dieses Land Deutschland den Krieg erklärte. — „Der Krieg und die Frau" ist das 15. Heft betitelt, in dem Dr. Gertrud Bäumer vor allem auf die besonderen Kriegsaufgaben der Frau, ihre Mitarbeit an der Widerstandskraft unserer wirtschaftlichen und sozialen Richtung auf dem Gebiet der Hauswirtschaft, der Pflege, Wohltätigkeit usw. hinweist.

Gothaischer Genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche. 1915. 152. Jahrgang. Justus Perthes, Gotha. M. 8,—.

Am wenigsten wurden der genealogische Teil und die Listen und Verzeichnisse des Anhanges betroffen; in ihnen wurden die letzten Nachrichten bis in den November hinein aufgenommen. Große Schwierigkeiten machte dagegen die Abfassung des diplomatisch-statistischen 2. Teiles, da aus den feindlichen Staaten keine Nachrichten kamen und in vielen auch am Kriege nicht direkt beteiligten Ländern die statistischen Ämter ihre Tätigkeit ganz oder teilweise eingestellt haben.

Trotzdem gelang es dem Verlage hauptsächlich mit Hilfe großer ausländischer Zeitungen wenigstens für die wichtigsten Staaten die notwendigen Unterlagen für die Bearbeitung der statistischen Angaben zu beschaffen, so daß der diesjährige Hofkalender auch bezüglich seines 2. Teiles ein annähernd lückenloses, wertvolles Nachschlagebuch darstellt. v. S.*

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kriegsliteratur.

Die Kriegsereignisse in West und Ost bis Dezember 1914. Dem deutschen Volke geschildert von W. v. Bremen, Oberstlt., zurzeit Chef des Stabes im Heeresdienst. Mit mehreren Kartenskizzen. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915. 80 Pf.

Dr. Habicht, **Deutschland! Vollend' es!** Ein Zukunftsbrevier. Rechts-, Staats- und Sozialwissenschaftl. Verl., G. m. b. H., Hannover 1915. M. 1,—.

Deutscher Trutz und Spott 1914. Eine Auslese vom Herbst 1914. Strecker & Schröder, Stuttgart. M. 1,—.

Kriegs-Depeschen 1914. Vierter Monat (November). Boll & Pickardt, Berlin. 40 Pf.

Dr. Cordes, Pastor, **Briefe in die Front.** C. H. Beckschе Verlagsbuchhdlg. (Oskar Beck), München 1915. M. 1,—.

Krieg dem deutschen Handel. Die englischen Maßnahmen und Vorschläge zur Verdrängung von Deutschlands Handel und Industrie. Übersetzung des Werkes: The war on German Trade. Herausgegeben von A. Kirchrath, Chefredakteur der „Magdeb. Zeitg." O. G. Zehrfeld, Leipzig 1915. M. 1,—.

Kriegskalender 1914—1915. Verlag von Griebens Reiseführer (A. Goldschmidt), Berlin. 50 Pf., mit Karte 80 Pf.

C. Peter, **Deutschlands Kriegsgesänge aus dem Weltkrieg 1914.** G. Stalling, Oldenburg i. G. M. 1,80.

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Heft 5. B. G. Teubner, Leipzig. M. 1,—.

Schüler, **In Waffen und Wahrheit!** A. Strauch, Leipzig. 50 Pf.

Das deutsche Soldatenbuch. Herausgegeben vom Schutzverband deutscher Schriftsteller, Berlin-Wilmersdorf.

Sammlung guter Vaterlands- und Soldatenlieder. 10 Pf.; **Kriegschronik des Jahres 1914.** (28. Juli bis 31. Okt.) 10 Pf. — Paul Weidlich, Halle a. S.

Matthias, **Bismarck.** Sein Leben und sein Werk. C. Beckschе Verl. Buchhdl., München. M. 5,—.

Dr. Münter, St. Arzt im Feldart. R. 10. **Die Pflicht gesund zu sein.** G. Stalling, Oldenburg i. Gr. 80 Pf.

Scheffel, **Verkehrsgeschichte der Alpen.** II. Bd. Das Mittelalter. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin 1914. M. 12,—.

Eisenschmidts Offizier-Schreibmappe 1915. R. Eisenschmidt, Berlin. M. 3,—.

F. Brehmer. **Tobias Käferbeins seemännische Laufbahn.** O. Spamer, Leipzig. M. 4,—.

M. Schuster. **Zeichensetzung.** (Mil. Anwärter-Bücherei, Bd. 6.) J. P. Bachem, Cöln. M. 2,—.

Dr. A. Berg. **Geographisches Wanderbuch.** B. G. Teubner, Leipzig. M. 4,—.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 2.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Belgien. Land, Leute, Wirtschaftsleben. Sp. 12.
Deutscher Trutz und Spott. Sp. 14.
Hellinghaus: Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. 3. Bd. Sp. 11.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Heft 16 bis 20. Sp. 14.
Matthias: Bismarck. Sp. 10.
Meyers Kleines Konversationslexikon. Bd. VII. Sp. 16.
Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen: Aus meinem Leben. Sp. 10.
Springer: Unsere Führer im Weltkrieg 1914. Sp. 13.
Weyer: Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. II. Teil. Sp. 9.
Wolff: Heer und Flotte unserer Feinde. Sp. 9.
Eingegangene Bücher. Sp. 15/16.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Taschenbuch der Kriegsflotten 1914/15. Kriegsausgabe. II. Teil: Deutsches Reich und Österreich. Herausgegeb. von Kapt. Lt. a. D. Weyer. J. F. Lehmanns Verlag, München. M. 1,—.

Das Büchlein enthält die genauen Schiffslisten mit Angaben der Gefechtswerte aller deutschen und österreichischen Schiffe; Wasserverdrängung, Schnelligkeit, Geschütze, Torpedos, Panzerung, Dampfstrecke, Länge und Breite, Besatzung, Bauwerft usw. sind bei jedem Schiff genau verzeichnet. Zudem ist jede Schiffsart durch Photographie, Grundriß, Aufriß und Schattenriß zur Darstellung gebracht. Bei Beginn des Krieges besaß das Deutsche Reich 110 Schiffe, denen sich noch 24 österreichische Schiffe zur Seite stellen. Hierzu kommen dann noch etwa 200 Topedoboote, denen sich noch eine sehr stattliche Flotte von Unterseebooten anreiht. Den Schluß bildet die Wiedergabe der deutschen Flaggen und Abzeichen, sowie ein Verzeichnis der deutschen und österreichischen Kriegsschiffe.

Heer und Flotte unserer Feinde sowie der übrigen fremden Mächte. Von P. Wolff, Oberst z. D. G. Stalling, Oldenburg i. Gr. 40 Pf.

Oberst Wolff weiß in diesem knapp gefaßten Büchlein gerade das geschickt zu schildern, was dem nicht Sachverständigen besonders notwendig zu wissen ist, und hat auch die neutralen Staaten wie Italien, Vereinigte Staaten, Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Holland, China usw. in den Kreis der Betrachtung gezogen. Neben genauen Angaben über unsere Feinde fehlen auch solche über unsere Verbündeten nicht. Die kleine Aufklärungsschrift verdient weiteste Verbreitung im vaterländischen Interesse.

Militärpolitische Bücher.

Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Aus meinem Leben. Aufzeichnungen aus den Jahren 1848 bis 1871. Jubiläums-Ausgabe in einem Bande zur 50jährigen Wiederkehr von Deutschlands Einigungskriegen herausgegeben von Oberstlt. W. v. Bremen. 3. Aufl. Mit 3 Bildnissen, 3 Steindrucktarten und 5 Textskizzen. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhdlg., Berlin 1915. M. 7,50.

Prinz Hohenlohe besaß eine ungewöhnliche Gabe der Beobachtung und der Darstellung. Geburt und Dienststellung gaben ihm reiche Gelegenheit zum Erleben und zu intimen Einblicken. Seine ausgesprochene Freude am Erzählen, verbunden mit stark ausgeprägter Subjektivität, einem scharfen Blick für die Schwächen der Menschen und einer unverkennbaren humoristisch-sarkastischen Ader verleihen seinen Schilderungen einen besonderen Reiz, mahnen aber auch zu einer gewissen Vorsicht bei der Benutzung als geschichtliche Quelle, für die übrigens immer die vollständigere ältere Ausgabe in Frage kommen würde. Der Herausgeber, der schon in dieser zu sichten gezwungen war, hat nun mancherlei allzu breit Erzähltes gekürzt und Einzelheiten, die heute kaum noch von Interesse sind, fortgelassen und damit das Buch einem erweiterten Leserkreise zugänglicher gemacht. Die Aufzeichnungen lesen sich wie ein spannender Roman, und doch sind sie Wahrheit und Geschichte, vom Standpunkt eines geistreichen Zeitgenossen gesehen. Der Inhalt ist unglaublich reich: das Jahr 1848, die Krankheit König Friedrich Wilhelms IV., König Wilhelm, die deutschen Einigungskriege, der Feldzug 1870/71, der uns in dasselbe Gelände führt, in dem heute gekämpft wird, und in Lagen, die an die Gegenwart erinnern. In erster Linie gehört dazu die Zeit des Hangens und Bangens vor Paris. Hohenlohe ist als Leiter des Artillerieangriffs auf diese Festung ein klassischer Zeuge für die vielbesprochenen Vorgänge vor der endgültigen Entscheidung über die Beschießung. Gerade in seiner anekdotenhaften Schilderung werden sie sehr lebendig. Allen, die heute ungeduldig sind, ist ein Einblick in die 44 Jahre zurückliegenden Vorgänge dringend zu empfehlen. Sie werden sich überzeugen, daß damals Ungeduld berechtigter war als jetzt, werden auch erkennen, wie große Fortschritte in der materiellen Vorbereitung heute festzustellen sind. A. v. Janson.

Bismarck. Sein Leben und sein Werk. Adolf Matthias. C. H. Beckesche Verl. Buchhandlg. (Oskar Beck), München. M. 5,—.

Am 1. April 1915 werden es 100 Jahre, daß Bismarck geboren wurde, und aus diesem Anlasse dürfte es, ganz besonders in der gegenwärtigen Zeit, angebracht sein,

Digitized by Google

sich seine Persönlichkeit aufs neue zu vergegenwärtigen und das Verständnis seines Lebenswerkes zu vertiefen. Das vorliegende Buch bietet die Grundlage hierfür. Die große Zeit, in der wir leben, und die Bismarcks Verdienste erst recht ins Licht stellt, gibt ihm eine aktuelle Note. Das Bündnis mit dem österreichischen Kaiserstaate, nach der einmaligen, unvermeidlichen kriegerischen Auseinandersetzung, die Erhaltung der deutschen Wehrmacht, der sein Augenmerk von 1862 bis 1888 ununterbrochen zugewandt war — diese beiden Hauptstücke seiner Lebensarbeit tragen gerade heute tausendfältige Frucht. Das Buch bietet eine Fülle von Inhalt in fesselnder Form und ist als ein Meisterwerk unter den Bismarck-Biographien anzusprechen.

Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. Ausgewählt und herausgegeben von Prof. Dr. O. Hellinghaus, Gymnasialdirektor. 3. Band: Napoleon auf St. Helena. Mit 14 Bildern. Herdersche Verlagshdlg., Freiburg 1914. M. 3,20.

Am 15. Juli dieses Jahres werden es 100 Jahre, daß Napoleon, zum zweiten Male entthront, sich auf dem englischen Kriegsschiffe „Bellerophon" in den Schutz des britischen Volkes begab und damit von der Weltbühne abtrat. Ihm wäre vielleicht eine Flucht nach Amerika noch gelungen, aber er vertraute dem „edelsten" seiner Feinde (wie er selbst an den Prinzregenten von England schrieb) und erhoffte von diesem eine ritterliche Aufnahme und eine würdige Behandlung. Wie bitter wurde er enttäuscht! Nach St. Helena geschafft, in die Hand eines überängstlichen, kleinlichen Tyrannen gegeben, der ohne eine Spur von Takt und vornehmer Gesinnung dem Kaiser gegenüber sein Wärteramt handhabte, wurde Napoleon die letzten sechs Jahre seines Lebens völlig abgeschlossen von der Welt auf der einsamen Insel gefangen gehalten. Gewiß war die englische Regierung verpflichtet, Vorsicht gegen einen so gefährlichen Feind walten zu lassen, aber die Behandlung, die sie einem der größten Männer der Weltgeschichte, dem entthronten Kaiser, der sich vertrauensvoll in ihren Schutz begeben hatte, angedeihen ließ, war, wie der Norweger Alexander L. Kielland 1905 schreibt, „nicht nur eine Enttäuschung für Napoleon, sondern für die ganze Welt, die sowohl damals wie heute viel höhere Gedanken von der englischen Nation hatte; und ich glaube, daß sich Großbritanniens gentlemen noch heutigen Tages schämen". Hätte der norwegische Schriftsteller dieses Urteil heutigestags geschrieben, wo die Engländer das Schämen anscheinend verlernt haben, so wäre es vielleicht noch etwas schärfer ausgefallen.

Aus den Denkwürdigkeiten der wenigen Getreuen, die den Kaiser in die Verbannung begleiteten, sind in vorliegendem Buche die interessantesten Abschnitte von seiner Landung bis zu seiner Bestattung auf der Insel gesammelt. Es wird geschildert, wie Napoleon mit dem ihm angeborenen Sinn für Ordnung und Arbeit das Leben sich und seiner Umgebung in der langen Einsamkeit erträglich macht, wir lernen seine Gewohnheiten und Beschäftigungen kennen und erfahren in seinen eigenen Erinnerungen und aus Erörterungen mit seiner Umgebung seine Ansichten über die großen Geschehnisse seines Lebens.

Die Berichte über seinen Tod, dem er ruhig und kalt, wie es seine Art war, während einer langen, hoffnungslosen Krankheit entgegensah, lassen es uns als besonders tragisch empfinden, daß ein Mann, der vom Schicksal emporgehoben wurde, wie kaum je einer, umgeben von der ausgesuchtesten Kleinlichkeit und Bosheit, der ein Engländer fähig sein kann, einsam und verlassen, fern im Meere, ein trauriges Ende fand.

B. v. S.

Belgien. Land, Leute, Wirtschaftsleben. Herausgegeb. im Auftrage des Kaiserlich Deutschen General-Gouvernements. Mit 2 Karten. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915. M. 2,75; geb. M. 3,50.

In unaufhaltsamem Siegeslauf haben die deutschen Heere Belgien erobert, und da ist es verständlich, daß die Allgemeinheit und im besonderen die geographischen Fachkreise etwas Näheres über dieses uns benachbarte Gebiet in Form einer landeskundlichen Darstellung erfahren möchten, denn das Königreich ist, was seine Natur, Bevölkerung, seine wirtschaftlichen Verhältnisse usw. angeht, im allgemeinen in Deutschland noch zu wenig bekannt. Die obige, der Aufklärung und Informierung dienende, von Fachmännern im Auftrage des deutschen General-Gouvernements herausgegebene Schrift erreicht trotz, oder vielleicht gerade infolge der knappen Darstellung des belgischen Wirtschafts- und Staatslebens ihren Zweck, denn langatmige Schriftsätze sind in unserer schnellebigen Zeit nicht nach jedermanns Geschmack. — Die Bodenbeschaffenheit behandeln die Verfasser in dem Abschnitt „Landesnatur": ein reiches Flußnetz, dessen Gefilde Belgiens Reichtum bilden, während von einem Gebirgsnetz nicht gesprochen werden kann; die Einteilung in Zonen, von denen die Polderzone, eine an den Ufern der Nordsee und der Binnenflüsse befindliche, durch Dämme geschützte Strecke, und die Dünenzone aus dem gegenwärtigen Kriege wohl am meisten bekannt sind; das sehr veränderliche Klima erhält sein Gepräge durch den Einfluß des nahen Meeres, der Januar ist der kälteste, der Juli der wärmste Monat des Jahres, wie aus einer beigefügten meteorologischen Tafel ersichtlich. Was die außerordentlich dichte Bevölkerung angeht, so stellen die Belgier ja bekanntlich ein Mischvolk dar und gehören in der Hauptsache zwei Sprachfamilien, einer vlämischen (im Norden) und einer wallonischen (im Süden), an. Erstere umfaßt den fruchtbareren, reicheren Teil Belgiens. Nur 1 vH. der Einwohner spricht Deutsch. Der Abschnitt „Verfassung und Verwaltung" bringt, außer den hierher gehörigen Angaben über Justiz-, Provinzialverwaltung und Lokalgewalt, Tabellen der politischen und gerichtlichen Einteilung des Landes. — Die Landwirtschaft vermag das Land nicht ganz zu ernähren, trotz des reichen Ertrages des Bodens an Getreide, und dies bedingt die Einfuhr von Getreide aus den großen Getreideländern. Der Ertrag an Kartoffeln deckt den Bedarf; Zucker- und

Digitized by Google

Futterrübenfelder bedecken weite Flächen des Landes. Fast ein Sechstel Belgiens ist Wald, meist Buschwald, der Rest Nadel- und Hochwald, aber trotz des reichen Waldbestandes ist die Industrie gezwungen, Hölzer aus europäischen und überseeischen Staaten einzuführen. Unter den mineralischen Bodenschätzen steht die Kohle obenan, mit einer Förderung von 23 Millionen t im Jahre 1912, die zwar ein beträchtliches Quantum darstellen, aber der Industrie nicht genügen.. Belgiens Industrie hat einen Weltruf; in hoher Blüte steht die Verarbeitung von Eisen und Stahl, ihr folgen an Bedeutung der Bau von Lokomotiven und die Waffenfabrikation, sowie die Glasindustrie, die Woll-, Baumwoll- und Lederfabrikation. Die Abschnitte „Handel" (Ein- und Ausfuhr) und „Verkehr" (Eisenbahnen, Schiffahrt, Post, Telegraphie) geben eine durch Zahlenangaben belegte Aufstellung des Gesamtwertes des Handels und des auf einer hohen Stufe stehenden Verkehrswesens. Eine topographische Beschreibung des Landes nach den neuen Provinzen verzeichnet die Bodenformen, Kulturen, Gewässer, Wohnstätten und die Verkehrswege jeder Art.

Einen wertvollen Bestandteil des Buches bildet das Verzeichnis aller Orte, die mehr als 1000 Einwohner zählen, zugleich mit Zahlenangaben über Flächeninhalt, Einwohnerzahl und Anzahl der Häuser nach den Ergebnissen der letzten Zählung am 31. Dezember 1910. Als Schreibweise der Ortsnamen, für die in Deutschland eine abweichende Bezeichnung besteht, ist die deutsche gewählt.

Verschiedenes.

Unsere Führer im Weltkrieg 1914. 14 Feder-Steinzeichnungen des Porträtmalers E. Fröhlich. Herausgegeb. von H. Springer. Vorwort von Prof. Dr. Lamprecht. Dieterichsche Verl. Buchhdlg. (Th. Weicher), Leipzig. Einfache Ausgabe: M. 7,50, Prachtausgabe: M. 10,—.

Die Kunstblätter bieten in Technik und Auffassung eine bisher kaum erreichte Stufe der Vollendung, und es gebührt dieser Sammlung von Charakterköpfen ein Ehrenplatz in jedem deutschen Hause. Diese Männer, denen wir da ins Antlitz schauen, personifizieren gewissermaßen das deutsche Heldentum, wo es auch immer in diesem Kampfe um Deutschlands Existenz, in diesem Volkskriege, zutage tritt. Wie einst Tacitus vom Germanenvolke erzählte, es sei bei ihm Grundsatz gewesen, daß die Heerführer sich so aufstellen, um von allen gesehen zu werden, so ist es noch heute. „Sehen wollen wir", sagt Prof. Lamprecht im Vorwort, „die Fürsten und Führer unseres Volkes". Die folgende Sammlung wird diesem Bedürfnis gerecht. Beide Mappen enthalten: Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph, Kronprinz Wilhelm, Kronprinz Rupprecht von Bayern, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, die Generaloberſten Herzog Albrecht von Württemberg, v. Moltke, v. Bülow, v. Heeringen, v. Kluck, Gen. Graf Zeppelin, Generalstabschef Conrad v. Hötzendorf, die Generale v. Auffenberg, v. Dankl.

Deutscher Trutz und Spott. Eine Auslese vom Herbst 1914. In künstlerischem Pappband M 1,—, in Partien billiger. Strecker & Schröder, Stuttgart.

Deutscher Trutz ist es, was wir alle dem tückischen Überfall unserer Feinde mit Herz und Hand entgegensetzen, und wir spotten der Eitelkeit ihrer Überhebung und freuen uns über jeden Fall ihres Hochmuts mit ganzem guten Herzen. Dieses gesunde Kraftbewußtsein und die aus ihm entspringende überlegene Zuversicht finden in diesem Büchlein ihren stärksten und sozusagen sangbarsten Ausdruck. Mit jenem Trutz und Spott, der in Beschimpfungen seine Kraft sucht und durch billige Herabsetzung des Gegners unsere eigenen hart kämpfenden Soldaten verletzen muß, hat es nichts zu tun. Mit der vaterländischen Leidenschaft und der guten Stimmung seines Inhalts will das Büchlein die Herzensglut des Volkes daheim und im Felde wach halten und entfachen, den guten Mut stärken und den schweren Ernst, an dem wir tragen, erheitern.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von Ernst Jäckh. Heft 16 bis 20. Je 50 Pf. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

„England, der Feind" (16. Heft) — mit diesen drei inhaltsschweren Worten hat Graf E. zu Reventlow sozusagen den Nagel auf den Kopf getroffen. England, dem unsere Weltmachtstellung ein Dorn im Auge war, „dieser haßerfüllte Feind unserer Art und unserer Arbeit muß unschädlich gemacht werden", dieses ceterum censeo schließt des Verfassers verdienstvolle Arbeit. — Das 17. Heft „Das deutsche Elsaß" aus der Feder von Fr. Lienhard ist ein wichtiges Dokument für die Stimmung des Elsaß und seiner besten Elemente. Der Dichter betont, daß in diesem Kriege von eigentlichem Hasse der Deutschen gegen die Franzosen nicht die Rede sein könne, viel eher von Bedauern und Mitleid mit diesem hochbegabten Volk, das ein Opfer der Versuche wird, die von Ludwig XIV. begonnene Gloire-Politik neu zu beleben. — Prof. Dr. Meyer beantwortet im 18. Heft „Worin liegt Englands Schuld?" die Frage: Hat England den Krieg nur verschuldet oder hat es ihn auch gewollt? dahin, daß es den Krieg gewollt und von langer Hand vorbereitet habe, dafür seien keine Beweise erbracht, dafür spreche weder das Verhalten Englands anläßlich der bosnischen Annexionskrisis noch der Marokkokrisis. Wenn es den Krieg aber nicht gewollt habe, warum habe es ihn nicht verhindert? Die Antwort darauf sei zugleich die Antwort auf die Frage nach Englands Schuld, die darin liege, daß England, ohne den Krieg zu wollen, zur Stärkung seiner diplomatischen Stellung gegenüber Deutschland Mittel angewendet habe, die ungemein gefahrdrohend für den Frieden waren. Verfasser bezeichnet die Politik Englands als eine solche „gigantischer Frivolität". Schilderungen der Charaktere Greys und Churchills auf Grund persönlicher Eindrücke machen das Heft ganz besonders interessant. — Von der hohen Warte des Geschichtsforschers, der Gegenwart und Vergangenheit zu verbinden und von da aus den Problemen der Zukunft nachzuforschen

Digitized by Google

sucht, bespricht Prof. Marcks im 19. Heft „Wo stehen wir?“ die politischen, sittlichen und kulturellen Zusammenhänge unseres Krieges. Verfasser gibt eine Schilderung der staatlichen, sittlichen und kulturellen Entwicklung Deutschlands mit Beziehung auf seine Umwelt und eine knappe Skizzierung der uns feindlichen Staaten. Er bezeichnet als Mittel, die uns zum Siege verhelfen müssen, jene, die uns innewohnen und sich ausprägen in der tiefen religiösen Weihe, mit der der einzelne sich dem Ganzen opfert, und als Ziele: die Einheit von Fürstentum, Reich, Staat und Volk muß der Zukunft die Züge einpressen, ferner die Anerkennung unseres Weltdaseins durch Großbritannien. Doch über allen Zukunftswünschen hieße es: Erst durch! Erst voran! — G. E. Pazaurek (20. Heft „Patriotismus, Kunst und Kunsthandwerk“) hat seine Arbeit zu einem Aufruf im Geiste der Bestrebungen des Deutschen Werkbundes gestaltet an alle, die es angeht: deutsche Form und deutscher Stil möge auf der Durchdringung echten Materials mit deutschem Geiste bestehen!

Meyers Kleines Konversations-Lexikon. 7., neubearb. und vermehrte Aufl. Bd. VII.: Ergänzungen und Nachträge. Bibliograph. Institut, Leipzig und Wien. In Halbleder geb. M. 14,—.

Dem Geist der neuen Zeit — etwa des letzten Jahrzehnts — angepaßt, wahrt dieser neue Band mit seinen etwa 20 000 Artikeln und Nachweisen auf 721 Seiten mit 41 Tafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Textbeilagen das ganze Werk vor dem Veralten. Er bringt die übrigen 6 Bände auf die Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendeinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Zugleich kündigt die Verlagshandlung an, daß ein kleiner Nachtrag mit den Geschehnissen des weltbewegenden Krieges und des sonst Wissenswerten seit seinem Beginn so bald als irgend angängig zu mäßigem Preise geboten wird.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kriegsliteratur.

Das Problem des ewigen Friedens. Betrachtungen über das Wesen und die Bedeutung des Krieges. Von Max Frischeisen-Köhler. M. 1,—;

Marine-Taschenbuch 1915. Mit Genehmigung des Reichs-Marine-Amts herausgegeben. 13. Jahrgang 1915. M. 3,25, geb. M. 4,—. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin.

Münsterberg, **The war and America.** (Tauchnitz-Edition Vol. 4507.) B. Tauchnitz, Leipzig. M. 1,60.

Dietz, **Taschenbuch des Militärrechts für Kriegszeiten.** 3. (Kriegs-) Aufl. K. u. H. Greiser, Stuttgart 1915.

Jäckh, **Der Deutsche Krieg.** Politische Flugschriften. Heft 16—23. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin. Je 50 Pf.

Die deutsche Kriegsliteratur von Kriegsbeginn bis Anfang Dezember 1914. Herausgegeben und verlegt von der J. C. Hinrichschen Buchhandlung, Leipzig 1915. 70 Pf.

Dr. Müller, **Weltkrieg und Völkerrecht.** Georg Reimer, Berlin 1915. M. 6,—.

Wollenburg, **Gesetze über die Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.** Carl Heymanns Verl., Berlin 1915. M. 3,—.

Friedrich Krupp, der Gründer der Gußstahlfabrik in Briefen und Urkunden. Herausgegeben von W. Berdrow. G. D. Baedeker, Essen a. d. R. 1915. M. 4,—.

Walter, **Die militärische Vorbereitung unserer Jugend.** G. Delffs Buchh. (F. Boegl), Pforzheim. 50 Pf. (in Partien billiger).

Völkerkrieg im Bilde. Kupferdrucke. Hefte 7 und 8. Münchener Graphische Gesellschaft Pick & Co., München. Je M. 1,—.

Gedenkblatt für deutsche und österreichische Krieger, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. C. Andelfinger & Co., München. M. 5,—.

Spannagel, **Kriegsklänge 1914.** 2. Aufl. Trowitzsch & Sohn, Berlin 1914. 50 Pf. (in Partien billiger).

Pr. H. Pohl, **England und die Londoner Deklaration;**

Heilberg—Schäffer, **Reichsgesetz über die Kriegsleistungen vom 13. 6. 1873;**

Reh, **Militär-Hinterbliebenengesetz vom 17. 5. 1907.** — Sämtlich J. Guttentag, Verl. Buchhdlg., G. m. b. H., Berlin 1915.

Otto, **Meine Erlebnisse in Frankreich 1870/71.** G. Stalling, Oldenburg i. G. M. 2,—.

Meereskunde. Heft 91: G. Goedel, Durch die Magellanstraße. Heft 92: Dr. R. Hennig: Überland und Übersee im Wettbewerb. Heft 93: Dr. L. Glaesner, Wehr und Schutz der Meerestiere. Je 50 Pf. 1914. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung.

Hohenzollern-Burgkalender. Herausgegeb. von Bodo Ebhardt. J. C. König & Ebhardt, Hannover. M. 1,25.

Das Städtische Wehramt in München. Mit 47 Abbild. C. A. Seyfried & Co. (C. Schnell), München.

Noack, **Militärdiensttauglichkeit und Berufstätigkeit, soziale Stellung und Wohnweise in Österreich-Ungarn, insbesondere in Wien.** F. C. Vogel, Leipzig 1914.

Asiatisches Jahrbuch. Herausgegeben im Auftrage der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft von Dr. Vosberg-Rekow. J. Guttentag, Berlin 1914. M. 7,50.

Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Hellinghaus. 4. Band: Denkwürdigkeiten aus dem Deutsch-dänischen Kriege 1864. M. 3,20. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg i. B.

Ulmann, **Geschichte der Befreiungskriege 1813 und 1814.** 1. Bd. R. Oldenbourg, München. M. 8,50.

Graf v. Khevenhüller-Metsch — Dr. H. Schlitter, **Aus der Zeit Maria Theresias.** Tagebuch des Fürsten Johann Josef Khevenhüller-Metsch. 1742—1776. W. Engelmann, Leipzig und Berlin. M. 10,50.

Spohr, **Die Rolle der Medizin in meinem Leben.** Fr. Paul Lorenz, Freiburg i. B. M. 1,80.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 3.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

v. Bremen: Die Kriegsereignisse in West und Ost bis Dezember 1914. Sp. 19.
Dietz: Taschenbuch des Militärrechts. 3. Aufl. Sp. 20.
Frischeisen-Köhler: Das Problem des ewigen Friedens. Sp. 21.
Hellinghaus: Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. 4. Bd. Sp. 19.
Friedrich Krupp, der Gründer der Gußstahlfabrik in Briefen und Urkunden. Sp. 22.
Müller: Der Weltkrieg und das Völkerrecht. Sp. 23.
Ulmann: Geschichte der Befreiungskriege. 1. Bd. Sp. 17.
Walter: Die militärische Vorbereitung unserer Jugend. Sp. 21.
Eingegangene Bücher. Sp. 23/24.

Militärpolitische Bücher.

H. Ulmann, **Geschichte der Befreiungskriege 1813 und 1814.** 1. Band mit 1 Übersichtskarte. R. Oldenbourg, München 1914. M. 8,50.

Prof. Ulmann hat es unternommen, eine Geschichte der Befreiungskriege 1813 und 1814 zu schreiben, von der der 1. Band jetzt vorliegt, der 2. aber noch im Laufe dieses Vierteljahres erscheinen soll. Verfasser sagt über die Aufgabe, die er sich gestellt hat, in dem Vorwort:

„Längst und immer dringender ist der Ruf geworden nach einer wissenschaftlichen Bearbeitung des massenhaften Stoffes zur Geschichte der Befreiungskriege, den die letzten Jahrzehnte an den Tag gefördert haben. . . . Es sind in den letzten Jahren zahlreiche militärgeschichtliche Werke über das gleiche Thema . . . erschienen, von denen manche verdienten Beifall gefunden haben, und denen in einigen Beziehungen auch ich Dank schulde. Aber ihre Aufgabe deckt sich doch nur sehr teilweise mit der, die mir vorgezeichnet ist. Jene Vorgänge verfolgen neben dem rein historischen Ziel ein weiteres, nämlich das, durch strategische Analyse erziehlich zu wirken in militärischer Beziehung. So wertvoll dieser Gesichtspunkt ist, so hat er doch mit geschichtswissenschaftlicher Darstellung nichts zu schaffen. Schon bei Auswahl der für wichtig gehaltenen Tatsachen werden sich die Wege scheiden müssen. Mehr noch bei Verknüpfung und Vertiefung des Tatbestandes durch psychologische und politische Beleuchtung der Motive der Handelnden sowie der Willensregungen der Massen. Und dieser Teil der Aufgabe hängt aufs engste zusammen mit einer Kenntnis der Quellen und ihrer Bearbeitungen, besonders auch in Spezialuntersuchungen, die doch nur in den seltensten Fällen bei einem Nichtfachmann zu finden sein dürfte. Erst wer es verstände, den in quellenkritischer Forschung geklärten Sachverhalt der militärischen Vorgänge im Zusammenhange zu schauen mit der ebenso gewonnenen unparteiischen Anschauung vom Wesen und vom Wollen der Handelnden, groß und klein, würde zu einer wahren Geschichte der Befreiungskriege gelangen. . . .“

Nach diesen Ausführungen kann nur der Fachmann, also nur der Historiker, nicht aber auch etwa der Soldat, der sich ja auf kein Quellenstudium versteht, beurteilen, ob der Verfasser seinen Zweck erreicht hat. Wenn Schreiber dieser Zeilen dennoch ein unmaßgebliches Urteil abgeben soll, so muß er daher sehr vorsichtig sein. In Anbetracht des verfolgten Zweckes hält er die Arbeit für wohl gelungen. Zweifellos hat dem Verfasser ein vorzügliches Quellenmaterial zur Verfügung gestanden, das er sehr geschickt und gewissenhaft verwertet hat, wie dies von einem Historiker von Ruf auch nicht anders zu erwarten war. Manches Neue hat er gebracht. Ob er alle noch vorhanden gewesenen Zweifel geklärt hat, das zu beurteilen, muß einem Fachmann überlassen bleiben. Immerhin ist es bedauerlich, daß sein Werk, das er in seinem Vorwort gleichsam als eine Lebensarbeit hinstellt, zu einem Zeitpunkt erschienen ist, da die welterschütternden Ereignisse der Gegenwart auch für die größten Begebenheiten der Vergangenheit kein Interesse aufkommen lassen.

Bei der Darstellung der militärischen Verhältnisse hat sich der Verfasser sehr kurz gefaßt. Ihr ist kaum der dritte Teil des 1. Bandes gewidmet. Es kann daher der Gedanke aufkommen, daß der Titel des Werkes vielleicht etwas anders hätte gefaßt werden können, denn bei einer „Geschichte der Befreiungskriege 1813 und 1814“ oder — vielleicht richtiger — „des Befreiungskrieges 1813 und 1814“ denkt man unwillkürlich an ein vorwiegend militärisches Werk. Das, was Verfasser in dieser Beziehung gibt, ist eigentlich nur ein aus den neuesten Quellen — zum kleinen Teil auch wohl aus eigenen Forschungen — geschöpfter Überblick über die militärischen Begebenheiten. Für die Zwecke, die er verfolgt, genügt ja auch ein solcher Überblick, doch entspricht er nicht dem gewählten Titel. Dieser hätte unbedingt erfordert, daß z. B. auf die Entsendung und Wiederheranziehung Neys nach Lützen, auf Napoleons eigene Schlachtentätigkeit, auf die im Zustande seiner Armee begründete Notwendigkeit für den Abschluß des Waffenstillstandes, auf die gleichzeitigen Verhältnisse bei den Verbündeten usw. näher eingegangen wäre. Auch die Ausschaltung der Statistik ist zu weit getrieben. Der Historiker wird

in dieser „Geschichte der Befreiungskriege 1813 und 1814" vielleicht vieles finden, nicht aber auch der Kriegsgeschichte — man vergegenwärtige sich immer den Titel — treibende militärische Fachmann, selbst wenn er kein Quellenstudium getrieben hat.

Einige kleine Fehler hätten vermieden werden können. Statt finnländische Division muß es heißen finnländisches Korps, General Graf Sacken war nur Baron, nicht die Division Gérard, sondern die Division Girard gehörte zum Korps Ney, jene war beim Korps Macdonald usw. v. d. O.

Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten. Ausgewählt und herausgegeben von Prof. Dr. O. Hellinghaus, Gymnasialdirektor. 4. Band: Denkwürdigkeiten aus dem deutsch-dänischen Kriege. Mit 12 Bildern. Herdersche Verlagshdlg., Freiburg 1914. M. 3,20.

Die Heldentaten zu Wasser und zu Lande, die die verbündeten österreichischen und preußischen Heere vor nunmehr 50 Jahren vollbrachten, sind im vorliegenden Buche in Memoiren von Offizieren beider Armeen geschildert und diese Einzelbilder in geschichtlicher Folge umrahmt worden. Um jede Eintönigkeit zu vermeiden, hat sie der Verfasser außerdem mit bedeutungsvollen Erlassen der verbündeten Herrscher und Feldherren, sowie mit wichtigen Denkschriften, Urkunden, Armeebefehlen und Anordnungen für kriegerische Operationen durchflochten.

Dem interessanten Buche, das der Pflege der Waffenbrüderschaft und dem Andenken an die glorreichen Tage von 1864 gewidmet ist, die sich heute im gemeinsamen Kampfe auf den polnischen und galizischen Schlachtfeldern nach einem halben Jahrhundert erneuern, wünschen wir eine weite Verbreitung. Mögen sich die Schlußworte des Armeebefehls des Oberbefehlshabers Prinzen Friedrich Karl von Preußen vom 16. November 1864 auch diesmal bewahrheiten, daß „Österreich und Preußen vereint stark und mächtig, ja, so Gott will, unüberwindlich sind!"

Der Wert beider Bände wird noch erhöht durch die eingefügten, auf den Inhalt sich beziehenden Bilder und die geschmackvolle Ausstattung. Die Bücher können ohne Bedenken auch der reiferen Jugend beiderlei Geschlechts anvertraut werden. B. v. S.

Die Kriegsereignisse in West und Ost bis Dezember 1914. Dem deutschen Volke geschildert von W. v. Bremen, Oberstlt., zurzeit Chef des Stabes im Heeresdienst. Mit 8 Kartenskizzen. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. 80 Pf.

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort: „Noch kann eine wirkliche Geschichte dieses Krieges nicht geschrieben werden. . . . Aber in großen Zügen können wir doch schon das Ganze übersehen und wir vermögen den Wegen zu folgen, die unsere Heere mit eisernen Schritten gegangen sind. Wir vermögen uns auch schon ein Bild zu entwerfen von den ersten herrlichen Siegen bis heute. Und so soll hier versucht werden, ein zusammenfassendes Bild von den herrlichen Taten unserer Väter, Brüder und Söhne in Ost und West in diesen ersten fünf Monaten unseres großen Krieges zu geben. . . ."

Der Aufgabe, die sich der Verfasser gestellt hat, wird er durchaus gerecht. Sein hübsches, frisch geschriebenes kleines Werk gibt einen vortrefflichen Überblick über die bisherigen Kriegsereignisse. Freilich bleiben noch manche Lücken, zu deren Ausfüllung es bisher an dem nötigen Quellenmaterial fehlte. So werden z. B. die hochbedeutsamen Kämpfe der Armeen Bülow und Hausen an der Marne vom 6. September ab überhaupt nicht erwähnt, wie auch nicht das Vordringen starker französischer Kräfte zwischen den Armeen Bülow und Kluck. Letzteres ist aber für die Beurteilung der Lage von der größten Bedeutung, denn es zeigt, daß der verhängnisvolle Rückzug nach der Aisne nicht lediglich durch die rückgängige Bewegung der Armee Kluck nötig wurde. Auch in den Daten kommen einige Irrtümer vor. Der große Ausfall aus Antwerpen auf Löwen fand in den Tagen vom 24. bis 26. August statt, Dixmuiden wurde am 10., nicht am 11. Oktober erobert usw. Zu bedauern ist, daß mit keinem Wort der Kämpfe in den Kolonien und zur See gedacht ist. Die Taten unserer Flotte reihen sich würdig denen unseres Landheeres an und verdienten wohl ganz besonders hervorgehoben zu werden.

v. d. O.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Taschenbuch des Militärrechts für Kriegszeiten. Herausgegeben von Kriegsgerichtsrat Heinrich Dietz. 3. Aufl. K. und H. Greiser, Rastatt 1915.

Vorliegende Kriegsauflage des militärrechtlichen Nachschlagewerkes ist gegen früher durch Aufnahme neuer Gesetze, Dienstvorschriften und Kriegserlasse auf Grund der Erfahrungen der ersten Kriegsmonate bedeutend erweitert und vertieft worden. Das Buch enthält eine große Reihe von kurzgefaßten Aufsätzen und Abhandlungen, die unter einem Stichwort alphabetisch in Form eines Lexikons angeordnet sind.

Besonders zahlreich sind die Beiträge aus der Feder bedeutender Militärjuristen über Land- und Seekriegsrecht, Militärstrafrechtspflege im Kriege (Feld- und Bordverfahren), Kriegsgesetze, Belagerungszustand (Kriegszustand, Standrecht) und Waffengebrauch des Militärs. Ferner werden behandelt Fragen der Heeresverfassung, der Wehrpflicht, der staatsbürgerlichen Sonderstellung der Militärpersonen (Heiraten, Testamente, freiwillige Gerichtsbarkeit im Felde, Familienunterstützung, Preßrecht, Postrecht usw.), der Militärverwaltung (Militärlasten, Quartierleistung, Pferdeaushebung, Vorspann, Naturalverpflegung usw.) und der Stellung der deutschen Militärjustizbeamten.

Das Buch wird nicht nur den Offizieren, denen juristischer Rat nicht zur Seite steht, oder denen Zeit zum eingehenden Studium der Gesetze fehlt, sondern auch den Berufsjuristen ein wertvolles Hilfsmittel sein.

v. S.*

Digitized by Google

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Die militärische Vorbereitung unserer Jugend. M. Walter, Schulkommissär in Pforzheim. G. Delffs Buchh. (Fritz Boegl), Pforzheim 1914.

Der hochwichtigen und ernsten Sache der militärischen Vorbereitung der Jugend droht eine nicht zu unterschätzende Gefahr: daß nämlich auf die Dauer die Ausbildung eine eintönige wird und unsere Jugend nicht mehr fesselt. Zunächst läßt die Ungunst der Witterung so manche für das Gelände angesetzte Übung zuschanden werden und verwandelt sie in ein wenig anregendes „Exerzieren" in irgendeiner Turnhalle oder dgl., wenn überhaupt geeignete Räume bei der Inanspruchnahme durch Lazarette usw. verfügbar sind. Dies Exerzieren nach älterem Schema kommt auch dem natürlichen Wunsch des Ausbildungspersonals entgegen, sich auf bekanntem und sicherem Boden zu bewegen, dem des Exerzier-Reglements für die Infanterie. Leider aber ist es meist noch das alte Reglement, nicht das neue von 1906 mit seinen zahlreichen Deckblättern von 1909 und 1911. Denn die Inanspruchnahme aller nur irgend felddienstfähiger und selbst garnisondienstfähiger Elemente für die Front, Landsturm- und Etappenformationen läßt in der Heimat naturgemäß meist nur ältere oder nicht gediente Persönlichkeiten zur Ausbildung zurück, die den Umwälzungen neuester Kriegführung, ihrem Einfluß auf Gefechtsausbildung und Felddienst beruflich, geistig und körperlich ferngestanden haben. Und selbst der beste, zweifellos überall vorhandene Wille kann über solche Mängel nicht hinweghelfen. Es ist ein Verdienst des vorliegenden, aus der praktischen Erfahrung des Organisators herausgeschriebenen Schriftchens, daß es Gedanken, Bilder, Eindrücke des heutigen Weltkrieges unserer Jugend und ihrem Ausbildungspersonal überliefert und letzteres so in den Stand setzt, die Ausbildung abwechslungsreicher und anregender zu gestalten. Die vorliegende Auflage, bereits die vierte innerhalb drei Monate, ist auch gerade nach dieser Richtung wiederum verbessert und vermehrt worden. Besonders durchdrungen ist von diesem frischen Geist der Beobachtung der Gegenwart auch der Abschnitt: „Belehrung zu Hause", und das ist um so wertvoller, als gerade auf dem Gebiet des abendlichen Unterrichts Frische und Anschaulichkeit die Grundbedingungen jedes Erfolges sind.

Das Schriftchen wird bei seinem billigen Preise — Einzelpreis 50 Pf., bei 10 Stück 40 Pf., bei 50 Stück 30 Pf. — hoffentlich in weiteste Kreise der älteren Führer und jugendlichen Gruppenführer dringen.

Dr. v. Graevenitz.

Verschiedenes.

Das Problem des ewigen Friedens. Betrachtungen über das Wesen und die Bedeutung des Krieges. Von Max Frischeisen-Köhler. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. M. 1,—.

Das Erscheinen der Schrift eines Philosophen über das Problem des ewigen Friedens mitten in einem Weltkriege, der die Nichtigkeit aller Bestrebungen der Friedensfreunde so grausam beleuchtet, wird überraschen. Der Verfasser gibt den ungefähren Inhalt von drei Vorträgen wieder, die er auf Anregung des Vereins für Hochschulkurse vor Berliner Hochschullehrern im Oktober vorigen Jahres gehalten hat. Der in der Einleitung enthaltene Satz: „Alle Regierungen sind darin einig und haben es verkündet, daß der kommende Friede (den sich freilich jedes Volk verschieden malt) ein dauernder Friede sei", bildet den Ausgangspunkt der Untersuchung. Das Kapitel „Der Krieg und der Kampf ums Dasein" wendet sich gegen die entwicklungsgeschichtliche Auffassung, gleichviel ob sie den ewigen Krieg oder Frieden (entwicklungsgeschichtlicher Pazifismus) verkündet. In „Der Krieg und die Kultur" wird dem Kriege eine hohe Bedeutung beigemessen, auch die internationalen Organisationen, die Hoffnung der Pazifisten, werden daran nichts ändern. Das individuelle, die Völker unterscheidende Leben der Völker, „der eigentlich schöpferische Quell ihrer Kultur", bedarf zu seinem Schutze und seiner Entwicklung des starken Schwertes, „wenn kein anderer Weg mehr gangbar ist". Das letzte Kapitel „Der Krieg und der Staat. Der politische Pazifismus" schließt mit der Behauptung, die weitere Entwicklung des Völkerrechts werde durch keinen Krieg mehr aufgehoben werden können. Trotzdem ist der Verfasser der Ansicht, daß die Völker dadurch nicht bewogen werden können, auf die Anwendung ihrer „Macht und Freiheit zu verzichten, wenn es um ihre nationale Existenz und ihre Zukunft sich handelt". Kriege bleiben also unvermeidlich, Vorbereitung auf sie „eine hohe und segensreiche Pflicht". Daran schließen sich Hoffnungen auf das Seltenerwerden der Kriege und ihre humanere Führung, deren Erfüllung mit den neuesten Erfahrungen schwer vereinbar ist. Zum Schluß wird über die Gegenwart hinweg auf die Notwendigkeit hingewiesen, in einem unabwendlichen künftigen Kriege „alles Unglück und allen Jammer zu ertragen", um mit geläuterten Idealen „an die kommenden Aufgaben heranzutreten: wie auch die Entscheidung auf dem Schlachtfeld falle". Nach diesem für den Nichtphilosophen überraschenden Schlusse wird der Leser, um nicht ungerecht zu werden, gut tun, sich aus den einleitenden Worten zu überzeugen, daß auch der Verfasser in bezug auf die Gegenwart den „einmütigen Willen zum Siege um jeden Preis" hervorhebt.

A. v. Janson.

Friedrich Krupp, der Gründer der Gußstahlfabrik in Briefen und Urkunden. Herausgegeben im Auftrage der Firma Friedr. Krupp A. G. von Wilhelm Berdrow. G. D. Baedeker, Essen, Ruhr. In Ganzleinen M. 5,—.

Es hat einen eigenen Reiz, gerade in unseren Tagen den Spuren des Mannes zu folgen, der den Grundstein zu der heutigen Weltfirma legte, deren Ruhm in unvergänglichem Glanze bestehen wird, solange die Geschichte von dem Ringen und dem Falle von Lüttich und Namur im Herbst des Jahres 1914 berichten wird. Per aspera ad astra! Ja, hart und rauh war der

Anfang für die kleine Gußstahlfabrik. Das erkennen wir aus den 282 Briefen, die in dem vorliegenden Buche in vier Teilen geschickt geordnet und verarbeitet sind. Die schlichten Briefe geben uns aber mehr als nur einen Einblick in die kleinen und großen Sorgen des Geschäftsmannes, der trotz vielen Rückschlägen an seinem Ziele festhält und der trotz aller Berufsarbeit Zeit für Betätigung im Dienste der Heimatstadt findet; sie liefern gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Geschichte jener Zeit.

Wir sind der Firma Krupp, dem Bearbeiter und dem Verleger in gleicher Weise für dieses gediegene Buch dankbar. Die Festschrift für die Hundertjahrfeier der Firma hat dadurch eine überaus wertvolle Ergänzung und Bereicherung erhalten. Das auch äußerlich sehr ansprechende Buch sollte in keiner Bücherei fehlen; es wird aber auch manchen Verehrer in den Reihen unserer Bücherfreunde finden. Sch.

Der Weltkrieg und das Völkerrecht. Dr. E. Müller (Meiningen). G. Reimer, Berlin 1915. M. 5,—, geb. M. 6,—.

Der wohlbekannte Reichstagsabgeordnete hat in dem vorliegenden Werke auf Grund des bis Anfang Dezember vorliegenden Tatsachenmaterials eine wuchtige und packende Anklageschrift gegen die barbarische Kriegführung der Dreiverbandsstaaten und zugleich eine Ehrenrettung der deutschen Kriegführung gegen die Verleumdungen unserer Gegner geschaffen. Erst wenn man eine Zusammenstellung all der Rechtsbrüche, Hinterlistigkeiten und Greueltaten unserer Gegner liest, kommt einem zum Bewußtsein, wie groß das Sündenregister unserer Feinde geworden ist. Aus dem leider nur zu umfangreichen Tatsachenmaterial, das dem Verfasser zu Gebote stand, hat er nur dasjenige ausgewählt, für dessen Richtigkeit ein zuverlässiger Zeuge oder Gewährsmann bürgte, oder das nach amtlichen Darstellungen des W. T. B. oder der „Nordd. Allg. Zeitung" als unbedingt zuverlässig gelten konnte. Von der Aufnahme anonymer Soldatenbriefe und ähnlichem wurde abgesehen.

Wir hoffen mit dem Verfasser, daß das mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis lückenlos zusammengestellte Buch eine Waffe der Aufklärung für deutsche Sitte, deutsche Waffenehre und deutsche Rechtsliebe sein möge —, aber daß es auch ein Ansporn für das deutsche Volk sei, auszuharren im Kampfe und nicht müde zu werden, bis der Tag des Gerichts kommt, an dem wir Rechenschaft fordern werden. v. S.*

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kriegsliteratur.

v. Janson, Gen. d. Inf., **Tsingtau.** Erwerb, Blüte und Verlust. 50 Pf.;

England und die Sperrung der See. 20 Pf.;

Die militärische Vorbereitung der Jugend. Amtl. Leitfaden des Königl. Generalkommissariats für die Provinz Brandenburg einschl. Berlin. Unter Mitwirkung von Prof. Konrad Lehmann. 50 Pf.;

Feld-Soldatenfreund. (Kriegsausgabe.) Nr. 18 bis 21;

Der Weltkrieg im Urteil der Völker. 1. Heft (Dezember 1914). 20 Pf.;

Evangelische Reden in schwerer Zeit. Von D. Ernst Dryander. 3. Heft. Zur Linderung der Kriegsnot gedruckt. 30 Pf. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin.

Kriegs-Depeschen 1914. Fünfter Monat (Dezember). Boll & Pickardt, Berlin. 40 Pf.

Schuster, **Aus der Geschichte des Hauses Hohenzollern.** Edwin Runge, Berlin-Lichterfelde. M. 3,75, geb. M. 5,—.

1914. Ein Tagebuch. Von Prof. Dr. Eduard Engel. 1. Band. Vom Ausbruch des Krieges bis zur Einnahme von Antwerpen. George Westermann, Braunschweig 1915. M. 5,50.

Andrees großer Handatlas. 6. Aufl. 10. bis 12. Lieferung, 13. bis 15. Lieferung (Schluß). Je M. 6,—. Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.

Verzeichnis der Karten vom orientalischen Kriegsschauplatz. Bei dem allgemeinen Interesse, welches für die Kartographie des Orients, insbesondere der Türkei und der angrenzenden Länder und im allgemeinen auch für diejenigen Länder, in denen die mohammedanische Bewegung einsetzt, vorhanden ist, sind wir der Frage durch die geographische Verlagsbuchhandlung Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin nähergetreten, um von ihr eine Zusammenstellung der Karten der augenblicklich am meisten interessierenden Gebiete zu erhalten.

Die mit *) bezeichneten Karten sind nur nach besonderer Vereinbarung bei der genannten Buchhandlung zu erhalten.

Türkischer Kriegsschauplatz. Generalkarte des türkischen Kriegsschauplatzes. Auf Grund der Carte générale des Provinces Européennes et Asiatiques de l'Empire Ottoman. Von Heinrich Kiepert. 1 : 3.000.000. Grenzen und Eisenbahnnachträge bis 1914. 121 : 92 cm. M. 1,50.

Türkisches Interessengebiet. Flemmings Karte für das türkische Interessengebiet. 71 : 88 cm. Das Blatt enthält Teilkarten in verschiedenen Maßstäben. M. 1,—.

Türkei. Map of Eastern Turkey in Asia, Syria and Western Persia*). 1 : 2.000.000. Published by the Royal Geographical Society. London 1912. 78 : 75 cm.

Klein-Asien. Westliches Klein-Asien*). Spezialkarte. 15 Blätter. 1 : 250.000. Von H. Kiepert. Einzeln M. 6,—.

Klein-Asien. Kiepert, **Karte von Klein-Asien*).** 1 : 400.000. In 24 Blättern, je 48,5 : 63 cm. Einzelne Blätter M. 6,—.

Asiatische Türkei. Nouvelle carte générale des Provinces Asiatiques de l'Empire Ottoman (sans l'Arabie)*). 6 Blatt 1 : 1.500.000. Mit Übersichtsblatt der Administrativ-Einteilung, 1 : 4.000.000. Von H. Kiepert. M. 10,—.

Türkei. Turkey*). 1 : 250.000 or about 1 inch to 4 miles. Water is shown in blue, contours in brown, at approximately 100 feet intervals. Erschienene Blätter: Adrianople, Constantinople, Gallipoli, Gumuljina, Ismid, Jumaa-i-Bala, Kirjali, Mt. Athos, Rodosto, Salonika, Vize.

(Fortsetzung folgt.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 4.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Engel: 1914. Ein Tagebuch über den Weltkrieg. 1. Bd. Sp. 27.
Gothaische Genealogische Taschenbücher des Jahres 1915 usw. Sp. 29.
Marine-Taschenbuch. 13. Jahrg. Sp. 26.
Pohl: England und die Londoner Deklaration. Sp. 25.
Schuster: Aus der Geschichte des Hauses Hohenzollern. Sp. 25.
Staatsbürgerliche Belehrungen in der Kriegszeit Sp. 28.
Vosberg-Rekow: Asiatisches Jahrbuch 1914. Sp. 30.
Wollenburg: Gesetze über die Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Sp. 27.
Eingegangene Bücher. Sp. 31/32.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

England und die Londoner Deklaration. Mit einem Anhang deutscher und englischer Urkunden. Von Prof. Dr. Heinrich Pohl (Greifswald). Berlin 1915. J. Guttentag

Der zweiten internationalen Friedenskonferenz, die 1907 im Haag tagte, gelang es nicht, die beabsichtigte Regelung des Seekriegsrechtes völlig durchzuführen. Auch die Frage der Errichtung eines internationalen Prisengerichtshofes blieb ungelöst. Dagegen lud die britische Regierung vier Monate nach Schluß der Konferenz zu einer Seekriegsrechtkonferenz in London ein. Ihr Ergebnis war die bis heute nicht ratifizierte „Londoner Deklaration" vom 26. Februar 1909, die gerade in England lebhaften Widerstand fand. Ihre Ablehnung im englischen Oberhause verhinderte ihr Inkrafttreten und damit auch die Errichtung des Prisengerichtshofes. Diplomatische Verhandlungen über eine Verständigung waren noch in der Schwebe, als der Krieg ausbrach. Am 20. August 1914 erklärte England, soweit möglich, während des Krieges der Deklaration entsprechend handeln zu wollen, und der Dreiverband verkündete dann unter so erheblichen „Hinzufügungen" und „Abänderungen" die „Annahme" jener Beschlüsse, daß der Verfasser mit Recht von „plumper Heuchelei" spricht. Die einseitigen Anordnungen widersprechen der seinerzeit auch von England angenommenen Festsetzung, daß die Bestimmungen „ein unteilbares Ganzes" bilden sollen. Pohl geht nun auf die Einzelheiten der „Abänderungen" und auf die tatsächliche englische Praxis bezüglich der Blockade, Kriegskonterbande und Behandlung von noch nicht in die feindliche Streitmacht eingereihten Wehrpflichtigen auf neutralen Schiffen ein, kennzeichnet nach sachlicher Prüfung das englische Verfahren in gebührender Weise und kommt zu dem Schluß, daß „ein Prisenrecht, das auf die Interessen der Neutralen billige Rücksicht nimmt, erst möglich sein wird, wenn Englands Vormachtstellung zur See gebrochen ist." Dagegen erkennt er unter Hinweis auf die deutsche Prisenordnung vom 30. September 1909 an, daß Deutschland „sich in allen wesentlichen Punkten an die Londoner Deklaration gehalten und damit auch den Interessen der Neutralen gegeben hat, was ihnen gebührt". Ein reicher Dokumenten-Anhang gibt dem Leser Gelegenheit, sich von der unwiderleglichen Folgerichtigkeit der ebenso kurzen wie klaren Auseinandersetzungen des Verfassers, mit denen er Englands wahres Gesicht enthüllt, zu überzeugen. Die kleine Schrift verdient weite Verbreitung.

A. v. Janson.

Marine-Taschenbuch. Mit Genehmigung des Reichs-Marine-Amts herausgegeben 13. Jahrg. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchh., Berlin 1915. M. 3,25, geb. M. 4,—.

Entsprechend den Fortschritten und dem erfreulichen Ausbau unserer Marine ist auch das Marine-Taschenbuch inhaltlich gewachsen, indem alle Neuerungen berücksichtigt werden und es dadurch zu einem zuverlässigen Nachschlagewerk wird, das in seiner Vollständigkeit jedem, der sich über unsere Flotte nach dieser oder jener Richtung zu orientieren wünscht — und wer verfolgte nicht die Vorgänge zur See in diesen Zeitläuften mit größtem Interesse — die gewünschte Auskunft gibt. Die Bereicherung des diesjährigen Marine-Taschenbuches besteht in der Aufnahme nachstehender Abschnitte: Bestimmungen über die Ergänzung des Funkentelegraphie-Personals; Vorschriften für den Schulunterricht der Militärkinder in der Marine. Weitgehende Änderungen und Ergänzungen erfuhren infolge Herausgabe eines Neudruckes: die Besoldungsvorschrift für die Kaiserliche Marine im Frieden und die Disziplinar-Strafordnung für die Kaiserliche Marine. Das Sachregister hat auch diesmal eine entsprechende Erweiterung erfahren, so daß das Gesuchte mühelos zu finden ist.

Militärpolitische Bücher.

Aus der Geschichte des Hauses Hohenzollern. Episoden und Ereignisse aus fünf Jahrhunderten 1415 bis 1915. Herausgegeben vom Königl. Hausarchivar, Archivrat Dr. Georg Schuster. E. Runge, Berlin-Lichterfelde. M. 3,75, geb. M. 5,—.

Im April 1915 sind 500 Jahre verflossen, daß Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg in den erblichen Besitz der Mark Brandenburg gelangte.

Digitized by Google

Aus diesem Anlaß erscheint dies vom Kgl. Hausarchivar, Archivrat Dr. Georg Schuster herausgegebene Erinnerungsbuch.

Das Werk enthält eine Reihe anziehender Schilderungen wenig bekannter Episoden und Ereignisse aus der wechselvollen Geschichte des Hauses Hohenzollern in der Mark. Es bietet allen Freunden vaterländischer Geschichte, besonders auch der Jugend, eine reiche Fülle von Unterhaltung und Anregung und wird zweifellos auch ihr historisches Wissen erweitern und vertiefen. Das schön ausgestattete Buch ist in dieser ernsten Zeit ein passendes Geschenk für alt und jung. v. S.*

1914. Ein Tagebuch über den Weltkrieg. Prof. Dr. Eduard Engel. 1. Band. Vom Ausbruch des Krieges bis zur Einnahme von Antwerpen. George Westermann, Braunschweig 1915. M. 5,50.

Das Buch ist, wie uns der Verfasser sagt, nicht „ohne Zorn noch Eifer" geschrieben, sondern „mit dem zornigen Haß gegen den verleumderischen Haß und dem heiligen Eifer für die deutsche Wahrheit". Professor Engel will uns nicht eine „gelehrte mit kühlem Blute geschriebene Geschichte dieses Krieges" geben, die objektiv vergangene Ereignisse beschreibt, sondern die lebendige Gegenwart in den Tagebuchblättern festhalten, so daß jeder Leser später „sein eigenes Hoffen und Bangen, Trauern und Jauchzen" zu jedem Zeitpunkte des vergangenen Kriegsjahres wiederfinden kann.

Das Buch ist in der Weise abgefaßt, daß Tatsachen, amtliche Berichte und sonstige Urkunden des Krieges in der durch die Wichtigkeit des Gegenstandes geforderten Vollständigkeit in chronologischer Folge gewissermaßen das Gerippe des Tagebuches bilden, woran der Verfasser seine Betrachtungen knüpft und uns schildert, was er selbst und das deutsche Volk zu jener Zeit empfanden.

Dem würdig ausgestatteten Werke, aus dem glühende Vaterlandsliebe und nie aussetzender Siegesglaube spricht, wünschen wir eine weite Verbreitung.

v. S. *

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Gesetze über die Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Zusammengestellt von E. Wollenburg, Rechn. Rat im Reichsamt des Innern. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1915. M. 3,—.

Im ersten Teil des Buches wird die „Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden" behandelt auf Grund des diesbezüglichen Gesetzes vom 25. Juli 1868 und der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom gleichen Datum. An letztere schließen sich als Beilagen ein Verzeichnis der in den einzelnen Bundesstaaten mit Leitung des Marschwesens beauftragten Verwaltungsbehörden und Formulare für Quartierbillette, Servisquittungen und Quartierbescheinigungen an. Das Gesetz betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte vom 6. Juli 1904 bildet den dritten Unterabschnitt des ersten Teils, während der vierte ein Verzeichnis derjenigen Stellen des Landheeres, der Marine und des Reichsmilitärgerichts, welche unter A 1 bis 8 des Servistarifs fallen, bringt und der fünfte die Servisvorschrift für das preußische Heer vom 9. März 1899 mit erläuternden Anmerkungen im Auszuge wiedergibt. Der zweite Teil „Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden" ist so angeordnet, daß zunächst das betr. Gesetz vom 24. Mai 1898, dann die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 zum Abdruck gelangten. Zahlreiche Beilagen, z. B. Marschroute, Übersicht über die beabsichtigte Belegung der Gemeinden des Kreises . . . durch Truppen d. . . . während der Übungen im Jahre 19 . ., usw. erläutern den immerhin etwas spröden Stoff durch praktische Beispiele. Das Buch ist nach Inhalt und Form übersichtlich angelegt und kann jedem, der mit diesen Gesetzen sich zu beschäftigen Veranlassung hat, nur warm empfohlen werden.

Staatsbürgerliche Belehrungen in der Kriegszeit. Herausgegeben für Fach- und Fortbildungsschulen vom Königl. Preuß. Landesgewerbeamt. C. Heymanns Verlag, Berlin W 8. M. 2,—.

Aus der Notwendigkeit, die großen Vorgänge, die das Leben der Öffentlichkeit und des einzelnen seit Kriegsausbruch beeinflussen, auch in der Schule und in ihren Unterrichtsgegenständen zum Ausdruck zu bringen, und zwar im besonderen Maße in den Fortbildungs- und Fachschulen, ist das Buch entstanden. Ist es doch die Aufgabe der Schulen, der heranwachsenden Jugend, die berufen ist, das Erbe des großen Ringens zu wahren, die inneren Zusammenhänge klar zu legen. Aber auch für jeden Staatsbürger, der die wirtschaftlichen, gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßnahmen verfolgt, dürfte das Buch, mit seiner lebendigen Kraft des Vortrages und seiner Frische der Darstellung, eine ausgezeichnete Wegleitung sein. Lic. Dr. Paul Rohrbach eröffnet den Reigen der Aufsätze mit einer historischen Einleitung, die die Ursachen und den Beginn des Krieges eingehend behandelt. Der zweite Aufsatz „Unser Heer", der den Major im Kriegsministerium E. Karwiese zum Verfasser hat, führt uns in die Zeit eines Stein und Scharnhorst, der Schöpfer der allgemeinen Wehrpflicht, verweilt bei der Entwicklung des deutschen Heerwesens im 17., 18. und 19. Jahrhundert, um dann dem Leser ein knappes, aber klares Bild von dem „deutschen Heer im Frieden": Wehrpflicht, Friedensstärke, Ausbildung (Manöver, Kriegsspiel), Kriegsministerium, Großer Generalstab usw., zu entrollen. Bei dieser Gelegenheit räumt Major Karwiese auch seinerseits mit dem öden Schlagwort vom „Militarismus" auf, indem er treffend sagt: „Der preußische Militarismus, von dem unsere Gegner die Welt befreien zu müssen glauben, ist in Wahrheit das Volk in Waffen, dessen weltumspannender Handel, dessen Industrie und hohe allgemeine Bildung vernichtet werden sollen." Den Militarismus in Deutschland bekämpfen, bedeute nichts anderes, als das deutsche Volk aus dem Rate der Völker streichen zu wollen. Ganz

Digitized by Google

besonderes Interesse müssen bei jedem Zeitgenossen die beiden folgenden Unterabschnitte „Das deutsche Heer im Kriege" und „Das Gefecht" erwecken. Jeder zukünftige Vaterlandsverteidiger, der diese Abschnitte liest, hat den Vorteil, immerhin einige Vorkenntnisse für den Kriegsdienst mitzubringen. — „Unsere Marine." Aller Augen sind angesichts des gewalttätigen Vorgehen Englands, das sich bis zum Aushungern der deutschen Zivilbevölkerung steigert, dem aber unser Admiralstab ein kräftiges „Bis hierher und nicht weiter!" entgegengerufen hat, auf unsere junge Marine gerichtet, denn „es ist noch nicht lange her", sagt Graf Reventlow in diesem Abschnitte, „daß das Deutsche Reich eine achtunggebietende Marine besitzt". Verfasser, der mit der „neueren Entwicklung der deutschen Flotte und ihrem militärischen Grundgedanken" beginnt, erklärt dann folgerichtig dem Leser, was ein Linienschiff, ein großer und kleiner Kreuzer, ein Torpedofahrzeug usw. ist. Im Kapitel „Küstenverteidigung" kommt Graf Reventlow auf Helgoland, diesen Außenposten der deutschen Küste, zu sprechen, ohne den eine Verteidigung der deutschen Gewässer und Küsten unmöglich wäre. Und wie haben sich kurzsichtige Geister ereifert, als vor 24 Jahren Sansibar gegen Helgoland eingetauscht wurde! Um Kiautschou, den einzigen wirklichen Stützpunkt des Deutschen Reiches in den Ozeanen bei Ausbruch des Krieges, verdichtet sich die Abhandlung über Bedeutung und Bestimmung der Auslandschiffe. Die Schul- und Versuchsschiffe sowie die Organisation der Marine bilden den Gegenstand der nächsten Abschnitte, denen als letzter die „Marine im Kriege" sich anschließt. — „Krieg und Volksernährung" behandelt der Nationalökonom der Universität Bonn Prof. Dr. Schumacher, „Krieg, Gewerbe und Handel" Dipl. Ing. Dr. Schuchart, „Krieg und Verkehr" Postinspektor Dr. Köhler, „Krieg, Geld und Kredit" Georg Bernhard, Herausgeber des „Plutus". An diese die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen des Krieges erörternden Arbeiten schließt sich ein Aufsatz von Prof. Heilfron, „Krieg und Recht". Dr. Zimmermann bespricht die Kriegshilfe (ihre Notwendigkeit, die Kriegshilfe des Staates, der Gemeinden, von Vereinen und Verbänden). Schulinspektor Haumann betrachtet den Krieg unter dem Gesichtspunkt eines Mahners zu körperlicher Ertüchtigung, zu vernünftiger Lebensweise, zur Arbeit und zum Lernen. Im Schlußkapitel gibt der Genannte Richtlinien für die unterrichtliche Verwertung der in dem Buche behandelten Themen.

Verschiedenes.

Gothaische Genealogische Taschenbücher des Jahres 1915 der Gräflichen Häuser, der Freiherrlichen Häuser, des Uradels und des Briefadels. Gotha. Justus Perthes. Je M. 8,—.

Daß die Gothaischen Taschenbücher auch für das begonnene Jahr 1915 rechtzeitig erschienen sind, verdient wegen der gesteigerten Arbeit, die die durch den Krieg geschaffene Bewegung in dem Bestande der Familien verursacht hat, besonders hervorgehoben zu werden. Eine Ehrentafel, die jedem Bande vorgeheftet ist, verzeichnet diejenigen, die aus den Reihen ihres Standes, des gräflichen, freiherrlichen, des Uradels oder des Briefadels den Heldentod fürs Vaterland gefunden haben. Die Einteilung des Inhalts, die sich durchaus bewährt hat, ist daher dieselbe geblieben. Insbesondere gilt dies für den Grundsatz, der namentlich für den Briefadel zutage tritt, daß in den Jahrgängen ungerader Jahreszahl, also auch im vorliegenden Bande für 1915, diejenigen Geschlechter eingereiht sein sollen, die nach dem Ende des alten Deutschen Reichs, also nach dem 6. August 1806, in den Adelstand erhoben wurden. Indem damit die aus dem alten römischen Reich stammenden Briefadels-Geschlechter den Jahrgängen gerader Zahlen vorbehalten bleiben, also eine Verteilung des Stoffes auf zwei Jahrgänge erreicht ist, gewann die Redaktion z. B. Raum, in dem diesjährigen Bande 180 Adelsgeschlechter zum ersten Male zu verzeichnen. Aber auch in dem Jahrbuch der freiherrlichen Geschlechter hat sich dieser Grundsatz je nach dem Alter der Erwerbung freiherrlichen Standes durchführen lassen, so daß der Tag, an dem das alte Deutsche Reich zu Ende ging, der 6. August 1806, entscheidend dafür ist, ob ein freiherrliches Geschlecht in den Jahrgängen gerader oder ungerader Jahreszahl aufgeführt werden soll; so hat sich in dem vorliegenden Bande Raum für erste Aufnahme von 34 freiherrlichen Familien ergeben. Das Taschenbuch der gräflichen Häuser führt unter den vier zum ersten Male genannten Geschlechtern das des Grafen von Hertling, des bayerischen Staatsministers, und das der Gräfin von Ruppin auf, welcher Name der Gräfin Ina Marie von Bassewitz am Tage ihrer Eheschließung mit dem Prinzen Oskar von Preußen (27. Juli 1914) verliehen worden ist. Im Taschenbuche der uradeligen Häuser ist die Sichtung der Familien nach dem Grundsatze, daß zum Uradel nur diejenigen Geschlechter gehören, von denen ein Mitglied als vor 1350 lebend bezeugt wird, nunmehr allseitig durchgeführt. Infolgedessen sind auch die Familien, die diesen Nachweis nicht lieferten oder nicht liefern konnten, aus dem uradeligen Taschenbuche fortgelassen worden.

Bedenkt man, daß jede Zeile in den vier Bänden eine tatsächliche Angabe enthält, die auf Wahrheit und Bestand in jedem Jahrgange neu geprüft, ergänzt oder hinzugefügt werden muß, so ermißt man, welch eine gewaltige Arbeit die Herausgabe dieser Taschenbücher erfordert, aber auch, daß sie ein unentbehrliches Handbuch für die Geschlechtsgeschichte bilden, deren aufblühende Pflege vornehmlich der Redaktion dieser Jahrbücher zu verdanken ist. 14.

Asiatisches Jahrbuch. 1914. Herausgegeben im Auftrage der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft von Dr. Vosberg-Rekow. J. Guttentag, Berlin. In Leinen gebd. M. 7,50.

Im I. allgemeinen Teil bringt das Buch, das in diesem Jahre zum dritten Male erscheint, acht kurze

Digitized by Google

Aufsätze aus der Feder namhafter Kenner der asiatischen Verhältnisse: „Die Türkei im zweiten Jahre ihrer Wiedererhebung", von Gen. Feldmarschall Frhr. v. der Goltz, „Die Wirkungen des kulturellen Einflusses Rußlands in Persien im Jahre 1913", von Kais. Russ. Wirkl. Geh. Staatsrat C. v. Hahn (Tiflis), „Die innerpolitische Entwicklung Indiens im neuen Jahrhundert", von Prof. Dr. Alexander Kraus (Frankfurt a. M.), „Ostasien und das pazifische Problem", von Dr. Frhr. v. Mackay, „West-Mikronesien und Palau im besonderen", von Prof. Dr. Augustin Krämer (Stuttgart), „Die politische Bedeutung der malayischen Halbinsel", von Prof. Dr. Leopold v. Wiese (Düsseldorf), „Deutschlands wirtschaftliche Stellung und Aussichten in China", von Georg Schweitzer, Major d. Ref., „Aus der Bilanz des Überganges von Meyi zu Taisho in Japan", von Dr. Karl Haushofer, Kgl. Bayer. Major.

Der II. besondere Teil enthält von 14 asiatischen Ländern in ebensoviel Kapiteln die neuesten Angaben über Geographie, Bevölkerung, Verwaltung, Wehrmacht, Handel, Verkehr usw. in knapper und übersichtlicher Form zusammengestellt, so daß sich der Zeitungsleser sowohl wie der Geschäftsmann oder Politiker rasch über die ihn interessierenden Fragen orientieren kann.

v. S.*

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kriegsliteratur.

Sven Hedin, **Ein Volk in Waffen.** F. A. Brockhaus, Leipzig 1915. M. 1,—.

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Begründet von Friedrich Althoff. Herausgegeben von M. Cornicelius. Heft 6. M. 1,—;

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Prof. Dr. A. Hettner, Heidelberg. 20. Jahrgang. 12. Heft (14. Jan. 1915). Bezugspreis halbjährlich M. 10,—. — Beide B. G. Teubner, Leipzig.

Kalender für deutsche Jungen. Kriegsausgabe 1915. G. Stalling, Oldenburg i. G. M. 1,—.

Der Weltkrieg. Völkerrechtliches Praktikum. Nebst einem staatsrechtlichen Anhang: Der Kriegszustand. Zum akadem. Gebrauch mit Lösungen bearb. von Rechtsanwalt Dr. A. Baer, Berlin. J. Guttentag, Verl. Buchhandlung, G. m. b. H., Berlin 1915. M. 1,—.

Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze. Nr. 118. Reh, Militärhinterbliebenengesetz. Nr. 119. Heilberg—Schäffer, Kriegsleistungen. J. Guttentag, Verl. Buchhdlg., G. m. b. H., Berlin 1915.

Deutsche Soldatenlieder mit Klavierbegleitung; dieselben mit Gitarrebegleitung. Von Heinr. Scherrer. Fr. Hofmeister, Leipzig.

Der Kampf. Neue Gedichte aus dem „Heiligen Krieg". 60 Pf.;

Die Heimat. Neue Kriegsgedichte. 60 Pf. — Beide Eugen Diederichs, Jena 1915.

Voss, **Wettervorhersage für Jedermann,** sowohl der Jahreszeiten als auch für fünf Tage voraus. Vossianthus-Verlag (Andreas Voss), Berlin. M. 1,50.

Geißler, **Rhetorik.** I. und II. Teil. 255. und 256. Bändchen „Aus Natur und Geisteswelt". Je M. 1,25. B. G. Teubner, Leipzig.

Verzeichnis der Karten vom orientalischen Kriegsschauplatz.

(Schluß aus Nr. 3.)

Die mit *) bezeichneten Karten sind nur nach besonderer Vereinbarung bei der Buchhandlung D. Reimer (Ernst Vohsen), Berlin, erhältlich.

Karte der Umgebung von Konstantinopel. 1 : 100.000. Bearbeitet von Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz. Mit Text. M. 4,—.

Ägypten. Karte vom Nil-Delta*). 1 : 250.000. Herausgegeben vom Survey-Department in Geza. 6 Blätter je 70 : 80 cm. M. 1,50 das Blatt.

Map of Egypt*). 1 : 1.000.000. Herausgegeben vom Survey-Department in Geza. 6 Blätter je etwa 70 : 80 cm (in englischer Sprache).

Afghanistan. Map of Afghanistan*). 1 : 2.027.520, based on Survey of India-Maps. 66 : 90 cm. Herausgegeben vom War-Office in London.

Map of Afghanistan*). 1 : 1.013.760, 4 Blätter, je 100 : 65 cm. Herausgegeben vom India-Office in Calcutta.

Arabien. Map of Arabia and the Persian Gulf. 1 inch to 48 miles, compiled by Capt. F. F. Hunter. Herausgegeben vom Survey of India in Calcutta. 2 Blatt je 65 : 90 cm. Zusammen M. 3,—.

Armenien. Map of Armenia. 1 : 1.000.000. Herausgegeben von Major Lynch. 90 : 110 cm. M. 1,50.

Asien. Carte d'Asie. Publiée par le Service Géographique de l'Armée. 1 : 1.000.000. Erschienene Blätter: 1. Asterabad, 2. Boukhara, 3. Caboul-Pechawer, 4. Hérat, 5. Kachgar, 6. Khiva, 7. Maimené, 8. Merv, 9. Nour-Ata, 10. Pamir, 11. Taschkent, 12. Téhéran, 13. Djammou-Kachmir. Jedes Blatt 60 : 50 cm und je M. 1,50.

Mesopotamien. Map of Lower Mesopotamia. The country between Baghdad and the Persian Gulf. 1 : 1.000.000. 1 Blatt M. 1,50.

Kaukasus. Kriegstopographische Karte vom Kaukasus. 1 : 840.000, 6 Blätter, je 54 : 70 cm. Herausgegeben vom Russischen Generalstabe. Extraherstellung in Lichtdruck alle sechs Blätter M. 9,—.

Kaukasien. Map of Caucasia. 1 : 2.027.520, 68 : 75 cm. Herausgeben vom War-Office in London. M. 1,50.

Kaukasus. Karte des kaukasischen Hochgebirges in 2 Blättern im Maßstabe 1 : 4.000.000. Von M. v. Dechy. M. 15,—.

Persien. Map of Persia, compiled in the Intelligence Division Survey Department Calcutta. 1 : 2.534.400. 90 : 75 cm. M. 4,—.

Map of Persia, compiled in the Intelligence Division. War-Office London. 1 : 1.013.760, 6 Blätter je 70 : 100 cm, je M. 1,50.

Indien. Railway Canal and Road Map of India*). 1 : 2.027.520. Herausgegeben vom India-Office, Calcutta. 6 Blätter je 105 : 70 cm, 1912.

Military Traffic Map of India*). 1 : 4.055.040. Herausgegeben vom Survey of India, Calcutta. 77 : 92 cm.

Stanford's Sketch Map of the North-Western Frontier of India*). 68 : 85 cm.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 5.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine **Verpflichtung** zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Ausbildung der Jugendkompagnien. Sp. 38.
Backhaus: Der Krieg eine Notwendigkeit für Deutschlands Weltstellung. Sp. 33.
Hedwig v. Bismarck: Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen. Sp. 36.
Eulenburg: Das Geld im Kriege. Sp. 37.
Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze. Nr. 118 und 119. Sp. 36.
Jacques: London und Paris im Krieg. Sp. 39.
Köhrer: Zwischen Aisne und Argonnen. Sp. 36.
Langfeld: Gegen Lug und Trug. Sp. 35.
Peter: Deutschlands Kriegsgesänge aus dem Weltkrieg 1914. Sp. 39.
Prockſch: Englische Politik und englischer Volksgeist. Sp. 33.
Santangelo: Coefficienti di forza morale. Sp. 34.
Stille: Die Ernährungslehre. Sp. 37.
Ventalló: Kitcheners Geheimnis. Sp. 34.
Eingegangene Bücher. Sp. 39/40.

Militärpolitische Bücher.

Englische Politik und englischer Volksgeist. Dr. Prockſch, Geh. Regierungsrat. Concordia Deutsche Verl. Anstalt, G. m. b. H., Berlin 1915. 50 Pf.

In gedrängter Kürze wird hier zum ersten Male auf Grund der besten geschichtlichen Quellen die englische Politik in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis auf die Zeiten der Königin Elisabeth zurückverfolgt, in ihren Wurzeln bloßgelegt und gezeigt, daß es der Geist des Lord Churchill, des Herzogs von Marlborough, des Ahnherrn des gegenwärtigen Marineministers ist, von dem sich die englische Politik in ihren jeweiligen Entschließungen leiten ließ. Zugleich werden die Urteile Friedrichs des Großen, Kants und des Fürsten Bismarck über den staatsmännischen und sittlichen Wert dieser Politik zum Ausdruck gebracht, der englische Volksgeist aber hauptsächlich nach den Urteilen englischer Schriftsteller charakterisiert.

Der Krieg eine Notwendigkeit für Deutschlands Weltstellung. Prof. Dr. Backhaus. K. Curtius, Berlin. 60 Pf.

Verfasser beweist uns auf Grund weltwirtschaftlicher Studien, reicher Erfahrungen und persönlicher Erlebnisse im Auslande und in der Heimat, daß der Krieg infolge der Entwicklung des deutschen Volkes kommen mußte. Er zeigt uns die wahren Gründe aller unserer Feinde für die schändlichen Angriffe auf das deutsche Volk und führt als Hauptgrund, insbesondere des Hauptanstifters England, den blassen Neid und die niedrige Mißgunst auf Deutschlands Entwicklung und Größe an. Alle anderen Gründe sind nackte Vortäuschungen. Wem es darauf ankommt, neben der täglichen Zeitungslektüre, die allgemeinen großen Zusammenhänge, die Grundursachen des gewaltigen Krieges nicht aus dem Auge zu verlieren, der vertiefe sich in diese Schrift.

Kitscheners Geheimnis. Heiteres über den Weltkrieg von Domingo Cirici Ventalló. Aus dem Spanischen von Georg Spandau, Barcelona und Leipzig. Verlag von Karl Seither 1915. M. 2,—, geb. M. 3,—.

Das von einem namhaften spanischen Journalisten Mitte Dezember 1914 geschriebene Buch stellt es sich zur Aufgabe, England und die zwei Dutzend spanischer Politiker, die mit ihm liebäugeln, ins Lächerliche zu ziehen. In der Annahme eines für Deutschland außerordentlich günstigen Verlaufes des Krieges läßt der mit den politischen Verhältnissen Spaniens und seiner Nachbarreiche gut vertraute Verfasser die bekanntesten Staatsmänner und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens jener Länder zu den von ihm erfundenen Ereignissen Stellung nehmen und geißelt hierbei mit scharfem Witz und rücksichtsloser Offenheit ihre Fehler und Schwächen.

„Unter dem Mantel der Erfindung derbe Wahrheiten zu sagen und die lächerlichen Seiten und Handlungen unserer politischen Größen an den Pranger zu stellen, damit das Volk auch den Rest von Achtung für sie verliere, das ist der Zweck meiner Tätigkeit, zu deren Ausführung mich so viele immer wieder auffordern und ermuntern. So glaube ich, meinem Vaterlande und meinen Idealen am besten zu dienen."

Wenn auch die flott und spannend geschriebene Satire in erster Linie für Spanier berechnet ist, denen die auftretenden Persönlichkeiten bekannter sind als uns, so wird das Buch doch auch für den deutschen Leser schon darum von Interesse sein, weil es in Spanien zu Tausenden Absatz fand und Zeugnis davon ablegt, daß große Schichten der spanischen Bevölkerung, insbesondere die staatserhaltenden Parteien, mit ihrer Anteilnahme auf Deutschlands Seite stehen.

v. S.*

Coefficienti di forza morale negli eserciti delle sei maggiori potenze di Europa. F. Santangelo, Col. d. fanterie. F. Casanova & Cie., Turin 1914. 2 Lire.

Der Weltkrieg könnte neben einer Fülle anderer Bezeichnungen auch die des „Krieges der Überraschungen" tragen: wieviele vorgefaßte Meinungen sind an der Wucht der Tatsachen zerschellt, wieviel neue, bisher ungeahnte Erkenntnisse von Wirklichkeiten sind zu Tatsachendasein aufgestiegen! Aber die Wertung moralischer Kräfte in den kämpfenden

Digitized by Google

Heeren und Heervölkern ist ein ausschlaggebender Faktor in den Berechnungen, Aussichten, Sorgen und Hoffnungen geblieben. So ist ein Buch, wie das vorliegende, das die grundlegenden Werte (Koeffizienten) der moralischen Kraft in den Heeren der sechs Großmächte Europas wägen und beziffern möchte, nicht veraltet, mag es auch vor Ausbruch des Weltkrieges geschrieben sein.

Der geschätzte Verfasser, dessen vielseitige und immer auf gründliches Wissen sich stützende militärschriftstellerische Tätigkeit in diesen Blättern schon öfters Würdigung gefunden hat, mündet mit seinen Ausführungen in eine Gegenüberstellung des ausgeprägten Individualismus der lateinischen Rassen und der kräftigen staatlichen Zusammenfassung der Einzelwillen bei den beiden germanischen Großmächten. Als Kenner von Deutschland und Österreich offenbart er eine verständnisvolle Anerkennung unserer Stärken, und der bisherige Verlauf des Krieges wird ihn in dieser Parteinahme sicher nicht wankend gemacht haben. Wenn er dann schließlich diese Gegenüberstellung zu der bekannten Fragestellung für sein eigenes Vaterland zuspitzt: „Drill oder Erziehung?", und sich für eine militärische Erziehung entscheidet, die in weitestem Maße auf die Vorarbeit des Hauses und der Schule sich gründet, so können wir eine solche Entscheidung — unter Hinzunahme der religiös-kirchlichen Mitarbeit — ruhig auch für uns in Anspruch nehmen und auch in dem Sinne auf unsere Erfolge gegen eine Welt von Feinden hinweisen.

Das Werkchen ist reich an treffenden Beobachtungen und scharfen Schlüssen. Zeitgemäß ist z. B. der Hinweis von S. 71, daß Italien, wenn es aus den Erfolgen in Tripolitanien leichtherzige Folgerungen auf leicht zu pflückende Lorbeeren in einem europäischen Kriege ziehen würde, wahrscheinlich dieselben Erfahrungen machen würde, wie Frankreich 1870/71 im Hinblick auf die Kolonialerfolge in Algier.

Dr. v. Graevenitz.

Gegen Lug und Trug. Deutschlands und Österreich-Ungarns Schicksalsstunde in Wort und Bild ihrer Feinde. Dokumente zum Weltkrieg. Herausgegeben von L. Langfeld. H. A. Ludwig Degener, Leipzig. 60 Pf.

Nicht nur die deutschen und österreichischen amtlichen Bekanntmachungen sind in der Broschüre verständnisvoll zusammengestellt, sondern auch die wichtigsten unserer Feinde. Aus dieser unparteiischen Gegenüberstellung, in die auch die oft tollen Meldungen der großen offiziellen feindlichen Presse mit einbezogen sind, können wir ersehen, wie vorsichtig und wahrheitsgetreu unsere amtlichen Stellen arbeiten. Nicht minder interessant wird aber die Broschüre durch die Wiedergabe des Luges und Truges in den Bildern unserer Feinde, wodurch diese uns schwer zu schaden und ihre Landsleute aufzuhetzen suchen. Durch diese Bilder müssen wir uns immer wieder ins Gedächtnis rufen lassen: Wir müssen kämpfen, denn unsere Feinde wollen unser Schlimmstes; wir mußten mit aller Strenge verfahren, denn unsere Feinde waren skrupellos in ihren Mitteln, und die feindliche Presse tat alles, was sie konnte, um ihre Leser aufs höchste mit den schändlichsten Verleumdungen nicht nur im Wort, sondern auch im Bild gegen uns aufzuhetzen. Die zahlreichen Abbildungen entstammen der französischen, englischen, irischen, belgischen und russischen Presse, aber auch einige uns feindlich gesinnte Zeitungen des neutralen Auslandes sind mit herangezogen worden.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze. Nr. 118. Reh, Militärhinterbliebenengesetz. Nr. 119. Heilberg—Schäffer, Kriegsleistungen. J. Guttentag, Verl. Buchh., G. m. b. H., Berlin 1915.

Das Militärhinterbliebenengesetz vom Jahre 1907, vom Königlichen Rechnungsrat Reh kommentiert, umfaßt außer dem Hauptgesetz noch das Fürsorgegesetz für militärische Luftfahrer, das neue Gesetz über die Kriegsversorgung von Zivilbeamten (vom 4. August 1914) und alle zu der Materie ergangenen Erlasse und Verordnungen. Da diese Bestimmungen von ganz besonderer Wichtigkeit werden, so wird das Erscheinen dieses Kommentars einem Bedürfnis entsprechen. Was das Gesetz über die Kriegsleistungen vom Jahre 1873 anlangt, so sind erst mit Ausbruch des Krieges die dort vorgesehenen Rechtsverhältnisse aktuell geworden. Die Verfasser geben in einer Einleitung die Grundzüge des Gesetzes, berücksichtigen bei der Kommentierung ganz besonders auch die landesgesetzlichen Bestimmungen, vorzugsweise Preußens. Die besonders schwierigen Fragen, die sich bei der Geltendmachung der Ansprüche und der Beschreitung des Rechtsweges ergeben, sind in einem besonderen Kapitel besprochen und in Anlagen sind außerdem die sonst nur schwer zu beschaffenden Pferdeaushebungsvorschriften und Marschroutenformulare abgedruckt.

Verschiedenes.

Hedwig v. Bismarck. **Erinnerungen aus dem Leben einer 95jährigen.** 15. Aufl. 1914. Richard Mühlmann Verlagsbuchh. (Max Große), Halle a. S. M. 4,—, geb. mit Bismarckmappe M. 5,—.

Die ebenfalls 1815 in Schönhausen geborene Verfasserin hat, durch Verwandtschaft und Freundschaft eng mit unserem großen Kanzler verbunden, das Leben ihres Vetters von Kind an mit scharfer Beobachtungsgabe verfolgt und viele interessante und einflußreiche Persönlichkeiten des vorigen Jahrhunderts kennen und beurteilen gelernt.

Trotz aller Einfachheit und Anspruchslosigkeit, mit der die bald Hundertjährige ihre Geschichten erzählt, werden die Erinnerungen lebhafte Teilnahme und großes Interesse bei dem Leser erwecken. v. S.*

Köhrer. **Zwischen Aisne und Argonnen.** Eindrücke und Erlebnisse an der Schlachtfront. Concordia Deutsche Verl. Anstalt, G. m. b. H, Berlin 1915. M. 1,—.

Verf., der im Dienst des Roten Kreuzes längere Zeit sich im Gebiet der Aisne betätigte, schildert Erlebtes und Geschautes unter Beigabe einer großen

Anzahl guter, zum Teil einzelne Lagen besonders charakterisierender Photographien. Da es dem Verfasser vergönnt war, in Ausübung seiner Samaritertätigkeit bis in die vordersten Reihen der Kämpfenden — bisweilen unter Lebensgefahr — zu gelangen, so konnte er dem Leser ein Bild entwerfen, wie es „vorn" zugeht, z. B. „Im Feuer der Granaten". Diesem Kapitel schließt sich angesichts eines großen Teiles des Schlachtfeldes an der Aisne eine kurze, aber treffende Betrachtung an über die Schlacht des 20. Jahrhunderts — verblüffend — Leere des Schlachtfeldes! Aber auch die Geschäftigkeit auf den Verbindungsstraßen, das Leben in den besetzten französischen Gebieten u. a. m. weiß Köhrer in bilderreicher Sprache dem Leser vor Augen zu führen.

Die Ernährungslehre. Eine kurze Darstellung ihres gegenwärtigen Standes. Von Dr. med. G. Stille, Sanitätsrat. Ärztliche Rundschau Otto Gmelin, München. M. 2,—.

Die Schrift gliedert sich in fünf Abschnitte. Im ersten „Die Ernährungslehre in der Mitte des 19. Jahrhunderts" werden die Liebigschen Forschungen über den Chemismus des menschlichen Körpers besprochen, durch die im Bunde mit den Schriften Moleschotts und Bocks die Ansicht von dem Nutzen großen Fleischverzehrs zuerst ins Volk getragen wurde. Dann werden die Ansichten der Münchener Schule (Pettenkofer, Voit) kurz dargelegt und das Wirken Rubners, eines Schülers von Voit, erwähnt. Das folgende Kapitel gibt eine Darstellung der „Orthodoxen Lehre um 1900": die Herrschaft der Eiweißtheorie, die Lehre vom Vertretungswert der Nahrungsstoffe, das Streben nach animalischer Kost, nach Reizmitteln, die Ansicht über die zum gesunden Bestehen des menschlichen Körpers notwendigen Mengen von Fleischeiweiß. Ein weiterer Abschnitt bringt dann von der „orthodoxen" Lehre abweichende Ansichten, wie sie besonders von Bälz und Lahmann vertreten wurden. Zum Schluß wird dann der gegenwärtige Stand der Ernährungsfrage zusammengefaßt. Das Buch gibt einen guten Überblick über das ganze weite Gebiet der Ernährungslehre. Es ist von großer Bedeutung für alle, die mit den Ernährungsfragen sich befassen müssen. Jeder Gebildete, der sich für allgemeine, das Volkswohl angehende Lehren interessiert, wird das kleine Buch mit Nutzen lesen, welches insbesondere angesichts der von England angedrohten Aushungerung Deutschlands nachweist, daß davon bei richtiger Ernährung keine Rede sein kann.

Das Geld im Kriege und Deutschlands finanzielle Rüstung. Prof. Dr. Eulenburg. K. F. Koehler, Leipzig 1915. 75 Pf.

Der Leipziger Gelehrte stellt in dieser Abhandlung, die ein erweiterter Vortrag ist und eine allgemein verständliche Fassung hat, die Berechnungen über die Kosten des Krieges auf Grund eines reichen Zahlenmaterials auf. Es sei aber hier gleich zum Trost aller derer gesagt, die so etwas von Unbehagen schon bei dem Worte Statistik empfinden, daß dem Leser nicht zugemutet wird, sich durch Tabellen oder sonstige Zahlenaufstellungen hindurchzuarbeiten, sondern die Zahlen fügen sich beim Lesen in angenehmer Form dem Text ein und bleiben auch im Gedächtnis. Prof. Eulenburg beantwortet zunächst die Frage: Welches ist unser Bedarf an Geld? dahin, daß bei einer Durchschnittsstärke von 5 Millionen Streitern der Tagesverbrauch an absoluten direkten Kriegskosten 40 Millionen Mark ausmachen wird. Zu diesem Heeresbedarf gesellt sich der Wirtschaftsbedarf, denn die wirtschaftliche Kriegführung ist nicht minder nötig als die militärische. Als dritter Bedarf an Geld tritt dann noch der Sozialbedarf für die notwendigen Hilfsaktionen. Daß Deutschland diese Mehrausgaben zu decken imstande ist, dafür bürgt die Höhe des Volkseinkommens, der stetige Zuwachs des Volksvermögens, das dasjenige Frankreichs wie Englands überschritten hat, und der Vermögenszuwachs. „Wir sind wirklich ein reiches Volk geworden", sagt Prof. Eulenburg. Einen wichtigen Faktor bildet die starke Bevölkerungszunahme: unser vornehmlichster Reichtum. Und das Geheimnis, alle die genannten Mittel für die gegenwärtigen Zwecke nutzbar zu machen? Organisation. Und daß wir zu organisieren verstehen, auch auf dem Gebiete der Finanzen, das beweisen die eingeschlagenen Wege, wie z. B. die Darlehnskassen. Im Schlußwort appelliert Verf. an den Idealismus der Zurückbleibenden: selbst zu arbeiten und anderen Arbeit zu geben. Alles in allem: die Ausführungen des Gelehrten geben ein klares Bild unserer Finanzen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Die Ausbildung der Jugend-Kompagnien. Unterrichtsbuch, enthaltend die für sie wichtigsten Bestimmungen aus den Dienstvorschriften: Ex. R. f. d. Inf., Schießvorschrift, Turnvorschrift, Winkervorschrift, Feldpionierdienst aller Waffen, F. O. 57 Abbild. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. 50 Pf.

Die seitherigen Erfahrungen, die bei der ministeriell angeordneten militärischen Vorbereitung der Jugend gesammelt worden sind, haben einen handlichen Auszug aus denjenigen militärischen Dienstvorschriften als wünschenswert erkennen lassen, die bei der Ausbildung der Jugend-Kompagnien als Grundlage dienen. Es sind dies: Ex. R., Schießvorschrift und Turnvorschrift für die Infanterie — Winkervorschrift — F. O. — Feldpionierdienst aller Waffen. Von berufener Seite sind daraus in genanntem Unterrichtsbuche alle für den Dienst in den Kompagnien wichtigen Bestimmungen übersichtlich zusammengestellt. Für ihre Auswahl waren die vom Königlichen Kriegsministerium für die militärische Vorbereitung der Jugend erteilten „Richtlinien" maßgebend. Die Führer der Jugend-Kompagnien finden in dem Unterrichtsbuche einen ebenso ergiebigen wie zuverlässigen Ratgeber bei ihrer Ausbildungstätigkeit. Aber auch für die Jungmannschaften selbst wird sich dieses als sehr zweckentsprechend erweisen.

Digitized by Google

Deutschlands Kriegsgesänge aus dem Weltkrieg 1914. Gesammelt von C. Peter. G. Stalling, Oldenburg i. Gr. M. 1,80.

Helden und Dichter sind in diesen Tagen des großen Völkerringens erwacht, und so sind gerade in solch sturmbewegter Zeit die Schutz- und Trutzlieder mit die besten Spiegelbilder der Volksstimmung, sie dringen in jedes Herz. Unserem Kaiser, Vaterlandslieder, Lieder an Heer und Flotte, Kriegs- und Soldatenlieder, Schlachten- und Siegeslieder, Unseren Helden usw. — so ist die reichhaltige Sammlung gegliedert. Mögen diese Gesänge ihren Weg zum Herzen der Deutschen finden, um zu trösten, vor allem aber um zu begeistern.

London und Paris im Krieg. Norbert Jacques. Erlebnisse auf Reisen durch England und Frankreich in Kriegszeit. S. Fischer, Berlin. M. 2,—.

Norbert Jacques, von Haus aus ein Luxemburger, durfte als Neutraler in England und Frankreich reisen. Er war in London, Bordeaux und Paris während dieser letzten Kriegsmonate und hat uns interessante und wichtige Dinge, die er dort mit Augen gesehen, erzählt. Seine Berichte erschienen in der „Frankfurter Zeitung" und kommen jetzt gesammelt als Buch heraus. Er widmet sie „in Liebe und Ehrfurcht seiner Wahlheimat Deutschland", und so haben wir ein authentisches Dokument über die Stimmung, Geistes- und Seelenverfassung in den feindlichen Ländern. Jacques ist ein vielgereifter Mann und hat den schnellen, klaren Blick, das knappe und treffende Wort. Was er uns erzählt, sei es über das anreißerische Werbesystem der Engländer oder über den Prozeß Hans Lodys oder über Zustände in Bordeaux und Paris, das erfreut. Es zeigt uns Schwächen im feindlichen Volk, die für die letzte Entscheidung sehr wichtig sind.

Die Verl. Buchhandlung Justus Perthes, Gotha, teilt uns mit, daß der Preis der **Gothaischen Genealogischen Taschenbücher 1915** nicht, wie in Nr. 4 angegeben, je M. 8,—, sondern je M. 10,— beträgt.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kriegsliteratur.

Sonderabdruck aus dem Exerzier-Reglement und dem Anhang dazu, sowie aus der Schießvorschrift für die Feldartillerie. (Für Unteroffiziere und Mannschaften.) 70 Pf.;

Unsere Flotte im Weltkriege 1914/1915. Dem deutschen Volke geschildert von Kontreadmiral Kalau vom Hofe. Mit 9 Kartenskizzen. M. 1,60;

Der Weltkrieg im Urteil der Völker. Heft 2 (Januar 1915). 20 Pf.;

Die militärische Vorbereitung der Jugend. Amtlicher Leitfaden des Königl. Generalkommissariats für die Provinz Brandenburg einschl. Berlin. 2. neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 25 Abbildungen. 50 Pf. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin.

Kriegsvorträge der Universität Münster i. W. Heft 11/12. Prof. Dr. Plenge, Der Krieg und die Volkswirtschaft. Borgmeyer & Co., Münster i. W. 50 Pf.

Lang, **Feldgrau.** Erste Kriegserlebnisse in Frankreich. K. Thienemanns Verl., Stuttgart. M. 2,50.

Clausewitz. Vom Kriege. (Ausgewählte Kapitel.) Einleitung von Prof. Dr. Roloff, Gießen. M. 2,—;

Rönsch, **Belle-Alliance.** M. 2,—. — Sämtlich K. F. Koehler, Leipzig 1915.

Karlemeyer, **Sorge für die Hinterbliebenen und Kriegsversorgung.** E. Abigt, Wiesbaden. M. 1,—.

Strecker, **England im Spiegel der Kulturmenschheit.** C. H. Becksche Verl. Buchhdl., München 1915. M. 2,—.

Um die Heimat. Bilder aus dem Weltkrieg 1914. Gesammelt von J. Kammerer. Band 1 u. 2. Je M. 1,—. J. F. Steinkopf, Stuttgart 1915.

Warum wir siegen müssen! Vortrag von W. Helm. 30 Pf.;

Zimmer, **Kaiser Wilhelm II. als Deutscher.** M. 1,—;

Belger, **Die Sozialdemokratie nach dem Kriege.** 60 Pf. — Sämtlich Concordia, Deutsche Verl. Anst., G. m. b. H., Berlin.

Der Winter. Amtl. Zeitschrift d. deutschen und österreichischen Skiverbandes. W. Schmidkunz, München, Wien 1915. Heft 2 bis 5. Je 30 Pf.

Borchardt, **Allgemeine Dienstpflicht.** Die natürliche Folge der allgemeinen Wehrpflicht. 50 Pf. Verlag Carl Curtius, Berlin 1915.

Hoppenstedt, Oberst. **Unsere Feldgrauen im Kampfe.** Grethlein & Co., Leipzig. M. 2,—.

Kriegschirurgische Hefte der Beiträge zur klinischen Chirurgie. Von P. v. Bruns. 1. Heft. Einzelpreis M. 11,—, im Abonnement M. 9,—. H. Laupp, Tübingen 1915.

Paul v. Hindenburg. Ein Lebensbild von Bernhard v. Hindenburg. Schuster & Loeffler, Berlin 1915. M. 1,—, geb. M. 2,—.

Das Gewissen der deutschen Gegenwart E. M. Arndt. Ein Vortrag von E. Müsebeck. F. A. Perthes, A. G., Gotha 1915. 50 Pf.

Bei Tannenberg 1914 und 1410. Dargestellt von Paul Fischer, Graudenz. O. Eulitz, Lissa i. P. 1915. M. 1,50, geb. M. 2,25.

Das Verordnungsrecht des Militärbefehlshabers auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand. Von Ob. Kr. Ger. Rat Dr. Szymanski. John & Rosenberg, Danzig 1915. 80 Pf.

W. Mießner, **Am Feinde.** Der Augustfeldzug in Ostpreußen. E. Salzer, Heilbronn 1915. M. 1,—, geb. M. 1,50.

Otto von Bismarck. Sein Leben und Werk. 59./60. der Grünen Bändchen des Verlages von H. Schaffstein, Cöln a. Rh. 30 Pf.

Schreckenbach, **Aufrechte Männer. Bismarck.** Evangel. Gesellschaft, Stuttgart. 40 Pf.

V. Valentin, **Bismarck und seine Zeit.** (500. Bändchen „Aus Natur und Geisteswelt".) B. G. Teubner, Leipzig. M. 1,25.

Brüssau, **Unser Bismarck.** Stiftungsverlag, Potsdam. 10 Pf.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 6.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

v. Clausewitz: Vom Kriege. Sp. 42.
Dette: Friedrich der Große und sein Heer. Sp. 41.
Engel: 1914. Ein Tagebuch. Sp. 46.
Fitschen: Der Spatenkrieg. Sp. 43.
Franke: Deutschland und China. Sp. 44.
Kampf- und Siegestage. Sp. 46.
Militärische Vorbereitung der Jugend. Amtl. Leitfaden. 2. Aufl. Sp. 44.
Eingegangene Bücher. Sp. 47/48.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Friedrich der Große und sein Heer. Von Erwin Dette. Vandenhoeck & Rupprecht, Göttingen. M. 2,80.

Die vorliegende kleine Schrift befaßt sich in der Hauptsache mit den Heereseinrichtungen des Großen Königs; von den 98 Seiten Text sind 68 diesen gewidmet. Der Titel erscheint daher nicht ganz passend gewählt, man denkt bei ihm unwillkürlich mehr an das hier leider gar nicht berücksichtigte Verhältnis des Königs zu seinen Offizieren und Soldaten, das so überaus reich an schönen Zügen ist. Daher kommt es auch, daß das gegebene Bild grau in grau gehalten ist. Dieser Ton trifft aber im allgemeinen nur für das Heer nach dem Siebenjährigen Kriege zu, zwischen dem und dem Könige das persönliche Verhältnis immer mehr erkaltete. Während der kriegerischen ersten Hälfte seiner Regierungszeit bestand aber — seit dem Winter 1744/45 — solch ein Verhältnis, das die herrlichsten Blüten trieb. War es doch die Begeisterung für seine gewaltige, selbst — mit wenigen Ausnahmen — die widerwilligsten Elemente fortreißende Persönlichkeit, die die Armee zu ihren unvergeßlichen Ruhmestaten befähigte.

Sieht man hiervon ab, so muß man zugeben, daß das kleine Werk auf einem gründlichen Quellenstudium geschickt und geistvoll aufgebaut ist. Die Quellen, die der Verfasser benutzt hat, sind ja demjenigen, der sich mit den Heereseinrichtungen des Großen Königs beschäftigt hat, ausnahmslos bekannt, aber die Schlußfolgerungen, die der Verfasser zieht, sind vielfach neu und weichen in wesentlichen Punkten von denen unserer ersten Kenner des friderizianischen Heeres ab. Leider ist es in dem engen Rahmen einer Besprechung nicht möglich, sich auf eine Polemik einzulassen.

Von den vier Abschnitten, in die das Werk geteilt ist, sind die beiden ersten der Aufbringung und Zusammensetzung des Heeres gewidmet. Daß der König die von seinem Vater übernommenen Einrichtungen im wesentlichen beibehielt, ist ja allgemein bekannt; an einer Änderung hinderten ihn, abgesehen von seinem in dieser Beziehung sehr konservativen Sinn, zuerst die permanenten Kriege und Kriegsgefahren, später — nach 1763 — kulturelle Aufgaben und die errungenen Erfolge, die ihn naturgemäß beeinflußten. Ein Vorwurf kann ihm hieraus nicht gemacht werden, nur aus der Ausartung des Kantonwesens, das sein Heer „unsterblich" gemacht hatte, wodurch der Grund zu dem späteren Zusammenbruch gelegt wurde. Über die beiden letzten Abschnitte, „Der König und die Truppengattungen" und „Kurze Zusammenfassung im Hinblick auf Friedrichs Strategie und Taktik", ist wenig zu bemerken; was gesagt wird, ist im allgemeinen richtig, aber nicht erschöpfend, d. h. es fehlen wichtige Momente. Wenn z. B. angeführt wird, die Zahl der Festungen sei zu groß gewesen, so ist dabei nicht daran gedacht, daß das damalige Verpflegungssystem viele gesicherte Magazinpunkte erforderte u. dgl. mehr.

Im ganzen muß aber doch das Buch als eine willkommene Vermehrung der einschlägigen Literatur betrachtet werden. Indessen empfiehlt es sich, daß nur solche Leser es in die Hand nehmen, die bereits ein Urteil über das Heer des Großen Königs besitzen. Sie werden manche wertvolle Anregung in ihm finden.

v. d. O.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

General v. Clausewitz. **Vom Kriege.** Mit einer Einführung von Graf v. Schlieffen, weil. Gen. Oberst und Chef d. Gen. Stabes d. Armee, und einem ausführlichen Sach- u. Namenregister von Oberstlt. a. D. P. Creuzinger. 9. verbesserte Aufl. B. Behrs Verlag, Berlin 1915.

Im Jahre 1905 erschien eine neue Sonderausgabe des Hauptwerkes Clausewitz's „Vom Kriege", eingeleitet durch eine klassische Vorrede des damaligen Generaloberst Grafen v. Schlieffen, der wie nur wenige andere in das Verständnis des großen Philosophen des Krieges eingedrungen war. Mit Recht sagt er, die Saat, die Clausewitz ausstreute, habe reiche Frucht getragen auf den Schlachtfeldern von 1866 und 1870/71. Solche Frucht trägt sie jetzt abermals. Clausewitz ist lebendig geblieben und unsterblich, weil er kein System errichtet hat, sondern in erster Linie auf die Klärung der Begriffe bedacht war. Unschwer erkennt man, was von den wenigen darauf aufgebauten Lehren von den Verhältnissen einer vergangenen Zeit beeinflußt ist und daher keinen bleibenden Wert besitzt. „Wer bei uns den Krieg lehrt", sagt Schlieffen, „tut es, bewußt oder unbewußt, auch heute noch in mehr oder weniger enger Anlehnung an Clausewitz und schöpft aus dessen unversiegbarem Gedankenquell". Über allem steht die nachdrückliche Be-

Digitized by Google

tonung des Vernichtungsgedankens. Die Erkenntnis, daß „die Vernichtung der feindlichen Streitkräfte unter allen Zwecken, die im Kriege verfolgt werden können, immer als der über alles gebietende" anzusehen ist, hat uns zu entscheidenden Siegen geleitet. Auch heute beherrscht sie die deutsche Kriegführung, möge sie auch ferner in der Tat so zum Ausdruck kommen, daß das Endziel erreicht wird. Der neuesten Auflage hat Oberstleutnant Creuzinger noch ein kurzes Vorwort vorangestellt und ein sehr ausführliches Sach- und Namenverzeichnis angefügt, eine unscheinbare und doch außerordentlich wichtige und wertvolle Arbeit. Die sachgemäße Benutzung der unfertig und darum mangelhaft gegliederten Arbeit Clausewitz's für einzelne Fragen war bisher außerordentlich schwierig und zeitraubend. Nur ein so verständnisvoller Kenner Clausewitz's, der den ganzen Stoff voll beherrscht, vermochte eine solche Arbeit zu leisten. Sie ist ein sicherer Leitfaden in einem Labyrinth und verdient den größten Dank, zumal die Hauptprobleme eine besonders eingehende Berücksichtigung erfahren haben. — Von seiten des Verlags war es ein kühnes Unternehmen, gerade jetzt inter arma das Werk des Kriegsphilosophen neu herauszugeben. Um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, hätte es nicht des mehr für einen Sensationsroman geeigneten Bildes auf dem Deckel bedurft. Reifere Offiziere finden wohl auch während des Krieges Zeit, ernst über seine Probleme nachzudenken — Referent hat sehr beachtenswerte Belege dafür —, denjenigen aber, denen Clausewitz noch ein verschlossenes Buch ist, können wir erst nach erkämpftem Frieden zumuten, sich damit zu beschäftigen und auf seiner Grundlage zu durchdenken, was sie erlebten. Wenn dieser Zeitpunkt eingetreten sein wird, ist dieser vollendet guten Ausgabe die größte Verbreitung zu wünschen. A. v. Janson.

Der Spatenkrieg. Ein Ratgeber in der Garnison und in der Front. H. Filschen. 13 Abbild. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. 20 Pf. Bei Bezug von 20 Exempl. 15 Pf.

Der Spaten ist die wichtigste Schutzwaffe im modernen Kriege, sagt Verfasser mit Recht, denn da wir uns immer mehr auf den Stellungskampf einzurichten haben, so muß demgemäß auf den richtigen Gebrauch des Spatens durch den Infanteristen das Hauptgewicht gelegt werden. In seiner Eigenschaft als Schutzwaffe bewährt sich der Spaten, wie des näheren ausgeführt wird, beim Bau von regen- und schrapnellsicheren Unterständen, beim Anlegen von Lauf- und Schützengräben, beim Sturmangriff, wozu dann noch der wichtige Umstand tritt, daß der Soldat sich durch die Arbeit mit dem Spaten körperlich gesund und geistig rege erhält. Ferner gibt der Verfasser auf Grund zahlreicher Abbildungen noch eingehende Anweisungen dafür, was jeder Infanterist von der im Kriege erforderlichen Spatenarbeit wissen muß, und schließt mit einem beherzigenswerten Mahnwort, die Körperpflege im Schützengraben nicht zu vernachlässigen. Die Schrift ist der Beachtung seitens der Truppenführer im Felde sowie der Ersatztruppenteile, der Rekrutendepots und des Ausbildungspersonals in der Garnison wert, denn sie vermittelt Erfahrungen aus dem jetzigen Kriege.

Militärpolitische Bücher.

Deutschland und China vor, in und nach dem Kriege. Dr. O. Franke, Prof. am Hamburgischen Kolonialinstitut. L. Friedrichsen & Co., Hamburg 1915. 60 Pf.

Der Verfasser ist in China im deutschen Konsulatsdienst tätig gewesen und demnächst in den chinesischen diplomatischen Dienst übergetreten, hat also mehr Anspruch darauf, als Kenner Chinas zu gelten, als viele andere, die über dieses Land schreiben. Die kleine zeitgemäße Schrift enthält in der Tat manches Beachtenswerte. Indessen wird die Beurteilung der Entstehung der Feindschaft Japans gegen Deutschland lebhaftes und berechtigtes Befremden erregen. Franke streitet rundweg ab, daß Deutschlands Beteiligung am Einspruch gegen den Friedensvertrag von Schimonoseki als ihre Ursache anzusehen sei. Der von ihm versuchte Beweis ist nicht überzeugend. Der Verfasser ist ferner der Ansicht, daß die Betonung der „gelben Gefahr" uns in Japan weit mehr geschadet habe als jener Einspruch, und versteigt sich zu der Behauptung, daß es eine solche gar nicht gebe. Versteht man darunter nicht gerade eine Überschwemmung Europas mit mongolischen Horden, so ist diese Ableugnung gerade jetzt schwer verständlich. Wenn Referent in diesen beiden Punkten entgegengesetzter Ansicht ist, so vermag er der Beurteilung des englischen Einflusses in Ostasien und seiner Folgen nur voll zuzustimmen, besonders auch der Bezeichnung der Wegnahme des Kiautschou-Gebietes durch die Japaner als „Ergebnis der englischen Schule". A. v. Janson.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Die militärische Vorbereitung der Jugend. Amtlicher Leitfaden. 2. neubearb. und vermehrte Auflage. 25 Abbild. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhdl., Berlin 1915. 50 Pf.

Der Verlag von E. S. Mittler & Sohn hat in den beiden Büchlein „Die Ausbildung der Jugendkompagnien" und „Die militärische Vorbereitung der Jugend" zwei Schriften herausgegeben, die als unentbehrlich für jeden bezeichnet werden müssen, der sich der militärischen Vorbereitung der Jugend widmen will, ohne sachkundig, d. h. militärisch gebildet zu sein. Daß die zu zweit genannte Schrift bereits in 2. Auflage erschienen ist, ist ein gutes Zeichen für das Interesse an diesem wichtigen Zweige der Landesverteidigung und ist um so mehr zu begrüßen, als diese 2. Auflage wirklich „neubearbeitet und vermehrt" ist. Neu aufgenommen ist nur ein Abschnitt „Die Kriegsartikel", der ihren Wortlaut unter Anschluß kurzer kerniger Inhaltsangaben wiedergibt. Im Sinne des Abschnittes „Einwirkung auf Geist und Gemüt der Jungmannschaft" läge es, diesen Abschnitt mit kurzen kriegs-

Digitized by Google

geschichtlichen Beispielen auszustatten. Stoff in reichlichster Auswahl dafür böte die „Ehrentafel", die Bekanntgabe hervorragender Heldentaten, die unsere Zeitungen jetzt auf Anordnung von höchster Stelle her bieten. Das Büchlein darf aber nicht noch mehr anschwellen: so müßten und könnten Raumersparnisse bei den Freiübungen (die ja in „Die Ausbildung der Jugendkompagnien" berücksichtigt werden) und bei den Hornsignalen, die ja keinerlei kriegsmäßige Bedeutung mehr haben, eintreten.

Der Hinweis darauf, daß auch der Winkerdienst nach den Erfahrungen des Krieges in vorderster Linie gar nicht, hinter der Front nur mit größter Vorsicht zur Anwendung gelangen kann, mag auf die Ausbildung unserer Jugend im Gelände überleiten. Nicht scharf genug kann darauf hingewiesen werden, daß sie eine durchaus kriegsmäßige sein, alle irgendwie zugänglichen Erfahrungen des Krieges aus Erlassen, Feldpostbriefen und sonstigen Mitteilungen aus dem Felde verwerten muß. Als Einzelbeispiel sei hervorgehoben, daß im Felde eine Schützenlinie gewöhnlich nicht mit zwei Schritt Zwischenraum zwischen den Schützen gebildet wird, wie auf Seite 43 angegeben ist, sondern daß von der Möglichkeit, gemäß Exerz. Regl. Ziff. 176 größere Zwischenräume zu nehmen, in Rücksicht auf Vermeidung starker Verluste fast ausnahmslos Gebrauch gemacht wird. Im Abschnitt „Entfernungsschätzen" wäre ein Hinweis darauf wünschenswert, daß ein wirklich kriegsmäßiges Schätzen nur liegend vorgenommen werden kann, ein Hinweis, der sich allerdings beiläufig in zwei anderen Abschnitten findet. Die Erweiterung des Abschnittes „Befestigung einer Feldstellung" kann im Sinne einer rein kriegsmäßigen Vorbereitung nur lebhaft begrüßt werden. Hier ergibt sich aus technischen Gründen auch die Anleitung zum Aufstieg von Leichterem zu Schwererem in der Anlage der Übungen. Vielleicht ließe sich bei einer 3. Auflage dieser Grundsatz noch bei anderen Übungen zum Ausdruck bringen. So habe ich mir z. B. für Augenübungen, die von Exzellenz v. der Goltz als wichtigste Unterstützung der späteren Ausbildung aller Waffen bezeichnet wurden, eine Stufenleiter von sieben kleinen Sonderübungen festgelegt, unter denen natürlich Augenübungen bei Dämmerung und in der Dunkelheit nicht fehlen. Überhaupt erscheint mir die Aufnahme von Dämmerungs- und Dunkelheits- (nicht Nacht-) Übungen bei den heutigen Formen des Krieges durchaus erforderlich.

Daß alle diese persönlichen Wünsche und Anschauungen in keiner Weise die Tatsache einschränken, daß in der neuen Auflage des Buches ein ausgezeichnetes Hilfsmittel der militärischen Vorbereitung unserer Jugend gegeben ist, versteht sich von selbst. Es muß nur immer wieder auf zweierlei hingewiesen werden. Lebensalter, verringerte Körperkräfte, körperlicher Beruf usw. unseres Ausbildungspersonals, wie es uns heute zur Verfügung steht, sind vielfach erhebliche Hindernisse für eine wirklich kriegsmäßige Vorbereitung der uns anvertrauten Jugend. Um so mehr muß immer wieder die gebieterische Notwendigkeit eines solchen grundlegenden Gesichtspunktes betont werden.

Dr. v. Graevenitz,
Hauptm. a. D. u. Depotführer E. 113.

Verschiedenes.

1914. Ein Tagebuch. Prof. Ed. Engel. George Westermann, Braunschweig 1915. M. 5,50. (Lieferung in Heften zu 50 Pf.)

Von dem großen kriegsgeschichtlichen Werke ist mit der soeben erschienenen 16. Lieferung der zweite Band abgeschlossen, der vom 11. Oktober (Einnahme Antwerpens) bis zum 31. Dezember 1914 reicht. In seltener Einhelligkeit hat die deutsche und die österreichische Kritik, ja selbst die der neutralen Länder, anerkannt, daß hier ein Geschichtswerk größten Stils über den Weltkrieg vorliegt; die Herzensgeschichte des Krieges, wie sich eine große deutsche Zeitschrift ausdrückte. In begeisterter und begeisternder Darstellung, in meisterlicher Sprache, sprühend von Geist, wird in Eduard Engels schon jetzt klassisch zu nennender Geschichte des Weltkrieges alles festgehalten, was sonst zum größten Teil verstreut und unwiederbringlich wäre. Engel bietet kein buntes Bilderbuch mit dürftigem Text, sondern der Inhalt ist die Hauptsache seines monumentalen Werkes. Die Bildnisse der Helden des Krieges, die Karten und Kärtchen aller wichtigen Schauplätze werden in tadelloser Wiedergabe dargeboten, und alle amtlichen Urkunden werden grundsätzlich für immer aufbewahrt. Dieser zweite Band ist noch reicher geschmückt als der erste. v. S.*

Kampf- und Siegestage 1914. Feldzugsaufzeichnungen eines höheren Offiziers. Veröffentlicht zugunsten des Roten Kreuzes. 1 Kartenskizze. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. M. 1,25.

Keine Wiedergabe strategischer oder taktischer Lagen in landläufigem Stil, sondern persönliche Erlebnisse, der Niederschlag der kriegerischen Tagesarbeit, aufgezeichnet „am Wachtfeuer", Gedanken und Betrachtungen, die der Krieg im Herzen eines Feldoffiziers in führender Stellung auslöste, füllen das Büchlein. Die militärischen Vorgänge stehen naturgemäß im Vordergrunde, sie bilden gleichsam das Gerüst, um das sich wie ein farbenprächtiges Blumengewinde die Empfindungen und Gedanken des Verfassers ranken; bald ist es ruhmreicher Lorbeer, durchwunden mit roten Rosen, bald dunkles Tannengrün, zu dem sich in Treue fest die blaue Liane gesellt. Wir begleiten eine Brigade auf ihrem Zuge gen Westen. Mit der Grenzüberschreitung schwindet jeder Friedenshauch, die altersgraue, aber für jeden wirklichen Erfolg erforderliche dira necessitas in all ihren Schattierungen, von der strengsten Rücksichtslosigkeit gegen die eigene Person und gegen andere, bis zur Brutalität gegen den verschlagenen, heimtückischen Feind im Bürgerrocke, tritt in ihre Rechte. Und die Kehrseite? Unter dem Druck dieses eisernen Muß entfalten sich seelische Werte, die bis da-

hin nur im Verborgenen zu ruhen schienen und jetzt in ihrer elementaren Gewalt zu der Triebkraft auf dem Wege zum Siege werden. Die jahrzehntelange Friedensarbeit trägt sichtbare Früchte: Mannesmut, Manneszucht, Kameradschaftlichkeit zwischen Offizieren und Mannschaften, herzenswarme, religiöse Gesinnung hält die Geister aufrecht, wenn in vollen Akkorden die Symphonie der Schlacht einsetzt und siegreich ausklingt in dem „Choral von Leuthen". Das Büchlein wird viele Freunde, daheim und im Felde, finden.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Kriegsliteratur.

Graf Ernst zu Reventlow. **Der Vampir des Festlandes.** Eine Darstellung der englischen Politik nach ihren Triebkräften, Mitteln und Wirkungen. M. 3,75, geb. M. 5,—;

Meereskunde. Heft 97: Neuberg, Das Seekriegsrecht im jetzigen Kriege. Heft 98: Vizeadmiral Kirchhoff, Englands Willkür und bisherige Allmacht zur See. Heft 99: Prof. Merz, Die südeuropäischen Staaten und unser Krieg. Je 50 Pf.;

Anhaltspunkte für die Ausbildung als Schütze, der Rotte und der Gruppe für Infanterie und Kavallerie. Bearbeitet von v. Byern, Oberstlt. und Leiter des Ausbildungskursus für Fahnenjunker und Anwärter für Ref. Offiz. Aspiranten in Döberitz. 8. Aufl. M. 1,50;

Taschenbuch für den Train- und Verpflegungsoffizier sowie für die Heeresverpflegung, das Nachschub- und Etappenwesen. Von E. Hummel, Rittm. b. Gen. Kondo. d. XIV. A. K. 3., auf Grund der Kriegserfahrungen neubearbeitete Auflage. Mit Abbildungen und Skizzen im Text. M. 3,—;

Obliegenheiten der Zugführer, Gruppenführer, Entfernungsschätzer und Entfernungsmesser im Gefecht. Bearbeitet von v. Byern, Oberstlt. und Leiter d. Ausbildungskursus für Fahnenjunker und Anwärter für Ref. Offiz. Aspiranten in Döberitz. 3. neubearbeitete Auflage. 40 Pf.;

Anleitung zur Ausbildung der Rekruten während des Krieges. Von Lunau, Regierungssekretär, zurzeit Feldw. Lt. 2. verbesserte Aufl. Veröffentlicht zugunsten der notleidenden Ostpreußen. 30 Pf. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915.

Kriegs-Geologie. Vortrag von Prof. Dr. Salomon. Carl Winter, Heidelberg 1915. 80 Pf.

Das deutsche Herz. Feldpostbriefe unserer Helden. Gesammelt und herausgegeben von Dr. O. Krack. M. 2,—;

J. v. Lauff. **Singendes Schwert.** Lieder aus großer Zeit. M. 1,25. — Beide August Scherl G. m. b. H., Berlin 1915.

Sombart. **Händler und Helden.** Duncker & Humblot, München 1915. M. 1,—.

Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier. Heft 1 bis 3. Je 25 Pf. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart 1915.

Boy-Ed. **Des Vaterlandes Kochtopf.** Allerlei Rezepte für Küche und Herz in kriegerischen Tagen. 20 Pf. Aug. Scherl G. m. b. H., Berlin 1915.

Langfeld. **Gegen Lug und Trug.** Deutschlands und Österreich-Ungarns Schicksalsstunde in Wort und Bild. 2. Heft. H. A. L. Degener, Leipzig. 60. Pf.

Adam. **Das Militärversorgungsrecht im Heere, in der Marine und in den Schutztruppen.** Kameradschaft, Wohlfahrtsgef. m. b. H., Berlin W. 35. M. 1,50.

Oßwald. **Zur belgischen Frage.** G. Stilke, Berlin 1915. 80 Pf.

Feldman, **Deutschland, Polen und die Russische Gefahr.** Karl Curtius, Berlin 1915. M. 1,50.

Die deutsche Kriegsliteratur. 2. Heft (Dezemb. 1914 bis Febr. 1915). Herausgegeben von der J. C. Hinrichschen Buchhandlung in Leipzig.

Meyer. **England.** Seine staatliche und politische Entwicklung und der Krieg gegen Deutschland. J. G. Cotta, Stuttgart 1915. M. 4,—, geb. M. 5,—.

Kriegsschriften des Kaiser-Wilhelm-Dank. Heft 17. Prof. Dr. E. Mittwoch, Deutschland, die Türkei und der Heilige Krieg. Kameradschaft, Berlin W. 35. 30 Pf.

Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 21. Heft: Prof. Kampffmeyer, Nordwestafrika und Deutschland. 22. Heft: Charmatz, Österreich-Ungarns Erwachen. 23. Heft: A. Paquet, Nach Osten! 24. Heft: E. Jäckh, Die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft. 25. Heft: Fendrich, Der Krieg und die Sozialdemokratie. 26. Heft: Dr. Böttger, Das Geld im Kriege. 27. Heft: L. Niessen-Deiters, Krieg, Auslanddeutschtum und Presse. Deutsche Verl. Anst. Stuttgart. Je 50 Pf.

Bismarck-Literatur.

Bismarck-Lithographie von Karl Bauer. 50 × 60 cm: M. 4,—. 21 × 25 cm: M. 1,—. B. G. Teubner, Leipzig 1915.

Horst Kohl. **Mit Bismarck daheim und im Felde.** Kernworte aus seinen Briefen und Reden. 60 Pf., geb. M. 1,—. E. Runge, Berlin-Lichterfelde 1915.

Das Bismarckjahr. Herausgegeben von Max Lenz und Erich Marcks. Heft 5/6. Broschek & Co., Verl. Buchhdlg., Hamburg 1915.

Rosen. **Bismarck. Der große Deutsche.** R. Lutz, Stuttgart 1915. M. 2,50, geb. M. 3,50.

Bismarck. Des eisernen Kanzlers Leben in Bildern nebst Einführung. Herausgegeben von W. Stein. H. Montanus, Siegen und Leipzig. M. 2,—.

D. Rogge. **Fürst Bismarck, der erste Reichskanzler Deutschlands.** 50 Pf. C. Meyer (G. Prior), Hannover 1915.

Marcks. **Otto von Bismarck.** Ein Lebensbild. J. G. Cotta, Stuttgart, M. 5,—.

Bismarck. Für das deutsche Volk dargestellt von G. Egelhaaf. J. G. Cottasche Buchhandl. Nachf., Stuttgart 1915. 40 Pf.

Evers. **Hie guet Zolre.** 500 Jahre Hohenzollern-Regierung. Jubiläumsschrift. 50 Pf. E. Runge, Berlin-Lichterfelde 1915.

Mitteilungen des k. u. k. Militärgeograph. Instituts. XXXIII. Bd. 1913. In Kommission d. K. u. K. Hof- und Univers. Buchhdlg. R. Lechner, Wien.

Martens. **Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik.** Bd. II. („Die Wissenschaft", Bd. 55.) Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig 1915. M. 11,—, geb. M. 12,—.

Rocholl. **Unsere Hohenzollern von 1415 bis 1915.** 50 Pf. C. Meyer (G. Prior), Hannover 1915.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 7.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Adam: Das Militärversorgungsrecht. Sp. 52.
Hedin: Ein Volk in Waffen. Sp. 53.
v. Hindenburg: Paul v. Hindenburg. Sp. 53.
Langfeld: Gegen Lug und Trug. 2. Heft. Sp. 54.
v. Lauff: Singendes Schwert. Sp. 55.
v. Moser: Kampf- und Siegestage 1914. Sp. 56.
Graf E. zu Reventlow: Der Vampir des Festlandes. Sp. 49.
Salomon: Kriegs-Geologie. Sp. 51.
Stein: Bismarck. Sein Leben in Bildern. Sp. 54.
Strecker: England im Spiegel der Kulturmenschheit. Sp. 51.
Szymanski: Das Verordnungsrecht des Militärbefehlshabers. Sp. 52.
Wer ist's? Degeners Zeitgenossenlexikon. Sp. 55.
Eingegangene Bücher. Sp. 55/56.

Militärpolitische Bücher.

Der Vampir des Festlandes. Eine Darstellung der englischen Politik nach ihren Triebkräften, Mitteln und Wirkungen. Von Graf Ernst zu Reventlow. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. M. 3,75.

Der verdienstvolle Verfasser des bekannten Buches „Deutschlands auswärtige Politik" bringt uns eine neue Schrift von großer Bedeutung, die hoffentlich noch manchem die Augen öffnen wird, der in der Geschichte nicht zu lesen verstand. Es handelt sich nicht um „eine Vorgeschichte des jetzigen Krieges im landläufigen Sinne", ebensowenig um die englische Politik während des Krieges, sondern um „die Begründung der englischen Todfeindschaft gegen Deutschland aus ihren wahren Ursachen und treibenden Kräften". Die wahre treibende Kraft des englischen Einflusses auf die Welt hat die britische Staatskunst in vielen Fällen mit solchem Geschick zu verbergen gewußt, daß auch in der Überlieferung die Maske noch bleibt. „Nur vor einer Macht vermag diese Kunst des Verbergens und Maskierens nicht standzuhalten, jedenfalls nicht auf die Dauer. Diese Macht ist die eigene Geschichte", — wohl verstanden, die Geschichte, die uns zeigt, wie es wirklich gewesen ist, nicht eine zurechtgemachte Darstellung oder eine Beurteilung der Beweggründe nach vorgefaßten, von einem Parteistandpunkte beeinflußten Theorien. Hiervon ausgehend, legt Graf Reventlow an der Hand der Geschichte der letzten vier Jahrhunderte in fesselnder Weise höchst temperamentvoll, aber mit überzeugender Logik dar, wie Großbritannien, ohne je von der Richtlinie abzuweichen, stets das eine politische Ziel verfolgte, jeden Staat zu vernichten oder doch unschädlich zu machen, der sich erlaubte, mit ihm in wirtschaftlichen Wettbewerb zu treten, wie es keine Mittel hierzu scheute, und alles das mit der heuchlerischen Maske der Humanität und Religion bedeckte. Staunenswert ist das Geschick, mit dem diese Maske gewahrt wurde, noch staunenswerter, wie wenig sie in weiten Kreisen durchschaut und selbst rückblickend von Historikern und in der Gegenwart von Diplomaten für das wahre Antlitz genommen worden ist. Selbst die schwerwiegenden Urteile eines Friedrich des Großen und eines Bismarck hinterließen nicht den Eindruck, den man hätte erwarten müssen. Mit gründlicher Geschichtskenntnis entrollt uns der Verfasser ein in allem Wesentlichen treues und wissenschaftlich begründetes Bild der britischen stets erfolgreichen Bestrebungen vom Kampfe gegen Spanien an bis zu der sogenannten „Verständigungspolitik" der neuesten Zeit. So vielseitig die Mittel sind, so einheitlich bleibt der leitende Gedankengang, so gleichmäßig Unwahrheit und Untreue. Die Staaten, die dieser Politik zum Opfer fielen, wechselten je nach dem Einfluß, den sie auf das britische Wirtschaftsgebiet auszuüben vermochten. Von dem Augenblick an, von dem Deutschland zielbewußt an den Ausbau seiner Kriegsflotte heranging, war es zur Vernichtung ausersehen, was nicht ausschloß, daß bei Gelegenheit die anderen Länder in ihre Schranken zurückgewiesen und geschädigt wurden. In der Wahl der Mittel erkennt man trotz ihrer Verschiedenartigkeit den einheitlichen Gesichtspunkt, unter Schonung des kostbaren englischen Blutes, andere zu Englands Nutzen Kriege führen zu lassen. Auch jetzt ist dieses Bestreben offensichtlich, zeigt indessen insofern einen Mißerfolg, als schon recht viel englisches Blut geflossen ist, als ferner die beanspruchte Seeherrschaft sich in der Tat den deutschen Unterseebooten gegenüber nicht aufrechterhalten ließ, und die schwere Niederlage der bisher unbesiegten englischen Flotte an den Dardanellen einen Wendepunkt in der Seekriegsgeschichte darstellt, und damit einen Wendepunkt in der Weltgeschichte anbahnt, — keinen Wendepunkt in der englischen Politik, die „die Vernichtung des wirtschaftlichen Nebenbuhlers" unentwegt im Auge behalten und durchführen wird, wenn die Kraft dazu bleibt. Diese Abschweifung führt uns zum Schlußgedanken des Buches. Ein Volk, das „vertrauensvoll mit seinem wahren Gegner paktiert, verpfuscht sich seine Zukunft". Weil es „eine weltgeschichtliche Grundfrage ist, ob ein großes Volk in seinem Daseinskampfe seinen wahren Gegner erkennt und die richtige Front einnimmt", müssen sich auch das Volk und seine Leiter unbeirrt durch diesen Gesichtspunkt leiten lassen. Den wahren Gegner zu kennzeichnen war

Digitized by Google

des Verfassers Absicht, die er in vollendeter Weise durchgeführt hat, — es war eine vaterländische Tat.

A. v. Janson.

England im Spiegel der Kulturmenschheit. Ein Buch der Zeit von Karl Strecker. C. H. Beckſche Verlagsbuchhandlung, München 1915. M. 2,—.

Jede Schrift, die zur Erkenntnis des wahren Wesens des Urhebers des Weltkrieges beiträgt, ist dankbar zu begrüßen. Des Verfassers langjährige Forschungen in der Literatur aller Länder haben in ihm die Überzeugung gefestigt, „daß sich eigentlich alle Menschen von Urteil und gesundem Gefühl seit Jahrhunderten völlig einig über England sind". Man braucht nur an die Zeit unmittelbar vor dem Kriege zu denken, um sich zu sagen, daß dies leider ein Fehlschluß ist. Die vorliegende Sammlung von Aussprüchen erweist nur, daß es zu allen Zeiten einzelne gegeben hat, die England richtig beurteilten. In zusammenhängender Darstellung werden uns Urteile englischer Schriftsteller über ihr Vaterland vorgeführt. Der Verfasser geht dabei von der auch sonst vertretenen Ansicht aus, daß bis zum Ende der elisabethanischen Zeit eine Art von goldenem Zeitalter in England gewesen sei, betrachtet diese Periode aber doch schon als Übergangszeit und zitiert daher Shakespeare. Die Geschichte lehrt aber, daß gerade in jener Zeit alle Eigenschaften jenes Volkes, unter denen heute die ganze Welt leidet, stark zur Geltung kamen. Dann folgt eine lose alphabetische Aneinanderreihung von „Zeugnissen gegen England aus der europäischen Literatur", auch hier kommen Engländer zu Wort. Eine Anordnung nach einem bestimmten Gesichtspunkte wäre wirksamer gewesen. Selbst Dante wird mit einer übrigens mißverstandenen Stelle herangezogen, obwohl er 300 Jahre vor jener Übergangszeit lebte. Immerhin ist die Sammlung interessant und lesenswert und wird dazu beitragen, wie der Verfasser es wünscht, über England die Augen zu öffnen.

A. v. Janson.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Kriegs-Geologie. Prof. Dr. W. Salomon. Carl Winter, Heidelberg 1915. 80 Pf.

Das Verdienst, als erster die Aufmerksamkeit auf die infolge der neuartigen Kriegstechnik stark gewachsene Bedeutung der Geologie für das Heer hingelenkt zu haben, gebührt dem Pionier-Hauptmann z. D. Kranz in Straßburg, der bereits in Nr. 10 der „Kriegstechnischen Zeitschrift" (Jahrgang 1913) einen Aufsatz über Militär-Geologie veröffentlichte. Durch den gegenwärtigen Krieg ist es klar geworden, daß geologische Kenntnisse in ihm viel mehr nützen können, als man vor seinem Ausbruch erwarten konnte. Der Stellungskampf in Schützengräben und Unterständen, die Schwierigkeit der Beschaffung von Trinkwasser, die nicht geringere Schwierigkeit, aus den Stellungen Regenwasser und Abwässer zu beseitigen, und zahlreiche andere Fragen, stellen Aufgaben, die mit Hilfe von geologischen Kenntnissen oft leicht zu erfüllen sind. Dazu kommt die schon vor dem Kriege als notwendig erkannte Anwendung der Geologie beim Bau und der Trinkwasserversorgung von Festungen, die Beschaffung von Mineralrohmaterialien, deren Zufuhr durch den Feind abgeschnitten ist. Alle diese Fragen werden in der vorliegenden Broschüre besprochen und zum Teil durch Bilder erläutert. Aber auch für weitere Kreise dürfte die Schrift Interesse haben, weil sie zeigt, welche Rolle naturwissenschaftliche Kenntnisse bei derjenigen Tätigkeit spielen, bei der man es am wenigsten erwartet haben dürfte. Den Schluß der Schrift bilden Vorschläge für eine Organisation kriegsgeologischer Stellen im Heere.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Das Verordnungsrecht des Militärbefehlshabers auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand. Von Ob. Kr. Ger. Rat kr. Auftr. Dr. Szymanski. John & Rosenberg, Danzig 1915. 80 Pf.

Das Gesetz über den Belagerungszustand, im Jahre 1851 ergangen, gehört wohl jetzt zu den am meisten genannten und angewandten. Inzwischen ist die Gesetzgebung vorgeschritten, die Verhältnisse haben sich seit 1851 erheblich verändert. Da dies Gesetz in der juristischen Literatur fast gar nicht beachtet ist, so ergeben sich bei seiner Anwendung in der jetzigen Kriegszeit nicht selten Zweifelsfragen. Die vorliegende Schrift hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf dem wichtigen Gebiete der Wirkungen des Belagerungszustandes, dem Verordnungsrecht des Militärbefehlshabers, die entstandenen Streitfragen klarzustellen und die bisherige Literatur zusammenzufassen. Sie soll in erster Linie der Praxis dienen und den Militärbefehlshabern in der Handhabung der ihnen durch dieses Gesetz verliehenen Befugnisse ein Wegweiser sein. Es sind daher speziell mit Rücksicht darauf, daß die einschlägigen Gesetze nicht stets zur Hand sein können, auch die sämtlichen Gesetzestexte der verwaltungsrechtlichen Bestimmungen, soweit sie hierher gehören, insbesondere des Gesetzes über die Polizeiverwaltung und die allgemeine Landesverwaltung, als Anhang aufgenommen.

Das Militärversorgungsrecht im Heere, in der Marine und in den Schutztruppen. M. Adam, Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min. Kameradschaft. Wohlfahrtsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35. M. 1,50.

Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Militär- und Zivilbehörden einen Überblick über die in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen enthaltenen Bestimmungen zu geben und deren Anwendung zu erleichtern. Hauptsächlich aber soll er den Versorgungsberechtigten — Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften, sowie deren Hinterbliebenen — als Wegweiser für Geltendmachung ihrer Ansprüche dienen. Das Werk enthält eine Menge sachlicher Erläuterungen, so daß sich auch der Unerfahrene mit Leichtigkeit auf diesem schwierigen Gebiet zurechtfinden wird. Sehr

Digitized by Google

wichtig ist es, daß der Verfasser neben dem Offizierpensionsgesetz, dem Mannschaftsversorgungsgesetz und dem Militärhinterbliebenengesetz auch noch die bisher noch nicht berücksichtigten, für die Zivilversorgung so wichtigen Anstellungsgrundsätze des Bundesrats vom 20. 6. 1907 aufgenommen und besonders eingehend erläutert hat. Ein Anhang bringt u. a. Einzelheiten über die Zivilversorgung, über das Zivildiensteinkommen der Beamten als Kriegsteilnehmer, über Veteranenbeihilfen und Familienzulagen, über die Fürsorge für die Angehörigen der zu Friedens- und Kriegsdienstleistungen einberufenen Personen und über das Verhältnis der Militärpersonen zu den verschiedenen Arten der Reichsversicherung. Das Buch ist für jeden Versorgungsberechtigten ein treuer Ratgeber.

Verschiedenes.

Ein Volk in Waffen. Sven Hedin. F. A. Brockhaus, Leipzig 1915. Große Ausgabe gebd. M. 10,—. Geheftet in dreiteiliger Ausgabe zum Feldpostversand M. 8,—.

Die vor kurzem erschienene Feldpostausgabe dieses Werkes ist in Nr. 49 dieser Zeitschrift vom 9. März 1915 bereits ausführlich besprochen. Das damals Gesagte gilt auch besonders für die heute vorliegende vollständige Ausgabe, die über 500 Seiten umfaßt und mit vielen, vom Verfasser selbst mit Zeichenstift und Kamera aufgenommenen Bildern geschmückt ist.

Gegenüber der kleinen Ausgabe hat die große ein persönlicheres Gepräge, das sie besonders interessant macht. Hedin sah nicht nur Kolonnen und Bataillone, Batterien und Schützengräben; er lernte unzählige Persönlichkeiten kennen, die er mit Namen nennt, charakterisiert oder im Bilde wiedergibt, vom Kaiser bis zu den einzelnen Soldatentypen, führende Männer und Kämpfer an der Front und die stillen Arbeiter in den Etappenorten im Rücken des Heeres.

Das Buch des berühmten Forschers ist eine der interessantesten und wertvollsten Veröffentlichungen über den Krieg. v. S.*

Paul v. Hindenburg. Ein Lebensbild von Bernhard v. Hindenburg. Schuster & Loeffler, Berlin 1915. M. 1,—, geb. M. 2,—.

Sein Name ist in aller Munde, kann man mit dem Dichter ausrufen, denn eine ganze Literatur ist über des Marschalls Persönlichkeit erschienen, ob sie immer nach dem Geschmacke des allem äußeren Gepränge abholden altpreußischen Offiziers gewesen ist, sei dahingestellt. Das vorliegende Buch aus berufener Feder schildert uns den Werdegang des Mannes, der vor dem Kriege, außer der Armee, weiten Volkskreisen ein Unbekannter war, ähnlich wie vor 1866 Moltke selbst im Heere nur wenige kannten. Die Erziehung des „munteren und kräftigen Söhnchens", dessen Geburt der Lieutnant und Adjutant Beneckendorf v. Hindenburg in der Posener Zeitung 1847 anzeigte, fing, wenn auch etwas unfreiwillig, schon frühzeitig militärisch an, indem die Mutter „in der Dunkelstunde" eine Kinderfrau mietete, die sich später als frühere Marketenderin entpuppte. Die Eltern gaben dem Sohne ein Beispiel aufrichtiger Frömmigkeit, und diese hat sich der Marschall zu bewahren gewußt bis zur Stunde, sie ist ihm, das beweisen viele seiner Aussprüche und Niederschriften, der Kompaß gewesen, nach dem er sein Lebensschiff gesteuert hat. Schlichtheit und Frömmigkeit, verbunden mit hervorragenden soldatischen Tugenden, bildeten für diesen Mann das Sprungbrett, physisch und geistig zu der Persönlichkeit zu werden, die den Feldherrn ausmacht. „Mir ist es gleichgültig, was sich die Menschen von mir für eine Vorstellung machen. Wenn ich nur König und Vaterland etwas nutzen kann." Das ist der Ausdruck strengster Pflichterfüllung, die Paul v. Hindenburg von Jugend auf geübt hat und die ihn jetzt über die Köpfe der Alltagsmenschen emporhebt — der Alltagsmenschen, die ihn jeder auf seine Art verehren, die ihm Zeichen ihrer Liebe in allerlei Gestalt zusenden, so daß die Gattin des Marschalls in Hannover ganze Schubladen voll davon aufbewahrt. Wir alle aber sind dankbar, daß seine Lebensarbeit noch eine Krönung gefunden hat, als Seine Majestät der Kaiser diesen Mann auf die Wacht im Osten rief!

Bismarck. Des eisernen Kanzlers Leben in Bildern nebst Einführung. Herausgegeben von W. Stein. H. Montanus, Siegen-Leipzig. M. 2,—.

Für alle Bismarckverehrer ist dieses Buch mit seinen zum Teil seltenen Bildern, die aus Familienarchiven, Privatsammlungen und anderen Quellen stammen, und dem kraftvollen, das unter dem Zeichen des inserviendo consumor dahinrollende Leben des Altreichskanzlers vom „Werden und Wachsen" bis zum „Sterben und Leben" behandelnde Vorwort des Herausgebers, eine Freude und Erquickung in dieser eisernen Zeit. Sein Geist lebt in uns allen und unsere Burg ist Gott! Die Bilder erscheinen sämtlich in wundervollen Doppeltondrucken der bekannten Vaterlandbände und sprechen zu dem Beschauer eine gar eindringliche Sprache von dem Kämpfer für Deutschlands Einheit und Größe. Ein Buch für das deutsche Haus, das zur Anschaffung warm empfohlen sei.

Gegen Lug und Trug. Deutschlands und Österreich-Ungarns Schicksalsstunde in Wort und Bild der Feinde. Herausgegeben von C. Langfeld. 2. Heft. 60 Pf. H. A. L. Degener, Leipzig.

Es ist nichts so dumm, es findet sein Publikum, könnte man sagen beim Betrachten der Bilder des vorliegenden Heftes, die Zeitschriften der Dreiverbandsmächte entnommen sind und dazu dienen sollen, im Verein mit erklärenden Unterschriften die Leser in London, Paris usw. gegen Deutschland und insbesondere gegen seine Armeen aufzuhetzen. Selbst „The Times History of War", die den Anspruch erheben, gewissermaßen die halboffizielle englische Kriegsgeschichte zu schreiben, glaubt zu diesen Machenschaften ihrerseits auch einen unwürdigen Beitrag liefern zu müssen — ob man sie in Zukunft ernst nehmen darf? Immerhin ist es gut, daß wir Deutschen, die wir bei

Digitized by Google

unserer angeborenen Gutmütigkeit erlittene Unbill gar bald vergessen, von Zeit zu Zeit durch eine Zusammenstellung des Sündenregisters unserer Feinde eindringlich daran erinnert werden, in welcher frivolen Weise das Ausland den Federkrieg gegen Deutschland führte.

Singendes Schwert. Lieder aus großer Zeit von Joseph v. Lauff. August Scherl G. m. b. H., Berlin. M. 1,25.

Es hieße wirklich, Eulen nach Athen tragen, wollte man diesem herrlichen Liederbande noch empfehlende Worte widmen. Der Verfasser, der in glühender Vaterlandsliebe und echt deutschem Empfinden das hohe Lied vom deutschen Schwerte und denen, die es so kraftvoll zu schwingen wissen, singt, versteht es, sich die Herzen der Leser zu erobern. Die Lieder sollten in allen deutschen Familien gelesen werden, den einen eine Erquickung in Stunden des Erinnerns an erlittenen herben Verlust eines lieben Angehörigen, den anderen eine herzliche Freude darob, wie wir sie „dreschen"!

Wer ist's? Degeners Zeitgenossenlexikon. 7. Ausgabe. H. A. Ludwig Degener, Leipzig 1915. M. 13,50.

Der Grundgedanke des Zeitgenossenlexikons ist der, daß wir von den Leuten, von denen wir sprechen, über die wir in den Zeitungen lesen, die, sei es in ihrem besonderen Kreise, sei es in der Allgemeinheit, weiteres Interesse bei den Gebildeten erwecken, wissen sollten, wer sie sind, wie die Namen und Vornamen lauten, wann und wo sie geboren sind, wer die Eltern und Vorfahren sind, wie der Bildungsgang gewesen ist und der spätere Lebenslauf sich gestaltet hat, welche Familienbeziehungen durch Heirat und Kinder entstehen, welchen Gebieten sie sich besonders widmen, ob sie besondere Liebhabereien und Neigungen haben, die ja für die Beurteilung eines Menschen oft wertvolle Aufschlüsse geben, welchen Parteien, welchen wichtigen Gesellschaften sie angehören und unter welchen Adressen sie zu erreichen sind.

Der Herausgeber sagt im Vorwort, es sei alles getan worden, die neue Ausgabe auf die Höhe der Zeit zu bringen. Daß die Biographien der betreffenden Persönlichkeiten von diesen selbst durchgesehen worden sind, erhöht den Wert dieser Sammlung von etwa 20 000 Biographien lebender Zeitgenossen. Außerdem enthält das Werk eine Zusammenstellung über 3200 Pseudonyme lebender Schriftsteller, dann ein Verzeichnis der Pflegstätten des Geistes und ferner biographische Angaben über die Oberhäupter aller Staaten der Erde, der europäischen Fürstenfamilien und der nicht regierenden europäischen Fürstenhäuser.

Nachträglich sei bemerkt, daß das in Nr. 6 der „Neuesten Militär-Literatur" besprochene Buch **„Kampf- und Siegestage 1914"** den bekannten Militärschriftsteller Generalmajor v. Moser zum Verfasser hat.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Der kommende Krieg. Übersetzung von „La Guerre qui vient" von Francis Delaisi. Erschienen in Paris im Mai 1911. 20 Pf.;

Der Weltkrieg im Urteil der Völker. 3. Heft (März 1915). 20 Pf.;

D. Dryander. **Evangelische Reden in schwerer Zeit.** 4. Heft. Zur Linderung der Kriegsnot gedruckt. 30 Pf.;

Meereskunde. Heft 100: Dr. W. Vogel, Die überseeische Getreideversorgung der Welt. 50 Pf.;

v. Byern's **Entfernungsschätz-Buch** für Inf. und Kav. 6 Pf.;

Unser Vormarsch bis zur Marne. Aus dem Kriegstagebuch eines sächsischen Offiziers. M. 1,—. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915.

Der Deutsche Krieg in Feldpostbriefen. Herausgegeben von J. Delbrück. 1. Band: Lüttich, Namur, Antwerpen. 2. Band: Hindenburg und Tannenberg. Beide mit Einleitung von Gen. Lt. z. D. Imhoff. Georg Müller, München 1915.

Kriegsblätter des Füs. Regts. von Steinmetz. 1. Heft: März 1915. Selbstverlag des Herausgebers, Oblts. Dietmar, im Regt.

Brüssau. **Des Deutschen Reiches Kronprinz.** G. Schloeßmanns Verl. Buchhandl. (G. Fick), Leipzig und Hamburg. 30 Pf. (In Partien billiger.)

Gebhardt. **Behelfsarbeiten.** Hilfsbuch für die milit. Vorbereitung für den Heeresdienst. 30 Pf. Freiw. R. Düsseldorf.

Binder. **Mit dem Hauptquartier nach Westen.** Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart. M. 3,—; geb. M. 4,—.

Hirschberg. **Wie John Bull seine Söldner wirbt.** M. 1,—;

Deutsche Flugschriften. Schiff, Deutsche Antwort. Eine Entgegnung auf die amerikanische Note. Thomsen, Einige Kapitel zur auswärtigen Politik. 40 bzw. 50 Pf. — Beide K. Curtius, Berlin 1915.

Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 34. Heft: Kaindl, Deutsche Siedlung im Osten. 35. Heft: Dr. R. Hennig, Der Kampf um den Suezkanal. 36. Heft: Dr. Stresemann, Englands Wirtschaftskrieg gegen Deutschland. 37. Heft: K. Muthesius, Das Bildungswesen im neuen Deutschland. Deutsche Verl. Anstalt Stuttgart. Je 50 Pf.

Heinsick. **Wilhelm II. Friedenskaiser oder nicht?** Kritische Studie über die Stellung des Deutschen Kaisers zum Weltkriege. O. Born, Leipzig. M. 1,—.

Kriegs-Depeschen 1915. Januar und Februar. Boll & Pickardt, Berlin. Je 40 Pf.

England als Henker Frankreichs. Ein Kampf um die Weltherrschaft und sein Ende. Von W. Unus. M. 1,—;

Virgilio Scattolini. **Unsere Pflicht gegen Deutschland. Österreich hat recht.** Aus d. Italien. übersetzt von Dr. M. Büttel. 30 Pf. — Beide George Westermann, Braunschweig 1915.

A. Conan Doyle. **Der Tauchbootkrieg.** Deutsch von Konteradmiral a. D. St. Schanzer. R. Lutz, Stuttgart 1915. M. 1,—.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 8.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Auerbach: Das Zeißwerk und die Carl-Zeiß-Stiftung in Jena. Sp. 63.
Delbrück: Der Deutsche Krieg in Feldpostbriefen. 1. und 2. Band. Sp. 60.
Deutsche Reden in schwerer Zeit. Sp. 59.
Hirschberg: Wie John Bull seine Söldner wirbt. Sp. 62.
Krack: Das deutsche Herz. Sp. 62.
Martens: Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik. Sp. 59.
Neureuther: Das Unterseeboot. Sp. 58.
Schwertfeger: Vom Wiener Kongreß. Sp. 58.
Sonderabdruck aus dem Ex. Regl. und dem Anhang dazu sowie aus der Schießvorschrift für die Feldartillerie. Sp. 57.
Unser Vormarsch bis zur Marne. Sp. 61.
Weltkrieg im Urteil der Völker, Der. 3. u. 4. Heft. Sp. 62.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Sonderabdruck aus dem Ex. Regl. und dem Anhang dazu sowie aus der Schießvorschrift für die Feldartillerie. Für Unteroffiziere und Mannschaften. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhdl., Berlin 1915. 70 Pf.

Seit einigen Jahren hat sich die Erkenntnis Geltung verschafft, daß die Zusammenstellung unserer Reglements nicht mehr durchweg den heutigen Anforderungen genügt. Der Offizier muß im Gefecht nicht nur die Verwendungsgrundsätze der eigenen Waffe, sondern auch die der anderen Hauptwaffen gegenwärtig haben. Daraus ist das Bedürfnis nach einer allgemeinen Gefechtsvorschrift entstanden, die in einem Buche die Grundsätze für die Verwendung aller Hauptwaffen enthält. Bisher sind im Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, solche Bücher erschienen, die naturgemäß in erster Linie für den Gebrauch der Offiziere bestimmt sind. Der nächste Schritt auf diesem Wege mußte der sein, die Bestimmungen für den Ausbildungsdienst, die zurzeit auch noch in mehreren Vorschriften niedergelegt sind, waffenweise in einem Buche zusammenzufassen. Das ist in dem vorliegenden Büchlein mit Geschick für die Feldartillerie getan. Mit glücklicher Hand sind hier alle die Bestimmungen des Ex. R. und der Sch. V. zusammengestellt, die für die Gefechtstätigkeit der Feldartillerie von Bedeutung sind. Die geschickte Auswahl, die ein Zuviel und Zuwenig vermeidet, zeigt, daß sie von einem erfahrenen Fachmann getroffen wurde. Das Buch gehört in die Hand jedes Unteroffiziers und Gefreiten usw. der Feldartillerie, der mit der Ausbildung in unseren Ersatzabteilungen zu tun hat. Wenn später in Friedenszeiten bei einer Neuauflage noch einige Ziffern aus dem Ex. R. I. Teil (Fußausbildung), aus der Turnvorschrift und aus der Reitinstruktion aufgenommen würden, dann würde ich hierin eine Vervollkommnung erkennen, die dem Ideal einer Ausbildungsvorschrift der Feldartillerie nahe kommt. Jetzt während des Krieges wäre natürlich diese Vermehrung ein unnötiger Ballast gewesen. Sch.

Das Unterseeboot. Gen. Maj. z. D. Neureuther. A. Hertz, München 1915. 60 Pf.

Das Unterseeboot, vor Jahren noch als ein beachtenswerter Versuchsgegenstand anerkannt, ist jetzt in die Vorderreihen der neuen Kampfmittel getreten, und es war an der Zeit, ein Bild der Entwicklung, des Baues und der Tätigkeit dieser jüngsten Waffe unserer Marine zu geben. Das Heft sagt wohl dem Fachmann nicht viel Neues, aber dem Verfasser ist es in erster Linie darum zu tun, in knappen Zügen allen, die alltäglich Berichte von der Tätigkeit der Unterseeboote lesen, aber im Grunde nicht wissen, wie es in solchem Unterwasser-Ungeheuer aussieht und wie es seine dem Feinde oft so verhängnisvolle Arbeit ausübt, einen Einblick in das geheimnisvolle Getriebe tun zu lassen. Der General hat sich damit ein Verdienst erworben und sei die Broschüre allen Freunden unserer Marine, die nicht davor zurückschrecken, auch einmal unterzutauchen, zur Belehrung empfohlen.

Militärpolitische Bücher.

Vom Wiener Kongreß. Briefe des Oberstlts. v. Thile an den Kriegsminister v. Boyen während des Kongresses 1814/15. Nach den Originalen herausgegeben von Bernhard Schwertfeger. (Sonderabdruck aus „Deutsche Rundschau" XI. I., 1 und 2. Berlin 1914.)

Oberstleutnant Schwertfeger leitet die Veröffentlichung mit kurzen Nachrichten über das Leben des allzu wenig gewürdigten älteren Thile ein, der in einer dem heutigen Chef des Militärkabinetts entsprechenden Stellung den König zum Wiener Kongreß begleitete und dem Kriegsminister v. Boyen dauernd Bericht erstattete. Diese Berichte wurden bereits von Meinecke in seiner Lebensbeschreibung Boyens benutzt, werden hier aber zum erstenmal im Wortlaut mit nur wenigen Kürzungen mitgeteilt. Sie geben vom preußisch-militärischen Standpunkte ein zusammenhängendes Bild der Verhandlungen, die Thile als „Disputier-Übungen" kennzeichnet, bei denen „keiner seinen Satz" aufgibt. Daran knüpfen sich des Königs Gedanken und Entscheidungen über die eigenen Heeresangelegenheiten. Der Berichterstatter erweist sich als guter Beobachter. An die Nachricht, daß Napoleon Elba verlassen hat,

Digitized by Google

anknüpfend, schreibt er: „Talleyrand behält sein kaltes Gesicht; der Vizekönig sieht gespannt aus, und Maria Luise ist sehr freundlich. Übrigens sieht man merkwürdige Gestalten, und Bangigkeit und Kleinmut treten sehr grell hervor bei denen, die der Gefahr nahe stehen." Die Veröffentlichung bietet viel Interessantes.

A. v. Janson.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Physikalische Grundlagen der Elektrotechnik. F. F. Martens. Zweiter Band. Band 55 von „Die Wissenschaft". Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1912. Gebd. M. 12,—.

Nachdem Prof. Dr. Martens im ersten Bande der „Physikalischen Grundlagen" (vgl. Besprechung in Nr. 12/1914) die Grundgesetze des elektrischen und magnetischen Feldes behandelt hatte, gibt er uns in dem vorliegenden Bande eine anschauliche Darstellung der praktisch wichtigen Anwendungen der elektrischen und magnetischen Kräfte. Das übersichtlich geschriebene Buch bietet dem Leser insbesondere die Möglichkeit, Dynamomaschinen, Transformatoren, Apparate für drahtlose Telegraphie, elektrische Anlagen usw. in ihrer Wirkungsweise verstehen zu lernen und messend zu verfolgen; es ist wohl geeignet, den technischen Offiziersunterricht, insbesondere bei den Pionier- und Telegraphentruppen nutzbringend zu gestalten.

H. Thurn.

Verschiedenes.

Deutsche Reden in schwerer Zeit. Gehalten von den Professoren an der Universität Berlin v. Wilamowitz-Möllendorff, Röthe, Delbrück, v. Gierke, Lasson, v. Harnack, Kahl, Riehl, Kipp, Sering, Deißmann, v. Liszt. Herausgegeben von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt und dem Verein für volkstümliche Kurse von Berliner Hochschullehrern. Carl Heymanns Verlag. Berlin W 8 1914. M. 4,—. (Der Reinertrag des Buches ist für den Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen bestimmt.)

In der namenlos schweren, aber zugleich auch wunderbar großen Zeit, die wir Deutsche jetzt erleben und der keine andere in der Geschichte unseres Volkes gleichkommt, hat neben der deutschen Volkskraft auf allen Gebieten des Lebens, draußen auf dem Schlachtfelde wie hinter der Front und daheim, auch der deutsche Geist bereits herrliche Beweise seiner überragenden Höhe und Bedeutung ebenso wie seiner tiefen, verständnisvollen Auffassung für die Lage der Gegenwart und für die Fragen der Zukunft gegeben. Einen überzeugenden Ausdruck davon gewähren die in dem ersten Halbjahre nach dem Beginn des uns so freventlich aufgedrungenen Krieges um unsere Existenz von einer Anzahl der bedeutendsten Lehrer der Berliner Universität in der Reichshauptstadt vor einer vieltausendköpfigen Zuhörerschaft gehaltenen „Deutschen Reden in schwerer Zeit", die nun in einem Bande gesammelt vor uns liegen. In wunderbar packender Sprache rufen diese Reden, in denen der Geist und die Stimmung unserer großen Zeit so recht zum Ausdruck kommen und die zugleich in nicht zu übertreffender Weise die uns aus dieser Zeit heraus bevorstehenden neuen Aufgaben und Pflichten eindringlich hervorheben, auch in der gedruckten Form die hohe Stimmung hervor, von der sie selbst erfüllt sind und die bei ihren Zuhörern jedesmal einmütige Begeisterung auszulösen gewußt haben. Wir sind sicher: nicht ein vaterländisch gesinnter Leser kann dies Buch aus der Hand legen, ohne einen hohen inneren Gewinn davonzutragen.

In ihrer gegenseitig sich ergänzenden Gesamtheit werden die Reden zu einem dauernden geistigen Gut unseres ganzen Volkes werden. Die einzelnen Reden bzw. Buchkapitel betiteln sich, in der Reihenfolge der schon angegebenen Namen ihrer Verfasser: „Krieges Anfang", „Wir Deutschen und der Krieg", „Über den kriegerischen Charakter des deutschen Volkes", „Krieg und Kultur", „Deutsche Art und deutsche Bildung", „Was wir schon gewonnen haben und was wir noch gewinnen müssen", „Vom Recht zum Kriege und vom Siegespreis", „Von der Macht des Rechts", „Die Ursachen und die weltgeschichtliche Bedeutung des Krieges", „Der Krieg und die Religion", „Von der Nibelungentreue". le J.

Der deutsche Krieg in Feldpostbriefen. Herausgegeben von Joachim Delbrück. 1. Band: Lüttich, Namur, Antwerpen. 3. Aufl. 2. Band: Hindenburg und Tannenberg. Jeder Band mit einer Einleitung von Gen. Lt. z. D. Imhoff. Georg Müller, München 1915.

Es ist eine schöne Aufgabe, die sich der Herausgeber und der Verleger gestellt haben, den großen Krieg, der um uns wütet, in der naiven Form von Briefen aus der Front zur Darstellung zu bringen. Gewaltige Ereignisse ziehen hier in der gemütvollen Schilderung des einfachen Soldaten an uns vorüber. Diese Feldpostbriefe werden Leser in allen Schichten des Volkes finden und ihren Wert behalten, als Beispiele mannhaften Sinns, beherzten Wagemuts und tiefinnerlichen Ernstes, der gepaart ist mit echtdeutschem Humor, auch wenn später die Wissenschaft auf den Plan tritt und den Zusammenhang der großen Kriegsereignisse schildert. Ja vielleicht werden unsere Kleinbilder dann erst recht an Wert gewinnen, denn das Volk will seine Helden sehen, will sie selbst sprechen hören von Herz zu Herz.

Die Briefe sind aus der Tagespresse entnommen und sehr geschickt ausgewählt. Wie rührend und erhebend zugleich ist z. B. der Brief eines Lehrers an seine Schüler. Und so könnte man viele, viele Briefe aufzählen. Daß auch einige Briefe von feindlicher Seite Aufnahme gefunden haben, bietet einen besonderen Reiz.

Gen. Lt. z. D. Imhoff hat für das Buch eine nach Form und Inhalt gediegene Einleitung geschrieben, die uns auch einen klaren Überblick über die großen militärischen Ereignisse in Belgien und in Nordfrankreich während der ersten Monate gibt. Das Buch hat

Digitized by Google

bereits die 3. Auflage erlebt. Eine besondere Empfehlung ist daher unnötig. Wir sind gewiß, daß diese Briefe auch in den militärischen Kreisen jetzt und in späterer Zukunft begeisterte Verehrer finden werden.

Der 2. Band enthält Briefe aus dem Osten unseres geliebten Vaterlandes: von den Verteidigern unserer bedrohten Grenzen, von den ruhmbedeckten Kämpfern in Ostpreußen, die dem gewaltigen Anprall der überlegenen feindlichen Scharen Widerstand leisteten. Hier lernen wir die Schrecken kennen, die über die schwergeprüfte Provinz die Zeit der Russenherrschaft brachte, wir erfahren aber auch, daß endlich diese Tage ein Ende nahmen und daß ein schweres Strafverhängnis, ja ein Gottesurteil, wie es schrecklicher und gewaltiger selten in der Weltgeschichte niederfuhr, die Freveltaten der Russen und Kasaken vergelten half.

Lest die Briefe und auch ihr werdet unter dem Eindruck der beiden Worte: Hindenburg und Tannenberg stehen, die unsere treuen Ostpreußen retteten. Sch.

Unser Vormarsch bis zur Marne. Aus dem Kriegstagebuch eines sächsischen Offiziers. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915. M. 1,—.

Wie eine heitere Heerfahrt lesen sich die ersten Seiten dieses Buches — vorbei an der Wartburg und an Caub, zwei Wahrzeichen deutscher Glaubensstärke und deutschen Kampfesmutes, den Rhein, den vielumstrittenen und doch ewig deutschen Strom, entlang ins Luxemburger Land, dessen Regierung sich in das Unvermeidliche des Durchzuges schicken mußte, „denn wat soll se och toon? Wer hen ja ken Miletär", bemerkt treffend ein würdiger Gemeindevorstand. Der Marsch durch Belgien verläuft abwechslungsreich an friedlichen und kriegerischen Ereignissen; friedliche: man macht sich das Leben so angenehm wie möglich, kriegerische: der Marsch nach der Maas und das Überschreiten dieses Stromes bringt die braven Sachsen in den Bereich französischer Kugeln und Schrapnells, belgische Franktireure, reguläre französische Infanteristen in Zivilkleidern kennzeichnen die von den Gegnern beliebte neue Art der Kriegführung. „Willkommen in Frankreich!" steht am Grenzpfahl zu lesen, also mit Hurra hinein bis zur Aisne: Kämpfe mit blaujackigen Turkos, die von den Bäumen schießen, der Vormarsch nach Châlons, der Perle der Champagne, auf dem Briefe französischer Offiziere und Soldaten allerlei interessanten Inhalts „geangelt" werden, ein nächtlicher Ortskampf mit seinen Schrecken, als sei die Hölle losgelassen, hinweg über die Römerstraße, diesen Kunstbau römischer Cäsaren, und endlich Rasttage bei Châlons, denn „weit und breit alles frei vom Feinde" hatte die Kavallerie gemeldet. Wie an anderen Stellen des Buches, so flicht Verfasser auch hier kritische Betrachtungen über den Wildstand, die Bewirtschaftung der Felder und Wälder ein und kommt dabei zu einem absprechenden Urteil: Schlamperei. Das gleiche gilt auch von den französischen Lazaretten, in denen der Offizier schwer verwundet nach den Schlachttagen südlich der Marne — dem Schlußkapitel des Buches — beim Transport nach Deutschland Aufenthalt nehmen muß.

Wie John Bull seine Söldner wirbt! Dokumente aus der englischen Rekrutenwerbung. Dr. Herbert E. Hirschberg. K. Curtius, Berlin 1915. M. 1,—.

Unter den kriegführenden Großmächten Europas ist England die einzige, die am Söldnerheere festgehalten hat und die allgemeine Wehrpflicht noch nicht besitzt. Während in anderen Ländern die Gesamtheit des wehrfähigen Volkes zum Schutze des Vaterlandes zu den Fahnen eilt, muß England die Werbetrommel rühren, um den Krieg durchführen zu können.

Im vorliegenden Buch sind die wichtigsten Werbemittel, zu denen Großbritannien in diesem Weltkriege greifen mußte, in Wort und Bild dargestellt. Sie sind nicht nur als Kulturdokument interessant, indem sie uns einen Begriff von englischen Zuständen und der Würde dieses Volkes geben, sondern lassen auch Rückschlüsse auf den Erfolg der Rekrutierung zu, die durch aufdringlichste Reklame mit all ihren Kunstgriffen betrieben werden muß. v. S.*

Das deutsche Herz. Feldpostbriefe unserer Helden. Gesammelt und herausgegeben von Dr. O. Krack. August Scherl G. m. b. H., Berlin 1915. M. 2,—.

Die Sammlung verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen. Diese Briefe lassen uns in erster Linie — und das ist der Hauptzweck ihrer Herausgabe — einen Blick tun in die Herzen, das Gemütsleben unserer Krieger, Offiziere und Mannschaften, die nicht in oberflächlicher Hurrastimmung, sondern in ernster Willenskundgebung, Haus und Herd zu schirmen vor übermächtigen, neidischen Feinden, hinauszogen; sie entrollen uns ein Bild, wie die Verfasser sich mit ihrem Geschick abfinden, wobei auch die goldene Sonne gesunden Humors hell erstrahlt, wie sie ihr Verhalten gegen Kameraden und Feinde, sowie die Zivilbevölkerung des jeweils besetzten Gebietes einrichten und womit sie die Gefechtspausen ausfüllen, gedenkend der Lieben daheim. Die Briefe atmen Siegeszuversicht, in dem Gefühl, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und liefern gleichzeitig den Beweis, wie die deutschen „Barbaren" den Krieg würdig zu führen verstehen. Zugleich aber erleben wir bei der Lektüre dieser zeitlich und nach Kriegsschauplätzen geordneten Briefe noch einmal alle die Ereignisse bis Ende 1914 in einer Form, die besonders angenehm anmutet, da es eben Mitkämpfer sind, die zu uns sprechen, wie ihnen ums Herz war. Auch unsere Blaujacken fehlen nicht bei diesem „Stelldichein" feldgrauer Schriftsteller.

Der Weltkrieg im Urteil der Völker. 3. u. 4. Heft (März, April 1915). Je 20 Pf. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915.

Wie alle Kriege, so hat besonders der gegenwärtige, mit seinem ausgeprägten „Sein oder Nichtsein", neben dem rein Militärischen eine ganze Anzahl wichtiger Begleiterscheinungen gezeitigt, die von urteilsfähigen Köpfen in der Presse, diesem Resonanzboden der öffentlichen Meinung, behandelt werden. Demgemäß hat der Stoff der vorliegenden Hefte, abweichend von

Digitized by Google

ihren Vorgängern, eine Anordnung nach Überschriften erfahren, die sowohl die Übersicht erleichtern, als auch die aktuellen Tagesfragen als solche kennzeichnen. Ferner ist bei der Zusammenstellung dieser Hefte vorwiegend der Gedanke richtunggebend gewesen, gerade die Angriffe unserer Gegner im Urteil des Auslandes erscheinen zu lassen, die diese sich als Mittel oder Ausgangspunkt auserkoren haben, um die Deutschen zu Kulturlümmeln erster Ordnung zu stempeln. Um nur einige Themen zu erwähnen, seien genannt: „Die Gründe des Krieges", „Der Lügenfeldzug", „Der Geist des deutschen Heeres und deutscher Kriegführung", „Aussichten des Krieges". Wie schon früher bemerkt, haben die Hefte nicht nur den Vorzug des Gegenwartswertes, sondern sie werden, wenn des Krieges Stürme schweigen, jedem Gebildeten, der die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse mit Aufmerksamkeit verfolgt, gar oft ins Gedächtnis zurückrufen, welche Note man Deutschland hier und da erteilte.

Das Zeißwerk und die Carl-Zeiß-Stiftung in Jena. Felix Auerbach. 4. umgearb. und vermehrte Aufl. mit 149 Abbild. Gustav Fischer, Jena 1914. M. 2,40, gebd. M. 3,—.

Die bekannte Inschrift Carl Zeiß, Jena, hat jeder von uns wohl hundertmal gelesen, der eine auf seinem Fernglas oder auf seiner Kamera, der andere auf einem Entfernungsmesser oder Scherenfernrohr, andere auf dem Fernrohr ihrer Büchse usw. Wenigen aber, oder doch nicht allen, ist bekannt, welche Fülle von Arbeit notwendig ist, bis eins dieser Instrumente fertiggestellt ist. Ebensowenig ist allgemein bekannt, welchen Umfang die Firma Zeiß in den letzten Jahrzehnten angenommen hat. Deswegen ist das vorliegende Buch gern gelesen worden, zumal da es nicht im Sinne einer Propaganda-Schrift geschrieben ist, sondern allgemein-wissenschaftlich belehrenden Wert besitzt. Die Firma ist aus den allerbescheidensten Verhältnissen einer Werkstatt in noch nicht 70 Jahren ein Großunternehmen geworden, das die Welt umspannt. Das verdankt sie dem weitsichtigen Blick des Begründers, der frühzeitig erkannte, daß die Technik nur mit Hilfe der Wissenschaft zu Fortschritten grundlegender Art befähigt sei. Dadurch ist die Geschichte des Zeißwerkes typisch für die Entwicklung unserer ganzen Industrie. Gleichen Schritt mit der Entwicklung der Fabrik hat die Fürsorge für das Heer der Angestellten gehalten, für die als Leitstern der Satz galt: Die Arbeit sei nicht die Strafe, sondern der Lohn des Lebens.

Das Buch hat mir viel Anregung gegeben. Ich kann es unseren Büchereien nach Friedensschluß auf das wärmste zur Beschaffung empfehlen. Sch.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Ein starkes Volk. Eindrücke aus Deuschland und von der deutschen Westfront (Dezember 1914 und Januar 1915). Dr. Karl Hildebrand, Mitglied des schwedischen Reichstags. Aus dem Schwedischen übertragen. M. 2,—;

Meereskunde. Heft 101: Prof. Rühl, Antwerpen. 50 Pf. — Beide E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. Heft 38: Prof. Lehmann-Haupt, Von Waterloo bis Antwerpen. Heft 39: L. Trampe, Der Kampf um die Dardanellen. Heft 40: v. Soden, Bismarcks Glaube. Je 50 Pf. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin 1915.

Kriegsblätter des Füs. Regts. von Steinmetz. Heft 2 (April 1915). Im Auftrage des Regts. herausgegeben von Dietmar, Hauptm., Schlachtensee, Friedrich-Wilhelmstraße 45.

Diederich. **Preußens Aufgang.** Ein Volksbuch. George Westermann, Braunschweig 1915. M. 2,80.

De Volkerenstrijd van 1914 15. Oorlogsuitgave van „Mavors". Nr. 1 u. 2. Je Fr. 0,75. Verlag „Mavors", Velp (Gelderland).

Stålhane, Maj. **Tyska härförade under världskriget i ord och bild.** P. A. Norstedt & Söhne, Stockholm 1914.

Chronik des Deutschen Krieges. Nach amtl. Berichten und zeitgenössischen Kundgebungen. 2. Bd. (Von Mitte Nov. 1914 bis Mitte Jan. 1915.) M. 2,80. C. H. Beck'sche Verl. Buchh., München 1915.

Meyers Volksbücher. Nr. 1697/98: Der Ausbruch des Weltkrieges 1914/15 in amtlichen Aktenstücken. 10 Pf.;

Kriegsgedichte 1914. Gesammelt und herausgegeben von E. Wolbe. — Beide Bibliograph. Institut Leipzig und Wien.

Deutsche Kriegsklänge 1914/15. Ausgewählt von Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg. (Feldpostausgabe.) 1. Heft. 40 Pf. K. F. Koehler, Leipzig.

Schmidt-Reder, Maj. a. D. **Meine Erlebnisse in dem Gefangenenlager Dorchester.** In England kriegsgefangen. G. Bath, Berlin 1915. M. 1,50.

Der Briten-Spiegel. 200 treffende Urteile über die Engländer. O. G. Zehrfeld, Leipzig 1915. M. 1,50.

Hindenburg-Schläge und Hindenburg-Anekdoten. Herausgegeben von Joachim Franke. R. Lutz, Stuttgart. M. 1,50, geb. M. 2,50.

Fischer, **Aus eiserner Zeit 1914.** Erzählungen aus den Kämpfen der deutsch-österreichischen Waffenbrüder. G. Weise Verlag, Stuttgart. M. 2,—.

Neun Soldatenlieder. Von H. Löns, komponiert von G. Göhler. Herausgegeben von der Vereinigung deutscher Lehrergesangvereine. H. Kampen, Hamburg 22. 10 Pf.

Patriotische Lieder. (Nach bekannten Melodien.) Von K. Warnecke, Vizefeldw. d. Landw. Patriot. Verlag Sander & Co., Hannover.

Wagner. **Für deutsches Land das deutsche Schwert!** Für Klavier bearbeitet von F. H. Schneider. M. 1,—;

Deutsche Kriegs- und Soldatenlieder. (Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung) H. Große, Aufs Grabkreuz. 60 Pf.;

Koch. **Unsern Zweiundvierzigern.** Komponiert von E. Rabich. 60 Pf. — Sämtlich Breitkopf & Härtel, Leipzig.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 9.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Auerbach: Die Physik im Kriege. Sp. 66.
Binder: Mit dem Hauptquartier nach Westen. Sp. 67.
Bratter: Im Krieg in Paris. Sp. 68.
Chronik des Deutschen Krieges. 2. Bd. Sp. 68.
Erblich: Moderne Flugzeuge in Wort und Bild. Sp. 67.
Förster: Mit Hindenburg und Mackensen in Russisch-Polen. Sp. 69.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Heft 21, 22, 24, 26, 27, 28, 30, 32, 33. Sp. 69.
Kriegsgeographische Zeitbilder. Heft 1 bis 4. Sp. 71.
Meyer: England. Seine staatliche und politische Entwicklung. Sp. 65.
Schmidt-Reder: In England kriegsgefangen. Sp. 69.
Eingegangene Bücher. Sp. 71/72.

Militärpolitische Bücher.

England. Seine staatliche und politische Entwicklung und der Krieg gegen Deutschland. Eduard Meyer, Geheimer Regierungsrat und ordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Berlin. J. G. Cottasche Buchhandl. Nachfolger, Stuttgart u. Berlin 1915. M. 4,—; geb. M. 5.—.

Unter den vielen durch den Krieg angeregten Schriften über England nimmt die vorliegende eine ganz besondere Stelle ein. Der Verfasser ist weder Berufspolitiker noch Journalist, sondern ein hochbedeutender Historiker und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Als Altertumsforscher betritt er hier ein neues Gebiet mit vollendeter Unbefangenheit; die methodische Schulung, der geschärfte historische Blick und das ausgereifte Urteil über das Wesen des Staates überhaupt kommen ihm auch bei der Beurteilung der Neuzeit zugute, in gleichem Maße mindestens seine eingehende Kenntnis Englands und Amerikas. Seit langer Zeit hat er nahe persönliche Beziehungen zu Engländern und Amerikanern gepflegt, er empfing Ehrungen englischer und amerikanischer Universitäten und hat sich im Umgange mit den einzelnen wohlgefühlt. Alles das hindert ihn nicht, in einer sorgfältigen Untersuchung, die bei aller Schärfe der Kritik mit vollendeter Sachlichkeit geführt wird, ein vernichtendes Urteil über das England der Gegenwart zu fällen, und mit den Amerikanern scharf ins Gericht zu gehen. Der exakte Gelehrte, der mit blutendem Herzen „einen unermeßlichen Verlust an Kulturgütern" durch den Krieg feststellt und überzeugt ist, daß, abgesehen von den Beziehungen einzelner, die zerrissenen Bande der internationalen Organisationen für Wissenschaft und Kunst sich für die jetzt lebende Generation nicht wieder herstellen lassen werden, gelangt doch im wesentlichen zu demselben Endurteil wie der temperamentvolle Graf Reventlow (vgl. Nr. 7, Sp. 49 dieses Blattes), wenn er von der moralischen Verworfenheit spricht, auf die die regierenden Kreise Englands herabgesunken sind. Der erste, dem „Charakter des englischen Staates" gewidmete Abschnitt wird einem großen Teile der Leser ein ganz neues Bild zeigen, besonders auch das Kapitel „Irland" — der Verfasser ist hier offenbar ausgezeichnet unterrichtet. In dem zweiten Abschnitt, „Die englische Politik und die englische Weltmacht", kommt der abwägende, aber sehr bestimmt urteilende Historiker zur Geltung. Auch die Art der Kriegführung und der sittliche Verfall der Engländer gehören in den Bereich der Betrachtung. Zuletzt werden „Die neue Weltlage und die Probleme der Zukunft" mit tiefem sittlichem Ernst erörtert. Selbst wenn das Vorangegangene minder vortrefflich wäre, als es ist, so sollte schon allein dieses Schlusses wegen niemand an dem Buche vorübergehen. An die Analogie von „Rom und Karthago" anknüpfend, deutet Meyer die Umwandlung der Weltlage an. Die Erschütterung des englischen Weltreichs steht für ihn ebenso fest, wie das Ende des Internationalismus und die Emanzipation des Orients von Europa. Alles das hält sich in großen Linien, für ein phantastisches Ausmalen von Einzelheiten der Zukunft ist in dieser gehaltvollen Schrift selbstredend kein Raum. Der Verfasser zweifelt nicht an einer Folge langer blutiger Kriege als Signatur des Jahrhunderts, „es sei denn, daß Deutschland schon jetzt den vollen Sieg davontragen sollte". Wenn das deutsche Volk seine Weltstellung behaupten soll, müssen wir drei Dinge, allem Parteihader entrückt, unantastbar erhalten: „Unsere militärische Organisation, die Organisation unseres Wirtschaftslebens mit dem Schutz unserer Landwirtschaft, und eine kräftige selbständig über den Parteien stehende Monarchie". Meyers Darlegungen sind, ganz abgesehen von der vollendet schönen Form, so folgerichtig, daß sie überzeugend wirken müssen. Mögen sie weiteste Verbreitung finden! A. v. Janson.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Die Physik im Kriege. Felix Auerbach. Gustav Fischer, Jena 1915.

Auerbach behandelt in dem vorliegenden Buche, das aus einer volkstümlichen Vorlesung im Laufe des Kriegswinters an der Jenaer Hochschule entstanden ist, in allgemeinverständlicher Weise die physikalischen Grundlagen moderner Kriegstechnik. In durch viele Abbildungen geschickt erläuterter Form werden uns hier die neuesten Hilfsmittel unserer in neuester Zeit

Digitized by Google

stark „mechanisierten" Kriegführung vorgeführt: Scheinwerfer, Leuchtraketen, Leuchttürme, Fernrohre und Mikroskope, Periskope und Entfernungsmesser, Zielfernrohre und Tripelspiegel, Topographie und Photographie, akustische und optische Signale, Telegraphie und Telephonie mit und ohne Draht, Torpedo- und Unterseeboote, Luftschiffe und Flugmaschinen, Explosivstoffe, Geschütze und Geschosse, Minen, Schutzfärbung und Wetterdienst — ein kleiner Auszug aus dem hochinteressanten Büchlein. Der Leser, gleichgültig ob Soldat oder nicht, wird sich freuen über diesen aktuellen Lesestoff und ein lebendig-anschauliches Bild gewinnen von der großartigen Geschlossenheit und dem erstaunlichen Reichtum der Gedanken, die in der Kriegsphysik und Kriegstechnik zur Entfaltung gekommen sind und fortwährend neu entstehen. H. Thurn.

Moderne Flugzeuge in Wort und Bild. H. Erblich. Berlin 1914. R. C. Schmidt & Co. M. 2,80.

In diesem Werke gibt der bekannte Flugzeugführer und Verfasser der „Fliegerschule" (Band 50 der autotechnischen Bibliothek) eine Überblick über die wichtigsten Flugzeugtypen des In- und Auslandes. Er unterscheidet nach den Hauptgesichtspunkten ihrer Konstruktion: I. Eindecker und Tauben, II. Doppeldecker vom Farman-Typ und Rumpfdoppeldecker; bei letzteren als besondere Gruppe die Pfeildoppeldecker. Auch der Riesendoppeldecker Sikorskys findet eine eingehende und gebührende Erwähnung. Im Anhang werden schließlich noch die in den Kinderschuhen ihrer Entwicklung stehenden Flugboote kurz beschrieben. Verfasser begnügt sich aber nicht mit einer trockenen Aufzählung und Beschreibung der modernen Flugzeuge, sondern gibt gleichzeitig einen interessanten, kurzen und klaren Überblick über die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Typen, sowie ihren Wert. Besonders beachtenswert ist in dieser Beziehung z. B. seine Beurteilung der L. V. G. Doppeldecker bezüglich ihrer eventuellen Verwendung als Angriffswaffe unter Berücksichtigung der französischen und russischen Ansichten in dieser Beziehung (Seite 164).

Das schnelle Fortschreiten der Technik des Flugzeugbaues macht es erklärlich, daß naturgemäß vereinzelt ganz neue Typen noch keine Beschreibung gefunden haben.

Das ganze Werk — 218 Seiten mit 154 Abbildungen illustriert — ist gemeinverständlich geschrieben und somit nicht nur für Fachleute bestimmt, sondern in gleicher Weise auch dem Laien zu empfehlen, der einen Überblick auf die modernen Flugzeuge und ihren Entstehungsgang gewinnen will. Friedel.

Verschiedenes.

Mit dem Hauptquartier nach Westen. Aufzeichnungen eines Kriegsberichterstatters. Von Heinrich Binder. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. M. 3,—, geb. M. 4,—.

Nach anschaulicher Schilderung der Julitage vorigen Jahres, die der Kriegserklärung voraufgingen, und der Mobilmachung der deutschen Streitkräfte beschreibt Verfasser, der als Kriegsberichterstatter das Große Hauptquartier begleitete, seine Eindrücke, Erlebnisse und Beobachtungen im Verlaufe des Krieges. Die fesselnden Darstellungen sind nicht abgerissen und skizzenhaft, sondern folgen zusammenhängend dem Gang der Ereignisse und zeugen von scharfem Blick und selbständigem Urteil des Verfassers, so daß das Buch trotz der zahlreichen bereits erschienenen Veröffentlichungen über den Krieg dem Leser neue Eindrücke und Einblicke geben wird. Besonders hervorzuheben ist die Ausstattung des Bandes mit zahlreichen wohlgelungenen Bildern nach photographischen Aufnahmen des Verfassers. v. S.*

Chronik des Deutschen Krieges. Nach amtlichen Berichten und zeitgenössischen Kundgebungen. 2. Band. 8 Bildnisse, 1 Karte. C. H. Becksche Verl. Buchhandl., München 1915. M. 2,80.

Dem vorliegenden, die Ereignisse von Mitte November 1914 bis Mitte Januar 1915 umfassenden Bande hat Oberstlt. Frhr. v. Lupin eine Einleitung vorausgeschickt, die nicht nur den Verlauf des Krieges bis Mitte März 1915 zum Gegenstande hat, sondern in der u. a. darauf hingewiesen wird, wie infolge der Stärke der Heere, der Vervollkommnung der Feuerwaffen, der Hilfsmittel der Befehlsführung, der starken Anwendung der Feldbefestigung die neuzeitlichen Kämpfe einen ganz anderen Charakter als die des 19. Jahrhunderts angenommen haben, und demgemäß mit rasch verlaufenden Kriegshandlungen, wie etwa 1870/71, von vornherein nicht gerechnet werden durfte. Wer unter obigen Gesichtspunkten auch diesen Band der Chronik studiert, in dem ein weiterer bedeutsamer Abschnitt deutscher Zeitgeschichte in ernster Arbeit dem deutschen Volke geboten wird, dem erscheint wohl manche Handlung, manches Ereignis, wofür bislang die rechte Erklärung fehlte, in dem klaren Lichte des „Weshalb so und nicht anders". Jeder Tag bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes, die gut gewählten Einzelüberschriften erleichtern das Auffinden dieser oder jener Begebenheit.

Im Krieg in Paris. Beobachtungen eines deutschen Journalisten im Januar 1915 in Paris. C. A. Bratter. Mit einem Vorwort von Fedor v. Zobeltitz. Concordia Deutsche Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin SW 11. M. 1,—.

Der Verfasser, ein Schweizer Bürger, hat sich im Januar dieses Jahres als deutscher Berichterstatter einige Tage in Paris aufgehalten, um die ungeschminkte Wahrheit über die dortigen Zustände ohne Voreingenommenheit zu erforschen und sich unabhängig von den Presseberichten neutraler Länder ein eigenes Urteil zu bilden.

Was er während der Reise und des Aufenthalts in der ihm aus Friedenszeiten wohlbekannten Hauptstadt Frankreichs Bemerkenswertes hörte und sah, hat er in vorliegendem Büchelchen geschildert. Das Urteil, das er sich hiernach gebildet hat, faßt er dahin zusammen, daß er, der Unparteiische, „ein innerlich

Digitized by Google

morsches, haltloses, intellektuell tief gesunkenes Volk gefunden habe, das nach den ersten entscheidenden Schlägen in sich selbst zusammenbrechen wird". „Sein Haß ist in hellen Wahnwitz übergeschnappt, seine vorgebliche Siegeszuversicht ist in Wirklichkeit die fieberisch erregte Gewinnhoffnung des Rouletteſpielers in Monte Carlo." v. S.*

Mit Hindenburg und Mackensen in Russisch-Polen. Förster, Hauptmann a. D. S. Hirzel, Leipzig. M. 1,80.

Das Buch gibt Eindrücke und Stimmungen während eines Aufenthaltes bei der Hindenburgschen Armee in Polen in den Monaten Dezember 1914 bis April 1915 wieder und schildert hauptsächlich die Kämpfe nach dem Fall von Lodz an den Ufern der Bzura, Pilica und Rawka. Nicht nur das Leben und Treiben unserer Truppen ist fesselnd und lebenswahr dargestellt, auch über Land und Leute aus den Gegenden westlich der Weichsel sowie über die dortigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sind viele interessante Beobachtungen und Angaben in den Berichten enthalten. v. S.*

In England kriegsgefangen. Meine Erlebnisse in dem Gefangenlager Dorchester von B. Schmidt-Reder, Major a. D. Mit Bildern. Georg Bath, Berlin. M. 1,50.

Der Verfasser, ein ehemaliger deutscher Generalstabsoffizier, wurde auf der Rückreise von New York nach Rotterdam am 28. August vorigen Jahres mit sämtlichen Deutschen und Österreichern bei Falmouth von den Engländern von dem holländischen Dampfer „Potsdam" heruntergenommen und nach Dorchester geschleppt. Verfasser beleuchtet alle Verhältnisse des Lagerlebens treffend, er läßt zwar dem menschenfreundlichen Kommandanten alle Gerechtigkeit widerfahren, wendet sich aber scharf gegen die Maßnahmen des englischen Kriegsministeriums, dessen Absicht, die Gefangenen zu schikanieren, für ihn zweifellos feststeht. Besonders scharf wird die gänzlich fehlende Fürsorge für die Kranken beurteilt, die er als einen Schandflecken für das englische Volk bezeichnet. Aber auch den lichtvolleren Seiten des Lagerlebens weiß der Verfasser besondere Reize abzugewinnen; Licht und Schatten in gerechter Weise verteilend. Nach dem Vorwort ist es auch die Absicht des Verfassers gewesen, unzutreffende und übertrieben schwarze Darstellungen richtigzustellen. Allen deutschen Familien, die in schwerer Sorge um das Schicksal ihrer in Kriegsgefangenschaft schmachtenden Angehörigen sind, möge das Buch zur beruhigenden Lektüre empfohlen sein.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von Ernst Jäckh. 21., 22., 24., 26., 27., 28., 30., 32., 33. Heft. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin 1915. Je 50 Pf.

Prof. Dr. Kampffmeyer schildert im 21. Hefte die Kolonisationsarbeit der Franzosen in Algier und Tunis, deren Bevölkerung großenteils von ersteren abhängig sei, zweifelt aber an einem Erheben des Islam in diesen Gebieten. Dagegen ist Marokko, nach Ansicht des Verfassers, für Deutschland noch ein Platz für Kolonisationsarbeit, und er wirft die Frage auf, ob nicht ein Teil davon in Besitz genommen werden soll als strategische Sicherheit gegen dasjenige Frankreich, das etwa dort nicht mit uns in Frieden leben wollte, wenn, wie Verf. hofft, in Europa nach Beendigung des Krieges beide Nationen sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden! — Im 22. Heft, „Österreich-Ungarns Erwachen", schildert uns R. Charmatz, wie der Irrtum, daß die Doppelmonarchie bei dem vielen nationalen Hader im Verfall begriffen sei, sowie der über die Eigenart und innere Verfassung des Kaiserreiches entstehen konnte, und welche Schlüsse er für die Zukunft aus der Beantwortung zieht.

Der Herausgeber der Flugschriften, E. Jäckh, lenkt unser Interesse auf die Bedeutung des Eingreifens der Türkei in den Weltkrieg für Deutschland (24. Heft „Die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft"), im Hinblick vor allem auf Ägypten. Verfasser hat stets auf dem Standpunkt gestanden, daß Deutschland und die Türkei aufeinander angewiesen sind — und die Ereignisse haben ihm recht gegeben. „Mit Friedrich dem Großen hat die preußisch-türkische Bündnispolitik begonnen und mit Kaiser Wilhelm hat sie sich betätigt."

Mit seiner Volkswirtschaft und seinem Finanzwesen steht Deutschland auf festem Boden und kann beruhigt in die Zukunft sehen. Dieses Diktum zieht sich wie ein roter Faden durch die Abhandlung des Dr. Böttger „Das Geld im Kriege" (Heft 26); eine Enttäuschung für unsere Gegner, eine Beruhigung für zaghafte Gemüter. — Die Verfasserin des 27. Heftes „Krieg, Auslanddeutschtum und Presse", L. Nieſſen-Deiters, beklagt die Unzulänglichkeit des deutschen Nachrichtendienstes und das Fehlen einer ausreichenden Organisation, die die Deutsch Sprechenden in der ganzen Welt in Fühlung bringt. Es ist wahr, endlich muß einmal dem schändlichen Treiben einer uns feindlichen Auslandspresse, die die Presse fast der ganzen Welt mit erlogenen Nachrichten über Deutschland speist, ein Damm gesetzt werden! Bemerkenswerte Einzelanstrengungen sind bereits vor dem Kriege gemacht, aber etwas Durchgreifendes in bezug auf Einrichtung eines besseren Nachrichtendienstes geschah nicht. Die Hauptsache ist, wie Verfasserin sagt, daß das gesamte Inlanddeutschtum das volle Verständnis für die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung gewinnt.

Ein Fachmann von Ruf, der Direktor des chemischen Instituts der Handelshochschule Berlin, Prof. Binz, schildert im 28. Hefte „Die chemische Industrie und der Krieg", in welchem Maße England von der noch jungen deutschen chemischen Industrie abhängig geworden ist, und erörtert die Fragen, die der Krieg dieser Industrie gebracht hat, z. B. die Färbung der Militärkleidung, die Zeppelin-Industrie, die Volksernährung usw. — Angesichts des durch Englands anmaßende Haltung hervorgerufenen neuen Charakters des Seekrieges dürfte ein geschichtlicher Überblick über die Ereignisse, die zu Englands Seeherrschaft und zu dem Kampf zwischen ihm und Deutschland führten, wie ihn G. v. Schulze-Gaevernitz in „Freie Meere!" (Heft 32) gibt, willkommen sein. Deutschland kämpft

Digitized by Google

für die Freiheit der Meere, also für die Menschheit, wogegen England es in sein Belieben gestellt sehen möchte, die Weltwirtschaft zu unterbinden. — Durch die Ukraine wurde Rußland zur europäischen Großmacht. Der Verfasser des 33. Heftes „Die Ukraine, der Lebensnerv Rußlands", Dr. Lewicky erhebt die Forderung, zur Sicherung unseres Ostens Rußland vom Schwarzen Meer abzudrängen, und zwischen Rußland und dem Balkan einen Riegel in den Gebieten der Ukraine einzuschieben.

Kriegsgeographische Zeitbilder. Land und Leute der Kriegsschauplätze. Herausgegeben von den Privatdozenten Dr. Spethmann und Dr. Scheu. Heft 1: Die wirtschaftlichen Grundlagen der kriegführenden Mächte. Prof. Dr. Oppel. Heft 2: Kohlennot und Kohlenvorräte im Weltkriege. Prof. Dr. Frech. 5 Abbild. Heft 3: Der Kanal mit seinen Küsten- und Flottenstützpunkten. Dr. Spethmann. 20 Abbild. Heft 4: Antwerpen. Geographische Lage und wirtschaftliche Bedeutung. Dr. Praesent. 8 Abbild. u. 1 Karte. Veit & Comp., Leipzig. Je 80 Pf.

Über die wirtschaftliche Kraft der einzelnen Staaten unterrichtet uns Oppel. Von jedem Lande führt er vor Augen, was es an Produkten seinen Bewohnern zu bieten imstande ist, und schafft derart lehrreiche Vergleiche, die uns so deutlich veranschaulichen, was uns unser Vaterland jetzt im Kriege zur Verfügung stellt. — Frech zeigt uns, wie die Verteilung der Kohle ist, und nimmt dabei besonders auf die kriegerischen Ereignisse bis in die jüngste Zeit Rücksicht. Er führt uns deutlich vor, wie unser Gegner England bei weitem nicht so günstig an Kohlenversorgung dasteht, wie vielfach angenommen wird, sondern daß wir Deutschen im eigenen Lande unsern Feind in dieser Hinsicht weit übertreffen.

Verfasser des 4. Heftes gibt einen Überblick über die Grundzüge der Stadt und ihrer Lage an der Schelde, wie über ihre wechselvolle politische Geschichte, über die Bevölkerung mit ihrem Leben und Treiben und die großartigen Hafenanlagen. Von besonderer Wichtigkeit ist die wirtschaftliche Stellung Antwerpens zum Hinterland und zur See. Nur wenn wir diese kennen, können wir den Umfang des Handels verstehen. Es werden deshalb die Binnenschiffahrtswege und die Stellung Antwerpens als Durchgangshafen behandelt, dann aber auch sein Seeverkehr: historische Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung. — Den Kanal, den man als den Angelpunkt des gegenwärtigen Krieges bezeichnen kann, kennen nur wenige Deutsche genauer, so daß es verdienstlich ist, Kenntnisse über ihn unserer Bevölkerung zu übermitteln. So bietet Dr. Spethmann im 3. Hefte einen Überblick über die Tiefe und die heftigen Strömungen des Wassers, wie über das milde Winterklima und den kühlen Sommer, der an den Kanalufern in der Vegetation zum Ausdruck kommt. Besonders eingehend werden die Küsten vorgeführt, sowohl in ihrer äußeren Form wie in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Von letzteren lernen wir die großen Handelshäfen wie die Kriegshäfen, die Flottenstützpunkte in den jetzigen Zeiten im Kampfe zur See, eingehend kennen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

J. v. Pflugk-Harttung. **Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.** Ereignisse und Stimmungsbilder 1914 und 1915. Der östliche Kriegsschauplatz. M. 3,—;

Niemann. **Hindenburgs Siege bei Tannenberg und Angerburg** (August—September 1914). Das Cannae und Leuthen der Gegenwart. 4 Kartenskizzen. 50 Pf.;

Dr. W. Bode. **Die Franzosen und Engländer in Goethes Leben und Urteil.** („Stunden mit Goethe", Heft 38/39.) M. 2,—;

Hildebrand. **Ein starkes Volk.** Eindrücke aus Deutschland und von der deutschen Westfront (Dez. 1914 und Jan. 1915). Aus dem Schwedischen übertragen. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. M. 2,—.

Streffleurs Militärblatt. 1. Beiheft. Die Kriegsereignisse im Norden von der Mobilisierung bis einschließlich der Schlacht bei Lemberg. 60 Heller;

Kaltschmid, Hauptm. **Handbuch für das Rekognoszieren, Kroquieren, Kartenlesen** usw. Kr. 2,80. — Beide L. W. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchhändler, Wien.

Der Franktireurkrieg in Belgien. Geständnisse der belg. Presse. 30 Pf.;

Prof. D. Deissmann. **Deutscher Schwertfegen.** 60 Pf. — Beide Deutsche Verl. Anst., Stuttgart 1915.

Voskamp. **Aus dem belagerten Tsingtau.** M. 1,—. Berliner evang. Missionsgesellschaft, Berlin NO 43.

Köhrer. **Auf Hindenburgs Siegespfaden.** M. 1,—;

Randglossen zum französischen Gelbbuch. Gesammelte Gegenerklärungen und Kritiken. 50 Pf. — Sämtlich Concordia, Deutsche Verl. Anstalt G. m. b. H., Berlin SW 11.

Buchner. **Kriegsdokumente.** Der Weltkrieg 1914 in der Darstellung der zeitgenössischen Presse. 1. u. 2. Bd. A. Langen, München. Je M. 3,—, geb. M. 4,—.

Schoenbeck, Maj. a. D. **Reit-ABC.** 4. Aufl. P. Parey, Berlin 1915. M. 1,80.

Dr. Ziegelroth, **Die deutsche Erde und ihre Nährkraft.** M. Richter, Frankfurt a. O. 1915. M. 1,—.

R. Anton. **Am Pranger.** Der Lügenfeldzug unserer Feinde. O. G. Zehrfeld, Leipzig-R. M. 1,80.

Deutsche Kriegsschriften. 3. Heft: Schulte, Von der Neutralität Belgiens. M. 2,40. 8. Heft: Nießen-Deiters, Kriegsbriefe einer Frau. M. 1,—. A. Marcus & E. Webers Verl., Bonn.

Verkehrswissenschaftliche Abhandlungen. 2. Heft: Dr. Wrabec, Flotten- und Kohlenstationen unter strategischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gesichtspunkten. C. Heymann, Berlin 1915. M. 2,—.

Fendrich. **Gegen Frankreich und Albion.** Franckhsche Verl. Buchhandl. Stuttgart. M. 1,80.

Rätselbüchlein für unsere Krieger. Nebst Auflösungen. Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. 50 Pf.

Kuhlmann. **Deutscher Krieger, bestelle dein Haus!** Hoursch & Bechstedt, Cöln a. Rh. 20 Pf.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 10.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Buchner: Kriegsdokumente 1. u. 2. Bd. Sp. 78.
Gerard: The Austrian Officer at Work and at Play. Sp. 78.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Heft 35, 36, 38, 40. Sp. 79.
Kaltschmid: Handbuch für das Rekognoszieren, Kroquieren usw. Sp. 74.
Kriegschirurgische Hefte der Beiträge zur klinischen Chirurgie. 1. u. 2. Heft. Sp. 77.
Marcks: Otto von Bismarck. Sp. 75.
Niemann: Hindenburgs Siege bei Tannenberg und Angerburg. Sp. 73.
Schulte: Von der Neutralität Belgiens. Sp. 75.
Sturm auf England. Sp. 74.
Béla: Die Zukunft der Türkei im Bündnis mit Deutschland. Sp. 76.
Eingegangene Bücher. Sp. 79/80.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Hindenburgs Siege bei Tannenberg und Angerburg, August bis September 1914. Hans Niemann. 4 Kartenskizzen. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. 50 Pf.

„Das Cannä und Leuthen der Gegenwart" setzt mit gutem Recht der Verfasser der kleinen Schrift als Überschrift bei. Mit großen, markigen Strichen wird der Schilderung der Tannenberger Siegestage der Grundgedanke der Vernichtungsschlacht überhaupt, die Einkreisung und Zertrümmerung des Feindes, vorangestellt. Es wird an den Beispielen dargetan, welches Maß von Scharfblick und Geistesgröße des Feldherrn, von Tüchtigkeit und Ausdauer der Truppen dazu gehören, um blitzschnell die Schwächen des Gegners zu durchschauen und, ihn von allen Seiten umfassend, den Todesstoß zu führen. Was Graf Schlieffen in seinem Werke „Cannä" klargelegt hat, findet hier seine Verwertung. Die vorliegende kleine Schrift, mit sehr deutlichen Zeichnungen bestens ausgestattet, versteht es, uns diesen Vernichtungsgedanken anschaulich zu entwickeln und zu erklären. Die Schlachttage von Tannenberg und Angerburg finden hier, unseres Wissens zum ersten Male, eine eingehendere, natürlich nur in ganz großen Zügen gehaltene Darstellung, die uns in das Verständnis der ebenso kühn angelegten wie glanzvoll vollzogenen Heeresbewegungen einführen — es ist ein wahrhaftes Meisterstück Hindenburgs und seines Heeres gewesen! Mit Stolz wird jeder Mitkämpfer diese hübsche, klare Schilderung lesen, aber auch in der Heimat wird sie bestens willkommen sein, denn sie bringt Licht in den Gang der Ereignisse vor, während und nach der gewaltigen Schlacht und ist zugleich ein schönes Gedenkzeichen für die Führer und Truppen, die dort so unvergänglich Großes geleistet haben. Wir dürfen das Büchlein warm empfehlen. Es erfüllt uns mit siegesfroher Begeisterung. J.

Handbuch für das Rekognoszieren, Kroquieren, Kartenlesen und militärische Würdigung des Terrains. 223 Textfiguren, 192 kriegsgeschichtl. Beispiele usw. 2. Aufl. P. Kaltschmid, Hauptm. L. W. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchhändler, Wien 1915. Kr. 2,80.

Das Buch ist ein gutes Hilfsmittel, die für das Kartenlesen unbedingt notwendigen Kenntnisse zu sammeln; es enthält sämtliche Truppensignaturen, zahlreiche Aufgaben nebst Lösungen und praktische Beispiele für die Abfassung geographischer Meldungen. Die Kartenausschnitte bilden eine wertvolle Zugabe, da sie die Lösung einer großen Zahl von Aufgaben in verschiedenem Gelände ermöglichen.

Militärpolitische Bücher.

Sturm auf Englaud. Die Zerstörung der britischen Weltherrschaft. 7. Aufl. Georg Müller, München 1915. M. 2,—, geb. M. 3,—.

Ein sehr lesenswertes, mit scharfem Urteil und ruhiger Sachkenntnis geschriebenes Buch! Im Vorwort wird nachgewiesen, wie der englische Welthandel und die englische Weltherrschaft von den Zeiten des Spanischen Erbfolgekrieges bis auf unsere Tage immer nur durch die geschickte Ausnutzung fremder Hilfskräfte den Boden erobert und behauptet haben. So hat England nacheinander Spanien, die Niederlande, Frankreich aus der Stellung der führenden Kolonialmächte verdrängt. Es bediente sich Preußens im Siebenjährigen Kriege, der Verbündeten auf dem Festlande zu Zeiten Napoleons I., Frankreichs und der Türkei im Krimkriege, zuletzt Japans gegen Rußland, um mit fremdem Blut die eigensten Vorteile zu verfechten. Jetzt sah es im mächtig emporsteigenden Deutschen Reiche den gefährlichsten Nebenbuhler. Der Einkreisungspolitik Eduards VII. ist es gelungen, durch Ausnutzung der allgemeinen Lage und durch Geld den großen Bund gegen Deutschland und Österreich-Ungarn zustande zu bringen und selbst seine alten Gegner, Frankreich und Rußland, seinen Interessen dienstbar zu machen. Unser Buch — es ist noch vor Beitritt Italiens zum Dreiverband geschrieben — weist mit gesundem Urteil nach, wie locker die Bande sind, die seine jetzigen Bundesgenossen an die habgierigen Interessen Großbritanniens knüpfen. Es wird dargetan, daß Englands Landmacht weder auf nationaler Grundlage steht noch auch an Zahl den Forderungen gewachsen ist, die die Verbündeten zu

Digitized by Google

stellen berechtigt sind. Die allgemeine Wehrpflicht wird in England niemals Fuß fassen, die gerühmte Unbesiegbarkeit seiner Seemacht ist durch die Kriegsereignisse schlagend widerlegt. In Südafrika bedrohen die Selbständigkeitsgelüste der Buren, in Indien die Empörungsversuche der Eingeborenen, in Ägypten die Erhebung des Islams die Grundlagen englischer Macht. Im eigenen Lande erhebt sich die irische Bewegung, vor allem aber die Abneigung des englischen Volkes selbst gegen persönliche Opfer und die schlechte Lage der Arbeiterschaft zu ernster Bedrohung. Im Schlußabschnitt wird an der Hand von Zahlen berechnet, wie sehr der britische Handel im letzten Jahrzehnt gesunken ist, und wie Rückgang statt Fortschritt sich geltend macht. Das Buch schließt mit dem Ausblick auf den Zusammenbruch Rußlands und die Erschöpfung Frankreichs, so daß wir getrost in die Zukunft blicken dürfen, die unserem Hauptfeind, nämlich England, alles andere als die erhoffte Niederzwingung Deutschlands und seiner beiden Verbündeten bringen wird. J.

Von der Neutralität Belgiens. Prof. Dr. A. Schulte. (Deutsche Kriegsschriften. 3. Heft.) A. Marcus & E. Webers Verl., Bonn 1915. M. 2,40.

Die Arbeit, das Ergebnis eines langen und gründlichen Studiums, widerlegt alle gegen Deutschland immer wieder erhobenen Vorwürfe, Belgiens Neutralität verletzt zu haben, von Grund aus, und zwar werden dabei insbesondere als Zeugen die Ansichten hervorragender Männer auf der uns feindlichen Seite angezogen. Die Unverletzlichkeit des belgischen Staates war überhaupt nicht verbürgt, so daß der deutsche Einmarsch 1914 gar keine Verletzung der Neutralität dieses Landes darstellte. Der mit England 1870 über die Neutralität Belgiens abgeschlossene Sondervertrag erlosch 1872. Das Deutsche Reich hat niemals einen Vertrag über die Garantie der Neutralität Belgiens abgeschlossen, infolgedessen könne von einem Bruch der Neutralität durch Deutschland keine Rede sein. Diese beweiskräftige Schrift des Bonner Historikers verscheucht den leisesten Zweifel daran, daß Deutschland um seiner selbst willen berechtigt war, durch Belgien zu marschieren.

Otto von Bismarck. Ein Lebensbild. Erich Marcks. Mit einem Bildnis. J. G. Cotta Nachf., Stuttgart und Berlin. M. 4,—, geb. M. 5,—.

In dem vorliegenden Buche hat der berühmte Biograph Bismarcks sich nur das eine Ziel gesetzt, dem deutschen Volk ein schlichtes und gerechtes Bild von seinem Bismarck zu geben, einen Bericht seines Lebens und Wirkens in kurzer und übersichtlicher Form zu schreiben unter Zusammenstellung lediglich alles Tatsächlichen. Es soll nicht ein Buch über Bismarck sein, sondern lediglich von unserm Bismarck sprechen zu seinem Volk, von dem Menschen und dem Staatsmann, vor allem aber von dem Deutschen und Begründer unseres Deutschen Reiches — und wie die Feder eines Erich Marcks einer solchen an und für sich scheinbar schlichten Aufgabe gerecht wird, bedarf keiner Hervorhebung: ein glänzend geschriebenes, den Leser vom ersten bis zum letzten Kapitel fesselndes Lebensbild ist es, was uns hier geboten wird, unter plastischer Hervorhebung aller darin auftretenden Personen, der Hauptfigur nicht nur, sondern auch aller Nebenpersonen, sowie der einzelnen Begebenheiten und Episoden und des gesamten Milieus. Dieses, das gemeinsame Erzeugnis von des Verfassers Darstellungskunst wie seiner vollkommenen Beherrschung des Stoffes, bewirkt, daß der Leser sich ganz als Zeitgenosse und Augenzeuge der geschilderten Ereignisse zu fühlen vermag und mit stetig wachsendem Interesse die ihm vorliegende Lebenszeichnung seines Bismarck verfolgt. Die hohe Aufgabe, die sich der Verfasser bei letzterer nach seinen eigenen Worten gestellt hat, nämlich „von großen Erlebnissen und Taten und von einem großen deutschen Mann zu künden, von einem Heldentum, dessen Anblick Kraft und Trost und Mut und Hoffnung und Glaube ist, Glaube an ein Volk und an das Reich, das er aufgerichtet hat und das er verkörpert, und über allen Tod hinaus Glaube an das Leben und an die Zukunft" — dieser Aufgabe ist Erich Marcks in wohl kaum zu übertreffender Weise gerecht geworden.

Inhaltlich ist der Stoff sehr sachgemäß gegliedert. Wir wiederholen, daß dies Buch wohl das beste, volkstümliche Lebensbild darstellt, das in dieser zusammengefaßten Form bisher von Bismarck veröffentlicht worden ist. le J.

Die Zukunft der Türkei im Bündnis mit Deutschland. Eine politische und wirtschaftliche Studie von Wilhelm T. Béla. Köhler, Leipzig 1915. 75 Pf.

In der festen Zuversicht auf den glücklichen Ausgang des Krieges für die mit den Zentralmächten verbundene Türkei, schildert der Herr Verfasser klar und übersichtlich, was er von der Zukunft erwartet, und erläutert, wie sich die Verhältnisse unter dem neuen Regime geändert haben. Der Gedankengang gipfelt in dem Deutsch-österreichisch-türkischen Bunde der Zukunft.

Nach Beleuchtung der Zustände unter Abdul Hamid und der dann einsetzenden regen Tätigkeit des Jungtürkentums wird die Frauenbewegung mit ihren bisherigen Erfolgen gestreift.

Es folgen die Gründe, warum diese Entwicklung der Türkei nicht in das Programm der Dreiverbandmächte paßte, und der Beweis, daß Deutschland in dem Konkurrenzkampfe Sieger geblieben ist.

Zum Schlusse wird darauf hingewiesen, welche Aufgaben der Regierung in Zukunft erwachsen und wie Deutschland sich dabei betätigen kann. Gerade dieser Abschnitt sei dem Leser empfohlen.

Der Herr Verfasser hat die bereits vorhandene Literatur in dankenswerter Weise ergänzt. Nachstehende Aussetzungen sollen den Wert der Arbeit nicht herabsetzen. v. der Goltz Pascha ist nicht 1882, sondern am 16. Juni 1883 in die Türkei berufen worden. Die syrische Bahnstrecke ist nicht ganz bis Akaba el Hedjazijé (Schamijéh) unter französischer Aufsicht und zum größten Teil mit französischem Kapitale gebaut (Seite 40), sondern von Damaskus an als rein türkische

Digitized by Google

Bahn. Sie hat auch nicht „in kluger Berechnung der Erbauer" die Verbindung mit der Sinaihalbinsel vermieden (Seite 41), sondern den Türken wurde seinerzeit sogar die Zweiglinie nach Akaba verboten. Verfasser betont dies aber auch selbst. Daß nach dem Kriege eine provisorische Bahnstrecke „bis auf die Sinaihalbinsel" gelegt wurde (von wo?), bedarf noch der Bestätigung. Die Anschlußlinie der Hedjazbahn, mit dem Ausgangspunkte zwischen Rabie und Sebastia (an der Linie Afule—Nablus), über Tul i Kerim nach Birseba an der ägyptischen Grenze und weiter bliebe zuzufügen.

Voll stimmen wir mit den Schlußworten überein, daß die deutsch-türkische Freundschaft für beide Teile die Gewähr für eine glückverheißende Zukunft ist und daß dem Osmanenreiche nach siegreich beendetem Kriege eine Zeit hoher Blüte bevorsteht. — Die Beschaffung der Broschüre kann warm empfohlen werden.

J . . . . f.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Kriegschirurgische Hefte der Beiträge zur klinischen Chirurgie. H. Laupp, Tübingen. 1. u. 2. Heft.

Nach der wohlgelungenen und inhaltreichen Tagung der Kriegsärzte Deutschlands und Österreich-Ungarns in Brüssel unter Leitung des Generalstabsarztes der Armee, Exzellenz v. Schjerning, wurden über Kopenhagen (oder Schweden?) bewegte Klagen oder richtiger die Anklage aus einer weitverbreiteten englischen Zeitschrift hierher übermittelt, wonach „die Deutschen selbst die ärztliche Wissenschaft für den Krieg organisiert hätten".

Zweifellos sollte durch diese versteckte Lüge den sogenannten Neutralen und edlen Gesinnungsgenossen des Auslandes das Bewußtsein beigebracht werden, daß die nichtswürdigen Deutschen selbst die der Menschenliebe gewidmete ärztliche Wissenschaft und Kunst zum Schaden ihrer Gegner ausnützten. Bei der Verlogenheit und Heimtücke der Engländer liegt diese Annahme zum mindesten sehr nahe.

Wir als Deutsche wollen aber unbekümmert um Niedrigkeit, die uns in der Welt umgibt, uns freuen, daß die deutsche Wissenschaft trotz des Anpralls der feindlichen Riesenheere und unter grausem Waffengetöse eines Weltkrieges von nie dagewesener Ausdehnung und Wut Zeit findet und rastlos bestrebt ist, die kriegschirurgischen Erfahrungen zu sammeln, zu sichten und den Feldärzten noch während des Krieges zugängig zu machen.

In richtiger Erkenntnis dieser Aufgabe hat auch der Verlag der Beiträge zur klinischen Chirurgie sich entschlossen, kriegschirurgische Hefte herauszugeben. Die ersten zwei liegen bis jetzt vor. Die Reihe der Veröffentlichungen wird durch zwei in ihrer Kürze und trotzdem eingehenden Ausführlichkeit ausgezeichneten äußerst lehrreichen Arbeiten unseres Altmeisters der Kriegschirurgie Prof. Dr. v. Bruns eröffnet. Des weiteren ist ein Aufsatz des Schweizer Lehrers an der militärwissenschaftlichen Abteilung der eidgenössischen technischen Hochschule in Zürich Dr. Bircher, über „Experimentelle Untersuchungen über die Wirkungen der Spitzgeschosse" zum eingehenden Studium angelegentlichst zu empfehlen. Aus den anderen noch vorliegenden Aufsätzen und Beiträgen in den bis jetzt erschienenen zwei Heften kann kein Chirurg, der im Felde unseren Streitern als Arzt hilfreich und nutzenbringend zur Seite steht, vorbeigehen. Einen kurzen Auszug zu geben ist nicht möglich; die Aufsätze müssen in Urschrift gelesen werden.

Leu.

Verschiedenes.

The Austrian Officer at Work and at Play. Dorothea Gerard. Tauchnitz-Edition Vol. 4508. In einem Bande. Bernhard Tauchnitz, Leipzig. M. 1,60.

Die Verfasserin ist geborene Engländerin, aber als Baronin Longard von Longgarde die Gattin eines K. u. K. Feldmarschalleutnants und jetzigen Großgrundbesitzers. Ganz österreichische Offiziersfrau geworden, fühlt und spricht sie nur als solche zu ihren ursprünglichen Landsleuten, denen sie in einer Reihe von treffenden und lebenswahren Skizzen ein Bild von dem Leben des österreichisch-ungarischen Offizierkorps in Krieg und Frieden, in wie außer dem Dienst geben und sein Denken, Fühlen und Handeln schildern will. Das Buch wurde bereits bei seinem ersten Erscheinen im „Militär-Literaturblatt" Nr. 21/1914 anerkennend besprochen und die bisherige Verbreitung hat erwiesen, daß die damalige Beurteilung sich mit der allgemeinen Ansicht, auch des englischen Lesepublikums, deckte. Es ist anzunehmen, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse das Interesse an dem Thema und an der sympathischen dabei tendenzlosen Darstellung der Verfasserin in noch weiteren Kreisen, namentlich des Auslandes, fördern werden, nicht zum wenigstens auch bei uns Deutschen, die wir Schulter an Schulter mit dem tapferen K. u. K. Offizierkorps den schweren Kampf um unsere gemeinsame Freiheit in politischer wie geistiger Beziehung führen müssen, und die wir draußen bereits die Tüchtigkeit ebenso wie die liebenswürdigen Eigenschaften unserer Verbündeten kennen und schätzen gelernt haben.

le J.

Kriegsdokumente. Der Weltkrieg 1914 in der Darstellung der zeitgenössischen Presse. E. Buchner. Albert Langen, München. 1. u. 2. Bd. Je M. 3,—, geb. M. 4,—.

Eine achtungswerte Leistung, dieses mit Bienenfleiß und Geschick auf Grund der in den deutschen Tageszeitungen verstreuten Aufsätze und Nachrichten entstandene Dokumentenwerk des Krieges, dessen 1. Band die Vorgeschichte und die Ereignisse bis zur Vogesenschlacht (20. August) umfaßt, während der 2. Band mit der ersten Einnahme von Suwalki (14. September) abschließt. Keine Kriegsgeschichte, die zu schreiben dem Historiker späterer Zeit vorbehalten bleiben muß, will der Verfasser liefern, der Zweck seiner Arbeit besteht darin, Tatsachen, auch solche, die manchem Zeitungsleser entgangen oder verborgen geblieben sind, zu einem

Digitized by Google

Bilde zusammenzufügen, bei dessen Betrachten wir noch einmal das durchleben, was nahe Vergangenheit und Gegenwart uns brachten. Jedem Bande ist ein genau gearbeitetes Register angefügt, das, wir wir an Stichproben feststellen konnten, keine Frage unbeantwortet läßt. Das Werk sei zur Anschaffung auch für Regimentsbibliotheken, Offizierkasinos usw. bestens empfohlen.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von Ernst Jäckh. Heft 35, 36, 38, 40. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin 1915. Je 50 Pf.

In seiner Arbeit „Der Kampf um den Suezkanal" (35. Heft) behandelt Dr. Hennig die Vorgeschichte des heutigen Kanals, Englands Stellung zum Suezkanal — ein Stück echt britischer Raubpolitik —, den Kanal im internationalen Kriegsrecht — für England und seine Interessen ist die Suezkanalakte vom 29. Oktober 1888 im gegenwärtigen Kriege natürlich wertlos geworden — ferner die Aussichten des türkischen Angriffs auf den Kanal, die wirtschaftlichen Folgen einer Sperrung des Kanals für England und die Zukunft des Kanals. Als erstrebenswertes Ziel fordert Verfasser, daß der Kanal ein internationales und unbedingt neutrales Gewässer werden muß und der Aufsicht einer internationalen Kommission zu unterstellen ist. — Von „Englands Wirtschaftskrieg gegen Deutschland", seinen Ursachen, seinen Mitteln und seinem voraussichtlichen Ausgange spricht Dr. Stresemann im 36. Heft. Wenn die Welt die Freiheit des Wirtschaftskampfes wieder erhalten soll, muß der Krieg das Ende der Monopolstellung Englands bringen. Deutschland erstrebt keine Weltherrschaft, aber den freien Weg in die Meere und freien Wettbewerb mit allen Völkern der Erde. — Prof. Lehmann-Haupt, der längere Zeit ein Lehramt in Liverpool bekleidete, liefert im 38. Heft „Von Waterloo bis Antwerpen" allerhand Charakteristisches für die englische Anschauungsweise. Die ganz England beherrschende fixe Idee von der deutschen Invasion erkläre sich aus der völligen Unkenntnis deutschen Wesens und Strebens. Mit Recht wendet sich Prof. Lehmann gegen das bedauerliche Renegatentum der Auslanddeutschen: „Der Deutsche muß lernen, sein Volkstum und seine Sprache dem Engländer gegenüber fest zu bewahren und zu betonen. Zunächst in England selbst." — Es erscheint eine eigenartige Fügung, daß des Altreichskanzlers 100. Geburtstag gerade in die Zeit des Weltkrieges fällt, in dem seine Schöpfung auf ihre Festigkeit und geschichtliche Notwendigkeit die Feuerprobe bestehen muß. H. v. Soden, seines Zeichens Theologe, unternimmt es im 40. Heft, „Bismarcks Glaube", zu zeigen, wie Bismarck sich durch schwere Krisen zu dem persönlichen Gottesglauben, dem Erlösungsbedürfnis und der Heilsgewißheit eines tief innerlich erlebten Christentums durchrang.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Litauischer Sprachführer. W. Steputat, Rittm. d. Ref. im Drag. R. Nr. 1. M. 1,—. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915.

Zimmermann. **Das Eiserne Kreuz.** Originalabdruck der Akten und Zeichnungen. J. Bard, Berlin 1915.

Die Preußen und die preußische Politik. Aus den Schriften des deutschnationalen Volksbundes, Leipzig-R. M. 1,50.

Münsterberg. The peace and America. Tauchnitz Edition. Vol. 4509. B. Tauchnitz, Leipzig. M. 1,60.

Ulmann. **Geschichte der Befreiungskriege 1813 u. 1814.** 2. Bd. R. Oldenbourg, München 1915. M. 10,—.

Lindenberg. **Beim Armee-Oberkommando Hindenburgs.** A. Bong & Co., Stuttgart 1915. M. 1,80.

Oßwald. **Belgien.** (Aus Natur und Geisteswelt. 501. Bändchen.) M. 1,25;

Hettner. **Englands Weltherrschaft und der Krieg.** M. 3,—. — Beide B. G. Teubner, Leipzig 1915.

Kania. **Graf Schlieffen der Chef des Gr. Generalstabes als Vorbereiter des Großen Krieges.** M. Jaeckel, Potsdam 1915. M. 1,—.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 41/42. Heft: Prof. Helfferich, Kriegsfinanzen. Reichstagsrede am 10. 3. 1915. M. 1,—. 43. Heft: Prof. v. Noorden: Hygienische Betrachtungen über Volksernährung im Kriege. 44. Heft: Prof. Hötzsch: Österreich-Ungarn und der Krieg. 45. Heft: Prof. Gerloff, Der wirtschaftliche Imperialismus. 46. Heft: O. v. Gierke, Der deutsche Volksgeist im Kriege. Je 50 Pf.;

Wertheimer. **Im polnischen Winterfeldzug mit der Armee Mackensen.** M. 3,—; geb. M. 4,—. Sämtlich Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

v. Salis. **Die Neutralität der Schweiz.** (22. Heft von: Zwischen Krieg und Frieden.) S. Hirzel, Leipzig. 80 Pf.

v. Gottberg. **Als Adjutant durch Frankreich und Belgien.** M. 1,—;

v. Gottberg. **Die werdende Macht.** M. 3,—. — Beide A. Scherl, G. m. b. H., Berlin.

Engelen. **Gesundheitspflege in Feld und Heimat.** O. Gmelin, München. 50 Pf., geb. 75 Pf.

Haasmann, Hauptm. **Deutsch-italienischer Sprachführer.** Hachmeister & Thal, Leipzig. 20 Pf.

Kriegschronik der „Schlesischen Zeitung". 1. bis 4. Heft. Je M. 1,—. W. G. Korn, Breslau.

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Begründet v. F. Althoff. Heft 10 (Mai). M. 1,—;

Sieger. **Die geographischen Grundlagen der österr. ungar. Monarchie und ihre Außenpolitik.** M. 1,—;

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Prof. A. Hettner, Heidelberg. Das 4. Heft enthält u. a.: Der karpathische Kriegsschauplatz, von Prof. Partsch. Zum Kampfe um die Meerengen, von Prof. Braun. Der südafrikanische Bundesstaat und Deutsch-Südwestafrika, von Prof. Uhlig. Jährlich 12 Monatshefte zum Bezugspreise von M. 12,—. — Sämtlich B. G. Teubner, Leipzig.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 11.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Conrad: Napoleons Haß und Kampf gegen England. Sp. 83.
Kania: Graf Schlieffen, der Chef des Gr. Gen. Stabes als Vorbereiter des Großen Krieges. Sp. 82.
Linnebach: Scharnhorsts Briefe. 1. Bd. Sp. 84.
Rothert: Karten und Skizzen zum Weltkrieg 1914/15. Sp. 86.
Schoenbeck: Reit-ABC. Sp. 85.
Spohr: Die Bein- und Hufleiden der Pferde. Sp. 88.
Tilsit unter russischer Herrschaft. Sp. 87.
Veltzé: Unsere Offiziere. Sp. 86.
Wertheimer: Im polnischen Winterfeldzug mit der Armee Mackensen. Sp. 85.
Zimmermann: Das Eiserne Kreuz. Sp. 81.
Eingegangene Bücher. Sp. 87/88.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Das Eiserne Kreuz. Original-Abdruck der Akten und Zeichnungen. Prof. Dr. Max. Gg. Zimmermann, Geh. Regierungsrat, Vorsteher des Schinkel-Museums. (Amtliche Veröffentlichung des Schinkel-Museums der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.) Julius Bard, Berlin 1914. M. 1,50.

Zum erstenmal werden die Akten zur Geschichte des Eisernen Kreuzes der Befreiungskriege vollständig und genau veröffentlicht, eingeleitet durch eine Denkschrift des Geheimen Kabinettsrats Albrecht, deren Vergleich mit dem endgültigen Statut vom 10. März 1813 erkennen läßt, wie der Gedanke einer außerhalb des sonstigen Ordenswesens stehenden, nur für jenen heiligen Krieg bestimmten Auszeichnung sich in voller Reinheit erst allmählich entwickelt hat. Nur kurz streift der Verfasser die Annahme Perles, daß der König an das Kreuz des Deutschen Ordens gedacht habe (vgl. Militär-Literatur-Zeitung 1911 Nr. 3, Sp. 103), weist aber bei Gelegenheit der Erörterung der „monumentalen Verwendung des Eisernen Kreuzes durch Schinkel" nach, wie den Herrscher dieses zum Symbol der Befreiungskriege gewordene Zeichen dauernd beschäftigt hat. Der bewährte Kunsthistoriker und genaue Kenner Schinkels schließt seine mit ausgezeichneten Illustrationen nach den Originalen ausgestattete kleine Schrift mit einer kurzen Würdigung der „Figurenkompositionen Schinkels in bezug auf die Befreiungskriege" ab. Die Arbeit war als Erinnerungsschrift bereits vollendet, als der gegenwärtige Krieg ausbrach. Abgesehen von ihrer rein historischen und kunstgeschichtlichen Bedeutung, wird sie für die Generation, die jetzt jenes bereits zum zweiten Male erneuerte Ehrenzeichen im Kampfe für das Vaterland erwirbt, besonders wertvoll sein. A. v. Janson.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Graf Schlieffen, der Chef des Großen Generalstabes als Vorbereiter des Großen Krieges. Dr. H. Kania. M. Jaeckel, Potsdam. M. 1,—.

Die Schrift betrachtet das Leben und Wirken des großen Generalstabschefs mit Bezug auf die gegenwärtigen Kriegsvorgänge und weist damit auf eine Hauptursache unserer großen kriegerischen Erfolge hin. Jeder, der einmal im Banne dieser überragenden Persönlichkeit gestanden hat, der entweder als sein Mitarbeiter einen Einblick in die Werkstatt seiner Gedankenwelt getan, oder als sein Schüler zu den Füßen dieses Meisters der Kriegskunst gesessen oder auch nur in seinen Schriften einen Hauch seines Geistes verspürt hat, wird dem Verfasser mit ganzer Seele zustimmen, wenn er sagt: „Unter den Vorbereitern des Kampfes steht Graf Schlieffen an erster Stelle!" Ist es an sich ein Verdienst des Verfassers, diesem Gedanken schon jetzt Ausdruck verliehen zu haben, so ist ihm der Beweis seiner Behauptung in dem gut gesehenen und klar entwickelten Lebensbild des Feldmarschalls wohl gelungen.

In dem ersten Teil seiner Schrift „Der Aufstieg zur Höhe 1833—1891" weist Verfasser auf die Jugenderziehung Graf Schlieffens als die Grundlage seiner eigenartigen Entwicklung hin, wie der Aufenthalt in der Herrnhuter Brüdergemeinde den Grund zu „ruhiger Herzensfrömmigkeit" legte und wie die abgeschlossene humanistische Bildung auf dem Joachimstalschen Gymnasium im Verein mit dem darauf folgenden Universitätsbesuch ihm „die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten, das lebhafte Interesse an geistigen Dingen, die Sicherheit des Urteils" usw. verliehen habe. Seine militärische Ausbildung befruchteten die Erfahrungen der Feldzüge 1866 und 1870/71, und, wie besonders hervorgehoben wird, neben der Verwendung im Generalstabe auch eine längere Tätigkeit im Frontdienst.

Im zweiten Teil „Auf der Höhe des Schaffens 1891 bis 1906" betont Verfasser, daß Graf Schlieffen für seine hohe Stellung als Chef des Generalstabes in jeder Weise vorbereitet war, und weist nach, daß es ihm gelungen sei, „das Vermächtnis des Mannes von Sedan treu verwaltet und weitergegeben zu haben an unsere Zeit", nicht nur durch seine organisatorische Tätigkeit innerhalb und außerhalb des Generalstabes, sondern ganz besonders in bezug auf die Pflege des

Geistes der Kriegführung durch Wort und Schrift. Sein Wirken in dieser Richtung faßt Verfasser in dem Satze zusammen: „In der Anwendung der Moltkeschen Vernichtungsstrategie auf das moderne Massenheer liegt Schlieffens eigenstes und schöpferisches Verdienst.“ In diesem Sinne wirkte er innerhalb des Generalstabes in Kriegsspielen und auf Generalstabsreisen, wie nach außen hin auf die Armee durch die literarischen Veröffentlichungen des Generalstabes, unter denen neben dem Werke der Kriege Friedrichs des Großen auch die von dem damaligen Generalstabschef stark inspirierten Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften, die Studien zur Kriegsgeschichte und Taktik und die Vierteljahrshefte für Truppenführung und Heereskunde hätten aufgeführt werden können.

Im dritten und letzten Teil seiner Schrift „Abschied, Vermächtnis, Ausgang 1906—1913“ bespricht Verfasser die eigene schriftstellerische Tätigkeit des Feldmarschalls, die er „ein köstliches Vermächtnis für die Nachwelt“ nennt und nach Form und Inhalt als ebenbürtig mit den Werken eines Clausewitz und Moltke bezeichnet. Richtig hat es Verfasser erkannt, daß ein Mann von solcher Charaktergröße und Genialität und von solchem Betätigungsdrang, wie Graf Schlieffen, Schule machen mußte. **Daß es die rechte Schule für den Krieg war, beweisen die glänzenden Leistungen der Schlieffen-Schüler im gegenwärtigen großen Kriege, zu denen der größte Teil unserer hervortretenden Führer und Generalstabsoffiziere gehört. Sie alle werden dankbaren und freudigen Herzens der Aufforderung des Verfassers folgen und „am Tage des Erfolges den vollen Lorbeerkranz auf das Grab ihres großen Lehrmeisters legen“.** A. B.

Militärpolitische Bücher.

Napoleons Haß und Kampf gegen England. Politisches, Militärisches, Wirtschaftliches nach eigener Darstellung Napoleons. Ein Buch für unsere Zeit. Herausgegeben von Heinrich Conrad. R. Lutz, Stuttgart 1915. M. 1,20.

Verschiedentlich ist schon während des großen Weltkrieges, den Deutschland um seinen Fortbestand zu kämpfen hat, darauf hingewiesen worden, daß Napoleon I. der deutschen Betrachtung durch Englands Verhalten nunmehr näher gerückt ist. Der ganze Kampf Napoleons um die Kontinentalsperre sei schließlich nichts gewesen, als ein gewaltiges Ringen gegen England, als ein gigantischer Versuch, das zur See unüberwindliche England durch kontinentale Sperrungsmaßregeln und durch den Hungerkrieg zu besiegen. Der in der deutschen Literatur durch die Herausgabe der Napoleonischen Aufzeichnungen in zehn Bänden unter dem Titel: „Napoleons Leben. Von Ihm selbst“ bereits bekannte Heinrich Conrad stellt nunmehr alles zusammen, was auf den Kampf Napoleons gegen England Bezug hat. Knapp und klar zusammengefaßt werden die Napoleonischen Anschauungen gerade in der heutigen Zeit ihren Eindruck nicht verfehlen. Im übrigen bleibt bestehen, was von dem gesamten Unternehmen des Herrn Heinrich Conrad verschiedentlich betont werden mußte,*) daß nämlich leider die gewählte Art der Veröffentlichung niemals erkennen läßt, aus welchen Teilen der Correspondance de Napoléon Ier bzw. der Mémoires de Sainte Helène die betreffenden Abschnitte stammen. S.

Scharnhorsts Briefe. 1. Band. Privatbriefe. Herausgegeben von Karl Linnebach, Mil. Int. Rat und Vorst. d. Int. d. 29. Div. Georg Müller, München 1914.

Es ist eine eigentümliche Fügung, daß die erste zusammenhängende Sammlung Scharnhorstscher Briefe gerade in den Stürmen des Weltkrieges zur Herausgabe gelangt, in dem Deutschland seine durch Scharnhorst geschaffene Heeresorganisation in allergrößtem Maßstabe erproben muß. Der von Scharnhorst zum ersten Male in die Wirklichkeit übersetzte Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht, die zielbewußte Vorbereitung der ganzen Nation für den Waffendienst, die folgerichtige Ausgestaltung und Zusammenstimmung aller staatlichen Einrichtungen im Hinblick auf die größtmögliche Kraftleistung der Nation im Kriege — das alles sind Dinge, die Scharnhorst damals an dem von ihm aufgeführten Musterbau des kleinen preußischen Heeres verwirklicht hat. Sie führten in den Befreiungskriegen Preußen zum Siege, und im Verlaufe des 19. Jahrhunderts, immer weiter ausgestaltet, erhoben sie Preußen zur militärischen Vormacht nicht nur Deutschlands, sondern Mitteleuropas. Die von Scharnhorst geschaffenen Grundlagen sind es, auf denen wir heute bauen und die es uns zur Gewißheit machen, daß kein anderer Staat der Welt es uns an militärischer Kraftäußerung gleich tun kann.

Da ist es denn ein hoher Genuß, sich an der Hand der Briefe Scharnhorsts in die nun schon weit über 100 Jahre vergangene Zeit zurückzuversetzen und den Werdegang der preußischen allgemeinen Wehrpflicht von seinen Anfängen an zu verfolgen.

Der Herausgeber der Scharnhorstbriefe, Karl Linnebach, steht zurzeit als Intendant im Felde. Die deutsche Literatur verdankt ihm schon mehrere wertvolle Werke, so seine ausgezeichnete Carlyle-Verdeutschung „Friedrich der Große“ und andere Arbeiten. Mit dieser Sammlung Scharnhorstscher Privatbriefe, einer Arbeit, deren Schwierigkeiten gar nicht hoch genug einzuschätzen sind, hat er sich um die preußische Heeresgeschichte ein großes Verdienst erworben, zumal er sich überall bemühte, die Fundorte der Briefe genau zu ermitteln und außerdem in wertvollen Anmerkungen die geschichtlichen Zusammenhänge der einzelnen Briefe klarzustellen. Dadurch entsteht ein lebendig gefärbtes Zeitbild, dessen Betrachtung gerade in der jetzigen Kriegszeit jedem deutschen Manne eine wahre Herzensstärkung sein wird.

*) Vgl. die Besprechungen in Mil. Lit. Zeitg. Nr. 12/1910, 8, 11/1911, 3, 10/1912, 5/1913.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Reit-ABC. Kurze Anleitung zum Erlernen des Reitens für Herren und Damen. Schoenbeck, Maj. a. D. Paul Parey, Verl. Buchh., Berlin 1915. 4. Aufl. M. 1,80.

Jeder, der das Reiten zu lernen beabsichtigt, sollte mit gewissen Vorkenntnissen ausgerüstet sein, denn die erworbene Theorie erleichtert bei den praktischen Reitübungen dem Lehrer sowohl als auch dem Schüler die Arbeit und macht viele Fragen und Antworten überflüssig. Das vorliegende Buch mit seinen zahlreichen Textabbildungen gewährt auch dem bisher nur mit geringem „Pferdeverstand" Begabten eine treffliche Anleitung, sich vom Bau des Tieres selbst, vom Reitzeug, von der Beaufsichtigung des Pferdepflegers — gute Stallpflege ist eine der unerläßlichsten Bedingungen für das Wohlbefinden des Pferdes — und vom Reiten selbst ein Bild zu machen. Da der Reitsport in Damenkreisen, als ein gesundes und angenehmes Vergnügen, einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, so hat Verfasser in einem besonderen Kapitel die „Damen-Reitkunde" eingehend behandelt.

Im polnischen Winterfeldzug mit der Armee Mackensen. Fritz Wertheimer. Mit Abbildungen und Textskizzen. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1915. M. 4,—.

Die Literatur über den Weltkrieg in allen ihren Spielarten wächst fast beängstigend gleich einer Wasserflut, vor der es am Ende keine andere Rettung gibt, als mit sicherem Griff das wirklich Lesbare herauszufischen und sich damit vor der schließlichen Sintflut in Sicherheit zu bringen. Das vorliegende Buch verdient es, zu den besten Erzeugnissen der Kriegsliteratur gerechnet zu werden. Es erzählt uns von den Leistungen und Stimmungen der Truppen, es will einen inneren Zusammenhang zwischen den Soldaten an der Front und den Kämpfern in der Heimat schaffen und trägt das Gepräge, unter dem unmittelbaren Einfluß der Geschehnisse geschrieben zu sein, sei es, daß militärische, politische oder ethnologische Schilderungen in bilderreicher, aber jedes Phrasenschwalls abholder Sprachweise geboten werden. Wir lesen von der Organisation des Etappenwesens mit seiner unendlichen Pünktlichkeit und treuen Pflichterfüllung, von der peinlichen deutschen Ordnung, die in den vor Schmutz starrenden polnischen Ortschaften mit ihrer mißtrauischen, verängstigten Bevölkerung die Feuerprobe besteht, und von der stillen Arbeit der Sanitäter aller Grade, der es u. a. zu danken war, daß Lodz von Seuchen und Epidemien frei blieb. Verfasser führt uns in das enge Haus eines Propstes und in einen Hühnerstall, wo je nach der militärischen Lage das Stabsquartier, das Gehirn der Schlachten, seine Pläne schmiedet; vor den Blicken breitet sich das moderne Schlachtfeld mit seinen Erdwerken, Schützengräben und Artilleriestellungen aus: bei Tage genaues Einschießen der Artillerie auf die feindlichen Stellungen, mit dem gleichzeitigen Zweck, den Feind dauernd in Atem zu halten, seine Ruhe zu stören, sein Nervensystem zu erschüttern. Erst wenn die Dämmerung hereinbricht kommen die Versuche, die Linien vorzuschieben, denn die da vorn in den Gräben liegen stets auf der Lauer. „Die Schlacht, die bei Morgengrauen begann und mit der Dämmerung endete, die gibt es nicht mehr. Der Heroismus der Rückentwicklung vom Kulturmenschen zum Höhlenbewohner ist an ihre Stelle getreten." Als ein Meisterstück der Darstellungskunst verdient der Durchbruch der einem A. K. zugeteilten Gardedivision unter General Litzmann bei Brzeziny bezeichnet zu werden. Eingeflochten in die militärischen Vorgänge sind, wie schon gesagt, die Schilderungen der Zustände, wie sie die Furie des Krieges gezeitigt: das grausige Elend unter der Bevölkerung, das schon der Russe geschaffen, bevor der deutsche Soldat seinen Fuß auf polnischen Boden setzte, die jammervollen Landstraßen, die Räubereien des russisch-polnischen Pöbels. — Das Buch gewährt Unterhaltung und Belehrung zugleich; es eignet sich auch als Lesestoff für unsere heranwachsende Jugend.

Unsere Offiziere. Episoden aus den Kämpfen der österr. ungar. Armee im Weltkrieg 1914/15. Herausgegeben von Oberstlt. A. Veltzé. Manzsche K. u. K. Hof-, Verlags- und Universitäts-Buchh., Wien 1915. M. 5,50.

Die in diesem Buche vereinigten Berichte über Heldentaten österreichisch-ungarischer Offiziere und Offizieraspiranten wurden auf Grund der offiziellen „Belohnungsanträge" verfaßt, die das Oberkommando dem Kriegsarchiv zur archivalischen Behandlung überlieferte. Oft sind es nur wenige Worte, oft eine kurze, klare, prägnante Schilderung der Waffentat, oft bedurfte es einer ausgedehnten Darstellung, um manche, scheinbar weniger ruhmreiche Tat verständlich zu machen. Die Sichtung von vielen Tausenden solcher Anträge, die Unmöglichkeit, sich Kenntnis von den Nebenumständen, wie Landschaft, Stimmung usw., zu verschaffen, die Einkleidung in ein möglichst würdiges, wahrheitsgemäßes Gewand, ohne dabei im Ausdruck überschwänglich zu werden, — das alles stellte die Bearbeiter vor eine schwierige Aufgabe, aber sie wurden ihr vollkommen gerecht. Ein Denkmal ist hier den K. u. K. Offizieren errichtet, auf dem für alle Zeiten als leuchtende Vorbilder die Namen derer eingegraben sind, die in Kampfesnot und Kampfgefahr dem „Viribus unitis" zu neuen Siegen verhalfen. Das Werk, das mit vielen interessanten Photographien geschmückt ist, macht, was Druck und Ausstattung angeht, dem Verlage alle Ehre.

Karten und Skizzen zum Weltkrieg 1914/15. (VIII. Bd. des „Historischen Kartenwerkes".) E. Rothert. 1. Teil. A. Bagel, Düsseldorf 1915. M. 5,—.

Der Titel klingt sehr bescheiden, aber welch mühevolle und zugleich reichlich sich lohnende Arbeit steckt in diesen 21 Tafeln mit insgesamt 32 farbigen Karten und Skizzen, die im wesentlichen auf den amtlichen Berichten beruhen und den Weltkrieg bis Ende März 1915 behandeln. Prof. Rothert begnügt sich aber nicht nur mit der Darstellung des gegenwärtigen Krieges zu Lande, zur See und in den Kolonien, sondern er zeigt uns, auf welchen historischen Grundlagen der Krieg be-

Digitized by Google

ruht, beginnend mit einer Gegenüberstellung von „England und die Nordsee 1815" und „Deutschland und die Nordsee 1915", die erkennen läßt, wie dieses England schon vor 100 Jahren bemüht war, Preußen-Deutschland von der See fernzuhalten, und es verstanden hat, sich kolonial zu entwickeln (Karte Nr. 3). In ähnlicher Weise werden dann „Rußland und Konstantinopel" sowie „Frankreich und die Revanche" behandelt, so daß der Leser nun mit vollem Verständnis an die Lektüre der unmittelbaren Vorgeschichte des Weltkrieges herantreten kann. Wie ein roter Faden durchzieht diese knappe, aber um so gedankenreichere Arbeit die Erkenntnis unserer siegreichen Lage auf allen Kriegsschauplätzen; die geographischen Darstellungen dienen dazu, diese Erkenntnis noch zu verdichten zur Hoffnung auf einen endgültigen, baldigen Sieg. Das Werk sei zur Anschaffung, insbesondere für Offizierbibliotheken, Offizierkasinos und Regimentsbibliotheken warm empfohlen.

Tilsit unter russischer Herrschaft. (26. August bis 12. Septbr. 1814). 60 Abbild. Pawlowski, Tilsit. M. 2,—.

Ein Erinnerungsbuch an Tilsits Leidenstage während des ersten Russeneinfalls in Ostpreußen. Es schildert die bange Erwartung der Bewohner nach der Zurückziehung der deutschen Streitkräfte, das erste Auftauchen kleinerer russischer Abteilungen in der Stadt und ihren Wiederabzug, die schließliche Besetzung durch ein russisches Kommando, das Verhalten der Russen, die auf Befehl des Kommandanten getroffenen Maßnahmen, den Durchmarsch zweier russischer Divisionen von Tauroggen her und schließlich die Flucht am 12. September und die glückliche Befreiung der Stadt. Einen besonderen Wert erhält die Darstellung durch die in den Text eingefügten Abbildungen, zum Teil nach Aufnahmen, die von russischen Offizieren gefertigt wurden und sich nach ihrer Gefangennahme vorfanden. Ein großer Teil dieser Aufnahmen gewährt infolgdessen einen Einblick in das russische Lagerleben und in das Treiben der Russen in ihren Feldstellungen.

Die Bein- und Hufleiden der Pferde. Spohr, Oberst a. D. Arwed Strauch, Leipzig. 8. Aufl. M. 3,—.

Verfasser, ein eifriger Verfechter der Wasserheilmethode, die jede Anwendung von Arzneistoffen verwirft, denn „Wasser tut's freilich!", legt im 1. Abschnitt die Grundsätze, Mittel und Formen dieser Heilweise dar, um in den folgenden, auf Grund einer langjährigen praktischen Erfahrung, ihre Anwendung bei den verschiedensten Leiden unseres edelsten Kampf- und Dienstgenossen zu zeigen. Ein kurzer Nachtrag ist der Benutzung der künstlichen und tierischen Wärme bei Behandlung von Entzündungen gewidmet.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Reissinger, Div. Feldgeistlicher. **Feldgottesdienst.** Säemann-Verlag, Berlin 1915. 30 Pf.

Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier. 4. Heft: Die deutschen Truppen in den Karpathen. Die Kämpfe bei Münster. 5. Heft: Aus den Kämpfen im Osten. 6. Heft: Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel. Je 25 Pf.;

Seeger. **Die Kampfplätze in Ost und West.** Alphabet. Ortsverzeichnis der krieger. Begebenheiten. (Nach amtl. Material.) M. 1,—;

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 49. Heft: v. Massow, Wie steht es mit Polen? 50. Heft: Muthesius, Die Zukunft der deutschen Form. Je 50 Pf. — Sämtlich Deutsche Verl. Anst., Stuttgart-Berlin.

Kriegsblätter des Füs. Regts. von Steinmetz. (Heft 3/4.) (Mai-Juni.) Heft 5. (1. Longwy-Heft.) Im Auftrage des Regts. herausgegeb. von Dietmar, Hauptm., Berlin-Schlachtensee, Friedrich-Wilhelmstr. 45. G. Stalling, Oldenburg i. Gr.

Saager. **Zeppelin.** Der Mensch. Der Kämpfer. Der Sieger. R. Lutz, Stuttgart 1915. M. 3,—.

Herzog. **Ritter, Tod und Teufel.** Kriegsgedichte. Quelle & Meyer, Leipzig 1915. M. 2,—.

Hölscher. **Kurzgefaßte Geschichte des Weltkrieges 1914/15.** 1. Bd. M. 1,80, geb. M. 2,60. Hourscht & Bechstedt, Cöln a. Rh. 1915.

Schrameier. **Kiautschou** seine Entwicklung und Bedeutung. M. 1,50, geb. M. 2,50;

Weisbach. **Kriegsziele und deutscher Idealismus.** 50 Pf.;

Lewicky. **Ukraine, Ukrainer und die Interessen Deutschlands.** M. 1,—;

Frobenius, Oberstlt. a. D. **Schwestern der Schicksalsstunde.** 80 Pf.;

Meyer, Ed. **Nordamerika und Deutschland.** M. 1,80;

Strecker. **Von Hannibal zu Hindenburg.** Studien über Hindenburgs Strategie und ihre Vorläufer. M. 1,—. — Sämtlich K. Curtius, Berlin 1915.

Bengt Berg. **Där kriget rasar;**

Siösten. **Minnen från tyska fälttåget 1813.** 3 Kr. 50 Öre. — Beide Norstedt & Söhne, Stockholm.

Friederichsen. **Die Grenzmarken des Europäischen Rußlands.** Ihre geographische Eigenart und ihre Bedeutung für den Weltkrieg. L. Friederichsen & Co., Hamburg 1915. M. 3,—; geb. M. 4.—.

Kriegsgeographische Zeitbilder. Herausgegeben von Dr. Spethmann und Dr Scheu. Heft 5: Grothe, Der russisch-türkische Kriegsschauplatz. Heft 6: Wolff, Der Kriegsschauplatz zwischen Maas und Mosel. Heft 7: Erkes, Japan und die Japaner. Heft 8: A. Mayer, Die Vogesen und ihre Kampfstätten. Je 80 Pf. Veit & Co., Leipzig.

Das Bismarckjahr. Herausgegeben von M. Lenz und E. Marcks. (Monatsschrift in 15 Lieferungen. M. 6,—.) Heft 7: Lenz, Bismarck und Napoleon III. Sternfeld, Bismarck und die Musik. Broschek & Co., Hamburg.

Flammenzeichen. Zeitgemäße Görres-Worte. J. Kösel, Kempten u. München 1915. M. 1,—.

Weißenfels. **Deutsche Kriegslieder und vaterländische Dichtung.** Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1915. M. 1,20.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 12/13.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Glatzel: Elektrische Methoden der Momentphotographie. Sp. 98.
Hettner: Englands Weltherrschaft und der Krieg. Sp. 96.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Heft 45, 47, 48, 51. Sp. 102.
v. Janson: Moltke. Sp. 91.
Kriegschirurgische Hefte zur klinischen Chirurgie. Heft 3 bis 5. Sp. 99.
Luther: Schneeschuhläufer im Krieg. Sp. 95.
Militärische Jugenderziehung, Die. Sp. 101.
Niemann: Hindenburgs Winterschlacht in Masuren. Sp. 94.
v. Pflugk-Harttung: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Östl. Kriegsschauplatz. Sp. 98.
von Preußen, Oskar Prinz: Die Winterschlacht in der Champagne. 89.
Stein: Um Vaterland und Freiheit. 1. bis 3. Bd. Sp. 101.
Thompson: Der deutsch-englische Krieg im Urteil eines Amerikaners. Sp. 97.
Toeche Mittler, Dr. Siegfried: Unsere Auslandskreuzer im Weltkriege 1914/1915. Sp. 95.
Ulmann: Geschichte der Befreiungskriege. 2. Bd. Sp. 92.
Eingegangene Bücher. Sp. 103, 104.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Die Winterschlacht in der Champagne (16. Februar bis 18. März 1915). Oskar Prinz von Preußen, Oberstlt., zugeteilt dem Ob. Komdo. d. 3. Armee. G. Stalling, Oldenburg i. Gr. 40 Pf.

Die Aufzeichnungen des Prinzen Oskar von Preußen werden dermaleinst als ein wichtiges Dokument über den Weltkrieg Deutschlands gewertet werden. Auf nur 20 Druckseiten schildert hier mit knappen klaren Sätzen in schwunghafter Rede und voll innerer Begeisterung für die große Sache Deutschlands der fünfte Sohn unseres Kaisers die opfervollen Kämpfe in der Champagne vom 16. Februar bis 18. März 1915. Zum ersten Male erfährt hier ein weiteres Publikum den ganzen Umfang der schweren Kämpfe, deren Durchführung dem VIII. A. K. und dem VIII. Res. Korps oblagen, die hierfür lediglich durch einzelne Bataillone und Regimenter der 5. und 7. Armee sowie des VI. A. K. und XII. Res. Korps verstärkt wurden. Hierzu trat zeitweise noch die bayerische 1. Landw. Brig. und die 1. Garde-Inf. Div. Söhne aus allen Gauen unseres Vaterlandes haben hier Schulter an Schulter gekämpft und gewetteifert, sich gegenseitig an Heldenmut und Standhaftigkeit zu überbieten. Die Größe dieser Leistung wird erst klar, wenn man sich vorstellt, daß die Franzosen beispielsweise auf einen verhältnismäßig sehr schmalen Raum an einem Tage 100 000 Granaten warfen. Für einen laufenden Meter Schützengraben an der Ein- und Durchbruchstelle waren 18 Granaten gerechnet, und zwar nicht auf den ganzen Tag verteilt, sondern die gesamte Geschoßwirkung drängte sich auf ein bis zwei Stunden zusammen. Kein Mittel der Feldbefestigung war in der Lage, ein solches Feuer auch nur vorübergehend auszuhalten. „Wenn solch' ein Trommelfeuer einsetzte, dann erhob sich über unseren Gräben eine riesige Wand von Rauch, Kalkstaub oder -brocken und Sprengstücken und schnitt die Besatzung von der Außenwelt ab. . . . Es schien ausgeschlossen, daß irgendein Lebewesen es in dieser Hölle aushalten könne. Und hörte dann plötzlich das Feuer auf oder wurde verlegt, und es erfolgte der französische Infanterieangriff, dann krochen aus Höhlen und Granattrichtern, aus halbzerschossenen Unterständen und unter zerrissenen Sandsäcken unsere braven Musketiere, Grenadiere oder Füsiliere hervor, faßten die Gewehre fest, wischten den Staub aus den Augen und schlugen den Angreifer ab! Und nicht nur einmal, nein Dutzende von Malen haben sie es so gemacht."

Welchen Umständen es zuzuschreiben ist, daß die deutsche Linie in der Champagne während der geschilderten Zeitspanne von den Franzosen nicht durchbrochen wurde, das muß ein jeder in der kleinen Schrift des Hohenzollernprinzen selbst lesen. Auf die Schlußfolgerungen, die Prinz Oskar aus seinen kriegerischen Erfahrungen zieht, darf ganz besonders hingewiesen werden. Prinz Oskar erkennt die Gründe unseres Erfolges in der eisernen deutschen Mannszucht, in der Vaterlandsliebe, die vom ältesten Landwehrmann bis zum jüngsten Rekruten aller Herzen erfüllte, in dem Gefühle unserer gerechten Sache, in dem Pflichtgefühl und der Treue des deutschen Soldaten im kleinen. Beachtenswerte Worte spricht er über die Notwendigkeit einer harten Jugenderziehung. „. . . . . Ein deutscher Jüngling, ein deutscher Kämpfer muß sich selbst besiegen und beherrschen können, sonst versagt er in ernster Stunde, und dann wehe unserem Volke!"

„Erziehen wir unsere Jugend aber auch wieder zu wahrer, kindlicher Frömmigkeit, zum Glauben an unseren Herrgott, der unsere Menschenschicksale nach seinem Willen leitet. Jeder, der diese Champagnekämpfe miterlebt hat, sagt dasselbe, ohne Gottvertrauen hätte er die Zeit nicht überstanden, und wer bis dahin nicht geglaubt hatte, der lernte es im Granathagel und Bajonettangriff."

Jeder Deutsche, der zu einer gerechten Bewertung der unvergleichlichen Leistung unserer Truppen an der Westfront gelangen will, sollte die kleine Schrift des

Digitized by Google

Hohenzollernprinzen, deren Ertrag für die Witwen und Waisen der in der Champagne gefallenen Söhne der Rheinprovinz bestimmt ist, sich zu eigen machen.

Moltke. Ein Lebensbild für das deutsche Volk. A. v. Janson, Gen. d. Inf. z. D. Ullstein & Co., Berlin. M. 1,—.

Einen ganz Großen pflegen die Menschen zunächst im einzelnen von den verschiedensten Seiten zu betrachten und erst, wenn die Zeit Abstand geschaffen hat, gelingt es ihnen, ein Gesamtbild der Persönlichkeit zu gewinnen. Kurze Lebensabrisse sind daher die Vorläufer der Biographien. So besitzen wir auch von dem Leben unseres großen Feldmarschalls vorerst nur Skizzen, noch kein ausgeführtes Gemälde. Diese Art von Moltke-Literatur hat General v. Janson neuerdings und bezeichnender Weise in diesem großen Kriegsjahre mit einer neuen wesentlich bereichert. Seine Absicht war es, ein „mehr volkstümlich gehaltenes Buch" zu schreiben und neben der Würdigung des großen Feldherrn „das rein Menschliche nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen". Wem konnte eine solche Darstellung besser gelingen, als dem Verfasser der Winterfeldt-Biographie, dessen feinsinnige, vorsichtig abwägende und liebevoll sich in den Gegenstand versenkende Art allgemein bekannt und geschätzt ist.

Rein sachlich soll und kann das Buch nichts Neues bringen. Es skandiert das Leben Moltkes in die gegebenen und auch sonst gebräuchlichen Kapitel: „Kinder- und Lehrjahre", „In der Türkei", „Im Generalstabe im Frieden und bei königlichen Prinzen", „Moltkes bisherige militärische Entwicklung", „Chef des Generalstabes im Frieden", „Der Krieg 1866", „Vier Friedensjahre", „Der Krieg 1870/71", „Letzte Friedenstätigkeit und Ende", „Rückblick". Aber in seiner kritischen, psychologischen Untersuchungsart und mit seiner abgeklärten Schreibweise gelingt es dem Verfasser doch, Ursachen und Wirkungen überall besonders klarzulegen, manch neue Seite der Persönlichkeit des Feldmarschalls abzugewinnen und ein außerordentlich anschauliches und folgerichtiges Bild der Lebensentwicklung zu geben. Dem Verfasser kommt hierbei zustatten: seine umfassende Kenntnis Friderizianischer und Napoleonischer Kriegskunst, die ihm manchen treffenden Vergleich gestattet, seine gründliche Generalstabsbildung und nicht zum mindesten seine persönlichen Erfahrungen, die er als Schüler des großen Feldmarschalls und als Miterleber jener großen Zeit gemacht hat. So erscheinen denn auch die Abschnitte des Buches, in denen Verfasser Persönliches zu geben vermag, wie „Chef des Generalstabes im Frieden" und folgende am interessantesten und lebendigsten geschrieben. Die schwierige Frage des Verhältnisses Moltkes zu den ihn umgebenden großen Persönlichkeiten wird mit besonderer Schärfe und Klarheit behandelt. Am wärmsten wird die Darstellung in dem letzten Kapitel „Der Mensch", womit Verfasser seinen Zweck vollkommen erreicht, uns die eigenartige, der Darstellung wie im Leben schwer zugängliche Persönlichkeit des großen Schweigers menschlich nahe gebracht zu haben. Niemand wird auch dem Verfasser widersprechen, wenn er in seinem Schlußwort „Der Feldherr" den Geist Moltkes in der gegenwärtigen Kriegführung erkennt.

Im ganzen muß die Schrift des Generals v. Janson als ein Volksbuch im edelsten Sinne bezeichnet werden, dem eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen wäre. A. B.

Geschichte der Befreiungskriege 1813 und 1814. Heinrich Ulmann. 2. Band. 2 Übersichtskarten. R. Oldenbourg, München. M. 10,—.

Vor Jahresfrist erschien der 1. Band. Der 2. Band war bereits fertiggestellt, aber seine Herausgabe verzögerte sich infolge des Ausbruchs des Weltkrieges. Es wurde an dieser Stelle schon damals das Bedauern darüber ausgesprochen, daß es nicht möglich gewesen war, das bedeutsame Werk, eine „Lebensarbeit" des Verfassers, bereits im Jubiläumsjahre des Befreiungskrieges der Öffentlichkeit zu übergeben, daß es vielmehr erst zu einem Zeitpunkt erscheinen konnte, in dem naturgemäß die welterschütternden Ereignisse der Gegenwart alles Interesse in Anspruch nehmen mußten und noch müssen.

Der 2. Band setzt in dem Augenblick des Beginns des Herbstfeldzuges 1813 ein und endet mit dem Ersten Pariser Frieden. Es folgt ein kurzes Schlußwort, in dem aber der beiden Nachspiele des Befreiungskrieges, der Wiener Kongreß und der kurze Feldzug von 1815, nicht gedacht ist. Während in dem 1. Bande die Darstellung der politischen Verhältnisse für die Schilderung der kriegerischen Begebenheiten nur einen sehr beschränkten Raum übrig ließ, treten diese hier in dieser Beziehung in ihr volles Recht. Aber wenn auch erstere nur einen verhältnismäßig geringen Platz einnehmen, so sind sie doch von dem Verfasser mit der sehr wohl zu verstehenden Vorliebe des Historikers von Beruf behandelt. Soweit es diesseits beurteilt werden kann, hat er alle bekannten Werke zu Rat gezogen und außerdem auch noch mit der bei einem Fachmann von Ruf selbstverständlichen Gewissenhaftigkeit mit großem Verständnis archivalische Quellenstudien betrieben und manche noch unbekannte oder ungeklärte Dinge an das Tageslicht gezogen oder zu ihrer Klärung wesentlich beigetragen.

Das hohe Lob, das der Behandlung der politischen Verhältnisse gespendet werden muß, kann aber nicht unbedingt auch der der militärischen Verhältnisse gezollt werden. Und dies ist auch begreiflich; man kann nicht von Berufshistorikern das fachmännische Urteil von Soldaten verlangen. Wenn jene dies auch nicht zugeben wollen und den Offizieren die Fähigkeit absprechen, Quellenstudien zu treiben, weil ihr Geist hierfür nicht geschult sei, so bleibt es doch zweifellos, daß er für die Beurteilung militärischer Fragen und Lagen besser geschult ist. Es wäre auch traurig, wenn dem nicht so wäre. Auch ist der Verfasser mit der militärischen Literatur des Befreiungskrieges 1813/14 anscheinend nicht so vertraut wie mit der politischen. Das Jubiläumsjahr hat ja auch eine Unzahl von neu erschienenen Werken gebracht, so

daß es tatsächlich schwer gewesen ist, sich von allen Kenntnis zu verschaffen. Aber ein so bedeutendes Werk wie das von dem österreichisch-ungarischen Generalstabe im Jahre 1913 herausgegebene hätte berücksichtigt werden müssen, wie auch der treffliche strategische Überblick über die Befreiungskriege 1813/15 von dem verstorbenen Generalleutnant v. Caemmerer.

Dies gilt namentlich für die Beurteilung Napoleons. Überhaupt erscheint mir die Darstellung etwas einseitig. Seine Lage und seine Maßnahmen haben nicht die gleiche Berücksichtigung gefunden wie die entsprechenden Verhältnisse bei den Verbündeten. Verfasser wird vielleicht sagen, er habe nicht den Sturz Napoleons, sondern die Geschichte des Befreiungskrieges schreiben wollen. Aber dem muß man doch entgegenhalten, daß, selbst wenn man von der überragenden Bedeutung der Persönlichkeit Napoleons absieht, die Befreiung von seiner Herrschaft die Triebfeder der Erhebung Preußens war, durch die in erster Linie sein Sturz bewirkt wurde. Ursache und Wirkung sind nicht voneinander zu trennen. Der wachsende Erfolg auf der einen und das Schwinden der Macht auf der anderen Seite müssen in der Darstellung gleichmäßig zum Ausdruck gebracht werden.

Die Erklärung für Napoleons Verhalten geben uns vielfach die Zustände innerhalb seines Heeres. Verfasser zeigt sich in seinem Werke aller Statistik abhold, und bei dem Zweck, den er verfolgt, genügt es auch, wenn er die Ergebnisse der neusten statistischen Forschungen benutzt. Aber er darf nicht die Zustände innerhalb der Heere so wenig berücksichtigen, wie er es tut. Gerade die Verhältnisse innerhalb Napoleons Heere haben, wenn auch nicht ausschließlich, so doch zum großen Teil seinen Sturz herbeigeführt. Mit einer solchen Armee, wie die Große Armee von 1813, konnte auch selbst ein solcher Meister der Kriegskunst nicht das Schlachtenglück dauernd an seine Fahnen fesseln. Und wenn Verfasser eben die Geschichte des Befreiungskrieges in erster Linie schreiben wollte, dann konnte er dies tun, indem er mehr auf die Heere der Verbündeten, insonderheit das preußische, einging und dabei die Verhältnisse auf französischer Seite gleichsam als Hintergrund benutzte.

Daß im übrigen bei dem beschränkten Umfange des vorliegenden Bandes, der 558 Druckseiten enthält, und bei der Riesenhaftigkeit des Stoffes in der Darstellung von allen Einzelheiten abgesehen werden mußte, ist einleuchtend. Verfasser hat sich hier manche Beschränkung auferlegen müssen, und er hat es mit großem Geschick getan, so daß sich wieder das Wort bewahrheitet hat, daß man in der Beschränkung den Meister erkennt.

Einen Irrtum, der dem Verfasser untergelaufen ist, möchte ich noch hervorheben. Der russische General Baron von der Osten-Sacken — nicht Osten von Sacken, wie es S. 16 heißt — hatte sich nicht 1812, sondern 1807 in Ostpreußen als ein schwieriger Untergebener erwiesen. Auch war der Prinz Eugen von Württemberg nicht Divisionskommandeur, sondern Befehlshaber des russischen II. Infanteriekorps.

Was schließlich noch die beigegebenen Karten betrifft, so reichen sie nicht aus. Dieselben müssen die im Texte angegebenen Orte enthalten, oder aber es muß in ihm gesagt werden, wie die angeführten Orte zu den auf der Karte angegebenen liegen. Nicht jeder Leser ist im Besitz einer Spezialkarte.

v. d. O.

Hindenburgs Winterschlacht in Masuren. Hans Riemann. 4 Kartenskizzen. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. 60 Pf.

Der Verfasser hat durch seine vorige Schrift „Hindenburgs Siege bei Tannenberg und Angerburg", die bereits in 5. Auflage vorliegt, gezeigt, daß er es versteht, in klarer und volkstümlicher Weise die großen Ereignisse des Weltkrieges zu schildern. Nunmehr hat er sich die Winterschlacht in Masuren zum Ziel gesetzt und nach unserer Ansicht in mustergültiger Art knapp und schlagend dargestellt. Es wird uns zunächst gezeigt, nach welchen großen Grundsätzen unsere Heeresleitung gleichzeitig den riesenhaften Kampf im Westen und im Osten führte: selbstgewollte Verteidigung im Westen, wo sich die verzweifelten Anstrengungen Frankreichs und Englands an unserem Widerstande blutig zersplitterten, dagegen im Osten Bereitstellung aller verfügbaren Kräfte, um nicht nur die Russen aus Ostpreußen zu vertreiben, sondern auch die Entscheidung durch große Angriffsschläge herbeizuführen. Treffend vergleicht Verfasser die Lage im Februar 1915 in Ostpreußen mit derjenigen vom Januar und Februar 1807, als Napoleon I. die Entscheidung gegen die Russen und Preußen suchte. Er zeigt die großen Fehler, die damals Napoleon und sein Gegner Benningsen begangen haben, und weist darauf hin, wie so ganz anders, wie kraftvoll, besonnen, umsichtig Hindenburg in fast gleicher Lage gehandelt hat. Ihm schwebte die Vernichtung des Gegners durch Einkreisung vor, aber durch eine Einkreisung, die durch kluge Maßhaltung nichts überstürzte, sondern in aller Ruhe die Russen so weit umklammerte, daß ihnen ein rechtzeitiges Ausweichen, wie es bei Lodz gelang, nicht mehr glücken konnte. Mit durchsichtiger Entwicklung stellt das Buch den Aufmarsch der deutschen Kräfte, ihr tägliches Fortschreiten, ihr mühsames Ringen mit den gewaltigen Schwierigkeiten dar, die der Widerstand des Feindes, nicht minder aber auch das Wald- und Sumpfgelände und das Winterwetter ihnen entgegensetzten, bis die Zusammenpressung der Russen im Walde von Augustowo am 15. Februar gelungen war, ein strategisches und taktisches Meisterstück. „Glänzend hat sich in unserem Kriege die Schulung der Führer durch Moltke und Schlieffen bewährt" — hierin stimmt der Leser mit dem Verfasser freudig überein, denn gerade diese Schrift überzeugt uns von der glänzenden Arbeit unserer Führer, die auf die unermüdliche Leistungsfähigkeit unseres Volksheeres bauen konnte. J.

Digitized by Google

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Schneeschuhläufer im Krieg. C. J. Luther. J. Lindauer, München 1915. M. 1,80.

Es wird hier zum ersten Male eine vollständige, in grauer Vorzeit beginnende Geschichte des Schneelaufes aller Länder und Heere von dem Mitbegründer der deutschen freiwilligen Schneeschuhtruppen im Winterfeldzug 1914/15 geboten. In Goslar, dessen Schnee- und Geländeverhältnisse dem Schneelauf ganz besonders günstig sind, begannen beim dortigen Füsilierbataillon im März 1892 die ersten Versuche, mit dem Ergebnis, daß nach 14tägiger Übung ein eintägiger Marsch von 70 km zurückgelegt wurde. Man glaubte damals auch einzelne in den Niederungen garnisonierende Truppenteile im Schneelauf ausbilden zu können, aber die Annahme erwies sich als falsch, denn nur im Gebirge ist der Erfolg sicher und Schneeschuhtruppen bilden zugleich Gebirgstruppen. Die Feldberg-Wettläufe 1912, bei denen das Infanterieregiment Nr. 142 den „Schwedenbecher" gewann, erbrachten den Beweis eines erfolgreichen Zusammenarbeitens von Militär und Zivil. Der Weltkrieg fand die Schneeläufer auf dem Posten: Österreich-Ungarn, Bayern mit München, der Stadt des Alpinismus und Wintersports, an der Spitze riefen ihre freiwilligen Schneeläufer auf, Württemberg und Preußen folgten; die Bataillone und Kompagnien traten unter die Kommandos von Offizieren, die sich schon in Friedenszeiten sportliche und alpine Erfahrungen erworben hatten. Was die Verwendung der Schneeläufer als Begleiter der verschiedensten Waffen betrifft, so sei auf die vom Verfasser herangezogene Zusammenfassung des Generalleutnants v. Hoehn im Mil. Wochenbl. 1914: „Die Bedeutung des Ski für das Deutsche Heer" hingewiesen. Die amtlichen Tagesberichte haben nun freilich über die stille, verborgene „Kleinarbeit" des Schneeläuferdienstes nichts gemeldet, aber dessenungeachtet hat auch diese Spezialtruppe sowohl in den Vogesen als auch in den Karpathen, wo die Schneeschuhschützen, wenn der Schnee von den Bergen wich, sich den veränderten Verhältnissen anpaßten, um als Gebirgsinfanterie Dienst zu tun, das ihrige in vollem Maße zu den Siegen der verbündeten Kaiserstaaten beigetragen. Der diesbezügliche Abschnitt des Buches entwirft ein lebhaftes Bild von ihrer mannigfaltigen Tätigkeit und ihren Erfolgen. Die sich anschließende Sammlung von Feldpostbriefen und Berichten spiegelt den Geist wider, der in dieser „neuen", eigentlich so alten Waffe lebt; sie erzählen von Heldenmut und Kameradschaft, von der tadellosen Haltung und Disziplin.

Unsere Auslandskreuzer im Weltkriege 1914/1915. Dr. Siegfried Toeche Mittler. Mit Bildnissen, Skizzen und Abbildungen. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin 1915. Mk. 1,—.

Wer erinnerte sich nicht freudig bewegten Herzens des Abschnittes im Weltkriege, in dem unsere Auslandskreuzer, dank der tatkräftigen Führung der Kommandanten und der gründlichen Schulung der Mannschaften, monatelang die gesamten Flotten unserer Feinde in Atem hielten, der englischen Handelsschiffahrt empfindliche Wunden schlugen und in kühnem Angriff, obwohl an Zahl weit unterlegen, dem Union Jack den Ruhm entrissen, unbesiegbar zu sein. Nun ist es still geworden da draußen auf den Ozeanen — unsere Auslandsflotte ist mit Ehren untergegangen, aber ihre Taten bleiben unvergessen, und daß sie fortleben in den Herzen unseres Volkes, dazu hat Verfasser der genannten Schrift, der uns schon manches gute Büchlein über die Marine geschenkt hat, sein gut Teil beigetragen. Die Anordnung des Stoffes ist in der Weise getroffen, daß jede Station, z. B. die ostasiatische, ostafrikanische usw., mit den zugehörigen Schiffen einzeln behandelt wird und jeder dieser Abschnitte ein in sich abgeschlossenes Bild von den Fahrten, Taten und dem endlichen Geschick der Kreuzer, und im Anschluß daran auch der Hilfskreuzer gibt. Schiffsskizzen und Karten der Fahrten unterstützen die Anschaulichkeit der Darstellung. Eine gute Beigabe sind die nach Stationen geordneten Photographien der Kommandanten und die danebenstehenden Abbildungen der ihrem Befehl unterstellten Schiffe.

Militärpolitische Bücher.

Englands Weltherrschaft und der Krieg. Dr. Alfred Hettner, ordentl. Professor der Geographie an der Universität Heidelberg. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1915. M. 3,—; geb. M. 3,80.

Nicht ohne Widerstreben vertieft man sich zur Zeit in eine der in Überzahl über England erschienenen Schriften. Hettners Buch bereitet eine angenehme Enttäuschung. Es ist dankbar anzuerkennen, daß, nachdem Politiker, Historiker, Volkswirtschaftler und andere zu Wort gekommen sind, ein geographischer Fachmann sich mit einem Problem beschäftigt, zu dessen Lösung die von seiner Wissenschaft gebotenen Grundlagen unerläßlich sind, und zwar ein Geograph, der auf der Lehre Karl Ritters fußt, daß „dieselbe geographische Bedingung zu verschiedenen Zeiten, je nach den verschiedenen Umständen verschieden" wirkt. „Hindernisse wie Begünstigungen kommen nur in bestimmten Zeiten der Weltgeschichte zur Geltung und können, ja werden in den meisten Fällen mit dem Fortschritte der Geschichte ihre Geltung auch wieder verlieren." Der Verfasser vermag daher auch in der geographischen Grundlage für Englands Größe „keine ewig währende Gunst zu sehen". Die Darlegung der „Naturbedingungen" bildet den Ausgangspunkt der Erweiterung, doch soll sie „nur die Fäden auslegen, die dann bei der Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung aufgenommen und in ein Bild verwoben werden müssen". Den Weg, den Hettner hierbei geht, mögen die Überschriften der Hauptabschnitte kennzeichnen: Volk und Staat, die Entwicklung zur Weltherrschaft, die Angelsachsen und die englische Sprache in der Welt, das britische Kolonialreich, Englands Verkehrsmacht, die wirtschaftliche Weltstellung, Politik und Kriegswesen. Im letzten Ab-

Digitized by Google

schnitt „Der Kampf um Englands Weltherrschaft" sehen wir das Bild fertig vor uns, belebt durch des Verfassers sittliches Urteil. Den Abschluß bildet ein Ausblick in die Zukunft. Ersichtlich widerstrebt es Hettners Natur, sich ganz dem Hasse gegen England hinzugeben, aber mit klarem Blicke, ähnlich wie Eduard Meyer in seinem vortrefflichen Buche (Nr. 9, Sp. 65 dieses Blattes), erkennt er an, daß „ein herzliches Verhältnis zu den Engländern für die jetzt lebende Generation kaum wieder möglich sein wird", und mannhaft kommt er zu dem Schlusse, daß zunächst „alle unsere Gedanken darauf gerichtet sein müssen, unsere Feinde niederzuwerfen, in erster Linie den Engländern die Weltherrschaft zu entreißen, um uns unser gleiches Recht an der Erde zu sichern, auf dem die Möglichkeit unseres Lebens beruht". Wohl verstanden — Hettner ist nichts weniger als Chauvinist, er verlangt für Deutschland keine Weltherrschaft im Sinne der heutigen englischen, nur gleiches Recht für alle. Das Buch liest sich gut. Sein reicher Inhalt wird manchem Leser sachlich Neues, den meisten neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der Gegenwart und zur Klärung der Bedingungen für unsere eigene Zukunft bringen. A. v. Janson.

Der deutsch-englische Krieg im Urteil eines Amerikaners. R. J. Thompson. K. Curtius, Berlin 1915. M. 2,50.

Das Buch enthält eine Reihe von Briefen des amerikanischen Konsuls Thompson in Aachen an den Staatssekretär Bryan, die Anfang 1915 in der Chikagoer „Tribune" erschienen, — eines Mannes, der trotz seiner rein englischen Abstammung, trotz der ihn an England und Frankreich kettenden Bande der Freundschaft und des Gefühls, frei von allen Rassenvorurteilen seine Auffassung über die deutsche Welt- und Kriegslage zum Ausdruck bringt, die sich ihm als Amerikaner geradezu gegen seine persönliche Neigung aufdrängt. Sein am 27. September 1914 an Bryan gerichteter, im Original veröffentlichter Brief, in dem er u. a. gegen die Grausamkeit und die Trunksucht der kaiserlichen Soldaten in Belgien auf Grund persönlicher Anschauung protestiert, veranlaßt das Departement in Washington zu der Instruktion, von allen derartigen Erkundigungen und Berichten in Zukunft abzusehen, worauf Thompson seinen Abschied einreichte. Aus den nun folgenden Briefen seien hier nur einige Urteile über Deutschlands Heer wiedergegeben, gleichsam als Gradmesser dafür, wie vorurteilslos, aber treffend Verfasser auch die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Zustände Deutschlands und seines schärfsten Gegners darzustellen und daran seine Schlußfolgerungen zu knüpfen versteht. Deutschlands Armee bezeichnet Thompson als zum Schutze der Grenzen geschaffen und den Gipfel der Leistungsfähigkeit darstellend, während Englands Flotte, die Hauptstütze des Imperialismus, alle Weltmeere beherrscht und im Verhältnis zum Aufwand der Kräfte wenig leistungsfähig ist. Wenn man, so heißt es in dem „Diplomatische Isolierung Deutschlands" überschriebenen Briefe, Deutschland nachsagt, es habe für den Krieg gerüstet, so beruhe das nicht ganz auf Wahrheit, denn Rußlands stehende Armee in Friedenszeit sei quantitativ doppelt so groß wie die Deutschlands, und an Frankreichs Grenze stehe eine Armee von 620 000 Mann, was für Deutschland im Verhältnis zur Bevölkerungszahl eine solche von 1 085 000 Mann bedeute. Nach alledem ist es selbstverständlich, daß Thompson zu einer Anerkennung des vielgeschmähten deutschen Militarismus kommen muß: der Militärdienst in Deutschland habe aus dem Wahlspruche des Prinzen von Wales „Ich dien" eine lebensvolle Wahrheit gemacht und der vornehmste Diener sei der Kaiser, der in seinem Charakter mehr den Geist und die Ideale der Nation verkörpere, als all das andere, was gegen und für ihn ausgesagt würde. — Viel Lobenswertes bekommen wir Deutsche in dem Buche zu hören, aber die Ereignisse geben dem Manne recht.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Ereignisse und Stimmungsbilder 1914 und 1915. Von Julius v. Pflugk-Harttung. Der östliche Kriegsschauplatz. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl. M. 3,—.

Nach dem Plane des ersten Bandes „Der westliche Kriegsschauplatz" (Nr. 1 Sp. 4 dieses Blattes) schildert der Verfasser die Ereignisse im Osten bis in den Anfang des Mai. Der abermals dem, was „daheim" vorging, gewidmete Raum ist allzu reichlich bemessen und enthält mancherlei Unwesentliches. Die eingehende Beschreibung der Damenmoden z. B. hätte den Lesern erspart werden sollen. Um so mehr fällt die Kürze der eigentlichen Feldzugsdarstellung auf. Sicherlich war es eine sehr schwere Aufgabe, bei dem Mangel an zuverlässigem Material den „ostpreußischen Sommerfeldzug" zu schildern, aber es hätte doch wenigstens die unter die „Stimmungsbilder" geratene „amtliche Darstellung" der Beteiligung des I. Armeekorps an der Schlacht bei Tannenberg hineingearbeitet werden können. Wahrscheinlich hat der Verfasser gefürchtet, die Einheitlichkeit seiner, wie immer, sehr übersichtlichen und angenehm lesbaren Darstellung zu stören. Anziehende Stimmungsbilder sind auch diesmal aus den Zeitungen gut ausgewählt, zum besten gehört der einzige bisher nicht abgedruckte Bericht eines Unteroffiziers über die Winterschlacht in Masuren. Als leichter Lesestoff wird auch dieser Band vielen Lesern willkommen sein. A. v. Janson.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Elektrische Methoden der Momentphotographie. Dr. Bruno Glatzel. Heft 21 der Sammlung: Tagesfragen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Technik. Vieweg & Sohn, Braunschweig. M. 3,60.

Die „Sammlung Vieweg" hat sich die Aufgabe gestellt, Wissens- und Forschungsgebiete, Theorien, chemisch-technische Verfahren, die im Stadium der Entwicklung stehen, durch zusammenfassende Behandlung unter Beifügung der wichtigsten Literaturangaben

weiteren Kreisen bekannt zu machen und ihren augenblicklichen Entwicklungsstand darzustellen. So hat auch Prof. Dr Glatzel in der vorliegenden Arbeit zum ersten Male versucht, die seit vielen Jahren in der Ballistik angewendeten Methoden der Funkenphotographie, unter Zugrundelegung unserer jetzigen Kenntnisse auf dem Gebiete der Schwingungserzeugung, vom Standpunkte des Physikers zu behandeln. Die Hauptaufgabe der elektrischen Momentphotographie, die sich heute die modernen Erfahrungen auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik zunutzen macht, besteht darin, Vorgänge aufzunehmen, die sich so schnell abspielen, daß sie im allgemeinen für unser Auge, jedenfalls in ihren Einzelheiten, vollkommen unsichtbar bleiben; die neuesten Methoden der Funkenphotographie setzen uns in den Stand, alle mechanischen Vorgänge auch in ihren kürzesten Bewegungsphasen genau zu verfolgen. Besondere Förderung erfuhren in neuerer Zeit die Methoden der Funkenphotographie durch Geh. Rat Dr. Cranz, welcher sie, besonders seit Beginn seiner Tätigkeit an der Militärtechnischen Akademie, in systematischer Weise durcharbeitete und nach den verschiedensten Richtungen hin ausbaute.

Leider ist Glatzel, dem nicht nur die im vorliegenden Buche dargestellte Momentphotographie, sondern auch die drahtlose Telegraphie und die Fernphotographie wichtige Fortschritte verdanken, schon dahin. Am 8. Oktober 1914 starb er als Führer einer Maschinengewehrkompagnie des 8. bayerischen Infanterieregiments den Tod fürs Vaterland. Bei seinen Schülern an der Charlottenburger Technischen Hochschule, an der Militärtechnischen Akademie und an der Ersten Berliner Handwerkerschule, die von ihm manche Anregung mit ins Leben hinausgenommen haben, wird sein Andenken dauernd lebendig bleiben. H. Thurn.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Kriegschirurgische Hefte zur klinischen Chirurgie. Heft 3 bis 5. H. Laupp, Tübingen. Einzelpreis M. 16,—, bzw. M. 6,—, M. 10,—. Abonnementspreis M. 12,60, bzw. M. 5,60, M. 8,—.

Bei der letzten Immatrikulationsfeier in der Universität zu Tokio hielt deren Präsident Yamakawa in deutscher Rede eine Ansprache an die neu eingetretenen Studenten, worin er hervorhob, daß das Deutsche Reich alle seine überraschenden Erfolge dem „Triebe verdanke, Forschung auf Forschung folgen zu lassen, Vorzügen, die den Deutschen eigen sind".

Diese Vorzüge bezeichnete, wie der Redner betonte, ein Engländer mit den Worten: „German thouroughness", d. h. „deutsche Gründlichkeit".

„Auf diese german thouroughness auf allen Gebieten habe auch der Deutsche Kaiser sein Vertrauen gesetzt, als er mit einer Kühnheit, die jedermann in Erstaunen setze, in den europäischen Großkrieg eintrat."

Die neuen kriegschirurgischen Hefte, denen auf gegnerischer Seite, soweit bisher bekannt geworden ist, nichts Ähnliches entgegengesetzt ist, können beinahe in noch höherem Maße als die beiden Vorgänger als ein sinnfälliges und glänzendes Zeugnis für jenen unermüdlichen Forschungstrieb auch auf dem Gebiete der Kriegschirurgie und des Heeressanitätsdienstes gelten, der auch unter schwerstem Waffengetöse und in grausem Kriegsgetümmel unentwegt dem Ziele nachstrebt, schwerwiegende Fragen der wissenschaftlichen Erkenntnis und der operativen Behandlung zu klären und durch erfolgreiche Tat zu lösen, die bisher nur mehr oder minder Gegenstand spekulativer Geistesarbeit, vorahnender Überlegung und des physiologischen Versuchs gewesen waren.

Ein Kapitel von besonderer Wichtigkeit, außerordentlich wichtig, weil es für sehr viele Kriegsverletzten die Arbeits- bzw. Berufsfähigkeit umfaßt, sind die Nervenverletzungen und deren Behandlung. Um so dankenswerter ist die Zusammenfassung einer Anzahl von wertvollen Arbeiten hierüber in Heft 3, wozu Steinthal (Deckung größerer Nervendefekte), Heile und Hegel (Unsere bisherigen Erfahrungen bei der Behandlung im Kriege verletzter peripherer Nerven) und v. Hofmeister (Über doppelte und mehrfache Nervenpfropfung bei Schußverletzungen der Nerven) lichtvolle und lehrreiche Beiträge geliefert haben. Sehr klare und schön, z. T. farbig ausgeführte Abbildungen erleichtern selbst dem Nichtfachchirurgen das Verständnis.

Auf den Wert und die Bedeutung der Kriegschirurgentagung am 7. April 1915 in Brüssel, unter Leitung Sr. Exzellenz v. Schjerning, ist bereits in der „Neuesten Militär-Literatur" Nr. 10/1915 zum „Mil. Wochenblatt" kurz hingewiesen worden.

Die Fülle des dort gebotenen wissenschaftlichen Stoffes in Gestalt klarer, zusammenfassender und die Einzelfragen geradezu erschöpfender Vorträge ist so groß, daß auf diese hier nicht näher eingegangen werden kann. Als Berichterstatter und Gegenberichterstatter waren die ersten Vertreter der Chirurgie berufen und an den danach folgenden Besprechungen diese und die ersten Kriegschirurgen beteiligt. Eine Anführung der einzelnen Vortragsgegenstände wird einen Einblick in die erschöpfende Reichhaltigkeit der zutage geförderten wissenschaftlichen Erfahrungen und kriegschirurgischen Lehren gewähren: Blutstillung und Blutersatz in und hinter der Front; Wundinfektion; Wundstarrkrampf und Gasbrand. Ihre Verhütung. — Schädelschüsse, Brustschüsse, Bauchschüsse, Arm- und Beinschüsse, Gelenkschüsse, Gelenkeiterungen. — Chirurgie der Gefäße.

Wer als Arzt Gelegenheit hat, in den heimatlichen Lazaretten die große Zahl ganz ungewöhnlicher kriegschirurgischer Eingriffe und deren glänzende Erfolge immer wieder von neuem zu sehen und zu bewundern, wird den Umfang, die Tiefgründigkeit und natürliche Folgerichtigkeit ernster wissenschaftlicher Arbeit und zielbewußten chirurgischen Handelns unter den erschwerendsten Verhältnissen und Bedingungen anerkennen und mit Stolz auf seinen Beruf und Stand zugestehen müssen, daß die sich überstürzende Fülle der Kriegsarbeit den Forschungstrieb unserer Kriegsärzte

nicht beeinträchtigt hat, daß sie vielmehr von vornherein, schon in den ersten acht Kriegsmonaten auf das erfolgreichste darauf gerichtet war, der Nachwelt zu nützen, vor allem aber den Kriegsverletzten ein Segen zu sein.

Heft 3 ist mit einem wohlgelungenen Gruppenbilde der Vorsitzenden und Geschäftsführer der Kriegschirurgentagung geschmückt.

Heft 5 enthält sieben Aufsätze: Wepfer: Über eine neue Art von Äthernarkose in der Kriegschirurgie; Kausch: Über Gasphlegmone; Hansing: Über die Behandlung infizierter Kniegelenkschüsse, usw.

Die lehrreichen Abhandlungen müssen in der Urschrift gelesen werden. Sie können zum Teil als Bestätigung, zum Teil als Erweiterung der bereits in den voraufgegangenen Heften gegebenen Aufsätze gelten und haben deshalb auch ihren besonderen Wert. Auch hier tragen zahlreiche mustergültige Abbildungen zum leichten Verständnis bei. Leu.

Verschiedenes.

Um Vaterland und Freiheit. Wirklichkeitsaufnahmen aus dem Großen Kriege nebst einer Einführung. Herausgegeben von Walther Stein. 1., 2., 3. Band. Je M. 2,—. H. Montanus, Siegen-Leipzig 1915.

Die drei bis jetzt vorliegenden Bände des vaterländischen Gedenkwerkes enthalten, mit dem Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien beginnend, Bilder von Fürsten, Staatsmännern und Feldherren, die die Weltgeschichte zu Lenkern der Geschicke der Völker und Heere in diesem Völkerringen ohnegleichen berufen hat. Wahrheitsgetreue, gute Wiedergaben von den Kampfgefilden in Ost und West, auf den Meeren, in den Kolonien veranschaulichen die Lagen, Kampfarten, im besonderen die Wirkung der neuzeitlichen Kampfmittel, die Einrichtung zur Linderung der Kriegsnot und die Stimmung beider Parteien. Phantasiegebilde irgendwelcher Art finden in diesen Bänden keine Stätte. Jedem Bande ist eine Kunstbeilage vorgeheftet: Bildnisse des Kaisers, der Feldmarschälle v. Hindenburg und v. Mackensen. Die Schwierigkeit einer kurzen, übersichtlichen und zugleich lebendigen Darstellung der Kriegslage zur Einführung jedes Bandes hat der Herausgeber dadurch überwunden, daß er den Inhalt der Abhandlungen zusammenfaßte unter Überschriften wie: Gegen den Erbfeind, Das deutsche Schwert im Osten, Heldenkämpfe unserer Bundesgenossen usw. Verleger und Herausgeber haben hier in edlem Bemühen den Grundstein zu einem echt vaterländischen Werke gelegt.

Die militärische Jugenderziehung. Ein Hilfs- und Nachschlagebuch. Von Dr. M. Vogt, Oblt. K. Koerber, J. v. Moltke, Generalmajor P. Köberle, Obstlt. z. D. Sixt. Karl Schnell, München 1915. 3. Aufl.

Eine Reihe von Fachmännern haben sich hier zu einem Werk vereinigt, dem man ruhig auch noch den Untertitel „Ein Handbuch der militärischen Jugenderziehung" hätte hinzufügen können. Denn in vier einführenden Abschnitten, die auch die begründenden Erlasse usw. der „militärischen Vorbereitung der Jugend" bringen, in 33 Aufsätzen und einem umfangreichen Anhang — auch ein Wortverzeichnis fehlt nicht — ist wirklich jede Frage praktischer oder theoretischer Natur beantwortet, die dem militärischen Jugendpfleger entgegentreten kann. Die Vereinigung einer Reihe von Sonder-Fachkennern hat die Einheitlichkeit des Werkes nicht beeinträchtigt. Daß es bereits in 3. Auflage erschienen ist, ist sonach zu begreifen. Eine 4. Auflage wird sich ja nun glücklicherweise auch mit der Ziel- und Schießausbildung unserer Jungmannen zu beschäftigen haben, die in Bayern seit langer Zeit so warme Vertreter auch im Kriegsministerium besessen hat. Möge sie bald nötig werden!

Dr. v. Graevenitz.

Der deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 45., 47., 48., 49., 51. Heft. Je 50 Pf. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin 1915.

Prof. Gerloff, der Verfasser des 45. Heftes „Der wirtschaftliche Imperialismus zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn" zeigt, wie der Dreiverband und die Vereinigten Staaten bestrebt sind, geschlossene Zollgebiete und damit Schranken für den deutschen Außenhandel zu bilden. Demgegenüber sei es notwendig, daß sich Deutschland einer-, Österreich-Ungarn anderseits zu einer großen Zolleinheit zusammenschließen, und zwar zu „einem Wirtschaftsgebiet vom Eisernen Tor bis zur Yser in Flanderns blutigen Schlachtgefilden oder bis zur Yssel, einer der schiffbaren Mündungen des Rheins". — Im 47. Hefte „Mit Schwert und Pflug!" führt Prof. Dr. v. Rümker den Nachweis, daß Deutschland dank der großen Leistungsfähigkeit seiner Landwirtschaft bei richtiger Ausnutzung und Verteilung seiner Nährstoffmengen den Aushungerungsplan Englands vereitelt. Deutschland muß in der Volksernährung so unabhängig wie möglich vom Auslande sein. — E. Meyer, Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Alexandrien, erhebt in seiner Arbeit „Deutschland und Ägypten" (48. Heft) die Forderung, daß das Ziel des Krieges für Deutschland und seine Bundesgenossen sein muß, auch in Ägypten die Bahn für einen deutschen, wirtschaftlichen und kulturellen Einfluß freizumachen. — „Wie steht es mit Polen?" Diese Frage beantwortet W. v. Massow im 49. Hefte dahin, daß die Polen auch heute noch ein wirkliches, lebendiges Volk sind, und wir der Frage der polnischen Zukunft nicht ohne Anteil, aber mit größter Entschlußfreiheit gegenüberstehen können. — Der Weltkrieg hat auch das irische Problem berührt und Dr. Rost tritt in „Deutschlands Sieg — Irlands Hoffnung" (51. Heft) dafür ein, daß die deutschen Waffen auch Irlands Freiheit erkämpfen. Als Kronzeugen führt Verfasser den Geschichtsschreiber Niebuhr an, der prophezeite: der Tag der Lostrennung Irlands von England möge in weiter Ferne sein, er werde aber mit der Notwendigkeit eines politischen Naturgesetzes schließlich doch eintreten, und dann werde die Todesstunde der britischen Macht geschlagen haben.

Digitized by Google

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Die Entstehung und Bekämpfung der Kriegsseuchen. Nach Vorträgen für die zum Lehrkursus kommandierten Offiziere von Oberstabsarzt d. R. Prof. Dr. R. Otto. Abt. Vorsteher am Königl. Institut „Robert Koch" z. Zt. fachärztl. Beirat für Hygiene b. San. Amt d. Gardekorps. 7 Abbild. 50 Pf.;

Meereskunde. Heft 102. Dr. P. Mohr: Der Kampf um deutsche Kulturarbeit im nahen Orient. Heft 103. Dr. R. Engelhardt: Englands Kohle und sein Überseehandel. Heft 104. Dr. L. Glaesner: Triest und Venedig. Je 50 Pf.;

v. Byern. **Anhaltspunkte für die Ausbildung als Schütze, der Rotte und der Gruppe für Infanterie und Kavallerie.** 9. Aufl. M. 1,60;

v. Byern. **Ausbildung des Infanterie-Rekruten in den verschiedenen Anschlagsarten.** 2. neubearbeitete Auflage. 50 Pf.;

Reinhardt. **Sechs Monate Westfront.** Feldzugserlebnisse eines Art. Offiziers in Belgien, Flandern und der Champagne. M. 1,—. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915.

Boerschel. **Unser Eisernes Kreuz.** 6. Abbild. M. 4,50;

Darenberg. **Der Russenschreck.** M. 3,—. — Beide O. Spamer, Leipzig 1915.

Zwischen Krieg und Frieden. Heft 23: Stresemann: Das deutsche Wirtschaftsleben im Kriege. Heft 24: Schowalter: Buren, Engländer und Deutsche. Heft 25: G. v. Pacher: Die Dreiverbandspresse. (Je M. 1,—.) Heft 26: Jastrow: Die mitteleuropäische Zollannäherung und die Meistbegünstigung. 80 Pf.;

Irmer. **Völkerdämmerung im Stillen Ozean.** M. 2,50;

Matthias. **Deutsche Wehrkraft und kommendes Geschlecht.** M. 1,—. — Sämtlich S. Hirzel, Leipzig 1915.

Kriegsjahrbuch 1915 für Volks- und Jugendspiele. Herausgegeb. von Prof. Kohlrausch. M. 1,80;

Schmidt. **Eine Fahrt zu den Sachsen an die Front.** M. 1,20;

Hampe. **Belgiens Vergangenheit und Gegenwart.** M. 1,50;

Sturm. **Erlebnisse eines Kriegsfreiwilligen.** 80 Pf;

Schmid. **Jung-Deutschland im Gelände.** M. 1,—;

Internationale Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. Heft 13;

Deutschland und der Weltkrieg. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Hintze, Prof. Dr. F. Meinecke, Prof. Dr. H. Oncken, Prof. G. Schumacher. M. 9,—. — Sämtlich B. G. Teubner, Leipzig 1915.

Immanuel. **Der Wille zum Sieg.** H. Finck, Leipzig 1914. M. 3,—.

Mühlen-Schulte. **Hindenburg der Russenschreck.** (Verse mit Bildern.) M. 1,—;

Engelbrecht. **Deutschland lerne!** Ein Ruf an das deutsche Gewissen. 75 Pf.;

Dahms. **Wir von der Infanterie.** M. 1,—;

Mahlke. **Auf Patrouille.** M. 1,—;

Walter. **Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Weltkrieges 1914.** M. 2,—;

Hochstetter. **Hoch die Herzen!** Kriegsgedichte 1914/1915. M. 2,—. Sämtlich Concordia, Deutsche Verl. Anstalt, Berlin 1915.

Die grauen Felduniformen der italien. Armee und deren Abzeichen. Moritz Ruhl, Leipzig. M. 2,50.

Der Deutsche Krieg. Politische Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 47. Heft: Prof. v. Rümker, Mit Schwert und Pflug! 48. Heft: Erich Meyer, Deutschland und Ägypten. 51. Heft: Rost, Deutschlands Sieg, Irlands Hoffnung. 52. Heft: Goldmann, Der Geist des Militarismus. 53. Heft: Schücking, Der englische Volkscharakter. 54. Heft: Neisser, Der Krieg und die Geschlechtskrankheiten. 55. Heft: Th. v. Sosnosky, Irredenten-Politik. 56. Heft: Prof. Liefmann, Bringt uns der Krieg dem Sozialismus näher? Je 50 Pf.;

Presber. **An die Front zum Deutschen Kronprinzen.** M. 1,—;

Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier. Heft 8, 9 und 10. Je 25 Pf. — Sämtlich Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin.

Fr. W. Frhr. v. Bissing. **Deutschlands Stelle in der Welt.** C. H. Becksche Verl. Buchhdlg., München 1915. M. 1,—.

Heubner. **Unter Emmich vor Lüttich. Unter Kluck vor Paris.** M. 2,—;

Berg. **Was der Mecklenburger Landsturm in Masuren erlebte.** M. 1,—;

Tolzien. **Englands Weltpolitik.** 30 Pf. — Sämtlich F. Bahn, Schwerin i. M.

Baum. **Merkbuch für die Ansprüche der Kriegsverletzten und der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern.** W. Moeser, Berlin 1915. 40 Pf.

Zurbonsen. **Die Prophezeiungen zum Weltkrieg 1914—1915.** M. 1,20, geb. 2,20;

Kriegsnovellen. Herausgegeben von E. v. Witzleben. M. 1,60, geb. M. 2,—;

In der Feuerpause. Ernste und heitere Erzählungen unseren Feldgrauen gewidmet. 1. bis 13., 18. und 19. Heft. Je 30 Pf. — Sämtlich J. P. Bachem, Cöln.

Keßler. **Das deutsche Belgien.** M. 3,—;

Memoiren von Li Hung Tschang. Ins Deutsche übertragen von Gräfin M. vom Hagen. M. 6,—; geb. M. 7,—. — Beide K. Siegismund, Berlin 1915.

Die Hohenzollern von 1415 bis 1915. Priebatsch's Verl. Buchhdlg., Breslau. 75 Pf.

Cahn. **Im belagerten Paris 1870/71.** Insel-Verlag, Leipzig 1915. M. 3,50.

Das Bismarck-Jahr. Herausgegeb. von M. Lenz und E. Marcks. Nr. 8 (Bismarck und das Elsaß). Nr. 9 (Bismarck als Künstler. Bismarck und die deutsche Idee). 15 Nummern M. 6,—. Broschek & Co., Hamburg.

Huberich. **Das englische Prisenrecht in seiner neuesten Gestalt.** C. Heymanns Verlag, Berlin 1915. M. 4,—; geb. M. 5,—.

Klar Schiff. Seekriegs-Novellen 1914/15. Gesammelt von C. Busse. M. 1,—;

Müller. **Das Land ohne Rücken.** Erlebnisse und Geschichten vom Weltkrieg. M. 1,—. — Beide E. Salzer, Heilbronn.

Prof. Menges. **La Guerre Mondiale.** Der Weltkrieg. Tatsachen, Sätze, Wendungen und Wörter nebst Aufgaben für Aufsätze und Vorträge (Deutsch und Französisch) für den Gebrauch in Schule und Haus. 1. Teil. 70 Pf.;

Spielmann. **Der Weltkrieg 1914/15.** 1. Teil: Die Vorgeschichte und die ersten Kriegsmonate. 80 Pf. — Beide H. Gesenius, Halle (Saale) 1915.

Moraht. **Unser gemeinsamer Krieg.** Rütten & Loening, Frankfurt a. M. 1915. M. 1,—.

v. Pflugk-Harttung. **Belle-Alliance.** R. Eisenschmidt, Berlin 1915. M. 8,—, geb. M. 9,50.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 14/15.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Belgische Aktenstücke 1905—1914. Sp. 110.
Boerschel: Unser Eisernes Kreuz. Sp. 116.
Deutschland und der Weltkrieg. Sp. 107.
Engel: 1914—1915. Bd. III. Sp. 114.
Großmann: Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5. Sp. 112.
Herzog: Ritter, Tod und Teufel. Sp. 115.
Höcker—Frhr. v. Ompteda: Liller Kriegszeitung. Sp. 115.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Heft 52 und 53. Sp. 118.
Kriegschronik der Schlesischen Zeitung 1914/15. Sp. 118.
Ludwig: Die Fahrten der „Emden" und der „Ayesha". Sp. 117.
Graf v. Moy: Militärische Jugenderziehung. Sp. 116.
Müller-Meiningen: Der Weltkrieg 1914/15. Sp. 109.
v. Olshausen: Militärhinterbliebenengesetz v. 17. 5. 07. Sp. 113.
Presber: An die Front zum Deutschen Kronprinzen. Sp. 115.
Reinhardt: Sechs Monate Westfront. Sp. 105.
Otto: Das Unterseeboot im Kampfe. Sp. 107.
Scheffel: Verkehrsgeschichte der Alpen. 2. Bd. Sp. 114.
Stein: Deutsche Heerführer in großer Zeit. Sp. 117.
Steindorff: Ägypten. Sp. 109.
Steinuth: England und der U-Bootskrieg. Sp. 112.
Stellungskrieg, Der. Sp. 106.
Stölzle: Völkerrecht und Landkrieg. Sp. 108.
Trietsch: Der Aufstieg des Islam. Sp. 111.
Veltzé: Unsere Soldaten. Sp. 117.
Eingegangene Bücher. Sp. 119/120.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Sechs Monate Westfront. Feldzugserlebnisse eines Artillerieoffiziers in Belgien, Flandern und der Champagne. Walther Reinhardt. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915. M. 1, .

Heitere und ernste Bilder ziehen an uns vorüber. Sie sind entstanden draußen an der Front, sie tragen dadurch natürliche Farben und geben den ursprünglichen Eindruck wieder, der nur dem eigenen Schauen, dem Selbsterlebnis eigen ist.

Aber nicht nur durch die Form zeichnet sich das Buch von vielen, vielen Veröffentlichungen berufener und unberufener Berichterstatter aus, sondern auch durch den Inhalt. Hier wird, soweit mir bekannt ist, zum ersten Male die Tätigkeit des Feldartilleristen im Kampf zur Kenntnis des großen Publikums gebracht. In der Linie der Schützengräben liegt der Batterieführer, um das Feuer seiner Geschütze zu leiten und zu beobachten. Den vollen Ernst des modernen Feuerkampfes durchlebt er, wie jeder Infanterist. Dadurch nur wird die Verbindung zwischen Infanterie und Artillerie in allen Gefechtslagen und so nur die wirksame Unterstützung bis zum letzten Sturm möglich. Die Bombenschmeißer sind deswegen in der vordersten Linie gern gesehen.

Das Buch wird viel gelesen werden und wird das Verständnis für die aufopfernde Tätigkeit auch der Artillerie im großen Publikum verbreiten. Daneben aber wird die Lektüre auch jedem Leser eine schöne Stunde bereiten, die Herz und Gemüt trotz des Miterlebens von schweren Zeiten in frohe Stimmung versetzt. Ein guter Soldat und ein lebensfrischer Mensch spricht zu uns. Wir sagen ihm Dank für seine Arbeit und wünschen ihm, daß er bald wieder mit seinen geliebten Haubitzen „mit ran" kommt.

Sch.

Der Stellungskrieg. Seine Technik und seine Kampfweise von einem aktiven Hauptmann. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhdl. Berlin 1915. 60 Pf.

Eine kleine gute Schrift gerade zu rechter Zeit! In allgemeinverständlicher, dem nichtmilitärischen Leserkreise angepaßter Weise schildert der Verfasser, der selbst Mitkämpfer im Stellungskrieg war und wohl noch ist, die Entwicklung und die Besonderheiten des neuartigen Ringens um befestigte Stellungen, wie es sich seit Jahresfrist auf dem westlichen Kriegsschauplatz in ungeahntem Umfang und mit beispielloser Zähigkeit abspielt. Das ganze Kampfverfahren hat uns alle so sehr überrascht und von Grund auf so viel Neues gebracht, daß es dankbar zu begrüßen ist, eine zusammenhängende, dabei kurze und doch erschöpfende Darstellung des fesselnden Gegenstandes zu erhalten. Nach einer Einleitung, die auf die gewaltige Steigerung des Waffen- und Munitionswesens seit 1871 eingeht, wird auf die Umstände aufmerksam gemacht, die aus der schnell verlaufenden offenen Feldschlacht zu den mühsamen, viele Monate andauernden Stellungskämpfen um jeden Fußbreit Bodens geführt haben. Daran schließt sich ein sehr guter Überblick über die eigenartige Taktik des Stellungskrieges und eine klare Beschreibung der hauptsächlichen Kampfmittel, z. B. der Hindernisse, der Vorfeldbeleuchtung, des Minenkampfes, der Sprengstoffe, der Minenwerfer, Handgranaten, Gas- und Rauchbomben. Mit Recht schließt die hübsche Darstellung mit dem Hinweis, wieviel Heldenmut, Geduld, Todesverachtung dazu gehören, die nervenzerrüttenden Eindrücke des jetzigen Stellungskrieges nicht nur zu überdauern, sondern inmitten des

Digitized by Google

mit wahrhafter Erbitterung geführten Ringens die Widerstandskraft und die Angriffsluft zu wahren, wie wir es bei unseren Tapferen in West und Ost bewundern dürfen. Das frisch, flott, anschaulich geschriebene Werkchen ist ein wertvoller Beitrag zur Kriegsliteratur und sei überall, daheim und draußen, warm empfohlen.

J.

Das Unterseeboot im Kampfe. Fr. Otto. 31 Bildertafeln. C. F. Amelang, Leipzig 1915. M. 3,—.

Der Verfasser hat innerhalb des leichten Rankenwerks einer auf italienischem Hintergrund gezeichneten Plauderei alles das zusammengetragen, was in der technischen und militärischen Literatur über die Geschichte, die Einrichtungen und die immer mehr sich steigernden Leistungen des U.-Bootes bekannt geworden ist. Auch die technischen Abbildungen dürften derartigen Veröffentlichungen entlehnt sein, während eine Reihe weiterer Bilder wohl für den Zweck dieses Buches von berufenen Händen gemalt ist. Mehrfach erwähnt der Verfasser Jules Vernes Phantasieboot „Nautilus", an dessen technische Visionen wohl hie und da auch seine eigene Schilderung anknüpft, im ganzen aber ist das anspruchslose Buch gewiß sehr geeignet, dem Laien einen Einblick in dieses für unseren Seekrieg so bedeutungsvolle Gebiet zu gewähren. Der eigentliche, an die deutsche Erklärung vom 4. Februar 1915 sich anschließende U.-Boots-Krieg ist in den Inhalt des Buches noch nicht mit einbezogen.

Militärpolitische Bücher.

Deutschland und der Weltkrieg. In Verbindung mit Carl Becker, Paul Darmstädter, Hans Delbrück, Otto Franke, Karl Hampe, Hans Luther, Erich Marcks, Gustav v. Schmoller, Walther Schoenborn, Wilhelm Solf, Friedrich Tezner, Ernst Troeltsch, Hans Übersberger, Ottocar Weber, Adolf Wermuth, Ernst Zitelmann herausgegeben von Otto Hintze, Friedrich Meinecke, Hermann Oncken und Hermann Schumacher. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. 1915. M. 7,—.

Die umfangreiche Literatur über den gegenwärtigen Weltkrieg läßt sich scheiden in Dokumente für die Vorgeschichte, Kennzeichnung unserer Gegner, namentlich Englands, Erörterungen über Zeitfragen, chronikartige Zusammenstellungen der Kriegsereignisse, Skizzen und Stimmungsbilder aus dem Felde. Die meisten dieser Schriften entsprechen dem Bedürfnis des Augenblicks. Jetzt liegt ein größeres Werk vor uns, das trotz der Vielzahl der Verfasser der Einzelaufsätze ein einheitliches Ziel verfolgt: die Abwehr der Angriffe unserer Gegner auf Deutschland als angeblichen Feind der Kultur. Die Verfasser, hochbedeutende Persönlichkeiten, zum größeren Teile Gelehrte, scheuen es nicht, als bestes Mittel der Abwehr selbst zum Angriff überzugehen. Das ist um so bedeutsamer, als sie ausnahmslos frei von chauvinistischen Regungen sind, zum großen Teile vielmehr den Bestrebungen der „Verständigungspolitik" nahegestanden und nahe Beziehungen zur Gelehrtenwelt anderer Länder gepflegt haben. Trotz des Stolzes auf deutsche Eigenart, trotz der unerschütterlichen Überzeugung, daß wir im Recht sind, und trotz der sittlichen Entrüstung über die Verleumdungen wird ein Grad von Sachlichkeit und eine so unbedingte Wahrhaftigkeit in den Erörterungen angestrebt, wie es eben nur bei Deutschen möglich ist. Die endgültige Entscheidung in diesem mit sehr ungleichen Waffen geführten Kampfe der Geister kann erst fallen, wenn zeitliche Ferne einen Rückblick vom Standpunkte des Geschichtsschreibers gestatten wird. Dann wird dieses Buch zu den Geschichtsquellen gehören.

Die Einzelaufsätze sind in fünf Gruppen zusammengefaßt: Deutschlands Stellung in der Welt, Deutschlands Bundesgenossen, die Machtpolitik unserer Gegner, Vorgeschichte und Ausbruch des Weltkrieges, der Geist des Kriegs. Als eine Vorgeschichte des Krieges im weiteren Sinne darf man das ganze Werk ansehen, und als solche hat es bleibenden Wert. Sicherlich läßt sich über manche Auffassungen streiten, das Große und Ganze aber darf auf allgemeine Zustimmung rechnen, und wir dürfen stolz darauf sein, daß in dieser Zeit so ernste wissenschaftliche Arbeit möglich war. Unserem Offizierkorps ist das Werk dringend zu empfehlen. Ist es auch zu umfangreich für das Feld, so werden doch schon jetzt viele, die dauernd oder zeitweise daheim sind, daraus lernen und sich an der Erkenntnis stärken, daß sie für eine gerechte Sache kämpfen.

A. v. Janson.

Völkerrecht und Landkrieg. Dr. H. Stölzle. J. Kösel, Kempten 1915. M. 2,—.

Dem Volk in Waffen, dem beispiellos tapferen Heere, Führern und Soldaten, ist das Buch gewidmet, eine kurze gemeinverständliche Darstellung der Hauptgrundzüge des Landkriegsrechts will es sein. Die Darlegungen erhalten dadurch Fleisch und Blut, daß unmittelbar anschließend an die Aufstellung des Rechtssatzes durch Beispiele aus dem gegenwärtigen Kriege dargetan wird, in welcher Weise derselbe in diesem Weltkriege seine Verwirklichung gefunden hat. Die Beispiele sind sorgfältig den amtlichen Darstellungen und solchen Zeitungsberichten entnommen, die einwandfrei und zuverlässig erschienen. Die sofortige Gegenüberstellung des theoretischen Rechtssatzes und seine Durchführung in der Praxis dieses Krieges zeigt, daß es kaum eine Bestimmung des Völkerrechts gibt, die von unseren Feinden nicht verletzt wurde. Den Verfasser leitete bei Herausgabe der Schrift auch der Gedanke, dem deutschen Volke wieder vor Augen zu führen, daß Wohlstand und Kultur auf lange Zeit hinaus vernichtet worden wären, wenn die Feinde Deutschland betreten hätten. Erwähnt seien aus der Schrift u. a. die Kapitel: Begriff des Völkerrechts und Rechtsquellen; die Kriegsmacht; die friedliche Bevölkerung; die Kriegsmittel; die Kriegsgefangenen; die Genfer Konvention; Repressalien.

Digitized by Google

Ägypten. G. Steindorff. Ullstein Verlag, Berlin 1915. M. 1,—.

Der Herr Verfasser entwickelt in der bekannten Ullstein-Sammlung „Männer und Völker" auf 259 Seiten und in 10 Kapiteln ein anschauliches, leicht verständliches Bild von Land und Leuten.

Die neuere Geschichte wird mit dem Zuge Napoleons I. eingeleitet. Gerade jetzt interessiert dessen Ausspruch: „Ägyptens müssen wir uns bemächtigen, um England zu zerstören", und die Ansicht von Leibnitz, die ebendahin zielt: „Ägypten ist von allen Ländern der Welt das bestgelegene, um die Herrschaft über die Erde und die Meere zu gewinnen".

Die Jahre 1798 bis 1801, Ägyptens Neuzeit, die Geschichte Mehmed Alis, das Verhalten Englands im Nillande sowie die meisten Ereignisse werden beleuchtet, und die Bedeutung des Suezkanals findet ihre gebührende Erläuterung.

Die eingehende und gründliches Studium zeigende Arbeit wird zur Lektüre empfohlen. Sie wird in weiten Kreisen Beachtung finden, denn sie ist gerade jetzt für jeden Gebildeten ein bequemer Leitfaden, um sich über Verhältnisse zu orientieren, deren zukünftige Gestaltung vom Ausgange des Weltkrieges abhängt.

J....f.

Der Weltkrieg 1914/15 und „Der Zusammenbruch des Völkerrechts". Eine Abwehr- und Anklageschrift gegen die Kriegführung des Dreiverbandes. Dr. Ernst Müller-Meiningen, M. d. R. In völliger Neubearbeitung der 3. Aufl. von „Weltkrieg und Völkerrecht". Georg Reimer, Berlin 1915. M. 8,—.

Dem heldenmütigen deutschen Heere und seiner Waffenehre widmet der Abgeordnete Dr. Müller-Meiningen dieses 618 Seiten umfassende Buch, das eine völlige Neubearbeitung der 3. Auflage seines früheren Werkes „Weltkrieg und Völkerrecht" bildet. Die Titeländerung geschah, um den Inhalt des Werkes bestimmter auszudrücken, und die Apostrophierung des Titels, um den Charakter des Ausdrucks als eines Schlagworts anzudeuten. Die neue Auflage berücksichtigt das bis zum 15. Juni 1915 vorliegende Tatsachenmaterial. Zu den zahlreichen deutschen Verteidigungsschriften gesellt sich hiermit noch eine neue, die schon wegen des Namens ihres Verfassers und ihrer Gründlichkeit besondere Beachtung verdient. Es ziehen in diesem Buche sämtliche durch diesen Krieg aufgerührten völkerrechtlichen Fragen an dem Leser vorüber und werden einer gründlichen Untersuchung unterzogen.

Verfasser zeigt, daß die völkerrechtlichen Abkommen der beiden Haager Friedenskonferenzen zu Recht bestehen, wenn er auch zugibt, daß bei einem Weltkriege „ein ganzer Wall von Rücksichten ohne weiteres in sich zusammenstürzt". Er rechtfertigt den deutschen Angriff auf die belgische Neutralität damit, daß sie von Belgien selbst nicht geachtet wurde, und daß Deutschland in bewußtem Notstande handelte. Verfasser verurteilt dann die russische Mobilisierung und das Verhalten der übrigen Gegner beim Kriegsausbruch als völkerrechtswidrig, ebenso die Verletzung der Kongoakte, den Kolonialkrieg und die Verwendung barbarischer Kriegsvölker im europäischen Kriege. Es wird dann ferner nachgewiesen, daß England durch die Annexion von Ägypten und Zypern die Neutralität der Türkei, durch den Angriff auf Kiautschou im Bunde mit Japan die Neutralität Chinas und durch die Besetzung des Suezkanals die internationalen Verträge verletzte. Längere Kapitel werden gewidmet: der Verwendung der Dumdumgeschosse, der Verletzung des Roten Kreuzes durch unsere Gegner, dem Franktireurkrieg und der unmenschlichen Kriegführung überhaupt durch die feindlichen Armeen, insbesondere der Gefangenenbehandlung, der Wegführung von Nichtkombattanten, der Plünderung und Zerstörung des deutschen Eigentums, wobei die Russengreuel in Ostpreußen besonders hervorgehoben werden. Verfasser geißelt alsdann die lügnerische und verleumderische Berichterstattung der Dreiverbandsregierungen und der Presse als ein völkerrechtswidriges Kampfmittel. Unter „Kunst und Krieg" wird der Fall der Kathedrale von Reims und von Löwen und die Beschießung von Antwerpen in das rechte Licht gesetzt. Das Herabwerfen von Sprengstoffen aus Flugzeugen wird völkerrechtlich untersucht, und alsdann die Wirtschaftskriegführung durch England eingehend behandelt. Dies geschieht besonders in dem zweiten Teil des Werkes „Seekriegsrechtliche Fragen", in dem auch die deutsch-amerikanischen Beziehungen und besonders der „Lusitania"-Fall erörtert werden.

Überall wird in dem Buche dem Verhalten des Gegners unser eigenes Verhalten gegenübergestellt, und zum Beweise werden Zeugnisse und Dokumente aller Art, wie die Berichte Neutraler und die Aussagen eidlich vernommener Personen, die Gutachten von Untersuchungskommissionen und die aufgefundenen Befehls- und Tagebücher unserer Gegner herangezogen.

Das Werk des Dr. Müller-Meiningen behandelt die in diesem Kriege zu so hoher Bedeutung gelangten zahlreichen völkerrechtlichen Fragen mit einer Ausführlichkeit und Gründlichkeit, wie es bisher noch nicht geschehen ist, und wird stets ein wichtiges Kriegsdokument bleiben. Die deutsche Wehrmacht muß dem Verfasser dafür Dank wissen, daß er durch seine umfassende und beweiskräftige Arbeit zur Aufklärung des In- und Auslandes über die deutsche Kriegführung und diejenige unserer Gegner beigetragen hat.

A. B.

Belgische Aktenstücke 1905—1914. Berichte der belgischen Vertreter in Berlin, London und Paris an den Minister des Äußeren in Brüssel. Herausgegeben vom Auswärtigen Amt. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915. 50 Pf.

Die in den Archiven der belgischen Regierung aufgefundenen Berichte, geschrieben von Vertretern eines Staates im Auslande, der an der großen Weltpolitik nur mittelbar beteiligt war, bilden nicht nur ein wertvolles Quellenmaterial für die Vorgeschichte des Krieges, sondern liefern zugleich den bündigen Beweis dafür,

Digitized by Google

daß die Entente-Mächte seit 1905 unter Führung des auf Deutschlands industrielle und kommerzielle Entwicklung eifersüchtigen Britenreiches sich die Einkreisung des Kaiserreichs zum Ziel gesetzt hatten. Anderseits finden in den Berichten der Gesandten die Friedensliebe Kaiser Wilhelms und die große Langmut Deutschlands den Herausforderungen Englands und Frankreichs gegenüber volle Anerkennung. Den Berichten geht ein chronologisch angeordnetes Inhaltsverzeichnis voran, das die Namen der Gesandten, Ort und Datum der Absendung ihres jeweiligen Berichts, sowie dessen Inhalt angibt.

Der Aufstieg des Islam. D. Trietsch. Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin 1915. M. 1,—.

Der Verfasser wirft einen kurzen Blick auf die bisherige deutsche Politik und erkennt die „Chance der Türkei" darin, daß diese bisher strittige Gebiete sich sichern, verlorene muselmanische Majoritätsgebiete zurückgewinnen und ihren Einfluß auf die islamitische Gesamtheit wieder ausdehnen kann.

Hervorzuheben sind nachstehende Gedanken:

Mytilene und Chios dürfen nicht aufgegeben werden. — Die von den Italienern besetzten Inseln sind zurückzuverlangen. — Ägypten ist von den Engländern, die auf den Sudan verzichten müssen, zu räumen und Cypern muß wieder an die Türkei fallen. — Betreffs Albaniens darf eine Abgrenzung nach religiösen Gesichtspunkten nicht außer acht gelassen werden. — Zwischen Persien und der Türkei würde sich durch Eroberung der kaukasischen Gebiete eine starke Interessengemeinschaft entwickeln und die turkestanischen Gebiete müßten in eine Art Schutzverhältnis zur Türkei treten. — Afghanistan ist an Beseitigung der russischen und englischen Nachbarschaft interessiert, den Völkern Indiens würde derart die Schwäche Englands drastisch vor Augen geführt. — Der Westen Belutschistans wäre an Persien und der Osten an Afghanistan zu schlagen, welches dadurch die Meeresküste gewänne. — Eine Verständigung zwischen der Türkei und Italien wäre auf d e r Basis möglich, daß erstere über Tunesien eine sehr gemäßigte politische Oberherrschaft ausübt, das Land aber in wirtschaftlicher Beziehung den Italienern überläßt. Tripolis wäre an die Türkei zurückzugeben, welche außerdem ja wieder in ihr rechtmäßiges Verhältnis zu Ägypten tritt. — Ganz Arabien sollte wieder natürliches und rechtmäßiges Interessengebiet der Türkei bilden, Aden und Perim dürften nicht mehr den Engländern verbleiben und Marokko mit seinen 3,5 Millionen Einwohnern (frühere Schätzung zwischen 8 und 20 Millionen) müßte sich mehr an den „großen Islam" anschließen.

Nach einigen Worten über die Spaltungen im Islam, ferner über den Kultur- und Neger-Islam und der Schlußfolgerung, daß ein deutsch-türkischer Wirtschaftsverband usw. erwünscht sei, wird noch eine sehr willkommene, dankenswerte, eingehende und auf den neuesten Erfahrungen beruhende „Statistik der islamitischen Welt" gegeben.

Zahl der Moslems in: Ägypten und dem Sudan: 16 Millionen = 94 vH. der Gesamtbevölkerung von 17,0 Millionen; Afghanistan: 1 400 000 = 100 vH. der Gesamtbevölkerung von 1,4 Millionen; Persien: 3 900 000 = 97,5 vH. der Gesamtbevölkerung von 4,0 Millionen; im Türkischen Reich: 17 300 000 = 75 vH. der Gesamtbevölkerung von 21,0 Millionen.

Von den etwa 1600 Millionen Bewohnern der Erde bilden die 239 186 000 Mohammedaner etwa $\frac{1}{6}$ oder rund 15 vH.

Die Broschüre des wohlbekannten Orientkenners ist gerade in letzterer Hinsicht als äußerst dankenswerte Arbeit zu bezeichnen. Ihre Beschaffung kann daher warm empfohlen werden. J . . . . f.

England und der U-Bootskrieg. Hans Steinuth. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin. M. 1,20.

Das verhältnismäßige Zurücktreten der Nachrichten vom Seekriege im Vergleich zu den täglichen gewaltigen Erfolgen auf den Schauplätzen des Landkrieges hat in manchen Kreisen das volle Verständnis für die von unserm gefährlichsten Feinde uns drohenden Gefahren mehr oder weniger verdunkelt. Trotzdem muß auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß ein die gewaltigen Opfer wettmachender Erfolg erst dann zu verzeichnen sein wird, wenn es gelingt, die englische Überhebung niederzuzwingen und den Briten klar zu machen, daß es mit ihrer Weltherrschaft ein für allemal zu Ende ist. Angesichts dieser Sachlage hat sich Hans Steinuth ein wirkliches Verdienst erworben, indem er die für den Unterseebootskrieg vorliegenden tatsächlichen Verhältnisse, die dabei erreichten und erreichbaren Erfolge, und vor allem das Nachrichtenmaterial zusammentrug, nach dem die Rückwirkung dieser Kampfesweise auf die außenstehenden Neutralen beurteilt werden kann. Nicht die Kühnheit und Todesverachtung unserer U.-Boote, sondern englische Frechheit und Nichtachtung all und jeder rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Rücksichten hat die sich mehrenden Schwierigkeiten hervorgerufen, aber mehr und mehr wächst auch im Ausland die Erkenntnis, daß Englands Vorherrschaft in allem Handel und Wandel unerträglich und bei der heutigen Entwicklung des Weltmarktes in keiner Weise mehr berechtigt ist. Wir machen uns Steinuths Worte zu eigen: „Ein David hat die Achtung vor dem Riesen Goliath bei den Neutralen zunichte gemacht. Das ist wohl nicht der Hauptzweck des Unterseebootskrieges, vielleicht aber bis jetzt sein bedeutendster Erfolg." Jedenfalls empfehlen wir das kleine Buch auch der eingehenden Beachtung unseres Leserkreises.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Einführung in die Gebrauchnahme des Batterierichtkreises M. 5 und der Geschützrichtkreise (-fernrohre) M. 8 und 9. L. Großmann, K. u. K. Hauptm. 2. ver-

Digitized by Google

besserte Aufl. L. W. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchhandl., Wien 1915. Kr. 3,—.

Der Inhalt des nützlichen Buches ist beim Erscheinen der 1. Auflage in Nr. 31/1914 von mir besprochen. Die neue Auflage hat nur geringe Änderungen gebracht. Dazu gehört die Besprechung der Orientierung mit Hilfe der M. 13-Richtbussole. Wir nennen dieses Verfahren das Einrichten mit der Nordnadel. Es fehlt hier der für die Praxis nicht unwichtige Hinweis, daß die Aufstellung der Bussole in der Nähe von größeren Eisenteilen (Säbel u. dgl.) zu vermeiden ist. Neu ist der Teil VI, der eine kurze Beschreibung des Batterierichtkreises M. 5 bringt. Die Tafeln für die Dreieckauflösung sind als Beiheft in wetterfestem Umschlag gedruckt; ebenso die Vordrucke zur Ausfüllung für die Eröffnungs-Kommandos unter der Bezeichnung „Richtkreisblock". Schließlich ist noch ein sogenannter „Artillerie-Transporteur" für Planschießen beigefügt.

Das Bedürfnis nach einer 2. Auflage spricht dafür, daß die Schrift bei den Artilleristen unserer Verbündeten beliebt ist und benutzt wird. Als Lehrmittel bei den Ersatzabteilungen ist der Wert des Büchleins gewiß nicht zu unterschätzen. Für den Feldgebrauch erscheinen die vielen Tabellen usw. reichlich gekünstelt. Ich bezweifle, daß sie auch in der vorliegenden praktischeren Form im Felde viel gebraucht werden. Ein Probeschuß aus verdeckter Stellung, nach dem die Abweichungen zu der beabsichtigten Schußrichtung gemessen und festgelegt werden, ersetzt viele Messungen und viele Tabellen. Nur das Einfache hat im Kriege ein Recht, daß es fortbestehe. Sch.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907. Erläutert von Dr. Th. v. Olshausen, Hilfsreferent im Versorgungs- und Justizdepartement des K. P. Kriegsministeriums. Fr. Vahlen, Berlin 1915.

Dem Verfasser kam es in erster Linie darauf an, die durch den Krieg geschaffene Lage der Hinterbliebenen zu würdigen. Demgemäß ist um so mehr Aufmerksamkeit zugewandt den jetzt besonders wichtigen Vorschriften: „Hinterbliebene von Offizieren einschl. Sanitätsoffizieren des Beurlaubtenstandes und von den ausgeschiedenen, zum aktiven Militärdienste vorübergehend wieder eingezogenen Offizieren", „Hinterbliebene von Beamten des Beurlaubtenstandes, von Personen, die gemäß §§ 34, 35 des Offizierpensionsgesetzes im Kriege als Heeresbeamte verwendet worden sind, und von Personen der freiwilligen Krankenpflege auf dem Kriegsschauplatze", „Kriegsversorgung" sowie unter „Sonstige Vorschriften" die Paragraphen, die die Festsetzung und Zahlung des Witwen- und Waisengeldes betreffen. Die Erläuterungen erstrecken sich neben der eigentlichen Hinterbliebenenversorgung auch auf die Gewährung der Gnadengebührnisse, die Ansprüche der Hinterbliebenen aus der sozialen Versicherung und auf die besonderen Rechtsverhältnisse der Vermißten und ihrer Angehörigen. Während der 1. Teil des Buches das Reichsheer umfaßt, werden im 2. bzw. 3. Teil die für die Marine und Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten einschlägigen Bestimmungen erläutert. Beim § 19 sind anhangweise das Fürsorgegesetz für militärische Luftfahrer und das Gesetz über die Kriegsversorgung von Zivilbeamten vom 4. August 1914 behandelt. Als Anhang sind beigegeben: der Text des Beamtenhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 und der Abdruck der wichtigsten, die Versorgung der Hinterbliebenen der Beamten des Reichs und Preußens regelnden Vorschriften.

Verschiedenes.

1914—1915. Ein Tagebuch über den Weltkrieg von Prof. Dr. Eduard Engel. Mit Urkunden, Bildnissen, Karten. Band III. George Westermann, Braunschweig. M. 5,50.

Das soeben erschienene 3. Buch des Engelschen in Tagebuchform abgefaßten Geschichtswerkes umfaßt die Zeit vom Beginn des Jahres 1915 bis zum Eintritt Italiens in den Krieg (23. Mai 1915). Auch dieser Band reiht sich den beiden voraufgegangenen würdig an und ist mit Karten und Bildern reich geschmückt. Der Verfasser hofft, sein Werk demnächst mit einem 4. Bande abschließen zu können. v. S.*

Verkehrsgeschichte der Alpen. 2. Band. Das Mittelalter. P. H. Scheffel. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin. M. 12,—.

Im Jahre 1908 war der 1. Band dieses inhaltreichen Werkes erschienen, der bis zum Ende des Ostgotenreiches Theoderichs des Großen reicht. In ihm ist ein Stück römischer Geschichte gegeben, in der die Eroberungszüge nach Norden durch das Alpenland einen wichtigen Abschnitt einnehmen. In dem vorliegenden Bande spielt die rückläufige Bewegung, der Zug von Nord nach Süd, die vorherrschende Rolle. Diese Bewegung, die Kreuzzüge haben in den Alpenländern Spuren hinterlassen, die noch heute auf Schritt und Tritt, vor allem auf und an den Straßen, zu erkennen sind. An den großen Heeresstraßen entstanden Burgen und Kirchen, die je nach Lage über breitere und engere Bezirke herrschten. Dadurch ist die Geschichte des Alpenlandes in Wahrheit eine Verkehrsgeschichte. Der I. Teil des 2. Bandes ist dieser Geschichte gewidmet. Der II. Teil behandelt die Straßen selbst. Die moderne Technik hat die großen Alpenstraßen zwar zu Bahnstrecken oder zu bequemen Touristenstraßen verwandelt, die Seitentäler aber und Nebenstraßen erinnern noch heute an jene mittelalterlichen Zeiten. Nirgends erhält sich die Natur in ihrer Ursprünglichkeit wie im Hochgebirge. Noch heute, wie vor tausend Jahren, sind die Pässe am Brenner und am St. Gotthard die Haupteingangstore zum Wege nach Süden, und noch heute ist Bozen der Sammelplatz aller Wanderlustigen nach dem Süden. Dadurch ist die Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart geschlagen. „Die Verkehrsgeschichte der Alpen" besitzt deswegen nicht nur historischen Wert, sondern verdient das Interesse jedes Gebildeten. Oft werden wir in den kommenden Friedensjahren, wenn

Digitized by Google

die Wanderlust uns wieder in das jetzt heiß umstrittene Ortlergebiet oder in die bizarre Gebirgswelt der Dolomiten zieht, zu der Geschichte der Alpenländer greifen, um zu sehen, wer dort, auf hohem Fels, im grauen Mittelalter geherrscht hat, und um im Geiste mit zu erleben, was Sage und Dichtung uns berichten.

Sch.

Ritter, Tod und Teufel. Kriegsgedichte von Rudolf Herzog. Quelle & Meyer, Leipzig 1915. M. 2,—.

Ein Buch der blutig erkämpften Taten, im Donner der Batterien, in den Stürmen der Lüfte, in der Enge des Schützengrabens unmittelbar erlebt, — ein unvergängliches Denkmal, gesetzt deutschem Heldenmut und deutscher Treue, deutscher Pflichterfüllung und deutschem Glauben. Mit hinreißender Kraft läßt der rheinische Dichter die Ereignisse der ersten neun schweren Kriegsmonate an uns vorüberziehen. Jedem, vor allem unseren todesmutigen Kriegern, werden die Gedichte eine Erbauung und zugleich eine Erinnerung sein an Deutschlands schwerste Zeit.

Liller Kriegszeitung. Eine Auslese aus Nr. 1 bis 40. Herausgegeben von Hauptm. d. Landw. Höcker und Rittm. a. D. Frhr. v. Ompteda. Vobach & Co., Leipzig 1915. M. 4,—.

Die Liller Kriegszeitung, die für unsere Truppen im Felde ins Leben gerufen ist und auch in der Heimat gern gelesen wird, zählt zu ihren Mitarbeitern namhafte Schriftsteller, Künstler und Gelehrte, die im Felde stehen, einfache Soldaten und Offiziere aller Dienstgrade. Schilderungen von Heldentaten, Kriegserlebnisse, humoristische und belehrende Beiträge bilden den Inhalt der Zeitung und geben ein anschauliches Bild des Lebens in und hinter der Front. Da die bisher erschienenen Nummern vergriffen sind, so hat der Verlag eine Auslese aus den ersten 40 Nummern in Buchform veranstaltet und damit allen denjenigen einen willkommenen Ersatz geboten, die eine vollständige Ausgabe der bisherigen Nummern nicht mehr erhalten konnten. Der Verkauf erfolgt zugunsten der Liller Kriegszeitung und hilft so mit, unsere Kämpfer an der Front mit Lesestoff zu versorgen.

An die Front zum Deutschen Kronprinzen. R. Presber. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. M. 1,—.

Rudolf Presber war es durch eine Einladung des Deutschen Kronprinzen vergönnt, erhebende Tage in unmittelbarer Nähe des Kaisersohnes verleben zu dürfen. Der Kronprinz gab die Erlaubnis zur Veröffentlichung der vorliegenden Aufzeichnungen. „Es ist keine Reisebeschreibung durch den Krieg geworden", so sagt der Verfasser im Vorwort, „und kein eigentliches Tagebuch. Es gibt aus meinen Notizen nur ein paar Augenblicksbilder, die hier und dort erfreuen und interessieren können; und, dazwischengestreut, ein paar Gedichte, die auf dieser kurzen und doch so wunderreichen Frühlingsfahrt durch das Okkupationsgebiet ihre unmittelbare Anregung empfingen, die zum Teil auch dort geschrieben oder dort skizziert wurden." So ist ein Büchlein entstanden, das uns von der Schilderung der Ausfahrt an bis zu den Schlußworten in der gleichen Stimmung hält: ein Loblied deutscher Zuversicht, deutscher Ausdauer und deutscher Güte, wie sie sich in dem Kaisersohn verkörpern. Einen besonderen Reiz bilden die eingestreuten Gedichte, in denen Presber manches Erlebnis und manche im Hauptquartier berichtete soldatische Heldentat besingt. Der Ertrag des Buches ist vom Verfasser dem Unterstützungsverein durch den Krieg notleidender Schriftsteller bestimmt worden.

Militärische Jugenderziehung. Vortrag gehalten in der Elternvereinigung von Max Graf v. Moy. Karl Schnell, München 1915. 50 Pf.

Kaum ein andrer ist so berufen, im gegenwärtigen Augenblick über diesen Gegenstand zu sprechen und zu schreiben als der bayerische Oberstzeremonienmeister Graf Moy. Der Mitbegründer und jetzige 1. Vorsitzende unseres größten wehrhaften Jugendpflege-Vereins kennt aus praktischer Erfahrung tatkräftigster Mitarbeit die gesamte Entwicklung der wehrhaften Jugendbildung von Anbeginn an bis zu dem heutigen Tage, wo alle Bestrebungen auf diesem Gebiet zusammenströmen sollten in die Mitarbeit an der staatlichen militärischen Vorbereitung der Jugend für den Dienst in Heer und Flotte. Das Entscheidende dieses Vortrags, den ich den Lesern aufs wärmste empfehle, ist, daß der geschätzte Verfasser im Einklang mit allen Autoritäten auf dem Gebiet der wehrhaften und der sonstigen Jugendpflege an Stelle der bisherigen freiwilligen Teilnahme den straffen staatlichen Zwang fordert. Ich möchte hinzufügen, daß die Gesundung der gegenwärtig kränkelnden Einrichtung eine baldige Lösung dieser Frage erheischt.

Dr. v. Graevenitz.

Unser Eisernes Kreuz. Ein deutsches Heldenbuch. Unter Mitarbeit von P. O. Höcker, R. Presber, Graf E. zu Reventlow, Kammerherrn P. Frhrn. v. Roëll, Prof. M. Gg. Zimmermann, herausgegeben von E. Boerschel. O. Spamer, Leipzig 1915. M. 4,50.

Jungdeutschland ist das Buch dargebracht, das Kunde gibt, wie unter dem Zeichen des Eisens in den letzten hundert Jahren der Deutsche sein Leben dem Vaterlande opferte und mit seinem Blute das Werk der Einigung schuf, das er jetzt gegen die halbe Welt zu verteidigen hat. Der deutschen Jugend soll beim Lesen die Erkenntnis von der Bedeutung des gegenwärtigen Krieges aufgehen und die Heldentaten ihr ein Ansporn sein, den Kämpfern in Vergangenheit und Gegenwart es gleich zu tun an Pflichtgefühl, Treue, Ausdauer und Gottvertrauen. Besonders hervorgehoben sei der Abschnitt „Heldenväter und Heldensöhne", in dem der Herausgeber die Geschlechter aufzählt, in denen sich das Eiserne Kreuz in drei bis sechs Generationen würdig vererbt hat. Naturgemäß nehmen den weitaus größten Raum des Buches die Berichte und Schilderungen der deutschen Kriegs- und Heldentaten 1914/15 zu Lande

Digitized by Google

und zur See ein. Der Schlußabschnitt handelt von der deutschen Jugend 1914/15 im Kriege. Sechs ganzseitige gute Bilder schmücken den vornehm ausgestatteten Band.

Die Fahrten der „Emden" und „Ayesha". E. Ludwig. S. Fischer, Berlin 1915. 20 Abbild. M. 1,—.

Nach Erzählungen des Kapitänleutnants v. Muecke, seiner Offiziere und Mannschaften, denen Verfasser bis El-Ula, einer Station der Hedschasbahn, entgegengefahren war und die er bis Konstantinopel begleitete, ist das Buch entstanden. Auf den Ton eines Heldengedichtes gestimmt, preist es die Tapferkeit, den erfinderischen Geist, den nationalen Stolz, die Führer und Mannschaft beseelten und ihre Fahrt zu einem glücklichen Ende führen ließen. Wenn auch jeder Erwachsene Freude an diesen herrlichen Gestalten deutschen Wagemutes hat, so dürfte die Lektüre dieser modernen Odyssee besonders auch unserer Jungmannschaft ein Ansporn sein, solchen Vorbildern nachzueifern.

Deutsche Heerführer in großer Zeit. W. Stein. H. Montanus, Siegen 1915. M. 2,—.

Beim Lesen dieses Buches erleben wir den gewaltigen Krieg noch einmal im Spiegel der großen Heerführer, deren Namen und Taten in den Spalten der Presse zwar täglich genannt werden, aber über ihren Werdegang vom Leutnant bis zum Feldmarschall ein knappes, naturwahres Lebensbild, ergänzt durch Mitteilungen der beteiligten Kreise der Feldherren, entworfen zu haben, ist das Verdienst des Herausgebers. Die Bilder, 200 an der Zahl, zum Teile aus Familienbesitz zur Verfügung gestellt, zeigen die Generale Hindenburg, Mackensen, Heeringen, Kluck, Bülow, Einem, Marwitz, François, Beseler usw. als Knaben, Gymnasiasten und Kadetten und in ihren verschiedenen militärischen Stellungen. Die Kunstbeilage stellt den Neugestalter unserer Genietruppen, General v. Beseler, dar, der in seiner Person den Ingenieur, Mathematiker und General vereinigt. Wir können diese Geschichte der Feldherren bestens empfehlen.

Unsere Soldaten. Episoden aus den Kämpfen der österr. ungar. Armee im Weltkrieg 1914/15. Herausgegeben vom Oberstlt. Veltzé. Manzsche K. u. K. Hof-, Verlags- und Univers. Buchhandlung, Wien.

Ein Gegenstück zu dem vor kurzem an dieser Stelle erwähnten Buche „Unsere Offiziere"; Herausgeber und Mitarbeiter sind die gleichen. Auch in diesem den Soldaten gewidmeten Bande sind die Darstellungen der schönsten Taten österreichischer und ungarischer Kämpfer ausschließlich auf Grund der im K. u. K. Kriegsarchiv eingelieferten Belohnungsanträge verfaßt worden. Wenn nun die Taten der Mannschaft gesondert von denen der Offiziere dargestellt sind, so soll dies nicht als Über- und Unterordnung angesehen werden; als Bindeglied finden wir in beiden Bänden sinnbildlich Taten von Fähnrichen und Kadetten verzeichnet. Die wenigen Glücklichen, die auf Grund von Belobung und Bericht genannt werden konnten, sie stehen für die Tausende, die Ähnliches und Gleiches vollbrachten, aber vorläufig unbekannt und ungenannt blieben. Das Buch ist mit zahlreichen, trefflichen Abbildungen ausgestattet.

Kriegschronik der Schlesischen Zeitung 1914/15. Illustriertes Beiheft. W. Gottl. Korn, Breslau 1915. M. 3,—.

In dem 240 Seiten großen Formats umfassenden Hefte sind aus den zahlreichen Feldpostbriefen und sonstigen Kriegsschilderungen der „Schlesischen Zeitung" solche, die besonders bemerkenswerte Ereignisse behandeln oder den Anteil Schlesiens an den großen Kämpfen hervortreten lassen, zu einer ersten Sammlung vereinigt, die eine Ergänzung der bisher erschienenen vier Hefte der Kriegschronik der „Schlesischen Zeitung" darstellt. Die Männer, die in diesen Blättern von ihren Erlebnissen im Felde berichten, das sind in der Mehrheit Söhne der schlesischen Erde oder Angehörige schlesischer Regimenter.

Dem Charakter der Sammlung als Kriegschronik entsprechend, bilden die Feldpostbriefe und Berichte von den Kriegsschauplätzen den Hauptinhalt des Heftes. Sie werden durch zahlreiche Zeichnungen von Prof. Arnold Busch, Prof. Wislicenus und Architekt Hansen aus Breslau, Ergebnisse von Studien an der Front, sowie durch Bilder von Maler Hans Fritsch aus Dresden illustriert. Zur Ergänzung sind der Sammlung noch einige Kriegsnovellen und -erzählungen hinzugefügt, sowie Gedichte, namentlich von Schlesiern im Felde und aus der schlesischen Heimat, ferner eine Anzahl Aufsätze historisch-politischen oder allgemeinen Inhalts.

Der deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 52. und 55. Heft. Je 50 Pf.

In „Der Geist des Militarismus" (52. Heft) geht Goldmann von der Ansicht aus, daß unsere Feinde ein Recht haben, sich Gegner des Militarismus zu nennen, daß sie aber Unrecht tun, es zu sein. Die beiden Grundprinzipien des Militarismus seien Subordination und Uniformierung, beides ebenso deutsch wie der Gedanke, der die höchste Krönung des militärischen Geistes darstellt: die Idee des Organismus. England und Frankreich können aus volkspsychologischen und weltgeschichtlichen Gründen diesen Geist nicht begreifen und glauben ihn bekämpfen zu müssen. „Militaristischer Geist — das ist der Geist unserer Zeit. Militaristischer Geist ist deutscher Geist, und deutscher Geist beherrscht die Welt." — „Irredenta-Politik" (55. Heft) von Th. v. Sosnosky ist eine Zusammenfassung der ganzen italienisch-österreichischen Frage und rückt manches ins rechte Licht, was bisher nur behutsam angefaßt werden konnte. Verfasser gehört zu jenen, die die italienische, gegen Österreich-Ungarn gerichtete Politik in ihrem Werden verfolgten und vor trügerischen Hoffnungen warnten.

Digitized by Google

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Meereskunde. Heft 105. Graf Reventlow: Die versiegelte Nordsee. 50 Pf.;

Immanuel, Oberst. **Ein Jahr Krieg.** Volkstümliche Darstellung des Weltkrieges von August 1914 bis August 1915. 3 Karten, 20 Zeichnungen im Text. M. 2,—;

Gott mit uns! Feldpredigten im Großen Hauptquartier, gehalten von D. G. Goens, Geh. Konsistorialrat, Feld-Oberpfarrer des Westheeres. 2. Reihe. 25 Pf. Geschenkausgabe in Pappband 50 Pf. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1915.

Die Mecklenburger im Kampf in Belgien und Nordfrankreich. M. 1,—. Vossische Buchhandl., Berlin 1915.

Kranz, Hauptm. z. D. **Aufgaben der Geologie im mitteleuropäischen Kriege.** Sonderabdruck aus Dr. A. Petermanns Mitteilungen (Juli-Heft). Justus Perthes, Gotha 1915.

Bergsträßer. **Die diplomatischen Kämpfe vor Kriegsausbruch.** R. Oldenbourg, München 1915. M. 2,—.

Kriegs-Depeschen 1915. 8. bis 11. Monat (März bis Mai). Boll & Pickhardt, Berlin. Je 50 Pf.

Archiv für Militärrecht. Herausgegeben von Kr. Ger. Rat Dietz. 6. Band. 1. und 2. Heft. (Jährlich 6 Hefte M. 12,—.) J. Bensheimer, Mannheim 1915.

Bleibtreu. **Englands große Waterloo-Lüge.** M. 5,—; geb. M. 6,—. Bismarck-Verlag, Leipzig-R.

Dr. v. Graevenitz, Hauptm. a. D. **Anhaltspunkte für die feldmäßige Ausbildung der Badischen Jugendwehr im Gelände.** Waibel, Freiburg i. B. 15 Pf. (In Partien billiger.)

Halder. **Die Jugendwehr, ihre Notwendigkeit und ihre Ziele.** P. Christian, Horb. 30 Pf.

Hecker. **Erziehung zur Wehrfähigkeit.** Ärztl. Rundschau. O. Gmelin, München 1915. 60 Pf.

Feldmann. **Flottentabellen der Kriegsmarinen aller Staaten.** 2. Aufl. M. 1,—;

Freifrau v. Dalwigk. **Erinnerungen eines preuß. Generals in russ. Kriegsgefangenschaft 1914/15.** M. 1,—;

Zimmermann. **Waffenklänge 1914/15.** Kriegsgedichte. 50 Pf.;

v. Hoff, Oberstlt. **Jugendwehr und Zukunftsheer.** 60 Pf.;

Kriegsblätter des Füs. Regts. von Steinmetz. Herausgegeben von Hauptm. Dietmar. Heft 6 (Longwyheft. August). — Sämtlich G. Stalling, Oldenburg i. Gr.

Quenzel. **Wir „Barbaren".** Anekdoten und Begebenheiten aus dem Weltkriege. M. 2,—;

Kirchhoff, Vizeadmiral z. D. **Der Seekrieg 1914/15.** M. 3,—. — Beide Hesse & Becker, Leipzig.

Baden-Powell. **Meine Abenteuer als Spion.** Aus dem Engl. v. R. Anton. O. G. Zehrfeld, Leipzig 1915.

Huberich. **Das englische Prisenrecht in seiner neuesten Gestalt.** C. Heymann, Berlin 1915. M. 4,—.

Die Herstellung von Artilleriemunition. Sonderabdruck aus „Werkstattstechnik" 1915, Heft 13 und 14. M. 1,20;

Tönnies. **Deutschlands Platz an der Sonne.** Ein Briefwechsel englischer Politiker 1915. 50 Pf.;

Derselbe. **Englische Weltpolitik in englischer Beleuchtung.** M. 1,—. — Sämtlich J. Springer, Berlin 1915.

Heinemann. **Der Tag von Langemarck.** Th. Gerstenberg, Leipzig 1915. M. 3,—.

Schäfer. **Islam und Weltkrieg.** 50 Pf.;

Reclus. **Die Zerstückelung Deutschlands.** Deutsch von Dr. Brönnle, mit Geleit- und Schlußwort von Dr. P. Liman. M. 1,—. — Beide Krüger & Co., Leipzig 1915.

Widenbauer. **Die wahren Ursachen des Weltkrieges.** C. Gießel, Bayreuth 1915. M. 1,—.

Schmidt, Hauptm. **Mit meiner Feldkompagnie bis an die Marne.** G. Schönfeld, Berlin 1915. M. 1,—.

Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 57. Heft: Kiliani „Der deutsch-englische Wirtschaftsgegensatz". 58. Heft: Th. Heuß „Kriegssozialismus". 59. Heft: Moeller van den Bruck „Belgier und Balten". 60. Heft: Prinz Olgierd Czartoryski „Müssen Deutsche und Polen sich immer befehden?" Je 50 Pf. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin.

Warum war der Weltkrieg eine Notwendigkeit? Gsellius, Berlin 1915. 30 Pf.

v. Smialovszky. **Weltpolitik.** (Zeitspiegel, Heft 3.) M. 2,—;

Trietsch. **Die Welt nach dem Kriege;**

Derselbe. **Kriegsziele gegen England.** Je M. 1,—. — Sämtlich Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin 1915.

Steinuth. **Lusitania.** Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart-Berlin. M. 1,50.

Der Weltkrieg. Nach deutschen und feindlichen amtlichen Berichten. Heft 1 bis 3. Je M. 1,—. Priebatsch's Verlagsbuchh., Breslau I.

Kutscher. **Kriegstagebuch.** M. 3,—;

Benzmann. **Für Kaiser und Reich.** (Kriegsgedichte.) M. 1,40;

Chronik des Deutschen Krieges. 3. u. 4. Bd. Je M. 2,80;

Bitterauf. **Die deutsche Politik und die Entstehung des Krieges.** M. 2,80. — Sämtlich C. H. Beck, München 1915.

Floerke. **Die Kinder und der Krieg.** M. 3,—;

Heymann. **Kriegsgedichte und Feldpostbriefe;**

Otto. **Die fliegenden Pioniere.** Sieben Kriegsnovellen;

Hagemann. **Mit der fliegenden Division.** — Sämtlich Georg Müller, München 1915.

Österreichisch-ungarische Kriegsberichte aus Streiffleurs Militärblatt. Heft 1: Die Kriegsereignisse im Norden bis einschl. der Schlacht bei Lemberg. Heft 2: Die Schlacht bei Limanova-Lapanow. (Mit Kartenskizzen.) L. W. Seidel & Sohn, K. u. K. Hofbuchhändler, Wien.

Die Schweizer Armee. Ihre Organisation, Bewaffnung, Ausrüstung, Uniformen usw. M. Ruhl, Leipzig 1915. M. 2,50.

Deutsche Kriegsklänge 1914/15. Ausgewählt von Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg. 2. u. 3. Heft. Je 40 Pf. K. F. Koehler, Leipzig 1915.

Lene Haase. **Durchs unbekannte Kamerun.** E. Fleischel & Co., Berlin. M. 3,50.

Vaterland und Freiheit. 52 Kriegslieder 1914/15. 10 Pf. (In Partien billiger);

Mühlpforth. **Neue Kriegschoräle zu alten Weisen.** Mit Geleitwort von Dr. Peter Rosegger. 20 Pf. (In Partien billiger.) — Beide Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Schüler. **Gottes Sturmflut.** Religiöse Gedichte. J. G. Cotta, Stuttgart. 50 Pf.

Kron. **Le petit soldat.** Manuel de principales Institutions militaires et guide pratique en pays ennemi. J. Bielefeld, Freiburg i. B. 1915. M. 1,50.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 16/17.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Auerbach: Die Physik im Kriege. Sp. 130.
Beschießung der Kathedrale von Reims, Die. Sp. 124.
Buddecke: Bibliographie der neueren deutschen Kriegsgeschichte. Teil I. Sp. 124.
Clemenz: Kriegsgeographie. Sp. 134.
Demnig: Wie werde ich bei einer aus Anlaß des Krieges erlittenen Beschädigung versorgt? Sp. 134.
Fircks Taschenkalender 1916. Sp. 131.
Frobenius: Deutsche Schwertschrift. 1. Bd. Sp. 132.
v. Graevenitz: Anhaltspunkte für die feldmäßige Ausbildung der badischen Jugendwehr. Sp. 133.
Heckhausen: Welche Steuerermäßigung kann man in der Kriegszeit beanspruchen? Sp. 135.
Immanuel: Ein Jahr Krieg. Sp. 125.
Derselbe: Der Wille zum Sieg. Sp. 128.
Irmer: Völkerdämmerung im Stillen Ozean. Sp. 127.
Kriegschirurgische Hefte. 6. bis 8. Heft. Sp. 131.
Metzler: Kriegskalender 1915. Teil I. Sp. 134.
Österreichisch-ungarische Kriegsberichte. Heft 1 bis 4. Sp. 121.
Graf E. zu Reventlow: Heucheleien englischer Minister. Sp. 129.
Rogge: Quo vadis Romania? Sp. 127.
Sander: 25 Jahre in Köslin. 1890 bis 1915. Sp. 123.
Strölin: Die Kampfweise unserer Feinde. Sp. 123.
Toeche Mittler, Dr. Siegfried: Die deutsche Kriegsflotte und ihre Verbündeten. Sp. 125.
Waldeyer: S. M. S. „Hansa". Sp. 126.
Wilke: Ist der Krieg sittlich berechtigt? Sp. 129
Eingegangene Bücher. Sp. 135 136.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Österreichisch-ungarische Kriegsberichte aus Streffleurs Militärblatt. L. W. Seidel & Sohn, Wien 1915. Heft 1 bis 3 je 50 Pf.; Heft 4 M. 1,—.

Die in dem genannten „Organ der österreichisch-ungarischen Wehrmacht" veröffentlichten „offiziellen Schilderungen einzelner Schlachten und Kämpfe des gegenwärtigen Krieges, die neuerdings durch zusammenfassende Darstellungen bestimmter Zeitabschnitte eine wichtige Erweiterung erfahren" haben, werden in (zunächst vier) Sonderheften mit Kartenskizzen weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Die Darstellung beschränkt sich, um der deutschen Geschichtschreibung und Beurteilung nicht vorzugreifen, naturgemäß soweit irgend möglich auf die Taten der österreichisch-ungarischen Verbände, so daß man z. B. bei der Schilderung der Ereignisse bei der „Südarmee" und der durch die Armee Mackensen eingeleiteten Frühjahrsoffensive in Galizien die Einwirkung der deutschen Heeresabteilungen nur in Umrissen erfährt. Doch lassen sich diese ohne weiteres erkennbaren Lücken an der Hand unserer amtlichen Tagesberichte und einiger inzwischen in Deutschland erschienenen zuverlässigen Zusammenstellungen ohne Schwierigkeit ausfüllen. Der besondere Wert für uns liegt einmal in der Kundgebung der Auffassung unserer Verbündeten (im 1. und 3. Heft) über den Grundgedanken der ursprünglichen Kräfteverteilung und dann in den Angaben über die Zusammensetzung der einzelnen Armeen (namentlich im 3. Heft). Die Schilderungen des Heftes 1 „Die Kriegsereignisse im Norden von der Mobilisierung bis einschließlich der Schlacht bei Lemberg" werden in Heft 3 „Der Krieg gegen Rußland. Einleitungsfeldzug (4. August bis 11. September 1914)" in größerer Vollständigkeit und Genauigkeit wiederholt, so daß man gut tut, hiermit zu beginnen. Heft 2 behandelt „Die Schlacht bei Limanova-Lapanow", und das umfangreichere Heft 4 „Das österreichisch-ungarische Nordheer im Frühjahrsfeldzug in Galizien (2. Mai bis 22. Juni 1915)". Die einzelnen Teile sind durchweg gut geschrieben und stellen ein für das Verständnis der Gesamthandlung wertvolles geschichtliches Material dar. Der Fortsetzung dieser Veröffentlichungen darf auch im deutschen Heere mit Spannung entgegengesehen werden.

A. v. Janson.

Deutsche Schwertschrift. Herausgeber H. Frobenius, Oberstlt. a. D. 1. Band. Karl Curtius, Berlin 1915.

Der vorliegende Band ist der Anfang eines groß angelegten Werkes, einer erläuterten Chronik des Weltkrieges auf Grund von Urkunden und amtlichen Berichten. Er enthält eine ausführliche Vorgeschichte des Krieges, die sich auf die Reden der leitenden Staatsmänner, die öffentlichen Bekanntmachungen, die Vorgänge in den Parlamenten, den Telegrammwechsel, namentlich aber auf eine gewandte Auswahl der Preßstimmen stützt. Alles dies hat der Herausgeber durch einen erläuternden Text verbunden und durch entsprechende Zusätze so hervorgehoben, daß an der Hand des Stoffes, den die Tagesgeschichte bot, ein durchsichtiges Bild des Ganzen entstand. Wir glauben, daß hierdurch eine gute und dankenswerte Arbeit getan worden ist, die in der Erscheinungen Flucht das Wesentliche festhält. Wir finden der Reihe nach die Riesenspannung der Volksseele vor dem Kriegsausbruch, den Telegrammwechsel in den entscheidenden Tagen, die Mobilmachung mit allen Erlassen, die Verhandlungen im Reichstag, den Wortlaut der Kriegserklärungen usw. vorgeführt. Dann folgen die entsprechenden Bilder aus Belgien, Frankreich, England, Rußland, sowie den neutralen Staaten. Besonders anziehend liest sich der hübsch geschriebene Abschnitt „Die Schuld und der Haß

Englands". An die Vorgeschichte des Krieges schließt sich an der Hand der amtlichen Mitteilungen des deutschen und österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, auch von Tagesbefehlen und sonstigen Veröffentlichungen die Schilderung der ersten Kämpfe im Westen und Osten, die Besetzung Belgiens, der Vormarsch in Frankreich, die Eroberung von Antwerpen, die Schlachten von Tannenberg, Angerburg, Krasnik, Zamosc, Lemberg.

Die vaterländische Begeisterung und die sachlichen Erläuterungen, die uns aus den aktenmäßigen Berichten das Wichtige und Bleibende hervorheben, machen das Werk zu einem vortrefflichen Volksbuch, das seinen Wert behaupten wird. J.

---

25 Jahre in Köslin. 1890 bis 1915. Erinnerungsblätter zusammengestellt von M. Sander, z. Zt. Oblt. und Mil. Lehrer am Kadettenhause in Köslin.

Am 1. Oktober waren 25 Jahre vergangen, seitdem das Kadettenhaus von Culm nach Köslin verlegt wurde. Über die ersten hundert Jahre des Culmer Hauses, das am 1. Juni 1776 unter dem Namen „Adlige Kadettenschule in Culm" eröffnet wurde, gibt ein von Dr. Th. Breysig, Professor am Königl. Kadettenkorps, erstatteter Rechenschaftsbericht Auskunft, in dem Steinmetz, Roon, Blumenthal, Manstein, Kirchbach, v. der Goltz als ehemalige Zöglinge genannt werden. Verfasser der Festschrift schildert den Abschied von dem Mutterhause Culm, den Einzug ins neue Heim Köslin und das Leben und Streben seit 25 Jahren. Und wie ganz anders gestaltete sich die Eröffnung des neuen Hauses in Köslin im Vergleich zu der in Culm 1776, besonders wenn wir einen Blick tun in den von Friedrich dem Großen, dem Stifter der Anstalt, aufgestellten und in der Schrift wiedergegebenen Haushaltsetat. Große Augen machten die am 30. September 1890 in ihre neue Heimat zurückgekehrten Kadetten, als sie vor dem stolzen Neubau standen, und hell erglänzten die Augen der „Puppen" bei der Einweihungsfeier am denkwürdigen 18. Oktober, die Verfasser der Schrift in lebhaften Farben schildert. Ernst und Humor durchwehen den über die folgenden Jahrzehnte erstatteten Bericht von „des Dienstes gleichgestellter Uhr", die den Entwicklungsgang zum Falter bedingt. An den Schluß dieser Zeitgeschichte des Hauses, das viele Herzen in Erinnerung an den ersten Drill und ernste militärische Studien erfreuen wird, sind die Namen der Angehörigen der Anstalt seit 1908 und eine Ehrentafel gestellt. — Die Schrift (50 Pf.) ist vom Geschäftszimmer des Hauses zu beziehen, ihr Reinertrag für einen Gedenkstein bestimmt.

Die Kampfweise unserer Feinde. Von Oblt. Strölin. 44 Seiten. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1916. 50 Pf.

Der Verfasser stellt in vorliegendem Büchlein die Hauptgesichtspunkte der Kampfweise unserer Gegner (Franzosen, Engländer, Russen, Italiener, Belgier, Serben, Montenegriner, Japaner) kurz und übersichtlich dar. Ein besonderer Abschnitt ist den taktischen Eigenarten der farbigen Hilfsvölker auf französischer und englischer Seite gewidmet. Somit tritt uns ein sehr mannigfaches Bild in dem Werkchen entgegen, dem noch zwei Anlagen über Kriegslisten unserer Gegner und über die Belehrung des russischen Soldaten vor dem Gefecht angefügt sind. Der umfassende Stoff wird mit Geschick vorgeführt und ist gut gegliedert. Die Darstellung stützt sich vornehmlich auf die Dienst- und Gefechtsvorschriften der fremden Heere, benutzt aber auch die Erscheinungen, die der Weltkrieg selbst auf den Schlachtfeldern geboten hat. Die Zusammenstellung ist zunächst für den Dienstunterricht bei der Ausbildung der Ersatztruppen, namentlich für den Nachersatz an Offizieren, Unteroffizieren, Kriegsfreiwilligen geschrieben, bietet aber auch eine Fülle der Belehrung und Anregung für jeden Soldaten. Selbst außerhalb des Heeres verdient diese Arbeit Beachtung, denn sie klärt weitere Kreise, die den Kriegsereignissen an der Hand der Zeitungsberichte folgen, über manche wichtige Frage auf. Ganz erheiternd liest sich, wenn dieser Ausdruck bei einer so ernsten Sache gestattet ist, der kleine Abschnitt über Kriegslisten unserer Feinde. Das Büchlein wird allseits bestens empfohlen. Immanuel.

Bibliographie der neueren deutschen Kriegsgeschichte. Bearb. von Albert Buddecke, Oberstlt., Vorstand der Bibliothek der Gr. Gen. Stabes. Teil I: Die Literatur über den Feldzug 1864. Georg Bath, Berlin 1915. M. 3,50.

Der Verfasser, dem wir die Herausgabe eines wissenschaftlichen Kataloges der Bibliothek des Großen Generalstabes verdanken, leitet mit dieser Arbeit ein für die kriegsgeschichtliche Forschung unschätzbares Unternehmen ein. Das Bedürfnis nach einer solchen Quellensammlung ist um so größer, als der 1909 erschienene treffliche „Almanach der Militär-Literatur" von O. Liman nebst seinem bisher einzigen Nachtrage von 1910 die Kriegsgeschichte nur als Teilgebiet behandelt. Der vorliegende, die Literatur über den Feldzug 1864 umfassende I. Teil läßt die systematische Anlage des ganzen Werkes erkennen: Allgemeines und Gesamtdarstellungen, Politik und Landeskunde, Wehr- und Heerwesen, Kriegsbegebenheiten, Marine, Heeres- und Truppengeschichten, Lebensbeschreibungen, Karten. Ein alphabetisches Verzeichnis schließt sich an. Arbeiten in allen Sprachen sind in großer Vollständigkeit berücksichtigt, außer Büchern auch einzelne Kapitel in allgemeineren Werken sowie Aufsätze in Zeitschriften, selbst Buchbesprechungen. Der praktische Sinn des Verfassers sowie des Verlegers bekundet sich in der Absicht, dem I. Teile sofort (in mehreren Bänden) den IV. „Die Literatur des Weltkrieges" folgen zu lassen, und zwar den 1. Band wahrscheinlich zu Anfang des nächsten Jahres. Das Werk wird nicht nur dem Forscher unentbehrlich sein, sondern jedem Offizier, der aus der Kriegsgeschichte lernen will. In keiner Militärbibliothek darf es fehlen. A. v. Janson.

Die Beschießung der Kathedrale von Reims. G. Reimer, Berlin 1915. 50 Pf.

„Wohl selten hat", so heißt es im Eingang der auf Veranlassung des Kriegsministeriums herausgegebenen

Digitized by Google

Schrift, „ein Vorgang in dem gegenwärtigen Kriege unseren Gegnern einen so willkommenen Anlaß zu ebenso grundlosen wie gehässigen Anschuldigungen geboten, wie die Beschießung der Kathedrale von Reims." In einer zusammenfassenden Darstellung wird einwandfrei nachgewiesen, daß die Beschießung allein durch den Mißbrauch eines Turmes der Kathedrale zu einem Beobachtungsposten veranlaßt und geboten gewesen ist. Das Urkundenmaterial aus der Sammlung der Militär-Untersuchungsstelle für Verletzungen des Kriegsrechts im Königlich Preußischen Kriegsministerium bildet den zweiten Teil des Heftes. Es ist hier nicht der Ort, auf Einzelheiten einzugehen, aber wer die Schrift liest, wird die Überzeugung gewinnen, daß alle Ableugnungsversuche unserer Gegner an den darin niedergelegten Feststellungen nichts zu ändern vermögen.

Ein Jahr Krieg. Fr. Immanuel, Oberst. Volkstümliche Darstellung des Weltkrieges vom August 1914 bis August 1915. 3 Karten, 19 Zeichnungen im Text. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl. M. 2,—.

Das Büchlein wird allen ein sehr wertvolles Hilfsmittel sein, die danach streben, einen Standpunkt oberhalb der vielverschlungenen Ereignisse unseres großen Weltkrieges zu gewinnen und den strategischen Faden für die weltgeschichtlichen Ereignisse des letzten Jahres zu finden. Dazu kommt als besondere Empfehlung, daß die Kriegshandlung überall durch sehr deutlich gezeichnete Textskizzen dem Verständnis näher gebracht wird. So entsteht z. B. ein greifbar anschauliches Bild der großen Hindenburg-Schlachten im Osten.

Bei aller Anerkennung für die schnelle Herausgabe eines solchen naturgemäß noch auf sehr unsicheren Grundlagen fußenden Werkes während des Krieges muß doch darauf hingewiesen werden, daß unbedingt eine — wenn auch noch so kurze — politische Einleitung dem Buche hätte vorangestellt werden müssen. Eigentlich ganz unvermittelt beginnt die Darstellung mit der Schilderung der Besetzung Belgiens, als wenn es sich zu Anfang lediglich um einen deutsch-belgischen Krieg gehandelt hätte. Die eigentlichen politischen Zusammenhänge des Weltkrieges mußten mindestens gestreift werden. Dann würde auch die Schilderung der Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatze bei ihrem Beginn (S. 40) nicht so unvermittelt wirken. Auch in dem zusammenfassenden Rückblick fehlt jeder Hinweis auf das politische Gesamtbild vor dem Kriege.

Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

Die deutsche Kriegsflotte und ihre Verbündeten. Ein Jahr im Kampfe. Dr. Siegfried Toeche Mittler. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl. M. 1,—.

In Friedenszeiten lieferte Dr. Toeche Mittler in seiner „Deutschen Kriegsflotte" einen dankenswerten Wettbewerb gegen das größere Taschenbuch von Weyer. Mit dem oben bezeichneten kleinen Werk, einer Fortsetzung der Übersicht über die ersten sechs Monate, hat er sich einen nicht minderen Anspruch auf Dank erworben. Es muß als unmöglich bezeichnet werden, an der Hand der sich vielfach widersprechenden und ungenauen Nachrichten der Tagespresse einen vollen Überblick über die Vorgänge auf See zu gewinnen und zu behalten; die hier vorhandene Lücke füllt Verfasser mit seiner einschließlich der Tätigkeit der österreichisch-ungarischen und der türkischen Flotte 34 Seiten umfassenden knappen, aber vollständigen und sorgfältig gesichteten Darstellung der Tätigkeit der Marine aus. Diese ergänzte er durch Tabellen der Verluste unserer Feinde an Kriegs- und Handelsschiffen, in Gefechten, im Kreuzer-, Minen- und Unterseebootskrieg, die mit Angaben über Bewaffnung, Tonnenzahl und Ursachen der Verluste bis Ausgangs Juli reichen und für den August zusammenfassend ergänzt sind. Selbstverständlich kann die vorliegende Darstellung noch nicht als Geschichtschreibung im eigentlichen Sinne gelten, diese wird erst möglich sein, wenn einmal die Voraussetzungen der Führung und die inneren Zusammenhänge klar zutage liegen. Ein Stück Geschichtschreibung ist gleichwohl schon in den beigegebenen Karten enthalten. Karte 1: „Die Erfolge des Handelskrieges gegen England" zeigt uns, mit welch dichtem Netz unsere Unterseeboote die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit Großbritanniens umsponnen haben, und welchen Gefahren eine Flotte von ihren unsichtbaren Feinden ausgesetzt sein würde, wenn sie über die Nordsee zum Angriff vorschreitet. Auf Karte 2 sind die Kriegsschiffsverluste und die Beute der Auslandskreuzer in einer Reihe einzelner Kartenbilder eingezeichnet; wir finden hier eine Art Bilanz, die als durchaus zufriedenstellend gelten kann. Alles in allem zeigt jedenfalls das sehr beachtenswerte kleine Buch, daß die Flotten, wenn sie auch noch keine Entscheidungsschlacht lieferten, den auf sie gesetzten Erwartungen, soweit wie nur immer möglich, gerecht geworden sind.

S. M. S. „Hansa" — unsere Welt. Bilder von Bord von H. Waldeyer, Korv. Kapt. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. M. 3,—.

Wer sich die Aufgabe stellt, in einem großen Zuhörerkreise Interesse und Verständnis für ein Thema zu erwecken, das für sehr viele noch im Grenzgebiet der sogenannten terra incognita liegt, und zugleich damit die Absicht verbindet, die Nutzanwendung aus dem Vorgetragenen ziehen zu lassen, muß zuvor, um des Erfolges sicher zu sein, den richtigen Zeitpunkt sowie das passendste Kleid für seine Gedanken wählen. Korvettenkapitän Waldeyer wendet sich an einen großen Leserkreis, an das deutsche Volk, das seit Ausbruch des Krieges in seinem Miterleben unserer Kriegsflotte um ein Bedeutendes näher gerückt ist, auch wohl für einzelne Vorgänge ein größeres Verständnis gewonnen hat, aber von dem eigentlichen Dienst, von der Heranbildung des einzelnen zu einem tüchtigen, geschulten Seemann wenig oder gar keine Kenntnis hat. Um von der Arbeit an Bord in ihren verschiedenen Spielarten, vom Kommandanten angefangen, ein klares Bild zu entwerfen, wählte Verfasser mit glücklicher Hand ein Ausbildungsjahr auf dem Schulschiff „Hansa",

Digitized by Google

dem auch noch der Reiz einer Auslandsreise innewohnt. In unterhaltender Form, in der Sprache des Seemanns — und das sind weitere Vorzüge des Buches — wird der Leser mit der Ausbildung der Seekadetten und Schiffsjungen sowie mit dem Dienst in heimischen und fremden Gewässern vertraut gemacht. Der Vater kann prüfen, welche Anforderungen an den Sohn gestellt werden, der die Seemannslaufbahn einzuschlagen beabsichtigt, und den Jüngling werden diese Bilder voller Ernst und auch wieder voller Humor nicht loslassen, bis er die schwankenden Planken unter den Füßen hat — seine Welt, räumlich zwar klein, aber im Grunde so unendlich weit.

Militärpolitische Bücher.

Völkerdämmerung im Stillen Ozean. Georg Irmer. S. Hirzel, Leipzig 1915. M. 2,50.

Der Titel wird manchen stutzen machen, — ich kann nur raten, das Buch zur Hand zu nehmen und zu lesen. Mit gesteigerter Spannung wird der Leser verfolgen, was der kenntnisreiche Verfasser geistvoll in glänzender Sprache entwickelt, und sich durch eine fremde Welt führen lassen, nicht ohne mancherlei Überraschungen zu erleben und schließlich dem leitenden Gedanken vorbehaltlos zustimmen. Lange tätig im Dienst des Auswärtigen Amtes, einst Gouverneur der Marschallinseln und vielgereist, war Irmer zur Lösung der selbst gestellten Aufgabe besonders befähigt. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick kennzeichnet er die deutsche Kulturarbeit im Stillen Ozean und stellt fest, daß „unsere deutsche Jugend zum Kulturdünger für die Welt und insbesondere die englische Nation zu gut ist". Daran schließt sich eine Erörterung der Gründung der nun eingebüßten deutschen Kolonien in jenem Gebiete, ferner ein Kapitel mit der, wie der Haupttitel, zuerst etwas rätselhaft anmutenden Überschrift „Das Völkererwachen im Stillen Ozean und die Renaissance im fernen Osten". Die aufstrebenden Japaner sind es, von denen die Rede ist. Eng schließt sich daran als Schlußkapitel „Das englische Welterbe im Stillen Ozean". Australien, Japan, Amerika, Panamakanal seien als Stichworte genannt. Und Deutschland? Stärkung in Europa, nicht Imperialismus, sondern praktischer Nationalismus als Weltmacht, der Reichsgedanke daheim und übersee, neue stärkere Grenzen in Europa. „Unsere koloniale Zukunft aber wird in Nähe von Europa liegen müssen, zunächst in Afrika" (S. 75). Den Geist des Buches kennzeichnet am besten der Schlußsatz: „Über Nacht ist ein heroisches Zeitalter heraufgegangen, und das deutsche Volk darf auf den Lorbeeren nicht anders schlafen, als wie es der nordische Heldenkönig Hako tat, — mit der Streitaxt im Arm!" Das Buch gehört auf den Büchertisch und ins Feld.

A. v. Janson.

Quo vadis Romania? Zur Frage über die Stellung Rumäniens im Weltkriege. Marcello Rogge. Boll & Pickardt, Berlin 1915. 50 Pf.

Bei der gespannten Lage auf dem Balkan erscheint die Broschüre von besonderem Interesse, da sie in sachlicher, leidenschaftsloser Weise Daten bringt, die zur Orientierung jedes Gebildeten in betreff der Geschichte Rumäniens in den letzten Jahrzehnten weiter durch Beleuchtung der Verhältnisse beitragen. Dieselben werden scharf von dem für richtig erkannten Standpunkte gekennzeichnet.

Aus der Literatur des Landes wird nachgewiesen, daß die Vorteile des Anschlusses an den Dreibund zurzeit klar erkannt sind, daß russische Versprechungen in Bukarest keinen Kurs haben, daß die Warnung „auf keinen Fall mit Rußland" von Historikern gepredigt ist, daß Rumänien nur von einer Gefahr, dem Zarenreiche, bedroht ist. Es wird an noch nicht vernarbte Wunden vom Ende der 70er Jahre her, an die Rußland geleistete Hilfe, den Verlust Beßarabiens und den Dank der russischen Diplomatie bei der Behandlung des aufstrebenden Rumäniens erinnert. Man könne behaupten, daß den Russen jetzt keine große Gegenliebe entgegengebracht und der Türke nicht mehr für den Erbfeind gehalten würde. Die Absichten Rußlands werden durch den „Universul" zur Kenntnis gebracht, dann aber auch wieder sehr richtig betont, daß die größte Schwierigkeit für das Innehalten der Neutralität in der bekannten Franzosenfreundlichkeit der Rumänen liege, welche durch die Erziehung in Frankreich, Zeitungen in französischer Sprache, religiöse Propaganda usw. ihre Erklärung fände.

Die Broschüre klingt in die Versicherung aus, daß Rumänien im Kriege aus bestimmten Gründen mindestens eine wohlwollende Neutralität einnehmen müsse.

Die Tatsachen sind sehr geschickt zusammengefaßt. Die Beschaffung der Broschüre kann warm empfohlen werden.

J....f.

Der Wille zum Sieg. Oberst Immanuel. H. Fink, Leipzig 1914. M. 3,—.

Das noch vor dem Kriege geschriebene Buch atmet die idealistische Anschauungsweise und die glühende Vaterlandsliebe des Verfassers. Es ist geboren aus der Sorge, die so manchen Patrioten damals beschlichen hatte, daß der Materialismus und die damit verbundene unbedingte Friedensschwärmerei zur Verflachung des Nationalgefühls und zur Abnahme kriegerischer Tugenden führen könnte. Das Gegengewicht gegen solche Zeitströmung sieht Verfasser in der Erziehung des Willens zum Siege. An der Hand der neueren Geschichte wird nachgewiesen, daß alle großen Erfolge, wie sie Friedrich der Große, Napoleon, die Helden der Befreiungskriege, Wilhelm der Große und die Japaner errungen haben, nur auf diesen ausgesprochenen Willen zum Siege zurückzuführen sind. Es wird dann ein Bild entworfen von dem Wesen und den Anforderungen des Zukunftskrieges, und gezeigt, daß diesem nur ein wahrhaft kriegerischer Geist und hohes Nationalgefühl gerecht werden kann, die in Schule und Heer erzogen werden müssen. „Die Entscheidung über Sieg und Niederlage im Kriege der

Digitized by Google

Zukunft", sagt der Verfasser in seinem Schlußwort, „stützt sich auf die Kriegsenergie, also auf den Willen, den einmal begonnenen Krieg mit eiserner Zähigkeit durchzukämpfen, mögen die Opfer auch noch so groß sein, möge kommen, was kommen mag."

Der Weltkrieg hat auf diesen Mahnruf des Verfassers die schlagende Antwort gegeben: er hat sowohl die Bedenken zerstreut, die ihn zur Abfassung seiner Schrift veranlaßten und uns die freudige Gewißheit brachte, daß in unserem Volke noch der alte Kriegsgeist und der volle Wille zum Sieg leben, er hat aber auch die alte Wahrheit von der ausschlaggebenden Bedeutung psychischer Kraft aufs neue bestätigt. A. B.

Ist der Krieg sittlich berechtigt? Dr. Fritz Wilke, Universitätsprofessor in Wien. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1915. M. 1,50.

Mit einem gewissen Widerstreben werden viele in dieser Zeit an eine solche rein theoretische Erörterung herantreten, indessen bald eine angenehme Enttäuschung erleben. Der Verfasser, evangelischer Theologe, bekennt sich aus sittlichen und religiösen Gründen zur Berechtigung des Krieges, der „dem Fremden, Hohlen, Falschen die Maske vom Antlitz reißt und das Bodenständige, Gediegene, Echte, das vor jenem schon zu versinken drohte, wieder zu Ehren bringt". Es ist eine mannhafte, echt deutsche Schrift, die denen wohltun wird, die für das Vaterland kämpfen. Wissenschaftlicher Aufbau, ausgehend von der Vereinbarkeit des Krieges mit dem christlichen Liebesgebot, und heiliger Ernst in der sorgsamen Untersuchung vereinigen sich mit warmer, ehrlicher Begeisterung und vollem Verständnis für das Leben, wie es ist. Es ist ein schönes und schön geschriebenes Buch. A. v. Janson.

Heucheleien englischer Minister in ihren Kriegsreden 1914/15. Ein politisches Stimmungsbild von Graf E. zu Reventlow. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin. M. 1,80.

Das Buch ist nicht nur ein politisches Stimmungsbild, sondern mehr als dies, nämlich ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des Weltkrieges. Mit Recht weist der Verfasser in der Einleitung darauf hin, daß während des Kriegsverlaufs die öffentliche Erörterung der Ursachen des großens Ringens, das die Welt in ihren Fugen erschüttert, nicht zur Ruhe gekommen ist. Will man aber der „Schuldfrage" nachgehen, so wird man dem Verfasser beistimmen, daß sie sich nirgends klarer und packender offenbart, als in den Reden der führenden englischen Staatsmänner. Sie haben es versucht und fahren noch immer in diesem Bemühen fort, die Veranlassung zum Kriege uns Deutschen zuzuschieben, um das eigene Gewissen durch Beschönigungen zu beruhigen und Freunden wie Feinden ein entstelltes Bild der Vorgänge vorzutäuschen. In Wahrheit ist das Mißgunst und Neid gewesen, was England, eifersüchtig auf unser Emporblühen und geängstigt wegen des immer fühlbarer werdenden deutschen Mitbewerbs im Welthandel, zum Krieg gegen uns getrieben hat. Selbst zu schwach, um die Gefahren des Kampfes allein zu tragen, hat England seine jetzigen Bundesgenossen in den Krieg gegen uns gehetzt, der ihnen weder willkommen noch zweckdienlich war. Es hat Belgien vorgeschoben und alles darangesetzt, um uns den Bruch der Neutralität zuzuschieben, während doch England selbst der moralische Urheber und der tatsächliche Veranlasser des Neutralitätsbruches gewesen ist. In einer mit sehr geschickter Hand angeordneten Zusammenstellung der Reden britischer Minister vom August 1914 bis zum September 1915 führt uns das Buch die Politik britischer Entstellungen und Heucheleien, Verdrehungs- und Täuschungsversuche in überzeugender Weise vor. Wir finden etwa 40 Kriegsreden von Grey, Asquith, Churchill, Lloyd George, Haldane, Curzon, Kitchener u. a. im Wortlaut oder im Auszuge. An jede dieser Äußerungen schließt sich das Urteil des Verfassers, das mit ebensoviel gerechter Entrüstung, als ruhiger, fesselnder Sachlichkeit die Wahrheit darstellt und das Gespinnst der Heucheleien zerreißt. Das Buch verdient vollste Anerkennung und wird in weitesten Kreisen unseres Volkes mit Genugtuung gelesen werden. J.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Die Physik im Kriege. Felix Auerbach. 2. vermehrte und verbesserte Aufl. Gustav Fischer, Jena 1915. M. 4,—.

„Wissenschaft ist Waffe, Waffe ist Wissenschaft." Wer im Frieden an der Wahrheit dieses Satzes noch gezweifelt hat, der ist durch diesen Krieg und durch die Riesenerfolge der Kriegstechnik gewiß endgültig aller Zweifel behoben worden. Die Physik ist die Wissenschaft, die der Technik die Kräfte zur Verfügung gestellt hat, die zur Herstellung des Rüstzeugs notwendig waren. Daher ist es durchaus berechtigt, die Physik im Kriege zum Gegenstande einer längeren Besprechung zu machen und sie, als die Urheberin unserer kriegstechnischen Erfolge und Fortschritte, zu preisen. Prof. Auerbach hat im vergangenen Winter an der Fachschule in Jena über dieses Gebiet Vorlesungen gehalten und sie vorliegend in Buchform zusammengefaßt. Dadurch hat er sich ein hohes Verdienst erworben, zumal da das Ganze nach Inhalt und Form so abgestimmt ist, daß es jedem gebildeten Leser ohne weiteres verständlich. Es sind deswegen alle wissenschaftlichen Beweismittel und mathematischen Formeln vermieden. Klare Bilder und durchsichtige Darstellungsweise sorgen für leichte Verständlichkeit. Daß trotzdem ein abgerundetes Bild über die Leistungen der Kriegsphysik entstanden ist, ist gewiß ein Zeichen für die Meisterhand des Verfassers. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis zeigt, daß in der Tat kaum ein Gebiet der umfangreichen Kriegstechnik vergessen ist. Vielleicht hätte sich über die großen Erfolge der deutschen Brennstoffindustrie, der wir das „tägliche Brot" unserer modernen Verkehrs- und z. T. Angriffsmittel (Unterseeboote, Flugzeuge) verdanken, noch einiges sagen lassen.

Das Buch des verdienstvollen Professors erlebt innerhalb des kurzen Zeitraums von vier Monaten die 2. Auflage. Eine bessere Empfehlung kann es nicht geben. Sch.

Digitized by Google

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Fircks Taschenkalender für das Jahr 1916. Herausgegeben von Gen. d. Inf. Frhr. v. Gall. 39. Jahrg. Georg Bath, Berlin. In Leinw. M. 4,?5.

Die zweite Kriegsausgabe des „Fircks", der sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem verläßlichen Nachschlagebuch für die Offiziere des aktiven Dienststandes und des Beurlaubtenstandes entwickelt hat, weist naturgemäß weniger Änderungen auf, als es im Frieden der Fall ist, wenn auch hier und da Erweiterungen vorgenommen wurden. Der Taschenkalender wird sich gerade in dieser Zeitperiode, wo viele im Frieden selten oder gar nicht aufgeworfene Fragen eine schnelle Beantwortung erheischen, zu seinen alten Freunden viele neue erwerben.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Kriegschirurgische Hefte der Beiträge zur klinischen Chirurgie. Redigiert von P. v. Bruns. 6. Heft (M. 8,—, im Abonnement M. 6,80). 7. Heft (M. 12,—, im Abonnement M. 10,—). 8. Heft (M. 6,—, im Abonnement M. 5,40). H. Laupp, Tübingen 1915.

„L'empire allemand par Pierre Delbet, Professeur de Clinique Chirurgicale à la faculté de Médicine de Paris" ist der Titel einer im Sommer d. Js. in Paris erschienenen kleinen Druckschrift, die in der ganzen Welt, so auch hauptsächlich in Spanien verbreitet worden ist. Sie kennzeichnet sich durch ihren ganzen Inhalt wie alles, was seit langem, besonders aber heute in Frankreich über Deutschland geschrieben wird, als eine auffallend gehässige Schmähschrift, worin alle deutschen Leistungen, besonders aber auf medizinisch-chirurgischem Gebiete, als minderwertig hingestellt werden.

Sehr erfreulich und nachdrücklich ist die Abfuhr, die diesem Thersites im wissenschaftlichen Gewande und mit der Schellenkappe durch einen spanischen Fachkollegen, den Professor der Chirurgie Dr. Cardenal an der Universität Barzelona, zuteil geworden ist.

Er teilt in einem längeren, durch die angesehensten spanischen Tageszeitungen verbreiteten Aufsatze seine Eindrücke und Erfahrungen mit, die er auf zahlreichen wissenschaftlichen Reisen durch Frankreich, Deutschland und Österreich seit 1875 hat sammeln können, die darin gipfeln, daß „man schon 1879 hier (in Deutschland-Österreich) in allem Frankreich überlegen war". Cardenal schuldigt als Ursache für diese Tatsache den unverbesserlichen französischen Chauvinismus an. „Ihm hätte die französische Wissenschaft es zu danken, wenn sie ihren alten, eng begrenzten Charakter behalten habe, während deutsche wissenschaftliche Arbeit mit einer ungestümen Kraft und mit einer unfaßbaren Vielseitigkeit sich alle Gebiete erschlossen hat, weil sie die Fortschritte, die auf der ganzen Welt gemacht wurden, verwertete".

Unmittelbar vor Ausbruch des jetzt die ganze Welt erschütternden Krieges war Dr. Cardenal auf der Rückreise aus Deutschland in Paris, wo er mit alten guten Bekannten und Leuchten der französischen Chirurgie, unter anderem auch mit jenem famosen Delbet in kollegialen Verkehr getreten ist und ihnen gegenüber des breiteren das erwähnt hat, was er in Deutschland gesehen habe.

„Nur einer von diesen Herren", so hebt Cardenal hervor, „hörte ihm zu und beauftragte seinen anwesenden Sohn, von den Bemerkungen des Sprechers genaue Kenntnis zu nehmen, da eine Nachprüfung wohl der Mühe wert wäre."

Herr Delbet aber stellte ihm einen nach einem angeblich ganz neuen, von Delbet selbst erfundenen Verfahren Operierten vor, das Cardenal längst in Deutschland kennen gelernt hatte. Seinem Hinweis auf eine Anzahl solcher, ihm in Deutschland gezeigter, bereits geheilter oder in Behandlung befindlicher Fälle begegnete Mrs. Delbet mit folgendem wörtlich wiedergegebenen Ausspruche: „Non, vous n'avez pu voir cela ailleurs; on ne fait ça qu'ici." Er spottete seiner selbst und wußte nur nicht wie!

Cardenal fügt nach gehöriger Würdigung dieses Standpunktes eines Hauptvertreters der französischen Chirurgie noch hinzu: „. . . ferner entnahm ich seinen Äußerungen noch verschiedenes mehr, worüber ich aber aus Höflichkeit schweigen möchte".

Bedauerlicherweise haben unsere Verwundeten, die in französische Gefangenschaft zu geraten das Unglück hatten, die Folgen französischer Rückständigkeit zu tragen.

Wenn jetzt von zuständiger Stelle hier ein Verbot der Ausfuhr medizinisch-chirurgischer Werke auch über neutrale Länder erlassen worden ist, so zeugt dies dafür, daß wenigstens an manchen Stellen bei unseren Feinden das Bewußtsein der Rückständigkeit auch auf dem Gebiete der medizinisch-chirurgischen Wissenschaft aufdämmert und die Überzeugung zum Durchbruch kommt, daß Deutschland auch hierin ihnen voran ist, und daß sie ihr Heil, wenn auch nur verstohlen, hier suchen müssen.

Es wird sich trotz aller Gehässigkeiten und Verleumdungen, womit unsere Feinde die ganze Welt gegen uns zu verhetzen suchen, schließlich doch die Tatsache Anerkennung verschaffen müssen, daß bei uns der Drang zur Vervollkommnung und das rastlose Streben nach Fortschritt auf keinem wissenschaftlichen Gebiete, am wenigsten auf dem der Medizin und Chirurgie unter der Wirkung des Weltkrieges gelitten hat.

Im Gegenteil, schon jetzt sehen wir unsere wissenschaftlichen Führer und Forscher mit glänzendem Erfolge an der Arbeit, die gewaltigen Erfahrungen dieses Krieges in zahlreichen Vorträgen und lehrreichen Veröffentlichungen fruchtbringend zu verwerten, frühere Anschauungen weitgehend zu verbessern und unsere Wissenschaft nach der theoretischen und praktischen Seite in umfangreichem Maße auszubauen und zu verallgemeinern.

Einen geradezu glanzvollen Niederschlag dieser rastlosen ärztlichen Kriegsarbeit haben wir in den neuerschienenen drei „Kriegschirurgischen Heften" vor uns, die zwar ihre ersten fünf Vorgänger nach Inhalt und Ausstattung nicht gut übertreffen können, wohl aber wieder viel Neues und Wertvolles bringen, daß es unmöglich ist, den Inhalt eingehender zu besprechen.

Digitized by Google

Es mag der Hinweis auf die uns gebotenen hervorragendsten kriegschirurgischen Arbeiten genügen, und zwar in Heft 6: Schußverletzungen des Gehirnschädels (Dr. P. Müller, Ulm) und des Gehirns (St. Arzt, Prof. Dr. Gebele). Aneurismen durch Schußverletzung und ihre Behandlung (Dr. G. v. Bonin). Zur Chirurgie der Blutgefäße (Dr. G. Hotz, Freiburg i, Br.). — Heft 7: Schußverletzungen der peripheren Nerven. Erfahrungen und Ausblicke. (Prof. Dr. M. Borchardt, Berlin.) Schußverletzungen peripherer Nerven (Ob. St. Arzt Dr. Große). Zur Behandlung der Bauchschüsse im Kriege (Dr. Lange). Zur Behandlung der Kieferverletzungen im Felde und Kriegslazarett (Harry Schroeder, Greifswald, zurzeit Kriegszahnarzt). — Aus Heft 8 müssen hervorgehoben werden: Kriegschirurgische Erfahrungen einer Sanitätskompagnie (Ob. Arzt Fr. Kroh, Cöln). Die offene und geschlossene Behandlung der Schußverletzungen des Gehirns (Dr. R. Bárány, Wien). Über primäre Faszienbildung bei Schußverletzungen der Dura (der harten Hirnhaut. D. Ref.) (Dr. Ernst Jeger, Przemysl).

Auch diese Hefte können einem fleißigen Studium nicht dringlich genug empfohlen werden, und zwar nicht so sehr den ersten Vertretern unserer kriegsärztlichen Berufsgenossen, die selber bahnbrechend zu wirken befähigt sind, als vielmehr der großen Zahl der Ärzte, die jetzt berufen sind, ihr Wissen und Können unseren an ihren Kriegswunden darniederliegenden Kameraden zur Erleichterung ihres Schicksals und, soweit wie irgend möglich, vor allem auch zur Wiedererlangung ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit zu weihen.

Diese Ärzte werden aus diesen vorbildlichen kriegschirurgischen Heften nicht nur neue Begeisterung für ihren schweren Beruf, sondern an erster Stelle auch reiche Anregung und vielseitige Belehrung schöpfen können. Leu.

Anhaltspunkte für die feldmäßige Ausbildung der badischen Jugendwehr im Gelände. Hauptm. a. D. Dr. v. Graevenitz. J. Waibel, Freiburg i. B. 15 Pf. (in Partien billiger).

Auf Grund der Erfahrungen, die Verfasser als Kompagnieführer im Ersatzbataillon 113 bei der kriegsmäßigen Ausbildung von Ersatzrekruten während zehn Monaten gesammelt hat, ist die kleine Schrift verfaßt. Der Stoff ist so geordnet, daß die Ausbildung schrittweise von Leichtem zu Schwerem aufsteigt, und in Gruppen von Übungen derart zusammengefaßt, daß zwei bis drei Gruppen an einem Wochennachmittage durchgearbeitet werden können; die Vorposten-, Marsch- usw. Übungen erfordern die längere Zeit eines Sonntagnachmittags. Es werden folgende Übungen behandelt: Benutzung natürlicher Deckungen. Augenübungen. Entfernungsschätzen. Übungen im Zielbezeichnen und Geländebeschreiben. Zeichen und Winke. Weitergeben von Befehlen in Schützenlinie. Befehlsübermittlung. Felddienstmeldungen. Dämmerungs- und Dunkelheitsübungen. Einführung im Patrouillendienst. Absuchen nach Gehöften usw. Dorferkundung. Die knappe; man möchte sagen telegrammstilartige Schreibweise ermöglicht es, das Gelesene dem Gedächtnis ohne Mühe einzuprägen und sich dessen bei den Übungen schnell zu ekinnern. Die Schrift, die allen Übungsleitern von Jugendwehren empfohlen sei, befähigt sie, die ihnen anvertrauten Jungwehrmannen zu größerer geistiger Selbständigkeit, Regsamkeit und Teilnahme zu erziehen.

Verschiedenes.

Kriegskalender 1915. Teil I. Bearbeitet von Gen. Lt. z. D. Metzler. Ph. Reclam jun., Leipzig. 20 Pf.

Zu den zahlreichen, nach den verschiedensten Gesichtspunkten aufgebauten Tagebüchern, Chroniken und sonstigen Darstellungen der Kriegsereignisse gesellt sich nunmehr auch ein „Reclam“. Der Kalender zählt die Handlungen auf den verschiedenen Schlachtfeldern des Jahres 1915 bis zur Kriegserklärung Italiens (23. Mai) auf, und zwar ist dabei die Form gewählt, daß der Westen und Osten in gebrochenem Schriftsatz nebeneinander gestellt sind, während das türkische Kriegstheater, die Tätigkeit der Luftschiffe, die Vorgänge zur See und in den Kolonien über die ganze Seitenbreite unter dem betreffenden Datum angegliedert wurden. Wer ein Freund vergleichender Studien ist, dem wird der Kalender in seiner synchronischen Anordnung willkommen sein. Die Person des Herausgebers bürgt für die lückenlose Wiedergabe der Geschehnisse in diesem Abschnitte des Weltkrieges.

Wie werde ich bei einer aus Anlaß des Krieges erlittenen Beschädigung versorgt? Demnig, Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. d. Pens. Abt. d. Kr. Min. G. Stalling, Oldenburg i. Gr. 35 Pf.

Das Buch — „ein Merkbuch für jeden Krieger“, wie der Untertitel lautet — enthält alles Wissenswerte über die Mannschaftsversorgung und dient zur Aufklärung aller kriegsbeschädigten Mannschaften über die ihnen zustehenden Versorgungsgebührnisse. Eine Rententabelle mit Versorgungsbeispielen und Antragsmustern ist der empfehlenswerten Schrift beigegeben.

Kriegsgeographie. Bruno Clemenz. 4 Karten im Text, 11 Reliefkarten, 1 Weltverkehrskarte. IV. Bd. von „In den Gluten des Weltbrandes.“ Herausgegeben von F. Heuler. C. Kabitzsch, Würzburg 1915. M. 2,40.

Die ungeheure Ausdehnung des Kriegshorizontes hat die Erkenntnis der Zustände aller am Kriege beteiligten Gegenden und Völker immer verwickelter gemacht und zwingt uns, um den Berichten der Heeresleitungen von Etappe zu Etappe folgen zu können, die etwas verblaßten geographischen Kenntnisse wieder aufzufrischen. Doch mit einer Anzahl Namen von Orten, Gebirgen, Flüssen usw. ist das Verlernte nicht ausgeglichen; es heißt tiefer graben. Um den ganzen Verlauf des Weltkrieges in Ursache und Wirkung zu verstehen, bedarf es auch der Kenntnis davon, welchen Anteil das Klima und die Volksart an der politischen Haltung der Völker haben, ferner der Kenntnis von den Beziehungen der Völker und Staaten untereinander, soweit sie aus der geographischen Weltlage erklärbar sind. In der

Digitized by Google

stellt und ein Produkt deutscher Gründlichkeit genannt zu werden verdient, ziehen gleichsam kaleidoskopartig Völker, Meere, Länder, Kriegsschauplätze an uns vorüber, und manches, was noch dunkel und fast rätselhaft erschien, gewinnt unter den Strahlen der Deutkraft, die der richtig angewandten Erdkunde eigen ist, eine natürliche Erklärung. — Wir können das Buch zur Anschaffung empfehlen.

Welche Steuerermäßigung kann man in der Kriegszeit beanspruchen? Stadtsekretär Heckhausen. Kölner Verl. Anst. u. Druckerei A. G. 25 Pf.

Aus sachkundiger Feder erhalten wir über die durch den Krieg zur Anwendung gekommenen Steuergesetzesbestimmungen Aufklärung. So sind, um nur eine Bestimmung herauszuheben, manche zur Kriegsformation einberufenen Offiziere darüber nicht genau unterrichtet, wem sieben Zehntel auf das Zivilgehalt angerechnet wird. Die Schrift erläutert an Hand von Beispielen für Kriegsteilnehmer (einberufene Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) sowie für Zivilpersonen (Gewerbetreibende, Privatangestellte, Kapital- und Grundbesitzer) hauptsächlich die im preußischen Einkommensteuergesetz für den Kriegsfall vorgesehenen Steuerermäßigungen in verständlicher Form.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Medizinal-Berichte über die Deutschen Schutzgebiete Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Neuguinea, Karolinen, Marschall- und Palau-Inseln und Samoa für das Jahr 1911/12. 9 Skizzen im Text. 15 Abbildungen. Herausgegeben vom Reichs-Kolonialamt. M. 10,—, geb. M. 11,—;

Die Kommandos für die Infanterie. Nach dem Exerzier-Reglement, der Garnisondienst-Vorschrift und der Turnvorschrift, nebst kurzer Angabe der Ausführung. Ein Hilfsbuch für die Führer und Unterführer aller Dienstgrade. 40 Pf.;

Böhm, St. Arzt d. Res. **Die Genesungs-Kompagnie.** Eine Anleitung zum Dienst in der Genesungs-Kompagnie der Ersatztruppenteile und in der Leichtkrankenabteilung der Lazarette, für die militärischen und ärztlichen Leiter dieser Einrichtungen sowie für die Genesenden selbst. 4 Bildertafeln. 75 Pf.;

Sauer. **Wehe den Besiegten!** Die wirtschaftliche Lage der kriegführenden Mächte. 80 Pf.;

Prof. Dr. Otto. **Die Entstehung und Bekämpfung der Kriegsseuchen.** 7 Abbildungen. 50 Pf.;

Wilhelm und Caroline von Humboldt in ihren Briefen, VII. Band. Reife Seelen. M. 8,—, geb. M. 10,—. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin 1915.

Der Lusitania-Fall im Urteile von deutschen Gelehrten. Sonder-Ausgabe der Zeitschrift für Völkerrecht. Bd. IX, Heft 2. J. U. Kern, Breslau 1915. M. 4,—.

Meurer. **Der Lusitania-Fall.** Eine völkerrechtliche Studie. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. M. 2,—.

Sieveking. **Unsere Aufgabe.** 60 Pf.;

Goldmann. **Von Lille bis Brüssel.** M. 1,—;

Lien. **Das Märchen von der französischen Kultur.** M. 3,—. — Sämtlich K. Curtius, Berlin 1915.

Rosen. **Der große Krieg.** III. (Anekdoten-Bibliothek. 16. Bd.) R. Lutz, Stuttgart. M. 3,—.

Dr. Fleischer. **Vom Kriege gegen die deutsche Kultur.** H. Keller, Frankfurt a. M. M. 1,—.

Oppermann. **Die europäischen Kriegsschauplätze 1914/15.** Geograph. Darstellung. (Nachtrag.) 75 Pf.;

Derselbe. **Belgien einst und jetzt.** M. 2,60. — Beide J. Klinkhardt, Leipzig.

Rohrbach. **Rußland und wir.** J. Engelhorns Nachf., Stuttgart 1915. M. 1,—.

Fendrich. **Mit dem Auto an der Front.** Franckhsche Verl. Handlung, Stuttgart 1915. M. 1,60.

v. Simpson. **Im Sattel vom Ostseestrand zum Bosporus.** G. Stilke, Berlin 1915. M. 2,—.

Meyer (Eduard). **England.** Seine staatliche und politische Entwicklung und der Krieg gegen Deutschland. J. G. Cotta Nachf., Stuttgart 1915. M. 1,80.

v. Mücke. **Ayesha.** M. 1,—;

Georg. **Unser Emmich.** Ein Lebensbild. M. 1,—. Beide Aug. Scherl G. m. b. H., Berlin 1915.

Durch Belgien. Wanderungen eines Ingenieurs vor dem Kriege. Nach J. Izart „La Belgique au travail", bearbeitet von H. Günther. Franckhsche Verl. Handlung, Stuttgart. M. 4,—.

Hemprich—Chrosciel. **Handbuch der Belehrung usw. in Jugendkompagnien.** M. 4,25;

Die Jugendpflege während des Kriegszustandes. 3. u. 4. Heft der „Jugendabende". Herausgegeben von K. Hemprich. M. 3,—. — Beide J. Beltz, Langensalza 1915.

Kriegsblätter des Füs. Regts. von Steinmetz. Heft 7/8 (Sept./Okt. 1915). Heft 9 (Nov. 1915). G. Stalling, Oldenburg i. G.

Schäfer-Rochlitz. **Deutsches Wehrturnen für Halle, Platz, Gelände.** (Bd. 15 von Koehlers Lehrerbibliothek. Herausgegeben von Dr. Fritzsch.) K. F. Koehler, Leipzig 1915. M. 4,80.

Der deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 62. Heft: Dr. Bachmann, Der Krieg und die deutsche Musik. 64. Heft: A. Hettner, Die Ziele unserer Weltpolitik. 65. Heft: Eisenlohr, Flugwesen und Fluginduſtrie der kriegführenden Staaten. 66. Heft: Dr. Uebelhör, Frankreichs finanzielle Oligarchie. Deutsche Verlagsanst., Stuttgart. Je 50 Pf.

Das Bismarckjahr. Herausgegeben von M. Lenz und E. Marcks. Heft 10/11: Bismarck und die Reichsgründung. Bismarck und die Engländer. Bismarcks Wirtschafts- und Finanzpolitik. Heft 12: Bismarcks Kolonialpolitik. Bismarcks Sozialpolitik. Heft 13: Bismarck und das neue Deutschland. Bismarcks Orientpolitik. Broschek & Co., Hamburg.

Eggstein. **Seeheld Otto Weddigen.** G. Schloeßmann, Leipzig und Hamburg. 30 Pf.

Dr. Hambloch — Dr. Mordziol. **Über Trinkwasserversorgung im Felde.** G. Westermann, Braunschweig 1915. M. 1,25.

Autotechnische Bibliothek. Bd. 53. Jaenichen: Die Automobilbetriebsstoffe. Bd. 54. König: Die Kosten des Automobilbetriebes. Je M. 2,80. R. C. Schmidt & Co., Berlin 1915.

Digitized by Google

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Neueste Militär-Literatur

Beiblatt zum Militär-Wochenblatt. — 1915. Nr. 18/20.

Zur Beachtung. Alle Zusendungen werden an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes erbeten. — Eine Verpflichtung zur Aufführung oder Besprechung der eingesandten Bücher, deren Rücksendung in keinem Falle stattfindet, kann nicht übernommen werden.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Avenarius: Hausbuch deutscher Lyrik. Sp. 156.
Derselbe: Kriegs-Ratgeber für deutsches Schrifttum. Sp. 155.
Bauer: Österreich-Ungarn im Weltkriege. 1. Bd. Sp. 152.
Belgien sonst und jetzt. Sp. 152.
v. Brandt, Luise: Deutsche Kaiserworte aus dem Weltkriege 1914/15. Sp. 149.
Buchner: Kriegsdokumente. 3. Bd. Sp. 150.
Chronik des Deutschen Krieges. 3., 4. und 5. Bd. Sp. 151.
Daimler-Motoren-Gesellschaft, Zum 25jährigen Bestehen der —. Sp. 143.
Endres: Die Türkei. Sp. 149.
Dr. Erhard: Aus Städten und Schlössern Nordfrankreichs. Sp. 156.
Dr. Feldmann: Mit der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern nach Weißrußland hinein. Sp. 152.
Franz: Heiliges Vaterland! Sp. 155.
Goldschmidt: Verfassung und Verfahren der außerordentlichen Kriegsgerichte. Sp. 144.
Günther: Wie wir die Russen aus Galizien warfen. Sp. 151.
Hackenberger: Deutschlands Eroberung der Luft. Sp. 143.
Helden. Eine Ehrentafel deutscher Tapferkeit. 1. Bd. Sp. 139.
Hemprich—Chrosciel: Handbuch der Belehrung usw. in Jugendkompagnien. Sp. 145.
Hölscher: Kurzgefaßte Geschichte des Weltkrieges 1914/15. 1. und 2. Bd. Sp. 150.
v. Hoffmannsthal: Prinz Eugen, der edle Ritter. Sp. 153.
Jäckh: Der Deutsche Krieg. Heft 61 u. 63. Sp. 156.
Jagd-Abreißkalender 1916. Sp. 153.
Jugendpflege während des Kriegszustandes. Sp. 147.
Dr. Kolshorn: Unser Mackensen. Sp. 148.
Lenz—Marcks: Das Bismarckjahr. Sp. 139.
Lochner: Ausbildung von Reitpferden und Reitern. 1. Kapitel. Sp. 146.
Medizinalberichte über die deutschen Schutzgebiete. 1911/12. Sp. 145.
v. Michaëlis: Die Vorgeschichte des Weltkrieges. Sp. 142.
Renner: Feldmarschall v. Mackensen. Sp. 149.
Rifat: Die Knechtung Ägyptens. Sp. 140.
D. Rogge: Fünf Jahrhundert Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen. Sp. 138.
Schwedische Stimmen zum Weltkrieg. Sp. 141.
Ströhmfeld: Welcherlei Versorgungsansprüche stehen dem Kriegsteilnehmer usw. zu? Sp. 144.
Tacitus: Germanien. (Übersetzung.) Sp. 154.
Taktik. (Truppenkampfspiel.) Sp. 154.
Un an de journalisme en pays occupé. Sp. 138.
Voigt: Die Herstellung der Sprengstoffe. II. Sp. 142.
Wegener: Der Wall von Eisen und Feuer. Sp. 150.
Wertheimer: Von der Weichsel bis zum Dnjestr. Sp. 152.
Eingegangene Bücher. Sp. 157/160.

Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

Fünf Jahrhundert Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen. D. Bernhard Rogge. Gebr. Paetel, Berlin 1915.

In knapper Darstellung schildert uns der bekannte, in Potsdam lebende Hofprediger a. D. Bernhard Rogge die fünf Jahrhunderte der Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen. Ursprünglich war eine ausführliche Festschrift zum 15. April 1915, dem Tage der Belehnung des Burggrafen Friedrich mit der Mark Brandenburg geplant gewesen, die nun in Rücksicht auf die Kriegszeit durch die vorliegende volkstümlich gehaltene Schrift ersetzt worden ist.

Wenn Verf. betont, er habe sich überall von byzantinischer Lobrednerei fernzuhalten gesucht, so muß ausdrücklich anerkannt werden, daß ihm das vollauf gelungen ist, und daß er in seinen kurz gefaßten, aber doch alles Wichtige enthaltenden Schilderungen neben dem vielen Lichte auch der Schatten gedacht hat. Besonders bei der Zeichnung des Königs Friedrich Wilhelm II., aber auch bei seinen beiden Nachfolgern an der Krone ist das festzustellen. Die Schilderung der bisherigen Regierungszeit unseres regierenden Kaisers und Königs wird überall volle Zustimmung finden. Verfasser schildert zum Schluß die Bemühungen unseres Kaisers um die Aufrechterhaltung des Friedens und findet für die weiteren Ereignisse treffliche Worte. Japans Haltung ist auffallenderweise nicht erwähnt.

Störend und sinngefährdend wirken auf den Seiten 32 und 35 verschiedene Druckfehler in den Zahlen. S.

Un an de journalisme en pays occupé. Recueil d'articles dans la „Gazette des Ardennes". 1. Nov. 1914 bis 31. Okt. 1915. Verlag der „Gazette des Ardennes" in Charleville. Vertrieb F. Volckmer, Leipzig.

Die »Gazette des Ardennes« hat in vorliegendem Heftchen eine Sammlung bereits veröffentlichter Artikel eines Jahres ihres Bestehens erscheinen lassen, die an die französische Bevölkerung des besetzten Gebietes gerichtet sind und in aufklärendem Sinne Fragen politischer, militärischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur behandeln. Die »Gazette« erscheint heute in einer Auflage von mehr als 100 000 Exemplaren und führt mit anerkennenswerter Sorgfalt eine Liste der in Deutschland befindlichen französischen Gefangenen, um wenigstens einen Teil der fehlenden Verlustliste Frankreichs zu ersetzen. Aus der Fülle des zur Verfügung stehen-

den Materials ist die hier getroffene Auswahl von Abhandlungen, z. B. Zahlen aus dem besetzten Industriegebiet Frankreichs (»Quelques chiffres«), »Protestation de Napoléon Ier contre la perfidie anglaise« u. a. von erdrückender Wahrheit, ein schroffer Gegensatz zu den buntbewegten Bildern wahrheitsscheuender „Tagesbefehle der Alliierten", ein wertvoller Beitrag zur Kriegsgeschichte. Pl.

Helden. Eine Ehrentafel deutscher Tapferkeit. 1. Band. Boll & Pickardt, Berlin 1915. M. 2,40.

Die Ehrentafel, zusammengestellt nach Material der Obersten Heeresleitung und des Reichs-Marine-Amts auf Grund von Berichten der Truppenteile, will den Ruhm unserer Tapferen in der engeren und weiteren Heimat wie in der ganzen Welt verbreiten und für alle Zeiten festhalten: Den Gefallenen zum Gedächtnis! Den Lebenden zur Erinnerung! Den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung! Das Buch weiß zu berichten von kühnen, unerschrockenen Taten einzelner Männer aller Waffengattungen in diesem Kriege zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

„Es ist ein Irrtum, zu glauben," sagt der Generalquartiermeister Generalleutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven in der Vorrede, „daß heute der einzelne in der Masse untergeht. Die Heldentaten, von denen hier berichtet wird, lassen uns vielmehr erkennen, daß nach wie vor die Forderung des Prinzen Friedrich Karl zu Recht besteht, daß die Erziehung des Soldaten vor allem eins zu erstreben habe: die Entwicklung zum vollen kriegerischen Manneswert." Die Sammlung gehört in die Hand eines jeden: der Jungen wie der Alten. Eine Reihe von Bildern von Prof. Stöver, Roloff, Schumann tragen nicht zuletzt dazu bei, mit dieser Sammlung einen Teil unserer Dankbarkeit an Heer und Flotte abzutragen.

Militärpolitische Bücher.

Das Bismarck-Jahr. Eine Würdigung Bismarcks und seiner Politik in Einzelschilderungen in Verbindung mit Erich Brandenburg, Fritz Endres, Eberhard Gothein, Maximilian v. Hagen, Otto Hintze, Karl Mayr, Friedrich Meinecke, Hermann Oncken, Felix Rachfahl, Karl Rathgen, Martin Spahn, Rich. Sternfeld, Adolph Wagner, Adalbert Wahl, Theobald Ziegler als Säkularschrift herausgegeben von Max Lenz und Erich Marcks. 14 Kupferdruckbilder. Broschek & Co., Hamburg 1915. M. 10,—.

Wie die Inschrift eines Denkmals mutet uns der Titel des einleitenden Aufsatzes an — „Bismarck", — und ein Denkmal ist es, das Marcks hier errichtet hat, großartig wie jenes gewaltige Steinbild an den Ufern der Elbe. Bismarck „ist uns niemals tot gewesen", in seinem „Genius wirken und aus ihm reden alle Kräfte noch unserer Gegenwart", — das ist der leitende Gedanke der gesamten Säkularschrift. Die schwere Aufgabe, jener zusammenfassenden Darstellung Würdigungen Bismarcks von verschiedenen Gesichtspunkten folgen zu lassen, wurde von allen Mitarbeitern trefflich gelöst, — „der Reichtum einer solchen Individualität läßt sich ja nicht ausschöpfen". Die Augen der Leser dieses Blattes werden bei Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses an dem Kapitel „Bismarck und die Armee" haften bleiben. Mit Wärme und mit vollem Verständnis hebt Endres hervor, wie sehr der altmärkische Edelmann sich stets als Offizier, als Glied der Armee, die ihm so viel verdankt, gefühlt hat. Nur ein Irrtum muß festgestellt werden: Nicht der Chef des Generalstabes, sondern allein der Kriegsminister verfügte über die Mittel zur Bereitstellung des für die Beschießung von Paris erforderlichen Materials, Moltke hat sie rechtzeitig (schon am 8./9. September 1870) angefordert. Die Behauptung, daß Moltke übersehen hätte, „daß die Beschießung von Paris auch eine politische Bedeutung haben könne", ist unrichtig. Die gedruckte „Militärische Korrespondenz" Moltkes beweist das Gegenteil. — Bismarcks Offizierstandpunkt wird auch an anderer Stelle, vornehmlich in „Bismarcks Stellung zur Monarchie und zum Beamtentum" wundervoll zum Ausdruck gebracht. Die Fülle dieses verwickelten Stoffes konnte in solcher Klarheit nur von einem Geschichtschreiber dargestellt werden, der die preußische Staatsgeschichte in so vollendetem Maße beherrscht wie Hintze. — Der knappe Raum gestattet nur noch die Aufzählung der übrigen Darstellungen: Abermals Marcks „Bismarck als Künstler", selbst ein Kunstwerk; Lenz in der ihm eigenen fesselnden, schwungvollen und tief eindringenden Weise „Bismarck als Diplomat", „Bismarck und Napoleon III." und „Bismarck und die deutsche Idee"; Meinecke, der in „Bismarck und das neue Deutschland" sehr schön und wahr sagt, daß jener uns heute „zugleich ein Prinzip, eine Idee, eine Kraft, die in die Welt eintrat und neue Kräfte zeugte", bedeutet. Mayr behandelt „Bismarck im Bilde", Gothein seine Stellung zur Religion, Rachfahl zum Slaventum, Sternfeld zur Musik, Spahn zum Elsaß, Brandenburg zur Reichsgründung, Wahl zu den Engländern, Wagner seine Wirtschafts- und Finanzpolitik, Rathgen seine Kolonial- und Sozialpolitik, Hagen seine Orientpolitik, Oncken sein Verhältnis zu den Parteien, Ziegler das zur akademischen Jugend. Mit großer Feinheit und mit der verständnisvollen Zurückhaltung im Ausblick, die dem gewiegten Historiker eignet, schreibt Lenz das schwierige Schlußkapitel „Der Weltkrieg im Spiegel Bismarckscher Gedanken". — Es ist ein wunderbares Geschenk, das dem deutschen Volke in dieser großen und schweren Zeit mit diesem von jedem Doktrinarismus freien Buche gemacht wird. Möge es daraus lernen, sich daran stärken! A. v. Janson.

Die Knechtung Ägyptens, belastende Dokumente für englische Heuchelei. Dr. M. M. Rifat, Präsident des ägyptischen Nationalkomitees. Curtius, Berlin 1915. 50 Pf.

Die dem — ebenso wie ganze Nationen und Ägypten — englischen System geopferten Helden Otto Weddigen gewidmete Broschüre sammelt nur offizielle Dokumente, in denen England selbst die Geschichte seines Verhaltens geschrieben hat, und zeigt, daß eine be-

Digitized by Google

hauptete, fast zur Religion gesteigerte Achtung vor den Rechten anderer Nationen in das krasse Gegenteil umgeschlagen ist. Ägyptens Besetzung wurde mit der Notwendigkeit motiviert, den Khediven gegen die Rebellen zu schützen; die Gewaltherrschaft des ersteren und die Tyrannei des Sultans gaben dann den Grund, das dortige Volk zu schützen und das Land dauernd zu besetzen. Trotz der Massenpetition im Jahre 1906 wurde daran nichts geändert, wohl aber behauptet, der grundlegende Gedanke sei, die Ägypter zur Selbstregierung vorzubereiten usw. Dann wird 1911 betont, England müsse dauernd daselbst verbleiben, um die Eingeborenen zu zivilisieren. 1914 kämpft England im November für die Rechte und Freiheit des Landes und erklärt dann im Dezember dessen Annexion.

Verfasser weist zum Schlusse auf das Vorschützen der Verletzung der belgischen Neutralität für Englands Beteiligung am europäischen Konflikt hin und zieht seine Schlüsse daraus.

Wenn auch nichts wesentlich Neues bringend, bietet die von einem vaterlandsliebenden Manne geschriebene Broschüre einen guten Überblick, ist lesenswert und kann zur Beschaffung empfohlen werden. J.... f.

Schwedische Stimmen zum Weltkrieg. Übersetzt von Dr. Stieve. B. G. Teubner, Leipzig 1916. M. 2,40.

Ein Buch klar in Anschauungen und Darstellung wie die Atmosphäre der nordischen Heimat seines Verfassers! Mit Recht hat dasselbe bei seinem Erscheinen in Schweden vor einigen Monaten ungeheures Aufsehen erregt, denn es zeigt diesem von Parteien zersplitterten Lande vom erhöhten Standpunkt geschichtlicher Erwägung aus den Kurs, den es in diesen Zeitläuften des Weltkrieges einzuschlagen habe, und fordert zu einer aktiven Stellungnahme und zu einer mutigen Waffenbrüderschaft mit Deutschland auf.

Im ersten Kapitel gipfeln die Auseinandersetzungen über die Weltlage in dem Satz: „Tua res agitur", in dem Kapitel „Schwedens Aufgabe" ist das Leitmotiv: „Die Sache Finnlands ist die Schwedens". Der Abschnitt: „Die Linien unserer außenpolitischen Beziehungen" weist nach, daß sie parallel denjenigen der deutschen Interessen laufen und gegen Rußland gerichtet sind. In „Weltkrieg als Kulturkampf" werden die Fehler und Stärken der kriegführenden Völker mit einer außerordentlichen Sachkenntnis, Gründlichkeit und Objektivität abgewogen, wobei der Verfasser zu dem Schluß kommt: „Der Umstand, daß Deutschland jetzt als Staat und Nation siegreich gegen die halbe Welt kämpft, zeigt seine überlegene Kraft". Das Schlußkapitel des Buches: „Schweden vor der Wahl" ist ein Kampfruf an das schwedische Volk, aus der Passivität herauszutreten und am Kriege an der Seite Deutschlands teilzunehmen, mit dem es durch Blutsverwandtschaft und Kultur verbunden sei und denselben Feind: das Moskowitertum, habe. Dem Übersetzer gebührt Dank, daß er uns mit diesem sympathischen Buche bekannt gemacht hat, in dem aufrichtige Freundschaft für unser so viel verkanntes Vaterland zum Ausdruck kommt. A. B.

Die Vorgeschichte des Weltkrieges. v. Michaëlis, Hauptm. im Gen. Stabe. Gerhard Stalling, Oldenburg 1915. 70 Pf.

Das kleine Buch wird vielen willkommen sein. Die Vorgeschichte des Weltkrieges ist in ihren Hauptzügen so weit geklärt, daß sich der Zusammenhang, Ursachen und Wirkungen übersehen lassen. Da kommt eine gedrängte Übersicht, die nur das Wesentliche heraushebt und die Wendepunkte beleuchtet, zu rechter Zeit. Der Verfasser geht in die Zeit unmittelbar nach dem Kriege 1870/71 zurück und zeigt, wie das siegreiche, machtvolle, einige Deutsche Reich, von Wilhelm I. mit Bismarcks Hilfe geschaffen, kein anderes Ziel hatte, als sich im Innern auszubauen und sich, seiner Kraftfülle entsprechend, seinen Platz an der Sonne zu sichern. Die deutsche Politik ist, wie das Buch richtig auseinandersetzt, eine durchaus friedliche gewesen und blieb es bis zu dem Augenblick, da Deutschland durch den Ring seiner Feinde gezwungen wurde, zum Schwerte zu greifen. Deutschlands Welthandel stieg machtvoll empor. Dies führte Englands Feindschaft herbei, deren von Neid und Krämergeist erfüllte Entwicklungsgeschichte uns der Verfasser gut darlegt. „Der Meister der gegen Deutschland gerichteten Bestrebungen war König Eduard VII.", heißt es treffend im Abschnitt „Das Werden des Konfliktes". Es wird zugestanden, daß die Arbeit Eduards VII. ein „diplomatisches Meisterstück" genannt werden muß. Frankreich mit Hilfe des Revanchegedankens und der Marokkofrage auf Englands Seite zu ziehen, das geldbedürftige Rußland an Frankreich zu ketten, Rußland mit Japan zu versöhnen, Italien vom Dreibund abtrünnig zu machen, die Balkanstaaten gegeneinander zu hetzen und Serbien gegen Österreich-Ungarn loszulassen — alle diese Schachzüge und Verkettungen hebt die Schrift klar und durchsichtig hervor. Sie ist mit Überzeugung und Maßhaltung, mit vaterländischem Vertrauen und Siegeszuversicht geschrieben. J.

Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

Die Herstellung der Sprengstoffe. II. Teil. A. Voigt, Chemiker und gerichtlich vereidigter Sachverständiger der Handelskammer Gießen. Wilhelm Knapp, Halle a. S. 1914. M. 7,75.

Mit dem vorliegenden Buch liefert der Verlag den 33. Band der „Monographien über chemisch-technische Fabrikations-Methoden" (herausgegeben von Patentanwalt L. Max Wohlgemuth, Berlin). Die Arbeit stammt aus der Feder eines praktisch erfahrenen Chemikers und soll in erster Linie dem Fachmann einen Überblick über die praktischen Arbeiten in der Sprengstofftechnik gewähren. Dieses Ziel dürfte der Verfasser durch seine klaren Ausführungen und durch die gut gewählten Bilder in vollem Umfange erreicht haben, denn selbst der Laie gewinnt durch dieses Buch einen

Digitized by Google

sicheren Überblick über die Aufgaben der sowohl im Kriege als auch im Frieden so wichtigen Sprengstoffindustrie. Der reiche Inhalt ist in die Besprechung der Nitroglyzerinsprengstoffe und der Sicherheitssprengstoffe gegliedert. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick über die Erfindung und über die weitere Entwicklung der Sprengstoffe, die das Schwarzpulver auf den meisten Verwendungsgebieten verdrängten und ihren Siegeszug über die ganze Welt antraten, wird gezeigt, welche Rohstoffe zur Herstellung erforderlich sind. Den Hauptraum des Inhalts nimmt naturgemäß die Darstellung der Verarbeitungsmethoden ein. Wir erfahren, welche Arbeitsleistung notwendig ist, ehe der verwendungsfähige Sprengstoff die Fabrik verläßt.

Das Buch wird weite Kreise in der Armee interessieren und kann daher trotz des verhältnismäßig hohen Preises den Büchereien zur Beschaffung empfohlen werden. Sch.

Deutschlands Eroberung der Luft. Ingen. W. Hackenberger. (9. Bd. der Montanus-Bücher.) H. Mantanus, Siegen 1915. 1. Bd. M. 2,—.

Hellmuth Hirth sagt in der Einleitung zu diesem die Entwicklung des deutschen Flugwesens an Hand von einer großen Anzahl Wirklichkeitsaufnahmen darstellenden, dem Grafen Zeppelin gewidmeten Bande: Das als Sport betriebene Flugwesen wurde von weitblickenden Offizieren als überaus wichtiges militärisches Hilfsmittel erkannt; schon im Jahre 1913 konnten wir behaupten, daß unsere Flugzeuge und ihre Zubehörteile an erster Stelle standen. — Mit großer Sachkenntnis gibt uns das Werk einen Überblick über das Entstehen und Werden unserer Luftschiff- und Flugzeugtypen. Mit berechtigtem Stolz schauen wir auf die Leistungen unserer Flieger und ihrer Maschinen während des Weltkrieges. Treffend gewählt sind die Überschriften der einzelnen Textabschnitte: Wüchsen mir Flügel —; Schwerer als die Luft; Den Stürmen trotzend; Zwischen Himmel und Erde; Wie ein stolzer Adler; Mit gewaltigen Schwingen; Durch die Wetterwolken; Ein Tag in den Lüften; Über alles in der Welt!

Zum 25jährigen Bestehen der Daimler-Motoren-Gesellschaft. Selbstverlag. Stuttgart-Untertürkheim.

Unter diesem einfachen Titel hat die Gesellschaft eine glänzend ausgestattete und klar geschriebene Festschrift herausgegeben. Wir erhalten durch diese Schrift einen vorzüglichen Überblick über die gewaltigen Leistungen des Unternehmens, dessen Arbeitsfeld sich in dem verhältnismäßig kleinen Zeitraume von 25 Jahren über die ganze Welt ausgedehnt hat. Vortreffliche Bilder in großer Zahl führen uns in die verschiedenen Werk- und Arbeitsstätten und zeigen uns die Männer, die an der Begründung und Entwicklung der Gesellschaft rühmlichen Anteil haben.

Im Jahre 1890 wurde die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim von Gottlieb Daimler mit dem bescheidenen Kapital von 600 000 Mk. begründet. Daimler hatte schon in den achtziger Jahren mit seinem Mitarbeiter Wilhelm Maybach das Problem gelöst, eine Röhre von außen zu erhitzen und dadurch die eindringenden Benzindämpfe zur Entzündung zu bringen. Diese Erfindung der „Glührohrentzündung" ermöglichte den Einbau eines Motors in ein Fahrzeug und wurde so der Ausgang für die Entwicklung des Kraftfahrwesens, der Motorschiffahrt, des Flugzeugwesens und der Luftschiffahrt. Mit Stolz erfüllt es uns, daß ein deutscher Ingenieur der Erfinder ist. Zweifellos hat Frankreich um die schnelle, weitere Entwicklung des Motorwesens hohe Verdienste, die wir gern auch unserem Feinde zuerkennen. Die Vaterschaft aber kommt dem Deutschen Gottlieb Daimler zu. Der Begründer und Erfinder hat nur die Früchte seiner langjährigen, rastlosen Arbeit heranreifen sehen. Die Ernte hat er nicht mehr erlebt, da er schon im Jahre 1900 starb. Sein Name aber wird für alle Zeiten mit goldenen Lettern in der Geschichte der deutschen Industrie verzeichnet bleiben. Das von ihm begründete Unternehmen hat dank einer vortrefflichen Organisation auch nach seinem Tode keinen Stillstand erlebt. Das zeigt die Festschrift auf jeder Seite, das zeigen vor allem die gewaltigen Leistungen der Gesellschaft während des jetzigen Krieges. Sch.

Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

Verfassung und Verfahren der außerordentlichen Kriegsgerichte des preußischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851. Prof. Dr. Goldschmidt. R. v. Deckers Verlag, Berlin 1915. M. 2,—.

Die Arbeit behandelt die Einsetzung und Verfassung, die Zuständigkeit und das Verfahren, schließlich die Beendigung der Wirksamkeit der außerordentlichen Kriegsgerichte. Sowohl die Grundfragen, wie die Einzelfragen finden eingehende Erörterung, Rechtsprechung und Literatur sind überall berücksichtigt. Aus der Fülle der behandelten Fragen seien hervorgehoben: Sind die Kriegsgerichte Zivil- oder Militärgerichte, Reichs- oder Landesgerichte? Unterstehen ihnen auch Militärpersonen? Welches ist die Stellung des Berichterstatters? Wer ist das für die Vorerhebung zuständige Organ? Welche Befugnisse stehen dem Militärbefehlshaber zu? Aus welchen Gesetzen sind die Lücken des Gesetzes von 1851 zu ergänzen? Ein Quellen- und Sachregister erleichtert die Benutzung.

Welcherlei Versorgungsansprüche stehen dem Kriegsteilnehmer, seinen Familienangehörigen und Hinterbliebenen zu? G. Ströhmfeld, Abt. Vorst. bei d. Versicherungsanstalt Württemberg. A. Auer, Stuttgart. 40 Pf.

In aller Kürze gibt Verf. unter Anfügung von Tabellen und Beispielen Anleitung über das Wesen und die Erlangung von Familienunterstützung Einberufener, Aufwandsentschädigung söhnereicher Familien, Militärrenten, Verstümmelungszulagen, Kriegswitwen- und Kriegswaisengeldern, Renten und Ansprüchen auf

Digitized by Google

Grund der Reichsversicherungsordnung und der Angestelltenversicherung usw. Auch werden Ratschläge erteilt über die Anmeldung der Ansprüche und den Rechtsweg. Ein Sachregister erleichtert das Nachschlagen.

Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

Medizinalberichte über die deutschen Schutzgebiete Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Neuguinea, Karolinen, Marschall- und Palau-Inseln und Samoa für das Jahr 1911/12. 9 Skizzen im Text und Abbildungen. Herausgegeben vom Reichs-Kolonialamt. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. M. 10,—, geb. M. 11,—.

Der Bericht umfaßt einen Zeitraum, in dem die friedliche Entwicklung unserer Schutzgebiete wissenschaftlichen Bestrebungen breiten Raum bot. Wie die wackeren Ärzte da draußen in den zerstreuten Kolonien ihre Aufgabe erfaßt und zum Besten der Länder verfolgt haben, davon geben die lose aneinander gereihten Darstellungen herzerhebend Zeugnis. Nicht ohne Wehmut kann man sich heute mit diesen Forschungen beschäftigen; denn über der größten Mehrzahl der beschriebenen Gebiete weht heute die Flagge fremder Eroberer; nur ein Rest wird noch in heldenmütigem Ringen gehalten. Was dort deutsche Kultur und Gesundheitspflege erreicht haben, geht aus dem starken Bande klar hervor. Die Einzelheiten der behandelten Krankheitsverhältnisse und ihrer Bekämpfung gehören in die Fachliteratur. Doch begegnet es allgemeinerem Interesse, daß in Ostafrika und Kamerun Außerordentliches im Kampf gegen die gefürchtete Seuche der Schlafkrankheit geleistet wurde. Je weniger bis jetzt in der Heilung der Erkrankten erreicht werden konnte, um so sinnfälliger traten die Erfolge hervor, wo es sich um die vorbeugende Befreiung weiter Strecken von der Ansteckungsgefahr handelt. Auch üble Einwirkungen der Berührung der Europäer mit den Eingeborenen werden vorurteilsfrei geschildert. Die Zunahme der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten, dieser beiden Geißeln kultivierter Nationen unter den Eingeborenen, wird zahlenmäßig belegt. Eine Fülle von Beiträgen zur Kenntnis der vielgestaltigen Tropenkrankheiten ist in allen Berichten gegeben. Wie sich die Zukunft der beschriebenen Gebiete auch gestalten möge, diese Forschungen werden immer ihren Wert behalten. Möge es uns beschieden sein, sie in friedlicher Zeit fortzusetzen. Ktg.

Handbuch der Belehrung, Übung und Unterhaltung in Jugendkompagnien, Turnvereinen, Pfadfinder- und Jugendwehrabteilungen und anderen Jugendvereinen. K. Hemprich, Semiaroberlehrer, und G. Chrosciel, Vorsteher der Präparandenanstalt Belgard. Jul. Beltz, Langensalza. M. 4,25.

Das umfangreiche Werk stellt sich unter den dankbar zu begrüßenden Gesichtspunkt, daß unsere Jugend das Große, was unser Volk in seiner Kraft und Schönheit jetzt vollbringt, wirklich und auch innerlich miterleben soll. Es bietet im 1. Teil kurze, klare, anschaulich gehaltene Darbietungen für Kopf und Herz der Jugend, die sämtlich der jüngsten Vergangenheit des Völkerkrieges entnommen sind. Sie können natürlich diesen gewaltigen Geschichtsabschnitt nicht erschöpfen, aber sie sollen und werden ihr Teil dazu beitragen, daß das Kaiserwort Leben gewinnt: „Großes Erleben macht ehrfürchtig und das Herz fest." In den letzten Aufsätzen tritt namentlich die Siegeslaufbahn unserer Heere in West und Ost in den ersten Monaten des Krieges wieder hell vor die Seele, deren begeisterndes Andenken vor dem weiteren Verlauf des Krieges niemals zurücktreten sollte. So kann dieser Teil des Handbuches jedem Jugendpfleger und jedem strebsamen jungen Mann warm empfohlen werden.

Weniger befriedigt der 2. Teil: „Die militärischen Übungen". In Übereinstimmung mit den Vorschriften und Richtlinien unserer Kriegsministerien muß gefordert werden, daß keine rein militärische Vorbildung unserer Jugend getrieben werde auf Kosten einer allgemeinen wehrhaften Durchbildung des Körpers. Um nur einzelne Beispiele herauszugreifen: nach Zählen den Griff „das Gewehr über" mit Stäben üben zu wollen, halte ich für einen entschiedenen Mißgriff. Ebenso ist ein Einüben des Wachtdienstes, wie es auf Seite 44 bis 46 verlangt wird, durchaus abzulehnen. Es bleibt auch unklar, wo in unserer heutigen, namentlich die Jugend der arbeitenden Stände so voll und ganz in Anspruch nehmenden Gegenwart die Zeit für ein derart weit abgestecktes Übungsprogramm gefunden werden soll. Dr. v. Graevenitz.

Ausbildung von Reitpferden und Reitern. Max Lochner, Hauptm. d. Landw. Feldart. I. 1. Kapitel: Hilfen. 11 Abbild. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandl., Berlin 1915. M. 1,50.

Der Herr Verfasser ist auf „starken Widerspruch" gefaßt, und tut Recht daran. Ein Buch, das mit allen Traditionen bricht, kann nicht unwidersprochen bleiben. Wohl mahnt unsere Zeit, mit allem Zopfwesen aufzuräumen, aber auch das Beiseitewerfen des bewährten Alten entspricht ihrem Ernste nicht. Die alte Schule der Reitkunst ist trotz „Mätzchen und Uhrmachereien", die bedeckte Bahn trotz „Halskringeln und Schweifwedeln" nicht zu verachten. — Wir möchten indessen dem Herrn Verfasser Gerechtigkeit widerfahren lassen und feststellen, daß trotz seiner Verachtung der alten Schule die Wahrheiten, welche sein Buch enthält, in ihr wurzeln, wenn er auch behauptet, daß sie nur „den nomadisierenden Reitervölkern vertraut" seien. Die Nachgiebigkeit im Genick und das Langmachen des Halses, die Bedeutung des auswendigen Zügels zur Beherrschung des Pferdes, die Notwendigkeit, das Pferd stets rechts oder links einzustellen, um es durchlässig zu fühlen, die Verschiedenheit der inwendigen und auswendigen Hilfen, beruhend auf einem sich der Biegung des Pferdes anpassenden Sitz, die Forderung, daß die gegenhaltende Hand auf die Nachgiebigkeit des Pferdes durch Leichtwerden „automatisch" reagiert — diese und andere anerkannte Grund-

Digitized by Google

sätze der Reitkunst sind in dem Buch enthalten, wenngleich vielfach mit unrichtiger Begründung und in wunderlicher, sich in Übertreibungen gefallender Form. Andere Wahrheiten, die der Herr Verfasser bekämpft, wie die, daß im richtigen Zusammenwirken vortreibender und verhaltender Hilfen des Pudels Kern liegt, wird er nicht umstoßen.

Auf Einzelheiten einzugehen, verbietet der Raum. Es muß aber gesagt werden, daß der Herr Verfasser die Wirkungen des Gebisses auf die Laden deshalb unrichtig beschreibt, weil er die Bedeutung der Lippen des Pferdemaules unberücksichtigt läßt; ferner daß das „Flitzbogenmodell" zu unrichtigen Vorstellungen verleitet, weil die das Nackenband darstellende Sehne bei demselben ungehindert in dem Maße tiefer zu liegen kommt, als der Pferdekopf herangezogen wird, was zu der irrigen Annahme führt, daß das mit der Kammmuskulatur verbundene Nackenband ein mechanisches Hindernis sein könnte, ein „überzäumtes" Pferd umzustellen.

Die dem Herrn Verfasser als ideale Reitform vorschwebende Haltung des Pferdes — Nase senkrecht, Ohren nicht höher als der Widerrist bei „hängendem" Zügel — mag einen guten Ausgangspunkt für Hankenarbeit bilden. Entbehren können wir diese nicht, so richtig es ist, daß die Hinterfüße zu funktionieren beginnen, sobald das Pferd im Genick nachgegeben und den Hals langgemacht hat. Sympathischer als die Beschreibung in Worten ist uns die auf Bild Nr. 9 dargestellte Form des Pferdes. An ihr würde auch Plinzner, dessen vom Herrn Verfasser wohl nicht ganz richtig beurteilte Sporenarbeit sich nach unseren Erfahrungen in der Praxis der Soldatenreiterei vortrefflich bewährt, nichts auszusetzen haben.

Möchte das Buch dazu beitragen, daß der, wie die Erfahrungen des Krieges gezeigt haben, brennenden Frage der Reiterei näher getreten wird.

Die Jugendpflege während des Kriegszustandes. Stoffe und Darbietungen für die Jugendkompagnien und die Kriegsjugendabende sowie für Volks- und Familienabende. Jul. Beltz, Langensalza 1915.

Der Band bildet das 3. und 4. Heft der Sammlung „Jugendabende" von R. Hemprich, wendet sich aber doch vorzugsweise an Freunde wehrhafter Jugendpflege. Aus den acht größeren Aufsätzen hebe ich den dreiteiligen „Kriegswirtschaftliche Fragen in Schule und Jugendpflege" hervor, der ernsten Fragen mit Sachkenntnis zu Leibe geht und wohl geeignet ist, auch der Jugend den Ernst dieser Fragen nahe zu bringen. Das Buch wird namentlich in ländlichen Kreisen, in denen es an anregenden Sprechern für Jugendwehrabende fehlt, sehr ersprießliche Dienste leisten.

Dr. v. Graevenitz.

Verschiedenes.

Die Volkstümlichkeit und die Bedeutung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, die Verehrung und der Dank, den das Vaterland dem großen Feldherrn entgegenbringt, gibt sich dadurch kund, daß fast gleichzeitig zwei ausführliche Lebens- und Charakterbilder Mackensens erschienen sind.

Unser Mackensen. Dargestellt von Dr. Otto Kolshorn. E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Berlin 1916. M. 1,—.

Der Verfasser, dem Familienakten des Geschlechtes Mackensen zur Verfügung gestanden haben, schildert uns mit anschaulicher Frische die Geschichte der Familie und zeigt in gewinnender Darstellung das Jugendleben und die Erziehung unseres Helden. Wir begleiten ihn vom frommen, einfachen Elternhaus über die Schulen von Torgau und Halle, folgen ihm in den Krieg 1870/71 und sehen ihn nach Abschluß des Feldzuges als Student in Halle. Erst 1873 trat der junge Mackensen in das Heer als Berufsoffizier, als Leibhusar, dem inneren Drange folgend. Hierauf schildert das Buch den glänzenden Aufstieg, den Mackensen lediglich der eigenen Arbeit, dem Ernst und der Innerlichkeit seines Strebens, der seltenen militärischen Begabung, den Eigenschaften des Herzens und Charakters verdankt. Die soldatische Laufbahn, seine Vertrauensstellung zu seinem Kaiser und König, der schnelle und doch so arbeitsreiche Aufstieg zu den höchsten Stellen sind dem deutschen Volke so vertraut, daß hier keine nähere Ausführung geboten ist, die das Buch in klarer, knapper, überzeugender Weise vor uns entwickelt. Der Weltkrieg hat bewahrheitet, was die Tätigkeit und die Bewährung im Frieden versprochen haben. Der rechte Mann kam an den rechten Platz. Bei Tannenberg focht das XVII. Korps an der entscheidenden Stelle und trug im wesentlichen zum Siege in diesen Glanztagen deutschen Heldentums bei. Im November 1914 leitete die 9. Armee unter Mackensen bei Wloclawek und Lowicz die Umfassung der Russen bei Lodz ein, wodurch die Angriffskraft des Gegners gebrochen und letzterer zum Rückzug gegen Warschau gezwungen wurde. Als der Krieg im Osten zum mühsamen Stellungskampf übergegangen war, da fiel die Wahl auf Mackensen, dem die Riesenaufgabe erwuchs, mit der 11. Armee und den angegliederten österreichisch-ungarischen Heeren die Dunajecstellung zu durchstoßen. So erhielt der Krieg im Osten sieghaften Aufschwung: Die Befreiung Galiziens, die Eroberung Polens, die Vertreibung der Russen in die Sümpfe Wolhyniens und Litauens ist mit dem Namen Mackensen untrennbar verbunden, solange es Deutsche geben wird. Aufgabe nach Aufgabe trat heran. Wiederum ist es Mackensen gewesen, dem der Auftrag wurde, die Serben zu vernichten und in den Ring unserer Feinde die erste klaffende Lücke zu stoßen. Das Buch schließt mit dem Donauübergang ab. Seitdem ist der Balkanfeldzug mit bewunderungswerter Planmäßigkeit zu Ende geführt worden. Serbien besteht nicht mehr. In den Ruhmeskranz Mackensens, der gleich hoch als Soldat und Feldherr wie als Mensch steht, hat sich ein neues Ehrenblatt geflochten. Das Buch ist mit prächtigem Bilderschmuck ausgestattet und eine willkommene Gabe für alle Kreise.

Digitized by Google

Feldmarschall v. Mackensen. Dargestellt von Pastor Wilhelm Renner. A. Scherl G. m. b. H., Berlin 1916. M. 1,—.

Pastor Renner hat Gelegenheit gehabt, wie er im Vorwort sagt, in das Leben Mackensens hineinzuschauen und in das Werden und Wirken dieses Charakters tiefe Blicke zu tun. Hierdurch ist es ihm möglich geworden, ebenfalls durch die Familie unterstützt, ein anziehendes Lebensbild zu entwickeln. Sein Buch berührt sich natürlich hier und dort mit dem vorgenannten Werke, doch sind beide Verfasser durchaus selbständige Wege gegangen. Wir meinen, daß es sich lohnt, beide Schriften nebeneinander zu lesen, um den fesselnden Stoff auch tatsächlich von allen Seiten zu betrachten. Eine Tiefe geschichtlicher Größe und menschlicher Kraft, edler Charaktereigenschaften und warmen Empfindens tut sich hier vor uns auf. Das Buch, ebenfalls mit Bildern hübsch geschmückt, schließt bereits mit den Kämpfen in Galizien ab und klingt in die schönen Worte zur Kennzeichnung Mackensens aus: „Faust wie Eisen, Kraft wie Stahl, Herz wie Gold, Deutsch allzumal".

Deutsche Kaiserworte aus dem Weltkriege 1914/15. Herausgegeben von Luise v. Brandt. Berliner Buch- und Kunstverlag Hermann Mayer, Berlin. M. 2,—; gebd. M. 3,—.

In dem Vorwort „Kriegsaussaat und Ernte" ist das Sammelwerk allen Deutschen gewidmet, die den Wunsch hegen, die Kundgebungen Kaiser Wilhelms während des ersten Kriegsjahres an das deutsche Volk, die Kämpfer in Armee und Marine, die deutschen Bundesfürsten, die Vertreter der deutschen Regierung und des Volkes, an deutsche Städte und Provinzen, deutsche Frauen usw. gesammelt zu besitzen. In dem Begleitwort „Unser Kaiser" wendet sich die Verfasserin an die deutsche Jugend, und zwar an die reifere, die von dem Augenblicke der uns plötzlich überflutenden Feindseligkeiten unserer Nachbarstaaten bis nach Vollendung des ersten Kriegsjahres ihren Kaiser kennen lernen und ihre Aufgabe darin erblicken soll: Festhalten, was wir uns jetzt in Schmerzen erringen, veredeln, was bereits früher vorhanden war, und Neues, Herrliches ausbauen!

Die Türkei. Bilder und Skizzen von Land und Volk. Franz Karl Endres, K. B. Hauptm. im Gen. Stabe, Kaiserl. Ottoman. Maj. a. D. Mit einem Bildnis des Verfassers. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck), München 1916. M. 5,—.

Der in der Militärliteratur in weiten Kreisen auf das vorteilhafteste bekannte Herr Verfasser hat ein vortreffliches Werk auf Grund eigener Anschauung und Erfahrungen geschrieben, um den Deutschen über Gesellschaft, Sitten, Charaktereigenschaften, neuere Geschichte, Völkerschaften, Wirtschaftliches und Kunst sowie über Literatur unserer tapferen Bundesgenossen Auskunft zu geben. Er betont mit Recht, wie wenig man, mit Ausnahme der Fachorientalisten, bei uns über diese Kapitel weiß, und will, weder zu pessimistisch noch zu optimistisch, zur Kenntnis des türkischen Landes und Volkes beitragen; hierbei soll, wie besonders erwähnt wird, nicht Erschöpfendes gebracht, sondern hauptsächlich das Interesse geweckt werden. Ich kann nur sagen, daß mehr als das letztere erreicht ist, denn reiche Belehrung und viel Interessantes wird geboten. Auch denen, die längere Zeit im Orient gelebt haben, wird die Lektüre des Buches Genuß bereiten und allen denen, die sich mit den dortigen Verhältnissen im Kreise des Gegebenen vertraut machen wollen, kann die Beschaffung des Werkes warm empfohlen werden. Dasselbe eignet sich sehr gut als Weihnachts- und Geburtstagsgeschenk. Imhoff.

Der Wall von Eisen und Feuer. Ein Jahr an der Westfront. Georg Wegener. F. A. Brockhaus, Leipzig 1915. M. 10,—. Feldpostausgabe M. 1,—.

Der Verfasser, Prof. Dr. G. Wegener, bekannt als Begleiter und Berater des Deutschen Kronprinzen auf dessen Indienfahrt, weilt seit Beginn des Krieges als Kriegsberichterstatter im Hauptquartier des Westens. Seine Erlebnisse und Eindrücke an der Front vom Meere bis zu den Vogesen faßt er in diesem Buche zusammen, das in seinem kraftvollen Stil und seiner poetischen Auffassung, wie wir sie aus Prof. Wegeners sonstigen Schriften kennen, nicht nur der Unterhaltung dient, sondern allen national Gesinnten eine Quelle des Stolzes und der Erhebung sein wird. Lorettohöhe, Champagne, Ypern, Souchez, Argonnen sind Namen, die zu einem unsterblichen Heldenlied in diesem Buche zusammenklingen. Das letzte Kapitel ist geschrieben unter dem Eindruck der letzten großen Offensive der Franzosen; das letzte Bild stellt eine Aufnahme des französischen Lenkballons „Alsace" dar, der, kaum aufgestiegen, von deutscher Artillerie heruntergeschossen wurde. Wegeners „Wall von Eisen und Feuer" mit seiner reichen bildlichen Ausstattung wird im Felde und daheim eine gute Aufnahme finden.

Kriegsdokumente. Der Weltkrieg 1914/15 in der Darstellung der zeitgenössischen Presse. 3. Bd. Eberhard Buchner. Albert Langen, München. M. 4,—.

Dieser Band verfolgt die Geschehnisse von der ersten Besetzung Suwalkis (Mitte September) bis zur Eroberung Antwerpens und stellt in der Aneinanderreihung buntester Zeitungsausschnitte, deren Zahl noch größer geworden zu sein scheint, ein Stück Geschichte und Kulturgeschichte dar. Dem Bande ist wie seinen Vorgängern ein Register beigegeben, das das Auffinden von Namen, Tatsachen usw. erleichtert.

Kurzgefaßte Geschichte des Weltkrieges 1914/15. 1. Bd. Vorgeschichte, Belgien, Nordfrankreich, bis Ende 1914. 2. Bd. Elsaß-Lothringen, Ostpreußen, Polen, Galizien, Serbien, Seekrieg, Luftkrieg, bis Ende 1914. G. Hölscher. Hoursch & Bechstedt, Cöln a. Rh. M. 2,60, bzw. M. 3,50.

Eine kurze Schilderung des Weltkrieges in einheitlichen Abschnitten nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen und mit Einschluß aller Begleiterscheinungen, — also kein rein militärisches Werk. So

Digitized by Google

finden sich z. B. im 2. Bande Angaben über die Zustände und Vorkommnisse in Insterburg und Tilsit während der Besetzung durch die Russen, in Mülhausen und Thann unter der Gewalt der Franzosen. Die Leistungen im Sanitätswesen, die Tätigkeit in den Etappen, Land und Leute in Polen und Galizien werden berücksichtigt. Die Bände sind mit zahlreichen guten, zum Teil farbigen, ganzseitigen Kartenskizzen und mit Bildnissen der Heerführer von Freund und Feind ausgestattet.

Wie wir die Russen aus Galizien warfen. Persönliche Erlebnisse eines Regimentsadjutanten. Hans Günther. Eine Karte. E. S. Mittler & Sohn, Königl Hofbuchhandl., Berlin 1916. M. 1,—.

Ein überaus flott und anziehend geschriebenes Büchlein, das jedermann herzliche Freude machen wird, mag er es im Schützengraben oder in der Heimat lesen. Mit kernhaftem Humor und feiner Beobachtung wird uns der Siegeszug eines Regiments vorgeführt, das in der Gefechtsstellung bei St. Quentin dem Trommelfeuer getrotzt und alle Leiden und Freuden des Schützengrabenkrieges getragen hat, um ganz plötzlich abgelöst und nach dem Schauplatz der galizischen Kämpfe quer durch das ganze liebe Vaterland hindurch befördert zu werden. Die Ausladung erfolgt in Krakau, aber dann geht's hinein in den Schützengraben, diesmal aber mit der Front nach Osten. Mit hinreißender Lebendigkeit schildert uns der Verfasser den „unvergeßlichen" 2. Mai, jenen stolzen, sonnendurchglühten Siegestag, wo die braven Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Kampfgenossen die russische Stellung bei Gorlice in gewaltigem Ansturm durchbrochen haben. Dann geht es auf Przemysl und auf Lemberg weiter, immer in rastloser Verfolgung, bis vor dem Schlüssel der Lemberger Stellung, bei Grodek, ein Geschoß unseren Berichterstatter schwer verwundet. Wer ein lebensfrisches Bild gewaltiger Kämpfe, durchsetzt von einer Fülle persönlicher Eindrücke und warmer Empfindung, in sich aufnehmen will, der lese das Buch, das in militärischer Hinsicht ebenso anzuerkennen ist, wie als treue Schilderung des Soldatenschicksals im Toben der Schlacht und im Wechsel des Krieges. J.

Chronik des Deutschen Krieges. Nach amtlichen Berichten und zeitgenössischen Kundgebungen. 3., 4. u. 5. Bd. E. H. Beckschе Verl. Buchhandl. (Oskar Beck), München 1915. Je M. 2,80.

Der 3. Band umfaßt den Zeitraum von Mitte Januar 1915 bis Anfang März 1915, der 4. Band den bis Ende April 1915, der 5. reicht bis Mitte Juni 1915. Dem 4. Bande ist ein ausführliches Namen- und Sachregister, durch welches der Inhalt der ersten Bände leicht benutzbar gemacht ist, angefügt. Die Chronik erhält dadurch einen besonderen Wert, daß, abgesehen von strenger Objektivität und durchaus zuverlässiger Wiedergabe der Berichte, auch politische und kulturgeschichtlich wertvolle Vorgänge, wie z. B. die Unterredung des Staatssekretärs v. Jagow mit K. v. Wiegand über die Ursache und den Urheber des Weltkrieges, Äußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza über den Krieg, die Unterredung des deutschen Reichskanzlers mit Prof. Holtermann, dem Berliner Korrespondenten von „Aftenposten", über den englischen Aushungerungskrieg, chronologisch eingefügt wurden. Für späteres Quellenstudium ein unentbehrliches Werk.

Mit der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern nach Weißrußland hinein. Dr. W. Feldmann. C. H. Beckschе Verlagsbuchhandl. (Oskar Beck), München 1916. M. 1,80.

Verfasser hat hier seine für eine Tageszeitung geschriebenen Berichte vom Kriegsschauplatze zu einem kleinen Bändchen vereinigt. Stimmung und Haltung unserer Feldgrauen, Land und Leute in Weißrußland werden ansprechend geschildert, die Besetzung von Warschau und Nowo-Georgiewsk anschaulich erzählt. Die (militärisch harmlosen) Skizzen haben aber keinen rechten Abschluß, da der gewählte Zeitpunkt — Ende September — einen solchen nicht bietet.

Von der Weichsel bis zum Dnjestr. Neue Kriegsberichte von Fr. Wertheimer. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart 1915. M. 3,—.

Der Verfasser ist uns bereits bekannt aus dem früher besprochenen Buche „Im polnischen Winterfeldzug mit der Armee Mackensen". Was damals gesagt wurde über die bilderreiche Darstellung und die Sachlichkeit gilt auch von diesem Buche. In vier größere Abschnitte: „Stellungskämpfe in Polen", „Bei der deutschen Südarmee in den Karpathen", „Mit der dritten Gardedivision in Galizien", „Jenseits des Dnjestr" ist der Inhalt übersichtlich zusammengefaßt. Ergreifende Schilderungen mühevollster Strapazen wechseln mit freundlichen Bildern hinter der Front ab, die uns beweisen, mit welchem Heldenmut sich unsere Soldaten immer wieder über die Schrecken des Krieges hinwegzusetzen verstehen. Mehrere gute Abbildungen und eine Kartenskizze zu dem Kapitel „Mit der 3. Gardedivision in Galizien" schmücken das Buch und tragen zugleich zum Verständnis des Inhalts bei.

Österreich-Ungarn im Weltkriege. 1. Band. Herausgegeben von M. Bauer. M. 2,80.

Belgien sonst und jetzt. Mit einer Einführung von Tony Kellen. M. 2,80. Beide erschienen im Verlage von H. Montanus, Siegen.

Dem erstgenannten Buche, das in der Reihe der Montanusbücher den 2. Sonderband von „Um Vaterland und Freiheit" bildet und Sr. K. u. K. Hoheit dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich gewidmet ist, kann man das Bismarckwort als Kernspruch voranstellen: „Wenn der Kaiser von Österreich zu Pferde steigt, so folgen ihm seine Völker." Und die Stunde kam, die dem Altreichskanzler Recht gab, die Stunde der Not und Gefahr, in der die acht Völker der Donaumonarchie, vordem oftmals durch inneren Hader ge-

Digitized by Google

spalten, zu einem ehernen Bollwerk zusammengeschmiedet, auf blutiger Wahlstatt den schwarz-gelben und rot-weiß-grünen Fahnen folgend, oder in alter Nibelungentreue gemeinsam mit dem deutschen Bundesgenossen dem von drei Seiten andrängenden feindlichen Ansturm widerstanden und ihn siegreich zurückschlugen. Wer Freude und Genuß darin findet, die Kriegstaten unserer Waffengenossen in Rußland, Polen und Galizien, in den Steppen und Sümpfen, auf Bergeshöhen bei Schnee und Sturm und im schattenlosen Karst, an der Hand zahlreicher und guter Abbildungen in einer wenn auch nicht rein militärischen, so doch in ihrer Kürze und Übersichtlichkeit auch den Soldaten fesselnden, unparteiischen Darstellung zu lesen, der greife zu diesem Buche.

Das an zweiter Stelle aufgeführte Buch (3. Sonderband von „Um Vaterland und Freiheit"), gewidmet dem Generalgouverneur von Belgien, Frhrn. v. Bissing, ist keine ausschließliche Kriegsbildersammlung, sondern zeigt in der ersten Abteilung belgische Städte, Landschaften und Naturschönheiten, in der zweiten flamische Baudenkmäler und die Werke der Niederdeutschen Meister. Erst die 3. Abteilung vereinigt Aufnahmen aus der Kriegszeit: Bilder von der Eroberung Lüttichs, Namurs, Antwerpens usw. Die Tätigkeit der deutschen Verwaltung führt uns die Schlußabteilung vor Augen. Die Einleitung stammt aus der Feder des Schriftstellers Tony Kellen, der als Luxemburger sich seit Jahren mit Belgien beschäftigte und das Wissenswerteste über Belgien sonst und jetzt in ansprechender Form darbietet.

Jagd-Abreißkalender 1916. Herausgegeben von der deutschen Jägerzeitung. J. Neumann, Neudamm. M. 2,—.

Der vorliegende 2. Jahrgang 1916 ist noch reicher ausgestattet worden als der vorjährige und hat dadurch an Übersichtlichkeit gewonnen, daß meist nur einer und höchstens zwei Tage auf einem Kalenderblatt verzeichnet stehen. Der Jahreszeit entsprechend ist jedes derselben mit einer kurzen Abhandlung über Wild und Jagd versehen oder mit einem Bilde und Waidmannssprüchen geschmückt. Die Beschaffung des Kalenders kann jedem Jäger und Naturfreund empfohlen werden. v. S.*

Prinz Eugen, der edle Ritter. Sein Leben in Bildern. Erzählt von H. v. Hoffmannsthal. L. W. Seidel & Sohn, Wien 1915. M. 5,—.

Die Heldengestalt des Prinzen Eugen gehört zwar in erster Linie der österreichischen Geschichte an, aber vergleichen wir den jetzigen Krieg mit den Kriegen, in denen der Savoyenprinz focht, so galt es auch zu seinen Zeiten einen Kampf, der über das Geschick der deutschen Lande ebenso entschied wie über das des Donaustaates. Und gerade die Wiedereroberung Belgrads durch die verbündeten kaiserlichen Heere hat das Andenken des Prinzen wieder erstarken lassen. Der Dichter erzählt die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben dieses an Gestalt unscheinbaren, aber an Geist und Tatkraft mächtigen Prinzen: von der Stunde an, wo er den Hof des Sonnenkönigs verließ bis zu den letzten Tagen, die er in stiller Zurückgezogenheit in Wien verlebte. Zu diesen Darstellungen hat Franz Wazik zwölf klare, eindrucksvolle Steinzeichnungen und eine Reihe nicht minder schöner Schattenrisse geschaffen. Das Buch ist nach Inhalt und Form dazu angetan, die von Legenden mancher Art umsponnene Persönlichkeit des Soldaten und Staatsmannes der heranreifenden Jugend — denn für sie ist es in erster Linie geschrieben — recht vertraut zu machen.

Taktik. Ein Truppenkampfspiel mit 1 Gefechtsplan, 1 Deckschirm und 72 Truppensteinen. Werner & Schumann, Berlin C19. M. 3,—.

Eine ganz neue eigenartige Erscheinung auf dem Gebiet der Brettspiele, das von einem höheren Offizier erfundene Spiel „Taktik", verdient die allgemeine Aufmerksamkeit, weil es mit dem Reiz fesselnder Unterhaltung den hohen Wert geistiger Schulung verbindet. Dem Erfinder dürfte die so oft vergeblich versuchte Lösung des Problems, den Truppenkampf seinem geistigen Inhalt nach auf den Spielplan zu übertragen, gelungen sein, indem er Spielaufgabe und Spielregeln lediglich aus dem Zweck und den Eigenschaften der Truppen entwickelt, die auf die Figuren übertragen werden. So entsteht ein völlig freies, dem Schach verwandtes Spiel, das keine anderen Beschränkungen kennt, auch nicht den so beliebten Lösungstrick, nach dessen Entdeckung andere Spiele so schnell ihr Interesse verlieren. Jede Partie nimmt hier ihren besonderen Verlauf. Es entstehen die verschiedenartigsten Kampfentwicklungen und Entscheidungen, die ein Abbild der Wirklichkeit sind. Alle taktischen Lagen, wie Angriff und Verteidigung, Durchbruch und Umfassung, Verfolgung und Rückzug kommen zur Darstellung. Die beiden Spieler, welche die Rolle der Truppenführer übernehmen, können alle die Eigenschaften, die diesen ausmachen, wie Umsicht, Entschlossenheit, Phantasie und Berechnung betätigen.

Im ganzen ist also hier ein Spiel recht aus der Zeit für die Zeit geschaffen, das ohne alle militärischen Kenntnisse spielend in die Verhältnisse und in den Geist des Krieges einführt, und sowohl Erwachsenen wie der heranwachsenden Jugend eine Fülle der Anregung und Belehrung bieten wird. Zur Erziehung der Wehrhaftigkeit kann neben den Übungen in Wald und Feld die geistige Gymnastik auf dem Plan des Taktikspieles wesentlich beitragen.

Das Spiel kann daher allen, die sich für Brettspiele interessieren, besonders den Angehörigen der Armee und unserem militärischen Nachwuchs, nur warm empfohlen werden. Es wird ihnen an den langen Winterabenden Unterhaltung und Genuß bereiten. A. B.

Cornelius Tacitus. **Germanien.** Neue deutsche Ausgabe mit Erläuterungen in Wort und Bild. Dr. L. Wilser. P. Hobbing, Berlin-Steglitz 1915. M. 2,—.

Ein Buch, das sich seinen Weg durch die von kriegsliterarischen Erzeugnissen mancherlei Art vollgepfropf-

Digitized by Google

ten Kanäle des Büchermarktes bahnen will, muß schon ein besonderes Gepräge tragen, um eine Lesegemeinde um sich zu sammeln, die ihm ihr Ohr leiht. Und diesmal wird es Alldeutschland sein, das sich gerade an diesem für Volk und Vaterland so bedeutsamen Wendepunkte gern vertieft in die „Germania" des alten Römers, diese Denkschrift über Herkunft, Heimat, Verwandtschaft und Sitten der Völker Germaniens, diese wahrheitsgetreue, uralte Urkunde über unsere Altvordern, wie sie kein anderes Volk von sich sonst aufzuweisen hat. Wer die taciteische „Germania" im Urtext gelesen hat, wird sich, neben der strengen Sachlichkeit, mit der Licht und Schatten verteilt sind, der formvollendeten Ausdrucksweise erinnern und jetzt um so lieber zu der vorliegenden Übersetzung greifen, da sie, ohne dem Gedankengange und der Schönheit der Sprache irgendwie Abbruch zu tun, in eine sinngetreue, leichtfaßliche Form gekleidet ist. Das Buch ist mit vielen Abbildungen nach zeitechten Kunstwerken und Funden, sowie einer Völkerkarte und einem Stammbaum der germanischen Völker ausgestattet. Eine Reihe für das Verständnis unentbehrlicher Anmerkungen sind beigegeben. Wir können uns dem Wunsche des Verfassers nur anschließen, daß das Buch die Tugenden stärken helfen möge, die unser Volk groß gemacht und des Deutschen Reiches Gedeihen auch in Zukunft verbürgen.

Kriegs-Ratgeber über deutsches Schrifttum. Herausgegeben durch Ferdinand Avenarius. Georg D. W. Callwey, München 1915. M. 1,—.

Über 2000 Bücher sind nach Inhalt und Bedeutung für die Gegenwart, mit Preisangabe versehen, in mehr als 45 Abteilungen von Fachleuten besprochen. Von der Fülle des Inhalts mögen einige Überschriften Zeugnis geben: Geschichte, Zum Verständnis der Weltlage, Weltwirtschaft, Kriegswirtschaft, Türkei und Islam, Militärliteratur (Bearbeiter: Gen. Lt. z. D. Imhoff), Die Flotte, Jugendschriften usw. Es sei bemerkt, daß nicht nur Bücher zum Verständnis des Weltkrieges, sondern auch ältere einschlägige Schriften aufgenommen sind. Der Ratgeber wird auch für die spätere Friedenszeit seinen Wert behalten.

Heiliges Vaterland, vergiß es niemals wieder, niemals! W. Franz. Concordia, Deutsche Verl. Anstalt G. m. b. H., Berlin 1915. M. 2,—.

Das Buch stellt eine Sammlung der herrlichsten Gedanken unserer großen Zeit in Form eines deutschen Volkskatechismus dar — eine Stätte, an der sich alle Deutschen trotz ihrer verschiedenen politischen und konfessionellen Überzeugungen zusammenfinden können, auch nach dem Kriege, wenn der Burgfrieden vorüber ist. Die jedesmalige Hinzufügung von Fundstelle, Verfasser, Ort, Zeit usw. ist unterblieben in der Absicht, daß jeder Leser mit eigenem Urteil den Wert oder Unwert eines Gedankens nachprüfen soll, unbeeinflußt durch den Namen einer Person oder die Bezeichnung des Ursprungs. Wohl aber ist Zusammengehöriges unter bestimmten Schlagworten aufgeführt, z. B. Militarismus, Das Deutsche Heer, Fremde Staaten ohne Maske gesehen, Nie gab es ein bewunderungswürdigeres Heer! usw.

Hausbuch deutscher Lyrik. (Taschenausgabe.) Ferdinand Avenarius. Georg D. W. Callwey, München 1915. M. 1,80.

Die Sprache der Heimat weht aus diesem Büchlein den Kriegern draußen echt und wahr entgegen. Ihnen, die selbst ihr Bestes und Höchstes für die Heimat geben, das Beste deutscher Lyrik zu bieten, das möge ein Liebesdienst für jeden sein, der die Größe unserer Zeit und ihre hehren Opfer zu würdigen versteht. Doch auch für die daheim Gebliebenen wird das Hausbuch ein lieber Begleiter werden, der jederzeit Erholung, Sammlung, Trost, Erhebung und Freude, wonach sich jeweils das Herz sehnt, spendet.

Aus Städten und Schlössern Nordfrankreichs. Dr. H. Erhard, Kriegsfreiwilliger. 23 Tafeln. 1 Textabbildung. Korpsverlagsbuchhandlung Bapaume. In Deutschland durch Carl Winter, Heidelberg. M. 2,50.

Es ist in der Tat staunenswert, welche Fülle von Friedenswerken unsere Truppen hinter der Front aufbauen. Da werden Universitäten eröffnet, der Schulunterricht im Feindesland wird aufrechterhalten, Zeitungen gegründet, und nun legt uns eine Korpsverlagsbuchhandlung in Bapaume ein eigenes Buch, das von Angehörigen eines Reservekorps, das um Bapaume, Manancourt, Havrincourt seine Stellungen hat, verfaßt und verlegt ist, auf den Tisch. Außer der Abbildung eines würdigen Denkmals für die Toten des Korps auf dem Friedhof zu Bapaume enthält es nichts vom gegenwärtigen Kriege. Unter der Darstellung des Feldgrauen treten an Hand der Geschichte, vergilbter Dokumente und aus idyllischer Wirklichkeit und reichen Ahnengalerien Geschehnisse und Gestalten schicksalsvoller Zeiten zu neuem Leben heraus, um Gegenwärtiges durch Vergangenes zu bereichern. Jeder, der an dem wechselvollen Schicksal von Land und Menschen teilnimmt, wird an diesem Buche seine Freude haben, das zugleich als Zeugnis deutschen Geistes doppelten Wert besitzt. Es ist Generalleutnant v. Stein gewidmet; hinter dem ehernen Schild seines Korps ist es entstanden.

Der Deutsche Krieg. Polit. Flugschriften. Herausgegeben von E. Jäckh. 61. und 63. Heft. Deutsche Verl. Anstalt, Stuttgart. Je 50 Pf.

Ein angesehener Schweizer Schriftsteller, Jakob Schaffer, ergreift im 61. Hefte das Wort zu dem Thema „Die Schweiz im Weltkrieg", um uns ernstlich zu erinnern, daß der Deutschenhaß in der Westschweiz für die Gesamthaltung der Eidgenossenschaft praktisch nicht in Betracht kommt. Verfasser gibt einen knappen

Digitized by Google

Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Schweizer Neutralität und einen Ausblick, welche Rolle die Schweiz in der Zukunft als Boden für internationale schiedsrichterliche Organisationen spielen könnte. — Wird England Indien verlieren? Diese Frage ist zurzeit sehr häufig gestellt, denn bis zum Ausbruche des Weltkrieges gab es in Deutschland ein politisches Interesse am britischen Kaiserreich Indien nicht. In dem Aufsatze „Indien im Weltkriege" (63. Heft) tritt Dr. von Staden, der durch langjährigen Aufenthalt in diesem Lande mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, der Frage näher, indem er zunächst Land und Klima, die Bewohner, das Wesen und die Wirkungen der Kaste schildert, um dann Aufschlüsse über Hungersnöte, Landplage, Verarmung zu geben. Verfasser zeigt zum Schluß, wie alles dahin drängt, in den Indern ein bisher gar nicht oder sehr schwach vorhandenes Nationalbewußtsein wachzurufen.

Bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Immanuel, Oberst. **Wie wir die westrussischen Festungen erobert haben.** Ein Beitrag zur Geschichte des Weltkrieges. 11 Karten. M. 1,75;

Dr. F. Buschenhagen — W. Lucke. **Die Herbstschlacht in der Champagne und im Artois 1915.** 4 Kartenskizzen. 1 Textskizze. 80 Pf.;

Sommer. **Die schwarze Garde.** Kriegserlebnisse eines freiwilligen Automobilisten in Rußland 1914/15. 4 Bildertafeln. M. 2,—, geb. M. 3,—;

Dr. Hanfft, Landrichter, z. Z. Feld-Kr. Ger. Rat. **Vorsitz und Hauptverhandlung im feldkriegsrechtlichen Verfahren.** Kurze Anleitung, besonders für Vorsitzende. 2. Aufl. 60 Pf.;

W. v. Roon, Maj. **Kriegsansprachen in Feindesland.** 20 Pf. — Sämtlich E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin.

Prof. Semrau. **Die Vorfahren des Generalfeldmarschalls v. Beneckendorff u. v. Hindenburg in der Neumark und in Preußen.** Familiengeschichtl. Skizze. W. Lambeck, Thorn 1915. 80 Pf.

Aus der Kriegszeit. 6 Blätter in Mappe. Scherenschnitte von R. Winkler. M. 4,—;

Führer und Helden. Federzeichnungen von K. Bauer. Blatt 19 bis 24 in Mappe. M. 1,25;

Dr. Müller-Meiningen. **Wir brauchen ein Reichs-Jugendwehrgesetz.** Ein Mahnwort. 80 Pf.;

Tornius. **Die Baltischen Provinzen.** (Aus Natur und Geisteswelt. 542. Bändchen.) M. 1,25;

Bitterauf. **Friedrich der Große.** (Aus Natur und Geisteswelt. 246. Bändchen. M. 1,25.) — Sämtlich B. G. Teubner, Leipzig 1915.

Der Barde. Die schönsten historischen Gedichte von den Anfängen deutscher Geschichte bis zur Gegenwart. Herausgegeben von E. Windegg. M. 6,—;

Kerler. **Sieben Monate in den Vogesen, in Flandern und in der Champagne.** Briefe aus dem Felde an seine Mutter. M. 1,80. — Beide C. H. Beckschе Verl. Buchh. (O. Beck), München 1915.

Hage. **Deutsch reden, schreiben, lesen sei die Losung. Fremdwörter-Verdeutschungsbuch.** 50 Pf.;

Vater ist im Kriege. Ein Bilderbuch für Kinder. Herausgegeben von der Kriegskinderspende deutscher Frauen. M. 1,20. — Beide H. Hillger, Berlin W. 9.

Bratter. **Die armenische Frage.** 50 Pf.;

v. Conring. **Mit der Division „Graf Bredow" unter Hindenburg.** M. 1,50;

Dr. Ritter. **Der organische Aufbau Europas.** 80 Pf.;

Dr. Schaube-Brieg. **Feldmarschall Hindenburg zur Ehr'!** (Flugblatt.) 40 Pf.;

Becker (Marie Luise). **Ein Beitrag zur Aufklärung der feindlichen Greuelberichte.** 50 Pf.;

Mathern. **Mit Mörsern und Haubitzen.** Lustige Kriegsbilder von Anno 14/15. M. 1,20. — Sämtlich „Concordia" Deutsche Verl. Anst. G. m. b. H., Berlin 1915.

v. Michaelsburg. **Im belagerten Przemysl.** M. 3,—;

Heidemarck. **Im Hexenkessel bei Chalons.** M. 1,—. — Beide C. F. Amelang, Leipzig.

Feldpostbriefe 1914/15. Berichte und Stimmungsbilder von Mitkämpfern und Miterlebern. Gesammelt und herausgegeben von H. Sparr. O. Spamer, Leipzig 1915. M. 2,50.

Rifat Gozdovic Pascha. **Im blutigen Karst.** M. 3,—;

Leopold. **Im Schützengraben.** M. 2,—. — Beide K. Thienemanns Verl., Leipzig 1915.

Unsere Helden. Ein Buch der Dankbarkeit und Verehrung deutscher Frauen. Herausgegeben von Agnes Harder. Berliner Buch- u. Kunst-Verlag Hermann Meyer, Berlin 1915.

Tagebuch des Königs Karl von Rumänien als Ordonn. Offiz. des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen im Feldzug 1864. Einleitung von Paul Lindenberg. A. Bonz & Co., Stuttgart 1915. 70 Pf.

Sturzenegger. **Serbien im europäischen Kriege 1914/15.** Orell Füssli, Zürich. M. 3,—.

Deutsches Kriegsbuch. 1. Bd. Tagesberichte und Stimmungsbilder von daheim und draußen. Bearbeitet von G. A. Baumgärtner. Knorr & Hirth, München 1915. M. 1,—.

Loeb. **Eduards unselige Erben.** Haas & Grabherr, Augsburg 1915. M. 1,50.

Margarethe Adam. **Ostpreußens Schicksale im Wandel der Zeiten.** J. H. Schütz, Cöln 1915.

Dr. Sippel. **Wie verhelfen wir den Kriegsverstümmelten durch Ersatzglieder wieder zur Arbeitsfähigkeit und zum Eintritt in das bürgerliche Berufsleben?** 126 Abbild. J. F. Steinkopf, Stuttgart, 1916. M. 1,50.

Dr. Fraenkel. **Die doppelhändige Ausbildung und ihr Wert für Schule und Staat.** 2. Auflage. R. Schoetz, Berlin 1915. M. 5,—.

Baehr, Hauptm. **Die militärische Ansicht-Skizze im Felde.** Vossische Buchhandl., Berlin 1916. M. 1,20.

Die deutsche Kriegsliteratur. 4. Heft. Neuerscheinungen Juni bis September 1915. J. C. Hinrichssche Buchhandl., Leipzig 1915. 90 Pf.

Clemenz. **Deutschlands Zukunft.** Kriegslehren und ihre Bedeutung für deutsche Jugend und Volksbildung. C. Kabitzsch, Würzburg. M. 1,20.

Digitized by Google

v. Hasselt, Oberstlt. a. D. **Feldmarschall Mackensen.** 20 Pf. (In Partien billiger.);

Sternbüchlein für unsere Soldaten. 20 Pf.;

Aufrechte Männer. Stein: Großadmiral v. Tirpitz. Goedel: Graf Zeppelin. Feldmarschall Hindenburg. Je 15 Pf.;

Hesselbacher. **Im härtesten Streit.** 20 Pf. (In Partien billiger);

Derselbe. **Im Flammenglanz der großen Zeit.** Erlebnisse von Kriegsteilnehmern. 80 Pf. — Sämtlich Evangel. Gesellschaft, Stuttgart 1915.

Hochstetter. **Das Morse-Alphabet.** J. Springer, Berlin 1915. M. 1,20.

Pistorius. **Die Kriegsprima.** Trowitzsch & Sohn, Berlin 1915. M. 4,—.

Delius. **Das Preußische Rentengut.** (Bearbeitet insbesondere für unsere Soldaten zum Gebrauch beim landwirtschaftl. Unterricht im Heere usw.) 3. Aufl. Deutsche Landbuchhandlung G. m. b. H., Berlin 1915. M. 1,—.

Schmetzer. **Deutschland und seine Feinde.** (Bühnenfestspiel.) R. Oldenbourg, München. 60 Pf.

Thea v. Harbou. **Die Masken des Todes.** J. G. Cotta, Stuttgart. M. 3,50.

Schrönghamer-Heimdal. **Kriegssaat und Friedensernte.** M. 1,20;

Derselbe. **Helden der Heimat.** M. 2,20. — Beide Herdersche Verl. Buchhdlg., Freiburg i. B. 1915.

Deutscher Soldatenfreund. Kalender für das deutsche Heer und die Marine für 1916. (41. Jahrg.) Deutscher Soldatenfreund, Stuttgart 1915. 15 Pf. (In Partien billiger.)

Kriegs- und Friedenskalender für den deutschen Feldsoldaten, Bürger und Landmann für das Jahr 1916. Franckhsche Verl. Buchhandl. Stuttgart. 40 Pf.

Feldpost-Kalender für deutsche Soldaten 1916. Ph. L. Jung, München. 20 Pf.

Lachendes Heerlager. K. Ahnert. Burgverlag Nürnberg. M. 1,80.

Der Krieg 1914/15 in Postkarten. Deutsche und verbündete Fürsten. Das deutsche Heer. J. F. Lehmann, München. Je M. 1,—.

Tesch. **Fremdwort und Verdeutschung.** Bibliograph. Institut, Leipzig 1915. M. 2,—.

Der Weltkrieg. Dietrich Reimers Landkartenverzeichnis zum Weltkrieg 1914/15. D. Reimer (E. Vohsen), Berlin 1915.

Berliner Kalender 1916. Herausgegeben vom Verein für die Geschichte Berlins. M. Oldenbourg, Berlin 1915. M. 1,—.

Feldgraue Lieder. Kriegs- und Siegeslieder 1914/15. Herausgegeben von R. Gersbach. Kameradschaft, Wohlfahrtsgesellschaft m. b. H., Berlin W. 35. 25 Pf. (In Partien billiger.)

Kriegslieder des XV. Korps. 1914/15. Von den Vogesen bis Ypern. P. Cassirer, Berlin. M. 1,50.

Dr. Meisinger. **Gloria, Viktoria!** Aus dem Leben unseres Soldatenliedes. F. W. Ruhfus, Dortmund 1915. 80 Pf.

Anker, Hauptm. **„Drauf und Durch!"** Feldgraue Lieder. Hausen, Verl. Ges. m. b. H., Saarlouis. 50 Pf.

Thissen. **Mit Herz und Hand fürs Vaterland!** Ein Kriegsgedenkbuch. M. 4,60;

Herbert. **Verborgenheiten.** Gott, Mensch und Natur. M. 4,—;

Derselbe. **Mein Kriegsbuch.** M. 2,40. — Sämtlich J. P. Bachem, Cöln 1915.

Truppel. **Emmich-Gedichte.** Göhmannsche Buchdruckerei, Hannover 1915. 30 Pf.

Zoozmann. **Wenn wir marschieren!** 16 Armeemärsche mit neuen Texten. 50 Pf., von 100 Stück an 45 Pf.;

Voß. **Frisch auf, Soldatenblut!** Alte und neue Soldatenlieder. (Zweistimmig gesetzt.) 50 Pf., von 100 Stück an 45 Pf. — Beide Chr. Fr. Vieweg, G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde.

v. Kramer, Hauptm. **In des Königs Rock.** Humoristisches Soldatenleben in Vers und Bild. Serie 1, 2 und 3 je 12 Postkarten. C. Andelfinger & Co., München.

Deutschland Hoch! Soldaten-Liederbuch. O. Dietrich, Leipzig. 15 Pf.

Schüler. **Unerschütterlich bereit!** (Kriegslieder.) Arwed Strauch, Leipzig 1915. 50 Pf.

Dr. Schütz. **Kriegslieder von Vater und Sohn.** Kesselringsche Hofbuchhdlg., Frankfurt a. M.

Müller. **Deutscher Seeheldensang im Weltensturm.** Stiftungsverlag, Potsdam 1915. 10 Pf.

Hindenburg-Anekdoten. Kirchhein & Co., Leipzig 1915. 20 Pf.

v. Gillhaußen, Maj. im 3. Garde-R. z. F. **Harret aus!** Fünf Kriegslieder. H. Staadt, Wiesbaden 1915. M. 1,—.

Lic. Pott, Div. Pfarrer. **Vom Feld fürs Feld.** Predigten. Elwertsche Verl. Buchhdlg., Marburg 1915. M. 1,—.

Wilcke. **Felsengrund eiserner Zeit.** Worte für alle Mitkämpfer. (Andachten.) Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1915. 50 Pf.

Schindler, K. u. K. St. Tierarzt. **Hippologische Fragen und Antworten.** L. W. Seidel & Sohn, Wien. M. 2,80.

Klar—Palm. **Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht.** Ferd. Hirt, Breslau 1915. M. 2,—.

Schwyter, Maj. **Der schweizerische Militär-Hufschmied.** Stämpfli & Cie., Bern 1915. M. 3,50.

Prof. Supan. **Grundzüge der physischen Erdkunde.** 6. Aufl. Veit & Co., Leipzig 1916. M. 19,—, geb. M. 22,—.

Spohr. **Ein Wort über Schnelldressur von Reit- und Zugpferden.** G. Bath, Berlin. 75 Pf.

Dr. Karlemeyer. **Sorge für die Hinterbliebenen und Kriegsversorgung.** E. Abigt, Wiesbaden. M. 1,—.

Rohde, Lt. d. Reserve. **Unsere Gefechtsvorschriften und der Balkankrieg.** R. Eisenschmidt, Berlin 1915. M. 4,60.

Müller. **Die eisernen Kameraden;**

Kreft. **Selbsterziehung zum Tod fürs Vaterland.** M. 150. — Beide C. F. Amelangs Verlag, Leipzig 1915.

Diels. **Antike Technik.** M. 3,60, geb. M. 4,40. B. G. Teubner, Leipzig 1914.

Wolf. **Die Hauptsache.** Kriegsaufsätze der „Wartburg". Arwed Strauch, Leipzig 1915. 70 Pf.

Esbach. **Taxis.** Festschrift zur Silberhochzeit des Fürstenpaares von Thurn und Taxis am 15. 7. 1915. G. J. Manz, A.-G., Regensburg. M. 1,—.

De Volkerenstrijd van 1914 15. Oorlogs uitegave van „Mavors". Oktober 1915. Velp i. Gld. Fr. 0,75.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

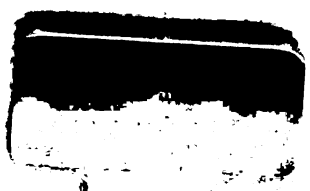
Dieser Nummer liegt das Jahres-Inhaltsverzeichnis und der Titel bei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07665 9963



Digitized by Google